DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU

vereinigt mit

DIE GARTENWELT

43. Jahrgang 1939

VERLAG VON PAUL PAREY IN BERLIN

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU

VEREINIGT MIT

DIE GARTENWELT

AMTLICHES FACHBLATT DER FACHGRUPPEN „BLUMEN UND ZIERPFLANZEN“ UND „BAUMSCHULEN“ DER ABTEILUNG GARTENBAU IM REICHSNÄHRSTAND

HERAUSGEGEBEN

VON

J. SAATHOFF

43. Jahrgang

1939

MIT 605 TEXTABBILDUNGEN UND 2 GANZSEITIGEN UMSCHLAGBILDERN

BERLIN

VERLAGSBUCHHANDLUNG PAUL PAREY

Verlag für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen

SW 11, Hedemannstraße 28 u. 29

Inhalt des dreiundvierzigsten Jahrganges.

(Die illustrierten Artikel sind mit einem * versehen.)

I. Alphabetisches Sachverzeichnis.

Abelia rupestris *416
Abutilon, Hochstämmige *280
Acanthus, Vermehrung 390
Acer für Topfkultur 367
Acer palmatum, Veredlung 128
Achillea, Vermehrung 426
Achimenes „Little Beauty" *148
Adiantum, Blattbräune 170, 290
Adiantum, Einhaltung der Ruhezeit 555
Adiantum „Goldelse", Verbesserte *468
Ailantus, Vermehrung 55
Aelchen an Cheiranthus, Stengel- 419
Aelchen an Phlox paniculata 453
Alleebäume, Umveredeln überständiger 128, 200
Alle Jahre Obst. Buch 520
Alnus-Varietäten, Veredlung *356
Alstroemerien 414
Alyssum saxatile, Pilzerkrankung an 246
Alyssum, Vermehrung 42
Amaryllis, Blaue *165, 386
Amaryllis für Weihnachten 490
Amaryllis, Kultur 15, 220
Amaryllis, nicht Hippeastrum 21
Amaryllis-Typ, Reinweißer *41
Ameisen, Mittel gegen 306
Amerika, Berichte von einer Studienreise 33, *46, 57, *69, 81, 105
Amorpha 380
Amorphophallus titanum *465
Ampelopsis Veitchii purpurea 368
Anemonen, Anzucht der Herbst- 66
Anemone pulsatilla, Anzucht 197
Anthemis Sancta Johannis 126, 167
Antirrhinum, Neue 150
Antirrhinum Nova Precose 269
Apfelbüsche, Rasches Anzuchtverfahren für 176
Apfelbüsche, Unterlage E. M. I für 104
Apfelsorten, Züchtung tetraploider 214
Aphelandra aurantiaca Roezlii 154
Aphelandra Chamissoniana *123
Aphelandra squarrosa Louisae *123
Aphelandra-Vermehrung, Wuchsstoffanwendung in *376
Aquilegia glandulosa vera *486
Arabis, Rosablühende 65
Arbeitserleichterung in der Baumschule 461
Arbeitsersparnis durch Geräte 86, 90, 93
Arbeitskräfte, Beteiligung am Reingewinn 153
Arbeitskräfte, Eigene oder fremde? 142, 214
Arbeitskräfte-Mangel, Ueberwindung 282
Arbeitskräfte-Mangel und Leistungssteigerung 61
Arbeitsprämien zur Leistungssteigerung in der Baumschule 469
Artkreuzungsversuche bei Begonien 141
Aruncus, Vermehrung 78
Asbestschiefer, Verpflanztisch aus *100
Asbestschiefer, Wasserbecken aus *540
Aschenbeförderung, Elektrische *88
Aesculus, Anzucht 190
Asimina triloba 392
Asparagus, Kultur für Schnitt 4
Asparagus plumosus cupressoides *556
Asparagus Sprengeri in Krippen *135
Asseln an Gewächshauspflanzen 40
Aster alpinus, Spätwinter-Vermehrung 486
Aster „Ambra" 78
Aster „Bajazzo", Straußenfeder- 222
Aster dumosus „Blue Bouquet" 150
Aster dumosus, Neue 319
Astern als Topfpflanzen, Sommer- *137
Astern, Einfachblühende Sommer- 197
Astern für Topf-Verkauf, Welkefreie 503
Astern, Rote Herbst- *516
Astern, Vermehrung von Herbst- 366
Aster „Wartburgstern" 402
Astilben, Treiberei *498
Aethylen, Wirkung auf Pflanzenwachstum 97
Aubrietien, Wintervermehrung 30
Aufhängevorrichtung für Blumentöpfe *76
Aufputzen von Hochstämmen 428
Aufruf zur Einsatzbereitschaft 433
Aufschulen, Rechtzeitiges 56
Aurikeln aus Samen 524
Aurikeln, Vermehrung 354
Ausfuhrgärtner, Tagung 455
Ausnutzung der Treibräume 484
Aussaatschale, Elektrisch heizbare *244
Ausstellung Zürich, Rosen und Nelken 346
Azalea Vuykiana 78
Azalee „Alfred Dickel" *17
Azaleen-Anzuchten in Hessen-Nassau *28
Azaleen, Behandlung der Ballen- 374
Azaleen, Neue Garten- *248
Azaleen, Neue Treib- 113, 388
Azaleen, Pikieren 491
Azaleen, Treiberei 538
Azaleen-Treiberei, Alte Sünden in der 514
Azaleen, Vermehrung wurzelechter 316

Baake-Stoff, Gewächshäuser aus *443
Balkonpflanzen, Zu wenig beachtete 138, 210
Ballen, Kasten zur Herstellung von Topf- *207
Ballenleinen, Zeitungspapier Ersatz für 557
Bambus, Winterharte 104
Bastelbuch für Gartenbaufreunde. Buch 520
Baumband aus Gummi-Cord 248
Baumband „Herkules" 190
Baumband, Neues *20
Baumheber, Reittinger'sche *428
Baumsäge „Helios" *446
Baumschuldüngung, Fragen der 163
Baumschule als Grundlage des Obstbaues 175
Baumschulen, Aufgaben der Fachgruppe *6
Baumschulen in der Ostmark, Lage der *42
Baumschulgeräte, Praktische 493
Baumschulkataloge, Deutsche 427, 445
Baumschulkultur, Grundsätzliche Betrachtung über 67
Baumschulquartiere, Ausnutzung halb geräumter 295
Baumtomate *526, 558
Beerenobstanzucht. Buch 24
Beetpflanzen, Beobachtungen über 245
Beetpflanzen in neuer Verwendung, Bunte 269
Begonia foliosa 341
Begonie „Blütenball", Frühblühende *244
Begonie „Eges Favorit", Vermehrung 124
Begonie „Englers Ideal", Lorraine- *65, 335
Begonie „Exquisite", Elatior- 292
Begonie „Frankenstolz", Lorraine- 136, 154
Begonie „Gerda Seeger", Semperfl.- *555
Begonie „Gustaf Lind", Rote 548
Begonien, Anzucht gesunder Elatior- *257
Begonien-Anzucht, Intensive 243
Begonien, Artkreuzungsversuche 141
Begonien, Aufbinden 460
Begonien aus Samen, Knollen- 27
Begonien, Beobachtungen an Semperfl.- 130
Begonien, Bereinigung des Sortiments der Semperflorens- 42
Begonien der Marktgärtnerei. Buch 384
Begonien, Die besten Elatior- 10
Begonie, Neuer Typ der Lorraine- 11
Begonien im Frühjahr, Blatt- 290
Begonien, Kasten-Kultur bei Elatior- *52
Begonien, Kultur der Lorraine- 188
Begonien, Kultur und Sorten der Elatior- 314, 338, 362
Begonien-Kultur, Vereinfachte Lorraine- *451
Begonien-Kultur, 40 Jahre Lorraine- 289, 335
Begonien-Mehltau *522
Begonien, Neonbelichtung für Elatior- 85
Begonien, Sonnenschutz für Semperflorens 304
Begonien-Vermehrung, Elatior- 328
Begonien-Vermehrung, Lorraine- *146, 352, 507, 538
Begonien-Vermehrung, Multiflora- 5, 83
Begonien-Vermehrung, Rex- *40, 451
Begonien-Vermehrung unter Glasglocken *507
Begonien, Verpacken der Elatior- *444
Begonie „Prinzeß Beatrix", Elatior- 484
Begonie „Rose Queen", Elatior- 17, *540
Begonie „Stuttgart 1939", Gracilis- 532
Begonie „Tausendschön" als Topfpflanze 160
Beiträge zur Sukkulentenkunde. Buch 276
Bellis, Neue *198
Bellis-Treiberei im Großen *158
Bellis-Treiberei, Wirtschaftlichkeit 267
Beloperone, Freilandkultur 547
Beloperone, Kultur-Erfahrungen *194
Beloperonen, Vorsicht mit Torfmull bei 376
Berberis Dielsiana 533
Berberis, Immergrüne *8
Berberis replicata 320
Berberis vulgaris asperma 416
Berufsschulunterricht, Vorschläge für 21, 81, 106, 129
Betonplatten mit Hohlräumen *506
Betriebsblätter für die Gefolgschaft 82
Betriebseinrichtungen, Vereinfachung 302
Bewässerungseinrichtung für Gemüseblock 160
Bignonia rad. „Comtesse de Sara" *116, 311
Binnewies-Alfeld, 50j. Jubiläum *474
Binz-Rastatt, Hortensien-Kulturen *111
Bioflorin gegen Fäulnis 196
Biologische Bodenkultur und Düngewirtschaft. Buch 264
Biologische Wege im Topfpflanzenbetrieb 122
Birnen, Frostbeobachtungen 67, 103
Birnen-Schnurbäume, Zwischenveredlung 367
Birnen-Sortenbeobachtungen in Ostpr. 164
Blätter, Salzausscheidungen durch 406
Blattfall bei Beerenobst 368
Blattläuse, Kali gegen 8, 35, 71, 118, 250
Blockbau, Württembergischer *376
Blumenerde und Kundendienst 153
Blumenkohl im Kalthaus 558
Blumenläden in Graz 34
Blumentopf MK *279
Blumen- und Zierpflanzenbau, Rückblick und Ausblick *2
Blutlausbekämpfung in der Baumschule 54
Blutlauszehrwespe, Versuche mit 501
Bodenbearbeitungsgeräte, Ebo-U *416

Bodenbearbeitungsmaschinen, Untersuchungen über die Eignung 437
Boden, Gesunderhaltung 393
Bodenleben und Bodenpflege. Buch 520
Bodenmüdigkeit bei Staudenanzuchten 413
Böhmen und Mähren, Gärtnerisches aus 178, 202
Böhmen und Mähren zum Gruß! 177
Boronia heterophylla *245
Botanischer Garten Nymphenburg, 25 jähr. Jubiläum 273
Bougainvilleen, Kultur 58
Bougainvilleen, Neue *316
Brause, Verbesserte Klein- *268
Brause „Verbesserte Lechlers“ *453
Brombeeren, Vermehrung 405, 509
Bromelien-Anzucht, Kastenkultur bei der *515
Buchführung im Gartenbau, Möglichkeiten 229
Buchsbaum-Allee, 150 jährige *470
Buddlea-Arten, Zwei harte 470
Buddlea Davidii Distinction 428
Buddlea, Gelbe 44
Bündelbock für Baumschulversand 493

Calanthen, Schnittkultur *546
Calceolaria rugosa, Anzucht 234
Calceolarien-Kultur, Vereinfachte *4, 70
Calceolarie „Orangeprinz“ *113
Calendula „Tip Top“ 66
Calendula, Treiberei *3
Calla, Farbige *554
Calla „Weißer Herkules“ *5
Calluna, Sortenbereinigung 525
Calophaca wolgarica, Anzucht *212
Campanula „Blue Gardenia“ 436
Canna, Eintopfen 149
Canna „Karminkönig“ 331
Canna, Schneckenschäden an *413
Capsicum annuum, „Adventsglocke“ *548
Cardamine trifoliata 102
Cedrus atlantica aurea robusta *80
Celosien, Anzucht 4
Centradenia rosea 209
Chaenomeles, Vermehrungsgedanken 358
Cheiranthus Allionii, Anzucht 5, 47, 102
Chrysanthemen, Absatzschwierigkeiten 452
Chrysanthemen, Anzucht 147
Chrysanthemen, Aufbinden *442
Chrysanthemen, Ernährungsversuche mit 82
Chrysanthemen, Erprobte kleinblumige *452
Chrysanthemen, Halsbruch der *490
Chrysanthemen im August, Großblumige 411
Chrysanthemen im Spätsommer 424
Chrysanthemen in Humustöpfen, Anzucht 400
Chrysanthemen in Töpfen, Winterharte 478
Chrysanthemen, Kultur in Eimern *326
Chrysanthemen, Kultur in Töpfen 14
Chrysanthemen, Neue großblumige *531
Chrysanthemen, Neue kleinblumige 412
Chrysanthemen, Schutzhecken für Topf- 279
Chrysanthemen, Sorten-Beobachtungen 110
Chrysanthemen, Spezialtopf für *220
Chrysanthemen, Trockenheit bei Topf- 292
Chrysanthemen, Ueberbauung *460
Chrysanthemum azaleamum *462
Chrysanthemum „Belle Anisienne“ *459
Chrysanthemum „Edelstein“ *172
Chrysanthemum „Hinnübers Universal“ 83
Chrysanthemum koreanum, Neue *492
Chrysanthemum koreanum, Vermehrung 492
Chrysanthemum Mason-Sorten, Neue 556
Chrysanthemum „Rayonnant“ winterhart? 11
Chrysanthemum rubellum 211
Chrysanthemum-Wanze, Gerät zur Bekämpfung 425
Chrysanthemum „Weißer Riese“ *459, 508
Chrysanthemum „Woolman Lachs“ *16
Chrysogonum virginianum 508
Cinerarie, Neue holländische *53, 95
Cinerarien, Neues bei Fasbender in *242
Cinerarie „Rasse Klemz“ *401
Clematis coccinea *224
Clematis nepalensis 224
Clematis orientalis *533
Clematis Spooneri rosea 404
Clivien, Idealtyp *98
Colchicin, Chromosomen-Verdoppelung durch 129, 238
Columnea kewensis, Anzucht *352
Coluteen, Veredlung *19
Cornus florida 164
Corydalis lutea durch Selbstaussaat *258
Cotoneaster Henryana aus Samen *470
Cotoneaster, Unklarheiten über 20, 356
Crataegus-Beobachtungen 308, 383
Crocus chrysanthus, Neue *174
Croton, Klein- 340
Cyclamen persicum parviflorum *149, 239
Cyklamen-Anzucht, Hilfsgeräte für *364
Cyklamen-Aussaaten, Torfmullbedeckung *124
Cyklamen, Gefranste statt Rokoko- 160
Cyklamen, Geschichtliches und Züchterisches 539, 554
Cyklamen-Häuser, Seitenlüftung für 507, 546
Cyklamen-Jungpflanzen, Mehr Licht für 52
Cyklamen, Kasten- oder Blockkultur *423
Cyklamen, Kultur-Erfahrungen 195
Cyklamen-Kultur, Nachteile durch vereinfachte 490
Cyklamen-Kultur, Vereinfachte 279, *302, 422, *514
Cyklamen, Neue Duft- *27
Cyklamen-Samenbau, Züchterische Notwendigkeiten im 397
Cyklamen, Schalen- 16
Cyklamen, Zweijährige 4, 59
Cyperus natalensis 378
Cytisus Battandieri 152
Cytisus in Hochstamm- u. Pyramidenform *424
Cytisus, Vermehrung 215

Dahlien, Auslese *126
Dahlienknollen, Einfluß der Form auf Haltbarkeit 77
Dahlien-Neuheiten, Preisgekrönte holländ. 524
Dahlien-Neuheitenprüfung 530
Dahlien und Gladiolen 1939. Jahrbuch. 420
Dahlien, Vermehrung 125, *547
Daphne, Aussaat-Erfahrungen 152
Daphne genkwa 446, 470
Daphne, Vermehrung 380
Das Blumenzwiebel-Buch 372
Datura, Vermehrung *40
Davidien, Winterhärte 224, 275, 347
Deckmaterial für Frühbeete 98
Delphinium-Mißerfolge, Ursachen 125
Delphinium „Rasse Wilhelm“, Neue *101
Delphinium, Sortensichtung 378
Delphinium, Treiberei einjähriger *244
Delphinium, Vermehrung *41, 257
Delphinium, Zuchtarbeit in Bornim *317
Delphinium, Züchtung mit Wild- 313
Denn wäre nicht der Bauer. Buch 512
Der Beitrag des Gemüsebaues zu der Ernährung des deutschen Volkes. Buch 12
Der Deutsche Garten. Buch 180
Der eigene Garten. Buch 512
Der Wochenendgarten. Buch 288
Deutsche Dendrologische Gesellschaft, Jahrestagung 446, 455
Deutsche Gartenbau - Gesellschaft, Jahresversammlung 322
Deutsche Rhododendron-Gesellschaft, Jahrestagung 262
Deutscher Gartenkalender. Buch 544
Deutschlands Vogelwelt. Buch 120
Deutzia gracilis in Töpfen 100
Dianthus simulans *342
Dicentra oregana *258
Dicentra, Vermehrung 66, 174, 342
Dickmaulrüßler a. Cyklamen, Bekämpfung *434
Die Edelnelke und ihre Kultur. Buch 180
Die Gärtnergehilfenprüfung. Buch 528
Die Gärtnermeisterprüfung. Buch 240
Die Grundlagen der gärtnerischen Pflanzenernährung. Buch 276
Die Kultur der sukkulenten Pflanzen. Buch 204
Die Marktordnung im Blumen- und Zierpflanzenbau. Buch 216
Die Obstbaumspritzung. Buch 536
Die Praxis der Bekämpfung von Krankheiten u. Schädlingen der Zierpflanzen. Buch 336
Die Praxis der Friedhofsgärtnerei. Buch 439
Die Vermehrung der Laub- und Nadelgehölze. Buch 180
Die wichtigsten Erkennungsmerkmale der Laubgehölze im winterl. Zustande. Buch 12
Die Wuchshormone in der gärtnerischen Praxis. Buch 264
Dioscorea multicolor *5
Doppelkasten-Konstruktion, Interessante *64
Doppelkasten und Sattelhaus in Kombination *148
Doronicum, Treiberei 475
Dracaena indivisa, Blattkrankheit *388
Dracaena, Vermehrung aus Stammstücken *444
Drahtnähapparat „Blitz“ *90
Drosseln, Abschießen 322
Düngung, Baumschul- 163
Düngung, Jungpflanzen- 111
Düngung mit künstlicher Jauche 266
Düngung, Vereinfachung d. Topfpflanzen- 374
Düngung von Ziergehölzen 129
Düse für Gewächshäuser, Nichttropfende *90, 191

Echeverien für den Wintermarkt 64
Edgeworthia chrysantha 260
Eignungsprüfung zur besseren Berufsauslese 133, 177, 226
Eimer, Schnittblumenkultur im *326, 350, 398, 422, *458
Ein frohes Gartenjahr. Buch 372
Einfuhr 1938 von Blumen und Bindematerial 129
Einheitskataloge. Buch 520
Einjahrsblumen, Dekorative 78
Einjahrsblumen, Verschollene 234
Einradhacke als Bodenlockerungsgerät 508
Einräumungs-Krankheiten 458
Einsatzbereitschaft des Gartenbaues 433
Einschienenbahn für Bearbeitung der Gewächshäuser *3
Einschlag für Gehölze im Kleinbetrieb 19
Entblätterungsmaschine 493
Enziane, Wertvolle 150
Epimedium macranthum „Rose Queen“ 18
Erddämpfung, Erfahrungen über 400
Erddämpfung, Grundsätzliches 121, 145, 178
Erddämpfungseinrichtung, Gemeinschaftliche Anschaffung 310
Erddämpfungsgeräte, Neue *351
Erddesinfektion, Schwefelkohlenstoff zur 134
Erde für Frühjahrsbedarf, Vorbereiten 52
Erdfloh als Fuchsienschädling 16
Erdhäuser, Zweckmäßige *100
Erdhaus, Selbstgebautes *208
Erica canaliculata fl. albo *172
Erica carnea, Vermehrung 330
Ericaceen, Vermehrung immergrüner 331
Erica gracilis, Kultur 62
Erica hiemalis, Neue *389
Erica Pageana 138
Eriken, Klein- *363
Eritrichium strictum 426
Eschen, Blumen- 525
Eschscholtzia californica, halbgefüllt 138
Eternit für Fensterrahmen 122
Etiketten an Gehölzen, Anbringung 502
Etikettenbeschädigungen durch Krähen 211
Exochorden 199

Fachbuch als Weihnachtsgeschenk 527
Fachbuch-Werbung 117
Fachschulstudium und Erwerbsgärtner 241, 382, 479
Fachzeitschrift, Aufgaben in der Kriegszeit 495
Farben der Pflanze, Entstehung und Beeinflussung 361, 385, 409

Färbereizwecke, Pflanzen für 311
Farnaussaat, Großzügige 196
Farne, Brutknospenvermehrung 389
Fäulnis, Bioflorin gegen 196
Fäulnis im Winter, Ursachen 73
Fäulnisschutz bei Hängebrettern 435
Fenster, Prakt. Verwendung der Winter- *278
Fensterrahmen, Neue Konstruktion *516
Fensterrahmen, Neue Werkstoffe für 122
Fensterscheiben, Hilfsmittel zum Waschen *500
Fenster, Zwei neue Frühbeet- *451
Feuerungsregler „Lucifer“ *89
Ficus, Abhärten 460
Ficus-Anzucht in Papptöpfen *364
Ficus-Anzucht, Vereinfachte *208
Ficus, Bedarf an klimmenden 340
Ficus elastica, Verbesserter Typ *524
Ficus pandurata, Vermehrung *304
Ficus repens in Kugel- u. Pyramidenform *365
Ficus repens in Säulenform *76, 203, 275
Ficus-Vermehrung durch Pfropfung *328
Fischnetze zum Beschatten von Eriken *354
Flieder, Ausbrechen der Blattknospen bei 243
Flieder „Charles X“, Etwas über 20
Flieder, Jubiläen 392
Flieder-Sorten, Neue holländische *296
Flieder „Stepman“ in der Treiberei 468
Fliedertreiberei bei Horn & Brackmann 477
Fliedertreiberei in Aalsmeer 38
Fliedertreiberei in Eimern 350
Formieren bei Nadelgehölzen *308
Forsythia intermedia spectabilis 179
Forsythien, Schöne 140
Francoa ramosa hybrida „Brautkranz“ 6
Fräse als Pflug, Bungartz- 104
Fräse Bungartz 8,5 PS *478
Fräsen, Reichszuschuß für Beschaffung von 503
Fräse und Motorhacke, Bungartz- *91
Frauen als Hilfskräfte im Gartenbau 463
Frauen-Arbeit im Gartenbau 371, 419
Freesien, Aussaat 148
Freesien, Gefüllte *209
Fremdländische Wald- u. Parkbäume. Buch 559
Fribo-Oelpapier zum Beschatten *377
Fritillaria macrophylla magnifica 198
Frost, Einfluß auf Staudenaussaaten 101
Frostempfindlichkeit der Marktpflanzen 110
Frost-Erfahrungen im Osten 211, 263
Frostschäden an Birnen auf Quitte 115
Frostschäden an Birnen, Schädlingsbefall als Ursache für 103
Frostschäden beim Versand, Achtung auf 115
Frostschäden, Bilanz aus den 260
Frostschäden durch Torfbeimischung? 80
Frostschäden in der Baumschule, Beobachtungen 152
Frostschäden in holsteinischen Baumschulen 143
Frostschäden in rheinischen Baumschulen 127
Frostschutz bei Rosenhochstamm-Okulaten 541
Frostschutzhauben aus Glaswolle 270
Frostschutz, Minimax-Nebelgerät für *92
Frostschutz, Rechtzeitig sorgen für 543
Frühjahrsgeschäft 1940, Voraussichtliche Entwicklung 535
Frühlingsblumen für den Winter 435
Fuchsia hybrida, Neue 221
Fuchsie „Ettra“ *508
Fuchsien, Erdfloh an 16

Gallmücken an Veilchen *221
Gardenien-Anbau in USA 81
Gardenien, Chlorose bei 118
Gartenbauerhebung 1939 551
Gartenflora. Zeitschrift 24
Gartentaschenbuch 72
Gartentechnik. Buch 144
Gehölze, Düngung 129
Gehölze, Gute Zukunft für Klein- 127
Gehölze, Neue 295, 319
Gehölze, Schattenliebende 355
Gehölze, Vermehrung buntblättriger 223
Gehölzsamen-Reinigung, Hilfsgerät für *56
Gelbblättrigkeit und ihre Ursachen 325, 349
Gemeinschaftsarbeit, Vorbildliche 310
Gemüseaussaat- u. Pflanztermine für Dez. 549
Gemüsebau-Winke 460
Gemüseblock, Mischkultur im *542
Gemüse-Jungpflanzen, Anzucht 64
Gemüsepflanzen-Anzucht im Zierpflanzenbetrieb 557, 558
Gemüsekulturen, Ansprüche 521, 537, 553
Gemüsekulturen, die im November begonnen werden 518
Gemüsepflanzen, Anzuchterde für 534
Gemüse, Planvolle Umstellung auf 518
Gemüse, Praktische Durchführung der Umstellung auf 526, 541
Gemüsesorten für Frühanbau 526
Gemüsetreiberei, Vorbereitungen 510
Genista pilosa nana 368
Gentiana sino-ornata für den Markt *77
Geräte, die noch fehlen 90, 93
Geräte für Cyklamen-Anzucht *364
Geräte und Maschinen zur Arbeitsersparnis 86, 90, 93
Gerbera, Fortschritte in *206
Gesellschaft Reichsarboretum, 1. Mitgliederversammlung 227
Gewächshausbau, Licht und Schatten im *50, *74
Gewächshäuser, Betrachtungen über den Bau 109, 220
Gewächshäuser, Reinigung mit Lysol 232
Gewächshäuser und Heizungen. Buch 180
Gewächshaus, Fahrbarer Typ Henßler *14
Gewächshaus-Konstruktion, Neue Beton *291
Gewächshaus mit abnehmbaren Fenstern *340
Gewächshausscheiben, Neuerung an *424
Gewächshaustische, Betonplatten mit Hohlräumen für *506
Gewächshaustische, Glasplatten für *467
Gewürzkräuter, Anzucht 542
Gewürzkräuter, Erhöhter Bedarf 510
Gießen nach dem Umpflanzen 11, 23
Gießvorrichtung für empfindl. Kulturen *232
Gießvorrichtung für Feinaussaaten *376
Giftpflanzen unserer Heimat. Buch 228
Ginster, Anzucht *115
Gips als Mittel gegen Raupen 517
Gladiolen, Schnittkultur 208
Gladiolen, Vermehrung durch Brutzwiebeln 394, 408
Glasersatz, Baake-Stoff als *443
Glashauben für Gehölzvermehrung *281
Glasreinigungsmittel „Hyfax“ 492
Glasschutzdächer für Freilandkulturen *162
Glaswolle, Frostschutzhauben aus 270
Gloxinien, Ausgepflanzte Kultur *398
Gloxinien, Pikieren 124
Gloxinien-Rasse, Neue kleinblumige 29
Gloxinien, Stutzen früher 232
Gloxinien, Thrips an 188
Gloxinien, Wirtschaftlichkeit der Knollen- 339
Gloxinien, Zu lang gewordene 112
Gloxinie, „Storbecks Rote“ *467
Goldlack, Treiberei *75, 242, 299
Grabschmuck mit Blumen 519
Grünpflanzen, Gute Nachfrage 292
Grünpflanzen, Mangel an 523
Grünpflanzen, Vermehrung 62
Gruppenpflanzen-Anzucht, Einschränkung 483
Gummibereifung, Schonung der 511
Gummi-Cord als Binde- und Dichtungsmaterial 248
Gurken-Treiberei, Vorbereitungen 534
Gurken, Ursache des Bitterwerdens 286
Gurken, Züchtung mehltauresistenter 250
Gypsophila Oldhamiana 18
Gypsophila paniculata „Flamingo“ 445

Hackgerät, Neues *198
Hagelunwetter bei Ritter-Mülhausen *393
Handbuch der Pflanzenkrankheiten. IV. Band 48, 300
Handbuch der Pflanzenzüchtung 36
Handkästen für Stecklinge, Flache o. tiefe 172
Handveredlung bei Obstgehölzen 7
Hängebrett zum Knieen *329
Hängen über den Wegen 507
Haselnüsse, Absenken 557
Haselwurz als Rasenersatz 436
Hasenfraß, Sommerschutz gegen 281
Haß und Liebe im Blumenstrauß 297
Hebeclinium atrorubens *413
Heckenscheren, Neue *92
Heidelbeere, Riesen- *454
Heimat und Verbreitung der gärtnerischen Kulturpflanzen. Buch 180
Heizkabel für Frühbeetkasten *532
Heizmittel-Ersparnis durch Gaskoksgrus 76
Heizrohre, Steigung oder Senkung 286, 335
Heizungsanlage, Fehlerhafte 359
Helleborus, Erfahrungen 26
Hepatica, Anzucht 162
Herbst, Kulturwinke für den 459
Hibiscus sinensis, Anzucht *412
Hibiscus-Sorten, Frostharte 116
Hibiscus syriacus „Hamabo“ *517
Hibiscus, Veredlung 20
Himbeeren, Vermehrung 509
Himbeere „Shaffers Colossal“, Vermehrung 163
Hippeastrum procerum *165
Hochschul-Studium, Zehn Jahre gärtn. 527
Hofmann-Dresden, Helleborus-Kultur bei 26
Hohlkronen-Erziehung *18, *151
Holzanstrichmittel „Lico G“ 540
Hortensie „Münster“ für „Vulkan“ 196
Hortensien, Aelchenkrankheit 254
Hortensien, Anzucht 146
Hortensien, Aufstellen zur Treiberei 498
Hortensien, Ausgepflanzte Kultur *398
Hortensien, Düngung *255
Hortensien, Eingraben 28, 112, 154, 484
Hortensienerde, Regelung d. Säuregrades 498
Hortensien, Frühtreiberei 159
Hortensien-Kulturen bei Binz-Rastatt *111
Hortensien, Topfscherben für 444
Hortensien, Treiberei 26
Hortensien-Ueberwinterung 28, 112, 154, 442, 452, 484
Hortensien, Vermehrung unterm Gewächshaustisch *292
Hortensien-Vermehrung, Wirtschaftliche 52
Hortensie, Unbekanntes über die Pillnitzer 371
Humustöpfe, Chrysanthemen-Anzucht in 400
Hutchinsia Auerswaldii 294
Hypericum grandiflorum 102

Igelwalze für Bodenlockerung *366
Ilex angustifolia 164
Ilex, Neue *68
Immergrüne, Düngung 281
Immergrüne, Winterhärte 44
Indigofera 454
In meines Vaters Garten. Buch 300
Insekten, Ausbreitung der 393
XII. Internationaler Gartenbaukongreß 1938. Buch 108
Iris als Topfpflanzen 436
Iris, Anfälligkeit gegen Blattdürre-Pilz 246
Iris germanica, Sortensichtung 233
Iris hollandica für Schnitt 210
Iris, Neue 402
Iris-Sammlung in Göttingen 329
Iris, Sizilianische Wild- *271
Iris, Treiberei 519
Ismenen, Anzucht *315

Jahreswechsel 1939 1, *2, *6
Japan, Der unersetzliche Dresdener 51
Japanische Heuschrecke, Bekämpfung 188
Jasminum nudiflorum, Vermehrung *7, 83
Jauche, Künstliche für Topfpflanzen 266, 383
Johannisbeeren, Steckholzvermehrung 416
Johannisbeerglasflügler 164
Juanulloa aurantiaca *137
Jugendschutz und Blumenbindereien 95
Juglans cinerea, ein gefährlicher Zierbaum? 238, 275
Jungpflanzen-Düngung 111

Kakteenkunde. Buch 276
Kalender der Schädlingsbekämpfung. Buch 520
Kali gegen Blattläuse 8, 35, 71, 118, 250
Kalmien 344
Kamellien, Klein- 548
Karotte „Marktgärtner“ 526
Karre, Leicht fortbewegliche neue *378
Karre mit Gummibereifung *486
Karren-Typ, Vorschläge für einen neuen 377
Karre zum Transport von Pflanzenkübeln *492
Kastanien, Veredlung echter *404
Kasten aus Beton, Holz oder Ziegelstein? *51
Kasten aus Beton, Neuer *507
Kasten aus Drahtglas *268, 323
Kasten, Ausnutzung mit Gemüse 518
Kasten aus Poren-Beton 159
Kasten aus Zementholz *112, 178
Katalog, Gemeinschafts- 345, 407
Kellerasseln, Bekämpfung 532
Kernobst-Sorten, Gruppeneinteilung 516
Kerrien 501
Kesselstein, Kampf dem 410
Kiefernnadelblasenrost, Baumschulverluste durch *556
Kleingärtner, Angebliche Konkurrenz 495
Kniebrett für Doppelkasten *148
Kniphofia Galpinii 30
Kniphofien, Winterhärte und Winterschutz 113, 347
Kohlensäuredüngung bei Cyklamen 316
Kohlrabi, Anzucht von Früh- 542
Kohlrabitreiberei, Verschiedene Wege 526
Kompostbereiter, Neue *201
Koniferen, Anzucht von Zwerg- 44
Koniferen, Neue Zwerg- *32
Koniferen, Vermehrungsfragen 355
Koniferen, Verschulen *438
Kordelhalter *88
Kostensenkung und Ertragsbesserung 13
Kresse, Treibkultur *534
Kriegswirtschaft, Aufgaben der Baumschulen 532, 548
Kriegswirtschaft, Aufgaben der Friedhofsgärtnerei 465
Kriegswirtschaft, Städt. Gartenbau und 545
Kriegswirtschaft, Umstellung der Erzeugung auf 433, 441, 449, 457, 467, 473, 477, 479, 481, 482, 487, 489, 497, 502, 505, 510, 511, 513, 558
Kronen-Erziehung b. Hochstämmen *223, *247
Kronen-Schnitt in der Baumschule 31

Laburnum durch Steckholz 462
Landflucht als internationale Erscheinung 253
Lauchgemüse, Anbau 494
Lechlers Fächerdüse, Verbesserte *453
Lehrlings-Nachwuchs in der Ostmark 130
Lehrwerkstätte für Gärtnerlehrlinge 543
Leichtmetall für Fensterrahmen 122
Lenné, 150. Geburtstag 471
Leptosyne „Goldrosette“ 307
Leycestera formosa 56
Levkojen, Erfahrungen mit Schnitt- 353
Levkojen, Ersatz für Narzissen *134
Levkojen „Frühblühende Nizzaer“ *462
Levkojen, Kultur der Winter- 256, 323
Lewisien, Anzucht *500
Licht, Einfluß auf Stauden-Aussaaten 101
Licht, Einfluß auf Wachstum 106
Ligustrum Mme. Lemoinei 128
Ligustrum vulg. atrovirens, Vermehrung 139
Lilien aus Zwiebelschuppen *149
Lilium chalcedonicum, Winter-Vermehrung 102
Linden, Anzucht 190
Linden, Beobachtungen über 103
Linum narbonense 343
Liriodendron, Aussaat 236
Loam-Erde, Gewinnung *141
Lonicera pileata yunnanensis „Hohenheimer Findling“ *541
Lüftung an Doppelkasten, Originelle *196
Lüftung für Cyklamen-Häuser, Seiten- 507
Lüftung, Gewächshaus- *89, *435
Lüftung, Seiten- *112, *412
Lüftung, Verbesserte Zentral- *524, *539
Lupine „Abendglut“ 246
Lupinen, Kultur der Russell- 280
Lupinen, Neue *354
Lupinen, Winterhärte der Russell- 330
Lythrum, Gartenformen *318

Maiblumen-Pflanzen, Praktisches Verfahren für das *491
Maiblumen-Treiberei, ein Gebot der Zeit 506
Maiblumen-Treiberei, Leichte Erde für 28
Maiblumen-Treiberei, Winke für 538
Maiblumen-Vorblüher *270
Magnolia kobus borealis *236, 287
Magnolia stellata rosea den Ouden *236, 287
Maikäfer, Bekämpfung 235, 501
Markt, Einfluß der politischen Ereignisse auf dem Blumen- 439
Marktordnung im Gartenbau. Buch 504
Marktpflanzen, Rückkehr zu den einfachen 530
Maschinen- und Gerätelehrgänge in Quedlinburg *273
Maulwurf im Vermehrungsbeet 255, 335
Maufwurftöter, Helios- *426, 543
Mehltaubekämpfung, Motorspritze zur *136
Meisen als Schädlingsvertilger 56
Melaleuca, Vermehrung *124
Meyer-Freiburg, 60j. Jubiläum *490
Mikroskop, Taschen- *172
Milligania densiflora *54
Minimax-Nebelgerät für Frostschutz *92
Mischkulturen in der Baumschule 199
Mischkultur im Gemüseblock *542
Möhren, Einlagern 494
Mond und Pflanzenwachstum 286, 358
Montbretien, Neue *78, 131
Moos für den Topfpflanzen-Versand 508
Motorspritze „Piccolo“ *136
Mutterpflanzen, Auslese 99, 491
Mutterpflanzen in Ampeln 468
Mutterpflanzen, Ueberwinterung 38
Myosotis palustris „Thüringen“ *259
Myosotis „Ultramarin“ *160

Nachwuchs, Förderung des begabten 217
Nachwuchs, Sorgen um den gärtn. 34, 49
Nachwuchs, Stand des gärtnerischen 487
Nadelgehölze, Formieren *308
Nadelgehölze, Frostempfindliche 247
Naeve-Tetschen, Baumschulen 446
Nandina domestica 462
Narcissus pseudonarcissus stenophyllus *174
Narzissenzwiebeln, Frostdecke für 492
Nelke „Agadir“, 30 Jahre 210
Nelkenkulturen in Niedersachsen *351
Nelken, Neue Edel- *219
Nelken, Neue Remontant- *78
Nelken, Wild- 342
Nelke „Spectrum“, Krankheitserscheinung. 22
Neonbelichtung für Elatiorbegonien *85
Neophan-Lampe für Gewächshäuser 167
Nepeta Mussinii superba 294
Nephrolepis Hillii *484
Nephrolepis-Mutterpflanzen, Vorbereitung 99
Nephrolepis, Teilung von Zwerg- 555
Nerine-Hybriden, Erfolge mit *315
Neuheiten aus USA 199
Niederschlag, Schäden durch 278
Nomenklatur besser beachten! 274
Nomocharis 293
Nuttallia cerasiformis 212
Nymphaeen, Vermehrung 173

Ofen für Warmwasserbad *556
Ohrwurm-Bekämpfung, Hilfsmittel *390
Oldenburg, Interessantes aus Baumschulen in 415, 438, 453
Olearien 190
Oelemulsionen, Anwendung im Gartenbau 310
Oenothera missouriensis aus Stecklingen *189
Oenothera Nuttalliae 330
Orchideen-Anzucht, Neuartige Geräte für *387
Orchideen auf der Reichsgartenschau *266
Oeschberg-Schnitt 366

Packmaterial für Warmkasten 77
Palmenhaus-Heuschrecke *230
Pandanus, Anzucht *256
Panicum plicatum 161
Pankratien, Kultur 141
Paeonia arborea, Anzucht und Veredlung *378
Paeonien, Treiberei *170
Paeonien-Züchtung, Die ersten Art-Kreuzungen *365
Paeonien zum Schnitt 469
Papaver nudicaule „Kardinal“ 6
Papaver orientale „Salmon Glow“ *402
Papaver orientale, Winke 258
Papaver, Vermehrung 114
Pappel, Krankheiten und Schädlinge 32, 70
Pappeln, Rückschnitt *272
Parrotien, Veredlung *164
Pechnelken, Vermehrung 222
Pelargonie „Frau Käthe Süptitz“, Edel- *197
Pelargonie, „Friesdorf“ Zonal- *444
Pelargonien-Mutterpflanzen, Auspflanzen oder Topfkultur *410
Pelargonien-Mutterpflanzen, Behandlung 364
Pelargonien, Neue Zonal- *232
Pelargonien-Schnitt von Mutterpflanzen 499
Pelargonien-Stecklinge im Freien 400
Pelargonien, Vermehrung 195
Pelargonien, Winke für Edel- 220
Pelargonium peltatum-Vermehrung, Wenig bekannte 317
Petunien, Vergleichsanbau 262
Petunie „Salmon Supreme“ 5
Pfirsiche, Anzucht kernechter 189
Pfirsiche aus dem Einschlag 116
Pfirsich-Hochstämme, Anzuchten in Meckenheim *540
Pflanzenbestimmungsbuch 420
Pflanzengemeinschaften, Einfluß auf Wachstum 97, 122
Pflanzenkultur ohne Erde 10, *21, *46
Pflanzenschild aus Asbestschiefer *402
Pflanzenzüchtung. Buch 384
Pflanzlocher, Selbstkonstruierter *89
Pflug, Bungartz-Fräse als 104
Pflug, Wiemer'scher Hand- 294
Pfropfen, Schnittrichtung beim 343
Phlox paniculata, Aelchenbefall 453
Phlox, Polster- *209
Photoperiodismus, Beobachtungen in Ostafrika 406
Phyllodoce nipponica 380
Picea Breweriana *104, 130
Picea excelsa inversa pendula auf Abies pectinata 533
Picea excelsa viminalis, Zwergige *368
Picea pungens glauca pumila *32
Pinus silvestris Watereriana 200
Pinus strobus nana *128
Plumbago capensis 127
Poinsettie „Barbara Ecke“ *547
Poinsettien, Auspflanzen oder Topfkultur 202
Poinsettien, Kulturerfahrungen 218, 303
Poinsettien in Kalifornien *546
Poinsettien-Mutterpflanzen, Eintopfen *279
Poinsettien, Neue *101
Poinsettien-Sorten 119
Poinsettien, Vermehrung *188
Polyantha, Hauptsorten in Topf- 171
Polyantha-Treiberei in Eimern *483
Polygonum, Anzucht an Drahtspalier *212
Potentilla fruticosa parvifolia 259
Potentillen, Stauden- 414
Praktischer Ratgeber im Gemüsebau für Siedler, Kleingärtner und Gartenfreunde. Buch 520
Prämiierungsfragen 529
Preiserhöhung für Weihnachtsverkauf nicht angängig 34
Primeln, Absatz von Topf- 158, 214
Primeln, Farinosae- 257

Primeln, Sommerblühende 17
Primel-Tag in Friesdorf 105
Primula chinensis für Doppelfenster 76
Primula chinensis „Kleopatra“ 304
Primula chinensis „Morgenröte“, Reichblütigkeit 53
Primula chionantha 126
Primula elatior „Hildur Westberg“ *234
Primula malacoides, Aussaat *340
Primula malacoides „Erb's Salmonea“ *161
Primula mal., Kultur auf Untersätzen *516
Primula mal., Richtige Topfgröße für 136, 191
Primula malacoides, Sorten-Erfahrungen *28
Primula obconica für Schnitt *39
Primula veris, Herbstaussaat 443
Primula Winteri, Kultur 66
Prunus Besseyi macrocarpa *510
Prunus Laurocerasus schipkaensis Reynvanii 80
Prunus Pissardii nigra, Anzucht *281
Prunus subhirtella autumnalis 44
Pseudotsuga Douglasii nidiformis *32
Pteris serrulata cristata 197
Pyracantha Gibbsii compacta *486
Pyracantha Rogersiana aurantiaca 176
Pyrethrum-Hybriden, Vermehrung 53, 173, 293

Radies auf Gewächshaustischen 510
Radies, Kulturwinke 550
Randpflanzung in der Baumschule 331
Raumausnutzung durch Doppelstellagen *423
Raumausnutzung durch Verwendung von Weintraubenkisten *531
Raumausnutzung, Wirtschaftliche *303
Raupen, Gips gegen 517
Regner, „Franke“- *246
Regner, „Roesler“ *102
Reichsgartenbautag in Stuttgart *417, 471
Reichsgartenschau Stuttgart, Astilben im Freigelände 382
Reichsgartenschau Stuttgart, Die Fachgruppen auf der *373
Reichsgartenschau Stuttgart, Eröffnung *181, *205, *213, *266
Reichsgartenschau Stuttgart, Fachgruppe Baumschuler auf der 379, 403
Reichsgartenschau Stuttgart im Urteil eines Praktikers 405
Reichsgartenschau Stuttgart, Leistungswettbewerb für Beetpflanzen 47
Reichsgartenschau Stuttgart, Plan *381
Reichsgartenschau Stuttgart, Prämiierungen von Freilandpflanzen 261, 297, 310, 334, 382, 455
Reichsgartenschau Stuttgart, Primel-Sondergarten *321
Reichsgartenschau Stuttgart, Sonderaufgaben 22, 117, 310, 419
Reichsgartenschau Stuttgart, Sonderschauen 155, *225, *237, *249, *261, *266, *285, *309, 321, 345, *357, 369, 382, *418, 430
Reiserveredlung, Praktischer Wink für 248
Reisigbesen zum Fangen von Schädlingen 523
Rhabarbertreiberei, Verschiedene Wege 550
Rhipsalis Gräseri *305
Rhododendron fragrans 116
Rhododendron micranthum 344
Rhododendron, Neue holländische 224, *344
Rhododendron und Immergrüne Laubgehölze. Buch 312
Ribes speciosum 293
Ribes-Unterlagen, Reinklonige *524
Rochea falcata, Kulturerfahrungen *339
Rodepflug, Verbesserter *502
Rosa Hugonis 332
Rosa lutea-Hybriden 32
Rosa rugosa, Sorten 392
Rose „Carl Kempkes“, Polyantha- *116
Rose „Gruß aus Hannover“, Kletter- 525
Rose „Maréchal Niel“ 75 Jahre 8
Rose „Mevr. van Nes“, Polyantha- 236
Rosen, Aufbinden von Topf- *452
Rosengarten-Beobachtungsstelle Frankfurt a. M. 333
Rosen-Hochstämme, Einfaches Anbinden *320
Rosen-Hochstämme, Erfahrungen beim Veredeln 344
Rosenhochstamm-Okulate, Frostschutz 541
Rosenhochstamm-Unterlage, Berger'sche *140
Rosen-Jubilare, Kletter- 551
Rosenkultur, Rentable 114
Rosen, Neue 332, 344
Rosen, Neue Park- 152
Rosen, Neue Polyantha- *391
Rosen, Rückschnitt der Treib- 460
Rosen, Schröpfen von Froststellen bei 428
Rosen-Stammbildner, Erfahrungen 67
Rosen-Treibereien, Westfälische *327
Rosen-Treiberei in der Schweiz *63
Rosen-Treiberei in Eimern 350, *483
Rosen-Treiberei in USA 57
Rose „Paul's Scarlet Climber“ als Topfpflanze 482
Rubus moluccanus *125
Rudbeckia Neumannii, Irrtümer um 330

Saatbeet, Auslese im 141
Saintpaulien, Aussaat o. Blattstecklinge?* 316
Saintpaulien in größeren Töpfen 268
Saintpaulien, Vermehrung 23
Salat, Aussaat von Pflück- 550
Salat unter Glas *550
Salix alba splendens 140
Salix magnifica 20
Salix Matsudana tortuosa 80
Salix reticulata 200
Salvia patens 30
Salvia splendens, Sorten-Beobachtungen 198, 263, 299
Salvia splendens, Vermehrung 125
Salvien, Erfahrungen 17
Sämaschinen, Neue Hand- *94
Sambucus racemosa plumosa *439
Sambucus racemosa tenuifolia *439
Samen, Behandlung schwer keimender 79
Samen-Einkauf, Sparen beim 503
Samenhandel, Falsche Reklame im 153
Samen, Versuche über Aufbewahrung 22
Sämlinge, Krankheitsbekämpfung an 177
Sand gegen Vermehrungspilz 515
Sansevierien, Eintopfen 499
Sansevierien, Kälteschäden *16
Sansevierien, Kultur 291
Saponaria olivana 150
Saxifraga, Moosartige 390
Saxifraga peltata 402
Saxifraga, Vermehrung 221, 366
Scabiosa caucasica 270
Schädlinge fangen durch Reisigbesen 523
Schädlingsbefall als Ursache für Frostschäden 103
Schädlingsbekämpfung, Gedanken zur 346
Schattendecken aus Abfallholz *426
Schattenhalle für den Baumschul- und Stauden-Einschlag *260
Schattenrahmen mit Schräglatten *400
Schattieren mit Deckladen 232
Schattieren mit Fribo-Oelpapier *377
Schattiermittel, Ideales 188
Schattierung für Stauden-Anzuchthäuser *189
Scheideschlamm oder Aetzkalk 427
Scherentasche *190
Schere, Verbesserte „Löwe“- *92
Schievereckia podolica 139
Schizanthus „Cherry Shades“ *329
Schlauchbinder Wastu *378
Schlauchgießen, Neuerung für das 412
Schlauchgießen, Regulier-Vorrichtung *476
Schlauchgießen, Warmwasseranlage für *484
Schlauchkuppelung, Verbesserte *92
Schlauchrolle, Verbesserte *280
Schlingpflanzen, Niederlegen 224
Schmalbauch an Schattenmorellen *404
Schmalbauch, Bekämpfung 296
Schnecken, Kochsalz gegen 353
Schneckenmittel „Peco Schneckentod“ 234
Schnecken, Uraniagrün gegen 460
Schnecken, Zeliopaste gegen 304
Schnittblumen, die der Markt verlangt. Buch 504
Schnittblumen in bunter Mischung 476
Schnittblumenkultur in Eimern *326, 350, 398, 422
Schnittgrünhäuser, Zusätzliche Einnahmen aus 135
Schnittlauch in Töpfen 502
Schnurbäume, Anschneiden 32
Schnurbäume auf Typ IX 212
Schöne Gärten. Buch 288
Schutzfenster für wertvolle Pflanzen *292
Schwarzbeinigkeit, Brassicol gegen 232
Schwarzbeinigkeit, Sand gegen 484
Schwefelkohlenstoff zur Erddesinfektion 134
Schwerter und Spindeln. Buch 560
Schwitzbeet, Wink für das 443
Sedum Sieboldii, Vermehrung 17
Sempervivum in Kandelaber-Form *328
Sexualhormone, Einfluß tierischer 370
Skimmien, Neue *56
Soldanella, Samenvermehrung *54, 107
Solidago „Goldkind“ 114
Sommerblumen-Samenzucht, Individualauslese bei 377
Sonntagsladenschluß in Blumengeschäften 337
Sortimentssichtung bei Stauden 305
Spalier-Gerüste, Bessere 403
Sparsamkeit mit Material, Winke 468
Spartium oder Cytisus 308
Spinat in Kasten 542
Spindelbüsche, Apfelsorten für 307
Spindelbüsche auf EM 9 189
Spindelbüsche, Gute Zukunft für 280
Spiraea bumalda Anthony Waterer *493
Spiraea Vanhouttei, Vermehrung 320
Spritze, Primus-Brett- *380
Spritze, Vielseitig verwendbare Hand- *88
Stachelbeeren, Schwefelharte 509
Stachelbeer-Hochstämme, Veredlung 390
Stachyurus chinensis 8
Ständer für seltenere Pflanzen *364
Standort des Gartenbaues, Wirtschaftlicher 25
Starkaugenverfahren für Gehölzanzucht 485
Statice ornata 102
Statice, Zwerg- 540
Stauden als Topfpflanzen 522
Stauden-Anzuchthäuser, Schattierung für *189
Stauden, Aufstellen zur Stecklingsvermehrung 30
Stauden-Aussaaten, Licht und Frost bei 101
Staudenaussaat in Kisten 138
Stauden für Trockenmauern 401
Staudenhalter „Helios“ *342
Stauden in Töpfen, Wirtschaftlichkeit 499
Staudenmüdigkeit der Kulturbeete 413
Stauden, Samenernte 341
Staudensamen, Mißstände im Handel mit 414
Stauden, Topfanzucht bei *306
Stauden, Verwertung überschüssiger 485
Stauden, Wintervermehrung 29
Steckholz-Anzucht, Arbeitsersparung bei 176
Steckholzvermehrung, Winke 31
Stecklingsvermehrung, Vorteile frühzeit. 272
Stecklingsvermehrung, Winke 330
Stellenbosch, Besuch in *394
Steuerlehre für Gärtner. Buch 180
Stieger, Dreireihen- *392
Stoffhäuser in Amerika *69
Streptosolen, Kultur *436
Sudetengau, Gartenbaubetriebe im 33, 142
Symphoricarpus, Rotfrüchtige 445

Tagebuchführung, Erfahrungen über die Lehrlings- 382
Tagetes, Neue 114
Tagetes „Sonnenuntergang“ 246
Tagung in Goslar 45, 58
Tagung in Stuttgart 429
Tagung in Weimar 535
Tank-Kulturverfahren, Amerikanisches 10, *21, *46, 69

Taschensäge „Iduna“ *32
Taspo-Adreßbuch 1938. Buch 228
Technik, Neuerungen der 85, 160
Temperaturregler, Selbsttätiger *136
Tezetpaste, Erfahrungen mit *256
The Flowering Shrub Garden. Buch 156
The Genetics of Garden Plants. Buch 204
Thermometer für Frühbeete *500
Thermometer, Kasten- *88
Tomaten in heizbaren Kasten 518
Topfobstzucht für Jedermann. Buch 520
Topfpflanzendüngung, Vereinfachung 374
Topfpflanzen und Schnittblumen 37
Topfpresse Millerto *89
Topfschuppen, Praktischer *377
Topf- und Marktpflanzen. Buch 132
Tradeskantien, Anzucht 388
Trage für Ballenpflanzen *88
Tragkasten, Praktischer 388
Transportkasten für Gloxinien 435
Treibkartoffelbau. Buch 480
Treibpflanzen-Kontrolle in Versandbetrieb. 51
Treibsträucher, Einschlag im Winter 476
Treibsträucher von verschiedenen Böden 195
Treue um Treue 70
Tritoma, Neue *306
Trockenmauerstauden, Anspruchslose 401, 425
Trollius für den Muttertag 231
Trollius, Vermehrung 198
Tropaeolum, Treiberei *124, *507
Tropfrinne aus Asbestschiefer *424
Tropfrinne, Winkeleisen als *148
Tulipa dasystemon *162
Tulpen-Treiberei, Ausfall verhindern in 531

Um Blut und Boden. Buch 536
Umstellung auf einfache Marktpflanzen 530
Umstellung der Erzeugung auf Kriegswirtschaft 433, 441, 449, 457, 467, 473, 477, 479, 481, 482, 487, 489, 497, 502, 505, 510, 511, 513, 558
Unser Garten auf dem Balkon. Buch 288
Untergrundbewässerung der Freilandkulturen, Neue Wege *6
Unterlage EM9 für Spindelbüsche 189
Unterlagen als Stammbildner bei Apfelbüschen 176
Unterlagen, Eintopfen 493
Unterlagenfrage in Ostpreußen 259
Unterlagen für Ziergehölze 19
Unterlagen-Typen, Wenig bekannte 271
Unterlage Typ IX für Schnurbäume 212

Vaccinium hybridum giganteum 260
Veilchen, Gallmückenschäden an *221
Veilchen-Topftreiberei *40
Verbascum „Pink Dominio“ *478
Verbenen-Rasse, Neue 66
Verdunkelung für frühe Blüte *69
Verdunkelung im Betrieb 463
Veredlungen, Papier als Schutz für *200
Veredlung, Hinweise für die Sommer- 319
Vereinfachung der Betriebseinrichtungen 301
Vereinfachung der Kulturmethoden 398
Vergreisen unserer Kulturpflanzen 421
Vermehrung, Krautartige 415
Vermehrungspilz, Bekämpfung 251, 275
Vermehrungspilz, Sand gegen 515
Vermehrungsverfahren für schwierige Topfgewächse *124
Vermehrung, Vorteile der geschlossenen *268, 311
Veronica spicata „Bachstelze“ *462
Verpackung von Topfpflanzen, Moos für 508
Verpflegung u. Unterkunft beim Meister 519
Viburnum Davidii 68
Viburnum Henryi 8
Viburnum ichangense *428
Viburnum opulus „Notcutts Variety“ 428
Viburnum, Treiberei 292
Viburnum, Vermehrung durch Augenschnittlinge 32
Viburnum, Vermehrung schwachwüchsiger *477
Villarsia nymphaeoides 222
Vinca, Vermehrung 378
Viola cornuta „Mia Karsten“ *66
Viola, Gelb blühende 161
Viola odorata „Komet“ 330
Viola tricolor multiflora „Oranje“ *163
Vom deutschen Bauerngarten. Buch 216
Vorfeuerung 3, 142

Wachsspritzung als Schutzmittel 201
Walnuß-Krankheit, Neue 35
Wanderkasten für Freilandgemüse *502
Wann, wo, wie säen und pflanzen? Buch 520
Warmwasseranlage für Schlauchgießen *484
Warmwasserbehälter, Selbstgebauter 424
Wasserbecken aus Asbest-Schiefer *540
Wasserbecken, Randpflanzen für 402
Wasserbehälter, Zechit-Beton- *150
Wässerer, Stelzels Wurzel- *296
Wasser, Pflanzenkultur in 10, *21, *46, 69
Wechselbeziehungen bei Pflanzen 97, 122
Wechselbeziehungen bei Schnittblumen 297
Weiden, Vermehrung der Zwerg- 140
Weihnachtsgeschäft, Vorbestellungen für 532
Weintraubenkisten für Chrysanthemum-Mutterpflanzen *531
Weiße Fliege, Chrysanthol gegen 100
Werbung durch Schülergärten 407
Werbung nicht vernachlässigen 543
Wildpflanzen-Zuchtformen 265
Windschutzhecken als Frostschutz 140
200 Winke für den Gemüsegarten. Buch 288
200 Winke für den Obstgarten. Buch 288
Winke, Verschiedene 333, 395
Winterhärte, Betrachtungen über 157
Winterhausveredlungen, Unterlagen für 517
Winterspritzung der Baumschulquartiere 139
Wuchsstoff-Anwendung bei Aphelandra 376
Wuchsstoff-Anwendung bei Marktpflanzen *193, *463, 555
Wuchsstoff-Anwendung bei tropischen Nutzpflanzen 411
Wuchsstoff-Anwendung bei Veredlungen 177
Wuchsstoff-Anwendung in der Gehölzvermehrung 80, 154
Wuchsstoffversuche an Zuckerrübensamen 297
Wuchsstoffwirkung und Jahreszeit 153
Wulfenia carinthiaca 470
Württemberg, Streifzug durch den Gartenbau in *182

Yucca-Typen, Neue *330

Zapfen, Blindschneiden 151
Zapfen, Zurückschneiden auf 19
Zeitfragen der Baumschule. Buch 504
Zeitgemäßes Trocknen von Früchten, Gemüsen, Pilzen und Kräutern. Buch 520
Ziergehölze, Winterblühende 55
Zierkirschen, Japanische 68
Zimmerpflanzen, die nicht versagen. Buch 288
Zinnie „Gypsy“ 294
Zollgesetz, Auswirkungen des neuen 297
Zotrophan, Pflanzenschutzmittel 238, 274
Züchtung, Umwälzung in der Pflanzen- 277
Zündkohle Lofix 435
Zwischenräume zwischen den Häusern, Ausnutzung *523
Zwischenveredlungen bei Birnen-Schnurbäumen 367

II. Personalien.

Bergener, Eduard † 252
Berger, Vinzenz 156
Besoke, Gustav *240
Blaser, G. † 108, 132
Boerner, Franz 240
Böttner, Johs. *536
Brandt, Arthur † 192
Chrestensen, Carl † 520
Däbritz, Otto *216
Dänhardt, Walter *108
Deus, Johs. Wilhelm † 324
Diehl, Conrad † 496
Diels, Prof. Dr. Ludwig *472
Dietrich, Emil *300
Dittmer, Arno † 252
Donat, Ulrich 12
Drewitz, Arthur *552
Elsner, Wilhelm 488
Encke, Fritz 464
Engel, Ludwig 300
Engelhardt, Kurt 48
Fießer, G. H. *12
Figgel, Jean Michael † 528
Fischer, Paul 520
Foerster, Karl 120
Franz, Karl *288
Fricke, A. 544
Giel, Franz *72
Goiny, Johannes 192
Gold, Heinrich 84
Günedler, Eugen 192
Hacke, Paul 520
Hallbaum, Dr. Franz † 60
Hallervorden, Hans *204
Hammelbacher, J. O. 216, *252
Häring, Friedrich † 472, *488
Hellbach, J. W. 168
Hennings, Friedrich † 512
Höfker, Prof. Dr. Hinrich 528
Hofmann, J. † 488, 496
Holzhauer, Karl † *48
Huismann, E. *512
Immel, Heinrich 108
Jaenichen, Dr. Hermann 180
Jank, Franz † 324, *348
Junge, Conrad † 36
Kanzleiter, Heinrich 72, *96
Karmann, Wilhelm † 132
Kemp, Matthias van der *144
Kettlitz, Ferdinand † 60
Kiel, Heinrich † *132
Klüppelberg, Erich 264
Korte, Rudolf *192
Kraft, Henry 24
Kullmann, Jean *360
Lambert, Peter † 108, *168
Lau, Ernst † 552
Lauche, Rudolf 24
Loebel, Julius † 36
Löbner, Max *120
Löwe, Otto † *544
Lopp, Georg † 96
Luckan, Johannes 528
Maas, Johs. *396
Mader, Josef † 528
Margenberg, G. *48
Matho, K. 120
Mittelstädt, Paul 144
Muhlack, Dr. Erich † 472, 480
Müller, Hermann *432
Paleczek, Adolf † 552
Paul, Max 488
Paustian, Christian † 144
Pfützenreuter, Georg 488
Pohlig, Max *440
Richter, Karl 24
Riek, Karl † 108
Rimann, Carl *156
Schanbacher, Christian 72, *96
Schipper, A. 240, 520
Schmidt, Wilhelm *192
Schneider, Ernst 60
Schnizlein, Ludwig † 180
Schramm, Otto 144
Schröder, E. 228
Schuphan, Dr. W. 180
Seidel, Richard *464
Seyfert, Karl 120
Stahl, Adolf † 488, *504
Steinemann, Fritz, 36
Strunk, Reinhold 536
Stützel, Walther † 252
Teupel, Karl † 504
Thill, Gustav 72
Trebst, Albert † 36
Voigt, Arthur *324
Voigtländer, Bruno *312
Wachlin, Karl † 496
Waffenschmidt, K. *560
Wehrenpfennig, Hermann 180
Weigold, Cornelius 36, *60
Weinhausen, Karl *228
Willmann, Georg 204
Wintergalen, Josef † 84
Wirsing, Bruno 120
Wrede, Wilhelm 504
Zeininger, Heinrich † 252, *264

Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau.

Reichsnährstand
Blut und Boden

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU vereinigt mit DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Unterabteilung Gartenbau im Reichsnährstand



Phot.: K. Heydenreich. *Berberis verruculosa.*

VERLAG VON PAUL PAREY IN BERLIN

43. JAHRGANG, 1939, Nr. 1

Verlagspostanstalt: Dessau

Frostwiderstandsfähiger

Freiland-Kohlrabi

Bahlsen's Prager Markt, weißer früher

Originalsaat

Besitzt nur wenige feingestielte Blätter, ist äußerst raschwachsend und von feinstem Geschmack.

Es erscheint hier ein Freiland-Kohlrabi, welcher auch bei empfindlicher Kälte in freiem Lande nicht in Samen schießt. Die Versuche während des empfindlich kalten Frühjahrs 1938 wirkten geradezu sensationell.

Die Gemüse-Abteilung der Staatl. Gartenbau-Versuchsanstalt Pruhonice bei Prag teilt am 26. Novbr. 1938 mit:

„Obwohl die Kulturen von Kohlrabi Bahlsen's Prager Markt, weißer früher, im April und besonders im Mai hohe Kältegrade erlitten, gingen sie im freien Lande nicht in Blüte und entwickelten sich sehr gut."

Aussaat von Ende Dezember an.

Vom Landeskulturrat anerkanntes Saatgut.

Originalpakete:

1 kg 220.— ℳ 100 g 24.— ℳ 10 g 2.80 ℳ

Abzügl. der v. Reichsnährstand festgesetzten Rabattsätze

Paul Teicher ❖ Striegau

100]

Gebr. Zieger

Jungpflanzen-Großanzuchten

Farmsen-Hamburg

wünschen ihren verehrten Kunden und Geschäftsfreunden ein recht erfolgreiches und gesegnetes Neues Jahr!

Wir empfehlen zum Frühjahrsbezug

Jungpflanzen

von Lorraine-Begonien
Elatior - Begonien
Chrysanthemen
Hortensien
Cyclamen
Poinsettien und anderen Kulturen

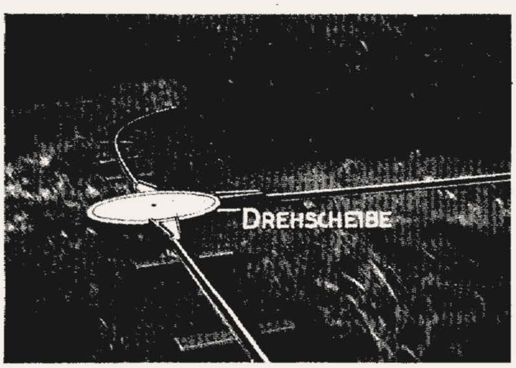
Unsere neue Preisliste erscheint im Januar. Sie zeigt erprobte Neuheiten und bewährte Standardsorten. Zusendung erfolgt gern und kostenfrei.

[48

Der Einschienenwagen

„Original Büssing & Sohn" D. R. G. M.





das Transportmittel der Gartenbau-Betriebe!

„Die Gartenwelt" schreibt: „Es fehlen vor allen Dingen Transportmittel!"

Aus Gutachten: . . . bestätigen gern Rentabilität und Wirtschaftlichkeit — . . . leistet ein Mann das Vierfache im Vergleich zur Schubkarre ohne körperliche Anstrengung — . . . außerordentlich kraft- und zeitsparend — . . . große Wendigkeit durch Kurvenschiene und Drehscheibe.

Erleichterungen schaffen = Geld verdienen!

H. Büssing & Sohn

Bahnbau / Fabrik für Bahnbedarf / Tiefbau

Braunschweig

[96

HERM. A. HESSE

In meiner

Preis- und Sortenliste

Herbst 1938 bis Frühjahr 1939

ist

sämtliches Pflanzenmaterial

ausführlich beschrieben [18

Kostenlose Zustellung auf Wunsch

Baumschulen WEENER-Ems

Über 17000 Erwerbsgärtner des In- und Auslandes

erzielen seit Jahrzehnten mit unseren

Gemüse- u. Blumensamen

beste marktfähige Ware!

Fordern Sie jetzt umsonst Sorten- u. Preisliste an!

Weigelt & Co., Samenspezialkulturen

Blumenstadt Erfurt [39

Walter Süptitz

Spezial-Jungpflanzen-Anzuchten

Hamburg-Eidelstedt

empfiehlt zur Frühjahrslieferung

Jungpflanzen

von Lorraine-Begonien, Hortensien, Chrysanthemen, Remontantnelken, Cyclamen und Gloxinien. Nur beste Standardsorten

Zonal-Pelargonie „Leif“ (Neuheit)

I. Preis Reichsgartenschau Essen

10 St. RM 6.- 100 St. RM 50.-

[37

Binnewies-Cyclamen-Sämlinge

in der bekannten Qualität

Aus dem Saatbeet:

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1 bis 6	Dunkelblutrot, lchtdrot, reinwß., reinrosa, hellrosa, weiß mit Auge	4,50	40,—
7	Leuchtfeuer . . .	7,—	65,—
9	**Neulachsrosa** . . .		
10	Lachsdunkel . .	6,—	55,—
11	Lachshell		
12	**Orange**	7,—	65,—
13	Rokoko erecta in 8 Farben	6,—	55,—

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
14	Morgenröte . . .	6,—	55,—
15	Safraninrot . . .		
17	Striata	5,—	45,—
19	Lavendel	4,50	40,—
20	Neue Gefranste .		
21	**Lachs mit wß. Rand** (Pink Pearl) . . .	7,—	65,—
23	**Flamingo** (Leuchtfeuer m. wß. Rd.		
24	**Brillantlachs** . . .		

Binnewies-Cyclamen-Samen
vorläufig noch in allen Hauptsorten u. in bekannter Güte lieferbar. Fordern Sie bebildertes Angebot. [34

E. Binnewies, Alfeld-Leine 3

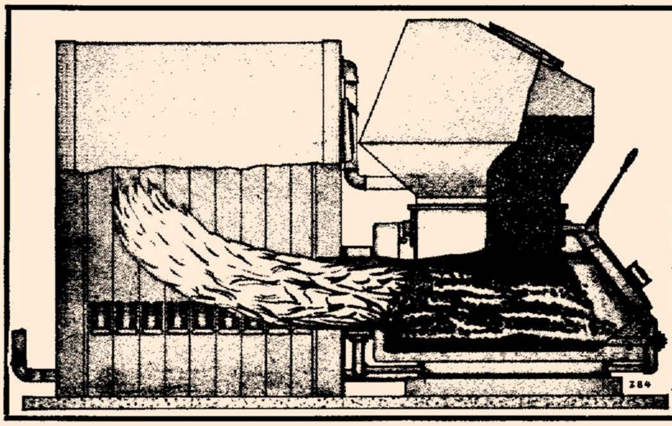
Deutsche Cyclamen-Großkulturen.

Jungpflanzen deutscher Edelnelken

14] (Amerik. Nelken) eigener und fremder bewährter Züchtungen, aus großen, gesunden Beständen.

Emil Münz, Großgärtnerei, Waiblingen

Postfach 45. — Preisliste auf Wunsch gerne zu Diensten.



[9

„Bokru“ Vorfeuerung

D. R. - Patente

Sparheizung für Gewächshäuser / Größte Wirtschaftlichkeit / Gleichmäßige Temperaturen durch automatische Regelung / Bequeme, leichte Bedienung u. Entschlackung

Ingenieurbesuch und Angebot unverbindlich

Bohm & Kruse

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

Hemelingen 145 bei Bremen

Zur Frühjahrsmesse Leipzig vom 5.—13. 3. 39, Halle 21, Stand 92 a

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. S.: 1939 Seite 1
2. G. Nicolai: Zum Jahreswechsel — Rückblick und Ausblick im Blumen- und Zierpflanzenbau . . . „ 2
3. Hahn: Bessere Ausnutzung der Häuser durch Calendula (mit Abb.) „ 3
4. Reitmayr: Arbeitserleichterung durch die Einschienenbahn bei der Bearbeitung der Gewächshäuser (mit Abb.) (Vorfeuerung
5. Hahn: Neues aus dem Sudetengau: Eine praktische
6. H. Sauerbaum: Zweijährige Cyklamen „ 4
7. H. Waffenschmidt: Vereinfachte Calceolarienkultur (mit Abb.)
8. J. Garus: Praktische Winke für Schnitt-Asparagus
9. Hahn: Ein Wink für die Celosien-Anzucht
10. W.: Ein Wink z. Vermehrung der Multiflora-Begonien „ 5
11. R. Sander: Winke für die Anzucht von Cheiranthus Allionii
12. F. Encke: Dioscorea multicolor (mit Abb.)
13. P. S.: Neue Petunie: Salmon Supreme
14. Hahn: Neue Calla Weißer Herkules (mit Abb.)
15. R. Sander: Francoa ramosa hybrida Brautkranz . „ 6
16. P. S.: Papaver nudicaule Kardinal
17. O. Stephan: Zum Jahreswechsel — Die Aufgaben der Fachgruppe Baumschulen im neuen Jahr
18. A. Wagner: Neue Wege zur Untergrundbewässerung der Freilandkulturen (mit Abb.)
19. M. Breuninger: Jetzt den Winter-Jasmin vermehren! (mit Abb.) Seite 7
20. L. Engel: Etwas über Handveredlungen bei Obstgehölzen
21. K. F. Otto: Immergrüne Berberis „ 8
22. E. Klüppelberg: Kali als Abwehrmittel gegen Blatt- [läuse
23. H.: 75 Jahre Maréchal Niel-Rose
24. M. Eiselt: Viburnum Henryi
25. Hahn: Neuheit: Stachyurus chinensis
26. Die Landesfachwarte Gartenbau des Großdeutschen Reiches (Abb.) „ 9
27. K. E.: Das Neueste: Pflanzenkulturen ohne Erde „ 10
28. Kurze Marktnotizen
29. Joh. Jansen, Dorn, E. Scharf, Jos. Pohlmann: Die besten Elatiorbegonien
30. G. Hasselberg: Angießen oder nicht? „ 11
31. P.: Chrysanthemum Rayonnant winterhart?
32. G. Helder: Neuer Lorraine-Typ?
33. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
34. Inland-Rundschau „ 12
35. Neue Bücher
36. Persönliche Nachrichten

Stellenmarkt

Die Stelle des

Bezirksfachberaters für Gartenbau

des Bezirks (Landkreises) Rehau/Bayer. Ostmark ist neu zu besetzen. Die Bewerber müssen mindestens 1 Jahr eine staatl. Gartenbauschule erfolgreich besucht haben u. die Eignung für eine solche Stelle durch eine längere prakt. Tätigkeit auf dem Gebiet des Gartenbaues (Obst-, Gemüse- und Blumenbau) nachweisen. Die Stelle wird mit einem Vertragsangestellten besetzt. Vergütung erfolgt nach Vergütungsgruppe 8 der Tarifordnung A für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlich. Dienst (Angestellte). Vorrückung nach entspr. Bewährung steht in Aussicht.
Den Bewerbungen sind ein Lebenslauf, Unterlagen über die bisherige Tätigkeit unt. Beifügung beglaubigt. Zeugnisabschriften, der Nachweis der deutschblütigen Abstammung für den Bewerber und seine Ehefrau sowie ein Lichtbild beizufügen. Sie sind bis zum 20. 1. 1939 bei dem Landrat des Kreises Rehau/Bayer. Ostmark einzureichen. [85
Persönliche Vorstellungen ohne vorher. Aufforderung sind zwecklos.
Rehau, den 5. Dezember 1938. **Bezirksamt.** Dr. Schultze.

Die Städtische Gartenverwaltung, Ulm-Donau sucht einige

tüchtige, selbständige Gehilfen

für Topfpflanzen und Staudenkulturen.

Nachweis der arischen Abstammung und gediegene, praktische Ausbildung in nur anerkannten Gärtnereibetrieben. Verheiratung gestattet.

Bezahlung nach der Tarifordnung B f Gef. Mitglieder im öffentlichen Dienst. [88

Junger Gärtnermeister

25 Jahre alt, sucht Stellung zum 1. Februar 1939 oder später bei Stadt oder Behörde. Prüfung in den Fächern Baumschulbetrieb, Gartenausführung u. Friedhofsgärtnerei mit „Sehr gut" bestanden. Angebote an

Otto Heinze, Brandenburg (H.)

Magdeburger Landstraße 1. [105

Gartentechniker

guter Zeichner, der auch selbständig arbeiten kann, bald gesucht.

117] Zeugnisabschriften, Pläne, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche an

Paul Hatt, Gartengestalter

Breslau 16, Staudenweg 3

Ich suche

zum baldigen Eintritt tüchtig. umsichtigen

1. Gehilfen oder Gartenmeister

Bewerber muß nachweislich sicherer Kultivateur von allen besseren Topfpflanzen und Marktpflanzen sein, die Fähigkeit besitzen, Personal anzustellen und sich in jeder Weise für den Betrieb verantwortlich einsetzen. [123

Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche mit oder ohne freie Station zu senden an

Curt Albert, Chemnitz i. Sa.

Zschopauer Straße 273 :: Ruf 54330.

Fortsetzung des Stellenmarktes auf Seite 3.

Fortsetzung des Stellenmarktes von Seite 2

Junge, tüchtige [84

Binderin und Verkäuferin

findet angenehme Dauerstellung zum 15. Januar 1939 oder später. Kost und Wohnung im Hause. Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen erbeten an

Blumengeschäft Christian Lang Friedrichshafen (Bodensee)

Wer bietet tüchtigem, strebsamem

Gartenmeister

reiche Fachkenntnisse in Topfpflanzen- u. Gemüsebau, m. Kapitaleinlagen, Gelegenheit ausbaufähigen mittl. Betrieb zu übernehmen? Werte Angebote unter **Gw. 125** an den Verlag dieser Zeitschrift.

Fensterpapier

Papierwarenfabrik G. Fasshauer, Quedlinburg

Obergärtner (Sudetendeutscher)

48 Jahre alt, verh., 1 Tochter, **sucht** für sofort oder 15. Februar **selbständigen Wirkungskreis** in einer Privatgärtnerei oder Handelsbetrieb. Gute Erfahrungen in Topfpflanzen, Obstbau, Gemüsetreiberei und Champignonzucht. Wurde nach 20 jähr. Dienstleistung von Juden entlassen. Besitze viele Auszeichnungen. Zuschriften, Lichtbild und Ia Referenzen zur Verfügung. Zuschriften erbittet [60

Karl Kubasek, Obergärtner, **Brünn,** Grillewitzstraße 19a, III. St., C.-S. R.

Praktisch in jeder Beziehung durchgebildeter [81

Gartengestalter

31 Jahre alt, ledig, sucht ab sofort, gestützt auf beste Zeugnisse möglichst selbständige Tätigkeit bei Privatunternehmen oder Behörde. 6 Semester Studium am Institut für Gartengestaltung der Universität Berlin. Vollkommen selbständige Durchführung gärtn. u. landschaftl. Arbeiten größten Stiles. Perfekt in Entwurfsbearbeitung, Kalkulation, Bauleitung und Abrechnung. Angebote mit Gehaltsangabe unter **Gw. 81** an den Verlag dieser Zeitschrift erbeten.

Gartenmeister

Pg., 35 Jahre alt, ledig, lebensref. Einstellung, jahrelang Leiter größerer Privatgärtnerei (Lehrwirtschaft), ungekünd., schriftgewandt, Imkerei- und Vogelschutzkenntnisse,

sucht ab 1. April gute Stellung.

Zuschriften unter **Gw. 122** an den Verlag dieser Zeitschrift erbeten.

Jeder Deutsche Mitglied der NSV!

Gemüsebau-Lehranstalt Straelen (Niederrhein)

bietet gediegene Fachausbildung in allen Zweigen des Obst- und Gemüsebaues einschl. Treiberei. Ausbildung im Gemüsesamenbau.

Jahreslehrgang A: Aufnahme 1. März und 1. Oktober Schluß des Jahreslehrganges A: Ende Februar.

Vollschüler zum 1. März können sofort als Vorschüler eintreten. Aufnahme von Gastschülern jederzeit. Kostenlose Druckschriften durch die Direktion. [126

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg bei Berlin

Einrichtung der Landesbauernschaft Kurmark.

Beginn des Sommer-Semesters am 12. April 1939.

Allgemeiner Lehrgang / Techniker-Lehrgang / 5. Semester

Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheim — 50% Fahrpreisermäßigung für alle Semester- und Ferienreisen zwischen Wohnort und Oranienburg — Werbeschrift und alles Nähere durch die Schulleitung. [221

LEHRANSTALT FÜR GARTENBAU

Landesbauernschaft Thüringen **BAD KÖSTRITZ**

Sommer-Semester beginnt 4. 4. 1939

Zweisemestriger allgemeiner und **viersemestriger** höherer Lehrgang: **Staatl. Abschlußprüfung;** Sport; 50% Fahrpreisermäßigung bis Bad Köstritz. Billige Unterkunft in der Stadt. [1

Werbeschrift und Auskunft durch die Direktion.

Die Zeit rückt näher

wo Sie an Ihre Frühkulturen denken müssen. Daher sichern Sie sich **rechtzeitig** Ihren Bedarf an



Preisliste auf Anfrage durch

Oskar Otto, Großgartenbau

Liegnitz, Fernruf 2474. [56

Papptöpfe - meine Erfindung!



Ein Meisterwurf

und der Gewinn liegt auf Ihrer Seite. Genau so ist es beim Kauf von Frühbeetfenster und Rahmen.

Höntsch-Frühbeetfenster sind Meisterklasse, im Druckkessel nach unserem Spezialverfahren **imprägniert,** besitzen sie jahrzehntelange Haltbarkeit.

Verlangen Sie noch heute Angebot. [30]

HÖNTSCH-WERKE AG., NIEDERSEDLITZ G 2

Ruf: 690 340 / 690 950 / 690 530.

Alleebäume

in größter Auswahl und bester Beschaffenheit

Besonders große Bestände von

Linden der verschiedenen Arten

Baumhasel (Corylus Colurna)

Platanen [2

Sonderangebot bitte ich anzufordern

Auch alle anderen Baumschulpflanzen sind in großer Auswahl vorrätig

C. BERNDT

Baumschulen in Zirlau

Gegründet 1854

Post und Station: Freiburg (Schlesien)
Fernruf: Freiburg (Schlesien) Nr. 307

Zementholz

44]

Garagen Frühbeetkästen Gewächshäuser

Martin Ebert
Heidenau/Sa 1

Holz vor Fäulnis schützen

durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35
„Paratect“, Borsdorf Leipzig

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

ROSEN IN ALLEN FORMEN

28] prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Garten- Blank- Klar- GLAS

schnell und preiswert (kleine Normmaße 4/4 nur RM 1.33 je qm frei Haus oder RM 1.29 je qm frei Bestimmungsstation, bei Nachnahmebezug RM 1.25 je qm. Süddeutschland teilweise mit Zonenzuschlag). **Ia Glaserdiamanten,** je Stück RM 3.— bis 15.—. **Fensterkitt,** 50 kg RM 11.—, 25 kg RM 6.— einschl. Verpackung ab Fabrik Berlin, Stettin, Magdeburg, Saalfeld, Breslau, Dresden, Mainz, Köln. **Gärtnerkitt,** weichbleibend, 50 kg RM 12.—, 25 kg RM 6.50, einschl. Verpackung, ab Fabrik Berlin, Magdeburg, Dresden oder Stettin.
Bei Nachnahmebezug 3 % Skonto. [109
Pforte & Co., Glasgroßhandlung, Brandenburg-Havel 5.

Edwin Queisser

Gartenbaubetrieb
Samen u. Obstkulturen

Leitmeritz a. E./Sudetengau

Cyclamen-Samen und -Sämlinge
Viola tricol. max. und
Calceolarien - Samen

Große Vorräte an Nephrolepis
Roosevelt sowie Ficus elast. [114

Offeriere

Aphelandra squarrosa Leopoldii

Mutter- und Jungpflanzen

Wilhelm Klietz

Berlin-Heinersdorf
Neukirchstr. 64, Tel. 48 09 05

53]



Blumen-, Kakteen-, Friedhofs- und Garten-Geräte!

(aus Aluminiumstahlguß, unbedingt rostsicher!)

Die großen Verkaufsschlager! [127

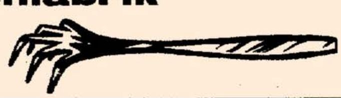
Die praktischen Gebrauchsgegenstände für Blumenliebhaber usw.!



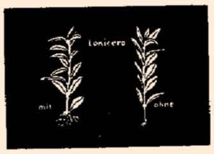
Gebr. Beilmann, Metallwarenfabrik

Sundern (Kreis Arnsberg), Westfalen

Fernsprecher Nr. 467 — Postfach Nr. 7



Evau - Wurzelkraft



für rasche Stecklingsbewurzelung
Fläschchen für 1100 Pflanzen RM 1.80
Packung mit 4 Fl. für 5000 Pfl. RM 6.—
Lieferung frei.
E. Vogelmann, Chem. Fabrik
HEILBRONN a. N.

Poinsettien in Töpfen und Schalen und als Schnittblumen sind auch in diesem Jahr restlos ausverkauft worden, sie sind die Weihnachtsblumen geworden. Ich biete an aus meinen großen Beständen: Mutterpflanzen in Sorten:
Velvet Leaf, wunderb. Brakteen zum Topfverkauf je St. Rm. 1.50
Imperator, Auslese. Beste u. Haltbarste z. Schnitt je St. Rm. 1.—
Trebstil, Rosa, aparte Farbe für Topf und Schnitt je St. Rm. 1.—
Stern von Werder, hervorragende Züchtung f. Topf je St. Rm. 1.50
Bei größerer Abnahme Preise brieflich. Versand per Nachnahme.
Ernst Eichenauer, Poinsettiengroßkulturen, Eschborn bei Frankfurt a. M. [92

Wertvolles zur jetzigen Aussaat!

Drei wertvolle Multiflora-Begonien treu aus Samen:

1080 **Begonia hybrida multiflora fl. pl. „Frau Helene Harms“** tief goldgelb 1 Port. RM 1.—, 10 Port. 9.—
1090 **Begonia hybrida multiflora fl. pl. „Kupfergold“** kupferlachsfarbig 1 Port. RM 0.90, 10 Port. 8.—
1095 **Begonia hybrida multiflora fl. pl. nana Prachtmischung** enthält alle Farben der Multiflora-Begonien 1 Port. RM 0.80, 10 Port. 6.—, 1000 Korn 3.—
1194 **Begonia gracilis „Tausendschön“** 1 Port. RM 0.80, 10 Port. 7.—
1195 **Begonia gracilis „Rote Perle“** 1 Port. RM 1.35, 10 Port. 12.70
1176 **Begonia gracilis „Rosa Perle“** 1 Port. RM 1.35, 10 Port. 12.70
2678 **Petunia superbissima fl. pl. „Vollendung“,** Prachtmischung, 1 Port. RM 1.—, 10 Port. 8.—, 1000 Korn 10.—
2679 **Petunia superbissima fl. pl. Vollendung „Purpurball“,** leucht. purpurrot, 1 Pt. RM 1.—, 10 Pt. 8.00, 1000 Korn 10.—
3004 **Salvia splendens compacta „Feuerzauber“,** die beste Salvia splendens, 10 gr RM 16.—, 100 Korn 0.70, 1000 Korn 6.—

und vieles Andere, sowie die besten Neuheiten finden Sie in meinem neuen Katalog. Verlangen Sie denselben sofort.

Albert Kaufmann, Gotha i. Thür. 37/5
Samenzüchterei.

Erde-
Dämpfanlagen
zur
Bodendesinfektion



Lieferung von der kleinsten bis zur größten Anlage. Verlangen Sie ausführl. Druckschriften

KYFFHÄUSERHÜTTE ARTERN

Filialen in:
Berlin, Breslau, Elbing, Hannover, Karlsruhe, Nürnberg
Verkaufsbüro Wien: Wien 3, Weyrgasse 9

Besuchen Sie uns auf der Ausstellung „Grüne Woche“ in Berlin, vom 27. Januar bis 5. Februar 1939, Stand 239 [116

Ziersträucher • Heckenpflanzen

sowie alle Laub- und Nadelgehölze für Garten, Friedhof und Siedlung in großer Auswahl aus 300 Mrg. großen Beständen. Preisliste kostenlos.
J. F. MÜLLER, Baumschulen
Rellingen in Holstein. [13

Anzeigenschluß ist Dienstag!

Arabis coccinea
Vorzügl. Neuheit mit karminroten Blumen. Pflanzen mit Topfballen 10 St. 5.-, 25 St. 12.-, 100 St. 45.- RM.
Emanuel Otto, Gartenbau,
27] **Nürtingen** am Neckar.

Gentiana acaulis

das unvergleichlich schöne, leuchtend dunkelblaue Frühlings-Enzian für Töpfe, Schalen, Garten, Friedhof, blüht April/Mai, unter Glas 2-3 Wochen früher. 3-4 jähr., runde, feste Ballenpflanzen mit fertigen Blütenknospen:
I. Stärke % M 40.—
II. „ % „ 30.—
Extra-Auslese % „ 60.—
Tausendpreis = 10 % niedrg.
C. Krüger / Gartenbau
Osterode a. Harz.

Die massgebenden Neuheiten von
ERNST BENARY ERFURT

Petunia superbissima nana Erika: Ihre sehr edlen, außerordentlich großen Blumen sind stark gewellt. Über dem lichten Silberrosa dieser Riesenblüten liegt ein feines Netz purpurfarbener Adern. Der halbhohe Wuchs von 40—50 cm gibt vielfältige Verwendungsmöglichkeit.

Petunia compacta nana Marienkäfer: Niedrige, buschige Pflanzen mit kleinen Blumen von ganz außerordentlicher Leuchtkraft: brennend karminrot mit scharlach Auflage. Außerordentlich widerstandsfähig. Ihre guten Eigenschaften für die Topf- und Freilandkultur brachten ihr eine besondere Anerkennung in den amerikanischen Neuheitenprüfungen ein.

Unterrichten Sie sich auch über meine vielen anderen Neuheiten.

bekommen Sie in jedem guten Fachgeschäft

Der Siegeszug des Blankglases!

BLANKGLAS führt mit **90%** im **Gartenbau.**

18 Millionen Quadratmeter **Blankglas** in deutschen Gärtnereien reden eine überzeugende Sprache.

Monatlich 100 000 Quadratmeter Nachbestellungen zufriedener Gärtner beweisen mehr als einige Dutzend „Empfehlungsschreiben“.

BLANKGLAS — nach wie vor — **das unübertroffene Gartenglas!**

79] VEREIN DEUTSCHER TAFELGLASHÜTTEN / Frankfurt-Main

Gloxinien-Samen

„Genslers Rasse“

ges. gesch. Nr. 471040 Klasse 1 G 37 894
vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Mehrmals prämiiert

rot blau weiß

1 Gramm	23,55 RM
½ Gramm	11,75 RM
¼ Gramm	6,50 RM
⅛ Gramm	3,55 RM
1 Portion	1,80 RM

Erwerbsgärtner 15 % Nachlaß

Albert Julius Gensler

Berlin - Hohenschönhausen

Landsberger Chaussee 68

36]

Heinemanns Begonia gracilis u. semperfl.

hochkeimfähig — sortenecht — preiswert

Elegant — Neuheit — große Blumen, Apfelblütenrosa-weiß mit lebhaft karminrosa Rand. Apart und reizvoll für Beete, Gruppen und auch für Töpfe. Mittelhoch, buschig, reichblühend. Unsere Elegant-Anpflanzung auf den letzten Reichsgartenschauen erregte lebhafte Bewunderung. 1000 Korn ℳ —.60, ½ g ℳ 2.40, 1 Port. 35 Pf

Carmen, hervorragende Neuheit, deren feurigrosa Blüten mit dem tiefdunkelschwarzbraunen Laub wunderbar kontrastieren. Carmen war vielbewunderte Hauptsorte der Anpflanzungen auf der Düsseldorfer Ausstellung. 1000 Korn ℳ 0.80, ½ g ℳ 4.—, 1 Port. 40 Pf

Luminosa, feurig dunkelscharlach mit dunklem Laub, 20 cm hoch, eine der leuchtendsten. 1000 K. ℳ 0.60, ½ g ℳ 2 50, 1 Port. 35 Pf

Luminosa compacta, ganz niedrig, überreich blühend, dunkelscharlachrot. 1000 Korn ℳ 1.20, ½ g ℳ 6.—, 1 Port. 50 Pf

Prima Donna — große Blüten von schön klarem Rosa, nach der Mitte zu karmin, Blattwerk frischgrün, 25 cm hoch. 1000 Korn ℳ 2.—, ½ g ℳ 11.—, 1 Port. 60 Pf

Rosabella, rein leuchtend - hellrosa, niedrig kompakt, 15 cm hoch, 1000 Korn ℳ —.80, ½ g ℳ 4.40, 1 Port. 50 Pf

Feuermeer, ganz niedrig, nur 12 cm hoch, Blumen tiefrot, Laub rötlichgrün. 1000 Korn ℳ 0.80, ½ g ℳ 4.40, 1 Port. 50 Pf

Scharlachkönigin, robust mit großen scharl.-rot. Blumen mit Lachston, dklbronz. Laub, 25 cm. 1000 Korn ℳ 0.40, ½ g ℳ 2.10. 1 Port. 30 Pf

Glut, niedrig gedrungen, intensiv dunkelrot mit dunkler Belaubung, 1000 Korn ℳ 0.80, ½ g ℳ 4.50, 1 Port. 40 Pf

Rose von Bois de Vaux, neu, lebhaft rosa, Laub glänzend grün mit rotem Rand, 25 cm. 1000 Korn ℳ 0.80, ½ g ℳ 4.40, 1 Port. 50 Pf

Weißer Schnee, compacta alba, beste ganz niedrige weiße Sorte, 15 cm hoch. 1000 Korn ℳ 0.40, ¼ g ℳ 1.90, 1 Port 30 Pf

Indianerin, dunkles Laub wie Carmen, Blumen scharl.-rot, schöner Kontrast, 25 cm. 1000 Korn ℳ 1.20, ½ g ℳ 5.20, 1 Port. 50 Pf

Wir gewähren den vom Reichsnährstand festgesetzten Rabatt.

Samen von meinen empfehlenswerten **Knollenbegonien, Gloxinien, Salvia splendens Feuerball, Chabaud-Nelken, Petunien usw.** nennt Katalog 1939, den Sie sofort gratis verlangen sollen.
Samenaufträge über ℳ 50.— liefere portofrei.

F. C. Heinemann Erfurt 22
Großgärtnerei · Baumschulen · Samenzucht
Gegründet 1848

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang Berlin, 6. Januar 1939 Nr. 1

1939

Ein Jahrhunderte alter Traum ist im Jahre 1938 Wirklichkeit geworden. Alles, was deutsch ist, ist zu einem Reich, unter einem Führer und hinter einer Fahne zusammengeschlossen. Ein fester deutscher Block ist im Herzen Europas entstanden, Hort der Arbeitsamkeit und Ordnung, Garant des Friedens. Als mächtiges und stolzes 80-Millionen-Volk, einig und geschlossen, geht die deutsche Nation in das neue Jahr. Es wird keinen Deutschen geben, der den Jahreswechsel vorübergehen lassen möchte, ohne dieses geschichtlichen Vorganges noch einmal dankbar zu gedenken.

Noch in anderer Hinsicht hat das Schicksal es mit unserem Volke im Jahre 1938 besonders wohl gemeint: Die Anstrengungen der Erzeugungsschlacht haben im Bunde mit günstigen Witterungsverhältnissen eine Rekordernte heranwachsen lassen, die auf den wichtigsten Gebieten der Ernährung unser Volk auf lange Zeit von Sorgen befreit. Allerdings waren die dem Gartenbau zugehörigen Teile der Ernährungswirtschaft an dieser Rekordernte nicht beteiligt, es ergab sich vielmehr besonders im Obstbau durch schwere Frostschäden an der Blüte gerade umgekehrt eine empfindliche Mißernte. Aber für die Nation als Ganzes wird das Jahr 1938 als ein vom Erntegott überaus gesegnetes weiterleben.

Auch der Blumen- und Zierpflanzenbau hat Anlaß, mit dem verflossenen Jahre zufrieden zu sein. Der Witterungsverlauf war der Entwicklung der Kulturen im allgemeinen günstig. Das Auftreten von Schädlingen und Krankheiten hielt sich in mäßigen Grenzen, und ein langer, sonnenreicher Herbst ließ auch die für den Winterabsatz bestimmten Kulturen recht gut gedeihen. Dazu kam ein aufnahmebereiter Markt, der im Verein mit den dauernd wirksamen Maßnahmen zum Schutze der heimischen Erzeugung angemessene Preise sicherte und die Kulturen lohnend machte, vielfach sogar zu Anbauerweiterungen ermunterte.

Auf dem Gebiete der Gemeinschaftsarbeit im Zierpflanzenbau wurde in der Verwirklichung nationalsozialistischer Wirtschaftsgrundsätze fortgefahren und vor allem die Marktordnung weiter vorangetragen. Dadurch kamen neue Teile des Reiches in den Genuß der Ruhe und Sicherheit, die durch diese Maßnahmen in die Erzeugung gebracht werden. Auch auf dem Gebiete der Blumen-Neuheitenprüfung und -Saatgutanerkennung wurden beachtliche Fortschritte erzielt, deren Auswirkung erst in kommenden Jahren der Erzeugung und dem Absatze zugute kommen wird. Sehr hoch zu schätzen ist schließlich auch der vielfältige Einfluß, der von der großen Reichsgartenschau in Essen ausging.

In den Baumschulen wirkte sich der günstige Witterungsverlauf des Jahres ebenso vorteilhaft auf das Wachstum der Kulturen aus wie in der Landwirtschaft. Der Absatz lag hier nach wie vor im Bereich der Ausstrahlungen, die von der Durchführung der großen Staatsaufgaben in die Wirtschaft hinausgehen. Die Eigenart der hier entstehenden Aufträge hat Verschiebungen in der Nachfrage und damit eine Verknappung in vielen Erzeugnissen zur Folge gehabt. Schwierigkeiten, die hierdurch entstanden sind, werden durch Umstellungen im Anbau überwunden werden müssen. Die Erzeugung erntete hier im übrigen weiter die Früchte der straffen Disziplin, der dieser Berufszweig sich beizeiten unterworfen hat. Einen erheblichen Ausbau erfuhr die Anbauordnung durch Ausdehnung des Anerkennungswesens auf das wichtige Unterlagengebiet, worauf die Führung die Hauptstoßkraft konzentrierte.

Viel Kraft der Berufsführung wurde während des größten Teils des Jahres durch die Angliederung der Ostmark und zuletzt auch des Sudetengaues gebunden. Alle Bemühungen waren darauf gerichtet, die mit dem Reiche neu verbundenen Berufskameraden so schnell wie nur irgend möglich in den Genuß all der Vorteile zu bringen, die sich als Folgen nationalsozialistischer Staats- und Wirtschaftsführung in den letzten Jahren ergeben haben. Der fast unmeßbare Abstand, den der Beruf im Altreiche durch die Einrichtung und Tätigkeit des Reichsnährstandes von dem Tiefstand des Jahres 1933 gewonnen hat, machte es unmöglich, daß alle Schwierigkeiten des Anschlusses mit einem Schlage überwunden werden konnten. Aber die Berufskameraden der Ostmark dürfen versichert sein, daß die Berufsführung alles daran setzen wird, die noch verbliebenen Lücken im neuen Jahre zu schließen.

Nur eine einzige ernstere Sorge hat es im vergangenen Jahre für den Beruf gegeben. Es ist die gleiche Sorge, von der geradezu alle Gebiete der deutschen Wirtschaft erfaßt sind: die Sorge um ausreichenden Nachwuchs. Der Abwendung der hier die Zukunft des Berufes bedrohenden Gefahr muß im neuen Jahre erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Der sozialen Hebung der Gefolgschaft, die das wichtigste und wirksamste Abwehrmittel ist und bleibt, sind zwar infolge des verhältnismäßig schwachen Fundaments des Gärtnerberufes Grenzen gesetzt; aber es sind doch hier stellenweise noch erhebliche Aufbesserungen und selbst Reformen möglich, die unbedingt durchgeführt werden müssen. Weiter wird es nötig sein, mehr als bisher durch Hinweis auf den ideellen Gehalt des Gärtnerberufes in der Oeffentlichkeit zu werben und auch die in der Vergangenheit oft mit übertriebener Entschiedenheit bestrittene gesundheitliche Wirkung gartenbaulicher Tätigkeit wieder mehr in die Werbung einzusetzen. Es müssen Wege gesucht werden, die Schulen und alle Einrichtungen, die sich an die Eltern schulpflichtiger Kinder wenden, in den Dienst dieser Werbung zu stellen. Daneben bleibt die wichtigste Aufgabe, die Zahl der Stellen, die tüchtigen jungen Berufskameraden die Gründung einer Familie und eine sorgenfreie Zukunft gewährleisten, beträchtlich zu vermehren.

Alle sonstigen Aufgaben, die der Beruf im neuen Jahre zu lösen haben wird, sind durch die Richtlinien bestimmt, die für den Weiterbau des nationalsozialistischen Wirtschaftgebäudes gegeben sind. Wir werden wie in der Vergangenheit so auch im neuen Jahre bemüht sein, nach Kräften an allen diesen Aufgaben, soweit sie zum Bereiche unserer Zeitschrift gehören, mitzuarbeiten. Dabei werden wir unser Bestreben womöglich noch verstärkt darauf richten, vor allem solche fachlichen Erfahrungen zu vermitteln und auf solche technischen Hilfsmittel hinzuweisen, die dazu dienen können, die Arbeit an den Kulturen zu erleichtern und die Betriebsführung zu vereinfachen, aus dem Wunsche heraus, dem eingetretenen und vorläufig nicht zu beseitigenden Mangel an Arbeitskräften entgegenzuwirken.

Unsere Bemühungen um diese Ziele zu unterstützen, rufen wir alle Berufskameraden auf, zunächst alle die, die uns schon im vergangenen Jahre und früher Helfer gewesen sind und die sich mit unserem auch den Dank der Leser verdient haben; dann aber auch alle anderen, die noch nicht zum Kreise unserer Mitarbeiter gehören, jedoch bereit sind, für das Wohl und Wachsen des deutschen Gartenbaues ihre Kenntnisse und Erfahrungen zur Verfügung zu stellen. Jeder auch noch so kleine Artikel, der aus der Absicht geschrieben ist, den Berufskameraden Winke oder Anregungen für ihre Berufsarbeit zu geben, ist uns als Beitrag herzlich willkommen.

Allen Freunden unserer Arbeit ein „Glückliches Neujahr“! Ein Heil 1939 unserem Führer Adolf Hitler, unserem schönen Berufe und unserem großen Vaterland! S.

Blumen- und Zierpflanzenbau.

Zum Jahreswechsel — Rückblick und Ausblick im Blumen- und Zierpflanzenbau /

Gerhard Nicolai, Reichsbeirat, Dresden-Coswig.

Im Blumen- und Zierpflanzenbau haben wir im vergangenen Jahre auf verschiedenen Gebieten große Arbeit leisten können, so auf dem Gebiete der Gemeinschaftsarbeit, der Ein- und Ausfuhr, der Beratungsringe sowie auch der gesetzlichen Maßnahmen, deren Grundlage Festpreisbestimmungen sind. Wo Festpreise nicht möglich waren, wurden Richtpreise herausgegeben. Gütebestimmungen mußten erlassen werden, um den Richt- und Festpreisen eine Grundlage zu geben. Lieferungsbedingungen wurden ausgearbeitet, die in Zukunft für bindend erklärt werden sollen.



Gerhard Nicolai

Gemeinschaftsarbeit wurde bei der Einfuhr von Pflanzen, die für züchterische Zwecke Verwendung finden sollen, geleistet. Die Einfuhr wurde jeweils von einer Firma getätigt, die dann die gerechte Verteilung der gelieferten Pflanzen vornahm. Große Schwierigkeiten galt es bei der Ein- und Ausfuhr im Blumen- und Pflanzenbau zu überwinden. Zum Teil waren die Einführungsbestimmungen fremder Länder so streng, daß sie einerseits die Ausfuhr deutscher Pflanzen fast gänzlich unterbunden haben, andererseits aber auch die Einfuhr aus fremden Ländern nach Deutschland unmöglich machten. Diese Schwierigkeiten müssen in Zukunft behoben werden. Es wurde ein Export-Ausschuß gegründet, der alle Berufskameraden betreut, die am Im- und Export Interesse haben.

Mit der Schaffung von Beratungsringen haben die Azaleen-, Kamellien- und Erikenzüchter den Anfang gemacht. Große Arbeit wurde hier bereits hinsichtlich Düngung, sachgemäßer Schädlingsbekämpfung, Untersuchungen über Erd- und Gießwasserbeschaffenheit und Erforschung der Auswirkung von Wuchsstoffen geleistet. — Die eingeführten Festpreise bei den Azaleen und Eriken haben sich sehr segensreich ausgewirkt. Bei Azaleen liegen die Preise im richtigen Verhältnis zu den Gestehungskosten. Festpreise werden in Zukunft auch für Jungpflanzen herausgegeben werden, und auch diese Maßnahme wird sich zum Segen des Berufes auswirken. Es bedarf nur einer sachgemäßen Aufklärung derjenigen Berufskameraden, die in der Bestimmung von Festpreisen noch Unannehmlichkeiten sehen. Für Schnittblumen und viele Pflanzen, für die Festpreise nicht möglich waren, wurden Richtpreise festgelegt, die es jedem Berufskameraden ermöglichen, seine Erzeugnisse zum richtigen Preise zu verkaufen.

Notwendig ist aber auch, daß den Richt- und Festpreisen eine gleichmäßige Güte der Pflanzen zugrunde liegt. Aus diesem Grunde wurden die Gütebestimmungen, die für verschiedene Kulturen ja schon längere Zeit in Kraft sind, für alle Blumen und Pflanzen durchgeführt, die Richt- und Festpreise erhalten haben. Um ferner dem Gärtner auch einen ordnungsgemäßen Verkauf zu ermöglichen, wird an der Aufstellung von Lieferungsbedingungen gearbeitet, die dem Gärtner, der ja in den meisten Fällen mit kaufmännischen Dingen wenig vertraut ist, etwas an die Hand geben, an das er sich bei der Lieferung seiner Pflanzen halten kann und muß.

Im neuen Jahr soll nun die begonnene Gemeinschaftsarbeit verstärkt fortgesetzt werden. Die Gemeinschaftsarbeit, die auf dem Gebiete der Orchideen- und Nelkenkultur begonnen hatte, wird auf alle Gebiete des Blumen- und Zierpflanzenbaues, wo sie möglich und nötig erscheint, ausgedehnt werden. Der Ausschuß für Ein- und Ausfuhr wird auch im nächsten Jahre große Arbeit leisten, um die Schwierigkeiten zu beheben, die beim Verkehr mit dem Auslande bestehen. Beratungsringe werden für die einzelnen Gruppen des Blumen- und Zierpflanzenbaues aufgezogen werden müssen, soweit sie nötig sind, und werden ihren Sitz in denjenigen Landesbauernschaften erhalten, in denen die Kultur der betreffenden Pflanzengattungen vorherrschend ist. Am notwendigsten erscheint zunächst ein Beratungsring für Maiblumen.

Für die Gartenbau-Ausstellungen wurde ein Programm ausgearbeitet, das in Zukunft noch verbessert werden soll. Dieses Programm soll die Arbeit der Preisrichter, denen die gerechte Preisverteilung oft Schwierigkeiten machte, erleichtern. Die Blumengroßmärkte, die in Leipzig, Köln, Dortmund und Breslau eröffnet wurden, können bereits auf eine mehrjährige Erfahrung zurückblicken, die die Grundlage für die Blumengroßmärkte bildet, die noch kommen sollen. Die Schwierigkeiten, die in den einzelnen Städten bestehen, müssen behoben werden, damit die Erzeugnisse des Erwerbsgartenbaues an den Zentralstellen zusammenfließen und wieder verteilt werden können. Jedes einzelne Gebiet im Blumen- und Pflanzenbau hat seine besonderen Aufgaben, und nur durch opferwillige ehrenamtliche und hauptamtliche Führer ist es möglich, daß diese große Arbeit für den Beruf geleistet werden kann.

All denen, die sich im vergangenen Jahre in den Dienst der gemeinsamen Sache gestellt haben, sei für ihre unermüdliche Arbeit am Jahresende herzlich Dank gesagt.

Dieser Dank gebührt auch unserem Reichsfachwart Gartenbau, Herrn Johannes Boettner d. J., der dem Blumen- und Zierpflanzenbau auch im verflossenen Jahre in jeder Form Unterstützung zuteil werden ließ. Ihm und den anderen Berufskameraden möchte ich am Jahresende versichern, daß ehrenamtliche und hauptamtliche Führer des Blumen- und Zierpflanzenbaues auch im neuen Jahre gewillt sind, ihre ganze Kraft dem Berufe zur Verfügung zu stellen.

Bessere Ausnutzung der Häuser durch Calendula.

Im Betriebe von Dippon, Beutelsbach im Remstal (Württbg.), dessen Hauptkulturen Rosen und Lathyrus sind, spielt auch die Calendula-Treiberei eine besondere Rolle. Ich sah dort im vergangenen Herbst einen Block von etwa drei Kappen mit je 8 m Spannweite nur mit Calendula bepflanzt. Diese dienen hier nur als Lückenfüller, als sogenannte zweite Kultur, zur Ausnutzung des Blocks nach der Aberntung der Tomaten bis zum Beginn der Lathyrus-Treiberei Anfang Januar. Sie werden in der ersten August-Hälfte ausgesät. Von dem üblichen Verfahren der Calendula-Treiberei weicht man insofern ab, als man hier auf die Topfvorkultur verzichtet und gleich an Ort und Stelle breitwürfig aussät. Da die Hauptwachstumszeit noch in die warmen August- und Septembertage fällt, entwickeln sich die Calendula so rasch und üppig, daß nur ein Verziehen zu dicht stehender Pflanzen notwendig ist. Die Blüte beginnt Mitte Oktober, und bis etwa Mitte Dezember kann laufend geschnitten werden. Auf einen zweiten Flor, der etwa Mitte Februar einsetzen würde, verzichtet man und bepflanzt diese Kulturhäuser nach Abschluß des ersten Flors umgehend wieder mit in Töpfen vorkultivierten Lathyrus. Da der Stiel Calendula 6 bis 8 Pfg. bringt, dürfte es, da Chrysanthemen aus verschiedenen Gründen nicht in Frage kommen, eine bessere Ausnutzung der Häuser als mit Calendula kaum geben. **Hahn.**

Arbeitserleichterung durch die Einschienenbahn bei der Bearbeitung der Gewächshäuser.

Schon seit Jahren wird bei uns bei der Bearbeitung der Gewächshäuser die Einschienenbahn verwendet. Sie bedeutet sicher eine Arbeitsersparnis gegenüber der bisherigen Arbeitsweise, da der Einschienenwagen nur von einer Arbeitskraft bedient zu werden braucht und das Fassungsvermögen dem von 1½ Schubkarren entspricht.

Voraussetzung für die Anwendung des Einschienenwagens ist, daß genügend Platz vorhanden ist, da der Wagen seitlich durch eine Balanzierstange geführt werden muß. Es kann aber durch entsprechende Umänderung der Führungsstange nach Art des Kinderwagens diesem Nachteil abgeholfen werden. Die Anwendung des Einschienenwagens ist ferner an den Einschienenstrang gebunden. Dieses verursacht eine einmalige Anschaffungsausgabe. Die Beschaffung von Kleinbahnschienen (wenn auch gebraucht) ist heute nicht ganz einfach, da hierfür eine Kennziffer notwendig



Die Einschienenbahn gehört zu den Mitteln, die die Bearbeitung unserer Gewächshäuser wesentlich erleichtern. Aufn.: Hahn.

ist und die Bauunternehmer selbst oft nicht genug Schienen beschaffen können. Wirtschaftlicher ist nach meiner Erfahrung bei größerer Entfernung die Anwendung der Schubkarren in Verbindung mit dem Auto oder dem Elektrowagen. Letzterer setzt aber eine gute Fahrbahn voraus.

Welches Fahrzeug und welche Arbeitsweise die richtige und wirtschaftlichste ist, hängt in jedem Falle mit der Oertlichkeit des Betriebes zusammen und muß von dem einzelnen Betriebsführer selbst geprüft werden. **Reitmayr, Ulm.**

Neues aus dem Sudetengau: Eine praktische Vorfeuerung.

Auf einer Reise durch den Sudetengau, über die ich demnächst ausführlich berichten werde, lernte ich eine sogenannte Vorfeuerung kennen, der man meines Erachtens auch im übrigen Deutschland Beachtung schenken sollte. Ich sah diese Einrichtung in verschiedenen Betrieben und hörte durchweg günstige Urteile über sie. Herr Muche-Aussig hat als erster diese Vorfeuerung angewendet und sie durch einige Aenderungen noch verbessert. Er teilte mir über die Konstruktion folgendes mit:

„Vor 4 Jahren wurde hier in Aussig im heutigen Sudetengau für eine sogenannte Vorfeuerung Reklame gemacht, die ich mir umgehend in meine Heizungsanlage einbauen ließ. Diese Anschaffung bedeutete für meine Verhältnisse eine große Ausgabe, doch habe ich sie nie bereut. Wie bei jeder Sache, die in der Praxis noch nicht genügend ausprobiert ist, machten sich auch bei dieser Vorfeuerung Mängel bemerkbar. An sich geringfügig, waren sie für das Funktionieren der Feuerung doch mit ausschlaggebend. Ich nahm infolgedessen selbst Aenderungen an der Konstruktion vor, die nun, von mir bei anderen Berufskameraden eingebaut, besser arbeitet als die vom Erfinder eingebaute Vorfeuerung. Das Wichtigste ist bei dieser Vorfeuerung, daß sie an jedem Kessel vorgebaut werden kann. Benötigt wird ein Platz von einem Quadratmeter Grundfläche. Während die äußere Wand aus gewöhnlichen Ziegelsteinen hergestellt ist, sind für die Innenfläche Schamotteplatten verwendet. Ferner sind 12zöllige Roststäbe und ein Eisendeckel für den Kohlenbunker notwendig. Die Feuerung wird von oben bedient, die Kohle rutscht ganz automatisch nach; die Bedienung ist also, da die Kessel immer tief stehen, denkbar einfach. Der springende Punkt an der ganzen Sache ist, daß bei dieser Vorfeuerung die minderwertigste Kohle, wie Grus, Lösche und Nuß 3, verwertet werden kann und dabei trotzdem die höchsten Temperaturen erzielt werden. Die Kohle wird, infolge bestimmter Einbauweise, vergast, wobei sich eine so große Hitze entwickelt, daß innerhalb 70 Sekunden Glas glatt zerschmilzt und verbrennt. Selbstverständlich darf infolgedessen nur gutes Material für die Heizkessel verwendet werden, da es schon einmal vorgekommen ist, daß die Ofentüren einfach zerschmolzen sind. Auch die Schamottesteine müssen bei einer Temperatur von 1700 Grad gebrannt worden sein, damit sie der Hitze widerstehen. An dem Kessel, der



Calendula-Treiberei bei Dippon in Beutelsbach (Remstal). Die Calendula dienen hier als Lückenfüller für die Herbstmonate. Aufn.: Hahn.

mit der Vorfeuerung ausgestattet wird, wird nichts verändert. Nur die Ofen- und Aschentüren müssen herausgenommen werden.“

Diese Ausführungen decken sich ganz mit den Angaben, die mir Herr Queisser-Leitmeritz über diese Neuerung machte. Es wäre höchstens noch hinzuzufügen, daß auch Braunkohle für diese Vorfeuerung verwendet werden kann, die keinen Rauch entwickelt und zudem mit das billigste Brennmaterial ist, das es für die Beheizung von Gewächshäusern gibt. **Hahn.**

Zweijährige Cyklamen / H. Sauerbaum-Pr. Eylau.

Wenn man einmal vergleicht, was der Cyklamen-Spezialbetrieb in dieser Kultur leistet und was der Kleinbetrieb aus selbstgezogenen Pflanzen anbieten kann, muß man ehrlich sagen: „Es ist schade um die darauf verwendete Mühe“. Besonders hier in Ostpreußen, das kein ideales Klima für Cyklamen zu haben scheint, ist der Stand der Cyklamen-Kulturen als gering zu bezeichnen, und wenn mit großer Sorgfalt doch einigermaßen anständige Töpfe angeboten werden können, dann muß der Preis so hoch gehalten werden, daß der Absatz zu wünschen übrig läßt. Auch die Weiterkultur gekaufter Jungpflanzen sehe ich nicht als ideale Lösung an, da zwischen den Kulturbedingungen des Spezial-Jungpflanzenbetriebes und denen des Gemischtbetriebes doch zu große Unterschiede bestehen.

Wie wäre es, wenn solche Betriebe zweijährige Knollen kultivieren würden? Wir haben doch in Deutschland Betriebe, die zweijährige Knollen sogar ausführen. Man sieht auch in Liebhaberkreisen oft zweijährige Pflanzen, vor denen sich die meisten einjährigen verstecken können. Warum sollte die Kultur in Kleinbetrieben nicht gehen, die manchmal, wie hier im Osten, nicht mehr als 2 bis 300 Pflanzen umsetzen? Zu überwinden wäre die Schwierigkeit der Knollenbeschaffung, wenigstens im Anfang. Aber Betrieben, die Samen züchten bzw. die Blumen restlos zum Schnitt verbrauchen, müßte es möglich sein, Knollen in größerer Menge zu billigen Preisen zu liefern.

Die Zukunft unseres gesamten Topfpflanzenanbaues und -absatzes liegt doch nicht darin begründet, daß wir nur billige Pflanzen anbieten, sondern daß wir ganz erstklassige Pflanzen anbieten können, die den Käufer restlos befriedigen und ihn zum Dauerkunden werden lassen. Dazu kommt noch ein anderes: Erst wenn auch die weniger kaufkräftige Bevölkerung ohne eine Topfpflanze im Zimmer nicht mehr leben kann, haben wir Gärtner unser Ziel erreicht und unsere Aufgabe ganz erfüllt.

Vereinfachte Calceolarienkultur / H. Waffenschmidt, Teplitz-Schönau (Sudetengau).

Die meisten Betriebe kultivieren Calceolarien den Winter über im Hause. Ich habe ein eigenes vereinfachtes Verfahren erprobt, das ich meinen Berufskameraden beschreiben möchte.

Die einmal pikierten Calceolarien pflanze ich im September in einen einfachen Kasten, in dem ich zuvor den Sommer durch



Vereinfachte Calceolarien-Kultur bei Waffenschmidt, Teplitz-Schönau (Sudetengau). Die Calceolarien sind hier auch den Winter über im Kasten ausgepflanzt. Aufn.: Hahn.

Primeln ausgepflanzt kultivierte. In die ziemlich neutrale Primelerde gebe ich einen Zusatz von Mistbeet- und Lauberde. Anfänglich schattig gehalten, zeigen die Calceolarien schon nach 14 Tagen guten Wuchs bei immer reichlicher Lüftung, so daß ich Mitte November starke Pflanzen in den Kasten habe, die fertig zum Eintopfen sind. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß *Calceolaria hybrida* in diesen kalten Kasten, mit Fenstern und Deckmaterial, bei großer Kälte noch mit Laubumschlag versehen, tadellos überwintern. Je nach der Witterung werden sie Ende Februar, Anfang März in Töpfe gepflanzt und nach dem Einpflanzen zunächst einige Wochen auf einen halbwarmen Kasten gestellt. Dazu verwende ich einen elektrisch geheizten Kasten.

Oftmals sind die Pflanzen bereits Ende April zum Verkauf fertig, jedoch nehme ich sie dann in ein temperiertes Haus mit viel Luft, gleichzeitig Heizung, wo sie zu wunderschönen Pflanzen heranwachsen, selbstverständlich durch leichte Dunggüsse unterstützt. So habe ich immer zum Muttertag ohne große Mühe schöne Calceolarien, die frei von Läusen sind.

Praktische Winke für Schnitt-Asparagus / J. Garus-Euskirchen/Rhld.

Oft wird von Marktgärtnern darüber geklagt, daß die Ranken von *Asparagus Sprengeri* zu lang und zu schwer werden und dazu noch zu viele Stacheln ansetzen. Solches Schnittgrün wird ungern gekauft und erzielt keine guten Preise. Hierzu möchte ich einige praktische Erfahrungen aus Schnittgrün-Großbetrieben bekanntgeben.

Die Entwicklung zu langer und schwerer Ranken und zu starke Bestachelung sind nur darauf zurückzuführen, daß die Wurzeln zu großen Raum für ihre Entwicklung zur Verfügung haben. Es dürfen daher beim Verpflanzen keine zu großen Töpfe genommen werden. Wir nahmen für die stärksten Pflanzen nie größere als 16 bis 18 cm-Töpfe. Als sehr vorteilhaft für die Gewinnung von Asparagus-Schnitt im Großen hat sich das Auspflanzen der Asparagus in Holzkästen von 5 bis 6 m Länge, 35 bis 40 cm Breite und 20 cm Tiefe erwiesen. Jedoch wird hier oft der Fehler gemacht, daß die Pflanzen zu weit gepflanzt werden. Man beabsichtigt, dadurch ein Stocken der Pflanzen zu verhüten, erreicht jedoch, daß der oben beschriebene Mißstand sich einstellt. Die Pflanzen dürfen in diesen Kästen nicht weiter als 15 bis 20 cm stehen. Nur so entwickeln sich Ranken erster Qualität. Ein Stocken muß eben durch genügend Lüftung und Hochstellen der Kästen auf Töpfe verhindert werden. Beim Gießen ist natürlich größte Vorsicht geboten; das Naßwerden der Ranken läßt sich jedoch nicht immer verhindern. Wir halfen uns dadurch, daß wir nach dem Gießen die Ranken mit einem Stock von unten leicht abklopften.

Asparagus sind bekanntlich starke Stickstoffzehrer. Die besten Erfolge erzielten wir durch dreimaliges Düngen in der Woche. Zweimal wurde mit Jauche und einmal mit Hakaphos gedüngt. Vorteilhaft ist es, vor der Ernte nicht mehr zu stark zu düngen. Es genügt dann ein einmaliges Düngen in der Woche, dadurch bleiben die Wedel hell. Helle Wedel werden gern gekauft und erzielen bessere Preise als dunkelgrüne Wedel.

Ein Wink für die Celosien-Anzucht.

Im Betriebe Gebr. Dippe-Quedlinburg wurden die Celosien-Kulturen in den letzten Jahren beträchtlich ausgebaut. Dies ist erfreulich, denn diese einfach und billig heranzuziehende Pflanze bietet dem Marktgärtner die Möglichkeit, ohne große Schwierigkeiten etwas Abwechslung in seine Kulturen zu bringen. Ein Topf der farbenprächtigen *Thompsonii*-Sorten *Feuerfeder* oder *Goldfeder* wird im Schaufenster eines Blumengeschäftes stets die Aufmerksamkeit auf sich lenken.

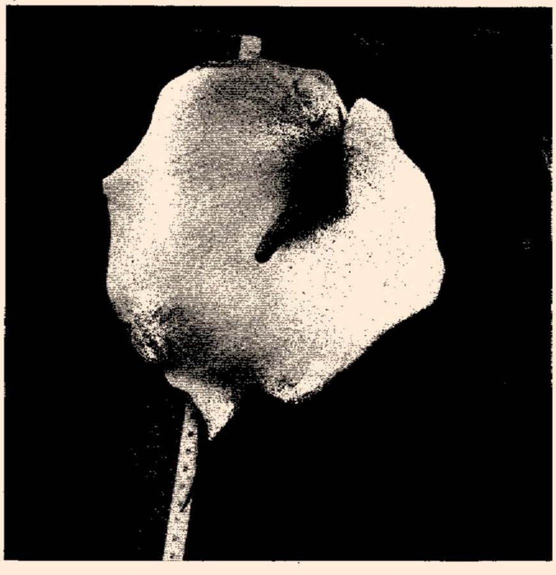
Natürlich müssen die Pflanzen, wie ja alle Marktpflanzen, erstklassig sein. „Und gerade darin“, meinte Herr Engel, der leitende Obergärtner für die Topfkulturen im Betriebe Gebr. Dippe, „versagen die meisten Gärtner. Der falsche Ehrgeiz, die Celosien nur im kleinen Topf zu kultivieren, stellt in vielen Fällen die ganze Celosien-Kultur in Frage. Der Marktgärtner sollte doch endlich dazu übergehen, die Celosien, vor allem die *cristata*-Sorten, nur ausgepflanzt zu kultivieren. Ich bin überzeugt, daß er selbst seine Freude an derartigen Kulturen haben wird, ganz abgesehen davon, daß der Preis ein ganz anderer ist als für die so häufig angebotenen verkümmerten Celosien“.

Nach Angabe von Obergärtner Engel müssen die pikierten Celosien-Sämlinge im Kasten ausgepflanzt und bis Ende Juli unter Glas gehalten werden. Erst dann soll man sie eintopfen. Da anzunehmen ist, daß die Vorliebe für Celosien nicht nur als Topfpflanzen, sondern auch als Gruppenpflanzen noch weiter anhalten wird, kann auch mit einiger Sicherheit für die nächsten Jahre mit gutem Absatz gerechnet werden. **Hahn.**

Ein Wink zur Vermehrung der Multiflora-Begonien.

Bei der Vermehrung von Multiflora-Begonien benutzt man meistens die großen zwei- und dreijährigen Knollen, um von diesen die Stecklinge zu schneiden. Es soll nun ein erprobtes Verfahren beschrieben werden, wobei man auch die kleinen Knollen, die man als einjährig zu kaufen bekommt, mit zur Vermehrung heranziehen kann.

Zu diesem Zwecke legt man die Knollen, die meistens die Größe einer kleinen Kastanie haben, in eine halb mit Erde gefüllte Schale. Während die oberste Schicht eine Mischung aus Sand und Torfmull ist, kann die untere etwas schwerer sein, damit die Knollen bis zum Einpflanzen etwas Nahrung haben. Die Knollen legt man in Fingerbreite und drückt sie leicht an, ohne sie jedoch zu bedecken. Man stellt sie nun warm,



Calla „Weißer Herkules", eine besonders großblumige Neuheit, wurde von der Firma Pfitzer eingeführt. Aufn.: Pfitzer.

feucht und dunkel, und erst wenn sie etwa 3 cm ausgetrieben haben, bringt man sie ans Licht. Haben nun die Austriebe die Größe eines Stecklings, so reißt man sie ab und steckt sie, nur das Gröbste wird nachgeschnitten. Zweckmäßig nimmt man immer nur die größten Triebe und steckt oft. Dabei ist zu beachten, daß man immer einen Trieb stehen läßt, damit die Knolle nicht im Safte erstickt.

Ohne Zweifel ist diese Methode lohnend, da dadurch viele schlafende Augen zum Austrieb kommen. Es sei bemerkt, daß die Vermehrung von kleinen Knollen nicht übertrieben werden darf, da sie schließlich noch eingepflanzt werden und schöne Topfpflanzen für den Verkauf abgeben sollen. **W.**

Winke für die Anzucht von *Cheiranthus Allionii.*

Wer auf dem Gebiete der Schnitt- und Beetpflanzen seinen Kunden etwas Besonderes anbieten möchte, versuche einmal den Anbau von *Cheiranthus Allionii.* Er gehört zu den Pflanzen, die bei bescheidensten Ansprüchen das Beste hergeben.

Die Aussaat erfolgt im Juni in ein kaltes Mistbeet oder einen Notkasten in gesunde, abgelagerte Erde, der man etwas Sand beigibt. Da *Ch. Allionii* in der Entwicklung nicht gestört sein will, ist es ratsam, recht weitläufig zu säen und die jungen Pflanzen nach genügender Erstarkung gleich an ihren endgültigen Standort zu bringen. Bei der Verwendung zu Schnittzwecken wird das kaum Schwierigkeiten verursachen, da in den Sommermonaten fast immer einige abgeerntete Beete frei sind. Sollen die Pflanzen jedoch für Schmuckanlagen verwendet werden, so ist es empfehlenswert, sie aus dem Saatbeet in 8- bis 9-cm-Ton- oder Papptöpfe zu pflanzen. Sie können dann ohne Störung im Herbst auf den in Frage kommenden Platz gebracht werden. Ebenso gut kann man *Ch. Allionii* in dieser Zeit in Kaltlagen auspflanzen. Deckt man im Frühjahr auf diese Lagen Fenster, so verfrüht sich die Blüte um ein paar Wochen. Zum direkten Treiben durch Anwendung künstlicher Wärme eignet sich *Ch. Allionii* jedoch nicht. Die normale Blütezeit fällt in den Mai.



***Dioscorea multicolor**, hübsche Blattpflanze mit weiß, grau und rot gezeichneten Blättern.*

Die hier und da angewandte März-Aussaat kann nicht empfohlen werden, da damit der Wert dieser Pflanze als Frühjahrsblüher verloren geht. — Zu der orangegelben Stammform *Allionii* gesellte sich in den letzten Jahren *Gruppengold* mit gleich guten Eigenschaften und goldgelber Farbe. **R. Sander,** Erfurt.

Dioscorea multicolor. Mit ihren silberweiß, grün und rot gezeichneten Blättern ist *Dioscorea multicolor* Lind et Andr. eine Pflanze von besonderer Schönheit, die mehr Beachtung verdient. Von ihr sowohl wie von der nahe verwandten *D. discolor* hort. (vielleicht ist auch *D. multicolor* nur eine Form der vorigen?) gibt es eine ganze Reihe schöner Garten- und Naturformen, deren Unterschied in der verschiedenen Zeichnung der Blätter liegt. Die Kultur gelingt ohne Schwierigkeit in durchlässiger, nahrhafter Erde im luftigen Warmhause. Im Winter kann die Temperatur ruhig auf 8 bis 10° C heruntergehen, ohne daß es der Pflanze schadet. Leider ist die Vermehrung wenig ausgiebig, denn diese Art wächst nicht aus Stecklingen, sondern kann nur aus Brutknöllchen, die am Wurzelhals erscheinen, oder durch Teilung des Wurzelstockes vermehrt werden. — Die Heimat von *D. multicolor* ist Südamerika. **F. Encke,** Frankfurt a. M.

Neue Petunie: *Salmon Supreme.* Kleinblumige Beetpetunien sind immer beliebt, weil sie in geschlossener Pflanzung eine große Anziehungskraft ausüben. Ein weiterer Vorzug ist ihre Härte gegen Sonne und Regen, die sich gerade in diesem Jahre mit seiner wechselvollen Witterung recht gut erwiesen hat. Es ist deshalb erfreulich, daß das Sortiment mit einer neuen Sorte, *Petunia hybrida nana „Salmon Supreme"* bereichert wird, deren korallenrote Knospenfarbe bei der geöffneten Blume in ein reiches Lachsrosa übergeht. Die leuchtende Farbe dieser von der Firma F. C. Heinemann-Erfurt angebotenen Neuheit, die übrigens als eine der besten Neuheiten in Amerika bereits preisgekrönt wurde, fällt zu einem hohen Anteil echt aus Samen. Der Wuchs ist buschig und niedrig, die Blühbarkeit reich, und die mittelgroßen Blumen stehen ziemlich dicht beieinander, so daß diese Sorte für alle möglichen Zwecke brauchbar ist. **P. S.**

Neue Calla: *Weißer Herkules.* Von der Firma Pfitzer-Fellbach wurde auf der August-Sonderschau in Essen eine Calla-Neuheit, *Zantedeschia (Calla) aethiopica „Weißer Herkules"* ausgestellt, die ich auch schon im vergangenen Frühjahr auf der Primavera in Rotterdam bewundern konnte. In Essen wie in Rotterdam wurde sie mit dem ersten Preise ausgezeichnet. Wie der Name schon sagt, handelt es sich bei dieser Einführung um eine besonders großblumige Calla. Tatsächlich stellt sie hinsichtlich Blütengröße alle übrigen Sorten in den Schatten. Die Blüten sind durchschnittlich 22 cm im Durchmesser groß, ihre Farbe ist ein reines Weiß. Da über diese Neueinführung noch keine Urteile aus der Praxis vorliegen, lasse ich im folgenden Herrn Pfitzer selbst über sie sprechen: „Die Calla-Neuheit *Weißer Herkules* liefert etwa 1 m lange Stiele, und bei einer gut kultivier-

ten Pflanze kann man mit 9 bis 11 Blumen rechnen, die je nach der Kultur schon Anfang Dezember schnittfertig sein können. Die Blumen sind im Laden mehrere Tage haltbar und vertragen bei sachgemäßer Verpackung auch ohne weiteres Versand auf weitere Entfernungen. Ob Calla mit großen oder solche mit kleineren Blumen vorzuziehen sind, darüber ist man in der Praxis recht verschiedener Ansicht. Fest steht auf jeden Fall, daß großblumige Calla nur in der Großstadt abgesetzt werden können, da der Preis, den diese großblumigen Calla bringen müssen, von der Kleinstadt nie bezahlt werden kann. **Hahn.**

Francoa ramosa hybrida *Brautkranz.* Diese Staude dürfte auch als Topfpflanze angeboten Liebhaber finden. Die Aussaat für diesen Zweck darf nicht zu spät erfolgen, da ungenügend entwickelte Pflanzen leicht mit der Blüte aussetzen. April- bis Mai-Vermehrung hat hier die besten Ergebnisse gezeitigt. Die langgestielten, reinweißen Blumen sind aber auch zum Schnitt vorzüglich geeignet. Der Flor fällt in den Monat Mai, kann aber durch geeignete Maßnahmen etwas verfrüht werden. Die Kultur ist einfach, die Ueberwinterung erfolgt im kalten Kasten. **S. E.**

Neuheit: Papaver nudicaule *Kardinal.* Das Farbenspiel des *Papaver nudicaule*-Sortiments, das neben zartgelben, weißen, aprikosen-, orange- und goldorangefarbenen Tönen auch zartrosa, lachs- und atlasrosa Farben aufweist, wird durch die neue Sorte *Kardinal* mit einer tief kardinalroten Farbe bereichert, die in dieser Mohnklasse bis jetzt noch nicht vertreten war. Die goldigen Staubgefäße der großen, seidigen Blumen erhöhen die Leuchtkraft noch ganz bedeutend. Diese einfachblühende Neuzüchtung wurde in diesem Jahre von der Firma Blumenschmidt-Erfurt in den Handel gebracht und wird jedem gefallen, der den Islandmohn als unermüdlich blühende Steingarten- oder Rabattenpflanze und auch als Schnittblume zu schätzen weiß. **P. S.**

Baumschule.

Zum Jahreswechsel — Die Aufgaben der Fachgruppe Baumschulen im neuen Jahr / Otto Stephan, Reichsbeirat, Brockwitz.

Die Fachgruppe Baumschulen wird sich auch im kommenden Jahre im wesentlichen mit dem Ausbau der bereits gelegentlich des II. Reichsgartenbautages in Essen gesteckten Ziele zu befassen haben. In erster Linie ist immer wieder in den Vordergrund zu rücken, daß nicht Massenanzucht, sondern höchste Qualitätssteigerung für uns maßgebend sein muß.



Otto Stephan

Diese Forderung setzt voraus, daß bereits der Anzucht der verschiedenen Veredlungsunterlagen größte Sorgfalt gewidmet wird, denn ohne ein hervorragendes, gut sortiertes Unterlagenmaterial ist niemals ein gleichmäßiger Stand der Kulturen zu erreichen, und nur ein solcher bietet Gewähr für eine Rentabilität. Die Entwicklung des letzten Herbstgeschäftes auf dem Baumschulenmarkt hat bereits gezeigt, daß wir bei einigen Erzeugnissen in der Anzucht Maß halten müssen. Die hier frei werdenden Kräfte sollten ausschließlich für die Qualitätssteigerung verwendet werden, denn es dürfte wohl jedem einleuchten, daß sich für besondere Qualitätserzeugnisse immer leichter Käufer finden werden, selbst in Zeiten des Bedarfsrückganges. Schon dieser Umstand allein sollte für jeden Baumschuler in Zukunft richtunggebend sein.

Die von mir schon oft angestrebte Notwendigkeit der unbedingten Sortenechtheit muß im kommenden Jahre ebenfalls in weitem Maße in Erfüllung gehen. Die bereits bestehenden sowie die noch in der Gründung befindlichen Beratungsringe werden durch ihre Betriebsbegehungen am ersten in der Lage sein, hier etwaige Zweifel zu beseitigen und durchgreifend Ordnung zu schaffen. Ich empfehle daher, diese Beratungsringe, wo sie ins Leben gerufen werden, durch sofortigen Beitritt zu unterstützen und alles zu tun, was diese nur vom Gemeinschaftssinn getragene Aufgabe fördern kann. Eine der wichtigsten Aufgaben des neuen Jahres wird ferner die Angliederung der Baumschulen aus den neu zu uns gekommenen Gebieten der Ostmark und des Sudetengaues sein. Diese Berufskameraden, die durch die neue Grenzziehung ihre bisherigen Absatzgebiete teilweise verloren haben, gilt es, nun auch wirtschaftlich bei uns einzugliedern und sie an unseren Errungenschaften teilnehmen zu lassen.

Unsere ganz besondere Sorgfalt gilt schließlich der Förderung der Ausfuhr. Ich denke da vor allem an die Ausfuhr der Rosen, die früher eine große Rolle gespielt hat und die unter allen Umständen und mit allen Mitteln wieder gehoben werden sollte, umsomehr, da die Ausfuhr eine staatspolitische Notwendigkeit ist. Durch eine Reihe unglücklicher Maßnahmen ist die früher so bedeutende Rosenanzucht und die damit verbundene Ausfuhr derartig zurückgegangen, daß letztere in diesem Jahre kaum nennenswert war. Obwohl diese Entwicklung vorauszusehen war und rechtzeitig darauf hingewiesen wurde, nahmen die Dinge ihren Lauf. Die Enttäuschung in den Kreisen unserer pflichtbewußten Rosenschuler war daher begreiflich. Ich glaube aber, daß jetzt der Zeitpunkt gekommen sein dürfte, wo man an maßgebender Stelle die Fehler erkannt hat und sich für deren Beseitigung einsetzen wird. In diesem Falle appelliere ich schon jetzt an die Vernunft unserer Rosenschuler, auch dann in der Anzucht Maß zu halten und nicht wieder in den alten Fehler planloser Aufpflanzungen zu verfallen.

In diesem Sinne wünsche ich allen meinen Berufskameraden für das kommende Jahr besten Erfolg.

Neue Wege zur Untergrundbewässerung der Freilandkulturen / A. Wagner-Wandsbek.

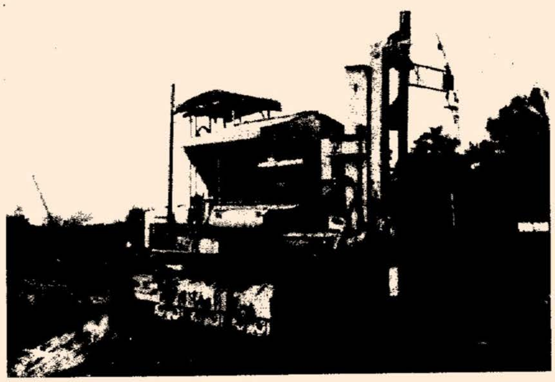
Zur Bewässerung der Freilandkulturen dienten bis jetzt hauptsächlich Regenanlagen. Diese erfüllen wohl ihren Zweck, sind aber nicht immer gerade billig und leicht aufzubauen. Einfacher und billiger ist die unterirdische Bewässerung.

Bisher mag man dabei auf Schwierigkeiten gestoßen sein, nachdem es jedoch jetzt einer Leipziger Firma gelungen ist, einen Rohrpflug zu konstruieren, der wasserdurchlässige Rohre stampft und gleichzeitig verlegt, sollten diese Hindernisse aus dem Wege geräumt sein. Dieser Rohrpflug kann in einer Minute etwa 4 m Rohr bis zu einer Tiefe von 75 cm verlegen. Am hinteren Teile des Pfluges ist ein Schwert angebracht, das am unteren Ende eine sich drehende Achse hat. Dieses Schwert wird beim Verlegen in die Erde gelassen und preßt einen Hohlraum, der als Form für die zu stampfenden Rohre dient. Während des Rohrlegens wird die Betonmasse zwischen die sich drehende Achse und die Außenwand des vom Schwert gepreßten Hohlraumes gestampft. Auf diese Weise entsteht ein fortlaufendes Rohr. Die Dicke der Rohre beträgt 5 cm, die Lichtweite 3 cm. Ein weiterer Vorteil dieser Rohrverlegung ist, daß die Anlage in regenreichen Zeiten auch als Drainage dienen kann.

Es sollen nun einmal die Vorzüge der unterirdischen Bewässerung gegenüber der oberirdischen Bewässerung näher betrachtet werden: 1. Die Zuführung des Wassers in die unterirdischen Rohre geschieht ohne Druck. Bei Beregnung muß dagegen immer ein Druck von 2 bis 3 Atm. vorhanden sein, wodurch eine Pumpe erforderlich ist. — 2. Durch Verdunstung entstehen bei unterirdischer Bewässerung so gut wie keine Verluste, während bei oberirdischer Bewässerung ein großer Teil des Wassers durch

Verdunstung verloren geht. — 3. Die oberste Krumenschicht bleibt locker. Bei Beregnung hingegen verkrustet und verschlammt sie und kann in den meisten Fällen nicht immer gleich bearbeitet werden. — 4. Durch die trockene Oberfläche ist ein Keimen von Unkrautsamen fast unmöglich. Man spart dadurch Zeit und Arbeit, die zur Bekämpfung sonst erforderlich wären. Bei Beregnung wird durch Feuchthalten der Oberfläche das Keimen der Unkrautsamen begünstigt, was mehr Arbeit bedeutet. — 5. Die Entwicklung von Pilzkrankheiten wirkt durch unterirdische Bewässerung hindernd; durch Beregnung wird sie gefördert. — 6. Die Durchlüftung des Bodens ist bei unterirdischer Bewässerung viel besser. Bei oberirdischer Bewässerung wird sie durch starke Verschlammung behindert. — 7. Es erfolgt kein Auswaschen der Dungstoffe, was bei oberirdischer Bewässerung unvermeidlich ist. — 8. Die Untergrundbewässerung arbeitet ziemlich automatisch, wogegen die Oberflächenbewässerung besonders bei Beregnung Bedienung erfordert. — 9. Stehende Nässe wird bei unterirdischer Bewässerung verhindert, weil diese neue Art von Rohren auch als Drainage wirkt.

Mit diesen neuen porösen Stampfbetonrohren sind bei Gemüse und Feldfrüchten Versuche gemacht worden, die ein günstiges Ergebnis hatten. Eine Hamburger Gärtnerei stellt gleiche Versuche auch bei ihren Fliederkulturen an.





Neue Wege der Untergrundbewässerung. *Ein Rohrpflug (Bild oben) verlegt im Boden fertige Stampfbetonrohre. Bild unten: zwei freigelegte Rohre zur Probe.* *Aufn.: Wagner.*

Jetzt den Winter-Jasmin vermehren! / M. Breuninger-Pforzheim.

Der chinesische Winterjasmin, *Jasminum nudiflorum*, wird in immer größerem Umfange kultiviert und abgesetzt, was nicht verwunderlich ist, denn welche Kletterpflanze oder überhaupt welches Blütengehölz entfaltet ihre Blüten in den tiefsten Wintermonaten und blüht dann bei milder Witterung bis zum Frühjahr durch! Die nackten, grünen Ruten mit den hellgelben Blüten sind ein Zierstück jedes Gartens, vielfach finden die Blütenzweige im Winter auch für vornehme Binderei Verwendung.

Mit größtem Erfolg vermehren wir den Winterjasmin durch Steckholz, das im Januar oder Februar bei offenem Wetter abgenommen wird. Es wird mit scharfem Messer geschnitten und mit mindestens drei Augenpaaren in Kisten in ein Gemisch, das je zur Hälfte Sand und Torf und etwas Komposterde enthält, ziemlich eng gesteckt. Die gut angegossenen Kisten stellen wir im gut temperierten Hause auf Vermehrungstischen mit möglichst guter Bodenwärme auf. Bei Sonne spritzen wir mäßig und halten sonst die Kisten gleichmäßig feucht. Auftretende Blüten entfernen wir. In ziemlich kurzer Zeit entwickelt sich Kallus und sprießen junge Triebe durch. Steht uns ein gepackter Kasten zur Verfügung, stellen wir in diesem die Kisten auf. Das Steckholz bewurzelt sich mit fortschreitender Außenwärme fast zu 100 vH. und wird dann entsprechend luftig weiterkultiviert. Im April oder Mai topfen wir es in 9-cm-Töpfe in nahrhafte Erde. Bis zur Durchwurzelung bleiben die Stecklingspflanzen auf gespannten Kasten und werden, wenn nötig, gespritzt und schattiert, um nach der Einwurzelung ohne Glas weiter kultiviert zu werden. Spätere Dunggüsse in mäßigen Lösungen tragen wesentlich zur Entwicklung starker, gesunder Verkaufspflanzen bei. So können wir im Frühjahr vermehrte Jasminum schon bis zum Herbst verkaufsfähig haben.



Steckholz-Vermehrung beim Winter-Jasmin. *So eng kann das Steckholz in den Kisten gesteckt werden.* *Aufn.: Hahn.*

Ein weiterer guter Vermehrungsmonat ist der August oder September, in dem wir die Kopfenden der Triebe zu zwei bis drei in 7-cm-Töpfe stecken, gut gespannt halten und entsprechend pflegen. Diese bewurzeln sich bis zum Schluß des Herbstes restlos, werden den Winter über gut zugedeckt im Kasten gelassen und im Frühjahr einzeln — gleichzeitig mit dem bewurzelten Steckholz — in die Verkaufstopfgröße gepflanzt. — Topfkultur ist vorzuziehen und macht sich immer bezahlt, zumal die Pflanzen mit Topfballen im Winter auch gut als blühende Geschenkpflanzen verkauft werden können.

Etwas über Handveredlungen bei Obstgehölzen / L. Engel-Neuß a. Rhein.

Während in manchen Baumschulbetrieben die Handveredlung für Obstgehölze unentbehrlich ist, wird diese Vermehrungsart von anderen Betrieben ganz verworfen. Tatsache ist, daß Handveredlungen einen guten Trieb entwickeln und im zweiten Jahre verkaufsfertige Pflanzen ergeben. Auch bietet diese Vermehrungsart eine gute Beschäftigungsmöglichkeit für die Gefolgschaft im Winter und trägt zur Entlastung der anderen arbeitsreichen Veredlungszeiten bei. Ein weiterer Vorteil ist bekanntlich, daß die Handveredlung die Möglichkeit bietet, von gut verkauften Sorten, für die man auch in der nächsten Saison große Nachfrage erwarten kann, auf schnellstem Wege die erforderliche Anzucht zu sichern.

Vor allem ist es wichtig, daß man nur bestbewurzelte Unterlagen, sei es durch einheitliche starke Abrisse, sei es durch Stecklinge, zur Verfügung hat und diese schon vor Beginn der Veredlungszeit in einem luftigen, kühlen Ueberwinterungsraum in den Einschlag bringt, wo sie jeder Zeit zur Hand sind. Es muß darauf geachtet werden, daß die Wurzeln nicht austrocknen,

jedes Herumliegenlassen kann große Verluste nach sich ziehen. Die fertigen Veredlungen werden sofort in einen vor Frost geschützten, aber kühlen Einschlag gebracht werden. Hier muß sehr darauf geachtet werden, daß die Veredlungen mit dem Wurzelwerke nicht zusammengeballt aufeinander, sondern einzeln in die Erde eingebettet werden.

Sobald es die Witterung erlaubt, sind die Handveredlungen aufzuschulen. Bestens bewährt hat sich die Aufschulung im Februar. Späteres Aufschulen, etwa im April bis Mai, ist zu vermeiden, da hierbei meist Verluste entstehen. Auch sollte man beim Aufschulen in schwerem, kaltem Boden etwas feuchten Torf beigeben, um die Bewurzelung zu fördern.

Bemerken möchte ich noch, daß Schattenmorellen auf *Prunus Mahaleb* handveredelt weit größere Erfolge brachten als bei Okulation im Sommer. Vor allen Dingen ist aber auch hier frühes Aufschulen mit ausschlaggebend für den Erfolg.

Immergrüne Berberis /

Hierzu das Umschlagbild dieser Nummer.

Ein wertvoller Werkstoff für den Stein- und Felsengarten wie auch zu anderer Verwendung sind die immergrünen Berberis. Leider findet man in den meisten Betrieben fast nur *Berberis buxifolia nana* C. Schn. Diese bis zu 40 cm hoch werdende Pflanze hat einen dichten Wuchs und ist für kleine Hecken besonders gut geeignet. Durch Teilung läßt sie sich leicht vermehren.

Schon seltener findet man *B. stenophylla* Lindl. in Kultur. Sie wird bis zu 2 m hoch, hat gefällig überhängende, rotbraune Zweige mit recht schmalen, lanzettlichen Blättern. Die Blütezeit ist im Mai. Aeltere Sträucher sind mit dunkelorangegelben Blüten überschüttet und bilden als Einzelpflanze eine Zierde jedes Gartens. — Ebenfalls etwa 2 m hoch wird *B. Gagnepainii* C. Schn. Diese recht dicht werdende Art blüht im Juni hellgelb. Die Blätter sind grannig gezähnt und tiefgrün. Besonders wertvoll für Steinpartien und Felsgärten.

Glänzend dunkelgrüne, lederartige Blätter hat *B. Hookeri* Lem. Die Blüte ist schwefelgelb. Dem Steingarten gibt diese Pflanze ein eigenartiges Gepräge. — *B. Julianae* C. Schn. hat etwas Aehnlichkeit mit *B. Gagnepainii*, wird bis zu 2 m hoch und hat etwas kantige, gelbliche Zweige. Die Blüten sind gelb, außen rötlich. Sehr harte, immergrüne Art. — Ebenso groß wird *B. pruinosa* Franch. Die hellgoldgelben Blüten erscheinen im April bis Mai. Die großen, unterseits weißlichen Blätter haben eine rundlichovale Form. Für Steingärten besonders zu empfehlen. *B. Veitchii* C. Schn. ist ein besonders schöner Strauch. Die Blätter sind groß, lanzettförmig und am Rande dornig. — Ein ähnliches, aber kleineres Blatt hat *B. acuminata* Franch. Hier ist das junge Holz rot. Die gelben Blüten sitzen dicht zusammen und erscheinen im Mai. — Eine weitere schöne Art ist *B. verruculosa* Hemsl. et Wils. Die hellgrünen, scharf bestachelten Blätter sind klein. Die große, goldgelbe Blüte ist sehr zierend.

Schließlich sei in dieser Aufzählung auch noch *Mahonia repens* G. Don, ein immergrüner, Ausläufer treibender Strauch, erwähnt. Er wird bis zu 40 cm hoch und blüht im April bis Mai in kurzen, gelben Trauben. **K. F. Otto**, Lehrte.

Kali als Abwehrmittel gegen Blattläuse /

E. Klüppelberg-Leuna.

In einem Vortrage von Prof. Ludwigs-Potsdam hörte ich über Zellsaft-Veränderung durch Kali. Ein darin besprochenes Experiment habe ich bald darauf selbst durchgeführt.

Ein von Blattläusen befallener Trieb wird in schwache Kalilösung gestellt, ein weiterer in ein Gefäß mit Gießwasser. Beide berühren sich mit einigen Blättern. Nach kurzer Zeit wandern die Läuse des ersten Triebes auf den zweiten Trieb über, da ihnen der durch Kali beeinflußte Zellsaft nicht mehr zusagt. Als ich darüber mit einem alten Baumschuler sprach, erzählte er mir von folgendem „Zufalls"-Erfolg: Er hatte eines Sommers vor lauter Aerger und Verzweiflung über seine stark verlausten Apfel-Okulanten, die durch Spritzungen nicht sauber wurden, diesen eine kräftige Gabe Patentkali verabreicht. Ein bald darauf einsetzender Regen mag die „Wirkung" des an sich rasch löslichen Nährsalzes erhöht haben, jedenfalls waren die jungen Bäume binnen kurzem von den Schädlingen nachhaltig befreit.

Es lag mir nun daran, diese Wirkung auch an anderen Kultur-Pflanzen zu erproben. Der Jahreszeit entsprechend eigneten sich dazu am besten Cinerarien. Die Pflanzen wurden wöchentlich einmal mit einer 0,1 prozentigen Patentkali-Lösung gegossen. Sie blieben bis zum Verkauf in vollerblühtem Zustande frei von Läusen. Daß es sich nicht um streng isolierte oder gar hinsichtlich Lüftung und Gießen besonders vorsichtig kultivierte Pflanzen handelte, geht daraus hervor, daß selbst dazwischen gestellte verlauste Pflanzen keine der mit Kali zusätzlich versorgten ansteckten.

Man darf darum wohl jedem raten, diesen Versuch selbst einmal zu machen, zumal eine zusätzliche Kali-Düngung in dieser Menge bei der üblichen Kulturerde nicht schaden kann. (Vergleiche auch den kürzlich erschienenen Beitrag des Herrn Sander-Hohenheim. Wie wichtig richtige Ernährung unserer Gewächse auch im Hinblick auf Schädlinge ist, dürfte wohl allgemein bekannt sein. Schreibt doch Dr. Pape in seinem bekannten Werk „Krankheiten und Schädlinge der Zierpflanzen" bei der Behandlung der Blattläuse, daß auch durch richtiges Düngen für Heranzucht starker, d.h. widerstandsfähiger, Pflanzen zu sorgen ist.

In diesem Jahre hatte ich nun einen ähnlichen Erfolg bei *Alyssum saxatile* in Töpfen. Diese waren von einer Art Blattwanze befallen, wie wir sie in trockenen Sommern an Dahlien häufig vorfinden. Fast alle Blätter waren verkrüppelt, so daß ich die Pflanzen schon fortwerfen wollte. Dann habe ich aber doch noch, genau wie oben beschrieben, mit Patent-Kali gegossen und damit auch die Wanzen vertrieben. Da nun Blattwanzen und Läuse meist bei Trockenheit stark auftreten, Kali aber die Wasserkapazität des Bodens steigert, kann man wohl annehmen, daß hier unter Umständen eine doppelte Wirkung des Nährsalzes erzielt werden kann. Ich denke dabei vor allem an das rasche Austrocknen der Erde bei Topfpflanzen.

75 Jahre *Maréchal Niel*-Rose.

In diesem Jahre kann die *Maréchal-Niel*-Rose ihren 75. Geburtstag feiern. Wenige Rosen sind so bekannt und haben sich vor allem so viele Jahrzehnte hindurch behauptet wie diese Sorte. Sie wurde im Jahre 1861 als noch namenloser Sämling von dem Züchter, dem Rosengärtner Pradel jr., in Montauban zum ersten Mal gezeigt. Ihren Namen erhielt sie aber erst nach der großen Ausstellung zu Paris im Jahre 1864. Sie wurde nach dem Eroberer von Constantine in Algier, dem Marschall Niel, benannt. Hervorgegangen ist sie aus *Chromotella* und einer unbekannten Teerose. Einzigartig ist vor allem ihr Duft. Für den Betrieb der Provinzstadt ist die *Maréchal Niel*-Rose, im Kalthause zur Zeit der Konfirmationen zur Blüte gebracht, immer noch unentbehrlich. **H.**

Viburnum Henryi. Obwohl schon 1888 aus China eingeführt, ist *Viburnum Henryi* erst seit kürzerer Zeit richtig in Kultur genommen worden. Der Strauch ist hart und kann sehr wohl auch als Einzelpflanze verwendet werden, ist aber als Gemeinschaftspflanze für wintergrüne Gruppen besonders passend. Er wird 2 bis 3 m hoch und ist dann in der Tracht aufrecht und locker mit glänzend sattgrüner, schmaler, wenig gezähnter Belaubung. Die Blütenstände, die im August erscheinen, sind pyramidal und von wachsartiger Beschaffenheit. Der Strauch blüht im Alter reichlich und setzt viel Früchte an, die sich erst rot, später schwarz färben. Vermehrung durch Samen und Sommerstecklinge; niemals veredeln, weil entweder die Unterlage durchtreibt oder die Pflanze schlecht gedeiht. Unterlage und Edelreis sind nicht übereinstimmend, weil die Unterlage sommergrün, das Reis aber wintergrün ist. **M. Eiselt**, Düsseldorf.

Neuheit: Stachyurus chinensis. Als mich mein Weg in diesem Frühjahr über Aalsmeer führte, wurde ich von Herrn Keesen im Betriebe Terra Nova auf einen Frühjahrsblüher aufmerksam gemacht, der neben den Hamamelis durch sein frühes Blühen im Gehölzsortiment eine Sonderstellung einnimmt. Es handelt sich um *Stachyurus chinensis*, eine Einführung des bekannten Pflanzensammlers Wilson aus China. Die ganze Familie der Stachyuraceae hat nur die eine Gattung Stachyurus, von der es auch nur fünf Arten gibt. Eigenartig ist die Blüte, die in der Anordnung an die Blütenkätzchen unserer Pappeln erinnert. Wie Perlenketten an Schnüren aufgezogen, zieren diese Blüten die blattlosen, noch kahlen Zweige. Es tritt hier weniger die Einzelblüte als die gesamte, etwa 15 bis 20 cm lange Kette der Blüten in Erscheinung. Die einzelnen Blüten sind blaß, innen zitronengelb, außen braunrot angehaucht. Der Strauch baut sich, Corylus gleich, nicht baumartig, sondern mehr strauchig breit auf. Die Belaubung ist auffallend dunkelgrün. Seiner frühen Blüte wegen — er blüht etwa acht bis zehn Wochen vor den Forsythien — sollte *Stachyurus chinensis* von unseren heimischen Baumschulen unbedingt eingeführt werden. Es bliebe allerdings noch festzustellen, ob er auch in unserem Klima winterhart ist. **Hahn.**



Pommern
Karl Henry-Finkenwalde



Schlesien
Ernst Hamann-Liegnitz



Kurmark
Philipp Sträbel-Gorgast



Ostpreußen
Fritz Lapschies-Tilsit



Mecklenburg
Martin Lewerenz-Güstrow



Sachsen
Erich Horschke-Reichenau



Thüringen
Oswald Macherauch-Legefeld



Sachsen-Anhalt
Helmut Götz-Wittenberg



Niedersachsen
Friedrich Helmes-Hildesheim



Schleswig-Holstein
Albert Bley-Stockelsdorf



Kurhessen
Aug. Beckel-Oberzwehren



Rheinland
Fritz Strauß-Lüllingen



Weser-Ems
H. Reumann-Oldenburg



Westfalen
Ludwig Müller-Witten



Hessen-Nassau
Friedrich Bösenberg-Mainz



Württemberg
Adolf Mauk-Lauffen a. N.



Saarpfalz
Hans Spann-Speyer



Baden
Wilh. Schroth-Teutschneureut



Bayern
Hans Bachner-München



Donauland
Franz Hoffmann-Wien

noch
unbesetzt

Sudetengau

Die Landesfachwarte Gartenbau des Großdeutschen Reiches.

Zusammen mit dem Reichsfachwart und den hauptamtlichen Führern des Berufes haben diese Berufskameraden im verflossenen Jahr in besonderem Maße die Verantwortung für die Geschicke des deutschen Gartenbaues getragen und mit der Bürde ihres Ehrenamtes große Opfer an Mühe und Zeit für das Gemeinwohl des Berufes gebracht. Ihnen hat deshalb beim Jahreswechsel mit in erster Linie der Dank der deutschen Gärtner zu gelten, mit dem sich unser aufrichtiger Wunsch für beste Gesundheit und weitere Erhaltung der vollen Schaffenskraft dieser Berufskameraden verbindet.



Südmark
Franz Steyskal-Graz

Meinungen — Anregungen.

Das Neueste: Pflanzenkulturen ohne Erde!

Kürzlich brachten holländische Fachzeitschriften einen ausführlichen Bericht und Abbildungen über eine neuartige, in Amerika angewendete Kulturmethode, bei der unter anderem Gurken, Tomaten und einige Blumenarten ohne Erde, nur mit Hilfe von im Wasser aufgelösten Nährstoffen mit bestem Erfolg herangezogen wurden.

Besondere Erfolge mit dieser neuartigen „Tank"-Kulturmethode sollen bei Brund in Montebello, Kalifornien, erzielt worden sein. Dort wurden die Tomaten unter Glas nicht in Erde, sondern in flachen über sogenannten Nährstofftanks befindlichen Kästen kultiviert, die mit Holzwolle und Sägemehl gefüllt waren und in denen jede Pflanze noch etwas Torfmull erhielt. Die Wurzeln sollen mit unglaublicher Schnelligkeit ihren Weg in die darunter befindlichen im Wasser gelösten Nährstoffe nehmen. Zwei größere Häuser waren in Montebello in dieser Weise mit Tomaten bepflanzt, die dort eine Höhe von gut 3 m erreichten. Im September ausgepflanzte Tomaten brachten bereits im Dezember die ersten Früchte, und die Ernte dieser Tomaten dauerte bis zum nächstjährigen August. Dann wurden die Häuser geräumt, gesäubert und desinfiziert, um gleich im September aufs neue bepflanzt zu werden. Täglich wird die Nährstofflösung untersucht, um festzustellen, welche Bestandteile ergänzt werden müssen, da der Verbrauch der einzelnen Nährstoffe verschieden ist und sich nach der Temperatur und nach anderen äußeren Einflüssen richtet. Auf eine besonders patentierte Art wird das Wasser erwärmt und mit den Nährstoffen vermengt. In Watsonville sollen auf diese Art auch Erdbeeren und in Richmond Lathyrus getrieben worden sein.

Um zu klären, aus welchen Bestandteilen sich diese Pflanzen ohne Humus und Erde aufbauen, untersuchte Professor Dr. Gericke von der kalifornischen Universität Berkeley die Aschenbestandteile verbrannter Früchte und stellte hierbei genau fest, wieviel Teile Kalk, Magnesium, Eisen, Brom, Zink, Kupfer usw. den Pflanzen im Wasser aufgelöst zugeführt werden müssen. Derartige Lösungen kosten nur wenig, und vor allen Dingen gehen keine Nährstoffe verloren.

Die besonderen Vorteile dieser neuartigen Kulturmethode sollen folgende sein: Es werden größere Ernten und eine bedeutende Arbeitsersparnis erzielt, da die Bodenheranschaffung und Bodenbearbeitung wegfällt. Humusdüngung ist nicht erforderlich, und Handelsdünger werden weniger gebraucht, da ja keine Nährstoffe verloren gehen. Die Nährstoffaufnahme kann gut kontrolliert werden. Es tritt ferner weniger Ungeziefer auf, da Schädlinge und Insekten nicht durch die Erde eingeschleppt werden können. Schließlich ist auch der Wasserverbrauch geringer, da ja das Wasser in den Behältern nicht versickern kann.

Im amerikanischen Gartenbau ist man der Ansicht, daß diese „Tankkulturen" eine Zukunft haben. Ueberall sollen zur Zeit von Berufsgärtnern wie auch von Gartenliebhabern in dieser Richtung eifrig Versuche angestellt werden. **K. E.**

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Marktnotizen.

Chrysanthemum-Schnitt wurde im Weihnachtsgeschäft noch vereinzelt in schönen großblumigen Sorten angeboten, insbesondere *Monaco*. Auch dekorative Chrysanthemen gab es noch in kleineren Posten. Sie ließen sich auf dem Weihnachtsmarkt schnell unterbringen. Der Preis war annehmbar.

Schnitt-Clematis wurden bis Weihnachten angeboten, nachdem diese wertvollen Schnittblumen im November ausgesetzt hatten. Der geringe Umfang der Anlieferung läßt darauf schließen, daß die Treiberei lediglich vereinzelt vorgenommen wird. An größeren Plätzen sind natürlich solche Schnittblumen auch zu den höheren Winterpreisen abzusetzen. Es wurden vorwiegend großblumige blaue Sorten angeboten.

Poinsettien-Topfpflanzen waren auf dem Weihnachtsmarkt über den Bedarf hinaus vorhanden. Es ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Nachfrage vielfach durch die Kälte beeinträchtigt wurde. Die Anlieferungen überstiegen den früheren Umfang nicht nennenswert. Soweit ein ungünstigeres Absatzergebnis zustande gekommen ist, wurde es mehr durch das Frostwetter als durch ein vermeintliches Mehrangebot verursacht.

Lilium speciosum rubrum wurden noch im Dezember in kleinen Posten angeboten. Bei der Buntheit dieser Art ist eine Beeinträchtigung des Absatzes durch die um diese Zeit vorwiegend angebotenen Longiflorum-Lilien kaum möglich. Der Preis lehnte sich an den Preisstand der *Lilium longiflorum* an. *Lilium auratum* waren im Gegensatz zu früheren Jahren bisher nicht am Markt.

Die neuen hellfarbenen Poinsettien fanden auf dem Schnittblumenmarkt Beachtung. Das Angebot war im Verhältnis zu den neuen roten Sorten noch sehr gering. Es bleibt abzuwarten, ob sich diese Sorten auch in größerem Umfange auf dem weihnachtlichen Schnittblumenmarkt einführen. Nach den bisherigen Beobachtungen scheint dies sicher zu sein. Nicht zuletzt spricht für eine gute Aufnahme auch die Tatsache, daß weiße Schnittblumen im Dezember überhaupt gefragt sind. Der Preis hielt sich auf dem Stand des Preises für großblumige rote Sorten.

Cypripedium-Hybriden wurden zum Jahresschluß wieder zunehmend herangebracht. Die Anlieferung läßt erkennen, daß die Kulturbestände weiter in der Ausdehnung begriffen sind. Die Preise wurden im allgemeinen behauptet und waren durch den Umfang der Anfuhr keinesfalls gefährdet. Es handelte sich meist um gut entwickelte Blumen. — Demgegenüber war das Angebot an Cattleyen im Dezember kaum nennenswert und gegenüber dem Vormonat rückgängig. Außer Cypripedien tauchten vereinzelt einige Oncidium und Dendrobium auf.

Fragen aus der Praxis.

Die besten Elatiorbegonien-Sorten.

Frage: Welche Elatiorbegonien haben sich als die besten für den Markt bewährt? (K. N. in F., Rhld.)

Die besten Elatiorbegonien-Sorten für den Markt sind nach meinen Erfahrungen: *Elatior, Baardses Favorit, Baardses Wonder*. Die Farben dieser Sorten sind nicht so empfindlich, und die Blumen fallen nicht so leicht ab. **Joh. Jansen**, Kleve.

Im hiesigen Betriebe werden alle Jahre 2000 bis 2500 Elatior-Begonien herangezogen. Mehr heranzuziehen, hielt ich für nicht ratsam, da die Vermehrung nicht so einfach ist, und man auch bei der Kultur auf manche Schwierigkeiten stößt. Ebenso sind Geschäfte und Kunden im Einkauf sehr vorsichtig, da sich die Pflanzen im Laden und auch in der Wohnung nicht allzu großer Haltbarkeit erfreuen. Jedenfalls bleibt die Elatior-Begonie durch ihr Farbenspiel eine angenehme Abwechslung auf dem ziemlich einförmigen Pflanzenmarkt der Monate Oktober und November. Ich kultivierte in der Hauptsache die Sorten *Baardses Favorit* und *Baardses Wonder*, da diese beiden die beste rote Farbe haben. Weniger verlangt wurden *Baardses Oranjezon*, weil ihre Farbe sich sehr wenig mit den anderen verträgt. *Schweden* findet Anklang durch ihren dunkelrosa Ton. **Dorn**, Zehlendorf.

Die Stammsorte der Elatior-Begonien, die alte weinrote *Elatior*, wird heute nur noch in kleinen Mengen gezogen. Dagegen ist *Baardses Favorit* (rote, große Blüten mit nur schwachem weinroten Schein) am Markt sehr begehrt. Sie hat einen kräftigen Wuchs und baut sich gut auf. *Kerst Parel*, bei uns auch Weihnachtsperle genannt, mit roten, runden Blüten mit etwas hellerer Mitte, wird von verschiedenen Züchtern nicht mehr in den Handel gebracht. Den Grund hierfür kann ich mir nicht erklären, denn man hatte von dieser Sorte sehr oft gute Schaupflanzen; allerdings war sie etwas botrytisanfällig. *Mevrouw Baardse*, ein dunkler Sport von *Baardses Favorit*, mit ovalen, am Rande gezackten dunklen Blüten, ist eine der schönsten Farben. Die Pflanze wächst schwächer und treibt nach dem Stutzen auch nicht so kräftig durch. Meistens kann nur mit mittleren Verkaufspflanzen gerechnet werden. *Baardses Wonder* zeichnet sich durch starken Wuchs aus, hat runde Blüten mit leuchtend roter Farbe, die Blütenstände sind aber nicht ganz so groß wie bei den vorhergenannten. Auch spricht hier der Jungpflanzenpreis mit. **E. Scharf**, Werder.

Bei den Elatior-Begonien verteilte sich bisher der Umsatz im hiesigen Bereich zu etwa 80 % auf rote Sorten und zu 20 % auf lachsorange und rosa Sorten. Von den roten Sorten kommt heute für die Kultur in größerem Maße nur noch *Baardses Wonder* und *Baardses Favorit* in Frage. Man könnte sogar mit der ersteren allein auskommen; denn *Baardses Wonder* ist bis heute ohne Zweifel die schönste, leuchtkräftigste, wüchsigste und auch die haltbarste rote Elatior-Begonie. Trotzdem halte ich es aus wirtschaftlichen Gründen für zweckmäßig, die Sorte *Baardses Favorit* für den Marktverkauf vorerst noch mit zu kultivieren, da ihre Jungpflanzen meist um ein Viertel billiger sind als die der *Baardses Wonder*. Von den lachsorange Sorten kommt heute in erster Linie *Baardses Orange Zon* und *Baardses Orange* in Frage. Das Verhältnis ist hier fast das gleiche wie bei den beiden roten Sorten. *Baardses Orange Zon* ist unbedingt die beste dieser Klasse. Doch der Jungpflanzen-Preis entscheidet auch hier, da *Baardses Orange* sogar um ein Drittel billiger ist als *Baardses Orange Zon*. Die rosa gefüllten Sorten wie *Augustijn* usw.

werden immer nur in kleineren Mengen kultiviert werden müssen, da sie in der Verpackung und im Versand größere Schwierigkeiten bereiten und außerdem den Knollenbegonien zu ähnlich sind. Sie werden deshalb nur bei den Kennern und wirklichen Blumenfreunden Liebhaber finden. **Jos. Pohlmann,** Ulm.

Für – Wider.

Angießen oder nicht?

Zu diesem Thema wurde schon öfter Stellung genommen. Der abschließende Satz des diesbezüglichen Beitrages in Nr. 50 vor. Jgs., daß nur individuelle Beobachtung uns lehren könne, welche Pflanzen wir angießen sollen und welche nicht, ist sehr zutreffend. Auch ich bin mir darüber klar, daß frisch verpflanzte Kulturen möglichst lange ungegossen gehalten werden sollten. Es fördert in den allermeisten Fällen die Wurzelentwicklung. Dieses Nichtangießen ist aber nur dann durchführbar, wenn dafür öfter gespritzt wird. Die Herabsetzung der Transpiration ist besonders in den Frühjahrs- und Sommermonaten wichtig, wenn der Arbeitsanfall besonders groß ist. Deshalb darf sich das Nichtangießen nicht auf raschwachsende Gruppenpflanzen, wie z. B. Ageratum, Salvien, Verbenen, Antirrhinum usw., ausdehnen. Hier gleicht die eventuell schnellere Bewurzelung die vermehrte Arbeit nicht wieder aus. Topfkulturen aber, die ständig oder auch nur in der ersten Zeit nach dem Pflanzen schattiert werden, sollten durch vermehrtes Spritzen möglichst lange vor dem ersten gründlichen Angießen bewahrt werden. **G. Hasselberg,** Pirmasens.

Chrysanthemum *Rayonnant* winterhart?

Die Ausführungen über die zunehmende Beliebtheit der feinstrahligen Chrysanthemum in Nr. 49 vor. Jgs. las ich mit großer Aufmerksamkeit. Hier in Dresdens Gärten wurde schon verschiedentlich festgestellt, daß sich *Rayonnant* auch als Freilandpflanze gut entwickelt. Eine Blumen- und Gartenfreundin kam vor Jahren auf den Gedanken, ihre geschenkt erhaltenen *Rayonnant* in ihrem Garten in freier, windausgesetzter Lage nicht nur auszupflanzen, sondern sie auch ungeschützt allen Unbilden des Winters, der hier stets viel Barfröste bringt, auszusetzen. Die gut ernährten und gut ausgereiften Pflanzen behaupteten sich, gefielen, und seitdem hat *Rayonnant* die Probe auf Winterhärte gut bestanden. Das milde Dresdner Weinbergsklima ist zur Ueberwinterung der *Rayonnant* auch denkbar günstig. Die Sorte ist in den Gärten schon weit verbreitet. Die eigenartige, schöne Blüte rechtfertigt die kleine Mehrarbeit etwas besserer Bodenvorbereitung und gelegentlicher Düngung (nicht zu stark, sonst verzögert sich der Blühbeginn). Notwendig ist lockerer Stand sowie Pfählen und Aufbinden der Pflanzen. Es würde mich interessieren, zu erfahren, ob auch schon anderwärts Beobachtungen über erprobte Winterhärte des Chrysanthemum *Rayonnant* oder ihrer Sports gemacht werden konnten. **P.**

Neuer *Lorraine*-Typ?

Da ich in diesem Jahre Gelegenheit hatte, den von Herrn Hahn in Nr. 49 vor. Jgs. beschriebenen neuen „Lorraine-Typ“ in seiner Kultur kennenzulernen, möchte ich die gewonnenen Eindrücke hier wiedergeben. — Vor Jahren, als wir Sorten wie *Rekord, Juwel, Schwedentyp* und auch *Konkurrent compacta* noch nicht hatten, wäre eine *Lorraine*-Verbesserung wohl begrüßt worden. Wenn ich aber heute einen Käufer vor die Wahl stelle zwischen meinetwegen *Schwedentyp* und *Gloire de Lorraine,* so wird er in 80 von 100 Fällen bestimmt nach der ersteren greifen. Eine zielbewußte Auslese der neuen Sorten würde sich deshalb meines Erachtens besser lohnen. Ueber den neuen Lorraine-Typ hat das Wichtigste über gedrungenen Wuchs, dunkle und reiche Belaubung sowie frühe Reichblütigkeit Herr Hahn in seinem Artikel schon gesagt. Dieselben guten Eigenschaften haben aber auch *Eges Favorit* und die neue *Olympia.* Auch die Haltbarkeit der Blüten läßt bei dem Lorraine-Typ zu wünschen übrig, unschön wirken dann die an den Seiten hängenden leeren Blütenstengel. Er wurde zum Vergleich im Kasten und im Hause kultiviert, doch in beiden Fällen mit dem gleichen Ergebnis. Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch darauf hinweisen, daß die Firma Gebr. Zieger, Hamburg-Farmsen, eine von Herrn F. Zieger aus Amerika mitgebrachte verbesserte *Melior* in Kultur hat. Sie übertrifft unsere alte schöne *Melior* durch weichere, schön glänzende Blätter und bedeutend größere, ganz glatte, leuchtend dunkelrosa Blumen. **G. Helder,** Hamburg.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Betrifft: Bestellung von Blumentöpfen.

Der Reichsverband der Tonwarenfabriken für Gärtnereibedarf weist darauf hin, daß es in Anbetracht der Knappheit an Beförderungsmitteln geraten erscheint, den Frühjahrsbedarf an Blumentöpfen bereits jetzt zu bestellen. Bei der übermäßigen Inanspruchnahme der Transportmittel könne sonst keine Gewähr dafür geleistet werden, daß die Gartenbaubetriebe rechtzeitig und ausreichend mit Blumentöpfen versorgt werden können.

Der ungewöhnlich warme November.

Das Reichsamt für Wetterdienst bezeichnet die Novemberwitterung als außergewöhnlich warm und, mit Ausnahme von nordwestlichen Gebieten, als etwas zu trocken. Im Nordwesten war die Sonnenscheindauer nur gering, im übrigen Reichsgebiet lag sie jedoch über dem langjährigen Durchschnitt dieses Monats.

Erhöhte Anbauflächen für gärtnerische Kulturen.

Die Bodenbenutzungserhebung von 1938 ergab bei verschiedenen gartenbaulichen Kulturen eine Anbauzunahme. Die Anbaufläche von Blumen und Zierpflanzen ist um 22,7 vH., auf 6981 ha, gegenüber dem Vorjahre angestiegen. Der Anbau zur Gewinnung von Gemüsesamen hat sich um 13,6 vH., auf 2288 ha, und der Blumensamenbau um 16,4 vH., auf 531 ha, erhöht. Es wurden ferner 618247 ha Gartenland, 6,1 vH. mehr als im Vorjahre, festgestellt. Die Fläche der Obstanlagen betrug 122894 ha (14,3 vH. mehr), die der Baumschulen 14187 ha (15,9 vH. mehr). Von sonstigen wichtigen Kulturen des Gartenbaues lagen höher: die Anbaufläche von Tomaten um 6,7 vH., von Erdbeeren um 11,7 vH., von Gurken um 1,8 vH., von ertragsfähigem Spargel um 7,9 vH. Die Anbaufläche von noch nicht ertragsfähigem Spargel lag um 18,0 vH. niedriger.

Kälte beeinträchtigte das Weihnachtsgeschäft.

Das Weihnachtsgeschäft wurde in diesem Jahre durchweg mehr oder minder stark durch die ungewöhnlich strenge Frostwitterung gestört. Schon die Vorbereitungen für die Belieferung der Märkte waren schwierig, da der starke Frost stärkere Beheizung der Kulturräume zur rechtzeitigen Fertigstellung der Erzeugnisse erforderte. Auch der Topfpflanzen-Transport war mit größerem Aufwand verknüpft. Dazu mußte im Bahnversand mit Verzögerungen infolge Ueberlastung des Güterverkehrs und der Schneeverwehungen gerechnet werden, wodurch die Sendungen früher als üblich aufgegeben werden mußten. Durch den längeren Transport sind zahlreiche Frostschäden entstanden, die leider den Ertrag des Weihnachtsgeschäfts oft empfindlich beeinträchtigten. An größeren Plätzen standen im allgemeinen blühende Pflanzen reichlich zur Verfügung. Die Preise haben sich infolgedessen gegenüber den Vorwochen kaum nennenswert verändert.

Reichsstelle für Gartenbau übernimmt Ueberwachungsstelle.

Durch eine im Reichsanzeiger veröffentlichte Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichswirtschaftsministers ist die Ueberwachungsstelle für Gartenbauerzeugnisse, Getränke und Lebensmittel mit Wirkung ab 1. Januar 1939 aufgelöst. Ihre Befugnisse, Rechte und Verbindlichkeiten sind auf die Reichsstelle für Garten- und Weinbauerzeugnisse als Ueberwachungsstelle übergegangen. Die Ueberwachungsstelle erteilte bekanntlich die Ein- und Ausfuhrgenehmigungen bzw. setzte die jeweils freigegebenen Devisenbeträge für die Antragsteller fest. Die Anträge auf Ein- und Ausfuhrgenehmigungen werden künftig an die „Reichsstelle für Garten- und Weinbauerzeugnisse als Ueberwachungsstelle“ gerichtet.

Frostschäden auch in Aalsmeer.

Die Mitte Dezember hereingebrochene Kälte hat auch in den holländischen Betrieben beträchtliche Schäden angerichtet. Die meisten Betriebe sind durch die Kälte völlig überrascht worden, wodurch in den nicht genügend gegen Frost gesicherten Kulturen Verluste entstanden sind. Starke Behinderungen traten im Weihnachtsversand ein, da nicht nur die Kälte an sich die Transporte erschwerte, sondern auch wegen der völlig vereisten Kanäle die Ware mühsam mit Karren befördert werden mußte. — Auch die Baumschulen in Boskoop sollen infolge vielfach mangelhafter Verpackung im Versand größere Verluste erlitten haben.

Rosenpreis von Rom 1939/40.

Der „Premio di Roma“ für die beste Rose ist für die Jahre 1939/40 jetzt ausgeschrieben worden. Die Bedingungen für diesen Wettbewerb sind die gleichen wie bisher. Die neue Rose darf nicht vor dem Herbst 1939 in den Handel gebracht worden sein. Verlangt werden außerdem Angabe der Rasse, der Verwandtschaft, eine Beschreibung der Eigenschaften und Vorzüge und alle sonstigen Angaben, die eine gerechte Beurteilung der Neuzüchtung möglich machen. Der Richter-Kommission werden Vertreter der Rosenzüchtergesellschaft Englands, Deutschlands, Frankreichs, Belgiens, Luxemburgs, Hollands, Spaniens und der Vereinigten Staaten angehören. Der Preis von Rom besteht bekanntlich aus zwei Goldmedaillen, eine für die beste ausländische und eine für die beste italienische Rosen-Züchtung.

Inland-Rundschau.

Berlin. Poinsettien ließen sich hier auch in diesem Jahre wieder gut absetzen. So konnte im Betriebe von Kärger-Werder schon bis Mitte Dezember der weitaus größte Teil des Bestandes geräumt werden. Wenn man bedenkt, daß allein in diesem Betriebe nicht weniger als 10000 kleinere und 6000 große Pflanzen herangezogen wurden, so kann dieser Absatz wohl als recht günstig bezeichnet werden. Den Hauptanteil bestritt die Sorte *Adventstern von Werder*, während sich auf die übrigen Sorten nur ein kleiner Prozentsatz verteilte. Selten dürfte eine Neuheit so rasch den Großmarkt, ja selbst die Provinz erobert haben wie diese Kärger'sche Poinsettien-Einführung.

Rastatt. Im Betriebe Binz wurde in diesem Sommer den bereits vorhandenen 20 Rosenhäusern ein weiterer Block angegliedert, und zwar in der neuesten aufklappbaren Konstruktion. Er umfaßt acht Kappen von je 4 mal 40 m Größe. Der Neubau soll je zur Hälfte mit Rosen und Chrysanthemen bepflanzt werden.

Erfurt. In der Dezember-Sitzung der Fachschaft „Blumen- und Zierpflanzenbau" gab der Vorsitzende H. Schlief einige Erläuterungen über Sinn und Zweck des kürzlich von der Landesbauernschaft Thüringen gegründeten gartenbaulichen Versuchs- und Beratungsringes, zu dessen Leiter der BK. Helmboldt-Waltershausen bestimmt wurde. Die Geschäftsleitung des Ringes soll nach Erfurt gelegt werden. Auf dieser gut besuchten Sitzung hatte Math. Lohfeld-Gispersleben prächtige großblumige *Primula obconica*, Typ *Niederrhein*, ausgestellt, während H. Schlief erstklassige Begonien *Konkurrent, Schwedentyp, Olympia* usw. in voller Blüte zeigte.

Dresden. In der Dezember-Versammlung der „Flora" sprach Dr. Hahnel von der Pflanzenschutzstation Pillnitz über die Maßnahmen zur restlosen Bekämpfung des Spargelrostes im sächsischen Hauptanbaugebiet Meißen—Weinböhla. Er hob hervor, daß nur durch frühzeitige Anwendung der alten Kupferkalkbrühe (keine neuen Mittel) schon im Frühjahr und nicht erst im Sommer der Erfolg verbürgt sei. Anschließend sprach Gartendirektor Steffen-Erfurt über seine Eindrücke, die er kürzlich auf einer Reise durch Nordamerika vom nordamerikanischen Gartenbau gewonnen hat. Neben der natürlichen Flora schilderte er anschaulich die dort angewendeten Kulturmethoden, insbesondere bei Rosen, Gardenien, Poinsettien u. a. m., die von den unsrigen zum Teil recht erheblich abweichen.

Leipzig. Am 13. Dezember trafen sich Bauern und Gärtner der hiesigen Kreisbauernschaft zum Kreisbauerntage in den Sälen des Zoo. Der Sinn der Tagung war, Rechenschaft abzulegen von den Leistungen dieses Jahres, die augenblicklichen Sorgen zu besprechen und die Parolen für die künftige Arbeit entgegenzunehmen. Im Mittelpunkte der Tagung standen die Ansprache des Herrn Prof. Dr. Ebert für den Gartenbau und die Rede des Landesbauernführers Körner für Landwirtschaft und Gartenbau. Eine Ausstellung der Kreisbauernschaft im Terrassensaale des Zoo gab einen gelungenen Ueberblick über alle Arbeitszweige und Aufgabengebiete der Landwirtschaft und des Gartenbaues. Sie wandte sich nicht nur an Gärtner und Bauern, sondern besonders auch an den Großstädter. Sie fand bei allen Besuchern ungeteilten Beifall und die ganz besondere Anerkennung des Landesbauernführers.

Neue Bücher.

Der Beitrag des Gemüsebaues zu der Ernährung des deutschen Volkes. Von Dipl.-Gärtner W. Knauer, Hamburg. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. J. Reinhold, Pillnitz. Mit 65 Abbildungen und einer Karte. (Berichte über Landwirtschaft. Herausgegeben im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft. 141. Sonderheft.) Verlag von Paul Parey in Berlin SW 11, Hedemannstraße 28 und 29. Preis 10,60 RM.

Die vorliegende Arbeit, die mit einem Vorwort von Prof. Dr. Reinhold eingeleitet wird, ist auf Grund von Reisen des Verfassers in den Jahren 1934 und 1935 bearbeitet und fertiggestellt worden. Sie bietet einen tiefen Einblick in die zur Diskussion stehende Frage über den Wert des Gemüsebaues in der Ernährung des deutschen Volkes und gibt zu den beiden Hauptpunkten „Die Bedeutung des Gemüsebaues für Volks- und Ernährungswirtschaft" und „Der Stand des Gemüsebaues im gärtnerischen und bäuerlichen Betrieb" eingehende Ausführungen. Während zu dem zusammengetragenen Unterlagenmaterial, da dieses Tatsachenmaterial ist, nichts einzuwenden ist, gibt der als Urteil des Verfassers herausgestellte „Ausblick" zu einigen Beanstandungen Anlaß. So kann ich mich z. B. mit dem Verfasser dahingehend nicht einverstanden erklären, daß nur der kleinbäuerliche und Kleinbetrieb die Sicherstellung der Gemüseversorgung gewährleistet. Wohl sind diese Betriebe intensiv und bringen an und für sich meist große Erträge, jedoch sind sie nicht in der Lage, allein die Versorgung des deutschen Volkes zu decken. Ebenso betrachte ich den Wert der Familienbetriebe nicht von dem Standpunkt aus, daß er in der Billigkeit der Arbeitskräfte liegt, sondern darin, daß in Familienbetrieben überhaupt die erforderlichen Arbeitskräfte eher und besser zur Verfügung stehen. Die vorliegende Arbeit, die mit großer Mühe und Sorgfalt vom Verfasser zusammengestellt worden ist, verdient in Fachkreisen weiteste Verbreitung. **Dr. Nicolai Nicolaisen, Halle-S.**

Die wichtigsten Erkennungsmerkmale der Laubgehölze im winterlichen Zustande. Von Dr. E. Böhnert. Heft 46 der „Grundlagen und Fortschritte im Gartenbau". Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. Preis 2,45 RM.

Das Bestimmen der Gehölze, ihrer Arten und Sorten, nach den winterlichen Erkennungsmerkmalen war früher ein bedeutendes Gebiet des gärtnerischen Wissens, das auf allen Prüfungen eine wichtige Rolle spielte. Den Bemühungen, die Gehölzkenntnisse beim Nachwuchs wieder zu vertiefen, kommt das Erscheinen dieses Heftes entgegen, dem kürzlich schon ein gleichgeartetes über die Nadelgehölze vom selben Verfasser vorangegangen ist. Dem Texte sind 54 nach Zeichnungen und Photos hergestellte Abbildungen eingefügt, die trotz einfacher Ausstattung des Heftes den hohen Anforderungen, die bei der Eigenart des Stoffes an die Bilder gestellt werden müssen, entsprechen.

Persönliche Nachrichten.

Ulrich Donat, Altmeister der Orchideenzucht, ein Nestor des deutschen Gartenbaues, feierte am 17. Dezember d. Js. in seiner Wohnung zu Hamburg-Fuhlsbüttel seinen 95. Geburtstag. Donat, dessen Lebenslauf und Werdegang wir aus früheren Anlässen wiederholt ausführlich beschrieben haben, hat sich vor allem als Leiter der Orchideen-Sammlung im Hamburger Botanischen Garten zur Zeit von Prof. Reichenbach in den 70er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts Verdienste erworben. Später leitete er mit Erfolg größere Orchideengärtnereien in Privatbesitz. Mit 65 Jahren übernahm er noch die Leitung des Schulgartens des Botanischen Staatsinstituts in Hamburg, welches Amt er erst als Achtzigjähriger niederlegte. Auch schriftstellerisch hat sich Donat vielfach betätigt. Seine reichen Erfahrungen, vor allem als Pfleger von Warmhauspflanzen, gaben ihm reiche Gelegenheit dazu. Unserer Zeitschrift ist er seit ihrer Gründung treuer Freund und Mitarbeiter gewesen, und noch in den letzten Jahren lieferte er uns mehrere gute Beiträge. Die Orchideen-Abteilung der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft hat ihn zum Ehrenmitglied ernannt. Seinen 95. Geburtstag feierte Donat in bewunderungswürdiger Rüstigkeit. Möge ihm diese körperliche und geistige Gesundheit noch weitere glückliche Jahre erhalten bleiben! S.

G. M. Fießer, ehemaliger Hofgärtner der Schloß- und Parkgärten Karlsruhe, Baden-Baden und Schwetzingen, feierte am 24. Dezember seinen neunzigsten Geburtstag. Welchem älteren Berufskamerad ist der Name dieses Fachmannes nicht bekannt!



G. H. Fießer

Am 24. Dezember 1848 wurde Fießer als Sohn eines Landwirtes in Eppelsheim bei Heidelberg geboren. Schon in seinen Jugendjahren zeigte Fießer große Liebe zum Gartenbau. Den Beruf erlernte er in der Handelsgärtnerei Heger in Heidelberg, die heute nicht mehr besteht. Seine Gehilfenzeit verbrachte er im Botanischen Garten der Universität Tübingen und im Botanischen Garten der Technischen Hochschule Stuttgart und war dann in verschiedenen Baumschulen in Deutschland sowie auch in Frankreich und England tätig. Im Jahre 1883 wurde Fießer Hofgärtner in Baden-Baden. 20 Jahre leitete er die dortige Anlage. Von ihm sind *Vitis Veitchii* und *Citrus citrifolia* nach Deutschland eingeführt, die heute noch in Baden-Baden stehen. Mit besonderer Vorliebe beschäftigte er sich mit der Obstsortenzüchtung. Unter seinen Händen sind folgende Sorten entstanden: *Bismarckapfel, Fießers Erstling, Großherzog Friedrich, Susanna Fießer* und *Ella Fießer*. Bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand 1919 beschäftigte er sich noch mit der Züchtung von farbigen Anemonen. Auch in seinem Ruhestande blieb Fießer nicht untätig und widmete sich noch sehr dem Gartenbau. Der Stadt Schwetzingen stellt der alte Pionier des Gartenbaues auch heute noch seinen Rat in fachlichen Angelegenheiten bereitwillig zur Verfügung.

Wir alle, die mit ihm Fühlung gehabt haben, senden dem Jubilar die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Möge es ihm vergönnt sein, noch manches Jahr sich an seinem ihm ans Herz gewachsenen Schloßgarten zu erfreuen! **H. Warnecke,** Freiburg i. Br.

Der Markt der Woche.

Topfpflanzen je St.	Berlin	München	Hamburg	Köln
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Amaryllis	2,50— 3,00	—	2,00— 3,00	—
Anthurium	4,00— 8,00	4,00— 8,00	5,00— 6,00	1,50— 4,00
Aphelandra	4,00— 5,00	—	—	—
Aralia Sieboldii	0,75— 1,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00
Araukarien	1,25 an	1,00 an	—	1,25 an
Ardisien	4,00— 5,00	2,00— 2,50	2,00— 3,50	2,50— 5,00
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,50— 2,00
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	0,75— 2,00	1,00— 2,00
Aucuben	0,75— 1,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00
Azaleen	0,75— 4,50	0,70—10,00	1,50— 6,00	2,00—10,00
„ Miniatur	—	—	0,75— 1,25	—
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25	0.60— 1.50	0,80— 1,00	0,80— 1,50
„ Elatior-	1,00— 2,50	1,00— 2,50	—	1,00— 3,00
„ Lorraine-	0,50— 2,00	0,50— 2,50	0,50— 2,50	1,00— 3,00
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	—	—
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00
„ rhodoc.	2,50— 3,50	2,50— 4,00	3,00— 5,00	4,00— 6,00
Bouvardien	—	—	—	0,80
Calla	1,25— 1,50	1,00 — 1,50	1,00— 2,00	1,25— 3,00
Capsicum	0,75— 1,00	0,75	0,75	0,80— 1,00
Cissus discolor	2,00— 3,00	2,00— 2,50	—	—
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	—
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00	2,50 an
Cyklamen	0,40— 2,00	0,60— 1,50	0,60— 2,00	0,80— 2,00
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,00	0,75— 2,50	2,00
Dracaena hybr.	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 3,00
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 2,00	0,40— 0,50	0,30
Epiphyllum	0,75— 1,50	0,50— 3,00	1,00— 3,00	0,75—10,00
Erica hiemalis	1,50— 2,50	—	1.50— 2,50	2,00— 3,00
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—
Euphorbia fulg.	0,75— 1,25	0,40 — 2,00	0,75	—
Evonymus, buntbl.	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	6,00—10,00	0,75—10,00
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70
Flieder	—	—	2,50— 6,00	—
Helleborus	2,00— 2.25	—	2,00	—
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50
Hyazinthen	1,00— 1,25	—	0,80— 1,20	—
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an
„ Veredlung.	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an
Kalanchoe	0,50— 1,00	—	0,60— 0,80	—
Kamellien	2,00— 4,00	2,00— 4,00	2,50— 6,00	2,00— 5,00
Lilien	2,00— 3,00	—	1,25— 3,00	—
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	0,75	1,00— 1,50
Maiblumen	0,90— 1,00	0,90— 1,00	1,00	1,00
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—
Medinilla	4,00— 5,00	4,00— 6,00	—	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50
Myrten	0,50— 1,25	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00
Palm.: Coc. (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	—	0,60 an
„ Kent. (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	6,00 an	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00
Phalangium	0,50— 0,70	0,50— 0,80	0,40— 0,80	0,40— 0,75
Poinsettien	0,60— 1,25	0,50— 1,50	0,60— 1,00	0,60— 1,50
Primula chinensis	0,25— 0,30	0,30	0,40	0,30
„ malacoides	0,40— 0,50	0,40	0,40	—
„ obconica	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,40— 0,60
Prunus	1,50— 2,50	—	3,00— 6,00	—
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,40— 0,60	0,30— 0,60
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 1,50	—
Saintpaulien	0,50— 0,60	0,50— 0,60	0,60— 0,75	0,50
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,50—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60
Scolopendrium	1,50— 1,75	—	1,00— 1,50	1,50— 2,50



	Berlin	München	Hamburg	Köln
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	0,30— 0,40	0,25— 0,40
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	—
Tannen	0,50— 0,75	—	0,40— 1,00	0,40— 1,00
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50
Tulpen (3 St.)	0,70— 0,80	0,75— 0,90	0,60— 0,80	—
Veilchen	0,35— 0,40	0,40	0,40— 0,50	0,40
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00
Schnittblumen				
Amaryllis, 10 Bl.	8,00—10,00	—	8,00—10,00	8,00—12,00
Anemon., Caën-, 10 St.	1,50— 1,60	—	1,25— 1,50	1,50
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00—10,00
Begonienschnitt, Bd.	—	—	0,25— 0,30	—
Bellis, 100 St.	1,00— 1,25	—	0,80— 1,00	1,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,50	0,80
Calla, 10 Bl.	3,00— 4,00	3,00— 3,50	3,00— 4,00	3,00— 6,00
Capsicum, 10 St.	1,00— 1,50	—	1,25— 1,50	—
Chrys., großbl., 10 St.	4,00— 7,00	4,00— 8,00	4,00— 7,00	4,00— 6,00
„ dek., 10 St.	1,50— 3,00	—	2,00	2,00— 3,00
Cyklamen, 10 St.	0,60— 0,90	0,40— 0,50	0,60— 0,75	0,40— 0,50
Euphorb. fulg., 10 St.	3,50— 4,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	—
Flieder, holl., 10 St.	6,00— 7,50	6,00— 8,00	5,00— 8,00	6,00— 7,50
„ inl., 10 St.	3,00— 7,00	5,00— 7,00	4,50— 8,00	5,00— 7,50
Freesien, 10 St.	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0.60— 0,80
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	—	—
Ginster, ausl., kg	—	—	5,00— 6,00	—
Goldlack, 10 St.	0,30— 0,35	—	—	0,40
Helleborus, 10 St.	0,75— 1,00	0,50— 0,70	0,50— 0,80	0,60— 0,80
Levkojen 10 St.	0,60— 0,75	0,50— 0,60	—	—
Lilium longifl., 10 Bl.	4,00— 5,00	4,00	4,00	3,50— 4,00
Maiblumen, 100 St.	4,00—10,00	5,00— 8,00	5,00— 9,00	4.00—10,00
Margeriten, ausl., 10 St.	0,50— 0,55	0,50	0,60	0,50
Mimosen, ital., 1 kg-Bd.	7,00— 7,50	4,00— 6,00	5,00	5,00
Myosotis, 100 St.	1,50— 1,60	1,00— 1,50	1,50	1,20— 1,50
Nelken, Edel-, 10 St.	1,50— 2,50	1,40— 2.60	1,30— 3,00	1,40— 2,80
„ ital., 10 St.	1,75— 2,50	1,40— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00
Orch.: Cattl., 10 Bl.	15,00-20,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10.00-15,00	10.00-12,00
Poinsettien, 10 St.	6,00— 8,00	5,00— 8,00	5,00— 8,00	8,00—17,50
Prim. obc., 10 St.	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50	0,50
„ veris, 10 St.	0,30— 0,40	—	0,20	0,30
Prunus	—	—	3,00— 5,00	—
Ranunkeln, ausl., 10 St.	0,70— 0,80	1,00— 1,20	1,00— 1,25	0,60— 0,75
Reseda, 100 St.	1.25— 1,50	1,00	1,50	—
Rosen, ausl., 10 St.	3,00— 5,00	3,00— 5,00	2,00— 5,00	2,00— 3.50
„ inl. Tr. 10 St.	2,50— 6,50	3,50— 4,50	2,00— 5,00	1,75— 3,00
„ ital., 10 St.	1,50— 2,50	2,50— 3,50	3,00— 5,00	—
Statice, 100 St.	1,00— 1,25	0,80— 1,00	0,80— 1,00	1,00
Tazetten, ital., 10 St.	0,50— 0,55	0,50— 0,65	0,50	0,60
Tulpen, Pflanz-, 10 St.	1,50— 2,25	1,30— 1,50	1,30— 1,70	1,20— 1,60
„ Schnitt-, 10 St.	1,75— 2,50	—	1,30— 2,00	2,50
Viburnum, 10 St.	5,00— 10,00	—	5,00— 8,00	—
Viola cor., 100 St.	0,40— 0,50	0,40	0,40	0,50 [4]
„ odorata, 100 St.	0,50— 0,60	0,40— 0,50	0.40— 0,60	0,40 [4]
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:				
Adiantum, 100 Wedel	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—
Asparagus pl., 1 kg	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80— 1,00 [2]	12,00-18,00
„ Sp., 1 „	5,00— 8,00	6,00— 8,00	0,50— 1,00 [2]	6,00—12,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10 [1]	12,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50 [1]	0,60	—
Ilex m. Beeren, Bd.	0,50— 0,75	—	0,30— 1,00	—
Kätzchen, 100 St.	1,00— 2,00	—	1,00— 1,50	1,00— 2,00

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 55 445

	Berlin	München	Hamburg	Köln
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15 [1]	4,00— 5,—
Kirschlorbeer, 1 kg ..	1,75— 2,00	8,00—9,00 [2]	0,30—0,50 [1]	2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00—6,50 [3]	2,00— 3,00	3,00
Mahoniensp., 100 St.	0,80— 1,00	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50
Medeola, je Ranke ...	0,75— 1,00	—	0,60— 0,70	—
Mistel, Bd......... ..	1,00— 2,00	—	1,00— 3,00	—
Myrtensp., 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20
Tanne, Blau-, Bd. ..	—	—	0,25— 0,30	—
„ Rot-, 50 kg..	3,00— 3,50	3,00	0,10 [1]	4,00— 4,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15 [1]	7,00— 9,00
Weimutskiefer, Bund	0,30— 0,50	—	0,20— 0,25	0,30— 0,50

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb. [4] Sträußchen.

Stimmungsberichte.

Berlin. Unmittelbar nach den Weihnachtsfeiertagen gab es eine Belebung der Nachfrage, die sich vor allem auf dem Topfpflanzenmarkt auswirkte. Schnittblumen wurden gleichfalls stärker gefragt. Dies läßt auf einen guten Umsatz zu den Feiertagen schließen, durch den die Bestände in den Geschäften zusammengeschrumpft sind. Die zweite Wochenhälfte war wieder stiller. Für Silvester kam es vorwiegend am Schnittblumenmarkt zu lebhafterer Nachfrage, die allerdings nicht den Umfang der Vorwoche erreichte. Der Markt war durchweg ausreichend versorgt. Verschiedene Erzeugnisse konnten nicht restlos umgesetzt werden. Die Preise waren bis zum Jahresschluß wenig verändert. — Am **Topfpflanzenmarkt** blieb das Angebot auch nach Weihnachten ausreichend. Die Anfuhr wurde der etwas überraschend aufkommenden Nachfrage zum Wochenbeginn schnell gerecht. Billige Kleinpflanzen konnten allerdings nicht so schnell herangebracht werden, da diese schon vor den Festtagen stärker gefragt wurden. Zum Jahresschluß waren die Bestände wieder gut und ausreichend aufgefüllt. Vor allem gab es Azaleen in reichlichen Mengen. Lorraine-Begonien standen ab mittleren Größen, ebenso wie Cyklamen, ausreichend zur Verfügung. Der Wochenschluß brachte stärkeres Angebot in Hyazinthen, die bei unveränderten Preisen in den angebrachten Mengen nicht restlos abgesetzt wurden. Tulpen waren ebenfalls ausreichend. — Am **Schnittblumenmarkt** gab es in der Silvesterwoche hervortretendes Angebot in Flieder heimischer und holländischer Anfuhr. Restloser Umsatz war schwierig, die Preise wurden etwas unsicher. Nelken wurden bei den vor Weihnachten aufgeholten Preisen einigermaßen untergebracht. Rosen waren bei unveränderten Preisen ausreichend. Im übrigen war mittlere Ware reichlich vorhanden.

München. Der Wochenbeginn war in den Blumengeschäften ruhig. Es wurden aber größere Posten benötigt, um die in der Weihnachtswoche entstandenen Lücken wieder aufzufüllen. In den Preisnotierungen gab es keine bedeutenderen Aenderungen. Das Wochenende brachte günstiges Geschäft. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** wurden Tulpen gern gekauft. Sehr gut schnitten Cyklamen ab. Aehnlich verhielt es sich mit Azaleen und Lorrainebegonien. Reichlich vorhanden waren Primeln. Malacoides erfreuen sich auch in diesem Jahre steigender Beliebtheit. Gute Grünpflanzen wurden vom Markte aufgenommen. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** war das Geschäft gut. Italiener Schnittblumen fanden flotten Absatz. Besonders gefragt waren Mimosen. Groß war der Bedarf an Rosen und Nelken. Tulpen fanden leicht genügend Käufer. Zufriedenstellend war auch der Absatz von Helleborus und Poinsettien. Größeres Interesse fanden Kleinblumen. Die Preise waren gut. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** herrschte guter Geschäftsverkehr. Die angebotenen Misteln wurden rasch untergebracht.

Hamburg. Die bessere Geschäftslage zu den Festen hielt auch in der Neujahrswoche ziemlich an. Viele Erzeugnisse, die zum Weihnachtsfest stark verlangt waren, blieben in der letzten Woche knapp, denn ein Nachblühen war in so kurzer Zeit nicht bei allen Pflanzen möglich. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** waren aus diesem Grunde viele Erzeugnisse etwas ausgesucht. Demgegenüber muß jedoch auch festgestellt werden, daß die Wahl schon wieder mehr auf Kleinpflanzen fällt. Man dürfte zur Zeit etwas mehr Kleinpflanzen von Azaleen vorrätig haben. Von Primeln sind gegenwärtig wenig fertige Pflanzen vorrätig. Cyklamen blühen langsam nach und werden noch längere Zeit in fast allen Preislagen zu erwarten sein. Begonien sind zwar noch vorrätig, haben aber in der letzten Woche stark abgenommen und sind nicht mehr überall in allen Preislagen zu haben. Das Zwiebelpflanzen-Geschäft war in der Woche weiter gut. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** kommen bereits mehr geschnittene Tulpen heran, die in frühesten Sorten immer noch verhältnismäßig kurz bleiben und als Pflanztulpen etwas bessere Preise bekommen. *Copeland*-Tulpen waren schnell verkauft. Flieder und Maiblumen waren ausreichend angeboten, sonst blieben alle Schnittblumen mehr knapp als reichlich und konnten bei festen Preisen ziemlich flott verkauft werden. Auch Schnittgrün hatte wieder eine gute Woche und war in Edelsorten besonders begehrt.

Köln. In der Berichtswoche entsprach das Geschäft im ganzen den Auswirkungen des nicht restlos befriedigenden Weihnachtsgeschäftes. Dabei ist das Ergebnis des Weihnachtsgeschäftes nicht einheitlich gewesen; während ein Teil der Verteiler sehr gute Ergebnisse verzeichnete, klagen andere über ein kleines Geschäft mit viel Ueberständen. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** war zu Anfang der Woche die Nachfrage nur schleppend, wobei zu bemerken ist, daß auch das Angebot nur gering war. Bezeichnend ist, daß in den Blumengeschäften in der Hauptsache Poinsettien zu den Ueberständen zählen. Neben der teilweise nicht befriedigenden Haltbarkeit scheint auch eine Uebersetzung des Preises kaufmindernd zu wirken. Die übrigen Schnittblumen, wie Flieder, Cyklamenblüten wie auch italienische Nelken und holländische Glashausrosen, waren zur Bedarfsdeckung vollkommen ausreichend. Schnittulpen waren nur vereinzelt am Markt. Schnittgrün war reichlich angeboten und nicht ganz abzusetzen. — Der **Topfpflanzenmarkt** war die Woche über schleppend und nur zum Wochenende etwas belebter. Auch hier war das Geschäft bedingt durch die Ueberstände des Weihnachtsgeschäftes. Pflanztulpen waren reichlich am Markt und mußten im Preise, vor allen Dingen kürzere Tulpen, nachgeben. — Das lebhafte Geschäft am **Grünmarkt** war nur auf Kranzbinderei zugeschnitten.

Voraussichtliches Wetter bis zum 15. Januar 1939.

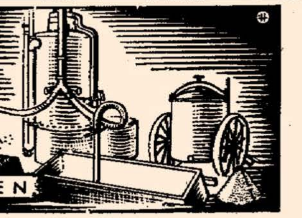
Anfangs noch unbeständig und feuchtmild; späterhin teilweise aufheiternd und verschärfte Nachtfröste.

Mit stark auffrischenden Winden aus WSW erfuhr die Zufuhr von milder Meeresluft zur Jahreswende eine erhebliche Verstärkung, so daß die Frostgrenze zeitweise ostwärts bis über die Weichsel zurückgedrückt werden konnte, während gleichzeitig in der Westhälfte des Reiches bis zu 8 Grad Wärme auftraten. Der Höhepunkt dieser Warmluftzufuhr ist gegenwärtig bereits überschritten, und es beginnen bereits etwas kältere nordatlantische Luftmassen mit Schauern gegen Mitteleuropa vorzustoßen. Bei wechselnder Bewölkung wird es besonders um den 5. Januar zeitweise aufklaren und im Binnenlande mäßigen Nachtfrost geben. — Zum kommenden Wochenende (8. Januar) wird aber voraussichtlich nochmals ein Schub sehr milder Meeresluft über die Britischen Inseln ostwärts vorstoßen. Wieweit er dabei gelangen wird, ist noch nicht mit Sicherheit abzusehen. Auf alle Fälle wird er aber wohl noch die Gebiete nördlich des Mains und westlich der Elbe direkt erfassen und bewölktes, sehr mildes Wetter mit einzelnen Schauern bringen. Auch in den weiter östlich und südlich gelegenen Reichsgebieten wird es dadurch wieder Eintrübung und Niederschläge geben (teils Schnee, teils Regen). — Nach dem 9. Januar wird der Zustrom der Meeresluft ziemlich rasch abebben, so daß zunächst im Osten und Südosten des Reiches ruhigeres und trockeneres Wetter sich durchsetzen wird. Entsprechend der damit verbundenen Bewölkungsabnahme werden die Nachtfröste wieder langsam zunehmen; in Gebieten mit einer geschlossenen Schneedecke werden sie sich sogar beachtlich verschärfen und können um die Monatsmitte örtlich wieder bis etwa —15 Grad herabgehen. Kurz vor Monatsmitte wird die ruhigere, trockenere und kältere Witterungsgestaltung auch auf den Westen und Südwesten des Reiches übergegriffen haben, so daß es auch dort wieder zu mäßigen Nachtfrösten (—5 bis —10 Grad) sowie noch zu einzelnen Schneefällen kommen wird. K.

Staatliche Versuchs- und Beispiels-Gärtnerei Pillnitz
sucht
Acacia Baileyana-Pflanzen
jeder Größe mit Angabe des Preises. [83

CURT ENGLER
Miltitz bei Leipzig
Lorraine - Begonien
Jungpflanzen ab Mai.
Blühende Pflanzen zur Wintersaison.
50]

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)
Horns Gärtnerkitt
Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld
Franz Horn, Magdeburg
[10

Eine außergewöhnliche Erfahrung im Dämpferbau hat GOTTHARDT & KÜHNE
Wenn Sie deshalb eine **Gotthardt & Kühne** ERDEDÄMPF-ANLAGE
anschaffen, so erhalten Sie ein Gerät, das Ihnen sicher Freude und Erfolg bringt. Für jeden Betrieb die passende Größe bei

GOTTHARDT & KÜHNE, LOMMATZSCH 55 BEZ. DRESDEN

Ludwig Kientzler

Jungpflanzen-Großkulturen

Bad Kreuznach

Größte Massenanzucht
in Jungpflanzen
von
Scarlet-Pelargonien
in allen gangbaren Sorten
Efeupelargonien
Edelpelargonien
in nur besten Sorten
Lorraine-Begonien
gesunde, wüchsige Pflanzen
Blatt-Begonien
Hortensien
Fuchsien, Ageratum, Salvien
Chrysanthemum
groß- und kleinblumige
Cyclamen-Sämlinge
Primula obc.
Ficus elastica usw. [91a

Verlangen Sie mein neuestes Preis- u. Sortenverzeichnis

Meine neue

Preisliste 1939

ist soeben erschienen

Reichbebildert und ausführliche Beschreibung aller angebotenen Pflanzen. Außerdem ausführliche Angaben über das Pflanzen aller Koniferen und Ericaceen

Auf Wunsch kostenlose Zusendung

G. D. Böhlje

Baumschulen

6a] **Westerstede i. Oldbg.**

Cyclamen-Sämlinge

aus dem Saatbeet
vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut

Hauptfarben:	% 4.50 RM	‰ 40.— RM
Lachsfarben:	% 6,00 „	‰ 55.— „
Leuchtfeuer:	% 7.00 „	‰ 65.— „

Cinerarien-Sämlinge „Rasse Gabriel"

anerkanntes Saatgut
in bester Mischung 2mal pikiert % 5.— RM ‰ 48.— RM

Primula malacoides, Treurosa und sanguinea

2mal pikiert % 5.— RM ‰ 48.— RM

versendet bei bester Verpackung gegen Nachnahme [55

Paul Gabriel, Hünern-Breslau 1.

Bromelien-Jungpflanzen

	je Stück RM		
Vriesea fenestralis	0,60	0,80	1,00
Vriesea carinata	1,00		
Vriesea tessellata	0,75	1,00	1,50
Vriesea tessellata (starke Pflanzen)	3,00	5,00	7,50
Aechmea fasciata (Billbergia rhodocyana)	0,50	0,75	1,00
Aechmea Weilbachii (Kindel)	0,60		
Aechmea Weilbachii (starke Pflanzen)	4,00		
Medinilla magnifica, blühbar zur nächsten Saison	1,00	1,50	2,00
Medinilla magnifica, Kopfstecklinge (bewurzelt) lieferbar im März	0,50	0,75	1,00

Gerhard Nicolai, Orchideenzüchterei
Coswig (Bezirk Dresden) [111

L. SPÄTH

BERLIN-BAUMSCHULENWEG

Gegründet 1720 von Christoph Späth
Baumschulen / Staudenkulturen / Grassaaten / Blumen- und Gemüsesämereien

Unsere letzten Neueinführungen:

Polyantha-Hybridrose „Carl Kempkes"
eine leuchtendrote Polyantha-Hybride von einzigartiger Schönheit. Diese Züchtung übertrifft alle roten Gruppenrosen!

Teehybride „Staatspräsident Päts"
edelgeformte große Blüten, die zartrosa bis gelb gefärbt sind.

„Delphinium Ruysii Rosa Überraschung" [62
eine aufsehenerregende Delphinium-Neuheit von zartrosa Färbung.

Primula „Späth's Jubiläumsgruß"
wie ein Blütenkissen von kirschroter Farbe wirkt diese schöne Frühlingsprimel.

Ausführliche Sortenbeschreibungen und farbige Abbildungen im neuen Herbstkatalog 1938/1939, der auf Wunsch postfrei zugesandt wird.

Wilhelm Hennis [82

Orchideen-Import und -Kulturen, Hildesheim

Wer 1939 frische Importe wünscht, schreibe jetzt, damit ich etwaige Wünsche berücksichtigen kann. Sortenliste auf Anfrage kostenlos!

Achimenes „Little Beauty“

Neuheit, nur 25 cm hoch, lachsrosa, einfache Kultur, starke Knöllchen, % 8.- RM., ‰ 75.- RM. [52

Emil Goerg, Fellbach - Stuttgart

10000 Birnenhochstämme

103] vorwiegend auf Wildlingsstamm veredelt, 2 m hoch, 8—12 cm Stammumfang, für Straßen- und Feldbepflanzung besonders geeignet. Andere Obstbäumchen, Ziergehölze, Koniferen, empfiehlt

Fürstlich Thun Hohenstein'sche Baumschulen, Bodenbach a. d. E., Fasanengarten (Sudetengau)

Für den gepflegten Garten [33

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Samenverkaufsständer

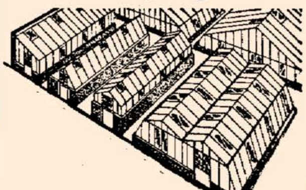
zum Ausstellen von Samentüten

	38	44	49	54	62	72	Fach
per Stück	2.20	2.40	2.60	2.80	3.10	3.30	RM

in guter Qualität liefert sofort ab Lager per Nachnahme. Abnahme größerer Posten Preise brieflich. [118

Fritz Bartholome, Holzwarenfabrik, Geschwenda, Thür. Wald 1.

„Die erfolgreiche Gärtnerei“



mit dem neuen

Dreifelder-Gewächshaus

D. R. P. angem.

und die

zentrale Frühbeetfensterlüftung

D. R. P. angem.

in Wort und Bild

können Sie kostenlos beziehen von

Christian Henssler K.-G., Asperg (Württ.)

Gebrauchte, aufgearbeitete, eiserne

Rohre

aller Art für **Heizungen, Leitungen** (auf Druck geprüft), **Stützen** usw. liefert aus großem Vorrat

Hannoversche Montangesellschaft m. b. H.,

61] **Hannover - Linden 132,** Fernruf 41320—22.



[11

Samenbeutel, Etiketten

Bodenheim & Co. G. m. b. H., Bad Sooden-Allendorf

Aelteste Spezialfabrik. [87

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster

20] **Gärtnereibedarf**

Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.

Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen

Gegründet 1892.

„Ostmark“

Die Topfprimel der Zukunft

p. Gramm **Rm 10.—**.

In Essen ausgestellt, siehe in Nr. 27 d. J. 1938.

Franz Steyskal, Blumenbau, Graz,

Moserhofgasse 10. [89

(Südmark).

Edelnelken

neue amerikaner Sorten: **Maytime, Garnets Beauty, Anita, Paragon, Gardenia** usw. liefert die Nelkenspezialkultur

Otto Dellinger,

38] **Kreuzlingen** (Schweiz).

Douglastanne

40—70 cm lang

50 kg 4,50 RM [121

in Bunden gegen Nachnahme.

Philipp Horn, Vielbrunn

im Odenwald (Hessen).

Kunstdünger- und Kalkstreuer

„Gleichmäßig“

Nr. I und II



Preis RM 1,10 u. 1,30 ohne Porto u. Nachnahme. 3- bis 4×zeitsparender. Diplom-Landwirt schreibt: Meine 4 m breite Maschine steht nunmehr still. Nachbestellungen v. Gütern dutzendweise, ja sogar bis zu 80 Stück. Prospekte mit Anweisungen und Empf. auf Anfrage kostenlos. [47

DRGM. P a

Jens P. Hansen, Flensburg

Wilhelminental (Schleswig - Holstein).

Stauden f. alle Zwecke

Sortenliste auf Anfr. frei

Adolf Marxsen · Hamburg-Osdorf, Post Gr. Flottbek b. Altona

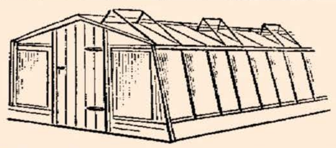
Stauden-Gärtnerei Gegr. 1895 Ruf: Hbg. 49 33 08

Beste Neuheiten des In- und Auslandes.

Samenbeutel

Papierwarenfabrik

G. Fasshauer, Quedlinburg



Die Hellbach-Luftklappe

(DRGM. 1435759) ist eine Umwälzung im Luftklappenbau, eine bahnbrech., zweckmäßige und preiswerte Gewächshauslüftung, die a. d. Reichsgartenschau in Essen von Tausenden Gärtnern bestaunt und bewundert wurde. Fordern Sie Prospekte von der Herstellerfirma: **J. W. Hellbach & Co., Herzogenrath (Rheinl.).** Vertreter gegen hohe Vergütung gesucht. [17

Philodendron pertusum, Monstera deliciosa

Seltene Warm- u. Kalthaus-pflanzen

Handelspflanzen, Lorbeer- u. Dekorationspflanzen

Wilhelm Stoffregen

Dortmund

Obstbäume / Ziersträucher / Alleebäume usw.

aus Höhenlagen sind überall bevorzugt, weil sie gut anwachsen. Verlangen Sie daher Katalog von der Lausitzer Hochland-Baumschule:

Gartenbau der Deutschen Brüder-Unität
Herrnhut / Sa., 907.
Anerkannte Markenbaumschulen. [86

D B U

GLOXINIEN-SAMEN

Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**
mehrfach prämiiert
Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
40] **Berlin-Zehlendorf,** Elsestr. 1.

Mein neuer Hauptkatalog 1939

über

Gemüse- und Blumensamen, Dahlien und Knollen, sowie Qualitätsjungpflanzen aller Arten

ist erschienen

und steht Interessenten kostenlos und frei zu Diensten

H. Wehrenpfennig, Quedlinburg
Großgärtnerei und Samenzucht. [93

Cyclamen - Sämlinge

aus anerkannt. Saatgut, meiner stark wachsenden Rasse

aus dem Saatbeet: [80

Hauptfarben	je % 5.—,	je ‰ 45.—	RM
Lachsfarben	6.—,	55.—	
Leuchtfeuer	7.—,	65.—	

biete an gegen Nachnahme

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb
Iserlohn i. W., Postschließfach 202

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ zweimal die höchste Auszeichnung.

Edel-Nelken-Jungpflanzen

in eigenen und fremden Züchtungen
gesund und kräftig — liefern [99

Gebr. Trautmann, Tamm bei Stuttgart

Drei erste Preise
für Bougainvilleen Reichsgartenschau Dresden 1936
Zwei erste Preise
für Bougainvilleen Reichsgartenschau Essen 1938

Bougainvilleen

in verschiedenen Farben von

57]

Karl Ruser
Bougainvilleen - Sonderkulturen
Niederweiler (Baden) über Müllheim



Blumenkohl „Cito“

„Cito“ ist der Blumenkohl,
den jeder Fachmann kennen soll!
Wer klug ist und wer rechnen kann,
der baut stets Meiserts „Cito“ an!

Originalpakete per Nachnahme
1 Port. 0.50 10 gr. 4.40 50 gr. 17.-
Für Erwerbsgärtner 15% Rabatt

RICHARD MEISERT
Samenzüchterei **Könnern a/S.**

Verlangen Sie meinen Katalog. [51a

Fachbücher des neuen Jahres!

Blumen- und Pflanzenbau

Handbuch der Marktgärtnerei. Zum praktischen Gebrauch für den Topfpflanzen- und Schnittblumengärtner und zum Studium für den gärtnerischen Nachwuchs. Von Alexander Steffen, Gartenbaudirektor in Erfurt. Mit 362 Textabbildungen. Gebunden Rm. 22,—

Die Praxis der Schnittblumengärtnerei. Lehr- und Handbuch für den neuzeitlichen Gärtnereibetrieb. Von Curt Reiter, Gartenbauinspektor in Dresden. Fünfte, neubearb. Aufl. Mit 288 Textabbild. Gebunden Rm. 20,—

Allendorffs Kulturpraxis der Kalt- und Warmhauspflanzen. Handbuch der Topfpflanzenkultur. Sechste, neubearbeitete Auflage, herausgegeben von Gartenoberinspektor E. Bonstedt. Mit 32 Tafeln. Gebunden Rm. 16,50

Die Praxis der Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen der Zierpflanzen. Von Reg.-Rat Dr. Heinrich Pape. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 8 farbigen Tafeln und 303 Textabbildungen. Gebunden Rm. 18,—

Die Praxis des Baumschulbetriebes. Von Paul Kache. Zweite Aufl. Mit 276 Textabb. Geb. Rm. 22,50

Die Laubgehölze. Verzeichnis und Beschreibung der in Deutschland winterharten Laubgehölze. Ein Nachschlagebuch von Gerd Krüßmann. Mit 1605 Abbildungen nach Zeichnungen des Verfassers. Gebunden Rm. 12,60

Die Vermehrung der Gehölze. Art, Zeit und Technik. Ein Nachschlagebuch für die Praxis. Von Gerd Krüßmann, Dendrologe der Baumschule L. Späth, Berlin. Mit 40 Abb. Broschiert Rm. 4,—. Gebunden Rm. 5,—

Düngerlehre

Handbuch der Ernährung der gärtnerischen Kulturpflanzen einschl. der Heil- und Gewürzpflanzen. Von J. Becker-Dillingen. Zweite, neubearb. Auflage. Mit 178 Textabbildungen und 11 Farbtafeln. Gebunden Rm. 19,80

Die Düngung in der gärtnerischen Praxis. Von J. Keller, techn. Betriebsleiter, und H. K. Möhring, Direktor der Gärtnerlehranstalt Friesdorf (Bad Godesberg). Zweite, neubearb. Aufl. Steif brosch. Rm. 4,50; gebund. Rm. 5,40

Obst- und Gemüsebau

Die Praxis des Obstbaues. Auf Grund wissenschaftlicher Forschung und praktischer Erfahrung unter Mitwirkung führender Fachleute herausgegeben von Professor Dr. F. Muth und Obstbauoberlehrer E. Junge, Geisenheim a. Rh. Mit 218 Textabbildungen. Gebunden Rm. 22,—

Die Unterlagen der Obstgehölze. Ein Handbuch der vegetativ vermehrten Obstunterlagen für die Praxis des Baumschulers und Obstbauers, für das Anerkennungswesen und den gärtnerischen Nachwuchs. Von Prof. Erich Maurer, Direktor des Instituts für gärtnerischen Pflanzenbau der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin. Mit 67 mehrfarbigen und 354 einfarbigen Abbildungen. Gebunden Rm. 20,—

Grundlagen der Bodenpflege im Obstbau. Düngung, Bodenbearbeitung, Bewässerung. Von Professor E. Kemmer und Dozent Dr. F. Schulz, Berlin. Mit 85 Textabbildungen. Gebunden Rm. 14,20

Die Praxis der Gemüsetreiberei. Handbuch für den Erwerbs- und Privatgärtner. Von Gartenbauinspektor W. Binder. Mit 71 Textabbildungen. Geb. Rm. 12,—

Handbuch des gesamten Gemüsebaues, einschl. des Gemüsesamenbaues, der Gewürz- und Küchenkräuter. Von J. Becker-Dillingen, Saatzuchtdirektor. Dritte, neubearbeit. Auflage. Mit 429 Textabb. Gebund. Rm. 34,—

Die Praxis des Gemüsebaues. Lehr- und Handbuch des Freilandgemüsebaues unter besonderer Berücksichtigung der betriebswirtschaftlichen Belange. Von K. Reichelt, Dipl.-Gartenbauinspektor, und N. Nicolaisen, Diplom-Gartenbauinspektor. Mit 167 Textabb. Gebund. Rm. 12,15

Gartengestaltung

Die Praxis der Gartentechnik. Lehr- und Handbuch für Berufsgärtner, insbesondere Landschaftsgärtner, Gartenarchitekten und Gartentechniker. Von Carl Rimann, Diplom-Gartenbauinspektor in Berlin. Zweite Auflage. Mit 256 Textabbildungen und 4 Plänen. Gebunden Rm. 15,60

Was soll ich pflanzen? Tabellarische Zusammenstellung der Garten- und Parkpflanzen nach Standort, Zweck, Höhe, Farbe und Blütezeit für die Praxis des Gartengestalters, Gärtners und Gartenfreundes. Von Willy F. Rosenthal, Staatl. Dipl.-Gartenbauinspektor. Geb. Rm. 11,20

Allgemeines

Immerwährender Arbeitskalender für Gärtner und Gartenfreunde. Praktische Anleitung für die in jedem Monat auf allen Gebieten des Gartenbaues vorkommenden Arbeiten und Verrichtungen. Von J. Saathoff. Zugleich neunte Auflage von „Meyers Immerwährendem Gartenkalender". In Pappband Rm. 4,60; in Leinenband Rm. 5,40

Botanisches Hilfs- und Wörterbuch für Gärtner. Erklärung der botanischen Kunstausdrücke nebst kurzer Anleitung zum Selbstunterricht in der Pflanzenkunde und zum Selbstbestimmen der Pflanzen. Von Andreas Voß. Achte Auflage. Mit 294 Textabbildungen. Gebunden Rm. 4,30

Gewächshäuser und Frühbeete. Bau, Einrichtung und Verwendung. Lehr- und Handbuch für den praktischen Gartenbau. Von Gartenmeister Franz Böhmig, Oranienburg. Mit 169 Textabbildungen. Gebunden Rm. 9,60

Die Gärtnermeisterprüfung. Ausgewählte Kapitel zur Vorbereitung. Von Dr. E. Böhnert, Landw.-Rat, Mitglied des Gärtnermeisterprüfungsausschusses der Landesbauernschaft Kurmark, und Siegfried Schuster, Staatl. dipl. Gartenbauinspektor. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 25 Textabbildungen. Steif brosch. Rm. 5,80; geb. Rm. 6,80

Die Gärtnergehilfenprüfung. (Gärtnerische Werkprüfung.) Leitfaden zur Vorbereitung. Von Landwirtschaftsrat Dr. E. Böhnert, Leiter der Versuchs- und Lehrgärtnerei und Fachlehrer an der Gärtnerlehranstalt zu Oranienburg. Dritte, neubearbeitete Auflage. Mit 66 Textabbildungen. Steif broschiert Rm. 2,85

Diese Standardwerke werden Sie im neuen Jahre mit seinen gesteigerten Anforderungen ständig zur Hand haben müssen. Jetzt ist es daher an der Zeit, Ihre Fachbücherei und die Ihrer Mitarbeiter mit diesen Büchern zu ergänzen.

Verlag Paul Parey · Berlin SW 11 · Hedemannstraße 28/29

Sprotte's Blumen-Farben

Saugverfahren für frische Blumen. Quantum für 8–10 Liter 30 Pfg. Spez. Farben zum Färben von trockenem und grünem Laub, Erika, Bast und Gräsern. Gebrauchsanweisung und Preis für größere Mengen auf Anfrage.

Fritz Sprotte, Berlin SW
Friedrichstraße 14 · Fernruf 17 0246

Seit 1865 Bezugsquelle für hochgezüchtete

Gemüse- u. Blumen-Sämereien.

Spezialgeschäft f. Grassaaten, praktische Gartengeräte.
Vertrieb des Grassamen-**Einhackgerätes Igel - Duplex.**

Adolph Schmidt Nchf., Berlin
SW 61, Belle-Allianceplatz 18
Zweiggeschäft: Invalidenstr. 118.

Pikierkisten

Westf. Holzwarenfabrik
113] **Rheda**

Neu erschienen:

Entwürfe für Grabstätten

von Josef Terhorst.
Pr. 2,— ℳ, bei Nachn. 0,40 ℳ mehr. Zu beziehen durch alle Buchhandlg. oder vom Verlag.
Buchhandlung A. v. Kopczynski, Rheine (Westf.). [46

Deutscher Lorbeer!

DEKULOB (DEUTSCHER KUNST-LORBEER)
DEKUBA (DEUTSCHER KUNST-AUCOBA)
in versch. Ausführungen

Bezugsquellen-Nachweis durch:
Harthauer Laub-Blätter-Fabrik
Herm. Dietrich, Harthau Bez. Chemnitz

Gewächshäuser
zum Selbstbau und mit Montage.



[12

Frühbeetfenster
Heizkessel, Sprossen, Glas.
A. Käding, Schwiebus 17
Preisl. gratis. Spezialfabrik seit 1871

Verlangen Sie sofort Offerte von den erprobten und bewährten

Schneider-Erdtopfpressen und Dünger-streumaschinen

ferner über alle neuesten Geräte durch Generalvertreter [4

R. Rückert
Mobschatz-Dresden A 39.

5000 blühende [21

Stein-Gartenpflanzen

sowie Rabatten-Stauden je in 25 guten Sorten, 50 St. nur 7,50 ℳ, liefert gegen Nachn. od. Tausch geg. Baumschuls.
H. Gundlach Fri'gabe
Post Garstedt, Bez. Hamburg.

Achtung!

Welche Firma für Gartengeräte stellt auf der Grünen Woche in Berlin meinen Orig. Wiemer Handwendepflug D.R.P. gegen Umsatzvergütung mit aus? [108
Wilhelm Wiemer, Rheidt über Troisdorf, (Rhld.)

Bis 31. 1. 1939 20 % Rabatt!

Vogelschreck - Folien

Krachen, blinken, zischen, flattern! **Schützen Aussaat u. Ernte vor Vögel und Wild.** 1 Dtzd. = 1 Tüte 75 Rpf, 10 Dtzd. = 10 Tüten 6 RM. Händler 45 Rpf p. Dtzd. Hersteller: **H. Thiedtke, Dortmund**, Königswall 41.

Obstbäume

aller Art und Form
liefert zu günstigsten Bedingungen.
Preisliste umsonst.
Karl Hartenberger
Obstbaumschulen
Schwanenkirchen
(Bayerische Ostmark). [119

BAUMSCHULEN **STROBEL & Co** PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Jungpflanzen zum Frühjahr!

Ficus pandurata
Ficus elastica
Euphorbia fulgens
Pelarg. Zon. Sophie Königer
Punica granat. nan. grac.
Beloperone „Königers Ideal“

Herm. Königer, Spezialkulturen
Aalen-Württ. [112

Blumen- und Gemüsesamen

liefern wir zuverlässig

Verlangen Sie bitte unsere Preisliste 1939.

Ihre Wünsche werden bei Lieferung bezüglich Kreditgabe und Rabatt weitgehendst beachtet. [25

GRIEFFENHAGEN & CO.
Gegr. 1867 · **Quedlinburg 18**

Gloxinien - Samen

Berliner leuchtendrot
Berliner dunkelblau

1. Preis Reichsgartenschau Essen
1 g RM 20.— ½ g RM 10.—
¼ g RM 5.50 1 Pt. RM 2.—
Erwerbsgärtner 15 % Rabatt!

Adolf Grille Söhne
Gartenbau, Berlin-Weißensee
Parkstr. 87, Fernsprecher 564046.

Clivien

Samen % RM 15,00, Jungpflanzen von RM 0,25 — 1,00, blühbare, RM 2,00—4,00 der weltbekannten Könemannschen Hybriden. [58
Nachnahme. Netto Preise.

Max Schäfer, Rastatt (Bad.)

Dauerkohlsamen!

Rot-, Weiß-, Wirsingkohl. Von ausgewachsenen Köpfen gezogen. — Für den Feldgemüsebau **ausprobierte Sorten.** Echte Saat bietet den größten Erfolg. — Liste auf Anfrage. [59

Eduard Lass
Wesselburen (Holst.) Ruf 596



Mein neuer Samen-Katalog 1938/39 ist erschienen und wird auf Verlangen kostenlos zugesandt.

RICHARD MEISERT
Samenzüchterei **Könnern a/S. 6**

Normal-Samenkatalog

1939 in 2 Ausgaben:
über 50 g 32 Seiten Inhalt
unter 50 g 24 Seiten Inhalt
mit zum Teil neuen Abbildungen und mehrfarbigen Umschlägen;

Ladenliste mit Abbildungen, 6 seitig und 4 seitig.
Muster und Preise unverb. auf Anfrage

Gebrüder Röhl, Quedlinburg (Harz)
Spezialdruckerei für Samen- und Gartenbau-Betriebe

54]

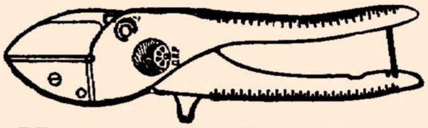
Speditionen
von Rosen, Forst- und Heckenpflanzen
sowie aller anderen Baumschul- und Topfpflanzen **über Hamburg** nach und von allen Plätzen des In- und Auslandes.

Spezial-Speditions-Verkehre
für Pflanzen, Blumenzwiebeln, Maiblumenkeime, Sämereien nach und von **Holland, England, Amerika und den nordischen Ländern.** Erledigung aller Zoll-, Ein- und Ausfuhrformalitäten. Aufmachung von Konsulatsfakturen. Einzug von Rechnungsbeträgen auf alle In- und Auslandsplätze. Prompte Abrechnung. **Assekuranz — Lagerung.** Ausführl. kostenlose Auskunft über alle Speditions-, Fracht-, Zoll-, Konsulats-, Ein- und Ausfuhrvorschriften.

Georg Hoyer & Co., Hamburg 8
Dovenfleth 50—51 (Brauerhof).
Spezialgeschäft f. Speditionen gärtn. Erzeugnisse.

115]

Gutes Werkzeug, halbe Arbeit!



„Löwe“-Schere

schneidet sauber und leicht dicke, harte Aeste wie junge Triebe. **Ziehender Schnitt! Keine Quetschung!**
Unentbehrlich beim Baumschnitt!
Das gerade Messer ist bequem zu schärfen und auswechselbar. [106

FRITZ HOWALDT, KIEL

Universaldiamanten



Urbanek & Co., Berlin W 15
Uhlandstr. 52 - Fernruf 922947/48
Diamant - Werkzeugfabrik

[107

Sie finden immer etwas Besonderes bei

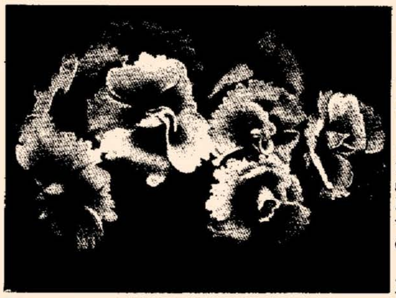
J. Lambert & Söhne

Großgärtnereien, Samenfachgeschäft

Trier ◆ Mosel Fernruf 3507—3508

Warmhauspflanzen, besonders Kroton und bunte Dracaenen
Libonien,
Veltheimien,
Rocheen,
Oleander,
Palmen, Araucarien, Hortensien usw.

Das neue Hauptpreisverzeichnis über Marktgärtnersaaten, Dahlien, Stauden und Topfpflanzen ist erschienen und wird auf Verlangen unkostenfrei zugeschickt. [95



Anerkannt beste Bezugsquelle

für Gemüse- u. Blumensamen, Knollen, Setzlinge, land- und forstwirtschaftliche Samen, der bestbewährten Sorten (über 4000 Sorten)
Nur von der Firma:

Karl Steininger, Samenhandlung in Gablonz a. N., Sudetengau. [94

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog, welcher Ihnen vollkommen umsonst und portofrei zugesandt wird.

Edel-Nelken-Stecklinge Maytime

Die beste zartrosa amerikaner Nelke,
ein wirklicher Ersatz f. Enchantress
und alle anderen guten Neuheiten
liefert
Nelken-Specialkultur
Otto Dellinger
Kreuzlingen (Schweiz)

15]

Arends' Ronsdorfer Primula obconica

erhielten auf der **1. Reichsgartenschau Dresden** 1936
und auf der **2. Reichsgartenschau Essen** 1938

je einen 1. Preis (Goldmedaille)

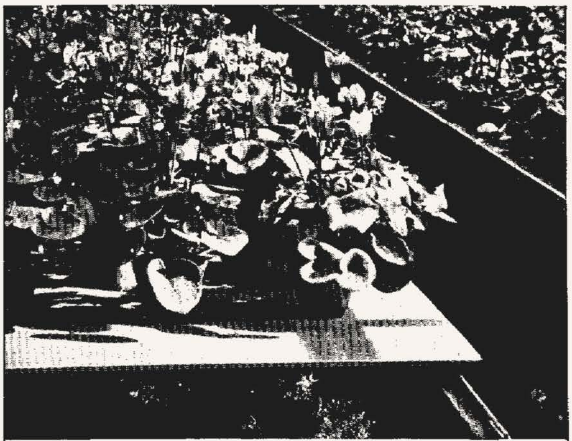
Originalsaat erhalten Sie in vielen Samenhandlungen sowie direkt vom Züchter. — Verlangen Sie die neue Preisliste.

GEORG ARENDS, Wuppertal-Ronsdorf

148

Hierzu eine Beilage Goldschlange-Wetterkalender der Firma Pahl'sche Gummi- und Asbest-Gesellschaft „Paguag“, Düsseldorf-Rath, und eine Beilage der Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin SW 11.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. IV. Vj.: Hauptausgabe 4091, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden



In Treibhäusern

hat sich der gegen Nässe, Feuchtigkeit und Temperaturwechsel unempfindliche, unbegrenzt haltbare Tablettenbelag aus FULGURIT-Asbestzement hervorragend bewährt. Die FULGURIT-Platten haben ein geringes Gewicht und sind mühelos zu reinigen. Druckschriften und Angebote erhalten Sie durch die FULGURIT-Werke Adolf Oesterheld Eichriede-Wunstorf (Hann.)

FULGURIT

Standard-Züchtungen!

Kalanchoe Bl. „Kristel Preuß“

DRWZ. — hat die Fehler der alten Kalanchoe endgültig übe?wunden. Sie wächst ganz kompakt und gedrungen mit kleinem Laub. Die zahlreichen Blütendolden stehen völlig aufrecht auf kurzen, starken Stielen über dem Laub. Die Farbe ist leuchtend scharlachrot. Diese Neuzüchtung wird den Umsatz bedeutend steigern. Samennachbau u. Stecklingsverkauf verboten. 10000 Korn 25.—, 1000 Korn 3.— RM.

Multiflora-Begonien aus Samen!

Keine Anzucht mehr aus Knollen, da echt aus Samen. Die beliebte „Fr. Hel. Harms“, prachtvoll in Farbe u. Füllung. Orig.-Saat 10 Pt. 9.—, 1 Pt. 1.— RM. Desgl. „Wilhelm Eysser“, feurigrot gef., 10 Pt. 18.—, 1 Pt. 2.— RM. Dgl. „Kupfergold“, gold-kupferrot, gefüllt, 10 Pt. 9.—, 1 Pt. 1.— RM. Mischung schöner Spielarten: 1/4 g 12.—, 1/8 g 6.50, 1 Pt. 0.70 RM.

Primula acaulis „Curios Auslese“. DRWZ. **Nachbau verboten** — Generalvertrieb für In- und Ausland. **„Curios-Auslese“** stellt etwas ganz Besonderes dar. Außerordentliche Großblumigkeit ist hier vereint mit ganz klaren, reinen, leuchtenden Farben, die in wunderbarer Fülle den ganzen Topf bedecken. Die billige Topfpflanze für Februar bis März-Verkauf. Farben: 1. Dunkelblau, 2. Hellblau, 3. Dunkelrot, 4. Hellrot, 7. Dunkelgelb, 8. Hellgelb, 9. Weiß. 10 g 60.—, 1 g 7.—, 1/4 g 2.50, 1 Port. 1.— RM.

Gloxinien. Unübertroffen. Weltklasse mit 20—30 Blüten! Original-Rasse „Gierth“. 1. Scharlachrot, 2. Dunkelblau, 3. Weiß, 1 g 23.55, 1/4 g 6.50, 1/8 g 3.55, Pt. 1.80 RM. Original-Rasse „Gensler“ wie „Gierth“.

Treib- und Freiland-Wicken

bester Züchtungen. Pracht-Sortiment siehe Katalog 1939.

Primula obconica „Standard-Sort.“

erprobter Marktsorten, siehe Katalog 1939.

Hauptkatalog 1939 kostenlos auf Anfrage.

Erwerbsgärtner auf Samen 15% Rabatt! Ab 50.- RM franko!

Albert Treppens & Co., Berlin A. 68, Lindenstraße 13. Fernruf: 170450.

ADOLF **KÄRGER** ERBEN

Gartenbau

WERDER (HAVEL)

Telef.: Werder 526, Postsch.-Kto. Berlin 105935

Cyclamen-Sämlinge

aus unserem anerkannten Saatgut

kurz, kräftig und vorzüglich bewurzelt.

	aus dem Saatbeet		einmal verpflanzt		zweimal verpflanzt	
	lauf. lieferbar		ab Dezember		ab Januar	
	100 St.	1000 St.	100 St.	1000 St.	100 St.	1000 St.
	RM		RM		RM	
Hauptfarben	4.50	40.—	6.50	60.—	9.—	85.—
Lachsfarben und Rokoko erecta	6.—	55.—	8.50	80.—	12.—	110.—
Leuchtfeuer und Lachsscharlach	7.—	65.—	10.—	95.—	13.—	125.—

Poinsettien - Mutterpflanzen

unserer bewährten Züchtungen:

„Adventstern von Werder“ St. RM 2.50
„Andenken an Adolf Kärger“ St. RM 2.50
„Wintersonnenwende“ St. RM 2.50

Jetzt beste Bezugszeit. [24

BÖTTGER & ESCHENHORN



Gewächshausbau

Heizungsanlagen

Heizkessel

Fensterverbinder

Frühbeetfenster

Berlin-Lichterfelde-Ost

Hildburghauser Str. 230, Fernruf 732537

[102

Punkte die für Gartenklarglas sprechen:

- **Gartenklarglas**

 zerstreut das Licht. Hell und Dunkel wechseln. Das schafft die nur dem Gartenklarglas eigene besondere Oberflächenstruktur.

- **Gartenklarglas**

 spart Zeit; denn infolge der Lichtzerstreuung fällt das Schattieren bei richtiger Lüftung fort. (Ungefilterte Sonneneinstrahlung führt zu Verbrennungen).

- **Gartenklarglas**

 hat höchste Lichtdurchlässigkeit, die zusammen mit der Lichtverteilung kräftigen Pflanzenwuchs, frühe Ernten (also bessere Preise), intensive Blütenfärbung erwirkt.

- **Gartenklarglas**

 sichert günstige Wärmewirtschaft, da es besonders durchlässig für die Wärmestrahlen ist. Darum liegen die Durchschnittstemperaturen in Gartenklarglashäusern höher.

- **Gartenklarglas**

 wird mit der glatten Seite nach außen verglast: Gartenklarglas ist kein Schmutzfänger. Die Pflanzen können einwandfrei beobachtet werden, da die Durchsicht gut ist.

- **Gartenklarglas**

 ist in allen Normmaßen und Nichtnormmaßen sofort zu haben und — nicht teurer.

 Gartenklarglas wird geliefert: etwa 2,3 mm, 3 mm, 3,8 mm und 5 mm dick.

- **Gartenklarglas**

 ist ein Sondererzeugnis, ausschließlich für Gärtnereizwecke hergestellt. Es ist elastisch und kostet die normale Hagelversicherungsprämie.

Fordern Sie die neuen Prospekte über GARTENKLARGLAS an!

Ihr Glashändler, Ihr Gewächshausfabrikant oder die Verkaufsstelle der Gußglasfabriken G.m.b.H., Köln, Gereonshaus, werden Ihnen diese Prospekte und auch Muster gern ohne Kosten und Verpflichtung für Sie zur Verfügung stellen.

Verlagspostanstalt Dessau

Reichsnährstand

Blut und Boden

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU vereinigt mit DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen-und Pflanzenbau und Baumschulen der Unterabteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 2 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 13. Januar 1939

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876

(C)

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 55 445

Weiser & Virnich

Samenzucht
Samenbau
Samenhandlung

DÜREN (RHLD.)

WEIERSTRASSE 12 · FERNRUF 4920

Chabaud-Nelken

Original Martin'sche Saat, in 17 reinen Farben

10 g RM 23.—, 1 g 2.60, 100 Korn 0.80

Französischer Nachbau

in 9 reinen Farben

10 g RM 14.—, 1 g 1.80, 100 Korn 0.70

Italienischer Nachbau

in 10 reinen Farben

10 g RM 6.—, 1 g 0.80, Portion 0.40
mit üblichem Rabatt.

Gloxinie Rasse Wiedenhoff

grdfl. dunkelrot, auf der Reichsgartenschau in Essen mit dem 1. Preis ausgezeichnet

1 g RM 26.60, ½ g 13.50, ¼ g 7.—, 1 Port. 2.-
mit üblichem Rabatt

136]

Binnewies-Cyclamen-Sämlinge

in der bekannten Qualität

Aus dem Saatbeet:

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1 bis 6	Dunkelblutrot, lchtdrot, reinwß., reinrosa, hellrosa, weiß mit Auge	4,50	40,—
7	Leuchtfeuer . . .	7,—	65,—
9	**Neulachsrosa** . . .	6,—	55,—
10	Lachsdunkel . .		
11	Lachshell		
12	**Orange**	7,—	65,—
13	Rokoko erecta in 8 Farben	6,—	55,—

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
14	Morgenröte . . .	6,—	55,—
15	Safraninrot . . .		
17	Striata	5,—	45,—
19	Lavendel	4,50	40,—
20	Neue Gefranste .	7,—	65,—
21	**Lachs mit wß. Rand** (Pink Pearl) . . .		
23	**Flamingo** (Leuchtfeuer m. wß. Rd.		
24	**Brillantlachs** . . .		

Binnewies-Cyclamen-Samen

vorläufig noch in allen Hauptsorten u. in bekannter Güte lieferbar.

Fordern Sie bebildertes Angebot. [34

E. Binnewies, Alfeld-Leine 3

Deutsche Cyclamen-Großkulturen.

Walter Süptitz

Spezial-Jungpflanzen-Anzuchten

Hamburg-Eidelstedt

empfiehlt zur Frühjahrs-Lieferung

Jungpflanzen

von Lorraine-Begonien, Hortensien
Chrysanthemen, Remontantnelken
Cyclamen, Gloxinien

Nur beste Standardsorten!

Zonal-Pelargonie „LEIF" (Neuheit)
1. Preis Reichsgartenschau Essen
10 Stück RM 6.- 100 Stück RM 50.-

37]

Über 17000 Erwerbsgärtner des In- und Auslandes

erzielen seit Jahrzehnten mit unseren

Gemüse- u. Blumensamen

beste marktfähige Ware!

Fordern Sie jetzt umsonst Sorten- u. Preisliste an!

Weigelt & Co., Samenspezialkulturen

Blumenstadt Erfurt [39

Erscheint jeden Freitag

Bezugspreis

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Anzeigenpreise

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. F. Sonkes: Kostensenkung und Ertragsbesserung . Seite 13
2. A. Brewe jr.: Ein erprobtes Verfahren der Chrysanthemum-Topfkultur (mit Abb.) „ 14
3. Eugen Hahn: Ein neuer fahrbarer Gewächshaus-Typ
4. G. Hasselberg: Winke für die Amaryllis-Kultur . „ 15
5. Dr. H. Pape: Kälteschäden bei Sansevieria (m. Abb.) „ 16
6. H. Sommer: Der Erdfloh als Fuchsienschädling
7. P.: Schalen-Cyklamen für den Januar
8. F. M.: Neuheit: Chrysanthemum Woolman Lachs (mit Abb.)
9. Neuheit: Begonia hybr. Rose Queen „ 17
10. Hahn: Azaleen-Neuheit Alfred Dickel (mit. Abb.)
11. L. E.: Jetzt Sedum Sieboldii vermehren!
12. Robert Mayer: Salvien-Beitrag
13. M. Eiselt: Sommerblühende Primeln nicht vergessen!
14. W. Schacht: Neuheit: Epimedium macranthum Rose Queen „ 18
15. E. Schmidt: Gypsophila Oldhamiana
16. R. Hector: Baumschulmäßige Anzucht von Hohlkronen oder nicht? (mit Abb.)
17. K. Tschirner: Ueber Coluteen-Veredlung (mit Abb.) „ 19
18. L. Engel: Zurückschneiden der Unterlagen auf Zapfen
19. E. Klüppelberg: Der Gehölz-Einschlag im Kleinbetrieb Seite 19
20. H. Köhler: Unterlagen für Ziergehölze
21. M. Eiselt: Ein neues Baumband (mit Abb.) . . . „ 20
22. H. Lange: Zur Hibiscus-Veredlung
23. G. Krüßmann: Etwas über den Flieder Charles X
24. —n.: Salix magnifica
25. E.: Cotoneaster Henryana — C. Wilsonii
26. A. Häffner: Der Berufsschulunterricht in ländlichen Bezirken — ein Vorschlag „ 21
27. Friedrich Meyer: Nun doch Amaryllis, nicht Hippeastrum!
28. —t: Versuche über Aufbewahrung von Samen . „ 22
29. Reichsgartenschau Stuttgart 1939
30. E. Münz, O. Dellinger, Gebr. Trautmann, A. Hoffmeister: Spectrum u. Spectrum Supreme degeneriert?
31. F. Steinemann: Nach dem Verpflanzen nicht gleich gießen!
32. Curt Finder: Erfahrungen mit Saintpaulien . . . „ 23
33. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
34. Inland-Rundschau „ 24
35. Neue Bücher
36. Persönliche Nachrichten

Stellenmarkt

Gesucht wird baldmöglichst

staatl. dipl. Gartenbauinspektor oder **staatl. geprüft. Gartenbautechniker**

mit nachweisbarer längerer Tätigkeit im Blumen- und Zierpflanzenbau, für die Bearbeitung des praktischen Ausbildungswesens im Gartenbau (Gärtnerisches Lehrlingswesen). Vergütung erfolgt nach Gruppe Vb TOA. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, beglaubigten Zeugnisabschriften sind zu richten an die [153

Landesbauernschaft Rheinland in Bonn.

Suche sofort [146

oder 1. Febr. einen fleiß., ehrl., ev.

Gehilfen

für gem. Kulturen und Binderei in Dauerstellung.

Angebote bei freier Station und Kassen und gutem Gehalt an

Alfred Pein, Gartenbaubetrieb

Grimmen i. Pomm., Fernruf 314.

Gesucht: 1 Gehilfe

zum 15. Januar oder 1. Februar für gemischten Betrieb bei freier Station. Bewerbungen m. Gehaltsforderungen zu richten an

Heinrich Dönselmann,

Gartenbaubetrieb,

Vegesack bei Bremen,

An der Aue 2. [149

Erfahrener Fachmann

mit Auslandspraxis, 39 Jahre alt, derzeit Leiter einer größeren Herrschaftsgärtnerei, Absolvent einer Fachschule, sicherer Kultivateur,

sucht — gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen —

Vertrauensstellung.

Suchender ist bewandert in Topfpflanzenkultur, Jungpflanzenanzucht, sowie in Kalt- u. Warmhauspflanzen, einschl. Orchideenzucht, ferner in Obst- u. Gemüsebau, Parkpflege, Binderei und Dekoration. Angebote unter **Gw 139** an den Verlag dieser Zeitschrift.

Gartentechniker

(Gartengestalter) 26 Jahre alt, **sucht** zum 1. März 1939 passenden **Wirkungskreis.** Vielseitige, berufliche Ausbildung, gute Pflanzenkenntnisse, Meisterprüfung. Werte Angebote unter **Gw. 132** an den Verlag dieser Zeitschrift.

Obergärtner (Sudetendeutscher)

48 Jahre alt, verh., 1 Tochter, **sucht** für sofort oder 15. Februar **selbständigen Wirkungskreis** in einer Privatgärtnerei oder Handelsbetrieb. Gute Erfahrungen in Topfpflanzen, Obstbau, Gemüsetreiberei und Champignonzucht. Wurde nach 20 jähr. Dienstleistung von Juden entlassen. Besitze viele Auszeichnungen. Zuschriften, Lichtbild und Ia Referenzen zur Verfügung. Zuschriften erbittet [60

Karl Kubasek, Obergärtner, **Brünn,**
Grillewitzstraße 19a, III. St., C.-S. R.

Intelligenter und tüchtiger sudetendeutscher Gärtner

27 Jahre alt, **sucht Stellung** in Villen-, Herrschafts- oder Gutsgärtnerei, wo ihm die Möglichkeit geboten ist, sich zu verheiraten. — Suchender ist perfekt in gemischten Topfpflanzen, Binderei, Dekoration, Obst-, Gemüsebau und Parkpflege. — Braut ist Köchin und arbeitet aushilfsweise mit oder übernimmt kleine Räumungsarbeiten.
Ausführliche Angebote erbittet [148
Albert Ospald, bei Firma **Otto Mann, Leipzig N 21,** Delitzscher Str. 72

Junger Gärtnermeister

25 Jahre alt, **sucht Stellung** zum 1. Februar 1939 oder später bei Stadt oder Behörde. Prüfung in den Fächern Baumschulbetrieb, Gartenausführung u. Friedhofsgärtnerei mit „Sehr gut“ bestanden. Angebote an

Otto Heinze, Brandenburg (H.)

Magdeburger Landstraße 1. [105

Anzeigenschluß für die nächste Nummer Dienstag, den 17. Januar

Samenbeutel
Papierwarenfabrik
G. Fasshauer, Quedlinburg

Fortsetzung des Stellenmarktes von Seite 2

Gärtner

35 J. alt, verh., Meisterprüfung, erfahren in Topfpflanzen, Obstbau, Gemüsebau und Treiberei, sowie Binderei, in jetz. Stellung 11 Jahre,

sucht [143

zum 1. März oder später

Vertrauens- u. Dauerstellung.

Gute Zeugnisse vorhanden. Werte Angebote mit näher. Angaben erb.

W. Rosenkranz, Bossee

Post Westensee, Bez. Kiel.

Fensterpapier

Papierwarenfabrik

G. Fasshauer, Quedlinburg

Gärtner

verh., kinderl., **sucht Stellung** in Guts-, Schloß-, Werk- oder Privatgärtnerei als selbst. Wirkungskreis. Gut bew. in Glashaus- u. Frühbeetkulturen, Blumen, Gemüse, Obst, Parkpflege, Binderei u. Dekoration. Gute Zeugnisse zu Diensten. Rheinland od. Süddeutschland bevorzugt. Gefl. Angebote an **Wl. Fengler, Herzfelde b. Seehausen,** Kreis Osterburg (Altmark). [128

Suche [138

100 Rokoko-Cyclamen, in der Blüte noch zurück, aber gut besetzte Pflanzen. **M. Stein,** Gartenbau, **Herford** i. W.

Staatliche Versuchs- u. Forschungsanstalt für Gartenbau

Pillnitz / Elbe

Beginn des höheren Lehrganges am 15. März 1939. Ausbildung zum „staatl. gepr. Gartenbautechniker“ und „staatl. dipl. Gartenbauinspektor“. Fachrichtungen: Obst- und Gemüsebau, Gartengestaltung, Zierpflanzenbau. — Aufnahme von Gasthörern zu allen Lehrgängen.

Dreijahresbericht RM 1.40. — Auskunft durch Briefe und Drucksachen kostenlos. [66

Soeben erschien die

Einbanddecke

für

Der Blumen- und Pflanzenbau · Die Gartenwelt

42. Jahrgang 1938

Rm. 1,70 (zuzüglich Rm. 0,60 für Porto und Verpackung und Rm. 0,30 Nachnahmegebühr)

Einzelne Nummern, soweit vorhanden, 45 Rpf. Jahrgang 1938 und frühere Jahrgänge, soweit lieferbar, vollständig gebunden je Rm. 16.—

Lassen Sie sich die Zeitschrift binden. Sie erhalten sich dadurch ihren Wert für immer und können stets mühelos nachschlagen.

Verlag Paul Parey · Berlin SW 11 · Hedemannstr. 28/29



27. Januar–5. Februar

Ausstellungshallen am Funkturm

Lehrschauen des Reichsnährstandes · Sonderschauen: Das Schaffen des Reichsarbeitsdienstes in Landeskulturarbeiten · Landtechnik spart Arbeitskraft und steigert die Erträge · Leistungsschau der deutschen Landmaschinen-Industrie

Sonderschau der Ostmark mit Großdiorama: „Die Almwirtschaft der Ostmark“

Täglich: Die deutschen Reichssender im „Dorf Rundfunkhausen“

27.–31. 1. Rasse-Geflügelschau, 27. 1.–5. 2. Rasse-Kaninchenschau, 4.–5. 2. Rasse-Hundeschau · Täglich von 9–20 Uhr · Eintritt RM 1,–, Jugendliche RM –,50

Deine WHW-Spende ist Bekenntnis zu Großdeutschland!

Beziehen Sie durch uns direkt!



Fischer's Cyclamensämlinge

aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes, kräftig, kurz und gut bewurzelt:

Hauptfarben % 4.50 ‰ 40.—

Feurig Dunkellachs, Hellachs, Lachsrosa, Rot m. Lachsschein, Lachs gefranst und schön gewellt, nur aufrechte Form % 6.— ‰ 55.—

Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange . . % 7.— ‰ 65.—

Versand gegen Nachnahme. [71

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Sein bester Gehilfe!



Damit meint er seine Erddämpfungseinrichtung mit dem Original-Höntsch-Kessel, der Warmwasser und Dampf wahlweise liefert. Garantierte Vernichtung sämtlicher Schädlinge tierischer und pflanzlicher Art. Geringste Dämpfungskosten.

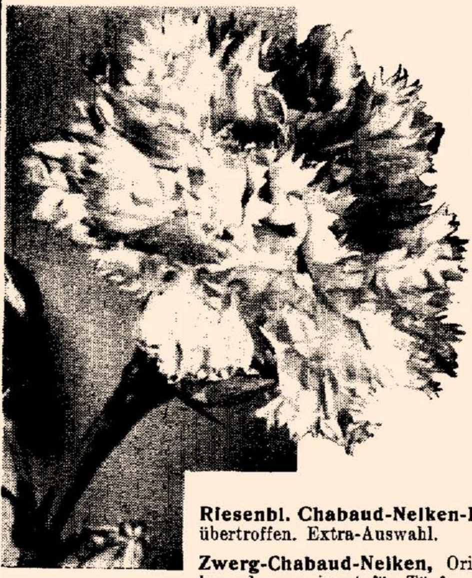
Erhöhte Ertragssteigerung. [132

Verlangen Sie sofort Angebote!



HÖNTSCH-WERKE A.G., DRESDEN-NIEDERSEDLITZ G 2 Ruf 690340/690950

Heinemann's Riesen-Chabaud-Nelken



echte, allererstklassige Qualität, biete als meine bekannte Spezialität sehr preiswert an. Diese bringen edle, sehr große, dichtgefüllte und langgestielte Blumen, fast 100 Prozent gefülltfallend und blühen bei Februaraussaat den ganzen Sommer bis spät in den Herbst im freien Lande

Riesen-Chabaud-Nelken-Prachtmischung schönster Farben. Diese Mischung ist wegen der auffallend schönen Farben und dichten Füllung der Blumen sehr zu empfehlen. 100 g RM 15.40, 10 g 2.80, 1 g —.50, 1 Portion —.35

Rosenkönigin, lebhaftes Reinrosa
10 g 8.50, 1 g 1.20, 1 P. —.50

Schwarzer Prinz, franz. Purpur
10 g 8.50, 1 g 1.20, 1 P. —.50

Avranchin, gelbgrundig mit rot, rosa und violetten Tönen, gestrichelt und punktiert
10 g 8.50, 1 g 1.20, 1 P. —.50

Fantasie, weißgrundige gestrichelte und gerandete Blumen
10 g 9.—, 1 g 1.20, 1 P. —.50

Zartrosa, schöne zarte Bindefarbe
10 g 8.50, 1 g 1.20, 1 P. —.50

Madame Chabaud, gelbgrundig
10 g 8.50, 1 g 1.20, 1 P. —.50

Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha, reinweiß
10 g 12.—, 1 g 1.60, 1 P. —.50

Marie Chabaud, rein kanariengelb
10 g 8.50, 1 g 1.20, 1 P. —.50

Reinweiß, Maria Immaculata
10 g 8.50, 1 g 1.20, 1 P. —.50

Feuerball, leuchtend Scharlachrot
10 g 8.50, 1 g 1.20, 1 P. —.50

Rubin, dunkelrubinrot
10 g 8.50, 1 g 1.20, 1 P. —.50

Prinzeß Alice, weiß mit rotem Herz
10 g 16.—, 1 g 2.20, 1 P. —.55

Perle, zartlilarosa
10 g 8.50, 1 g 1.20, 1 P. —.50

Aurora, eigenart. Ziegelrosa. Neu
10 g 12.—, 1 g 1.60, 1 P. —.50

Ehrenkreuz, neurot
10 g 8.50, 1 g 1.20, 1 P. —.50

Carmen, leucht. helles tyruspurpur
10 g 12.—, 1 g 1.60, 1 P. —.50

Riesenbl. Chabaud-Nelken-Excelsior-Prachtmischung. An Schönheit, Farbenspiel und Größe der Blumen unübertroffen. Extra-Auswahl. 10 g RM 8.50, 1 g 1.20, 1 Portion —.50

Zwerg-Chabaud-Nelken, Originalsaat. Prachtmischung, ganz niedrig und gedrungen wachsend, 25 cm hoch, besonders geeignet für Töpfe 10 g RM 24.—, 1 g 3.20, 1 P. —.60

Riesen-Nelke „Nizzaer Kind“ (Enfant de Nice), Kreuzung zwischen Chabaud- und Nizzaer-Nelke, einjährige Kultur. Blumen größer, runder und edler, auf kürzeren aber stärkeren Stielen, ganz hervorrag. Schnitt- u. Topfsorte. Farben: Weiß, Rosa, Rot, Rubin, rubinrot, Fleischfarbig, Rosa je 1000 Korn RM 8.60, 1 g 3.20, 1 Port. —.60 **Aurora,** wunderb. Lachsrot 1000 Korn 10.—, 1 g 4.80, 1 P. —.60, **Mischung** 1000 K. 5.60, 1 g 2.40, 1 P. —.60.

mit der säenden Hand

Wir gewähren den vom Reichsnährstand festgesetzten Rabatt
Samen von mein. empfehlensw. Knollenbegonien, Gloxinien, Salvia splendens Feuerball, Chabaud-Nelken, Petunien usw. nennt Katalog 1939, den Sie sof. gratis verlang. sollten. Samenaufträge üb. RM 50.- liefere portofr.

F. C. Heinemann Erfurt 22
Großgärtnerei · Baumschulen · Samenzucht
Gegründet 1848

Für den gepflegten Garten [33

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Albert Schenkel

Samenhandel seit 1862
Hamburg-Blankenese

Neue Liste 1939

anfordern. [145

Mit drei Neukonstruktionen:

Dreifelder Gewächshaus
Dieses Gewächshaus ermöglicht volle Ausnützung der Glasfläche und gibt eine natürliche Bodenbelebung.

Block „Type Rheinland“
Eine verblüffend einfache Konstruktion, serienmäßige Herstellung bringen bedeutende preisliche Vorteile, die aber nicht auf Kosten der Qualität erreicht wurden, da dieses Gewächshaus alle Vorteile unserer seitherigen Konstruktionen in sich vereint.

Versand in ganz Deutschland franko zur Selbstmontage.

Zentr. Frühbeetfensterlüftung
Durch einfache und leicht bedienbare Hebelkonstruktion werden nicht unbeträchtliche Arbeitskräfte gespart.

können wir in diesem Jahr aufwarten.

Verlangen Sie daher unverbindliches Angebot. Wir können bei rechtzeitiger Bestellung prompt in jedem Ausmaß aufwarten.

Christian Henssler, Komm.-Ges., Asperg b. Stuttgart

Spezialfabrik für neuzeitliche Gewächshäuser [3

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU

vereinigt mit

DIE GARTENWELT

43. Jahrgang — **Berlin, 13. Januar 1939** — **Nr. 2**

Kostensenkung und Ertragsbesserung / F. Sonkes-Oberhausen.

Im Zeichen der allmählichen Gesundung und Ertragskräftigung des deutschen Gartenbaues und der Wiedergewinnung der vollen Erzeugungskapazität ist die Frage nach Kostensenkung und Ertragsbesserung etwas in den Hintergrund getreten. Bei dem Tempo, das seit geraumer Zeit in den Betrieben vorgelegt wird, hatte man wenig Zeit mehr, die Entwicklung von Erträgen und Kosten im einzelnen zu verfolgen. Wie steht es denn nun gegenwärtig in der Praxis mit diesen Dingen?

Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der nationalsozialistischen Regierung haben den Gartenbau aus seiner Verlustwirtschaft herausgerissen. Die schnelle Zunahme der Beschäftigung und die damit verbundene Hebung des Volkseinkommens haben in fortschreitendem Maße kostenverringernd und ertragssteigernd gewirkt. Die kostenverringernde Wirkung lief parallel mit den steigenden Aufgaben und hatte ihre tiefere Ursache in der unablässigen Steigerung in der Ausnutzung der gärtnerischen Betriebe. Nun kann sich aber die Ausnutzung des Betriebes natürlich nur bis zu einem ganz bestimmten Grade, bis zum Optimum, in der Kostengestaltung am günstigsten auswirken. Mit einer zu hohen Beanspruchung ist ein zu schneller Verschleiß aller Arbeitsmittel verknüpft, und die Erzeugungsunkosten steigen wieder. Diese Kostensteigerung führt bei den nun einmal gegebenen Betriebsbedingungen dann zur Ertragsminderung. Wenn daher die durch staatliche Initiative und auch teilweise mit staatlichen Mitteln in Gang gebrachte Gartenbauwirtschaft, die seit geraumer Zeit unter Anspannung aller Kräfte bis zur Grenze des Möglichen arbeitet, auf dieser Produktionshöhe bleiben und darüber hinaus diese noch steigern soll, dann muß ein Gegenmittel für diese Ertragsminderung gezeigt werden.



Chrysanthemum-Neuheit „Woolman Lachs" entstand als Sport der „Mrs. John Woolman" im Betriebe W. Struß, Hamburg-Lokstedt. Farbe: lebhaft rosalachs. Aufn.: Meyer.

Dieses Gegenmittel darf nun nicht unter dem Gesichtswinkel des einzelnen Betriebes gesehen werden, sondern von einer höheren Warte aus, da es gilt, die Interessen des gesamten Berufsstandes und der in ihm schaffenden Menschen zu vertreten. Der Reichsnährstand wird sich, da nennenswerte Reserven an menschlicher Arbeitskraft nicht mehr zur Verfügung stehen, mit dieser Frage zu beschäftigen haben, weil bekanntlich mit den bereits zum Einsatz gelangten Kräften noch höhere Leistungen erzielt werden sollen und eine Verlängerung der Arbeitszeit und Beschleunigung des Arbeitstempos als leistungssteigernde Faktoren nur noch bedingt in Frage kommen. Wie der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, Bernhard Köhler, gesagt hat, kann die notwendige Leistungssteigerung nicht dauernd auf Ausnahmeleistungen beruhen, sondern diese müssen zu Normalleistungen werden, die sich durch normale Kraftanstrengungen des arbeitenden Menschen erzielen lassen. Damit ist auch gesagt, daß nur eine normale Ausnutzung der Anlagen erfolgen darf. Das Gegenmittel der Rationalisierung und der Betriebsorganisation kann folglich nur ausgeschöpft werden, wenn dabei eine Beeinträchtigung des Lebensstandards des schaffenden Menschen nicht zu gewärtigen ist und diese Mittel mit dem Streben nach Fortschritt planmäßig für die Kostensenkung und Ertragsbesserung eingesetzt werden.

Leider ist der Gartenbau in diesen Bestrebungen noch erheblich zurück. Weitschauende Führer haben zwar längst die Notwendigkeit der Anpassung der gärtnerischen Ertragslage an die Forderungen moderner Technik und Wirtschaft erkannt, aber noch sind die Kenntnisse über die wesentlichen Vorgänge der rationellen Betriebsführung nur wenig verbreitet. Es wird auf fertiges Wissen in Form von Rezepten gewartet, wo nur inneres Miterleben der organischen Entwicklung brauchbare Erkenntnisse bringen kann, um das Ziel zu erreichen. Untersuchungen über rationelle Betriebsführung, die schon vereinzelt in fortschrittlichen Gartenbaubetrieben durchgeführt wurden, haben die Richtigkeit und gute praktische Anwendbarkeit der Methoden vollauf bestätigt. Der Hauptgrundsatz der rationellen Betriebsführung lautet: Mit möglichst geringem Aufwand an Kraft, Zeit, Geld sind möglichst große und vollkommene Leistungen hervorzubringen, ohne daß dabei ein Raubbau an der Betriebseinrichtung und vor allem am schaffenden Menschen getrieben wird. Wir müssen also nicht nur die Größe der Leistung steigern, sondern auch die Güte und uns dabei immer bemühen, alles das,

was Kosten oder Aufwand verursacht, zu vermindern. Als weiterer Grundsatz kommt hierzu die Richtschnur der vorbedachten Betriebsführung. Es ist vor der Inangriffnahme einer Arbeit erstens: das Arbeitsverfahren bis in alle Einzelheiten zu durchdenken, zweitens: zu überlegen und zu prüfen, wie jeder Teil der Arbeit und das ganze Arbeitsverfahren mit einem Mindestaufwand auszuführen sind, und dabei vollkommene Leistungen erzielt werden können, drittens: Vorsorge zu treffen und zu überwachen, daß die Arbeit auch so ausgeführt wird, wie ihre Ausführung als am wirtschaftlichsten ermittelt wurde.

Ich rege ein Preisausschreiben an, das die Aufgabe stellen soll, zu untersuchen, wie diese Grundlagen und Erkenntnisse der rationellen Betriebsführung zwecks Kostensenkung und Ertragssteigerung vorbereitet und praktisch verwendet werden können.

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Ein erprobtes Verfahren der Chrysanthemum-Topfkultur / A. Brewe jr.-Bergedorf.

In letzter Zeit wurde in dieser Zeitschrift wiederholt für das Auspflanzen der Chrysanthemen eingetreten. Es ist wohl selbstverständlich, daß das Auspflanzverfahren am einfachsten ist. Ein ausgesprochen guter Kultivateur sollte aber auch aus der Topfkultur gute Pflanzen erzielen können. In Folgendem will ich über ein erfolgreiches Kulturverfahren berichten, das ich im vergangenen Jahre angewendet habe.

Die Stecklinge, die von einwandfreien Mutterpflanzen (Auslese) stammen müssen, sind, um kräftige Jungpflanzen zu erhalten, auf jeden Fall zu pikieren. Bei Frühvermehrung pikiert man in Handkästen (*Pulling, Rayonnante* u. a.). Sobald es angängig ist, werden die Folgesätze auf gepackte Kasten, später in kalte Kasten pikiert. Die Erde wird ausreichend mit Dünger versehen und mit Torfstreu verbessert, damit die Jungpflanzen besser Ballen halten. Bei einem Vergleich hat sich gezeigt, daß solche Pflanzen besser als die in Stecklingstöpfen kultivierten vor Wasser- und Nahrungsmangel und damit vor dem Verhärten geschützt sind. Die Weiterkultur in Töpfen, für kleinere und mittlere Betriebe wohl das Gegebene, ist natürlich mit mehr Arbeit verbunden als die Pflege ausgepflanzter Chrysanthemen. Für die Erde ist die Hauptsache, daß sie schwer und etwas lehmig ist. Düngergaben sind reichlich zu bemessen. Wichtig ist das rechtzeitige Mischen der Erde im Winter, damit die Dünger für die Pflanze aufnehmbar sind. Chrysanthemen lieben alkalischen Boden, deshalb gibt man 1 kg Aetzkalk je Kubikmeter Erde. Der pH-Wert ist dann weniger wichtig. Nach dem Eintopfen in 14- bis 15-cm-Töpfe (Jungpflanzen vorher abhärten!) werden die Pflanzen zunächst einige Tage Topf an Topf gestellt und nicht gleich angegossen, sondern nur überbraust.

Für Chrysanthemen setzten sich wohl nach und nach die Töpfe mit einem großen Loch im Boden durch. Bei den kürzlich an dieser Stelle beschriebenen Töpfen mit vielen Löchern überwiegen meines Erachtens die Nachteile beim Einräumen. Sicher wird auch der Herstellungspreis größer sein. — Werden die Töpfe auf Freilandbeeten aufgestellt, muß beachtet werden, daß man später unter Umständen mit Fenstern decken muß (bei langen Regenperioden, besonders in Norddeutschland). Die Töpfe werden gut drei Viertel eingesenkt, und zwar so, daß die Wurzeln durch die Oeffnung im Freiland Fuß fassen können. Man bringt die einfachen Lattengerüste zum Tragen der Fenster am besten bald an und kann so bei starker Sonnenbestrahlung leicht Schatten geben. Rechtzeitiges Ausbrechen der Seitentriebe ist selbstverständlich. Das Einräumen soll möglichst spät erfolgen.

Die Düngung hat schon beim pikierten Steckling einzusetzen und muß unbedingt regelmäßig durchgeführt werden. Anfangs düngt man wöchentlich, während der Hauptwachstumszeit zweimal die Woche, nach dem Erscheinen der gewünschten Knospe wöchentlich wieder nur einmal. Bis zum Erscheinen der Knospe habe ich meine Topfchrysanthemen mit dem stickstoffreichen „Hakaphos Neu“, dann nur noch mit „Phostikal“ (2 g je 1 l) gedüngt.

Als eine der wichtigsten Maßnahmen bei den Chrysanthemen ist die vorbeugende Schädlingsbekämpfung anzusehen. Die Mißerfolge der letzten Jahre, besonders auch die vorjährigen, geben zu denken. Vorbeugung ist besonders notwendig gegen die Aelchen, die den meisten Schaden verursachen. Durch vorbeugende Bekämpfung ist es mir gelungen, eine von Aelchen ganz verseuchte Kultur rein zu bekommen. Schon an den Mutterpflanzen werden zu diesem Zwecke die alten Blätter, soweit die Pflanze sie entbehren kann, entfernt. Der bewurzelte Steckling behält beim Pikieren zwei bis drei Blättchen, alles andere wird entfernt. Lieber ein Blatt mehr als zu wenig pflücken. Sind die auspikierten Pflanzen gut im Wachstum, werden beim Auskrauten die Blätter bis auf 15 cm entfernt. Hierdurch wird für bessere Durchlüftung gesorgt und ein gedrungener Wuchs erzielt. Wenn die Blätter beim Eintopfen dann bis auf 20 cm entfernt sind, besteht auch bei verseuchtem Boden keine Gefahr der Ansteckung. Man sieht so sehr gut, ob ein Topf trocken oder feucht ist. Vierzehntägig wird mit Reinnikotin gespritzt und zwei- bis dreimal mit Schwefelblüte gestäubt. Beim Einräumen sind die Heizrohre mit Schwefelblüte zu bestreuen.

Zum Gießen der Topfpflanzen hat sich eine alte Gardinenstange glänzend bewährt. Diese wird in den Schlauch (3/4 Zoll) hineingesteckt, und fertig ist das Gießrohr. Man hält das Rohr dicht auf den Topf, so daß keine Blätter benetzt werden, und nimmt auf diese Weise den Aelchen die Angriffsmöglichkeit.

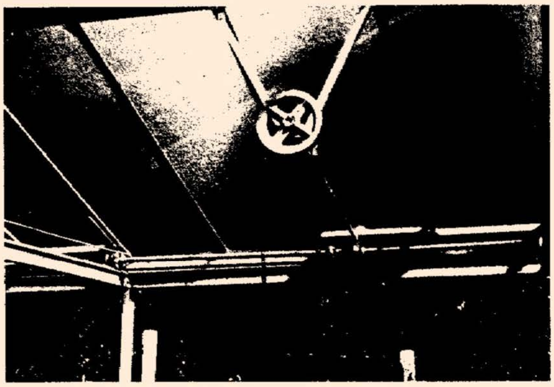
Die frühen Chrysanthemum-Sätze kann man übrigens gut zweitriebig ziehen. Besonders in kleinen Betrieben, in denen man für zwei kleinere Blumen mehr erhält als für eine Schaublume, ist dieses Verfahren angebracht. Die Blumen waren im allgemeinen nicht viel kleiner als Einzelblumen. Der Prozentsatz der Pflanzen, der ungleichmäßig aufblühte, war gering. Die Blüten wurden abgeschnitten, und die zweite Knospe entwickelte sich dann auch noch einwandfrei. Hierbei sind das Wichtigste zwei möglichst gleiche Triebe und weites Aufstellen der Pflanzen.

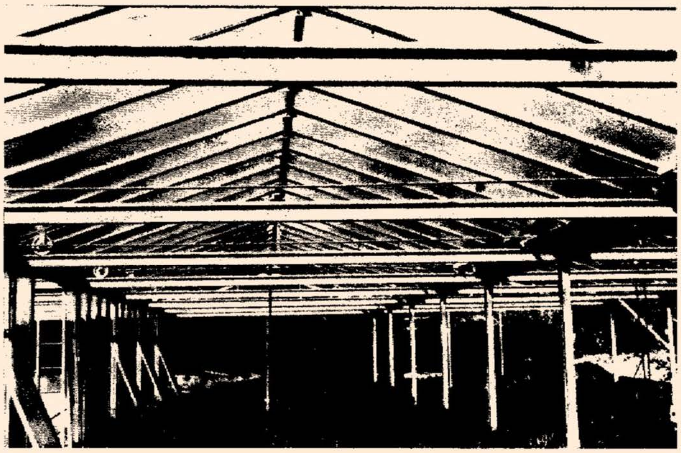
Ein neuer fahrbarer Gewächshaus-Typ / Eugen Hahn-Bornim.

Im Herbst vergangenen Jahres hatte ich Gelegenheit, ein neues fahrbares Gewächshaus, das die Firma Henßler-Asperg unter der Bezeichnung Dreifelder-Gewächshaus-Typ in den Handel bringt, bei der Firma Hild-Marbach und in der Werkgärtnerei der Metallwarenfabrik-Geislingen kennen zu lernen. Von dem fahrbaren Gewächshaus der Firma Röder-Langenhagen ist diese neue Konstruktion in einigen Punkten grundlegend verschieden. Die Spannweite der drei einzelnen, fest miteinander verbundenen Kappen beträgt je 3 m, beim Röder-Typ schwankt sie zwischen 8 und 14 m. Während bei Röder das ganze Haus einschließlich der Stehfenster auf zwei Betonsockeln gleitet, die kaum 50 cm über den Boden hinausragen, wird beim Dreifelder-Typ nur die Dachfläche seitlich verschoben. Das

Gerüst des Hauses besteht aus 2 m hohen Doppel-U-Eisenträgern, die durch starke Eisenschienen miteinander verbunden sind. Die gesamte Glasfläche ruht auf Eisenrollen, die auf diesen Schienen gleiten.

Während also die Gewächshaus-Konstruktion von Henßler seitlich verschiebbar ist, kann die Röder'sche nur vor- bzw. rückwärts bewegt werden. Dieser Unterschied ist jedoch weniger wichtig als die Tatsache, daß die freitragende Konstruktion von Röder eine bedeutend massivere Konstruktion voraussetzt, die die Anlage verteuert. Sie kommt also nur für hochwertige Kulturen in Frage. Dieser Punkt veranlaßte auch die Firma Henßler, ihren fahrbaren Typ einfacher herauszubringen, der, von den Quer-Eisenschienen abgesehen, nicht erheblich teurer in der Herstellung ist als ein gleich großer feststehender Blockbau. Allerdings ist diese Konstruktion ohne Heizung. Sie kann also nur für Spättreiberei dienen, oder man müßte, wie es in den Berliner Fliedertreibereien üblich ist, die Heizung mit dem notwendigen Kessel jeweils auf- und wieder abmontieren.





Während der Röder-Typ durch Hebel, Kurbelwelle und Drahtseil vor- bzw. zurückgeschoben wird, wird beim Henßler-Typ das Weitergleiten durch eine Kettenkurbelung be-



Ein neuer fahrbarer Gewächshaustyp. Nur das Dach ist auf Rollen über Eisenschienen nach den Seiten fortbeweglich. Durch eine einfache Kurbelkette (Bild oben) wird die Konstruktion bedient. Das stabile Gerüst (Bild unten) besteht aus 2 m hohen Doppel-U-Eisenträgern. *Aufn.: Hahn.*

werkstelligt, die leicht zu bedienen ist, so daß unter Umständen ein Lehrling diese Arbeit verrichten könnte. Der Dreifelder-Typ hat feste Verglasung. Auch die Sprossen sind in Eisen ausgeführt. Sämtliche Eisenteile sind verzinkt. Das verteuert wohl die Neuanlage, macht jedoch späteres Streichen überflüssig. Damit die Glasfläche sich nicht verschieben kann, wird sie der Sicherheit halber mit einer Eisenstange verankert. Wie die mittlere Aufnahme zeigt, ist der Block mit einer Seitenlüftung versehen. Jede Scheibenreihe kann einzeln ausgehängt werden. Oben in entsprechenden Zapfen eingehängt, werden diese Eisenfenster unten durch einen Riegel festgehalten. Damit diese aushängbaren Seitenwandungen trotzdem luftdicht abschließen, greifen die Eisenrahmen in Form schmaler U-Eisenrinnen ineinander.

Damit wäre das Wesentlichste über die Konstruktion gesagt, über deren Bewährung in der Praxis hoffentlich recht bald berichtet wird.

Winke für die Amaryllis-Kultur / G. Hasselberg-Pirmasens.

Viele kleinere Betriebe ziehen unsere schönen Amaryllis so nebenher, meist aber ohne rechten Erfolg. Der Prozentsatz an Blühern ist in den meisten Fällen viel zu klein. Wo die mutmaßlichen Fehler bei Mißerfolgen in dieser Kultur liegen, soll hier einmal etwas näher untersucht werden.

Vor allem sollte man sich nicht mit veralteten Zuchten herumplagen. Unsere heutigen Hochzuchten sind hinsichtlich Blühwilligkeit bedeutend verbessert. Der größte Fehler liegt aber meist in der vernachlässigten Kultur über Sommer. Die im Ruhezustande befindlichen Pflanzen können und sollen sogar unter der tropffreien Stellage stehen, aber nach der Treiberei dürfen sie nicht mehr dahin zurückkommen. Die Folge davon wäre ein Vergeilen der Blätter. Ehe man zum Aufbinden kommt, brechen sie meist ab, und das geht schon auf Kosten der nächsten Blüte. Meist kommen die Amaryllis auch viel zu spät auf den Kasten und damit zu spät in eine geregelte Kultur. Das richtige Wachstum beginnt erst dann, wenn die Zwiebeln eigentlich schon ausreifen sollen. Wenn man bedenkt, daß die besten Preise für Amaryllis-Blumen im Dezember und Januar zu erzielen sind, sollte man unbedingt die Kultur darauf einstellen. Dies erfordert aber rechtzeitigen Beginn der Kultur und rechtzeitiges Ausreifen im Hochsommer. Eine mindestens achtwöchige Ruhezeit sollte eingehalten werden. Sollen die Zwiebeln für den Weihnachtsmarkt zur Blüte gebracht werden, so muß ab August das Wasser entzogen und damit die Ruhepause eingeleitet werden.

Gerade für die Weihnachtsblüte ist eine besonders gute Pflege in den Frühjahrsmonaten nötig. Die Pflanzen sollten dabei sehr früh auf warmen Fuß gebracht werden. Die Amaryllis

sollen gut ernährt, aber nicht überfüttert werden. Der Topf sollte möglichst klein gewählt werden, meist ist er viel zu groß. Mit den Wassergaben ist Maß zu halten, die meisten Amaryllis bekommen zu viel Wasser. Naßkalter Stand ist direkt Gift für die Kultur. Die Sommerkultur in voller Sonne zeitigt immer das beste Ergebnis. Bei guter Durchwurzelung und freundlicher Witterung sind sogar die Fenster abzuheben. Nur bei längeren Schlechtwetterperioden ist Schutz vor Regen zu gewähren.

Das Einräumen im Herbst sollte sofort in ein warmes Haus erfolgen. Die Ueberwinterung bei über 12 Grad ist besser als darunter. Trockene, gleichmäßige Wärme vor und nach der Treiberei ist den Zwiebeln am zuträglichsten. Der Treibbeginn sollte erst nach Sichtbarwerden der Knospe erfolgen, das gewaltsame Heraustreiben nicht sichtbarer Knospen ist stets von Nachteil. Die häufigste Krankheit bei Amaryllis, der Rote Brenner, dessen Erreger der Pilz *Stagonospora crini* ist, läßt sich am besten vermeiden, wenn man es unterläßt, die Blätter und Zwiebeln zu benässen. Mehr trockene Luft wirkt vorbeugend. Viel Schaden richtet oft auch der Thrips an.

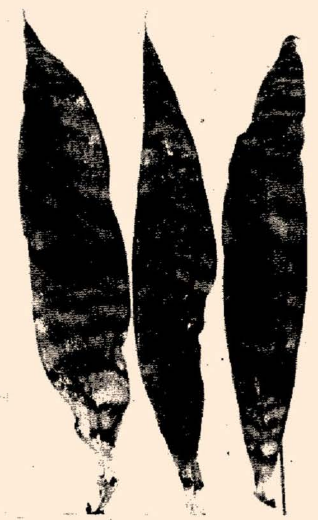
Bei Beachtung dieser Punkte wird man eine hohe Zahl von Blühern erzielen, die die Kultur rentabel machen.

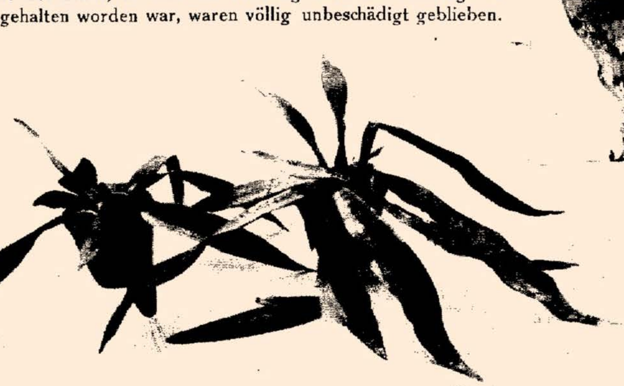
Kälteschäden bei Sansevieria / Dr. H. Pape-Kiel.

Die Sansevierien (*Sansevieria zeylanica* u. a.) sind als widerstandsfähige Zimmerpflanzen sehr beliebt, da sie auch unter ungünstigen Verhältnissen im Zimmer, z. B. bei großer Lufttrockenheit in Räumen mit Zentralheizung, noch recht gut gedeihen. Auch in Schaufenstern können sie, ohne Schaden zu nehmen, monatelang stehen, solange die Temperatur nicht zu stark sinkt. Kälte können diese Pflanzen jedoch nicht vertragen.

Das sollte im vorigen Jahre um die Jahreswende ein hiesiger Blumengeschäftsinhaber erfahren. Im Schaufenster seines Blumengeschäftes hatte er einige Tage vor Neujahr nahe der Fensterscheibe eine Anzahl jüngerer Topfpflanzen von *Sansevieria zeylanica* aufgestellt. Am Neujahrstag und dem unmittelbar folgenden Sonntag wurde der Ladenraum nicht geheizt. Die Temperatur sank, da an diesen Tagen Frost mit scharfem Wind herrschte, im Laden in der Nähe der Fensterscheiben so tief, daß die Sansevierien sehr stark geschädigt wurden. Das zarte, noch nicht genügend verhärtete Gewebe am Blattgrunde nahm ein glasiges, wasserdurchsogenes Aussehen an und wurde weich, so daß die Blätter sich nicht mehr aufrecht halten konnten, sondern umfielen und sich leicht ablösen ließen (siehe Bild). Später schrumpfte das beschädigte Blattgrundgewebe zusammen und trocknete ein (siehe Bild). Der übrige härtere Teil der Blätter blieb unbeschädigt. Bei einer Untersuchung der Pflanzen auf pflanzliche oder tierische Schädlinge hin, die etwa als Ursache ähnlicher Schäden hätten in Frage kommen können, waren solche nicht festzustellen. Nur auf einigen Blättern fanden sich einzelne braune Pilzflecke, verursacht durch *Fusarium moniliforme*, wie sie häufiger an Sansevierien-Blättern vorkommen. Das Wurzelwerk der Pflanzen war frisch und gesund. Sansevierien der gleichen Herkunft in einem anderen Blumengeschäft der Stadt, in dem die Heizung über die Feiertage in Gang gehalten worden war, waren völlig unbeschädigt geblieben.

Der mitgeteilte Fall zeigt, daß die Sansevierien recht kälteempfindlich sind, und mahnt zur Vorsicht. Es empfiehlt sich nicht, diese Pflanzen im Winter in ungeheizten Räumen, zumal am Fenster, aufzustellen. Auch sollte man sie beim Transport und Versand im Winter besonders kältegeschützt verpacken. Nach Steffen („Handbuch der Marktgärtnerei“, 1938) sollen Sansevierien im Winter nicht unter 8 bis 10° C haben und dann auch nicht viel gegossen werden.





Kälteschäden bei Sansevierien. *Zwei S. zeylanica, die zu nahe am Glas gestanden hatten. Die Blätter sind umgefallen. Oben: Wie die basalen Teile der Blätter durch die Kälte geschädigt wurden.* Aufn.: Dr. Pape.

Der Erdfloh als Fuchsienschädling.

Daß der Kohlerdfloh, *Haltica oleracea L.*, gelegentlich auch andere, nicht zu den Kreuzblütlern gehörende Pflanzenarten heimsucht, konnte ich im letzten Sommer beobachten. In den Monaten Juni und Juli zeigten plötzlich die im Mistbeet stehenden Fuchsien an den Blättern Fleckenbildungen, die sehr an Sonnenbrandschäden erinnerten. Bei genauer Untersuchung der Pflanzen stellte sich dann heraus, daß die Unterseite der Blätter von vielen, etwa ½ cm langen, bräunlichen, schwarzköpfigen Räupchen, die als Larven des Kohlerdflohs bestimmt werden konnten, befallen war. Die Larven hatten das Zellengewebe der Blätter bis auf die pergamentähnliche Oberhaut aufgefressen. In den schlimmsten Fällen standen die Pflanzen in einigen Tagen ohne Belaubung da. Am stärksten befallen waren Hängefuchsien; aufrecht wachsende Sorten, wie *Henriette Ernst*, *Hilde Rademacher*, *Schneewittchen* und andere, wurden nicht oder nur unwesentlich betroffen. Den stahlfarbenen, kaum ½ cm großen Käfer selbst sah ich im August und September an den Pflanzen. Da dieser nur vereinzelt auftrat, konnte er weiter nicht schädlich werden. — Das beste Bekämpfungsmittel ist Nikotinseifenbrühe, die möglichst auf die Unterseite der Blätter gespritzt wird. Aber auch durch häufiges Ueberspritzen mit klarem Wasser kann man den Schädling im Schach halten. **H. Sommer**, Darmstadt.

Schalen-Cyklamen für den Januar.

Ebenso, wie es hier kürzlich für Poinsettien empfohlen wurde, kann man auch Cyklamen in Schalen pflanzen. Am besten eignen sich runde Tonschalen mit senkrechten Wänden. Als Pflanzmaterial sind kleine, aufgeblühte Cyklamen zu verwenden; man nehme auch jeweils nur eine Farbe. Im Januar bis Februar stehen meistens doch nur kleinere Pflanzen zur Verfügung; häufig sogar solche, die zum Einzelhandel zu gering sind. Diese lassen sich sehr gut noch zur Schalenpflanzung verwenden. Besonders Betriebe, die mit einem Blumengeschäft eng zusammenarbeiten, sollten mehr als bisher solche Pflanzungen vornehmen. Es lassen sich auf diese Weise sehr leicht verschieden große Schalen mit guter Wirkung zusammenpflanzen; größere Exemplare machen unbedingt großen Eindruck in der Blumengeschäftsauslage. **P.**

Neuheit: Chrysanthemum *Woolman Lachs*. Bei W. Struß, Hamburg-Lokstedt, ist vor einigen Jahren der erste Sport aus *Mrs. John Woolman* entstanden (siehe Bild auf der Titelseite!). Aus Standard-Chrysanthemen sind Sportbildungen immer erwünscht, wenn sie die guten Kultureigenschaften der Stammsorte bewahrt haben, und das ist bei diesem Sport der Fall. Verändert ist nur die Farbe, die einen bisher nicht vorhandenen, ganz neuartigen Ton in das Sortiment bringt: ein lebhaftes Rosalachs, das aber ganz zart überhaucht ist von einem Rest des ursprünglichen karminrosa Farbtones der Stammsorte. In allen anderen Eigenschaften besteht keinerlei Unterschied gegenüber der *Mrs. John*

Woolman. Demgemäß ist der neue Sport auch wie folgt zu kultivieren: früheste Vermehrung auf 1. oder 2. Knospe, mittlere (März/April) nur auf 1.; noch spätere Vermehrung darf nicht mehr gestutzt werden. Der Sport ist jetzt ausgezeichnet konstant, und die Farbe der Blumen verschießt nicht, auch wenn die Blumen älter werden. Bei der in Geisenheim im verflossenen Sommer durchgeführten Chrysanthemum-Prüfung erhielt er das Urteil „Empfehlenswert“. Er wird im Frühjahr unter dem Namen *Woolman Lachs* in den Handel kommen. **F. M.**

Neuheit: Begonia hybr. *Rose Queen*. Die Firma Wed. Eveleens & Söhne in Aalsmeer hat einer Prüfungskommission eine neue Begonie der Elatior-Klasse vorgeführt, die als eine der besten Begonien-Einführungen seit Jahren bezeichnet wird. Diese Neuheit *Rose Queen* (Rosenkönigin) bildet gedrungene Pflanzen von geschlossenem Bau und ist mit großen Blüten in dicht gedrängter Fülle überzogen. Die Blütenfarbe ist ein warmes, lebhaftes Rosa mit rötlichem Schein, ein Gesamtfarbton, der auf dem bronzegrünen Laub hervorragend zur Geltung kommt. Auf das Erscheinen dieser Neuheit in unseren Betrieben darf man nach den starken Belobigungen und Empfehlungen, die sie in der holländischen Fachpresse erhalten hat, gespannt sein.

Azaleen-Neuheit *Alfred Dickel*. Mit ihrer Azaleen-Neuheit *Alfred Dickel* tritt erstmalig die Firma Dickel, Dresden-Dobritz, als Azaleen-Züchterin hervor. Diese neue Azalee, die ein Sport der Sorte *Ernst Thiers* ist, wurde bereits auf der Dresdner Reichsgartenschau zur Schau gestellt. Herr Dickel teilte mir über seine Neuzüchtung folgendes mit: „Aus *Ernst Thiers* hervorgegangen, weist auch der neue Sport *Alfred Dickel* all die wertvollen Eigenschaften auf, durch die sich *Ernst Thiers* 40 Jahre lang halten konnte. In erster Linie ist diese Neuheit für die mittelfrühe Treiberei geeignet. Ebenso wie die Stammsorte ist sie durch guten Knospenansatz und straffen Wuchs ausgezeichnet. Neu und besonders wertvoll an ihr ist der ausgesprochen leuchtende Lachston, durch den sie sogar die durch ihren leuchtenden Farbton berühmt gewordene *Paul Schäme* übertrifft. Damit wäre das Wichtigste über diese Neueinführung gesagt, die vor zwei Jahren in den Handel gegeben werden konnte.“ **Hahn.**

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Jetzt *Sedum Sieboldii* vermehren!

Unter den Sedum, die als Fugenfüller im Steingarten, als immergrüne Ampelpflanzen, Bodenteppich oder Einfassungsstauden geschätzt werden, steht *Sedum Sieboldii* und mehr noch die buntblumige Form *splendens variegatum* mit an erster Stelle. Infolge ihrer derben, möhrenartigen Wurzeln verfügt diese Art über große Anpassungsfähigkeit und Zählebigkeit. Sie sollte deshalb intensiv in Vermehrung genommen werden, zumal diese in der ruhigen Winterzeit vorgenommen werden kann. Zu diesem Zwecke werden die Pflanzen im Frühsommer aus den Freilandbeeten eingetopft und im kalten Kasten aufgestellt, damit sie bis zum Spätherbst gut durchwurzeln. Vor den stärkeren Frösten erhalten die Töpfe ihr Winterquartier unter dem Tisch des Kalthauses. Gegen Mitte bis Ende Januar werden die durch den Einfluß der Dunkelheit nun sehr gestreckten Zweige in einzelne Blattquirle zerschnitten und mit je einem kurzen Zweigstiel an die wärmste Stelle des Vermehrungsbeetes gesteckt. Dort bewurzeln sie sich in spätestens drei Wochen hundertprozentig, kommen dann in der Größe des Wurzelballens entsprechende Papptöpfe, um im Frühjahr ins Freiland ausgepflanzt werden zu können. **L. E.**

Salvien-Beitrag / Robert Mayer-Bamberg.

Salvien wollen, um rasch zur Entwicklung und dann zur Blüte zu kommen, eine gut vorbereitete, mit verrottetem Dünger durchsetzte Erde und in den Trockenzeiten genügend Wasser. Ein Standort in voller Sonne wird ihnen am zuträglichsten sein, wenn sich dies auch in Parks und Hausgärten nicht immer durchführen läßt. Frischen Dünger wollen Salvien nicht. Auch mit Kunstdünger soll man vorsichtig sein. Ein Jaucheguß, aus vergorenem Abortdünger hergestellt, wirkt in der Entwicklung vielfach Wunder, und man kann damit keinen Schaden anrichten.

Für die beiden besten Sorten halte ich die noch neueren *Rakete* und *Feuerzauber*. Beide haben sich gut eingeführt. *Feuerzauber* ist bestimmt eine wertvolle und vor allem reichblühende Gruppenpflanze, die verschiedene ältere Sorten überflüssig macht. Für große Gruppen erscheint mir aber auch die Sorte *Rakete* besonders empfehlenswert. Sie wird meist etwas höher im Wuchs, blüht vielleicht, je nach der Vorbereitung der



Azaleen-Neuheit „Alfred Dickel“, ein Sport der „Ernst Thiers“, leuchtend lachsfarbig, für mittelfrühe Treiberei. Aufn.: Hahn.

Pflanzen vor dem Aussetzen, um 14 Tage später. Der Flor ist aber dann ebenso reich und wirkungsvoll wie bei *Feuerzauber*. Nach meinen Erfahrungen genügen diese beiden Sorten vollständig, um so mehr, als sie aus Samen zufriedenstellend echt herangezogen werden können. Allerdings geben eine Reihe von Verwaltungen den Stecklingspflanzen immer noch den Vorzug, eine Tatsache, die nicht übersehen werden darf.

Das Jahr 1938 mit seinem milden, langen Herbst war für die Salvienpflanzung besonders günstig. Während wir in manchen Jahren bereits im September leichte Fröste bekamen, standen in diesem Jahre die für Samenzwecke bestimmten Salvien bis in den November hinein in Blüte. Infolgedessen hat sich der Samen außerordentlich gut entwickelt und ist vorzüglich ausgereift. — Salvien sind nach wie vor eine unserer wertvollsten Gruppenpflanzen für alle Zwecke.

Sommerblühende Primeln nicht vergessen!

Bei den Winteraussaaten sollte man nicht die schönen sommerblühenden Primeln vergessen, denn der Sommer ist an solchen Schmuckstücken eigentlich arm, während der Frühling uns eine Ueberzahl Primeln schenkt.

Bekannt sind die bunten Etagenprimeln in schönen roten und orange Schattierungen, ebenso *Primula japonica*; alle sind mehr oder weniger zweijährig, je nach Stand. *P. Littoniana* ist ziemlich empfindlich und nur für Liebhaber. Vor allem sollte man die Sommer-Kugelprimel *P. Mooreana* nicht vergessen. In gutem Boden wird sie ziemlich hoch, blüht ganz dunkelblau und hat ähnliches Laub wie *P. denticulata*, etwas dunkler und bestäubt. Eine unvergleichlich schöne Primel ist *P. Florindae*. Schon die gesunden Blattrosetten sind den ganzen Sommer eine Zierde. Wo Nahrung und Feuchtigkeit und etwas Halbschatten vorhanden ist, erheben sich Blütenstiele bis zu 50 und 70 cm Höhe. Die Blüten sind schön gelb und duftend. Sie erscheinen normal im September, oft kommen aber bis zum Frost noch Blütenstiele hervor. *P. Florindae* gehört zur Gruppe der *P. sikkimensis*. *P. sikkimensis* ist viel kleiner, oft auch bestäubt, auch empfindlicher, nicht etwa gegen Kälte, sondern gegen Winternässe. Sie ist wohl eine Pflanze, die Gemeinschaft mit anderen braucht, muß feucht und halbschattig stehen, verträgt aber keine stehende Nässe. *P. vittata* ist verhältnismäßig klein. Sie hat aufrecht stehende, etwas keulenförmige Blätter, die Blüten hängen etwas herunter, sind dunkelviolett und kommen im Juni bis Juli zum Vorschein. Die Pflanze wird 20 bis 30 cm hoch. In dieser Gruppe sind Primeln mit verschiedenen Farben vorhanden. *P. capitata* hat lockere, leicht kugelförmige Blüten von blauvioletter Farbe. In Mengen ausgepflanzt, ist sie, obwohl sonst etwas unscheinbar, sehr zierend. Sie blüht sehr spät.

Vor einigen Jahren erhielt ich einmal Samen von *Primula Waltonii* zur Probesaat. Die Sämlinge blühten im Juli mit rubinroten, weiß bestäubten Blüten. Ausgepflanzt bildeten die

an feuchten, aber nicht nassen, halbschattigen Stellen stehenden Pflanzen Blütenstiele von 40 bis 50 cm Höhe aus, während die an der Sonne oder an trocknen Stellen stehenden Pflanzen verkrüppelten. Auch hielten sie an trockenen Stellen nicht über den Winter aus. **M. Eiselt-Düsseldorf.**

Neuheit: Epimedium macranthum *Rose Queen*. *Epimedium macranthum* aus Japan ist mit ihren weißen, lang gespornten Blüten vielleicht die schönste von allen Elfenblumen. Nun haben wir in der neuen Sorte *Rose Queen* auch ein wirklich schönes, karminrosa blühendes Gegenstück bekommen, das bald bei den Staudenliebhabern allseits begehrt sein wird. Die Neuheit ist auch insofern wertvoll, als sie anscheinend ein guter Wachser ist und sich dementsprechend schnell vermehren läßt. — Sämtliche Epimedien sind reizende Frühlingsblüher und wertvolle Bodenbedeckungspflanzen für schattige Plätze, die durch ihr schmuckes Laubwerk das ganze Jahr über gut aussehen. Einige Arten sind wintergrün, andere auch durch schön gefärbtes Herbstlaub wirkungsvoll; so ist das schön geschnittene Laub der beschriebenen Neuheit im Herbst prächtig in lachsfarbigen Kupfertönen gefärbt. Auch das ist ein Vorzug der Neuheit. **W. Schacht**, Sofia.

Neuheit: Gypsophila Oldhamiana. Das Gypsophila-Sortiment hat mit der neuen *G. Oldhamiana* aus Japan eine wertvolle Bereicherung erfahren. Was diese Art von allen anderen unterscheidet und wertvoll macht, das ist ihre späte Blütezeit, die in die Monate September bis Oktober fällt. Die einfachen Blüten, etwas größer als bei der bekannten *G. paniculata*, sind rosa und fleischfarben getönt. Der Wuchs ist ähnlich der *G. paniculata*, nur etwas straffer und mehr aufrecht. Die Pflanzen erreichen eine Höhe von 80 bis 100 cm und sind zur Blütezeit über und über mit den lockeren, rosafarbenen Rispen bedeckt, die ein sehr brauchbares Material für Vasenfüllung und Bindereiarbeiten bilden. Die schmale, lanzettliche Belaubung ist blaugrün und von derber Beschaffenheit. Sie wirkt auch während des Sommers, wenn die Pflanzen noch nicht blühen, sehr dekorativ. *G. Oldhamiana* fällt treu aus Samen, was Veranlassung sein sollte, einen Versuch mit dieser neuen Staude zu machen. Im Frühjahr oder Frühsommer ausgesät, erzielt man bis zum nächsten Jahre kräftige, reichblühende Pflanzen. Sowohl für Gartenschmuck wie für Binderei kommt dieser neuen spätblühenden Gypsophila Bedeutung zu. Gute Nachbarn bilden bunte Freilandchrysanthemen, späte Helenium und dunkle Herbstastern. **E. Schmidt**, Basel.

Baumschule.

Baumschulmäßige Anzucht von Hohlkronen oder nicht? / R. Hector-Pinneberg.

Ueber die Frage der Kronenerziehung von Kernobstbüschen ist in den letzten Jahren oft geschrieben worden. Im wesentlichen stehen sich da zwei Auffassungen gegenüber: hier pyramidenartige — hier Hohlkrone.

Für die bessere Eignung dieser oder jener Kronenform wurden vielfach die Erziehungsmethoden des Auslandes als Beispiele angeführt. Wenn das nicht einseitig geschieht, ist an sich nichts dagegen einzuwenden. Man muß aber andererseits natürlich berücksichtigen, daß mit veränderten physiologischen Verhältnissen stets auch die Kulturmaßnahmen zu wechseln haben. Die Düngung muß in sonnigen, warmen Ländern stickstoffreicher sein als bei uns, während hier stärkere Kaligaben den Lichtmangel ausgleichen müssen. Dementsprechend ist auch der Baumschnitt; er muß in nördlicheren Ländern anders sein als in warmen Gebieten. In Südafrika ist die Belichtung viel besser als bei uns, dort ist daher Schnitt und Kronenform kein so bedeutendes Problem wie



bei uns. Demgegenüber ist es verständlich, daß man z. B. in Dänemark einen scharfen Schnitt durchführt und die Hohlkrone bevorzugt, weil sie die Belichtung begünstigt.

Man sollte also denken, daß für norddeutsche Verhältnisse auch nur Hohlkronen in Betracht kommen könnten, wenigstens für Aepfel, die ja seltener als Birnen von Haus aus aufstrebenden Wuchs zeigen. Es muß aber doch nachdenklich stimmen, daß die Frage der zweckmäßigsten Kronenform trotzdem durchaus nicht geklärt ist, was schon daraus hervorgeht, daß in den Baumschulen fast ausschließlich Büsche in der bisherigen Art, also mit pyramidenartiger Krone, herangezogen werden. Nun könnte darauf verwiesen werden, daß die Hohlkrone rheinischer Art mit dreimal zwei Trieben eine ausgesprochene Kunstform ist, deren Anzucht, wie auch Herr Schmitz-Hübsch betont hat, nicht einfach ist. Das wird jeder bestätigen, der sich an dieser Form versucht hat. Die Frage ihrer baumschulmäßigen Anzucht ist daneben eine Kostenfrage. In den windigen Lagen Norddeutschlands wird sich die Hohlkrone mit dreimal zwei Aesten auch erst sicher bewähren müssen, ehe ihre verstärkte Verwendung empfohlen und dementsprechend die Baumschuler zur Massenzucht dieser Form ermuntert werden können.

Es ist aber schwer einzusehen, weshalb man nichts mehr über die seinerzeit von Herrn Nordmann-Kreuznach empfohlene Hohlkrone mit zweimal drei Aesten hört. Sie erscheint für den Obstbau Norddeutschlands recht geeignet, und ihre baumschulmäßige Erziehung wird nur bei schwach- und kurztriebigen Sorten sich schwierig gestalten. Man läßt den Mitteltrieb wachsen und zieht von ihm aus drei Seitenäste mit möglichst gleichmäßiger Verteilung voneinander, was keine große Mühe macht. Der Mitteltrieb wird im Winter bei 60—80 cm Abstand vom ersten Astkranz so zurückgeschnitten, daß nochmals drei Triebe, jedoch diesmal ohne Mitteltrieb, zu einem weiteren Astkranz zusammentreten. Man muß versuchen, die oberen drei Aeste möglichst in die Lücken des unteren Kranzes hineinzuziehen. Mit Bast läßt sich leicht nachhelfen; Tonkinstäbe und Spreizhölzer, ohne die man bei der Hohlkrone mit dreimal zwei Aesten kaum auskommt, sind hier nicht nötig.

Die auf solche Art gezogene Hohlkrone mit zweimal drei Trieben sichert eine noch günstige Belichtung, ohne daß andererseits so schwere Verluste durch Windbruch entstehen können. Sollte wirklich einmal ein Ast ausbrechen, dann entsteht damit in dem Baum noch keine Riesenlücke. Für Sorten mit mehr aufstrebendem Wuchs, wie *Ontario, Zuccalmaglio, Goldparmäne* usf., erscheint diese Erziehungsart auch natürlicher, ihrem Wachstum mehr entsprechend.



***Hohlkronenerziehung.** Links: Junge Hohlkrone mit 2×3 Trieben. Mitteltrieb bis zum oberen Astkranz. Oben: Hohlkrone mit 3×2 Trieben nach zweijähriger Formierarbeit.* *Aufn.: Hector.*

Gewiß wird man von den Baumschulen nicht erwarten wollen, daß Bäume dieser Art in größeren Mengen herangezogen werden, solange nicht ihre Eignung durch Erfahrung bewiesen ist und somit der Bedarf vorliegt. Es wäre aber vielleicht zweckmäßig zunächst einmal festzustellen, von welchen Sorten in der üblichen Anzuchtszeit solche Kronenformen ohne Schwierigkeiten zu

ziehen sind; denn sicherlich wird diese Art der Hohlkrone aus den dargelegten Gründen in Zukunft eine stärkere Beachtung seitens der Obstbauer auch bei uns in Deutschland finden.

Ueber Coluteen-Veredlung.

Unter den Coluteen gibt es einige sehr schöne Arten, die selten anzutreffen sind. Dies liegt meistens daran, daß man nicht weiß, wie man sie vermehren soll. In der Hauptsache gilt dies für *C. orientalis*, den rotblühenden Blasenstrauch, sowie *C. gracilis* und *C. persica*. Soweit Samen geerntet werden kann, ist Aussaat möglich. Bei dem geringen Bestand an diesen Arten ist die Samenernte aber unsicher und die Aussaat deshalb wenig gebräuchlich. Dafür wird zur Veredlung gegriffen, die im Winter als Hausveredlung durchgeführt wird. Als Unterlagen werden Sämlinge von *C. arborescens* eingetopft. Die Veredlung wird als Geißfuß oder Kopulation wie sonstige Reiserveredlung ausgeführt und mit Baumwachs verstrichen. Die fertigen Veredlungen werden bis zum Durchtrieb im Hause gehalten und im Frühjahr in einen Kasten geräumt. **K. Tschirner**, Burg.

Zurückschneiden der Unterlagen auf Zapfen.

Das Zurückschneiden der Unterlagen auf Zapfen wird in vielen Baumschulen häufig zu früh vorgenommen. Der Zapfen bietet den Okulanten Schutz gegen scharfe Ostwinde und ungünstige Witterungseinflüsse. Wird er zu früh entfernt, so ist kümmerliches Austreiben im Frühjahr oder gar Eingehen die Folge. Die geeignetste Zeit zum Zapfenschnitt ist Ende Januar bis Mitte Februar. Zu spätes Zurückschneiden ist ebenfalls ungünstig, da bei den meisten Gehölzen im Februar die Vegetation schon beginnt. Auch beim Blindschneiden der Zapfen ist einiges zu beachten. Bei bestimmten Gehölzen dürfen die Zapfen nicht ganz blind geschnitten werden, sie trocknen sonst von oben nach unten ein, so daß das Edelauge gefährdet ist. Dies ist ganz besonders bei *Cydonia vulgaris, St. Julien*, Crataegus, Ahorn, Linden und bei übermäßig starken Unterlagen der Fall. Zur Verhütung des Eintrocknens läßt man in diesem Falle am oberen Ende des Zapfens zwei gesunde Augen stehen. Die sich entwickelnden Triebe werden nach dem Austrieb des Edelauges entspitzt. Das Eintrocknen des Zapfens muß auch schon deshalb verhütet werden, weil das Fortschneiden sonst sehr beschwerlich und mühselig ist, während sich ein im Saft stehender Zapfen, auch wenn er schon stärker ist, immer noch gut herausschneiden läßt. Schließlich ist auch die Abnutzung des Werkzeuges nicht so groß wie es bei eingetrockneten Zapfen naturgemäß der Fall ist. **L. Engel**, Neuß a. Rh.

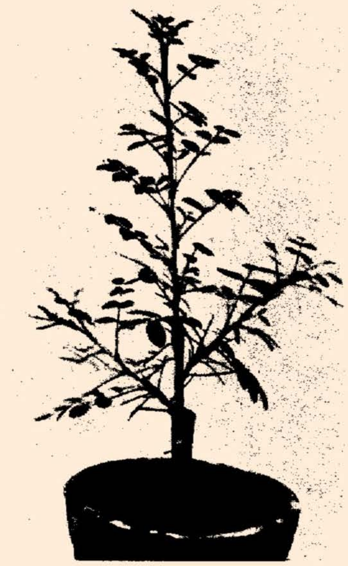
Der Gehölz-Einschlag im Kleinbetrieb / E. Klüppelberg-Leuna.

Angeregt durch die Beiträge von M. Eiselt-Düsseldorf und K. F. Otto-Lehrte, möchte ich meine Erfahrungen mit dem Winter-Einschlag von Gehölzen mitteilen.

Ausgehend von dem Grundsatz, daß die Erde möglichst fein verteilt zwischen die Pflanzenwurzeln gebracht werden muß, habe ich seit Jahren folgendes Verfahren mit Erfolg angewandt: Das für den Einschlag von Gehölzen in Frage kommende Land wird von Unkraut gesäubert und aufgemessen. In Abständen von 150 cm werden 70 cm breite Gräben mit der Bodenfräse bis auf 40 cm Tiefe ausgefräst. Meist sind die Gräben 20 m lang. Die durch zwei Fräsbahnen gelockerte Erde wird links und rechts aufgeworfen. Dies geschieht mit der Schaufel sehr schnell und wird möglichst einige Tage vor Ankunft der Gehölze erledigt, damit etwa einsetzender Regen die Grabensohle anfeuchtet; andernfalls wird dies mit dem Schlauch besorgt.

Beim Eintreffen der Gehölze kann sofort mit dem Einschlag begonnen werden, und zwar stellt ein Mann die Bäume oder Sträucher dicht an dicht im Graben senkrecht auf, während von links und rechts die lockere Erde eingefüllt wird. Grundsätzlich wird nicht angetreten, sondern nur dafür gesorgt, daß die Erde gut zwischen die Wurzeln kommt. (Schütteln und leichtes Anheben wie beim Pflanzen.) Sind es größere Gehölze, wird der Graben in Höhe des gewachsenen Bodens angefüllt und dann kräftig angeschwemmt. Danach wird die geschwemmte Erde mit dem Rest zugedeckt. So werden nie schädliche Hohlräume zwischen den Wurzeln entstehen, und außerdem stehen die Pflanzen auch nur so fest, daß man jeden einzelnen Baum mit kleiner Mühe beim Verkauf herausziehen kann.

Handelt es sich um die Ueberwinterung von Gehölz-Jungpflanzen oder niederen Rosen, so wird ähnlich verfahren. Genau wie beim sonst üblichen Einschlag werden die Rosen an der Graben-Stirnseite angelegt. Bei 70 cm Grabenbreite gehen 5 bis 6 Buschrosen in die Reihe. Die nötige Erde liegt auch hier links und rechts aufgeworfen, und der im Graben stehende Mann nimmt sie nun nach Bedarf weg. Die Wurzeln werden gut angetreten. Durch leichte Schräglage wird erreicht, daß die Veredlungsstelle 20 cm unter die Graben-Oberkante kommt. Bei nicht zu trockenem Boden ist Angießen nicht erforderlich; der Graben kann gleich bis oben angefüllt werden. Auf diese Art schlagen wir niedere Rosen und Schlingrosen sowie Stachel-, Johannis- und Himbeeren und alle Gehölz-Jungpflanzen ein. Auf einen 10 m Graben gehen z. B. 250 Buschrosen in 25 Sorten, wobei der nötige Abstand zwischen den Sorten mitgerechnet ist. So kann ich jede einzelne Rose verkaufen, ohne erst ein ganzes Bund herausnehmen und wieder einschlagen zu müssen.



Veredlung bei Colutea. *C. orientalis auf C. arborescens.* *Aufn.: Hahn.*

Tritt stärkerer Frost ein, werden die Rosen und ähnlichen Gehölze, bei denen es um die Erhaltung des einjährigen Holzes geht, mit trockenem Laub locker zugepackt. Hierzu eignet sich am besten Acer- und Platanenlaub. Buchenlaub darf auf keinen Fall verwendet werden, da es zu dicht lagert und dadurch schädliche Wärme entwickelt. Die lockere Einstreuung von hartem Laub läßt die Kälte heran, verhindert aber die schädliche Wirkung der Frühjahrssonne und damit einen vorzeitigen Austrieb. Von allen Behelfsbauten bin ich abgekommen; sie bieten nur den Schädlingen (vor allem Mäusen) ebenso willkommenen Unterschlupf wie die Hohlräume, die allzu leicht bei bundweisem Einschlag entstehen.

So habe ich seit Jahren besten Erfolg und glaube, daß in Betrieben, die, wie wir, Rosen und andere Gehölze im Herbst wie im Frühjahr stets griffbereit zum Einzelverkauf haben müssen, dieses Verfahren mit Erfolg angewandt werden kann.

Unterlagen für Ziergehölze / H. Köhler-Schmerbroich.

Wenn auch bei der Anzucht der Ziergehölze der Unterlagen-Frage nicht jene Bedeutung zukommt wie im Obstbau, so wäre es doch verkehrt, wahllos darauflos zu veredeln. Diese Unterlagen muß man, kann man sie nicht selbst heranziehen, jetzt beschaffen, um sie im Frühjahr pflanzfertig geputzt zu haben.

Für das altbekannte Mandelbäumchen *(Prunus triloba plena)* ist die geeignetste Unterlage die St. Julien-Pflaume oder Damascener-Pflaume. Die Myrobalane *(Prunus cerasifera)* eignet sich nicht dazu. Diese stößt zum Teil schon das Edelauge ab, und gewachsene Veredlungen brechen noch im zweiten und dritten Jahre bei unvorsichtigem Anfassen leicht aus. Ein Zeichen, daß die Veredlung nicht mit der Unterlage harmoniert, ist auch die kräftige Wildtriebbildung. Dagegen ist die Myrobalane für alle *Prunus cerasifera*-Formen, wie *P. cerasifera Pissardii, nigra, Moseri pl.* u. a., die geeignetste Unterlage. Diese Formen gedeihen aber auch auf St. Julien sehr gut.

Sorgenpflanzen sind die Zierpfirsiche *(Prunus persica „Clara Meyer", atripurpurea, rubra pl.)*, soweit diese auf St. Julien veredelt sind. Ich glaube, wenn ich auch eigene Erfahrungen darüber noch nicht gemacht habe, mit Bestimmtheit, daß ebenso wie bei Edelpfirsichen so auch bei Zierpfirsichen

bessere Erfolge erzielt werden könnten, wenn man reinklonige Unterlagen verwenden würde. Interessant wäre es vielleicht, von anderer Seite etwas darüber zu hören. Vielfach nimmt man als Unterlage den Pfirsich-Sämling. Die Veredlungen wachsen darauf sehr gut an. Solche Pflanzen dürfen aber nur im Frühjahr verpflanzt werden, um größeren Ausfall zu vermeiden. Dies ist der Nachteil der Pfirsich-Unterlage. Beim Versand ist es vorteilhaft, die Wurzeln entweder mit Erdballen zu liefern oder auch in Moos einzubinden, um ein Austrocknen der Wurzeln zu verhindern. — Für die schönen Zierkirschen *Prunus avium pl., P. acida pl., P. serrulata hisakura, shidare sakura, J. H. Veitch, subhirtella pendula* u. a. ist die hellrindige Vogelkirsche für Büsche und Stämme die geeignete Unterlage. Für die Formen *Prunus sinensis alba* und *rubra plena* wird allgemein die Myrobalane als Unterlage genommen.

Die vielen schönen Gartenformen der *Chaenomeles japonica* werden auf Jungpflanzen von *Chaenomeles japonica* veredelt. Hierzu nimmt man am besten zweijährig verpflanzte Sämlinge von 3 bis 5 mm Durchmesser. Die Veredlung erfolgt im Winter unter Glas. — Die Formen von *Malus baccata* und *M. floribunda* werden als Hochstämme auf den Apfelwildling, als Büsche auch auf Doucin veredelt. — *Syringa rothomagensis* kann sehr gut auf bewurzeltem Steckholz von *Ligustrum vulgare* und *L. ovalifolium* veredelt werden. — Was die Alleebäume anbetrifft, kann man kurz sagen, daß die am nächsten verwandte Art die beste Unterlage abgibt. So werden Formen von *Acer platanoides* (wie *Schwedleri, Reitenbachii)* auf *A. platanoides*, Formen von *Acer pseudo-platanus* (wie *purpurascens, Leopoldii)* auf *A. pseudo-platanus* veredelt. *Populus Wilsonii* wächst gut auf *P. balsamifera, Populus alba pyramidalis (alba Bolleana)* gut auf *P. alba nivea.*

Ein neues Baumband.

Nach den im letzten Herbst aufgetretenen Stürmen habe ich viele Straßenbäume beobachten können, die beim Anbinden mit Kokosstrick sehr stark gelitten haben und alle schief stehen. Das Kokosband hat sehr viel aufgescheuert. Ich möchte deshalb auf ein neues Baumband hinweisen, das den Stamm nicht beschädigt und bei dem die Bäume restlos gerade stehen. Das Band ist ein breiter Gummistreifen, der mit Messingvorsteckern, bzw. umgebogenen Splinten, festgemacht wird. Es ist bedeutend länger, als es gebraucht wird, also für mehrere Stärken zu gebrauchen, auch mehrere Male gelocht, so daß man die passende Stärke nehmen kann. Die Zeit wird lehren, wie viele Jahre es bei Wind und Wetter halten wird. Es ist aber anzunehmen, daß es dieselbe Lebensdauer hat wie ein Band, das man aus alten Wasserschläuchen anfertigt. Diese sind ja bekanntlich dauerhaft. Dieses neue Baumband ist meines Erachtens wert, gründlich ausprobiert zu werden. Es ist auch zum DRGM. angemeldet worden. **M. Eiselt,** Düsseldorf.



Ein neues Baumband

Zur Hibiscus-Veredlung / H. Lange-Duisburg.

Alle *Hibiscus syriacus*-Varietäten werden durch Veredlung vermehrt. Als Unterlagen dienen ein- oder zweijährige Pflanzen von *Hibiscus syriacus*, die durch Stecklingsvermehrung im Juli bis August oder Frühjahrsaussaat herangezogen werden.

Vielfach ist es üblich, die Unterlagen nicht vor, sondern erst nach der Veredlung einzutopfen. Dieses ist jedoch zu verwerfen. Nach meiner Beobachtung erzielt man bessere Ergebnisse, wenn die Unterlagen im Dezember vor der Veredlung in Töpfe gepflanzt und in einem wenig temperierten Kalthause oder Mistbeetkasten aufgestellt werden. Mitte Februar bis Anfang März werden dann die Töpfe in einem temperierten Hause bei 15 bis 18° C aufgestellt, wo sie bis zur Veredlung, Ende März bis Mitte April, stehen bleiben. Man veredelt am besten durch Geißfußpfropfung (Triangulation). Verbunden wird mit gewachster Baumwolle. Mit Baumwachs darf nicht verstrichen werden. Die veredelten Pflanzen behalten noch 3 Wochen bis zum Anwachsen denselben Platz, dann werden sie in einem Mistbeetkasten eingesenkt. In der ersten Zeit muß der Kasten geschlossen bleiben und bei sehr sonnigem Wetter beschattet und gelüftet werden. Bei guter Witterung werden die Fenster später abgenommen, und Anfang Juni werden die Veredlungen auf sonnige Beete ausgepflanzt, wo sie bis zum Herbst zu schönen, kräftigen Pflanzen heranwachsen. Sie müssen aber wegen ihres zu weichen Holzes frostfrei überwintert werden. Öfteres Verpflanzen in der Baumschule ist sehr ratsam.

Es wäre zu wünschen, daß die *Hibiscus syriacus*-Varietäten in unseren heimischen Baumschulen mehr zur Anzucht gelangten, da sie meist aus dem Auslande bezogen werden müssen. Besonders schön sind die Sorten: *Admiral Dewey*, reinweiß, gefüllt; *H. coeruleus plenus*, blauviolett, halbgefüllt; *Comtesse de Flandre*, dunkel karminrot, gefüllt; *grandiflorus superbus*, weiß mit Rosa, einfach; *Lady Stanley*, rosaweiß, halbgefüllt; *Duchesse de Brabant*, rot, gefüllt; *Jeanne d'Arc*, reinweiß, gefüllt; *Souvenir de Charles Breton*, violett, halbgefüllt.

Etwas über den Flieder *Charles X.*

Eine der ältesten Fliedersorten ist zweifellos *Charles X*, vielleicht ist es sogar die älteste Gartenform oder, besser gesagt, Kulturform. Im Jahre 1836, also vor mehr als 100 Jahren, führten die Gebrüder Loddiges (Frankreich), die ein sehr bekanntes Arboretum besaßen, diese Sorte in ihrem Katalog unter dem Namen *Syringa vulgaris Caroli* Lodd. Sie hatten die Pflanze von der Baumschule Soulange-Bodin erhalten, die den Flieder auch bald darauf als *Charles X* in den Handel brachte. Bisher ist es noch nicht gelungen einwandfrei festzustellen, wer der Züchter dieser Sorte ist. **G. Krüßmann,** Ketzin/Havel.

Salix magnifica. Diese Weide weicht so sehr von allen Weiden ab, daß jemand, der sie zum ersten Male sieht, sie ohne weiteres für eine besonders schöne Magnolie halten wird. Ihre Blätter sind sehr groß, elliptisch bis verkehrt-eiförmig, durchschnittlich 20 cm lang und 8 bis 10 cm breit, von derber Beschaffenheit. Sie sind kurz zugespitzt und auf der Oberseite blaugrün, unterseits mehr graugrün gefärbt, oft auch rötlich überlaufen. Die zwischen den stark ausgeprägten Seitenrippen liegenden Felder der Spreite sind in der Regel leicht nach oben aufgetrieben oder gewölbt. Der 3 bis 4 cm lange Blattstiel und die Nerven sind schön rot, ebenso das junge Holz. Diese westchinesische Art wird in ihrer Heimat oft baumartig und bis zu 6 m hoch, während sie bei uns sicher viel kleiner bleibt. Die in der Heimat bis 15 cm langen, männlichen Blütenkätzchen habe ich bei uns noch bislang nicht gesehen. Nach meinen bisherigen Erfahrungen ist *Salix magnifica* Hemsl. bei uns völlig winterhart und trägt daher ihren Namen, die „Prächtige Weide“, mit vollem Recht. — Die Vermehrung erfolgt am besten durch Geißfußveredlung auf Steckholz von *Salix viminalis*. Im Frühjahr werden die Veredlungen im Freiland aufgeschult und bringen bei einigermaßen sorgfältiger Arbeit bis 100 vH. Erfolg. **—n.**

Cotoneaster Henryana — C. Wilsonii. Vor langen Jahren erhielt ich Mutterpflanzen von *Cotoneaster Henryana* und *C. salicifolia*. Diese beiden unterschieden sich nur sehr wenig, *C. salicifolia* hatte kleinere und etwas schmalere Blätter als *C. Henryana*. Später kam noch *C. salicifolia floccosa* dazu, mit kleinen Blättern, übergebogenen, gedrängten Zweigen, und *C. salicifolia rugosa*, mit ebensolchen Blättern, aber zottig behaarten Zweigen. Was ich unter *C. Henryana* bekam, war dieselbe Pflanze, die R. Wallace & Co. in Colchester schon 1913 oder 1914 anbot und die seinerzeit als Titelbild auf den Katalogen erschien. Lange Jahre nachher erhielt ich plötzlich als *C. Henryana* eine Form mit großen und ziemlich breiten Blättern. Die Pflanze wuchs stärker, der Blattabstand war weiter, die Blätter waren fast glatt, leicht blaugrün gefärbt, die Triebe ziemlich glänzend und meist schön rot angelaufen. Die Früchte waren nicht klein und korallenähnlich, sondern schon erbsengroß und standen nicht in so dichten Büscheln. Ich nahm an, daß wir durch einen Zufall seit Jahren in gutem Glauben eine falsche Art unter dem Namen *C. Henryana* vermehrt hatten. Nun sieht man in vielen Gegenden und in vielen Betrieben die beiden Arten gänzlich durcheinander. Sollte der Irrtum aus derselben Quelle seinerzeit hervorgegangen sein? Denn ich habe es erlebt, daß wir auf eine Bestellung die Antwort erhielten, die echte *C. Henryana* sei nicht mehr lieferbar. Nun erhielt ich später Pflanzen unter dem Namen *Cotoneaster Wilsonii*, die mich im Blatt lebhaft an die angeblich echte *Henryana* erinnern. Wie sieht aber in Wirklichkeit die echte *Henryana* und die echte *Wilsonii* aus? Die Pflanze, die von Wallace in den Handel gegeben wurde, ist vollständig wintergrün, während die glatte großblättrige Form manchmal das meiste Laub verliert. Wer weiß da klare und wirklich erschöpfende Auskunft zu geben? **E.**

Meinungen — Anregungen.

Der Berufsschulunterricht in den ländlichen Bezirken — ein Vorschlag.

Mit großem Interesse habe ich den Aufsatz „Vorschläge für den Berufsschulunterricht in den ländlichen Bezirken" in Nr. 46 vor. Jgs. verfolgt.

In Württemberg bestehen in Stuttgart, aber auch in anderen Städten, gärtnerische Fachklassen, die nur von Gärtnerlehrlingen besucht sind. So erfreulich einerseits dieser Zustand ist, so darf doch andererseits nicht übersehen werden, daß er die Lehrlinge in dem Wunsche bestärkt, nun möglichst in der Nähe dieser Städte sich auszubilden, um damit die Möglichkeit des Besuchs dieser Fachklassen zu erhalten. Damit wird also in gewissem Sinne die Landflucht unterstützt. Es ist daher verständlich, wenn nunmehr unsere Berufskameraden in den Kreisstädten bestrebt sind, auch an ihren Plätzen solche Fachklassen zu erhalten, damit künftig nicht mehr Gärtner gemeinsam mit allen möglichen Berufen unterrichtet werden. Die Tatsache des bestehenden Lehrermangels und auch die Notwendigkeit der richtigen Auswertung jeder Arbeitskraft bilden auf dem Wege zur Erreichung dieses Zieles eine große Schwierigkeit.



Es besteht kein Zweifel darüber, daß die geschlossenen Fachklassen einen bedeutenden Fortschritt darstellen. Durch den zusätzlichen Fachunterricht, der z. B. in Stuttgart seit einigen Jahren von amtlichen und ehrenamtlichen Berufskameraden erteilt wird, werden die Lehrlinge auch in Arbeiten außerhalb ihres eigentlichen Arbeitsgebietes unterrichtet. Die Stadt Stuttgart hat in diesem Jahre ein Lehrgebäude errichtet, das ausschließlich für den Fachunterricht der Gärtner und Blumenbinder (-innen) bestimmt ist. Ich empfehle bei dieser Gelegenheit den Besuchern der 3. Reichsgartenschau 1939, dieses Gebäude und dessen Einrichtung zu besichtigen.



Das Neueste: Pflanzenkulturen ohne Erde. *Zu dem gleichlautenden Artikel Seite 10 voriger Nummer. Unten: Der Pflanzkasten wird mit Holzwolle und Sägemehl gefüllt. Oben: Der Kasten mit den Tomaten ist hochgestellt, so daß der Nährstofftank und die Tomatenwurzeln zu sehen sind.* Nach „Handelsblad voor den Tuinbouw".

Je mehr einerseits in den Städten die Ausbildungsmöglichkeiten auf diese Weise gefördert werden, um so mehr haben unsere Berufskameraden auf dem Lande den Wunsch, den Berufsschulunterricht ihrer Lehrlinge vorwärts zu treiben. Ich möchte daher heute einen Vorschlag zur Aussprache stellen, der sicher wert wäre, einmal praktisch durchgeführt zu werden. Die Lehrlinge der vorwiegend ländlichen Kreise werden in einem geeigneten Heim oder Lager geschlossen untergebracht. Die Zeitdauer dieser Unterbringung müßte der für den Besuch der Berufsschule aufzubringenden Zeit entsprechen. Der Lehrling wäre etwa $^1/_4$ Jahr in einer geschlossenen theoretischen Ausbildung begriffen, die möglichst auch durch praktische Unterweisungen und Arbeiten zu ergänzen wäre. Die Kosten wären vom Vater, bzw. gesetzlichen Vertreter des Lehrlings, vom Lehrmeister und vom Staat, bzw. vom Reichsnährstand, gemeinsam zu tragen. Ich möchte nun kurz die Vor- und Nachteile einander gegenüber stellen:

1. Vorteile. Es ist anzunehmen, daß durch die Geschlossenheit des Unterrichts ein nachhaltiger Erfolg zu erreichen ist. Nach Beendigung dieses $^1/_4$ jährlichen Lehrgangs würde der Lehrling ununterbrochen seinem Lehrmeister zur Verfügung stehen.

2. Nachteile. Hier ist in erster Linie die verhältnismäßig lange Abwesenheit vom Betrieb zu nennen, die mit der Gefahr verbunden ist, daß der Lehrling in dieser Zeit die Fühlung mit den Kulturen seines Lehrbetriebes verliert. Es ist klar, daß diese zeitweise Abwesenheit in unserem Berufe anders zu beurteilen ist als vielleicht in einem technischen. Außerdem fallen erhöhte Kosten an, an denen auch der Lehrmeister beteiligt wäre.

Es ist jedoch auch daran zu denken, daß der Lehrling nach der Rückkehr allen praktischen Arbeiten gegenüber nunmehr besonders aufgeschlossen wäre. Die Unterbringung des Lehrlings in einem solchen geschlossenen Lager müßte zeitlich jedes Jahr wechseln, damit nicht die Gefahr entstände, daß dieser während einer bestimmten Zeit vom Betrieb fern ist. Weiter wäre es notwendig, daß jeweils nur die Lehrlinge eines Lehrjahres zusammengefaßt würden, damit der Lehrmeister, der zwei und mehr Lehrlinge zur Ausbildung hat, diese nicht zur gleichen Zeit entbehren muß.

In Württemberg ist bis jetzt ein ähnlicher Versuch bei den Bildhauern, Steinmetzen und Maurern durchgeführt worden. Wie ich von verantwortlicher Stelle hörte, haben sich diese Versuche durchaus bewährt. Auf den Lehrmeister sind etwa 50.— bis 60.— RM Kosten pro Jahr und Lehrling entfallen. — Um Mißverständnissen vorzubeugen, bemerke ich noch, daß, wie bei diesen Versuchen, auch unsere Lehrlinge natürlich Kost und Wohnung im Lager hätten. Da der Berufsschulunterricht schon immer die verantwortlichen Kreise unseres Berufes besonders stark beschäftigt hat, würde ich es begrüßen, wenn sich erfahrene Fachleute zu dieser Frage äußern würden. **A. Häffner**, Stuttgart.

Forschung ~ Versuche.

Nun doch Amaryllis, nicht Hippeastrum!

Nach der geltenden Auffassung sind die großblumigen Amaryllis der Gärtner Abkömmlinge mehrerer Arten der amerikanischen Gattung Hippeastrum. Die Gattung Amaryllis im botanischen Sinne enthält nur die eine Art *Amaryllis belladonna* aus Süd-Afrika, die allerdings für die Gärtnerei kaum noch Bedeutung hat. Die Gärtner haben bis heute aus Gewohnheit hartnäckig an dem Namen Amaryllis für die großblumigen Hybriden festgehalten. Glücklicherweise, können wir heute sagen; denn sie brauchen jetzt nicht umzulernen.

Eine neue Untersuchung der Frage der Nomenklatur dieser beiden Gattungen (J. C. Th. Uphof, The History of Nomenclature-Amaryllis (Linn.) Herb., and Hippeastrum Herb.-, in „Herbertia", Jahrbuch der amerikanischen Amaryllis-Gesellschaft, Bd. 5, 1938) hat zu dem interessanten Ergebnis geführt, daß der Name Amaryllis für die Gattung zu Recht besteht, die wir bisher Hippeastrum genannt haben.

Linné führt in der 1. Auflage seiner „Species Plantarum“ (1753) 9 Arten der Gattung Amaryllis auf, von denen aber 8 später in andere Gattungen übergeführt worden sind. Als einzige Amaryllis verblieb *Amaryllis belladonna*. In der 2. Auflage kam dann wieder eine Art hinzu, die in der Gattung nach der heutigen Auffassung verbleiben muß: *Amaryllis reginae*. In dem nachgelassenen Herbarmaterial, soweit es die Linnean Society in London heute noch besitzt, sind Belegstücke nicht vorhanden. Aber schon aus der Literatur ist der Beweis überzeugend geführt, daß Linnés *Amaryllis belladonna*, als deren Heimat „Caribaeis, Barbados, Surinama“ angegeben wird, das spätere *Hippeastrum equestre* im Sinne Herberts ist. Dean Herbert hat den Namen dann später irrtümlich auf die afrikanische Pflanze bezogen.

Nach den geltenden internationalen Nomenklaturregeln ist der Name *Amaryllis belladonna* wiederherzustellen für das spätere *Hippeastrum equestre*, und der Name Amaryllis ist somit der gültige Gattungsname für die amerikanische Gattung, aus der unsere großblumigen Hybriden hervorgegangen sind. Herberts Name *Amaryllis belladonna* für die südafrikanische Art wird damit zu einem späteren Homonym und ist als solches nach den geltenden Regeln zu verwerfen. Der bisher für die amerikanischen Pflanzen gebrauchte Gattungsname Hippeastrum wird zum Synonym und hat zurückzutreten gegenüber Amaryllis.

Es ergibt sich dann die Notwendigkeit, nach dem ältesten gültigen Namen für die afrikanische Pflanze zu suchen. Als solchen stellt Uphof *Callicore rosea* Link fest. **F. Meyer**, Hamburg.

Versuche über Aufbewahrung von Samen.

In „Gardeners Chronicle of America“ (Vol. 42/12) sind die Ergebnisse zahlreicher Versuche dargelegt, die sich mit der Aufbewahrung von Samen befassen.

Im Jahre 1926 wurden vom California Federal-State Seed Laboratory Versuche über die Lebensfähigkeit von Samen über einige größere Zeiträume hinweg begonnen. Man begrenzte den Zeitraum zunächst auf 10 Jahre. Für die Versuche wurden von jeder Samenart 10 gleich große Prisen zurechtgemacht, die dann alle gleichartig aufbewahrt wurden. In jedem der folgenden Jahre wurde jeweils eine Prise ausgesät und das Keimungsergebnis festgestellt. Es ergab sich, daß die Keimungsprozente der ersten Aussaat der Versuche keinen Schluß über die Langlebigkeit der Samen überhaupt zulassen; es war weiter zu bemerken, daß vielfach Arten einer Familie etwa gleich lange lebensfähigen Samen aufweisen. Von den bei den Versuchen verwendeten Pflanzen hatten nur 20% nach 10 Jahren noch einigermaßen keimfähigen Samen. Wenig langlebig waren die Samen von Iberis, Astern (Sommer-), Delphinium, Helichrysum, Kochia, Wicken u. a. m.; langlebig waren dagegen die Samen von Nelken, Centaurea, Chrysanthemum, Gilia, Tropaeolum, Salpiglossis, Schizanthus, Malven und Zinnien.

Die Langlebigkeit ist aber sehr stark abhängig von der Art der Aufbewahrung. Ueber den Zusammenhang zwischen Aufbewahrungsart und Keimkraft wurden vom Boyce Thompson Institute in Yonkers, N. Y., Versuche durchgeführt. Samen von Delphinium wurden dort erstens in einfachen Behältern bei Zimmertemperatur aufbewahrt. Diese verloren nach zwei Jahren ihre Keimkraft fast vollständig. Zweitens wurden sie in versiegelten Behältnissen bei Zimmertemperatur aufbewahrt: Nach fast vier Jahren keimten noch 50% des so aufbewahrten Delphinium-Samens. Als beste Methode zeigte es sich aber, wenn die Samen in versiegelten Gefäßen bei einer Temperatur von 48° F (etwa 9° C) aufbewahrt wurden. Diese Delphinium-Samen keimten nach 10 Jahren fast hundertprozentig. Interessant ist noch das Ergebnis eines Versuches, bei dem Delphinium-Samen, der zu 72% auskeimte, eingesiegelt und bei 48° F (etwa 9° C) aufbewahrt wurde, nach etwa 6 Jahren zu 80% keimte. Es findet also bei Aufbewahrung unter den bestmöglichen Verhältnissen eine Nachreife der Samen statt, die bei Aufbewahrung unter ungünstigeren Bedingungen unterbleibt. Werden Samen bei zu hohen Temperaturen aufbewahrt, besonders solche, die bei der Keimung reichlich Sauerstoff entwickeln und benötigen (das sind u. a. viele Lichtkeimer), so wird durch die hohe Temperatur der im Embryo vorhandene, bzw. angelegte Sauerstoff vorzeitig umgesetzt, und die Samen verfallen nach einer bestimmten Zeit in einen zweiten Ruhezustand, der viel schwerer beendigt wird als der erste.

In diesem Zusammenhange erscheint es angebracht, in Erwägung zu ziehen und möglichst durch Versuche zu klären, ob nicht bei vielen Samen, z. B. bei *Primula rosea*, die ihre Keimkraft schon nach wenigen Monaten einbüßen, durch eine besondere Lagerung und Aufbewahrung ihre Keimkraft viel länger erhalten werden kann. —t.

Reichsgartenschau Stuttgart 1939.

Eröffnungs-Sonderschau.

Die Reichsgartenschau Stuttgart 1939 wird am 22. April 1939 eröffnet. Am gleichen Tage findet auch die Eröffnung der 1. Hallen-Sonderschau statt. Diese Sonderschau dauert bis einschließlich 1. Mai.

Für den Leistungswettbewerb sind für diese Sonderschau folgende Pflanzen-Arten zugelassen: Amaryllis, Azaleen, Bougainvilleen, Edelwicken, Calceolarien, Kamellien, Cinerarien, Crassula, Cyklamen, Edelnelken, Eriken, Frühlingsstauden in Töpfen, Hortensien, Kalanchoe, Levkojen, Maiblumen, Rhododendron, Primeln, Treibgehölze, Treibrosen, Zwiebelgewächse. Es sind insgesamt 28 Aufgaben gestellt, davon für Azaleen 7, Calceolarien und Cinerarien 4, Cyklamen 3, Hortensien 6, Nelken und Rosen 2, Orchideen 4, Warmhauspflanzen 2.

Alle vorläufigen Anmeldungen, auch die über die Beauftragten der Landesbauernschaften, müssen bis zum 20. Januar 1939 in Stuttgart eingegangen sein. Für später eingegangene Anmeldungen kann nicht mehr die Gewähr übernommen werden, daß der betreffende Aussteller noch einen Platz für die Sonderschau erhält. Die endgültige Platzzuteilung muß sich die Ausstellungsleitung vorbehalten.

Sonderschau im Mai 1939.

Für diese Sonderschau sind zugelassen: *Pelargonium grandiflorum*, *P. zonale*, *P. peltatum*, Fuchsien, Petunien. Außerdem läuft ein Balkonkästen-Wettbewerb innerhalb der Sonderschau. Alle Interessenten werden gebeten, sich rechtzeitig mit ihren Pflanzenanzuchten hierauf einzustellen und sich möglichst umgehend mit der Ausstellungsleitung in Verbindung zu setzen. Aus Zweckmäßigkeitsgründen wird sich dieser Wettbewerb auf Süddeutschland beschränken. — Sollten einzelne Gärtner gewillt sein, außer den zu den beiden Sonderschauen zugelassenen Pflanzenarten noch andere auszustellen, so ist dies außer Wettbewerb möglich.

Fragen aus der Praxis.

***Spectrum* und *Spectrum Supreme* degeneriert?**

Frage: Seit einigen Jahren versagen die Nelken-Sorten *Spectrum* und *Spectrum Supreme* auffallend, indem die Pflanzen gelb werden, teilweise auch große Lücken entstehen. Was kann die Ursache dafür sein? Kann es sich um eine Degenerationserscheinung handeln? (M. E. in P., Sa.)

Gelbwerden der Nelkenpflanzen ist meist ein Zeichen, daß sie von Roter Spinne befallen sind. Gelbwerden der Pflanzen mit nachfolgendem Absterben ist die sogenannte Nelken-Schwindsucht. Dies ist eine Degenerationserscheinung des Bodens und meist nicht der Pflanzen. Es gibt Sorten, die leicht absterben, dazu gehören aber *Spectrum* und *Spectrum Supreme* nicht. Gesunde Stecklinge, in frischer Erde kultiviert, werden frei von den oben angeführten Mängeln sein. Ein Boden, in dem viele Jahre hintereinander Nelkenpflanzen gezogen wurden, muß erneuert werden. **Emil Münz**, Waiblingen.

Spectrum und ihre Sports sind eine Züchtung aus dem Jahre 1924 von Dorner-Laffette und zählten seit Jahren zu unseren besten Handelssorten. Durch die Massenvermehrung ist diese Sorte degeneriert und wurde durch bessere Neuzüchtungen ersetzt. Durch eine intensive Auswahl besonders widerstandsfähiger Pflanzen zur Vermehrung ließe sich die Sorte wieder verbessern. Gute Erfolge hat man auch schon erzielt, indem man aus fremden klimatischen Verhältnissen Pflanzen eingetauscht hat, doch ist es im allgemeinen vorzuziehen, daß man eine ganz neue Sorte in die Kultur aufnimmt. **Otto Dellinger**, Kreuzlingen (Schweiz).

Das Gelbwerden der Nelkensorten *Spectrum* und *Spectrum Supreme* ist keine Degenerationserscheinung. Es kann auf verschiedene Umstände zurückzuführen sein. In den meisten Fällen entsteht es durch die Rote Spinne. Ihre Bekämpfung erfolgt radikal durch Naphthalin-Verdampfung. Ueberdüngung weist ähnliche Erscheinungen auf. Das Aussterben der Nelken ist auf einen Pilz, *Fusarium dianthi*, zurückzuführen. Es handelt sich also um die sogenannte Nelken-Welke (Nelken-Schwindsucht). Die Pflanzen welken und vertrocknen. Die Wurzeln sind gebräunt und verfault. Wurzelhals und Stengelgrund sind braun

oder weisen im Innern braune Streifen auf. Oftmals sterben nur einzelne Triebe ab. Meistens tritt außerhalb an den erkrankten Teilen ein weißer bis rosafarbener watteähnlicher Schimmelbelag auf. Ein radikales Mittel zur Bekämpfung gibt es leider noch nicht. Alle chemischen Mittel haben bis jetzt versagt. Am wirksamsten soll sich die Dämpfung der Erde erwiesen haben, jedenfalls wird das Aussterben dadurch aufgehalten, wenn es auch nicht ganz zum Stillstand kommt. Tiefes Ausgraben der Erdbeete und Wege und Auffüllen mit vollständig jungfräulichem Boden bewähren sich ebenfalls. Bei allen Maßnahmen aber bleibt Voraussetzung, daß die Jungpflanzen in pilzfreiem Boden herangezogen werden, denn sonst sind alle getroffenen Vorsichtsmaßnahmen wertlos. Das Aussterben der Pflanzen greift in den Beständen allgemein sehr rasch um sich, so daß dadurch die Wirtschaftlichkeit der ganzen Kultur in Frage gestellt wird. **Gebr. Trautmann**, Tamm.

In den meisten Nelkenkulturen hat sich eine Krankheit (die sog. Nelkenwelke) verbreitet, die die Nelken zum plötzlichen Welken und darauffolgenden Absterben bringt. Meines Wissens ist weder die Ursache bis heute bekannt, noch ein Mittel zur Bekämpfung. Alle Nelkensorten wohl ohne Ausnahme werden von dieser Krankheit befallen, jedoch einige Sorten besonders. Hierzu gehören auch die Sorten *Spectrum* und *Spectrum Supreme*. Bei der Stecklingswahl muß man sehr vorsichtig sein und darf nicht einmal aus der Nähe erkrankter Pflanzen Stecklinge entnehmen, um somit immer einen gesunden Stamm zu erhalten. Die beiden besten roten Sorten, die ich kenne, sind diese *Spectrum*-Sorten, von denen ich in meinem Betriebe etwa 40000 (= 40%) meiner ganzen Kulturen) angepflanzt habe. Die Erforschung dieser Krankheit ist wohl eine der wichtigsten Aufgaben des Pflanzenschutzes. **August Hoffmeister**, Ludwigsburg.

Für — Wider.

Nach dem Verpflanzen nicht gleich gießen!

In Nr. 46 vor. Jgs. wurde darauf hingewiesen, daß umgetopfte Pflanzen viel schneller anwachsen, wenn sie einige Tage unangegossen stehen bleiben. Das sagte mir mein Gefühl auch schon immer. Der vor dem Verpflanzen frisch angegossene Ballen teilt seine Feuchtigkeit der ihn umgebenden Erde mit, so daß ein Mehr der Pflanze bestimmt nicht angenehm ist. Ist die frische Erde etwas ausgetrocknet, so hat inzwischen Einwurzelung schon begonnen, und es kann gegossen werden. **F. Steinemann**, Beetzendorf.

Erfahrungen mit Saintpaulien.

Mit Interesse habe ich die Ausführungen des Herrn Huth in Nr. 51 v. Jgs. über Saintpaulien gelesen. In meinem Betrieb habe ich seit drei Jahren einen Typ mit dunkelgrünen Blättern und großen, dunkelblauen Blüten, die in großer Zahl in der Mitte über den Blättern stehen. Dieser wird schon seit langen Jahren durch Stecklinge vermehrt. Anfälligkeit gegen Fleckenkrankheit und dergleichen habe ich trotzdem nicht feststellen können. Die Hauptsache ist, daß nur von gesunden Pflanzen vermehrt wird. Ich sah dagegen in einem anderen Betriebe einen Satz junger Sämlinge, die in 6 cm-Töpfe gepflanzt waren und bald darauf fleckig wurden, so daß man diese restlos fortwarf. Betreffs der Sorte *Amethyst* ist mir ein Fall bekannt, daß die Pflanzen wohl gut wuchsen, aber vollkommen fleckig waren. Die Ursache der Gelbfleckenkrankheit ist bisher noch nicht einwandfrei festgestellt, es sind aber meines Wissens an maßgeblicher Stelle Nachforschungen hierüber im Gange. — Die Kulturdauer beträgt bei mir vom Stecken bis zur Blüte im Frühjahr und Sommer fünf, im Herbst und Winter bis zu sechs Monate. Ob die Zeit bei Aussaat ausreicht, bezweifle ich. **C. Finder**, Sasel.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Neuer Vorsitzender der Reichsstelle für Gartenbau.

Zum Vorsitzenden der Reichsstelle für Garten- und Weinbauerzeugnisse ist Georg Luber bestellt worden. Der bisherige Vorsitzende Walter Ahlers wurde abberufen.

Beratungsring für Baumschulen in Schlesien.

Die Fachgruppen Baumschulen und Obstbau beschlossen auf einer gemeinsamen Tagung in Breslau am 15. Dezember die Gründung eines Schlesischen Versuchs- und Beratungsringes für Obstbau und Baumschulen. Bei der Gründung traten dem Ring bereits 47 Baumschuler und 17 Erwerbsobstanbauer bei. Als vordringlichste Aufgaben des Ringes wurden die Förderung des Erwerbsobstanbaues und die Wirtschaftsberatung der Baumschulen bezeichnet. Der Schlesische Versuchs- und Beratungsring steht unter dem Vorsitz des Baumschulers R. Fickert, Reichenbach.

Vor neuen Aufgaben auf dem Baumschulgebiet.

In einer veröffentlichten Vorschau auf das neue Jahr gab der Reichssachbearbeiter Baumschulen im Reichsnährstand, R. Tetzner, einen Ueberblick über die Aufgaben, die dem Baumschulwesen für die Zukunft gestellt sind. Als wichtigste Punkte dürften aus dem gezeigten umfangreichen Aufgabengebiet zu bezeichnen sein: die Einbeziehung des Sudetenlandes in die Markenfähigkeit der Baumschulen, die sich in diesem Jahre wiederholende Durchprüfung der Baumschulen zur Erhaltung ihrer Markenfähigkeit im ganzen Reiche sowie die Weiterarbeit an der Regelung der Unterlagenfragen. Ferner ist die Einführung einer Schlußscheinpflicht vorgesehen, wie auch die Güteklassen weiter ausgebaut werden sollen. Des weiteren gab der Reichssachbearbeiter bekannt, daß anläßlich der Reichsgartenschau Stuttgart eine Reichsfachgruppentagung der Baumschulen stattfindet. Aus dem Arbeitsplan sei noch hervorgehoben die Arbeit an einer Reichsrahmentarifordnung und an der Sicherung der Arbeitskräfte.

Noch gültige Anordnungen der Hauptvereinigung für Zierpflanzenbau und Baumschulen.

Aus einer Zusammenstellung in „Die Gartenbauwirtschaft“, welche die zum Jahresschluß noch gültigen Anordnungen der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft enthält, seien die den Zierpflanzenbau und die Baumschulen betreffenden Anordnungen nachstehend zusammengestellt. Gültig sind noch für den Zierpflanzenbau: „Regelung der Güteklassen, Preise und Preisspannen für *Azalea indica* und *Erica gracilis*“ vom 4. 7. 35 und die diesbezügliche Aenderung vom 28. 2. 36. Ferner „Regelung des Absatzes von Erzeugnissen des Blumen- und Zierpflanzenbaues für das Marktgebiet Köln“ vom 23. 3. 36, desgleichen für das Marktgebiet Leipzig vom 1. 5. 36, für das Marktgebiet Dortmund vom 7. 10. 36. „Regelung des Anbaues und Absatzes von Maiblumenkeimen“ vom 7. 11. 38. Für Baumschulen: „Marktregelung für Baumschulerzeugnisse“ vom 4. 7. 35 mit den Aenderungsanordnungen vom 4. 8. 36. und 3. 11. 36, „Anzuchtverbot für Gebirgsdouglasien“ vom 21. 4. 36, „Marktregelung für Rosenpflanzen im Kreise Friedberg“ vom 25. 4. 36, für Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck vom 16. 9. 36, „Einschlagsverbot für Walnußbäume“ vom 22. 7. 37, „Verkauf von Gehölzen aus Wald, Forst und Flur“ vom 15. 10. 38.

Kultureneinschränkungen infolge Kräftemangels.

Der Reichssachbearbeiter Blumen- und Zierpflanzenbau im Reichsnährstand, K. Weinhausen, weist in einer Veröffentlichung in „Die Gartenbauwirtschaft“ u. a. darauf hin, daß sich der Mangel an Arbeitskräften im Blumen- und Zierpflanzenbau bereits darin äußert, daß man bestimmte Kulturen aufgibt. Es ist zu befürchten, daß dadurch die Vielseitigkeit im Blumenangebot zurückgeht und damit auch der Absatz leidet. Um eine solche Entwicklung zu verhüten, sei es erforderlich, durch sorgfältige Arbeitseinteilung die Arbeitskräfte für die wichtigsten Arbeiten an den Kulturen frei zu machen. Für zeitraubende Nebenarbeiten müßten nach Möglichkeit Maschinen und Geräte angesetzt werden. Auf jeden Fall sei zu verhüten, daß das Angebot durch Einschränkungen in der Auswahl der Kulturen eintönig und einseitig werde.

Blumen- und Pflanzenaußenhandel im November.

Im Monat November wurden auf Grund der Außenhandelsstatistik Pflanzen und Schnittblumen ungefähr in der gleichen Gesamtmenge eingeführt wie im November des Vorjahres. Mit 11372 dz lag die Gesamteinfuhr nur um rund 300 dz höher. Der Wert dieser Einfuhr belief sich auf rund 1 Million Reichsmark. In der Ausfuhrmenge ist ein Rückgang um 600 dz auf 1906 dz eingetreten. Der Ausfuhrwert betrug 281000 Reichsmark. Bei der Pflanzeneinfuhr entfallen wert- und mengenmäßig auf: Azaleen 1876 dz zu 221000 RM., Ziergehölze 3979 dz zu 182000 RM., Blumenzwiebeln 2274 dz zu 245000 RM. Azaleen wurden, ebenso wie Blumenzwiebeln, in diesem Monat mehr als im Vorjahre hereingenommen. Die Schnittblumeneinfuhr erstreckte sich vor allem auf Rosen und Nelken. Es wurden eingeführt Rosen 312 dz zu 152000 RM, Nelken 128 dz zu 30000 RM. Die Nelkeneinfuhr aus Italien war wesentlich geringer als im gleichen Monat des Vorjahres, während die holländische Roseneinfuhr ihren Stand behauptete. Die gesamte Schnittblumeneinfuhr lag mit 1379 dz um etwa 700 dz niedriger als im Vorjahr. In der Ausfuhr traten vor allem Maiblumen mit 551 dz zu 103000 RM und Rosenpflanzen mit 294 dz zu 60000 RM hervor. Bei beiden ist die Ausfuhr zurückgegangen. Dagegen stieg die Ausfuhr gegenüber dem Vorjahre bei Azaleen von 93 auf 135 dz, bei Forstpflanzen von 45 auf 187 dz, bei Topfpflanzen von 126 auf 192 dz und bei Stauden- bzw. Ballenpflanzen von 11 auf 61 dz. Die Ausfuhr von Trockenblumen trat mit 152 dz gegenüber 182 dz im Vorjahre ebenfalls noch hervor.

Inland-Rundschau.

Berlin. Im Betriebe der Firma Ernst in Steglitz wurden in den letzten Wochen drei weitere Gewächshäuser abgerissen und wieder neu aufgebaut. Es handelt sich um einfache Sattelhäuser, die für alle Kulturen geeignet sind. Sie wurden sehr zweckmäßig und neuzeitlich eingerichtet.

Darmstadt. Den Hauptpunkt der Besprechung auf der letzten Ratsherrnsitzung im alten Jahre bildete die bevorstehende Umgestaltung des Adolf Hitler-Platzes. Oberbürgermeister Wamboldt teilte mit, daß er sich mit dem Gedanken trage, durch ein Preisausschreiben geeignete Entwürfe zur Umgestaltung des Platzes zu erlangen. Ferner kam die Entfernung schadhafter Bäume der öffentlichen Anlagen zur Erörterung. In den letzten zwei Jahren sind durch 25 Bäume, von denen 17 krank waren, Schäden verursacht worden. Es ist deshalb notwendig, daß auch hier eine Entrümpelung vorgenommen wird. Dafür sollen mit Nachdruck Neuanpflanzungen von Bäumen durchgeführt werden.

Dresden. Die Landesbauernschaft hielt im Sitzungssaal ihres neuen Verwaltungsgebäudes eine Landestagung der Vertreter der Gartenausführenden (Landschaftsgärtner) und Friedhofgärtner aus allen Kreisbauernschaften ab. Es wurden in erster Linie organisatorische, betriebswirtschaftliche und Gefolgschaftsangelegenheiten behandelt. Es kam zur Sprache, daß sich erfreulicherweise beim Tiefbau immer mehr die Erkenntnis von der großen Bedeutung des Mutterbodens durchsetze und daß die öffentlichrechtlichen Stellen, die Erdarbeiten zu vergeben haben, wie Reichsautobahn, Heeresbauämter u. a., in zunehmendem Maße den Gartenausführenden als Fachmann für sachgemäße Behandlung des Mutterbodens zur Mitarbeit heranziehen. Eine rege Aussprache folgte den programmatischen Ausführungen der Redner.

Heilbronn a. N. Was gemeinschaftliches Wirken und Wollen vollbringen kann, zeigte der vorbildliche Straßenschmuck zur Weihnachtszeit in unserer Stadt. In bester Zusammenarbeit der städtischen Aemter und der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel ist damit eine Gemeinschaftswerbung erzielt worden, die mit Recht viel bewundert wurde. Eine Arbeitsgemeinschaft der Gärtner und Installateure vollbrachte das Werk in kürzester Zeit, so daß alle Gebinde in möglichst frischem Zustande zur Aufhängung gebracht wurden und bis über die Feiertage Einheimische und Fremde erfreuten. Ueber Tag bildeten den Schmuck über 2000 m Weißtannenguirlanden, und mit einbrechender Dunkelheit entflammten etwa 6000 Glühbirnen in gleicher Form unter den Guirlanden, Lebensbäumen und Adventskränzen. Der festliche Eindruck der Gebinde wurde durch Umwicklung mit Goldband noch erhöht. Diese vorbildliche und vornehme Art, für eine Stadt und seine Geschäfte zu werben, ist beachtenswert.

Erfurt. Am 19. Dezember trafen sich hier die Mitglieder der Thüringer Fachgruppe „Baumschulen“ zu ihrer Wintertagung. Garteninspektor Meymund-Weimar sprach über den Stand der Anerkennung der obstbaulichen Unterlagen, wobei er u. a. besonders betonte, daß die Anerkennung von Baumschulen künftig von der Anerkennung der Veredlungsunterlagen abhängig gemacht werde. Landesfachwart für Gartenbau, O. Macherauch-Legefeld, erläuterte die Bedeutung der Sortenregister-Arbeiten für die Baumschulen, wobei er mit Recht die Erzeugung von sortenreinem Saat- bzw. Pflanzgut forderte. Garteninspektor Schneider-Weimar behandelte sodann das Thema „Obstbau und Baumschule“ und trat für eine Einschränkung der Sortenzahl ein. In seinem Vortrage über „Gartenausführung und Baumschule“ beleuchtete der Landesfachwart A. Heinrici-Nordhausen u. a. die Mängel, die beim Absatz und den Verdienstspannen dieser beiden Berufsgruppen immer wieder auftreten, während der Landesbeirat für Baumschulen, Karl Kunze-Altenburg, zum Schluß verschiedene wichtige Mitteilungen aus der Tätigkeit der Fachgruppe „Baumschulen“ machte.

Neue Bücher.

Beerenobstanzucht. Von Walter Fritzsche, Baumschulbesitzer in Greussen (Thür.). Mit 23 Textabbildungen. (Die gärtnerische Berufspraxis, Heft 15). Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. Steif broschiert 2.80 RM.

Unter diesem Titel ist unserer Berufspraxis eine Arbeit übergeben worden, die nur mit dankbarer Freude begrüßt werden kann. Inhaltlich alle Vorgänge vom Kulturbeginn bis zur Errechnung der Gestehungskosten umfassend, ist dieses Werk vor allem deshalb so wertvoll, weil ein in weitesten Berufskreisen geschätzter Spezialist auf diesem Gebiete seine in einer langen Reihe von Jahren gemachten Erfahrungen rückhaltslos der Allgemeinheit zur Verfügung stellt. Ich zweifle nicht daran, daß dieses Buch dazu beitragen wird, die Leistungsfähigkeit unserer Beerenobstschulen bedeutend zu steigern. **Otto Stephan**, Reichsbeirat Baumschulen.

Gartenflora. Neue Folge, Blätter für Garten- und Blumenkunde. April - Dezember 1938. Herausgeber und Selbstverlag Deutsche Gartenbau-Gesellschaft, Berlin.

Die alte „Gartenflora“ mußte Ende März 1938 als Monatszeitschrift einer Forderung der neuen Zeit weichen. Um sie trotzdem fortsetzen zu können, wurde jetzt auch für sie als neue Form die Lieferung in Einzelblättern gewählt. Die nunmehr für die letzten drei Vierteljahre 1938 vorliegenden, 85 Seiten umfassenden Lieferungen lassen keinen Zweifel, daß die neue „Gartenflora“ ihre alte Tradition fortzusetzen gewillt ist. Sie enthalten eine Anzahl, teils tiefschürfender Abhandlungen über Pflanzen des Gewächshauses, außerdem einen Beitrag über ein wissenschaftliches Thema der Pflanzenzüchtung. Die Blätter sind auf bestem Kunstdruckpapier gedruckt und sehr reich illustriert.

Persönliche Nachrichten

Henry Kraft, dipl. Gartenbauinspektor, bisher in der Gartenverwaltung der Stadt Liegnitz tätig, folgte einem Rufe als Gartendirektor der Stadt Görlitz. Kraft ist seiner Zeit weiten Fachkreisen als Mitglied der Leitung der Gugali bekannt geworden.

Karl Richter, Gärtnereibesitzer in Leipzig-Lindenau, vollendete kürzlich in bewundernswerter körperlicher und geistiger Frische das 80. Lebensjahr. Der Jubilar entstammt einer alten Leipziger Gärtnerfamilie, deren Vertreter er in der vierten Generation ist. Vor dem Weltkriege kultivierte er mit besonderem Erfolg hochstämmige Rosen in Töpfen und Aspidistra, die er in bedeutenden Mengen nach dem Auslande absetzte. Daneben fand er in uneigennütziger Weise immer noch Zeit, sich in zahlreichen Ehrenämtern der Gemeinde zu betätigen. Noch heute schafft er rastlos im eigenen Betriebe, nimmt regsten Anteil an den Versammlungen und Geschehnissen der Fachgruppe und ist auch dadurch Vorbild für manchen jüngeren Berufskameraden. Viele junge Berufskameraden sind durch seine Meisterlehre gegangen. Allen vermittelte er einen großen Teil ihres praktischen Könnens und war ihnen gleichzeitig väterlicher Freund und Berater. — Wir wünschen dem wackeren Berufskameraden auch weiter die alte Frische und — wenn er einmal den Spaten aus der Hand legt — im Kreise seiner Kinder und Enkel einen langen und frohen Lebensabend. **Engelmann.**

Rudolf Lauche, Parkdirektor i. R. in Bonn a. Rh., langjähriger Leiter der Parkverwaltung Muskau, vollendete am 10. Januar sein achtzigstes Lebensjahr in Gesundheit und Frische.

Rudolf Lauche ist als Sohn Wilhelm Lauches, des Leiters der früheren Königl. Gärtner-Lehranstalt in Wildpark bei Potsdam, am 10. Januar 1859 geboren. Nach vollendeter Lehrzeit besuchte er die unter der Leitung seines Vaters aufblühende Anstalt von 1878 bis 1880, ging dann zur weiteren Ausbildung in den damals weltberühmten Betrieb von Louis van Houtte in Gent, besuchte die Universität Berlin, um später nach England zu gehen und bei James Veitch and Sons in Chelsea bei London zu arbeiten. Es folgte weitere Tätigkeit in den königlichen Gärten zu Windsor und in Paris. Dann wurde er erster Gehilfe an der Lehranstalt in Wildpark, von wo er als Kreisobergärtner der Ost-Prignitz nach Kyritz berufen wurde. Im Jahre 1891 rief ihn Graf Arnim in Muskau zur Verwaltung und Ausgestaltung seines weltberühmten Parkes zu sich. Bis 1929, 38 Jahre, hat Rudolf Lauche diesen wundervollen Anlagen vorgestanden und sie als würdiger Nachfolger Petzoldts zu dem gemacht, was sie hoffentlich für alle Zeiten bleiben werden: zum schönsten Parke Deutschlands.

Im Jahre 1929 ist Lauche als Siebzigjähriger in den Ruhestand getreten und nach Bonn verzogen. Sein hohes Alter hat weder sein Temperament noch seine Arbeitskraft gelähmt. Schon in Muskau hat er sich eifrig mit der Kartierung der einheimischen Flora beschäftigt und sich auf zahllosen Wanderungen mit vielen namhaften Floristen Ostdeutschlands zu einem der besten Kenner der Pflanzenwelt entwickelt. Seit seiner Uebersiedlung nach Bonn ist er in engere Verbindung mit den rheinischen Floristen getreten und hat seine unermüdliche Arbeitskraft in den Dienst des nahezu 100 Jahre alten Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und Westfalens in Bonn gestellt. In dessen Anstalten hat er wertvolle Arbeit geleistet. Ganz besondere Erwähnung verdienen auch seine Verdienste um die deutsche Parkgestaltung und die Versuche zur Einführung ausländischer wertvoller Gehölze. Viele Jahre hat er dem Vorstand der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft angehört. Keiner kennt wie er die in Mitteleuropa vorkommenden Park- und Forstgehölze, namentlich die Nadelgehölze in ihrem unendlichen Formenreichtum.

Möchte es diesem verdienten, hochverehrten Fachmanne vergönnt sein, noch viele Jahre seines Lebens froh zu sein. Möchte ihm auch seine in der Stille einer schönen Häuslichkeit schaffende Gattin erhalten bleiben, die seinem Leben die Behaglichkeit und Ruhe gibt, ohne die er nicht hätte leisten können, was zu leisten ihm vergönnt gewesen ist. **August Hahne**, Bonn.

Der Markt der Woche.

Topfpflanzen je St.	Berlin	München	Hamburg	Köln
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50 – 1,00	0,50— 1,25
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Amaryllis	2,50— 3,50	—	2,00 – 3,00	—
Anthurium	4,00— 8,00	4,00— 8,00	5,00— 6,00	1,50— 4,00
Aphelandra	4,00— 5,00	—	—	—
Aralia Sieboldii	0,75— 1,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00
Araukarien	1,25 an	1,00 an	—	1,25 an
Ardisien	4,00— 5,00	2,00— 2,50	2,00— 3,50	—
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75 — 1,50	0,50 — 2,00
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60 – 0,75	0,60— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1.50	1,50— 2,00	1,00— 2,00
Aucuben	0,75— 1,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00
Azaleen	0,75— 4,50	0,70—10,00	0,75— 6,00	1,25—10,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25	0.60— 1.50	0,80— 1,00	0,80— 1,50
„ Lorraine-	0,50 — 2,00	0,50 — 2,50	0,50— 2,00	0,60— 3,00
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	—	—
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00
„ rhodoc.	2,50— 3,50	2,50— 4,00	3,00 – 5,00	4,00— 6,00
Calla	1,25— 1,50	1,00 – 1,50	1,00— 2,00	1,25— 3,00
Capsicum	0,75— 1,00	0,75	0,75	0,80— 1,00
Cissus discolor	2,00— 3,00	2,00— 2,50	—	—
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	—
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00	2,50 an
Cyklamen	0,40— 2,00	0,60— 1,50	0,60— 2,00	0,50— 1,50
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,00	0,75— 2,50	2,00
Dracaena hybr.	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00 – 4,00	1,50— 3,00
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00 – 1,50	—
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 2,00	0,40— 0,50	0,30
Epiphyllum	0,75— 1,50	0,50— 3,00	0,75— 2,00	0,75—10,00
Erica hiemalis	1,50 — 2,50	—	1.50— 2,50	2,00— 3,00
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—
Euphorbia fulg.	0,75— 1,25	0,40— 2,00	0,75	—
Evonymus, buntbl.	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	6,00—10,00	0,75—10,00
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70
Flieder	—	2,50— 4,00	2,50— 6,00	3.00— 4,00
Helleborus	2,00— 2,25	—	2,00	—
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50
Hyazinthen	0,70— 0,80	0,80	0,80— 1,20	0,60 – 0,80
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an
„ Veredlung.	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an
Kalanchoe	0,50— 1,00	0,50— 0.80	0,60— 0,80	1,00
Kamellien	2,00— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 6,00	2,00— 5,00
Lilien	2,00— 3,00	—	2,00— 3,00	—
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50
Maiblumen	0,90— 1,00	0,90 — 1,00	1,00	1,00
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—
Medinilla	4,00— 5,00	4,00— 6,00	—	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50
Myrten	0,50— 1,25	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00
Oxalis (Glücksklee)	—	0,25— 0,30	—	—
Palm.: Coc. (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	—	0,60 an
„ Kent. (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	6,00 an	3,00 an



	Berlin	München	Hamburg	Köln
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00
Phalangium	0,50— 0,70	0,50— 0,80	0,40— 0,80	0,40— 0,75
Primula chinensis	0,25— 0,30	0,30	0,30— 0,35	0,30
„ malacoides	0,40— 0,50	0,40	0,40	0.40
„ obconica	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,40 — 0,50	0,40— 0,60
Prunus	1,50— 2,50	—	2,00— 5,00	2.50
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,40— 0,60	0,30— 0,60
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 1,50	—
Saintpaulien	0,50— 0,60	0,50— 0,60	0,60	0,50
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,50—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60
Scolopendrium	1,50— 1,75	—	1,00— 1,50	1,50— 2,50
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	0,30— 0,40	0,25— 0,40
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	—
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50
Tulpen (3 St.)	0,70— 0,80	0,75— 0,90	0,60— 0,80	0,60
Veilchen	0,35— 0,40	0,40	0,40— 0,50	0,40
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00

Schnittblumen

	Berlin	München	Hamburg	Köln
Amaryllis, 10 Bl.	8,00—10,00	—	6,00—10,00	8,00—12,00
Anemon., Caën-, 10 St.	0,75— 0,90	1.50	1,25 — 1,50	1,50
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00—10,00
Bellis, 100 St.	0,80— 1,00	—	1,00	1,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	0,80
Calla, 10 Bl.	3,00— 4,00	3,00— 3,50	3,00— 4,00	3,00— 6,00
Capsicum, 10 St.	1,00— 1,50	—	1,25— 1,50	—
Chrys., großbl., 10 St.	—	—	4,00— 7,00	4,00— 6,00
Cyklamen, 10 St.	0,60— 0,80	0,40— 0,50	0,60— 0,75	0,40— 0,50
Euphorb. fulg., 10 St.	3,50— 4,00	3,00— 5,00	2,00— 3.00	—
Flieder, holl., 10 St.	6,00— 7,50	6,00— 8,00	5,00— 8,00	6,00— 7,50
„ inl., 10 St.	3,00— 7,00	5,00— 7,00	4,50— 8,00	3,00— 8,00
Freesien, 10 St.	0,80 — 1,00	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,80
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	—	—
Goldlack, 10 St.	0,30— 0,35	—	—	0,40
Helleborus, 10 St.	0,60— 1,00	0,50— 0,70	0,50— 0,80	—
Levkojen 10 St.	0,60— 0,75	0,50— 0,60	—	—
Lilium longifl., 10 Bl.	4,00— 5,00	4,00	4,00	3,50— 4,00
Maiblumen, 100 St.	4,00—10,00	5,00— 8,00	5,00— 9,00	4,00—10,00
Margeriten, ausl., 10 St.	0,55— 0,60	0,50	0,60	0,50
Mimosen, ital., 1 kg-Bd.	7,50— 8,00	4,00— 6,00	5,00— 6,00	6,00
Myosotis, 100 St.	1,50— 1,60	1,00— 1,50	1,50	1,20— 1,50
Nelken, Edel-, 10 St.	1,50— 2,50	1,40— 2,60	1,30— 3,00	1,40— 2,80

Die massgebenden Neuheiten von
ERNST BENARY ERFURT

Petunia superbissima nana Erika: Ihre sehr edlen, außerordentlich großen Blumen sind stark gewellt. Über dem lichten Silberrosa dieser Riesenblüten liegt ein feines Netz purpurfarbener Adern. Der halbhohe Wuchs von 40—50 cm gibt vielfältige Verwendungsmöglichkeit.

Petunia compacta nana Marienkäfer: Niedrige, buschige Pflanzen mit kleinen Blumen von ganz außerordentlicher Leuchtkraft: brennend karminrot mit scharlach Auflage. Außerordentlich widerstandsfähig. Ihre guten Eigenschaften für die Topf- und Freilandkultur brachten ihr eine besondere Anerkennung in den amerikanischen Neuheitenprüfungen ein.

Unterrichten Sie sich auch über meine vielen anderen Neuheiten.

bekommen Sie in jedem guten Fachgeschäft

Markenware

in Obstbäumen, Form-, Busch- u. Beerenobst, Rosen, Zier-Heckenpflanzen, Stauden, Koniferen, Alleebäumen usw. Illustrierter Katalog und Beratung kostenlos.

J. Koschwanez Söhne,
Baumschulen, Gegr. 1873,
(64) **Miltenberg a. M. 50**



Einmalig. Musterlieferung von **Heermann-Papptöpfen** je 1000 6 cm ∅ 5,- ℳ oder 8 cm 5,50 ℳ, rund oder viereckig; m. Bodensteg 1,- ℳ bzw. 1,25 ℳ Aufschlag, geg. Nachnahme. Solide Ausführg., bei Nichtgefallen sofort zurück, also ohne Risiko. Preisliste u. weit. Muster durch die

Liegnitzer Papierhülsenfabrik
Hugo Heermann, Liegnitz 301.

	Berlin	München	Hamburg	Köln
Nelken. ital., 10 St. . .	1,75— 2,50	1,40— 2,00	1,50— 2,00	1,50— 2,00
Orch.: Cattl., 10 Bl. .	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—
„ Cypr., 10 Bl. . . .	10,00-15,00	10,00-15,00	8,00—15,00	10,00-12,00
Prim. obc., 10 St. . . .	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50	0,50
„ veris, 10 St. . .	0,30— 0,40	—	0,20	0,30
Prunus. 10 St.	3,00— 3,50	—	2,00— 5,00	—
Ranunkeln, ausl., 10 St.	1,20— 1,30	1,00— 1,20	1,00— 1,25	0,60— 0,75
Reseda, 100 St. . . .	1.25— 1,50	1,00	1,50	—
Rosen, ausl., 10 St. . .	3,00— 5,00	3,00— 4,00	2,00— 5,00	2,00— 3.50
„ inl. Tr. 10 St.	2,50— 6,50	3,50— 4,50	2,00— 5,00	1,75— 3,00
„ ital., 10 St. . . .	1,50— 2,50	2,50— 3,50	3,00— 5,00	—
Statice, 100 St.	1,00— 1,25	0,80— 1,00	0,80— 1,00	1,00
Tazetten, ital., 10 St. .	0,50— 0,55	0,50 — 0,65	0,50	0,60
Tulpen, Pflanz-, 10 St. .	1,50— 2,25	1,30— 1,50	1,30 — 1,70	1,20— 1,60
„ Schnitt-, 10 St. .	1,75— 2,50	1.50— 2.50	1,20— 2,20	2,50
Viburnum, 10 St.	5,00— 8,00	—	5,00— 8,00	—
Viola cor., 100 St. . . .	0,40— 0,50	0,40	0,40	0,50 [4]
„ odorata, 100 St.	0,50— 0,60	0,40— 0,50	0,40— 0,60	0,40 [4]
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:				
Adiantum, 100 Wedel	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—
Asparagus pl., 1 kg	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80— 1,00 [2]	12,00-18,00
„ Sp., 1 „	5,00— 8,00	6,00— 8,00	0,50— 1,00 [2]	6,00—12,00
Buxbaum, 100 kg . . .	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10 [1]	12,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50 [1]	0,60	—
Ilex m. Beeren, Bd. . .	0,50— 0,75	—	0,30— 1,00	—
Kätzchen, 100 St.	1,00— 2,00	—	1,00— 1,50	1,00— 2,00
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15 [1]	4,00— 5,—
Kirschlorbeer, 1 kg . .	1,75— 2,00	8,00—9,00 [3]	0,30—0,50 [1]	2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00— 6,50 [3]	2,00— 3,00	3,00
Mahoniensp., 100 St.	0,80— 1,00	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80 — 1,50
Medeola. je Ranke. .	0,75— 1,00	—	0,60— 0,70	—
Myrtensp., 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20
Tanne, Blau-, Bd. . .	—	—	0,25— 0,30	—
„ Rot-, 50 kg. .	3,00— 3,50	3,00	0,10 [1]	4,00— 4,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15 [1]	7,00 — 9,00
Weimutskiefer, Bund.	0,30— 0,50	—	0,20— 0,25	0,30— 0,50

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb. [4] Sträußchen.

Stimmungsberichte.

Berlin. Das Geschäft der Berichtswoche war wie immer in der ersten Hälfte des Januar mäßig. Bei ruhiger Nachfrage war der Markt allgemein gut versorgt; hier und da gingen die Anfuhren etwas zurück. Bei den Preisen gab es keine nennenswerten Veränderungen. Sie glichen sich nach den Festtagen lediglich wieder dem normalen Stand an und waren verschiedentlich durch die etwas höheren Preise der Einfuhrblumen gestützt. — Am **Topfpflanzenmarkt** nahm das Angebot etwas zu. Auffällig wurde dies vor allem bei Hyazinthen, deren Preise gegenüber dem Anfangsangebot etwas nachgegeben haben. Der Abgang war vielfach nicht befriedigend. Auch Azaleen gab es in größeren Posten in sämtlichen Preislagen. Kleinware wurde am Wochenschluß noch genügend angeboten. Lorraine-Begonien wurden ausreichend angeliefert und in mäßigem Umfange laufend untergebracht. Klein-Cyklamen traten nicht so sehr in Erscheinung wie große Pflanzen. Tulpen ließen sich im Umfange der Zufuhr einigermaßen unterbringen, der Preis ist nach Neujahr heruntergegangen. — Am **Schnittblumenmarkt** gab es immer noch hervortretendes Angebot bei Flieder, obwohl die Anfuhr bereits vorsichtiger geworden ist. Heimische Treibrosen kamen verschiedentlich weniger heran, die Preise waren fest. Die Anfuhr von Nelken war etwas geringer, aber ausreichend bei gleichfalls festen Preisen. Schnitt-Tulpen waren in der Sorte *Copeland* stärker vertreten.

München. Der ruhige Geschäftsgang hielt auch in dieser Woche weiter an. Die Geschäfte hatten sich genügend in der Vorwoche versorgt, so daß größere Posten nicht gewünscht wurden. An den Preisen hat sich nur wenig geändert. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** konnte der Geschäftsverlauf nicht besonders befriedigen. Es wurden in der Hauptsache billige Pflanzen gekauft. Besonders hervor traten Zwiebelpflanzen. So wurden Tulpen, Hyazinthen und Maiblumen gern vom Markte aufgenommen. Genügend vorhanden waren Azaleen, Begonien und Primeln. Einzelne Grün- und Blattpflanzen konnten verkauft werden. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** beherrschten italienische Blumen den Markt. Mimosen, Nelken und Rosen gingen immer noch am sichersten. Gut gingen auch Tulpen und Maiblumen. Das Interesse für Flieder war zufriedenstellend. Chrysanthemen wurden nirgends mehr angeboten, wurden auch nicht mehr verlangt. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** herrschte ruhiges Geschäft

Hamburg. Gegenüber den Festwochen flaute das Geschäft natürlich wieder ab, kann sich dennoch ziemlich behaupten, denn das bisherige Angebot wird zum guten Teil untergebracht. Die Preise, die in den Festwochen für einzelne Erzeugnisse etwas angezogen hatten, halten für allerbeste Qualitäten noch stand. Lediglich Blumen und Pflanzen mittlerer Güte sind in dem Maße nicht gefragt, wie sie angeboten werden. — Der **Topfpflanzenmarkt** hat sich, was Blütenpflanzen anbetrifft, von den Festwochen wieder etwas erholt. Cyklamen blühen wieder nach und kommen ausreichend heran, Azaleen sind jedoch noch nicht so reichlich wieder in Blüte. Das Kleinprimeln- und Blumenzwiebeln-Angebot ist im Wachsen begriffen, Hyazinthen und Tulpen können angeboten werden. Das Angebot in Treibsträuchern hat wieder abgenommen, ist aber für die Zeit ausreichend. Grün- und Buntpflanzen sind allgemein knapp. Lediglich Nephrolepis sind noch ziemlich in allen Preislagen zu haben. Sansevierien sind fast geräumt. Bunte Dracaenen, Pandanus usw., auch Palmen und Ficus sind fast nur noch in großen Schaupflanzen angeboten. Kleinere bis mittlere Sämlingsfarne sind um diese Zeit ebenfalls immer knapp. — Der **Schnittblumenmarkt** hatte ein ausgeglichenes Geschäft. Reichlicher wurden vor allem Tulpen, jedoch noch nicht in besten Qualitäten. Heimischer Flieder kam wieder ausreichend heran. Der Schnittgrün-Bedarf hielt die ganze Woche noch unvermindert an.

Köln. In der Berichtswoche war das Geschäft verhalten, lediglich in der Kranzbinderei waren die Umsätze recht rege. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** nahm Flieder die erste Stelle ein, der wie alljährlich infolge des restlosen Ausverkaufes zu Weihnachten nur in kleineren Mengen angeboten wurde. Tulpen waren in gekühlter Ware in guter Qualität verfügbar, während die nicht gekühlten Tulpen noch zu kurz waren. Cyklamenblüten waren sehr begehrt und auch reichlich angeboten. Chrysanthemen klingen in Resten aus. Deutsche Edelnelken waren verhältnismäßig knapp. Diese Lücke wurde durch holländische Edelnelken ausgefüllt. Italienische Nelken und die übrigen Italien-Blumen waren nur vereinzelt angeboten, da ein Teil der Januar-Devisen für das Weihnachts- und Neujahrgeschäft beabsprucht worden ist. Die Preise für Auslandsblumen haben einen Rückgang erfahren, der auch notwendig war. Callablumen, Freesien und die übrigen Blumen deutschen Ursprungs konnten gut untergebracht werden. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** war das Angebot entsprechend der geringen Nachfrage klein mit Ausnahme der Azaleen, die mehr als zur Bedarfsdeckung reichten. Winterblühende Begonien wurden in diesem Winter vermehrt zu Weihnachten abgesetzt, im Gegensatz zu den Vorjahren. Pflanztulpen und Hyazinthen genügten; in Cyklamen ist beste Qualität kaum noch vorhanden. Vollblühende Primeln waren gesucht und nur vereinzelt vorhanden. Blatt- und Grünpflanzen wurden dem kleinen Bedarf entsprechend umgesetzt. — *Asparagus Sprengeri* und *A. plumosus* war mehr als ausreichend angeboten. Das Kranzgeschäft und der Handel mit Kranzbindereiartikeln war recht rege.

Dresden. Auf dem Topfpflanzenmarkt nahm das Geschäft in der ersten Woche des neuen Jahres einen guten Anfang. Vor allem Tulpentöpfe waren gut gefragt. Das Angebot genügte zum Teil nicht der Nachfrage. Hyazinthen waren mäßig vorhanden und wurden ebenfalls gut verlangt. Cyklamen, Primeln und Begonien waren reichlich angeboten und hatten ebenfalls gutes Geschäft; sie konnten jedoch nicht ganz geräumt werden. Bei mäßigen Anlieferungen gingen Azaleen gut ab. — Auch der **Schnittblumenmarkt** verlief durchweg gut bei zumeist nur kleinem Angebot. Schnittgrün wurde laufend abgesetzt. Das Geschäft im Bindematerial lag ruhig.

Voraussichtliches Wetter bis zum 22. Januar 1939.

Wieder Uebergang zu winterlichem Wetter. Zeitweise aufklarend und zum Teil strenger Nachtfrost.

Wie erwartet, erreichte ein neuer Schub sehr milder Meeresluft zum letzten Wochenende Mitteleuropa und brachte ganz Deutschland mildes, regnerisches Wetter.

Auf der Rückseite dieser Störungen haben uns zur Wochenmitte jetzt bereits wieder kältere nordatlantische, teils auch bereits arktische Luftmassen erreicht und lassen die Temperaturen erneut zurückgehen. Bei anhaltender Zufuhr von Kaltluftmassen werden bei zunächst wechselnder Bewölkung und weiterer Schauertätigkeit (auch im Flachlande bald wieder als Schnee!) die Temperaturen weiter zurückgehen und unter den Nullpunkt sinken. Ungefähr vom 14. bis 18. Januar wird die Bewölkung meistenteils nur gering sein und die nächtliche Wärmeausstrahlung der Erde begünstigen. Daher werden in dieser Zeit die Fröste allenthalben wieder zunehmen, und zwar als Tiefstwerte im Westen bis etwa —7 Grad, zwischen Elbe und Oder bis etwa —10 Grad, östlich der Oder bis —15 Grad. In schneebedeckten Gegenden kann örtlich sogar noch etwas strenger Frost auftreten.

Etwa ab 19. Januar wird die Witterung in Deutschland (zuletzt in Ost- und Nordostdeutschland) ziemlich rasch wieder unter den Einfluß von milderen und feuchteren Luftmassen geraten, so daß bei auffrischenden Winden neue Eintrübung, rasches Abklingen der Fröste und Niederschläge (anfangs Schnee, später Regen!) zu erwarten sind.

K.

„Winterhilfswerk“ — ein Begriff sozialen Handelns!

Gloxinien-Samen
Berliner leuchtendrot
Berliner dunkelblau
1. Preis Reichsgartenschau Essen
1 g RM 20.— ½ g RM 10.—
¼ g RM 5.50 1 Pt. RM 2.—
Erwerbsgärtner 15% Rabatt!
Adolf Grille Söhne
Gartenbau, Berlin-Weißensee
Parkstr. 87, Fernsprecher 564046.

Sparaxis hybr. grdfl.
Eine wunderschöne Kapzwiebel in viel schöneren Farben als die Freesien. Kultur wie die der Freesien, doch zweijährig, deshalb Aussaat schon jetzt. Herrliche Schnittblume, 40—60 cm Höhe.
Alle Farben gemischt 1000 K. RM 16.-, Port. RM 2.-.
Ixia hybr. grdfl.
eine weitere prachtvolle Kapzwiebel. in der Art der Freesien. Kultur gleich, doch zweijährig. Blüten weiß, gelb oder grün mit dunkl. Auge oder dunkl. Flecken. Schnittblume I. Ranges für Treiberei, 40 bis 70 cm hoch. 10 Port. RM 10.80. Portion RM 1.20.
Rabatt gemäß Verordnung des RNST.
Albert Schenkel, Samenhandel seit 1862
Hamburg-Blankenese. [145

Blumen- und Gemüsesamen
liefern wir zuverlässig
Verlangen Sie bitte unsere Preisliste 1939.
Ihre Wünsche werden bei Lieferung bezüglich Kreditgabe und Rabatt weitgehendst beachtet. [25
GRIEFFENHAGEN & CO.
Gegr. 1867 · **Quedlinburg 18**

Bewurzelungshormone „Ma-os“

Durch Fachleute erprobt u. eingeführt. Prospekte und Referenzen namhafter Fachgenossen stehen zu Diensten.

Ma-os 5 zu verdünnen mit 400 g Wasser RM 2,—
Ma-os 15 „ „ „ 900 „ „ „ 3,—
Ma-os 25 „ „ „ 2400 „ „ „ 5,—

Bei krautigen Stecklingen doppelte Wassermenge. Versandporto und Verpackung frei. Zu beziehen durch den Fachsamenhandel oder direkt vom Alleinhersteller:
Albert Schenkel, Hamburg - Blankenese.

Schattengewebe
in allen Breiten für Großabnehmer
Gebr. Koch / Quedlinburg 9.

ROSEN IN ALLEN FORMEN

prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste. 28]

W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

W. Struß, Hamburg - Lokstedt
Süderfeldstraße.

„Woolman Lachs“
neuer Sport aus „Mrs. John Woolman“, in Geisenheim als „Empfehlenswert“ beurteilt.
100 Stück 40.- RM 10 Stück 5.- RM.
Jungpflanzen von groß- und kleinblumigen Chrysanthemen in allen marktgängigen älteren und neueren Sorten.
Zur Lieferung im Herbst: Hortensien-Rohware, großes Sortiment, in bekannt vorzüglicher Qualität. [133

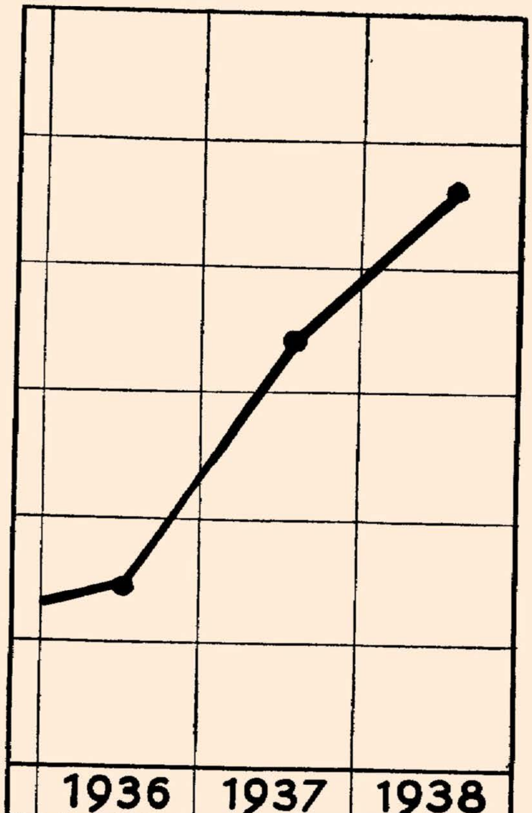
Poinsettien in Töpfen und Schalen und als Schnittblumen sind auch in diesem Jahr restlos ausverkauft worden, sie sind die Weihnachtsblumen geworden. Ich biete an aus meinen großen Beständen: Mutterpflanzen in Sorten:
Velvet Leaf, wunderb. Brakteen zum Topfverkauf je St. Rm. 1,50
Imperator, Auslese, Beste u. Haltbarste z. Schnitt je St. Rm. 1,—
Trebstil, Rosa, aparte Farbe für Topf und Schnitt je St. Rm. 1,—
Stern von Werder, hervorragende Züchtung f. Topf je St. Rm. 1,50
Bei größerer Abnahme Preise brieflich. Versand per Nachnahme.
Ernst Eichenauer, Poinsettiengroßkulturen. Eschborn bei Frankfurt a. M. [92

G. D. Böhlje
Baumschulen / Westerstede (Oldb.)

Spezialkulturen
in großen Koniferen, Rhododendren, sowie immergrünen Freilandpflanzen. Mein reichbebilderter Katalog wird auf Anfrage kostenlos übersandt. [6

Gloxinien - Samen
Gensler's Rasse
gesetzl. gesch. Nr. 471040 Kl. 1 G 37894, vom Reichsnährstand anerk. Saatgut, mehrmals prämiiert, [36
rot — blau — weiß
1 Gramm 23,55 1/2 Gramm 11,75 1/4 Gramm 6,50
1/8 Gramm 3,55 1 Portion 1,80 RM.
Erwerbsgärtner erhalten 15% Nachlaß.
Albert Jul. Gensler, Berlin - Hohenschönhausen

Das wahre Bild einer Markteroberung



Gartenklarglas

zeigt diese Umsatzentwicklung: der Beweis für die Vorzüge des Gartenklarglases. Darum auch für Sie die Parole im neuen Jahr:

Klar wir nehmen Garten- Klar- glas!

[97

CYCLAMEN-SÄMLINGE

aus anerkanntem Saatgut, meiner stark wachsenden Rasse,

aus dem Saatbeet:	**Hauptfarben**	je % 5.—,	je ‰ 45.— RM
	Lachsfarben	6.—,	55.—
	Leuchtfeuer	7.—,	65.—

biete an gegen Nachnahme

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die höchste Auszeichnung.** [92

LUDWIG KIENTZLER
BAD KREUZNACH

Jungpflanzen-Großkulturen

in Edelpelargonien, Zonal- und Efeupelargonien, Chrysanthemum, Hortensien, Fuchsien, Salvien, Ageratum, Teppichbeetpflanzen, Begonien-Lorraine, Ficus elastica, Cyclamen und Primeln, Nephrolepis, Asparagus und Dracaena.

Neue Preis- und Sortenliste auf Wunsch. — Nur bewährte und erprobte Neuheiten und beste Standardsorten. 91b

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Baum- und Strauchhalter „Weltmeister“

Alleinvertrieb für ganz Deutschland: **Ferd. Nennstiel Sohn, Gießen,** Schließfach 246. [141

Wer an **Rheumatismus Gicht** od. **Ischias**

leidet, wolle sich an mich wenden, da ich ihm ein Mittel anbieten kann, bei dessen Anwendung er mit größter Wahrscheinlichkeit von seinen Schmerzen befreit wird. Meine Auskunft kostet und verpflichtet zu nichts. [140

Max Reissner
Pharmazeutische Erzeugnisse, Berlin-Charlottenburg 9, Reichsstraße 200

Dauerkohlsamen!

Rot-, Weiß-, Wirsingkohl. Von ausgewachsenen Köpfen gezogen. — Für den Feldgemüsebau **ausprobierte Sorten.** Echte Saat bietet den größten Erfolg. — Liste auf Anfrage. [59

Eduard Lass
Wesselburen (Holst.) Ruf 596

Edelnelken

neue amerikaner Sorten:
Maytime, Garnets Beauty, Anita, Paragon, Gardenia usw.
liefert die Nelkenspezialkultur
Otto Dellinger,
38) **Kreuzlingen** (Schweiz).

Prüfe nicht andere auf ihre Haltung, Du selbst gehörst als Mitglied in die NSV!

Tomaten-Neuheit: „Deutscher Fleiß“

Die Tomate der Zukunft, Zucht Overkott, „Deutscher Fleiß“ ist wirklich eine Tomate, die alle guten Eigenschaften in sich vereinigt. Kräft., von Gesundheit strotz. Wuchs, schöne rote glatte runde Frucht, dickwandig, krankheitsfrei, sehr schnittfest, außerordentl. volltragend, platzt nicht, sitzt fest am Stiel, 50-70 gr schw. Früchte. Was Aroma anbetrifft, wird sie allgemein bewundert. Einzelne Trauben bis zu 26 Früchten, alle vollständig reif, haben der Prüfungsstelle des Reichsnährstandes vorgelegen, wo sie zur Bewertung usw. angemeldet ist. Versand geg. Nachn. 5 gr RM 1.75, 10 gr RM 3.50, 50 gr RM 14.—. Darf nicht zu Samenzucht verwendet werden. Alleinverkauf: **Hans Overkott,** Gartenbaubetrieb, **Rösrath, Bez. Köln.** [150

Ein neues Standard-Nachschlagewerk!

Die Laubgehölze

Verzeichnis und Beschreibung der in Deutschland winterharten Laubgehölze

Unter Mitwirkung von Karl Frost

herausgegeben von

Gerd Krüßmann

Dendrologe der Baumschule L. Späth, Berlin

Mit 1605 Abbildungen nach Zeichnungen des Verfassers / Gebunden Rm. 12,60

„In bewunderungswürdiger Klarheit und mit kurzen, aber ausreichenden Einzelheiten sind die Unterscheidungsmerkmale all der Gehölze beschrieben, welche die strengen Winter des kontinentalen Klimas aushalten. Für diejenigen Gärtner, die die Familien schon kennen, aber die einzelnen Arten noch nicht sicher unterscheiden können, ist dieses Buch ein hervorragender Bestimmungsschlüssel. Bei den Gattungen, wo entweder eine große Anzahl von Arten vorhanden oder aber sehr ähnlich sind, wurden Zeichnungen von Blättern und Blüten beigegeben. Sogar vor den Weidenarten schreckte der Verfasser keineswegs zurück, denn er beschreibt 86 Arten und illustriert davon allein 60 Arten mit ihren Blattunterschieden. Ein Buch, welches tatsächlich empfohlen werden kann.“ (The Gardeners Chronicle).

Verlag Paul Parey • Berlin SW 11 • Hedemannstraße 28-29

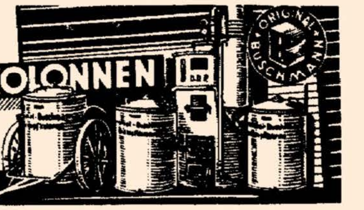
Gesundes Wachstum · günstige Bodenerträge

durch Entseuchung von Anzuchterde und Erdhaufen im Freiland und Gewächshaus mit **BUSCHMANN ERDEDÄMPFKOLONNEN**

Pausenlose Dampfbildung – flotte Arbeitsweise. Dampffässer mit Spezialeinsatz. Hervorragend bewährt in Leistung und Wirtschaftlichkeit.

BUSCHMANN G·M·B·H LOMMATZSCH / SA·

Reichbebilderter Prospekt kostenlos.



30 Tage zur Probe



über 40 Jahre bewährt

hält 2 Jahre, lichtdurchlässig, wärmehaltend, tropfsicher, frostschützend

Bei Nichtgefallen Geld zurück

100 cm breit nur 20 Pf. à lfd. m
105 cm breit nur 21 Pf. à lfd. m
125 cm breit nur 25 Pf. à lfd. m
einschl. Befestigungsscheiben

Mind. 10 m, ab 50 m 10% Rabatt

Prospekt und Muster gratis



3 Vorteile

zeichnen den Fribo-Papptopf aus

Viereckige Form = großer Erdinhalt

Konische Form = gute Durchlüftung und kein Verfilzen

Jeder Topf standsich. Boden

Vor jeder Größe steht die entsprechende Tontopf-Größe

Tontopf	Papptopf	Preis
4,5 cm ∅	= I. ‰	RM. 5,50
6 cm ∅	= II. ‰	RM. 6,–
7 cm ∅	= III. ‰	RM. 7,–
8 cm ∅	= IV. ‰	RM. 9,–
9 5 cm ∅	= V. ‰	RM. 11,25

Muster u. Preisliste kostenlos

Fritz Bodenstein & Co.
Rieder 6 C b. Quedlinburg

Th. Adam, Diamantfasser
Dresden-A. 1, Marienstr. 12
Ia Glaser-Diamanten
sicher schneidend. Spez.-Reparaturen

Dreiseiten-Kippkarren [68
auch feststehende, ab Fabrik liefert
Fa. Ernst Krug Inh. K. Beinhorn Naumburg a. d. S.

Salvien

Feuerzauber . . . 500 Korn RM 3.–
Johannisfeuer . . 500 Korn RM 8.–
(Rabattsätze laut Vorschrift)

Gloxinien • Begonien Chabaud-Nelken

(französische Originalsaat!)
und andere Sämereien
jede gewünschte Sorte erhalten Sie, keimkräftig, sortenecht u. preiswert, bei

Hulsebosch & Lau, Hamburg 26
Hammerdeich 26. [144



Anerkannt beste Bezugsquelle

für Gemüse- u. Blumensamen, Knollen, Setzlinge, land- und forstwirtschaftliche Samen, der bestbewährten Sorten (über 4000 Sorten)

Nur von der Firma:

Karl Steininger, Samenhandlung in Gablonz a. N., Sudetengau. [94

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog, welcher Ihnen vollkommen umsonst und portofrei zugesandt wird.

Aktuelles Schrifttum

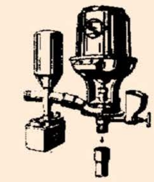
Handbuch der Marktgärtnerei
Zum praktischen Gebrauch für den Topfpflanzen- u. Schnittblumengärtner und zum Studium für den gärtnerischen Nachwuchs. Von Alexander Steffen, Gartenbaudirektor in Erfurt. Mit 362 Textabbildungen. Gebunden Rm. 22,—

Cyclamen
Von Fritz Schneider und Gartenbauinspektor Richard Maatsch. Mit 42 Textabbildungen. Steif brosch. Rm. 2,40

Die Blumenzwiebeltreiberei
sowie die Frühkultur von Blumenzwiebel- und -knollengewächsen. Von Hugo Schlösser, Gärtnereibesitzer in Berlin-Mariendorf, und Richard Maatsch, Staatl. dipl. Gartenbauinspektor in Berlin-Dahlem. Mit 51 Textabbildungen. Steif broschiert Rm. 3,—

Die Praxis der Blumenkunst
Ein Handbuch für Blumenbinder u. Gärtner. Von Hermann Rothe. Mit 177 Textabb. u. 1 Farbentafel. Geb. Rm. 12,-

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11



Die vollautomatische Hauswasserversorgung

Wird ein Zapfhahn geöffnet, so fördert die Pumpe; wird der Hahn geschlossen, so steht die Pumpe wieder still.

Diese elektr. Hobby-Pumpe arbeitet ohne Druckkessel,
wird an die Lichtleitung angeschlossen und liefert ca. 3000 Liter in der Stunde. Daher auch für reichliche Gartenbewässerung.



HAWIG, PUMPENFABRIK
Berlin NW 87, Alt Moabit 73
Fordern Sie unverbindlich den Prospekt.

Bist Du Mitglied der NSV.?

Mein neuer

Hauptkatalog 1939

über Gemüse- u. Blumensamen, Dahlien und Knollen, sowie Qualitätsjungpflanzen all. Art.

Ist erschienen

und steht Interessenten kostenlos und frei zu Diensten.

H. Wehrenpfennig
Großgärtnerei und Samenzucht
Quedlinburg. [147

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 56.**

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Holz vor Fäulnis schützen
durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35
„Paratect“, Borsdorf Leipzig



Azaleen / Neuheit

„Alfred Dickel“
kräftig leuchtend lachsfarbene Blume. Preisgekrönt auf d. Sonderschau 1937 in Dresden

Junge Veredlungen p. Stück RM 1.-
Einjähr. „ p. Stück RM 2.-

Alfred Dickel / Gartenbau
Dresden - Dobritz
[131

Das Universalfach- und Taschenbuch des Gärtners:

Deutscher Garten-Kalender

66. Jahrgang 1939
Herausgegeben von J. Saathoff in Berlin

Mit 1/2 Seite weiß Papier für den Tag, in Ganzleinen geb. Rm. 2,80
Mit 1/1 Seite weiß Papier für den Tag, in Ganzleinen geb. Rm. 3,80

Als praktischer Taschennotizblock und zugleich als fachliches Nachschlagebuch ist der „Deutsche Garten-Kalender“ den Gärtnern von Jahr zu Jahr unentbehrlicher geworden. In idealer Weise erfüllt er alle Zwecke, die mit einem derartigen Taschenbuch verbunden sind. Nicht nur ist er für die täglichen gärtnerischen Eintragungen besonders eingerichtet, sondern er enthält auch noch eine besonders große Anzahl wertvollster fachlicher Hilfstabellen und Listen für Eintragungen und Nachschlagezwecke, die in jedem Jahre zeitgemäß überarbeitet und ergänzt werden. In handlichem Format solide gebunden, ist der „Deutsche Garten-Kalender“ durch seine Reichhaltigkeit zugleich ein wertvolles Fachbuch, dessen Inhalt auch nach Jahren noch zu verwerten ist.

VERLAG PAUL PAREY · BERLIN SW 11 · HEDEMANNSTR. 28/29

Gebrauchte, aufgearbeitete, eiserne
Rohre
aller Art für **Heizungen, Leitungen** (auf Druck geprüft), **Stützen** usw. liefert aus großem Vorrat
Hannoversche Montangesellschaft m. b. H.,
61] **Hannover - Linden 132,** Fernruf 41320—22.

Bester Frühjahrsdünger
für Kartoffeln und alle Kulturen im Obst- und Gartenbau
Gartendünger
„Füllhornmarke“
ein Guano-Mischdünger
mit einem garantierten Gehalt von
7 % Stickstoff, 9 1/2 % Phosphorsäure, 8 % Kali,
ein idealer **Volldünger,** der ungefähr zur Hälfte aus **reinem Guano,** also **organischem Naturdünger** besteht.
Wo nicht erhältlich, wende man sich an
Guano-Werke Aktien-Gesellschaft
(vormals Ohlendorff'sche und Merck'sche Werke)
Hamburg 11, Trostbrücke 1. [134

Hochwertige
Gemüse- und Blumensamen
für Gemüsegärtner und Gartenbaubetriebe.
Erprobte Treibgemüsesamen.
Großes Hauptverzeichnis 1939 zu Diensten.
J. Lambert & Söhne [130
Samenfachgeschäft
Trier — Merzig — Saarbrücken.

Dlabka's Cyclamensämlinge
Anerkanntes Saatgut d. Reichsnährstand., Abt. Cyclam.

		Aus dem Saatbeet
Hauptfarben (1—7)	RM % 4.50,	‰ 40.—
Lachsfarben (8—12) u. Harlekin (14)	RM % 6.50,	‰ 60.—
Leuchtfeuer, Lachsscharlach, Alpenglühen (13, 13 a, 15)	RM % 7.50,	‰ 70.—

Cyclamensamen in all. Farben noch vorrätig. Katalog auf Wunsch.
Johannes Dlabka, Gartenbau Cyclamen - Samenzucht
Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 45/47. [67

Gloxinien-Samen
Jancksche Rasse
Gesetzl. gesch. Nr. 474590 Vom Reichsnährstand
Klasse I. J. 18959. anerkanntes Saatgut
Auf der Essener Ausstellung 1938 erzielten ausstellende Kunden von mir mit meiner Rasse nur I. Preise.
Empfehle in meinen Sorten:
Primula obc. grdfl.-Samen Wandsbeker, dunkelblutrot; **Berliner,** dunkelrot, sowie weitere 7 Sorten.
Beschreibende Sortenliste und Kulturanweisung postfrei zu Diensten. [8
Franz Jank, Wandsbek bei Hamburg

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. IV. Vj.: Hauptausgabe 4091, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden

Verlagspostanstalt Dessau

Reichsnährstand — Blut und Boden

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Unterabteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 3 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 20. Januar 1939

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen-Hannover
Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 55 445
[69

Weiser & Virnich
Samenbau
Samenhandlung
DÜREN (RHLD.)

Chabaud-Nelken
Original Martin'sche Saat, in 17 reinen Farben
10 g RM 23.—, 1 g 2.60, 100 Korn 0.80

Französischer Nachbau
in 9 reinen Farben
10 g RM 14.—, 1 g 1.80, 100 Korn 0.70

Italienischer Nachbau
in 10 reinen Farben
10 g RM 6.—, 1 g 0.80, Portion 0.40
mit üblichem Rabatt.

Gloxinie Rasse Wiedenhoff
grdfl. dunkelrot, auf der Reichsgartenschau in Essen mit dem 1. Preis ausgezeichnet
1 g RM 26.60, 1/2 g 13.50, 1/4 g 7.—, 1 Port. 2.-
136] mit üblichem Rabatt

Begonia semperflorens

„Käthe Teicher", Neuheit 1939! Reichssortiment.
Die erste riesenblumige Begonia semperflorens.
Die rein karmin gefärbten Blüten erreichen einen Durchmesser von über 6 cm. Sie stehen auch bei Regenwetter aufrecht und entfalten eine besondere Leuchtkraft. Starkwüchsig, 25 cm 10 Port. 7.— ℳ, 1 Port. 0.80 ℳ

„Wintermärchen", leuchtend karminscharlach
„Weißes Wintermärchen", reinweiß
je 10 Port. 11.— ℳ, 1 Port. 1.30 ℳ

	1 g	10 Port.	1 Port.
grac. **„Rote Perle"**, leuchtend dunkelscharlach		12.70	1.35
grac. **„Rosa Perle"**, lachsrosa, 15 cm		12.70	1.35
grac. **„Tausendschön"**, zentifolienrosa, 12 cm		6.50	0.75
grac. **„Dresden 1936"**, karminrot, 22 cm		6.50	0.75
grac. **„Olympia"**, leuchtend scharlach, 15 cm		11.—	1.20
	1 g	1000 K.	
grac. **„Carmen"**, feurigrosa, auf schwarzbraunem Laub, 25 cm	4.20	0.50	0.40
grac. *luminosa compacta*, scharlach, 12 cm	9.60	0.90	0.60
„Essen 1938", amar. kirschrot, 10 Port. 8.—	—	—	0.90
„Glut", dunkelrot, bronziertes Laub, 15 cm	8.—	0.80	0.60

Abzüglich der vom RNSt. festgesetzten Rabatte

100 Jahre Samenzucht Paul Teicher 1839–1939

Paul Teicher, Striegau

Walter Süptitz
Spezial-Jungpflanzen-Anzuchten
Hamburg-Eidelstedt
empfiehlt zur Frühjahrs-Lieferung
Jungpflanzen
von Lorraine-Begonien, Hortensien
Chrysanthemen, Remontantnelken
Cyclamen, Gloxinien
Nur beste Standardsorten!
Zonal-Pelargonie **„LEIF"** (Neuheit)
I. Preis Reichsgartenschau Essen
37] 10 Stück RM 6.- 100 Stück RM 50.-

Über 17000 Erwerbsgärtner des In- und Auslandes
erzielen seit Jahrzehnten mit unseren
Gemüse- u. Blumensamen
beste marktfähige Ware!

Fordern Sie jetzt umsonst Sorten- u. Preisliste an!

Weigelt & Co., Samenspezialkulturen
Blumenstadt Erfurt [39

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. C. Grunert: Ueber den wirtschaftlichen Standort des Gartenbaues Seite 25
2. G. Schumacher: Hortensien-Erfahrungen „ 26
3. Max Pohlig: Helleborus-Erfahrungen im Betriebe Paul Robert Hofmann
4. Hahn: Cyklamen-Neuheiten aus d. Ostmark (m. Abb.) „ 27
5. G. Moese: Knollenbegonien aus Samen
6. G. Hasselberg: Auch frühe Hortensien eingraben! . „ 28
7. Hahn: Azaleen-Anzuchten nun auch in Hessen-Nassau (mit Abb.)
8. B.: Nur leichte Erde für Maiblumentreiberei!
9. E. Queißer: Erfahrungen mit Primula malacoides-Sorten (mit Abb.)
10. Hahn: Neue kleinblumige Gloxinien-Rasse . . . „ 29
11. E. Mehlis: Wintervermehrung im Staudenbetriebe
12. M. Breuninger: Jetzt Stauden zur Stecklingsvermehrung aufstellen! „ 30
13. M. Pohlig: Aubrietien-Wintervermehrung
14. G. Hasselberg: Salvia patens
15. C. Grunert: Kniphofia Galpinii
16. Ei.: Fragen des Kronenschnittes in der Baumschule Seite 30
17. K. F. Otto: Winke für die Steckholzvermehrung . „ 31
18. L. Engel: Zum Anschneiden der Schnurbäume . . „ 32
19. O. Hemmerling: Eine prakt. Taschensäge (m. Abb.)
20. H. Köhler: Krankheiten der Pappel in der Baumschule
21. K.: Praktische Vermehrung von Viburnum
22. Ei.: Lutea-Rosen
23. Hahn: Zwei neue Zwergkoniferen
24. A. Steffen: Gärtnerisches aus Amerika — Kurzberichte von einer Studienreise I. „ 33
25. Eugen Hahn: Besuch bei den Betrieben im Sudetengau
26. Erich Wibiral: Von Grazer Blumenläden „ 34
27. Karl Huth: Zum Thema: Sorgen um den Nachwuchs
28. Kurze Marktnotizen „ 35
29. L. Deutschmann: Eine neue Walnuß-Krankheit
30. F. Rehnelt: Kalidüngung zur Schädlingsbekämpfung
31. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
32. Neue Bücher „ 36
33. Persönliche Nachrichten
34. Unsere Toten

Der Stellenmarkt dieser Nummer befindet sich auf Seite 8 und 9

Pelargonien-Jungpflanzen!

„Westfalengruß"
„Westfalenhexe"
„Volkskanzler"

liefert zuverlässig in guter Qualität. Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste. [175

Fritz Schütte / Gartenbaubetrieb
Geseke i. Westfalen.

Die massgebenden Neuheiten von ERNST BENARY ERFURT

Petunia superbissima nana Erika: Ihre sehr edlen, außerordentlich großen Blumen sind stark gewellt. Über dem lichten Silberrosa dieser Riesenblüten liegt ein feines Netz purpurfarbener Adern. Der halbhohe Wuchs von 40—50 cm gibt vielfältige Verwendungsmöglichkeit.

Petunia compacta nana Marienkäfer: Niedrige, buschige Pflanzen mit kleinen Blumen von ganz außerordentlicher Leuchtkraft: brennend karminrot mit scharlach Auflage. Außerordentlich widerstandsfähig. Ihre guten Eigenschaften für die Topf- und Freilandkultur brachten ihr eine besondere Anerkennung in den amerikanischen Neuheitenprüfungen ein.

Unterrichten Sie sich auch über meine vielen anderen Neuheiten.

bekommen Sie in jedem guten Fachgeschäft

Edelnelken

neue amerikaner Sorten:
Maytime, Garnets Beauty, Anita, Paragon, Gardenia usw.
liefert die Nelkenspezialkultur
Otto Dellinger,
38] **Kreuzlingen** (Schweiz).

LUDWIG KIENTZLER
BAD KREUZNACH

Jungpflanzen-Großkulturen

in Edelpelargonien, Zonal- und Efeupelargonien, Chrysanthemum, Hortensien, Fuchsien, Salvien, Ageratum, Teppichbeetpflanzen, Begonien-Lorraine, Ficus elastica, Cyclamen und Primeln, Nephrolepis, Asparagus und Dracaena.

Neue Preis- und Sortenliste auf Wunsch. — Nur bewährte und erprobte Neuheiten und beste Standardsorten. 91b

Ihre Erde wird frei von Unkraut und Krankheitskeimen

jeglicher Art durch den hervorragend wirtschaftlichen

Erdsterilisator „Pronto"

Auskunft erteilt

Heinrich Reich
Dortmund, Humboldtstraße 64

180]

HERM. A. HESSE

In meiner

Preis- und Sortenliste

Herbst 1938 bis Frühjahr 1939

ist

sämtliches Pflanzenmaterial

ausführlich beschrieben [18

Kostenlose Zustellung auf Wunsch

Baumschulen WEENER-Ems

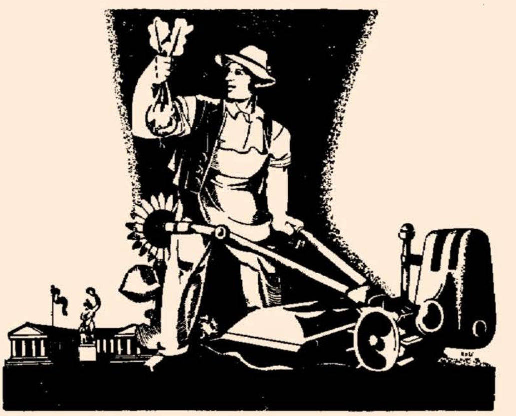
Wohlriechende Cyclamen-Neuheiten

aus der Ostmark!

Sämlinge zum ersten Mal im Altreich angeboten. Gefüllte Sorten: „Oesterreich“, lachsrosa, „Salzburg“, leucht.-rosa, %₀ 8.- RM. „Frau Pregetter“, leucht. dunkelrot, „Steiermark“, lilarosa, „Kärnten“, dunkelkarmin, „Hofrat Rottenberger“, lichtlachs und Leuchtfeuer, %₀ 7.- RM. Verlangen Sie Sortenliste von

Josef Pregetter / Gartenbau / Weiz

Steiermark — Ostmark. [179



Sie finden uns 1939 auf folgenden Ausstellungen:

Grüne Woche, Berlin 24. I.— 5. II.
Breslauer Ostmesse 10. V.—14. V.
Reichsnährstands-Ausstellung
Leipzig 4. VI.—11. VI.
Reichsgartenschau, Stuttgart . . 29. IV.— 8. X.

Bungartz & Co. / Fräsenbau
München 8

Verlangen Sie bitte unsere neue Druckschrift 12.

[156



27. Januar–5. Februar

Ausstellungshallen am Funkturm

Lehrschauen des Reichsnährstandes • Sonderschauen: Das Schaffen des Reichsarbeitsdienstes in Landeskulturarbeiten • Landtechnik spart Arbeitskraft und steigert die Erträge • Leistungsschau der deutschen Landmaschinen-Industrie

Sonderschau der Ostmark mit Großdiorama: „Die Almwirtschaft der Ostmark“

Täglich: Die deutschen Reichssender im „Dorf Rundfunkhausen“

27.–31. 1. Rasse-Geflügelschau, 27. 1.–5. 2. Rasse-Kaninchenschau, 4.–5. 2. Rasse-Hundeschau • Täglich von 9–20 Uhr • Eintritt RM 1,–, Jugendliche RM –,50

Evau – Wurzelkraft



für rasche Stecklingsbewurzelung

Fläschchen für 1100 Pflanzen RM 1.80
Packung mit 4 Fl. für 5000 Pfl. RM 6.—
Lieferung frei.

E. Vogelmann, Chem. Fabrik
HEILBRONN a. N.

CYCLAMEN-SÄMLINGE

aus anerkanntem Saatgut, meiner stark wachsenden Rasse,

aus dem Saatbeet:	**Hauptfarben**	je % 5.—,	je ‰ 45.— RM
	Lachsfarben	6.—,	55.—
	Leuchtfeuer	7.—,	65.—

biete an gegen Nachnahme

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die höchste Auszeichnung.** [80

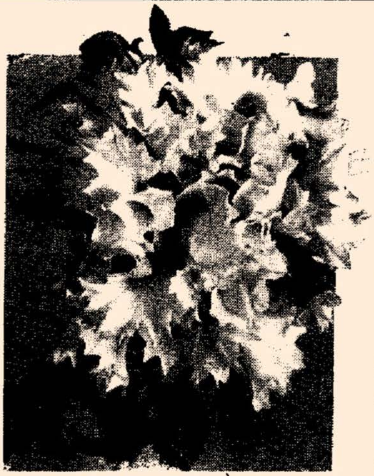
Gebrauchte, aufgearbeitete, eiserne

Rohre

aller Art für **Heizungen, Leitungen** (auf Druck geprüft), **Stützen** usw. liefert aus großem Vorrat

Hannoversche Montangesellschaft m. b. H.,

61] **Hannover-Linden 132,** Fernruf 41320—22.



Das allerneueste und wertvollste in
gefüllten Petunien

Allgefüllte großblumige Petunien. Diese neue aus Japan stammende Rasse bringt fast 100 % gefüllte Blumen, ein großer Fortschritt gegenüber der alten nur 30 % gefüllte bringenden Rasse. Die meisten Blüten sind groß, schön, dichtgefüllt, nur wenige kleinblumigere und halbgefüllte kommen vor.

Gefüllte, gefranste, großblumige Petunie „Meisterwerk“ Prachtmischung 500 Korn RM 4.80, ½ g 28.—, 1 Portion —.80

Niedrige, gefüllte, gefranste, großblumige Petunie „Victoria“ Prachtmischung 40 cm hoch 500 Korn RM 5.80, ½ g 32.—, 1 Portion —.80

Nachstehende Sorten geben prächtige Farben, dicht gefüllt.

Liebreiz, zartes La-France-Rosa — **Schneeball,** rein weiß — **Orchidee,** lila mit violett, sehr apart — **Rosa Perfection, Karminrosa,** prächtige reine Farbe, die Königin aller Petunien je Sorte 500 Korn RM 8.—, ½ g 36.—, 1 Portion 1.20

Gefüllte Riesen-Petunien. Petunia hybrida grandifl. superbissima flore pleno. Die gefüllte Superbissima-Petunie in Prachtmischung. Die Pflanzen haben ganz die Merkmale der Superbissima-Petunie, als da sind die dicken Stiele, die großen fleischigen Blätter und großen Blütenkelche und schön geaderte Blumen. Die Blumen sind dicht gefüllt und leicht gekraust. Die Blumenblätter sind schön gezeichnet und geadert, und die Mischung enthält ein reiches Farbenspiel 1000 Korn RM 10.—, ½ g 24.—, 1 Portion —.80

Heinemanns Riesen-Petunien konnten auf Grund ihrer unübertroffenen Schönheit und hervorragenden Qualität auf der ersten Reichsgartenschau in Dresden 1936 die Goldene Medaille (1. Preis) erringen und wurden auch auf der zweiten Reichsgartenschau Essen 1938 prämiiert.

Heinemanns Petunien aus eigener großer Spezialzucht sind hervorragende, preiswerte Marktgärtner-Qualität. Nähere Beschreibungen obiger u. vieler and. preiswerter Sorten im Katalog 1939.

Wir gewähren den vom Reichsnährstand festgesetzten Rabatt

Samenaufträge über RM 50.— gehen portofrei. Verlangen Sie sofort gratis Prachtkatalog 1939, er zeigt an Hand vieler Abbildungen und guter Beschreibungen alle für erfolgreiche Gemüse- und Blumenzucht unentbehrlichen Sorten preiswert.

F. C. Heinemann mit der säenden Hand

F. C. Heinemann Erfurt 22
Großgärtnerei · Baumschulen · Samenzucht
Gegründet 1848

Sparaxis hybr. grdfl.

Eine wunderschöne Kapzwiebel in viel schöneren Farben als die Freesien. Kultur wie die der Freesien, doch zweijährig, deshalb Aussaat schon jetzt. Herrliche Schnittblume, 40—60 cm Höhe.
Alle Farben gemischt 1000 K. RM 16.-, Port. RM 2.-.

Ixia hybr. grdfl.

eine weitere prachtvolle Kapzwiebel, in der Art der Freesien, Kultur gleich, doch zweijährig. Blüten weiß, gelb oder grün mit dunkl. Auge oder dunkl. Flecken. Schnittblume I. Ranges für Treiberei, 40 bis 70 cm hoch. 10 Port. RM 10.80, Portion RM 1.20.
Rabatt gemäß Verordnung des RNST.

Albert Schenkel, Samenhandel seit 1862
Hamburg-Blankenese. [145

Gloxinien - Samen
Gensler's Rasse

gesetzl. gesch. Nr. 471040 Kl. 1 G 37894, vom Reichsnährstand anerk. Saatgut, mehrmals prämiiert, [36
rot — blau — weiß

1 Gramm 23,55 ½ Gramm 11,75 ¼ Gramm 6,50
⅛ Gramm 3,55 1 Portion 1,80 RM.
Erwerbsgärtner erhalten 15 % Nachlaß.

Albert Jul. Gensler, Berlin-Hohenschönhausen

Albert Schenkel

Samenhandel seit 1862
Hamburg-Blankenese

Neue Liste 1939

anfordern. [145

Wir zeigen auf der Ausstellung

Grüne Woche
Berlin 1939

vom 27. Januar bis 5. Februar
in **Halle 2, Stand 239**
Fernruf 93 24 11

Akra [116

Erdedämpfanlagen
zur Bodendesinfektion

Wir bitten um Ihren Besuch

Kyffhäuserhütte Artern
mit Filialen in: Berlin, Breslau, Elbing, Hannover, Karlsruhe, Nürnberg, Wien

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang | Berlin, 20. Januar 1939 | Nr. 3

Ueber den wirtschaftlichen Standort des Gartenbaues / C. Grunert-Leipzig

Seinem Wesen nach gehört der Gartenbau zum Land und zum Bauerntum, wenn er auch von Anfang an eine Menge nicht rein ländlicher Eigenschaften aufwies, wie in den Klöstern und auf den Ritterburgen, wo er als Heilpflanzenbau kultischen Zwecken diente, oder als großzügige Gartengestaltung im Barock, wo er im Dienste des Gottesgnadentums der Fürsten politische Haltung demonstrierte. Das Primäre für die Erzeugung im Gartenbau war aber immer wieder wie beim Bauern: der Boden, das Samenkorn, die Abhängigkeit vom Wetter und die ständige Gebundenheit an die Notwendigkeiten der pflegebedürftigen Pflanzen. Aber schon im Anbau unter Glas überwindet der Gartenbau die Schranken, die ihm die Natur setzt; auch die Anzucht von Pflanzen aus fremden Ländern in besonderen Kulturverfahren ist städtischen Wesens. Ein besonders bedeutsamer Abschnitt aber ist der Einzug des Geldes als Wirtschaftsfaktor im Gartenbau.

Während es beispielsweise noch einige Zeit nach der Jahrhundertwende im Gartenbau möglich war, ohne wesentliches Kapital einen Betrieb zu gründen und in die Höhe zu bringen, einfach durch gute Kulturkenntnisse und Fertigkeiten sowie besonders auch durch intensives Arbeiten, ist dies heute kaum noch möglich. Als bedeutsames Betriebsmittel benötigt der Gartenbau zu seiner Entwicklung heute genau so wie der Fabrikant Kapital. Denn zum richtigen Instandhalten, zu größeren und kleineren Erweiterungen, zur Aufnahme neuer Kulturen, zu Umstellungen, die vielfach viel öfter und umfangreicher notwendig geworden sind als früher, benötigt der Gartenbau viel mehr als einst betriebsfremde Dinge, und sei es auch nur gekaufter Samen. Ueberall wird die Notwendigkeit offenbar, Geld oder Kredit zur Seite zu haben, und nur wer dies hat, bleibt auf der Höhe oder gewinnt an Boden. Auch die Kulturen selbst erfordern heute eine größere Leistungsfähigkeit und enge Beziehung zur allgemeinen Entwicklung. Gute Kulturräume, gute Kenntnisse, gute Geräte, die Arbeitsaufwand ersparen, beste Sorten, laufende Vertrautheit mit der Entwicklung der Schädlingsbekämpfung und vieles andere mehr: Ohne dies ist heute eine lukrative Erzeugung nicht mehr möglich. Auch der Gärtner muß heute streng wirtschaftlich denken.


***Cyklamen-Neuheiten aus der Ostmark.** „Salzburg", mit typischer „Leuchtfeuer"-Farbe, ist eine der Duft-Sorten aus der Zucht der Firma Pregetter-Weiz bei Graz/Steiermark. Hierzu besonderer Text.* Aufn.: Hahn.

Es wäre kleinlich, diese Entwicklung zu beklagen. Sie hat ihre Nachteile, vor allem für diejenigen, die nicht genügend finanzielle Beweglichkeit ermöglichen können. Aber sie hat auch ihre großen Vorteile. So sind heute im Gartenbau die Aussichten für den natürlich vorhandenen Erwerbstrieb stärker als je. Wer sehr geschickt und klug kalkuliert erzeugen kann, vor allem das, was der Markt benötigt, der hat sehr große Absatzmöglichkeiten, denn durch den neuzeitlichen Verkehr ist ihm sozusagen die ganze Welt als Markt erschlossen. Wer Neues bringen kann, für dessen Heranzucht und Organisation des Absatzes Kapitalkraft notwendig ist, der kann wohl gut auf den grünen Zweig kommen. Man bedenke doch einmal, ob beispielsweise die Verbreitung der neuen Beloperone für den Züchter sich vor fünfzig Jahren so gut angelassen hätte!

Etwas anderes Wichtiges ist die heute im Gartenbau geschaffene Arbeitsteilung in der Erzeugung ein und derselben Pflanze, etwa von *Calceolaria hybrida*. Früher mußte man die Pflanze vom Samenkorn bis zur fertigen Pflanze im eigenen Betriebe ziehen. Heute kann man sie ohne weiteres, wenn man im Winter keinen Platz in seinen Häusern oder überhaupt keine Häuser hat, als halbfertige Pflanze im Frühjahr kaufen und dann zu Ende kultivieren. Aehnlich verhält es sich mit Chrysanthemen, Pelargonien und vielen anderen Kulturen. Man kann diese halbfertigen Pflanzen an zahlreichen Stellen erwerben, d. h. auch dort, wo man die beste Qualität vermutet. Das bedeutet wiederum für die Jungpflanzenbetriebe, daß sie ihr ganzes Streben daran setzen müssen, die beste halbfertige Qualität zu erzielen, wovon der Bezieher auch Nutzen hat; denn erfahrungsgemäß gibt die Behandlung vieler Pflanzen im Jugendstadium den Kurs für die ganze spätere Entwicklung an. Man hat es so in der Hand, seine Betriebseinrichtungen immer dann, wenn sie leerzulaufen drohen, mit neuen, halbfertig gekauften Pflanzen sozusagen immer in Betrieb zu halten. Denn wir haben heute in der Gärtnerei weit verbreitet schon das „Halbfabrikat", wir brauchen uns unter Umständen nur mit der „Weiterverarbeitung" zu befassen.

Das bedingt freilich zweierlei, wenn es für den Großteil des Berufes zum Nutzen werden soll: gute Markt-

kenntnis, schärfstens ausgedachte Methoden der höchstmöglichen Ausnutzung der Betriebseinrichtungen einerseits und Kapital andererseits, um jederzeit, wenn ein Haus leer zu werden droht, halbfertige Pflanzen anzuschaffen. Wo diese Wendigkeit im Geld, die natürlich die wichtigste Voraussetzung für solche Art der Betriebsführung ist, nicht vorhanden ist, da könnte unter Umständen mit Leihgeld gearbeitet werden, was es allerdings in der gärtnerischen Erzeugung, wie wir alle wissen, bisher sehr wenig gibt, im Gegensatz zu vielen Handwerkszweigen, wo es früher auch nicht ging und dann doch möglich geworden ist. Die Voraussetzung dafür ist wiederum eine höhere Beleihbarkeit an sich, als sie heute im Gartenbau wahrzunehmen ist. Warum soll es aber nicht möglich sein, diese höhere Beleihbarkeit im Gartenbau zu erreichen?

Die dingliche Beleihbarkeit ist zweifellos vorhanden, es besteht nur keine geeignete Grundlage für den reinen Personalkredit. Hier können die Bemühungen der Berufsführung um Erhöhung der Leistungsfähigkeit des einzelnen Gärtners eine geeignete Grundlage schaffen; denn tüchtiges Können ist in jedem Falle eine Art Sicherheit für einen gegebenen, kurzfristigen Kredit.

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Hortensien-Erfahrungen / G. Schumacher-Essen.

Die frühe Treiberei von Hortensien sollte mit gut ausgereiften Pflanzen nicht vor Dezember begonnen werden. Im allgemeinen muß bei den ungünstigen Lichtverhältnissen in der Frühtreiberei mit zehn Wochen Treibdauer gerechnet werden. Das Wichtigste für den Treiberfolg ist, daß die Triebe gesund sind und frühzeitig abschließen. Ist dies nicht der Fall, so lassen sich wohl die meist besser ausgereiften Seitenknospen zum Austrieb bringen, die Mittel- oder Endknospen treiben aber nur sehr schwer aus, und man hat sehr viel Ausfall.

Schwer treiben lassen sich auch Hortensien, bei denen sich durch irgend einen Umstand das letzte Verpflanzen im Sommer verzögert hat. Um keine Mißerfolge zu haben, läßt man solche Pflanzen im vorgeschrittenen Frühjahr von selbst kommen. Für die meisten Gegenden empfiehlt sich schon frühzeitiges Eintopfen in den Standtopf, wobei das letzte Stutzen nicht nach Mitte bis Ende Juni erfolgen soll. Durch frühzeitiges Ueberdecken der Hortensien mit Frühbeetfenstern kann man das Ausreifen der Triebe fördern.

In Gegenden, die viel unter feuchtem Wetter im Herbst zu leiden haben, macht man sich die Tatsache zunutze, daß in kleinen Töpfen stehende Pflanzen früher ausreifen. Hier wird man deshalb nicht so früh in den Standtopf einpflanzen, sondern die Pflanzen über Sommer in möglichst kleinen Töpfen belassen. Die Pflanzen erhalten dann eine regelmäßige Düngung, halb organisch und zur anderen Hälfte anorganisch, so daß eine ausreichende Ernährung gesichert ist. Hierdurch erreicht man, daß die Pflanzen auch bei ungünstigem Herbstwetter noch genügend ausreifen. Erst nachdem diese Pflanzen im Winter etwa 5 cm ausgetrieben sind, erfolgt das Verpflanzen in den Standtopf. Der Erde wird die übliche Nährstoffmenge beigegeben. Hierfür eignen sich natürlich nur solche Dünger, die in der Treiberei von den Pflanzen noch aufgenommen werden können. Dadurch erspart man fast immer spätere flüssige Düngung. Wichtig für den Erfolg der Treiberei ist eine gesunde Wurzelneubildung vor dem Umpflanzen. Auf sorgfältiges Gießen in der ersten Zeit ist größtes Gewicht zu legen.

Bei Beginn der Treiberei sind ferner vorbeugende Maßnahmen zu treffen, um das Aufkommen der üblichen Hortensienschädlinge zu verhindern. Kommen die Pflanzen aus dem Einschlag, so müssen alle alten Blattreste und, wenn möglich, die oberste Erdschicht von den Töpfen entfernt werden. Um die Uebertragung der vorjährigen Schädlinge in die neue Kulturperiode zu unterbinden, taucht man alle Pflanzen in eine Lösung folgender Zusammensetzung: 250 g Rohnikotin und 350 g eines flüssigen Schwefelpräparates (z. B. Vomasol „S“) auf 100 l Wasser. Dann stellt man die Pflanzen einige Tage im temperierten Hause auf, bevor man mit der eigentlichen Treiberei beginnt.

Vielfach büßen starkwüchsige Sorten in der Treiberei durch Langwerden an Qualität stark ein. Diese Pflanzen haben meistens weder zu eng gestanden, noch eine falsche Ernährung bekommen, vielmehr hat zu viel Feuchtigkeit zu Beginn der Treiberei zu dem übermäßigen Längenwachstum geführt. Bis die Blüten sich zu Pfenniggröße entwickelt haben, soll der Ballen mehr trocken als feucht gehalten werden. So erzielt man von allen Hortensiensorten gedrungene, bis unten belaubte Verkaufspflanzen.

Helleborus-Erfahrungen im Betriebe Paul Robert Hofmann / Max Pohlig-Dresden.

Der außerordentlich milde Spätherbst hat die Helleborus-Kultur dadurch sehr ungünstig beeinflußt, daß die Pflanzen vielfach vor der Zeit zum Blühen kamen. Der Ausfall ist um so bedauerlicher, als die volkstümliche, beliebte Christrose schon allein stimmungsmäßig dem Adventsmarkt sein Gepräge gibt.

In der Helleborus-Schnittblumen-Kultur ist in Dresden seit einer Reihe von Jahren die Firma Paul Robert Hofmann-Striesen führend. Die frühblühenden *Helleborus praecox*, wertvoll durch ihren reichlichen Schnittertrag, sind hier in heizbaren Kasten ausgepflanzt. Bei normaler Witterung werden sie, leicht angetrieben, meist rechtzeitig vor Weihnachten schnittreif. Da die bepflanzten Kasten während des größten Teiles des Jahres wie Freilandbeete behandelt werden müssen, spielt hier abnorme Witterung eine viel größere Rolle als bei anderen Treibstauden, die als reine Gewächshauskulturen behandelt werden. Demgemäß setzte im vergangenen Herbst die Hauptschnittzeit von *H. praecox* schon lange vor Beginn der Adventszeit ein. Die festen Abnehmer hatten um diese Zeit meist noch keinen Bedarf, und als sich später das Vorweihnachtsgeschäft belebte, da konnte den Anforderungen nicht mehr genügt werden.

Obgleich die mit *H. praecox* bepflanzten Kasten nicht beheizt zu werden brauchten, brachte die Kultur doch starken Ausfall, weil, wie Herr Hans Hofmann mit Recht versicherte, die Gewinnvorausberechnung wegen der vielen Störungsmöglichkeiten bei einer fast reinen Freilandkultur stets unsicher bleiben muß. Die später blühenden *H. niger maximus* kamen, in völlig verdunkelten, wegen der erwünschten Langstieligkeit leicht beheizten Kasten (5 bis 6° C) vorgetrieben, zwar gerade zur Weihnachtszeit noch zurecht, da aber der Blattaustrieb in den heißen Sommerwochen stark gelitten hatte, war der Schnitt lange nicht so ergiebig wie in früheren Jahren. Mit Recht warnt Herr Hofmann auf Grund seiner Erfahrungen davor, bei Aufnahme von Helleborus-Kulturen alles auf eine Karte zu setzen. Die Christrose ist eben doch nicht — wie manche meinen — eine anspruchslose, überall anpassungsfähige Staude, sondern stellt in bezug auf Boden, Klima, Grundwasserstand und Luftfeuchtigkeit ganz bestimmte Anforderungen.

Außer Helleborus findet man im Betriebe P. R. Hofmann auch vorzügliche Kulturen von Beloperone, Eriken, Hortensien und Kalanchoë. Ferner werden alljährlich gegen 30000 Azaleen kultiviert, davon gegen 12000 Stämme, der größere Rest als Miniaturpflanzen. Zum Muttertag hat sich hier die feurigrote, spätblühende *Coelestine* bestens eingeführt. Interessant war mir auch, daß zu diesem Festtag bei Hofmann Darwintulpen zum Schnitt in größeren Mengen abgesetzt werden. Sie werden im Beetraum der Schattenstellagen so tief gelegt, daß die Azaleen im Sommer dort ohne Beeinträchtigung der nächstjährigen Tulpenblüte untergebracht werden können. Auch die sommerlichen Freilandquartiere für Hortensien, Eriken usw. werden doppelt ausgenutzt. Im September werden hier *Godetia azaleaeflora*

und *Delphinium zylindrifolium* ausgesät, die von den Blumengeschäftsinhabern als frühe Schnittblumen immer gern gekauft werden.

Umsichtige Führung und Auswertung der neuesten Kulturerfahrungen beweisen, daß dieser Betrieb unter der Leitung der Brüder Kurt und Hans Hofmann seinen altbewährten Ruf zu wahren weiß.

Cyklamen-Neuheiten aus der Ostmark.

Durch die Angliederung der Ostmark wird unser Cyklamen-Sortiment um vier Neuzüchtungen der Firma Pregetter-Weiz bei Graz/Steiermark bereichert, die sich im früheren Oesterreich und sogar in der Schweiz bereits recht gut eingeführt haben und auch im Altreich Beachtung verdienen. Es sind die Sorten: *Steiermark, Salzburg, Frau Pregetter* und *Hofrat Rottenberger.* Bei sämtlichen Neuzüchtungen handelt es sich weniger um neue Farbtöne, bemerkenswert sind vielmehr die duftenden Blüten dieser Sorten. Man mag zu diesen sogenannten duftenden Cyklamen stehen, wie man will, trotz allem ist und bleibt der Duft doch eine angenehme Beigabe. Notwendig ist nur, daß diese Cyklamen auch in Größe und Vollkommenheit hinter unseren besten Sorten nicht zurückstehen. Auch in dieser Hinsicht bedeuten diese Steiermärker Cyklamen einen Fortschritt, da sie weiter nichts darstellen als auf duftende Blüten durchgezüchtete Standard-Sorten. — Im einzelnen ist über diese Neuheiten noch folgendes zu sagen: *Frau Pregetter* hat ungefähr denselben Farbton, den Herr Binnewies vor Jahren unter *Safranin* in den Handel brachte. Vielleicht ist er etwas dunkler. Dagegen weist *Salzburg* die typische *Leuchtfeuer*-Farbe auf und unterscheidet sich von dieser Sorte lediglich durch den Duft und die Zahl von 10 bis 12 Blütenblättern, wodurch sie, ähnlich wie die seiner Zeit hier besprochenen Typen von Fischer, Dresden-Leuben, als gefüllt angesprochen werden kann. *Steiermark* und *Hofrat Rottenberger* gehören dem sogenannten gefransten Typ an, der bisher bei uns nur Liebhaberwert hat. Daran wird auch der Duft der Blüten bei dieser Neuheit wenig ändern. *Steiermark* ist sehr edel in der Form; die Blüten sind purpurrosa mit scharlachfarbener Malzeichnung, während *Hofrat Rottenberger* reinweiß ist, mit scharlachfarbener Malzeichnung und gleichfarbener Umrandung. **Hahn.**





Neue Cyklamen aus der Ostmark. Oben: „Frau Pregetter“, mit dem Farbton der „Safranin“, unten: „Hofrat Rottenberger“, weiß, gefranst. Beide Neuheiten gehören zu den Duftcyklamen der Firma Pregetter-Weiz bei Graz/Steiermark. Aufn.: Hahn.

Knollenbegonien aus Samen.

Die Aussaat von Knollenbegonien wird zwar in zunehmendem Maße den Spezialbetrieben überlassen, doch ist eine Selbstaussaat bei größerem Bedarf empfehlenswert. Bei einiger Aufmerksamkeit sind Mißerfolge so gut wie ausgeschlossen.

Zunächst das Saatgut. Erstklassiger Samen einer Knollenbegonien-Hochzucht kann nicht billig sein. Das Beste ist hier gerade gut genug, zudem der scheinbar hohe Preis bei der staubfeinen Beschaffenheit des Samens kaum ins Gewicht fällt. (1 g enthält mindestens 10000 Korn!) Die Aussaat selbst wird gewöhnlich im Januar bis Februar vorgenommen, doch sollte man sich nicht ausschließlich auf diese Zeit versteifen. Ich habe mit Vorliebe im April oder gar im Mai ausgesät. In dieser Zeit ist für Saatschalen schon mehr passender Platz, und auch Verluste durch Pilze und andere Schädigungen sind kaum zu befürchten. Die Pflänzchen wachsen rasch und ohne Stockung weiter, können durch rechtzeitige Luftzufuhr und Abhärtung gedrungen und gesund erhalten werden und stehen bei richtiger Behandlung den im Winter gesäten nicht viel nach.

Es ist vorteilhaft, den Samen mit staubfeinem Sand zu vermengen, um so dünn wie möglich säen zu können. Um einerseits ein gefährliches Trockenwerden zu vermeiden, anderseits durch das Gießen ein Vergrünen der Erdoberfläche zu verhindern, gebe ich einen feinen Belag von trockenen Fichtennadeln auf die Aussaat. Diese bilden eine lockere, von Fäulnisstoffen freie, luftdurchlässige Decke, die eine gleichmäßige Feuchtigkeit gewährleistet. — Die weitere Kultur der Knollenbegonien setze ich als allgemein bekannt voraus. April- und Maiaussaaten blühen bei guter Kultur und lockerer, gehaltvoller Erde zum größten Teil schon Ende August, wenn man auch in den meisten Fällen von dieser ersten Blüte noch nicht auf die tatsächliche Blumengröße und -form schließen kann.

Auch Spätsommeraussaaten können mit Erfolg vorgenommen werden, die natürlich im nächsten Jahre einen ansehnlichen Vorsprung haben. Die Knöllchen überwintern in diesem Falle hell, trocken und mäßig warm in den Saatschalen und werden dann bei Kulturbeginn mit einer dünnen Schicht Erde überstreut und wärmer gestellt. Die weitere Kultur erfolgt in derselben Weise, wie sie auch sonst durchgeführt wird.

Die Selbstaussaat von Knollenbegonien erfordert zwar einige Sorgfalt, doch macht sie bei Verwendung hochwertigen Samens viel Freude. Man wird überrascht sein, welche prächtigen Formen und Farben in diesen unscheinbaren Körnchen schlummern. Besonders schöne und gut gefüllte Exemplare können dann durch Stecklinge weiter vermehrt und so in ihrer ganzen Schönheit erhalten bleiben. Aussaaten in reinen Farben sind bei größerem Bedarf unbedingt anzuraten, es gibt jedoch auch hier noch Farben- und Formenabweichungen. Bei geringerem Bedarf, besonders für Topfpflanzenanzucht, sind gute Mischungen empfehlenswert, die die Mannigfaltigkeit der Farben hervorbringen, die für das beliebte „Aussuchen“ der Kundschaft gerade notwendig und erwünscht ist. **G. Moese,** Weißkirchen (Sudetengau).

Auch frühe Hortensien eingraben!

Bei manchen Betriebsleitern besteht die Ansicht, das Eingraben von frühen Hortensien-Sorten lohne sich nicht, da die Ruhezeit zu kurz sei. Sie werden dann meistens in kalte Kasten zum Abreifen gestellt oder auch in Kalthäusern unter die Stellagen. Im ersteren Falle verursachen sie dann immer noch Arbeit, wie Putzen, Lüften, auch Gießen, Decken usw. Trotz alledem reifen sie dann oft doch nicht zur Zufriedenheit aus. Gerade *Moullière*, die doch als eine der ersten mit in die Treiberei kommt, steht oft im Dezember noch vollständig grün da. Das Einstellen in den Treibraum mit vorjährigen Blättern, das auch noch häufig erfolgt, halte ich aber für falsch. Die Pflanze ist noch nicht richtig zur Ruhe gekommen und läßt sich demzufolge auch nicht so gut treiben. Außerdem ist die Gefahr des Befalls von Schädlingen und Krankheiten bedeutend vergrößert. Rote Spinne und Mehltau finden wir häufig genug an den alten Blättern. Aus diesen Gründen sollten wir auch die Hortensien für die Frühtreiberei eingraben, und sei es auch nur für einige Wochen. Wenn wir sie dann Mitte bis Ende Dezember aus dem Einschlag hervorholen, sind sie vollständig blattlos, außerdem sind auch die Schädlinge, besonders die Rote Spinne, abgetötet. Dieser nicht zu unterschätzenden Vorteile wegen sollten wir uns in jedem Falle die kleine Mühe des Eingrabens nicht verdrießen lassen. **G. Hasselberg**, Pirmasens.

Azaleen-Anzuchten nun auch in Hessen-Nassau.

Während Hessen-Nassau in der Eriken-Anzucht hinter Leipzig und Dresden an dritter Stelle im Reiche steht, nimmt es im Azaleen-Anbau erst die neunte Stelle ein. Dies ist zu verwundern, da die Eriken- und Azaleen-Kulturen sonst bekanntlich in den Betrieben parallel laufen und die eine Kultur die andere ergänzen muß. Während Hessen-Nassau rund 45 Eriken-Anzuchten (hiervon Frankfurt/Main allein 24) aufzuweisen hat, gibt es bisher in diesem gesamten Gebiet nur drei Azaleen-Anzuchten, nämlich die Betriebe Karl Symang, Neu-Isenburg bei Frankfurt, Friedrich Müller, Frankfurt, und C. F. Buch, Frankfurt. Wenn auch die Anzuchten in diesen Betrieben noch verhältnismäßig bescheiden sind, ist man doch allenthalben bemüht, diese Kultur systematisch auszubauen. Warum auch nicht? Die Wasserverhältnisse sind günstig, dazu sind Hessen, Baden und die ganze Saarpfalz dankbare Abnehmer. An der Spitze der drei Betriebe marschiert, was Menge betrifft, bisher Symang mit rund 12000 Pflanzen, Veredlungen und Wurzelechten. Bei Müller werden rund 8000 und bei Buch rund 6000 Pflanzen herangezogen. Da nach der letzten Anbau-Erhebung rund 30000 Azaleen auf Hessen-Nassau entfielen, bleibt noch ein Rest von 6000 Pflanzen, der von einigen kleineren Betrieben gezogen wird, die diese Kultur erst einmal versuchsweise aufgenommen haben. Ueber die Qualität der hessen-nassauischen Azaleen ist zu sagen, daß sie der der übrigen Anzuchten im Reiche nicht nachsteht. **Hahn.**





Die ersten Azaleen-Anzuchten in Hessen-Nassau. Oben: im Betriebe Friedrich Müller-Frankfurt a. M. (8000 Pflanzen), unten: im Betriebe Karl Symang-Neu-Isenburg (12000 Pflanzen). Aufn.: Hahn.

Nur leichte Erde für Maiblumentreiberei!

In kleineren Betrieben findet man oft veraltete Treibverfahren für Maiblumen, die den Erfolg beeinträchtigen können. Dazu gehört auch die Treiberei in schweren Erden. Abgesehen davon, daß die Kästen dadurch für jeglichen Transport viel zu schwer werden, hat schwere Erde auch noch den Nachteil, daß sie sich viel schwerer erwärmt und auch beim Ziehen der zuerst aufgeblühten Blumen oder Nachpflanzen eines Topfes hinderlich ist. Bedenkt man ferner, daß die Maiblume bei der Treiberei keinerlei Ansprüche an den Boden stellt, so liegt es doch nahe, möglichst nur leichte Erden zu verwenden. Ein- bis zweimal gebrauchte Erden sind für die Maiblumen-Treiberei immer noch gut genug. Diesen Erden könnte man, wo möglich, noch billiges Material, wie Sägemehl, bis zu einem Drittel beigeben. Sie werden dadurch noch leichter und erwärmen sich noch besser. Das Pflanzen der Maiblumen wie auch das Ziehen der Blumen geht in dieser leichten Erde viel schneller vonstatten, und infolge der besseren Erwärmung werden die Keime darin noch um ein paar Tage früher zum Blühen kommen als in schwerem Boden. Es wäre auch richtig, solche Treiberden für die Treiberei besonders aufzuheben, um sie bei Beginn der Treiberei immer bereit zu haben. Bei mehrfachem Gebrauch kann etwas Sägemehl immer wieder neu hinzugefügt werden. **B.**

Erfahrungen mit *Primula malacoides*-Sorten /

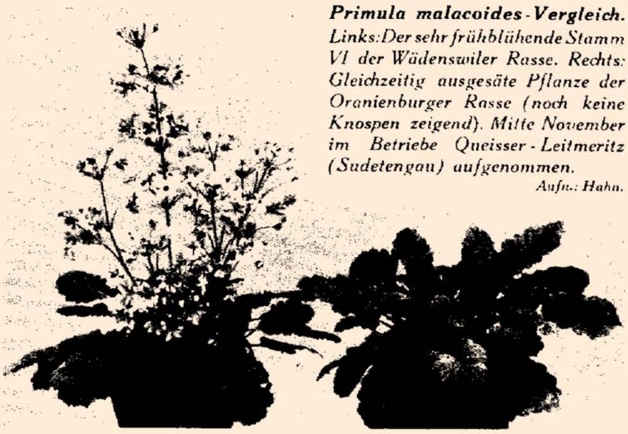
E. Queisser-Leitmeritz (Sudetengau).

Als ich im Frühjahr 1937 von einer befreundeten Samenhandlung Proben von *Primula malacoides* erhielt, war ich nicht sehr erfreut darüber, da diese Topfpflanzen bei unseren Kunden nicht beliebt sind. Beim Einräumen der Pflanzen Anfang Januar stellte sich auch noch heraus, daß der größte Posten davon *Wädenswil Stamm II* war, von dem der Jahresbericht der Lehranstalt Friesdorf 1933/34 berichtet, daß dieser Stamm infolge der geschlitzten Blüten unruhig wirke und sich nur für Liebhaber eigne. Trotzdem konnte ich mich nicht entschließen, den Pflanzenbestand zu verringern, obwohl ich wenig Hoffnung für den Verkauf hatte.

Schon Mitte Februar hatten diese Primeln sich jedoch zu schönen buschigen, reichblühenden Pflanzen entwickelt, die so schnell Käufer fanden, daß zur vollen Entfaltung nur einige Samenträger kamen. Die anderen mir zugesandten Proben waren wohl teilweise großblumiger, teils auch besser in der Farbe als *Wädenswil Stamm II*, aber verlangt hat diese niemand. Nun habe ich dieses Jahr ein ganzes Sortiment der Wädenswiler- wie auch Weihenstephaner Stämme und auch Proben anderer deutscher und italienischer Herkunft in Kultur. Davon blühte als erster *Wädenswil Stamm VI carminea praecox*, ein Frühblüher in Wuchs und Farbe wie *Stamm II*. Als nächster fing dann *Wädenswil Stamm IV salmonea* zu blühen an, der sich ebenso wie

Stamm II aufbaut, aber eine ganz entzückende Lachsfarbe hat, die diese Züchtung wohl zur gesuchtesten der Wädenswiler Malacoides machen wird. Auch *Stamm VII rosea* blühte gleichzeitig, Farbe wie *Treurosa*, ist aber durch den besseren Bau und die kräftigere Farbe von *Stamm IV* aus Wädenswil überholt.

Bisher kann ich feststellen, daß diese Stämme als frühblühende die brauchbarsten sind. Alle anderen Proben sind erst in der Knospenentwicklung. Ueber sie werde ich später berichten.



***Primula malacoides*-Vergleich.** *Links: Der sehr frühblühende Stamm VI der Wädenswiler Rasse. Rechts: Gleichzeitig ausgesäte Pflanze der Oranienburger Rasse (noch keine Knospen zeigend). Mitte November im Betriebe Queisser-Leitmeritz (Sudetengau) aufgenommen.* *Aufn.: Hahn.*

Neue kleinblumige Gloxinien-Rasse. Unter der Bezeichnung „Tübinger Rasse“ wird im Botanischen Garten Erlangen eine Gloxinie geführt, die vor etwa zehn Jahren im Botanischen Garten Tübingen aufgetaucht ist. Wie mir Garteninspektor Müller aus Tübingen mitteilte, ist der dortige Botanische Garten durch Tausch in den Besitz dieser Neuheit gelangt; die Herkunft läßt sich leider nicht mehr feststellen. Diese neue Rasse sollte meines Erachtens für Kreuzungszwecke verwendet werden. Was sie auszeichnet, ist zum einen, daß ihre Blütezeit ohne weiteres in die Monate Januar bis Februar gelegt werden kann. Zum anderen — und dieses scheint mir noch beachtenswerter — ist ihr Blatt höchstens nur drei mal so groß wie das unserer Saintpaulien. Die Tatsache, daß die Blumen dieser Rasse nur halb so groß wie die der an sich schon kleinblumigen Sorte *Tannenberg* sind, halte ich in Anbetracht der kleinen Belaubung ebenfalls eher für einen Vorteil als für einen Nachteil. Recht apart ist die Zeichnung der Blüten. Bei vorherrschendem Weiß geht eine karminrosa Zone in ein lebhaftes Kirschrot über. Hier müßte zunächst die Arbeit des Züchters einsetzen, indem er all die reinen und leuchtenden Töne unseres Sortiments auf diesen kleinblumigen und kleinblättrigen Typ zu übertragen versucht, der nach meiner Schätzung (Mitte Oktober eingetopft und aufgestellt) gegen Februar in Vollblüte stehen könnte. Um den Absatz von Gloxinien brauchte man sich in dieser Zeit bestimmt keine Sorgen zu machen. **Hahn.**

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Wintervermehrung im Staudenbetriebe / E. Mehlis, Berlin-Steglitz.

Von einem Staudengärtner befragt, wann die beste Vermehrungszeit für Stauden sei, gab eine Kapazität der Staudenanzucht die lakonische Antwort: „Wenn man Zeit hat.“

Zeit hat man im Staudenbetriebe im Winter. Die Antwort konnte sich demzufolge nur darauf bezogen haben. Mit Recht, denn vielfach ist es in Staudengärtnereien noch üblich, von Dezember bis März die Arbeit einzustellen. Neben Ausbesserungsarbeiten am Inventar, der Umarbeitung der Erdlager und der Bodenbearbeitung im Frühjahr neu zu bepflanzender Quartiere kann bei Frostwetter die sogenannte Wintervermehrung durchgeführt werden. Wichtig ist, daß man an die dazu nötigen Vorarbeiten nicht erst bei Frost denkt, sondern schon rechtzeitig einen genauen Vermehrungsplan aufstellt, damit die Mutterpflanzen beizeiten so in Sicherheit gebracht werden, daß sie selbst bei strengem Frost nicht einfrieren. Tiefe Mistbeet- oder Doppelkasten, mit Fenstern und Matten gedeckt und mit Laubumschlag versehen, erfüllen diesen Zweck.

Um all das zu erfassen, was im Winter vermehrt werden kann und soll, wird man Ende Oktober oder Anfang November sein Bestandbuch oder seine Pflanzenkartothek — in kleineren Betrieben die Quartiere — daraufhin durchsehen und alle zur Wintervermehrung bestimmten Arten und Sorten zusammenstellen. Nach dieser Vorarbeit ist nach dem Wert der einzelnen Sorten, der Ersetzbarkeit und ähnlichen Gesichtspunkten die zu vermehrende Stückzahl festzulegen und dementsprechend Vermehrungsmaterial zu sichern. Die neu angeschafften und erprobten Verbesserungen sind auf Kosten überholter Sorten neu einzureihen. Für Bereithaltung entsprechender Erdmischungen, tiefer Pikierkisten, frostfreier Deckung für die zur Aufnahme der eingetopften Jungpflanzen bestimmten Kastenanlagen ist ebenfalls rechtzeitig zu sorgen. Bei den nachstehend beschriebenen Vermehrungsmethoden muß ich mich auf allgemeine Angaben beschränken. Das Eingehen auf spezielle Erfahrungen, z. B. darauf, wie sich die einzelnen Sorten verhielten, würde zu weit führen.

Ich verfahre seit einigen Jahren systematisch derart, daß ich erst die Vermehrung durch Wurzelschnittlinge (Anemonen, Papaver, *Primula denticulata*, Eryngium, Verbascum, Filipendula usw.) vornehme. Die Kisten mit den Wurzelschnittlingen können bis zum Durchtrieb übereinander gestapelt unter den Tischen des Ueberwinterungshauses stehen. Im Anschluß daran erfolgt, wenn es die Witterung erlaubt Triebe abzutrennen, die Stecklingsvermehrung des Saxifraga-Sortiments, überwiegend Arten und Sorten aus der Sektion Dactyloides, die moosähnlichen Charakter haben, und aus der Sektion Kabschya, die alle Zwergarten, wie *Burseriana, Salomonii, Boydii, Geuderi* und noch viele andere, einschließt. Die Aufstellung der Stecklingskisten und -schalen erfolgt im Kalthause bei einigen Graden über dem Gefrierpunkt, sie können aber, wenn ein Kulturhaus nicht zur Verfügung steht, ebenso gut im gedeckten Kasten untergebracht werden.

Der umfangreichste Teil der Wintervermehrung ist die Teilung. Teilen wird man einmal solche Pflanzen, die vegetative Vermehrung zur Erhaltung bestimmter Eigenschaften verlangen, oder bei Neuanschaffungen, z. B. von Solidago, Helenium, Astern und ähnlichen, bei denen die Teilpflanze bis zum kommenden Herbstversand verkaufsfähig wird und die Stecklingsvermehrung noch nebenher vorgenommen werden kann. Bei manchen anderen Gattungen, z. B. Pyrethrum oder einem Teil der Delphinium-Sorten, ist Wintervermehrung deshalb mehr angebracht, weil Pyrethrum bei Teilung im Sommer meist starken Ausfall haben und die angewachsenen Pflanzen häufig nicht stark genug bis zum Herbstversand werden. Im Delphinium-Sortiment gibt es besonders bei den Neuheiten einige Sorten, bei denen Stecklingsvermehrung erfolglos scheint, weshalb, um mit Sicherheit zu einem Bestand zu kommen, zunächst einmal nur geteilt wird. Sowohl bei Delphinium als auch bei Pyrethrum hat sich nach der Teilung Topfkultur in Papp- oder Tontöpfen bis zur Ballenbildung am besten bewährt.

Von den mit Vorteil im Winter durch Teilung und Topfkultur zu vermehrenden Steingartenstauden seien in erster Linie einige, die unterirdische Rhizome bilden, erwähnt. Im Laufe des Sommers entwickeln sich aus diesen Knäulen von Rhizomen in Töpfen verkaufsfähige Ballenpflanzen, die wegen des festen Wurzel- und Rhizomgefüges bestimmt

weiter wachsen und das Versenden erleichtern. Typische Vertreter dieser Gruppe sind die meisten niederen *Campanula*-Arten und -Formen, *Linaria pallida*, *Cerastium*-Arten und andere. Auch Pflanzen, deren oberirdische Teile den Winter überdauern, kann man mit bestem Erfolg im Ruhezustand vermehren. Aubrietien oder *Arabis Rosabella* und viele Saxifragen der Sektionen Kabschya und Engleria vermehre ich seit einigen Jahren während der Ruhezeit mit bestem Erfolge.

Es wäre zu wünschen, daß man in vielen Staudenbetrieben von der rein schematischen mehr zur individuellen Vermehrung überginge. Einmal ist man nicht von Zufallserfolgen abhängig, zum anderen wird die trotz Wintervermehrung immer noch umfangreiche Sommervermehrung entlastet. Schließlich ist auch die Gefahr des Verlorengehens einer Sorte bei Ausverkauf durch die bereits erfolgte Wintervermehrung beseitigt.

Jetzt Stauden zur Stecklingsvermehrung aufstellen!

Zur Stecklingsvermehrung im Winter kommen in erster Linie in Betracht: Aster, Chrysanthemum, Dicentra, Delphinium, *Helenium autumnale*, Lythrum, Pentastemon, Solidago, *Veronica Hendersonii*. Beim Herbstversand wird wohl die eine oder andere Sorte stark gefragt worden sein, so daß sie im Frühjahr schwer zu beschaffen ist. Dem können wir durch frühzeitige Vermehrung, Mitte Januar bis Anfang Februar, entgegentreten. Wir topfen dann die bewurzelten Stecklinge ein, so daß im Hauptversand gute Jungpflanzen mit Topfballen zu etwas billigerem Preise dem Kunden zur Verfügung stehen. Ebenso verfahren wir mit Dahlien und *Salvia patens*. Mutterpflanzen von *Gypsophila „Bristol Fairy“* und *G. paniculata fl. pl.* stellen wir auch frühzeitig auf, um entsprechende Veredlungsreiser für die Wurzelstücke der gewöhnlichen *Gypsophila paniculata* zu haben. Lavendula und Santoline eignen sich auch zur Stecklingsvermehrung im Hause, wenn sie stark gefragt wurden und man auf frühe Vermehrung Wert legen muß. *Helenium hybr.*-Sorten, wie *Moerheimii*, *Crimson Beauty*, *Wyndley* und *Baronin Linden*, treiben nicht durch, so daß keine Kopfstecklinge geschnitten werden können. Diese nehmen wir vom freien Land als Grundstecklinge ab, die sich sehr rasch bewurzeln, worauf wir eintopfen. Erst die Jungpflanzen treiben gut durch, so daß von ihnen Kopfstecklinge abgenommen und gesteckt werden können. Die auf solche verkürzte Art herangezogenen Jungpflanzen setzen wir immer zu einem um 25 v. H. billigeren Preise ab, und der Kunde war mit ihnen stets zufriedengestellt. **M. Breuninger**, Pforzheim.

Aubrietien-Wintervermehrung / M. Pohlig-Dresden.

Wenn heute verbreitungswürdige Aubrietien-Neuheiten, wie z. B. die gedrungen wachsende, großblumige *Mammut-tauricola* oder die großblumige, dicht gedrängt blühende *tauricola*-Form *Schloß Eckberg* noch nicht nach Verdienst bekannt sind, so liegt das in der Hauptsache an dem hier und da immer noch unsicheren Vermehrungsergebnis. Um nichts unversucht zu lassen, wandte ich außer der Hauptvermehrung aus Freilandpflanzenstecklingen im kalten Kasten, die von gutem Erfolge war, auch noch ein anderes Verfahren an, da man von bestimmten Sorten nie genug haben kann.

Zu diesem Zwecke waren die Mutterpflanzen im Frühjahr in kalten Kasten ausgepflanzt worden. Im Spätherbst wurden sie frostsicher gedeckt. Gegen Ende November, Anfang Dezember wurden die Triebe bis kurz über der Erdoberfläche abgeschnitten und alle brauchbaren Stecklinge, nicht zu lang geschnitten, unter Vermeidung von Stengelknickung in gut drainierte Handkästen gesteckt. Erdmischung: Kompost, Sand und ein wenig Torfmull. Die Handkästen wurden nur einmal leicht angegossen — aber nicht bei regnerischem, sonnenlosem Wetter — und kamen dann in einen nur mit Laub gepackten Mistbeetkasten, in dem sie frostsicher zugedeckt werden konnten. Jeder Sonnenstrahl muß abgefangen werden, gegossen wird möglichst gar nicht. Können heizbare Kasten benutzt werden, dann um so besser, weil dann keinerlei Schädigungen durch Regenwürmer zu befürchten sind, die bei Laub- oder Erduntergrund bisweilen an die Oberfläche kommen, um die Stecklinge herauszuziehen und zu kleinen Häufchen aufzuschichten. Deshalb ist hier in der ersten Zeit vor der beginnenden Bewurzelung ständige Beobachtung notwendig.

Wird Tropfnässe, somit Fäulnis, sorgfältig ferngehalten und an milden Tagen vorsichtig gelüftet, sobald die Stecklinge durch ihr Aussehen gute Bewurzelung verraten, dann erhalten wir im Frühjahr einen hohen Prozentsatz gut bewurzelter Jungpflanzen.

Salvia patens. Mit ihren dunkel- bis ultramarinblauen, langen Blüten ist *Salvia patens* etwas Besonderes. Die herrliche Farbe ist einzigartig. Leider hat diese Pflanze aber einen großen Nachteil: Ihre Blüten fallen nach dem Aufblühen bald ab. Dadurch wird eine geschlossene Blütenwirkung nur selten erreicht. Für Beetbepflanzung eignet sich *S. patens* aus diesem Grunde nur bedingt. Dies sollte aber ihrer Anpflanzung nicht im Wege stehen, zumal ihre Anzucht und Weiterkultur spielend leicht ist. Die Pflanze hat einen staudigen Wuchs, sie wird 50 bis 80 cm hoch. Die Blütezeit dauert den ganzen Sommer über bis zum Herbst. Die Anzucht erfolgt durch Samen. Die büschelförmigen, knolligen Wurzeln ähneln denen der Dahlien. Man behandelt sie auch ähnlich wie diese. Im Herbst nach den ersten Frösten kommen sie zu den Dahlien ins Winterquartier. Im Mai ins Freie gepflanzt, entwickeln sich die Knollen in kurzer Zeit zu stattlichen Büschen, die auch bald zu blühen beginnen. Ihrem ganzen Charakter nach paßt *S. patens* ausgezeichnet in die Staudenrabatte. Liebhaber von Besonderheiten sollten sich diese Delikatesse nicht entgehen lassen. **G. Hasselberg**, Pirmasens.

Kniphofia Galpinii. Wer auf dem letzten Gartenbaukongreß mit ausländischen Staudenzüchtern zusammenkam, konnte dort u. a. eine warme Empfehlung für eine neue Kniphofia, *K. Galpinii*, vernehmen. Diese aus Südafrika stammende Art, die durch die englische Samenfirma Simpson & Watkins eingeführt worden sein soll, hat sich tatsächlich als eine sehr glückliche Bereicherung des Sortimentes erwiesen. Die Pflanze wird 30 bis 40 cm hoch und hat ganz schmale, fast grasartige Blätter, die keine scharfe Kante haben. Das Laubwerk ist frisch grün und fällt recht zierlich, ohne umzusinken. Die Blütenstiele ragen bis zu 15 cm über das Laub hinaus; sie sitzen auf etwa bleistiftstarken, drahtigen Stielen. Der Blütenstand ist bis 15 cm lang, die Einzelblüten sitzen nicht ganz so dicht wie etwa bei der Züchtung *The Rocket*. Die Blütenfarbe ist ein schönes, leuchtendes Safrangelb. Samen wird nicht an jedem Blütenstand angesetzt, doch ergibt schon ein Blütenstand eine ganze Menge Samenkörner. Die Blütezeit fällt in den Herbst. Die allerersten Blüten sind nicht so vollkommen wie die des Hauptflors. Die Blütezeit dauerte in diesem Jahre bis November, indem immer wieder neue Blütenstände nachkamen. Besonders erfreulich ist die große Reichblütigkeit. An nicht einmal sehr starken Pflanzen wurden bis zu 28 Blütenstiele gezählt. Infolge der kühlen Witterung zur Blütezeit halten sich die Blumen an der Pflanze sehr lange. **C. Grunert**, Leipzig.

Baumschule.

Fragen des Kronenschnitts in der Baumschule.

In manchen Baumschulen sieht man Bäume (Alleebäume) stehen, die im Verhältnis zur Stärke der Kronen viel zu starke Stämme haben. Die Ursache liegt meist darin, daß die Bäume überständig wurden und eine Verpflanzung, weil es sich nicht bezahlt macht, unterlassen wurde.

Fast jeder Gartengestalter lehnt solche Bäume ab, will aber auch für freier gewachsene Bäume nicht den erforderlichen höheren Preis anlegen. Also ist dem Baumschuler das Risiko, eine größere Anzahl solcher Bäume zu unterhalten, zu groß, und er hilft sich durch alljährlichen Rückschnitt. Ein solcher Baum sieht im freien Stande zunächst dürftig aus. Wie verhält es sich aber in der weiteren Folge? Nach meinen Beobachtungen wächst sich ein radikal zurückgeschnittener Baum mit einem starken Stamm meist besser aus als ein ungeschnittener Baum, der mit zu wenig Wurzeln ein zu großes Astwerk ernähren soll. Besonders bei großen Platanen sieht man dann viele zurückgedorrte Aeste, die nie wieder zu ersetzen sind. Einen Fehler machen aber viele Baumschulen. Sie schneiden zu viel, das heißt nicht von vornherein radikal genug, sondern sie nehmen die Bäume alle Jahr ein Stück zurück. Solch ein Baum wird aber niemals ein natürliches Kronengerüst erhalten, und noch im Alter wird man den

unsachgemäßen Rückschnitt ohne weiteres erkennen. Jeder gesundempfindende Gartengestalter wird diese Bäume ablehnen.

Schneiden wir stärkere Bäume zurück, so muß es so geschehen, daß die neue Krone infolge starken Austriebes wohl jünger, aber nicht unnötig geschnitten erscheint und sich wieder natürlich aufbauen kann. Meist kann dies erfolgen, indem man nur alle paar Jahre stark schneidet und indem man die Krone sehr steilgiebelig aufbaut. Es dürfen aber aus dem Mitteltrieb nicht mehrere Triebe hochkommen. Die Baumschulen können die Bäume nicht frei aufwachsen lassen, wie sie im Walde stehen. Das ist wegen des Mangels an Platz nicht möglich, auch könnten solche Bäume kaum mehr versandt werden. Aber das widernatürliche Schneiden muß aufhören, um Bäume verkaufen zu können, die in den heutigen Garten passen. Umgekehrt müssen auch die Gartengestalter für einen aus weitem Stande kommenden Baum etwas mehr Geld anlegen wollen. Denn wenn man richtig rechnen sollte, sind alle großen Bäume viel zu billig, besonders die verschulten aus weitem Stande. Quartiermäßig aufgeschulte Bäume müssen eben schon jung aus der Baumschule gehen, sonst gibt es entweder Stangenholz oder geschnittene Bäume, die unnatürlich wirken. Mit den Sträuchern ist es ähnlich. Die Baumschulen können auch hier nicht ohne Schnitt auskommen. Der junge Strauch, der ohne Rücksicht auf Blüte radikal zurückgenommen wurde, wird besser aussehen, wenn er in der Anlage zwei Jahre steht, als der Strauch, der auf Blütenholz geschnitten wurde. Auch wird die Arbeit der Baumschule nicht bezahlt. Eine Baumschule muß die Quartiere sauber halten können, deshalb kann sie Heister und ähnliches nur sehr schwer brauchen. Die Unkosten durch Handarbeit würden dabei viel zu groß werden.

Jeder Baum, der aus der Kultur kommt, ist eigentlich unnatürlich, denn in der freien Natur wächst jeder Baum zuerst als Strauch auf und putzt sich erst im Alter zum Hochstamm auf. Deshalb darf man nicht nach einem Schema schneiden, sondern muß den natürlichen Wuchs berücksichtigen, daraus ergibt sich dann der richtige Schnitt, der den Baum nicht verschandelt. Ei.





Zwei neue Zwergkoniferen. Oben: Zwölfjährige Pflanze der Pseudotsuga Douglasii nidiformis. Die Pflanze ist erst 40 cm hoch und ebenso breit. Unten: Picea pungens glauca pumila, ebenfalls zwölfjährige Pflanze. 30 cm hoch und 25 cm im Durchmesser. Hierzu Text auf folgender Seite. Aufn.: E. Hahn.

Winke für die Steckholzvermehrung / K. F. Otto-Lehrte.

Wenn nach der anstrengenden Versandarbeit wieder mehr Ruhe in den Betrieben ist, wird es Zeit, an die Vermehrung der Gehölze zu denken. Zunächst wird man eine Liste aufstellen über alle Arten und Sorten, die durch Steckholz vermehrt werden sollen. Gerade in dieser stillen Zeit können draußen die Gehölzruten in aller Ruhe geschnitten werden, erfordert doch das Schneiden große Sortenkenntnisse.

Meistens ist es nicht möglich, das gesamte Vermehrungsmaterial im eignen Betriebe zu schneiden. Dreijährige Bestände sind in den letzten Jahren sehr gut verkauft worden, und in den zweijährigen Beständen ist das Holz oft noch recht dünn und nicht genügend ausgereift. So bleibt uns nichts anderes übrig, als in größeren Anlagen und Gärten Ausschau nach geeignetem Vermehrungsmaterial zu halten. Dazu sind dann natürlich ganz besonders gute Sortenkenntnisse notwendig.

Da nun jeder Betrieb sein Gehölzsortiment nach seinem besonderen Bedarf zusammenstellt, wäre es müßig, sich hier mit einer Gehölzzusammenstellung zu beschäftigen. Es seien deshalb nur die Sorten betrachtet, die für eine Vermehrung in größeren Massen in Frage kommen. Es gibt nur wenige Sorten, die in jeder Menge immer gut und preiswert verkauft werden können. In erster Linie trifft dies für *Spiraea van Houttei* zu. In leichteren, feuchten Böden wächst diese Art aus Steckholz immer zufriedenstellend, wenn das Holz stark genug und genügend ausgereift ist. Auch die zweijährigen Triebe sollten bei Knappheit herangezogen werden, obwohl das Wegschneiden der Seitentriebe recht viel Arbeit macht. Die Arbeit des Steckholzschneidens ist immer noch billiger als die Vermehrung in krautigem Zustande. Bei der Steckholzvermehrung wird außerdem ein Jahr Zeit gewonnen, denn das bewurzelte Steckholz kann direkt ins Quartier gepflanzt werden. Ausfälle sind hier kaum zu befürchten. Krautartige Stecklinge müssen dagegen zwei Jahre vorkultiviert werden, und trotzdem muß bei ungünstigem Wetter oft noch mit Ausfall gerechnet werden. Wenn irgend möglich, sollte deshalb der Steckholzvermehrung der Vorzug gegeben werden.

In jeder Menge gut verkäuflich ist auch *Ribes sanguineum atrorubens*. Auch dieser Zierstrauch wächst sehr gut aus Steckholz, doch ist unbedingt darauf zu achten, daß die Ruten schon vor Eintritt stärkerer Fröste geschnitten werden. Frühes, rechtzeitiges Stecken sollte bei allen Gehölzen eine Selbstverständlichkeit sein. Bei Ribes ist dies besonders wichtig. Ferner sind *Weigelien* (Diervillea) und *Forsythien* immer knapp, ein Zeichen, daß auch hiervon kaum zu viel herangezogen werden kann. Diese beiden Gehölze werden wegen Knappheit an Vermehrungsmaterial allgemein in krautigem Zustande vermehrt, doch sollte dort, wo der Boden geeignet ist und Vermehrungsmaterial vorhanden ist, ebenfalls der Steckholzvermehrung der Vorzug gegeben werden. Auch hier ist zweijähriges Holz gut zu verwenden. Zur Massenvermehrung kommt auch *Spiraea pumila Anthony Waterer* in Frage. Triebe von 4 mm an aufwärts bewurzeln sich sehr gut, oft sind sie dann schon als zweijährige Pflanzen verkäuflich.

Von Decksträuchern werden immer viel gebraucht: *Cornus alba, Lonicera xylosteum, L. tartarica alba* und *rosea, Philadelphus coronarius* und *Ph. grandiflorus, Salix daphnoides pomeranica* und *S. Smithiana*. Die beiden letzteren dürften allerdings in diesem Jahre mit Vorsicht zu vermehren sein, denn von ihnen hatten wir bereits ein Ueberangebot. Neben *Ligustrum vulgare, L. vulgare atrovirens* und *L. ovalifolium* ist *Ribes alpinum* eine stark gefragte Heckenpflanze. In geeigneten Böden wächst Steckholz dieser Art zu 50 bis 80 vH., sonst geben Mutterquartiere, die angehäufelt werden, eine gute Ausbeute.

Sehr viel gebraucht wird auch immer *Viburnum opulus sterile*. Hier ist jedoch das Absenken die beste Vermehrungsart.

Zuletzt wären noch *Carpinus betulus, Acer campestre, Betula verrucosa (alba), Cotoneaster horizontalis* und *C. praecox* zu erwähnen, die ebenfalls für Massenvermehrung in Betracht kommen. Diese werden aus Samen vermehrt und als zwei- bis dreijährige Sämlinge ins Quartier gepflanzt.

Zum Anschneiden der Schnurbäume.

Ueber den Anschnitt des senkrechten Schnurbaumes gehen die Ansichten auseinander. Wohl in den meisten Fällen wird der senkrechte Schnurbaum auf 60 bis 70 cm Höhe angeschnitten, in anderen Baumschulen auf gleicher Höhe wie der Buschbaum, wieder andere schneiden ihn in Höhe von 50 cm an. Nach meiner Erfahrung ist dem Anschneiden auf 60 bis 70 cm der Vorzug zu geben. Schwache Augen werden wie beim Buschbaum überkerbt, so daß eine gute, lückenlose Besetzung der Aeste erzielt wird. Vielfach sieht man, daß senkrechte Schnurbäume aus Buschbäumen geschnitten werden, die dann mit kümmerlichen 4 bis 5 Trieben als Schnurbaum gehandelt werden. Dieses soll nie die Regel, sondern im äußersten Falle nur ein Notbehelf sein. Bei manchen Sorten, wie *Cox Orangen Renette, Allington Pepping, James Grieve, Ernst Bosch, Laxtons Superb, Zuccalmaglios Renette, Boscs Flaschenbirne, Gräfin aus Paris, Frühe aus Trevoux* u. a., ist die Bildung kurzer vorzeitiger Triebe schon am einjährigen Okulat üblich, so daß diese schon einjährig als senkrechte Schnurbäume verwendet werden können. Beim Anschnitt des Spitzentriebes im Winter werden diese Nebentriebe auf einige Augen zurückgenommen. Sie entwickeln dann im nächsten Jahre oft schon eine Anzahl kurzer Nebensprosse, die das schönste Fruchtholz bilden. **L. Engel**, Neuß a. Rh.

Eine praktische Taschensäge.

Unter der Bezeichnung „Iduna-Taschensäge“ wird im Handel eine kleine Säge angeboten, die dem Gartenliebhaber dieselben guten Dienste leisten dürfte wie dem großen Heer der Obstbaumwarte. Wie die Bezeichnung schon sagt, kann diese Säge, da sie zusammenklappbar ist, in der Tasche getragen



Die Iduna-Taschensäge.
Aufnahme: Hahn.

werden, ohne lästig zu sein. Sie ist aus einem langen, gesetzlich geschützten sogenannten Iduna-Sägeblatt und einem feinpolierten, 23 cm langen, runden Heftholz zusammengesetzt. Eine am Rücken angebrachte, beim Aufklappen einspringende Feder gibt dem Werkzeug beim Sägen die notwendige Festigkeit. Selbstverständlich ist sie nur als Behelfssäge gedacht. Es dürfte aber gerade für den Obstbaumwart angenehm sein, stets eine Säge bei der Hand zu haben, wenn sie gerade schnell einmal gebraucht wird. **O. Hemmerling**, Düsseldorf.

Krankheiten der Pappel in der Baumschule.

An den Pappeln wirken sich Krankheiten in der Baumschule meistens nicht allzu schlimm aus, so daß sie wenig beachtet werden. Trotzdem sollte man auch hier Krankheiten und Schädlinge rechtzeitig bekämpfen.

An erster Stelle nenne ich den Pappelkrebs, der besonders hier in Westdeutschland an alten Pappeln zu finden ist, aber auch schon in der Baumschule sich manchmal einnistet. Vor allem konnte ich ihn an *P. canadensis* und *P. angulata cordata robusta* feststellen, aber auch da nur bei ganz ungünstigen Bodenverhältnissen. Wo der Pappelkrebs auftrat, war der Boden sandig bis zu einer Tiefe von 20 cm, dann kam Treibsand mit starken Tonadern und starker Nässe. Dagegen blieben auf guten Kulturböden die Pappeln ganz gesund. Durch den Befall sah ich in einer Baumschule eine ganze Kultur vernichtet. Hier heißt es: Auf den richtigen Boden gehen und bei Befall sofort die erkrankten Pflanzen vernichten!

Häufig tritt auch der Pappelrost auf, doch wirkt sich dieser durch sein spätes Erscheinen nicht gefährlich aus. Es scheint ein wirtswechselnder Pilz zu sein wie so viele Rostpilze. Er tritt erst gegen Schluß der Vegetation auf, etwa von Anfang bis Mitte Oktober, kommt dann aber derart schnell, daß binnen kurzem die Blätter voll befallen sind und schnell abfallen. Besonders Nachteiliges konnte ich sonst durch den Befall mit dieser Krankheit nicht feststellen.

Schädlicher wird bei den Pappeln ein kleiner Käfer, ich nenne ihn Pappelkäfer. Er ist scharlachrot, etwa ³/₄ bis 1 cm groß, fast in der Art eines kleinen Junikäfers. Er tritt während des Austriebes sehr stark auf, sticht die Jungtriebe, meist die starken Spitzentriebe, an und legt ein Ei darin ab. Bald entwickelt sich daraus die Larve, die nun im Innern des Markes frißt. Die angestochenen Triebe schwellen an und bringen nur kümmerliche Triebe. Auch brechen diese Triebe sehr leicht aus. Diesen Schädling fand ich in keinem Buche beschrieben. Die beste Bekämpfung dürfte das Abschneiden der befallenen Triebe sein, solange noch die Larve darinnen ist. Dieser Schädling kann unter Umständen einen ganzen Jahrestrieb der Pappelanzuchten zugrunde richten. **H. Köhler**, Schmerbroich.

Praktische Vermehrung von Viburnum.

Im „Horticultural Advertiser“ wird über eine einfache Vermehrungsmethode für Viburnum berichtet. Es ist festgestellt worden, daß die meisten Viburnum-Arten sehr leicht durch schlafende Augen zu vermehren sind, die mit etwas altem Holz geschnitten und dann in Sand gesteckt werden. Sie bilden schnell Wurzeln, und der Ausfall ist gering. Dieses Verfahren verdient um so mehr Beachtung, als man auf diese Weise von einem Trieb zahlreiche Pflanzen ziehen kann. Ueber diese Vermehrungsweise für Viburnum habe ich bisher in keinem Werk über Gehölzvermehrung etwas gelesen. **K.**

Lutea-Rosen. Die *Rosa lutea* sind meist schon sehr alte Rosen, die als Parkrosen aber nie ihren Wert verlieren werden. Schon die herrliche einfache *R. lutea bicolor* mit ihrem satten Kapuzinergelb ist eine immer schöne Rose. Dazu hat sie dunkelbraune, fast nicht bedornte Zweige und kleine, zierliche Blätter. Halbgefüllt ist die schöne *Persian Yellow*, die dunkelgoldgelb ist und einen angenehmen Duft hat. Sie ist mindestens schon 50 Jahre in Kultur und hält immer noch ihren Platz. *Soleil d'or* ist eine alte Züchtung von Pernet, dunkelgoldgelb und sehr dicht gefüllt. Sie bildet große Sträucher, weil sie nie durch Frost leidet. Eine neuere Parkrose, die von *Rosa lutea* abstammt, ist *Parkfeuer*. Sie ist einfach scharlachrot, breit überladend und äußerst hart. Auch *Star of Persia* ist eine noch neuere Rose, aber sehr schön für freie Pflanzung. Sie ist halbgefüllt, dunkelgelb und blüht sehr reichlich. Wie alle Lutea-Abkömmlinge ist auch sie hart, buschig und nur für Einzelstellung brauchbar. Die Lutea-Rosen sollten als Ziersträucher mehr gepflanzt werden. **Ei.**

Zwei neue Zwergkoniferen. Von der Eisenberger Baumschule in Eisenberg/Sudetengau, die um die Jahrhundertwende als Koniferen-Anzuchtstätte internationalen Ruf besaß, nach dem Kriege dann mehr und mehr zurückging, unter der rührigen Leitung von Herrn Etzler jetzt aber erfreulicherweise wieder emporblüht, werden zwei neue Zwergkoniferen, *Pseudotsuga Douglasii nidiformis* und *Picea pungens glauca pumila*, die hier entstanden sind, demnächst dem Handel übergeben werden. Bei einem Besuch dieser Baumschule im vergangenen Herbst hatte ich Gelegenheit, diese beiden Neuheiten kennenzulernen. *Pseudotsuga Douglasii nidiformis* wächst ähnlich *Picea excelsa nidiformis* völlig gedrungen, breit und beinahe rund. Im Jugendstadium hängen die Zweige, soweit der schwache Austrieb es überhaupt zuläßt, leicht quastenartig. Wir haben es hier mit einem besonders langsamen Wachser zu tun, der im Steingarten jahrelang über den ihm zugewiesenen Platz nicht hinauswächst. Die im Bilde (vor. Seite) gezeigte Pflanze, die auf *Pseudotsuga Douglasii* veredelt ist, hat bereits 12 Jahre hinter sich und ist dabei kaum 40 cm hoch. Noch schwachwüchsiger, in dieser Eigenschaft im ganzen Picea-Sortiment unbedingt an erster Stelle stehend, ist *Picea pungens glauca pumila*. Die im Bilde gezeigte Pflanze hat es in derselben Zeit glücklich auf 30 cm Höhe und vielleicht 25 cm Durchmesser gebracht. Der Aufbau ist beinahe kugelig rund und wird sich auch in den nächsten Jahren recht wenig ändern. Während *Pseudotsuga Douglasii nidiformis* ausgesprochen dunkelgrün ist, weist *Picea pungens glauca pumila* ungefähr denselben Farbton auf wie *P. pungens Endtzii*. Daß es sich hier um ausgesprochene Liebhaber-Koniferen handelt, bedarf keiner besonderen Erwähnung. **Hahn.**

Meinungen — Anregungen.

Gärtnerisches aus Amerika — Kurzberichte von einer Studienreise I / A. Steffen-Erfurt.

Amerika ist das Ziel vieler Reisewünsche. Die Schiffahrtsgesellschaften kommen ihnen entgegen. Auch ich nahm an einer ähnlichen Veranstaltung teil, wie sie Herr Friedrich Schwarz in Nr. 50 vor. Jgs. schildert. Wir waren 12 Personen, 11 davon Landwirte. Aber es ging uns ähnlich wie Herrn Schwarz. Diese Reisebüros führen in die großen Städte, machen Stadtrundfahrten, aber sie führen uns nicht zu denjenigen Zielen, die zu sehen man brennt, also in meinem Fall zu den gartenbaulichen Zielen. Sie können das auch nicht wissen. Daher müßte die Leitung solcher Studienreisen in ganz andere Hände gelegt werden; die Reisebüros sollten nur Fahrkarten und Hotels besorgen. Irgendwelche Fach-Organisationen in Deutschland dürften nicht ihre Empfehlung geben für Reisen, deren Verlauf sie nicht beurteilen können, und damit den Anschein erwecken, als seien sie um die fachliche Gestaltung der Reise bemüht gewesen.

Ich hatte solchen Verlauf vorhergesehen und trennte mich deshalb wiederholt von der übrigen Gesellschaft, um besonderen gartenbaulichen Belangen nachzugehen. Mir lag allerdings auch daran, einen Gesamtüberblick über die Gestaltung der Landschaft zu erhalten, über ihren Pflanzenwuchs und über ihre Besiedelung, um auf diese Weise mir ein Bild von der Besiedelungsgeschichte und den Kämpfen machen zu können, die sich teils zwischen den Eingeborenen und den Siedlern, teils zwischen den erobernden europäischen Mächten und den Bürgern selbst abspielten. Für solche Kenntnis war die Durchreisung weiter Strecken mit dem Auto wertvoll. Sonst war die Eile der Reise einer Vertiefung nicht gerade günstig.

Die Klima-Unterschiede des weiten Gebietes der Vereinigten Staaten waren mir natürlich bekannt; die Staaten erstrecken sich über 30 Breitengrade. Aber wenn man das persönlich erlebt, mitsamt den gärtnerischen Auswirkungen, so wird das erst wirklich verständlich und geistiges Eigentum. Da Amerika noch jung ist, so kommen manche dieser Klimaunterschiede erst neuerdings zu voller Auswirkung, z. B. beim Anbau von Gartenerzeugnissen in Florida und Kalifornien. Der Anbau von Blumenzwiebeln erstarkte erst in den letzten Jahren, Palmen und Azaleen kamen noch bis vor kurzem aus Belgien, jetzt sind an der Westküste große Kulturen, von Azaleen auch bei Neuyork. Der Samenbau entwickelte sich in Kalifornien, ebendort entstanden große Schnittblumenkulturen, die ihre Erzeugnisse auf alle Märkte des Ostens schicken. An diesen Kulturen sind besonders Chinesen und Japaner beteiligt, die besondere Gartenbaugesellschaften bildeten. Der Aufschwung an einer Stelle legt aber die Entwicklung an anderer Stelle lahm. Wenn nach Neuyork und Chikago Salat und Tomaten das ganze Jahr hindurch aus dem Freien kommen, sei es aus Florida, Carolina oder anderen Gebieten, dann hat es keinen Zweck, an genannten Orten Glashäuser dafür zu errichten. So traf ich denn auch mehrere große Glasanlagen (20 ha), die für Gemüse gebaut, aber auf Blumen umgestellt wurden. Das erinnert uns an ähnliche Entwicklungen in Frankreich und Nordafrika, zwischen Italien und Nordafrika. Wir selbst werden vielleicht in der Zukunft davon betroffen.

Kennzeichnend für die Vereinigten Staaten ist, daß Gewächshausgärtnereien meist in großem Stil errrichtet sind; kleine Betriebe nach deutscher Art sind selten, dagegen solche mit 10 bis 20 ha Glas nicht ungewöhnlich. Man entschließt sich viel eher als bei uns, veraltete Häuser abzubrechen oder im Stich zu lassen und neuzeitlich wieder aufzubauen. Die Amerikaner klammern sich nicht mit Anhänglichkeit des deutschen Gärtners oder Bauern an ihren Boden. Man sieht unendlich viel verlassene Farmen und Obstplantagen. Nach der Statistik sind es 1,3 Millionen. Das kommt einem zunächst unbegreiflich vor. Aber bei näherem Nachforschen werden die Gründe klar. Erstens: Der Grund und Boden ist im Ueberfluß da, er kostet wenig und hat dem Farmer ursprünglich wahrscheinlich nichts gekostet. Zweitens: Der Boden hat (ohne Düngung) seine jungfräuliche Kraft verloren. Man drängte auf neuen, besseren Boden, vom Osten Pennsylvaniens nach der Schwarzerde in Ohio und Indiana. Drittens: Die Gebäude waren ursprünglich aus Holz des Waldes errichtet; man sieht sie noch und erkennt ein Schema. Mit ihnen läßt man ebenfalls keine großen Werte im Stich. Viertens: Zum Teil lockten die Industrielöhne; aber ich glaube nicht, daß billige Weizenpreise und billige Obstpreise die Leute vertrieben; sie erzeugen sehr billig.

So sind solche Siedler schließlich zufrieden, wenn die Regierung ihnen das Land abkauft für 3 Dollar je acre (= 4046 qm); sie forstet das Land mit Hilfe des Freiwilligen Arbeitsdienstes auf, wenn nicht schon vorher der Wald von seinem alten Platz Besitz ergriffen hatte. Im Osten sieht man diesen Vorgang häufig. In Virginien, Pennsylvanien und Maryland erscheinen zuerst auf dem verlassenen Lande *Aster virginicus*, *Aster Novae Belgiae*, dann *Rhus Cotinus*, dann *Liquidambar styraciflua* und die vielen Eichenarten.

In folgenden Kurzberichten will ich einige Kulturen besprechen. Bei ihrer Bewertung muß beachtet werden, daß sich bei den Glashaus-Anbauten die Klima-Unterschiede erheblich auswirken. Die Sommer sind viel heißer in den meisten Anbaugebieten als in Deutschland, der Herbst und der Winter haben viel mehr Sonne. Das wirkt auf reicheres Blühen der Nelken und Rosen unter Glas, steigert aber zugleich auch die Schädlingsgefahren im Sommer. (Forts. folgt.)

Besuch in den Betrieben im Sudetengau / Eugen Hahn-Bornim.

Sechs Wochen waren seit den Tagen der Befreiung verflossen, als ich Mitte November in Hochstimmung die Grenzen des Sudetengaues überschritt, um auf einer Rundreise die Lage der sudetendeutschen Betriebe kennen zu lernen. Leider war der Zeitpunkt meiner Reise nicht sehr günstig; denn außer Chrysanthemen, Cyklamen und Lorrainebegonien war in den Betrieben nicht allzu viel zu sehen. Ich werde deshalb im Mai wiederkehren müssen. Dann werden auch die Baumschulen und Staudengärtnereien manches Interessante bieten.

Aehnlich wie seinerzeit in der Ostmark haben mich auch im Sudetenland die Topfpflanzengärtnereien etwas enttäuscht, im Gegensatz zu den Baumschulen, die nur angenehme Ueberraschungen brachten. Im Ganzen sah ich etwa ein Dutzend flotter mittlerer Topfpflanzenbetriebe, davon können die Betriebe Queißer-Leitmeritz und Richter-Reichenberg den bestgeleiteten Betrieben im Altreiche ohne weiteres gegenübergestellt werden. Von sonstigen gutgehenden Betrieben nenne ich: Wolf-Eger, Sigl-Wickwitz, Waffenschmidt-Teplitz, Kunerle, Fischer und Oswald in Komotau, Wenzel-Aussig, Schubert-Reichenberg, Häuser & Patsch-Gablonz, Fischer-Wiesenthal, Meyh-Haida und Prade in Niemes. Diese Aufzählung mag unvollständig sein; denn ich konnte beim ersten Male natürlich nicht gleich alle Betriebe besuchen. Wer vergessen wurde, möge sich melden, damit ich den versäumten Besuch bei meiner nächsten Reise nachholen kann. Ueber den Betrieb von Queißer-Leitmeritz ist aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens in Nr. 52 vor. Jgs. schon einiges berichtet worden. Er dürfte, was Ausdehnung betrifft, an der Spitze marschieren. Alle anderen vorstehend genannten Betriebe haben zwischen 4 und 10 Kulturhäuser mit entsprechendem Kastenquartier. Am übersichtlichsten ist der Betrieb von Richter in Reichenberg. Er wurde erst 1929 gegründet und umfaßt 9 Häuser, die aus einem einheitlichen Gusse bestehen. Dieser Betrieb ist ganz auf Azaleen- und Eriken-Anzucht eingestellt.

Neben den durchweg mehr oder weniger auf die Bedürfnisse der örtlichen Blumengeschäfte eingestellten Betrieben gibt es da und dort doch auch einige recht beachtenswerte Spezialkulturen. So für Cyklamen die Betriebe Queißer und Wolf, für Lorrainebegonien die Betriebe Queißer und Sigl, für Gloxinien ebenfalls den Betrieb Sigl, für Calceolarien Queißer und Waffenschmidt, für Cinerarien wiederum Queißer, für Eriken und Azaleen die Betriebe Richter, Schubert, Prade und Meyh, für Obconica und Chrysanthemen Häuser & Patsch, Waffenschmidt und Wolf, für Warmhauspflanzen den Betrieb Fischer-Wiesenthal, für Orchideen den Betrieb Sigl und Ullmann in Gablonz. Ausgesprochene Spezialkulturen in Nelken oder Rosen, wie sie die Ostmark aufzuweisen hat, gibt es im Sudetengau nicht. Die Warmhauspflanzenkulturen von Fischer in Wiesenthal, die früher auch jenseits der Grenze großen Ruf genossen, haben durch die wirtschaftlichen Verhältnisse der letzten Zeit stark gelitten und müssen zunächst wieder gründlich

aufgebaut werden. Wohl die größte Enttäuschung erlebte ich in dem international bekannten Karlsbad, das mit seinen 70 bis 75000 Einwohnern während der Badesaison gärtnerisch ganz auf die weitere Umgebung angewiesen ist.

Wie schon erwähnt, erlebte ich in den Baumschulen manche angenehme Ueberraschung. Von den rund 200 Baumschulen des Gaues marschieren die folgenden an der Spitze: die Obstbaumschulen von Neumann in Dechobositz bei Leitmeritz, die Baumschulen von Kirche in Marienbad, die Rosenschulen von Berger in Komotau und von Böhm in Blatna, die Obst-, Gehölz- und Koniferenbaumschulen in Eisenberg bei Komotau und von Näve in Tetschen. Was ich bei Neumann-Dechobositz an Obstbäumen gesehen habe, kann sich mit der allerbesten Qualität im Altreiche messen. Auch die Koniferenbestände und Anzuchten der Eisenberger Baumschulen unter Leitung von Herrn Etzler sowie die Baumschulen von Näve-Tetschen können als solche nicht übertroffen werden. Manches Neue an Pflanzen, Betriebsmethoden und technischen Kleinigkeiten wird im Laufe der nächsten Wochen noch gesondert besprochen werden müssen.

Als wichtigste Voraussetzung für eine Gesundung der Betriebe wurde mir von den sudetendeutschen Berufskameraden bezeichnet, daß die Grenzschwierigkeiten nach dem Altreich völlig aufgehoben würden, umsomehr, als die Grenzen nach der Tschecho-Slowakei geschlossen sind und somit die Umstellung des Absatzes an sich schon mit Schwierigkeiten verbunden ist. Daß die sozialen Verhältnisse in den Betrieben vielfach einer durchgreifenden Verbesserung bedürfen, ist nicht verwunderlich. Mit dem bereits begonnenen Bau der Autobahnen wird für die Baumschulen schon bald starke Nachfrage entstehen, und damit zugleich werden dann die eben erwähnten Mängel und Schwierigkeiten an sich schon aus dem Wege geräumt werden.

Von Grazer Blumenläden.

Die Bevölkerung von Graz, das sich die Gartenstadt nennt, hatte im letzten 1½ Jahrzehnt wenig Kauflust und Interesse mehr für Blumen, namentlich für die kostspieligeren Winterblumen, gezeigt; es läßt sich aber in diesem Jahre beobachten, daß nicht nur die aus dem Altreich Zugewanderten, sondern auch die Grazer selbst erfrischten Sinnes wieder kauffreudiger sind.

Zu Weihnachten und Neujahr beginnt die Hauptsaison in den Blumenläden, in den nächsten Monaten wird sie durch Fasching und Geselligkeit weitergeführt. Die Schaufenster-Ausstattungen sind in dieser Zeit auch in kleineren Läden geschmackvoll, in den führenden Geschäften zeugen sie meist von erlesenem Kunstkönnen. Den Grundstock bilden Araukarien, Kamellien, Azaleen, Semperflorens-Begonien, Clivien. Oft werden sie mit weißbunten Selaginellen und Sukkulenten in Verbindung gebracht, wobei Kontraste durch die Verschiedenheit der Formen stets mit Geschmack durch Farbenbeziehungen, wie Hell zu Dunkel, Rötlich zu Tiefrot, überbrückt werden. Auch Farbenkontraste, z. B. zwei scheinbar nicht vereinbare Rot, werden zusammengestellt und durch gleich starken Kontrast der Formen zu harmonischem Gesamteindruck vereint, z. B. rosafarbige Papilio-Cyklamen mit roten Erica, weiße Erica mit tiefroten Poinsettien und stark sich abhebendem Grün, ähnlich gelbliche und bräunliche Cypripedium zusammen mit rötlichem, reichem Gehänge kleinbeeriger Früchte, die fälschlich als „Pfeffer“ aus Italien kommen. Sie riechen und schmecken wohl scharf, sind aber sicher Fruchtstände einer Asparagus-Art. Physalis-Fruchtstände heben sich leuchtend von *Asparagus Sprengeri* und *A. plumosus*, von Adiantum und Palmen ab, wie Kentia, Phoenix, besonders *Ph. humilis* und *Ph. Roebelenii*, *Cocos Weddelliana* und *Selaginella apus*.

Von Orchideen sind neben Cypripedium noch Cattleya und Cymbidium zu sehen, seltener Odontoglossum und Vanda. Cyklamen sind in vollkommener Form und tadelloser Farbe häufig tonangebend, oft dabei die auch im Altreich bekannten Züchtungen von Pregetter in Weiz (Ost-Steiermark). Ab Weihnachten leuchten die hellroten Blüten der niedrigen *Tulipa praecox* in verschiedenen Formen wie kleine Flammen in den Schaufenstern, dazwischen bescheidene Veilchen und Reseden. *Primula obconica*, besonders in Tiefrot und Dunkellila, sind gern gekaufte Topfpflanzen. Welche Entwicklung! Vor Jahrzehnten erhielt ich als damals noch neu aus Amsterdam recht kleinblumige lila Obconica, nun haben sie die roten Formen fast eingeholt. *P. malacoides* kann sich nur stellenweise durchsetzen, lieber wird später *P. kewensis* gekauft. Flieder wird verhältnismäßig wenig verwendet. — Silber- und Gold-Bänder und ähnlicher Zierat werden stets nur mäßig, der Pflanze untergeordnet, gebraucht; nie übertönt das Beiwerk die Blume. **E. Wibiral**, Graz.

Was nicht sein sollte!

Zum Weihnachtsfest erlebte ein mir bekannter Berufskamerad, der seinen Festtagsbedarf an Cyklamen und *Primula obconica* decken wollte, daß er für die Pflanzen einen um 10 und 20 Pf. höheren Preis bezahlen mußte als die letzten Wochen vorher. Man hatte ihm diesen höheren Preis mit der Angabe begründet, die Heizungskosten seien infolge der plötzlichen Kälte gestiegen. Die geringere Qualität der Pflanzen gegenüber den in den letzten Wochen vorher bezogenen ließ aber erkennen, daß nur die stärkere Nachfrage die Ursache der plötzlichen Preiserhöhung war.

Wie der Sachverhalt auch sein mag, weder das eine, noch das andere rechtfertigt irgendeine Preissteigerung. Einmal verstößt solches Gebahren gegen die allgemeine Geschäftsmoral, selbst wenn die Preisstopverordnung auf Topfpflanzen nicht in Anwendung gebracht werden kann. Weiter aber decken solche Betriebsführer zu ihrem eigenen Schaden ihre Unfähigkeit, richtig zu kalkulieren, selbst auf. Oder sollte da kein großer Berechnungsfehler vorliegen, wenn man nach einer nur sieben Tage lang andauernden Kälte gleich die Preise erhöhen muß? Zudem war vorher die Witterung so milde, daß bestimmt Heizmaterial eingespart werden konnte, das jetzt beim Kälteeinbruch als Ausgleich verwertet und verrechnet werden kann. Auf Grund seiner Erfahrungen sollte doch jeder Betriebsführer wissen, wieviel Feuerungskosten er im ungünstigsten Falle bei seinen Berechnungen einsetzen muß. Der Feuerungsverbrauch bei ungünstiger Witterung, zumindest aber das Mittel des Verbrauchs aus einer Reihe von Jahren muß bei der Kalkulation als Norm gelten. Ist die Witterung dann tatsächlich günstig, so ist der Verdienst entsprechend höher, und man kann Rücklagen für unvorhergesehene Fälle, zu denen auch außerordentliche Kälte zu rechnen ist, machen. Jedenfalls ist man nicht genötigt, für seine Erzeugnisse nachträglich den Verkaufspreis zu erhöhen.

Grundsatz, nicht nur in der flauen Zeit, sondern auch bei flottem Geschäftsgang, sollte sein, stabile Preise möglichst zu erhalten suchen. Schwankungen nach oben oder unten, die künstlich hervorgerufen werden, sind als ungesund zu bezeichnen, selbst wenn sie durch ungewöhnliche Kälte oder durch mangelnde Nachfrage berechtigt scheinen mögen. **S. D.**

Zum Thema: Sorgen um den Nachwuchs.

Immer schwerer wird es, die frei werdenden Lehrlingsstellen neu zu besetzen. Wiederholt ist von der Landesbauernschaft darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Lehrlingszahl von Jahr zu Jahr fällt, daß die gärtnerischen Fortbildungsschulen die Klassen zusammenlegen müssen und daß nach einer neueren Feststellung nur noch drei Jugendliche von hundert den Gärtnerberuf erwählten. Dies sollte von keinem Fachmann leicht genommen werden. Jeder Betriebsführer weiß, daß ohne tüchtige Fachkräfte nicht auszukommen ist. Eine Einschränkung dieser Kräfte bedingt eine Mehrbelastung der Vorhandenen und behindert in den meisten Fällen die Vorwärtsentwicklung eines Betriebes. Auch der Versuch, jugendliche Arbeiter anzulernen, wie dies vor 5 bis 10 Jahren noch möglich war, scheitert heute an der Tatsache, daß es solche nicht mehr gibt. Jeder, der seine fünf Sinne beisammen hat, ergreift heute einen Beruf.

Wir alle wissen, wo es die jungen Menschen heute im Zeitalter der Technik hinzieht, wir kennen die günstigen Aussichten in technischen Berufen und müssen deshalb genau wie alle anderen viel mehr werben für unseren Beruf. Wir müssen die Berufsberatungsstellen mehr für uns nutzbar machen, ferner schon in den letzten Schuljahren geeignetes Werbematerial verteilen, um mehr junge Menschen für unseren Beruf zu gewinnen. Darüber hinaus muß jeder einzelne für die Erhaltung seines Berufes einstehen, und gerade da fehlt es noch. Wie oft hört man tüchtige Fachleute sagen: „Mein Sohn Gärtner werden? Kommt nicht in Frage!“ Und dann beginnt nicht selten eine ungerechte Herabminderung unseres Berufes, den er in den schwärzesten Farben schildert. Wir müssen objektiver und weitblickender werden, nicht immer die schlechtesten Beispiele in den Vor-

dergrund stellen, sondern viel mehr Optimist werden! Der Lohn ist nicht das allein Seligmachende, und die schlechtesten Lohnzahler sind wir auch nicht. Viel wichtiger ist für den jungen Menschen, daß er sich in unserem Berufe wohl fühlt und vom ersten Tag an in der Lehre den Eindruck erhält, daß er ihm innere Befriedigung gibt.

Es ist deshalb unsere Pflicht, dem jungen Menschen Halt zu geben, für seine junge Ideenwelt Interesse zu zeigen und seinen freudigen Schaffensgeist nicht mit Miesmacherei zu ersticken. Ist die Arbeitszeit vorbei, darf er nicht sich selbst überlassen bleiben. Ein freundliches Zimmer muß das Wohlbefinden stärken. Anschluß an ältere Berufskameraden kann sehr förderlich sein, und wo eine gute Betriebsgemeinschaft herrscht, wird der junge Gärtner bald seinen erwählten Beruf schätzen lernen, darin vorwärts kommen und auch seinen Mann stehen. Bald wird er erkennen, wie vielseitig die Möglichkeiten gerade in unserem Berufe sind. Es ist eine wichtige Aufgabe unserer Fachpresse, dem jungen Menschen immer wieder aufklärend und beratend zur Seite zu stehen, und jeder von uns muß sein Teil dazu beitragen, um unseren Beruf in seiner heutigen Blüte zu erhalten. **Karl Huth**, Lichtenrade.

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Marktnotizen.

Die Zufuhr von Auslandsblumen war in der ersten Januarhälfte geringer, da das Januarkontingent für den erhöhten Dezemberbedarf in bestimmtem Umfange freigegeben und bereits ausgenutzt worden war. Nelken, Margeriten und Narzissen wurden aber immerhin noch in solchem Umfange angeboten, daß der geringere Bedarf hinreichend gedeckt werden konnte. Während bei Nelken die höheren Festtagspreise nachgaben, zogen die Preise für Margeriten und Narzissen in der ersten Woche nach Neujahr leicht an. Feste Preise behielten vor allem Mimosen, die um diese Zeit vom Straßenhandel bevorzugt werden. Dies wirkte sich verschiedentlich stützend auf die Preise heimischer Schnittblumen aus.

Cyklamen-Schnittblumen hatten ein befriedigendes Festtagsgeschäft. Infolge des größeren Bedarfs an Topf-Cyklamen verringerte sich die Anlieferung von Schnittblumen, wodurch die Preise etwas anzogen. Zum Jahresschluß ließen sich die Anlieferungen meist restlos zu diesen gefestigten Preisen unterbringen. Nach Neujahr gingen die Preise wieder herunter, wenn auch zunächst noch nicht auf den Stand vor dem Weihnachtsgeschäft. Das Angebot an Schnitt-Cyklamen war diesmal etwas größer als im Vorjahre.

Pelargonien-Blumen wurden Anfang Januar auf dem Schnittblumenmarkt angeboten. Bei der bekannten Farbenwirkung dieser Blumen wäre eine Verwendung als Dekorationsmaterial für die in dieser Zeit stattfindenden gesellschaftlichen Veranstaltungen denkbar. Allerdings war die Angebotszeit etwas ungünstig, da unmittelbar nach den Feiertagen die Marktlage stets ruhig ist. Das sollte jedoch nicht davon abhalten, die Anlieferung später zu wiederholen. Man sollte die zu früh kommenden Pelargonienblüten nicht einfach wegwerfen, bevor man nicht versucht hat, sie irgendwie marktlich auszunutzen.

Strelitzia-Schnittblumen wurden Anfang Januar an den Markt gebracht, die mit ihrer besonderen Wirkung Interesse erregten. Der Umfang der Anfuhr läßt erkennen, daß diese Kultur inzwischen kaum weiter ausgedehnt wurde. Vielmehr dürfte es sich bei der Anlieferung um gelegentliche Angebote handeln, deren Ursprung einige kleine Bestände sind. Die lange Entwicklungsdauer der Pflanzen bis zur Erzielung marktfähiger Schnittblumen bedingt den verhältnismäßig hohen Preis, der auf der Höhe der Vorjahre stand. An größeren Plätzen ist für derartige wirkungsvolle Schnittblumen fast immer Absatz möglich. Verschiedentlich werden Strelitzia auch aus Holland eingeführt.

Eucalyptus-Zweige aus dem Auslande wurden bisher nur in kleineren Mengen auf den heimischen Markt gebracht. Die Anfuhr hat gegenüber den letzten Jahren abgenommen.

Die Anfuhr von Primula obconica hat auf dem Topfpflanzenmarkt Anfang Januar zugenommen. Es darf angenommen werden, daß nunmehr für den Markt größere Mengen frei werden und damit das bevorstehende Frühjahrsangebot eingeleitet wird.

Maiblumen wurden nach Neujahr weniger an den Markt gebracht. Bei dem etwas ruhigeren Januargeschäft war das Angebot, vor allem von stärkeren Stielen, trotzdem ausreichend. Verschiedentlich ließ die Nachfrage am Großmarkt im Verhältnis zu anderen Schnittblumen bei Maiblumen mehr nach.

Für ~ Wider.

Eine neue Walnußkrankheit?

Die in Nr. 51 vor. Jgs. angeschnittene Frage, ob die geschilderten Wahrnehmungen an den Walnußzweigen eine neue Krankheit sei, ist meines Erachtens mit „Ja“ zu beantworten. In den Jahren 1934/35 hatte ich Gelegenheit, in Rumänien die fast gleiche Krankheit zu beobachten. Ich wurde im August dadurch darauf aufmerksam, daß die Bäume mit einem Kupferpräparat gespritzt waren. Nach näherer Untersuchung fand ich, daß das Mark vollkommen unversehrt weißlich-grün war. Dagegen waren die äußeren Schichten schwarz und rissig. Der Erreger der Krankheit war noch nicht bekannt. Die Bekämpfung nahm man bereits Ende Juli durch Spritzung von selbstgefertigter 1%iger Kupferkalkbrühe in 14tägigen Wiederholungen vor und erzielte damit 95%igen Erfolg. In verschiedenen Gegenden half man sich durch sofortiges Ausschneiden der befallenen Stellen an den Bäumen. Geschieht dies nicht, dann verbreitet sich die Krankheit nach Ausreifung der ersten Sporenträger sehr schnell. Ich möchte den Rat geben, die zuständige Landesbauernschaft von dem Auftreten der Krankheit in Kenntnis zu setzen, um der Ausbreitung durch Erforschung des Erregers schnellstens entgegentreten zu können. Vorläufig ist zur Bekämpfung Spritzung mit 1%iger Kupferkalkbrühe Ende Juli und Ausschneiden der befallenen Stellen zu empfehlen. **L. Deutschmann**, Berlin-Spandau.

Kalidüngung zur Schädlingsbekämpfung.

In Nr. 1 wurde über die Wirkung von Kali als Abwehrmittel gegen Blattläuse berichtet. Bekannt dürfte auch sein, daß eine reichliche Kalidüngung in Verbindung mit Lockerung der verwurzelten Bodenfläche ein bewährtes Bekämpfungsmittel gegen die Blutlaus darstellt und daß sie ferner die Haltbarkeit und Färbung der Früchte günstig beeinflußt. Kalidüngung ist auch unentbehrlich für Beerenobstdüngung, sie befördert bei Stachelbeeren die Reife. Den Dahlienblumen verleiht sie tiefere Färbung, auch halten sich die Knollen nach Kalidüngung besser und faulen im Winter nicht so leicht. Interessante Erfahrungen mit der Kalidüngung konnte ich auch bei Sellerie machen. Seitdem ich beobachtete, wie der wilde Sellerie, *Apium graveolens*, in Wiesengräben mit salzhaltigem Wasser besonders üppig gedeiht, gebe ich den Sellerie zur üblichen Volldüngung nach Stallmist im Vorjahre eine Extragabe von 3 bis 4 kg Kali 40% auf je 100 qm. Auch die zur Nachdüngung im Sommer und Nachsommer benutzte Abortjauche bekommt einen Kali-Zusatz. Auf diese Weise brauche ich weder die Samen, noch Anzuchtserde zu beizen, erspare auch das Spritzen im Sommer mit Kupferkalkbrühe und bin doch sicher vor der weit verbreiteten Blattfleckenkrankheit *Septoria apii*. Ebenso habe ich weder Spuren von Rost, *Puccinia apii*, noch von falschem Mehltau beobachten können. Wenn aber einmal einige Pflanzen absichtlich oder zufällig ohne besondere Kalidüngung gepflanzt werden, stellt sich die Blattfleckenkrankheit gleich ein. **F. Rehnelt**, Gießen.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Wintertagung des Reichsnährstandes in Berlin.

In Zusammenhang mit der „Grünen Woche, Berlin 1939“ wird vom Reichsnährstand eine öffentliche Vortragstagung vom 31. Januar bis 3. Februar 1939 in der Berliner „Philharmonie“ veranstaltet. Diese Tagung bringt eine Reihe Vorträge über wirtschaftliche und technische Fragen in der Landwirtschaft. In einer Schlußansprache wird der Reichsbauernführer zum Abschluß der öffentlichen Tagung am 1. Februar das Wort ergreifen.

Begonien-Neuheitenprüfung 1939.

Der Reichsverband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter macht darauf aufmerksam, daß Neuheiten von *Begonia semperflorens* und *gracilis* seit dem 1. Oktober 1937 dem Anerkennungszwang durch den Reichsnährstand unterliegen. Neuheiten dürfen danach ohne eine durch Prüfung erfolgte Anerkennung nicht in den Verkehr gebracht werden. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt bei dem Reichsverband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter, Berlin-Charlottenburg 2. Die Einsendung des Samens hat an die Gärtnerische Versuchsanstalt Friesdorf bei Bad Godesberg a. Rh. zu erfolgen.

Der Umfang der sudetendeutschen Bodennutzung.

Nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes kamen mit dem sudetendeutschen Gebiet 264000 landwirtschaftliche Betriebe, einschl. Forst-, Gartenbau- und Weinbaubetriebe, von mehr als 0,5 ha Fläche zum Reich. Die Gesamtfläche dieser Betriebe beträgt 2,63 Mill. ha. Außerdem gibt es im sudetendeutschen Gebiet 866000 Kleingärten und landwirtschaftliche Kleinbetriebe unter 0,5 ha mit einer Bearbeitungsfläche von insgesamt 16900 ha. Zur letzten Gruppe dürfte auch eine ganze Anzahl Gartenbaubetriebe zählen.

Beschaffung von Ballenleinen für Baumschulen.

Die Fachgruppe Baumschulen des Reichsnährstandes gibt bekannt, daß die Baumschulen ihren Bedarf an Jute-Leinen zum Verballen der Baumschulpflanzen für den Versand unvermittelt der Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau, Berlin SW 61, aufgeben sollen. Da sich das Mischgewebe für diesen Zweck nicht bewährt, hat sich die Studiengesellschaft mit der zuständigen Stelle zur Erlangung eines Kontingentes reiner Jute in Verbindung gesetzt. In diesem Zusammenhange wird darauf hingewiesen, daß das vorjährige Packdraht-Kontingent nicht voll ausgenutzt wurde, was im Interesse derartiger Bemühungen in künftigen Fällen unbedingt vermieden werden muß.

Reichsverband der Forstpflanzenbetriebe gegründet.

Durch eine „Erste Anordnung zur Ausführung des Forstlichen Artgesetzes" vom 22. November 1938 ist das Aufsichts- und Anerkennungswesen in der Forstpflanzenerzeugung und in der Gewinnung von Forstsamen, Steckhölzern und Wildlingen geregelt worden. Mit der gleichen Anordnung wurde die Zusammenfassung aller nichtstaatlichen Forstpflanzenbetriebe, Klenganstalten, Vertragsanzuchtstätten sowie aller Vermittler von Forstsamen und Forstpflanzen in einem „Reichsverband der Forstsamen- und Forstpflanzenbetriebe" verfügt. Als Sitz des Reichsverbandes wurde Halstenbek/Holstein bestimmt. Seine Geschäftsstelle erfaßt sowohl die Forstsamen- als auch die Forstpflanzenbetriebe. Durch die angeführte Anordnung sind gleichzeitig die Satzungen des neuen Reichsverbandes festgelegt worden.

Neue Bücher.

Das neue „Handbuch der Pflanzenzüchtung".*)

Seit langem bestand unter den praktischen Züchtern wie auch in wissenschaftlichen Kreisen das Verlangen nach einem Handbuch der Pflanzenzüchtung. Es gab zwar bisher eine ganze Reihe von Büchern, die Teilgebiete der Pflanzenzüchtung behandelten. Sie sind aber infolge der zahlreichen neueren Forschungen ergänzungsbedürftig. Eine Zusammenfassung aller Erkenntnisse und Erfahrungen bis in die neueste Zeit auf einem so vielseitigen Gebiete, wie es die Züchtungswissenschaft ist, fehlte bisher.

Es ist daher außerordentlich begrüßenswert, daß im Verlage Paul Parey nunmehr ein Handbuch der Pflanzenzüchtung erscheint, das von so namhaften Züchtern wie Professor Dr. Th. Roemer, Halle/Saale, und Professor Dr. W. Rudorf, Müncheberg, herausgegeben wird. Dadurch, daß eine große Anzahl hervorragender Mitarbeiter an der Abfassung der Sondergebiete beteiligt ist, kommt für jeden Teilbericht ein berufener Fachmann zu Worte.

Das gesamte Werk wird fünf Bände umfassen, von denen der erste, der die allgemeine Züchtungslehre behandelt, und der fünfte über Gemüse- und Obstzüchtung für den Gartenbau von besonderem Interesse sind. Bis jetzt sind vom ersten Bande 3 Lieferungen erschienen, die nach der Einleitung der Herausgeber die genetischen und botanischen Grundlagen der Pflanzenzüchtung behandeln. In ausgezeichneter Weise beleuchtet F. v. Wettstein, Berlin, die Formenmannigfaltigkeit der Pflanzen als Grundlage der Selektions- und Kombinations-Züchtung und leitet dann über zur Frage der Entstehung unserer Kulturpflanzen. Im Anschluß daran beschreibt Th. Schmucker, Göttingen, die Biologie der Vermehrung, wobei der Generationswechsel, die Zellteilung und die Fortpflanzung auf geschlechtlichem und ungeschlechtlichem Wege behandelt werden. Dann folgt ein Kapitel über die Vererbung von P. Michaelis, Müncheberg, in dem die neuesten Forschungen der Genetik, insbesondere der Mendelschen Gesetze bei freien und gekoppelten Erbfaktoren klargestellt werden. Hierauf vermittelt uns K. H. v. Berg, Müncheberg, einen Einblick in die Cytologie und die durch sie gewonnenen Erkenntnisse über die Träger der Vererbung. Die Bedeutung der vervielfachten Chromosomensätze für die Pflanzenzüchtung tritt in diesem Abschnitt deutlich zu Tage.

E. Knapp, Müncheberg, gibt dann eine anschauliche Darstellung der Veränderungen der Erbmasse durch Mutation und die Möglichkeiten ihrer künstlichen Auslösung. Die bisher erschienenen Lieferungen des Handbuches schließen mit zwei Kapiteln von W. Rudorf, Müncheberg, über die Auslese und die entwicklungsphysiologischen Grundlagen der Pflanzen. In diesem Zusammenhange werden die für die Auslese so bedeutungsvollen Einflüsse der Temperatur, des Lichtes, der Feuchtigkeit usw. auf die Entwicklungsphasen der Pflanze untersucht und die für die Züchtung wichtigen Folgerungen daraus gezogen.

*) In Verbindung mit führenden Fachleuten herausgegeben von Prof. Dr. Th. Roemer, Halle, und Prof. Dr. W. Rudorf, Müncheberg. 5 Bände mit vielen hundert Abbildungen. Verlag von Paul Parey, in Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. Erscheint in etwa 20 monatl. Lieferungen zu je RM. 6.50. Bisher erschienen 4 Lieferungen. Einzelne Lieferungen werden nicht abgegeben.

Die gesamte Darstellung all dieser Probleme im Rahmen eines Handbuches ist von so außerordentlicher Bedeutung für die Pflanzenzüchtung, daß dieses Buch dazu berufen erscheint, das Standardwerk der Pflanzenzüchtung zu werden. Weder im In- noch im Auslande bestand bisher ein derartiges umfassendes Handbuch der Pflanzenzüchtung. Um so erfreulicher ist es daher, daß ein Werk von so weltweiter Bedeutung bahnbrechend von deutschen Züchtern herausgegeben wird. Die gesamte Pflanzenzüchtung ist allen am Gelingen des Werkes Beteiligten zu Danke verpflichtet dafür, daß sie ihr reiches Wissen ihrer Mitwelt als Grundlage zu weiterer Arbeit zur Verfügung stellen. Jeder Pflanzenzüchter wird daher das Erscheinen dieses Werkes begrüßen, da nun endlich der Wunsch nach einer umfassenden Darstellung der Züchtungsprobleme erfüllt ist.

Besonders erfreulich ist es, daß auch die gartenbauliche Züchtung in einem eigenen Bande Berücksichtigung findet und daß ihr damit der ihr gebührende Platz im Rahmen der gesamten Pflanzenzüchtung eingeräumt wird. Ist doch gerade die züchterische Veredlung unserer gartenbaulichen Nutz- und Schmuckpflanzen noch so außerordentlich entwicklungsfähig, daß ein näheres Eingehen auf die gärtnerischen Zuchtprobleme durchaus wünschenswert erscheint, zumal da die Verbesserung und Vervollkommnung unserer Gemüse- und Obstsorten noch so vielseitige Möglichkeiten bietet.

In gärtnerischen Kreisen wird daher das Handbuch der Pflanzenzüchtung nicht nur als Nachschlagewerk für alle Gebiete der Pflanzenzüchtung, sondern vor allem als praktischer Ratgeber von ganz besonderer Bedeutung sein. Um die Anschaffung des Werkes weitesten Kreisen zu erleichtern, erscheint es zunächst in monatlichen Lieferungen. Im Ganzen wird das Werk etwa 20 Lieferungen zu RM. 6.50 umfassen. **Dr. F. Schreiber,** Quedlinburg.

Persönliche Nachrichten.

Fritz Steinemann, früher Schloßgärtner des Grafen Schulenburg in Beetzendorf (Altmark), feiert am 21. Januar seinen 75. Geburtstag. Steinemann, der 43 Jahre lang in vorbildlicher Pflichttreue seines Amtes gewaltet hat, ist stets ein eifriger Mitarbeiter gärtnerischer Fachzeitschriften gewesen. Seit 1934 lebt er in Salzwedel im wohlverdienten Ruhestande.

Cornelius Weigold, Obergarteninspektor der Pfaueninsel, wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 zum staatlichen Gartendirektor ernannt. Weigold ist Ehemaliger der Dahlemer Lehranstalt und hat sich auf den verschiedensten Gebieten beruflicher Gemeinschaftsarbeit, vor allem aber auch als Kämpfer für die nationalsozialistische Weltanschauung hervorragend betätigt. Wir werden auf seine bisherige Laufbahn noch eingehender zurückkommen.

Unsere Toten.

Julius Loebel, Gärtnereibesitzer und Blumengeschäftsinhaber in Schweidnitz, starb am 5. Dezember im Alter von 75 Jahren. Aus den bescheidenen Anfängen einer kleinen Pachtgärtnerei hat der Verstorbene durch Fleiß und Tüchtigkeit in 47 Jahren eine angesehene Platzgärtnerei entwickelt, deren Leistungen bei allen schlesischen Berufskameraden Anerkennung fanden.

Albert Trebst, Gründer und langjähriger Inhaber der gleichnamigen Gartenbaufirma in Merseburg, starb am 20. Dezember vor. Js. im 66. Lebensjahre. Trebst war in Gärtnerkreisen weit und breit als tüchtiger Fachmann und liebenswürdiger Berufskamerad bekannt. In zahlreichen Sonderkulturen unter Glas, aber auch in Trockenblumen des Freilandes entwickelte sein Betrieb hervorragende Leistungen. In letzter Zeit lebte er im Ruhestande, nachdem er die Führung des Betriebes seinem Sohne Günter Trebst übertragen hatte.

Conrad Junge, Gartenbaudirektor i. R., verstarb in der Weihnachtsnacht im 80. Lebensjahre in Hamburg, wo er nach seiner Pensionierung seit 1921 lebte. Junge war Ende der achtziger Jahre Geschäftsführer der Abteilung für Obst und Gartenbau der Brandenburgischen Landwirtschaftskammer und darauf Geschäftsführer im Handelsgärtner-Verband, der seiner Zeit seinen Sitz in Berlin-Steglitz hatte; allen älteren Berufskameraden wird seine segensreiche Tätigkeit hier noch gut bekannt sein. Anfang des Jahres 1900 erhielt Junge die Leitung des Aueparkes in Kassel und der Parkanlagen in Bad Neundorf und Wilhelmsbad bei Hanau. Vielen Gärtnern, die die schönen Parkschöpfungen der Carlsaue kennen, werden sich auch Junges erinnern und mit Freude an die wundervollen Staudensammlungen auf der in der Carlsaue liegenden Insel Siebenbergen zurückdenken. Ein einst in der Gärtnerwelt hoch geachteter und allgemein geschätzter und beliebter Berufskamerad ist in aller Stille dahingegangen. **H. Jungclaussen,** Frankfurt a. O.

Der Markt der Woche.

Topfpflanzen je St.	Berlin	München	Hamburg	Köln
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Amaryllis	2,50— 3,50	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—
Anthurium	4,00— 8,00	4,00— 8,00	5,00— 6,00	—
Aphelandra	4,00— 5,00	—	—	—
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00
Araukarien	1,25 an	1,00 an	—	1,25 an
Ardisien	4,00— 5,00	2,00— 2,50	2,00— 3,50	—
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,50— 2,00
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00— 2,00
Ancuben	0,75— 1,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00
Azaleen	0,75— 4,50	0,70—10,00	0,75— 6,00	1,25—10,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25	0.60— 1.50	0,80— 1,00	0,80— 1,50
„ Lorraine-	0,50— 1,50	0,50— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 3,00
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	0,75— 2,00	—
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00
„ rhodoc.	2,50— 3,50	2,50— 4,00	3,00— 5,00	4,00— 6,00
Calla	1,25— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 2,00	1,25— 3,00
Capsicum	0,75— 1,00	0,75	0,75	0,80— 1,00
Cissus discolor	2,00— 3,00	2,00— 2,50	—	—
Clivien	2,50— 3,50	—	3,00 —4,00	—
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	—
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00	2,50 an
Cyklamen	0,40— 2,00	0,60— 1,50	0,60— 2,00	0,50— 1,50
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,00	0,75— 2,50	2,00
Dracaena hybr.	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 3,00
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 2,00	0,40— 0,50	0,30
Epiphyllum	0,75— 1,50	0,50— 3,00	0,75— 2,00	0,75—10,00
Erica hiemalis	1,50— 2,50	—	1.50— 2,50	2,00— 3,00
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—
Euphorbia fulg.	0,75— 1,25	0,40— 2,00	0,75	—
Evonymus, buntbl.	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	6,00—10,00	0,75—10,00
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0.50— 0,70
Flieder	—	2,50— 4.00	2,50— 6,00	3,00— 4,00
Helleborus	2,00— 2.25	—	2,00	—
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50
Hyazinthen	0,70— 0,80	0,70— 0,80	0,80— 1,20	0,60 – 0,80
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an
„ Veredlung.	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an
Kalanchoe	0,50— 1,00	0,40— 0,80	0,60— 0,80	1,00
Kamellien	2,00— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 6,00	2,00— 5,00
Lilien	2,00— 3,00	—	2,00— 3,00	—
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50
Maiblumen	0,90— 1,00	0,50— 1,00	1,00	1,00
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—
Medinilla	4,00— 5,00	4,00— 6,00	—	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0.50
Myrten	0,50— 1,25	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50
Nidularien	3,00— 4,00	3.00— 4,00	3.00— 4,00	3,00— 4,00
Oxalis (Glücksklee)	—	0,25— 0,30	0,30	—
Palm.: Coc. (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	—	0,60 an
„ Kent. (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	6,00 an	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00
Phalangium	0,50— 0,70	0.50— 0,80	0,40— 0,80	0.40— 0,75
Primula chinensis	0,25— 0,30	0,30	0,30— 0,35	0,30
„ malacoides	0,40— 0,50	0,40	0,40	0,40
„ obconica	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,40— 0,60
Prunus	1,50— 2,50	—	2,00— 5,00	2,50
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 1,50	—
Saintpaulien	0,50— 0,60	0,50— 0,60	0,60	0,50
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,50—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60
Scolopendrium	1,50— 1,75	—	1,00— 1,50	1,50— 2,50
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	0,30— 0,40	0,25— 0,40
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	—
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50
Tulpen (3 St.)	0,70— 0,80	0,60	0,60— 0,80	0,60
Veilchen	0,35— 0,40	0,40	0,40— 0,50	0,40
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00

Schnittblumen

	Berlin	München	Hamburg	Köln
Amaryllis, 10 Bl.	7,00—10,00	—	6,00—10,00	8,00—12,00
Anemon., Caën-, 10 St.	0,75— 0,90	1,50	1,25— 1,50	0,80
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00—10,00
Bellis, 100 St.	1,30— 1,50	—	1,00	1,00



	Berlin	München	Hamburg	Köln
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	0,80
Calla, 10 Bl.	3,00— 4,00	3,00— 4,00	4,00— 6,00	3,00— 6,00
Capsicum, 10 St.	1,00— 1,50	—	1,25— 1,50	—
Chrys., großbl., 10 St.	—	—	4,00— 7,00	—
Cyklamen, 10 St.	0,50— 0,60	0,40— 0,50	0,60— 0,75	0,40— 0,50
Euphorb. fulg., 10 St.	3,50— 4,00	3,00— 5,00	2,00— 3,00	—
Flieder, holl., 10 St.	6,00— 7,50	5,00— 7,00	5,00— 7,00	6,00— 7,50
„ inl., 10 St.	3,00— 7,00	5,00— 7,00	4,50— 8,00	2,00— 8,00
Freesien, 10 St.	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0.60— 0,80
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	—	—
Goldlack, 10 St.	0,30— 0,35	—	—	0,40
Helleborus, 10 St.	0,60— 1,00	0,50— 0,70	0,50— 0,80	—
Levkojen 10 St.	0,60— 0,75	0,50— 0,60	—	—
Lilium longifl., 10 Bl.	4,00— 5,00	4,00	4,00	3,50— 4,00
Maiblumen, 100 St.	4,00—10,00	5,00— 8,00	5,00— 9,00	4,00—10,00
Margeriten, ausl., 10 St.	0,55— 0,60	0,50	0,60— 0,70	0,50
Mimosen, ital., 1 kg-Bd.	7,50— 8,00	4,00— 6,00	6,00	6,00
Myosotis, 100 St.	1,50— 1,60	1,00— 1,50	1,50	1,20— 1,50
Narzissen, 10 St.	—	—	1,80	—
Nelken, Edel-, 10 St.	2,00— 3,00	1,20— 2,60	1,30— 3,00	1,40— 2,80
Nelken, ital., 10 St.	1,75— 2,50	1,20— 1,80	1,50— 2,30	1,50— 2,00
Orch.: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	8,00—15,00	10.00-12,00
Prim. obc., 10 St.	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50	0,50
„ veris, 10 St.	0,30— 0,40	—	0,20	0,30
Prunus, 10 St.	3,00— 3,50	—	2.00— 4,00	—
Ranunkeln, ausl., 10 St.	1,20— 1,30	1,00— 1,20	1,00— 1,25	0,60— 0,75
Reseda, 100 St.	1.25— 1,50	1,00	1,50	—
Rosen, ausl., 10 St.	3,00— 5,00	2,00— 4,00	2,00— 5,00	2,00— 4,00
„ inl. Tr. 10 St.	3,00— 7,00	2,00— 4,00	2,00— 5,00	1,75— 4,00
„ ital., 10 St.	1,50— 2,50	2,50— 3,50	3,00— 5,00	—
Statice, 100 St.	1,00— 1,25	0,80— 1,00	0,80— 1,00	1,00
Tazetten, ital., 10 St.	0,50— 0,55	0,50— 0,65	0.50	0,60
Tulpen, Pflanz-, 10 St.	1,50— 2,25	1,30— 1,50	1,50 – 2,00	1,20— 2,00
„ Schnitt-, 10 St.	1,75— 2,50	1,30— 2.00	1,50— 2,50	1,50— 2,50
Viburnum, 10 St.	5,00— 8,00	—	5,00— 8,00	—
Viola cor., 100 St.	0,60— 0,70	0,40	0,40	—
„ odorata, 100 St.	0,60— 0,70	0,40— 0,50	0,40— 0,60	0,50— 0,60

Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:

	Berlin	München	Hamburg	Köln
Adiantum, 100 Wedel	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	2,00 – 4,00
Asparagus pl., 1 kg	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80—1,00 [1]	12,00-18,00
„ Sp., 1 „	5,00— 8,00	6,00— 8,00	0,50—1,00 [1]	6,00—12,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10 [1]	12,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50 [1]	0,60	—
Kätzchen, 100 St.	1,00— 2,00	—	1,00— 1,50	1,00— 2,00
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15 [1]	4,00— 5,—

Aktuelles Schrifttum

Gewächshäuser und Frühbeete
Bau, Einrichtung und Verwendung. Lehr- und Handbuch für den praktischen Gartenbau. Von Gartenmeister Franz Böhmig, Oranienburg. Mit 169 Textabbild. Geb. Rm. 9,60

Die Unterlagen der Obstgehölze
Ein Handbuch der vegetativ vermehrten Obstunterlagen für die Praxis des Baumschulers und Obstbauers, für das Anerkennungswesen und den gärtnerischen Nachwuchs. Von Prof. Erich Maurer. Mit 67 mehrfarbigen und 354 einfarbigen Abbildungen. Geb. Rm. 20.—

Die Praxis der Schnittblumengärtnerei
Lehr- und Handbuch für den neuzeitlichen Gärtnereibetrieb. Von Gartenbauinspektor Curt Reiter. Fünfte, neubearbeitete Auflage. Mit 288 Textabb. Geb. Rm. 20.—

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

	Berlin	München	Hamburg	Köln
Kirschlorbeer, 1 kg ..	1,75— 2,00	8,00—9,00 [3]	0,30—0,50 [1]	2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00—6,50 [3]	2,00— 3,00	3,00
Mahoniensp., 100 St.	0,80— 1,00	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50
Medeola, je Ranke.	0,75— 1,00	—	0,60— 0,70	—
Myrtensp., 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20
Tanne, Blau-, Bd. ..	—	—	0,25— 0,30	—
„ Rot-, 50 kg ..	3,00— 3,50	3,00	0,10 [1]	4,00— 4,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15 [1]	7,00— 8,00
Weimutskiefer, Bund	0,30— 0,50	—	0,20— 0,25	0,30— 0,50

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb.

Stimmungsberichte.

Berlin. Das mäßige Januargeschäft hielt während der Berichtswoche weiter an. Besonders am Schnittblumenmarkt kam es trotzdem durch verschiedentlich auffallend geringere Anfuhr zu festen Preisen, die noch durch die festen Preise der Auslandsblumen gestützt wurden. Es wurden infolgedessen mehr Topfpflanzen gekauft, wodurch der Topfpflanzenmarkt etwas entlastet wurde. Besonderer Bedarf an besserer Ware machte sich durch den Neujahrsempfang beim Führer geltend. — Der **Topfpflanzenmarkt** bot in größeren Posten vorwiegend Azaleen, Hyazinthen und Tulpen. Die Preise hielten sich im allgemeinen auf der Höhe der Vorwoche. Die Anfuhr war etwas drängend, der Bedarf meist gering. Maiblumentöpfe wurden in der zweiten Wochenhälfte besser abgesetzt. Auch Cyklamen ließen sich bei nicht besonders starker Anfuhr zu den üblichen Preisen umsetzen. Etwas Nachfrage machte sich für blühende Fensterpflanzen bemerkbar, so daß Chinensis-Primeln untergebracht werden konnten. Nachfrage bestand ferner für Lorraine-Begonien, die jedoch wenig angeliefert wurden. — Am **Schnittblumenmarkt** war die Anfuhr an mittlerer Ware mäßig. Italienische Schnittblumen hielten feste Preise, Nelken wurden ausreichend angeboten. Deutsche Edelnelken waren bei mäßiger Anfuhr unterzubringen. Rosen gab es wenig, auch holländische Ware trat nicht sehr hervor. Die Rosenpreise waren fest. Das Angebot von Tulpen wurde stärker und war in der zweiten Wochenhälfte auffällig. Die Preise haben sich jedoch kaum verändert. Flieder, Amaryllis und Schneeball wurden für den besonderen Bedarf dieser Woche aufgenommen. Cyklamenblumen waren Ende der Woche reichlich am Markt, Maiblumen blieben ebenfalls ausreichend.

München. Die ganze Berichtswoche hindurch herrschte auf beiden Märkten mittelmäßiges Geschäft. Die Anfuhr war nicht groß. Trotzdem machte sich allenthalben ein leichter Preisdruck bemerkbar. — Obgleich auf dem **Topfpflanzenmarkt** kein drückendes Angebot vorhanden war, ließen sich die angebotenen Pflanzen nur schwer unterbringen. Benötigt wurden eigentlich nur kleine und billige Pflanzen. In erster Linie fanden noch Hyazinthen und Tulpen Beachtung. Daneben wurden auch Primeln gekauft, vor allem *P. malacoides*. Auch Maiblumen konnten untergebracht werden. Für Azaleen waren die Verhältnisse ungünstig, ebenso für Grün- und Blattpflanzen. Cyklamen gingen nur mittelmäßig. — Etwas besser war das Geschäft auf dem **Schnittblumenmarkt.** Das Interesse für Nelken und Rosen war einigermaßen zufriedenstellend. Die am Markte vorhandenen Tulpen konnten untergebracht werden. Fest war der Absatz von Mimosen und Maiblumen. Der Bedarf an Veilchen hat seit Beginn der Faschingszeit zugenommen. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** herrscht ruhiger Geschäftsgang.

Hamburg. Das Geschäft der Woche war verhältnismäßig gut, denn alle Erzeugnisse konnten zu recht befriedigenden Preisen untergebracht werden. Das Angebot war nicht gerade groß, wenigstens fehlte es auf manchen Gebieten an wirklich guten, fertigen Pflanzen. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** sah man vor allem wieder gute Azaleen, die verkauft werden. Für ganz große Schaupflanzen ist zur Zeit nur wenig Bedarf, und kleine Büsche sind nur wenig angeboten. Begonien hatten in den Wochen nach Weihnachten recht guten Absatz, wie man behauptet, stellenweise besser als vor den Festen. Sie sind darum bis auf einige Restbestände ziemlich geräumt. Cyklamen kamen noch laufend heran, blühen auch wieder nach, so daß immer gute Pflanzen vorrätig sind. Flieder und Prunus in Töpfen waren knapp. Tulpen und Hyazinthen wurden mäßig angeboten und schnell untergebracht. Von Primeln kamen *P. chinensis* etwas mehr heran, sonst waren auch Primeln knapp. Die ersten Clivien fanden Aufnahme, auch Calla konnten gut mit verkauft werden. Ganz knapp waren immer noch Grünpflanzen. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** wurden fast alle Schnittblumen sehr schnell verkauft. Die Preise waren äußerst fest und haben teilweise etwas angezogen. Flieder wurde in der Woche etwas knapp, ebenso Rosen, wogegen Nelken ausreichten. Maiblumen waren recht gut gefragt, Prunus, Schneeball und Freesien schnell vergriffen. Orchideen blieben ausreichend angeboten. Das Tulpen-Geschäft war äußerst gut, der Preis für gute Tulpen lag zwischen 2 und 2,50 RM. Auch Pflanztulpen brachten bis zu 2 RM. je Stück. Chrysanthemen standen vor dem Abschluß. Der Schnittgrün-Bedarf war während der ganzen Woche wieder gut, das Angebot jedoch ausreichend.

Köln. In der Berichtswoche war der Absatz nur gering. Das Angebot war dementsprechend. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** war Flieder etwas knapp, während das Angebot in Tulpen von Tag zu Tag größer wurde. Italienische Nelken, Mimosen, Margeriten und Narzissen waren nur vereinzelt angeboten; ebenso war das Angebot von holländischen Rosen recht klein. Deutsche Edelnelken waren etwas reichlicher angeboten; das Chrysanthemum-Angebot ist vollkommen zum Schluß gekommen. Im übrigen waren größere Posten Cyklamenblüten am Markt, die laufend leicht abzusetzen waren. — Am **Topfpflanzenmarkt** war das Angebot in fast allen Erzeugnissen klein, reichte aber aus, den Bedarf zu decken. Lediglich Azaleen waren etwas überreich verfügbar und nicht ganz abzusetzen. Gute Cyklamen sind knapp geworden, während vollblühende Primeln mehr und mehr herankommen. Das Angebot in Pflanztulpen und Hyazinthen genügte vollkommen der Nachfrage. Grünpflanzen, vor allen Dingen größere Blattpflanzen und Palmen, konnten nur vereinzelt abgesetzt werden. — Mit dem Beginn der Karnevalssaison ist zunächst an eine wesentliche Belebung des Geschäftes nicht zu denken. — Auf dem Markt für Kränze und Kranzmaterial war das Geschäft während der ganzen Woche lebhaft.

Dresden. Am **Topfpflanzenmarkt** nahm das Angebot vergangene Woche zu. Bevorzugt gefragt waren Tulpen und Hyazinthen, während Cyklamen, Primeln, Azaleen und Begonien langsamer aus der Hand gingen und teilweise überständig blieben. — Am **Schnittblumenmarkt** wurden gelbe Narzissen sowie Veilchen neu angeboten und gut aufgenommen. Gut gefragt war auch Cyklamenschnitt. Rosen, Nelken und Tulpen hatten nur mäßige Anlieferungen zu verzeichnen, die gutem Interesse begegneten. Feines Schnittgrün fand laufend Abgang. — Der **Bindematerialmarkt** hatte nur mäßige Umsätze.

Voraussichtliches Wetter bis zum 29. Januar 1939.

Vorwiegend unbeständig, feucht und zeitweise Niederschlag. Tagestemperaturen fast immer einige Grad über Null.

Entgegen der im letzten Bericht gegebenen Vorhersage wurde durch ein zwischen Island und Irland gelegenes Sturmtief auch zur Monatsmitte eine kräftige südwestliche Strömung über Mitteleuropa aufrecht erhalten, so daß es nur im Südosten und Osten zu einigen nennenswerten Nachtfrösten gekommen ist, während ganz besonders in der nordwestlichen Reichshälfte fortgesetzt viel zu mildes und zeitweise regnerisches Wetter erhalten blieb.

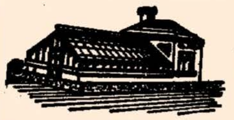
Auch im kommenden Vorhersageabschnitt wird voraussichtlich eine Zufuhr von feuchter Meeresluft für die größten Teile des Reichs maßgeblich bleiben, da einerseits im Seebereich der Azoren relativ hoher Druck liegt, andererseits über dem Nordatlantik noch weitere, ostwärts ziehende Störungen entstehen. Die feuchte, für die Jahreszeit zu milde Meeresluft, die diese Tiefs mit sich führen, wird von Westen her bis zur Oder wetterbestimmend bleiben. Es wird daher nur zeitweise aufreißende, sonst aber starke Bewölkung und zeitweise Niederschläge geben bei Tagestemperaturen von mehreren Grad über Null. Das schließt in einzelnen aufklarenden Nächten vorübergehenden leichten Frost naturgemäß nicht ganz aus; wie auch gelegentlich der Niederschlag einmal mit etwas Schnee untermischt fallen kann. Die schlesischen und österreichischen Gegenden werden allgemein etwas trockenere, aber auch nicht ganz so milde Witterung wie die nordwestliche Reichshälfte haben. In den deutschen Gebirgen wird es oberhalb von etwa 700 m Höhe des öfteren zu Schneefällen kommen und zeitweise stürmisch auffrischenden, um West drehenden Wind geben.

Gegen Monatsschluß wird die atlantische Wirbeltätigkeit und das Druckgefälle geringer werden, so daß im ganzen Reich die Lage allgemein etwas ruhiger, trockener und beständiger werden wird. Zugleich wird es dann nachts auch wieder leichte, im Osten und Süden mäßige Nachtfröste geben.

K.

Bewurzelungshormone „Ma-os“
Durch Fachleute erprobt u. eingeführt, Prospekte und Referenzen namhafter Fachgenossen stehen zu Diensten.
Ma-os 5 zu verdünnen mit 400 g Wasser RM 2,—
Ma-os 15 „ „ „ 900 „ „ „ 3,—
Ma-os 25 „ „ „ 2400 „ „ „ 5,—
Bei krautigen Stecklingen doppelte Wassermenge.
Versandporto und Verpackung frei. Zu beziehen durch den Fachsamenhandel oder direkt vom **Alleinhersteller:**
Albert Schenkel, Hamburg - Blankenese.

Gewächshäuser, Heizungsanlagen
Frühbeetfenster
20] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.



Hochwertige
Gemüse- und Blumensamen
für Gemüsegärtner und Gartenbaubetriebe.
Erprobte Treibgemüsesamen.
Großes Hauptverzeichnis 1939 zu Diensten.
J. Lambert & Söhne [130
Samenfachgeschäft
Trier — Merzig — Saarbrücken.

Schwefelverneblungsapparat
„Sulfurator“ D. R. P.
für Gewächshäuser und Frühbeetkästen!
Der unverwüstliche Apparat zur 100prozentigen Bekämpfung von echt. u. falsch. Meltau, Braunfl.-Krankheit, Rost, Rote Spinne, sowie and. Pilz-Krankh. an Rosen, Nelken, Chrys., Hort., Tomaten, Gurken usw. — Keine Explosionsgefahr. Geringe Betriebskosten. Einfachste Handhabung. Gr. I für 1—500 m^2 Glas 70.- RM., Gr. II für 5—5000 m^2 Glas 120.- RM. Mit extra verstärktem Blasebalg, neue Form, 10.— RM mehr.
Verlangen Sie ausführl. Sonderprospekt!
A. Treppens & Co., Berlin A. 68, Lindenstr. 13

BAUMSCHULEN STROBEL & Co PINNEBERG • WILDUNGE• JUNGPFLANZEN• GARTENGEHÖLZE • ROSEN

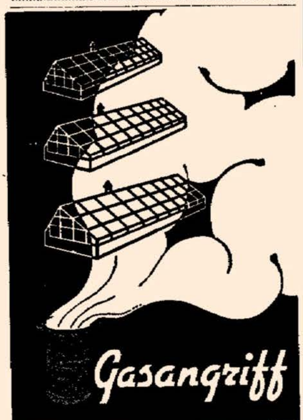
Fensterpapier
Papierwarenfabrik
G. Fasshauer, Quedlinburg

Gentiana acaulis

der unvergleichlich schöne, leuchtend dunkelblaue Frühlings-Enzian für Töpfe, Schalen, Garten, Friedhof, blüht April/Mai, unter Glas 2-3 Wochen früher. 3-4jähr., runde, feste Ballenpflanzen mit fertigen Blütenknospen:

I. Stärke °/₀ ℳ 40.—
II. „ °/₀ „ 30.—
Extra-Auslese °/₀ „ 60.—
Tausendpreis = 10 °/₀ niedrg.

C. Krüger / Gartenbau
Osterode a. Harz.



Gasangriff
gegen Schädlinge in Gewächshäusern
mit **Hansa-Nikotin**
und **Hansafumax** D.R.G.M.

Starke Wirkung
Bequeme Handhabung
Sparsamer Verbrauch

Prospekte und Verkauf durch den Handel
BIGOT, SCHÄRFE & CO. HAMBURG 1

Clivien

Samen °/₀ RM 15,00, Jungpflanzen von RM 0,25 — 1,00, blühbare, RM 2,00—4,00 der weltbekannten Könemannschen Hybriden. [58
Nachnahme. Netto Preise.

Max Schäfer, Rastatt (Bad.)

Pflanzenschutz durch **„VOMASOL"**



Ratgeber kostenlos vom Hersteller: **VOMA**
Chem. Werk Dr. Heinrich Vogel
ALFELD/Leine 33

Holz vor Fäulnis schützen
durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35
„Paratect", Borsdorf Leipzig

Mein neuer

Hauptkatalog 1939

über Gemüse- u. Blumensamen, Dahlien und Knollen, sowie Qualitätsjungpflanzen all. Art.

ist erschienen

und steht Interessenten kostenlos und frei zu Diensten.

H. Wehrenpfennig
Großgärtnerei und Samenzucht
Quedlinburg. [147



Anerkannt beste Bezugsquelle

für Gemüse- u. Blumensamen, Knollen, Setzlinge, land- und forstwirtschaftliche Samen, der bestbewährten Sorten (über 4000 Sorten)
Nur von der Firma:

Karl Steininger, Samenhandlung in Gablonz a. N., Sudetengau. [94

Verlangen Sie unseren Hauptkatalog, welcher Ihnen vollkommen umsonst und portofrei zugesandt wird.

Prüfe die Leistungen des Winterhilfswerkes und vergleiche Deine Leistungen für das WHW! —
Hast Du Deine Pflicht erfüllt?

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

Für den gepflegten Garten [33

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138



Ein Meisterwurf

und der Gewinn liegt auf Ihrer Seite. Genau so ist es beim Kauf von Frühbeetfenster und Rahmen.
Höntsch-Frühbeetfenster sind Meisterklasse, im Druckkessel nach unserem Spezialverfahren **imprägniert,** besitzen sie jahrzehntelange Haltbarkeit.
Verlangen Sie noch heute Angebot.

30]

HÖNTSCH-WERKE AG., NIEDERSEDLITZ G 2
Ruf: 690 340 / 690 950 / 690 530.

Jeder Deutsche Mitglied der NSV!

K. Symang [182

Gartenbaubetrieb
Neu-Isenburg bei Frankfurt a. Main
empfiehlt zum Herbstversand seine Spezialkulturen von Azaleen, Erica und Camelien

Stellenmarkt

Gesucht wird baldmöglichst

staatl. dipl. Gartenbauinspektor oder

staatl. geprüft. Gartenbautechniker

mit nachweisbarer längerer Tätigkeit im Blumen- und Zierpflanzenbau, für die Bearbeitung des praktischen Ausbildungswesens im Gartenbau (Gärtnerisches Lehrlingswesen). Vergütung erfolgt nach Gruppe Vb TOA. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, beglaubigten Zeugnisabschriften sind zu richten an die [153

Landesbauernschaft Rheinland in Bonn.

Zu baldmöglichstem Eintritt

Gartentechniker (Gartengestalter)

für Innen- und Außendienst

in Dauerstellung gesucht.

Kenntnisse auf dem Gebiete der Gestaltung, Planung, Kalkulation und im Feldmessen erwünscht, evtl. Führerschein.

Bewerbungen mit Angaben bisheriger Tätigkeit, Arbeitsproben, Lichtbild und Gehaltsansprüchen zu richten an

P. Smend, Gartengestalter
Neustrelitz i. Meckl b.

Zu vergeben ist ferner die Stelle eines selbständigen

Landschaftsgärtners

165] **für Neuanlagen und Siedlungen.**

Tüchtiger Gartentechniker

(Gartengestalter), guter Entwerfer und Zeichner, selbständig im Vermessen, Nivellieren und Berechnungen, guter Pflanzenkenner, mit praktischer Erfahrung im Innen- und Außendienst, gesucht. Bei Eignung Dauerstellung.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an

J. Leonhards Söhne, Gartengestaltung,
Wuppertal-Vohwinkel, Schließfach 8. [167

Tüchtiger Baumschulgehilfe

der selbständig arbeitet, in angenehme Dauerstellung zu sofort gesucht. Gehaltsansprüche bei freien Kassen und guter Kost und Logis sowie Zeugnisabschriften erbeten an

Albert Appel, Baumschulen, Euskirchen, Rhld.,
Bezirk Köln, Adolf-Hitler-Straße 46/48. [158

Zum 1. März 1939

junger Gehilfe

für gemischten Betrieb bei gutem Gehalt, freier Station und freien Kassen gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften (möglichst mit Bild) an die [171

Dr. Ferdinand Wahrendorff
Privat-Heil- und Pflegeanstalten
Kommanditgesellschaft in Ilten.

Suche zum baldigen Antritt strebsamen

Gehilfen

bei freier Station. Ausbildungsmöglichkeiten in Jungpflanzenkulturen, Topfpflanzen und Rosentreiberei. — Angebote mit Gehaltsansprüchen an [159

Friedrich Scherrer, Jungpflanzen-Spezialkulturen
Bremen-Horn, Leher Heerstr. 117.

Stauden-Spezialist

guter Sortenkenner, selbständig arbeitend, muß auch bewandert im Versand und Packen sein, zum sofortigen Antritt **gesucht.** Gute Dauerstellung wird geboten. Ferner [174

mehrere Junggehilfen

zu sofort, evtl. später. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, lückenlosen Zeugnisabschriften und Lichtbild an

Nonne & Hoepker, Ahrensburg b. Hamburg

Suche zum 1. Februar für meinen mittleren, gemischten Betrieb tüchtigen, energischen

1. Gehilfen

Bewerber muß nachweislich sicherer Kultivateur von allen Topf- und Marktpflanzen sein und in der Lage sein, Personal vorteilhaft anzustellen. Kenntnisse in der Kranzbinderei erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Zeugnisabschriften mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an [173

R. Gladigau, Gärtnereibetrieb
Bad Segeberg (Holstein), Kurhausstraße 50.

Suche zum 1. März od. 1. April älteren

Gärtner

bei Bewährung Dauerstellung. Angebote mit Zeugnissen und Lichtbild, bei Gewährung von Kost und Logis und freien Kassen an

Baumeister Michael, Großbeeren bei Berlin,
Genshagener Straße 23. [157

I. Gehilfe

sucht zu sofort oder später Stellung

in gemischtem Betriebe, möglichst mit Landschaft. Betriebs- und Gehaltsangaben erbeten an [162

Karljos. Fromme, Lippstadt i. Westf., Soeststr. 5.

Sudetendeutscher Fachmann
sucht Lebensstellung.

Bewandert in Pflanzenzucht, Obst- u. Gemüsebau, sowie Parkpflege, zurzeit als Gutsgärtner tätig. Zuschriften von Gartenbau-, Privat- oder Behördenbetrieben, die einen strebsamen Gehilfen in Dauerstellung beschäftigen wollen, erb. an **Gärtner Anton Schormann, Endersdorf Nr. 124** bei Zuckmantel, Sudetengau. [163

Fortsetzung des Stellenmarktes auf Seite 9.

Stellenmarkt (Fortsetzung von Seite 8)

Junger Gärtnermeister

25 Jahre alt, **sucht Stellung** zum 1. Februar 1939 oder später bei Stadt oder Behörde. Prüfung in den Fächern Baumschulbetrieb, Gartenausführung u. Friedhofsgärtnerei mit „Sehr gut“ bestanden. Angebote an

Otto Heinze, Brandenburg (H.)
Magdeburger Landstraße 1. [105

Erfahrener Gärtner

Sudetenländer, Arier, 33 Jahre alt, ledig,
wünscht Wirkungskreis im neuen Vaterland.
Bin 8 Jahre in Jugoslawiens I. Betrieb als Kultivateur erfolgreich tätig, in ungekündigter Stelle, arbeite selbständig in Schnittblumen und Rosen unter Glas, als auch Topfpflanzen, Chrysanthemen und Treiberei. Wünsche möglichst Dauerstellung. Bevorzuge Süddeutschland od. Rheinland, jedoch nicht Bedingung. Gefl. Zuschriften mit Angabe der näheren Bedingungen sind unter **Gw 168** an den Verlag ds. Zeitschrift zur Weiterleitung erbeten.

Gärtnerin

34 Jahre alt, 4 Semester Gartenbauschule, mit praktischer Erfahrung in Topfpflanzen, Gemüse, Obst und Freilandblumenkulturen
sucht zum 1. 2. oder später Stellung in Privat-, Guts- oder Handelsgärtnerei,
nach Möglichkeit evtl. in Mitteldeutschland.
Angebote mit Betriebs- und Gehaltsangaben unter **Gw. 178** an den Verlag dieser Zeitschrift.

Gartenmeister

33 Jahre alt, ledig, strebsam, in jetziger Stellung ca. 4 Jahre tätig, erfahren in Obst- und Gemüsebau, Treib., Parkpflege, Schnittblumen und Topfpflanzen, sucht zum 1. Februar oder später Dauerstellung in Anstalts-, Fabrik- oder Privatgärtnerei, wo Heiratsmöglichkeit geboten ist. Gefl. Angebote mit Betriebsangaben erb. an
G. Kindler, Bronnbach (Tauber),
Baden, Schloßgärtnerei. [160

Obergärtner, Gärtnerssohn, 39 J. alt, verh., 1. Kraft im Fach, Bind., Verkauf, Frühgem.- u. Topfpflanz.-Spez., sucht sofort od. spät. selbständ. Stellung. Angebote erb.
E. Schröder, Duderstadt,
Apothekenstr. 1, I. [164

Gärtnerei

alteingeführt, mehrere Glashäuser, ein. 100 Mistbeetfenst., ca. 4000 m² Freiland, wegen Todesfall an tücht. Fachmann **zu verpachten.** Zuschr. unter **Gw 177** „Prov.-Hauptstadt Ostmark“ an d. Verlag d. Zeitschr.

Deine WHW-Spende ist Bekenntnis zu Großdeutschland!

Die Zeit rückt näher

wo Sie an Ihre Frühkulturen denken müssen. Daher sichern Sie sich **rechtzeitig** Ihren Bedarf an



Preisliste auf Anfrage durch
Oskar Otto, Großgartenbau
Liegnitz, Fernruf 2474. [56
Papptöpfe - meine Erfindung!

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg bei Berlin

Einrichtung der Landesbauernschaft Kurmark.
Beginn des Sommer-Semesters am 12. April 1939.
Allgemeiner Lehrgang / Techniker-Lehrgang / 5. Semester
Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheim — 50% Fahrpreisermäßigung für alle Semester- und Ferienreisen zwischen Wohnort und Oranienburg — Werbeschrift und alles Nähere durch die Schulleitung.
22]

Lehranstalt für Gartenbau Bad Köstritz

Landesbauernschaft Thüringen

Sommer-Semester beginnt 4. April 1939

I. Allgemeiner Lehrgang:
2 Semester, auch mit Unterbrechung, Eintritt Frühjahr und Herbst. Beste Grundlage für Praxis und Gartenmeisterprüfung.

II. Höherer Lehrgang:
Weitere 2 Semester, Studienfreiheit im Gebiet der sechs Fachgruppen: **Obstbau, Gemüsebau, Samenbau, Baumschulwesen, Blumen- u. Zierpflanzenbau, Garten-, Park- und Friedhofsgestaltung.**

Staatliche Abschlußprüfung, wissenschaftliche Studienfahrten, mäßiges Studiengeld, Sport, angegliedert landwirtschaftliche Lehranstalt. Billige Unterkunft und Verpflegung in der Stadt.
Werbeschrift und Auskunft durch die Direktion. [901

Grundstück

für Gärtnerei geeignet, 4200 qm, langfristiges Pachtland, 2000 qm, Eigentum, mit Gebäuden, Wohnung, bei 3500.— Anzahlung für 13000 RM sofort zu verkaufen.
Gerhard May, Tauscha
bei Penig i. Sa. [172

Gummibereifte zweirädrige Handwagen

Ladefläche ca. 60×90 cm, vielseitig verwendbar, liefert überall hin
Leo Egmer, Fahrzeugbau,
Glowitz i. Pomm. [181

„Schädlings-Teufel“

die preiswerte selbsttätige
Luftdruck-Baumspritze
RM 13.50
Wiederverkäufer Rabatt.
Verl. Sie Offerte.



H. Liebig & Co.
Berlin-Lichterfelde 2 (Ost)
Auguststraße 8. [166

Samenbeutel

Papierwarenfabrik
G. Fasshauer, Quedlinburg

Bis 31. 1. 1939 20% Rabatt!
Vogelschreck-Folien
Krachen, blinken, zischen, flattern!
Schützen Aussaat u. Ernte vor Vögel und Wild.
1 Dtzd. = 1 Tüte 75 Rpf, 10 Dtzd. = 10 Tüten 6 RM. Händler 45 Rpf p. Dtzd. Hersteller: **H. Thiedtke, Dortmund,** Königswall 41.

30 Tage zur Probe



über 40 Jahre bewährt
hält 2 Jahre, lichtdurchlässig, wärmehaltend, tropfsicher, frostschützend
Bei Nichtgefallen Geld zurück
100 cm breit nur 20 Pf. à lfd. m
105 cm breit nur 21 Pf. à lfd. m
125 cm breit nur 25 Pf. à lfd. m
einschl. Befestigungsscheiben
Mind. 10 m, ab 50 m 10% Rabatt
Prospekt und Muster gratis
Fritz Bodenstein & Co.
Rieder 6 C b. Quedlinburg

Der Siegeszug des Blankglases

Frühzeitig mit guter Ware am Markt sein

das ist lebenswichtig vor allem für **die** Länder, die Gemüse und Blumen exportieren, und sich gegen scharfen Wettbewerb durchsetzen müssen. — Darum verwenden die Gemüse - Exportländer Holland, Frankreich, Belgien

ausschließlich Blankglas

und lehnen weniger lichtdurchlässige Sorten nachdrücklich ab.

Auch im deutschen Gartenbau führt Blankglas mit über 90%

Blankglas - nach wie vor - **das unübertroffene Gartenglas**

Verein Deutscher Tafelglashütten / Frankfurt-Main

[169

Binnewies-Cyclamen-Sämlinge

in der bekannten Qualität

Aus dem Saatbeet:

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1 bis 6	Dunkelblutrot, lchtdrot, reinwß., reinrosa, hellrosa, weiß mit Auge	4,50	40,—
7	Leuchtfeuer . . .	7,—	65,—
9	**Neulachsrosa** . . .	6,—	55,—
10	Lachsdunkel . .	6,—	55,—
11	Lachshell	6,—	55,—
12	**Orange**	7,—	65,—
13	Rokoko erecta in 8 Farben	6,—	55,—

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
14	Morgenröte . . .	6,—	55,—
15	Safraninrot . . .	6,—	55,—
17	Striata	5,—	45,—
19	Lavendel	4,50	40,—
20	Neue Gefranste .	7,—	65,—
21	**Lachs mit wß. Rand** (Pink Pearl) . . .	7,—	65,—
23	**Flamingo** (Leuchtfeuer m. wß. Rd.	7,—	65,—
24	**Brillantlachs** . . .	7,—	65,—

Binnewies-Cyclamen-Samen
vorläufig noch in allen Hauptsorten u. in bekannter Güte lieferbar. Fordern Sie bebildertes Angebot. [34

E. Binnewies, Alfeld-Leine 3

Deutsche Cyclamen-Großkulturen.

Soeben erschien:

Die Blumentreiberei

Anleitung zur Wintertreiberei der Blütenpflanzen nach neuesten Verfahren

Von **Curt Reiter**

unter Mitarbeit von **Karl Rülcker jr.**

Zweite, neubearb. Auflage. Steif brosch. Rm. 2.25

Eine zuverlässige Anleitung für die Blumentreiberei, die in praktisch unmittelbar anwendbarer Form alles Wichtige über die Treiberei der beliebtesten lohnenden Treibgehölze, Treibstauden, Zwiebel- und Knollengewächse sowie Einjahrsblumen zusammenfaßt. Im ersten Hauptabschnitt dieser bereits in 2. Auflage erschienenen Schrift werden insbesondere die verschiedenen Verfahren für die Vorbehandlung der Treibpflanzen dargestellt, während der zweite Abschnitt die eigentliche Treiberei beschreibt. Das Buch wird sowohl dem erfahrenen Fachmann wie auch dem Junggärtner wertvolle Anregungen vermitteln.

VERLAG PAUL PAREY · BERLIN SW 11 · HEDEMANNSTR. 28/29

Jungpflanzen deutscher Edelnelken

14] (Amerik. Nelken) eigener und fremder bewährter Züchtungen, aus großen, gesunden Beständen.

Emil Münz, Großgärtnerei, Waiblingen

Postfach 45. — Preisliste auf Wunsch gerne zu Diensten.

Poinsettien in Töpfen und Schalen und als Schnittblumen sind auch in diesem Jahr restlos ausverkauft worden, sie sind die Weihnachtsblumen geworden. Ich biete an aus meinen großen Beständen: Mutterpflanzen in Sorten:

Velvet Leaf, wunderb. Brakteen zum Topfverkauf je St. Rm. 1,50
Imperator, Auslese, Beste u. Haltbarste z. Schnitt je St. Rm. 1,—
Trebstii, Rosa, aparte Farbe für Topf und Schnitt je St. Rm. 1,—
Stern von Werder, hervorragende Züchtung f. Topf je St. Rm. 1,50

Bei größerer Abnahme Preise brieflich. Versand per Nachnahme.

Ernst Eichenauer, Poinsettiengroßkulturen, Eschborn bei Frankfurt a. M. [92

Hierzu eine Beilage der Firma Fritz Howaldt, Maschinenfabrik, Kiel.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. IV. Vj.: Hauptausgabe 4091, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

Reichsnährstand
Blut und Boden

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU vereinigt mit DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Unterabteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 4 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 27. Januar 1939

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 55 446 [63]

Walter Süptitz

Spezial-Jungpflanzen-Anzuchten

Hamburg-Eidelstedt

empfiehlt zur Frühjahrs-Lieferung

Jungpflanzen

von Lorraine-Begonien, Hortensien Chrysanthemen, Remontantnelken Cyclamen, Gloxinien

Nur beste Standardsorten!

Zonal-Pelargonie „LEIF" (Neuheit)

I. Preis Reichsgartenschau Essen

10 Stück RM 6.- 100 Stück RM 50.-

87]

Über 17000 Erwerbsgärtner des In- und Auslandes

erzielen seit Jahrzehnten mit unseren

Gemüse- u. Blumensamen

beste marktfähige Ware!

Fordern Sie jetzt umsonst Sorten- u. Preisliste an!

Weigelt & Co., Samenspezialkulturen

Blumenstadt Erfurt [39

Marktfähige Neuheiten für 1939

Pelargonium zonale: **„Leif"**, verbessertes „Lerchenmüller", reines leuchtendes Lachsrot, Topfballen, 10 Stück RM 5.50, 100 Stück RM 50.-

„Hartmann's Bester von Allen", verb. „Volkskanzler", großbl., leuchtender, wirft nicht so leicht ab, 10 Stück 5.-, 100 Stück RM 40.-

„Orangesonne", leuchtend orangerot, gefüllt, ein Farbenwunder, große, gewellte Blüten, gedrungener Wuchs, 10 St. 5.-, 100 St. RM 40.-

Efeupelargonien: **„Bregenz"**, dunkelseiden - lachsfarben, großblumig - halbgefüllt, Ia Topfballen, 10 Stück RM 4.-, 100 Stück 35.-

„Vorarlberg", hellseiden-lachsfarben, gefällige Farbe, guter Ranker, windfester Topfballen, 10 Stück RM 4.-, 100 Stück 35.-

Neue Ageratum, neue Hortensien und vor allem neue Chrysanthemum finden Sie in unserem neuen Katalog für 1939, den Sie anfordern können.

Georg Hartmann, Jungpflanzen-Großkulturen, Bad Kreuznach

[72

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. O. Schlöndorf: Topfpflanzen und Schnittblumen — eine Anbau-Betrachtung Seite 37
2. E. Scharf: Fliedertreiberei in Aalsmeer „ 38
3. M.: Zwei Beispiele für vorbildliche Ueberwinterung der Mutterpflanzen
4. M. Luzak, A. Schlue, P. Lienig, F. Fischer: Ist die Obconica-Kultur nur für Schnitt lohnend? (m. Abb.) „ 39
5. Hahn: Topfveilchen-Treiberei im Großen (mit Abb.) „ 40
6. W. Plöger: Datura als Marktpflanze (mit Abb.)
7. Jacob Garus: Asseln als Schädlinge an Gewächshauspflanzen
8. Fr. Kolb: Zweckmäßige Vermehrung bei Rex-Begonien (mit Abb.)
9. G. Fechner: Der reinweiße Amaryllis-Typ (m. Abb.) „ 41
10. F. Decker: Delphinium-Vermehrung (mit Abb.)
11. L. E.: Eine sichere Vermehrung für Alyssum . . „ 42
12. E.: Die Bereinigung des Semperflorens-Sortiments und ihre Vorteile für die Praxis
13. Ch. Friedrichsen, W. Klenert, H. Ecker: Die Lage der Baumschulen in der Ostmark (mit Abb.) . . Seite 42
14. V. Lerch: Ueber die Anzucht einiger schwer wachsender Zwergkoniferen „ 44
15. Hahn: Wer züchtet die gelbe winterharte Buddlea?
16. M. Eiselt: Zur Winterhärte der Immergrünen
17. G. Krüßmann: Prunus subhirtella autumnalis
18. S.: Arbeitstagung in Goslar „ 45
19. A. Steffen: Kurzberichte von einer Amerikareise. II. Pflanzenkultur ohne Erde (mit Abb.) „ 46
20. Kurze Marktnotizen „ 47
21. Reichsgartenschau Stuttgart 1939
22. H. Sommer: Anzucht von Cheiranthus Allionii
23. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
24. Inland-Rundschau
25. Neue Bücher „ 48
26. Persönliche Nachrichten
27. Unsere Toten

Der Stellenmarkt dieser Nummer befindet sich auf Seite 10 und 11

Th. Adam, Diamantfasser
Dresden-A. 1. Marienstr. 12
Ia Glaser-Diamanten
sicher schneidend. Spez.-Reparaturen

„Schädlings-Teufel“
die preiswerte selbsttätige
Luftdruck-Baumspritze
RM 13.50
Wiederverkäufer Rabatt.
Verl. Sie Offerte.



H. Liebig & Co.
Berlin-Lichterfelde 2 (Ost)
Auguststraße 8. [166

Die massgebenden Neuheiten von
ERNST BENARY ERFURT

Petunia superbissima nana Erika: Ihre sehr edlen, außerordentlich großen Blumen sind stark gewellt. Über dem lichten Silberrosa dieser Riesenblüten liegt ein feines Netz purpurfarbener Adern. Der halbhohe Wuchs von 40—50 cm gibt vielfältige Verwendungsmöglichkeit.

Petunia compacta nana Marienkäfer: Niedrige, buschige Pflanzen mit kleinen Blumen von ganz außerordentlicher Leuchtkraft: brennend karminrot mit scharlach Auflage. Außerordentlich widerstandsfähig. Ihre guten Eigenschaften für die Topf- und Freilandkultur brachten ihr eine besondere Anerkennung in den amerikanischen Neuheitenprüfungen ein.

Unterrichten Sie sich auch über meine vielen anderen Neuheiten.

bekommen Sie in jedem guten Fachgeschäft

Frühere Ernten und reicheren Gewinn erzielen Sie mit:

Oskar Otto's Schutzzolltopf

Preise:	‰	‱
Größe I, 4 cm ∅,	5.—,	50.—
„ II, 5½ „ „	7.—,	66.—
„ III, 8 „ „	8.—,	78.—

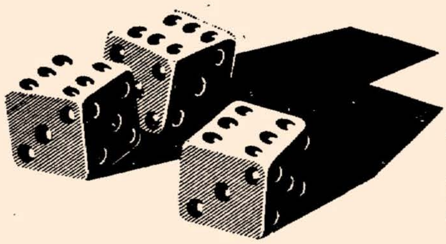
Weitere Größen und Preisliste auf Anfrage.

Papptöpfe sind meine Erfindung!

Oskar Otto
Großgartenbau — Liegnitz
Verlangen Sie bei Ihrem Samenhändler stets nur „Oskar Otto's Schutzzolltopf“ [56

W. Struß, Hamburg-Lokstedt
Süderfeldstraße.
„Woolman Lachs“
neuer Sport aus „Mrs. John Woolman“, in Geisenheim als „Empfehlenswert“ beurteilt.
100 Stück 40.- RM — 10 Stück 5.- RM.
Jungpflanzen von groß- und kleinblumigen Chrysanthemen in allen marktgängigen älteren und neueren Sorten.
Zur Lieferung im Herbst: Hortensien-Rohware, großes Sortiment, in bekannt vorzüglicher Qualität. [133

Für den gepflegten Garten [33
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138



Die Würfel sind gefallen!

Das große Ereignis, die „Grüne Woche“ zu besuchen, ist Jhr Ziel.

Sie werden reich

an Eindrücken und Anregungen werden. Versäumen Sie bitte nicht auch unseren Stand zu besichtigen, um sich praktisch von unseren Fabrikaten zu überzeugen. Wir zeigen bewährte Konstruktionen auf dem Gebiete der Gewächshaus- u. Heizungstechnik / Erddämpfung usw.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in **Halle Iª Stand 105**

HÖNTSCH-WERKE A.-G., NIEDERSEDLITZ G 2

FÜHRENDES SONDERWERK FÜR GARTENBAUTECHNIK

Ruf: 690340 / 690950 / 690530

K. Symang

[182

Gartenbaubetrieb

Neu-Isenburg bei Frankfurt a. Main

empfiehlt zum Herbstversand seine Spezialkulturen von Azaleen, Erica und Camelien

30 Proz. Verdienst

durch [188

„Vollkorn“-Sämereien

Gemüse und Blumen — in neuartigen Verkaufstüten — Samen sichtbar —

kostenfrei

ins Haus mit Reklame und Ständer. Nach Schluß der Saison Rücknahme nicht verkaufter Sämereien. Versand ab **15. Februar** in der Reihenfolge der Eingänge der Bestellkarten.

Sichern Sie sich dieses Geschäft

schreiben Sie noch heute an:

SPERLING'S-HOF

Großhandel für Gartenbedarf. Abt. Sämereien

BERLIN SO 36, Am Görlitzer Bahnhof

Lathyrus odoratus

Edelwickensaat

Wir empfehlen unsere besonders zusammengesetzten fein abgestimmten Mischungen wie auch unsere streng durchgeprobten Einzelfarben.

Sehr gute neuere großblumige Spencersorten:

Ambition, lebhaft lavendellila
Capri, duftig hell lavendelblau
Captain Blood, tief blutrot kupfer geadert
Cissie, zartrosa auf gelblichem Grund
Debutante, zart lachsrosa
Jumbo, leuchtend hellkirschrot
Loch Lomond, tief dunkelbraunrot
Pink Frills, ein prächtiges Lachsrosa auf hellem Grund, sehr lebhafte Tönung, gekräuselt
Royal Scott, feurig scharlachrot
Willkommen (Welcome), feurig lachsrot

zu beziehen durch jedes maßgebende Samen-Fachgeschäft oder durch

Gebrüder Dippe A.-G.

Quedlinburg

[228

Arabis coccinea

Vorzügl. Neuheit mit karminroten Blumen. Pflanzen mit Topfballen 10 St. 5.-, 25 St. 12.-, 100 St. 45.- *RM.*

Emanuel Otto, Gartenbau, **Nürtingen** am Neckar. 27]

Dahlien

In Rommel, wie **Prahlhans, Andreas Hofer, Pfitzer, Heideprinzeß, GärtnersFreude, Weltruf** usw., alles gute Schnittdahlien, 100 Stück 25.— Mark per Nachnahme.

Richard Kauder, Gartenbau **Wormditt** (Ostpreußen) [196

Geranien

Stecklinge 10.-, Topfballen 12.- *M*, in Sorten Meteor, Murgtal, Merkur, Bernstiel, Rubin.

Stein-Backowski, Gartenbau Bad Honnef.

Deutscher Lorbeer!

DEKULOB (DEUTSCHER KUNST-LORBEER)
DEKUBA (DEUTSCHER KUNST-AUCOBA) in versch. Ausführungen

Bezugsquellen-Nachweis durch:
Harthauer Laub-Blätter-Fabrik
Herm. Dietrich, Harthau Bez. Chemnitz

Pelargonien-Jungpflanzen!

„Westfalengruß“
„Westfalenhexe“
„Volkskanzler“

liefert zuverlässig in guter Qualität. Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste. [175

Fritz Schütte / Gartenbaubetrieb Geseke i. Westfalen.

Samen von

Petunia hybr. grdfl. superbissima pend.

handbefruchtet von, bis zu 12 cm großen Blumen offer. i. Weltschlagermischung 1 g RM 5,—, 1/2 g RM 2,50, 1 Portion RM 1.—

F. Galla u. B. Nowak
Gartenbau, Laa a. Thaya
Niederdonau. [207

Griechische Steckzwiebeln

ca. 500 Stück auf 1 kg gehend, per 50 kg RM 35,20
Postkolli „ 4,—
einschl. Verpack. ab hier p. Nachn.

GEWA, Calbe/Saale
Telefon 330. [129

Samenbeutel

Papierwarenfabrik
G. Fasshauer, Quedlinburg

Gloxinien - Sämlinge

Zweimal verpflanzt und dreimal pikiert, sofort lieferbar.
Für Pflanzen zum Muttertag.
Dunkelrot und blutrot. [186

W. Kähler, Gartenbau, Bremen 8
Am Weidedamm 200.

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**



Beziehen Sie durch uns direkt !

Fischer's Cyclamensämlinge

aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes, kräftig, kurz und gut bewurzelt:

Hauptfarben % 4.50 ‰ 40.—
Feurig Dunkellachs, Hellachs, Lachsrosa, Rot m. Lachsschein, Lachs gefranst und schön gewellt, nur aufrechte Form % 6.— ‰ 55.—
Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange . . % 7.— ‰ 65.—
Versand gegen Nachnahme. [71

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Porzellan-Pflanzenschilder

aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Dreiseiten-Kippkarren

[68
auch feststehende, ab Fabrik liefert
Fa. Ernst Krug Inh. K. Beinhorn **Naumburg a. d. S.**

Edelnelken

neue amerikaner Sorten: Maytime, Garnets Beauty, Anita, Paragon, Gardenia usw. liefert die Nelkenspezialkultur

Otto Dellinger,
38] **Kreuzlingen** (Schweiz).

Fensterpapier

Papierwarenfabrik
G. Fasshauer, Quedlinburg

Holz vor Fäulnis schützen

durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [85
„Paratect“, Borsdorf Leipzig

Gummibereifte zweirädrige Handwagen

Ladefläche ca. 60×90 cm, vielseitig verwendbar, liefert überall hin
Leo Egmer, Fahrzeugbau, **Glowitz i. Pomm.** [181

Binnewies-Cyclamen-Sämlinge

in der bekannten Qualität

Aus dem Saatbeet:

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM	Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1	Dunkelblutrot,			14	Morgenröte	6,—	55,—
bis	lchtdrot, reinwß.,	4,50	40,—	15	Safraninrot		
	reinrosa, hellrosa,			17	Striata	5,—	45,—
6	weiß mit Auge			19	Lavendel	4,50	40,—
7	Leuchtfeuer	7,—	65,—	20	Neue Gefranste		
9	**Neulachsrosa**			21	**Lachs mit wß. Rand** (Pink Pearl)		
10	Lachsdunkel	6,—	55,—	23	**Flamingo** (Leuchtfeuer m. wß. Rd.	7,—	65,—
11	Lachshell			24	**Brillantlachs**		
12	**Orange**	7,—	65,—				
13	Rokoko erecta in 8 Farben	6,—	55,—				

Binnewies-Cyclamen-Samen
vorläufig noch in allen Hauptsorten u. in bekannter Güte lieferbar.
Fordern Sie bebildertes Angebot. [34

E. Binnewies, Alfeld-Leine 3
Deutsche Cyclamen-Großkulturen.

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Bist Du Mitglied der NSV.?

Mein neuer

Hauptkatalog 1939

über Gemüse- u. Blumensamen, Dahlien und Knollen, sowie Qualitätsjungpflanzen all. Art.

ist erschienen

und steht Interessenten kostenlos und frei zu Diensten.

H. Wehrenpfennig
Großgärtnerei und Samenzucht
Quedlinburg. [147



Dies Vergasungsgerät, der

Hansafumax D. R. G. M.

in Verbindung mit dem bewährten

Hansa-Nikotin

ermöglicht eine wirksame, bequeme und wirtschaftliche Bekämpfung von Schädlingen in Gewächshäusern.

Prospekte und Verkauf durch den Handel

BIGOT, SCHÄRFE & CO. HAMBURG 1

Auf der

„Grünen Woche Berlin“

zeige ich Ihnen meine Erzeugnisse in Halle I a, Stand Nr. 112

W. Majunke, Berlin-Spandau

Baumschulen u. Staudenkulturen
Spezialkultur „Topfreben“ [190

Clivien

Samen, 100 Korn. . . . RM 15.—
Sämlinge, 100 Stück von . RM 25.—
breitblättrige, leuchtend rotblühende Rasse, per Nachnahme. [218

F. Handke, Züllichau, Telefon 472.

Dlabka's Cyclamensämlinge

Anerkanntes Saatgut d. Reichsnährstand., Abt. Cyclam.

	Aus dem Saatbeet		einmal pikiert	
Hauptfarben (1—7) . . .	RM %₀ 4.50,	‰ 40.—,	% 7.—,	‰ 65.—
Lachsfrb. (8-12) u. Harlek. (14)	RM % 6.50,	‰ 60.—,	% 9,50,	‰ 90.—
Leuchtfeuer, Lachsscharlach, ✱ Alpenglühen (13, 13 a, 15)	RM % 7.50,	‰ 70.—,	% 11.-,	‰ 105.-

Cyclamensamen in all. Farben noch vorrätig. Katalog auf Wunsch.

Johannes Dlabka, Gartenbau Cyclamen-Samenzucht

Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 45/47. [67

Gebrauchte, aufgearbeitete, eiserne

Rohre

aller Art für **Heizungen, Leitungen** (auf Druck geprüft), **Stützen** usw. liefert aus großem Vorrat

Hannoversche Montangesellschaft m. b. H.,
61] **Hannover-Linden 132,** Fernruf 41320—22.

Hänge-Etiketten Ia Qualität, geg. Nachn. m. 3% Skonto, einseitig mit gelber Oelfarbe gestrichen und Zinkdraht

5	7½	8½	10	12	14 cm
3,30	3,60	4,15	4,70	5,60	7,- RM ‰

Steck-Etiketten

6	8	10	12	14	17	20	22	24	30	40 eins. gelb
1,80	2,30	2,80	3,40	3,90	4,90	7,0	8,40	10,50	15,90	33,60 RM ‰

Samenverkaufsständer, sehr stabil gearbeitet [118

Fächerzahl	40	44	49	54	62	72
pro Stück	2,10	2,20	2,60	2,80	3,10	3,30 RM

Garten-, Rosen- und Dahlienpfähle, rund, mit Maschine weiß geschält und gespitzt:

Länge	1,-	1,25	1,50	1,75	2,-	2,25	2,50 m
100 Stück	7,-	9,-	12,-	16,-	20,-	23,-	25,- RM

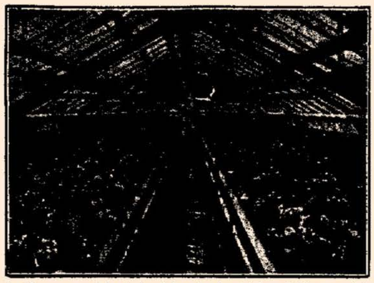
Blumenstäbe, Maschinenstäbe, Baumpfähle zu Normalpreisen

FRITZ BARTHOLOME, Holzwarenfabrik, GESCHWENDA (Thüringer Wald 3).



BÖTTGER & ESCHENHORN

Berlin-Lichterfelde-O **Fernruf: 73 25 37**



Meine Züchtungen haben Weltruf!

Primula-obconica Saatgut

neuer Ernte

1. **Bayernblut,** tiefdunkelrot ¼ g 3,20 ℳ, ½ g 6,— ℳ, 1 g 10,65 ℳ
2. **Schneelawine,** reinweiß ¼ g 4,80 ℳ, ½ g 8 – ℳ. 3. **Königsee** leuchtend, dunkelblau, 1 Port. 2,70 ℳ, ¼ g 6 – ℳ, ½ g 10,65 ℳ.

Erwerbsgärtner erhalten auf vorstehende Samenpreise 25% Rabatt.
Verlangen Sie **meine Preisliste** zum **sorgfält., überlegt. Einkauf!**

Robert Mayer, Großgärtnerei, Bamberg XII

Versand per Nachnahme! Erfüllungs- und Zahlungsort Bamberg.

Gloxinien-Samen

Gensler's Rasse

gesetzl. gesch. Nr. 471040 Kl. 1 G 37894, vom Reichsnährstand anerk. Saatgut, mehrmals prämiiert, [36
rot — blau — weiß

1 Gramm 23,55 ½ Gramm 11,75 ¼ Gramm 6,50
⅛ Gramm 3,55 1 Portion 1,80 RM.
Erwerbsgärtner erhalten 15% Nachlaß.

Albert Jul. Gensler, Berlin-Hohenschönhausen



Blumenkohl „Cito“

„Cito“ ist der Blumenkohl,
den jeder Fachmann kennen soll!
Wer klug ist und wer rechnen kann,
der baut stets Meiserts „Cito“ an!

Originalpakete per Nachnahme

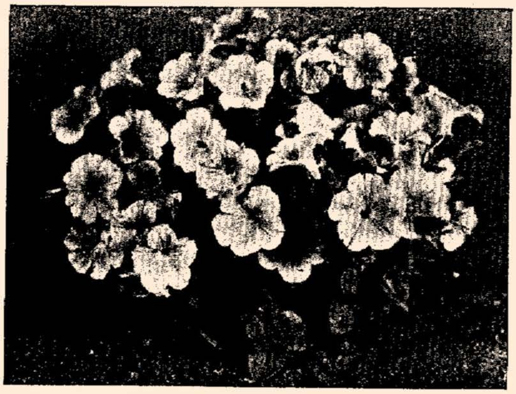
1 Port. 0.50 10 gr. 4.40 50 gr. 17.-

Für Erwerbsgärtner 15% Rabatt

RICHARD MEISERT

Samenzüchterei **Könnern a/S.**

Verlangen Sie meinen Katalog. [51 a



Petunia hybr. nana Salmon Supreme

Heinemanns Petunien

— aus eigener großer Spezialzucht —
hervorragende und preiswerte Qualität

Niedrige Riesen-Petunien-Prachtmischung (Petunia superbissima nana) sehr große Blüten, reicher Blütenflor in engen Abständen, anmutig durch gute Wellung. Alle Spielarten in schönem Farbenspiel.
1000 Korn ℳ 4.40, ½ g ℳ 8.20, 1 Portion ℳ —.60.

Meine hervorragenden Superbissima-Sorten wie: Intus aurea, Quadricolor, Harlekin, Maculata, Prinzessin von Württemberg, König Alphons, Rosea, Camilla, Nigra purpurea, Alba, Atrosanguinea, Lavendelblau, Kupferscharlach, Kupferrosa, Silberrosa.
je 1000 Korn ℳ 3.—, ½ g ℳ 5.80, 1 Portion ℳ —.60

Heinemanns Riesen-Petunien konnten auf Grund ihrer unübertroffenen Schönheit und hervorragenden Qualität auf der ersten Reichsgartenschau in Dresden 1936 die Goldene Medaille (1. Preis) erringen und wurden auch auf der zweiten Reichsgartenschau Essen 1938 prämiiert.

Einfache niedrige Beet-Petunien

Himmelsröschen, lebhaft Rosa, ganz gedrungen, beliebt für Topfverkauf. Herrlich für Gruppen, Rabatten, Balkonkästen
5 g ℳ 7.20, 1 Portion ℳ —.50

Salmon Supreme, Korallenrot in Lachsrosa übergehend
10 Port. ℳ 5.—, 1 Port. ℳ —.60

Feuerschein, neu, das rote Himmelsröschen, feurig karminrot mit gelbem Schlund, aus dem ein Lachsschein über die ganze Blume geht, etwas höher im Wuchs 1 g ℳ 2.60, 1 Port. ℳ —.75

Admiral, reintiefblau, reichblühend, gedrungen wachsend, ziemlich großblumig u. etwas kraus 1000 Korn ℳ 1.60, 1 Port. ℳ —.50

Marienkäfer, Karminrot, eine ganz neue Farbe unter den Beet-Petunien 10 Port. ℳ 8.—, 1 Port. ℳ —.90

König Heinrich, niedriger Wuchs, große Blumen von tief purpurroter Farbe, Blühwilligkeit zeichnen diese Sorte aus
1 g ℳ 4.—, 100 Korn ℳ 1.20, 1 Port. —.50

Topaz-Rose, prächtige feurige Farbenzusammenstellung, kirschrosa mit goldenem Hauch, topazfarbener Schlund.
10 g ℳ 31.—, 1 g ℳ 5.—, 1 Port. —.38

Einfache gefranste Erfurter Zwerg-Petunien

Abendsonne, brillantrosarote großblumige krause Zwergsorte
1000 Korn ℳ 2.80, ½ g ℳ 5.20, 1 Port. ℳ —.60

Spitzenschleier, duftigzart, reinweiß
1000 Korn ℳ 2.80, ½ g ℳ 5.20, 1 Port. ℳ —.60

Mischung, ganz gedrungen wachsend, gefranste Blumen — für Töpfe und Beete begehrenswert
1000 Korn ℳ 1.80, ½ g ℳ 3.20, 1 Port. ℳ —.50

Balkon-Petunien „Veilchenblau“ (Karlsruher Rathaus). Die Pflanzen sind den ganzen Sommer überdeckt mit samtig dunkelbl. Blüten, sehr dekorativ 5 g ℳ 9.60, 1 g 2.60, 1 Port. ℳ —.40
Blauwunder, schöne neue hellblaue Farbe, aparter Balkonschmuck
5 g ℳ 9.60, 1 g ℳ 2.60, 1 Portion ℳ —.40

Heinemanns Sternpetunien, Stern von Kalifornien, dunkelroter Samtglanz mit weißem Stern. 5 g ℳ 9.60, 1 g 2.60, 1 Port. ℳ —.40

Großblumige einfache Petunien

Marktkönigin, neu, tief karminr. mit scharl. Hauch, sehr leucht. gute Marktsorte 1000 K. ℳ 2.20, ½ g ℳ 4.40, 1 P. ℳ —.50

nana, Weiße Wolke, neu, niedrige, sehr großblumige reinweiße Sorte, von großem Wert als Topf-, Balkon- oder Beetpetunie
1000 Korn ℳ 2.20, ½ g ℳ 4.40, 1 Port. ℳ —.50

Heinemanns hervorragende Marktgärtner-Qualität ist preiswert.

Wir gewähren den vom Reichsnährstand festgesetzten Rabatt

Samenaufträge über ℛℳ 50.— gehen portofrei. Verlangen Sie sofort gratis Prachtkatalog 1939, er zeigt an Hand vieler Abbildungen und guter Beschreibungen alle für erfolgreiche Gemüse- und Blumenzucht unentbehrlichen Sorten preiswert.

F. C. HEINEMANN
mit der säenden Hand

F. C. Heinemann Erfurt 22
Großgärtnerei-Baumschulen-Samenzucht
Gegründet 1848

Bewurzelungshormone „Ma-os“

Durch Fachleute erprobt u. eingeführt, Prospekte und Referenzen namhafter Fachgenossen stehen zu Diensten.
Ma-os 5 zu verdünnen mit 400 g Wasser ℛℳ 2,—
Ma-os 15 „ „ „ 900 „ „ „ 3,—
Ma-os 25 „ „ „ 2400 „ „ „ 5,—
Bei krautigen Stecklingen doppelte Wassermenge.
Versandporto und Verpackung frei. Zu beziehen durch den Fachsamenhandel oder direkt vom **Alleinhersteller:**
Albert Schenkel, Hamburg - Blankenese.

Bromelien-Jungpflanzen

	je Stück RM		
Vriesea fenestralis	0,60	0,80	1,00
Vriesea carinata	1,00		
Vriesea tessellata	0,75	1,00	1,50
Vriesea tessellata (starke Pflanzen)	3,00	5,00	7,50
Aechmea fasciata (Billbergia rhodocyanea)	0,50	0,75	1,00
Aechmea Weilbachii (Kindel)	0,60		
Aechmea Weilbachii (starke Pflanzen)	4,00		
Medinilla magnifica, blühbar zur nächsten Saison	1,00	1,50	2,00
Medinilla magnifica, Kopfstecklinge (bewurzelt) lieferbar im März	0,50	0,75	1,00

Gerhard Nicolai, Orchideenzüchterei
Coswig (Bezirk Dresden) [223

Hochwertige

Gemüse- und Blumensamen

für Gemüsegärtner und Gartenbaubetriebe.

Erprobte Treibgemüsesamen.

Großes Hauptverzeichnis 1939 zu Diensten.

J. Lambert & Söhne [130

Samenfachgeschäft
Trier — Merzig — Saarbrücken.

Sparaxis hybr. grdfl.

Eine wunderschöne Kapzwiebel in viel schöneren Farben als die Freesien. Kultur wie die der Freesien, doch zweijährig, deshalb Aussaat schon jetzt. Herrliche Schnittblume, 40—60 cm Höhe.
Alle Farben gemischt 1000 K. RM 16.–, Port. RM 2.–.

Ixia hybr. grdfl.

eine weitere prachtvolle Kapzwiebel, in der Art der Freesien, Kultur gleich, doch zweijährig. Blüten weiß, gelb oder grün mit dunkl. Auge oder dunkl. Flecken. Schnittblume I. Ranges für Treiberei, 40 bis 70 cm hoch. 10 Port. RM 10.80, Portion RM 1.20.
Rabatt gemäß Verordnung des RNST.
Albert Schenkel, Samenhandel seit 1862
Hamburg-Blankenese. [145

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU

vereinigt mit

DIE GARTENWELT

43. Jahrgang | Berlin, 27. Januar 1939 | Nr. 4

Topfpflanzen und Schnittblumen — eine Anbau-Betrachtung / O. Schlöndorf-Bonn.

In letzter Zeit wurde wiederholt über die Tatsache geschrieben, daß der Bau und die Einrichtung unserer neuzeitlichen Wohnungen, das häufige Fehlen von Doppelfenstern, genügend breiten Fensterbrettern sowie die starke Verbreitung von Zentralheizungen, den Aufenthalt unserer meisten Topfpflanzen in diesen Wohnungen des Verbrauchers erschweren und somit schließlich ein Anlaß für den zunehmenden Rückgang des Topfpflanzen-Absatzes sind. Zweifellos muß dieser Entwicklung im Interesse sehr vieler Existenzen mit allen Mitteln entgegengetreten werden, zum anderen wollen wir nicht erleben, daß so manche schöne Topfpflanze in den Städten ganz verschwindet und höchstens noch auf dem Lande unter der liebevollen Pflege einer Bäuerin gelegentlich anzutreffen ist.

Die Eigenart der neuzeitlichen Wohnungen kann jedoch niemals der alleinige Grund sein, vielmehr ist der immer geringer werdende Verbrauch unserer Topfpflanzen auch auf Fehler zurückzuführen, die wir uns selbst zuzuschreiben haben. Es wurde schon einmal an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß wir im Interesse des geordneten Absatzes mehr Gewicht auf eine sorgfältige Marktbeobachtung legen müssen (Nr. 49, Jg. 1937), um rechtzeitig festzustellen, wann der Markt gesättigt, wann er unterbeliefert und wann es an der Zeit ist, seinen Betrieb auf andere Kulturen umzustellen. Wenn der Verbraucher immer mehr vom Kauf unserer gebräuchlichsten Topfpflanzen absieht, so liegt das neben den oben genannten Gründen daran, daß von unseren Marktgärtnereien Jahr für Jahr in einem fast ununterbrochenen Gleichmaß dem Markt immer wieder die gleichen Arten und Sorten zugeführt werden, die bereits seit altersher angeboten werden. Wir dürfen uns deshalb nicht wundern, wenn der Verbraucher, durch das Einerlei des Angebots ermüdet, keine Topfpflanzen mehr kauft.



Datura arborea, erst 6 Monate alte Topfpflanze (aus den Kulturen Brehm-Karlsruhe). Hierzu bes. Text. Aufn.: Hahn.

Wer den Markt sorgfältig beobachtet, wird zu dem Ergebnis kommen, daß eine Aufwärtsentwicklung des Absatzes von Topfpflanzen nur möglich ist, wenn wir bei allen Marktpflanzen vom Cyklamen bis zur Pelargonie zu einer Sorteneinschränkung auf wenige Farben und Formen innerhalb der Arten kommen, dabei die Marktgängigkeit berücksichtigen und das Angebot durch neue Arten, die schon halb in Vergessenheit geraten sind, bereichern. Wenn die Einführung und Hinzunahme seltener und vielleicht schwer zu kultivierender Pflanzen auf gewisse Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten stoßen sollte, so ist zu bedenken, daß man zweckmäßig beim Ueberrechnen des Reinertrags oder Jahresgewinns den Schlußstrich nicht nur unter eine Pflanzenkultur zieht, sondern den Reinertrag bei der Summe der Kulturen zu berücksichtigen hat. Es kann durchaus vorkommen, daß neu aufgenommene Kulturen an sich lohnend sind, daß aber durch die Vielseitigkeit des Angebots der Absatz der gebräuchlichen und ehemals festgefahrenen Pflanzen wieder anzieht und wir somit der gewünschten Hebung des Topfpflanzen-Absatzes schlechthin näher kommen.

Es konnte einwandfrei festgestellt werden und ist noch täglich zu beobachten, daß in Deutschland der Bedarf an Schnittblumen wesentlich größer ist als der an Topfpflanzen. Wertmäßig ist das Verhältnis des Verbrauchs von Schnittblumen zu dem von Topfpflanzen etwa wie 3:1. Demgegenüber sind aber unsere meisten Marktgärtnereien überwiegend auf die Anzucht und den Verkauf von Topfpflanzen eingerichtet. Von Schnittblumen werden außer Chrysanthemen, Tulpen, Flieder und Maiblumen fast ausschließlich Freiland-Schnittblumen gezogen. Was sonst an Schnittblumen an den Markt kommt, stammt im allgemeinen aus Spezialbetrieben. Hinsichtlich des Schnittblumenbedarfs konnte weiter beobachtet werden, daß der Bedarf an ausgesprochenen Freilandpflanzen immer vor oder kurz nach der Hochflut des Freilandflors am größten ist. Wir haben es hier mit derselben Erscheinung zu tun wie auch auf anderen Gebieten des Gartenbaues. So weiß der erfahrene Gemüsebauer, daß Treibsalat kurz vor der Ernte des Freilandsalates am liebsten gekauft wird, was sich Jahr für Jahr in den höheren Preisen um diese Zeit ausdrückt. Es ist also nicht der erste Treibsalat, der den höchsten Preis erzielt; zudem ist dieser noch mit den größten Gestehungskosten belastet. Für die Bedarfsdeckung mit Schnittblumen gilt es demnach, mehr dann heranzubringen, wenn aus dem Freilande noch nicht die Masse von ein- und zweijährigen Blumen, Sommerblumen, Stauden usw. zur Verfügung steht.

Somit muß dem Verfrühen dieser Schnittblumen durch Vorkultur in Verbindung mit Primitiv- und Behelfsbauten mehr Beachtung geschenkt werden als bisher. Wir erhalten dann nicht nur zu einem früheren Zeitpunkt wirklich benötigte Schnittblumen, sondern meist auch schönere Blumen.

Es ist jetzt noch an der Zeit, für die Marktbeschickung im Frühjahr und Vorsommer, unsere wichtigste Verkaufszeit, das zu berücksichtigen, was im Hinblick auf eine vernunftgemäße Bedarfsdeckung mit Topfpflanzen und Schnittblumen gesagt worden ist. Es wird dabei manchmal notwendig sein, mit Althergebrachtem zu brechen. Die Möglichkeit aber, dem tatsächlichen Bedarf entsprechend den Markt zu versorgen und damit zwangsläufig im Interesse eines verstärkten Verbrauchs schließlich eine Verbilligung unserer Blumen und Zierpflanzen zu erreichen, wird die aufgewendete Mühe lohnend machen.

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Fliedertreiberei in Aalsmeer / E. Scharf-Werder.

In achtjähriger Tätigkeit hatte ich in Aalsmeer Gelegenheit, die Fliedertreiberei kennenzulernen. Nachstehend will ich versuchen, durch Schilderung meiner Erfahrungen und Beobachtungen von dem gegenwärtigen Stande der Fliedertreiberei in Aalsmeer und von den dort angewendeten Methoden ein Bild zu geben. Von Bedeutung ist dort besonders die Frühtreiberei, und zwar findet man hier nur Ballentreiberei vor.

Schon in der Jugend werden die Sträucher durch öfteres Verpflanzen zur Ballenbildung gezwungen. Von besonders günstigem Einfluß ist der hier vorhandene hohe, gleichmäßige Wasserstand. Der Boden wird schon im Herbst sehr sorgfältig und gut bearbeitet. Die Wirkung des Schlamms, der zur Auffüllung des Landes dient, wird von unseren Gärtnern im allgemeinen weit überschätzt. Er ist wohl humusreich, aber zum Teil recht nährstoffarm. Es werden deshalb große Mengen Stalldünger mit verarbeitet. Handelsdünger verwendet man mehr als Zusatz im zweiten Jahre. Derartige Bodenbearbeitung und Düngung findet man sonst selten. Im Frühjahr, zur Zeit des Austriebes, werden die Sträucher vielfach durch aufgestellte Windreggen gegen Sturm geschützt. Im letzten Jahre waren allerdings trotz aufgestellter Schutzwände schwere Sturmschäden durch Abschlagen der Austriebe zu verzeichnen, worüber in dieser Zeitschrift berichtet worden ist.

Die Sträucher werden in Aalsmeer alle zwei Jahre getrieben. Es ist sogar versucht worden, dieselben Pflanzen mehrere Jahre hintereinander zu treiben, was sich aber als nicht durchführbar erwiesen hat. Die Sträucher, die im September bis Oktober eingeräumt werden, entblättert man. Zu beachten ist dabei, daß bei dem Abschneiden der Blätter ein Stück Stiel am Holz stehen bleibt. Abstreifen des Laubes würde oft Wunden hinterlassen und nachteilige Wirkungen in der Treiberei haben.

Das Treiben der ersten Flieder ist mit besonderen Schwierigkeiten nicht verbunden. Die Hauptsache ist genügend Wärme und Luftfeuchtigkeit. Die Sträucher sind zu dieser Zeit noch nicht in vollem Ruhezustande und treiben daher sehr bald. Dagegen stößt man im Oktober und November oft auf Widerstand; deshalb bringt man diesen Flieder künstlich zur Ruhe. Die Sträucher werden zu diesem Zwecke im September bis Anfang Oktober, solange sie noch voll belaubt sind, herausgestochen, zu Pyramiden aufgestellt oder auf große Haufen mit den Ballen nach außen gelegt. Die Haufen werden gut mit Rohr umstellt, die Ballen auch noch mit Rohr bedeckt, damit sie vom Licht abgeschlossen sind. Es muß möglichst vermieden werden, daß die Sträucher sehr warm werden, da sonst die Knospen leicht schimmeln.

Nach vollem Abwurf der Blätter werden dann die Sträucher in gut abgedeckten Häusern zum Treiben aufgestellt. Die ersten acht bis zehn Tage werden sie auf 38 bis 41 ° C gehalten, wobei jede halbe Stunde gespritzt wird. Trockene Luft in den ersten Tagen würde das Eintrocknen der Triebe und Knospen besonders begünstigen. Nachts läßt man die Temperatur auf höchstens 26 ° C sinken. Nach ungefähr neun bis zehn Tagen sind dann die oberen Triebe ein Fingerglied lang. Nun werden die Häuser am Tage abgedeckt, auch nachts wird das Decken recht bald unterlassen. Sollte ein derartiger Satz nicht treiben, wird am zehnten Tage das ganze Haus wieder kalt gestellt, und erst nach drei Tagen wird wieder geheizt. Diese Art Treiberei wird ungefähr bis Dezember durchgeführt. Nachher sind derartig hohe Temperaturen nicht mehr notwendig.

Man sollte bei der Frühtreiberei vor allen Dingen weiße und blaue Sorten trennen. Im Durchschnitt braucht blauer Flieder einige Tage länger Wärme als weißer. Die Temperatur muß so hoch gehalten werden, weil sich das Holz unter ganz anderen klimatischen Verhältnissen entwickelt als bei uns. Sobald die Triebe genügende Länge haben, wird ein großer Teil der Blattknospen ausgebrochen. Für den Inlandshandel läßt man gern zwei Knospenpaare stehen, diese Triebe werden jedoch über dem dritten Blatt gestutzt. Bei dem für das Ausland bestimmten Flieder wäre das unmöglich, da die jungen Blätter sehr leiden und die Haltbarkeit der Blume beeinträchtigt werden würde. — Bei der Frühtreiberei macht die Sorte *Stepman* eine Ausnahme, indem sie nur bei 33 bis 35 ° C getrieben zu werden braucht. Nach 16 bis 18 Tagen kann je nach Wetterverhältnissen gelüftet werden.

Hauptsorten sind in Weiß: *Legraye, Stepman* und vereinzelt *Jan van Toll;* in Rot: *Ludwig Späth, Hugo de Vries* (sehr schön, noch neu); in Lila: *Charles X, Lawaniensis, Koster, Ruhm von Horstenstein* (sehr wenig im Handel), *President Grewy, Columbus.*

Zwei Beispiele für vorbildliche Ueberwinterung der Mutterpflanzen.

Die Mutterpflanzen spielen in manchen Betrieben immer noch eine untergeordnete Rolle, das liegt zum Teil wohl daran, daß sie in der Ruhezeit kein Geld einbringen und scheinbar auch keiner so großen Pflege bedürfen. Richtig ist dagegen, daß gerade die Mutterpflanze, und zwar auch in ihrer Ruhezeit, gepflegt werden muß, denn sie soll Kräfte für die ihr bevorstehende Treibperiode sammeln und vor allem gesund bleiben, damit ihre Nachkommen nicht schon Krankheiten mit in die Kinderstube bringen.

Als Beispiele dafür, wie man Mutterpflanzen zweckmäßig behandelt, möchte ich einmal einige vorbildliche Verfahren aus Hamburger Chrysanthemum-Spezialbetrieben anführen. Ich wähle ausgerechnet Chrysanthemen, weil hier die Mutterpflanzen in der Regel am meisten vernachlässigt werden. In dem einen Betriebe werden die Chrysanthemum-Mutterpflanzen in das Grundbeet eines Gewächshausblocks eingeschlagen, in einem anderen werden sie ebenfalls im Gewächshausblock untergebracht, nur werden sie hier in Kisten gepflanzt und auf Töpfen, also etwas erhöht, aufgestellt. Beide Methoden haben gewisse Vorzüge. Beim Auspflanzen im Grundbeet spart man die Kisten. In den Kisten sind die Mutterpflanzen dagegen beweglicher, will man das Haus plötzlich noch für andere Kulturen freimachen. Eins haben beide Verfahren gemeinsam: den hellen und luftigen Raum, der für das Gedeihen der Mutterpflanzen und eine gute Triebentwicklung von großem Nutzen ist. Als weitere Methode könnte man noch das Belassen der Mutterpflanzen in Töpfen anführen. In der Regel werden aber in Chrysanthemum-Betrieben

stets einige Sorten ausgepflanzt, und da ist es schon angebracht, wenn die Mutterpflanzen diesen angepaßt, also einheitlich behandelt werden. Nun ist im Kleinbetrieb natürlich nicht immer Platz im Grundbeet, oder es sind überhaupt keine Grundbeete vorhanden, um Chrysanthemum-Mutterpflanzen einschlagen zu können. Dazu kann nur gesagt werden, daß man einige Kisten mit Mutterpflanzen selbstverständlich ebenso gut auf einer Hänge im Kalthause überwintern kann. Auf keinen Fall sollen solche Pflanzen unter der Stellage, also dunkel, überwintert werden, will man gesunden Nachwuchs erhalten.

Am Ende sei noch darauf hingewiesen, daß zur Gewinnung von Jungpflanzen nicht einzelne Pflanzen genügen. Mutterpflanzen müssen immer reichlich vorhanden sein, damit man nur die wirklich guten Stecklinge zu verwenden braucht und Auslese kultivieren kann. In Hamburgs Jungpflanzenbetrieben kann man beobachten, daß man überall so verfährt. **M.**



Topfveilchen-Treiberei im Großen *im Betriebe Schröder-Bernau (Mark). Mehrere Kastenlagen sind ganz mit Veilchentöpfen gefüllt.* *Aufn.: Hahn.*

Ist die Obconica-Kultur nur für Schnitt lohnend? / Ergebnis einer Rundfrage.

Obwohl ich Tausende von Primeln kultiviert habe, so waren diese ausschließlich für den Topfverkauf. Wohl habe ich ab und zu auch Blüten davon verkauft und für diese je Stück 3 bis 5 Pf. bekommen, dies jedoch nur selten, da die Nachfrage nach Primelblumen hier ganz gering ist. Wenn man laufend Abnehmer für diese Blumen finden kann, so ist die Kultur für Schnitt schon sehr lohnend, da man beim Blumenverkauf viel mehr herausholen kann als beim Topfverkauf. Findet die Aussaat im April bis Mai statt, so setzt der Hauptflor im Februar bis März ein, wenn die Pflanzen im luftigen Kalthaus stehen, was zum gesunden Gedeihen der Obconica die Hauptbedingung ist. Sind die Pflanzen in voller Gesundheit, so lassen sich leicht 30 bis 40 Stiele pflücken. **M. Luzak**, Augsburg.

Zum Winterschnitt wird von mir fast ausschließlich die Arends'sche großblumige *Primula obconica alba nova* kultiviert. Ausgesät wird im Juni bis Juli, dann pikiert und gegen Anfang September in 8-cm-Töpfe eingetopft. Anfang Januar, wenn der neue Durchtrieb einsetzt, wird in 11-cm-Töpfe umgepflanzt. Die Blütezeit setzt dann gewöhnlich gegen Mitte Februar mit Beginn der verstärkten Sonnenbelichtung ein. Für die Blumen erziele ich hier in Kiel 8.— RM für das Hundert. Die Hauptsache für mich ist jedoch, daß diese Primel für meine eigene Binderei reichlichen und schönen Werkstoff liefert. Dieser *Primula obconica*-Schnitt ist für mich geradezu unentbehrlich geworden, da er die oft blütenknappe sogenannte Uebergangszeit überbrücken hilft. Nebenher werden auch noch einige Hundert Pflanzen von der großblumigen, mattrosa Sorte *Apfelblüte* mit herangezogen, die am Ende der Blühzeit noch als Topfpflanzen verkauft werden können.. **A. Schlue**, Kiel.

Schon seit Jahren werden *Primula obconica* bei mir zu Schnittzwecken herangezogen, und der Absatz der Blumen ist stets gut gewesen, so daß die Anzucht speziell zu Schnittzwecken sich bei mir als lohnend erwiesen hat. Auf jeden Fall ist aus den Pflanzen mindestens ebenso viel herauszuholen wie aus dem Topfverkauf. Ich nehme an, daß eine gut entwickelte Pflanze etwa 20 bis 30 Stiele bringt, deren Preis allerdings Schwankungen unterworfen ist. Im Durchschnitt kann man aber mit 2.— RM für 100 Stiele rechnen. *Primula obconica* sind, wenn die Blüten dauernd herausgebrochen werden, unermüdlich im Blühen, und man kann, wenn man zwei bis drei Sätze in verschiedenen Zeitabständen heranzieht, von September bis März dauernd Blumen pflücken. **Paul Lienig**, Weinheim i. Baden.

Die Kultur der *Primula obconica* nur zum Schnitt ist meines Erachtens nicht lohnend. Auf Grund meiner jahrelangen Kulturerfahrungen halte ich es für angebrachter, die Pflanzen zur Zeit der Vollblüte, die je nach Sorte und Aussaatzeit von August bis Mai fallen kann, zunächst einmal zu schneiden, ähnlich wie man es bei Cyklamen macht, und dann, wenn die Pflanze mit einer Anzahl Blumen auf einmal kommt, als Topfpflanze abzusetzen. Nach dieser Zeit steht meines Erachtens die Pflanze zu lange, bis sie mit den folgenden Blüten kommt. Auch lassen Blütengröße und Straffstieligkeit nach. Hat man z. B. bei Topfkultur von einer Pflanze in einem 11- bis 12-cm-Topf zuerst einmal 6 bis 10 Blumen geschnitten und die Pflanze kommt dann mit 4 bis 6 gleichmäßigen Knospen, so läßt man diese zur Vollblüte kommen und setzt dann die Primel als Topfpflanze ab. So ist immer noch ein Preis von 40 bis 60 Pfg. zu erzielen. — Für den Herbst- und Winterflor sind unbedingt die Arends'schen Sorten zu empfehlen, und zwar *Ronsdorfer Bastard, Ronsdorfer Lachs,* als blaue *coerulea*, ferner *alba* oder auch *alba nova*. Hingegen zum Frühjahr, von Ende Februar ab, sind die besten Blüher mit den leuchtendsten Farben und größten Blumen die Sorten *Perle vom Niederrhein* und *Tschorns Verbesserte Tiefdunkelrote*. Während der vergangenen Saison habe ich für gute Primelblumen immer 5 Pfg. je Stück auf dem hiesigen, d. h. westdeutschen Markt erzielt, und die Blumen wurden gut abgesetzt. Nur der Versand ist immer eine besonders schwierige Sache. Eine Primelblume ist empfindlicher gegen Druck als jede andere Blume, denn jede, auch die



Obconica-Kultur ausschließlich für Schnitt *im Betriebe A. Schlue-Kiel (links: Herr Schlue). Es handelt sich um die Arends'sche alba nova.* *Aufn.: Hahn.*

leichteste Druckstelle gibt an der Blume eine weiße Stelle. Also ist beim Verpacken und Versand unbedingt größte Vorsicht erforderlich. **Fritz Fischer**, Langenfeld.

Topfveilchen-Treiberei im Großen.

Beim Besuch der zum Teil recht interessanten Betriebe von Bernau, im Norden Berlins, fielen mir im Betriebe Schröder die ausgedehnten Veilchen-Kulturen auf, und zwar ist man hier vorwiegend auf Topfverkauf eingestellt. Mehrere Doppelkasten-Lagen sind nur mit Topfveilchen gefüllt, die zu einer regelrechten Spezialität des Betriebes geworden sind. In den Sommermonaten sind die Veilchen im Freien, in dem dort vorhandenen lehmigen Sandboden ausgepflanzt. Gegen Anfang Oktober werden sie in 11-cm-Töpfe eingetopft und in Doppelkasten aufgestellt. Hier bleiben sie nun unbedeckt, bis strenger Frost das Auflegen von Fenstern und Matten notwendig macht. Anfang Januar werden sie dann satzweise in die Häuser eingeräumt, die bis dahin mit Cyklamen gefüllt waren. Bei der Treiberei wird darauf geachtet, daß die Temperatur nie über 12 Grad hinausgeht, sie wird durchschnittlich zwischen 8 und 10 Grad gehalten. Nach drei Wochen sind die Pflanzen aufgeblüht und bringen am Berliner Großmarkt 50 bis 60 Pfg. je Topf. Es wird nur die Sorte *Charlotte* kultiviert. Eine frühere Treibsorte, wie z. B. die reichblühende *Bechtels Ideal*, kommt schon deshalb nicht in Frage, weil die Häuser, wie bereits erwähnt, bis Januar mit Cyklamen gefüllt und für die Veilchentreiberei noch nicht frei sind. **Hahn.**

Datura als Marktpflanze / W. Plöger-Erfurt.

Daß Datura auch als Topfpflanze zum Verkauf geeignet ist, zeigt das Bild (siehe Titelseite) einer 6 Monate alten *D. arborea*. Die gefüllte Form, *D. arborea fl. pl.*, blüht als junge Pflanze wohl nicht so reich, in gleichem Maße aber *D. sanguinea*, die jedoch, um die Höhe der abgebildeten Pflanze zu erreichen, einer etwas längeren Kultur bedarf, dann aber auch reich blüht.

Die Vermehrung der *D. arborea* und ihrer gefüllten Form ist einfach. Im Nachwinter von den überwinterten Schaupflanzen geschnittene Stecklinge wachsen Stück für Stück. Man soll sie nicht zu kurz schneiden, auch 10 bis 15 cm lange Stecklinge wachsen leicht an. Die großen Blätter kürze man etwas ein und stecke nicht zu dicht, damit das Spritzwasser am Abend stets abgetrocknet ist. Die Bewurzlung erfolgt schnell, man topft gleich in nahrhafte, nicht zu leichte Erde ein. Zuerst halte man die Pflanzen etwas wärmer, bringe sie dann in ein kühles Haus, um sie im Sommer auf kaltem Kasten ohne Fenster unter einer Schattenhorde zu kultivieren. Vor starken Regengüssen sind sie zu schützen, besonders dann, wenn die Blüten sich entwickeln.

Von der gewöhnlichen *D. arborea* ist Samen im Handel. Dieser keimt leicht und hochprozentig. Die Aussaat erfolgt im Frühjahr, man kultiviert die Sämlinge dann mit den Stecklingen weiter, wird jedoch an ihnen im ersten Sommer keine Blüten erwarten dürfen. Die Sämlinge wachsen üppiger als die gefüllten Formen, sind von diesen auch leicht durch die glatten grünen Blätter zu unterscheiden, während die gefüllten Datura etwas weichfilzige Blätter haben. Sämlinge blühen erst nach 1 bis 2 Jahren als größere Pflanzen.

Die Vermehrung der schönen *Datura sanguinea* scheint von gewissen Umständen abzuhängen. Wir haben wenigstens mit Stecklingen zu den verschiedensten Zeiten weniger Glück gehabt, es wuchs immer nur ein geringer Prozentsatz. Wir haben nun versucht, auf *D. arborea* zu veredeln. Der Erfolg war gut, alle Veredlungen wuchsen an und entwickelten sich genau so gut wie wurzelechte Pflanzen. Wie sich die Veredlungen in späteren Jahren verhalten werden, kann ich nicht sagen. Wir nahmen als Unterlage etwa 10 cm hohe, fest eingewurzelte Unterlagen, schnitten den Kopf möglichst hoch ab, um in den noch weichen Stamm zu veredeln. Dieser wurde in der Mitte gespalten, das verhältnismäßig kurz geschnittene Reis, dessen Blätter man einkürzte, wurde zweiseitig zugespitzt und in den Spalt geschoben. Wenn das Reis etwas schwächer als die Unterlage ist, schadet dies nichts. Die Veredlungen wurden mit Bast umwickelt und in gespannte Temperat r gebracht. Nach sechs bis acht Tagen waren sie so weit verwachsen, daß man sie kühler stellen konnte. Später kamen sie zu den anderen Datura auf kalten Kasten.

Asseln als Schädlinge an Gewächshauspflanzen.

Von den zu den Krustentieren (Crustaceen) gehörenden Asseln kommen vier Arten als Schädlinge an Gewächshauspflanzen vor: die Kellerassel *(Porcellio scaber)*, die gemeine Mauerassel *(Oniscus ascellus)*, die gemeine Kugelassel *(Armadillidium vulgare)* und die Rollassel *(Trichoniscus roseus)*. Diese Schädlinge leben hauptsächlich von zerfallenen organischen Stoffen. Jedoch suchen sie auch mit Vorliebe junge Pflanzenteile auf, wie Sämlinge, und fressen auch an zarten Blättern und Blüten älterer Pflanzen, z. B. an Cyklamen, Rosen, Orchideen usw. Einem starken Auftreten der Asseln muß durch peinliche Sauberkeit vorgebeugt werden. Zu diesem Zwecke müssen jeden Abend die am Tage angesammelten Pflanzenreste entfernt werden, da ja die Asseln nur nachts auf Nahrungssuche gehen. Bei starkem Auftreten werden Giftkörner ausgestreut. An erster Stelle hat sich Arsen-Haferflocken-Köder bewährt, der abends ausgelegt wird. Herstellung: 600 g Haferflocken, 25 g Schweinfurtergrün und $^1/_4$ l Wasser, gut untereinander gerührt. Auch halbierte ausgehöhlte Kartoffeln oder Möhren, die mit Schweinfurtergrün bestäubt werden, haben sich bei der Bekämpfung der Asseln bewährt. **Jacob Garus**, Euskirchen.

Zweckmäßige Vermehrung bei Rex-Begonien.

Jeder sollte, ehe er zur Vermehrung von Rex-Begonien schreitet, sich darüber klar sein, welche Sorten als fertige Pflanzen beim kaufenden Publikum ansprechen und gut gekauft werden.



Die zur Vermehrung dienenden Stecklinge müssen vor allen Dingen frei von jeder Krankheit (Aelchen, Thrips usw.) sein. Dies ist erste Voraussetzung, wenn eine Vermehrung gelingen soll. Ferner ist darauf zu achten, daß nur gut ausgereifte Blätter zur Vermehrung kommen. Seit vielen Jahren werden die Rex-Begonien in unserem Betriebe mit bestem Erfolg durch keilförmige Blatteile sowie Quirl-Ausschnitte, die nach Zerteilung des Blattes übrig bleiben, vermehrt. Alle anderen Vermehrungsarten habe ich fallen lassen. Durch die genannte Art ist es möglich, eine große Anzahl dieser Blatt-Teile auf engstem Raum zu stekken, während die Vermehrung durch ganze Blätter sehr viel Raum erfordert. Die Vermehrungs-Erde wird aus zwei Teilen Torfmull und einem Teil grobkörnigem Sand zusammengesetzt. Diese Mischung wird in Tonschalen, die vorher gründlich sauber gemacht wurden, gefüllt, mit kochendem Wasser übergossen und dann noch mit einem Schwefelpräparat behandelt, um etwa vorhandene Pilzkeime zu töten. Die gesteckten Blatt-Teile bevorzugen eine gleichmäßige Feuchtigkeit, dürfen jedoch nicht zu naß gehalten werden. Die Temperatur soll durchschnittlich 25 Grad Celsius betragen. Eine sorgfältige Wartung ist hier unbedingt am Platze und Voraussetzung für das Gelingen der Vermehrung. Wie aus der beigefügten Abbildung zu ersehen ist, hatten wir in diesem Jahre einen hundertprozentigen



Die zweckmäßigste Vermehrung bei Rex-Begonien. Unten: links durch Keilstücke, rechts durch Blattquirlstücke. Beide Verfahren haben sich bewährt. Mitte: durch Stengelteilstücke. Dieses Verfahren versagte. Bild oben: Schale mit Blatt-Teilen, bewurzelt und ausgetrieben. Aufn.: Hahn.

Erfolg durch das hier geschilderte Vermehrungsverfahren zu verzeichnen. Ich halte deshalb die Blatteil-Vermehrung bei Rex-Begonien für die beste und wirtschaftlichste Methode. **Fr. Kolb**, Hilgen.

Der reinweiße Amaryllis-Typ. Schon zu Anfang des Jahrhunderts kannte man in England den weißen Amaryllis-Typ. Nachdem ich mich selbst schon viele Jahre mit der Durchzüchtung einer reinweißen Amaryllis befaßt habe, kann ich feststellen, daß diese jetzt zu 99 vH. konstant ist. Ab und zu nur erscheint ein winziges rotes Pünktchen, das aber kaum wahrnehmbar ist. Erwerbsgärtnerisch gesehen, ist die reinweiße Farbe eine willkommene Bereicherung, da weiße Amaryllis als Topf-, Schnitt- und bessere Kranzblumen zu verwerten sind. Ein großer Vorzug des weißen Typs ist seine Blühwilligkeit. Fast jede Zwiebel bringt zwei Stiele, auch drei sind keine Seltenheit. Form und Haltung der Blüte sind edel. Die Haltbarkeit ist dieselbe wie bei den farbigen Hybriden, so daß ein gewisser Prozentsatz weißer Amaryllis neben den farbigen Hybriden angebracht wäre.— Bei der Kultur ist zu erwähnen, daß besonders für Jungpflanzen Bodenwärme erforderlich ist. **G. Fechner**, Düsseldorf.



***Der reinweiße Amaryllis-Typ** aus den Kulturen von Fechner, Düsseldorf, der fast 100prozentig konstant ist.* Aufn.: Fechner.

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Delphinium-Vermehrung / F. Decker-Stuttgart.

Gute Delphinium-Sorten sind oft schon vergriffen, bevor der Hauptversand richtig einsetzt. Unser Ziel wird deshalb immer eine rationelle und ergiebige Vermehrung dieser Sorten sein. Es ist natürlich nicht immer möglich, in Betrieben, in denen größere Posten Delphinium vermehrt werden, die nachfolgend beschriebene Stecklingsvermehrung durchzuführen. Hier werden wir selbstverständlich auch die Teilung anwenden.

Die Mutterpflanzen topfen wir Ende Januar in entsprechende Töpfe ein in abgelagerte Komposterde, vermischt mit Sand und Torf. Wichtig ist, daß die Pflanzen etwas hoch eingetopft werden, wie es das beigefügte Bild deutlich zeigt, so daß die Stecklinge ohne Mühe mit etwas



***Delphinium-Mutterpflanze,** hoch in den Topf gepflanzt, damit die Stecklinge mit etwas altem Holz geschnitten werden können, ohne daß nachfolgende Augen verletzt werden.* Aufn.: Decker.

altem Holz scharf abgeschnitten werden können, ohne das kleinere sichtbare nachfolgende Auge zu verletzen. Angefeuchtet wird vorläufig nicht, auch dürfen die Töpfe nicht zu warm im Hause stehen. Lieber ist bei geeigneter Witterung etwas Luft zu geben. Mit dem Gießen sei man am Anfang vorsichtig, bis die Mutterpflanzen durchgewurzelt sind. Es darf auch nie mit der Brause gegossen werden (Fäulnis!), sondern jede Pflanze ist einzeln auszugießen, höchstens bei trockenem, sonnigem Wetter kann davon abgewichen und großzügiger gegossen werden.

Sind die Stecklinge bis 10 cm lang, nehmen wir sie scharf mit altem Holz ab, putzen sie sauber nach und stecken sie nicht zu tief, auch nicht zu eng in eine Schicht aus zwei Drittel Torf und ein Drittel Sand auf Vermehrungsbeete im Haus. Durchdringendes Angießen der Stecklinge nach dem Stecken ist nötig. Auch später soll bei Sonne lieber einmal gründlich die Steckschicht durchwässert werden, als sie immer nur leicht anzunetzen. Gespritzt wird nur morgens, so daß bis zum Abend alles abgetrocknet ist. Die Temperatur soll immer zwischen 10 und 15° liegen. Hohe Temperaturen sind zu vermeiden. Es darf auch nie zu früh Schatten gelegt werden, damit die Stecklinge nicht verzärteln. An sich wachsen Delphinium-Stecklinge sehr gut, und bei einiger Sorgfalt läßt sich jeder Schaden vermeiden. Nach zwei bis drei Wochen sind sie bewurzelt, werden nun satzweise eingetopft und auf Kasten gebracht. Sie dürfen nicht zu stark eingegossen werden, sondern man läßt erst die vorhandene Bodenfeuchtigkeit wirken. Die Pflanzen durchwurzeln sehr schnell und werden allmählich abgehärtet.

Die Mutterpflanzen im Hause sind, wenn sie gut eingewurzelt sind, leicht mit Nährsalzen zu düngen, um immer einen flotten Durchtrieb zu erzielen. Ist der größte Teil der Stecklinge abgenommen, teilen wir die Pflanzen im Frühjahr in Teilstücke auf und topfen diese ein, um sie als Jungpflanzen wieder zum Verkauf vorzubereiten. Die Rittersporn, die wir durch Teilung vermehrt haben, sehen wir bei geeigneter Witterung durch, um von ihnen gegebenenfalls Stecklinge noch abzunehmen. Auch im Freien können wir noch Stecklinge mit altem Holz von stärkeren Verkaufspflanzen abnehmen. Diese können, wenn gut gesäubert und geschnitten, gleich in Torf und Sand in 6- bis 7-cm-Töpfe gestopft werden. Auf Kasten gut gespannt gehalten und entsprechend gepflegt, werden sie mit gutem Erfolg gleich mit Topfballen ohne Umpflanzen ausgepflanzt.

Die Jungpflanzen brauchen einen nahrhaften, gut bearbeiteten Boden zur flotten Entwicklung. Günstig wirkt sich nach Pflanzung das Abdecken der Beete mit verrottetem Dung oder Kompost aus. Erfahrungsgemäß hat eine Stecklingsjungpflanze größere Wachstumsenergie und entwickelt sich weitaus günstiger als eine Teilpflanze.

Die letzten Jahre brachten uns eine ganze Anzahl wirklich wertvoller Sorten, die den Staudengärtnereien zur Vermehrung empfohlen werden können. Alte, überholte Sorten sollten dafür aber aus dem Sortiment ausgemerzt werden. Standardsorten könnten sein: *Delphinium cultorum Berghimmel, Cambria, Dein blaues Wunder, Fön, Gletscherwasser, Golden Gown, Größenwahn, Gute Nacht, Havelland, Kirchenfenster, Kreuzritter, Leuchtturm, Jan van der Meulen, Nachthorn, Mrs. Foster Cunliffe, Nora Fergusson, Opalsäule, Perlmutterbaum, Purpurritter, Sonntagskind,*

Rosenquarz, Tropennacht, van Veens Triumph, Violet Robinson, D. Ruysii „Rosa Ueberraschung“. Alle *D. cultorum*-Sorten werden wir zur Stecklingsvermehrung eintopfen, während wir bei *D. Belladonna* die Stecklinge von Pflanzen aus freiem Grunde abnehmen. Gute *D. Belladonna*-Sorten sind: *Andenken an A. Koenemann, Bayard, Lamartine, Moerheimii, Tancred* und *Widukind*.

Das Delphinium-Sortiment ist schon ziemlich umfangreich. Im Vorstehenden habe ich nur wirklich erprobte Dauersorten angeführt. Mit größter Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit sollten unsere Züchter überprüfen, ob eine Neuheit wirklich überragend ist, damit nicht eine reine Sortenmacherei einreißt, wie es z. B. bei den Dahlien der Fall ist.

Eine sichere Vermehrung für Alyssum.

Zu den besonders schwierigen Wachsern unter den Stauden gehört erfahrungsgemäß auch *Alyssum saxatile fl. pl.*, das wir heute in Trockenmauern und Steingärten nicht mehr entbehren können. Die Vermehrung durch gut ausgereifte Auguststecklinge ist nicht jedes Jahr erfolgreich, da feuchte und sonnenarme Spätsommer stets mehr oder weniger starken Ausfall bringen. Sicherer ist ein anderes Vermehrungsverfahren.

Gegen Anfang September werden an starken Mutterpflanzen die Triebe kurz hinter den Blattachsen halb angeschnitten, ähnlich wie bei Federnelken. Sie werden niedergehakt und die Schnittstellen mit Erde bedeckt, der Torfmull und Sand beigemischt wurde. Je nach Witterung erfolgt die Bildung von Wundgewebe, die im oft noch heißen August meist sehr zu wünschen übrig läßt, mit Sicherheit im kühleren September in fünf bis sechs Wochen. Diese Triebe werden nun ganz von der Mutterpflanze abgetrennt und auf einen kalten Vermehrungskasten verstopft. Hierbei ist auf guten Abzug besonders zu sehen. Der Untergrund bestehe aus Sand, Torf und Komposterde zu gleichen Teilen, hierauf gibt man eine zentimeterstarke Schicht lehmfreien Sandes. Der Erfolg der Weiterkultur bis zum Eintopfen im Spätherbst ist abhängig vom Gießen, das äußerst vorsichtig zu handhaben ist. Man sollte sich zur Regel machen, nur an sonnigen Tagen in den zeitigen Vormittagsstunden zu gießen, damit die Stecklinge spätestens in den frühen Nachmittagsstunden schon wieder abgetrocknet sind. Nach dem Topfen der gut bewurzelten Stecklinge ist bei Fernhaltung stauender Nässe kein Verlust mehr zu befürchten. Bis zum Frühwinter müssen die Topfballen voll durchwurzelt sein, um trocken und frostfrei überwintern zu können.

Bewirkt ein besonders sonnenreicher Frühsommer eine frühere Ausreife der Jungtriebe, so kann mit Einschnitt und Anhäufeln auch schon früher begonnen werden. Ich konnte in einem besonders günstigen Jahre bereits vor Ende August einen großen Teil der bewurzelten Stecklinge in 8-cm-Töpfe einpflanzen. **L. E.**

Die Bereinigung des Semperflorens-Sortiments und ihre Vorteile für die Praxis.

Nachdem bereits 1935 eine Vorprüfung des *Begonia semperflorens*-Sortiments an den Lehranstalten in Dahlem, Geisenheim und Friesdorf stattgefunden hatte, folgte 1936 der abschließende Vergleichsanbau. Eingesandt waren 119 Sorten in 241 Einsendungen. Den verschiedenen klimatischen Verhältnissen Rechnung tragend, hatte man die drei bekannten Anstalten zum Anbau gewählt, und somit war die beste Gewähr zur richtigen Durchführung gegeben.

Nach eingehender Prüfung im Jahre 1936 verblieben nur noch 31 Sorten von 119 Sorten, und zwar Begonia gracilis: *rosea (Pfirsichblüte), Carmen, compacta, Tausendschön, Blütenmeer, Dresden 1936, Feuerzauber, Hermosa, Indianerin, luminosa, luminosa compacta, Primadonna, Rosa Perle, Rose d'Amour, Rosemarie, Rote Perle, Weiße Perle, Rosakönigin (Rose von Bois de Vaux)*. Begonia semperflorens: *Albert Martin, atropurpurea (Vernon), Blitzstrahl, Feuermeer, Glut, Gruga, Gruppenkönigin, Lachskönigin, Liegnitz, marginata Elegant, Ruhm von Erfurt, Leuchtfunk, Schnee, compacta alba*. Von den in den Jahren 1937 und 1938 geprüften Neuheiten wurden folgende Sorten zum Handel zugelassen, 1937: *Essen 1938, Harzgruß, Olympia, Käthe Teicher, Nr. 213 hellrosa*; 1938: *Stuttgart 1939, Mansfelder Kupfer, Gothaer Kind, Nr. 167/37 dunkelrosa*.

Durch den Zwang der Neuheiten-Prüfung ist es unmöglich geworden, minderwertige Sorten in den Handel zu bringen, so wie es früher so oft der Fall war. So wurde eine Anzahl Sorten verworfen, die in vergangenen Zeiten einfach zum Verkauf gekommen wären. Es ist gewiß ein großer Vorteil für den Erwerbsgärtner, wenn er weiß, daß die angebotenen Neuheiten gut sind. Andererseits kann sich der Züchter von guten Sorten keine bessere Werbung wünschen, als sie der Vergleichsanbau an den genannten Lehranstalten ist.

Auch aus der Bereinigung des *Begonia semperflorens*-Sortiments ergaben sich sowohl für den Züchter als auch für den Erwerbsgärtner große Vorteile. War doch das Sortiment infolge der vielen Neuzüchtungen der letzten Jahre so groß geworden, daß eine Sortenbereinigung höchst notwendig war, da sich die meisten Züchter nicht entschließen konnten, ältere, überholte Sorten zu streichen. Der Wunsch nach einer Verringerung der vielen Begonien-Sorten war bereits vor der Prüfung lebhaft erörtert worden, dieses konnte man stets bei Besuchen und Führungen von Erwerbsgärtnern in den Samen-Züchtereien feststellen. Und wer Gelegenheit hatte, den Begonien-Vergleichsanbau an den Lehranstalten Dahlem, Friesdorf und Geisenheim in den Jahren 1935—36 zu besichtigen, wird bestätigen, wie notwendig es war, hier Ordnung zu schaffen. Heute nach Bereinigung des Begonien-Sortiments ist es dem Erwerbsgärtner möglich, mühelos seine Wahl zu treffen, zumal Tausende von ihnen sich selbst von den guten Sorten überzeugen konnten, die in den Versuchsfeldern ausgepflanzt waren, und auch der Züchter hat Nutzen von der Verringerung des Sortiments, da sie ihm eine wesentlich bessere Uebersicht bei der Anzucht der Begonien für den Samenbau verschafft hat. **E.**

Baumschule.

Die Lage der Baumschulen in der Ostmark.

Ch. Friedrichsen, Baumschulenbes., Tullnerbach-Preßbaum:

Wie die meisten anderen Erwerbszweige hat auch das Baumschulwesen in der Ostmark die Auswirkungen der Systemzeit deutlich gespürt. Das Bau- und Siedlungswesen ging immer mehr zurück und damit auch die Absatzmöglichkeiten für Baumschulerzeugnisse. Diesen Ausfall konnte auch der geringe staatliche Bedarf nicht wettmachen. Es machte sich daher sehr schnell eine ganz bedeutende Ueberproduktion bemerkbar, die wieder vielfach zu Schleuderpreisen führte und damit eine häßliche Schmutzkonkurrenz unter den Betrieben hochkommen ließ. Der Baumschulerstand stemmte sich mit allen zu Gebote stehenden Mitteln gegen seinen Niedergang, aber die fortschreitende Verarmung und damit sinkende Kaufkraft der Bevölkerung brachte immer größere Schwierigkeiten mit sich.

Trotz dieser Uebelstände weisen die Baumschulen der Ostmark noch ganz beachtliche Leistungen auf. Sowohl Laub- und Nadelgehölze als auch Obst wurden in wirklich schöner Qualität in den Handel gebracht. Es fehlte nur, wie erwähnt, entsprechendes Absatzgebiet. Die Folge ist, daß nun, ich möchte fast sagen, in allen Baumschulen der Ostmark eine Riesenauswahl in den meisten Baumschulkulturen, insbesondere aber in Koniferen und Obst, zur Verfügung steht und als gut gepflegte Ware baldigen Absatz verdient. Leider bildeten die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Systemzeit einen dauernden Hemmschuh. Es wurden nach allen Richtungen Versuche unternommen, so z. B. durch Ausstellungen, das Interesse und die Kauflust anzuregen, doch auch diese hatten nur mangelhaften Erfolg.

So war denn auch der Blick des ostmärkischen Baumschulers — ich möchte fast sagen mit Sehnsucht — ins Altreich gerichtet, wo das Baumschulwesen seit der Machtübernahme längst wieder auf die Füße gekommen war, aber auch von jeher einen wichtigeren Platz eingenommen hat als hier in der Ostmark, wo es eine recht untergeordnete Rolle spielte. Nun auch die Ostmark ins Deutsche Reich heimkehrte, ist zu erwarten — und dies geschieht mit

freudiger Zuversicht —, daß sich der segensreiche Aufschwung, der sich schon jetzt auf allen Gebieten zeigt, auch auf das Baumschulwesen, dem es sehr not tut, günstig auswirkt. Damit wird dem ostmärkischen Baumschuler auch endlich Gelegenheit zur vollen Entfaltung seines Könnens und seiner Leistungen gegeben werden.

W. Klenert, Baumschulenbesitzer, Messendorf bei Graz:

Wenn ich hier wunschgemäß vom Baumschulwesen der Ostmark kurz berichte, so möchte ich vorerst eine neuerliche Teilung der Ostmark nördlich und südlich des Alpenkammes vornehmen, da die Struktur unseres Landes, trotz der geringen Flächenausdehnung, in diesen beiden Gebieten ganz verschieden ist.

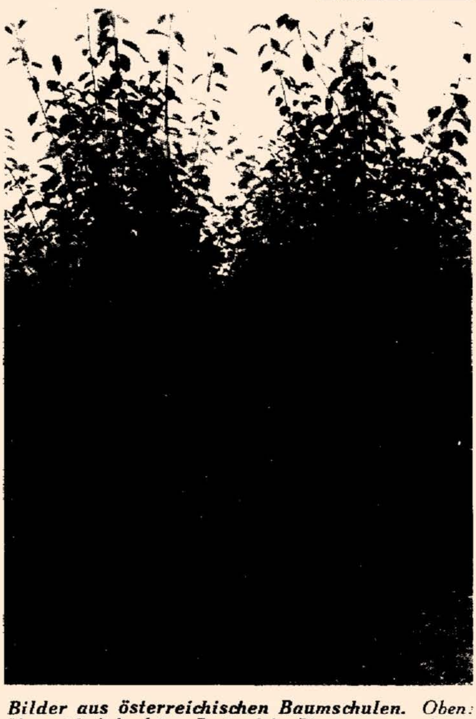
Nördlich der Alpen: Weit zusammenhängendes Flach- oder Hügelland, besonders in Oberdonau viel Obstbau. Günstige Verkehrslage, Niederdonau, Sitz der ehemaligen Bundeshauptstadt. In beiden Ländern ein gewisser Wohlstand auch seitens der Landwirtschaft, da die Exportmöglichkeiten nach dem Altreich bedeutend günstiger waren und sind, andererseits aber auch besonders die Bauern Niederdonaus stets von der alten österreichischen Regierung bevorzugt wurden. Bezeichnend ist jedenfalls, daß in der Nähe Wiens sogar zwei Baumschulen in Judenhänden waren, was sonst wohl kaum im Baumschulwesen vorkommen dürfte. Witterungsverhältnisse: Stärkeres Einwirken des ozeanischen Klimas, bedeutend kürzere Frostperioden, geringere Spätfrostgefahr, wenig Hagelschlag, im allgemeinen leichtere und daher wärmere Böden.

Südlich der Alpen: Viel kleines, zusammenhängendes Tal- und Hügelland. Seit Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie kein sogenanntes Hinterland. Abzug vieler Fabrikbetriebe nach Niederdonau. Seit 1931 Export ins nahe Ausland fast unmöglich. Steiermark und Kärnten von der früheren Regierung aus politischen Gründen verhaßt. Allgemeine starke Verarmung der Bevölkerung. Witterungsverhältnisse: Stark ausgeprägtes Kontinentalklima. Wohl sehr fruchtbare, aber schwere, kalte Böden. Sehr lange Kälteperioden, häufige Spät- und Frühfröste, schwerste Hagelschäden.

Für beide Teile gemeinsam kommt noch das unglaublich starke Anschwellen der Baumschulen (Bauernbaumschulen) nach den großen Obstbaum-Frostschäden im Jahre 1929. So ist beispielsweise die Zahl der Baumschulen in Steiermark von ungefähr 60 in der Vorkriegszeit auf 600 in den letzten Jahren angewachsen. Damit war natürlich ein unglaublicher Preisverfall verbunden, den die Berufsbaumschulen natürlich nicht mitmachen konnten und daher nahe am Abgrund standen. Im allgemeinen ist ein großer Teil unserer Vorräte veraltet und eine intensive Neuaufschulung infolge Kapitalmangels derzeit nicht möglich. Dies sind kurz die Zusammenhänge, die man zum Verständnis unserer wirtschaftlichen Lage kennen muß.

Die ostmärkischen Baumschulen, besonders südlich der Alpen, werden eines besonderen Schutzes des Reiches bedürfen, wenn man sie wieder auf die Beine bringen will.





Bilder aus österreichischen Baumschulen. *Oben: Ungewöhnlich schöner Bestand der Picea pungens glauca compacta in den Holsatia-Baumschulen zu Preßbaum-Tullnerbach. Unten: Ein umfangreiches Steinobst-Quartier im Betriebe Ecker-Eckhofen in Grambach.* Aufn.: Hahn.

Helmut Ecker, Baumschulenbesitzer, Grambach bei Graz.

Unsere Baumschulen (es gibt etwa 80 bis 100 Betriebe, die als Baumschulen bezeichnet werden können und deren Betriebsführer zum größten Teil von seinem Berufe lebt) hatten in den Systemjahren eine außerordentlich schwere Belastungsprobe zu bestehen und sind, sofern sie nicht zugrunde gingen, mit wenigen Ausnahmen in einer sehr schwierigen finanziellen Lage.

Die Hauptursache ist der Preisverfall und die Unmöglichkeit des Absatzes in den letzten Jahren. Fast 3000 in den Jahren 1929 bis 1932 entstandene Konjunkturbaumschulen machten jeden geregelten Absatz fast unmöglich. Leider besteht der größte Teil dieser 3000 wilden Anzuchtstätten heute noch aus meist überständigem Material, das in diesem Jahre zwischen 50 und 80 Pfg. je Stück gehandelt wurde. An den Folgen dieser plan- und sinnlosen Baumschwemme, bei der Tausende von Bäumen nachweisbar umgetauft wurden, werden unsere ostmärkischen Obstzüchter naturgemäß noch Jahrzehnte lang schwer zu leiden haben.

Die Anzuchtbedingungen sind sehr verschieden. Den stärksten Anteil an den ostmärkischen Baumschulen hat Niederdonau. Dort sind auch die günstigsten klimatischen Verhältnisse, und zwar im Wienerbecken, im Tullnerfeld und im Hügelgelände gegen Südmähren. Oberdonau hat im Innviertel und längs der Donau große Flächen günstiges Aufzuchtland, ist jedoch schon mehr der Hagelgefahr ausgesetzt als Niederdonau. Steiermark und Kärnten haben auch sehr wüchsige Böden, doch leiden dort fast alle Betriebe sehr unter Hagel und Engerlingschäden. In der Weststeiermark und im Lavanttale in Kärnten wurden Neupflanzungen oft vollständig von Engerlingen vernichtet. Eine intensive Maikäferbekämpfung ist hier dringend nötig.

Salzburg, Tirol und Vorarlberg sind für die Anzucht unbedeutend, dazu rauh im Klima, und haben außer am Bodensee nur ganz wenige Baumschulen, die hauptsächlich von Oberdonau und Steiermark beliefert werden.

Der Unterlagenfrage wird schon seit vielen Jahren großes Interesse entgegengebracht. Alle von Fachleuten geführten Betriebe haben Mutterbeete von reinklonigen Typen, und zwar hauptsächlich *E M IX, IV, V* und *XVI*, auch *Ackermannspflaume* und Quitten *A* und *C* sind schon teilweise im Ertrag. Außerdem werden jährlich noch viele Hunderttausende Unterlagen zugekauft, zum größten Teil aus dem Altreich, vor dem Umbruch aber auch aus Frankreich (Ober- und Niederdonau), aus Italien (Steiermark, Kärnten) und aus der Tschechoslowakei (Niederdonau).

Die Einfuhr von verkaufsfertigen Obstbäumen ist in den letzten Jahren stark zurückgegangen und war bis auf Beerenobststräucher und -stämme aus dem Altreich völlig bedeutungslos. In Rosen, besonders Stämmen, stieg unsere Produktion in den letzten Jahren so stark, daß fast ein Ueberangebot vorhanden war. — Koniferen, Alleebäume und Ziersträucher sind noch in ziemlichen Mengen vorhanden, zum Teil schon überständig. — Heckenpflanzen waren im vergangenen Jahre stark gefragt und fast ausverkauft, Waldpflanzen schon im Frühjahr sehr knapp.

Eine Neuregelung der Anzucht, des Absatzes sowie der Sortenvereinheitlichung sind für den Fortbestand unserer Baumschulen eine Lebensfrage. — Wir sind glücklich, daß in letzter Stunde unser geliebter Führer die Ostmark heimholte. Mit Vertrauen und Zuversicht können wir jetzt in die Zukunft blicken und unser Bestes einsetzen für das Gedeihen einer blühenden Ostmark im Großdeutschen Reiche.

Ueber die Anzucht einiger schwer wachsender Zwergkoniferen / V. Lerch-Stampfen.

Daß die Vermehrung und Anzucht mancher Zwergkoniferen nicht immer einfach ist, weiß jeder, der sich längere Zeit damit befaßt hat. Nachstehend sei das beste Anzuchtverfahren für einige solcher Zwergformen beschrieben.

Zu den schon seit langem bekannten Zwergwacholdern zählt *Juniperus communis compressa.* Er wächst pyramidal wie die Varietät *hibernica*, jedoch viel gedrungener und langsamer als die Stammform. Die Färbung ist die gleiche. Die Vermehrung geschieht durch Veredlung. Sie findet durch seitliches Einspitzen, schon im Februar, auf *J. virginiana* bei einer Temperatur von 20° C statt. Der Ausfall ist oft ziemlich groß, und auch später nach dem Anwachsen geht noch manchmal ein Teil der Veredlungen ein. Es ist schade, daß dieses auffallende Zwerg-Nadelgehölz so schlecht sich vermehren läßt und so langsam wächst. — *J. squamata Meyeri* wächst, auf dieselbe Weise vermehrt, viel sicherer. Dieser Wacholder wächst manchmal senkrecht, manchmal seitwärts. Die Nadeln sind weißblau gefärbt, es ist wohl die blaueste Juniperus-Art.

Für *Cryptomeria japonica Lobbii nana compacta*, einen bei Koster & Zoonen gefundenen, sehr gedrungen wachsenden Sport, hat sich die Stecklingsvermehrung im Herbst, bei der die Stecklinge den Winter über in einem kühlen Vermehrungshause gehalten werden, nicht bewährt. Die Veredlung im März auf *C. japonica* brachte bessere Ergebnisse. Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch zwei neue japanische Zwergformen erwähnen, die von der Firma G. D. Böhlje, Westerstede, Oldenburg, aus Japan neu eingeführt wurden und die besondere Beachtung verdienen. *Cryptomeria japonica Bandai-Sugi* und *C. japonica India-Sugi.* Beide sind langsam wachsende oder kriechende Arten, die im Steingarten von schönster Wirkung sind. Die Vermehrung durch Stecklinge ist nicht schwierig, wenn man beachtet, daß der Steckling kühl durch den Winter gebracht sein will.

Chamaecyparis pisifera plumosa nana compacta, eine von der Firma van Nes in den Handel gegebene neue Form, kann pyramidal wie auch niederliegend gezogen werden, wobei sie stets einen sehr gedrungenen Wuchs zeigt. Sie hat selaginellaähnliche kleine Zweige und ist silbrig im Austrieb. Man kann sie im März bis April auf *Chamaecyparis Lawsoniana* veredeln, doch ist die Anzucht aus Ablegern viel vorteilhafter. Das Ablegen geschieht am besten im Laubbeet ohne Fenster im Frühjahr. In 12 bis 14 Monaten vollzieht sich die Bewurzelung. Ableger geben bessere Pflanzen als Veredlungen und sind auch gegen große Kälte viel widerstandsfähiger.

Wer züchtet die gelbe winterharte Buddlea?

Wer je Gelegenheit hatte, in den Monaten März und April an der Riviera zu sein, wird gleich mir den Wunsch gehabt haben, die hier üppig gedeihenden, schönen ockergelben Buddleen auch in unseren Gärten wiederzufinden. Unter der Bezeichnung *Buddlea madagascariensis* im Süden geführt, unterscheidet sich diese Buddlea von unserer nordischen *B. variabilis* lediglich durch den sattgelben Farbton. Man stelle sich einmal gelbe Buddlea neben violetten gepflanzt vor! Welch wirkungsvolle Gruppen ließen sich damit im Garten und Park erzielen! Aus Madagaskar stammend, ist *B. madagascariensis* naturgemäß nicht winterhart. Da sich aber Buddleen sehr leicht kreuzen lassen, dürfte es meines Erachtens nicht allzu schwer sein, auch eine winterharte gelbe Buddlea zu züchten. Zu diesem Zwecke müßte man *B. madagascariensis* im Topfe ein Jahr lang vorkultivieren und den Hortensien gleich im Kühlraum bis zur Blüte unserer *B. variabilis* lagern. Vielleicht etwas umständlich! Es dürfte aber der Mühe wert sein. **Hahn.**

Zur Winterhärte der Immergrünen.

Die Winterhärte vieler Immergrünen ist umstritten, und das ist zum Teil richtig. Deshalb sollte man aber auf ihre Anpflanzung nicht verzichten, weil es einen absoluten Begriff „Winterhärte“ nicht gibt, sondern Sonnenbestrahlung, Winterfeuchtigkeit, Ostwind und Bodenart ausschlaggebend sind. Darum entstehen ja auch die meisten Verluste dort, wo Pflanzen aus wüchsigstem Boden — aus Holland oder verwandten Gebieten — eingeführt werden und nicht Zeit haben, sich einzugewöhnen. Viele verhältnismäßig empfindliche Wintergrüne lassen sich an eine andere Gegend gewöhnen, wenn Stecklinge oder noch besser Sämlinge von den eingeführten Pflanzen an Ort und Stelle großgezogen werden. Unter den Jungpflanzen befinden sich immer wieder einzelne, die bedeutend härter sind, und nur diese Auslese sollte für Vermehrung verwendet werden. Allgemein sei noch gesagt, daß Wintergrüne, die in freiem Stand stehen, möglichst in schwereren Böden stehen sollen, wogegen solche, die unter größere Bäume kommen oder zeitweise unter Schatten oder Halbschatten stehen, humosen, auch torfhaltigen Boden erhalten können. Manchmal ist der kleinste Winterschutz, der in natürlicher Form stattfindet, ausschlaggebend für das Leben der Pflanze. **M. Eiselt**, Düsseldorf.

Prunus subhirtella autumnalis. In den letzten Jahren hat dieser Strauch von sich reden gemacht, und das nicht mit Unrecht. Wir haben nun allerdings schon eine große Anzahl der sogenannten „Japanischen Blütenkirschen“ in unseren Gärten, und es kommen immer noch welche dazu, die unter verschiedenen japanischen Namen angeboten werden. Es stellt sich dann leider immer erst zu spät heraus, daß es doch nur wieder die alte *Hisakura* ist. So steht es nun aber mit der oben genannten Form nicht, sondern diese ist ein recht wenig bekanntes Gehölz, dem größere Verbreitung zu gönnen ist. Sie wird bei uns rund 4 m hoch und fast ebenso breit. Die Hauptsache sind die Blüten, die nicht nur im Frühjahr erscheinen, wie man das von einer Kirsche verlangen kann, sondern auch im Spätherbst. Es handelt sich hierbei um vorzeitig entfaltete Blüten. Diese erscheinen während des ganzen Winters, sofern nur einige Tage lang frostfreies und mildes Wetter ist. Das Aufblühen geht in sehr kurzer Zeit vor sich, denn die Blütenknospen sind groß. Wenn man die abgeschnittenen Zweige 3 bis 4 Tage vor Weihnachten in ein normal geheiztes Zimmer stellt, so hat man Weihnachten einen schönen Blumenstrauß, der sich durchaus sehen lassen kann. Die Blumenbinderei wird sich dies sicher bald zunutze machen. Die Blüten sind leicht gefüllt, anfangs rosa überhaucht, doch werden sie bald weiß. Dazu kommen die gelben Staubgefäße und der hellgrüne Kelch, der überhaupt das einzige Grüne zu dieser Zeit an der Pflanze ist. In der Regel stehen die Blüten zu fünf in Büscheln. Es ist vielleicht noch nützlich darauf hinzuweisen, daß ein kalkhaltiger Boden und volle Sonne dieser Kirsche, die in Japan unter dem Namen „Jukatsusakura“ bekannt ist, am meisten zusagt. **G. Krüßmann**, Ketzin.

Arbeitstagung in Goslar.

Wenn je eine Veranstaltung des Berufes die Bezeichnung „Arbeitstagung" mit Recht verdiente, so war es die in den Tagen vom 13. bis 17. Januar in Goslar veranstaltete Tagung aller hauptamtlichen und ehrenamtlichen Führer des Berufes. Alle Aufgaben und Sorgen des Berufes wurden in Versammlungen und Sitzungen erörtert, alles Neue, das Wissenschaft und Technik in letzter Zeit dem Berufe zur Verfügung gestellt haben, in Vorträgen und Aussprachen behandelt. Dazu kamen reiche Gelegenheiten zu persönlichem Gedankenaustausch, zumal ungünstige Witterung zu dauerndem Verweilen in geschützten Räumen nötigte. Kurz, es war eine Tagung mit ebenso reichem Programm wie erfolgreichem Verlauf.

Wohl den breitesten Raum in den Vorträgen und Besprechungen nahm die neue Einrichtung der Beratungsringe ein. Es sind mit dieser Einrichtung überall gute Erfahrungen gemacht worden, so daß ihre Ausbreitung über das ganze Reich beschlossen ist. Im Blumen- und Zierpflanzenbau sollen vor allem Beratungsringe für einzelne Sondergebiete mit Tätigkeit über das ganze Reich geschaffen bzw. ausgebaut werden. Die Sondergruppe „Azaleen, Eriken, Kamellien" ist hier bereits mit gutem Beispiel vorangegangen. Ueber den von ihr in Dresden gegründeten Beratungsring wurde von Reichsbeirat Nicolai viel Gutes berichtet. In Frankfurt a. M. ist ein gleicher Beratungsring im Entstehen. Enge Zusammenarbeit beider ist dringend zu wünschen. Ein weiterer Beratungsring ist zunächst für die Sondergruppe „Maiblumen" geplant. Er dürfte schon bald in Erscheinung treten. Aber auch Beratungsringe mit allgemein gerichteten Zielen sollen demnächst überall gegründet werden, und zwar in jeder Landesbauernschaft einer. Wo solche schon länger bestehen (z. B. in Sachsen-Anhalt), haben diese sich als außerordentlich nützlich für die Betriebe erwiesen. — Auch aus der Fachgruppe „Baumschulen" konnte von einigen Landesbauernschaften (besonders Rheinland) bereits über Erfahrungen mit dieser Einrichtung berichtet werden. Diese lauten ebenfalls uneingeschränkt zuversichtlich, so daß auch hier die Zahl der Beratungsringe sich bald erheblich vermehren dürfte.

Andere Aufgaben der Gemeinschaftsarbeit im Blumen- und Zierpflanzenbau wurden von zahlreichen Rednern behandelt und immer wieder nachdrücklich zu erhöhter Bereitwilligkeit zur Zusammenarbeit aufgerufen. Folgende Aufgaben (neben den schon besprochenen Beratungsringen) wurden besonders herausgestellt: Gemeinsame Anschaffung und Unterhaltung von Erddämpfungsgeräten, ebenso von Holzimprägnierungsanlagen (Beispiel München), gemeinsamer Materialbezug (Dünger, Torf, Kohlen usw.), gemeinsame Beschickung der großen Ausstellungen (nach dem Vorbild der Landesbauernschaft Sachsen), gemeinsame Veranstaltung von Lokalschauen, gemeinsame Herstellung von Girlanden bei großen Festen, gemeinsame Ausführung von Pflanzungen in öffentlichen Anlagen, Arbeitsgemeinschaft für Züchtungsaufgaben (nach dem Vorbild der Pirnaer Stiefmütterchen-Anbauer), gemeinsame Veranstaltung von Pflanzenmessen, gemeinsame Beteiligung an ausländischen Ausstellungen, Zusammenarbeit mit Liebhaber-Gesellschaften, auch ausländischer Organisationen des Gartenbaues, ferner für die Jungpflanzenbetriebe gemeinsamer Bezug von Pflanzen-Neuheiten, gemeinsame Prüfung von Neuheiten, gemeinsame Werbung, besonders im Auslande. — Von einem Berichterstatter wurde zu geringe Betreuung des Sachgebietes Blumen- und Zierpflanzenbau bemängelt und Vermehrung des Personals bei dem Sachbearbeiter dieser Fachgruppe im Reichsnährstand (II E) gefordert.

In der Sondergruppe Baumschulen kamen folgende Aufgaben und Forderungen zur Sprache: Sicherung ausreichender Betriebsreserven, Pflege des Auslandsabsatzes, Verbesserung der sozialen Einrichtungen für die Gefolgschaft, Versicherung der markenfähigen Bestände gegen Hagel (die Hälfte aller markenfähigen Bestände soll versichert, Schäden unter 20 vH. künftig nicht mehr vergütet, dafür aber die Beiträge um bis zu 50 vH. gesenkt werden), Bekämpfung des Vertreterunwesens, Verzicht auf überhöhte Aufpflanzungen, kameradschaftliche Hilfspflicht bei Einberufung zum Heeresdienst (ohne Entschädigung), gemeinsame Veranstaltung von Lehrgängen, Kataloggemeinschaften, gemeinsame Werbung durch Inserate, Zusammenarbeit mit den Lehr- und Forschungsanstalten, Zusammenarbeit der ehrenamtlichen Führer untereinander.

Mit die stärkste Betonung, aber auch das größte Interesse fanden in der Sitzung der Fachgruppe Baumschulen die Erörterungen über neuerliche Strömungen auf dem Gebiete der Gartengestaltung, was nicht zu verwundern ist, da hier ja erhebliche Baumschulinteressen auf dem Spiele stehen. Den Mittelpunkt dieser Erörterungen bildete ein Vortrag von Prof. Alwin Seifert, München, der die für die Bepflanzung der Reichsautobahnen gewählte Gestaltung der Landschaft nach soziologischen Gesetzen eingehend begründete und im Anschluß daran eine Uebersicht über die für die Reichsautobahnen benötigten, ausschließlich einheimischen Wildsträucher und Wildbäume gab. Er nannte: die echte Schwarzpappel (die nur noch in der österreichischen Donauniederung vorkommt), die echte Silberweide, ferner *Sorbus aria*, *Sorbus torminalis*, den Speierling (*Prunus domestica*), die Brombeere, die zu Hunderttausenden, vor allem für heiße, trockene Böschungen, benötigt wird und in 100 verschiedenen Formen vorkommt. Für Höhenlagen in der Ostmark werden benötigt (nur in Rassen, die sich oben im Gebirge gebildet haben): Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*), Sommerlinde (*Tilia platyphyllos*), Engadin-Kiefer, Moorbirke (besonderer Typ, der in 1600 m Höhe wächst), Latschen, Grünerle (*Alnus viridis*), Zirbelkiefer (*Pinus cembra*), Zerreiche (*Quercus cerris*). Alle Gehölze müssen gleich nach dem Roden in Lehmbrei getaucht werden. Nur verschulte Ware kommt in Betracht. Alles muß in natürlichen, guten Wuchsformen geliefert werden. Anbauverträge sind unmöglich. — Auch die deutschen Flußufer und selbst die Wasserstraßen sollen künftig bepflanzt werden, wodurch noch ein gewaltiger Bedarf an heimischen Gehölzen entstehen wird. Außerdem ist die Wiedereinführung der Bepflanzung der Landstraßen mit Obstbäumen in Aussicht genommen, zu welchem Zwecke die Straßen mit einer neuartigen Kante versehen werden, die den Bäumen bessere Entwicklungsmöglichkeiten sichern wird.

Der zuständige Sachbearbeiter der Hauptvereinigung, Faber, wandte sich in einem Vortrage, der Absatzfragen des Baumschulgebietes behandelte, mit aller Entschiedenheit gegen die Bestrebungen extremistischer Gartengestalter, auch aus den städtischen Anlagen und Hausgärten die nicht einheimischen Gehölze zu verdrängen. Mit dem Hinweis darauf, daß auf allen Kulturgebieten (Musik, Baukunst, Theater usw.) fremdländische Gedanken und Schöpfungen zur Bereicherung unseres Lebens in reichem Maße übernommen werden, begründete er die Forderung, daß Landschaftsgestaltung und Gartenbepflanzung auch in Zukunft als völlig getrennte Begriffe zu behandeln seien und daß fremdländische Gehölze, ohne deren Verwendung die Gestaltung unserer Gärten gar nicht denkbar sei, als wertvoller Werkstoff unserer Anlagen und Gärten erhalten bleiben müßte, eine Forderung übrigens, die in einer kurzen Redewendung des Seifert'schen Vortrages ihre Unterstützung fand.

Von neueren Errungenschaften der Wissenschaft fanden vor allem die Wuchsstoffe eingehende Behandlung. In den Sitzungen der beiden Fachgruppen „Blumen- und Zierpflanzenbau" und „Baumschulen" wurde je ein Vortrag über dieses aktuelle Thema gehalten, die jedoch in der Schlußfolgerung aus den bisherigen Ergebnissen stark von einander abwichen. Der eine (Möhring-Friesdorf) warnte vor Ueberschätzung der Bedeutung dieser neuen Stoffe für praktische Anwendung im Gartenbau, während der andere (Kruft-Geisenheim) ihre Bedeutung als revolutionierend bezeichnete und sich unabsehbare Folgen vor allem für die Baumschulpraxis (Veredlung wie Stecklingsvermehrung bei Ziergehölzen) von ihnen verspricht. Wir selbst neigen mit den Baumschulbesitzern, die diese Wuchsstoffe schon im eigenen Betriebe ausprobiert haben, der skeptischen Auffassung zu, bestreiten aber selbstverständlich nicht, daß sich für die Vermehrung einzelner, besonders schwieriger Gehölzarten neue Möglichkeiten durch ihre Entdeckung ergeben können. Man sollte jedoch vermeiden, die allgemeinere Anwendung dieser neuen Stoffe zu empfehlen, bevor die Wirtschaftlichkeitsfrage einwandfrei geklärt ist. Denn nicht nur, daß diese Stoffe an sich kostspielig sind, ihre Anwendung wird auch noch durch schwierige

Verarbeitungsweise verteuert. Es kommt noch hinzu, daß die Anwendung äußerste Vorsicht und Beachtung der bei jeder Gehölzart verschiedenen Dosierung erfordert, da Abweichungen hiervon unter Umständen schwere Verluste zur Folge haben.

Herr Kruft berührte in seinem Vortrage auch noch die erfolgreichen Versuche über die Abwehr von Frühjahrsfrösten an Obst und Wein durch Spritzungen mit Oelemulsion (Professor Schanderl). Es wird sich zeigen müssen, ob dieses besonders für den Weinbau unter Umständen bedeutsame Verfahren, das darauf abzielt, durch Ueberziehen der Zweige mit Oelemulsion den Austrieb zu verzögern, praktisch brauchbar ist. Es wäre denkbar, daß auch Nachteile durch die Anwendung entstehen könnten; denn schließlich ist die Unterdrückung des Austriebes ein gewaltsamer Eingriff in den natürlichen Lebensrhythmus der Pflanzen. — Andere Bemerkungen des gleichen Redners bezogen sich auf die Feststellung, daß die Erfolgssicherheit bei Okulation erheblich erhöht wird, wenn der Querschnitt des T-Schnittes nicht rechtwinklig, sondern schräg zum senkrechten Schnitt geführt wird, weil dadurch der Gefahr vorgebeugt wird, daß der Bast in die Schnittlinie eingedrückt wird. (Schluß folgt.)

Meinungen — Anregungen.

Kurzberichte von einer Amerikareise.

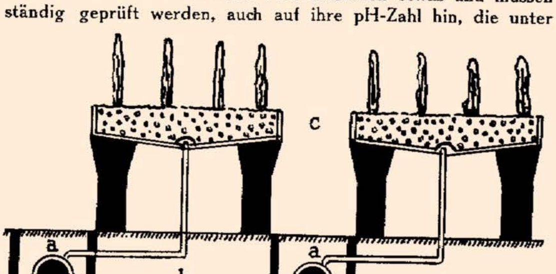
II. Pflanzenkultur ohne Erde / A. Steffen-Erfurt.

In USA. ist eine neue Art der Ernährung von Gewächshauspflanzen in Entwicklung. Die Nr. 1 und 2 dieser Zeitschrift brachten schon Hinweise hierauf. Die dabei angewendeten Verfahren sind verschieden. Was ich sah und nachstehend schildere, war etwas anders, als was hier in Wort und Bild dargestellt wurde, beruht jedoch auf gleichen Absichten.

Man ging an dieses neue Anbau-Verfahren heran mit der Erwägung, daß die höchsten Umsätze im Boden nur mit einer Höchstmenge von Sauerstoff möglich sind, daß die bisher benutzten lehmigen Böden, z. B. für Rosen, wenig Luft und Wärme einlassen, daß sie bei Wasserüberfluß arm an Sauerstoff werden, weil die Luft durch das Wasser verdrängt wird. Es mußten also Stoffe zum Versuch benutzt werden, die Luft leicht einlassen. Man wählte solche mit groben Stücken über etwa 1,5 cm Durchmesser; die feinen erdigen Teile unter 0,4 cm Durchmesser wurden abgesiebt: Kies, Steinschlag von Sandsteinen, Kalksteinbrocken, Asche von Hartkohle, Asche von Weichkohle und Koks. Dies sind Stoffe, die an sich nährstoffarm sind und nicht nennenswerte Nährstoffmengen abgeben, abgesehen vielleicht vom Kalkstein, der dann auch bei Rosen die besten Ergebnisse lieferte. Die Nährstoffe werden in Wasser gelöst von unten zugeführt. Die Einrichtung dafür ist folgende:

Ein Bankbeet für Rosen üblicher Größe, also etwa 1,50 m breit, mit Senkung des Bodens nach der Mitte wird mit dem gewählten Stoff etwa 18 cm hoch gefüllt oder bei vergleichendem Versuch mit Abteilungen von 1 bis 3 m Länge für jeden Stoff. Auf der Sohle des Beetes wird ein Mittelstrang mit Hilfe von halben runden Rohren (Drainrohren) freigehalten. An diesen kleinen Kanal schließt am Ende ein Rohr an, das in den Nährstoffbehälter, der unter dem Wege liegen kann und zu einem kleinen Motor führt. Der Motor drückt die wässrige Nährlösung in den Beetkanal so lange, bis das Wasser im Kies bis zu einer bestimmten Höhe gestiegen ist; das dauert etwa 20 Minuten, dann schaltet der Motor selbsttätig aus. Das Wasser läßt man etwa 15 Minuten lang im Beet stehen. Nun muß man mit der Hand einen Hahn öffnen; das überschüssige Wasser läuft dann in den Nährstoffbehälter zurück. Diese Beschickung der Beete mit Nährlösung geschieht selbsttätig bei Rosen dreimal, bei Nelken zweimal täglich.

Die Nährlösungen werden so zusammengestellt, daß alle nötigen Nährstoffe vertreten sind; auch Eisen und Magnesium. Sie wechseln in den einzelnen Versuchsstellen etwas und müssen ständig geprüft werden, auch auf ihre pH-Zahl hin, die unter Umständen stark sinken oder steigen kann und die der Pflanzenart angepaßt sein muß. Schwefelsauren Kalk gibt man in die Mischung, um die größeren, in Vorrat gemischten Dünger-Mengen lagern zu können, ohne daß sie verkrusten.



Pflanzenkultur ohne Erde in Kiesel mit Untergrundberieselung. Schematische Darstellung. a) Motor, b) Behälter für Nährlösung, c) Weg zwischen zwei Bankbeeten. g.: A. Steffen.

Im folgenden zwei Beispiele der Nährlösung auf 240 Liter: I. Kaliammonsalpeter 168 g, schwefelsaures Ammoniak 42 g, schwefelsaure Magnesia 14 g, phosphorsaurer Kalk 28 g, Kalkstickstoff 28 g, Eisenvitriol 3 Teelöffel, Mangansulphat 1 ‰. — II. Kaliammonsalpeter 336 g, schwefelsaures Ammoniak 42 g, schwefelsaure Magnesia 252 g, phosphorsaurer Kalk 126 g, schwefelsaurer Kalk 588 g, Eisenvitriol 3 Teelöffel, Mangansulphat 1 ‰. — Die Nährlösung wird wöchentlich erneuert.

Ergebnisse bei Rosen. Niedrige Rosen mit eingesetzten Augen wurden in Columbus am 15. Februar 1938 in den üblichen Abständen von etwa 28 cm gepflanzt. Die Ernte begann am 1. Juli. Bis zum 15. Oktober lieferte die Sorte *Better Times* 15 Blumen, ein Vergleichsbeet im Erwerbsbetrieb nur zehn. Die besten Ergebnisse wurden in Asche erzielt, dann folgte das Kiesbeet, und zwar bei der zuletzt genannten Lösung. Bei ihnen war der Anteil an langstieligen Rosen am höchsten. Bei meinem Besuch am 19. Oktober 1938 stellte ich fest, daß die Rosen außerordentlich gesund standen und stärkeres Holz gebildet hatten als in den üblichen Bankbeeten. Wenn man eine Pflanze heraushob, die 1,20 m hoch war, hatte sie einen Kiesballen von etwa 15 cm Durchmesser. Man konnte sie ohne Schaden herausnehmen und wieder einsetzen. Die Blumen sind gut haltbar.

Als Vorteile gelten: keine Erderneuerung, keine Bewässerung mit Hand, keine Düngung, keine Bodenlockerung, kein Unkraut, größere Uebersicht über Ernährung, die täglich berichtigt werden kann. Keine Gefahr des Vergießens. Weniger Krankheiten, da organische Stoffe fehlen. Nachteile: Kosten der Einrichtung. Möglichkeit einer vollständigen Infizierung des ganzen Beetes durch die Nährlösung.

Das Verfahren ist neu, Verbesserungen sind zu erwarten. Verschiedene Erwerbsbetriebe haben Versuchsanlagen größeren Ausmaßes unter wissenschaftlicher Beratung und ständiger Prüfung.

Aus der Art dieses neuen Ernährungs-Verfahrens ergibt sich, daß es für viele Gebiete des Gartenbaues nicht Anwendung finden kann, so z. B. nicht für Topfpflanzen, die verkauft werden sollen, sondern in erster Linie für Schnittblumen, die unter Glas gezogen werden und die hohen Aufwendungen lohnen. Daneben vertieft es aber unsere Anschauungen von den Bedürfnissen der Pflanzen.

Versuche sind mit den verschiedensten Pflanzen in Gang, z. B. Gardenien, Nelken, Löwenmaul, Wicken, Gerbera, auch Orchideen, von denen man sich Erfolge verspricht, weil Orchideenwurzeln starkes Luftbedürfnis haben. Bei der steten Wasserverdunstung und dadurch bewirkten Abkühlung bedarf die Wärmehaltung besonderer Aufmerksamkeit.

In England wurden ebenfalls Versuche mit Kulturen ohne Erde, nämlich mit Sand und mit Wasser, gemacht, beide mit Tomaten. Sie verliefen jedoch ungünstig, was einleuchtet, denn es fehlte die Luftzufuhr. Künstliche Luftzufuhr bei Wasserkulturen ist sicherlich nicht annähernd so ergiebig. Sand ist zu dicht. Bei dem amerikanischen Verfahren ist etwas Wesentliches, daß dem aus den Beeten absinkenden Wasser die Luft folgt. Kulturen in Wasser unter Zusatz von Nährstoffen sind auch in Frankreich in Gang. Aber man muß die grundsätzlichen Unterschiede beachten.

Aus diesem Anbau ohne Erde erkennen wir eine weitgehende Anpassungsfähigkeit der Pflanzen an verschiedenartige Lebensbedingungen und werden erinnert an den Wechsel des Klimas im Laufe der Erdgeschichte. Die Entbehrlichkeit der Bodenbakterien ist an sich nicht etwas Neues. (Fortsetzung folgt).

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Marktnotizen.

Clivien wurden Anfang Januar erstmalig in verhältnismäßig kleinen Posten angeboten. Der Preis konnte sich von Anfang an auf der erforderlichen Höhe behaupten. Im allgemeinen waren die Pflanzen gut entwickelt.

Bellis wurden im Januar am Schnittblumenmarkt weniger als sonst zu dieser Zeit angeboten. Um so sicherer waren der Absatz und der Preis. Ebenso verhielt es sich mit Veilchen. Mitte Januar ging die Anlieferung merklich zurück, was um so mehr auffiel, als italienische Veilchen gleichfalls weniger herankamen. Ohne Mühe ließen sich die Preise behaupten und machten die Aufwendungen für die Treiberei sicherlich bezahlt.

Das Topfpflanzengeschäft hat in der zweiten Januarwoche durch die kritische Lage am Schnittblumenmarkt etwas gewinnen können. Die Kälte im Dezember hat zu einer merklichen Verringerung der Schnittblumen-Anfuhr geführt, wodurch die Preise am Schnittblumenmarkt verhältnismäßig fest blieben. Die an sich mäßige Nachfrage hat sich dadurch mehr als üblich nach dem Topfpflanzenmarkt verlagert und hier Entlastung gebracht. Das ruhige Januar-Geschäft hat sich dadurch vielfach nicht so empfindlich bemerkbar gemacht.

Reichsgartenschau Stuttgart 1939.

Aufgaben für den Leistungswettbewerb für ein- und mehrjährige sommerblühende Beetpflanzen. *)

In Ergänzung unseres Aufrufes betr. Anpflanzung von Sommerblumen auf der 3. Reichsgartenschau (siehe Nr. 52 vor. Jgs.) geben wir noch folgendes bekannt.

I. Gemeinschaftsleistungen: a) aus Stecklingen gezogene Pflanzen, b) aus Samen gezogene Pflanzen.

II. Einzelleistungen: a) aus Stecklingen gezogene Pflanzen, b) aus Samen gezogene Pflanzen.

Allgemeine Bestimmungen: An Gemeinschaftsleistungen können sich Gärtner desselben Anbaugebietes (z. B. Erfurt, Quedlinburg u. a.) beteiligen. Es muß die Mehrzahl der in dem jeweiligen Anbaugebiet in Frage kommenden Anbauer oder Züchter vertreten sein. Bei Gattungen oder Arten, die schon einer Sortenprüfung unterzogen worden sind (z. B. *Begonia semperflorens* und *B. gracilis*) sind nur die zugelassenen Sorten auszustellen. Die Jungpflanzen sollen möglichst weit und gut vorkultiviert (mit Töpfen bzw. Topfballen) geliefert werden. Pflanzen, die nicht mindestens den Gütevorschriften für Jungpflanzen entsprechen, werden abgelehnt. Der Entwicklungszustand, in dem die Pflanzen geliefert werden, wird bei der Prämiierung mit berücksichtigt. Ferner dient als Maßstab für die Beurteilung Sortenreinheit und Vollkommenheit der Sorteneigenschaften.

I. a) Stecklingspflanzen: 1. Mehrere Gattungen und Arten nach Sorten getrennt, nicht weniger als 25 Pflanzen einer Sorte. 2. Eine Gattung in mehreren Arten, im übrigen wie 1. 3. Eine Art, im übrigen wie 1.

I. b) Samenpflanzen, sinngemäß wie bei I. a, nur unter 3 nicht nach Sorten getrennt, sondern gemischt.

II. a) Stecklingspflanzen: 1. Mehrere Gattungen und Arten nach Sorten getrennt. 2. Eine Gattung in mehreren Arten, im übrigen wie 1. 3. Eine Art nach Sorten getrennt.

II. b) Samenpflanzen, sinngemäß wie bei II. a.

Alle Anfragen dieserhalb sind zu richten an den Sonderbeauftragten des Reichsnährstandes für die Reichsgartenschau Stuttgart 1939, Stuttgart-N., Pankokweg 9. **Holzhauer.**

*) Ausgenommen sind die schon gesondert aufgeführten Gattungen und Blumenzwiebeln (siehe Nr. 52 vor. Jgs.).

Für ~ Wider.

Anzucht von *Cheiranthus Allionii*.

Die Ausführungen in Nr. 1 d. Jgs. über die Anzucht von *Cheiranthus Allionii* von R. Sander veranlassen mich, meine diesbezüglichen Erfahrungen mitzuteilen. In der hiesigen städtischen Anzuchtsgärtnerei ziehen wir alljährlich neben dem Goldlack *Riesen Goliath* auch mehrere Tausend *Ch. Allionii*, die für die öffentlichen Anlagen bestimmt sind. Die Verhältnisse in unserem Betriebe bringen es mit sich, daß die Pflanzen mehrmals gestört werden müssen. Entgegen der Feststellung von Herrn Sander haben sich aber nach meiner Beobachtung die Störungen nicht nachteilig ausgewirkt. Zunächst pflanzen wir genau wie beim Goldlack die Sämlinge auf Beete aus. Im November erfolgt die zweite Störung durch das Einräumen der Pflanzen in Mistbeete. Diese Maßnahme scheint uns erforderlich, weil eine Schädigung sowohl des Goldlacks als auch des Orangelacks durch Kälte möglich ist. Beim vorjährigen Dezemberfrost wäre sie bestimmt eingetreten. Die Pflanzen werden in Reihen so eingeschlagen, daß sich die Blattspitzen leicht berühren. Mastige Pflanzen faulen hier allerdings, wohl infolge ihrer dichten Blattrosette, sehr leicht. Da *Ch. Allionii* eine bessere Ballenbildung aufzuweisen hat als der Goldlack, übersteht er diese Störung auch ganz gut. Wenn das vorwinterliche Wetter milde ist, wurzeln die Pflanzen sogar in kurzer Zeit an, wodurch der Wurzelballen noch transportfähiger wird. Im zeitigen Frühjahr, wenn das Auspflanzen beginnt, muß *Ch. Allionii* hier seine dritte Störung und den Transport über größere Strecken ertragen. Hierbei beweist er seine Widerstandsfähigkeit und besondere Eignung für Beetbepflanzung. **H. Sommer**, Darmstadt.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Der Gartenbau nun Abteilung II E im RNSt.

In der Hauptabteilung II des Reichsnährstandes war der Gartenbau bisher als neunte Unterabteilung der Abteilung c eingegliedert. Nunmehr ist der Gartenbau zur Abteilung E erhoben worden. Er führt also nicht mehr die Bezeichnung II c 9, sondern II E.

Schwere Frostschäden in westdeutschen Baumschulen.

Der scharfe und plötzliche Frosteinbruch, der Mitte Dezember zu verzeichnen war, hat in den westdeutschen Baumschulen sehr schwere Schäden verursacht, deren Umfang zur Zeit noch garnicht abzusehen ist. Im Rheinland ist ein großer Teil der Bestände an Obstokulanten und Pfirsichen, im Nordwesten sind große Bestände an Immergrünen, außerdem fast die ganze Rhododendron-Blüte vernichtet. Der Schaden wäre noch größer gewesen, wenn nicht ein so großer Teil der Bestände aller Art schon im Herbst infolge guter Nachfrage geräumt worden wäre. Auf die endgültigen Verlustergebnisse darf man gespannt sein.

Saatgutversorgung der sudetendeutschen Gebiete.

Durch eine im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Verordnung hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Maßnahmen zur Sicherung der Saatgut- und Düngemittelversorgung in den sudetendeutschen Gebieten getroffen. Es handelt sich dabei um eine Regelung des gesetzlichen Pfandrechtes bei der Gewährung von Krediten an der Ernte des Jahres 1939, wie sie auch im Altreich getroffen wurde. Das Pfandrecht für die zur Beschaffung von Saatgut und Düngemitteln aufgenommenen Kredite erlischt am 1. April 1940, wenn es nicht vorher gerichtlich geltend gemacht wurde.

Reichsbeihilfen für Landeskultur im Sudetenland.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen für den Rest des Rechnungsjahres 1938 2 Millionen Reichsmark als Beihilfen für die Bodenkultur und Wasserwirtschaft im Sudetenland zur Verfügung gestellt. Die Mittel dienen zur Förderung von Bach- und Flußregulierungen einschließlich der Wildbachverbauung, Hochwasserdammbauten, Talsperrenanlagen, Entwässerungen durch offene Dränungen und Gräben, Bewässerungs- und Beregnungsanlagen, Rodungen, Einebnungsarbeiten, Uebersandung von Moorflächen, Wirtschaftswegebauten, Anlagen zur Wasserversorgung, Kanalisation und Abwasserverwertung.

Diesmal auch Gartenarbeiter im Berufswettkampf.

Wie aus einer Veröffentlichung der Landesbauernschaft Württemberg hervorgeht, nehmen diesmal auch die bisher nicht erfaßten an- und ungelernten Gartenarbeiter und Gartenarbeiterinnen in der Wettkampfgruppe „Nährstand" am Reichsberufswettkampf teil. Als Altersgrenze ist für die Teilnahme der Gartenarbeiter 35 Jahre und für die Gartenarbeiterinnen 21 Jahre festgelegt worden.

Inland-Rundschau.

Dresden. Im vergangenen Herbst wurden durch die Stadtgartenverwaltung umfangreiche Neuanpflanzungen vorgenommen. So wurden im Rosengarten am Königsufer, der im Sommer wegen seines reichen Blumenbestandes eine starke Anziehungskraft auf die Spaziergänger ausübt, weitere Rosen in großer Anzahl gepflanzt. Der Rosengarten ist etwa 22500 qm groß, davon sind gegen 10000 qm mit Rosen bepflanzt. Durch die Neupflanzungen erhöht sich der Bestand auf 20000 in 260 Sorten, unter denen zahlreiche Wild- und Parkrosen zu finden sind.

Eidelstedt. Bei Walter Süptitz werden zur Zeit mehrere neue Kulturhäuser gebaut, davon zwei in der Hauptsache für die vermehrten Begonien-Anzuchten und ein weiteres für Unterbringung des immer größer werdenden Bestandes von Mutterpflanzen aller Art. Die Häuser sind $6^1/_2$ bis 7 m mal 38 m groß, also insgesamt etwa 750 qm. Für die Beheizung wird ein besonderer Kesselraum notwendig, der ebenfalls im Bau ist. — Neu ist bei Süptitz auch die Aufnahme der *Ficus elastica*-Kulturen, wohl insbesondere für den Jungpflanzen-Bedarf. Die Begonien-Vermehrung ist hier schon weit gediehen, es sind zur Zeit bereits mehrere Häuser mit getopften Begonienblättern

besetzt. Die Cyklamen-Samenträger stehen recht gut und sind zum Teil noch in voller Blüte. Die Vermehrung der Chrysanthemen ist bereits im Gange.

Darmstadt. Die ungewöhnliche Kälteperiode im Dezember brachte hier große Verluste. Vor allem haben Cinerarien, Azaleen und Hortensien stark gelitten. Ebenso scheinen die Beetpflanzen im Freiland erheblichen Schaden davongetragen zu haben. Besonders groß sind die Kälteschäden im Gemüsebau. Wirsingkohl, Rosenkohl und Grünkohl sind zu einem großen Prozentsatz erfroren. Auch Lauch, Sellerie und Spinat haben außerordentlich gelitten. Selbst in die abgedeckten Gemüsemieten war die Kälte eingedrungen. Ein genauer Ueberblick über den entstandenen Schaden läßt sich hier jedoch zur Zeit noch nicht gewinnen.

Geisenheim. Gemäß einer Verfügung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft ist die bisherige Abteilung für Gartenbau an der hiesigen Versuchs- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in „Institut für gärtnerischen Pflanzenbau“ umbenannt worden. Dem Institut ist u. a. die Aufgabe gestellt, blüten- und befruchtungsbiologische Fragen, vornehmlich an gärtnerisch wichtigen Blumengewächsen, zu bearbeiten. Durch diese Arbeiten sollen dem praktischen Züchter und Samenbauer die zu fortschrittlichem Arbeiten erforderlichen Grundlagen an die Hand gegeben werden. Weiter sollen Fragen der Vermehrungstechnik Berücksichtigung finden, um der steigenden Bedeutung der Jungpflanzen-Spezialbetriebe Rechnung zu tragen. Die bisher schon mit anerkanntem Erfolge durchgeführten Sortenprüfungen gehören auch weiter in das Aufgabengebiet des Institutes.

Dortmund. Am 6. Januar fand hier die Wintertagung der westfälischen Gartenausführenden und Friedhofsgärtner statt, an der über 400 Berufskameraden teilnahmen. Der Landesgruppenleiter des Reichsverbandes der Gartenausführenden und Friedhofsgärtner, Landesfachwart Ludwig Müller-Witten, machte grundlegende Ausführungen über die Arbeit der Landesgruppe. Dr. Elbert, Direktor der Landwirtschaftlichen Versuchsstation Münster, hielt einen sehr gehaltvollen Vortrag über die Humusbereitung im Gartenbau. Gartenbauoberinspektor Hoffmann vom Sennefriedhof Bielefeld zeigte an Hand von Lichtbildern die richtige Pflanzenverwendung und Pflege bei Grabstätten. Städtischer Gartendirektor Meyerkamp, Bielefeld, erläuterte an Lichtbildbeispielen die Gestaltung von gitterlosen Vorgärten und einfachen Hausgärten. Schließlich gab Landwirtschaftsrat Musielik ein anschauliches Bild vom Stand des westfälischen Gartenbaues und warb eindringlich für die Beteiligung an der Reichsgartenschau Stuttgart.

Neue Bücher.

Handbuch der Pflanzenkrankheiten. VI. Band. Pflanzenschutz. Verhütung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten. Herausgegeben von Prof. Dr. O. Appel, Berlin. 2. Lieferung. Verlag von Paul Parey in Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. Steif broschiert 16,60 RM. (Vollständig in etwa 5—6 Lieferungen.)

Der auf Seite 92 des Jahrgangs 1937 dieser Zeitschrift besprochenen 1. Lieferung des neuen VI. Bandes des Sorauerschen Handbuches, der in 4 bis 5 Lieferungen erscheinen wird, ist jetzt die 2. Lieferung gefolgt. Sie enthält die Fortsetzung des Hauptabschnittes II „Die Aufgaben des Pflanzenschutzes“ und behandelt von dessen Unterabschnitt „Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten und -schädlinge“ die physikalischen und die chemischen Maßnahmen. Von den hauptsächlich gegen tierische Schädlinge gerichteten physikalischen Maßnahmen werden die verschiedenen Methoden der Bekämpfung durch mechanischen Druck, durch Fernhaltung mittels Gittern, Leimflächen, durch Abschreckung, Anlockung und Einsammeln und Fangen u. a. dargestellt und dabei auch die Anwendung von Elektrizität, Magnetismus usw. besprochen. Auch die Verfahren der Abwendung von Witterungsschäden (Frost, Hagel usw.) werden beschrieben. Die chemischen Bekämpfungsmaßnahmen finden entsprechend der hohen Bedeutung dieses ständig wachsenden Wissensgebietes eine ausführliche Darstellung. Der umfangreiche Stoff über die chemischen Pflanzenschutzmittel wird in zwei große Teile gegliedert: die anorganischen und organischen Grundstoffe. Es werden hier alle wichtigeren im Pflanzenschutz benutzten chemischen Verbindungen und Drogen behandelt. Dabei wird eingegangen auf die Anwendung gegen die verschiedenen Krankheiten und Schädlinge, die Giftwirkung gegen die Schädlinge und Krankheitserreger, aber auch auf die Möglichkeit der Schädigung der Kulturpflanzen, von Nutztieren sowie des Menschen durch die Mittel. Ein besonderer dritter Teil befaßt sich mit den Beistoffen (Benetzungs-, Haft-, Streckmitteln, Trägerstoffen usw.). Angeschlossen sind noch Kapitel über biologische, physikalische und chemische Verfahren zur Prüfung von Pflanzen- und Vorratsschutzmitteln. Ueberall ermöglichen zahlreiche Hinweise auf die grundlegende Fachliteratur weiteres Eindringen in die einzelnen Gebiete. In die Kapitel über die physikalischen Bekämpfungsmaßnahmen sind viele gute und sehr anschauliche Abbildungen eingestreut. Das Erscheinen dieser 2. Lieferung, der hoffentlich recht bald die übrigen nachfolgen werden, wird von allen interessierten Kreisen lebhaft begrüßt; ist ihnen damit doch schon wieder ein weiteres wertvolles Rüstzeug in die Hand gegeben. **Dr. H. Pape,** Kiel.

Persönliche Nachrichten

Kurt Engelhardt, der weitbekannte deutsche Dahlienzüchter in Leuben-Dresden, kann am 20. April d. Js. sein 50jähriges Berufsjubiläum feiern, nachdem am 1. Januar d. Js. 25 Jahre verflossen waren, seit er sein eigenes Geschäft gründete.

Engelhardt wurde am 29. Juni 1875 in Bad Gräfenberg im Sudetengau als Sohn des Garteninspektors Robert Engelhardt geboren. Von 1881 bis 1889 besuchte er die Bürgerschulen in Brieg und Erfurt, wo sein Vater als Prokurist und Mitarbeiter bei „Ludwig Möllers Deutsche Gärtner-Zeitung“ tätig war. Vom 20. April 1889 bis 26. Februar 1892 lernte er in der damals berühmten Dr. Mirus'schen Gärtnerei in Leisnig in Sachsen. Vom 29. Februar 1892 bis Ende November 1899 war er bei Haage & Schmidt-Erfurt, bei J. C. Schmidt-Erfurt, sodann in den Staudengärtnereien von Goos & Koenemann-Niederwalluf und Nonne & Hoepker-Ahrensburg, ferner in England und in Belgien bei der Firma Louis van Houtte Père-Gent tätig und schließlich längere Jahre, von Dezember 1899 bis Dezember 1913, bei der Firma Otto Mann in Leipzig als Disponent im Kontor, die letzten 5 Jahre als Prokurist. Am 1. Januar 1914 gründete Kurt Engelhardt seine eigene Gärtnerei in Dresden-Leuben, das bekannte „Dahlienheim“. Den Anfang seiner Erfolge erzielte er mit der von ihm gezüchteten Riesenkaktusdahlie *Kalif.* Der Weltkrieg forderte auch den jungen Anfänger und stellte an seine Gattin, die er in Ahrensburg kennen gelernt hatte, und an seine drei Kinder hohe Anforderungen. — Viele bekannte schöne Dahlien-Neuheiten entstammen der glücklichen Hand Engelhardts. Von anderen Dahlienzüchtern von Ruf, wie Tölkhaus, Schöne, Berger, Walter, hat er die besten Dahlien-Neuheiten erworben und in den Handel gegeben. Engelhardt's Dahlien sind weltbekannt.

Von 1907 bis 1925, also 19 Jahre, war Engelhardt ehrenamtlich als Geschäftsführer im Vorstand der Dahlien-Gesellschaft tätig. Mit dem damaligen Vorsitzenden dieser Gesellschaft, dem inzwischen verstorbenen unvergessenen Georg Bornemann, Blankenburg a. Harz, und seinem Nachfolger, dem Unterzeichneten, verband ihn eine langjährige treue Freundschaft. Seit dem Jahre 1892 haben wir stets miteinander in freundschaftlichem Verkehr gestanden. — Möge ihm mit seiner treuen Gattin und seinen Kindern noch ein stets wachsender Erfolg des „Dahlienheimes“ beschieden sein! **Heinrich Junge,** Hameln.

Unsere Toten.

Karl Holzhauer, Gärtnereibesitzer in Bad Kreuznach, verschied kurz vor der Jahreswende im Alter von 78 Jahren. Der Verstorbene war einer der ältesten Gärtner des Nahetales. Neben Hartmann und Kientzler wird sein Name im Gartenbau des Rheinlandes immer mit an erster Stelle genannt werden. Er war es, der vor etwa 54 Jahren dem verstorbenen Georg Hartmann den Vorschlag machte, beide Betriebe ganz auf Jungpflanzen-Anzucht umzustellen, eine Maßnahme, die schon nach wenigen Jahren den Namen von Bad Kreuznach für jeden Marktgärtner Süddeutschlands zu einem festen Begriff werden ließ. Auch heute finden wir bei Holzhauer ausschließlich Jungpflanzenanzuchten, die neben Ageratum, Aralien, Asparagus, Pelargonien und Fuchsien all das umfassen, was der Marktgärtner benötigt. Daß selbst die *Ficus elastica*-Anzucht in die Tausende geht, ist ein Beweis für die Großzügigkeit und Vielseitigkeit des Betriebes. 1882 ist das Unternehmen gegründet. Vor etwa vier Jahren, bei meinem letzten Besuch, umfaßte es rund 7000 qm Glasfläche. Schon seit Jahren von einem Sohne unterstützt, war es dem Verstorbenen immerhin vergönnt, sich der Erfolge seiner Lebensarbeit noch eine Reihe von Jahren in Ruhe erfreuen zu können. Das Erbe des Verstorbenen wird durch die Betriebe seiner drei Söhne in Kreuznach, Mülheim/Ruhr und Hof im Sinne des Gründers verwaltet und vermehrt werden. — Wer von den Berufskameraden Karl Holzhauer kannte, wird diesem verdienten Fachmann ein ehrendes Andenken bewahren. **Hahn.**



Karl Holzhauer †

Der Markt der Woche.

Topfpflanzen je St.	Berlin	München	Hamburg	Köln
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Amaryllis	2,50— 3,50	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—
Anthurium	4,00— 8,00	4,00— 8,00	5,00— 6,00	—
Aphelandra	1,50— 5,00	—	—	—
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00
Araukarien	1,25 an	1,00 an	—	1,25 an
Ardisien	4,00— 5,00	2,00— 2,50	2,00— 3,50	—
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,50— 2,00
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00— 2,00
Aucuben	1,00— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00
Azaleen	0,75— 4,50	0,70—10,00	0,75— 6,00	1,25—10,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25	0.60— 1.50	0,80— 1,00	0,80— 1,50
„ Lorraine-	0,50— 1,50	0,50— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 3,00
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	0,75— 2,00	—
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00
„ rhodoc.	2,50— 3,50	2,50— 4,00	3,00— 5,00	4,00— 6,00
Calla	1,25— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 2,00	1,25— 3,00
Capsicum	0,75— 1,00	0,75	0,75	0,80— 1,00
Cissus discolor	2,00— 3,00	2,00— 2,50	—	—
Clivien	2,50— 3,50	2,50— 3.50	3,00 —4,00	—
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	—
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00	2,50 an
Cyklamen	0,40— 2,00	0,60— 1,50	0,60— 2,00	0,50— 1,50
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,00	0,75— 2,50	2,00
Dracaena hybr.	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 3,00
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 2,00	0,40— 0,50	0,30
Epiphyllum	0,75— 1,50	0,50— 3,00	0,75— 2,00	0,75—10,00
Erica hiemalis	1,50— 2,50	—	1.50— 2,50	2,00— 3,00
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—
Euphorbia fulg.	0,75— 1,25	0,40— 2,00	0,75	—
Evonymus, buntbl.	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	6,00—10,00	0,75—10,00
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70
Flieder	3,50— 4,00	2,50— 4,00	2,50— 6,00	3,00— 4,00
Helleborus	1,50— 2,00	—	2,00	—
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50
Hyazinthen	0,70— 0,80	0,60— 1,50	0,80— 1,20	0,60— 0,80
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an
„ Veredlung.	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an
Kalanchoe	0,50— 1,00	0,40— 0,80	0,60— 0,80	1,00
Kamellien	2,00— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 6,00	2,00— 5,00
Lilien	2,00— 3,00	—	2,00— 3,00	—
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50
Maiblumen	0,90— 1,00	0,50— 1,00	1,00	1,00
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—
Medinilla	4,00— 5,00	4,00— 6,00	—	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50
Myrten	0,50— 1,25	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00
Oxalis (Glücksklee)	0,30 - 0,35	0,25— 0,30	0,30	—
Palm.: Coc. (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	—	0,60 an
„ Kent. (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	6,00 an	3,00 an



	Berlin	München	Hamburg	Köln
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00
Phalangium	0,50— 0,70	0,50— 0,80	0,40— 0,80	0,40— 0,75
Primula chinensis	0,25— 0,30	0,30	0,30— 0,35	0,30
„ malacoides	0,40— 0,50	0,40	0,40	0,40
„ obconica	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,40— 0,60
Prunus	1,50— 2,50	3.00— 5,00	2,00— 5,00	2,50
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 1,50	—
Saintpaulien	0,50— 0,60	0,50— 0,60	0,60	0,50
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,50—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60
Scilla	0,30— 0,35	—	—	—
Scolopendrium	1,50— 1,75	—	1,00— 1,50	1,50— 2,50
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	0,30— 0,40	0,25— 0,40
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	—
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50
Tulpen (3 St.)	0,60— 0,70	0,60	0,60— 0,80	0,60
Veilchen	0,35— 0,40	0,40	0,40— 0,50	0,40
Vriesea	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00
Schnittblumen				
Amaryllis, 10 Bl.	7,00—10,00	—	6,00—10,00	8,00—12,00
Anemon., Caën-, 10 St.	0,90— 1,00	1,50	1,00— 1,25	0,80
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00—10,00
Bellis, 100 St.	1,00— 1,25	—	1,00— 1,50	1,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	0,80
Calla, 10 Bl.	3,00— 4,00	3,00— 4,00	4,00— 6,00	3,00— 6,00
Capsicum, 10 St.	1,00— 1,50	—	1,25— 1,50	—
Cyklamen, 10 St.	0,50— 0,60	0,40— 0,50	0,60— 0,75	0,40— 0,50
Euphorb. fulg., 10 St.	2,00— 3,00	3,00— 5,00	2,00— 3,00	—
Flieder, holl., 10 St.	6,00— 7,50	5,00— 7,00	5,00— 7,00	6,00— 7,50
„ inl., 10 St.	2,50— 7,00	5,00— 7,00	4,50— 8,00	2,00— 8,00
Forsythien, 10 St.	5,00—12,00	—	1,00— 2,00	—
Freesien, 10 St.	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,80
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	—	—
Goldlack, 10 St.	0,30— 0,35	—	—	0,40
Helleborus, 10 St.	0,50— 0,80	0,50— 0,70	0,50— 0,80	—
Levkojen 10 St.	0,60— 0,75	0,50— 0,60	0,60— 0,75	—
Lilium longifl., 10 Bl.	4,00— 5,00	4,00	4,00	3,50— 4,00
Maiblumen, 100 St.	4,00—10,00	5,00— 8,00	5,00— 9,00	4,00—10,00
Margeriten, ausl., 10 St.	0,60— 0,70	0,50	0,60— 0,70	0,50
Mimosen, ital., 1 kg-Bd.	7,00— 7,50	6,00	6,00	6,00
Myosotis, 100 St.	1,50— 1,60	1,00— 1,50	1,50	1,20— 1,50
Narzissen, 10 St.	1,75— 2,00	—	1,80	—
Nelken, Edel-, 10 St.	2,00— 3,00	1,20— 2,60	1,30— 3,00	1,40— 2,80

Jungpflanzen

gesund — wüchsig — sortenecht

Chrysanthemen, groß- u. kleinbl., reichhaltiges Sortiment
Hortensien, bewährte Sorten und erprobte Neuheiten
Cyclamen, zweimal pikiert
Lorraine-Begonien u. Abarten in allen bewährten Sorten
Elatior-Begonien, bewurzelt, aus Stecklingstöpfen
Poinsettia pulch., beste Sorten

empfehlen zum Frühjahrsbezug

Gebr. Zieger Jungpflanzen-Großanzuchten
Hamburg-Farmsen 1

Preisliste auf Anfrage.

Begonia semperflorens - Samen

Meine große Spezialität

„Rosakönigin“ Originalsaat

Meine Einführung und Alleinverkauf. Achten Sie bitte genau darauf, daß der Samen von Rosakönigin nur echt ist in **meiner Originalpackung**, welche mit dem **ges. gesch. Bildzeichen** verschlossen ist. Diese Gracilis-Sorte von brillantrosa Farbe u. kompaktem Wuchs (12 cm) wird keinen Friedhofsgärtner enttäuschen. Die mit Blumen übersät. Pflanzen sind von erstaunlicher Widerstandsfähigkeit u. deshalb von keiner anderen Sorte übertroffen. Rosakönigin ist in die Reichssortenliste aufgenommen.

1 g 15.— ℳ, 1/2 g 8.— ℳ, 1/4 g 4,50 ℳ, 1 starke Portion 1.30 ℳ.

Ferner biete ich Ihnen nachfolg. bekannte Sorten in Ia Qual.-Saat an: **Luminosa comp.** (gracilis), leucht. scharlachrot, niedrig. 1 g 12.— ℳ; **Rote Perle, Rosa Perle, Tausendschön,** heterosis **Essen 1938** und heterosis **Schnee,** Orig-Kreuz., 1 Port. 1.35, 10 Port. 12,70 ℳ; Grac. **„Olympia 1936“,** Orig., leucht. scharlach, wurde mit „sehr gut“ bew., 1/4 g 5.90, 1 Port. 1.20 ℳ; **Glut,** dklrot, niedrig; **Carmen,** dunkellaubig, feurigrosa, 1 g 8.30 ℳ; **Riesen-Primadonna,** brillantrosa, 1 g 8.—: **Gustav Knaake,** karmesin, **Mignon,** 1 g 6.80; **Lachskönigin, Schwabenstolz, Striegau, Weiße Perle,** 1 g 5.80 ℳ; **Rundfunk,** Original, karminscharlach, riesenblumig, 1 g 16.— ℳ, abzüglich der vom Reichsnährstand festgesetzten Rabattsätze. [231

Ernst Walz, Stuttgart-Feuerbach.

	Berlin	München	Hamburg	Köln
Nelken, ital., 10 St. . .	1,75— 2,25	1,20— 1,80	1,50— 2,30	1,50— 2,00
Orch.: Cattl., 10 Bl. .	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—
„ Cypr., 10 Bl. . . .	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-12,00
Prim. obc., 10 St. . . .	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50	0,50
„ veris, 10 St. . .	0,25— 0,30	0,30— 0,40	0,30	0,30
Prunus, 10 St.	2,50— 3,50	3,00— 3,50	2,00— 4,00	—
Ranunkeln, ausl., 10 St.	0,80— 1,00	1,00— 1,20	1,00— 1,25	0,60— 0,75
Reseda, 100 St. . . .	1,25— 1,50	1,00	1,50	—
Rosen, ausl., 10 St. . .	3,00— 5,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	2,00— 4,00
„ inl. Tr. 10 St.	3,00— 7,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	1,75— 4,00
„ ital., 10 St. . . .	1,50— 2,50	2,50— 3,50	3,00— 5,00	—
Statice, 100 St.	1,00— 1,25	0,80— 1,00	0,80— 1,00	1,00
Tazetten, ital., 10 St. .	0,60— 0,65	0,50— 0,65	0,50— 0,60	0,60
Tulpen, Pflanz-, 10 St. .	1,50— 1,75	1,30— 1,50	1,50— 2,00	1,20— 2,00
„ Schnitt-, 10 St. .	1,50— 2,50	1,30— 2,00	1,50— 2,50	1,50— 2,50
Viburnum, 10 St.	5,00— 8,00	—	5,00— 8,00	—
Viola cor., 100 St. . . .	0,60— 0,70	0,40	0,40	—
„ odorata, 100 St.	0,60— 0,70	0,40— 0,50	0,40— 0,60	0,50— 0,60

Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:

	Berlin	München	Hamburg	Köln
Adiantum, 100 Wedel	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	2,00— 4,00
Asparagus pl., 1 kg	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80— 1,00 [2]	12,00-18,00
„ Sp., 1 „	5,00— 8,00	6,00— 8,00	0,50— 1,00 [2]	6,00—12,00
Buxbaum, 100 kg . . .	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10 [1]	12,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50 [1]	0,60	—
Kätzchen, 100 St.	1,00— 2,00	—	1,00— 1,50	1,00— 2,00
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15 [1]	4,00— 5,—
Kirschlorbeer, 1 kg . .	1,75— 2,00	8,00—9,00 [3]	0,30—0,50 [1]	2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00—6,50 [3]	2,00— 3,00	3,00
Mahoniensp., 100 St.	1,00— 1,25	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50
Medeola, je Ranke.	0,75— 1,00	—	0,60— 0,70	—
Myrtensp., 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20
Tanne, Blau-, Bd. . .	—	—	0,25— 0,30	—
„ Rot-, 50 kg. .	3,00— 3,50	3,00	0,10 [1]	4,00— 4,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15 [1]	7,00— 8,00
Weimutskiefer, Bund .	0,30— 0,50	—	0,20— 0,25	0,30— 0,50

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb.

Stimmungsberichte.

Berlin. Die Berichtswoche verlief durchweg geschäftlich ruhig. Die Anfuhr war, besonders auf dem Schnittblumenmarkt, geringer. Das Gesamtangebot blieb aber ausreichend, zumal ein gut belieferter Topfpflanzenmarkt einen Ausgleich bieten konnte. Die Preise waren wenig verändert, verschiedentlich neigten sie zu Nachgiebigkeit. Zuletzt ließen auch die bis dahin sehr stabilen Preise für Auslandsblumen mit einigen Ausnahmen etwas nach. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** befriedigten die Umsätze nicht überall. Cyklamen und Lorraine-Begonien wurden einigermaßen untergebracht, letztere ließen in der Zufuhr etwas nach. Die Preise wurden noch behauptet. Nachfrage nach Fensterpflanzen brachte u. a. auch Absatz bei Malacoides- und Chinensis-Primeln. Fliederprimeln wurden am Wochenschluß stärker herangebracht. Obconica-Primeln ließen sich im Umfange der mäßigen Anfuhr absetzen. Bei Azaleen ging kleinere bis mittlere Ware in der zweiten Wochenhälfte besser. Im allgemeinen trat das Angebot hervor. Reichliche Bestände fielen bei Hyazinthen auf, die nicht restlos untergebracht wurden. Die Preise konnten sich einigermaßen halten. Tulpen traten nur vereinzelt stärker hervor Grünpflanzen standen nach wie vor reichlich zur Verfügung. — Am **Schnittblumenmarkt** nahm die Anfuhr von Nelken in der zweiten Wochenhälfte wieder zu. Der Preis für italienische Nelken ging leicht zurück. Rosen waren mäßig am Markt und restlos unterzubringen. Flieder wurde stärker herangebracht, der Preis lag bei kürzerem Schnitt niedriger, in der besten Qualität wurde er behauptet. Italienische Margeriten und Narzissen waren noch teuer. Tulpen lagen bei mäßigen Preisen reichlich vor.

München. Die ganze Woche hindurch herrschte auf beiden Märkten mittleres Geschäft. Immerhin erreichten die erzielten Umsätze eine Höhe, die einigermaßen zufriedenstellen konnte. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** trat eine leichte Verknappung ein, auf Grund derer die Preise leicht aufholen konnten. Die Anfuhr, auch in Italiener Ware, war nur gering. Gute Nachfrage bestand in erster Linie für kleinere Blumen, deren Absatz durch die Faschingszeit gefördert wurde. So konnten besonders Veilchen gut untergebracht werden. Daneben waren aber auch Cyklamen und Maiblumen begehrt. Zufriedenstellend war auch der Absatz von Primelblüten. *Primula veris* treten nun stärker in Erscheinung. Für Rosen und Nelken waren stets genügend Käufer vorhanden. Das Interesse für Flieder und Tulpen war ebenfalls gut. Zum ersten Male wurden blühende Prunuszweige angeboten. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** wirkte sich die Knappheit des Schnittblumenmarktes günstig aus, da des öfteren bei nicht genügendem Angebot an Schnitt Topfpflanzen gekauft wurden. Hyazinthen in guter Qualität waren ausreichend am Markte. Daneben wurden auch Tulpen gern gekauft. Die Anfuhr in Cyklamen und Primeln genügte weitaus. Das Kaufinteresse hierfür dürfte etwas besser sein. Clivien waren erstmalig am Markte. Sie werden sich wohl auch dieses Jahr wieder durchsetzen. Einzelne Blattpflanzen wurden abgesetzt. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** herrschte mittlerer Geschäftsverkehr.

Hamburg. Die Anfuhren, insbesondere an Schnittblumen, waren zum Teil etwas knapp, so daß alles restlos und zu guten Preisen untergebracht werden konnte. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** nahmen Kleinpflanzen zu; solche in mittleren Preislagen waren weniger angeboten, denn Begonien und Cyklamen sind bereits ziemlich geräumt. Azaleen wurden im ganzen wieder mehr, auch große Schaupflanzen kamen mit heran. Clivien wurden wohl etwas reichlicher, aber bisher nur mit Knospen angeboten. Zwiebeln, insbesondere Hyazinthen, gingen meist knospig weg, können also vorerst nicht reichlich werden. Der Bedarf an Grünpflanzen hielt an, sie waren leider nur zum Teil vorrätig. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** kam wieder reichlicher Flieder heran, er war gut unterzubringen. Die Nachfrage in Maiblumen war in den letzten Wochen recht gut. Die meisten übrigen Erzeugnisse waren etwas knapp und gut begehrt. Auslandsblumen wurden gut verteilt angeliefert und halfen bei guten Preisen den täglichen Bedarf decken. Kleinblumen waren nur wenig vorrätig. — Am **Schnittgrünmarkt** nahmen die Zufuhren in Edelgrün ab, Bindereiartikel waren ausreichend zu haben, Kranzblumen jedoch recht knapp.

Dresden. Auf dem **Topfpflanzenmarkt** war vergangene Woche das Angebot wiederum sehr reichlich. Den Hauptanteil hatten Cyklamen, die nur in gut blühenden Pflanzen gekauft wurden. Primeln gingen allgemein langsam. Azaleen in Stämmchen- und Miniaturware fanden laufend Abgang. Gute Nachfrage hatten Tulpen und Hyazinthen, die mäßig angeliefert waren. — Am **Schnittblumenmarkt** waren Tulpen und Narzissen knapp und teuer. An Kleinschnittblumen waren nunmehr neben Veilchen auch Bellis mäßig angeboten und wurden gut gekauft. Vereinzelt sah man noch großblumige Chrysanthemen. Gute Nachfrage hat regelmäßig Cyklamen-Schnitt. — Am **Bindematerialmarkt** waren Mahonien noch reichlich angeboten und wurden langsam abgesetzt. Fichtengrün ging langsam. Gute Nachfrage hatten Weidenkätzchen.

Voraussichtliches Wetter bis zum 5. Februar 1939.

Meist trocken, nur noch zeitweise Niederschläge; später teilweise stärker aufheiternd und Frost.

Die atlantische Wirbeltätigkeit wird jetzt wieder zusehends schwächer, während zugleich über Nordost- und Osteuropa wieder stetige Luftdruckzunahme erfolgt. Demzufolge sind auch die jetzt noch vom Atlantik herankommenden Störungen östlich der Oder kaum noch nennenswert wirksam, so daß es dort auch bereits wieder zu Nachtfrösten kommt.

In den letzten Tagen des Januar wird sich die Kaltluftzufuhr nach Deutschland noch etwas verstärken, so daß die Temperaturen noch weiter sinken werden. Besonders östlich der Elbe und südlich der Donau wird es zeitweise aufheitern, wodurch sich dort streckenweise merkliche Nachtfröste einstellen dürften. — Etwa um den 1. Februar besteht die Möglichkeit, daß nochmals eine Störungswelle mit milderer Luft von SW- oder Westeuropa aus vorzustoßen versucht. Sie wird wahrscheinlich in der südwestlichen Reichshälfte nochmals für etwa 2 Tage unfreundliches Wetter mit Schnee und Regen aufkommen lassen, wobei es am Tage bis auf etwa 700 m Höhe hinauf etwas tauen kann. Weiter nordostwärts wird die Störung immer weniger Einfluß zeigen, aber doch wohl noch bis zur Oder zeitweise Eintrübung und bei Temperaturen um Null noch etwas Niederschlag (meist Schnee) auslösen können.

Etwa ab 3. Februar wird sich besonders in der östlichen Reichshälfte, zeitweise jedoch auch im Westen stärkere Bewölkungsabnahme zeigen. Dadurch wird es besonders in Ost- und Süddeutschland wieder kalte Nächte geben; nach streckenweisen Morgennebeln wird es tagsüber zwar sonnig werden, aber wohl nur im Nordwesten des Reiches zu Tauwetter über Mittag kommen. — Die höheren Gebirgslagen dürften einige sehr klare, sonnige Tage mit verhältnismäßig lindem Frost bekommen. K.

Geschäftliches
(außer Verantwortung der Schriftleitung)

Neue Kataloge und Preislisten.

Richard Meisert, Samenzüchterei, **Könnern a. d. Saale. Hauptpreisverzeichnis 1939** über Gemüse- und Blumensamen in reichhaltigen Sortimenten, Sommerblumen, Stauden und Topfgewächse. Zahlreiche Neuheiten. Blumenzwiebeln und -knollen, Blumenpflanzen und Stauden, buntfarbige Samentüten. 56 Seiten. [202

Wilhelm Alms, Samen-Großhandlung, Frankfurt a. Main-Oberrad. Meine **Haupt-Preisliste** über zuverlässige Gemüse- und Blumensamen, sowie Neuheiten, Dahlienknollen, Begonien, Gloxinien, Gladiolen ist erschienen und steht Interessenten auf Anfrage kostenlos zu Diensten. [203

Fritz Frey, Samengroßhandlung, **Solingen-Wald,** Göringstr. 112. Das reichhaltige Haupt-Preisverzeichnis 1938/39 mit Lieferungsbedingungen ist erschienen. In ihm sind angeboten: Gemüsesamen, Grassaaten, Blumensamen der schönsten, bewährtesten und meistbegehrten Sorten, Blumensamenneuheiten, für den Ladenverkauf Blumensamen in Tüten, leere Blumen- und Gemüsesamentüten und -beutel usw.

Wilhelm Pfitzer, Samen, Pflanzen, Gartenbedarf, **Stuttgart-W.** Der inhaltsreiche, mit vielen Abbildungen versehene Pfitzer-Katalog 428 ist erschienen. In ihm werden Sämereien und Gartenbedarfsartikel aller Art angeboten. Ein Inhaltsverzeichnis ist dem Katalog angeschlossen. Zusendung erfolgt auf Wunsch kostenlos.

Im Winterhilfswerk schaffen wir mit Deinen Opfern die Voraussetzung, überall dort zu helfen, wo wir nach nationalsozialistischen Grundsätzen dazu verpflichtet sind.

Hierzu je eine Beilage der Firmen Gustav Schwarz, Düsseldorf, Bergische Landstraße 328, und Wepoba Wellpappen-, Post- und Bahnkisten-Fabrik G. m. b. H., Berlin-Spandau.

Albert Schenkel

Samenhandel seit 1862

Hamburg-Blankenese

Neue Liste 1939

anfordern. [145

ROSEN IN ALLEN FORMEN

28] prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Obstbäume / Ziersträucher / Alleebäume usw.

aus Höhenlagen sind überall bevorzugt, weil sie gut anwachsen. Verlangen Sie daher Katalog von der Lausitzer Hochland-Baumschule:

Gartenbau der Deutschen Brüder-Unität

Herrnhut / Sa., 907.

D B U **Anerkannte Markenbaumschulen.** [225



Dithmarscher Kohlsamen!

Dauerrotkohl, Dauerweißkohl, Dauerwirsingkohl, Platter-Dänenkohl, Septemberweißkohl. Anerkannte Sorten. Gegen die Umfallkrankheit durch Warmwasserbehandlung gebeizte Saat. Liste auf Anfrage. [212

Eduard Lass

Wesselburen (Holst.) Ruf 596

Wer an **Rheumatismus Gicht od. Ischias** leidet, wolle sich an mich wenden, da ich ihm ein Mittel anbieten kann, bei dessen Anwendung er mit größter Wahrscheinlichkeit von seinen Schmerzen befreit wird. Meine Auskunft kostet und verpflichtet zu nichts. [140

Max Reissner

Pharmazeutische Erzeugnisse, Berlin-Charlottenburg 9, Reichsstraße 200.

Paul Süren

Lorenzwerk

Walddrehna N.-L.

199] liefert Qualitäts-

Blumentöpfe

Deine WHW-Spende ist Bekenntnis zu Großdeutschland!

Bestes Saatgut:

Ronsdorfer Primula obconica

Billbergien- und Echeverien-Hybriden

Kalanchoe Blossf. / Vallota purpurea

Stauden- und Felsenpflanzen

Georg Arends, Wuppertal-Ronsdorf

Verlangen Sie die neue Samen-Preisliste.



Wohlriechende Cyclamen-Neuheiten

aus der Ostmark!

Sämlinge zum ersten Mal im Altreich angeboten.

Gefüllte Sorten: „Oesterreich“, lachsrosa, „Salzburg“, leucht.-rosa, % 8.- *RM.* „Frau Pregetter“, leucht. dunkelrot, „Steiermark“, lilarosa, „Kärnten“, dunkelkarmin, „Hofrat Rottenberger“, lichtlachs und Leuchtfeuer, % 7.- *RM.* Verlangen Sie Sortenliste von

Josef Pregetter / Gartenbau / Weiz

Steiermark — Ostmark. [179

CYCLAMEN-SÄMLINGE

aus anerkanntem Saatgut, meiner stark wachsenden Rasse,

aus dem Saatbeet: **Hauptfarben**	je % 5.—,	je ‰ 45.— RM	
Lachsfarben	6.—,	55.—	
Leuchtfeuer	7.—,	65.—	

biete an gegen Nachnahme

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die höchste Auszeichnung.** [80

Frühbeetkästen

Jetzt ist es Zeit, daran zu denken, darum fordern Sie Angebot oder Vertreterbesuch über unsere bewährten Kästen (Zementbeton) mit Luftisolation. [227

Gebrüder Franke, Friedeburg a. d. Saale

Beste Referenzen von Staats- und Erwerbsgärtnereien.



PERROT-REGENANLAGEN

Alle Systeme von Viereck- u. Kreisflächenregnern, Pumpen, Motore und Schnellkupplungsrohre, Hydor-Landregen.

Niederlassung: Berlin-Kladow, Schanze.

PERROT-REGNERBAU CALW (Württbg.)

Stellenmarkt

Für das städtische Garten- und Friedhofsamt Dortmund wird für sofort ein tüchtiger

Gartengestalter

mit flotter zeichnerischer Darstellungsweise für Entwurf und Veranschlagung von öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen, Kleingärten, Spiel- und Sportplätzen, Friedhöfen usw. gesucht. Zahlung der Vergütung erfolgt nach Verg.-Gruppe Vb TO A. Bewerber müssen den abgeschlossenen Besuch eines 4 semestrigen Lehrgangs einer staatlichen Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau nachweisen können oder die Diplomprüfung als Gartenbauinspektor abgelegt haben.

Gesucht werden außerdem **zwei Gartentechniker**

mit abgeschlossener höherer Fachschulbildung und gutem Darstellungsvermögen sowie Praxis im Außendienst. Zahlung der Vergütung erfolgt nach Verg.-Gruppe VIb TO A. — Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, selbst gefertigten technischen Zeichnungen und Schaubildern sind umgehend an das Haupt- und Personalamt — 10/3 — einzusenden. [191

Dortmund, den 11. Januar 1939. **Der Oberbürgermeister.**

Zum 1. Februar, auch früher,

jüng. Gehilfen

für gem. Kulturen, spez. Eriken, Azaleen usw. in Dauerstellung gesucht, auch kann **ein Lehrling eintreten** (anerk. Lehrbetrieb).

Johs. Thieme, [221
Liebertwolkwitz bei Leipzig.

Der Staatl. Botanische Garten Dresden A 16

sucht erfahrenen und energischen

Gehilfen

für Warmhauskulturen.

Entlohnung nach Tarifordnung B für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst. [206

Suche zum 1. oder 15. Febr. für gemischten Betrieb einen jüngeren

Gehilfen

Franz Gasch
Gartenbaubetrieb [194
Teltow
Ruhlsdorfer Straße 73

Zwei jüngere Gehilfen

für Baumschulbetrieb und Landschaft, auch solche, die umwechseln wollen, sowie Gartenarbeiter, sucht

Joachim Pfeil,
Baumschulenbetrieb
Strandbad Schönwalde bei Spandau
Post Velten (Mark). [209

Anlagenleiter (Gartenmeister)

mit Erfahrung in allen Arbeiten der Gartengestaltung, des Sportplatzbaus, der Abrechnung und guten Pflanzenkenntnissen für sofort gesucht. Bewerbungen mit Lohnansprüchen an

Möhl & Schnizlein • München 27
Gartengestaltung **Ismaningerstr. 110e**
189] Ruf-Nr. 48 09 97

Suche einen [205

tüchtigen Gehilfen

der in Topfpflanzen, **Landschaft** u. Binderei gute Kenntnisse besitzt, zu sofort oder 1. Februar in Dauerstellung bei Familienanschluß, guter Behandlung, freier Station, Wohnung und allen Kassen. Bitte um schnellste Bewerbung mit Zeugnisabschrift. u. Lohnansprüchen an

Christoph Seeländer, Mühlhausen i. Th., Gartenbaubetrieb.

Ich suche für **sofort** oder später einen tüchtigen, fleißigen u. ehrl.

Gehilfen [222

welcher seiner Dienstpflicht genügt hat, in Dauerstellung. Derselbe muß Kenntnisse in Friedhofsarbeit, Landschaft und gemischten Kulturen haben. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Kost und Wohnung ohne Wäsche sind zu richten an

Gartenbaubetrieb **H. C. Neureuter,**
Radevormwald (Rhein-Wupper-Kreis)

Suche für Treib- und Freilandgemüsebau

tüchtigen Gehilfen

bei freier Station und gutem Gehalt [192

Friedr. Steffens, Huchting, Bezirk Bremen.

Suche zum 1. März od. 1. April älteren

Gärtner

bei Bewährung Dauerstellung. Angebote mit Zeugnissen und Lichtbild, bei Gewährung von Kost und Logis und freien Kassen an

Baumeister Michael, Großbeeren bei Berlin,
Genshagener Straße 23. [157

Wir suchen für unsere Orchideenabteilung einen tüchtigen, strebsamen Gehilfen.

Kenntnisse in der Orchideenkultur erwünscht, jedoch nicht Bedingung. — Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an

Gartenverwaltung Haus Berglinden,
Naumburg a. d. S. [208

Staudengärtner [210

stellt ein

Karl Foerster, Potsdam-Bornim.

Tüchtige Baumschulgehilfen

zum 1. März gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen bei freier Station sowie Zeugnisabschriften erbeten an

Julius Brecht, Baumschulen
Ditzingen b. Stuttgart. [217

Suche zum 1. April für meinen anerkannten Lehrbetrieb [219

2 Baumschul-Lehrlinge

mit guter Schulbildung, bei freier Kost und Wohnung.

Carl Rettberg / Baum- und Rosenschulen
Hamburg-Harburg.

Fortsetzung des Stellenmarktes auf Seite 11

Stellenmarkt (Fortsetzung von Seite 10)

Ich suche zum baldigen Eintritt für meine mittlere Topfpflanzengärtnerei mit etwas Freilandkulturen strebsamen, arbeitsfreudigen, nicht zu jungen

Gehilfen

[224

Erbitte Zuschriften mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen bei Stundenlohn ohne Kost u. Wohnung an

Werner Müller, Gartenbaubetrieb, Kassel, Fiedlerstr. 6

Gesucht wird per sofort [193

Tüchtige, junge weibliche Bürokraft,

perfekt in der Lohnbuchhaltung (über 100 Mann), für sämtliche Buchführungsarbeiten u. Schriftwechsel. Zeugnisse, Lichtbild und Gehaltsangaben sind zu richten an

Hans Schalkamp, Gartengestaltung,
Kelheim/Donau. Postfach 83.

Gärtnerin

zur Erledigung von Versand- und Schreibarbeiten zum baldigen Eintritt gesucht.

Gefl. Angebote an [198

Richard Meisert, Samenzüchterei, Könnern a. d. Saale.

Junger Gärtnermeister

25 Jahre alt, **sucht Stellung** zum 1. Februar 1939 oder später bei Stadt oder Behörde. Prüfung in den Fächern Baumschulbetrieb, Gartenausführung u. Friedhofsgärtnerei mit „Sehr gut“ bestanden. Angebote an

Otto Heinze, Brandenburg (H.)
Magdeburger Landstraße 1. [105

30 jähriger sudetendeutscher, verheirateter [183

Gärtner

sucht Posten in Guts-, Fabriks- oder Villengärtnerei. Bewandert in Gemüsetreiberei und Freiland sowie Obst und Topfpflanzen wie auch in Parkpflege. Verstehe mit zwei kräftigen Händen und wenig Worten zuzupacken. Habe mit Erfolg zwei Jahre in der Schweiz gearbeitet. Antritt sofort oder nach Vereinbarung.

Franz Maurer
Mährisch-Trübau (Sudetengau), Czernygasse

Gärtner

32 J. alt, ledig, mit langjähr. Praxis im Beruf, sucht zum März **geeigneten Wirkungskreis** bei Behörde bzw. Friedhof, in Privat- oder Erwerbsgärtnerei, wo spätere Heirat möglich. Ausführliche Angebote unter **Gw 220** an den Verlag dieser Zeitschrift.

Erfahrener Gärtner

Sudetenländer, Arier, 33 Jahre alt, ledig,
wünscht Wirkungskreis im neuen Vaterland.

Bin 8 Jahre in Jugoslawiens I. Betrieb als Kultivateur erfolgreich tätig, in ungekündigter Stelle, arbeite selbständig in Schnittblumen und Rosen unter Glas, als auch Topfpflanzen, Chrysanthemen und Treiberei. Wünsche möglichst Dauerstellung. Bevorzuge Süddeutschland od. Rheinland, jedoch nicht Bedingung. Gefl. Zuschriften mit Angabe der näheren Bedingungen sind unter **Gw 168** an den Verlag ds. Zeitschrift zur Weiterleitung erbeten.

Suche für sofort oder später einen

tüchtigen Gehilfen

für gemischten Betrieb

Angebote mit Gehaltsansprüchen bei freier, gut. Verpflegung, Wohnung und freien Kassen erbeten an

Gustav Janssen, Gartenbaubetrieb,
Aurich in Hannover. [230

Junger Gehilfe

Auslandsdeutscher, dzt. im Sudetengau, [216

sucht Stellung

zum 1. Februar oder später. Eingearbeitet in den gangbarsten Gewächshaus- und Freilandkulturen sowie Binderei. Zuschriften erb. an

Ernst Mopils,
Schluckenau 508.

Junger, strebsamer

Gehilfe

für gemischten, gut eingerichteten Betrieb sofort oder später gesucht.
Offert. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsforderungen bei guter freier Station und freien Kassen erbittet

Paul Schmidt
Gartenbaubetrieb
Guben N.-L.,
Caniger Str. 56 [229

Nr. 11 und 14 / Jahrgang 1935 Blumen- und Pflanzenbau / Gartenwelt zu kaufen gesucht. Angebote erbittet **H. Ruhnow, Zwickau/Sa.,** Marienthaler Str. 5.

Komfortable neuzeitlich eingerichtete

Topf- und Schnittblumengärtnerei

in Sachsen, 12 000 qm, davon 2000 qm unter Glas in bestem Zustand und mit vollen Beständen

sofort zu verpachten bzw. zu verkaufen.

Zur Uebernahme sind ca. 15 000 RM erforderlich, keine Notveräußerung, sondern lediglich vorsorgliche Ueberleitung in die Hände eines tatkräftigen, jüngeren Berufskameraden. Angebote unter **Gw 184** an den Verlag dieser Zeitschrift erbeten.

Achtung! Gärtner und Gartenbesitzer!

Jetzt ist es höchste Zeit, den schon seit Jahren bekannten und bewährten [197

organischen Dünger „Planktol“

zu verwenden. Gehaltsgarantie:
5— 6 % **Stickstoff**
15—16 % **Phosphorsäure**
1— 2 % **Kalk**
1— 2 % **Kohlensäure**

Dieser Dünger wird bei Gemüse, Spargel und Erdbeeren mit oder ohne Stallmist zusammen untergegraben oder mit Kompost vermischt und wirkt dann vorzüglich. Außerordentlich preiswert: per 50 kg ab Station Treuenbrietzen RM 6.— Bahnnachnahme per Probezentner.

Lehmann & Sohn, Treuenbrietzen (Mk.)

Strohdecken

starke Winterdecken, Normalgröße 1,6×2 m, 5 mal mit Sisal geschnürt, Handarbeit, p. St. 1,80 ℳ, 10 St. 17 ℳ, versendet prompt gegen Nachnahme [211

Adolf Hübel, Hermannstal
bei Reichenberg (Sudetengau)



3 Vorteile

zeichnen den Fribo-Papptopf aus

Viereckige Form = **großer Erdinhalt**
Konische Form = **gute Durchlüftung und kein Verfilzen**
Jeder Topf standsich. Boden
Vor jeder Größe steht die entsprechende Tontopf-Größe

Tontopf	Papptopf	Preis
4,5 cm ∅	= I. ‰	RM. 5,50
6 cm ∅	= II. ‰	RM. 6,—
7 cm ∅	= III. ‰	RM. 7,—
8 cm ∅	= IV. ‰	RM. 9,—
9,5 cm ∅	= V. ‰	RM. 11,25

Muster u. Preisliste kostenlos

Fritz Bodenstein & Co.
Rieder 6 C b. Quedlinburg

Ihre Erde wird frei von Unkraut und Krankheitskeimen

jeglicher Art durch den hervorragend wirtschaftlichen

Erdsterilisator „Pronto“

Auskunft erteilt

Heinrich Reich

Dortmund, Humboldtstraße 64

180]

LUDWIG KIENTZLER

BAD KREUZNACH

Jungpflanzen-Großkulturen

in Edelpelargonien, Zonal- und Efeupelargonien, Chrysanthemum, Hortensien, Fuchsien, Salvien, Ageratum, Teppichbeetpflanzen, Begonien-Lorraine, Ficus elastica, Cyclamen und Primeln, Nephrolepis, Asparagus und Dracaena.

Neue Preis- und Sortenliste auf Wunsch. — Nur bewährte und erprobte Neuheiten und beste Standardsorten. 91b

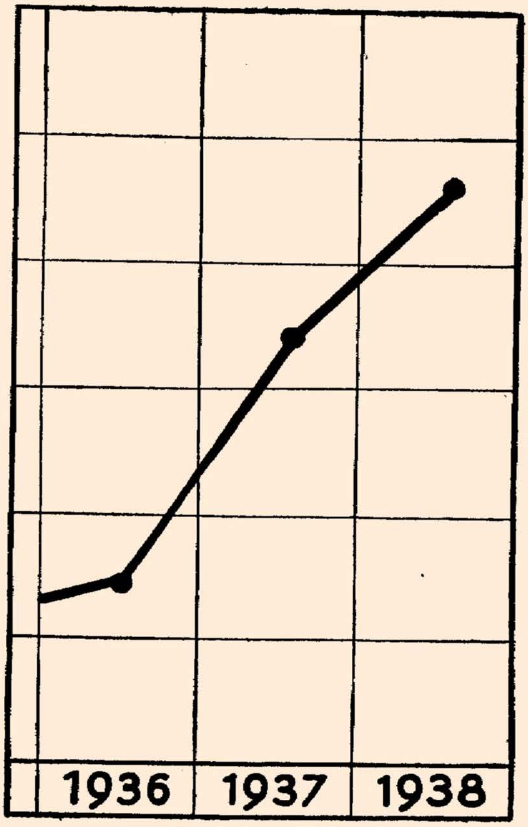


In Treibhäusern

hat sich der gegen Nässe, Feuchtigkeit und Temperaturwechsel unempfindliche, unbegrenzt haltbare Tablettenbelag aus FULGURIT-Asbestzement hervorragend bewährt. Die FULGURIT-Platten haben ein geringes Gewicht und sind mühelos zu reinigen. Druckschriften und Angebote erhalten Sie durch die FULGURIT-Werke Adolf Oesterheld Eichriede-Wunstorf (Hann.)

FULGURIT

Das wahre Bild einer Markteroberung



Gartenklarglas

zeigt diese Umsatzentwicklung: der Beweis für die Vorzüge des Gartenklarglases. Darum auch für Sie die Parole im neuen Jahr:

Klar wir nehmen Garten-Klar-glas!

[97

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. IV. Vj.: Hauptausgabe 4091, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

Reichsnährstand
Blut und Boden

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Unterabteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 5 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 3. Februar 1939

Gustav Röder G. m. b. H.
Gegründet 1876
[69
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen-Hannover
Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 55 445

Jungpflanzen
aus eigenen Anzuchten, gesund, kräftig, sortenecht

Jungfarne in allen gangbaren Sorten, Nephrolepis-Jungpflanzen aus kleinen Töpfen, Adiantum-Matador- und Goldelse-Jungpflanzen aus kleinen Töpfen, Adiantum scutum roseum
Cyclamen-Sämlinge, kräftig, kurz gedrungen, aus anerkanntem Saatgut (Tagmann)
Lorraine-Begonien und Abarten, Ia gesund, alle Sorten und Neuheiten
Blattbegonien, bewährte neuere und ältere Sorten
Hortensien-Stecklinge, neue und neueste Handelssorten
Chrysanthemum-Stecklinge, alle bewährten Sorten und Neuheiten
Poinsettien-Jungpflanzen, bewährte und neue Sorten
Elatior-Begonien der Firma D. Baardse Dzn., Aalsmeer

Maiblumen-Treibkeime, in verschiedenen Qualitäten
Preisliste auf Anfrage [242

E. Neubert, Wandsbek
Gartenbaubetrieb
Hamburg-Wandsbek, Ahrensburger Straße 43

Frostwiderstandsfähiger
Freiland-Kohlrabi
Bahlsen's Prager Markt, weißer früher Originalsaat
Besitzt nur wenige feingestielte Blätter, ist äußerst raschwachsend und von feinstem Geschmack.
Es erscheint hier ein Freiland-Kohlrabi, welcher auch bei empfindlicher Kälte in freiem Lande nicht in Samen schießt. Die Versuche während des empfindlich kalten Frühjahrs 1938 wirkten geradezu sensationell.
Die Gemüse-Abteilung der Staatl. Gartenbau-Versuchsanstalt Pruhonice bei Prag teilt am 26. Novbr. 1938 mit:
„Obwohl die Kulturen von Kohlrabi Bahlsen's Prager Markt, weißer früher, im April und besonders im Mai hohe Kältegrade erlitten, gingen sie im freien Lande nicht in Blüte und entwickelten sich sehr gut."
Aussaat von Ende Dezember an.
Vom Landeskulturrat anerkanntes Saatgut.
100] Originalpakete:
1 kg 220.— ℳ 100 g 24.— ℳ 10 g 2.80 ℳ
Abzügl. der v. Reichsnährstand festgesetzten Rabattsätze
Paul Teicher / Striegau

Walter Süptitz
Spezial-Jungpflanzen-Anzuchten
Hamburg-Eidelstedt
empfiehlt zur Frühjahrs-Lieferung
Jungpflanzen
von Lorraine-Begonien, Hortensien
Chrysanthemen, Remontantnelken
Cyclamen, Gloxinien
Nur beste Standardsorten!
Zonal-Pelargonie „LEIF" (Neuheit)
I. Preis Reichsgartenschau Essen
37] 10 Stück RM 6.- 100 Stück RM 50.-

Über 17000 Erwerbsgärtner des In- und Auslandes
erzielen seit Jahrzehnten mit unseren
Gemüse- u. Blumensamen
beste marktfähige Ware!
Fordern Sie jetzt umsonst Sorten- u. Preisliste an!
Weigelt & Co., Samenspezialkulturen
Blumenstadt Erfurt [39

Erscheint jeden Freitag

Bezugspreis

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Anzeigenpreise

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. Chr. Grunert: Die große Sorge um den gärtnerischen Nachwuchs Seite 49
2. O. Ehlers: Licht und Schatten gebende Faktoren in ihren Beziehungen zum Gewächshausbau (m. Abb.) „ 50
3. B.: Treibpflanzen-Kontrolle in Versandbetrieben . „ 51
4. F. Kammerer: Der unersetzliche Dresdener Japan
5. E. Queißer: Beton-, Holz- oder Ziegelstein-Kasten (mit Abb.)
6. K. Symang: Kasten-Kultur bei Elatiorbegonien (mit Abb.) „ 52
7. J. Garus: Eine wirtschaftl. Hortensien-Vermehrung
8. G. Hasselberg: Mehr Licht f. Cyklamen-Jungpflanzen!
9. M.: Denkt an die Erde für den Frühjahrsbedarf!
10. W. Plöger: Beobachtungen über die Reichblütigkeit bei Primula chinensis Morgenröte „ 53
11. Hahn: Cinerarien-Neuheit (mit Abb.)
12. E. Mehlis: Zur Vermehrung der Pyrethrum-Hybriden
13. M. Breuninger: Samenvermehrung bei Soldanellen (mit Abb.) „ 54
14. C. Grunert: Neueinführung: Milligania densiflora (mit Abb.)
15. K. F. Otto: Zur Blutlausfrage Seite 54
16. G. Krüßmann: Zur Vermehrung von Ailantus . . „ 55
17. K.: Von den winterblühenden Ziergehölzen
18. L. Engel: Nicht zu spät aufschulen! „ 56
19. Domkowsky: Praktisches Hilfsgerät für die Gewinnung der Gehölzsamen (mit Abb.)
20. ..er: Meisen als Schädlingsvertilger in der Baumschule
21. K. K.: Leycestera formosa
22. Hahn: Zwei schöne neue Skimmien (mit Abb.)
23. A. Steffen: Kurzberichte von einer Amerikareise. III. Rosen in den USA. „ 57
24. S.: Arbeitstagung in Goslar (Schluß) „ 58
25. Kurze Marktnotizen
26. E. Kaltenbach: Zur Bougainvilleen-Kultur
27. Ernst Ott: Zweijährige Cyklamen in Ostpreußen . „ 59
28. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
29. Inland-Rundschau
30. Persönliche Nachrichten „ 60
31. Unsere Toten

Der Stellenmarkt dieser Nummer befindet sich auf Seite 8 und 9

Achtung! Gärtner und Gartenbesitzer!

Jetzt ist es höchste Zeit, den schon seit Jahren bekannten und bewährten [197

organischen Dünger „Planktol"

zu verwenden. Gehaltsgarantie:
5— 6 % **Stickstoff**
15—16 % **Phosphorsäure**
1— 2 % **Kalk**
1— 2 % **Kohlensäure**

Dieser Dünger wird bei Gemüse, Spargel und Erdbeeren mit oder ohne Stallmist zusammen untergegraben oder mit Kompost vermischt und wirkt dann vorzüglich. Außerordentlich preiswert: per 50 kg ab Station Treuenbrietzen RM 6.— Bahnnachnahme per Probezentner.

Lehmann & Sohn, Treuenbrietzen (Mk.)

Die massgebenden Neuheiten von

ERNST BENARY ERFURT

Lupinus polyphyllus Abendglut: Die begehrtesten Farbentöne von hell- und goldgelb, chamois, aprikose, rosa bis tiefrot in einem erstaunlichen Reichtum der Abstufungen, wie der strahlende Sonnenuntergang.

Papaver nudicaule Kardinal: Das tiefe Kardinalrot der seidigen Blumenblätter, unterstützt durch das Gold der Staubgefäße, strahlt in verschwenderischer Leuchtkraft. Außerordentlich dankbar bei leichter Kultur.

Solidago hybrida Goldkind: Die goldgelben Blüten erscheinen schon im Juli bis August. Der Wuchs ist geschlossen, straff und 60—70 cm hoch.

bekommen Sie in jedem guten Fachgeschäft

Schattengewebe

in allen Breiten für Großabnehmer

Gebr. Koch / Quedlinburg 3.

Clivien

Samen, 100 Korn RM 15.—
Sämlinge, 100 Stück von . RM 25.—
breitblättrige, leuchtend rotblühende Rasse, per Nachnahme. [218

F. Handke, Züllichau, Telefon 472.

Für den gepflegten Garten [33

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

CYCLAMEN-SÄMLINGE

aus anerkanntem Saatgut, meiner stark wachsenden Rasse,

aus dem Saatbeet: **Hauptfarben**	je % 5.—,	je ‰ 45.— RM	
Lachsfarben	6.—,	55.—	
Leuchtfeuer	7.—,	65.—	

biete an gegen Nachnahme

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938" **zweimal die höchste Auszeichnung.** [80

Gloxinien - Samen

Gensler's Rasse

gesetzl. gesch. Nr. 471040 Kl. 1 G 37894, vom Reichsnährstand anerk. Saatgut, mehrmals prämiiert, [36

rot — blau — weiß

1 Gramm 23,55 ½ Gramm 11,75 ¼ Gramm 6,50
⅛ Gramm 3,55 1 Portion 1,80 RM.

Erwerbsgärtner erhalten 15% Nachlaß.

Albert Jul. Gensler, Berlin-Hohenschönhausen

Göttinger *In Häuser einzubauen*

Für Meisen, Stare, Rotschwanz, Kleiber usw.

Niststeine

nach Prof. Göring

Alleiniger Hersteller *Prospekt erhältlich* [258

Fa. Hermann Harting, Göttingen

Obstbäume - Blutlaus?

Als vorbeugende Winterspritzung

Schwefelkarbolineum

zugleich verstärkte Blattentwicklung und Chlorofylibildung

7jährige Bewährung im Erwerbsobstbau [259

Chemische Fabrik Dr. Walther Leonhardt Hamburg 8

Arabis coccinea

Vorzügl. Neuheit mit karminroten Blumen. Pflanzen mit Topfballen 10 St. 5.-, 25 St. 12.-, 100 St. 45.- RM.
Emanuel Otto, Gartenbau,
27] **Nürtingen** am Neckar.

Vogelschreck-Folien

Krachen, blinken, zischen, flattern! **Schützen Aussaat u. Ernte vor Vögel und Wild.** 1 Dtzd. = 1 Tüte 75 Rpf, 10 Dtzd. = 10 Tüten 6 RM. Händler 45 Rpf p. Dtzd. Hersteller: **H. Thiedtke, Dortmund,** Königswall 41.

TESCHENDORFF

DEUTSCHE MARKENWARE

Obstbäume
Ziergehölze
Beerenobst
Rosen
Stauden
Dahlien

Katalog frei!

DRESDEN COSSEBAUDE [73

Laufend gesucht

jeder Posten [234

Schnittulpen

nur gute langstielige Sorten in bester Qualität.

Wilh. Jos. Beltz K. G. Köln 7

Postschließfach 31.



Teller's

Harsanol

gegen die Blutlaus

amtlich geprüft und empfohlen!

Willi Teller *Magdeburg*

Olvenstedterplatz 5, Ruf 32569



Die vollautomatische Hauswasserversorgung

Wird ein Zapfhahn geöffnet, so fördert die Pumpe; wird der Hahn geschlossen, so steht die Pumpe wieder still.

Diese elektr. Hobby-Pumpe arbeitet ohne Druckkessel,

wird an die Lichtleitung angeschlossen und liefert ca. 3000 Liter in der Stunde. Daher auch für reichliche Gartenbewässerung.



HAWIG, PUMPENFABRIK
Berlin NW 87, Alt Moabit 73
Fordern Sie unverbindlich den Prospekt.

HERM. A. HESSE

In meiner

Preis- und Sortenliste

Herbst 1938 bis Frühjahr 1939

ist

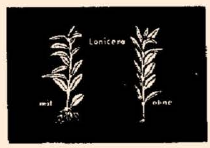
sämtliches Pflanzenmaterial

ausführlich beschrieben [18

Kostenlose Zustellung auf Wunsch

Baumschulen WEENER-Ems

Evau - Wurzelkraft



für rasche Stecklingsbewurzelung

Fläschchen für 1100 Pflanzen RM 1.80
Packung mit 4 Fl. für 5000 Pfl. RM 6.—
Lieferung frei.

E. Vogelmann, Chem. Fabrik
HEILBRONN a. N.

Garten- Blank- Klar- GLAS

schnell und preiswert (kleine Normmaße 4/4 nur RM 1.33 je qm frei Haus oder RM 1.29 je qm frei Bestimmungsstation, bei Nachnahmebezug RM 1.25 je qm. Süddeutschland teilweise mit Zonenzuschlag). **Ia Glaserdiamanten,** je Stück RM 3.— bis 15.—. **Fensterkitt,** 50 kg RM 11.- , 25 kg RM 6.— einschl. Verpackung ab Fabrik Berlin, Stettin, Magdeburg, Saalfeld, Breslau, Dresden, Mainz, Köln. **Gärtnerkitt,** weichbleibend, 50 kg RM 12.—, 25 kg RM 6.50, einschl. Verpackung, ab Fabrik Berlin, Magdeburg, Dresden oder Stettin.

Bei Nachnahmebezug 3 % Skonto. [241

Pforte & Co., Glasgroßhandlung, Brandenburg-Havel 5.



Ein Meisterwurf

und der Gewinn liegt auf Ihrer Seite. Genau so ist es beim Kauf von Frühbeetfenster und Rahmen.

Häntsch-Frühbeetfenster sind Meisterklasse, im Druckkessel nach unserem Spezialverfahren **imprägniert,** besitzen sie jahrzehntelange Haltbarkeit.

Verlangen Sie noch heute Angebot.

30]

HÄNTSCH-WERKE AG., NIEDERSEDLITZ G 2

Ruf: 690 340 / 690 950 / 690 530.

Der Siegeszug des Blankglases

Wo immer unter Glas Hochleistungen

erzielt werden, einerlei, ob in den
Blütenfeldern der sonnigen Riviera,
Gemüseplantagen des kühl-feuchten Dänemark,
Musterkulturen Hollands,

überall beherrscht Blankglas die Glasfelder,

und das mit gutem Grund, denn seine Vorzüge sind durchschlagend.

Auch im deutschen Gartenbau führt Blankglas mit über 90%

Blankglas — nach wie vor — **das unübertroffene Gartenglas**

Verlangen Sie kostenlos die Prospekte G 3 und G 4.

Verein Deutscher Tafelglashütten / Frankfurt-Main

[169

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang Berlin, 3. Februar 1939 Nr. 5

Die große Sorge um den gärtnerischen Nachwuchs / Chr. Grunert-Leipzig.

Das verflossene Jahr hat dem deutschen Volke unter seiner glücklichen und weisen Führung außen- und weltpolitisch einzigartige Erfolge gebracht, die auch nicht ohne Rückwirkungen auf die inneren Verhältnisse der Nation geblieben sind. Auch in unserem eigenen Berufe ist es weiter aufwärts gegangen, wenngleich eine politisch hochgespannte Zeit weder Möglichkeiten noch Fähigkeiten des einzelnen in dem Maße sich auswirken und ausreifen läßt wie sozusagen Normaljahre, und so nimmt der Gartenbau, wie wohl jeder Beruf und Wirtschaftszweig, ins neue Jahr eine Anzahl Sorgen und Aufgaben mit, von denen im folgenden einiges beleuchtet werden soll.

Zu den brennendsten Fragen für den Gartenbau in seiner Gesamtheit gehört ohne Zweifel die Sorge um genügenden Nachwuchs. Es geht ihm da freilich nicht anders als den meisten anderen Berufen, angefangen von den akademischen Berufen, hinüber zu den qualifizierten und dann zu den einfacheren Handwerkern. Bei den gelernten Fabrikarbeitern, bei den ungelernten Arbeitern, in der Landwirtschaft, bei den Lehrern und in den freien Berufen: überall lassen die Statistiken erkennen, daß die Zahl der Berufsanwärter und der zu den einzelnen Berufen Hinstrebenden sich verkleinert hat und weiter im Absinken begriffen ist und daß da und dort in Zukunft starke Spannungen zwischen Bedarf an Leistungskräften und der Zahl der zur Verfügung stehenden Hände eintreten werden. Es ist freilich kein Trost für den Gartenbau, daß es anderwärts auch nicht rosiger aussieht; aber es braucht auch nicht dazu zu führen, daß den Dingen tatenlos ihr unberechenbarer Lauf gelassen wird. Wir wissen leider noch nicht, wie groß der normale Bedarf und der tatsächliche Zugang zu unserem Beruf sind, so daß es auch nicht möglich ist, etwa den Stellen, die für die Zuweisung der in die Lehre tretenden jungen Menschen an die einzelnen Berufe eingesetzt sind, darzutun, daß und in welchem Grade hier Gefahr im Anzuge ist. Eine solche Darlegung könnte nur auf Grund einer sicher nicht einfach herzustellenden Aufnahme aller im Berufe Tätigen erfolgen, und derartige Feststellungen fehlen für unseren Beruf vorläufig ganz und lassen sich auch nicht ohne weiteres zustande bringen.



Milligania densiflora, eine neue wirkungsvolle Staude für Steingarten und Einzelpflanzung, mit reinweißen Blüten. Einführung aus Tasmanien. Aufn.: Wilkie.

Bis dahin bleibt nur eins möglich: Die Werbung für den Beruf unter der zur Entlassung kommenden Schuljugend. Eine solche Werbung dürfte ihren besten Erfolg erzielen, wenn sie einmal von einer zentralen Stelle aus (am geeignetsten erscheint dazu die Führung der Gärtnerschaft) durchgeführt wird und wenn sie nach einheitlichen Gesichtspunkten und mit viel Liebe und Verständnis bebetrieben würde. Der Leitsatz einer derartigen Werbung kann nur sein: Der Beruf muß durch seine eigenen Werte, durch sich selbst den jungen Menschen ansprechen. Der Wert eines Berufes liegt einmal in der inneren Befriedigung, die er den ihn Ausübenden zu geben vermag, zum andern in der materiellen Sicherheit und Aufstiegsmöglichkeit, die seinen Mitgliedern geboten sind.

Daß es gerade auf diesem Gebiete im Gartenbau bis selbst vor wenigen Jahren nicht zum besten ausgesehen hat, das weiß man wohl, wenn es auch nicht nur immer Mangel an sozialer Haltung schlechthin gewesen ist, daß ungünstige Arbeitsbedingungen, niedrige Löhne und für viele Mangel an Entwicklungsmöglichkeiten zu beklagen waren. Es steht aber außer Zweifel, daß diese Verhältnisse den Eltern nicht verborgen geblieben sind und daß dieser unerfreuliche Anblick vor dem Gärtnerberuf gewarnt hat, so daß die Neigung für ihn von dieser Seite her unterbunden worden ist. Doch diese Zeiten sind vorüber, und nicht nur die Berufsführung sorgt dafür, daß ihre Zeichen nicht wiederkommen können, auch im eigensten Interesse der Betriebsführer wird es liegen, daß der Beruf auch materiell anziehend ist, denn nur so vermag er Lehrlinge anzusaugen. Man sollte nicht in falscher Bescheidenheit sein Licht verbergen, sondern bei der Werbung für den Beruf darauf hinweisen, daß für tüchtige Menschen der Gärtnerberuf auch den Tisch entsprechend gut zu decken vermag.

Welche innere Befriedigung nun der Gärtnerberuf zu bereiten vermag, ist gewiß nicht ohne weiteres darzutun; denn dies hängt in großem Umfange von dem einzelnen Menschen selbst ab. Es liegt aber ein weit gespanntes Reich von Erlebnissen und Empfindungen vor uns. Wenn man das Wesen des Gärtnerberufes erfassen will, so wird man etwa folgendes von ihm feststellen können. Der Gärtner arbeitet mit lebendem Material, und es ist ihm wie wenigen anderen in gleicher Weise Tätigen möglich, die Frucht seiner Bemühungen an diesem Material wahr-

zunehmen, und zwar in jedem Jahre aufs Neue. Er ist in bestimmtem Bezirke der Natur schöpferisch tätig, und die Natur fügt sich seinem Willen; fast scheint es gelegentlich, daß sie in Würdigung seiner so friedlichen Bemühungen jedwedes Eigensein aufgibt und von sich aus den Gärtner lohnen will, indem sie die Gestalt der erhofften Schönheit annimmt. Der Gärtner arbeitet insgesamt mit zarten Dingen, auch wenn er Koks schippen muß, und der Beruf kommt so dem in jedem Menschen liegenden Trieb nach Umgang mit Lieblichem entgegen. Der Gärtnerberuf bildet den Menschen. Er verlangt viel Fleiß, Aufmerksamkeit, nie erlahmendes Interesse an den „Kulturen", und er ist damit pädagogisch im besten Sinne. So ist es nicht verwunderlich, wenn abschließend festgestellt werden kann: Zu den erfreulichsten Menschen, die man im Leben treffen kann, gehört ohne Zweifel der in seinem Berufe weise gewordene Gärtner.

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Licht und Schatten gebende Faktoren in ihren Beziehungen zum Gewächshausbau /

O. Ehlers, Baden-Baden.

Da bei Gewächshausbauten erhebliche Geldmittel auf viele Jahre festgelegt werden, belasten Fehler, die einmalig beim Bau gemacht wurden, die Wirtschaftlichkeit der Anlage in nicht wieder gutzumachender Weise für die ganze Zeit ihres Bestehens. Aber auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkte ist zu fordern, daß mit den für den Bau von Gewächshausanlagen alljährlich aufgewendeten Rohstoffmengen so gewirtschaftet wird, daß der Gärtner mit ihnen ein Höchstmaß von Werten schaffen kann.

Besonderes Augenmerk ist dabei auf die Gewinnung günstigster Lichtverhältnisse in den Gewächshäusern zu richten. Der zunächst zu stellenden Forderung, daß den Pflanzen durch das Gewächshaus selbst möglichst wenig Licht genommen wird, versucht man heute beim Bau von Gewächshaus-Anlagen meist gebührend Rechnung zu tragen durch möglichste Beschränkung aller Schatten gebenden Konstruktionsteile, günstige Sprossenprofile usw. Aber hiervon allein ist die Helligkeit des Hauses nicht abhängig. Von einigen anderen ausschlaggebenden Umständen wie der allgemeinen Lage der Gewächshäuser, der Anordnung der Konstruktionsteile, der Bauform und dem Lichteinfall unter Berücksichtigung der Dachneigung soll im folgenden gesprochen werden. Wir werden sehen, daß das beste Verhältnis meist nur von Fall zu Fall auf Grund einer sachkundigen Prüfung und vor allem unter Berücksichtigung der beabsichtigten Pflanzenkulturen gefunden werden kann.

Wir wollen zunächst die Lichtverhältnisse bei trübem Wetter betrachten. Wenn die Sonne nicht scheint, steht den Pflanzen nur das diffuse Tageslicht, das von allen Himmelsrichtungen kommt, zur Verfügung. An solchen Tagen können wir uns den Himmel als eine leuchtende Kuppel in Form einer (hohlen) Halbkugel vorstellen, die rings herum vom Horizont begrenzt wird. Alles, was sich über dem Horizont erhebt, nimmt uns einen Teil des Lichtes fort. Sind diese Gegenstände (Bäume, Häuser, Berge usw.) weit entfernt, so wird der Lichtentzug kaum in Erscheinung treten. Er wird aber um so größer, je näher diese Gegenstände stehen und je flächig ausgedehnter sie sind. Sie fangen dann an, für die Helligkeit im Gewächshause eine Rolle zu spielen.

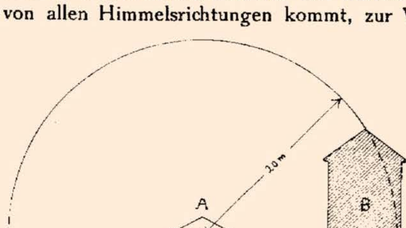


Bild 1

Auf Bild 1 steht bei A ein Gewächshaus. In einem durchschnittlichen Abstand von 20 m (gemessen bis zum First des Wohnhauses) steht bei B ein Wohnhaus von beispielsweise 20 m Länge und $12\frac{1}{2}$ m Höhe. Die in Frage kommende Fläche des Hauses beträgt demnach $20 \times 12\frac{1}{2} = 250$ qm. In dem Abstand des Hauses beträgt die durch den Kreis angedeutete gesamte Lichtfläche der Halbkugel $4r^2\pi : 2$, also $4 \times 20 \times 20 \times 3{,}14 : 2 = 2512$ qm. Hiervon verdeckt das Wohnhaus für die im Gewächshause stehenden Pflanzen 250 qm, also rund 10 %. Stehen noch mehr hohe Gegenstände, Häuser, Bäume, Fabrikschornsteine usw. in der Nähe, so wird der Lichtentzug immer ärger. Steht ein Gewächshaus in einem Talkessel, in durchschnittlich 2 km Abstand, von durchschnittlich 500 m hohen Bergen umgeben, so werden auf diese Weise für die Pflanzen nach obiger Berechnung von insgesamt $4 \times 2000 \times 2000 \times 3{,}14 : 2 = 25\,120\,000$ qm vorhandener Lichtfläche $4000 \times 3{,}14 \times 500 = 6\,280\,000$ qm, also 25 % verdeckt. Die Lage wäre also für Frühkulturen schon höchst ungünstig. Auf dem zur Verfügung stehenden Gelände werden wir deshalb immer versuchen, den meist doch vorhandenen dunkelmachenden Gegenständen so weit wie irgend möglich auszuweichen und dabei auch auf kommende Bebauung und das Wachsen von Baumpflanzungen gebührend Rücksicht nehmen.

Als Gegenbeispiel möchte ich nicht unterlassen, auf die besonders günstigen Lichtverhältnisse in der Umgebung von Binnenseen und anderen größeren Wasserflächen mit geringer örtlicher Nebelbildung hinzuweisen. Sowohl das einfallende direkte Sonnenlicht als auch das diffuse Himmelslicht werden von der Wasserfläche zum Teil zurückgeworfen. Sie bewirken eine „Aufhellung der Atmosphäre" und somit in einem gewissen Umkreise eine merkliche Vermehrung der Himmelsstrahlung. Dabei ist entsprechend den Gesetzen der Lichtbrechung das Nordufer als besonders hell anzusprechen. Ist dieses außerdem ein leicht zum Wasser hin abfallender Hang, so wird auch direkt von der Wasserfläche zurückgeworfenes Licht einfallen können, und eine solche Lage wird, abgesehen von Gebirgslagen, als eine der denkbar hellsten anzusprechen sein. In Gebieten an der deutschen Ostseeküste sind zum Teil infolge der dichten Seenebel die Wintertage sehr dunkel. Der durchschnittlich dunkelste Tag im Jahre ist in Karlsruhe/Baden über doppelt so hell wie der dunkelste Wintertag in Königsberg/Ostpreußen. Wir sehen, daß bereits das Aussuchen der Oertlichkeit für die Anlage von Gewächshausbauten durchaus nicht gleichgültig ist, und besonders für Versandbetriebe, die nicht auf ortsansässige Kundschaft angewiesen sind, hat die Ueberprüfung auch dieser Umstände bei der Auswahl des Geländes eine nicht zu unterschätzende Bedeutung.

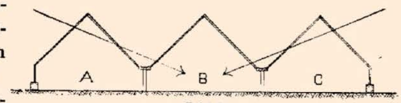
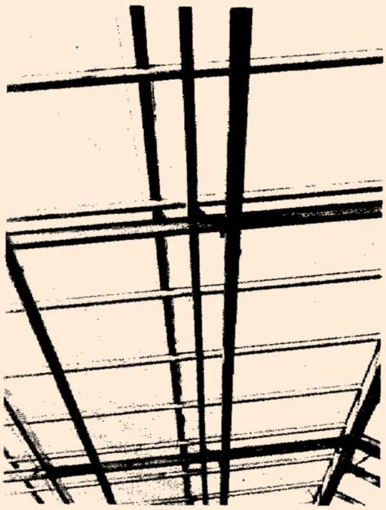


Bild 2

Auch benachbart stehende Gewächshäuser nehmen sich gegenseitig Licht weg. Das auf Bild 2 in Richtung der Pfeile einfallende Licht muß die benachbarten Gewächshäuser durchqueren, also dreimal durch Glas gehen, ehe es die in Haus B stehenden Pflanzen erreicht. Haus A und C sind heller, weil das von einer Seite kommende Licht ungehindert eintreten kann. Die beigefügte Aufnahme wurde in einem Gewächshause nach oben gegen die Dachfläche hin gemacht. Es handelt sich dabei um

ein Gewächshaus, das in kittloser Verglasung ausgeführt ist. Wie immer bei dieser Verglasungsart liegen die Scheiben in einer Ebene, und die Scheibenstöße sind durch schmale z-förmig gekröpfte Blechstreifen gegen das Eindringen von Regenwasser gesichert. Wie die Abbildung zeigt, sind diese Blechstreifen, die Unterzüge und die Heizungsrohre verlegt, wie es gerade der Zufall gegeben hat. Sie liegen nebeneinander und nehmen jedes für sich das volle Licht weg. Technisch wäre es in vorliegendem Falle ohne weiteres möglich gewesen, diese drei untereinander anzuordnen und dadurch an Helligkeit zu gewinnen. An den Giebelenden sind Gewächshäuser etwas heller als in der Mitte. Es tut einem leid, wenn man sieht, wie dieser kleine Vorteil durch massiv gebaute Querverbindungen der einzelnen Häuser miteinander in das Gegenteil verwandelt wird. (Schluß folgt.)



Licht und Schatten im Gewächshausbau. *Lichtentzug durch falsche (nebeneinander verlegte) Anordnung von Konstruktionsteilen. Nähere Beschreibung im Text.* *Aufn.: Ehlers.*

Treibpflanzen-Kontrolle in Versandbetrieben.

Für Versandbetriebe, die Pflanzen für Treibzwecke zum Versand bringen, ist es notwendig, alle diese Pflanzenarten auf ihre Treibfähigkeit zu prüfen. Das bedeutet, daß von diesen Pflanzen eine kleine Probe im Eigenbetriebe abgetrieben werden muß, und zwar immer zu dem Zeitpunkt, für den sie unter Gewähr angeboten worden sind. Diese Treibergebnisse müssen genau festgestellt und genau verbucht werden. Sie sind auch jedes Jahr von neuem festzustellen, um auch etwa vorkommende Veränderungen an Pflanzen oder Böden nicht übersehen zu können, gegebenenfalls Verbesserungen vorzunehmen. Die Kontrolle im Versandbetrieb ist besonders dort wichtig, wo Zukauf erfolgt, damit sich im Falle einer Reklamation feststellen läßt, wo die Schuld für diesen Fehlschlag liegt. War der Erfolg bei der Probe gut, hat der Abnehmer meistens einen Treibfehler gemacht und ist dafür nur selbst verantwortlich zu machen. Ergibt die Treiberei bei beiden Firmen Fehlschlag, kann man mit derselben Sicherheit die erste Lieferfirma zur Verantwortung ziehen. Die ganze Arbeit solcher Kontrolle ist zwar etwas mühevoll, aber wichtig und bei Fehlschlägen sehr notwendig. Sie müßte immer mit großer Genauigkeit durchgeführt werden. B.

Der unersetzliche Dresdener Japan / F. Kammerer.

An der alten billigen Bauweise des Japans ist bis heute nur wenig geändert worden. Bei Neubauten wurde einmal die Trägerkonstruktion in Eisen, ein andermal in Eisenbeton ausgeführt. Man kann aber beobachten, daß diese Japans in der einfachen Art nur in den sächsischen Gartenbaubetrieben zu finden sind.

Bei Kamellien, Rhododendron, Azaleen und Araukarien ist der Japan auch eine wichtige Voraussetzung für die Wirtschaftlichkeit der Kultur. Alle diese Pflanzen brauchen eine lange Zeit zur Heranzucht, deshalb fällt bei ihnen die Verzinsung der Kulturräume besonders ins Gewicht. Bei den Kamellien ist es besonders einleuchtend, daß bei der Kulturdauer von $2^1/_2$ bis 3 Jahren alles so einfach und billig wie irgend möglich eingerichtet werden muß. Wir können hier rechnen, daß mindestens ein Jahr davon auf die ausgepflanzte Kultur im Japan entfällt. Auch während ihrer natürlichen Ruhezeit im Winter (außer in der Blütezeit!) können diese kalten Kulturen im Japan bei geringer Belichtung ohne Schaden untergebracht werden. Derartige Kulturen müssen ja außerdem in größerem Umfange betrieben werden; denn sonst kann kein großer Gewinn erwartet werden. Im Vergleich zu anderen Topfkulturen beanspruchen Kamellien, Rhododendron und Araukarien viel Platz, der ihnen in den großen überbauten Flächen der Japans gegeben werden kann. Alles Gründe für die Beliebtheit dieses Kulturhaustyps.

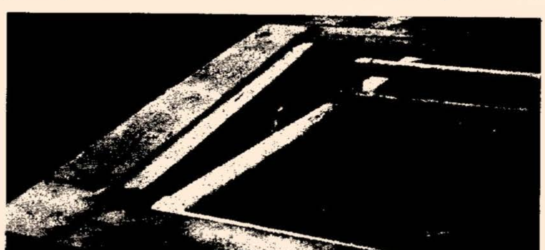
Die Heizung in diesen Japans ist nur gering, und zur einfachen Ueberbrückung der großen Entfernung, vom äußersten Ende der Japans bis zum Kessel, ist fast durchweg Dampfheizung eingebaut worden. Es wird ja nur geheizt, wenn die Temperatur im Innenraum tatsächlich einmal unter den Gefrierpunkt sinken könnte, und in diesen Fällen würde die Warmwasserheizung zu langsam wirken. Um Heizung zu sparen, wird der Japan von vornherein im Herbst mit Brettern gedeckt und dann im November vor Eintritt härterer Fröste noch mit Wald- oder Heideerde überdeckt. Auf der Sonnenseite wird alle 3 bis 4 m eine Reihe Fenster eingebaut und damit für die nötige Belichtung gesorgt. Bei starkem Frost werden auch diese Fenster mit Decken oder Brettern zugedeckt. Die Rückseite wird meist ganz geschlossen und ebenfalls mit einer Schicht unverrotteter Erde bedeckt. Zu diesem Zweck wird vielfach junge Nadelholzerde verwandt. Auf dem First dieser Japans ist ein Laufsteg eingerichtet, um im Herbst und Frühjahr das Auf- und Zudecken mit Brettern und im Sommer die Beschattung vornehmen zu können. Nach der Ueberwinterung ist der Japan für die Sommerkultur ebenso gut zu gebrauchen.

Die Japans in Dresden sind alle ziemlich groß, sofern sie für die Anzucht bestimmter Kulturen gebaut wurden. Für gewöhnlich beträgt die Breite 8 bis 10 m und die Länge 50 bis 60 m. Auch kalte Topfkulturen können geraume Zeit, etwa bis zur Entwicklung der Knospen, in Japans untergebracht werden, so zum Beispiel Myrten, Epacris und Veronika.

Beton-, Holz- oder Ziegelstein-Kasten? / E. Queisser-Leitmeritz.

Zum Packen mit Dünger ist meines Erachtens immer noch der Holzkasten der beste, da dieser gegenüber dem aus Zement und aus Ziegelstein gebauten Frühbeetkasten die Wärme besser hält. Besonders im Zementkasten kühlt der Dünger recht schnell aus.

Zum Befestigen der Bretter verwende ich allerdings auch beim Holzkasten Zementsäulen statt Pfähle. Mittels 2 in den Zementsteinen vorhandener Löcher werden die Bretter mit einem Rundeisen, das auf der einen Seite einen flachen Kopf, auf der anderen eine Nute zum Durchschlagen eines Keiles hat, befestigt. — Daß ich meine heizbaren Frühbeetkasten sämtlich aus Ziegelsteinen gebaut habe, noch dazu in einer Wandstärke von 30 cm, geschah aus folgenden Erwägungen heraus: Zementkasten habe ich nach einer Probe wegen der schon oben erwähnten starken Wärmeleitung des Materials nicht mehr gebaut, außerdem ist bei einem Entfernen oder Umbau der Kasten der Zementstein nicht mehr zu verwenden, wenn die Kasten aus dem Ganzen gestampft werden. Da ich ferner eine Ziegelei gleich neben



Frühbeetkasten aus Ziegelstein, *abgedeckt mit Zementplatten, im Betriebe Queisser-Leitmeritz.* *Aufn.: Hahn.*

meiner Gärtnerei habe, stellt sich das Bauen mit Ziegelsteinen nicht wesentlich teurer, dabei habe ich den Vorteil, daß der Ziegelstein leichter zu entfernen und wieder zu verwenden ist.

Ein Nachteil war, daß ich die Kastenwände in einer Stärke von 30 cm errichten mußte. Bei Besichtigung alter Ziegelkasten fand ich, daß sie, nur auf halbe Ziegelstärke gebaut, doch leicht eingedrückt werden. Aber davor ist man auch bei Zementkasten nicht sicher, wenn bei Längen von 20 m nicht ein entsprechender Untergrund zementiert wird. Zur Abdeckung des Mauerwerkes habe ich mir Zementplatten von 1 m Länge und 8 bis 10 cm Stärke herstellen lassen, um beim Umbau alles wieder verwenden zu können. Meine ältesten heizbaren Frühbeetkasten stehen nun 20 Jahre, ohne daß nennenswerte Reparaturen an ihnen notwendig waren. Einfache Kasten habe ich nur für 2 m lange Fenster gebaut, dadurch habe ich gegenüber dem 1,50 m breiten Kasten nur einen geringen Mehrverbrauch an Material, aber eine wesentlich größere Stellfläche im Kasten erzielt.

Die heizbare Fläche des Kastens stellte sich, im Vergleich zu der des Gewächshauses, bei den bisherigen Verhältnissen doch bedeutend billiger. Dazu ist der Kasten während des ganzen Jahres recht vielseitig verwendbar. Vielleicht ist auch damit die etwas massive Bauart der Kasten, abgesehen von der besseren Isolierung gegenüber Zementbau, zu rechtfertigen.

Kasten-Kultur bei Elatiorbegonien /

K. Symang, Neu-Isenburg.

Im Jahre 1937 wurde ich von der Landesbauernschaft Hessen-Nassau beauftragt, einen Kultur- und Sortenvergleichsanbau aller in- und ausländischen Sorten von Elatiorbegonien durchzuführen.

Da diese Kultur eigentlich nicht in meinen Plan paßte, zumal ich im Sommer alle Häuser mit Gloxinien und Lorraine-Begonien voll stehen habe, entschloß ich mich zur Kastenkultur von Ende Mai ab. Die bewurzelten Stecklinge wurden zum Teil Mitte April geliefert und gleich in 7-cm-Töpfe gepflanzt, in eine Erdmischung aus halb Lauberde und halb Dungtorf. Bis zur Durchwurzelung wurden sie bei 15 bis 20 Grad Celsius im Warmhause aufgestellt. Ende Mai wurden sie wieder in dieselbe Erdmischung verpflanzt, und zwar in 9- bis 10-cm-Töpfe. Diesmal wurden sie auf einen warmen Kasten von 20 bis 30 Grad Celsius gebracht und bis reichlich zur Hälfte eingesenkt.

Im Gegensatz zu den kürzlich hier gemachten Angaben von Herrn Pohlmann-Ulm wurzelten diese Elatior bei mir den ganzen Topf durch. Bei schönem Wetter wurde schon reichlich gelüftet. Anfang August wurde in den Endtopf von 13 bis 14 cm verpflanzt in eine Mischung aus je einem Drittel Laub-, Kuhmisterde und Dungtorf bei reichlichem Zusatz von Sand. Von nun ab kamen die Begonien auf einen abgeernteten Sattelkasten und wurden auch wieder eingesenkt. Vor allem muß reichlich schattiert und wenig gespritzt werden. Während der Kulturzeit wurden die Pflanzen zweimal gestutzt und die dabei abfallenden Stecklinge gesteckt. Es ist um diese Jahreszeit nicht nötig, Bodenwärme zu geben, da diese Stecklinge sehr leicht wurzeln. Mitte September wurden die Pflanzen ins Haus gebracht und nachts leicht geheizt, dagegen wurde bei Tag reichlich Luft gegeben.

Bei dem Sortenvergleichsanbau zeichneten sich die Sorten *Baardse's Wonder*, *Augustijn*, *Orangezon* und *Gertrud Heck* als die besten aus. Alle anderen Sorten fielen ab. — Um festzustellen, welchen Wert die genannten Sorten haben, führte die Landesbauernschaft noch einen Versuch mit ihnen durch. Diesmal zeichnete sich die Sorte *Baardse's Wonder* ganz besonders aus, so daß ich in Zukunft nur noch diese Sorte kultiviere, zumal in hiesiger Gegend rote Farben bevorzugt werden. *Baardse's Wonder* hatte einen Durchmesser von durchschnittlich 50 cm bei nur 40 bis 45 cm Höhe, vom Topfrand gemessen.



***Elatiorbegonie aus Kastenkultur,** sechs Monate nach der Vermehrung, gezogen im Betriebe Symang, Neu-Isenburg.* Aufn.: Hahn.

Eine wirtschaftliche Hortensien-Vermehrung.

Anfang bis Mitte Februar fängt in den Betrieben die Vermehrung der Hortensien an. Sehr oft wird dafür, besonders in Klein- und Mittelbetrieben, viel mehr Arbeitszeit und Mühe geopfert, als im Grunde genommen notwendig ist.

Die meisten Betriebe vermehren Hortensien im Vermehrungsbeet in Torf und Sand. Viel vorteilhafter ist es jedoch, sie in Handkästen zu vermehren, die vorher zur Tötung pilzlicher Schädlinge mit einer Kupfervitriollösung ausgestrichen werden. Als Vermehrungserde wird zu dem üblichen Torf und Sand noch ein reichlicher Anteil Moorerde gemischt und die Kisten damit bis 3 cm unter dem Rand gefüllt. Der Rest wird mit reinem Sand gefüllt, wodurch dem Auftreten von pilzlichen Krankheiten vorgebeugt wird. Die unterste Erdschicht dagegen bietet den Hortensienstecklingen, sobald diese Wurzeln haben, genügend Nahrung, so daß sie noch einige Wochen in den Handkästen stehen bleiben können und nicht, wie es sonst unbedingt notwendig wäre, sofort nach genügender Bewurzelung umpikiert oder eingetopft zu werden brauchen. Vorteilhaft ist es allerdings, die Handkästen nach dem Bewurzeln der Stecklinge kühler zu stellen, damit sie nicht zu lang werden und keine Fäulnis entsteht.

Die auf diese Weise behandelten Hortensien machen, da sie nicht durch Umpikieren und Eintopfen im Wachstum gestört werden, sehr guten Ballen. Man erhält gesunde und kräftigere Pflanzen als im Vermehrungsbeet und hat außerdem noch eine Menge Arbeit gespart. **J. Garus**, Münster.

Mehr Licht für Cyklamen-Jungpflanzen!

Cyklamen-Jungpflanzen brauchen mehr Licht als jede andere Kultur. Seit Jahren mache ich deshalb die Beobachtung, daß sie unter Klarglasscheiben, auch wenn sie nahe unter Glas aufgestellt wurden, regelmäßig lang werden. Die Temperatur des Hauses spielt dabei natürlich auch eine Rolle. Je höher die Wärme unter Klarglasscheiben ist, desto spilleriger werden die Pflanzen. Unter Blankglas darf die Temperatur ruhig einige Grad höher sein; die Pflanzen bleiben trotzdem kurz und gedrungen, sie wachsen mehr in die Breite. Die Erdmischung für Cyklamen-Jungpflanzen in den Wintermonaten sollte nicht anders zusammengesetzt sein als bei der ganzen weiteren Kultur. Sie wollen auf keinen Fall eine arme Erde. Nach meinen Erfahrungen bewirkt diese bei dunklem Stand ein Längenwachstum der vorhandenen Blätter. Es kommen dann zu wenig Blätter aus der Knolle heraus. Man sollte deshalb gerade bei Cyklamen-Jungpflanzen auf intensives Licht achten. **G. Hasselberg**, Pirmasens.

Denkt an die Erde für den Frühjahrsbedarf!

Für viele Kulturen und Pflanzenanzuchten wird eine Menge Erde schon in den ersten Frühjahrsmonaten gebraucht. Es wäre deshalb richtig, mit den Erdvorbereitungen schon dann zu beginnen, wenn diese Arbeit noch nicht durch Winterwetter gestört werden kann, also im Herbst. Leider ist dann nicht in allen Betrieben ausreichend Zeit dafür. Man ist auch nicht immer so genau im Bilde, wieviel Erde für die

einzelne Kultur benötigt wird. Dennoch darf die Bereitung der Erden nicht bis zum letzten Tag aufgeschoben werden. Eine gute Lösung wäre die, alle Erden für den Winterbedarf wenigstens teilweise vorzubereiten. Es wäre aus diesem Grunde nötig, Erde in genügender Menge schon im Herbst zu sterilisieren, d. h. zu dämpfen. Selbstverständlich muß sie schon vorher gesiebt, also nach dem Dämpfen jeder Zeit zum Mischen fertig sein. Das Zusammensetzen der einzelnen Sorten Erde für die verschiedenen Kulturen kann im Winter immer dem Bedarf entsprechend nachgeholt werden. Sind die Erden dann eingefroren, bringt man eben von allem, was gebraucht werden soll, in Körben oder Kisten etwas in ein Gewächshaus, läßt es dort auftauen und mischt es dann an einem geeigneten Platz unter Dach. **M.**



Neue Cinerarie, *eine holländische Züchtung. Die weiße Mittelzone ist von einem kupferfarbenen Terrakotta eingefaßt.* *Aufn.: Hahn.*

Beobachtungen über die Reichblütigkeit der Primula chinensis *Morgenröte.*

Diese reichblühendste Sorte der *Primula chinensis* ist wohl auch zugleich die widerstandsfähigste und für den Massenverkauf ganz besonders geeignet. Ueber die Reichblütigkeit und lange Blühdauer dieser schönen, kräftig rosa blühenden Sorte mögen folgende Angaben berichten. In den ersten Tagen des Januar nahm ich eine kräftige Pflanze, die soeben die erste Knospe geöffnet hatte, mit nach Hause. Ihr Platz war an einem hellen, nach Süden gelegenen Fenster, das Zimmer war kühl und wurde unregelmäßig nur gegen Abend geheizt. Die Pflanze verbrauchte viel Wasser, da der Standort sehr sonnig war. Bei frostfreiem Wetter war sie bei offenem Fenster auch der Nachtluft ausgesetzt. Sie blühte ununterbrochen, die meiste Zeit mit 20—30 Blüten, verlor kein Blatt und war am 26. April des Jahres noch schön grün belaubt. Jetzt waren aber nur noch 4—6 Blüten am Tage auf, so daß ich sie entfernte. Außer dem Hauptstiel, der 40 Einzelblüten brachte, entwickelten sich 7 Nebenstiele, die in der Reihenfolge des Entwickelns 31, 30, 24, 33, 24, 26 und 16 Blüten brachten, im ganzen also 224 Einzelblüten, von denen die letzten 7 nicht zum Aufblühen kamen. Diese Angaben gelten für eine Pflanze bester Verkaufsqualität, nicht etwa einer besonders ausgesuchten großen Pflanze. Keine der anderen bekannten *Primula chinensis*-Sorten dürfte so reichblütig und nur noch wenige so robust sein wie *Morgenröte* und keine auch bei einigermaßen richtiger Pflege beim Käufer so lange im Zimmer sich halten. **W. Plöger,** Erfurt.

Cinerarien-Neuheit. Aus einer Kreuzung der alten terrakottafarbenen *Cineraria grandiflora Matador* mit einer weißen *Cineraria multiflora* ist im Betriebe Maarse-Aalsmeer (Holland) eine Cinerarien-Neuheit mit eigenartigem Farbenspiel hervorgegangen (siehe Bild!). Die weiße Mittelzone ist von einem auffallenden kupferfarbenen Terrakotta eingefaßt. Die Einzelblüte steht in Form und Größe zwischen dem *grandiflora-* und dem *multiflora*-Typ. Ich halte es für erwünscht, diese Neuheit auch einmal bei uns zu prüfen. Daß Herr Maarse seit Jahren als der beste Calceolarien-, Cinerarien- und Cyklamen-Kultivateur von Aalsmeer gilt, möchte ich in diesem Zusammenhange nicht unerwähnt lassen. **Hahn.**

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Zur Vermehrung der Pyrethrum-Hybriden / E. Mehlis, Berlin-Steglitz.

Die Namensorten des *Pyrethrum roseum*-Sortimentes werden zwar durch Teilung vermehrt, verlangen aber trotzdem, sofern man Wert auf geringsten Ausfall bei der Vermehrung und gleichmäßige Qualität schon nach Ablauf einer Kulturperiode legt, eine ihren Lebensgewohnheiten angepaßte, sorgfältige Behandlung. Daß die Anzucht der Pyrethrum kostspieliger ist als die der durchschnittlichen Stauden, beweist auch die Preiskalkulation der guten Staudengärtnereien, die keine Sorte unter 60 Pf. anbieten können. Der Willkür der Vermehrung sind durch die Tatsache, daß die Teilung das einzig mögliche Vermehrungsverfahren ist, Schranken gesetzt. Von weniger hochgezüchteten Sorten und einigen Gegenden des Reiches mit für Pyrethrum besonders geeigneten klimatischen Verhältnissen abgesehen, kann behauptet werden, daß das Pyrethrum zu den Stauden gehört, die eine abgerundete Kulturzeit haben müssen. Beweise dafür sind auch die meist erfolglosen Bemühungen vieler Schnittblumengärtnereien, ein Quartier guter Pyrethrum-Sorten für Schnittzwecke zu besitzen.

Pyrethrum gehören bekanntlich zu den besonders früh austreibenden Stauden. Soviel mich jahrelange Beobachtung gelehrt hat, müssen sie kurz vor oder während des Austriebes geteilt werden, will man großen Ausfall vermeiden. Teilung bei fortgeschrittener Entwicklung ist nur unter Wegnahme des Hauptteiles der assimilierenden Blätter sowie Beschädigung der bereits gebildeten Faserwurzeln möglich. Beides vertragen Pyrethrum schlecht. Vermehrung zusammen mit anderen Stauden während des Aufpflanzens auf Quartiere im Juni—Juli ist bei mir wie auch anderorts, soweit ich aus Rundfragen erfuhr, bei den wertvollen Sorten immer ein Fehlschlag gewesen. Im folgenden sei das Vermehrungsverfahren beschrieben, das sich in meiner Praxis am besten bewährt hat: Sobald Anfang bis Mitte März Tauwetter den Austrieb der Pyrethrum beschleunigt, nimmt man die zur Vermehrung bestimmten Mutterpflanzen aus dem Lande. Zur intensiven Vermehrung ist es nötig, fast alle Erde aus dem Ballen auszuschütteln und gegebenenfalls die Entstehungsstellen der Triebköpfe durch Auswaschen in Wasser freizulegen. Für die Teilung ist dies sehr günstig, weil es so besser gelingt, nur kleinste Wunden zu verursachen, und dadurch weniger Verluste durch Beschädigung von Jungtrieben entstehen. Jungpflanzen mit ein bis zwei selbständigen Triebköpfen können bis zum Herbst verkaufsfähige Pflanzen werden.

Nach der Teilung und nur mäßigem Wurzelschnitt wird in Staudentöpfe von 6 cm Durchmesser eingepflanzt. Die eingetopften Pyrethrum wurden in diesem Jahre erstmalig uneingesenkt in einen mit Fenstern gedeckten Kasten auf Torfmullunterlage gestellt, weil in früheren Jahren bei Einsenken in ziemlich schwerem Boden die Bewurzelung sehr langsam vor sich ging und der Ausfall verhältnismäßig hoch war. Ein späterer Vergleich soll lehren, ob dieses Verfahren besser ist. Ich möchte jedoch schon jetzt bemerken, daß ich glaube, eine Beschleunigung der Wurzelbildung sowie geringeren Ausfall festgestellt zu haben.

Viel Luft ist bei dem raschen Wachstum der Blätter nötig, damit die Reservestoffe bei zu hoher Wärme sich nicht zu sehr erschöpfen, ehe die Ernährung durch neugebildete Wurzeln gesichert ist. Tritt Wurzelbildung ein, dann können die Fenster ganz abgenommen werden, und die Kultur

wird bis zur Ballenbildung in Töpfen betrieben. Was der Topfpflanzengärtner unter flottem Kultivieren versteht, ist in der Folgezeit auch für die Pyrethrum anzuwenden. Sie sind rechtzeitig, bevor der Wurzelballen verfilzt, auf mit verrottetem Dung verbesserten Boden auszupflanzen. Die Blüten sind, nachdem Sortenechtheit festgestellt wurde, zu entfernen und die Bodendurchlüftung durch wiederholte Lockerung zu fördern.

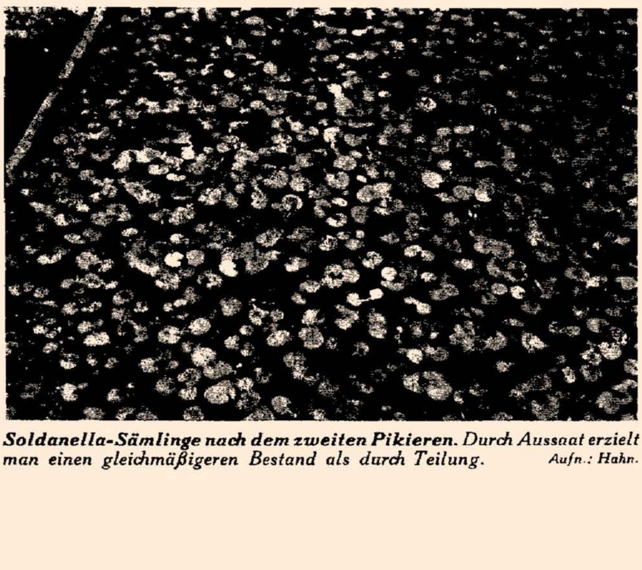
Derart kultivierte Pyrethrum sind innerhalb einer Kulturperiode zu Verkaufsgröße herangewachsen und bieten die Möglichkeit, im folgenden Frühjahre (je nach Sorte) den Bestand zu verdoppeln bis zu vervierfachen.

Samenvermehrung bei Soldanellen / M. Breuninger-Pforzheim.

Soldanellen sind reizende, kleine alpine Stauden mit lederartigen, immergrünen Blättchen und fein violettfarbenen, zierlich gefransten, nickenden Blütenglöckchen. Für kontinentales Klima eignet sich besonders die robuste *Soldanella montana* und deren Unterart *hungarica*. Beide lieben lichten Schatten und torfighumosen, sandigen, feuchten Boden. Die Blüte fällt in die Monate April, Mai oder Juni, je nach Klima. Weniger in Kultur finden wir die zierlicheren *S. alpina, minima, pindicola* und *pusilla*. Diese blühen oft schon im März, benötigen aber, um zu dankbarer Blüte zu kommen, gut luftigen, feuchten Sphagnum-Boden. Alle Soldanellen sind kalkfeindlich und sollten in Kultur nur mit Regenwasser gegossen werden.

Die Vermehrung geschieht am zweckmäßigsten durch Aussaat. Durch Teilung kommen wir nie zu größeren Beständen, auch haben wir oft ungleiche Pflanzen, die nicht so wüchsig sind wie Sämlinge. Auf dem beigefügten Bilde ist deutlich der gleichmäßige Stand der durch Aussaat gewonnenen Pflanzen erkennbar. Wie alle Primulaceen sind Soldanellen Dunkelkeimer und müssen dementsprechend im Saatbeet bis zur Keimung dunkel gehalten werden. Den Samen, der möglichst frisch sein soll, bringen wir im Januar in Saatgefäße, decken die Schalen oder Töpfe mit Sphagnum und setzen das Ganze der Witterung aus. Als Keimerde nehmen wir eine sandige Moorerde mit etwas Torf; für guten Abzug durch groben Sand ist Sorge zu tragen. Bei trockenem Frost feuchten wir die Saatgefäße gut mit Regenwasser an. Anfang Februar stellen wir sie im temperierten Hause gut dunkel auf und halten sie entsprechend feucht. Nachdem die Saat gekeimt ist, nehmen wir das Moos ab und gewöhnen die Sämlinge langsam an Licht. Wenn genügend erstarkt, pikieren wir die Sämlinge in Kisten in oben genannte Erde und stellen sie in einen zugfreien Kasten, den wir halbschattig halten. Später bringen wir die jungen Soldanellen in einen provisorischen Kasten, der wieder mit derselben Erde wie erwähnt gut hergerichtet ist. Anfangs legen wir Glas auf, das nach dem Einwachsen entfernt wird. Dafür bringen wir dann eine Vorrichtung zum Schattenlegen an. Weiteres gleichmäßiges Feuchthalten des Beetes und öfteres Lockern der Erde bringen uns bis zum Herbst schöne, ansehnliche Verkaufspflanzen.

Soldanella montana sowie *S. hungarica* sind weitaus wüchsiger und anspruchsloser in Kultur als die anderen genannten Arten, für die sich mehr Liebhaber interessieren.



Soldanella-Sämlinge nach dem zweiten Pikieren. Durch Aussaat erzielt man einen gleichmäßigeren Bestand als durch Teilung. Aufn.: Hahn.

Neueinführung: Milligania densiflora. Diese vor wenigen Jahren aus Tasmanien nach England eingeführte Pflanze hat sich im nördlichen England als eine vollkommen winterharte Staude erwiesen, der eine große Zukunft gewiß erscheint. Die Gattung Milligania umfaßt insgesamt vier Arten, von denen zwei, *M. densiflora* und *M. longiflora*, einander sehr ähneln und nahestehen; daneben sind *M. Johnstonii* — diese wird von Claye über die anderen Arten gestellt — und *M. stylosa* eingeführt worden, die sich ebenfalls gut bewährt haben. Man kann die Pflanzen am besten als einer gut blühenden verkleinerten Yucca ähnelnd beschreiben. Sie bilden ein üppiges Büschel schwertförmiger, fleischiger Blätter, die leicht mit silbergrauen Härchen bedeckt sind. Daneben zeigen die Blätter in helleren Streifen die Hauptadern, auch die Ränder sind etwas aufgehellt. Die Blätter werden 18 bis 25 cm lang, manche sind an den Enden nach unten gebogen. Im Juni bis August erheben sich aus dem dekorativen Laubwerk ein bis zwei, etwa 40 bis 50 cm hohe, stark verzweigte Blütenstände (siehe Bild auf der Titelseite!), die eine große Menge reinweißer, sternförmiger Blütchen tragen (etwa 1,5 cm im Durchmesser groß). Die Blütendauer ist verhältnismäßig lange anhaltend. Die Pflanzen vertragen keinen Kalk; sie bevorzugen eine Erde, die aus guter, schwerer Gartenerde, Lauberde, etwas Torfmull und scharfem Sand zusammengesetzt ist. Sie wollen nicht trocken stehen, sind aber gegen stehende Nässe im Winter empfindlich. Sie wollen ferner vor scharfem Wind geschützt stehen, und auch zu heiße Sonne ist ihnen abträglich. Sie sind sogar für ganz lichten Schatten von hoch oben empfindlich. Sie können sehr gut als Einzelpflanzen und auch im großen Steingarten stehen. *M. longiflora* ist im ganzen etwas üppiger, dabei ist auch der Blütenstand lockerer. *M. Johnstonii* ist etwas niedriger als *M. densiflora*, die Blütenknospen haben außen einen rosa Schimmer. *M. stylosa* hat nur etwa 1 cm große, aber sehr viele Blumen, der Blütenstand wird etwa 35 cm hoch. **C. Grunert**, Leipzig.

Baumschule.

Zur Blutlausfrage / K. F. Otto-Lehrte.

Im vergangenen Sommer trat die Blutlaus infolge der trockenen Witterung in den Baumschulen nur verhältnismäßig schwach auf. Trotzdem ist es angebracht, beizeiten wieder mit der Bekämpfung zu beginnen, um die arbeitsreichen Monate zu entlasten.

Es gibt wohl kaum eine Baumschule, die ganz frei von Blutläusen ist. Dies ist bedauerlich, aber in den meisten Fällen kann dem Baumschuler nicht die alleinige Schuld daran gegeben werden, denn wenn in der Umgebung der Baumschule verseuchte Obstgärten stehen, in denen die Blutlaus nicht oder nur unzureichend bekämpft wird, muß der Baumschuler immer wieder mit Befall seiner Kulturen rechnen. So kann man in den feuchten Herbstmonaten hin und wieder Blutlausbefall feststellen, während im ganzen Sommer nicht eine Laus vorhanden war. Hier muß dann sofort mit der Bekämpfung begonnen werden. Dies ist um so leichter, als nach dem Laubfall die Läuse verhältnismäßig leicht gefunden werden können. Bei der Arbeit selbst ist größte Sorgfalt nötig, es darf auch nicht die kleinste Stelle übersehen werden. Ferner ist es notwendig, daß auch der Wurzelhals scharf kontrolliert wird, da hier die Läuse bekanntlich überwintern. Gegebenenfalls ist der Wurzelhals freizulegen. Nach acht bis zehn Tagen muß unbedingt eine zweite Durchsicht der Quartiere vorgenommen werden, nicht nur, um nun noch die Stellen zu entdecken, die bei der ersten Durchsicht übersehen wurden, sondern vor allem, um die neuen Befallstellen zu vernichten, die sich leicht gebildet haben können. Beim Pinseln fallen zu leicht einzelne

Läuse herunter, die dann wieder nach oben kriechen, wo sie sich, durch die feuchte Herbstwitterung außerordentlich begünstigt, sehr schnell wieder weiter vermehren.

Das beste Mittel zum Pinseln der Blutlaus-Stellen ist Tabakseifenbrühe. 1 kg Schmierseife wird in drei Liter kochendem Wasser aufgelöst; der abgekühlten Mischung werden dann 50 g Reinnikotin (95 bis 98 %) und 1 Liter Brennspiritus zugesetzt. Statt Reinnikotin kann auch $^1/_2$ kg Rohnikotin, eine dickflüssige, dunkelbraune Flüssigkeit, verwendet werden. Auch reiner Brennspiritus tut gute Dienste und ist dort vorzuziehen, wo es sich um wenige Befallstellen handelt und die Herstellung der Mischung deshalb nicht angebracht erscheint. Daneben ist der vorbeugenden Bekämpfung der Blutlaus größte Beachtung zu schenken. Bekanntlich fühlt sich dieser Schmarotzer dort, wo stark mit Kali gedüngt wird, nicht wohl. Deshalb sollte dort, wo die Blutlaus stärker auftritt, auch immer ausreichende Kalidüngung gegeben werden. Wie festgestellt wurde, hat eine zu große Kaligabe keine größere Wirkung als eine Normalgabe; die Düngung mit Kali sollte deshalb nicht übertrieben werden. Es ist am besten, den Boden genau untersuchen zu lassen und danach die Düngung einzurichten.





Zwei schöne neue Skimmien. Oben: Skimmia japonica „Keesen", darunter: Skimmia japonica „Terra Nova". Hierzu Text nächste Seite. Aufn.: Hahn.

Daneben darf selbstverständlich die direkte Bekämpfung auf keinen Fall vernachlässigt werden, denn wenn die Blutlaus erst einmal überhand genommen hat, was in feuchtwarmen Sommern bei nachlässiger Bekämpfung sehr leicht möglich ist, ist die Bekämpfung sehr schwierig, erfordert sehr viel Zeit und kostet eine Menge Geld. — Auch mit der Karbolineumspritzung im Frühjahr ist die Blutlaus in der Baumschule wirksam zu bekämpfen.

Zur Vermehrung von Ailantus.

Das übliche Vermehrungsverfahren für *Ailantus glandulosa* ist die Aussaat. Die Samen reifen bei uns an alten Bäumen; sie haben etwas Aehnlichkeit mit Eschensamen, nur sitzt der Kern nicht am Ende, sondern in der Mitte der Frucht.

Die Samen werden am besten bald nach der Ernte eingeschichtet und dann im Frühjahr im Freilande auf Beete ausgesät. Man hüte sich aber vor zu dichter Aussaat, da in der Regel die Keimprozente recht hoch sind. Die Pflanzen können dann nicht genügend erstarken, und man ist gezwungen, im Herbst einen beträchtlichen Teil der jungen Anzucht wegzuwerfen. Die Anzucht aus Wurzelstücken ist auch möglich, kommt aber für eine neuzeitliche Baumschule nicht in Betracht. Die Formen von *A. glandulosa*, die allerdings verhältnismäßig selten anzutreffen sind, werden im Winter durch Handveredlung auf die gewöhnliche Art wie üblich veredelt und dann im Ueberwinterungsschuppen eingeschlagen. Im Frühjahr werden sie aufgeschult und wachsen bei nur einigermaßen sauberer Ausführung der Veredlung zu 80 bis 95 %. Es ist natürlich ebenso gut möglich, die Veredlungen gleich auf dem Stand in der Baumschule zu machen. Was vorteilhafter ist, wird sich immer nach den gegebenen Umständen richten. Die übrigen Ailantus-Arten werden ebenso behandelt. Man kann sie natürlich auch aus Samen anziehen, sofern man die Gewißheit hat, reines Saatgut zu bekommen, was jedoch ziemlich unsicher ist. Die einjährigen Veredlungen werden im ersten Jahre durchschnittlich 1 bis 1,5 m hoch, ganz gleich, ob sie nun Freiland- oder Handveredlungen sind.

Zum Schluß noch etwas über den Namen Ailantus, den man häufig mit th geschrieben findet. Da jedoch die zweite Hälfte des Wortes nicht von dem griechischen Wort anthos (= Blume) abzuleiten ist, sondern ailantus der molukkischen Sprache entnommen ist und „Baum des Himmels" bedeutet, ist die richtige Schreibweise ohne h. **G. Krüssmann**, Ketzin a. H.

Von den winterblühenden Ziergehölzen.

Die in den Wintermonaten blühenden Gehölze werden noch viel zu wenig angepflanzt. Wohl bringen sie nicht die Prachtfülle an Farben und Blumen hervor wie die im Frühjahr und Sommer blühenden Ziergehölze, dafür erfreut uns in den blütenarmen Monaten des Winters jedes kleine Blümchen.

Eins der bekanntesten Ziergehölze, die im Winter blühen, ist *Jasminum nudiflorum*. In den warmen Wintern des Rheinlandes fängt er oft schon im Dezember an zu blühen. In der Regel kommen die Blüten Mitte Februar. Charakteristisch ist sein grünes vierkantiges Holz. Fächerförmig an einer Südwand oder einem Zaun gezogen, wirkt er reizend und bringt dann noch früher seine goldgelben Blüten. — Ende Januar schon erblühen ferner verschiedene Hamamelisarten. Einer der ersten Blüher ist *Hamamelis vernalis*, mit schönen, kleinen, kupferbraun-gelben Blütchen. Die schönste Hamamelis ist wohl *H. japonica Zuccariniana* mit zitronengelben, bizarren Blütchen. Die Blütenblätter sind fast korkzieherartig gestellt. Sehr schön und reich blühend sind auch *H. virginiana*, *japonica* und *japonica rubra*. Die Vermehrung von *H. virginiana* und *japonica* erfolgt durch Samen, der erst im zweiten Jahre nach der Reife keimt; er wird deshalb so lange stratifiziert. Auch durch Ableger können die Hamamelis vermehrt werden, sie brauchen aber zur Bewurzelung 2 bis 3 Jahre. Jüngeres Holz bewurzelt sich besser als altes Holz. *H. vernalis* und die *H. japonica*-Varietäten können auch sehr gut durch Veredlung auf *H. virginiana* unter Glas im Winter veredelt werden. Die Unterlagen müssen schon im vorhergehenden Frühjahr in Töpfe gepflanzt sein, damit sie gut eingewurzelt sind.

Als frühblühendes Gehölz verdient auch *Daphne mezereum* mit seinen im März erscheinenden rosaroten bis weißen Blüten mehr angepflanzt zu werden. Zu beachten ist allerdings, daß *D. mezereum* giftig ist. Die Vermehrung erfolgt durch Samen, der auch ein Jahr überliegt und daher besser bis zum zweiten Jahre stratifiziert bleibt. *Cornus mas* blüht ebenfalls im Spätwinter. Die Blüten sind gelb und erscheinen sehr zahlreich. Er wird durch Samen vermehrt. Den stratifizierten Samen auch hier erst im zweiten Jahr aussäen, da er ein Jahr überliegt! In südmährischen Wäldern fand ich ihn in Mengen als Unterholz in 3 bis 4 m hohen Pflanzen, die in der Blüte sehr reizvoll sind. Die reichlich hervorgebrachten Früchte werden vielfach zu Marmelade oder zu Branntwein verarbeitet.

Diesem heimischen Gehölz schließen sich dann die vielen anderen heimischen Frühblüher an. Es seien nur erwähnt die Corylus-, Alnus- und Salix-Arten, die in der warmen rheinischen Gegend schon Ende Januar mit ihren Blüten kommen. **K.**

Nicht zu spät aufschulen!

Mit dem Aufschulen der Obstunterlagen bzw. anderer Laubgehölze wird immer wieder in vielen Baumschulen zu lange gewartet. Versand- und Veredlungsarbeiten halten vom Aufschulen ab. Die Folge ist dann, daß die Unterlagen schon im Einschlag neue Wurzeln bilden und diese durch das Aufschulen wieder beschädigt werden. Es kommt auch häufig vor, daß spät gepflanzte Unterlagen zur Zeit der Sommerveredlung nicht lösen und somit lückenhafte Quartiere entstehen. Diesem Uebel kann abgeholfen werden, indem man von vornherein eine Kolonne bildet, die nur für das Aufschulen der Unterlagen bestimmt ist. Die Arbeit kann dann je nach Boden, Lage und Klimaverhältnissen im Februar bzw. März vorgenommen werden. Wichtig ist auch, daß man bei Aufstellung des Aufschulplans den Zeitpunkt des Austriebs der einzelnen Arten berücksichtigt, also alle früh austreibenden Unterlagen, wie Kirschen, Aprikosen, Pflaumen, Pfirsiche, Zwetschen usw., an erster Stelle vornimmt und dann erst Aepfel und Birnen und die anderen später austreibenden Gehölze folgen läßt. **L. Engel,** Neuß a. Rh.

Praktisches Hilfsgerät für die Gewinnung der Gehölzsamen.

Wie umständlich und zeitraubend das Ausquetschen der Beeren vor dem Stratifizieren im Herbst ist, weiß jeder Baumschuler aus eigener Erfahrung. Diese Tatsache veranlaßte mich, hier bei Späth in Ketzin, wo diese Arbeit immer einige Wochen beansprucht, ein Hilfsgerät herzustellen, durch das die Gewinnung der Samenkörner aus den Beeren ganz erheblich vereinfacht wird. So bewältige ich diese Arbeit, die früher fünf Wochen in Anspruch nahm, heute in fünf Tagen. Während früher die Beeren, nachdem sie tagelang gelagert und durch dieses Lagern teilweise sogar gelitten hatten, durch ein engmaschiges Sieb gedrückt und gerieben wurden, werden jetzt die geernteten Beeren durch eine sogenannte Quetschmühle getrieben. Diese ist aus einer alten Wäschemangel zusammengesetzt. Die Walzen können beliebig weit gestellt werden, was auch dringend notwendig ist. Die Mühle ist ähnlich wie eine Obstmühle auf einem Gestell befestigt. Die Beeren werden in einen Kastenaufsatz geschüttet und erst einmal durchgetrieben. Nachdem die Walzen dann etwas enger gestellt sind, gibt man die Beeren zum zweitenmal durch. Erst dann erfolgt das übliche Waschen und Trocknen. Da bei Alteisenhändlern immer alte ausgediente Wäschemangeln billig zu erstehen sind, könnte selbst der kleinere Betrieb sich dieses Hilfsgerät anschaffen. **Domkowsky,** Ketzin/Havel.



Hilfsgerät zur Reinigung von Beerenfrüchten. Beschreibg. im Text. Aufn.: Hahn.

Meisen als Schädlingsvertilger in der Baumschule.

Im Kampf gegen das Ungeziefer an unseren Kulturen sollten wir nicht vergessen, daß die Vögel getreue Helfer bei der Vertilgung der Schädlinge sind, und sie durch Nistkästen, Futterglocken usw. anzulocken und festzuhalten versuchen. Verzehrt doch z. B. ein Meisenpaar mit seinen Nachkommen jährlich etwa 1½ Ztr. Insekten. Im folgenden ein Erlebnis aus der Praxis: In einem Betriebe waren die Buxuspflanzen stark von der Buchsbaumgallmücke *(Monarthropalpus buxi)* befallen, deren Larven auf der Blattunterseite in flachen Beulen überwintern, um sich im April zu verpuppen und im Mai bis Juni auszuschlüpfen. Die Pflanzen waren durch den Befall unverkäuflich geworden. Es handelte sich um größere Buchsbaumkugeln und andere Formen. Es konnte nun beobachtet werden, daß die Meisen daran gingen, mit Eifer die Beulen aufzuhacken und die Larven zu vertilgen. Es wurden deshalb Futterglocken in der Nähe aufgehängt, um noch mehr Meisen anzulocken. Der Versuch gelang. Wohl sahen die Blätter etwas zerfetzt aus, aber die Larven wurden vernichtet. Ein kleiner Rückschnitt glich vieles aus, der Abfall wurde verbrannt. Im Juni, zur Zeit der Eiablage, wurde noch mehrmals mit Nikotinseifenlauge gespritzt. Nach dem zweiten Jahre waren die Pflanzen wieder gesund und verkaufsfähig. **..er.**

Leycestera formosa. Dieses Gehölz ist verhältnismäßig selten bei uns anzutreffen, es ist in unserem Klima auch etwas empfindlich. Trotzdem sollte man es in günstigen Lagen häufiger versuchsweise anpflanzen, da es eine wertvolle Bereicherung unter den wenigen im Spätsommer blühenden Gehölzen darstellt. Der botanische Steckbrief lautet folgendermaßen: Sommergrüner, bis 2 m hoher Strauch mit hohlen, kahlen, in der Jugend leicht bereiften Zweigen. Blätter gegenständig, gestielt, breit herzeiförmig, 5 bis 15 cm lang, ganzrandig oder gezähnt, letzteres besonders als junge Pflanzen, zuerst fein behaart, jedoch später kahl werdend; Blüten rötlichweiß bis rotviolett, engglockig, bis 2 cm lang, von purpurvioletten Hochblättern (Brakteen) umgeben, in 3 bis 10 cm langen, überhängenden Aehren. Blütezeit August bis September. Frucht eine schwarze, kugelige Beere. Heimat Südwestchina und Himalaya. *Leycestera formosa* Wall. ist zur Blütezeit sehr auffallend durch den Gegensatz zwischen der dunkelgrünen Belaubung und den violettroten Hochblättern, zu denen später dann noch die schwarzen Früchte kommen. Die Vermehrung aus Stecklingen im Juni geht mühelos vonstatten, ebenso die Anzucht aus Samen, die in Mengen gebildet werden. Die Aussaat geschieht zweckmäßig im Mai im Kasten, später werden sie einmal pikiert und erreichen im ersten Jahre in der Regel eine Höhe von 40 bis 50 cm. Die Ueberwinterung der Jungpflanzen geschieht vorsichtshalber im tiefen Kasten. **K. K.**

Zwei schöne neue Skimmien. Im folgenden sei auf zwei schöne Skimmien-Neueinführungen der Firma Terra Nova-Aalsmeer hingewiesen: *Skimmia japonica „Keesen"* und *S. japonica „Terra Nova"*. In beiden Fällen handelt es sich um Zufallskreuzungen, die im Betriebe der Firma Terra Nova aus *S. japonica* hervorgegangen sind. Für die Aufnahme von *Keesen* in das Sortiment waren in erster Linie das hellgrüne, breite, beinahe ovalrunde Laub und die auffallend korallenroten Fruchtstände ausschlaggebend. *Terra Nova* wurde wegen ihres sattdunkelgrünen, außergewöhnlich schmalen Laubes und wegen ihres reichen Blüten- bzw. Fruchtansatzes in Vermehrung genommen. Als besonders wertvolle Eigenschaft der beiden Neuheiten wurde mir von Herrn Keesen bezeichnet, daß beide Jahr für Jahr gleich reich blühen und fruchten, während das bei *S. japonica* nur alle zwei Jahre der Fall ist. Bei *Terra Nova* ist noch hervorzuheben, daß sie sich durch ihren robusten Wuchs und ihre wintergrüne Belaubung besonders gut für Hecken eignet. Von den Boskooper Baumschulen werden diese beiden neuen Skimmien schon in größerem Umfange herangezogen. — Auch aus Kreuzungen von *S. japonica* mit *S. Reversiana*, *Foremani* und *rubella* haben sich bei der Firma Terra Nova bereits einige recht beachtenswerte neue Formen ergeben, die vorläufig noch beobachtet werden. Daß die Skimmien wegen ihres Beerenschmuckes auch als Topf- bzw. Kübelpflanzen für die Herbstmonate mehr als bisher berücksichtigt werden sollten, darf in diesem Zusammenhange nicht unerwähnt bleiben. (Hierzu Abb. auf vor. Seite.) **Hahn.**

Meinungen — Anregungen.

Kurzberichte von einer Amerikareise.

III. Rosen in den USA. / A. Steffen-Erfurt.

Rosen dürften unter allen Pflanzen des Glashausanbaues in den Vereinigten Staaten wohl den größten Platz einnehmen, räumlich wie wertmäßig. Ihre nächsten Wettbewerber, die Nelken, stehen nach meinen Eindrücken erheblich zurück. Man darf das auch schließen aus den Zahlen, die die Marktberichterstattung bringt. Da es Betriebe gibt, wie die von E. G. Hill, mit 360000 Pflanzen, so wird die Gesamtzahl 10 Millionen gewiß erheblich überschreiten. Freilandrosenpflanzungen für Schnitt sah ich dagegen wenig.

Der Anbau unter Glas geschieht auf Bankbeeten von 1.50 m Breite; mit der Erdhöhe ging man neuerdings noch etwas herunter, bis auf 15 cm. Dauer der Beete etwa vier Jahre. Man pflanzt meist Veredelungen mit einem eingesetzten Auge und hat als Unterlage eine verbesserte *Manettii*; nur für Rosen der Pernetiana-Klasse nimmt man *R. odorata*. Hierüber sowie hinsichtlich der meisten anderen Fragen, besonders auch der Sorten, besteht keine Einheitlichkeit der Meinungen und Gebräuche. Ich schildere das, was mir zu überwiegen und in der Richtung der Vorwärtsentwicklung zu liegen schien.

Zum Beispiel besteht keine Einheitlichkeit bei der Gewährung oder dem Versagen einer Ruhezeit. Die Entscheidung hängt zum Teil vom Klima ab. Allgemein ist es aber so, daß man die ersten zwei Jahre den Pflanzen keine Ruhezeit gewährt, wohl aber im dritten und vierten Jahre für etwa sechs Wochen im Sommer. Ganz allgemein werden Ende Oktober große Mengen entspitzt, um für Weihnachten, die Zeit des großen Bedarfs, reichliche Blumen-Mengen zu haben. Der eigentliche Schnitt erfolgt im Winter über fünf Blättern, im Sommer über zwei, doch werden hierbei wie beim Entspitzen die Sortenunterschiede beachtet. Auf gesunde, große Blätter wird Wert gelegt; kleine Blätter sind Zeichen eines Mangels, schlechter Ernährung oder kranker Wurzeln.

Das Spritzen des Blattwerks mit reinem Wasser ist im Laufe der Jahre immer mehr herabgemindert, nur bei heißem Wetter geschieht es einmal täglich; jedoch hält man die Wege feucht und bedient sich der Feuchtigkeitsmesser, um 60 bis 70 vH. Luftfeuchtigkeit zu halten. Hinsichtlich der Bewässerung unterscheidet man 1. gewöhnliches Bewässern mit dem Schlauch; es erfolgt je nach Zustand der Erde, je nach Wetter und Sonne und je nach Wachstumszustand der Rosen zwei- bis einmal wöchentlich. 2. Das sogenannte Waschen (wash). Mit feiner Brause und unter starkem Druck wird von unten her gegen die Blätter gegen Rote Spinne gespritzt, in heißer Zeit zweimal je Woche. 3. Leaching. Dieses Verfahren würden wir Auslaugen, Durchschwemmen des Bodens nennen. Es ist nur bei Bankbeeten möglich, nicht bei Grundbeeten, da das in Massen gegebene Wasser leicht nach unten abfließen muß. Man denkt sich den Zweck und die Wirkung so, daß ein Ueberfluß von Dungstoffen, Salzen, Wurzelausscheidungen fortgeschwemmt wird. Man macht das ein- bis zweimal jährlich und sieht dann darauf, daß die physikalische Beschaffenheit des Bodens schnell wieder hergestellt wird. Das wird leicht gemacht; denn wenn auch der Anfangsboden lehmig war, so wird doch dadurch, daß man etwa ein- bis fünfmal im Jahre eine dicke Auflage von altem Kuhmist gibt, für humose Beschaffenheit gesorgt. Alles in allem sind Rosen große Verzehrer von Wasser und Dünger, also stark gegensätzlich den Nelken. Denn außer dem genannten löblichen Kuhmist gibt man viel Stickstoff in Gestalt von schwefelsaurem Ammoniak und Stalldüngern, prüft auch ständig die pH-Zahl: 6,5 wird als günstig angesehen. Viele Gebiete Nordamerikas sind kalkreich. Nördlich und südlich der Alleghanies sieht man Kalkschichtgestein, wie etwa bei Naumburg im Saaletal. Das ist also Rosenboden von Natur aus.

Die Schädlingsbekämpfung wurde überall gut entwickelt; jeder, der nicht schwere Rückschläge erleben will, muß sie regelrecht durchführen. Die Mittel haben andere Namen als bei uns, sind aber im Grunde gleich; alle stützen sich auf Schwefel, Nikotin oder Kupferkalk. Großbetriebe haben neuerdings feste Leitungen von den Zubereitungsstellen der Brühen in die einzelnen Häuser anlegen lassen.

Die Sorten. Eine Statistik, die alle Staaten umfaßt und Auskunft über die Sorten nach ihrer Wertigkeit gibt, ist mir nicht bekannt. Aber nach Teilzahlen, die drüben veröffentlicht wurden, kann man annehmen, daß die Reihenfolge der Bedeutung so ist: *Better Times*, *Briarcliff*, *Joanna Hill*, *Talisman*, *Hollywood*, *Premier Supreme*, *Mrs. Roosevelt*, *Radiant Beauty*, *American Beauty*, *Lestra Hibberd*, *Ellen*, *Token*, *Happy Days* usw. Bei solchen Zusammenstellungen kommen neue Sorten nicht genügend zur Geltung. Keiner wirft sofort alle bisherigen fort, sondern erst wenn Beete abgetragen sind, erwägt man den Ersatz. Die Ansprüche der Betriebe ändern sich auch. Durch die ungünstige Geschäftslage ging die Nachfrage nach den sehr langen Stielen zurück. Viele Betriebe brauchen überhaupt Mittelware, also Sorten, die dementsprechend liefern. Das ist wie bei uns. Manche Sorten, wie *Souvenir de Claude Pernet*, werden nicht mehr gepflanzt. In Gelb bevorzugt man *Geheimrat Duisberg*, die man unter *Golden Rapture* führt, *Golden Charm*, *Mrs. Roosevelt* und *Lestra Hibberd*, die man als Verbesserung von *Joanna Hill* ansieht. *Better Times* machte große Fortschritte; es gibt neuerdings auch eine *Red Better Times*. Sie und alle anderen *Briarcliff*-Sorten erfreuen sich großer Beliebtheit in den USA., weil sie abgeschnitten so gut halten.

Da, wie schon gesagt, neuere Rosen durch statistische Erhebungen nicht genügend hervortreten, da sie andererseits der meisten Aufmerksamkeit begegnen, so sei einiges über sie mitgeteilt: *Better Times* war die erfolgreichste Rose der letzten Jahre und brachte den Züchtern Einnahmen wie wohl keine Rose zuvor, weil sie nicht nur anerkannt gut, sondern auch durch Patent geschützt ist. Da sie selbst als Sport von *Briarcliff* entstand und außerdem in großen Mengen gepflanzt wurde, brachte sie ihrerseits Sports: *Red Better Times* und *Peerless*, beide etwas dunkler; *Peerless* aber nicht ganz so wüchsig. — *Lestra Hibberd*, eine Züchtung von Jos. H. Hill, ist chromgelb, blüht reich und hält abgeschnitten gut. — Die viel ihres hohen Ertrages wegen gepflanzte *Talisman* brachte ebenfalls viele Sports, u. a. *Souvenir*, gelb, *Mrs. Roosevelt*, die als bester gelber *Talisman*-Sport gilt, und *Yellow Gloria*, orangegelb. — *Queen Mary* hat sehr gute rosa Farbe, sie gilt als nicht ganz so ertragreich wie *Better Times*; man sieht sie aber als eine vorzügliche Sorte an. — *Happy Days*, ein Sport von *Briarcliff*, dunkler und lebhafter. Bei Hill's ist ein Haus mit 14000 Stück gepflanzt. Ein anderer Anbauer sagte von dieser Sorte: „Gut, aber nicht Ia“. — Die Sorte *Token* sah ich viel bei Totty-Madison, sie ist eine helle Rose, aprikosenfarbig mit Gelb. Ein dunkelgelber Sport von ihr ist *Grand Canari*. Beide sind in ihrer Art gut und haltbar, aber sie wachsen nicht überall.

Bei Hill's sah ich ein ganzes Haus voller Sämlinge teils in Blüte, teils verblüht, sodann viele Schalen mit neuen Aussaaten. Von den in Blüte gesehenen Neuheiten will ich nur zwei erwähnen: 1. *Lucie Hill*, ein schönes helles Rosa mit Lachston. Die Farbe ist lebhaft und gefiel mir sehr; die Stiele machen keine Seitenknospen, sind lange haltbar. Hill's haben 200000 Veredlungen, die 1939 verkauft werden sollen. 2. *Snow White (White Briarcliff × Joanna Hill)*, schöne lange Knospe mit 26 Blütenblättern, wüchsig, reinweiß, also zur Zeit wegen der Farbe nicht so marktwichtig wie die rosa Sorten.

Rosen-Neuheiten-Züchter gibt es eine ganze Anzahl. Die bekanntesten sind Hills Floral Products Co-Richmond (Indiana), in der die drei Firmen E. G. Hill, Joseph H. Hill und Fred H. Lamon Co. zusammengefaßt sind; ferner John Cook Inc.-Baltimore, Conrad Pyle Co.-West State, Jackson & Perkins Co.-Newark N. Y., durch deren Vermittlung europäische Sorten eingeführt werden, L. B. Coddington, Murray Hill N. J., H. Grillo-Milldale, Conn., die Amling Rose Co., Henry A. Dreer-Philadelphia, The Montgomery Co. in East Hadley-Natick Mass., Premier Rose Co.-Chicago u. a., die aber nur Sports verbreiten.

Neue Rosen können Patentschutz erhalten, die meisten besitzen ihn, aber nicht alle. Ein Patent sagt noch nichts über die Güte aus, läßt aber auf Vertrauen des Züchters schließen. Patentschutz gibt es seit etwa sechs Jahren; das erste Patent überhaupt erhielt die Rose *New Dawn*. Bisher sind etwa 300 Patente für Pflanzenneuheiten in den USA. verliehen, die meisten auf Rosen, Nelken und Chrysanthemen.

Die Frage des Ertrags einer Rosenpflanze habe ich mit verschiedenen Herren erörtert; mir wurde gesagt: „Einzelne Sorten wie *Talisman* und Verwandtschaft bringen zwar hohe Erträge, rechnet man aber, daß die Beete ungleich sind, daß Krankheiten auftreten, daß Fehler gemacht werden, so kommt man auf einen Durchschnittsertrag je Jahr und Pflanze von 20 Stück“.

Gemeinschaftsarbeit.

Arbeitstagung in Goslar (Schluß).

Den Mittelpunkt der Goslarer Tagung bildete eine große gemeinschaftliche Veranstaltung sämtlicher Fachgruppen am Sonntag. Hier hielt Reichsfachwart Boettner einen längeren Vortrag, in dem er sich besonders mit dem eingetretenen Mangel an Arbeitskräften und in diesem Zusammenhange mit der allgemeinen Landflucht und der Zugehörigkeitsfrage des Gartenbaues beschäftigte. Boettner stellte fest, daß der Gartenbau, trotz vorhandener Beziehungen zum gewerblichen Sektor, vor allem in den Fragen der Arbeitskraft und der Leistungsbewertung, unbedingt zur Landwirtschaft gehört. Den einzigen Ausweg aus den durch die Landflucht eingetretenen Schwierigkeiten sieht Boettner in der Herstellung des Gleichgewichts zwischen Stadt und Land: durch Beseitigung der Unterbewertung der landwirtschaftlichen Leistung, stärkere Ausweitung der Mechanisierung und Senkung der Preise für gewerbliche Erzeugnisse. Am Schlusse seines zweistündigen Vortrages zog Boettner aus den von ihm angestellten Betrachtungen für die Praxis die Folgerung, daß die Zukunft tiefgreifende Aenderungen der Betriebsführung verlangen werde.

Ein großer Teil der gehaltenen Vorträge befaßte sich naturgemäß mit absatzwirtschaftlichen Fragen. Es wurde über die günstige Situation gesprochen, wie sie sich für alle Erzeugnisse des Gartenbaues infolge gehemmter Einfuhr bei gleichzeitig gesteigerter Nachfrage ergeben hat. Das gilt namentlich für den Blumen- und Zierpflanzenbau, aber auch für die Baumschulen, die in vielen Erzeugnissen, z. B. Obst und Rosen, schon knapp sind. — Lebhafte Gespräche wurden auch um die Blumen-Großmärkte geführt und festgestellt, daß diese Großmärkte nicht nach einem Schema, sondern in den einzelnen Großstädten verschieden durchgeführt werden müssen. — Auf der Einfuhrseite ist Holland etwas zurückgetreten. Dafür wird auf Grund des neuerlichen Handelsvertragsabschlusses künftig Frankreich als Einfuhrland voraussichtlich wieder stärker in Erscheinung treten. Auf dem Baumschulengebiete, zumal in Rosen, ist der Export stark rückgängig gewesen. Wiederbelebung der Ausfuhr soll mit allen Mitteln versucht werden.

Fragen der Kulturpraxis wurden nur wenig behandelt. In der Fachgruppe Blumen- und Zierpflanzenbau wurde allerdings von dipl. Gartenbauinspektor Maatsch-Dahlem ein Vortrag gehalten, der in praktischer Beziehung viele Anregungen gab. Herr Maatsch behandelte neuere Vermehrungserfahrungen und ging zunächst auf das Verfahren ein, Amaryllis aus Zwiebelschuppen zu vermehren. Weiter besprach er die Vermehrung von *Scolopendrium undulatum* und *Phyllitis* durch Blattstecklinge, ferner das von Dr. Hülsmann untersuchte Verhalten der Boden-, Seiten- und Kopfstecklinge in der Erfolgssicherheit zueinander, auch das Verfahren, bei Nelken und Bougainvilleen die Stecklingsbasis zur Förderung der Bewurzelung mit einem Spaltschnitt zu versehen. Ein Gemisch aus $^2/_3$ Sand und $^1/_3$ Torf habe sich als am besten für die Stecklingsvermehrung erwiesen. Es sollte nur abgestandenes oder erwärmtes Leitungswasser zum Gießen in der Vermehrung Verwendung finden. Die Wasserbassins müßten mehr als bisher erwärmbar angelegt werden. Weiter sei für regelmäßigen Luftaustausch im Stecklingsbeet und für reichliche Belichtung zu sorgen, weshalb der Schatten nie früher als notwendig gelegt werden dürfe. Für die Vermehrungsbeete sollte kein Holz mehr, sondern nur noch Eternit verwendet werden. — Daß dieser Vortrag mit seinen reichen Anregungen für die Praxis besonders gut gewählt war, zeigte der starke Beifall, der dem Redner am Schlusse gespendet wurde.

Von den Sorgen, die heute die Betriebsführer besonders stark bewegen, wurden unseres Erachtens die Schwierigkeiten, die durch den eingetretenen Ausfall an Arbeitskräften entstanden sind, in Goslar etwas zu stiefmütterlich behandelt. Gewiß, es wurde sowohl in der großen Gemeinschaftstagung als auch in den Sitzungen der Fachgruppen von mehreren Rednern über diese dringende Frage gesprochen. Aber das geschah stets nur in allgemeinen Wendungen und Hinweisen, während es bei dem bereits eingetretenen Stande der Entwicklung wohl erwünscht gewesen wäre, daß für die Abwehr der drohenden Gefahren auch einige konkrete Vorschläge gemacht wurden.

Aber abgesehen hiervon war die Goslarer Tagung ein ziemlich lebendiges Spiegelbild dessen, was zur Zeit die Herzen und Gehirne der Berufskameraden draußen im Lande beschäftigt. — Neben den vorstehend behandelten Gegenständen wurde noch vieles andere erörtert. Auch die Sitzungen der Fachgruppen Obstbau, Gemüsebau und Samenbau erfreuten sich starker Beteiligung. Das Gleiche gilt von den Versammlungen auf dem Gebiete „Gartenausführung und Friedhofsgärtnerei“. — Fragen von besonderer Dringlichkeit wurden jeweils in kleinerem Kreise behandelt.

Der Veranstaltung mit allen ihren Tagungen und Sitzungen wohnte während ihrer ganzen Dauer als Vertreter des Reichsernährungsministeriums Herr Dr. Recke bei, der wiederholt zu aufklärenden und ermunternden Ausführungen das Wort ergriff. S.

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Marktnotizen.

Von Billbergia nutans sind in den letzten Wochen erneut größere Anlieferungen an den Topfpflanzenmarkt gekommen. Auffallend war gegenüber den Vorjahren der größere Anteil an stärkeren Pflanzen zu etwas höherem Preise. Der Absatz war bei dem allgemein ruhigen Geschäft mäßig. Stärkere Pflanzen dürften sich zwar nicht so gut unterbringen lassen, doch blieben sie mengenmäßig immer noch in einem ausgeglichenen Verhältnis zu den billigeren Durchschnittspflanzen.

Kalanchoe wurden Mitte Januar verstärkt auf den Markt gebracht, was im Hinblick auf den sich zu dieser Zeit geltend machenden Fensterpflanzenbedarf zweckmäßig war. Es wurden vorwiegend kleinere Töpfe herangebracht, die sich für solche Zwecke eignen. Für die Bepflanzung bunter Schalen haben sie sich in den letzten Jahren gleichfalls als geeignet erwiesen, so daß auch hierfür Aufkäufe beobachtet werden konnten.

Erica hiemalis waren bisher nicht besonders reichlich angeboten. Sie wurden nach Neujahr nur in kleineren Anlieferungen an den Markt gebracht und behaupteten feste Preise. Meist wurden nur stärkere Pflanzen herangebracht, die sich normalerweise nicht so gut unterbringen lassen. Mäßiges Angebot schließt, besonders an größeren Verbrauchsplätzen, Risiko im Absatz aus.

Aukuben haben sich seit Beginn des Jahres als gebrauchsfähige Dekorationspflanzen erwiesen. Das Interesse war verschiedentlich größer, als vermutet werden konnte. Der Absatz zu dieser Zeit ist jedoch an besondere Gelegenheiten gebunden, wie sie sich in größeren Städten allerdings hinreichend bieten. Gute Pflege der Topf-Aukuben steigert ihre Wirkung und fördert den Absatz. Wüchsige Pflanzen haben meist eine lebhafte Blattzeichnung, die durch Sauberhalten der Blätter noch hervorgehoben werden kann.

Forsythia-Schnitt war in der zweiten Januarhälfte in größeren Mengen am Markt. Die Treiberei dürfte im vorjährigen Umfange vorgenommen worden sein. Es hat sich gezeigt, daß der Januar als Angebotsbeginn insofern günstig ist, als in der zweiten Monatshälfte die größeren gesellschaftlichen Veranstaltungen einsetzen. Als frühlingsmäßiges Dekorationsmaterial sind Forsythienzweige in größeren Räumen von unübertroffener Wirkung, womit zugleich ihr Absatz gesichert ist. Die Anfangspreise lagen auf der üblichen Höhe.

Für — Wider.

Zur Bougainvilleen-Kultur.

Mit Interesse las ich in Nr. 51 vor. Jgs. die recht interessanten Ausführungen von Fräulein Dora Ruser, Niederweiler i. B., über Bougainvilleen-Anzucht. Es stimmt schon, daß Bougainvilleen säuerliche Erde lieben und vor allem Licht und recht viel Sonne und Luft. Viel Sonne gibt es aber leider nicht überall in unserer großen Heimat. In der Nähe des sächsischen Erzgebirges wird man z. B. niemals die Sonnenwirkung wie dort unten im Süden haben. Niemals gelänge hier Bougainvilleen-Sommervermehrung im Frühbeet, auch ist die Blüte älterer Pflanzen ohne Glasschutz viel zu sehr der unbestimmten Witterung ausgesetzt, sie gelangt nie zu schönstem Flor. Auch wirken meines Erachtens die rauchenden Schornsteine der näher liegenden Industriewerke sehr nachteilig auf die Entwicklung solcher Blütenpflanzen. In Ost- und Westpreußen, Pommern, in der schlesischen Gebirgsgegend wie auch vielen anderen Teilen Deutschlands, in denen rauhes, kontinentales Klima vorherrschend ist, wird man niemals

vollwertige Bougainvilleen-Edelsorten erzielen. Je südlicher man kommt, um so voller ist der Blütenflor dieser Pflanzen. Im südlichen Italien blüht z. B. die wilde Form *Bougainvillea spectabilis* überreich an Häusern und Pergolen und frei luftig stehend in Gärten. Mein einstmaliger Garten auf einer weltentfernten Insel der Südsee war bepflanzt mit *Bougainvillea spectabilis*. Schon im zweiten Jahre berankte dieser Strauch die volle Hauswand, er rankte später über das Dach hinweg. Solche Blumenentwicklung findet man auch bei anderen Pflanzenarten in wärmeren Zonen, z. B. bei Strelitzien; sie werden niemals in unseren Glashäusern des kalten Nordens solchen vollen Blütenansatz hervorbringen wie im sonnigen Süden, geschweige denn in den Tropen, wo ältere Pflanzen 20 bis 30 Blüten zeigen. Allerdings sind diese dort unten kleiner als unsere durch Kultur geschaffenen. — Dort, wo wenig Sonne ist, können niemals vollwertige Bougainvilleen gezogen werden, sie werden im warmen südlichen Klima stets günstiger zu kultivieren sein und nur dort ihre volle Schönheit zeigen. **E. Kaltenbach**, Schweinsburg-Pleiße.

Zweijährige Cyklamen in Ostpreußen.

Mein lieber Kreisnachbar Sauerbaum schätzt die ostpreußischen Cyklamenzuchten, wie aus seinem Beitrag in Nr. 1 d. Jgs. hervorgeht, doch zu gering ein. Als wir vor Jahren Kunden hatten, die Wert auf gute, große Cyklamen mit 30 bis 40 Blumen legten und dafür auch einen guten Preis zahlten, waren solche Pflanzen da, und wir kleinen Cyklamenzüchter waren stolz darauf, wenn wir in unserem Bestand von 500 bis 800 Pflanzen 20 bis 30 Fenster zeigen konnten, in denen nur 6 bis 8 Pflanzen erster Qualität Platz hatten. Dann kam die Zeit der billigen Töpfe, in der große Pflanzen schwer abzusetzen waren. Wir stellten uns um und zogen kleinere, aber trotzdem gute Cyklamen in vermehrter Anzahl, dem vorhandenen Platz entsprechend, und setzten diese ab. Heute brauchen wir schon wieder einen Teil größere Pflanzen, und wir haben diese auch! Es liegt also in Ostpreußen nicht am Können, sondern nur am Wollen und, was der Kunde verlangt, das wird schon gemacht! Wir sind heute in Ostpreußen so weit, daß wir mit Ausnahme von etwa drei Monaten fast das ganze Jahr hindurch blühende Cyklamen haben. Man könnte fast sagen: Leider! Und so minimal ist die Anzucht gar nicht. Mittlere ostpreußische Betriebe ziehen im Durchschnitt 1000 bis 3000 Stück und setzen diese mühelos ab. Was nicht am Ort verkauft wird, nehmen ohne weiteres die Geschäfte der größeren Städte und die kleineren Betriebe auf. Ueberstände in Cyklamen gibt es wohl kaum. Auch alte Knollen werden vereinzelt kultiviert, besonders von Betrieben, die selbst Samen ziehen. Man kann dadurch den Flor besonders lange hinausschieben und hat von diesen Pflanzen reichlich Schnittblumen. Die Kultur ist äußerst einfach und billig, wird sich aber trotzdem nicht durchsetzen. Als Topf wird der einjährigen Pflanze wegen der gefälligeren Form immer der Vorrang gegeben werden. Was die Witterung anbetrifft, so ist es ja im Frühjahr mitunter etwas kühl und im Sommer recht heiß, aber der Herbst mit seinen erfrischenden Nächten, in denen der Tau fast wie Regen fällt, hilft viel mit und gibt uns die Möglichkeit, Pflanzen heranzuziehen, die sich besonders durch schöne Blattzeichnung, tadellose Form und straffen Wuchs auszeichnen. Die Reichblütigkeit der ostpreußischen Cyklamen ist ja weithin bekannt. **Ernst Ott**, Heilsberg.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Neue Zuteilungen für Schnittblumen-Einfuhr.

In der zweiten Januarhälfte sind wieder neue Devisen-Zuteilungen in der Schnittblumeneinfuhr erfolgt, die sogleich ausgenutzt wurden und wieder auffallendere Mengen Südblumen an den heimischen Markt brachten. Nelken sind mit diesen neuen Zufuhren wieder etwas billiger geworden, während sie vordem den höheren Jahresschlußpreis fest behaupteten. Die Lücke am Rosenmarkt, die wie üblich im Januar entstand, wurde mit Nelken wieder ausgeglichen. Die Auswahl der Einfuhrblumen blieb bis zur letzten Januarwoche noch auffallend gering, angeblich wegen Witterungshemmungen und erhöhten Eigenbedarfs im Erzeugerland.

Anordnung über Verteilung von Gartenbauerzeugnissen.

Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft hat mit der Anordnung Nr. 27/39 vom 12. Januar 1939 Maßnahmen zu einer gleichmäßigen Verteilung wichtiger, der Ernährung dienender ausländischer Gartenbauerzeugnisse getroffen. Die Anordnung verpflichtet sämtliche Verteiler sowie Bezirksabgabestellen und dergleichen zur Einrichtung von Stammkundenlisten und zur gleichmäßigen Aufteilung ihrer Zuteilungen an ihre Stammkunden. Die schlüsselmäßige Aufteilung der Stammkundenlisten für die Warenverteilung wird von den Wirtschaftsverbänden laufend überwacht.

Absatz- und Beschäftigungslage im Gartenbau.

Die Beschäftigungslage im Gartenbau war im Januar insofern begünstigt, als wieder vorwiegend offenes Wetter herrschte und damit die Weiterführung der laufenden Arbeiten in der Gartenausführung möglich war. Verschiedentlich wird von einer Besserung in der Auftragserteilung von privater Seite berichtet. Das Baumschulgeschäft kam durch die mildere Januarwitterung gleichfalls wieder in Gang. Die Bestellungen auf Obstgehölze hatten zumeist mindestens vorjährigen Umfang, verschiedentlich konnte auch hier noch eine Besserung festgestellt werden. Der Blumen- und Zierpflanzen-Absatz war wie üblich im Januar ruhig. Dies trifft vor allem auf Geschenkpflanzen und -blumen zu. Die zweite Monatshälfte brachte Bedarf an Pflanzen und Blumen zu Dekorationszwecken für die großen gesellschaftlichen Veranstaltungen. Verschiedentlich war man sogar mit dem Topfpflanzen-Umsatz zufriedener als im Dezember.

Englische Fuchsien-Gesellschaft gegründet.

Die englischen gartenkulturellen Vereinigungen sind neuerdings um eine „Fuchsien-Gesellschaft“ vermehrt worden. Diese gibt nun das erste Jahrbuch heraus, das wertvolle Beiträge über Arten, Kultur, Verbreitung usw. enthält. Es wird zwar gesagt, daß die Fuchsie als Zierpflanze weit verbreitet ist, daß auch schöne Sorten entstanden seien; aber man vermutet, daß im Laufe des letzten Jahrhunderts zahlreiche Arten und Sorten verschollen sind. Diese seien aber nicht nur an sich wertvoll, sondern könnten Ausgangspunkt neuer Züchtungen sein. Auch fehle über die Kultur von Fuchsien, die Nomenklatur usw. bisher besondere Literatur. Alle diese Mängel will die neue Gesellschaft beheben. Das Jahrbuch erhalten Mitglieder kostenfrei. Jahresbeitrag 5.— Shilling. Zuschriften an: Fuchsia Society; Mr. W. W. Whiteman, Hon. Secretary; Abbots Lodge, Sandhurst, Glos., England.

Weitere Ausdehnung des Duftpflanzenanbaues in Italien.

Der Duftpflanzenanbau in Italien, insbesondere in den Landschaften Sizilien und Kalabrien, wird von Jahr zu Jahr weiter ausgedehnt. An erster Stelle stehen verschiedene Thymian-Arten. Ferner werden Jasmin und Akazie, neuerdings auch *Rosa centifolia*, systematisch in größeren Mengen angebaut. In Istrien wird mit dem Anbau von *Salvia sclarea* methodisch begonnen. Weiter werden für Essenzgewinnung bereits ausgenutzt Rosmarin, Narzissen, Iriswurzeln und Tuberosen. Von der Essenzerzeugung aus Pflanzen, Blüten oder Pflanzenteilen, die etwa 1 Million kg erreicht, werden neun Zehntel ausgeführt.

J. van der Meer †.

Mitte Januar starb in Aalsmeer im Alter von 66 Jahren J. van der Meer, der langjährige Vorsitzende der Veilingsvereinigung „Bloemenlust“, dessen Name mit dem Aufblühen des Aalsmeerer Schnittblumenzentrums unzertrennlich verbunden ist. 27 Jahre hat er dem Vorstand der genannten Veilingsorganisation angehört, davon über 20 Jahre als Vorsitzender. Außerdem war er Vorstandsmitglied in mehreren anderen wichtigen Organisationen des holländischen Blumenbaues und in seiner äußeren, burenähnlichen Erscheinung als Persönlichkeit nicht leicht zu vergessen. Die Königin ernannte ihn in Anerkennung seiner Verdienste zum Ritter im Orden Oranje-Nassau.

Inland-Rundschau.

Berlin. Am 4. Februar 1939 findet im Lehrervereinshaus, vormittags 10 Uhr, der 5. Kurmärkische Gartenbautag statt. Nach der Eröffnung der Tagung durch Landesbauernführer Martin Wendt wird Regierungsrat Diewerge zur politischen Lage sprechen. Es folgen zwei Vorträge: „Die Bedeutung des Gartenbaues für die Ernährung und das Kulturleben unseres Volkes“ (Prof. Dr. Ebert) und „Die Arbeiten der gärtnerischen Forschung im Jahre 1938“ (Prof. Maurer). Das Erscheinen aller Gärtner der Kurmark, ob Betriebsführer oder Gefolgschaft, ist dringend erwünscht.

Kassel. Der geringe Obstertrag des vergangenen Jahres spiegelt sich auch in dem Erlös der kurhessischen Gemeinden aus dem Obstverkauf wider. Die größte Einnahme erzielte wieder der Kreis Fritzlar-Homberg mit 54807 RM (gegen 106136 RM im Vorjahre). Noch größer ist das Mißverhältnis in den Kreisen Marburg mit 13056 RM (im Vorjahr 87325 RM) und Frankenberg mit 4641 RM (37810 RM). In den drei waldeckischen Kreisen erbrachte der Obstverkauf zusammen nur 8246 RM gegen 77317 RM im Vorjahre.

Oldenburg. Nachdem die Ulmenkrankheit hier den Ulmenbestand der Straßen und Anlagen nach und nach beseitigt hat und neue Ulmen aus dem gleichen Grunde nicht mehr angepflanzt werden können, müssen jetzt andere Baumarten gewählt werden. Vornehmlich hat man Linden, Ahorn und vereinzelt auch Birken gepflanzt. Um nun mehr Abwechslung zu bringen, wer-

den in Zukunft auch Pappeln, Platanen, Akazien und Rotdorn angepflanzt werden. Besonderer Vorzug soll der Platane bei neuen Anpflanzungen gegeben werden, von der es in der Stadt eine Reihe schöner alter Exemplare gibt.

Dortmund. Nach dem Abbruch der unförmigen Gitter und Mauerpfeiler des Kaiser-Wilhelm-Hains, der den Eingang zum Hain äußerst vorteilhaft verändert hat, ist nun auch die sogenannte Kronensäule, die von Pflanzen umwuchert durch ihre Massigkeit den Blick in die Tiefe des Haines und über den Teich hin behinderte, abgebrochen worden. Damit ist der Anfang gemacht zu einer Aenderung der bisherigen Uferlinie des Teiches. Der bisher wie eine kleine Halbinsel vorspringende Teil kann jetzt ausgehoben werden, um einen geraden Abschluß des Teiches zu erreichen. Die großen Metalltafeln der Kronensäule werden einen neuen Platz in den Anlagen um den Bismarckturm bekommen.

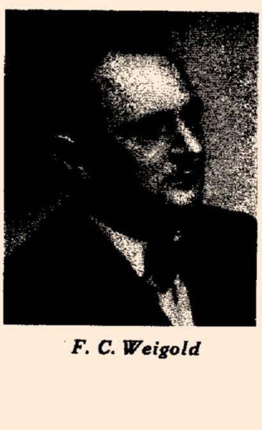
Darmstadt. Anläßlich des Betriebsappells zum Jahreswechsel teilte der Leiter des hiesigen Gartenamtes, Garteninspektor Günedler, mit, daß das Ziel des diesjährigen Betriebsausflugs die Reichsgartenschau in Stuttgart sei. Einen Teil der Kosten trage das Gartenamt, der andere Teil werde vom ersten Lohnzahltag nach Neujahr an durch wöchentliche Einbehaltung von Rm. —.50 vom Lohn gespart. Um für die Teilnehmer die Unkosten noch weiter zu vermindern, ist vorgesehen, den Betriebsausflug in Verbindung mit einer der vom Reichsnährstand organisierten Sonderfahrten durchzuführen.

München. Die Landesbauernschaft Bayern veranstaltete in Gemeinschaft mit dem Gartenbauwirtschaftsverband Bayern am 5./6. und 7./8. Januar d. Js. je einen Landesgärtnertag in München und Nürnberg, die sehr gut besucht waren. Nach Eröffnungsworten des Landesfachwartes erstatteten der Abteilungsleiter und seine Sachbearbeiter eingehend Bericht über die Tätigkeit der Gartenbauabteilung und gaben gleichzeitig einen Ueberblick über die kommenden Arbeiten. Ganz besonderen Anklang fanden die Vorträge von Gartenoberinspektor Marggraf-Geisenheim und Oberinspektor Kratz-Fischenich. Marggraf brachte die neuesten Kulturerfahrungen auf dem Gebiete des Blumen- und Zierpflanzenbaues, während Kratz hervorragende Winke für Gemüsebau, speziell aber für die Gemüsetreiberei, gab.

Dresden. Die Firma Ernst Rülcker feierte am 1. Februar d. Js. das 75jährige Bestehen ihrer Gärtnerei. Der Vater Karl Rülcker gründete den Betrieb am 1. Februar 1864 im prinzlichen Grundstück in der Zinzendorfstraße und im gleichen Jahre ein Blumengeschäft auf dem Georgplatz. Im Sommer 1872 wurde die Gärtnerei in das eigene Grundstück in der Dohnaer Straße verlegt, wo die ersten Gewächshäuser erbaut wurden. 1889 wurde der zweite Betrieb in der Reickerstraße erworben, der von dem jetzigen Inhaber Ernst Rülcker vergrößert wurde. Im Jahre 1900 übernahm Ernst Rülcker den Betrieb und arbeitet noch heute mit seinem Sohn Karl, der seit 1935 Teilhaber ist. Die hauptsächlichsten Kulturen sind: Chrysanthemen, Cyklamen, Begonien *Gloire de Lorraine* sowie andere Marktpflanzen. Bekannt ist der Betrieb durch seine ausgedehnte Fliedertreiberei. Ferner sind die Ausführungen von Pflanzendekorationen sehr bedeutend. In Fachkreisen genießt die Firma den besten Ruf.

Persönliche Nachrichten.

F. C. Weigold, Gartenoberinspektor der Pfaueninsel bei Potsdam, wurde, wie in Nr. 3 d. Jgs. kurz berichtet, mit Rückwirkung vom 1. Oktober 1938 zum Gartendirektor ernannt. Gleichzeitig wurde ihm die durch die kürzlich erfolgte Pensionierung des Herrn Gerischer vakant gewordene Leitung der Parkverwaltung von Babelsberg übertragen. — In dieser Ernennung und Beauftragung kommt eine Anerkennung zum Ausdruck, die weite Fachkreise besonders lebhaft begrüßen werden, weil sie einem Fachmanne mit vielseitiger Begabung Gelegenheit zur Entfaltung schöpferischer Tätigkeit gibt.



F. C. Weigold

Weigold wurde im Jahre 1895 als Sohn des Hofgärtners Weigold in Darmstadt geboren. Nach Rückkehr aus dem Felde besuchte er Dahlem, gründete 1921 nach seiner Verheiratung eine Siedlung auf eigener Scholle bei Darmstadt und betätigte sich nebenbei als frei schaffender Gartenarchitekt und Lehrer an den Fortbildungsschulen in Darmstadt und Bensheim. Nach Einführung der Goldmark sah er sich der Existenzmöglichkeit auf eigener Scholle beraubt und wollte deshalb mit seiner Familie nach Südamerika auswandern, erhielt jedoch im letzten Augenblick den Auftrag für die Schaffung der Gartenbau-Ausstellung in Darmstadt. Noch im gleichen Jahre wurde auch sein Entwurf für die Gartenbau-Ausstellung Ludwigshafen angekauft. In Darmstadt erhielt er einen I. Preis für gartenkünstlerische Leistungen. 1927 wirkte er bei der Landwirtschaftsausstellung in Darmstadt mit und erhielt eine Staatsmedaille in Bronze für die gartenkünstlerische Abteilung, in der u. a. neuartige Teppichbeete unter Verwendung von farbigem Kies gezeigt wurden. Im Jahre 1928 wurde er als Reviervorsteher der Pfaueninsel und damit zugleich in den Preußischen Staatsdienst berufen.

In Berlin nahm Weigold bald regen Anteil am Berufsleben. Zunächst betätigte er sich in der Leitung der ehemaligen Verbände und in der Notgemeinschaft des deutschen Gartenbaues. 1933 wurde er Landesgruppenleiter für Berlin und Brandenburg in der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Referent für Gartengestaltung in der Reichskulturkammer. 1934/35 gab er die „Gartenkunst“ heraus, in der er durch zahlreiche eigene Aufsätze mit der ihm eigenen Frische seine Auffassung in gartenkünstlerischer und berufspolitischer Beziehung kundgab.

Neben dieser regen beruflichen Tätigkeit hat Weigold seit Jahren seine Kräfte dem Kampfe um die Verbreitung der nationalsozialistischen Weltanschauung gewidmet. Schon vor der Umwälzung stand er in den Reihen der SA, wurde Truppführer und später Ortsgruppenleiter der NSDAP für Berlin-Wannsee, als welcher er sich in allen Bevölkerungskreisen denkbar größter Beliebtheit erfreut. Seine vielseitige Begabung als Organisator, Redner, Dichter und Schauspieler bildet im Verein mit seiner soldatischen und immer kameradschaftlichen Haltung den Schlüssel zu seinen Erfolgen als politischer und militärischer Führer. (An dem Einmarsch in das sudetendeutsche Gebiet nahm er als Kompanieführer teil.)

Wir beglückwünschen Parteigenossen Weigold zu seiner Ernennung und hoffen, daß er auf seinem nun erweiterten Tätigkeitsgebiet erhöhte geistige Befriedigung finden wird. S.

Ernst Schneider, Gartendirektor der Stadt Königsberg, beging kürzlich sein 40jähriges Jubiläum im öffentlichen Dienst und wird demnächst sein 35jähriges Jubiläum als Leiter städtischer Gartenverwaltungen feiern. Schneider ist gebürtiger Franke und Ehemaliger der Proskauer Lehranstalt. Vor seiner Berufung nach Königsberg, die im Jahre 1919 erfolgte, war er Gartendirektor der Stadt Posen und von 1904 bis 1911 Gartendirektor von Görlitz. Nicht nur als Schöpfer und Pfleger von Parkanlagen, sondern auch als Verwaltungsbeamter hat Schneider in Königsberg Vorbildliches geleistet. In der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und auf deren Tagungen hat er sich immer besonders rege betätigt. Wir wünschen ihm Erhaltung seiner Frische und Rüstigkeit für recht viele weitere Schaffensjahre.

Unsere Toten.

Ferdinand Kettlitz, Gärtnereibesitzer in Berlin-Buchholz, starb am 11. Januar d. Js. im Alter von 75 Jahren. Kettlitz gehörte zur alten Garde der Berliner Gärtnerschaft und hat sich besonders zu Zeiten des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues für Gemeinschaftsaufgaben des Berufes bereitwillig zur Verfügung gestellt. Bis an sein Lebensende war er ehrenamtlich für die deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft für Gärtnereien tätig, deren stellvertretender Vorsitzender er auch zeitweilig war. In den Gärtnerversammlungen der Reichshauptstadt war er eine immer gern gesehene Erscheinung, wegen seiner großen und gediegenen Fachkenntnisse wie auch wegen seines geraden, aufrichtigen Charakters gleicher Weise beliebt. Sein Wesen und Wirken wird bei den Berliner Gärtnern noch lange lebendig bleiben.

Dr. Franz Hallbaum, Leiter der Presseabteilung im Volksbund „Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ und Schriftleiter der Zeitschrift dieses Bundes, starb am 21. Januar d. Js. nach schwerer Operation im 45. Lebensjahre. Dr. Hallbaum war in den Jahren 1931/32 Geschäftsführer und Schriftleiter in der „Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst“ und erfreute sich in dieser Tätigkeit großer Beliebtheit. Obwohl nicht aus dem Gärtnerstande hervorgegangen, sondern über das Studium der Kunstgeschichte zur Gartenkunst gekommen, entledigte er sich seiner Aufgaben in der Gesellschaft für Gartenkunst mit Interesse, Verständnis und Erfolg, den er auch seinem jedermann sympathischen Wesen zu verdanken hatte. Seine Hauptkraft hat er seit dem Kriege der Heldenehrung gewidmet, und auf diesem Gebiete war sein Wirken von Bedeutung für die gesamte deutsche Nation. Sein früher Tod verdient die lebhafteste Anteilnahme, auch der deutschen Gärtner. In Hannover, seiner Vaterstadt, wurde er in aller Stille beigesetzt.

Der Markt der Woche.

Topfpflanzen je St.	Berlin	München	Hamburg	Köln
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50 – 1,00	0,50 – 1,25
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Amaryllis	2,50— 3,50	2,00— 3,00	2,00 – 3,00	3,00
Anthurium	4,00— 8,00	4,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00
Aphelandra	1,50— 5,00	—	—	—
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00
Araukarien	1,25 an	1,00 an	—	1,25 an
Ardisien	4,00 – 5,00	2,00— 2,50	2,00— 3,50	—
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,50 – 2,00
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60 – 0,75	0,60— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00— 2,00
Aucuben	1,00— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00
Azaleen	0,75— 4,50	0,70—10,00	0,75— 6,00	1,25—10,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25	0.60— 1.50	0,80— 1,00	0,80— 1,50
„ Lorraine-	0,50— 1,50	0,50 – 2,50	0,50— 2,00	0,60— 3,00
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	0,75 – 2,00	1,00— 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00
„ rhodoc.	2,50— 3,50	2,50 – 4,00	3,00 – 5,00	—
Calla	1,25— 1,50	1.00 – 1,50	1,00— 2,00	1,25— 3,00
Capsicum	0,75— 1,00	0,75	0,75	0,80— 1,00
Cinerarien	—	0,60— 0,80	—	—
Cissus discolor	2,00— 3,00	2,00— 2,50	—	—
Clivien	2,50— 3,50	2,50— 3,50	3,00 —4,00	3,00— 5,00
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	—
Crocus	0,40— 0,45	0,50	0,50	—
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00	2,50 an
Cyklamen	0,40— 2,00	0,60— 1,50	0,60— 2,00	0,50— 1,50
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,00	0,75— 2,50	2,00
Dracaena hybr.	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00 – 4,00	1,50— 3,00
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00 – 1,50	—
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 2,00	0,40— 0,50	0,30
Epiphyllum	0,75— 1,50	0,50— 3,00	0,75— 2,00	0,50 – 3,00
Erica hiemalis	1,50 – 2,50	—	1.50— 2,50	2,00— 3,00
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—
Euphorbia fulg.	—	0,40— 2,00	0,75	—
Evonymus, buntbl.	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	6,00—10,00	0,75—10,00
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70
Flieder	4,00 – 6,00	2,50— 4,00	2,50— 6,00	3,00— 4,00
Funkien	—	—	0,50— 0,75	—
Helleborus	1,50— 2,00	—	2,00	—
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50
Hyazinthen	0,75— 0,85	0,60— 1,50	0,80— 1,00	0,60 – 0,80
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an
„ Veredlung.	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an
Kalanchoe	0,50— 1,00	0,40— 0,80	0,60— 0,80	1,00— 1,50
Kamellien	2,00— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 6,00	2,00— 5,00
Lilien	2,00— 3,00	—	2,00— 3,00	—
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50
Maiblumen	0,90— 1,00	0,50— 1,00	1,00	1,00
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—
Medinilla	4,00— 5,00	4,00— 6,00	—	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50
Myrten	0,50— 1,25	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00
Oxalis (Glücksklee)	0,30 – 0,35	0,25— 0,30	0,30	—
Palm.: Coc. (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	—	0,60 an
„ Kent. (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an



	Berlin	München	Hamburg	Köln
Palm.: Phoenix	3,00 an	3,00 an	6,00 an	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00
Phalangium	0,50— 0,70	0,50— 0,80	0,40— 0,80	0,40— 0,75
Pirus	—	—	3,00— 5,00	—
Primula chinensis	0,25— 0,30	0,30	0,80— 0,85	0,80
„ malacoides	0,40 – 0,50	0,40	0,40	0,40
„ obconica	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,40— 0,60
Prunus	1,50— 2,50	3,00 – 5,00	2,00— 5,00	2,50
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 1,50	—
Saintpaulien	0,50— 0,60	0,50— 0,60	0,60	0,50
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,50—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60
Schneeglöckchen	—	—	0,60— 0,80	—
Scilla	0,30— 0,35	—	—	—
Scolopendrium	1,50— 1,75	—	1,00— 1,50	1,50— 2,50
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	0,30— 0,40	0,25— 0,40
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	—
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50
Tulpen (3 St.)	0,60— 0,70	0,60	0,60— 0,80	0,60
Veilchen	0,30— 0,35	0,40	0,40— 0,50	0,40
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00

Schnittblumen

	Berlin	München	Hamburg	Köln
Amaryllis, 10 Bl.	7,00—10,00	—	6,00—10,00	8,00—12,00
Anemon., Caën-, 10 St.	1,25— 1,50	1,50	1,25 – 1,50	0,80
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00—10,00
Bellis, 100 St.	1,00— 1,25	—	1,00— 2,00	1,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	0,80
Calla, 10 Bl.	3,00— 4,00	3,00— 4,00	4,00— 6,00	3,00— 6,00
Capsicum, 10 St.	1,00— 1,50	—	1,25— 1,50	—
Cyklamen, 10 St.	0,40— 0,60	0,40— 0,50	0,60— 0,75	0,40— 0,50
Euphorb. fulg., 10 St.	—	3,00— 5,00	2,00— 3,00	—
Flieder, holl., 10 St.	6,00— 8,00	5,00— 7,00	5,00— 7,00	6,00— 7,50
„ inl., 10 St.	2,50— 9,00	5,00— 7,00	4,50— 8,00	2,00— 8,00
Forsythien, 10 St.	2,00— 6,00	1,50— 2,00	1,00— 2,00	5,00
Freesien, 10 St.	0,80 – 1,00	0,60— 0,80	0,80— 1,00	0,60— 0,80
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	—	—
Goldlack, 10 St.	0,30— 0,35	—	—	0,40
Helleborus, 10 St.	0,40— 0,60	0,50— 0,70	0,50— 0,80	—
Levkojen 10 St.	0,60— 0,75	0,50— 0,60	0,60— 0,75	—
Lilium longifl., 10 Bl.	4,00— 5,00	4,00	4,00	3,50— 4,00
Maiblumen, 100 St.	4,00—10,00	5,00— 8,00	4,00— 9,00	4,00—10,00
Margeriten, ausl., 10 St.	0,60— 0,70	0,50	0,60— 0,70	0,60— 0,70
Mimosen, ital., 1 kg-Bd.	6,00— 7,00	6,00	6,00	7,00
Myosotis, 100 St.	1,50— 1,60	1,00— 1,50	1,50	1,20— 1,50
Narzissen, 10 St.	1,75— 2,00	—	1,60— 1,80	0,80— 1,80

Jungpflanzen

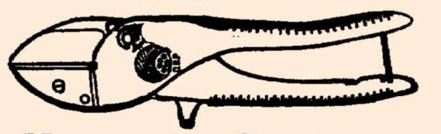
gesund — wüchsig — sortenecht

Chrysanthemen, groß- u. kleinbl., reichhaltiges Sortiment
Hortensien, bewährte Sorten und erprobte Neuheiten
Lorraine-Begonien u. Abarten in allen bewährten Sorten
Elatior-Begonien, bewurzelt, mit Topfballen
Poinsettia pulch., lieferbar ab Juni
Zierpfeffer (Capsicum annuum), pikierte Sämlinge
Zonalpelargonie „Leif“, Neuheit
Cyclamensämlinge, ein- und zweimal pikiert

empfehlen zum Frühjahrsbezug

Gebr. Zieger Jungpflanzen-Großanzuchten
Hamburg - Farmsen 1
Preisliste auf Anfrage. [252

Gutes Werkzeug, halbe Arbeit!



„Löwe“-Schere

schneidet sauber und leicht dicke, harte Aeste wie junge Triebe. **Ziehender Schnitt! Keine Quetschung!**
Unentbehrlich beim Baumschnitt!
Das gerade Messer ist bequem zu schärfen und auswechselbar. [106

FRITZ HOWALDT, KIEL

	Berlin	München	Hamburg	Köln
Nelken, Edel-, 10 St.	2,00— 3,25	1,20 – 2,60	1,30— 3,00	1,40— 2,80
Nelken, ital., 10 St.	1,75— 2,00	1,50 – 1,80	1,50— 2,30	1,50— 2,00
Orch.: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-12,00
Prim. obc., 10 St.	0,40— 0,50	0,40 — 0,50	0,50	0,50
„ veris, 10 St.	0,25— 0,30	0,30 – 0,40	0,30	0,30
Prunus, 10 St.	2,50— 3,50	3,00 — 3,50	2,00— 4,00	3,50
Ranunkeln, ausl., 10 St.	0,90 — 1,00	1,00 — 1,20	1,00— 1,25	0,60— 0,75
Reseda, 100 St.	1.25— 1,50	1,00	1,50	—
Rosen, ausl., 10 St.	3,00— 5,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	2,50— 4,50
„ inl. Tr. 10 St.	3,00— 7,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	1,75— 4,00
„ ital., 10 St.	1,50— 2,50	2,50 – 3,50	3,00— 5,00	—
Schneegl., 100 St.	0,90 – 1,00	—	2,00	—
Statice, 100 St.	1,00— 1,25	0,80 – 1,00	0,80— 1,00	1,00
Tazetten, ital., 10 St.	0,50— 0,60	0,50 – 0,65	0,50— 0,60	0,60
Tulpen, Pflanz-, 10 St.	1,50— 1,75	1,50— 1 8)	1,50 – 2,00	1,20 – 2,00
„ Schnitt-, 10 St.	1,50 – 2,25	1,30— 2,00	1,40— 1,80	1,50— 2,50
Viburnum, 10 St.	5,00— 8,00	—	5,00— 8,00	—
Viola cor., 100 St.	0,50— 0,60	0,40	0,40	—
„ odorata, 100 St.	0,60— 0,70	0,50— 0,60	0,40 – 0,60	0,50— 0,60
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:				
Adiantum, 100 Wedel	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	2,00 – 4,00
Asparagus pl., 1 kg	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80—1,00 [2]	12,00-18,00
„ Sp., 1 „	5,00— 8,00	6,00— 8,00	0,50—1,00 [2]	6,00—12,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10 [1]	12,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50 [1]	0,60	—
Kätzchen, 100 St.	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 1,50	1,00— 2,00
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15 [1]	4,00— 5,—
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00—9,00 [3]	0,30—0,50 [1]	2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00—6,50 [3]	2,00— 3,00	3,00
Mahoniensp., 100 St.	1,00— 1,25	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	—	0,60— 0,70	—
Myrtensp., 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20
Tanne, Blau-, Bd.	—	—	0,25— 0,30	—
„ Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10 [1]	4,00— 4,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15 [1]	7,00 – 8,00
Weimutskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	0,30— 0,50

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb.

Stimmungsberichte.

Berlin. Das ruhige Geschäft der Vorwoche hielt weiter an. Am Wochenschluß kam es zu einer schwachen Belebung. Das Angebot paßte sich durch mäßige Zufuhr dem Umfange des Bedarfs an. Topfpflanzen standen reichlich zur Verfügung. Die Preise waren unsicher, verschiedentlich gelang es noch, die Preishöhe zu behaupten. — Am **Topfpflanzenmarkt** waren blühende Pflanzen in genügenden Mengen zur Verfügung. Azaleen traten hervor Das Angebot enthielt auch am Wochenschluß noch ausreichend billige Klein-Azaleen. Desgleichen gab es Hyazinthen in größerem Umfange, deren Preise aber noch behauptet wurden. Demgegenüber war die Anfuhr von Tulpen mäßiger und besser auf den Absatz abgestimmt. Lorraine-Begonien kamen noch einmal in kleinerem Umfange heran und ließen sich unterbringen. Zunehmend wurden Topf-Veilchen angeboten, konnten aber nicht gut abgesetzt werden. Obconica-Primeln nahmen etwas zu, traten aber kaum hervor. Fenster-Primeln ließen sich verkaufen, ebenso Cyklamen in Fenstertöpfen. Das Gesamtangebot an Cyklamen war ausreichend, aber nicht übermäßig, die Preise waren wenig verändert Grünpflanzen wurden anläßlich der „Grünen Woche“ etwas mehr verlangt. — Der **Schnittblumenmarkt** bot größere Mengen Flieder, dessen Unterbringung bei behaupteten Preisen meist möglich war. Rosen traten auch diesmal nicht hervor. Reichlich waren Schnitt-Tulpen vorhanden, deren Absatz bei kaum veränderten Preisen nicht überall befriedigte. Edelnelken ließen sich am Wochenschluß besser unterbringen, Einfuhrnelken gab es in größeren Mengen. Mimosen, Veilchen und Anemonen waren wieder etwas reichlicher auf dem Markt.

München. Die mittlere Geschäftslage hat sich wie bisher im Januar auch diese Woche gehalten. Die Preise haben nur unbedeutende Aenderungen erfahren. Die Umsatzhöhe glich annähernd der der Vorwoche. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** war das Angebot nicht übermäßig groß. Cyklamen und Begonien in guten Pflanzen waren schon knapp, ebenfalls Hyazinthen. Dagegen wurden Tulpen ausreichend angeboten. Zu den Zwiebelpflanzen kamen als Bereicherung Crocus neu hinzu. Ihr Absatz befriedigte. Neu am Markte waren auch Cinerarien, sie wurden aber erst vereinzelt angeboten. Genügend vorhanden waren die verschiedenen Primelarten. Ebenfalls ausreichend waren Azaleen. Das Interesse war befriedigend. Hin und wieder konnte auch eine Grün- oder Blattpflanze untergebracht werden. — Der **Schnittblumenmarkt** war mit den verschiedensten Blumen genügend versorgt. Die Preise hielten sich durchweg auf der Höhe der Vorwoche. Aehnlich wie bisher fanden Kleinblumen gute Aufnahme. Gleichmäßig gut war der Absatz von Rosen und Nelken. Das Angebot von Forsythien fand Beachtung. Im allgemeinen war der Absatz etwas stockend. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** sind keine Aenderungen eingetreten.

Hamburg. Das Geschäft blieb gegen Monatsende noch befriedigend, so daß der ganze Januar ziemlich guten Erfolg gebracht hat. Das Angebot wird zur Zeit in einigen Erzeugnissen etwas größer, am letzten Wochenende konnte aber alles untergebracht werden. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** waren bereits die ersten Cinerarien, Crocus, die ersten Schneeglöckchen und auch etwas Prunus und Pirus angeboten. Primeln und Azaleen wurden etwas reichlicher. — Der **Schnittblumenmarkt** hatte wohl etwas reichlicher Schnitt-Tulpen, ausreichend auch Flieder, Maiblumen und Nelken, die aber untergebracht werden konnten. Schnitt-Tulpen waren ein wenig mäßiger im Preis, Pflanz-Tulpen konnten sich dagegen gut behaupten. Narzissen blieben ziemlich fest im Preis und werden vorerst auch nicht reichlicher. Prunus war bisher nur in kleineren Mengen am Markt, desgleichen Forsythien, die aber wohl durch den Frost gelitten haben und nicht in den üblichen Mengen angeboten werden können. An Kleinblumen waren Bellis und vor allem Veilchen angeboten, von letzteren kamen kleinere Mengen auch aus dem Süden. Schnittgrün war auch in dieser Woche gut gefragt.

Köln. In der Berichtswoche hat das Geschäft im Vergleich zur Vorwoche eine kleine Abschwächung erfahren. Irgend ein Einfluß auf die Preisentwickelung trat jedoch nicht ein, da auch die Anfuhr kleiner war. In den ersten Tagen waren Tulpen etwas knapp, reichten jedoch zum Wochenende aus. — Der **Schnittblumenmarkt** war im übrigen in der Lage, den Bedarf zu decken. Neben Tulpen, die die erste Stelle einnahmen, war reichlich Flieder deutscher Herkunft vorhanden Die übrigen Schnittblumen, wie Calla, Cyklamenblüten, Primelblüten usw. reichten aus. Einfuhrblumen, italienische Nelken, Narzissen, Mimosen und holländische Glashausrosen, waren nur in geringen Mengen vorhanden, deutsche Edelnelken reichlicher. Asparagus-Grün war mehr als reichlich am Markt. — Der **Topfpflanzenmarkt** war die ganze Woche über verhalten. Von blühenden Pflanzen dominierten Azaleen, während winterblühende Begonien und Cyklamen nur in kleinen Restposten angeboten waren. Neu dazugekommen sind Kalanchoe, die aber nicht besonders begehrt sind. Gesucht und gut zu verkaufen sind vollblühende *Primula obconica*, die besonders in Dunkelrot bevorzugt werden. Im übrigen wurde das Vielerlei an Topfpflanzen nur in kleinen Mengen verlangt. — Der gesamte Markt stand unter dem Zeichen der Karnevalszeit. — Das Geschäft in Kranzbindereiartikeln war normal.

Dresden. Die Anlieferungen am **Topfpflanzenmarkt** waren vergangene Woche genügend bis reichlich. Die Nachfrage erstreckte sich vor allem auf gut blühende Pflanzen. Neu waren gefüllte Narzissen im Angebot und fanden gute Aufnahme. Tulpen und Hyazinthen waren wie bisher bevorzugt gefragt. — Am **Schnittblumenmarkt** wurden bereits die ersten weißen Narzissen angeboten und schnell ausverkauft. Gelbe Narzissen waren noch recht rar. Tulpen traten etwas mehr in Erscheinung und wurden gut gekauft. Von Kleinschnittblumen sah man Veilchen etwas mehr, Bellis dagegen waren recht knapp. Der Abgang vollzog sich befriedigend. Maiblumen waren gut abzusetzen. Feines Grün wurde nur noch mäßig angeboten und reichte mitunter kaum, um die Nachfrage zu decken. Mahonien waren noch genügend vorhanden. Fichtengrün wurde laufend abgesetzt. Gute Nachfrage hatten Weidenkätzchen in guter Qualität.

Voraussichtliches Wetter bis zum 12. Februar 1939.

Teils heiter, teils wolkig mit etwas Schneefall; mäßige, nur im Osten und Süden stärkere Nachtfröste.

Dentschland ist in den letzten Januartagen in den Wirkungsbereich kälterer, festländischer Luftmassen gelangt, die streckenweise zu Aufheiterung Anlaß gaben. Dadurch ist es nachts zu verbreiteten, leichten bis mäßigen Frösten gekommen.

Auch im ersten Februardrittel werden die kälteren Luftmassen größtenteils für die Wettergestaltung in Deutschland maßgeblich bleiben. Dann und wann werden zwar einzelne Randstörungen einerseits der im Nordosten vorüberziehenden Tiefs, andererseits auch der über Südwesteuropa herrschenden Wirbeltätigkeit bis nach Deutschland übergreifen können; sie werden somit zu gelegentlicher, meist aber nur kurzer Eintrübung führen und strichweise auch etwas Niederschlag (meist Schneefall) auslösen. Sonst aber wird sich nach örtlichen Morgennebeln am Tage vielerorts aufheiterndes und trockenes Wetter durchsetzen. — Die Temperaturen werden tagsüber nur im Westen und Südwesten etwas über, sonst bei oder sogar unter dem Gefrierpunkt bleiben. — Nachts wird es überall zu Frösten kommen, die bei klarem Nachthimmel im Osten und Süden des Reiches stellenweise bis zu etwa — 10 Grad erreichen können.

Wechselhafteres und feuchteres Wetter mit Temperaturanstieg wird voraussichtlich erst etwa ab 11./12. Februar einsetzen. K.

Jeder Deutsche Mitglied der NSV!

Gloxinien-Samen

Janksche Rasse

Gesetzl. gesch. Nr. 474590 Klasse I. J. 18959.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut

Auf der Essener Ausstellung 1938 erzielten ausstellende Kunden von mir mit meiner Rasse nur I. Preise.

Empfehle in meinen Sorten:

Primula obc. grdfl.-Samen **Wandsbeker**, dunkelblutrot; **Berliner**, dunkelrot, sowie weitere 7 Sorten.

Beschreibende Sortenliste und Kulturanweisung postfrei zu Diensten. [8

Franz Jank, Wandsbek bei Hamburg

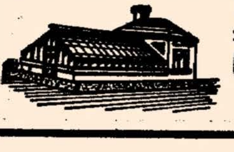
Jungpflanzen deutscher Edelnelken

141] (Amerik. Nelken) eigener und fremder bewährter Züchtungen, aus großen, gesunden Beständen.

Emil Münz, Großgärtnerei, Waiblingen

Postfach 45. — Preisliste auf Wunsch gerne zu Diensten.

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster

20] **Gärtnereibedarf**

Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.

Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen

Gegründet 1892.

F. C. HEINEMANN
ERFURT

mit der säenden Hand

246a] liefert seit 1848

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert.

Katalog kostenlos.

Markenware

in Obstbäumen, Form-, Busch- u. Beerenobst, Rosen, Zier-Heckenpflanzen, Stauden, Koniferen, Alleebäumen usw. Illustrierter Katalog und Beratung kostenlos.

J. Koschwanez Söhne,
Baumschulen, Gegr. 1873,
64] **Miltenberg a. M. 50**

Gentiana acaulis

der unvergleichlich schöne, leuchtend dunkelblaue Frühlings-Enzian für Töpfe, Schalen, Garten, Friedhof, blüht April/Mai, unter Glas 2-3 Wochen früher. 3-4 jähr., runde, feste Ballenpflanzen mit fertigen Blütenknospen:

I. Stärke % ℳ 40.—
II. „ % „ 30.—
Extra - Auslese % „ 60.—
Tausendpreis = 10 % niedrg.

C. Krüger / Gartenbau
Osterode a. Harz.

30 Tage zur Probe

Fribo-



Fensterpappe

über 40 Jahre bewährt

hält 2 Jahre, lichtdurchlässig, wärmehaltend, tropfsicher, frostschützend

Bei Nichtgefallen Geld zurück

100 cm breit nur 20 Pf. à lfd. m
105 cm breit nur 21 Pf. à lfd. m
125 cm breit nur 25 Pf. à lfd. m
einschl. Befestigungsscheiben
Mind. 10 m, ab 50 m 10% Rabatt
Prospekt und Muster gratis

Fritz Bodenstein & Co.
Rieder 6 C b. Quedlinburg

Vriesea splendens

		100 K.
neue Ernte, vollkeimend		6.—
Weitere Arten in neuer Ernte:		
Vriesea hieroglyph., beste buntbl., 1000 K. 36.—		4.—
„ **guttata**, gefleckte Blätter		6.—
„ **incurvata** („Goldfisch“), 1000 Korn 36.—		4.—
„ **ensiformis** („Korallenschlange“)		5.—
„ **erythrodactylon** („Hahnenkamm“)		8.—
„ **hybrida**, Hybriden gemischt		4.80
„ **Poelmannii hybr.**, verzwgt. Blütenstände		4.80
„ **rostrum aquilae** („Rotes Schwert“)		4.80
„ **simplex**, hängender Blütenstand		4.—
Guzmannia (Caraguata) lingulata		4.—
„ „ **Peacockii**		4.—
„ „ **tricolor**		3.60

Kulturanweisung wird mitgegeben. [145
Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer Rabatt.

Albert Schenkel, Samenhandel, Hamburg-Blankenese

Große Vorräte

Günstige Preise und Qualitätsware bei

J. F. MÜLLER, Baumschulen
Rellingen in Holstein. [18

Ein Versuch lohnt bestimmt!
Neues Preisverzeichnis kostenlos!

Holz vor Fäulnis schützen

durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35
„Paratect“, Borsdorf Leipzig

Empfehle

Papptöpfe

Erfolg

Bestellungen werden schon jetzt entgegengenommen

Karl Weber, Papptopffabrikation
Arnsdorf bei Penig in Sachsen
Post über Rochlitz [256

Zu verkaufen:

„**Gartenwelt**“, Jahrg. 1925 bis 1929 und 1931, alle geb., etwas gebraucht, RM 5.— für d. Jahrg.
Karl P. Geuter, Stuttgart,
Neckarstr. 13. [237

Dithmarscher Kohlsamen!

Dauerrotkohl, Dauerweißkohl, Dauerwirsingkohl, Platter-Dänenkohl, Septemberweißkohl. Anerkannte Sorten. Gegen die Umfallkrankheit durch Warmwasserbehandlung gebeizte Saat. Liste auf Anfrage. [212

Eduard Lass

Wesselburen (Holst.) Ruf 596

Gebrauchte, aufgearbeitete, eiserne

Rohre

aller Art für **Heizungen, Leitungen** (auf Druck geprüft), **Stützen** usw. liefert aus großem Vorrat
Hannoversche Montangesellschaft m. b. H.,
61] **Hannover - Linden 132,** Fernruf 41320—22.

Gummistiefel für Gärtner RM 12,95.
Katalog frei! — **Gummi-Haas A 25, Hattersheim b. Frankfurt a. M. 2.** [244

Gummibereifte zweirädrige Handwagen

Ladefläche ca. 60×90 cm, vielseitig verwendbar, liefert überall hin
Leo Egmer, Fahrzeugbau,
Glowitz i. Pomm. [181

Pflanzenschutz
durch „**VOMASOL**“



Ratgeber kostenlos vom Hersteller: **VOMA**
Chem. Werk Dr. Heinrich Vogel
ALFELD/Leine 33

Frühbeetfenster

3 Sprossen, gut verglast und gestrichen, empfiehlt [204
K. Marx, Tischlerei und Glaserei,
Gollnow, Pom., Stettiner Str. 35.

Deutscher Lorbeer!

DEKULOB
(DEUTSCHER KUNST-LORBEER)
DEKUBA
(DEUTSCHER KUNST-AUCOBA)
in versch. Ausführungen

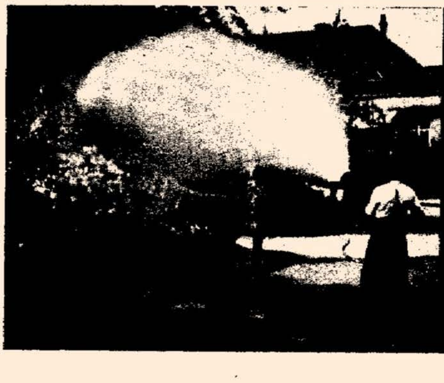
Harthauer Laub Blätter-Fabrik
Herm. Dietrich, Harthau Bez. Chemnitz

Pelargonien-Jungpflanzen!

„**Westfalengruß**“
„**Westfalenhexe**“
„**Volkskanzler**“

liefert zuverlässig in guter Qualität. Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste. [175

Fritz Schütte / Gartenbaubetrieb
Geseke i. Westfalen.



Lechlers Fächerdüse D.R.P.
im Gärtnereibetrieb

zur Beregnung von Rasenflächen
Blumenbeeten
Kastenkulturen
Topfpflanzen
Gemüseland

Fa. **Paul Lechler Stuttgart-N**
Kronenstraße 50

Stellenmarkt

Zuverlässiger

Garteninspektor

gesucht,

der geeignet ist, einen größeren Gärtnereibetrieb verantwortlich zu führen und möglichst schon in gleichartiger Stellung seine Befähigung nachgewiesen hat. Erwünscht ausreichende Kenntnisse in der Landschaftsgärtnerei und Verständnis für Tierhaltung. Bei Bewährung Lebensstellung. — Dienstwohnung vorhanden.

Aktien-Verein des Zoologischen Gartens zu Berlin, Berlin W 62, Budapester Str. 36. 246]

Obergärtner

für Palmen u. Warmhauspflanzen

zu sofort gesucht.

Leistungen müssen in diesen Kulturen über dem Durchschnitt stehen, flottes Arbeiten u. energisches Auftreten Bedingung. Ausbaufähige Lebensstellung. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen, mögl. auch Lichtbild, erbittet

Max Ziegenbalg, Gartenbaubetrieb
Dresden-A. 44, Schließfach 25.

[243

Botanischer Garten Würzburg [239

sucht zum 15. März d. J. einen zuverlässigen

Gehilfen für Warmhauskulturen.

Bewerber, die schon in diesen Kulturen tätig waren, richten ihre Bewerbung, unter Angabe ihres Militärverhältnisses, an **Gartenoberinspektor K. Matho.**

Gärtnergehilfen und -gehilfinnen

finden lohnende Beschäftigung und gründliche Ausbildung in Anzucht und Versand von winterharten Blütenstauden und Ziergehölzen. Bewerbungen an

Kayser & Seibert, Staudengroßgärtnerei
Roßdorf bei Darmstadt. [247

Für Villenhaushalt mit Frühbeeten, Obst-, Gemüse-, Stauden- und Grasgarten wird für sofort oder später tüchtiger u. selbständ. arbeit., lediger

Gärtner-Chauffeur

gesucht.

Da täglich ein Mercedes zu fahren ist, kommt nur ein sicherer Fahrer und guter Wagenpfleger, der über entsprechende Praxis verfügt, in Frage. Hilfe für die Gartenarbeit vorhanden. Bei freier Wohnung, Verpflegung, Dienstkleidung, Kassen, Wäsche, monatliches Gehalt 80 RM ohne Abzug. Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften sind zu richten an

Professor Dr. Clausen, Halle a. d. Saale,
Kirschbergweg 10. [257

Buchhalter

für Durchschreibebuchhaltung, auch in allen Kontorarbeiten, einschließl. Lohnwesen, In- und Auslandsversand und Devisenbewirtschaftung bewandert,

in ausbaufähige Lebensstellung für sofort gesucht.

Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Lichtbild an [250

Max Ziegenbalg, Gartenbaubetrieb,
Dresden-A. 44, Schließfach 25.

Tüchtige Baumschulgehilfen

zum 1. März gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen bei freier Station sowie Zeugnisabschriften erbeten an

Julius Brecht, Baumschulen
Ditzingen b. Stuttgart. [217

Zum 1. März 1939

junger Gehilfe

für gemischten Betrieb bei gutem Gehalt, freier Station und freien Kassen gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften (möglichst mit Bild) an die [245

Dr. Ferdinand Wahrendorff
Privat-Heil- und Pflegeanstalten,
Kommanditgesellschaft, Ilten üb. Hannover.

Suche zum 1. April für meinen anerkannten Lehrbetrieb [219

2 Baumschul-Lehrlinge

mit guter Schulbildung, bei freier Kost und Wohnung.

Carl Rettberg / Baum- und Rosenschulen
Hamburg-Harburg.

Suche sofort oder später für Gartenausführung

2 strebsame

Junggehilfen

aus Baumschul- oder Staudenbetrieb in Dauerstellung. Gute freie Station und Monatsgehalt.

Georg Blume
Dipl. - Gartenbauinspektor,
Hamburg-Bergedorf
Oberer Landweg 18. [248

Suche zum 15. Februar oder später flotten, jungen

Gehilfen

für Topfpflanzen, Binderei, etwas Verkauf und etwas Freiland. Angebote mit Geh.-Anspr. bei guter, freier Station u. Kassen an [260

Paul Schrefeld
Gartenbaubetrieb
Forst (Lausitz)
Richtstraße 34

Fortsetzung des Stellenmarktes auf Seite 9

Stellenmarkt

Suche zu sofort oder später **mehrere tüchtige**

Baumschulgehilfen

die gute Veredler sind und Erfahrung in Gehölzvermehrung besitzen. Ebenfalls suche ich noch

einige Landschaftsgehilfen

mit nachweisbarer Tätigkeit in der Gartengestaltung, sowie

Junggehilfen

die sich in diesen Berufszweigen einarbeiten möchten. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung, im Stundenlohn oder freier Station, erbeten an [238

Karl Meineke BAUMSCHULEN Nordhausen/H.

Karl Meineke, Baumschulen — Gartengestaltung, **Nordhausen am Harz** Ruf 1317.

Suche zum 1. März 1939 jungen, tüchtigen

Gehilfen

für reichhaltig gemischten Betrieb (acht Häuser). Angebote mit Gehaltsforderungen bei freien Kassen und guter freier Station erbeten an [235

Wilh. Schütte, Gartenbau, Delmenhorst bei Bremen.

Suche für sofort oder später [254

tüchtigen 1. Gehilfen

ferner einen **jüngeren Gehilfen**

für meinen 10-Morgen-Betrieb (Gemüse und Topfpfl.) mit ca. 1650 qm Glas, bei guter freier Station u. Familienanschluß. Für ersteren spätere Verheiratung gestattet. Angeb. erbittet

W. Lange, Gärtnerei, Burla, ü. Wutha (Th.)

Gärtnerin

zur Erledigung von Versand- und Schreibarbeiten zum baldigen Eintritt gesucht.

Gefl. Angebote an [198

Richard Meisert, Samenzüchterei, Könnern a. d. Saale.

Für sofort, spätestens 1. März, wird in Dauerstellung tüchtige, gewandte und fleißige

Gärtnerin

gesucht. In erster Linie für [255

Versand und Einzelverkauf in Topfpflanzen

etwas Kenntnisse in Stauden erwünscht. Bezahlung nach Vereinbarung. Sofortige Angebote an

Gebr. Kurz, Gartenbaubetriebe, Neu-Ulm

Zum baldigen Antritt suchen wir eine

Gärtnerin

für Topfpflanzenkulturen, die zugleich Uebung in Binderei hat. Unterlagen über bisherige Tätigkeit nebst Gehaltsansprüchen (Kost und Wohnung wird nicht gewährt) erbitten [249

Gebr. Lange, Emden (Ostfrsl.)

Dauerstellung

wird jüngerem, möglichst unverheiratetem

Privatgärtner

in westlichem Vorort Berlins bei guter Bezahlung zum 1. März geboten. Gewächshauserfahrungen erforderlich. Schöne Wohnung in besonderem Gärtnerhaus vorhanden. Schriftliche Angebote unter **Gw 262** an den Verlag dieser Zeitschrift.

Gartenbautechniker

alter Landschafter, mit reichen praktischen Erfahrungen, firm in Aufmaß und Nivellement, sowie mit allen im Innendienst vorkommenden Arbeiten bestens vertraut, 27 Jahre alt,

sucht für 1. März passenden Wirkungskreis

bei Stadt, Behörde oder Privat. Angebote mit Gehalts- und Betriebsangaben erbeten unter **Gw 253** an den Verlag dieser Zeitschrift.

Staatliche Versuchs- u. Forschungsanstalt für Gartenbau

Pillnitz / Elbe

Beginn des höheren Lehrganges am 15. März 1939. Ausbildung zum „staatl. gepr. Gartenbautechniker“ und „staatl. dipl. Gartenbauinspektor“. Fachrichtungen: Obst- und Gemüsebau, Gartengestaltung, Zierpflanzenbau. — Aufnahme von Gasthörern zu allen Lehrgängen.

Dreijahresbericht RM 1.40. — Auskunft durch Briefe und Drucksachen kostenlos. [66

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg bei Berlin

Einrichtung der Landesbauernschaft Kurmark.

Beginn des Sommer-Semesters am 12. April 1939.

Allgemeiner Lehrgang / Techniker-Lehrgang / 5. Semester

Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheim — 50% Fahrpreisermäßigung für alle Semester- und Ferienreisen zwischen Wohnort und Oranienburg — Werbeschrift und alles Nähere durch die Schulleitung.

221

Spezialist

für Gemüsetreiberei

Gartenbauschüler Straelen, langjährige Erfahrung im In- u. Ausland, 30 J. alt, sucht Stellung als „Kultivateur“, auch i. Ausland.

Arthur Neumann
Hamburg 6 [236
Kampstr. 27, I., bei Müller.

Griechische Steckzwiebeln

ca. 500 Stück auf 1 kg gehend,
per 50 kg RM 35,20
Postkolli „ 4,—
einschl. Verpack. ab hier p. Nachn.

GEWA, Calbe/Saale
Telefon 330. [129

Halt! Landschafts- und Erwerbsgärtner!

Hepatica tril., einf. blau, 8köpfig, % 9 ℳ, **Cyclamen europ.**, % 10 ℳ, starke blühb. Knollen. **Schildfarn** (Aspid. filix mas.), starke mit 8–10-cm-Kopfstärke, % 25 ℳ, **Enzian Asclepidea**, % 25 ℳ.

Jos. Jagersberger, Gratwein, Steiermark (Ostmark). [251

Edelnelken

neue amerikaner Sorten:
Maytime, Garnets Beauty, Anita, Paragon, Gardenia usw.
liefert die Nelkenspezialkultur

Otto Dellinger,
38] **Kreuzlingen** (Schweiz).

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Clivien

Samen % RM 15,00, Jungpflanzen von RM 0,25 — 1,00, blühbare, RM 2,00—4,00 der weltbekannten Könemannschen Hybriden. [58
Nachnahme. Netto Preise.

Max Schäfer, Rastatt (Bad.)

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Wohlriechende Cyclamen-Neuheiten
aus der Ostmark!

Sämlinge zum ersten Mal im Altreich angeboten.
Gefüllte Sorten: „Oesterreich“, lachsrosa, „Salzburg“, leucht.-rosa, °/₀ 8.- RM. „Frau Pregetter“, leucht. dunkelrot, „Steiermark“, lilarosa, „Kärnten“, dunkelkarmin, „Hofrat Rottenberger“, lichtlachs und Leuchtfeuer, °/₀ 7.- RM. Verlangen Sie Sortenliste von

Josef Pregetter / Gartenbau / Weiz
Steiermark — Ostmark. [179



Blumenkohl „Cito“

„Cito“ ist der Blumenkohl,
den jeder Fachmann kennen soll!
Wer klug ist und wer rechnen kann,
der baut stets Meiserts „Cito“ an!

Originalpakete per Nachnahme
1 Port. 0.50 10 gr. 4.40 50 gr. 17.-
Für Erwerbsgärtner 15% Rabatt

RICHARD MEISERT
Samenzüchterei **Könnern a/S. 6**
Verlangen Sie meinen Katalog. [51 a

Hänge-Etiketten Ia Qualität, geg. Nachn. m. 3% Skonto, einseitig mit gelber Oelfarbe gestrichen und Zinkdraht

5	7½	8½	10	12	14 cm
3,30	3,60	4,15	4,70	5,60	7,- RM ‰

Steck-Etiketten

6	8	10	12	14	17	20	22	24	30	40 eins gelb
1,80	2,30	2,80	3,40	3,90	4,90	7,0	8,40	10,50	15,90	33,60 RM ‰

Samenverkaufsständer, sehr stabil gearbeitet [118

Fächerzahl	40	44	49	54	62	72
pro Stück	2,10	2,20	2,60	2,80	3,10	3,30 RM

Garten-, Rosen- und Dahlienpfähle, rund, mit Maschine weiß geschält und gespitzt:

Länge	1,-	1,25	1,50	1,75	2,-	2,25	2,50 m
100 Stück	7,-	9,-	12,-	16,-	20,-	23,-	25,- RM

Blumenstäbe, Maschinenstäbe, Baumpfähle zu Normalpreisen
FRITZ BARTHOLOME, Holzwarenfabrik, GESCHWENDA (Thüringer Wald 3).

Ihre Erde wird frei von Unkraut
und Krankheitskeimen

jeglicher Art durch den hervorragend wirtschaftlichen

Erdsterilisator „Pronto“

Auskunft erteilt

Heinrich Reich
Dortmund, Humboldtstraße 64

180]

Meine neue

Preisliste 1939

ist soeben erschienen

Reichbebildert und ausführliche Beschreibung aller angebotenen Pflanzen. Außerdem ausführliche Angaben über das Pflanzen aller Koniferen und Ericaceen

Auf Wunsch kostenlose Zusendung

G. D. Böhlje
Baumschulen
Westerstede i. Oldbg.

6]

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. IV. Vj.: Hauptausgabe 4091, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU vereinigt mit DIE GARTENWELT

Reichsnährstand · Blut und Boden

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Unterabteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 6 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 · 10. Februar 1939

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876 [63

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 55 446

Eine Sehenswürdigkeit

bilden meine Cyclamen-Großkulturen, denn

die Samenträger stehen noch in Hochblüte

Die großen Anlagen sind durch modernste Neubauten noch beträchtlich vergrößert, mancherlei verbesserte Einrichtungen dürften jeden Fachmann wegen ihrer Rentabilität und Neuartigkeit interessieren. Ich lade deshalb freundl. **zur Besichtigung** ein

E. Binnewies

Deutsche Cyclamen-Großkulturen

Alfeld (Leine) [34

Frühbeetkästen

Jetzt ist es Zeit, daran zu denken, darum fordern Sie Angebot oder Vertreterbesuch über unsere bewährten Kästen (Zementbeton) mit Luftisolation. [227

Gebrüder Franke, Friedeburg a. d. Saale

Beste Referenzen von Staats- und Erwerbsgärtnereien.

Humusdünger Nettolin

bodenverbessernd, düngend, desinfizierend.

Alleinherstellung:

Vereinigte Bleicherdefabriken A.-G., München

Zu beziehen durch den Düngemittelhandel

Walter Süptitz

Spezial-Jungpflanzen-Anzuchten

Hamburg-Eidelstedt

empfiehlt zur Frühjahrs-Lieferung

Jungpflanzen

von Lorraine-Begonien, Hortensien Chrysanthemen, Remontantnelken Cyclamen, Gloxinien

Nur beste Standardsorten!

Zonal-Pelargonie „LEIF" (Neuheit)

I. Preis Reichsgartenschau Essen

37] 10 Stück RM 6.- 100 Stück RM 50.-

Über 17000 Erwerbsgärtner des In- und Auslandes

erzielen seit Jahrzehnten mit unseren

Gemüse- u. Blumensamen

beste marktfähige Ware!

Fordern Sie jetzt umsonst Sorten- u. Preisliste an!

Weigelt & Co., Samenspezialkulturen

Blumenstadt Erfurt [39

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. L. Deutschmann: Mangel an Arbeitskraft — Leistungssteigerung Seite 61
2. Johs. Maas: Der eingetretene Mangel an Grünpflanzen und Mittel zur Abhilfe „ 62
3. Erich Holz: Beitrag zur Kultur der Erica gracilis
4. Eugen Hahn: Wachsende Schnittblumenproduktion in der Schweiz (mit Abb.) „ 63
5. G. Schumacher: Anzucht erstklassiger Gemüse-Jungpflanzen „ 64
6. Hahn: Eine interessante Doppelkastenkonstruktion
7. L. Rath: Echeverien für den Wintermarkt (m. Abb.)
8. Franz Engler: Neue Lorraine-Begonie Englers Ideal „ 65
9. C. Grunert: Über rosablühende Arabis (mit Abb.)
10. A. Kelch: Einfache Dicentra-Vermehrung . . . „ 66
11. E. Mehlis: Zur Anzucht der Herbstanemonen
12. C. Grunert: Zur Kultur von Primula Winteri
13. P.S.: Calendula-Neuheit Tip Top
14. P.S.: Eine neue Verbenen-Rasse
15. Hahn: Ein neuer Cornuta-Typ (mit Abb.) „ 66
16. E.: Grundsätzliche Betrachtung über Baumschulkultur Seite 67
17. K.: Erfahrungen mit Rosen-Stammbildnern
18. W. Kr.: Frostbeobachtungen an Birnensorten . . „ 68
19. K. F. Otto: Japanische Zierkirschen
20. Ei.: Viburnum Davidii
21. Hahn: Drei wertvolle neue Ilex (mit Abb.)
22. A. Steffen: Kurzberichte von einer Amerikareise. IV. Stoffhäuser-Verdunkelung für frühe Blüte (mit Abb.) „ 69
23. H. Sauerbaum: Tankkulturen — eine Umwälzung?
24. F. Rehnelt: Treue um Treue „ 70
25. Kurze Marktnotizen
26. Dr. R. Laubert: Zwei weitere Pappelschädlinge
27. R. Sander: Vereinfachung der Calceolarien-Anzucht
28. R. Hartnauer: Kali als Abwehrmittel gegen Blattläuse „ 71
29. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
30. Inland-Rundschau
31. Neue Bücher „ 72
32. Persönliche Nachrichten

Der Stellenmarkt dieser Nummer befindet sich auf Seite 8 und 9

Achtung! Gärtner und Gartenbesitzer!

Jetzt ist es höchste Zeit, den schon seit Jahren bekannten und bewährten [197

organischen Dünger „Planktol"

zu verwenden. Gehaltsgarantie:
5—6% **Stickstoff**
15—16% **Phosphorsäure**
1—2% **Kalk**
1—2% **Kohlensäure**

Dieser Dünger wird bei Gemüse, Spargel und Erdbeeren mit oder ohne Stallmist zusammen untergegraben oder mit Kompost vermischt und wirkt dann vorzüglich. Außerordentlich preiswert: per 50 kg ab Station Treuenbrietzen RM 6.— Bahnnachnahme per Probezentner.

Lehmann & Sohn, Treuenbrietzen (Mk.)

Die massgebenden Neuheiten von ERNST BENARY ERFURT

Lupinus polyphyllus Abendglut: Die begehrtesten Farbentöne von hell- und goldgelb, chamois, aprikose, rosa bis tiefrot in einem erstaunlichen Reichtum der Abstufungen, wie der strahlende Sonnenuntergang.

Papaver nudicaule Kardinal: Das tiefe Kardinalrot der seidigen Blumenblätter, unterstützt durch das Gold der Staubgefäße, strahlt in verschwenderischer Leuchtkraft. Außerordentlich dankbar bei leichter Kultur.

Solidago hybrida Goldkind: Die goldgelben Blüten erscheinen schon im Juli bis August. Der Wuchs ist geschlossen, straff und 60—70 cm hoch.

bekommen Sie in jedem guten Fachgeschäft

CYCLAMEN-SÄMLINGE

aus anerkanntem Saatgut, meiner stark wachsenden Rasse,

aus dem Saatbeet:	**Hauptfarben**	je % 5.—,	je ‰ 45.— RM
	Lachsfarben	6.—,	55.—
	Leuchtfeuer	7.—,	65.—

biete an gegen Nachnahme

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938" **zweimal die höchste Auszeichnung.** [80

Frühere Ernten und reicheren Gewinn erzielen Sie mit:

Oskar Otto's Schutzzolltopf

Preise:	%	‰
Größe I, 4 cm ⌀,	5.—,	50.—
„ II, 5½ „ „	7.—,	66.—
„ III, 8 „ „	8.—,	78.—

Weitere Größen und Preisliste auf Anfrage.

Papptöpfe sind meine Erfindung!

Oskar Otto

Großgartenbau **Liegnitz**

Verlangen Sie bei Ihrem Samenhändler stets nur „Oskar Otto's Schutzzolltopf" [56

Wohlriechende Cyclamen-Neuheiten aus der Ostmark!

Jungpflanzen, 1× pikiert, lieferbar ab Mitte bis Ende Februar.

Gefüllte Sorten: „Oesterreich", lachsrosa, „Salzburg", leucht.-rosa, % 10.- RM. „Frau Pregetter", leucht. dklrot, „Steiermark", lilarosa, „Kärnten", dunkelkarmin, „Hofrat Rottenberger", lichtlachs und Leuchtfeuer, % 8.50 RM. Verlangen Sie Sortenliste von

Josef Pregetter / Gartenbau / Weiz

Steiermark — Ostmark. [179

Heinemann's Rosen-Aster „Jugend“

Eine ausgesprochen schöne Neuheit, die sich überall sehr gut bewährt und von der Kundschaft stürmisch verlangt wird. „Jugend“ hat den Wuchs und den Bau einer Rosenaster, wie der bekannten neuen Sorte „Leuchtfeuer“; die Blumen sind fester, mehr in der Art einer Victoria-Aster. Rosen-Aster „Jugend“ ist abgeschnitten außerordentlich haltbar. Helles Inkarnatrosa, mit Chamois- und Lachstönen unterlegt, ist die Farbe, bei der die zarten Lachs- und Chamoistöne auf dem rosig fleischfarbenen Untergrund eine entzückende Farbenzusammenstellung ergeben. Wird eine Blume im Licht bewegt, so schillert jeder Farbton anders. Starke, steife Stiele, lange Haltbarkeit der abgeschnittenen Blumen und die neuartige ansprechende Farbe machen diese neue Aster zu einer begehrten Schnittsorte.
100 g M 51.—, 10 g M 8.—, 1 Portion 40 Pf

Heinemanns Rosen-Aster „Lavendel“, helles, zartes, reines Lavendelblau. Eine aparte und für viele Zwecke sehr brauchbare und ansprechende Schnittfarbe.
100 g M 58.—, 10 g 9.—, 1 Portion 40 Pf

Heinemanns Rosen-Aster „Silberrosa“, helles, silbriges Rosa mit leicht lila Schein. Eine feine Binde- bzw. Schnittasternfarbe.
100 g M 19.20, 10 g 3.20, 1 Portion 32 Pf

Aurora-Aster „Herbstsonne“, Neu. Zartlilarosa mit goldgelber Mitte, 75-80 cm. Wächst kräftig und verzweigt und bringt auf langen festen Schnittstielen große gelockte Blumen mit goldgelb geröhrter Mitte. 10 g M 5.60 1 Portion 40 Pf

Goldball, Peerless Yellow, 60—70 cm lange Stiele mit großen gelben Blüten, die schönste gelbe Aster.
100 g M 19.20, 10 g 3.20, 1 Portion 32 Pf

Goldgarbe (Golden Sheaf, Goldkissen), Welkeresistente auf langen festen Stielen, große gutgefüllte hellgelbe Blumen mit goldgelber geröhrter Mitte, haltbar. 10 g M 4.—, 1 Portion 33 Pf

Los Angeles, verbesserte Kalifornische Riesenaster, früher blühend, größere noch besser gefüllte Blumen, lange Schnittstiele, zartfleischfarbigrosa, 60—70 cm.
100 g M 34.60, 10 g 5.60, 1 Portion 40 Pf

Meister-Schnitt-Aster „Sonnenstrahl“, schönes, leuchtendes Gelb, Blumenform fein gedrehte Pedale, lange Schnittstiele, 50 cm
100 g M 34.60, 10 g 5.60, 1 Portion 40 Pf

Rubin, 60—70 cm, verzweigter Wuchs, lange Stiele, gut gefüllte Blumen von einer in Astern seltenen leuchtend scharlach- bis blutroten Farbe, eine sehr gesuchte Schnittsorte.
100 g M 9.40, 10 g 1.80, 1 Portion 28 Pf

Leuchtfeuer, 45-50 cm, Bau der Victoria, Blumenform der Rosenaster, leucht. dklscharlach mit hell. Mitte, außerordentl. wirkungsvolles Rot, feste Stiele. 100 g M 19.20, 10 g 3.20, 1 Portion 35 Pf

Rosenknospe, Bau u. Blumen wie Leuchtfeuer, aber die Farbe ist ein schön. kräft. Rosa. 100 g M 17.40, 10 g 3.—, 1 Portion 30 Pf

Weißer Ball, 60—70 cm, eine ganz hervorragende Verbesserung der weißen amerikanischen Buschaster, herrliche, große, dichtgefüllte, sehr haltbare Blumen auf langen Stielen. Die schönste weiße Schnittsorte. 100 g M 13.40, 10 g 2.60, 1 Portion 30 Pf

Königin der Riesen, eine früher blühende kaliforn. Riesen-Aster, verzweigt sich und bringt sehr lange (bis 60 cm) Schnittstiele. Die Blumen sind schön gewellt und sehr groß, herrl. Schnittaster.
Mischung: 100 g M 19.20, 10 g 3.20, 1 Portion 30 Pf
Einzelfarben: 100 g M 23.—, 10 g 4.—, 1 Portion 35 Pf

F. C. HEINEMANN
mit der säenden Hand

Wir gewähren den vom Reichsnährstand festgesetzten Rabatt

Samenaufträge über RM 50.— geben portofrei. Verlangen Sie sofort gratis Prachtkatalog 1939, er zeigt an Hand vieler Abbildungen und guter Beschreibungen alle für erfolgreiche Gemüse- und Blumenzucht unentbehrlichen Sorten preiswert.

F. C. Heinemann Erfurt 22
Großgärtnerei · Baumschulen · Samenzucht
Gegründet 1848

Großhallen
Blocks für Festverglasung und
Fensterblocks
Kulturhäuser

in jeder Größe und Ausführung

Ludwigsburger Gewächshausbau

Krähe & Wöhr K.-G., Ludwigsburg (Württ.)

Lieferant zahlreicher Gewächshausanlagen in der Schweiz, u. a.:

Baum, Vevey (Schweiz)
Kropf, Bern „
Schlageter & Co., Montreux (Schweiz)

[290



Meine Züchtungen haben Weltruf!

Primula obconica Saatgut

neuer Ernte

1. **Bayernblut,** tiefdunkelrot 1/4 g 3,20 M, 1/2 g 6,— M, 1 g 10,65 M
2. **Schneelawine,** reinweiß 1/4 g 4,80 M, 1/2 g 8 — M. 3. **Königsee** leuchtend, dunkelblau, 1 Port. 2,70 M, 1/4 g 6 — M, 1/2 g 10,65 M.

Erwerbsgärtner erhalten auf vorstehende Samenpreise 25 % Rabatt.
Verlangen Sie **meine Preisliste** zum **sorgfält., überlegt. Einkauf!**

Robert Mayer, Großgärtnerei, **Bamberg XII**
Versand per Nachnahme! Erfüllungs- und Zahlungsort Bamberg.

Speditionen

von Rosen, Forst- und Heckenpflanzen
sowie aller anderen Baumschul- und Topfpflanzen **über Hamburg** nach und von allen Plätzen des In- und Auslandes.

Spezial-Speditions-Verkehre
für **Pflanzen, Blumenzwiebeln, Maiblumenkeime, Sämereien** nach und von **Holland, England, Amerika und den nordischen Ländern.** Erledigung aller Zoll-, Ein- und Ausfuhrformalitäten. Aufmachung von Konsulatsfakturen. Einzug von Rechnungsbeträgen auf alle In- und Auslandsplätze. Prompte Abrechnung.
Assekuranz — Lagerung. Ausführl. kostenlose Auskunft über alle Speditions-, Fracht-, Zoll-, Konsulats-, Ein- und Ausfuhrvorschriften.

Georg Hoyer & Co., Hamburg 8
Dovenfleth 50—51 (Brauerhof).
Spezialgeschäft f. Speditionen gärtn. Erzeugnisse.

115]

Der Siegeszug des Blankglases

Wo immer unter Glas Hochleistungen

erzielt werden, einerlei, ob in den
Blütenfeldern der sonnigen Riviera,
Gemüseplantagen des kühl-feuchten Dänemark,
Musterkulturen Hollands,

überall beherrscht Blankglas die Glasfelder,

und das mit gutem Grund, denn seine Vorzüge sind durchschlagend.

Auch im deutschen Gartenbau
führt Blankglas mit über 90%

Blankglas — nach wie vor — **das unübertroffene Gartenglas**

Verlangen Sie kostenlos die Prospekte G 3 und G 4.

Verein Deutscher Tafelglashütten / Frankfurt-Main

[169

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang — Berlin, 10. Februar 1939 — Nr. 6

Mangel an Arbeitskraft — Leistungssteigerung / L. Deutschmann-Spandau.

Mit sorgenden Gefühlen stehen wir vor der im kommenden Jahre zu bewältigenden Arbeit. Fragen der Leistungssteigerung, Sorge um ausreichenden und einsatzfähigen Nachwuchs beschäftigen uns tagtäglich. Noch in keinem Winter konnte man eine derartige Nachfrage nach Arbeitskräften in unseren Fachzeitschriften feststellen wie in diesem. Mit der Tatsache, daß auch in unserem Berufe großer Mangel an Arbeitskräften ist, müssen wir uns abfinden. Es gilt nun, Wege zu finden, diese Schwierigkeit zu überwinden. In den Vordergrund ist dabei die Leistungssteigerung der vorhandenen Arbeitskräfte zu stellen, d. h. bei einem Minimum von Kraftaufwand muß in möglichst kurzer Zeit möglichst viel geschafft werden. Wie sieht es mit der Verwirklichung dieser Forderung in der Praxis aus? Es ist kein Zufall, daß viele unserer Großbetriebe aus Mittel- und Kleinbetrieben hervorgegangen sind. Oberster Grundsatz dieser Betriebsführer ist stets gewesen: Nutze die Kraft — aber an der richtigen Stelle, nie ausbeuterisch.

Immer wieder wird man die Beobachtung anstellen können, daß in vielen Betrieben dem Leerlauf in den einzelnen Arbeitsgängen zu wenig oder gar keine Beachtung geschenkt wird. In Topfpflanzen-Betrieben treten z. B. beim Vertopfen der Pflänzlinge immer wieder die gleichen Fehler auf. Der Weg, den die Hände zurücklegen, um das Pflänzchen in das neue Erdreich zu verstopfen, ist in den meisten Fällen viel zu weit. Die Kisten oder Schalen müssen eng zusammenstehen, oder man legt die Pflänzlinge auf eine Glasschale und bringt sie somit dem neuen Standort näher. Noch weit größerer Zeitverlust tritt beim Umtopfen auf, wenn der Betreffende gedankenlos arbeitet. Wie zeitraubend ist z. B. das öftere Hereinschaffen der Erde, wenn nicht genügend für eine bestimmte Zeit vorgesorgt wird. Vor einigen Jahren fand in dieser Zeitschrift ein reger Gedankenaustausch über die praktischste Verpflanzweise statt. Viele Anregungen wurden gegeben. Heute kann es sich nur noch darum handeln, dasjenige Verfahren zu wählen und anzuwenden, bei dem die Arbeit gut und schnell ausgeführt wird.

Betrachten wir ferner die Arbeit des Stecklingsschneidens; kein überflüssiger Griff und keine unnötige Wendung des Stecklings sollte dabei vorkommen. Der einzelne Leerlauf summiert sich in der Gesamtheit. Wieviel Wege werden auch umsonst gemacht. Dies gilt besonders beim Gießen oder Umstellen von Pflanzen im Gewächshaus. Viel Wegezeit ist einzusparen, wenn der Gießer an der liefernden Wasserstelle anfängt und nicht den gegossenen Abschnitt noch einmal zurücklegt. Es mag manches vielleicht kleinlich wirken. Aber wieviel mehr könnte bei Ausschaltung des Leerlaufes geleistet werden!



Neue Lorraine-Begonie „Englers Ideal", entstand aus „Konkurrent compacta". Die Blütenfarbe ist etwas dunkler als bei dieser. Hierzu besonderer Text. Auf.: Arndt.

In Baumschulbetrieben haben sich neue verbesserte Baumheber und Baumrodemaschinen immer mehr eingebürgert. Wo es nicht angängig ist, mit diesen zu arbeiten, ist unbedingt auf praktische Geräte anderer Art und richtiges Angraben der Bäume Wert zu legen. Die Frage, ob Spaltpflanzung oder nicht, dürfte heute von jedem verantwortlichen Gärtner und Baumschuler richtig eingeschätzt werden. Bei den Veredlungen in den Sommermonaten ist durch Vergebung dieser Arbeit in Akkord ein Leerlauf von selbst ausgeschaltet. Betriebstechnisch rückt für Baumschulen jedoch eine andere Frage in den Vordergrund, nämlich die Möglichkeit, durch Handveredlungen in den Wintermonaten die Zahl der Arbeitskräfte während des ganzen Jahres gleichmäßig zu halten. Diese Maßnahmen und andere tragen mit dazu bei, die Gemeinschaft innerhalb eines Betriebes zu festigen.

Im Obstbau wird man in erster Linie darauf bedacht sein müssen, daß Arbeiten, wie Spritzen, Ernten, Schneiden, die immer mit größeren Wegen verbunden sind, sinngemäß ausgeführt werden. Es kommt nicht nur darauf an, daß ein Baum richtig geschnitten wird, sondern auch in welcher Zeit die Ausführung der Arbeit erfolgt ist. Im Gemüsebau rückt die Frage der Technisierung immer mehr in den Vordergrund. Es ist nicht einerlei, ob man im zeitigen Frühjahr, wenn Wetter und Kulturen drängen, vier Tage durch gewandten Arbeitseinsatz gewinnt. Bestdurchdachte Geräte für Materialbewegung und Bodenbearbeitung sind weiter ausschlaggebend. Bis zum Aeußersten muß nach Möglichkeit die Hackarbeit in Zukunft durch Maschinen ersetzt werden, um freiwerdende Menschenkraft für solche Arbeiten einsetzen zu können, für die eine Anwendung von Maschinen nicht in Frage kommen kann, die technisch nur mit der Hand erledigt werden können.

Durch richtiges Ansetzen der Arbeitskräfte in der Landschaftsgärtnerei und durch überlegten Aufbau der zu verrichtenden Arbeiten kann auch hier noch eine erhebliche Steigerung der Leistung erreicht werden. Vor allem ist mehr denn je danach zu trachten, jeden an die Arbeit zu setzen, zu der er sich eignet oder die ihm liegt. Wie vielseitig ist doch dieser Berufszweig und welche große Rolle spielt er für das Gelingen der großen Bauvorhaben des Staates! Für die Betriebsführer der Gartenausführung ist schnelle und voraussehende Disposition heute unbedingt notwendig, damit durch Material- oder Leutemangel kein Leerlauf entsteht.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß diese ernsten Aufgaben, die alle Angehörigen des Berufes in gleichem Maße angehen, nur in der Betriebsgemeinschaft durch Mitarbeit aller und tatsächliches Denken bei der Arbeit zu lösen sind.

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Der eingetretene Mangel an Grünpflanzen und Mittel zur Abhilfe / Johs. Maas-Wandsbek.

Die heimischen Grünpflanzen-Anzuchten einschließlich der Einfuhr aus Nachbarländern reichen keinesfalls aus, um den gegenwärtigen Bedarf an besseren Grünpflanzen decken zu können. Das beweist auch die Tatsache, daß zur Zeit Großmärkte zum Teil fast ohne Angebot solcher Pflanzen sind und eine Menge Aufträge nicht ausgeführt werden können. Es ist deshalb notwendig, daß mit allen Mitteln versucht wird, die Anzucht von Grünpflanzen zu vermehren und zu beschleunigen.

Die Zeit der Vermehrung dieser Pflanzen steht unmittelbar vor der Tür. Die verschiedenen Ficus, Philodendron, Dracaenen, Dieffenbachien und viele andere Grünpflanzen müssen jetzt vermehrt werden. Von besseren Farnen, wie *Asplenium nidus*, Polypodium, besseren Adiantum, Nephrolepis, Platycerium usw., werden demnächst Jungpflanzen angeboten, die zu beschaffen jetzt ebenfalls die beste Zeit ist. Sansevierien wären auch zu vermehren, sofern es nicht schon an Mutterpflanzen mangelt. Häufig wird es natürlich an genügend Vermehrungsmaterial fehlen, wenn Besonderheiten neu aufgenommen werden sollen. Hier sollte mehr von der Gelegenheit Gebrauch gemacht werden, mit botanischen Gärten in Tauschgeschäfte zu treten, indem man diese mit Jungpflanzen aller Art beliefert und dafür Mutterpflanzen erhält, die für den Erwerbsgärtner manchmal viel bedeuten. Denn der botanische Garten kann alle Vermehrungs-Möglichkeiten schon aus Platzmangel meistens nicht auswerten, hat dagegen oft Bedarf an Sortimenten von Kultur- und Marktpflanzen.

Wichtig ist, die Vermehrung dieser verschiedenen Pflanzen gleich richtig anzufassen. Erforderlich sind vor allem Warmhäuser mit Warmbeeten. Die verschiedenen Ficus vermehrt man darin durch Kopf- und Blattstecklinge. Der Schnitt ist schräg durch den Blattknoten zu führen, die Stecklinge wachsen so gut, und es geht kein Blatt verloren. Das Blatt wird etwas aufgerollt und durch ein Gummiband zusammengehalten. Dann wird es mit einem Maschinenstab in kleine Töpfe gesteckt. Das Stecklingsblatt nimmt so nicht mehr Platz in Anspruch, als der Topf groß ist. Bei einer Beettemperatur von etwa 30° C sind Ficus bei solcher Vermehrung immer schnell bewurzelt. Man schneide die Mutterpflanzen aber nicht gleich bis auf die untersten Blätter herunter, sondern zunächst den Kopf und nur die oberen Blätter. An den unteren sind die Augen meistens noch nicht genügend ausgebildet, was aber nach dem Kopfschnitt schnell nachgeholt ist. Dann kann man auch diese Blätter als zweiten Satz schneiden und stecken. Bei solchen Ficus-Stecklingen werden die Augen bedeutend schneller austreiben, der Erfolg also auch sicher sein.

Philodendron schneidet man nicht gleich in Stücke, sondern legt sie erst ein paar Wochen ganz ins Vermehrungsbeet. Die Pflanzen werden ausgetopft, der Länge nach ins Beet gelegt und der ganze Stamm, wenn man so sagen will, mit etwas leichter Erde bedeckt. So schwellen die Augen, die austreiben sollen, schon etwas an, auch neigen die einzelnen Stammteile zum Wurzeln. Erst dann wird geteilt, und in ganz kurzer Zeit wird man den gewünschten Erfolg haben. Die an den Stengelteilen sitzenden Blätter werden natürlich nicht entfernt. Kommen ein paar neue Blätter dazu, so hat man in ganz kurzer Zeit schon einen Teil verkaufsfertige Pflanzen. Bei sofortigem Teilen der Stengel zur Vermehrung dauert es dagegen viel länger, bis man verkaufsfertige Pflanzen hat.

Dracaenen und Croton dürfte man ähnlich wie Ficus behandeln, um besten Erfolg zu haben. Bei Sansevierien wird noch vielfach der Fehler gemacht, daß Blätter von Fertigpflanzen, die verloren gehen, einfach weggeworfen werden. Gewiß sind sie mitunter am unteren Ende etwas angefault. Das ist aber kein Grund, solche Blätter nun auf den Kompost zu tun, sondern man kann sie immer noch zu Vermehrungszwecken verwenden. Bei *S. Laurentii* wird man aus Blatteilstücken allerdings nur grüne Sansevierien erhalten. Doch warum nicht? Sie sind bei der Knappheit fast ebenso begehrt wie bunte Pflanzen, und man könnte auf diese Weise unter Umständen seinen ganzen Bedarf an grünen Sansevierien decken, ohne überhaupt Mutterpflanzen dafür bereit halten zu müssen.

Bei der Aufnahme von Farnkulturen, besonders besseren Farnen, wäre man allerdings auf den Zukauf von Jungpflanzen angewiesen. Solche Vermehrungen im Kleinen aufzunehmen, lohnt meines Erachtens kaum. Man sollte sie Spezialbetrieben überlassen. Bei der Aufnahme von Palmenkulturen ist die Beschaffung der Samen die Hauptschwierigkeit. Doch gibt es Firmen für Samen-Import, die ziemlich sicher keimfähige Samen liefern.

Alles in allem ist es gewiß, daß bei gutem Willen auch in Inlandbetrieben noch mehr bessere Grünpflanzen gezogen werden können, um die Nachfrage in den pflanzenarmen Zeiten decken zu können und das Geschäft nicht vernachlässigen zu müssen.

Beitrag zur Kultur der Erica gracilis.

In der hiesigen Stadtgärtnerei werden jährlich 7 bis 8000 *Erica gracilis* kultiviert. Die Vermehrung erfolgt im August, genau wie in Leipzig, nur mit dem Unterschied, daß wir keine Heideerde zur Kultur haben, sondern nur Moorerde mit Torf und Sand. (Ueber die Erdzubereitung und Düngung möchte ich in einem späteren Beitrag noch besonders berichten.) Auch pikieren wir die kleinen Pflänzchen nicht mehr, sondern lassen sie in den Vermehrungs-Kästen bis zum Frühjahr stehen.

Mitte April werden die jungen Pflanzen nicht eingetopft, sondern in behelfsmäßig hergerichtete Kasten im freien Grunde ausgepflanzt, und zwar in Abständen von 6 × 6 cm. Nach dem Auspflanzen bleiben die Fenster noch ungefähr vier Wochen auf den Kasten liegen, es wird aber gelüftet und bei Sonnenschein Schatten gegeben. Später steigert man die Lüftung, damit die Pflanzen abgehärtet werden, und läßt die Fenster dann ganz weg. Später kann dann in Abständen von drei Wochen eine flüssige Düngung von 2 g Harnstoff-Kali-Phosphor auf 1 l Wasser vorgenommen werden. Ich rate aber, nach jedem Düngen die Pflanzen mit klarem Wasser abzuspritzen. Die zarten Triebe können sonst leicht verbrennen.

Ende August bis Anfang September beginnt man mit dem Eintopfen. Die meisten Pflanzen sind dann schon so weit, daß man sie in 8- bis 9-cm-Töpfe eintopfen kann. Die Bewurzelung ist so vorzüglich, daß das Wurzelwerk einem Teppich gleicht.

Daher verwende ich zum Herausnehmen der Pflanzen das Messer. Die Ballen werden gleich so geschnitten, daß sie in die Töpfe ungefähr hineinpassen. Nach dem Topfen werden die Pflanzen bis zum Durchwurzeln wieder mit Fenstern bedeckt. Wachstumsstörungen durch das Eintopfen entstehen nicht, die Pflanzen wachsen freudig weiter, und man erzielt durch das beschriebene Kulturverfahren einen gleichmäßigen Bestand. **Erich Holz**, Fürstenwalde.



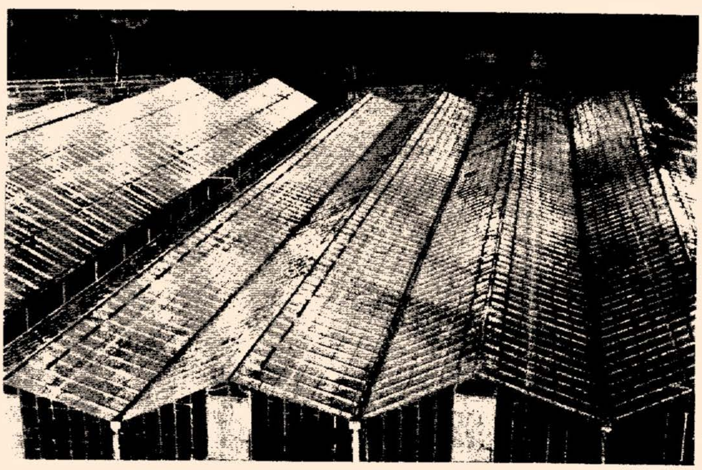
Wachsende Schnittrosenproduktion in der Schweiz / Eugen Hahn-Bornim.

Der schweizerische Gartenbau war in den letzten fünf Jahren bemüht, sich auch in der Schnittblumeneinfuhr möglichst unabhängig vom Auslande, d. h. von Italien und Holland, zu machen. Ein an die Bundesregierung gerichteter Antrag, die Einfuhr durch Schutzzölle zu unterbinden, war abgelehnt worden, so daß die Schweizer Schnittblumen-Erzeugung nach wie vor mit stärkster Konkurrenz zu kämpfen hat. Trotzdem haben sich die Betriebe behauptet und sind sogar mehr denn je im Ausbau begriffen. Mit dem Großanbau von Nelken befassen sich allerdings, genau wie vor zehn Jahren, in der ganzen Schweiz nur zwei Betriebe, Dellinger-Emmishofen und Suter-Tenero. Als ich um eine Erklärung hierfür bat, erhielt ich zur Antwort: „Wir sind zu nahe dem Süden“, und in Anbetracht des neuen schweizerisch-italienischen Schnittblumen-Grossistenabkommens scheint diese Ansicht auch heute noch vollauf berechtigt. — Etwas anders liegen die Verhältnisse dagegen in der schweizerischen Rosen-Erzeugung, da der Einfuhr aus Holland durch Valuta-Schwierigkeiten heute Schranken gesetzt sind. Es ist erstaunlich, wie die Schnittrosen-Erzeugung der Schweiz gerade in den letzten fünf Jahren zugenommen hat. Wenn auch die Firma Brunner-Vevey, die noch vor zehn Jahren die einzigen nennenswerten Schnittrosen-Kulturen in der Schweiz unterhielt, ihren Betrieb kaum wesentlich ausgebaut hat, von einem neu gebauten Rosenblock von 22×60 m Größe abgesehen, so entstanden doch zahlreiche neue großzügige Kulturen dieser Art: bei Schlageter & Co. in Vevey, Maier in Bex, Pougnier-Genf, van der Weide in Freiburg, Baum in Vevey und Kropf in Bern. Der Betrieb von Schlageter & Co ist auch in technischer Hinsicht recht interessant und bedeutend. Bei Pougnier-Genf, einem früher ganz auf Gemüsetreiberei eingestellten Betrieb, wurde neuerdings unter Leitung des Rosenspezialisten Obergärtner Wernhardt nicht nur ein neunkappiger aufklappbarer Gemüseblock mit Rosen bepflanzt, sondern auch noch ein weiteres großzügiges Vermehrungshaus für Rosen nebst drei Großlufthäusern, je 12×40 m groß, neu gebaut. Während Brunner-Vevey, Baum-Vevey und Kropf-Bern sich für das Blocksystem entschieden, stellte sich die Firma Maier-Bex von vornherein auf Großlufthäuser ein und ließ zwei Kulturhäuser von 20×50 m Größe errichten, die durch ihre Spannweite die größten Gewächshäuser der Schweiz sein dürften. Die Ausführung der Blockbauten der Firmen Baum und Kropf sowie der großzügigen Anlagen bei Schlageter und Maier lag in Händen zweier württembergischer Firmen.



Betriebstechnisch ist hervorzuheben, daß die Anlagen bei Pougnier und Brunner mit Blankglas, bei den übrigen Firmen mit Klarglas gedeckt wurden. In allen Betrieben werden die Rosen auf Erdbeeten kultiviert. Die Unterlagen-Frage ist in der Schweiz noch ungeklärt, der eine schwört auf *Canina*, der andere auf *Manettii*. Es wäre zu begrüßen, wenn die einzelnen Firmen ihre Erfahrungen mit den von ihnen verwendeten Unterlagen und Sorten an dieser Stelle selbst mitteilen würden.

Auf einige technische Besonderheiten, die mir in den genannten Betrieben aufgefallen sind, vornehmlich der Gewächshauskonstruktion, werde ich gelegentlich noch im einzelnen hinweisen.



Wachsende Schweizer Schnittrosengärtnereien. *Oben: Neuanlage bei Pougnier-Genf. Die ganze Anlage (ein Block von 9 Kappen und 3 Großraumhäuser) ist mit Rosen bepflanzt. Mitte: Zwei Großraumhäuser (20 m Spannweite) bei Maier-Bex, wohl der größte Gewächshausbau der Schweiz. Unten: Rosentreibhäuser bei Brunner-Vevey, der ältesten Schnittrosengärtnerei der Schweiz.* Aufn.: Hahn.

Anzucht erstklassiger Gemüse-Jungpflanzen / G. Schumacher-Essen.

Vielfach kann man im Frühjahr die Feststellung machen, daß die feilgebotenen Gemüse-Jungpflanzen nicht den Anspruch erheben können, Qualitätsware zu sein. Die häufigsten Mängel sind vergeilter Wuchs und schlechte Abhärtung, die nach dem Auspflanzen ins Freiland stets großen Verlust zur Folge haben. Hierdurch gehen jährlich große Werte verloren, die bei gewissenhafter Arbeit erhalten bleiben könnten. Durch die starke Förderung des Siedler- und Kleingartenwesens wird der Bedarf an erstklassigen Gemüse-Jungpflanzen immer größer. Um so wichtiger ist die Erzielung von Jungpflanzen nur erster Qualität.

Erste Voraussetzung hierfür ist bestes Saatgut, das die Gewähr bietet, hochwertige Fertigpflanzen zu liefern, sofern alle erforderlichen Kulturmaßnahmen richtig und zur rechten Zeit durchgeführt werden. In den verschiedenen Klimagebieten sollte man an den dort erfolgreichen Sorten festhalten, um zu verhüten, daß hochgezüchtete Sorten in einem ihnen nicht zusagenden Witterungsgebiet versagen. In Gegenden, die ab Ende Februar nicht mehr unter zu starken Frösten zu leiden haben, sollte man nur leicht gepackte Kasten für die Anzucht verwenden. Die erforderliche Erde soll über Winter auf flachen Haufen der Witterung ausgesetzt werden. Zur Gesunderhaltung der Sämlinge ist eine alte, abgelagerte, gut gekalkte Erde zu nehmen, die zur Erzielung reicher Wurzelbildung mit Torf und Sand durchsetzt sein muß. Im Winter setzt man der Erde noch Thomasmehl und Patentkali zu.

Um die Gemüse-Aussaaten schnell voranzubringen, wird der Samen vorgekeimt. Zu diesem Zwecke stellt man die benötigte Menge Samen mit leicht feuchtem Sand vermischt im Gewächshaus bei 18 bis 20 Grad Celsius dunkel und vor Mäusefraß geschützt auf. Die meisten Gemüsesorten sind in drei Tagen gekeimt. Man warte nicht, bis die Keimwurzeln zu lang geworden sind, dadurch entstehen dann Verletzungen beim Ausstreuen des Samens. Wird mit Sorgfalt weit genug ausgesät, so spart man nachher das lästige Ausdünnen und somit Arbeit und Geld. Das sogenannte „Umfallen“ oder „schwarze Beine“ sind fast immer eine Folge von Licht- und Luftmangel. Die Pflanzen müssen, wenn eben möglich, vom Erscheinen der Keimblätter an reichlich Luft haben. Bei sorgfältigem Gießen und guten Lichtverhältnissen wachsen sie recht schnell. Zur kräftigen Entwicklung kann eine schwache Kopfdüngung mit einem Volldünger gegeben werden. Wenn man so kultivierte Gemüsepflanzen noch vor dem Verkauf abhärtet, werden sie allen Ansprüchen genügen.

Als gefährlichster Schädling des Kohlanbaues gilt die Kohlhernie, besondere Beachtung sollen deshalb vorbeugende Maßnahmen finden. Beim Zubereiten der Aussaatbeete wird Cyanid-Schwefelkalk-Pulver mit eingeharkt. Dieses Mittel ist auch geeignet, verseuchtes Land wieder brauchbar zu machen. Vom Kohlgallenrüßler und der Kohlherzmade werden die frühen Gemüse-Jungpflanzen nicht befallen.







Interessante Doppelkasten-Konstruktion bei Gebr. Ritter-Mühlhausen (Elsaß). Der Mittelsteg besteht aus einem breiten U-Eisen, in das die Fenster mit einem schmalen U-Eisen eingreifen (Bild Mitte). An jedem Fenster ist ein einfaches Lüftungseisen, das unten umgebogen ist, befestigt (Bild oben). Aufn.: Hahn.

Eine interessante Doppelkasten-Konstruktion.

Im Betriebe der Firma Ritter-Mühlhausen, über deren umfangreiche Cyklamen-Kulturen ich in Nr. 47 v. Jgs. berichtete, ist neben dem nach eigenen Ideen konstruierten aufklappbaren Block auch das Doppelkastenquartier technisch interessant. Es umfaßt rund 3000 Fenster und wurde nur mit eigenen Arbeitskräften aufgestellt. Die 40 cm breiten Wege sind aus 2 m langen Betonstücken zusammengesetzt, die seitlich etwa 15 cm hoch sind und auf gemauerten Sockeln ruhen. Für das tägliche Gießen und Schattieren sind diese Wege breit und bequem genug. Auch beim Packen der Kasten mit frischem Dünger oder beim Ausfahren im Herbst kann man hier ohne weiteres mit der Handkarre arbeiten, zumal man schon seit Jahren die Ateco-Lastkarre „Richtig“ mit Gummirädern verwendet, durch die eine Beschädigung der Laufstege ausgeschlossen ist. Der First für die Fensterauflage wurde hier im Gegensatz zu den meisten Doppelkasten in Eisen ausgeführt, indem ein 10 cm breites U-Eisen auf Eisensockel gelegt wurde. Bei guter Pflege durch Karbolineum-Anstrich dürfte diese Konstruktion ein Menschenalter aushalten. Die U-Eisen-Fensterauflage setzte auch eine entsprechende Fenster-Konstruktion voraus. So entstand ein Fenstertyp, bei dem oben auf der Unterseite eine schmale U-Eisenrinne angeschweißt wurde, die, auf den First aufgelegt, in die Firstrinne eingreift. Es wird dabei ein dichter Abschluß erzielt.

Eigenartig ist die Fensterlüftung. Jedes Fenster ist mit einem entsprechend langen, unten abgerundeten Eisenband versehen, das nur zwei Lüftungsmöglichkeiten zuläßt: das Aufstellen auf die Laufstege oder auf die Seitenwandungen. Wie mir Herr Ritter versicherte, ist dies jedoch vollkommen ausreichend und stören die Eisenbänder bei dem Aufstapeln der Fenster gar nicht so, wie es den Anschein erweckt. Zusammenfassend möchte ich feststellen, daß ich selten eine so schöne Kastenanlage sah. Da sie mit dem Schlauch leicht sauber zu halten ist, kann sie nie unordentlich aussehen. **Hahn.**

Echeverien für den Wintermarkt.

Echeverien verdienen als winterblühende Topfpflanzen mehr Beachtung als bisher. Sie bieten eine gute Abwechselung auf dem Wintermarkt und sind als unempfindliche, meist lange blühende Topfpflanzen sehr beliebt.

Empfehlenswert ist vor allem *Echeveria Derenbergii.* Sie bildet gedrungene Rosetten, die Blätter sind ausgesprochen stahlblau mit roten Spitzen. Im April bis Mai erscheinen die steifen Blütentriebe von orangeroter Farbe. Da selbst die letzte Knospe am Trieb aufblüht, dauert die Blüte wenigstens sechs Wochen. Auch für den Muttertag ist sie eine sehr willkommene Topfpflanze, die viel Anklang findet. Ein reizender Weihnachtsblüher mit orangeroten Blüten ist *Echeveria carnicolor.* — Die Vermehrung erfolgt am vorteilhaftesten aus Samen. Man sät diesen im Januar bis Februar in flache Schalen in sandige, abgelagerte Heideerde aus und bedeckt ihn ganz wenig. Die Schale wird mit einer Glasscheibe bedeckt und im Vermehrungsbeet bei 20 bis 22° C aufgestellt. Sind die Sämlinge faßbar, so werden sie in Handkästen auf etwa 2 cm Abstand pikiert. Gegen Ende März kommen nun die Sämlinge auf einen warmen Mistbeetkasten. Bis zum Herbst wachsen sie hier zu blühbaren Pflanzen heran. Sie gedeihen am besten in sandiger, gut abgelagerter Mistbeeterde und bereiten in der Kultur keine Schwierigkeiten.

Man sollte einmal einen Versuch mit der Anzucht von Echeverien-Topfpflanzen für den Wintermarkt machen. Er wird davon überzeugen, daß die Kultur lohnend ist. **L. Rath**, Heiligenstedten.

Neue Lorraine-Begonie *Englers Ideal*. In den vergangenen Jahren ist viel für und wider die von uns in den Handel gebrachte Begonie *Konkurrent compacta* geschrieben worden. Eins aber ist sicher, und diese Feststellung kann man alljährlich wieder machen, daß diese Wuchsform einen bevorzugten Lorraine-Typ darstellt. Ausnahmslos greift der Abnehmer zu diesem Typ, und andere Sorten werden erst genommen, wenn dieser geräumt ist. Daß auch der *compacta* wie jeder anderen Sorte gewisse Mängel anhaften, wenn diese oft auch nur auf Kulturfehler zurückzuführen sind, sei unbestritten. — Aus der *Konkurrent compacta* heraus hat sich bei uns ein Sport gebildet, der eine ganz bedeutende Verbesserung der *compacta* darstellt und den wir im kommenden Frühjahre unter dem Namen *Englers Ideal* in den Handel bringen (siehe Bild auf der Titelseite!). Der Aufbau der Pflanze und die dicht über der Belaubung stehende geschlossene Blütendolde, die die Hauptwirkung der *compacta* ausmacht, sind unverändert. Die einen Schein dunkleren Blüten jedoch, die in noch größerer Fülle erscheinen und deren Staubgefäße ihre leuchtende gelbe Farbe viel länger als bei *compacta* behalten, geben der Pflanze ein frischeres, viel schöneres Aussehen. Das dunkelgrüne Blatt ist viel weicher als das glasharte der *compacta*, für das Verpacken ein großer Vorteil. Die *Ideal* wächst sehr stark und ist im Gegensatz zu *compacta*, die sich nicht so gut dazu eignet, auch als große Pflanze von auffallender Wirkung. Die Blütezeit fällt in die Monate Oktober bis Dezember, man kann sie Weihnachten noch in höchster Vollendung haben. An einer Pflanze aus März-Blattvermehrung von 50 cm Durchmesser zählten wir weit über 1000 gleichzeitig offene Blumen. Als aus Kopfstecklingen herangezogene Mittel- bis Kleinpflanze ist sie an Schönheit von kaum einer anderen Sorte zu erreichen. Schließlich ist auch, und das ist das Wichtigste, die Haltbarkeit im Zimmer größer als bei *compacta*. Die eigenen Feststellungen und die hervorragenden Begutachtungen seitens erster Fachleute veranlassen uns, die Sorte in den Handel zu bringen. Daß dies im 50. Jahre des Bestehens unseres Betriebes geschieht, sei ein gutes Omen für die Sorte. **Franz Engler**, Miltitz.

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Ueber rosablühende Arabis / C. Grunert-Leipzig.

Die Bestrebungen, neben den besten weiß blühenden Formen von Arabis gleichwertige rosa oder gar rötlich blühende Formen hervorzubringen, sind schon verhältnismäßig alt. Den Anstoß zu diesen Bemühungen hat wohl die Natur selbst gegeben, denn rosa Arabis sind ebenso lange bekannt wie *A. Billardieri* und *A. Halleri* var. *rosea*.

Die Arbeiten an rosa blühenden Garten-Arabis haben bekanntlich in letzter Zeit mit *Arabis albida atrorosea* und *A. albida coccinea* ihre Fortsetzung gefunden, aber beide stellen doch nicht das mögliche Endresultat dar. *Atrorosea* ist zweifellos hinsichtlich Wuchsfreudigkeit und Farbenbeständigkeit ein guter Fortschritt, aber *coccinea* (schon der Name ist etwas „dick" aufgetragen) ist kaum zu empfehlen, denn die Pflanze ist weder ein guter Wachser, noch ist sie während der Blüte hervorragend. Die Farbe verändert sich zu leicht. Andererseits sind bei den Arabis als Cruciferen Farb- und auch Formdurchzüchtungen durchaus möglich. Wie gut und intensiv sind die Kohlgewächse, Levkojen und Lack durchgezüchtet! Es ist aber ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß man bei den Cruciferen erst nach langwieriger und ziemlich in die Breite gehender Arbeit das Ziel erreicht.

Die Entwicklung wirklich wertvoller rosa oder rötlich blühender Garten-Arabis kann sicher stark gefördert werden durch verstärkte Heranziehung von Natur aus bunt blühender Formen für diese Bemühungen. An solchen Formen ist insbesondere das westliche Amerika recht reich. Es darf aber nicht unerwähnt bleiben, daß viele dieser von den Alpenpflanzenliebhabern hoch geschätzten Arten bei uns erst ausprobiert werden müssen. Die bekannteste der nordamerikanischen Arten bei uns ist wohl *A. blepharophylla* aus Kalifornien. Leider ist sie selten echt zu haben und spielt vielfach auch in der Farbe. Wie manche andere amerikanische Arten liebt auch diese Art etwas frischen, feuchten Boden, ist also nicht wie unsere Gartenformen und wie *A. albida*, die vom Kilimandscharo stammt, xerophil. Sie gedeiht in heißen Gegenden überhaupt nur im Halbschatten. Die Farbe ist bei den besten Pflanzen ein auffallend lebhaftes Karminrosa, das sich gut von den glänzend dunkelgrünen Blättern abhebt. Daneben ist auf folgende Arten hinzuweisen, die übrigens fast alle eine ganze Anzahl von Namen haben, ohne daß man sich bisher darüber geeinigt hat, welches der offizielle sein soll: *A. albertina (A. Drummondii* var *Wardii)* bildet einen kleinen Busch schmaler, graugrüner, glattrandiger, langstieliger Blätter (am besten zu vergleichen mit dem Blatt von *Alyssum saxatile)*, aus dem zahlreiche fast unbeblätterte Stiele mit nur wenigen, aber sehr großen bis feurig purpurrosa Blüten kommen; im ganzen sehr gut. — *A. alpina purpurea* stammt zwar aus Yunnan, verdient aber in diesem Zusammenhange einen Hinweis, denn man findet auch hier Pflanzen mit sehr lebhaft gefärbten Blüten. — *A. cognata* ist *A. Drummondii* der Sierra Nevada, zierlicher als *A. albertina*, mehr eine Matte bildend, mit purpurrosa Blüten. — *A. erubescens* ist von fast sukkulenter Erscheinung mit runden, fleischigen Blättern, die steif aufrecht stehen, und zart lila Blüten; sie wurde in Amerika zur Entwicklung einer buntblühenden Rasse von *A. albida* verwendet, die aber noch nicht genügend durchgezüchtet ist. — *A. pedicellata (A. phoenicaulis)* ist in der Erscheinung *A. albertina* ähnlich, sieht also insgesamt fast wie *Alyssum saxatile* aus, ist wüchsig und wächst schön gleichmäßig schon als kleine Pflanze, und auch schon bald nach dem Blattaustrieb beginnt der Flor der wirklich fast feurigrosa Blüten. Diese sitzen zwar bis zu sechs an einem Stiele, es kommen aber immer wieder Blütenstiele nach, so daß die Pflanze noch in gutem Flor steht, wenn die ersten Blumen schon Samen angesetzt haben. Diese Art ist in den Bergen von Nevada heimisch und eine der schönsten rosa Arabis. — *A. purpurascens* ist eine graue Polsterpflanze mit jeweils nur wenigen, aber sehr großen, lebhaft rosa Blüten, die bis 2 cm Durchmesser haben. Es scheint verschiedene, bisher nicht scharf getrennte Formen davon zu geben, denn zuweilen wächst sie nicht höher als andere Aubrietien, an anderen Stellen wird die Pflanze dagegen bis 50 cm hoch.



Das neue Hornveilchen „Mia Karsten". *Die mauvefarbigen Blüten erreichen nahezu Stiefmütterchen-Größe und sind wohlriechend. Text hierzu auf folgender Seite.* Aufn.: Hahn.

Zu erwähnen wären in diesem Zusammenhange schließlich noch die Arabis, die verholzende Triebe bilden und so noch mehr an *Alyssum saxatile* erinnern. Die Grundform scheint *A. Breweri* zu sein, die weit verbreitet ist. Es werden mehr oder minder sich lagernde, bis 25 cm lange Triebe gebildet, die an ihrem Ende rosetten-ähnlich angesetzte Blattbüschel glattrandiger, schmaloblonger, graugrüner Blätter bilden. Aus diesen kommt dann ein etwa 10 cm langer Blütenstand, der große, weiße bis tief purpurrote Blüten trägt. Der Stiel des Blütenstandes wächst nach der Befruchtung weiter und trägt die langen Schoten weit in die Luft hinein. Die Pflanze wächst in Felsspalten. — Ihr nahe steht *A. Lemmonei*, die ausgesprochen silbergraues Laubwerk aufweist. — *A. Cusickii* kann als eine Miniaturform der vorigen gekennzeichnet werden. Sie wird nur wenige Zentimeter hoch und ist einer der ersten Blüher der Berge von Oregon, eine geschätzte Alpenpflanze, ohne Schwierigkeiten zu ziehen. Die Blütenfarbe ist weiß bis hellrosa. — *A. glaucovalvulva* ist eine ausgesprochen strauchartige Pflanze, die bis 40 cm hoch wird. Sie ist in Kalifornien beheimatet. Es werden einseitig blühende Blütenstände gebildet, die mit großen, ausgesprochen karminfarbenen Blüten besetzt sind. — Schließlich ist noch *A. Koehleri* zu nennen, eine niedrige, halbstrauchige Art mit sehr leuchtenden rosa Blüten, die sehr zahlreich erscheinen. Es gibt aber auch hier blasser gefärbte und armblütige Pflanzen unter den Aussaaten.

Einfache Dicentra-Vermehrung.

Die Vermehrung von *Dicentra spectabilis* wird vielfach sehr umständlich gehandhabt. Im folgenden möchte ich meine Erfahrungen mit einem sehr einfachen Verfahren mitteilen.

Bei mir werden Dicentra-Mutterpflanzen im Herbst in entsprechende Töpfe gesetzt und vorläufig in den Keller gestellt. Ende Januar werden sie zum Antreiben in ein Gewächshaus bei 8 bis 10° C aufgestellt. Sobald die jungen Triebe 5 bis 6 cm lang sind, werden sie abgeschnitten und gleich einzeln in 5 cm große Töpfe in leichtere Erde gesteckt und im gleichen Hause aufgestellt. Die weitere Behandlung ist wie gewöhnlich bei jungen Pflanzen. Sie werden gegossen, wenn sie trocken sind, und bedürfen nicht des Spritzens. Im Laufe von 5 bis 6 Wochen haben die Stecklinge hundertprozentig gute Wurzeln. Im Frühling, wenn keine Frostgefahr mehr vorhanden ist, werden die Jungpflanzen auf Beete ausgepflanzt, sie liefern im Herbst gute Verkaufspflanzen.

Hieraus ist zu ersehen, daß Dicentra keine gewöhnliche Stecklingsbehandlung in Sand wünscht, sondern besser unter erwähnten Bedingungen Wurzeln macht. **A. Kelch**, Viljandi (Estland).

Zur Anzucht der Herbstanemonen / E. Mehlis-Steglitz.

Daß den aus dem fernen Osten stammenden herbstblühenden Anemonen eine beachtliche Bedeutung zukommt, beweist schon die Zahl der im Handel befindlichen Sorten. Durch die Züchtung besonders niedriger und frühblühender Sorten haben sich die Möglichkeiten für ihre Verwendung noch bedeutend vermehrt. So gelang es, die Höhe, die bei den älteren Sorten bis zu 80 cm beträgt, in der neuen Rasse auf 30 bis 40 cm herabzumindern. Die Blütezeit hat man bei manchen Sorten um zwei Monate verfrüht. Im folgenden möchte ich nicht auf die bekannten Anzuchtsmethoden eingehen, sondern den Verlauf der Kultur unter Berücksichtigung hiesiger Verhältnisse schildern.

Beschränkung in der vorhandenen Anbaufläche ließ die meist übliche 1½ jährige Kulturzeit nicht zu. Durch die gegebene Möglichkeit, die jungen Anemonen im Gewächshause vorzukultivieren, wurde ein so großer Vorsprung erzielt, daß die Pflanzen in einer Vegetationsperiode zu kräftigen Verkaufspflanzen heranwuchsen. — Um die Wachstumszeit möglichst lange auszudehnen, werden die Wurzelschnittlinge früh geschnitten, aufrecht in Handkisten gepflanzt und durch Einwirkung von Wärme (etwa 15° C) zum Austrieb gebracht. Sobald die Schnittlinge bei etwa 12° C genügend bewurzelt sind, wird in 6-cm-Staudentöpfe eingepflanzt, die auf Gewächshaustischen aufgestellt werden. Dauernd gleichmäßige Temperatur sorgt für ungestörte Entwicklung. Wenn die letzten Spätfröste und kühlen Nächte vorüber sind, sind die Töpfe durchwurzelt, und die Anemonen können nun mit Ballen ausgepflanzt werden. Auch während der Topfkultur wird alles gegeben, was zum guten Wachstum beiträgt. Zum Eintopfen wird torfmullhaltige Humuserde verwendet. Nach dem Anwachsen wird ein- bis zweimal wöchentlich flüssig gedüngt, um die Entwicklung der Pflanzen zu fördern.

Die Kosten dieser Methode sind bis zum Auspflanzen der Anemonen auf Beete verhältnismäßig hoch, aber dennoch tragbar, weil die Pflanzen in etwa sieben Monaten verkaufsfähig werden und mit Pflanzen 1½ jähriger Kultur in Wettbewerb treten können.

Zur Kultur von Primula Winteri.

Von den Primeln der recht umfangreichen Petiolares-Sektion sind nur wenige Arten bei uns in Kultur; nachdem auch *P. sonchifolia* zu versagen scheint, bleibt nur *P. Winteri* übrig. Diese Primel ist prächtig. Sie ist zwar als schwierig bekannt, jedoch etwas zu Unrecht. Es kommt bei dieser Art wie bei vielen anderen Pflanzen aus ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet Ober-Birma vor allem, ja beinahe einzig, darauf an, daß man ihnen bestimmte Wachstums- und Standortseigenheiten in sehr ähnlicher Form auch hier bereiten kann. Wie *P. sonchifolia* wächst auch *P. Winteri* in einer an sich nicht heißen und vor allem immer reichlich feuchten Gegend, im Regengebiet, das im Vorlande des Himalajas sich gebildet hat. Das bedeutet, daß die Pflanze fast den ganzen Sommer über immer ausreichend gewässert ist, und dies, zusammen mit der Beschaffenheit des Bodens, ist ausschlaggebend für das Gedeihen. Man muß diese Primel also den ganzen Sommer über vom Frühjahr an bis in den September hinein sehr reichlich wässern. Dabei will die Pflanze aber nicht in einer Senke oder einem Loch stehen, sondern im Gegenteil auf dem Rücken eines flachen Buckels. Das Erdreich muß dunkelster Humus sein, der aber nicht fett sein darf; es kommt also in erster Linie Verwesungsprodukt von Blättern von Immergrünen, Eriken, Kalthauspflanzen usw. in Betracht. Das fleißige Wässern führt zunächst zur Bildung eines sich ungeahnt verstärkenden Wurzelsystems, das sich dann in eine geradezu üppige Belaubung umsetzt. Zu erwähnen ist schließlich noch, daß *P. Winteri* ganz lichten Schatten von weit oben her haben will und auch wetter- und windgeschützt stehen muß. **C. Grunert**, Leipzig.

Calendula-Neuheit *Tip Top*. Von der Firma Blumenschmidt-Erfurt wird eine neue Calendula-Sorte unter der Bezeichnung *Tip Top* angeboten, deren Blumen ein kräftiges Hellchromgelb und an der Spitze gezähnte Blätter aufweisen. Sie liefert einen idealen Werkstoff für die Blumenrabatte und als lange oder kurze Schnittblume für den Raumschmuck. Die Blütenbüsche werden etwa 60 cm hoch. Auch an trüben Tagen sind die Blüten dieser Neuheit von durchdringender Leuchtkraft. Die an sich bekanntlich schon reichhaltige gelbe Farbenskala der Calendula wird durch diese Neuheit um eine gute Sorte vermehrt. **P. S.**

Eine neue Verbenen-Rasse. Die von der Firma F. C. Heinemann, Erfurt, neu in den Handel gebrachte Verbenen-Rasse *Cyklop* dürfte hinsichtlich Größe und Form des Blütenstandes sowie Größe und Form der Einzelblüte bis jetzt unübertroffen sein. Dazu kommt das belebende große weiße Auge in jeder Einzelblüte. Neben der Prachtmischung aller Farben gibt es davon bereits auch Einzelfarben, nämlich *Geraniumrot* und *Dunkelblau*, beide mit großem weißen Auge. Trotz der Größe der Blumen ist aber auch die Blühwilligkeit nicht etwa geringer. Die neue *Cyklop*-Verbene blüht, wie alle Verbenen, auf sonnigem Standort besonders lange und dankbar. **P. S.**

Ein neuer Cornuta-Typ. Von all den vielen *Viola cornuta*-Einführungen der letzten Jahre ist *Mia Karsten* (siehe Bild vorige Seite!) durch ihre Blütengröße besonders wertvoll und in dieser Beziehung einzig dastehend, denn ihre Blüten sind tatsächlich nicht kleiner als die von Stiefmütterchen. Wer *Mia Karsten* im Herbst oder Frühjahr draußen im Freiland sieht, wird diese Sorte kaum von einjährigen Viola unterscheiden können. Ihr Wert liegt also, kurz zusammengefaßt, in erster Linie darin, daß sie neben der Größe und dem Honigduft der Blüten, wie sie Stiefmütterchen-Blüten eigen sind, den großen Vorteil bietet, daß sie nicht jedes Jahr neu gepflanzt zu werden braucht und auch im Steingarten verwendet werden kann. Die Blüten weisen ein ausgesprochenes Mauve auf. *Mia Karsten* dürfte der Ausgangspunkt einer neuen großblumigen Viola-Rasse werden.

wenn die zahlreichen Farbtöne der *V. tricolor* auf diesen Cornuta-Typ übertragen werden. Da die Neuheit bereits von verschiedenen Staudengärtnereien aufgenommen wurde, wird man ihr in den nächsten Jahren hoffentlich recht häufig begegnen. **Hahn.**

Baumschule.

Grundsätzliche Betrachtung über Baumschulkultur.

Wie die Menschen, so lieben auch die Pflanzen die Gemeinschaft und scheinen sich dabei wohlzufühlen. Wenn man einseitig betriebene Kulturen beobachtet, so kann man oft finden, daß besonders in Baumschulen Quartiere gewisser Pflanzen nicht vorwärts wollen oder für verschiedene Krankheiten und Schädlinge stark anfällig sind. Vielfach gehen die einseitigen Kulturen mit den Jahren zurück, und nichts kann den Boden wieder in Ordnung bringen. Wir haben den Haushalt des Bodens gründlich zerstört und die sich gegenseitig beeinflussenden Pflanzen durch Jahre als Einzelwesen behandelt, was sich schließlich rächen muß. Ohne Fanatiker einer Idee zu sein, muß man sich immer wieder sagen, daß reine Einseitigkeit die Pflanze, besonders Bäume und Koniferen, die viele Jahre auf dem Lande stehen, ungünstig beeinflussen muß. Oft sieht man Kulturen, die von anderen Pflanzen leicht beschattet werden, in tadellosem Zustande. Kommt der Schatten aber von Kunstbauten her, so ist das Wachstum nicht das gleiche. Man schiebt es auf verschiedene Lage, aber das ist nicht immer die Ursache. Viele Pflanzen gedeihen ferner im Quartier viel besser, wenn eine kleine, leichte Grasnarbe vorhanden oder der Boden etwas bemoost ist. Ist der Boden gänzlich offen, so ist die Kultur wohl gut, aber nicht der anderen gleichwertig. Man kann auch beobachten, daß im Walde dort, wo das Sammeln von Heidekraut und Streu gestattet ist und alle Wildpflanzen zerstört werden, die Bäume dürftig bleiben, wiewohl man annehmen sollte, daß bei offenem Boden die Bäume besser wachsen.







***Drei wertvolle neue Ilex.** Unten: „Opaca“, eichenblättrig, im Austrieb rostbraun, später leuchtend gelb. Mitte: camelliaefolia, dunkelgrün, glänzend, stachelfrei. Oben: Wilsonii, von der vorgenannten hauptsächlich nur durch gewelltes Laub unterschieden. Hierzu Text auf folgender Seite. Aufn.: Hahn.*

Es scheint doch so zu sein, daß gewisse Pflanzengruppen einfach aufeinander angewiesen sind. Was wir als hervorragende Kultur schätzen, kann im Sinne des Pflanzenlebens Unkultur sein. Freilich können wir die Baumschulen und Staudenkulturen nicht verwahrlosen lassen, aber wir können beobachten, was gern nebeneinander wächst und sich gegenseitig günstig beeinflußt. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß die einzelne Pflanze einen großen Bestand beeinflussen kann; aber gleichmäßig verteilte Pflanzen, die in Gruppen zusammengehören, werden sich immer wieder ergänzen und beeinflussen. Daß gewisse Kleinwesen oder niedere Pflanzen die Kultur fördern, ist z. B. bei Eriken schon lange eine bekannte Tatsache. *Erica carnea* und andere Ericaceen lassen sich erst richtig in Kultur nehmen, wenn schon länger Eriken in dem Lande kultiviert wurden, das heißt, wenn sich im Boden bestimmte mit den Eriken in Wuchsgemeinschaft lebende niedere Pflanzen angesiedelt haben.

Wenn Herr Hoeck-Bornim kürzlich in einem Vortrage mitteilte, daß nach seinen Beobachtungen Phlox weniger krank wird, wenn er mit anderen Pflanzen zusammensteht (hierüber wurde auch in dieser Zeitschrift schon berichtet), so kann man dies nicht absolut von der Hand weisen. Solche Beobachtungen können von großem Nutzen sein. Es ist oft sonderbar, daß sich Pflanzen unter anderen zu wahren Prachtexemplaren entwickeln, während gleichaltrige Pflanzen im Kulturbeet nicht recht vorwärts kommen wollen. Darum kann strenge Beobachtung der Kulturen uns wertvolle Richtlinien geben, und vielleicht ist es möglich, manchen Schädling dadurch hintanzuhalten, daß wir bei unseren Kulturen ihre Forderung, in Gemeinschaft mit anderen Pflanzen zu leben, mehr berücksichtigen. E.

Erfahrungen mit Rosen-Stammbildnern.

Viele Rosen-Stammbildner sind schon gezüchtet worden, fast ebenso viele sind auch wieder verschwunden. Auch kann nicht jede *Rosa canina*-Sorte, die irgendwo gezüchtet wurde und dort oft wunderbare Stämme ergibt, überall mit dem gleichen Erfolge verwendet werden. So ist zum Beispiel *Jägerbataillon*, die mancherorts noch sehr schöne Stämme bildet, in vielen Gegenden sehr anfällig gegen Rosenbrand und somit als Stammbildner dort unbrauchbar. Schon im ersten Jahre nach der Pflanzung traten bei mir an *Jägerbataillon* starke Brandflecken auf. Ebenso dürfte *Kokulinsky* bereits überholt sein. Nicht anders ging es so vielen erst schönen Stammbildnern.

Heute noch durchaus brauchbare Canina-Sorten sind: *Schmidts Ideal, Schmidts Spezial, Senffs Canina, Rosa Polmeriana* (besonders in Sachsen), *Brögs Canina* und noch manche andere, die lokale Bedeutung haben. In meinem Boden und Klima brachten mir *Brögs Canina* die sichersten Erträge und gesundesten Stämme. Sie hatten lediglich den Nachteil, daß sie etwas dünn blieben, die einjährige Rute somit im Trieb umfiel und sich noch im gleichen Jahre aus dieser Rute über dem Boden ein zweiter

Schoß bildete, der auch noch eine schöne Länge erreichte. Durch das Umfallen und den neuen Durchtrieb wurde mancher Stamm unbrauchbar, da die Knickung zu weit über dem Boden lag. Es gab daher verhältnismäßig viel Ausfall an Büschen.

In den letzten Jahren ist ein neuer Rosen-Stammbildner herausgekommen, *Kauth's Stammbildner*, eine sehr dornige und harte Sorte, mit der ich die besten Erfahrungen gemacht habe. Sie wird heute schon sehr viel verwendet. Sie bildet schöne, sehr starke Ruten, die nicht umfallen und somit glatt bleiben und eine schöne Höhe erreichen. Sie ist, soweit ich von hier aus beurteilen kann, auch gesund und frei von jedem Pilzbefall. Zum Vergleich gebe ich im folgenden die Ernte-Ergebnisse von diesem Jahre von den Sorten *Brögs Canina* und *Kauths Stammbildner* an. Von jeder Sorte hatte ich 3000 Pflanzen zur Stammanzucht stehen, die unter gleichen Bedingungen gezogen wurden.

Stammhöhe	*Brögs Can.*	*Kauths St.*
100/125	—	—
125/150	780	340
150/175	760	—
175/200	320	—
200/225	—	850
225/250	—	990
Büsche	535	300

Hieraus ist zu ersehen, daß die Sorte *Kauths* weitaus mehr und höhere Stämme ergab als die Sorte *Brögs*. Außerdem ist der Stamm der *Kauths* auch weit dicker in derselben Höhe als der von *Brögs*. Die Edelaugen werden von beiden Sorten gleich gut angenommen. Naturgemäß werden die Kronen der Rosen auf den stärkeren Stämmen auch kräftiger als auf schwachen. Bei der Ernte ist zwar die dornige Sorte *Kauths* nicht so angenehm zu behandeln. Ein Vorteil ist aber wieder, daß der Wurzelhals nicht so klobig wie bei *Brögs* wird und daher leichter auszuschneiden ist.

Wichtig ist, daß bei der Anzucht die Quartiere sauber und locker gehalten werden. In verunkrautetem Boden setzt sich *Brögs Canina* leichter durch, doch soll dieser Hinweis kein Ansporn sein, die Kulturen verunkrauten zu lassen, sondern ich will damit nur gesagt haben, daß, je hochgezüchteter eine Pflanze ist, desto höher ihre Ansprüche auch sind. **K.**

Frostbeobachtungen an Birnensorten.

Neue Poiteau, Triumph aus Jodoigne und *Schöne aus Abrés (Belle des Abrés)* zeigten sich als drei Birnsorten, denen auch der Frost des Vorjahres nicht gewachsen war, denn allenthalben zeigten diese Sorten Behang, wenn auch nicht in dem Maße reicher Ertragsjahre.

Gelegentlich der Rebhybriden-Schätzung in vielen Orten der Rheinebene machte ich die Beobachtung, daß *Neue Poiteau* überall — man kann getrost sagen — voll behangen war, ob es sich nun um Standorte an der Landstraße, innerhalb oder außerhalb der Orte und Städte handelte. Unansehnliche Farbe, schlecht erkennbare Lagerreife, schnelle Ueberreife und mangelhaftes Aroma sind die Eigenschaften, die mehr und mehr vergessen ließen, daß es sich bei der *Poiteau* um eine Sorte handelt, die für alle Formen und Unterlagen zu verwenden ist, die bei vernunftgemäßer Behandlung außerordentlich reich trägt, und zwar nicht nur im Wein-, sondern auch im Weizen- und Roggen-Anbaugebiet, und die in allen Fällen eine Konservenfrucht liefert, die mit den besten wetteifert. Ist man nicht gerade ein Liebhaber der muskierten Sorten, wie *Williams Christbirne* u. a., dann erfüllt *Poiteau* in richtiger Verarbeitungsreife denselben Zweck wie die seiner Zeit über den Schellenkönig gelobte *Kiefers Hybrid*, wie *National-Bergamotte, Gellerts Butterbirne, Gute Luise* usw. Auch hier ist, wie bei *Williams, Andenken an den Kongreß* u. a., maßgebend für eine erstklassige Konserve, daß die Früchte ihr eigenes Aroma entwickelt haben, also eßreif sind, nicht hartreif, wie der Laie meint.

Gelegentlich des Besuches der Essener Reichsgartenschau fand ich in dieser, aber auch in der näheren und weiteren Umgebung, in der ich mich auskenne, auch die mir seit meiner Lehre bekannte *Triumph aus Jodoigne*, voll behangen neben völlig leeren Birnbäumen anderer Sorten, und die Obstschau in Essen zeigte ebenfalls, daß diese Sorte eine Ausnahme bildete. Es erübrigt sich, hier das gleiche Lied zu singen wie im Falle der erstgenannten Sorte. Verdient hat sie es aber ebenso gut nach dieser Leistung. Bemerkt sei noch, daß es sich bei beiden Sorten nicht etwa um zweifelhafte Einzelfälle handelt.

Im Falle der *Belle des Abrés* handelt es sich allerdings um einen Einzelfall, den ich aber seit 1899 beobachte. Ich lernte diese Sorte als Pfleger des Spaliergartens von Gaucher in Stuttgart kennen und nahm sie sogleich in meine ausgewählte Sortimentspflanzung im elterlichen Garten des Ruhrtales auf. Sie steht seither neben den bekannten besten Birnsorten, die auch in diesem Jahre restlos versagten, bis auf die *Abrés*, die durchaus befriedigend getragen hat und als haltbare Winterbirne gelten muß, da sie nach Angabe meiner Geschwister in manchen Jahren sogar zum Pfingstfest noch auf den Tisch gebracht werden kann. Aromatisch ist sie dort in der absonnigen Lage nicht so, wie ich sie aus besseren, d. h. wärmeren Birnlagen kenne. Sie wäre es aber wert, daß man sich mehr um sie kümmert, denn unter allen Umständen nimmt sie es in jeder Beziehung beispielsweise mit *Präsident Drouard* auf. **W. Kr.**

Japanische Zierkirschen.

Ein sehr guter Werkstoff für den neuzeitlichen Garten sind die japanischen Zierkirschen. Die bekannteste ist wohl *Prunus serrulata „Hisakura“*. Die stark gefüllten rosa Blumen haben einen Durchmesser bis zu 5 cm und darüber und erscheinen in Büscheln zu 5 bis 10 Stück. Die Blüte ist sehr reich. Ein Gegenstück zu dieser rosa gefüllten Sorte haben wir in der weißen *P. serrulata „Mount Fuji“*. Die großen, allerdings nur halbgefüllten Blumen haben eine reinweiße Farbe. Diese Sorte hat einen etwas kräftigeren Wuchs als *P. serrulata „Hisakura“*. Ebenfalls rosa, aber später blüht *P. serrulata sachalinensis „Sekiyama“*, die noch neu und weniger verbreitet ist. Die schönste aller japanischen Zierkirschen aber ist *P. serrulata „Shidare Sakura“*. Ihre Blumen haben große Aehnlichkeit mit denen von *Hisakura*, der Wuchs ist aber hängend. Zur Zeit der Blüte sind diese hängenden Zweige fast vollständig mit den rosa Blüten bedeckt. — Als Busch, Halbstamm und Hochstamm sind diese Zierkirschen von gleich guter Wirkung. *P. serrulata „Shidare Sakura“* muß, als Busch veredelt, bei der Anzucht an Stäben aufgebunden werden und kann dann als Einzelpflanze im kleinsten Garten Verwendung finden. Als Unterlage kommt die Vogelkirsche in Frage; veredelt wird, genau wie bei Süßkirschen, im Frühjahr, etwa Februar bis März. An älteren Pflanzen, die nicht mehr geschnitten werden, sind leider die Reiser meistens zu dünn. Es ist deshalb notwendig, im Jahre vorher einen leichten Rückschnitt vorzunehmen, damit man genügend starke Reiser schneiden kann. **K. F. Otto,** Lehrte.

Viburnum Davidii. Diese aus Westchina stammende immergrüne Viburnum-Art wurde schon 1885 eingeführt, ist aber leider fast gar nicht in Kultur, weil sie meist auf *V. lantana* veredelt wird und dann niemals langlebig ist. Veredlung ist nur dann am Platze, wenn es sich um rasche Gewinnung von Mutterpflanzen handelt, die wieder weggeworfen werden, sobald anderes Vermehrungsmaterial vorhanden ist. Man sollte dieses Gehölz sonst nur durch Stecklinge oder gegebenenfalls Samen vermehren. *Viburnum Davidii* wird etwa 1 m hoch. Er ist sehr gut als Unterholz zu verwenden und rechtfertigt eine Sonderbehandlung. Die sehr langen Blätter sind auf der Oberseite etwas gerunzelt, glänzend dunkelgrün und stehen dicht. Die weißen Blüten erscheinen erst an älteren Pflanzen im Juni in großer Scheindolde. Die Früchte sind dunkelblau. Im Winter färbt sich der ganze Strauch rötlich. **Ei.**

Drei wertvolle neue Ilex. Auf meiner letzten Fahrt durch die Baumschulen Frieslands, Oldenburgs und Holsteins konnte ich feststellen, daß die neuen *Ilex altaclarensis Wilsonii, altaclarensis camelliaefolia* und *opaca* bereits in Kultur genommen worden sind. Das ist sehr begrüßenswert, da gerade diese drei Ilex zu den schönsten und dekorativsten Vertretern des gesamten Sortiments zählen. Alle drei sind mit ziemlich harten, glänzenden Blättern ausgerüstet, unterscheiden sich aber im übrigen recht auffallend voneinander. Die ausgeprägteste Art ist unbedingt *I. opaca*. Ihre Belaubung ist typisch eichenblättrig, im Austrieb rostbraun und nimmt später eine ausgesprochen goldgelbe Färbung an. Nur die Zähnung der Blätter und der Wuchs, der ziemlich sparrig und stumpf pyramidal ist, erinnern an die Gattung Ilex. *I. altaclarensis camelliaefolia* hat, wie der Name sagt, kamellienähnliche Belaubung, die dunkelgrün, beinahe schwarzgrün, glänzend und stachellos ist. Sie gehört zu den großblättrigsten Ilex und macht einen vornehmen Eindruck. *I. altaclarensis Wilsonii* unterscheidet sich von *camelliaefolia* nur durch das gewellte Blatt und schwache Bestachelung. Da über die Winterhärte dieser Ilex in unserem Binnenklima noch keine Erfahrungen vorliegen, wäre es wünschenswert, daß auch unsere mittel- und süddeutschen Baumschulen sie aufnehmen und prüfen. (Hierzu die Bilder auf voriger Seite.) **Hahn.**

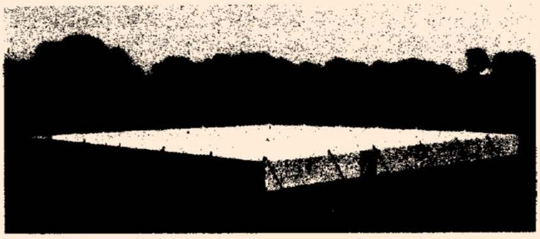
Meinungen — Anregungen.

Kurzberichte von einer Amerikareise.
IV. Stoffhäuser — Verdunkelung für frühe Blüte /

A. Steffen-Erfurt.

Eine für uns Deutsche neue Erscheinung sind Bauten aus hellen Stoffen, um in ihnen Pflanzen anzuziehen. In Amerika haben diese Stoffhäuser große Verbreitung gefunden; ich sah mehrere in den Oststaaten von etwa 1/4 ha Größe, die meisten sollen aber in Kalifornien stehen, in dem Anbaugebiet südlich von San Francisco. Wo man früher weite Blumenfelder sah, erblickt man heute Stoffhaus-Flächen. Da ich annehme, daß in Deutschland diese Häuser sich nicht einführen werden, teils wegen Schwierigkeiten, den entsprechenden Stoff anzuschaffen, teils aus Klimagründen, so fasse ich meinen Bericht kurz.

Für die Stoffhäuser werden Pfosten von 3,30 m Länge, 10 m im Geviert, 50 cm tief gesetzt, die Eckpfähle versteift. Man zieht über die Pfähle Längs- und Querdrähte, rollt über diese 1,20 m breite Stoffbahnen und verbindet sie an den Längsseiten mit Nadeln. Der Stoff ist ein leichter, weißlichgelber Baumwoll- oder Nesselstoff von bestimmter Fadenstärke, 20 bis 22 Fäden je Zoll. Diese Bespannung führte folgendes herbei: Rückgang der Welkekrankheit bei Astern um die Hälfte, Steigerung der Blütengröße um 25 % und der Stengellänge bei Astern, Löwenmaul, Lathyrus, Dahlien um 20 bis 50 %, damit bedeutende Erhöhung des Schnittwertes. Von Dahlien wird die Wanze ferngehalten, von Astern u. a. die leafhopper *(Cicadula sexnotata)*, kleine Heuschrecken, auch Hummeln. Die Blumen werden gegen Verregnen geschützt sowie gegen Frost bis zu 2 Grad, außerdem gegen Sturm. Doch stellen sich leichter ein: Blattläuse, Rote Spinne und Thrips, so daß entsprechende Kampfmaßregeln nötig werden. Die verlängerten Stiele bei Astern machen eine leichte Einfassung der Beete durch Draht oder dünne Latten zum Schutz gegen Umfallen erforderlich. Als Vorteil ist dagegen noch zu werten, daß die oft scharfen Gegensätze zwischen Nacht und Tag gemildert werden. Daß die Stiele und Pflanzen unter Stoff länger werden, darf als Beweis angesehen werden, daß sie ohne Stoff in der Sonne für Schnittzwecke zu früh verhärten. — Meine Darlegungen ergeben bereits, welche Blumen unter Stoff gebracht werden: Außer den genannten noch Zinnia, Tagetes, Levkojen und Calendula; von Chrysanthemen besonders gut die Pomponsorten, weniger die großblumigen, weil sie lang werden und zu Fäulnis neigen. Vielleicht müßte man für sie nur das Dach aus Stoff machen und die Seiten frei halten.







***Stoffhäuser in Amerika.** Oben und Mitte: Mit Nesselstoff überbaute Einjahrsblumenfelder in der Nähe von New York, die für den Schnitt bestimmt sind. Unten: Teil eines Gewächshauses ist mit schwarzem Stoff überspannt, um die Blüte der Chrysanthemen zu verfrühen.* Nach amerikanischen Veröffentlichungen.

Verdunkelung von Pflanzen in Gewächshäusern wird auch bei uns seit einigen Jahren geübt, um die Blüte zu verfrühen, z. B. bei Kalanchoe. Daß es von ihnen dies Jahr zu Weihnachten schon blühende Pflanzen gab, anstatt erst Anfang Februar, war nur durch Verdunkelung möglich. In Amerika ist das Verfahren schon weiter entwickelt, und die Versuchsanstalten betrachten es im wesentlichen als abgeschlossen, wenn sie auch im Einzelnen in ihren Versuchsanstellungen noch fortfahren, z. B. bei Poinsettien. Grundsätzlich steht fest, daß mindestens 35 Tage verdunkelt werden muß; wenn bei Chrysanthemen am 15. Juli begonnen wird, mindestens sieben Wochen; bei Beginn am 15. August mindestens sechs Wochen. Praktische Anwendung im großen findet die Verdunkelung bei Chrysanthemen, und zwar bei frühen Sorten in erster Linie und unter Beachtung der Absatzverhältnisse. Es eignet sich nicht jede Sorte; rosa Sorten scheiden meist aus, weil sie blaß werden. Auch bei andern Sorten muß man mit der Verdunkelung aufhören, wenn sie Farbe zeigen. Nicht alle Pflanzen lassen sich beeinflussen; außer Chrysanthemen noch Kalanchoe, Calceolaria und Cineraria.

Als Verdunkelungszeit ist meist die Zeit von 5 Uhr nachmittags bis 7 Uhr morgens üblich. Zur Verdunkelung benutzt man leichte schwarze Stoffe verschiedener Art. Mehrere Hersteller bringen sie in geeigneter Stärke in den Handel. Chrysanthemumbeete werden mit Bogen aus Rundeisen versehen, über die man den Stoff wegzieht und ausspannt. Kleine Häuser kann man mit Brettern oder Strohdecken dicht machen.

Tankkulturen — eine Umwälzung?

Die Berichte über Pflanzenkulturen ohne Erde in Amerika in Nr. 1 und Nr. 4 d. Jgs. wird so mancher alte Gärtner, der an seiner Erde hängt, mit gemischten Gefühlen gelesen haben. Der Gedanke der Wasserkultur ist ja alt, wir kennen ihn aus Düngerdemonstrationsversuchen, wenn aber nun berichtet wird, daß so — ich möchte sagen künstlich — gezogene Pflanzen bedeutend bessere Ernten bringen und gesünder sind, außerdem sogar billiger sind, dann bedeutet das für die gesamte „Krauterei" eine Umwälzung, immer vorausgesetzt, daß die Berichte nicht amerikanisch, sondern wissenschaftlich sind. Es würde bedeuten, daß eines schönen Tages all unser Streit über die Kulturerde, über Blumentöpfe, über Vorrats- und Kopfdüngung usw. wesenlos wird. Wir brauchen auch nicht mehr mit typisch abgearbeiteten Gärtnerfingern herumzulaufen, weil ja schmutzige Erdarbeiten fortfallen, und das Gießkannenschleppen treiben wir dann auch nur noch als Ausgleichssport.

Aber Spaß beiseite! Wir stehen auch heute noch auf dem Standpunkt, daß die Pflanze etwas Erdgebundenes ist, ein Lebewesen, das zu seiner gesunden Entwicklung das Substrat braucht, das die Natur vorgesehen hat, eben die Erde mit all ihren Kräften, die wir zwar beeinflussen, nicht aber künstlich ersetzen können. Die chemische Analyse der fertigen Pflanzensubstanz ergibt die genaue chemische Zusammensetzung des Pflanzenkörpers, alles läßt sich nachweisen, was die Pflanze

aufgenommen hat, nur die Kräfte nicht, die die Pflanze uns Menschen nachher wieder abgibt. Die innere Qualität der Pflanze zu beeinflussen, ist die Hauptaufgabe unserer Kulturarbeit, und wir Gärtner glauben daran, daß diese Qualität boden- oder erdgebunden ist, sonst brauchten wir um unsere Kulturerden ja nicht solchen Aufwand zu treiben. Es ist also bei dieser neuen Kulturmethode zu prüfen, ob der innere Wert dieser Nur-Nährsalzpflanzen dem der Erdgewachsenen gleichkommt, wenigstens nur annähernd.

So einfach, wie es sich sonst auch anhört, ist allerdings die Kultur auch nicht mit dem Nährsalztank. Die Kulturaufwendungen, Nährstoffbehälter, Pflanzenbehälter, Wasservorwärmer, Lösungsvorrichtung sind m. E. komplizierter als die gesamte Bodenbearbeitung. Dann aber die Hauptsache: die tägliche Nährlösungskontrolle und -untersuchung. Für den Gärtner ist es eine völlige Unmöglichkeit, täglich alle die 15 oder mehr Salze, die wir dem Wasser täglich beimischen müssen, auf die noch vorhandene Konzentration zu prüfen, dazu müßte ein Chemiker da sein, bis dann eines Tages bis ins Kleinste ausgearbeitete Rezepte vorliegen oder auch dieser Vorgang maschinell behandelt wird. Es wäre jedenfalls zu wünschen und interessant, wenn auch bei uns einmal Versuche mit diesem neuen Verfahren angestellt würden. **H. Sauerbaum**, Pr. Eylau.

Treue um Treue.

Aus vergangenen Jahrzehnten sind mir manche Gärtnereien in Erinnerung, in denen die Kulturen der Behandlung entsprechend ausgesehen haben, welche die Gehilfenschaft genoß. Ging man den Ursachen näher auf den Grund, die zum geschäftlichen Rückgang führten, so ergab sich ein ständiges Kommen und Gehen der Arbeitskräfte. Niemand vermochte recht heimisch zu werden. Der Inhaber verbarg seine geschäftliche Unzulänglichkeit hinter verärgerter Gereiztheit. Es wurde nicht selten mehr gezogen, als abzusetzen möglich war. Die Hälfte der Anzucht wanderte dann auf den Kompost, und vieles andere ähnlicher Art. Kurz es herrschte Unfrieden, Unsegen und die daraus sich ergebende Unordnung. Inzwischen sind die Zeiten gewaltig anders geworden. Nicht aber die Menschen. So kann man denn auch gegenwärtig noch beobachten, daß nur da ein gedeihlicher Aufschwung wahrnehmbar ist, wo mit eingearbeiteten Kräften gewirtschaftet werden kann und wo die Gefolgschaft Treue um Treue vergilt, sich wohl fühlt und nur dann zum Stellenwechsel sich entschließt, wenn die fachliche Ausbildung es erfordert, um einer zu weitgehenden Spezialisierung vorzubeugen, vor der nicht genug gewarnt werden kann. Hierbei sei den jungen Fachgenossen der Rat erteilt, nur Betriebe dafür zu wählen, in denen der Führer als tüchtiger Fachmann etwas gilt und von denen man später ein günstiges Zeugnis mit Stolz vorweisen kann. Es sollte auch unter weniger günstigen Verhältnissen wenigstens über ein Jahr erfolgreicher Tätigkeit lauten. Wegen kleinlicher Vorkommnisse wechselt man nicht. **F. Rehnelt**, Gießen.

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Marktnotizen.

Hyazinthen wurden bisher am stärksten von allen Blumenzwiebeln angeliefert. Im Januar war das Angebot größer als der Bedarf. Das stärkere Hervortreten dürfte durch die geringere Aufnahme im Jahresschlußgeschäft mit verursacht worden sein. Tulpen kamen dagegen nur im Umfange des Bedarfs an den Markt. Ihr Absatz verlief bisher gleichmäßig.

Die ersten Topf-Scilla kamen bereits Mitte Januar auf den Markt. Da um diese Zeit für Fensterpflanzen Bedarf besteht, lassen sich auch Scilla gut unterbringen, sofern sie in kleinen Töpfen getrieben sind. Vielfach stehen die verwendeten Topfgrößen in keinem Verhältnis zu den zierlichen Pflanzen. Zu große Töpfe nehmen den Pflanzen die Wirkung, wodurch natürlich auch der Absatz beeinträchtigt wird. Der Absatz in Schalen ist im Januar nicht so sicher, da das Geschenkpflanzengeschäft in diesem Monat ruhiger zu sein pflegt.

Die Trompeten-Narzissen, die im Januar angeboten wurden, stammten zu einem größeren Teil aus Holland. Die inländischen Narzissen zeigten aber zumindest die gleiche Qualität und ließen sich ebenso gut absetzen. Da der Schnittblumenmarkt im allgemeinen im Januar etwas mäßiger beliefert wurde, konnten Trompeten-Narzissen besser untergebracht werden, als dies später möglich ist. Der Preis hielt jedenfalls seinen höchstmöglichen Stand. Für den späteren Absatz ist das Angebot der billigen italienischen Narzissen mit ausschlaggebend, die in den letzten Jahren stets in größeren Mengen herankamen. Die heimische Frühtreiberei dürfte nach den bisherigen Beobachtungen etwas zugenommen haben.

Topf-Crocus, die ab Ende Januar auf dem Topfpflanzenmarkt angeboten werden, finden wieder gute Aufnahme. Es zeigt sich damit wieder, daß lebhafte Frühlingsblumen gerade zum Jahresbeginn stärker verlangt werden. Auch ist beim Frühangebot das Marktrisiko nicht so groß wie später, wenn wärmere Witterung die Pflanzen vorschnell zum Erblühen bringt. Gelbe Sorten wurden am meisten herangebracht. Der Preis paßte sich der allgemein ruhigen Absatzlage im Januar an.

Schneeglöckchen trafen in den ersten größeren Anlieferungen Ende Januar auf dem Schnittblumenmarkt ein. Vorwiegend kamen sie aus Italien und waren in Bunden zu etwa 100 Stielen marktfertig gemacht. Daneben erschienen gleichzeitig in kleinerem Umfange Schneeglöckchen aus heimischer Treiberei in Bunden zu 25 am Markt. Diese Blumen hatten eine bessere Qualität und konnten infolgedessen trotz des überlegenen übrigen Angebots untergebracht werden. Auch in Töpfen wurden Schneeglöckchen Ende Januar zunächst in kleineren Posten angeboten. Der Absatz war verhältnismäßig gut.

Caën-Anemonen aus heimischer Treiberei werden mehr als in früheren Jahren angeboten. Die Anlieferung läßt erkennen, daß in der heimischen Treiberei von Anemonen Fortschritte erzielt wurden. Die Blumen sind von einer Vollkommenheit, wie sie von der eingeführten italienischen Anemone kaum übertroffen werden kann. Auch hinsichtlich Lebhaftigkeit in den Blütenfarben stehen sie den unter der Südsonne gezogenen nicht nach. Da die Einfuhr von Caën-Anemonen zur gleichen Zeit gering war, ließen sie sich restlos und zu ausreichenden Preisen absetzen.

Funkien waren diesmal, im Vergleich zu anderen Jahren, schon zeitig am Topfpflanzenmarkt. Im Januar sammelten sich die Anlieferungen verschiedentlich an, so daß das Angebot stärker als sonst hervortrat. Die einfache Kultur dieser Blattpflanzen sowie die vielfach günstigen Absatzergebnisse auf dem Frühjahrsmarkt dürften zu einer Ausdehnung der Anzucht veranlaßt haben. Leider lassen Funkien in den Wintermonaten die lebhafte Blattfärbung vermissen, durch die sie zu dekorativen Zwecken erst wertvoll werden. Auf die Erzielung bunten Blattwerks sollte deshalb größerer Wert gelegt werden.

Für — Wider.

Zwei weitere Pappelschädlinge.

Die kleine Mitteilung über „Krankheiten der Pappel“ in Nr. 3 d. Jgs., S. 32, gibt Veranlassung zu einer ergänzenden Bemerkung. Die Blätter von Pappeln werden manchmal durch zahlreiche Käfer zerfressen, die in ihrer Gestalt fast an kleine Junikäfer erinnern, schön rot gefärbte Flügeldecken haben und $^3/_4$ bis 1 cm lang sind. Es ist dies der große und kleine Pappelblattkäfer, *Melasoma populi* und *M. tremulae*. Die Käfer legen ihre Eier meist an die Blattunterseiten, und die daraus hervorkommenden Larven fressen zahlreiche Löcher in die Blätter. Wenn sie erwachsen sind, verwandeln sie sich in eine vom Blatt herabhängende Puppe, aus der nach etwa 10 Tagen der Käfer hervorkommt. In einem Sommer treten zwei bis drei Generationen auf. — Außerdem kommt an Pappeln nicht allzu selten ein hübscher anderer Käfer vor, der kleine Pappelbockkäfer *(Saperda populnea)*. Er ist fast 1,5 cm lang, schmal, mit langen gebogenen Fühlern, samtig behaart und auf den Flügeldecken mit je 4 hellen Fleckchen. Die Larven des Käfers leben im Innern der Zweige, die dadurch spindelförmige Anschwellungen erhalten. Uebrigens können auch die Larven einiger anderer Insekten Zweigverdickungen an Pappeln hervorbringen. Es liegt die Vermutung nahe, daß dem Verfasser jener Mitteilung Beobachtungsfehler unterlaufen sind. **Dr. R. Laubert**, Mülheim (Ruhr).

Vereinfachung der Calceolarienanzucht.

In Nr. 1 d. Jgs. wird von H. Waffenschmidt, Teplitz-Schönau, auf die Ueberwinterung von Calceolarien in Kasten hingewiesen. Dieser Bericht veranlaßt mich, die hier seit Jahrzehnten angewendete Methode zu schildern. Die ganze Kultur spielt sich im kalten Kasten ab, was zu einer nicht unwesentlichen Verringerung der Gestehungskosten beiträgt. Die einmal pikierten Calceolarien werden im September bis Oktober in 8-cm-Töpfe gepflanzt und in kalte Lagen auf den gewachsenen Boden gestellt. Die Erde wird bei uns aus Heideerde, Lauberde und Torf mit reichlichen Sandgaben zusammengesetzt. Gelüftet wird, sobald die Temperatur über den Nullpunkt steigt. Gut durchwurzelte Pflanzen vertragen ohne Schaden so niedere Temperaturen und nehmen es durchaus nicht übel, wenn sie einmal zwei bis drei Wochen verpackt bleiben müssen. Jedenfalls bekommt man sie gesünder und schädlingsfreier durch den Winter als im

Gewächshaus. Selbstverständlich müssen bei Frostwetter die Lagen mit Strohmatten und Laden und mit einer Laub- oder Misteinpackung versehen werden. Empfehlenswert ist es, das Verpflanzen bis Februar/März hinauszuschieben, da sie bei früherer Durchführung leicht gelb werden. Die Erde soll jetzt erst Dungstoffe in Form von Dungtorf, Kuhmist und Knochenmehl erhalten, da im Frühjahr die Fäulnisgefahr bei den krautigen Pflanzen nicht mehr so groß ist. Normalerweise beginnt der Flor bei dieser Kultur im Mai, was unseren Wünschen entspricht. Im Erwerbsbetrieb wird man sicher Wert darauf legen, bereits im April blühende Pflanzen zu haben. Man muß dann die Calceolarien im März in leicht temperierte Häuser bringen. **R. Sander**, Erfurt.

Kali als Abwehrmittel gegen Blattläuse.

Die Beiträge in Nr. 1 und Nr. 3 d. Jgs. über Kalidüngung zur Schädlingsbekämpfung geben mir Veranlassung, auf einen Bericht im Jahrgang 1924, Nr. 31 der „Gartenwelt" über einen exakt aufgestellten und durchgeführten Versuch hinzuweisen, der ein negatives Ergebnis brachte. Kalisalzlösungen von 15% haben danach keine Wirkung auf Blattlauseier, Blutlausherde, Thrips und Schildläuse, Raupeneier usw. gehabt. Das Abwandern von Läusen von einem Trieb auf den benachbarten anderen kommt sehr häufig vor. Auch bei Zweigen, die in ein und derselben Flüssigkeit stehen, ist es schon sehr häufig beobachtet worden, ohne daß es gelang, hieraus irgendwelche Schlüsse zu ziehen. Jedenfalls ist es nicht bewiesen, daß im vorliegenden Fall die Zellsaftveränderung durch die Kalisalzbeimischung Ursache der Abwanderung der Blattläuse war. Es gibt da Raum für unzählige Vermutungen. Daß Kali, als Düngemittel im richtigen Moment zusätzlich gegeben, der Pflanze einen sichtbaren Wachstumsantrieb geben kann, ist ja bekannt. Daß sachgemäße Ernährung, also Düngung, die Heranzucht widerstandsfähiger Pflanzen fördert und diese dann den Schädlingen nicht so sehr anheimfallen, ebenfalls. Auch ist bekannt, daß man die leicht beweglichen Blattwanzen durch Bespritzen mit Wasser zur Abwanderung veranlassen kann. Warum soll nun das Kalisalz hier diese Wirkung vollbracht haben? Die in dieser Richtung angestellten Versuche der Biologischen Reichsanstalt haben nichts für das Kali als Schädlingsbekämpfungsmittel und nichts gegen das Kali als Düngemittel ergeben. Solange nicht durch Versuch und Gegenversuch die Wirksamkeit des Kali gegen Schädlinge erwiesen ist, sollte man es auch nicht als Schädlingsmittel empfehlen, sondern nur als Düngemittel. **R. Hartnauer**, Leverkusen.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Nachtrag zur Gebührenordnung der Ueberwachungsstelle.

Durch einen Nachtrag zur Gebührenordnung der Ueberwachungsstelle für Gartenbauerzeugnisse (jetzt Reichsstelle für Garten- und Weinbauerzeugnisse als Ueberwachungsstelle) hat der Reichsbeauftragte die bisherige Gebührenordnung auch auf das Land Oesterreich ausgedehnt.

Blumenbinderei und Blumengroßmärkte.

In Hannover und Dortmund fanden Obmännertagungen der Fachgruppe Blumenbindereien statt, auf denen das Blumengroßmarktwesen erörtert wurde. Die Berichte hierüber lassen erkennen, daß sich die Blumengeschäfte, soweit sie an den jetzt bestehenden Großmarkteinrichtungen beteiligt sind, durch die Einsetzung von Beiräten in die Organisation der Großmärkte eingeschaltet haben. Dadurch, daß sie auf diese Weise ihre Belange und Wünsche geltend machen können, sei es, wie aus Dortmund berichtet wird, zu einer besseren Zusammenarbeit gekommen.

Jugendschutzgesetz betrifft Blumenbindereien.

Für die Gartenbaubetrieben angeschlossenen selbständigen Blumenbindereien (unter den Einzelhandel fallende Blumengeschäfte) sind die ab 1. Januar 1939 in Kraft befindlichen Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes über die Beschäftigung Jugendlicher zu beachten. Danach dürfen Jugendliche unter 18 Jahren in Betrieben der Industrie, des Handels (Blumengeschäfte) und Gewerbes an Sonnabendnachmittagen und an Sonntagen nicht mehr beschäftigt werden. Für die Landwirtschaft und den Gartenbau finden diese Bestimmungen keine Anwendung. Dagegen sind sie für Blumengeschäfte einschneidend, da hier Lehrlinge am Wochenschluß bislang eine fühlbare Hilfe waren.

Verbilligung von Wasser und Brennstoff notwendig.

Reichsfachwart Gartenbau und Vorsitzender der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft, Boettner, weist in einer Veröffentlichung in der „Nationalsozialistischen Landpost" darauf hin, daß der Gartenbau durch seine Gebundenheit an den Boden ein landwirtschaftlicher Beruf sei, den ähnliche betriebs- und berufswirtschaftliche Fragen beschäftigen, wie sie gegenwärtig in der Landwirtschaft erörtert werden. Vor allem beziehe sich dies auf die Höherbewertung der gärtnerischen Arbeitsleistung, die auch im Gartenbau als Mittel gegen eine Berufsflucht angesehen werde. Da die Preise für ernährungswichtige Gartenbauerzeugnisse nicht erhöht werden können, müsse eine Verbilligung des für die Erzeugung notwendigen gewerblichen Bedarfs eintreten. Vor allem sei dies notwendig für die Lieferung von Kraft und Strom, Wasser und Brennstoff.

Erlaß über Kleingartendaueranlagen.

In einem Erlaß weist der Reichsarbeitsminister darauf hin, daß die Kleingartenanlagen in ihrem Aussehen vielfach nicht den Ansprüchen genügen, die an Daueranlagen gestellt werden müssen. Sobald feststehe, daß vorhandene Kleingartenanlagen auf die Dauer erhalten bleiben, müsse alles daran gesetzt werden, daß sie nach Möglichkeit einen Teil der öffentlichen Grünflächen darstellen und der Stadt zur Zierde gereichen. Bei der Bedeutung, welche die Kleingartenanlagen für die Gemeinden erlangen, erscheint es dem Minister billig, daß die Gemeinden sie auch ihrerseits fördern und den Kleingärtnern jegliche sonstige Hilfe (z. B. durch Bereitstellung von Obstgehölzen und Stauden aus vorhandenen Beständen) zuteil werden lassen.

Neue Gartenpflanzen aus Zentralasien.

Laut einer Nachricht der englischen Tagespresse soll der Pflanzenforscher Captain Kingdon Ward im östlichen Himalajagebiet eine neue gelbe, großblumige Lilie, 24 neue Primeln und 30 neue Rhododendronarten entdeckt haben.

Holländische Schnittblumen-Ausfuhr leicht rückgängig.

Aus Holland wurden im Jahre 1938 insgesamt 1728 Tonnen Schnittblumen ausgeführt. Gegenüber 1937 bedeutet das einen Rückgang um rund 60 Tonnen. Wertmäßig ergab sich sogar eine Steigerung von 2984000 Gulden auf 3089000 Gulden. Im letzten Monat des Jahres ist jedoch auch der Wert der Ausfuhr geringer als im Jahre 1937 gewesen, und zwar um 12000 Gulden. Von der gesamten Jahresausfuhr nahm Deutschland 493 Tonnen im Werte von 1026000 Gulden ab. Die Ausfuhr nach England betrug 802 Tonnen zu 1088000 Gulden. Der Rest verteilt sich hauptsächlich auf Schweden, Schweiz, Frankreich und Tschechoslowakei.

E. H. Krelage 70 Jahre alt.

Der bekannte holländische Gartenbaufachmann E. H. Krelage in Haarlem beging am 28. Januar seinen 70. Geburtstag. Als Inhaber eines Spezialbetriebes für Blumenzwiebelanbau, mehr aber noch als langjähriger Vorsitzender der „Allgemeinen Vereinigung für Blumenzwiebelkultur" sowie als Vorsitzender oder Vorstandsmitglied nahezu aller größeren Organisationen des holländischen Berufs- und Liebhabergartenbaues ist der Jubilar auch im Auslande einer der geschätztesten Vertreter der holländischen Gärtnerschaft. Der holländische Gartenbau und vornehmlich der holländische Blumenzwiebelanbau verdanken ihm insbesondere eine starke Förderung ihres Auslandsabsatzes.

Inland-Rundschau.

Berlin. In der Landesbauernschaft Kurmark sind drei gartenbauliche Versuchs- und Wirtschaftsberatungsringe eingerichtet worden, deren Geschäftsstellen sich in Berlin, Lübbenau und Trebbin befinden. Sie werden sich mit der Beratung der ihnen angeschlossenen Betriebe in technischer und betriebswirtschaftlicher Hinsicht befassen und versprechen, auf die Leistungssteigerung des Gartenbaues günstigen Einfluß zu nehmen.

Dresden. Am 12. Januar fand hier eine Landestagung der Friedhofsgärtner aus dem Gau Sachsen, veranstaltet von der Landesgruppe Sachsen des Reichsverbandes der Gartenausführenden und Friedhofsgärtner e. V., statt. Der stellvertretende Vorsitzende des Reichsverbandes, Josef Koppenberger, sprach über das Tätigkeitsgebiet der Friedhofsgärtner auf den süddeutschen Friedhöfen. Er führte u. a. aus, daß der Friedhofsgärtner nicht nur rein fachliche, sondern auch kulturelle Aufgaben zu lösen habe. Die neue Friedhofsordnung werde mit dafür sorgen, daß in Zukunft nur wirklich befähigte Berufskameraden den Berechtigungsschein zur Ausführung von Arbeiten auf dem Friedhof erhalten.

Hamburg. Das starke Frostwetter im Dezember wird, wie bereits jetzt erkennbar ist, auf dem Blumenmarkt allerlei Mängel nach sich ziehen. So sind insbesondere für das kommende Frühjahrsgeschäft gepflanzte Primeln, Bellis, Myosotis und anderes, soweit sie nicht ausreichend geschützt waren, zum großen Teil erfroren. In welchem Umfange Stauden und Blumenzwiebeln gelitten haben, läßt sich noch nicht so ermitteln, doch hört man bereits Klagen darüber. Topfgewächse blieben auch nicht restlos verschont. Es wird vor allem Ausfall in Cinerarien und ähnlichen Topfpflanzen geben, die im Winter in Kasten untergebracht sind und nicht ausreichend gedeckt werden konnten. Rhododendron in Einschlägen sind ebenfalls stark mitgenommen und können

nicht alle abgetrieben werden. Auch im Forsythien-Angebot wirkt sich der Frost bereits aus. Das Angebot in diesen Erzeugnissen wird voraussichtlich nicht allzu reichlich sein.

Darmstadt. Wie in keinem Jahre zuvor macht sich gegenwärtig im hiesigen Gartenbau der Facharbeitermangel bemerkbar. Für die Behördenbetriebe fällt noch ins Gewicht, daß sie jetzt keine Lehrlinge mehr einstellen dürfen. Für junge, begabte Gehilfen bietet sich natürlich die Möglichkeit, diese Plätze als Jahres-Wechselstellen einzunehmen, was für die Ausbildung unseres Berufsnachwuchses wohl als Vorteil gebucht werden kann.

Frankfurt a. M. Mit reicher Ausbeute kehrte kürzlich Studienrat Dr. Boß von einer siebenjährigen botanischen Forschungsreise aus Südwestafrika zurück. Dr. Boß sammelte über 12000 Pflanzen, darunter eine große Anzahl bisher unbekannter Arten. Das Material wurde dem Botanischen Institut übereignet. Mit noch einigen anderen Wissenschaftlern zusammen bereiste der Forscher eine Strecke von über 100000 km. Der lange Aufenthalt in Südwestafrika gestattete auch eine gründliche Erforschung der klimatischen Verhältnisse.

Koburg. Anläßlich des zehnjährigen Bestehens der hiesigen „Rosen- und Gartenschau“ werden sich die Anlagen in diesem Jahre in besonders schönem Gewand zeigen, zumal zum ersten Mal Gelegenheit geboten ist, Neuheiten von Einjahrsblumen, Stauden, Zwiebeln, Knollen, Topfpflanzen usw. auf besonderen „Neuheitenbeeten“ zu zeigen. Auf Wunsch wird die Anzucht der für die Schau bestimmten Gewächse aus Samen auch von der Gärtnerei der Schau selbst übernommen; selbstverständlich können auch fertige Pflanzen gesandt werden. Näheres durch die Schauleitung Koburg, Pilgramsroth 40 d.

München. Im Gartenbaubetrieb Friedrich Baur am Waldfriedhof wurde eine bedeutende Erweiterung vorgenommen. Drei Gewächshäuser mit 3,5 × 15 m und ein Block mit 8 × 20 m sind neu entstanden und dienen zur Anzucht von Cyklamen, Lorrainebegonien und Chrysanthemen. Durch den weiteren Ausbau der Gartenausführung war die Erstellung eines neuen Büros nötig, das in seiner Ausführung und Innenausstattung freundlich und zugleich sehr praktisch ist. Der ganze Bau ist unterkellert und mit Binderäumen und Materiallager für Bindezwecke ausgenützt. Vom Büro aus führt durch den Binderaum eine Verbindung in die Gewächshäuser und von hier aus in das Wohnhaus, ohne das Freie zu betreten. Ein vorbildliches Gehilfenzimmer sowie Badeeinrichtung werden von der Gefolgschaft besonders begrüßt.

Neue Bücher.

Gartentaschenbuch. Von Johs. Böttner. Neu bearbeitet von Kurt Krenz und Martin Stamm. 56. bis 75. Tausend. Mit 67 Abbildungen und 4 Farbenbildern. Verlag Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. d. Oder. Preis 2,75 RM.

Das alte Böttner'sche Gartentaschenbuch gehört zu den Gartenbüchern, die für die Belehrung der Gartenfreunde die Form des Kalenders gewählt haben, indem die jeweils fälligen Arbeiten im Garten nach Monaten geordnet sind. Dadurch soll dem Gartenfreunde geholfen werden, sich vorzeitig über notwendig werdende Arbeiten zu unterrichten, sich rechtzeitig auf diese einzustellen und für die Ausführung den richtigen Zeitpunkt zu treffen. Die erreichte hohe Auflage ist ein Beweis dafür, daß das Böttner'sche Buch diesen Zwecken in hohem Maße gerecht wird. In seiner neuen Auflage ist es durchgesehen und, wo es notwendig schien, verbessert und ergänzt worden. Daß es in einem Schlußteil für wichtige Gartenbegriffe in alphabetischer Reihenfolge ausführliche Erläuterungen gibt, erhöht seinen Nachschlagewert.

Persönliche Nachrichten

Heinrich Kanzleiter, Prokurist in der Firma Wilhelm Pfitzer G. m. b. H., Stuttgart-Fellbach, feiert am 15. Februar d. Js. sein 50jähriges Jubiläum im Dienste der Firma Pfitzer. Wir kommen darauf in einem der nächsten Hefte ausführlich zurück. — Erst kürzlich konnte ein anderer Mitarbeiter der Firma Pfitzer, **Christian Schanbacher,** der verdiente Gladiolenspezialist, sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern.

Gustav Thill, Obergärtner im Betriebe Wilhelm Stoffregen-Dortmund, kann am 15. Februar d. Js. auf eine 35jährige Tätigkeit in diesem Betriebe zurückblicken.

Länger als die Hälfte des Bestehens der von meinem Vater Wilhelm Stoffregen vor 61 Jahren gegründeten Firma hat er an verantwortlicher Stelle gestanden! Wenn auch heute nicht mehr ganz in der alten körperlichen Frische, so füllt er seinen Platz doch mit derselben Arbeitsfreudigkeit und Hingabe an den Betrieb aus wie in den ersten Tagen seines Hierseins. Er hat das Wachsen des Betriebes vor dem Kriege mitgemacht, hat in den schweren Zeiten des Krieges, manchmal ganz allein stehend oder mit gänzlich unzulänglichen Hilfskräften, die Fortführung des Betriebes ermöglicht. Die Nachkriegsjahre machte er mit, die Inflationszeit mit ihren Wirren, die schlimmen Jahre um 1930 herum, ohne den Mut zu verlieren und immer bedacht darauf, dem Betrieb zu dienen. Dann erlebte er den Aufstieg nach der Machtübernahme durch unseren Führer. Er trug und trägt die manchmal recht schwere Last der Arbeitsüberhäufung immer mit derselben Freude am Beruf und einer Pflichterfüllung, die beispielgebend ist. In den Wintermonaten gilt morgens sein erster Gang den Kesseln und abends sein letzter.

Thill hat auch Geschäftswandlungen mit durchgemacht und sich allen Schwierigkeiten gewachsen gezeigt. Die botanische Abteilung des Betriebes, die in den letzten Jahren sehr gewachsen ist, mit all den Schwierigkeiten, die eine Sammlung seltener Pflanzen, deren Vermehrung und Kultur mit sich bringt, übersieht er ebenso wie den Teil des Betriebes, der sich mit der Heranzucht von Marktpflanzen aller Art und mit Ein- und Verkauf befaßt. Weit und breit ist er bekannt geworden und beliebt bei der großen Zahl der ständig kommenden Besucher.

Nun haben wir beide schon graue Haare. In uns beiden wird aber das weiterleben, was uns eint: Alle Kräfte dem Betriebe und dessen weiterem Aufstieg! Mögen uns noch viele Jahre treuen Zusammenarbeitens vergönnt sein! **Otto Stoffregen,** Dortmund.

Franz Giel, Gartenmeister am Botanischen Garten in Berlin-Dahlem, wurde mit dem goldenen Treuedienst-Ehrenzeichen ausgezeichnet. Schon im Jahre 1937 erhielt er aus Anlaß seines 40 jährigen Dienstjubiläums eine vom Führer und Reichskanzler unterzeichnete Dank- und Glückwunschurkunde.

Franz Giel, der einer Gärtnerfamilie aus Ullstadt in Mittelfranken entstammt, kam in die Gärtnerei des Zoologischen Institutes in Würzburg in die Lehre. Schon hier wurde ihm die Richtung für seine botanisch-gärtnerische Laufbahn gewiesen, denn der dortige Prof. Semper unterhielt einen reichhaltigen Bestand tropischer Pflanzen, die er zum Teil selbst auf den Philippinen gesammelt hatte und die es nun zu erhalten galt. Nach der Lehrzeit arbeitete er bei Alwin Richter in Dresden und kam, nachdem er in Gärtnereien in Heidelberg und Lüttich gearbeitet und in Darmstadt seiner Militärpflicht genügt hatte, an den Botanischen Garten in Marburg. Von hier wurde er 1902 an den alten Botanischen Garten in Berlin geholt, wo ihm das ostasiatische Revier übertragen wurde. Hier konnte er nun die umfangreichen Arbeiten der Verlegung des alten Gartens und den Aufbau der Neuanlage in Dahlem miterleben, und er erzählt oft der jungen Generation mit Begeisterung von den gewaltigen Arbeiten des Baues der großen Gewächshäuser, dem ungewöhnlichen Transport der großen Kübelpflanzen durch Berlin und der Gruppierung und der Pflanzung in den neuen Gewächshäusern.



Franz Giel.

1907 siedelte er dann endgültig nach Dahlem über, wo er außer dem ihm besonders ans Herz gewachsenen großen Tropenhause die gesamten Kalthauspflanzen zu betreuen und die mit diesen erstellten geographischen Gruppen auszubauen hatte. Der Weltkrieg ließ ihn dann bis 1918 seine geliebten Pflanzen mit der Waffe vertauschen. Doch gleich nach seiner Rückkehr baute er den Pflanzenbestand bald wieder auf, und dieser über die Landesgrenzen hinaus bekannte artenreiche Pflanzenbestand in seiner vorzüglichen Beschaffenheit legt das beste Zeugnis für seine erfolgreiche Tätigkeit ab. 1936 wechselte er sein Arbeitsbereich und übernahm die Abteilungen der Warmhauspflanzen. Auch hier zeigt sich seine große gärtnerische Begabung und bewies, daß er sich nie einseitig auf bestimmte Gebiete spezialisiert hatte. Auch für Neuerungen bringt Giel stets großes Interesse auf und prüft sie gewissenhaft auf ihre Brauchbarkeit gegenüber Althergebrachtem und versucht immer wieder, ob an dem Kulturzustand seiner Pfleglinge nicht doch noch etwas zu verbessern sei. Jede neu eintreffende Pflanze nimmt er mit großer Freude in seine Obhut, so daß es gar nicht verwunderlich ist, daß auch dieser Bereich durch seinen hervorragenden Pflanzenbestand von seinem meisterlichen Können zeugt.

Alle, die unseren „Papa Giel“ kennen und mit ihm in Berührung kommen, seien es nun die im Reich oder im Auslande verstreuten Berufskameraden, seine engeren Mitarbeiter oder die Besucher des Gartens, sie alle schätzen ihn nicht nur als hervorragenden Pflanzenkenner und Pfleger, sondern ganz besonders auch als den immer freundlichen, hilfsbereiten und mitfühlenden Menschen. Wir alle wünschen ihm von Herzen, daß er sich noch recht lange bei bester Gesundheit an seinen beruflichen Erfolgen freuen kann. **E. Simon,** Dahlem.

Der Markt der Woche.

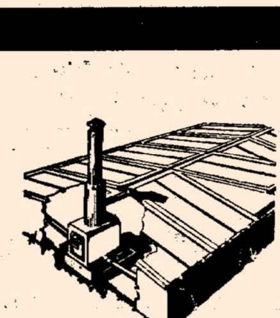
Topfpflanzen je St.	Berlin	München	Hamburg	Köln
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50 — 1,00	0,50— 1,25
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Amaryllis	2,50— 3,50	2,00— 3,00	2,00 — 3,00	3.00— 4.00
Anthurium	4,00— 8,00	4,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00
Aphelandra	1,50— 5,00	—	—	—
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00
Araukarien	1,25 an	1,00 an	—	1,25 an
Ardisien	4,00— 5,00	2,00— 2,50	2,00— 3.50	—
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,50— 2,00
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60 — 0,75	0,60— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1.50	1,50— 2,00	1,00— 2,00
Aucuben	1,00— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00
Azaleen	0,75— 4,50	0,70—10,00	0,75— 6,00	1,25—10,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25	0.60— 1.50	0,80— 1,00	0,80— 1,50
„ Lorraine-	0,50— 1,50	0,50 — 2,50	0,50— 2,00	0,60— 3,00
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	0,75 — 2,00	1,00— 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00
„ rhodoc.	2,50— 3,50	2,50— 4,00	3,00 — 5,00	—
Calla	1,25— 1,50	1,00 — 1,50	1,00— 2,00	1,25— 3,00
Capsicum	0,75— 1,00	0,75	0,75	0,80— 1,00
Cinerarien	—	0,60— 0,80	1,00	—
Cissus discolor	2,00— 3,00	—	—	—
Clivien	2,50— 3,50	2,50— 3,50	3,00 —4,00	3,00— 5,00
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	—
Crocus	0,50— 0,60	0,40— 0,50	0,40— 0.50	—
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00	2,50 an
Cyklamen	0,40— 2,00	0,60— 1,50	0,60— 2,00	0,50— 1,50
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,00	0,75— 2,50	2,00
Dracaena hybr.	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00 — 4,00	1,50— 3,00
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00 — 1,50	—
Echeverien	0,30— 0,50	0,30 — 2,00	0,40— 0,50	0,30
Epiphyllum	0,75— 1,50	0,50— 3,00	0,75 — 2,00	0,75— 2,50
Erica hiemalis	1,50 — 2,50	—	1.50— 2,50	2,00— 3,00
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—
Evonymus, buntbl.	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00 — 6,00	6,00—10,00	0,75—10,00
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70
Flieder	4,00 — 6,00	2,50— 4,00	2,50— 6,00	3,00— 4,00
Funkien	0,60— 0,75	—	0,50— 0,75	—
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50
Hyazinthen	0,75— 0,85	0,60— 1,50	0,80— 1,00	0,60 - 0,80
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an
„ Veredlung	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an
Kalanchoe	0,50— 1,00	0,40— 0,80	0,60— 0,80	1,00— 1,50
Kamellien	2,00— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 6,00	2,00— 5,00
Lilien	2,00— 3,00	—	2,00— 3,00	—
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50
Maiblumen	0,90— 1,00	0,50 — 1,00	1,00	1,00
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—
Medinilla	4,00— 5,00	4,00— 6,00	—	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50
Myrten	0,50— 1,25	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3.00 — 4,00	3,00— 4,00
Oxalis (Glücksklee)	0,30 - 0,35	0,25— 0,30	0,30	—
Palm.: Coc. (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	—	0,60 an
„ Kent. (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	6,00 an	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an



	Berlin	München	Hamburg	Köln
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00
Phalangium	0,50— 0,70	0,50— 0,80	0,40— 0,80	0,40— 0,75
Pirus	3,50— 4,50	—	3,00— 5,00	—
Primula chinensis	0,25— 0,30	0,30	0,30— 0,35	0,30
„ malacoides	0,40— 0,50	0,40	0,40	0,40
„ obconica	0,50— 0,60	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,40— 0,60
Prunus	2,50— 4,00	3.00 — 5,00	2,00— 5,00	2,50
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 1,50	—
Saintpaulien	0,70— 0,80	0,50— 0,60	0,60	0,50
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,50—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60
Schneeglöckchen	0,60— 0,70	—	0,60— 0,80	—
Scilla	0,30— 0,35	—	—	—
Scolopendrium	1,50— 1,75	—	1,00— 1,50	1,50— 2,50
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	0,30— 0,40	0,25— 0,40
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	—
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50
Tulpen (3 St.)	0,60— 0,80	0,60	0,60— 0,80	0,60
Veilchen	0,40 — 0,50	0,40	0,40— 0,50	0,40
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00

Schnittblumen

	Berlin	München	Hamburg	Köln
Amaryllis, 10 Bl.	7,00—10,00	8,00—10.00	6,00—10,00	8,00—12,00
Anemon., Caën-, 10 St.	1,50— 1,75	1,50	1,25 — 1,50	0,80
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00—10,00
Bellis, 100 St.	1,20— 1,30	—	1,00— 2,00	1,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	0,80
Calla, 10 Bl.	3,00— 4,00	3,00— 4,00	4,00— 6,00	3,00— 6,00
Capsicum, 10 St.	1,00— 1,50	—	1,25— 1,50	—
Cyklamen, 10 St.	0,40— 0,60	0,40— 0,50	0,60— 0,75	0,40— 0,50
Flieder, holl., 10 St.	6,00— 8,00	5,00— 7,00	5,00— 7,00	—
„ inl., 10 St.	2,50 — 9,00	5,00— 7,00	4,50— 8,00	2,00— 8,00
Forsythien, 10 St.	2,00 — 6,00	1.50— 2,00	1,00— 2,00	5,00
Freesien, 10 St.	0,80 — 1,00	0,60— 0,80	0,80— 1,00	0,60— 0,80
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	—	—
Goldlack, 10 St.	0,30— 0,35	—	—	0,40
Helleborus, 10 St.	0,40— 0,60	0,50— 0,70	0,50	—
Levkojen 10 St.	0,60— 0,75	0,50— 0,60	0,60— 0,75	—
Lilium longifl., 10 Bl.	4,00— 5,00	4,00	4,00	3,50— 4,00
Maiblumen, 100 St.	4,00—10,00	5,00— 8,00	4,00— 9,00	4,00—10,00
Margeriten, ausl., 10 St.	0,60— 0,70	0,50	0,60— 0,70	0,60— 0,70
Mimosen, ital., 1 kg-Bd.	6,00— 7,00	6,00	6,00	7,00
Myosotis, 100 St.	1,50— 1,60	1,00— 1,50	1,50	1,20— 1,50
Narzissen, 10 St.	1,75— 2,00	0,80— 1.50	1,60— 1,80	0,80— 1,30
Nelken, Edel-, 10 St.	2,00— 3,25	1,20— 2,60	1,30— 3,00	1,40— 2,80
Nelken, ital., 10 St.	1,75— 2,50	1,50— 1,80	1,50— 2,30	1,50— 2,00
Orch.: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00- 20,00	15,00- 20,00	—
„ Cypr., 10 Bl.	10,00- 15,00	10,00- 15,00	10,00 -15,00	10,00-12,00



Klein aber groß!

Wie widersprechend es auch klingen mag, es ist doch praktische Tatsache. Der **Höntsch Kobold-Kessel** ist der **kleine** Warmwasserkessel mit der bewährten **großen** Leistung, zur Beheizung von Frühbeetkästen, Erd- und Gewächshäusern. Seine leichte Bedienung, seine Wirtschaftlichkeit sollten auch Sie sich nutzbar machen und ein begeisterter Kobold-Kessel-Freund werden.

Verlangen Sie illustrierte Druckschriften von

HÖNTSCH - WERKE A.-G., DRESDEN - NIEDERSEDLITZ G 2

30] Fernruf: 690340 / 690950 / 690530

	Berlin	München	Hamburg	Köln
Prim. obc., 10 St.	0,40— 0,50	0,40 – 0,50	0,50	0,50
„ veris, 10 St.	0,30— 0,35	0,30 – 0,40	0,30	0,30
Prunus, 10 St.	2,50— 3,50	3,00 – 3.50	2,00— 4,00	3,50
Ranunkeln, ausl., 10 St.	0,90 – 1,00	1,00 – 1,20	1,00 – 1,25	0,60 – 0,75
Reseda, 100 St.	1.25— 1,50	1,00	1,50	—
Rosen, ausl., 10 St.	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	2,50— 4,50
„ inl. Tr. 10 St.	3,00— 7,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	1,75— 4.00
„ ital., 10 St.	1,50— 2,50	2,50 – 5,00	3,00— 5,00	—
Schneegl., 100 St.	0,90 – 1,00	—	1,50— 2,00	—
Statice, 100 St.	1,00— 1,25	0,80 – 1,00	0,80— 1,00	1,00
Tazetten, ital., 10 St.	0,50— 0,60	0,50 – 0,65	0,50— 0,60	0,60
Tulpen, Pflanz-, 10 St.	1,50— 1,75	1,50— 1,80	1,50 – 1,80	1,20 – 2,00
„ Schnitt-, 10 St.	1,50 – 2,25	1,50— 2,00	1,40— 1,80	1,30 – 2,00
Viburnum, 10 St.	5,00— 8,00	—	5,00— 8,00	—
Viola cor., 100 St.	0,70— 0,80	0,40	0,40	—
„ odorata, 100 St.	0,80— 0,90	0,50— 0,60	0,40 – 0,60	0,50— 0,60
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:				
Adiantum, 100 Wedel	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	2,00 – 4,00
Asparagus pl., 1 kg	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80—1,00 [2]	12,00-18,00
„ Sp., 1 „	5,00— 8,00	6,00— 8,00	0,50—1,00 [2]	6,00—12,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10 [1]	12,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50 [1]	0,60	—
Kätzchen, 100 St.	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 1,50	1,00— 2,00
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15 [1]	4,00— 5,—
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00—9,00 [3]	0,30—0,50 [1]	2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00 – 3,00	6,00—6,50 [3]	2,00— 3,00	3,00
Mahoniensp., 100 St.	1,00— 1,25	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80 — 1,50
Medeola, je Ranke.	0,75— 1,00	—	0,60— 0,70	—
Myrtensp., 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20
Tanne, Blau-, Bd.	—	—	0,25— 0,30	—
„ Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10 [1]	4,00— 4,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15 [1]	7,00 – 8,00
Weimutskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	0,30— 0,50

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb.

Stimmungsberichte.

Berlin. Der Monatsanfang brachte um die Wochenmitte etwas Belebung, die sich vor allem am Topfpflanzenmarkt auswirkte. Die Preise zeigten allgemein Sicherheit und Festigkeit. Die Zufuhr in Schnittblumen war mäßig, aber ausreichend, Topfpflanzen kamen etwas reichlicher heran, nur in einzelnen Arten war die Anfuhr geringer. Die Anlieferungen ausländischer Blumen waren nicht besonders drängend, sie wurden der Marktlage angepaßt. — Am **Topfpflanzenmarkt** gab es reichlich Hyazinthen, aber weniger Tulpen. Bei letzteren waren die Preise sehr sicher und zogen am Wochenschluß bei bestimmten Sorten etwas an. Beherrscht wurde dann noch das Angebot von Azaleen, die auch in kleinen Pflanzen ausreichend bis zum Wochenschluß vorhanden waren. Alpenveilchen und Primeln traten weniger hervor. Das Angebot von Crocus und Schneeglöckchen nahm zu. Im Besonderheiten-Angebot wurden Amaryllis und Clivien zunehmend herangebracht. — Der **Schnittblumenmarkt** erhielt etwas mehr Einfuhrblumen als in der Vorwoche, wobei Nelken vorherrschten. Die Preise am Nelkenmarkt waren fest. Für Auslandsware zogen sie leicht an. Für deutsche Treibnelken wurden sie behauptet. Rosen waren immer noch wenig im Angebot, ihre Preise dementsprechend hoch. Das Angebot von Schnitt-Tulpen wurde stärker beansprucht, so daß das vordem starke Angebot entlastet wurde. Die Preise wurden allgemein behauptet. Pflanz-Tulpen traten nicht besonders hervor. Bei Narzissen gab es eine Entlastung, sie konnten zuletzt untergebracht werden. Kleinblumen, vor allem Veilchen und Bellis, ließen sich umsetzen. Der Absatz von Flieder war besser, lediglich farbige Sorten ließen sich schlecht unterbringen.

München. Das mittelmäßige Geschäft hielt auch weiter noch an. Nur stellenweise trat etwas Belebung ein, und zwar dort, wo für Faschingsdekorationen größere Posten Pflanzen gebraucht wurden. Die Marktbelieferung war nicht stark, der Bedarf konnte jedoch gedeckt werden. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** waren kleinere bis mittlere Azaleen gefragt. Cinerarien werden noch wenig angeboten. Cyklamen und die verschiedenen Primelarten fanden keine besondere Beachtung. Das Hauptgeschäft konzentrierte sich auf Zwiebelpflanzen. Besonders Hyazinthen und Tulpen konnten leicht untergebracht werden. Auch Crocus wurden beachtet. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** fielen durch die anhaltende Kälte die Einkäufe des Straßenhandels fast vollständig aus. Dagegen stieg der Bedarf der Ladengeschäfte an Kleinblumen bedeutend. Rosen und Nelken fanden guten Absatz. Erstere stiegen im Preis. Gut war auch die Nachfrage in Flieder. Forsythien wurden wenig angeboten. Das Interesse für Mimosen war gleichbleibend gut. Stärker in Erscheinung traten auch Schnittulpen. Erstmals stärker angeboten waren Narzissen; sie fanden günstige Aufnahme. Maiblumen und Veilchen gingen ebenfalls gut. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** war die Marktlage unverändert ruhig.

Hamburg. Das Blumen- und Pflanzengeschäft wurde mit Beginn der Ausverkäufe und Faschingszeit etwas ruhiger als bisher. Die Zufuhren konnten dabei in einigen Erzeugnissen etwas vermehrt werden, ohne daß dabei schon ein Ueberangebot aufkam. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** kam es außer in Azaleen zu vermehrtem Angebot von Clivien und Calla, ebenso von Blumenzwiebeln und Kleinprimeln. Topfflieder, Prunus und ähnliche Schaupflanzen blieben dagegen ziemlich knapp. Weiter ausverkauft wurden Grünpflanzen fast aller Art. Einzelne Farne wurden bereits als frische Kulturen wieder angeboten. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** kamen reichlicher Tulpen, auch etwas mehr Narzissen heran, ebenso Kleinblumen, wie Veilchen, Schneeglöckchen usw., die aber gut im Preise blieben. Die Anfuhr in Prunus und Forsythien hat kaum zugenommen. Maiblumen und Flieder waren ausreichend vorrätig, Rosen nur sehr knapp angeboten. Von Orchideen kamen Cypripedien immer noch ausreichend heran, dabei auch etwas *C. insigne*. Anthurium wurden etwas mehr, von Amaryllis waren dagegen nur geringe Mengen vorrätig. Cyklamenblumen konnten in der letzten Zeit gut mit verkauft werden und erreichten beste Preise. — Der **Schnittgrünmarkt** war weiter gut. Edelgrün, wie Adiantum und *Asparagus plumosus*, wurde ziemlich rege beansprucht. Dabei nimmt das Angebot aus hiesigen Gärtnereien bereits ab.

Köln. Wesentliche Aenderungen in der Geschäftslage waren nicht zu verzeichnen. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** mußte lediglich eine durch nichts gerechtfertigte Erhöhung der Tulpen-Preise auf das tragbare Maß zurückgeführt werden. Die Qualität der Tulpen ließ vielerorts zu wünschen übrig. Deutscher Flieder war in bester Qualität die ganze Woche über reichlich angeboten und nicht so begehrt, wie es wünschenswert gewesen wäre. Im übrigen war die Versorgung mit Schnittblumen unverändert. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** sind zu den Azaleen, die dominieren, erstmalig Hortensien gekommen. Das Geschäft mit Topfpflanzen war verhalten. — Der Absatz am **Kranzbindereimarkt** war recht gut. Die Anfuhr von Asparagus-Schnitt hat in der Menge nachgelassen. Die Abnahme war gut.

Dresden. Am **Topfpflanzenmarkt** wurden neben Narzissen nunmehr auch Crocus neu angeboten und gut aufgenommen. Topfpflanzen aller Art waren genügend angeliefert und hatten laufenden Abgang. — Am **Schnittblumenmarkt** fanden die noch sehr mäßig vorhandenen weißen und gelben Narzissen gute Nachfrage. Tulpen waren jetzt völlig genügend am Markt und ließen sich reibungslos unterbringen. Das Angebot in Flieder, Rosen und Nelken war ebenfalls mäßig und konnte gut abgesetzt werden. Bellis waren nur in kleinen Mengen zu sehen, während Veilchen schon etwas mehr herankamen. Der Verkauf ging zu leicht abflauenden Preisen vonstatten. Feines Grün war unverändert knapp. Mahonien waren laufend abzusetzen, während Fichtengrün nur mäßig gefragt war.

Voraussichtliches Wetter bis zum 19. Februar 1939.

Meist wechselhaft und unbeständig; zeitweise Niederschlag; Temperaturen unter Schwankungen ansteigend.

Unter der Einwirkung absinkender Kaltluftmassen kam es in der letzten Woche besonders im östlichen und südlichen Binnenlande zu wiederholten kräftigen Strahlungsfrösten bis zu etwa —15 Grad; nur im nördlichen Drittel des Reiches blieb es milder.

Die nächste Zeit wird in der Hauptsache wieder unter dem Einfluß von milderer und feuchterer Meeresluft stehen, so daß besonders im Norden und Westen des Reiches starke Bewölkung herrschen wird. Es wird vielerorts auch wiederholte, meist jedoch nicht sonderlich starke Niederschläge geben. Die Temperaturen werden zunächst um den 11./12. Februar wieder etwas ansteigen, dann im Rahmen einer zeitweisen Beruhigung und Bewölkungsabnahme durch nächtliche Wärmeausstrahlung wieder sinken, so daß um den 14./15. wieder überall Nachtfröste auftreten werden, um schließlich zum Ende der kommenden Woche neuerdings einige Grade anzusteigen, wobei im Südwesten die Mittagstemperaturen etwa 10 Grad erreichen werden. — Gleichzeitig wird der Wochenschluß dann aber auch wieder unruhiger und bewölkter verlaufen und zeitweise Niederschläge bringen. — Auch in den mittleren Gebirgshöhen wird die Mittagstemperatur dann etwas über dem Gefrierpunkt liegen. — Soweit sich die Lage bereits jetzt übersehen läßt, dürfte das letzte Februardrittel allgemein wieder etwas rückgängige Temperaturen bringen. K.

Lorraine-Begonien
Jungpflanzen
nur bewährte Sorten in altbekannter Qualität. [287
Franz Engler, Miltitz bei Leipzig

Bestes Saatgut:
Ronsdorfer Primula obconica
Billbergien- und Echeverien-Hybriden
Kalanchoe Blossf. / Vallota purpurea
Stauden- und Felsenpflanzen
Georg Arends, Wuppertal-Ronsdorf
Verlangen Sie die neue Samen-Preisliste

Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“

Das Winterhilfswerk ist ein Friedenswerk des deutschen Volkes.

Beziehen Sie durch uns direkt!

Fischer's Cyclamensämlinge
aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes, kräftig, kurz und gut bewurzelt:
Hauptfarben % 4.50 ‰ 40.—
Feurig Dunkellachs, Hellachs, Lachsrosa, Rot m. Lachsschein, Lachs gefranst und schön gewellt, nur aufrechte Form % 6.— ‰ 55.—
Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange . . % 7.— ‰ 65.—
Versand gegen Nachnahme. [71
FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Vriesea splendens

		100 K.
neue Ernte, vollkeimend		6.—
Weitere Arten in neuer Ernte:		
Vriesea hieroglyph., beste buntbl.,	1000 K. 36.—	4.—
„ **guttata**, gefleckte Blätter		6.—
„ **incurvata** („Goldfisch“),	1000 Korn 36.—	4.—
„ **ensiformis** („Korallenschlange“)		5.—
„ **erythrodactylon** („Hahnenkamm“)		8.—
„ **hybrida**, Hybriden gemischt		4.80
„ **Poelmannii hybr.**, verzwgt. Blütenstände		4.80
„ **rostrum aquilae** („Rotes Schwert“)		4.80
„ **simplex**, hängender Blütenstand		4.—
Guzmannia (Caraguata) lingulata		4.—
„ „ **Peacockii**		4.—
„ „ **tricolor**		3.60

Kulturanweisung wird mitgegeben. [145

Erwerbsgärtner und Wiederverkäufer Rabatt.

Albert Schenkel, Samenhandel, Hamburg-Blankenese

ROSEN IN ALLEN FORMEN

28] prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren **Katalog** und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Obstbaumkarbolineum Schwer-, Mittelöl, Baumspritzmittel, haftfäh. Schwefelkalkbrühe, Kupferkalk aller Firmen liefert prompt, Angebote auf Wunsch unverbindlich, **Grünwald**, Abt. Pflanzenschutzmittel, **Wittenberge**, Bez. Potsdam, Lenzener Straße 72, Fernruf 414. [286

Gloxinien - Samen

Gensler's Rasse

gesetzl. gesch. Nr. 471040 Kl. 1 G 37894, vom Reichsnährstand anerk. Saatgut, mehrmals prämiiert, [36
rot — blau — weiß

1 Gramm 23,55 ½ Gramm 11,75 ¼ Gramm 6,50
⅛ Gramm 3,55 1 Portion 1,80 RM.

Erwerbsgärtner erhalten 15% Nachlaß.

Albert Jul. Gensler, Berlin - Hohenschönhausen

Für den gepflegten Garten [33

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138



Kostenlose Auskunft in allen Düngungsfragen
durch das
Deutsche Kalisyndikat • Berlin SW 11 • Dessauer Straße 28/31.

Schattengewebe

in allen Breiten für Großabnehmer

Gebr. Koch / Quedlinburg 9.

Edelnelken

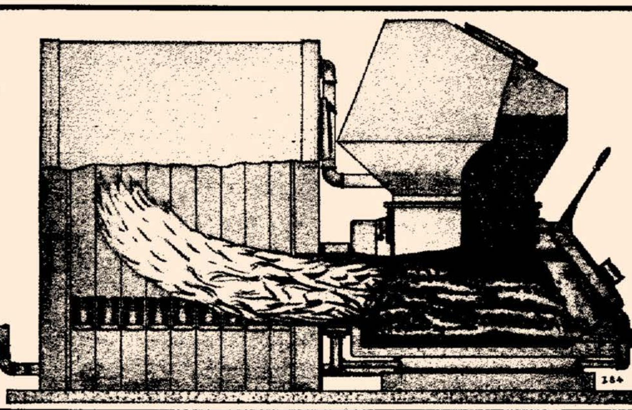
neue amerikaner Sorten:
Maytime, Garnets Beauty, Anita, Paragon, Gardenia usw.
liefert die Nelkenspezialkultur

Otto Dellinger,
38] **Kreuzlingen** (Schweiz).

Deutscher Lorbeer!



Harthauer Laub Blätter Fabrik
Herm. Dietrich, Harthau Bez. Chemnitz



[9

„Bokru“
Vorfeuerung

D. R. - Patente

Sparheizung für Gewächshäuser / Größte Wirtschaftlichkeit / Gleichmäßige Temperaturen durch automatische Regelung / Bequeme, leichte Bedienung u. Entschlackung

Ingenieurbesuch und Angebot unverbindlich

Bohm & Kruse

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

Hemelingen 145 bei Bremen

Zur Frühjahrsmesse Leipzig vom 5.—13. 3. 39, Halle 21, Stand 92 a

Stellenmarkt

Samenbau

Einige Gehilfen, die sich in diesem Berufszweig ausbilden wollen, für sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf an

Robert Hesse & Sohn
Rieder b. Quedlinburg

277]

Gärtnergehilfen und -gehilfinnen

finden lohnende Beschäftigung und gründliche Ausbildung in Anzucht und Versand von winterharten Blütenstauden und Ziergehölzen. Bewerbungen an

Kayser & Seibert, Staudengroßgärtnerei
Roßdorf bei Darmstadt. [247

Baumschulgehilfen

[266

sowie solche, welche sich hierin ausbilden wollen, werden sofort oder später aufgenommen. Ferner wird ein **strebsamer 1. Gehilfe** welcher Leute anstellen kann und auch gute Landschaftskenntnisse besitzt, um im Versand mit verkaufen zu können, gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen an

Hans Naeve, Baumschulen, Tetschen (Sudetengau).

Staudengehilfe

mit Versand und Vermehrung vertraut, in Dauerstellung, bei guter Entlohnung, zum 1. März oder später gesucht. Desgleichen

2 jüngere Gehilfen

werden für meine umfangreichen Kulturen noch eingestellt. Angebote mit Zeugnisabschriften u. etwaigen Gehaltsforderungen ohne Station an [285

Gustav Deutschmann, Hamburg-Lokstedt.

Aelterer erfahr. Gärtner

verheiratet, für Privatbetrieb bei Berlin, zum ca. 15. März **gesucht.** Selbständige Dauerstellung. Ausführliche Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnissen und evtl. Gehaltsansprüchen an

Frau G. Meyer-Boehme, Salzwedel i. Altmark,
Gertraudenstraße 14. [268

Tüchtiger, verheirat. Gärtner

für Schnittblumen-Großgärtnerei gesucht.

Zeugnisse, Gehaltsforderung an

Rudolf Moll, Breslau-Hundsfeld
Bernstädterstraße 43. [280

Gesucht zum baldigen Eintritt

1 bis 2 Gehilfen

für Topfpflanzen und Friedhof möglichst mit Wehrpaß, in Dauerstellung. Werte Angebote bei guter freier Station und Kassen an

Adolf Moll, Gartenbaubetrieb
Dortmund-Großholthausen. [265

Ich suche
zum 1. März einen tücht., zuverlässigen, strebsamen

Gehilfen

für meine große Privatgärtnerei mit den verschiedensten Kulturen, Gewächshäusern, Frühbeetkulturen, Topfpflanzen aller Art, bei sehr guter Bezahlung. Ich bitte um ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild

Dr. Alfred Hugo Neuhaus, Gartenbaubetrieb
Schwetzingen. [264

Wir suchen baldmöglichst einen zuverlässigen

Gehilfen

in Dauerstellung für unsere Gärtnerei — gem. Betrieb —. Angebote m. Gehaltsansprüchen an [289

Fürstl. Löwenstein-Wertheim-Freudenberg'sches Rentamt
in Wertheim a. Main.

Lediger Gärtner-Wagenpfleger

gesucht zur Pflege eines 1200 qm großen Villengartens. Heizung und etwas Hausarbeit muß übernommen werden. Gehalt nach Vereinbarung. Schriftl. Bewerb mit Geh.-Anspr. an

Baurat Bischof, Berlin-Steglitz, Uhlandstraße 8.

Jüngere, tüchtige

Gärtnerin

für meine Gartenanlagen, auch Obst- und Gemüsebau, gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen an

Hotel Haarlass, Heidelberg.

Gehilfe

26 J. alt (Pommer), **sucht** zum 1. März oder später **Stellung** im gemischten Betrieb, Friedhofsgärtnerei oder Landschaft. Bin erfahren in allen Zweigen des Berufs, 9 Jahre als Gehilfe tätig. Berlin u. Umgebung bevorzugt.

Angebote mit Betriebs- und Gehaltsangaben erbeten unter **Gw. 269** a. d. Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29.

Suche für sofort

2 Gehilfen

für Topfpflanzen und Friedhof bei guter, freier Station und freien Kassen. — Angebote mit Gehaltsforderungen an

Fa. Karl Frevel,
Inh. Fr. Benthaus,
Frankfurt a. M.-Eckenheim,
Marbachweg 196. [292

Gärtner, 36 Jhr. alt, verh., kinderlos, **sucht Stellung** zum 1. 3. oder später in Guts-, Schloß-, Verwalt.- oder Priv.-Gärtnerei als selbst. Wirkungskreis. Gut bew. in Glashaus- u. Frühbeetkulturen, Blumen, Gemüse, Obst, Parkpflege, Binderei u. Dekoration. Gute Zeugnisse zu Diensten. Rheinland od. Süddeutschland bevorzugt. Gefl. Angebote mit näh. Ang. erb.

W. Fengler, Nürnberg-N.,
Rückertstr. 6, part. r. [288

Fortsetzung des Stellenmarktes auf Seite 9

Fortsetzung des Stellenmarktes von Seite 8

Junge, gebild. Gärtnerin

staatl. geprüft, mit guten Zeugnissen u. Referenzen, **sucht Stellung** zum 1. April, evtl. früher. Angebote erbeten an
Rosemarie Kowalski, Pankelow
bei Rostock i. Mecklbg. [281

Dipl.-Gartenbauinspektor

36 Jahre alt, verheiratet, zur Zeit in leitender Stellung tätig, langjährige Erfahrungen in Gartengestaltung, Kalkulation, Gartenausführung, Blumen- und Zierpflanzenbau,

sucht passenden Wirkungskreis.

Beste Zeugnisse und Empfehlungen vorhanden. Gefl. Angebote unter **Gw 284** an den Verlag dieser Zeitschrift.

Geprüfter Gartenmeister

Mitte 30, auf allen Gebieten der modernen Landschaftsgärtnerei bestens vertraut, Spezialist in Stauden und Gehölzen, evtl. kleines Kapital, Führerschein Klasse 3,

sucht Vertrauensstelle in mittlerem Betriebe Groß-Berlins.

Angebote unter **Gw. 291** an den Verlag dieser Zeitschrift erbeten.

Gärtnerei

2700 qm groß, u. **Kranzbinderei**, seit 1928 bestehend, mit schöner Wohnung und viel Nebengelaß, infolge Alters zum 1. April 1939 zu verpachten. Angeb. an [271
Hausbesitzer-Verein, Eisenmoorbad Wilsnack.

Gewächshäuser
zum Selbstbau und mit Montage.



[12
Frühbeetfenster
Heizkessel, Sprossen, Glas.
A. Käding, Schwiebus 17
Preisl. gratis. Spezialfabrik seit 1871

Dlabka's Cyclamensämlinge

Anerkanntes Saatgut d. Reichsnährstand., Abt. Cyclam.

	Aus dem Saatbeet		einmal pikiert	
Hauptfarben (1–7) . . .	RM %. 4.50,	‰ 40.—,	% 7.—,	‰ 65.—
Lachsfrb. (8-12) u. Harlek. (14)	RM % 6.50,	‰ 60.—,	% 9,50,	‰ 90.—
Leuchtfeuer, Lachsscharlach, Alpenglühen (13, 13 a, 15)	RM % 7.50,	‰ 70.—,	% 11.-,	‰ 105.-

Cyclamensamen in all. Farben noch vorrätig. Katalog auf Wunsch.

Johannes Dlabka, Gartenbau Cyclamen-Samenzucht
Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 45/47. [67

H.-Ch. Grünwald / Samen - Gärtnereibedarf - Pflanzenschutzmittel - Spritzen - Düngemittel / **Wittenberge,** Bez. Potsdam, Lenzener Str. 72, Fernruf 414, **das Spezialgeschäft des Gartenbaues.** [286

Bücklingskisten
gebr., in jed. Menge abzugeben.
Fisch-Mannel, Dresden
A. 28, Bünaustr. 42 [279

Bist Du Mitglied der NSV.?

Griechische Steckzwiebeln

ca. 500 Stück auf 1 kg gehend,
per 50 kg RM 35,20
Postkolli „ 4,—
einschl. Verpack. ab hier p. Nachn.
GEWA, Calbe/Saale
Telefon 330. [129

Arabis coccinea

Vorzügl. Neuheit mit karminroten Blumen. Pflanzen mit Topfballen 10 St. 5.-, 25 St. 12.-, 100 St. 45 - RM.
Emanuel Otto, Gartenbau,
27] **Nürtingen** am Neckar.

500000
Ligustrum vulg.-Steckholz

sauber geschnitten und geb., ‰ 2.50 ℳ, frostfest, empfiehlt **Hugo Suchant,** Gartenbaubetrieb und Felsenobstbaumschule, **Wekelsdorf i. B.** Stegreifen 26 (Sudetengau Heuscheuer). [272

Seerosen (N. alba)

ca. 2000 Wurzelstöcke zum Frühjahr abzugeben. Bei Selbstentnahme aus dem Teichboden 50 % Ermäßigung. Vorangeb. an den Verlag dieser Zeitschrift unter **Gw. 270.**

Die weltbekannten
„Original Iduna"



Hand- und Taschensägen
werden von der Firma
OSKAR BUTTER
Gartenwerkzeugfabrik,
BAUTZEN I. SA.
hergestellt.
Man verlange in Fachgeschäften die Butter'sche „Original Idunasäge"

Dithmarscher Kohlsamen!

Dauerrotkohl, Dauerweißkohl, Dauerwirsingkohl, Platter-Dänenkohl, Septemberweißkohl. Anerkannte Sorten. Gegen die Umfallkrankheit durch Warmwasserbehandlung gebeizte Saat. Liste auf Anfrage. [212

Eduard Lass
Wesselburen (Holst.) Ruf 596

Dreiseiten-Kippkarren [68

auch feststehende, ab Fabrik liefert
Fa. Ernst Krug Inh. K. Beinhorn **Naumburg a. d. S.**

Gummistiefel für Gärtner RM 12,95.
Katalog frei! — **Gummi-Haas A 25, Hattersheim b Frankfurt a. M 2.** [244

Th. Adam, Diamantfasser
Dresden-A. 1 Marienstr. 12
Ia Glaser-Diamanten
sicher schneidend. Spez.-Reparaturen

Pelargonien-Jungpflanzen!

„**Westfalengruß**"
„**Westfalenhexe**"
„**Volkskanzler**"
liefert zuverlässig in guter Qualität. Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste. [175
Fritz Schütte / Gartenbaubetrieb
Geseke i. Westfalen.

Holz vor Fäulnis schützen
durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35
„Paratect", Borsdorf Leipzig

Wer an **Rheumatismus Gicht od. Ischias**
leidet, wolle sich an mich wenden, da ich ihm ein Mittel anbieten kann, bei dessen Anwendung er mit größter Wahrscheinlichkeit von seinen Schmerzen befreit wird. Meine Auskunft kostet und verpflichtet zu nichts. [140
Max Reissner
Pharmazeutische Erzeugnisse, Berlin-Charlottenburg 9, Reichsstraße 200.



3 Vorteile

zeichnen den Fribo-Papptopf aus
Viereckige Form
= großer Erdinhalt
Konische Form = gute Durchlüftung und kein Verfilzen
Jeder Topf standsich. Boden
Vor jeder Größe steht die entsprechende Tontopf-Größe

Tontopf	Papptopf	Preis
4,5 cm ⌀	= I. ‰	RM. 5.50
6 cm ⌀	= II. ‰	RM. 6,—
7 cm ⌀	= III. ‰	RM. 7,—
8 cm ⌀	= IV. ‰	RM 9,—
9,5 cm ⌀	= V. ‰	RM. 11,25

Muster u. Preisliste kostenlos

Fritz Bodenstein & Co.
Rieder 6 C b. Quedlinburg

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

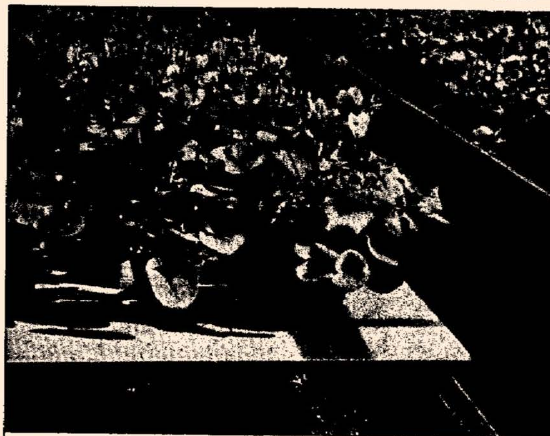
Wir bieten an für Frühjahrslieferung:
Rhododendron
Azaleen mollis, pontica, rustica
Zier- und Treibsträucher
Schlingpflanzen / Buxus sempervirens
Koniferen / Stauden / Alleebäume usw.
Da wir noch ein beschränktes Kontingent zu unserer Verfügung haben, bitten wir um umgehende Bestellungen oder Anfrage. [273
P. Hooftman Isohn, Baumschulen - Polyantha
Boskoop (Holland).

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Auto-Bereifungen
auch für Pferdezug, liefert alle Größen, gebr. und neu. Spez. **Wulst- und Drahtseilreparaturen.** [274
K. Lampke-Schulze, Berlin C 2, Bartelstr. 13 (am Horst-Wessel-Platz). Tel.: 52 13 53.

Clivien
Samen, 100 Korn RM 15.—
Sämlinge, 100 Stück von . RM 25.—
breitblättrige, leuchtend rotblühende Rasse, per Nachnahme. [218
F. Handke, Züllichau, Telefon 472.

W. Struß, Hamburg-Lokstedt
Süderfeldstraße.
„Woolman Lachs"
neuer Sport aus „Mrs. John Woolman", in Geisenheim als „Empfehlenswert" beurteilt.
100 Stück 40.- RM 10 Stück 5.- RM.
Jungpflanzen von groß- und kleinblumigen Chrysanthemen in allen marktgängigen älteren und neueren Sorten.
Zur Lieferung im Herbst: Hortensien-Rohware, großes Sortiment, in bekannt vorzüglicher Qualität. [133



In Treibhäusern
hat sich der gegen Nässe, Feuchtigkeit und Temperaturwechsel unempfindliche, unbegrenzt haltbare Tablettenbelag aus FULGURIT-Asbestzement hervorragend bewährt. Die FULGURIT-Platten haben ein geringes Gewicht und sind mühelos zu reinigen. Druckschriften und Angebote erhalten Sie durch die FULGURIT-Werke Adolf Oesterheld Eichriede-Wunstorf (Hann.)

FULGURIT

Gloxinien-Sämlinge
zweimal u. dreimal verpflanzt, sofort lieferbar, dunkelrot und blutrot.
W. Kähler, Gartenbau, Bremen 8
Am Weidedamm 200. [186

Hänge-Etiketten
Ia Qualität, geg. Nachn. m. 3% Skonto, einseitig mit gelber Oelfarbe gestrichen und Zinkdraht

5	7½	8½	10	12	14 cm
3,30	3,60	4,15	4,70	5,60	7,- RM ‰

Steck-Etiketten

6	8	10	12	14	17	20	22	24	30	40 eins. gelb
1,80	2,30	2,80	3,40	3,90	4,90	7,0	8,40	10,50	15,90	33,60 RM ‰

Samenverkaufsständer, sehr stabil gearbeitet [118

Fächerzahl	40	44	49	54	62	72
pro Stück	2,10	2,20	2,60	2,80	3,10	3,30 RM

Garten-, Rosen- und Dahlienpfähle, rund, mit Maschine weiß geschält und gespitzt:

Länge	1,-	1,25	1,50	1,75	2,-	2,25	2,50 m
100 Stück	7,-	9,-	12,-	16,-	20,-	23,-	25,- RM

Blumenstäbe, Maschinenstäbe, Baumpfähle zu Normalpreisen
FRITZ BARTHOLOME, Holzwarenfabrik, GESCHWENDA (Thüringer Wald 3).



Dahlienblütige Mammut-Zinnien
Die Blumen sind von vollendeter Schönheit und erreichen die Größe einer Dahlie. Ueberall, wo ich auf Ausstellungen meine **Mammut-Zinnien** gezeigt habe, fanden sie die größte Bewunderung.

		100 g	10 g	1 Port.
13138	**Canary Bird,** schwefelgelb			
13139	**Exquisite,** lachsrosa			
13143	**Dream,** violett			
13147	**Golden State,** goldgelb			
13148	**Meteor,** leuchtend dunkelrot			
13150	**Polar Bear,** reinweiß	9.—	1.70	0.25
13152	**Luminosa,** dunkelrosa mit Lachshauch			
13154	**Oriole,** goldkupfer			
13158	**Scarlet, Flame,** scharlach			
13162	**Crimson Monarch,** karmesin			
13165	**Prachtmischung,** I. Qualität	8.—	1.60	0.20

offeriert per Nachnahme. Rabatt laut Reichsnährstand. Katalog kostenlos. Besichtigung meiner Kulturen in der Blütezeit gern gestattet. [51 c

Richard Meisert
SAMENZÜCHTEREI • KÖNNERN A. D. SAALE 6

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. IV. Vj.: Hauptausgabe 4091, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

Reichsnährstand

Blut und Boden

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU

vereinigt mit

DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Unterabteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 7 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 17. Februar 1939

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876

[69

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 55 445

Jungpflanzen

aus eigenen Anzuchten, gesund, kräftig, sortenecht

Jungfarne in allen gangbaren Sorten, Nephrolepis-Jungpflanzen aus kleinen Töpfen, Adiantum-Matador- und Goldelse-Jungpflanzen aus kleinen Töpfen, Adiantum scutum roseum

Cyclamen-Sämlinge, kräftig, kurz gedrungen, aus anerkanntem Saatgut (Tagmann)

Lorraine-Begonien und Abarten, Ia gesund, alle Sorten und Neuheiten

Blattbegonien, bewährte neuere und ältere Sorten

Hortensien-Stecklinge, neue und neueste Handelssorten

Chrysanthemum - Stecklinge, alle bewährten Sorten und Neuheiten

Poinsettien-Jungpflanzen, bewährte und neue Sorten

Elatior-Begonien der Firma D. Baardse Dzn., Aalsmeer

Maiblumen-Treibkeime, in verschiedenen Qualitäten

Preisliste auf Anfrage [242

E. Neubert, Wandsbek

Gartenbaubetrieb

Hamburg-Wandsbek, Ahrensburger Straße 43

Frühwunder-Levkojen

(Teicher) Neuheit!

Eine völlig neue Levkojenklasse, die durch ihre kurze Wachstumsperiode und durch ihre frühe Blütezeit alle bisher vorhandenen Levkojen übertrifft. Man sät Mitte Februar in einen halbwarmen Kasten, pflanzt — sobald es das Wetter gestattet — ins freie Land und erzielt schon Mitte Mai einen vollen Flor. Die Pflanzen werden 50—60 cm hoch, wachsen leicht verzweigt und tragen prachtvolle, dichte Blütenstände aufrecht auf langen Stielen.

Hochprozentig gefüllt! [100

Zartfleischfarbe • Blutrot • Dunkelblau

je 10000 Korn 26.— 1000 Korn 2.80 1 Port. 0.45 RM.

Rabatt gemäß den Vorschriften des Reichsnährstandes

Mein Hauptverzeichnis für 1939

steht umsonst und postfrei zu Diensten.

Paul Teicher 1888–1938 · 50 Jahre Samenzucht

Paul Teicher • Striegau

Walter Süptitz

Spezial - Jungpflanzen - Anzuchten

Hamburg - Eidelstedt

empfiehlt zur Frühjahrs-Lieferung

Jungpflanzen

von Lorraine-Begonien, Hortensien

Chrysanthemen, Remontantnelken

Cyclamen, Gloxinien

Nur beste Standardsorten!

Zonal-Pelargonie „LEIF" (Neuheit)

I. Preis Reichsgartenschau Essen

10 Stück RM 6.- 100 Stück RM 50.-

57]

Über 17000 Erwerbsgärtner des In- und Auslandes

erzielen seit Jahrzehnten mit unseren

Gemüse- u. Blumensamen

beste marktfähige Ware!

Fordern Sie jetzt umsonst Sorten- u. Preisliste an!

Weigelt & Co., Samenspezialkulturen

Blumenstadt Erfurt [39

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. F. Riemann: Beobachtungen über Pflanzenfäulnis im Winter Seite 73
2. O. Ehlers: Licht und Schatten gebende Faktoren in ihren Beziehungen zum Gewächshausbau II (m. Abb.) „ 74
3. Eugen Hahn: Goldlacktreiberei im Großen für den Ostermarkt (mit Abb.) „ 75
4. H. Schröder: Primula chinensis für Doppelfenster . „ 76
5. A. Beer: Innsbrucker Neuerung: Der C - Hänger (mit Abb.)
6. E. Hahn: Ficus repens in Säulenform (mit Abb.)
7. G. Krüger: Ein einfaches Mittel, Koks zu sparen
8. G. Bruns: Billiges Packmaterial für Warmkasten . „ 77
9. W. Mütze: Asiatische Enziane, die sich für den Markt eignen (mit Abb.)
10. L. Rath: Ueber Haltbarkeit der Dahlienknollen
11. M. Pohlig: Jetzt Aruncus vermehren! „ 78
12. Hahn: Neues in Remontantnelken (mit Abb.)
13. O. Nordmann: Dekorative Einjahrsblumen
14. P. Schmidt: Neue gelbe Schnittaster
15. Hahn: Zwei neue Montbretien (mit Abb.)
16. K. Tschirner: Eine neue Klasse der Japan. Azaleen
17. E. Klüppelberg: Behandlung schwer keimend. Saaten „ 79
18. F. Lange: Erfahrungen mit dem Pflanzenwuchsstoff „Belvitan“ bei der Gehölzvermehrung Seite 80
19. Fr. Wershoven: Frostschäden durch Torfbeimischung
20. Johs. Nissen: Prunus Laucocerasus schipkaensis Reynvanii
21. K. K.: Salix Mattsudana tortuosa
22. H.: Neueinführung: Cedrus atlantica aurea robusta (mit Abb.)
23. A. Steffen: Kurzberichte von einer Amerikareise. V. Gardenienanbau im Großen „ 81
24. M. Engelmann: Vorschläge für den Berufsschulunterricht
25. Hahn: Eine nachahmenswerte Einrichtung . . . „ 82
26. — t.: Ernährungsversuche mit Chrysanthemum
27. Kurze Marktnotizen
28. J. Hinnüber: Chrysanthemum „Hinnübers Universal“ „ 83
29. Ad. Stöger: Vermehrung der Multiflora - Begonien
30. M. Pohlig: Jasminum nudiflorum
31. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
32. Inland-Rundschau „ 84
33. Persönliche Nachrichten
34. Unsere Toten

Der Stellenmarkt dieser Nummer befindet sich auf Seite 8 und 9



Einmalig. Musterlieferung von **Heermann-Papptöpfen** je 1000 6 cm ∅ 5,- ℳ oder 8 cm 5,50 ℳ, rund oder viereckig; m. Bodensteg 1,- ℳ bzw. 1,25 ℳ Aufschlag, geg. Nachnahme. Solide Ausführg., bei Nichtgefallen sofort zurück, also ohne Risiko. Preisliste u. weit. Muster durch die

Liegnitzer Papierhülsenfabrik Hugo Heermann, Liegnitz 302.

Die massgebenden Neuheiten von

ERNST BENARY ERFURT

Lupinus polyphyllus Abendglut: Die begehrtesten Farbentöne von hell- und goldgelb, chamois, aprikose, rosa bis tiefrot in einem erstaunlichen Reichtum der Abstufungen, wie der strahlende Sonnenuntergang.

Papaver nudicaule Kardinal: Das tiefe Kardinalrot der seidigen Blumenblätter, unterstützt durch das Gold der Staubgefäße, strahlt in verschwenderischer Leuchtkraft. Außerordentlich dankbar bei leichter Kultur.

Solidago hybrida Goldkind: Die goldgelben Blüten erscheinen schon im Juli bis August. Der Wuchs ist geschlossen, straff und 60—70 cm hoch.

bekommen Sie in jedem guten Fachgeschäft

30 Tage zur Probe



über 40 Jahre bewährt
hält 2 Jahre, lichtdurchlässig, wärmehaltend, tropfsicher, frostschützend
Bei Nichtgefallen Geld zurück
100 cm breit nur 20 Pf. à lfd. m
105 cm breit nur 21 Pf. à lfd. m
125 cm breit nur 25 Pf. à lfd. m
einschl. Befestigungsscheiben
Mind. 10 m, ab 50 m 10% Rabatt
Prospekt und Muster gratis

Fritz Bodenstein & Co.
Rieder 6 C b. Quedlinburg

Die weltbekannten

„Original Iduna“



Hand- und Taschensägen
werden von der Firma
OSKAR BUTTER
Gartenwerkzeugfabrik,
BAUTZEN I. SA.
hergestellt.
Man verlange in Fachgeschäften die Butter'sche „Original Idunasäge“

Bester Frühjahrsdünger
für Kartoffeln und alle Kulturen im Obst- und Gartenbau
Gartendünger
„Füllhornmarke“
ein Guano-Mischdünger
mit einem garantierten Gehalt von
7% Stickstoff, 9½% Phosphorsäure, 8% Kali,
ein idealer **Volldünger**, der ungefähr zur Hälfte aus **reinem Guano**, also **organischem Naturdünger** besteht.
Wo nicht erhältlich, wende man sich an
Guano-Werke Aktien-Gesellschaft
(vormals Ohlendorff'sche und Merck'sche Werke)
Hamburg 11, Trostbrücke 1. [134

Evau - Wurzelkraft



für rasche Stecklingsbewurzelung
Fläschchen für 1100 Pflanzen RM 1.80
Packung mit 4 Fl. für 5000 Pfl. RM 6.—
Lieferung frei.
E. Vogelmann, Chem. Fabrik
HEILBRONN a. N.

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie beschreibenden Katalog

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [18

Bernock's Tritoma „Triumph“

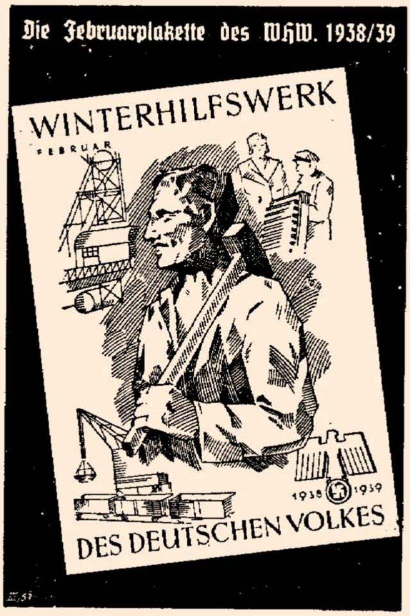
die haltbare und aparte Schnittblume und Schmuckpflanze. Prämiiert mit dem 2. Preis auf d. II. Reichsgartenschau, Essen 1938. Junge Pflanzen, dieses Jahr reichlich blühend, 1 St. 2.00, 10 St. 17.50, 100 St. 150.- RM., nur Nachn.
299] **H. A. Bernock, Ohlau (Schlesien).**

Vogelschreck-Folien

Krachen, blinken, zischen, flattern! **Schützen Aussaat u. Ernte vor Vögel und Wild.** 1 Dtzd. = 1 Tüte 75 Rpf, 10 Dtzd. = 10 Tüten 6 RM. Händler 45 Rpf p. Dtzd. Hersteller: **H. Thiedtke, Dortmund,** Königswall 41.

Pfirsiche

erstklassige, 1 jähr. Ware, in besten Sorten. **Himbeeren „Preußen“** und **„Superlativ“, Johannisbeeren „Fays fruchtbare“,** 5 bis 8 Triebe. [323
Kottal sen., Obstkulturen. **Neckarelz (Baden).**





Binnewies-Cyclamen-Sämlinge
in der bekannten Qualität

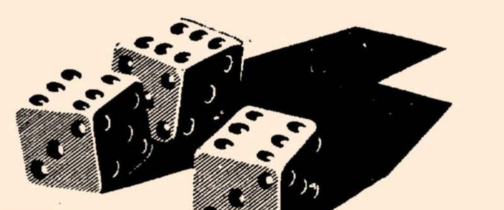
Aus dem Saatbeet:

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1 bis 6	Dunkelblutrot, lchtdrot, reinwß., reinrosa, hellrosa, weiß mit Auge	4,50	40,—
7	Leuchtfeuer . . .	7,—	65,—
9	**Neulachsrosa** . . .	6,—	55,—
10	Lachsdunkel . .	6,—	55,—
11	Lachshell	6,—	55,—
12	**Orange**	7,—	65,—
13	Rokoko erecta in 8 Farben	6,—	55,—

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
14	Morgenröte . . .	6,—	55,—
15	Safraninrot . . .	6,—	55,—
17	Striata	5,—	45,—
19	Lavendel	4,50	40,—
20	Neue Gefranste .	7,—	65,—
21	**Lachs mit wß. Rand** (Pink Pearl) . . .	7,—	65,—
23	**Flamingo** (Leuchtfeuer m. wß. Rd.	7,—	65,—
24	**Brillantlachs** . . .	7,—	65,—

Binnewies-Cyclamen-Samen
vorläufig noch in allen Hauptsorten u. in bekannter Güte lieferbar. Fordern Sie bebildertes Angebot. [34

E. Binnewies, Alfeld-Leine 3
Deutsche Cyclamen-Großkulturen.



Ein Meisterwurf

und der Gewinn liegt auf Ihrer Seite. Genau so ist es beim Kauf von Frühbeetfenster und Rahmen.
Höntsch-Frühbeetfenster sind Meisterklasse, im Druckkessel nach unserem Spezialverfahren **imprägniert,** besitzen sie jahrzehntelange Haltbarkeit.
30] Verlangen Sie noch heute Angebot.

HÖNTSCH-WERKE AG., NIEDERSEDLITZ G 2
Ruf: 690 340 / 690 950 / 690 530.

Phoenix Roebelenii
die schönste unserer gefiederten Zimmerpalmen!
Frische Ernte soeben eingetroffen:
1000 K. 32.—, 100 K 4.—.
Ferner sind von Ernte 1939 lieferbar:

Kentia Belmoreana u. **Forsteriana**,	jede 100 K 13.20	
Phoenix canariensis,	1000 K. 9.60,	100 K. 1.20
Corypha australis,	1000 K. 28.—,	100 K. 3.60
Latania borbonica,	1000 K. 14.—,	100 K. 2.—

Erwerbsgärtner vorgeschriebenen Rabatt. [145
Albert Schenkel, Samenhandel, Hamburg-Blankenese

Cineraria hybrida grandiflora × multiflora maxima
„Rasse Gabriel“, vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut, mit I. Preisen ausgezeichnet, in den Farben: dunkelrot, karmesinrot, dunkelblutrot, bordeauxrot, cremweiß, marineblau, kornblumenblau, lachsrot, lachsrosa, leuchtendrosa, reinweiß, Terrakotta, Matador, rot mit Auge, blau mit Auge, porzellanblau, sowie Mischung.
1 g 20.—, ½ g 10.—, ¼ g 5.80, 1 Portion 1.20 RM., 1000 K. 7.50 RM. (Erwerbsgärtner erhalten 15% Rabatt.)
Sämlinge, zweimal pik., % 5.—, ‰ 48.— RM ab Juli.

Calceolaria hybrida grandiflora tigrina
ausgesuchte Farben, als dunkelrot, orangerot, erdbeerrot und gelb getigert.
1 g 24.—, ½ g 12.—, ¼ g 6.—, ⅛ g 3.— RM., 1 Portion 1.20 RM. (Für Erwerbsgärtner 15% Rabatt.)
Sämlinge, zweimal pik., % 6.-, ‰ 55.- RM, ab Septbr., empfiehlt gegen Nachnahme [307
PAUL GABRIEL, Hünern - Breslau I Land.

Gemüse- und Blumensamen
für Gemüsegärtner und Gartenbaubetriebe. Erprobte Treibgemüsesamen. Beste Auswahl Dahlien, Stauden, Knollengewächse, Palmen, Zimmerpflanzen, Gruppenpflanzen usw.
Großes Hauptverzeichnis 1939 zu Diensten.
J. Lambert & Söhne
Samenfachgeschäft ∴∵∴ Gartenbaubetrieb
130] Trier / Merzig / Saarbrücken

Prüfe die Leistungen des Winterhilfswerkes und vergleiche Deine Leistungen für das WHW! — Hast Du Deine Pflicht erfüllt?

Cyclamenschau
(„Das Blütenwunder von Elsterberg“ nennt die Tagespresse meine großen Cyclamen - Samenkulturen.)
Lade hiermit alle meine werten Kollegen zur Besichtigung meiner Cyclamen-Samenträger ein. Dieselben stehen noch in vollster Blüte, und ein Besuch ist sehr lohnend.
Karl Heinecke
Cyclamen-Großkulturen
Elsterberg i. Vogtld.
Gegründet im Jahre 1890. [309

F. C. HEINEMANN ERFURT
mit der säenden Hand
246a] liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsesucht unentbehrlichen Sorten preiswert.
Katalog kostenlos.

BAUMSCHULEN **STROBEL & Co** PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Pelargonien-Jungpflanzen!
„Westfalengruß“
„Westfalenhexe“
„Volkskanzler“
liefert zuverlässig in guter Qualität. Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste. [175
Fritz Schütte / Gartenbaubetrieb
Geseke i. Westfalen.

Hänge-Etiketten Ia Qualität, geg. Nachn. m. 3% Skonto, einseitig mit gelber Oelfarbe gestrichen und Zinkdraht

5	7½	8½	10	12	14 cm
3,30	3,60	4,15	4,70	5,60	7,- RM ‰

Steck-Etiketten

6	8	10	12	14	17	20	22	24	30	40 eins. gelb
1,80	2,30	2,80	3,40	3,90	4,90	7,0	8,40	10,50	15,90	33,60 RM ‰

Samenverkaufsständer, sehr stabil gearbeitet [118

Fächerzahl	40	44	49	54	62	72
pro Stück	2,10	2,20	2,60	2,80	3,10	3,30 RM

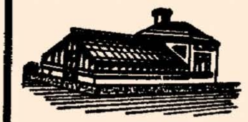
Garten-, Rosen- und Dahlienpfähle, rund, mit Maschine weiß geschält und gespitzt:

Länge	1,-	1,25	1,50	1,75	2,-	2,25	2,50 m
100 Stück	7,-	9,-	12,-	16,-	20,-	23,-	25,- RM

Blumenstäbe, Maschinenstäbe, Baumpfähle zu Normalpreisen
FRITZ BARTHOLOME, Holzwarenfabrik, GESCHWENDA (Thüringer Wald 3).

Jungpflanzen
gesund — wüchsig — sortenecht
Chrysanthemen, groß- u. kleinbl., reichhaltiges Sortiment
Hortensien, bewährte Sorten und erprobte Neuheiten
Lorraine-Begonien u. Abarten in allen bewährten Sorten
Elatior-Begonien, bewurzelt, mit Topfballen
Poinsettia pulch., lieferbar ab Juni
Zierpfeffer (Capsicum annuum), pikierte Sämlinge
Zonalpelargonie „Leif“, Neuheit
Cyclamensämlinge, ein- und zweimal pikiert
empfehlen zum Frühjahrsbezug
Gebr. Zieger Jungpflanzen-Großanzuchten
Hamburg - Farmsen 1
Preisliste auf Anfrage. [252

Große Vorräte
Günstige Preise und Qualitätsware bei
J. F. MÜLLER, Baumschulen
Rellingen in Holstein. [18
Ein Versuch lohnt bestimmt!
Neues Preisverzeichnis kostenlos!

Gewächshäuser, Heizungsanlagen

Frühbeetfenster
20] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang | Berlin, 17. Februar 1939 | Nr. 7

Beobachtungen über Pflanzenfäulnis im Winter / F. Riemann-Pirmasens.

Fäulnis an unseren Kulturpflanzen in den Wintermonaten wird meistens auf schlecht gelüftete Häuser, zu feuchte, stagnierende Luft, Unsauberkeit, schlechtes Gießen (Plantschen) usw. zurückgeführt. Wer etwas weiter denkt, gibt vielleicht zu, daß zu stickstoffreiche Ernährung oder zu fette Erde an der schlechten Haltbarkeit seiner Pflanzen schuld sein kann. Es gibt aber eine Ursache, an die die wenigsten Gärtner denken, das ist die Vorkultur, während der die Pflanzen oft vernachlässigt werden. Das Schlimme hierbei ist, daß die Schäden erst nach Monaten sichtbar werden. Die Pflanzen fangen trotz aller Vorsichtsmaßnahmen an zu faulen. Man ist ratlos und kann es sich nicht erklären. Auf einige häufig gemachte Fehler, die diese Erscheinungen hervorrufen, möchte ich im folgenden einmal hinweisen.

Nehmen wir z. B. die Cinerarie. Das ist eine Pflanze, die leicht der Fäulnis (*Botrytis cinerea*) ausgesetzt ist. Es ist eine Tatsache, daß Cinerarien um so mehr faulen, je dunkler sie im Winter stehen. Allein schon das Liegenlassen der aufgerollten Strohdecken auf den Fenstern beeinträchtigt ihre Haltbarkeit. Wichtig ist zeitiges Aufdecken morgens und spätes Zudecken abends. Die Pflanzen sind besonders in den Wintermonaten lichthungerig. Aeußerst gefährlich ist es ferner, wenn die Kasten an kalten Tagen zugedeckt bleiben müssen und die Heizung nicht abgestellt werden kann, so wie wir es dieses Jahr schon erlebten. Die Pflanzen beginnen dann zu vergeilen. Was während dieser Zeit wächst, ist besonders anfällig. Das Wachstum der Zellen geht dann unter ungünstigen Voraussetzungen vor sich. Die Zelle wird weich und zart. Dasselbe tritt ein bei unzeitgemäßem Auf- und Zudecken und Liegenlassen der Decken, wie ich vorhin erwähnte.



Die neue Montbretie „James Coey". Ihre Blütenfarbe wird mit tief zinnoberscharlachrot angegeben. Einführung der Firma Pfitzer. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Anders liegen die Dinge bei *Primula obconica* und besonders bei *P. malacoides*. Hier entsteht die Fäulnis durch Ballentrockenheit. Das sieht anfänglich noch gar nicht so schlimm aus. Die Pflanzen — es sind meistens nur einzelne — werden wieder gut gegossen und stehen wieder wie die anderen da. Kommt das nun öfter vor, so gibt es als ersten sichtbaren Schaden einige gelbe Blätter. Diese werden abgeputzt, und man ist nun wieder beruhigt. Diese Pflanzen beginnen aber in den Wintermonaten zuerst zu faulen. Direkt verheerend kann sich solche Unachtsamkeit bei *Primula malacoides* auswirken. Man lasse sie deshalb nie welken, denn nichts rächt sich bei dieser Kultur mehr als Nachlässigkeit beim Gießen. Auch hier liegt die Ursache der Fäulnis im gestörten Aufbau der Zellen.

Eine Pflanze, an der ebenfalls viel geputzt wird, die also sehr unter *Botrytis cinerea* zu leiden hat, ist die Pelargonie, besonders *Pelargonium zonale*. Hier wird von vielen meistens eine Stickstoffüberdüngung oder zu fette Erde als Ursache für die Fäulnis angenommen. Erfahrungsgemäß kann aber *Pelargonium zonale* reiche Stickstoffgaben zur Zeit der schnellsten Entwicklung vertragen. Auch hier liegt meines Erachtens die Ursache der Fäulnis am nachlässigen Gießen. Zum Teil sind auch oft die Kulturanweisungen schuld, in denen darauf hingewiesen wird, die Stecklinge in den Wintermonaten mehr trocken als feucht zu halten. Stehen diese noch auf Hängebrettern, so ist die Gefahr des Austrocknens um so größer. Die Wurzeln werden durch den ständigen Wechsel von Nässe und Trockenheit zum Absterben gebracht, das Wachstum stockt, die Ernährung der Pflanze ist nur noch ungenügend, es bilden sich gelbe Blätter, und die Stecklinge fangen an zu faulen. Da nützt auch die beste Lüftung nichts. Das beste Mittel — es gilt für viele Kulturen, die in Stecklingstöpfen überwintert werden — ist das Einfüttern der Töpfe in Torfmull.

Zum Schluß möchte ich noch auf die Bekämpfung des Vermehrungspilzes eingehen. Die direkte Bekämpfung des Pilzes mit irgendwelchen Mitteln ist immer nur Stückwerk. Pflanzenbestände, in denen der Pilz einmal gehaust hat, sind immer anfällig und werden, wenn auch anfänglich gesund, später wieder befallen. Durch vorbeugende Behandlung muß man verhüten, daß der Pilz überhaupt auftritt. Und hierbei kommt es nun wieder in erster Linie aufs Gießen an. Wir müssen dem Pilz die Lebensbedingungen nehmen: feuchte Wärme. Aussaatschalen müssen so gegossen werden, daß sie jederzeit abtrocknen können. Selbstverständlich dürfen Erde und Gießwasser nicht verseucht sein. Interessant war folgender Versuch, den ich selbst anstellte: Es wurde eine Schale (Begonien-Aussaat) in einen feuchtwarmen Kasten gestellt. Erde, Wasser und

Schale waren desinfiziert. Eine andere Schale mit der gleichen Aussaat wurde auf dem Hängebrett wie üblich behandelt. In kürzester Zeit war in der Schale im Kasten Pilzbefall trotz aller Vorsichtsmaßnahmen festzustellen. Eine Behandlung der befallenen Schale mit chemischen Mitteln hatte nicht den geringsten Erfolg.

Wir können aus dem Vorhergehenden die Lehre ziehen, daß unsere Kulturen bei gewissenhafter Behandlung vor Pilzbefall und Fäulnis bewahrt werden können und daß wir manche Arbeitsstunde sparen würden, wenn wir mehr Zeit und Gewissenhaftigkeit für unsere Pflanzen aufbringen. Auf Gründlichkeit beruht ein großer Teil des Erfolges.

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Licht und Schatten gebende Faktoren in ihren Beziehungen zum Gewächshausbau II /

(Schluß aus Nr. 5) **O. Ehlers, Baden-Baden.**

Im folgenden soll von der Form des Gewächshauses gesprochen werden. Da die senkrecht einfallenden Lichtstrahlen am wenigsten vom Glas zurückgehalten werden, würden kuppelartige Bauten, die sich gewissermaßen dem Himmelsgewölbe anpassen, lichttechnisch als ideal anzusprechen sein. Doch sprechen andere Gründe technischer Art gegen ihre Verwendung in Erwerbsgartenbau-Betrieben. Gern angewandt werden sie für größere Palmenhäuser in botanischen Gärten usw., wo sie durchaus am Platze sind. Im Gartenbau findet man neben dem üblichen Gewächshaus mit Satteldach das Pultdach, und um uns noch weiter mit all diesen Fragen vertraut zu machen, soll in folgendem untersucht werden, welches von beiden den Pflanzen die größere Helligkeit bietet.

Vielfach kann man die Ansicht hören, daß dem Pultdach, wenn es nach Süden geneigt steht, der Vorzug zu geben sei. Betrachten wir die Abbildung 1, die ein solches Gewächshaus mit Pultdach darstellt! Wir sehen sofort, daß der bei A stehenden Pflanze ein ganz beträchtlicher Teil der Himmelskuppel von links her verdeckt wird, was bei Ausbildung des Hauses als Satteldach nicht der Fall wäre. Für die bei Punkt B auf einem Hängebrett stehende Pflanze würden die Lichtverhältnisse schon günstiger, aber auch ihr wird immer noch Licht durch die Mauer entzogen. Ganz ungünstig steht dagegen eine Pflanze bei Punkt C fest an der Mauer. Ihr wird sogar die Hälfte des zur Verfügung stehenden Lichtes (gegenüber dem Satteldach) genommen.

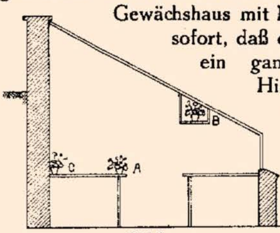


Bild 1

Nun wird aber der Verfechter des Pultdaches einwenden, daß eine weiß gekalkte Mauer Licht reflektiert und das Gewächshaus hell macht. Dies stimmt, und es entsteht die Frage: „Kann die Mauer, wenn sie weiß gekalkt ist, so viel Licht reflektieren, wie der Teil des Himmels senden würde, der durch sie verdeckt ist?“ Diese Frage ist durch ein kleines Experiment schnell entschieden: Man nehme ein kräftiges Stück weißes Papier und halte es in annähernd senkrechter Stellung gegen den Himmel. Von einigen Ausnahmefällen (möglich bei sehr ungleichmäßig hellem Himmel) abgesehen, erscheint es immer dunkler als der Himmel selbst. Wir haben soeben die Verhältnisse bei bedecktem Himmel betrachtet und gesehen, daß das Satteldach dem Pultdach überlegen ist. Es fragt sich nun, wie es bei Sonnenschein ist.

Die direkten Sonnenstrahlen erreichen die Pflanzen beim Pultdach wie beim Satteldach gleichermaßen. Es steht zur Entscheidung: Verbreitet die nun sonnenbestrahlte Wand oder das von ihr verdeckte Himmelsstück (das natürlich auch bei Sonnenschein Licht sendet) mehr Helligkeit? In Anbetracht der überwiegenden Wirkung des direkten Sonnenlichtes ist diese Frage unbedeutend für die Pflanzen, die direkt von den Strahlen der Sonne getroffen werden. Sie hat Bedeutung für die Pflanzen, die gerade im Schatten von Konstruktionsteilen (Sprossen, Heizungsrohren usw.) sich befinden, oder für die Pflanzenteile, die im Selbstschatten stehen. Nach Messungen, die ich im Dezember ausgeführt habe, habe ich den Eindruck gewonnen, daß eine von der Sonne bestrahlte weiß gekalkte Mauer die Helligkeit des Himmels übertrifft, daß eine sonnenbestrahlte Zementmauer der Helligkeit des Himmels etwa gleichzusetzen ist, daß eine sonnenbestrahlte, verschmutzte, nasse oder dunkle Ziegelmauer die Helligkeit des Himmels nicht erreicht. Genaue Angaben können hier nicht gemacht werden, weil Einzelumstände eine Rolle spielen, so die Intensität der Sonnenstrahlung, der Einfallwinkel, die Oberflächenstruktur der Mauer, ob rauh oder glatt, die Jahreszeit, der augenblickliche, ständig wechselnde Zustand des Himmels und anderes mehr. Ist der Himmel mit feinen weißen oder hellen Cumuluswolken teilweise bedeckt, so leuchtet er bei klarbleibender Sonne viel stärker als ganz wolkenloser Himmel, wie jeder weiß, der sich mit Photographieren beschäftigt. Bei direktem Sonnenschein kann also ein Gewächshaus mit Pultdach durch reflektiertes Licht heller sein. Offen bleibt dabei allerdings die Frage, ob das von der Mauer zurückgeworfene Licht in seiner Wirkung auf das Pflanzenwachstum dem Himmelslicht gleichwertig ist.

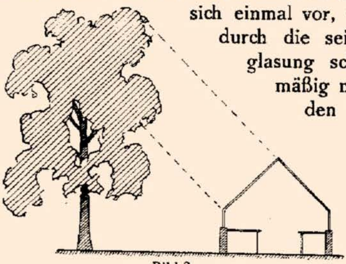
Da aber in einem gut gebauten Gewächshaus die Pflanzen möglichst alle direkt von den Sonnenstrahlen getroffen werden, sind sie, solange die Sonne scheint, nicht sehr auf das von der Mauer zurückgeworfene Licht angewiesen. In den entscheidenden Wintermonaten herrscht außerdem trübes Wetter vor, bei dem das Satteldach, wie vorhin nachgewiesen, die günstigeren Lichtverhältnisse zu schaffen vermag. Erst mit dem Eintritt sommerlichen Wetters mit viel direktem Sonnenschein können die Lichtverhältnisse unter Umständen für das Pultdach günstiger werden, aber dann fällt dieser Umstand nicht mehr sonderlich ins Gewicht, weil zu dieser Jahreszeit die Pflanzen ohnehin nicht mehr unter Lichtmangel zu leiden haben. Wie wir vorhin schon besprochen haben, sind dicht unter dem Glas auch beim Pultdach die Lichtverhältnisse verhältnismäßig gut. Da es wärmetechnisch Vorteile bietet, ist seine Bedeutung nicht zu leugnen für Kulturen, bei denen an Heizung gespart werden muß oder die ganz ohne Heizung betrieben werden und die dabei dicht unter dem Glas emporwachsen, wie es zum Beispiel bei Gewächshausreben und ähnlichen der Fall ist.

Als Nächstes ist zu berücksichtigen, daß der Himmel nur selten in allen Teilen gleich stark leuchtet, sondern daß die Helligkeit des bedeckten Himmels entsprechend der Dichte und Anordnung der Bewölkung einem ständigen Wechsel unterworfen ist. Trotzdem können wir feststellen, daß der Himmel im Zenit meist heller ist als in der Nähe des Horizontes und entsprechend der Art der Bewölkung meist ein größeres oder kleineres Mehr an Helligkeit in den Teilen aufweist, wo die Sonne entsprechend der Tageszeit stehen würde.

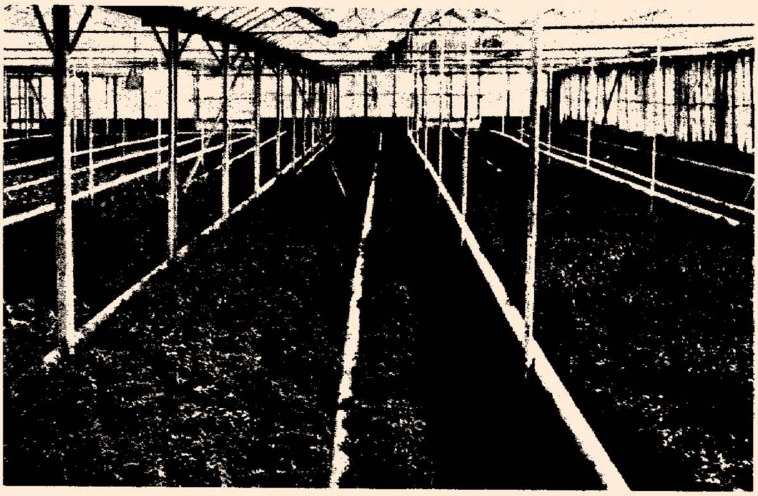
Unter Berücksichtigung auch der direkten Sonnenstrahlung unterscheiden wir Oberlicht und Vorderlicht und bezeichnen als Oberlicht dasjenige, das von oben auf eine

horizontale Fläche auffällt, als Vorderlicht dasjenige, das von vorn auf eine senkrechte Fläche fällt, wobei dann jedesmal der halbe Himmel als Lichtquelle dient. Entsprechend den vier Hauptrichtungen sprechen wir von östlichem, südlichem, westlichem und nördlichem Vorderlicht. Im Winter ist in Karlsruhe/Baden das Südlicht (südliches Vorderlicht) ebenso stark wie das Oberlicht, während es im Jahresdurchschnitt nur drei Viertel davon ausmacht. Das Ostlicht beträgt im Jahresdurchschnitt nur die Hälfte des Oberlichtes. Da senkrecht einfallende Lichtstrahlen vom Glas naturgemäß am wenigsten zurückgehalten werden, ist der Lichteinfall besonders günstig, wenn die Dachflächen den erfahrungsgemäß hellsten Himmelsteilen zugewandt sind.

Mit Hilfe der Dachneigung haben wir auch Gelegenheit, dunkelmachenden Gegenständen der Umgebung bis zu einem gewissen Grade auszuweichen. Auf Abbildung 2 ist die Dachneigung ungünstig. Sie fängt geradezu den Schatten des in der Nähe stehenden Baumes ein, während ein flacheres Dach diesem ausweichen würde. Sehr steile Dächer bieten Pflanzen, die hochwachsen, wie beispielsweise Treibhaus-Gurken, einen Vorteil, indem sie der Pflanze Gelegenheit geben, sich mit ihren Blättern über den Bereich der dunkelmachenden Gegenstände in der Umgebung zu erheben. Dies ist sehr wohl von Bedeutung. Man stelle sich einmal vor, wie sehr Lichteinfall durch die seitliche Stehwandverglasung schon von verhältnismäßig niedrigen Gegenständen beeinträchtigt wird.


Bild 2

Im Vorstehenden sind einige der wichtigsten lichttechnischen Fragen, besonders für die Verhältnisse bei bedecktem Himmel, besprochen worden. Es ist nicht leicht, bei der Unmasse der zu berücksichtigenden Umstände ein wirklich gut gebautes Gewächshaus zu entwerfen, eine Aufgabe, die große gärtnerische Erfahrung und technisches Spezialwissen gleichermaßen voraussetzt. Außerdem muß auf das Lichtklima des betreffenden Ortes speziell Rücksicht genommen und die Gewächshausanlage diesem angepaßt konstruiert werden, sollen wirkliche Höchstleistungen in bezug auf Helligkeit erreicht werden. Wenn von der Industrie versucht wird, für einen Schiffskörper, für einen Flugzeugtyp oder für ein Rennauto die günstigste Form zu finden, so werden genaue Berechnungen vorgenommen, an Modellen kostspielige Versuche angestellt usw. Im Gewächshausbau dagegen werden derartig genaue Berechnungen bislang nicht für nötig gehalten, und zwar in erster Linie wohl deshalb nicht, weil man glaubt, daß das einzelne Bauobjekt nicht groß genug sei, um kostspielige Versuche zu rechtfertigen. Wenn man aber bedenkt, daß in Deutschland rund 6905000 qm Gewächshäuser sind und wenn man den Quadratmeter mit 20 Rm. annimmt, so handelt es sich im Gesamten um einen Anlagewert von 138100000 Rm.


Goldlacktreiberei im Großen *im Betriebe Knappe-Finkenwalde. Die Pflanzen stehen in Töpfen und sind für den Ostermarkt bestimmt.* *Aufn.: Hahn.*

Goldlacktreiberei im Großen für den Ostermarkt/

Eugen Hahn-Bornim.

Goldlack kann mit einfacheren Mitteln herangezogen und kultiviert werden als die ihm verwandtschaftlich sehr nahe stehenden Levkojen, da er von Natur aus viel robuster und weniger empfindlich ist. Auch die bei Levkojen so leicht auftretende Schwarzbeinigkeit haben wir bei Goldlack nicht zu befürchten. Beinahe winterhart, könnte er bei etwas Frostschutz durch Sackleinen oder Tannenreis im Gegensatz zu den empfindlicheren Levkojen ohne weiteres bis zum Abtreiben im Freien bleiben. Allerdings setzt Topfkultur selbstverständlich frostfreie Ueberwinterung voraus. Das Ueberspannen mit Sackleinen hätte im Vergleich zur Ueberwinterung in tiefen Kasten den Vorteil, daß die Pflanzen mit gesünderer und vollerer Belaubung durch den Winter gebracht werden könnten. Die eingetopften Pflanzen Topf an Topf in einem leerstehenden Block zu überwintern, wird aus wirtschaftlichen Gründen in den meisten Betrieben nicht möglich sein.

Es ist auffallend, daß Goldlacktreiberei im Großen so wenig betrieben wird. Ich fand sie bisher nur im Betriebe Knappe-Finkenwalde, bei den schlesischen Nelkenkulturen in Falkenau und in Dänemark. Während bei Knappe der Goldlack in Töpfen kultiviert wird, wird er in Falkenau und in Dänemark im freien Grunde, provisorisch überbaut, getrieben. Es hat sich sogar als genügend erwiesen, wenn bis zum Eintreten von größeren Kältewellen die Blockbauten oben mit Glas, seitlich mit doppeltem Sackleinen, das später durch Bretter und Fenster ersetzt wird, versehen werden. Im Gegensatz zu den Teicher'schen Treiblevkojen kommt für Goldlack eine Frühtreiberei in den Monaten Dezember bis Januar, ja selbst im Februar, nicht in Frage. Man hätte mit solchen Fehlschlägen zu rechnen, daß diese Kulturen von vornherein unrentabel wären. Zudem ist Goldlack auf dem Schnittblumenmarkt ebenso wenig im Januar und Februar wie Juli und August am Platze. Goldlack kann und sollte nur um die Ostern- oder Pfingstzeit angeboten werden.

Die Aussaat erfolgt normalerweise Anfang Juli. Die pikierten Pflänzchen werden gleich an Ort und Stelle in Abständen von etwa 30 cm im Freiland ausgepflanzt. Beim Pikieren sind die Hauptwurzeln etwas einzukürzen, um sie zur Bildung von Faserwurzeln zu zwingen. Beim Auspflanzen ist zu berücksichtigen, daß Goldlack ein großes Nährstoffbedürfnis hat und deshalb auf einen reichlich fetten Boden kommen soll. Frischer Dung ist jedoch genau wie bei Levkojen zu vermeiden. Nach dem Auspflanzen ist lediglich für tüchtiges Bewässern und periodisches Düngen mit Nitrophoska zu sorgen. Das Eintopfen in 12- bis 13-cm-Töpfe sollte des Bewurzelns wegen nicht nach Mitte September ausgeführt werden. Schlecht durchgewurzelte Pflanzen stocken bei weniger günstigen Ueberwinterungsmöglichkeiten sehr leicht. Dies hat ein Faulen und Gelbwerden der Blätter

zur Folge. bei zu dichtem Stand fallen die Blätter auch leicht ab. Während der Ueberwinterung ist neben gutem Licht in erster Linie reichliche Durchlüftung wichtig. Der erste Satz, der Ende Januar bei 8 bis 12° ins Haus gebracht wird, setzt gegen Ende März im Flor ein. Von vornherein ist auch hier gewaltsames Treiben zu vermeiden, da dies nur ein Faulen der Blütenrispen und dementsprechenden Ausfall zur Folge hätte. Nach dem Einbringen der Töpfe in die Treiberei sind außer Düngung mit verdünnter Kuhjauche oder Superphosphat bis kurz vor dem Blühen, in Abständen von 8 bis 10 Tagen, besondere Arbeiten nicht erforderlich.

Zur Sortenfrage ist wenig zu sagen, da neben den beiden alten Standardsorten *Königsberger Treib* und *Blutroter Früher* nur noch die letztjährige Neuzüchtung der Firma Benary *Frühwunder* in den drei Hauptfarben Goldgelb, Dunkelbraun und Violett in Betracht kommt.

Primula chinensis für Doppelfenster.

Der Anzucht von *Primula chinensis* in Doppelfenstertöpfen sollte mehr Beachtung geschenkt werden, da die Kulturzeit nicht lang ist und die Pflanzen gern gekauft werden. Dies scheint in verschiedenen Gegenden noch wenig bekannt zu sein.

Zu diesem Zwecke erfolgt die Aussaat von Juli bis Anfang September in etwas mit Sand vermischte Lauberde. Man nimmt mehrere Aussaaten vor, damit man bis spät in den Winter noch Verkaufspflanzen hat. Die jungen Sämlinge werden zweimal in Handkästen pikiert. Man fügt jetzt der Erde etwas Komposterde zu. Die Kisten werden in einen kalten Kasten gestellt, der anfangs etwas geschlossen gehalten wird. Später wird entsprechend gelüftet. Sobald die Pflanzen kräftig genug sind, werden sie eingetopft. Man nimmt dazu die bekannten hohen Fenstertöpfe, die einen Durchmesser von 8 cm haben. Als Ersatz gehen auch 8- bis 9-cm-Töpfe. Die Pflanzen werden möglichst tief gesetzt, dann spart man das Stäbeln. Hoch gepflanzt, legen sie sich später leicht um. Nach dem Eintopfen wird der Kasten zunächst wieder etwas geschlossen gehalten, später wieder reichlich gelüftet. Es wird möglichst wenig Schatten gegeben. Die Pflanzen dürfen nicht zu viel gegossen werden; sie faulen sonst leicht. Ab Oktober erfolgt satzweises Einräumen ins Haus. Im übrigen versucht man sie möglichst lange im Kasten zu halten. Der Absatz erfolgt etwa ab Weihnachten, wenn die Cyklamen geräumt sind.

Die besten Sorten sind: *Morgenröte*, rosa; *Heideröschen*, rosa; *Dazzler*, orangerot; *Herzogin*, weiß mit karmin Auge, und *Schneekönigin*, weiß. **H. Schröder**, Berlin-Marienfelde.

Innsbrucker Neuerung: der C-Hänger.

Zum Aufhängen von Blumentöpfen hat sich im hiesigen botanischen Garten ein von mir hergestellter C-Hänger als einfache und praktische Vorrichtung erwiesen. Ich ging dazu über, den Boden und dessen Loch zur Befestigung auszunutzen.

Der C-Hänger wird hergestellt, indem man einen verzinkten Draht rechtwinklig biegt. Den kürzeren Teil dreht man in eine C-förmige Spirale. Die Stärke des Drahtes und Windungen der Spirale werden sich immer nach der Größe des Gefäßes richten. Will man einen Topf oder eine Schale aufhängen, so schiebt man vor dem Bepflanzen das gerade Drahtstück von unten in das Gefäß. Da ein Scherben wegen des Drahtes keinen Platz finden kann, stülpt man ein entsprechend kleines Blumentöpfchen über den Draht und läßt es auf den Boden des Gefäßes hinunter. Dieses sorgt nun für glatten Abzug des Wassers, für eine gute Führung des Drahtes und für eindringende Luft von unten. Dann wird das Gefäß bepflanzt. Hat die Pflanze bereits einen Ballen, dann wird dieser durch den Draht fast genau in der Mitte „durchspießt“. Da die meisten Hängepflanzen vielstengelig sind, wird dies, wenn nicht zu unvorsichtig verfahren wird, keinen Schaden verursachen.



Ein praktischer Hänger zum Aufhängen von Blumentöpfen. *Zeichnung: Beer.*

Ist die Bepflanzung erfolgt, wird das obere Ende des Drahtes hakenförmig umgebogen und das Gefäß aufgehängt. Die Sache ist denkbar einfach, so daß sich diese Methode sicher bald einführen und verbreiten wird. **A. Beer**, Innsbruck.

Ficus repens in Säulenform.

Bei Gabriel in Hünern sah ich zum ersten Male säulenförmig gezogene *Ficus repens*. Ein Teil der Pflanzen wird hier nicht, wie allgemein üblich, als Hängepflanzen gezogen, sondern in Säulenform aufgebunden. Dazu benötigt man lediglich einige Ruten, die mit der Rinde in 12- bis 13-cm-Töpfe gesteckt werden und an denen dann die Ficus-Triebe, wie aus der beigefügten Abbildung zu ersehen ist, emporranken. Dieses Verfahren verursacht zwar eine kleine Mehrarbeit, bringt dafür aber in derselben Kulturzeit beinahe das Doppelte ein. Ein weiterer Vorteil ist, daß sich diese Pflanzen besser halten. Während die Hänge-Ficus in den Wohnungen nicht gespritzt werden können und bei trokkener Luft leicht das Laub fallen lassen, können diese Säulen mit der kleinen Kanne immer feucht gehalten werden. Da Herr Gabriel von den Blumengeschäften Breslaus selbst dazu angeregt wurde, Ficus-Pflanzen in dieser Form für die Kundschaft heranzuziehen, braucht er um den Absatz dieser Pflanzen nicht besorgt zu sein. **Hahn.**



***Ficus repens** als Säule gezogen, aus dem Betriebe Gabriel-Hünern.*

Ein einfaches Mittel, Koks zu sparen.

Nach der großen Kälte im Dezember hat sich der Koksvorrat in den Betrieben wohl überall bedenklich verringert, und so mancher Betriebsinhaber wird sich überlegt haben, wie er ihn strecken könnte. Ich möchte nun den Berufskameraden einen Fingerzeig geben, wie man Koks sparen kann.

Hier im Betriebe Lehmpfuhl, Fürstenwalde-Ketschendorf, verwenden wir seit zwei Jahren als Streckmittel Gaskoksgrus und haben dadurch finanziell bedeutende Ersparnisse erzielt. Der Koksgrus entsteht beim Brechen des Gaskokses. Der Zentner kostet in der hiesigen Gasanstalt 25 Pf., also nur ein Siebentel vom Zechenkoks. Die Feuerung erfolgt folgendermaßen: Ist der Kessel ein Drittel voll Koks, deckt man diesen 10 bis 15 cm stark mit Grus ab. Da dieser feinkörnig ist, erfolgt nun der Verbrennungsprozeß langsam und gleichmäßig. Braucht nicht stark geheizt zu werden, kann man mehr Grus aufwerfen. Auch beim Abheizen wird der Koks leicht bedeckt, damit er nicht zu schnell verbrennt. Es wird dadurch auch eine gleichmäßige Temperatur in den Häusern erzielt.

Der Grus hat nur den Nachteil, etwas mehr zu schlacken. Doch ist dies, mit der Ersparnis verglichen, geringfügig. Brauchten wir beim Verfeuern von reinem Koks in 24 Stunden 4 bis 5 Zentner für den Strebel-Camino-Kessel, so waren in der gleichen Zeit bei dem beschriebenen Verfahren 3 Zentner Koks und 1 bis $1^1/_2$ Zentner Grus erforderlich. Im ersten Falle betrugen die Unkosten 8 RM, im zweiten Falle 5,60 RM; das bedeutet also eine Ersparnis von 2,40 RM in 24 Stunden. Ich rate jedem Betriebsleiter zu einem Versuch. **G. Krüger**, Fürstenwalde.

Billiges Packmaterial für Warmkasten.

Nicht jedem Gärtner ist es möglich, den notwendigen Pferdedung zum Packen der Warmkasten zu bekommen. Vor allem sind die Ausgaben hierfür meist hoch. Es gibt aber einen ganz vorzüglichen Ersatz, der den Pferdemist nicht nur in der Wärmeerzeugung weit übertrifft, sondern auch die Wärme bedeutend länger hält. Dazu kommt, daß er bedeutend billiger ist als Pferdedung: das Abfallkaff vom Getreidedrusch. Wohl in jedem Ort ist eine Lohndrescherei, und bei dieser liegt das Kaff in großen Haufen. Der Dreschmaschinenbesitzer ist oft froh, wenn er für den Abtransport keine Kosten mehr hat. Das Kaff muß tüchtig mit Wasser durchsetzt werden, weil es pulvertrocken ist, und muß tüchtig festgetreten werden. Zweckmäßig ist es, eine 5 cm dicke Mistschicht (oder Laub) darüber zu packen, damit der Unkrautsamen und das Korn nicht durchwachsen. Die Erhitzung erfolgt schon in 24 Stunden. Mit der Einsaat kann sofort begonnen werden. Die Wärme hält sich mindestens 10 bis 14 Tage länger (je nach Tiefe des Kastens) als bei mit Pferdemist gepackten Kasten. Es sei auch erwähnt, daß die aus diesem Packmaterial gewonnene Misterde eine ganz hervorragende Kulturerde ist. **G. Bruns**, Elze.

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Asiatische Enziane, die sich für den Markt eignen / Wilhelm Mütze-Heidehof.

Ich habe zunächst selbst Einwendungen gemacht, als Karl Euler in Eschborn bei Frankfurt-Main *Gentiana sino-ornata* aus Nordwest-Yunnan zur Schnittblumengewinnung anbauen wollte. Diese ganze siebente Gruppe der Enziane, die Frigidae (= Kühle, Frische Liebenden) haben uns erwerbsgärtnerisch nicht so gelegen, wir betrachteten sie mehr als seltene und seltsame Liebhaberblumen.

Herr Euler, der eine Arbeit von mir über diese Enziane gelesen hatte, fing mit einem Dutzend kleiner Topfpflanzen an und schrieb mir schon nach zwei Jahren, ob ich noch mehr solche erstklassigen „Schlager" kenne. Dabei fragte er gleich an, wie es denn mit der Anzucht als blühende Topfpflanze sei, sie gelinge ihm noch nicht gut. Diese hatte ich selbst vielfach erprobt. Man braucht die Kulturen nur jedes zweite oder dritte Jahr aufzunehmen, die Pflanzen und die zahlreiche Brut zu teilen, zu sortieren und ziemlich dicht wieder aufzupflanzen. Herr Euler nimmt sie alljährlich auf. Dabei, so schrieb ich ihm, solle er 10 bis 12 Pflanzen im Frühjahr in einen Zehnertopf pflanzen, dies gibt dann gute Blüher. Aufgenommen wird immer im Frühjahr; man fängt auch am besten im Frühjahr mit der Kultur an. Die meisten Alpinen, diese Enziane besonders, arbeiten im Stoffwechsel am besten zwischen 0 und etwa 15° C, danach müssen wir uns hier richten, also die Mittagssonne an Hitzetagen ausschalten. Sonst aber kultiviere man sie stets ohne Glas. Herrn Euler empfahl ich die bekannten tiefen Kasten; ist es wirklich einmal nötig, Fenster aufzulegen, so bleibt zwischen Pflanze und Glas genügend Luftraum. In diesem Jahr hat Herr Euler erstmalig versucht, zwei kleine Gurkenhäuser zu bepflanzen, erblickt aber darin keinen Vorteil gegenüber der Kastenkultur.





Gentiana sino-ornata für den Markt. Unten: Kulturen in einem Gurkenhause bei Euler-Eschborn. Oben: einzelne Topfpflanze. Die Aufnahmen wurden am 8. November v. Js. gemacht. *Aufn.: Euler.*

Die beste Erde würde anmoorige sein, meist mit altem Torfmull gemischt, doch ist dieser Enzian gar nicht wählerisch, Rasenerde mit Torfmull geht auch, ebenso Nadelerde mit Lehm. — Herr Euler schneidet Blumen in Massen vom 15. September bis 1. Dezember und nimmt nunmehr vor allem noch *G. ornata* hinzu, weil diese selbst bei sehr trübem Wetter die Kelche nicht schließt. Mit der Beschaffung hatte ich einige Mühe. Außerdem sollen noch *G. Farreri, Macauleyi (Farreri × sino-ornata)* sowie die neuerdings mehrfach empfohlene japanische *G. Makinoi* hinzugenommen werden. Da *G. sino-ornata* sich massenhaft vermehrt, ist auch der Pflanzenversand eine ganz willkommene Einnahme.

Ueber Haltbarkeit der Dahlienknollen.

Bei der Dahlienkultur spielt bekanntlich der Kalk eine große Rolle. Ein kalkreicher Boden kann ohne Bedenken sechs bis acht Jahre hintereinander Dahlien tragen. Er wirkt auch günstig auf die Härte der Knollen.

Die Haltbarkeit hängt aber auch sehr viel von der Form der Knollen ab. Neuheiten beurteilt man in der Regel zu sehr nach Form und Farbe der Blume, zu wenig sieht man auch auf Gesundheit und Triebkraft der Knolle. Was nützt jedoch eine prächtige Blume, wenn die Knolle nicht einwandfrei ist! Wie verschieden die Ueberwinterungsfähigkeit der Knollen bei den einzelnen Sorten ist, weiß jeder. Die kompakten Knollen werden besser durch den Winter kommen als die dünnen, sagen wir Spindelknollen. Ich nenne hier z. B. die Sorte *Abendfrieden*. In Farbe und Form ist sie ganz wunderbar, aber der Knolle muß man leider die Note „Mangelhaft" geben. Spindelförmige Knollen schrumpfen auch viel mehr ein.

Daher achte man beim Kauf der Knollen besonders auf ihre Form. Auch der Züchter wird in Zukunft mehr Wert darauf legen müssen, Sorten zu züchten, die außer guter Form und schöner Farbe der Blumen auch eine widerstandsfähige Knolle von bester Triebkraft besitzen, die ohne viel Verlust gut durch den Winter kommt; denn die Dahlienliebhaberei wird Rückschläge erleiden, wenn die Knollen gleich im ersten Winter beim Käufer zugrunde gehen. **L. Rath**, Heiligenstedten.

Jetzt Aruncus vermehren!

Der milde, frostfreie Spätherbst und der gleichfalls ungewöhnlich milde Januar zeitigten auch bei *Aruncus silvester* eine weit vorgeschrittene Ausbildung zahlreicher Jungtriebe bzw. Bodensprosse. Falls die Mutterpflanzen nicht bereits im Spätherbst in frostsicheren Einschlag genommen wurden, werden sie jetzt bei bodenoffenem, frostfreiem Wetter noch ausgegraben, ausgewaschen und dann die einzelnen Vegetationsköpfe mit genügend Wurzelansätzen mittels scharfem Messer abgetrennt. Die weitere Behandlung (Einpflanzen in Papptöpfe und Ueberwinterung im kalten Kasten unter Torfmulldecke) ist dieselbe wie bei *Astilbe Arendsii.* — Für kleinere Uferpartien ist *A. silvester Kneiffii* mehr zu empfehlen. Bei dieser Form ist sowohl das Laubwerk sehr viel zierlicher als auch die gelblichweißen Blütenstände feiner gefiedert. Noch eleganter in ihrer Tracht ist die Varietät *plumosus,* die erst in höherem Lebensalter ihre volle Schönheit entfaltet. Sie wird kaum 3/4 m hoch, erreicht also kaum die halbe Höhe der Wildform. Mitte bis Ende Februar ist zur Kopfteilung aller vorgenannten Aruncus, die sich überall dort wohlfühlen, wo Wassernähe, hoher Grundwasserstand und genügende Luftfeuchtigkeit ihre Ausbreitung fördern, der günstigste Zeitpunkt. **Max Pohlig,** Dresden.

Neues in Remontantnelken.

Durch die Neuheiten *Feuermeer, Kolibri, Tannenberg* und *Rosenknospe* ist das Remontantnelken-Sortiment um einige bemerkenswerte Sorten bereichert worden. Die ersten beiden stammen aus dem bekannten Remontantnelken-Spezialbetrieb von Kretschmer-Hainewalde; den Züchter von *Tannenberg* und *Rosenknospe* konnte ich nicht feststellen. Sämtliche Neuzüchtungen wurden von den Firmen Haase-Reichenau und Kranich-Zittau eingeführt. *Tannenberg* und *Feuermeer* haben fast den gleichen Farbton, nämlich das leuchtendste Scharlach, das es bisher im Remontantnelken-Sortiment gibt. Sie werden etwa 60 cm hoch und geben einander in Wuchs und Widerstandsfähigkeit gegen Pilzbefall nichts nach, so daß eine dieser beiden Sorten glatt ausgeschaltet werden kann. Der Unterschied, daß bei *Tannenberg* die Mitte leicht lachsfarben ist, fällt für das große Publikum kaum ins Gewicht. *Rosenknospe* dürfte ein Sport von *Agadir* sein. Im Farbton ist sie von *Agadir* kaum zu unterscheiden, setzt nur etwas früher mit der Blüte ein. Es fragt sich aber, ob dies allein dazu berechtigt, diese Sorte als Neuheit in den Handel zu bringen, zumal wir in *Andenken an Gustav Jesche* bereits einen vollen Ersatz für die degenerierte *Agadir* besitzen. Etwas Neues im Remontantnelken-Sortiment ist die zweifarbige *Kolibri.* Die Blüten sind im Grundton lachsfarben, scharlach geflammt. Es wäre wichtig, daß auch das Remontantnelken-Sortiment bald einer Prüfung unterzogen und gesichtet werden würde. (Hierzu die Bilder auf folg. Seite.) **Hahn.**

Dekorative Einjahrsblumen / O. Nordmann-Kreuznach.

Unter den Einjahrsblumen gibt es eine Anzahl Arten von kräftigem Wuchs, mit denen sowohl bei Einzelpflanzung als auch auf Rabatten und in Gruppen eine schöne Wirkung erzielt werden kann. Bei einzelnen dieser Arten wird die dekorative Wirkung durch die Blätter, bei anderen durch die Blüten hervorgerufen, oft ergeben aber auch Blatt und Blüte zusammen ein prächtiges Bild. Die folgenden Arten sind in dieser Beziehung besonders wertvoll.

Helianthus annuus. Die großblumige Sonnenblume ist als Stammsorte so allgemein verbreitet, daß man dieser „gewöhnlichen Pflanze“ für gärtnerische Anlagen wohl nicht das Wort reden kann. Eine vermehrte Anpflanzung verdienen aber die verbesserten Züchtungen, z. B. *H. annuus Bismarckianus* mit ihren riesigen Blumen, ferner *H. annuus gaillardiflorus* und *purpureus,* die in ihren verschiedenen Farben und Blütenformen recht apart sind. — *Amarantus caudatus,* der Fuchsschwanz, mit seinen verschiedenen Abarten ist in Wuchs, Farbe und Blütenbildung ungemein wirkungsvoll. — *Nicotiana colossea* und *N. silvestris* sind imposant im Wuchs und besonders für Einzelpflanzungen und Vorpflanzungen vor Gehölzen geeignet, während *N. Sanderiana* mehr für Gruppen und Rabatten verwendbar ist. — *Ricinus zanzibariensis* und *R. Gibsonii* sind äußerst schnellwüchsig und dekorativ. *Solanum laciniatum* und *S. atropurpureum* eignen sich ebenfalls für den genannten Zweck. Alle diese Einjährigen sollten mehr gepflanzt werden.

Die Anzucht dieser schnellwüchsigen Pflanzen ist denkbar einfach. Man legt die Samen zu gegebener Zeit in Töpfe oder sät sie ins Mistbeet, um sie dann einzeln in Töpfe zu pflanzen. Die frostempfindlichen Arten werden erst Ende Mai ausgepflanzt, während die anderen, wie z. B. die Sonnenblumen, bereits Ende April bis Anfang Mai gepflanzt werden können. — Früher pflanzte man mit verschiedenen dieser Arten, wie Nicotiana, Amarantus, Ricinus, Solanum usw., auf großen Rasenflächen Blattpflanzengruppen, denen man in großen Anlagen unter gewissen Voraussetzungen auch heute noch das Wort reden kann.

Neue gelbe Schnittaster. Das Gelb der neuen Sommeraster *Ambra,* die wir der Firma F. C. Heinemann-Erfurt verdanken, ist im knospigen bzw. aufgehenden Zustande der Blume hellmaisgelb, während die voll geöffnete Blume ein helles Ambra-Gelb oder das Gelb von hellem Bernstein mit Chamois-Tönen im Grunde zeigt. Gegenüber den anderen gelben Sorten, bei denen das Gelb der Knospe zwar sehr schön ist, im Aufblühen aber vielfach etwas ausbleicht, ist die Farbe der *Ambra* intensiver und haltbarer. Dazu kommt als weiterer Vorteil, daß sie wirklich gut und dick gefüllt ist, was man von den anderen, nicht gerührten gelben Astern nicht immer behaupten kann. Sowohl im Bau der Pflanze, als auch in der Art der Blume weist sie viel Aehnlichkeit mit den bewährten Rosenastern auf. Die Stiele der Neuheit sind stark und haltbar. Diese wertvollen Eigenschaften machen sie als Schnitt- und Rabattenstaude zu einer willkommenen Abwechslung. **P. S.**

Zwei neue Montbretien. Nach langer Zeit kann auch wieder einmal auf zwei neue Montbretien-Sorten hingewiesen werden: *James Coey* und *Mephistopheles.* Beide sind englischen Ursprungs. *James Coey* (siehe Bild der Titelseite!) wurde bereits von der Firma Pfitzer-Fellbach aufgegriffen. Sie wurde mit einem Wertzeugnis der englischen Gartenbaugesellschaft ausgezeichnet und verfügt über einen Farbton von großer Leuchtkraft, den die Firma Pfitzer mit „tief zinnoberscharlachrot“, die englischen Firmen mit „dunkel vermillon-scarlet“ bezeichnen. Die Petalen der Blüte laufen stumpf aus, das Zentrum ist hell zitronengelb, schwach kirschfarben gezeichnet. *Mephistopheles* weist dagegen ein dunkles Scharlach, beinahe Blutrot auf, das nur durch eine goldgelbe, kastanienbraun umsäumte Malzeichnung unterbrochen wird. Beide Neuheiten sind sehr großblumig und müßten sich gut für Schnitt eignen, da Montbretien-Rispen trotz der Gladiolen-Fülle, die in der Zeit der Montbretienblüte herrscht, immer abgesetzt werden können. Durch entsprechende Werbung müßte auch der Kleingartenbesitzer viel mehr darauf hingewiesen werden, daß Montbretien sich, im Gegensatz zu Gladiolen, bei etwas Frostschutz mit Laub im Freien überwintern lassen. **Hahn.**

Baumschule.

Eine neue Klasse der Japanischen Azaleen / K. Tschirner-Burg.

Im Jahre 1923 nahm die Firma Vuyk van Nes in Boskoop den Plan auf, Japanische Azaleen zu kreuzen, weil auf diesem Gebiet bisher noch wenig gezüchtet worden war. Während es in Rhododendron und laubabwerfenden Azaleen eine stattliche Anzahl von Hybriden gab, haben sich damals nur zwei Firmen mit der Züchtung von Japanischen Azaleen-Hybriden befaßt: die Firma Arends in Ronsdorf und die später aufgelöste Firma Koster & Co. in Boskoop.

Auf die Züchtungsarbeiten der Firma Koster & Co. hat die Firma Vuyk van Nes aufgebaut. Sie steckte sich das Ziel, winterharte Pflanzen mit größeren Blüten in besseren Farben zu erzielen und dabei den Habitus des japanischen Typs, nämlich gedrungenen Wuchs, immergrünes Laub und sehr reiche Blüte, beizubehalten. Da bei Kreuzungen die Mutterpflanze fast immer dominiert, wurden auch als Mutterpflanzen Japanische Azaleen gewählt: *A. ledifolia alba, A. Maxwellii* und *A. malvatica* × *A. Kaempferi*-Hybriden von Koster & Co. Diese wurden mit *A. mollis* befruchtet. Der Erfolg entsprach vollkommen den Erwartungen. Die Sämlinge dieser Kreuzungen hatten alle das Aussehen der Japanischen Azaleen: gedrungenen Wuchs und blattbehaltend. Von *A. mollis* war an ihnen nichts zu erkennen, die Blüten erschienen auch nicht in Büscheln wie bei *A. mollis,* sondern standen einzeln. In der Blütengröße war ein großer Fortschritt zu verzeichnen, und die Farben stellten eine wesentliche Verbesserung der Japanischen Azaleen dar. Aus vielen

hundert Sämlingen wurden nach langjähriger Selektion nur neun Sorten ausgewählt und unter dem Gruppennamen *Azalea Vuykiana* in den Handel gebracht. Diese Bezeichnung führen sie mit Recht, weil es sich hier nach Untersuchungen von Botanikern weder um *Azalea japonica* noch *A. mollis* handelt, sondern eine neue Art entstanden ist.

Vor etwa vier Jahren wurden diese Azaleen in kleiner Anzahl nach Deutschland eingeführt und die Vermehrung von einigen Spezialbetrieben auch aufgenommen. In Nr. 21, Jg. 1936, habe ich bereits auf die Einführung hingewiesen und die Erfahrungen in Deutschland aufgezeigt. Inzwischen sind diese Hybriden schon etwas bekannter geworden. Auf der Reichsgartenschau in Dresden und Essen wurden sie gezeigt und fanden starke Beachtung. Zu meinen früheren Ausführungen kann ich heute noch nachberichten, daß die Winterhärte mit dem Alter zunimmt. In den ersten Jahren benötigen die Pflanzen leichten Schutz, der später weggelassen werden kann, die Pflanzen akklimatisieren sich sehr gut. Durch den kurzen, gedrungenen Wuchs passen sie ausgezeichnet in die heutigen Gärten. Die meisten Sorten haben auch großen Wert für die Topfpflanzentreiberei, weil die Form der Pflanzen nicht so steif ist wie bei *A. indica*. Gerade bei dem Publikum mit feinerem Geschmack sind sie sehr beliebt durch die feinen Farbtöne.

Nach diesen Züchtungen wurden bei Vuyk van Nes noch verschiedene Kreuzungen vorgenommen, sowohl dieser Hybriden untereinander als auch mit *A. mollis*, Zwergrhododendron und anderen, ohne einen Fortschritt zu erzielen. Viele dieser Kreuzungen sind nicht gelungen, weil sie keinen Samen brachten oder die Sämlinge keine Lebenskraft hatten. Manche Kreuzungen, auf die große Hoffnungen gesetzt wurden, gingen schön auf, aber die Sämlinge brachten es nur zu den beiden Keimblättern und gingen ein. Zu große Rassenmischung verbietet die Natur. Eine interessante Beobachtung konnte dabei noch gemacht werden: Kreuzungen von *A. pontica* und *mollis* mit den Vuyk'schen Hybriden ergaben immer *pontica* und *mollis*, woraus zu ersehen ist, wie stark die Mutterpflanze hier dominiert. Nur ein paar Hybriden aus diesen Kreuzungen sind in Kultur genommen worden und werden in den Handel kommen, außerdem ergaben sie Material für weitere Kreuzungen.





Neues in Remontantnelken. „Rosenknospe", Farbton der „Agadir", etwas früher blühend. Oben: „Feuermeer", leuchtend scharlach. Text vorige Seite. Aufn.: Hahn.

Während im Anfang gänzlich vermieden wurde, mit frostempfindlichen Japanischen Azaleen zu kreuzen, wurden sie später doch aufgenommen, um stärkere Farben und größere immergrüne Blätter zu bekommen. Deshalb wurden *A. macrantha* und *Sakata* zur Kreuzung verwendet, und nach nochmaligem Ueberkreuzen, um die gewünschte Winterhärte zu bekommen, ist es gelungen, einen großen Fortschritt sowohl in Farben als auch in der Belaubung zu erzielen. Von diesen Kreuzungen sind etwa 100 Sämlinge ausgewählt und in Kultur genommen worden. Sie fallen durch prächtige orangerote bis braunrote Farbtöne neben lachsfarbenen Nuancierungen besonders auf.

Auf der Frühjahrsausstellung 1935 in Boskoop stellte Vuyk van Nes von diesen Züchtungen nur ganz kleine Pflanzen, die nur einige Blüten hatten, aus. Sie fielen trotz der geringen Größe der Pflanzen sehr auf und erhielten von den internationalen Preisrichtern Auszeichnungen erster Klasse. Von denselben Hybriden wurden auf der Frühjahrsausstellung 1937 in Boskoop zwanzig Pflanzen unter Nummern ausgestellt, die großes Interesse in der Fachwelt fanden. Diese neuesten Hybriden der *Azalea Vuykiana*-Gruppe werden zunächst nicht mehr in die Oeffentlichkeit gehen, sondern zunächst noch einer strengen Selektion unterworfen. Zu diesem Zwecke sind von jeder Sorte, zunächst unter Nummern noch, eine Anzahl Pflanzen in Kultur genommen worden, um den Wuchs und die anderen Eigenschaften zu beobachten. Von den rund hundert neuen Hybriden wird in einigen Jahren nur eine geringe Anzahl der besten Sorten in den Handel kommen.

Inzwischen werden bei Vuyk van Nes auch die Kreuzungen fortgesetzt, weil auf diesem Gebiet noch eine große Lücke vorhanden ist. Welchen großen Wert würde eine winterfeste *Azalea indica* haben, sowohl für den Gartengestalter als auch für den Topfpflanzenbetrieb!

Behandlung schwer keimender Saaten / E. Klüppelberg-Leuna.

Bei vielen Ziergehölzen und Stauden kennen wir das Ueberliegen des Saatgutes, d. h. Keimen des Samens erst im zweiten oder dritten Jahre nach der Aussaat. Jedoch ist es oft durch besondere Behandlung möglich, frühere Keimung zu erzielen und dadurch die Kultur rentabler zu gestalten. Hierzu nachstehend einige Anregungen.

Bei der Aussaat im Herbst oder Winter sollen Frost und Schnee die Keimung fördern. Es ist hingegen ratsam, nach reichlichem Schneefall die Saatgefäße sofort für kurze Zeit ins Warmhaus zu stellen und nicht den Schnee erst draußen abtauen zu lassen. Gerade der starke Temperaturwechsel beeinflußt die Keimung günstig. Werden schwer keimende Saaten im Sommer gesät, erreicht man eine kürzere Liegezeit durch folgende Behandlung: Die Schalen oder Töpfe stehen zunächst im hellen, kühlen und luftigen Kellerraum und werden reichlich feucht gehalten. Dann erfolgt Aufstellung im Hause unter Einwirkung voller Sonne und hoher Wärme. Wird dies zwei- oder auch dreimal wiederholt, keimen auch Saaten, die sonst überliegen, wie *Primula Bullesiana*, *Veitchii*, auch Aconitum-Arten und einige andere.

In beiden Fällen muß die Aussaat-Erde natürlich genügend durchlässig sein. Selbst wenn das Saatgut schweren Boden verlangt, kann dies durch Beimischung von Kalkstein-Grus (bei Kalkfliehern Koks-Grus) erreicht werden. Oft trägt die verschmierte, schlecht durchlüftete Erdoberschicht die Schuld an unregelmäßiger Keimung bei langliegender Saat. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn große Samen bis zur Kornstärke bedeckt werden müssen (z. B. Eremurus). Auch dem kann man abhelfen. Der Samen wird bei halbdunklem Stand erst zu Beginn der Keimung vorsichtig nach und nach zugesiebt. — Um häufiges Gießen zu vermeiden, werden die Gefäße zu einem Drittel mit nassem Torf gefüllt, und ich konnte wiederholt feststellen, daß selbst kalkliebende Pflanzen ohne Schaden ihren Wasserbedarf aus dem „sauren“ Torf holten, wenn nur die Erde darüber kalkhaltig war.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß bei vielen Schwerkeimern die Frische des Samens *(Primula rosea, Anemone pulsatilla)* oder auch dessen Reifestadium bei der Aussaat *(Pyracantha coccinea* mit ihren Varietäten, *Daphne Mezereum* u. a.) ausschlaggebend sind für rasche und gleichmäßige Keimung. Erfahrungen damit seien einem weiteren Beitrag vorbehalten.

Erfahrungen mit dem Pflanzenwuchsstoff „Belvitan“ bei der Gehölzvermehrung.

Immer wieder liest man in der Fachpresse über Erfolge, die durch Anwendung von „Belvitan“ bei der Stecklingsvermehrung von Ziergehölzen erzielt worden sind. Auch in Gesprächen mit Berufskameraden wurden mir großartige Erfolge geschildert, u. a. bei *Betula nana, Daphne cneorum* und Erica. Diese Gehölze wurden als besonders geeignet für Belvitan-Anwendung unlängst auch in dieser Zeitschrift genannt. Der betreffende Verfasser schrieb die gute Bewurzelung ohne weiteres auf das Konto der „Belvitan“-Behandlung. Bei mir machten aber gerade *Betula nana, Daphne cneorum* und auch Erica keine Schwierigkeiten in bezug auf Wurzelbildung; fast jedes Jahr gelingt es mir, sie zu 90 bis 95 vH. in $3^1/_2$ bis 4 Wochen zur Bewurzelung zu bringen. Ich sehe daher nicht ein, weshalb man sich die Mehrausgaben an Geld und Zeit machen soll.

Wir wollen der Industrie dankbar sein, daß sie sich bemüht, Wuchsstoffe zu erfinden, die uns in der Pflanzenvermehrung zu schnelleren und sichereren Erfolgen führen. Dazu gehört aber, daß wir der Industrie die volle Wahrheit sagen. Ich habe ausgiebige Versuche angestellt, nicht nur mit Gehölzarten, die man gewöhnlich durch Stecklinge vermehrt, sondern auch mit solchen, die man durch Veredlung vermehrt, z. B. Aepfel, Birnen, Pflaumen, Pfirsiche, *Tilia tomentosa* und *T. euchlora, Betula verrucosa gracilis, tristis* und *Youngii, Crataegus, Quercus pedunculata fastigiata, Daphne mezereum, Prunus Pissartii* und *P. triloba plena, Malus Scheideckeri* und *M. floribunda, Acer platanoides Drummondii* und *Schwedleri, Cotinus coggygria atropurpurea, Fagus silvatica atropurpurea, Corylus avellana aurea* und *atropurpurea, Syringa rothomagensis* und *S. vulgaris*-Sorten, Magnolien, Mispeln, *Cornus florida rubra* und andere mehr. Wenn ich bei diesen Gehölzarten Erfolg hatte, konnte ich das, wie die Gegenprobe zeigte, offenbar nicht auf das Konto des „Belvitan“ buchen. In einigen Fällen standen sogar nicht getauchte besser; was ich allerdings damit erkläre, daß die Stecklinge in diesen Fällen zu weich, noch nicht genügend ausgereift waren und dadurch verbrannt sind. Die Dosis III, die nach der Anwendungstabelle für Gehölze am meisten angewandt werden soll, ist für weiche Stecklinge zu scharf. Meine Versuche wurden von einem Vertreter der „Belvitan“-Firma besichtigt. Ich muß nun natürlich zugeben, daß die Verhältnisse und Voraussetzungen nicht jedes Jahr die gleichen sind und daß deshalb meine erst ein Jahr durchgeführten Versuche noch nicht als abgeschlossen gelten können. Deshalb müssen wir, um der Industrie in ihren Bemühungen zu helfen, weitere Versuche machen. Dazu gehört aber, daß uns das Mittel, solange die Erfolgswirkung noch unsicher ist, zu einem annehmbaren Preise zur Verfügung gestellt wird. Versuche, die ich mit Koniferenstecklingen solcher Sorten, deren Stecklinge gewöhnlich gar keine oder sehr schlecht Wurzeln bilden, eingeleitet habe, sind noch nicht abgeschlossen, so daß ich heute noch kein Urteil abgeben kann. Ich werde später darauf zurückkommen. **Fritz Lange, Ketzin.**



Cedrus atlantica aurea robusta, eine holländische Neuheit, wüchsige gelbe Form. *Aufn.: E. Hahn.*

Frostschäden durch Torfbeimischung?

Jungpflanzen von *Lonicera nitida, Cotoneaster horizontalis, Aucuba japonica* u. a. m., die hier unter starker Torfbeigabe gepflanzt und auch noch stark abgedeckt wurden, sind nach dem starken Frost sämtlich vernichtet. Ich führe dies auf die übermäßigen Torfgaben zurück, die mit dem starken Wassergehalt zu harten Klumpen erstarrten und so den Pflanzen gänzlich das Wasser entzogen. Auch gab es durch die Klumpenbildung große Hohlräume, wodurch die Pflanze stärker den scharfen, kalten Winden ausgesetzt war. Darum ist es ratsam, auch mit Torf nicht zu verschwenderisch umzugehen, da auch die Ballenbildung sehr erschwert wird. **Fr. Wn.**

Prunus Laurocerasus schipkaensis Reynvanii. Dieser Kirschlorbeer hat sich im letzten Jahrzehnt gut eingebürgert. Für heckenartig abschließende Pflanzungen ist er bestens geeignet. Die dicht zusammen stehenden, dunklen Blätter fallen gegenüber dem Laub der gewöhnlichen Kirschlorbeer vorteilhaft auf. Aus *schipkaensis* hervorgegangen, ist er sehr hart. Selbst in dem kalten Winter 1929 hatte diese Sorte hier nur angefrorenes Laub, das Holz hatte nicht im geringsten gelitten. In der Kranzbinderei finden nicht nur die losen Blätter, sondern auch die gedrungenen Triebe vielfach Verwendung. **Johs. Nissen, Aprath.**

Salix Matsudana tortuosa. Ein besonders gutes Stück aus dem Raritätenkabinett von Mutter Natur ist *Salix Matsudana* var. *tortuosa* C. Schn. Ihre sämtlichen Aeste und Zweige sind fast korkenzieherartig gedreht, wachsen dabei aber doch ziemlich gerade aufrecht. Auch die Blätter passen sich diesem eigenartigen Aussehen an. Sie sind schmallanzettlich und in der Regel spiralig gewunden. Als Kätzchenweide kommt diese Art natürlich nicht in Betracht, ebenso wenig gehört sie in einen natürlichen Garten. Aber in Parkanlagen und Ziergärten wird bestimmt ein Plätzchen für diese Weide sein, vor der sicherlich manch einer bewundernd stehen bleibt. *S. Matsudana tortuosa* wächst schlecht aus Steckholz. Man kommt am besten zurecht, wenn man sie im Winter auf Steckholz von *Salix viminalis* veredelt. Als Veredlungsart kommt meist der Geißfuß in Betracht. Im Frühjahr werden die Veredlungen im Freiland aufgeschult und wachsen bis zu 100%. **K. K.**

Neueinführung: Cedrus atlantica aurea robusta. Nachdem erst vor wenigen Jahren an dieser Stelle auf die neue *Cedrus Deodara Wiesemannii,* Züchtung der Firma Moll-Heisterbacherrott, hingewiesen werden konnte, erfährt das Zedern-Sortiment durch die Neueinführung *Cedrus atlantica aurea robusta* bereits eine weitere Bereicherung. Der Züchter, die Firma Den Ouden-Boskoop, bezeichnet diese Form als eine Verbesserung der reichlich kümmerlich wachsenden *aurea*-Form. *C. atlantica aurea robusta* wächst nicht weniger stark als *C. atlantica glauca.* Eine weitere wertvolle Eigenschaft, die für die Einführung mit ausschlaggebend war, ist, daß diese Art, im Gegensatz zu *aurea,* nicht verbrennt. Selbstverständlich ist, daß sie ihres goldgelben Farbtones wegen, im Gegensatz zu den blauen Formen, immer nur in beschränktem Maße Verwendung finden kann. **H.**

Meinungen – Anregungen.

Kurzberichte von einer Amerikareise.

V. Gardenien-Anbau im Großen / A. Steffen-Erfurt.

Diese Kultur dehnte sich schnell aus, weil man gute Erlöse erzielte. Auch in England hat man sich mehr mit ihr beschäftigt, weil das Beispiel hochgestellter Persönlichkeiten, Gardenienblumen im Knopfloch zu tragen, anregte. Von einer großen amerikanischen Firma wurde erzählt, sie habe 1937 für 70000 Dollar Blumen verkauft. Früher gab es schon einmal Kulturen in Deutschland; die Erfahrungen dafür waren meist aus Frankreich mitgebracht, wo die Gardenie die Brautblume ist. Aber es fehlte damals in Deutschland an Absatz. Da sich heute an verschiedenen Plätzen Anfänge für Neuanzuchten befinden, wird es von Wert sein zu hören, wie man drüben in den Vereinigten Staaten mit den Gardenien verfährt.

Grundsätzlich sind zwei Anbauverfahren zu unterscheiden: Topfkultur und Schnittblumenkultur. Der Schnittblumen-Absatz klappert einen großen Teil des Jahres, er hat seine Höhepunkte im Winter und um Ostern. Töpfe werden in geringem Maße zu Weihnachten abgesetzt, die Hauptmasse zu Ostern. Der Grund hierfür ist, daß zu Weihnachten Blumen schwerer angesetzt und leichter in den Läden und Häusern abgeworfen werden.

Als Haupt-Topfsorte wird *G. Veitchii* benutzt, eine kleinblumige Sorte, wahrscheinlich eine Form von *G. florida*. Als großblumige Sorte für Schnitt hat man *Belmont*, am größeren, breiteren Blatt schon äußerlich erkennbar. Als Topfsorte nimmt man sie nur für das Frühjahr. Hie und da trifft man noch andere Sorten, wie *Pride of Daisy Hill, grandiflora Hadley*, doch haben sie weniger Wert. Die Sorte *Belmont* ist in Amerika durch Patent dem Züchter Walter Lenk in Belmont, Mass., geschützt; sie erreicht etwa 10 cm Blumendurchmesser, erzielt daher auch die höchsten Blumenpreise, nämlich durchschnittlich etwa 1,00 Mk. bis 1,10 Mk. Sie wird nach drei Größen sortiert verkauft.

Zu Weihnachten sollen Preise bis 1 Dollar erreicht werden, doch in faulen Marktzeiten sinken sie bedeutend, auf etwa 40 Pf., die kleinen Sorten bringen durchschnittlich 60 Pf., sinken aber auf 10 Pf. Dabei weiß man immer noch nicht, wieviel Blumen weggeworfen werden. Der Umfang des Anbaues ist bedeutend. Lenk hat 8000 qm ausgepflanzt und 25000 Töpfe; Hills-Richmond haben 25000 Töpfe und mehrere Häuser mit Beet- oder Kasten-Auspflanzungen. Walter Engel - Columbus verfügt ebenfalls über größere Bestände, desgleichen Yodes Brothers in Barberton und Tolty in Madison. Julius Roehrs zieht 12000 Töpfe an, Oechslein in Chicago etwa 10000 usw. — In Texas befinden sich Freilandkulturen, die im Mai bis Juni blühen. Von dort verschickt man Blumen und blühende Zweige.

Die Vermehrung geschieht durch Stecklinge. Man nimmt halbharte, starke Kopftriebe, steckt sie in eine Mischung von drei Viertel Sand, ein Viertel Torfmull und hält sie bei 24° C Boden- und 18 bis 20° C Luftwärme. Als Zeit ist der Mai üblich, auch August oder Dezember bis März, je nach der Bestimmung. Bei Vermehrung im August sind die Pflanzen im Mai als Topfpflanzen verkaufsfertig. Mai-Vermehrung pflanzt man oft über Sommer auf Freilandbeete oder in Stoffhäusern aus, man stutzt sie zweimal, doch nicht später als August, und topft sie Ende August ein.

Für Schnittzwecke setzt man Pflanzen aus der Dezember- bis März-Vermehrung im Mai auf Bankbeete mit 45 × 50 cm Abstand, Erdhöhe 20 cm, und da die Pflanzen in Bankbeeten stark wachsen (zweijährig sind sie 1,50 m hoch), stehen sie bald zu eng; man entfernte früher eine um die andere. Um das zu vermeiden, pflanzt man sie neuerdings in Kästen, unseren Efeukästen ähnlich, 1,50 bis 1,60 m lang oder so lang, wie die Bankbeete, auf die sie gestellt werden, breit sind. Ihre Höhe ist 28 cm, ihre Breite 22 cm. Hierin werden drei bis vier Pflanzen untergebracht. In diesen Kästen setzen die Pflanzen sicherer an als in Bankbeeten.

Um den sicheren Ansatz dreht sich nämlich ein guter Teil der Kulturbemühungen, ebenso um die Verhinderung des Knospenfalls im Winter. Zum sicheren Blütenansatz hält man die Weihnachtsware im August bis September etwa vier Wochen etwas trocken, ohne daß es zum Welken kommt, und senkt die Luftfeuchtigkeit und die Wärme auf 15 bis 16° C. Manche Firmen machen diesen „check" noch stärker und gehen auf 8 bis 10° C. Für die Osterware geschieht das im Januar bei 14 bis 15° C. — Nach dem Ansatz hält man sie bei 16 bis 18° C. Außerdem finden wir Versuche mit starkem künstlichen Lichtzusatz von Oktober bis Mitte November, anfangend mit sechs Stunden, sinkend bis schließlich auf zwei Stunden. Man benutzt Neon-Licht von 120 Volt-Lampen.

Erde: zwei Drittel vorbereitete, etwas lehmige Sanderde, ein Drittel Torfmull und Sand, wenn er nicht kalkhaltig ist. Kalk ist Gift und bringt gelbe Blätter. Gegen diese Gelbblättrigkeit setzt man je Kubikmeter 250 g Eisenvitriol gepulvert zu. Ueber Sommer pflanzt man aus, meist ins Freie; wo das aus Klimagründen nicht möglich ist, in Frühbeetkasten oder helle Häuser. Ende August müssen sie wieder in Töpfen stehen. In Deutschland hat man früher in warm gepackte Kasten ausgepflanzt; man wird heute in dieser Beziehung etwas nachlassen, also in Hausgrundbeete auspflanzen, können. Sicherlich wird sich die Kultur bei uns in erheblich kürzerer Zeit als früher abwickeln lassen.

Die Erde soll leicht nach der sauren Seite neigen, pH + 6,2; doch zeigte sich die Gardenie in dieser Beziehung in weitem Umfange unempfindlich. Gespritzt wird an sonnigen Tagen zwei- bis dreimal täglich; an trüben Tagen hält man nur den Boden und die Wege feucht; besonders nachts muß die Luft feucht sein. — Die Weihnachtsware soll am 1. Oktober die Blütenknospen gebildet haben. In dieser Zeit — wie schon gesagt — kein Dampf, sondern trockene Luft, viel Luft und niedrige Wärmegrade. Damit die Blüten später nicht abgestoßen werden, kneift man die neuen Jungtriebe neben den Blütenknospen wie bei Azaleen aus und läßt nur einen als Saftzieher stehen, dieser wird später auch noch entfernt, damit die Blumen völlig freigestellt werden.

Ungeziefer: Wolläuse und Nematoden treten auf. Gegen erstere wendet man Nikotinmittel an, gegen letztere Bodendämpfung. Krebs tritt nur auf an Wunden unten am Stamm; wenn man diese Wunden gleich mit Baumwachs oder Oelfarbe verstreicht oder mit Hormonen bepudert, besteht keine ernste Gefahr.

Vorschläge für den Berufsschulunterricht.

Es ist erfreulich, daß sich aus Fachkreisen Stimmen regen, die sich mit der Beschulung der Gärtnerlehrlinge in ländlichen Bezirken ernstlich befassen. Die Sorge um eine gediegene Ausbildung des beruflichen Nachwuchses, die bei dem herrschenden Leutemangel eine ganz besondere Rolle spielt, ist wohl der Hauptgrund.

Ganz besonders wichtig ist dieses Problem für die Beschulung der Gärtnerlehrlinge in abgelegenen ländlichen Bezirken. Sind es doch oftmals die besten Berufsanwärter, die dort ihre fachliche Ausbildung durchmachen. Für sie ist es recht bedauerlich, daß ihnen die Möglichkeit einer gediegenen theoretischen Durchbildung so erschwert wird. Erschwert zunächst dadurch, daß sie mit berufsfremden Gruppen in einer Klasse sitzen und ferner auch dadurch, daß ihnen Zeit, Entfernung und Reisekosten den Besuch einer Gärtnerberufsschule verbieten. Auch für den Lehrer ist es nicht leicht, in seiner Stoffauswahl für eine solche bunte Klasse das Richtige zu finden. Hier helfen nur gute Fachbücher und Fachzeitungen, auf deren Studium im Berufsschulunterricht leider immer noch zu wenig Wert gelegt wird, die theoretische Ausbildung erweitern und vertiefen.

Orte, in denen eine Fachklasse alle drei Jahrgänge umfaßt, sind schon besser daran, wenn sie auch keinesfalls die ideale Lösung darstellen. Auch hier ergeben sich noch allerhand unterrichtliche Schwierigkeiten bei der Bewältigung des fachkundlichen Stoffes. Es gehört schon ein gut geschulter Fachmann dazu, um eine geschickte Stoffauswahl zu treffen, die den Belangen der einzelnen Schuljahre gerecht wird und gleichzeitig methodisch richtig vom Leichten bis hin zum Schwereren fortschreitet und aufbaut.

Gewiß ist die Erteilung des Fachunterrichtes in irgendeinem Betriebe recht zu begrüßen, jedoch wird sich dieser Wunsch nicht allerorts verwirklichen lassen. Große Entfernungen und damit verbundene Zeitverluste, geringe Geneigtheit des Betriebsführers gegen solche Veranstaltungen, mangelnder Platz, vor allem bei ungünstigem Wetter, Störung des Ablaufes der betrieblichen Arbeiten usw. stellen sich hindernd in den Weg. Schließlich sind auch Aufzeichnungen, Skizzen und Berechnungen notwendig, und dazu werden beim Unterricht im Betriebe oft

Gelegenheit und Räumlichkeit fehlen. Kurze Aufzeichnungen sind aber nach jedem fachkundlichen Unterricht unbedingt notwendig. Sie erleichtern das Wiederholen und Befestigen des Stoffes. Auch in diesem Falle kann wiederum das gediegene Fachbuch wertvolle Unterstützung bringen.

Gedacht sei noch eines Falles, der glücklicherweise immer seltener wird, nämlich der eigennützigen Bestrebungen einzelner Betriebsführer, den Lehrling lieber in eine bunt durcheinander gewürfelte Berufsklasse zu schicken, anstatt ihn der nächstgelegenen Gärtnerberufsschule zuzuweisen. Meist haben die Lehrlinge dort nur wenige Stunden Unterricht und sind die übrige Zeit für den Betrieb frei. Ich habe in dieser Beziehung genügend Erfahrungen gemacht. Ja, es gibt leider noch einzelne Betriebsführer, die die gesamte Schuleinrichtung als Uebel empfinden, das ihnen die Lehrlinge einen vollen Tag vom Betriebe fernhält. Meist sind es solche, die auch die schulischen Arbeiten und Aufgaben ihrer Lehrlinge niemals unterstützen, bei denen aber auch die Tagebuchführung der Lehrlinge ganz mangelhaft aussieht.

Ein rechter Gärtner, dem die Tüchtigkeit des beruflichen Nachwuchses durch gute Fachschulausbildung am Herzen liegt, schont weder Zeit noch Geld, um dem Lehrling den Besuch der nächstgelegenen Fachschule zu ermöglichen. **Martin Engelmann, Leipzig.**

Eine nachahmenswerte Einrichtung.

Von der Abteilung Gartenausführung der Firma Karl Foerster, Bornim bei Potsdam, werden seit einiger Zeit sogenannte Betriebsblätter in regelmäßigen Abständen, in jedem Monat einmal, an die Gefolgschaft verteilt. Diese Berichte enthalten erstens Bekanntmachungen der Betriebsleitung, zweitens größere Abhandlungen über sämtliche Gebiete der Gartengestaltung, wie Plattenlegen, Wegebau, Treppenbau und dergleichen. Mit einem Vervielfältigungsapparat, wie er wohl in jedem größeren Betriebe vorhanden ist, wird die benötigte Anzahl Exemplare hergestellt, so daß jedes Gefolgschaftsmitglied ein derartiges Mitteilungsblatt erhalten kann. Solche Betriebsblätter bieten Vorträgen und Aussprachen gegenüber den großen Vorteil, daß sie, in Mappen eingeordnet, jederzeit greifbar sind und das Gewünschte nachgeschlagen werden kann, was besonders für umfassendere Arbeiten mit Zeichnungen und Planungen sehr wichtig ist. Vor mir liegt ein solches Betriebsblatt, das eine Abhandlung über Arbeiten mit Plattensteinen, ergänzt durch Zeichnungen, ferner Mitteilungen über berufswirtschaftliche Fragen, Reisesparkasse, Glückwünsche zum Geburtstag, eine Abhandlung über den Begriff Anlagenleiter und ein Preisausschreiben enthält. Es umfaßt etwa 6 bis 9 Schreibmaschinenseiten. An der Herausgabe dieser Blätter sind einige maßgebende Männer des Betriebes mit tätig. Daß auch die Fachzeitschrift unmittelbar damit verknüpft wird, ist für jeden Betriebsführer, der den einzelnen Fragen auf den Grund gehen will, selbstverständlich. **Hahn.**

Forschung ~ Versuche.

Ernährungsversuche mit Chrysanthemum.

Im Departement of Floriculture der Ohio State University wurden von Hill und Davis Versuche durchgeführt, bei denen Chrysanthemen auf dem Wege der sogenannten „hydroponics“, d. i. durch Anzucht ohne Boden im Wasser, auf ihre Nährstoffbedürfnisse untersucht wurden. (Bulletin Nr. 78 der Ohio State Agriculture Experimental Station.) Die Ergebnisse konnten nur durch die Mangelmethode ermittelt werden, bei der jeweils ein oder mehrere Hauptnährstoffe fehlten oder nur in ungenügender Menge zur Verfügung gestellt wurden.

Die Versuche zeigten folgendes: Bei Mangel an Nitraten wachsen die Pflanzen im allgemeinen spärlich, die Blätter sind klein und werden frühzeitig gelb, der Wuchs ist wirr und unregelmäßig. Bei Mangel an Phosphor werden die Blätter vom Rande her gelb, bei einem gewissen Grad der Vergilbung trocknen sie ein; im allgemeinen sind die Blätter zu blaß in ihrer Farbe. Bei Mangel an Kali vergilben die Blätter ebenfalls, und zwar von unten her die Stengel entlang; die nicht abfallenden Blätter bekommen helle Flecken zwischen den Rippen. Bei Mangel von Calcium sterben die jungen Wurzeln ab, die älteren werden zunächst braun und zersetzen sich dann ebenfalls; die Blätter sterben von oben her ab. Bei Mangel an Eisen werden die Blätter chlorotisch mit auffallend dunkelgrünen Adern. Bei Mangel von Magnesium bleiben die Blätter klein und im oberen Teil der Pflanze unausgebildet, sie sehen aus wie Triebspitzen, die sitzengeblieben sind; die ganze Pflanze wächst gehemmt, auffallend ist das Unvermögen, normal viel Wasser aufzunehmen. Bei Mangel an Mangan ist der Wuchs ebenfalls zwergig, die Blätter werden von der Triebspitze her chlorotisch, und alle rollen ein.

Eine Anzahl nicht zu den Grundnährstoffen gehörender Elemente vermögen einander in gewissem Umfange zu ersetzen, doch wird der beste Wuchs und der beste wirtschaftliche Erfolg dann nicht erreicht. Das „Einspringen“ verlangt in der Pflanze gewisse Umstellungen, die zunächst Stockungen erzeugen. Diese Stockungen sind andererseits gefährlich, weil dabei die allgemeine Nahrungsaufnahme ebenfalls gehemmt sein oder Ueberfütterung mit bestimmten Nährstoffen eintreten kann, was ebenfalls für den Ertrag sich ungünstig auswirken kann. Sind die meisten Nährstoffe für kurze Zeit in zu reichlichem Maße vorhanden, so führt das nur in den seltensten Fällen nicht zu Schädigungen. Meist sind diese so schwerwiegend, daß sie nach ganz kurzer Zeit den Tod der Pflanze herbeiführen. In dieser Beziehung sind vorübergehende und nicht zu starke Mangelzustände weniger gefährlich. **-t.**

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Marktnotizen.

Saintpaulien sind in der letzten Zeit nach einer vorübergehenden Angebotspause wieder am Topfpflanzenmarkt erschienen, wenn auch zunächst nur vereinzelt. Obwohl die Pflanzen unter winterlichen Witterungsverhältnissen blühfertig wurden, ist der Kulturzustand dieser Pflanzen ausgezeichnet. Demgemäß konnten annehmbare Preise erzielt werden.

Kamellien-Blüten konnten bisher im Umfang der Anlieferung meist schnell untergebracht werden. Da es sich lediglich um Zufallsangebote abgebrochener Blumen handelt, ist eine gleichmäßige Anlieferung nie möglich. Umsomehr sei auf die Absatzfähigkeit dieser Blüten hingewiesen und dringend geraten, solche Blumen nicht ohne weiteres wegzuwerfen. Bedarf für Kamellienblumen ist an größeren Plätzen fast immer vorhanden. Da die Pflanzen, die solche Blumen verlieren, an Absatzwert verlieren, kann der Verkauf der losen Blumen willkommenen Ausgleich schaffen.

Am Rosenmarkt ist die Anlieferung heimischer Treibrosen wieder im Zunehmen. Nach dem jetzigen Stande der Treiberei hoffen unsere größeren Spezialbetriebe, noch im Laufe des Februar wieder mit größeren Angebotsmengen zur Stelle zu sein. Da bisher auch die Anfuhr ausländischer Rosen mäßig blieb, war der Rosenmarkt nur schwach beliefert. Die Preise halten deshalb weiter einen sicheren Stand. Italienische Rosen waren im Januar lediglich in minderen Qualitäten und in kleineren Mengen vertreten.

Prunus triloba ist seit Anfang Februar am Markt. Bisher waren die Angebotsbestände sowohl in Topfpflanzen als auch in Schnittware noch gering. Die Treibergebnisse waren keineswegs einheitlich. Anscheinend ist die frühe Treiberei durch die kalte Dezemberwitterung noch gestört worden. Am Schnittblumenmarkt konnte daher *Prunus triloba* bisher noch nicht recht verwertet werden. Soweit einwandfreies Material angeliefert wurde, konnte dieses auch zu lohnenden Preisen abgesetzt werden. Außer Buschformen wurden am Topfpflanzenmarkt auch einzelne Kronenformen angeboten.

Dracaena-Hybriden werden seit einiger Zeit wenig angeboten. Vermutlich ist dies darauf zurückzuführen, daß in den letzten Jahren der Absatz schneller ging als die Nachzucht marktfähiger Pflanzen. Die Aufnahmefähigkeit des Marktes dürfte auf Grund dieser Erscheinung erwiesen sein, so daß die weitere Pflege der Kultur gerechtfertigt ist.

Topfflieder ist in diesem Jahre weniger am Markt als früher. Der Absatz dieser Treibpflanzen vollzieht sich normaler Weise nur in kleinem Umfange und ist meist an besondere Absatzgelegenheiten gebunden. Unbestellte Ware läßt sich daher nicht ohne Absatzrisiko anbieten. Dies, wie auch die Ausfälle, die durch frühere größere Anlieferungen vielfach entstanden sind, dürften die Zurückhaltung im Angebot veranlaßt haben.

Grünpflanzen wurden in der zweiten Januarhälfte mehr verlangt, als auf Grund der allgemeinen Blumenmarktlage vermutet werden konnte. Die Anforderungen an dekorativen Grünpflanzen lassen darauf schließen, daß die Auftragserteilung auf Raumausschmückungen mit Pflanzen zumindest im üblichen Umfange eingesetzt hat. Das Angebot an Grünpflanzen dürfte hierfür zwar ausreichend sein, jedoch wäre eine noch größere Abwechslung angebracht. Wirkungsvollere bessere Pteris, auch Nephrolepis, gab es bisher wenig. Bunte Blattpflanzen waren, mit Ausnahme von Aucuba-Töpfen, überhaupt nicht vorhanden.

Für — Wider.

Chrysanthemum *Hinnübers Universal.*

In Nr. 40 vor. Jgs. wurde eine Beschreibung des von mir gezüchteten *Chrysanthemum maximum „Hinnübers Universal“*, die ich in Essen auf der Juli-Sonderschau zeigte, gebracht. Es ist dabei dem Verfasser ein Irrtum bzw. ein Mißverständnis unterlaufen. Er schreibt, daß es sich bei der Züchtung um einen Zufallssämling handelt. Das Gegenteil ist aber der Fall. Auf Befragen sagte ich Herrn Riefenstahl in Essen, daß ich nach jahrelangem Kreuzen einige Zufallssämlinge erhielt, die auf 30 cm hohen plumpen Stielen ziemlich große Blumen trugen. Durch Kreuzen mit den besten dieser Bastarde und den besten der bis dahin von mir erreichten Verbesserungen erzielte ich die jetzige Form, die auf 60 bis 70 cm hohen Stielen ihre großen Blüten trägt. **J. Hinnüber**, Köln-Müngersdorf.

Vermehrung der Multiflora-Begonien.

Das in Nr. 1 beschriebene Vermehrungsverfahren für Multiflora-Begonien kann aus allgemeinem Berufsinteresse nicht unwidersprochen bleiben. Die Triebkraft einer Begonienknolle ist gebunden an die Reservenährstoffe, die diese aus der Ruhezeit mitbringt. Alle Maßnahmen, diese Triebkraft zu vergrößern, bleiben ein Unterfangen, das auf Kosten der Qualität von Knolle und Steckling geht. Den Beweis hierfür kann sich jeder leicht schaffen. Die Stecklinge einer Knolle werden der Reihe nach rapide schwächer, bis die Knolle totgeschnitten ist. Diesen Vorgang ändert keine Düngung oder sonstige Maßnahme. Die geschilderte Kulturmaßnahme bedeutet für die Knolle Ausplünderung der durch nichts zu ersetzenden Triebkraft. Für den Steckling ist das lichtlose Treibverfahren keine Grundlage für eine kräftige Gruppenpflanze oder Knollenkultur. Ein im Licht gewachsener, gesunder Steckling nimmt von der Knolle so viel Triebkraft mit, daß die Seitenaugen und Triebe sich entwickeln können und man Gruppenpflanzen erhält, die voll ihren Zweck erfüllen. Die teilweise bestehende Sucht, möglichst viele Stecklinge zu schneiden und diese mit der Knolle alle als starke Pflanzen erstehen zu lassen, hat noch nie zum Ziele geführt. Mit 1 bis 2 guten Stecklingen und der gesunden Knollenpflanze soll man sich begnügen. „Man spart dabei und kann den Platz mit vollwertigen Pflanzen füllen, die Kultivateur und Käufer Freude und Befriedigung bringen. **Ad. Stöger**, Ahrensburg.

Jasminum nudiflorum.

In Nr. 1 d. Jgs. wurde mit Recht auf die immer umfangreicher werdende Anzucht des schönen winterblühenden Jasmins hingewiesen. Wir haben ihn in ähnlicher Weise, wie der Verfasser am Schlusse seines Schriftsatzes ausführt, ausschließlich durch Sommerstecklinge im August vermehrt, die sich im vergangenen sonnenreichen Sommer, wo sie vorzüglich ausreifen konnten, restlos und reich bewurzelten. Es ist mir unerklärlich, weshalb dieser einzigartige frühe Blütenstrauch nicht mehr zu Treibzwecken kultiviert wird. Ein hier unternommener Versuch ergab, daß *Jasminum nudiflorum* sich bei nicht forcierter Wärme gut antreiben läßt. Uebrigens befindet sich in Dresdens Vorstadt Alt-Striesen in einem engen Vorgärtchen ein schätzungsweise 30 bis 50 Jahre alter, mächtiger Winterjasmin-Strauch, am Spalier hochgezogen, der in seiner winterlichen Blütezeit von den Dresdner Pflanzenfreunden viel bewundert wird. **Max Pohlig**, Dresden

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Unveränderte Preise für Marktpflanzen in Weser-Ems.

Nach einer Mitteilung der Landesbauernschaft Weser-Ems wird der Gartenbauwirtschaftsverband Weser-Ems die Preise für gärtnerische Marktpflanzen aus dem Jahre 1938 für das Jahr 1939 unverändert aufrecht erhalten. Es sind daher auch für dieses Gebiet die vorjährigen Preislisten über gärtnerische Marktpflanzen weiterhin gültig.

Auch in Wien Fortbildungskurse für Junggärtner.

In Anlehnung an die Aus- und Fortbildungseinrichtungen im Altreich hat die Kreisbauernschaft Wien eine Arbeitsgemeinschaft der männlichen Gärtnerjugend gebildet, die Möglichkeiten zur kostenlosen beruflichen Weiterbildung geben will. Es finden bereits Wochenkurse statt, die jedem Junggärtner zugänglich sind.

Anordnung über die Blumenbindemeisterprüfung 1939.

Die Fachgruppe Blumenbindereien hat eine Anordnung über die Teilnahme an den Blumenbindemeisterprüfungen im Jahre 1939 erlassen, wonach die Prüfung in diesem Jahre zum letzten Male nach den bisherigen, teilweise erleichterten, Bestimmungen stattfindet. Nach diesen Bestimmungen können ältere Inhaber von Blumenbindereien auf Antrag auch ohne Prüfung zu Blumenbindemeistern erklärt werden.

Der Reichsberufswettkampf hat begonnen!

Der Reichsberufswettkampf ist am 31. Januar durch den Reichsjugendführer im Berliner Sportpalast eröffnet worden. Damit hat der Leistungskampf der deutschen Berufsjugend für das Jahr 1939 begonnen. Der diesjährige Berufswettkampf wird in noch weiterem Ausmaße als in den vergangenen Jahren auch die erwachsenen Berufsangehörigen erfassen und zum ersten Male auch in der Ostmark und im sudetendeutschen Gebiet durchgeführt. Während in einzelnen gewerblichen Berufen der Kampf schon eingesetzt hat, ist man im Reichsnährstand und damit auch im Gartenbau noch mit Vorbereitungen für den Beginn des Wettkampfes beschäftigt.

Der Blumenmarkt Anfang Februar.

Die nach dem ruhigen Januargeschäft allgemein erwartete Belebung stellte sich zu Beginn des Februar mit einer kleinen Steigerung der Umsätze ein. Mit besonderer Befriedigung wurde dies am Schnittblumenmarkt vermerkt, wo das Geschäft in den Wochen zuvor zeitweise geradezu trostlos war. Die Belebung erstreckte sich hier über fast das gesamte Angebot. Schnitt-Tulpen, vorwiegend aus heimischer Treibware, ließen sich somit besser unterbringen. Auch Treibflieder, der besonders in der ersten Januarhälfte schlechtes Geschäft hatte, erbrachte nun bessere Ergebnisse. Am Topfpflanzenmarkt war das Geschäft schon in der zweiten Januarhälfte gleichmäßiger und setzte sich Anfang Februar in der gleichen Weise fort. Etwas Belebung gab es zu Monatsbeginn auch am Topfpflanzenmarkt. Die Preise am gesamten Blumen- und Pflanzenmarkt lagen Anfang Februar durchaus sicher.

Albert H. Gaedecke †.

In Perth (Schottland) ist kürzlich ein bekannter Fachmann, Albert H. Gaedecke, ein Deutscher von Geburt, im Alter von 86 Jahren gestorben. Gaedecke stammte aus Marienhof in Pommern. Seine gärtnerische Ausbildung erhielt er in den Königlichen Gärten in Stuttgart. Vor sechzig Jahren ging er dann nach England, wo er 35 Jahre bei James Pullar tätig war. Seit 25 Jahren lebte er zurückgezogen in seinem eigenen Heim.

Joseph Pinelle-Versailles †.

Ende vorigen Jahres ist der frühere Direktor der Gartenbauschule in Versailles, Joseph Pinelle, im Alter von 65 Jahren an den Folgen einer Operation plötzlich gestorben. Um den Aufbau der Schule, wie um die gärtnerische Ausbildung in Frankreich überhaupt, hat er sich große Verdienste erworben. Seit 1936 lebte Direktor Pinelle im Ruhestande.

Mangel an Arbeitskräften auch im englischen Gartenbau.

In England macht sich seit einiger Zeit großer Mangel an Gärtnern bemerkbar. Auf Veranlassung des englischen Arbeitsministers wird deshalb jetzt in den Schulen eine Werbeschrift verteilt, die die vor der Berufswahl stehenden Schüler auf den Gärtnerberuf hinweist. In der Schrift werden die Aussichten, die der Beruf bietet, die Anforderungen, die er stellt, sowie die Ausbildungsmöglichkeiten eingehend geschildert. Man hofft, daß diese Schrift dazu beitragen wird, den Mangel an Arbeitskräften im Gartenbau zu beheben.

35 Millionen Frostschäden im holländischen Gartenbau.

Die während der unerwartet hereingebrochenen Kälte im Dezember den gärtnerischen Kulturen in Holland entstandenen Schäden scheinen noch wesentlich größer zu sein, als ursprünglich angenommen wurde. Der den Gärtnern entstandene Gesamtverlust wird in der holländischen Tagespresse mit 35 Millionen Gulden angegeben. Empfindlich geschädigt sind nicht nur die Blumen- und Baumschulbetriebe, sondern auch die Gemüsekulturen, da die im Herbst ausgepflanzten Frühgemüse-Jungpflanzen zum weitaus größten Teil erfroren sind.

Die Garten- und Parkanlagen der römischen Weltausstellung.

Für die römische Weltausstellung des Jahres 1942 werden bekanntlich außerordentlich umfangreiche Garten- und Parkanlagen vorbereitet. Hierfür werden 20000 Koniferen, 16000 Laubbäume (und zwar sowohl immergrüne wie andere), 200000 Büsche, 4 Millionen Stauden, 1600000 Pflanzen für Hecken und Beetbegrenzungen und 8000 Großbäume benötigt. Bei der Beschaffung der großen Baumexemplare ist man zum Teil bereits auf Schwierigkeiten gestoßen. Man hat sich daher auch schon an öffentliche Aemter gewandt, und die Staatsforstverwaltung hat bereits 6000 Koniferen zur Verfügung gestellt. In dem Weltausstellungsgelände sind bereits Baumschulen und Vermehrungsanlagen eingerichtet worden; so wird der Bedarf an Sträuchern und Jungbäumen mit Sicherheit gedeckt werden können.

Inland-Rundschau.

Berlin. Auf Grund der „Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung vom 25. Juli 1938 über die Bildung allgemeiner Tarifpreise für die Versorgung mit elektrischer Energie“ hat die Bewag neue Landwirtschaftstarife eingeführt, die für den hiesigen Gartenbau wesentliche Vergünstigungen bringen. Die neuen Landwirtschaftstarife sind Grundpreistarife mit Arbeitspreisen von 8 und 15 Rpf. je Kilowattstunde.

Hamm. Auf einer Arbeitstagung der Fachgruppe Baumschulen der Landesbauernschaft Westfalen sprach Dr. F. Hilkenbäumer vom Institut für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung der Universität Halle-Saale über „Die Versuchs- und Forschungstätigkeit mit Obstunterlagen und Stammbildnern und ihre Bedeutung für den Baumschuler und Obstbauer“. Den interessanten Ausführungen des Vortragenden folgte ein reger Gedankenaustausch der westfälischen Baumschuler, bei dem die noch unübersehbaren Frostschäden dieses Winters im Vordergrund standen.

Hamburg. Aus verschiedenen hiesigen Betrieben werden in Kürze wieder die ersten blühenden Hortensien erwartet. Es sind in der Hauptsache die bekannten Hamburger Sorten, die am weitesten voran sind. So bringt die Firma Wnuk-Wandsbek Mitte Februar bereits *Schadendorffs Perle* auf den Markt, die Firma Neubert-Wandsbek wird wieder mit sehr schönen *Holstein* und anderen Sorten antreten können, und die Firma Holzweißig-Lokstedt hatte neben anderen bereits weit vorgeschrittene *Kunert.* Natürlich haben auch weitere Betriebe ähnliche Erfolge zu verzeichnen. Die Pflanzen zeigen durchweg kräftigen, gesunden Wuchs und sind gut mit Blütenknospen besetzt.

Stettin. Im Januar wurde hier vom Pflanzenschutzamt der Landesbauernschaft Pommern eine Ausstellung durchgeführt, die den Zweck hatte, der Oeffentlichkeit einmal einen Einblick in das Wesen und die Bedeutung des Pflanzen- und Vogelschutzes zu geben und sie auf die vielseitigen Hilfsmittel hinzuweisen, die auf diesem Gebiete zur Verfügung stehen. Eine reiche Auswahl der verschiedensten Geräte zeigte dem Besucher, wie er seine Pflanzen vor Schädlingen schützen und reichere Erträge erzielen kann. Gemeinsam mit dem Deutschen Siedlerbund hatte das Pflanzenschutzamt eine Schauglassammlung ausgestellt, welche die Wirkungen der Schädlinge und die Krankheiten an Pflanzen und Obstbäumen eindrucksvoll veranschaulichte.

Groß-Rohrheim (Hessen). Angeregt durch gute Erfahrungen, ist man auch hier im Ried bestrebt, den Obstbau weiter auszudehnen. In hiesiger Gemeinde z. B. werden gegenwärtig auf einer 70 Morgen großen Fläche rund 2000 Obstbäume verschiedener Art neu angepflanzt. Die vor einigen Jahren angelegten Obstkulturen gedeihen sehr gut und liefern bereits einen den Verhältnissen entsprechenden, zufriedenstellenden Ertrag.

Darmstadt. Im Mittelpunkt eines Kolonialabends, der hier am 21. Januar veranstaltet wurde, stand ein Lichtbildervortrag des Frankfurter Botanikers Dr. Boß. Unter dem Thema „Was bedeutet uns Südwestafrika?“ beschrieb der Redner auch eingehend die Pflanzenwelt dieser ehemaligen deutschen Kolonie. Die Ausführungen von Dr. Boß sowie einzigartige Lichtbilder boten einen tiefen Einblick in die klimatischen Verhältnisse des Landes und seine eigenartige Pflanzenwelt. Studienrat Dr. Boß weilte als botanischer Forscher in Südwestafrika, wo er eine größere Anzahl bisher völlig unbekannter Pflanzen entdeckte.

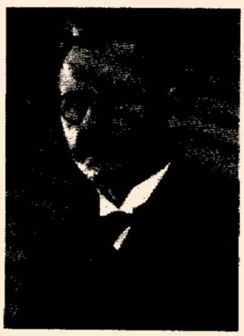
Elsterberg i. Vogtland. Im Rahmen einer Tagung der Kreisgruppen Plauen, Oelsnitz, Greiz und Auerbach am 2. Februar fand eine Besichtigung der Cyklamenkulturen von Heinecke statt. Unter den ungewöhnlich zahlreich erschienenen Teilnehmern gab es wohl kaum einen Berufskameraden, der diese Cyklamen-Zuchten nicht als etwas Außergewöhnliches empfunden hätte. Es dürfte in Sachsen keine zweite Cyklamen-Samenzucht geben, die sich mengenmäßig mit diesen in fünf, teilweise 45 m langen Häusern untergebrachten Samenträgern messen könnte. Auch gütemäßig gibt es im ganzen Reiche kaum eine Cyklamen-Samenzucht, der diese von Heinecke nicht gewachsen wäre. Die beträchtliche Erweiterung der Zucht machte ein weiteres Kulturhaus notwendig, das, 6 m breit, erst im vergangenen Herbst fertiggestellt wurde. Gleichzeitig wurden die bereits vorhandenen drei Häuser durch eine geräumige, helle Mittelhalle verbunden.

Dresden. In der letzten Versammlung der Gesellschaft „Flora“ hielt Gartendirektor Balke einen Lichtbildervortrag über die Verwendung von Baum und Busch in öffentlichen Anlagen. Sein Vortrag gipfelte in der Forderung, mit wenig Ausnahmen nur einheimische Gehölze anzupflanzen. In der Aussprache wurde als Einwand dagegen angeführt, daß bei unseren Vorgängern sicher biologische Erkenntnisse die Verwendung ausländischer Gehölze mit veranlaßt hätten. — Den zweiten Vortrag, auch mit Lichtbildern, hielt Prof. Dr. Tobler, Dresden, über von ihm selbst ausgeführte praktische Versuche mit der Anwendung von Wuchshormonen bei der Stecklingsvermehrung. Die Lichtbilder zeigten ebenso wie die mündlichen Ausführungen des Redners, daß für die gärtnerische Praxis wahrscheinlich dem Begießen der Vermehrungserde und -stelle vor dem Bestreichen der Stecklinge mit Paste oder Eintauchen in Lösungen der Vorzug zu geben sei.

Persönliche Nachrichten.

Heinrich Gold, Baumschulobergärtner im Ruhestande in Karlstadt am Main, feiert am 18. Februar d. Js. in erfreulicher Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag. Gold war nicht weniger als 42 Jahre lang leitender Obergärtner der Baumschulen von Müllerklein in Karlstadt und ist erst im Jahre 1932 als 73-jähriger in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Auf allen Gebieten der Baumschulpraxis verfügt er über ein ungewöhnlich reiches Maß von Wissen und Erfahrungen, das er bereitwillig jederzeit seinen Berufskameraden zur Verfügung gestellt hat, ganz besonders durch unsere Zeitschrift, deren treuer und regelmäßiger Mitarbeiter er seit langen Jahren und bis auf den heutigen Tag geblieben ist. Unzählige aus der Reife des Berufserlebens geschriebene Beiträge haben wir im Laufe der Jahre aus Gold's Feder veröffentlichen dürfen. Wir wünschen ihm einen noch recht langen, besinnlichen Lebensabend, dessen Friede allerdings in letzter Zeit dadurch beeinträchtigt wurde, daß seine treue Ehekameradin von seiner Seite genommen wurde.

G. Margenberg, Gärtnereibesitzer in Hamburg-Schnelsen, bekannter Fachmann des Hamburger Anbaugebietes, kann am 23. Februar d. Js. auf eine fünfzigjährige Berufspraxis zurückschauen. Margenberg hat es zu einer angesehenen Marktgärtnerei gebracht, und seine Kulturerfolge haben einen guten Ruf. Er ist geborener Ostpreuße, erlernte dort auch den Gärtnerberuf und ging dann bald nach Hamburg, wo er lange Jahre in größerer Privatgärtnerei gewirkt hat. Sein Wunsch, auf eigener Scholle zu arbeiten, wurde erst im Jahre 1911 verwirklicht, und da ihm besondere Mittel nicht zur Verfügung standen, war der Anfang natürlich schwer. Margenberg war damals bereits einige Jahre verheiratet, und seine immer schaffensfrohe Frau hat regen Anteil an dem ersten Gelingen, denn die Kriegsjahre stellten hohe Anforderungen. Die anfangs kleinen Unterglasflächen dienten zunächst der Anzucht von Blumen- und Gemüsejungpflanzen. Außerdem wurden Schnittblumen im Freien angebaut. Erst nach dem Kriege begann man mit dem Ausbau des Betriebes und auch mit der Umstellung auf Topfpflanzen. Inzwischen waren die beiden Söhne, beide Gärtner, herangewachsen. Sie wirken nun seit Jahren im elterlichen Betrieb mit. Das Hauptgewicht wird bei Margenberg besonders auf Topfpflanzen gelegt. Führend sind die Kulturen von Cyklamen, Hortensien, Chrysanthemen, Poinsettien, die Treiberei von Azaleen, Rosen und etwas Zwiebeln. Als Nebenkulturen sind Farne, Begonien, Ficus, Crassula und Calla zu nennen, als Besonderheit die Treiberei von Rhododendron, *Azalea mollis,* Pirus, Viburnum, Laburnum, Genista, Japanischen Acer usw., was die Arbeit im Betriebe Margenberg auch für den Gefolgsmann recht interessant gestaltet.



G. Margenberg.

Mit nun 65 Jahren erfreut sich Margenberg noch bester Gesundheit und einer ungeminderten Schaffenskraft. Wir wünschen ihm zu seinem Berufsjubiläum und seinem weiteren Wirken recht viel Glück und Erfolg und einen freudvollen Lebensabend. **M.**

Unsere Toten.

Josef Wintergalen, Gärtnereibesitzer und Hortensienzüchter in Münster i. W., ist am 3. Februar unerwartet im 78. Lebensjahre entschlafen. Wintergalens Ruf als Hortensienzüchter und Pflanzenkultivateur sichern ihm nicht nur in Deutschland, sondern in aller Welt ein bleibendes Andenken. Seine reiche Lebenserfahrung, seine große Pflanzenkenntnis, verbunden mit einer tiefen Liebe zur Natur, zur Blume und Pflanze bestimmten sein Wesen und gaben immer wieder Anlaß, diesen äußerlich so stillen Mann, den Denker und wirklichen Pflanzenkenner und -züchter zu bewundern. Unter großer Beteiligung des westfälischen Gartenbaues wurde „Vater Wintergalen“ zur letzten Ruhe gebettet unter einer verschwenderischen Fülle von Blumen, denen seine Lebensarbeit und Liebe galt. **Sch.**

Der Markt der Woche.

Topfpflanzen je St.	Berlin	München	Hamburg	Köln
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50 – 1,00	0,50— 1,25
„ Goldelse	—	1.00— 3.00	1,00— 3,00	3,00— 4.00
Aechmea	4,00— 5.00	3,00— 5,00	4,00— 5.00	4,00— 5.00
Amaryllis	2,50— 3,50	2,00— 3,00	2,00 – 3,00	3,00— 4.00
Anthurium	4.00— 8.00	4,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00
Aphelandra	1,50— 5,00	—	—	—
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00
Araukarien	1,25 an	1.00 an	—	1,25 an
Ardisien	4,00— 5,00	2,00— 2,50	—	—
Asparagus	0,75— 1,50	0.60— 1,50	0,75— 1,50	0,50— 2,00
Aspidistra	1,00— 2,00	1.00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00
Aspidium	0,75— 1,00	0.80— 1,00	0,60 — 0,75	0.60— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1.25	0.80— 1,50	1,50— 2,00	1,00— 2,00
Aucuben	0,75 – 2.50	0.60— 1,00	0.80— 1,00	0,60— 3,00
Azaleen	0,75 – 4,50	0.70—10,00	0,75— 6.00	1,25—10,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1.25	0.60— 1.50	0,80— 1,00	0,80— 1,50
„ Lorraine-	0,75— 1.50	0,50 2,50	—	0,60— 3,00
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	—	1,00— 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1.00— 1,25	1,00
„ rhodoc.	2,50— 3,50	2,50 – 4.00	3.00 5,00	—
Calla	1.25— 1,50	1,00 1,50	1,00— 2,00	1,25— 3,00
Capsicum	0,75— 1,00	0.75	0.75	0,80— 1,00
Cinerarien	0,75— 1.00	0,60— 0,80	0,80— 1,00	—
Cissus discolor	2,00— 3,00	—	—	—
Clivien	2,50— 3,50	2,50 – 3,50	3,00 —4,00	3,00— 5,00
Columnea	2,00— 2,50	2.00 2,50	1.50— 2,00	—
Crocus	0,50— 0,60	0,40— 0,50	0,40	—
Croton	2.00 3.00	2,00— 3,00	2.00	2,50 an
Cyklamen	0,40— 2,00	0.60— 1,50	0,60— 2,00	0,50— 1,50
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,00	0,75— 2,50	2,00
Dracaena hybr.	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00 – 4,00	1,50— 3,00
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00 – 1,50	—
Echeverien	0.30— 0,50	0.30 2,00	0.40— 0.50	0,30
Epiphyllum	0,75— 1,50	0,50— 3,00	0,75 – 2.00	0,75— 2.50
Erica hiemalis	1,50 2,50	—	1.50 – 2,50	2,00— 3,00
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—
Evonymus, buntbl.	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—
Ficus elastica	1,00— 8.00	1,00— 6,00	6,00—10.00	0,75—10,00
„ stipulata	0.60— 0.70	0.60— 0,80	0,60— 0,75	0.50— 0.70
Flieder	4 00 6,00	2,50— 4,00	2,50— 6,00	3,00— 4,00
Funkien	0,60— 0,75	—	0,50	—
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2.50	1.00— 1,50	1,50
Hyazinthen	0,70— 0,80	0,60— 1,50	0,80— 1,00	0,60 0,80
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an
„ Veredlung.	0.60 an	0,60— 2.00	1.00— 2,00	1.00 an
Kalanchoe	0.50— 1,00	0,40— 0,80	0.60— 0,80	1.00— 1,50
Kamellien	2.00— 4.00	2,00 – 4,00	1,50— 6,00	2,00— 5,00
Lilien	2.00 3,00	—	2,00— 3,00	—
Lomaria	1.00— 1,25	1.00— 2,00	1,00	1.00— 1,50
Maiblumen	0,90— 1,00	0,50 – 1,00	1,00	1,00
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00 – 1,50	—
Medinilla	4,00— 5,00	4,00— 6,00	—	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40 – 0,60	0,50— 0,60	0,50
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0.80— 1,50	0,60— 3.00
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1.00— 2,50	2,00— 7,50
Nidularien	3.00 – 4.00	3.00— 4.00	3.00 – 4,00	3,00 — 4,00
Oxalis (Glücksklee)	0,30 – 0,35	0,25— 0,30	0,30	—
Palm.: Coc. (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	—	0,60 an
„ Kent. (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	6,00 an	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1.50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50	0.80— 1,00	1,00— 1,50	1,00
Phalangium	0,50— 0,70	0,50— 0,80	0.40— 0.80	0,40— 0,75
Pirus	3,50— 4,50	—	3,00— 5,00	—
Primula chinensis	0,25— 0,30	0.30	0.30— 0,35	0,30
„ malacoides	0,40 0,50	0,40	0.40	0,40
„ obconica	0,50— 0.60	0.40— 0.50	0,40 — 0,50	0,40— 0,60
Prunus	2,50 — 4.00	3,00 – 5.00	2,00 – 5,00	2,50
Pteris	0.40— 0,60	0.50— 0,80	0.60 – 0,75	0,30— 0,60
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 1,50	—
Rhododendron	4,00— 6,00	—	—	—
Saintpaulien	0,70— 0,80	0,50— 0,60	0,60	0,50
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,50—10,00
Saxifraga sarm.	0.60— 0.75	0.60— 0.80	0.60	0,60
Schneeglöckchen	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,80	0,60— 0,80
Scilla	0,30— 0,35	—	—	—
Scolopendrium	1,50— 1,75	—	1,00— 1,50	1,50— 2,50
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	0,30— 0,40	0,25— 0,40
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	—
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0.30— 0,50	0.30— 0,50
Tulpen (3 St.)	0,60— 0,80	0,60	0,60— 0,80	0,60
Veilchen	0,40— 0,50	0,40	0,40— 0,50	0,40
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00



Schnittblumen	Berlin	München	Hamburg	Köln
Amaryllis, 10 Bl.	7,00—10,00	8,00—10,00	6,00—10,00	8,00—12,00
Anemon., Caën-, 10 St.	1,50— 1,60	1,50	1,25 – 1,50	0,80
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7.00	3,00—10,00
Bellis, 100 St.	1,25— 1,50	—	1.00— 2,00	1,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75 — 1,25	0,80
Calla, 10 Bl.	3,00— 4.00	3,00— 4,00	4,00— 6,00	3,00— 6,00
Capsicum, 10 St.	1,00— 1,50	—	1,25— 1,50	—
Cyklamen, 10 St.	0.60— 0,80	0,40— 0,50	0,60— 0,75	0,40— 0,50
Flieder, holl., 10 St.	6,00— 8,00	5.00— 7,00	5,00— 7,00	—
„ inl., 10 St.	2.50— 9.00	5.00— 7,00	4.50— 8,00	2,00— 8,00
Forsythien, 10 St.	2,00— 6,00	1,50— 2.00	1,00— 2,00	5,00
Freesien, 10 St.	0,80 — 1,00	0,60 — 0,80	0,80— 1,00	0.60— 0,80
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	—	—
Goldlack, 10 St.	0,30 — 0,35	—	—	0,40
Helleborus, 10 St.	0,40— 0,60	0,50— 0,70	0,50	—
Hyazinthen, 10 St.	—	—	1,00— 2,00	—
„ Perl-, 10 St.	—	—	0,20— 0,30	—
Levkojen 10 St.	0,60— 0,75	0,50— 0,60	0.60— 0,75	—
Lilium longifl., 10 Bl.	4,00— 5,00	4,00	4,00	3.50— 4,00
Maiblumen, 100 St.	4,00— 8,00	5,00— 8,00	4,00— 8,00	4.00—10,00
Margeriten. ausl., 10 St.	0,60— 0,70	0,50	0,60— 0,70	0,60— 0,70
Mimosen ital., 1 kg-Bd.	6,00— 7,00	6,00	6,00	7,00
Muscari, 10 St.	0,40— 0,50	—	—	—
Myosotis, 100 St.	1,50— 1,60	1,00— 1,50	1,50	1,20— 1,50
Narzissen, 10 St.	1,50— 2.00	0,80 — 1,50	1.60— 1,80	0,80— 1,30
Nelken, Edel-, 10 St.	2,00— 3,25	1,20 – 2.60	1,30— 3,00	1,40— 2,80
Nelken, ital., 10 St.	1,75— 2,25	1,50— 1,80	1,50— 2,00	1,50— 2,00
Orch.: Cattl., 10 Bl.	15.00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—
„ Cypr., 10 Bl.	10.00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	10.00-12,00
Prim. obc., 10 St.	0,40— 0.50	0,40 — 0,50	0,50	0,50
„ veris, 10 St.	0,30— 0,35	0,30 — 0,40	0,30	0,30
Prunus, 10 St.	2,50— 3.50	3,00— 3,50	2.00— 3,50	3,50
Ranunkeln, ausl., 10 St.	0,90 — 1,00	1,00— 1,20	1.00 — 1,25	0,60— 0,75
Reseda, 100 St.	1.25— 1,50	1,00	1,50	—
Rosen, ausl., 10 St.	3,00— 5,00	2.00— 5,00	3,00— 5,00	2,50— 4,50
„ inl. Tr. 10 St.	3,00— 7,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	1,75— 4,00
„ ital., 10 St.	1,50— 2,50	2,50— 5,00	3,00— 5,00	—
Schneegl., 100 St.[1]	0,90 — 1,00	0,20[1]	1,50— 2,00	0,20
Statice, 100 St.	1,00— 1,25	0,80 — 1,00	0,80— 1,00	1,00
Tazetten, ital., 10 St.	0,50— 0,60	0,50— 0,65	0,50— 0,60	0,60

Aktuelles Schrifttum

Grundlagen der Bodenpflege im Obstbau
Düngung, Bodenbearbeitung, Bewässerung. Von Professor Erwin Kemmer und Dozent Dr. Fritz Schulz in Berlin. Mit 85 Textabbildungen. Geb. Rm. 14,20

Gartenentwürfe
Haus-, Siedlungs- und Laubengärten. Von staatl. dipl. Gartenbauinspektor Willy F. Rosenthal, Berlin-Dahlem. 75 Pläne mit Erläuterungen u. Abbildungen. Geb. Rm. 12.—

Gartentechnisches Tabellenbuch
für Kostenermittlung, Materialberechnung und Ausführung von Gartenanlagen. Von Gartenarchitekt und Landwirtschaftsrat Carl Wilczek. Mit 1 Regenkarte, 43 Abbild.-Tafeln und zahlreichen Abbildungen im Text. Geb. Rm. 13,50

Die Vermehrung der Gehölze
Art, Zeit und Technik. Ein Nachschlagebuch für die Praxis. Von Gerd Krüßmann, Halle a. d. S. Mit 40 Abbildungen. Steif broschiert Rm. 4,— geb. Rm. 5,—

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

Geschäftliches
(außer Verantwortung der Schriftleitung)

Neue Kataloge und Preislisten.

Paul Teicher, Spezialhaus für Levkojen und Staudenprimeln, **Striegau** in Schlesien. Das neue Hauptverzeichnis 1939 bringt in übersichtlicher Gesamtanordnung ausführliche Beschreibungen über wertvolle Neuzüchtungen und hochgezüchtete Blumen- und Gemüsesamen. Zahlreiche Abbildungen.

	Berlin	München	Hamburg	Köln
Tulpen, Pflanz-, 10 St.	1,50— 1,75	1.50— 1 80	1,50 – 1.80	1,20 – 2,00
„ Schnitt-, 10 St.	1,00 - 2,00	1,50— 2,00	1.40 – 1,80	1,30 – 2,00
Viburnum, 10 St. ..	6,00— 8,00	—	3,00 – 5,00	—
Viola cor., 100 St....	0.60— 0,70	0.40	0,40	—
„ odorata, 100 St.	0,70— 0,8	0,50— 0,60	0,40 0,60	0,50— 0,60
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:				
Adiantum, 100 Wedel	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	2,00 4,00
Asparagus pl., 1 kg	12,00- 15,00	12,00- 16,00	0,80— 1,00 [2]	12,00- 18,00
„ Sp., 1 „	5,00— 8,00	6.00— 8.00	0,50— 1,00 [2]	6.00—12,00
Buxbaum, 100 kg .	12,00- 15,00	10,00 -15.00	0,10 [1]	12.00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0.40	0,50	0,60	0,50
Kätzchen, 100 St.	1,00— 2,00	1,00 2,00	1,00— 1,50	1 00 – 2.00
Kiefern, 50 kg	4,00 5,00	4.00	0,15 [1]	4.00 5, -
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00 – 9,00 [3]	0.30— 0,50 [1]	2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00 3,00	6.00 6,50 [3]	2,00- 3,00	3.00
Mahoniensp., 100 St.	1.00 1,25	1.00— 1,30	1.00 1,50	0.80 1,50
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	—	0,60— 0,70	—
Myrtensp., 100 Stück	1,00— 1,25	1.00— 1,25	1.00 1.2.	1.20
Tanne, Blau-, Bd.	—	—	0,25 – 0,30	—
„ Rot-, 50 kg.	3.00- 3,50	3,00	0,10	4.00 4.50
„ Weiß-, 50 kg	5,00 6,00	5.00— 6.00	0.15	7.00 8.00
Weimutskiefer, Bund	0,30 0,50	0,30— 0,40	0,20 0,25	0,30 0,50

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele [3] Korb

Stimmungsberichte

Berlin. Durch eine etwas belebtere Nachfrage in der zweiten Wochenhälfte kam es in der Berichtswoche zu besseren Durchschnittsumsätzen. Allgemein war das Geschäft jedoch noch wenig befriedigend. Schlechtes Wetter am Wochenende wirkte auf den Absatz hemmend. Die Gesamtversorgung des Marktes war reichlich. Besonders am Schnittblumenmarkt gab es stärkeres Angebot. Hier wurden vereinzelt auch die Preise unsicher. Im übrigen gab es wenig Preisveränderungen. — Der **Topfpflanzenmarkt** war mit blühenden Pflanzen ausreichend versorgt. Hervortretend waren Hyazinthen, deren Preise leichte Unsicherheit aufwiesen. Tulpen konnten dagegen besser umgesetzt werden. Bei Azaleen wurden kleine, billigere Pflanzen leicht untergebracht, während der Absatz größerer Ware Schwierigkeiten machte. Lorrainebegonien kamen nochmals in großen Posten heran. Der Umsatz war hier, wie auch bei Cyklamen, sicher. Die Cyklamenanfuhr war nicht sehr auffallend. Clivien wurden in größerem Umfange herangebracht. *Primula obconica, P. chinensis* und *P. malacoides* hatten ausgeglichenes Angebot bei einigermaßen sicheren Preisen. Die Zufuhr von Topf-Crocus war zunehmend. Blühende Topf-Rhododendron standen im Angebotsbeginn. — Der **Schnittblumenmarkt** wies während der ganzen Woche wieder größere Mengen Nelken auf. Der Absatz befriedigte sowohl bei Einfuhrware als auch bei heimischen Nelken nicht recht, da sonstige Blumenarten, insbesondere Tulpen, reichlich am Markt waren. Letztere wurden durch zunehmende Anfuhr etwas billiger. Bei Flieder ließ sich helle Ware unterbringen, während der Absatz des zunehmend angelieferten farbigen Flieders Schwierigkeiten hatte. Maiblumen waren zu kaum veränderten Preisen, ebenso wie Kleinblumen, ausreichend.

München. Die zweite Februarwoche brachte auf beiden Märkten eine leichte Belebung. Die Besserung der Geschäftslage, die Mitte der Woche einsetzte, wirkte sich vor allem auf dem Topfpflanzenmarkt aus. Topfpflanzen wurden etwas reichlicher zugeführt. Das Schnittblumenangebot war ausreichend. Die Preise waren sicher und unterlagen keinerlei Schwankungen. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** traten Azaleen stark hervor. Reichlich angeboten wurden Hyazinthen und Tulpen. Die Preise waren bei Tulpen sehr sicher. Die Zufuhr an Crocus wurde größer, daneben traten auch Schneeglöckchen stärker hervor. Ihr Absatz war gut. Gut unterbringen ließen sich Cinerarien. Weniger in Erscheinung traten Cyklamen. Auch Primeln fanden weniger Beachtung. Die ersten Hortensien wurden vom Markte aufgenommen, jedoch dürfte der Zeitpunkt noch etwas verfrüht sein. Grün- und Blattpflanzen mußten neben blühenden Pflanzen zurücktreten. — Auch auf dem **Schnittblumenmarkt** waren die Absatzverhältnisse gut. Das Angebot in Schnitt-Tulpen wurde größer. Die Preise konnten sich durchweg behaupten. Rosen und Nelken gingen gut. Das Kleinblumenangebot war zufriedenstellend und konnte abgesetzt werden. Blütenzweige wurden gern gekauft.

Hamburg. Das Geschäft während der letzten Woche war zufriedenstellend. Topfpflanzen wie Schnittblumen konnten weiterhin verhältnismäßig gut und zu festen Preisen untergebracht werden. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** traten lediglich Azaleen und Crocus etwas hervor. Im allgemeinen ist kein zu reichliches Angebot zu verzeichnen. Blütensträucher und Clivien werden nur knapp angeboten, Primeln ziemlich ausreichend. Amaryllis kamen ausnahmsweise etwas mehr heran. Cinerarien sind bisher immer nur wenige vorrätig, Hyazinthen gingen gut weg. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** waren Flieder, Prunus und Rosen ziemlich begehrt, Rosen blieben dabei knapp, und auch Prunus ist in diesem Jahre während der ganzen Angebotszeit nicht in dem gewünschten Maße vorrätig. Amaryllis und Calla wurden gut verkauft. Tulpen waren zwar ausreichend angeboten, konnten aber weiter zu festen Preisen umgesetzt werden; Pflanztulpen finden nach wie vor das meiste Interesse. Recht gute Helleborus werden immer noch angeboten und abgesetzt. Etwas Hyazinthenschnitt wird gut verkauft, Schneeglöckchen und Veilchen wurden in ziemlichen Mengen zu festen Preisen umgesetzt. Schnittgrün wird zum Teil bereits knapp, sonstiges Bindematerial ist zur Zeit nur mäßig am Markt.

Köln. Das Geschäft hat in der Berichtswoche den winterlichsten Tiefstand erreicht. Der **Schnittblumenmarkt** war die ganze Berichtszeit über gut versorgt; zum Wochenende war das Angebot in Tulpen nicht ganz unterzubringen. Flieder war reichlich angeboten und wurde gut abgenommen, ebenso Calla, Amaryllis und Cyklamenblüten. Die Veilchen aus dem Vorgebirge werden in diesem Jahre erfreulicherweise mit Blättern angeliefert. Deutsche Edelnelken waren nicht ganz unterzubringen, im Gegensatz zu reichlich angebotenen italienischen Nelken. Holländische Glashausrosen waren nur in kleineren Mengen am Markt und schnell vergriffen. Mimosen waren sehr begehrt und nicht ganz ausreichend, Vergißmeinnicht und Bellis schnell vergriffen. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** nehmen Azaleen die erste Stelle ein. Neu hinzugekommen sind Cinerarien; Hyazinthen und Pflanztulpen waren etwas zu viel am Markt. Kalanchoe, die allerdings noch knospig sind, fanden kein Interesse. Gesucht waren vollblühende Obconica. Blatt- und Grünpflanzen wurden nur vereinzelt verkauft. Das Kranzgeschäft und der Markt für Bindereiartikel war die ganze Woche über recht lebhaft. Bindegrün von *Asparagus Sprengeri* und *A. plumosus* ist knapper geworden und reicht nicht ganz zur Bedarfsdeckung aus.

Dresden. Alle gangbaren **Topfpflanzen** waren genügend angeboten und zumeist befriedigend abzusetzen. Die größte Nachfrage hatten Cyklamen, sowie Azaleen und Tulpentöpfe. — Am **Schnittblumenmarkt** waren die Anlieferungen ebenfalls nicht übermäßig groß und zumeist gut unterzubringen. Narzissen kommen jetzt etwas mehr heran. Tulpen sind genügend vorhanden. Veilchen stauten sich an einigen Tagen an, aber es war Ende der Woche möglich, die Angebote zu räumen. — Schnittgrün ist schon recht knapp geworden. Das neu angebotene Birkengrün, das in recht guter Qualität vorhanden ist, fand gute Aufnahme. Neu waren auch Forsythien angekommen. Gute Weidenkätzchen und Mahonien waren jetzt laufend abzusetzen. Im übrigen ging Bindematerial nur langsam.

Voraussichtliches Wetter bis zum 26. Februar 1939.

Nach nochmaliger kurzer Milderung mit Niederschlägen späterhin teilweise aufheiternd und kälter.

Zu Beginn der laufenden Woche sind vorübergehend kältere Luftmassen von Nordeuropa her unter verbreiteten kräftigen Schauern nach Deutschland vorgedrungen und haben nachts vielerorts Frost gebracht. Jedoch gelangt mit neuen atlantischen Störungen jetzt bereits wieder feuchtwarme Meeresluft besonders in der nordwestlichen Reichshälfte zur Einwirkung, so daß sich mit neuem Temperaturanstieg das unbeständige Wetter fortsetzt. Jedoch werden bereits zum kommenden Wochenende (8./19. Februar) neuerdings kältere nordeuropäische Luftmassen zu uns gelangen. Dabei werden die Winde teilweise stark, in Küstennähe sowie in bergigen Gegenden gelegentlich stürmisch aus Nordwest auffrischen. Verbreitet werden dabei bis etwa zum 3. Februar noch Schauerniederschläge fallen, die infolge des Temperaturrückganges später auch in den Niederungen als Schnee fallen können. Besonders an den Nordrändern der deutschen Gebirgszüge können die Niederschläge z. T. erhebliche Ausmaße annehmen. Die Temperaturen werden im Flachlande bis nahe an Null sinken. Etwa vom 23. Februar an wird sich das Störungssystem wieder mehr und mehr beruhigen, so daß die Niederschläge fast ganz aufhören und die Bewölkung abnehmen wird. Infolgedessen werden sich durch Ausstrahlung nachts die Fröste wieder merklich verschärfen und können — besonders in schneebedeckten Gegenden — teilweise wieder bis etwa —10 Grad im östlichen und südlichen Binnenlande zurückgehen.



[11

Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)
Horns Gärtnerkitt
Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld
Franz Horn, Magdeburg [10

Aphelandra-
Jungpflanzen
Leopoldii, Louisae.
Fritz Prinsler
302] Sommerfeld N.-L.

500000
Ligustrum vulg.-Steckholz
sauber geschnitten und geb., °/₀₀ 2.50 ℳ, frostfest, empfiehlt **Hugo Suchant**, Gartenbaubetrieb und Felsenobstbaumschule, **Wekelsdorf i. B.** Stegreifen 26 (Sudetengau Heuscheuer). [304



Edelnelken
neue amerikaner Sorten: Maytime, Garnets Beauty, Anita, Paragon, Gardenia usw. liefert die Nelkenspezialkultur
Otto Dellinger,
38] **Kreuzlingen** (Schweiz).

Gloxinien - Samen
Gensler's Rasse
gesetzl. gesch. Nr. 471040 Kl. 1 G 37894, vom Reichsnährstand anerk. Saatgut, mehrmals prämiiert, [36
rot — blau — weiß
1 Gramm 23,55 ½ Gramm 11,75 ¼ Gramm 6,50 ⅛ Gramm 3,55 1 Portion 1,80 RM.
Erwerbsgärtner erhalten 15% Nachlaß.
Albert Jul. Gensler, Berlin-Hohenschönhausen

Neuheit Leuc. Chrysanth. max.
Hinnübers Universal
erregte auf der Juli-Sonderschau in Essen allergrößtes Aufsehen und größtes Interesse der gesamten Fachwelt. Durchschnittsblumengröße 13 cm, Höhe 50—70 cm; niegekannte Stielstärke. In jeder Beziehung unvergleichlich. Pflanzenpreise auf Anfrage.
J. Hinnüber, Gartenbau. **Köln-Müngersdorf** [320

Gentiana sino ornata
starke, gesunde Pflanzen, % 65 RM.
Karl Euler, Gartenbau, Eschborn
bei Frankfurt a. Main. [311

CYCLAMEN-SÄMLINGE
aus anerkanntem Saatgut, meiner stark wachsenden Rasse,
aus dem Saatbeet: **Hauptfarben** . je % 5.—, je °/₀₀ 45.— RM
Lachsfarben . 6.—, 55 —
Leuchtfeuer . . 7.—, 65.—
biete an gegen Nachnahme
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938" **zweimal die höchste Auszeichnung.** [80



Gummistiefel für Gärtner RM 12,95.
Katalog frei! — **Gummi-Haas A 25, Hattersheim b. Frankfurt a. M 2.** [244

10 Paar 4,50 RM. franko
gebrauchte, echte **Wildleder-Fingerhandschuhe,** repariert, best. gepaart, für Garten- u. Schmutzarbeit usw. Versand gegen Nachnahme. Bei Nichtgefallen Geld zurück. [312
Kabutz, Frankfurt/Oder 18.

Fensterpapier
Papierwarenfabrik
G. Fasshauer, Quedlinburg

Frühbeetfenster
3 Sprossen, gut verglast und gestrichen, empfiehlt [204
K. Marx, Tischlerei und Glaserei. **Gollnow,** Pom., Stettiner Str. 35.

Auto-Bereifungen
auch für **Pferdezug,** liefert alle Größen, gebr. und neu. Spez. **Wulst- und Drahtseilreparaturen.** [274
K. Lampke-Schulze, Berlin C 2, Bartelstr. 13 (am Horst-Wessel-Platz). Tel.: 52 13 53.

Im Winterhilfswerk schaffen wir mit Deinen Opfern die Voraussetzung, überall dort zu helfen, wo wir nach nationalsozialistischen Grundsätzen dazu verpflichtet sind.

Clivien
Samen % RM 15,00, Jungpflanzen von RM 0,25 — 1,00, blühbare, RM 2,00—4,00 der weltbekannten Könemannschen Hybriden. [58
Nachnahme. Netto Preise.
Max Schäfer, Rastatt (Bad.)

Arabis coccinea
Vorzügl. Neuheit mit karminroten Blumen. Pflanzen mit Topfballen 10 St. 5.-, 25 St. 12.-, 100 St. 45.- RM.
27] **Emanuel Otto,** Gartenbau, **Nürtingen** am Neckar.

Wilhelm Hennis
Orchideen-Import und -Kulturen, Hildesheim
82] Wer 1939 frische Importe wünscht, schreibe jetzt, damit ich etwaige Wünsche berücksichtigen kann. Sortenliste auf Anfrage kostenlos!

Für den gepflegten Garten [33
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138



Vogelschreck „Er-Ei"
Schützt die Aussaat, Salat, Erbsen, Kirschen usw. zum Entsetzen aller Spatzen, Stare, Krähen usw. Auch gegen Wildschäden, Raubzeug usw. Große Erfolge!
Samensparer 635
m Feineinstellg., durchsicht., beste Samenkontr.



Spritzschutzmaske 641
Keine Gesundheitsschäden mehr beim Spritzen der Bäume, Weinberge, Hopfen usw. Sehr angenehm zu tragen.
Baumschilder, Anhänge- und Steckschilder
alles aus Cellhorn. [308
Hersteller: Robert Fey
Celluloidwarenfabrik
Weinsberg (Württb.)

Stellenmarkt

Obergärtner

erstklassig in Heranzucht und Vermehrung von Perennen, von Baumschulbetrieb

gesucht.

Nur vollkommen selbständige Arbeiter, mit Kenntnissen in Gartengestaltung, wollen Angebote mit Lichtbild und Angabe von Referenzen unter Gw. 303 an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, senden.

Ich suche

zum 1. März einen tücht., zuverlässigen, strebsamen

Gehilfen

für meine große Privatgärtnerei mit den verschiedensten Kulturen, Gewächshäusern, Frühbeetkulturen, Topfpflanzen aller Art, bei sehr guter Bezahlung.

Ich bitte um ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild

Dr. Alfred Hugo Neuhaus, Gartenbaubetrieb Schwetzingen. [264

Tüchtiger Gehilfe

für Stauden und Freiland gesucht.

Spezialkenntnisse nicht erforderlich, nur Interesse. Dauerposten mit zahlreichen Chancen, spätere Verheiratung erwünscht. Angebote mit allen Angaben an [313

C. Grunert, Gartenbau, Gaschwitz bei Leipzig.

Suche zu sofort oder bis 1. März d. J.

2 junge, tüchtige Gehilfen

für Berliner Topfpflanzenbetrieb. Lohnforderungen ohne Kost und Wohnung, oder auch mit freier Station sind zu richten an

Otto Gültzow, Berlin-Buchholz

Schönhauser Straße 105. [316

Suche zum sofortigen Antritt oder 1. März

2 strebsame Gärtnergehilfen

angenehme Dauerstellung, Nähe Berlins, für gemischten Betrieb. Hauptkulturen: Maiblumen, Tulpen und Liliumtreiberei. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an

Rudolf Trenner, Gartenbau, Kemnitz, Post Werder (Havel),

Phöbener Chaussee, Tel. 854. [321

Suche zum 1. März oder später

Gehilfen

für gemischte Kulturen. Angebote mit Gehaltsansprüchen ohne jeglichen Abzug, bei guter, freier Station erbeten an [317

E. Busse, Wesermünde-Wulsdorf.

Anzeigenschluß für Nr. 8: Dienstag, 21. Februar.

1. Gehilfe

oder Gehilfen für Baumschulen, vertraut mit Veredlungen aller Art, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, baldmöglichst gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften an

Gebr. Eikerling, Baumschulen, **Unkel a. Rhein,** Hindenburgstraße 5. [315

Ein älterer, solider

Gärtner

ohne Anhang, für Gemüse und Blumenkultur für sofort oder später gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen bei freier Kost und Wohnung erbittet [293

R. Eckert,

Gasthof Stadt Brandenburg,

Reinsdorf

üb. Wittenberg-Lutherstadt.

Gesucht

2 in Landschaft, Baumschnitt u. Pflanzenkulturen erfahrene [322

Gärtner

Angebote an

H. Noll, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. W.

Gärtnerin und Binderin

in sauberen Betrieb bei zeitgemäßem Gehalt gesucht.

Angebote bei freier Station an

Gärtnerei Frömberg, Berlin-Zehlendorf,

Im Hagen 11—15. [297

Junger Gehilfe

in sauberen Betrieb bei zeitgemäßem Gehalt gesucht.

Angebote bei freier Station an

Gärtnerei Frömberg, Berlin-Zehlendorf,

Im Hagen 11—15. [297

Welcher Gehilfe

der in allen Zweigen des Berufes bewandert ist, [319

will sich selbständig machen?

In der Nähe von Berlin. Zuschriften an

August Bölter in Mölbis

Borna Land, bei Lohse.

Gehilfe

ledig, fleißig, willig,

baldmögl. gesucht.

Angenehme Dauerstellung ohne Kost, Logis. Lohnforderung angeb.

Arthur Zimbehl,

Gartenbaubetrieb,

Brieselang b. Berlin,

Lange Straße 8a. [296

Zielbewußter, selbständiger, zuverlässiger

Privatgärtner (Meister)

28 Jahre alt, verheiratet, mit guten Zeugnissen und umfangreichen Kenntnissen in allen gärtnerischen Arbeiten und Kulturen der Warm- u. Kalthauspflanzen, Anzucht von Topfpflanzen, Farnen, Stauden, Obstbau, Treiberei von Blumen, Stauden, Gehölzen, Gemüse, Park- u. Rasenpflege, Dekoration,

sucht ähnlichen, passenden Wirkungskreis

zum 1. März. Angebote unter **Gw. 310** an den Verlag d. Ztschr. erb.

Gehölzfachmann

praktisch und **botanisch** g. durchgeb. Gärtner, 25 Jahre alt, **sucht** Wirkungskreis in **ausbaufähiger Stellung** zum 1. April 1939. Seit einem Jahre in staatl. Aust. in **England** tätig. Gel. **Baumschuler,** ein Jahr Lehranst. **Ausbildg.** in **priv.** u. **staatl. Betr.** Engl. perf., ged. Kavall., **Park** od. **Arboretum** bevorz., evtl. **Ausland.** [298

Gerhard Düsing, Royal Bot. Gardens, Kew. Surrey.

Fortsetzung des Stellenmarktes auf Seite 9

Stellenmarkt (Fortsetzung von Seite 8)

Erfahrener Fachmann

mit Auslandspraxis, 39 Jahre alt, derzeit Leiter einer größeren Herrschaftsgärtnerei, Absolvent einer Fachschule, sicherer Kultivateur,

sucht — gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen —

Vertrauensstellung.

Suchender ist bewandert in Topfpflanzenkultur, Jungpflanzenanzucht, sowie in Kalt- u. Warmhauspflanzen, einschl. Orchideenzucht, ferner in Obst- u. Gemüsebau, Parkpflege, Binderei und Dekoration. Angebote unter **Gw. 139** an den Verlag dieser Zeitschrift.

Selbständiger Gärtner

25 J. alt, erfahren in Topfpflanzenkulturen, Gemüse-, Obst- und Samenbau, Parkpflege und Dekorationsanlage, **sucht** zum 1. März 1939 **Dauerstellung** in Herrschafts-, Guts- oder Erwerbsgärtnerei. Werte Zuschriften erbittet
295] **H. Pickert,** Kurhotel Ortenberg, **Marburg a. d. Lahn.**

Staatl. geprüft. Gartenbautechniker

Baumschulist, 25 Jahre alt, z. Zt. in ungekünd. Stellung, gute Pflanzenkenntnisse und Zeugnisse, fleißig und umsichtig, **sucht** zur weiteren Ausbildung in **Gartengestaltung und -ausführung zu sofort Stellung.**

Gefl. Angebote mit Angaben über Betrieb u. Gehalt an **Wengel, Ranis (Thür.),** Blumenstraße. [318

Tüchtiger Obstbauer

31 Jahre alt, verheiratet, **sucht** selbständigen Wirkungskreis in Straßen- oder Plantagen-Obstbau. Angebote erbittet [306

K. Zitzmann, Berlin SO 16, Rungestr. 16.

WO

findet ein sehr tücht. Gärtner, erfahren in allen Zweigen des Berufes, langjähr. Leiter größerer Privat- u. Handelsbetriebe, 46 J. alt, alleinstehend, jedoch für ein Kind zu sorgen, aber schwerhörig ist, eine den Umständen entspr. **Lebensstellung,** wo noch Wert auf tüchtige Leistung gelegt wird? Prima Referenzen stehen zur Verfügung. Gefl. Angebote erb. **Rob. Matz,** Gärtner, **Radigau,** Post Radonitz (Sudetengau). [301

Oesterreicher

31 Jahre alt, sucht zu sofort Stellung in Landschaft (für große Bauten in Anlagen) oder Gemüsebau. Berlin bevorz., Wien oder eine Stadt. Angebote mit Gehaltsangaben erbeten an
Karl Duchkovitz,
Stuttgart - Bad Cannstadt,
Waiblinger Straße 27,
Kolpinghaus, Schl.-S. 4. [294

Strebsamer, ehrlicher Gehilfe

18 J. alt, **sucht Stellung** in Baumschulenbetrieb, evtl. auch Stauden. Nähe Berlin bevorzugt. Angebote an **Willi Krebs, Mittel-Schreiberhau,** Ernst-Fechner-Weg 47. [314

Samenbeutel
Papierwarenfabrik
G. Fasshauer, Quedlinburg

Gentiana acaulis

der unvergleichlich schöne, leuchtend dunkelblaue Frühlings-Enzian für Töpfe, Schalen, Garten, Friedhof, blüht April/Mai, unter Glas 2-3 Wochen früher. 3-4jähr., runde, feste Ballenpflanzen mit fertigen Blütenknospen:

I. Stärke % ℳ 40.—
II. „ % „ 30.—
Extra-Auslese % „ 60.—
Tausendpreis = 10% niedrg.

C. Krüger / Gartenbau
Osterode a. Harz.

Holz vor Fäulnis schützen

durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35 **„Paratect", Borsdorf Leipzig**

NUR DAUERNDE INSERTION

vermittelt die gewünschte Verbindung mit dem Fachmann!

LEHRANSTALT FÜR GARTENBAU

Landesbauernschaft Thüringen **BAD KÖSTRITZ**

Sommer-Semester beginnt 4. 4. 1939

Zweisemestriger allgemeiner und **viersemestriger** höherer Lehrgang: **Staatl. Abschlußprüfung;** Sport; 50% Fahrpreisermäßigung bis Bad Köstritz. Billige Unterkunft in der Stadt. [1
Werbeschrift und Auskunft durch die Direktion.

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg bei Berlin

Einrichtung der Landesbauernschaft Kurmark.

Beginn des Sommer-Semesters am 12. April 1939.

Allgemeiner Lehrgang / Techniker-Lehrgang / 5. Semester

Gelegenheit zur Ablegung der Gärtnermeister-Prüfung bei Abschluß des „Allgemeinen Lehrganges".

Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheim — 50% Fahrpreisermäßigung für alle Semester- und Ferienreisen zwischen Wohnort und Oranienburg —
22] Werbeschrift und alles Nähere durch die Schulleitung.

Philodendron pertusum, Monstera deliciosa
Seltene Warm- u. Kalthauspflanzen
Handelspflanzen, Lorbeer- u. Dekorationspflanzen
Wilhelm Stoffregen
Dortmund

Handbuch der Marktgärtnerei

Zum praktischen Gebrauch für den Topfpflanzen- und Schnittblumengärtner und zum Studium für den gärtnerischen Nachwuchs

Von

Alexander Steffen
Gartenbaudirektor in Erfurt

Mit 362 Textabbildungen — Gebunden Rm 22.—

In diesem praktischen Buch sind alle Kulturen des gesamten Topfpflanzen- und Schnittblumenanbaues in vollendeter Gründlichkeit beschrieben. Bei den einzelnen Kulturen erfahren auch die Fragen des Absatzes jeweils eingehende Behandlung. Dadurch, daß die Kulturanleitungen aus Darlegungen über die Herkunft, die Entstehung und das Wesen der einzelnen Pflanzenarten entwickelt werden, wird das Verständnis für ihre Bedürfnisse in der Anzucht und Pflege leicht gemacht. Darüber hinaus sind alle beschriebenen Maßnahmen in Beziehung gebracht zu betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten, so daß alles in allem dieses Buch eine Bearbeitung der Marktgärtnerei darstellt, wie sie bislang nicht vorhanden war. Ein neuzeitliches und zugleich neuartiges Fachbuch für die Gärtner, das durch Vertiefung und Mehrung des Wissens zur Steigerung der Leistungen des Erwerbsgartenbaues wesentlich beitragen wird.

VERLAG PAUL PAREY · BERLIN SW 11 HEDEMANNSTR. 28/29

WENN BLUMEN sterben

sind oft schädliche Insekten schuld daran. Man muß sie mit Cyanogas rechtzeitig vernichten. Das Pulver wird im Gewächshaus ausgestreut und entwickelt Blausäuregas. Bei sachgemäßer Anwendung werden sämtliche Insekten getötet, die Pflanzen jedoch nicht geschädigt.

Vertrieb durch **HEERDT-LINGLER** GmbH.
Frankfurt (Main) 1, Hermann-Göring-Ufer 3

TESCH & STABENOW · HAMBURG I Ballinhaus
Internationale Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung mbH.

Jungpflanzen deutscher Edelnelken

141] (Amerik. Nelken) eigener und fremder bewährter Züchtungen, aus großen, gesunden Beständen.

Emil Münz, Großgärtnerei, Waiblingen
Postfach 45. — Preisliste auf Wunsch gerne zu Diensten.

Schattengewebe
in allen Breiten für Großabnehmer
Gebr. Koch / Quedlinburg 9.

Ihre Erde wird frei von Unkraut und Krankheitskeimen

jeglicher Art durch den hervorragend wirtschaftlichen

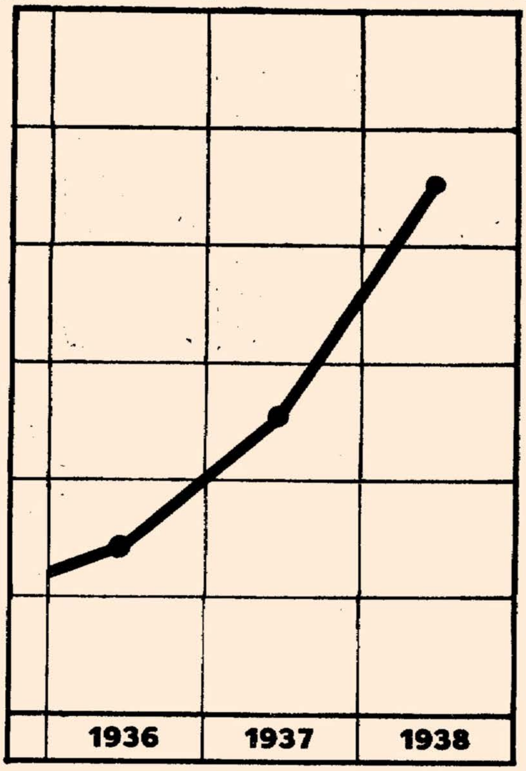
Erdsterilisator „Pronto“

Auskunft erteilt

Heinrich Reich
Dortmund, Humboldtstraße 64

180]

Das wahre Bild einer Markteroberung



Gartenklarglas

zeigt diese Umsatzentwicklung! Der Beweis für die Vorzüge des Gartenklarglases. Darum auch für Sie die Parole:

Klar, wir nehmen Garten- Klar- Glas!

Verkaufsstelle der Gußglasfabriken G. m. b. H., Köln

Hierzu je eine Beilage der Firma Oskar Otto, Liegnitz, und der Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin SW 11.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. IV. Vj.: Hauptausgabe 4091, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Technik ersetzt Arbeitskraft

Verlagspostanstalt Dessau

Reichsnährstand

Blut und Boden

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU

vereinigt mit

DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Unterabteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 8 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 24. Februar 1939

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 55 445

169

Walter Süptitz

Spezial-Jungpflanzen-Anzuchten

Hamburg-Eidelstedt

empfiehlt zur Frühjahrs-Lieferung

Jungpflanzen

von Lorraine-Begonien, Hortensien
Chrysanthemen, Remontantnelken
Cyclamen, Gloxinien

Nur beste Standardsorten!

Zonal-Pelargonie „LEIF" (Neuheit)
I. Preis Reichsgartenschau Essen
10 Stück RM 6.- 100 Stück RM 50.-

37]

Humusdünger Nettolin

mobilisiert die Wachstumsfaktoren des Bodens.

Alleinherstellung:
Vereinigte Bleicherdefabriken A.-G., München

Zu beziehen durch den Düngemittelhandel

Marktfähige Neuheiten für 1939

Pelargonium zonale: **„Leif"**, verbessertes „Lerchenmüller", reines leuchtendes Lachsrot, Topfballen, 10 Stück RM 5.50, 100 Stück RM 50.-
„Hartmann's Bester von Allen", verb. „Volkskanzler", großbl., leuchtender, wirft nicht so leicht ab, 10 Stück 5.-, 100 Stück RM 40.-
„Orangesonne", leuchtend orangerot, gefüllt, ein Farbenwunder, große, gewellte Blüten, gedrungener Wuchs, 10 St. 5.-, 100 St. RM 40.-

Efeupelargonien: **„Bregenz"**, dunkelseiden - lachsfarben, großblumig - halbgefüllt, Ia Topfballen, 10 Stück RM 4.-, 100 Stück 35.-
„Vorarlberg", hellseiden-lachsfarben, gefällige Farbe, guter Ranker, windfester Topfballen, 10 Stück RM 4.-, 100 Stück 35.-

Neue Ageratum, neue Hortensien und vor allem neue Chrysanthemum finden Sie in unserem neuen Katalog für 1939, den Sie anfordern können.

Georg Hartmann, Jungpflanzen-Großkulturen, Bad Kreuznach

[72

Erscheint jeden Freitag

Bezugspreis

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Anzeigenpreise

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. S.: Neuerung der Technik — Ersatz für fehlende Arbeitskraft Seite 85
2. E. Münz, A. Gebers, W. Süptitz, F. Hörning, A. Grille, F. Böhmig, A. Biedenbach: Was uns helfen kann und was uns noch fehlt „ 86
3. H.: Aschenbeförderung elektrisch (mit Abb.) . . . „ 88
4. W.: Eine vielseitig verwendbare Handspritze
5. H.: Praktischer Kordelhalter (mit Abb.)
6. Hans Gabriel: Ein Kastenthermometer (mit Abb.)
7. -r.: Praktische Kleintrage für Ballenpflanzen (mit Abb.)
8. H.: Ein selbstkonstruierter Pflanzlocher (mit Abb.) „ 89
9. Hahn: Lucifer-Feuerungsregler spart Koks (mit Abb.)
10. Bauer: Eine weitere Erdtopfpresse (mit Abb.)
11. -dt.: Einfache Gewächshauslüftung (mit Abb.)
12. Karl Huth: Der Drahtnähapparat „Blitz" (mit Abb.) „ 90
13. H.: Neue nichttropfende Düse für die Gewächshauser
14. C. Grunert, Chr. Fey, E. Jehmlich, Johs. Nissen, R. Hector: Erprobte Geräte und solche, die noch fehlen Seite 90
15. H.: Bungartz-Fräse und Motorhacke (mit Abb.) . „ 91
16. Ernst Thiede: Die verbesserte „Löwe"-Schere (m. Abb.) „ 92
17. Friedrich Müller: Verbesserte Schlauchkuppelung (mit Abb.)
18. H.: Neues in Heckenscheren (mit Abb.)
19. H.: Ein Minimax-Nebengerät für Frostschutz
20. R. Wagner, E. Jehmlich, R. Mayer, R. Pfleger: Was uns helfen kann und was uns noch fehlt „ 93
21. Eugen Hahn: Neues in Handsämaschinen „ 94
22. Kurze Marktnotizen
23. Jugendschutz und Blumenbindereien „ 95
24. F. Müller: Cinerarien-Neuheit „Kupferrot mit Auge"
25. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
26. Inland-Rundschau
27. Unsere Toten „ 96
28. Persönliche Nachrichten

Der Stellenmarkt dieser Nummer befindet sich auf den Seiten 12 und 13

Obstbäume

Gebr. Heinsohn Wedeler Baumschulen Wedel in Holstein Gegr. 1874

Tel 27

[illegible]
Katal. üb. sämtl. Baum-schulartikel kostenlos.

Beerensträucher
Heckenpflanzen
Ziersträucher
Alleebäume
Rosen

Fensterpapier
Papierwarenfabrik
G. Fasshauer, Quedlinburg

Die massgebenden Neuheiten von
ERNST BENARY ERFURT

Lupinus polyphyllus Abendglut: Die begehrtesten Farbentöne von hell- und goldgelb, chamois, aprikose, rosa bis tiefrot in einem erstaunlichen Reichtum der Abstufungen, wie der strahlende Sonnenuntergang.

Papaver nudicaule Kardinal: Das tiefe Kardinalrot der seidigen Blumenblätter, unterstützt durch das Gold der Staubgefäße, strahlt in verschwenderischer Leuchtkraft. Außerordentlich dankbar bei leichter Kultur.

Solidago hybrida Goldkind: Die goldgelben Blüten erscheinen schon im Juli bis August. Der Wuchs ist geschlossen, straff und 60—70 cm hoch.

bekommen Sie in jedem guten Fachgeschäft

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

Dlabka's Cyclamensämlinge

Anerkanntes Saatgut d. Reichsnährstand., Abt. Cyclam.

		Aus d. Saatbeet		1× pikiert		2× pikiert
Hauptfarben (1—7)	%	4.50	%	7.—	%	9.50
	‰	40.—	‰	65.—	‰	90.—
Lachsfarben (8-12) u. Harlekin (14)	%	6.50	%	9.50	%	12.50
	‰	60.—	‰	90.—	‰	120.-
Leuchtf., Lachsscharl., Alpenglühen	%	7.50	%	11.—	%	15.—
(13, 13a, 15)	‰	70.—	‰	105.-	‰	145.—

Cyclamensamen in all. Farben noch vorrätig. Katalog auf Wunsch.

Johannes Dlabka, Gartenbau Cyclamen-Samenzucht
Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 45/47. [67

W. Struß, Hamburg-Lokstedt
Süderfeldstraße.

„Woolman Lachs"

neuer Sport aus „Mrs. John Woolman", in Geisenheim als „Empfehlenswert" beurteilt.
100 Stück 40.- RM 10 Stück 5.- RM.

Jungpflanzen von groß- und kleinblumigen Chrysanthemen in allen marktgängigen älteren und neueren Sorten.

Zur Lieferung im Herbst: Hortensien-Rohware, großes Sortiment, in bekannt vorzüglicher Qualität. [133

Gloxinien - Samen
Gensler's Rasse

gesetzl. gesch. Nr. 471040 Kl. 1 G 37894, vom Reichsnährstand anerk. Saatgut, mehrmals prämiiert, [36
rot — blau — weiß

1 Gramm 23,55 1/2 Gramm 11,75 1/4 Gramm 6,50
1/8 Gramm 3,55 1 Portion 1,80 RM.
Erwerbsgärtner erhalten 15% Nachlaß.

Albert Jul. Gensler, Berlin-Hohenschönhausen

Binnewies-Cyclamen-Sämlinge

in der bekannten Qualität

Aus dem Saatbeet:

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1 bis 6	Dunkelblutrot, lchtdrot, reinwß., reinrosa, hellrosa, weiß mit Auge	4,50	40,—
7	Leuchtfeuer . . .	7,—	65,—
9	**Neulachsrosa** . . .	6,—	55,—
10	Lachsdunkel . .	6,—	55,—
11	Lachshell	6,—	55,—
12	**Orange**	7,—	65,—
13	Rokoko erecta in 8 Farben	6,—	55,—

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
14	Morgenröte . . .	6,—	55,—
15	Safraninrot . . .	6,—	55,—
17	Striata	5,—	45,—
19	Lavendel	4,50	40,—
20	Neue Gefranste .	7,—	65,—
21	**Lachs mit wß. Rand** (Pink Pearl) . . .	7,—	65,—
23	**Flamingo** (Leuchtfeuer m. wß. Rd.	7,—	65,—
24	**Brillantlachs** . . .	7,—	65,—

Binnewies-Cyclamen-Samen
vorläufig noch in allen Hauptsorten u. in bekannter Güte lieferbar. Fordern Sie bebildertes Angebot. [34

E. Binnewies, Alfeld-Leine 3

Deutsche Cyclamen-Großkulturen.

Cineraria hybrida grandiflora × multiflora maxima

„Rasse Gabriel“, vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut, mit I. Preisen ausgezeichnet, in den Farben: dunkelrot, karmesinrot, dunkelblutrot, bordeauxrot, cremweiß, marineblau, kornblumenblau, lachsrot, lachsrosa, leuchtendrosa, reinweiß, Terrakotta, Matador, rot mit Auge, blau mit Auge, porzellanblau, sowie Mischung.
1 g 20.—, 1/2 g 10.—, 1/4 g 5.80, 1 Portion 1.20 RM., 1000 K. 7.50 RM. (Erwerbsgärtner erhalten 15% Rabatt.)
Sämlinge, zweimal pik., % 5.—, ‰ 48.— RM ab Juli.

Calceolaria hybrida grandiflora tigrina

ausgesuchte Farben, als dunkelrot, orangerot, erdbeerrot und gelb getigert.
1 g 24.—, 1/2 g 12.—, 1/4 g 6.—, 1/8 g 3.— RM., 1 Portion 1.20 RM. (Für Erwerbsgärtner 15% Rabatt.)
Sämlinge, zweimal pik., % 6.-, ‰ 55.- RM, ab Septbr., empfiehlt gegen Nachnahme [307

PAUL GABRIEL, Hünern - Breslau I Land.

Gloxinien-Sämlinge

zweimal u. dreimal verpflanzt, sofort lieferbar, dunkelrot und blutrot.

W. Kähler, Gartenbau, Bremen 8

Am Weidedamm 200. [186

Bernock's Tritoma „Triumph“

die haltbare und aparte Schnittblume und Schmuckpflanze. Prämiiert mit dem 2. Preis auf d. II. Reichsgartenschau, Essen 1938.
Junge Pflanzen, dieses Jahr reichlich blühend, 1 St. 2.00, 10 St. 17.50, 100 St. 150.- RM., nur Nachn.

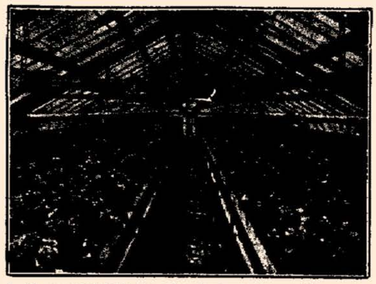
299] **H. A. Bernock, Ohlau (Schlesien).**

Bestes Saatgut:

Ronsdorfer Primula obconica
Billbergien- und Echeverien-Hybriden
Kalanchoe Blossf. / Vallota purpurea
Stauden- und Felsenpflanzen

Georg Arends, Wuppertal-Ronsdorf

Verlangen Sie die neue Samen-Preisliste.



Meine Züchtungen haben Weltruf!

Primula-obconica Saatgut

neuer Ernte

1. **Bayernblut,** tiefdunkelrot 1/4 g 3,20 ℳ, 1/2 g 6,— ℳ, 1 g 10,65 ℳ
2. **Schneelawine,** reinweiß 1/4 g 4,80 ℳ, 1/2 g 8.- ℳ. 3. **Königssee** leuchtend dunkelblau, 1 Port. 2,70 ℳ, 1/4 g 6,- ℳ, 1/2 g 10,65 ℳ.

Erwerbsgärtner erhalten auf vorstehende Samenpreise 25% Rabatt.
Verlangen Sie **meine Preisliste** zum **sorgfält., überlegt. Einkauf!**

Robert Mayer, Großgärtnerei, Bamberg XII

Versand per Nachnahme! Erfüllungs- und Zahlungsort Bamberg.

Phoenix Roebelenii

die schönste unserer gefiederten Zimmerpalmen!
Frische Ernte soeben eingetroffen:
1000 K. 32.—, 100 K 4.—.
Ferner sind von Ernte 1939 lieferbar:
Kentia Belmoreana u. **Forsteriana,** jede 100 K. 13.20
Phoenix canariensis, 1000 K. 9.60, 100 K. 1.20
Corypha australis, 1000 K. 28.—, 100 K. 3.60
Latania borbonica, 1000 K. 14.—, 100 K. 2.—
Erwerbsgärtner vorgeschriebenen Rabatt. [145

Albert Schenkel, Samenhandel, Hamburg-Blankenese

Jac. Beterams Söhne

Geldern (Rheinland)

Bei Bedarf an:

Alleebäumen, Zierbäumen, Parkbäumen, Ziersträuchern, Trauerbäumen, Schlingpflanzen, Rosen, monumentalen Heckenpflanzen, Koniferen, Ilex, Rhododendron, Azalea mollis und pontica, Magnolien, Freiland-Erika, Freiland-Farnen, Nymphaeen, Stauden, Obstbäumen in allen Sorten und Formen,

bitten wir, unser Angebot zu verlangen. Gewaltig große Vorräte. Areal 800 Morgen. Besichtigung lohnend und willkommen. [373

Beziehen Sie durch uns direkt!



Fischer's Cyclamensämlinge

aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes, kräftig, kurz und gut bewurzelt:

Hauptfarben % 4.50 ‰ 40.—
Feurig Dunkellachs, Hellachs, Lachsrosa, Rot m. Lachsschein, Lachs gefranst und schön gewellt, nur aufrechte Form % 6.— ‰ 55.—
Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange . . % 7.— ‰ 65.—
Versand gegen Nachnahme. [71

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

ROSEN IN ALLEN FORMEN

28 prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Schattengewebe

in allen Breiten für Großabnehmer

Gebr. Koch / Quedlinburg S.



Mehr Hitze – weniger Kohlen u. Koks

erzielen alle: Dampfkessel liegend oder stehend, Zentralheizungen, Backöfen, Herde u. Öfen durch: **„Lucifer“**

SIWA-Gesellschaft m. b. H. Grenzhausen b. Koblenz 88

Man verlange Broschüre • Vertreter ges.

So schreibt ein Gärtner:

Adolf Elberg, Gartenbaubetrieb, Goslar, am 10. 8. 37:

„Ich bezog im Juni d. J. von Ihnen einen Verbrennungsapparat „Lucifer“. Da ich des ungünstigen Wetters wegen für meine Begonien heizen mußte, hatte ich gleich Gelegenheit, den Apparat auszuprobieren.

Ich muß sagen, der Apparat hat mich sehr befriedigt. Der Kessel brennt gleichmäßig. Die Temperatur war höher bei sparsamstem Koksverbrauch. Auch bildeten sich fast keine Schlacken mehr.

Der Koksverbrauch verminderte sich um 25—30%.

Dieses günstige Ergebnis veranlaßte mich, noch einen zweiten Apparat an einem weiteren Kessel einbauen zu lassen. Ich bin auch mit diesem Apparat zufrieden und wünsche Ihrem „Lucifer“ die Verbreitung, die er verdient.“ [353



D.R.G.M. Schreck Blinker „622“

Vogelschreck „Er-Ef“

Schützt die Aussaat, Salat, Erbsen, Kirschen usw. zum Entsetzen aller Spatzen, Stare, Krähen usw. Auch gegen Wildschäden, Raubzeug usw. Große Erfolge!

Samensparer 635

m. Feineinstellg., durchsicht., beste Samenkontr.

Spritzschutzmaske 641



Keine Gesundheitsschäden mehr beim Spritzen der Bäume, Weinberge, Hopfen usw. Sehr angenehm zu tragen.

Baumschilder, Anhänge- und Steckschilder alles aus Cellhorn. [308

Hersteller: Robert Fey

Celluloidwarenfabrik

Weinsberg (Württb.)

Frühere Ernten und reicheren Gewinn erzielen Sie mit:

Oskar Otto's Schutzzolltopf

Preise:	‰	‱
Größe I, 4 cm ∅,	5.—,	50.—
„ II, 5½ „ „	7.—,	66.—
„ III, 8 „ „	8.—,	78.—

Weitere Größen und Preisliste auf Anfrage.

Papptöpfe sind meine Erfindung!

Oskar Otto

Großgartenbau Liegnitz

Verlangen Sie bei Ihrem Samenhändler stets nur „Oskar Otto's Schutzzolltopf“ [56



Gartenschläuche

in Spezial-Qualitäten und Ausführungen zu billigsten Preisen sowie sämtliche Zubehörteile.

Angebot fordern bei **Maune & Co.**

Berlin SW 68 / Lindenstraße 112 A / Telefon: 17 60 95 (Am Halleschen Tor, Nähe der Markthalle Lindenstraße). [371

DRGM. Neuheit! DRP. ang.

Handballenpresse

(System Tzschocha)

die für jeden Betrieb brauchb., billige u. einfache Erdballenpresse. Nr. 1 4×4 cm, Nr. 2 6×6 cm, Nr. 3 7×7 cm, kompl 7teilig 6,50 Rm. 2 komplette Größen zusammen 11,— Rm. — Prospekte frei!

Rudolf Kieschnick, Gartenmeister

Tzschocha, über Markllssa [370

Anthurium Scherzerianum grdfl. sanguineum

Frische Ernte soeben eingetroffen. Von allerbester großblumiger deutscher Zucht. Aussaat muß jetzt erfolgen, da Keimkraft nur von kurzer Dauer. 100 Beeren RM 56.—, 10 B. 7.20, 100 Korn 24.—

Albert Schenkel, Hamburg-Blankenese

Tagesleistung **Hack-Rechen D. R. G. M.** 2—3 Morgen

Gemüse, Flachs, Getreide, Rüben. Beste Hederich-Vertilgung. Verstellbar, Drillweite 10 cm bis 55 cm hackend. Spezialität, Bearbeitung kleinster Saaten.

HR ⁵/₉ cm Sch. Drillw.	16—22 cm	ℛℳ 7,50	HR ⁶/₉ cm Sch.	ℛℳ 10,50
HR ⁴/₇ „ Schare „	12—15 „	ℛℳ 8,00	HR ⁷/₇ „ Sch.	ℛℳ 11,00
1 Satz ⁴/₇ cm Sch.		ℛℳ 2,75	1 Satz ⁶/₉ Sch.	ℛℳ 4,20
1 Satz ⁵/₉ cm Sch.		ℛℳ 2,10	1 Satz ⁷/₇ Sch.	ℛℳ 5,00
1 Satz ²/₁₅ cm Sch.		ℛℳ 1,50	1 Satz ⁴/₁₅ Sch.	ℛℳ 3,00

Prospekte. Bestell. 5 cm Schare jederzeit lieferbar. Auskunft

Paul Menzel, Beuthen, Bezirk Liegnitz. [364

Prüfe die Leistungen des Winterhilfswerkes und vergleiche Deine Leistungen für das WHW — Hast Du Deine Pflicht erfüllt?

Ein treuer, unentbehrlicher Helfer für jeden Gärtner!



Hunderte Gärtner und Siedler haben sich schon die Vorteile meines neuen Original [368

Wiemer Handwendepfluges DRP.

zu Nutzen gemacht. Machen auch Sie einen Versuch, Sie werden ebenfalls überrascht sein. Verlangen Sie unverbindlich Prospekte und Dankschreiben. — Erfinder und alleiniger Hersteller:

Wilhelm Wiemer, Rheidt über Troisdorf (Rheinl.)

Verbesserte Schlauchkupplung

Perrot Regen-Apparate



Perrot Regen-Anlagen

WEF-Schlauchanschlüsse
Wasserpistolen / Topfpflanzen-Gießer
Spritzköpfe / Wasserschläuche

Wasserversorgungs-Anlagen

Pumpen aller Systeme

Karl Söhngen

Frankfurt am Main / Fernruf 62133
Morfelder Landstraße 123

[363

Schwefelverneblungsapparat

„Sulfurator“ D.R.P.

für Gewächshäuser und Frühbeetkästen.



Der unverwüstliche Apparat zur **100prozentigen Bekämpfung** von **echtem und falschem Meltau, Braunflecken - Krankheit, Rost, Rote Spinne**, sowie anderen **Pilz-Krankheiten an Rosen, Nelken, Chrysanthemen, Hortensien, Tomaten, Gurken** usw. — **Keine Explosionsgefahr.** Geringe **Betriebskosten.** Einfachste Handhabung. Gr. I für 1 – 500 m² Glas 70.— RM, Gr. II für 5 – 5000 m² Glas 120.- RM. Mit extra verstärktem Blasebalg, neue Form, 10.— RM mehr.

Verlangen Sie ausführl. Sonderprospekt!

Der Ateco-Schlauchgießer

für Tabletten und Frühbeete mit automatischem Momentverschluß!

Glänzend beurteilt!

Arbeitet nur bei Druck auf den Hebel. Kein unnötiges Gießen mehr. Unverwüstlich! Ganz Messing, für 1/2"-, 3/4" od. 1"-Schlauch. **Komplett** mit Gießhebel, Rohr und Brause 9,90 RM.

A. Treppens & Co., Berlin A 68, Lindenstr. 13.

Erde-Dämpfer

Tragbare Kleindämpfer und Großdämpfanlagen für jede gewünschte Leistung. Geprüft und zugelassen

Drucksachen kostenlos

Sabel & Scheurer G. m. b. H.

Dampfkessel und Apparatebau [372

Oberursel b. Frankfurt a. M.



Die neue bewegliche

TIEFEN-BEWÄSSERUNG

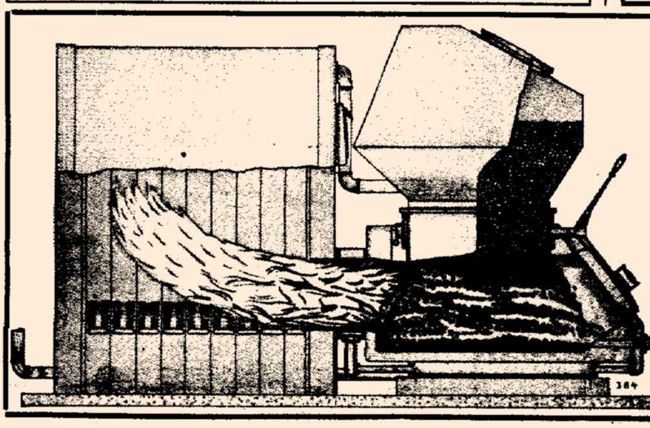
und flüssige, direkte Wurzeldüngung mit . . .

Stelzel's Wurzel - Wässerer - Batterie

Deutsches Reichs-Patent — D. R. G. M. — British Patent

ist heute kein Problem mehr!

Große Erfolgsmeldungen aus allen Teilen des Reiches. Verlangen Sie Referenzen und illustrierten Prospekt vom Erfinder und Hersteller: Oskar Stelzel, Schwabach (Bay.).



[9

„Bokru“ Vorfeuerung

D. R. - Patente

Sparheizung für Gewächshäuser / Größte Wirtschaftlichkeit / Gleichmäßige Temperaturen durch automatische Regelung / Bequeme, leichte Bedienung u. Entschlackung

Ingenieurbesuch und Angebot unverbindlich

Bohm & Kruse

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

Hemelingen 145 bei Bremen

Zur Frühjahrsmesse Leipzig vom 5.—13. 3. 39, Halle 21, Stand 92 a

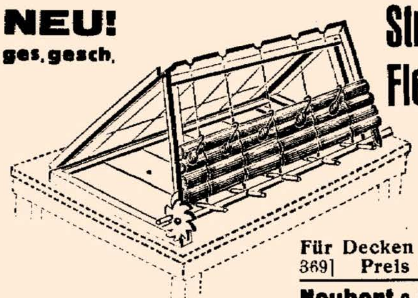
Für den gepflegten Garten [33

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

NEU!
ges. gesch.



Strohdecken-Flechtapparat

Mechanische Fadenspannung, dient dem Fortschritt. Spielend leichte Bedienung

Für Decken 160 × 200 cm
369] **Preis von RM 16.— an.**

Neubert & Co., Erfurt 506

Der Reichsbund für Vogelschutz e. V., Stuttgart

Geschäftsstelle Giengen/Brenz

liefert von der Biologischen Reichsanstalt anerkannte

Nisthöhlen und Nistkasten

für Meisen und Stare.

Jeder Naturfreund unterstützt den Reichsbund durch seinen Beitritt. Jahresbeitrag 50 Rpf., in Ortsgruppen RM 1.—. [339

Kredite

zum Einkauf von Koks
zum Bezug von Blumenzwiebeln
und für sonstige gärtnerische Zwecke
durch die

Deutsche Gartenbau-Kredit Aktiengesellschaft

354] Berlin NW 40 Schlieffenufer 21

Voigt's Tennisplatz-
Laufbahn-
Fußballplatz-
Exerzierplatz-
Schulhof-**Decken**

elastisch, schnellste Auftrocknung, gute Bindefähigkeit, dunkel oder leuchtendrote Farbe

Angebote und Prospekte kostenlos

C. Voigt Söhne, Sportplatzbau
Castrop-Rauxel 2 i. Westf.



Kostenlose Auskunft in allen Düngungsfragen durch das

Deutsche Kalisyndikat • Berlin SW 11 • Dessauer Straße 28/31.

Soeben erschien:

Der Beitrag des Gemüsebaues zu der Ernährung des deutschen Volkes

Von

Diplomgärtner **W. Knauer**

Geschäftsführer des Gartenbauwirtschaftsverbandes Schlesien

Mit einem Vorwort von Prof. Dr. J. Reinhold
— Berichte über Landwirtschaft — 141. Sonderheft —

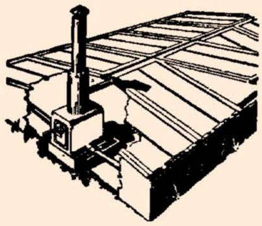
Mit 1 Karte und 65 Textabbildungen — Rm. 10,60

Die Erzeugungsschlacht hat auch den Gemüsebau vor neue, große Aufgaben gestellt. Die Untersuchung gibt daher eine zusammenfassende Darstellung und eingehende Klärung folgender Fragen:

1. Wie groß ist der Beitrag des Gemüsebaues zu der Ernährung des deutschen Volkes hinsichtlich der Anbaufläche, des Ertrages, des Wertes und der Kalorienmenge?
2. Wieweit ist seine Betriebsorganisation zur Erfüllung seiner Aufgaben geeignet?
3. Welche Nahrungsreserven lassen sich noch frei machen?
4. Wie verteilt sich der Gemüsebau hinsichtlich der Betriebsform auf gärtnerische und bäuerliche Betriebe?
5. Wo liegen Deutschlands bedeutendste Gemüseanbaugebiete, wie groß sind sie, welche Arten werden je nach Lage bevorzugt?
6. Unter welchen Absatz-, Verkehrs- und Betriebsverhältnissen arbeitet der deutsche Gemüsebau?
7. Welche Entwicklungsmöglichkeiten hat der deutsche Gemüsebau?

Für alle an der Volksernährung beteiligten Kreise enthält das Buch wertvolle Richtlinien und Anregungen.

VERLAG PAUL PAREY • BERLIN SW 11 • HEDEMANNSTR. 28/29



Klein aber groß!

Wie widersprechend es auch klingen mag, es ist doch praktische Tatsache. Der **Höntsch Kobold-Kessel** ist der **kleine** Warmwasserkessel mit der bewährten **großen** Leistung, zur Beheizung von Frühbeetkästen, Erd- und Gewächshäusern. Seine leichte Bedienung, seine Wirtschaftlichkeit sollten auch Sie sich nutzbar machen und ein begeisterter Kobold-Kessel-Freund werden.

Verlangen Sie illustrierte Druckschriften von

HÖNTSCH - WERKE A.-G., DRESDEN - NIEDERSEDLITZ G 2

30] Fernruf: 690340 / 690950 / 690530

H.-Chr. Grünwald

[334]

Spritzen-Maschinen f. d. Gartenbau – Schädlingsbekämpfungsmittel – Düngemittel — Gärtnereibedarf.

Wittenberge / Pdm.
Lenzener Str. 72. Fernruf 414.

Das Spezialgeschäft d. Gärtners mit dem guten und bekannten Kundendienst. Sonderangebote a. Wunsch.

Hornspäne

garantiert rein, grob, mittel, fein 14 ℳ per Zentner., **Knochenmehl** entl. 5,50 ℳ per Zentner liefert ab Hornspänefabrik

Hans Prinzler, Gera II. [366

Tonkin-Bambusstäbe

in allen Längen und Stärken,

Kokosstricke

Verlangen Sie bitte unverbindliche Preisliste.

Edelraffiabast

1 Postkolli, 5 kg, 12.50 RM, franko Empfänger, unter Nachnahme.

Carl Dahm, Import-Lager-Versand **Hamburg 11**, Rödingsmarkt 28.



Schlauchbinder „Oeb“

für jede Schlauchweite passend und für alle Schlaucharten geeignet.
Preise und Gratismuster auf Wunsch.

Otto Eichhoff / Brügge i. Westf.

Gummibereifte Transportfahrzeuge

gummibereifte Handwagen und Schiebeerdkarren,

speziell für Gartenbaubetriebe,

liefert überallhin

Leo Egmer, Fahrzeugbau

Glowitz in Pommern [337

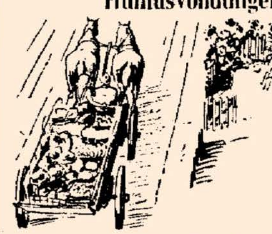


Im Kreislauf der Stoffe

zwischen Stadt und Land ist Torfmull der wertvollste Helfer. Torfmull dient der sauberen, geruchlosen Aufarbeitung von Abortgruben, Stadtfäkalien, Klärschlamm und ergibt als

Torffäkalkompost

den besten und billigsten Humusvolldünger.



Verlangen Sie Druckschrift.

TORFHUMUSDIENST
Berlin W 35



nach 14 Tagen:

mit Belvitan behandelt	unbehandelt
100%	anfangende,
ballenfest bewurzelt	schwache Bewurzelung

Dem fortschrittlichen Erwerbsgärtner

darf es nicht gleichgültig sein, ob seine Chrysanthemum, Hortensien, Begonien, Ficus- und Geranium-Vermehrung nach 14 Tagen

100% verpflanzfertige ballenfeste Jungpflanzen

oder nach 20 Tagen bei erhöhtem Aufwand für Heiz- u. Pflegekosten

80% schwach bewurzelte Stecklinge bringt!

Verbesserung und Beschleunigung der Stecklingsbewurzelung durch

Belvitan

BAYER

2 Fläschchen zu 0,5 g Belvitan-Pulver	RM	4.20
5 Fläschchen zu 0,5 g Belvitan-Pulver	RM	8.50
25 Fläschchen zu 0,5 g Belvitan-Pulver	RM	35.—
Glas mit 20 g Belvitan-Paste	RM	2.40

Ausführliche Rezeptlisten und jede Auskunft durch

»Bayer«

I.G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
PFLANZENSCHUTZ-ABTEILUNG
Leverkusen-I.G. Werk

„Schädlings-Teufel“

die preiswerte selbsttätige

Luftdruck-Baumspritze



RM 13.50

Wiederverkäufer Rabatt.
Verl. Sie Offerte.

H. Liebig & Co.
Berlin-Lichterfelde 2 (Ost)
Augustastraße 8. [166

Der Siegeszug des Blankglases

Wo immer unter Glas Hochleistungen

erzielt werden, einerlei, ob in den
Blütenfeldern der sonnigen Riviera,
Gemüseplantagen des kühl-feuchten Dänemark,
Musterkulturen Hollands,

überall beherrscht Blankglas die Glasfelder,

und das mit gutem Grund, denn seine Vorzüge sind durchschlagend.

**Auch im deutschen Gartenbau
führt Blankglas mit über 90%**

Blankglas — nach wie vor — **das unübertroffene Gartenglas**

Verlangen Sie kostenlos die Prospekte G 3 und G 4.

Verein Deutscher Tafelglashütten / Frankfurt-Main

[169

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU

vereinigt mit

DIE GARTENWELT

43. Jahrgang | Berlin, 24. Februar 1939 | Nr. 8

Neuerungen der Technik — Ersatz für fehlende Arbeitskraft.

Die gesamte deutsche Wirtschaft ist in letzter Zeit mehr oder weniger von der Sorge erfüllt, woher ausreichende Hilfskräfte genommen werden sollen. Wir wissen, daß diese Schwierigkeit zwei Hauptgründe hat: erstens den vorhandenen Geburtenausfall in den Kriegsjahren, dessen Auswirkung sich erst jetzt, nachdem diese Jahrgänge ins erwerbsfähige Alter hineingewachsen sind, in vollem Umfange bemerkbar macht, und zweitens die durch die bekannten Maßnahmen der Reichsregierung bewirkte äußerste Anspannung der Wirtschaft.

Gartenbau und Landwirtschaft werden von diesem Mangel an Arbeitskraft besonders stark in Mitleidenschaft gezogen, weil sie infolge zu schwacher wirtschaftlicher Kraft nicht in der Lage sind, in der Bezahlung und sozialen Behandlung ihrer Hilfskräfte mit der gewerblichen Wirtschaft erfolgreich in Wettbewerb zu treten. Tatsache ist jedenfalls, daß nicht nur die Lust zum Gärtnerberuf geringer geworden ist, sondern daß auch ein großer Teil der nachgewachsenen gelernten Hilfskräfte dem Berufe enttäuscht den Rücken gekehrt hat. Es wird großer Anstrengungen und Anwendung aller verfügbaren Mittel, vor allem der Beeinflussung, bedürfen, wenn die früher einmal recht gute Meinung für unseren Beruf wieder hergestellt werden soll. Darüber sind sich alle Einsichtigen des Berufes einig.

Bis sich diese Bemühungen fühlbar für die Betriebe auswirken, werden, selbst wenn man in bezug auf die Erfolgsaussichten noch so optimistisch sein will, viele Jahre vergehen. Deshalb ist es unumgängliche, zwingende Notwendigkeit, daß die Kraft des Berufes im Augenblick weitestgehend darauf konzentriert wird, solche Mittel ausfindig zu machen, die geeignet sind, für den Mangel an Arbeitskraft einen Ausgleich zu schaffen. Wie in allen Zweigen der Wirtschaft sind diese Mittel mit in erster Linie auf technischen Gebieten zu suchen. Von den verschiedensten Seiten ist hierauf in letzter Zeit schon hingewiesen worden.

Dabei wird zunächst an jene Möglichkeiten zu denken sein, die geeignet sind, menschliche Leistung auf Maschinen und Geräte zu übertragen. Wir wissen, daß diese Möglichkeiten besonders in dem intensivsten Zweig des Gartenbaues, dem Blumen- und Zierpflanzenbau, verhältnismäßig gering sind. Aber das darf nicht abhalten, über solche Möglichkeiten nachzudenken und vor allem dort, wo solche Möglichkeiten schon gegeben sind, diese sich nun allgemeiner zu nutze zu machen. Es gibt für viele Verrichtungen schon Erfindungen, die zeit- und kraftsparend sind. Man braucht dabei nicht gleich an Pflanzmaschinen zu denken, obwohl auch an ihrer Vervollkommnung, wenigstens für den Gemüsebau und die Baumschulen, unbedingt weiter gearbeitet werden muß.

Im Blumen- und Zierpflanzenbau wird sich die Menschenkraft bei der Arbeit des Pflanzens jeglicher Art kaum je ersetzen lassen. Aber schon auf dem großen Gebiete des Transportes, das doch im Blumen- und Zierpflanzenbau eine wichtige Rolle spielt, sind für alle Betriebsarten und -größen durch zweckdienliche Einrichtungen und Anschaffung der richtigen hierfür vorhandenen Geräte erhebliche Einsparungen an Arbeitskraft möglich. Dasselbe gilt z. B. für das Gießen. Auch hier haben sich die Erfindungen, die diese Arbeit erleichtern und beschleunigen, noch bei weitem nicht genügend durchgesetzt. Auch für das Lüften und selbst für das Beschatten gibt es eine Unzahl von Erfindungen, teils durch Ingenieursgeist, teils durch die Pfiffigkeit von Praktikern entstanden, die Zeit und Arbeit sparen helfen und für alle nur erdenklichen Verhältnisse geeignete Anwendung finden können.


Mit Neonbelichtung für die Vermehrung der Elatior-Begonien hatte man in Holland sehr günstige Ergebnisse. Sie sichert gute Durchwinterung d. Mutterpflanzen. Aufn.: Hahn.

Eins der schlimmsten Hemmnisse für die Vereinfachung der Arbeit in unserem Berufe ist die fast durchweg unzweckmäßige Anlage und ungenügende Ausstattung der Betriebe, verschuldet hauptsächlich dadurch, daß unsere Betriebe nach und nach gebaut werden mußten, also nicht von vornherein planmäßig vorgegangen werden konnte. Diesem Uebel ist natürlich nicht ohne weiteres abzuhelfen. Es kann aber nicht dringend genug geraten werden, vor Inangriffnahme aller Um- und Neubauten in Zukunft auf das gründlichste zu überlegen, durch welche Bauweise sich die künftige Bewirtschaftung am meisten vereinfachen läßt, also erstens, wie alles am zweckmäßigsten auf dem Grundstücke zu verteilen ist, und in zweiter Linie, welche technischen Neuerungen, soweit sie wirklich Zeit und Arbeit sparen helfen, für den Bau heute zur Verfügung stehen. Es ist kein Zweifel, daß die Erzeugung im Blumen- und Zierpflanzenbau nahezu allgemein mehr, als zu ertragen,

durch unnötige Lauferei belastet ist. Hier muß unbedingt mit in erster Linie der Hebel angesetzt werden.

Wer unsere Zeitschrift in den letzten Jahren nur einigermaßen aufmerksam verfolgt hat, wird uns zugeben, daß wir nicht müde geworden sind, alle nur irgendwie erreichbaren technischen Neuerungen ausfindig und unsere Leser damit bekannt zu machen. Daß wir der Praxis damit einen guten Dienst erwiesen haben, wird mancher Leser vielleicht erst in letzter Zeit eingesehen haben, seitdem die Wichtigkeit Arbeit sparender Geräte und Einrichtungen unter dem Drucke der Verhältnisse allgemein erkannt worden ist.

In diesem Sinne wollen wir weiter tätig sein, und wir bitten unsere Leser, uns dabei zu unterstützen. Das kann u. a. auf folgende Weise geschehen: Fast in jedem guten, wenn auch noch so kleinen, Gartenbaubetriebe ist im Laufe langer Jahre irgend eine praktische Sache ausgetüftelt worden. Alle diese oft sehr zweckmäßigen, Zeit und Arbeit ersparenden Dinge müssen jetzt, wo es ernstlich um das Wohl des ganzen Berufes geht, ans Licht der Oeffentlichkeit gebracht werden, damit sie allen Berufskameraden gemeinsam zugute kommen. Unsere Zeitschrift steht für solche Beiträge immer jedermann offen. Wer aus Abneigung gegen schriftliche Arbeit die Beschreibung seiner Erfindung nicht selbst übernehmen will, möge uns benachrichtigen. Unser Reiseschriftleiter wird dann bei nächster sich bietender Gelegenheit gern im Betriebe vorsprechen und den zu besprechenden Gegenstand gegebenenfalls auch auf der Photoplatte festhalten.

Um die Bedeutung der Technik als Helferin im Kampfe gegen den Mangel an Arbeitskraft einmal besonders zu unterstreichen, haben wir dieses Heft ganz den Hilfsmitteln der Technik gewidmet. Zahlreiche erfahrene Betriebsführer haben bereitwilligst Beiträge dazu zur Verfügung gestellt, wofür wir ihnen auch an dieser Stelle unseren Dank abstatten. Wir hoffen, daß die vielseitige Beantwortung unserer Rundfrage: „Welche schon vorhandenen oder noch zu schaffenden Geräte und welche Neuerungen an den Kultureinrichtungen sind geeignet, gegenüber dem eingetretenen Mangel an Arbeitskraft als Ausgleich zu dienen?“ unseren Lesern und auch der Industrie recht viele verwertbare Anregungen geben wird. Unter dem uns verfügbaren Stoff mußte Auslese gehalten werden; denn die Fülle ist groß. Insbesondere mußten wir uns auf das rein technische Gebiet vorläufig beschränken. Unsere Rundfrage hat jedoch auch zahlreiche wertvolle Anregungen über betriebswirtschaftliche Maßnahmen zu Tage gebracht. In einem späteren Hefte werden wir auch diesen Stoff in geeigneter Form zusammenfassen. S.

Kulturen unter Glas.

Was uns helfen kann und was uns noch fehlt.

Emil Münz, Waiblingen:

Bei der Notwendigkeit, auch im Gartenbau Arbeitskräfte weitgehend durch Maschinen-Arbeit zu ersetzen, ist es selbstverständlich, daß in jedem Betriebe eine Motor-Bodenfräse oder -Bodenhacke vorhanden ist. In größeren Betrieben wird man sich zum Befördern und Umbzw. Aufladen von verschiedenen Gütern, insbesondere aber von Erde, Kohlen, Dünger, usw., eines Förderbandes bedienen. Man wird selbstverständlich neben Lastwagen noch eine besondere Zugmaschine für schwere Güter oder einen Schlepper gebrauchen und wird sämtliche Fahrzeuge gummibereift zur Verfügung haben, also auch diejenigen, die man von Hand bewegt, wie Schubkarren, kleine Wagen, die im inneren Geschäftsbetrieb Verwendung finden. — Die Schädlingsbekämpfung wird auch auf eine wenig menschliche Tätigkeit verursachende Art und Weise erfolgen: durch Verwendung von Naphthalin und Cyanogas, wo man diese beiden Mittel anzuwenden in der Lage ist. — Die Gewächshäuser, soweit solche in den Betrieben in Frage kommen, wird man natürlich mit leicht zu bedienender Lüftungseinrichtung versehen, die möglichst wenig Handarbeit und Leistung erfordert. Ebenso wie man in neuzeitlichen Heizanlagen durch Fernthermometer mit automatischer Einstellung in der Lage ist, Kräfte einzusparen. — Man wird ferner fast in jedem Betriebe dazu übergehen, die Erde nicht zu erneuern, sondern durch Dämpfen wieder so herzurichten, daß sie neuwertig ist. Außerdem wird man vielfach durch besonders eingerichtete Heizkessel, die wenig Bedienung erfordern, Kräfte einsparen können, namentlich wenn man sich z. B. einer sogenannten Vorfeuerung bedient.

Adolf Gebers, Neustadt/Aisch.

Eine ganz bedeutende Arbeitsersparnis bieten uns vor allem die heizbaren Doppelkasten. Das zeitraubende Auf- und Abdecken kann, ausgenommen bei sehr großer Kälte, überhaupt wegfallen. Sämtliche Kulturen können Monate früher in Angriff genommen werden, zu einer Zeit schon, wo man mit den gewöhnlichen Kasten wegen der Kälte noch nicht anfangen kann. Die Arbeiten lassen sich daher gut verteilen, sie drängen sich nicht so sehr zusammen, und dies läßt uns wiederum fehlende Arbeitskräfte nicht so sehr merken. — Viel Zeit und Arbeit könnte auch erspart werden, wenn eine brauchbare Erfindung nach folgender Richtung hin gemacht würde: Man sollte die Mistbeete ohne die einzelnen Lufthölzer auf einen Zug oder Druck oder ähnliches lüften können. Die Hölzer liegen stets auf den Kastenwegen umher, und für einen großen Betrieb dauert das tägliche Lüften der Mistbeete jedesmal geraume Zeit. Es sollte sich da ein Mistbeetfenster konstruieren lassen, bei dem sich die Lufthölzer durch irgend eine Mechanik bewegen ließen, damit das Lüften ohne die vielen einzelnen Handgriffe bewerkstelligt werden könnte. Es wäre dabei nicht nur ein schnelleres Lüften möglich, sondern auch der Scheibenbruch wäre dabei um vieles geringer. Also Arbeitsersparnis und Materialersparnis zugleich! Wieviel Aerger ließe sich auch damit vermeiden, wenn das lästige Stolpern über die im Wege liegenden Lufthölzer wegfallen würde! Wieviel Verletzungen sind dadurch schon hervorgerufen worden! Die gärtnerische Industrie könnte sich ein großes Verdienst erwerben, wenn sie eine Neuerung dieser Art auf den Markt bringen würde.

Walter Süptitz, Hamburg-Eidelstedt:

Ueber die Frage, welche Geräte, Maschinen oder sonstigen Einrichtungen geeignet sind, gegenüber dem eingetretenen Mangel an Arbeitskraft als Ausgleich zu dienen, habe ich schon viel nachgedacht. Zunächst spielt die Transportfrage im Gartenbau eine große Rolle. Ich habe seit dem Herbst mir die schon allgemein bekannten und in dieser Zeitschrift schon beschriebenen Karren mit Gummirädern eingeführt und bin damit äußerst zufrieden. Man spart tatsächlich Leute dadurch, und ich werde nach und nach meinen ganzen Betrieb auf diese Karren umstellen. Ferner habe ich noch einen vierrädrigen Transportwagen, auf Gummirädern laufend, bauen lassen, und zwar von einer Autoabbruchfirma, zum Preise von RM 325.—. Auch hiermit läßt sich der Transport schneller und besser erledigen, jedoch werden die meisten Betriebe wohl nicht so breite Wege haben, daß diese Wagen allgemein eingeführt werden können. Die oben erwähnten Karren mit Gummirädern sind z. B. auch sehr praktisch

für kleinere Betriebe. — Dann ließe sich noch Arbeit ersparen, indem man vorhandene Frühbeetkasten mit Heizung versieht. Man spart dadurch sehr viel Deckarbeit, besonders während der Uebergangszeiten im Herbst und Frühjahr. Während der eigentlichen Wintermonate müßten diese Heizschlangen entleerbar sein. Man kann auf diese Weise die Heizung an vorhandene Kesselanlagen anschließen, selbst wenn die Kessel schon an und für sich voll ausgenutzt sind. In den strengen Wintermonaten sind die Kessel dann nicht überlastet, weil diese heizbaren Kastenquartiere dann ja nicht geheizt werden, und während der Uebergangszeit beansprucht man die Kessel ja sowieso nicht bis aufs höchste. — Zum Schattieren der Gewächshäuser mit Schattierfarbe fehlt meines Erachtens noch eine brauchbare Spritze. Die vorhandenen Spritzen sind alle zu empfindlich. Die Industrie müßte hierfür noch eine besondere Spritze bauen, denn die bisher vorhandenen Spritzen sind, sobald man ein Haus fertig hat, meistens verstopft und bedürfen dann komplizierter Reinigungsarbeiten, so daß die gewonnene Zeit meistens wieder verloren geht.

Fritz Hörning, Steinheim i. Westf.:

Gute Werkzeuge sparen viel Arbeitszeit. Für den Erdlagerplatz könnte eine Erdzerkleinerungs- und Mischmaschine, in USA. als „Soil-Shredder" bekannt, die Arbeit des öfteren Umsetzens einsparen. — In mittleren Betrieben, wo die Anstellung eines Heizers während der Wintermonate nicht ganz wirtschaftlich ist, dürften Heizkessel mit Füllschacht und oberer Füllung (bei unterem Abbrand) diesen ersetzen, da bei normaler Kälte eine Füllung 24 Stunden reicht und das Ausschlacken auch nur einmal während 24 Stunden vorgenommen wird. Die Regulierung der Kesseltemperaturen erfolgt thermostatisch.

Alfred Grille, Berlin-Weißensee:

Um dem Mangel an Arbeitskräften, der sich im Gartenbau auf der ganzen Linie bemerkbar macht, entgegenzutreten, ist es Pflicht jedes Betriebsführers, alle technischen Einrichtungen zu überprüfen und, sofern geeignet, im eigenen Betriebe anzuwenden. In den Berliner Betrieben hat sich als besonders wirtschaftlich die Umstellung des Transportes der Pflanzen von der Trage auf die Karre mit Gummirädern ausgewirkt. Wir können mit gutem Gewissen sagen, daß mit Hilfe dieser Karre ein Mann die gleiche Leistung ausführen kann, wie mit der Trage zwei Mann bewältigen. Neben dieser bekannten Karre mit Gummirädern sollten auch von unserer Industrie die in Holland üblichen Veiling-Karren angeboten werden. — Weiter haben sich die Schwimm-Pumpen oder anders montierte kleine Pumpen zum Flüssigdüngen und zum Gießen aus Bassins bestens bewährt. — Die Heizung der Frühbeete erspart auch manchen Gang und ebenfalls viel Material. Zwei Heizungsstränge in einem Doppelkasten ersparen das Decken und das Material dazu, auch bei Kälte-Graden von 4 bis 5°. Ebenso ist man bei Häusern ganz dazu übergegangen, lieber einen Strang Rohr mehr im Hause zu verlegen, anstatt täglich auf- und zuzudecken. Dabei kommt den Kulturen auch noch eine längere Belichtung zugute. Jeder Betrieb, der heute seine Heizung umstellt, sollte versuchen, Kessel mit Oberbeschickung aufzustellen. Die Ersparnis dabei ist recht erheblich.



Eine vielseitig verwendbare Handspritze. Text folg. S.

Zeit und Arbeitskraft einsparen kann man durch Anschaffung eines Erdtrommelsiebes zum Sieben wie zum Mischen von Erde in einem Arbeitsgang. — Ebenso ist für die Betriebe eine Telefon-Anlage mit Nebenapparaten zu empfehlen. Wie notwendig eine solche Anlage ist, zeigt sich jedoch erst, nachdem man diese angeschafft hat.



Aschenbeförderung elektrisch bei Grille, Weißensee. Text nächste Seite.

Franz Böhmig, Meißen:

Der Aufwand an Arbeitskraft kann in vielen Betrieben bis um die Hälfte verringert werden, wenn für alle Zwecke, Gießen und Spritzen, nur noch der Schlauch verwendet wird. Die elektrischen Schwimmpumpen ermöglichen es, auch im Winter sogar in Warmhäusern und Treibereien die Pflanzen mit dem Schlauch zu gießen und zu spritzen, weil damit das Wasser der in jedem Hause befindlichen Behälter verwendet werden kann. Voraussetzung ist das Vorhandensein elektrischer Steckdosen.

Eine große Arbeitsersparnis bedeuten für jeden Betrieb transportable Verpflanztische, wenn sie immer dort aufgestellt werden, wo bezüglich Pflanzentöpfe und Erdetransport nur ganz kurze Strecken zurückgelegt werden müssen. Dabei ist zu beachten, daß der Weg am kürzesten gewählt wird, der am häufigsten zurückgelegt werden muß. Meistens ist das der Transportweg vom Verpflanztisch zum neuen Standort der verpflanzten oder eingetopften Pflanzen. — Die Anwendung neuzeitlicher Transportmittel bedeutet ebenfalls Arbeitskraftersparnis. Die üblichen Pflanzentragen sind nicht mehr zeitgemäß. An ihre Stelle treten die Schubkarren mit Luftbereifung, mit denen eine Person mit einem Male mehr Pflanzen und leichter tranportieren kann als zwei Personen mit einer der üblichen Tragen.



***Block mit eingebauter Beregnung.** Verwendet wurde die Ernst-Düse, die nicht nachtropft und nicht strahlenartig beregnet. S. Text S. 90. Aufn.: Hahn.*

Auch alle anderen mit Menschenkraft zu bewegenden Transportgeräte sollten mit Luftbereifung versehen werden. Alte Autoräder sind für wenig Geld zu haben und alte Schläuche und Decken für solche Zwecke noch sehr lange brauchbar. Die hierdurch ersparte Arbeitskraft beträgt bis zu 75 %. Das starre System der Transportmittel (auf Feldbahngleisen) ist für Mittel- und Kleinbetriebe unbrauchbar, für Großbetriebe nur bedingt zu empfehlen. An ihre Stelle treten im Großbetrieb die Elektro-Karren, in allen anderen Betrieben die schon erwähnten Wagen und Karren mit Luftbereifung. Sie sind beweglicher und für alle Zwecke zu verwenden.

Beim Anbinden von Chrysanthemen, Hortensien, *Pelargonium peltatum* usw. wird immer noch eine Unmenge Zeit nutzlos verschwendet, weil sich die Anwendung von Drahtringen noch nicht genügend durchgesetzt hat. Bei mir gibt es seit fünf Jahren so gut wie nichts mehr, was mit Bast gebunden wird. Das Selbstanfertigen der Drahtringe ist sinnlos und Zeitvergeudung. Die Verwendung von Drahtringen hat sich für alle Zwecke so glänzend bewährt, daß alle Einwände dagegen nur als Unkenntnis zu werten sind.

Schon bei Beachtung der wenigen hier angeführten Maßnahmen, die mit geringen Kosten sofort Verwendung finden können, wird eine wesentliche Verringerung an Arbeitskraftbedarf eintreten. Außerdem werden viele Arbeiten dadurch erleichtert und so vereinfacht, daß auf ungelernte weibliche Hilfskräfte zurückgegriffen werden kann.

A. Biedenbach, Stuttgart:

Neben einer grundlegenden Aenderung unserer täglichen Arbeitsmethoden sollten arbeitssparende Geräte und Maschinen in allen Betrieben weitgehend eingesetzt werden, um den Mangel an Arbeitskräften auszugleichen. Dazu gehören Schwimmpumpen zum Schlauchgießen von angewärmtem Wasser aus geheizten Wasserbassins oder zum Düngen mit dem Schlauch und Kunstdüngerzusatzapparat, ferner kombinierte Bodenfräsen, Motor-Hackmaschinen und Motorpflüge zur Bodenbearbeitung. Auch die Mehrverwendung von Blocks und heizbaren Frühbeeten bedeutet eine Arbeitsersparnis, da der Mistbeetkasten, wie er bisher betrieben wurde, zeitraubend und umständlich ist.

Weitere Beantwortungen unserer Rundfrage Seite 93.

Aschenbeförderung elektrisch.

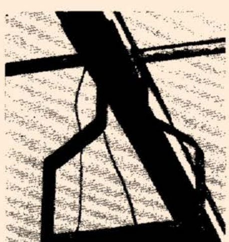
Im Betriebe Grille, Berlin-Weißensee, wurde zur Vereinfachung der Heizkessel-Bedienung eine elektrisch betriebene Beförderungsmöglichkeit für die Asche geschaffen (hierzu Bild vorige Seite!). Durch diese Neuerung wird ganz erheblich an Zeit und Arbeitskraft gespart, um so mehr, wenn es sich um großzügige Heizungsanlagen handelt, wie es bei Grille der Fall ist. Durch einen Hebeldruck, der den Strom einschaltet, werden Schlacke und Asche heraufgezogen, während der Aschenbehälter durch Kettenzug reguliert wird. Die Einrichtung ist verhältnismäßig einfach und verdient deshalb, wo es heute gilt, jedes erdenkliche Mittel auszunutzen, um die Arbeitskräfte zu entlasten, unbedingt Beachtung. H.

Eine vielseitig verwendbare Handspritze.

Es ist jetzt eine Handspritze auf den Markt gekommen, die sehr vielseitig verwendbar ist (hierzu Bild vorige Seite!). Mit ihr kann man düngen, spritzen, Schattierfarbe auftragen und nötigenfalls gießen. Man steckt die Spritze in eine Kanne oder sonstigen Behälter, der zu der entsprechenden Arbeit dienen soll, und schon kann man beginnen. Ein Eisen, als Tritt gebogen, ist an der Spritze befestigt und gestattet somit ein leichtes Arbeiten. Zur Bedienung werden zwei Mann benötigt, was sich aber durch über doppeltschnelles Arbeiten bezahlt macht. W.

Praktischer Kordelhalter.

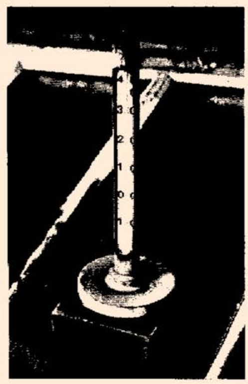
Bei der Firma Köhler-Steglitz wurde ich auf einen einfachen, praktischen Kordelhalter aufmerksam gemacht. Man benutzte hierzu einen Sprossenrahmen des Verbindungshauses über dem Verpflanz- und Packtisch, an dem zwei Bandeisen zur Befestigung des Halters angebracht wurden (siehe Bild!). Die Kordelrolle ist in einen Eisenstift gesteckt, der durch die beiden Oesen der Bandeisen geschoben und mit einer Mutterschraube festgemacht wird. Da sich die Schnur beim Verpacken leicht zwischen Rolle und Bandeisen klemmt, wird sie erst durch einen etwas oberhalb des Halters angebrachten, krumm gebogenen Nagel geleitet, der diesem Uebelstand vorbeugt, das Abwickeln also ohne Störung ermöglicht. Wo ein Kordelhalter fehlt und wo man ihn selbst anfertigen möchte, da wähle man diesen, da es eine einfachere und billigere Lösung kaum geben dürfte. H.



Praktischer Kordelhalter, der an einer Gewächshaussprosse über dem Arbeitstisch befestigt wird.

Ein Kasten-Thermometer.

Zur Kontrolle der Temperatur in den Kasten werden in unserem Betriebe sogenannte Kasten-Thermometer verwendet. Vor allen Dingen kommen sie für heizbare Kastenanlagen in Frage. Anderen Thermometern gegenüber haben sie den Vorteil, daß sie, außen angebracht, abgelesen werden können, ohne daß der Kasten abgedeckt zu werden braucht. Das ist natürlich bei Frostwetter, wenn alles zugefroren ist und nicht abgedeckt werden kann, ein nicht zu unterschätzender Vorteil. Zur Anbringung im heizbaren Kasten wird eine Scheibe herausgenommen. An die Stelle wird eine starke Eisenblechscheibe von derselben Größe eingesetzt, auf der dann, wie die beigefügte Aufnahme zeigt, auf einem Holzklotz das zur Hälfte in den Kasten hineinragende Thermometer angebracht wird. Wir möchten dieses Thermometer hier nicht mehr missen und können es jedem aufs wärmste empfehlen. **Hans Gabriel**, Breslau-Hünern.



Ein Kastenthermometer, das außen abgelesen wird.

Praktische Kleintrage für Ballenpflanzen.

Wer in der Fliedertreiberei gearbeitet hat, weiß, daß durch das Einräumen und Umstellen der Ballen viel Zeit verloren geht. Besonders wenn in der Treiberei einige Sätze zu früh kommen, so daß sie kalt gestellt werden müssen, oder wenn man die Ballen auseinander rücken muß, ist dies der Fall. Bisher verrichtete man diese Arbeit, indem man die Ballen einzeln auf den bestimmten Platz trug. Dabei mußte man immer darauf achten, daß man die Ballen nicht zu hoch hob, um nicht Knospen oder die schon halbfertigen Dolden abzustoßen. Gerade dies erschwerte die Arbeit doppelt in den warmen Fliedertreibräumen. Diesem Uebel ist durch eine selbst herzustellende Kleintrage (siehe Bild) abgeholfen. Die ganze Trage besteht aus zwei U-förmig gebogenen Eisen, hergestellt aus 6 mm dicken und 3½ cm breiten Bandeisen, zwei Brettern, die wir über die Eisen legen, und zwei Trägern, die wir uns aus Dachlatten an-



Praktische Kleintrage für Ballenpflanzen. Beschreibung im Text. Aufn.: Wagner.

fertigen. Die Höhe der Eisen beträgt etwa 60 cm, so daß sich beim Anheben die Trage etwa 10 cm über dem Boden bewegt. Durch das niedrige Tragen verhindern wir ein Abbrechen der Knospen am Glase. Die Ladefläche der Trage ist 45×90 cm groß und bietet Platz für drei mittelgroße Ballen. Die abnehmbaren Tragarme ermöglichen bequemes Arbeiten, so daß man dieses kleine Gerät jedem für die Fliedertreiberei empfehlen kann. -r.

Ein selbstkonstruierter Pflanzlocher.

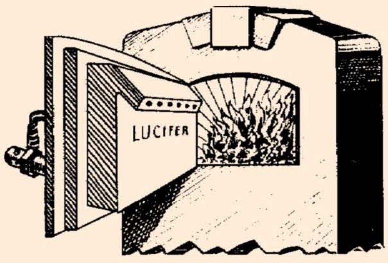
Die Gemüsebauschule zu Trier hat ein Lochgerät konstruiert, das äußerst einfach in seiner Bedienung und vor allem billig ist. Dieses Gerät ist in erster Linie für das Auswechseln von zu schwerer Erde beim Pflanzen gedacht, kann aber ebenso gut zum Einsenken von Töpfen, besonders von Chrysanthemen, verwendet werden, da mit diesem Gerät die Erde so ausgehoben wird, daß unter den eingesenkten Töpfen ein Hohlraum entsteht, wodurch die Möglichkeit einer guten Drainage gegeben ist. Auf schweren Böden, für die das Gerät natürlich in erster Linie gedacht ist, kann es weiter dazu dienen, beim Pflanzen die schwere Erde gegen leichte auszutauschen, wodurch den Pflanzen das An- und Weiterwachsen erleichtert wird. Das Gerät besteht aus einer hohlen Eisentülle und einem 35 cm hohen Traggerüst. Die Tülle kann, je nach dem Verwendungszweck, in verschiedenen Größen hergestellt werden. Das Ganze ist äußerst billig in der Herstellung und braucht von einem ortsansässigen Schmiedemeister nur zusammengeschweißt zu werden. H.



***Selbstkonstruierter Pflanzlocher** zum Einsenken von Töpfen.*

Lucifer-Feuerungsregler spart Koks.

Von der Firma Siwa-Höhr, Grenzenhausen bei Koblenz, wird ein Heizspar-Apparat „Lucifer“ hergestellt, der sich in den Gärtnereien Westdeutschlands schon recht gut eingeführt und bewährt hat. Er wird in fünf verschiedenen Ausführungen, für alle Kesseltypen passend, angefertigt und wird vorn an der Feuerungstür angebracht, ohne daß irgend etwas an dem Kessel verändert zu werden braucht (siehe Bild!). Mit dem Apparat ist nach außen ein Ansaugrohr verbunden, durch das Frischluft zugeführt wird, die sich hochgradig erhitzt, dann durch die Düsen von oben in das über der Koksschicht entwickelte Oxydgas strömt und dieses zum Verbrennen bringt. Die mit diesen Gasen bisher verlorengegangenen Wärmeeinheiten werden auf diese Weise nutzbar gemacht. Auch die im Ruß enthaltenen 61% brennbaren Stoffe werden nach Angabe der Herstellerfirma restlos ausgenützt. Außerdem sollen aber auch die schädliche Rußablagerung und Verkrustung der Kesselwände fast gänzlich unterbunden werden. Da 1 mm Ruß so stark wie 12 mm Chamotte isoliert, wäre dies von nicht zu unterschätzendem Vorteil. Wertvolle Dienste leistet der Feuerungsregler angeblich auch bei Kesseln mit schlechtem Zug, indem er eine vollkommenere Verbrennung bewirkt und die Verwendung von billigeren Brennstoffen wie Perlkoks oder Koksgries ermöglicht. So konnte nach den Erfahrungen der Firma Paeseler, Gartenbaubetrieb in Bad Honnef, im letzten Winter durch den Einbau dieses Feuerungsreglers ein Drittel des früheren Koksverbrauches eingespart werden. Was dies für einen mittleren oder gar größeren Betrieb bedeuten würde, kann sich jeder leicht errechnen. **Hahn.**



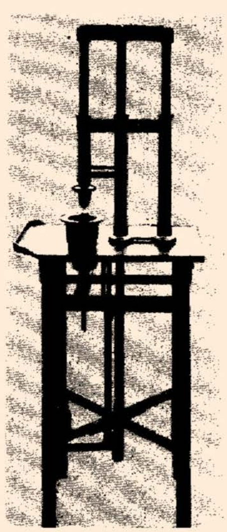
***Lucifer-Feuerungsregler**, der Koks spart.*



***Einfache Gewächshauslüftung** im Betriebe Himmelmann, Köln.* Aufn.: Schmidt.

Eine weitere Erdtopfpresse.

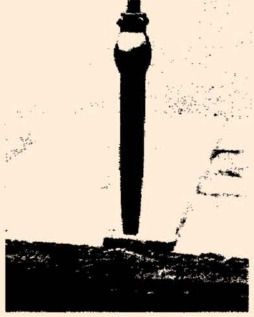
Von der württembergischen Gärtner-Genossenschaft zu Asperg bei Stuttgart wird eine neue Erdtopfpresse unter der Bezeichnung Millerto in den Handel gebracht. Sie besteht aus einem stabilen Gestell aus Winkeleisen und einer Tischplatte mit Antrieb und Formapparat (siehe Bild!). Ihr Wert liegt in erster Linie darin, daß sie durch Fußkraft bedient wird, wodurch die Hände für das Formen der Töpfe frei werden. Während das mittlere Rohr des auf dem Tische angebrachten dreiteiligen Rohrgestelles die Stange der Fußbedienung aufnimmt, dienen die beiden anderen beweglichen Eisenrohre zur Führung des Preßstempels, der durch eine Feder reguliert wird. Auch die mit dem Fußhebel verbundene Ausstoßstange wird, damit der Preßstempel in die jeweilige alte Lage zurückschnellt, durch eine starke Feder reguliert. Die Ausstoßstange trägt eine kleine Platte, die durch seitliches Verschieben des Fußhebels unter den Ausstoßstempel geschoben wird. Es können selbstverständlich Töpfe in verschiedenen Größen hergestellt werden. Es braucht dazu nur der entsprechende Preßstempel eingesetzt zu werden. Bei der Benutzung wird zunächst der Formkasten mit Pflanzerde gefüllt und die Oberfläche mit einem Abstreichbrett geebnet. Dann wird durch Herunterdrücken des Fußhebels der Preßstempel in den Formapparat gedrückt und gleichzeitig die kleine Platte durch seitliches Verschieben des Fußhebels unter den Ausstoßstempel geschoben. Läßt nun der Druck auf den Fußhebel nach, so ziehen die beiden Zugfedern den Preßstempel in die Ausgangsstellung zurück. Gleichzeitig wird der Ausstoßstempel durch die Platte in die Höhe geschnellt und damit der gepreßte Topf ausgestoßen. Die Stundenleistung beträgt 800 bis 1000 Stück. Die Presse dürfte deshalb manche wertvolle Arbeitskraft ersetzen helfen. **Bauer**, Stuttgart.



Erdtopfpresse Millerto

Einfache Gewächshauslüftung.

Bei einer Besichtigungsfahrt durch die rheinischen Gartenbaubetriebe konnte ich im Betriebe Himmelmann in Köln eine Verwendung der Eisenfenster sehen, die mir wichtig und praktisch genug erscheint, um sie den Berufskameraden zu beschreiben. Aeltere Betriebe haben oft noch einen Rest alter Eisenfenster, die aber zum Gebrauch für Kasten weniger beliebt sind. Hier kann man durch Erstellen von Gewächshäusern



***Drahtnähapparat „Blitz“**, erspart das Kistennageln.*

mit festem Unterbau eine recht einfache Bedachung mit den Eisenfenstern herstellen, so daß mit wenigen Mitteln ein brauchbarer Pflanzenraum entsteht. Seitenlüftung durch die Stehfenster allein genügt aber oft nicht, andererseits ist aber der Einbau einer Firstlüftung bei den Eisenfenstern nicht möglich. Bei Himmelmann hat man sich nun dadurch geholfen, daß man an dem oberen Winkeleisen der Stehfenster in 1 m Entfernung (Fensterbreite) kurze T-Eisenstücke angebracht hat, die am oberen Ende umgebogen sind (siehe Bild!). Ein Griff am Fenster genügt, und es gleitet bis zum Ende des etwas aufwärtsstehenden T-Eisenträgers. Dadurch entsteht nicht nur unten, sondern auch auf beiden Seiten ein genügend großer Zwischenraum, um die frische Luft eintreten zu lassen, während am First ein etwa 15 cm breiter Spalt die verbrauchte Luft abziehen läßt. Da die Eisenfenster rechts oder links in einer Schiene gleiten, ist das Fenster jederzeit gesichert, so daß eine Beschädigung praktisch unmöglich ist. -dt.

Der Drahtnähapparat „Blitz“.

Jeder Berufskamerad kennt die zeitraubende Arbeit des Kistennagelns, besonders wenn Fisch- oder Käsekisten verwendet werden, was wohl in den meisten Betrieben der Fall ist. Durch den neuen zum Teil schon mit bestem Erfolg im Gebrauch befindlichen Drahtnähapparat „Blitz“ (siehe Bild vorige Seite!) kann der jüngste Lehrling oder eine Arbeitsfrau diese Arbeit schnell und sauber ausführen. Das älteste Material, soweit es noch verwendungsmöglich ist, kann noch verarbeitet werden. Bei den vielen Kisten, die jährlich benötigt werden, ist das ein wirtschaftlicher Vorteil. Die leichte Handhabe hat diesen Apparat in unseren Betrieben zum unentbehrlichsten Gerät gemacht. Er besteht aus einem Stück. Unten wird eine U-förmige Krampe eingeführt und mit einem Schlag auf den Kopf des Apparates in das Material gepreßt. Je nach Gebrauch können lange oder kurze Krampen verwendet werden. Durch Unterlegen einer Eisenplatte rollen sich die Spitzen der Krampen ein, und damit kann vieles repariert werden, was bisher schwierig und zeitraubend war, z. B. Siebe, Treibriemen, Geschirrteile usw. Ferner kann der Apparat „Blitz“ zum Befestigen von Drahtgeflechten, Linoleum, Stoffbespannung und vielem anderen mehr benutzt werden. Er ist in jedem größeren Eisengeschäft erhältlich und kostet je nach Ausführung 9 bis 12 RM. Die Anschaffung macht sich gerade in heutiger Zeit schnell bezahlt. **Karl Huth, Berlin-Lichtenrade.**

Neue nichttropfende Düse für die Gewächshäuser.

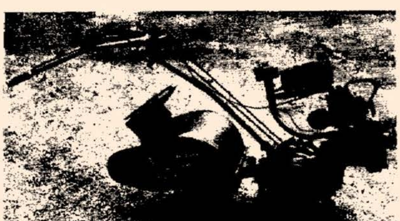
Nachdem man bei Dippon-Beutelsbach schon seit Gründung dieses mustergültigen Betriebes vor nahezu 10 Jahren die verschiedensten Düsentypen für die Beregnung der Großlufthäuser ausprobiert hat, ist man jetzt bei der sogenannten Ernst-Düse gelandet. Diese Düse wird in Fellbach hergestellt und hat, wie Herr Dippon mir erklärte, anderen Fabrikaten von Ruf gegenüber den Vorteil, daß sie nie versagt und, wenn feine Verneblung gewünscht wird, nie strahlenartig beregnet (siehe Bild S. 87!). Dadurch wird, besonders bei empfindlicheren Kulturen unter Glas, viel Aerger vermieden. Ein weiterer Vorteil ist, daß sie nicht nachtropft. Auch dieses Nachtropfen verursacht immer Aerger, da meistens Schaden dadurch angerichtet wird. Bei Dippon wird nur noch die Ernst-Düse verwendet, was bei den beachtenswerten Ausmaßen der Kulturhäuser dieser Firma wohl genügend für die Brauchbarkeit dieses Gerätes spricht. **H.**

Kulturen im Freien.

Erprobte Geräte und solche, die noch fehlen.

C. Grunert, Staudengärtner, Leipzig:

Zu den Hilfsmitteln, die schon mancher vermißt haben dürfte, gehört ein Gerät, mit dem man im Freiland für die verschiedensten Kulturen Kopfdünger ausstreuen kann. Ich denke mir ein solches Gerät folgendermaßen: Eine Einrad- oder auch Zweiradhacke wird mit einem Behälter ausgerüstet, der vielleicht zwischen den Holmen angebracht wird und so geformt ist, daß das darin enthaltene Saatgut leicht und sicher nach unten rutscht, durch die Schütterbewegung beim Fahren wird sicher jeder etwa vorhandene Widerstand überwunden. Durch eine Öffnung am tiefsten Punkt des Behälters (die Öffnung muß verstellbar sein) gelangt der Kunstdünger auf eine nach unten gerichtete Rinne, durch die er auf den Boden gleitet. Diese Rinne sollte nach Möglichkeit in mehreren Formen geliefert werden, die auswechselbar sind. Eine Form soll gewährleisten, daß der Dünger in einem etwas verbreiterten Fluß als ein etwa 6 bis 8 cm breiter Streifen auf die Erde fällt, eine andere Form sollte diesen Streifen verbreitern und eine weitere den Düngerstrom so teilen, daß er rechts und links, in möglichster Nähe der Pflanzen als schmale Reihendüngung, niederfällt und wirkt. Hinter dem Streuer oder Verteiler ist eine Art Drahtrechen anzuhängen, der den ausgestreuten Dünger leicht einharkt oder zudeckt. Dieser Streuer von trockenen Kopfdüngern könnte in vielen Kulturen, wo eine rasche Kopfdüngung, etwa vor einem Regen oder vor einer angesetzten Beregnung, große Dienste tun würde, in wenigen Stunden eine große Fläche leicht und rationell mit Dünger versorgen. Er würde viel Arbeit ersparen und sicher in vielen Betrieben eine intensive und regelmäßige Kopfdüngung von Freilandkulturen viel eher ermöglichen, die heute bei reiner Handarbeit aus Mangel an Arbeitskräften zur rechten Zeit vielfach nicht durchgeführt werden kann.





Bungartz-Fräse und Bungartz-Motorhacke, beide wertvolle Helfer bei der Bodenbearbeitung.

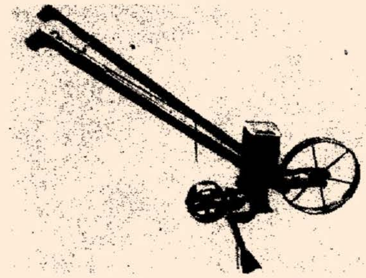
Christian Fey, Baumschulenbesitzer, Meckenheim:

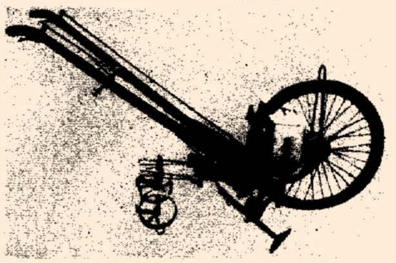
Von vornherein möchte ich folgendes grundsätzlich feststellen: Wenn wir genügend Pferde zur Verfügung haben, kommen wir nach altgewohnter Weise am besten mit der Planet-Pferdehacke zurecht. Für Hackarbeiten ist und bleibt diese das beste und betriebssicherste Gerät. Allerdings ist es wichtig, daß auch Pferde dauernd beschäftigt werden können. Wo das nicht der Fall ist, kann eine Motorhacke ein gutes Ersatz-Gerät sein. Die Maschine macht ja nur dann Unkosten, wenn sie gebraucht wird. Leider fehlt aber bisher die richtige Maschine. Es wurden zwar Motorhacken der verschiedensten Art hergestellt, diese sind für die Baumschulen aber nur zum Teil brauchbar. In der Regel ist die Radstellung zu weit und zu hoch. Infolgedessen ist ein Durchhacken nur in Wildlings- und einjährigen Quartieren möglich. In älteren Jahrgängen geht es, ohne Schäden anzurichten, nicht ab. Hier fehlt der motorisierte Planet, also eine Hacke mit gleicher Arbeitsmöglichkeit wie die Planetpferdehacke. Auch große Betriebe würden bestimmt von einer derartigen Maschine Gebrauch machen. Ich bin der Auffassung, daß eine gut durchkonstruierte

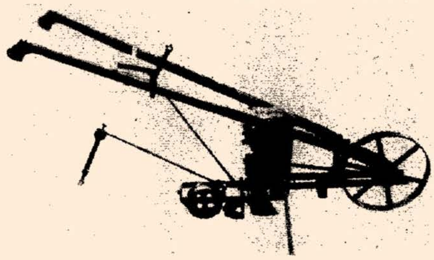
Hacke dieser Art überall Anklang und Aufnahme finden würde. Wichtig ist, daß es sich um eine Einrad-Hacke handelt, daß sich die Tief- und Breiten-Stellung ähnlich bewältigen läßt, wie das bei der Planethacke der Fall ist. Nur eine tiefe Bauart kommt dafür in Frage. — Für schmale, enggepflanzte Reihen, insbesondere für niedrige Rosen, Beerenobst, Heckenpflanzen usw., eignet sich die neueingeführte Bungartz-Kleinfräse gut. Sie ist schnell und leicht zu handhaben. Fräsen — hierbei ist es gleich, welcher Art — sind stets wertvolle Hilfsgeräte beim Pflanzen, weil sie uns den Pflanzstreifen so locker legen, wie es für die Pflanzen notwendig ist. Durch das schnellere Pflanzen kann man Leute sparen. — Bei dieser Gelegenheit möchte ich dann noch auf die Füllung der Rückenspritzen durch Motorfüllpumpen hinweisen. Bekanntlich wird bei dem Füllen durch Handkraft zu viel Zeit gebraucht. Es geht aber um schnelle Arbeit, und diese kann man nur leisten, wenn man mit einer Motorfüllpumpe arbeitet.

Erich Jehmlich, Gartenmeister, Colmnitz:

Von Sämaschinen gibt es eine ganze Anzahl Modelle, die für Gärtnereien geeignet sind, aber eine wirklich brauchbare Maschine fehlt noch. Alle, die bisher im Freiland Verwendung finden, sind nur bis vierreihig, und für eine Drillmaschine, wie sie der Bauer hat, haben die wenigsten unserer Betriebe Verwendung. Die Industrie muß uns also eine Sämaschine bringen, die es ermöglicht, ein ganzes Beet, sagen wir von 120 cm Breite mit 3, 5, 6 oder 7 Reihen zu säen. Jede Saattülle muß einzeln füllbar und auf der Welle verschiebbar sein. Als Grundlage oder Modell könnten z. B. die Sembdner- oder die Senior-Kobold-Maschine dienen. Die neue Maschine müßte so gebaut sein, daß die Anschaffung auch Kleinbetrieben möglich wäre; ferner müßte man damit alles, vom Majoran bis zur Buschbohne, säen können.



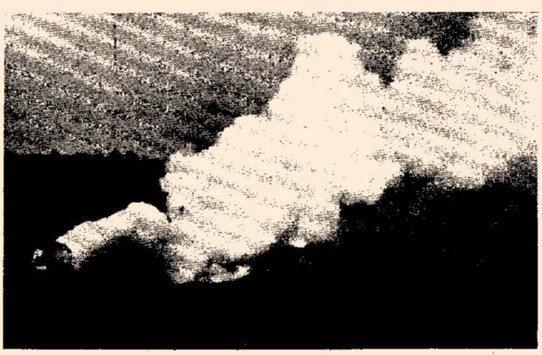




Neues in Sämaschinen. Oben: Typ der Seniorwerke in Wurzen. Mitte: der Firma Rhein-Hüttenfeld. Unten: der Firma Kuhlmann-Darmstadt. Alle drei erledigen in einem Arbeitsgang bis zu vier Reihen. Hierzu Text Seite 94. Aufn.: Hahn.

Johs. Nissen, Baumschulenbesitzer, Aprath:

Ein viel zu wenig bekanntes Gerät zur Bekämpfung des Unkrautes auf mittelschwerem oder schwerem Boden ist die vor längeren Jahren durch die Firma Rud. Sack, Leipzig, in den Handel gebrachte Rapidhacke, eine Pendelhacke, die hin- und hergeschoben wird und in beiden Richtungen das Unkraut abschneidet. Die an einem Bügel auswechselbaren, U-förmigen Messer setzen die Kulturpflanzen nicht der Gefahr aus, verletzt zu werden. Beim Arbeitsgang bewegt man sich rückwärts. Auf einen langen, handlichen Stiel, der ein weites Ausholen gestattet, ist besonders zu achten. Die Arbeitsfreudigkeit der Leute kommt erst nach einiger Zeit. Bedingung ist allerdings, daß das Unkraut nicht zu groß wird. Im Monat April, oder sobald man das Unkraut sieht, muß durchgegangen werden. Die Rapidhacke leistet bei mir schon ein Jahrzehnt schnellere und bessere Arbeit als jedes andere Gerät.



Ein Minimax-Nebelverdampfer, der als Frostschutzgerät Beachtung verdient. Beschreibender Text folg. Seite. Aufn.: Hahn.

Rudolf Hector, Pinneberg:

Für die pferdelosen Baumschulbetriebe fehlt noch immer ein brauchbares Motorhackgerät, das bei mäßigem Preis (6 bis 800 RM) vielseitige und wirklich gute Arbeitsmöglichkeiten bietet. Dasselbe gilt für einen leistungsfähigen Kleintraktor, der Pflugarbeit usw. gestattet und zugleich als Zugmaschine für Lasten von 2 500 bis 3 000 kg einzusetzen wäre.

Bungartz-Fräse und Motorhacke.

Auf der Technischen Sonderschau in Essen hatte mancher Betriebsinhaber die Möglichkeit, sich eingehend mit den verschiedensten Typen von Bungartz-Fräsen und -Motorhacken zu befassen. Als neueste Konstruktionen wurden die Kleinfräse K 6, die Leichtfräse L 3 und die Motorhacke H 2 vorgeführt. Die erstere mit 6 PS und 70 cm Arbeitsbreite dürfte mehr für Großbetriebe in Frage kommen. Uns interessiert deshalb mehr die Kleinfräse L 3 von 4,5 PS und 55 cm Arbeitsbreite sowie die Motorhacke. Im Folgenden die Angaben der Herstellerfirma über diese beiden Konstruktionen (siehe Bilder vorige Seite!):

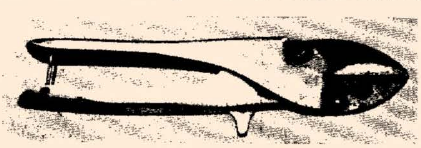
Ebenso wie der Fräsentyp 6 PS ist auch die Leichtfräse L 3 mit Mittelschar sowie mit links und rechts von dieser angebrachten Gleitstücken ausgerüstet, die durch einen Stellhebel verstellbar sind. Die Fräswalze geht also um so tiefer in den Boden, je höher die Gleitstücke gezogen werden. Während die Arbeitsbreite der Fräse für Tiefarbeiten, d. h. bei mehr als 10 cm Tiefe, 40 cm beträgt, kann diese Arbeitsbreite bei Flacharbeiten (5 bis 10 cm Tiefe) durch Aufsetzen eines weiteren Werkzeughalters auf beiden Seiten der Fräswelle vergrößert werden. Dabei wird das Fräsdach gegen ein breiteres ausgewechselt. Der Brennstoffverbrauch beträgt je Stunde 1,5 bis 2 Liter. Wie die größere Fräse von 6 PS kann auch diese Leichtfräse mit einem Drehpflug und, wenn notwendig, mit Zughackgeräten ausgerüstet werden. Hierüber liegen in der Praxis bereits recht günstige Erfahrungen vor. Für solche Arbeiten erhält diese Fräse lediglich Großtriebräder mit Dachgreifern.

Auch mit der Motorhacke H 2 wurde ein Bodenbearbeitungsgerät geschaffen, das einfach in seiner Bedienung und vielseitig in seiner Verwendungsmöglichkeit ist. Auf der einen Seite mußte darauf Rücksicht genommen werden, daß die Ma-

schine nicht zu schwer und zu breit wird, damit auch engreihige Kulturen damit bearbeitet werden können, auf der andern Seite mußte der Motor so stark gebaut sein, daß er allen Anforderungen auch auf schwererem Lehmboden gewachsen ist. Wie aus beigefügter Aufnahme hervorgeht, handelt es sich bei der Bungartz-Motorhacke H 2 um ein Gerät mit Einradantrieb, einem Motor mit Getriebe und auswechselbarem Frässchwanz. Je nach Wunsch kann mit wenigen Handgriffen der Frässchwanz gegen Zughacke mit Grubberzinken oder Gänsefüßen ausgewechselt werden. Für feinere Arbeiten sind federnde, für gröbere Arbeiten starre Schälhaken vorgesehen. Der in der Mitte angebrachte Motor macht die Maschine leichter führbar auch für den weniger Geübten als eine Konstruktion, bei der sich der Antrieb über den Fräswerkzeugen befinden würde. Antriebsrad und Holme sind um 180 Grad schwenkbar, so daß für den Gärtner der große Vorteil geboten ist, vor der Hacke gehen zu können oder das Gerät durch das Antriebsrad schieben statt ziehen zu lassen. Bei einem Arbeitsgang von 18 bis 45 cm Breite beträgt der Brennstoffverbrauch dieses $2^1/_4$ PS Sachs-Motors mit Zwei-Ganggetriebe 0,75 bis 1,25 Liter bei Vollast. Die Motorhacke ist 1,90 m lang und 75 kg schwer. Sie kann mit Zughacke, Frässchwanz und Traktor geliefert werden. **H.**

Die verbesserte „Löwe“-Schere.

Die Firma Fritz Howaldt-Kiel stellt eine verbesserte Form der Gartenschere „Löwe“ her, bei der die der ersten Konstruktion noch anhaftenden Mängel beseitigt sind. Die neue Schere wird aus einem Stahl angefertigt, der sich für die Spezialmesser dieser Schere am besten eignete und ihr eine gefällige Form gegeben hat. Es ist mir seitdem noch keine bessere Schere bekannt geworden. Ich möchte die Löwe-Schere heute nicht mehr missen. Sie schneidet den Bastfaden ebenso glatt wie einen trockenen Zweig. Ihre Vorzüge sind: glatter, ziehender Schnitt, leichtes und bequemes Arbeiten. Man kann tagelang damit schneiden, ohne daß die Hand erlahmt. Das Messer und die Unterlage, gegen die das Messer schneidet, sind leicht auszuwechseln. Es empfiehlt sich, diese Reserveteile gleich mitzukaufen. Die Löwe-Schere wird in drei Größen hergestellt. Die kleine Schere (das Löwen-Baby) trage ich immer in der Tasche. Die Hauptgebrauchsschere ist die Löwen-Schere Nr. 1. **Ernst Thiede**, Kiel.



Die verbesserte „Löwe“-Schere. Aufn.: Hahn.

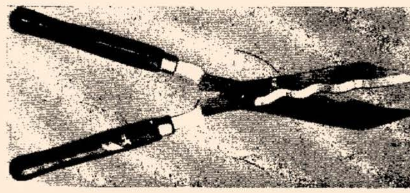
Verbesserte Schlauchkupplung.

Von der großen Zahl der im Handel befindlichen Schlauchkupplungen habe ich die in der Abbildung gezeigte in meinem Betriebe eingeführt und habe bis jetzt feststellen müssen, daß es die beste ist. Die W. E. F.-Kupplung ist äußerst stabil. Der Dichtungs-Gummiring läßt sich leicht auswechseln, wenn er nach langjähriger Gebrauchszeit hart geworden ist. Die Befestigung der Kupplungen untereinander ist sehr einfach. Man steckt diese so ineinander, daß sich die beiden Gummiringe berühren. Eine kleine Drehung, und fertig ist der Verschluß. In der umgekehrten Reihenfolge geht die Trennung vor sich. Alle Schlauch- bzw. Rohrgrößen von $^1/_2$ bis $1^1/_4$ Zoll Durchmesser lassen sich ohne weiteres durch die Kuppelung verbinden. Dieses ist der Hauptvorzug. Außerdem ist jedes Kupplungsteil vollkommen gleichmäßig ausgebildet. Man hat daher immer das richtige Schlauchende in der Hand zum Befestigen. Etwaige Schlauchbrausen und Verteiler usw. können ebenfalls mit der Kupplung versehen werden. Daher fällt jedes zeitraubende Anschrauben beim Gießen weg. Jeder Betriebsführer sollte sich diese gute praktische W. E. F.-Kupplung, vor der Anschaffung anderer, einmal zeigen lassen. **Friedrich Müller**, Frankfurt a. M.





Verbesserte Schlauchkupplung, die alle Schlauchgrößen gleich verbindet.



Eine neue Universal-Heckenschere mit Wellenschneide in Vanadium-Stahl. Aufn.: Hahn.

Neues in Heckenscheren.

Auf dem Gebiete der Baum-, Rosen- und Heckenscheren noch etwas Neues auf den Markt zu bringen, ist heute schon recht schwer geworden, da die im Handel befindlichen Werkzeuge schon sehr gut durchkonstruiert sind. Es kann sich also nur um kleine Verbesserungen handeln, wenn noch etwas Neues auf diesem Gebiete auftaucht. So zeigte unter anderem die Firma Freund-Wuppertal/Küllenhahn auf der Technischen Sonderschau in Essen zwei Heckenscheren, die aus dem neuen Chrom-Vanadium-Stahl hergestellt sind, die eine mit Wellenschneide, die andere mit selbsttätiger Oeffnung. Das Wichtigste an diesen neuen Scheren ist, daß Vanadium-Stahl härter und leichter ist als der gewöhnliche Stahl, die Schere im Gebrauch also haltbarer und auch leichter zu handhaben ist. Die sich selbsttätig öffnende Schere ist mit einer Patent-Stellrad-Schraube versehen. Das selbsttätige Oeffnen wird durch eine Federung bewirkt. Eine weitere Verbesserung dieser Schere ist, daß der Anschlag sich nicht mehr auf Arme und Schultern überträgt. Die sogenannte Universalschere mit Wellenschneide (siehe Bild!) ist in erster Linie für ganz harte Hölzer gedacht. Sie ermöglicht einen absolut glatten Schnitt ohne Quetschung der Zweige. Durch die Stellrad-Schraubensicherung wird verhindert, daß die Schraube sich lockert, was mitunter starke Beschädigungen der Schneide zur Folge haben kann. **H.**

Ein Minimax-Nebelgerät für Frostschutz.

Neben den an dieser Stelle bereits erwähnten Frostschutzgeräten verdient auch das Minimax-Nebelverdampfgerät, das für die Erzeugung künstlichen Nebels als Frostschutz dient, beschrieben zu werden, zumal es sich durch billigen Preis und einfache Bauart auszeichnet (siehe Bild vorige Seite!). Es ist aus zwei Teilen, dem Kalkbehälter und dem Nebelsäurefaß, zusammengestellt. Das zylindrische Blechgefäß des Kalkbehälters dient zur Aufnahme der walnußgroßen, gebrannten Kalkstücke, während das Nebelsäurefaß etwa 30 Liter Nebelsäure, d. h. in Chlorsulfatsäure gelöstes Schwefeloxyd, aufnimmt. Zum Abschluß gegen Witterungseinflüsse ist der Kalkbehälter mit Oelpapier abgedichtet, das durch einen Reifen fest an die Wandung angepreßt wird. Ueber die Inbetriebsetzung des Gerätes gibt ein Prospekt der Herstellerfirma genaue Auskunft, so daß man an dieser Stelle nicht darauf einzugehen braucht. Die Nebelerzeugung mit der anfangs erwähnten Füllung dauert nach Angabe der Herstellerfirma etwa 5 bis 6 Stunden, also lange genug, um die Frostgefahr zu beheben. Die Aufstellung der Frostschutzgeräte erfolgt je nach Lage des Geländes in Abständen von 30 bis 50 m auf der dem Winde zugekehrten Seite. Der Wind sorgt dann für die Vernebelung des Geländes. Natürlich muß bei veränderter Windrichtung für Umstellung der Verdampfer gesorgt werden. Das vergangene Jahr mit seinen Nachtfrostschäden im Mai sollte veranlassen, einer Wiederholung solcher Katastrophe entgegenzuwirken. Deshalb verdient das hier beschriebene neue Gerät sicherlich Beachtung. **H.**

Was uns helfen kann und was uns noch fehlt. (Weitere Beantwortungen unserer Rundfrage.)

Robert Wagner, Hagen i. W.:

Um in der heutigen Zeit Arbeitskräfte zu sparen, muß vor allem das zeitraubende Gießen mit großen und kleinen Kannen aufhören. In meinem Betriebe wird schon seit vielen Jahren fast nur noch mit dem Schlauch gegossen, mit Ausnahme der Wintermonate Dezember und Januar. Vorbedingung hierfür ist, daß in jedem Gewächshause, ferner zwischen den Mistbeetanlagen, aber auch im freien Lande, genügend Zapfstellen vorhanden sind und daß auch mit angewärmtem Wasser gegossen werden kann.

Vor Jahren habe ich in die Heizungsanlage einen Warmwasserbereiter (Boiler) eingebaut, wie dieser jetzt fast überall in Wohnhäusern in die Warmwasserheizung, besonders für Badezwecke, eingebaut wird. Dadurch bin ich in der Lage, der Kaltwasserleitung jederzeit entsprechend warmes, bzw. heißes Wasser, regulierbar zuzuführen. Topf-, Flach- und Tellerbrausen mit feiner und grober Lochung sind dabei im Gebrauch. Sämtliche Kulturen können somit auf einfache und praktische Art gegossen werden.

Ebenso nahm die Bewässerung der Freilandkulturen, während längerer Trockenperioden, mit dem Schlauch oder gar Gießkannen bisher viel Zeit in Anspruch und erforderte auch eine größere Zahl von Arbeitskräften. Durch Anschaffung einer transportablen Regenanlage mit selbsttätiger Schwenkeinrichtung ist es mir möglich geworden, in kürzester Zeit größere Flächen zu beregnen. Die Anlage kann in wenigen Minuten von einem Mann abgebaut und anderwärts wieder aufgestellt werden.

Die 1924 angeschaffte Bodenfräse, die besonders in den Frühjahrsmonaten Arbeitskräfte spart, möchte ich nicht mehr missen. Ueber die Anwendung und Vorteile ist von berufener Seite schon viel geschrieben worden, so daß es sich erübrigt, näher darauf einzugehen.

Es würde sich noch vieles anführen lassen, wie Arbeitskräfte zu sparen sind; jeder Betriebsleiter sollte darüber nachdenken, wie dieses für seinen Betrieb möglich ist.

Erich Jehmlich, Gärtnereibesitzer, Colmnitz:

Ein Gerät, das wir noch vermissen, ist ein elektrischer Gießwassererwärmer. Er müßte in zwei Formen hergestellt werden. Die erste Form ist für Betriebe gedacht, die mit dem Schlauche gießen. Die zweite für solche, die noch mit der Kanne gießen müssen. Die erste Form muß mit zwei Anschlüssen versehen sein, in der Bauart wie ein elektrischer Durchlaufspeicher, aber mit höherer Leistung, da ja das Wasser mit Druck durchströmt und, wenn auch nicht stark, so aber doch schnell erwärmt werden muß. Das zweite Gerät muß sich für alle Wasserbehälter, Fässer usw. eignen, deshalb wird man dafür die Form eines Tauchsieders wählen, der aber entsprechend groß sein muß. Man wird sicherlich entgegnen, daß diese Geräte durch die zu hohen Strompreise unmöglich seien. Dazu möchte ich anführen, daß man bei einem Preis von 8 Pfg. für Tag- und 4 bis 5 Pfg. für Nachtstrom je Kilowattstunde, wie wir ihn jetzt allgemein für landwirtschaftliche Betriebe haben, schon beträchtliche Mengen verbrauchen kann, ehe der Betrag den Betrieb fühlbar belastet. Auch die Bequemlichkeit der Anlage muß mit in Erwägung gezogen werden. Es darf ferner nicht unberücksichtigt gelassen werden, daß diese Geräte eine verhältnismäßig nur kurze Zeit im Jahre gebraucht werden. — Auch die Schlauchgießer mit Momentverschluß bedürfen noch gewisser Verbesserung. Bei mir werden zur Zeit zwei Systeme verwandt, der Ateco-Schlauchgießer und die Perrot-Wasserpistole. Der erstere hat den Nachteil, daß der Durchlauf des Wassers zu schwach ist, also immer ein hoher Druck von mindestens 1 Atü vorhanden sein muß, wenn man mit Brause gießen will. Zum Einzeln-Gießen von Topfpflanzen ist er jedoch sehr brauchbar. Die Perrot-Wasserpistole hat dagegen den Nachteil, daß man damit nicht einzeln gießen kann, dafür ist sie aber recht praktisch für das Gießen der Frühbeete mit Brause. — Hoffen wir, daß uns unsere Industrie bald das Gewünschte anbietet, und zwar auch preiswert.

Robert Mayer, Bamberg:

Je mehr ein Betrieb mit technischen Hilfsmitteln arbeiten will, desto mehr ist Bedingung, daß die wenigen vorhandenen Helfer als Dauerpersonal anzusehen sind und der Betriebsführer selbst viel praktisches Können und technisches Wissen in sich vereinigt. Nur dann werden alle diese schönen Neuerungen und Hilfsmittel stets im guten Zustand und damit betriebsfähig bleiben können. Leider sind diese Voraussetzungen gerade in Klein- und Mittelbetrieben nur in geringerem Umfang gegeben. Trotzdem sei es versucht, Leitsätze zu geben, wie man sich in der Zeit der Leutenot helfen kann.

Ein geordnetes Erdmagazin, schon in den Wintermonaten planmäßig bearbeitet, spart in den Frühjahrsmonaten viel Zeit und sichert schon von vornherein den Erfolg der Kulturen. — Auf ordnungsmäßig gepflegten Wegen, Haupt- und Seitenverbindungen, können mit neuzeitlichen gummibereiften Handkarren, Handwagen und bespannbaren Gummiräderwagen die doppelten Lasten ohne Mühe und Ermüdung bewältigt werden. — Ein Lieferwagen beschleunigt den Transport der Verkaufsware nach dem Markt oder den Blumengeschäften. — Der Kleinlastwagen befördert in kurzer Zeit Dünger und Heizmaterial zum Betrieb, und auch in Landschafts- und Dekorationsgärtnereien ist ein solches Fahrzeug sehr geschätzt. — Ein Holdertraktor mit Wendepflug oder angebauter Fräse erleichtert die Bodenbearbeitung der sonst gepflegten Garten- und Feldflächen und macht die zeitraubende Grabarbeit mit dem Spaten überflüssig. — Gute Werkzeuge, besonders kleine Hackmaschinen, neuzeitliche Spaten, Schaufeln, Düngergabeln usw., wie sie im Erwerbsgartenbau gebraucht werden, sind eine weitere Hilfe, daß die laufenden Arbeiten rasch und ohne unnütze Ermüdung erledigt werden können. — Gute Frühbeetkasten, aus Beton oder Holz hergestellt, und sauber gepflegte Fenster in Einheitsmaßen, so daß sie überall hinpassen, erleichtern im Frühjahr die intensive Ausnützung dieses Teiles der Anlagen.

Die Gießarbeit kann mit dem Schlauch und der Kleinbrause im Mistbeetkasten in einem Bruchteil der Zeit gegenüber der Gießkanne erledigt werden. — Mit sogenannten Reformdecken kann man das Dreifache der täglichen Auf- und Zudeckarbeit bewältigen, als wenn man Holzladen und lange Bretter das ganze Frühjahr hindurch für diese Zwecke verwendet. (Kälte-Perioden sind natürlich ausgenommen.) Eine Vorrichtung zum Aufstellen dieser Decken, damit sie an Regentagen ablaufen können, verhütet viel Scheibenbruch und erleichtert die Deckarbeit auch bei schlechtem Wetter. — Neuzeitliche guterhaltene Gewächshausanlagen mit breiten Innenwegen und richtiger Heizung begünstigen die Kulturarbeiten, fördern durch gute Belichtung das Wachstum und ermöglichen dadurch eine ungleich bessere Ausnutzung als bei alten Anlagen. — Gießarbeit mit dem Schlauch auch im Gewächshaus in der Hand richtiger Gärtner ist heute zwingende Notwendigkeit geworden. — Leistungsfähige Kessel in genügend großen Räumen aufgestellt, in denen Koks bequem in genügenden Mengen gelagert werden kann,

bringen eine erhebliche Vereinfachung in der Bedienung, und Doppelarbeit wird dadurch vermieden. — Das Auf- und Zudecken von Gewächshausanlagen ist eine Gepflogenheit älterer Betriebe, mit der endlich gebrochen werden sollte, ausgenommen Kälteperioden, für die eine Rieddecke meistens als Schutz genügt.

Durch planmäßige, überlegte Arbeitsteilung lassen sich noch hunderterlei Dinge vereinfachen, sie bedeuten Ersparnisse an Arbeitskraft und damit auf dem Lohnkonto.

Rudolf Pfleger-Hilgen (Rhld.).

Die nachstehenden Hinweise auf technische Hilfsmittel, die dazu dienen können, Arbeitskräfte einzusparen, beruhen auf eigenen Erfahrungen und Beobachtungen.

Heizungsanlage: Wenn möglich, nur eine Heizstelle, also dergestalt, daß von einer Zentrale aus die Heizungsanlage bedient werden kann. Richtige Wahl des Brennmaterials, Füllschächte von oben, die anfallende Asche muß mittels Aufzuges oder schiefer Ebene aus dem Heizkeller befördert werden können; automatische Kesselregulierung.

Erdmagazin: Drehbares Erdsieb, dadurch dreifache Leistung gegenüber dem Durchwurf. Erddämpfanlage (dadurch Unkrautsamen-Vernichtung) hilft Arbeitskräfte sparen, da das lästige Entfernen des Unkrautes während der Kultur vermieden wird; gleichzeitig schnelleres Wachstum. — Ein neues Gerät müßte noch konstruiert werden, ähnlich dem bei Erdarbeiten verwendeten Transportband, das das Umsetzen der Erdmagazine wesentlich erleichtern würde.

Transportmittel: Mit luftbereiften Last- und Dungkarren wird drei- bis vierfache Leistung erzielt. Recht zeit- und arbeitssparend wirkt sich eine Feldbahn aus, mit dieser können auf Loren oder Plattwagen alle möglichen Güter im Betriebe schnell und bequem transportiert werden. Unter Umständen sind hierfür auch Elektro-Karren zu verwenden.

Wasserversorgung: Automatische Pumpanlage, mit betriebseigenen Brunnen, wird für jeden Betrieb wirtschaftlich sein. Schlauchleitungen werden zum Gießen verwendet und bewirken eine dreifache Leistung. Selbsttätige Beregnungsanlagen sind bei gewissen Kulturen, je nach Lage des Betriebes, sehr arbeitssparend.

Gewächshäuser: Diese müssen geräumig gestaltet werden, damit in diesen handlich und bequem ohne Behinderung gearbeitet werden kann. Zentral zu bedienende Lüftung ist eine Selbstverständlichkeit.

Frühbeete: Hier ist von großem Nutzen, wenn die Wege breit genug sind, um mit den Transportgeräten direkt die Kasten bedienen zu können. Doppelkasten sind wirtschaftlicher als Einzellagen; sind diese heizbar, kann das Decken gespart werden.

Normung: Es ist ratsam, Hilfsgeräte und dergleichen zu normen, damit eine vielseitige Verwendungsmöglichkeit innerhalb des Betriebes gesichert ist. Hierfür einige Beispiele: Pikierkisten 30×50×5 bis 10 cm, Tragkisten 35×70×10 cm, Tragen 100×60×15 cm, Lufthölzer 25×10×3 cm und dergleichen mehr.

Das Anbinden der verschiedensten Pflanzen wie: Hortensien, Chrysanthemen, Begonien usw., läßt sich schneller und leichter durchführen mit Drahtringen (die im Betriebe selbst verfertigt werden können) als durch Bast oder dergleichen. — Die Frühbeetfenster müssen in einer Größe und so gefertigt sein, daß sie von einem Mann leicht fortbewegt werden können. Es ist selbstverständlich, daß diese ein- oder zweisprossig sein müssen, ohne Kitt, zum Einschieben. — Die im Handel befindlichen Bodenfräsen, Hackmaschinen und dergleichen tragen wesentlich dazu bei, Arbeitskräfte einzusparen.

Dem Ausgleich mangelnder Arbeitskräfte dient selbstverständlich auch die Vereinfachung der Kulturen. Diesbezüglich sei hier lediglich daran erinnert, daß sich bei sorgfältiger Wartung bei einigen Kulturen ein- oder zweimaliges Verpflanzen ohne weiteres ersparen läßt.

Neues in Handsämaschinen / Eugen Hahn-Bornim.

Neben den in Nr. 30 vor. Jgs. im Bilde wiedergegebenen auswechselbaren Häufel-, Hack- und Pfluggeräten der Firmen Kuhlmann-Darmstadt, Seniorwerke-Wurzen und Rhein-Hüttenfeld verdienen auch die Handsämaschinen dieser Firmen größte Beachtung, die nicht nur Zeit, sondern auch Samen einsparen helfen. Diese Maschinen sind für das Freiland bestimmt und für alle Samenarten geeignet. Sie sind verstellbar und erledigen in einem Arbeitsgang bis zu vier Reihen. Der Samenbehälter faßt 3 bis 4 Liter. Die gleichmäßige Samenverteilung wird durch die eingebaute Rührschnecke sichergestellt. Häufchen-Aussaaten können auf 4 bis 6 verschiedene Abstände eingestellt werden. In einem Arbeitsgang wird von diesen Handsämaschinen: die Saatrille gezogen, der Samen gelegt, mit Erde bedeckt und fest angedrückt, außerdem wird noch durch einen Markierumleger die nächste Saatrille vorgezeichnet. Je nach der Körpergröße sind die Handhaben hoch und tief einzustellen. Auch kann der Samenauslauf, vom rechten Handgriff aus, augenblicklich unterbunden und wieder eingeschaltet werden. Durch einen Mikrometer-Saatmechanismus mit Feineinstellung können sämtliche Sämereien, von Bohnen- bis zu Rettichsamen (selbst die größten Samen werden nicht beschädigt), mit garantierter Gleichmäßigkeit in den Boden gebracht werden. Da man den Samen aus dem Saatkasten in die Saatrolle laufen sieht, ist eine dauernde Kontrolle möglich, ob der Samen richtig läuft. Beachtenswert ist besonders bei den Haka-Sämaschinen, daß man den Markierer ohne Zeitverlust durch einen kleinen Hebel — oben zwischen den Handholmen — nach links oder rechts umlegen kann. An der Sämaschine der Firma Rhein-Hüttenfeld ist die Gummibereifung bemerkenswert, die auch von den anderen beiden Herstellerfirmen: Kuhlmann-Darmstadt und Seniorwerke-Wurzen übernommen werden sollte, da die Führung dadurch erheblich erleichtert wird. (Hierzu die Bilder S. 91.)

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Marktnotizen.

Cyklamen-Schnittblumen waren in der ersten Februarhälfte stark rückgängig und wurden dadurch teurer. Auffällig trat die Abnahme der Cyklamen auch am Topfpflanzenmarkt in Erscheinung. Die laufende Anfuhr reichte in den letzten Wochen nur noch gerade zur Deckung des Bedarfs aus. Da sich das Topfpflanzengeschäft zum Frühjahr hin noch mehr beleben dürfte, ist Ueberangebot von Cyklamen-Schnittblumen auch in den nächsten Wochen kaum mehr zu erwarten.

Prunus sinensis in Kronenform wurden dem Topfpflanzenmarkt als besondere Abwechslung zugeführt. Die etwa 1,20 m hohen Bäumchen machten einen guten, wirkungsvollen Eindruck und wirkten auf die Käufer anziehend. Der Umsatz war nicht schwierig, obwohl der Großhandelspreis verhältnismäßig hoch lag. Es ist möglich, daß diese Kronen, vollkommene Form und erstklassiger Blütenbesatz vorausgesetzt, ein Marktartikel werden, nachdem sie in diesem Jahre erstmals in größerem Umfange zum Angebot kamen. Selbstverständlich werden diese Pflanzen nicht in solchen Mengen absatzfähig sein wie die Strauchform, zumal der höhere Preis für den Absatz bestimmend ist. Kronenform und Blütenbesatz müssen jedoch vollkommen erreicht werden, um den Absatzerfolg zu sichern.

Im Orchideenangebot tauchten in den letzten Wochen, teilweise in größeren Posten, Dendrobien auf. Zum Teil entstammten die Anlieferungen holländischen Sendungen, doch gab es auch heimische Blumen. Das Gesamtangebot hatte bislang nicht die Ausmaße der letzten Jahre. Die oft schwierige Unterbringung dürfte bei der Hereinnahme ausländischer Blumen zur Vorsicht getrieben haben. Die Preise haben sich gegenüber den Vorjahren behauptet.

Im Angebot von Schnittflieder hat in diesem Jahre die Zehn-Stiel-Bündelung weitere Fortschritte gemacht. Nachdem ehemals diese Bündelung ausschließlich bei holländischem Flieder anzutreffen war, gingen nach und nach auch unsere heimischen Treibereien hierzu über. Die an die Großmärkte liefernden

Frankfurter und süddeutschen Betriebe bündeln nur noch 10 Stiele. In der Rechnungsweise und auch in anderer Hinsicht sind sie damit gegenüber der Dutzendbündelung im Vorteil.

Mit dem Erscheinen der ersten Topf-Rhododendron hat das Topfpflanzenangebot eine neue, erfreuliche Abwechselung erhalten. Voll erblühte Pflanzen gab es noch wenig. Aber die angelieferten Pflanzen erweckten trotzdem offensichtliches Interesse, was insofern nicht verwunderlich ist, als mit diesen Rhododendron dem im Februar nicht unbeträchtlichen Bedarf an Dekorationspflanzen entgegengekommen wird. Der Anfang läßt jedenfalls erwarten, daß die Preise im kommenden Angebot den gewohnten Stand halten werden.

Traubenhyazinthen (Muscari) sind zu den bisher aufgetauchten kleineren Frühlingsblumen des Schnittblumenmarktes gekommen. Diesmal kamen die ersten Anlieferungen nicht aus dem Ausland, sondern aus heimischen Betrieben. Die Ergebnisse der heimischen Treiberei sind beachtenswert, aber leider mengenmäßig noch zu wenig ins Gewicht fallend. Es wurden lange Stiele mit großen Blumen angeboten, die einen durchaus absatzfähigen, wirkungsvollen Eindruck machten. Diese Feststellung rechtfertigt das offensichtliche Bestreben, mit heimischen Traubenhyazinthen möglichst früh am Schnittblumenmarkt zu erscheinen.

Für — Wider.

Jugendschutz und Blumenbindereien.

Auf Seite 71, Nr. 6 d. Jgs., veröffentlichten wir eine Notiz „Jugendschutzgesetz betrifft Blumenbindereien". Die Fachgruppe „Blumenbindereien" bittet uns, hierzu folgendes richtigzustellen: „Jugendliche in Blumenbindereien dürfen, außer an den sogenannten 6 Ausnahmesonntagen, des Sonntags nicht beschäftigt werden. Eine Beschäftigung an den Sonnabend-Nachmittagen ist erlaubt. Dagegen muß als Ausgleich dafür in der darauffolgenden Woche ein halber Tag freigegeben werden".

Cinerarien-Neuheit „Kupferrot mit Auge".

In Nr. 5 vom 3. Februar d. J. wurde eine holländische Cinerarien-Neuheit beschrieben und abgebildet. Hierzu habe ich zu bemerken, daß meine Firma eine Cinerarien-Sorte *Kupferrot* (Rostrot) mit weißer Mitte schon seit 6 Jahren führt. Bei mir geht sie unter dem Namen *Rostrot mit Auge.* Bei dem Besuch der Floralien 1938 in Gent, wo die Fa. Maarse-Aalsmeer (Nr. 18 vom 6. Mai 1938) Pflanzen ihrer Neuheit ausgestellt hatte, konnte ich feststellen, daß der Wuchs sowie Aufbau des Blütenstutzes keinesfalls an die deutschen Züchtungen heranreichte. Jeder Fachmann, der die Floralien und Essen besucht hat, wird es mir bestätigen. **Friedrich Müller, Frankfurt a. M.**

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Deutsch-norwegischer Junggärtner-Austausch.

Im Frühjahr 1939 werden aus Norwegen voraussichtlich eine Reihe Junggärtner eintreffen, die auf Grund des deutsch-norwegischen Junggärtneraustausches in deutschen Betrieben eine ergänzende Berufsausbildung nehmen wollen. Für die Unterbringung dieser jungen norwegischen Berufskameraden werden die Betriebe nach besonderen Gesichtspunkten ausgewählt.

Amerika-Studienfahrt der Blumenbinder abgesagt.

Die von der Fachgruppe Blumenbindereien für Mai/Juni 1939 angesetzte fachliche Studienfahrt nach USA. — über die s. Zt. hier berichtet wurde — ist im Hinblick auf die in USA. in letzter Zeit gegen Deutschland betriebene Hetze nach einer Mitteilung der Fachgruppe abgesagt worden.

Gartenausführung befriedigend beschäftigt.

Wie aus Berichten über die Beschäftigungslage in der Gartenausführung hervorgeht, ist dieses Berufsgebiet reichlich beschäftigt. Aus einzelnen Teilen des Reiches wird jedoch darüber geklagt, daß oft junge Gehilfen, die sich selbständig machen, die Preise der ordentlichen Unternehmen unterbieten, wobei vielfach unzureichende Erfahrungen und Fachkenntnisse die Wurzel des Uebels sein dürften. Deshalb wird die Forderung nach Einführung eines Nachweises über ausreichende fachliche Ausbildung erhoben.

Neue Bepflanzungsvorschriften auf Friedhöfen.

In Verfolg der Bestrebung, den Friedhof immer mehr zu einer besonderen Kulturstätte zu gestalten, haben die Gemeindeverwaltungen in der letzten Zeit auf den gemeindeeigenen Friedhöfen vielfach neue Friedhofsordnungen mit Bepflanzungsvorschriften herausgegeben. Durch diese neuen Vorschriften, die vor allem Einheitlichkeit des Gesamtbildes unserer Friedhöfe sichern sollen, wird auch die Zulassung zur Bepflanzung auf Friedhöfen an bestimmte Bedingungen geknüpft. Die Fachgruppe Gartenausführung und Friedhofsgärtnerei ist bemüht, an diesen Bestrebungen mitzuwirken und die Zulassung zuverlässiger Fachleute zur Friedhofsbepflanzung sicher zu stellen.

Der Gartenbau auf der Wasserausstellung in Lüttich.

Eine Internationale Wasserausstellung, die vom Mai bis November 1939 in Lüttich stattfindet, wird die Verwendung des Wassers auf allen Wirtschaftsgebieten zeigen. Deutschland hat seine Beteiligung an dieser Veranstaltung zugesagt und wird ein eigenes großes Gebäude errichten, in dem der Stand der Wassertechnik in Deutschland gezeigt wird. Die Ausstellung wird auch einen Ueberblick über die Bedeutung und neuzeitliche Verwendung des Wassers im Gartenbau vermitteln. Außerdem ist eine großzügige Umrahmung der Ausstellung mit gärtnerischen Anlagen, in denen die nützliche und künstlerische Anwendung des Wassers gezeigt wird, vorgesehen.

Internationaler Weinbaukongreß Bad Kreuznach 1939.

Vom 21. bis 26. August d. Js. wird in Bad Kreuznach ein Internationaler Weinbaukongreß stattfinden. Zum Generalsekretär dieses Kongresses hat Reichsminister Darré nunmehr Gartenbaudirektor Guenther ernannt, der ja schon die Geschäfte des so glänzend verlaufenen 12. Internationalen Gartenbaukongresses geführt hat. Das Amt des Präsidenten dieses Kongresses hat Reichsminister Darré selbst übernommen. Geschäftsführender Präsident ist der Reichsfachwart Weinbau, Brigadeführer Ed. Diehl. Es werden an diesem Kongreß Vertreter aller Weinbau und Weinhandel treibenden Länder der Erde teilnehmen. Interessenten erhalten Auskunft im Generalsekretariat in Berlin W 35, Potsdamerstraße 101.

Eine weiße Tomate gezüchtet.

Nach jahrelanger Versuchsarbeit soll es einem amerikanischen Forscher jetzt gelungen sein, eine weiße Tomate zu züchten. Sie soll, laut „Früchtehandel", schneeweiße Früchte bringen, von denen der Züchter behauptet, daß sie bedeutend süßer seien als der gewöhnliche Typ. Die neue Tomate soll sobald wie möglich in den Handel kommen.

Neue Namenliste für Narzissen.

Die RHS. gibt eine neue Classified List of Daffodil Names heraus. Gegenüber der letzten Ausgabe von 1927 sind über 400 neue Sorten hinzugekommen, darunter einige Neuheiten aus Australien und Neuseeland. Die Liste enthält jetzt über 8000 Arten und Sorten! Wir finden in ihr vollständige Nomenklaturangaben, Angabe der Züchter, Verbreiter, Wertzeugnisse usw. Preis 1/3 Shilling (etwa 1.— RM). Zu beziehen durch: Secretary, Royal Horticultural Society, Vincent Square, London, SW1, England.

Inland-Rundschau.

Berlin. Gartengestalter Hans Schiller, Leiter des Institutes für Gartengestaltung an der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Dahlem, hielt am 10. Februar vor der Gruppe Brandenburg der deutschen Gesellschaft für Gartenkunst einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Schulung des Gartengestalters. Als wichtigste Ziele der Schulung bezeichnete Schiller die Ertüchtigung des Schülers an den zeitgemäßen Aufgaben der Praxis und die Vermittlung eines hervorragenden zeichnerischen Könnens. Zahlreiche Lichtbilder, die im Anschluß an den Vortrag auf der Leinwand erschienen, gaben einen willkommenen Ueberblick über das Schaffen des von dem Vortragenden geleiteten Instituts und den Beweis, daß hier die Schulung der Hörer nach den Richtlinien des Vortrages durchgeführt wird.

Neustadt/Weinstraße. Am 29. Januar fand hier der Landesobstbautag statt, der mit der Vertreter-Versammlung des Landesverbandes der Gartenbauvereine Saarpfalz verbunden war. Landesbeirat W. Dörr-Meckenheim wies in der Eröffnungsansprache auf die Bedeutung des saarpfälzischen Obstbaues hin. Bezirks-Obstbauinspektor Philippi befaßte sich mit dem neuzeitlichen Pfirsichanbau. Bezirks-Obstbauinspektor Rollenfußer sprach über Beerenobst und dipl. Gartenbauinspektor Mappes-Limburgerhof über richtige Düngung im Obstbau. Landwirtschaftsrat Götz-Berlin teilte der Versammlung mit, daß der Landesverband der Gartenbauvereine Saarpfalz für besondere Leistungen auf der Ausstellung in Essen den ersten Preis und eine goldene Medaille errungen habe. Den letzten bedeutsamen Vortrag hielt dipl. Gartenbauinspektor Kruft-Geisenheim.

Forchheim. Am 8. Februar 1939 veranstaltete die Landesbauernschaft Bayerische Ostmark hier ihre erste Baumschulertagung für das gesamte Gebiet der Landesbauernschaft. Stabsleiter II, Lang, hielt zunächst einen agrarpolitischen Vortrag, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Landesbeirat König-Ellingen behandelte sodann neuzeitliche Fragen im Baumschulwesen und gab einen ausführlichen Bericht über die Wintertagung in Goslar. Regierungsrat Dr. Zattler-München referierte über praktische Schädlingsbekämpfung im Baumschulenbetrieb unter Berücksichtigung von Gemeinschaftsarbeit, die auch im Baum-

schulenbetrieb und besonders in geschlossenen Anbaugebieten in Zukunft mehr Bedeutung erlangen wird. Abteilungsleiter II E, Landwirtschaftsrat Ramm, ging dann noch auf die Forderungen ein, die eine markenfähige Baumschule unbedingt zu erfüllen hat. Alles in allem war diese erste Baumschulertagung ein voller Erfolg.

Plauen i. V. In der nächsten Zeit wird in der Nähe unserer Stadt die größte sächsische Talsperre mit 152 ha Wasseroberfläche fertig. Sie liegt bei Pirk und paßt sich der Landschaft meisterhaft an. Die gesamte Umgebung derselben wurde nach den Vorschlägen des hiesigen Gartengestalters Werner Bauch bepflanzt und umgestaltet. In unmittelbarer Nähe der genannten Talsperre befindet sich das unter Denkmalschutz gestellte Herrenhaus Dobeneck, das sich mit seiner Bepflanzung dieser neuen Gestaltung anschließt.

Gera. In der ehemaligen Küchengärtnerei, die nach wie vor unter Leitung von Herrn Hofgärtner Niedan steht, ist gegenwärtig ein ungewöhnlich großer Posten *Primula kewensis* in Blüte, die hier in einigen Tausend Exemplaren herangezogen werden. Diese Pflanzen sind vor allem für die Leipziger Messe bestimmt, so daß sich auch der Hauptabsatz auf die wenigen Wochen von Anfang bis Ende März erstreckt. Auch der Erdbeertreiberei wird in diesem Betriebe in neuerer Zeit große Beachtung geschenkt. Daneben finden wir, wie schon immer, mehrere Häuser mit Warmhauspflanzen aller Art, deren Kulturstand erkennen läßt, daß hier immer noch der alte Fachmann von Format am Werke ist. Unter den Beständen fallen in besonders großen Posten auf: *Hibiscus sinensis*, ferner *Begonia Rajah, Tradescantia Watsoniana, Peperomia argyraea, Philodendron* und *Ruellia macrantha*, die hier auch als Schnittblume eine Rolle spielt. Auch die Gardenien wurden hier in größerem Ausmaße wieder aufgenommen.

Königsberg. Am Sonntag, dem 26. d. Mts., vorm. 10.30 Uhr, findet im großen Saal des Gesellschaftshauses des Königsberger Tiergartens der diesjährige Landesgartenbautag statt, zu dem Reichsfachwart Pg. Boettner sein Erscheinen zugesagt hat, um zu den ostpreußischen Gärtnern zu sprechen. Die Tagesordnung sieht zunächst einen Vortrag von Gauamtsleiter Pg. Prof. Dr. von Grünberg zu dem Thema „Siedlung und Kultur“ vor, der durch einen Vortrag von Direktor Hildebrandt-Tapiau vom fachlichen Gesichtspunkte aus ergänzt wird. Die Richtlinien für die nächste Arbeit des ostpreußischen Gartenbaues gibt der Landesabteilungsleiter Gartenbau, Landwirtschaftsrat Pg. Dr. Zahn, und anschließend nimmt der Reichsfachwart Gartenbau Pg. Boettner-Berlin das Wort. Am Nachmittag ist ein kameradschaftliches Zusammensein, und am Sonnabend, dem 25. d. Mts., werden die Vertreter des Gartenbaues aus den einzelnen Kreisbauernschaften der Provinz vom Gartenbauwirtschaftsverband und der Gartenbauabteilung der Landesbauernschaft zu einer Arbeitstagung zusammengezogen.

Lokstedt. Die Firma Wilhelm Struß konnte Anfang Februar ihr fünfzigjähriges Bestehen feiern. Der Betrieb gilt in hiesigen Fachkreisen als einer der rührigsten Gruppen- und Marktpflanzenbetriebe. Er bietet stets Interessantes und Neues. Erst vor kurzem wurde in dieser Zeitschrift die letzte Chrysanthemum-Neuheit *Woolman Lachs* im Bilde gezeigt, die zur Zeit schon in ziemlichen Mengen vermehrt wird. Für das Frühjahrsgeschäft werden bei Struß viel Gruppenpflanzen, wie Zonal- und Peltatum-Pelargonien, Begonien, Ageratum, Fuchsien, Lobelien usw., gezogen. Gute Erfolge sieht man hier auch stets in der Zwiebeltreiberei, in den letzten Jahren auch mit gekühlten Zwiebeln, besonders in der Sorte *Copeland*, die ganz hervorragend waren. Für den Markt werden weiter besonders Cyklamen, Hortensien, Chrysanthemen, Gloxinien, Pelargonien, Begonien und Azaleen herangezogen; in der letzten Saison hatte Struß auch mehrere Häuser Elatiorbegonien bereitstehen. Soweit es der Platz gestattete, wurde der Betrieb im Laufe der Jahre immer weiter ausgebaut, aber auch die ältesten Häuser sind noch heute in bestem Zustande und verraten eine ganz besondere Pflege des Betriebes. Der jetzige Inhaber Wilhelm Struß mußte den Betrieb schon sehr früh, kaum 18 Jahre alt, selbst führen. Aber der Betrieb machte seinen Weg und hatte immer allerbesten Ruf.

Unsere Toten.

Georg Lopp, Kulturinspektor der Baumschulen L. Späth in Ketzin a. d. Havel, starb am 13. Februar d. Js. unerwartet im Alter von 56 Jahren. Der Verstorbene hat fast 30 Jahre lang der Firma Späth treue Dienste geleistet und hat an dem Aufbau des Ketziner Betriebes der Firma besonderen Anteil gehabt. Sein plötzlicher und viel zu früher Tod hat bei der Gefolgschaft große Teilnahme ausgelöst und in die Reihe der an leitender Stelle stehenden Mitarbeiter der Firma Späth eine sicher noch lange fühlbare Lücke gerissen.

Persönliche Nachrichten.

Heinrich Kanzleiter, Prokurist in der Firma Wilhelm Pfitzer, Stuttgart-Fellbach, konnte, wie in Nr. 6 d. Jgs. kurz berichtet, am 15. Februar d. Js. sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feiern.

In einem kleinen Schwarzwalddorf in der Nähe Freudenstadts geboren, hat Kanzleiter dort die Volksschule und anschließend ein Jahr lang den Fortbildungsunterricht besucht. Dann kam er in die damals schon bedeutende Gärtnerei von Wilhelm Pfitzer in Stuttgart in die Lehre. Während des letzten Lehrjahres wurde er hauptsächlich in der der Gärtnerei schon damals angegliederten Samenhandlung beschäftigt. Dort fand er die denkbar beste Ausbildung unter der persönlichen Leitung seines Lehrherrn Wilh. Pfitzer des Jüngeren, dessen damals immer noch mit tätigen Vaters, des Gründers der Firma, und der umsichtigen, das Samengeschäft leitenden Frau Anna Pfitzer. In den Sommermonaten durfte er in der Neuheitenzucht mithelfen, Verbesserungen und Neuheiten von Begonien, Canna, Dahlien, Phlox, Tritoma, Pentstemon, Montbretien und besonders Gladiolen zu schaffen. Jahrelang betreute er dann später die Gladiolen-Neuheitenzucht und konnte die erzielten Erfolge auf den großen Ausstellungen um die Jahrhundertwende in Hamburg, Düsseldorf, Mannheim, Nancy und auf der Weltausstellung in Paris zeigen.



Zwei Jubilare in der Firma Pfitzer. Links: H. Kanzleiter, rechts: C. Schanbacher.

Als dann der Weltkrieg kam, mußte er sich ganz dem Samengeschäft widmen und die Arbeit seinem jüngeren Mitarbeiter Christian Schanbacher überlassen, der nun auch schon 40 Jahre dem Betriebe Pfitzer zugehört. Nach dem Kriege zum Prokuristen der Firma ernannt, war es Kanzleiters besondere Aufgabe, den Samenanbau wieder neu aufzubauen, alte Verbindungen im In- und Auslande wiederherzustellen und neue anzuknüpfen. Alle Jahre führen ihn noch seine Reisen in die Anbaugebiete Deutschlands und weiter nach Holland, Dänemark, Italien, Ungarn und Frankreich. Den Gladiolen gilt immer noch seine besondere Liebe. Gern erzählt er von den ersten Züchtungserfolgen und ist stolz darauf, mit dazu beigetragen zu haben, daß die Pfitzer-Gladiolen in der ganzen Welt mit an der Spitze marschieren.

50 Jahre in ein und demselben Betriebe gearbeitet und durch Gewissenhaftigkeit und Treue, Zuverlässigkeit und Fleiß vom Lehrling bis zum Prokuristen es gebracht zu haben, das ist wahrlich ein schönes und seltenes Ereignis! Mögen Gesundheit und Schaffenskraft dem Jubilar noch auf lange Jahre erhalten bleiben! **O. A.**

Christian Schanbacher, Obergärtner in der Großgärtnerei Wilhelm Pfitzer, Fellbach, konnte am 2. Januar d. Js. auf eine 40jährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß veranstaltete die Firma einen Betriebsappell, wobei die Betriebsführung die besonderen Verdienste des Jubilars würdigte, die er sich während der langen Jahre hauptsächlich auf dem Gebiete der Gladiolenzucht erwarb, und überreichte ihm zu Ehren des Tages ein namhaftes Geschenk. Durch den Betriebsobmann wurde dem Jubilar die Ehrenurkunde der DAF. überreicht, und seitens der Gefolgschaft wurde er ebenfalls beglückwünscht und beschenkt.

Christian Schanbacher besuchte in seinem Geburtsorte, einem Dörfchen im Remstal, die Volksschule und half nebenbei von früher Jugend an seinen Eltern im landwirtschaftlichen Betriebe. Von seinem Eintritt als Lehrling ist er ununterbrochen bis heute, mit Ausnahme seiner Militärzeit beim Seebataillon in Kiel und der Zeit seiner Einberufung zum Kriegsdienst, in der Großgärtnerei Pfitzer tätig gewesen.

Nach dem Kriege war es Schanbachers Hauptaufgabe, die Gladiolen-Anzucht und -Neuheitenzucht in Gemeinschaft mit seinem Betriebsleiter Paul Pfitzer auf die Höhe der Vorkriegszeit zu bringen und weiter auszubauen. Durch dieses verständnisvolle Zusammenarbeiten, durch seine dabei stets bewährte Zuverlässigkeit, Umsicht und Einsatzbereitschaft hat er mitgeholfen, der deutschen Gladiolenzucht Weltgeltung zu verschaffen.

Möge es ihm vergönnt sein, noch lange Jahre hindurch in seinem Gladiolenbereich, das ihm so sehr ans Herz gewachsen ist, in Glück und Gesundheit weiterzuschaffen und weiterzuhelfen, neue Erfolge den alten hinzuzufügen.

Der Markt der Woche.

Topfpflanzen je St.	Berlin	München	Hamburg	Köln
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4.00
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5.00	4,00— 5,00
Amaryllis	2,50— 3,50	2,00— 3,00	2,00 - 3,00	3,00— 4,00
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3.00— 7,00
Aphelandra	1,50— 5,00	—	—	—
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an
Ardisien	4,00— 5,00	2,00— 2,50	—	—
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,50— 2,00
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00— 2,00
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00
Azaleen	0,75— 4,50	0,70—10,00	0,75— 6.00	1,25—10,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25	0.60— 1.50	0,80— 1,00	0,80— 1,50
„ Lorraine-	0,75— 1,50	0,50— 2,50	—	0,60— 3,00
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	—	1,00— 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00
„ rhodoc.	2,50— 3,50	2,50— 4,00	3,00— 5,00	—
Calla	1,25— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 2,00	1,25— 3,00
Capsicum	0,75— 1,00	0,75	0,75	0,80— 1,00
Cinerarien	0,75— 0,80	0,60— 1,00	0,80— 1,00	—
Cissus discolor	2,00— 3,00	—	—	—
Clivien	2,50— 3,50	2,50— 3,50	3,00 —4,00	3,00— 5,00
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	—
Crocus	0,50	0,40— 0,50	0,40	—
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00	2,50 an
Cyklamen	0,40— 2,00	0,60— 1,50	0,60— 2,00	0,50— 1,50
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00
Dracaena hybr.	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 3,00
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 2,00	0,40— 0,50	0,30
Epiphyllum	0,75— 1,50	0,50— 3,00	0,75— 2,00	0,75— 2,50
Erica hiemalis	1,50— 2,50	—	1.50— 2,50	2,00— 3,00
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—
Evonymus, buntbl.	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	6,00—10,00	0,75—10,00
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70
Flieder	4.00 — 7,00	2,50— 4,00	3,00— 6,00	3,00— 4,00
Funkien	0,60— 0,70	—	0,50	—
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50
Hyazinthen	0,70— 0,80	0,60— 1,50	0,70— 0,80	0,60 - 0,80
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an
„ Veredlung.	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an
Kalanchoe	0,50— 1,00	0,40— 0,80	0,60— 0,80	1,00— 1,50
Kamellien	2,00— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 6,00	2,00— 5,00
Lilien	2,00— 3,00	—	2,00— 3,00	—
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50
Maiblumen	0,90— 1,00	0,50— 1,00	1,00	1,00
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—
Medinilla	4,00— 5,00	—	—	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00
Oxalis (Glücksklee)	0,30 - 0,35	0,25— 0,30	0,30	—
Palm.: Coc. (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an
„ Kent. (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00
Phalangium	0,50— 0,70	0,50— 0,80	0,40— 0,80	0,40— 0,75
Pirus	3,50— 4,50	—	3,00— 5,00	—
Primula chinensis	0,25— 0,30	0,30	0,30— 0,35	0,30
„ malacoides	0,40 — 0,50	0,40	0,40	0,40
„ obconica	0,50— 0,60	0,40— 0,50	0,40 — 0,50	0,40— 0,60
Prunus	2,50— 4,00	3,00— 5,00	2,00— 5,00	2,50
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 1,50	—
Rhododendron	4,00— 6,00	—	—	—
Saintpaulien	0,70— 0,80	0,50— 0,60	0,60	0,50
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00 — 5,00	1,50—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60
Schneeglöckchen	0,50— 0,60	0,60— 0,80	0,60— 0,80	0,60— 0,80
Scilla	0,30— 0,35	—	0,35	—
Scolopendrium	1,50— 1,75	—	1,00— 1,50	1,50— 2,50
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	0,30— 0,40	0,25— 0,40
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	—
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50
Tulpen (3 St.)	0,60— 0,80	0,60	0,60— 0,80	0,60
Veilchen	0,40 — 0,50	0,40	0,40— 0,50	0,40
Vriesea	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00



Schnittblumen	Berlin	München	Hamburg	Köln
Amaryllis, 10 Bl.	6,00— 8,00	8,00—10,00	6,00—10,00	8,00—12,00
Anemon., Caën-, 10 St.	1,25— 1,30	1,50	1,25 - 1,50	0,80
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00 - 6,00	3,00— 7.00	3,00—10,00
Bellis, 100 St.	1,25— 1,50	—	1,00— 2,00	1,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75 — 1,25	0,80
Calla, 10 Bl.	3,00— 4,00	3,00— 4.00	3,00— 6,00	3,00— 6,00
Capsicum, 10 St.	1,00— 1,50	—	1,25— 1,50	—
Cyklamen, 10 St.	0,60— 0,80	0,40— 0,50	0,60— 0,75	0,40— 0,50
Flieder, holl., 10 St.	6,00— 8,00	5,00— 7,00	5,00— 7,00	—
„ inl., 10 St.	2,50— 9,00	5,00— 7,00	4,50— 8,00	2,00— 8,00
Forsythien, 10 St.	2,00— 6,00	1,50— 2,00	1,00— 2,00	5,00
Freesien, 10 St.	0,80— 1,00	0,60— 0,80	0,80— 1,00	0,60— 0,80
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	—	—
Goldlack, 10 St.	0,30— 0,35	—	0,30— 0,40	0,40
Helleborus, 10 St.	0,40— 0,60	0,50— 0,70	0,50	—
Hyazinthen, 10 St.	1,25— 1,50	—	1,00— 2,00	—
Levkojen 10 St.	0,60— 0,75	0,50— 0,60	0,60— 0,75	—
Lilium longifl., 10 Bl.	4,00— 5,00	4,00	4,00	3,50— 4,00
Maiblumen, 100 St.	4,00— 8,00	5,00— 8,00	4,00— 8,00	4,00—10,00
Margeriten, ausl., 10 St.	0,50— 0,60	0,50	0,60— 0,70	0,60— 0,70
Mimosen, ital., 1 kg-Bd.	5,00— 6,00	6,00	6,00	7,00
Muscari, 10 St.	0,40— 0,50	—	0,20— 0,30	—
Myosotis, 100 St.	1,50— 1,60	1,00— 1,50	1,50	1,20— 1,50
Narzissen, 10 St.	1,30— 1,50	0,80— 1.50	1,60— 1,80	0,80— 1,30
Nelken, Edel-, 10 St.	2,00— 3,25	1,20— 2,60	1,30— 3,00	1,40— 2,80
Nelken, ital., 10 St.	1,75— 2,50	1,50— 1,80	1,50— 2,00	1,50— 2,00
Orch.: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-12,00
Prim. obc., 10 St.	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50	0,50
„ veris, 10 St.	0,30— 0,35	0,30 — 0,40	0,30	0,30
Prunus, 10 St.	2,50— 3,50	3,00— 3,50	2,00— 3,50	3,50
Ranunkeln, ausl., 10 St.	0,90— 1,00	1,00— 1,20	1,00— 1,25	0,60— 0,75
Reseda, 100 St.	1.25— 1,50	1,00	1,50	—
Rosen, ausl., 10 St.	3,00— 5,00	2,50— 5,00	3,00— 5,00	2,50— 4,50
„ inl. Tr. 10 St.	3,00— 7,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	1,75— 4,00
„ ital., 10 St.	1,50— 2,50	2,00— 5,00	3,00— 5,00	—
Schneegl., 100 St.[1]	0,90— 1,00	0,20[1]	1,00— 1,50	0,20
Statice, 100 St.	1,00— 1,25	0,80— 1,00	0,80— 1,00	1,00
Tazetten, ital., 10 St.	0,50— 0,55	0,50— 0,65	0,50— 0,60	0,60
Tulpen, Pflanz-, 10 St.	1,50— 1,75	1,50— 1,80	1,50— 1,80	1,20— 2,00
„ Schnitt-, 10 St.	1,00— 2,00	1,50— 2,00	1,30— 1,60	1,30— 2,00
Viburnum, 10 St.	3,00— 6,00	—	3,00— 5,00	—
Viola cor., 100 St.	0,60— 0,70	0,40	—	—
„ odorata, 100 St.	0,70— 0,80	0,50— 0,60	0,60— 0,70	0,50— 0,60

Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:

Adiantum, 100 Wedel	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	2,00— 4,00
Asparagus pl., 1 kg	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80— 1,00[2]	12,00-18,00
„ Sp., 1 „	5,00— 8,00	6,00— 8,00	0,50— 1,00[2]	6,00—12,00

Aktuelles Schrifttum

Gartenentwürfe

Haus-, Siedlungs- und Laubengärten. Von staatl. dipl. Gartenbauinspektor Willy F. Rosenthal, Berlin-Dahlem. 75 Pläne mit Erläuterungen u. Abbildungen. Geb. Rm. 10,80

Was soll ich pflanzen?

Tabellarische Zusammenstellung der Garten- u. Parkpflanzen nach Standort, Zweck, Höhe, Farbe und Blütezeit für die Praxis des Gartengestalters, Gärtners und Gartenfreundes. Von staatl. dipl. Gartenbauinspektor Willy F. Rosenthal. Steif brosch. Rm. 10.40, geb. Rm. 11.20

Der Obstbaumschnitt

nach natürlichen Entwicklungsgesetzen. Von Walter Poenicke. Mit 79 Textabbildungen. Rm. 2,50

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

	Berlin	München	Hamburg	Köln
Buxbaum, 100 kg ...	12,00- 15,00	10,00 -15,00	0,10 [1]	12,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60	0,50
Kätzchen, 100 St.	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 1,50	1,00— 2,00
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15 [1]	4,00— 5,—
Kirschlorbeer, 1 kg ..	1,75— 2,00	8,00—9,00 [2]	0,30—0,50 [1]	2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00—6,50 [3]	2,00— 3,00	3,00
Mahoniensp., 100 St.	1,00— 1,25	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50
Medeola, je Ranke.	0,75— 1,00	—	0,60— 0,70	—
Myrtensp., 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1.25	1,20
Tanne, Blau-, Bd. ..	—	—	0,25— 0,30	—
„ Rot-, 50 kg ..	3,00— 3,50	3,00	0,10 [1]	4,00— 4,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5.00— 6,00	0,15 [1]	7,00 — 8,00
Weimutskiefer, Bund.	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	0,30— 0,50

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb.

Stimmungsberichte.

Berlin. Die Berichtswoche ergab ein normales Durchschnittsgeschäft. Die Hauptumsätze lagen am Beginn und Schluß der Woche. Die Zufuhr kann als reichlich bezeichnet werden, sowohl in Topfpflanzen als auch in Schnittblumen. Die Preise wurden im allgemeinen behauptet, durchweg entsprachen sie dem um diese Zeit üblichen Stand. Am Wochenschluß wurde schlechtes Wetter für das Geschäft hemmend. — Der **Topfpflanzenmarkt** bot fast sämtliche blühenden Pflanzen der Jahreszeit in größeren Posten. Cyklamen machten hier eine Ausnahme; sie wurden nur noch wenig angeliefert und ließen sich schnell absetzen. Cinerarien wurden zunehmend, jedoch noch nicht übermäßig, angeliefert. Sie fanden bereits Interesse. Auffallend war nach wie vor das Angebot von Hyazinthen, deren Preise sich aber behaupten konnten. Bei Tulpen war diesmal das Angebot wieder größer, es ließ sich am Wochenschluß teilweise nicht ganz unterbringen. Azaleen gab es in allen Größen reichlich. Lorrainebegonien wurden auch in dieser Woche gleichmäßig angeboten. Größere Posten Clivien standen zur Verfügung. Der Absatz von Crocus zeigte verschiedentlich Störungen, so daß es wieder zu Ansammlungen kam. Topf-Veilchen waren in größeren Mengen am Markt. Der **Schnittblumenmarkt** war gegen Wochenschluß hin stark beliefert. Das Wochenschlußgeschäft konnte keine wirksame Entlastung bringen. Nelken traten besonders hervor. Daneben auch sonstige Auslandsblumen wie Mimosen, Margeriten, Veilchen, Ranunkeln und Anemonen. Flieder war diesmal ausreichend angeboten. Tulpen gab es bei knapp gehaltenen Preisen reichlich. Das Angebot von gelben Narzissen wurde durch Einfuhrware verstärkt.

München. Allgemein betrachtet, war die Lage an beiden Märkten noch wenig befriedigend. Die Anfuhr war reichlich. In der Preisbildung hat das Bild sich kaum verändert. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** waren blühende Pflanzen genügend vorhanden. Wenig in Erscheinung traten Cyklamen. Stärker in den Vordergrund traten wieder Hyazinthen, die allerdings etwas unter Verknappung zu leiden hatten. In verstärktem Maße wurden Clivien angeboten, die sich guter Beachtung erfreuten. Sicher waren die Preise für *Primula obconica, P. malacoides* und *P. chinensis.* Angebot und Nachfrage standen hier in günstigem Verhältnis zueinander. In einzelnen Posten wurden auch in dieser Berichtswoche wieder die ersten Hortensien angeboten, die untergebracht werden konnten. Auffallend war das Angebot an Azaleen. Eine weitere Zunahme erfuhr das Angebot von Crocus. Grün- und Blattpflanzen ließen sich nur vereinzelt absetzen. — Auch auf dem **Schnittblumenmarkt** herrschte ein ausgeglichenes Geschäft. Tulpen waren reichlich am Markte. Das Kleinblumen-Angebot war zufriedenstellend und konnte abgesetzt werden. Maiblumen wurden zu kaum veränderten Preisen abgesetzt. Gerne gekauft wurden Blütenzweige. So ließen sich in Flieder, Forsythien und Prunus gute Umsätze erzielen. Rosen und Nelken gingen durchweg gut. Besonders Nelken fanden verdiente Beachtung. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** wurden die notwendigen Käufe getätigt.

Hamburg. Das Geschäft auf dem Blumen- und Pflanzenmarkt war nur wenig verändert. Die Anfuhren waren teilweise allerdings größer, so daß der Bedarf voll gedeckt werden konnte. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** kamen neben dem üblichen Angebot an Blütenpflanzen wieder Einfuhrgrünpflanzen heran, wie Crocos, Araucarien usw., die allgemein schnelle Aufnahme fanden. Azaleen gingen auch als Schaupflanzen gut, dagegen wurden laufend mehr Kleinpflanzen gefordert. Das Cyklamen-Angebot brachte außer Kleinpflanzen ständig etwas zweijährige heran, die recht gut waren und angemessen bezahlt wurden. Hyazinthen, Crocus und Tulpen wurden im Ganzen reichlicher, vereinzelt wurden bereits einige Hortensien angeboten — Der **Schnittblumenmarkt** war durchweg ebenfalls reichlicher versorgt als in den Vorwochen, konnte das Angebot aber ziemlich meistern. Nelken waren ausreichend vorrätig, Flieder ebenfalls, dabei war farbiger Flieder zeitweise etwas viel am Markt. Maiblumen wurden reichlich angeboten, Forsythien und Prunus waren in allen Qualitäten gut gefragt. Besonders Forsythien erzielen in diesem Jahre recht angemessene Preise. Tulpen wurden reichlicher und konnten nicht immer zu Höchstpreisen untergebracht werden. An Kleinblumen wurden Veilchen und Schneeglöckchen in ziemlichen Mengen umgesetzt. Kätzchen aller Art sind gut gefragt.

Köln. Die Umsätze in der Berichtswoche waren sehr gut. Der **Schnittblumenmarkt** war die ganze Woche über lebhaft; das Angebot in Flieder etwas reichlich. Tulpen wurden in außergewöhnlich großen Mengen umgesetzt. Im Großen und Ganzen konnte das ganze Schnittblumenangebot untergebracht werden. Besonderes Interesse war für Mimosen und Veilchensträußchen zu verzeichnen, und hier konnte der Bedarf für Karneval nicht ganz gedeckt werden. — Der **Topfpflanzenmarkt** war gut, wenn er auch in seiner Lebhaftigkeit den Schnittblumen nachstand. Gekauft wurden vor allem Azaleen, kleinere und mittlere Größen; auch war das Interesse für *Primula obconica* groß. *Primula malacoides* waren in recht guter Ware angeboten; über Neulustkäufe ist hier das Geschäft nicht hinausgekommen — Bindegrün von Asparagus war knapp und gesucht. Am Markt für Kränze und Bindereibedarf war ein lebhaftes Geschäft zu verzeichnen. Summenmäßig war der Umsatz im Vergleich zur Karnevalswoche des Vorjahres um 50 Prozent höher.

Breslau. Der Gesamtmarktverlauf war während der Berichtswoche verhältnismäßig ruhig. Die Anlieferungen konnten den geringen Bedarf decken. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** konnten keine größeren Umsätze getätigt werden. Azaleen und Krokus liegen weiterhin im Ueberangebot. Das Geschäft in Topftulpen war ausgeglichen, gefragt waren lediglich die kürzeren Sorten. Hyazinthen sind nunmehr ausreichend vorhanden. Die Belieferung mit Veilchen-Töpfen war an einigen Tagen ungenügend. Die Nachfrage nach Cinerarien nimmt zu, es kann jedoch bisher jeder Bedarf gedeckt werden. Lorraine-Begonien und Cyklamen werden in immer geringeren Mengen angeboten und auch nur noch wenig verlangt. Die ersten Hortensien wurden in kleinen Posten herangebracht und gut umgesetzt. — Der **Schnittblumenmarkt** leidet weiter unter ungenügender Auslandsbelieferung. Auffällig ist das Fehlen bzw. das außerordentlich geringe Angebot von Rosen. Billigere Schnittblumen wie Margeriten, Tazetten, Mimosen, Vergißmeinnicht, Schneeglöckchen und Veilchen werden in erheblichen Mengen vom Straßenhandel aufgenommen. Kleinere Mengen von Calla, Freesien, Amaryllis und Anemonen kommen heran und können, bis auf Amaryllis, glatt umgesetzt werden. In Schnitttulpen wird hauptsächlich die Sorte *Bartigon* verlangt, während *Coopland* nur wenig Beachtung findet. Knapp sind lediglich Narzissen. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** fehlt nach wie vor *Asparagus Sprengeri*, jedoch trat der Mangel an Schnittgrün durch das etwas geringere Geschäft auf dem Schnittblumenmarkt nicht besonders in Erscheinung. Bindegrün ist in ausreichender Menge vorhanden.

Dresden. Am **Topfpflanzenmarkt** sind die Angebote an Cyklamen in letzter Zeit zurückgegangen; Absatz befriedigend. Langsam gingen die verschiedenen Primelarten. Gute Nachfrage hatten dagegen Azaleen und Blumenzwiebeltöpfe aller Art. – Am **Schnittblumenmarkt** ist die Nachfrage in letzter Zeit wesentlich besser geworden. Die Anlieferungen, die zumeist nur mäßigen Umfang hatten und zwar an Tulpen und Narzissen, Flieder, sowie Vergißmeinnicht, Bellis und Veilchen fanden durchweg reibungslose Aufnahme. Das noch mäßig auf den Markt kommende Schnittgrün war ebenfalls stark gefragt. Befriedigend war auch Birkengrün abzusetzen. Mahonien kommen ebenfalls jetzt immer weniger zum Angebot. Bindereisig ging langsam.

Voraussichtliches Wetter bis zum 4. März 1939.

Teils noch etwas unbeständig; zeitweise aber heiter und trocken mit Frösten.

Mit dem Ende des 2. Monatsdrittels hörte die Zufuhr sehr milder Ozeanluft mit Mittagstemperaturen bis zu 10 Grad auf, und an ihrer Stelle gelangen nunmehr kältere, allerdings auch noch feuchte Luftmassen aus dem Raum zwischen Island und Spitzbergen nach Deutschland. In ihrem Bereich wird es noch zeitweise zu stärkerer Bewölkung sowie zu Niederschlägen kommen, die z. T. auch in den Flachlandsgebieten als Schnee fallen werden. Beim Durchzug solcher Teilstörungen wird auch der Wind zeitweise etwas auffrischen. Vorübergehend kann dabei — besonders um den 2./3. März — auch die Temperatur wieder um einige Grad ansteigen. Außerhalb der erwähnten Störungen wird sich jedoch zeitweise eine absinkende Bewegung in den höheren Luftschichten durchsetzen, wodurch besonders im östlichen und südlichen Binnenland zeitweiliges Aufklaren bedingt werden wird. Dabei wird nachts kräftige Wärmeausstrahlung einsetzen, so daß die Nachtfröste eine mäßige Verschärfung erfahren werden. Während allgemein etwa —4 bis —7 Grad erreicht werden dürften, kann sich in Gebieten mit Schneedecke, außerdem auch in abgeschlossenen Talkesseln der Frost gelegentlich bis unter —10 Grad verschärfen. Im großen Ganzen wird die nordwestliche Reichshälfte etwas unbeständigeres Wetter und geringere Fröste als die südöstliche haben. In den Berglagen oberhalb zirka 800 m Höhe wird es verschiedentlich beachtliche Neuschneefälle geben.

Geschäftliches
(außer Verantwortung der Schriftleitung)

Lechlers Fächerdüse für Gärtnereibetriebe und Privatgärten D. R. P. zur Beregnung von:

Rasenflächen
Blumenbeeten
Kastenkulturen
Topfpflanzen
Gemüseland.

Ein jeder Gärtner kennt die Wichtigkeit richtiger Bewässerung. Häufig wird das Spritzen umgangen, weil das kalte Wasser den Gewächsen schadet oder weil der Wasserstrahl zu scharf ist. Das Wasser sollte möglichst regenartig auf die Pflanzen herabfallen. Dies besorgt in vollkommener Weise Lechlers Fächerdüse. Mit ihr gelingt es, in kurzer Zeit große Wassermengen gut zu zerstäuben und einen feinen Regen zu erzeugen, der Wärme aus der Luft aufgenommen hat. Die Fächerdüse zerstäubt das Wasser in einem vielfachen Strahlenbündel von erheblicher Tragweite bei rechteckiger Strahlform. Durch die gute Verteilung und das weiche Auftreffen des Wassers können auch empfindliche Pflanzen, wie Geranien und Begonien, mit der Fächerdüse begossen werden, weil weder ein Knicken der Pflanzen, noch ein Freispülen der Wurzeln zu befürchten ist. Bei zu starker Bewässerung entsteht leicht Verkrustung und Hartwerden des Bodens; bei Verwendung der Fächerdüse treten diese Übelstände nicht auf. Durch die Benützung von Lechlers Fächerdüse wird Zeit und Arbeit gespart, weil das zeitraubende und mühevolle Kannenschleppen wegfällt.

Die Fächerdüse ist aus Leichtmetall hergestellt, von großer Dauerhaftigkeit und Unempfindlichkeit gegen Verstopfen. Sie wird in drei Modellen angefertigt mit 7, 16 und 30 Bohrungen. Es ist zweckmäßig, die Fächerdüse in Verbindung mit einem etwa 60 cm langen Stahlrohr zu verwenden, weil dadurch ein beschleunigtes Arbeiten ermöglicht wird. Auf Wunsch werden solche dünnwandigen, leichten Rohre mit der Düse geliefert, und zwar auf der einen Seite mit Gewinde zum Aufschrauben der Düse und auf der anderen Seite mit Schlauchnippel oder Schlauchkupplung. Die Weite der Schläuche sollte bei Verwendung des Modells BF 163 nicht unter $^{3}/_{4}$" l. W. und bei Modell BF 303 nicht unter 1" l. W. sein. Für Schläuche mit $^{1}/_{2}$" Durchgang ist das Modell BF 73 geeignet.

Neue Kataloge und Preislisten.

Gärtnerei G. m. b. H., Liebichau, Post Ndr.-Salzbrunn. Die Hauptpreisliste 1939 des reichhaltigen Dahliensortimentes und über Canna, Blumenzwiebeln, Stauden, Zimmer- und Gruppenpflanzen, 20 Seiten mit Abbildungen, ist erschienen. Zusendung auf Wunsch kostenlos.

Dahlien - Schulz, Darmstadt, Postfach 5. Preisliste 1939 über Dahlien, Canna, Gladiolen und wertvolle Pflanzen und Stauden.

Hierzu eine Beilage der Firma K. Martin Seidel, Leipzig C 100.

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand

246a] liefert seit 1848

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert.

Katalog kostenlos.

Solnhofener Gartenwegsteine

Obstbäume — Ziergehölze — Koniferen — Rosen — Forst- und Heckenpflanzen — Grassamen — „KUNDE"-Werkzeuge — günstige Bezugsquelle.

Erhard Vandersee, Erkner, Königstr. 11-13

Fernruf 391

Von der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft als Verteiler zugelassen. [336

Nistkasten „System Gosch" D. R. P. a. E. G. M. a.

war Gegenstand einer Preisarbeit, die von der Fachschaft Forstverwaltungen prämiiert worden ist.

Für Stare . . . RM 1,30 } ab Lager
„ Meisen . . . „ —,98 }

mit Wetterschutz versehen.

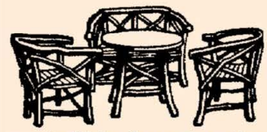
Gustav Haller, Tischlermstr., Ludwigsruh (Neum.)

Holz vor Fäulnis schützen

durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35

„Paratect", Borsdorf Leipzig

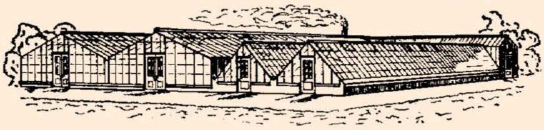
Schwere Naturholz-GARTENMÖBEL



massiv Eiche, bequem, wetterfest, äußerst preiswert.

Arthur Gültzow, Berlin-Schöneberg 5, Münchener Straße 32.

Verlangen Sie Angebot.



Mit besten Empfehlungen über in letzter Zeit ausgeführte

Gewächshäuser- u. Heizungsanlagen

größten Umfanges auf dem gesamten Gartenbaugebiet vermögen aufzuwarten

Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.

Schweinsburg a. d. Pleiße in Sachsen.

Gegründet 1892.

Beratungen und Angebote bereitwilligst. [20a

Universaldiamanten



Urbanek & Co., Berlin W 15

Uhlandstr. 52 - Fernruf 922947/48

Diamant - Werkzeugfabrik

[107

Ihre Erde wird frei von Unkraut und Krankheitskeimen

jeglicher Art durch den hervorragend wirtschaftlichen

Erdsterilisator „Pronto"

Auskunft erteilt

Heinrich Reich

Dortmund, Humboldtstraße 64

180]

Haben Sie schon Wolf-Geräte?



Wissen Sie, daß Sie damit bei viel weniger Anstrengung die fünffache Arbeit in der gleichen Zeit leisten wie mit den alten Geräten? Und daß Ihr Kampf gegen das Unkraut bei weitem nicht mehr so mühselig sein wird wie bisher? Verlangen Sie unsere Drucksachen oder lassen Sie sich in einem größeren Geschäft die Wolf-Geräte zeigen. Aber achten Sie auf die Wolf-Schutzmarke, denn es gibt minderwertige Nachahmungen. Kennen Sie das lehrreiche Buch „Die Schatzgräber"? Jedes Geschäft besorgt es Ihnen für RM -,80. Es gibt Ihnen ganz neue Einblicke in die Bodenbewirtschaftung. Für jeden Gartenliebhaber wichtig ist die Zeitschrift „Der Wolfer". Sie kostet durch die Post bezogen nur 29 Pfg. vierteljährlich.

Wolf-Geräte-Fabrik, GmbH., Betzdorf-Sieg 90.



Lechlers Fächerdüse DRP.

im Gärtnereibetrieb

zur Beregnung von Rasenflächen
Blumenbeeten
Kastenkulturen
Topfpflanzen
Gemüseland

Fa. **Paul Lechler Stuttgart-N**

Kronenstraße 50

Naphthalin- und Räucherlampen

z. Schädlingsbekämpf. in Gewächshäusern lief. f. Petroleumheizung, spez. f. Nelkenkultur. (rote Spinne)

Richard Knorr, Mittweida-Sa. [356

Auto-Bereifungen

auch für **Pferdezug**, liefert alle Größen, gebr. und neu. Spez. **Wulst- und Drahtseilreparaturen.** [274

K. Lampke-Schulze, Berlin C 2, Bartelstr. 13 (am Horst-Wessel-Platz). Tel.: 52 13 53.

Stellenmarkt

Bei der Stadtverwaltung Oberhausen (Rheinld.), Ortskl. A + 5% örtl. Sonderzuschlag, ist die Stelle eines

Gartenmeisters

sofort zu besetzen. Bewerber müssen im Baumschulen-, Pflanzenbau- und Gewächshausbetrieb, sowie in der Anlage und Unterhaltung von Park- und Gartenanlagen umfassende Erfahrungen besitzen und die vorgeschriebenen Prüfungen abgelegt haben. Die Vergütung erfolgt nach der Tarifordnung A für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Nachweis der arischen Abstammung — im Falle der Verheiratung auch für die Ehefrau — sowie Unterlagen über bisherige Leistungen sind möglichst umgehend einzureichen an den [360

Oberbürgermeister der Stadt Oberhausen (Rhld.).

Zu sofort oder später

wird für unsere Anzuchtgärtnerei ein zuverlässiger

GEHILFE

eingestellt, welcher auch etwas Kenntnisse in Schnittblumen und Parkpflege nachweisen kann. - Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erbittet [330

Badeverwaltung Bad Rothenfelde T.W.

10 tüchtige, junge

Gehilfen

für Gartengestaltung, können sofort bei mir anfangen. Angebote erbeten an

Gerhardt Willkomm, Gartengestalter, **Uelzen,** Hambrocker Straße 113. [326

Suche für meinen Betrieb

zwei tüchtige Gärtner und eine Gärtnerin [350

zu möglichst sofortigem Eintritt in angenehme Dauerstellung. Lohnansprüche und Zeugnisabschriften erbeten an

H. Finken, Baumschule und Staudenkulturen, **Köln-Rodenkirchen (Rhein)**

Suche zum 1. oder 15. März tüchtigen, strebsamen

Gehilfen

in angenehme Dauerstellung. Kenntnisse in der Kultur von Cyclamen, Chrysanthemum, sowie evtl. Führerschein III erwünscht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen (bei guter freier Station) erbeten an [347

C. Tangermann, Schnittblumenkult., **Nordstemmen (Hann.).**

2 Gehilfen

für Landschaft u. Pflanzenkulturen

gesucht.

Angebote bei freier Kost u. Wohnung erbeten. [329

H. Noll, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westfal.

Gärtner

der teilweise als Privat-Chauffeur herangezogen wird, für kleinen Landsitz mit ca. 5000 qm Garten baldmöglichst gesucht. Führerschein erforderlich. Bewerb., alleinstehend und absolut zuverlässig, melden sich mit Zeugnissen und Lichtbild an [367

Hans Weber, Fabrikbesitzer, **Feucht Nr. 158 bei Nürnberg.**

Erster Gehilfe

nicht unter 24 Jahre

gesucht

Hermann Gierth

Gloxinien-Spezialkulturen

Berlin-Zehlendorf, Elsestr. 1.

[365

Jüngeren [349

unverheirateten Gärtnergehilfen

zu sofortigem Antritt sucht

Gutsverwaltung Woltersdorf bei Freienwalde (Pomm.).

Suche tücht. Gehilfen

für Gemüsebau (Holl. Methode) bei gutem Lohn, freier Station und Kassen. Fahrgeldzurückerstattung nach 6 Monaten. Auch solche, die sich einarbeiten wollen. **Wilh. Überheide,** Gartenbaubetrieb, **Bierbergen über Peine (Hann.).** [359

Junger, unverheirateter

Gärtnergehilfe

baldmöglichst oder später gesucht. Gehaltsforderung (bei freier Station) mit Zeugnisabschriften an [327

Gärtnerei des Ev. Johannesstiftes Berlin-Spandau.

Suche zum 1. März

oder später

Gärtnerin

für gemischten Betrieb m. Ladengeschäft bei guter, freier Station und freien Kassen. [328

Blumenhaus Mönch, Wilhelmshaven, Peterstraße 60.

Aenderungen

für die nächste Nummer müssen bis Montag in unseren Händen sein.

Gesucht

zum 15. 3. oder 1. 4. älterer, aber lediger, pflichttreuer u. ordnungsliebender

Gärtner,

der zugleich Erziehungsgehilfe für schulentlassene Fürsorgezöglinge sein muß. Guter Barlohn, freie Kassen und Station. [355

Bewerbungen an

Erziehungsheim Ellenerhof bei Bremen, Post Hemelingen.

Wo

findet ein sehr tücht. Gärtner, erfahren in allen Zweigen des Berufes, langjähr. Leiter größerer Privat- u. Handelsbetriebe, 46 J. alt, alleinstehend, jedoch für ein Kind zu sorgen, aber schwerhörig ist, eine den Umständen entspr. **Lebensstellung,** wo noch Wert auf tüchtige Leistung gelegt wird? Prima Referenzen stehen zur Verfügung. Gefl. Angebote erb.

Rob. Matz, Gärtner, **Radigau,** Post Radonitz (Sudetengau). [301

Aelterer, erfahrener

Obergärtner

der größere Gärtnereien und Parkanlagen des In- und Auslandes geleitet hat, alleinstehend, sucht dauernden Wirkungskreis.

Wilh. Fries, Bayreuth.

Sanatorium Herzogshöhe. [348

Fortsetzung des Stellenmarktes auf Seite 13

Stellenmarkt (Fortsetzung von Seite 12)

Perfekte Landschafter und
1 Anlagenleiter
sowie **strebsame Gärtnergehilfen**
zum Einarbeiten in der Gartenausführung werden zu sofort eingestellt. Gute Behandlung und Bezahlung. Angebote erbeten an
Fa. Heinrich Pfahlert d. J., Dessau (Anh.)
Tel. 1254. Büro: Böhmischestraße 52,
Gartenausführung — Baumschulen. [380

Zwei junge Gehilfen
die sich in der Kultur besserer Topfpflanzen wie: Anthurium, Bromelien, Cypripedien, Croton, Clivien, Sansevierien ausbilden wollen, gesucht. Gehalt Tarif-Stundenlohn Ortsklasse I, Kost und Logis außer Haus. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an [379
Th. Steinhauer, Großgärtn., Laubenheim-Rh.

Arabis coccinea
Vorzügl. Neuheit mit karminroten Blumen. Pflanzen mit Topfballen 10 St. 5.-, 25 St. 12.-, 100 St. 45.- RM.
Emanuel Otto, Gartenbau,
27] **Nürtingen** am Neckar.

Dreiseiten-Kippkarren [68
auch feststehende, ab Fabrik liefert
Fa. Ernst Krug Inh. K. Beinhorn **Naumburg a. d. S.**

„Die erfolgreiche Gärtnerei"

mit dem neuen
Dreifelder-Gewächshaus
D. R. P. angem.
und die
zentrale Frühbeetfensterlüftung
D. R. P. angem.
in Wort und Bild
können Sie kostenlos beziehen von
Christian Henssler K.-G., Asperg (Württ.)

Soeben erschien:

Treibkartoffelbau

Verfahren im Überwintern und Vorkeimen von Früh- und Spätkartoffeln

Von **Dr. Paul Friebe**

2., neubearbeitete Auflage / Mit 56 Abbildungen / Rm. 2,80

In dieser rein praktischen, neuzeitlichen Anleitung werden auf Grund langjähriger Erfahrungen und Erfolge auf diesem Spezialgebiet alle Einzelheiten der Vorkeimung ins kleinste beschrieben und die beim Treibkartoffelbau notwendigen Pflegemaßnahmen von der Ueberwinterung und Vorkeimung bis zum Pflanzen und zur Ernte an Hand von zahlreichen Abbildungen erläutert, wobei auch die so wichtigen Fragen der Sortenwahl, der Schädlings- und Krankheitsbekämpfung eine eingehend praktische Darstellung erfahren. Da Frühkartoffelanbau und Vorkeimung in den letzten Jahren zu einem Begriff geworden sind und ohne Vorkeimung ein wirtschaftlicher Anbau von junireifen Sorten heute nicht mehr denkbar ist, gehört diese Anleitung in die Hand jedes Frühkartoffelanbauers. Sie wird aber darüber hinaus auch den Anbauern von Spätkartoffelsorten manchen Fingerzeig für die gewinnbringende Vorkeimung von Spätsorten geben.

VERLAG PAUL PAREY, BERLIN SW 11, HEDEMANNSTR. 28/29

Langjähriger [381
Obergärtner
verheiratet, 2 Kinder, mit großen Erfahrungen in sämtlichen gärtnerischen Fächern, wie auch Parkpflege, Freiland- und Gewächshauskulturen, sucht zum 1. April, evtl. früher, Stellung als
Guts- oder Herrschaftsgärtner
Erstklassige und lange Zeugnisse stehen zur Verfügung. Angeb erb.
Paul Guntrum, Berlin-Zehlendorf, Flensburger Str. 7.

Himbeerpflanzen
Deutschland, I. Wahl, nur garant. sortenechte Ware. Vers. geg. Nachn.
Gustav Michaelsen, Gartenbau,
Hamburg-Neuengamme 1,
Tel. Hamburg 213390. [331

Pfirsiche
erstkl., 1 jähr. Ware, in best. Sorten.
Himbeeren „Preußen" und **„Superlativ"**, **Johannisbeeren „Fays fruchtbare"**, **5–8 Triebe.**
Kottal sen., Obstkulturen.
Neckarelz (Baden). [323

Glücksklee-
knöllchen ‰ 6.- und 4.— RM
packfrei gegen Nachnahme. [333
Wilh. Heilmann, Weinsheim bei Worms.

Prima Steckzwiebeln
(Herzegow. rd.), Größe I empfiehlt
Heinrich Hemmerich, Eyershausen
(Grabfeld, Mainfranken). [332

Samenbeutel
Papierwarenfabrik
G. Fasshauer, Quedlinburg

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Zwiebelsamen
garantiert echte gelbe Zitt. Riesen,

	100 g	1 kg	10 kg	100 kg
RM	2,05	18,80	108,—	860,—

einschl. Verpackung ab hier, per Nachnahme. [129
Gustav Wilhelm Assmann
Calbe (Saale).

Edelnelken
neue amerikaner Sorten:
Maytime, Garnets Beauty, Anita, Paragon, Gardenia usw.
liefert die Nelkenspezialkultur
Otto Dellinger,
38] **Kreuzlingen** (Schweiz).

Aphelandra-
Jungpflanzen
Leopoldii, Louisae.
Fritz Prinsler
302] **Sommerfeld N.-L.**

Th. Adam, Diamantfasser
Dresden-A. 1. Marienstr. 12
Ia Glaser-Diamanten
sicher schneidend. Spez.-Reparaturen

Qualitäts-Gemüse- und Blumen-Sämereien
Grassamen-Mischungen
Bewährte Gartenwerkzeuge — Rasenmäher — Regner
Himmelsschere, Schnitt messerartig, RM 4.50.
Reinhard Petersohn, Samenfachgeschäft,
Berlin-Charlottenburg 1, Wilmersdorfer Straße 143/44.
362] (Eigene Baumschulen und Staudenkulturen.)

„Hawig"-Schwimmpumpe D.R.P.


Bringt den größten Erfolg!
Bringt den größten Ertrag!
Ist für den Garten das Beste!
Hawig, Pumpenfabrik
358] **Berlin NW 87**

Eine neue großangelegte Schriftenreihe

Die gärtnerische Berufspraxis

Herausgegeben von

Karl Weinhausen
Sachbearbeiter für Blumen- und Zierpflanzenbau im Reichsnährstand

Dr. Fritz Heydemann
Leiter der Unterabteilung Garten bei der Landesbauernschaft Schleswig-Holstein

Karl Möhring
Direktor der Gärtnerischen Versuchsanstalt der Landesbauernschaft Rheinland i. Friesdorf

Alle Fortschritte der gärtnerischen Berufswelt nach den neuesten Ergebnissen der Forschung in rein praktischer, leichtverständlicher Form zum Allgemeingut der deutschen Gärtner zu machen, ist der Zweck, zu dem die neue Schriftenreihe „Die Gärtnerische Berufspraxis“ gegründet worden ist. Jedes Einzelgebiet des Gartenbaues wird in dieser Schriftenreihe von besonders erfahrenen Fachleuten in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fach- und Sondergruppen im Reichsnährstand bearbeitet, wodurch die Hefte den Charakter besonderer Gründlichkeit und Zuverlässigkeit erhalten.

Bisher erschienen folgende Hefte:

1. **Cyclamen.** Von F. Schneider, Gärtnereibesitzer in Nowawes, und R. Maatsch, Staatl. dipl. Gartenbauinspektor in Bln.-Dahlem. Mit 42 Textabbildungen. Steif brosch. Rm. 2,40

2. **Lohnende Topfpflanzen.** Ein Nachschlagebuch über den Anbau solcher Topfpflanzen, die zur Bereicherung des Angebots mehr berücksichtigt werden sollten. Von Karl Huth, gepr. Gartenmeister in Lichtenrade. Mit 47 Textabb. Steif brosch. Rm. 2,40

3. **Die Betriebsmittel der Topfpflanzengärtnerei.** Ein Wegweiser für ihre Anschaffung, Verwendung und Unterhaltung. Von J. Keller, Techn. Betriebsleiter, und H. K. Möhring, Direktor in Friesdorf. Mit 11 Textabb. Steif brosch. Rm. 2,60

4. **Grundlagen der gärtnerischen Betriebsführung.** Von Alex. Steffen, Gartendirektor, Erfurt. Steif brosch. Rm. 3,60

5. **Die botanischen Grundlagen der gärtnerischen Praxis.** Von K. Mehlisch, Staatl. dipl. Gartenbauinspektor und Gartenbaulehrer in Bad Godesberg. Mit 23 Aufnahmen und 3 Zeichnungen des Verfassers. Steif brosch. Rm. 3,60

6. **Gärtnerisches Feldmessen.** Ein Leitfaden für die gartentechnische Praxis und für den Unterricht. Von Rudolf Schatz, Gartenarchitekt, Staatl. dipl. Gartenbauinspektor in Innsbruck. Mit 3 Abbildungen und 28 Tafeln. Steif brosch. Rm. 3,60

7. **Rosenkultur unter Glas.** Anleitung zur Erzeugung von Schnittrosen unter Glas nach den neuesten Erfahrungen. Von Gärtnereibesitzer E. Noack und Staatl. dipl. Gartenbauinspektor W. Kallauch. Mit 61 Textabb. Steif brosch. Rm. 3,50

8. **Tomatenanbau.** Kultur unter Glas und im Freiland. Von Gartenbauoberinspektor Th. Reusrath, Glückstadt. Mit 22 Textabbildungen. Steif brosch. Rm. 3,50

9. **Die Betriebsmittel im Erwerbsobstbau** und ihre richtige Anwendung in der Praxis. Von S. Limmer, Gartenmeister, Obstgut Karthäuserhof-Koblenz. Mit 73 Textabb. Rm. 3,80

10. **Die Blumenzwiebeltreiberei,** sowie die Frühkultur von Blumenzwiebel- und -Knollengewächsen. Von H. Schlösser, Gärtnereibesitzer, Berlin-Mariendorf und R. Maatsch, Staatl. dipl. Gartenbauinspektor, Berlin-Dahlem. Mit 51 Textabb. Steif brosch. Rm. 3,—

11. **Kirschenanbau.** Von O. R. Heimann, Prov.-Gartenmeister. Mit 41 Textabbildungen. Steif brosch. Rm. 3,40

12. **Pflanzenvermehrung.** Ihre Grundlagen, Richtlinien und prakt. Maßnahmen im Gartenbau. Von Landesökonomierat Otto Sander, Hohenheim. Mit 40 Textabb. Steif brosch. Rm. 3,20

13. **Gartentechnik.** Anleitung für die Ausführung aller bei Gartenanlagen vorkommenden technischen und gärtnerischen Arbeiten. Von Rudolf Schatz, Gartenarchitekt, Diplomgartenbauinspektor. Mit 12 Tafeln. Rm. 3,20

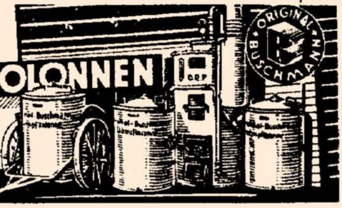
14. **Die Betriebsmittel des Gemüsebaues** und der Gemüsetreiberei. Von Hermann Lisges, staatl. dipl. Gartenbauinspektor, Direktor der Gemüsebaulehranstalt Straelen a. Ndrh. Mit 31 Textabbildungen. Steif broschiert Rm. 3,20

15. **Der Beerenobstanbau.** Von Walter Fritzsche, Baumschulenbesitzer in Greußen i. Thür. Mit 23 Textabbildungen. Steif broschiert. Rm. 2,80

16. **Schnittblumen, die der Markt verlangt.** Ihre Vermehrung, Anzucht und Kultur. In Zusammenarbeit mit zahlreichen Spezialisten bearbeitet von Eugen Hahn, Potsdam-Bornim. Mit 37 Abbildungen. Rm. 2,70

Verlag Paul Parey - Berlin SW 11 - Hedemannstraße 28/29

Gesündes Wachstum · günstige Bodenerträge
durch Entseuchung von Anzuchterde und Erdhaufen im Freiland und Gewächshaus mit
BUSCHMANN ERDE DÄMPFKOLONNEN
Pausenlose Dampfbildung — flotte Arbeitsweise. Dampffässer mit Spezialeinsatz. Hervorragend bewährt in Leistung und Wirtschaftlichkeit.
BUSCHMANN G·M·B·H LOMMATZSCH / SA·
Reichbebilderter Prospekt kostenlos.



Biete an: **2000**
Montbretia crocosnifolia
in Klumpen mit Brut,
500 Harpalium sparsifolia
echte, im ganzen oder in geteilten Posten.
ADOLF MARXSEN
Standen-Kulturen [335
Hamburg-Osdorf.

Die weltbekannten
„Original Iduna"



Hand- und Taschensägen
werden von der Firma
OSKAR BUTTER
Gartenwerkzeugfabrik,
BAUTZEN I. SA.
hergestellt.
Man verlange in Fachgeschäften die Butter'sche „Original Idunasäge"



Dies Vergasungsgerät, der
Hansafumax D. R. G. M.
in Verbindung mit dem bewährten
Hansa-Nikotin
ermöglicht eine wirksame, bequeme und wirtschaftliche Bekämpfung von Schädlingen in Gewächshäusern.
Prospekte und Verkauf durch den Handel
BIGOT, SCHÄRFE & CO. HAMBURG 1

Von meinen, zweimal mit der höchsten Auszeichnung auf der „Reichsgartenschau Essen 1938" bewerteten
Blattbegonien
biete ich an gesunde, kräftige Jungpflanzen in 5 und 6 cm-Töpfen, beste Sorten, je ⁰/₀ Stück RM 30.—,
Die Neuheit „Reiga" je ⁰/₀ St. RM 40.— geg. Nachn.
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn / Westfalen
Postschließfach 202. [80

Garten-, Reben- und Rosenscheren



in langjähriger anerk. Qualität
Wilhelm Schmidt II
Ebertshausen über Meiningen
Fordern Sie bitte Liste. [374

Frühbeetkästen
Jetzt ist es Zeit, daran zu denken, darum fordern Sie Angebot oder Vertreterbesuch über unsere bewährten Kästen (Zementbeton) mit Luftisolation. [227
Gebrüder Franke, Friedeburg a. d. Saale
Beste Referenzen von Staats- und Erwerbsgärtnereien.

Hänge-Etiketten Ia Qualität, geg. Nachn. m. 3% Skonto, einseitig mit gelber Oelfarbe gestrichen und Zinkdraht

cm	5	7½	8½	10	12	14
RM ⁰/₀₀	3,30	3,60	4,15	4,70	5,60	7,-

Steck-Etiketten eins gelb

cm	6	8	10	12	14	17	20	22	24	30	40
RM ⁰/₀₀	1,80	2,30	2,80	3,40	3,90	4,90	7,0	8,40	10,50	15,90	33,60

Samenverkaufsständer, sehr stabil gearbeitet [118

Fächerzahl	40	44	49	54	62	72
pro Stück RM	2.10	2,20	2,60	2,80	3,10	3,30

Garten-, Rosen- und Dahlienpfähle, rund, mit Maschine weiß geschält und gespitzt:

Länge m	1,-	1.25	1.50	1,75	2.-	2.25	2.50
100 Stück RM	7.-	9.-	12,-	16,-	20,-	23 -	25,-

Blumenstäbe, Maschinenstäbe, Baumpfähle zu Normalpreisen
FRITZ BARTHOLOME, Holzwarenfabrik, GESCHWENDA (Thüringer Wald 3).

Soeben erschien:

Die Blumentreiberei
Anleitung zur Wintertreiberei der Blütenpflanzen nach neuesten Verfahren
Von **Curt Reiter**
unter Mitarbeit von **Karl Rülcker jr.**
Zweite, neubearb. Auflage. Steif brosch. Rm. 2.25
Eine zuverlässige Anleitung für die Blumentreiberei, die in praktisch unmittelbar anwendbarer Form alles Wichtige über die Treiberei der beliebtesten lohnenden Treibgehölze, Treibstauden, Zwiebel- und Knollengewächse sowie Einjahrsblumen zusammenfaßt. Im ersten Hauptabschnitt dieser bereits in 2. Auflage erschienenen Schrift werden insbesondere die verschiedenen Verfahren für die Vorbehandlung der Treibpflanzen dargestellt, während der zweite Abschnitt die eigentliche Treiberei beschreibt. Das Buch wird sowohl dem erfahrenen Fachmann wie auch dem Junggärtner wertvolle Anregungen vermitteln.
VERLAG PAUL PAREY · BERLIN SW 11 · HEDEMANNSTR. 28/29

Pelargonien-Jungpflanzen!
„Westfalengruß"
„Westfalenhexe"
„Volkskanzler"
liefert zuverlässig in guter Qualität. Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste. [175
Fritz Schütte / Gartenbaubetrieb
Geseke i. Westfalen.

Blumen-Gemüse-Sämereien
Gartengeräte
Igel-Duplex
Spez. Grassamen-Mischungen
98]
Schädlingsbekämpfungsmittel
Adolph Schmidt Nchf.
Berlin SW 61, Belle-Allianceplatz 18
Filiale N. 4, Invalidenstr. 118, Gegr. 1865

Siedler - Düngerstreuer



für 1 Person leicht zu ziehen, 1.20 m breit, RM 57.—, m. Deckel RM 67.-
Liste frei. [361
Otto Reinshagen,
Wuppertal - Ronsdorf T.

Garantiert nur besten Erfolg erzielen Sie, wenn Sie das von mir verfaßte Buch über:
Lohnende Gemüsetreiberei in heizbaren Kästen [375
gelesen haben. 20 Bilder nach Original-Photos. Verlangen Sie Gutachten, welche v. Berufskameraden und Behörden unaufgefordert einlaufen. Preis unter Nachnahme 1.80 ℳ oder gegen Einzahlung von 1.60 ℳ auf Postscheckk.-Stuttgart Nr. 32281. **A. Schwarz,** Gartenmeister, **Laupheim (Wttbg.)** 2

Bist Du Mitglied der NSV.?

Deutscher Lorbeer!



Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Der Gartenschlauch für Sie!

Willy Tölke Erben
techn. Gummiwaren
Berlin SW 68
Wilhelmstraße 133
[341

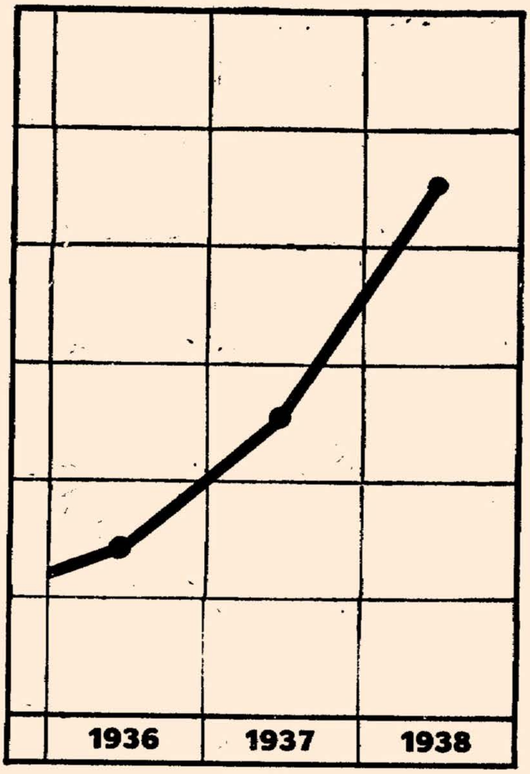


In Treibhäusern

hat sich der gegen Nässe, Feuchtigkeit und Temperaturwechsel unempfindliche, unbegrenzt haltbare Tablettenbelag aus FULGURIT-Asbestzement hervorragend bewährt. Die FULGURIT-Platten haben ein geringes Gewicht und sind mühelos zu reinigen. Druckschriften und Angebote erhalten Sie durch die FULGURIT-Werke Adolf Oesterheld Eichriede-Wunstorf (Hann.)

FULGURIT

Das wahre Bild einer Markteroberung



Gartenklarglas

zeigt diese Umsatzentwicklung! Der Beweis für die Vorzüge des Gartenklarglases. Darum auch für Sie die Parole:

Klar, wir nehmen Garten-Klar-Glas!

Verkaufsstelle der Gußglasfabriken G. m. b. H., Köln

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. IV. Vj.: Hauptausgabe 4091, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU vereinigt mit DIE GARTENWELT

Reichsnährstand · Blut und Boden

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Unterabteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 9 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 · 3. März 1939

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. [illegible] [69

Jungpflanzen

aus eigenen Anzuchten, gesund, kräftig, sortenecht

Jungfarne in allen gangbaren Sorten, **Nephrolepis-Jungpflanzen** aus kleinen Töpfen, **Adiantum-Matador- und Goldelse-Jungpflanzen** aus kleinen Töpfen, **Adiantum scutum roseum**
Cyclamen-Sämlinge, kräftig, kurz gedrungen, aus anerkanntem Saatgut (Tagmann)
Lorraine-Begonien und Abarten, Ia gesund, alle Sorten und Neuheiten
Blattbegonien, bewährte neuere und ältere Sorten
Hortensien-Stecklinge, neue und neueste Handelssorten
Chrysanthemum - Stecklinge, alle bewährten Sorten und Neuheiten
Poinsettien-Jungpflanzen, bewährte und neue Sorten
Elatior-Begonien der Firma D. Baardse Dzn., Aalsmeer

Maiblumen-Treibkeime, in verschiedenen Qualitäten
Preisliste auf Anfrage [242

E. Neubert, Wandsbek
Gartenbaubetrieb
Hamburg-Wandsbek, Ahrensburger Straße 43

Nachstehende modernste Astern sind meine Züchtungen:

Deutsche Meister-Aster

„Sonnenstrahl", beste gelbe Schnittaster
„Rembrandt", im Aufblühen goldgelb, später lachschamois bis lichtrosa getönt
je 10 g 5.40 ℳ, 1000 Korn 1.80 ℳ, 1 Port. 0,40 ℳ

Surprise-Aster

„Goldlachs", im Aufblühen rein lachsgelb, später lachsrosa
„Charm", zentifolienrosa mit Lachshauch
je 10 g 4.— ℳ, 1000 Korn 1.40 ℳ, 1 Port. 0,35 ℳ

Zwerg - Strahlen - Aster „Erika"

Im Aufblühen reinweiß, färbt sich dann ganz schnell rosa. Frühblühendste Aster
je 10 g 2.80 ℳ, 1000 Korn 0.90 ℳ, 1 Port. 0.30 ℳ

Rabatt gemäß den Vorschriften des Reichsnährstandes

Preisliste umsonst und postfrei!

Paul Teicher · 100 Jahre Samenzucht 1838–1938

Meine Schrift: *„Wie kann man der Astern-Welke Einhalt gebieten"*, füge ich den Aufträgen auf Wunsch bei.

Paul Teicher, Striegau [100

Walter Süptitz
Spezial - Jungpflanzen - Anzuchten
Hamburg - Eidelstedt
empfiehlt zur Frühjahrs-Lieferung
Jungpflanzen
von Lorraine-Begonien, Hortensien
Chrysanthemen, Remontantnelken
Cyclamen, Gloxinien
Nur beste Standardsorten!
Zonal-Pelargonie „LEIF" (Neuheit)
I. Preis Reichsgartenschau Essen
10 Stück RM 6.- 100 Stück RM 50.-
57]

Humusdünger Nettolin
leistet mehr durch die Vielseitigkeit seiner Wirkung.
Alleinherstellung:
Vereinigte Bleicherdefabriken A.-G., München
Zu beziehen durch den Düngemittelhandel

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. H. Herold: Vom wechselseitigen Einfluß artverschiedener Pflanzen Seite 97
2. Robert Mayer: Das beste Deckmaterial für Frühbeete im Kleinbetrieb „ 98
3. Hahn: Der Idealtyp bei Clivien (mit Abb.)
4. G. Schumacher: Ueber die Auslese der Mutterpflanzen [Vermehrung vorbereiten! „ 99
5. B.: Jetzt schon Nephrolepis-Mutterpflanzen für die
6. L. Eubel: Chrysanthol gegen Weiße Fliege . . „ 100
7. F. Noll: Erdhäuser unzweckmäßig? (mit Abb.)
8. Hahn: Auch der Verpflanztisch kann aus Asbestschiefer sein (mit Abb.)
9. G. Krüger: Ein Wink für Deutzia gracilis in Töpfen
10. A. Wagner: Neues in Poinsettien (mit Abb.) . . „ 101
11. M. Eiselt: Licht und Frost bei Staudenaussaaten
12. Rudolf Weller: Neues in Delphinien „Rasse Wilhelm“ (mit Abb.)
13. H.: Ein neuartiger Rasensprenger (mit Abb.) . . „ 102
14. G. Hasselberg: Ueber Schwierigkeiten in der Anzucht von Cheiranthus Allionii [bund
15. L. E.: Winter-Vermehrung des Scharlach-Türken-
16. Erich Mehlis: Cardamine trifoliata
17. Hahn: Neueinführung: Statice ornata. Seite 102
18. P. S.: Neuheit: Hypericum grandiflorum
19. W. Kupke: Beobachtungen über die Ursachen von Frostschäden in Birnenquartieren „ 103
20. P. Nimpsch: Beobachtungen über Linden
21. Ei.: Die Bungartzfräse als Pflug „ 104
22. Ludwig Engel: Mehr Apfelbusch-Anzucht auf Typ
23. Ei.: Winterharte Bambus [E. M. I.
24. K. Tschirner: Picea Breweriana (mit Abb.)
25. A. Steffen: Kurzberichte von einer Amerika-Reise VI. „ 105
26. R. Steffani: Primeltag in Friesdorf
27. -t.: Wachstum und Wurzelbildung und ihre Abhängigkeit vom Licht „ 106
28. Kurze Marktnotizen [Bezirken
29. A. Schwarz: Berufsschulunterricht in ländlichen
30. Erich Mehlis: Soldanella montana aus Samen . . „ 107
31. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
32. Inland-Rundschau
33. Neue Bücher „ 108
34. Persönliche Nachrichten
35. Unsere Toten

Der Stellenmarkt dieser Nummer befindet sich auf den Seiten 10 und 11

Obstbäume
Gebr. Heinsohn
Wedeler Baumschulen
Wedel in Holstein
Tel. 17
Gegr. 1874
Markenware Großkulturen
Katal. üb. sämtl. Baumschulartikel kostenlos.
Beerensträucher
Heckenpflanzen
Ziersträucher
Alleebäume
Rosen

Die massgebenden Neuheiten von
ERNST BENARY ERFURT

Cynoglossum amabile compactum Firmament: Leuchtendblaue, vergißmeinnichtähnliche Blüten überschütten in dichten Rispen die gedrungenen Büsche. Ein zuverlässiger Werkstoff an Farbe und Blühwilligkeit von leichter Anzucht. In den amerikanischen Neuheitenprüfungen ausgezeichnet.

Lupinus polyphyllus Abendglut: Die begehrtesten Farbentöne von hell- und goldgelb, chamois, aprikose, rosa bis tiefrot in einem erstaunlichen Reichtum der Abstufungen, wie der strahlende Sonnenuntergang.

Impatiens glanduligera Rosa Falter: Sie werden bis 2 m hoch und sind vom Boden ab dicht verzweigt. Mit ihren schönen großen Blüten sind sie, da sie schnell wachsen, für besondere Zwecke äußerst brauchbar.

bekommen Sie in jedem guten Fachgeschäft

Glücksklee-
knöllchen ‰ 6.— und 4.— RM
packfrei gegen Nachnahme. [333
Wilh. Hellmann, Weinsheim bei Worms.

Für das Frühjahr 1939
empfehle aus eigenen Kulturen in gesunder, kräftiger Ware
Farn-Sämlinge in allen gangbaren Sorten und Arten.
Nephrolepis-Jungpfl. Ad. Matador, Ad. Goldelse aus kl. Töpf.
Gloxinien-Sämlinge fertig z. Eintopf. in 25 anerk. Sort.
Cyclamen-Sämlinge in 5 Hauptfarb. u. 3 Lachsfarben.
Primel obconica-Sämlinge in 9 Sorten. [8
Asparagus-Sämlinge u. 1jährige aus kleinen Töpfen.
Samen von Primel obconica und Gloxinien
Beschreibende Sortenliste postfrei zu Diensten.
Franz Jank, Wandsbek bei Hamburg

Ihre Erde wird frei von Unkraut und Krankheitskeimen
jeglicher Art durch den hervorragend wirtschaftlichen
Erdsterilisator „Pronto“
Auskunft erteilt
Heinrich Reich
Dortmund, Humboldtstraße 64
180]

Binnewies-Cyclamen-Sämlinge

in der bekannten Qualität

Aus dem Saatbeet:

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1 bis 6	Dunkelblutrot, lchtdrot, reinwß., reinrosa, hellrosa, weiß mit Auge	4,50	40,—
7	Leuchtfeuer	7,—	65,—
9	**Neulachsrosa**	6,—	55,—
10	Lachsdunkel	6,—	55,—
11	Lachshell	6,—	55,—
12	**Orange**	7,—	65,—
13	Rokoko erecta in 8 Farben	6,—	55,—
14	Morgenröte	6,—	55,—
15	Safraninrot	6,—	55,—
17	Striata	5,—	45,—
19	Lavendel	4,50	40,—
20	Neue Gefranste	7,—	65,—
21	**Lachs mit wß. Rand** (Pink Pearl)	7,—	65,—
23	**Flamingo** (Leuchtfeuer m. wß. Rd.	7,—	65,—
24	**Brillantlachs**	7,—	65,—

Binnewies-Cyclamen-Samen
vorläufig noch in allen Hauptsorten u. in bekannter Güte lieferbar. Fordern Sie bebildertes Angebot. [34

E. Binnewies, Alfeld-Leine 3
Deutsche Cyclamen-Großkulturen.

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Verlangen Sie beschreibenden Katalog

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS
[18

Schattengewebe
in allen Breiten für Großabnehmer
Gebr. Koch / Quedlinburg 3.

Jac. Beterams Söhne
Geldern (Rheinland)

Bei Bedarf an:
Alleebäumen, Zierbäumen, Parkbäumen, Ziersträuchern, Trauerbäumen, Schlingpflanzen, Rosen, monumentalen Heckenpflanzen, Koniferen, Ilex, Rhododendron, Azalea mollis und pontica, Magnolien, Freiland-Erika, Freiland-Farnen, Nymphaeen, Stauden, Obstbäumen in allen Sorten und Formen,
bitten wir, unser Angebot zu verlangen. Gewaltig große Vorräte. Areal 800 Morgen. Besichtigung lohnend und willkommen. [373

Hänge-Etiketten Ia Qualität, geg. Nachn. m. 3% Skonto, einseitig mit gelber Oelfarbe gestrichen und Zinkdraht

5	7½	8½	10	12	14 cm
3,30	3,60	4,15	4,70	5,60	7,- RM ‰

Steck-Etiketten

6	8	10	12	14	17	20	22	24	30	40 eins. gelb
1,80	2,30	2,80	3,40	3,90	4,90	7,0	8,40	10,50	15,90	33,60 RM ‰

Samenverkaufsständer, sehr stabil gearbeitet [118

Fächerzahl	40	44	49	54	62	72
pro Stück	2,10	2,20	2,60	2,80	3,10	3,30 RM

Garten-, Rosen- und Dahlienpfähle, rund, mit Maschine weiß geschält und gespitzt:

Länge	1,-	1,25	1,50	1,75	2,-	2,25	2,50 m
100 Stück	7,-	9,-	12,-	16,-	20,-	23,-	25,- RM

Blumenstäbe, Maschinenstäbe, Baumpfähle zu Normalpreisen
FRITZ BARTHOLOME, Holzwarenfabrik, GESCHWENDA (Thüringer Wald 3).

Wilhelm Hennis
Orchideen-Import und -Kulturen, Hildesheim

82] Wer 1939 frische Importe wünscht, schreibe jetzt, damit ich etwaige Wünsche berücksichtigen kann. Sortenliste auf Anfrage kostenlos!

Evau - Wurzelkraft



für rasche Stecklingsbewurzelung
Fläschchen für 1100 Pflanzen RM 1.80
Packung mit 4 Fl. für 5000 Pfl. RM 6.—
Lieferung frei.
E. Vogelmann, Chem. Fabrik
HEILBRONN a. N. [5

Dem Hilfswerk Mutter und Kind dienst Du durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSV.!

Sudetendeutsches Unternehmen!

Offeriert in nur erstklassiger Ware:
Aprikosen (Marillen) H. 7/9 cm, Hh. 6/7 cm und B., **Pfirsich** Hh. 6/7 cm und B., **Zwetschken** Hh. 6/7 cm und B., **Kirschen** H. 7/8 cm, Hh. 6/7 cm, **Äpfel** H. 7/8 cm, Hh. 6/7 cm Stammstärke.
Für Wiederverkäufer Sonderpreise. [399
Baumschule J. Zibuschka, Joslowitz 442 bei Znaim, N.-D.

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg bei Berlin

Einrichtung der Landesbauernschaft Kurmark.

Beginn des Sommer-Semesters am 12. April 1939.

Allgemeiner Lehrgang / Techniker-Lehrgang / 5. Semester

Gelegenheit zur Ablegung der Gärtnermeister-Prüfung bei Abschluß des „Allgemeinen Lehrganges“.

22] Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheim — 50% Fahrpreisermäßigung für alle Semester- und Ferienreisen zwischen Wohnort und Oranienburg — Werbeschrift und alles Nähere durch die Schulleitung.

Gloxinien-Samen Gensler's Rasse

gesetzl. gesch. Nr. 471040 Kl. 1 G 37894, vom Reichsnährstand anerk. Saatgut, mehrmals prämiiert, [36
rot — blau — weiß

1 Gramm 23,55 ½ Gramm 11,75 ¼ Gramm 6,50
⅛ Gramm 3,55 1 Portion 1,80 RM.
Erwerbsgärtner erhalten 15% Nachlaß.

Albert Jul. Gensler, Berlin-Hohenschönhausen

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Arabis coccinea
Vorzügl. Neuheit mit karminroten Blumen. Pflanzen mit Topfballen 10 St. 5.-, 25 St. 12.-, 100 St. 45.- RM.
Emanuel Otto, Gartenbau,
27] **Nürtingen** am Neckar.

Himbeerpflanzen
Deutschland, I. Wahl, nur garant. sortenechte Ware. Vers. geg. Nachn.
Gustav Michaelsen, Gartenbau, **Hamburg-Neuengamme 1**, Tel. Hamburg 213390. [331

Pfirsiche
erstkl., 1 jähr. Ware, in best. Sorten. **Himbeeren „Preußen"** und **„Superlativ"**, **Johannisbeeren „Fays fruchtbare"**, 5—8 **Triebe.**
Kottal sen., Obstkulturen.
Neckarelz (Baden). [323

Gentiana acaulis
der unvergleichlich schöne, leuchtend dunkelblaue Frühlings-Enzian für Töpfe, Schalen, Garten, Friedhof, blüht April/Mai, unter Glas 2-3 Wochen früher. 3-4 jähr., runde, feste Ballenpflanzen mit fertigen Blütenknospen:
I. Stärke % ℳ 40.—
II. „ % „ 30.—
Extra - Auslese % „ 60.—
Tausendpreis = 10 % niedrg.
C. Krüger / Gartenbau
Osterode a. Harz.

Fensterpapier
Papierwarenfabrik
G. Fasshauer, Quedlinburg

Qualitäts - Gemüse- und Blumen - Sämereien
Grassamen - Mischungen
Bewährte Gartenwerkzeuge — Rasenmäher — Regner
Himmelsschere, Schnitt messerartig, RM 4.50.
Reinhard Petersohn, Samenfachgeschäft,
Berlin-Charlottenburg 1, Wilmersdorfer Straße 143/44.
362] (Eigene Baumschulen und Staudenkulturen.)

TESCHENDORFF
DEUTSCHE MARKENWARE
Obstbäume
Ziergehölze
Beerenobst
Rosen
Stauden
Dahlien
Katalog frei!
DRESDEN
COSSEBAUDE
[73

Holz vor Fäulnis schützen
durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fän. 189 von [35
„Paratect", Borsdorf Leipzig

Vogelschreck-Folien
Krachen, blinken, zischen, flattern! **Schützen Aussaat u. Ernte vor Vögel und Wild.** 1 Dtzd. = 1 Tüte 75 Rpf, 10 Dtzd. = 10 Tüten 6 RM. Händler 45 Rpf p. Dtzd. Hersteller: **H. Thiedtke, Dortmund**, Königswall 41.

Gärtnereien erhalten Rabatt!
Die Qualität liegt in unserer Holzstärke. — Ia splintfreies Eichenholz.



Exportkübel

	25	30	35 cm
RM	1,50	1,70	2,50 usw.

Sachsenkübel

	25	30	35 cm
RM	1,60	2,00	3,00 usw.

Herm. Friedrich & Sohn [397
Pflanzenkübel-Fabrik, Rochlitz i. Sa.



bitte von **Scheid**
Herm. Scheid
Büren i. W. u. Kunersdorf b. Frankf./Oder
v. Berlepsch'sche Nisthöhlen
Geräte u. Futter für unsere Winter-Fütterung
Illustr. Preisl. frei v. Büren
[11

Für den gepflegten Garten [33
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Markenware
in Obstbäumen, Form-, Busch- u. Beerenobst, Rosen, Zier-Heckenpflanzen, Stauden, Koniferen, Alleebäumen usw. Illustrierter Katalog und Beratung kostenlos.
J. Koschwanez Söhne,
Baumschulen, Gegr. 1873,
64] **Miltenberg a. M. 50**

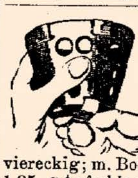
Clivien
Samen % RM 15,00, Jungpflanzen von RM 0,25 — 1,00, blühbare, RM 2,00—4,00 der weltbekannten Könemannschen Hybriden. [58
Nachnahme. Netto Preise.
Max Schäfer, Rastatt (Bad.)

Zwiebelsamen
garantiert echte gelbe Zitt. Riesen,

100 g	1 kg	10 kg	100 kg
RM 2,05	13,80	108,—	860,—

einschl. Verpackung ab hier, per Nachnahme. [129
Gustav Wilhelm Assmann
Calbe (Saale).

Edelnelken
neue amerikaner Sorten:
Maytime, Garnets Beauty, Anita, Paragon, Gardenia usw. liefert die Nelkenspezialkultur
Otto Dellinger,
38] **Kreuzlingen** (Schweiz).



Einmalig. Musterlieferung von **Heermann-Papptöpfen** je 1000 6 cm ⌀ 5,- ℳ oder 8 cm 5,50 ℳ, rund oder viereckig; m. Bodensteg 1,- ℳ bzw. 1,25 ℳ Aufschlag, geg. Nachnahme. Solide Ausführg., bei Nichtgefallen sofort zurück, also ohne Risiko. Preisliste u. weit. Muster durch die **Liegnitzer Papierhülsenfabrik Hugo Heermann, Liegnitz 303.**

Soeben erschien:

Schnittblumen

die der Markt verlangt

Ihre Vermehrung, Anzucht und Kultur

Von **Eugen Hahn** (Die gärtn. Berufspraxis, Heft 16)

Mit 37 Textabbildungen / Steif broschiert RM 2.70

Mit diesem Hefte sind zum ersten Male alle diejenigen Kulturen zusammengefaßt worden, die ganz besonders geeignet sind, zur Bereicherung unserer Schnittblumenmärkte herangezogen zu werden, und die jeder mittlere und selbst Kleinbetrieb mit Erfolg aufnehmen kann. Bei der Übersichtlichkeit der gewählten Gliederung und der leichten Verständlichkeit der Anstellung dürfte es für jeden Betriebsführer leicht sein, die für seinen Betrieb geeignetsten Kulturen herauszufinden.

Verlag Paul Parey • Berlin SW 11 • Hedemannstraße 28-29

Cineraria hybrida grandiflora × multiflora maxima

„Rasse Gabriel“, vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut, mit I. Preisen ausgezeichnet, in den Farben: dunkelrot, karmesinrot, dunkelblutrot, bordeauxrot, cremweiß, marineblau, kornblumenblau, lachsrot, lachsrosa, leuchtendrosa, reinweiß, Terrakotta, Matador, rot mit Auge, blau mit Auge, porzellanblau, sowie Mischung.
1 g 20.—, ½ g 10.—, ¼ g 5.80, 1 Portion 1.20 RM., 1000 K. 7.50 RM. (Erwerbsgärtner erhalten 15% Rabatt.)
Sämlinge, zweimal pik., % 5.—, ‰ 48.— RM ab Juli.

Calceolaria hybrida grandiflora tigrina

ausgesuchte Farben, als dunkelrot, orangerot, erdbeerrot und gelb getigert.
1 g 24.—, ½ g 12.—, ¼ g 6.—, ⅛ g 3.— RM., 1 Portion 1.20 RM. (Für Erwerbsgärtner 15% Rabatt.)
Sämlinge, zweimal pik., % 6.-, ‰ 55.- RM, ab Septbr., empfiehlt gegen Nachnahme [307

PAUL GABRIEL, Hünern - Breslau I Land.

Völlig ungiftige Schädlings-Bekämpfung mit Chrysanthol u. Dusturan

Verlangen Sie diese Mittel von Ihrem Händler!

Hersteller:

URANIA Pflanzenschutz-Gesellschaft mbH Hamburg 36

Etiketten eins. gelb gestr.

mit verz. Draht				mit Spitze			
cm	7½	8½	10	8	10	12	cm
‰ ℳ	3,60	4,15	4,70	2,30	2,80	3,40	ℳ ‰

Blumenstäbe zu Normalpreisen, sowie andere größere Etiketten, **Samenständer, Baumpfähle usw.** nach Liste. [394
Versand per Nachnahme mit 3% Skonto.

Fritz Schneider, Geschwenda/Thür. 2, Schließfach 1.

Philodendron pertusum, Monstera deliciosa

Seltene Warm- u. Kalthaus-pflanzen
Handelspflanzen, Lorbeer- u. Dekorationspflanzen

Wilhelm Stoffregen Dortmund

HUMUSVERMEHRUNG Biohum TUT NOT

Ewige Parole:

Vermehret die Humussubstanz — Verbessert den Boden!

Frühere u. reich. Ernte ist d. Lohn!

Humusdünger Biohum

(d. alkal. Klärschlamm, ents. Torfmull) billig, gebrauchsfertig, hochaktiv, bakterisiert. Bezugsquellennachweis d. Arbeitsgemeinschaft deutscher Biohumhersteller, Berlin W 35, Am Karlsbad 17, u. Stuttgart-Vaihingen - F., Kaltentalerstr. 33.

Die weltbekannten

„Original Iduna“



Hand- und Taschensägen

werden von der Firma

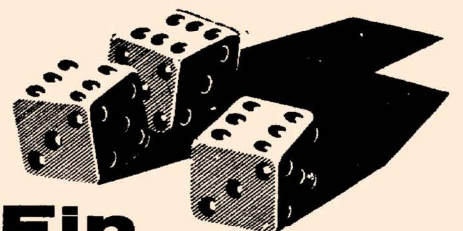
OSKAR BUTTER

Gartenwerkzeugfabrik,

BAUTZEN I. SA.

hergestellt.

Man verlange in Fachgeschäften die Butter'sche „Original Idunasäge“



Ein Meisterwurf

und der Gewinn liegt auf Ihrer Seite. Genau so ist es beim Kauf von Frühbeetfenstern und Rahmen.

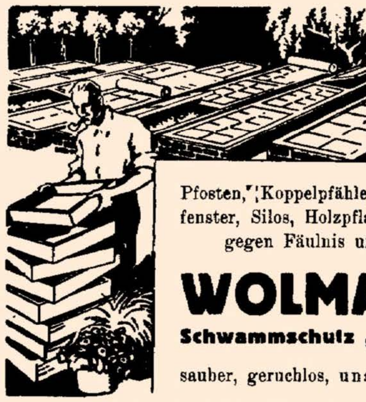
Häntsch-Frühbeetfenster sind Meisterklasse, im Druckkessel nach unserem Spezialverfahren **imprägniert,** besitzen sie jahrzehntelange Haltbarkeit.

30]

Verlangen Sie noch heute Angebot.

HÄNTSCH-WERKE AG., NIEDERSEDLITZ G 2

Ruf: 690 340 / 690 950 / 690 530.



Holzschutz im Gartenbau

Pfosten, Koppelpfähle, Baumpfähle, Frühbeetfenster, Silos, Holzpflaster, Ställe schützt man gegen Fäulnis und Insektenfraß mit

WOLMAN-SALZ

Schwammschutz „Rütgers“ Spezial

sauber, geruchlos, unschädlich für Pflanzen.

Allgemeine Holzimprägnierung G. m. b. H.

Viktoriastraße 31 **Berlin W 35** Fernruf 212841

D.R.G.M.



Vogelschreck „Er-El“

Schützt die Aussaat, Salat, Erbsen, Kirschen usw. zum Entsetzen aller Spatzen, Stare, Krähen usw. Auch gegen Wildschäden, Raubzeug usw. Große Erfolge!

Samensparer 635

m. Feineinstellg., durchsicht., beste Samenkontr.



Spritzschutzmaske 641

Keine Gesundheitsschäden mehr beim Spritzen der Bäume, Weinberge, Hopfen usw. Sehr angenehm zu tragen.

Baumschilder, Anhänge- und Steckschilder

alles aus Cellhorn. [308

Hersteller: Robert Fey

Celluloidwarenfabrik

Weinsberg (Württb.)

Anthurium Scherzerianum grdfl. sanguineum

Frische Ernte soeben eingetroffen. Von allerbester großblumiger deutscher Zucht. Aussaat muß jetzt erfolgen, da Keimkraft nur von kurzer Dauer. 100 Beeren RM 56.—, 10 B. 7.20, 100 Korn 24.—
Erwerbsgärtner Rabatt. [145

Albert Schenkel, Hamburg-Blankenese

Aphelandra-
Jungpflanzen
Leopoldii, Louisae.

Fritz Prinsler
302] Sommerfeld N.-L.

W. Majunke, Baumschulen, Berlin-Spandau, Radelandstr. 60-62. Zweijährige Topfreben in Freilandsorten. [78

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, lief. **Wilhelm Witt, Torgau a. d. E.** [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“

Biete an: 2000
Montbretia crocosmiifolia
in Klumpen mit Brut,
500 Harpalium sparsifolia
echte, im ganzen oder in geteilten Posten.
ADOLF MARXSEN
Stauden-Kulturen [335
Hamburg-Osdorf.

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand
246a] liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert.
Katalog kostenlos.

Jungpflanzen

gesund — wüchsig — sortenecht

Chrysanthemen, groß- u. kleinbl., reichhaltiges Sortiment
Hortensien, bewährte Sorten und erprobte Neuheiten
Lorraine-Begonien u. Abarten in allen bewährten Sorten
Elatior-Begonien, bewurzelt, mit Topfballen
Poinsettia pulch., lieferbar ab Juni
Zierpfeffer (Capsicum annuum), pikierte Sämlinge
Zonalpelargonie „Leif“, Neuheit
Cyclamensämlinge, ein- und zweimal pikiert

empfehlen zum Frühjahrsbezug

Gebr. Zieger Jungpflanzen-Großanzuchten
Hamburg-Farmsen 1
Preisliste auf Anfrage. [252

Bewurzelungshormone „Ma-os“

Durch Fachleute erprobt u. eingeführt, Prospekte und Referenzen namhafter Fachgenossen stehen zu Diensten.

Ma-os 5 zu verdünnen mit 400 g Wasser RM 2,—
Ma-os 15 „ „ „ 900 „ „ „ 3,—
Ma-os 25 „ „ „ 2400 „ „ „ 5,—

Bei krautigen Stecklingen doppelte Wassermenge.
Ma-os 5 z. B. genügt für 1000-1500 Chrys.-Stecklinge.
Versandporto und Verpackung frei. Zu beziehen durch den Fachsamenhandel oder direkt vom Alleinhersteller:
Albert Schenkel, Hamburg-Blankenese.

Meine neue

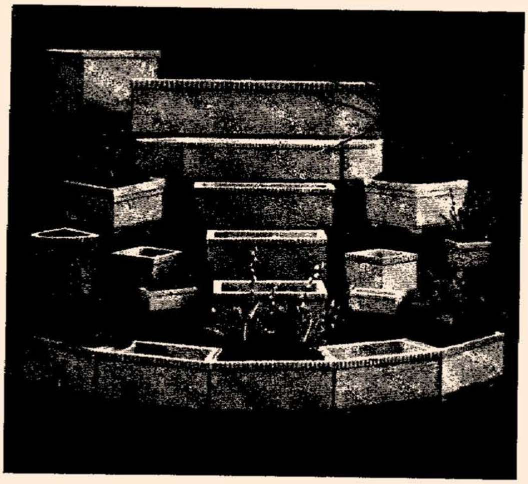
Preisliste 1939

ist soeben erschienen

Reichbebildert und ausführliche Beschreibung aller angebotenen Pflanzen. Außerdem ausführliche Angaben über das Pflanzen aller Koniferen und Ericaceen

Auf Wunsch kostenlose Zusendung

G. D. Böhlje
Baumschulen
6] **Westerstede i. Oldbg.**



Schwendilator-Blumenkasten

aus Natursteinmaterial
mit neuartigem Abtropfsystem D. R. P.

Jos. Schwend & Cie., Baden-Baden
Fürstenberg-Allee 8 ∴ Telefon 1365.
Lieferung erfolgt durch die nächst gelegene Fabrikationsstelle.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. [396
Ausgestellt z. 42. Male auf der Baumesse, Halle 19, Std. 11

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU

vereinigt mit

DIE GARTENWELT

43. Jahrgang **Berlin, 3. März 1939** **Nr. 9**

Vom wechselseitigen Einfluß artverschiedener Pflanzen / H. Herold-Dresden.

Das Zusammenleben ungleichartiger Pflanzen in sogenannten Pflanzengesellschaften ist eine in der Natur geradezu auffällige Erscheinung. Bis jetzt war man, abgesehen von den Symbiosen, immer geneigt, das Zustandekommen solcher natürlichen Pflanzengemeinschaften im allgemeinen auf besondere geologische, physikalische, chemische und ähnliche Eigenschaften des Bodens zurückzuführen. An einen wechselseitigen Einfluß verschiedenartiger Pflanzen hat man wohl mangels greifbarer Erkenntnisse kaum geglaubt.

Das Verdienst, uns auch hier überraschende Einblicke in das Zusammenleben der Pflanzen ermöglicht zu haben, gebührt Professor Molisch. In seinem letzten Büchlein finden besonders wir Gärtner viele aufschlußreiche Angaben über diese Zusammenhänge. Wieder waren es, wie so oft, alte Erfahrungen des Praktikers, ohne jede greifbare Erklärung, denen Molisch nachging und die dann durch exakte Versuche nur ihre wissenschaftliche Bestätigung fanden. Den Anstoß erhielt er durch die Tatsache, daß spätreifende Aepfel, mit frühreifenden gemeinsam gelagert, früher genußreif werden, als wenn sie allein gelagert werden. Molisch ging dann diesen Dingen nach und stellte dabei folgendes fest:

Der reifende Apfel scheidet Stoffe aus, die auf andere Aepfel reifebeschleunigend wirken. Es handelt sich hierbei um ein dem Aethylen identisches Gas, dessen Wirkung auf andere Pflanzen, je nach Konzentration und Dauer der Einwirkung, anreizend oder hemmend sein kann. Es verstärkt insbesondere die Atmung und steigert die Zuckerbildung. Längere Einwirkung dieses Gases führt zu abnormer Sproßentwicklung, fördert das Dicken- und hemmt das Längenwachstum. Weiter führt es zu Krümmungen der Sprosse und des Blattstieles, eine Erscheinung, wie wir sie ähnlich, durch starke Belichtung hervorgerufen, bei der bekannten, als Topfpflanze neuerdings wieder in Erinnerung gebrachten Schattenpflanze *Aphelandra aurantiaca* var. *Roezlii* häufig beobachten können. Aethylen begünstigt ferner den Blatt- und Blütenfall, hemmt die Farbstoffbildung und fördert die Fruchtreife.

Am eindrucksvollsten ist, wie Molisch gezeigt hat, der Einfluß auf Keimpflanzen. Während bei geringer Konzentration und kurzer Einwirkungsdauer eine auffallende Förderung der Keimlinge sichtbar war, führte die Dauerwirkung zu starken Schädigungen, derart, daß die Keimlinge unnatürlich kurz blieben, übermäßig dick waren und in abnormen Windungen und Krümmungen wuchsen. Auch die Wurzeln blieben in ihrer Entwicklung davon nicht unberührt, und in der Tat hat das Aethylen hier eine den Wuchsstoffen oder Hormonen ähnliche Wirkung. Die Kallus- und damit die Wurzelbildung werden dauernd gefördert, das Wurzelwachstum hingegen bei beharrlicher Einwirkung gehemmt. So sind auch die Wurzelschäden zu erklären, die bei ungenügender Durchlüftung des Bodens oder des Topfballens entstehen, da sich hierbei Aethylen ansammelt.

Dieses Ausscheiden von Aethylen finden wir jedoch nicht nur beim Apfel allein, wie Molisch feststellte, sondern in mehr oder weniger hohem Maße bei nahezu allen reifenden Früchten und, was für uns Gärtner besonders wichtig ist, ebenso bei Wurzeln, Blättern, Zweigen und Blüten, also an allen Pflanzenteilen. Damit aber wird die Angelegenheit für den Pflanzenpfleger bei Unterglaskulturen schon interessanter. Zunächst steht fest, daß die Menge der Ausscheidung von Aethylen je nach Art der Pflanzen verschieden ist und selbstverständlich auch die Empfindlichkeit gegenüber diesen Ausscheidungen. So erklärt es sich auch, daß die einen sich meiden und andere sich vertragen. Damit haben wir vielleicht auch eine Erklärung für die alte mystisch klingende Erfahrung, daß Rosen vorzeitig welken, wenn sie mit Nelken und Veilchen gemeinsam in eine Vase gestellt werden. Haben wir nicht schon oft beobachtet, daß eine Pflanze, die an einer Stelle nicht fortkommt, an einem anderen Platze im gleichen Hause viel besser wächst? Könnte da nicht auch einmal der besonders stark „gasende" Nachbar daran schuld sein? Diese Erwägungen sind nicht von der Hand zu weisen, zumal früher schon andere Forscher nachgewiesen haben, daß es Pflanzen gibt, die bereits bei einem 10 millionstel Teil Aethylen in der Luft Schädigungen erkennen lassen. Um so mehr sollte darum auch das Lüften der Gewächshäuser dem Luftaustausch und weniger der Temperaturregelung dienen, und sicherlich ist die ungenügende Durchlüftung der Gewächshäuser, besonders im Winter, auch die Ursache unbefriedigenden Wuchses oder plötzlichen Blattfalles mancher Arten. Auch die Lagerung und Ueberwinterung großer Mengen von Wurzeln und Knollen in den Kulturräumen kann aus obigen Erwägungen für empfindliche Pflanzen nachteilig sein. Aethylen wird auch erzeugt, wenn wir mit Tabak räuchern, und der nach solchem Räuchern häufig beobachtete Blattfall ist durch das im Tabakrauch enthaltene Aethylen verursacht. Man sollte deshalb, da das Räuchern meist abends geschieht, am nächsten Morgen die Kulturräume ohne Rücksicht auf das Wetter gut durchlüften, denn wir haben eingangs gehört, daß die Wirkung des Aethylens, wenn sie mengenmäßig



Neue Delphinium „Rasse Wilhelm". „Mozart", hellblau mit rosa Hauch und schwarzer Rosette. Siehe Text. Aufn.: Weller.

maßvoll und von kurzer Dauer war, sogar das Wachstum anregt, umgekehrt aber Schaden stiftet. Aehnliche Wirkung sehen wir beim Rauch allgemein, ferner beim Leuchtgas und Kohlenmonoxyd, alles Gase, die Aethylen enthalten und denen man in der Gärtnerei des öfteren begegnet.

Im ganzen gesehen haben wir es beim Aethylen mit einem Gas zu tun, das im Stoffwechsel der Pflanzen scheinbar allgemein aufzutreten pflegt und in seiner Wirkung auf das Pflanzenwachstum den Wuchsstoffen oder Hormonen gleichkommt. Es hat wie diese als Reizstoff zu gelten, denn es ist selbst in Spuren als Verunreinigung in der Luft enthalten noch wirksam. Dabei ist wichtig, daß wie bei den Hormonen der günstige Einfluß auf das Wachstum der Pflanzen weniger von der Höhe der Konzentration als vielmehr von der Dauer seiner Einwirkung abhängig ist. Bei kurzer Einwirkungsdauer Begünstigung, bei beharrlicher Einwirkung dagegen Hemmung des Längenwachstums. Weiter fördert es im letzteren Falle den Blatt- und Blütenfall und hemmt die Farbstoffbildung. Vielleicht mit ein Grund, warum in warmen, weil geschlossener gehaltenen, Häusern die Blütenfarben weniger intensiv sind als in kühlen, luftigen Räumen. Ein Räuchern mit Tabak sollte aus diesen Gründen in Häusern, die blühende Pflanzen beherbergen, unterbleiben.

Zum Schluß in diesem Zusammenhange noch einiges über das heute aktuelle Thema der „Bewurzelungshormone“. Molisch hat nachgewiesen, daß auch das Aethylen genau wie die Bewurzelungshormone zwar die Adventivwurzelbildung begünstigt, das Längenwachstum der Wurzeln dagegen hemmt. Das deckt sich mit den Ergebnissen der Versuche, die vielerorts mit „Wurzelhormonen“ gemacht wurden und deren Erfolg ausschließlich von der Dauer der Behandlung abhing. Hierbei ist, um Irrtümern vorzubeugen, noch zu bemerken, daß Pflanzen, die von Natur aus die Fähigkeit, Wurzeln zu regenerieren, verloren haben, solche auch mit Hilfe von Hormonen nicht mehr zu bilden in der Lage sind. Wir können also mit diesen Hilfsmitteln die Wurzelneubildung nur begünstigen, aber niemals auslösen.

Das Bemerkenswerteste an all dem ist nun, daß wir heute mit billigen Hilfsmitteln, entweder mit dem Gas selbst oder mit Aepfeln, Birnen, Kartoffeln, Dahlienknollen usw., den Stecklingen 24 oder 48 Stunden beigegeben, dasselbe erreichen, was man mit Pasten und umständlich zu mischenden Lösungen erreichen kann. Zerteilen wir dann diese Wurzeln und Früchte noch, so steigern wir ihre Wirkung. Da nun weiter, wie Molisch ebenfalls festgestellt hat, das Aethylen auch als Mittel zum Frühtreiben für Gehölze dienen kann, so kann daraus für die Praxis die Folgerung gezogen werden, daß wir unsere Treibsträucher nur einige Tage in einen Obst- oder Kartoffelkeller zu bringen brauchen, um den Treiberfolg in der üblichen Weise sicherzustellen.

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Das beste Deckmaterial für Frühbeete im Kleinbetrieb / Robert Mayer-Bamberg.

Die vor Weihnachten 1938 plötzlich hereingebrochene Kältewelle hat vielen Berufskameraden wieder einmal eindringlich vor Augen geführt, wie notwendig es ist, sich schon im Herbst mit geeignetem und ausreichendem Deckmaterial zu versehen. Ich weiß, es gibt besonders im Kleinbetrieb dauernd Ausgaben, und die Betriebsmittel sind mit Ausnahme weniger Frühjahrsmonate immer knapp. Allein, es gehört zur Ordnung und ist ein Gebot gerade für den, der mit kleinen Mitteln arbeiten muß, die Möglichkeit zu schaffen, in Kälteperioden seine Ueberwinterungsbestände an verkäuflichen Pflanzen genügend schützen zu können. Wie geschieht das am besten?

Wer nur über wenige hundert Fenster verfügt, soll sich schon im Herbst so viel neues Deckmaterial einlagern, daß er damit seine Ueberwinterungskasten mindestens einfach decken kann. Diese Maßnahme genügt, um Frost von 5 bis 6 Grad abzuhalten. Wird es grimmiger, legt man auf die neuen Decken Holzladen oder Bretter als weiteren Schutz. Sehr praktisch ist es, auch auf die neuen Decken nochmals Mistbeetfenster aufzulegen und über diese altes Deckmaterial, wie es eben vorhanden ist, auch alte Schattendecken, zu rollen. Wenn man ferner seine Kasten bis an den Brettrand mit Laub oder strohigem Dünger einbaut, kann man eine Kälte bis zu 15, auch 20 Grad von unempfindlicheren Pflanzen abhalten. Es genügt ja, wenn die Kasten nicht einfrieren können. Das Idealste und Sicherste auch für den Kleinbetrieb ist es, wenn man in die für die Ueberwinterung bestimmten Kasten, die natürlich in gutem Zustande sein müssen, untendurch ein Heizungs-Rohr mit Gefälle legt. In solchen Kasten können die Pflanzen auch die strengste Kälte ohne Schaden überstehen.

Wenn die Arbeit an den Frühbeeten von Ende Januar ab beginnt, ist es mit dem Deckmaterial schon wesentlich besser. Wenn frisch gepackte Kasten einen Umschlag mit Laub oder Dünger bekommen, kann man mit einer guten Rohrstrohdecke Kälte bis zu 10 Grad sicher abhalten. Um diese Jahreszeit steht die Sonne schon höher, und mehrtägige, niedrige Temperaturen bei sonnenloser Kälte sind kaum mehr zu erwarten. Wer es machen kann, wird die ersten gepackten Kasten trotzdem noch mit Laden oder langen Brettern (nach Münchner Art) decken, um auf alle Fälle gesichert zu sein. Später im Februar ist es in den meisten Gegenden Deutschlands überflüssig, und eine Reformdecke, halb Stroh halb Schilfrohr, müßte genügen.

Notwendig ist es, das Deckmaterial nach Möglichkeit recht lange zu erhalten und nach Regentagen aufzustellen, damit die Decken ablaufen können. Gelegentliches Auseinanderrollen erhält das Material in gutem Zustande, und Decken müßte man, wenn das Personal gut damit umgeht, doch zwei Jahre verwenden können. — Auf Lattenrahmen genagelte Dachpappe mit Strohunterlage gibt ein schönes, gut abschließendes Deckmaterial, ist aber empfindlich gegen Beschädigung und verlangt eine gute Pflege, um jahrelang verwendungsfähig zu sein. Für den Kleinbetrieb überall dort, wo Ordnung herrscht und man es sich leisten kann, ist diese Art Kälteschutz für die ersten Frühbeete sehr zu empfehlen. Wenn man vorsorglich noch eine gute Strohdecke unterlegt, kann überhaupt nichts passieren.

Es gibt viele Möglichkeiten, auch im Kleinbetrieb sich hier genügend vorzusehen. Es darf nicht vorkommen, daß Pflanzenbestände, die Einnahmen bringen sollen, zu Verlust gehen. Also aufpassen auch im Winter und vorsorgen!

Der Idealtyp bei Clivien.

Alle Firmen, die sich mit der Clivien-Zucht befassen, sollten ihr Augenmerk mehr auf die Erzielung von Formen mit schönen Blütendolden richten. Wie wenig aber bisher auf dieses Ziel hingearbeitet wurde, erkennt man ohne weiteres, wenn man einmal etwa drei Dutzend Pflanzen vor sich hat. Ohne Mühe wird man ein halbes Dutzend Typen heraussuchen können. Leider treten dabei besonders zwei Typen immer wieder in den Vordergrund, die bestimmt nicht dazu berufen sind, das Interesse für diesen Winterblüher auf die Dauer wachzuhalten: Für den einen Typ ist der lockere, an Hemerocallis erinnernde Doldenbau typisch, bei dem die Einzelblüten von viel zu langen Stielen getragen sind, so daß sich nie eine geschlossene Blütendolde ergibt. Ferner sind die Einzelblüten nicht glocken-

förmig, sondern mehr trichterförmig. Demgegenüber hat beim zweiten Typ die Einzelblüte etwas mehr Glockenform und wirkt auch weniger sparrig und spitz als bei Typ I, dafür lassen aber die Blütenfarbe und ihre Zeichnung viel zu wünschen übrig. Während der Idealtyp innen und außen tief ziegelrot ist und nur im Grunde eine verhältnismäßig kleine zitronengelbe Malzeichnung aufweist, geht bei Typ II eine wenig ausgeprägte strohgelbe Zeichnung über die ganzen Blütenblätter hinweg, beinahe bis zum Rand. Wie sehr die Pflanzen durch diese Blütenzeichnung verlieren, geht schon daraus hervor, daß für gleiche Pflanzengröße des Idealtyps ohne weiteres 0.80 bis 1.00 Rm. mehr gezahlt wird. Es liegt also im eigenen Interesse unserer Clivien-Zuchtstätten, daß sie mehr als bisher auf diesen Idealtyp hinarbeiten und ihn bei der Auslese der für die Nachzucht bestimmten Mutterpflanzen mit Vorzug berücksichtigen. **Hahn.**



Ueber die Auslese der Mutterpflanzen / G. Schumacher-Essen.

Vielfach herrscht die irrige Ansicht, daß diejenigen Pflanzen, die auf ungeschlechtlichem Wege vermehrt werden, ihren typischen Sortencharakter nicht verlieren können, eine sorgfältige Auswahl der Mutterpflanzen also nicht unbedingt erforderlich sei. Dieser falsche Standpunkt ist wohl einer der häufigsten Gründe, warum bewährte ältere Sorten in manchen Betrieben sogenannte Degenerations - Erscheinungen aufweisen. Die häufigsten Merkmale sind immer größere Anfälligkeit gegen Krankheiten, Nachlassen der Wuchskraft und verminderte Blühwilligkeit.

Bei Pelargonien-Sorten hat man diese Erscheinungen schon des öfteren feststellen können. Geht man den Ursachen nach, so stellt man immer wieder fest, daß die Restbestände, die für den Verkauf nicht gut genug waren, zur Stecklingsgewinnung mit viel Mühe aufgepäppelt wurden.





Die drei hauptsächlichsten Clivien-Typen. Unten: Schlechter Typ, die Dolde ist flattrig, die Einzelblume trichterförmig und viel zu langstielig. Mitte: Verbesserter Typ, mehr gerundete Blüten, besserer Doldenbau, jedoch mit strohgelber Zeichnung. Oben: Der Idealtyp, mit wundervoll geschlossener Dolde, glockenförmigen Einzelblüten, innen und außen tief ziegelroter Farbe, kleineres, zitronengelbes Mal. *Aufn: Hahn.*

Erfolgt dies einige Jahre hindurch, so erhält man Pflanzen, die dieser unbewußt schlechten Auslese entsprechen. Die Verbreitung der Virus- und Mosaikkrankheiten sowie Wurzelkropfbildung gehen hiermit Hand in Hand. Auch bei großblumigen Chrysanthemen wird die Auswahl der Mutterpflanzen selten richtig durchgeführt. Beobachtet man einen gleichmäßig kultivierten Posten einer Sorte, so stellt man fest, daß die einzelnen Pflanzen gegen Schädlinge verschieden anfällig sind, auch die Farbe und Form der Blüten sowie der Wuchs sind nicht bei allen gleich. Es sollten zur Vermehrung nur solche Pflanzen genommen werden, die als vollkommenste Vertreter der jeweiligen Sorte anzusprechen sind. Neben der Auslese auf vollkommenen Wuchs, Blütenfarbe und andere Sorteneigenschaften, ist besonderes Gewicht auf nur vollständig gesunde Pflanzen zu legen. Besonders ist auf Pflanzenkrankheiten zu achten, die schwer zu erkennen sind, wie Blatt- und Wurzelälchen und die Viruskrankheiten (Kräuselkrankheiten). Besonders letztere machen sich immer stärker bemerkbar. Die restlose Ausscheidung kranker Pflanzen von der Vermehrung ist bis jetzt die einzige erfolgversprechende Gegenmaßnahme. Besonders bei Poinsettien kann man das ständige Ansteigen dieser Krankheit feststellen. Man sollte deshalb alle Pflanzenbestände im ganzen Kulturumlauf beobachten.

Kein Betrieb sollte mehr eine vegetative Vermehrung ohne sorgfältige Mutterpflanzen-Wahl durchführen, mit der sich die besten Erfolge in der Veredlung einer Sorte hinsichtlich Wuchs, Blütenform und Farbe und ganz besonders Widerstandskraft gegen alle tierischen wie pilzlichen Krankheiten erzielen lassen.

Jetzt schon Nephrolepis-Mutterpflanzen für die Vermehrung vorbereiten!

Die Vermehrung der Nephrolepis ist eine Sommerarbeit. Mit der Vorbereitung der Mutterpflanzen muß jedoch schon Anfang März begonnen werden. In den Farnbetrieben werden ganze Häuser voll Nephrolepis auf Tischbeeten ausgepflanzt. Man muß deshalb schon bemüht sein, diese Häuser nun nicht länger, als unbedingt notwendig, in Anspruch zu nehmen. Außerdem hat zu langer Stand bis zum Beginn der Jungpflanzenentnahme noch den Nachteil, daß die Erdober-

fläche bemoost und die Luftwurzeln in ihrer Entwicklung gestört werden können. Die Mutterpflanzen sollten deshalb so vorbereitet sein, daß sie möglichst schnell weiterwachsen, damit das Beet früh etwas beschattet wird und die jungen Pflanzen an den Luftwurzeln sich zu entwickeln beginnen. Anfang März werden aus dem Bestand des Vorjahres sortenechte Pflanzen ausgesucht und in etwa 9-cm-Töpfe umgepflanzt. Sie erhalten einen möglichst hellen Standort, damit sie nicht zu lang werden können. Die Schonung der sich bildenden Luftwurzeln ist erstes Erfordernis. Anfang Mai sind diese Nephrolepis gut durchwurzelt und fertig zum Auspflanzen. Sie müssen natürlich schädlingsfrei sein, man hüte sich auch, sie etwa zu trocken auszupflanzen, weil das Gießwasser zu leicht in der lockeren Erde um die Ballen herum absickert. Die Farne werden vor oder nach dem Austopfen gründlich gewässert, was auch durch Tauchen erfolgen kann. Nephrolepis-Vermehrung hat in gespannter Luft, also in ziemlich warmen Häusern, immer am meisten Erfolg. **B.**

Chrysanthol gegen Weiße Fliege / L. Eubel-Amberg.

Die Zählebigkeit der Weißen Fliege macht ihre Bekämpfung außerordentlich schwer, zumal viele unserer bekannten Spritzmittel mehr oder weniger in diesem Kampfe versagen. Am sichersten soll sich die Bekämpfung durch Cyanogas bewährt haben, doch ist diese nicht überall, besonders nicht in kleineren Betrieben, durchführbar. Daher ist es notwendig, in diesen Betrieben zu anderen Mitteln zu greifen.

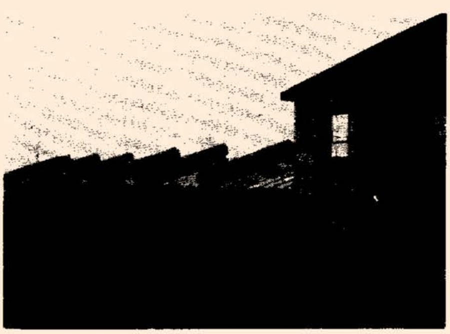
Ich habe nach längerem Suchen ein gründlich wirkendes Mittel in dem bekannten Pyrethrumpräparat „Chrysanthol“ gefunden. Bei zweiprozentiger Anwendung im Tauchverfahren gelang es mir, diesen Schädling restlos abzutöten. Je nach der Raumwärme, in der sich die Pflanzen befinden, kann sich in 8 bis 14 Tagen aus den nicht abgetöteten Eiern eine neue Generation entwickeln, was nicht übersehen werden darf. Durch nochmaliges Tauchen muß auch dieser das Lebenslicht ausgeblasen werden, womit endgültig Ruhe ist. — Bekanntlich werden bestimmte Pflanzenarten, besonders Edelpelargonien, von der Weißen Fliege bevorzugt, und schon mancher Betrieb mußte mangels genügender Bekämpfungserfolge diese Kulturen aufgeben. Hinsichtlich der Anpassungsfähigkeit der Weißen Fliege an andere Pflanzenarten konnte ich im vergangenen Sommer die bis dahin undenkbare Erfahrung machen, daß auch Tomaten unter Glas von ihr befallen wurden, indem sie sich in den Tomatenhäusern ebenfalls unheimlich vermehrte. Es ist daher größte Vorsicht auch nach dieser Richtung hin geboten.

Gegen die Woll- und Schmierlaus hat sich Chrysanthol ebenfalls vorzüglich bewährt, besonders wenn neben dem Tauch- auch noch das Pinselverfahren angewandt wird. Zu beachten ist, daß längeres Aufbewahren der Brühe, zumal in offenen Gefäßen, ziemlich baldigen Verlust ihrer Wirksamkeit zur Folge hat. Deshalb ist möglichst rascher vollständiger Verbrauch nötig.

Erdhäuser unzweckmäßig?

Wenn ich dieses Thema nochmals aufgreife, so möchte ich mit Photographien den Beweis zu erbringen suchen, daß diese Art der Bauweise gerade für noch im Aufbau begriffene Betriebe, teils aus finanziellen Gründen, teils auch infolge der Verknappung unserer Eisenvorräte, äußerst zweckmäßig ist. Gerade die kleinen und mittleren Betriebe können sich luxuriöse Bauten von Gewächshäusern usw. nicht leisten. Außerdem hat es sich bei der so überraschend einsetzenden Kälte im Dezember klar gezeigt, daß man bei den Erdhäusern viel Koks gegenüber anderen Gewächshäusern sparen kann. Der in den beigefügten Photographien dargestellte Block hat drei Kappen, die durch eine Verbindungshalle verbunden sind. Bei der plötzlich einsetzenden Kälte bewährten sich diese Erdhäuser sehr gut. Obwohl sie zu der Zeit noch keine feste Verglasung hatten und nur Mistbeetfenster aufgelegt waren, war die Temperatur in ihnen bedeutend besser zu halten als in anderen Häusern. Die Höhe vom Boden des Weges bis zum First beträgt 1,95 m, also genug, daß auch ein großer Mann ungehindert darin arbeiten kann. Die Beetbreite beträgt 1,20 m. 30 cm breite Hängebretter sind angebracht, die in erster Linie zur Ueberwinterung von Pelargonien dienen. Die Erdhäuser sind mit zwei Hinlauf- und zwei Rücklaufrohren ausgerüstet, der Besitzer war mit dem Funktionieren der Heizung in diesen Häusern außerordentlich zufrieden. **F. Noll, Marburg.**





Zweckmäßige Erdhäuser. Links: Eingang zu den vier Häusern von der Verbindungshalle aus. Oben: Seitenansicht eines der Häuser. Aufn.: Noll.

Auch der Verpflanztisch kann aus Asbestschiefer sein.

Außer zur Herrichtung der Vermehrung verwendet die Firma Köhler-Steglitz neuerdings auch zur Anfertigung der Verpflanztische Asbestschiefer. An sich einfacher in der Ausführung als Verpflanztische aus Beton, werden bei diesen Tischen die Schieferplatten einfach auf den gewöhnlichen Verpflanztisch aus Holz aufgelegt und vorn durch eine entsprechend stärkere, 25 bis 30 cm breite Holzbohle abgesetzt. So gerandet, schließen die Asbestplatten sehr schön mit der Bohle ab. Diese wird kyanisiert oder genügend stark geteert und ergibt eine weichere Unterlage beim Eintopfen als der Asbestschiefer. Da auch die Asbestfläche genügend stark geteert oder mit einem Quecksilbersublimat (Woolman-Salz) bearbeitet wird, ist die Haltbarkeit derartiger Verpflanztische auf viele Jahre hinaus gesichert. **Hahn.**



Der Verpflanztisch aus Asbestschiefer ist von großer Haltbarkeit. Aufn.: Hahn.

Ein Wink für *Deutzia gracilis* in Töpfen.

Deutzia gracilis in Töpfen sind hier in Fürstenwalde im Frühjahr sehr gefragt. Der größte Teil der Pflanzen ist drei- bis vierjährig, steht in 13- bis 16-cm-Töpfen und bringt 3 bis 4 RM. Leider sieht man oft Pflanzen, die wohl viele Blüten haben, doch fehlt es am Laub, teilweise sind auch die Blumen verkrüppelt; die Pflanzen sehen sparrig aus und verlieren beträchtlich an Wert. Dies kann jedoch leicht verhütet werden. Wir beziehen die Deutzien als zwei- bis dreijährige Pflanzen im Sommer, topfen sie in schwere Erde fest ein und stellen sie in einem geschlossenen Kasten auf. So erreichen wir Wurzelbildung schon im Herbst. Dann stellen wir die Pflanzen in den heizbaren Ueberwinterungskasten mit 4 bis 8 °C. Hier wurzeln sie langsam weiter, und Anfang Januar beginnt der Trieb. Sollten sie sich bis jetzt noch nicht bewurzelt haben, so muß man davon absehen, sie noch in dem gleichen Frühjahr zur Blüte zu bringen, sonst verkrüppeln, wie oben erwähnt, die Blumen. Mitte Januar stellen wir nun den ersten Satz in den Block bei 8 bis 12 °C. Jetzt werden sämtliche Triebe auf 3 bis 5 cm gestutzt, wobei auch

gleich die Form berücksichtigt wird. Durch dieses Stutzen bringen wir auch noch Blattknospen zum Austreiben, der Topf ist von unten her voll belaubt, und wir haben vollwertige Verkaufspflanzen. **G. Krüger,** Fürstenwalde.

Neues in Poinsettien. Das an sich schon recht ansehnliche Sortiment der Poinsettien ist wieder durch zwei Neuheiten aus Amerika bereichert worden. Die erste, *Improvet White* genannt, ist wohl die bedeutendste. Im Wuchs gleicht sie sehr der bekannten Sorte *Cardinal:* gut und kräftig. Die Brakteen sind schmal, wie es scheint, noch schmaler als bei anderen Sorten. Das Eigentümlichste der Sorte ist jedoch die Farbe. Wie schon der Name sagt, ist sie verbessert reinweiß. Sie dürfte eine wertvolle Bereicherung des Sortimentes sein. Als Vasenschmuck wird sie sich neben ihren Schwestern gut behaupten, und auch für die Binderei wird sie zu dieser Jahreszeit sehr begehrt werden. — *Henriette Ecke* ist die zweite Neuheit. Sie scheint ein Sport der schon älteren *Barbara Ecke* zu sein. Im Wuchs ähnelt sie den *Leaf*-Sorten. Die Form der tiefroten Brakteen ist mehr breit als länglich. Inwieweit sich diese Sorte durchsetzen wird, ist nicht vorauszusehen, da es ja schon eine Anzahl guter roter Sorten gibt. — Eine bedeutende Verbesserung der *Barbara Ecke* bekam ich dagegen bei der Firma Süptitz in Hamburg-Eidelstedt zu sehen. Es ist dies eine Auslese aus dieser schon einige Jahre bekannten Sorte. Die Farbe ist ein frisches, leuchtendes Rot im Gegensatz zu dem Blutrot der Stammsorte. Dieser neue Sport entwickelt besonders schöne, runde und gleichmäßige Brakteen (siehe Bild!). Fast sieht es aus, als ob die Blume doppelt wäre. In Wuchs und Vermehrung entspricht sie den guten Eigenschaften der *Barbara Ecke,* sodaß man annehmen kann, daß sich diese *„Barbara heller Typ“* gut einführen wird. **A. Wagner.**



Neue Poinsettie „Barbara heller Typ“*, mit frischer, leuchtendroter Farbe, entstanden im Betriebe Süptitz, Hamburg-Eidelstedt.* Aufn.: Süptitz.

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Licht und Frost bei Staudenaussaaten / M. Eiselt-Düsseldorf.

Wenn man alle Stauden-Aussaaten nach Schema F behandelt, so darf man sich nicht wundern, wenn Jahr für Jahr dieselben Sorten Ausfälle bringen. Bei einiger Beobachtung kann man diese Verluste verringern. Dazu gehört, daß man Notizen macht und auch die Angaben beachtet, die gute Samenfirmen in ihren Katalogen bringen.

Es handelt sich darum herauszufinden, welche Samen Lichtkeimer, Dunkelkeimer (unter Papierbedeckung oder im Schatten), Lichtfrostkeimer (bei Tageslicht nach vorherigem Durchfrieren keimend) oder Dunkelfrostkeimer (dem Frost ausgesetzt und dann bedeckt) sind und welche bei normaler Aussaat und Behandlung ohne weiteres aufgehen. Ich habe nun Aufzeichnungen gemacht und auch die Anmerkungen einzelner Staudenkataloge, besonders die von Mauser-Zürich, verglichen und komme nicht immer zum gleichen Resultat. Vielleicht liegt es auch an der Güte oder Reife des Samens, daß manches abweicht.

Lichtkeimer, bei denen sich auch kein großer Unterschied zeigte, wenn sie dem Froste ausgesetzt waren, sind: *Adonis, Aquilegia, Bellis, Leucanthemum, Erinus, Digitalis, Incarvillea, Geum, Gypsophila repens, Heuchera, Lychnis, Salvia pratensis, Silene, Thalictrum, Verbascum, Viola cornuta.* Es handelt sich um Winteraussaat. — Ohne jede Behandlung und nicht empfindlich in bezug auf hellen oder dunklen Standort, wenig oder viel Wärme waren: *Acanthus, Achillea, Aetheopappus, Allium, Alyssum, Anthemis, Arabis, Armeria, Astern, Asparagus, Aubrietia, Betonica,* verschiedene *Campanula, Centaurea, Coreopsis, Dianthus, Erigeron, Gaillardia, Helenium, Iberis, Leontopodium, Papaver, Pentstemon, Pyrethrum, Rudbeckia Neumannii.* — Im Dunkeln keimten sehr gut: *Delphinium, Gypsophila paniculata, Helleborus, Lupinus, Primula acaulis, Etagenprimeln, Gentiana, Trollius, Viola odorata.* — Bei Lichtfrost keimten sehr gut: *Anemonen, Aquilegien, Aubrietien, Campanula, Centaurea, Erinus, Eryngium, Euphorbien, Gentiana, Leontopodium, Liatris, Linum, Lychnis, Oenothera, Physalis, Primula elatior, Saxifraga, Silene, Thalictrum, Symphytum, Veronica.* — Bei Dunkelfrost keimten sehr gut: *Aconitum, Delphinium, Lunaria, Lupinus, Primula elatior, Etagenprimeln, Trollius, Primula acaulis.*

Man sieht hieraus, daß manche Samen überhaupt nicht empfindlich sind und bei jeder Behandlung keimen, dagegen andere durchaus eine bestimmte Behandlung vorziehen. Viele sind an Licht oder Dunkel gebunden. Die Beobachtungen erstreckten sich über mehrere Jahre, und es bestätigte sich immer wieder das gleiche. Es wäre deshalb angebracht, daß die Ansprüche der Samen an Licht, Frost, Helligkeit oder Dunkel auf den Samentüten oder wenigstens in den Katalogen vermerkt würden, damit unnötige Samenverluste vermieden werden.

Neues in Delphinien „Rasse Wilhelm“ / Rudolf Weller-Dölzschen.

In einer Juli-Nummer des Jahrganges 1934 dieser Zeitschrift habe ich erstmals auf die Delphinium-Sorten der „Rasse Wilhelm“ hingewiesen. Die züchterische Verbesserung dieser Rittersporn-Rasse ist inzwischen fortgesetzt worden. Ich nehme deshalb Veranlassung, meine damaligen Ausführungen durch nachstehende Mitteilungen zu ergänzen.

Die damals erwähnten Sorten sowie weitere Sämlinge, die inzwischen auf der 1. Reichsgartenschau Dresden 1936 und auf der Ausstellung „Garten und Heim“ Dresden 1937 gezeigt wurden, haben die ungeteilte Anerkennung der Besucher und weiterer Fachkreise gefunden. Die Neuartigkeit dieser Delphinium-Rasse im Aufbau, vereint mit gesteigerter Blütenschönheit, wurde auf den genannten Ausstellungen zum ersten Male einer breiteren Oeffentlichkeit zum Erlebnis, und so sollen auf der 3. Reichsgartenschau Stuttgart 1939 neben einer größeren Anzahl charakteristischer Sämlinge die Sorten *Ritter Gluck* und *Zitronenfalter,* die in diesem Jahre endgültig in den Handel kommen, erneut gezeigt werden. Ferner werden dort zum ersten Male die Neuheiten *Beethoven* und *Mozart* zu sehen sein. Die erstgenannte ist vielleicht die höchstmögliche Steigerung der dekorativen dunkelsamtvioletten Formen mit großem weißen Stern, bei etwa 1,50 m Höhe, wenig Laub und langen Rispen, von denen die untersten, dicht am Laub beginnenden Blüten oft einen Durchmesser von 8 bis 8,5 cm erreichen. *Mozart* ist hellblau mit rosa Hauch und gewinnt durch eine außergewöhnlich große schwarze Rosette eine bedeutende Fernwirkung. Der Aufbau ist hier ein wenig lockerer, doch immer noch urkräftig, und die Höhe beträgt ungefähr 160 bis 170 cm. — Die in einem der beigefügten Bilder gezeigte *Franz Schubert* kann in einigen Jahren, frühestens 1942, in den Handel kommen. Von einer Beschreibung sehe ich deshalb vorläufig ab. Immerhin mag die Aufnahme erkennen lassen, daß auch in weiteren Neuheiten der eigenartige Aufbau dieser Rasse gesteigert ist.

Inzwischen haben auch im Auslande diese Ergebnisse langjähriger zielbewußter deutscher Zuchtarbeit bei Fachleuten Beachtung gefunden. In Kanada und Nordamerika wurden in den Versuchsgärten Vancouver und San Inacio (Kalifornien) aus Samen gezogene Pflanzen der Wilhelm'schen Delphinien erfolgreich ausprobiert. Der Leiter des letztgenannten Instituts, N. F. Vanderbilt, selbst einer der bedeutendsten Delphiniumzüchter der Vereinigten Staaten, bezeichnete diese Rasse auf Grund seiner zahlreichen Anbauvergleiche mit den bekannten ausländischen Rassen als die seinem Ideal nächststehende.

Außer dieser durch ihren gedrungenen, kräftigen Aufbau wesentlich gekennzeichneten Rasse wurde an gleicher Stelle ein neuer prächtiger Schnitt-Delphinium-Typ, der sogenannte „Goldelf-Typ“ entwickelt. Dieser Typ zeichnet sich dadurch aus, daß er die Vorteile der schönfarbigen und vielseitigen Belladonna-Rasse besitzt, ohne an deren Fehlern zu leiden. In dem neuen Typ finden sich auch die zartesten, leuchtendsten und reinsten Blaufärbungen in reichster Skala. Die Blüten sind mit großen bis kupferfarbenen Rosetten geschmückt, die im Zusammenklang mit dem edlen Blau, das sie noch wärmer erscheinen läßt, Farbwirkungen seltenster Art erzielen. Ein zarter Vanilleduft macht diese Rispen als Schnittblumen noch wertvoller. — In absehbarer Zeit werden auch diese Neuheiten im Handel erscheinen.

Ein neuartiger Rasensprenger.

Der im Bilde wiedergegebene Rasensprenger, der sich vor allen Dingen durch seine praktische Sprengdüsen-Anordnung auszeichnet, verdient beachtet zu werden. Das Wasser wird hier nicht, wie bisher, durch Löcher, sondern durch gefräste Riefen in feine Strahlen verteilt. So unscheinbar dieses Gerät auch aussieht, bestreut es doch bei einer Standhöhe von 1,20 m und einem Wasserdruck von 2,5 Atm., eine Fläche von 10 m im Durchmesser. Da die Wasserstrahlen denkbar fein zerstäubt werden, gibt es kein Aufklatschen des Wassers, daher auch kaum ein Verhärten des Bodens. Hervorzuheben ist auch, daß dieses Gerät, einfach auf einen Pfahl aufgesteckt, mit Hilfe eines langen Schlauches beliebig verstellt werden kann und nach dem Aufstellen keine weitere Bedienung mehr benötigt. Nachdem diese Düse sich, wie mir mitgeteilt wird, für Rasensprengen bereits glänzend bewährt hat, wäre es erwünscht, sie auch auf ihre Eignung als Beregnungsgerät im Hause zu prüfen. **H.**



Roesler-Sprengdüse.

Ueber Schwierigkeiten in der Anzucht von *Cheiranthus Allionii* / G.Hasselberg-Pirmasens.

Daß man diese für Schmuck wie für Schnitt gleich wertvolle Pflanze, auf die schon in Nr. 1 d. Jgs. hingewiesen wurde, viel zu selten sieht, liegt an der etwas schwierigen Anzucht. Sie ist in sehr vielen Betrieben nicht mit derselben Sicherheit heranzuziehen wie beispielsweise Stiefmütterchen oder Vergißmeinnicht. Gerade weil sie in ihren Ansprüchen bescheiden ist, werden immer wieder Fehler gemacht.

Es beginnt meist bei der Aussaat. *Ch. Allionii* verträgt keinen humosen Boden, vor allem keine Mistbeeterde. Man sollte deshalb grundsätzlich davon abgehen, den Samen in die im Sommer meist leeren Mistbeete zu säen. Ein günstig gelegenes Freilandbeet erfüllt den Zweck besser. Wichtig ist, recht dünn zu säen. Da die Winterhärte zu Unrecht immer wieder angezweifelt wird, pflanzt man im Herbst meist in leere Kasten in dem Glauben, sie über Winter besser decken zu können. Hier wachsen sie zu mastigen Pflanzen heran, die trotz der warmen Winterdecke im Frühjahr meist zusammengefallen sind. *Ch. Allionii* braucht zum gesunden Wachstum eine nicht zu humose, mehr arme Erde in freier Lage. Frischer Dünger ist direkt Gift.

Der Grund des winterlichen Absterbens der Pflanzen dürfte in der von Pape in seinem Werk „Krankheiten und Schädlinge der Zierpflanzen“ beschriebenen Fusarium-Fußkrankheit zu suchen sein. Der Wurzelhals wird braun, und die ganze Pflanze stirbt ab. Wir hatten hier schon 50 bis 80% Ausfall. Seitdem wir auf ganz mageren Sandboden pflanzen, sind die Verluste sehr viel geringer geworden. Das mastige Wachstum begünstigt das Auftreten dieser Krankheit ungemein. — In sauren Böden sind außerdem durch das Auftreten der Hernie oft große Verluste zu verzeichnen. *Ch. Allionii* ist viel anfälliger dafür als *Ch. cheiri*. Vorbeugende Maßnahmen, wie z. B. Wechsel der Anbaufläche, Sorge für neutrale bis schwach alkalische Bodenreaktion, Unterdrückung aller Kreuzblütlerunkräuter, müssen unbedingt ergriffen werden, soll ein rentabler Anbau gewährleistet werden. — *Ch. Allionii* hat es schon verdient, daß man sich etwas Mühe mit der Kultur gibt.

Winter-Vermehrung des Scharlach-Türkenbund.

In den ländlichen Gärten Süddeutschlands finden wir die chalcedonische Lilie, *Lilium chalcedonicum*, bisweilen in prächtig blühenden älteren Pflanzen, namentlich dort, wo sie in humosem Boden und an leicht schattigem Standort steht. Die Gründe, weshalb diese Art bei uns noch nicht nach Verdienst verbreitet bzw. stärker in Vermehrung genommen wurde, obgleich der gute Preis von etwa 2 RM je Zwiebel diese Kultur doch recht einträglich macht, liegen wohl hauptsächlich in ihrer leichten Anfälligkeit für pilzliche Erkrankungen. Unter genauer Beachtung der notwendigen vorbeugenden Behandlung (Einpudern der frischen Bruchstellen mit Holzkohlenpulver, Dämpfung des Lauberde-Sandgemisches zur Abtötung etwaiger Pilzsporen) läßt sich diese Zwiebel ab Mitte Februar ebenso wie die weiße Madonnenlilie aus Schuppen vermehren, die man mit leichter Erdbedeckung in flache Holzkästen einlagert. Diese erhalten dann einen Standort im Haus bei 15 bis 18° C, der möglichst hell und frei von Tropfenfall sein muß. Dort werden sie nur so wenig gegossen, daß zu starkes Austrocknen vermieden wird. Die aus der Vegetationsknospe sich entwickelnden Zwiebelchen treiben nach etwa sechs Wochen Wurzeln und Blättchen und werden dann allmählich kühler und luftiger behandelt. Sie dürfen beim späteren Aussetzen ins Freiland oder in kalte Kasten nicht zu tief mit Erde bedeckt werden. Erst mit zunehmendem Wachstum wird die Erdauflage allmählich verstärkt. **L. E.**

Neuheit: Hypericum grandiflorum. Diese goldgelb blühende, zierliche Staude, die von E. Benary-Erfurt als Neuheit angeboten wird, verdient wegen ihres halbkugeligen, niedrigen Wuchses (etwa 25 cm hoch) als Steingartenpflanze Beachtung. Das Blattwerk ist zierlich, blaugrün und bildet für die vom Mai—Juli erscheinenden kupferfarbenen Knospen und die großen Blumen einen äußerst wirkungsvollen Untergrund. Die lang hervorstehenden, feinen Staubfäden heben sich von den fünf Blumenblättern besonders duftig ab. **P. S.**

Cardamine trifoliata. Eine wertvolle niedere Schattenstaude, die ihre dreizähligen derben Blätter auch im Winter behält, ist *Cardamine trifoliata*. Es ist schwer verständlich, weshalb dieser hübsche weiße Blüher in den Kulturen so wenig Eingang findet, obwohl besonders Städte mit bewaldeter Umgebung und Gärten mit Baumbestand Verwendungsmöglichkeiten genug bieten und die Auswahl an immergrünen, flächenbildenden Schattenstauden nicht allzu groß ist. *C. trifoliata* ist sowohl durch Teilung als auch durch Aussaat zu vermehren. Wer die im Botanischen Garten Dahlem mit dieser Staude bepflanzten Flächen gesehen hat, wird meine Ansicht teilen und *C. trifoliata* ihre verdiente Verbreitung wünschen. **Erich Mehlis**, Berlin-Steglitz.

Neueinführung: Statice ornata. Zu den apartesten Statice-Neuheiten der letzten Jahre gehört unbedingt *Statice ornata*. Sie wurde von der Firma Benary-Erfurt eingeführt. An Zierlichkeit übertrifft sie selbst die Gypsophila, mit denen sie viel Ähnlichkeit hat. Da sie in der Literatur nirgends verzeichnet ist, handelt es sich hier höchstwahrscheinlich um einen Findling jüngeren Datums. Selbst Burchard, einer der besten Kenner der kanarischen Flora, hat sie in seinem umfangreichen Werk „Oekologie und Biologie der kanarischen Pflanzen“ nicht erwähnt. *St. ornata* hat einen vollkommen xerophilen Charakter, von einer Belaubung kann man hier kaum noch reden. Die Blätter sind eigentlich nur verdickte Blattstiele, die fast blaugrün sind. Die flachen, fächerartigen Blüten werden von 40 bis 50 cm hohen, drahtartigen Stielen getragen. Noch bemerkenswerter sind die winzig kleinen, karminroten Einzelblüten, die in ihrer Form an unsere Federnelken erinnern. Als Schnittblume dürfte *St. ornata* wohl kaum die Bedeutung unserer bekannten Trockenstauden erlangen, sondern vielmehr nur eine Staude mit Liebhaberwert sein. Daß sie nebenbei noch sehr schwer Samen ansetzt, dürfte ihre Einführung noch weiter erschweren. Ihre Heimat sind die Kanarischen Inseln. **Hahn.**

Baumschule.

Beobachtungen über die Ursachen von Frostschäden in Birnenquartieren / W. Kupke-Breslau.

Man beobachtet häufig und ganz besonders im rauhen Klima des Ostens, daß die Birnenquartiere im Frühjahr offensichtliche Frostschäden zeigen. Man erkennt sie an schlechtem Austrieb und allmählich einsetzendem Absterben der Triebe von der Spitze her. Im Inneren ist das Mark stark gebräunt oder schwarz. Die Schuld wird immer den niedrigen Wintertemperaturen zugeschoben. Sind diese nun aber die wirkliche Ursache?

Nach meinen Beobachtungen möchte ich annehmen, daß die Frostschäden erst als sekundärer Schaden auftreten, nachdem die Pflanzen bereits in der vorangegangenen Vegetationszeit durch Schädlingsbefall geschwächt wurden. Es ist ganz auffällig, daß die Frostschäden keineswegs gleichmäßig auftreten. Es gibt Betriebe, die gar nicht, andere wieder, die ganz empfindlich betroffen werden. Bei meinen häufigen Besichtigungen von Baumschulen hatte ich nun Gelegenheit, auch den eigentlichen Grund der Schäden zu erkennen.

Alle Quartiere, die Frostschäden hatten, waren im Sommer vorher, und zwar schon in den Monaten Juli und August, in verheerender Weise durch die Larven der schwarzen Kirschblattwespe heimgesucht worden. Man sah kaum noch Blattgrün. Infolgedessen war es den Bäumen unmöglich, ihr Wachstum richtig abzuschließen und sich auf den Winter vorzubereiten. Da vielfach im Spätherbst schon wieder die Neigung zu neuem Austrieb bestand — die Bäume wollten wohl die verlorene Blattmasse wieder ergänzen — sind Pflanzen anscheinend in vollem Saft von der Kälte überrascht worden. Sie mußten so notgedrungen schweren Schaden leiden. Schäden ähnlicher Art, aber in erheblich geringerem Umfange und daher nicht so auffallend, zeigten sich auch dort, wo starkes Auftreten der Birnblattgallmilbe zu Verkümmerungen des Blattwerkes und damit zur Beeinträchtigung der Lebensfunktionen führte.

Gefährlicher ist das Auftreten von Blattfallkrankheiten bei den Birnwildlingen. Treten diese sehr früh und stark auf, also während oder kurz nach der Veredlungszeit im August, so gibt es auch häufig genug starke Frostschäden. Bei schneeloser Kälte frieren die Wildlinge zu einem hohen Prozentsatz ähnlich wie Quitten bis auf den Boden zurück, ja, sie erfrieren sogar vollständig. Daß allein der vorzeitige Blattfall die Frostempfindlichkeit bedingt, ist daraus zu ersehen, daß in Quartieren, in denen die Krankheit nicht auftritt, auch kein Frostschaden zu bemerken war. Er blieb immer auf die Quartiere bzw. Betriebe beschränkt, wo die Wildlinge besonders zeitig ihr Laub verloren. Die Beobachtungen wurden gleichlaufend an vielen Stellen gemacht, so daß gar kein Zweifel an ihrer Richtigkeit besteht.

Die Lehren daraus: Es ist notwendig, daß in den Baumschulen mehr noch als bisher größerer Wert auf die Schädlingsbekämpfung gelegt wird. Die Aufwendungen werden durch den Nutzen hundertfältig aufgewogen. Eine oder zwei Spritzungen mit Arsenbrühen vernichten die Larven der schwarzen Kirschblattwespe. Gespritzt wird, sobald die ersten Larven auftreten. Es wird dadurch das Aufkommen späterer und weit stärkerer Generationen vermieden. Außer Birnen müssen auch die Kirschenquartiere mitbehandelt werden. Die Larven der Kirschblattwespe lassen sich auch durch Bestäuben der Pflanzen mit feinem Kalkstaub vernichten. Diese Behandlung ist möglichst an zwei aufeinanderfolgenden Tagen zu wiederholen, weil die Larven bei der ersten Behandlung gewöhnlich nur geschwächt, aber nicht abgetötet werden. Gegen die Blattfallkrankheit an den Birnwildlingen schützt man sich durch Spritzungen mit 2%igen Kupferkalkbrühen. Die erste Spritzung muß bald nach dem Austrieb, die zweite etwa 3 Wochen später erfolgen. Auch die Birnblattgallwespe läßt sich erfolgreich abwehren. Beim Schwellen der Knospen wie auch bei eben beginnendem Austrieb wird mit Schwefelkalkbrühe gespritzt. Diese lästigen Schädlinge, die sich im vergangenen Jahrzehnt in unseren Baumschulen recht breit gemacht haben, kann man auf diese Weise verhältnismäßig leicht beseitigen.





Neue Delphinium der „Rasse Wilhelm“
Oben: „Franz Schubert“, Neuheit für 1942/44.
Mitte: „Ritter Gluck“, azurblau mit weißer Mitte.
Beschreibend. Text hierzu vor. Seite. Aufn.: Weller.

Beobachtungen über Linden / P. Nimpsch-Berlin.

Die holländische oder Zwischen-Linde, *Tilia vulgaris* Hayne (syn. *T. intermedia* DC., *T. hollandica* hort.), soll nach der Beschreibung ein Bastard von *T. cordata* × *T. platyphyllos* sein. Da diese Linde an und für sich variiert, führen die Baumschulen stark von einander abweichende Typen. Die Bestimmung dieser verschiedenen Typen ist sehr erschwert, da Standort, Alter und Schnitt Blätter und Trieb verändern.

Nach meiner Beobachtung wird vielfach eine Form von *T. platyphyllos* als holländische Linde geführt. Es handelt sich hier sicher um die von Camillo Schneider in seinem „Handbuch der Laubholzkunde“ beschriebene *T. pseudorubra*. Diese Form hat unbehaarte Triebe und Blätter wie die echte holländische Linde. Sie fällt in der Baumschule erst später bei einer Stammstärke von 24 cm und mehr Umfang durch die etwas hellere,

silbrig schimmernde Rinde des Stammes auf, während der Stamm der echten *T. vulgaris* dunkel rötlichgrau und vollständig glatt bleibt. Außerdem bildet sie wesentlich breitere Kronen, und die Verfärbung der Blätter tritt im Herbst etwas später ein. Auf jeden Fall ist die falsche holländische Linde, also *T. pseudorubra* richtig genannt, wegen des schönen aufrechten Kronenbaues und flotten Wuchses ein durchaus brauchbarer und wertvoller Alleebaum. Die Unterschiede sind mir erst beim Veredeln aufgefallen: *T. pseudorubra* wächst nur auf *T. platyphyllos*-Unterlagen, was auf die nahe Verwandtschaft mit *T. platyphyllos* schließen läßt, während andererseits *T. vulgaris* auf *T. cordata* veredelt sehr gut wächst.

Für die Allee- und Straßenbepflanzung ist es wichtig, daß auf Reinheit der Bestände in der Baumschule geachtet wird, denn es wirkt immer unangenehm und störend für das Gesamtbild, wenn die Bäume nach Jahren stark voneinander abweichende Kronenformen und Entwicklung zeigen. Eine gleichartige Entwicklung gewährleistet die Vermehrung durch Absenker, die ich deshalb allen anderen Vermehrungsverfahren vorziehe. Allerdings sind dazu gleichartige, sortenreine Mutterpflanzen erforderlich. Sämlinge von *T. cordata* bzw. *T. platyphyllos* fallen selten gleichartig aus, weil auch diese Linden mehr oder weniger bastardiert sind. Durch die unausgeglichenen Erbmassen der Unterlagen wird auch die Veredlung beeinflußt, und es ergeben sich später sehr unterschiedliche Größenverhältnisse.

Sämlinge von *T. vulgaris* können niemals als echte holländische Linden angesprochen und für Pflanzungen in repräsentativen Straßen oder Alleen verwendet werden.

Die Bungartzfräse als Pflug.

Als ich zum ersten Mal die Bungartz-Fräse als Pflug sah, war ich im Zweifel, ob es möglich sei, daß dieser leichte Motor einen so schweren Pflug ziehen könne. Als ich aber Gelegenheit hatte, ihn in Tätigkeit zu sehen und selbst damit zu fahren, mußte ich zugestehen, daß die Maschine das zu halten verspricht, was von ihr behauptet wird. Der Pflug wendet sich leicht und ist auf verschiedene Tiefen und Breiten einzustellen. Die Fräse bekommt andere große Räder, die mit Gewichten belastet sind und in denen das ganze Geheimnis der Arbeitsleistung liegt. Ohne diese Räder könnte der Motor die Arbeit nicht leisten. Das leichte Wenden der Maschine ist dadurch möglich, daß die Räder unabhängig voneinander auf Leerlauf eingestellt werden können. Die Maschine bewegt sich in normalem Tempo, man geht wie hinter Pferden, die Anstrengung entspricht der Arbeit mit einem normalen Pflug. Nach allem erscheint mir der Bungartz-Pflug der größten Beachtung wert, besonders für kleine Baumschulen. Der Benzin-Verbrauch ist gering und liegt um 10 Liter in 8 bis 10 Stunden. Auf Hochtouren soll die Maschine auch hier nicht laufen. Ei.

Mehr Apfelbusch-Anzucht auf Typ E. M. I!

Zu den unentbehrlichen Unterlagen-Typen für Apfelbüsche, Apfelhalbstämme und Apfel-Spalierformen gehört die Unterlage E. M. I., der breitblättrige englische Paradies. Dieser Typ kommt einerseits für alle schwachwachsenden und reichtragenden Sorten auf guten Böden in Betracht, wie *Ananas Renette, Berlepsch Goldrenette, Berner Rosenapfel, Dülmener Rosenapfel, Ernst Bosch, Früher Viktoria, Geheimrat Dr. Oldenburg, Klarapfel, Rote Stern Renette* und *Zuccalmaglios Renette.* Andererseits eignet diese Unterlage sich auf leichten Böden für alle starkwachsenden Sorten, wie *Boikenapfel, Croncels, Gelber Edelapfel, Jakob Lebel, Kaiser Wilhelm, Schöner aus Boskoop* u. a. In beiden Fällen sichert sie gute Erträge.

Die Bewurzelung des Types E. M. I ist sehr gut; er verfügt über ein weitverzweigtes Wurzelsystem, mittels dessen er ein großes Aneignungsvermögen hinsichtlich Feuchtigkeit und Nährstoffe besitzt. Dadurch wird sein gesunder Wuchs bewirkt. Seine Vermehrung geschieht wie üblich durch Anhäufeln angelegter Mutterbeete, die einen befriedigenden Prozentsatz bewurzelter Triebe (Abrisse) ergeben. Die Abrisse zeigen reichlich Faserwurzelbildung. Der Typ ist durch seine auffällig großen, hellgrünen Blätter leicht erkenntlich. Die Blattoberfläche ist etwas kraus. Das Holz zeigt eine rotbraune Färbung, die Rinde ist leicht punktiert durch Lentizellen, die Holzknospen sind grauweiß und etwas flach abgestumpft.

Ein weiterer Vorteil dieser wertvollen Unterlage ist, daß alle die darauf veredelten Sorten leicht anwachsen und schon nach kurzer Zeit an den Schnittflächen Kallus bilden, so daß bei guter Veredlungsarbeit sehr gute Resultate erzielt werden.

Nachteile dieses Typs sind, daß er anfällig für Blutlaus ist, und daß er seine Schorf- und Mehltauanfälligkeit auf die Edelsorten überträgt. Dagegen ist er gegen Wurzelkropf widerstandsfähig. Alles in allem wäre zu wünschen, daß er für die Anzucht von Apfelbüschen und Halbstämmen mehr als bisher verwendet würde. **Ludwig Engel**, Neuß a. Rh.

Winterharte Bambus. Es gibt unter den Bambus eine ganze Menge, die in Mitteleuropa gut gedeihen und auch aushalten, wenn sie nicht zu naß stehen. Nur ausnahmsweise kalte Winter richten ernstlichen Schaden an. Auch muß man, wenn irgend möglich, leicht beschattete Plätze aussuchen. Ferner sollte man niemals Gräser und Bambus aus Reinlichkeitsgründen im Herbst bis auf den Boden abschneiden. Die hohlen Stengel füllen sich mit Wasser, und hierdurch wird dann die Wurzel durch Frost zerstört. Das Laub ist außerdem im Rauhreif sehr zierend. *Bambusa Metke* ist wohl die am meisten gepflanzte Art, wenn auch sicher nicht die schönste. Ein halbstrauchiges Gras aus Japan, das steif aufwärts wächst und in günstigen Lagen, wie am Bodensee, bis 7 m hoch werden kann. Im allgemeinen wird es aber kaum 3 m Höhe überschreiten. Die dünnen Stengel stehen sehr dicht, die Blätter sind schmal und zierlich, durch die Schwere hängen die Stengel leicht über. Die Pflanze wuchert wenig und ist somit auch in kleineren Gärten brauchbar. Kleiner ist *B. Ragamovsky*, mit sehr großen breiten Blättern, die wie Kentienblätter überhängen. Es ist eine dichte Blattpflanze von 70 bis 120 cm Höhe, die sich einzeln, wie auch zur Vorpflanzung verwenden läßt. Auch an leicht schattigen Orten als Unterpflanzung ist diese schöne, immergrüne Bambus-Art wohl zu gebrauchen. Als Dekorationsmaterial in Terrakottatöpfen oder Kübeln ist sie ebenfalls sehr wirkungsvoll. Ei.

Picea Breweriana. Diese Picea-Art ist leider in Deutschland noch wenig bekannt und daher selten irgendwo anzutreffen. Es ist eine sehr dekorative Konifere von mittlerem Wuchs. Sie baut sich breit pyramidal bei dichter Stellung der etwas nach abwärts gebogenen Zweige auf. Die Seitentriebe sind in der Jugend dünn, schlaff senkrecht herabhängend. Das gibt der Pflanze einen besonderen Reiz, besonders im Frühjahr zur Zeit des Austriebs, wenn dieser im Konstrast zu der älteren dunkelblaugrünen Benadelung steht. Die Nadeln sind verhältnismäßig lang und unterseits mit weißen Spaltöffnungslinien leicht gezeichnet. Die Heimat von *P. Breweriana* ist Süd-Oregon, ein nordwestlicher Küstenstaat der USA., wo sie bis 35 m hoch wird. Die Pflanze hat bei uns die kältesten Winter ohne jeden Schaden überstanden. Ihre Anpflanzung kann daher wärmstens empfohlen werden. Sie könnte als Solitärpflanze wie auch in lockeren Gruppen eine willkommene Abwechslung in unseren Anlagen und Gärten bilden, zudem sie noch sehr selten ist. — Die Vermehrung von *P. Breweriana* erfolgt durch Aussaat unter Glas. Es genügt ein kalter Kasten. Dieser Schutz genügt, daß die Keimung williger und besser vor sich geht. Auch stehen die Sämlinge in den ersten Wochen geschützter. Kalken der Fenster ist, wie bei den meisten Picea-Arten, sehr vorteilhaft gegen Verbrennungen der auflaufenden Keimlinge. Aussaatzeit ist Ende Mai. Die Aussaaten werden durch leichtes Ueberspritzen gut feucht gehalten. Das Auflaufen erfolgt dann bald. Sobald die Sämlinge einigermaßen erstarkt sind, werden nach reichlichem Lüften die Fenster abgenommen. Ein Vergeilen darf nicht vorkommen. Also frühzeitig mit dem Lüften beginnen! Nach Abnahme der Fenster, etwa Anfang bis Mitte August, wird nur noch leichter Schatten gegeben und dieser später auch abgenommen. Im Mittsommer des folgenden Jahres, nach Triebabschluß, werden die Sämlinge auf geschützte Beete, 20×10 cm, pikiert, später nochmals verpflanzt und dann aufgeschult. **K. Tschirner**, Schwarzlugk.



Picea Breweriana, Zweig mit Zapfen.

Meinungen – Anregungen.

Kurzberichte von einer Amerika-Reise.

VI. Amerikanisches Allerlei in Stichworten / (Schluß.)

A. Steffen-Erfurt.

Hortensien nahmen in den Vereinigten Staaten in den letzten fünf bis sechs Jahren größeren Raum ein nach Einführung bekannter deutscher Sorten durch Walter Engel-Columbus u. a. Die Kultur bereitete anfangs Schwierigkeiten, weil Wasser und Erde oft kalkhaltig sind. Man führte Torfmull aus Deutschland und Holland ein: ein Ballen kostete bis in die Gärtnerei 10 RM. Jetzt hat man im Lande selbst Lager gefunden. Töpfe sehr groß, Erde schwer.

Cyklamen: Ebenfalls sehr große Töpfe, wenig, aber große Blätter, kein Absatz für Schnitt. Sommer und Herbst sind für die Kultur zu heiß in vielen Gebieten.

Sansevierien werden viel abgesetzt in allen bekannten Sorten, besonders *Laurentii;* sie werden in Florida im Freien angebaut, von dorther bezogen und eingetopft.

Calla gibt es wie bei uns; im Ganzen nicht mehr und nicht besser. Von der gelben *Calla Elliottiana* kauft man Knollen aus Kalifornien.

Saintpaulien gibt es viel, besonders auch zu Weihnachten. Die beste Sorte ist *Blue Boy Improved.* Andere Sorten, wie *Amethyst,* spielen eine geringe Rolle.

Lilien werden in großen Massen zu Weihnachten und Ostern gebraucht. *L. longiflorum* hauptsächlich, in den Sorten *giganteum, multiflorum* und *Erabu.*

Solanum capsicastrum und *Capsicum annuum* zieht man der roten Früchte wegen in Mengen für Weihnachten. Die Töpfe sind nach unseren Begriffen auch hier sehr groß.

Chrysanthemen bilden wie bei uns einen großen Massenartikel, der die Oktober- und November-Märkte reichlich überfüttert. Die Großblumigen, die ich sah, waren nicht besser als unsere. Neu für uns sind die Pompons in vielen frühen und späten Sorten.

Erica sah ich wenig. Es kommen etwa von Anfang Dezember große Mengen Schnitt aus Kalifornien, wo sie im Freien ausgepflanzt sind; hauptsächlich *E. regerminans* und *melanthera* in mehreren Farbenstufen.

Azalea indica gibt es weniger als in Europa. Man hat die Kultur noch nicht lange betrieben. Die Beschaffung geeigneter Erde war schwierig; daher erscheinen Anbau und Behandlung noch nicht vollkommen und die Anzuchtszeit lang. Dagegen sieht man viel mehr Treibware von den Kurume-Azaleen in frühen Sorten für Weihnachten und in späten, auch solche der *Hinodegiri*-Verwandtschaft. Neu sind die *Azalea Rutherfordiana* der Firma Bobbink & Atkins, Rutherford, durch drei Patente geschützt. Mir schien die Bedeutung für uns nicht ersten Ranges; den *A. indica* werden sie nicht gefährlich.

Poinsettien zieht man nach unseren Begriffen in gewaltigen Massen, viele Betriebe haben 20 000, 30 000, 50 000 Stück, alle in flachen Schalen von 10 bis 35 cm Durchmesser, unten herum mit Farn, Asparagus, Selaginella und vorwiegend mit Grevillea - Jungpflanzen ausgestattet. Alles für Weihnachten. Hauptsorte ist *Oak Leaf.* — Schnitt wird wenig gebraucht.

Der Nelken-Anbau ist groß. Verschiedenheiten bedingt das Klima. Da der Sorten- und Erfahrungsaustausch zwischen hier und drüben seit Jahrzehnten lebhaft war, gibt es keine besonderen Neuigkeiten für mich zu berichten.

Efeu: Viele Töpfe werden gezogen, neuerdings bevorzugt man eine verzweigte Sorte von Hahn: *Hahn's self branching.*

Gerbera haben keinen großen Anbau wegen zu geringer Erträge, ebenso bilden Freesia und Bouvardia keinen großen Artikel, doch willkommene Abwechselung, mit *Humboldtii* im September beginnend.

Stevia serrata (?) trinervis, eine weiße Komposite und Staude, zieht man im Freien an; im September, vor dem ersten Frost, schlägt man sie in Kisten oder Bankbeete ein und bringt sie langsam zur Entwicklung. In der Cornell-Universität führte man Verdunkelungsversuche durch mit Abständen ab 15. August, 1. und 15. September. Die Blüte wurde dadurch um 14 Tage verfrüht, Pflanzen 0,80 bis 1,20 m hoch. Billige, nicht besonders eindrucksvolle Schnittblume.

Peperomia. Außer der bei uns üblichen *P. argyraea* werden große Mengen von der für mich neuen weißbunten *P. obtusifolia variegata* gezogen. Man vermehrt sie leicht durch Blattstecklinge.

Philodendron, Ficus, Dracaena u. a. hat man ähnlich wie bei uns; die Auswahl in Warmhauspflanzen dürfte eher geringer sein. Bromeliaceen ebenfalls weniger und im Rückgang, wie mir gesagt wurde. Man braucht aber viel Klein-Bromeliaceen, wie Cryptanthus, für Bepflanzung von sogenannten japanischen Landschaften, die viel verkauft werden; für den gleichen Zweck werden Kleinkakteen angezogen.

Citrus aurantium in der Sorte *Otaheite* sind nicht viel da, werden aber zu Weihnachten gut verkauft, wenn die Pflanzen voll mit Früchten besetzt und diese gut ausgefärbt sind. Ein Teil der Pflanzen kommt aus Kalifornien; ich sah aber auch einen guten Satz bei Julius Roehrs. Die Anzucht fordert drei Jahre, den zweiten Sommer hält man sie ausgepflanzt im Freien. Verkaufspflanzen hatten 10 bis 20 Früchte und wurden nach der Fruchtzahl bezahlt, 1 Frucht 60 Pf.

Palmen werden in Kalifornien gezogen. Die Pflanzen gleichen in Sorten und Größen den belgischen. Großen Verbrauch an Palmen haben die Hotelhallen.

Einjahrsblumen werden für Schnitt viel gebraucht, Astern, Calendula, Lathyrus, Zinnia, Löwenmaul und Kornblumen sind die wichtigsten. Unter Glas werden Löwenmaul und Lathyrus viel mehr angezogen als in Deutschland. Von allen diesen findet ein großer Versand von Kalifornien nach dem Osten statt.

Gladiolen. Verbrauch groß. Riesige Massen kommen aus Freilandanbau in Florida, selbst in den Wintermonaten auf die großen Märkte des Ostens und Nordens.

Primula obconica stammen meist aus Deutschland. Von ihnen wie von *Primula chinensis* sah ich nur geringe Bestände, *Primula malacoides* etwas mehr. Ich besuchte den Züchter Ericson-Chicago, dessen Sorten auch bei uns bekannt sind. Die Zeit für die Blüte war noch nicht gekommen, doch sah ich, daß zielbewußte Züchtung weiter geht. Ericson züchtete auch einige neue Ageratum, Lantana, Cineraria u. a. — Auch bei Primeln waren die Töpfe gewaltig, meist 16 cm mit drei Pflanzen.

Orchideen sah ich wenig und nicht besonders gut. Es gibt aber einige Betriebe von Ruf: J. T. Butteworth-Framingham, Hurrell in Summit, Manda in Westorange, Baldwin in Mamaroneck, Thomas Young in Bound Brook.

Ziertöpfe, teils einfarbig, teils mit buntfarbigen Kreisbändern, finden steigend Verwendung in allen Größen von 8 cm an. Das Muster, das ich mitbrachte, liegt im atlantischen Ozean auf dem 40° n. Br., wie ich für Interessenten bemerke.

Gemeinschaftsarbeit.

Primel-Tag in Friesdorf.

Die Versuchsanstalt Friesdorf verdankt ihre Erfolge hauptsächlich ihrer eindeutigen Zielsetzung auf die Belange der Praxis. Um noch größere Kreise des Berufes an den Arbeiten der Anstalt teilnehmen zu lassen, soll in Zukunft jeweils nach Abschluß einer Arbeit der Beruf eingeladen werden, um bestimmte fachliche Einzelfragen gründlicher zu erörtern. So entstand der am Sonntag, dem 12. Februar, veranstaltete Primel-Tag.

Im Auftrage des Reichsverbandes gartenbaulicher Pflanzenzüchter wurden schon seit einigen Jahren in der Versuchsanstalt die *Primula malacoides*-Sorten der verschiedenen Herkünfte angebaut. Im vorigen Jahre fand die erste Beurteilung statt. Von den eingesandten 66 Sorten (von 14 Züchtern) wurden 14 Sorten „zugelassen“ und 5 Sorten „bedingt zugelassen“. In diesem Jahre erfolgte eine Nachbeurteilung, bei der der Reichssachbearbeiter für Blumen- und Zierpflanzenbau Weinhausen, der Altmeister und erfolgreichste Primelzüchter Georg Arends, Direktor Möhring, Betriebsleiter Keller, Diplom-Gärtner Chabrowsky sowie Gartenbautechnikerin Steffani anwesend waren.

Die Pflanzen waren teils im ehemaligen Hörsaal der Versuchsanstalt, teils in einem Gewächshause untergebracht worden. Außer den Malacoides standen große Sortimente von angetriebenen *Primula auricula, elatior, Helenae* und *Juliae* zur Besichtigung bereit. Zur Prüfung waren die Sorten zugelassen, die im vorigen Jahre als „brauchbar“ bezeichnet worden waren.

Von den verschiedenen *Treurosa*-Sorten wurden 3 Typen herausgestellt: 1. *Treurosa dunkel.* 2. *Treurosa.* 3. *Salmonea.*

Auch bei den verschiedenen Herkünften von *Ericsonii* zeigte es sich, daß nur 1 Typ dem Ideal entspricht. Von *Baby Rose* standen 2 Typen zur Beurteilung. Ein gedrungener Typ eignet sich mehr zur Topfpflanzenanzucht, der andere, mehr locker aufgebaute zur Schnittblumengewinnung. — Schwierigkeiten verursachte auch die Beurteilung der vielen lila Tönungen. Der beste Typ wurde ausgewählt, an ihn sollten sich die übrigen Züchter anpassen. Außer einer Anzahl von Zwischenfarben und -formen, darunter auch gefüllte Sorten, war eine Neuheit zu bewerten. — Nach der nun abgeschlossenen Gesamtbeurteilung steht ein Malacoides-Sortiment zur Verfügung, an dem alle in Zukunft erscheinenden Neuheiten vorbeimarschieren müssen. — Ab 12 Uhr wurde die *Primula-malacoides*-Ausstellung den Interessenten geöffnet. Der Besucherstrom war erdrückend und erreichte um 14 Uhr den Höhepunkt.

Am Nachmittag, ab 14½ Uhr, wurden im Restaurant Gilles, unweit der Versuchsanstalt, drei Vorträge gehalten. Der Saal war leider viel zu klein, um alle Zuhörer fassen zu können. Nach kurzer Begrüßung durch Direktor Möhring sprach zunächst Altmeister Georg Arends über „Züchtungsarbeiten und Zuchtziele bei den wichtigsten Primelarten des Gewächshauses und des Freilandes“. Aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen erzählte er in lebendiger, packender Weise von der Entwicklung der Gewächshaus- und Freilandprimeln, von der Einführung der verschiedenen Primelarten und den unendlich mühevollen, jahrzehntelangen Züchtungsarbeiten, die besonders durch die blütenbiologischen Verhältnisse oft erschwert waren und auch oft ohne Erfolg blieben, aber notwendig waren, um die Sorten hervorzubringen, die wir heute bewundern. Für jede besprochene Primelart, deren Entwicklung zu ihrer jetzigen Schönheit sich vor uns entfaltete, umriß Herr Arends genau die nach seiner Meinung einzuhaltenden Zuchtziele. Für *Primula malacoides* glaubte er auf zwei Zuchtziele hinweisen zu müssen: Eignung als Topfpflanze und Eignung zur Schnittblumengewinnung. Leider erlaubt es der Raum nicht, auf die vom Redner sehr klar umrissenen Zuchtziele im einzelnen einzugehen. Die *Gigantea*-Formen, zu denen wahrscheinlich die *Salmonea* und *Ericsonii* gehören, verzweigen sich nicht so leicht wie die kleinen Sorten. Besonders gute und scharfe Auslese läßt dichte Büsche und gleichzeitig große Blüten entstehen. — Auch bei allen anderen Primeln stellte Herr Georg Arends in seiner meisterhaften Art interessante Zuchtziele auf.

Die folgenden Vorträge von Betriebsleiter Keller über „Erfahrungen in der Kultur der Primeln“ und von Direktor Möhring über „Die häufigsten Krankheiten und Schädlinge der Primeln“ rundeten den „Primeltag“ zu einer Einheit ab, der mit aller Deutlichkeit gezeigt hat, daß die Anstalt hier einen neuen Weg beschreitet, der den auf bestimmten Gebieten besonders interessierten Berufskameraden Gelegenheit gibt, auf diesen Gebieten in die Tiefe einzudringen.

Es ist bedauerlich, daß die unzureichenden Raumverhältnisse der Anstalt dazu zwingen, diese Vorträge in Restaurants abzuhalten, die meist nicht einmal in der Lage sind, alle Besucher dieser Veranstaltungen aufzunehmen. **R. Steffani.**

Berichte aus der Wissenschaft.

Wachstum und Wurzelbildung und ihre Abhängigkeit vom Licht.

Von Günther Segelitz wurden im Botanischen Institut der Universität Rostock Untersuchungen über die Abhängigkeit von Wachstum und Wurzelbildung vom Licht durchgeführt (Planta Vol. 28, Nr. 4).

Van Overbeek hatte 1933 gefunden, daß bei der Entwicklung junger Pflanzen die notwendigen Wuchsstoffe aus zwei Quellen fließen: einmal sind sie zum Teil im Samen enthalten, zum anderen wird das Wachstum der Keimlinge mit den in den Keimblättern sich bildenden Wuchsstoffen gefördert. Die erwähnten Versuche sollten nun klären, ob und in welchem Maße die Lichtverhältnisse beim Wachstum und bei der Bildung von Wuchsstoffen von Bedeutung sind. Es wurden Versuche mit Wurzelspitzen und mit Triebspitzen gemacht. Wurden abgeschnittene Mais-Triebspitzen auf Nährboden gebracht, so daß eine gewisse Nahrungszufuhr gesichert war, so bildeten sich, im Licht aufgestellt, Wurzelansätze; wurden sie aber im Dunkeln aufgestellt, so blieb jegliche Reaktion und Fortentwicklung aus. Wurden die im Dunkeln gehaltenen Maistriebe mit Wuchsstoffen (Heteroauxin-Paste) bestrichen, so wurden Anfänge von Wurzelbildung festgestellt, die sich bedeutend verstärkte, wenn diese Versuchsstücke ins Licht gebracht wurden. Wurden diese ergrünten und auch andere ergrünte bewurzelte Sproßstücke aus dem Licht in Dunkelheit gebracht, so hörte die weitere Sproßbildung sofort auf.

Aehnlich waren die Ergebnisse der Untersuchungen an den Wurzelspitzen. Auch diese stellen ihr Wachstum ein, wenn die Pflanze nicht mehr über Wuchsstoffe verfügt, indem entweder die im Samenkorn enthaltenen aufgebraucht sind oder mangels grüner Blattmasse keine neuen mehr gebildet werden. Auch hier wird das Wachstum auch im Dunkeln wieder in Gang gebracht, wenn den Wurzelspitzen Wuchsstoffe zugeführt werden.

Für die Praxis bedeutet dies, daß in besonders gelagerten Fällen, in denen die Pflanzen ihr gesamtes Blattwerk verloren haben, das Eingehen durch Zuführung von Wuchsstoffen verhindert werden kann, indem damit die Pflanzen in den Stand gesetzt werden, neue Blattmassen zu entwickeln. **-t.**

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Marktnotizen.

Leucojum vernum (Märzbecher) wurden in kleineren Posten schon Mitte Februar an den Schnittblumenmarkt herangebracht. Es konnte für diese ersten Blumen ein annehmbarer Preis erzielt werden. Der Absatz von Schneeglöckchen wurde durch die kleinen Posten nicht beeinträchtigt.

Calla wurden in den letzten Wochen am Topf- und Schnittblumenmarkt in zunehmendem Umfange angeliefert. Das Angebot war aber unterzubringen. Topf-Calla mit großen, gut ausgebildeten Blüten gab es mehr als in den letzten Jahren. Marktwirtschaftlich gesehen, ist jedoch auch die Zufuhr von kleineren, billigen Töpfen durchaus wünschenswert. Bisher waren diese nicht im Umfange der Vorjahre am Markt. Calla-Schnittblumen konnten laufend untergebracht werden. Die Preise konnten sich auf dem vorjährigen Stande behaupten.

Topf-Myrten wurden in den letzten Wochen in verstärktem Umfange an den Markt gebracht. Damit hat die übliche Frühjahrsanlieferung begonnen, die vor allem auf den Bedarf zu den Einsegnungen abgestellt ist. Bekanntlich ist der Verbrauch an Topf-Myrten in den letzten Jahren empfindlich zurückgegangen. Die Erwartungen in den Absatz können also leicht übertrieben und die Anlieferungen leicht übersteigert werden. Nur Vorsicht und scharfe Beobachtung des Absatzverlaufs können sonst entstehende Marktverluste verhindern helfen.

Die Bestände marktfertiger Araukarien haben, wie das Angebot erkennen läßt, in der letzten Zeit stärker abgenommen. Schon in vorigen Wochen fehlten vor allem die billigeren kleinen Pflanzen, die für den Markt wichtig sind. Nun wurden aber auch mittlere und größere Pflanzen weniger, so daß Mitte Februar der Markt nur noch schwach beliefert war. Dieser Angebotsrückgang ist Folge eines besseren und vor allem gleichmäßiger gewordenen Absatzes. In der zweiten Hälfte des letzten Jahres konnten vor allem die billigen Kleinpflanzen gut verkauft werden, was in der künftigen Marktbelieferung berücksichtigt werden sollte.

Am Schnittgrünmarkt wurde Mitte Februar italienisches *Sprengeri*-Grün angeboten. Die Anlieferungen blieben jedoch wesentlich hinter der früheren Anfuhr aus Italien zurück. Zunächst hat diese Tatsache noch keinen nennenswerten Einfluß auf die Preise ausgeübt. Das Einfuhrgrün, das nicht so gut wie deutsches Grün ist, kommt bekanntlich zu einem niedrigeren Preis an den Markt. Die früheren Massenanlieferungen haben dadurch stets einen Preisdruck hervorgerufen. — Im übrigen war das Schnittgrün-Angebot in den letzten Wochen ausreichend. Plumosus-Grün und Adiantum-Wedel traten weniger als in den Vorjahren hervor. Die Gesamtanlieferung entsprach im allgemeinen dem Umfang der Vorjahre.

Für ~ Wider.

Berufsschulunterricht in ländlichen Bezirken.

Vom betriebswirtschaftlichen Standpunkt aus begrüße ich den Vorschlag von Herrn Häffner in Nr. 2 d. Jgs. sehr, besonders dann, wenn dieser geschlossene Unterricht noch in die Zeit der ruhigen Wintermonate verlegt würde. Es ist doch heute so, daß mancher Betriebsführer froh wäre, wenn er in der arbeitsüberhäuften Zeit des Frühjahrs seine Lehrlinge nicht zur Schule schicken müßte. Vom Standpunkt der Lehrlinge aus ist natürlich ein ganzjähriger Schulbesuch idealer. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie man sich als Lehrling gerade in der schwere körperliche Arbeit verlangenden Frühjahrs- und Sommerszeit auf den

Schulbesuch freut, der sozusagen eine wohltuende Entspannung nach harten Arbeitstagen bedeutet. Mein Vorschlag für eine etwa kommende Neuordnung wäre: sechs Wochen geschlossener Schulbesuch im Winter und sechs Wochen geschlossener Schulbesuch im August und September. **A. Schwarz**, Sindelfingen.

Soldanella montana aus Samen.

Herr Breuninger hat in einem in Nr. 5 veröffentlichten Artikel über Soldanellen-Vermehrung aus Samen berichtet. Da *Soldanella montana* samt Varietäten die lebensstärksten Vertreter dieser Gattung darstellen, dazu (wie auch noch andere Arten) Kalk- und Leitungswasser vertragen, mithin die für das Publikum geeignetsten Arten sind, ist es direkt schade, daß Herr Breuninger diese Eigenschaften nicht besonders herausgestellt hat. Da mancher Staudengärtner in dem Anpruch auf Regenwasser sofort einen hoffnungslosen Fall erblicken wird, scheint es mir angebracht, einige wichtige Punkte über die Anzucht der *Soldanella montana* nachzuholen. Soldanellen säe ich sofort nach der Reife aus. Eine Vergleichsaussaat, die sofort nach der Reife des Samens am 30. Juli 1937 vorgenommen wurde, war am 31. August 1937 zum ersten Pikieren fertig, nach Umpikieren im Februar waren die Sämlinge am 25. April 1938 zum Auspflanzen in eine Kastenlage stark genug. Ein anderer Versuch mit Samen aus Ernte 1936 ergab ein anderes Bild. Aus dieser Aussaat, die am 5. Februar 1937 vorgenommen und der Frosteinwirkung ausgesetzt wurde, keimten schätzungsweise noch 5%, die erst am 8. Juli 1937 pikierfähig waren. Angestellte Vergleiche zwischen Kultur in Erde mit und solcher ohne Sphagnum zeigten äußerlich keine Unterschiede. Gegossen wurde stets mit Leitungswasser, und zwar mit solchem des Härtegrades 14, ohne daß Schäden aufgetreten wären. **Erich Mehlis**, Steglitz.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Bekanntmachungen der Hauptvereinigung.

Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft hat in der letzten Zeit zwei Bekanntmachungen über Preise von Gartenbauerzeugnissen herausgegeben, von denen eine sich auf die weitere Erhöhung von Lagerkostenzuschlägen für die gewöhnliche Lagerung von Aepfeln und die andere auf Frankofestpreise für kühlgelagerte Speisezwiebeln ab 3. Februar 1939 bezieht.

Berufswettkampf erstmalig in der Ostmark.

In den neuen, dem Altreich angegliederten Gebieten setzte der Reichsberufswettkampf der Gruppe Reichsnährstand Mitte Februar ein. Wie stark die Beteiligung an dem in diesem Gebiete erstmalig stattfindenden Leistungskampfe der Reichsnährstandjugend ist, läßt sich an der Teilnehmerzahl ermessen, die aus der Südmark gemeldet wird. Im Bereiche dieser Landesbauernschaft meldeten sich allein 8000 Jugendliche des Reichsnährstandes zur Teilnahme am Berufswettkampf.

Neuer Führer im Gartenbauwirtschaftsverband Thüringen.

Auf Vorschlag des Landesbauernführers von Thüringen wurde vom Reichsbauernführer der Kreisbauernführer Erwin Büchner, Kirchheim, als kommissarischer Vorsitzender des Gartenbauwirtschaftsverbandes Thüringen eingesetzt.

Erleichterte Meisterprüfung für ältere Gärtner.

Im Zusammenhang mit diesbezüglichen Mitteilungen von Landesbauernschaften sei hier erneut auf die Möglichkeit einer erleichterten Gärtnermeisterprüfung für ältere Gärtner hingewiesen. Die vor dem 31. Dezember 1904 geborenen Gärtner können sich durch die erleichterte Prüfung den Titel „Gärtnermeister“ erwerben. Die Anmeldung erfolgt bei der zuständigen Landesbauernschaft, die auch alle erforderlichen Prüfungsunterlagen zusendet.

Gartenbaulehrer als Berufsziel.

Der im Reichsbund deutscher Diplomlandwirte gebildete Arbeitsring „Diplomgärtner“ hielt anläßlich der Wintertagung des deutschen Gartenbaues in Goslar ein Treffen ab. Es wurde dabei eingehend über die Ausbildung der Gartenbaulehrer gesprochen und darauf hingewiesen, daß eine amtliche Regelung der Ausbildung durch das Reichserziehungsministerium in gleichem Sinne wie für die Ausbildung der Landwirtschaftslehrer zu erwarten sei. Die Berufskameraden sollten daher mehr als bisher auf dieses Berufsziel hingewiesen werden.

Blumenabsatz auf neuen Wegen.

Es sind Bestrebungen im Gange, den Blumen eine neue besondere Absatzgelegenheit zu bereiten, und zwar zum Valentinstag im Februar. Unter der Bezeichnung „Vielliebchentag“ soll dieser Tag (nach amerikanischem Vorbild) allen jungen Menschen, die sich gern haben oder näher kommen wollen, ein Anlaß zum Austausch von Blumengrüßen sein. Der Gedanke, der schon vereinzelt Fuß gefaßt hat, ist bereits in den Werbemitteln der Blumenbinderei-Fachgruppe in letzter Zeit aufgenommen und verbreitet worden. Es ist somit nicht ausgeschlossen, daß es im Laufe der Jahre, ähnlich wie zum Muttertag im Mai, auch zu einem besonderen Blumentag im Februar kommen wird. Dies wird um so eher der Fall sein, wenn sich alle an der Blumenerzeugung und Blumenverteilung, bzw. -verarbeitung Beteiligten in den Dienst dieses Gedankens stellen.

Schwere Frostschäden auch in holsteinischen Baumschulen.

Nach zuverlässigen Berichten haben die Dezemberfröste auch in den Baumschulen der holsteinischen Anbaugebiete teilweise beträchtlichen Schaden angerichtet. Unter anderem werden empfindliche Verluste bei Rosenokulanten gemeldet. Ganz besonders stark sollen die Veredlungen auf *Edelcanina* und *inermis* in Mitleidenschaft gezogen worden sein. Das würde für das kommende Rosengeschäft natürlich von schweren Folgen sein, noch dazu, wo der Absatz von Edelrosen infolge der für das Jahr 1938/39 getroffenen Neuregelung derart war, daß bereits im Herbst bei vielen Sorten Verknappung eintrat, der Bedarf für das kommende Jahr also nicht gedeckt werden könnte. Auch bei Blütensträuchern wird über erhebliche Verluste geklagt, ebenso bei Heckenpflanzen. U. a. sollen Liguster zum großen Teil erfroren sein. Auch dieser Verlust könnte so schnell nicht wieder wettgemacht werden.

Schweizerische Dahlien-Gesellschaft gegründet.

Am 17. Januar 1939 fand in Bern unter dem Vorsitz von Stadtgärtner Albrecht eine Versammlung von Dahlienfreunden aus der deutschen und welschen Schweiz statt, welche die Gründung der „Schweizerischen Dahliengesellschaft“ beschloß. Die neue Gesellschaft wird die Aufgabe haben, die Verbreitung der Dahlie zu fördern. Sie will dies erreichen durch Prüfung von neuen Dahliensorten, Anlage von Prüfungsgärten, Veranstaltung von Ausstellungen, Vorträgen usw. Für das Jahr 1939 wird der Prüfungsgarten in Unterengstringen bei Zürich angelegt werden; für später ist Oeschberg angemeldet.

Inland-Rundschau.

Leipzig. Am 25. Januar fand hier in den Gärtnerfachklassen öffentlicher Unterricht statt. Den Lehrherren war damit Gelegenheit gegeben, sich von den theoretischen Leistungen ihrer Lehrlinge und der Einfühlung der Schule in die praktischen Belange des Gartenbaues zu überzeugen. Die Anwesenheitsliste wies 52 Besucher auf, eine stattliche Zahl, die bei dem bestehenden Mangel an Arbeitskräften besonders wiegt und von der Verbundenheit des hiesigen Gartenbaues mit der gärtnerischen Berufsschule beredtes Zeugnis ablegt.

Königsberg. Am Meldeschluß der Gärtnermeisterprüfungen 1938/39 lagen Anfragen von über 60 interessierten Gärtnergehilfen vor. Aus diesen ergaben sich 41 Anmeldungen zur Prüfung, von denen 36 Gärtnergehilfen geprüft werden konnten; ein Prüfling ist während des Prüfungsverfahrens verstorben. 2 Prüflinge bestanden die Meisterprüfung mit „sehr gut“, 6 Prüflinge mit „gut“, 17 Prüflinge mit „befriedigend“, 5 Prüflinge mit „genügend“, 6 Prüflinge (d. s. 16,6 vH.) bestanden die Prüfung nicht. Die Zahl der seit dem Jahre 1923 im Bereich der früheren Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen und der Landesbauernschaft Ostpreußen insgesamt geprüften Berufsmeister beläuft sich auf 327.

Hamburg. Im Betriebe E. Neubert hier erbrachte die Fliedertreiberei in diesem Winter allerbeste Ergebnisse. Als Hauptsorten werden zur Zeit *Marie Legraye* und *Ludwig Späth* geführt. Die Maiblumentreiberei hatte ebenfalls sehr gute Blühergebnisse. Für das kommende Frühjahr sind bereits einige Häuser mit weit vorgeschrittenen Hortensien vorrätig, die in allen Sorten gut zu werden versprechen. Die Hauptarbeit im Betriebe liegt zur Zeit bei den Jungpflanzenkulturen. Die ausgedehnten Farnanzuchten sind gut gelungen, eingetopfte Begonien nehmen bereits vier der Häuser ein, und Hortensien werden in Mengen vermehrt. Die Vermehrung der Chrysanthemen wurde nach Vierlanden in den dortigen Zweigbetrieb verlegt, um für andere Kulturen hier in Wandsbek Platz zu gewinnen. Besonders erweitert wurden die Rexbegonien-Anzuchten. Auch die Ficus-Kultur ist ständig ausgebaut worden.

Erfurt. In der Februar-Versammlung der Erfurter Gärtnervereinigung hielt Gartengestalter Duensing einen Vortrag über die „Anzucht und Verwendung von Steingartenpflanzen“, wobei er die Unterschiede zwischen Alpinum, Steingarten und Steinpartie, des weiteren die Gestaltungsmöglichkeiten, Anlage und Bepflanzung derselben ausführlich behandelte. Ferner ging er auf die Trockenmauern, Plattenwege, Planschbecken, Sitzwege usw. ein und betonte nachdrücklich, daß der Stein nie vor- und beherrschend in einer Gartenanlage, sondern mehr das Verbindungsmittel für die farben- und formenreiche Steingartenflora

sein muß. Eine Aufzählung der von Februar bis Weihnachten blühenden Steingartenpflanzen beschloß den interessanten Vortrag, der zu einer lebhaften Aussprache anregte.

Dresden. Anläßlich des 5. Landesbauerntages, der hier am 14. Febr. stattfand, hatte die Fachgruppe Obstbau ihre Angehörigen zu einer ganztägigen Sitzung einberufen. In dieser Sitzung berichtete Landesbeirat Hankel, Rochwitz, daß beabsichtigt sei, die sächsischen Obstbaubezirke zu geschlossenen Obstbaugebieten zusammenzufassen. Die Verhältnisse des Bodenseegebietes sollen bei dieser Umgestaltung als Muster dienen. Man hofft, dadurch den Obstertrag in Sachsen und die Qualität zu heben.

Neue Bücher.

XII. Internationaler Gartenbaukongreß 1938. Ueberblick über den Kongreßverlauf — Wissenschaftliche Berichte (Sondervorträge, Generalberichte, Kurzvorträge, Berichte der Nationen) — Aussprachen, Resolutionen. Herausgegeben vom Generalsekretariat des XII. Internationalen Gartenbaukongresses, Berlin W 35, Potsdamer Straße 101. 2 Bände, jeder etwa 1000 Seiten stark, mit zahlreichen Abbildungen. Preis des demnächst erscheinenden Werkes 14 RM.

Das schön ausgestattete, reich bebilderte Werk enthält die letzten Ergebnisse der wissenschaftlichen und praktischen Forschungen auf dem Gebiet des Gartenbaues. Es bringt die auf dem Kongreß gehaltenen Vorträge aus den verschiedenen Ländern in der Originalsprache (deutsch, englisch, französisch oder italienisch). Da in den Berichten alle Fragen des Gartenbaues behandelt worden sind, dürfte das Kongreßwerk für den Wissenschaftler wie für den praktischen Gärtner eine Bereicherung bedeuten. Interessenten, die dieses Buch erwerben wollen und nicht Teilnehmer des Kongresses waren, müssen ihre Bestellung sofort an obengenannte Anschrift richten.

Persönliche Nachrichten.

Walter Dänhardt, Unterabteilungsleiter Gartenbau in der Landesbauernschaft Sachsen, wird am 7. März 60 Jahre alt. Seine Berufsgenossen und zahlreichen Freunde wollen aus diesem Anlaß seiner dankbar gedenken und ihm für die Zukunft Gesundheit, weitere erfolgreiche Lebensarbeit und Freuden im häuslichen Kreise wünschen.



Walter Dänhardt.

Walter Dänhardt wurde in Dresden geboren, er verlor früh die Eltern. Die gärtnerische Lehrzeit verbrachte er im Botanischen Garten Dresden noch unter Poscharski und arbeitete dann im Hause Christian Lorenz-Erfurt. Die weiteren Lehr- und Wanderjahre führten ihn durch die Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim, für ein Jahr nach Frankfurt a. d. O. zum damaligen „Praktischer Ratgeber“, mehrfach nach England, wo er in angesehenen Betrieben arbeitete, nach Mettmann, nach Reutlingen als Lehrer am Pomologischen Institut und sodann zu Ludwig Möller-Erfurt. Möllers Kräfte begannen nachzulassen. Er fand in Dänhardt einen Helfer und schließlich vollwertigen Vertreter. Diese Erfurter Zeit wurde durch Kriegsdienst unterbrochen. Der Leutnant Dänhardt bearbeitete wichtige Fragen im Deutschen Gouvernement in Brüssel unter Freiherrn von Solemacher. Nach dem Kriege kam dann bald die Berufung nach Dresden an die damalige Fachkammer für Gartenbau. Anfangs war Dänhardt ihr Geschäftsführer, dann ihr Direktor. Diese Fachkammer war insofern den übrigen Gartenbauabteilungen der Landwirtschaftskammern voraus, als sie eine gesetzlich gegründete Vertretung des sächsischen Gartenbaues darstellte. Ihre Beschlüsse besaßen somit bindende Kraft. Unter Dänhardts tatkräftiger und umsichtiger Leitung wurden wichtige Aufgaben gelöst: Lehrverträge, Gehilfen- und Gartenmeister-Prüfungen wurden beispielgebend entwickelt, die Berufsausbildung gefördert, Studienreisen ins Werk gesetzt usw. Für die Anerkennung der Zugehörigkeit des Gartenbaues zur Landwirtschaft entwickelte Dänhardt besonders starke Tätigkeit, wie noch heute seine Schrift über diesen Gegenstand bezeugt. In Steuerfragen stand er den Berufsgenossen beratend zur Seite. Wer sich von dem Reichtum und der Vielseitigkeit der Dänhardt'schen Arbeit einen Begriff machen will, lese im „Sächsischen Gärtnerblatt“ nach. Er war der Herausgeber dieser kleinen, gediegenen Zeitschrift. Dänhardt's Arbeit war auch die Festschrift zum 100jährigen Bestehen der Gartenbaugesellschaft Flora.

So blickt das Geburtstagskind auf eine reiche Lebensarbeit zurück. Sie setzt sich wie bei uns allen nicht aus welterschütternden Taten zusammen, sondern aus unendlich mannigfaltigen Pflichterfüllungen des Tages, aus wichtigen Anregungen zu neuen Arbeiten und Entwicklungen. Diejenigen, die zu betreuen er nicht aufgehört hat, wissen es besonders dankbar zu schätzen, daß er nicht bürokratisch verknöcherte, daß er sich ein warmes Herz für Menschen und Aufgaben bewahrte, daß die Heiterkeit der Jugend seine Stirn schmückt, daß er Freunden treu blieb. Möge es noch lange so bleiben! **A. St.**

Heinrich Immel, Gartendirektor i. R. in Oldenburg, feierte am 16. Februar das 50jährige Jubiläum seiner Tätigkeit in öffentlichen Diensten des Landes Oldenburg. — Immel entstammt einem alten rheinhessischen Bauerngeschlecht und kam nach einjährigem Besuche der Geisenheimer Lehranstalt im Februar 1889 nach Oldenburg an den Großherzoglichen Schloßgarten, wo er bald zum Obergärtner aufrückte. 1897 wurde ihm die damals neu geschaffene Stelle eines Landesobstgärtners für das Großherzogtum Oldenburg übertragen, die er jedoch nach 10 Jahren wieder aufgab, um in den Schloßgarten, nunmehr als Hofgärtner und Leiter, zurückzukehren. Bis 1935 hat er auf diesem Posten gestanden und nicht nur in seinem engeren Kreise, sondern für die gesamte Gartenkultur des Landes Oldenburg auf das segensreichste gewirkt. Es gibt wohl keinen fortschrittlichen Vorgang auf dem Gebiete des Gartenbaues und besonders des Obst- und Gemüsebaues im Lande Oldenburg aus den letzten 40 Jahren, an dem nicht Immel irgendwie beteiligt gewesen wäre, auch keinen Verein oder Verband des oldenburgischen Berufs- und Liebhabergartenbaues, der nicht von Immel gegründet, betreut oder beeinflußt worden wäre. Noch heute entfaltet er als Vorsitzender des Stadtoldenburger Gartenbauvereins und des Landesverbandes der Gartenbauvereine eine überaus segensreiche Vortragstätigkeit. Außerdem ist er Sachverständiger und Berichterstatter des Gartenbauwirtschaftsverbandes Weser-Ems. — Seine großen Erfolge verdankt er neben seinem ungewöhnlich reichen fachlichen Wissen seiner lauteren Gesinnung und seinem liebenswürdigen rheinischen Humor, die ihn zu einer der volkstümlichsten Persönlichkeiten von ganz Oldenburg werden ließen und ihm noch heute Berge versetzen helfen. Wir wünschen dem Berufskameraden Immel noch viele weitere Jahre erfolgreichen Wirkens für den Gartenbau des Nordwestens in Gesundheit und Zufriedenheit. **S.**

Unsere Toten.

G. Blaser, Obstbaurat, Abteilungsleiter II E in der Landesbauernschaft Baden, starb am 8. Februar d. Js. an den Folgen eines Verkehrsunfalles im Alter von 64 Jahren. Der tragische Tod dieses verdienten und beliebten Fachmannes findet allgemeine Teilnahme.

Peter Lambert, Rosenzüchter und Baumschulenbesitzer in Trier, starb am 20. Februar d. Js. im 80. Lebensjahre. Mit ihm hat der deutsche Gartenbau seinen Altmeister der Rosenzucht verloren, der über 60 Jahre seine ganze Kraft und sein Interesse der Züchtung und Einführung von Rosen-Neuheiten gewidmet und das Rosen-Sortiment um rund 120 neue Sorten bereichert hat, von denen viele, obwohl schon vor Jahrzehnten entstanden, noch heute wertvolle Schmuckpflanzen unserer Gartenund Parkanlagen sind. Wir werden auf diesen Trauerfall in einem der nächsten Hefte eingehend zurückkommen.

Karl Riek, Gründer und langjähriger Inhaber der gleichnamigen Gartenbaufirma in Babelsberg, starb am 25. Januar d. Js. im hohen Alter von fast 90 Jahren. Der Verstorbene war der Vater des jetzigen Inhabers der Gärtnerei Carl Riek. Er wurde am 24. Juli 1849 in Potsdam geboren, besuchte die Schule in Glienicke und Potsdam und erlernte vom 1. April 1864 bis 1. März 1867 in dem Betriebe Carl Friedrich Richter in Potsdam die Gärtnerei. Nach der Lehrzeit war er in mehreren Gärtnereien in Hamburg und Altona tätig. Seiner Militärpflicht genügte er beim 3. Brandenburgischen Inf.-Regt. Nr. 20 und machte als Soldat den Feldzug 1870/71 in Frankreich mit. — Im Jahre 1873 kaufte er von dem Gärtner Karl Fritze das in Nowawes an der Großbeerenstraße gelegene Grundstück und machte sich hier selbständig. Am 7. November 1875 verheiratete er sich mit der Tochter des Gärtners Karl Fritze; der Ehe entsprossen 7 Kinder, von denen heute noch 4 am Leben sind. Riek durfte mit seiner Gattin außer der silbernen auch noch die goldene und diamantene Hochzeit feiern. In seinem Betriebe befaßte er sich mit der Anzucht verschiedener Topf- und Marktpflanzen, davon hauptsächlich Englische Pelargonien und *Hermosa*-Rosen, außerdem mit der Treiberei von Gemüse und selbst von Ananas. Die Ananas-Kultur wurde etwa um die Jahrhundertwende wegen des zunehmenden Importes dieser Früchte eingestellt. Heute wird von dem Sohn fast ausschließlich Schnittrosenkultur betrieben.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	0,75 – 1,25
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	2,00— 3,00	2,00— 3,00	3,00— 4,00	2,50— 4,00
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aphelandra	1,50— 5,00	—	—	—	—
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	—	1,25 an	1,25 an
Ardisien	4,00— 5,00	2,10— 5,00	1,25 an	—	—
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,50— 2,00	0,75— 2,00
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	100,— 1 25
Asplenium nidus	1,00 — 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 1,25
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00 1,25
Azaleen	0,75— 4,50	0,70—10,00	0,75— 6,00	1,25 – 10,00	0,65— 4,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25	0,60 — 1,50	0,80— 1,00	0,80— 1,50	0,50— 0,75
„ Lorraine-	0,75— 1,50	0,50 – 2,50	—	—	0,25— 1,00
„ Semperflor.-	—	—	0,30 – 0,40	—	—
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	—	1,00— 2,00	—
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80 – 1,20	1,00— 1,25	1,00	1,00 – 1,25
„ rhodocyanea	2,50— 3,50	2,50— 4,00	3,00— 5,00	—	1,50— 2,00
Calla	1,25— 1,50	1,00— 1,50	1,00 – 2,00	1,25— 3,00	1,00 an
Capsicum	0,75 – 1,00	0,75	0,75	0,80— 1,00	—
Cinerarien	0,75— 0,80	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,75— 1,00	0,60— 1,20
Cissus discolor	2,00— 3,00	—	—	—	—
Clivien	2,50— 3,50	2,50— 3,50	3,00— 4,00	3,00— 5,00	2,00 — 3,50
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	—	—
Crocus	0,50—	0,40— 0,50	0,40	0,50	0,40— 0,50
Croton	2,00 – 3,00	2,00— 3,00	2,00	2,50 an	1,50 an
Cyklamen	0,40 – 2,00	0,60— 1,50	0,60 – 2,00	—	0,40— 1,00
Cytisus racemosus	0,75— 1,25	—	—	—	—
Dieffenbachien	1,50 — 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	—
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50 – 4,00	2,00 – 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 2,00	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Epiphyllum	0,75— 1,50	0,50— 3,00	0,75— 2,00	0,75 — 2,50	0,60— 1,00
Erica hiemalis	1,50 2,50	—	1,50— 2,50	—	1,25 — 1,75
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	2,00— 3,00
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00 — 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	6,00—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60— 0,90
Flieder	4,00— 7,00	2,50— 4,00	3,00— 6,00	3,00— 4,00	3,00— 5,00
Funkien	0,60— 0,70	—	0,50	0,75 – 1,00	0,75— 1,20
Hortensien	—	—	1,50— 2,50	—	—
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	—
Hyazinthen	0,70— 0,80	0,60— 1,50	0,70— 0,80	0,60— 0,80	0,60— 0,75
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	—
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60 – 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
Kalanchoe	0,50— 1,00	0,40— 0,80	0,60 – 0,80	0,60— 1,00	0,60— 0,75
Kamellien	2,00— 4,00	2,00 – 4,00	1,50— 6,00	2,00 — 5,00	1,25— 3,00
Lilien	2,00— 3,00	—	2,00— 3,00	—	—
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00 — 1,50	—
Maiblumen	0,90— 1,00	0,50— 1,00	1,00	1,00	0,70— 0,90
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00 — 1,50
Medinilla	4,00— 5,00	—	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	—
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	—
Oxalis (Glücksklee)	0,30— 0,35	0,25— 0,30	0,30	0,35	—
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	—
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	—
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	3,00 an	—
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an	—
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00	—
Phalangium	0,50 – 0,70	0,50— 0,80	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,65— 1,25
Pirus	3,00— 5,00	—	3,00— 5,00	—	3,00— 4,00
Primula chinensis	0,25— 0,30	0,30	0,30 — 0,35	0,30	—
„ malacoides	0,40— 0,50	0,40	0,40	0,40— 0,50	—
„ obconica	0,50— 0,60	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,40— 0,60	0,40— 0,75
Prunus	2,50— 4,00	3,00— 5,00	2,00— 5,00	2,50	1,25— 1,75
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,80 — 1,50	—	—
Rhododendron	4,00 – 6,00	—	—	4,00— 6,00	3,00— 4,50
Saintpaulien	0,70— 0,80	0,50 – 0,60	0,60	0,50	—
Sansevieria	2,00 — 3,00	1,00— 2,50	2,00 — 5,00	1,50 – 10,00	1,00 an
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60	—
Schneeglöckchen	0,50	0,60— 0,80	0,50— 0,60	0,60 — 0,80	0,20— 0,30
Scilla	0,30— 0,35	—	0,35	—	—
Scolopendrium	1,50— 1,75	-	1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	0,30— 0,40	0,25— 0,40	—
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	—	0,75 an
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30 — 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 0,50
Tulpen (3 Stück)	0,60— 0,80	0,60	0,60— 0,80	0,60	—
Veilchen	0,40— 0,50	0,40	0,40— 0,50	0,40	0,25— 0,50
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	—

Schnittblumen	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Amaryllis, 10 Bl.	6,00— 8,00	8,00—10,00	6,00—10,00	8,00—12,00	—
Anemonen, Caën-, 10 St.	1,25— 1,30	1,50	1,25— 1,50	0,80	1,70— 1,90
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00 – 10,00	—
Bellis, 100 St.	1,00— 1,25	—	1,00— 1,50	1,00	—
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	—	—
Calla, 10 Bl.	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3.00— 6,00	3,00— 6,00	4,00— 6,00
Capsicum, 10 St.	1,00— 1,50	—	1,25— 1,50	—	—
Cyklamen, 10 St.	0,60— 0,75	0,40— 0,50	0,60 — 0,75	0,40— 0,50	0,30— 0,40
Flieder, holl., 10 St.	6,00— 8,00	5,00— 7,00	5,00— 7,00	—	5,00— 8,00
„ inl., 10 St.	2,50— 8,00	5,00— 7,00	4,50— 8,00	2,00— 8,00	2,50— 7,00
Forsythien, 10 St.	2,00— 5,00	1,50— 2,00	1,00— 2,00	5,00	1,50— 2,50
Freesien, 10 St.	0,80— 1,00	0,60— 0,80	0,80— 1,00	0,60— 0,80	0,60— 0,75
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	2,50— 3,00	—	—
Goldlack, 10 St.	0,30— 0,35	—	0,30— 0,40	0,40	—
Helleborus, 10 St.	0,40— 0,60	0,50— 0,70	0,50	—	—
Hyazinthen, 10 St.	1,25— 1,50	—	1,00— 2,00	—	—
Levkojen, 10 St.	0,60— 0,75	0,50— 0,60	0,60— 0,75	—	—
Lilium longiflorum, 10 Bl.	4,00— 5,00	4,00	4,00	3,50— 4,00	—
Maiblumen, 100 St.	4,00— 8,00	5,00— 8,00	4,00— 8,00	4,00—10,00	—
Margeriten, ausl., 10 St.	0,50— 0,60	0,50	0,60— 0,70	0,60— 0,70	—
Mimosen, ital., 1 kg-Bd.	5,00— 6,00	6,00	6,00	7,00	7,00
Muscari, 10 St.	0,40— 0,50	—	0,30— 0,40	—	—
Myosotis, 100 St.	1,50— 1,80	1,00— 1,50	1,50	1,50	—



	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Narzissen, 10 St.	1,30— 1,50	0,80— 1,50	1,00— 1,50	0,80— 1,80	1,00— 1,50
Nelken, Edel-, 10 St.	2,00— 3,25	1,20— 2,60	1,30— 3,00	1,40— 3,20	2,00— 2,50
„ ital., 10 St.	1,75— 2,50	1,50— 1,80	1,50— 2,00	1,50— 2,00	2,00— 2,50
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	—
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-12,00	—
Primula obcon., 10 St.	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50	0,50	—
„ veris, 10 St.	0,25— 0,35	0,30— 0,40	0,30	0,30	—
Prunus, 10 St.	2,50— 3,50	3,00— 3,50	2,00— 3,50	3,50	—
Ranunkeln, ausl., 10 St.	0,90— 1,00	1,00— 1,20	1,00— 1,25	1,00	—
Reseda, 100 St.	1,25— 1,50	1,00	1,50	—	—
Rosen, ausl., 10 St.	3,00— 6,00	2,50— 5,00	2,50— 4,00	2,50— 4,50	4,00— 6,00
„ inl. Treib.-, 10 St.	3,00— 7,00	3,00— 5,00	3,00— 4,00	1,75— 4,00	2,50— 4,00
„ ital., 10 St.	1,50— 2,50	2,00— 5,00	2,00— 4,00	—	—
Schneeglöckchen, 100 St.	0,90— 1,00	0,20[1]	0,30— 1,00	0,20	—
Statice, 100 St.	1,00— 1,25	0,80— 1,00	0,80— 1,00	1,00	—
Tazetten, ital., 10 St.	0,50— 0,55	0,50— 0,65	0,50	0,60	0,50— 0,60
Tulpen, Pflanz-, 10 St.	1,50— 1,75	1,50— 1,80	1,50— 1,80	1,20— 2,00	—
„ Schnitt-, 10 St.	1,00— 2,00	1,50— 2,00	1,30— 1,80	1,30— 2,00	1,25— 1,75
Viburnum, 10 St.	3,00— 6,00	—	3,00— 5,00	—	—
Viola cornuta, 100 St.	0,70— 0,80	0,40	—	—	—
„ odorata, 100 St.	0,70— 0,80	0,50— 0,60	0,60— 0,70	0,50— 0,60	—
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:					
Adiantum, 100 Wedel	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	2,00— 4,00	—
Asparagus plum., 1 kg	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80— 1,00[2]	18,00	—
„ Spreng., 1 kg	5,00— 8,00	6,00— 8,00	0,50— 1,00[2]	12,00	7,00— 9,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	—
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		—
Kätzchen, 100 St.	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 1,50	1,00— 2,00	—
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	—
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00— 9,00[3]	0,30— 0,50[1]	2,00	—
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00— 6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	—
Mahonienspitzen, 100 St.	1,00— 1,25	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50	—
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	—	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	—
Tanne, Blau-, Bund	—	—	0,25— 0,30	—	—
„ Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	4,00— 4,50	—
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	7,00— 8,00	—
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	0,30— 0,50	—

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb.

Stimmungsberichte.

Berlin. In der zweiten Wochenhälfte wurde das bis dahin ruhige Geschäft lebhafter. Anlaß dazu gab der erste Einsegnungssonntag. Viel gekauft wurden vor allem Topfpflanzen. Der Abgang von Schnittblumen war gleichfalls lebhafter, trat aber infolge reichlicher Versorgung des Marktes nicht so sehr in Erscheinung. Die Preise waren nicht viel verändert, meist vermochten sie sich zu behaupten oder gaben lediglich saisonbedingt nach. Die Gesamtversorgung des Blumenmarktes war ausreichend. — Der **Topfpflanzenmarkt** war vor allem mit A z a l e e n, T u l p e n und H y a z i n t h e n beschickt. Die Zwiebelblumen ließen sich zu wenig veränderten Preisen vor allem am

Aktuelles Schrifttum

Die Praxis der Bodenbearbeitung
im Gartenbau. Von staatl. dipl. Gartenbauinspektor Wilhelm Mendorff. Mit 28 Textabbildungen. Rm. 2.60

Gartentechnik
Anleitung für die Ausführung aller bei Gartenanlagen vorkommenden technischen und gärtnerischen Arbeiten. Von Rudolf Schatz, Gartenarchitekt, Diplomgartenbauinspektor in Innsbruck. Mit 32 Tafeln. Rm. 3,20

Gärtnerisches Feldmessen
Ein Leitfaden für die gartentechnische Praxis und für den Unterricht. Von Rudolf Schatz, Gartenarchitekt, Dipl Gartenbauinspektor in Innsbruck. Mit 28 Tafeln und 3 Textabbildungen. Steif broschiert Rm. 3,60

Gartentechnisches Tabellenbuch
für Kostenermittlung, Materialberechnung und Ausführung von Gartenanlagen. Von Gartenarchitekt und Landwirtschaftsrat Carl Wilczek. Mit 1 Regenkarte, 43 Abbild.-Tafeln und zahlreichen Abbildungen im Text. Geb. Rm. 13,50

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

Wochenschluß einigermaßen umsetzen. Die Zufuhr war gleichmäßig und zunehmend. Azaleen wurden vorwiegend in kleineren, billigeren Pflanzen gefragt, hervortretendes Angebot gab es bei größeren Azaleen. Cinerarien fanden sich diesmal schon reichlicher an und wurden auffallend schnell untergebracht. Auch Maiblumentöpfe, die in ausreichenden Mengen angeboten wurden, konnten abgesetzt werden. Uneinheitlich und vielfach wenig befriedigend war der Absatz von Crocus, die teilweise in größeren Posten zur Verfügung standen. — Der **Schnittblumenmarkt** hatte infolge größerer Ansammlungen aus der ersten Wochenhälfte reichliches Angebot. Der etwas belebtere Absatz am Wochenschluß fiel daher weniger auf. Es gab vor allem noch größere Mengen Nelken, deren Unterbringung nicht überall befriedigte. Auch Tulpen traten hervor. Ihre Anfuhr nahm zu, die Preise wurden mit einiger Mühe behauptet. Größeres Angebot gab es bei Narzissen. Bei den Kleinblumen traten Veilchen und Schneeglöckchen hervor.

München. Die vergangene Woche herrschte auf beiden Märkten zufriedenstellendes Geschäft. Die Anfuhr war leicht verstärkt. Die Preise haben sich kaum geändert. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** konnten die erzielten Umsätze einigermaßen befriedigen. Das Cinerarien-Angebot hat etwas zugenommen, konnte aber ganz gut untergebracht werden Guten Absatz fanden wieder alle Zwiebelpflanzen. So fanden Tulpen, Hyazinthen, Crocus und Schneeglöckchen gutes Interesse vor. Cyklamen fanden weniger Beachtung, die Güte der angelieferten Pflanzen läßt nach. Dagegen konnten Primeln gut abschneiden. Das Interesse für *Primula malacoides* war gut. Clivien fanden stets Käufer. Azaleen wurden stark beachtet. Verschiedene Grün- und Blattpflanzen konnten in einzelnen Posten untergebracht werden. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** traten Blütenzweige immer stärker in Erscheinung. Flieder, Prunus und Forsythien fanden einen guten Markt vor. Gleichmäßig gut gingen stets Nelken und Rosen. Italienische Ware war ausreichend am Markte und wurde gern abgenommen. Der Bedarf an Tazetten und Narzissen hat zugenommen. In Kleinblumen herrschte am Wochenanfang reger Geschäftsverkehr, um nach den Faschingstagen wieder abzuflauen. Gern gekauft wurden Schnitt-Tulpen. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** herrschten normale Marktverhältnisse.

Hamburg. Der Februar-Tiefststand scheint bereits überschritten. Es waren in dieser Woche ganz gute Geschäfte zu verzeichnen, so daß mit wenig Ausnahmen das Angebot gut untergebracht und auch zu den bisher festen Preisen verkauft werden konnte. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** war das Geschäft ziemlich ausgeglichen. Auch Azaleen wurden gut verkauft und lediglich Crocus etwas viel angeboten. Clivien waren gut gefragt, Cinerarien waren noch keineswegs reichlich angeboten, und die ersten Hortensien fanden gute Aufnahme. Calla, Tulpen, Hyazinthen und Primeln waren ausreichend vorrätig. Zu den Kleinpflanzen gesellten sich wieder *Begonia Semperflorens*, die schon gern gekauft wurden. Frische Grünpflanzen fanden schnell Aufnahme, vor allem in kleineren Preislagen. — Der **Schnittblumenmarkt** war ziemlich ausreichend versorgt. Rosen wurden infolge des Mehrangebots bereits etwas billiger. Maiblumen waren noch reichlich angeboten, dagegen konnte Flieder etwas sicherer umgesetzt werden. Der Nelken-Markt war ziemlich ausgeglichen, auch Tulpen und Narzissen waren nicht übermäßig angeboten und die Preise nach wie vor ziemlich fest. Kleine hiesige Schneeglöckchen wurden recht billig, dagegen waren großblumige gut im Preis. Prunus und Forsythien wurden flott verkauft, Lilien waren kaum vorrätig, Amaryllis auch nur wenig angeboten. Der Schnittgrün-Bedarf war annähernd gedeckt, Kätzchen jedoch etwas viel am Markt.

Köln. In der Berichtswoche hat das Geschäft im Vergleich zur Vorwoche leicht nachgelassen. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** war die Knappheit an Tulpen bemerkenswert. Zur Bedarfsdeckung fehlten täglich etwa 5000 bis 10000 Stück. Flieder war reichlich und in bester Qualität am Markt. Bei den übrigen Schnittblumen entsprach das Angebot der Nachfrage. — Der **Topfpflanzenmarkt** wurde von Azaleen beherrscht; für die ersten Cinerarien bestand noch kein besonders großes Interesse. Die Nachfrage am Topfpflanzenmarkt bewegte sich im ganzen im Rahmen der Vorwoche. Der Markt für Kranzbindereiartikel war recht lebhaft. Grün von *Asparagus Sprengeri* und *plumosus* war sehr gesucht und knapp.

Breslau. Der Gesamtmarktverlauf, der während der Berichtswoche verhältnismäßig ruhig war, erfuhr gegen Wochenende eine wesentliche Belebung. Die Anlieferungen waren reichlich und konnten somit den Bedarf decken. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** waren die Umsätze — abgesehen vom Wochenbeginn — gering. Reichlich waren weiter Azaleen, ebenso Topftulpen und in dieser Woche auch Hyazinthen. Das Angebot in Crocus ist zurückgegangen. An einigen Tagen der Woche waren diese, ebenso wie gute Veilchen, gefragt. Das Angebot in Cinerarien und Hortensien war noch gering, konnte jedoch dem vorläufig noch geringen Interesse gerecht werden. Lorraine-Begonien, Cyklamen und *Primula chinensis* verschwinden immer mehr und werden auch nur noch wenig verlangt. Das Angebot, aber auch der Umsatz in Grünpflanzen waren weiter klein. — Am **Schnittblumenmarkt** kamen in dieser Woche etwas mehr Auslandslieferungen herein, so daß die in den Vorwochen zeitweilig herrschende Knappheit behoben wurde. Die größeren Anlieferungen bedingten weiter, daß die verhältnismäßig hoch liegenden Preise etwas gesenkt wurden. Der Umsatz in Rosen und Nelken war befriedigend. Schnittflieder kam in größeren Mengen und in guter Qualität aus den heimischen Kulturen auf den Markt. Gegen Wochenende fanden die vorhandenen Bestände glatten Absatz Gut abzusetzen waren weiter Mimosen, Freesien, Schneeglöckchen und Veilchen. Schnittulpen waren genügend vorhanden. Es war jedoch nur in den rotfarbigen Sorten ein wesentliches Geschäft zu verzeichnen. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** war weiter Mangel an besserem Schnittgrün spürbar. Die Versorgung mit Bindegrün war ausreichend.

Dresden. Am **Topfpflanzenmarkt** bestand gute Nachfrage nach Azaleen in Miniaturpflanzen und Stämmchen, desgleichen waren Cyklamen sowie Tulpen, Narzissen und Hyazinthen gut unterzubringen. Dagegen war für Primeln aller Arten nur geringes Interesse. — Am **Schnittblumenmarkt** fanden die mäßig im Angebot befindlichen Tulpen und Narzissen guten Absatz. Auch Flieder und Rosen gingen gut. Cyklamenschnitt kam nur noch in geringen Mengen heran. Etwas knapp und gut gefragt waren Kleinschnittblumen, wie Veilchen, Bellis und Schneeglöckchen. Feines Grün war unverändert knapp. Auch Mahonienspitzen waren bei geringem Angebot stark begehrt. Kätzchenweiden und Birkengrün wurden laufend abgesetzt.

Voraussichtliches Wetter bis zum 11. März 1939.

Im Binnenlande zeitweise sonnig und heiter mit mäßigen Nachtfrösten; im Nordwesten etwas unbeständiger.

Im letzten Februardrittel standen besonders der Osten und Süden des Reiches meist unter dem Einfluß trockener Festlandsluft; dort waren sonnige Tage mit milden Mittagstemperaturen, aber noch kalten Nächten (bis zu stellenweise —8° C) festzustellen, während weiter nach Norden und Nordwesten der Witterungscharakter etwas unbeständiger blieb.

Eine wesentliche Umgestaltung der Wetterlage wird sich voraussichtlich im ersten Märzdrittel noch nicht vollziehen. Denn einerseits ist das große osteuropäische Hoch vorläufig noch ziemlich ortsfest und kräftig, während andererseits die atlantischen Störungsfronten bereits über Westdeutschland und der Nordsee ihre Abschwächung beginnen. — Infolgedessen wird sich im ganzen Binnenlande, besonders östlich der Elbe und südlich des Mains, auch im kommenden Berichtsabschnitt ziemlich häufig noch eine trockene Festlandsluftmasse als wetterwirksam erweisen, so daß bei leichten bis mäßigen Winden aus Südost bis Südwest vielfach aufheiterndes Wetter erwartet werden kann. Dabei wird es in diesen Gebieten auch noch zu wiederholten mäßigen Nachtfrösten kommen. — Weiter nach West- und Norddeutschland hinüber wird sich in etwas stärkerem Maße die Nähe der westeuropäischen Tiefs bemerkbar machen. Dort wird es des öfteren bei nach WNW umspringenden Winden zu stärkerer Bewölkung und auch zu einigen Niederschlägen kommen. Eine Schlechtwetterlage ist aber auch in diesen Gebieten nicht zu erwarten; sondern auch dort werden einzelne sonnige Tage auftauchen; ebenso werden die Nächte dort milder sein als in der südöstlichen Reichshälfte, wenn auch noch nicht restlos frostfrei. — Am kältesten dürfte es um den 6./7. März werden; nachher wird sich besonders um den 10./11. März wärmeres Wetter einstellen. K.

Die Düngung in der gärtnerischen Praxis

von

J. Keller und **H. K. Möhring**

Techn. Betriebsleiter der gärtner. Versuchsanstalt Friesdorf — Direktor der Gärtnerlehranstalt und Versuchsanstalt Friesdorf

Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 4 Abbildungen

Steif broschiert Rm. 4.50 | Gebunden Rm. 5.40

Wer die Vielheit der gärtnerischen Kulturen kennt und sich die Empfindlichkeit der einzelnen Kulturpflanzen in bezug auf die Ernährung und den Ablauf ihrer Lebensfunktion vergegenwärtigt, wird dieses Buch ganz besonders begrüßen. Klar, einfach und Jedermann verständlich spricht es zum Praktiker und behandelt die Düngung der einzelnen Kulturen unter Glas und im Freiland Die Einstellung der Düngung auf die bisher zu wenig beachteten Wachstumsabschnitte der Pflanzen, die genauen Angaben der Düngungszeiten und Düngermengen machen das Buch zu einem zuverlässigen neuzeitlichen Ratgeber für jeden Gärtner.

VERLAG PAUL PAREY □ BERLIN SW 11 □ HEDEMANNSTRASSE 28/29

Geschäftliches
(außer Verantwortung der Schriftleitung)

Neue Kataloge und Preislisten.

Dahlien-Schulz, Darmstadt, Postfach 5. Preisliste 1939 über Dahlien, Canna, Gladiolen und wertvolle Pflanzen und Stauden.

Paul Höltge, Versandgärtnerei, **Ratzebuhr.** Jubiläums-Frühjahrspreisliste 1939 (25jähriges Geschäftsbestehen) über Rosen und Rosen-Neuheiten, Obstbäume und Beerenobst, Ziersträucher, Hecken- und Schlingpflanzen, winterharte Stauden, Blumenknollen, Erdbeerpflanzen, Gemüse- und Blumensämereien u. a., 40 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen.

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



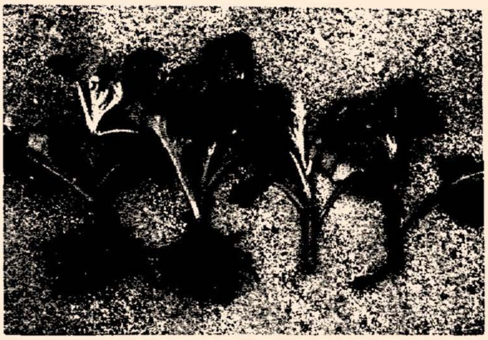
Frühbeetfenster
20] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Jungpflanzen deutscher Edelnelken

141] (Amerik. Nelken) eigener und fremder bewährter Züchtungen, aus großen, gesunden Beständen.

Emil Münz, Großgärtnerei, Waiblingen
Postfach 45. — Preisliste auf Wunsch gerne zu Diensten.

Hierzu eine Beilage des Vereins Deutscher Tafelglashütten, Frankfurt am Main.



nach 14 Tagen:

mit Belvitan behandelt	unbehandelt
100%	anfangende,
ballenfest bewurzelt	schwache Bewurzelung

2 Fläschchen zu 0,5 g Belvitan-Pulver . . RM 4.20
5 Fläschchen zu 0,5 g Belvitan-Pulver . . RM 8.50
25 Fläschchen zu 0,5 g Belvitan-Pulver . . RM 35.—
Glas mit 20 g Belvitan-Paste RM 2.40

Dem fortschrittlichen Erwerbsgärtner

darf es nicht gleichgültig sein, ob seine Chrysanthemum, Hortensien, Begonien, Ficus- und Geranium-Vermehrung nach 14 Tagen

100% verpflanzfertige ballenfeste Jungpflanzen

oder nach 20 Tagen bei erhöhtem Aufwand für Heiz- u. Pflegekosten

80% schwach bewurzelte Stecklinge bringt!

Verbesserung und Beschleunigung der Stecklingsbewurzelung durch

Belvitan BAYER

Ausführliche Rezeptlisten und jede Auskunft durch

»*Bayer*«

I.G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
PFLANZENSCHUTZ-ABTEILUNG
Leverkusen-I.G. Werk

SCHUTZ für HOLZ:
Fluralsil
Polycolor
Pyromors
Farblos und farbig
Gegen Feuer, Fäulnis u. tierische Holzzerstörer

BRANDER FARBWERKE
Chemische Fabrik G.m.b.H.
BRAND-ERBISDORF

Naphthalin- und Räucherlampen

z. Schädlingsbekämpf. in Gewächshäusern lief. f. Petroleumheizung, spez. f. Nelkenkultur. (rote Spinne)
Richard Knorr, Mittweida-Sa. [356

Pelargonien-Jungpflanzen!

„Westfalengruß"
„Westfalenhexe"
„Volkskanzler"

liefert zuverlässig in guter Qualität. Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste. [175

Fritz Schütte / Gartenbaubetrieb
Geseke i. Westfalen.

Samenbeutel

Papierwarenfabrik
G. Fasshauer, Quedlinburg

Gewächshäuser
zum Selbstbau und mit Montage.



[12

Frühbeetfenster
Heizkessel, Sprossen, Glas.
A. Käding, Schwiebus 17
Preisl. gratis. Spezialfabrik seit 1871

Von meinen, zweimal mit der höchsten Auszeichnung auf der „Reichsgartenschau Essen 1938" bewerteten

Blattbegonien

biete ich an gesunde, kräftige Jungpflanzen in 5 und 6 cm-Töpfen, beste Sorten, je %/₀ Stück RM 30.—,
Die Neuheit „Reiga" je %/₀ St. RM 40.— geg. Nachn.

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn/Westfalen
Postschließfach 202. [80

Tagesleistung **Hack-Rechen D.R.G.M.** 2—3 Morgen

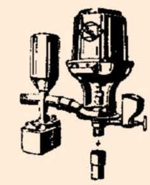
Gemüse, Flachs, Getreide, Rüben. Beste Hederich-Vertilgung. Verstellbar, Drillweite 10 cm bis 55 cm hackend. Spezialität, Bearbeitung kleinster Saaten.

HR 3/9 cm Sch. Drillw. 16—22 cm	RM 7,50	HR 5/9 cm Sch.	RM 10,50
HR 4/7 „ Schare „ 12—15 „	RM 8,00	HR 7/7 „ Sch.	RM 11,00
1 Satz 4/7 cm Sch.	RM 2,75	1 Satz 5/9 Sch.	RM 4,20
1 Satz 3/9 cm Sch.	RM 2,10	1 Satz 7/7 Sch.	RM 5,00
1 Satz 2/15 cm Sch.	RM 1,50	1 Satz 4/15 Sch.	RM 3,00

Prospekte. Bestell. 5 cm Schare jederzeit lieferbar. Auskunft
Paul Menzel, Beuthen, Bezirk Liegnitz. [364

Garten- Blank- Klar- } GLAS

schnell und preiswert (kleine Normmaße 4/4 nur RM 1.33 je qm frei Haus oder RM 1.29 je qm frei Bestimmungsstation, bei Nachnahmebezug RM 1.25 je qm. Süddeutschland teilweise mit Zonenzuschlag). **Ia Glaserdiamanten,** je Stück RM 3.— bis 15.—. **Fensterkitt,** 50 kg RM 11.—, 25 kg RM 6.— einschl. Verpackung ab Fabrik Berlin, Stettin, Magdeburg, Saalfeld, Breslau, Dresden, Mainz, Köln. **Gärtnerkitt,** weichbleibend, 50 kg RM 12.—, 25 kg RM 6.50, einschl. Verpackung, ab Fabrik Berlin, Magdeburg, Dresden oder Stettin.
Bei Nachnahmebezug 3% Skonto. [241
Pforte & Co., Glasgroßhandlung, Brandenburg-Havel 5.



Die vollautomatische Hauswasserversorgung

Wird ein Zapfhahn geöffnet, so fördert die Pumpe; wird der Hahn geschlossen, so steht die Pumpe wieder still.

Diese elektr. Hobby-Pumpe arbeitet ohne Druckkessel,

wird an die Lichtleitung angeschlossen und liefert ca. 3000 Liter in der Stunde. Daher auch für reichliche Gartenbewässerung.



HAWIG, PUMPENFABRIK
Berlin NW87, Alt Moabit 73
Fordern Sie unverbindlich den Prospekt.

Auto-Bereifungen

auch für **Pferdezug,** liefert alle Größen, gebr. und neu. **Spez. Wulst- und Drahtseilreparaturen.** [274
K. Lampke-Schulze, Berlin C 2, Bartelstr. 13 (am Horst-Wessel-Platz). Tel.: 52 18 53.

Frühbeetfenster

3 Sprossen, gut verglast und gestrichen, empfiehlt [204
K. Marx, Tischlerei und Glaserei, **Gollnow,** Pom., Stettiner Str. 35.

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402 731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)

Horns Gärtnerkitt

Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld

Franz Horn, Magdeburg [10

Stellenmarkt

Die Stadt Trier sucht zum 1. April 1939
unter 25 Jahre alte

Gehilfen

für die Park- und Gartenanlagen

Bewerber müssen in der Pflege von Garten- und Parkanlagen sowie in Gehölz- und Baumschnitt bewandert sein. Die Entlohnung erfolgt nach der Tarifordnung B für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, beglaubigten Zeugnisabschriften und Angaben über politische Betätigung sind umgehend an den Unterzeichneten zu richten. Deutschblütige Abstammung, bei Verheirateten auch für die Ehefrau, ist Bedingung. Nachweis wird bei Einstellung verlangt. [411

Trier, den 23. Februar 1939.
Der Oberbürgermeister.

Der Botanische Garten Königsberg (Pr.)
sucht einen

Gartengehilfen

für Warmhauspflanzen, Bromelien.
Eintritt sofort, spätestens am 1. April. [393

Botanischer Garten Halle (Saale)
sucht zum 15. März evtl. April einen

Reviergärtner für das Freiland

Bedingung: Erfahrung in der Aufzucht und Pflege der alpinen Pflanzen u. aller anderen Stauden.
Bewerber mit langjähriger Praxis auf diesem Gebiet wollen sich umgehend melden. Alter nicht unter 23 Jahren. — Bewerbungen sind an die Inspektion des Gartens zu richten. [413

Für die Kurparkunterhaltung und -gestaltung werden noch
einige fleißige

Junggehilfen

eingestellt; ferner eine

Gärtnerin

zur Leitung der Gemüseanzucht-Abteilung. Angebote an [408
Direktor Dirks, Bad Pyrmont.

Junger Gärtner

der auch Hausarbeiten übernimmt und sich vor keiner Arbeit scheut, für 5000 qm Garten zum 24. März resp. 1. April od. früher **gesucht.** Bei guter Führung und Leistung Dauerstellung. Volle Verpflegung im Hause. Angebote mit Gehaltsforderg. u. Lebenslauf, mögl. Lichtbild, das zurückgesandt wird, an
Chem. pharm. Fabrik
Dr. med. Hubold & Bartsch,
Grünheide (Mark),
Stadtbahn Berlin. [402

Gärtner-Chauffeur

sicherer Fahrer, Führerschein III, per 15. März evtl. später, welcher Arbeits- und Militärpflicht genügt, für mittlere Gutsgärtnerei in Dauerstellung **gesucht.**
Gehalt: 50 RM, freie Station, freie Kassen und freie Wäsche. Zeugnisabschriften und Lichtbild an **Frau v. Böhlendorff, z. Zt. Berlin,** Tempelhofer Ufer 21. [401

Suche Vertreter

für meine Hedolit-Wetterfarbe. [389
Noch einige Bezirke frei.
H. Erich Hede, Leipzig W 35

Junger, unverheirateter

Gärtnergehilfe

baldmöglichst oder später gesucht. Gehaltsforderung (bei freier Station) mit Zeugnisabschriften an [327
Gärtnerei
des Ev. Johannesstiftes
Berlin-Spandau.

2 Gehilfen

für Landschaft u. Pflanzenkulturen
gesucht.
Angebote bei freier Kost u. Wohnung erbeten. [329
H. Noll, Gartenbaubetrieb,
Iserlohn i. Westfal.

Bist Du Mitglied der NSV.?

Stelle baldmöglichst einen

Gärtnergehilfen

ein, spätere Verheiratung möglich, da Dauerstellung. Angebote mit Gehaltsansprüchen bei freier Station und Wohnung oder nur Bargehalt erbeten an [386
Gartenbaubetrieb Kasten, Havelberg.

Zwei Gehilfen

werden bei gutem Gehalt und freien Kassen sowie guter freier Station bald gesucht. [403
F. Muthwill, Versandgärtnerei, Leubusch b. Brieg.

Suche für sofort oder später
zwei tüchtige

Baumschulgehilfen

bei guter freier Station. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnforderungen erbeten an [404
W. Kühr, Baumschulen, Gispersleben - Erfurt.

Fleißiger, tüchtiger

Gärtner

zur Unterstützung des Obergärtners für größere Stuttgarter Privatgärtnerei
zu baldigem Eintritt gesucht.

Derselbe muß Liebe zum Beruf, Erfahrung in Topfpflanzen, Gemüsebau und Gartenpflege besitzen. Nur erstklassige Kräfte wollen sich unter Beifügung von handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen melden. Angebote unter **Gw. 384** an den Verlag d. Zeitschr.

Fortsetzung des Stellenmarktes auf Seite 11

Stellenmarkt (Fortsetzung von Seite 10)

Suche zu sofort tüchtigen, jungen

GEHILFEN

für Landschaft, Friedhof und Binderei. Angebote mit Gehaltsansprüchen bei guter, freier Station und Kassen erbeten an
Robert Gerling, Gartenbau, Ratingen
bei Düsseldorf, Adolf-Hitler-Straße 11. [385

Gärtnergehilfe

für sofort oder zum 1. April gesucht

bei gutem Gehalt, freier Station und freien Kassen für gemischten Betrieb. Angebote erbeten unter **Gw. 409** a. d. Verlag ds. Ztschr.

Suche sofort einen jungen, ehrlichen, berufsfreudigen [416

Gehilfen

für gemischten Betrieb, evtl. mit Führerschein Kl. 3, jedoch nicht Bedingung. Dauerstellung. Angebote mit Gehaltsansprüchen bei guter freier Station und Kassen erbeten an
Philipp Hensel, Offenbach am Main, Sprendlinger Landstraße 25.

Suche sofort tüchtigen, jungen oder älteren

Baumschulgehilfen

ferner

1 älteres Ehepaar (Baumschulgärtner)

evtl. Rentenempfänger, in kleine Wohnung.

Angebote mit Gehaltsforderungen bei freien Kassen mit Familienanschluß [419

J. C. Vollert, Baumschulen
Ringstedtenhof/Lübeck

Suche zum baldigen Antritt strebsamen

Gehilfen

bei freier Station. Ausbildungsmöglichkeiten in Jungpflanzenkulturen, Topfpflanzen und Rosentreiberei. — Angebote mit Gehaltsansprüchen an [418

Friedrich Scherrer, Jungpflanzen-Spezialkulturen
Bremen-Horn, Leher Heerstr. 117.

Unbedingt zuverlässigen

Gärtner-Gehilfen

für neuzeitlichen Plantagenobstbaubetrieb i. Rheingau
sucht
Emil Schwenzer, Wiesbaden-Schierstein

Der Gehilfe kann sich einarbeiten. Kost u. Wohnung i. Hause. Monatlich RM 60.— [420

Jüngerer tüchtiger Gehilfe

zu baldmöglichst für schöne Privatgärtnerei **gesucht.** Erfahrungen in Obst- und Gemüsebau, Frühbeet, Gewächshaus und Topfkultur; Park- u. Staudenkenntnisse erforderlich. Eilangebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen usw. erbittet [414

P. Murowski, Gartenmeister, Zehna b. Güstrow i. M.

Gehilfe

25 J. alt, sucht zum 15. März Stellung, am liebsten in einem gem. Betrieb. Rheinland, Westfalen bevorzugt. Militärdienstzeit beendet. Angebote mit Betriebs- u. Gehaltsangaben an
Philipp Nölle, Erlinghausen bei Nieder-Marsberg (Westf.). [405

Gärtnergehilfe

(25 Jahre alt) gesund und kräftig **sucht Stellung!**

z. 1. April als Privatgärtner. Habe meine 2jähr. Militärz. beendet, bin bewandert in Gemüsebau, Parkpflege, Topfpflanzenkulturen u. Dekoration, verrichte auch Hausmeisterdienste. Angebote sind zu richten an [417
Erich Bötzer, Hamburg-Altona, Flottbeker Chaussee 190.

Suche zum 1. April erfahrenen

Kultivateur

in amerikanischen Nelken, Lorraine-Begonien und Schnittblumentreiberei für das Ausland. Angebote bei freier Kost u. Wohnung unter **Gw. 406** an d. Verlag d. Ztschr.

Wir suchen 2 strebs. Gehilfen für uns. Stauden- u. Schnittblumengärtnerei. Gut. Gehalt u. sehr gute Kost u. Wohnung. Antritt sofort od. später. Ang. m. Gehaltsford. erb. an Gartenbaubetrieb **H. Blume, Bad Pyrmont,** Blumenhaus Ewiger Frühling [421

Aelterer, erfahrener

Obergärtner

der größere Gärtnereien und Parkanlagen des In- und Auslandes geleitet hat, alleinstehend, sucht dauernden Wirkungskreis.

Wilh. Fries, Bayreuth.
Sanatorium Herzogshöhe. [348

Strebsamer Gehilfe
19 J. alt, sucht sofort Stellung. Kenntnisse in Topfpflanz.-, Schnittblumenkultur und Binderei. Angebote mit Gehaltsangaben an **Oskar Ressel, Neustadt a. T.,** Krs Friedland, (Sudetengau). [383

Aelterer, verheirateter

Gartenarbeiter

sucht per 1. März bzw. später

Wirkungskreis.

Erfahren in Park, Obst u. Gemüsegarten. Es kommt Dauerstelle in Frage. Zuschriften unter **Gw. 387** an den Verlag dieser Zeitschrift. Marke beifügen.

Gärtnerin

24 Jahre alt,

sucht Stellung

zum 15. März oder 1. April **bei Gartengestalter** mit eigener Gärtnerei oder in **größerer Staudenfirma.** Angebote unter **Gw. 412** an d. Verlag d. Ztschr.

Gärtnerin mit Fachschulbildung, bes. erfahren in Vermehr., Versand, Durchschreibebuchführg., Steno u. Schreibmasch., gute Handschrift, sich. Rechnerin, **sucht** Dauerstellg. Angebote mit Betrb.- u. Geh.-Ang. unt. **Gw. 407** an d. Verl. d. Ztschr.

Strebsamer Gärtner (Ausländer), 27 J. alt, led., best. bew. in Blum.- u. Gemüseanzucht, speziell Baumschulwesen, sucht Stellung. Angebote unt. **Gw. 395** an den Verlag ds. Zeitschrift.

Suche gebrauchte

wenn auch stark reparaturbedürft.

Siemens-Gartenfräse [388

möglichst Type K 5, zu kaufen.

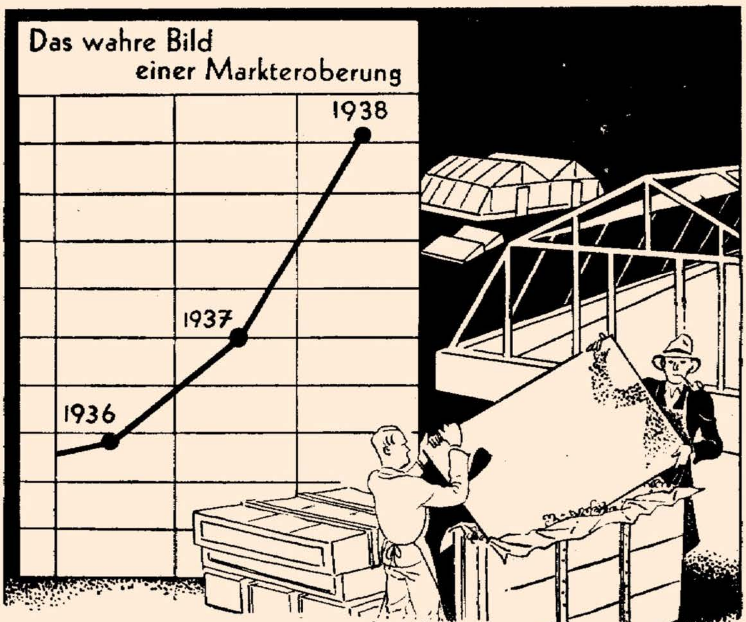
Karl Kohlepp, Hannover,
Engelbostelerdamm 67, Tel. 37681.

Deutscher Lorbeer!

DEKULOB (DEUTSCHER KUNST-LORBEER)
DEKUBA (DEUTSCHER KUNST-AUCOBA)
in versch. Ausführungen

Bezugsquellen-Nachweis durch:

Harthauer Laub-Blätter-Fabrik
Herm. Dietrich, Harthau Bez. Chemnitz



Immer mehr Gärtner entscheiden sich für Klar Glas

Steil aufwärts geht seit den letzten Jahren die Verbrauchskurve für Garten-Klarglas, dem früheren, jetzt weiter entwickelten und elastisch-bruchfesten Rohglas. Besserer Wärmehaushalt, weniger Schattierarbeit und frühzeitige Ernte sind die großen Vorzüge dieses idealen Glases, dessen eine Innenseite eine besondere, filterartige Oberflächenstruktur besitzt. Dabei ist es nicht teurer als anderes Gartenglas und besitzt größte Lichtdurchlässigkeit. Wo neu zu decken ist, lautet die Parole:

Klar, wir nehmen Garten Klar Glas

das weiter entwickelte, hochelastische Rohglas!

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. IV. Vj.: Hauptausgabe 4091, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

Reichsnährstand
Blut und Boden

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Unterabteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 10 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 10. März 1939

Gustav Röder G. m. b. H.
Gegründet 1876
[69
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen-Hannover
Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 55 445

Fehlende Arbeitskräfte
ersetzen Sie z. B. beim Gießen der Tabletten und Frühbeete durch den 100fach bewährten und anerkannten
Ateco-Schlauchgießer
mit automatischem Momentverschluß für 1/2", 3/4" und 1"-Schlauch. Kein Risiko für Sie!
Komplett mit Gießhebel, Rohr und Brause ℳ 9,90.
Hervorragend bewährt hat sich auch der
Ateco-Kasten-Thermometer
Bild und Beschreibung in Nr. 8, Seite 88, dieser Zeitschrift. Er kann auch auf dem First des Kastens eingesetzt werden.
Komplett ℳ 8,25.
Arbeitsfreude und -kraft fördern Sie durch den
Knieschützer „Joco"
Er vermeidet feuchte Kniee u. Krankheiten. Viele Anerkennungen.
Paar ℳ 4,25.
Schwefelverneblungsapparat „Sulfurator" DRP.
Tragbare, fahrbare u. motorisierte Baumspritzen
Anzucht-Topfpressen, Samen-Einhackgerät „Igel"
Verlangen Sie Sonderlisten!
ATG
A. Treppens & Co., Berlin 68 A
Lindenstraße 13

Binnewies-Cyclamen-Sämlinge
in der bekannten Qualität

Aus dem Saatbeet:

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1 bis 6	Dunkelblutrot, lchtdrot, reinwß., reinrosa, hellrosa, weiß mit Auge	4,50	40,—
7	Leuchtfeuer . . .	7,—	65,—
9	**Neulachsrosa** . . .	6,—	55,—
10	Lachsdunkel . .		
11	Lachshell		
12	**Orange**	7,—	65,—
13	Rokoko erecta in 8 Farben	6,—	55,—

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
14	Morgenröte . . .	6,—	55,—
15	Safraninrot . . .		
17	Striata	5,—	45,—
19	Lavendel	4,50	40,—
20	Neue Gefranste .	7,—	65,—
21	**Lachs mit wß. Rand** (Pink Pearl) . . .		
23	**Flamingo** (Leuchtfeuer m. wß. Rd.		
24	**Brillantlachs** . . .		

Binnewies-Cyclamen-Samen
vorläufig noch in allen Hauptsorten u. in bekannter Güte lieferbar.
Fordern Sie bebildertes Angebot. [34
E. Binnewies, Alfeld-Leine 3
Deutsche Cyclamen-Großkulturen.

Walter Süptitz
Spezial-Jungpflanzen-Anzuchten
Hamburg-Eidelstedt
empfiehlt zur Frühjahrs-Lieferung
Jungpflanzen
von Lorraine-Begonien, Hortensien
Chrysanthemen, Remontantnelken
Cyclamen, Gloxinien
Nur beste Standardsorten!
Zonal-Pelargonie **„LEIF"** (Neuheit)
I. Preis Reichsgartenschau Essen
10 Stück RM 6.- 100 Stück RM 50.-
37]

Ein Versuch mit unseren Spezialitäten in
Kopfsalat
Rettich Rosa Ostergruß
usw. lohnt sich immer.
Verlangen Sie kostenlos unseren 160 Seiten Ratgeber Nr. 49 mit vielen hundert Abbildungen.
WILHELM PFITZER
Pfitzer
STUTTGART
Samenhandlung seit 1844

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4 gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark. Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. Paul Kache: Betrachtungen über den Bau unserer Gewächshäuser Seite 109
2. F. Riemann: Beobachtungen über die Frostempfindlichkeit unserer Marktpflanzen „ 110
3. G. Hasselberg: Erfahrungen mit Chrysanthemum-Sorten
4. G. Schumacher: Zum Thema: Jungpflanzen-Düngung „ 111
5. E. Hahn: Hortensien-Großkulturen in Baden (m. Abb.)
6. H.: Vorteile bei durchgehender Seitenlüftung (m. Abb.) „ 112
7. B.: Wenn Knollen-Gloxinien zu lang werden
8. Hahn: Zementholz für Frühbeetkasten setzt sich durch (m. Abb.)
9. J.: Hortensien eingraben oder in tiefe Kasten?
10. P. S.: Azaleen-Neuheiten in Belgien „ 113
11. H.: Neue Calceolarie Schmids Orangeprinz (m. Abb.)
12. Fritz Nobis: Ueber Winterhärte und Winterschutz bei Kniphofien
13. E. Klüppelberg: Sicheres Verfahren der Papaver-Vermehrung „ 114
14. E.: Neues in Tagetes
15. P. S.: Eine neue halbhohe Goldrute
16. L. Häberlein: Die Rosenkultur muß rentabler werden
17. L. Engel: Auf Frostschäden an Birnen beim Versand achten: Seite 115
18. F. Wn: Erfahrungen in bezug auf Frostschäden an Birnen auf Quitte aus dem Jahre 1929
19. R. Etzler: Beitrag zur Ginster-Anzucht (m. Abb.)
20. H. Gold: Hibiscus-Beitrag „ 116
21. E. Klüppelberg: Pfirsiche aus dem Einschlag
22. Ei.: Rhododendron fragrans
23. H.: Neuzüchtung: Bignonia radicans „Comtesse de Sara" (m. Abb.)
24. H.: Polyantha-Neuzüchtung Carl Kempkes (m. Abb.)
25. O. Schlöndorf: Das gute Fachbuch ein Weg zu Leistung und Erfolg „ 117
26. Die Sonderaufgaben der I. und II. Hallenschau
27. —t: Ueber Chlorose bei Gardenien „ 118
28. Kurze Marktnotizen
29. E. Klüppelberg: Kali gegen Blattlausbefall
30. Walter Süptitz, Karl Rund: Ueber Poinsettien-Sorten „ 119
31. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
32. Inland-Rundschau
33. Neue Bücher „ 120
34. Persönliche Nachrichten

Der Stellenmarkt dieser Nummer befindet sich auf den Seiten 10 und 11

Obstbäume
Gebr. Heinsohn
Wedeler Baumschulen
Wedel in Holstein
Gegr. 1874
Tel. 43
darkenware Großkulturen
Katal. üb. sämtl. Baumschulartikel kostenlos.
Beerensträucher
Heckenpflanzen
Ziersträucher
Alleebäume
Rosen

Fensterpapier
Papierwarenfabrik
G. Fasshauer, Quedlinburg

Die massgebenden Neuheiten von
ERNST BENARY ERFURT

Cynoglossum amabile compactum Firmament: Leuchtendblaue, vergißmeinnichtähnliche Blüten überschütten in dichten Rispen die gedrungenen Büsche. Ein zuverlässiger Werkstoff an Farbe und Blühwilligkeit von leichter Anzucht. In den amerikanischen Neuheitenprüfungen ausgezeichnet.

Lupinus polyphyllus Abendglut: Die begehrtesten Farbentöne von hell- und goldgelb, chamois, aprikose, rosa bis tiefrot in einem erstaunlichen Reichtum der Abstufungen, wie der strahlende Sonnenuntergang.

Impatiens glanduligera Rosa Falter: Sie werden bis 2 m hoch und sind vom Boden ab dicht verzweigt. Mit ihren schönen großen Blüten sind sie, da sie schnell wachsen, für besondere Zwecke äußerst brauchbar.

bekommen Sie in jedem guten Fachgeschäft

JUNGPFLANZEN
von **Chrysanthemen**
Hortensien
Pelargonien zonale und peltatum
Cyclamen
Poinsettien und anderen Kulturen.

Unser neuer Katalog wird Ihnen auf Abruf kostenlos zugeschickt. Reiche Sorten-Auswahl bester Neuheiten und Standard-Sorten. Zum Versand gelangt nur eine kräftige und gesunde Ware, Ia Qualität.

GEBRÜDER DINNER
441] Jungpflanzenversand — Offenburg (Baden)

Gutes Werkzeug, halbe Arbeit!



„Löwe"-Schere
schneidet sauber und leicht dicke, harte Aeste wie junge Triebe. **Ziehender Schnitt! Keine Quetschung!**
Unentbehrlich beim Baumschnitt!
Das gerade Messer ist bequem zu schärfen und auswechselbar. [106
FRITZ HOWALDT, KIEL

L. SPÄTH BERLIN-BAUMSCHULENWEG

Gegründet 1720 von Christoph Späth

Baumschulen / Staudenkulturen / Grassaaten / Blumen- und Gemüsesämereien

Unsere letzten Neueinführungen:

Polyantha-Hybridrose „Carl Kempkes"
eine leuchtendrote Polyantha-Hybride von einzigartiger Schönheit. Diese Züchtung übertrifft alle roten Gruppenrosen!

Teehybride „Staatspräsident Päts"
edelgeformte große Blüten, die zartrosa bis gelb gefärbt sind.

„Delphinium Ruysii Rosa Überraschung"
eine aufsehenerregende Delphinium-Neuheit von zartrosa Färbung. [62

Primula „Späth's Jubiläumsgruß"
wie ein Blütenkissen von kirschroter Farbe wirkt diese schöne Frühlingsprimel.

Ausführliche Sortenbeschreibungen und farbige Abbildungen im neuen Herbstkatalog 1938/1939, der auf Wunsch postfrei zugesandt wird.

Der Gartenschlauch für Sie!

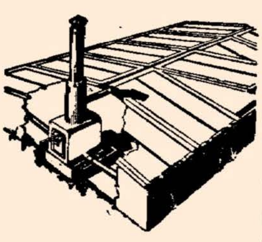
Willy Tölke Erben
techn. Gummiwaren
Berlin SW 68
Wilhelmstraße 133
[341

WENN BLUMEN sterben

sind oft schädliche Insekten schuld daran. Man muß sie mit Cyanogas rechtzeitig vernichten. Das Pulver wird im Gewächshaus ausgestreut und entwickelt Blausäuregas. Bei sachgemäßer Anwendung werden sämtliche Insekten getötet, die Pflanzen jedoch nicht geschädigt.

Vertrieb durch **HEERDT-LINGLER** GmbH
Frankfurt (Main) 1, Hermann-Göring-Ufer 3

TESCH & STABENOW · HAMBURG 1 Messbergh.
Internationale Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung mbH.



Klein aber groß!

Wie widersprechend es auch klingen mag, es ist doch praktische Tatsache. Der **Höntsch Kobold-Kessel** ist der **kleine** Warmwasserkessel mit der bewährten **großen** Leistung, zur Beheizung von Frühbeetkästen, Erd- und Gewächshäusern. Seine leichte Bedienung, seine Wirtschaftlichkeit sollten auch Sie sich nutzbar machen und ein begeisterter Kobold-Kessel-Freund werden.

Verlangen Sie illustrierte Druckschriften von

HÖNTSCH-WERKE A.-G., DRESDEN-NIEDERSEDLITZ G 2

30] Fernruf: 690340 / 690950 / 690530

Feinste und neueste [437

Dahlien

Neuer Katalog m. 74 Bildern gratis.

Theodor Entrup, Dahlienkultur
Lüdinghausen i. Westf. 8

Arabis coccinea

Vorzügl. Neuheit mit karminroten Blumen. Pflanzen mit Topfballen 10 St. 5.-, 25 St. 12.-, 100 St. 45.- RM.

Emanuel Otto, Gartenbau,
27] **Nürtingen** am Neckar.

Pelargonien-Jungpflanzen!

„Westfalengruß“
„Westfalenhexe“
„Volkskanzler“

liefert zuverlässig in guter Qualität. Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste. [175

Fritz Schütte / Gartenbaubetrieb
Geseke i. Westfalen.

Zwiebelsamen

garantiert echte gelbe Zitt. Riesen,

	100 g	1 kg	10 kg	100 kg
RM	2,05	13,80	108,—	860,—

einschl. Verpackung ab hier, per Nachnahme. [129

Gustav Wilhelm Assmann
Calbe (Saale).

Jeder Deutsche Mitglied der NSV.!

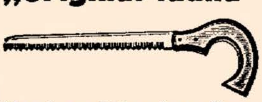
Deutscher Lorbeer!

DEKULOB (DEUTSCHER KUNST-LORBEER)
DEKUBA (DEUTSCHER KUNST-AUCOBA)
in versch. Ausführungen

Bezugsquellen-Nachweis durch:
Harthauer Laub-Blätter-Fabrik
Herm. Dietrich, Harthau Bez. Chemnitz

Die weltbekannten

„Original Iduna“



Hand- und Taschensägen
werden von der Firma
OSKAR BUTTER
Gartenwerkzeugfabrik,
BAUTZEN I. SA.
hergestellt.
Man verlange in Fachgeschäften die Butter'sche „Original Idunasäge“



Beziehen Sie durch uns direkt!

Fischer's Cyclamensämlinge

aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes, kräftig, kurz und gut bewurzelt:

Hauptfarben % 4.50 ‰ 40.—
Feurig Dunkellachs, Hellachs, Lachsrosa, Rot m. Lachsschein, Lachs gefranst und schön gewellt, nur aufrechte Form % 6.— ‰ 55.—
Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange . . % 7.— ‰ 65.—

Versand gegen Nachnahme. [71

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Bestes Saatgut:

Ronsdorfer Primula obconica
Billbergien- und Echeverien-Hybriden
Kalanchoe Blossf. / Vallota purpurea
Stauden- und Felsenpflanzen

Georg Arends, Wuppertal-Ronsdorf

Verlangen Sie die neue Samen-Preisliste.

Lüftungsfenster

für Gewächshäuser

jedes Maß, gut verzinkt und kupfergenietet, liefert

Th. Letz, Erfurt
Blechwaren, Walkmühle [444

Frühbeetkästen aus Zementholz
Gewächshäuser [443
und Stellagenplatten
liefert aus bestem Material und guter Ausführung
Ludwig Aug. Vogel,
Zementholzfabrikation,
Langenzenn in Bayern.

[302

Bromelien-

Jungpflanzen
Aechmea Weilbachii
Vriesea Poelmanni

Fritz Prinsler
Sommerfeld N.-L.

Holz vor Fäulnis schützen
durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35
„Paratect“, Borsdorf Leipzig

Dreiseiten-Kippkarren [68

auch feststehende, ab Fabrik liefert
Fa. Ernst Krug Inh. K. Beinhorn
Naumburg a. d. S.

W. Majunke, Baumschulen,
Berlin-Spandau, Radelandstr. 60-62.
Zweijährige Topfreben in Freilandsorten. [78

Glücksklee-

knöllchen ‰ 6.— und 4.— RM packfrei gegen Nachnahme. [333
Wilh. Heilmann, Weinsheim bei Worms.

Edelnelken

neue amerikaner Sorten:
Maytime, Garnets Beauty, Anita, Paragon, Gardenia usw.
liefert die Nelkenspezialkultur
Otto Dellinger,
38] **Kreuzlingen** (Schweiz).

Gentiana acaulis

der unvergleichlich schöne, leuchtend dunkelblaue Frühlings-Enzian für Töpfe, Schalen, Garten, Friedhof, blüht April/Mai, unter Glas 2-3 Wochen früher. 3-4jähr., runde, feste Ballenpflanzen mit fertigen Blütenknospen:

I. Stärke	% ℳ	40.—
II. „	% „	30.—
Extra-Auslese	% „	60.—

Tausendpreis = 10% niedrg.

C. Krüger / Gartenbau
Osterode a. Harz.

Samenbeutel
Papierwarenfabrik
G. Fasshauer, Quedlinburg

Die Praxis des Baumschulbetriebes

Von

Paul Kache
Staatl. Gartendirektor, Berlin

Zweite, neubearbeitete Auflage

Mit 276 Textabbildungen / 565 Seiten / Gebunden Rm. 22,50

Kache blickt auf eine ausgedehnte eigene Tätigkeit in den größten Baumschulen des Inlandes zurück. Sein Werk zeichnet sich nicht nur durch gründliche Bearbeitung des umfangreichen Stoffes, sondern vor allem durch die erfrischend praktische Einstellung der Darstellungsweise und die geschickte Auswahl der in reichster Menge durch das Buch verteilten Abbildungen aus. Die soeben erschienene, gründlich bearbeitete Neuauflage ist ganz auf den Stand der Heutzeit gebracht worden. Das für den Betriebsinhaber als Nachschlagebuch und für den Gehilfen als Lehrbuch gleich wertvolle Werk gehört in die Reihe der großen Standard-Werke der gärtnerischen Praxis, die in keiner Fachbücherei fehlen sollten. Eine Fundgrube des Wissens für den Baumschulmann!

VERLAG PAUL PAREY · BERLIN SW 11 HEDEMANNSTR. 28/29

Hänge-Etiketten Ia Qualität, geg. Nachn. m. 3% Skonto, einseitig mit gelber Oelfarbe gestrichen und Zinkdraht

5	7½	8½	10	12	14 cm	
3,30	3,60	4,15	4,70	5,60	7,-	RM ‰

Steck-Etiketten

6	8	10	12	14	17	20	22	24	30	40	eins. gelb
1,80	2,30	2,80	3,40	3,90	4,90	7,0	8,40	10,50	15,90	33,60	RM ‰

Samenverkaufsständer, sehr stabil gearbeitet [118

Fächerzahl	40	44	49	54	62	72
pro Stück	2,10	2,20	2,60	2,80	3,10	3,30 RM

Garten-, Rosen- und Dahlienpfähle, rund; mit Maschine weiß geschält und gespitzt:

Länge	1,-	1,25	1,50	1,75	2.-	2,25	2,50 m
100 Stück	7,-	9,-	12,-	16,-	20,-	23,-	25,- RM

Blumenstäbe, Maschinenstäbe, Baumpfähle zu Normalpreisen

FRITZ BARTHOLOME, Holzwarenfabrik, GESCHWENDA (Thüringer Wald 3).

Blühende Pflanzen

Kalanchoen	je RM 0.40 bis 0.60	
Azaleen	je „ 0.75 „ 5.—	
Hyazinthen, Tulpen, Narzissen zu Tagespreisen.		
Cinerarien	je RM 0.50 bis 0.60	
Primula obc., Riesenbl.	je „ 0.40 „ 0.50	
„ **malac.**	je „ 0.30 „ 0.40	
Kamelien	je „ 1.20 „ 3.—	
Hortensien, farbezeigend und weiter zurück	je RM 1.50 „ 3.—	
Cyclamen	je „ 0.40 „ 0.60	

Canna in besten Sorten auf der Reichsgartenschau Dresden und Essen mit einem zweiten Preise ausgezeichnet. Knollen (später angetrieben) RM 0.35 bis 0.80 Preise und Sortenliste auf Anfrage.

Tritoma Bernoks Triumph, allerbeste leuchtendrote und reichblühende Sorte, im Schnitt sehr lange haltbar, machen Sie einen Versuch, Sie werden überrascht sein. 1 St. RM 2.—, 10 St. RM 17.50, größere Posten nach Vereinbarung.

Calla, Friesdorf, reichblühendste aller Sorten, geteilte Jungpflanzen 10 St. RM 4.—, % 30.—

Clivia robusta comp., beste dunkle aus belg. Saat, 3 jähr., nächstes Jahr blüh., 10 St. RM 12.—, % 100.—

Columnea gloriosa und **millifolia** bew. Jungpflanzen 10 St. RM 2,50, % 20.—

Vrieseasplendens, 2 jähr. Pflz. a. Steckl.-Töpfen, 10 St. RM 6.—

Oskar Otto

Großgartenbau, **Liegnitz,** Fernruf 2474 [439

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief. **Wilhelm Witt, Torgau a. d. E.** [32

Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Dlabka's Cyclamensämlinge

Anerkanntes Saatgut d. Reichsnährstand., Abt. Cyclam.

	Aus d. Saatbeet	1× pikiert	2× pikiert
Hauptfarben (1—7)	% 4.50	% 7.—	% 9.50
	‰ 40.—	‰ 65.—	‰ 90.—
Lachsfarben (8-12) u. Harlekin (14)	% 6.50	% 9.50	% 12.50
	‰ 60.—	‰ 90.—	‰ 120.-
Leuchtf., Lachsscharl., Alpenglühen	% 7.50	% 11.—	% 15.—
(13, 13a, 15)	‰ 70.—	‰ 105.-	‰ 145.-

Cyclamensamen in all. Farben noch vorrätig. Katalog auf Wunsch.

Johannes Dlabka, **Gartenbau Cyclamen - Samenzucht**

Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 45/47. [67

Cineraria hybrida grandiflora × multiflora maxima

„Rasse Gabriel“, vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut, mit I. Preisen ausgezeichnet, in den Farben: dunkelrot, karmesinrot, dunkelblutrot, bordeauxrot, cremweiß, marineblau, kornblumenblau, lachsrot, lachsrosa, leuchtendrosa, reinweiß, Terrakotta, Matador, rot mit Auge, blau mit Auge, porzellanblau, sowie Mischung.
1 g 20.—, ½ g 10.—, ¼ g 5.80, 1 Portion 1.20 RM., 1000 K. 7.50 RM. (Erwerbsgärtner erhalten 15% Rabatt.)
Sämlinge, zweimal pik., % 5.—, ‰ 48.— RM ab Juli.

Calceolaria hybrida grandiflora tigrina

ausgesuchte Farben, als dunkelrot, orangerot, erdbeerrot und gelb getigert.
1 g 24.—, ½ g 12.—, ¼ g 6.—, ⅛ g 3.— RM., 1 Portion 1.20 RM. (Für Erwerbsgärtner 15% Rabatt.)
Sämlinge, zweimal pik., % 6.-, ‰ 55.- RM, ab Septbr., empfiehlt gegen Nachnahme [307

PAUL GABRIEL, Hünern - Breslau I Land.

Glasschneider mit Qualitätsrädchen Glaserdiamanten in allen Preislagen.



Hans Gries, Weiden I (Bayr. Ostmk.)

Naphthalin- und Räucherlampen

z. Schädlingsbekämpf. in Gewächshäusern lief. f. Petroleumheizung, spez. f. Nelkenkultur. (rote Spinne)
Richard Knorr, Mittweida-Sa. [356

Leunit - Asbestschieferplatten Normaltafeln, 1,2×1 oder 1,2×2 m oder auf Wunsch nach Maß einbaufertig, geschnitten und gebohrt, Stärken 3 - 20 mm [431

für **Gewächshaus- Tabletten Wandverkleidungen Heizungs-Bau**

Verlangen Sie Muster und Preise mit Bedarfsangabe
Asbestschieferfabrik Braunschweig, Madamenweg 104.

Speditionen

von Rosen, Forst- und Heckenpflanzen

sowie aller anderen Baumschul- und Topfpflanzen **über Hamburg** nach und von allen Plätzen des In- und Auslandes.

Spezial-Speditions-Verkehre

für **Pflanzen, Blumenzwiebeln, Maiblumenkeime, Sämereien** nach und von **Holland, England, Amerika und den nordischen Ländern.** Erledigung aller Zoll-, Ein- und Ausfuhrformalitäten. Aufmachung von Konsulatsfakturen. Einzug von Rechnungsbeträgen auf alle In- und Auslandsplätze. Prompte Abrechnung.
Assekuranz — Lagerung. Ausführl. kostenlose Auskunft über alle Speditions-, Fracht-, Zoll-, Konsulats-, Ein- und Ausfuhrvorschriften.

Georg Hoyer & Co., Hamburg 8
Dovenfleth 50—51 (Brauerhof).
115] Spezialgeschäft f. Speditionen gärtn. Erzeugnisse.

Deine WHW-Spende ist Bekenntnis zu Großdeutschland!

SEIT 1904

Mein Haupt-Preisverzeichnis 1938/1939 wird auf Anfordern kostenlos und unverbindlich zugesandt.

Rudolf Schmidt
BAUMSCHULEN · ROSENKULTUREN
Rellingen in Holstein

Anthurium Scherzerianum grdfl. sanguineum

Frische Ernte soeben eingetroffen. Von allerbester großblumiger deutscher Zucht. Aussaat muß jetzt erfolgen, da Keimkraft nur von kurzer Dauer. 100 Beeren RM 56.—, 10 B. 7.20, 100 Korn 24.—
Erwerbsgärtner Rabatt. [145

Albert Schenkel, Hamburg-Blankenese

Gloxinien-Samen • Gloxinien-Sämlinge

„Gensler's Rasse“ [36

gesetzl. gesch. Nr. 471040, anerk. Saatgut, mehrmals prämiiert, rot — blau — weiß — dreimal pikiert — % 20.— RM.

Albert Jul. Gensler

Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68.

ROSEN IN ALLEN FORMEN

28| prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Für den gepflegten Garten [33

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Von meinen, zweimal mit der höchsten Auszeichnung auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ bewerteten

Blattbegonien

biete ich an gesunde, kräftige Jungpflanzen in 5 und 6 cm-Töpfen, beste Sorten, je % Stück RM 30.—,
Die Neuheit „Reiga“ je % St. RM 40.— geg. Nachn.

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn / Westfalen
Postschließfach 202. [80

Bewurzelungshormone „Ma-os“

Durch Fachleute erprobt u. eingeführt, Prospekte und Referenzen namhafter Fachgenossen stehen zu Diensten.

Ma-os 5 zu verdünnen mit 400 g Wasser RM 2,—
Ma-os 15 „ „ „ 900 „ „ „ 3,—
Ma-os 25 „ „ „ 2400 „ „ „ 5,—

Bei krautigen Stecklingen doppelte Wassermenge. Ma-os 5 z. B. genügt für 1000-1500 Chrys.-Stecklinge. Versandporto und Verpackung frei. Zu beziehen durch den Fachsamenhandel oder direkt vom Alleinhersteller:

Albert Schenkel, Hamburg-Blankenese.

Voigt's Tennisplatz-
Laufbahn-
Fußballplatz-
Exerzierplatz-
Schulhof-**Decken**

elastisch, schnellste Auftrocknung, gute Bindefähigkeit, dunkel oder leuchtendröte Farbe

Angebote und Prospekte kostenlos

C. Voigt Söhne, Sportplatzbau
Castrop-Rauxel 2 i. Westf.

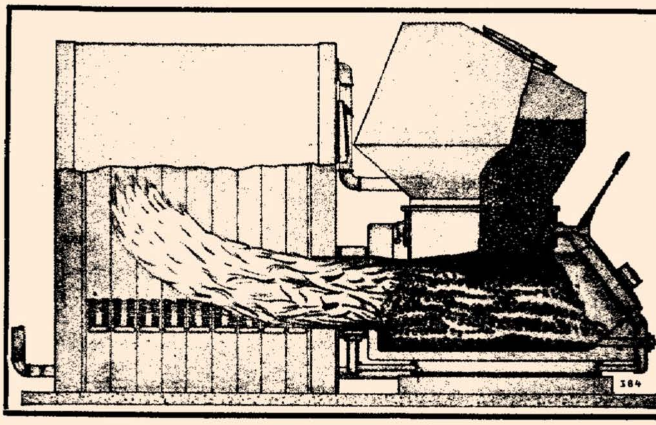
Jos. Binz, Rastatt
(Baden)

Deutsche Treibrosen

Chrysanthemen

Großkulturen in Hortensien

Sorten- und Preisliste auf Wunsch!



[392

„Bokru“

Vorfeuerung

D. R. - Patente

Sparheizung für Gewächshäuser / Größte Wirtschaftlichkeit / Gleichmäßige Temperaturen durch automatische Regelung / Bequeme, leichte Bedienung u. Entschlackung

Ingenieurbesuch und Angebot unverbindlich

Bohm & Kruse

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

Hemelingen 145 bei Bremen

Zur Frühjahrsmesse Leipzig vom 5.—13. 3. 39, Halle 21, Stand 92a

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU

vereinigt mit

DIE GARTENWELT

43. Jahrgang | Berlin, 10. März 1939 | Nr. 10

Betrachtungen über den Bau unserer Gewächshäuser / Paul Kache-Sanssouci.

Ist die Nord-Südrichtung unserer Gewächshäuser wirklich richtig? Ich bezweifle das. Man beachte einmal im Winter in sonniger Mittagsstunde die Verteilung von Sonne und Schatten im Hause. Es ist eigentlich nur der Schatten der Sprossen vorhanden, von Sonnenschein ist wenig zu sehen. Entsprechend gering ist die Wärmebildung im Hause. Nur am Giebel, durch den die Sonne voll einfällt, bildet sich Wärme, weiter rückwärts im Hause aber ist sie kaum nennenswert. In einem Hause, das Ost-Westrichtung hat, sieht das ganz anders aus. Hier gibt jeder Sonnenstrahl innen Wärme, die Heizmaterial spart. Auch die Belichtung ist bedeutend besser, quer durch das ganze Haus. Ich behaupte, daß auch die auskühlenden Ost-Westwinde bei diesen Häusern viel weniger wirksam sein können als bei solchen der Nord-Südrichtung. Direkte Nordwinde sind ja selten. Vielleicht wird das soeben Gesagte als Ketzerei angesehen, ich halte es aber für wichtig, daß darüber einmal eine Aussprache erfolgt.

Eine zweite Angelegenheit, die der Erörterung dringend bedarf, ist die Schaffung möglichst großer Lufträume. Entweder ist das Haus an sich möglichst breit zu nehmen, etwa 9 m, oder aber es sollte, wenn irgend angängig, der Blockbau bevorzugt werden. Hat man sich schon einmal überlegt, wieviel Rohre bei einem 3 m breiten Hause erforderlich sind zur Sicherung einer Wärme von 12 Grad bei einer Außenkälte von 10 bis 12 Grad, und im Vergleich dazu die Zahl der Rohre errechnet, die bei einem Block von drei Häusern zu je 9 m Breite erforderlich sind, um die gleiche Wärme zu halten? Man sollte fast meinen, daß man das noch nicht getan hat, denn sonst würden nicht immer wieder so viel schmale Einzelhäuser gebaut. Nicht nur, daß die großen Lufträume viel leichter zu heizen sind als der gleiche Raum, aufgeteilt in kleine Einzelhäuser, sondern auch die Bearbeitung der Kulturen in großen Häusern, bzw. Blocks ist weit einfacher und auch erfolgreicher. Die Luft in Großraumhäusern ist um ein Vielfaches leichter gleichmäßig warm, feucht und rein zu halten, als bei kleinen Häusern denkbar ist. Ein Vergleich wird dies stets beweisen.

Unverständlich bleibt es, daß scheinbar eine einheitliche Breite der Tischbeete im Hause nicht eingehalten werden kann. Dasselbe ist von den Wegen in den Häusern zu sagen. Die Breite des Tischbeetes ist abhängig von der Notwendigkeit guter, bequemer Bearbeitung. Ein Seitenbeet von 1 bis 1,10 m wird stets bequem zu bearbeiten sein. Mittelbeete müßten demnach 2 bis 2,20 m breit sein. Sind sie noch breiter, so wird die Bearbeitung unbequem. Schmalere Tischbeete nehmen zu wollen, ist dagegen völlig unwirtschaftlich. Die Wege sollen gleichfalls bequemes Arbeiten ermöglichen. Breiten von 0,80 bis 1,00 m sind richtig, breitere sind Verschwendung, schmalere aber behindern die Arbeit sehr stark. Daß als Bedeckung der Unterlage für die Beete Holz ausschaltet, sollte heute jeder begreifen. Wozu sind die dauerhaften Eternit-Platten oder ähnliches da?



Bignonia radicans „Comtesse de Sara“, eine Neuheit mit kirschrosa Blütenfarbe. Dieser Farbton war im Sortiment noch nicht vertreten. Hierzu besond. Text. Aufn.: Hahn.

Vergeblich fragt man sich ferner oft, weshalb wohl am Dachfirst des Hauses noch Heizrohre angebracht sind. Diese sind da oben vollkommen zwecklos. Die Wärme steigt doch von selbst nach oben. Obwohl die Art der Kultur maßgeblich für die Anbringung der Heizrohre ist, wird es in den allermeisten Fällen doch genügen, wenn diese nicht weiter als nur in der unteren Hälfte der Dachfläche verlegt werden. Gewiß ist es nicht ratsam, die Zahl der Heizrohre zu gering zu bemessen. Sparsamkeitsrücksichten zwingen uns aber doch, hierin nicht weiter zu gehen, als es für die in Frage kommenden Kulturen unbedingt erforderlich ist. Vor allem aber sind die Heizrohre dort anzubringen, wo ihre Wärmeausstrahlung notwendig ist und vollkommen ausgenutzt wird.

Die Lüftung ist bei dem weitaus größten Teil unserer Gewächshäuser noch vollkommen unzulänglich. Manchmal ist es geradezu lächerlich, was als sogenannte Lüftung vorgesehen ist. Wenn auch bei ausgesprochenen Warmhäusern eine geringere Lüftung genügt, so doch nicht bei Häusern, in denen Durchschnittskulturen gepflegt werden. Diese Häuser erfordern eine sehr ausgiebige Lüftung, besonders am First. Bei ihnen sollte die Lüftung sich unbedingt über das gesamte Dach erstrecken, also nicht nur in einzelnen Klappen bestehen. Außerdem müssen die einzelnen Klappen noch reichlich breit bemessen sein, um einen ausgiebigen Luftaustausch zu ermöglichen. Die Seitenlüftung muß ebenfalls reichlich bemessen sein, besonders da, wo die Häuser in weiträumige Blocks vereinigt wurden.

Ganz unverständlich aber ist und bleibt die Tatsache, daß ganz selten nur einmal die Möglichkeit geschaffen wird, das Regenwasser von den Gewächshausdächern durch Wasserrinnen aufzufangen und innen in genügend großen Wasserbecken zu sammeln. Gewiß kosten diese großen Becken Geld, auch ist es nicht möglich, so viel Regenwasser zu sammeln, wie zur Bewässerung im Ganzen benötigt wird, weil wir solche starken Regenfälle nicht haben. Aber die Wassermenge, die sich sammeln läßt, ist doch noch so groß, daß die Herstellung größerer Wasserbecken wirklich lohnend ist, zumal wenn man den Wert des Regenwassers für unsere Pflanzenkulturen in Rechnung stellt, der allen Fachleuten bekannt sein sollte. Im übrigen: die Herstellung der Wasserbecken kostet nur einmal Geld; die Rechnungen der Wasserwerke kommen aber alle Monate.

Es ist möglich, daß die obigen Hinweise gegenteilige Meinungen und Aeußerungen hervorrufen werden. Nun, das beabsichtigen sie auch. Ich meine, wir haben in den letzten Jahrzehnten zu wenig Fortschritte mehr im Gewächshausbau gemacht. Was hat sich denn geändert, gebessert, inwieweit haben wir es zu großzügiger Einheitlichkeit gebracht, seitdem Ziegenbalg in Dresden-Laubegast die ersten Großluftraumhäuser in Blockform aufstellte? Nichts! Und das in vier Jahrzehnten!

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Beobachtungen über die Frostempfindlichkeit unserer Marktpflanzen / F. Riemann-Pirmasens.

Im Herbst vorigen Jahres überraschte uns hier in der Pfalz ein für hiesige Verhältnisse außergewöhnlicher Nachtfrost. Während das Thermometer am Abend noch über dem Nullpunkt stand, sank es in der Nacht auf — 8°. Die Kulturen, die größtenteils noch in den Frühbeeten standen, waren nur zum Schutze gegen Reif oder ganz leichten Frost mit Fenstern bedeckt, unter die Töpfe gestellt waren. (Hierbei bemerke ich von vornherein, daß mit Töpfen unterbaute Fenster den Frost besser abhalten als abgelüftete Fenster, falls diese nicht gedeckt sind. Außerdem haben sie noch den großen Vorteil, daß die Kulturen nicht gelüftet zu werden brauchen. Die Pflanzen stehen in den Herbstmonaten unter so gelüfteten Fenstern besser als im Hause. Deckt man außerdem noch mit Stroh- oder Rohrdecken, so können 4 bis 5° Frost noch gut überstanden werden.)

Am Morgen nach jener Frostnacht mußten wir feststellen, daß unsere Pflanzen steif gefroren waren. Die Cyklamen konnte man starr auf den Kopf stellen. *Primula obconica* waren ebenfalls steif gefroren und noch so manches andere. Ich wußte nun nichts Besseres zu tun, als Rohrdecken herbeizuschaffen und alles sorgfältig zu decken, damit kein Sonnenstrahl durch die Fenster dringen konnte. Bis zum nächsten Morgen blieben die Kasten auf solche Weise zugedeckt, so daß die Pflanzen ganz allmählich auftauen konnten. Es war nun später nach dem Auftauen interessant festzustellen, wie die einzelnen Kulturen den Frost überstanden hatten.

Bei Cyklamen konnte ich nicht den geringsten Schaden entdecken. An *Primula obconica* waren aufgeblühte Blumen erfroren, die Blätter vereinzelter Pflanzen hatten kleine braune Flecke an den Rändern bekommen, die aber erst nach einiger Zeit bemerkbar wurden. Diese Pflanzen neigten später im Winter zur Fäulnis. — Hortensien waren unversehrt geblieben, obwohl deren Blätter völlig steif gefroren waren. In diesem Zusammenhange sei auch erwähnt, daß bei dem strengen Frost vor Weihnachten ein kleiner Satz der Sorte *Mouillère* im gut gedeckten Kasten fest eingefroren war. Die Blätter waren nach dem Auftauen schwarz, die Knospen jedoch unversehrt. Jetzt in der Treiberei ist den Pflanzen nichts von Schaden anzusehen.

Primula chinensis und *P. malacoides* waren ebenfalls starr gefroren, irgendeine nachteilige Folge ist jedoch auch für sie nicht entstanden. — Stecklinge von *Pelargonium zonale* hatten angefrorene Blätter, besonders die jungen Triebspitzen hatten gelitten, aber heute ist nichts mehr davon zu sehen. Sie wurden später geputzt und trieben wieder gut durch. — *Calendula*-Jungpflanzen in Töpfen überstanden den Schrecken ganz gut. Allerdings dürften sie nach öfterem Einfrieren und Auftauen zum Faulen neigen. — Den Efeupelargonien-Stecklingen konnte der Frost überhaupt nichts anhaben. — An *Asparagus Sprengeri*-Jungpflanzen waren nur die jungen Wedel angefroren, sie wurden später bei Gelegenheit durchgeputzt und stehen heute einwandfrei da.

Asparagus plumosus hatte von allen Kulturen den Frost am schlechtesten überstanden. Er war zwar nicht erfroren, aber doch so geschädigt, daß längere Zeit nicht geschnitten werden konnte. — Zum Schlusse möchte ich erwähnen, daß sämtliche Kulturen gut abgehärtet waren und im Herbst in voller Sonne gestanden hatten, unter anderen Umständen dürften sie den Frost bestimmt nicht so gut überstanden haben.

Erfahrungen mit Chrysanthemum-Sorten / G. Hasselberg-Pirmasens.

Gerade bei unseren großblumigen Chrysanthemen, die wohl zu den höchstgezüchteten Kulturpflanzen gehören, ist eine ständige Beobachtung sehr notwendig. Wer alljährlich ein größeres Sortiment heranzieht, entdeckt immer wieder neue Eigenschaften.

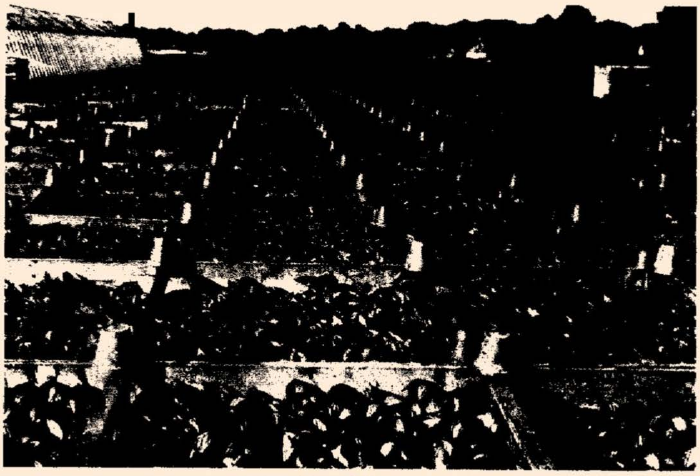
Besonders spielt hierbei die Witterung eine ausschlaggebende Rolle. Der letzte Sommer war hier in der Westpfalz für die Chrysanthemum-Kultur nicht gerade sehr günstig. Der halbe Juli und der August brachten sehr viel Niederschläge. Anfang August verursachte außerdem Hagelschlag starke Stengel- und Blattbeschädigungen. Trotzdem konnten die Krankheiten in Grenzen gehalten werden. Rost trat nur an einigen Sorten auf, Mehltau erst nach dem Einräumen in die Häuser. Durch Stäuben mit Naphtha-Schwefel läßt er sich aber gut unterdrücken. Der Befall durch Wanzen war nicht allzu stark. Lediglich die Septoria-Krankheit breitet sich von Jahr zu Jahr stärker aus. Bei der Aelchen-Bekämpfung spielt das vorbeugende Abpflücken der untersten Blätter schon im Vorsommer eine große Rolle. Ueberhaupt muß immer wieder festgestellt werden, daß nur durch vorbeugende Maßnahmen die Krankheiten und Schädlinge im Schach zu halten sind. Zu diesen Maßnahmen gehören: Verwendung einer gesunden, einwandfreien Erde, freier, offener Stand und sachgemäße Ernährung (keine einseitige Düngung!).

In der Kultur erweist sich *Pulling* immer noch als eine der sichersten und gesundesten Sorten. Sie ist aber nur für frühen und mittelfrühen Absatz zu gebrauchen, später werden die Blumen zu locker und der Stiel zu schwach. *Roi d'or* ist ebenfalls sehr gesund mit saftiggrüner, fester Belaubung. Die Blütenfarbe ist ein wundervolles Altgold. Sie ist als sehr wertvoll anzusprechen. *Majestic* mit ihren Sports in Rot und Gelb eignet sich am besten für mehrtriebige Topfkultur. Für Schnitt ist sie nicht haltbar genug. *Mona Davis* ist leider sehr stark anfällig für die Blattfleckenkrankheit (Septoria). *Paris* zeigt Riesenblumen in purpurroter, bestechender Farbe; leider wirkt aber ihre Form oft struppig. Auch ist sie stark älchenanfällig. *Mrs. G. Stacey* bringt ungeheuer große, schwere Blumen von besonderem Reiz. Die Farbe ist weinrot mit silbriger Rückseite. Leider ist der Stiel für die schwere Blume zu schwach. Als Handelssorte ist sie nicht brauchbar. Gelbe und weiße *Monument* bringen bei starker Düngung große, haltbare Blumen hervor. Sie werden nur oft zu hoch und bringen als Mutterpflanze zu wenig Stecklinge. *Monument* dürfte in *Mefo* ein ernster Konkurrent erwachsen. *Mefo* ist allerdings nicht reinweiß, sondern cremefarben. Ihr Wuchs ist kräftig, man braucht bei guter Kultur nicht auf-

zubinden. Allerdings scheint die Blume gegen Niederschlag sehr empfindlich zu sein. *I. Lochot* hat nur Liebhaberwert, sie ist außerdem stark älchenanfällig. *Genf*, ebenfalls eine Sorte für den Liebhaber, stellt in der Farbe etwas Besonderes dar: kupferrot mit goldigen Spitzen. Man sollte sie nach meiner Erfahrung auch nur als mehrtriebige Topfpflanze ziehen.

La Cagouille wird bei mir nach mehrjährigen Beobachtungen endgültig fallen gelassen. Sie bringt wohl Blumen hervor, die in Farbe, Form und Größe bestechend wirken, sie ist aber nicht sicher genug. In nassen Jahren faulen schon die Knospen weg. Außerdem ist sie sofort nach dem Einräumen voll Mehltau. Durch das übermäßig große Laub benötigt sie auch viel mehr Platz als andere Sorten. Jedenfalls ist sie in der Kultur nicht leicht. In *Printemps d'amour* fand ich besseren Ersatz. *Deutsche Kaiserin* und *Sax Export* sind hier nicht zu kultivieren, da sie schon im Sommer derart krank sind, daß kaum Blätter übrig bleiben. *Havrais* ist brauchbar als ganz frühe vieltriebige Topfsorte. Die Farbe ist rot mit goldiger Rückseite, verändert sich aber stark. Nur auf erste Knospe ziehen! *Gelbe Edith Cavell* ist unbrauchbar, da die Mitte der Blume noch vor dem völligen Aufblühen braun wird. *Rote Edith Cavell* zeigt zu viel nickende Blumen, der Stiel ist zu schwach. *Ondine* und *Citron* sind unbedingt als wertvolle Massenblüher anzusprechen. Lediglich von der Septoria-Krankheit werden sie gern befallen, im übrigen sind sie äußerst anspruchslos. Die Blume ist nicht sehr groß, aber haltbar. Dasselbe muß von *Polyphème* gesagt werden. Die bekannte alte *Oberthür* bringt bei guter Kultur immer noch brauchbare Blumen. *Harald Wells*, die weiße *Pulling*, ist längst nicht so sicher wie diese. Sie bringt aber schöne, einwandfreie Blumen. *Berta* ist dunkelrot und nur als vieltriebige Topfpflanze zu kultivieren. *Lionet* ist sichere Massenschnittsorte.

In den letzten Jahren hat sich hier mehr und mehr eine neue Verwendungsart für Chrysanthemen eingebürgert, auf die ich in diesem Zusammenhange hinweisen möchte, weil sie geeignet ist, für diese Pflanze neue Freunde zu werben. Das Besondere dieses Verfahrens, das sich mit gleich gutem Erfolge wohl auch in anderen Gegenden des Reiches einführen ließe, besteht darin, daß vieltriebige Topf-Chrysanthemen zu Dekorationszwecken, stark abgeballt, in kleinere Kübel oder größere Uebertöpfe zusammengepflanzt und so angeboten werden. Diese Pflanzen halten sich auch im warmen Zimmer bis zu vier Wochen, was bei abgeschnittenen Blumen nicht der Fall ist.





***Sehenswerte Hortensien-Anzuchten** bei Binz-Rastatt. Die hier jährlich herangezogenen Hortensien werden mit 45 bis 50000 angegeben. Unten: ein 3 Morgen großes Quartier kurz vor dem Versand. Oben: Kastenquartier im Herbst. Aufn.:Hahn.*

Zum Thema: Jungpflanzen-Düngung.

Bei der Anzucht der Jungpflanzen wird noch viel zu wenig Gebrauch von den Möglichkeiten der Düngung gemacht, durch die bei richtiger Anwendung große Vorteile erzielt werden. Sämlinge, die so weit herangewachsen sind, daß sie unbedingt pikiert werden müssen, kann man, wenn das Pikieren aus irgendeinem Grunde hinausgeschoben werden muß, unter Umständen durch Verabreichung eines leicht aufnehmbaren flüssigen Düngers vor Schaden bewahren. Vielfach werden der Pikiererde kurz vor Ingebrauchnahme noch Hornspäne zugesetzt. Wenn es sich um schnellwachsende Pflanzen, wie Gloxinien, Begonien usw., handelt, so ist diese Düngung unwirtschaftlich, denn der in den Hornspänen vorhandene Stickstoff kann in so kurzer Zeit nicht voll ausgenutzt werden. Er wandert dann später, wenn aus den Pikiergefäßen ausgepflanzt wird, mit der Erde auf den Komposthaufen. Will man auf die Verwendung von Hornspänen bei der Jungpflanzenanzucht nicht verzichten, so müssen die Hornspäne für eine restlose Nutzbarmachung einer vorbereitenden Behandlung unterworfen werden. Zu diesem Zwecke wird genügend feuchter Torf mit diesen Hornspänen vermischt und das Ganze 8 bis 10 Wochen gelagert. Dabei werden die Hornspäne aufgeschlossen, und ihr Gehalt an Stickstoff steht nun den Jungpflanzen zur Verfügung. Es fragt sich aber, ob man nicht durch den Gebrauch von Dungtorf, hergestellt aus Tauben-, Rinder- oder Abortjauche, wirtschaftlicher arbeitet. — Auch bei größeren Pflanzen mit kurzer Vegetationszeit sollten Hornspäne nur nach der vorstehend beschriebenen Vorbehandlung angewendet werden. Das übliche Verabreichen von Hornspänen unmittelbar vor dem Umpflanzen hat nur Berechtigung, wenn in erster Linie eine Vorratsdüngung verabreicht werden soll. **G. Schumacher, Essen.**

Hortensien-Großkulturen in Baden / E. Hahn-Bornim.

Viele Berufskameraden aus dem ganzen Reiche werden in diesem Frühjahr oder Sommer durch den Besuch der Reichsgartenschau in Stuttgart Gelegenheit bekommen, die Betriebe von Südwestdeutschland aufzusuchen. Ihnen allen möchte ich raten, auf keinen Fall an dem alten Residenzstädtchen Rastatt vorbeizufahren. Wir finden hier außer den wiederholt an dieser Stelle gewürdigten Betrieben von Schäfer und Frietsch noch den Betrieb von Binz, der in der Rosentreiberei schon seit Jahren für ganz Baden, in Hortensien sogar für ganz Süddeutschland führend geworden ist. Rosen wurden hier schon zu Vaters Zeiten getrieben und zwar unter den primitivsten Voraussetzungen. Dabei wurde eine Qualität erzielt, die immer wieder überraschen mußte und die jedem Betriebe im Reich mit den modernsten

Kulturhäusern Ehre gemacht hätte. Durch die gesteigerte Nachfrage angeregt, wurde nun im vergangenen Sommer ein neuer Rosenblock errichtet, der 8 Kappen umfaßt. Da es sich um einen neuen aufklappbaren Typ handelt, soll auf diesen Neubau in einem besonderen Artikel ausführlicher eingegangen werden.

Sind schon die Hortensien-Kulturen der Firma Gebr. Dinner-Offenburg, die immerhin etwa 30000 Pflanzen jährlich fertig kultiviert, sehenswert, dann erst recht die Hortensien-Anzuchten bei Binz-Rastatt, deren jährliche Anzuchten mit 45 bis 50000 angegeben werden. Dabei sei von vornherein betont, daß in diese Zahlen nicht etwa sogenannte Jungpflanzen einbezogen sind, sondern daß sie sich ausschließlich auf fertig kultivierte Ballenware beziehen. Mir ist kein Betrieb in Süddeutschland bekannt, der diesen Anzuchten nach Umfang gleich käme. Absatz in Hortensien-Ballenware findet die Firma nicht nur in Baden, sondern sie beliefert auch noch Württemberg und Bayern. Ueber die Anzucht und Weiterkultur, wie sie hier betrieben sind, ist wenig zu sagen. Erwähnt sei jedoch, daß man hier genau wie in Holland die Hortensien bis gegen August im freien Lande ausgepflanzt weiterkultiviert und erst Anfang August in Töpfe pflanzt.

Das eine meiner Bilder zeigt ein 3 Morgen großes Quartier, das kurz vor dem Versand steht und deshalb bereits einige Lücken aufweist. Was die Sorten betrifft, so wäre noch erwähnenswert, daß nach wie vor *Mouillère* am stärksten vertreten ist. Erst in einigem Abstand kommen Züchtungen von Matthes, Wintergalen und Schadendorff. Daß sich auch die Sorte *Regula* hier bereits ihren Platz erobert hat und wegen ihres gedrungenen und gesunden Wuchses in den nächsten Jahren stärker berücksichtigt werden soll, war mir interessant.

Vorteile bei durchgehender Seitenlüftung.

Die herausnehmbaren Stehwand-Fenster bieten für Schnittblumenkulturen, insbesondere Chrysanthemen, recht erhebliche Vorteile. Aehnlich der Konstruktion der Firma Seidenschnur-Stendal, die vor einigen Jahren an dieser Stelle im Bilde wiedergegeben wurde, finden wir auch bei Schlue, Kiel-Hasseldicksdamm, auswechselbare Stehwände eingebaut. Während sie bei Seidenschnur auf einem entsprechend breiten Holzrahmen aufgestellt sind und unten durch Laschen, oben durch Riegel festgehalten werden, werden sie bei Schlue, wie die beigefügte Aufnahme zeigt, oben eingehängt und unten durch einen Verschluß, ähnlich wie bei den Fenstern im Wohnzimmer, festgemacht. Hinsichtlich Durchlüftung und Lichtdurchlässigkeit erfüllen beide ihren Zweck gleich gut. Die Kieler Konstruktion hat jedoch noch den kleinen Vorteil, daß die Häuser auch in den Frühjahrsmonaten durchgelüftet werden können. Denn es genügt hier schon, wenn man, je nach Bedarf, durchgehend oder nur vereinzelt ein Luftholz flach unterklemmt oder hochkantig unterstellt. Bei der anderen Konstruktion kann man dagegen die Stehwände wohl einzeln herausnehmen, aber nie das Haus in dieser Form lüften. Diesen Nachteil wird man vor allem in den Monaten Februar bis Mai deutlich zu spüren bekommen. Hoffentlich machen sich bald viele Betriebe die Vorteile, die die auswechselbaren Stehwände bieten, zunutze. **H.**





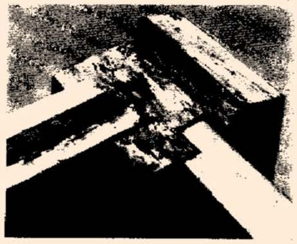
***Block mit herausnehmbarer Stehwand.** Rechts: Die Aufhängevorrichtung für die Fenster, durch die Einzellüftung ermöglicht ist.* Aufn.: Hahn.

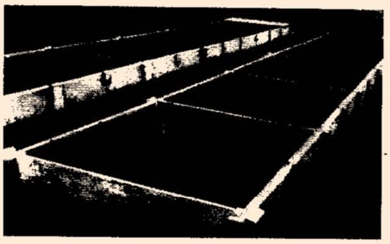
Wenn Knollen-Gloxinien zu lang werden.

Die ersten Gloxinien werden immer noch aus Knollen gezogen. Diese werden in einigen Betrieben bereits im Dezember in ein Warmbeet zum Treiben ausgelegt. Leider ist diese Jahreszeit und auch der Platz, an dem sie gelegt werden müssen, oft etwas zu dunkel, um kurze, gedrungene Triebe zu erhalten. Lang gewordene Gloxinien kann man aber beim ersten Eintopfen noch tief pflanzen, um diesen Schaden wieder gut zu machen. Die einzelnen Triebe werden dann beim Eintopfen leicht heruntergebogen, auch etwas verteilt, und so hoch mit Erde bedeckt, daß sie in ihrer neuen Lage verbleiben. Man erreicht auf diese Weise nebenbei auch bessere Pflanzenformen, die ja erwünscht sind. Das Verpflanzen hat natürlich mit Vorsicht zu geschehen; denn die Triebe brechen leicht und würden schon bei ganz geringer Beschädigung zu welken beginnen. **B.**

Zementholz für Frühbeetkasten setzt sich durch.

Nach einem befriedigend verlaufenen Versuch geht man jetzt im Botanischen Garten in Dahlem systematisch dazu über, das alte Kastenquartier durch neue Zementholzkasten zu ersetzen. Zementholz bietet verschiedene Vorteile: im Vergleich zu Beton ist es bedeutend wärmer, im Gegensatz zu Holz unvergleichlich haltbarer. Das Material wird aus einer erprobten Mischung von Zement und Sägemehl hergestellt. Durch die Beimischung des Sägemehls ist für eine gewisse poröse Struktur gesorgt. Zementholz ist vollkommen schwammsicher, scheidet keine schädlichen Säuren aus, wird vom Frost nicht angegriffen und ist mindestens 30 Jahre haltbar. Mehr kann man von einem Kasten wohl kaum verlangen. Es werden Einzelteile von 2 m Länge, also für jeweils 2 Fenster hergestellt, aus denen diese Kasten ohne weiteres selbst aufgebaut und, wenn notwendig, auch jederzeit wieder abgebaut und versetzt werden können. Die etwa 5 cm starken Seitenwandungen brauchen nur in die Rinnen der jeweiligen Pfosten, die alle 2 m aufgestellt werden, eingeschoben zu werden. Die Pfosten sind bei einer Seitenwandhöhe von 25 bis 35 cm etwa 40 cm über die Unterkante der Seitenwände hinaus in die Erde eingesenkt. An den unteren Längswandstücken sind Nasen angebracht, auf denen die hochgehobenen Fenster ruhen. Die Nasen sind aus demselben Material angefertigt und durch Eiseneinlage mit der Seitenwand sicher verbunden. **Hahn.**





***Zementholzkasten,** wie sie im Botanischen Garten Dahlem neuerdings durchweg gebaut werden. Oben: Eckverbindung.* Aufn.: Hahn.

Hortensien eingraben oder in tiefe Kasten?

Diese Frage wurde schon des öfteren angeschnitten und in neuerer Zeit wohl meistens dahingehend beantwortet, daß dort, wo tiefe Kasten im Winter frei sind, man diese Methode schon der Einfachheit wegen vorziehen soll. Gegen diese Ansicht spricht jedoch ein interessanter Vergleich mit beiden Ueberwinterungsverfahren, den ich selbst beobachten konnte: Verschiedene Sorten waren auf beide Arten gleichzeitig behandelt, die aus tiefen Kasten aber 8 Tage früher in die Treiberei gebracht. Das Er-

gebnis war, daß die später eingebrachten Hortensien, die eingegraben gewesen waren, die ersteren schon in ein paar Wochen überholten. Sie trieben williger und gleichmäßiger, hatten keinerlei Knospenausfall, während die aus Kasten etwas Lücken zeigten. Es dürfte interessant sein, auch von anderer Seite über diesbezügliche Erfahrungen zu hören. Für den Marktbetrieb kommt es schließlich darauf an, nur beste Pflanzen für die Treiberei zu haben, auch wenn sie wirklich etwas mehr Arbeit gemacht haben sollten. J.

Azaleen-Neuheiten in Belgien. Im Dezember vor. Js. wurde von der Belgischen Azaleenzüchter- und Exportgesellschaft in Gent wie alljährlich eine Ausstellung von Azaleensorten für Weihnachtstreiberei veranstaltet. Von Neuheiten fielen auf dieser Schau besonders auf: *Prosper Vandendaele*, karminrot, großblumig, gefüllt, *Prima*, orangerot, gefüllt, und *Gloria*, feuerrot, die man als Verbesserungen der Sorte *Apollo* bezeichnen kann. Des weiteren sind von neuen frühblühenden Sorten dieser Schau noch erwähnenswert *Souvenir de Theo Piens*, glänzend salmfarbig mit Weiß, *Rita*, als früheste weiße, *Maria Pia*, salmfarbig, *Perle de Noisy*, rosa mit weißem Rand, und *Haerens Lieveling*, zart salmrosa. P. S.

Neue Calceolarie *Schmids Orangeprinz*. Nach den letzten Calceolarien-Einführungen *Glut* und *Leuchtfeuer* der Firma von Ahn-Detmold, die hier unlängst beschrieben wurden, erfährt das Sortiment jetzt durch die Neuheit *Schmids Orangeprinz* eine weitere Bereicherung. Der Züchter, Gärtnereibesitzer Paul Schmid-Donzdorf, bezeichnet die Neuheit als ein Gegenstück zu der vor wenigen Jahren in den Handel gebrachten *Goldenes Wunder*, die wohl derselben Kreuzung entstammen mag. Sie gehört zur Klasse der Großblumigen *(C. grandiflora)* und ist stark getigert. Der Grundton ist leuchtend orangefarben, die Tigerung ziegelrot. In der Zusammenwirkung ist die Farbe sehr apart und ansprechend. Da sich die Züchtung *Goldenes Wunder* schon recht gut eingeführt hat, wird dies auch von *Orangeprinz* erhofft. H.



***Neue Calceolarie „Orangeprinz"**, großblumig, leuchtend orange mit ziegelroter Tigerung. Einführung der Fa. Schmid-Donzdorf. Aufn.: Hahn.*

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Ueber Winterhärte und Winterschutz bei Kniphofien / Fritz Nobis-Hamburg.

Der Ansicht vieler Berufskameraden, daß die Kniphofien zu empfindlich, nicht genügend frostsicher und deshalb für den Anbau als Schnittblume sowie für Verwendung im Staudengarten nicht zu empfehlen seien, möchte ich entschieden entgegentreten. Es gibt gewiß viele Pflanzen, denen wir einen Winterschutz gern bewilligen, die aber den Wert einer Kniphofie bei weitem nicht erreichen. Warum sollte man bei der Fackellilie diese kleine Mühe scheuen? Die Arbeit macht sich bestimmt bezahlt, da die Blumen immer gern gekauft werden und im Garten stets Anklang finden, zumal die Pflanze im Garten vielseitig verwendet werden kann.

Im allgemeinen sind die Kniphofien, wie ich aus jahrelanger Praxis behaupten kann, durchaus nicht so empfindlich gegen Frost, wie angenommen wird. Die Ursache für Ausfall liegt meist in nicht sachgemäßer Behandlung oder in ungünstigem Standort. Aber auch die Art des Deckmaterials und deren falsche Anwendung kann den Pflanzen gefährlich werden. Außerdem spielt für die Winterhärte die Sortenfrage eine Rolle, und zwar sind die frühblühenden und meist älteren Sorten, wie *Tuckii, Expreß, Goldelse, Rufa, mirabilis,* so auch die neueren *Helios* und *Luna* nicht so empfindlich. Alle diese Sorten blühen willig, oft schon im ersten Jahre nach der Aussaat, wenn diese zeitig erfolgte (besonders *multicolor*). Sie blühen in roten, gelbroten, orange und reingelben Nuancen. Auch die mehrfarbige *elegans multicolor*, die sehr reich und überaus lange blüht, ist hart und ausdauernd.

Empfindlicher dagegen sind die später blühenden Sorten, die im Farbenspiel meist auch lebhafter sind, wie: *uvaria grandiflora*, sehr großblumig, orangescharlach, ferner die korallenroten *Glow, corallina (Pfitzeri) The Rocket* und *Aetna*, die gelben *Royal Standard, Cyrill* und *M. Prichards*, sowie schließlich die herrliche und noch viel zu wenig bekannte *P. W. Kerr*. Alle diese Sorten, und sei es auch die empfindlichste von ihnen, sind bei sachgemäßer Behandlung, an richtigem Standort und bei leichter Winterdeckung gut selbst durch den strengsten Winter zu bringen. Ich kenne Pflanzen von *K. Expreß*, die 10, ja 12 Jahre an einem Standort stehen, noch nie Winterschutz bekamen und trotzdem noch nie einen Schaden aufwiesen. Sechs- und siebenjährige Pflanzen von *corallina* und *uvaria grandiflora*, Sorten, die als besonders empfindlich bekannt sind, halten hier in Hamburg unter leichtem Bodenschutz aus und blühen von Jahr zu Jahr besser und schöner.

Frostschäden an Kniphofien sind in den meisten Fällen darauf zurückzuführen, daß die Pflanzen zu Beginn des Frostes nicht genügend ausgereift waren, sei es durch spätes Pflanzen, sei es infolge zu späten Düngens, besonders mit Jauche, sei es infolge zu nassen oder zu stark stickstoffhaltigen Bodens. Nur abgehärtete und gut ausgereifte Pflanzen sind gegen Frost gefeit.

Ebenso wichtig ist richtiger Standort. Dieser soll mäßig feucht, aber gut durchlässig, dabei äußerst warm und sonnig sein. Winternässe ist Gift und schadet auch der härtesten Sorte. Die Düngung, am besten Kompost oder verrotteter Stalldung, soll sehr frühzeitig gegeben werden. Sehr dankbar sind Kniphofien für reichliche Kaligaben.

Ueber die Winterdecke bei Kniphofien möchte ich folgendes sagen: In Gegenden mit trockenen und im allgemeinen nicht zu strengen Wintern genügt für empfindliche Sorten eine Bodendecke aus Laub. Die Blattspitzen schneidet man mäßig zurück und deckt alsdann die grünen Teile der Pflanze leicht mit Tannenreisig ab. Gefährlich und verwerflich ist es, die Pflanzen ganz mit Laub oder gar Stalldung abzudecken. Besonders in feuchten Wintern oder bei langanhaltender Schneedecke hat dies stets ein Verfaulen der Pflanzen zur Folge, wie überhaupt die Kniphofien mehr unter Fäulnis als Frostschaden leiden.

In Gegenden mit nassen und kalten Wintern ist es von Vorteil, die Pflanzen mit Töpfen oder Kästen zu überdecken, über die man dann ohne weiteres eine starke Laub- oder auch Dungschicht decken kann. Ich habe mir Kästen angefertigt, die nur einen Mittelboden haben, so daß der Kasten also in zwei Hälften geteilt ist. Die obere Hälfte fülle ich mit Laub und kann so den Kasten bei milder Witterung jederzeit abdecken. Die Pflanzen

fühlen sich unter solcher Decke nach meiner Beobachtung äußerst wohl und danken es durch reiches und gutes Blühen.

Größere Gruppen oder Beete kann man auf ähnliche Weise schützen, indem man ein Gestell aus Brettern herumschlägt, über die man Latten oder Knüppel legt. Auf alle Fälle ist darauf zu achten, daß die Pflanzen nicht bei gänzlichem Luftabschluß unter der Winterdecke stehen, da das grüne Laub den Pflanzen verbleibt und es auch besser ist, es den Pflanzen über Winter zu belassen, als es abzuschneiden.

Sicheres Verfahren der Papaver-Vermehrung.

Die allgemein übliche Vermehrung von *Papaver orientale*, durch Wurzelschnittlinge im Winter, leidet oft unter stärkerem Ausfall. Dieser tritt jedoch meist erst im zweiten darauffolgenden Frühjahr in Erscheinung. Der Ausfall entsteht dadurch, daß die im Winter geschnittenen und erst im Frühjahr eingetopften Wurzelstücke zu spät ausgepflanzt werden. Die jungen Pflanzen blühen dann noch spät, reifen nicht aus und leiden dann im Winter stark unter Frost. Eine Laub- oder Reisigdecke würde nur die Wurzelkrone zum Faulen bringen. Wenn auch die Pflanzen nicht ganz eingehen, dauert es doch kostbare Zeit, bis sie verkaufsstark geworden sind. Die Beete weisen zuerst häßliche Lücken und später dann ungleichmäßige Pflanzen auf.

Auspflanzen zeitiger im Frühjahr ist auch in Versandbetrieben nicht etwa aus Zeitmangel unmöglich, vielmehr fehlt es um diese Zeit an pflanzfertiger Ware. Um diese bereit zu haben, wird wie folgt verfahren: Die Wurzelstücke werden gleich nach der Blüte, etwa Ende Juli bis Anfang August, geschnitten. Die Mutterpflanzen werden gleich wieder aufgepflanzt oder für den Herbst-Versand in Einschlag gebracht. Die Schnittlinge, wie üblich in Handkästen mit lockerer Erde eingelegt, gut schattiert und mäßig feucht gehalten, bewurzeln sich im Sommer schneller; nach 4 bis 5 Wochen kann eingetopft werden. Dazu nimmt man zweckmäßig kleine (6 cm-) Papptöpfe, die in einem tiefen Kasten mit der gleichen Erde eingesenkt werden. Anfangs unter Glas nur mäßig feucht gehalten, werden die Pflänzchen bald an Luft und Sonne gewöhnt. Erst bei Eintritt starken Frostes werden wieder Fenster aufgelegt. Gegossen wird wenig, bei günstigem Wetter aber reichlich gelüftet. So wachsen die Pflanzen über Winter langsam, aber kräftig heran. Zu starker Blatttrieb, etwa im Februar, wird durch leichtes Schattieren verhindert.

Als erstes wird nun gegen Ende März diese *Papaver orientale*-Jungware ausgepflanzt. Die Pflanzen haben guten Ballen und wachsen willig weiter. Nach kräftigem Angießen werden die Beete locker mit Reisig abgedeckt. Dies ist für alle Gegenden beim Auspflanzen von Jungpflanzen im Frühjahr wichtig, wo um diese Zeit häufiger austrocknende Ostwinde zu befürchten sind.

Die jungen Papaver blühen nun zur selben Zeit wie die Standpflanzen, erreichen bis zum Herbst Verkaufsstärke, reifen vor allem gut aus und überstehen den zweiten Winter ohne jeden Schutz und ohne jeden Ausfall. **E. Klüppelberg**, Leuna.

Neues in Tagetes.

Zu der schon einige Jahre alten Tagetes *Silberlicht*, die nelkenähnliche, nicht stinkende Blüten und Blätter, davon erstere von ziemlicher Größe, aufweist, hat sich nun als Gegenstück zu *Goldlicht*, die spät blüht, eine frühblühende Variante gefunden: Tagetes *Frühblühende Goldlicht*. Die Blumen sind groß, nelkenblütig, nicht stinkend und leuchtend orangefarbig. — Sehr hoch wird die kugelige, gänzlich gefüllte Tagetes *Golddollar*. Riesige Blumen auf straffen Stielen von tieforange Farbe, ohne jeden Geruch, erscheinen schon Anfang Juli und dann ununterbrochen bis zum Herbst, dadurch ist diese Sommerblume im Vorteil gegenüber den Stauden. Die Blumen eignen sich für Schnitt, weil der lästige Tagetes-Geruch bei dieser Neuzüchtung gänzlich verschwunden ist.

Aber nicht nur die hohen Studentenblumen haben bedeutende Verbesserungen erfahren, es sind auch eine Menge Neuheiten in niederen Sorten aufgetaucht, die für Gruppen und Einfassungen sehr brauchbar sind. Da ist *Liliput Goldbronce* zuerst zu nennen, 15 bis 20 cm hoch, dicht verzweigt und reichlich blühend. Von Mitte Sommer bis zum Frost bleibt sie als goldbronzener Teppich oder als farbiges Band erhalten, das immer Freude bereiten wird. *Liliput Grünlicht* hat die gleiche Form, aber die Farbe ist ein Grüngelb von großer Leuchtkraft. *T. patula nana „Orangeflamme“* wird schon höher, eignet sich aber doch noch gut als Einfassung. Sie hat eine Blüte, die einem Pompon-Chrysanthemum täuschend ähnlich sieht. Die Pflanzen bleiben fest geschlossen und müssen dicht gepflanzt werden, wenn eine feste Verbindung entstehen soll. Die Farbe dieser Neuheit ist tieforange.

Vor mehreren Jahren erschien das niedere Tagetes *Farbenklang* mit zweifarbigen Blumen. Diese Tagetes wächst anders als die anderen *patula nana*-Sorten. Die Pflanzen sind viel lockerer, zierlich geschlitzt belaubt und äußerst reichblühend. Die Pflanzen sind halbhoch und haben Blüten, die in der Mitte goldgelb, an den Rändern braunrot gefärbt sind. Da die Pflanzen infolge ihres leichten, eleganten Wuchses dicht durcheinanderwachsen, läßt sich in jedem Falle eine dichte ununterbrochene Einfassung mit ihnen bilden.

Für die Tagetes-Aussaat sollte man nicht wahllos bestellen, sondern man sollte die alten und überholten Sorten ausschalten und sich guten Neuheiten zuwenden. Denn gerade in Tagetes sind in den letzten Jahren viele Verbesserungen aufgetaucht. E.

Eine neue halbhohe Goldrute. Im Gegensatz zu den hohen Solidago-Sorten, die sich wegen ihres lockeren Aufbaues und der duftigen Blütenstände besonders gut für den Schnitt eignen, können die halbhohen Sorten mit straff aufrechtem und geschlossenem Wuchs sowohl als Tuff und als Einzelpflanze wie nach Bedarf auch zum Schnitt verwendet werden. Eine solche wertvolle Neuzüchtung ist die *Solidago hybrida „Goldkind“*, die wir der Firma Ernst Benary, Erfurt, verdanken. Sie wird etwa 60 bis 70 cm hoch und blüht in flachen, goldgelben Sträußen. — Eine besonders wertvolle Eigenschaft ist ihre frühe Blütezeit von Juli bis August, die mit derjenigen von *Solidago hybrida „Frühgold“* zusammenfällt. Sie füllt dadurch eine Lücke zwischen den gelbblühenden Frühsommerblühern und den herbstblühenden Stauden aus. — Aussaat von März bis Mai direkt ins Mistbeet oder in Schalen und Töpfe. Nach dem Pikieren wird, wenn stark genug, an den Bestimmungsort ausgepflanzt. **P. S.**

Baumschule.

Die Rosenkultur muß rentabler werden.

Der Rosenanbau gehört im Augenblick zu den Kulturen, die am wenigsten einbringen. Jeder Baumschuler erwartet, daß dieser Zustand geändert werde. Es wäre jedoch falsch, alle Hoffnung auf die Berufsvertretung zu setzen. Gewiß werden von unserer ständischen Berufsvertretung Maßnahmen getroffen werden, die geeignet sind, diesen Kulturzweig wieder lohnender zu gestalten. Diese Maßnahmen, gleich ob sie ordnend in den Anbau oder in den Absatz eingreifen, stellen aber gewissermaßen nur das Gerüst dar, an dem sich dann die Ranken unserer Arbeit, unseres Könnens und unserer Tüchtigkeit entfalten können.

Es muß gefordert werden, daß auch in der Rosenanzucht Qualitätssteigerung mehr als bisher unser Ziel wird. Dazu bedarf es nicht des Einsatzes größerer Mittel. Vielmehr lautet heute die Forderung: Mit dem geringsten Aufwand an Arbeit und Geld das Bestmögliche erzeugen! Es heißt aber wertvolle Arbeitskraft vergeuden, wenn wir schlechte Unterlagen aufpflanzen, die uns einen großen Teil Fertigpflanzen minderer Qualität liefern, die nur zu einem geringeren Preis, vielleicht aber auch gar nicht abzusetzen sind. Denn eine schlechte Pflanze verlangt genau dasselbe Maß an Arbeit wie eine gute. Außerdem kann auf dem gleichen Fleck Erde, wo eine schlechte Pflanze steht, auch eine erstklassige stehen. Unser Boden muß uns für minderwertige Erzeugnisse viel zu wertvoll sein. Der Anfall von Mittel-, bzw. II. Qualität muß in Zukunft auf ein Minimum hinabgedrückt werden.

Nehmen wir im Rosenanbau einen Gewinn von 10% an, so bedeutet dies, daß der Erlös jeder 10. Pflanze unser Lohn sein soll. Sind unter 100 Pflanzen 10, die nur als II. Qualität abzusetzen sind, so wird der Verdienst

entsprechend geringer sein. Werden diese 10 % überhaupt nicht verkaufsfähig, so heißt das, daß der ganze Verdienst dahin ist, wir hätten also umsonst gearbeitet.

An diesen Zusammenhang sollten wir immer denken, einmal schon bei der Vorbereitung des Bodens, der zum Aufschulen dienen soll, dann bei der Auswahl der Unterlagen und schließlich auch bei allen anderen zusätzlichen Arbeiten, wie Düngung, Veredlung, Bodenbearbeitung, Schädlingsbekämpfung usw. Sind erst unsere Rosenfelder lückenlos und nur mit erstklassigen Qualitätspflanzen bestanden, dann ist schon ein wichtiger Fortschritt auf dem Wege zur Wiederlohnendmachung des Rosenanbaues geleistet. **L. Häberlein**, Wesel.

Auf Frostschäden an Birnen beim Versand achten!

Nach dem scharfen Dezemberfrost machen sich jetzt überall große Frostschäden in den Pflanzenquartieren bemerkbar, sei es bei den immergrünen Gehölzen, bei den besseren Laubgehölzen und Stauden, sei es auch an einzelnen Obstgehölzen, so in der Hauptsache an Birnenunterlagen der Quitten E. M. A. und E. M. C. Wir Baumschuler können uns vor Schaden bewahren, wenn wir folgendes beherzigen: Vielfach werden noch 2- bis 3 jährige und 3- bis 4 jährige Birnbüsche, Kordons und Spaliere gehandelt. Bei genauer Untersuchung werden diese stellenweise Frostschäden aufweisen, die von vielen Baumschulen nicht ohne weiteres festzustellen sein werden, da die Schäden äußerlich gar nicht auffallen, selbst wenn die Pflanzen aus dem Boden gehoben sind; denn die Saugwurzeln, die tief im Boden steckten, zeigen keinerlei Frostmerkmale. Schneidet man aber die Wurzeln etwa 10 bis 12 cm unterhalb der Veredlungsstelle ein, so wird sich gegebenenfalls zeigen, daß das Kambium rundum vollständig gebräunt ist. Im Frühjahr 1929 hatten wir die gleichen Frostschäden. Alle geschädigten Pflanzen, die damals ausgerodet und verkauft wurden, gingen ein, so daß viele Reklamationen entstanden. Von den Pflanzen, die im Quartier verblieben, erholte sich ein Drittel, während die anderen Pflanzen zum Austrieb kamen, dann aber wegen mangelnden Triebes nicht verkaufsfertig wurden. **L. Engel**, Neuß/Rh.





Ginster-Anzucht in der Eisenberger Baumschule. Oben: Erst 15 Monate alte, verkaufsfertige Pflanzen, links von Cytisus praecox, rechts von C. Andreanus pendula. Aufn.: Hahn

Erfahrungen in bezug auf Frostschäden an Birnen auf Quitte aus dem Jahre 1929.

Es sind nun genau 10 Jahre her, daß der strenge Winter 1929 große Lücken in den Zwergbirnquartieren vieler Baumschulen verursachte. Heute stehen wir nach dem kalten Dezember 1938 in verschiedenen Gegenden Deutschlands wohl vor derselben Tatsache, wie die Untersuchungen ergaben. In den Quartieren, wo das Wasser bei vorübergehendem Tauwetter durch den gefrorenen Boden nicht abziehen konnte, scheint der Schaden am größten zu sein. Denjenigen Berufskameraden, die von solchen Schäden betroffen sind, möchte ich nachstehend eine Erfahrung mitteilen, die nach dem scharfen Frostwinter 1929 gemacht wurde und die geeignet ist, manchen Schaden in unseren Betrieben wenigstens teilweise auszugleichen und die Folgen weniger fühlbar werden zu lassen.

Es gab viele Baumschulbesitzer, die nach Feststellung des Schadens darangingen, möglichst schnell die schadhaften Bestände zu räumen, teils weil sie von vornherein willens waren, sich mit den Verlusten abzufinden, teils weil sie gezwungen waren, das Land möglichst wieder lohnbringend zu verwenden. Aber es gab auch Betriebe, die mit der Arbeit nicht fertig wurden und in denen diese Birnquartiere stehen blieben. Die Folge war, daß diese Pflanzen zu einem hohen Prozentsatz wieder austrieben und im zweiten Jahre wieder einen schönen Jahrestrieb aufwiesen. Ich habe Pflanzen gefunden, bei denen das Kambium bis 15 cm unter der Erde braun war, bei zunehmender Vegetation sich aber gut erholte und im zweiten Jahre ausgewachsen war.

Nach diesen Erfahrungen kann nur auf das entschiedenste davor gewarnt werden, sich allzu voreilig auf die Ausmerzung des Schadens zu stürzen. Die Pflanzen können sich, wenn sie stehen bleiben, eher erholen, als wenn sie verpflanzt oder durch starke Bodenbearbeitung empfindlich gestört werden. Im übrigen hat sich erneut gezeigt, wie bedeutungsvoll die eingesetzten Bemühungen sind, auf dem Wege der Auslese frostharte Quittenunterlagen zu erhalten. **F. Wn.**

Beitrag zur Ginster-Anzucht / R. Etzler-Eisenberg.

In dieser Zeitschrift wurden schon wiederholt wertvolle Beiträge über die Ginster-Anzucht veröffentlicht. Wenn wir uns trotzdem heute ebenfalls zu Worte melden, so vor allem deshalb, weil Herrn Hahn bei seinem Besuche unserer Baumschulen die besondere Stärke unserer einjährigen Ginster-Topfpflanzen auffiel.

Auch wir veredelten früher unsere Ginster ausschließlich, und zwar auf dem hierfür nicht gerade geeigneten Goldregen. Im Jahre 1933 machten wir erstmalig einen Versuch mit Ginsterstecklingen und hatten damit einen überraschend guten Erfolg, so daß wir seit dieser Zeit unsere Ginster ausschließlich aus Stecklingen erziehen. Verhältnismäßig schlecht bewurzeln sich bloß die Stecklinge von *Cytisus Dallimorei, C. hybr. Dorothy Walpole* und *C. scoparius Butterfly*.

Die bewurzelten Stecklinge topfen wir gegen Ende August in 7-cm-Töpfe und bringen sie hernach in einen Mistbeetkasten. Dadurch erzielen wir noch im Herbst eine teilweise Durchwurzelung. Ueber Winter bringen wir die jungen Ginster dann in ein ungeheiztes Glashaus; leichtes Einfrieren schadet weiter nicht. Der Vorteil dieses Glashauses besteht in seiner frühzeitigen Erwärmung; dadurch angeregt, treiben die Ginster bedeutend früher aus als im Freilande und haben bis zum Versandschluß zu Anfang Mai schon gegen 30 cm lange Jungtriebe entwickelt. Jetzt pflanzen wir die Ginster in 11-cm-Töpfe, geben ihnen eine sehr nahrhafte Erde und stellen sie, nachdem die Jungtriebe um die Hälfte pinziert wurden, wiederum in ein geschlossenes Mistbeet. Sobald sie eingewurzelt sind, beginnen wir sie abzuhärten und nehmen bereits im Juni die Fenster ganz ab. Dabei erprobten wir auch, daß es vorteilhaft ist, die Töpfe im Mistbeet in eine ebenfalls nährstoffreiche (mit Hornspänen durchdüngte) Erde einzusenken. Die Wurzeln, die über den Topfrand hinauswachsen, finden so die besten

Wachstumsverhältnisse. Die Ginster selbst aber werden im Laufe des Sommers bis 80 cm hoch und reich verzweigt (siehe Bild).

In der bisherigen Tschecho-Slowakei waren Ginster wenig gefragt, dementsprechend waren wir genötigt, die Anzucht auf ein geringes Quantum zu beschränken. Ab heuer aber vergrößern wir die Ginster-Anzucht ganz bedeutend und hoffen damit einen guten Absatz zu finden.

Hibiscus-Beitrag / H. Gold-Karlstadt a. M.

In Nr. 2 d. Jgs. wurde wieder einmal die Anregung gegeben, die prächtigen Hibiscus mehr zu vermehren, und das mit Recht, da es in herbstblühenden Ziersträuchern nur eine beschränkte Auswahl gibt. Wichtig ist jedoch, daß in unseren klimatischen Verhältnissen nur solche Sorten gewählt werden, die früh blühen, also schon Ende August mit ihrem Flor beginnen. Denn was nützen uns die schönen Sorten, die vom Ausland eingeführt wurden, wenn sie viel zu spät zur Blüte kommen, so daß sie oft sehr schnell vom Frost vernichtet werden!

Im Verlaufe von 50 Jahren konnte festgestellt werden, daß bei uns vor allen Dingen die einfachblühenden Hibiscus sehr wertvoll und auch hart sind. Ihre Blüte beginnt früh, und durch den sehr reichen und dichten Blütenansatz fällt die einfache Blume gar nicht so stark auf gegenüber der gefüllten. Gute einfach blühende Sorten sind: die blaublühende *coelestis*, die rote *Rubin* und *totus albus*, weiß. Von den gefüllten Sorten sind zu nennen: *Lady Stanley*, rot, *Leopoldii*, rosa, *Duchesse de Brabant*, dunkelrot, *albus plenus*, weiß, *ranunculiflorus*, rosa, *carneus pl.*, fleischfarbig, *foliis variegatis*, lilablühend. Alle diese Sorten haben den sehr strengen Winter von 1929 noch gut überstanden und können deshalb als ziemlich hart bezeichnet werden. Es ist zu empfehlen, nur drei- bis vierjährige Pflanzen in den Handel zu geben, da diese, wenn auch etwas höher im Preise, doch größere Sicherheit für gutes Fortkommen bieten.

Die Vermehrung geschieht am einfachsten durch Handveredlungen, die im März in einen halbwarmen Kasten gepflanzt werden. Jedes Stück wächst. Die einjährigen Veredlungen sollten, auf Beeten verschult, erst noch einmal drei bis vier Jahre stehen, wo sie leicht geschützt werden können und sich zu kräftigen Sträuchern ausbilden, die dann auch sicher wachsen und gegen strenge Kälte nicht mehr empfindlich sind.

Pfirsiche aus dem Einschlag / E. Klüppelberg-Leuna.

Zum bevorstehenden Pflanzen bzw. Verkaufen von Pfirsichen seien hier einige Hinweise und Erfahrungen mitgeteilt. Es besteht in Käuferkreisen vielerorts die irrige Ansicht, daß beim Anpflanzen von Pfirsichen Ausfall nicht zu vermeiden ist.

Hier ist es Aufgabe des Verkäufers, den Kunden durch pfleglich behandelte Ware und fachmännischen Rat eines besseren zu belehren. Werden Pfirsich-Bäume unmittelbar dem Baumschulquartier entnommen und gleich beim Kunden eingepflanzt, wächst selbst bei der wenig beliebten Herbstpflanzung, richtige Behandlung vorausgesetzt, jedes Stück mit Sicherheit an. Die Verluste entstehen also durch langen Transport und durch den Einschlag. Der Pfirsich hat als schneller Wachser ein lockeres Gewebe; darum schützen wir die oberirdischen Teile durch Einbinden vor dem Austrocknen. Wichtiger ist jedoch eine sorgfältige Behandlung der Wurzel, besonders bei der gegen Trockenheit besonders empfindlichen Sämlingsunterlage.

Wenn Pfirsiche beim Wiederverkäufer angeliefert werden, wird sachgemäß wie folgt verfahren: Nach frischem Anschneiden der Wurzeln stellt man die Bäume einige Stunden in nicht zu kaltes Wasser. Nachdem Stamm und Reiser in Schilf oder Tannenreisig eingebunden sind, wird eingeschlagen. Ich verweise hierbei auf meinen Beitrag in Nr. 2, da gerade die frisch gelockerte Erde für die Frischerhaltung der Wurzeln am besten ist. Es wird dann nicht angeschwemmt, sondern der Boden mit Laub vor Austrocknen oder Gefrieren (bei Spätfrost) geschützt.

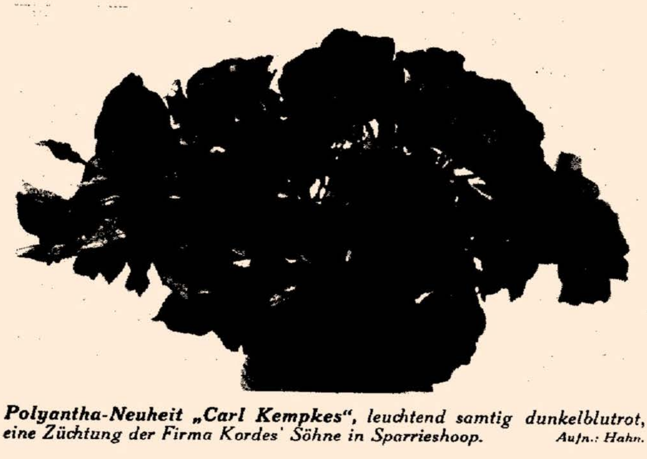
Im Beisein des Käufers wird der Baum dann ausgepackt und kurz zurückgeschnitten. Schleunigste Pflanzung, Bedecken der Baumscheibe mit Torf oder Mist und einmaliges Angießen sei anempfohlen! Im Frühjahr werden mehr Bäume totgegossen, als vertrocknen. — Seit Jahren stelle ich fest, daß so behandelte Pfirsich-Einschlagware restlos anwächst. Auf keinen Fall ist es richtig, den Pfirsich eingepackt und unbeschnitten zu pflanzen.

Erwähnt sei noch, daß trockene Stutzen, die auch bei kurzem Rückschnitt entstehen können, erst entfernt werden dürfen, wenn der Baum voll belaubt ist.

Rhododendron fragrans. Dieses kleine, aber wüchsige, harte Sträuchlein ist eine Einführung aus dem Gebiet des Baikalsees und gehört zu den Zwergalpenrosen. Die Triebe sind schwefelgelb, die Blüten abweichend von den anderen Rhododendron trotz der Kleinheit des Strauches ziemlich groß und gelblichrosa. Die kleinen mattgrünen Blätter sind nicht immer wintergrün. Sie werden oft abgestoßen. Die im Frühling erscheinenden Blüten sind wohlriechend. Zu dieser Gruppe Schneerosen gehört auch *Rhodothamnus chamaecistus* oder *Rhododendron Chamaecistus* L., die wirkliche Zwergalpenrose. Ei.

Neuzüchtung: Bignonia radicans *„Comtesse de Sara"*. Unter der Bezeichnung *Bignonia radicans „Comtesse de Sara"*, lernte ich in Holland eine Bignonien-Neuzüchtung kennen. Ob es sich dabei, wie der Name vermuten läßt, um eine französische Züchtung handelt, entzieht sich meiner Kenntnis. Im Gegensatz zu der geschlossenen, mehr geröhrten Blütenform von *B. radicans*, die im Süden ganze Häuserfronten bedeckt und umrankt, erinnert *Comtesse de Sara* in der Blütenform mehr an das aus *B. radicans chinensis* hervorgegangene Kreuzungsprodukt *B. radicans grandiflora atropurpurea*. Jedenfalls haben wir es mit einer Gartenhybride zu tun, die etwas von den subtropischen Verwandten im Blute hat. Den Farbton könnte man am zweckmäßigsten mit Kirschrosa bezeichnen, ein Farbton, der noch nicht im Sortiment vorhanden ist. Auf die Vermehrung, die aus Stecklingen und durch Veredlungen erfolgen kann, möge von berufener Seite eingegangen werden. Daß die Gattung *Bignonia* auch unter *Campsis* geführt wird, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt. H.

Polyantha-Neuzüchtung *Carl Kempkes*. Von den Polyantha-Neuzüchtungen, die in den letzten Jahren in den Handel gegeben wurden, ist die schon 1937 erschienene Neuzüchtung *„Carl Kempkes"* hier noch nicht gewürdigt worden. Nach dem Generaldirektor der Fa. Späth-Baumschulenweg benannt, ist der eigentliche Züchter die Fa. Kordes Söhne-Sparrieshoop. Sie ist ein Kreuzungsprodukt aus der Polyantharose *Dance of Joy* und der Teehybride *Mary Hart* und hat, soweit ich beide Rosensorten kenne, von *Mary Hart* einerseits den guten Wuchs, der bei *Dance of Joy* zu wünschen übrig läßt, und den bei den Polyantharosen noch recht seltenen Duft mitbekommen. Alle übrigen Vorzüge, wie Vielblumigkeit, den Farbton und die Blühdauer hat *Carl Kempkes* von *Dance of Joy* geerbt. Was sie den meisten Polyantharosen des heutigen Sortiments voraushat, ist das leuchtende, dunkle, samtene Blutrot, das beinahe mit der bekannten *Paul Scarlet Climber* identisch ist und das dunkelste Rot in das Polyantha-Sortiment hineinbringt. An einem Büschel erscheinen bis zu 30 Blüten, so daß in der Blütezeit das glänzend dunkelgrüne Laub kaum noch in Erscheinung tritt. Als Gruppenrose wird sie etwa 50 cm hoch. Es wäre dringend notwendig, sie auch auf ihre Eignung als Topfrose für die Treiberei zu prüfen. Den Alleinvertrieb hat die Fa. Späth-Baumschulenweg übernommen. Die Neuheit wurde anläßlich der Rosenschau in Rellingen im Juli 1937 mit der Bronzenen Medaille des Vereins deutscher Rosenfreunde ausgezeichnet. H.



Polyantha-Neuheit „Carl Kempkes", leuchtend samtig dunkelblutrot, eine Züchtung der Firma Kordes' Söhne in Sparrieshoop. Aufn.: Hahn.

Das gute Fachbuch ein Weg zu Leistung und Erfolg!

In der Zeit vom 1. März bis 30. April d. Js. findet die diesjährige Werbung für das deutsche Fachbuch statt. In diesen Wochen steht das deutsche Fachschrifttum, Fachbuch und Fachzeitschrift, im Mittelpunkte des allgemeinen Interesses.

Wenn das Buch oft als ein „Schwert des Geistes" bezeichnet worden ist, dann gilt dies in des Wortes wahrster Bedeutung von dem Fachbuch und der Fachzeitschrift. Das gärtnerische Fachbuch zeichnet sich gegenüber dem Schrifttum anderer Berufe durch seine Vielfältigkeit aus. Das Arbeitsgebiet des Gärtners ist so unerschöpflich, daß man sich nicht wundern darf, wenn oft über eine einzige Pflanze Bücher von mehreren 100 Seiten Umfang geschrieben worden sind, ohne daß nun damit das Leben dieser einen Pflanze erschöpfend hätte ergründet werden können. Die Pflanzen geben uns täglich neue Aufgaben auf. Wir erleben immer wieder, daß neue Beobachtungen und Forschungsergebnisse zu gänzlich neuartigen Arbeitsmethoden in der Praxis führen, so daß in diesem Zusammenhange zur Würdigung des fachlichen Schrifttums eines festgehalten werden muß: Wo kämen wir hin, wenn uns und unserem Schaffen nicht das Fachbuch und die Fachzeitschrift zur Seite ständen, in denen Erkenntnisse und Erfahrungen alter Gärtner aus Wissenschaft und Praxis niedergelegt sind, auf denen aufzubauen, uns heute vergönnt ist! Wie wollten wir uns zurecht finden in der Fülle besonderer Arbeitsgebiete, deren Beherrschung jedem einzelnen nicht möglich ist, deren Kenntnis aber dazu beiträgt, unser eigenes Arbeitsgebiet immer mehr zu beherrschen!

Der Gärtner ist viel mehr als jeder andere Beruf auf sein Schrifttum angewiesen. Es genügt ihm nicht, ein Standardwerk zu besitzen. Der Gärtner benötigt mehr als jeder andere zur Durchführung seines Tagewerkes ein Schrifttum, das ihm Anregungen gibt, das ihn belehrt, das ihm das Leben der Pflanze, die ihm anvertraut ist, noch näher bringt. Unsere Arbeit im Ablauf eines Jahres oder einer Kulturzeit ergibt von selbst, daß wir stets geneigt sind, an die augenblickliche Arbeit den Maßstab früherer Leistungen anzulegen, daß wir uns die Frage vorlegen, ob wir mit unserem Schaffen tatsächlich das Letzte ausgeschöpft haben. Wer der Auffassung ist, daß er Kulturanweisungen kochbuchartig auf seinen Betrieb unabgewandelt anwenden könnte, zeigt, daß er kein Gärtner ist. Er läßt erkennen, daß er nicht genügend eigene Erfahrungen besitzt, denn diese können immer nur durch das gelesene Wort ergänzt, vielleicht auch in richtige Bahnen gelenkt, können aber niemals durch Schrifttum und wenn es noch so gut ist, gänzlich ersetzt werden. Es gilt deshalb, nicht nur Fachbücher zu besitzen, sondern sie auch zu lesen, zu verarbeiten und richtig zu verwerten.

Wenn wir von den Kräuterbüchern mittelalterlicher Klostergärten absehen, dann müssen wir feststellen, daß unser gärtnerisches Schrifttum noch nicht sehr alt ist. Erst in unserem Jahrhundert setzte eine stärkere Beschickung des gärtnerischen Büchermarktes ein. Heute haben wir bereits eine beachtliche Bibliothek wissenschaftlicher Bücher, wie auch jener Bücher, die „aus der Praxis für die Praxis" geschrieben sind. Wenn das Fachbuch und die Fachzeitschrift ein Schwert in der Hand unseres Berufes sind und sein sollen, dann haben wir die Aufgabe, an unserem Schrifttum weiter zu arbeiten, daß es durch Förderung unserer beruflichen Arbeit schließlich unserem ganzen Volk dienstbar gemacht wird. Buch und Zeitschrift sollen Helfer der schaffenden Gärtner sein. Sie sollen dazu beitragen, daß durch Vervollkommnung der Anbau- und Absatzmethoden die Sicherung unserer Betriebe gewährleistet wird und damit der Volkswirtschaft insgesamt gedient werden kann.

Die „Deutsche Fachbuchwerbung 1939" wurde am 2. März mit einer Kundgebung in Frankfurt a. M. eröffnet. In dieser Kundgebung, auf der Staatssekretär Hanke und Obergebietsführer Axmann sprachen, wurde darauf hingewiesen, daß das gute Fachbuch dem Schaffenden genau so nötig ist wie sein Handwerkszeug und daß deshalb dem Fachbuch durch vermehrte Verwendung als Geschenk und Preis eine größere Verbreitung gegeben werden muß. **O. Schlöndorf.**

Reichsgartenschau Stuttgart 1939.
Die Sonderaufgaben der ersten und zweiten Hallenschau.

Die III. Reichsgartenschau Stuttgart bringt für die gärtnerischen Aussteller mancherlei Neuerungen. Erstmalig sind für die Hallensonderschauen gewisse Aufgaben gestellt. Die Forderung nach diesen Aufgabenstellungen wurde seitens der Praxis bereits in Essen immer stärker gestellt, und die Aussteller werden es bestimmt begrüßen, daß ihren Wünschen in Stuttgart Rechnung getragen wird.

Wie so oft bei Neuerungen haben sich bei der Durchführung vielfach Unklarheiten ergeben. Die bisher veröffentlichte Fassung der Aufgabenstellung wurde vielfach falsch verstanden, und so will ich nochmals die einzelnen Aufgaben in ausführlicher Form veröffentlichen, damit jeder Aussteller ganz klar sieht. Betont sei noch, daß diese Aufgabenstellung sich vorläufig nur auf bestimmte Pflanzengruppen erstreckt. Bei den bei der Aufgabenstellung nicht genannten Pflanzen bleibt es dem Aussteller überlassen, die Anmeldung nach seinem Ermessen vorzunehmen. Erwähnt sei in diesem Zusammenhange, daß jeder Aussteller sich bemühen sollte, je Quadratmeter Ausstellungsfläche lieber weniger als zu viel Pflanzen anzumelden, denn die Ausstellungsleitung legt besonderen Wert darauf, die Pflanzen möglichst locker aufzustellen, damit bei jeder Pflanze die gute Entwicklung voll und ganz zur Geltung kommt.

Für den Leistungswettbewerb der ersten Hallensonderschau vom 22. April bis 1. Mai sind folgende Pflanzen zugelassen: Amaryllis, Azaleen, Bougainvillea, Edelwicken, Calceolaria, Camellia, Cineraria, Crassula, Cyklamen, Edelnelken, Eriken, Frühlingsstauden in Töpfen, Hortensien, Kalanchoe, Levkojen, Maiblumen, Rhododendron, Primeln, Treibgehölze, Treibrosen, Zwiebelgewächse. Außer Wettbewerb können weitere Pflanzenarten zugelassen werden. An Aufgaben sind folgende gestellt:

Azaleen (7 Aufgaben).

1. Aufgabe: Schaupflanzen (ohne Beschränkung von Zahl und Sorten). — 2. Aufgabe: übliche Handelspflanzen nach den Gütebestimmungen des RNSt, veredelt, Sortiment. — 3. Aufgabe: übliche Handelspflanzen nach den Gütebestimmungen des RNSt, veredelt, Verkaufspflanzen; je 50 Stück in bis zu 5 Sorten, jedoch nicht unter 10 Pflanzen je Sorte. — 4. Aufgabe: übliche Handelspflanzen nach den Gütebestimmungen des RNSt, wurzelecht, Sortiment, nicht über 50 Stück. — 5. Aufgabe: übliche Handelspflanzen nach den Gütebestimmungen des RNSt, wurzelecht, Verkaufspflanzen; je 50 Stück in bis zu 5 Sorten, jedoch nicht unter 10 Pflanzen je Sorte. — 6. Aufgabe: Zwergpflanzen, Sortiment, nicht über 50 Stück. — 7. Aufgabe: Zwergpflanzen und Verkaufspflanzen, je 50 Stück in bis zu 5 Sorten, jedoch nicht unter 10 Pflanzen je Sorte.

Calceolarien (4 Aufgaben).

1. Aufgabe: kleinblumige, niedrige Rassen, je 50 Pflanzen. — 2. Aufgabe: kleinblumige, hohe Rassen, je 50 Pflanzen. — 3. Aufgabe: großblumige, niedere Rassen, je 50 Pflanzen. — 4. Aufgabe: großblumige, hohe Rassen, je 50 Pflanzen.

Cinerarien (4 Aufgaben).

1. Aufgabe: kleinblumige, niedere Rassen, je 50 Pflanzen. — 2. Aufgabe: kleinblumige, hohe Rassen, je 50 Pflanzen. — 3. Aufgabe: großblumige, niedere Rassen, je 50 Pflanzen. — 4. Aufgabe: großblumige, hohe Rassen, je 50 Pflanzen.

Cyclamen (3 Aufgaben).

1. Aufgabe: Schaupflanzen bis zu 25 Stück. — 2. Aufgabe: große Verkaufspflanzen, je Farbe 25 Stück, mindestens in 3 Farben. — 3. Aufgabe: Doppelfensterpflanzen, je Farbe 50 Stück.

Hortensien (6 Aufgaben).

1. Aufgabe: Schaupflanzen (hierzu rechnen alle Pflanzen, die über das übliche Handelsmaß hinausgehen) ohne irgendwelche Beschränkung in bezug auf Stückzahl. — 2. Aufgabe: Stämmchen (genau dasselbe). — 3. Aufgabe: 3- bis 5-Stieler Sortiment, 3 Stück je Sorte. — 4. Aufgabe: 3- bis 5-Stieler Handelspflanzen 25 Stück, nicht mehr als 5 Sorten. — 5. Aufgabe: Einstieler, Handelspflanzen, 50 Stück, nicht mehr als 5 Sorten. — 6. Aufgabe: Einstieler, Sortiment, 3 Stück je Sorte.

Nelken (2 Aufgaben).

1. Aufgabe: Sortiment, 50 Stiele je Sorte (Sortenzahl bestimmt der Aussteller). — 2. Aufgabe: Einzelsorten, 250 Stiele je Sorte, höchstens 5 Sorten.

Orchideen (4 Aufgaben). (Hierfür die Anmeldungen bitte direkt an Reichsbeirat Nicolai, Dresden-Coswig! Ich bitte lediglich um Einreichung einer Durchschrift der Anmeldung.)

1. Aufgabe: Wildformen in Einzelpflanzen. — 2. Aufgabe: Hybriden in Einzelpflanzen. — 3. Aufgabe: Sortiment. — 4. Aufgabe: Schnittorchideen (zugelassen für die Juni-Sonderschau)

Rosen unter Glas (2 Aufgaben).

1. Aufgabe: Sortiment, 50 Stück je Sorte, Sortenzahl bestimmt der Aussteller. — 2. Aufgabe: Einzelsorte, 250 Stück je Sorte, Höchstzahl 5 Sorten.

Warmhauspflanzen (ebenfalls direkt anmelden bei Pg. Nicolai, Dresden-Coswig).

1. Aufgabe: Gesamtsortiment, 5 Stück je Art. — 2. Aufgabe: Artensortiment 10 Stück je Sorte.

Für die erste Hallensonderschau lief der Anmeldetermin bereits am 20. Januar 1939 ab (siehe diesbezügliche Veröffentlichung in Nr. 2 d. Jgs.). Hierfür werden lediglich noch die bis zu diesem Termin vorgelegten Anfragen berücksichtigt. Anmeldungen werden jetzt angenommen für die II. Hallen-Sonderschau. Schluß-Anmeldetermin für diese Schau 20. März 1939. Ich muß um unbedingte Innehaltung dieser Termine bitten. Zugelassen für das ganze Reichsgebiet für diese II. Schau vom 6. bis 14. Mai sind: *Pelargonium grandiflorum, zonale, peltatum,* Fuchsien, Petunien. Besondere Aufgaben sind hierfür nicht gestellt.

In derselben Schau wird ein Balkonkastenwettbewerb durchgeführt, der aus Zweckmäßigkeitsgründen nur für das südwestdeutsche Gebiet ausgeschrieben wird, also für das Gebiet der Landesbauernschaft Württemberg-Hohenzollern. Bei der Anmeldung kann sich der Aussteller entscheiden, Kästen zu bepflanzen 1. für sonnige Lagen, 2. für halbschattige Lagen, 3. für schattige Lagen, 4. mit Blatt- bzw. Grünpflanzen, 5. mit Rankern und Schlingern. Jeder Teilnehmer hat von den genannten Aufgaben 1 oder 3 oder 6 oder 9 Kästen zu übernehmen. Die Kästen selbst werden von der Ausstellungsleitung zur Verfügung gestellt. Einheitsmaß 90 cm Länge, lichte Weite 20 cm.

Die An- bzw. Abfuhr der Kästen im Umkreis von 30 km ist Sache des Wettbewerb-Teilnehmers. Das Pflanzenmaterial, mit Ausnahme der Blatt- und Grünpflanzen, wird von der Ausstellungsleitung übernommen. Die Pflanzen müssen in voll erblühtem Zustande sein. Die Kästen können drei bis vier Wochen vorher bezogen werden zum Bepflanzen. Rechtzeitige Pflanzenvorbehandlung ist in den Betrieben notwendig. Die Ausstellungsleitung hofft, daß diese Schau den Gedanken des Hausschmuckes mit Blumen weitgehend fördert. Gärtner des Schwabenlandes, Ihr habt eine besondere Möglichkeit, Euer Können der breiten Oeffentlichkeit zu zeigen. Meldet also bis zum 20. März 1939 für Euere Beteiligung reichlich an!

Anmeldungen sind zu richten: An den Sonderbeauftragten des Reichsnährstandes für die Reichsgartenschau Stuttgart 1939, Stuttgart N., Pankokweg 9. gez. **Hans Holzhauer.**

Berichte aus der Wissenschaft.

Ueber Chlorose bei Gardenien.

In Amerika entsteht in den Gardenien-Kulturen, die dort in großem Umfange betrieben werden, oft großer Ausfall durch starkes Auftreten von Chlorose. Ueber diese Erkrankung wurden auf Anfragen hin in den letzten Jahren von Dr. Jones in der Massachusetts Agriculture Experimental Station Untersuchungen durchgeführt, die auf das Wesen dieser Erkrankungen ein ganz neues Licht werfen. (Siehe Bulletins dieses Instituts, ferner „Gardeners Chronicle of America", Vol. 42/7.)

Es wurde zunächst angenommen, daß die Chlorose der Gardenien wie auch bei anderen Pflanzen durch Mangel an Eisen im Boden entsteht und daß bei dessen Zuführung die Chlorose verschwindet. Aber das Gegenteil trat ein; sie wurde dadurch noch verstärkt. Von Jones wurde nun festgestellt, daß bei sehr vielen Pflanzen, die leicht von Chlorose befallen werden, nicht nur der Gehalt an Eisen allein ausschlaggebend ist, sondern daß gerade bei ihnen die Temperaturen des Bodens, in dem diese Gewächse stehen, von großer Bedeutung sind. Die Chlorose bei Gardenien stellte sich immer ein, wenn die Bodentemperatur zwischen 55 und 72 Grad Fahrenheit (13 und 24 Grad Celsius) lag, sie verschwand aber alsbald, wenn die Bodenwärme etwas höher war als 72 Grad Fahrenheit (24 Grad Celsius). Die Pflanzen wuchsen dann üppig und waren saftig grün. Aber die Triebe setzten keinerlei Knospen an. Wurde dann die Bodenwärme für diese in flottem Wachstum befindlichen Gardenienpflanzen auf 50 Grad Fahrenheit (10 Grad Celsius) herabgesetzt, so wurden an jedem Triebchen Blütenknospen entwickelt, und die Blätter wurden noch dunkelgrüner.

Diese Verhältnisse erscheinen auf den ersten Blick verwickelt und nicht ohne weiteres erklärlich. Es stellte sich aber insgesamt heraus, daß Chlorose zwar durch Eisen behoben wird, daß aber einmal die Aufnahme des Eisens in übernormalen Mengen eine zusätzliche Leistung vom Wurzelsystem erfordert und daß zum andern Eisen im Boden vor allem den vorhandenen Stickstoff so beeinflußt, daß er nicht ohne weiteres von den Wurzeln aufgenommen wird. Ferner stellte sich heraus, daß diese „Umstimmung" durch bestimmte Temperaturen wieder rückgängig gemacht wird, so daß der Stickstoff so leicht aufgenommen werden kann, als wäre kein Eisen im Boden. Wärme hebt also bei Gardenien, die hohen Eisenbedarf haben, die spezifische Wirkung des Eisens im Stickstoffhaushalt des Bodens auf. Werden diese günstigen Verhältnisse auf die Dauer beibehalten, so wirkt das wie eine andauernde Zuführung von Stickstoff auf die Planze, die dann nicht in das Blütenbildungsstadium eintritt. Erst wenn die Stickstoffzufuhr durch Vordringen-Lassen der Einflüsse des Eisens gehemmt wird, kann die Blütenentwicklung beginnen; und sie ergibt infolge anfänglicher guter Ernährung ohne weiteres einen guten Blütenansatz. -t.

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Marktnotizen.

Blühende Azalea mollis und pontica hatte der Topfpflanzenmarkt schon in der zweiten Februarwoche zur Verfügung. Der Absatz dieser Azaleen war in den letzten Jahren teilweise recht befriedigend, so daß man auch für dieses Jahr zumindest gleich große Bestände vorbereitet haben dürfte. Da wirkungsvolle Dekorationspflanzen in diesen Wochen im allgemeinen schnell umzusetzen waren, wird man mit dem Absatz kaum besondere Schwierigkeiten haben.

Das Narzissen-Angebot hat mit der Zufuhr von italienischen Trompetennarzissen wesentlich zugenommen. Dies dürfte vor allem auf die Preise Einfluß haben, da die kleineren italienischen Narzissen sehr viel billiger angeboten werden. In den letzten Jahren blieben aber heimische Narzissen trotz alledem zumindest bis Ostern sicher absetzbar, da sie qualitätsmäßig den Einfuhrnarzissen überlegen waren.

Schnitt-Amaryllis konnten bisher durchweg zufriedenstellend abgesetzt werden. Diese Absatzsicherheit kommt auch in den Preisen zum Ausdruck, die — bedingt durch die Jahreszeit — nur wenig zurückgingen. Mitte Februar war der größte Teil der Bestände schon untergebracht, auch weiter blieb der Absatz ziemlich sicher. Bemerkenswert ist die diesjährige größere Anlieferung. Im allgemeinen ließen die angelieferten Schnittblumen einen ausgezeichneten Kulturstand erkennen.

Cytisus racemosus setzten auf dem Topfpflanzenmarkt Ende Februar zunächst mit kleinerem Angebot ein. Für das unmittelbar bevorstehende Einsegnungsgeschäft fanden sie gleich auffallende Beachtung. Die Absatzsicherheit dieser Topfpflanze hat sich bereits in den Vorjahren erwiesen und hat anscheinend zu Anbauerweiterungen angeregt. Kleine Kronen werden vor allem gern aufgenommen. Diese wurden auch bisher vorwiegend angeboten. Die Anfuhr nahm Anfang März gleichmäßig zu.

Die ersten Treib-Wicken kamen in den letzten Wochen auf den Schnittblumenmarkt. Das ungleichmäßige, stoßweise Angebot wie auch die sehr kleinen Anfuhrmengen lassen auf einen starken Rückgang in der Wintertreiberei von Treibwicken schließen. Holländische Wicken, die früher in großen Mengen und auch schon zeitig auf unserem Markt erschienen, werden jetzt kaum noch angeboten. Die Einschränkung des Treibwickenangebots wird zweifellos dazu beitragen, daß sich der Preis wieder etwas heben und damit die Kultur wieder lohnender werden wird.

Für ~ Wider.

Kali gegen Blattlausbefall.

Die Ausführungen in Nr. 6 d. Jgs. haben wohl klar und eindeutig den unterschiedlichen Wert des Kalis als Nährsalz und als Schädlingsbekämpfungsmittel herausgestrichen. Zweck meines Beitrages in Nr. 1 sollte es jedoch sein, auf die Anwendung des Kalisalzes als biologische Maßnahme und im besonderen zur Vorbeugung gegen Blattlausbefall hinzuweisen. Nun kommt mir Heft 3 der Arbeiten der landwirtschaftlichen Versuchsstation der Landesbauernschaft Hessen-Nassau zur Hand, betitelt: Neuzeitliche Düngung, Erntequalität und Volksgesundheit. Verfasser Dr. Ludwig Schmitt, Darmstadt, August 1938. Erschienen im Reichsnährstands-Verlag, Zweigniederlassung Hessen-Nassau. In dieser Schrift heißt es neben einem demonstrativen Photo wörtlich: „Anderseits konnten wir vor einigen Jahren bei einem Gefäßversuch den schon von anderen Stellen erkannten Zusammenhang zwischen Stärke des Blattlausbefalls und der Volldüngung in schöner Weise bestätigen. Wie die damals angefertigte Aufnahme (Abbildung Nr. 13) zeigt, war das linke Versuchsgefäß kalifrei geblieben, wogegen das rechte Gefäß eine regelrechte

Volldüngung mit Kali erhalten hatte. Obwohl die beiden Vegetationsgefäße wochenlang nebeneinanderstanden, siedelte sich keine der Blattläuse, welche die kalifrei gebliebene Gerste geradezu übersäten, auf der vollgedüngten Gerste an, auch dann nicht, nachdem die ohne Kalidüngung verbliebenen Pflanzen durch deren saugende Tätigkeit schließlich eingingen. Bei einer genügende Kalimengen enthaltenden Volldüngung wird der in der Pflanze enthaltene Zucker rascher in Stärke umgewandelt, wodurch die Säfte der richtig gedüngten Pflanzen weniger süß schmecken als die der falsch ernährten Pflanzen. Außerdem ist das Anstechen der Blätter durch die Läuse um so schwieriger, je kräftiger die Pflanzengewebe bei normaler Volldüngung ausgebildet worden sind." — Dem möchte ich noch hinzufügen, daß häufig von Stickstoffüberfluß gesprochen wird. Dies ist jedoch nur selten der Fall, vielmehr besteht bei unseren raschwachsenden Kulturen zumeist Kalimangel. **E. Klüppelberg,** Leuna.

Ueber Poinsettien-Sorten.

Zu dem Artikel von Fritz Hörning über Poinsettien-Sorten in Nr. 52 vor. Jgs. möchte ich noch kurz folgendes mitteilen: Von Herrn Hahn ist schon früher einmal in der „Gartenwelt" berichtet worden, daß zwischen *Adventsstern von Werder, Hamburger Purpurrote* sowie *Velvet Leaf* kein Unterschied besteht. Wuchs, Aufbau sowie Blütenform und Farbe sind dieselben, ebenfalls die Vermehrungseigenschaften. *Mrs. Paul Ecke* hat ähnliche Eigenschaften, jedoch habe ich festgestellt, daß die Braktee oft nicht so groß wird. Ich habe vor Jahren eine Original-Mutterpflanze von Herrn Paul Ecke aus Encinitas/Kalifornien bezogen, und diese Pflanze ist auch heute noch in meinem Besitz. Alljährlich habe ich noch immer kleinere Vergleichsanbauten gemacht, so daß ich zu diesem oben erwähnten Urteil gekommen bin. Da meine *Mrs. Paul Ecke* alle von einer Mutterpflanze abstammen, ist es leicht möglich, daß gerade diese eine Pflanze keinen besonders schönen Typ darstellt und daß daher vielleicht meine Vermutungen nicht ganz zutreffen. Herr Ecke schrieb mir voriges Jahr, daß er *Velvet Leaf* als einen Sport von *Mrs. Paul Ecke* seinerzeit nach Dänemark verkauft habe, und über Dänemark sind auch die Pflanzen nach Hamburg gekommen. — Ich habe seinerzeit auch die Sorte *Barbara* aus Kalifornien bezogen, die heute schon ziemlich verbreitet ist. Sie hat eine lebhafte leuchtendrote Farbe, ist die dunkelste aller bisher bekannten Sorten, eichenlaubblättrig und läßt sich vor allen Dingen für den Versand gut verpacken. Im vorigen Jahre gelang es mir, *Ruth Ecke,* die ich in diesem Jahre auch schon dem Handel mit übergeben werde, einzuführen. Diese ähnelt sehr der Sorte *Eichenlaub*, hat aber noch einen Kranz Brakteenblätter mehr, so daß der Brakteenstand voller aussieht. *Henriette Ecke*, die ich ebenfalls einführte, unterliegt noch meiner Prüfung. Ihre Braktee ist paeonienblütig, man könnte sie als gefüllte Poinsettie bezeichnen. Wenn diese Sorte sich bei uns als hart, widerstandsfähig und kulturwürdig erweisen sollte, wird sie bestimmt eine Abwechslung im Poinsettien-Sortiment bringen. **Walter Süptitz,** Eidelstedt.

Der Artikel „Ueber Poinsettien-Sorten" in Nr. 52 vor. Jgs., S. 631, hat mich überrascht. Jede der genannten Sorten findet ein Lehrling bei einem Bestande heraus, wenn alle durcheinander stehen, so charakteristisch sind die Merkmale dieser Sorten: *Adventsstern von Werder* hat einen kräftigen Wuchs, sehr kräftige Stiele, breite Brakteenblätter. *Velvet Leaf* ist *Adventsstern* am ähnlichsten, unterscheidet sich nur in der Farbe der Braktee. Hier ist die Farbe noch leuchtender und reiner. *Oak Leaf* oder *Eichenlaub* hat schwächere Stiele, die Blätter sind nicht ganz so breit, und die Brakteenblätter sind bedeutend schmaler als bei der vorigen. Die Farbe ist nicht heller, wie es in dem Artikel von Herrn Hörning heißt, sondern dunkler. Die Braktee, die fast ebenso groß wird wie bei *Adventsstern* und *Velvet Leaf*, hält sich nicht so straff, weil die Stiele zu schwach bleiben. *Mrs. Paul Ecke* ist sicher eine nahe Verwandte der *Eichenlaub*, der Wuchs ist wie bei dieser, aber die Braktee baut sich lockerer auf. *Hamburger Purpurrote* ist ein Sport von *Mrs. Paul Ecke;* die Farbe ist, wie der Name schon sagt, purpurrot, und deshalb ist diese Sorte in blühendem Zustande von allen anderen zu unterscheiden. **Karl Rund,** Marienfelde.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Der sehr milde Januar.

Das Reichsamt für Wetterdienst bezeichnet den Monat Januar auf Grund seiner Erhebungen als sehr mild, dabei zu trübe und überwiegend zu reich an Niederschlägen. Die Zahl der Sonnenscheinstunden lag in den einzelnen Gebieten zwischen 10 und 40 Stunden und blieb damit bis zu 15 v. H. unter dem langjährigen Durchschnitt.

Beseitigung von Walnußbäumen verboten.

Von zuständiger Stelle wird erneut darauf hingewiesen, daß der Reichsnährstand mit einer Anordnung vom Juli 1937 das Abschlagen von Walnußbäumen verboten hat und diese Anordnung noch in Kraft ist. Das Verbot trifft zu auf landwirtschaftliche und gärtnerische Grundstücke und soll dazu dienen, den Ausfall des Frostwinters 1928/29 auszugleichen. Wenn kranke oder alte Bäume entfernt werden müssen, sind Neupflanzungen vorgeschrieben, damit der Bestand erhalten bleibt.

Neue Handelsbezeichnungen für Jutegewebe.

Auf Anregung und unter Mitwirkung des Reichskuratoriums für Wirtschaftlichkeit hat die Fachuntergruppe Jutespinnerei und -weberei ihre Mitgliedsfirmen angehalten, die althergebrachte Bezeichnung Leinen (Packleinen, Schattierleinen usw.) für Jutegewebe aufzugeben, da solche Gewebe mit Leinen nichts zu tun haben. Für die im Gartenbau gebräuchlichen Jutegewebe für Pack- und Schattierzwecke wurde als richtige und einheitliche Bezeichnung „Jutepackgewebe" und „Juteschattiergewebe" festgesetzt.

Anbauflächen für Gartengewächse vergrößert.

Die Auswertung der Bodenbenutzungserhebung von 1938 ergab eine Zunahme des Anbaues von Gartengewächsen gegenüber dem Vorjahre von 171 990 ha auf 172 366 ha. Den größten Anteil an dieser Anbaufläche haben einige Gemüsearten, die vorwiegend feldmäßig angepflanzt werden, an erster Stelle Weißkohl, dem dann nach der Größe der Anbaufläche Spargel, Pflückbohnen und Erdbeeren folgen. Letztere wurden im Jahre 1938 auf einer Fläche von 10 000 ha angebaut. Die Anbaufläche von Blumen und anderen Ziergewächsen erreichte 8800 ha, zu der noch 630 ha zur Gewinnung von Blumensamen hinzukommen.

Weiter zunehmende Jahresumsätze im Blumeneinzelhandel.

Nach den Untersuchungen der Forschungsstelle für den Handel über die Einzelhandelsumsätze im Jahre 1938 lag der Umsatz der Blumengeschäfte im Jahresdurchschnitt um 10 v. H. höher als im Durchschnitt des Jahres 1937. Das Ergebnis wurde vor allem gestützt durch einen günstigeren Umsatz zum Jahresschluß. Im November lagen die Umsätze um 15 v. H. über dem Vorjahrsergebnis und um 69 v. H. höher als 1933. Im Dezember erreichte die Umsatzsteigerung gegenüber 1933 sogar 75 v. H. Im Durchschnitt des Gesamtjahres 1938 wurde eine um 50 v. H. höhere Umsatzziffer erreicht als im Jahre 1933.

Schulung der gartenbaulichen Marktprüfer.

Die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft führt zur Zeit Arbeitstagungen zur Schulung der Sachverständigen und Prüfer auf den Gartenbaumärkten durch. Solche Tagungen haben im Januar und Februar in Köln und Frankfurt a. M. stattgefunden und sollen in der nächsten Zeit in weiteren Bezirken veranstaltet werden.

Plan für das Reichstreffen der Diplomgärtner.

Das diesjährige Reichstreffen des Reichsbundes deutscher Diplomlandwirte(-gärtner) findet vom 30. Juni bis 2. Juli 1939 in Goslar und Bad Hahnenklee-Bockswiese statt. Die Tagung hat als Ziel die Ausrichtung der Mitglieder auf die wesentlichen agrar-politischen Probleme, vor allem auf die Fragen der Landflucht und Verstädterung sowie auf die Nachwuchsfrage. Für die einzelnen Berufssparten werden außerdem Sondertagungen stattfinden. Wie die bisherigen Treffen, wird auch die diesjährige Veranstaltung von geselligen Zusammenkünften und fachlichen Besichtigungsfahrten umrahmt. Der ausführliche Tagungsplan wird im Mai herausgegeben.

Inland-Rundschau.

Berlin. Wie bereits berichtet, mußten durch die Umgestaltung des Stadtbildes zwischen Brandenburger Tor, Bahnhof Bellevue und Bahnhof Tiergarten die staatlichen Anzuchtsgärtnereien Tiergarten und Bellevue verlegt werden, wofür ein Gelände in Dahlem gewählt worden ist. Zur Zeit wird an dem Bau einer neuen großzügigen Gewächshausanlage gearbeitet, die nach Plänen von Gartendirektor Timm ausgeführt wird. Mit ihren rund 22 Kulturhäusern, Mittelhalle, Heizungsanlage, Topfschuppen, Garagen, Verpflanzschuppen und Ueberwinterungsräumen wird die Anlage eine Sehenswürdigkeit im Gartenbau werden.

Dresden. In der Februar-Versammlung der „Flora" am 22. Februar schilderte Obergärtner Matzner in einem Vortrag die Reichhaltigkeit des von ihm verwalteten bekannten Schloßgartens Eckberg an seltenen Blumenzwiebeln und Knollen und zeigte in zum Teil herrlichen bunten Aufnahmen z. B. *Trillium grandiflorum, Erythronium Dens canis, Dodecatheon integrifolium, Allium karataviense* und verschiedene andere Seltenheiten. Den zweiten Vortrag des Abends hielt Prof. Victor A. Reko, Mexiko, über Gift- und Zauberpflanzen in Mexiko. —

Aus diesem Vortrag ging hervor, wie erstaunlich groß die Zahl derjenigen Pflanzen ist, die jenseits des Ozeans als Rausch- und Betäubungsmittel Verwendung finden.

Bayreuth. Der Reichsberufswettkampf im Gartenbau brachte hier in diesem Jahre eine sehr erfreuliche Steigerung an Teilnehmern. Mehr als das Vierfache an Teilnehmern wie im vergangenen Jahre hatte sich zusammengefunden, um in den edlen Wettstreit zu treten. Im Hofgarten wurde nach der theoretischen Prüfung, die in der Berufsschule vorgenommen worden war, die praktische Prüfung abgehalten, und mit Freude konnte dabei festgestellt werden, daß der Durchschnittserfolg als gut zu bezeichnen war. Aber auch manche Mängel konnten noch festgestellt werden, die nun Anlaß geben, in der zusätzlichen Berufsschulung besonders berücksichtigt zu werden. Drei junge Gärtner haben so gut abgeschnitten, daß sie nun auch im Gesamtentscheid ihr Können erproben dürfen.

Stuttgart. Die Firma Pfitzer-Fellbach feierte kürzlich im Kreise ihrer Inhaber, der langjährigen Gefolgschaftsangehörigen sowie einiger geladener Gäste auf einem besonderen Ehrenabend die 50- bzw. 40jährige Geschäftszugehörigkeit der Herren Heinrich Kanzleiter und Christian Schanbacher, über die in Nr. 8 d. Jgs. bereits berichtet wurde. In verschiedenen Ansprachen wurden die Verdienste der beiden um die Entwicklung der Firma, besonders um die Förderung der Gladiolenzucht, gewürdigt. Paul Pfitzer übergab ihnen als äußeres Anerkennungszeichen sinnvolle Geschenke. Auch die Vertreter der Landesbauernschaft Württemberg und der Gefolgschaft sprachen ihre Glückwünsche aus. H. Kanzleiter dankte im Namen seines Mitjubilars und trug anschließend verschiedene Erinnerungen aus seinem Arbeitsleben vor. Die Arbeit und der Lebensweg der Jubilare stellen ein Stück Geschichte der Firma Pfitzer dar.

Hamburg. In einer Ratsherrensitzung im Februar wurde die Verlegung des alten Botanischen Gartens beschlossen und zu diesem Zwecke der zwischen Hamburg und Blankenese an der Elbe gelegene 43 Hektar große Jenischpark für 1400000 Mark von der Stadt angekauft. Der alte Botanische Garten am Dammtorbahnhof in Hamburg soll nicht bebaut werden, sondern als Grünanlage auch für später erhalten bleiben. Sofern die für die Verlegung notwendigen Arbeitskräfte beschafft werden können, soll mit der Verlegung des Gartens schon bald begonnen werden.

Königsberg. Am 26. Februar hatten sich in dem mit Blumen geschmückten Gesellschaftshaus des Tiergartens etwa 500 ostpreußische Gartenbauer zum diesjährigen Landesgartenbautag versammelt. Den ersten Hauptvortrag hielt der stellvertretende Gaugruppenleiter des deutschen Siedlerbundes Pg. Roosch über das Thema „Siedlung und Kultur“. Direktor Hildebrandt-Tapiau schilderte dann die Zukunftsaufgaben des ostpreußischen Gartenbaues. Jeder Betrieb müsse sich darauf einstellen, daß der Mangel an schaffenden Händen noch größer werde. Das bedeute, daß noch mehr technische Einrichtungen herangezogen werden müssen. Landesabteilungsleiter Gartenbau, Landwirtschaftsrat Dr. Zahn, gab die Richtlinien für die Arbeit des ostpreußischen Gartenbaues im Jahre 1939 bekannt und ging dabei von der Notwendigkeit geschlossener Anbaugebiete aus. Reichsfachwart für Gartenbau Boettner sprach dann über die Lage des deutschen Gartenbaues und seine Zukunft, wobei er auch auf die Marktordnung einging. In seinen Ausführungen stellte er mehrfach den Eifer der ostpreußischen Gartenbauer in der Bewältigung der notwendigen Aufgaben heraus, den er als beispielhaft für andere Gaue bezeichnete.

Neue Bücher.

Deutschlands Vogelwelt. Von Friedrich Lucanus. Mit 43 farbigen Vogeltafeln und 13 farbigen Eiertafeln von Georg Krause und August Dressel. Quartformat. Verlag Paul Parey, Berlin SW 11. Preis geb. 22.— RM.

Ein Buch, das der Liebe zur Vogelwelt gewidmet ist, darf bei den Gärtnern in ganz besonderem Maße auf Beifall rechnen. Alle bei uns heimischen sowie die wichtigsten auf dem Zuge als Irrgäste erscheinenden Vogelarten werden in diesem Buche geschildert und größtenteils auch farbig abgebildet. Entsprechend seinem Zwecke, die Vogelwelt vor allem dem Nichtfachmann der Vogelkunde nahezubringen, ist das Buch in zwanglos freier Form geschrieben. Deshalb werden auch die einzelnen Vögel nicht in systematischer Anordnung behandelt, sondern so dargestellt, wie sie nach ihrer Lebensweise zusammengehören. Besondere Kapitel unterrichten über den Bau des Vogelkörpers, die Flugtechnik, die Stimme der Vögel, über ihre Lebensgewohnheiten, ferner über Vogelpflege und Vogelliebhaberei. Ein wertvoller Bestandteil des Buches sind die 56 farbigen Tafeln, die von bekannten Künstlern gemalt sind und die dargestellten Vögel charakteristisch in ihrer Umgebung und in lebendig-freier Bewegung zeigen. Das Werk ist für alle bestimmt, die nach einem Buche suchen, durch das sich auf einfache Weise unsere Vögel bestimmen lassen, und das für die Betätigung der Liebe zu diesen herrlichsten Geschöpfen der Natur Anregung gibt. Es verdient als Einführung in das Vogelleben der deutschen Heimat, als Wegweiser und Ratgeber nicht zuletzt auch das Interesse der deutschen Gärtner, zumal der Preis im Vergleich zu Umfang und Ausstattung als äußerst mäßig bezeichnet werden muß.

Persönliche Nachrichten.

K. Matho, dessen Beförderung zum Gartenoberinspektor in Würzburg vor kurzem in dieser Zeitschrift gemeldet wurde, ist in gleicher Eigenschaft zum 1. April 1939 an den Botanischen Garten in Hamburg berufen worden.

Karl Seyfert in Plauen i. Vogtl., der seit über 50 Jahren als Gärtner bei der Firma Gebr. Uebel tätig ist, wurde durch Oberbürgermeister Wörner das Goldene Treudienst-Ehrenzeichen für 50jährige treue Dienste unter herzlichen Wünschen ausgehändigt. Seyfert konnte am 25. Dezember 1938 sein 90. Lebensjahr vollenden. Er hängt auch heute noch mit großer Liebe an seinem Beruf.

Bruno Wirsing, Obergärtner im Betriebe der Firma Blumenschmidt-Erfurt, war am 1. Februar d. Js. 25 Jahre in diesem Unternehmen tätig. Am 1. Februar 1914 trat er als junger Gehilfe mit 22 Jahren in diese Weltfirma ein und hat sich dann zum Obergehilfen und jetzigen Obergärtner emporgearbeitet. Neben der Leitung der vielseitigen Abteilung „Topfpflanzenkulturen und Schnittblumen“ obliegt ihm auch die Führung der zahlreichen Besuche, die alljährlich aus Fach- und Liebhaberkreisen des In- und Auslandes u. a. auch diese Abteilung besichtigen.

Karl Foerster, Staudenzüchter und Gartenbauschriftsteller in Potsdam-Bornim, feiert am 9. März d. Js. seinen 65. Geburtstag. Als Züchter von Stauden-Neuheiten und als Verfasser zahlreicher viel gelesener Gartenbücher hat Foerster auf die Gartenkulturbestrebungen in unserem Vaterlande seit der Jahrhundertwende bekanntermaßen erheblichen Einfluß gehabt. Diese seine Verdienste haben wir schon aus Anlaß seines 60. Geburtstages eingehend gewürdigt. Möge es ihm vergönnt sein, seine reiche, vielseitige Arbeit für den deutschen Gartenbau noch recht lange fortzusetzen!

Max Löbner, Landwirtschaftskammerrat i. R., feierte am 28. Februar seinen 70. Geburtstag. Wir benutzen gern diesen Anlaß, das verdienstvolle Wirken dieses erfolgreichen Pioniers auf dem Gebiete des gärtnerischen Versuchswesens wieder einmal in die Erinnerung der Berufskameraden zurückzurufen.



Max Löbner.

Was Herrn Löbner immer zu danken bleibt, das ist, daß er als erster zwischen der gärtnerischen Praxis und der Wissenschaft eine Brücke geschlagen hat. Schon während seiner Tätigkeit als Inspektor des Botanischen Gartens in Dresden hatte er sein Interesse an wissenschaftlicher Aufgaben-Stellung durch Düngungsversuche, hauptsächlich mit Eriken und Azaleen, betätigt, und als er dann im Jahre 1917, vornehmlich auf Betreiben von Altmeister Arends-Ronsdorf, die Leitung der neu zu gründenden gärtnerischen Versuchsanstalt in Bonn übernahm, da war hiermit zugleich der Anfang einer angewandt-wissenschaftlichen Versuchsarbeit im deutschen Gartenbau gemacht.

Löbner hat diese Versuchstätigkeit durch sein verständnisvolles Eingehen auf die Bedürfnisse der Praxis, trotz aller Schwierigkeit durch Krieg und Inflation, so erfolgreich entwickelt, daß seine Anstalt schon nach wenigen Jahren nicht nur einen über die Reichsgrenzen hinausreichenden Ruf, sondern auch, was viel wichtiger war, das Vertrauen aller Kreise der Gärtnerschaft hatte. Viele Aufgaben, besonders auf dem Düngungsgebiete, sind durch ihn im Dienste der Praxis, namentlich des Blumen- und Zierpflanzenbaues, im Laufe der Jahre gelöst worden. Die alljährlich erschienenen Berichte über die Tätigkeit seiner Anstalt gaben davon beredtes Zeugnis und haben den gesamten deutschen Gartenbau auf das wirksamste befruchtet.

Daneben bleiben die Verdienste zu würdigen, die Löbner sich als Lehrer der Jugend und als Fachschriftsteller erworben hat. Wohl nur wenige Meister des Berufes haben in solchem Maße die Hochachtung und Verehrung der jungen Generation genossen wie er. Er verdankt dies der Hingebung, mit der er sich jederzeit der Fortbildung der Jugend angenommen hat.

Seit 1933 lebt Löbner in Bonn im Ruhestand. Durch glückliche Familienverhältnisse wird ihm als schönster Lohn für sein einst rastloses Wirken ein sonnenreicher Lebensabend geschenkt. Alle deutschen Gärtner werden sich mit uns vereinigen in dem Wunsche, daß er dieser Sonne noch recht viele Jahre teilhaftig bleibt. S.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	0,75— 1,25
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	2,00— 3,00	2,00— 3,00	3,00— 4,00	2,50— 4,00
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aphelandra	1,50— 5,00	—	—	—	—
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,25 an
Ardisien	4,00— 5,00	2,10— 5,00	—	—	—
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,50— 2,00	0,75— 2,00
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	100,— 1 25
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 1,25
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00 1,25
Azaleen	0,75— 4,50	0,70—10,00	0,75— 6,00	1,25—10,00	0,50— 4,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25	0,60— 1,50	0,80— 1,00	0,80— 1,50	0,50— 0,75
„ Lorraine-	0,75— 1,50	0,50— 2,50	—	—	0,25— 1,00
„ Semperflor.-	—	—	0,30— 0,40	0,30— 0,40	—
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	1,25— 2,00	1,00— 2,00	—
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00	1,00— 1,25
„ rhodocyanea	2,50— 3,50	2,50— 4,00	3,00— 5,00	—	1,50— 2,00
Calceolarien	—	—	1,00	—	—
Calla	1,25— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 2,00	1,25— 3,00	1,00 an
Capsicum	0,75— 1,00	0,75	0,75	0,80— 1,00	—
Cinerarien	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,75— 1,00	0,60— 1,20
Cissus discolor	2,00— 3,00	—	—	—	—
Clivien	3,00— 4,00	2,50— 3,50	3,00— 4,00	2,50— 5,00	2,00— 3,50
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	—	—
Crocus	0,50—	0,40— 0,50	0,40	0,50	0,30— 0,40
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00	2,50 an	1,50 an
Cyklamen	0,40— 2,00	0,60— 1,50	0,60 2,00	0,50— 1,00	0,40— 0,80
Cytisus racemosus	0,75— 1,50	1,00— 2,50	—	0,60— 4,00	1,00— 2,00
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	—
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 2,00	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Epiphyllum	0,75— 1,50	0,50— 3,00	0,75— 2,00	0,75— 2,50	0,60— 1,00
Erica hiemalis	1,50— 2,50	—	1,50— 2,50	—	1,25— 1,75
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	2,00— 3,00
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	6,00—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60— 0,90
Flieder	4,00— 7,00	2,50— 4,00	3,00— 6,00	3,00— 4,00	3,00 5,00
Funkien	0,60— 0,70	—	0,50	0,75— 1,00	0,50— 1,00
Goldregen	4,00— 7,50	—	—	—	—
Hortensien, mehrstielig	1,50— 3,00	1,50— 3,00	1,50— 2,50	1,25— 2,50	0,75— 2,00
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	—
Hyazinthen	0,70— 0,80	0,60— 1,50	0,70— 0,80	0,60— 0,80	0,60— 0,75
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	—
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
Kalanchoe	0,50— 1,00	0,40— 0,80	0,60— 0,80	0,60— 1,00	0,60— 0,75
Kamellien	2,00— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 6,00	2,00— 5,00	1,25— 3,00
Lilien	2,00— 3,00	—	2,00— 3,00	—	—
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50	—
Maiblumen	0,90— 1,00	0,50— 1,00	1,00	1,00	0,70— 0,90
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Medinilla	4,00— 5,00	—	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	—
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	—
Oxalis (Glücksklee)	0,30— 0,35	0,25— 0,30	0,30	0,35	—
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an	—
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00	—
Phalangium	0,50— 0,70	0,50— 0,80	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,65— 1,25
Pirus	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	—	3,00— 4,00
Primula acaulis	—	—	0,30— 0,40	—	—
„ denticulata	—	—	0,40— 0,50	—	—
„ chinensis	0,25— 0,30	0,30	0,35— 0,40	0,30	0,25— 0,30
„ malacoides	0,40— 0,50	0,40	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,30— 0,40
„ obconica	0,50— 0,60	0,40— 0,50	0,50— 0,60	0,40— 0,60	0,40— 0,75
Prunus	2,50— 4,00	3,00— 5,00	2,00— 5,00	2,50	1,25—10,00
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 1,50	—	—
Rhododendron	4,00— 6,00	—	4,00— 6,00	4,00— 6,00	3,00— 4,50
Saintpaulien	0,70— 0,80	0,50— 0,60	0,60	0,50	—
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,50—10,00	1,00 an
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60	—
Schneeglöckchen	0,50	0,50— 0,60	0,50— 0,60	0,60— 0,80	0,20— 0,30
Scilla	0,30— 0,35	0,30— 0,40	0,35	0,30— 0,40	—
Scolopendrium	1,50— 1,75		1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	0,30— 0,40	0,25— 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	—	0,75 an
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 0,50
Tulpen (3 Stück)	0,70— 0,80	0,60	0,60— 0,80	0,60	0,75
Veilchen	0,40— 0,50	0,40	0,50	0,40	0,25— 0,50
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,50— 8,00
Schnittblumen					
Allium, 10 St.	—	—	0,30— 0,50	—	6,00
Amaryllis, 10 Bl.	6,00— 8,00	8,00—10,00	6,00—10,00	8,00—12,00	—
Anemonen, Caën-, 10 St.	1,00— 1,25	1,50	1,25— 1,50	1,00	1,70— 1,90
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00—10,00	6,00— 7,00
Bellis, 100 St.	0,80— 1,00	—	1,00— 1,50	1,50	—
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	0,80	1,00— 1,25
Calla, 10 Bl.	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3.00— 6,00	3,00— 6,00	4,00— 6,00
Capsicum, 10 St.	1,00— 1,50	—	1,25— 1,50	—	—
Cyklamen, 10 St.	0,75— 0,85	0,40— 0,50	0,60— 0,75	0,40— 0,50	0,30— 0,40
Dicentra, 10 St.	—	—	1,00	—	—
Flieder, holl., 10 St.	6,00— 8,00	5,00— 7,00	5,00— 7,00	—	4,00— 6,00
„ inl., 10 St.	2,50— 7,50	5,00— 7,00	4,50— 7,00	2,00— 8,00	2,50— 5,00
Forsythien, 10 St.	2,00— 5,00	1,50— 2,00	1,00— 2,00	5,00	1,50— 2,50
Freesien, 10 St.	0,80— 1,00	0,60— 0,80	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	3,00	—	—
Ginster, 1 kg	—	—	5,00	—	—
Goldlack, 10 St.	0,30— 0,35	—	0,30— 0,40	0,40	0,40— 0,50
Hyazinthen, 10 St.	1,25— 1,50	—	1,50— 2,00	—	—
Iris hisp., 10 St.	3,00— 3,25	—	2,00— 2,50	—	—



	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Levkojen, 10 St.	0,60— 0,75	0,50— 0,60	0,60— 0,75	—	0,60— 0,80
Lilium longiflorum, 10 Bl.	4,00— 5,00	4,00	4,00	3,50— 4,00	—
Maiblumen, 100 St.	4,00— 8,00	5,00— 8,00	3,50— 8,00	4,00—10,00	6,00— 8,00
Margeriten, ausl., 10 St.	0,50— 0,60	0,50	0,60— 0,70	0,60— 0,70	0,60
Mimosen, ital., 1 kg-Bd.	5,00— 6,00	6,00	6,00	7,00	5,00— 6,00
Muscari, 10 St.	0,40— 0,50	—	0,30— 0,40	—	—
Myosotis, 100 St.	1,50— 1,60	1,00— 1,50	1,50	1,50	1,20— 1,40
Narzissen, 10 St.	1,30— 1,50	0,80— 1,50	1,00— 1,50	0,80— 1,80	1,00— 1,50
„ Poet.-, 100 St.	—	—	6,00— 8,00	—	—
Nelken, Edel-, 10 St.	2,00— 3,00	1,20— 2,60	1,60— 3,00	1,40— 3,20	2,00— 2,50
„ ital., 10 St.	1,75— 2,50	1,50— 1,80	1,50— 2,00	1,50— 2,00	2,00— 2,50
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	7,50— 8,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-12,00	—
Primula obcon., 10 St.	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50— 0,60	0,50	0,40— 0,50
„ veris, 10 St.	0,25— 0,35	0,30— 0,40	0,30	0,30	—
Prunus, 10 St.	2,50— 3,50	3,00— 3,50	2,00—20,00	3,50	—
Ranunkeln, ausl., 10 St.	0,90— 1,00	1,00— 1,20	1,00— 1,25	1,00	1,25— 1,50
Reseda, 100 St.	1,25— 1,50	1,00	1,50	—	—
Rosen, ausl., 10 St.	4,00— 5,00	2,50— 5,00	2,50— 4,00	2,50— 4,50	4,00— 6,00
„ inl. Treib.-, 10 St.	3,00— 6,00	3,00— 5,00	3,00— 4,00	1,75— 4,00	2,50— 4,00
„ ital., 10 St.	1,50— 2,50	2,00— 5,00	2,00— 4,00	—	—
Schneeglöckchen, 100 St.	0,90— 1,00	0,20[1]	0,30— 1,0	1,20	0,40— 0,50
Statice, 100 St.	1,00— 1,25	0,80— 1,00	0,80— 1,00	1,00	0,80— 1,00
Stiefmütterchen, 100 St.	—	—	0,50	—	—
Tazetten, ital., 10 St.	0,40— 0,45	0,50— 0,65	0,50	0,60	0,50— 0,60
Tulpen, Pflanz-, 10 St.	1,50— 1,75	1,50— 1,80	1,50— 2,00	1,20— 2,00	1,50— 1,75
„ Schnitt-, 10 St.	1,00— 2,00	1,50— 2,00	1,30— 1,80	1,30— 2,00	1,25— 1,75
Viburnum, 10 St.	3,00— 5,00	—	3,00— 5,00	—	—
Viola cornuta, 100 St.	0,70— 0,80	0,40	—	—	—
„ odorata, 100 St.	0,70— 0,80	0,50— 0,60	0,60— 0,70	0,50— 0,60	0,50— 0,60
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:					
Adiantum, 100 Wedel	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	2,00— 4,00	2,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80— 1,00[2]	18,00	8,00—12,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 8,00	6,00— 8,00	0,50— 1,00[2]	12,00	7,00— 9,00
Birkenruten Bund	—	—	0,20— 0,50	—	—
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		—
Kätzchen, 100 St.	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 3,00	1,00— 2,00	0,75— 1,50
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00— 9,00[3]	0,30— 0,50[1]	2,00	—
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00— 6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	—
Mahonienspitzen, 100 St.	1,00— 1,25	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50	1,00— 2,40
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	—	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,60— 1,00
Tanne, Blau-, Bund	—	—	0,25— 0,30	—	—
„ Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	4,00— 4,50	4,00— 4,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	7,00— 8,00	5,00— 6,90
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	0,30— 0,50	0,40— 0,50

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb.

Stimmungsberichte.

Berlin. Die Berichtswoche stand im Zeichen des Einsegnungsbedarfs und des Bedarfs zum Heldengedenktag. Am Wochenschluß lagen die Umsätze über dem bisherigen Durchschnitt. Die Geschäftslage ist als sicherer zu bezeichnen. Dies wirkte sich auch in den Preisen aus, die sich durchweg behaupten und dort, wo sie in den Vorwochen stärker abgesunken waren, sogar wieder etwas aufholen konnten. Das Gesamtangebot blieb ausreichend, der Topfpflanzenmarkt hatte vereinzelt reichliches Angebot, der Schnittblumenmarkt war zuletzt merklich entlastet. — Am **Topfpflanzenmarkt** drängte

Das Fachbuch ein Weg zu Leistung und Erfolg!

Die Praxis des Obstbaues

Auf Grund wissenschaftl. Forschung und prakt. Erfahrung Unter Mitwirkung führender Fachleute herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Muth und E. Junge, Obstbauoberlehrer in Geisenheim. Mit 218 Textabbildungen. Gebunden Rm. 22,—

Grundlagen der Bodenpflege im Obstbau

Düngung, Bodenbearbeitung, Bewässerung. Von Professor Erwin Remmer und Dozent Dr. Fritz Schulz in Berlin. Mit 85 Textabbildungen. Gebunden Rm. 14,20

Taschenatlas der Krankheiten des Obstes

Von Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Otto Appel. 3 Teile.
I. Kernobst. Mit 24 Farbendrucktafeln. Kart. Rm. 4,50
II. Steinobst. Mit 24 Farbendrucktafeln. Kart. Rm. 4,50
III. Beeren- und Schalenobst. Mit 24 Farbendrucktafeln. Kart. Rm. 5,40

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

die Anfuhr von Azaleen, deren Absatz in kleineren bis mittleren Größen in der zweiten Wochenhälfte lebhafter wurde. Von großen Pflanzen behielt der Markt auffallende Posten zurück. *Azalea praecox, pontica* und *mollis* wurden als Topfpflanzen zunehmend herangebracht. Auch die Zufuhr von blühenden Rhododendron war bemerkbar. Von blühenden Geschenkblumen waren am meisten Tulpen und Hyazinthen gefragt, die zuletzt meist restlos untergebracht werden konnten und feste Preise behielten. Bei auffallend zunehmender Anfuhr ließen sich auch Cinerarien umsetzen. Cyklamen waren nur noch wenig im Angebot. Dagegen wurden Obconica-Primeln mehr angeliefert. Die ersten mehrstieligen Hortensien setzten mit festem Preis ein und ließen sich absetzen. — Am **Schnittblumenmarkt** gab es Nelken reichlich. Deutsche Treibware ließ sich nicht so gut wie italienische unterbringen. Die Preise waren fest. Tulpen wurden — bei reichlicher Anfuhr — ebenso wie Narzissen gut umgesetzt und behaupteten ihre Preise. Rosen wurden in deutscher und ausländischer Ware angeliefert.

München. Das bisher ruhige Geschäft erfuhr eine beachtliche Belebung, die sich in erster Linie am Topfpflanzenmarkt bemerkbar machte. Aber auch das Schnittblumengeschäft erzielte höhere Umsätze. Der Markt war im allgemeinen ausreichend versorgt. Die Preise konnten sich durchweg behaupten. Der **Topfpflanzenmarkt** war von Azaleen, Tulpen, Hyazinthen und Cinerarien beherrscht. Am Wochenende konnten Zwiebelpflanzen zu zufriedenstellenden Preisen untergebracht werden. Die Anfuhr hat sich verstärkt. Das Interesse für Maiblumen-Töpfe war gut. Das Cinerarien-Angebot hat weiter etwas zugenommen und konnte wie in der Vorwoche gut untergebracht werden. Der Absatz von Crocus befriedigte ebenfalls. Schneeglöckchen und Scilla standen ausreichend zur Verfügung. Die Güte der noch vorhandenen Cyklamen ließ zu wünschen übrig; sie waren deshalb schwer unterzubringen. Dagegen schnitten Primeln gut ab. *Primula malacoides* waren wenig vorhanden, dafür fanden *Primula acaulis* um so mehr Beachtung. Grün- und Blattpflanzen konnten in einzelnen Posten verkauft werden. — Der **Schnittblumenmarkt** war reichlich versorgt. Tulpen wurden in größerer Menge angeboten; die Preise konnten sich nur mit Mühe behaupten. Blütenzweige fanden reichlich Käufer, besonders Flieder, Prunus und Forsythien. Von Kleinblumen traten Schneeglöckchen hervor. Der Absatz von Nelken war gesichert. Die Nachfrage nach Narzissen war gut. Auch auf dem **Schnittgrünmarkt** war das Geschäft gut. Schnittgrün war äußerst knapp.

Hamburg. Das Angebot der Berichtswoche konnte in allen Stücken zufriedenstellend untergebracht werden, denn in vielen Erzeugnissen war die Nachfrage ziemlich rege. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** wurden Azaleen gut verkauft, die ersten Hortensien ebenfalls. Calceolarien kamen vorerst in wenigen Posten heran. Clivien waren gut unterzubringen. Von Primeln traten *P. malacoides* besonders hervor, die aber sehr schön waren. Etwas Blütensträucher und Rhododendron wurden verkauft. Grünpflanzen, vor allem Palmen und Araukarien, konnten schnell umgesetzt werden. Von Zwiebelblumen waren hauptsächlich Crocus reichlich angeboten. Andere Kleinblumen, wie Primeln, Veilchen, Bellis, Schneeglöckchen usw., gingen gut mit weg. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** war verhältnismäßig reger Umsatz zu verzeichnen. Der Markt wurde durch allerlei Frühlingserzeugnisse bereichert. Davon gingen *Prunus hisakura, Narzissus Poeticus*, Dicentra und auch Iris ganz gut mit weg. Gut waren auch die Umsätze in Nelken und Rosen. Flieder wurde fast etwas reichlich angeboten, Maiblumen konnten wieder besser untergebracht werden. Kleinblumen wurden immer restlos verkauft, Tulpen und Narzissen ebenfalls. Kätzchen waren in Sorten und ziemlichen Mengen angeboten, und das erste Birkengrün war gut unterzubringen.

Breslau. Der Gesamtmarktverlauf war in der Berichtswoche wesentlich lebhafter als in der vorangegangenen. — Der **Topfpflanzenmarkt** war im allgemeinen ausreichend beliefert, wenn auch zeitweilig ein gewisser Mangel an Veilchentöpfen wie auch Crocus zu verspüren war. Azaleen beherrschten weiter den Markt. Den an sich guten Umsätzen von *Azaleen* steht ein verhältnismäßig großes Angebot gegenüber, so daß immer einige Ueberstände bleiben. Cyklamen und Lorraine-Begonien verschwinden immer mehr aus dem Marktbilde. Cinerarien waren ausreichend vorhanden. Das Kaufinteresse ist jedoch hier, wie auch bei Hortensien, noch verhältnismäßig gering. Das Primel-Angebot war bei wenig lebhaftem Geschäft ausreichend. Gute Pflanzen fanden jedoch schnellen Absatz. Das Angebot von Hyazinthen und Tulpen entsprach dem Bedarf. Kleinere Posten von Clivien, Amaryllis, Eriken, Deutzien und Schneeball wurden angeboten und zum Teil umgesetzt. Wenig Interesse fand Kalanchoe. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** machte sich das Fehlen von ausländischen wie auch heimischen Blumen zum Teil recht stark bemerkbar. Infolge der Devisenknappheit kommen Rosen nur ganz vereinzelt auf den Markt, ebenso waren Mimosen, Margeriten und andere Importblumen äußerst knapp. Die geringe Anlieferung konnte dem an jedem Monatsersten ansteigenden Bedarf nicht gerecht werden. Das Angebot in Nelken war noch am meisten ausgeglichen. Deutsche Edelnelken erschienen nunmehr in etwas größerer Menge auf dem Markt. Gegen Wochenende konnten fast die gesamten Schnittbestände geräumt werden. Tulpen waren genügend, wenn auch nicht reichlich vorhanden, ebenso wurden Narzissen bzw. Märzbecher gern gekauft. Außerordentlich knapp waren Schneeglöckchen und Veilchen. Anthurium und Cattleyen wurden in kleinen Posten angeboten und fanden Abnehmer. Calla waren in genügenden Mengen vorhanden. Das heimische Flieder-Angebot konnte den Marktbedarf decken. Feines Grün war unverändert knapp. Das Geschäft in Mahonienspitzen war als gut zu betrachten, ebenso fanden Weidenkätzchen guten Absatz. Das Angebot von Bindegrün entsprach dem Bedarf.

Köln. Mit Märzbeginn hat recht lebhaftes Geschäft eingesetzt; die Umsätze, vor allen Dingen bei Schnittblumen, gingen weit über die Umsätze der gleichen Zeit des Vorjahres. Die meisten Erzeugnisse waren deshalb zum Wochenschluß schon recht knapp, was jedoch durch einige Sonnentage wieder gut beigeholt werden kann. Vor allen Dingen waren es Tulpen, die nicht ganz zur Bedarfsdeckung langten, obwohl das Angebot mengenmäßig das der gleichen Zeit des Vorjahres übertraf. Der Umsatz im Februar 1939 war über 30 Prozent größer als der Februar-Umsatz 1938. — Der **Schnittblumenmarkt** war die ganze Woche über sehr belebt und fast täglich geräumt. Flieder reichte zur Bedarfsdeckung aus, Tulpen reichten nicht, während die übrigen Schnittblumen im Ganzen dem Bedarf entsprachen. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** herrschten die Azaleen vor. Das Angebot in Hortensien ist von Tag zu Tag größer geworden. Die Nachfrage nach *Primula obconica* und Cinerarien war recht gut, während für *Primula malacoides* und Kalanchoe sonderliches Interesse nicht besteht. Gut umgesetzt wurden weiter *Cytisus racemosus*, Clivien, Hyazinthen und Crocus. Pflanztulpen waren die ganze Berichtszeit über sehr gesucht. Blatt- und Grünpflanzen wurden ebenfalls recht lebhaft abgenommen. Besseres Bindegrün war knapp und in guter Qualität recht hoch im Preis. Am Markt für Kranzbindereiartikel war ein außerordentlich lebhaftes Geschäft. Die Anfuhr von kleinen Frühlingsblumen aus dem Vorgebirge war sehr klein, da durch die Fröste im Dezember große Schäden gerade bei diesen kleinen Frühlingsblumen zu verzeichnen sind.

Dresden. Der Monatsanfang brachte vergangene Woche eine allgemeine Belebung am **Topfpflanzenmarkt**. Vor allem Azaleen niedriger bis mittlerer Preislage gingen sehr gut. Cyklamen waren nur noch mäßig angeboten. Blumenzwiebel-Töpfe aller Art hatten ebenfalls lebhafte Nachfrage. Die mäßig angebotenen Veilchen-Töpfe wurden aufgenommen. Etwas vernachlässigt wurden Primeln aller Arten. — Sehr lebhaft war der Geschäftsgang am **Schnittblumenmarkt**. Hier hatten vor allem Narzissen und Tulpen sehr gute Nachfrage. Die Preise lagen fest. Etwas knapp und gut gefragt waren vor allem Veilchen. Kätzchenweiden und Birkengrün wurden laufend abgesetzt. Feines Grün war stark gefragt. Auch Mahonien waren knapp.

Voraussichtliches Wetter bis zum 19. März 1939.

Nach kurzer Erwärmung wiederum Temperatursenkung; zeitweise unbeständig; teilweise mäßige Nachtfröste.

Während die ersten Märztage allgemein unter dem Einfluß von stärker absinkenden und austrocknenden Luftmassen gestanden hatten, so daß schönes Sonnenwetter sich einstellte, hat die europäische Großwetterlage gegenwärtig wieder ein unbeständigeres Gepräge angenommen.

Über dem Nordatlantik hat sich die Wirbeltätigkeit erheblich belebt, und die über England ostwärts ziehenden Tiefdruckgebiete greifen mit ihren südlichen Regengebieten auch nach Deutschland über. — Am Ende der laufenden Woche wird auf der Vorderseite von neuen Störungen bei etwas auffrischenden südwestlichen Winden die Zufuhr milder Luft noch zunehmen, so daß die Mittagstemperaturen allgemein über 10 Grad, im Südwesten des Reiches sogar auf etwa 15 Grad im Schatten ansteigen werden. Dabei wird es wechselnd bewölkt sein und strichweise (besonders im Westen und Nordwesten des Reiches) etwas Regen geben. — Mit Beginn der kommenden Woche werden aber rasch erheblich kühlere Luftmassen aus dem Islandgebiet über die Nordsee hinweg nach Deutschland gelangen. Sie werden uns bei anfangs stark, an den Küsten und in den Bergen stürmisch auffrischenden NW-Winden verbreitete und wiederholte Schauer bringen; bei Temperaturrückgang bis nahe an den Nullpunkt werden sie auch im Flachlande zum Teil als Schnee auftreten. In den Gebirgen ist besonders an Nordhängen mit zum Teil beachtlichem Neuschnee zu rechnen.

Die zweite Hälfte der nächsten Woche wird ein teilweises Absinken dieser Luftmassen und damit wieder Beruhigung und teilweise Aufheiterung bringen; die Nächte werden dann wieder kalt verlaufen und auch im Flachlande noch Fröste bis zu stellenweise — 5 Grad bedingen, während sich tagsüber eine nur zögernde Wiedererwärmung anbahnen wird.

K.

Mit Bungartz-Fräsen



können Sie fräsen, hacken, häufeln, Dünger untermischen, rigolen, pflügen, zughacken, mähen, spritzen, stäuben, Fahrzeuge und Geräte ziehen, Pumpen antreiben etc. [156

Verlangen Sie bitte Werbeschrift 8

Bungartz & Co., Maschinenfabrik, München 8



nach 14 Tagen:

mit Belvitan behandelt 100% ballenfest bewurzelt

unbehandelt anfangende, schwache Bewurzelung

2 Fläschchen zu 0,5 g Belvitan-Pulver . .	RM	4.20
5 Fläschchen zu 0,5 g Belvitan-Pulver . .	RM	8.50
25 Fläschchen zu 0,5 g Belvitan-Pulver . .	RM	35.—
Glas mit 20 g Belvitan-Paste	RM	2.40

Dem fortschrittlichen Erwerbsgärtner

darf es nicht gleichgültig sein, ob seine Chrysanthemum, Hortensien, Begonien, Ficus- und Geranium-Vermehrung nach 14 Tagen

100% verpflanzfertige ballenfeste Jungpflanzen

oder nach 20 Tagen bei erhöhtem Aufwand für Heiz- u. Pflegekosten

80% schwach bewurzelte Stecklinge bringt!

Verbesserung und Beschleunigung der Stecklingsbewurzelung durch

Belvitan BAYER

Ausführliche Rezeptlisten und jede Auskunft durch

»Bayer«

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
PFLANZENSCHUTZ-ABTEILUNG
Leverkusen-I. G. Werk

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand

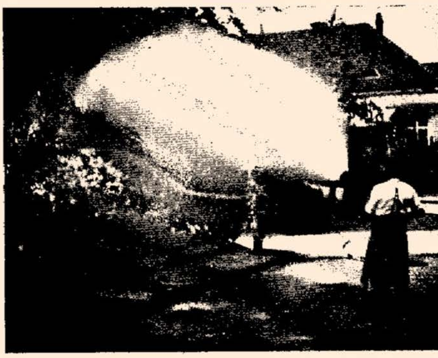
246a] liefert seit 1848

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert.

Katalog kostenlos.

Jungpflanzen

aus eigen. Anzucht, gesunde Ware:
Erica gracilis
Erica hybrida, rosa
Azalea ind. sind abzugeben.
Berta Haberzettel, Gärtnerei,
Bodenbach (Sudetengau),
Schlachthofstraße. [425



Lechlers Fächerdüse DRP.
im Gärtnereibetrieb

zur Beregnung von Rasenflächen
Blumenbeeten
Kastenkulturen
Topfpflanzen
Gemüseland

Fa. Paul Lechler Stuttgart-N
Kronenstraße 50

Schwere Naturholz-GARTENMÖBEL



massiv Eiche, bequem, wetterfest, äußerst preiswert.
Arthur Gültzow, Berlin-Schöneberg 5, Münchener Straße 32.
Verlangen Sie Angebot.

Handbuch der Marktgärtnerei

Zum praktischen Gebrauch für den Topfpflanzen- und Schnittblumengärtner u. zum Studium für den gärtnerischen Nachwuchs

Von

Alexander Steffen

Gartenbaudirektor in Erfurt

Mit 362 Textabbildungen — Gebunden Rm. 22.—

Aus dem Inhalt: Anbau-Voraussetzungen und -Vorgänge. Entwicklungen im Blumen- und Zierpflanzenbau — Vom Wesen der Pflanze — Steigerung der Güte der Erzeugnisse — Lebensbedingungen der Kulturpflanzen — Abänderungen, Entartung — Kurztagpflanzen — Langtagpflanzen — Kulturfolgen zur Hausausnutzung — Jungpflanzengärtnereien. Die Pflanzen der Marktgärtnerei und ihr Absatz. Eingehende Beschreibung der Vermehrung, Anzucht, Pflege und des Absatzes aller für den Verkauf kultivierten Topfpflanzen und Schnittblumen in verwandtschaftlicher Anordnung.

In diesem praktischen Buch sind alle Kulturen des gesamten Topfpflanzen- und Schnittblumenanbaues in vollendeter Gründlichkeit beschrieben. Bei den einzelnen Kulturen erfahren auch die Fragen des Absatzes jeweils eingehende Behandlung. Dadurch, daß die Kulturanleitungen aus Darlegungen über die Herkunft, die Entstehung und das Wesen der einzelnen Pflanzenarten entwickelt werden, wird das Verständnis für ihre Bedürfnisse in der Anzucht und Pflege leicht gemacht. Darüber hinaus sind alle beschriebenen Maßnahmen in Beziehung gebracht zu betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten, so daß alles in allem dieses Buch eine Bearbeitung der Marktgärtnerei darstellt, wie sie bislang nicht vorhanden war. Ein neuzeitliches und zugleich neuartiges Fachbuch für die Gärtner, das durch Vertiefung und Mehrung des Wissens zur Steigerung der Leistungen des Erwerbsgartenbaues wesentlich beitragen wird.

VERLAG PAUL PAREY • BERLIN SW 11 • HEDEMANNSTRASSE 28/29

Stellenmarkt

Bezirksgartendirektorstelle.

In meiner Verwaltung ist die Stelle eines

Bezirksgartendirektors der Besoldungsgruppe A 2 d

a b s o f o r t z u b e s e t z e n.

Das Anfangsgehalt beträgt für Ledige 389,70 RM monatlich und steigt alle 2 Jahre bis zu einem Endgehalt von 612,25 RM nach 16 Dienstjahren. Nach erfolgreicher Ableistung einer Probedienstzeit von sechs Monaten erfolgt Übernahme als Beamter auf Widerruf und nach weiteren $2^1/_2$ Jahren Anstellung auf Lebenszeit.

Bewerber müssen die Prüfung als staatlich diplomierter Gartenbauinspektor an einer höheren Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau in der Abteilung für Gartenkunst oder in der Abteilung für Pflanzenbau abgelegt haben, eine mehrjährige praktische Tätigkeit nachweisen und die Gewähr dafür bieten, daß sie in der Lage sind, den Gartenbetrieb mit etwa 200 Bediensteten zu leiten und die Park- und Gartenanlagen in einer Größe von rund 134 ha zu verwalten.

Voraussetzung für die Übernahme in das Beamtenverhältnis ist arische Abstammung des Bewerbers und seiner Ehefrau, körperliche Eignung und nationale Zuverlässigkeit. — Bewerbungen mit Unterlagen können bis zum 20. März 1939 beim Unterzeichneten eingereicht werden.

Der Bezirksbürgermeister des Verwaltungsbezirks Wedding der Reichshauptstadt Berlin

Berlin N 65, Müllerstr. 146/147.

[429

In der städtischen Gartenverwaltung

ist die Stelle des

Gartenbau-Oberinspektors

dem die Verwaltung und Gestaltung der Promenaden und Grünanlagen einschließlich des Kleingartenamtes untersteht,

neu zu besetzen.

Die Probedienstzeit beträgt ein Jahr. Nach zufriedenstellender Ableistung desselben Anstellung als Beamter. Besoldung nach Gruppe A 4 b 2 der Reichsbesoldungsordnung.

B e w e r b e r arischer Abstammung, welche die Prüfung als Dipl.-Gartenbauinspektor an einer höheren Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau in „G a r t e n g e s t a l t u n g“ abgelegt haben und hinreichende praktische Erfahrungen besitzen, wollen ihre Bewerbungen nebst ausführlichem Lebenslauf, Zeugnissen und gegebenenfalls vorhandenen eigenen Entwurfszeichnungen sowie Bescheinigungen über die Zugehörigkeit zur Partei oder ihrer Gliederungen bis 15. März d. J. an den unterzeichneten Oberbürgermeister einreichen. Vorstellungen nur auf besond. Einladung.

Schweidnitz, den 25. Februar 1939. [422

Der Oberbürgermeister.

Zur Vermeidung von Verzögerungen

in der Weiterleitung ist die Einsendung auf Zifferanzeigen erforderlich

in doppeltem Briefumschlag!

Der äußere Umschlag ist mit unserer Adresse und der Ziffer, der innere Umschlag mit der Ziffer und der Marke für die Weiterleitung zu versehen.

„Der Blumen- u. Pflanzenbau“ vereinigt mit „Die Gartenwelt“

Anzeigen-Annahme, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29.

Junggehilfe

Der Botanische Garten der Universität Erlangen

s u c h t zur Unterstützung der Reviergärtner für Anzucht und Kulturarbeiten an Gewächshaus- u. Freilandpflanzen gewandten und strebsamen **Junggärtner** vom 1. April bis 1. Oktober 1939. Angebote sind zu richten an die **Verwaltung des Bot. Gartens.**

Gesucht für größere holst. Baumschule

erfahrener Spezialist

für Gehölzvermehrung

Nur **erste Kräfte** mit umfassender Kenntnis und erfolgreicher Praxis in der Baumschulvermehrung unter Glas wollen sich melden. Verlangt wird rationelles, sicheres und selbständiges Arbeiten, geboten wird angenehme Dauerstellung bei guter Bezahlung. [432

Baumschulen Strobel & Co.
Pinneberg bei Hamburg.

Gesucht wird zum 1. oder 15. April

tüchtiger Gehilfe

für Topfpflanzen, spez. Hortensien, Cyclamen, Lorraine-Begonien usw. in D a u e r s t e l l u n g. Angebote mit Gehaltsansprüchen bei vollst. freier Station und Wäsche erbittet [440

Fürstliche Hofgartenverwaltung
Schloß Dyck bei Neuß am Rhein.

Fortsetzung des Stellenmarktes auf Seite 11.

Stellenmarkt

Gärtnerin

zur Führung von Bestandslisten über Rosen, Stauden und Dahlien **gesucht.** Antritt sofort oder später. Bewerbungen mit Zeugnis-Abschriften erbeten [436

VICTOR TESCHENDORFF
Baum- u. Rosenschulen, **Cossebaude** bei Dresden.

Suche für sofort oder später
zwei tüchtige

Baumschulgehilfen

bei guter freier Station. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnforderungen erbeten an [404

W. Kühr, Baumschulen, Gispersleben - Erfurt.

Suche zum 1. April einen gewissenhaften, strebsamen

I. Gehilfen

für meinen mittleren Topfpflanzenbetrieb. Hauptkulturen: Cyclamen, Begonien, Hortensien, großblum. Chrysanthemen. Erbitte sofortiges Angebot mit Zeugnisabschriften und Lohnforderung bei guter, freier Station. — Auch werden [424

2 jüngere Gehilfen gesucht.

Gerh. Merholz, Gartenbau, Sehnde b. Hann.

Für die Kurparkunterhaltung und -gestaltung werden noch **einige fleißige**

Junggehilfen

eingestellt; ferner eine

Gärtnerin

zur Leitung der Gemüseanzucht-Abteilung. Angebote an [408

Direktor Dirks, Bad Pyrmont.

Zu baldigem Antritt

led. Gärtner gesucht

der an selbständig. Arbeiten gewöhnt ist. Spätere Verheiratung mögl. Bewerbungen mit Lebenslauf an [434

Gutsverwaltung Muggerkuhl, über Perleberg (Westprgn.)

Suche zum 1. April erfahrenen

Kultivateur

in amerikanischen Nelken, Lorraine-Begonien und Schnittblumentreiberei für das Ausland. Angebote bei freier Kost u. Wohnung unter **Gw. 406** an d. Verlag d. Ztschr.

Fahrer

Nüchterner, ruhig. u. zuverlässig. Fahrer, ehrlich u. verkaufsgew. zu sofort od. 15. März f. 1-Tonnen-Lieferwagen nach Berlin b. gutem Lohn u. gut. freier Station, ohne Wäsche, gesucht. Angeb. erb. an

Otto Hänisch, Gartenbaubetrieb, **Klosterfelde** (Nd.-Barnim) [43

Aelterer, verheirateter

Gartenarbeiter

sucht per 1. März bzw. später **Wirkungskreis.**
Erfahren in Park, Obst u. Gemüsegarten. Es kommt Dauerstelle in Frage. Zuschriften unter **Gw. 387** an den Verlag dieser Zeitschrift. Marke beifügen.

Suche per 15. März

Privatgärtner

für Villengarten mit kleinem Gewächshaus. Angebote mit Gehaltsansprüchen an [423

O. Strache, Berlin-Grünheide (Mark) bei Erkner.

SUCHE zum 15. März oder 1. April
zwei junge, an sauberes, flottes Arbeiten gewöhnte

GEHILFEN

für Azaleen, Eriken und andere gemischte Topfpflanzenkulturen, bei freier Station und gutem Gehalt. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an

Herm. Koch, Gartenbaubetrieb, **Hamburg-Blankenese**
Bockhorst 72. [433

Wegen Selbständigmachung des Stelleninhabers

wird zu sofort, spätestens 1. April 1939 für hiesige gut geleitete, moderne Schloßgärtnerei (Treibhaus. Gemüsegarten. Weinbaus. Obstanlagen, Park) ein in seinem Fach durchaus erfahrener, selbständiger

verheirateter Obergärtner

gesucht. Gehilfen vorhanden. Gute Wohnung. Neben Gehalt Verkaufsanteil. Bewerbung mit Zeugnissen, Referenzen und Gehaltsforderung an

von Schnitzler'sche Güterverwaltung
Klink, Kreis Waren (Müritz). [445

Junger, strebsamer

Gartenbautechniker

(Gestalter)

sucht Stellung bei Gartenarchitekt für Innen- und Außendienst. — Ausbildungsmöglichkeit im Büro.

H. Löw, Bad Köstritz (Thüring.)
Bahnhofstraße 58. [435

Gärtner

[446

28 Jahre alt, ev., ledig, **sucht** zum 1. April 1939 oder später eine **selbständige Dauerstellung** in Privat-, Guts- oder Schloßgärtnerei, wo ihm die Möglichkeit geboten ist, sich später zu verheiraten. Suchender ist gut bewandert in Topfpflanzen, Frühbeetkulturen, Gemüsebau, Obst und Binderei. Lückenlose Zeugnisse und Bild stehen zur Verfügung. Angebote mit Betriebs- und Gehaltsangaben erb. an **Willi Gehrt, Stahnsdorf** b. Berlin, Märkische Str. 2 b. Scheidling.

Gärtnergehilfe

26 Jahre alt, sucht zum 1. April Stellung in gem. Betrieb, gleich welcher Art. — Werte Angebote mit Betriebs- und Gehaltsangaben erbeten an **Hans Schalle, Kittendorf** über Stavenhagen i. Mecklbg. [430

Anzeigenschluß
für die nächste Nummer
Dienstag, den 14. März

Empfehlen Sie
das amtliche Fachblatt
„Der Blumen- und Pflanzenbau“ vereinigt mit „Die Gartenwelt“
in Ihrem Bekanntenkreise!

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Auto-Bereifungen auch für **Pferdezug**, liefert alle Größen, gebr. und neu. Spez. **Wulst- und Drahtseilreparaturen.** [274
K. Lampke-Schulze, Berlin C 2, Bartelstr. 13 (am Horst-Wessel-Platz). Tel.: 52 18 53.

W. Struß, Hamburg-Lokstedt
Süderfeldstraße.
„Woolman Lachs“
neuer Sport aus „Mrs. John Woolman“, in Geisenheim als „Empfehlenswert“ beurteilt.
100 Stück 40.- RM 10 Stück 5.- RM.
Jungpflanzen von groß- und kleinblumigen Chrysanthemen in allen marktgängigen älteren und neueren Sorten.
Zur Lieferung im Herbst: Hortensien-Rohware, großes Sortiment, in bekannt vorzüglicher Qualität. [133

Ein treuer, unentbehrlicher Helfer für jeden Gärtner!

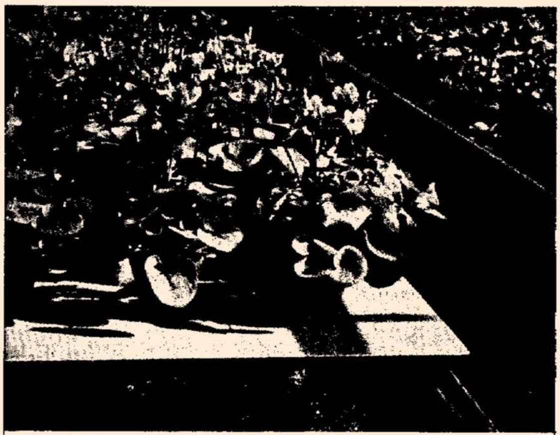


Hunderte Gärtner und Siedler haben sich schon die Vorteile meines neuen Original [77
Wiemer Handwendepfluges DRP.
zu Nutzen gemacht. Machen auch Sie einen Versuch, Sie werden ebenfalls überrascht sein. Verlangen Sie unverbindlich Prospekte und Dankschreiben. — Erfinder und alleiniger Hersteller:
Wilhelm Wiemer, Rheidt über Troisdorf (Rheinl.)

Qualitäts-Gemüse- und Blumen-Sämereien
Grassamen-Mischungen
Bewährte Gartenwerkzeuge — Rasenmäher — Regner
Himmelsschere, Schnitt messerartig, RM 4.50.
Reinhard Petersohn, Samenfachgeschäft,
Berlin-Charlottenburg 1, Wilmersdorfer Straße 143/44.
362] (Eigene Baumschulen und Staudenkulturen.)

Bernock's Tritoma „Triumph“
die haltbare und aparte Schnittblume und Schmuckpflanze.
Prämiiert mit dem 2. Preis auf d. II. Reichsgartenschau, Essen 1938.
Junge Pflanzen, dieses Jahr reichlich blühend,
1 St. 2.00, 10 St. 17.50, 100 St. 150.- RM., nur Nachn.
299] **H. A. Bernock, Ohlau (Schlesien).**

Jac. Beterams Söhne
Geldern (Rheinland)
Bei Bedarf an:
Alleebäumen, Zierbäumen, Parkbäumen, Ziersträuchern, Trauerbäumen, Schlingpflanzen, Rosen, monumentalen Heckenpflanzen, Koniferen, Ilex, Rhododendron, Azalea mollis und pontica, Magnolien, Freiland-Erika, Freiland-Farnen, Nymphaeen, Stauden, Obstbäumen in allen Sorten und Formen,
bitten wir, unser Angebot zu verlangen. Gewaltig große Vorräte. Areal 800 Morgen. Besichtigung lohnend und willkommen. [373



hat sich der gegen Nässe, Feuchtigkeit und Temperaturwechsel unempfindliche, unbegrenzt haltbare Tablettenbelag aus FULGURIT-Asbestzement hervorragend bewährt. Die FULGURIT-Platten haben ein geringes Gewicht und sind mühelos zu reinigen. Druckschriften und Angebote erhalten Sie durch die FULGURIT-Werke Adolf Oesterheld Eichriede-Wunstorf (Hann.)
FULGURIT



Vogelschreck „Er-Ef“
Schützt die Aussaat, Salat, Erbsen, Kirschen usw. zum Entsetzen aller Spatzen, Stare, Krähen usw. Auch gegen Wildschäden, Raubzeug usw. Große Erfolge!

Samensparer 635
m. Feineinstellg., durchsicht., beste Samenkontr.



Spritzschutzmaske 641
Keine Gesundheitsschäden mehr beim Spritzen der Bäume, Weinberge, Hopfen usw. Sehr angenehm zu tragen.
Baumschilder, Anhänge- und Steckschilder alles aus Cellhorn. [308
Hersteller: Robert Fey
Celluloidwarenfabrik
Weinsberg (Württb.)

Hierzu eine Beilage der Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin SW 11.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. IV. Vj.: Hauptausgabe 4091, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

Reichsnährstand
Blut und Boden

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Unterabteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 11 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 17. März 1939

Gustav Röder G. m. b. H.
Gegründet 1876
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen-Hannover
Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 55 445

Jungpflanzen
gesund, kräftig, sortenrein

Jungfarne in allen gangbaren Sorten, Nephrolepis-Jungpflanzen aus kleinen Töpfen, Adiantum-Matador- und Goldelse-Jungpflanzen aus kleinen Töpfen, Adiantum scutum roseum
Cyclamen-Sämlinge, kräftig, kurz gedrungen, aus anerkanntem Saatgut (Tagmann)
Lorraine-Begonien und Abarten, Ia gesund, alle Sorten und Neuheiten
Blattbegonien, bewährte neuere und ältere Sorten
Hortensien-Stecklinge, neue und neueste Handelssorten
Chrysanthemum-Stecklinge, alle bewährten Sorten u. Neuheiten
Poinsettien-Jungpflanzen, bewährte und neue Sorten
Elatior-Begonien der Firma D. Baardse Dzn., Aalsmeer
Gloxinien-Sämlinge

Maiblumen-Treibkeime, in verschiedenen Qualitäten
Preisliste auf Anfrage [242

E. Neubert, Wandsbek
Gartenbaubetrieb
Hamburg-Wandsbek, Ahrensburger Straße 43



Primula
elatior gigantea duplex
„Hildur Westberg"
die doppelblütige, leuchtend lachsrot gefärbte Primel ist die entzückende Neuheit für 1939!
10 Stück 7.- M., 1 Stück 0.80 M.

Mein
Preisverzeichnis über Staudenprimeln
enthält hochgezüchtete ältere, sowie neue und seltene Arten und steht auf Verlangen umsonst und postfrei zu Diensten.

Paul Teicher
Striegau
100]

Walter Süptitz
Spezial-Jungpflanzen-Anzuchten
Hamburg-Eidelstedt
empfiehlt zur Frühjahrs-Lieferung
Jungpflanzen
von Lorraine-Begonien, Hortensien
Chrysanthemen, Remontantnelken
Cyclamen, Gloxinien
Nur beste Standardsorten!
Zonal-Pelargonie „LEIF" (Neuheit)
I. Preis Reichsgartenschau Essen
10 Stück RM 6.- 100 Stück RM 50.-
37]

Humusdünger Nettolin
seine Verwendung ist einfach,
seine Wirkung bei allen Kulturen groß.
Alleinherstellung:
Vereinigte Bleicherdefabriken A.-G., München
Zu beziehen durch den Düngemittelhandel

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. A. Schley: Grundsätzliches zur Frage der Erddämpfung Seite 121
2. H. Sauerbaum: Biologische Wege im Topfpflanzenbetrieb „ 122
3. E. Jehmlich: Neue Werkstoffe für den Gartenbau
4. E. Hahn: Das Aphelandra-Sortiment wird größer (mit Abb.) „ 123
5. R. Maatsch: Aphelandra-Louisae — öfter blühend
6. A.: Zum Pikieren der Gloxinien „ 124
7. Hahn: Vor- und Nachteile der Torfmullbedeckung bei Cyklamen-Aussaaten
8. W.: Rationelle Vermehrung bei Eges Favorit
9. H.: Vermehrung schwieriger Topfgewäche (m. Abb.)
10. Fritz Hörning: Tropaeolum - Treiberei (mit Abb.)
11. H.: Rubus moluccanus (mit Abb.) „ 125
12. E.: Delphinium-Mißerfolge und ihre Ursachen
13. Erich Holz: Dahlien aus Stecklingen
14. G. Hasselberg: Zur Anzucht von Salvia splendens
15. W. Steffen: Dahlien Auslese 1938 (mit Abb.) . . „ 126
16. P. S.: Neuheit: Anthemis Sancta Johannis
17. R.: Primula chionantha
18. H. Junggebauer: Plumbago capensis „ 127
19. K. F. Otto: Gute Zukunft für Kleingehölze . . . Seite 127
20. K.: Die Auswirkung des Dezemberfrostes in den rheinischen Baumschulen
21. P. A. van Herk: Acer palmatum durch Veredlung „ 128
22. L. Engel: Umveredeln überständiger Alleebäume
23. Eiselt: Ligustrum Mme. Lemoinei
24. H.: Pinus strobus nana (mit Abb.)
25. — t.: Ueber Düngung von Ziergehölzen „ 129
26. — t.: Colchicin als Mittel zur Chromosomen - Verdoppelung in ländlichen Bezirken
27. K. Holder - Egger: Berufsschulunterricht in den ländlichen Bezirken
28. Treptow: Deutschlands Einfuhr von Blumen und Bindematerial im Jahre 1938
29. Erich Wibiral: Lehrlings - Nachwuchs in der Ostmark „ 130
30. Kurze Marktnotizen
31. R. Sander: Beobachtungen an Begonia semperflorens-Sorten „ 131
32. Herm. A. Hesse: Picea Breweriana
33. Montbretien-Neuheit James Coey
34. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
35. Inland-Rundschau
36. Neue Bücher „ 132
37. Unsere Toten

Obstbäume
Gebr. Heinsohn
Wedeler Baumschulen
Wedel in Holstein
Gegr. 1874
Tel. 87
Markenware Großkulturen
Katal. üb. sämtl. Baumschulartikel kostenlos.
Beerensträucher
Heckenpflanzen
Ziersträucher
Alleebäume
Rosen

Buchsbaum
zur Einfassung, dunkelgrüne, gut bewurzelte, 3jähr., verpfl. Qualität, 100 m 10 ℳ, volles Maß. Versand unter Nachnahme. [459
Erwin Ruge, Sprenge über Trittau in Holstein.

Clivien
Jungpflanzen von RM 0,80 an
Clivien-Samen % RM 20,—
25 % Rabatt laut den Richtlinien der Gartenbauwirtschaft. [58
Nachnahme.
Max Schäfer, Rastatt (Bad.)

Edelnelken
neue amerikaner Sorten:
Maytime, Garnets Beauty, Anita, Paragon, Gardenia usw.
liefert die Nelkenspezialkultur
Otto Dellinger,
88] **Kreuzlingen** (Schweiz).

Die massgebenden Neuheiten von
ERNST BENARY ERFURT

Cynoglossum amabile compactum Firmament: Leuchtendblaue, vergißmeinnichtähnliche Blüten überschütten in dichten Rispen die gedrungenen Büsche. Ein zuverlässiger Werkstoff an Farbe und Blühwilligkeit von leichter Anzucht. In den amerikanischen Neuheitenprüfungen ausgezeichnet.

Lupinus polyphyllus Abendglut: Die begehrtesten Farbentöne von hell- und goldgelb, chamois, aprikose, rosa bis tiefrot in einem erstaunlichen Reichtum der Abstufungen, wie der strahlende Sonnenuntergang.

Impatiens glanduligera Rosa Falter: Sie werden bis 2 m hoch und sind vom Boden ab dicht verzweigt. Mit ihren schönen großen Blüten sind sie, da sie schnell wachsen, für besondere Zwecke äußerst brauchbar.

bekommen Sie in jedem guten Fachgeschäft

Gladiolen-Neuheiten!
Eigene Neuzüchtungen, vom Reichsnährstand geprüft und anerkannt.
Neuheiten 1937
Olympiafeuer . . leuchtend karmin, Blüte gekräuselt
Frühlicht einfarbig orangerot, Blütenblätter gefranst
Neuheiten 1938
Abendlied lachsrosa, Blütenrand gewellt, sehr gute Schnittblume
Aufstieg leuchtend ziegelrot mit dunkler Zunge
Feuervogel hellrot, mit dunkler Zunge u. weißem Fleck, sehr gute Schnittblume
Feuerzunge . . . dunkelrot, leicht gewellter Blütenrand
Freya lachsrosa, gefleckt, leicht gewellt
Rakete karmin, dunkler Fleck, leicht gekräuselt
Rosmarin rosa, dunkler Fleck
Aeltere Sorten, 1938 zugelassen
Schön-Rottraut dunkelsamtigrot mit dunkleren Strichen, sehr frühe Schnittsorte
Alleinvertrieb der Neuheiten: [452
Gebrüder Laux, Blumenzwiebelkulturen, **Haan** i. Rheinl.
J. Raecke, Hemsdorf über Magdeburg
Spezialkulturen von Gladiolen und Blumenzwiebeln.

Samenbeutel
Papierwarenfabrik
G. Fasshauer, Quedlinburg

Glasschneider mit Qualitätsrädchen
Glaserdiamanten in allen Preislagen.

Hans Gries, Weiden I (Bayr. Ostmk.)

Deutscher Lorbeer!
DEKULOB
(DEUTSCHER KUNST-LORBEER)
DEKUBA
(DEUTSCHER KUNST-AUCOBA)
in versch. Ausführungen
Harthauer Laub-Blätter-Fabrik
Herm. Dietrich, Harthau Bez. Chemnitz

Evau - Wurzelkraft



für rasche Stecklingsbewurzelung
Fläschchen für 1100 Pflanzen RM 1.80
Packung mit 4 Fl. für 5000 Pfl. RM 6.—
Lieferung frei.
E. Vogelmann, Chem. Fabrik
HEILBRONN a. N. [5

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg bei Berlin

Einrichtung der Landesbauernschaft Kurmark.
Beginn des Sommer-Semesters am 12. April 1939.
Allgemeiner Lehrgang / Techniker-Lehrgang / 5. Semester
Gelegenheit zur Ablegung der Gärtnermeister-Prüfung bei Abschluß des „Allgemeinen Lehrganges“.

Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheim — 50% Fahrpreisermäßigung für alle Semester- und Ferienreisen zwischen Wohnort und Oranienburg — Werbeschrift und alles Nähere durch die Schulleitung.
22]

Von meinen, zweimal mit der höchsten Auszeichnung auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ bewerteten

Blattbegonien

biete ich an gesunde, kräftige Jungpflanzen in 5 und 6 cm-Töpfen, beste Sorten, je °/₀ Stück RM 30.—,
Die Neuheit „Relga“ je °/₀ St. RM 40.— geg. Nachn.
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn/Westfalen
Postschließfach 202. [80

Marktpflanzenzucht

Von **Paul Kache**
Staatl. Gartendirektor zu Sanssouci-Potsdam

Fünf einzeln käufliche Hefte / Gesamtpreis Rm. 11,80

1. Begonien, Cinerarien, Cyclamen, Fuchsien, Gloxinien, Hortensien, Pelargonien u. a. Sechste, neubearb. Auflage. (Gärtnerische Lehrhefte, Heft 2) Rm. 2,60
2. Allgemeine Grundlagen. Zweite, neubearbeit. Auflage. (Gärtnerische Lehrhefte, Heft 7) Rm. 2,30
3. Grünpflanzen und Schnittgrün. (Asparagus, Farne, Palmen, Araukarien u. a.) Zweite, neubearbeit. Auflage. (Gärtnerische Lehrhefte, Heft 9) Rm. 2,50
4. Azaleen, Eriken, Rhododendron, Epakris, Kamellien, Ardisien, Boronien, Brunfelsia, Cytisus, Myrte, Solanum, Veronika. Zweite, neubearbeitete Auflage. (Gärtnerische Lehrhefte, Heft 28) Rm. 2,25
5. Buntlaubige Warmhausgewächse. (Gärtnerische Lehrhefte, Heft 37) Rm. 2,15

„Verfasser besitzt die zum Schreiben derartiger Lehrhefte erforderliche Vorbildung, Sachkenntnis, Erfahrung aus der Praxis einerseits, andererseits eine Lehrhaftigkeit, die nun einmal nötig ist, um anderen das eigene Wissen zu vermitteln. Die behandelten Kulturen sind nicht alltäglich. Deshalb kann auch mancher erfahrene Gärtner noch aus diesen Heften lernen.“
(Der Blumen- und Pflanzenbau.)

VERLAG PAUL PAREY, BERLIN SW 11, HEDEMANNSTR. 28/29

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Verlangen Sie beschreibenden Katalog

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [18

Jungpflanzen deutscher Edelnelken

14] (Amerik. Nelken) eigener und fremder bewährter Züchtungen, aus großen, gesunden Beständen.
Emil Münz, Großgärtnerei, Waiblingen
Postfach 45. — Preisliste auf Wunsch gerne zu Diensten.

Erde-Dämpfer

Tragbare Kleindämpfer und Großdämpfanlagen für jede gewünschte Leistung. Geprüft und zugelassen.
Drucksachen kostenlos.
SABEL & SCHEURER G. m. b. H.
Dampfkessel- und Apparatebau
Oberursel bei Frankfurt a. M.
[372



Ein Meisterwurf

und der Gewinn liegt auf Ihrer Seite. Genau so ist es beim Kauf von Frühbeetfenstern und Rahmen.
Höntsch-Frühbeetfenster sind Meisterklasse, im Druckkessel nach unserem Spezialverfahren **imprägniert**, besitzen sie jahrzehntelange Haltbarkeit.
Verlangen Sie noch heute Angebot.
30]
HÖNTSCH-WERKE AG., NIEDERSEDLITZ G2
Ruf: 690 340 / 690 950 / 690 530.

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand

246a] liefert seit 1848

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert.

Katalog kostenlos.

Inserate sind Saatfelder!

Bromelien- [302

Jungpflanzen
Aechmea Weilbachii
Vriesea Poelmanni

Fritz Prinsler
Sommerfeld N.-L.

Pelargonien-Jungpflanzen!

„Westfalengruß“
„Westfalenhexe“
„Volkskanzler“

liefert zuverlässig in guter Qualität. Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste. [175

Fritz Schütte / Gartenbaubetrieb
Geseke i. Westfalen.

Binnewies-Cyclamen-Sämlinge

in der bekannten Qualität

Aus dem Saatbeet:

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1 bis 6	Dunkelblutrot, lchtdrot, reinwß., reinrosa, hellrosa, weiß mit Auge	4,50	40,—
7	Leuchtfeuer . . .	7,—	65,—
9	**Neulachsrosa** . . . })	6,—	55,—
10	Lachsdunkel . . })		
11	Lachshell })		
12	**Orange**	7,—	65,—
13	Rokoko erecta in 8 Farben	6,—	55,—

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
14	Morgenröte . . . })	6,—	55,—
15	Safraninrot . . . })		
17	Striata	5,—	45,—
19	Lavendel	4,50	40,—
20	Neue Gefranste . })	7,—	65,—
21	**Lachs mit wß. Rand** (Pink Pearl) . . . })		
23	**Flamingo** (Leuchtfeuer m. wß. Rd. })		
24	**Brillantlachs** . . . })		

Binnewies-Cyclamen-Samen

vorläufig noch in allen Hauptsorten u. in bekannter Güte lieferbar. Fordern Sie bebildertes Angebot. [34

E. Binnewies, Alfeld-Leine 3

Deutsche Cyclamen-Großkulturen.

Bewurzelungshormone „Ma-os“

Durch Fachleute erprobt u. eingeführt, Prospekte und Referenzen namhafter Fachgenossen stehen zu Diensten.

Ma-os 5 zu verdünnen mit 400 g Wasser RM 2,—
Ma-os 15 „ „ „ 900 „ „ „ 3,—
Ma-os 25 „ „ „ 2400 „ „ „ 5,—

Bei krautigen Stecklingen doppelte Wassermenge. Ma-os 5 z. B. genügt für 1000-1500 Chrys.-Stecklinge. Versandporto und Verpackung frei. Zu beziehen durch den Fachsamenhandel oder direkt vom **Alleinhersteller:**

Albert Schenkel, Hamburg-Blankenese.

TESCHENDORFF

DEUTSCHE MARKENWARE

Obstbäume
Ziergehölze
Beerenobst
Rosen
Stauden
Dahlien

Katalog frei!

DRESDEN
COSSEBAUDE [73

Cyclamen-Sämlinge

aus Samen bekannter erster Züchter

Hauptfarben . . . 1× pikiert % RM 6.50, ‰ RM 60.—
2× „ % „ 9.—, ‰ „ 85.—
Lachsfarben . . . 1× „ % „ 8.50, ‰ „ 80.—
2× „ % „ 12.—, ‰ „ 110.—

Primula „Ostergruß“ geteilte Pflanzen, beste Sorte zum Treiben und Verkauf % St. RM 12.—

Ficus elastica gesunde Ware, je RM 2.50 bis 5.—

Echeveria Derenbergia
stahlblaue, große Rosetten je RM 1.— bis 1.50

Canna in besten Sorten auf der Reichsgartenschau Dresden und Essen mit einem zweiten Preise ausgezeichnet. Knollen (später angetrieben) RM 0.35 bis 0.80 Preise und Sortenliste auf Anfrage.

Tritoma Bernocks Triumph, allerbeste leuchtendrote und reichblühende Sorte, im Schnitt sehr lange haltbar, machen Sie einen Versuch, Sie werden überrascht sein. 1 St. RM 2.—, 10 St. RM 17.50, größere Posten nach Vereinbarung.

Calla, Friesdorf, reichblühendste aller Sorten, geteilte Jungpflanzen 10 St. RM 4.—, % 30.—

Clivia robusta comp., beste dunkle aus beig. Saat, 3 jähr., nächstes Jahr blüh., 10 St. RM 12.—, % 100.—

Columnea gloriosa und **millifolia**
bew. Jungpflanzen 10 St. RM 2,50, % 20.—

Vrieseasplendens, 2 jähr. Pflz. a. Steckl.-Töpfen, 10 St. RM 6.—

Oskar Otto

Großgartenbau, **Liegnitz,** Fernruf 2474 [439

Erddämpfungen

mit den preiswerten, fahrbaren

Erddämpfanlagen „Lersch“

schaffen größere Erträge. Schädlings- und Unkrautbekämpfung. Aufbereitung der Wachstumsstoffe.

Wir liefern Anlagen für jeden kleineren und größeren Betrieb. Kleine Anschaffungspreise u. große Leistungen. Verlangen Sie Aufklärung und Prospekt.

L. & P. Lersch, Kesselschmiede, Apparatebau

Fernruf 22528 **M.-Gladbach 25** Rheydter Str. 3ʒ2

[466

Bester Frühjahrsdünger

für Kartoffeln und alle Kulturen im Obst- und Gartenbau

Gartendünger

„Füllhornmarke“

ein Guano-Mischdünger

mit einem garantierten Gehalt von

7 % Stickstoff, 9½ % Phosphorsäure, 8 % Kali,

ein idealer **Volldünger,** der ungefähr zur Hälfte aus **reinem Guano,** also **organischem Naturdünger** besteht.

Wo nicht erhältlich, wende man sich an

Guano-Werke Aktien-Gesellschaft

(vormals Ohlendorff'sche und Merck'sche Werke)
Hamburg 11, Trostbrücke 1. [134

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang **Berlin, 17. März 1939** **Nr. 11**

Grundsätzliches zur Frage der Erddämpfung / A. Schley-Essen.

Zur Bodendesinfektion sind bereits seit vielen Jahren verschiedene Mittel in Anwendung. Als das wohl großzügigste Verfahren dieser Art hat die Erddämpfung in letzter Zeit wesentlich an Bedeutung gewonnen.

Bei allen Kulturen, die ausgepflanzt unter Glas betrieben werden, spielt die Erneuerung bzw. Desinfektion des Bodens eine große Rolle. Viele Betriebe haben diese Aufgabe bisher so gelöst, daß sie den Boden in regelmäßigen Zeitabständen erneuerten, d. h. die obere benutzte Bodenschicht gegen Freilanderde auswechselten. Für Betriebe, die ausgepflanzte Unterglas-Kulturen in größerem Umfange betrieben, war es dabei eine fast unerläßliche Voraussetzung, über entsprechende Freilandflächen zu verfügen, die nicht so sehr der Ausnutzung durch Freilandkulturen dienten, sondern vielmehr in erster Linie dazu bestimmt waren, jeweils den notwendigen Ersatz an neuer, vollwertiger Erde zu liefern. Schon weil es hier darauf ankommt, eine möglichst vollwertige, ausgeruhte Erde zu haben, mußten diese Böden zuvor gepflegt werden und durften durch Vorkulturen nicht allzu stark in Anspruch genommen sein.

Der Hin- und Hertransport des Bodens ist jedoch eine mühselige und kostspielige Arbeit. Im Frühgemüsebau unter Glas können wir uns wenigstens teilweise durch Wechselkulturen helfen, wobei dann gern auch einmal weniger rentable Kulturen mit in Kauf genommen werden, wenn es uns dadurch möglich ist, Bodenmüdigkeitserscheinungen in gewissem Maße zu überwinden. In gemischten Kulturen wird der Boden vielfach nur einen Teil des Jahres in Anspruch genommen und bekommt dadurch auch schon eine natürliche Ruhezeit zur Regeneration. Den Sommer über stehen hier vom Frühjahr an beispielsweise Tomaten, Melonen, Gurken und dergl. in den Häusern, die im Herbst z. B. mit Chrysanthemen und dann weiter in den späten Winter und das Vorfrühjahr hinein wieder mit Cyklamen und verschiedenen anderen Topfpflanzen gefüllt werden. Erst wenn diese Pflanzen im zeitigen Frühjahr wieder auf Kasten gebracht werden, wird auch der Platz in den Häusern wieder mit Tomaten oder dergleichen bepflanzt, eine Kulturfolge, wie sie z. B. in verschiedenen großen dänischen Betrieben um Kopenhagen herum gehandhabt wird. Wo die Marktverhältnisse, die Betriebsverhältnisse und vor allem auch die Kulturen selbst eine solche Kulturfolge zulassen, ist die Frage der Bodenerneuerung nicht dringend. Anders liegt der Fall aber schon bei jedem Spezialbetrieb; mag es sich da um Frühgemüsebaubetriebe mit Tomaten-, Melonen- oder ähnlichen Kulturen handeln oder um Schnittblumenbetriebe, bei denen der Boden Jahr für Jahr durch dieselben Kulturen in Anspruch genommen wird; hier ist die Bodendesinfektion, die Bodenerneuerung, Voraussetzung für den Erfolg.



Rubus moluccanus *ist mit seinen samtig moosgrünen Blättern eine wertvolle Warmhauspflanze. Kultur zweckmäßig an leichten Stäben. Hierzu besond. Text.* Aufn.: Hahn.

Die guten Erfahrungen, die nun in den letzten Jahren an einzelnen Stellen im In- und Auslande mit der Erddämpfung gemacht wurden, lassen die Vermutung zu, daß dieses Verfahren für den Gartenbau noch große kulturtechnische und wirtschaftliche Möglichkeiten in sich birgt. Leider fehlt es bei uns bisher noch an einer zusammenfassenden Verarbeitung der durch die Praxis im einzelnen bereits gewonnenen Ergebnisse, und es ist deshalb zu wünschen, daß ein möglichst reger Erfahrungsaustausch hierüber stattfindet. Die Erddämpfung hat bei uns vor allem an Bedeutung gewonnen, seitdem der Schnittblumenanbau durch die Einfuhrbeschränkungen der letzten Jahre einen mächtigen Auftrieb erhalten hat, insbesondere in den Gebieten, in denen der Markt bisher besonders stark unter dem Einfluß der ausländischen Zufuhren — wie z. B. in Westdeutschland von Holland her — gestanden hat. Denn wie schon angedeutet, dürfte die Erddämpfung am wirtschaftlichsten wohl im Schnittblumenanbau unter Glas sein. Im Zuge der allgemeinen Intensivierung in der Bodenkultur, die in den letzten Jahren eingesetzt hat, sind aber auch für den Frühgemüseanbau unter Glas die Voraussetzungen für eine Intensivierung gegeben, so daß auch hier, mehr noch als bisher, die Erhaltung und Steigerung der Leistungsfähigkeit des Bodens an Bedeutung gewonnen hat.

Für den Topfpflanzenbetrieb dürfte die Erddämpfung an sich zunächst geringere Bedeutung haben, da die Topferde ohnehin aus verschiedenen, großenteils betriebsfremden Erdsorten gemischt wird. Dafür haben allerdings die Topfpflanzenbetriebe vielfach wieder den

Nachteil, besonders nahe an den Verbrauchszentren zu liegen, wo der Freilandboden an sich schon knapp genug ist. Allerdings sind wiederum die benötigten Freilanderdmengen im Topfpflanzenbetrieb im allgemeinen bedeutend geringer als im Schnittblumenbetrieb. Der Schnittblumenbetrieb ist andererseits stärker abhängig von sonniger, freier Lage, und seine Erzeugnisse werden durch Transportkosten nicht so stark belastet wie die des Topfpflanzenbetriebes; deshalb kann er sich mehr als dieser seinen Standort nach freiem Belieben wählen.

Abgesehen davon nun, daß die Anwendungsmöglichkeiten für die Erddämpfung und die durch dieses Verfahren erzielten Kulturerfolge wohl noch längst nicht voll zu übersehen sind, steht auf der anderen Seite doch fest, daß die Wirtschaftlichkeit in hohem Maße davon abhängig ist, wieviel Arbeit eine solche Dämpfanlage im Laufe eines Jahres jeweils zu leisten hat; denn die Verzinsung des in solcher Anlage investierten Kapitals ist ein gleichbleibender, wesentlicher Unkostenfaktor bei der Erddämpfung überhaupt. Es wird daraus zunächst zu folgern sein, daß es sich hier um ein Verfahren handelt, das mit voller Wirtschaftlichkeit nur im Großbetriebe angewendet werden kann. Allerdings können Kleinbetriebe durch gemeinsame Anschaffung einer fahrbaren Anlage dasselbe erreichen. (Schluß folgt.)

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Biologische Wege im Topfpflanzenbetrieb /

H. Sauerbaum-Pr. Eylau.

Die Tatsache läßt sich nicht wegleugnen, daß die heutige Gärtnergeneration die Pflanze vielfach nicht mehr so ansieht, wie der Gärtner der alten Schule, als Pflanze, von der er weiß, wo sie von Natur aus wächst, welches Klima, welchen Boden sie beansprucht, mit welchen Pflanzen sie eine Lebensgemeinschaft bildet usw. Der moderne Gärtner kennt oft die Pflanze nur als Produkt aus den Wachstumsfaktoren, von denen die Nährstoffe, möglichst chemisch rein, die Hauptsache darstellen, und wenn in der Kultur das eine oder andere einmal schief geht, dann gilt nicht etwa das Fehlen von Naturbedingungen, an die die Pflanze gewöhnt ist, als Ursache, sondern die Düngung; und hier wird dann der Hebel wieder angesetzt.

Das Naturgegebene wäre, daß man die Pflanze genau so kultiviert, wie sie es vom Heimatstandort aus gewöhnt ist (von reinen gärtnerischen Züchtungsprodukten sei in diesem Falle einmal abgesehen): also in derselben Erde, bei derselben Wärme und inmitten derselben Pflanzen, mit denen sie am Heimatort gedeiht. Das gelingt uns, wenigstens in sehr vielen Fällen, natürlich nicht. Wir können zwar die Haustemperatur auf der gleichen Höhe halten und die Erdzusammensetzung ähnlich gestalten. Eines können wir aber nicht: die Pflanzengemeinschaft wiederherstellen. Wir wollen aus der Pflanzengemeinschaft eben nur diese eine Pflanze kultivieren und nachher verkaufen und nicht eine Urwaldwildnis mit allen möglichen Pflanzen. Man will sich vielfach der Einsicht noch nicht ganz erschließen, daß auch die Pflanze von diesen Wechselbeziehungen mit anderen Pflanzen lebt. Ich erinnere aber nur an die Forstwirtschaft, in der sich der Kampf Einwald oder Mischwald bereits zugunsten des Mischwaldes entschieden hat, und an die Baumschulpraxis, in der man auch mehr und mehr dazu übergeht, verschiedene Kulturen in Mischung anzubauen. Im reinen Topfpflanzenbetrieb ist es natürlich nicht möglich, diese Pflanzengemeinschaft herzustellen, und selbst wenn es uns gelänge, eine Anzahl harmonierender Pflanzen zusammen zu kultivieren, würde der Topf, in dem die Pflanzen stehen, immer die Trennwand herstellen. Bei ausgepflanzten Kulturen sind die Möglichkeiten einer Mischkultur vielleicht schon eher gegeben.

Ich glaube aber, daß es auch für die Topfkultur eine Möglichkeit gibt, die Wechselbeziehungen zwischen den Pflanzen wirken zu lassen, nämlich durch die Erdzusammensetzung. Wenn ein solcher Kräfteaustausch zwischen einzelnen Pflanzen überhaupt stattfindet, dann doch wohl hauptsächlich auf dem Wege über den Boden; die Erscheinung der Bodenmüdigkeit hängt hiermit ja wahrscheinlich ebenfalls zusammen. Wir haben nun in der Natur eine große Menge Pflanzen, die scheinbar nur dazu da sind, irgendwelche Unstimmigkeiten im Haushalt der Erde wieder einzurenken; wir haben Pflanzen, die uns untrüglich anzeigen, wie der Boden beschaffen ist und die eben nur auf ganz bestimmten Böden überhaupt gedeihen. So wird es auch Pflanzen geben, die in bezug auf Kraftausgleich — oder man könnte auch sagen Reaktionsausgleich — besonders aktiv sind, und diese Pflanzen müßte man heraussuchen und aus ihnen allein eine Komposterde bereiten. Ich denke dabei an Brennessel, Kamille, auch Quecken und Ackerschachtelhalm mit seinem hohen Kieselgehalt, vielleicht lassen sich noch mehrere finden. Ein gut und sachgemäß zubereiteter Kompost nur aus diesen Pflanzen müßte dann in größerem Umfange einmal zu Versuchen bei allen unseren Topfpflanzen angesetzt werden. Zu beobachten wäre, ob ein Zusatz von solchem Kompost das Wachstum, die Blühwilligkeit, vor allem auch die Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten und gegen zufällige unbewußte Kulturfehler, günstig beeinflußt, so daß die kleine Mehrarbeit aufgewogen wird. Zu versuchen wäre auch, ob nicht auch der einfachere und billigere Weg über die Jauche aus diesen Pflanzen bereits zum Ziele führt. Der Wert der Pflanzenjauche ist ja in vielem noch gar nicht erkannt. Ich habe selbst die Wirkung von reiner Brennesseljauche schon mehrfach beobachten können.

Es wäre jedenfalls wünschenswert, daß einige Betriebe auf diesem Gebiet einmal exakte Versuche durchführen, wobei zu hoffen ist, daß dieser Weg mit dazu beiträgt, wieder zu gesunderen Kulturen zurückzukommen.

Neue Werkstoffe für den Gartenbau.

Die folgenden Zeilen sollen weniger von an sich neuen Werkstoffen handeln, als vielmehr für die Nutzbarmachung sonst bekannter, aber bisher für Gegenstände unseres Bedarfes noch nicht verwendeter Werkstoffe werben, die die Pflege dieser Gegenstände erleichtern und ihre Haltbarkeit erhöhen.

Betrachten wir zunächst unsere Frühbeetfenster! Wieviel kostbare Zeit muß für das Streichen, Verkitten und ähnliches verwendet werden! Rechnen wir einmal die Zeit zusammen, die darauf verwendet wird, 100 Frühbeetfenster für 25 bis 30 Jahre zu erhalten, so ergibt das eine ganz ansehnliche Stundenzahl. Wenn dem entgegengehalten werden sollte, daß sich diese Arbeit auf die etwas weniger arbeitsreiche Winterszeit verlegen läßt, so müßte ich erwidern, daß man heute, um sein Inventar nicht brach liegen zu lassen, auch im Winter fast alle Fenster in Gebrauch hat. Bei mir ist es wenigstens so. Was nicht auf heizbaren Kasten gebraucht wird, liegt als Doppelfenster auf Gewächshäusern, soweit die darin befindlichen Kulturen es gestatten. Damit die Fenster diesem dauernden Gebrauch standhalten, muß man ganz andere Wege beschreiten: Man muß sie aus einem anderen Material herstellen. Ich denke hier in erster Linie an Eternit. So wie sich dieser Werkstoff für Stellagen-Platten in unseren Gewächshäusern bewährt hat, so wird er sich bestimmt auch für Frühbeetfensterrahmen bewähren. Selbstverständlich kommt dafür nur das ein- und zweischeibige Holländerfenster mit Nute zum Einschieben der Scheiben in Frage. Ein Rahmen mit einem Querschnitt von 3×3 cm würde völlig genügen, um bruchsicher zu sein, vielleicht tut es auch ein noch schwächerer, notfalls mit Eisenstab-Einlage. Was hier von Frühbeetfenstern gesagt wurde, trifft auch auf Gewächshaussprossen zu.

Ein weiteres recht brauchbares Material ist Leichtmetall. Vor wenigen Tagen lernte ich zwei gänzlich neue Werkstoffe kennen, mit denen ein Dresdner Berufskamerad — mit ähnlichen Ansichten wie ich — bereits die ersten Versuche anstellte. Es sind dies die Stoffe „Kapag" und „Zefasit". Ich glaube, daß gerade diese beiden Materialien im Gartenbau als Baustoff für Fensterrahmen, Gewächshaussprossen, Deckladen und Gewächshauswände, soweit diese über dem Erdboden sind, eine große Zukunft haben.

Wenn meine Ausführungen dazu beitragen würden, die einschlägige Industrie zur Prüfung neuer Werkstoffe für den Gartenbau zu veranlassen und andere Berufskameraden zum Meinungsaustausch anzuregen, wäre ihr Zweck erfüllt. **E. Jehmlich,** Colmnitz.

Das Aphelandra-Sortiment für den Markt wird größer / E. Hahn-Bornim.

Infolge der günstigen Aufnahme, die *Aphelandra squarrosa Leopoldii* in den letzten Jahren auf dem Berliner Markt gefunden hat, sind einige Betriebe bestrebt gewesen, das Aphelandra-Sortiment zu erweitern. Dabei hat sich gezeigt, daß keine der bisher bekannten Arten geeignet wäre, *Leopoldii* zu ersetzen, oder an Marktwert mit dieser in Wettbewerb treten könnte. Das gilt nicht nur für die alte *aurantiaca Roezlii*, die in der Kultur ihre Mucken hat und in der Haltbarkeit *Leopoldii* kaum gleichkommt, das gilt auch für die früher hier schon einmal erwähnte *A. macedonica*, die wohl sehr schön in Aufbau und Zeichnung ist, sich aber leider als recht schwachwüchsig erwiesen hat. Auch die beiden neuen Einführungen, die ich nachstehend beschreibe, werden *Leopoldii* nie übertreffen können, aber man wird sich durch sie vielleicht eine Belebung des gesamten Aphelandra-Absatzes versprechen dürfen.





Hübsche Klein-Aphelandra für den Markt. *Oben: A. squarrosa Louisae. Sie ist in jeder Hinsicht eine Verkleinerung der A. squ. Leopoldii, jedoch blühwilliger. Unten: A. Chamissoniana mit silbergrau getuschten Blättern und zitronengelben Blüten. Beide wurden in diesem Jahre erstmals in Berlin als Marktpflanze angeboten und fanden guten Absatz.* *Aufn.: E. Hahn.*

Von *Aphelandra Louisae* nahm die Firma Klietz-Heinersdorf vor fünf Jahren 3 Pflanzen in Kultur, den letzten Sommer hatte sie davon schon einen Pflanzenbestand aufzuweisen, der nahe an 6000 herankam. Die Vermehrung dieser Aphelandra ist im allgemeinen nicht schwierig; aber es gehört trotzdem eine ausgesprochen glückliche Hand dazu, in so kurzer Zeit so viel aus nur drei Pflanzen herauszuholen. Im ganzen Aufbau, im Charakter, auch in der Blütenfarbe, ja selbst in der gelben Blattzeichnung, ist *A. Louisae* von *Leopoldii* kaum verschieden. Nur ist sie, alles in allem, eine Miniaturausgabe von *Leopoldii*. Dadurch hat sie vor *Leopoldii* den Vorzug, daß sie weit besser für Korbbepflanzungen geeignet ist. — Auch *A. Chamissoniana*, die andere Einführung, auf die ich hier hinweisen will, kann eigentlich nur für diesen Zweck Verwendung finden. Während die Blätter bei *A. Louisae* auffallend dunkelgrün und streng blaßgelb gezeichnet sind, ist *A. Chamissoniana* silbergrau getuscht. Die Blätter sind außerdem leicht gewellt und auffallend schmal, dabei spitz auslaufend.

In einer belgischen Gartenbauzeitschrift von 1883 wurde noch eine *A. squarrosa Margaritae* beschrieben. Es wäre erfreulich, wenn diese anscheinend ebenfalls sehr hübsche Spielart von einer dafür zuständigen Firma ermittelt werden könnte. Nach der Beschreibung ist sie ebenso kleinblättrig und ebenso streng gezeichnet wie *Louisae*, soll sich aber durch Orangefarbe der Blüten von dieser unterscheiden. Bei *Leopoldii, Louisae* und *Chamissoniana* ist die Blüte bekanntlich zitrongelb.

Im übrigen sollte der Versuch gemacht werden, *aurantiaca* mit *Leopoldii* und *Louisae* zu kreuzen und dadurch den wertvollen orange Ton von *aurantiaca* auf diese beiden Arten zu übertragen, die durch dieses Orange auf dem Markt noch ganz erheblich gewinnen würden. — Daß sich die Aphelandra auch durch Blattstecklinge vermehren lassen, habe ich im vorigen Jahre schon gelegentlich beschrieben. Neuerdings hat die Firma Rothe-Berlin in ihrem Marienfelder Betriebe Versuche mit der Anwendung des Wuchsstoffes Ma-os bei der Aphelandra-Vermehrung gemacht, die so gute Ergebnisse brachten, daß die Vermehrung dieser Pflanzen auf diesem Wege vielleicht eine große Erleichterung erfahren wird.

Aphelandra Louisae — öfter blühend / R. Maatsch-Dahlem.

In den letzten Jahren haben sich die *Aphelandra squarrosa* var. *Leopoldii* in immer steigendem Maße auf dem Großstadtmarkt durchgesetzt. Die lange Haltbarkeit ihres Blütenstandes, insbesondere der Deckblätter, verbunden mit der schönen Belaubung läßt diese Pflanze für festliche Ausschmückung und für Bepflanzung von Schalen und Keramiken besonders geeignet erscheinen. Neben *Aechmea fasciata* beginnen die Aphelandra eine besondere Rolle als Schaufensterschmuck zu spielen.

Es ist in dieser Zeitschrift schon mehrfach auf Aphelandra hingewiesen worden, und es war auch in Essen Gelegenheit, hervorragende Kulturleistungen zu sehen. Im allgemeinen ist aber doch festzustellen, daß gerade *A. Leopoldii* eine unangenehme Eigenschaft hat, nämlich nur einmal im Jahre, im Frühsommer, die Blüte anzusetzen, und wenn sie zu dieser Zeit schon nicht leicht ansetzt, so läßt sie sich nach meiner Erfahrung zu anderer Zeit überhaupt nicht zum Blühen zwingen.

Im Gegensatz dazu verhält sich die noch weniger bekannte *A. squarrosa* var. *Louisae*. Diese in allen Teilen kleinere Pflanze fällt besonders durch die schönen kontrastreichen, schmalen Blätter auf, die dunkelgrün und von silberweißen Adern durchzogen sind. In der Blütenform und Farbe ähnelt sie der größeren *A. Leopoldii*. Besonders hervorzuheben ist der Umstand, daß sie viel leichter Blüten ansetzt und ausbildet, und zwar nicht

nur im Sommer, sondern auch zu anderen Jahreszeiten. Es ist z. B. möglich, Pflanzen, die im Hochsommer in Blüte standen und nicht verkauft wurden, durch Entfernen des Blütenstandes bis auf das nächste gute Auge zu neuem Austrieb zu bringen, der wiederum sehr schnell mit der Blüte abschließt. So können Pflanzen, die im Hochsommer nicht zum Verkauf kommen, ungefähr 10 bis 12 Wochen später wieder in Blüte stehen. Dabei werden meist anstelle eines Blütenstandes zwei neue ausgebildet. Späte Stecklingssätze bringen ebenfalls je nach Entwicklung in den Herbstmonaten bis in den Winter hinein ihre Blüten hervor. Da *A. Louisae* als Einzelpflanzen durch ihren etwas schwachen und dabei starren Wuchs leicht steif wirken, empfiehlt es sich, drei Pflanzen in einen Topf zusammenzupflanzen.

Zum Pikieren der Gloxinien.

Die meisten Gloxinien gehen zugrunde, wenn sie in Saatschalen stehen oder schon pikiert sind. Die Ursache dieses Absterbens ist der Befall mit dem Pilz *Moniliopsis Aderholdii*. Als unzweckmäßig erscheint es, die Sämlinge in Kästen zu pikieren. Beginnt es in einer Ecke zu faulen, so muß gewöhnlich der ganze Kasten weggeworfen werden, da früher oder später die schon unsichtbar angegriffenen Pflänzchen doch zugrunde gehen. Wir pikieren deshalb in 12- oder 13-cm-Töpfe, was natürlich etwas mehr Arbeit macht. Während man als oberste Schicht fein gesiebte Erde gibt, kann die unterste Schicht gröberer Struktur sein. Zeigen sich in einem Topfe Spuren des Pilzes, so entfernt man den Topf, und leichter schließt sich die Lücke, als wenn man einen ganzen Kasten wegwerfen müßte. Auch trocknen Töpfe leichter ab als Kästen, was ebenfalls von Bedeutung ist, da zu große Feuchtigkeit die Pilztätigkeit fördert. Man sollte deshalb die kleine Mehrarbeit auf sich nehmen. **A.**

Vor- und Nachteile der Torfmullbedeckung bei Cyklamen-Aussaaten.

An früherer Stelle wurde schon einmal auf das Bedecken der Cyklamensamen mit Torfmull hingewiesen. Dieses hat — dem Bedecken mit Zeitungspapier gegenüber — seine Vor- und Nachteile. Jeder Cyklamenkultivateur weiß, daß frisch ausgesäter Cyklamensamen erstens dunkel gehalten werden muß und zweitens nie austrocknen darf. Beide Forderungen werden durch Bedecken mit feuchtem Torfmull erfüllt. Das bedeutet für den Marktgärtner, der hunderterlei zu versorgen hat und darüber gar zu leicht das Spritzen versäumt, eine große Erleichterung, zumal Cyklamen-Saatschalen oder -kisten meistens auf Hängebrettern über dem Gewächshaustisch oder gar über dem Weg untergebracht werden und dort um so leichter austrocknen können. Daß wiederholtes Austrocknen, gerade der keimenden Samen, die ganze Aussaat in Gefahr bringen kann, weiß jeder aus eigener Erfahrung. Allerdings darf auch ein Nachteil der Torfmull-Bedeckung nicht unerwähnt bleiben: Gar zu leicht wird sie zu spät entfernt, was ein Vergeilen der Sämlinge zur Folge hat. So erlebte ich in einem Betriebe in Mitteldeutschland, daß einige Aussaatkisten nur drei Tage zu spät abgedeckt wurden, und schon waren die Sämlinge vergeilt. Die beigefügte Aufnahme zeigt deutlich eine Kiste mit normal entwickelten Sämlingen, von der der Torfmull rechtzeitig entfernt wurde, daneben eine Kiste, bei der der Torf drei Tage zu spät entfernt wurde.



Torfmullbedeckung bei Cyklamen-Aussaaten. Bei der Kiste links wurde der Torfmullbelag drei Tage zu spät, bei der Kiste rechts rechtzeitig entfernt. Aufn.: Hahn.

Diese nur etwas vergeilten Sämlinge können sich allerdings immer noch genügend auswachsen, während ein vorzeitiges Verhärten nie mehr gut zu machen ist. Alles in allem wäre also immer noch das Bedecken der Cyklamensaaten mit Torfmull dem Bedecken mit Zeitungspapier vorzuziehen. **Hahn.**

Rationelle Vermehrung bei *Eges Favorit*.

In manchem Betriebe ist es um das Vermehrungsmaterial für *Eges Favorit* oft sehr knapp bestellt, obwohl man die Verkaufspflanzen mit zur Vermehrung heranzieht. Aber auch später, wenn man Kopfstecklinge machen will, sind zu wenig Austriebe vorhanden. Man kann sich hier dadurch helfen, daß man die zu Vermehrungszwecken bestimmten Pflanzen in Ampeln bringt und über Stellagen aufhängt. Schnell werden die Begonien hängend, und auch die mittleren Augen kommen zum Austrieb. Wir bekommen dadurch bedeutend mehr Stecklinge als von Pflanzen, die auf der Stellage stehen. Gleichzeitig sparen wir durch das Aufhängen der Mutterpflanzen Platz auf der Stellage. **W.**

Vermehrung schwieriger Topfgewächse.

In Nr. 51 vorigen Jahrgangs wurde eine vereinfachte Kamellien-Vermehrung beschrieben. Es gibt aber eine Menge Topfpflanzen, die als Steckling noch schwerer wachsen als die Kamellien und bei denen also die in Nr. 51 beschriebene Vermehrung erst recht am Platze ist. Dazu gehören außer einigen markanten Vertretern aus der Familie der Ericaceen vor allem die Proteaceen, wie die Gattungen *Protea, Leucadendron, Hakea, Grevillea, Banksia, Agapethes*, ferner auch die ganzen Myrtaceen, deren Anzucht dem Kultivateur immer etwas Kopfzerbrechen bereitet. Das in Nr. 51 erwähnte Vermehrungsverfahren hat, wenn es bei Verjüngungen von Pflanzen im Freien angewendet wird, durch Austrocknungsgefahr seine Bedenken. Praktischer noch erscheint mir ein Vermehrungs- bzw. Verjüngungsverfahren, das ich gelegentlich in der Versuchsanstalt zu San Remo kennen lernte und im Bilde festhielt. Das Bild zeigt eine *Melaleuca uncinata*, die in der früher schon beschriebenen Weise etwas angeschnitten, mit Moos umwickelt und, was mir mit am wichtigsten dabei erscheint, mit Stanniol umhüllt wurde. Durch diese Stanniol-Umhüllung, die sehr schnell vor sich geht, hat man die Garantie, daß die Moospackungen nicht so schnell austrocknen, um so mehr, als diese Umhüllung in Tütenform ausgeführt wird, wodurch der Wasserabzug verringert wird. **H.**



Melaleuca - Vermehrung

Tropaeolum-Treiberei / Fritz Hörning-Steinheim i. W.

In Verbindung mit anderen Frühlingsblumen, wie Myosotis, Tagetes und Primeln, sind getriebene Tropaeolum als Kleinblumen besonders wertvoll. Sehr ansprechend sind die leuchtenden reinen Farben. Im Sommer kaum beachtet, finden sie nicht nur im Frühling, sondern auch im Herbst viele Liebhaber, sobald es im Freien keine Blumen mehr gibt.

Von einer Treiberei der Tropaeolum kann kaum die Rede sein, da es sich um eine Pflanze handelt, die im Winter kühl stehen muß, andernfalls man nichts als Laub und Ranken erntet. Die *Gleam*-Hybriden eignen sich vor allem für den Winterflor. Auf Stellagen in magere Erde oder in große Töpfe gepflanzt, lassen sie sich willig zum Blühen bringen. Für die Winterblüte ist das hellste Haus gerade gut genug. Die Blumen halten sich geschnitten bei mittlerer Wärme eine Woche. — Die Aussaat erfolgt Ende Juli; die Blüte beginnt dann im Oktober. Zum Frühjahr sollte noch eine Folgesaat im

Dezember gemacht werden, da junge, wüchsige Pflanzen die schönsten Blumen bringen.

Wenn auch mit dieser Blume keine Reichtümer zu holen sind, so macht sie sich ihrer Anspruchslosigkeit wegen in der Kultur doch bezahlt, und da uns im Winter Abwechslung in Klein-Blumen fehlt, wird sie gern gekauft.

Rubus moluccanus. Diese Rubus-Art, die schon vor Jahren von der Firma Riechers-Jenfeld in Kultur genommen wurde (auch bei Goerg-Fellbach sah ich einen prächtigen Bestand), gehört zu den dekorativsten Vertretern des Warmhauses und verdient, mehr kultiviert zu werden (s. Bild auf der Titelseite!). Wie die meisten Brombeerarten von Natur aus leicht rankend, muß auch *Rubus moluccanus*, den Passifloren ähnlich, an leichten Spalieren hochgezogen werden. Er wächst außergewöhnlich leicht aus Stecklingen, und schon nach dreimonatiger Kultur hat man Verkaufspflanzen, die ohne weiteres mit 2 bis 3 RM abgesetzt werden können. Die im beigefügten Bild gezeigte, Ende September aufgenommene Pflanze wurde Mitte Juni gesteckt. Mehr kann man kaum verlangen! Die Weiterkultur erfolgt im Warmhause bzw. temperierten Hause, was an sich weniger wichtig ist, da sie in die Sommermonate fällt. Natürlich kann man diese Kultur auch den ganzen Winter über durchführen, doch wäre dies insofern wenig ratsam, da *Rubus moluccanus*, genau wie *Cissus discolor* und ähnliche schlingende Blattgewächse, seine Färbung im Winter ziemlich verliert und naturgemäß an Wirkung einbüßt. Das Blatt ist weich behaart; der helle moosgrüne Farbton wird an den Adern durch ein samtenes dunkles Seegrün unterbrochen, das sich längs der Adern hinzieht und über das ganze Blatt verteilt. Die Haltbarkeit der Pflanzen wird, wenn sie vor dem Verkauf genügend abgehärtet sind, von den Stuttgarter Blumengeschäften recht günstig beurteilt. **H.**



Tropaeolum-Treiberei in Töpfen bei Hörning-Steinheim. Tropaeolum in reinfarbigen Sorten werden als Kleinblumen im Winter gut bezahlt. Aufn.: Hahn.

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Delphinium-Mißerfolge und ihre Ursachen.

Ueber Mißerfolge in der Rittersporn-Kultur hört man sehr viel Klagen. Die Ursachen sind verschiedener Art: Rittersporn braucht Kalk, Rittersporn braucht Nahrung, und Rittersporn will, wenn möglich, Sonne. Auch das Klima spielt eine Rolle. Sorten, die in Kontinentalklima auf sandigem Boden gut gedeihen, können in gebirgigem Klima versagen und in Niederungsklima mit viel Regen nicht recht vorwärts kommen.

Was die Mehltauanfälligkeit der einzelnen Sorten anbelangt, so kommt es hierbei immer auf die betreffende Gegend an. Kommen wenig-mehltauempfängliche Sorten, wie *Havelland*, *Kirchenfenster* und wie sie alle heißen, auch *Lorenco de Medici* und andere, in feuchtes Klima, wo das Wetter ständig wechselt oder starke Wetterstürze vorkommen, so werden sie auch von Mehltau befallen, wenn kranke Pflanzen daneben stehen. Der Befall ist hier allerdings meist nicht so stark. Falsche Düngung ist ebenfalls häufig Ursache von Mißerfolgen. Wer Rittersporn immer nur mit Mist düngt, vor allen Dingen mit Kuhmist, und die nötigen Kalkgaben versäumt, wird in einigen Jahren versauerten Boden haben, in dem auch die schönsten Rittersporn langsam, aber sicher versagen. Dasselbe gilt vom Torfmull. Rittersporn lieben humosen Boden, aber zum Torfmull gehört Kalkbeigabe, sonst ruiniert man den Boden gänzlich.

Wenn man Rittersporn im Halbschatten an feuchte Stellen setzt, kann man erleben, daß die Schnecken wahre Feste feiern. Starke Pflanzen dürften dann wohl kaum aufkommen. Gewöhnlich wird in solchem Falle der Landschaftsgärtner verantwortlich gemacht, der dann mit Mist den Schaden zu beheben meint. Häufig werden auch Stauden zu eng gepflanzt, die Folge davon ist dann, daß Rudbeckien und Solidago oder andere sich ausbreitende Stauden wahre Schneckenzuchtstätten sind. Ihnen selbst schadet die Schnecke sehr wenig, aber Pyrethrum und Delphinium frißt sie noch lieber als Salat und höhlt oft bis an den Wurzelstock alles aus. — Dies alles soll man beachten, wenn man sich vor Enttäuschungen bewahren will. **E.**

Dahlien aus Stecklingen.

Zur Dahlien-Vermehrung aus Stecklingen pflanzen wir die überwinterten Knollen in eine Erdmischung aus sandiger Kompost- und Mistbeeterde in Töpfe. Danach werden sie im Warmhaus unter den Gewächshaustisch gestellt.

Nach ungefähr 14 Tagen zeigen sich die ersten Austriebe. Wenn diese eine Länge von 7 cm erreicht haben, werden sie so geschnitten, daß an jedem Steckling etwas von der Knolle bleibt. Sie wachsen dann zu 100 vH. Die bewurzelten Stecklinge werden dann in 5- bis 6-cm-Töpfe in eine Erdmischung aus Kompost, Torf und Sand gesteckt, die im Warmhaus oder in einem gepackten Kasten aufgestellt werden. Nach zwei bis drei Wochen macht sich das Anwachsen bemerkbar. Nach der Wurzelbildung können die Pflanzen kühler gestellt werden, und bei entsprechender Witterung darf man das Lüften nicht vergessen. Da die Dahlie schnell wächst, ist es ratsam, sie unmittelbar nach dem Anwachsen zu stutzen; dadurch erhält man schöne buschige Pflanzen. Wenn die Stecklinge gut durchgewurzelt sind, werden sie noch einmal in 10-cm-Töpfe verpflanzt. Aus diesen Töpfen werden sie dann Mitte Mai ins Freie gepflanzt, auf Abstände von 60 bis 80 cm.

Diese Pflanzen blühen bereits in den Töpfen und sind nach kurzer Zeit in der Entwicklung kaum von den alten zu unterscheiden. Man wechsle öfter den Standort oder die Erde und dünge nicht zu viel mit Stickstoff, was der Blattentwicklung zugute käme, aber im Winter große Fäulnis veranlaßt. Dafür lasse man aber Kali nicht fehlen, da dieses von günstiger Wirkung auf Blütenglanz und Bildung fester Stengel ist. **Erich Holz**, Fürstenwalde.

Zur Anzucht von *Salvia splendens*.

Noch vor zehn Jahren erfolgte die Anzucht der *Salvia splendens* fast nur durch Stecklinge. Es ist aber heute bestimmt nicht mehr berechtigt, in die Anzucht durch Samen Zweifel oder Mißtrauen zu setzen. Die anfänglichen Mißerfolge, wie unausgeglichener Wuchs, Blühfaulheit usw., sind bei den neuen Sorten nicht mehr zu befürchten. Sämlinge sind in jeder Hinsicht besser als Stecklinge. Sie sind wüchsiger, verzweigen sich besser, bilden demzufolge auch mehr Blütentriebe. Sämlinge sind außerdem längst nicht so anfällig gegen Schädlinge. Wo heute noch Mutterpflanzen von Salvien zur Stecklingsgewinnung gehalten werden, da ist bestimmt auch die Rote Spinne zu finden. Da außerdem der Platz über Winter stets knapp ist, sollte die Stecklingsvermehrung nur da angewendet werden, wo Salvien ganz früh zum Topfverkauf benötigt werden.

Es ist nicht einzusehen, weshalb immer noch Salvien-Samen südlicher Herkunft angeboten wird. Samen wird doch auch bei uns selbst in regenreichen Jahren reichlich angesetzt. Zum Keimen wird ein bestimmtes Maß von Wärme benötigt, im übrigen soll die Kultur luftig und in voller Sonne erfolgen. Pikiert wird ab März sofort in einen gepackten Kasten. Nach dem Anwachsen wird einmal gestutzt. Diese Spitzen können nun im Vermehrungskasten gesteckt werden und sind genau so wertvoll wie die Sämlinge. Nach dem Durchtrieb wird nochmals umpikiert, wieder in den Kasten. Der Topf kann ganz ausgeschaltet werden, er führt meistens zu verhungerten, verhärteten Pflanzen.

Die Erde für Salvien soll sehr humos sein; man mischt ihr Knochenmehl und Patentkali bei. Bei zweimaligem Pikieren halten Salvien sehr gut Ballen, so daß ihrer Verwendung als Beetpflanzen nichts im Wege steht. Oft wird gesagt, daß Salvien bei ausgepflanzter Kultur zu spät blühen. Die wahre Ursache ist meist zu stickstoffhaltige Erde. **G. Hasselberg,** Pirmasens.

Dahlien-Auslese 1938 / W. Steffen-Mariendorf.

Mit Eintritt der ersten Nachtfröste, die der Dahlienblüte ein Ende machen, wird alljährlich unter die Beobachtungen an den Dahliensorten der Schlußstrich gesetzt. Gerade das vergangene Jahr mit seinen anormalen Witterungsverhältnissen bot Gelegenheit festzustellen, welche Sorten auch unter weniger guten Bedingungen noch gedeihen.

Eigentümlich ist, daß gerade die besten Dahliensorten für den langstieligen Schnitt fast ausschließlich ausländische Züchtungen sind, die die Bedingungen, wie fester, langer Stiel, gute Haltbarkeit und Blütenreichtum im Verein mit Blütengröße, am besten erfüllen. Ich möchte daher annehmen, daß bei unseren Züchtern immer noch größeres Gewicht auf eine gute Einzelblume als auf oben angeführte Eigenschaften gelegt wird. Für den langstieligen Schnitt geeignet sind: *Alex Low* (s. Abb.), fliederlila, großblumig; *Ballego's Surprise*, reinweiß, vom Typ der bekannten *Frau Oberbürgermeister Bracht*, mit gleich guten Eigenschaften (s. Abb.); *Buckey King*, eine Riesenhybride, lichtgoldfarbig mit dunklerer Mitte, sehr schön; *Chatauqua Sunset*, vom Typ der bekannten *Jane Cowl* in Goldorange mit Pfirsichrot, aparte, leuchtende Farbe; *Joe Moeller*, riesenblumige Hybridform, goldbraun, rot gestrichelt, hervorragend für den verwöhntesten Geschmack. Obige Sorten sollten sich vor allem Betriebe zulegen, die direkt an Privatkunden verkaufen, weil von diesen immer etwas Auffallendes verlangt wird. Sie machen sich gut bezahlt, zumal 8 bis 10 Blumen hervorgebracht werden. — Weiter sind für Schnitt geeignet die beiden Pomponsorten *Pietzner's Erntedank*, hellorangerot, und *Kochelsee*, scharlachrot ohne grüne Mitte; beide reichblühend und langstielig. Von den Halskrausendahlien fällt *Schön Rottraut* angenehm auf, leuchtend bräunlichrot, die Krause mit gelben Spitzen, sehr langstielig und aufrechtstehend.

Während wir in bezug auf Schnittsorten noch etwas zurück sind, haben wir in der Züchtung von guten Gruppensorten einen Vorsprung. Trotzdem möchte ich eine ausländische Züchtung zuerst nennen: *Mme. Jules Buyssens*. Die Blumen dieser Sorte, bernsteingelb und gefüllt, stehen in wunderbarem Kontrast zum dunkelbraunen Laub. Die Pflanzen werden nur 50 cm hoch. Diese Sorte wird sich bald durchgesetzt haben. Weitere sehr gute Gruppensorten sind: *Dir. Wischek*, 60 cm hoch, korallenrote Edeldahlie, die bald überall geschätzt sein wird; *Sonnenlicht*, bernsteingelbe, nur 60 cm hohe Gruppensorte von großer Reichblütigkeit; *Frau Selma Hillmann*, scharlachrot mit eigenartig gebänderten Blumen, 60 cm; *Jung Deutschland*, eine ebenfalls scharlachrote, weithin leuchtende Sorte. Von einfachen Sorten sind zu nennen: *Sonnenuhr* (s. Abb.), scharlachrot mit goldgelber Mittelzone, und *Rehauge*, gelblich-lachsrosa mit scharfem dunklen Mittelring. Als Einfassungssorte hat sich die zinnoberrote, nur 50 cm hohe *Meteor* von der besten Seite gezeigt. Für Liebhaber weniger auffallender Farben empfehle ich die 60 cm hohe *Murillo*, zartrosa mit scharfem dunklen Ring.

Es wäre zu wünschen, daß auch andere Kameraden ihre Erfahrungen mit Dahliensorten und ihre Ansichten über die noch zu stellenden Anforderungen mitteilen würden. Denn wir sind noch lange nicht am Ende der Dahlien-Vervollkommnung.

Neuheit: Anthemis *Sancta Johannis*. Leuchtend orangefarbene, mittelhohe Stauden gibt es noch nicht allzu viel; hier füllt die neue winterharte Anthemis *Sancta Johannis* eine lang empfundene Lücke aus. Sie wird etwa ½ m hoch, hat eine graugrüne, feingefiederte Belaubung, blüht den ganzen Sommer sehr reich und erinnert in ihrer Farbe an reife Apfelsinen. Diese Neu-Einführung, die wir der Firma F. C. Heinemann-Erfurt verdanken, läßt sich nicht nur in der gemischten Staudenrabatte, sondern auch als Tuff zu mehreren und zum Schnitt recht gut verwenden. Sie bevorzugt einen sonnigen und trockenen Standort. **P.S.**

Primula chionantha. Als eine der schönsten und interessantesten Primeln aus Asien gilt *Primula chionantha* Balf. Aus der Blattmitte erscheinen schon im April die bis 40 cm hohen Blütenstiele mit zwei bis vier Quirlen, ähnlich den später blühenden Etagenprimeln *(Primula japonica)*. Die Unterseite der Blätter ist stark bemehlt, ebenfalls der Blütenstiel. Die Blätter sind breit bis schmallanzettlich und scharf gezähnt, bis zu 20 cm lang. Die Blütenfarbe ist weiß, mit einem Hauch cremefarbig. Sechs bis zehn Einzelblumen stehen zu einem Quirl zusammen. — Die Kultur von *P. chionantha* ist verhältnismäßig leicht, um so bedauerlicher ist es, daß sie im Handel kaum zu haben ist. Aussaat am besten nach der Samenreife, also in den Sommermonaten, da Samen frischer Ernte hochprozentig aufläuft. Bis



Neue Schnitt-Dahlien. *Links: Alex Low, fliederfarbig, großblumig. Mitte: Sonnenuhr, scharlachrot, mit goldgelber Mittelzone. Rechts: Ballegos Surprise, reinweiß. Alle drei sind langstielig und deshalb für Schnitt geeignet.* *Aufn.: W. Steffen.*

zum Auspflanzen ist Kastenkultur der Vorzug zu geben, der Boden soll eher schwer als zu leicht sein, außerdem feuchtigkeitshaltend, Torf darf nicht fehlen. Die Winterhärte ist als gut zu bezeichnen, jedoch ist je nach Standort und klimatischen Verhältnissen etwas Winterschutz in Form einer Reisigdecke zu geben. Es wäre bestimmt zu begrüßen, wenn unsere Züchterfirmen sich dieses Findlings einmal annehmen würden, denn durch Einkreuzen mit anderen Arten dürften wertvolle neue Sorten entstehen. **R.**

Plumbago capensis. Als Hochstämmchen werden *Plumbago capensis* häufiger verwendet, zumal sie prächtige Spätsommer- und Herbstblüher sind. Infolge ihres strauchigen Wuchses lassen sie sich aber auch zu recht wirkungsvollen Blütenhecken ziehen. Bei starkem Rückschnitt blühen sie zwar später, ergeben aber dann dafür ein um so dichteres Blütengehege. Sehr hübsch ist eine Unterpflanzung dieser sich tief herabneigenden Blütenkronen mit *Calceolaria rugosa, Begonia „Helene Harms"* oder auch *Tagetes signata pumila. Plumbago capensis*-Hecken ergeben auch einen schönen Hintergrund für halbhohe Stauden- und Sommerblumenrabatten, im Frühsommer wegen ihrer frischgrünen Belaubung und später wegen der hellblauen Blüten, die bei dem reichen Gelb der Herbstblüher besonders erwünscht sind. **H. Junggebauer,** Wilhelmshöhe.



***Pinus strobus nana**, junge Veredlung aus den Eisenberger Baumschulen. Für den Steingarten ist diese Zwergkiefer sehr wertvoll.* Aufn.: Hahn.

Baumschule.

Gute Zukunft für Kleingehölze / K. F. Otto-Lehrte.

Betrachten wir die Gehölz-Sortimente unserer meisten Baumschulen, so finden wir in vielen Fällen immer wieder dieselben Gehölze. Nur wenige Betriebe führen ein größeres Sortiment. Wir müssen zwar heute zur Abwehr des Mangels an Arbeitskräften unseren Betrieb zwangsläufig auf eine möglichst einfache Bearbeitung einstellen, aber diese Vereinfachung darf doch nicht auf Kosten der Gehölz-Sortimente gehen. Dies würde die ohnehin schon weit genug vorgeschrittene Verflachung unserer Gärten hinsichtlich ihrer Gehölzbepflanzung schnell weiter verschlimmern.

Hier entsteht eine große Gefahr: Durch die Verringerung der Sortimente werden meistens die wertvolleren Arten und Sorten zuerst ausgeschaltet. Das ergibt sich ganz von selbst; denn alle besseren Gehölze machen nun einmal in der Anzucht mehr Arbeit. Andererseits leisten wir uns selbst durch die vermehrte Anzucht nur leicht- und schnellwachsender Gehölze einen schlechten Dienst. Der Gartenbesitzer ist fast immer geneigt, den billigeren Sträuchern den Vorzug zu geben. Er muß aber schon nach wenigen Jahren feststellen, daß diese billigen Gehölze viel zu stark wachsen. Das gilt namentlich für Vorgärten. Dann wird unsinnig an den Sträuchern herumgeschnitten, und der Zweck wird verfehlt; denn Schönheit und Blühwilligkeit werden durch den scharfen Schnitt zerstört.

Nicht nur der Baumschuler, sondern auch der Gartengestalter muß hier aufklärend wirken. Wenn heute der einsichtige Gartengestalter vielfach seinen Kunden den guten Rat gibt, den Garten lieber nach und nach, also im Zeitraum mehrerer Jahre, zu bepflanzen, so tut er recht daran. Ein schöner Garten kostet Geld, das meistens nicht auf einmal vorhanden ist, wenn auch bessere, langsam wachsende Gehölze gepflanzt werden sollen. Auf mehrere Jahre verteilt, wird die Ausgabe nicht so fühlbar. Der Gestalter, der hierzu rät, rechnet also richtig; er kann Pflanzen verwenden, die wirklich geeignet sind, bekommt regelmäßig sein Geld und gewinnt einen Dauerkunden. Wenn er ihn gewissenhaft bedient hat, wird dieser Kunde jedes Jahr wieder zu ihm kommen.

Es macht sich schon jetzt eine gewisse Knappheit in Kleingehölzen bemerkbar. Das wird sich aber im Laufe der nächsten Jahre bestimmt noch mehr auswirken. Vorläufig finden auch die gewöhnlicheren Gehölze noch flotten Absatz, weil große Anlagen viel davon aufnehmen. Ob das aber auf die Dauer so bleibt, wissen wir nicht. Fest steht jedenfalls, daß neben großen und größten Anlagen in öffentlichem Auftrage für private Besitzer heute und in Zukunft vorzugsweise kleinere Gärten anzulegen und zu bepflanzen sind. Hierfür kommen aber in erster Linie die besseren und die Kleingehölze in Betracht. Wir sollten deshalb diese Gehölze auf keinen Fall stiefmütterlich behandeln; der erschwerten Anzucht steht ja immer der bessere Preis gegenüber. Daß der Weg, die Anzucht auch seltener Gehölze mutig anzupacken, gangbar ist, beweist der Zierpflanzenbau. Hier wurden in den letzten Jahren sehr viele, zum Teil schon recht alte Pflanzen neu in Kultur genommen, und dieses Vorgehen hat zu einer wesentlichen Belebung des Absatzes beigetragen.

Neben besseren, langsam wachsenden Laub- und Nadelgehölzen sollten wir also unsere Aufmerksamkeit vor allem den Kleingehölzen, Zwergkoniferen, aber auch den Immergrünen zuwenden. Je mehr sich diese Pflanzen im Durchschnittsgarten einbürgern, desto größer wird auch unser Absatz werden, weil die Freude und das Interesse der Gartenbesitzer am Garten um so größer wird, je reicher die Pflanzenschätze sind, die sie pflegen können.

Die Auswirkung des Dezemberfrostes in den rheinischen Baumschulen.

Gerade im Rheinland mit seinem milden Klima wirkte sich die Dezember-Kälte stellenweise furchtbar aus, zum Teil auch bedingt durch die vielfach extreme Lage der Baumschulen.

Ich konnte feststellen, daß die größten Verluste in den Baumschulen mit Tallage zu verzeichnen sind, wogegen die Baumschulen auf den Höhen weit besser davon gekommen sind. Natürlich hat der überaus strenge Frost (— 18 Grad) nicht allein die Schäden verursacht, sondern auch der zu gleicher Zeit auftretende scharfe Ostwind und das vorangegangene milde, feuchte Herbstwetter, das die Pflanzen nicht ausreifen ließ, haben dazu beigetragen. Einen umfassenden Ueberblick über alles, was erfroren ist, werden wir erst nach dem Austrieb erhalten.

Bei folgenden Gehölzen konnte ich hier in der Tallage schon jetzt Frostschaden bemerken: *Ligustrum ovalifolium* und seine Formen sind bis auf den Boden erfroren und dürften wohl in ganz Deutschland sehr mitgenommen sein. *L. vulgare atrivirens*, der sonst als winterhart gilt, ist hier auch ganz schwarz. *L. vulgare*, zweijährig verpflanzt, der ziemlich im Trieb war, ist ebenfalls erfroren. Alle Cotoneaster, Busch- und Hochstammveredlungen, sind restlos braun. Weiter haben sehr gelitten: *Pterocarya laevigata* und *fraxinifolia, Elaeagnus argentea* und *umbellata, Jasminum nudiflorum, Forsythia viridissima, Berberis Wilsonae* und *aggregata, Cytisus nigricans, Genista tinctoria.*

Von den Obstbäumen haben die Pfirsiche, die auf Sämling stehen, gelitten, d. h. nur der Sämling als Unterlage ist braun geworden. Am stärksten gelitten haben die Edelquitten. Sie sind ganz unbrauchbar geworden, ganz gleich ob ein- oder zweijährige Veredlungen. Dagegen sind die Quitten (Hochstämme), die beizeiten in den Einschlag genommen wurden und in Sandboden gestanden haben, ganz gesund geblieben. Aber auch fast alle Birnen-Sorten, ganz gleich ob Hochstamm, Busch oder einjährige Veredlung, sind braun geworden. Wo das Holz nicht gelitten hat, da sind doch zumindest die Augen und das Mark sehr stark beschädigt. Besonders stark gelitten haben die Sorten: *Pastorenbirne, Clapps Liebling, Gute Luise*; während das Auge grün ist, ist das Mark meist ganz schwarz, und so bezweifle ich, daß es noch einen guten Durchtrieb gibt. Jedenfalls wird ein kräftiger früher Rückschnitt durchaus angebracht sein, um noch zu retten, was es noch zu retten gibt.

Sogar die Aepfel haben in jenen strengen Tagen genug abbekommen, wie es noch nicht einmal im strengen Winter 1929 der Fall war. Von weitem kann man schon feststellen, welche Sorten erfroren sind. Es sind vornehmlich die Sorten, an denen noch jetzt das Laub hängt, die also bis zum Eintritt des Frostes noch nicht voll ausgereift waren. Es sind dies: *Ontario, Geheimrat Oldenburg, Baumanns Rtte., Freiherr von Berlepsch, Gelber Edelapfel, Jakob Lebel* sowie die Stammbildner, von letzteren vornehmlich *Rambour mortier* und *Pomme d'or*. Dagegen haben die Sorten, die bei Eintritt des Frostes das Laub schon abgeworfen hatten, fast gar nicht gelitten. Hier sind die Sorten *Klarapfel, Charlamowsky* u. a. zu nennen. Auch bei den erfrorenen Aepfeln ist wie bei den Birnen das Auge wohl grün, aber das Mark ganz schwarz. Zum Teil wird man auch hier bis an die Okulationsstelle zurückschneiden müssen, um einen Trieb durch ein schlafendes Auge noch zu ermöglichen. Das Ausmaß der Frostschäden wird sich erst beim Austrieb zeigen.

In vielen Fällen gibt es natürlich ein Rätselraten. Sind die Augen nun so beschädigt, daß man auf gutes Durchtreiben nicht mehr hoffen kann? Dann hat es natürlich auch wenig Zweck, daß man Reiser zum Pfropfen schneidet, denn diese würden dann doch nicht anwachsen. Bei den Birnen hat dies sowieso keinen Zweck. Aber bei den Aepfeln, die weniger in Mitleidenschaft gezogen worden sind, wird der Zweifel öfter auftauchen, ob das Reis noch eine gute Veredlung geben wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach gibt es nur kümmerliche Triebe. Um einwandfrei den Frostschaden feststellen zu können, machten wir einen Versuch: Einjährige Veredlungen wurden eingetopft und im Glashause angetrieben. Die Versuche ergaben, daß die Augen in der unteren Hälfte der Rute wieder durchtrieben. Ein Versuch mit Okulaten von 1938 ist noch nicht abgeschlossen. Er wird zeigen, inwieweit die Edelaugen Schaden genommen haben.

Und die Verkaufspflanzen? Die Birnen werden vom Verkauf meist ausgeschlossen sein. Die Aepfel dagegen können verkauft werden. Doch wie wird das Anwachsergebnis sein? Das alles sind Fragen, die uns der Sommer noch beantworten wird. Darüber liegen leider keine Erfahrungen vor. **K.**

Acer palmatum durch Veredlung /

P. A. van Herk-Aprath.

Die japanischen Fächerahorn mit ihren wundervollen Formen gelten vielfach als nicht ganz winterhart. Die Erfahrung lehrt aber, daß sie härter sind, als man allgemein annimmt. Nur in der Jugend brauchen sie etwas Schutz. Leider wird der weitaus größte Teil der in Deutschland verbrauchten *Acer palmatum* vom Ausland bezogen. Da die Anzucht durchaus nicht so schwierig ist, wäre es wünschenswert, daß heimische Baumschulen sich etwas mehr mit diesen schönen Ziergehölzen befaßten.

Als Veredlungsunterlage für die vielen schönen Varietäten dienen Sämlinge von *Acer palmatum*. Die Veredlung wird vorteilhaft im Vermehrungshaus vorgenommen. Die bleistiftdicken Unterlagen werden im zeitigen Frühjahr in 8 cm-Töpfe gepflanzt und in einem offenen flachen Kasten bis zum Topfrand eingesenkt. Mit dem Veredeln kann im August begonnen werden; man wendet am besten seitliches Einspitzen an. Als Edelreiser verwendet man nur einjähriges Holz, das gut ausgereift sein und eine gesunde Belaubung haben muß. Während des Anwachsens ist sehr darauf zu achten, daß sich keine Fäulnis und kein Schimmel bilden, was an dem krautartigen Holz oder an den Blättern leicht vorkommt. Auch zu trockene Luft im Vermehrungsbeet ist durch Abwehr von Sonne und Zugluft zu vermeiden.

Wenn die Verwachsung weit genug vorgeschritten ist, kann gelüftet und abgehärtet werden. Die Unterlage wird dann zur Hälfte zurückgenommen. Zur Ueberwinterung werden die Veredlungen in einem kalten Kasten eingesenkt. Bei milder Witterung kann auch etwas gelüftet werden. Erst beim Auspflanzen auf den Freilandbeeten wird die Unterlage ganz abgeworfen.

Acer palmatum lieben etwas feuchten, sonnigen Standort. Sehr wirkungsvoll ist ihr reiches Farbenspiel, besonders im Austrieb und im Herbst. Sie lassen sich daher vielseitig verwenden, sogar die *dissectum*-Arten sind durch ihren breiten, sparrigen und schwachen Wuchs noch in größeren Steingärten zu gebrauchen. Schön sind besonders die Formen mit farbigen und fein zerschnittenen Blättern, wie *Friderici-Guillelmi, roseum pictum*, grün mit rosa und weißen Flecken, *bicolor atropurpureum variegatum, palmatum aureum* und andere. Die auf Lehmboden gezogenen *Acer palmatum* kommen besser durch den Winter als die eingeführten Pflanzen mit Moorballen. Sie werden auch stets schnell und sicher anwachsen.

Umveredeln überständiger Alleebäume.

In den letzten Jahren fanden Alleebäume keinen rechten Absatz, so daß in vielen Baumschulen große Bestände vorhanden sind. Alleebäume mit Kugelkronen und kleinkronige Bäume werden jedoch für Friedhöfe, Straßenbepflanzung, Siedlungen usw. gern gekauft. Es dürfte sich deshalb lohnen, überständige Alleebäume mit diesen Formen umzuveredeln. So lassen sich z. B. überständige *Acer platanoides* mit *A. platanoides globosum* und *A. platanoides Schwedleri* umveredeln, *Fraxinus excelsior* mit *F. excelsior globosa, Robinia pseudacacia* mit *R. coloradensis, R. inermis* und *R. hispida, Sorbus aucuparia* mit *S. aria, S. moravica, S. hybrida* und *S. Zahlbrucknerì, Ulmus montana* mit *U. Dampieri montana* und *Dampieri Wredei*. Ferner könnten überständige Alleebäume durch Umveredlung auch in Trauerbäume umgewandelt werden, z. B. *Fraxinus excelsior* in *F. excelsior pendula, F. excelsior aurea pendula, F. excelsior pendula variegata, F. excelsior parvifolia pendula, Sorbus aucuparia* in *S. aucuparia pendula, Ulmus montana* in *U. montana pendula* und *U. parvifolia pendula*. — Die Veredlung durch Reiser kann noch bis zum April vorgenommen werden. Die Kronen sind bei guter Arbeit und Bodenlockerung bzw. Düngung im zweiten Jahre verkaufsfähig. **L. Engel**, Neuß a. Rh.

Ligustrum *Mme. Lemoinei*. Dieser Liguster muß jedem auffallen, der ihn einmal blühen sah. Es ist ein aufrecht wachsender Strauch mit immergrünen oder in ungünstigen Wintern halbimmergrünen Blättern, die sehr an *Ligustrum lucidum* erinnern. Wahrscheinlich stammt er auch von diesem ab. Auffallend sind die großen, fliederähnlichen Blütenstände, die über dem Laube stehend im Spätherbst erscheinen. Dazu ist die Färbung für Liguster ganz außergewöhnlich: Die Blüten sind rötlich mit orange Schein. Die Blütenstände sind locker, aber es erscheint dafür an jedem Triebe ein solcher Blütenstand. Ich beobachtete die Pflanze mehrere Jahre; sie dürfte die gleiche Härte wie *L. lucidum* aufweisen, jedenfalls etwas härter als *L. japonicum* sein. Um ganz sicher zu gehen, ist es jedenfalls empfehlenswert, daß man sie an eine geschützte Stelle pflanzt. Die Stecklinge sind im Sommer und Winter verhältnismäßig schlecht gewachsen. Mit Veredlung dürfte man vielleicht besseren Erfolg haben. Versucht habe ich es aber noch nicht. **Eiselt.**

Pinus strobus nana. Diese Zwergkiefer, die zweifellos zu den schönsten Zwergkoniferen für den Steingarten zählt, wurde von dem rührigen Leiter der Eisenberger Baumschulen in Eisenberg, Herrn Etzler, in Kultur genommen. Diese Baumschule verfügt heute bereits über einen recht beachtenswerten Posten. Die Stecklinge wurden von einer auf der Terrasse des Schlosses Eisenberg stehenden Mutterpflanze gewonnen, die bei einem Alter von 50 Jahren kaum 2 m hoch ist. Verglichen mit der im Schloßgarten zu Tharandt stehenden *Pinus strobus nana*, die ungefähr genau so alt, aber kaum 1 m hoch, dafür aber breit gewachsen ist, ist diese *Pinus strobus nana* in Eisenberg schlanker und höher. Wie dem auch sei, beide Exemplare verdienen weiteste Verbreitung, da beide als denkbar langsame Wachser für den Steingarten hervorragend geeignet sind. Auf *Pinus strobus* veredelt, unterscheidet sich diese Zwergform im Jugendstadium kaum von der langnadeligen *Pinus excelsa* und bildet erst mit den Jahren den ihr eigenen Strobus-Charakter aus. (Hierzu Abb. auf vor. Seite). **H.**

Berichte aus der Wissenschaft.

Ueber Düngung von Ziergehölzen.

Von Prof. Alex Laurie vom Departement of Floriculture der Ohio State University wurden in „Gardeners Chronicle of America", Band 42/11, Ausführungen über die Ergebnisse von den an der genannten Station seit etwa acht Jahren betriebenen Düngungsversuchen an Ziergehölzen gemacht. Die Arbeiten von Prof. Laurie ergaben, daß bei der Düngung von Gehölzen stets ein Volldünger verwendet werden soll. Im allgemeinen ist der Bedarf der Ziergehölze an Düngemitteln vor allem in den Städten recht groß. Ziergehölze, die einigermaßen ihrem Nährstoffbedürfnis entsprechend gedüngt werden, erwiesen sich allen Schädigungen gegenüber wesentlich widerstandsfähiger, auch dem Einfluß von Rauch. Der wahre Wert zahlreicher Blütensträucher ist erst dann zu erkennen, wenn ihnen eine ausreichende Nahrungsversorgung zukommt. Sie blühen dann mit bis zu 160 % mehr Blumen und vor allem auch sehr regelmäßig. Als bester Zeitpunkt für Düngung von Ziergehölzen ist der Herbst anzusprechen, danach kommt das ganz zeitige Frühjahr. Düngung im Vorsommer ist unpraktisch in der Durchführung und unrationell. Von größter Wichtigkeit für die Wirkung der Düngung ist, daß der Dünger nicht in trockenen Boden gebracht wird. Das Wässern von Ziergehölzen, das am besten mittels lanzenartiger Geräte zu erfolgen hat, ist überhaupt für die Entwicklung und Entfaltung der Gewächse von ausschlaggebender Bedeutung.

Von Wichtigkeit bei Ziergehölzen ist ferner, daß sie nicht, wie es für Obstgewächse immer angegeben wird, den Hauptteil ihrer Wurzeln außerhalb der Kronentraufe haben. Es ist vielmehr als Faustregel anzunehmen, daß bei jungen Gehölzen innerhalb des Kronenradius bis die Hälfte aller Wurzeln, auch der Faserwurzeln, sich innerhalb dieses Bezirkes befinden. Es ist ferner darauf zu achten, daß die meisten Wurzeln nicht in sehr große Tiefen gehen, dorthin ziehen sich in erster Linie Haltewurzeln, ein Großteil der Wurzeln befindet sich vielmehr in einer Tiefe von etwa 35 bis 45 cm, tiefer dringen die Ernährungswurzeln nur, wenn sie auf Nahrungssuche gehen müssen, und dies wiederum geht auf Kosten der allgemeinen Entwicklung, insbesondere auf Kosten des Flors. -t.

Chromosomen-Verdoppelung durch Colchicin.

Daß die Verdoppelung der Chromosomen für die Züchtung eine sehr große Bedeutung hat (wenn auch nicht in jedem Falle die Chromosomensatz-Veränderung ein reiner Segen ist), ist heute in der Züchtungswissenschaft und zum Teil auch in der Praxis der Zuchtarbeit eine allgemein anerkannte, unbestrittene Tatsache. Eine Schwierigkeit liegt jedoch darin, daß Chromosomenverdoppelungen künstlich nur mit Hilfe komplizierter und kostspieliger Einrichtungen, insbesondere in größerem Maßstabe, herbeigeführt werden können. Die naturgegebene Möglichkeit der Chromosomenverdoppelung ist die durch das Altern der Samen eintretende Erhöhung der Mutationsrate, was z. B. an Antirrhinum gut studiert werden konnte. Eine weitere, aber sehr wenig durchforschte Möglichkeit bietet die Behandlung mit Röntgen- und anderen Strahlen. Zu diesen Methoden kommt jetzt eine dritte, die unter Umständen ohne besondere Aufwendungen auch in den Betrieben der Züchter möglich zu sein scheint: die Verwendung von Colchicin.

Die Möglichkeit, Chromosomenverdoppelungen durch Behandlung mit Colchicin auszulösen, wurde in den allerletzten Jahren in Amerika entdeckt und zum Teil studiert; doch schon kurz nach Eintreffen erster sicherer Berichte sind auch in anderen Ländern gleichartige Versuche begonnen worden, so auch im Erwin Baur-Institut in Müncheberg. Den ersten zusammenhängenden Bericht bringt das „Journal of Heredity". Die Verfasser sind die Versuchsansteller Blakeslee und Avery.

Colchicin ist ein Alkaloid, das natürlich, wie der Name sagt, in den Blättern der Herbstzeitlose enthalten ist. Es wird schon seit langem in der Heilbehandlung von Herzkrankheiten, Gicht u. a. m. angewendet, ist allerdings ein nicht ungefährliches Gift. Es führt, bei der Aufzucht von Pflanzen angewandt, zur Verdoppelung der Chromosomen. Es wird dabei in schwacher Lösung entweder eine längere Zeit auf Keimlinge versprüht, oder die Samen werden in Lösungen gewässert, oder Keimlinge werden damit begossen. Die Keimlinge zeigen in vielen Fällen Abweichungen vom normalen Wuchs, darunter auch Deformierungen. Sie enthalten sehr oft veränderte Chromosomen oder Chromosomen, die bei der Reduktionsteilung sich nicht in normaler Weise teilen. Ihre Pollen führen dann über Befruchtung mit Mutterzellen, die normale oder doppelte Sätze von Chromosomen haben, häufig zu neuen Pflanzen, eben zu solchen mit erhöhter Chromosomenzahl. Ferner wurde entdeckt, daß bei den mit Colchicin behandelten sterilen Bastarden ebenfalls Chromosomen-Verdoppelung eintritt, die zur Fertilität führte.

Die Nachkommen waren nicht in jedem Falle den Eltern mit einfachen Sätzen überlegen, aber es wurden auch Pflanzen gefunden, die bedeutende Verbesserungen der Eltern darstellten. Insbesondere aber eröffnet die Möglichkeit, sterile Bastarde fruchtbar zu machen, neue Aussichten. -t.

Meinungen — Anregungen.

Berufsschulunterricht in den ländlichen Bezirken.

Zu der Aussprache über dieses Thema wird es sicher interessant sein zu erfahren, daß in Pommern über die geschlossene Unterrichtserteilung bereits praktische Erfahrungen seit dem Jahre 1925 vorliegen. In der außerordentlich weitläufigen Provinz wäre die Durchführung eines ordentlichen Berufsschulunterrichtes in den ländlichen Bezirken anders nicht möglich gewesen, es wurden daher schon 1925 an der Gärtnerlehranstalt in Finkenwalde und in den nächsten Jahren auch noch in Stralsund und Stolp Berufsschulklassen eingerichtet, die freiwillig von jedem pommerschen Gärtnerlehrling besucht werden konnten. Der Unterricht beträgt 5 Wochen für jedes Lehrjahr, in dieser Zeit werden 220 bis 240 Unterrichtsstunden erteilt.

Die von Häffner, Stuttgart, angedeuteten Vorteile können voll bestätigt werden. Nachteile haben sich kaum bemerkbar gemacht, weil der Unterricht in den Wintermonaten durchgeführt und der Lehrling dem Betrieb damit nicht entfremdet wird. Die Kostenfrage hat sich ohne Schwierigkeiten lösen lassen, und zwar beteiligen sich hierbei sowohl der Lehrmeister als auch die Eltern des Lehrlings; in vielen Fällen trägt sogar der Betrieb (Gutsbetrieb) einiges besonders zum Unterhalt bei.

Wie großen Anklang diese Einrichtung gefunden hat, geht daraus hervor, daß beispielsweise die Gärtnerberufsschule Finkenwalde jährlich von mindestens 200 Lehrlingen besucht wird, verteilt auf drei Lehrgänge, so daß der Lehrgang in der Regel mit 70 Schülern besetzt ist. Diese starke Schülerzahl hat es notwendig gemacht, daß die Klassen geteilt wurden, die Schülerzahl je Klasse beträgt also etwa 35.

In Bezirken, in denen die Streuung der Lehrbetriebe sehr groß ist, wird man zu einer andern Regelung schlecht kommen können, weil die Zusammenziehung bei wöchentlichem Unterricht auf zu große Schwierigkeiten stößt. Die hier getroffene Regelung dagegen gewährleistet eine fachmännische Ausbildung in weitestgehendem Maße, was sowohl von Lehrmeistern als auch Lehrlingen dankbar anerkannt wird. Die Unterbringung an den Schulorten erfolgt nicht immer gemeinsam, obwohl dieses angestrebt wird. So dient in Stralsund eine Jugendherberge der Unterkunft, in Finkenwalde ein Schlafsaal, der allerdings nicht ausreichend ist. Eine Werbung zum Besuch des Unterrichtes wird nicht durchgeführt. Jeder pommersche Gärtnerlehrling betrachtet es als Ehrensache, eine Gärtnerberufsschule zu besuchen; aus diesem Grunde wird in den meisten Fällen der Schulbesuch bereits im Lehrvertrag verankert. **K. Holder-Egger,** Finkenwalde.

Deutschlands Einfuhr von Blumen und Bindematerial im Jahre 1938.

Die seit längerer Zeit im Durchschnitt rückläufige Tendenz der deutschen Einfuhr von Frischblumen und Bindematerialien hat sich auch im Jahre 1938 fortgesetzt. Damit teilt der Blumenimport das Schicksal fast aller Einfuhrzweige, die unter dem Gesichtswinkel der volkswirtschaftlichen Dringlichkeit erst hinter Lebensmitteln und industriellen Rohstoffen rangieren. Begünstigt wurde die Entwicklung zur Einfuhrbeschränkung noch durch teilweise erheblich höhere Preise, so daß, wie das Beispiel „Nelken" beweist, für geringere Importmengen zum Teil über Vorjahrswert liegende Summen aufgewandt werden mußten.

Die Einfuhr von Nelken, die 1937 mengen- und wertmäßig unter der von 1936 lag, hat sich im Jahre 1938 mit

3518 dz der Menge nach gegenüber 1937 (mit 4599 dz) zwar um fast 24% verringert; dem Werte nach liegt sie mit 1 421 Mill. RM aber um mehr als 15% über der von 1937 (1 232 Mill. RM). Fast alle Nelken wurden aus Italien bezogen (3378 dz), ein kleiner Teil kam aus Frankreich (128 dz). — Gleichmäßiger im Verhältnis von Menge und Wert verlief die ebenfalls verminderte Roseneinfuhr. Statt 2907 dz im Werte von 1 350 Mill. RM, die 1937 eingeführt wurden, kauften wir in der Berichtszeit nur 2790 dz für 1289 Mill. RM. Hauptlieferantin war hier wie im Vorjahr Holland mit 2516 dz.

An Zwiebelblumen kamen im Jahre 1938 (1937) nur 5038 (6095) dz im Betrage von 0,889 (0,950) Mill. RM zur Einfuhr, die zum allergrößten Teil (4156 dz) wieder aus Italien stammten; in Holland kauften wir von Zwiebelblumen nur 826 dz. — Die Niederlande lieferten dafür das gesamte Einfuhrkontingent des Jahres 1938 an Flieder; wir bezogen 176 (Vorjahr 247) dz im Werte von 70000 (81000) RM.

Die statistische Gruppe „Andere frische Blumen", die unter anderem Chrysanthemen, Veilchen und Orchideen sowie Bindereien umfaßt, machte 2734 dz im Gegenwert von 641000 RM aus, sie ist gegen 1937 mit 1883 dz im Betrage von 347000 RM vor allem wertmäßig sehr stark erhöht. An der Spitze der Bezugsländer steht weit voraus Italien, woher allein 2236 dz importiert wurden.

An Bindereibedarf hat sich die Einfuhr feiner Arten (Asparagus und Farne) fast verdreifacht, während der Import anderer Arten mengenmäßig um mehr als zwei Drittel, wertmäßig nur wenig, zurückgegangen ist. Die gesamte Einfuhr stammte ebenfalls aus Italien, das auch größtenteils die importierte Menge von getrocknetem oder zubereitetem Bindematerial (Blumen, Blätter, Blüten, Knospen, Gräser, Zweige usw.) lieferte; von 1487 eingeführten dz im Werte von 141000 RM kamen 1243 dz über die Brennergrenze. Die deutsche Ausfuhr von Artikeln der letzten Gruppe stieg auf 948 (Vorjahr 934) dz, die 185000 (Vorjahr 159000) RM brachten.

Der weiteren Entwicklung des Blumenimports im neuen Jahr 1939 dürfen die deutschen Gärtner, wenn auch mit einer gewissen Spannung, so doch mit Ruhe entgegensehen. **Treptow.**

Lehrlings-Nachwuchs in der Ostmark.

Aehnlich wie im Altreich ist man auch in der Ostmark vor die Tatsache gestellt: viel zu wenig Lehrlingsnachwuchs! Wo liegt wohl der Grund, daß so viel weniger Jugend zum Gartenbau drängt als zu den handwerklichen und geistigen Berufen? Einmal in der zu geringen Wertung dieser wichtigsten und grundlegendsten Tätigkeit des Bodenbaues. Zum anderen darin, daß die heutige Jugend vielfach die technischen Berufe überschätzt: Auto- oder Flugzeugmechaniker ist das Ideal ganzer Schulklassen. Hier fehlt es noch sehr an Belehrung von Eltern und Schülern. Auch eine noch immer bestehende Neigung zu leichtem Lebensgenuß mag nicht selten abschrecken: Der Schlosser oder Mechaniker hat es bequemer zum Kino abends und sonntags als der Gärtner und Landwirt.

Für die ganze Volksgemeinschaft müssen wir auch bedenken, daß ein Volk, das zu einseitig das Schwergewicht seines Daseins auf das technische Schaffen legt, an körperlichen und seelischen Kräften verdorren muß. Nach nationalsozialistischer Weltanschauung sind Gartenbau und Bauernwirtschaft mit höchstem Werte einzusetzen, aber noch hat unser Volk in seiner Gesamtheit nicht Muße gehabt, die ewig grundlegende Wichtigkeit dieser Berufe in vollem Umfange zu erfassen. Das muß mit allen Mitteln erstrebt werden! Jeder Fachgenosse ist berufen, durch seine Lebensführung und im Verkehr mit anderen Volksgenossen für die richtige Einschätzung des Gartenbaus zu sorgen, damit mehr schaffensfrohe, bildungsfähige Jugend sich ihm zuwendet.

Landjugenddienst gibt Handhabe dazu; viele HJ-Heime haben einen Hofraum, der kann in gemeinsamer Arbeit unter Leitung eines erfahrenen, warmherzigen Menschen, sei es Gärtner, sei es Lehrer, zum Garten ausgestaltet werden und so Liebe zur Pflanze und zur Gartenarbeit wecken. In der Ostmark sind leider die Schulgärten während der letzten 1½ Jahrzehnte vielfach aufgelöst worden, verwildert. Schulgärten wären aber geeignetste Stätten, Jugend für unseren Beruf zu werben. Sehr wichtig ist auch, wie schon Fachgenosse Huth in der Nummer vom 20. 1. ausführt, daß der Lehrling so gehalten wird, daß er wirkliche und steigende Freude am Gärtnerberuf gewinnt. Es muß sich in ihm das Gefühl der Standesehre entwickeln können, und es ist kein Zweifel, daß der derzeitige Mangel an Nachwuchs zum Teil auch auf unwürdiger Behandlung der Lehrlinge in manchen Betrieben während der vergangenen Jahrzehnte beruht.

Ich hatte während meiner Leitung des Grazer botanischen Universitätsgartens zahlreiche Lehrlinge, teils aus einfachen, teils aus gebildeten Familien, von denen auch die letzteren dann praktische, gute Gärtner geworden sind. Für die Verjüngung einer Familie kann es hochwichtig sein, die durch Generationen zu einseitig Geistesarbeit betrieben hat, wenn kräftige, junge Glieder derselben tüchtige Gärtner werden und so auch dem Körper wieder zu seinem Rechte verhelfen. Das muß allerdings rechtzeitig geschehen. Geistig und körperlich verkrüppelte Kinder Gärtner werden zu lassen, war ein schweres Unrecht. In Anstalten mögen sich diese Bedauernswerten unter ärztlicher Aufsicht mit Gartenarbeit beschäftigen, soweit es ihre Gesundheit erfordert; im Beruf sind sie Unglückliche, denen der Erfolg versagt bleibt. Erst wenn der Gärtnerberuf allgemein richtig eingeschätzt wird, wird er der Volksgemeinschaft die vollen Werte geben können, die ihm eignen. **Erich Wibiral, Graz.**

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Marktnotizen.

Die ersten Hortensien trafen Anfang März mit dem erhöhten Bedarf an geeigneten Geschenkpflanzen zusammen. Sie fanden daher gleich lebhaftes Interesse und konnten zunächst noch zu einem guten Preis abgesetzt werden. Mehrstielige Pflanzen in rosa Sorten wurden als erste herangebracht. Für den Topfpflanzenmarkt vor Ostern sind Hortensien bekanntlich stets eine begehrte Abwechslung.

Goldregen in Töpfen wurden bereits in den ersten Märztagen angeboten. Bedarf ist an größeren Plätzen für diese außerordentlich wirkungsvollen Töpfe meist vorhanden, zumal das Angebot stets mäßig ist. Der durch die Anzucht bedingte hohe Preis stempelt den Topf-Goldregen zu einer Besonderheit, die auch meist entsprechend verwendet wird.

Lilium longiflorum wurden Anfang März am Topfpflanzenmarkt in größeren Posten angeboten, die auf eine verstärkte Anzucht schließen lassen. Sie werden als Einsegnungsgeschenk gern gekauft. Ihre Wirkung könnte jedoch noch erhöht werden, wenn sie in gedrungenerer Form angeboten werden könnten. Langstielige Lilien in Töpfen haben zwar den Vorzug, daß sie gegebenenfalls auch zu Schnittzwecken verwendet werden können, als Topfpflanzen sind sie aber nicht so vielseitig verwendbar. In jedem Fall sind Topflilien für die Einsegnungszeit eine gesuchte und wertvolle Abwechslung. Ihre Anzucht verdient deshalb auch für die Zukunft Beachtung.

Reseda-Schnitt wurde in diesem Winter kaum nennenswert angeliefert. Gegenüber früheren Jahren ist die Wintertreiberei offenbar sehr zurückgegangen. Wenn es auch unzweckmäßig und wohl auch kaum möglich wäre, größere Mengen im Winter anzubieten, so würde doch ein völliger Ausfall einen Mangel im winterlichen Schnittblumenangebot bedeuten. Reseda tragen mit zur Abwechslung bei, die in dieser Zeit an sich gering ist, und werden auch dementsprechend bewertet.

Im Geschäft am Blumenmarkt hat sich im März eine grundsätzliche Veränderung vollzogen. Die Ruhe der Monate Januar und Februar und die zahlreichen Absatzstockungen während dieser Wochen sind nunmehr überwunden. An den größeren Plätzen hat der Einsegnungsbedarf bereits Ende Februar eingesetzt. Das Angebot war mengenmäßig dieser Nachfrage gewachsen, wenn auch die Auswahl an Topf- und Schnittblumen größer hätte sein können. Am Großmarkt hatte man auf eine fühlbare Entlastung von den Ansammlungen der letzten Zeit schon gewartet. Auf dem Topfpflanzenmarkt waren es vor allem Azaleen und Zwiebelblumen, von denen teilweise bedenkliche Mengen vorhanden waren. Topftulpen ließen sich zuerst absetzen. Hyazinthen wurden Anfang März noch sehr reichlich zugeliefert, erfreuten sich aber auch schon eines besseren Absatzes. Azaleen wiesen in allen Größen erhebliches Angebot auf, blieben aber in Erwartung des bevorstehenden Bedarfs im Preise sicher. Der Drang nach Abwechslung machte sich in schneller und sicherer Abnahme der ersten Cinerarien bemerkbar. Am Schnittblumenmarkt wurden Tulpen am stärksten angeboten; eine merkliche Abnahme war nicht festzustellen. Flieder und Nelken konnten untergebracht werden. Rosen waren Anfang März noch wenig am Markt.

Für – Wider.

Beobachtungen an Begonia semperflorens-Sorten.

In Nr. 51 vor. Jgs. schreibt Herr Schumacher, Essen, über die vom Reichsnährstand durchgeführte Vergleichsanpflanzung von Begonien. Von diesen Ausführungen kann ich mich nicht ganz überzeugen lassen. Bei verschiedenen Besuchen in Essen fielen mir ebenfalls die sich zum Teil abwechselnd in guter oder schlechter Verfassung präsentierenden Begonien des Versuchsfeldes auf. Nach meiner Ueberzeugung hätte die Pflanzweite für die meisten Sorten weiter gewählt werden müssen, da ja die Empfindlichkeit in engem Stand bei wohl allen Pflanzen höher liegt. Solche verunglückten Witterungsjahre wie das vergangene können im Ernst auch kein Maßstab für den Wert einer Züchtung sein. In der Essener Pflanzung waren gerade zahlreich solche Sorten vertreten, die sich schon seit Jahren bewährt haben, und auf die wir auch in Zukunft nicht verzichten können. Daß sich darunter eine große Zahl Heterosis-Sorten befanden, ist kein Zufall, sondern die Folge davon, daß in diesen Begonien wuchs- und widerstandsfähige Stammformen glücklich kombiniert sind, was somit im Widerspruch zu der Auffassung in dem Artikel der Nr. 51 steht. Von den dort angeführten Sorten sind, soweit ich übersehen kann, *Primadonna, Tausendschön, Rote Perle, Rosa Perle, Schnee*, ferner *Ruhm v. Erfurt, Dresden 36, Sämling 185, Benary 166/37* und *Blütenmeer* auf dem Heterosis-Wege entstanden. Das Sortiment dieser Zuchtrichtung ist, wenn wir noch *Rundfunk, Gruga, Feuerzauber* und *Essen 1938* hinzunehmen, so gut wie erschöpft. Als allgemein gültig müssen wir annehmen, daß sich die Sorten mit ausgesprochenem *semperflorens*-Charakter in nassen Jahren immer schlechter halten werden als solche mit *Gracilis*-Einschlag. **R. Sander**, Erfurt.

Picea Breweriana.

Ich freue mich, in Nr. 9 d. Js. eine Arbeit über *Picea Breweriana* zu finden. Ich führe diese Fichte seit 1902 und habe damals die ersten Sämlinge vom Marschall St. Paul-Hillaire erhalten. In meinen Baumschulen stehen wohl auch die größten Stücke des Kontinents. 1937 zeigten sich die ersten männlichen Blüten, während im vergangenen Jahre Veredlungspflanzen auch bereits Zapfen trugen, die jedoch noch vollständig taub waren. Bei dem Bilde in Nr. 9 handelt es sich um männliche Blütenstände. Die Vermehrung der *Picea Breweriana* geschieht hier, der Not gehorchend, stets auf dem Wege der Veredlung, da ja Samen in Deutschland noch nicht anfällt und aus Amerika nur sehr schwer zu bekommen ist. **Herm. A. Hesse**, Weener.

Montbretien-Neuheit *James Coey*.

In Nr. 7 d. Jgs. würdigten wir die neue Montbretie *James Coey*. Die Firma Foerster, Potsdam-Bornim, bittet uns, hierzu mitzuteilen, daß diese Neuheit nicht von der Firma Pfitzer-Fellbach, sondern von der Firma Foerster eingeführt worden ist.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Der diesjährige Muttertag am 21. Mai.

Der Muttertag ist in diesem Jahre wieder auf den dritten Sonntag im Mai festgesetzt und fällt damit auf den 21. Mai. Der Bedarf an Blumen und Zierpflanzen zu diesem Tage ist in den letzten Jahren beträchtlich gewesen; es muß deshalb empfohlen werden, daß unsere Betriebe sich rechtzeitig auf die zu erwartenden Anforderungen des Marktes einstellen.

Neuheitenprüfung von Dahlien, Gladiolen, Chrysanthemen.

Von zuständiger Seite wird darauf hingewiesen, daß in diesem Jahre wieder Prüfungen von Dahlien-, Gladiolen- und Chrysanthemen-Neuheiten durchgeführt werden. Die Anmeldung hat beim Reichsverband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter, Berlin-Charlottenburg 2, Mommsenstraße 71, zu erfolgen, und zwar für *Chrysanthemum indicum* und Gladiolen bis zum 31. März, für Dahlien bis zum 15. April 1939. Die Prüfungsstellen, an die das Pflanzenmaterial geschickt werden muß, werden nach der Anmeldung mitgeteilt.

Freie Einfuhr für nicht verholzte Pflanzen aus Oesterreich.

Wie die „Gartenbauwirtschaft" in ihrer letzten Nummer mitteilt, können nicht verholzte Pflanzen in krautartigem Zustande, wie Begonien, Chrysanthemen, Cinerarien, Cyklamen, Gloxinien, Pelargonien, Heliotrop, Salvien, auch Kakteen und Eriken, neuerdings ungehindert aus Oesterreich und den sudetendeutschen Gebieten in das Altreich hereingenommen werden. An den Einlaßstellen, die bereits entsprechend angewiesen worden sind, werden die Sendungen jedoch vorher auf ihren Inhalt geprüft.

Der Gartenbau-Außenhandel im Januar.

Der Außenhandel mit Erzeugnissen des Blumen- und Zierpflanzenbaues war im Januar saisonbedingt gering. Die Einfuhr betrug 1,1 Mill. RM und lag mit 4390 dz um 700 dz höher als im Vorjahre. Die Ausfuhr betrug 0,4 Mill. RM und lag mit 2475 dz etwas unter der vorjährigen Januarausfuhr. Zugenommen hat die Einfuhr von Ziergehölzen, während in der Einfuhr trockner Knollen ein Rückgang eingetreten ist. Die Ausfuhr von Maiblumenkeimen hielt sich mit etwas über 2000 dz fast auf dem vorjährigen Stand, der Ausfuhrwert betrug 323000 RM. Von Trockenblumen gingen 72 dz für 13000 RM über die Grenze, womit das Vorjahrsergebnis weit überholt wurde. Von Nelken, Rosen und sonst wichtigen Einfuhr-Schnittblumen wurden 3300 dz gegenüber 2400 im Vorjahre im Januar hereingenommen.

Der Gründer der Flandria †.

Am 12. Februar ist Henri Beernaert, der Gründer der „Flandria" in Brügge (Belgien), im Alter von 82 Jahren gestorben. Beernaert ist in Brügge gebürtig. In jungen Berufsjahren arbeitete er in belgischen, französischen, englischen und deutschen Gartenbaubetrieben und übernahm dann einen leitenden Posten in der damals sehr bekannten Orchideengärtnerei von Linden in Brüssel. Im Jahre 1883 machte er sich mit bescheidenen Mitteln auf städtischem Gelände in Brügge am Ostender Tor selbständig. Dieser Betrieb bekam durch die Tüchtigkeit des Inhabers nach und nach eine sehr große Ausdehnung, mußte jedoch im Jahre 1897 verlegt werden, da die Stadtverwaltung als Eigentümerin über das Gelände der Gärtnerei zu verfügen beabsichtigte. Beernaert entschloß sich deshalb zur Gründung der „Flandria", eines der größten Gartenbaubetriebe der ganzen Welt, einer Aktiengesellschaft, deren Direktor er wurde und bis 1908 blieb, um dann in den Verwaltungsrat einzutreten. — Kein Wunder, daß dieser erfolgreiche Fachmann zu den angesehensten Persönlichkeiten des belgischen Gartenbaues gehörte. Aber auch im Auslande und nicht zuletzt in Deutschland war er weiten Gärtnerkreisen bestens bekannt. Die Nachricht von seinem Tode wird deshalb überall Interesse und Bedauern erwecken.

Baum-Vevey †.

Am 26. Februar d. Js. ist Gärtnereibesitzer J. Baum in Vevey, einer der bedeutendsten Kultivateure am Genfer See, gestorben. Mit ihm verliert der Schweizer Gartenbau einen besonders tüchtigen Schnittblumenanbauer, der in der Rosentreiberei in der Schweiz mit führend war und in der Iristreiberei einzig dastand. In den beiden letzten Jahrgängen dieser Zeitschrift haben wir Gelegenheit genommen, auf die Verdienste des Verstorbenen einzugehen, der vor dem Kriege ein eifriger Mitarbeiter und seit 42 Jahren Abonnent unserer Zeitschrift war. Der Betrieb wird von dem Sohne des Verstorbenen weitergeführt.

Reiche Ausbeute an neuen Pflanzen aus Tibet.

Der bekannte englische Pflanzensammler Captain F. Kingdon Ward sammelte während des letzten Sommers und Herbstes in Tibet nahezu 1100 verschiedene Pflanzenarten, die er dem Natural History Museum in South Kennington, London, überwiesen hat. Es handelt sich vornehmlich um Compositen, Labiaten, Primulaceen, Ranunculaceen und Ericaceen. Sehr reich ist die Ausbeute vor allem an Rhododendron- und Primelarten. Kingdon Ward hat auf seiner Sammelreise über 3500 km zurückgelegt und mehr als zwanzig Pässe in Höhenlagen von 5000 bis 5500 m überschritten. Es wurde festgestellt, daß die Flora von Tibet der Flora des westlichen China, der Himalaya-Gebiete und Zentral-Asiens ziemlich angeglichen ist.

Inland-Rundschau.

Hamburg. Im Betriebe C. Stoldt-Wandsbek kann für dieses Jahr eine gute Mittelernte in Cyklamen-Samen festgestellt werden. Einige wenige Pflanzen verraten zur Zeit noch den großen Blütenreichtum der Samenträger während der Wintermonate. Was sonst zur Zeit in Blüte steht, sind ausschließlich zweijährige Pflanzen. Stoldts *Neulachsrosa* sind bereits in beträchtlichen Mengen mit vorrätig, und von Liebhabersorten wird erhöhtes Gewicht auf gefranste Formen gelegt.

Erfurt. Ende Februar fand hier die Wintertagung der „Fachgruppe Samenbau" der Landesbauernschaft Thüringen statt, die sehr zahlreich besucht war. Abteilungsleiter Falck-Weimar sprach über „Die neue Grundregel für die Anerkennung von Gemüsesaaten". W. Heinemann-Erfurt ging in seinem Vortrage „Das Vertragsverhältnis zwischen Züchter und Vermehrer ist ein Vertrauensverhältnis" auf die früheren uneinheitlichen Preise, auf die Anbau- und Lieferungsverträge, auf das Gebiet der Neuzucht und Fragen des Anbaues ein. Saatzuchtleiter Ostermeyer-Erfurt behandelte das Thema „Das Saatgut für den Vermehrungsanbau (Gemüse-Elitesaat) ist aus intensiver Zuchtarbeit entstanden und deshalb wertvoll" und gab dabei einen interessanten Einblick in die Gebiete der Züchtungsarbeiten. „Die Saatguterzeugung erfordert verständnisvolle Mitarbeit des Vermehrers" war das Thema zu den Gedankengängen, die Dr. Stegmann-

Weimar entwickelte. Sachbearbeiter von Kathen-Weimar gab zum Schluß in seinem Referat: „Der Verkauf von Saatgut ist durch die Marktordnung geregelt“ einen wertvollen Rückblick auf die seit 1934 laufenden Vorarbeiten für die nun vorliegenden neuen Grundregeln für die Anerkennung von Gemüsesaaten.

Kaiserslautern. Am 26. Februar fand hier die Landestagung der Fachgruppe Blumen- und Zierpflanzenbau statt. Zur Eröffnung wurde von dipl. Gartenbauinspektor Frost ein Ueberblick über die gegenwärtige Lage im Blumen- und Zierpflanzenbau gegeben. Dipl. Gartenbauinspektor Schmidt behandelte die praktische Arbeit der Versuchs- und Beratungsgemeinschaft im Blumen- und Zierpflanzenbau. Am Nachmittag erfolgte durch den Sonderbeauftragten für das gärtnerische Ausbildungswesen, H. Härter-Pirmasens, die feierliche Lossprechung der Lehrlinge. Es waren 61 Lehrlinge, die die Prüfung bestanden hatten. Anschließend sprach Gartenbauinspektor Marggraf über Wege zur Erzielung gärtnerischer Marktpflanzen.

Darmstadt. Auf seine 40jährige Zugehörigkeit zum Vorstand des Gärtner-Fachvereins „Feronia“ konnte kürzlich Obergärtner Franz Stekly vom hiesigen städtischen Altersheim zurückblicken. Obergärtner Stekly hatte während dieser Zeit ununterbrochen das verantwortungsvolle Amt eines Kassierers inne. Seine Redlichkeit sowie seine gediegenen Kenntnisse, besonders im Gemüsebau, haben ihm das unbedingte Vertrauen und die Achtung seiner Vereinskameraden eingebracht.

Bayreuth. Am 23. und 24. Februar nahm die Landesbauernschaft Bayerische Ostmark in Gemeinschaft mit der Landesbauernschaft Bayern die Gärtnermeisterprüfung ab, der sich 11 Kandidaten unterzogen hatten. Leider zeigten 2 davon keine genügenden Leistungen, so daß ihnen der Meistertitel nicht zuerkannt werden konnte. Es sei dies wiederum ein Ansporn für die jungen Prüfungskandidaten, sich etwas intensiver der Schulung zu widmen, um die bestehenden Lücken noch auszufüllen.

Dresden. Das Ergebnis der Gärtnergehilfenprüfungen der Fachgruppe Blumen- und Zierpflanzenbau im Gau Mittelsachsen ist im Durchschnitt als recht günstig zu bezeichnen. Von 45 Prüflingen aus Dresden und Umgebung, die in der Zeit vom 31. Januar bis 4. Februar geprüft wurden, konnten 7 mit der Note „Sehr Gut“ ausgezeichnet werden, 27 erhielten „Gut“, 10 „Befriedigend“ und 1 „Genügend“. In Coswig und Riesa unterzogen sich vom 9. bis 11. Februar der Prüfung 28 Ausgelernte. Von diesen erhielten 2 „Sehr Gut“, 23 „Gut“ und 3 „Befriedigend“.

Leipzig. Am 20. Februar fand in Hartmannsdorf der Reichsberufswettkampf der Kreisfachgruppe Gartenbau Leipzig statt. Es hatten sich 99 Gärtnerlehrlinge und Gehilfen der Privatbetriebe und 89 Gärtner und Gartenarbeiter der städtischen Regiebetriebe gemeldet. In den geschmückten Sälen zweier Gastwirtschaften wurden bis Mittag die theoretischen Aufgaben gelöst. Die praktischen Aufgaben wurden in verschiedenen Betrieben durchgeführt. In vorbildlicher Weise hatte die Ortsgärtnerschaft Hartmannsdorf für das leibliche Wohl der Kämpfer gesorgt. Ferner ist es in der hiesigen Gärtnerschaft Gepflogenheit geworden, für die Besten im Kampfe wertvolle Preise, bestehend aus Büchern und Geräten, zu stiften. Von den 34 gestifteten Preisen errangen die Lehrlinge und Gehilfen 28, die älteren Gärtner und Gartenarbeiter des städtischen Regiebetriebes 6. Einige der Sieger kommen in den Kreisentscheid. Der gesamte Wettkampf wurde in altbewährter Weise von Dr. Arnold geleitet.

Neue Bücher.

Topf- und Marktpflanzen. Ein Handbuch für die Praxis der Topfpflanzen-Kultur. Von E. Dageförde. Mit 491 Textabbildungen, 24 ein- und mehrfarbigen Tafeln. Zweite, neubearbeitete Auflage. Verlag Heinrich Killinger, Verlagsgesellschaft m. b. H., Nordhausen. Preis in Ganzleinen geb. 25 RM.

Das vor einigen Jahren in erster Auflage erschienene Handbuch ist in einen allgemeinen und einen besonderen Teil gegliedert. Von diesen beiden Teilen umfaßt der erste 50, der zweite rund 430 Seiten. In dem allgemeinen Teil werden Grundlagen der Topfpflanzenkultur behandelt: Düngung, Vermehrung, laufende Kulturmaßnahmen, die Kulturräume, die Kulturerde, Maßnahmen zur Erzielung gesunder Kulturpflanzen, die Gestehungskosten und ein kurzer Arbeitskalender, nach Monaten geordnet. Bei dem verhältnismäßig geringen Umfang, der für diesen Teil des Buches zur Verfügung stand, konnte naturgemäß nicht überall den Dingen völlig auf den Grund gegangen werden. Aber es ist andererseits das Bestreben des Verfassers unverkennbar, auch neuere Errungenschaften der Wissenschaft zur Erörterung zu stellen. In dem zweiten, besonderen Teil werden die Kulturen im einzelnen behandelt. Vermehrung, Anzucht und Pflege werden in jedem Falle ausführlich dargestellt. Bei der Gliederung ist der Verfasser von der alphabetischen Anordnung der ersten Auflage auf die systematische Einteilung übergegangen, mit der Begründung, daß dadurch manche Wiederholung in den Kulturbeschreibungen vermieden werden konnte und diese Anordnung auch der heutigen hohen Auffassung von der Erblichkeitslehre entspreche. Beides ist richtig; aber wir glauben trotzdem nicht an die Beliebtheit der systematischen Anordnung, weil sie in jedem Falle die Brauchbarkeit als Nachschlagebuch für die Praxis etwas beeinträchtigt. Das Buch ist sehr reich und sorgfältig illustriert; allerdings überwiegen die Aufnahmen einzelner Blüten und Pflanzen etwas einseitig gegenüber fachtechnischen Bildern. Ein Teil der Bilder ist auf besonderen Tafeln zusammengefaßt. Dageförde's Buch gehört unstreitig auf dem Gebiete, für das es bestimmt ist, zu den ernst zu nehmenden Büchern.

Unsere Toten.

Wilhelm Karmann, Obstbaurat i. R., früher Fachlehrer an der Landwirtschaftsschule Augustenberg bei Karlsruhe, starb am 28. Februar im Alter von 60 Jahren. Er ist seinem Freunde Blaser, der auf der Rückkehr von einem Besuche an seinem Krankenbette tödlich verunglückte, kurz in den Tod gefolgt.

Heinrich Kiel, Gärtnereibesitzer in Oldenburg i. Oldenbg., starb am 22. Februar d. Js. im Alter von 62 Jahren. Mit ihm ist ein Gärtner mit reichen botanischen Kenntnissen dahingegangen. Er verdankte diese Kenntnisse einem überaus glücklichen Ablauf seiner Ausbildungsjahre, von denen er allein 6½ Jahre in dem wegen seiner reichen Pflanzenschätze weltbekannten Berggarten zu Herrenhausen bei Hannover und weitere 3 Jahre im Botanischen Garten der Technischen Hochschule zu Karlsruhe verbrachte. Im Jahre 1911 machte er sich in Altkirch im Elsaß selbständig. Doch der bald folgende Ausbruch des großen Krieges machte dem jungen Unternehmen ein rasches Ende. Kiel mußte mit seiner Familie das Elsaß verlassen und fand nach Friedensschluß zunächst in Göttingen Beschäftigung. Im Jahre 1921 übernahm er in Oldenburg eine Gärtnerei mit Blumengeschäft, die er mit großer Liebe zum Berufe bis zu seinem Tode führte. Mit der gleichen Liebe trat er auch immer für die Gemeinschaftsinteressen des Berufes ein, bis zu seinem Ableben bekleidete er den Posten eines Kreisfachwartes. Die letzten Jahre seines Lebens war er durch ein schweres Herzleiden behindert, das nun zu seinem Tode geführt hat. Sein Andenken wird bei den Berufskameraden von Oldenburg in Ehren gehalten werden. **D.**



Heinrich Kiel †.

Gustav Blaser †.

Infolge eines Verkehrsunfalls ist Anfang Februar d. J. der Leiter der Abteilung Gartenbau in der Landesbauernschaft Baden, Obstbaurat Gustav Blaser in Karlsruhe i. B., plötzlich aus seinem vielseitigen Wirkungskreis herausgerissen worden.

Im letzten Jahre konnte dieser pflichtgetreue, bescheidene und doch dank seines reichen Wissens und seiner vorbildlichen Schaffenskraft in vorderster Linie des deutschen Obstbaues stehende Beamte seinen 60. Geburtstag feiern. — Blaser war Fachmann durch und durch. Er wurde am 10. März 1878 in Weildorf (Kreis Konstanz) geboren und erlernte den Beruf in der Hofgärtnerei Salem. Nach einigen Gehilfenjahren besuchte er die Lehranstalt Köstritz und wurde dann Obergärtner an der Gartenbauschule in Bautzen und anschließend für 3 Jahre Anstaltsgärtner für Baumschulen und Obstbau an der Staatl. Lehr- und Forschungsanstalt Geisenheim a. Rh., wo er u. a. auch dem Unterzeichneten praktischen Unterricht im Baumschulfach erteilte. Von dort haben ihn die Kreise Heidelberg und Mannheim zu ihrem Kreisinspektor für Obst-, Gemüse- und Weinbau bestellt. — Danach wurde er Leiter des von ihm geschaffenen Lehrgartens in Ladenburg. 1924 erfolgte seine Berufung als Abteilungsvorstand für Obst- und Gartenbau in der badischen Landwirtschaftskammer, unter gleichzeitiger Ernennung zum „Obstbaurat“. Auf diesem Posten blieb er auch nach der Machtübernahme, von nun an als Leiter der Abteilung Gartenbau in der Landesbauernschaft Baden. Ein tragischer Tod hat ihn aus dieser Tätigkeit abberufen.

Blaser's Name genießt nicht nur in Baden, sondern auch in allen deutschen obstbaulichen Kreisen einen vorzüglichen Ruf; sein Werk und seine Verdienste um den badischen Obst- und Gartenbau sind sehr groß. Aber auch als stets hilfreicher Mensch und Fachmann wird er in der Erinnerung fortleben. — Der deutsche Obstbau hat in ihm einen seiner Besten verloren, den alle, die ihn persönlich kannten, aufrichtig betrauern. **P. S.**

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	0,75— 1,25
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	2,00— 3,00	2,00— 3,00	3,00— 4,00	2,50— 4,00
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aphelandra	1,50— 5,00	—	—	—	—
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,25 an
Ardisien	4,00— 5,00	2,10— 5,00	—	—	—
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,50— 2,00	0,75— 2,00
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	100,— 1 25
Asplenium nidus	1,00 — 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 1,25
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00 1,25
Azaleen	0,75— 4,50	0,70—10,00	0,75— 6,00	1,25 - 10,00	0,50— 4,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25	0,60— 1,50	0,80— 1,00	0,80— 1,50	0,50— 0,75
„ Lorraine-	—	0,50 — 2,50	—	—	0,25— 1,00
„ Semperflor.-	—	—	0,30— 0,40	0,30— 0,40	—
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	1,25— 2,00	1,00— 2,00	—
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00	1,00 — 1,25
„ rhodocyanea	2,50— 3,50	2,50— 4,00	3,00— 5,00	—	—
Calceolarien	—	—	1,00	—	—
Calla	1,25— 1,50	1,00— 1,50	1,00 - 2,00	1,25— 3,00	1,00 an
Capsicum	0,75 - 1,00	0,75	0,75	0,80— 1,00	—
Cinerarien	0,60— 1,00	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,75— 1,00	0,50— 1,00
Cissus discolor	2,00— 3,00	—	—	—	—
Clivien	3,00— 4,00	2,50— 3,50	3,00— 4,00	2,50— 5,00	2,00— 5,00
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	—	—
Crocus	0,10 — 0,50	0,40— 0,50	0,40	0,50	0,30— 0,40
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00	2,50 an	1,50 an
Cyklamen	0,40— 2,00	0,60— 1,50	0,60 - 2,00	0,50— 1,00	0,40— 0,80
Cytisus racemosus	0,75— 1,50	1,00— 2,50	—	0,60— 4,00	1,00— 2,00
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	—
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50 - 4,00	2,00— 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 2,00	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Epiphyllum	0,75 — 1,50	0,50— 3,00	0,75— 2,00	0,75 — 2,50	—
Erica hiemalis	1,50 2,50	—	1,50— 2,50	—	1,00— 1,50
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	2,00— 3,00
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00 — 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	6,00—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60 — 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60— 0,90
Flieder	4,00— 7,00	2,50— 4,00	3,00— 6,00	3,00— 4,00	2,50 — 4,00
Funkien	0,60— 0,70	—	0,50	0,75 — 1,00	0,50— 1,00
Goldregen	4,00 — 7,50	—	—	—	—
Hortensien, mehrstielig	1,50— 3,00	1,50— 3,00	1,50— 2,50	1,25— 2,50	0,75— 2,00
„ einstielig	—	—	1,00	—	—
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	—
Hyazinthen	0,70— 0,80	0,60— 1,50	0,70— 0,80	0,60— 0,80	0,60— 1,10
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	—
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60 - 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
Kalanchoe	0,50— 1,00	0,40— 0,80	0,60— 0,80	0,60— 1,00	0,60— 0,75
Kamellien	2,00— 4,00	2,00 — 4,00	1,50— 6,00	2,00— 5,00	1,25— 3,00
Lilien	2,00— 3,00	—	2,00— 3,00	—	—
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50	—
Maiblumen	0,80— 1,00	0,50— 1,00	1,00	1,00	0,60— 0,80
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00 — 1,50
Medinilla	4,00— 5,00	—	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	—
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00 — 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	—
Oxalis (Glücksklee)	0,30— 0,35	0,25— 0,30	0,30	0,35	—
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an	—
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00	—
Phalangium	0,50— 0,70	0,50— 0,80	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,65— 1,25
Pirus	3,00— 5,00	3,00 — 5,00	3,00— 5,00	0,50	3,00— 4,00
Primula acaulis	—	—	0,30— 0,40	—	0,20— 0,35
„ denticulata	—	—	0,40— 0,50	—	—
„ chinensis	0,25— 0,30	0,30	0,35— 0,40	0,30	0,25— 0,30
„ malacoides	0,40— 0,50	0,40	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,30— 0,40
„ obconica	0,50— 0,60	0,40— 0,50	0,50— 0,60	0,40— 0,60	0,30— 0,60
Prunus	2,50— 4,00	3,00— 5,00	2,00— 5,00	2,50	1,25—10,00
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 1,50	—	—
Rhododendron	4,00 — 6,00	—	4,00— 6,00	4,00— 6,00	3,00— 7,50
Saintpaulien	0,70— 0,80	0,50 — 0,60	0,60	0,50	—
Sansevieria	2,00 — 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,50 - 10,00	1,00 an
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60	—
Schneeglöckchen	0,50	0,50— 0,60	0,50— 0,60	0,60— 0,80	—
Scilla	0,30— 0,35	0,30— 0,40	0,35	0,30— 0,40	0,20— 0,30
Scolopendrium	1,50— 1,75		1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	0,30— 0,40	0,25— 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	—	0,75 an
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 0,50
Tulpen (3 Stück)	0,70— 0,80	0,60	0,60— 0,80	0,60	0,75
Veilchen	0,40— 0,50	0,40	0,50	0,40	0,25— 0,50
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,50— 8,00
Schnittblumen					
Allium, 10 St.	0,25 — 0,30	—	0,30— 0,50	—	—
Amaryllis, 10 Bl.	6,00— 8,00	8,00—10,00	6,00—10,00	8,00—12,00	7,00—12,50
Anemonen, Caën-, 10 St.	0,90— 1,00	1,50	1,25— 1,50	1,00	1,30— 1,50
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00 - 10,00	6,00— 7,00
Bellis, 100 St.	0,80— 1,00	—	1,00— 1,50	1,50	0,80— 1,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	0,80	1,00— 1,25
Calla, 10 Bl.	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3.00— 6,00	3,00— 6,00	4,00— 6,00.
Cyklamen, 10 St.	0,60— 0,75	0,40— 0,50	0,60— 0,75	0,60	0,30— 0,40
Dicentra, 10 St.	—	—	1,00	—	—
Flieder, holl., 10 St.	6,00— 8,00	5,00— 7,00	5,00 — 7,00	—	4,00— 5,50
„ inl., 10 St.	2,50— 7,50	5,00— 7,00	4,50— 7,00	2,00— 8,00	2,50— 6,00
Forsythien, 10 St.	2,00— 4,00	1,50— 2,00	0,50 — 1,00	5,00	1,50— 2,50
Freesien, 10 St.	0,80— 1,00	0,60— 0,80	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,70— 1,00
Gerbera, hies, 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	3,00	—	—
Ginster, 1 kg	—	—	5,00	—	—
Goldlack, 10 St.	0,30— 0,35	—	0,30— 0,40	0,40	0,40— 0,50
Hyazinthen, 10 St.	1,25— 1,50	—	1,50— 2,00	—	—
Iris hisp., 10 St.	3,00— 3,25	—	2,00— 2,50	3,00	—
Leucoj. (Märzbech.), 100 St.	1,50— 1,60	—	—	—	—
Levkojen, 10 St.	0,60— 0,75	0,50— 0,60	0,60— 0,75	—	0,60— 0,80
Lilium longiflorum, 10 Bl.	4,00— 5,00	4,00	4,00	3,50— 4,00	—
Maiblumen, 100 St.	4,00— 8,00	5,00— 8,00	3,50— 8,00	4,00—10,00	6,00—10,00
Margeriten, ausl., 10 St.	0,50— 0,60	0,50	0,60— 0,70	0,60— 0,70	0,60
Mimosen, ital., 1 kg-Bd.	5,00— 6,00	6,00	6,00	7,00	5,00— 6,00
Muscari, 10 St.	0,40— 0,50	—	0,30— 0,40	—	—
Myosotis, 100 St.	1,50— 1,60	1,00— 1,50	1,50	1,50	1,20— 1,40
Narzissen, 10 St.	1,30— 1,50	0,80— 1,50	1,00— 1,60	0,80— 1,80	0,50— 1,00
„ Poet.-, 100 St.	3,00 — 4,00	—	6,00— 8,00	—	—
Nelken, Edel-, 10 St.	2,00— 3,00	1,20— 2,60	1,60— 3,00	1,40— 3,20	1,50— 2,50
„ ital., 10 St.	1,75— 2,50	1,50— 1,80	1,50— 2,00	1,50— 2,00	2,00— 2,50
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	7,50— 8,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-12,00	—
Primula obcon., 10 St.	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50— 0,60	0,50	0,40— 0,50
„ veris, 10 St.	0,25— 0,35	0,30— 0,40	0,30	0,30	—
Prunus, 10 St.	2,50— 3,50	3,00— 3,50	2,00—20,00	3,50	—
Ranunkeln, ausl., 10 St.	0,90— 1,00	1,00— 1,20	1,00— 1,25	1,00	1,25— 1,50
Reseda, 100 St.	1,25— 1,50	1,00	1,50	—	—
Rosen, ausl., 10 St.	3,00— 4,00	2,50— 5,00	2,50— 4,00	2,50— 4,50	4,00— 5,50
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,50— 4,00	3,00— 5,00	3,00— 4,00	1,75— 4,00	2,00— 3,50
„ ital., 10 St.	1,50— 2,50	2,00— 5,00	2,00— 4,00	—	—
Schneeglöckchen, 100 St.	0,80— 1,00	0,20	0,30— 1,00	1,20	0,30— 0,40
Scilla, 100 St.	0,90— 1,00	—	—	—	—
Statice, 100 St.	1,00— 1,25	0,80— 1,00	0,80— 1,00	1,00	0,80— 1,00
Stiefmütterchen, 100 St.	—	—	0,50	—	—
Tazetten, ital., 10 St.	0,35— 0,40	0,50— 0,65	0,50	0,60	0,40— 0,55
Tulpen, Pflanz-, 10 St.	1,50— 1,75	1,50— 1,80	1,50— 2,00	1,20— 2,00	1,00— 1,25

Das Fachbuch

ein Weg zu Leistung und Erfolg!

Die Praxis der Bodenbearbeitung
im Gartenbau. Von staatl. dipl. Gartenbauinspektor Wilhelm Mendorff. Mit 28 Textabbild. Steif brosch. Rm. 2.60

Gartentechnik
Anleitung für die Ausführung aller bei Gartenanlagen vorkommenden technischen und gärtnerischen Arbeiten. Von Rudolf Schatz, Gartenarchitekt, Diplomgartenbauinspektor in Innsbruck. Mit 32 Tafeln. Rm. 3,20

Schnittblumen, die der Markt verlangt
Ihre Vermehrung, Anzucht und Kultur. Von Eugen Hahn. Mit 37 Textabbildungen. Steif broschiert Rm. 2,70

Pflanzenvermehrung
Ihre Grundlagen, Richtlinien und praktischen Maßnahmen im Gartenbau. Von Landesökonomierat Otto Sander, Hohenheim. Mit 40 Textabbild. Steif broschiert Rm. 3,20

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11



Schnittastern
Edelwicken
Zinnien

in neuesten u. bewährten Sorten.

Verlangen Sie kostenlos unseren 160 Seiten Ratgeber Nr. 49 mit vielen hundert Abbildungen.

WILHELM PFITZER

Pfitzer
STUTTGART
Samenhandlung seit 1844

	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Tulpen, Schnitt-, 10 St. .	1,00— 2,00	1,50— 2,00	1,30— 1,80	1,30— 2,00	1,25— 1,75
Viburnum, 10 St.	3,00— 5,00	—	3,00— 5,00	—	—
Viola cornuta, 100 St. . .	0,70— 0,80	0,40	—	—	—
„ odorata, 100 St. . .	0,70— 0,80	0,50— 0,60	0,60— 0,70	0,50— 0,60	0,50— 0,60
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:					
Adiantum, 100 Wedel . .	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	2,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg . .	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80— 1,00[2]	25,00	8,00—12,00
„ Spreng., 1 kg .	5,00— 8,00	6,00— 8,00	0,50— 1,00[2]	16,00	7,00— 9,00
Birkenruten, Bund	0,40— 0,60	—	0,20— 0,50	—	—
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück . .	0,35— 0,40	0,50	0,60		—
Kätzchen, 100 St.	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 3,00	1,00— 2,00	0,75— 1,50
Kiefern, 50 kg	1,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg . . .	1,75— 2,00	8,00— 9,00[3]	0,30— 0,50[1]	2,00	1,50— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00— 6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St. .	1,00— 1,25	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50	1,00— 2,40
Medeola, je Ranke . . .	0,75— 1,00	—	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück .	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,60— 1,00
Tanne, Blau-, Bund . . .	—	—	0,25— 0,30	—	—
„ Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	4,00— 4,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg . . .	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	7,00— 8,00	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund .	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	0,30— 0,50	0,40— 0,50

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb.

Stimmungsberichte.

Berlin. Durch einen belebteren Wochenbeginn und Wochenschluß ergab sich ein meist befriedigender Umsatz. Der Einsegnungsbedarf machte sich auch in dieser Woche geltend, wenn auch wegen des Ausfalls der Einsegnungen am Heldengedenktag die Anforderungen etwas geringer waren. An den Preisen hat sich wenig geändert. Die Zufuhr nahm weiter zu. Im allgemeinen war das Angebot ausreichend und auch auswahlreich. — Der **Topfpflanzenmarkt** bot zunehmend Hortensien, die zwar lebhaft gefragt, aber offenbar wegen der noch etwas höheren Anfangspreise noch nicht so rasch aufgenommen wurden. Cinerarien, deren Anlieferung ebenfalls wesentlich umfangreicher war, konnten gut umgesetzt werden. Auch das Angebot von Cytisus racemosus nahm zu und ließ sich zu sicheren Preisen absetzen. Hyazinthen und Tulpen waren durchweg, trotz laufend guter Anfuhr, restlos zu verkaufen. Der Preis konnte sich demzufolge auch gut behaupten. Interesse bestand auch für Maiblumen-Töpfe, die bei verhältnismäßig reichlicher Anlieferung untergebracht wurden. Größeres Angebot war in Clivien vorhanden, die, ebenso wie sonstige hochwertige Topfpflanzen, nur mäßig abgesetzt wurden. Dasselbe traf auch auf größere Azaleen zu, während die billigeren Größen besser untergebracht wurden. — Am **Schnittblumenmarkt** wurden Rosen hervortretend angeboten und in mittlerer Preislage gut, in längerer, teurer Ware jedoch nur mäßig abgesetzt. Heimische wie ausländische Nelken gab es reichlich bei festen Preisen. Weißer Flieder wurde glatt untergebracht. Tulpen und Narzissen lagen bei gleichmäßigen Umsätzen reichlich vor. Bei den Kleinblumen gab es viel Veilchen und Bellis.

Hamburg. Das verhältnismäßig lebhaftere Geschäft der Vorwoche hielt auch weiter an. Die ersten Einsegnungsgeschäfte kamen hinzu, so daß besonders auch der **Topfpflanzenmarkt** regeren Zuspruch hatte. Dieses sehr zum Vorteil der bereits in ziemlichen Mengen angebotenen Hortensien, die als Einstieler wie auch als mittelgroße Pflanzen untergebracht werden konnten. Bei Azaleen richtete sich die Nachfrage insbesondere auf kleinere bis mittlere Pflanzen. Als Schaupflanzen wurden neben einigen Azaleen auch Rhododendron gekauft, ebenso Prunus, Pirus usw. Clivien konnten ebenfalls wieder verkauft werden. Cinerarien und Primeln aller Klassen waren als kleine und billigere Geschenkpflanzen gefragt. Amaryllis waren nur wenig angeboten, auch Lilien sah man vorübergehend seltener, Calla dagegen ausreichend. Beloperone traten wieder mehr in den Vordergrund, von Kalanchoe waren noch Restposten vorrätig. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** war die Entwicklung des Absatzes ähnlich und zufriedenstellend. Inland-Flieder war noch reichlich, wurde aber infolge der Ia. Qualität gut verkauft. Entsprechend der Nachfrage während dieser Jahreszeit ist das Angebot allgemein etwas größer geworden, doch wurden fast alle Geschäfte zu ziemlich festen Preisen getätigt.

Köln. In der Berichtswoche war das Geschäft recht lebhaft, und im Vergleich zur Vorwoche war eine kleine Steigerung zu verzeichnen. — Der **Schnittblumenmarkt** war reichhaltig beschickt, mengenmäßig nahmen nach wie vor Tulpen die erste Stelle ein. Die Nachfrage war andauernd sehr stark; die Preise entsprechend fest. Deutscher Flieder war in hervorragender Qualität mehr als genügend am Markt; der Preis war stabil. Zu bemerken ist, daß mehr und mehr überbauter Flieder zum Markte kommt. Narzissen waren auch in bedeutenden Mengen genügend am Markt. Calla, Amaryllis, Cyklamen und Primelblumen konnten leicht geräumt werden, ebenso deutsche Glashausrosen und deutsche Edelnelken. Holländische Glashausrosen und italienische Nelken genügten der Nachfrage. Schneeglöckchen waren in genügender Menge angeboten; die kleinen Blumen des Vorgebirges, wie Veilchen, Stiefmütterchen und Aurikeln, waren im Vergleich zur Vorwoche etwas mehr, aber für die Jahreszeit in zu geringen Mengen am Markte. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** war das Angebot in Blütenpflanzen sehr stark, wobei Hortensien überwogen. Dann folgten Azaleen, Hyazinthen, Primeln, Kalanchoe und ähnliches. Recht groß war die Anfuhr von Clivien, die sehr gut abgenommen wurden. Prunus wurde auch gern gekauft. Gefragt waren ferner kleinere Farne und Asparagus-Töpfe. Bunt- und Blattpflanzen wurden gut mitverkauft. — Das Geschäft am Markt für Kranz- und Kranzbindereiartikel war recht lebhaft. Besseres Bindegrün war sehr gesucht und fest im Preis.

Breslau. Der Marktverlauf war in der Berichtswoche, nicht zuletzt durch das schlechte Wetter bedingt, sehr ruhig. Eine leichte Belebung am Wochenende konnte keinen Ausgleich schaffen. Mit Beginn der Konfirmationen ist jedoch in den nächsten Wochen mit größerem Bedarf zu rechnen. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** bestand wenig Kaufinteresse. Die Anlieferungen konnten jede Nachfrage befriedigen. Gefragt wurden zeitweise Märzbecher und Crocus. Von letzteren ist jedoch kaum noch mit größeren Anlieferungen zu rechnen. Bei Tulpen und Hyazinthen war das Geschäft ausgeglichen. Bei Cinerarien und Hortensien stieg das Kaufinteresse, hätte jedoch bei der reichlichen Anlieferung von Cinerarien größer sein können. *Primula obconica* behaupteten sich weiter, während die Tendenz für *P. malacoides* und *chinensis*, durch die fortgeschrittene Jahreszeit bedingt, fallend war. Lorraine-Begonien waren fast völlig aus dem Marktbild verschwunden, ebenso wurden Cyklamen immer weniger angeboten. Azaleen und Rhododendron waren ausreichend vorhanden, und es bestand hier auch Kaufinteresse für einige größere Exemplare. Ebenso wurden große Prunus angeboten und zum Teil umgesetzt. *Erica persoluta*, Deutzien und Amaryllis vervollständigten das Marktbild und wurden teilweise auch verkauft. — Der **Schnittblumenmarkt** zeigte das gleiche, ruhige Bild, wenn auch hier gegen Wochenende ein wesentlich besseres Geschäft zu verzeichnen war. Mangel bestand, abgesehen von Veilchen und Schneeglöckchen, nicht, vorhandene Bestände konnten jedoch am Sonnabend geräumt werden. Der ruhige Geschäftsgang bedingte leichtes Absinken der Rosenpreise, ebenso wurden infolge des reichlicher werdenden Angebots Schneeglöckchen zu einem niedrigeren Preise gehandelt. Mangel bestand weiter in Veilchen und zum Teil in Märzbechern. Die Flieder-Belieferungen konnten den Bedarf decken und schalteten die Auslandslieferungen in erheblichem Maße aus. Das Gleiche galt für Edelnelken, die jedoch in der Qualität nicht befriedigten. Gut gekauft wurden Mimosen, Märzbecher, Narzissen und Margueriten. Freesien, Amaryllis und Orchideen wurden in geringen Mengen angeboten und umgesetzt. — **Schnittgrün** war weiter knapp, wenn auch durch Anlieferungen aus Italien ein Ausgleich geschaffen wurde. Durch die Einsegnungen stieg der Bedarf an Myrte an, der aber jederzeit befriedigt werden konnte. Durch den Heldengedenktag wurde die Nachfrage nach Lorbeer bzw. Kirschlorbeer-Schnitt größer. Bindegrün war in ausreichenden Mengen vorhanden.

Dresden. Der **Topfpflanzenmarkt** stand Ende vergangener Woche im Zeichen des Bedarfs für den Heldengedenktag, und zwar wurden vor allem Narzissen-Töpfe stark gefragt, deren Anfuhr bei weitem nicht ausreichte, um den Bedarf zu decken. Desgleichen waren Crocus- und Tulpen-Töpfe sowie Hyazinthen sehr gut gefragt. Weiter bestand für die ziemlich zahlreich angebotenen Azaleen ebenfalls gute Nachfrage. Cyklamen waren in guter Qualität nicht mehr am Markt. Für Primeln hat sich in letzter Zeit das Interesse wesentlich gebessert. — Der **Schnittblumenmarkt** hatte bei zumeist mäßigen Anlieferungen ein sehr lebhaftes Geschäft zu verzeichnen. Am meisten gekauft wurden hier Narzissen und Tulpen. Auch Flieder und Rosen hatten gute Nachfrage. Kleinschnittblumen wie Veilchen, Vergißmeinnicht und Schneeglöckchen waren in kurzer Zeit geräumt. Feines Grün war unverändert knapp. Auch Birkengrün hatte gute Nachfrage. Mahonien blieben knapp. Bindematerial hatte ruhiges Geschäft.

Voraussichtliches Wetter bis zum 26. März 1939.

Zunächst noch unbeständig mit Schauern; später zeitweise stärker aufheiternd und sonnig; meist zu kalt.

In der letzten Woche sind fortgesetzt kalte nordeuropäische Luftmassen nach Mitteleuropa geströmt und haben bei Temperaturen nahe von Null überall zu wiederholten Regen-, Schnee- und Graupelfällen geführt. Strichweise hat sich auch in Tieflandsgebieten wieder eine dünne Schneedecke gebildet, während in den Bergen die Schneedecke vielerorts um 40 bis 100 cm Neuschnee gewachsen ist.

Eine stärkere Erwärmung ist vorerst nicht zu erwarten. Bei westlichen bis nördlichen Winden werden vorläufig noch weitere maritime Kaltluftmassen zu uns gelangen. Sie werden meist stark bewölkten Himmel und wiederholte Schauer bringen, die im Westen und Nordwesten des Reiches vorwiegend als Regen, sonst noch teilweise als Schnee fallen werden. — Solange die Bewölkung anhält, sind allgemein nur leichte Fröste zu erwarten.

Später, etwa ab 19./20. wird es aber allmählich bei Nordost- bis Ostwind trockener und sonniger werden. Dadurch werden einerseits zwar die Tagestemperaturen wieder langsam steigen, während umgekehrt besonders in Süd- und Ostdeutschland die Nachtfröste vorübergehend bis zum Teil unter — 5 Grad sich verschärfen werden. Der Wochenschluß wird bei SW-Wind wieder aufkommende Bewölkung und Niederschlagsneigung, gleichzeitig aber auch etwas stärker ansteigende Temperaturen bringen. K.

Gewächshäuser und Frühbeete

Bau, Einrichtung und Verwendung

Lehr- und Handbuch für den praktischen Gartenbau

Von **Franz Böhmig**

Gartenmeister der Versuchs- und Lehrgärtnerei an der Gärtnerlehranstalt Oranienburg

Mit 169 Textabbildungen | *Gebunden Rm. 9,60*

VERLAG PAUL PAREY · BERLIN SW 11 · HEDEMANNSTR. 28/29

Für den gepflegten Garten [33

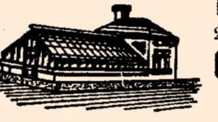
Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Gewächshäuser, Heizungsanlagen

Frühbeetfenster



20] **Gärtnereibedarf**

Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.

Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen

Gegründet 1892.

Stellenmarkt

Staatl. gepr. Gartenbautechniker

wird für den Innen- und Außendienst des städtischen Gartenamtes gesucht.

Es kommt nur ein Bewerber in Frage, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und reiche Erfahrungen in Pflanzenvermehrung hat. Gutes Zeichnen und Erfahrung im Entwurf sind Voraussetzung. Vergütung nach Vergütungsgruppe VI a der Tarifordnung A für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst. — Bei Bewährung später Uebernahme in das Beamtenverhältnis vorgesehen.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Abstammungsnachweisen und allen sonstigen sachlichen Unterlagen und dem Nachweis über die bisherige praktische Tätigkeit sind zu richten an den **Oberbürgermeister der Stadt Mülheim a. d. Ruhr,** Personalamt. [450

Junggehilfe

[447

Der Botanische Garten der Universität Erlangen

sucht zur Unterstützung der Reviergärtner für Anzucht und Kulturarbeiten an Gewächshaus- u. Freilandpflanzen gewandten und strebsamen **Junggärtner** vom 1. April bis 1. Oktober 1939. Angebote sind zu richten an die **Verwaltung des Bot. Gartens.**

Suche baldmöglichst oder zum 1. April einen [460

tücht., jungen Gehilfen

bei freier Wohnung, 3mal Kaffee, freien Kassen, außer Kost, bei gutem wöchentlichen Gehalt. — Angebote an

Paul Budach Erben, Gartenbaubetrieb, Mellensee b. Zossen.

Suche 2 junge, fleißige

Gehilfen

Zuschriften mit Lohnansprüchen an [461

Johann Wrbetzky
Handelsgärtner
Zwettl (Nied.-Donau)

Gärtnerin

hauptsächlich für Blumenpflege und zur Hilfe im Gemüsebau für 11 Morgen großen Garten [458

gesucht.

Sanatorium Dr. Felten, St. Peter an d. Nordsee.

Suche zu sofort einen tüchtigen

Gehilfen

für Topfpflanzen, ohne Kost und Wohnung. [451

Max Holzweißig
Gartenbaubetrieb
Hamburg - Lokstedt 1.

Gärtner-Chauffeur

23 J. alt, **sucht Dauerstellung** in Privat-, Guts- oder Handelsgärtnerei zum 1. April oder später. Werte Angebote m. Gehaltsangaben erbeten an [449

G. Hoffmann, Friesack (Mark), Kurfürstenallee, bei Dr. Collin.

Gärtnerin

zur Führung von Bestandslisten über Rosen, Stauden und Dahlien **gesucht.** Antritt sofort oder später. Bewerbungen mit Zeugnis-Abschriften erbeten [436

VICTOR TESCHENDORFF
Baum- u. Rosenschulen, **Cossebaude** bei Dresden.

Vertreter

für den Verkauf meiner

„Saxonit“-Tabletten

Belagsmaterial für Gewächshaustische und Stellagen aus Asbestzement, gesucht. — Angebote [454

„Saxonia“ Richard Klinkert
Dresden-A. 24, Postfach 1.

Wir suchen für unsere Orchideen - Abteilung

eine tüchtige, strebsame, bestens empfohlene

Gärtnerin

in Dauerstellung bei gutem Gehalt. Kenntnisse in der Orchideenkultur erwünscht, doch nicht Bedingung. Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnissen an [462

Gartenverwaltung „Haus Berglinden“, Naumburg a. S.

Gärtnerin

zur Betreuung von Stauden-, Stein- und Heidegarten, Anzucht und Pflege der Sommerblumen sowie des Blumenschmucks im Herrenhaus für Landsitz in Trittau bei Hamburg

baldigst gesucht.

Angebote bei freier Wohnung, Verpflegung u. sozialen Beiträgen sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften usw. und Angabe der Gehaltsansprüche zu senden an [457

H. Fiedler, Betriebsleiter, Hamburg-Blankenese
Pepers Diek 4.

Wer hat Interesse?

Suche für Spätsommer unbedingt selbständige, aussichtsreiche

Stellung als Betriebsleiter

nicht als sogenannter Obergärtner,

für Sortimentsbaumschule und Stauden. Auch Interesse an reinem Stauden- und Immergrünen-Jungpflanzenbetrieb, auch Samen. Reiche Pflanzen-Sortimente Bedingung, kein einseitiger Obst- oder Rosenbetrieb.

Gesetzten Alters, umfassende Pflanzenkenntnisse, reiche Erfahrung in Vermehrung von Stauden, Koniferen, Immergrün., Alpenpflanzen, Pflanzenfotografie, Betriebsführung nachweisbar.

Interesse an flottem, absolut geordnetem, sauberem Betrieb von ziemlicher Größe, mit nur guten Kultureinrichtungen. Keine angehängte Landschaft, sonst aber restlose Trennung in Leuten, Verrechnung und Material.

Versandbetrieb ohne zu großen Kleinverkauf, auch Neueinrichtung einer Teilsache, auch staatliche oder städtische Stellung.

Süddeutschld., Donauld., Sudetenld., Nähe Stadt, bevorzugt. Größ., anständ. Wohnung Bedingung.

Angebote unter Gw. 448 an den Verlag d. Ztschr.

Gärtnerische Lehrhefte

1. **Die Obstbaumschule.** Anleitung zur baumschulgerechten Heranzucht von Obstbäumen u. Beerensträuchern. Von Gartenbaudirektor A. Janson. Dritte, neubearbeitete Auflage. Mit 17 Textabbild. Rm. 2,—.
2. **Marktpflanzenzucht.** Von Paul Kache, Gartenbaudirektor. Erstes Heft: Begonien, Cinerarien, Cyclamen, Fuchsien, Gloxinien, Hortensien, Pelargonien, Primeln u. a. Fünfte, neubearbeitete Auflage. Rm. 2,60
3. **Gärtnerisches Feldmessen mit einfachen Hilfsmitteln.** Von Gartenbaudirektor A. Janson. Zweite Aufl. Mit 39 Textabb. Rm. 1,80.
4. **Angewandtes gärtnerisches Rechnen** auf kaufmännischer Basis. Von Garteninspektor R. H. Häßner. Zweite, neubearbeitete Auflage. Rm. 2,15.
5. **Die Praxis der Gartengestaltung.** Von B. Goerth, Gartenbaudirektor in Proskau. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 33 Textabbild. Rm. 2,30.
6. **Kaufmännische einfache Buchführung für Gartenbaubetriebe.** Von Handels- und Gartenbauinspektor R. H. Häßner, Köstritz. Zweite, neubearbeitete Auflage. Rm. 2,85.
7. **Marktpflanzenzucht.** Von Paul Kache, Gartenbaudirektor in Sanssouci-Potsdam. Zweites Heft: Allgem. Grundlagen. Zweite, neubearb. Auflage. Rm. 2,30
8. **Betriebsgrundsätze des Marktgemüsebaues.** Von C. Maidorn, Prov.-Gartenmeister in Göttingen. Mit 7 Textabbildungen. Rm. 1,35.
9. **Marktpflanzenzucht.** Von Paul Kache. Drittes Heft: Grünpflanzen u. Schnittgrün. Zweite Aufl. Rm. 2,50.
10. **Das Mistbeet,** wie es eingerichtet, angelegt und bewirtschaftet sein will. Von Gartendirektor A. Janson. Zweite, neubearb. Auflage. Mit 15 Textabb. Rm. 1,60.
11. **Bodenkunde.** Von A. J. Werth, Obst- und Gartenbauinspektor in Benneckenstein. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 56 Textabbildungen. Rm. 2,50.
12. **Die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge der Zierpflanzen** im Gewächshaus u. Freien. Von Reg.-Rat Dr. R. Laubert, Zweite, neubearb. Auflage. Mit 84 Textabbildungen. Rm. 3,50.
13. **Kakteenzucht.** Von L. Graebener, Hofgartendirektor a. D. Zweite Auflage. Mit 38 Textabb. Rm. 2,50.
14. **Das Schriftwerk des Gärtners.** Lehr- und Hilfsbuch f. Angestellte u. Leiter gärtnerischer Erwerbswirtschaften. Von R. H. Häßner, Köstritz. Rm. 1,80.
15. **Angewandte Pflanzenanatomie und Pflanzenphysiologie.** Von Prof. Dr. Wilh. Ebert. Zweite Auflage. Mit 46 Textabbildungen. Rm. 2,30.
16. **Stauden für den Blumenschnitt.** Von Curt Reiter. Mit 23 Textabbildungen. Rm. 2,25.
17. **Der Obstbaumschnitt** nach natürlichen Entwicklungsgesetzen. Von Walter Poenicke. Dritte, neubearbeitete Aufl. Mit 79 Textabbildungen. Rm. 2,50.
19. **Samenkunde** gärtnerischer Kulturpflanzen und die Grundzüge des Samenbaues. Von Curt Reiter, Gartenbauinspektor. Mit 6 Textabbildungen. Rm. 2,25.
20. **Formobstbau** auf neuzeitlicher Grundlage. Von Landwirtschaftsrat Otto Illing in Chemnitz. Mit 27 Textabbildungen und 2 Grundrissen. Rm. 1,80.
21. **Die Pflege des Gartens.** Anleitung über die richtigen Arbeiten und Leistungen, die nötig sind, um einen Park und Garten dauernd in gutem Zustande zu erhalten. Von Carl Rimann, Diplom-Gartenbauinspektor in Berlin. Rm. 1,80
22. **Nützlinge im Gartenbau** unter besonderer Berücksichtigung von Vogelschutz und Bienenzucht. Von Prof. Dr. O. Janson. Mit 75 Textabbild. Rm. 2,25.
23. **Der Steingarten,** seine Herstellung, Bepflanzung und Pflege. Von E. Wocke, Garteninspektor. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 58 Textabbild. Rm. 3,90.
24. **Gärtnerische Maschinenkunde.** Von A. Janson. Mit 52 Textabbildungen. Rm. 2,25.
25. **Praktische Düngerlehre.** Von A. J. Werth. Zweite, neubearb. Auflage. Mit 18 Textabbild. Rm 2.80.
26. **Gemüsetreiberei und Frühgemüsebau unter Glas** nach holländisch-deutscher Art. Von Gartenbauinspektor W. Binder. Dritte, neubearbeitete Auflage. Mit 30 Textabbildungen. Rm. 2,40.
27. **Fruchttreiberei.** Von Gartenbaudirektor Otto Meermann in Berlin-Dahlem. Mit 28 Textabb. Rm. 1,80.
28. **Marktpflanzenzucht.** Von Paul Kache, Gartenbaudirektor in Sanssouci. Viertes Heft: Azaleen, Eriken, Rhododendron, Epakris, Kamellien, Ardisien, Boronien, Cytisus, Myrte, Solanum, Veronika. Rm. 2,25.
29. **Die Chemie des Gärtners.** Von K. Holder-Egger. Zweite Auflage. Mit 4 Textabb. Rm. 1,70.
30. **Die Theorie der Boden-Bearbeitung.** Von Kurt Meymund, Obst- und Gartenbauinspektor in Bad Köstritz. Mit 11 Textabbildungen. Rm. 1,60.
31. **Pflanzengeographie.** Von Prof. Dr. Ewert, Landsberg a. d. W. Rm. 1,80.
32. **Einjahrsblumen,** die Beachtung verdienen. Von C. Reiter, Gartenbauinspektor. Mit 37 Textabb. Rm. 2,50.
33. **Rosenkultur und Rosenschulbetrieb.** Von Kurt Thomae, Gartenbauinspektor in Berlin. Mit 13 Textabbildungen. Rm. 3,40.
34. **Anleitung zum gärtnerischen Perspektivezeichnen,** einschl. Spiegelung u. Schattenkonstruktion. Von Carl Wilczek. Mit 47 Textabb. Rm. 1,95.
35. **Abriss der Geschichte der Gartenkunst.** Von Carl Wilczek. Mit 39 Textabb. Rm. 3,05.
36. **Leitfaden der Laubholzkunde.** Von Prof. Dr. Höfker. Mit 27 Textabbild. Rm. 4,30.
37. **Marktpflanzenzucht.** Von P. Kache, Gartendir. Fünftes Heft: Buntlaubige Warmhausgewächse. Rm. 2,15.
38. **Die besten gärtnerischen Geräte.** Von H. Steinmetz. Mit 98 Textabbild. Rm. 4,30.
39. **Ernte, Zurichtung, Verpackung, Versand und Absatz von Gemüse.** Von Hermann Lisges. Mit 29 Textabb. Rm. 3,75.
40. **Die neuzeitliche Obst- und Gemüseverwertung.** Von H. Schieferdecker, Obstverwertungstechniker. Mit 28 Textabbildungen. Rm 2,85.
41. **Chrysanthemen,** ihre Beschreibung, Kultur und Züchtung. Von Otto Sander, Gartenbauinspektor. Mit 46 Textabbildungen. Rm. 3,60.
42. **Die tropischen Orchideen,** ihre Heimat, Einfuhr, Kultur und Vermehrung. Von Herm. A. Sandhack. Mit 24 Textabbildungen. Rm. 2,85
43. **Gärtnerische Züchtungskunde.** Von Karl Albert Fotsch. Mit 27 Textabb. Rm. 2,80.
44. **Die Praxis der Bodenbearbeitung im Gartenbau.** Von Gartenbauinspektor Wilh. Mendorff. Mit 28 Textabbildungen. Rm. 2,60.
45. **Leitfaden für die Staudengärtnerei.** Staudenbetrieb und Staudenkultur. Von Christian Grunert, Gärtnereibesitzer in Leipzig. Rm. 3,20.
46. **Gärtnerische Kalkulation.** Anleitung für die Errechnung der Gestehungskosten im Erwerbsgartenbau. Von Theo Prechter, Gartengestalter. Mit 5 Textabbildungen. Rm. 2,40.
47. **Der Walnussbaum und der Haselnussstrauch.** Anleit. f. sachgem. u. vermehrte Anpflanzg. Von Landw.-Rat O. Wagner. Mit 22 Textabb. Rm. 2,—.

Partiepreis: 20 Hefte, auch untereinander gemischt, mit 15 % Nachlaß, falls der Preis des einzelnen Heftes nicht mehr als Rm. 2.— beträgt.

VERLAG PAUL PAREY • BERLIN SW 11 • HEDEMANNSTRASSE 28/29

Zu kaufen gesucht:
Einzelheft Nr. 4, 41. Jahrg., 1937, oder Gesamtband 1937 der
„Gartenwelt".
Angebote erbitten
J. Leonhards Söhne, Wuppertal - Vohwinkel,
Schließfach 8. [455

Fensterpapier
Papierwarenfabrik
G. Fasshauer, Quedlinburg

Holz vor Fäulnis schützen
durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35
„Paratect", Borsdorf Leipzig

W. Majunke, Baumschulen, Berlin-Spandau, Radelandstr. 60-62.
Zweijährige Topfreben in Freilandsorten. [78

Arabis coccinea
Vorzügl. Neuheit mit karminroten Blumen. Pflanzen mit Topfballen 10 St. 5.-, 25 St. 12.-, 100 St. 45.- RM.
Emanuel Otto, Gartenbau,
27] **Nürtingen** am Neckar.

Echter Gärtnerkitt
für Frühbeet und Treibhaus, 10 Kilo einschl. Wassereimer 8 RM. [467
Farbenfabrik Hettich Saarbrücken 5.

Anzeigenschluß für die nächste Nummer Dienstag, den 21. März

Schattengewebe
in allen Breiten für Großabnehmer
Gebr. Koch / Quedlinburg 3.

Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

Hänge-Etiketten Ia Qualität, geg. Nachn. m. 3% Skonto, einseitig mit gelber Oelfarbe gestrichen und Zinkdraht

5	7½	8½	10	12	14 cm
3,30	3,60	4,15	4,70	5,60	7,- RM ‰

Steck-Etiketten

6	8	10	12	14	17	20	22	24	30	40 eins. gelb
1,80	2,30	2,80	3,40	3,90	4,90	7,0	8,40	10,50	15,90	33,60 RM ‰

Samenverkaufsständer, sehr stabil gearbeitet [118

Fächerzahl	40	44	49	54	62	72
pro Stück	2,10	2,20	2,60	2,80	3,10	3,30 RM

Garten-, Rosen- und Dahlienpfähle, rund, mit Maschine weiß geschält und gespitzt:

Länge	1,-	1,25	1,50	1,75	2,-	2,25	2,50 m
100 Stück	7,-	9,-	12,-	16,-	20,-	23,-	25,- RM

Blumenstäbe, Maschinenstäbe, Baumpfähle zu Normalpreisen
FRITZ BARTHOLOME, Holzwarenfabrik, GESCHWENDA (Thüringer Wald 3).





Eiserne Gewächshäuser und Blocks, schwitzwasserfrei, weitaus besser wie Holz und vielfach dauerhafter.
Der **Schnellsiederkessel** für Gewächshausheizung hat hervorragende Wirkung u. Leistung. [463
Josef Kuglmeier, Kessel- und Gewächshausbau, **Neu-Ulm (Donau).**

Die weltbekannten
„Original Iduna"



Hand- und Taschensägen
werden von der Firma
OSKAR BUTTER
Gartenwerkzeugfabrik,
BAUTZEN I. SA.
hergestellt.
Man verlange in Fachgeschäften die Butter'sche „Original Idunasäge"

Bist Du Mitglied der NSV.?

Jeder Deutsche Mitglied der NSV!

Gloxinien - Samen, - Sämlinge
„Gensler's Rasse" [36
gesetzl. gesch. Nr. 471 040, anerk. Saatgut, mehrmals prämiiert, rot — blau — weiß dreimal pikiert — % 20.— RM.
Albert Jul. Gensler Berlin-Hohenschönhausen Landsberger Chaussee 68

Cineraria hybrida grandiflora × multiflora maxima
„Rasse Gabriel", vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut, mit I. Preisen ausgezeichnet, in den Farben: dunkelrot, karmesinrot, dunkelblutrot, bordeauxrot, cremweiß, marineblau, kornblumenblau, lachsrot, lachsrosa, leuchtendrosa, reinweiß, Terrakotta, Matador, rot mit Auge, blau mit Auge, porzellanblau, sowie Mischung.
1 g 20.—, ½ g 10.—, ¼ g 5.80, 1 Portion 1.20 RM., 1000 K. 7.50 RM. (Erwerbsgärtner erhalten 15% Rabatt.)
Sämlinge, zweimal pik., % 5.—, ‰ 48.— RM ab Juli.

Calceolaria hybrida grandiflora tigrina
ausgesuchte Farben, als dunkelrot, orangerot, erdbeerrot und gelb getigert.
1 g 24.—, ½ g 12.—, ¼ g 6.—, ⅛ g 3.— RM., 1 Portion 1.20 RM. (Für Erwerbsgärtner 15% Rabatt.)
Sämlinge, zweimal pik., % 6.-, ‰ 55.- RM, ab Septbr., empfiehlt gegen Nachnahme [307
PAUL GABRIEL, Hünern - Breslau I Land.

Wilhelm Hennis [468
Orchideen-Importgeschäft in Hildesheim
erhält im Frühjahr große Importe vieler verschiedener Orchideen aus Südamerika, Ostindien und Australien. Große Bestände kultiv. Orchideen. Preisliste postfrei.

„Was soll ich pflanzen?"
ist nach meiner Meinung ein „Konversationslexikon aller wirklichen Gartenschätze". Ich würde es benutzen, wenn ich je wieder einen Bepflanzungsplan machen müßte! Es hilft dem Gedächtnis auf und regt zu vielen Vorschlägen an",
schreibt Gartenbaudirektor Professor Willy Lange am 14. Dezember 1934 an den Verfasser.

Was soll ich pflanzen? Tabellarische Zusammenstellung der Garten- und Parkpflanzen nach Standort, Zweck, Höhe, Farbe und Blütezeit für die Praxis des Gartengestalters, Gärtners und Gartenfreundes. Von **Willy F. Rosenthal,** Staatl. dipl. Gartenbau-Inspektor, Gartenbauoberlehrer an der Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau zu Dahlem. — Verlag von Paul Parey in Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. — Gebunden Rm. 11,20.

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Frühbeetfenster
3 Sprossen, gut verglast und gestrichen, empfiehlt [204
K. Marx, Tischlerei und Glaserei, **Gollnow,** Pom., Stettiner Str. 35.

Freude und Erfolg



durch
Jajag-Kannen
Zu haben in Fachgeschäften. Druckschrift G.37 durch **J. A. John A.-G. Erfurt**

Gentiana acaulis
der unvergleichlich schöne, leuchtend dunkelblaue Frühlings-Enzian für Töpfe, Schalen, Garten, Friedhof, blüht April/Mai, unter Glas 2-3 Wochen früher. 3-4 jähr., runde, feste Ballenpflanzen mit fertigen Blütenknospen:
I. Stärke °/₀ ℳ 40.—
II. „ °/₀ „ 30.—
Extra-Auslese °/₀ „ 60.—
Tausendpreis = 10 °/₀ niedrg.
C. Krüger / Gartenbau
Osterode a. Harz.

Auto-Bereifungen
auch für **Pferdezug,** liefert alle Größen, gebr. und neu. Spez. **Wulst- und Drahtseilreparaturen.** [274
K. Lampke-Schulze, Berlin C 2, Bartelstr. 13 (am Horst-Wessel-Platz). Tel.: 52 13 53.

Frühbeetkästen aus Zementholz
Gewächshäuser [443
und Stellagenplatten
liefert aus bestem Material und guter Ausführung
Ludwig Aug. Vogel,
Zementholzfabrikation,
Langenzenn in Bayern.



D.R.G.M.



Vogelschreck „Er-El“
Schützt die Aussaat, Salat, Erbsen, Kirschen usw. zum Entsetzen aller Spatzen, Stare, Krähen usw. Auch gegen Wildschäden, Raubzeug usw. Große Erfolge!

Samensparer 635
m. Feineinstellg., durchsicht., beste Samenkontr.



Spritzschutzmaske 641
Keine Gesundheitsschäden mehr beim Spritzen der Bäume, Weinberge, Hopfen usw. Sehr angenehm zu tragen.
Baumschilder, Anhänge- und Steckschilder
alles aus Cellhorn. [308
Hersteller: Robert Fey
Celluloidwarenfabrik
Weinsberg (Württb.)

Lüftungsfenster
für Gewächshäuser
jedes Maß, gut verzinkt und kupfergenietet, liefert
Th. Letz, Erfurt
Blechwaren, Walkmühle [444

Mein Haupt-Preisverzeichnis 1938/1939 wird auf Anfordern kostenlos und unverbindlich zugesandt.

SEIT 1904

Rudolf Schmidt
BAUMSCHULEN · ROSENKULTUREN
S. **Rellingen in Holstein**



PERROT-REGENANLAGEN
Alle Systeme von Viereck- u. Kreisflächenregnern, Pumpen, Motoren und Schnellkupplungsrohre, Hydor-Landregen.
Denken Sie rechtzeitig daran, Ihren Material-Bedarf für das Frühjahr einzudecken u. Instandsetzung. vornehm. zu lassen.
Niederlassung: Berlin-Kladow, Schanze.
PERROT-REGNERBAU, CALW (Württbg.)

Hierzu je eine Beilage der Firma Karl Haug, Frankfurt a. M., Rudolfstr. 20, und der Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin SW 11.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. IV. Vj.: Hauptausgabe 4091, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

Reichsnährstand
Blut und Boden

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Unterabteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 12 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 24. März 1939

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen-Hannover
Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 56 448

Walter Süptitz
Spezial-Jungpflanzen-Anzuchten
Hamburg-Eidelstedt
empfiehlt zur Frühjahrs-Lieferung
Jungpflanzen
von Lorraine-Begonien, Hortensien
Chrysanthemen, Remontantnelken
Cyclamen, Gloxinien
Nur beste Standardsorten!
Zonal-Pelargonie „LEIF" (Neuheit)
I. Preis Reichsgartenschau Essen
37] 10 Stück RM 6.- 100 Stück RM 50.-

Schnittastern
Edelwicken
Zinnien
in neuesten u. bewährten
Sorten.
Verlangen Sie kostenlos
unseren 160 Seiten
Ratgeber Nr. 49 mit vielen
hundert Abbildungen.
Wilhelm Pfitzer
Pfitzer
STUTTGART
Samenhandlung seit 1844

Chrysanthemum-Standardsortimente

Neu eingeführt:
2100 Ein Sortiment der letzten Neuheiten aller Klassen von I bis VII, und zwar 100 Stück in 20 Sorten zum Vorzugspreise von 25.— ℳ.

I. Riesen- und großblumige

2100a **Riesen- und großblumige Chrysanthemum zur Schaublumenzucht** in 20 Sorten nach unserer Wahl, einschl. Neuheiten = 100 Stück. Jedes Sortiment gut bewurzelt 12.— ℳ, ½ Sortiment 50 Stück 6.25 ℳ.

II. Dekorative Spezialsortimente

Unsere Kollektion dekorativer Chrysanthemumsorten ist groß und vielseitig. Wenn Sie uns Ihre Wünsche bekanntgeben, suchen wir Ihnen Sorten heraus, die dem geforderten Zweck entsprechen. Wer sich nicht auskennt, wählt oft etwas, was er gar nicht will. Wir stellen deshalb fachmännisch Sortimente zusammen, die wir Ihnen nachstehend anbieten und die wir Ihnen sehr empfehlen können. In diesen Sortimenten sind auch **einige der neuesten Sorten** enthalten.

1600 **100 Stück Allerheiligenblüher zum Topfverkauf** in 10 der besten Sorten mit Namen einschl. Neuheiten.

1601 **100 Stück Massenschnittsorten für Oktober-November** in 20 der besten Sorten mit Namen einschl. Neuheiten.

1602 **100 Stück späte Schnittsorten für Dezember und Weihnachten** in 10 hervorragenden Sorten mit Namen u. Neuheiten. Jedes dieser Sortimente gut bewurzelt 12.— ℳ, ½ Sortiment 50 Stück 6.25 ℳ. Alle 3 Sortimente zusammen, also 300 Stück, gut bewurzelt 30.— ℳ, 150 Stück 16.— ℳ.

III.-IV. Kleinblumige Spezialsortimente

1850 **100 Stück einfachblühende Chrysanthemum** und solche mit anemonartiger Mitte, in 10 Sorten mit Namen einschließlich Neuheiten.

1998 **100 Stück Freilandsorten für Herbstbeete und Staudengärten** in allen Farben und Blütenformen, in 10 Sorten mit Namen einschl. Neuheiten.

1999 **100 Stück Allerheiligenblüher,** reichblühend und zum Topfverkauf geeignet, in vielen Farben und 10 der besten Sorten mit Namen einschl. Neuheiten. Jedes Sortiment gut bewurzelt 9.— ℳ, ½ Sortiment 50 Stück 4.75 ℳ. Alle 4 Sortimente zusammen, 400 Stück, gut bewurzelt 32.- ℳ, 200 Stück 17.- ℳ.

Kataloge können noch angefordert werden! [428

Georg Hartmann • Jungpflanzen-Kulturen • Bad Kreuznach

Bezugspreis | **Erscheint jeden Freitag** | **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. M. Engelmann: Durch Eignungsprüfung zur besseren Bernfsauslese! Seite 133
2. A. Bencker: Erfahrungen mit Schwefelkohlenstoff zur Entseuchung von Kulturerden [Abb.) „ 134
3. Hahn: Topf-Levkojen als Ersatz für Narzissen (mit
4. J.: Zusätzliche Einnahmen aus Schnittgrünhäusern „ 135
5. H. Jansen: Asparagus Sprengeri in Krippen (m Abb.)
6. H. Sommer: Richtige Topfgröße für Fliederprimeln „ 136
7. A. Mähl: Motorspritze zur Mehltaubekämpfung unter Glas (mit Abb.)
8. Esch.: Neue Temperaturregler (mit Abb.)
9. O. Weitzel: Lorraine-Begonie Frankenstolz
10. Hahn: Eine Neueinführung: Juanulloa aurantiaca (mit Abb.) „ 137
11. A. Bier: Sommerastern als Topfpflanzen (mit Abb.)
12. L. Rath: Zu wenig beachtete Balkonpflanzen . . „ 138
13. M. Eiselt: Ein Hinweis zur Staudenaussaat
14. P. S.: Eschscholtzia californica, halbgefüllt
15. —t.: Eine gelb blühende Heide
16. M. Eiselt: Schievereckia podolica „ 139
17. L. Häberlein: Zur Winterspritzung der Baumschulquartiere
18. K. F. Otto: Zur Vermehrung von Ligustrum vulgare atrovirens Seite 139
19. L. Engel: Auch eine Erfahrung dieses Winters . „ 140
20. V. Berger: Eine erprobte Rosen-Hochstammunterlage (mit Abb.)
21. M. Eiselt: Zur Vermehrung der Zwergweiden
22. B. V.: Salix alba splendens
23. G. Krüßmann: Schöne Forsythien
24. —t.: Artkreuzungsversuche bei Begonien . . . „ 141
25. t.: Pflanzenauslese im Saatbeet
26. C. Engelmann: Gewinnung von „Loam“-Erde (mit Abb.)
27. F. Encke: Pankratien-Kultur
28. H. Walter: Gartenbaubetriebe im Sudetenland . . „ 142
29. L. E.: Eigene oder fremde Arbeitskräfte im Gartenbau?
30. Kurze Marktnotizen
31. Edwin Queißer: Eine praktische Vorfeuerung
32. R. Hector: Frostschäden in holsteinischen Baumschulen „ 143
33. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
34. Inland-Rundschau
35. Neue Bücher „ 144
36. Persönliche Nachrichten
37. Unsere Toten

Obstbäume
Gebr. Heinsohn
Wedeler Baumschulen
Wedel in Holstein
begr. 1874

[illegible]

Beerensträucher
Heckenpflanzen
Ziersträucher
Alleebäume
Rosen

Samenbeutel
Papierwarenfabrik
G. Fasshauer, Quedlinburg

Bist Du Mitglied der NSV.?

Frühbeetkästen aus Zementholz
Gewächshäuser [443
und Stellagenplatten
liefert aus bestem Material und guter Ausführung
Ludwig Aug. Vogel,
Zementholzfabrikation,
Langenzenn in Bayern.

Aphelandra-
Jungpflanzen
Louisae.
Fritz Prinsler
Sommerfeld N.-L.
3027

Die massgebenden Neuheiten von ERNST BENARY ERFURT

Cynoglossum amabile compactum Firmament: Leuchtendblaue, vergißmeinnichtähnliche Blüten überschütten in dichten Rispen die gedrungenen Büsche. Ein zuverlässiger Werkstoff an Farbe und Blühwilligkeit von leichter Anzucht. In den amerikanischen Neuheitenprüfungen ausgezeichnet.

Lupinus polyphyllus Abendglut: Die begehrtesten Farbentöne von hell- und goldgelb, chamois, aprikose, rosa bis tiefrot in einem erstaunlichen Reichtum der Abstufungen, wie der strahlende Sonnenuntergang.

Impatiens glanduligera Rosa Falter: Sie werden bis 2 m hoch und sind vom Boden ab dicht verzweigt. Mit ihren schönen großen Blüten sind sie, da sie schnell wachsen, für besondere Zwecke äußerst brauchbar.

bekommen Sie in jedem guten Fachgeschäft

W. Struß, Hamburg-Lokstedt
Süderfeldstraße.
„Woolman Lachs“
neuer Sport aus „Mrs. John Woolman“,
in Geisenheim als „Empfehlenswert“ beurteilt.
100 Stück 40.- RM 10 Stück 5.- RM.
Jungpflanzen von groß- und kleinblumigen Chrysanthemen in allen marktgängigen älteren und neueren Sorten.
Zur Lieferung im Herbst: Hortensien-Rohware, großes Sortiment, in bekannt vorzüglicher Qualität. [133

Lüftungsfenster
für Gewächshäuser
jedes Maß, gut verzinkt und kupfergenietet, liefert
Th. Letz, Erfurt
Blechwaren, Walkmühle [444

Dreiseiten-Kippkarren [68
auch feststehende, ab Fabrik liefert
Fa. Ernst Krug Inh. K. Beinhorn
Naumburg a. d. S.

Gentiana acaulis
der unvergleichlich schöne, leuchtend dunkelblaue Frühlings-Enzian für Töpfe, Schalen, Garten, Friedhof, blüht April/Mai, unter Glas 2-3 Wochen früher. 3-4jähr., runde, feste Ballenpflanzen mit fertigen Blütenknospen:
I. Stärke %. ℳ 40.—
II. „ %. „ 30.—
Extra-Auslese %. „ 60.—
Tausendpreis = 10% niedrg.
C. Krüger / Gartenbau
Osterode a. Harz.

W. Majunke, Baumschulen, **Berlin-Spandau,** Radelandstr. 60-62. Zweijährige Topfreben in Freilandsorten. [78

Sprengeri, starke, %/o 16 u. 20 ℳ. **Landprimel,** starke, „Helense“, %/o 20 ℳ. **Anemone sylvestris,** %/o 25 ℳ. **Amaryllis** zur Weiterkultur. **Agaven,** gelbbunt, große Pflanzen. **Trollius - Sämlinge,** Hybr., %/o 10 u. 15 ℳ. [475

Paul Seiler, Reichenbach im Vogtlande.

Buchsbaum

zur Einfassung, dunkelgrüne, gut bewurzelte, 3jähr., verpfl. Qualität, 100 m 10 ℳ, volles Maß. Versand unter Nachnahme. [459

Erwin Ruge, Sprenge über Trittau in Holstein.

Feinste und neueste [437

Dahlien

Neuer Katalog m. 74 Bildern gratis.

Theodor Entrup, Dahlienkultur Lüdinghausen i. Westf. 8

Glasschneider mit Qualitätsrädchen Glaserdiamanten in allen Preislagen.



Hans Gries, Weiden I (Bayr. Ostmk.)

HUMUSVERMEHRUNG Biohum TUT NOT

Ewige Parole:

Vermehret die Humussubstanz — Verbessert den Boden!

Frühere u. reich. Ernte ist d. Lohn!

Humusdünger Biohum

(d. alkal. Klärschlamm ents. Torfmull) billig, gebrauchsfertig, hochaktiv, bakterisiert. Bezugsquellennachweis d. Arbeitsgemeinschaft deutscher Biohumhersteller, Berlin W 35, Am Karlsbad 17, u. Stuttgart-Vaihingen - F., Kaltentalerstr. 33.

Mein Haupt-Preisverzeichnis 1938/1939 wird auf Anfordern kostenlos und unverbindlich zugesandt.

SEIT 1904

Rudolf Schmidt

BAUMSCHULEN · ROSENKULTUREN

S. **Rellingen in Holstein**

13.000

Ziersträucher

in den besten Gattungen zu äußerst günstigen Preisen hat abzugeben die

Fürst Liechtenstein'sche Gartendirektion in Eisgrub

Gau Niederdonau [491

Lohnende Topfpflanzen

Ein Nachschlagebuch über den Anbau solcher Topfpflanzen, die zur Bereicherung des Angebots mehr berücksichtigt werden sollten

Von **Karl Huth,** gepr. Gartenmeister, Lichtenrade

(Die gärtnerische Berufspraxis, Heft 2)

Mit 47 Textabbildungen / Steif broschiert Rm. 2,40

In dieser praktischen Anleitung sind von einem besonders erfahrenen Praktiker Kulturanweisungen zusammengestellt, die dazu beitragen sollen, die Sortenauswahl größer und reichhaltiger zu gestalten, um dadurch bei Blumenliebhabern die Freude an der Topfpflanzenpflege zu vermehren. Jeder Gärtner, ob Betriebsinhaber oder Gehilfe, wird dieser Schrift viele wertvolle Anregungen und Winke entnehmen können.

VERLAG PAUL PAREY, BERLIN SW 11, HEDEMANNSTR. 28/29

Porzellan-Pflanzenschilder

aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Holz vor Fäulnis schützen

durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [85 **„Paratect“, Borsdorf Leipzig**

Edelnelken

neue amerikaner Sorten: **Maytime, Garnets Beauty, Anita, Paragon, Gardenia** usw. liefert die Nelkenspezialkultur

Otto Dellinger,

88] **Kreuzlingen** (Schweiz).

Fensterpapier

Papierwarenfabrik

G. Fasshauer, Quedlinburg

NEU! D.R.G.M.

Ölhaut

Westentaschen-Pelerine 90 lg. ang. Kapuze 4,95

Regen-Mäntel, Peler. j. Art

Prospekt. Stoffm. gratis

Dresden, Mathildenstr. 58

B. MICHEL

Rebutia minusculus

sehr schön, mit reichen Knospen

Echeveria Derenbergii,

E. metallica

mit Knospen u. Blüten, in roten Töpfen, je Stück 0.30, 0.40, 0.50, 0.60 RM. [488

Max Richter

Bahnhof Neuwiederitzsch b. Leipzig, Telephon: Leipzig 57081

ÄNDERUNGEN

für die nächste Nummer müssen bis Dienstag in unseren Händen sein.

Pelargonien-Jungpflanzen!

„Westfalengruß“
„Westfalenhexe“
„Volkskanzler“

liefert zuverlässig in guter Qualität. Verlangen Sie bitte Sorten- und Preisliste. [175

Fritz Schütte / Gartenbaubetrieb

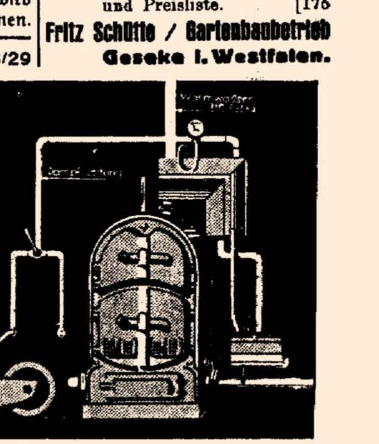
Geseke i. Westfalen.

Sein bester Gehilfe!



Damit meint er seine Erddämpfungseinrichtung mit dem **Original-Höntsch - Kessel,** der **Warmwasser** und **Dampf** wahlweise liefert. Garantierte Vernichtung sämtlicher Schädlinge tierischer und pflanzlicher Art. Geringste Dämpfungskosten. Erhöhte Ertragssteigerung. [132

Verlangen Sie sofort Angebote!



HÖNTSCH-WERKE A.G., DRESDEN-NIEDERSEDLITZ G 2 Ruf 680340 / 690950

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand

246a] liefert seit [illegible]

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrliches Sorten preiswert.

Katalog kostenlos.

Arabis coccinea

Vorzügl. Neuheit mit karminroten Blumen. Pflanzen mit Topfballen 10 St. 5.-, 25 St. 12.-, 100 St. 45.- RM.
Emanuel Otto, Gartenbau,
27] Nürtingen am Neckar.

Schwere Naturholz-
GARTENMÖBEL



massiv Eiche, bequem. wetterfest, äußerst preiswert.
Arthur Gültzow, Berlin-Schöneberg 5, Münchener Straße 32.
Verlangen Sie Angebot.

ROSEN IN ALLEN FORMEN

28] prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Bewurzelungshormon „Ma-os“

Durch Fachleute erprobt u. eingeführt. Prospekte und Referenzen namhafter Fachgenossen stehen zu Diensten.
Ma-os 5 zu verdünnen mit 400 g Wasser RM 2,—
Ma-os 15 „ „ „ 900 „ „ „ 3,—
Ma-os 25 „ „ „ 2400 „ „ „ 5,—
Bei krautigen Stecklingen doppelte Wassermenge.
Ma-os 5 z. B. genügt für 1000-1500 Chrys.-Stecklinge.
Versandporto und Verpackung frei. Zu beziehen durch den Fachsamenhandel oder direkt vom Alleinhersteller:
Albert Schenkel, Hamburg-Blankenese.

Leunit - Asbestschieferplatten
Normaltafeln, 1,2×1 oder 1,2×2 m oder auf Wunsch nach Maß einbaufertig, geschnitten und gebohrt, Stärken 3-20 mm [431
für **Gewächshaus**- Tabletten, Wandverkleidungen, Heizungs-Bau
Verlangen Sie Muster und Preise mit Bedarfsangabe
Asbestschieferfabrik Braunschweig, Madamenweg 104.

Gloxinien

-Samen
-Sämlinge

„Gensler's Rasse“

gesetzlich geschützt Nr. 471040
anerk. Saatgut, mehrmals prämliert

rot — blau — weiß

dreimal pikiert, % 20.— RM

Albert Jul. Gensler
Berlin - Hohenschönhausen
86] Landsberger Chaussee 68

Dlabka's Cyclamensämlinge

Anerkanntes Saatgut d. Reichsnährstand., Abt. Cyclam.

	Aus d. Saatbeet	1× pikiert	2× pikiert
Hauptfarben (1—7)	% 4.50	% 7.—	% 9.50
	‰ 40.—	‰ 65.—	‰ 90.—
Lachsfarben (8-12) u. Harlekin (14)	% 6.50	% 9.50	% 12.50
	‰ 60.—	‰ 90.—	‰ 120.-
Leuchtf., Lachsscharl., Alpenglühen	% 7.50	% 11.—	% 15.—
(13, 13 a, 15)	‰ 70.—	‰ 105.-	‰ 145.-

Cyclamensamen in all. Farben noch vorrätig. Katalog auf Wunsch.

Johannes Dlabka, Gartenbau, Cyclamen-Samenzucht
Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 45/47. [67

Jetzt ist es Zeit,



an die Versicherung Ihres Betriebes zu denken!
Wenden Sie sich daher sofort an Ihre Selbsthilfeeinrichtung, die

Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit für Gärtnereien usw.
Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 38/39.

Seit mehr als 90 Jahren die Spezialversicherung für den deutschen Gartenbau. 1939: 15% Rückvergütung. Seit 1910 keine Nachschüsse. Keine Nebenkosten. Hohe Rabatte. Schadenauszahlungen sofort und ohne Abzug.
[483

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang | Berlin, 24. März 1939 | Nr. 12

Durch Eignungsprüfung zur besseren Berufsauslese! / M. Engelmann-Leipzig.

Es mag Mut dazu gehören, in einer Zeit, in der der Mangel an ausreichendem Nachwuchs eine der größten Berufssorgen ist, eine Neuerung anzuregen, die den Zugang zum Berufe wieder erschweren müßte. Aber es hieße, sich den Blick für die große Linie einer notwendigen Entwicklung versperren lassen, wollte man sich durch gegenwärtige, mehr oder weniger zufällige Schwierigkeiten dazu verleiten lassen, alle Bestrebungen zu unterdrücken, die dem Berufe einen besseren Nachwuchs sichern wollen. Bei der Prüfung und Durchführung derartiger Anregungen, wie sie nachstehend gegeben werden, muß allerdings berücksichtigt werden, daß jede übertriebene Schematisierung in der Beurteilung menschlicher Leistungsfähigkeit, zumal im Alter noch nicht abgeschlossener körperlicher und geistiger Entwicklung, ungerecht und schädlich ist, weil sie die Möglichkeiten, zu Trugschlüssen zu kommen, veimehrt. Die Verhältnisse gewisser technischer Berufe, deren Ausübung ganz bestimmte, unumgänglich notwendige Anlagen voraussetzt, lassen sich nicht ohne weiteres auf den Gärtnerberuf übertragen. Eigenschaften, die der Gärtner braucht, werden oft erst im Laufe der Lehrzeit entwickelt. Deshalb würde es unseres Erachtens mehr Erfolg versprechen, wenn die angeregte Leistungsprüfung frühestens nach Abschluß einer vierwöchigen Probezeit stattfände. S.

Der herrschende Leutemangel und die notwendige restlose Ausnutzung aller Möglichkeiten, zu einer wirklich lohnenden Betriebsführung im Gartenbau zu kommen, lassen mehr als sonst die bereits früher von mir empfohlene Berufsauslese der Gärtnerlehrlinge durch eine einfache Eignungsprüfung in den Vordergrund treten; denn jeder Betriebsführer wünscht sich einen Lehrling, der durch seine geistige Beschaffenheit, seine körperliche Gewandtheit und Tüchtigkeit befriedigende Leistungen und damit auch den Betriebserfolg gewährleistet. Das Endergebnis der Lehre muß immer noch in erster Linie die Berufstüchtigkeit sein, und diese Berufstüchtigkeit kann nur vollkommen erreicht werden, wenn der Auszubildende die dazu notwendige Eignung in einem bestimmten Maße besitzt.

In vielen anderen Erwerbszweigen ist es bereits etwas Selbstverständliches, eine Auslese durch Eignungsprüfung zu treffen. Lehrwerkstätten großer Industrieunternehmungen, Reichsbahn, Straßenbahn u. a. haben diese Einrichtung schon längst. Dem Berufsstand des Gartenbaues ist sie noch fremd. Warum, ist mir nicht recht klar, wahrscheinlich nur, weil man damit nicht so recht etwas anzufangen weiß. Umsomehr hört man aber klagen, daß die jungen Leute von heute zum großen Teile in nur geringem Maße den gewünschten Anforderungen entsprechen. „Es fehlt an Interesse". Mit dieser allgemeinen Redensart drückt man das aus, was man nicht genauer benennen kann. Woran fehlt es denn? Fehlt es an Intelligenz, an Naturbeobachtungsgabe, Sorgfalt und Ordnungssinn, an körperlicher Kraft und Beweglichkeit, normalen Sinnen, wie Sehkraft, Gehör, Geruch und Farbsinn, an schneller Entschlußkraft, Umsicht und Gewissenhaftigkeit, festem Arbeitswillen, Ausdauer oder an was sonst anderem? Manche dieser gewünschten Eigenschaften und Anlagen lassen sich — ausgenommen natürlich angeborene Mangelerscheinungen — sehr wohl durch gewissenhafte Erziehung und zielbewußte Uebung entwickeln und erweitern. Selbstverständlich müssen sie aber in normalem Grade vorhanden sein. Dieses zu erforschen, soll die Aufgabe der Eignungsprüfung sein.

Die Prüfung müßte sofort nach dem Berufsentscheid durch eine Kommission stattfinden, die mit den praktischen und theoretischen Anforderungen der Gärtnerlehre vollständig vertraut ist. Ihr dürfen auch die inneren Belange und Entwicklungsstufen des Jugendlichen nicht unbekannt sein, im Gegenteil, es gehören gutes psychologisches und pädagogisches Verständnis und reiche Erfahrungen auf diesem Gebiete dazu.

Den Gärtnerberuf stellen sich die meisten Anfänger ganz falsch vor. Sie sehen dabei wohl hauptsächlich das Endziel aller gärtnerischen Bemühungen: die fertige Pflanze, haben aber keine Ahnung, wieviel tausend Handgriffe notwendig sind, welche vollendete Durchbildung der Handarbeit dazu gehört und welche geistigen Fähigkeiten erforderlich sind, um sich mit großer Liebe in das Wesen der Pflanzen zu versenken und ihre höchste Entfaltung zu erreichen. Für die Anzucht der Pflanzen gibt es zwar Anweisungen, die sich durch jahrzehntelange Arbeit und Erfahrung herausstellen, doch sind diese Kulturmaßnahmen nicht „kochbuchmäßig" durchzuführen; denn die Pflanze wird nicht, wie ein technisches Erzeugnis, gemacht, sondern sie macht sich selbst. Sie führt ihr eigenes Leben, hat Bedürfnisse bezüglich der Nahrung, des Lichtes, der Wärme ähnlich wie jedes andere Lebewesen, ist Krankheiten und Schädlingen ausgesetzt und entwickelt sich nur, wenn alle Vorbedingungen für ihr Gedeihen geschaffen sind. Aus dem Gesagten mag entnommen werden, daß es



Sommerastern als Topfpflanzen *versprechen guten Absatz. In Frage kommen nur niedrige Sorten, hier: die Zwerg-Sonnenkugelaster. Text S. 137.* *Aufnahme: Bier.*

wirklich nicht leicht ist, alle die zu einem wirklichen Gärtner notwendigen Fähigkeiten bereits bei dem Anfänger festzustellen. Aber trotzdem möchte ich es wagen, einen Weg aufzuzeichnen, der immerhin genaue Anhaltspunkte gibt.

Die bisher geübten Eignungsprüfungen für die verschiedensten Berufe suchten die Leistungsmöglichkeit zu ermitteln. Dazu bedienten sie sich verschiedener Verfahren. Einmal gingen sie von Bewegungsstudien, dann von Zeitstudien aus, um die Normalleistung festzustellen. Daran schlossen sich Studien über die Ermüdung, um das Bild der Leistungsmöglichkeit zu ergänzen. Ermüdung beruht nicht allein auf dem Abnehmen körperlicher Energie, vielmehr spielen dabei auch unmeßbare seelische Kräfte eine Rolle mit, die den Ermüdungsgrad stark herauf- oder herabsetzen und sich als Lust oder Unlust in günstigem oder ungünstigem Sinne auf den Arbeitsvorgang auswirken.

Es ist nicht leicht, das alles bereits im zukünftigen Gärtnerlehrling zu ermitteln, die Notwendigkeit bleibt aber bestehen; denn Arbeit ist Pflicht und Bedingung für das Dasein des einzelnen Menschen und der Gemeinschaft. Sie bleibt keinem erspart, sondern bildet die Grundlage seiner wirtschaftlichen Existenz. In nicht geringem Maße liegt es auch beim Betriebsführer, die seelischen Kräfte zu fördern und zu steigern, indem er sich seiner menschlichen Verpflichtungen gegenüber dem Gefolgschaftsmitglied stets bewußt bleibt, jede unberechtigte Ausnützung vermeidet und alle Bedingungen eines menschenwürdigen Daseins erfüllt.

Vor Einstellung des Lehrlings ist mehr als bisher auf die Beurteilung der Volksschule Wert zu legen. Die über jeden Schüler geführten Personalbogen geben wertvollen Aufschluß über die Schülerpersönlichkeit, seine Gesamthaltung und Eigenschaften. Es ist genau zu erfahren, ob er ausdauernd, beharrlich, zielstrebig, sorgfältig und ordentlich ist. Ferner berichtet das Abgangszeugnis über die Leistungen in den einzelnen Fächern. Es ist selbstverständlich, daß ein Gärtner auch normale Kenntnisse im Rechnen und Rechtschreiben besitzen muß. Wohin soll er sonst mit seiner Tagebuchführung kommen? In vielen Fällen noch ein Kreuz für Lehrling und Lehrmeister.

Den gesundheitlichen Zustand des zukünftigen Lehrlings erfährt man durch die Eltern, soweit nicht die äußere Erscheinung bereits darüber Aufschluß gibt. Um auch über Umsicht, schnelle Entschlußfähigkeit, gute Sehkraft, Farbensinn und Geruchssinn Aufschluß zu erhalten, müßte in dem Betriebe eine kleine praktische Arbeitsprobe mit dem jungen Manne veranstaltet werden. Schließlich könnte das Bild über den Kandidaten noch eine Abrundung erfahren, wenn man ihn über das Gesehene oder Geleistete eine ganz kurze Niederschrift anfertigen ließe.

Ich glaube bestimmt, daß manche Berufskameraden imstande sind, weitere wertvolle Anregungen und praktische Vorschläge zur Ausgestaltung einer Eignungsprüfung zu geben. Dann wäre der Zweck der Zeilen, einmal über die Forderung der Berufsauslese nachzudenken, erfüllt.

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Erfahrungen mit Schwefelkohlenstoff zur Entseuchung von Kulturerden / A. Bencker-Unkel a. Rh.

Unter den verschiedenen Mitteln und Methoden zur Bekämpfung der Wurzel- und Blattälchen wird auch Schwefelkohlenstoff empfohlen. Soweit dieser im freien Grunde von Gemüseblocks und anderen Kulturräumen zur Anwendung gelangte, wurden ganz gute Erfolge damit erzielt. Wo dies nicht der Fall war, ist entweder nicht vorschriftsmäßig gearbeitet worden oder die Verseuchung der Kulturerde war so stark, daß eine einmalige Behandlung zur Entseuchung nicht ausreichte.

Etwas wesentlich anderes ist es, wenn von Wurzeln- und Blattälchen befallene Teile auf den Komposthaufen wandern und die zur Topfkultur nötige Erde mitverseuchen. Bekanntlich schadet weder Frost noch Trockenheit diesem Schädling. Geht man nun dazu über, die verschiedenen Kulturerden mit Schwefelkohlenstoff vorzubehandeln, so ist ganz besondere Vorsicht bei Verwendung dieser Erden am Platze. Meine Erfahrungen zeigten, daß es doch ein großer Unterschied ist, ob Schwefelkohlenstoff im freien Grunde zur Entseuchung angewendet wird, oder ob damit behandelte Erden in der Topfkultur Verwendung finden. Wenn diese Erden auch den Vorschriften entsprechend lange genug gelagert und durchlüftet sind, so zeigen sich doch noch Schädigungen an den Kulturpflanzen, die eine unliebsame Verlängerung der Kulturzeit mit sich bringen. So stockten Selaginella und Adiantum, die in mit Schwefelkohlenstoff behandelter Erde eingetopft waren, einmal wie das andere Mal im Wachstum. Ein Verpflanzen in größere Gefäße erübrigte sich vollkommen, vielmehr mußte zur Erhaltung der Pflanzen des öfteren in frische Erde umgetopft werden. Auch andere Kulturen, wie Cyklamen, Primeln usw., wuchsen nicht so freudig wie sonst.

Wir werden nicht fehlgehen, wenn wir auf Grund oben beschriebener Erfahrungen annehmen, daß mit Schwefelkohlenstoff behandelte Erde — auch nach vorschriftsmäßig langer Lagerung und Durchlüftung — in den engen Kulturgefäßen, die ja nicht die Lufteinwirkung wie im freien Grunde zulassen, sich noch nicht in dem Zustande befindet, um zur Topfkultur verwendet werden zu können. Wenn auch den Wurzeln selbst ein Schaden nicht anzusehen ist und wenn sie durchweg gesunde Spitzen aufweisen, so kann doch in Verbindung mit den verabreichten Handelsdüngern in den Aufbaustoffen der Pflanze eine Umwandlung hervorgerufen werden, die diesen Stillstand im Wachstum bedingt. Hierüber Näheres zu erfahren — vielleicht von seiten unserer Versuchsanstalten —, dürfte jeden Berufskameraden interessieren.

Neuerdings geht man immer mehr zur Dämpfung der Erde über, die auf jeden Fall alle der Erde anhaftenden Schädlinge pilzlicher wie auch tierischer Art vernichtet und den Vorzug hat, daß die so behandelte Erde sofort nach erfolgtem Auskühlen zur Kultur verwendet werden kann.

Topf-Levkojen als Ersatz für Narzissen.

Der Ausfall an Blumenzwiebeln zwingt — vor allem die Betriebe in der Provinz —, sich nach einem geeigneten Ersatz für diesen Ausfall umzusehen. Bei der Firma Baum in Zeitz, einem mittleren, flotten Betrieb in Sachsen, fand ich diese Lücke in den Monaten April und Mai durch Topf-Levkojen überbrückt. Es galt für diesen Betrieb, der ganz auf den Absatz im eigenen Blumengeschäft und den Friedhofsverkauf eingestellt ist, für April und Mai eine Topfpflanze zu finden, die auch für die Grabausschmückung dienen kann. Bisher nur auf Goldlack und Narzissen angewiesen, werden nunmehr seit zwei Jahren auch Topflevkojen mit allerbestem Erfolg als Ersatz für Narzissen herangezogen und abgesetzt, und zwar hat man die Teicher'schen Zwergpyramiden-Treiblevkojen gewählt, mit denen man noch kaum Fehlschläge erlebt hat. Da diese Levkojen bereits in den Farben reinweiß, rosa, goldgelb, zartrosa, lachsrosa, feurigrot, porzellanblau und tiefdunkelblau angeboten werden, dürfte es nicht schwer sein, die jeweils von der Kundschaft gewünschten Farben zu liefern. Die Levkojen werden bereits Ende Mai ausgesät. Es ist wichtig, daß die vorher pikierten und im Freiland aufgeschulten Pflanzen gegen Mitte September eingetopft werden. Denn nach diesem Zeitpunkt wurzeln sie schwerer durch, und man hat dann infolgedessen bei der Ueberwinterung mehr Ausfall. Notwendig ist ferner, diese inzwischen durchwurzelten Töpfe so kühl wie möglich im tiefen Kasten aufzustellen. Es genügt voll-

auf, wenn die Pflanzen frostfrei überwintert werden. Wenn es die Witterung auch nur einigermaßen erlaubt, sind die Kasten bis in die Weihnachtszeit hinein zu lüften, da gerade für Levkojen nichts schädlicher ist als stockige Luft. Anfang Januar eingeräumt und nicht wärmer als bei 10° gehalten, setzen die Pflanzen gegen Anfang April mit Blühen ein. Die Temperatur während der Treiberei darf im Höchstfalle auf 12° steigen, da zu hohe Temperaturen das Gegenteil bewirken und großer Ausfall die Folge sein würde. **Hahn.**



Asparagus Sprengeri - Schnittkultur in Krippen im Betriebe H. Jansen in Cleve. Diese Kulturmethode vereinfacht sehr die Bearbeitung. *Aufn.: Hahn.*

Zusätzliche Einnahmen aus Schnittgrünhäusern.

Im allgemeinen sind die Einnahmen aus Schnittgrünhäusern, wenn sie ausschließlich zu diesem Zwecke verwendet werden, nicht restlos befriedigend. Das kommt daher, weil während der Sommermonate viel billiges Freiland-Grün verarbeitet wird und Edelgrün dadurch im Preise stark gedrückt wird. Das bessere Geschäft beginnt erst im Herbst. Man kann aber dann die Pflanzen, z. B *Asparagus plumosus*, nicht der Reihe nach radikal herunterschneiden; denn sie treiben fortdauernd, und die Wedel müssen auch gut ausreifen. So entstehen im Laufe des Winters Lücken in den Beständen, und die Häuser sind dann nicht mehr voll ausgenutzt. Für diese Zeit sollte man solche Zwischenkulturen heranziehen, die sich, ohne daß die Schnittgrün-Töpfe fortgeräumt werden müssen, zwischen diesen aufstellen lassen.

Eine besonders gute Ausnutzung erfahren solche Schnittgrünhäuser z. B. durch die Aufnahme der Azaleentreiberei. Man könnte dagegen einwenden, daß Azaleen wärmer getrieben werden sollen. Natürlich kann man Azaleen bei Warmtreiberei schneller zum Blühen bringen. Blühende Azaleen, die in diesen mäßig warmen Häusern gezogen werden, z. B. einzeln zwischen *Asparagus plumosus* gestellt, beanspruchen jedoch erstens keinen besonderen Platz und haben zweitens den Vorzug, daß sie, weil kühl entwickelt, ganz hervorragende Farben bekommen, ferner nicht unter Blattfall leiden und, da einzeln aufgestellt, nicht in ihrer Form beeinträchtigt werden können. Solche Azaleen sind dann auch im Wohnzimmer die dankbarsten Blüher und darum immer erwünscht.

Man kann die Azaleen-Töpfe statt dazwischen auch gut oben auf die Asparagus-Töpfe darauf stellen, ohne daß die Schnittgrünkultur dadurch beeinträchtigt wird. Hat man ein besonderes Treibhaus für Azaleen und will die Azaleen schnell fertig haben, so kann man sie in dem Treibhause zunächst vortreiben und stellt sie dann nach und nach in das kalte Schnittgrünhaus, wodurch noch annähernd derselbe Erfolg in bezug auf Blütenfarbe erzielt wird. **J.**



Topf-Levkojen werden im Betriebe Baum-Zeitz mit bestem Erfolge für die Monate April und Mai als Ersatz für Topf-Narzissen herangezogen. *Aufn.: Hahn.*

Asparagus Sprengeri in Krippen / H. Jansen-Cleve.

Bei der *Asparagus Sprengeri*-Kultur für Schnittgrüngewinnung ist die Krippenkultur der Topfkultur vorzuziehen, da die Bearbeitung viel einfacher ist, die Kultur größeren Ertrag und besseres Grün bringt und der Platz in den großen Häusern besser ausgenutzt werden kann.

Die Vermehrung der Asparagus erfolgt durch Aussaat. Sie können zu jeder Jahreszeit ausgesät werden. Die günstigste Zeit ist wohl im Juni bis Juli. Ausgesät wird in Tonschalen oder Handkästen in leichte Erde. Die Schalen werden mit Glas zugedeckt, über das Zeitungspapier gelegt wird, und im Gewächshaus oder Mistbeetkasten aufgestellt. Der Samen braucht zum Keimen eine lange Zeit. Von der Aussaat bis zum Eintopfen können zwei bis drei Monate vergehen. Sobald die ersten Wedel durchkommen, werden Papier und Glas abgenommen, damit die Triebe nicht zu geil und zu weich werden. Sind die Pflanzen stark genug, werden sie in 8-cm-Töpfe eingepflanzt und im Glashause aufgestellt. Die Luft hält man 14 Tage lang geschlossen; dann aber wird reichlich gelüftet. Im nächsten Frühjahr kommen diese Pflanzen in 11-cm-Töpfe, in eine kräftige, lockere Erde. Sobald die Töpfe durchwurzelt sind, entwickelt sich reges Wachstum. Es kann dann im Juni bis Juli in Krippen ausgepflanzt werden. Für Krippenkultur sind diese einjährigen, natürlich in flottem Wachstum gehaltenen Pflanzen am besten.

Die Krippen selbst stelle ich aus nicht zu breiten Brettern, nach meiner Anlage nicht mehr als 20×20 cm, her. So werden die Kästen nicht zu schwer und haben eine längere Lebensdauer, indem sie nicht so leicht durchbrechen. Die Pflege muß aber dann etwas sorgfältiger sein. Die Erde kann für die Krippen ziemlich schwer sein; trotzdem muß sie mullig und nährstoffreich sein. Nach dem Einpflanzen soll das Haus, wenn es nicht zu heiß sein sollte, etwa 14 Tage geschlossen gehalten werden, damit die Durchwurzelung schneller erfolgt. Dann aber wird Tag und Nacht gelüftet und bei starker Sonne mit dem Schlauch ordentlich durchgespritzt. Die Wege müssen dauernd naß gehalten werden, damit eine feuchte, warme Luft vorhanden ist. Es muß jetzt in der Folgezeit auf Fäulnis, Läuse und Thrips aufgepaßt werden.

Besondere Sorgfalt muß auf das Schneiden des Grüns verwendet werden. Wie geschnitten wird, so sehen die Kulturen aus. Es kommt schließlich auch noch darauf an, ob verschwenderisch geschnitten wird oder ob alles gut verwendet wird. Die Wedel müssen bis fast auf die Krone geschnitten werden, da-

mit das Stück, das sitzen bleibt, eintrocknet und keinen Seitentrieb machen kann, denn das kurze Grün bringt die meiste Fäulnis. Im Frühjahr können sämtliche Wedel, sowie sie schnittreif sind, geschnitten werden, da dann die Pflanze durch den starken Nachtrieb immer noch genug assimilieren kann. Von Anfang Juli bis Ende Oktober sind die Absatzmöglichkeiten schlecht. Wenn dann geschnitten wird, soll hauptsächlich ein Auslichtungsschnitt vorgenommen werden, das heißt zuerst werden die älteren Wedel geschnitten. Dadurch wird gleichzeitig der Fäulnis entgegengearbeitet; denn diese Wedel faulen am ersten. Auch muß alles Unkraut entfernt werden. Im Herbst darf auch schon deshalb nicht zu kahl geschnitten werden, weil der Nachtrieb in dieser Jahreszeit nicht so stark ist.

Asparagus-Kulturen müssen sehr viel gedüngt werden. Sie sollen von Januar bis November alle 8 bis 14 Tage eine Düngung erhalten. Gut gepflegte Krippen-Anlagen können fünf bis sechs Jahre ununterbrochen ihren Zweck erfüllen.

Richtige Topfgröße für Fliederprimeln!

Nach anfänglichen Schwierigkeiten weiß man jetzt im allgemeinen die Kultur der *Primula malacoides* richtig zu handhaben. Nur bei der Wahl der Topfgröße läßt man sich noch leicht verleiten, die großen Töpfe der *Primula obconica* als Maßstab zu nehmen. Es scheint die Tatsache, daß die Fliederprimel in kleineren Töpfen am besten gedeiht, noch nicht ganz erfaßt worden zu sein. Meiner Erfahrung nach soll man nicht über 10-cm-Töpfe hinausgehen und diese auch nur für die stärksten Pflanzen wählen. Am besten gedeiht diese Primel in 8-cm- und 9-cm-Töpfen; ja sogar 7-cm-Töpfe zeigten sich als groß genug. Die Pflanzen werden in diesen Topfsorten nicht selten stärker, als es im großen Topf der Fall ist. Außerdem scheint mir auch die Haltbarkeit der Pflanzen sowohl während der Kultur als auch im gut geheizten Zimmer größer zu sein, was ich auf die gute Durchwurzelung zurückführen möchte. Auch die Tatsache, daß *Primula malacoides,* die im Pikierkasten überständig wurden, sich nach dem Eintopfen zu normalen Pflanzen weiter entwickeln, scheint kaum bekannt zu sein. Bezüglich der Erdmischung ist die Fliederprimel ebenfalls nicht besonders anspruchsvoll. **H. Sommer,** Darmstadt.

Motorspritze zur Mehltaubekämpfung unter Glas.

Zur Bekämpfung des Rosenmehltaues werden drei Verfahren angewendet: 1. Zerstäuben von Schwefelpulver durch eine Blasebalg-Vorrichtung, 2. Bestreichen der Heizrohre mit einer Schwefel-Kalkmischung und 3. Verdampfung von Schwefel durch entsprechende Apparate, die zum Teil sehr primitiv, zum Teil aber auch sehr kompliziert und kostspielig sind. Da alle drei Verfahren mehr oder weniger Nachteile haben, gingen wir im Betriebe Sinai schon vor einigen Jahren zur Verwendung flüssiger Schwefelpräparate in Form von Erysit, Vomasol S und Imprägnit über. Diese Bekämpfungsmittel wurden früher, entsprechend verdünnt, durch eine Rücken-Holderspritze, seit einiger Zeit jedoch durch die fahrbare Motorspritze „Piccolo" der Firma Holder-Metzingen unter hohem Druck vernebelt. Im Laufe der Jahre hatte sich hier herausgestellt, daß bei diesem Verfahren auch die Unterseite der Blätter mit erfaßt und dadurch von Mehltau frei gehalten wird, was bei den anderen Verfahren nie in diesem Maße möglich war. Wir werden deshalb für die Bekämpfung des Rosenmehltaues auch in Zukunft die Verneblung flüssiger Schwefelpräparate anwenden. **A. Mähl,** Frankfurt a. M.



Die fahrbare Motorspritze „Piccolo", die bei Sinai gute Dienste bei der Mehltaubekämpfung in Häusern leistet. Aufn.: Hahn.

Neue Temperaturregler.

Auf der Reichsgartenschau in Essen wurden im Gewächshaus der Firma Böttger & Eschenhorn, Berlin-Lichterfelde, neue Temperaturregler, sogenannte Raumfühler, in Betrieb gezeigt, die besondere Beachtung verdienen.

Die Regler haben die Aufgabe, die Temperaturen in den Gewächshäusern völlig selbsttätig konstant zu halten, d. h. bei sinkender Temperatur im Gewächshaus für vermehrte Heizung, bei steigender Innenwärme für verringerte Heizung zu sorgen. Die Raumfühler arbeiten entweder als Membran- oder Metallregler. Bei beiden Konstruktionen wird im Raumfühler ein Kontakt ausgelöst, der, je nach Bauart der Heizung, bei Pumpenheizung auf Ventile wirkt, bei Kesseln mit Unterwindgebläsen auf den Ventilator und bei der gewöhnlichen Schwerkraftheizung eine optische oder akustische Signalanlage betätigt. Hierbei ist derjenigen Reglerkonstruktion der Vorzug zu geben, die am schnellsten auf die Temperaturschwankungen im Gewächshause reagiert.



Selbsttätiger Temperaturregler.

Im Betriebe (z. B. bei der Firma Riechers-Jenfeld) haben sich noch folgende Sicherungen als wünschenswert erwiesen: Wenn der Raumfühler zufällig durch kalten Luftstrom (z. B. durch Luftklappen) oder durch Bespritzen abgekühlt wird, würde sofort der Kontakt ausgelöst und die Heizung in Betrieb gesetzt werden. Es würden in diesem Falle, da ja wegen der ständigen Abkühlung der Raumfühler nie abschalten würde, die Kessel dauernd in Hochstand gehalten werden und könnten zum Kochen kommen. Ein eingebauter Thermostat unterbricht daher bei Ueberschreitung einer bestimmten Kesseltemperatur sofort die Stromzufuhr. Häufig ist es wünschenswert, die Kesseltemperatur stets auf etwa 20 bis 30° C zu halten, um beim Sinken der Gewächshaustemperaturen eine schnellere Wärmewirkung zu erhalten, als wenn das Wasser erst von 0° C erwärmt werden müßte. Auch diese Regelung erfolgt automatisch durch einen Thermostaten, der bei Unterschreitung einer bestimmten Kesseltemperatur sofort die Heizung einschaltet.

Diese Raumfühler sind daher bestens geeignet, die Bedienung der Heizung zu vereinfachen und vor schweren Schäden durch plötzlichen Witterungsumschlag zu bewahren. **Esch.**

Lorraine-Begonie *Frankenstolz*. Im vergangenen Jahre wurde die Begonie *Frankenstolz* bei uns als Neuheit eingeführt. Es kann an der damaligen Kultur oder an einem ungünstigen Standort gelegen haben, wir waren jedenfalls im ersten Jahre mit dieser Sorte nicht zufrieden. Die weichen Blätter waren sehr empfänglich für Fäulnis, und auch der Wuchs war nicht ganz zufriedenstellend. Aber da es schon immer unser Grundsatz ist, über eine Neueinführung niemals gleich im ersten Jahre ein abschließendes Urteil zu fällen, so vermehrten wir dieselbe Menge für dieses Jahr wieder; und unser Grundsatz hat sich wieder als richtig bewährt. Die Sorte fiel in diesem Jahre viel besser aus. Von der Empfänglichkeit der Blätter für Fäulnis war nichts mehr zu bemerken. Im Gegenteil, der Wuchs der Pflanze und die Farbe der Blüten geben uns schon ziemlich den Typ, den man

bei Lorraine-Begonien erstrebt. Die Blüte ist dunkler als bei *Juwel* und erblüht kurz über dem Laub, braucht aber etwas länger zu ihrer Entwicklung als *Juwel*. Ein Nachteil der Blüte ist, daß die Blütenblätter nicht rund sind und so keine geschlossene Blüte bilden, wie *Konkurrent* und *Juwel* es machen, sondern sie sind länglicher in ihrer Form, und die dadurch entstehenden Zwischenräume geben der vollerblühten Pflanze einen etwas zerzausten Eindruck. Aber durch intensive Auslese und züchterische Bearbeitung sollte es möglich sein, diesen Mangel noch zu beseitigen und dadurch diese Sorte endgültig zu einer guten Marktsorte zu machen. Durch ihren guten Wuchs und schöne, dunkle Blütenfarbe ist *Frankenstolz* nach unserer Erfahrung schon jetzt eine wertvolle Bereicherung des Lorrainebegonien-Sortiments. **O. Weitzel**, Berlin.

Eine Neueinführung: Juanulloa aurantiaca. Auf der letzten Pflanzenmesse in Essen wurde von der Firma Königer-Aalen mit *Juanulloa aurantiaca* eine aparte Pflanzen-Einführung zur Schau gestellt, die hier wohl zum ersten Mal auf dem Kontinent gezeigt wurde. Juanulloa kommt in etwa 10 Arten an den Ostabhängen der Anden von Peru vor und gehört zur Familie der Solanaceen. Im Charakter mehr strauchartig, den Bougainvilleen ähnlich, überwuchert sie in der Heimat die Felsen der andischen Gebirgszüge. Die Belaubung erinnert stark an Kamellien, so daß man, wenn man von der Blüte absieht, in ihr viel eher einen Vertreter der Teegewächse vermuten könnte. An ihren Namen, den sie zu Ehren des Spaniers Juan Ulloa erhielt, wird man sich erst gewöhnen müssen. Die Blüten, die quastenartig angeordnet sind, weisen ein stumpfes, leicht zimtfarbenes Orange auf. Die Kultur gehört in das temperierte Warmhaus. Die Anzucht erfolgt durch Stecklinge, die man am zweckmäßigsten in derselben Weise wie bei *Ficus elastica* behandeln wird. Herr Königer-Aalen, der, wie die beigefügte Aufnahme zeigt, schon über einen erheblichen Bestand an Jungpflanzen der Neuheit verfügt, wird noch selbst eingehender über Anzucht und Kultur seiner Einführung an dieser Stelle berichten. Ihre Eignung als Marktpflanze wird natürlich erst noch erprobt werden müssen. **Hahn.**





***Juanulloa aurantiaca** wurde von der Firma Königer-Aalen versuchsweise als Marktpflanze eingeführt und in Essen zum ersten Male gezeigt. Unten: Jungpflanzen bei Königer. Oben: Blütenstand.* Aufn.: Hahn.

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Sommerastern als Topfpflanzen / A. Bier-Erfurt.

Sommerastern sind als Topfpflanzen beim Blumenfreund sehr beliebt und werden für Balkon-, Zimmer- sowie Grabstättenschmuck gern verwendet. Es kommen hierfür nur niedrige Arten und Sorten in Frage, die sich durch schönen Wuchs und reiches Blühen auszeichnen.

Je nachdem frühe oder späte Blüte gewünscht wird, erfolgt die Aussaat für diesen Zweck ab März bis Mai. Die Blütezeit fällt dann in die Monate Juli bis Oktober. Selbst Anfang Mai kann für den späten Flor noch eine Aussaat im kalten Mistbeet oder Freiland erfolgen. — Für die erste Aussaat sind ein mäßig warmes Mistbeet und gute Gartenerde, mit etwas gut abgelagerter Mistbeeterde untermischt, erforderlich. Zu fett darf die Erde auf keinen Fall sein, weil die Sämlinge sonst zu geil wachsen und krank werden. Letzteres ist auch dann der Fall, wenn die Erde im Aussaatbeet nach dem Erscheinen der Sämlinge zu feucht gehalten und nicht genügend Luft zugeführt wird. Gelüftet muß werden, sofern es die Außenwitterung irgend gestattet. Wichtig ist ferner, daß die Samen recht dünn gesät und daß die Sämlinge, sobald sie sich gegenseitig berühren, in ein anderes Beet mit etwa 5 cm gegenseitigem Abstand verstopft werden.

Je nach der Witterung werden die inzwischen herangewachsenen Pflanzen Anfang bis Mitte Mai, nachdem sie 8 bis 10 Tage vorher durch reichliches Lüften und Abheben der Fenster abgehärtet, das heißt völlig an die Außenluft gewöhnt wurden, auf ein mit verrottetem Mist oder Komposterde gedüngtes Freilandbeet in Abständen von etwa 25 cm gepflanzt. Auch empfiehlt sich eine Zusatzdüngung von 50 g Nitrophoska auf den Quadratmeter. Uebermäßige Stickstoffdüngung vermeide man jedoch, um dem Auftreten der mit Recht gefürchteten Asternwelke vorzubeugen. Nach dem Pflanzen und bei anhaltender Trockenheit ist tüchtiges Gießen erforderlich.

Sobald sich die Pflanzen kräftig entwickelt haben und die ersten Blüten Farbe zeigen, werden sie mit Ballen in entsprechend große Töpfe gepflanzt, dann durchdringend angegossen und einige Tage schattig gehalten. Herrscht zur Zeit des Eintopfens trockenes Wetter und ist die Erde auf dem Beet trocken, dann wird letzteres einen Tag vorher tüchtig durchgegossen, damit jede Pflanze beim Herausheben mit dem Spaten einen guten Wurzelballen hält. Auf diese Weise vertragen die Astern das Einpflanzen in Töpfe ohne jede Störung im Wachstum und blühen deshalb auch ununterbrochen weiter. Jede Knospe wird sich außerdem zu einer vollkommenen Blume entwickeln.

Von den Asternklassen, die zur Anzucht für Topfverkauf in Frage kommen, sei zunächst die Zwerg-Sonnenkugelaster genannt (siehe Bild auf der Titelseite), die einen schönen Aufbau und Blüten in den schönsten Farben, wie lila, hellblau, dunkelamethystblau, fleischfarben, dunkelrosa, karmin und weiß, hat. Die Pflanze erreicht eine Höhe bis zu 30 cm. — Infolge ihrer zierlichen Blumen, des schönen Aufbaues der Pflanze und ihrer reichen Blüte ist auch die Walderseeaster, in gleicher Höhe wie die vorgenannte, eine ausgesprochene Schönheit als Topfaster. Vorherrschend sind Farben in Rosa, Dunkelblau, Weiß, Reinrosa und Dunkelkarmesin. Auch Rosa mit Weiß, sowie Blau mit Weiß sind vertreten. — Einen schönen, niedrigen Busch von etwa 35 cm Höhe bildet die Zwerg-Viktoria-Aster, die große, prachtvolle Blumen zur Schau trägt. Auch diese ist in Hell- und Dunkelblau, Rosa, Weiß und Karmin sowie in vielen anderen schönen Farben vertreten. — Von etwas höherem, etwa 40 cm hohem Wuchs ist die Zwerg-Herkulesaster. Ihre

Blumen sind groß und schön geformt. Sehr wirkungsvoll sind meines Erachtens vor allem die Farben amarantrot, hortensienrosa, flieder- und veilchenblau, weiß und rosa.

Außer diesen gibt es unter den Zwergastern noch verschiedene andere schöne Klassen wie: Boltzes Zwerg-Bukettaster, die bis 25 cm hoch wird, früh- und reichblühend ist und schöne, geschlossene Pflanzen bildet. Die Blumenfarben hell- und dunkelblau, scharlach, karmin, rosa und weiß schätze ich bei ihr am meisten. — Ferner ist die Zwerg-Chrysanthemum-Aster, Höhe bis zu 30 cm, zu nennen. Die päonienförmigen Blumen sind in den schönsten Farben vertreten, wie: feurigscharlach, brillantrosa, hell- und dunkelblau sowie reinweiß. — Durch ihre päonienförmigen Blumen von höchster Vollkommenheit sowie schönen Aufbau zeichnet sich auch die Triumphaster aus. Es sind Farben in Rosa, Zinnoberkarmin, Dunkelscharlach, Hell- und Dunkelblau, Dunkelpurpur und Weiß vertreten. Höhe der Pflanze etwa 25 cm. — Als die am spätesten blühende unter den niedrigen Astern, die für Töpfe geeignet sind, sei die Zwerg-Allerheiligen-Aster erwähnt. Die Pflanze wird auch nur 25 cm hoch, baut sich kugelförmig auf und ist mit gut gefüllten Blumen völlig überdeckt. Diese schöne Zwergaster ist ebenfalls in reinen hell- und dunkelblauen, rosa, karmesin und reinweißen Farben vertreten.

Wer für den Topfverkauf unter den vorstehend genannten Arten und Sorten wählt, wird von ihrem Wuchs, ihrer Reichblütigkeit und ihrer Schönheit voll befriedigt sein.

Zu wenig beachtete Balkonpflanzen.

Petunien und Pelargonien werden für die Bepflanzung von Blumen- und Balkonkästen von unseren Kunden wohl immer am meisten verlangt werden. Jeder Blumenliebhaber möchte aber auch einmal eine Abwechslung, deshalb seien im folgenden einige schöne Balkonpflanzen in Erinnerung gebracht, die bei den Kunden gewiß auch Anklang finden.

Selten sieht man z. die Ampel- oder Hänge-Begonie *Begonia fl. pl. pendula*. Wir haben diese Begonie in allen Farben: rot, scharlach, rosa, gelb und weiß. Sie gedeiht noch ganz besonders gut in halbschattigen Lagen. Es ist eine Farbenpracht von seltener Schönheit. Ganz in Vergessenheit geraten ist auch die Hängefuchsie. Auch sie wird selbst in halbschattigen Lagen, wo andere Blütenpflanzen nicht so recht mehr vorwärts wollen, noch reichlich ihre Blüten entfalten. *Marinka* und die feine *Balkonkönigin* sind von hervorragender Wirkung. Einzig schön, auch als Zwischenpflanzung, sind die Hänge-Lobelien, *Lobelia erinus pendula „Hamburgia“* und *„Saphir“*. *Hamburgia* ist hellblau und hat 40 cm lange Ranken, die dicht mit Blüten besetzt sind. *Saphir* dagegen ist tiefdunkelblau mit weißem Auge und hat besonders lange Ranken. Für Blumen- und Balkonkästen sind beide Sorten empfehlenswert. Neuerdings wird auch die Hänge-Nelke als Balkonpflanze sehr geschätzt. Sie ist allerdings für die große Masse der Käufer etwas kostspielig und deshalb nur bedingt zu empfehlen.

Mögen diese schönen Balkonpflanzen wieder mehr Eingang und Beachtung finden, zumal sie durchweg in halbschattigen Lagen noch vorzüglich gedeihen! **L. Rath**, Heiligenstedten.





Sommerastern als Topfpflanzen. *Oben: Walderseeaster, links: Zwerg-Herkulesaster. Hierzu auch das Bild auf der Titelseite.* *Aufnahme: Bier.*

Ein Hinweis zur Staudenaussaat.

Man hat es mir schon oft als Eigensinn ausgelegt, daß ich niemals Stauden und Alpenpflanzen in den Mistbeetkasten aussäen will. Ich behaupte aber immer wieder, daß dies der einzige Weg ist, um aus wenig Saatgut viele Pflanzen zu erhalten. Samen gehören in Saatgefäße, ganz gleich, ob es nun Schalen, Töpfe oder Kisten sind. Nur wenn man große Mengen desselben Samens aussäen muß, kann man direkt in den Kasten säen. Wenn man das Aufgehen der Staudensamen beobachtet, so bemerkt man, daß Samen der gleichen Art, aber von verschiedenen Firmen bezogen, ganz ungleichmäßig keimen. Noch größer sind natürlich die Unterschiede, wenn es sich um verschiedene Arten handelt, selbst wenn sie zur gleichen Familie gehören. Jeder Samen braucht seine eigene Behandlung: der eine will bedeckt sein, der andere nicht, der eine geht fein dichtrasig auf, der andere wieder grob und locker, der eine verträgt nach dem Keimen keinerlei Nässe oder will sofort Luft haben, der andere wieder will lange gewässert sein, während die danebenstehenden Sämlinge schon nach dem ersten Gießen umfallen. Mancher Samen keimt aus irgendeinem Grunde nicht, kommt aber im zweiten Jahre regelmäßig auf. Im Kasten ist er sicher verloren, weil man den Kasten wieder braucht und den Samen dann als wertlos meist untergräbt. Das sind die Gründe, warum man in Gefäße säen soll. **M. Eiselt**, Düsseldorf.

Eschscholtzia californica, halbgefüllt. Bisher gab es nur einfachblühende Eschscholtzien; nun wird von der Firma Blumenschmidt-Erfurt eine neue Mischung mit halbgefüllten, großen und edelgeformten Blüten angeboten. Das feingefiederte Laub bleibt gleichmäßig niedrig und bildet zu dem seidigen Farbenspiel der Blüten, das sich von Zartrosa über Tiefrosa bis Karmin und vom tiefsten Goldgelb über Orange zum feurigen Scharlach bewegt, einen zartgrünen Untergrund. Diese neue Mischung gefüllter Modefarben bedeutet für die Bepflanzung von Beeten und Rabatten Bereicherung und Abwechslung. **P. S.**

Eine gelb blühende Heide. Gardeners Chronicle bringt in ihrer ersten Nummer dieses Jahres eine bunte Beilage von der gelb blühenden *Erica Pageana*, die für viele etwas vollkommen Neues sein dürfte. Diese Art ist schon vor dem Kriege gefunden worden und wurde zuerst von ihren Entdeckern für eine Abart von *Erica campanulata* gehalten. Es stellte sich aber heraus, daß sie dies nicht ist. Zu Ehren von Frl. M. Page vom Herbar der Universität Kapstadt wurde sie dann *E. Pageana* genannt. Diese Pflanze wächst in England an einer Anzahl von Stellen im Freien, wo sie ohne Schutz gedeiht. Sie war auf einer geschützten Rabatte ausgepflanzt. Die Pflanze blüht in England im Mai, in ihrer Heimat soll sie im September und Oktober in Flor stehen. Sie bildet ein niedriges, sich locker verzweigendes Sträuchlein, dessen Triebe zylinderartig an ihrem oberen Ende, aber oft nicht bis zur Spitze, mit kleinen, reingelben

Heideglöckchen besetzt sind. Diese Neuheit wurde bei ihrem Erscheinen auf Ausstellungen sofort mehrfach mit Wertzeugnissen ausgezeichnet. -t.

Schievereckia podolica. Diese winzige Staude ist ein reizender Frühlingsblüher für den Steingarten in sonnigen Felsspalten oder Geröll. Blendend weiße Blütenträubchen erscheinen im April und Anfang Mai in Unmenge über den winzigen Blättchen und lassen das Laub überhaupt nicht mehr zum Vorschein kommen. Man vermehrt dieses Steinkraut durch Samen; es will aber trocken aufgezogen werden, Nässe bringt viel Ausfall. Die Anzucht sollte im Topf erfolgen, und bis zum Auspflanzen sollten die Pflänzchen darin belassen werden. Es bilden sich am Standort kleine Polster, die auch ohne Blüte zierend sind und mit denen man auch noch sehr kleine Fugen in der Trockenmauer ausfüllen kann, weil die Pflänzchen sehr anspruchslos sind. Außer *Schievereckia podolica* ist *Sch. Bornmülleri* sehr zu empfehlen. Diese ist noch viel winziger und hat rosettenständige Blättchen. Sie bildet kleine Polster, die man für Draba-Polster halten könnte. Diese Art blüht auch sehr reich und reinweiß. Sie ist aus Kleinasien und verlangt ebenfalls trockenen, sonnigen Standort; sonst kann man sie nicht am Leben halten. M. Eiselt, Düsseldorf.



Der Berger'sche Hochstammrosen-Wildling, Quartier einjähr. Veredlungen. Die Stämme sind biegsam wie Weiden. Weiteres Bild u. Text folg. Seite. Aufn.: Hahn.

Baumschule.

Zur Winterspritzung der Baumschulquartiere / L. Häberlein-Arzlohe.

Die Winterspritzung bedeutet zunächst einmal eine Generalreinigung unserer Baumschulquartiere. Da wir unsere Bäume in unbelaubtem Zustande mit einer verhältnismäßig hochprozentigen Lösung behandeln können, werden die Moose vernichtet, die, begünstigt durch feuchte Witterung im Herbst, sich auf den Aesten ansiedeln konnten und die Atmungstätigkeit der Pflanzen hemmen. Zum anderen aber vernichten wir durch die Winterspritzung einen großen Teil noch im Ruhe- und Entwicklungszustand befindlicher Schädlinge.

Die Winterspritzung oder, besser gesagt, Vorfrühlingsspritzung sollte man nicht zu früh ausführen. Solange es noch kalt ist, sitzen die Schädlinge geschützt in ihrem Versteck, oder sie sind noch in dem Zustande, in dem sie allen äußeren Einflüssen großen Widerstand zu leisten vermögen. Erst wenn sie durch die allmählich zunehmende Wärme im Frühjahr zu neuem Leben erwachen und sich anschicken, ihre verheerende Tätigkeit zu entfalten, ist der rechte Augenblick gekommen, um sie empfindlich zu treffen. Dieser Zeitpunkt ist nicht kalendermäßig festzulegen, sondern muß abgepaßt werden. Er ist bedingt durch die jeweilige jahreszeitliche Witterung. Berücksichtigt muß hierbei werden, daß in dem gleichen Maße, wie die Empfindlichkeit der Schädlinge zunimmt, diese natürlich auch bei den Pflanzen wächst. Es ist deshalb von großer Wichtigkeit, daß wir die richtige Stärke der Spritzlösung treffen. Wenn wir vielleicht im Februar mit einer 10 bis 12 %igen Lösung spritzen, so darf diese zur Zeit des eben erwachenden Lebens nur etwa 4 bis 6 %ig sein. Mit dieser schwachen Lösung ist aber eine weit bessere Wirkung zu erzielen als mit einer hochprozentigen Brühe zu einem entsprechend früheren Zeitpunkt. Da es uns außerdem darauf ankommt, unter sparsamstem Verbrauch von Mitteln die bestmögliche Wirkung zu erzielen, wäre es recht unvernünftig, wenn wir zu einem Zeitpunkt spritzten, der das Doppelte an Spritzmitteln erfordert und zugleich die Wirkung womöglich noch verringert.

Es ist selbstverständlich, daß wir heute im Zeichen des Vierjahresplans an Stelle von Obstbaum-Karbolineum die aus einheimischen Rohstoffen hergestellten Baumspritzmittel verwenden. Sie haben überdies noch den Vorteil, daß man ihnen auf Grund ihrer chemischen Zusammensetzung auch Schwefel- und Kupferpräparate beimischen kann. Es ist dadurch die Möglichkeit gegeben, durch Schwefelkalkzusatz bei Pflaumen die Eier der Roten Spinne wirksam mit zu vernichten. Ebenso läßt sich bei Kernobst durch Kupferkalkbeigabe Fusikladium mit bekämpfen.

So unwirtschaftlich es ist, die Schädlingsbekämpfung zu früh auszuführen, so gefährlich kann es werden, wenn wir mit der Spritzung zu lange warten. Sobald die Knospen aufzubrechen beginnen, besteht die Gefahr, daß durch die Lösung junge, zarte Pflanzenteile geschädigt werden könnten. Auch dies muß bei der Spritzung bedacht werden.

Zur Vermehrung von *Ligustrum vulgare atrovirens* / K. F. Otto-Lehrte.

In den letzten Jahren wurde der immergrüne, winterharte *Ligustrum vulgare atrovirens* immer mehr angepflanzt. Heute kann davon kaum so viel herangezogen werden, wie verlangt wird. Die Massenvermehrung scheitert meistens an der Knappheit an Vermehrungsmaterial. Deshalb ist es nötig, damit recht sparsam umzugehen. Da dieser Liguster den ganzen Winter über die Blätter behält, geht auch der Saft nicht so stark zurück wie bei den laubabwerfenden Arten. Diese Tatsache erklärt auch, weshalb im Laufe des Winters geschnittenes Steckholz von *L. vulgare atrovirens* im Einschlag so leicht stockt und fault, vor allem die oberen Teile der Triebe, die meistens noch nicht ganz ausgereift sind.

Das Holz dieses Ligusters ist recht frosthart; selbst wenn in ungünstigen Wintern einmal die Blätter erfrieren, können die Triebe noch zur Vermehrung gebraucht werden. Es ist daher besser, die Triebe erst im März-April zu schneiden, sofort zu verarbeiten und sofort zu stecken. In leichteren, gut humosen, lockeren und genügend feuchten Böden bewurzeln sie sich dann sehr gut. Junge, verhältnismäßig dünne Triebe, die bei den anderen Sorten nie verbraucht werden, ergeben hier einen sehr hohen Prozentsatz Wachser. In ungünstigen Böden lohnt die Zuhilfenahme eines Mistbeetes. Hier können die holzigen Stecklinge ziemlich eng gesteckt werden, so daß in einem Normalfenster 800 bis 1000 Stück untergebracht werden können. Fenster sind nur in den ersten 6 bis 8 Wochen nötig und können dann nach guter Abhärtung weggenommen werden.

Daneben ergibt aber auch die Sommervermehrung in krautigem Zustande eine sehr gute Ausbeute an Jungpflanzen. Die Anzucht dauert allerdings etwa 1 $^1/_2$ Jahre. Junge Anzuchtquartiere und ältere Hecken sind im Juni eine fast unerschöpfliche Quelle für Vermehrungsmaterial. Im Anzuchtquartier werden zweckmäßig nur kleine Seitentriebe geschnitten, damit keine Verluste durch Verringerung der Triebzahl entstehen. Die Vermehrungskasten erhalten eine etwa 10 cm starke Mistpackung, etwa 12 cm gute humose Landerde und 5 bis 8 cm scharfen Sand und Torfmull in einer Mischung von 1 : 1. Sehr praktisch ist die Aufstellung von transportablen Mistbeetkasten, die einfach an geeigneter Stelle im Freiland aufgestellt werden und

nach der Bewurzelung und Abhärtung der Stecklinge wieder weiter verwendet werden können. Im Winter werden die Stecklinge mit Fichtenreisig gedeckt und bleiben dann gleich den nächsten Sommer über auf den Beeten stehen, wo sie stark genug zum Aufschulen werden.

Auf diese Weise können große Sätze herangezogen werden, die in den nächsten Jahren sicher Abnehmer finden.

Auch eine Erfahrung dieses Winters.

Gerade in diesem Winter haben sich die Windschutzhecken in manchen Baumschulen wieder besonders bewährt. Vor allem die Anzucht von immergrünen Kleingehölzen, besseren Ziersträuchern, Stauden und Koniferen ist ohne Windschutzhecken kaum denkbar. Wenn man sich jetzt in den Baumschulen umsieht, kann man genügend Erfahrungen sammeln, wie sich solch ein Schutz auswirkt. An folgenden Gehölzen, deren Anzuchtquartiere mit Windschutzhecken umgeben waren, stellte ich nur ganz wenig Frostspuren fest: *Berberis Gagnepainii, B. Julianae, B. stenophylla, B. verruculosa, Cotoneaster applanata, C. horizontalis, C. microphylla, C. salicifolia, C. Simonsii, Cytisus alba, C. praecox, Evonymus japonica, E. minima, E. kewensis, Hypericum calycinum, H. Moserianum, Kalmia angustifolia, K. latifolia, Ligustrum ovalifolium, Lonicera pileata, Phillyrea latifolia, Ph. myrtifolia, Pernettya mucronata, Sarcococca ruscifolia, Stranvaesia Davidiana, Vinca minor, V. major, Buddlea, Calycanthus, Ceanothus, Daphne, Pyracantha, Potentilla.* Wo diese Pflanzen nicht durch Windschutzhecken geschützt waren, fand ich sie restlos bis in den Wurzelstock erfroren. Ein weiteres Beispiel fand ich in einer Baumschule, in der einige *Araucaria imbricata* vollständig erfroren waren, während in einer anderen Baumschule Pflanzen dieser Art, die an der Nord- bzw. Süd-Ostseite durch größere Koniferen geschützt waren, gesund durch den Winter gekommen sind. Geeignete Gehölze für Windschutzhecken sind *Thuja occidentalis, Th. gigantea, Chamaecyparis Lawsoniana, Picea excelsa, Pseudotsuga Douglasii, Taxus baccata, Buxus* i. S., *Carpinus betulus, Ligustrum vulgare, Fagus silvatica, Populus nigra fastigiata, Ilex aquifolium.* **L. Engel**, Neuß a. Rh.

Eine erprobte Rosen-Hochstammunterlage / V. Berger-Komotau (Sudetengau).

Vor mehr als sechzehn Jahren, als die Canina *(Meyers Zukunfts-Canina)* ihre Unbrauchbarkeit erwiesen hatte, reizte mich die Aufgabe, einen geeigneten Rosenwildling zu züchten, der ebenso hohe, gerade Stämme mit tunlichst schwachem Wurzelhals bringt und der alle Edelrosen ohne Unterschied gut annimmt.

Mir schwebte damals nicht das Ideal eines aalglatten, weidenartigen Stammes vor, sondern meine Gedanken suchten die Eigenschaften des alten Waldstammes, der an Härte und Altwerden allen viel gerühmten Stammbildnern auch heute noch überlegen ist. Die normale Bestachelung einer Canina faßte ich als naturnotwendiges kleines Uebel auf, das man mit einem Lederstück leicht beseitigen kann. In erster Linie wollte ich einen Stammbildner schaffen, der jene alten, starken Kronen trägt, wie wir sie nurmehr hie und da auf Friedhöfen, in Bauerngärten oder alten Schloßparks finden: Kronen mit über einem Meter Durchmesser und mit Hunderten von großen Blumen zur Blütezeit. Unsere heutigen Hochstämme sind zu kurzlebig, zu empfindlich geworden. Allerdings tragen auch unsere hochgezüchteten Edelrosen gleichfalls mit Schuld an dem frühen Absterben.

Mir standen damals eine große Anzahl Wildrosen aus fernen Ländern und alle hier gangbaren Unterlagen zur Verfügung. Von diesen allen reizte mich besonders eine Canina aus Rußland, die ich von einem Bekannten zur Probe erhalten hatte. Es war ein sehr hartes, stachliges Ding, das leider nur kurze Stämme bildete. Gegen Pilzkrankheiten zeigte sich diese Rose besonders immun, und dies war der Hauptgrund, warum ich sie als Mutterpflanze wählte. Nun begann ich mit dem Einkreuzen der mir zur Verfügung stehenden Stammbildner, ja sogar mit der wilden *Polyantha* und der *Wichuriana* führte ich Befruchtungen aus. Zwischen Befruchtung, Aussaat und Beurteilung der stachligen Pflanzen vergingen fünf lange Jahre.

Aus all den Hunderten von Wildrosen, die ich aus diesen Befruchtungen gewann und mit Namen genau aufgepflanzt habe, wählte ich zum Schlusse eine einzige Pflanze aus, die die beigefügten Abbildungen zeigen. Ich weiß, wir haben bereits genügend Sorten von Edel-Canina, denn immer wieder wird eine neue Unterlage mit großen Worten gepriesen, um sehr bald wieder zu verschwinden, wenn sie erst ihre Nachteile gezeigt hat. Meine Absicht aber, eine hochwachsende, harte Wildrose zu züchten, die gute, holzige Stämme bildet und unserem alten Waldstamm am nächsten kommt, habe ich vollkommen erreicht.

Zur Vermehrung der Zwergweiden.

Zwergweiden vermehrt man durch Stecklinge, die man am vorteilhaftesten schneidet, wenn die Vegetation beginnt. Man muß bedenken, daß im Hochgebirge die Vegetationszeit sehr kurz ist, und kann deshalb nicht verlangen, daß späte Stecklinge plötzlich ein reges Wachstum entfalten. Durch weiche krautige Stecklinge lassen sich Zwergweiden auch vermehren. Am leichtesten wachsen alle Stecklinge, die von im Kalthause angetriebenen Pflanzen stammen, es kann altes Holz oder Jungaustrieb sein. Man stecke nicht zu warm und schattiere bei Sonne. Die bewurzelten Stecklinge werden in humose Erde eingetopft und im Topf weiterkultiviert, am besten im Freien eingesenkt und leicht unter Schatten gehalten. Krankheiten kommen wenig vor. Nur wenn überall in den Bergen eine Art Rost auf den Blättern auftritt, wird man diesen in der Kultur auch zu sehen bekommen. Aber die Pflanzen leiden nach meinen Beobachtungen nicht nennenswert. **M. Eiselt**, Düsseldorf.

Salix alba splendens. Diese Weide, die durch ihr silbrigweißes, großes Laub sehr dekorativ wirkt, sollte man für Heckenpflanzung mehr verwenden. Bei jährlichem kurzen Schnitt treiben die unteren Augen der Triebe gut aus, und man erhält dichte, volle Hecken, die durch die silbrige Belaubung eine schöne Abwechslung im Einerlei der Heckenpflanzen sind. Die Vermehrung von *Salix alba splendens* ist leicht und führt schnell zu verkaufsfähigen Pflanzen. Sie kann sowohl durch krautige Stecklinge im Sommer, als auch durch Holzstecklinge im Winter erfolgen. Es gibt dabei kaum Ausfall wie bei anderen Weidenarten, und kommt die Hecke nicht auf steriles, ganz trockenes Erdreich, sind auch ihr Wachstum und ihre Dichtigkeit ganz zufriedenstellend. **B. V.**

Schöne Forsythien. *Forsythia intermedia* Zabel ist mit Unrecht die verbreiteteste Forsythie. Sie ist aus einer Kreuzung von *F. suspensa* mit der bei uns empfindlichen *F. viridissima* hervorgegangen. Sie wächst mehr aufrecht und erinnert in der Blüte viel an *F. suspensa Fortunei.* Obwohl sie ziemlich reich blüht, kann sie sich doch nicht entfernt mit ihren Formen messen. Davon sind die wichtigsten: *F. i. densiflora* Koehne hat sehr große, einzeln, aber sehr dicht gedrängt stehende Blüten von hellgelber Farbe; sie ist die schönste aller hellgelben Forsythien. Sehr bekannt ist auch *F. i. vitellina* Koehne mit großen, dunkelgelben Blüten. Aber die schönste aller Forsythien ist *F. i. spectabilis* Spaeth, die bei uns längst noch nicht die Bedeutung hat, die sie verdient. Die dottergelben Blüten sind kurz gestielt und haben nicht selten eine über 3 cm lange Krone. Hinzu kommt noch, daß die Blüte nicht immer vierzipfelig, sondern oft fünf- oder sechszipfelig ist. Sie hat, wie alle zu *F. intermedia* gehörenden Formen, gefächertes Mark. **G. Krüßmann**, Ketzin.



Der Berger'sche Hochstammrosen-Wildling, hochwachsend und hart wie Waldstämme. *Aufn.: Hahn.*

Berichte aus der Wissenschaft.

Artkreuzungsversuche bei Begonien.

Von A. Villerts wurden im Botanischen Garten der Universität Riga eine große Anzahl Kreuzungsversuche innerhalb der Gattung Begonia durchgeführt, über die hier nur einiges Grundsätzliches und allgemein Interessierendes gebracht werden soll. (Bull. Sc. Biolog. Lettl., Bd. 7/1). Es wurden insgesamt 27 Arten aus 12 Sektionen der Gattung gekreuzt, wodurch neben den bereits vorhandenen 5 Bastarden 27 neue Kombinationen erzielt wurden, von denen bisher allerdings nur ein kleiner Teil vollständig beurteilt und bewertet werden konnte, da noch nicht alle Kombinationen zu Ende entwickelt waren. Unter den neuen Kreuzungsprodukten befinden sich auch zahlreiche Sektionsbastarde. Das Gelingen der Kreuzungen entsprach nicht immer dem Grade der Verwandtschaft, es gelangen vielmehr auch Verbindungen, die zunächst nicht zu erwarten waren. Bei den Kreuzungen traten alle Zwischenstufen von Kreuzungsunmöglichkeit infolge Kreuzungssterilität bis zur Entwicklung von keim- und lebensfähigen Bastardsamen auf; die Zwischenstufen wurden durch unnormale, schwach keim- oder nur wenig lebensfähige Samen und Nachkommenschaften gebildet. Die Bastarde lieferten fast alle nur sterilen Pollen, dagegen waren Rückkreuzungen mit einem der Eltern oft möglich und ergaben dann fertilen Pollen. Aber auch hier waren die Ergebnisse bei den verschiedenen Rückkreuzungen nicht einheitlich. Die Arbeiten liefern den Beweis, daß es für die Züchtung neuer Begoniensorten noch viele Möglichkeiten gibt. -t.

Pflanzenauslese im Saatbeet.

Von L. Fabricius, einem bekannten Spezialisten auf dem Gebiete der Forstpflanzenzucht, werden im Forstwirtschaftlichen Zentralblatt, Jg. 1938, S. 297, einige interessante Mitteilungen über die Bedeutung der Pflanzenauslese im Saatbeet gemacht.

Vor 18 Jahren wurden in einem Saatbeet einmal besonders kräftige (A), zum anderen besonders schwächliche (B) Kiefern-Sämlinge ausgelesen und gekennzeichnet. Diese wurden dann in der üblichen Weise ausgesetzt und laufend weiter beobachtet. Die Pflanzen der Gruppe A waren 1927 denen der Gruppe B um 34,2 %, 1930 um 17,3 %, 1935 um 12,7 und 1937 noch um 11,7 % überlegen. Es zeigt sich also, daß sich die Verschiedenheit in der allgemeinen Entwicklung mit den Jahren vermindert. Dieser Eindruck wird aber stark korrigiert, wenn man die Nutzmassen der beiden Gruppen vergleicht. Für die Gruppe A wurde am letzten Vergleichstermin die Nutzmassen-Zahl 265,5 ermittelt, während für die Gruppe B nur die Zahl 200,86 festgestellt werden konnte. Es ergibt sich also ein um 32 % höherer Nutzwert der starken Sämlinge. Hätte man mit Pflanzen der Gruppe B auf der gleichen Fläche am Ende der bisherigen Periode den gleichen Nutzwert erzielen wollen, so hätten auf den Hektar gegen 9590 Pflanzen statt 6950 A-Pflanzen gesetzt werden müssen. Dies hätte schon bei der Aufzucht von Sämlingen wie auch beim Auspflanzen wesentlich mehr Arbeit gemacht, was bei der ausschließlichen Verwendung guter Sämlinge zum großen Teil vermieden werden kann.

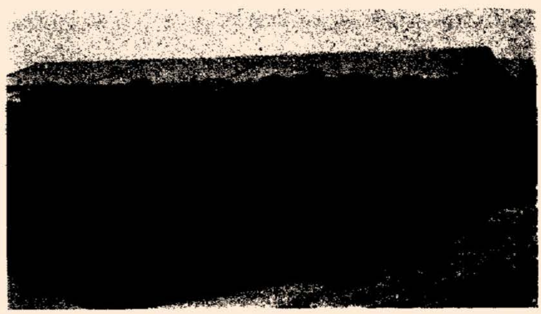
Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß das, was durch diese Versuche für Kiefern gefunden wurde, ganz allgemein für alle Sämlinge zu gelten hat. -t.

Fragen aus der Praxis.

Gewinnung von „Loam“-Erde.

Frage: Wie wird der bekannte englische „Loam“ hergestellt? Ich möchte diese Erde für meine Chrysanthemen verwenden, bei denen ich trotz guter Zubereitung der Kulturerde und Nachdüngung oft noch Mangel an Nährstoffen feststellen muß. (St. in W., Bad.)

Englischer „Loam“ ist nichts weiter als Rasenerde. Dieser wird aus der Rasenerde möglichst alter und fetter Weiden gewonnen. Der Rasen wird 15 bis 20 cm tief abgeschält und auf nicht zu hohen Haufen aufgestapelt. Oft packt man noch auf jede Lage von 40 cm Stärke eine 10 cm hohe Lage von Kuhdünger. Man läßt diese Haufen sechs bis zwölf Monate liegen, und die Erde ist dann gebrauchsfertig. Einige der größeren Gärtnereien haben zur Gewinnung dieser Erde eigene Wiesen und pflügen dann jährlich von diesen Wiesen für ihren Gebrauch so viel Fläche um, wie sie Erde benötigen. Dieses Pflügen wird mehrmals wiederholt, bis das Gras vergangen ist. Auch auf diese einfache Art behandelt, ist die Erde in sechs bis zwölf Monaten



So wird der Loam bereitet (im Betriebe Engelmann, Saffron Walden). Rasensoden und Kuhdung werden abwechselnd aufeinander geschichtet und 6 bis 12 Monate so gelagert. Aufn.: Hahn.

gebrauchsfertig. Dieses letztere Verfahren hat den Vorteil, daß Drahtwürmer und andere Feinde beim häufigen Umpflügen an die Oberfläche gebracht und so von den Vögeln vernichtet werden. Oft bringt man auch Hühner für ein paar Wochen auf die frisch umgepflügte Wiese. Der „Loam“ ist erfahrungsgemäß am besten, wenn er von mittelschwerem Boden und gut drainierten Wiesen gewonnen wird. **C. Engelmann**, Saffron Walden (England).

Pankratien-Kultur.

Frage: Wer ist in der Lage, eine etwas ausführlichere Kulturbeschreibung über Pankratien zu geben? Ist die Kultur im Kasten, Freien oder Hause durchzuführen? Wie viele Jahre muß man rechnen, bis die Zwiebeln blühbar sind? (F. R. in P., Ba.)

Pancratium kann man in Deutschland nicht zu den Freilandpflanzen rechnen, wenn auch die Ueberwinterung im Freien in unseren wärmsten Gebieten einige Jahre hintereinander gelingen mag. Es bleibt nur die Kultur im Kasten oder Gewächshaus. Letztere dürfte wohl am meisten zu empfehlen sein. Topfkultur ist dem Auspflanzen vorzuziehen, zumindest so lange, bis ausreichende, ins einzelne gehende Beobachtungen und Erfahrungen über die beste und rationellste Kultur vorliegen, die sich aber nur bei größeren Beständen gewinnen lassen. Ob die Kultur von Pancratium in Deutschland überhaupt lohnend sein wird, ist vorläufig stärkstens zu bezweifeln. Zwiebeln von *P. maritimum* wurden vor Jahrzehnten aus dem Süden eingeführt, brachten in Deutschland aber nur im ersten Jahre Blüten hervor. Für deutsche Verhältnisse am empfehlenswertesten dürfte trotz ihrer etwas kleineren Blüten *P. illyricum* sein. Sie ist wohl die härteste der uns bekannten Arten. — Nach der Blüte, also bei *P. illyricum* etwa von Ende Juni an, werden die Wassergaben langsam verringert und die Pflanzen in ein kühleres, sehr luftiges Haus gestellt. Der Topfballen soll jedoch während der ganzen Ruhezeit nie ganz austrocknen, sondern vielmehr eine geringe, gleichmäßige Feuchtigkeit aufweisen. Eine Wintertemperatur von + 5 bis 10 ° C ist völlig ausreichend. Im Januar werden die Zwiebeln in lehmige Rasenerde, der etwa ein Viertel nahrhafte Mistbeeterde und scharfer Sand beigemischt wird, umgepflanzt. Die Töpfe dürfen nicht zu klein gewählt werden, da die Pflanzen während der ganzen Vegetationsperiode in ihnen stehen bleiben. Ein späteres Umtopfen erfolgt nicht. Mit fortschreitendem Wachstum sind sowohl die Temperaturen als auch die Wassergaben zu erhöhen. Die Temperaturen steigert man von etwa 10° auf 18 bis 20 ° C, wobei bei Sonne die Wärme bedeutend höher steigen kann. Doch ist dann sehr reichlich zu spritzen und zu lüften. Zusammenfassend können als Hauptbedingungen für das Gelingen der ganzen Kultur bezeichnet werden: Mehrmonatige Ruhezeit im Winter, viel Licht und Luft, Feuchtigkeit und Nahrung während der Wachstumszeit. — Die Vermehrung erfolgt durch Abnehmen der Seitenzwiebeln oder durch Samen. Bei der ersten Methode kommt man etwas eher zum Ziel. Die Samen werden sofort nach der Reife im Warmhaus ausgesät. Sowohl die Sämlinge als auch die abgenommenen Nebenzwiebeln werden ohne Gewährung einer ausgesprochenen Ruhezeit bei Warmhaustemperaturen durchkultiviert. Wieviel Jahre bei rationeller Kultur von der Aussaat oder Teilung bis zur blühenden Zwiebel vergehen, kann nur die Erfahrung zeigen. Von den wenigen Pflanzen, die heute hie und da so nebenbei in großen Pflanzensammlungen gezogen werden, läßt sich hierauf kein gültiger Schluß ziehen. Jedoch wird man m. E. mit drei, vielleicht sogar mit vier Jahren rechnen müssen. Die Kultur von *P. illyricum* ähnelt in vielem derjenigen von *Zantedeschia Elliottiana*. Es bleibt abzuwarten, ob unter dem deutschen Klima eine wirklich erfolgreiche und lohnende Kultur überhaupt möglich ist. **F. Encke**, Frankfurt a. M.

Meinungen — Anregungen.

Gartenbaubetriebe im Sudetenland.

Mit großem Interesse las ich, wie wohl so mancher sudetendeutsche Berufskamerad, den Bericht des Herrn Hahn über seine in den Betrieben des befreiten Sudetengaues gewonnenen Eindrücke. Diese Eindrücke sind, was den Blumen- und Zierpflanzenbau betrifft, anscheinend nicht sehr befriedigend gewesen. Es sei deshalb ergänzend und gewissermaßen zur Entschuldigung des sudetendeutschen Gartenbaues (falls es einer solchen überhaupt bedarf) darauf hingewiesen, daß das letzte Jahr für uns sudetendeutsche Gärtner außerordentlich schwer gewesen ist. Schon im Frühjahr wußten wir nicht, was sich mit Aussicht auf gewinnbringenden Absatz noch heranziehen ließe. Von normalem Geschäftsgang träumten wir schon lange nicht mehr. Die Frühjahrsmobilisierung unserer ehemaligen Unterdrücker zerstörte dann die letzte Hoffnung auf Absatz unserer Erzeugnisse und damit zugleich die Schaffensfreude jedes einzelnen. Das alles muß bei der Beurteilung unserer Betriebsverhältnisse mit berücksichtigt werden. — Im übrigen sind in dem Berichte des Herrn Hahn auch einige Unrichtigkeiten enthalten: Der Betrieb Wenzel befindet sich in Tetschen, nicht in Aussig. Eine Baumschule Kirche ist in Marienbad unbekannt. Hier muß eine Namensverwechselung vorliegen. Vor allem liegt aber die Rosenschule von Böhm nicht im Sudetengau, sondern nach wie vor auf tschechischem Gebiete, und es verdient hinzugefügt zu werden, daß der Inhaber dieses Betriebes, Herr Jan Böhm, ein nationaler Tscheche ist, der sich zu dieser Volkszugehörigkeit, wie vielen Berufskameraden bekannt sein wird, in der Vergangenheit oft genug bekannt hat. **H. Walter,** Salesel.

Nachschrift der Schriftleitung: Es hat unserem Berichterstatter ferngelegen, die Leistungen der sudetendeutschen Betriebe herabsetzen zu wollen oder die Schwierigkeiten, unter denen die dortigen Berufskameraden in letzter Zeit arbeiten mußten, geringschätzig zu beurteilen. Es sind in dem Berichte lediglich in bezug auf die Größe der Betriebe einige Feststellungen gemacht worden, wobei ein Vergleich mit dem Altreich unerläßlich war. Daß sich im Sudetenland bislang keine Großbetriebe entwickeln konnten, ergab sich zwangsläufig durch die beschränkten Absatzmöglichkeiten im tschechischen Staate. Dieser Zusammenhang ist den Berufskameraden im Altreiche durchaus geläufig, die alle aufrichtig wünschen, daß der jetzt gewonnene Anschluß an das Mutterland für möglichst alle sudetendeutschen Betriebe einen raschen Aufstieg zur Folge haben werde.

Eigne oder fremde Arbeitskräfte im Gartenbau?

Es besteht vielfach die Meinung, besonders in kleineren Betrieben, daß die eigenen Familienangehörigen billigere Arbeitskräfte seien als die fremden, was oft dazu führt, daß die Söhne ihre Lehr- und Gehilfenzeit im väterlichen Betriebe ableisten müssen. Ist nun dieser Standpunkt richtig oder falsch?

Ich glaube, nach meinen persönlichen Beobachtungen feststellen zu können, daß das letztere zutrifft, nämlich daß dieser Standpunkt falsch ist. Abgesehen davon, daß der eigene Sohn, wenn alles, was er beansprucht, zusammengerechnet wird, als Arbeitskraft mindestens ebenso teuer kommt wie ein gut bezahlter Gehilfe, ist es auch für den Sohn selbst nicht dienlich, immer im väterlichen Betriebe zu bleiben. Man muß doch bedenken, daß in fremden Gartenbaubetrieben, wenn sie fortschrittlich geleitet sind, sich vielerlei Praktiken herausgebildet haben, die manche Vorteile, sowohl in der Arbeitsweise als auch in den verschiedenen Kultureinrichtungen und -methoden, aufweisen können, wie sie im väterlichen Betrieb vielleicht nicht vorhanden sind. Es gibt Leute, die glauben, daß man sich alles bei gelegentlichen Besichtigungen fremder Betriebe erstehlen könne. Solch oberflächliche Erkundigungen genügen jedoch nicht, ja sie führen sogar oft zu gegenteiligem Ergebnis. Ich konnte dafür hier das schönste Beispiel erleben, indem sonst intelligente Gärtnerssöhne, die auch nur im väterlichen Betriebe großgeworden sind, selbst einen Block bauten, in dem nun nichts gedeihen will. Sie glaubten, es besonders gut zu machen, indem sie ihn in eine „recht geschützte Lage“, nämlich in einen ringsum von Mauern und höheren Gewächshäusern eingeengten Platz stellten, wo nun infolge der behinderten Luftzirkulation alles in die Höhe geht (auswächst). Nur derjenige, der fachlich auf der Höhe ist, wird in der Lage sein, den Kampf mit der Konkurrenz bestehen zu können, und dazu bedarf es reicher Erfahrungen, die man nicht alle in einem Betriebe sammeln kann. Das sind Vorteile, die eventuelle Mehrkosten für einen Gehilfen mehr als aufwiegen.

Daß er dabei aber auch sonst seinen Gesichtskreis über den begrenzten Horizont seines Heimatortes hinaus erweitern kann, wird ihm bestimmt nicht schaden. Und daß er außerdem am eigenen Leibe zu verspüren bekommt, was dem im fremden Arbeitsverhältnis stehenden Menschen wohl und wehe tut, ist auch eine Schule, über deren Wert nicht zu streiten ist. Es ist daher sehr erfreulich, daß im Dritten Reiche die Gesellenwanderung wieder gesetzlich eingeführt wurde. **L. E.**

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Marktnotizen.

Echeverien wurden in diesem Winter nur wenig am Topfpflanzenmarkt angeboten. Gegenüber früheren Jahren hat die Anfuhr wesentlich nachgelassen. Auch ist in den Sorten ein Rückgang zu bemerken. Nicht zuletzt hierdurch dürfte das Interesse für diese Topfpflanze zurückgegangen sein. Bei Beachtung dieser Tatsachen wird es sicherlich möglich sein, Echeverien nach und nach wieder zur Geltung am Wintermarkt zu bringen.

Der Rosenmarkt hat in der ersten Märzhälfte wieder seine anerkannte Bedeutung im Schnittblumengeschäft durch erhöhte Anlieferungen erlangt. Für den Einsegnungsbedarf sind Rosen bereits ausreichend und zu den für diese Zeit üblichen Preisen zur Verfügung. In der zweiten Märzwoche trat das Angebot erstmalig wieder hervor, vor allem stärkere Ware. Billigere Qualitäten ließen sich gut umsetzen. Holländische Rosen kamen in der vergangenen Woche ebenfalls mehr heran.

Beloperone waren in der letzten Zeit am Topfpflanzenmarkt reichlicher vorhanden als in den Vorjahren. Dies weist darauf hin, daß diese Kultur ständig im Zunehmen begriffen ist. Bemerkenswert ist die Aufnahme der Beloperone für den Winter- und Frühjahrsmarkt, der bekanntlich für jede Abwechslung aufnahmefähig ist. Vorwiegend dürfte es auch auf diesen Umstand zurückzuführen sein, daß die bisherigen Anlieferungen einigermaßen untergebracht werden konnten. Als Geschenkpflanze hat sich Beloperone allerdings immer noch nicht einheitlich durchgesetzt.

Iris hispanica sind in diesem Jahre verhältnismäßig spät am Schnittblumenmarkt erschienen. Anfang März sah man die ersten Posten. Sie waren diesmal großblumiger und langstieliger. Dies wirkte sich auf den Preis aus, der sich gut auf einer annehmbaren Höhe behaupten ließ. Bemerkenswert ist, daß diese ersten Iris aus heimischen Betrieben stammten.

Andromeda wird neuerdings als Schnitt am Markt angeboten. Es läßt sich in der Kranz- und Dekorationsbinderei im Winter sehr vielseitig verwenden. Die Aehnlichkeit mit Lorbeerblattwerk bestimmt schon die Gebrauchsrichtung. Die unübertroffene Dauerhaftigkeit dieses Blatt- und Zweigmaterials in geschnittenem Zustande könnte im Laufe der Zeit unter Umständen eine stetige und steigende Nachfrage auslösen.

Für — Wider.

Eine praktische Vorfeuerung.

Bei der in Nr. 1 von Herrn Hahn beschriebenen Vorfeuerung ist besonders hervorzuheben, daß in dieser auch billige Braunkohlen kleiner Körnung geheizt werden können. Ich habe meine fünf Strebelkessel vor zwei Jahren damit ausgerüstet. Unter Zugrundelegung der Erfahrung von Freund Muche-Außig habe ich, außer kleinen eigenen Veränderungen, nur die Eisenteile, entsprechend der größeren Beanspruchung der Vorfeuerungen, verstärkt. Obwohl ich auch früher schon billiges Brennmaterial verwandte, beträgt die Ersparnis in den letzten beiden Jahren noch etwa 20 bis 25 vH. Große Ersparnis konnte ich auch bei der Bedienung der Kessel erzielen, da die Bunker nur ein- bis zweimal am Tage gefüllt zu werden brauchen. Die Vorfeuerungen entwickeln ein so gleichmäßiges Feuer, daß auch bei großer Kälte während der Nacht eine Bedienung nicht notwendig ist. Hervorzuheben ist ferner, daß die Kohle so intensiv verbrennt, daß der Aschenanfall gegenüber gewöhnlicher Kesselfeuerung sehr gering ist.

Die Feuerung hat jedoch auch Nachteile. Die Erwärmung tritt langsamer, etwa ein bis zwei Stunden später ein als bei direkter Befeuerung der Kessel. Ist aber der ganze Backsteinbau der Vorfeuerung voll erhitzt, läßt sich das Abstoppen nur langsam durchführen. Auch dürften in Abständen von ein bis zwei Jahren immer Erneuerungen des inneren Teiles der Vorfeuerung notwendig sein. Aber schon durch die erzielten Arbeitsersparnisse ist diese Ausgabe erträglich. Ein zur Beheizung eines Kastenquartiers zur gleichen Zeit aufgestellter Höntschbunkerkessel verbrennt wohl die Kohle nicht so intensiv wie die Vorfeuerung, ist aber in seiner Bedienung ebenso einfach wie die Vorfeuerung,

dabei fallen die Reparaturen, die die Vorfeuerungen erfordern, weg. Ich heize im Höntschbunkerkessel dieselbe Marke Braunkohle in der nächst größeren Körnung Nuß II, die nur wenig teurer ist, und bin auch damit recht zufrieden. Nach meiner Ansicht ist die Vorfeuerung ein Behelf, um in schon stehenden Kesseln sog. Industriekohle heizen zu können. **Edwin Queisser**, Leitmeritz.

Frostschäden in holsteinischen Baumschulen.

Ich nehme bezug auf die Notiz über Frostschäden in holsteinischen Baumschulen in Nr. 9 d. Jgs., Seite 107, und erlaube mir, hierzu folgendes zu bemerken: 1. Es ist nicht richtig, daß Veredlungen auf *„Edelcanina* und *inermis"* ganz besonders stark gelitten hätten. Richtig ist, daß die Unterlagen selbst in vielen Fällen schwer frostgeschädigt sind, und zwar vorwiegend an der Nordost-Seite, während die nach Westen sitzenden Augen in den meisten Fällen gut geblieben sind. Schaden ist festzustellen bei *Rosa multiflora* (besonders bei stachellosen), teilweise bei *Brögs Canina*, selten bei *Senff* und *Heinsohns Rekord*. Geschädigte *inermis* habe ich nur in einem Falle bisher zu Gesicht bekommen. 2. Die Verknappung bei Rosen im vergangenen Herbst ist nicht eine Folge einer für 1938/39 getroffenen Neuregelung, sondern sie erklärt sich aus den stark geminderten Anzuchten infolge der völlig ungenügenden Preise. Betriebe, die früher 100000 Rosen veredelten, ziehen heute noch 50000 oder auch nur 30000. Die Einnahme aus Blumenschnitt ist weggefallen durch die Verlagerung der Sorten; Remontanten spielen keine Rolle mehr, und die neuen Teehybriden und Pernetianer geben, wenn Blumen geschnitten werden sollen, eben keine erste Qualität mehr. Als die Preisstoppverordnung wirksam wurde, galten ja für Rosen durchweg noch die Krisenpreise aus den Jahren 1931/32. Sie sind nahezu verewigt worden. Dementsprechend minderte sich die Anzucht; die Ausfuhr ist, auch durch andere Umstände bedingt, bei Rosen auf das äußerste zusammengeschrumpft. Durch diese Winterschäden wird die Rosenausfuhr weiter schwerstens getroffen; denn die exportierenden Betriebe unterhalten besondere Sortimente für Auslandslieferungen. Diese Sortimente sind in einzelnen Betrieben völlig vernichtet, so daß infolge Fehlens von Veredlungsaugen der Schaden für den Export durchaus nicht einmalig und vorübergehend ist. Die Größe, das Ausmaß des Verlustes, ist heute noch manchem Berufskameraden nicht genügend klar. **R. Hector**, Pinneberg.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Norm für Gärtnerei-Klarglas herausgegeben.

Vom Deutschen Normenausschuß ist für Glas die Norm DIN LAND 3006 Gärtnerei-Klarglas neu herausgegeben worden.

Der gärtnerische Pflanzenmarkt wird schärfer überwacht.

Die Einhaltung der von der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft herausgegebenen Gütebestimmungen für gärtnerische Marktpflanzen soll in diesem Frühjahr an den Märkten durch die Gartenbauwirtschaftsverbände schärfer überwacht werden. Die Hauptvereinigung ersucht daher alle an der Marktpflanzenbelieferung beteiligten Gärtner, im eigenen Interesse und im Interesse der Allgemeinheit nur gute, in jeder Hinsicht einwandfreie und entwicklungsfähige Pflanzen heranzuziehen und zum Kauf anzubieten, und schwache Pflanzen von der Marktbelieferung von vornherein auszuschließen.

Neue Anordnungen der Hauptvereinigung.

Außer der Anordnung über die Einführung von Wochenmarktausweisen (siehe unten) wurden von der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft zur gleichen Zeit noch folgende Anordnungen herausgegeben: Anordnung über die Einsetzung eines Marktbeauftragten für das Gebiet der Reichshauptstadt Berlin, dem die Regelung des Verkehrs mit der Ernährung dienenden Erzeugnissen obliegt. Anordnung über Festpreise für deutsche Spätzwiebeln. Anordnung des Sonderbeauftragten für die Saatgutversorgung über den Ausschluß bestimmter Sorten von Buschbohnen, Freilandgurken, Schalerbsen, Markerbsen, Zwiebeln, Kastengurken, Möhren und Rettich vom Vertrieb.

Wochenmarktausweise für Erzeuger eingeführt.

Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft hat eine Anordnung — Nr. 3/39 vom 23. Februar 1939 — herausgegeben, die für das Markten von Erzeugern an Wochenmärkten den Wochenmarktausweis im ganzen Reiche einführt. Durch die Ausstellung von Ausweisen soll besonders den Kleinbetrieben die Möglichkeit gegeben werden, am Wochenmarkt Kleinverkauf zu betreiben. Die Andienungspflicht an die Bezirksabgabestelle entfällt auf Grund dieser Anordnung für die mit Ausweis versehenen selbstmarktenden Erzeuger. Dafür dürfen diese aber an den Wochenmärkten keine Erzeugnisse an Verteiler verkaufen, wie diesen auch das Aufkaufen an Wochenmärkten untersagt ist. Die Wochenmarktausweise werden durch die zuständigen Gartenbauwirtschaftsverbände auf Antrag ausgestellt. Die Erteilung der Ausweise richtet sich nach den jeweiligen örtlichen Erzeugungs- und Marktverhältnissen.

1938 weniger Hagelschäden, dafür mehr Sturmschäden.

Die Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit für Gärtnereien erstattete auf der im Februar in Berlin abgehaltenen Mitgliedervertreter-Versammlung Bericht über das abgelaufene 92. Geschäftsjahr. Die Gesellschaft konnte ein starkes Anwachsen der Versicherungssumme um fast 24%, einen beträchtlichen Ueberschuß und eine Steigerung der Rücklagen und damit ihrer Leistungsfähigkeit feststellen. Mit der Eingliederung der Ostmark und des Sudetenlandes in das Reich hat die Gesellschaft ihr Arbeitsfeld auch auf diese Gebiete ausgedehnt. Das Jahr 1938 ist in seinem Schadensverlauf bei der Hagelversicherung als günstig zu bezeichnen, während die Sturmversicherung durch häufige und schwere Sturmwetter in Anspruch genommen wurde. An Hagelschäden wurden 2358 Fälle gemeldet, die sich auf 93 Hageltage verteilten (im Vorjahre: 2999 Schadensfälle an 108 Hageltagen). Juli und August brachten die meisten Hagelschäden. Der Durchschnitt des einzelnen Schadensfalles errechnete sich auf 263 RM gegenüber 277,50 RM im Vorjahre. Der Sturmversicherung, die sich gerade für die Gärtnereien mit ausgedehnten Glasflächen als sehr zweckmäßig erwiesen hat, wurden im Berichtsjahr 1811 Schäden, gegenüber 533 Schäden im Vorjahre, gemeldet.

Hollands Schnittblumen-Ausfuhr weiter rückgängig.

Einer Veröffentlichung im „Handelsblaad voor den Tuinbouw" ist zu entnehmen, daß die holländische Schnittblumen-Ausfuhr im Januar d. Js. weiter beträchtlich zurückgegangen ist, und zwar von 272 Tonnen auf 213 Tonnen und im Werte von 458 auf 419 Millionen Gulden. Deutschlands Anteil an der Januar-Ausfuhr betrug nur noch 28 Tonnen im Werte von 97 Mill. Gulden.

F. J. Abbing †.

Mitte Februar starb der bekannte holländische Gartengestalter und Gartenbauschriftsteller Frederik Jan Abbing im Alter von 61 Jahren. Er wurde als Sohn eines Baumschulenbesitzers in Ophemert geboren und arbeitete in jungen Berufsjahren u. a. in mehreren deutschen Gartenbaubetrieben. Als Gartengestalter hatte er in ganz Holland einen großen Ruf. Viele öffentliche und private Anlagen sind durch ihn geschaffen worden. Auch viele der großen Blumenausstellungen standen unter seiner Leitung, insbesondere die alljährlich wiederkehrende „Primavera" in Amsterdam. Als Vorstandsmitglied mehrerer Organisationen des Gartenbaues stand er vielfach im Vordergrunde des öffentlichen Berufslebens und suchte er auch zum deutschen Gartenbau in guten Beziehungen zu bleiben. Sein Tod hat in der gesamten holländischen Gärtnerwelt lebhafte Teilnahme gefunden.

Inland-Rundschau.

Berlin. Wie jetzt am Blumenmarkt hier festzustellen ist, hat es durch die empfindlichen Dezemberfröste mehr Ausfälle gegeben, als es zunächst schien. Besonders in Kulturen wie Bellis, Veilchen, Primeln u. ä. sind die Frostschäden so stark, daß größere Bestände für die Frühjahrslieferung ausfielen. Bei der Beschickung des Blumenmarktes macht sich dies jetzt auffallend bemerkbar.

Passau. Bei der Führertagung der NSDAP, die am 5. März für den Gau der Bayerischen Ostmark hier stattfand, nahm u. a. auch der Landesbauernführer der neuen Landesbauernschaft, Pg. Reinhardt, das Wort und gab dem versammelten Führerkorps einen guten Einblick in die Maßnahmen, die der Reichsnährstand ergreifen wird. Die Bayerische Ostmark sei von jeher ein Stiefkind gewesen, und deswegen werde sie jetzt bevorzugt behandelt und werden Aktionen aller Art unternommen, um einen baldigen Erfolg sicherzustellen. Die enge Zusammenarbeit zwischen Reichsnährstand und den Parteistellen wurde in seinen Ausführungen besonders hervorgehoben.

Liegnitz. Im Hinblick auf die 1941 hier stattfindende Reichsgartenschau wurde in der Stadtgärtnerei im letzten Jahre ein stattliches, bemerkenswertes Gewächshaus neu errichtet. Der Neubau ist als Palmenhaus gedacht. Er ist 16 m breit und 28 m lang. Seine Firsthöhe beträgt 12 m. Mit dem vor etwa 40 Jahren errichteten bekannten alten Palmenhaus ist er durch ein Verbindungshaus verbunden. Eigentlich erst dadurch war die Möglichkeit geboten, diese Anlage, wie schon längst gewünscht, als Schauanlage auszugestalten. Dieses dürfte auch vollauf gelungen sein. Mit seinen anerkannt guten Kulturen, seinem Miniatur-Japangarten, den großen Vogelvolieren, Terrarien und Aquarien dürfte dieses Palmenhaus während der Reichsgartenschau ein Anziehungspunkt ersten Ranges werden. Technisch ist noch hervorzuheben, daß die Bedachung in Klarglas ausgeführt wurde.

Es waren hierfür rund 1000 Quadratmeter Glas notwendig. Die Heizung wird durch einen Gliederkessel mit Warmwasser besorgt. Bemerkenswert ist ferner die zentrale Schattier- und Lüftungsanlage. Alles in allem ist dieser Bau auch in technischer Hinsicht für den Fachmann eine Sehenswürdigkeit.

Ostseebad Kühlungsborn. In diesem Sommer soll hier eine Freiland-Dahlienschau durchgeführt werden, die ein besonderes Schmuckstück unseres Badeortes werden wird. Die Vorarbeiten sind bereits in Angriff genommen. Etwa noch in Aussicht genommene Anmeldungen können an die Deutsche Dahlien-Gesellschaft, Düsseldorf-Stockum, gerichtet werden.

Erfurt. In der Firma Ernst Benary wurden nachstehende Gefolgschaftsmitglieder mit dem Treudienst-Ehrenzeichen für 50jährige treue Arbeit ausgezeichnet: Obergärtner Hilmar Großner, Gärtner Herm. Streichardt, Lagerist Max Dietrich und Lagerist Christian Bauer.

Griesheim (Hessen). In der hiesigen Gemarkung sind während der letzten drei Winterhalbjahre ständig zwei geprüfte Baumwärter mit der planmäßigen Entrümpelung des Obstbaumbestandes beschäftigt gewesen. Rund 1000 kranke und überalterte Obstbäume konnten während dieser Zeit entfernt werden. Selbstverständlich wurde gleichzeitig für entsprechende Ergänzung des Obstbaumbestandes Sorge getragen.

Bielefeld. Neben dem Umbau verschiedener Kulturhäuser, der vor zwei Jahren durchgeführt wurde, ließ die Firma Storbeck im letzten Jahre einen vierkappigen Block neu errichten, der 24 m breit und 25 m lang ist. Für die Bedachung wurde Blankglas in Großscheibenformat verwendet, das dem Neubau besondere Helligkeit verleiht. Der Block ist für die späte Hortensien-Treiberei und Chrysanthemum-Kultur bestimmt. Natürlich kann in derartigen Bauten auch jede andere Kultur durchgeführt werden. — In diesem Jahre werden im Betriebe Storbeck insgesamt 15000 Hortensien getrieben, von denen allein 8000 auf *Schadendorffs Perle* und *Hamburg*, die restlichen 7000 auf Wintergalen'sche Züchtungen entfallen.

Hamburg. Die Firma E. Strutzke & Sohn in Wandsbek hatte in diesem Jahre wieder recht gute Treiberfolge mit *Prunus triloba*. Entgegen den Bemühungen der letzten Jahre hatte man diesmal wieder eine Menge dieser Pflanzen auf lange Ruten gezogen, die bei der diesjährigen Marktlage auch gut gefragt waren. Die Treiberei wurzelechter Prunus wird allgemein erst in den letzten Jahren mehr angestrebt, während Strutzke solche Prunus bereits seit fast 35 Jahren treibt. Anfangs nur in kleinen Mengen, hat er diesen Zweig seines Betriebes immer mehr ausgebaut und somit auf diesem Gebiete wertvolle Vorarbeit geleistet. Als weitere Spezialität bei Strutzke ist die Forsythien-Treiberei zu nennen. Allerdings werden hier die Ruten im Freien geschnitten, fertig in die Treiberei gebracht und je nach Wunsch farbezeigend oder voll aufgeblüht geliefert.

Neue Bücher.

Gartentechnik. Anleitung für die Ausführung aller bei Gartenanlagen vorkommenden technischen und gärtnerischen Arbeiten. Von Gartenarchitekt Rudolf Schatz, diplom. Gartenbauinspektor. Mit 32 Tafeln. (Die gärtnerische Berufspraxis, Heft 13.) Verlag Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. RM 3,20.

Jeder Gartengestalter und -ausführende muß heute feststellen, daß die rein gärtnerische Technik den Ansprüchen, die an den Gartentechniker gestellt werden, nicht mehr genügt; wenn sie auch die Grundlage unserer Arbeit bildet, so sind doch auch gute Kenntnisse im Tiefbau und den einschlägigen Gebieten des Hochbaues ebenso notwendig wie in den angrenzenden Gebieten. Die Arbeit von Rudolf Schatz enthält darum neben der Darstellung der gärtnerischen Technik und Kulturtechnik (Erdbau, Ent- und Bewässerung) auch die Grundzüge von Stein-, Holz- und Eisenbau offenbar zu Recht, vor allem aber deshalb, weil der Gärtner zum Improvisieren und Basteln neigt; es ist darum notwendig, ihm, wie das Buch es tut, durch zahlreiche Darstellungen und Abbildungen die nötigen Vorstellungen von handwerklich exakter Arbeit und Werkzeuggebrauch zu vermitteln. Das vermögen, wie gesagt, in erster Linie die zahlreichen, klaren Abbildungen; sie ersetzen umfangreiche schriftliche Darstellungen, die aber niemals in der Lage wären, die Eindringlichkeit der zeichnerischen Darstellungen zu ersetzen. Auf diese ist es darum zurückzuführen, wenn das Lehrbuch, trotz seines geringen Umfanges, ein umfassendes Gebiet darzustellen vermag. Die Anschaulichkeit der zeichnerischen Demonstrationen wird noch besonders erhöht durch die häufige Gegenüberstellung von „falsch“ und „richtig“. Als vorteilhaft ist zudem zu erwähnen, daß die Zusammenfassung der Zeichnungen auf Tafeln einer Zerstreuung im Text vorzuziehen ist; denn so wird dem Leser ein Ueberschauen und Vergleichen der zusammengehörigen Arbeiten ermöglicht. Die textliche Darstellung ist, wie die der Zeichnungen, knapp und exakt; sie verzichtet bewußt auf eine Vermengung mit Fragen der Gestaltung; sie befaßt sich also lediglich mit der handwerklich-stofflichen Seite unserer Arbeit und läßt das Theoretisch-Geistige unberücksichtigt; das bedeutet einen Vorsprung gegenüber manch anderem Buch über Gartentechnik. — Zusammenfassend stellen wir fest, daß die Arbeit von Schatz für jeden jungen Gartentechniker und Landschaftsgärtner bedeutungsvoll ist, daß sie aber auch dem älteren Fachmann manches mitzuteilen vermag. **Carl Wilczek**, Weihenstephan.

Persönliche Nachrichten.

Paul Mittelstädt, bisher Gartenamtsleiter des Berliner Verwaltungsbezirkes Prenzlauer Berg, wurde als Nachfolger für Gartenbau-Oberlehrer Kießling als Dozent für Zeichnen, Feldmessen und Nivellieren an die Versuchs- und Forschungsanstalt Berlin-Dahlem berufen. Mittelstädt ist Ehemaliger dieser Lehranstalt aus den Jahren 1925/27 und erfreut sich bei den Berufskameraden der Reichshauptstadt großer Wertschätzung in fachlicher wie in menschlicher Beziehung. Für seine neue Tätigkeit als Erzieher des Nachwuchses sei dem Berufskameraden Mittelstädt auch an dieser Stelle aufrichtig Glück gewünscht!

Otto Schramm, Garteninspektor am Zoologischen Garten in Berlin, tritt am 1. April in den Ruhestand. 36 Jahre lang hat Schramm die Anlagen des Berliner Zoo betreut und das Seinige dazu beigetragen, daß dieser Tiergarten sich immer mehr die Herzen der Berliner eroberte. Mit Recht wurde er anläßlich eines Betriebsappells von Direktor Ammon als einer der treuesten Beamten des Berliner Zoo bezeichnet. Diese treue Gesinnung ist es auch, die Schramm unter den Berufskameraden der Reichshauptstadt so überaus beliebt werden ließ. Still und bescheiden hat er auf seinem Posten allzeit seine Pflicht erfüllt und seine Befriedigung darin gefunden, daß er naturliebenden Großstadtmenschen Freude schenken durfte. Möge die gleiche innere Zufriedenheit auch seinen Lebensabend erfüllen!

Matthias van der Kemp, Gärtnereibesitzer in Essen, konnte am 2. März seinen 70. Geburtstag feiern. Der Jubilar ist Gründer zweier Topfpflanzenbetriebe, die in Essen und Umgebung mit führend geworden sind. Während der eine Betrieb in Essen-Steele gelegen ist, befindet sich der andere in Essen-Kray. Die beiden Betriebe, die heute rund 20 Kulturhäuser und entsprechende Kastenquartiere aufweisen, sind in erster Linie auf die Essener Blumengeschäfte eingestellt. Es werden vor allem Cyklamen, Lorrainebegonien, Azaleen, Gloxinien und Calceolarien kultiviert. In den Sommermonaten spielen daneben die Anzuchten von *Ficus elastica*, Rexbegonien und neuerdings auch größere Anzuchten von Justicien eine recht beachtliche Rolle. Herr van der Kemp wird jetzt schon von zwei Söhnen in seiner Arbeit unterstützt und kann heute mit Stolz auf sein Lebenswerk blicken.



M. van der Kemp.

Unsere Toten.

Christian Paustian, fast 40 Jahre lang Obergärtner im Betriebe E. Neubert, ist am 4. März von uns gegangen, nur ein paar Wochen nach seinem letzten Arbeitstage. Als wir vor noch nicht Jahresfrist den 75. Geburtstag unseres Altmeisters Paustian feierten, dachte wohl niemand daran, daß „unser Christian“, wie seine Getreuen zu sagen pflegten, so bald Abschied nehmen sollte. — Paustian ist in allem auf dieser Erde treu gewesen. Die Treue war seine hervorstechendste Eigenschaft. Treu war er in seinem Berufe und allen, die dadurch mit ihm verbunden waren. Er war es in schweren, aber auch in frohen Stunden, wenn ihn Betriebsfeste oder die Fachschaft (früher Gärtnerverein „Holsatia“) gerufen haben. Er war es ebenso sehr in der militärischen Kameradschaft, der er mehr als 50 Jahre angehörte, und er war es vor allem sich selbst. Die von ihm geleistete Arbeit ist fast unermeßlich; aber wenn Zeit für Frohsinn war, ist er auch bis in die letzten Jahre hinein stets Mittelpunkt dieser Veranstaltungen gewesen. Dafür wollen wir ihm an dieser Stelle nochmals danken. Bis zuletzt hielt er an dem Glauben fest, seinen Schaffenswillen bald noch einmal im Kreise seiner Arbeitskameraden einsetzen zu können. Es war aber anders mit ihm beschlossen. Nun ruht er aus von all seinem Wirken. Er ruhe in Frieden! Wir, seine Getreuen, werden seiner für alle Zeit gern gedenken. — Lebenslauf und Verdienste dieses echten deutschen Gärtners wurden in Nr. 18 vor. Jgs. anläßlich seines 75. Geburtstages ausführlich gewürdigt. **Maas.**

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	0,75— 1,25
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	2,00— 3,00	2,00— 3,00	3,00— 4,00	2,50— 4,00
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aphelandra	1,50— 5,00	—	—	—	—
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,25 an
Ardisien	4,00— 5,00	2,10— 5,00	—	—	—
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,50— 2,00	0,75— 2,00
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	100,— 1 25
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 1,25
Aucuben	0,75— 2,5	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00 1,25
Azaleen	0,75— 4,50	0,70—10,00	0,75— 6,00	0,60—10,00	0,50— 4,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25	0,60— 1,50	0,80— 1,00	0,80— 1,50	0,50— 0,75
„ Lorraine-	—	—	—	—	0,25— 1,00
„ Semperflor.-	0,50— 0,60	—	0,30— 0,40	0,30— 0,40	0,40— 0,60
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	1,25— 2,00	1,00— 2,00	—
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00	1,00— 1,25
„ rhodocyanea	2,50— 3,50	2,50— 4,00	3,00— 5,00	—	—
Calceolarien	0,90— 1,00	—	1,00	—	—
Calla	1,25— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 2,00	1,25— 3,00	1,00 an
Capsicum	0,75— 1,00	0,75	0,75	0,80— 1,00	—
Cinerarien	0,60— 1,00	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,75— 1,00	0,50— 1,00
Cissus discolor	2,00— 3,00	—	—	—	—
Clivien	3,00— 4,00	2,50— 3,50	3,00— 4,00	2,50— 5,00	2,00— 5,00
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	—	—
Crocus	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,40	0,50	0,30— 0,40
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00	2,50 an	1,50 an
Cyklamen	0,40— 2,00	0,50— 1,50	0,60— 2,00	0,50— 1,00	0,40— 0,80
Cytisus racemosus	0,75— 1,50	1,00— 2,50	—	0,60— 4,00	1,00— 2,00
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	—
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 2,00	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Epiphyllum	0,75— 1,50	0,50— 3,00	0,75— 2,00	0,75— 2,50	—
Erica hiemalis	1,50 2,50	—	1,50— 2,50	—	1,00— 1,50
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	2,00— 3,00
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	6,00—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60— 0,90
Flieder	4,00— 7,00	2,50— 4,00	3,00— 6,00	3,00— 4,00	2,50— 4,00
Funkien	0,60— 0,70	—	0,50	0,75— 1,00	0,50— 1,00
Goldlack	0,70— 0,80	—	—	—	—
Goldregen	4,00— 7,50	—	4,00— 7,00	—	—
Hortensien, mehrstielig	1,50— 3,00	1,50— 3,00	1,50— 2,50	1,25— 2,50	0,75— 2,00
„ einstielig	1,00— 1,50	—	1,00	—	0,80— 1,00
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	—
Hyazinthen	0,70— 0,80	0,60— 1,50	0,70— 0,80	0,60— 0,80	0,50— 1,10
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	—
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
Kalanchoe	0,50— 1,00	0,40— 0,80	0,60— 0,80	0,60— 1,00	0,50— 0,75
Kamellien	2,00— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 6,00	2,00— 5,00	1,25— 3,00
Lilien	2,00— 3,00	—	2,00— 3,00	—	2,00— 3,50
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50	—
Maiblumen	0,80— 1,00	0,50— 1,00	1,00	1,00	0,60— 0,80
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Medinilla	4,00— 5,00	—	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	—
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,80— 3,00	0,60— 0,75
Narzissen	1,00	—	—	—	—
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	—
Oxalis (Glücksklee)	0,30— 0,35	0,25— 0,30	0,30	0,35	—
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an	—
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00	—
Phalangium	0,50— 0,70	0,50— 0,80	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,65— 1,25
Pirus	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	0,50	3,00— 4,00
Primula acaulis	0,35— 0,40	0,30— 0,40	0,30— 0,40	—	0,20— 0,35
„ denticulata	0,30— 0,40	—	0,40— 0,50	—	—
„ chinensis	0,25— 0,30	0,30	0,35— 0,40	0,30	0,25— 0,30
„ malacoides	0,40— 0,50	0,40	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,30— 0,40
„ obconica	0,50— 0,60	0,40— 0,50	0,50— 0,60	0,40— 0,60	0,30— 0,60
Prunus	2,50— 4,00	3,00— 5,00	2,00— 5,00	2,50	1,25—10,00
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 1,50	—	—
Rhododendron	4,00— 6,00	—	4,00— 6,00	4,00— 6,00	3,00— 7,50
Saintpaulien	0,70— 0,80	0,50— 0,60	0,60	0,50	—
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,50—10,00	1,00 an
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60	—
Schneeglöckchen	0,40— 0,50	0,50— 0,60	0,50— 0,60	0,60— 0,80	—
Scilla	0,30— 0,35	0,30— 0,40	0,35	0,30— 0,40	0,20— 0,30
Scolopendrium	1,50— 1,75	—	1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	0,30— 0,40	0,25— 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	—	0,75 an
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 0,50
Tulpen (3 Stück)	0,75— 0,85	0,60	0,60— 0,80	0,60	0,75
Veilchen	0,40— 0,50	0,40	0,50	0,40	0,25— 0,50
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,50— 8,00
Schnittblumen					
Allium, 10 St.	0,25— 0,30	—	0,30	—	—
Amaryllis, 10 Bl.	6,00— 8,00	8,00—10,00	6,00—10,00	8,00—12,00	7,00—12,50
Anemonen, Caën-, 10 St.	0,90— 1,00	1,50	1,00— 1,25	1,00	1,30— 1,50
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00—10,00	6,00— 7,00
Bellis, 100 St.	0,80— 1,00	1,00	1,00— 1,20	1,50	0,80— 1,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	0,80	1,00— 1,25
Calla, 10 Bl.	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 6,00	3,00— 6,00	4,00— 6,00
Cyklamen, 10 St.	0,60— 0,75	0,40— 0,50	0,60— 0,75	0,60	0,30— 0,50
Dicentra, 10 St.	—	—	1,00	—	—
Flieder, holl., 10 St.	6,00— 8,00	5,00— 7,00	5,00— 7,00	—	4,00— 5,50
„ inl., 10 St.	2,50— 7,50	2,00— 7,00	4,50— 7,00	2,00— 8,00	2,50— 6,00
Forsythien, 10 St.	2,00— 4,00	1,50— 2,00	0,50— 1,00	5,00	1,50— 2,50
Freesien, 10 St.	0,80— 1,00	0,60— 0,80	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,70— 1,00
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	3,00	—	—
Ginster, 1 kg	—	—	5,00	—	—
Goldlack, 10 St.	0,40— 0,50	—	0,30— 0,40	0,40	0,40— 0,50
Hyazinthen, 10 St.	1,25— 1,50	—	1,50— 2,00	1,50	—



	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Iris hisp., 10 St.	2,00— 2,50	—	2,00— 3,00	3,00	—
Leucoj. (Märzbech.), 100 St.	1,50— 1,60	—	1,50	—	0,80
Levkojen, 10 St.	0,60— 0,75	0,50— 0,60	0,60— 0,75	—	0,60— 0,80
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 7,00	4,00	4,00	3,50— 4,00	—
Maiblumen, 100 St.	4,00— 8,00	5,00— 8,00	3,50— 8,00	4,00—10,00	6,00—10,00
Margeriten, ausl., 10 St.	0,50— 0,55	0,50	0,60— 0,70	0,60— 0,70	0,60
Mimosen, ital., 1 kg-Bd.	5,00— 6,00	6,00	6,00	7,00	5,00— 6,00
Muscari, 10 St.	0,40— 0,50	—	0,30— 0,40	—	—
Myosotis, 100 St.	1,50— 1,60	1,00— 1,50	1,50	1,50	1,20— 1,40
Narzissen, 10 St.	1,30— 1,50	0,80— 1,50	1,00— 1,50	0,80— 1,80	1,00— 1,50
„ Poet.-, 100 St.	3,00— 4,00	—	3,00— 5,00	4,00— 6,00	0,60— 0,80
Nelken, Edel-, 10 St.	2,00— 3,00	1,20— 2,60	1,60— 3,00	1,40— 3,20	1,50— 2,50
„ ital., 10 St.	1,75— 2,50	1,50— 1,80	1,50— 2,00	1,50— 2,00	2,00— 2,50
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	7,50— 8,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-12,00	—
Primula obcon., 10 St.	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50— 0,60	0,50	0,40— 0,50
„ veris, 10 St.	0,25— 0,35	0,30— 0,40	0,30	0,30	—
Prunus, 10 St.	2,50— 3,50	3,00— 3,50	2,00—10,00	3,50	—
Ranunkeln, ausl., 10 St.	0,90— 1,00	1,00— 1,20	1,00— 1,25	1,00	1,25— 1,50
Reseda, 100 St.	1,25— 1,50	1,00	1,50	—	—
Rosen, ausl., 10 St.	2,50— 4,00	2,50— 5,00	2,50— 4,00	2,50— 4,50	4,00— 5,50
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,50— 4,00	3,00— 5,00	3,00— 4,00	1,75— 4,00	2,00— 3,50
„ ital., 10 St.	1,50— 2,50	2,00— 5,00	2,00— 4,00	—	—
Schneeglöckchen, 100 St.	0,80— 1,00	0,18[1]	0,30— 1,00	1,20	0,30— 0,40
Scilla, 100 St.	0,90— 1,00	—	—	1,0	—
Statice, 100 St.	1,00— 1,25	0,80— 1,00	0,80— 1,00	1,00	0,80— 1,00
Stiefmütterchen, 100 St.	—	—	0,50	—	—
Tazetten, ital., 10 St.	0,35— 0,40	0,40— 0,50	0,50	0,60	0,40— 0,55
Tulpen, Pflanz-, 10 St.	1,50— 1,75	1,50— 1,80	1,50— 2,00	1,20— 2,00	1,00— 1,25
Tulpen, Schnitt-, 10 St.	1,00— 2,00	1,50— 2,00	1,30— 1,80	1,30— 2,00	1,25— 1,75
Viburnum, 10 St.	3,00— 5,00	—	3,00— 5,00	—	—
Viola cornuta, 100 St.	0,70— 0,80	0,40	—	—	—
„ odorata, 100 St.	0,70— 0,80	0,50— 0,60	0,60— 0,70	0,50— 0,60	0,50— 0,60
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:					
Adiantum, 100 Wedel	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	2,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80— 1,00[2]	25,00	8,00—12,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00	6,00— 8,00	0,50— 1,00[2]	16,00	7,00— 9,00
Birkenruten, Bund	0,40— 0,60	—	0,20— 0,50	—	—
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		—
Kätzchen, 100 St.	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 3,00	1,00— 2,00	0,75— 1,50
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00— 9,00[3]	0,30— 0,50[1]	2,00	1,50— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00— 6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,00— 1,25	1,00— 1,80	1,00— 1,50	0,80— 1,50	1,00— 2,40
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	—	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,60— 1,00
Tanne, Blau-, Bund	—	—	0,25— 0,30	—	—
„ Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	4,00— 4,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	7,00— 8,00	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	0,30— 0,50	0,40— 0,50

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb.

Stimmungsberichte.

Berlin. Ende der Woche war die Nachfrage sehr lebhaft. Stärker als zuvor machte sich der Einsegnungsbedarf geltend, besonders am Topfpflanzenmarkt. Die Versorgung des Marktes mit Pflanzen und Schnittblumen war reichlich. Die Anlieferungen hatten zugenommen. Entsprechend der lebhaften Nachfrage blieben die Preise sicher, größere Veränderungen ergaben sich im allgemeinen nicht. — Am **Topfpflanzenmarkt** gingen Tulpen restlos weg, obgleich die Anlieferung keinesfalls nachgelassen hatte. Hyazinthen wurden gleichfalls gut gefragt und abgesetzt, traten aber dabei noch hervor. Die Preise für Tulpen und Hyazinthen wurden gut behauptet. Erstmalig kam es zu einem hervortretenden Angebot von Cinerarien, die zwar gut abgesetzt, aber auch stark angeliefert wurden. Die höheren Anfangspreise gaben nach. Cytisus racemosus ließen sich bei zunehmender Anfuhr unterbringen. Azaleen wurden stark gefragt, aber auch reichlich heran

Das Fachbuch

ein Weg zu Leistung und Erfolg!

Die Praxis der Schnittblumengärtnerei

Lehr- und Handbuch für den neuzeitlichen Gärtnereibetrieb. Von Gartenbauinspektor Curt Reiter. Fünfte, neubearbeitete Auflage. Mit 288 Textabb. Geb. Rm. 20.—

Die Kulturpraxis der Alpenpflanzen

und ihre Verwendung im Steingarten und Alpinum. Von Gartendirektor Erich Wocke. Zweite, neubearb. Auflage. Mit 288 Textabbildungen. Gebunden Rm. 17,10

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

gebracht. Bevorzugt wurde mittlere Ware, deren Angebot reichlich blieb. Crocus ließen sich wieder etwas besser unterbringen. Topf-Goldlack, sowie Myosotis und Veilchen wurden reichlicher angeboten. — Am **Schnittblumenmarkt** konnte weißer Flieder bei behaupteten Preisen gut umgesetzt werden. Das Angebot von Treibrosen war reichlich, besonders stärkere Ware. Während es bei Tulpen zu einer merklichen Entlastung kam, trat das Angebot von Narzissen hervor. Levkojen und Goldlack fielen in zunehmenden Mengen auf. Treib-Iris wurden bei etwas rückgängigen Preisen mehr herangebracht. Nelken waren reichlich vorhanden, die Preise blieben unverändert.

München. In der vergangenen Berichtswoche war der Geschäftsverlauf gut. Zum Teil konnte die Nachfrage nicht ganz gedeckt werden. Die Preise haben sich wenig geändert. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** konnten blühende Topfpflanzen gut untergebracht werden. Es bestand von Seiten der Blumengeschäfte rege Nachfrage. Bevorzugt wurden wieder Zwiebelpflanzen, vor allem Hyazinthen, Tulpen und Crocus. Gut abgeschnitten haben auch Cinerarien. Für Azaleen war das Interesse zufriedenstellend. Gern gekauft wurden auch Clivien. Hortensien wurden schon etwas reichlicher angeliefert Sie konnten restlos untergebracht werden. Gut gingen Kalanchoe. Allgemein war das Angebot an besseren Pflanzen noch klein. Erfreulich gute Aufnahme fanden Rosen-Töpfe. — Auch auf dem **Schnittblumenmarkt** war der Geschäftsverlauf lebhaft. Im Vordergrunde des Interesses standen Rosen und Nelken. Flieder und sonstige Blütenzweige waren begehrt Gut gingen Veilchen und Schneeglöckchen. Auch Narzissen fanden guten Absatz. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** herrschte ebenfalls lebhafter Geschäftsbetrieb. Schnittgrün war sehr knapp.

Hamburg. Das Geschäft auf dem Blumen- und Pflanzenmarkt entwickelte sich weiter gut. Obwohl auf vielen Gebieten recht erhebliche Anfuhren zu verzeichnen waren, drückte dies keineswegs auf die bisher festen Preise. Lediglich einzelne Frühlingsblumen wurden — der Zeit entsprechend — etwas billiger, was sich bei dem bestehenden kalten Winterwetter leicht wieder ändern kann. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** waren ausreichend Azaleen und Hortensien vorrätig. Die zum größten Teil recht guten Hortensien ließen sich verhältnismäßig flott verkaufen. Azaleen gingen in kleinen bis mittleren Preislagen gut, große Schaupflanzen etwas langsamer weg. Cinerarien, Primeln und Zwiebeln in Töpfen waren als kleine Geschenkpflanzen begehrt. Auch Blütensträucher ließen sich in der angebotenen Menge unterbringen. Grünpflanzen wurden etwas mäßiger gefragt, was aber lediglich mit dem Einsegnungsgeschäft und der Bevorzugung blühender Pflanzen während dieser Zeit zusammenhängt. Allgemein wird zu dieser Zeit der Topfpflanzenmarkt stark in Anspruch genommen. — Der **Schnittblumenmarkt** war ziemlich gut beschickt und die Nachfrage recht befriedigend. Das reichliche Angebot in Flieder und Maiblumen in den letzten Wochen war durch erhöhte Nachfrage ausgeglichen, *Prunus Hisakura* trat hervor, konnte aber immer verkauft werden. Tulpen und Narzissen waren gut gefragt, auch alle Kleinblumen, die bei der kalten Witterung jedoch wieder knapper zu werden scheinen. Nelken waren ausreichend am Markt, Rosen vorübergehend knapper. Das Angebot in Lilien und Amaryllis war in den letzten Wochen gering, und Orchideen waren mäßig angeboten. Als **Schnittgrün** wurde besonders Asparagus gehandelt, Adiantum war knapper, dagegen waren ausreichend Kätzchen am Markt.

Köln. In der Berichtswoche war ein sehr gutes Geschäft zu verzeichnen. Zahlenmäßig sah der Umsatz auf dem hiesigen Blumengroßmarkt im Vergleich mit der entsprechenden Woche des Vorjahres so aus: 1938: 62706,27 RM; 1939: 90140,38 RM. Wenn auch im Vergleich zum Vorjahre eine bedeutende Festigung der Preise feststellbar war, so war doch auch der mengenmäßige Mehrumsatz bemerkbar. Im vorigen Jahre waren zudem noch bedeutende Mengen kleiner Frühlingsblumen aus dem Vorgebirge am Markt, die in diesem Jahre kaum eine Bedeutung in der Menge und der Summe hatten. — Der **Schnittblumenmarkt** war erfreulich reich beschickt. Flieder in allen Qualitäten reichte zur Bedarfsdeckung mehr als aus, während Tulpen nicht ganz genügten. Die Anfuhr von Tulpen betrug in der Berichtswoche 205460 Stück, während im vorigen Jahre 168860 Stück umgesetzt wurden. Der Durchschnittspreis für Tulpen war in der Berichtswoche 3,4 Pfg. höher als in derselben Woche des Vorjahres. Deutsche Glashausrosen waren nur in kleinen Mengen am Markt, während deutsche Edelnelken im ganzen den Bedarf befriedigen konnten. Italiener Nelken genügten dem Angebot, mußten allerdings zugeteilt werden; ebenfalls holländische Glashausrosen. Zugunsten von Italiener-Nelken war die Anfuhr von Mimosen gedrosselt; italienische Veilchen, Narzissen usw. wurden zugeteilt. Holländische Iris waren ebenfalls nur in kleineren Mengen verfügbar; Freesien waren begehrt und sollten in weit größerem Umfange von deutschen Gärtnern in Kultur genommen werden. Calla-Blumen waren trotz verhältnismäßig großer Anfuhr schnell vergriffen, desgleichen Narzissen. Gehölzzweige von Prunus u. a. waren begehrt und ausverkauft. Kleinere Posten Cyklamen-, Primelblüten und kleine Frühlingsblumen waren schnell vergriffen. — Besseres Bindegrün von *Asparagus-Sprengeri* und *plumosus* war nur in ungenügenden Mengen am Markt und schnell vergriffen; der Preis dafür war hoch. — Der **Topfpflanzenmarkt** hat durch das verknappte Schnittblumen-Angebot stark profitiert. Die erste Stelle nahmen nunmehr Hortensien ein, denen Azaleen folgten. Begehrt waren *Primula obconica*, Cinerarien, Hyazinthen und Narzissen; aber auch Kalanchoe, Veilchen und ähnliche Frühlingsblüher waren reichlich angeboten und gut gefragt. Bemerkenswert war das große Angebot und die gute Nachfrage bei Clivien. Prunus, Rhododendron, Akazien und Cytisus waren stark begehrt. Bunt- und Blattpflanzen fanden stärkere Beachtung. — Am Kranzmarkt und in Kranzbinderei-Artikeln war recht lebhaftes Geschäft.

Dresden. Auf dem **Topfpflanzenmarkt** war das Interesse für Narzissen stark abgeflaut, da mit Eintritt des Winterwetters keine mehr für den Friedhof gekauft wurden. Crocus und Tulpen sowie Hyazinthen waren noch befriedigend unterzubringen. Die Anfuhr war infolge der großen Kälte allgemein etwas geringer als bisher. Guten Abgang hatten auch Azaleen sowie Primeln. — Am **Schnittblumenmarkt** waren vor allem Kleinschnittblumen, wie Veilchen, Vergißmeinnicht und Schneeglöckchen, kaum zu haben. Unverändert gut gekauft wurden Narzissen und Tulpen. Rosen und Nelken hatten wie bisher nur kleine Angebote. Schnittgrün war regelmäßig schnell verkauft. Desgleichen hatten Birkengrün und Weidenkätzchen sowie Mahonien gute Nachfrage. Anderes Bindematerial hatte ruhiges Geschäft.

Breslau. Der Geschäftsgang war in der Berichtswoche durch die Konfirmation verhältnismäßig lebhaft. Die Belebung machte sich besonders auf dem Topfpflanzenmarkt bemerkbar, während der Schnittblumenmarkt durch das außerordentlich schlechte Wetter ungünstig beeinflußt wurde — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** reichten die Anlieferungen trotz des erhöhten Bedarfes jederzeit aus. Knapp waren Veilchen-Töpfe, Crocus und zeitweise auch Maiblumen. Die Tulpen-Anlieferungen waren geringer, aber noch ausreichend. Die in der vergangenen Woche knapp gewesenen Märzbecher-Töpfe reichten aus, da der Friedhofsbedarf durch das schlechte Wetter geringer war. Das Azaleen-Angebot war weiter reichlich, so daß die Preise etwas nachgegeben haben. Cinerarien und Hortensien wurden genügend angeboten und zum Teil befriedigend umgesetzt. Das Gleiche gilt für *Primula obconica*. Große Azaleen, Rhododendron und *Azalea mollis* wurden genügend angeboten und auch befriedigend umgesetzt. Eine Bereicherung erfuhr der Markt durch das Erscheinen der ersten Lilien. *Erica persoluta* und *mediterranea*, Amaryllis und Clivien vervollständigten das Marktbild und wurden teilweise auch abgesetzt. — Der **Schnittblumenmarkt** konnte den nicht großen Anforderungen gerecht werden. Es fehlten lediglich Veilchen und Schneeglöckchen. Durch das schlechte Wetter war der Straßenhandel nicht so aufnahmefähig, so daß auch billigerer Schnitt genügend vorhanden war. Die Konfirmationen bedingten stärkeren Bedarf an Schnittmyrten. Die Fliederbelieferung aus heimischen Kulturen war, durch die geringe Sonneneinstrahlung bedingt, geringer. Die Anlieferung an heimischen Nelken stieg, jedoch befriedigte nicht immer ihre Qualität. Kleinere Mengen von Freesien, Amaryllis und Anthurium wurden angeboten und verkauft. — Das **Schnittgrün**-Angebot war weiter knapp, wenn auch ein Ausgleich durch verstärkte Einfuhr von italienischem Schnittgrün geschaffen wurde. Bindegrün war ausreichend vorhanden, wurde jedoch in letzter Zeit nur in geringen Mengen umgesetzt.

Voraussichtliches Wetter bis zum 2. April 1939.

Zunächst meist trocken, teils sonnig und milder; später wieder Niederschläge und Temperaturrückgang.

Die im Laufe des letzten Sonntags eindringenden Kaltluftmassen brachten auch den Flachlandsgebieten verbreitete Schneefälle. In ihrem Bereich trat rasch Aufheiterung und dadurch vorerst eine Verschärfung der Nachtfröste ein, so daß vielerorts zwischen —5 und —10 Grad auftraten.

Zunächst wird es zwar noch meist trocken und teilweise heiter bleiben, so daß die Tagestemperaturen sich weiter erhöhen werden. Jedoch wird bei südwestlichem Winde gegen Wochenschluß (25. März) bereits wieder die Bewölkung zunehmen. Anfangs der nächsten Woche ist mit Winddrehung auf Nordwest zu rechnen. Unter gleichzeitigem Auffrischen werden diese Winde kältere Luft heranschaffen, starke Bewölkung und Niederschläge sowie Temperaturrückgang bringen; bis auf etwa 600 m Höhe herab wird es Neuschnee geben. Auch im Flachlande kann es noch Schnee geben, der aber keine bleibende Schneedecke mehr bilden wird.

Zur Monatswende wird die kältere Luft wieder zur Ruhe kommen und teilweise absinken, so daß es wieder trockener und zum Teil heiter werden wird. Dabei ist auch im Flachlande wiederum mit leichten, in Tal- und Kessellagen auch mit mäßigen Nachtfrösten zu rechnen. — Im übrigen wird dann damit der Nachwinter im Deutschen Reichsgebiet langsam seinem Ende entgegen gehen. K.

Hoch- u. Halbstammrosen
Pfirsichbüsche - Koniferen
in gutem Sortiment, alle sonstigen Baumschulartikel.
Große Bestände bester Qualitäten. — Katalog frei.
Karl Köhler, Baumschulen
Holzhausen bei Leipzig. [478

Von meinen, zweimal mit der höchsten Auszeichnung auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ bewerteten
Blattbegonien
biete ich an gesunde, kräftige Jungpflanzen in 5 und 6 cm-Töpfen, beste Sorten, je % Stück RM 30.—,
Die Neuheit „Reiga“ je % St. RM 40.— geg. Nachn.
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn/Westfalen
Postschließfach 202. [80



Beziehen Sie durch uns direkt!
Fischer's Cyclamensämlinge
aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes,

Abt. Cycl.	Aus dem Saatbeet, gut bewurzelt		kräftig, kurz, einmal pikiert	
Alle Hauptfarben	% 4.50	‰ 40.—	% 6.50	‰ 60.—
Feurig Dunkellachs, Hellachs, Lachsrosa, Rot mit Lachsschein	% 6.—	‰ 55.—	% 8.50	‰ 80.—
Leuchtfeuer und Lachsscharl.-Orange	% 7.—	‰ 65.—	% 10.-	‰ 95.—

Versand gegen Nachnahme. [71
FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Jeder Deutsche Mitglied der NSV!

Aufgearbeitete ROHRE Werksneue
für Gartenbaubetriebe
als Heizungs-, Leitungs-, Dachständer- oder Konstruktionsrohre vorgerichtet, auf Druck geprüft, mit neuen Gewinden und Muffen, billig aus großen Vorräten.
BEHÄLTER und RÖHREN G. m. b. H., BERLIN NO 55
Prenzlauer Straße 97/99.

Schattengewebe
in allen Breiten für Großabnehmer
Gebr. Koch / Quedlinburg 9.

Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, lief. **Wilhelm Witt, Torgau a. d. E.** [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch"

Für den gepflegten Garten [33
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138



Hänge-Etiketten Ia Qualität, geg. Nachn. m. 3% Skonto, einseitig mit gelber Oelfarbe gestrichen und Zinkdraht

5	7½	8½	10	12	14 cm
3,30	3,60	4,15	4,70	5,60	7,- RM ‰

Steck-Etiketten

6	8	10	12	14	17	20	22	24	30	40 eins gelb
1,80	2,30	2,80	3,40	3,90	4,90	7,0	8,40	10,50	15,90	33,60 RM ‰

Samenverkaufsständer, sehr stabil gearbeitet [118

Fächerzahl	40	44	49	54	62	72
pro Stück	2,10	2,20	2,60	2,80	3,10	3,80 RM

Garten-, Rosen- und Dahlienpfähle, rund, mit Maschine weiß geschält und gespitzt:

Länge	1,-	1.25	1.50	1.75	2.-	2.25	2.50 m
100 Stück	7.-	9.-	12,-	16.-	20,-	23.-	25,- RM

Blumenstäbe, Maschinenstäbe, Baumpfähle zu Normalpreisen
FRITZ BARTHOLOME, Holzwarenfabrik, **GESCHWENDA** (Thüringer Wald 3).

Bernock's Tritoma „Triumph"
die haltbare und aparte Schnittblume und Schmuckpflanze. Prämiiert mit dem 2. Preis auf d. II. Reichsgartenschau, Essen 1938. Junge Pflanzen, dieses Jahr reichlich blühend, 1 St. 2.00, 10 St. 17.50, 100 St. 150.- RM., nur Nachn.
299] **H. A. Bernock, Ohlau (Schlesien).**

Auto-Bereifungen
auch für Pferdezug, liefert alle Größen, gebr. und neu. Spez. **Wulst- und Drahtseilreparaturen.** [274
K. Lampke-Schulze, Berlin C 2, Bartelstr. 13 (am Horst-Wessel-Platz). Tel.: 52 18 53.

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Cyclamen-Sämlinge
aus Samen bekannter erster Züchter

Hauptfarben ...	1× pikiert	% RM 6.50,	‰ RM 60.—	
	2× „	% „ 9.—,	‰ „ 85.—	
Lachsfarben ...	1× „	% „ 8.50,	‰ „ 80.—	
	2× „	% „ 12.—,	‰ „ 110.—	

Primula „Ostergruß" geteilte Pflanzen, beste Sorte zum Treiben und Verkauf % St. RM 12.—
Ficus elastica gesunde Ware, je RM 2.50 bis 5.—
Echeveria Derenbergia
stahlblaue, große Rosetten je RM 1.— bis 1.50
Canna in besten Sorten auf der Reichsgartenschau Dresden und Essen mit einem zweiten Preise ausgezeichnet. Knollen (später angetrieben) RM 0.35 bis 0.80 Preise und Sortenliste auf Anfrage.
Tritoma Bernocks Triumph, allerbeste leuchtendrote und reichblühende Sorte, im Schnitt sehr lange haltbar, machen Sie einen Versuch, Sie werden überrascht sein. 1 St. RM 2.—, 10 St. RM 17.50, größere Posten nach Vereinbarung.
Calla, Friesdorf, reichblühendste aller Sorten, geteilte Jungpflanzen 10 St. RM 4.—, % 30.—
Clivia robusta comp., beste dunkle aus belg. Saat, 3 jähr., nächstes Jahr blüh., 10 St. RM 12.—, % 100.—
Columnea gloriosa und **millifolia**
bew. Jungpflanzen 10 St RM 2,50, % 20.—
Vrieseasplendens, 2 jähr. Pflz. a. Steckl.-Töpfen, 10 St. RM 6.—

Oskar Otto
Großgartenbau, **Liegnitz**, Fernruf 2474 [439

Anzeigenschluß für die nächste Nummer ist am Dienstag, dem 28. März 1939

Voigt's Tennisplatz-
Laufbahn-
Fußballplatz-
Exerzierplatz-
Schulhof-**Decken**
elastisch, schnellste Auftrocknung, gute Bindefähigkeit, dunkel oder leuchtendrote Farbe
Angebote und Prospekte kostenlos
C. Voigt Söhne, Sportplatzbau
Castrop-Rauxel 2 i. Westf.

Stellenmarkt

Wir suchen für den Verkauf sämtlicher Bindereiartikel arbeitsfreudige

Vertreter - Mitarbeiter

zum regelmäßigen Besuch der Blumengengeschäfte u. Gartenbaubetriebe in bereits erfolgreich bearbeiteten Gebieten Darüber hinaus ist die besonders geförderte Erschließung neuer Verkaufsbezirke geplant.

Nur solche Herren wollen sich an uns wenden, die durch ihre Fähigkeiten und Leistungen die sachlichen Voraussetzungen für erfolgreiches Zusammenarbeiten bieten sowie unsere Verkaufs-Vorteile und Unterstützung wirklich auswerten können.

Wir bieten als führendes Großhandelsunternehmen mit umfangreicher Selbstherstellung und über 50-jähriger Erfahrung günstigste Verkaufsmöglichkeiten,

bei Eignung Lebensstellung

Die Tätigkeit kann für Großstädte oder kleine Gebiete auch nebenberuflich ausgeübt werden.

Angebote mit genauen Angaben über bisherige Tätigkeit usw. erbitten **Stüffmann & Co., Haan Rhld.**

Stuco
Begründet 1882

Für einen Hinweis an Bekannte oder Geschäftsfreunde danken wir schon jetzt.

Kranzblumen, Zapfen, präparierte Artikel usw. Kranz- und Garnierbänder, Schleifen, Spiegel, Bukettschleier, Tüll, Dekorations-Plüsche usw. Strohreifen, Torfunterlagen, Weiden- u. Buchenreifen, Draht, Römerhaften usw. Körbe, Vasen, Krepp-Papier, Seiden u. Ölpapiere, Schutzhüllen, Karten, Werbe- und Geschäftsdrucksachen Messer, Scheren- u. Gartenwerkzeuge Pflanzenschutz- und Düngemittel

Suche 2 junge, fleißige

Gehilfen

Zuschriften mit Lohnansprüchen an [461
Johann Wrbetzky
Handelsgärtner
Zwettl (Nied.-Donau)

Suche zum 1. April ehrlichen, fleißigen, jungen

Gärtner oder Gärtnerin

bis 23 Jahre, für gem. Betrieb, Binderei und Verkauf. Angebote mit oder ohne Kost und Wohnung, freien Kassen, an
Martha Schelding
Gartenbaubetrieb,
Stahnsdorf bei Berlin,
Potsdamer Damm 89. [472

Gärtner

sofort für Obstplantagen **gesucht.**
Kritzler, Berlin W 62
Keithstraße 3 [486

Verheirat. Gärtner

33 Jahre alt, **sucht** zum 1. Mai oder später **Stellung** als Guts- od. Villengärtner. Erfahren in allen Zweigen des Berufs. Z. Zt. Villengärtner. Wt. Angebote m. Gehaltsangabe unter **Gw. 473** an den Verlag ds. Zeitschrift erbeten.

Deutliche Handschrift ist unerläßlich!

Saatzuchtleiter

mit den einschlägigen Bestimmungen des Reichsnährstandes vertraut, von mitteldeutscher Samenzuchtfirma

gesucht

Bewerbungen mit Lebenslauf unter „Gw 477“ an den Verlag ds. Ztschr., Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29.

Zum baldmöglichen Eintritt **suche** ich für Gemüse-, Zier- und Parkpflege — Wagenwaschen — evtl Führerschein 3b und Bedienung der Zentralheizung, soliden, selbständigen [479

Gärtner

bei gutem Lohn, freier Wohnung und Verpflegung.
Graf Einsiedel, Kempfenhausen a. Starnberger See (Ob.-Bay.).

Tücht., junger Gärtner

ledig, für Villengarten mit ca. 2000 qm und kleinem Gewächshaus **gesucht,** der auch liebevolle Tierpflege (Hühner, Kaninchen) versteht. — Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an
Oskar Strache, Grünheide b. Berlin
Waldpromenade 13. [469

Suche für sofort od. später einen tüchtigen und flotten

Topfpflanzer

für Cyclamen, Lorr.-Beg., Chrys.. Hortensien und etwas Freiland **in Dauerstellung.** Angebote mit Gehaltsforderungen bei guter Kost und guter Behandlung und angenehmem Logis sind zu richten an **Gartenbaubetrieb J. Nachtigall, Letmathe i. Westf.** [470

Zur Vermeidung von Verzögerungen

in der Weiterleitung ist die Einsendung auf Zifferanzeigen erforderlich

in doppeltem Briefumschlag!

Der äußere Umschlag ist mit unserer Adresse und der Ziffer, der innere Umschlag mit der Ziffer und der Marke für die Weiterleitung zu versehen.
„Der Blumen- u. Pflanzenbau“ vereinigt mit „Die Gartenwelt“
Anzeigen-Annahme, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29.

Stellenmarkt

Der Botanische Garten der Univ. Rostock
sucht einen [480
Gartengehilfen für das Freiland.
Bedingung: Erfahrung in der Pflege und Anzucht alpiner Pflanzen und anderer Stauden.
Ferner einen
Gartengehilfen für Kalthauspflanzen, Kakteen und Sukkulenten.
Bewerber mit langjähr. Praxis wollen sich umgehend melden. Alter nicht unter 23 Jahren. Bewerbungen sind an die Inspektion des Gartens zu richten.

Für meine Topfpflanzen- und Freilandkulturen suche ich
1 Gehilfen ca. 25 Jahre alt
2 Junggehilfen
1 Gärtnerin
Angebote mit Lohnansprüchen erbeten.
Emil Richter, Gartenbau
489] **Crimmitschau**

Fachmann
in leitender Position,
erste Kraft
gründliches theoretisches und praktisches Wissen, Absolvent einer 2semestrigen Gartenbauschule, Fachrichtung: Pflanzenkulturen im Freien und unter Glas, sowie Obst- und Gemüsebau, gartentechn. Fähigkeiten. Planung u. Ausführung, Arbeitsplanung, Erfahrungen im Kleingartenwesen,
sucht Arbeitsfeld
wo Gelegenheit geboten wird, seine Fähigkeiten voll auszuwerten. Erwünscht ist größerer Fabrikgartenbetrieb mit Kleingartenbetreuung, oder ähnliche kommunale Betriebe. Ebenso gut eingerichtete Privatgärtnerei, wo Wert auf eine leitende Persönlichkeit gelegt wird, die über große Pflanzenkenntnisse verfügt.
Betriebe in Rheinland und benachbarten Gebieten bevorzugt. Zeugnisse und weitere Unterlagen stehen zur Verfügung. Angebote mit Betriebsangaben sowie Angaben über Gehalt und etwaige Dienstwohnung erbeten unter **Gw. 474** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11.

Anzeigenschluß *für neue Anzeigen ist Dienstags*

Wir suchen zum 1. April einen
jüngeren Gehilfen
(kann Ausgelernter sein)
für Topfpflanzenkulturen. Etwas Kenntnisse in Binderei erwünscht. Angebote an
Gräfl. von Arnimsche Baumschule und Gärtnerei Muskau (O.-L.). [482

Gärtner
oder Gärtnergehilfe
ledig, in Gemüsezucht erfahren, zum 1. April oder später gesucht. Bewerbungen mit Foto, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Lebenslauf an
Sanatorium Dr. Fuhrmann
Hiddesen bei Detmold.
[487

Erfahrener, ehrlicher und fleißiger
Landschaftsgärtner
(Privatgarten), baldmöglichst oder zum 1 April für **Fürstenberg i. M.** gesucht. Dauerstellung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u Lohnangaben bei freier Kost u. Logis.
Wilhelm Porsch, Berlin-Wittenau
Hauptstraße 19. [471

Betriebsleiter
geprüfter Gartenmeister, Fachlehrer, Siedlungsberater, zur Zeit in ungekündigter Stellung als Leiter eines 40 Morgen großen gemischten Betriebes mit Anlagen tätig
sucht selbständigen, verantwortlichen Wirkungskreis
Gesetzten Alters, reiche Pflanzenkenntnisse, erfahren in Topfpflanzenkulturen, Kalt- und Warmhauspflanzen, auch Orchideen, Obst- und Gemüsebau, Binderei, Dekoration, sowie Entwurf, Ausführung und Pflege von Parkanlagen.
Angebote unter **Gw. 485** an den Verlag dieser Zeitschrift.

Thür. Heideerde
1,50 **gewöhnliche Moorerde** 1,50 **blaue Hortensien-Moorerde** 1,75, **Buchenlauberde** 1,75 je 50 kg inkl Sack, in Ladung, bedeutend billiger. **Kiefernnadelspreuerde** à Sack 1,–, **rein geles. Orchideenmoos** à Sack 2 –, **Plattenmoos** großer Fischkorb 2,5, **Stopfmoos** à Sack 1,20 RM liefert ab Versandstation **Oskar Barthel**, Versandgesch. **St. Gangloff (Thür.)** [492

Empfehlen Sie das amtliche Fachblatt
Der Blumen- und Pflanzenbau" vereinigt mit „Die Gartenwelt"
in Ihrem Bekanntenkreise!

Eine neue großangelegte Schriftenreihe

Die gärtnerische Berufspraxis

Herausgegeben von

Karl Weinhausen
Sachbearbeiter für Blumen- und Zierpflanzenbau im Reichsnährstand

Dr. Fritz Heydemann
Leiter der Unterabteilung Garten bei der Landesbauernschaft Schleswig-Holstein

Karl Möhring
Direktor der Gärtnerischen Versuchsanstalt der Landesbauernschaft Rheinland i. Friesdorf

Alle Fortschritte der gärtnerischen Berufswelt nach den neuesten Ergebnissen der Forschung in rein praktischer, leichtverständlicher Form zum Allgemeingut der deutschen Gärtner zu machen, ist der Zweck, zu dem die neue Schriftenreihe „Die Gärtnerische Berufspraxis“ gegründet worden ist. Jedes Einzelgebiet des Gartenbaues wird in dieser Schriftenreihe von besonders erfahrenen Fachleuten in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fach- und Sondergruppen im Reichsnährstand bearbeitet, wodurch die Hefte den Charakter besonderer Gründlichkeit und Zuverlässigkeit erhalten.

Bisher erschienen folgende Hefte:

1. **Cyclamen.** Von F. Schneider, Gärtnereibesitzer in Nowawes, und R. Maatsch, Staatl. dipl. Gartenbauinspektor in Bln.-Dahlem. Mit 42 Textabbildungen. Steif brosch. Rm. 2,40
2. **Lohnende Topfpflanzen.** Ein Nachschlagebuch über den Anbau solcher Topfpflanzen, die zur Bereicherung des Angebots mehr berücksichtigt werden sollten. Von Karl Huth, gepr. Gartenmeister in Lichtenrade. Mit 47 Textabb. Steif brosch. Rm. 2,40
3. **Die Betriebsmittel der Topfpflanzengärtnerei.** Ein Wegweiser für ihre Anschaffung, Verwendung und Unterhaltung. Von J. Keller, Techn. Betriebsleiter, und H. K. Möhring, Direktor in Friesdorf. Mit 11 Textabb. Steif brosch. Rm. 2,60
4. **Grundlagen der gärtnerischen Betriebsführung.** Von Alex. Steffen, Gartendirektor, Erfurt. Steif brosch. Rm. 3,60
5. **Die botanischen Grundlagen der gärtnerischen Praxis.** Von K. Mehlisch, Staatl. dipl. Gartenbauinspektor und Gartenbaulehrer in Bad Godesberg. Mit 23 Aufnahmen und 3 Zeichnungen des Verfassers. Steif brosch. Rm. 3,60
6. **Gärtnerisches Feldmessen.** Ein Leitfaden für die gartentechnische Praxis und für den Unterricht. Von Rudolf Schatz, Gartenarchitekt, Staatl. dipl. Gartenbauinspektor in Innsbruck. Mit 3 Abbildungen und 28 Tafeln. Steif brosch. Rm. 3,60
7. **Rosenkultur unter Glas.** Anleitung zur Erzeugung von Schnittrosen unter Glas nach den neuesten Erfahrungen. Von Gärtnereibesitzer E. Noack und Staatl. dipl. Gartenbauinspektor W. Kallauch. Mit 61 Textabb. Steif brosch. Rm. 3,50
8. **Tomatenanbau.** Kultur unter Glas und im Freiland. Von Gartenbauoberinspektor Th. Reusrath, Glückstadt. Mit 22 Textabbildungen. Steif brosch. Rm. 3,50
9. **Die Betriebsmittel im Erwerbsobstbau** und ihre richtige Anwendung in der Praxis. Von S. Limmer, Gartenmeister, Obstgut Karthäuserhof-Koblenz. Mit 73 Textabb. Rm. 3,80
10. **Die Blumenzwiebeltreiberei,** sowie die Frühkultur von Blumenzwiebel- und -Knollengewächsen. Von H. Schlösser, Gärtnereibesitzer, Berlin-Mariendorf und R. Maatsch, Staatl. dipl. Gartenbauinspektor, Berlin-Dahlem. Mit 51 Textabb. Steif brosch. Rm. 3,—
11. **Kirschenanbau.** Von O. R. Heimann, Prov.-Gartenmeister. Mit 41 Textabbildungen. Steif brosch. Rm. 3,40
12. **Pflanzenvermehrung.** Ihre Grundlagen, Richtlinien und prakt. Maßnahmen im Gartenbau. Von Landesökonomierat Otto Sander, Hohenheim. Mit 40 Textabb. Steif brosch. Rm. 3,20
13. **Gartentechnik.** Anleitung für die Ausführung aller bei Gartenanlagen vorkommenden technischen und gärtnerischen Arbeiten. Von Rudolf Schatz, Gartenarchitekt, Diplomgartenbauinspektor. Mit 12 Tafeln. Rm. 3,20
14. **Die Betriebsmittel des Gemüsebaues** und der Gemüsetreiberei. Von Hermann Lisges, staatl. dipl. Gartenbauinspektor, Direktor der Gemüsebaulehranstalt Straelen a. Ndrh. Mit 31 Textabbildungen. Steif broschiert Rm. 3,20
15. **Beerenobstanzucht.** Von Walter Fritzsche, Baumschulenbesitzer in Greußen i. Thür. Mit 23 Textabbildungen. Steif broschiert. Rm. 2,80
16. **Schnittblumen, die der Markt verlangt.** Ihre Vermehrung, Anzucht und Kultur. In Zusammenarbeit mit zahlreichen Spezialisten bearbeitet von Eugen Hahn, Potsdam-Bornim. Mit 37 Abbildungen. Rm. 2,70
17. **Die Kultur der sukkulenten Pflanzen.** Von H. Jacobsen, Universitätsgarteninspektor in Kiel. Mit 28 Textabbildungen. Rm. 2,90
18. **Die Marktordnung im Blumen- und Zierpflanzenbau und ihr Einfluß auf die Betriebsführung.** Von Otto Schlöndorf, Abteilungsleiter im Gartenbauwirtschaftsverband Rheinland. Mit 7 Textabbildungen. Rm. 2,40
19. **Die Grundlagen der gärtnerischen Pflanzenernährung.** Von H. K. Möhring, Direktor der Gärtnerlehranstalt und gärtnerischen Versuchsanstalt Friesdorf. Rm. 2,40

Verlag Paul Parey • Berlin SW 11 • Hedemannstraße 28/29

Hierzu eine Beilage der Gärtner-Versicherungsanstalt, Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit, in Hamburg.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. IV. Vj.: Hauptausgabe 4001, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

Reichsnährstand – Blut und Boden

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Unterabteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 13 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 · 31. März 1939

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 55 445

Jungpflanzen

gesund, kräftig, sortenrein

Jungfarne in allen gangbaren Sorten, Nephrolepis-Jungpflanzen aus kleinen Töpfen, Adiantum-Matador- und Goldelse-Jungpflanzen aus kleinen Töpfen, Adiantum scutum roseum
Cyclamen-Sämlinge, kräftig, kurz gedrungen, aus anerkanntem Saatgut (Tagmann)
Lorraine-Begonien und Abarten, Ia gesund, alle Sorten und Neuheiten
Blattbegonien, bewährte neuere und ältere Sorten
Hortensien-Stecklinge, neue und neueste Handelssorten
Chrysanthemum-Stecklinge, alle bewährten Sorten u. Neuheiten
Poinsettien-Jungpflanzen, bewährte und neue Sorten
Elatior-Begonien der Firma D. Baardse Dzn., Aalsmeer
Gloxinien-Sämlinge

Preisliste auf Anfrage [242

E. Neubert, Wandsbek

Gartenbaubetrieb

Hamburg-Wandsbek, Ahrensburger Straße 43



Primula

elatior gigantea duplex

„Hildur Westberg"

die doppelblütige, leuchtend lachsrot gefärbte Primel ist die entzückende Neuheit für 1939!

10 Stück 7.- M., 1 Stück 0.80 M.

Mein

Preisverzeichnis über Staudenprimeln

enthält hochgezüchtete ältere, sowie neue und seltene Arten und steht auf Verlangen umsonst und postfrei zu Diensten.

Paul Teicher
Striegau

100]

Walter Süptitz

Spezial-Jungpflanzen-Anzuchten
Hamburg-Eidelstedt

empfiehlt zur Frühjahrs-Lieferung

Jungpflanzen

von Lorraine-Begonien, Hortensien
Chrysanthemen, Remontantnelken
Cyclamen, Gloxinien

Nur beste Standardsorten!

Zonal-Pelargonie „LEIF" (Neuheit)
I. Preis Reichsgartenschau Essen
10 Stück RM 6.- 100 Stück RM 50.-

87]

»GOLDSCHLANGE«
der robuste Cord-Wasserschlauch
5 Jahre
Garantie



PAGUAG · PAHL'SCHE GUMMI- UND ASBEST-GESELLSCHAFT · DÜSSELDORF-RATH

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. A. Schley: Grundsätzliches zur Frage der Erddämpfung II Seite 145
2. F. Riemann: Fragen der Hortensien-Anzucht . . „ 146
3. W. Köhler: Lorrainebegonien - Vermehrung im Norden (mit Abb.)
4. G. Schumacher: Beitrag zur Chrysanthemum-Anzucht „ 147
5. Hahn: Doppelkasten und Sattelhaus in Kombination (mit Abb.) „ 148
6. H.: Ein Kniebrett für Arbeiten an Doppelkasten (mit Abb.)
7. Hahn: Achimenes für den Muttertag (mit Abb.)
8. H. Löffler: Eine praktische Tropfrinnen - Lösung (mit Abb.)
9. Max Venn: Jetzt Freesien aussäen!
10. W. Steffen: Neuheit: Cyclamen persicum parviflorum (mit Abb.). „ 149
11. M. Binder: Lilien aus Zwiebelschuppen (mit Abb.)
12. S. Riefenstahl: Jetzt Canna eintopfen!
13. O. Hemmerling: Der neue Zechit-Betonbehälter (mit Abb.) „ 150
14. Hugo Walter: Wertvolle Enziane für Erwerbsgärtner und Gartengestalter
15. Ei.: Neuheit: Saponaria olivana
16. P. S.: Neue Löwenmaulfarben
17. C. Grunert: Neuheit: Aster dumosus Blue Bouquet
18. O. Nordmann: Hohlkronen und ihre Anzucht in der Baumschule (mit Abb.) Seite 151
19. K. F. Otto: Beitrag zum Zapfenschnitt
20. G. Hasselberg: Erfahrungen bei Daphne-Aussaaten „ 152
21. L. Häberlein: Beobachtungen über Frostschaden in der Baumschule
22. K. R. K.: Neues in Parkrosen
23. Krüßmann: Cytisus Battandieri
24. —t.: Beeinflußt die Jahreszeit die Wirkung der Wuchsstoffe bei Stecklingen? „ 153
25. R. Maatsch: Kundendienst und Blumenerde
26. V. Lerch: Ein erfolgreicher Versuch, Arbeitskräfte an den Betrieb zu fesseln
27. A. Brewe jr.: Ist dieser Weg richtig?
28. W. Süptitz: Lorrainebegonie Frankenstolz . . . „ 154
29. Hans Tomin: Erfahrungen mit „Belvitan" bei der Gehölzvermehrung
30. O. Herzog: Hortensien eingraben?
31. G. Hasselberg: Aphelandra aurantiaca Roezlii
32. Kurze Marktnotizen
33. Reichsgartenschau Stuttgart 1939
34. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft „ 155
35. Inland-Rundschau „ 156
36. Neue Bücher
37. Persönliche Nachrichten

Obstbäume
Gebr. Heinsohn
Wedeler Baumschulen
Wedel in Holstein
Gegr. 1874
Markenware Großkultur.
Katal. üb. sämtl. Baumschulartikel kostenlos.
Beerensträucher
Heckenpflanzen
Ziersträucher
Alleebäume
Rosen

Fensterpapier
Papierwarenfabrik
G. Fasshauer, Quedlinburg

Die massgebenden Neuheiten von
ERNST BENARY ERFURT

Cynoglossum amabile compactum Firmament: Leuchtendblaue, vergißmeinnichtähnliche Blüten überschütten in dichten Rispen die gedrungenen Büsche. Ein zuverlässiger Werkstoff an Farbe und Blühwilligkeit von leichter Anzucht. In den amerikanischen Neuheitenprüfungen ausgezeichnet.

Lupinus polyphyllus Abendglut: Die begehrtesten Farbentöne von hell- und goldgelb, chamois, aprikose, rosa bis tiefrot in einem erstaunlichen Reichtum der Abstufungen, wie der strahlende Sonnenuntergang.

Impatiens glanduligera Rosa Falter: Sie werden bis 2 m hoch und sind vom Boden ab dicht verzweigt. Mit ihren schönen großen Blüten sind sie, da sie schnell wachsen, für besondere Zwecke äußerst brauchbar.

bekommen Sie in jedem guten Fachgeschäft

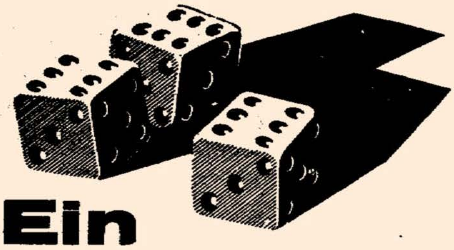
Räumungshalber billig

75 Buxus, Kugeln	45—50	cm
25 Buxus, Kugeln	40—45	cm
40 Buxus, Pyramiden	100—120	cm
75 Buxus, Pyramiden	60—80	cm
200 Buxus, geschnittene Büsche	25—30	cm
200 Buxus, ungeschnittene Büsche	50—60	cm
150 Buxus, ungeschnittene Büsche	40—50	cm
150 Buxus, Pyramiden, zur Weiterkultur	50—70	cm

empfiehlt in dunkelgrüner Ballenware [514

Fa. Aug. Lamken, Baumschulen
Giesselhorst, über Ocholt (Weser-Ems-Gau)

Erddämpfungen
mit den preiswerten, fahrbaren
Erddämpfanlagen „Lersch"
schaffen größere Erträge. Schädlings- und Unkrautbekämpfung. Aufbereitung der Wachstumsstoffe.
Wir liefern Anlagen für jeden kleineren und größeren Betrieb. Kleine Anschaffungspreise u. große Leistungen. Verlangen Sie Aufklärung und Prospekt.
L. & P. Lersch, Kesselschmiede, Apparatebau
Fernruf 22528 **M.-Gladbach 25** Rheydter Str. 322
[466



Ein Meisterwurf

und der Gewinn liegt auf Ihrer Seite. Genau so ist es beim Kauf von Frühbeetfenstern und Rahmen.

Höntsch-Frühbeetfenster sind Meisterklasse, im Druckkessel nach unserem Spezialverfahren **imprägniert,** besitzen sie jahrzehntelange Haltbarkeit.

30]

Verlangen Sie noch heute Angebot.

HÖNTSCH-WERKE AG., NIEDERSEDLITZ G2

Ruf: 690 340 / 690 950 / 690 530.

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Verlangen Sie beschreibenden Katalog

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

HERM · A · HESSE

BAUMSCHULEN / WEENER / EMS

[18

Achimenes Little beauty

Knöllchen je % 10 RM, Knöllchen je ‰ 80 RM

Gartenbau Adolf Grille Söhne

512] Berlin-Weißensee

Schattengewebe

in allen Breiten für Großabnehmer

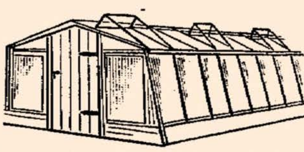
Gebr. Koch / Quedlinburg 9.

Für den gepflegten Garten [88

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 188



Die Hellbach-Luftklappe

(DRGM. 1435759) ist eine Umwälzung im Luftklappenbau, eine bahnbrech., zweckmäßige und preiswerte Gewächshauslüftung, die a. d. Reichsgartenschau in Essen von Tausenden Gärtnern bestaunt und bewundert wurde. Fordern Sie Prospekte von der Herstellerfirma: **J. W. Hellbach & Co., Herzogenrath (Rheinl.).** Vertreter gegen hohe Vergütung gesucht. [499

Neuzeitliche Humusbereitung

DRP. ang. DRGM. ang.

in geschlossenen massiven Behältern

durch Heißvergärung; 8 bis 12 Wochen verrottet, geruchlos, keine Fliegen, Unkraut- und Schädlingsvernichtung, geringster Platzbedarf und Arbeitsaufwand. Für Erwerbs- und Privatgärten! Auskunft gegen Rückporto! Unterlagen gegen Rm. 2,75. (500

K. Schempp, Stuttgart-W., Johannesstr. 57.

Die Praxis der Gartentechnik

Lehr- und Handbuch für Berufsgärtner, insbesondere Landschaftsgärtner, Gartenarchitekten u. Gartentechniker

Von **Carl Rimann,** Dipl.-Gartenbauinspektor

Zweite, vollständig neubearbeitete Auflage

Mit 256 Textabbildungen und 4 Plänen

Gebunden Rm. 15,60

Ein Buch, geschaffen aus der Praxis für die Praxis, aus eigenen jahrzehntelangen Erfahrungen und Beobachtungen. Es wendet sich an alle werdenden Landschaftsgärtner und jungen Gartengestalter, die aus ihm alles, was zur technischen Ausführung einer Gartenanlage gehört, erlernen und erfahren können, aber auch älteren und erfahrenen Gartengestaltern wird dieses Buch wertvoll sein, weil jede landschaftsgärtnerisch-praktische Arbeit, jede einzelne Verrichtung, von den Geländeaufnahmen und der Planübertragung bis hin zur Bepflanzung, ausführlich behandelt ist. Die neue Auflage dieses so beliebt gewordenen Werkes wird auch weiterhin den angehenden und praktisch tätigen Gartengestaltern bei ihren Arbeiten mit Rat und Tat zur Seite stehen.

VERLAG PAUL PAREY · BERLIN SW 11 HEDEMANNSTR. 28/29

Mein Haupt-Preisverzeichnis 1938/1939 wird auf Anfordern kostenlos und unverbindlich zugesandt.

SEIT 1904

Rudolf Schmidt

BAUMSCHULEN · ROSENKULTUREN

s. **Rellingen in Holstein**

Farbige Freesien!

Freesia hybr., Rasse Geyer, Originalsaat, größtbl., wohlriech., mit langen, kräftigen Stielen, Mischung in allen Farben, von vielen Kollegen als beste Marktsorte bezeichnet 10000 K. 50.—, 1000 K. 5 40
Freesia hybr. Tubergenii, Orig.-Saat, Misch. 1000 K. 3.60
Freesia hybr. candidiss., großbl., reinw., 1000 K. 3.20
Freesia hybr. alba pura, weiß 1000 K. 1.50
Freesia hybr. Ragionieri, Misch. ält. Farb. 1000 K. 1.60
Erwerbsgärtner Rabatt.

Albert Schenkel, Fachsamenhandel seit 1862
Hamburg-Blankenese [145

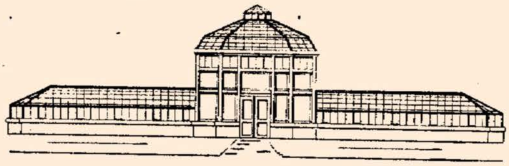
Achimenes „Little Beauty“

511] schönste und rentabelste Sorte
Knöllchen %₀ Mk. 8 ‰ Mk. 60

Emil Goerg, Fellbach/Stuttgart

Anzeigenschluß für die nächste Nummer ist am Dienstag, dem 4. April 1939

Gelegenheits-Kauf!



Diese

Repräsentations-Anlage

bestehend aus Palmenhaus (12×7 m) und 2 Seitenhäusern, neu (je 5×12 m), mit kompletter Schattierungs- und Heizungsanlage

preisgünstig verkäuflich!

Interessenten erfahren näheres unter **Gw. 513** durch den Verlag dieser Zeitschrift.

Die neue **VOMASOL**-Broschüre über **Pflanzenschutz** und **Schädlingsbekämpfung** ist erschienen



Ratgeber kostenlos vom Hersteller:
VOMA Chem. Werk Dr. Heinrich Vogel Alfeld 41 (Leine)

Bewurzelungshormon „Ma-os“

Durch Fachleute erprobt u. eingeführt. Prospekte und Referenzen namhafter Fachgenossen stehen zu Diensten.
Ma-os 5 zu verdünnen mit 400 g Wasser RM 2,—
Ma-os 15 „ „ „ 900 „ „ „ 3,—
Ma-os 25 „ „ „ 2400 „ „ „ 6,—
Bei krautigen Stecklingen doppelte Wassermenge.
Ma-os 5 z. B. genügt für 1000-1500 Chrys.-Stecklinge.
Versandporto und Verpackung frei. Zu beziehen durch den **Fachsamenhandel** oder direkt vom **Alleinhersteller:**
Albert Schenkel, Hamburg-Blankenese.

„Sulfurator“

Der erfolgsichere Schwefel-Verneblungs-Apparat D. R. P. zur Pilz-Bekämpfung.
Verlangen Sie ausführlichen Prospekt!
Albert Treppens & Co., Berlin 68 A, Lindenstr. 13

Sofort lieferbare Dampfkessel:

Hochdruck 3, 5, 8, 10, 11, 12, 16, 18 u. 20 qm Hzfl.
Niederdruck 2, 3, 6, 10 und 12 qm Heizfläche.
Elektro- und Dieselmotore, Kühlanlagen gebraucht.

Wilhelm Schulze Nachf.
Sächs.-Schles. Maschinen-Zentrale [501
Zilmsdorf-Teuplitz, Kr. Sorau NL.

Hänge-Etiketten Ia Qualität, geg. Nachn. m. 3% Skonto, einseitig mit gelber Oelfarbe gestrichen und Zinkdraht

5	7½	8½	10	12	14 cm
3,30	3,60	4,15	4,70	5,60	7,- RM ‰

Steck-Etiketten

6	8	10	12	14	17	20	22	24	30	40 eins. gelb
1,80	2,30	2,80	3,40	3,90	4,90	7,0	8,40	10,50	15,90	33,60 RM ‰

Samenverkaufsständer, sehr stabil gearbeitet [118

Fächerzahl	40	44	49	54	62	72
pro Stück	2,10	2,20	2,60	2,80	3,10	3,30 RM

Garten-, Rosen- und Dahlienpfähle, rund, mit Maschine weiß geschält und gespitzt:

Länge	1,-	1,25	1,50	1,75	2.-	2,25	2,50 m
100 Stück	7,-	9,-	12,-	16,-	20,-	23,-	25,- RM

Blumenstäbe, Maschinenstäbe, Baumpfähle zu Normalpreisen
FRITZ BARTHOLOME, Holzwarenfabrik, GESCHWENDA (Thüringer Wald 3).

Jeder Deutsche Mitglied der NSV!



AKRA-Erdedämpfanlage in einer Handelsgärtnerei.

Heterodera radicicola (Wurzelälchen), Otiorrhynchus ligustici und sulcatus (Dickmaulrüßler), Pythium — Verticillium alboatrum und viele andere Schädlinge wie auch Unkrautsamen werden unbedingt und sicher durch

AKRA-Erdedämpfanlagen

vernichtet. Auch wird die Bodenmüdigkeit behoben und der Boden aufgeschlossen, zwei wertvolle Voraussetzungen bei der Anzucht von Jungpflanzen.
Unsere reichen Erfahrungen auf dem Gebiet der Bodenerschließung durch Dampf möchten wir auch in Ihre Dienste stellen. Wir liefern Anlagen von der kleinsten bis zur größten Ausführung und bitten Sie, uns Ihre Anfrage unter Angabe der gewünschten Leistung zuzustellen, damit wir Ihnen ein vollkommen unverbindliches Angebot machen können.

KYFFHÄUSERHÜTTE ARTERN
Filialen in: Berlin - Breslau - Elbing - Hannover - Karlsruhe - Nürnberg - Wien.
[116

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU

vereinigt mit

DIE GARTENWELT

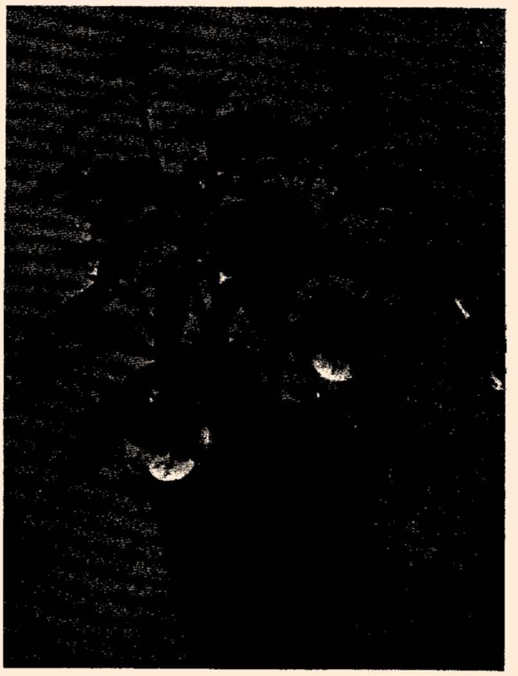
43. Jahrgang Berlin, 31. März 1939 Nr. 13

Grundsätzliches zur Frage der Erddämpfung II / A. Schley-Essen.

In dem ersten Teil meines Artikels habe ich die Gründe auseinandergesetzt, warum gerade die Schnittblumenkultur sich in letzter Zeit in einem so raschen Aufstieg befindet. Ich habe ferner darauf hingewiesen, daß dieser Zweig des Blumen- und Zierpflanzenbaues infolge größerer Freizügigkeit bei der Standortswahl neuerdings mehr und mehr zum Großbetrieb hin tendiert.

Darüber hinaus haben aber in neuester Zeit auch die stärker absatzgebundenen und daher ursprünglich mehr zum Kleinbetriebe neigenden Produktionszweige, vor allem eben der Topfpflanzenanbau, durch die bedeutenden Verkehrsverbesserungen eher die Möglichkeit, sich örtlich mehr vom Verbrauch zu lösen und sich so zu Großbetrieben zu entwickeln, wie das auch bereits allenthalben zu beobachten ist. Als ein äußeres Zeichen hierfür darf die Schaffung der Erzeugergroßmärkte gewertet werden, die erst in letzter Zeit eingesetzt hat.

Wenn es also einerseits zunächst noch den Anschein hat, daß die Erddämpfung nur für eine verhältnismäßig geringe Anzahl größerer Betriebe bei uns in Frage kommt, so steht doch andererseits dem die Tatsache gegenüber, daß der Gartenbau zur Zeit vor bzw. bereits in einer starken Entwicklung zum Großbetriebe steht und daß somit die Erddämpfung gegenüber den anderen Bodendesinfektionsmethoden an Bedeutung gewinnen wird. Was diese anderen, chemischen Bodendesinfektionsverfahren betrifft, so wäre es sicherlich von Interesse zu hören, welche Erfahrungen andere Berufskameraden mit ihnen, vor allem bei oft wiederholter Anwendung gemacht haben, da zu vermuten steht, daß hierdurch der Boden auf die Dauer anders, d. h. wahrscheinlich ungünstiger, beeinflußt wird, als das bei der Erddämpfung der Fall ist.



Achimenes „Little Beauty". Nur 5 Wochen alte Pflanze. Diese rasch wachsende, in einem wundervollen Rot blühende Achimenes eignet sich hervorragend als Topfpflanze für den Muttertag. Hierzu besonderer Text. *Aufn.: Hahn.*

In diesem Zusammenhange möchte ich einige interessante Einzelheiten über die Erfahrungen berichten, die man mit der Erddämpfung im größten dänischen Glashausbetriebe, bei Th. Suhr auf Amager, gemacht hat, wo dieses Verfahren bereits seit langen Jahren ausgiebigst angewendet wird. Es handelt sich hier um den größten Tomaten-Spezialbetrieb Dänemarks, in dem durchgehend jahraus, jahrein die meisten Häuser durch Tomatenkultur genutzt werden. Ich hatte dort Gelegenheit, z. B. ein Treibhaus zu sehen, in dem in den letzten zwölf Jahren ununterbrochen Tomaten angebaut wurden. Ein Bodenwechsel hatte in dieser Zeit überhaupt nicht stattgefunden, wohl aber war der Boden in jedem zweiten Jahre gedämpft worden. Durch ein Versehen war nur bei der letzten Dämpfung ein kleines Stück von ein paar Metern überschlagen worden, so daß man jetzt den Unterschied sehr deutlich nebeneinander sehen konnte. Während in der gedämpften Erde die Pflanzen ein starkes, üppiges Wachstum zeigten und daumendicke, etwa 2 m hohe Stämme mit gutem Behang entwickelt hatten, waren die Pflanzen auf der zuletzt nicht gedämpften Erde höchstens nur zwei Drittel so hoch und im Wachstum bedeutend schwächer. Ihr stark abfallendes, dünnes Spitzenwachstum war das typische Anzeichen für sogenannte Bodenmüdigkeit; sinnfälliger hätte man die Wirkung der Erddämpfung auf Wachstum und Ertrag bei sonst gleicher Behandlung gar nicht demonstrieren können.

Diese Erfolge mit der Erddämpfung hat man natürlich auch nicht vom ersten Tage an erzielt, sondern sie sind hier zu einem großen Teil auch erst das Ergebnis sorgfältiger, dauernder Beobachtungen und systematischer Versuche. Die Temperatur des Dampfes und die Dauer der Dämpfung spielen für den Erfolg naturgemäß eine große Rolle. Man hat hier herausgefunden, daß die günstigste Temperatur etwa bei 80 bis 85° liegt und eine Dauer von 12 bis 15 Minuten am zweckmäßigsten ist. Die allerletzten Erfahrungen sollen sogar gezeigt haben, daß bei einer Dauer von 12 Minuten der Erfolg besser ist als bei etwa 15 Minuten. Diese Feststellungen wurden in der Tomatenkultur gemacht. Bei anderen Kulturen sowie auch anderen Böden und sonstigen Wachstumsfaktoren dürfte das Verfahren wahrscheinlich entsprechend abzuändern sein.

Ebenso wie schon geringe Unterschiede in der Dämpfungsdauer die Wirkung der Dämpfung merklich beeinflussen, ist für den Erfolg auch ausschlaggebend, daß der Dampf möglichst schnell und gleichmäßig die zu dämpfende Erde durchdringt. Nur mit geeigneten Dämpfgeräten ist ein exaktes Arbeiten in dieser Richtung möglich. Gerade in dieser Beziehung entspricht das, was ich bisher an sol-

chen Geräten in Deutschland sah, nicht den Anforderungen, die man auf Grund dieser Erfahrungen stellen muß. In dem oben genannten Betriebe von Th. Suhr auf Amager war eine hohe Verzinsung des in der Dämpfanlage investierten Kapitals durch den ausgiebigen Gebrauch gesichert; denn infolge der Riesenausdehnung dieses Betriebes muß dort von Mitte Oktober bis Ende Januar die Anlage Tag und Nacht im Betrieb sein. Durch Wechselgerät ist es möglich, sie ununterbrochen arbeiten zu lassen.

Es wäre wünschenswert, möglichst bald zu einer vollständigen Klärung dieser ganzen Frage zu kommen, damit jeder die Möglichkeit hat, sich mit der Erddämpfung in kürzester Zeit vertraut zu machen und ihre Anwendbarkeit für seinen Betrieb zu prüfen.

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Fragen der Hortensien-Anzucht / F. Riemann-Pirmasens.

Daß der Erfolg in der Hortensienkultur außer von anderen wichtigen Faktoren vor allen Dingen vom richtigen Zeitpunkt der Vermehrung abhängig ist, wird leider von vielen Kultivateuren nicht beachtet. Besonders trifft dies für die Sorte *Mouillère* zu. Die besten, d. h. marktgängigsten Pflanzen sind die mit vier Trieben im 12-cm-Topf; so ist es wenigstens in hiesiger Gegend, und man darf annehmen, daß es auch vielerorts im Reiche so sein wird. Werden Pflanzen mit acht oder zwölf Blumen verlangt, so werden mehrere Pflanzen zusammengepflanzt. Die Hortensie verträgt das ohne Störung sehr gut. Daher sollte man die Töpfe bei der Kultur nie zu groß wählen.

Um bei der Sorte *Mouillère* Pflanzen mit vier Trieben zu erzielen, darf ich diese Sorte nur einmal entspitzen. Vermehre ich nun zu früh — etwa schon im Februar —, so wird der größte Teil dieser Pflanzen viel zu hoch und wird auch einen großen Teil Vorblüher (Triebe mit vorzeitiger Herbstblüte oder weit entwickelter Knospe) bringen. Entspitze ich zweimal, so bekomme ich schwächere Triebe. Triebe erster Ordnung, die sich aus einmaligem Entspitzen ergeben, sind stets kräftiger und bringen daher auch bessere Blumen. Außerdem müßte ich bei zweimaligem Entspitzen, um viertriebige Pflanzen zu erhalten, die schwächsten Triebe ausschneiden.

Es gibt Gegenden, in denen Hortensien besonders gut gedeihen, für diese mag das zweimalige Entspitzen empfohlen sein. Wer nur einmal entspitzt, muß später vermehren, und zwar ist die beste Zeit Anfang April. Zu dieser Zeit wächst der Steckling rasch. Die Stecklinge sind kräftiger als von getriebenen Pflanzen, und, was besonders wichtig ist, die Internodien sind kurz. Was von den frühen Vermehrungen der Chrysanthemen gilt, dasselbe hat auch für die Hortensienvermehrung Gültigkeit: Man sollte nie zu früh damit beginnen. Um möglichst viel Stecklinge zu gewinnen, schneidet man von aufgestellten Treibpflanzen schon beim Einbringen in die Treibräume die Spitze ab. Niemals sollte man mit uralten Mutterpflanzen den teuren Platz in unseren Gewächshäusern vollstellen, wie man es noch häufig antrifft.

Was im Vorhergehenden über den Zeitpunkt der Vermehrung gesagt wurde, trifft besonders für die Sorte *Mouillère* zu. Unsere neuen roten und blauen Sorten können ruhig etwas früher vermehrt werden, doch würde ich auch hier eine Vermehrung vor März nicht empfehlen. Während *Mouillère* schnell- und starkwüchsig ist, entwickeln sich die meisten roten und blauen Sorten langsamer und bleiben auch bis zum Herbst bedeutend niedriger. Man vermeide es aber, diese Sorten zweimal zu entspitzen, denn die Triebe zweiter Ordnung können sehr schwach ausfallen und unter Umständen keine Blumen bringen. In den meisten Kulturanweisungen findet man den Zeitpunkt für das letzte Entspitzen mit Anfang Juli angegeben. Das dürfte für viele Gegenden entschieden zu spät sein. Es wird sich im übrigen immer nach der Witterung des betreffenden Jahres richten. Ein guter Durchtrieb der Anfang Juli entspitzten Pflanzen dürfte erst Anfang August zu erwarten sein. Wie sollte man dann noch eine flüssige Düngung und spätere Nachdüngung vornehmen und die Pflanzen abreifen oder Hunger und Durst leiden lassen? Alles dies soll doch schon im August durchgeführt werden. Meines Erachtens ist der beste Zeitpunkt für das letzte Entspitzen Mitte bis Ende Juni. Nur wer sagen kann: „Meine Hortensien wachsen wie Unkraut", der mag noch Anfang oder Mitte Juli entspitzen. Auch das Abreifen im August ist zu früh. Wir können im August unsere Hortensien noch ruhig düngen, so viel wir wollen, nur nicht mehr mit zu viel Stickstoff. Im September, Oktober und auch noch im November ist reichlich Zeit, eine Ruheperiode einzuleiten und die Pflanzen abreifen zu lassen.

Die beste Vermehrungszeit für eintriebige Hortensien ist der Monat Juni; auch im Juli geht es noch. Manche Sorten haben ihre Eigenheiten, so will z. B. die neue Sorte *Regula* rechtzeitig entspitzt werden, denn sie braucht längere Zeit zur Entwicklung. Dasselbe gilt von *Fischers Silberblau* und *La Marne*. Diesen sollte man vom letzten Entspitzen bis zum Ausreifen eine längere Zeit geben, als es bei anderen Sorten nötig ist.

Bezüglich des Umtopfens wäre noch zu sagen, daß man nur einmal umpflanzen sollte, und zwar aus dem 8-cm-Topf in den 12-cm-Topf, in dem verkauft wird. So hat man es besser in der Hand, die Pflanzen zur richtigen Zeit zu entspitzen und zu düngen. Bei keiner Kultur ist der Erfolg so abhängig vom richtigen Zeitpunkt der Vermehrung wie bei der Hortensie; denn Entspitzen, Umtopfen und Düngen hängen auch damit zusammen.

Lorrainebegonien-Vermehrung im Norden / W. Köhler-Kopenhagen.

Das ausgeglichene, vom Golfstrom günstig beeinflußte Seeklima der nordischen Länder ist der Topfpflanzenkultur im allgemeinen günstig. Deshalb ist das Kultivieren hier sehr erleichtert, und es wird trotz geringerer Mühe eine gute Durchschnittsqualität erzielt. Größer als bei uns in Deutschland sind die Schwierigkeiten für den Topfpflanzengärtner im Norden lediglich in den Wintermonaten; denn es gibt in dieser Jahreszeit viel mehr trübe und regnerische Tage als bei uns. Die Sonne kommt nur selten und fast nur an frostklaren Tagen, die auch viel kürzer sind, zum Vorschein. Diesen Umständen muß man hier vor allem bei der Lorrainebegonien-Vermehrung Rechnung tragen, und ich will versuchen zu schildern, welchen Schwierigkeiten man gegenüberstand und wie man sie überwand.

Die Hauptsache war, für die Vermehrung der Pflanzen geeignete Voraussetzungen zu schaffen, weil ja ein großer Abschnitt davon in die dunkle Jahreszeit fällt. Ich beschränke mich auf die Beschreibung der Vermehrung von Lorraine- und Elatior-Begonien, weil diese mit am zeitigsten beginnt und somit wohl auch an die äußeren Verhältnisse die größten Anforderungen stellt. Es werden außerdem noch *Euphorbia pulcherrima* und *fulgens* in großem Maßstabe vermehrt, doch liegt die Vermehrungszeit dieser Kulturen später. Von Hortensien und Chrysanthemen werden meist nur die Neuheiten vermehrt, sonst stellt sich jeder Gärtner selbst den Bestand hin, den er braucht.

Recht sonderbar muteten mich die Vermehrungsmethoden in Dänemark an. In einem Vermehrungshause, das von einem gewöhnlichen Gewächshause nur durch eine Wand aus Asbestschieferplatten der Länge nach abgeteilt und ganz mit Perga-

mentpapier ausgeschlagen war, wurden Begonienblätter gesteckt. Auf einem Tisch, der nur aus Brettern und Asbestplatten zusammengebaut war, war das Vermehrungsbeet angelegt. Es hatte als Unterlage eine Mischung von 5 Teilen Laub, 4 Teilen Torf und 1 Teil Sand, ungesiebt, 6 cm hoch aufgebracht, und diese Unterlage war 1 cm hoch mit einer Mischung aus 2 Teilen Torf und 1 Teil Sand abgedeckt. Ich gebe das Verhältnis an, um zu zeigen, wie wenig Sand man hier braucht. Letztere Mischung wurde vorher im Heizkessel auf einem Bleche durch Hitze sterilisiert. In der gesamten Vermehrung waren etwa 110000 Blätter gesteckt. Temperatur 21° C.

Man könnte meinen, daß das Papier (früher verwendete man leichtes Leinen, Gaze oder dergleichen, ist aber der größeren Sauberkeit wegen zu Papier übergegangen) in zu hohem Maße das Licht fortnimmt. Aber mit Licht kann man hier sowieso nur sehr wenig rechnen. Deshalb hat man sein Augenmerk darauf gerichtet, Kälte und Tropfenfall, der mit zu den unangenehmsten Dingen gehört, nach Möglichkeit ganz auszuschalten, und das ist mit Hilfe des Papiers fast vollständig gelungen. Es kommt doch bei der Temperatur im Hause darauf an, daß sie konstant gehalten wird. Weniger ausschlaggebend ist dabei, wie hoch, ob 23° C oder 25° C. Mancher wird sich wundern, daß man hier die besten Erfolge mit einer Temperatur von 20° C für Lorraine- sowie auch für Elatior-Begonien erzielt hat. Als sehr erfolgreich hat sich erwiesen, den Pflanzen vor dem Pflücken der Blätter als Ersatz für das fehlende Tageslicht Neonlicht zu geben, ähnlich wie dies auch schon bei Elatiorbegonien festgestellt ist. Weniger die Lorraine-Sorten, als vielmehr hauptsächlich die Elatior-Sorten faulen leicht in der lichtarmen Jahreszeit und sind stark anfällig für Traubenschimmel.

Das Vermehrungsmaterial wird nur aufgetragen und glattgestrichen; angedrückt wird es nicht. Letzteres wird häufig verkehrt gemacht, die Wurzeln brechen dann beim Herausnehmen der Blätter leicht und reißen ab. Das Abdeckungsmaterial muß natürlich gut gewässert sein, da es durch das Brennen im Heizkessel stark ausgetrocknet ist. Zur Vermehrung werden hier die kleinsten Blätter verwendet, sehr viel kleiner, als man sie gewöhnlich in Deutschland gebraucht. Sie werden vorsichtig, so daß sie eben halten und stehen bleiben, gesteckt. Wenn die Blätter ungefähr 2 bis 3 cm lange Wurzeln, also noch keinen Austrieb gebildet haben, werden sie in Abständen von etwa 4 cm aufpikiert und bleiben so bis zum Versand stehen. Auch die Häuser, in denen die bewurzelten Blätter pikiert werden, sind mit Papier ausgeschlagen. Die Pflanzen werden nicht mit Topfballen verkauft, sondern nur als pikierte Pflanzen.



***Lorrainebegonien-Vermehrung** bei Asmussen in Kopenhagen. Die Scheiben sind zur Beschattung mit Pergamentpapier unterspannt.* *Aufn.: Hahn.*

Wenn die Kälte zunimmt, werden von außen Mistbeetfenster auf das Haus aufgelegt. Auch an der Stehwand sind von innen Glasscheiben vorgestellt. Ehe mit der Vermehrung der Lorrainebegonien begonnen wurde, wurde das Haus innen gestrichen, die Asbestplatten gewaschen, die Bretter mit „Cuprinol“ gestrichen, gegast und geschwefelt.



***Eine praktische Kombination: Doppelkasten und Sattelhaus.** An den Betonwandungen werden für die Dachkonstruktion 2 m lange Winkeleisen angeschraubt. Die Mittelstützen werden in hohe Betonklötze eingesenkt.* *Text folg. Seite.* *Aufn.: Hahn.*

Beitrag zur Chrysanthemum-Anzucht / G. Schumacher-Essen.

Der Erfolg in der Chrysanthemumkultur ist abhängig von gesunden, wüchsigen Jungpflanzen, die nur aus erstklassigen, ausgesuchten Mutterpflanzen-Beständen gezogen werden können. Besonders die immer noch anzutreffenden frühen Vermehrungssätze im Januar—Februar lassen sich nur schwer in flottem Wuchs halten und sind gegen Schädlinge tierischer wie pilzlicher Art in erhöhtem Maße anfällig. Eine zu frühe Vermehrung ist deshalb unwirtschaftlich. Die Jungpflanzen müssen aus klimatischen Rücksichten im Gewächshause gehalten werden, wo ihre gesunde Entwicklung, sofern es sich nicht um ausgesprochene Spezialkulturen handelt, meist sehr mangelhaft ist. Viel besser fährt man, wenn man die Mutterpflanzen so behandelt, daß der Hauptsatz Stecklinge Anfang März gemacht werden kann. Zu dieser Zeit erfolgt die Bewurzelung der Stecklinge in jedem Gewächshaus oder im gepackten Frühbeetkasten.

Es wird in saubere Handkisten gesteckt. Je nach Erfahrung verwendet man ein Gemisch von Torf und Sand oder setzt diesem noch gute, alte Rasenlehmerde zu. Damit das Erdmaterial den Steckling dicht umgibt, wird durchdringend angegossen. Der Platz, an dem die Kisten aufgestellt werden, muß frei von jeglicher Zugluft sein und darf nicht in der Nähe von Heizrohren sein, denn durch Zugluft und zu große Wärme entstehen häufig große Verluste. Nach erfolgter Bewurzelung gibt man eine leichte Volldüngergabe, der dann nach einigen Tagen das Eintopfen oder Auspflanzen im Frühbeet folgt. Letzteres ist zur Erzielung gesunder Jungpflanzen am wirtschaftlichsten; der Wuchs ist hier gleichmäßig gesund, ohne daß die Pflanzen zu leicht verhärten, was in den kleinen Töpfen im Frühjahr bei der großen Arbeitsüberhäufung sehr leicht vorkommt.

Man muß sich überhaupt fragen, ob die Kultur im Topf oder ausgepflanzt für den Betrieb wirtschaftlicher ist. Beide Verfahren haben Vorteile, deshalb ist eine Verbindung beider in vielen Fällen zur Herabsetzung des Arbeitsaufwandes sehr anzuraten. Schlechte Haltbarkeit der geschnittenen Blumen von ausgepflanzt kultivierten Chrysanthemen beruht stets auf Kultur-

fehlern. Man kann in jedem Betrieb einen Teil, das heißt die frühen Sorten, den ganzen Sommer ausgepflanzt kultivieren. Für diesen Zweck benutzte Beete müssen in bestem Kulturzustande sein. Ein mittelschwerer Gartenboden, der mit altem, gut verrottetem Kuhdung versehen ist, wird im Winter mit der nötigen Menge Thomasmehl und Patentkali beschickt und grobschollig bearbeitet. Die schlechte Haltbarkeit der geschnittenen Blumen ist fast immer auf Stickstoffüberschuß zurückzuführen. Deshalb ist dieser Nährstoff mit Vorsicht zu geben. Die Beete werden sofort so bemessen, daß sie praktisch zum Ueberbauen sind. Für das Auspflanzen im Freiland eignen sich neben frühen Sätzen nur einstielig gezogene Pflanzen. Frühe Sorten brauchen, da ihr Schnitt bis Ende September erfolgt ist, nur in den seltensten Fällen vor leichtem Frost geschützt zu werden.

Doppelkasten und Sattelhaus in Kombination.

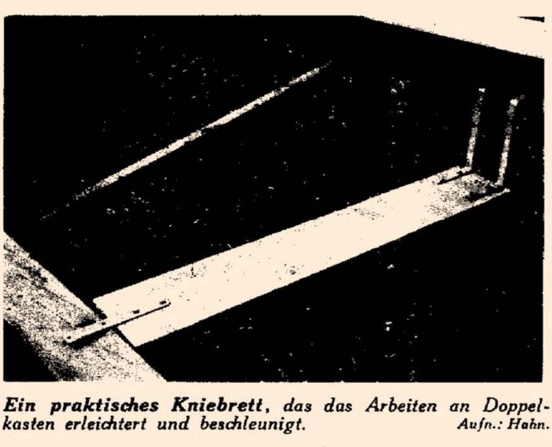
Auch die im Bilde (vorige Seite) dargestellte, aus der Praxis hervorgegangene Kombination eines Doppelkastens und Sattelhauses der Firma Baum-Zeitz verdient größte Beachtung.

Es handelt sich um einen Beton-Doppelkasten, an dessen Seitenwandungen für die Fensterauflage in Abständen von 2 Meter Winkeleisen angebracht werden, die durch 2 Flügelschrauben festgehalten werden und so jederzeit an- und abmontiert werden können. Zum Tragen des Dachgerüstes dienen gut gestrichene Hohleisen-Stützen, die in der Mittellinie des Kastens in Betonblöcken stehen, letztere hohl und tief genug, daß die Stangen nur eingelassen zu werden brauchen. Beim Einlassen der Stützen ist zu beachten, daß diese etwas Spielraum haben, damit die Farbe beim Einsenken an den Wandungen des Betonklotzes nicht abgekratzt werden kann, wodurch die Rostgefahr vermindert wird. Aus dem gleichen Grunde wird auch unten im Betonblock zwischen Boden und Träger noch ein Spielraum von 10 cm gelassen, so daß also der Träger nicht unmittelbar auf dem Boden aufsitzt. Da der Halt des zusätzlichen Aufbaues schon durch die gegenseitig an den Betonmauern festgeschraubten Eisenträger mit entsprechender Längsverbindung gegeben ist, wird in der Mitte lediglich durch Oesen mit kurzen, starken Eisen verstiftet.

Im Frühjahr wird dieser Betonkasten durch Gemüse- und Topfpflanzen ausgenutzt, im Herbst und Winter kann er durch den Aufsatz sehr gut auch für Schnittblumentreiberei verwendet werden. Für diesen Zweck ist eine provisorische Heizung vorgesehen, bei der die Heizstränge nur auf Quereisen, die ausschließlich für diesen Zweck angebracht wurden (vergleiche die beigefügte Abbildung!), aufgelegt zu werden brauchen. Auf Heizungsmöglichkeiten für derartige Behelfsbauten haben wir wiederholt in Wort und Bild an dieser Stelle hingewiesen. **Hahn.**

Ein Kniebrett für Arbeiten an Doppelkasten.

Für die Arbeit an Doppelkasten eine praktische Vorrichtung zum Knieen zu schaffen, verursacht manchem Betriebsinhaber immer noch einiges Kopfzerbrechen. Eine recht vorteilhafte Lösung fand ich im Betriebe von Pfeifer-Innsbruck. Hier wird für diesen Zweck ein der Kastenbreite entsprechend zugeschnittenes Brett verwendet, dessen Enden mit Bandeisen versehen sind. Während dieses Bandeisen an dem einen Ende flach angebracht wurde und lediglich als Auflage auf der Kastenwand dient, wurde es am anderen Ende in Z-Form, zum Aufhängen, mit dem Brett verschraubt. Mit Hilfe dieses Brettes ist man in der Lage, den Doppelkasten jederzeit zu bearbeiten, auszujäten oder Pflanzen einzusenken, ohne in den Kasten, was leider vielfach der Fall ist, treten zu müssen. Es ermöglicht ein bequemeres und dementsprechend auch ein schnelleres Bearbeiten der Doppelkasten. **H.**



Ein praktisches Kniebrett, das das Arbeiten an Doppelkasten erleichtert und beschleunigt. *Aufn.: Hahn.*

Achimenes für den Muttertag.

Die Firma Goerg-Fellbach hatte in den letzten beiden Jahren einen recht guten Erfolg mit der Anzucht von Achimenes für den Muttertag, besonders mit der neuen *Little Beauty*, die, erst vor drei Jahren eingeführt, augenblicklich die gefragteste Sorte in Süddeutschland ist. Anzucht und Kultur sind sehr einfach. „Nach meiner Erfahrung sind die Stecklinge bereits nach 8 bis 10 Tagen bewurzelt," berichtete mir Herr Goerg. „Für den Topfverkauf empfiehlt es sich, gleich 5 bis 6 Stecklinge in 10-cm-Töpfe zu stecken. Bei 20 bis 25 Grad sind sie, wie gesagt, nach 8 bis 10 Tagen bewurzelt und nach weiteren fünf Wochen bereits verkaufsfertig (siehe das Bild auf der Titelseite!). Auf diese Weise habe ich zum letzten Muttertag etwa 2500 Töpfe herangezogen, die zu einem Preise von 0,60 bis 0,80 RM restlos abgesetzt wurden. Da der Markt um diese Jahreszeit wenig Abwechslung an billigen Topfpflanzen bietet, ist *Little Beauty* mit seinen auffallenden kirschkarminroten Blüten sehr begehrt. Dies und die kurze Anzuchtsdauer machen Achimenes zu einer rentablen Marktpflanze für den Muttertag". **Hahn.**

Eine praktische Tropfrinnen-Lösung.

Im folgenden sei auf eine praktische Tropfrinne, eingebaut von einer württembergischen Gewächshausfirma, hingewiesen. Wie die beigefügte Aufnahme zeigt, wurde im Innern des Hauses, wo Glasfläche und Stehwand zusammenstoßen, eine Winkelschiene angebracht, die den Niederschlag der Glasflächen an die tiefste Stelle des Hauses leitet. Für die kleineren Sattelhäuser vielleicht weniger wichtig, spielt diese einfache Vorrichtung bei den Blockbauten eine um so größere Rolle, weil hier die Wege unter dem Laufsteg benutzt werden. Diese Winkelschiene ist kaum teurer als die verschiedenen Blechrinnen, mit denen man da und dort den Tropfenfall zu beheben versucht, dabei einfach, haltbar und sauber. **H. Löffler**, Stuttgart.



Ein schmales Winkeleisen als Tropfrinne.

Jetzt Freesien aussäen!

Freesien-Samen muß, je nachdem, wann man die Blüten schneiden will, von Mitte Februar bis April ausgesät werden. Vorjährige Zwiebelchen werden zur selben Zeit wieder in Handkisten gepflanzt, und zwar auf 5-cm-Abstände in nahrhafte, mittelschwere Erde. Ihre Blüte setzt allerdings etwas später ein. Behandelt werden sie genau so wie die Sämlinge, die, sobald das zweite Blatt da ist, ebenfalls auf 5-cm-Abstand und in Kisten mit der gleichen Erdmischung pikiert werden. Hauptbedingung ist nun, daß die Pflanzen flott weiterwachsen, daß also auf keinen Fall eine Stockung eintritt. Der beste Standort für die Kästen ist das Hängebrett. Allmählich härtet man die Pflanzen ab, damit, sobald keine Nachtfröste mehr zu befürchten sind, die Kisten im Freien halbschattig aufgestellt werden können. Unkrautfrei halten, nicht vertrocknen lassen, hin und wieder düngen, das sind im Sommer die einzigen Arbeiten, die die Freesien benötigen. Mit eintretender Frostgefahr räumt man die Kisten wieder ein, und zwar in einen frostsicheren, hellen Kasten, wo sie sehr luftig gehalten werden müssen. Je nachdem, wann man die Blüten benötigt, bringt man die Kisten mit den ersten Aussaaten drei bis vier Wochen vor dem gewünschten Blühtermin in ein Kalthaus bei 6 bis 10 Grad auf

Hängebretter. Hier werden sie willig zur Blüte kommen. Auf keinen Fall darf man versuchen, die Freesien bei höheren Temperaturen treiben zu wollen. Gerade ihr geringerer Temperaturanspruch ist ein Grund, weshalb vor allem im mittleren und Kleinbetrieb diese Kultur ganz besondere Beachtung verdient. **Max Venn,** Saarbrücken.

Neuheit: Cyclamen persicum parviflorum. Im Jahrgang 1937 dieser Zeitschrift, Seite 152, berichtete ich über einen neuen Cyklamentyp. Auch ein Bild war der Beschreibung beigegeben, das aber nicht ganz dem Charakter der Pflanze entsprach, da es zu spät aufgenommen worden war. Heute kann ich nun zur Vervollständigung meiner damaligen Ausführungen berichten, daß dieser Cyklamentyp jetzt unter *Cyclamen persicum parviflorum* amtlich anerkannt worden ist. Für alle neuen Leser sei gesagt, daß es sich um einen Typ handelt, der kleiner ist als unsere bekannten Cyklamenzüchtungen. Blatt- und Blütenform sind neuartig und fallen immer wieder charakteristisch echt. Es ist ein Cyklamen für Dezember bis Februar, wenn die Masse der großblumigen Züchtungen größtenteils geräumt ist. Es gibt von diesem Typ bisher zwei Sorten: *Neu-Rosa*, ein neues reines Rosa, wie es bei Cyklamen noch nicht bekannt ist, und *Violetta*, ein konstanter violetter Sport der ersteren. Beide Farben sind sowohl gute Tages- als auch Kunstlichtfarben. Der große Vorteil dieses neuen Typs liegt darin, daß die Pflanze einen verhältnismäßig kleinen Topf braucht, allerhöchstens 11 cm. Eine Eigenart ist noch charakteristisch: Während die anderen Cyklamen schon im Laufe des Sommers sich zu voller Größe entwickeln, geschieht dies bei *Neu-Rosa* und *Violetta* erst in den kühleren Herbstmonaten. Am zweckmäßigsten ist Dezember- bis Januar-Aussaat. Anfang November werden sie in ein für Cyklamen geeignetes Haus eingeräumt. Dieser neue Cyklamen-Typ ist seines kleinen Blattwerkes wegen vor allem eine ideale Doppelfenster- und Jardinierenpflanze. Das beigefügte Bild zeigt eine Pflanze der Sorte *Neu-Rosa* im 9-cm-Doppelfenstertopf. **W. Steffen,** Mariendorf.

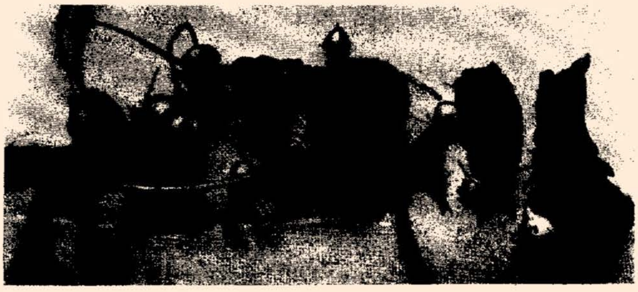


Ein neuer Cyklamen-Typ: *Cyclamen persicum parviflorum. Er ist in allem kleiner und zierlicher als die sonst marktgängigen Sorten.* Aufn.: Steffen.

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Lilien aus Zwiebelschuppen / M. Binder-Bornim.

An früherer Stelle wurde von Gartenmeister H. Hagemann über gute Erfahrungen mit der Vermehrung von *Lilium candidum* durch abgetrennte Schuppen berichtet, die in eine Mischung aus zwei Drittel Torfmull und einem Drittel Sand gesteckt werden. In drei Jahren erhalten wir durch dieses Verfahren erstklassige Verkaufs-Zwiebeln. Hierzu möchte ich noch einiges aus meiner Erfahrung beitragen. Da heute mit dem Platz und mit den Arbeitskräften sehr hausgehalten werden muß, möchte ich auf eine Vermehrungsmethode hinweisen, die rasch und sicher zum Ziele führt und mit der ich besten Erfolg hatte.



Neues Anzuchtsverfahren bei Lilium candidum. *Die Schuppen waren in Torf eingelegt und hatten schon nach 6 Wochen kleine Zwiebeln.* Aufn.: Hahn

Zur Zeit des Zwiebel-Versandes, in den Monaten August bis Oktober, werden von *L. candidum*, je nach Größe der Zwiebeln, 4 bis 10 der äußersten Schuppen durch vorsichtiges Abbrechen entfernt. Man achte darauf, daß die Schuppen sich vollständig vom Wurzelstocke lösen. Dann werden die abgetrennten Schuppen in einem trockenen Raum 2 bis 3 Tage aufbewahrt, damit die Bruchstellen etwas eintrocknen. In einem Vermehrungshause räumt man ihnen dann einen Platz auf dem Tisch ein, der mit einer 3 bis 5 cm starken Torfmullschicht bedeckt wird. Hierzu verwende man feinen Torf, der reichlich angefeuchtet wird. Die Schuppen werden dann breitwürfig auf die vorbereitete Fläche so verstreut, daß sich die Enden der Schuppen eben noch berühren (also ziemlich dicht). Ein Uebereinanderliegen der Schuppen ist wegen sonst bald eintretender Fäulnis zu verhindern. Das so bereitete Beet bedecke man mit Glas (Mistbeet- oder Holländer-Fenster) und verdunkle es mit Schattenleinen oder Zeitungspapier. Ein Luftraum von 10 bis 15 cm lichter Weite ist am vorteilhaftesten. Man sorge regelmäßig für gespannte Luft. Gießen mit Leitungs-Wasser (mit dem Schlauch) schadet, wie ich 1938 feststellte, überhaupt nicht. Auch in kälteren Wochen braucht das Beet nicht geheizt, sondern nur frostfrei gehalten zu werden. Bei starkem Frost genügt schwaches Heizen (—3 bis 5 C°). Fäulnis tritt nur bei beschädigten Schuppen auf, ein Absuchen beseitigt auch diese Gefahr.

Bereits nach vier Wochen zeigen die Bruchstellen kleine, weiße, kugelige Gebilde, die sich sehr schnell zu richtigen Zwiebeln mit 8 bis 10 mm Durchmesser entwickeln. Auch die ersten Wurzeln kommen bald zum Vorschein. Wenn die Wurzeln 4 bis 8 cm lang sind, können die kleinen Brutzwiebeln von den Mutterschuppen entfernt werden. Man pikiere sie in torfmullreiche, sandige Erde in Kisten (Bücklingskisten). Die Kisten werden zuerst halb und erst nach dem Pikieren ganz mit Erde gefüllt, auch kann man lange, hinderlich wirkende Wurzeln einkürzen, ohne eine spätere Fäulnis befürchten zu müssen. In einem Glashaus mit 8 bis 10° C werden die so behandelten Jungpflanzen unter einem Tisch bei sehr geringer Feuchtigkeit aufbewahrt. Im Laufe des Frühjahrs pikiere man die Pflänzchen in einen Kasten, in dem sie den Sommer und Winter über verbleiben. Im Frühjahr kann dann auf Beete ausgepflanzt werden.

Ich kann dieses Vermehrungsverfahren als sehr erfolgreich empfehlen. Sollten Berufskameraden Versuche mit anderen Lilien-Arten gemacht haben, so wäre ich für Mitteilung ihrer Erfahrungen dankbar.

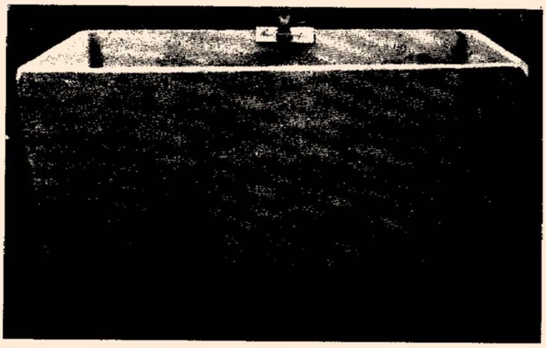
Jetzt Canna eintopfen!

Der Monat März ist der günstigste Zeitpunkt, um die Canna wieder in Kultur zu nehmen. Mit dem Eintopfen zugleich wird die Vermehrung durch Teilung vorgenommen. Man achte dabei besonders darauf, daß die Wurzelstücke nicht zu klein aufgeschnitten werden und daß an jedem Stück wenigstens ein gut entwickeltes Auge ist. Daß die Teilstücke gut ausgeputzt und auch alle alten Wurzelreste entfernt werden, ist selbstverständlich. Die Topfgröße richtet sich natürlich nach der Größe der Rhizome. Der Topf soll so klein wie möglich sein,

um schnell einen festen Ballen zu bekommen. Als Erde genügt Kompost mit einem Zusatz Torf. Es ist ratsam, die Töpfe warm zu stellen, entweder auf einen gepackten Kasten oder ins Haus. Im Notfall genügt auch für die ersten zwei bis drei Wochen ein Platz unter der Stellage, der allerdings trocken und warm sein muß. In der ersten Zeit halte man die Töpfe eher etwas zu trocken als zu feucht, bis der Austrieb beginnt. Von da an verlangen Canna Wärme und Wasser, genauer gesagt, Luftfeuchtigkeit. Um ein Verlausen und Vergeilen zu verhüten, wird nach Bedarf gelüftet und in den Mittagsstunden leicht beschattet. Von Mitte Mai an kann dann mit dem Auspflanzen begonnen werden. — Anstatt Canna einzutopfen, können sie auch auf einem warmen Kasten ausgelegt werden. Sie sind dann ebenfalls zuerst nicht zu naß, dann aber bei gespannter, feuchter Luft zu halten. Ob man das Eintopfen oder das Auslegen wählen soll, ist letzten Endes nur eine Platzfrage. Das einzige, was Canna zu einem flotten Austrieb und Wuchs verlangen, ist Bodenwärme. **S. Riefenstahl** †, Essen.

Der neue Zechit-Betonbehälter.

Unter der Bezeichnung Zechit-Betonbehälter wurde von der Firma Knüppel-Essen auf der Technischen Sonderschau in Essen im vergangenen Jahre ein Wasserbehälter ausgestellt, der in neun verschiedenen Größen, in runder und eckiger Form, 275 l bis 1500 l Inhalt fassend, hergestellt wird. Er ist aus



Der neue Zechit-Wasserbehälter. Er ist aus einer besonderen wasserdichten Betonmasse hergestellt. *Aufn.: Hemmerling.*

einer besonderen, wasserdichten Mörtelmasse angefertigt. Die nur 2,5 bis 3 cm starken Wandungen, die nach oben leicht konisch verlaufen, genügen, um ein Ausfrieren der Behälter zu verhüten. Durch diese dünnen Wandungen, die nur durch die besondere Mörtelmischung möglich sind, ist das Gewicht erheblich geringer als bei anderen Betonbehältern. Der Zechit-Betonbehälter kann deshalb vorteilhaft als Ersatz für den im Preise unvergleichlich höher liegenden verzinkten Eisenblechbehälter überall dort Verwendung finden, wo bewegliche, leicht zu transportierende Wasserbehälter gebraucht werden. **O. Hemmerling, Düsseldorf.**

Wertvolle Enziane für Erwerbsgärtner und Gartengestalter / Hugo Walter-Salesel (Sudetengau).

Der Enzian ist eine der schönsten und beliebtesten Alpenpflanzen. Es gibt eine Menge Arten davon, viele, die nur botanischen Wert besitzen, aber auch sehr schöne Arten, die für den Erwerbsgärtner und Gartengestalter wertvoll sind.

Am häufigsten ist *Gentiana acaulis* in Kultur zu finden. Von dieser fast stengellosen Art gibt es aber mehrere Abarten und Bastarde. Ich selbst besitze zwei Typen in Kultur. Die eine mit dunkelgrünem Laub wächst schwächer und ist kalkliebend, die andere hat hellgrünes Laub, verträgt keinen Kalk und ist starkwüchsig. Ich habe beide als *Gentiana acaulis* erworben. Beide Typen zeichnen sich durch reiches Blühen aus und verlangen volle Sonne. Doch ist Anpflanzung an Südhängen zu meiden. Beide Typen eignen sich für kalte Treiberei, für Schalen oder im kalten Kasten zur Gewinnung von Schnittblumen. Kalt getrieben, liefern sie wochenlang Blumen, die gern gekauft und auch gut bezahlt werden. Es ist eine Augenweide, wenn man im Mai die vollerblühten Polster mit den tiefblauen Glocken betrachtet. Das sind die wirklichen, echten und unvergleichlichen Blaukissen.

Von den im Sommer blühenden Enzianen hat wohl *Gentiana septemfida lagodechiana* die größte Verbreitung gefunden. Es gibt noch andere *septemfida*-Kreuzungen, sie alle sind anspruchslos und gedeihen wohl in jedem Boden. Alle sind sie schön und bringen Leben in den Steingarten. Für Binderei können diese Arten ebenfalls Verwendung finden. (Einen ausführlichen Artikel über die Vermehrung und Anzucht dieses Enzians veröffentlichten wir Anfang August vorigen Jahres. Schriftl.)

Im Herbst, etwa Anfang bis Mitte September, beginnt dann der Flor der Himalaja-Arten, von denen wohl die schönste und wüchsigste *Gentiana sino-ornata* ist. Diese Art, auf die schon kürzlich in dieser Zeitschrift ausführlich hingewiesen worden ist, ist bestrickend schön und blüht unermüdlich, bis stärkere Fröste dem Blühen ein Ende bereiten. Die außen weiß gestreiften, innen fein ultramarinblauen, großen Blüten können mit etwa 8 cm langen Stielen gepflückt werden. Sie geben ein prächtiges, nicht alltägliches, feines Bindematerial. In meinem Wanower Zweigbetrieb gedeiht diese Sorte ganz prachtvoll, deshalb will ich nachstehend einige Kulturwinke geben, um diesem schönen Enzian mehr Verbreitung zu verschaffen: *Gentiana sino-ornata* liebt sandigen Lehmboden, der durch Zusatz von Torfmull und Nadelerde verbessert werden muß. Sie verträgt keinen Kalk und liebt im Sommer bei Trockenheit tägliches, kräftiges Ueberbrausen mit Regenwasser. So behandelt, wird schon eine zweijährige Pflanzung ein schöner Rasen und bringt eine Menge gut bezahlter Blumen. — Eine zweite Art vom Himalaja ist *Gentiana Farreri.* Sie wächst bei mir viel schwächer als die vorgenannte und ist heller im Farbton als diese. Obwohl auch diese Art sehr schön ist, dürfte sie doch nur Liebhaberwert haben.

Auch andere Enzian-Arten habe ich noch in Kultur, doch für den Erwerbsgärtner und Gartengestalter sind die hier beschriebenen die wertvollsten. Alle Enzian-Arten kultiviere ich in voller Sonne, aber, wie schon erwähnt, nicht an Südhängen, weil hier durch zu rasches Auftauen im Frühjahr Frostschäden entstehen.

Neuheit: Saponaria olivana. Diese Neuheit unter den Steingartenstauden ist eine Kreuzung zwischen *Silene pumilio* und *Saponaria caespitosa.* Sie bildet fette, saftig grüne Blattpolster von sehr gesundem Aussehen und fiel mir durch ihre schöne, große, rosafarbene Blüte im Betriebe Arends-Ronsdorf schon von weitem auf. Dabei blüht sie zu einer Zeit, wenn die Frühlingsblüher schon lange verblüht sind und der Steingarten blütenarm erscheint. Es ist ihr deshalb weite Verbreitung zu wünschen. *Saponaria caespitosa* läßt sich bekanntlich schlecht vermehren, von der Neuheit *Saponaria olivana* kann man dies nicht in dem Maße behaupten. Sie wird sich also leichter verbreiten lassen. Die Pflanze ist in Topfkultur zu nehmen, da sie sich nur mit Ballen gut verpflanzen läßt. **Ei.**

Neue Löwenmaulfarben. Die Firma F. C. Heinemann-Erfurt hat für die halbhohe, großblumige Löwenmaul-Klasse *Antirrhinum nanum grandiflorum* eine neue Farbe, nämlich *Leuchtend Purpurkarmin,* gezüchtet und in diesem Jahre in den Handel gebracht. Diese kräftig leuchtende, je nach Belichtung auch mit „Kirschrot" zu bezeichnende Farbe bedeutet eine wertvolle Bereicherung des Sortiments. Des weiteren hat die Klasse der niedrigen, riesenblumigen Löwenmaulsorten, *Antirrhinum nanum maximum,* durch die Sorte *Flamingo,* eine Züchtung derselben Firma, einen beachtenswerten Zuwachs bekommen. Diese Neuheit ist rein rosa und hat nicht nur besonders große Einzelblumen, sondern auch große Blütenrispen, ohne daß jedoch Blütenreichtum und Blühwilligkeit der Pflanze nachlassen. Beide Neuzüchtungen verdienen die Aufmerksamkeit der Gartenausführenden und Schnittblumenzüchter. **P. S.**

Neuheit: Aster dumosus *Blue Bouquet.* Unter den Neuzüchtungen von *Aster dumosus,* die an sich schon eine sehr erwünschte Bereicherung der Herbststauden darstellen, ragt als ganz besonders empfehlenswert und wertvoll die Züchtung *Blue Bouquet* hervor. Die Sorte weist einmal eine wesentlich dunklere Farbe auf als alle bisherigen Züchtungen, die vielfach als etwas zu blaß in der Tönung empfunden wurden. Die Farbe ist ein schönes, kräftiges Violett. Die Blumen blühen nicht alle zu gleicher Zeit und verhältnismäßig langsam auf, wodurch die Blüte eine Zeitlang wie halbgefüllt wirkt. Der Wuchs ist etwa 25 bis 30 cm hoch und etwas säulenförmiger als bei den mehr kissenartig sich aufbauenden früheren Züchtungen. Der zweite wichtige Punkt ist, daß die Neuheit verhältnismäßig spät und sehr lange blüht. Im vergangenen Jahre war sie vom 10. Oktober etwa bis fast Anfang Dezember in Flor. Sie gab die letzten ansehnlichen Blüten des Freilandes. **C. Grunert, Leipzig.**

Baumschule.

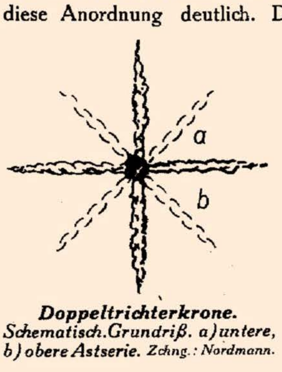
Hohlkronen und ihre Anzucht in der Baumschule / O. Nordmann-Kreuznach.

Große Umwälzungen gingen in den letzten zwei Jahrzehnten in der Obstanzucht vor sich. So ist in der Unterlagenfrage heute schon fast vollständige Klarheit geschaffen. In Kürze werden wir auch in der Walnußbaum-Veredlung so weit sein, daß durchweg sortenechte Walnußbäume durch Veredlung herangezogen werden können. Aber auch der Obstbau selbst ging neue Wege durch Schaffung großer Obstplantagen mit den verschiedensten einfachen Formen, wobei der Hochbuschbaum mit oder ohne Trichterkrone sowie der Spindelbuschbaum besonders hervortreten.

Strittig ist noch immer die Frage bezüglich der Kronenform beim Buschobst. Beiträge zu dieser Frage wurden in letzter Zeit zahlreich veröffentlicht. Einerseits gibt es begeisterte Anhänger der regelmäßig gezogenen Trichterkrone, andererseits bleiben viele Fachleute der natürlichen Anzuchtsweise treu, ohne unter allen Umständen auf Beibehaltung des Mitteltriebes bedacht zu sein. Sie gehen von dem Gedanken aus, den Schnitt möglichst der natürlichen Entwicklung anzupassen und dabei zugleich für hinreichende Belichtung Sorge zu tragen.

Daß die Trichterkrone nicht so ohne weiteres Anhänger findet, liegt begründet in der etwas schwierigen Anzuchtweise. Auch die Weiterbehandlung ist nicht so einfach, weil die erforderliche Gabelbildung, aus der sechs gleichmäßig entwickelte Aeste hervorgehen müssen, durchaus nicht einfach und ohne Verwendung von Formierstäben nicht möglich ist. Den natürlichen Entwicklungsbedingungen Rechnung tragend, gab ich bereits vor mehreren Jahren in verschiedenen Fachzeitschriften den Hinweis, daß für den Buschbaum, bei einzelnen Obstarten auch für den Hochstamm, eine Hohlkrone mit zwei Astserien das Gegebene sei, um eine gute Belichtung des Baumes bei einfacher Anzuchtweise zu ermöglichen. Praktische Versuche haben bereits gezeigt, daß dies der richtige Weg für die Heranbildung einer idealen Kronenform für den Buschobstbaum ist. Anfang dieses Jahres gab Hector, Pinneberg, einen Hinweis auf diese Kronenform, und es ist erfreulich, daß man diese Anzuchtweise auch anderwärts aufgreift. Beigefügte Abbildungen lassen erkennen, daß ein guter, gleichmäßiger Kronenaufbau ohne besondere Künstelei erreicht werden kann.

Sehr leicht läßt sich zunächst diese Krone in der Baumschule heranziehen, indem man drei gleichmäßig starke Triebe außer dem Mitteltrieb zur Entwicklung bringt. Bereits im folgenden Jahre kann in der Baumschule 40 cm höher die zweite Staffel mit weiteren drei Trieben gebildet werden. Diese stellt man in die Lücken des unteren Astkranzes. Die beistehende Zeichnung zeigt diese Anordnung deutlich. Damit ist die ganze Anzucht beendet, und es kann dem Käufer des Baumes überlassen bleiben, ob er den Baum mit oder ohne Mitteltrieb weiterziehen will. Durch Herausschneiden des Mitteltriebes erhält man die Doppeltrichterkrone mit zwei gleichmäßig entwickelten Astserien.



Doppeltrichterkrone. *Schematisch. Grundriß. a) untere, b) obere Astserie.* Zchng.: Nordmann.

Ein Anhänger der Trichterkrone nach Schmitz-Hübsch sagte mir nun, daß im Laufe der Jahre der untere Astkranz zugunsten des oberen zurückbleiben würde. Diese Gefahr ist jedoch nicht vorhanden, weil der Baum nur sechs Aeste gleichmäßig zu ernähren hat und der Abstand zwischen der unteren und der oberen Astserie nicht so groß ist. Nur dann, wenn die drei oberen Aeste weiter entfernt wären, bestände die Gefahr der stärkeren Entwicklung des oberen Astkranzes. Aber mit einem Abstand von 40 cm zwischen den beiden Astkränzen kommt man sehr gut aus, weil ja die oberen Aeste auf Lücke gestellt werden. Durch diese Anordnung der Aeste wird zugleich eine gleichmäßige Saftverteilung auf alle Aeste erreicht.



Trichterkronen-Erziehung. *Apfel-Hochbusch als Trichterkrone gezogen. Links vor, rechts nach dem Schnitt.* Aufn.: Nordmann.

Auch die Weiterbehandlung nach der Pflanzung ist einfach. Die Haupttriebe werden bei den einzelnen Aesten wie üblich zurückgeschnitten, ohne Vergabelungen aufkommen zu lassen. Bei dem Seitenholz wird man die Fruchtbogenbildung durchführen, um auf diese Weise genau so wie bei der eigentlichen Trichterkrone frühe Erträge edlen Obstes zu erzielen.

Unter Berücksichtigung der einfachen Anzuchtweise und der hier geschilderten Vorteile dieser Kronenform, die in bezug auf Belichtung des Baumes der eigentlichen Trichterkrone nicht nachsteht, rate ich dringend, auch anderwärts Versuche mit dieser Form zu machen.

Beitrag zum Zapfenschnitt / K. F. Otto-Lehrte.

Wenn man in den Nachwintermonaten Baumschulbetriebe besucht, so wird man meistens sehen, daß die Zapfen der abgesetzten Wildlinge oder Unterlagen „blind" geschnitten sind. Mit dem Blindschneiden will man verhüten, daß am Zapfen zu viel Wildaugen austreiben, was auch erreicht wird. Handelt es sich aber um eine kräftige Unterlage, so wird diese natürlich versuchen, sich für diese fehlenden Augen Ersatz zu schaffen.

Es ist unmöglich, daß das eben austreibende Edelauge den andrängenden Saft allein verwerten kann. Darum treiben Unterlagen mit blind geschnittenen Zapfen neben und unter dem Edeltrieb immer viel Wildtriebe. Der Baumschuler ist daher trotz der blindgeschnittenen Zapfen gezwungen, beim Räubern oder Wildern viele Wildtriebe zu entfernen. Die Triebe neben und unter dem Edeltrieb müssen sauber mit dem Messer abgeschnitten werden, weil hier keine Rißwunden entstehen dürfen, was eine Menge Zeit in Anspruch nimmt. Zeit kostet aber nicht nur Geld, oft ist sie auch gar nicht vorhanden, weil der Betrieb im Frühjahr meist mit Arbeit überlastet ist. Oft werden auch geschulte Hilfskräfte für diese Arbeit fehlen.

Versuchsweise ging ich deshalb dazu über, beim Absetzen die Zapfen nicht blind zu schneiden. Jetzt trieben am Zapfen vorzugsweise die oberen Augen aus. Neben und unterhalb des Edeltriebes war der Wildaustrieb verhältnismäßig gering. Das erste Räubern ging bedeutend schneller, denn die meisten Wildtriebe, die über der Veredlung stehen, können mit der Hand einfach abgedreht werden. Dies geht natürlich viel schneller. Der Messerarbeit bleiben lediglich die Triebe vorbehalten, die in der Nähe der Veredlung und darunter sitzen. Die Arbeit ist also in doppelter Hinsicht einfacher: 1. Das Absetzen geht

bedeutend schneller, weil der Wildling nur weggeschnitten zu werden braucht; 2. das erste Räubern ist ebenfalls einfacher und nimmt weniger Zeit in Anspruch. Wenn beim zweiten Räubern die Wildtriebe dann auch unten etwas mehr durchtreiben, so hat das nicht viel zu sagen, denn das wird sich bei beiden Methoden in etwa gleichem Maße zeigen.

Nicht blindgeschnittene Unterlagen bieten einen weiteren Vorteil beim Zapfenschnitt. Die Zapfen werden in diesem Falle nicht so leicht trocken und hart und lassen sich im Sommer besser schneiden. Angenehm wurde diese Tatsache vor allem bei Quitten, Pflaumen und Mahaleb empfunden.

Erfahrungen bei Daphne-Aussaaten.

Daphne Mezereum, dieses schöne Vorfrühlingsgehölz, läßt sich zufriedenstellend nur durch Aussaat vermehren. In Baumschulen erfolgt diese zumeist ins Freiland. Man ist darauf eingestellt, daß die Samen ein Jahr überliegen. Die Anzucht bis zur verkaufsfertigen Ballenpflanze dauert meist vier Jahre. In Staudenbetrieben paßt dies aber meist nicht recht in den Kulturplan. Wo Glasflächen zur Verfügung stehen, kann die Kulturzeit erheblich abgekürzt werden. Mindestens ein Kulturjahr kann eingespart werden.

Die ganze Anzucht macht überhaupt keine Schwierigkeiten, wenn man den Samen zur richtigen Zeit erntet. Ich pflückte die Samen im Sommer, kurz vor dem Färben im Juni. Die allermeisten waren noch grün. Nach kurzem Nachreifen wurden sie in Handkisten ausgesät und schattig ins Freiland gestellt. Da kurz vor Weihnachten schon einige zur Keimung gelangten, stellte ich die Kisten in einen kalten Kasten. Im Februar ins Kalthaus gestellt, keimten sie in kurzer Zeit hochprozentig. Dazu folgendes Gegenstück: Ich erntete am natürlichen Standort auf der Reiteralp in 1660 m Höhe im August vollständig reife Daphne-Samen. Diese wurden bald darauf ausgesät und den ganzen Winter über den Witterungseinflüssen ausgesetzt. Trotzdem lagen die Samen ein Jahr über. Es ist also sehr wichtig, den Samen nicht zur Vollreife kommen zu lassen. Befürchtungen, daß durch die Notreife der Samen das Wachstum der jungen Pflanzen schwächer sein könne, sind fehl am Platze.

Wir können von diesem duftenden Vorfrühlingsstrauch nicht genug in unsere Gärten pflanzen. **G. Hasselberg,** Pirmasens.

Beobachtungen über Frostschaden in der Baumschule / L. Häberlein - Arzlohe.

Der scharfe Dezemberfrost hat hier am Niederrhein auffallend schwer die einjährigen Veredlungen der Aepfel geschädigt. Besonders sind betroffen: *Ontarioapfel, Goldrenette von Blenheim, Jakob Lebel* und *Gelber Edelapfel*. Diese Sorten haben alle die Eigenschaft, das Laub lange zu behalten. Sie bleiben so lange in den Herbst hinein im Wachstum, wie es die Temperatur erlaubt. Einen abgeschlossenen Trieb mit gut entwickelter Terminalknospe bilden diese Sorten nicht, und so ist es leicht verständlich, daß sie dem Frost mehr ausgesetzt sind, als solche, die früher abschließen und somit besser ausreifen können. *Weißer Klarapfel* ist solch eine früh ausreifende Sorte; man kann an ihr deshalb auch keinen Frostschaden beobachten. Schneidet man nun von den oben genannten Sorten einen Trieb an, so läßt sich die Rinde ganz leicht vom Kambium abheben. Das Kambium selbst ist nicht, wie normalerweise, frisch, sondern hat eine braunrote Färbung und macht einen leblosen Eindruck. Selbst das Holz ist von oben herab bis etwa zur halben Höhe der Veredlung gebräunt.

Von den auf Quitte veredelten Birnen wurden wohl die im letzten Sommer okulierten am stärksten in Mitleidenschaft gezogen. Die Triebspitzen der Unterlagen sind schon ein Stück zurückgetrocknet, und der Stamm der Unterlage ist beim Anschneiden braun. Den Edelaugen selbst kann man von außen nichts ansehen, erst wenn man sie anschneidet, merkt man, daß sie schwarz und tot sind. Von den im vorigen Jahre veredelten Apfel- und Birnenwildlingen sind einige gänzlich erfroren, anderen hat die Kälte überhaupt nichts geschadet. Daß sich hier die Kälte nicht bei allen Pflanzen gleichmäßig stark bemerkbar gemacht hat, wie etwa bei Quitten, ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Sämlingsunterlagen vom typologischen Standpunkte aus gesehen ein großes Wirrwarr darstellen. Somit ist es nicht verwunderlich, daß auch Pflanzen darunter sind, die der Kälte nur geringen Widerstand zu leisten vermögen. In erster Linie sind es jene, die besonders mastig gewachsen sind.

Bei Vogelkirschen konnte ich feststellen, daß bei einzelnen Pflanzen etwa 50 cm über dem Boden das Kambium ebenfalls braun ist. Wenn diese Pflanzen auch nicht direkt eingehen, so ist doch damit zu rechnen, daß Harzfluß eintritt und auch diese Bäume, wenn auch indirekt, ein Opfer des Frostes sind. — Bedenklich ist die Lage der Rosen-Schulen. Nicht allein die Edelaugen der Rosen, sondern auch die Unterlagen haben zum Teil gelitten. Man kann in vielen Fällen sogar feststellen, daß zwar das Auge die Kälte gut überstanden hat, die Unterlage dagegen recht schlecht aussieht.

Zweifellos wird der Schlag, den dieser Winter den Baumschulen versetzt hat, die Existenz manches Betriebes stark erschüttern. Gegen Schädlinge und dergleichen können wir uns zur Wehr setzen. Zum Schutz gegen abnorme Witterungseinflüsse sind uns aber nur sehr wenig Mittel in die Hand gegeben. Um so mehr haben wir die Verpflichtung, diese wenigen Mittel anzuwenden. Vor allen Dingen dürfen wir nicht einseitig und nicht zu spät mit Stickstoff düngen, damit unsere Pflanzen rechtzeitig abschließen und somit noch gut ausreifen können.

Neues in Parkrosen.

In den neuerdings so zahlreichen Großanlagen wird man auch den Parkrosen und besonders deren Neueinführungen einige Beachtung zuwenden müssen, vor allem auch deshalb, weil sie bekanntlich durch ihre zierenden Früchte noch einen beachtlichen Herbst- bzw. Winterschmuck in Gehölzgruppen bilden. — Eine sehr bemerkenswerte Neueinführung ist z. B. *Rosa highdownensis*, entstanden aus *R. Moyesii* und einer Gartenrose. Die Pflanze wird bis zu 3 m hoch, hat ziemlich stark bewehrte Triebe und zierliches Laub. Die Blüten erscheinen von Mai ab. Sie sind einfach, etwa 10 cm im Durchmesser groß und karminrosa mit ausdrucksvollem weißen Auge. Die Früchte sind groß, flaschenförmig, tief scharlachrot, färben sich später aber noch dunkler. Sie sollen von Vögeln kaum genascht werden, so daß sie lange Zeit eine Zierde bilden. — *R. Hillieri* ist aus *R. Moyesii* und *R. Willmottiae* entstanden, von kräftigem Wuchs und zierlich in der Belaubung. Von Mitte Mai bis Mitte Juni sind die Triebe mit großen, einfachen Blüten voll bedeckt, die von schöner, tiefblutroter Farbe sind, dunkler als die der *R. Moyesii*. Die Früchte halten sich ebenfalls lange nach dem Blattabfall. — Kurz seien auch noch einige andere wertvolle Formen der *R. Moyesii* erwähnt, nämlich: *Geranium*, ein Sämling, der in den Versuchsgärten der Königlich Englischen Gartenbau-Gesellschaft in Wisley entstanden ist, robuster Wachser, sehr hart. Blätter ähnlich wie bei Robinien. Die einfachen, etwa 5 cm großen Blüten erscheinen reichlich und sind von geraniumroter Farbe. — *Maroon*, ebenfalls ein Sämling von *R. Moyesii*. Von Mai ab erscheinen einfache, 5 bis 7 cm große, kastanienrote Blüten. Vom August bis zum November hinein findet man dann an den Pflanzen ziemlich große, bauchige, karminrote Früchte. **K. R. K.**

Cytisus Battandieri. Wer diese Pflanze zum ersten Male sieht, glaubt eine Laburnumart vor sich zu haben. *Cytisus Battandieri* Maire ist ein stark wachsender Strauch, der in seiner Heimat Marokko und im Atlas-Gebiet eine Höhe von 3 bis 5 m erreicht. Wir erhielten vor vier Jahren Reiser von einer uns bekannten englischen Stelle und okulierten diese auf *Laburnum anagyroides (vulgare)*. Alle Veredlungen wuchsen und machten im nächsten Jahre einen Trieb von 2,50 m Länge und stellten damit alle anderen Okulate in den Schatten. Aber das dicke Ende kam nach, denn im Winter fror die ganze Herrlichkeit bis fast auf den Boden zurück, obwohl wir schon damit gerechnet und alle Pflanzen vorsichtshalber in Schilfrohr eingebunden und auch kräftige Pfähle beigesteckt hatten. Im folgenden Frühling trieben nicht alle wieder aus. Diejenigen, die doch wieder grün wurden, erreichten diesmal nur 100 bis 150 cm Höhe mit vereinzelten Seitentrieben, die auch Blüten brachten. Diese sind goldgelb und stehen zu vielen in endständigen, aufrechten, etwa 5 bis 7 cm langen Trauben. Die Blütezeit fällt in den Juni. Aber schön ist dieses empfindliche Gehölz auch ohne Blumen. Die dreizähligen Blätter sind graugrün, dicht silbrig-seidig behaart und etwa 4 bis 7 cm lang. Verschiedene kleine Abweichungen in bezug auf die botanische Gruppierung machten die Aufstellung einer besonderen Sektion erforderlich, die 1915 von Maire den Namen „Argyrocytisus" bekam. Das bedeutet soviel wie „Silbergeißklee" und ist ein passender Name. In den Handel dürfte die Pflanze in Deutschland wohl noch nicht kommen, da weitere Beobachtungen erst beweisen müssen, ob der Strauch sich bei uns im Freien auf die Dauer durchsetzen kann. **Krüßmann.**

Berichte aus der Wissenschaft.

Beeinflußt die Jahreszeit die Wirkung der Wuchsstoffe bei Stecklingen?

Von. Dr. Fred Stoker und E. H. M. Cox wurden privat einige Versuche mit den auch in England im Vordergrunde des Interesses stehenden Wuchsstoffen durchgeführt. Sie arbeiteten nach Ratschlägen von Dr. Tincker, Direktor vom R. H. S. Garden zu Wisley. („New Flora and Silva“, Bd. X, 1.) Bei den Versuchen wurde β-Indolyl-Essigsäure in einer Verdünnung von 1 : 10000 verwendet. Der allgemeine Eindruck der Versuche war, daß die meisten Pflanzen gut, aber verzögert Wurzeln bildeten. Es waren allerdings auch vollkommene Fehlschläge festzustellen. Die Bewurzelung war verzögert bei *Salix glauca*, *Acantholimon venustum*, *Daphne Dauphinii* und anderen. Alle diese Stecklinge wurden im Juli/August gemacht und 18 Stunden in die Lösung eingestellt. Bei *Punica granatum* var. *nana* gingen die im zeitigen Frühjahr behandelten Stecklinge vollständig ein, während solche vom Juli/August Wurzeln machten. Auffällig positiven Einfluß zeitigte die Behandlung bei *Clematis montana rubra* und *Clematis hybr. Crimson King*. Bei *Kalmia angustifolia*, *Rhododendron lutescens*, *R. myrtilloides*, *Picea pungens Kosteriana* und *Camellia japonica imbricata* erwies sich die angewandte obige Dosis als zu stark, die Stecklinge gingen zugrunde. War die Lösung jedoch schwächer, so war die Wirkung augenfällig. Bei vielen Versuchen fiel auf, daß die Wurzelbildung verzögert wurde, daß aber die unbehandelten Kontrollstecklinge im Herbst nicht so gut wuchsen. -t.

Meinungen – Anregungen.

Kundendienst und Blumenerde / R. Maatsch-Dahlem.

Immer mehr setzt sich die Auffassung durch, daß es notwendig ist, den Käufer mit Topfpflanzen zu beliefern, die möglichst lange in der Wohnung halten. Auf diese Weise können wir die Blumenliebhaberei fördern und uns einen stets wachsenden Stamm dauernder Abnehmer sichern, während häufige Mißerfolge in der Blumenpflege den Kunden verärgern und seine Kauflust hemmen. Wenn wir also die Pflanzen vor dem Verkauf genügend abhärten und beim letzten Verpflanzen durch entsprechende Erdbereitung und Zugabe von langsam und lange wirkenden Düngemitteln für gute Ernährungsmöglichkeit über den Zeitpunkt des Absatzes hinaus sorgen, so treiben wir damit selbstverständlichen Kundendienst.

Wenn die Freude an der Blumenpflege anhalten soll, so müssen wir den Kunden auch über den Kauf hinaus mit Rat und Tat zur Seite stehen. Wer an einer öffentlichen Stelle des Berufslebens steht, hier häufig mit Blumenliebhabern zusammenkommt und zahlreiche schriftliche und mündliche Auskünfte zu erteilen hat, der weiß, daß hier noch manches im argen liegt und daß die Auskünfte, die in bezug auf Pflegemaßnahmen in Gärtnereien und Blumengeschäften oft gegeben werden, die Erkenntnis von der Notwendigkeit der Kundenbetreuung vollständig vermissen lassen. Gewiß fehlt oft die Zeit zu langen Unterhaltungen, eine sachlich richtige und höfliche Antwort ist aber das Mindeste, was der Kunde verlangen kann. Wer gar keine Zeit hat oder keine Auskunft geben kann, verweise auf die Stellen, von denen solche Fragen kostenlos beantwortet werden, d. s. alle gärtnerischen Lehr- bzw. Versuchs- und Forschungsanstalten, Botanische Gärten und ähnliche Institute.

Wenn auch die Inhaber oder Betriebsleiter im allgemeinen sich ihrer Pflicht dem Käufer gegenüber wohl bewußt sind, so stößt man doch bei den jüngeren Berufskameraden oft auf große Verständnislosigkeit in dieser Hinsicht. Sie sind sich nicht bewußt, wie sehr sie damit ihrem Betrieb und dem Berufsganzen schaden. Es fehlt uns die Erziehung zum Verkäufer, zum Umgang mit der Kundschaft. Hier liegt eine große Aufgabe für die Betriebsgemeinschaftsabende, auf denen von berufener Seite dieses Thema behandelt werden sollte.

Der Jahreszeit entsprechend sei hier einmal ein wesentlicher Punkt des Kundendienstes herausgegriffen: die „Blumenerde“. Nur zu oft wird heute noch die Gelegenheit benutzt, minderwertige Erde zu unverantwortlich hohen Preisen an den Mann zu bringen. Wir Gärtner verwenden wohl kaum einfachen Kompost als Universalerde, aber beim Blumenliebhaber soll alles darin wachsen! Helfen wir ihm lieber und fragen, für welche Pflanzen die Erde gebraucht wird, und geben ihm eine entsprechende Mischung. Es werden wohl immer einige fertige Erdmischungen vorhanden sein, es genügt im allgemeinen, dem Käufer eine lockere, leichte Fuchsien- bzw. Cyklamenerde oder eine kräftige Pelargonienerde zu geben. Für Kakteen, Azaleen, Araukarien und andere Spezialfälle muß man schon besondere Erde nehmen. Man mache auch darauf aufmerksam, daß es nicht ratsam sei, mehr Erde zu kaufen, als gerade gebraucht wird, da die Erde durch Austrocknen im Keller wertlos wird.

Der Preis, der für Blumenerde allgemein verlangt wird, dürfte dem Wert einer guten Erdmischung durchaus entsprechen, wenn wir annehmen, daß uns 1 cbm fertige Erdmischung 20 bis 30 RM kostet, so kämen demnach auf ein Liter 2 bis 3 Pf. Selbstkosten. Dazu kommt dann noch der Arbeitsaufwand, der um so höher ist, je weniger Erde verlangt wird. Aber nicht der Verdienst kann hier ausschlaggebend sein, sondern nur die Tatsache, daß hier Kundendienst getrieben werden muß im eigensten Interesse. Für viele ist das selbstverständlich gewesen und geblieben, aber viele müssen es noch lernen. Es ist Zeit, auch hier den Gemeinschaftsgedanken zu verwirklichen.

Ein erfolgreicher Versuch, Arbeitskräfte an den Betrieb zu fesseln / V. Lerch-Stampfen.

Das amerikanische Blatt „Country Gentlemen“ bespricht die Einrichtung eines Gärtners in Cleveland, der mit Erfolg versuchte, seinem Betriebe die gelernten Arbeiter zu erhalten.

Der Besitzer hatte vor 30 Jahren ganz klein begonnen, durch rastlose Arbeit, Anwendung sinnreicher Methoden und Auswertung der neuesten Forschungen aber im Laufe der Jahre seinen Betrieb zu einem äußerst einträglichen Unternehmen ausgestaltet. Er besitzt heute etwa 4 ha Land und Treibhäuser, die 1 ha Grundfläche einnehmen und die samt den Einrichtungsgegenständen mit 200000 Rm bewertet werden.

Um die Arbeitskräfte für den Betrieb zu interessieren, wird jedem Arbeitnehmer vom Reingewinn, der im Jahre 1935 nach Abzug einer 8prozentigen Amortisationsquote 35 Prozent des Anlagekapitals betrug, ein Anteil nach Maßgabe seines Jahreseinkommens zugewiesen. Im Juli 1936 erhielten die Gärtner und Arbeiter eine Halbjahresdividende von etwa 80 bis 120 Rm. Um Leuten, die Ersparnisse besitzen, Gelegenheit zu geben, diese gewinnbringend anzulegen, und um sie abzuhalten, dem Besitzer davonzulaufen und ein eigenes Geschäft zu eröffnen, wird ihnen die Möglichkeit geboten, sich auch finanziell an dem Unternehmen zu beteiligen und maximal 10000 Rm-Stammkapital zu übernehmen. Jeder Arbeiter wird nach achtzehnmonatiger Dienstzeit anteilberechtigt.

Die Einführung der Gewinnbeteiligung soll ein vollkommener Erfolg gewesen sein. Es soll damit erreicht worden sein, daß die Arbeitskräfte dem Betriebe treu bleiben und alles dazu beitragen, die Rentabilität zu erhöhen. Geräte und sonstiges Inventar würden mit besonderer Sorgfalt behandelt, Material werde gespart, und die Qualität der Erzeugnisse sei besser geworden. Die Leistungen der Arbeitnehmer steigen und kommen ausschließlich dem Unternehmer zugute. Die mittlere Dienstzeit der Gärtner und Arbeiter beträgt sechs Jahre, ihr Alter schwankt zwischen 20 und 40 Jahren.

Ist dieser Weg richtig?

Mehr Zutrauen zu Samen- und Jungpflanzenzüchtern! Dieses Thema wurde im letzten Jahre viel erörtert, was nur zu berechtigt ist. Denn um insbesondere Klein- und Kleinstbetriebe rentabler zu gestalten, muß eine Verzettelung der Arbeitskräfte möglichst unterbunden werden. Dazu gehört zweifellos die Beschaffung erstklassigen Saatgutes und einwandfreier Jungpflanzen. Es ist erfreulich, was in dieser Hinsicht von vielen Firmen geleistet wird, um den kleinen Betrieb zu unterstützen und zu entlasten. Es kommt jedoch immer wieder vor, daß Firmen das Zutrauen der Kundschaft durch Reklameangebote sehr auf die Probe stellen. Ich will hier einen Fall beleuchten, der für diese Art der Werbung typisch ist. Im März vergangenen Jahres bekam ich eine Drucksache mit folgendem Begleitschreiben:

„Als Beilage erlaube ich mir, Ihnen Samen von lt. untenstehender Rechnung zu übersenden. Sie haben zwar den Samen

nicht bestellt, doch möchte ich auch Ihnen empfehlen, denselben auszusäen und sich von der Schönheit dieser neuen Sorte zu überzeugen. Dieser Prachtmohn wurde auf der Reichsgartenschau in Dresden 1936 gezeigt und fand überall Anerkennung und Liebhaber. Die Blütezeit fällt bei der angegebenen Kulturmethode Juni—Juli, wo es verhältnismäßig noch nicht viel Schmuck- und Schnittblumen gibt, solche gesucht sind und gut bezahlt werden. Samen hiervon wird in diesem Jahre erstmalig in geringen Mengen abgegeben, und um diese Sorte schnell der Allgemeinheit zuzuführen, nehme ich an, daß auch Sie an einer solchen Zusendung Interesse haben und mir später dankbar sein werden. Sie brauchen den Betrag auch erst nach der Blüte zu überweisen, nachdem Sie sich von der Schönheit dieses Prachtmohns überzeugt haben, also im Juli d. J. Falls Sie mir aber Vertrauen schenken und sofort bezahlen wollen, so sollen Sie mir entgegenkommend nur RM 2.— statt RM 2.50 überweisen. In diesem Falle erkläre ich mich sogar hiermit bereit, das Geld wieder zurückzuzahlen, wenn meine Angaben nicht den Tatsachen entsprechen sollten. Reeller kann man schließlich nicht zu Werke gehen. Vertrauen gegen Vertrauen! Ich hoffe daher, daß Sie mir den Betrag nach Ihrer Wahl überweisen werden, damit unnötige Schreibereien erspart bleiben. — Ich wünsche Ihnen guten Erfolg und zeichne mit deutschem Gruß“ (folgt Unterschrift und Rechnung).

Da in dem Betriebe meines Vaters nahezu nur Topfpflanzen herangezogen werden, schrieb ich der Firma, daß ich gegen Erstattung der Unkosten diese Samenprobe zurücksenden werde. Ich bekam bald Antwort, jedoch zu meinem Erstaunen in dieser Form: „Anbei sende ich Ihnen eine 6-Pf.-Briefmarke und bitte Sie, den Samen zu vernichten.“ — Sollte eine Samenprobe im Werte von RM 2,50 nicht eine Rücksendung wert sein? Oder wie erklärt sich diese Art des Handelns? **A. Brewe jr.**, Bergedorf.

Für ~ Wider.

Lorraine-Begonie *„Frankenstolz“*.

In Nr. 12 d. Jgs. wurde über Erfahrungen mit der Lorraine-Begonie *Frankenstolz* berichtet. Im allgemeinen möchte ich zu dieser Sorte, die identisch mit meiner *Olympia* ist, sagen, daß sie nicht den Anklang gefunden hat, den sie eigentlich verdient. Dieses liegt jedoch meistens daran, daß sie zu warm kultiviert wird. Ich hatte auch in diesem Jahre bei mir wieder sehr schöne Bestände der *Olympia*, und verschiedentlich haben mir Berufskameraden, die die Sorte bei mir gesehen haben, erklärt, daß ihnen die Sorte auch gefällt. Bemerken möchte ich noch, daß in Schweden sowie in Norwegen *Olympia* und *Frankenstolz* unter dem Namen *Solbacken* geführt wird, denn auch dort ist sie gleichzeitig entstanden und wird von den Gärtnern dort oben bevorzugt angebaut. **W. Süptitz**, Eidelstedt.

Erfahrungen mit „Belvitan“ bei der Gehölzvermehrung.

Es scheint notwendig zu sein, diesem in Nr. 7 d. Jgs. erschienenen Aufsatze einige grundsätzliche Erwägungen hinzuzufügen.

1. Der Austausch praktischer Erfahrungen in der Fachpresse ist eine ihrer wertvollsten Aufgaben. Die Ausführungen müssen jedoch stets sachlich sein. Die Mitteilung von Kulturerfolgen bzw. -mißerfolgen ist in erster Linie für die Praxis bestimmt und soll dem Berufskameraden dabei helfen, an den Fortschritten teilzuhaben, bzw. ihn vor Verlusten zu bewahren.

2. Die Pflanzenanzucht richtet sich in jedem Betriebe nach den vorhandenen Einrichtungen (z. B. heizbare Häuser oder kalte Kasten), und die Erfolge werden demgemäß in jedem Betriebe verschieden sein. Es ist somit ohne weiteres möglich, daß der Erfolg bei der Stecklingsvermehrung (z. B. von *Daphne cneorum*) im Hause 95% beträgt, während bei der Stecklingsvermehrung im kalten Kasten eine Bewurzelung von nur 2 bis 5% erzielt wird, wobei außerdem noch eine Reihe anderer Faktoren den Erfolg zu beeinflussen vermag. Aus diesem Grunde sind möglichst genaue Angaben bei allen Mitteilungen erforderlich. Hinsichtlich der Mitteilung des Verfassers über seine ausgezeichneten Erfolge bei der Stecklingsvermehrung von *Daphne cneorum* und *Betula nana* kann man ihn nur beglückwünschen. Es ist jedoch verständlich, wenn in anderen Betrieben alle Vermehrungsmöglichkeiten versucht werden, um auch unter anders gearteten Verhältnissen und bei einfacheren Kultureinrichtungen mindestens ebenso gute Erfolge zu erzielen.

3. Wenn ich in einer früheren Folge dieser Zeitschrift (1938) die vorzüglichen Erfolge bei der Gehölzvermehrung bei Anwendung von „Belvitan“ aufzählte, so vor allem deshalb, um diese Vermehrungsmethode anderen, weniger oder ungeeigneten Vermehrungsmethoden gegenüberzustellen. Es handelt sich somit um keinen Werbeaufsatz für „Belvitan“, sondern einzig und allein um eine fachliche Mitteilung der in einem Sortimentsbetriebe erzielten Erfolge im Gegensatz zu den Erfahrungen mit anderen früher geschilderten Vermehrungsmethoden.

4. Der Verfasser hat bei seinen Versuchen mit „Belvitan“ keine Erfolge erreicht, die er auf das Konto dieses Pflanzenwuchsstoffes hätte buchen können und scheint nun dieser Vermehrungsmethode skeptisch gegenüberzustehen. Demgegenüber schreibt jedoch der Verfasser: „Immer wieder liest man in der Fachpresse über Erfolge, die durch Anwendung von „Belvitan“ bei der Stecklingsvermehrung von Ziergehölzen erzielt worden sind. Auch in Gesprächen mit Berufskameraden wurden mir großartige Erfolge geschildert.“ Gelegentlich des XII. Internationalen Gartenbaukongresses Berlin 1938 wurde die Pflanzenwuchsstoff-Forschung in einer eigenen Sektion erörtert und ihre Bedeutung für die Praxis hervorgehoben. Soweit ich von verschiedenen Stellen erfahren konnte, haben die Wuchsstoffversuche fast durchweg gute Erfolge gezeitigt. Die Erfolge beruhen ja außerdem nicht nur in der Möglichkeit, einen möglichst hohen Prozentsatz bewurzelter Stecklinge zu erhalten, sondern ebenso auch in der kürzeren Bewurzelungszeit sowie den damit verbundenen Vorteilen, dem Bewurzelungsgrad, Wurzelreichtum usw. Der Optimismus der meisten Versuchsansteller ist daher nur zu begreiflich, und es wäre wünschenswert, wenn möglichst viele Betriebe Versuche mit Pflanzenwuchsstoffen aufnehmen und die Resultate an geeigneter Stelle bekanntgeben würden, um alle Arbeiten zum Nutzen der Allgemeinheit auswerten zu können.

5. Bei unseren Versuchen haben wir das deutsche Erzeugnis „Belvitan“ verwendet, weil wir zu den Erzeugnissen unserer deutschen Industrie vollstes Vertrauen haben. **Hans Tomin**, Pirna.

Hortensien eingraben?

Die Frage: „Hortensien eingraben oder in tiefe Kasten?“, die in Nr. 10 d. Jgs. erörtert wurde, ist sehr umstritten. Nach meiner Erfahrung werden am besten sämtliche Hortensien, Ein- und Mehrstieler, eingegraben. Durch das Eingraben bleiben sie gleichmäßig feucht und sind darum im Holz weicher, was bei der Frühtreiberei von Vorteil ist. Ferner werden Läuse und Rote Spinne dadurch restlos vernichtet. Man braucht auch keine Bedenken zu haben, daß die Pflanzen noch zu grün sind und abfaulen. Ich habe Einstieler, die bis unten hin belaubt waren, eingegraben, und diese sind trotzdem nicht abgefault. Auch ist die Arbeitsersparnis von großer Bedeutung. Man braucht nur einmal mit Erde zu bedecken und bei strenger Kälte mit einer Laubschicht nachzudecken. Dagegen muß man die in tiefe Kasten gestellten Hortensien des öfteren bei strengem Frost nachdecken und bei milder Witterung wieder ablüften, um ein Abstocken zu verhindern. Auch ist im Kasten die ungleichmäßige Trockenheit für die Pflanzen schädlich; sie verhärten dadurch und lassen sich schwer treiben. Dann kommt noch der Verschleiß an Fenstern oder Deckladen dazu, der die Ueberwinterung unnötig verteuert. Das beste Beispiel hat wohl der letzte Winter gegeben, als vor Weihnachten strenger, trockner Frost einsetzte. Da konnte man nicht genug Laub oder Pferdedung auf die Kasten bringen, um ein Einfrieren zu verhindern. Dagegen haben die Hortensien im Einschlag nur eine 20 cm dicke Schicht Laub bekommen und sind nicht eingefroren. **O. Herzog**, Berlin-Britz.

Aphelandra aurantiaca Roezlii.

Die in dem Beitrag über das Aphelandra-Sortiment erwähnte *A. aurantiaca Roezlii* beobachtete ich das erste Mal im Frankfurter Palmengarten. Seitdem ich sie nun einige Jahre in Kultur habe, muß ich feststellen, daß sie als Liebhaberpflanze und für Privatbetriebe geeignet, als Handelspflanze aber wenig brauchbar ist. Ihre rotorange Blüte ist ein auffallender Schmuck zur Zeit der Jahreswende, die Blütezeit ist aber zu kurz. Die Pflanze bleibt nur klein und verzweigt sich sehr schlecht, so daß man gezwungen ist, mehrere Pflanzen zusammenzusetzen. Die Kultur ist im Gegensatz zu *A. Leopoldii* durchaus nicht leicht zu nennen. Gießt man etwas viel oder steht die Pflanze zu hell, so hängen die Blätter nach unten, drehen sich manchmal direkt um den Stamm. Vermehrung erfolgt durch Stecklinge, Samen wurde bei mir noch nicht angesetzt. **G. Hasselberg**, Pirmasens.

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Marktnotizen.

Topf-Narzissen ließen sich gleich zu Beginn ihres Angebots, in der ersten Märzhälfte, befriedigend umsetzen. Der Preis blieb, wie schon in den letzten Jahren, fest. Die Bestände dürften sich vor Ostern schnell und sicher absetzen lassen.

Die ersten Parma-Veilchen wurden Anfang März am Schnittblumenmarkt angeboten. Sie wurden über Paris aus Südfrankreich bezogen. Leider kamen die Sendungen in einem kaum noch marktfähigen Zustande an. Offensichtlich hat feuchtes Wetter die Kulturen beeinträchtigt.

Nephrolepis sind in letzter Zeit wenig zum Angebot gekommen, obwohl die Nachfrage nach Grünpflanzen nicht ungünstig war und Nephrolepis bei Grünpflanzenbedarf meist zu-

erst gefragt werden. Schon seit längerer Zeit macht sich deshalb ein Mangel bemerkbar. Die Preise sind schon seit Jahren fest und sicher geblieben, so daß auch aus diesem Grunde eine Erweiterung der Bestände hätte erwartet werden können. Auch die Bestände größerer Pflanzen scheinen ziemlich aufgebraucht zu sein, denn auch solche kommen nur noch vereinzelt heran.

Goldlack wurde Mitte März schlagartig in großen Mengen als Topfpflanzen und Schnitt auf dem Berliner Markt angeboten. Der Einsatz läßt eine Erweiterung der Kultur vermuten. Der Absatz ist um diese Zeit kaum in Frage gestellt, da zum einen vor Ostern der Bedarf groß ist und zum andern Goldlack zu den billigeren Erzeugnissen des Blumenmarktes gehört.

Freiland-Erica wurden Mitte März in auffallenden Posten als Topfpflanzen an den Markt gebracht. Man darf wohl daraus schließen, daß man in den Vorjahren mit dem Absatz guten Erfolg gehabt und deshalb die Anzuchten von frühblühenden Freiland-Eriken erweitert hat. Die Unterbringung machte auch in diesem Jahre bisher keine Schwierigkeiten. Erica-Hybriden waren zur gleichen Zeit wenig am Topfpflanzenmarkt. Der Unterschied in den Preisen beider Formen ist zudem ziemlich erheblich, eine gegenseitige Beeinträchtigung des Absatzes daher kaum möglich.

Primula denticulata und P. auricula, die sich als Topfpflanzen bereits in den letzten Jahren bewährt haben, wurden in den letzten Wochen zumindest im gleichen Umfange wieder angeliefert. Die Wirkung der Kugelprimeln *(P. denticulata)* würde durch besseres Blattwerk und reicheren Blütenstand gewinnen. Dadurch könnte bestimmt auch noch ein besserer Preis erzielt werden. Vielleicht wird künftig durch sorgfältige Kultur im Topf und vorsichtige Treiberei noch mehr aus dieser Freilandprimel herausgeholt.

Mesembrianthemen sind auf dem Wintermarkt seltener geworden. Sie waren nur noch vereinzelt in den letzten Monaten am Großmarkt anzutreffen. Wenn in den letzten Jahren der Absatz nicht befriedigt hat, so dürfte die Ursache nicht zuletzt in der Anzucht selbst liegen. Mit einfachen Formen läßt sich während dieser Zeit wenig anfangen, besondere Sorten sind beinahe vollständig verschwunden.

Allium italienischer Herkunft werden am Schnittblumenmarkt jetzt reichlich angeboten. Größere Mengen sind wieder künstlich gefärbt. Der Preis hielt sich auf der Höhe der Vorjahre.

Reichsgartenschau Stuttgart 1939.

Die Termine für die zwölf Sonderschauen.

22. bis 30. April. Frühjahrsblumen. Zugelassene Pflanzenarten: Amaryllis, Azaleen, Bougainvillea, Edelwicken, Calceolaria, Camellia, Cineraria, Crassula, Cyklamen, Edelnelken, Eriken, Frühlingsstauden in Töpfen, Hortensien, Kalanchoe, Levkojen, Maiblumen, Rhododendron, Primeln, Treibgehölze, Treibrosen, Zwiebelgewächse.

6. bis 14. Mai. Balkonkästenwettbewerb. Zugelassene Pflanzenarten: *Pelargonium grandiflorum, zonale, peltatum,* Fuchsien, Petunien.

19. bis 22. Mai. Frühgemüse und Spätobst. (Beteiligung geöffnet für die Gebiete der Landesbauernschaft Württemberg, Bayern, Baden, Saarpfalz, Hessen-Nassau, durch Bezirksabgabestellen und Kreisfachgruppen).

2. bis 5. Juni. Stauden und Schnittblumen. Zugelassene Pflanzenarten: Calceolarien, Crassula, Edelnelken, Fuchsien, Edelwicken, Gerbera, Hortensien, Pelargonien, Levkojen, Orchideen-Schnitt, Rosen unter Glas, Stauden (auch geschnitten), Rhododendron-Schnittschau.

7. bis 10. Juli. Kakteen und Sukkulenten. Zugelassene Pflanzenarten: Blatt- und Grünpflanzen aller Art (außer Blattbegonien), Amaryllis, Gloxinien, Kakteen, Sukkulenten.

15. bis 17. Juli. Rosen: Freilandrosen.

21. bis 30. Juli. Blumenbinderei.

11. bis 14. August. Gladiolen. Zugelassene Pflanzenarten: Sommerblumen (einjährige), Blattbegonien, Gloxinien, Freilandnelken, Gladiolen.

18. bis 22. August. Neuheiten: Seit 1936 in den Verkehr gebrachte Neuheiten.

8. bis 11. September. Dahlien. Zugelassene Pflanzenarten: Freilandrosen, Dahlien, Clematis.

22. September bis 2. Oktober. Herbstblumen. Zugelassene Pflanzenarten: Bougainvillea, Edelnelken, Eriken, Primeln, Rosen unter Glas, Herbststauden, Clematis.

6. bis 9. Oktober. Obst und Gemüse. Zugelassen: Cyklamen, Elatior- und Lorrainebegonien, Clematis, Chrysanthemen.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Nelkeneinfuhr noch bis Ende April.

Nach einer Mitteilung in die „Gartenbauwirtschaft" hat das Reichsfinanzministerium die Zollbehörden davon benachrichtigt, daß der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft auf Grund der geltenden Verordnungen gegen die Einschleppung des Nelkenwicklers die Einfuhr von Nelkenschnittblumen bis zum 30. April 1939 gestattet hat. Das Land Oesterreich und die sudetendeutschen Gebiete sind hiervon noch ausgenommen.

Neueinteilung der Kreisbauernschaften in Württemberg.

Durch die Einführung der Kreiseinteilung sind auch die Kreisbauernschaften in Württemberg neu eingeteilt worden. Die Landesbauernschaft umfaßt nunmehr 20 Kreisbauernschaften. An die Stelle der bisherigen Bezirksfachwarte für Gartenbau sind entsprechend der Neueinteilung Kreisfachwarte getreten, die für den Bereich einer Kreisbauernschaft in allen Gartenbaufragen zuständig sind. Ihnen sind die Ortsfachwarte der Ortsfachgruppen unterstellt.

Gartenbau-Musterschauen in Westdeutschland.

Die alljährlich in Köln veranstaltete Frühjahrspflanzenschau findet in diesem Jahre nicht statt. Dagegen veranstaltet die Landesbauernschaft Rheinland eine Musterschau für Zierpflanzen, Baumschulerzeugnisse und gärtnerische Bedarfsartikel am 30. März in Essen „Kaupenhöhe". Weitere Pflanzen- und Bedarfsartikelschauen veranstaltet die Landesbauernschaft Westfalen, und zwar am 13. April in Dortmund, Kölnischer Hof, und am 7. Mai in Münster i. W., Gertrudenhof. Diese westdeutschen Pflanzenschauen pflegen stets gut besucht zu sein und haben für den Gartenbau besondere Bedeutung.

Berufswechsel für Gärtner genehmigungspflichtig.

Am 15. März 1939 ist die Zweite Durchführungsverordnung zur Verordnung für die Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung in Kraft getreten. Danach ist eine Kündigung des Arbeitsverhältnisses in bestimmten Berufen von der Zustimmung des Arbeitsamtes abhängig. Zu diesen Berufszweigen gehört auch die Landwirtschaft. Eine solche Zustimmung ist jedoch nicht erforderlich, wenn sich die Arbeitskraft vertraglich in einem anderen landwirtschaftlichen Betrieb zur Aufnahme verpflichtet hat. Die Arbeitsaufnahme muß aber unmittelbar nach Beendigung des bisherigen Arbeitsverhältnisses erfolgen. Ebenso ist die Zustimmung des Arbeitsamtes nicht erforderlich, wenn es sich um vorübergehend beschäftigte Erntearbeitskräfte handelt. Arbeitskräfte des Gartenbaues können also auch in Zukunft ohne Zustimmung des Arbeitsamtes in gleichartige Betriebe wechseln, wenn eine vertragliche Verpflichtung über das neue Arbeitsverhältnis eingegangen wird. Dagegen ist ein Wechsel in einen anderen Beruf nur noch mit vorheriger Zustimmung des Arbeitsamtes möglich.

Entschädigung für vorbildliche Lehrlingsausbildung.

Der Reichswirtschaftsminister hat in einem Erlaß bestimmt, daß bei der Vergebung öffentlicher Aufträge Betriebe, die sich durch vorbildliche Lehrlingsausbildung ausgezeichnet haben, bevorzugt berücksichtigt werden. Durch diese Bevorzugung soll den Betriebsführern ein Ausgleich für die höheren Aufwendungen in der Lehrlingsausbildung geboten werden. Zugleich ist die Maßnahme als Ansporn gedacht, den beruflichen Ausbildungsfragen in den Betrieben größere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

50 Jahre Auktionen im Westlande.

Der Verein Westland kann am 25. April d. Js. sein Goldenes Jubiläum begehen. Diese Organisation umfaßt 12 Auktionsvereine, gelegen im Dreieck Rotterdam—Haag—Hoek van Holland, und zählt 3300 Gemüse- und Obstzüchter. Der Gesamtumsatz an den Auktionen belief sich im vergangenen Jahre auf 14 Millionen Gulden. Es wurden u. a. $16^1/_2$ Mill. kg Treibhaustrauben, 25 Mill. kg Tomaten, $4^1/_2$ Mill. Stück Treibhauspfirsiche, 10 Millionen Stück Blumenkohl und 34 Mill. Köpfe Salat verhandelt.

Ehrung eines englischen Gärtners.

Der Senat der Universität Dublin hat dem Altmeister des englischen Gartenbaues Frederick W. Moore den Titel eines Doktors der Naturwissenschaften ehrenhalber verliehen. F. W. Moore ist 82 Jahre alt. Nachdem er bereits in dem sehr jugendlichen Alter von 20 Jahren Curator des Botanischen Gartens am Trinity Colledge wurde, erhielt er 1879 die Stellung des Direktors des Botanischen Gartens zu Glasnevin, die er bis zu seiner Pensionierung behielt. Er ist der einzige Ueberlebende von jenen sechzig, die als erste mit der Victoria-Ehrenmedaille ausgezeichnet worden waren.

Vereinigung der Blumenspender in England gegründet.

Ein englischer Lehrer kam bei der Betrachtung der Umgebung seines Arbeitsplatzes auf den Einfall, daß Blumen das Leben seiner Schulkinder bedeutend erhellen könnten, und erließ, wie das in England üblich ist, einen entsprechenden Aufruf in der „Times", in dem er um gelegentliche Blumenspenden für die Schulen der ärmeren Teile Londons bat. Hieraus erwuchs schon bald eine Vereinigung, „Liga of Flower Givers", die nicht nur die Schulen, sondern auch arme Krankenhäuser, Mädchenheime, Waisenhäuser, Heilsarmee und ähnliche Einrichtungen mit Blumen regelmäßig versorgt. Die Mittel hierzu werden von etwa 300 Mitgliedern aufgebracht.

Inland-Rundschau.

Berlin. Im Betriebe August Noack, Mariendorf, wurde am 18. März der Grundstein zu einem Gemeinschaftshause gelegt und aus diesem Anlaß eine Betriebsfeier veranstaltet, zu der u. a. der zuständige Kreisleiter der NSDAP. erschienen war. Dieser und der Betriebsführer Erich Noack sowie ein Vertrauensmann der Gefolgschaft hielten Ansprachen. Den Abschluß bildete ein gemeinsamer Imbiß. Das neue Gebäude wird Luftschutzkeller, Wasch- und Umkleideräume, eine kleine Küche, eine Betriebsbücherei und einen großen Gemeinschaftsraum umfassen, der bis zu 60 Personen Platz bietet.

Leipzig. Die diesjährige gärtnerische Werkprüfung fand vom 14. bis 16. März in den Gartenbaubetrieben Otto Mann und Julius Theile statt. Von 35 Gärtnerlehrlingen bestanden 3 mit der Note „Sehr gut“, 21 mit „Gut“ und 11 mit „Befriedigend“. Dieses erfreuliche Ergebnis beweist, daß praktische und theoretische Ausbildung der Lehrlinge Hand in Hand gehen. Die feierliche Lossprechung der geprüften Lehrlinge fand am 20. März im Festsaal des Kaufmännischen Vereinshauses statt.

Stuttgart. Um den Naturschutzgedanken zu fördern, hat die Reichsgartenschau den Versuch unternommen, auf einem größeren Gebiet des Ausstellungsgeländes die verschiedensten Pflanzengemeinschaften zu zeigen. Wir sehen in diesem Wildgarten Pflanzen der Steppenheide, der Alb, der Trocken- und Feuchtwiesen, des Klebwaldes, der Verlandungszone, der Weinbergmauern usw. Daß die unter Naturschutz stehenden Pflanzen noch gesondert in diesem Gebiet gezeigt werden, soll jedem Volksgenossen Gelegenheit geben, sich diese einzuprägen, um den so wichtigen Naturschutz zu unterstützen.

Lage. Der Betrieb von Jost wurde in den letzten Jahren auf die Treiberei nicht alltäglicher, zumTeil sehr einfacher Schnittblumen umgestellt. Neben Calla werden hier Myosotis, Bellis, Calendula, Antirrhinum, Gladiolen, Lathyrus und *Primula veris* in beachtenswertem Umfange kultiviert. So wurden über 10000 Gladiolen gelegt, Bellis füllen allein einen Block von 5 Kappen, und für die übrigen Schnittblumen-Kulturen wurde im letzten Jahre ein Block mit 21 Kappen aufgestellt. Daß man auch der bei uns reichlich vernachlässigten Löwenmaultreiberei erhöhte Beachtung schenkt, ist besonders begrüßenswert.

Halberstadt. Unsere Stadt plant für dieses Frühjahr eine großzügige Umgestaltung der alten Garten- und Parkanlagen, die Schaffung mehrerer neuer Anlagen und verbunden damit die Einrichtung von mehr als zwölf großen Kinderspielplätzen. Mit dem Fällen der zu dicht stehenden alten Bäume in den Anlagen an der Schützenstraße ist schon begonnen. Bei dieser Gelegenheit ist die mittelalterliche Stadtmauer, die hier in einer Länge von mehreren hundert Metern in ihrer ganzen Schönheit erhalten ist, freigelegt, so daß sie als altes Baudenkmal eine Sehenswürdigkeit bildet.

Hamburg. Der hiesige Gartenbauverein hielt am 6. März eine Versammlung im „Haus der Arbeit“ ab, auf der von Wandsbeker Firmen einige Blumen und Pflanzen ausgestellt waren. E. Strutzke & Sohn zeigte eine Gruppe schöner *Prunus triloba* sowie etwas frühe Hortensien, Th. Grahl einige Orchideen-Besonderheiten, darunter schöne Cymbidium-Hybriden, und E. Neubert hervorragenden Schnittflieder in der Sorte *Marie Legraye*. Einen interessanten Vortrag „Was bietet Groß-Hamburg dem Gärtner?“ mit zahlreichen Lichtbildern aus hiesigen Anlagen und gärtnerischen Betrieben hielt Gartenbauoberinspektor W. Luserke. Einen weiteren Vortrag hielt Dr. Matthiesen über „Planten und Blomen im Wechsel der Jahreszeit“. Er führte einen Farbenfilm vor, in dem den Anwesenden alles Sehenswerte des Gartens vor Augen geführt wurde.

Neue Bücher.

The Flowering Shrub Garden. Von Michael Haworth-Booth. Mit etwa 50 Bildern in Kupfertiefdruck. Verlag Country Life Ltd., London. Preis 10/6 sh.

In der Reihe seiner Spezialwerke über bestimmte Pflanzenarten brachte der englische Verlag Country Life vor kurzem einen schönen Band heraus, der von Blütensträuchern handelt. In 15 Kapiteln werden das Wesen eines Blütengehölz-Gartens, die aesthetischen Grundsätze, die bei seiner Einrichtung beachtet werden müssen, die praktischen Vorarbeiten für einen solchen Garten und dann die Blütengehölze der Blütezeit nach geordnet behandelt. Die letzten Kapitel befassen sich mit dem Naturgarten, dem Felsengarten, Gehölzanpflanzungen am Wasser und schließlich mit den Pflegearbeiten. Die Liste der Blütengehölze ist zwar umfangreich, aber sie beruht auf einer über zwei Jahrzehnte sich hinziehenden Prüfung und Sichtung, so daß nur ganz Erstrangiges aufgeführt wird. Dabei werden freilich viele Gehölze, wie *Lupinus arboreus*, genannt, die bei uns überhaupt nicht frostfest sind und auch in England nur in begünstigten Gebieten zu empfehlen seien. Das aber vermag dem Wert des Buches keinen Abbruch zu tun, das jedem Fachmann, der sich mit einer englischen Gartenauffassung und einer neuartigen Idee beschäftigen mag, sehr empfohlen werden kann. Es ist in einem flüssigen, leichten Englisch geschrieben, so daß für seine Lektüre nicht die Kenntnisse dieser Sprache wie etwa für Farrers Rockgarden-Buch notwendig sind. **Grunert.**

Persönliche Nachrichten.

Vinzenz Berger, Gartenoberinspektor, Leiter der städtischen Gartenverwaltung Komotau (Sudetengau), bekannter Züchter wertvoller Schmuckpflanzen, feierte Anfang März das Jubiläum 25-jähriger Tätigkeit im Dienste der Stadt Komotau.

Berger ist gebürtiger Sudetendeutscher. Er erlernte den Beruf in der städtischen Gärtnerei von Komotau, ging von dort aus zu seiner weiteren Ausbildung als Gehilfe nach Tetschen in die Schloßgärtnerei und weiter nach Dresden in die Gärtnerei von Weißbach. Später wurde er als Obergehilfe in der Stadt Teplitz angestellt. Nach Erledigung seines Militärdienstes trat er als Obergehilfe auf Schloß Rothenhaus ein. Hier nahm er bereits züchterische Arbeiten auf und widmete sich in seiner Freizeit eifrig dem Studium der Vererbungswissenschaft. Es folgte ein Studium an der Köstritzer Lehranstalt und anschließend eine kurze Tätigkeit als Betriebsleiter einer größeren Baumschule in Tokaj (Ungarn).

Seit März 1914 ist Berger Beamter der Stadt Komotau. Neben seinen Obliegenheiten als Pfleger und Mehrer der städtischen Gartenanlagen hat er sich seit dem Kriege rege züchterisch betätigt. Vor allem in Dahlien und Rosen verdanken wir ihm wertvolle Neuheiten, von Dahlien so hervorragende Sorten wie z. B. *Frau Oberbürgermeister Bracht*, von Rosen vor allem die schönen *rugosa*-Sämlinge *Bergers Erfolg* und *Stern von Prag*. Weitere Neuheiten züchtete er in Ziergehölzen, so vornehmlich in Pirus und Philadelphus. Auf Grund seiner Verdienste wurde er durch die Stadt Komotau 1921 zum Garteninspektor und 1926 zum Gartenoberinspektor ernannt. — Berger verdankt seine züchterischen Erfolge zielstrebiger, wissenschaftlich unterbauter Arbeitsweise und großer Liebe zum Berufe. Weitere erfolgreiche Berufsjahre sind ihm aufrichtig zu wünschen.

Carl Rimann, bekannter Gartengestalter in Berlin-Steglitz, feierte am 15. März sein 50jähriges Berufsjubiläum. Rimanns Laufbahn, überaus reich an Wechseln und interessanten Vorgängen, ist in früheren Jahrgängen unserer Zeitschrift ausführlich beschrieben worden. Hier nur wenige Daten:



Carl Rimann.

Nach seiner Lehrzeit am Botanischen Garten Breslau (unter Obergärtner Wocke) besuchte er die Proskauer Lehranstalt, war dann Gartentechniker in Cronberg i. T. und kam anschließend in den Palmengarten Frankfurt a. M. (unter Gartenbaudirektor Siebert). Von 1901 bis 1904 war er Leiter einer Privatanlage in Wien, 1904 bis 1906 einer Parkanlage in Südungarn und 1906 bis 1908 größerer Parkanlagen in Frankfurt a. M. 1908 wurde er Lehrer für Gartenkunst an der Proskauer Lehranstalt, 1912 leitender Gartenarchitekt der Firma Körner & Brodersen in Steglitz, und im März 1917 wurde er Mitinhaber dieser Firma, aus der er erst vor wenigen Jahren austrat, um sich an seinem Lebensabend ausschließlich besonderen fachlichen Neigungen widmen zu können.

Rimann gehört zu den ältesten Mitarbeitern unserer Zeitschrift. Seine Kunst, auch schwierige Zusammenhänge anschaulich zu schildern, hat ihn zu einem ebenso erfolgreichen wie beliebten Fachschriftsteller werden lassen. Das von ihm herausgegebene Handbuch „Praxis der Gartentechnik“, das 1927 in erster und 1937 in zweiter Auflage erschien (Verlag Paul Parey, Berlin SW 11), gehört in die Reihe der großen Standardwerke des deutschen Gartenbaues und hat schon Tausenden von Gärtnern als Mittel zum Erfolg gedient. Daneben ist Rimann durch die weitere Gabe, seine Umgebung immer anzuregen, aus dem Vereinsleben der Reichshauptstadt kaum wegzudenken.

Viele Gartenanlagen in der Reichshauptstadt, aber auch weit im Reiche, verdanken Rimann ihre Entstehung. Manche Anerkennung wurde ihm zuteil, doch die größte Freude war es ihm, daß der verewigte Reichspräsident und Generalfeldmarschall von Hindenburg in den letzten Jahren seines Lebens ihm die Betreuung seiner Parkanlage bei Schloß Neudeck übertrug. — Möge es dem Jubilar vergönnt sein, sich der Erfolge seiner wechselreichen Laufbahn noch recht viele Jahre in der gleichen körperlichen und geistigen Frische zu erfreuen, die seine Freunde heute an ihm bewundern! **S.**

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	0,75— 1,25
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	2,00— 3,00	2,00— 3,00	3,00— 4,00	2,50— 4,00
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aphelandra	1,50— 5,00	—	—	—	—
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,25 an
Ardisien	4,00— 5,00	2,10— 5,00	—	—	—
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,50— 2,00	0,75— 2,00
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	100,— 1,25
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 1,25
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00— 1,25
Azaleen	0,75— 4,50	0,70—10,00	0,75— 6,00	0,60—10,00	0,50— 4,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,80— 1,00	0,80— 1,50	0,50— 0,75
„ Semperflor.-	0,50— 0,60	0,30— 0,40	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,40— 0,60
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	1,25— 2,00	1,00— 2,00	—
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00	1,00— 1,25
„ rhodocyanea	2,50— 3,50	2,50— 4,00	3,00— 5,00	—	—
Calceolarien	0,90— 1,00	—	1,00	—	—
Calla	1,25— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 2,00	1,25— 3,00	1,00 an
Capsicum	0,75— 1,00	0,75	0,75	0,80— 1,00	—
Cinerarien	0,60— 1,00	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,75— 1,00	0,50— 1,00
Cissus discolor	2,00— 3,00	—	—	—	—
Clivien	3,00— 4,00	2,50— 4,00	3,00— 4,00	2,50— 5,00	2,00— 5,00
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	—	—
Crocus	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,40	0,50	0,30— 0,40
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00	2,50 an	1,50 an
Cyklamen	0,40— 2,00	0,50— 1,50	0,60— 2,00	0,50— 1,00	0,40— 0,80
Cytisus racemosus	0,75— 1,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	0,60— 4,00	1,00— 7,50
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	—
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 2,00	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Epiphyllum	0,75— 1,50	0,50— 3,00	—	0,75— 2,50	—
Erica hiemalis	1,50— 2,50	—	1,50— 2,50	—	1,00— 1,50
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	2,00— 3,00
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	6,00—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60— 0,90
Flieder	4,00— 7,00	2,50— 4,00	3,00— 6,00	3,00— 4,00	2,50— 4,00
Funkien	0,60— 0,70	—	0,50	0,75— 1,00	0,50— 1,00
Goldlack	0,70— 0,80	—	—	—	0,40— 0,60
Goldregen	4,00— 7,50	—	4,00— 7,00	—	—
Hortensien, mehrstielig	1,50— 3,00	1,50— 3,00	1,50— 2,50	1,25— 2,50	0,75— 2,00
„ einstielig	1,00— 1,50	1,00	1,00	—	0,80— 1,00
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	—
Hyazinthen	0,75— 0,80	0,60— 1,50	0,70— 0,80	0,60— 0,80	0,50— 1,10
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	—
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
Kalanchoe	0,50— 1,00	0,40— 0,80	0,60— 0,80	0,60— 1,00	0,50— 0,75
Kamellien	2,00— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 6,00	2,00— 5,00	1,25— 3,00
Lilien	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	2,00— 3,50
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50	—
Maiblumen	0,80— 1,00	0,50— 1,00	1,00	1,00	0,60— 0,80
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Medinilla	4,00— 5,00	—	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	—
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Narzissen	1,00	—	1,00	—	—
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	—
Oxalis (Glücksklee)	0,30— 0,35	0,25— 0,30	0,30	0,35	—
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an	—
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00	—
Phalangium	0,50— 0,70	0,50— 0,80	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,65— 1,25
Pirus	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	0,50	3,00— 4,00
Primula acaulis	0,35— 0,40	0,30— 0,40	0,30— 0,40	—	0,20— 0,35
„ denticulata	0,30— 0,40	0,30— 0,40	0,40— 0,50	—	0,40— 0,60
„ chinensis	0,25— 0,30	0,30	0,35— 0,40	0,30	0,25— 0,30
„ malacoides	0,40— 0,50	0,40	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,30— 0,40
„ obconica	0,50— 0,60	0,40— 0,50	0,50— 0,60	0,40— 0,60	0,30— 0,60
Prunus	2,50— 4,00	3,00— 5,00	2,00— 5,00	2,50	1,25—10,00
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 1,50	—	—
Rhododendron	4,00— 6,00	4,00— 6,00	4,00— 6,00	4,00— 6,00	3,00— 7,50
Saintpaulien	0,70— 0,80	0,50— 0,60	0,60	0,50	—
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,50—10,00	1,00 an
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60	—
Schneeglöckchen	0,40— 0,50	0,50— 0,60	—	0,60— 0,80	—
Scilla	0,30— 0,35	0,30— 0,40	0,35	0,30— 0,40	0,20— 0,30
Scolopendrium	1,50— 1,75		1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	0,30— 0,40	0,25— 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	—	0,75 an
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 0,50
Tulpen (3 Stück)	0,75— 0,85	0,60	0,60— 0,80	0,60	0,75
Veilchen	0,40— 0,50	0,40	0,50	0,40	0,25— 0,50
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,50— 8,00
Schnittblumen					
Allium, 10 St.	0,25— 0,30	0,30	0,30	—	—
Amaryllis, 10 Bl.	6,00— 8,00	8,00—10,00	6,00—10,00	8,00—12,00	7,00—12,50
Anemonen, Caën-, 10 St.	1,00— 1,10	1,50	1,00— 1,25	1,00	1,30— 1,50
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00—10,00	6,00— 7,00
Bellis, 100 St.	0,80— 1,00	1,00	1,00— 1,50	1,50	0,80— 1,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	0,80	1,00— 1,25
Calla, 10 Bl.	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 6,00	3,00— 6,00	4,00— 6,00
Cyklamen, 10 St.	0,70— 0,80	0,40— 0,50	0,60— 0,75	0,60	0,30— 0,50
Dicentra, 10 St.	—	—	1,00	—	—
Flieder, holl., 10 St.	6,00— 8,00	5,00— 8,00	5,00— 7,00	—	4,00— 5,50
„ inl., 10 St.	2,50— 7,50	2,00— 7,00	4,50— 7,00	2,00— 8,00	2,50— 6,00
Forsythien, 10 St.	2,00— 4,00	1,50— 2,00	0,50— 1,00	5,00	1,50— 2,50
Freesien, 10 St.	0,80— 1,00	0,60— 0,80	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,70— 1,00
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	3,00	—	—
Ginster, 1 kg	—	—	5,00	—	—
Goldlack, 10 St.	0,40— 0,50	—	0,40— 0,50	0,40	0,40— 0,50
Hyazinthen, 10 St.	1,00— 1,10	—	1,50— 2,00	1,50	—
Iris hisp., 10 St.	2,00— 2,25	2,00— 2,50	2,00— 3,00	3,00	1,80— 2,20



	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Lathyrus, 10 Stück	—	—	1,75	—	—
Leucoj. (Märzbech.), 100 St.	1,50— 1,60	1,50	1,50	—	0,80
Levkojen, 10 St.	0,60— 0,75	0,50— 0,60	0,60— 0,75	—	0,60— 0,80
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 7,00	4,00	4,00	3,50— 4,00	5,00
Maiblumen, 100 St.	4,00— 8,00	5,00— 8,00	3,50— 8,00	4,00—10,00	6,00—10,00
Margeriten, ausl., 10 St.	0,50— 0,55	0,50	0,60— 0,70	0,60— 0,70	0,60
Mimosen, ital., 1 kg-Bd.	5,00— 6,00	6,00	6,00	7,00	5,00— 6,00
Muscari, 10 St.	0,40— 0,50	—	0,40— 0,50	—	—
Myosotis, 100 St.	1,50— 1,60	1,00— 1,50	1,50	1,50	1,20— 1,40
Narzissen, 10 St.	1,30— 1,50	0,80— 1,50	1,30— 1,60	0,80— 1,80	1,00— 1,50
„ Poet.-, 100 St.	4,50— 5,00	—	4,00— 5,00	4,00— 6,00	0,60— 0,80
Nelken, Edel-, 10 St.	2,00— 3,00	1,20— 2,60	1,60— 3,00	1,40— 3,20	1,50— 2,50
„ ital., 10 St.	1,75— 2,50	1,50— 1,80	1,50— 2,00	1,50— 2,00	2,00— 2,50
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	7,50— 8,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-12,00	—
Primula obcon., 10 St.	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50— 0,60	0,50	0,40— 0,50
„ veris, 10 St.	0,25— 0,35	0,30— 0,40	0,30— 0,40	0,30	—
Prunus, 10 St.	2,50— 3,50	3,00— 3,50	2,00—10,00	3,50	—
Ranunkeln, ausl., 10 St.	0,90— 1,00	1,00— 1,20	1,00— 1,25	1,00	1,25— 1,50
Reseda, 100 St.	1,25— 1,50	1,00	1,50	—	—
Rosen, ausl., 10 St.	2,50— 4,00	2,50— 5,00	2,50— 5,00	2,50— 4,50	4,00— 5,50
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,50— 4,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	1,75— 4,00	2,00— 3,50
„ ital., 10 St.	1,50— 2,50	2,00— 5,00	2,00— 4,00	—	—
Schneeglöckchen, 100 St.	0,80— 1,00	0,18[1]	0,30— 1,0[1]	1,20	0,30— 0,40
Scilla, 100 St.	0,90— 1,00	—	—	1,00	—
Statice, 100 St.	1,00— 1,25	0,80— 1,00	0,80— 1,00	1,00	0,80— 1,00
Stiefmütterchen, 100 St.	—	—	1,00	—	—
Tazetten, ital., 10 St.	0,35— 0,40	0,40— 0,50	0,50	0,60	0,40— 0,55
Tulpen, Pflanz-, 10 St.	1,50— 1,75	1,50— 1,80	2,00— 2,30	1,20— 2,00	1,00— 1,25
Tulpen, Schnitt-, 10 St.	1,00— 2,00	1,50— 2,00	1,30— 2,30	1,30— 2,00	1,25— 2,00
Viburnum, 10 St.	3,00— 5,00	—	3,00— 5,00	—	—
Viola cornuta, 100 St.	0,70— 0,80	0,40	0,60— 0,75	—	—
„ odorata, 100 St.	0,70— 0,80	0,50— 0,60	0,60— 0,70	0,50— 0,60	0,50— 0,60
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:					
Adiantum, 100 Wedel	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	2,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80— 1,00[2]	25,00	8,00—12,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00	6,00— 8,00	0,50— 1,00[2]	16,00	7,00— 9,00
Birkenruten, Bund	0,40— 0,60	—	0,20— 0,50	—	—
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		—
Kätzchen, 100 St.	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 3,00	1,00— 2,00	0,75— 1,50
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00— 9,00[3]	0,30— 0,50[1]	2,00	1,50— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00— 6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,00— 1,25	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50	1,00— 2,40
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	—	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,60— 1,00
Tanne, Blau-, Bund	—	—	0,25— 0,30	—	—
„ Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	4,00— 4,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	7,00— 8,00	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	0,30— 0,50	0,40— 0,50

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb.

Stimmungsberichte.

Berlin. Im Laufe der Berichtswoche gingen die Anlieferungen infolge des winterlichen Wetters merklich zurück. Besonders wurde dies am Schnittblumenmarkt bemerkbar, da hier u. a. auch die Einfuhrsendungen geringer waren. Infolgedessen stand am Wochenschluß die an sich lebhafte Nachfrage einem ziemlich aufgeräumten Markt gegenüber. Das Geschäft verlagerte sich noch mehr als bisher auf den Topfpflanzenmarkt. Die Preise waren infolge-

Das Fachbuch

ein Weg zu Leistung und Erfolg!

Grundlagen der gärtnerischen Betriebsführung. Von Gartendirektor Alexander Steffen. Rm. 3,60

Die Gärtnergehilfenprüfung

(Gärtnerische Werkprüfung) Leitfaden zur Vorbereitung. Von Landw.-Rat Dr. E. Böhnert, Oranienburg. Dritte, neubearbeitete Auflage. Mit 66 Textabb. Rm. 2,85

Die Gärtnermeisterprüfung

Ausgewählte Kapitel zur Vorbereitung. Von Landw.-Rat Dr. E. Böhnert und staatl. dipl. Gartenbauinspektor S. Schuster. Dritte, neubearbeitete Auflage. Mit 25 Textabbildungen. Steif broschiert Rm. 6,—, Gebunden Rm. 7,20

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

dessen durchweg sicher und holten vereinzelt auf. Das Gesamtangebot war trotz der geringeren Zufuhr ausreichend und wurde den erhöhten Anforderungen gerecht. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** wurden, besonders in der zweiten Wochenhälfte, Tulpen und Hyazinthen restlos umgesetzt. Auch Cinerarien konnten fast restlos untergebracht werden. Bei Azaleen ließen die vorwiegend knospigen Bestände ebenfalls auf schnellen Absatz schließen. Auch Calceolarien und Topfmaiblumen ließen sich schnell verkaufen. Lediglich in Hortensien standen größere Bestände zur Verfügung, die auf größere Anlieferungen am Wochenschluß zurückzuführen waren. Trotz der noch etwas höheren Anfangspreise gingen auch diese in größeren Mengen weg. — Am **Schnittblumenmarkt** gab es bei geringeren Zufuhren sichere Preise und größere Entlastung im Angebot. Tulpen, Maiblumen, weißer Flieder und Nelken wurden umgesetzt. Größeres Angebot bestand bei Narzissen. Rosen wurden bis auf die teuren Qualitäten ebenfalls untergebracht.

München. Das Geschäft in dieser Woche war gut. Sehr lebhaft war die Nachfrage zum Wochenende. — Am **Topfpflanzenmarkt** machte sich der Einsegnungsbedarf erfreulich bemerkbar. Der Markt war reichlich versorgt, die Marktbelieferung nahm zu. Trotzdem konnten sich die Preise auf Grund der regen Nachfrage halten. Blühende Pflanzen standen im Vordergrunde des Interesses. Gern gekauft wurden vor allem Zwiebelpflanzen. Tulpen konnten geräumt werden. Auch Hyazinthen erfreuten sich bester Nachfrage. Die Preise waren sehr sicher. Auch der Bedarf an Crocus war gut. Hortensien wurden reichlich angeboten und restlos untergebracht. Schlechter war der Absatz von Kalanchoe. Das Interesse für Azaleen war zufriedenstellend, stark gefragt waren mittlere Pflanzen. Rosen-Töpfe und Clivien fanden guten Absatz. Cinerarien traten stärker hervor. *Cytisus racemosus* hatte günstigen Absatz. Weniger gewünscht wurden dagegen Grün- und Blattpflanzen. Reichlicher am Markt waren Veilchen. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** waren Calla und Freesien begehrt. Der Absatz von weißem Flieder war bei festen Preisen gesichert. Reichlich angeboten wurden Nelken, bei unveränderten Preisen. Rosen gingen gut. Blütenzweige waren ebenfalls begehrt, ebenso Narzissen, Veilchen und Schneeglöckchen. Kleine Frühlingsblumen waren rasch vergriffen. Treibiris wurden reichlicher auf den Markt gebracht. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** war Asparagus sehr knapp und bei besten Preisen rasch vergriffen.

Hamburg. Die Nachfrage war auch in dieser Woche wieder gut, so daß bei dem verhältnismäßig knappen Angebot fast alle Erzeugnisse schnell und fast restlos untergebracht werden konnten. Bei dem immer noch recht kalten Winterwetter kamen Kleinblumen und überhaupt Schnittblumen nur mäßig zum Angebot; sie werden auch bis Ostern ziemlich knapp sein. Der **Topfpflanzenmarkt** konnte die allgemein knappe Beschickung durch das gute Angebot von Hortensien ausgleichen. Azaleen wurden dagegen bereits etwas knapper angeboten. Cinerarien waren für diese Zeit ebenfalls nur wenig angeboten. Calceolarien fast gar nicht vorrätig, doch kommen die Hauptsätze dieser ja erst im nächsten Monat. *Primula chinensis* waren bereits ziemlich geräumt, *Primula malacoides* auch fast vergriffen. Hyazinthen, Tulpen und Narzissen konnten flott verkauft werden. Große Pflanzen gingen gut mit weg, dasselbe kann von Rhododendren, Pirus, Prunus, Laburnum usw. gesagt werden. — Der **Schnittblumenmarkt** hatte recht gute Umsätze. Bei dem ziemlich knappen Angebot gingen die Preise teilweise in die Höhe, zeitweise über die notierten Preise hinaus. So wurden insbesondere für Kleinblumen bisher kaum erreichte Notierungen gemacht. Bessere Blumen wurden auch knapp, Nelken waren stark geräumt, Rosen kommen von nun an in größeren Posten aus den Vierlanden heran. Tulpen und Narzissen konnten zu Höchstpreisen verkauft werden. Flieder wurde bereits knapp, Maiblumen waren nur ausreichend am Markt. Die ersten Lathyrus ließen sich schnell verkaufen. Orchideen blieben knapp. — Am **Schnittgrünmarkt** waren Birkengrün und Kätzchen ausreichend angeboten, Edelgrün war dagegen etwas knapp.

Köln. Im Vergleich zur Vorwoche hat das Geschäft eine kleine Abschwächung erfahren, die aber im wesentlichen nur durch das kleinere Angebot bewirkt wurde. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** war Flieder weiter in überreichen Mengen angeboten, während fast alle anderen Schnittblumen zur Bedarfsdeckung nur knapp reichten. Das Tulpen-Angebot konnte bei weitem nicht die Nachfrage befriedigen. Holländische Glashausrosen waren nur zum Wochenende verfügbar, während italienische Nelken alle Tage gut zugeteilt werden konnten. Besseres Schnittgrün war knapp und sehr gesucht. Kleine Frühlingsblumen aus dem Vorgebirge waren auch in dieser Woche nur in kleinen Posten vorhanden. — Der **Topfpflanzenmarkt** war ebenfalls verhältnismäßig schwach beschickt, was durch die gute Nachfrage in der Vorwoche und das sonnenlose, kalte Wetter zu erklären ist. Farbige Hortensien waren ganz knapp, während für weiße Hortensien kein sonderliches Interesse bestand. Blühende Azaleen waren kaum vorhanden, *Primula obconica* und Hyazinthen genügten knapp der Nachfrage. Cinerarien, die nur in knospiger Ware verfügbar waren, fanden nur wenig Interesse. Im übrigen mußten Topfpflanzen für die knappen Schnittblumen Ersatz bieten. Am **Kranzbindereimarkt** war ein recht lebhaftes Geschäft. — Die Verknappung der Ware scheint in Westdeutschland allgemein zu sein, da in der Berichtswoche Einkäufer in großer Zahl aus weit entfernt liegenden Gebieten den hiesigen Blumengroßmarkt zum Einkauf aufsuchten. Ertragsmäßig betrug das Geschäft in der Berichtswoche 80% des vorwöchigen recht großen Geschäftes.

Dresden. Am **Topfpflanzenmarkt** ist der Bedarf in letzter Zeit infolge der Konfirmationen stark angestiegen. Die Hauptnachfrage erstreckte sich dabei auf Azaleen, die in jeder Größe gut gekauft wurden. Hortensien waren neu angeboten und wurden ebenfalls gut aufgenommen. Die Angebote in Cinerarien hatten bisher nur kleinen Umfang und konnten ebenfalls geräumt werden. Ein etwas besserer Geschäftsgang wäre den Primeln aller Arten zu wünschen, bei denen ein reibungsloser Abgang immer noch nicht möglich war. Narzissen- und Crocustöpfe, die zumeist für die Friedhöfe bestimmt sind, fanden infolge des immer noch ungünstigen Wetters meist nur knapp befriedigenden Absatz. — Am **Schnittblumenmarkt** war die Nachfrage außerordentlich stark. Hier wurde jedes Angebot flott aufgenommen. Begehrt waren vor allem Tulpen und Narzissen. Das Angebot hätte wesentlich größer sein können, es wäre auch ausverkauft worden. Desgleichen gingen Rosen, Nelken und Flieder sehr gut. Von Kleinschnittblumen sah man ebenfalls nur kleine Angebote, und zwar Veilchen, Schneeglöckchen und *Primula veris*. Bellis bekommt man dieses Jahr kaum zu sehen; sie sollen vielerorts erfroren sein. Feines Grün war wie bisher stark gefragt. Birkengrün und Maikätzchen blieben teilweise unverkauft. Das Mahonien-Angebot war unzureichend.

Breslau. Der Marktverlauf war während der Berichtswoche bei tagsüber verhältnismäßig mildem Wetter recht lebhaft. Bei mäßigen Anlieferungen wurden Topfpflanzen recht gut verkauft. Auf dem Schnittblumenmarkt bestand zeitweise recht fühlbarer Mangel. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** waren von den Zwiebelgewächsen lediglich Narzissen im Überangebot vorhanden. Tulpen und Hyazinthen wurden viel verlangt und blieben im Preise fest. Das Angebot von Cinerarien und Hortensien stieg weiter an; die Umsätze konnten zum Teil befriedigen. Die Nachfrage nach Azaleen war durchweg gut, auch einige größere Azaleen konnten zu befriedigendem Preise abgesetzt werden. Das Angebot von Miniatur-Azaleen war gering. Eine weitere Bereicherung des Marktes brachten Eriken, Deutzien, Rhododendron, Goldlack und Levkojen. *Primula obconica* wurden zum Teil in recht guter Qualität auf den Markt gebracht und zu guten Preisen gehandelt. — Der **Schnittblumenmarkt** litt während der Berichtswoche verhältnismäßig stark unter geringen Anlieferungen, während die Konfirmationen gerade in dieser Woche erhöhte Anforderungen an ihn stellten. Lediglich ausgereicht haben Nelken. Infolge des andauernd trüben Wetters war die Versorgung des Marktes mit Flieder verhältnismäßig schlecht. Weiter knapp waren Schnittulpen, die deshalb auch im Preise etwas anzogen. Erstmalig wurden Schnittlilien und *Iris hispanica* angeliefert. Schneeglöckchen erschienen nur gegen Wochenende auf dem Markt. Kleinere Mengen von Levkojen, Lack, Freesien und Coelogynen erschienen auf dem Markt und wurden zum Teil befriedigend umgesetzt. — Der **Schnittgrünmarkt** war ausreichend beliefert.

Voraussichtliches Wetter bis zum 9. April 1939.

Allmählicher Übergang zu frühlingsmäßigem Wetter.

Ende der letzten Woche (25. März) heiterte es in Deutschland vorübergehend etwas auf, wobei die Mittagstemperaturen zum Teil bis an 10 Grad Wärme ansteigen konnten. — Zu Beginn der laufenden Woche gelangte das Reichsgebiet in die Grenzzone einer wärmeren Südostströmung und kälterer Nordostwinde, wodurch es vielerorts wieder zu neuen starken Niederschlägen gekommen ist, die teilweise auch in tieferen Lagen als Schnee fielen.

Der bisher West- und Nordwesteuropa beherrschende hohe Luftdruck wird nunmehr abgebaut und für unser Wetter bedeutungslos. Im Zusammenhange damit hört jetzt auch die Zufuhr kalter Polarluft von Nordeuropa nach Mitteleuropa auf, so daß die seit dem 10. März fast dauernd unter dem Regelwert liegenden Temperaturen nunmehr bald ansteigen werden.

Nach dem Abzug der zu Wochenbeginn wirksam gewordenen Niederschlagsgebiete wird zur Monatswende zwar nochmals etwas kältere Luft zu uns gelangen. Und da es dann verbreitet zu Bewölkungsabnahme kommen wird, muß in den ersten Aprilnächten allgemein noch mit leichten, in Gebirgstälern auch mäßigen Frösten gerechnet werden. Gleichwohl wird sich aber tagsüber schon eine allmähliche Temperaturzunahme einstellen. — Mit dem Aufbau höheren Luftdruckes über Osteuropa wird dann im Laufe der Osterwoche der Wind in Deutschland überwiegend aus der südöstlichen bis südwestlichen Richtung wehen, so daß die Temperaturen unter weiterem langsamem Anstieg schließlich die für die Jahreszeit normalen Werte erreichen und den Nachwinter der letzten 3 Wochen endgültig beenden werden. Dabei wird das Wetter im großen Ganzen meist trocken bleiben, im Osten und Südosten sogar vielfach heiter sein. Im Westen und Nordwesten können sich Randtiefs von atlantischen Tiefdruckwirbeln durch gelegentliche geringe Regenfälle und zeitweiligen Bewölkungsaufzug geltend machen. Etwa ab 5. April wird das Flachland auch nachts frostfrei sein.

K.

Von meinen, zweimal mit der höchsten Auszeichnung auf der „Reichsgartenschau Essen 1938" bewerteten

Blattbegonien

biete ich an gesunde, kräftige Jungpflanzen in 5 und 6 cm-Töpfen, beste Sorten, je %, Stück RM 30.—,
Die Neuheit „Reiga" je %, St. RM 40.— geg. Nachn.

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn / Westfalen
Postschließfach 202. [80

Aufgearbeitete ROHRE Werksneue
für Gartenbaubetriebe

als Heizungs-, Leitungs-, Dachständer- oder Konstruktionsrohre vorgerichtet, auf Druck geprüft, mit neuen Gewinden und Muffen, billig aus großen Vorräten.

BEHÄLTER und RÖHREN G. m. b. H., BERLIN NO 55
Prenzlauer Straße 97/99.

Hoch- u. Halbstammrosen
Pfirsichbüsche - Koniferen

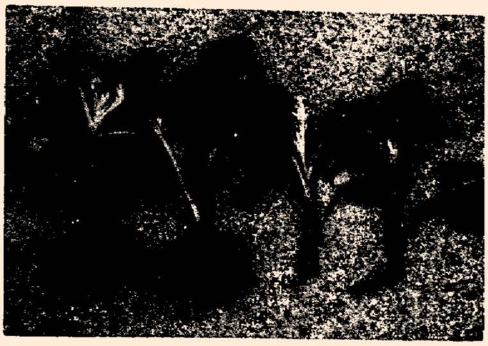
in gutem Sortiment, alle sonstigen Baumschulartikel.
Große Bestände bester Qualitäten. — Katalog frei.

Karl Köhler, Baumschulen
Holzhausen bei Leipzig. [478

Lüftungsfenster
für Gewächshäuser

jedes Maß, gut verzinkt und kupfergenietet, liefert

Th. Letz, Erfurt
Blechwaren, Walkmühle [444



nach 14 Tagen:

mit Belvitan behandelt 100% ballenfest bewurzelt — unbehandelt anfangende, schwache Bewurzelung

2 Fläschchen zu 0,5 g Belvitan-Pulver . . RM 4.20
5 Fläschchen zu 0,5 g Belvitan-Pulver . . RM 8.50
25 Fläschchen zu 0,5 g Belvitan-Pulver . . RM 35.—
Glas mit 20 g Belvitan-Paste RM 2.40

Dem fortschrittlichen Erwerbsgärtner

darf es nicht gleichgültig sein, ob seine Chrysanthemum, Hortensien, Begonien, Ficus- und Geranium-Vermehrung nach 14 Tagen

100% verpflanzfertige ballenfeste Jungpflanzen

oder nach 20 Tagen bei erhöhtem Aufwand für Heiz- u. Pflegekosten

80% schwach bewurzelte Stecklinge bringt!

Verbesserung und Beschleunigung der Stecklingsbewurzelung durch

Belvitan BAYER

Ausführliche Rezeptlisten und jede Auskunft durch

»Bayer«

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
PFLANZENSCHUTZ-ABTEILUNG
Leverkusen - I. G. Werk

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand

246a] liefert seit 1848

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsesucht unentbehrlichen Sorten preiswert.

Katalog kostenlos.

Osterzeit – Glückskleezeit!

Ich biete an: Kräftige, volle 5 cm-Töpfe „Braunherz", davon viele **blühend** mit Schildchen und Stäbchen, ab hier. Verpackung frei, in Sendungen von:
30 Stück ℳ 6,80 } Nach-
16 Stück ℳ 3,80 } nahme.

Carl Hüttich
Nürnberg-Thon. [503

Erde-Dämpfer

Tragbare Kleindämpfer und Großdämpfanlagen für jede gewünschte Leistung. Geprüft und zugelassen. Drucksachen kostenlos.

SABEL & SCHEURER G. m. b. H.
Dampfkessel- und Apparatebau
Oberursel bei Frankfurt a. M.

[464

Gentiana acaulis

der unvergleichlich schöne, leuchtend dunkelblaue Frühlings-Enzian für Töpfe, Schalen, Garten, Friedhof, blüht April/Mai. 3–4 jähr., runde, feste Ballenpflanzen mit fertigen Blütenknospen:
I. Stärke °/₀ ℳ 40.—
II. „ °/₀ „ 30.—
Tausendpreis = 10°/₀ niedrg.

C. Krüger / Gartenbau
Osterode a. Harz.

[124

BAUMSCHULEN **STROBEL & Co** PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN



Die vollautomatische Hauswasserversorgung

Wird ein Zapfhahn geöffnet, so fördert die Pumpe; wird der Hahn geschlossen, so steht die Pumpe wieder still.

Diese elektr. Hobby-Pumpe arbeitet ohne Druckkessel,

wird an die Lichtleitung angeschlossen und liefert ca. 3000 Liter in der Stunde. Daher auch für reichliche Gartenbewässerung.



HAWIG, PUMPENFABRIK
Berlin NW87, Alt Moabit 73
Fordern Sie unverbindlich den Prospekt.

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
20] Gärtnereibedarf

Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Habe gutbewurz., kräft., großblüt.

Nelkensenker [305

zu verkaufen, in Farben rot, dunkel, hochrot und weiß, St. 0,12 *RM*, 100 Stück 10.— *RM* p. Nachnahme.
Erna Jakob, Nelkenzüchterei, **Daschendorf**, Post Baunach.

Gloxinien - Samen, - Sämlinge

„Gensler's Rasse" [36

gesetzl. gesch. Nr. 471040, anerk. Saatgut, mehrmals prämiiert, rot — blau — weiß
2× pikiert °/₀ 10.–, 3× pikiert °/₀ 12.– RM.

Albert Jul. Gensler Berlin-Hohenschönhausen Landsberger Chaussee 68

Aphelandra-

Jungpflanzen Louisae.

Fritz Prinsler

302] Sommerfeld N.-L.

Auto-Bereifungen

auch für Pferdezug, liefert alle Größen, gebr. und neu. Spez. Wulst- und Drahtseilreparaturen. [274
K. Lampke-Schulze, Berlin C 2, Bartelstr. 13 (am Horst-Wessel-Platz). Tel.: 52 18 53.

Peco **Schneckentod** arbeitet sicher:
mit 20 Pfg. in 2 Tagen 326 Schnecken vernichtet!
Allein an einer Fraßstelle 51 Schnecken!
25 g Beutel 0.20 Mk. 125 g Paket 0.75 Mk. ½ kg Paket 2.85 Mk. 1 kg Paket 5.60 Mk.
2½ kg Handtuchsäckchen 10.50 Mk. 5 kg Handtuchsäckchen 20.— Mk.
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht durch die Herstellerfirma:
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim b. Worms

Stellen-Anzeiger

Die städt. Gartenverwaltung Bad Landeck, Schlesien
516] sucht einen
Junggehilfen
für Gewächshäuser und Freiland.
Eintritt möglichst sofort oder spätestens am 1. Mai.

10 Landschafter (Gärtner)
für sofort gesucht.
Baustelle Westfalen. Anfahrt, Auslösung wird vergütet.
Zuschriften an [494
F. MANDL, Gartengestalter
Rehme / Bad Oeynhausen, Freiherr-v.-Steinstraße 36.

Zum 1. April suche ich
zwei junge, zuverlässige
GEHILFEN
für meinen mittleren Betrieb, Topfpflanzen, Schnittblumen, etwas Landschaft und Binderei bei zeitgemäßem Lohn und freier Station und Kassen. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbittet [493
Karl Steinhöfel, Gartenbaubetrieb
Oberhausen-Sterkrade (Rheinland), Postweg 41.

Suche zum 15. April oder später jungen, zuverlässigen
Gehilfen
in dauernde Stellung. Gelegenheit zur weiteren Ausbildung in Baum- u. Rosenschule ist gegeben. Angebote mit Gehaltsforderungen bei guter, freier Station erb. an
506] **Paul Krieger, Baum- u. Rosenschule, Eilenburg.**

Lediger, selbständig arbeitender
Gärtner
für Gutsgärtnerei zu bald. Eintritt
gesucht.
Bewerbungen m. Bild, beglaubigten Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbeten an
J. v. Opel'sche Gutsverwaltung Petersau bei Frankenthal
(Pfalz). [498

Tüchtiger, sehr fleißiger, arbeitswill., ordnungsliebender
Gärtner
der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, seit 12 Jahren als Gehilfe tätig und in allen Zweigen und Kulturen der Gärtnerei aufs beste bewandert ist,
sucht sich zu verändern.
Zuschriften erb. unter **Gw. 510** an den Verlag ds. Zeitschrift.

Bauernsohn
29 Jahre alt, groß und kräftig, **sucht** zu sofort **Stellung als Gartenarbeiter** in Obst- und Gemüsebau. Habe schon zwei Jahre gelernt und bin einige Zeit als Gartenarbeiter tätig gewesen.
Angebote mit Gehaltsangaben bei freier Station u. Kassen erbeten an [507
Paul Hupke, Stolp (Pomm.), Geerstraße 6.

Für meine Topfpflanzen- und Freilandkulturen suche ich
1 Gehilfen ca. 25 Jahre alt
2 Junggehilfen
1 Gärtnerin
Angebote mit Lohnansprüchen erbeten.
Emil Richter, Gartenbau
489] **Crimmitschau**

Betriebsleiter
geprüfter Gartenmeister, Fachlehrer, Siedlungsberater, zur Zeit in ungekündigter Stellung als Leiter eines 40 Morgen großen gemischten Betriebes mit Anlagen tätig
sucht selbständigen, verantwortlichen Wirkungskreis
Gesetzten Alters, reiche Pflanzenkenntnisse, erfahren in Topfpflanzenkulturen, Kalt- und Warmhauspflanzen, auch Orchideen, Obst- und Gemüsebau, Binderei, Dekoration, sowie Entwurf, Ausführung und Pflege von Parkanlagen.
Angebote unter **Gw. 485** an den Verlag dieser Zeitschrift.

Zur Vermeidung von Verzögerungen
in der Weiterleitung ist die Einsendung auf Zifferanzeigen erforderlich
in doppeltem Briefumschlag!
Der äußere Umschlag ist mit unserer Adresse und der Ziffer, der innere Umschlag mit der Ziffer und der Marke für die Weiterleitung zu versehen.
„Der Blumen- u. Pflanzenbau" vereinigt mit „Die Gartenwelt"
Anzeigen-Annahme, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29.

Wer hat Interesse?
Suche für Spätsommer unbedingt selbständige, aussichtsreiche
Stellung als Betriebsleiter
nicht als sogenannter Obergärtner,
für Sortimentsbaumschule und Stauden. Auch Interesse an reinem Stauden- und Immergrünen-Jungpflanzenbetrieb, auch Samen. Reiche Pflanzen-Sortimente Bedingung, kein einseitiger Obst- oder Rosenbetrieb.
Gesetzten Alters, umfassende Pflanzenkenntnisse, reiche Erfahrung in Vermehrung von Stauden, Koniferen, Immergrün., Alpenpflanzen, Pflanzenfotografie, Betriebsführung nachweisbar.
Interesse an flottem, absolut geordnetem, sauberem Betrieb von ziemlicher Größe, mit nur guten Kultureinrichtungen. Keine angehängte Landschaft, sonst aber restlose Trennung in Leuten, Verrechnung und Material.
Versandbetrieb ohne zu großen Kleinverkauf, auch Neueinrichtung einer Teilsache, auch staatliche oder städtische Stellung.
Süddeutschld., Donauld., Sudetenld., Nähe Stadt, bevorzugt. Größ., anständ. Wohnung Bedingung.
Angebote unter **Gw. 448** an den Verlag d. Ztschr.

Stellen-Anzeiger

Fortsetzung von Seite 8.

Staatl. dipl.

Gartenbauinspektor

36 Jahre alt, bisher nur in Erwerbsbetrieben (Obst- und Gemüsebau, Topfpflanzen, Baumschule) seit sechs Jahren in leitend. Stellungen in Baumschulen, z. Zt. ungekündigt tätig,

sucht leitende, ausbaufähige Lebensstellung.

Angebote erbeten von Behörden, Syndikaten oder erstklassigen Privatbetrieben unter **Gw. 515** a. d. Verlag dieser Zeitschr.

Gartenmeister

der zwei Semester die Gärtnerlehranstalt Friesdorf besucht hat,

sucht für sofort oder 15. April passende **Stellung.**

Spezialist in Topfpflanzenbau, auch Landschaft und Friedhof. Suchender ist 28 Jahr alt und beabsichtigt zu heiraten. Gute Zeugnisse vorhanden. Auch ist eine spätere Betriebsübernahme sehr erwünscht. Rheinland und Bayern bevorzugt. Angebote mit Gehaltsangabe erb. unter **Gw. 504** an den Verlag ds. Zeitschrift.

Junge, gebild. Gärtnerin

mit Erfahrungen im Obst-, Gemüse- und Zierpflanzenbau und mit Führerschein,

sucht Stellung

zum 1. Juli oder später. Angebote an

Gabriele von Heuß, M.Gladbach-Hardt

Vorsterstraße 305. [508

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg bei Berlin

Einrichtung der Landesbauernschaft Kurmark.

Beginn des Sommer-Semesters am 12. April 1939.

Allgemeiner Lehrgang / Techniker-Lehrgang / 5. Semester

Gelegenheit zur Ablegung der Gärtnermeister-Prüfung bei Abschluß des „Allgemeinen Lehrganges“.

Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheim — 50% Fahrpreisermäßigung für alle Semester- und Ferienreisen zwischen Wohnort und Oranienburg — Werbeschrift und alles Nähere durch die Schulleitung.

22]

Beton-Frühbeetkasten - Wasserbottiche [509
Zaun- und Spalierpfosten liefert
Gebrüder Seidel K.G.
Tel. 2607 Schweidnitz, Kietschkauer Straße 46

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Edelnelken

neue amerikaner Sorten: Maytime, Garnets Beauty, Anita, Paragon, Gardenia usw. liefert die Nelkenspezialkultur

Otto Dellinger,
38] **Kreuzlingen** (Schweiz).

Samenbeutel
Papierwarenfabrik
G. Fasshauer, Quedlinburg

Zwiebelsamen

garantiert echte gelbe Zitt. Riesen Ernte 38 100 g 1 kg
RM 2.05 18.80 exkl. Verp.
Erwerbsgärtner 15% Rabatt.
Wiederverkäufer 25% „

Saatkartoffeln

anerk., sehr frühe, best. Ers. f. Erstlinge, per 50 kg **RM 6,65** inkl. S. Alle and. Sorten zum amtl. Preis, ab hier, p. Nachn. [129
GEWA / Calbe/S., Ruf 330

Sprengeri, starke, % 16 u. 20 *M*. **Landprimel,** starke, „Helenae“, % 20 *M*. **Anemone sylvestris,** % 25 *M*. **Amaryllis** zur Weiterkultur. **Agaven,** gelbbunt, große Pflanzen. **Trollius - Sämlinge,** Hybr., % 10 u. 15 *M*. [475
Paul Seiler, Reichenbach im Vogtlande.

Clivien

Jungpflanzen von RM 0,80 an
Clivien-Samen % RM 20,—
25 % Rabatt laut den Richtlinien der Gartenbauwirtschaft. [58
Nachnahme.
Max Schäfer, Rastatt (Bad.)

Papier-Schattendecken
Abt. Papierspinnerei u. Weberei
Heinz Freese, Neumünster

Thür. Heideerde

1,50, **gewöhnlich. Moorerde** 1,50 **blaue Hortensien-Moorerde** 1,75, **Buchenlauberde** 1,75 je 50 kg inkl. Sack, in Ladung, bedeutend billiger. **Kiefernnadelspreuerde** à Sack 1,—, **rein geles. Orchideenmoos** à Sack 2,—, **Plattenmoos** großer Fischkorb 2,50, **Stopfmoos** à Sack 1,20 RM liefert ab Versandstation **Oskar Bärthel,** Versandgesch. **St. Gangloff (Thür.)** [492

Arabis coccinea

Vorzügl. Neuheit mit karminroten Blumen. Pflanzen mit Topfballen 10 St. 5.-, 25 St. 12.-, 100 St. 45.-*RM*.
Emanuel Otto, Gartenbau,
27] **Nürtingen** am Neckar.

W. Majunke, Baumschulen, **Berlin-Spandau,** Radelandstr. 60-62. Zweijährige Topfreben in Freilandsorten. [78

Buchsbaum

zur Einfassung, dunkelgrüne, gut bewurzelte, 3 jähr., verpfl. Qualität, 100 m 10 *M*, volles Maß. Versand unter Nachnahme. [459
Erwin Ruge, Sprenge über Trittau in Holstein.

Glasschneider mit Qualitätsrädchen
Glaserdiamanten in allen Preislagen.



Hans Gries, Welden 1 (Bayr. Ostmk.)

Holz vor Fäulnis schützen

durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35
„Paratect“, Borsdorf Leipzig

Wurzelkraft

Flasche für 1200 Pflanzen RM 1,80 Nachnahme, 4 Flaschen RM 6,—.
Chemische Fabrik Vogelmann Heilbronn. [517

Soeben erschienen:

Schnittblumen

die der Markt verlangt

Ihre Vermehrung, Anzucht und Kultur

Von **Eugen Hahn**

(Die gärtnerische Berufspraxis Heft 16)

Mit 37 Textabbildungen / Steif broschiert RM 2,70

Mit diesem Hefte sind zum ersten Male alle diejenigen Kulturen zusammengefaßt worden, die ganz besonders geeignet sind, zur Bereicherung unserer Schnittblumenmärkte herangezogen zu werden, und die jeder mittlere und selbst Kleinbetrieb mit Erfolg aufnehmen kann. Bei der Uebersichtlichkeit der gewählten Gliederung und der leichten Verständlichkeit der Anstellung dürfte es für jeden Betriebsführer leicht sein, die für seinen Betrieb geeignetsten Kulturen herauszufinden.

VERLAG PAUL PAREY · BERLIN SW 11 · HEDEMANNSTR. 28/29

Gärtnerische Lehrhefte

1. **Die Obstbaumschule.** Anleitung zur baumschulgerechten Heranzucht von Obstbäumen u. Beerensträuchern. Von Gartenbaudirektor A. Janson. Dritte, neubearbeitete Auflage. Mit 17 Textabbild. Rm. 2,—.
2. **Marktpflanzenzucht.** Von Paul Kache, Gartenbaudirektor. Erstes Heft: Begonien, Cinerarien, Cyclamen, Fuchsien, Gloxinien, Hortensien, Pelargonien, Primeln u. a. Fünfte, neubearbeitete Auflage. Rm. 2,60
3. **Gärtnerisches Feldmessen mit einfachen Hilfsmitteln.** Von Gartenbaudirektor A. Janson. Zweite Aufl. Mit 39 Textabb. Rm. 1,80.
4. **Angewandtes gärtnerisches Rechnen** auf kaufmännischer Basis. Von Garteninspektor R. H. Häßner. Zweite, neubearbeitete Auflage. Rm. 2,15.
5. **Die Praxis der Gartengestaltung.** Von B. Goerth, Gartenbaudirektor in Proskau. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 33 Textabbild. Rm. 2,30.
6. **Kaufmännische einfache Buchführung für Gartenbaubetriebe.** Von Handels- und Gartenbauinspektor R. H. Häßner, Köstritz. Zweite, neubearbeitete Auflage. Rm. 2,85.
7. **Marktpflanzenzucht.** Von Paul Kache, Gartenbaudirektor in Sanssouci-Potsdam. Zweites Heft: Allgem. Grundlagen. Zweite, neubearb. Auflage. Rm. 2,30
8. **Betriebsgrundsätze des Marktgemüsebaues.** Von C. Maidorn, Prov.-Gartenmeister in Göttingen Mit 7 Textabbildungen. Rm. 1,35.
9. **Marktpflanzenzucht.** Von Paul Kache. Drittes Heft: Grünpflanzen u. Schnittgrün. Zweite Aufl. Rm. 2,50.
10. **Das Mistbeet,** wie es eingerichtet, angelegt und bewirtschaftet sein will. Von Gartendirektor A. Janson. Zweite, neubearb. Auflage. Mit 15 Textabb. Rm. 1,60.
11. **Bodenkunde.** Von A. J. Werth, Obst- und Gartenbauinspektor in Benneckenstein. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 56 Textabbildungen. Rm. 2,50.
12. **Die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge der Zierpflanzen** im Gewächshaus u. Freien. Von Reg.-Rat Dr. R. Laubert, Zweite, neubearb. Auflage. Mit 84 Textabbildungen. Rm 3,50.
13. **Kakteenzucht.** Von L. Graebener, Hofgartendirektor a. D. Zweite Auflage. Mit 38 Textabb. Rm. 2,50.
14. **Das Schriftwerk des Gärtners.** Lehr- und Hilfsbuch f. Angestellte u. Leiter gärtnerischer Erwerbswirtschaften. Von R. H. Häßner, Köstritz. Rm. 1,80.
15. **Angewandte Pflanzenanatomie und Pflanzenphysiologie.** Von Prof. Dr. Wilh. Ebert. Zweite Auflage. Mit 46 Textabbildungen. Rm. 2,30.
16. **Stauden für den Blumenschnitt.** Von Curt Reiter. Mit 23 Textabbildungen. Rm. 2,25.
17. **Der Obstbaumschnitt** nach natürlichen Entwicklungsgesetzen. Von Walter Poenicke. Dritte, neubearbeitete Aufl. Mit 79 Textabbildungen. Rm. 2,50.
19. **Samenkunde** gärtnerischer Kulturpflanzen und die Grundzüge des Samenbaues. Von Curt Reiter, Gartenbauinspektor Mit 6 Textabbildungen. Rm. 2,25.
20. **Formobstbau** auf neuzeitlicher Grundlage. Von Landwirtschaftsrat Otto Illing in Chemnitz. Mit 27 Textabbildungen und 2 Grundrissen. Rm. 1,80.
21. **Die Pflege des Gartens.** Anleitung über die richtigen Arbeiten und Leistungen, die nötig sind, um einen Park und Garten dauernd in gutem Zustande zu erhalten. Von Carl Rimann, Diplom-Gartenbauinspektor in Berlin. Rm. 1,80
22. **Nützlinge im Gartenbau** unter besonderer Berücksichtigung von Vogelschutz und Bienenzucht. Von Prof. Dr. O. Janson. Mit 75 Textabbild. Rm. 2,25.
23. **Der Steingarten,** seine Herstellung, Bepflanzung und Pflege. Von E. Wocke, Garteninspektor. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 58 Textabbild. Rm. 3,90.
24. **Gärtnerische Maschinenkunde.** Von A. Janson. Mit 52 Textabbildungen Rm. 2,25.
25. **Praktische Düngerlehre.** Von A. J. Werth. Zweite, neubearb. Auflage. Mit 18 Textabbild. Rm 2,80.
26. **Gemüsetreiberei und Frühgemüsebau unter Glas** nach holländisch-deutscher Art. Von Gartenbauinspektor W. Binder. Dritte, neubearbeitete Auflage. Mit 30 Textabbildungen. Rm. 2,40.
27. **Fruchttreiberei.** Von Gartenbaudirektor Otto Meermann in Berlin-Dahlem. Mit 23 Textabb. Rm. 1,80
28. **Marktpflanzenzucht.** Von Paul Kache, Gartenbaudirektor in Sanssouci. Viertes Heft: Azaleen, Eriken, Rhododendron, Epakris, Kamellien, Ardisien, Boronien, Cytisus, Myrte, Solanum, Veronika. Rm 2,25.
29. **Die Chemie des Gärtners.** Von K. Holder-Egger. Zweite Auflage. Mit 4 Textabb. Rm. 1,70
30. **Die Theorie der Boden-Bearbeitung.** Von Kurt Meymund, Obst- und Gartenbauinspektor in Bad Köstritz. Mit 11 Textabbildungen. Rm. 1,60.
31. **Pflanzengeographie.** Von Prof. Dr. Ewert, Landsberg a. d. W. Rm. 1,80.
32. **Einjahrsblumen,** die Beachtung verdienen. Von C. Reiter, Gartenbauinspektor. Mit 37 Textabb. Rm. 2,50.
33. **Rosenkultur und Rosenschulbetrieb.** Von Kurt Thomae, Gartenbauinspektor in Berlin. Mit 13 Textabbildungen. Rm. 3,40.
34. **Anleitung zum gärtnerischen Perspektivezeichnen,** einschl. Spiegelung u. Schattenkonstruktion. Von Carl Wilczek. Mit 47 Textabb. Rm. 1,95.
35. **Abriss der Geschichte der Gartenkunst.** Von Carl Wilczek. Mit 39 Textabb. Rm. 3,05.
36. **Leitfaden der Laubholzkunde.** Von Prof. Dr. Höfker. Mit 27 Textabbild. Rm. 4,30.
37. **Marktpflanzenzucht.** Von P. Kache, Gartendir. Fünftes Heft: Buntlaubige Warmhausgewächse. Rm. 2,15.
38. **Die besten gärtnerischen Geräte.** Von H. Steinmetz. Mit 98 Textabbild. Rm. 4,30.
39. **Ernte, Zurichtung, Verpackung, Versand und Absatz von Gemüse.** Von Hermann Lisges. Mit 29 Textabb. Rm. 3,75.
40. **Die neuzeitliche Obst- und Gemüseverwertung.** Von H. Schieferdecker, Obstverwertungstechniker. Mit 28 Textabbildungen. Rm 2,85.
41. **Chrysanthemen,** ihre Beschreibung, Kultur und Züchtung. Von Otto Sander, Gartenbauinspektor. Mit 46 Textabbildungen. Rm. 3,60.
42. **Die tropischen Orchideen,** ihre Heimat, Einfuhr, Kultur und Vermehrung. Von Herm. A. Sandhack. Mit 24 Textabbildungen. Rm. 2,85
43. **Gärtnerische Züchtungskunde.** Von Karl Albert Fotsch. Mit 27 Textabb. Rm 2,80.
44. **Die Praxis der Bodenbearbeitung im Gartenbau.** Von Gartenbauinspektor Wilh. Mendorff. Mit 28 Textabbildungen. Rm. 2,60
45. **Leitfaden für die Staudengärtnerei.** Staudenbetrieb und Staudenkultur. Von Christian Grunert, Gärtnereibesitzer in Leipzig. Rm. 3,20.
46. **Gärtnerische Kalkulation.** Anleitung für die Errechnung der Gestehungskosten im Erwerbsgartenbau. Von Theo Prechter, Gartengestalter. Mit 5 Textabbildungen. Rm. 2,40.
47. **Der Walnussbaum und der Haselnussstrauch.** Anleit. f. sachgem. u. vermehrte Anpflanzg. Von Landw.-Rat O. Wagner. Mit 22 Textabb. Rm. 2,—.

Partiepreis: 20 Hefte, auch untereinander gemischt, mit 15 % Nachlaß, falls der Preis des einzelnen Heftes nicht mehr als Rm. 2.— beträgt.

VERLAG PAUL PAREY • BERLIN SW 11 • HEDEMANNSTRASSE 28/29

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. IV. Vj.: Hauptausgabe 4091, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

DER BLUMEN UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand



Phot.: Harry Bloßfeld.

Hippeastrum procerum.

VERLAG VON PAUL PAREY IN BERLIN

43. JAHRGANG, 1939, Nr. 14

Verlagspostanstalt: Dessau

Stauden-Primeln

Meine große Spezialität!

I. Gartenprimeln

Primula veris elatior gigantea „Teicher's Riesen"
bringt auf langen starken Stielen umfangreiche Blütenstände mit riesigen Blüten.

	10 St. ℳ	100 St. ℳ
Ueberwinterte Pflanzen		
Reinweiß, Reingelb, Dunkelrot, je	0,50	4,–
Prachtmischung schönster Farbentöne	0,40	3,–
Zweijährige Pflanzen		
Reinweiß, Reingelb, Dunkelrot	1,80	16,–
Prachtmischung schönster Farbentöne	1,40	12,–
Turandot, lichtblau. Neuheit 1939! 1 Stück 0,60 ℳ	5,–	–

Primula acaulis grandiflora
Die stengellosen Riesen-Gartenprimeln. Hochzucht!

	10 St. ℳ	100 St. ℳ
Ueberwinterte Pflanzen		
Reinweiß, Goldgelb, Rote Tönungen, je	0,80	6,–
Prachtmischung schönster Farbentöne	0.60	5,–
atrocoerulea, tief enzianblau	1,40	12,–
coerulea, prächtig hellblau	1,40	12.–
Starke zweijährige Pflanzen		
Reinweiß, Reingelb, Rote Tönungen, je	1,80	16,–
Prachtmischung schönster Farbentöne	1 40	12,–

Primula Auricula gigantea

	10 St. ℳ	100 St. ℳ
Prachtmischung, Elitesaat aus 30jähriger Auslese. Ueberwinterte Pflanzen	0,60	5,–

Primula rosea grandiflora
Frühblühend mit herrlichen leuchtend karminrosa Blütenständen.

	10 St. ℳ	100 St. ℳ
Ueberwinterte Pflanzen	1,–	8,–
Zweijährige Pflanzen	1,80	16,–

II. Kissenprimeln

	10 St. ℳ	100 St. ℳ
Primula Juliae, Kissenprimel		
Feurig lilarosa mit gelbem Auge	1.80	16,–
Primula pruhoniciana, Helenenprimel		
Frühlingszauber, lilarot	1,60	14,–
Gartenglück, karminrot mit gelber Mitte	1,60	14,–
Lebensfreude, karminrosa mit hellviolett	1.60	14,–
Schlesierkind, leuchtend violett	2,–	18,–

III. Kugelprimeln

	10 St. ℳ	100 St. ℳ
Primula cashmiriana, lilarosa	0,60	5,–
Primula cashmiriana alba, reinweiß	0,60	5,–
Primula cashmiriana Rubin, rubinrot	0,70	6,–
Primula denticulata hybrida grandiflora	0,60	5,–

IV. Etagenprimeln

	10 St. ℳ	100 St. ℳ
Primula Beesiana, leuchtend sammetpurpur mit großem, gelbem Auge	1,20	10,–
Primula Bullesiana, neue Spielarten in hellorange, rosa, karmin, hell- und dunkelblau	1,50	13,–
Primula Bulleyana, goldorange	1,20	10,–
Primula Florindae, neue Riesenprimel, schwefelgelb, stark duftend	1,40	12,–
Primula japonica, japanische Primel		
alba, reinweiß	1,–	8,–
atrosanguinea, dunkelblutrot	1,–	8,–
purpurea, leuchtendrot	1,–	8,–
rosea, reinrosa	1,–	8,–
Prachtmischung	1,–	8,–
Primula Lisadell Red Hugh, leuchtend scharlachrot	1,50	13,–
Primula cortusoïdes, prächtig lilarosa	1,–	8,–
Primula pulverulenta, karminpurpur	1,–	8,–

PAUL TEICHER · 100 JAHRE SAMENZUCHT 1836-1936

Paul Teicher ❖ Striegau (Schles.)

[100

Jungpflanzen

gesund, kräftig, sortenrein

Jungfarne in allen gangbaren Sorten, Nephrolepis-Jungpflanzen aus kleinen Töpfen, Adiantum-Matador- und Goldelse-Jungpflanzen aus kleinen Töpfen, Adiantum scutum roseum
Cyclamen-Sämlinge, kräftig, kurz gedrungen, aus anerkanntem Saatgut (Tagmann)
Lorraine-Begonien und Abarten, Ia gesund, alle Sorten und Neuheiten
Blattbegonien, bewährte neuere und ältere Sorten
Hortensien-Stecklinge, neue u. neueste Handelssorten
Chrysanthemum-Stecklinge, alle bewährten Sorten und Neuheiten
Poinsettien-Jungpflanzen, bewährte und neue Sorten
Elatior-Begonien der Firma D. Baardse Dzn., Aalsmeer
Gloxinien-Sämlinge

Preisliste auf Anfrage

E. Neubert, Wandsbek

Gartenbaubetrieb

Hamburg-Wandsbek, Ahrensburger Str. 43

[242

Jungpflanzen

gesund — wüchsig — sortenecht

Chrysanthemen
groß- u. kleinblumig, reichhaltiges Sortiment
Hortensien
bewährte Sorten und erprobte Neuheiten
Lorraine-Begonien
und Abarten in allen bewährten Sorten
Elatior-Begonien
bewurzelt, mit Topfballen [135
Poinsettia pulch.
lieferbar ab Juni
Zierpfeffer (Capsicum annuum)
pikierte Sämlinge
Zonal-Pelargonie „Leif"

empfehlen zum Frühjahrsbezug

Gebr. Zieger

Jungpflanzen - Großanzuchten

Hamburg-Farmsen 1

Preisliste auf Anfrage

[539

Heinemanns Edelwicken

unsere große Spezialität! — Neue Edelwicken für 1939!

	100 g RM	10 g RM
Fantasie-Mischung		
Mischung gerandeter und gesprenkelter. Sehr reizvolle Farbenzusammenstellung . .	2,60	0,50
Robustum		
Neu, aprikos.-farb. Rosa, nach d. Rande silberrosa	3,—	0,60
Grand National		
Neue gelbe, sehr großblum., das Beste in Gelb	3,—	0,60
Headlight		
Neu, leuchtend scharlach mit Kirschton . .	3,20	0,60
Sentinel Neu, Kirschrot mit Lachs .	3,20	0,60
Sweet Seventeen		
Lachsrosa auf creme Grund	3,—	0,60
Warrior Kastanienbraun	3,—	0,60
Schönheit (Beauty)		
Neuheit, reines, zartes Rosa	3,—	0,60
Blaue Flamme		
Schönes, reines Dunkelblau	3,—	0,60
Sonnengeküßt (Sunkist)		
Creme mit rosa Rand, die schönste gerandete	3,—	0,60

Heinemanns Spezial-Mischung

Aus allen Farben besond. zusammengestellt. Die beste Mischung, die es gibt. Das Geeignetste für Schnittblumen-Züchter: 1 kg RM 14,40, 100 g RM 2.20, 10 g RM 0,50. **Heinemanns Edelwicken-Sortiment** enthält nur das Beste und ist führend.

Wir gewähren den vom Reichsnährstand festgesetzten Rabatt. Unser überaus großes Sortiment Edelwicken siehe im gratis erhältlichen Katalog 1939. Es enthält viel Wertvolles für den Schnittblumen-Züchter, und die Heinemann-Qualität bringt vollen Erfolg. — Samenaufträge über 50,— RM portofrei.

F. C. HEINEMANN

F.C. Heinemann Erfurt 22

Großgärtnerei · Baumschulen · Samenzucht

Gegründet 1848

GLOXINIEN

Kultivieren Sie die

Gierth'sche Rasse

Gierth's Rote

Gierth's Blaue

Gierth's Weiße

Warenzeichen geschützt unter Nr. 461 955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.

Mißbräuchliche Benutzung des Namens wird verfolgt!

Hermann Gierth

Gloxinien-Hochzucht

Berlin-Zehlendorf, Elsestraße 1

40]

50 Jahre Binnewies-Cyclamen

1889 1939

Die in letzter Zeit durch modernste Neubauten noch bedeutend erweiterten Anlagen stellen die produktivste Zuchtstätte für Cyclamen dar. Der gesamte Großbetrieb befaßt sich ausschließlich mit der Cyclamenzucht. Diese Umstände verbürgen auch die überaus hohe Leistungsfähigkeit. Binnewies-Cyclamen sind in aller Welt bevorzugt, weil die Rasse in jeder Weise auf höchste Ergiebigkeit durchgezüchtet ist.

Denken Sie rechtzeitig an Ihren diesjährigen Samenbedarf und fordern Sie die reich mit Kunstdrucken illustrierte Preisliste an.

E. Binnewies

Deutsche Cyclamen-Großkulturen ◆ Alfeld (Leine)

[84

Erscheint jeden Freitag

Bezugspreis

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Anzeigenpreise

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. M. Eiselt: Betrachtungen über Winterhärte . . . Seite 157
2. F. Kammerer: Fragen des Topfprimel-Absatzes . „ 158
3. Eugen Hahn: Bellis-Treiberei im Großen (m. Abb.)
4. B.: Fragen um die Hortensien-Frühtreiberei . . „ 159
5. Karl Huth: Die neuen Porenbeton-Kasten
6. B.: Gefranste statt Rokoko-Cyklamen. „ 160
7. Ortlieb: Erfahrungen mit der neuen Myosotis Ultramarin (m. Abb.)
8. W. Plöger: Begonia gracilis Tausendschön als Topfpflanze
9. Sch.: Ein weiterer Beitrag zur Technik im Gartenbau
10. H. Junggebauer: Panicum plicatum „ 161
11. H. Erb: Neuheit: Primula malacoides Erb's Salmonea (m. Abb.)
12. C. Grunert: Ueber gelb blühende Viola
13. G. Hasselberg: Zur Anzucht der Hepatica . . . „ 162
14. Hahn: Glasschutzdächer Ersatz für Frostschutzhauben? (m. Abb.)
15. H. Sommer: Tulipa dasystemon (m. Abb.)
16. H.: Neuheit: Viola tricolor multiflora „Oranje“ (m. Abb.) Seite 163
17. K. F. Otto: Fragen der Baumschuldüngung
18. K.: Die Vermehrung der Himbeere Shaffers Colossal
19. Karl Tschirner: Parrotien durch Veredlung (m. Abb.) „ 164
20. H. Sauerbaum: Beobachtungen über Birnensorten in Ostpreußen
21. L. Engel: Auf den Johannisbeerglasflügler achten!
22. J. Nissen: Ilex angustifolia
23. Ei.: Cornus florida
24. Harry Bloßfeld: Die „blaue Amaryllis“ wiedergefunden (m. Abb.) „ 165
25. Kurze Marktnotizen „ 167
26. W. Kind: Neophanlampe für Gewächshäuser
27. W. Schacht: Anthemis sancti-johannis
28. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
29. Inland-Rundschau „ 168
30. Persönliche Nachrichten
31. Unsere Toten

Stellen-Anzeiger

Institut für gärtnerischen Pflanzenbau
an der Versuchs- und Forschungsanstalt
für Gartenbau Berlin-Dahlem [557

sofort gesucht

1 Gartenbautechniker
oder
Gartenbautechnikerin
(möglichst Zierpflanzenbau) und
1 Gärtnerin (Gärtnergehilfe)

Die städt. Gartenverwaltung Bad Landeck, Schlesien
516] sucht einen
Junggehilfen
für Gewächshäuser und Freiland.
Eintritt möglichst sofort oder spätestens am 1. Mai.

Wir suchen für unsere Orchideen-Abteilung
eine tüchtige, strebsame, bestens empfohlene
Gärtnerin
in Dauerstellung, bei gutem Gehalt. Kenntnisse in der Orchideenkultur erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnissen an [555
Gartenverwaltung „Haus Berglinden“, Naumburg a. S.

Suche zum 15. April oder später jungen, zuverlässigen
Gehilfen
in dauernde Stellung. Gelegenheit zur weiteren Ausbildung in Baum- u. Rosenschule ist gegeben. Angebote mit Gehaltsforderungen bei guter, freier Station erb. an
506] **Paul Krieger, Baum- u. Rosenschule, Eilenburg.**

Für ein Jungarbeiterinnen-Heim wird erfahrene u. selbsttätige
Gärtnerin
gesucht, die mit Obst- und Gemüsebau vertraut ist, die Heimbewohnerinnen hierin unterrichten kann und geeignet ist, die Heimleiterin zu unterstützen.
Angebote mit Gehaltsforderung bei freier Station einschl. Wohnung, Lichtbild, handschriftl. Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unter **Gw. 553** a. d. Verlag d. Zeitschrift

2 Gehilfen [559
für Gartenneuanlagen
stellt sofort ein
ohne Kost und Logis.
Waldemar Dreke, Berlin-Zehlendorf, Mittelstraße 3.

Junger Gärtner
Jg. Gärtnergeh., erf. in Topfpfl., Freilandk. und Dek., auch in Gemüse und Obstbau
sucht Stellung
sofort oder später in gutem gangbarem gem. Betrieb, auch bereit in Herrschafts- od. Anstaltsgärtnerei einzutreten. Gute Zeugnisse (Führerschein Kl. 3) vorhanden. Gefl. Angebote sind mit Gehalt u. sonst. näheren Angaben zu richten an
E. Burbach, Gärtnergehilfe
Weinsheim über Bad Kreuznach (Nahe) [543

Zur Vermeidung von Verzögerungen
in der Weiterleitung ist die Einsendung auf Zifferanzeigen erforderlich
in doppeltem Briefumschlag!
Der äußere Umschlag ist mit unserer Adresse und der Ziffer, der innere Umschlag mit der Ziffer und der Marke für die Weiterleitung zu versehen.
„Der Blumen- u. Pflanzenbau“ vereinigt mit „Die Gartenwelt“
Anzeigen-Annahme, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29.



führen den Erfolg!

Robert Mayer
Großgärtnerei
Bamberg 10 (Bayern)

„Die Firma für Qualitätsjungpflanzen!“
Meine Stammkundschaft benutzt seit Jahren in ihrem eigenen Interesse meine **ausführliche Pflanzenliste**, um ihre Aufträge mit Sorgfalt und Ueberlegung zusammenstellen zu können.
Warum machen Sie es nicht ebenso?
Ein Zeitungsinserat hat nie die Vollständigkeit einer sorgfältig zusammengestellten Preisliste.
Verlangen Sie meine Oster-Liste!

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie beschreibenden Katalog

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS
[18

ROSEN IN ALLEN FORMEN

585] prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Walter Süptitz
Spezial - Jungpflanzen - Anzuchten
Hamburg - Eidelstedt
empfiehlt zur Frühjahrs-Lieferung
Jungpflanzen
von Lorraine-Begonien, Hortensien
Chrysanthemen, Remontantnelken
Cyclamen, Gloxinien
Nur beste Standardsorten!
Zonal-Pelargonie „LEIF“ (Neuheit)
I. Preis Reichsgartenschau Essen
87] 10 Stück RM 6.- 100 Stück RM 50.-

Farbige Freesien!
Freesia hybr., Rasse Geyer, **Originalsaat**, größtbl., wohlriech., mit langen, kräftigen Stielen, Mischung in allen Farben, von vielen Kollegen als beste Marktsorte bezeichnet 10000 K. 50.—, 1000 K. 5.40
Freesia hybr. Tubergenii, Orig.-Saat, Misch. 1000 K. 3.60
Freesia hybr. candidiss., großbl., reinw., 1000 K. 3.20
Freesia hybr. alba pura, weiß 1000 K. 1.50
Freesia hybr. Ragionieri, Misch. ält. Farb. 1000 K. 1.60
Erwerbsgärtner Rabatt.
Albert Schenkel, Fachsamenhandel seit 1862
Hamburg-Blankenese [145

Hänge-Etiketten Ia Qualität, geg. Nachn. m. 3% Skonto, einseitig mit gelber Oelfarbe gestrichen und Zinkdraht

5	7½	8½	10	12	14 cm	
3,30	3,60	4,15	4,70	5,60	7,- RM ‰	

Steck-Etiketten

6	8	10	12	14	17	20	22	24	30	40	eins. gelb
1,80	2,30	2,80	3,40	3,90	4,90	7,0	8,40	10,50	15,90	33,60	RM ‰

Samenverkaufsständer, sehr stabil gearbeitet [118

Fächerzahl	40	44	49	54	62	72
pro Stück	2,10	2,20	2,60	2,80	3,10	3,30 RM

Garten-, Rosen- und Dahlienpfähle, rund, mit Maschine weiß geschält und gespitzt:

Länge	1,-	1,25	1,50	1,75	2,-	2,25	2,50 m
100 Stück	7,-	9,-	12,-	16,-	20,-	23,-	25,- RM

Blumenstäbe, Maschinenstäbe, Baumpfähle zu Normalpreisen
FRITZ BARTHOLOME, Holzwarenfabrik, GESCHWENDA (Thüringer Wald 3).



Gartenschläuche
in Spezial-Qualitäten und Ausführungen zu billigsten Preisen sowie sämtliche Zubehörteile.
Angebot fordern bei **Maune & Co.**
Berlin SW 68 / Lindenstraße 112 A / Telefon: 17 60 95
(Am Halleschen Tor, Nähe der Markthalle Lindenstraße). [371

Erddämpfungen
mit den preiswerten, fahrbaren
Erddämpfanlagen „Lersch“
schaffen größere Erträge. Schädlings- und Unkrautbekämpfung. Aufbereitung der Wachstumsstoffe.
Wir liefern Anlagen für jeden kleineren und größeren Betrieb. Kleine Anschaffungspreise u. große Leistungen. Verlangen Sie Aufklärung und Prospekt.
L. & P. Lersch, Kesselschmiede, Apparatebau
Fernruf 22528 **M.-Gladbach 25** Rheydter. Str. 322
[466



HÖNTSCH
Dida-Decken
die billige Betriebsmatte, der geeignete Schutz gegen
Sonnenbrand und Hagelschlag
Müheloses Auf- und Zurollen / Gleichmäßige Schnellüftung / Große Anpassungsfähigkeit / Lange Lebensdauer
HÖNTSCH - WERKE A.G.
DRESDEN-NIEDERSEDLITZ G2

Besichtigen Sie bitte meine

Immergrüne=

Dauerpflanzen

Friedrich Müller, Frankfurt/M.

Eckenheimer Landstraße 240

Topfpflanzen / Schnittgrün / Sonderkulturen

Anerkanntes Saatgut

von

Cineraria hybr. grandiflora × multiflora maxima
„Rasse Gabriel“
Calceolaria hybr. grandifl. tigrina und multiflora
„Rasse Gabriel“
Cyclamen persicum giganteum
in Hauptfarben und Lachsfarben
sowie Sämlinge von diesen empfiehlt

Paul Gabriel, Hünern üb. Breslau 1

Sorten- und Preisliste auf Anfrage.

[518



Biete an:

Amygdalus nucip. var. praecox	2jähr.,	10 Stck.	RM	15.—
dto. „ „ „	3 „	10 „	„	20,—
Amygdalus „Klara Meyer“	1 „	10 „	„	10,—
Prunus subhirtella pendula	3 „	10 „	„	20,—
dto. „ „	2 „	10 „	„	15,—
Apfelbüsche in Ia Markenware	2/3 „	100 „	„	120.—
Apfel, senkr. Cordons, Ia „	2/3 „	100 „	„	120.—

Deck- und Ziergehölze in reicher Wahl
Trauerweiden in diversen Stärken bis 30 cm Umfang
Große Vorräte in Blüten- und Polsterstauden.
Preise auf Anfrage.

Karl Schröder
Baumschulen und Staudenkulturen
530] **Zossen bei Berlin, Post Dabendorf.**

Speditionen

von Rosen, Forst- und Heckenpflanzen
sowie aller anderen Baumschul- und Topfpflanzen über Hamburg nach und von allen Plätzen des In- und Auslandes.

Spezial-Speditions-Verkehre
für Pflanzen, Blumenzwiebeln, Maiblumenkeime, Sämereien nach und von Holland, England, Amerika und den nordischen Ländern. Erledigung aller Zoll-, Ein- und Ausfuhrformalitäten. Aufmachung von Konsulatsfakturen. Einzug von Rechnungsbeträgen auf alle In- und Auslandsplätze. Prompte Abrechnung. Assekuranz — Lagerung. Ausführl. kostenlose Auskunft über alle Speditions-, Fracht-, Zoll-, Konsulats-, Ein- und Ausfuhrvorschriften.

Georg Hoyer & Co., Hamburg 8
Dovenfleth 50—51 (Brauerhof).
115] Spezialgeschäft f. Speditionen gärtn. Erzeugnisse.

Primula malacoides compacta grandifl.

Oranienburger Rasse

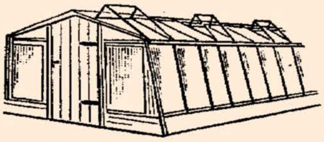
„Dr. Böhnert“ / DRWZ.

Ausführliche Liste mit Beschreibung der einzelnen Stämme und Neue Ernte 1939 im Mai d. J.
General-Vertrieb für Deutschland: [161a

A. Treppens & Co., Berlin 68 A, Lindenstraße 13.

Die Hellbach-Luftklappe

(DRGM. 1435759)



ist eine Umwälzung im Luftklappenbau, eine bahnbrechende, zweckmäßige und preiswerte Gewächshauslüftung, die auf der Reichsgartenschau in Essen von Tausenden von Gärtnern bestaunt und bewundert wurde. Fordern Sie Prospekte von der

Herstellerfirma:

J. W. Hellbach & Co., Herzogenrath / Rheinl.

Vertreter gegen hohe Vergütung gesucht. [499



Jetzt ist es Zeit,

an die Versicherung Ihres Betriebes zu denken!

Wenden Sie sich daher sofort an Ihre Selbsthilfeeinrichtung, die

Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit für Gärtnereien usw.

Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 38/39.

Seit mehr als 90 Jahren die Spezialversicherung für den deutschen Gartenbau. 1939: 15% Rückvergütung. Seit 1910 keine Nachschüsse. Keine Nebenkosten. Hohe Rabatte. Schadenauszahlungen sofort und ohne Abzug.

[483

Jederzeit solchen Regen



durch den „Schaufelrad-Regner“

wenn Wasserleitung oder Motorpumpe vorhanden. Arbeitet tage- und nächtelang absolut zuverlässig. Kein Versagen oder Steckenbleiben. Einfachste, robuste Konstruktion und größte Haltbarkeit. Große Reichweite und feine gleichmäßige Beregnung.

Komplett m. Stativ und 3 Düsen RM 57.-

Illustrierte Broschüre mit vielen Anerkennungen des In- und Auslandes durch den Allein-Erzeuger

Samenhandlung

Jak. Zieglers Söhne, Salzburg

(Ostmark) gegründet 1869

[549

„Zotrophan“

wirkt Wunder!

Für die vielen Aufträge und Anfragen danken wir bestens. Da es uns unmöglich ist, alle Anfragen zu beantworten, sehen wir uns veranlaßt, die allgemeinen Fragen auf diesem Wege zu beantworten:

„Zotrophan“ kann immer angewendet werden. Die in unserem Prospekt angeführten Wärmegrade sind für die Wirksamkeit des „Zotrophans“ nicht erforderlich, sondern diese Bodentemperaturen können beibehalten werden, da hohe Wärmegrade und hohe Luftfeuchtigkeit keine Gefahren mehr sind wegen der Erkrankung der Kulturen, sondern sie sind fördernde Faktoren einer schnelleren und besseren Entwicklung für die Kulturen im allgemeinen. Aufgelaufene Saaten in den Saatkisten oder im Frühbeet können ohne weiteres mit der vorgeschriebenen Menge „Zotrophan“ behandelt werden. Die ausführliche Gebrauchsanweisung ist der Packung beigegeben. Besondere Anfragen schicke man an das Verkaufsbüro ein.

Ein Gutachten über das neue innertherapeutische Pflanzenschutzmittel „Zotrophan“ sagt: Ich habe Zotrophan zur Bekämpfung des Fadenpilzes (Monoliopsis) bei Begonia semperflorens angewandt. Der Erfolg ist bei sachgemäßer Anwendung überraschend und kann solches nur empfehlen. gez. Willy Plank, Gartenbau, Ried, Innkreis, 24.3.39.

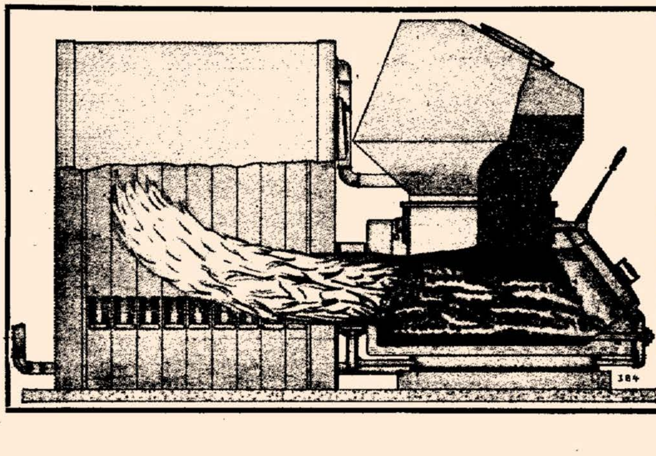
Preise: 2 kg Packung M. 5.50, 5 kg M. 11.80, 10 kg M. 21.—. Nachnahme.

Erster innertherapeutischer Pflanzenschutzmittelbetrieb Franz Zink, Endingen a. K. (Baden)

Verkaufsbüro: Karl Haug, Frankfurt a. M., Rudolfstraße 20 — Fernruf 78893.

Wegen Landesvertretungen wende man sich an d Verkaufsbüro.

[547



[392

„Bokru“ Vorfeuerung

D. R. - Patente

Sparheizung für Gewächshäuser / Größte Wirtschaftlichkeit / Gleichmäßige Temperaturen durch automatische Regelung / Bequeme, leichte Bedienung u. Entschlackung

Ingenieurbesuch und Angebot unverbindlich

Bohm & Kruse

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

Hemelingen 145 bei Bremen

Sprotte's Blumen-Farben

[illegible] für frische Blumen. Quantum für 8–10 Liter 30 Pfg. Spez. Farben zum [illegible] grünem Laub, Erika, Bast und Gräsern. Gebrauchsanweisung und Preis für größere Mengen auf Anfrage.

Fritz Sprotte, Berlin SW
Friedrichstraße 14 [illegible] Fernruf 17 [illegible]

Weinreben und Feigenpflanzen
aus Topfkultur für Gewächshäuser und für Freiland.
In allen guten Sorten, garantiert sortenecht.
Preis- und Sortenverzeichnis auf Anfrage. [528
Spielberg & De Coene, Berlin-Buchholz

Achimenes „Little Beauty"
schönste und rentabelste Sorte
Knöllchen °/o Mk. 8.— °/oo Mk. 60.—
Emil Goerg, Fellbach-Stuttgart
[511

Hoch- u. Halbstammrosen Pfirsichbüsche - Koniferen
in gutem Sortiment, alle sonstigen Baumschulartikel.
Große Bestände bester Qualitäten. — Katalog frei.
Karl Köhler, Baumschulen
Holzhausen bei Leipzig. [478

Orchideen Hybriden Pflanzstoffe
Große Sortenauswahl.
Bester Kulturzustand.
Bester Abstammung in verschiedenen Größen.
Lufttrockenes Polypodium und Sphagnum. [525
Paul Wolter, Magdeburg, Göringstr. 23
Gegründet 1885, Aeltestes Orchideengeschäft in Deutschland.

Rosenaugen
„BETTER TIMES"
in jeder Menge lieferbar. Preise auf Anfrage.
August Noack / Gartenbau
526] Berlin-Mariendorf, Britzer Straße 61.

Leunit - Asbestschieferplatten Normaltafeln, 1,2×1 oder 1,2×2 m oder auf Wunsch nach Maß einbaufertig, geschnitten und gebohrt, Stärken 3 - 20 mm [481
für **Gewächshaus**- Tabletten Wandverkleidungen Heizungs-Bau
Verlangen Sie Muster und Preise mit Bedarfsangabe
Asbestschieferfabrik Braunschweig, Madamenweg 104.

Handbuch der Marktgärtnerei

Zum praktischen Gebrauch für den Topfpflanzen- und Schnittblumengärtner u. zum Studium für den gärtnerischen Nachwuchs

Von

Alexander Steffen

Gartenbaudirektor in Erfurt

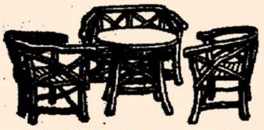
Mit 362 Textabbildungen — Gebunden Rm. 22.—

Anbau-Voraussetzungen und -Vorgänge. Entwicklung im Blumen- und Zierpflanzenbau — Vom Wesen der Pflanze — Steigerung der Güte der Erzeugnisse — Lebensbedingungen der Kulturpflanzen — Abänderungen — Entartung — Kurztagpflanzen — Langtagpflanzen — Kulturfolgen zur Hausausnutzung — Jungpflanzengärtnereien. Die Pflanzen der Marktgärtnerei und ihr Absatz. Eingehende Beschreibung der Vermehrung, Anzucht, Pflege und des Absatzes aller für den Verkauf kultivierten Topfpflanzen und Schnittblumen in verwandtschaftlicher Anordnung.

In diesem praktischen Buch sind alle Kulturen des gesamten Topfpflanzen- und Schnittblumenanbaues in vollendeter Gründlichkeit beschrieben. Bei den einzelnen Kulturen erfahren auch die Fragen des Absatzes jeweils eingehende Behandlung. Dadurch, daß die Kulturanleitungen aus Darlegungen über die Herkunft, die Entstehung und das Wesen der einzelnen Pflanzenarten entwickelt werden, wird das Verständnis für ihre Bedürfnisse in der Anzucht und Pflege leicht gemacht. Darüber hinaus sind alle beschriebenen Maßnahmen in Beziehung gebracht zu betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten, so daß alles in allem dieses Buch eine Bearbeitung der Marktgärtnerei darstellt, wie sie bislang nicht vorhanden war. Ein neuzeitliches und zugleich neuartiges Fachbuch für die Gärtner, das durch Vertiefung und Mehrung des Wissens zur Steigerung der Leistungen des Erwerbsgartenbaues wesentlich beitragen wird.

VERLAG PAUL PAREY • BERLIN SW 11 • HEDEMANNSTRASSE 28/29

Schwere Naturholz-
GARTENMÖBEL



massiv Eiche, bequem, wetterfest, äußerst preiswert.
Arthur Gültzow, Berlin-Schöneberg 5, Münchener Straße 32.
Verlangen Sie Angebot.

Holz vor Fäulnis schützen
durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [85
„Paratect“, Borsdorf Leipzig

Frühbeetfenster
3 Sprossen, gut verglast und gestrichen, empfiehlt [204
K. Marx, Tischlerei und Glaserei, **Gollnow,** Pom., Stettiner Str. 35.

Reichsgartenschau Stuttgart

ERÖFFNUNG: 22. APRIL



Das große gartenbauliche Ausstellungsereignis, das sämtliche wichtigen Fragen des gärtnerischen Berufsstandes und der Gartengestaltung in völlig neuartiger und zugleich umfassender Weise behandelt. Auf einem 50 ha großen Gelände entstanden in jahrelanger Arbeit großzügige Garten- und Siedlungsanlagen, die jeden Fachmann interessieren. Versäumen Sie es darum nicht, dieses Kleinod deutscher Gartenkunst zu besuchen.

Die **Eröffnungssonderschauen** bringen vor allem: Azaleen, Hortensien, Cinerarien, Amaryllis, Primeln und Orchideen.



Jäger-Regenanlagen
Entwurf und Ausführung kompletter Regen- und Bewässerungsanlagen
552]

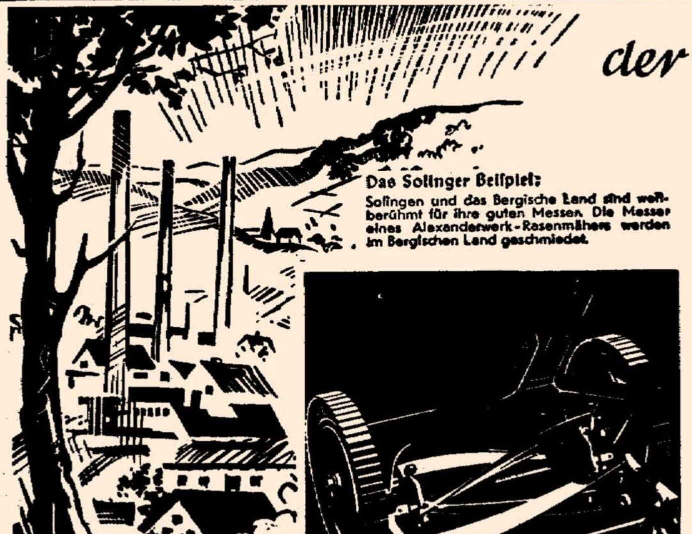
Motorpumpen / Rohrleitungen / Schnellkupplungsleitungen / Zapfstellen / Regner für Freiland und Häuser
Fordern Sie den neuesten Katalog
HANS JÄGER, REGENANLAGEN UND PUMPEN
BERLIN SW 68, ENCKESTR. 9

Schattengewebe
In allen Breiten für Großabnehmer
Gebr. Koch / Quedlinburg 3.

Bewurzelungshormon „Ma-os“
Durch Fachleute erprobt u. eingeführt, Prospekte und Referenzen namhafter Fachgenossen stehen zu Diensten.

Ma-os 5	zu verdünnen mit	400 g Wasser	RM 2,—
Ma-os 15	„ „	„ 900 „	„ „ 3,—
Ma-os 25	„ „	„ 2400 „	„ „ 5,—

Bei krautigen Stecklingen doppelte Wassermenge.
Ma-os 5 z. B. genügt für 1000-1500 Chrys.-Stecklinge.
Versandporto und Verpackung frei. Zu beziehen durch den Fachsamenhandel oder direkt vom Alleinhersteller:
Albert Schenkel, Hamburg-Blankenese.



Das Solinger Beispiel:
Solingen und das Bergische Land sind weltberühmt für ihre guten Messer. Die Messer eines Alexanderwerk-Rasenmähers werden im Bergischen Land geschmiedet.

Ein Schnellmäher,
der unempfindlich ist,
ist der Alexanderwerk-Rasenmäher. Er ist kräftig. Er hat große, breite Laufräder. Seine Messer — auch das Untermesser — sind aus edlem Vollstahl geschmiedet. Sein Fahrgestell — seine Lager — seine Holzteile sind überstark. Die größeren Rasenmäher haben eine selbsttätige Dauerschmierung und die Durchschlagskraft einer Mähmaschine. Man hat etwas für Jahre, hat man einen

Alexanderwerk
Rasenmäher

Jeder Alexanderwerk-Rasenmäher ist ein Schnellmäher, erneuert selbsttätig die Schärfe seiner Stahlmesser — ist leicht auf die verschiedensten Schnitthöhen einstellbar — hat aus edlem Vollstahl geschmiedete Messer.
Die größeren Alexanderwerk-Rasenmäher laufen auf Kugellagern, Rollenlagern oder doppelreihigen Pendelkugellagern.
Bitte fordern Sie den Prospekt Nr. 21 vom Alexanderwerk in Remscheid über unsere Rasenmäher.

von RM. 20.70 bis RM. 137.—

BLANKGLAS

das führende Gartenglas.

Überragende Bruchfestigkeit,
ausgezeichnete Elastizität,
blickklare Durchsicht

machen neben vielen anderen Vorzügen

BLANKGLAS

wirtschaftlich besonders wertvoll.

Verlangen Sie Prospekte G 3 und G 4

Verein Deutscher Tafelglashütten

Frankfurt-Main

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU

vereinigt mit

DIE GARTENWELT

43. Jahrgang | Berlin, 7. April 1939 | Nr. 14

Betrachtungen über Winterhärte / M. Eiselt-Düsseldorf.

Wenn man die Angaben über Winterhärte in Büchern, Zeitschriften, Katalogen sowie die eigenen Erfahrungen miteinander vergleicht, so wird man immer wieder auf verschiedene Ansichten stoßen. Was ist nun eigentlich Winterhärte? Ist sie für eine Pflanze absolut und für die andere wieder beschränkt? Hat der eine recht oder der andere? Wird die Auskunft über Winterhärte vielfach leichtfertig gegeben? Das sind Fragen, die jeden Gärtner zum Nachdenken zwingen müssen. Ich bin hierüber zu folgender Ansicht gelangt:

Winterhart, und zwar absolut winterhart, anzusprechen sind nur die Pflanzen, die in Mitteleuropa dort angepflanzt sind, wo sie wild wachsen und wo ihnen ein Standort geboten wird, wie er ihnen auch von Natur gegeben ist. Es ist aber auch hier nicht ausgeschlossen, daß ganz extreme Winter Schäden verursachen, weil ja die Anpflanzung durch menschliche Arbeit keine natürliche Aussaat ist. Werden die Grundwasserverhältnisse in natürlichen Anpflanzungen, also in Wald, Hain oder Flur, durch Katastrophen, durch menschliches Tun, wie Bergwerke oder Stauungen, grundlegend verändert, so verändert sich auch die Winterhärte der Pflanzen. Also hört die Winterhärte für solche Pflanze auf, absolut zu sein.

Mit unseren Kulturpflanzen ist es gerade so. Wir pflanzen diese in den unterschiedlichsten Lagen, in hunderterlei verschiedenen Böden, in unglaublich verschiedenen Gegenden mit verschiedenen Windverhältnissen, verschiedener Luftfeuchtigkeit sowie Regenmenge, und was es sonst noch gibt. Pflanzen der Höhe werden in Niederungen gesetzt, Pflanzen, die regelmäßige Schneedecke gewöhnt sind, kommen in schneelose, hartgefrorene Böden, Pflanzen der Niederung wiederum kommen in die Höhe mit brennender Wintersonne und trockenem Winterklima, während sie wild in einem dunstigen, feuchten Winterklima stehen. Pflanzen, die lange Winterruhe brauchen, kommen in Weinlagen, wo sie gezwungen sind, früh zu treiben, Frühtreiber werden in Gegenden gepflanzt, wo die Vegetation erst vier bis sechs Wochen später beginnt, und wenn wir dann auch noch von Sonnen- und Schattenlage reden wollten, so würden wir gar nicht mehr fertig.

Aus all dem kann man ersehen, von wie vielen Zufälligkeiten die Winterhärte abhängig ist. Erst wenn man das richtig überlegt, kommt unbedingt die Erkenntnis, woher der viele Aerger und die verschiedenen Meinungen kommen. Man darf also nicht auf Pflanzen und falsch angegebene Winterhärte schimpfen, sondern muß suchen, ob nicht irgendwo ein Kulturfehler liegt. Die meisten Immergrünen sind empfindlich gegen Wintersonne, und zwar besonders dann, wenn der Boden roh daliegt und nicht gegen Auf- und Zufrieren geschützt ist. Hier ist also schon ein Fingerzeig. Die Pflanzen sind entweder an eine regelmäßige Schneedecke gewöhnt, stammen also aus der Höhe, oder sie stehen am natürlichen Standort entweder im Grase oder sind an Pflanzengemeinschaften gebunden. Vielleicht sind sie auch Unterholzpflanzen oder von sonnenabgekehrten Plätzen und haben deshalb im Winter einen leichten Schutz gegen die Sonne nötig. Denn man kann an jedem Berge, den nicht Menschenhand mit Stangenholz bepflanzt hat, sehen, daß die Nord- und Ostabhänge meist mehr Pflanzen aufweisen, während sie auf der Sonnenseite gänzlich oder wenigstens teilweise fehlen. Gewiß wachsen Pflanzen, die an Flußufern daheim sind, auch an anderen nicht zu trockenen Orten, aber hier kann es leicht vorkommen, daß sie in einem trockenen Winter beschädigt werden. Und Pflanzen, die gewöhnt sind, in trockenem Boden tief zu wurzeln, werden in flachen, feuchten Lagen wohl nicht gerade zugrunde gehen und können jahrelang schön bleiben, bis aber doch ein nasser Winter ihnen große Schäden zufügt.



Tulipa dasystemon, *eine interessante Wildtulpe. Der Blütengrund leuchtet in einem schönen Goldgelb, das nach außen hin in Weiß übergeht. Bes. Text.* Aufn.: Sommer.

Nun überlege man einmal, wie es bei der Bepflanzung eines Gartens aussieht: Es wird in erster Linie nach schönheitlichen Gesichtspunkten gepflanzt und nicht nach der Bedingung, die die Pflanze stellt. Deshalb die vielen Mißerfolge! Es wird sich natürlich niemals ermöglichen lassen, daß für alle Pflanzen passende Lagen in den verhältnismäßig kleinen Gärten der heutigen Zeit geschaffen werden können. Es nützt auch nichts, wenn 10 bis 30 cm Humus auf den festen, aus allerhand Dreck bestehenden Baugrund aufgetragen wird. In dieser Schicht wächst die Pflanze zunächst so schön wie eine schön angemalte Dame. Aber auch ihre Schönheit hält Wind und Wetter nicht stand.

Nun sind im allgemeinen die Pflanzen viel härter, als man annimmt. Wenn die Bedingungen einigermaßen erfüllt werden, sind viele unserer schönen Gehölze, ob immer-

grün oder nicht, bestimmt so hart, wie man es vernünftigerweise verlangen kann. Der Fehler liegt meist darin, daß diese Pflanzen in Kulturstätten weitab vom Verbrauchsorte herangezogen wurden und zu günstige Vorbedingungen bei der Anzucht vorlagen. Pflanzen aus Moor oder leichten anmoorigen Böden, wenn sie noch dazu in üppiger Kultur standen, werden es immer schwer vertragen, in rauhe Lagen verpflanzt zu werden, und in schweren Böden fast keine Wurzeln fassen, also im Winter leiden. Pflanzen, die kalkfeindlich sind, werden, aus Moorböden kommend, in auch nur wenig kalkhaltigen schweren Böden dem ersten harten Winter erliegen. An sich Pflanzen, die unter Schattenhallen bei regelmäßiger Feuchtigkeit erzogen wurden, werden kaum einen wirklichen Barfrost aushalten können, ohne nicht stark geschädigt zu werden.

Man bedenke vor allem, daß insbesondere Wintergrüne nicht im kalten Winter zugrunde gehen, sondern immer nur in der Zeit von Ende Januar bis Anfang März. Hier schädigt die langsam höher steigende Sonne die Pflanzen. Sie entzieht ihnen durch das Blattwerk mehr Feuchtigkeit, als die Pflanzen aus dem oft hartgefrorenen Boden nachbringen können. Die Pflanzen erfrieren also meist nicht, sondern leiden unter Trockenheit. Dies ist der Grund, warum gedeckte Böden vorteilhafter sind. Die Erde gefriert meist nicht so fest, dazu kommt die leichte Beschattung.

Wir kommen somit zu der Schlußfolgerung, daß Winterhärte keine unabänderliche Eigenschaft der Pflanzen, sondern abhängig vom Standort ist und daß man nicht immer gleich alles rücksichtslos vernichten soll, wenn eine Pflanzenart irgendwo nicht recht gedeihen will.

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Fragen des Topfprimel-Absatzes / F. Kammerer-Pillnitz.

Die Giftigkeit der *Primula obconica*, die leider durch Züchtungsarbeit noch nicht restlos beseitigt werden konnte, hat beim kaufenden Publikum eine allgemeine Abneigung gegen Topfprimeln auch der anderen Arten entstehen lassen. Wer *Primula chinensis* oder *malacoides* verkaufen will, muß meist aufklärend wirken und immer wieder betonen, daß diese beiden Arten ungiftig sind und deshalb kein Grund bestehe, sie abzulehnen. Diese Aufklärung sollte von Gärtnern und Blumengeschäften eifrig fortgesetzt werden, damit die vielerorts verbreitete Ansicht, daß alle Primeln giftig sind, endlich verschwindet. Nach Untersuchungen von K. Hennig („Gartenwelt“, 1936, S. 68) wurde zwar auch bei *P. chinensis „Morgenröte“* Primelgift (Primin) festgestellt. Die Mengen sind aber so gering, daß eine Hautentzündung nicht oder nur in den seltensten Fällen verursacht wird. Schließlich ist es aber Aufgabe der Züchtung, darauf zu achten, daß der Primin-Gehalt nicht größer, sondern ganz ausgeschaltet wird.

Ueber die Züchtung einer giftfreien Obconica ist schon viel berichtet worden, leider ist das Ziel noch nicht vollständig erreicht, und gegenwärtig ist noch immer mit einem weiteren Rückgang der Anzucht und des Absatzes zu rechnen. Ehe die giftfreie *P. obconica* nicht vorhanden ist, hat es meines Erachtens keinen Zweck, über Ehrenrettung und sonstige Vorteile zu diskutieren. Der Gärtner zieht stets nur jene Pflanzen heran, von denen er weiß, daß sie gut abzusetzen sind, und alles andere kommt erst an zweiter Stelle. Ueber die vorhandenen Vorzüge der *P. obconica* braucht kein Wort verloren zu werden. Sie sind zur Genüge bekannt und lohnend genug, daß die Pflanze in bezug auf Ungiftigkeit weiter bearbeitet wird.

In den letzten Jahren ist *P. chinensis* wieder mehr in den Vordergruud getreten. Doch hört man des öfteren Klagen, daß auch der Absatz dieser Primel zu wünschen übrig läßt. Neben der schon erwähnten allgemeinen Abneigung gegen Primeln kommt hier noch hinzu, daß oft zweitrangige Sorten kultiviert werden und dementsprechend die Qualität schlecht ist. Es gibt von *P. chinensis* nur ganz wenig Sorten, die in Wuchs, Blütenbau und Farbe den Anforderungen genügen. Die Jungpflanzen-Betriebe sind im allgemeinen ein Barometer für die Brauchbarkeit der Sorten. An erster Stelle beim Absatz steht heute *Heideröschen.* Damit ist erwiesen, daß es notwendig ist, in Zukunft mehr Wert auf den schön geschlossenen Blütenstand und nicht, wie bisher, nur auf große Einzelblumen zu legen. Weiter muß gedrungener Aufbau mit mittelgroßen Blättern, verbunden mit kräftigem Wuchs, von jeder Sorte gefordert werden. Die neue lachsorange Farbe, wie sie durch *Dazzler* in das Sortiment hineinkam, ist geeignet, *P. chinensis* noch absatzfähiger zu machen. Es muß nur gelingen, die herrliche Farbe mit den guten Eigenschaften des Aufbaues und Wuchses der besten deutschen Sorten zu vereinigen. Es ist eine Tatsache, die nicht genug unterstrichen werden kann, daß der Absatz bei den meisten Kulturpflanzen von dem Erfolg der Züchtungsarbeit abhängt. Können wichtige Züchtungsziele nicht verwirklicht werden, so wirkt sich das auf den Absatz aus, und man ist schließlich gezwungen, nach Ersatzpflanzen zu greifen.

Bei *P. malacoides* ist der Anfang zur Entwicklung einer marktfähigen Pflanze gemacht. Wer gute Pflanzen heranzieht, kann sie nach wie vor gut absetzen, was zum Teil in der geringeren Verbreitung der Pflanzen begründet liegt. In Kundenkreisen wird aber schon häufig Klage darüber geführt, daß die Blüte nicht haltbar sei. Der Grund liegt darin, daß die Pflanzen oft zu warm stehen. Es muß also in dieser Richtung aufklärend gewirkt werden, bis es noch bessere Sorten gibt, die diesen Mangel nicht aufweisen. Ueber einen Primingehalt bei Malacoides ist mir nichts bekannt. Es ist streng darauf zu achten, daß keine Einkreuzungen mit giftigen Primeln vorgenommen werden. Die Zuchtarbeit ist hier in vollem Gange und wird hoffentlich für diese Gruppe der Topfprimeln günstige Voraussetzungen für einen verbreiterten Absatz schaffen.

Neben den genannten absatzhemmenden Eigenschaften, von denen zweifellos die Giftigkeit, vor der oft übertriebene Angst herrscht, am schwersten wiegt, haben die Topfprimeln wesentliche Vorzüge, die es verlangen, daß die bestehenden Mängel ausgemerzt werden. Für den Winter sind diese Blumen mit die dankbarsten Blüher, die sich durch ihre Anspruchslosigkeit vor vielen anderen Topfpflanzen auszeichnen. Außerdem ermöglichen die leichte Kultur und die kurze Anzuchtsdauer, daß die Pflanzen zu einem billigen Preise abgesetzt werden können. Besonders für Doppelfenster haben sich *P. chinensis* und *P. malacoides* bewährt. Ihre Verbreitung kann noch viel größer werden, wenn die genannten Mängel beseitigt sind.

Bellis-Treiberei im Großen. / Eugen Hahn-Bornim.

Es ist heute wichtiger denn je, sich nach Kulturen umzusehen, die zum einen die immer knapper werdenden Blumenzwiebelkontingente mit überbrücken helfen und zum andern noch mit den einfachsten Mitteln durchgeführt werden können. Neben der erst in Nr. 4 d. Jgs. erwähnten Topfveilchen-Treiberei könnte diesem Zwecke auch die Bellis-Treiberei dienen. Auf die Bellis-Treiberei der Firma Eichenauer in Eschborn bei Frankfurt/Main wurde schon früher einmal hingewiesen. Hier und auch bei einigen anderen Firmen, wie Thiede-Kiel und Timmann-Curslack, ist die Kultur auf Schnitt eingestellt, während bei Bake-Teltow auch die Topfkultur eine beachtliche Rolle spielt.

Ebenso wie bei der Veilchen-Treiberei für Schnitt ist auch bei der Bellis-Treiberei für Schnitt wichtig, daß Räume zur Verfügung stehen, in denen die Pflanzen jederzeit, auch bei langanhaltender Kälte, durchgepflückt werden können, was ja bei Doppelkasten-Kultur nicht der Fall ist. (Dieser Punkt fällt bei der Topfkultur, bei der die Pflanzen in das Haus gebracht werden können, weniger ins Gewicht.) Die Räume müssen also wohl heizbar, dürfen aber keine teuren Bauten sein, da deren Verzinsung naturgemäß die Rentabilität der Kultur beeinträchtigen muß. Primitiv-Blockbauten sind stets vorzuziehen, sofern die Temperatur darin auf 12 bis 15 Grad gehalten werden kann. Bei der Kultur wäre zu beachten, daß die für die Treiberei bestimmten Pflanzen nicht, wie sonst üblich, gegen Mitte Juli, sondern schon Mitte Mai, also volle 8 Wochen früher, ausgesät werden müssen. Bis Ende September bleiben sie im Freien auf gutem, nicht zu leichtem Boden ausgepflanzt. Noch einige Wochen vor dem Frost werden sie dann im Block aufgeschult, damit sie noch gut einwurzeln können. Die Temperatur sollte zwischen 8 und 12 Grad gehalten werden. Während bei zu niedriger Temperatur der Knospenansatz leicht stockt, wird bei zu hoher künstlicher Wärme nur das Wachstum, keinesfalls aber der Knospenansatz angeregt.





Bellis-Treiberei im Großen. Oben: bei Timmann in Curslack (im Hintergrund Herr Timmann), unten: bei Thiede in Kiel. *Aufn.: Hahn.*

Ueber die Sortenfrage ist wenig zu sagen. Ich habe bis heute nur die Sorten *Mainperle, Ruhm von Frankfurt, Aetna, Monterosa* und *Purpurmantel* in den Betrieben angetroffen. Daraus ergibt sich schon, daß weiße Bellis als Schnittblumen kaum gefragt und die dunklen Sorten bevorzugt werden.

Fragen um die Hortensien-Frühtreiberei.

Der Treiberfolg bei Hortensien hängt in erster Linie von ihrer Vorkultur ab. Die Hortensie muß im Herbst gut ausgereift, der Topfballen gut durchwurzelt sein. Es hat sich weiter als zweckmäßig erwiesen, die frühen Treib-Hortensien für die Ruhezeit in Erde einzugraben, denn die Knospen dieser Pflanzen regen sich schneller und auch besser als an solchen, die nur in tiefen Kasten untergestellt waren. So vorbereitete Hortensien vor dem Einstellen in die Treiberei zunächst in kalten Häusern unterzubringen, hat keinen nennenswerten Erfolg, es ist schon besser, sie kommen gleich ins Treibhaus, und man behandelt sie lieber später etwas luftiger, wenn es darauf ankommt, die Pflanzen abzuhärten. Schnelles Austreiben erreicht man, wenn die Pflanzen zunächst ein paar Tage etwas dunkel gestellt werden, etwa in ein warmes Untertischbeet, und wenn man sie spritzt, ohne jedoch viel zu gießen. Auch wenn sie nach diesen Tagen auf Tische gestellt werden, gieße man vorsichtig und spritze dafür, und zwar mit gewärmtem Wasser, was die erste Entwicklung der Knospen fördert. Das Tauchen in Warmwasser vor dem Einbringen in die Häuser hat nicht immer Erfolg. Beginnen die ersten Blätter sich zu entfalten, hört man mit dem Warmspritzen auf, wässert wie sonst üblich und lüftet am besten schon von diesem Zeitpunkt an bei günstigem Wetter für ein paar Stunden am Tage. Auch warte man mit dem Auseinanderrücken der Pflanzen nicht erst, bis sie unnötig lang geworden sind, sondern rücke lieber einmal mehr. Die blumenlosen Triebe, die ja dem Stecklingsschnitt dienen können, sollten so früh wie möglich geschnitten werden. Der kurze, feste Steckling ist der beste, und nach erfolgter Düngung werden die Wachstumsaussichten für den Steckling nur noch geringer. Spätere Sätze haben solche Behandlung natürlich nicht nötig. Man stellt sie gleich ins Haus, gießt und lüftet schon vom Beginn der Treiberei an. **B.**

Die neuen Porenbeton-Kasten.

Vor drei Jahren wurden bei uns Doppelkasten aus Porenbeton eingeführt. Inzwischen sind jährlich neue hinzugekommen, ein Beweis für die Brauchbarkeit dieser Konstruktion. Die Ausführung ist einfach und sauber. Die Kombination von Beton mit Holz zur Auflage der Fenster ist bestens gelöst. Die stabile Ausführung, besonders die starken Träger der Mittellatten, erübrigen die sonst notwendigen Querverbindungen, die immer bei der Bearbeitung als störend empfunden werden.

Das Aufstellen eines solchen Kastens geht in wenigen Stunden vor sich, weil alles fix und fertig bis zur letzten Schraube angeliefert wird und das Zusammensetzen der Teile äußerst einfach ist. Zwischen kräftigen Betonpfeilern werden die jeweils 1 m langen Platten eingehängt, so daß niemals eine Platte ihre Lage verändern kann. Die Länge des Kastens richtet sich nach der Anzahl der Fenster und dem vorhandenen Platz. Die Holzteile werden vor Gebrauch zweckmäßig imprägniert oder mit Farbe gestrichen. Die Kasten haben sich bis heute sehr gut bewährt. Witterungsschäden sind noch nicht beobachtet worden, es muß aber noch eine Reihe von Jahren vergehen, um über die Lebensdauer ein Urteil abgeben zu können. In den drei Jahren unserer Verwendung konnte die übliche Außenpackung mit Dung oder Laub gespart werden. Der Porenbeton hält durch die vielen kleinen Hohlräume die Wärme fest und läßt Kälte schwerer eindringen. Wenn jedoch genügend Material, Laub oder Dung, zur Verfügung ist, möchte ich dennoch zum Einpacken raten. Zu diesem Urteil bin ich in den überraschend kalten Tagen im vergangenen Dezember gekommen.

Etwas muß an dem Kasten noch verbessert werden, und zwar das Aufhängen der Heizrohre. Nach der heutigen Art halten die Bänder zwei Jahre, dann sind sie an der Stelle, wo das Band rechtwinklig gebogen ist, zum Teil abgebrochen. Von diesem leicht abstellbaren Mangel abgesehen, kann diese Kastenkonstruktion warm empfohlen werden. **Karl Huth,** Lichtenrade.

Gefranste statt Rokoko-Cyklamen.

Es läßt sich wohl nicht leugnen, daß die blühenden Rokoko-Cyklamen nicht das halten, was im allgemeinen von Cyklamen erwartet wird. Nur ein geringer Prozentsatz hat schöne Rokoko-Blüten, die meisten jedoch kommen nicht richtig zur Entwicklung, verkrüppeln, und die Pflanzen bleiben infolgedessen oft unverkauft. Ich glaube auch nicht, daß hier irgend ein Kulturfehler vorliegt, denn solche Klagen erheben auch die Züchter selbst. Ganz anders und fast ohne Ausfall blühen dagegen gefranste Cyklamen auf, ihre schönen Blüten stehen auch nicht hinter den „Rokoko" zurück. Liegt es deshalb nicht nahe, in Zukunft mehr gefranste anstatt Rokoko-Cyklamen zu ziehen? Die Vorliebe für solche Cyklamen würde bestimmt wachsen, wenn die Enttäuschungen mehr ausblieben. **B.**

Erfahrungen mit der neuen Myosotis *Ultramarin.*

Das neue Treibvergißmeinnicht *Myosotis oblongata grandiflora „Ultramarin"* hat sich hier auf dem Stuttgarter Markt bereits so gut durchgesetzt, daß alle alten *oblongata*-Treibsorten, wie *Albion* und *Blauer Vogel*, in den Hintergrund gedrängt sind. Wie der Name *Ultramarin* schon sagt, weist diese Neuzüchtung ein schönes, klares Dunkelblau auf. Der Durchmesser der Einzelblüte beträgt 14 bis 15 mm, der einer Dolde 40 mm. Der große Vorzug dieser Neuheit liegt in erster Linie darin, daß sie von Oktober bis April im Haus oder Block blüht, während die anderen Sorten bekanntlich erst gegen Februar zu blühen beginnen. Dabei bringt sie Blütenstiele von 20 bis 25 cm Länge mit auffallend dunkelgrünem Laub. Leider kann man *Ultramarin* nur durch Stecklinge vermehren, da diese Sorte nicht rein aus Samen fällt. Mit der Vermehrung durch Stecklinge wird hier gegen Ende März—Anfang April begonnen. Man steckt entweder in ein Vermehrungsbeet oder einen frisch gepackten Kasten, in dem die Temperatur nicht über 18 Grad hinausgeht. Die Unterlage besteht wie üblich aus zwei Teilen Sand und einem Teil Torfmull. Es ist wichtig, daß die nach dem Bewurzeln auf einem Beet im Hause aufgeschulten Jungpflanzen von vornherein gestutzt werden, um buschigen Wuchs zu erzielen. Anfang Juni wird ins Freiland gepflanzt, und erst kurz vor dem Frost werden die Pflanzen wieder ins Haus oder einen Block gebracht. Daß sich auch *Ultramarin* wie alle Myosotis nicht mit Gewalt treiben läßt (die Temperatur darf nie über 12 Grad hinausgehen), dürfte für jeden, der sich schon mit der Treiberei von Myosotis befaßt hat, selbstverständlich sein. **Ortlieb,** Fellbach.





Die neue Myosotis „Ultramarin" (Züchter: E. Luz, Fellbach). Oben: Beet mit der Neuheit in einem Treibblock. Aufn.: Hahn.

Begonia gracilis *Tausendschön* als Topfpflanze.

In den Wintermonaten sind schönblühende Topfpflanzen stets sehr erwünscht, besonders wenn der Verkaufspreis für den Privatkunden nicht so hoch ist. Ich möchte hier auf die schöne *Begonia gracilis „Tausendschön"* aufmerksam machen, die sich ganz vorzüglich als Topfpflanze zum Verkauf für die Winter- und Frühjahrsmonate eignet und für diesen Verwendungszweck unter den Begonien der Semperflorens-Gruppe besondere Beachtung verdient.

Um Ende Dezember Pflanzen in 6-cm-Töpfen anbieten zu können, muß die Aussaat ab Anfang August erfolgen. Da es sich bei *Tausendschön* um eine Heterosis-Sorte handelt, darf nur Originalsaat verwendet werden, um gleichmäßige Pflanzen zu erzielen. Ueber die Anzucht und Erde ist nichts Besonderes zu sagen; die zweimal pikierten Pflanzen topft man in 6-cm-Töpfe ein. Wenn es kühl wird, muß man vorsichtig mit dem Gießen sein, denn die zarten Blätter sind gegen die in der Nacht noch anhaftende Feuchtigkeit empfindlich. Die kleinen Pflanzen sind eingewachsen schon über und über mit Blüten bedeckt und gut abzusetzen. In Blüte und Blattfarbe ähneln sie auffallend den Lorraine-Begonien, die Pflege ist jedoch wesentlich leichter und die Haltbarkeit beim Privatmann sehr gut. *Tausendschön* bringt eine Menge kleiner, hellgrüner Blätter; die Blüten sind leuchtendrosa. Die Pflanze bestockt sich schnell, bildet später dichte, vieltriebige Büsche und wird nicht sehr hoch. Die Reichblütigkeit schon bei kleinen Pflanzen ist unübertroffen.

Die in kleinen Töpfen nicht abgesetzten Pflanzen topft man um, denn auch als größere Pflanze kann man sie noch gut verkaufen. Eine etwas spätere Aussaat dürfte die Verkaufszeit für kleine Pflanzen bis Ostern verlängern. Danach würde ich einen Verkauf nicht mehr empfehlen, weil dann zu viel andere billige Blumen angeboten werden, und später würden die Semperflorens-Begonien auf den Beeten im Freien die Topfpflanzen beim Käufer im Wert zu sehr herabsetzen. **W. Plöger,** Erfurt.

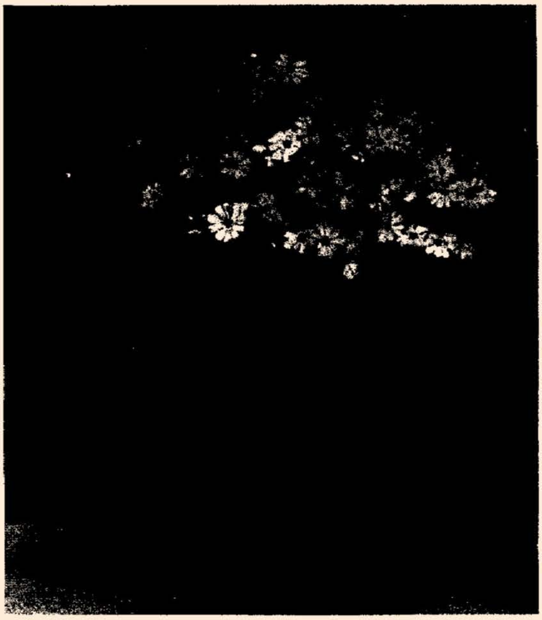
Ein weiterer Beitrag zur Technik im Gartenbau.

Vor Jahren sah ich bei einem Nichtfachmann zur Bewässerung seines Gemüseblocks folgende Einrichtung: Im Kesselraum der Heizungsanlage war entsprechend erhöht über der Heizungsanlage ein großer ausrangierter Brauerei-, sogenannter Maischbottich aufgestellt. Trotz der Isolierung der Heizkessel wurde noch genügend Wärme abgegeben, um das Wasser anzuwärmen. Von diesem Behälter ausgehend, waren über den Laufgängen verzinkte Wasserleitungsrohre aufgehängt. In Abständen von einigen Metern waren T-Stücke mit Schlauchgewinde zum Anbringen von kurzen Schläuchen mit Absperrhahn und Gießbrause eingebaut. Das Bewässern ging verhältnismäßig rasch und bequem vonstatten. Nach dem Gebrauch können die Schläuche an einem einfachen Haken aufgehängt werden, um beim Laufen

und Arbeiten nicht hinderlich zu sein. Dasselbe System könnte auch in Gewächshäusern mit Topfpflanzen angewendet werden. Notfalls könnte in den Behälter noch eine einfache Heizschlange eingebaut werden. An den Schläuchen müßte eine Vorrichtung zum Anbringen von Spritz- und Topfbrausen vorhanden sein. Zum Gießen mit kaltem Leitungswasser in Gewächshäusern und Frühbeeten möchte ich in diesem Zusammenhange folgendes bemerken: Man soll das Spritzen oder Gießen nur in den Vormittagsstunden und nur bei vollem Sonnenschein ausführen. Danach hält man die Räume noch eine Weile geschlossen. Die Luft erwärmt sich sehr schnell, später kann nach Bedarf gelüftet werden. Dieses Verfahren hat nach meiner Beobachtung keine nachteiligen Folgen für die Pflanzen. **Sch.**, Dortmund.

Panicum plicatum. Wer einen schönen billigen Palmenersatz sucht, der versuche es einmal mit der palmblättrigen Hirse *Panicum palmifolium*, auch *Panicum plicatum* genannt. Dieses in Ostindien beheimatete Süßgras fällt besonders durch die zierlichen Längsfaltenrippen der Blätter auf. Die Pflanzen werden im Topf etwa 60 cm hoch und eignen sich als solche sehr gut für Zimmerschmuck. Pflanzt man sie im Sommer aus, werden sie üppiger und werden auch auf Gruppen leicht als Palmen angesehen. Die Aussaat erfolgt am besten im Warmhause, sie werden auch weiter warm gehalten, um sie bei flottem Wuchs zu erhalten. Eine Mischung von Misterde, Torf und lehmigem Sand sagt ihnen zu. Sehr schön fand ich sie auch als Fassung eines Plattenweges in einer Gärtnerei. **H. Junggebauer**, Wilhelmshöhe.

Neuheit: Primula malacoides *Erb's Salmonea*. Anbau und Absatz von *Primula malacoides* steigern sich von Jahr zu Jahr. Die anerkannt guten Fortschritte in der Züchtung beschleunigen die Beliebtheit dieser reizenden Primel. Wer am 12. Februar d. Js. die vom Reichsnährstand anerkannten Primelsorten in der Lehr- und Versuchsanstalt in Friesdorf gesehen hat, war angenehm überrascht über so viel Schönheit. Die große Besucherzahl bezeugte es am besten, was für großes Interesse aus Fachkreisen der *Primula malacoides* entgegengebracht wird. Es wurde dort die erste Farbensorte meiner neuen *Primula malacoides* „Rasse Erb" gezeigt, die sich lebhafter Beachtung erfreute. Es handelt sich um meine *Erb's Salmonea*, eine Farbe von tiefem Rosa mit Lachsschein, edel in der Blume und, was Großblütigkeit anbetrifft, von keiner Sorte, die sich im Handel befindet, erreicht. Schönes, kräftiges Laub und kerngesunder Wuchs zeichnen, wie die Abbildung zeigt, diese Rasse aus. Die Nachfrage nach *Erb's Salmonea* hat bereits schon rege eingesetzt, so daß ich erwogen habe, diese Neuheit bereits in diesem Jahre in den Handel zu geben. Es kommt allerdings vorläufig nur ein Jungpflanzenverkauf in Frage. **H. Erb**, Witzhelden, Rhld.



***Die neue Primula malacoides Erb's Salmonea**, tiefrosa mit Lachsschein. Züchter: H. Erb, Witzhelden (Rhld.)* Aufn.: Erb.

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Ueber gelb blühende Viola / C. Grunert-Leipzig.

Die Erschließung der Wildflora Nordamerikas hat zur Entdeckung einer großen Anzahl wertvoller, schöner Stauden geführt. Zwar sind diese bisher kaum über eine Anzahl botanischer Gärten hinausgedrungen, ohne Zweifel wird aber eine Menge auch ihren Weg in die Gärten finden. Im folgenden soll auf einige amerikanische Viola hingewiesen werden, über die schon zahlreiche Beurteilungen vorliegen, da sie bereits eine gewisse Verbreitung erlangt und sich eingelebt haben.

Die Gesamtzahl der in Amerika verbreiteten Viola ist recht groß. In den Arealen des Ostens sind vor allem blaue und purpurfarbene Arten heimisch, während im Westen die gelblichen Arten überwiegen. Gerade diese haben wohl eine Zukunft, besonders wenn sie noch durchgezüchtet werden. Es kommt bei ihnen darauf an, besonders widerstandsfähige und recht leuchtend gelb blühende Formen zu gewinnen. Ein besonders weit verbreitetes gelbes Veilchen ist *Viola pedunculata*. Die nach Aprikosen duftenden Blüten erscheinen zahlreich über dem frischgrünen Laube einzeln auf geraden, drahtigen, etwa 15 cm hohen Stielen. Ihre Farbe ist ein sattes Gelb, die beiden oberen Blütenblätter sind auf der Rückseite braun, die drei unteren haben auf der Vorderseite kleine, strichförmige, braune Male. Die Pflanzen haben sehr tief reichende Wurzeln, die erst weit unten sich verzweigen. Sie sind deshalb selten aus der Wildnis in Gärten zu übertragen, weil man beim Ausgraben den weit ausgebreiteten Wurzelteil nicht zu fassen bekommt. Dieses ist bei der Anzucht zu beachten: *Viola pedunculata* können nur in schmalen, tiefen Töpfen gezogen werden. Ein amerikanischer Spezialist kultiviert sie mit bestem Erfolge in Drainagerohr-Stücken, die unten mit einem Stein verschlossen und auf ganz hartem Untergrund aufgestellt werden, damit die Wurzeln nicht aus dem Rohr hinauswachsen. Die Pflanze zieht im Sommer ein, sie blüht im zeitigen Frühjahr bald nach der Schneeschmelze. Sie verlangt also einen trockenen, sandigen, sonnigen Standort, der vor allem vor Winternässe geschützt werden muß. Bei Vorhandensein dieser Verhältnisse können sich die Pflanzen in wenigen Jahren zu umfangreichen Polstern entwickeln. In England hat man dieses Veilchen gern mit späten Tulpen und Eremurus zusammen verwendet.

Viola sarmentosa ist ebenfalls gelb blühend, ist aber eine wesentlich zierlichere Erscheinung. Dieses Veilchen ist ein guter Bodendecker. Die Pflanze liebt mehr Feuchtigkeit, aber auch gleichzeitig durchlässigen, etwas steinigen Boden. Sie kommt auch auf Gesteinsbänken fort, wo sie oft riesige Ausmaße annehmen kann. Die Pflanzen bilden zahllose Ausläufer, fast das ganze Jahr hindurch. Wo die feinen Wurzeln kein Erdreich finden, blühen und ranken sie auch so. Zugleich werden reichlich Samen angesetzt.

V. Beckwithii und *V. Hallii* leben nicht weit von der Grenze des ewigen Schnees. Sie stehen in feuchten, stark steinigen Böden und in immer feuchter Luft. Sie sind ausgesprochen zweifarbig und sind etwas verkleinerte *Viola cornuta „Jackanapes"*, allerdings auch so undankbar wie diese. — *Viola glabella* ist eine Untergrundpflanze in älteren Kiefernwäldern. Sie liebt also dauernd leichte Beschattung und frischen Boden. An guten Stellen, d. h. in Talsenken, soll sie das ganze Jahr hindurch blühen. Die Blüten sind gelb und braun, die Pflanze ist absolut hart. — Aehnlich sind *V. purpurea* mit purpurblau bereiften Rückseiten der Blätter, *V. praemorsa* und *V. Nuttallii* mit hellgelben Blüten.

Damit ist die Zahl der gelben Veilchen noch nicht erschöpft, es gibt noch weitere, aber sie stehen sich alle recht nahe und sind — wie auch die hier angeführten Standortvarietäten — insgesamt über ein Areal verbreitet, das etwa so groß wie Sachsen ist. Die große Vielfalt ist ausschlaggebend dadurch entstanden, daß dieses Gebiet in zahlreiche in sich abgeschlossene Täler zerfällt, die von einander durch oft sehr hohe Grate getrennt sind. Auch von anderen Pflanzenarten sind in diesen einzelnen Tälern zahlreiche Lokalformen entstanden.

Zur Anzucht der Hepatica / G. Hasselberg-Pirmasens.

Die Hepatica verlangen zum guten Gedeihen halbschattige Lage und kalkhaltig-humosen Boden. Da wir in unsern Gärten halbschattige Plätze meist übergenug haben, sollte an eine vermehrte Anzucht dieser wertvollen Kleinstaude gedacht werden.

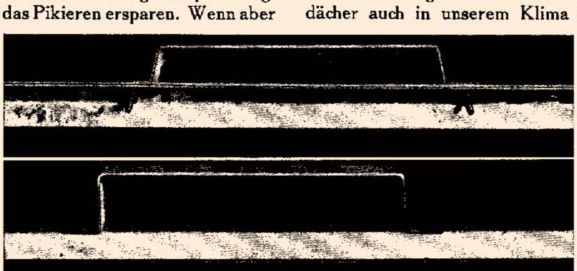
Die Vermehrung der gefüllten Formen, die aber nie die Bedeutung der einfachen erlangen werden, kann nur durch Teilung erfolgen. Da diese Vermehrungsart infolge des langsamen Wachsens der Hepatica nicht sehr ergiebig ist, bleiben die Bestände meist klein. Die Vermehrung der einfachen Formen in Blau, Weiß und Rot, die zwar auch durch Teilung möglich ist, sollte nur durch Aussaat erfolgen. Da Samen reichlich angesetzt wird, bereitet diese keine Schwierigkeiten. Wichtig ist, den richtigen Zeitpunkt zur Ernte zu treffen. Da Mäuse dem Samen scharf nachstellen, kommt man oft zu spät. Deshalb sammelt man ihn vor der eigentlichen Vollreife. Dies wirkt sich auch auf die Keimung günstig aus. 14 Tage läßt man den Samen nachreifen, dann sät man ihn sofort in leichte, humose Erde in Kisten aus und stellt diese schattig ins Freie. Durch die vorzeitige Ernte des Samens und das sofortige Aussäen erreicht man eine Keimung im darauffolgenden Frühjahr, im andern Falle liegt die Saat ein Jahr über. Die Wintereinflüsse läßt man noch einwirken und stellt die Kisten im Februar ins Kalthaus. Die Keimung erfolgt dann nach meiner Erfahrung hochprozentig.

Bei dünner Aussaat kann man das Pikieren ersparen. Wenn aber zu dicht ausgesät ist, müssen die Sämlinge nach dem Ausbilden der Keimblätter pikiert werden. Man sollte humose, aber nahrhafte Erde nehmen, da das Wachstum dann flotter vonstatten geht. Die weitere Kultur kann auch in kalten Kasten erfolgen. Das erste Jahr hält man die Sämlinge in den Kisten, um sie im zweiten Frühjahr ins Freie auszupflanzen. Die Lage sollte unbedingt halbschattig sein; nur so ist es uns möglich, mit Abschluß des zweiten Jahres starke, blühbare Verkaufspflanzen zu erzielen. Den Boden zwischen den Pflanzen deckt man mit verrottetem Dung ab, um ein Verkrusten des Bodens zu vermeiden. Obgleich die Vermehrung etwas langwierig ist, benötigt sie doch wenig Raum, so daß eine rentable Anzucht möglich sein sollte.

Ueber die Sortenfrage ist nicht viel zu sagen. Die bei uns heimische *Hepatica triloba* mit ihren Farbenvariationen ist unbedingt die wertvollste. Sie besitzt keine Nachteile. *Hepatica angulosa*, die man auch öfter antrifft, blüht zu wenig und ist eigentlich nur brauchbar wegen ihrer üppigen Belaubung. Sie läßt sich schneller durch Teilung vermehren, da sie üppiger wächst, aber reichblühende Horste sah ich noch nie. Vielleicht muß sie feuchter stehen. Wer nur *H. angulosa* anpflanzt, kennt nicht den rechten Wert dieser Kleinstaude, mit der sich einzeln wie in Massen entzückende Gartenbilder schaffen lassen.

Glasschutzdächer Ersatz für Frostschutzhauben?

Seit einigen Jahren werden in England und neuerdings auch in der Schweiz in großem Umfange sogenannte Protect-Glasglocken für gärtnerische Kulturen verwendet. Riesige Flächen werden, wie die beigefügte Abbildung zeigt, mit diesen Glasdächern bedeckt. Sie sind aus 30 cm breiten und 45 cm langen Glasscheiben zusammengesetzt und ruhen auf einem stabilen Drahtgestell, das die Scheiben durch entsprechende Spannung sturmsicher zusammenhält. Die Firma Seidel, Leipzig, hat nun eine noch einfachere Konstruktion herausgebracht. Die Glasscheiben werden bei diesem Fabrikat einfach zwischen zwei Winkeleisen mit Handgriff durch zwei Verschraubungen festgehalten. Dadurch fällt zum einen die Verteuerung durch das Drahtgestell weg, zum andern können die aufgestellten Glasdächer leichter und sicherer transportiert und umgestellt werden. Für den Transport werden diese Glasdächer mit Handgriff nur ineinander geschoben, ohne abmontiert zu werden. Es wäre wünschenswert, daß die dafür zuständigen Stellen die Brauchbarkeit dieser Frostschutzdächer auch in unserem Klima prüfen würden. Da die Schweiz heute schon recht günstig über diese Glasdächer urteilt, dürften sie sich auch bei uns bewähren. Sie werden sich durch ihre größere Lichtdurchlässigkeit und deshalb bessere Luft- und Bodenerwärmung vielleicht als brauchbarer erweisen als die da und dort schon eingeführten mit Paraffin getränkten Frostschutzhauben. **Hahn.**





Glasschutzdächer statt Frostschutzhauben. Unten: die im Ausland verbreitete Methode; 30 cm breite und 45 cm lange Scheiben ruhen auf einem Drahtgestell. Oben: Methode der Firma Seidel. Doppel-Winkeleisen mit Handgriff zum Einschieben der Scheiben. Werkbilder.

Tulipa dasystemon. Unbestritten ist *Tulipa dasystemon* Rgl. (siehe Bild auf der Titelseite!) eine der interessantesten Zwerg-Wildtulpen. Interessant ist sie deshalb, weil sie in ihrer Gestalt von den uns allgemein bekannten Tulpenarten und -formen außerordentlich abweicht. Schon die 20 cm langen und 2 cm breiten, auf dem Boden flach aufliegenden, unbereiften, grasgrünen Blätter haben mit denen anderer Tulpen kaum etwas gemein. Der kurze Blütenstengel ist fast unterirdisch und bleibt so dem oberflächlichen Beobachter ziemlich verborgen. Kaum aus dem Zentrum der Blattrosette hervortretend, teilt er sich in mehrere, oft bis zu fünf 6 bis 8 cm lange Blütenstiele. An diesen entfalten sich etwa Mitte April, zu einem lockeren Strauß vereinigt, die im Zentrum goldgelb gefärbten, nach den Spitzen in Weiß abklingenden Blütenbecher. Im Verblühen steigert sich das Farbenspiel durch leicht rötliche Aderung. Griffel und Staubgefäße zeigen die gleiche Farbe wie die Blütenblätter. Obwohl *T. dasystemon* durch ihren zwerghaften Wuchs eine nette Steingartenpflanze sein könnte, richten wir uns bei der Platzwahl doch vorteilhafter nach ihren heimatlichen Standortverhältnissen. Im östlichen Turkestan in der Nähe von Flüssen und Seen beheimatet und hier selbst im Gebirge noch in einer Höhe von 3000 m vorkommend, bevorzugt sie auch in unseren Gärten einen frischen, mehr humosen Boden. Wenn diese Voraussetzung auch im Steingarten gegeben ist, dann fühlt *T. dasystemon* sich auch hier sehr wohl. Zum Verwildern in größeren Gärten und Parks ist sie aber die gegebene Art, die sich sehr bald ausbreitet und

schöne starke, reichblühende Horste bildet, ohne, wie etwa manche Tulpen, mit der Zeit lästig zu werden. Leider ist mir hier in Deutschland keine Stelle bekannt, wo diese schöne Wildtulpe in größerer Anzahl kultiviert wird. Wir werden darum zunächst darauf angewiesen sein, *T. dasystemon* einzuführen. **H. Sommer**, Darmstadt.

Neuheit: *Viola tricolor multiflora „Oranje"*. Unter der Bezeichnung *Viola tricolor multiflora „Oranje"* wird von der Firma Teicher-Striegau eine Stiefmütterchen-Neuzüchtung in den Handel gebracht, die mit ihrem sattorange Farbton etwas ganz Außergewöhnliches in dieser Klasse darstellt. Die Neuheit ist durch Auslese aus der hellorangefarbenen *St. Knud* hervorgegangen, die zum erstenmal den orangefarbenen Ton in diese Klasse hineinbrachte. War *St. Knud* schon wertvoll, so ist dies *Oranje* erst recht, da sie in der Farbe kräftiger ist und nicht so sehr verblaßt wie *St. Knud*. Dazu ist die Blüte ausgeglichener in der Form und 4 bis 5 cm im Durchmesser groß. Die Neuheit dürfte also dem Marktgärtner der Provinz schöne Schnittblumen liefern, die neben den zitrongelben *hiemalis*-Sorten und den blauen und goldlackfarbenen *Rogglis Riesen* sehr willkommen sein werden. Ein endgültiges Urteil über sie wird sich allerdings erst fällen lassen, wenn aus der Praxis ausreichende Anbauerfahrungen vorliegen. H.



Neuheit: Viola tricolor multiflora „Oranje", ein sattorangefarbenes Stiefmütterchen. Eine Züchtung der Firma Teicher, Striegau. Aufn.: Hahn.

Baumschule.

Fragen der Baumschuldüngung / K. F. Otto-Lehrte.

Es gibt eine ganze Anzahl Baumschulen, die von künstlichen Düngern in Baumschulkulturen nichts wissen wollen; ja man sagt sogar: „In meinem Betriebe wird nur natürlicher Dünger verwendet". Es soll hier nicht untersucht werden, ob diese Einstellung Anspruch darauf erheben kann, richtig zu sein, wir wollen uns hier vielmehr einmal mit der Wirkung der Dünger, bzw. Nährstoffe beschäftigen und die Gründe betrachten, weshalb die gegebenen Dünger oft nicht so wirkten, wie es beabsichtigt war.

Bei den meisten Baumschulpflanzen handelt es sich im Gegensatz zu landwirtschaftlichen Gewächsen und Gemüsen, die als kurzlebig zu betrachten sind, um langlebige Pflanzen. Deshalb ist auch die Düngung etwas schwieriger und der Erfolg nicht immer so sichtbar wie dort. Das Liebigsche Gesetz des Minimums dürfte wohl allgemein bekannt sein, und doch steht fest, daß sehr viele den tieferen Sinn desselben noch nicht richtig erkannt haben. Als Beweis möge die ganz unzureichende Bodenbearbeitung dienen, wie sie noch heute in vielen Baumschulen beobachtet werden kann. Was nützt eine raffiniert zusammengestellte Düngung, was nützt die genaue Beachtung des richtigen Zeitpunktes bei ihrer Anwendung, wenn nicht zusätzlich auch alle anderen Bedingungen der Pflanzen erfüllt werden können, die nun einmal zu erfüllen nötig sind, um Best- und Höchstleistungen zu erzielen. Es kommt also nicht nur darauf an, daß den Pflanzen alle Nährstoffe, die ein optimales Wachstum ermöglichen, gegeben werden, sondern diese müssen auch richtig zur Wirkung kommen, und dieses hängt von verschiedenen Faktoren ab. Es sind dies Boden-, Klima- und Wasserverhältnisse, nicht zuletzt auch die richtige Auswahl der Kulturen. Wir wissen genau, daß z. B. Obstgehölze in geringen oder baumschulmüden Böden nie gut gedeihen, hieran kann auch die Düngung nicht viel ändern.

Der Boden selbst muß sehr gut in Ordnung sein, denn fast alle Dünger müssen im Boden erst eine chemische Umwandlung durchmachen, ehe sie von den Pflanzen aufgenommen werden können. In allen zu trockenen, zu nassen, zu kalten und zu festen Böden wird die Veränderung der Nährstoffe immer sehr unvollkommen sein, und die Pflanzen müssen hier trotz reichlicher Düngerzufuhr hungern. Durch richtige Bodenbearbeitung muß eine gute Bodengare angestrebt werden. Reichliche Humuszufuhr und Kalkung spielt hier ebenfalls eine entscheidende Rolle. Erst wenn dieses Ziel erreicht ist, haben wir einen günstigen Luft- und Wassergehalt im Boden geschaffen. Die Nährstoffe bleiben jetzt beweglich, und viele sonst im Boden festliegende Nährstoffe werden für die Pflanzen aufnahmefähig gemacht. Wenn wir richtig düngen wollen, so müssen wir uns vorher erst folgende Fragen vorlegen: Stehen die Gehölze auf ihnen zusagendem Boden? Ist der Boden selbst in Ordnung? Ist die Gewähr gegeben, daß nach der Düngung für gute Bodenbearbeitung und Unkrautbekämpfung gesorgt werden kann?

Aus Vorstehendem geht eindeutig hervor, daß sich bestimmte Regeln für eine erfolgreiche Düngung nicht aufstellen lassen. Die wirksamste Düngermenge und -art und die günstigste Anwendungszeit müssen vielmehr vom Zustand des Bodens und vom Wachstumszustand der Kulturpflanzen abhängen. Sie können nur durch genaue Beobachtung oder Bodenuntersuchung festgestellt werden. Durch Wasserzufuhr können wir in vielen Fällen die Wirkung der Nährstoffe günstig beeinflussen. Die Wirkung durch Licht und Wärme zu erhöhen, entzieht sich dagegen fast ganz unserem Einfluß.

Die Vermehrung der Himbeere *Shaffers Colossal.*

Die ausläuferfreie Himbeersorte *Shaffers Colossal* läßt sich nicht wie andere Himbeeren durch Wurzelschosse vermehren. Man ist deshalb gezwungen, eine andere Vermehrungsart in Anwendung zu bringen. In manchen Gegenden wird diese Sorte durch das Breitlegen der Ruten vermehrt. Treiben die Augen der Ruten dann durch, so wird nach und nach Erde angezogen, und die Triebe bewurzeln sich. Nach mehreren Versuchen, *Shaffers Colossal* auf diese Weise zu vermehren, ging ich jedoch wieder davon ab, da mir die Vermehrung nicht gelungen ist. Die von mir breit gelegten Ruten trieben wohl durch, setzten aber schon nach einem kurzen Trieb kräftig Blüten an. Dadurch hört natürlich jeder Wuchs auf. Die Triebe verhärten. Auch durch restloses Ausknipsen der Blüten konnte ich keinen weiteren Trieb erreichen. Eine Bewurzelung trat ebenfalls nicht ein, so daß ich schon Anfang August die ganzen breit gelegten Ruten wieder herausreißen mußte. Nun waren inzwischen die Jungtriebe schon so weit herangewachsen, daß ich die Spitzen dieser Triebe zur Vermehrung in die Erde senken konnte. Nur ganz flach in die Erde gelegt, bewurzelten sie sich bis zum Herbst recht gut. Jeder Trieb gab eine Pflanze. Vorteilhaft ist folgende Art der Vermehrung: *Shaffers Colossal* wird irgendwo, wo genug Platz ist, allein in einer Reihe aufgepflanzt. Im ersten Jahre werden die Ruten nach einer Seite, z. B. der linken, abgesenkt und zur Bewurzelung gebracht. Im Winter, wenn die Mutterpflanzen wieder zurückgeschnitten werden, werden auch die bewurzelten

Triebe auf etwa 10 cm über dem Boden zurückgenommen, bleiben aber im Boden stehen und geben bis zum Herbst des zweiten Jahres schöne Jungpflanzen. Manchmal kann man aus einer Triebspitze zwei bis drei Jungpflanzen ernten. Im zweiten Jahre wird nach der rechten Seite abgesenkt. So wechselt das jedes Jahr ab, und jedes Jahr hat man dann gute Jungpflanzen. Auch kann so der Boden immer gut bearbeitet werden. **K.**

Parrotien durch Veredlung.

Parrotia läßt sich theoretisch durch Samen vermehren, die Aussaat wird unter Glas ausgeführt. Meistens fehlt aber Samen, und die Aussaatvermehrung hat daher wenig praktischen Wert. Besser ist das Ablegen junger Triebe. Es hat aber auch Nachteile. Die Wurzelbildung ist sehr ungleich und dauert mehrere Jahre; manchmal, besonders wenn älteres Holz abgelegt wurde, erfolgt sie überhaupt nicht. Da nun Parrotia den Hamamelis nahesteht und für diese Veredlung üblich ist, wurde sie mit gutem Erfolg ebenfalls auf Hamamelis veredelt (siehe Abb.). Die Veredlung wird im März bis April im Vermehrungshause ausgeführt. Als Unterlage dient *Hamamelis virginiana*, die als zweijährige Sämlinge eingetopft und ein Jahr im Topf vorkultiviert werden. Die Veredlung wird als Geißfuß oder Kopulation ausgeführt und mit Baumwolle verbunden. Die Edelreiser werden vom einjährigen Holz geschnitten, Nebentriebe werden etwas zurückgenommen. Nach dem Verwachsen, das willig erfolgt, werden die Veredlungen in einen Kasten ausgeräumt und dort allmählich abgehärtet. Im Frühjahr werden die Pflanzen aus den Töpfen auf Freilandbeete gebracht. **Karl Tschirner**, Schwarzlugk.

Beobachtungen über Birnensorten in Ostpreußen.

Die in Nr. 6 d. Jgs. veröffentlichten Beobachtungen über Birnensorten in der Rheinebene lassen sich durch Beobachtungen im klimatisch ungünstigen Ostpreußen bei der Birne *Neue Poiteau* ergänzen. Während die Sorten *Triumph aus Jodoigne* und *Schöne aus Abrès* hier völlig unbekannt sind, ist die *Neue Poiteau* im hiesigen Kreise ziemlich stark verbreitet und verdient es nach meinen Erfahrungen auch. Die im dortigen Anbaugebiet ihr nachgesagten schlechten Eigenschaften, wie unansehnliche Farbe und schlecht erkennbare Lagerreife, hat sie auch hier unbedingt, aber das rauhe hiesige Klima macht diese Mängel durch ein bedeutend verbessertes Aroma wieder wett. Auch in bezug auf Widerstandsfähigkeit gegen Spätfröste, Fusikladiumbefall und andere Krankheiten und Schädlinge steht sie anderen Sorten nicht nach; sie ist auch unbedingt windfest. Nach hier gemachten Erfahrungen ist nichts für die Güte der Sorte so ausschlaggebend wie der Zeitpunkt der richtigen Pflückreife. Der vielfach bemängelte schlechte Geschmack der Früchte ist fast ausnahmslos auf zu frühes Abnehmen zurückzuführen.

Bei dieser Gelegenheit sei gleich eine andere für Ostpreußen nicht unbedeutende Frage im Birnenanbau angeschnitten, nämlich die Wahl der Unterlage. Unser Klima läßt einen Anbau



Parrotien-Veredlung. Als Unterlage wird die verwandtschaftlich nahestehende Hamamelis virginiana verwendet. Aufn.: Hahn.

von edlen Winterbirnen nicht zu, jedoch an warmer Südwand gedeiht natürlich noch so manche schöne Sorte, die im freien Anbau nicht mehr gedeiht. Bei den für diesen Zweck zur Verfügung stehenden kleinen Flächen ist die hier sonst ausschließlich verwendete Wildlingsunterlage natürlich wenig geeignet, da die Starkwüchsigkeit des Wildlings sich mit dem kleinen Raum und dadurch bedingten starken Rückschnitt und strengen Fruchtholzschnitt absolut nicht verträgt. Die Quitte ist aber für unsere Verhältnisse nicht winterhart genug, es sei denn, es wird von den Baumschulen ein Typ durchgezüchtet, der auch solche Winter wie den vor zwei Jahren ohne Schaden überdauert. Gartendirektor Hildebrandt, Tapiau, ließ bei einem Besuch in der Gärtnerlehranstalt einmal durchblicken, daß es ihm gelungen sei, einen brauchbaren Ersatz für die Quitte zu finden. Wenn diese Sache spruchreif ist, wäre es zu begrüßen, wenn man einmal Näheres darüber hören würde. **H. Sauerbaum**, Pr. Eylau.

Auf den Johannisbeerglasflügler achten!

Bei Steckholz von Johannisbeeren, *Ribes sanguineum* und *Ribes aureum* machte ich in den letzten Jahren vielfach die Beobachtung, daß große Mengen sich nicht bewurzelten, sondern abstarben. Auch schon bei bewurzelten ein- und zweijährigen Pflanzen starben die Zweige plötzlich ab. Im vergangenen Jahre konnte ich nun endlich die Ursache dieser Schädigungen feststellen. Als wir beim Schneiden von Johannisbeersteckholz am unteren und oberen Ende der Schnittflächen schwarze Flecke entdeckten, sahen wir jeden Steckling genau nach und hatten bald den Feind gefunden: Es ist eine kleine, weiße Larve mit gelbem Kopf. Soweit ich feststellen konnte, handelt es sich um den Johannisbeerglasflügler. Die Larve frißt im Mark und bringt dadurch die Triebe zum Absterben. Ich fand in der Literatur als Bekämpfungsmaßnahme nur angegeben, daß man befallene Triebe durch Abschneiden vernichten und beim Schnitt der Johannisbeersträucher keine Stummel stehen lassen, sondern immer auf Augen schneiden soll. **L. Engel**, Unkel.

Ilex angustifolia. Diese Ilex ist eine der kleinblättrigsten Ilex-Arten und wird vielfach mit *Osmanthus aquifolium* verwechselt, da die Blätter beider in Form und Größe gleich sind. Hinsichtlich Aufbau der Pflanzen wie auch Winterhärte ist dagegen *Ilex angustifolia* überlegen, weshalb Osmanthus nur dort zu empfehlen ist, wo Ilex infolge zu großer Kalkhaltigkeit des Bodens nicht gedeiht. Der heutigen Geschmacksrichtung kommt *Ilex angustifolia* sehr entgegen. Der Wuchs ist recht unregelmäßig, und die Pflanzen bilden schon in der Jugend breite, ausladende Büsche. Später folgen dann meistens stärkere Austriebe, die der Einzelpflanze wie auch den Gruppen ein recht vielgestaltiges Bild geben. Beeren trägt *Ilex angustifolia* nicht. In dieser Beziehung ist *Ilex pyramidalis* die schönste. Beide Arten ergänzen sich weitgehend und sollten, wenn möglich, vom Gartengestalter zusammen verarbeitet werden. Für niedrige Hecken ist *Ilex angustifolia* sehr zu empfehlen, dagegen ist dort, wo es darum geht, hohe, undurchdringliche Heckenabschlüsse zu bilden, *Ilex aquifolium* (gewöhnliche, einheimische Hülse) immer noch unerreicht. **J. Nissen**, Aprath.

Cornus florida. Dieser aus Nordamerika stammende Strauch ist für jeden Garten ein Schmuckstück, nur bedenke man bei der Anpflanzung, daß er nicht klein bleibt. Er wird im Alter, wenn nicht daran herumgeschnitten wird, ein kleiner Baum. Die jungen Triebe haben weinrotes Holz, das sich später braunrot färbt. Die großen, sattgrünen Blätter nehmen im Herbst, je nach dem herrschenden Wetter, eine wunderbar leuchtende scharlach- bis braunrote Farbe an. Die im Mai erscheinenden grünlichweißen, sehr gedrängt stehenden Blüten sind von großen weißen Brakteen umgeben, die den ganzen Strauch überfluten. Auch die Früchte sind durch ihre scharlachrote Farbe zierend. Es gibt eine seltene Form dieser Art: *Cornus florida rubra*, die wert ist, mehr beachtet zu werden. Sie wächst schwächer, hat dunkleres Holz und rote Blüten. Auch eine Hängeform ist vorhanden mit scharlachrotem Holz. Ich sah sie nur in einem Arboret, sonst ist sie mir im Handel noch nicht wieder vorgekommen. Wie alle schönblühenden und schönfruchtenden Cornus sollte auch *Cornus florida* nicht geschnitten werden. Von vielen Sträuchern weiß der Gärtner wie der Privatmann gar nicht, wie schön sie blühen und fruchten. Man sollte sich auf Auslichten beschränken und, wenn der Strauch nicht hoch werden darf, dafür sorgen, daß immer junges Holz aus dem Boden vorhanden ist, damit der Schnitt überhaupt nicht auffällt. Denn man bedenke, daß das Holz auch im Winter zierend sein soll und zum Krüppel geschnittene Sträucher das Ansehen nicht wert sind. **Ei.**

Die „blaue Amaryllis" wiedergefunden! / Hierzu das Bild des Kunstdruck-Umschlages.

Nach Briefen und anderen Berichten von Harry Bloßfeld, Sao Paulo, Brasilien, zusammengestellt.

Schon in meiner Gärtner-Lehrzeit machte ich mir eine Notiz über die seit langen Jahren scheinbar ganz aus der Kultur verschwundene „blaublühende Amaryllis", die im vorigen Jahrhundert aus Brasilien zuerst nach Frankreich als „Impératrice du Brésil" eingeführt wurde und berechtigtes Aufsehen erregte. Als ich dann nach Beendigung meiner Kakteensammel-Expedition, die mich mit dem Wagen über 20000 km kreuz und quer durch Südamerika führte und über die ich auch schon früher in dieser Zeitschrift einiges berichtete, nach Brasilien kam, forschte ich dort zunächst lange Zeit leider erfolglos nach dem Fundort dieses wunderbaren Zwiebelgewächses.

Im Jahre 1937 kam ich auf einer Orchideen-Sammelreise in das Orgelgebirge Zentral-Brasiliens und fragte meine Waldläufer danach aus. Richtig brachte mir ein Mann nach 14 Tagen ein halbes Dutzend kleiner Zwiebeln. Er hatte sie aber von einem anderen Sammler bekommen, der — wie üblich — den Fundort als Geschäftsgeheimnis hütete. Es hieß, die Pflanzen wüchsen in einer ganz unzugänglichen Gegend, auf steilen Granitfelsen in praller Sonne. — Ein halbes Jahr darauf lernte ich einen Schweizer kennen, der die Pflanze kannte und bereitwillig auch den Fundort beschrieb, aber dringend von einer Sammel-Expedition dorthin abriet. Er sagte: „Ich bin Bergkletterei von Kindesbeinen an gewohnt, aber man kann mir sonstwas bieten, auf die Felsen klettere ich nicht. Selbst wenn Sie es versuchen wollen, ich wette, Sie bringen nicht mehr als höchstens ein Dutzend Zwiebeln zusammen."

Am liebsten wäre ich nun gleich ins Fundgebiet gereist, aber ich konnte damals nicht die weite kostspielige Reise riskieren, teils wegen Zeitmangels, teils auch wegen des immerhin möglichen Mißerfolges. Im Oktober 1938 führte mich eine Reise zur Samenreife der *Cocos Weddelliana* wieder in die Richtung. Es ging zwei Tagereisen durch dichten Urwald, dann kamen wir in völlig reine Bestände dieser schönen Palme. Sie stehen dort auf sanft geneigten Berghängen, ohne jede andere Pflanze dazwischen. Es ist eine Pracht, diese Wälder von *Cocos Weddelliana* zu sehen. Leider waren die Samen noch nicht reif, so daß ich auf die Ernte verzichten und einigen verläßlichen Leuten den Auftrag zum Sammeln geben mußte.

Ich fuhr dann noch weiter, in der Absicht, verschiedene, meist botanische Orchideen zu sammeln. Aber auch die Ausbeute an Orchideen war kärglich. Die früher so reichen Vorkommen von *Oncidium* var. *Rogersii*, *O. Marshallianum* u. a. in Brasilien sind jetzt fast ausgerottet. *O. Marshallianum* ist seit Jahren nicht mehr gesammelt; es scheint, daß unter diesem Namen das als Pflanze (ohne Blüten) im Habitus ähnliche *O. crispum* exportiert wurde. Ein Waldläufer behauptete noch vereinzelte Vorkommen auf höchsten Felszinnen an verkrüppelten Zwergbäumen zu kennen. Als ich ihm einen guten Preis bot, versprach er, 50 Pflanzen oder mehr zu beschaffen. Aber die armen Teufel riskieren Kopf und Kragen, um das Geld zu verdienen, was für sie dort allerdings ein kleines Vermögen bedeutet, denn die Pflanzen sind nur in halsbrecherischer Kletterei unter Lebensgefahr zu erreichen.

Als die kostspielige Reise nun auch nicht die erhoffte Ausbeute in Orchideen gebracht hatte, entschloß ich mich kurzerhand, nun gleich weiterzureisen in das Fundgebiet der *Hippeastrum procerum*. Vielleicht daß ich dort mehr Glück hatte und wenigstens nicht mit ganz leeren Taschen zurückkehren mußte. In einem kleinen Dorf lernte ich einen ortskundigen Deutschen kennen, der die „Zwiefeln", wie er sagte, kannte und ruhig meinte, er würde mir eine Stelle zeigen, wo sie zu Hunderten wüchsen. Wir wurden schnell einig, zusammen dorthin zu fahren, mieteten einen Lastwagen und fuhren am nächsten Tage in aller Frühe los. Ein Köfferchen mit Kleidung und etwas Lebensmitteln für zwei Tage, Zeiß-Glas, Photoapparat und Cine-Kodak sowie Kletterschuh, Sammelwerkzeug und Säcke für die erhoffte Sammelbeute wurden mitgenommen.

Unterwegs lasen wir noch zwei arbeitsuchende Neger auf, die früher auf einer Fazenda (Farm) gearbeitet hatten. Die beiden hatten sich scheinbar schon lange als „tramps" herumgetrieben und sahen nicht gerade vertrauenerweckend aus. Aber wir brauchten Hilfe, um die Pflanzen die weite unwegsame Strecke vom Fundort bis zu unserem Lastwagen zu tragen, und obwohl wir uns bei dem Gedanken nicht sonderlich wohl fühlten, mit ihnen in das Gebirge zu gehen, wo vielleicht wochenlang nach uns kein Mensch hinkäme, vertrauten wir auf unser Glück und — auf meine Pistole. Unseren Wagen mußten wir schon mittags stehen lassen, als der Weg durch einen Fluß führte, den man zwar zu Fuß auf Steinen durchwaten konnte, aber eben wegen dieser großen Steine nicht mit dem Wagen durchfahren konnte, wie ich es sonst mit mehr oder weniger Glück bei den in Südamerika oft brückenlosen Flußübergängen getan hatte.

Wir sahen aber schon den glockenförmigen Berg vor uns, auf dessen Nordabhang (also in voller Mittagssonne) die *Hippeastrum procerum* wachsen sollten. Er war einige tausend Fuß hoch und schien völlig kahl zu sein. Mit dem Feldstecher erkannte ich allerdings einige grüne Flecken, und mein Begleiter versicherte eifrig, das wären die großen „Zwiefelpolster". Ich war kaum noch zu halten, aber er riet mir dringend, erst bei dem Fazendero, dem das ganze Gebiet gehörte, die Sammelerlaubnis einzuholen. Also stiefelten wir erst dahin. Es waren 12 km zu Fuß im Sonnenbrand, bis wir an die Fazenda kamen. Ich bat um die Erlaubnis, die aber glatt abgelehnt wurde. Ich dürfte ein Dutzend Pflanzen holen, entgegnete man mir, botanische Muster, aber keine Mengen. Nun wußte ich schon, daß die Leute geschäftstüchtig sind.

Wir verbrachten also den Nachmittag mit Kraxelei auf den Felsen, um eine geeignete Sammelstelle ausfindig zu machen. Bald aber drohte Regen, und nachdem wir vergeblich nach einer Höhle gesucht hatten, um dort notfalls zu übernachten, stiegen wir hundemüde und verzweifelt wieder ab und sprachen noch einmal mit dem Fazendero. Jetzt war der Mann sehr freundlich und kam schließlich damit heraus, daß er vielleicht die Pflanzen verkaufen würde. Er verlangte einen Phantasiepreis, aber schließlich wurden wir handelseinig, und er bot mir sogar noch Nachtquartier in seinem Hause an, das ich aber der Landessitte gemäß nicht annehmen durfte. Dann zeigte er uns seine erstaunlich modern eingerichtete Fazenda und wies uns, als es zu regnen anfing, ein leerstehendes Arbeiterhäuschen als Nachtquartier an. Es hatte nur zwei Miniaturzimmer und eine winzige Küche, aber es war doch ein Dach. Wir nahmen hocherfreut an, ließen die Neger einen Haufen Gras für Matratzen schneiden und kochten unser Essen.

Dabei merkten wir es. Nämlich, daß das Haus unseres freundlichen Gastgebers von einer Million Flöhen bewohnt war! Ich hatte mir kaum die Schaftstiefel ausgezogen, da marschierte auch schon eine Schwadron die hellen Socken aufwärts, und ehe ichs mir versah, waren meine Beine schwarz bedeckt mit Flöhen, ganz kleinen ausgehungerten Biestern. Wir türmten sofort in die Küche, deren Erdfußboden wir eimerweise mit Wasser begossen, so daß ein Schlammbrei entstand, in dem das Viehzeug wenigstens festkleben mußte. Aber wir hatten schon genug, um verrückt zu werden. Merkwürdigerweise ließen sich unsere Neger dadurch gar nicht stören und machten sich ihr Lager in einem der Zimmer seelenruhig und vergnügt zurecht.

Abends waren wir beim Fazendero eingeladen, um Radio zu hören. Bei ihm luden wir die mitgebrachten Tierchen heimlich schadenfroh ab und schlichen uns um 11 Uhr zum Schlafen leise hinter unserem Häuschen vorbei und packten uns hinter dem Drahtzaun des Hühnerhofes ins Gras. Da waren wir aber vom Regen in die Traufe geraten, denn dort gab es Zecken. Das sind flache, stecknadelkopfgroße Holzböcke, die sich festsaugen und bis zur Größe einer Kirsche anschwellen, wenn man sie saugen läßt. Reißt man sie ab, bleibt der Schnabel in der Haut und eitert später heraus. So flüchteten wir auf einen Felsen und verbrachten die Nacht rauchend und erzählend unter dem klaren Sternenhimmel. Der Regen hatte sich glücklicherweise schnell verzogen.

Als der Morgen graute, vernichteten wir sorgfältig jede Spur unseres Nachtlagers, um unseren Gastgeber nicht zu beleidigen, und schlichen zu unserer schlammigen Küche zurück, um Kaffee zu kochen. Mit einem halben Liter dieses glühwarmen und kohlschwarzen Trankes vertrieben wir uns den

Schlaf. Dazu gab es Zwieback und einige hartgekochte Eier mit einer Handvoll Mandioka-Mehl. Dann trommelten wir die Neger aus dem Schlaf, und als um 4 Uhr früh eben der Weg in der Morgendämmerung erkennbar wurde, zogen wir wieder auf den Berg, um die Zwiebeln zu sammeln.

Der Felsen fiel nur weiter oben senkrecht ab und war dort mit Ausnahme einiger Zwerg-Alpinen fast bar jeder Vegetation. Der Bergfuß war weniger steil, und da gab es auch einige Sträucher. Wir fanden dort sogar einige Orchideen auf der Erde wachsend (Oncidium und Laelia). An den Felsen wuchsen sehr dekorative Riesen-Bromelien, in deren wassergefüllter Mitte oft eine herrlich blau blühende Utricularia zu Gast wohnte und mit ihren Wurzeln die Mikroben aus dem Wasser fing. Unter den Sträuchern waren zwei *Vellozia*-Species, die japanischen Zwergbäumen ähnlich sahen und mit herrlichen blauen Blüten über und über bedeckt waren.

Weiter aufwärts kletternd gelangten wir an die Nordwand, die nun schon in der Mittagssonne glühte. Und da saßen die Zwiebeln in großen Klumpen an steilen, abgerundeten Granitfelsen mit ihrem Wurzelgeflecht festgeklammert. Humus sammelt sich in flachen Schichten zwischen den Wurzeln an, und Quellwasser rinnt zu dieser Jahreszeit Tag und Nacht über die Felsplatten. Dadurch ist der Humus dauernd quitschnaß, aber da das Wasser durchläuft, kann sich niemals Säure bilden. Die schattenlose Nordwand wurde in den nächsten Stunden so heiß, daß wir uns fast die Hände verbrannten, wenn wir beim Klettern auf Stellen griffen, wo kein Wasser rann. Das Quellwasser wird tagsüber lauwarm. Einen ganz eigenartigen Anblick bieten die sichelförmig talwärts gebogenen, sukkulenten Blätter der Zwiebeln. Sie hängen alle halbkreisförmig nach Norden und werden bis 1 m lang. Eine feine purpurne Randlinie hebt sich schön ab von der graugrünen ledrigen Blattsichel.

Die Kletterei auf den sonnendurchglühten, feuchtglitschigen Felsbuckeln, wo man nur Halt findet eben an den Polstern der Zwiebeln selbst, ist keine Kleinigkeit. Mehrmals bin ich mitsamt einem riesigen Zwiebelpolster in einer Rutschpartie 20 m in die Tiefe gesaust, meist dann noch an eine Stelle, aus der man allein überhaupt nicht wieder herauskommt. Da mußten die Leute mit Stangen aus Bambus und Lianenseilen dauernd von einem zum andern laufen, um ihm aus einer Klemme zu helfen. Mein Begleiter kollerte einmal mitsamt dem „Zwiefelpolster", das er unter seinen Füßen ausrupfen wollte, 8 m tief über nackte, runde Felsplatten, zum Glück nicht in einen Schrund, sondern in ein Lianengebüsch am Rande eines kleinen Wäldchens, das am Fuße des Felsens stand.

Im Anfang hatten wir noch leichte Alpinistenschuhe mit Filzsohlen getragen, mit denen wir verhältnismäßig leicht und sicher über die gefährlichsten Stellen klettern konnten. Aber als die Sonne höher stand und es heiß wurde, überraschten wir einige Giftschlangen bei ihrem Sonnenbad auf den heißen Steinen und zogen schleunigst unsere langschäftigen Jagdstiefel an. Mit diesen unpraktischen schweren Stiefeln wurde aber das Klettern lebensgefährlich, und da wir oft auf allen Vieren mit Hilfe der bloßen Hände über die glatten Felsbuckel kriechen mußten, war die Gefahr, von einer Schlange gebissen zu werden, kaum geringer geworden. Zum Glück passierte nichts. Aber ich glaube nicht, daß wir, wenn uns plötzlich Gefahr gedroht hätte, eine Schlange hätten erschlagen können, ohne dabei selbst auszurutschen und abzustürzen.

Die Neger mußten die bleischweren Zwiebeln zu Tal schleppen. Sie haben gekeucht und geschwitzt und sich redlich geplagt. Immer 12 bis 15 Zwiebeln auf dem Buckel gings auf Kletterwegen steil bergab über glitschige Felsspalten und sumpfige Wiesenhänge, hin und leer wieder zurück anderthalb Stunden Weg. Um drei Uhr nachmittags war die Hitze unerträglich geworden, und wir mußten eine Pause machen. Jeder lud einen Sack mit 10 bis 15 Zwiebeln auf seinen Rücken, von denen jede zwei bis fünf Pfund wiegt. Völlig erschöpft kamen wir unten an, aßen den Rest unseres Mundvorrats, der trotz sparsamster Einteilung nur karg war, denn wir hatten die beiden Neger mit zu beköstigen, und unser Proviant ging in vier Teile statt in zwei. Nach einer Stunde Ruhe und einem steifen Kaffee kletterten wir wieder hinauf, denn ich wollte noch einige Aufnahmen machen, ehe das Tageslicht verschwand.

Wir stellten unterwegs fest, daß an den absolut unerreichbaren Stellen große Mengen der Zwiebeln wuchsen, während sie an zugänglichen Felsen nur vereinzelt vorkamen. Mit dem Feldstecher konnte ich auf den Abhängen der umliegenden Berge nirgends auch nur ein einziges Zwiebelpolster entdecken. Ich vermute daher, daß entweder diese *Hippeastrum procerum* nur sporadisch an weit voneinander entfernten Nordhängen des Orgelgebirges vorkommen, oder daß dieser Berg vielleicht die einzige Fundstelle ist. Dies würde auch erklären, warum diese herrliche Pflanze stets selten war und seit 30 Jahren völlig aus der Kultur verschwunden zu sein scheint.

Als ich beim Weiterklettern eben den Kopf über eine Felsplatte hob, hatte ich einen so überwältigenden Anblick, daß ich beinahe das Gleichgewicht verlor und dem mir unmittelbar folgenden Freunde auf den Kopf gefallen wäre: Ich sah ein Riesenpolster der Hippeastrum und in dessen Mitte vier wunderbare blaue Blüten. Hier oben thronte in einsamer Herrlichkeit lichtumflutet die „Kaiserin von Brasilien"! Die Sonne schien gerade von der Seite durch die großen Blumen, und alle Nerven und Adern schimmerten wunderbar durchleuchtet. Und so prangten sie in strahlendem Himmelblau auf 30 cm hohem Stiel über den mit der Spitze mir zugekehrten riesigen Blattsicheln, die im Abendwinde sich leise raschelnd hin und her bewegten. Ein märchenhafter, unvergeßlicher Anblick und die schönste Belohnung für all die Mühen zuvor. Keinen besseren Namen hätte der Franzose, der sie vor wohl einem halben Jahrhundert vor mir hier entdeckte, ihr geben können, als diesen: „L'Impératrice du Brésil". Ich fand wohl die letzte, verspätete Blüte.

Später fanden wir auch noch etwas Samen in einer runden Fruchtkapsel mit drei Kammern, deren jede zwei Reihen flacher, schwarzer Samen enthält, von denen schon einige auf den schwammig-nassen Humus zwischen den Wurzeln der Mutterpflanze gefallen waren und zum Teil gerade im Schatten ihrer Blätter zu keimen anfingen. Nachdem ich viele Photos gemacht hatte, stiegen wir müde und mit den Erlebnissen und der Ausbeute des Tages zufrieden wieder ab und nahmen noch die letzten gesammelten Zwiebeln mit. Gerade als die Sonne hinter dem Gipfel verschwand, kamen wir am Lager an, wo schon die inzwischen bestellte Maulesel-Karawane wartete, um die schweren Säcke zur Straße und durch den Fluß zu unserem Wagen zu tragen, wo wir sie dann bei einbrechender Dunkelheit aufluden. Auf dem Rückwege entlohnten wir die beiden Neger, die sehr brav mitgearbeitet hatten, rechneten mit dem Fazendero ab, verzichteten auf das wieder angebotene Nachtlager und warfen uns völlig erschöpft irgendwie auf und zwischen unsere „Zwiefelsäcke", während ein Mann, der zufällig noch ins Dorf wollte, den Wagen dorthin mit uns und unserer Sammelbeute fuhr.

Gegen Mitternacht kamen wir an, schmutzig und mit zerrissenem Zeug, voller Schrammen und Beulen, Floh- und Zeckenbisse, hungrig und todmüde. Wir ließen den Wagen im Hof bei meinem Freunde stehen, entfernten uns die Zecken kunstgerecht mit Oel, flöhten uns gründlich, badeten und schliefen durch bis zum nächsten Abend. Die letzten Flöhe von der Tour brachte ich noch in meinem Köfferchen bis nach Sao Paulo mit, und mein Körper blieb noch einige Wochen gefleckt und zerstochen. Um so schöner und unbefleckter kamen aber meine „Zwiefeln" auf meiner Chacara an, wo ich sie ausgepflanzt habe und wo sie willig weiterwachsen. Ich habe längst nicht genug, um die inzwischen eingelaufenen Bestellungen aus den Vereinigten Staaten und aus Europa voll beliefern zu können. Aber das rege Interesse für diese seltene Hippeastrum beweist doch, daß es viele Freunde der schönen Pflanze gibt. Und ich hoffe, daß die Kultur und Vermehrung meiner Sammelausbeute erfolgreich möglich ist und daß vielleicht auch durch Einkreuzung der herrlichen blauen Blütenfarbe und der langen Haltbarkeit der Blumen neue schöne Amaryllis gezüchtet werden können.

Seit dem Sammeln der Zwiebeln sind nun über sechs Monate vergangen, und die Pflanzen denken immer noch gar nicht daran, eine Ruheperiode zu beginnen, auf die ich sehnlich warte, um sie dann verschiffen zu können. Ich zählte bisher 30 Blütenschäfte mit je 8 Riesenblumen und berichte demnächst in einem weiteren Artikel an dieser Stelle über meine Kulturerfahrungen.

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Marktnotizen.

Die Zufuhr von Rex-Begonien ist vor Ostern erstmalig wieder lebhafter geworden. Während des ganzen Winters kamen sie nur vereinzelt an den Topfpflanzenmarkt. Auch jetzt ist die Zufuhr noch verhältnismäßig gering. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Pflanzen schnell aufgenommen werden, obwohl der Preis jetzt vor Ostern nicht gerade niedrig ist.

Begonia Limminghei wird in diesem Jahre auffallend reichlich auf den Topfpflanzenmarkt gebracht, so daß sie bereits auf die Bezeichnung „Marktpflanze" Anrecht hat. Diese dekorative Ampelbegonie wird gern aufgenommen, obgleich der Preis gar nicht so niedrig ist. Verschiedentlich wurden auch schon kleinere, billigere Pflanzen herangebracht. Noch vor zwei Jahren war *Begonia Limminghei* eine ausgesprochene Seltenheit.

Die ersten Topfrosen haben das diesjährige Topfrosen-Geschäft im März eröffnet. Der Anfang wurde naturgemäß mit kleinen Posten gemacht. Immerhin konnten diese schon dazu beitragen, das Topfpflanzen-Angebot abwechslungsreicher zu gestalten. Der Anfangspreis lag, wie üblich, wesentlich über dem späteren Durchschnittsmarktpreis. Am Großmarkt lag er zwischen 2 und 3 RM. Der übliche Saisonpreis pflegt halb so hoch zu sein. Es machte keine Schwierigkeiten, die kleinen Anfangsposten im März unterzubringen.

Semperflorens-Begonien wurden am Berliner Markt bereits Mitte März angeboten. Die Pflanzen waren gut entwickelt und durchaus marktfähig. Sie lösten die vor kurzem ausgefallenen späten Lorrainebegonien ab, wenn sie auch nur in wesentlich kleinerem Umfange herangebracht wurden. Selbst ein größeres Angebot ließe sich in dieser Zeit sicher unterbringen, da der Bedarf in der Oster-Vorzeit bekanntlich groß ist. Da sie nicht nur wirkungsvoll, sondern auch haltbar als Zimmerpflanze und zugleich billig sind, werden sie gern gekauft.

Der Ostermarkt hat sich im Vergleich zum Vorjahre genau entgegengesetzt entwickelt. Der Fülle an Schnittblumen und Topfpflanzen im Vorjahre, die durch den außerordentlich warmen Vorfrühling möglich war, steht diesmal ein merklich aufgeräumter Blumenmarkt gegenüber. Im allgemeinen haben die Preise für Schnittblumen und Topfpflanzen ihre winterliche Höhe behauptet, so daß das Preisniveau diesmal wesentlich höher liegt. Ein Ausgleich für das endgültige Absatzergebnis dürfte aber dadurch nicht geschaffen sein, denn die höheren Preise wirken sich nun einmal im Osterabsatz hemmend aus. Schon für das Einsegnungsgeschäft waren die wesentlich festeren Preise auf dem Blumenmarkt nicht gerade günstig. Für den Ostermarkt wird diese Lage durch weitere Verringerung des Angebots leider noch mehr verschärft. Gleichzeitig ist auch die Güteminderung bei einigen Schnittblumen in Betracht zu ziehen, die durch die ungünstige Witterung vielfach während der Anzucht und auch während des Versandes eingetreten ist. Am Nelkenmarkt wurde dies schon bemerkbar. Der Topfpflanzenmarkt bot bisher guten Ausgleich für den Ausfall an Schnittblumen, die Preise waren allerdings auch hier höher.

Fragen aus der Praxis.

Neophanlampe für Gewächshäuser.

Frage: Liegen im Gartenbau bereits Erfahrungen mit der neuen Neophanlampe vor? Trifft es zu, daß sie wirtschaftlicher im Belichten und billiger in der Anschaffung ist als die Neonlampe? (L. R. in Dr., Rhld.)

Die Neophanleuchten sind Glasglocken mit einer besonderen Glaszusammensetzung. Sie haben die Aufgabe, die Farben der beleuchteten Gegenstände mehr hervorzuheben und so erscheinen zu lassen, wie sie bei Tageslicht wirken; deshalb sind sie in Blumengeschäften auch beliebt. Auf das Pflanzenwachstum haben sie jedoch keinen Einfluß. Bei den Neonlampen dagegen handelt es sich um die Lichtquelle selbst; diese werden im Gartenbau zur Beleuchtung von Kulturen angewandt, um das Wachstum zu fördern, die Ueberwinterung zu erleichtern usw. Die Erfolge damit sind im allgemeinen recht günstig. Am besten wende man sich an eine Firma, die auf diesem Gebiete Erfahrungen hat. **W. Kind**, Oberingenieur, Berlin.

Für ∽ Wider.

Anthemis sancti-johannis.

Es hat verhältnismäßig lange gedauert, bis diese schöne Anthemis-Art des Rila-Gebirges, auf die in Nr. 11 d. Jgs. hingewiesen wurde, auch in Deutschland die Grenzen der botanischen Gärten überschritten hat und dem allgemeinen Gartenbau zugeführt wurde. Bereits vor 9 Jahren wurde *Anthemis sancti-johannis* von bulgarischen Botanikern im Rila-Gebirge entdeckt und als neue Art beschrieben. Als erster Fundort waren die sonnigen, trockenen Waldwiesen und felsigen Hänge oberhalb der Grabklause des bulgarischen Nationalheiligen Iwan (Johannes) in der Nähe des berühmten Rila-Klosters bekannt geworden. Später wurde sie dann auch noch an ähnlichen Stellen in Tälern des westlichen Rila gefunden. Am natürlichen Standort, auf magerem, trockenem Boden im Hochgebirge ist *A. sancti-johannis* eine mehrjährige Staude; bei uns, in der Tieflandkultur, ist sie eine von den kurzlebigen Stauden, die ihre volle Schönheit im zweiten oder dritten Jahre entfalten und dann meist absterben. — Die Anzucht aus den reichlich ansetzenden Samen bereitet keinerlei Schwierigkeiten. Bei Frühjahrsaussaat erhält man bis zum Herbst schon so kräftige Pflanzen, daß man im Sommer des Folgejahres einen starken Flor erwarten kann. Die Farbe der etwa 7 cm durchmessenden, einzeln auf etwa 30 cm hohen Stielen stehenden Blüten ist ein kräftiges Orange. Ich bin überzeugt, daß diese bulgarische Anthemis geeignet ist, manchem Staudenliebhaber auf der Rabatte oder im Steingarten Freude zu bereiten. Sie sollte auch vom Schnittblumengärtner versucht werden. Jeder trockene, sonnige Standort und durchlässiger Boden eignet sich für ihre Kultur. Erwähnt werden muß noch, daß sich *A. sancti-johannis* sehr leicht mit anderen Anthemis-Arten, z. B. mit *A. tinctoria*, kreuzt, sofern solche in der Nähe stehen. Es ist dann fast unmöglich, reinen Samen zu ernten. **W. Schacht**, Sofia.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Geschäftssitz der Hauptvereinigung verlegt.

Die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft, die bisher in Berlin, am Schlieffenufer 21, untergebracht war, hat dieses Gebäude infolge der großen Umbaupläne der Reichshauptstadt am 1. April d. Js. räumen müssen und hat ihren neuen Wohnsitz in Berlin-Charlottenburg, Schlüterstr. 38/39, genommen.

Neuer Vorsitzender im Wirtschaftsverband Württemberg.

Der bisherige Vorsitzende des Gartenbauwirtschaftsverbandes Württemberg wurde durch den Vorsitzenden der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft mit sofortiger Wirkung von seinem Amt beurlaubt. Zum kommissarischen Vorsitzenden wurde Bürgermeister Pg. Kölle, Heilbronn a. N., bestimmt.

Schließung der Blumengeschäfte im Sommer erwogen.

Die in den letzten Jahren eingetretene Verschiebung des Blumenabsatzes hat zu einer ausgesprochenen Sommerpause geführt. In Blumengeschäftskreisen sind daher mehrfach Erwägungen laut geworden, die Geschäfte während dieser ruhigen Zeit ganz zu schließen. Auf einer Bezirksversammlung in Dresden sprach sich der Reichsgruppenleiter Blumenbinderei, Sauerbaum, gegen eine generelle Regelung eines Sommerladenschlusses aus. Die Unterbrechung des Blumenhandels würde naturgemäß auch Veränderungen auf dem Sommer-Blumenmarkt hervorrufen und damit auch den Absatz des Gartenbaues während des Sommers berühren. — Für den Blumen- und Pflanzenbau ist es daher wichtig, diese Entwicklung im Blumenhandel aufmerksam zu verfolgen.

Richtlinien für die Ausbildung in der Landschaftsgärtnerei.

Auf dem niedersächsischen Gartenbautag in Hannover sprach u. a. der Geschäftsführer des Reichsverbandes der Gartenausführenden und Friedhofgärtner, Berkelmann, über wichtige Berufsfragen. Seine Ausführungen lassen ein ernstes Bemühen um die Bereinigung dieses Berufsgebietes erkennen. So wird ständig darauf hingearbeitet, daß öffentliche Aufträge nur an die mit Befähigungsnachweis versehenen Mitglieder des Reichsverbandes vergeben werden. Zur Sicherstellung des Nachwuchses hat der Reichsverband Richtlinien für die Ausbildung von geprüften Gehilfen in der Landschaftsgärtnerei aufgestellt. Bei der Betriebsgründung werden bereits bestimmte Zulassungs- und Ueberwachungsrichtlinien angewendet.

Lehrling und Unfallschutz.

Die Gartenbau- und Berufsgenossenschaft weist in einer Flugschrift die Betriebsführer darauf hin, daß es ihre gesetzliche und sittliche Pflicht sei, die jetzt neu eintretenden Lehrlinge selbst oder durch erfahrene Meister und Unfallvertrauensmänner über die Gefahren im Betriebe und an den Maschinen eingehend aufzuklären und zu belehren. Der Neuling im Betrieb sei erfahrungsgemäß besonders gefährdet. Er kenne die Arbeitsvorgänge und Betriebseinrichtungen noch nicht und werde deshalb um so leichter den Tücken des Werkstoffes und der Maschinen zum Opfer fallen. Unverantwortlich sei es, ihn erst durch Schaden klug werden zu lassen. Tödlich verunglückten im Jahre 1937 in der gewerblichen Wirtschaft 394 Jungkameraden im Alter bis zu 18 Jahren. Das ist schon bevölkerungspolitisch ein unersetzlicher Verlust.

Gartenbautag Sudetenland voraussichtlich erst im Herbst. Der für das Sudetenland in der Zeit vom 18. bis 20. März 1939 vorgesehene Landesgartenbautag hat infolge der politischen Ereignisse (Besetzung von Böhmen und Mähren) verschoben werden müssen. Der genaue Zeitpunkt für die Tagung liegt noch nicht fest, voraussichtlich wird sie im Herbst stattfinden.

Neuordnung der Blumengeschäftsorganisation in Danzig. Nach einem Bericht der Jahreshauptversammlung der Blumenbindereifachgruppe in Danzig wird durch eine Neuorganisation der Fachgruppen die Blumenbinderei der Fachgruppe 5, Gruppe Papier, Bürobedarf und Kunsthandel, angegliedert. Der bisherige Fachschaftsleiter wird als Abteilungsleiter die Belange der Blumenbinderei weiter wahrnehmen.

Heldengedenktag künftig am 16. März. Der Heldengedenktag ist für die Zukunft auf den 16. März, den Jahrestag der Wiedereinführung der Wehrpflicht, festgesetzt worden. Fällt dieser Tag nicht auf einen Sonntag, so findet die Heldengedenkfeier am Sonntag vor diesem Kalendertag statt. Für die Vorbereitungen des mit dem Heldengedenktag verbundenen Bedarfs an Blumen und Zierpflanzen ist nunmehr diese Festlegung vorzumerken.

Ausdehnung der Berufsgenossenschaft auf die Ostmark. Durch Verordnung vom 9. Februar 1939 ist die Gartenbau-Berufsgenossenschaft mit Wirkung vom 1. Januar 1939 ab für alle in ihre sachliche Zuständigkeit fallenden Betriebe, Einrichtungen und Tätigkeiten auch auf das Land Oesterreich ausgedehnt worden. Von dem genannten Zeitpunkt an sind demgemäß alle Erwerbsgartenbaubetriebe, die öffentlichen Gärten, die größeren Privatgärten und die Friedhöfe in der Ostmark bei der Gartenbau-Berufsgenossenschaft versichert.

Inland-Rundschau.

Stuttgart. Die Deutsche Reichsbahn gewährt allen Besuchern der Stuttgarter Reichsgartenschau, die ihren Wohnsitz außerhalb der deutschen Reichsgrenze haben, 60% Fahrpreisermäßigung bei Lösung von Fahrscheinheften an den Ausgabestellen im Ausland oder auf den deutschen Schiffen. Außerdem bietet die Reichsbahn weitere Vergünstigungen innerhalb des Reiches bei Gesellschaftsreisen von mindestens 8 Personen (Preisermäßigung 33⅓%) und bei mindestens 30 Personen (Preisermäßigung 50%).

Theesen. Im Betriebe der Firma Oberschelp, der schon seit Jahren auf die Rosentreiberei eingestellt ist, wurden in diesem Frühjahr auch die letzten zehn Kappen, die bisher noch der Chrysanthemum-Kultur dienten, mit Rosen bepflanzt. Da diese Häuser bisher nicht heizbar waren, mußten sie mit Heizung versehen werden. Rund 40 Kappen dienen jetzt bei Oberschelp ausschließlich der Rosentreiberei.

Oldenburg. Die Firma W. H. Kraatz in Rastede, eine der ältesten Gärtnereien des Amtes Ammerland, die heute von W. H. Kraatz und dessen Schwiegersohn H. Runken geführt wird, konnte kürzlich auf ein halbes Jahrhundert ihres Bestehens zurückblicken. Aus kleinsten Anfängen heraus entwickelte sich das Unternehmen zu einem der führenden im ganzen Bezirk Ammerland. War es anfangs nur eine kleine Platzgärtnerei, so wurden später auch Baumschulanzuchten mit aufgenommen. Ferner wurde vorbildlicher Samenbau eingerichtet. Heute ist dem Betriebe auch eine Obstmosterei angegliedert.

Hamburg. Wie in Nr. 10 d. Jgs. mitgeteilt, wird der hiesige Botanische Garten noch in diesem Jahre in den Jenisch-Park an der Elbchaussee verlegt werden. Auf einem Kameradschaftsabend der im Hansischen Hochschulring zusammengeschlossenen Freunde und Förderer der Hansischen Universität erklärte Staatssekretär Ahrens, daß auch der Neubau der Hansischen Universität beim Jenisch-Park vor kurzem vom Führer genehmigt worden sei und daß mit dem Bau in Kürze begonnen werde. Es sei der Wille des Führers, daß die Hansische Universität durch die Verlegung an das Elbufer auch räumlich in engste Verbindung mit dem Elbstrom, der großen deutschen Straße zur Welt, gebracht werde, um damit noch deutlicher als bisher ihre Ausrichtung auf die Auslandskunde, die Weltwirtschaft und die kolonialen Wissenschaften zu betonen.

Liegnitz. Zur Erlangung von Entwürfen für die 4. Reichsgartenschau war ein Wettbewerb ausgeschrieben worden. Das Preisgericht hat kürzlich für die Entwürfe folgende Preise zuerkannt: 1. Preis (3000 RM): Gartengestalter Friedrich Heine, Gartengestalter Emanuel Jakob und Architekt Wilh. Kaempfert, Berlin. — 2. Preis (2000 RM): Gartengestalter Gerhard Prasser und Architekt Hansjürgen Nissen, Berlin. — 3. Preis (1000 RM): Gartengestalterin Herta Hammerbacher, Potsdam, und Horst Döhnert, Postbauassessor, Berlin. — Ferner wurden für je 500 RM angekauft die Arbeiten von 1. Gartengestalter Otto Valentin und Architekt Dr. Denis Boniver, Stuttgart. 2. Studienrat Hans Schiller, Berlin, und Architekt Arnold Emundts, Düsseldorf. 3. Gartengestalter Hans Koch und Diplomingenieur Ernst Breitling, Tübingen. 4. Gartengestalter Kuske und Traub, Wiesbaden.

Dresden. Die hiesige Stadtgarten-Verwaltung hat, um die Entrümplung, Neuplanung und Neubepflanzung der Vorgärten zu fördern, eine Vorgarten-Beratungsstelle in ihren Diensträumen eingerichtet. Interessenten können hier unentgeltlich Beratung finden.

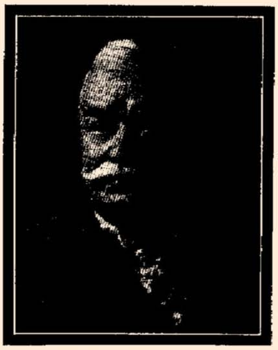
Persönliche Nachrichten.

J. W. Hellbach, Gärtnereibesitzer in Herzogenrath, wurde am 1. April 75 Jahre alt und konnte gleichzeitig sein 60jähriges Berufsjubiläum feiern. In rheinischen Gärtnerkreisen steht der Jubilar in hohem Ansehen. Auch heute noch nimmt er an den Geschehnissen der Zeit und des Berufes in alter Frische teil. Sein fachlicher Rat wird gern von seinen Berufskameraden in Anspruch genommen. Möge er seiner Familie und dem Berufe noch lange erhalten bleiben! **J. Z.**

Unsere Toten.

Peter Lambert zum Gedächtnis.

In Nr. 9 d. Jgs. wurde bereits kurz über das Hinscheiden des Rosenzüchters, Baumschulers und Gartengestalters Peter Lambert, Trier, berichtet. Es bleibt noch unsere Pflicht, des Schaffens dieses hervorragenden Berufskameraden zu gedenken.



Peter Lambert †.

Sein Leben war der Rose verschrieben. Von der im Jahre 1895 erfolgten Geschäftsgründung an bis zu seinem Tode galt sein Schaffen vor allem der Rosenzüchtung. Neben der erfolgreichen Züchterarbeit war er aber ein ebenso leidenschaftlicher, unermüdlicher und erfolgreicher Werber für die Rose, der diesem Wunderkinde unserer Gärten überall den Weg bereitete und in die Herzen der Gartenfreunde die Rosenliebhaberei einpflanzte. Mit seinen Zuchterfolgen hat sich Peter Lambert selbst in die Berufsgeschichte des deutschen Gartenbaues eingeschrieben. Seine *Kaiserin Auguste Viktoria* (1891) behauptet in ihrem einzigartigen Zartweiß mit grüngelblichem Grund nach wie vor ihren bevorzugten Platz. Wer erinnert sich noch, welches außerordentliche Aufsehen die unnahbare, stattliche *Frau Karl Druschki* (1901) in der Welt der Gartenfreunde und Gärtner erregte? Welch' bedeutender Fortschritt war sein großer Zuchterfolg zahlreicher öfterblühender Kletterrosen, seiner „Lambertiana“-Gruppe, die wiederum von anderen Züchtern zur Grundlage weiterer, schöner Züchtungen verwendet wurden. In seiner Züchterhand entstanden ferner die Kletterrosen *Trier* (1904), *Gruß an Zabern* (1905), *Excellenz Kuntze* (1912), *Marie Henriette Gräfin Chotek* (1912), *Conrad Heinrich Soeth* (1919), *Gneisenau* (1924), *Heideröslein* (1932), die Parkrosen *Parkfeuer* (1906), *Carmen* (1906), *Hildenbrandseck* (1909), *Zigeunerknabe* (1909), *Schneezwerg* (1922), *Ausonius* (1932), die Polyantharosen *Eugenie Lamesch* (1899), *Katherine Zeimet* (1899), *Leonie Lamesch* (1899), *Echo* (1914), *Gartendirektor O. Linné* (1934), *Martha Lambert* (1936), die Remontantrose *Goldene Druschki* (1936), die großblumigste aller Teehybridrosen *Reichspräsident von Hindenburg* (1933), die in ihrer herrlichen Duftfülle wohl unerreicht ist. Trotz der Fülle der vorstehenden Züchtungsnamen kann diese Aufzählung nicht etwa Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Sie soll nur erweisen, daß des Verstorbenen züchterische Arbeit bei allen Rosengruppen nach züchterischer Vervollkommnung strebte. Von seinem gestalterischen Schaffen legt die größte Rosensammlung der Welt, das Rosarium in Sangerhausen, ferner das Rosarium im Berliner Tiergarten Zeugnis ab.

Im berufsorganisatorischen Verbandsleben war er immer einer der tätigsten Mitarbeiter, so im vorm. „Reichsverband des deutschen Gartenbaues“, vorm. „Bund deutscher Baumschulenbesitzer“. Wie vielseitige Förderung verdankt ihm ferner der „Verein deutscher Rosenfreunde“! Keine größere Gartenbauausstellung wäre ohne seine tätige Mitarbeit denkbar gewesen, desgleichen war er bei allen großen internationalen Rosenausstellungen als Preisrichter hochgeschätzt. Diese Wertschätzung wurde auch durch die einstimmig erfolgte Wahl zum Ehrenmitglied der „Rose Society“, Rochester-Newyork, 1935, bekundet. Der deutsche Gartenbau verlor in ihm einen seiner Besten. **Rudolf Tetzner,** Berlin.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	0,75— 1,25
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	2,00— 3,00	2,00— 3,00	3,00— 4,00	2,50— 4,00
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aphelandra	1,50— 5,00	—	—	—	—
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,25 an
Ardisien	4,00— 5,00	2,10— 5,00	—	—	—
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,50— 2,00	0,75— 2,00
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	100,— 1 25
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 1,25
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00 1,25
Azaleen	0,75— 4,50	0,70—10,00	0,75— 6,00	0,60 - 10,00	0,50— 4,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50	0,60 — 1,50	0,80— 1,00	0,80— 1,50	0,50— 0,75
„ Semperflor.-	0,50— 0,60	0,30— 0,40	0,30 — 0,50	0,30— 0,40	0,40— 0,60
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	1,25— 2,00	1,00— 2,00	—
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80 — 1,20	1,00— 1,25	1,00	1,00 — 1,25
„ rhodocyanea	2,50— 3,50	2,50— 4,00	3,00— 5,00	—	—
Calceolarien	0,90— 1,00	—	1,00	—	—
Calla	1,25— 1,50	1,00— 1,50	1,00 — 2,00	1,25— 3,00	1,00 an
Capsicum	0,75 - 1,00	0,75	0,75	0,80— 1,00	—
Cinerarien	0,60— 1,00	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,75— 1,00	0,50— 1,00
Cissus discolor	2,00— 3,00	—	—	—	—
Clivien	3,00— 4,00	2,50— 4,00	3,00— 4,00	2,50— 5,00	2,00 — 5,00
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	—	—
Crocus	0,40 — 0,45	0,40— 0,50	0,40	0,50	—
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00	2,50 an	1,50 an
Cyklamen	—	0,50— 1,50	0,60 - 2,00	0,50— 1,00	0,40— 0,80
Cytisus racemosus	0,75— 1,50	1,00— 2,50	1,;0— 1,50	0,60— 4,00	1,00— 7,50
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	—
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50 - 4,00	2,00 — 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 2,00	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Epiphyllum	0,75— 1,50	0,50— 3,00	—	0,75— 2,50	—
Erica hiemalis	1,50 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,50	—	1,00— 1,50
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	2,00— 3,00
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00 — 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	6,00—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60— 0,90
Flieder	4,00— 7,00	2,50— 4,00	3,00— 6,00	3,00— 4,00	2,50 - 4,00
Funkien	0,60— 0,70	—	0,50	0,75 — 1,00	0,50— 1,00
Goldlack	0,70— 0,80	—	—	—	0,40— 0,60
Goldregen	4,00— 7,50	—	4,00— 7,00	—	—
Hortensien, mehrstielig	1,50— 3,00	1,50— 3,00	1,50— 2,50	1,25— 2,50	0,75— 2,00
„ einstielig	1,00— 1,50	1,0	1,00	—	0,80— 1,00
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	—
Hyazinthen	0,75— 0,80	0,60— 1,50	0,70— 0,80	0,60— 0,80	0,50— 1,10
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	—
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60 - 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
Kalanchoe	0,50— 1,00	0,40— 0,80	0,60— 0,80	0,60— 1,00	0,50— 0,75
Kamellien	2,00— 4,00	2,00 — 4,00	1,50— 6,00	2,00 — 5,00	1,25— 3,00
Lilien	2,00 — 3,00	2,00 - 3,00	2,00— 3,00	—	2,00— 3,50
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50	
Maiblumen	0,80— 1,00	0,50— 1,00	1,00	1,00	0,60— 0,80
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00 - 1,50
Medinilla	4,00— 5,00	—	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	—
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Narzissen	1,00	0,80	1,00	—	—
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	—
Oxalis (Glücksklee)	0,30— 0,35	0,25— 0,30	0,30	0,35	—
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an	—
Pelargonium zonale	—	—	0,50— 0,75	—	—
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00 — 1,50	1,00	—
Phalangium	0,50 — 0,70	0,50— 0,80	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,65— 1,25
Pirus	3,00— 5,00	3,00 — 5,00	3,00— 5,00	0,50	3,00— 4,00
Primula acaulis	0,35— 0,40	0,30— 0,40	0,30— 0,40	—	0,20— 0,35
„ denticulata	0,30— 0,40	0,30— 0,40	0,40 — 0,50	—	—
„ chinensis	0,25— 0,30	0,30	0,35 — 0,40	0,30	0,25— 0,30
„ malacoides	0,40— 0,50	0,40	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,30— 0,40
„ obconica	0,50— 0,60	0,40— 0,50	0,50— 0,60	0,40— 0,60	0,30— 0,60
Prunus	2,50— 4,00	3,00— 5,00	2,00— 5,00	2,50	1,25—10,00
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,80 — 1,50	—	—
Rhododendron	4,00 - 6,00	4,00 — 6,00	4,00— 6,00	4,00— 6,00	3,00— 7,50
Rosen	—	—	1,50— 2,00	—	—
Saintpaulien	0,70— 0,80	0,50 - 0,60	0,60	0,50	—
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00 — 5,00	1,50 - 10,00	1,00 an
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60	—
Schneeglöckchen	0,40— 0,50	0,50— 0,60	—	0,60 — 0,80	—
Scilla	0,30— 0,35	0,30— 0,40	0,35	0,30— 0,40	—
Scolopendrium	1,50— 1,75		1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	0,30— 0,40	0,25 — 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	—	0,75 an
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 0,50
Tulpen (3 Stück)	0,75— 0,85	0,60	0,60— 0,80	0,60	0,75
Veilchen	0,40— 0,50	0,40	0,50	0,40	0,25— 0,50
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,50— 8,00
Schnittblumen					
Allium, 10 St.	0,25 - 0,30	0,30	0,30	—	1,00[4]
Amaryllis, 10 Bl.	6,00— 8,00	8,00—10,00	6,00—10,00	8,00—12,00	7,00— 12,50
Anemonen, Caën-, 10 St.	1,00— 1,10	1,50	1,00— 1,25	1,00	1,30— 1,50
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00 - 10,00	6,00— 7,00
Bellis, 100 St.	0,80— 1,00	1,0	1,50— 2,00	1,50	0,80— 1,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	0,80	1,00— 1,25
Calla, 10 Bl.	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 6,00	3,00— 6,00	4,00— 6,00
Cyklamen, 10 St.	0,70— 0,80	0,40— 0,50	0,60— 0,75	0,60	0,30— 0,50
Dicentra, 10 St.	—	—	1,00	—	—
Doronicum, 100 St.	—	—	2,50— 3,00	—	—
Flieder, holl., 10 St.	6,00— 8,00	5,00— 8,00	5,00— 7,00	—	4,00— 5,50
„ inl., 10 St.	2,50— 7,50	2,00— 7,00	4,50— 7,00	2,00— 8,00	2,50— 6,00
Forsythien, 10 St.	2,00— 4,00	1,50— 2,00	0,50— 1,00	5,00	1,50— 2,50
Freesien, 10 St.	0,80— 1,00	0,60— 0,80	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,70— 1,00
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	3,00	—	—
Ginster, 1 kg	—	—	5,00	—	—
Goldlack, 10 St.	0,40— 0,50	—	0,40— 0,50	0,40	0,40— 0,50
Hyazinthen, 10 St.	1,00— 1,10	—	1,50— 2,00	1,50	—
Iris hisp., 10 St.	2,00— 2,25	2,00— 2,50	2,00— 3,00	3,00	1,80— 2,20
Lathyrus, 10 Stück	0,75— 1,25	—	1,75	—	—
Leucoj. (Märzbech.), 100 St.	1,50— 1,60	1,50	1,50— 2,00	—	0,80
Levkojen, 10 St.	0,60— 0,75	0,50— 0,60	0,60— 0,75	—	0,60— 0,80
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 7,00	4,00	4,00	3,50— 4,00	5,00
Maiblumen, 100 St.	4,00— 8,00	5,00— 8,00	4,00— 8,00	4,00—10,00	6,00—10,00
Margeriten, ausl., 10 St.	0,60— 0,65	0,50	0,60— 0,70	0,60— 0,70	0,60
Mimosen, ital., 1 kg-Bd.	5,00— 6,00	6,00	6,00	7,00	5,00— 6,00
Muscari, 10 St.	0,40— 0,50	—	0,40— 0,50	—	—
Myosotis, 100 St.	1,50— 1,60	1,00— 1,50	1,50 - 2,00	1,50	1,20— 1,40
Narzissen, 10 St.	1,30— 1,50	0,80— 1,50	1,30— 1,60	0,80— 1,80	1,00— 1,50
„ Poet.-, 100 St.	4,50— 5,00	4,00— 6,00	4,00— 5,00	4,00— 6,00	0,60— 0,80
Nelken, Edel-, 10 St.	2,00— 3,00	1,20— 2,60	1,60— 3,00	1,40— 3,20	1,50— 2,50
„ ital., 10 St.	2,00— 3,00	2,00	1,50— 2,00	1,50— 2,00	2,00— 2,50
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	7,50— 8,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-12,00	—
Primula obcon., 10 St.	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50— 0,60	0,50	0,40— 0,50
„ veris, 10 St.	0,35— 0,50	0,30— 0,40	0,30— 0,50	0,30	—
Prunus, 10 St.	2,50— 3,50	3,00— 3,50	2,00— 4,00	3,50	—
Ranunkeln, ausl., 10 St.	0,90— 1,00	1,00— 1,20	1,00— 1,25	1,00	1,25— 1,50
Reseda, 100 St.	1,25— 1,50	1,00	1,50	—	—
Rosen, ausl., 10 St.	2,50— 4,00	2,50— 5,00	2,50— 5,00	2,50— 4,50	3,50— 4,00
„ inl Treib.-, 10 St.	1,50— 4,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	1,75— 4,00	2,00— 3,50
„ ital., 10 St.	1,50— 2,50	2,00— 5,00	2,00— 4,00	—	—
Schneeglöckchen, 100 St.	0,80— 1,00	0,18[1]	0,30— 1,00	1,20	0,15— 0,20
Scilla, 100 St.	0,90— 1,00	—	1,00	1,00	—
Statice, 100 St.	1,00— 1,25	0,80— 1,00	0,80— 1,00	1,00	0,80— 1,00
Stiefmütterchen, 100 St.	1,00— 1,20	—	1,00— 1,80	—	—
Tazetten, ital., 10 St.	0,35— 0,40	0,40— 0,50	0,50	0,60	0,40— 0,55
Tulpen, Pflanz-, 10 St.	1,50— 1,75	1,50— 1,80	2,00— 2,30	1,20— 2,00	1,00 — 1,25
Tulpen, Schnitt-, 10 St.	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,30— 2,30	1,30— 2,00	1,25— 2,00
Viburnum, 10 St.	3,00— 5,00	—	3,00— 5,00	—	—
Viola cornuta, 100 St.	0,70— 0,80	0,40	0,60— 0,75	—	—
„ odorata, 100 St.	0,70— 0,80	0,50— 0,60	0,60— 0,70	0,50— 0,60	0,50— 0,60
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:					
Adiantum, 100 Wedel	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	2,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80— 1,00[2]	25,00	8,00—12,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00	6,00— 8,00	0,50— 1,00[2]	16,00	7,00— 9,00
Birkenruten, Bund	0,40— 0,60	—	0,20— 0,30	—	—
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[3]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		—
Kätzchen, 100 St.	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 3,00	1,00— 2,00	0,75— 1,50
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00— 9,00[2]	0,30— 0,50[1]	2,00	1,50— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00— 6,50[2]	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,00— 1,25	1,00— 1,80	1,00— 1,50	0,80— 1,50	1,00— 2,40
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	—	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,60— 1,00
Tanne, Blau-, Bund	—	—	0,25— 0,30	—	—
„ Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	4,00— 4,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	7,00— 8,00	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	0,30— 0,50	0,40— 0,50

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb. [4] 5 Bund.

A. V. Branth Hamburg
Branth's Schutzfarben
Die flüssigen Emaillen
Seit 1887 die alte Qualität!
Verlangen Sie Prospekt mit den seit 7 Jahren unveränderten Preisen
50
Branth's Dauerfarben die Garantie-Oelfarben
Wer streichen will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Stimmungsberichte.

Berlin. Das Geschäft war in der Berichtswoche gleichmäßig belebt. Der Einsegnungsbedarf machte sich in vollem Umfange besonders am Wochenschluß geltend. Die Anlieferungen waren im allgemeinen zwar ausreichend, erreichten aber nirgends den Umfang der Vorjahre. Sie wurden vor allem durch das winterliche Wetter gehemmt. Vor allem machte sich dies am Schnittblumenmarkt bemerkbar. Die wichtigsten Schnittblumenarten hatten

Gustav Röder G. m. b. H.
Gegründet 1876
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen-Hannover
Fernspr.: Hannover, Sammel Nr. 65 445

daher feste, teilweise angezogene Preise. Die Nachfrage wurde dadurch auf den Topfpflanzenmarkt abgelenkt. — Am **Topfpflanzenmarkt** wurden diesmal trotz größerer Anfuhr Hortensien gut aufgenommen. Hyazinthen und Tulpen traten kaum in Erscheinung, da sie schon durch Vorbestellungen restlos abgesetzt wurden. Auch Cinerarien wurden gut gefragt, so daß die jetzt größeren Anlieferungen verhältnismäßig rasch untergebracht wurden. Das Angebot von Azaleen konnte zuletzt mit ausreichend erblühter Ware nicht mehr im Umfange der Nachfrage ergänzt werden. Größere Azaleen blieben noch ausreichend. *Cytisus racemosus* hatten stärkere Anfuhr bei befriedigendem Absatz. Das Angebot von Topfrosen nahm merklich zu. Die diesmal stärker angelieferten Astilben gingen schnell weg. Die Preise sämtlicher Topfpflanzen blieben fest. — Am **Schnittblumenmarkt** wurden Inlands-Nelken knapp, Auslandsnelken bei ebenfalls geringerer Anfuhr teurer. Rosen ließen sich dadurch besser unterbringen. Ein mäßigeres Angebot gab es bei Tulpen, die bei festen Preisen restlos aufgenommen wurden. Da auch Flieder abzusetzen war, war der Schnittblumenmarkt sehr aufgeräumt.

München. Das Geschäft der Woche war gut und gefestigt. Für die Einsegnungen wurden wieder größere Posten benötigt. Weiße Blumen wurden besonders verlangt. Die Preise waren durchweg sicher. Die Zufuhr war geringer, konnte aber den Bedarf befriedigen. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** wurde die Ware etwas knapper und knospiger. Im Vordergrunde des Interesses standen blühende Pflanzen. Tulpen und Hyazinthen wurden restlos geräumt Der Bedarf an Crocus war gut. Die Preise waren fest. Wie in der Vorwoche waren Hortensien, obgleich reichlicher am Markt, bald untergebracht. Die Nachfrage in Azaleen war gut, besonders mittlere Pflanzen wurden gekauft. Auffallend war die Anfuhr von knospigen Pflanzen. Nahezu restlos konnten Cinerarien abgesetzt werden. Der Absatz von *Cytisus racemosus*, Rosen in Töpfen und Clivien kann als recht günstig bezeichnet werden. — Der **Schnittblumenmarkt** war ausreichend mit Ware versorgt. Weißer Flieder war sehr begehrt. Reichlich angeboten wurden Nelken, bei unvermindert festen Preisen. Rosen gingen gut. Die Nachfrage nach Blütenzweigen hat zugenommen. Gern gekauft wurden Calla und Freesien. Rasch vergriffen waren Frühlingsblumen. Veilchen, Narzissen, Schneeglöckchen und *Primula veris* waren begehrt. Treibiris wurden wieder reichlich angeboten. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** war Asparagus immer noch sehr knapp und bei sehr festen Preisen rasch geräumt.

Hamburg. Die Marktlage hielt in der vergangenen Woche noch fast unverändert an. Nur am Wochenende trat für einige Erzeugnisse eine kleine Stockung ein, wohl auf Grund der etwas überhöhten Preise für die meisten Frühlingserzeugnisse. — Der **Topfpflanzenmarkt** hatte durchweg wieder gut zu tun, und das Angebot reichte an vielen Orten nicht immer aus. Die Preise bleiben ziemlich unverändert, dabei allerdings fest, was den regelmäßigen Absatz am besten förderte. Die ersten Pelargonien, auch die ersten Topfrosen wurden willig aufgenommen. Hortensien, Azaleen und Cinerarien gingen weiter gut, Tulpen und besonders Hyazinthen kamen nur wenig erblüht schon zum Verkauf, und viele Erzeugnisse waren während der letzten Woche knapp. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** war der Absatz in besseren Blumen recht gut. Sehr gute Rosen kamen aus den Vierlanden heran. Italienische Blumen wurden flott umgesetzt, sie waren verhältnismäßig nicht ganz so teuer wie einige hiesige Erzeugnisse. Für Tulpen wurden zum Teil noch höhere Preise gezahlt, als diese notiert sind, dabei kamen bereits etwas Kastentulpen mit heran. Kleinblumen waren am Wochenschluß ausreichend vorrätig, d. h. sie blieben zum Teil liegen, weil die Preise zu hoch waren. Ein Bund Frühlingsprimeln kostete bis 50 Pf., Bellis bis 30 Pf., Stiefmütterchen bis 20 Pf. Für die Osterwoche wird dennoch ein gutes Geschäft erwartet. Der Schnittgrünmarkt war gut, der Umsatz von Birkengrün beträchtlich.

Köln. Der **Topfpflanzenmarkt** hat in dieser Woche durch knappes Angebot am Schnittblumenmarkt stark profitiert. Mit den angebotenen Topfpflanzen konnten die Lücken der fehlenden Schnittblumen gut ausgefüllt werden. An erster Stelle standen Hortensien, die wieder in allen Farben vorhanden waren. Auch bei den Azaleen war das Farbenangebot reichhaltig. Cinerarien, Kalanchoe, Primeln, Hyazinthen und die vielen anderen Topfpflanzen des Frühjahrs waren in genügenden Mengen zu haben. Clivien, die in bedeutenden Mengen vorrätig waren, wurden gut gekauft. Auch das Vielerlei der übrigen Blatt- und Blütenpflanzen war stark begehrt. Besonders gesucht waren Adiantum, Farne und gute *Asparagus plumosus* und *Sprengeri*. Die ganze Woche über war der Topfpflanzenmarkt so gut wie geräumt. — Der **Schnittblumenmarkt** litt unter einer stark fühlbaren Verknappung, die durch außergewöhnlich starke Nachfrage noch stärker in Erscheinung trat. Das Tulpen-Angebot konnte bei weitem den Bedarf nicht befriedigen, ebenso waren Narzissen sehr knapp. Heimischer Flieder war genügend vorhanden. Heimische Glashausrosen und Edelnelken mußten knapp zugeteilt werden, ebenso Calla. Holländische Glashausrosen waren nur vereinzelt vorhanden. Blühende Gehölzzweige genügten vollkommen zur Bedarfsdeckung. Die kleinen Frühlingsblumen, wie Veilchen, Goldlack, Stiefmütterchen, Maßliebchen usw., waren wohl stärker angeboten als in der Vorwoche, konnten aber nur in ganz kleinen Posten zugeteilt werden. Im übrigen waren sämtliche Bestände am Schnittblumenmarkt alltäglich schnell geräumt. — Bindegrün war ebenfalls stark begehrt und knapp. — Auch der Markt für Kränze und Kranzbindereiartikel war die ganze Woche über recht lebhaft. Für Beet- und Friedhofsbepflanzungen hat das Geschäft mit Stiefmütterchen gut eingesetzt.

Dresden. Am **Topfpflanzenmarkt** war in der Woche vor Palmsonntag die Nachfrage sehr lebhaft. Azaleen wurden wieder am meisten angeboten und gekauft, und zwar in jeder Größe und Qualität. Kleine Hortensien fanden bei kleinem Angebot ebenfalls gute Aufnahme. Cinerarien und Primeln wurden erst in zweiter Linie gekauft, konnten aber ebenfalls geräumt werden. Guten Abgang fanden auch die verschiedenen Blumenzwiebeltöpfe. Mäßig waren Cytisus-Stämmchen und Deutzien am Markt. Sie hatten ebenfalls gute Nachfrage. — Am **Schnittblumenmarkt** war die Ware allgemein außerordentlich knapp. Ob es sich um Rosen und Nelken oder Narzissen und Tulpen handelte, die Angebote hatten durchweg nur kleinen Umfang und waren in kurzer Zeit restlos verkauft Viele Standinhaber gaben am Freitag nur noch vorbestellte Ware an ihre Kundschaft ab. Kleinschnittblumen waren ebenfalls sehr knapp. Feines Grün war wie bisher stark gefragt. Auch Birkengrün und Kätzchen fanden Abgang.

Breslau. Nach einem anfänglich sehr ruhigen Wochenbeginn wurde der Markt gegen Wochenmitte recht lebhaft und konnte den anfangs sehr geringen Umsatz ausgleichen. — Der **Topfpflanzenmarkt** war im allgemeinen ausreichend versorgt. Obwohl die Anlieferungen der Zwiebelgewächse nunmehr geringer werden, reichten sie jedoch aus, die nicht allzu großen Ansprüche zu befriedigen. Gegen Wochenende bestand ein zeitweiliger Mangel an Märzbechern. Hortensien und Cinerarien waren so reichlich vorhanden, daß immer ein geringer Überstand vorhanden war. Die Azaleen-Anlieferungen wurden geringer, es bestand hier sogar zeitweilig ein geringer Mangel an gut aufgeblühter Ware, was jedoch nicht so sehr ins Gewicht fiel, da der Hauptbedarf nach Beendigung der Konfirmationen vorbei ist. Kleinere Mengen von Deutzien, Prunus, Spiraeen, Amaryllis und Clivien wurden angeliefert und konnten zum Teil auch umgesetzt werden. Bei geringem Angebot waren *Primula obconica* recht gut umzusetzen. — Der **Schnittblumenmarkt** wurde durch das in der ersten Wochenhälfte anhaltende außerordentlich schlechte Wetter ungünstig beeinflußt. Erst gegen Wochenende stieg der Bedarf wesentlich an, so daß sämtliche vorhandenen Schnittblumen geräumt wurden. Schnitt-Tulpen waren weiter stabil im Preise, konnten jedoch in ihrer Qualität nicht immer befriedigen. Flieder war ausreichend und in guter Qualität vorhanden. Das Gleiche gilt auch für Nelken. Erstmalig erschienen kleinere Posten Allium auf dem hiesigen Markt Während Schneeglöckchen außerordentlich reichlich angeliefert wurden, kamen Veilchen nur in ganz geringen Mengen auf den Markt. Der Schnittgrün- wie auch der Bindegrün-Markt konnte den an ihn gestellten Anforderungen gerecht werden.

Voraussichtliches Wetter bis zum 16. April 1939.

Vorübergehende Wetterverschlechterung und Abkühlung.

Seit der Monatswende steht die Witterung in fast dem gesamten Reichsgebiet unter dem Einfluß von absinkenden und dabei kräftig austrocknenden Luftmassen, so daß bei östlichen Winden überall (nur mit ztw. Ausnahme des Nordwestens) heiteres Sonnenwetter eintrat; im Osten sowie Süden des Reiches kam es anfangs noch zu Nachtfrösten.

Zum Schluß der Osterwoche wird die Lage über Mitteleuropa vorübergehend etwas unsicherer werden, da sowohl vom Norden als auch vom Westen her einzelne Störungsgebiete mit feuchteren Luftmassen auf Mitteleuropa Einfluß zu erlangen suchen. Es muß daher wohl besonders für das norddeutsche Tiefland und für den Westen des Reiches bis etwa zur Weserlinie im Laufe der Feiertage mit zunehmender Bewölkung sowie mit dem Aufkommen von leichten Regenfällen gerechnet werden. Dabei drehen die Winde unter mäßigem Auffrischen langsam auf West und Nordwest. Weiter im Binnenlande, besonders südlich der Mainlinie sowie in Schlesien dürfte das trockene und meist heitere Wetter die Feiertage wohl gerade noch überdauern; desgleichen in den Alpenländern. Jedoch wird unmittelbar anschließend auch hier einige Tage bewölktes Wetter mit einigen Niederschlägen einsetzen. — Die Temperaturen werden dabei überall um einige Grad zurückgehen, ohne jedoch wieder zu bemerkenswerten Nachtfrösten zu führen.

Etwa ab 13. April wird sich allenthalben im Reich der Einfluß der feuchteren Luftmassen verlieren, so daß bei schwacher Luftbewegung aus wechselnder Richtung mit neuer Aufheiterung sowie mit neuem stärkerem Ansteigen der Tagestemperaturen zu rechnen ist; gegen Wochenschluß werden im Südwesten des Reiches bereits fast 20 Grad im Schatten erreicht werden können, während im Nordosten die Höchstwerte etwa 12 bis 15 Grad betragen werden. K.

Das Fachbuch
ein Weg zu Leistung und Erfolg!

Die Düngung in der gärtnerischen Praxis
Von J. Keller, techn. Betriebsleiter, und H. K. Möhring Direktor, Friesdorf. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 4 Abbildungen. Steif broschiert Rm. 4,50, geb. Rm. 5,40

Die Praxis der Schnittblumengärtnerei
Lehr- und Handbuch für den neuzeitlichen Gärtnereibetrieb. Von Gartenbauinspektor Curt Reiter Fünfte, neubearbeitete Auflage. Mit 288 Textabb. Geb. Rm 20.—

Die Praxis des Obstbaues
Auf Grund wissenschaftl. Forschung und prakt. Erfahrung Unter Mitwirkung führender Fachleute herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Muth und E. Junge, Obstbauoberlehrer in Geisenheim. Mit 218 Textabbildungen. Gebunden Rm. 22,—

Handbuch des gesamten Gemüsebaues
einschließlich des Gemüsesamenbaues, der Gewürz- und Küchenkräuter. Auf praktisch-wissenschaftlicher Grundlage unter besonderer Berücksichtigung exakter Pflanzenzüchtung. Von J. Becker-Dillingen. Dritte, neubearbeitete Auflage. Mit 429 Textabbildungen. Gebunden Rm. 34,—

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

Wilhelm Hennis [468
Orchideen-Importgeschäft in Hildesheim
erhält im Frühjahr große Importe vieler verschiedener Orchideen aus Südamerika, Ostindien und Australien. Große Bestände kultiv. Orchideen. Preisliste postfrei.

„Sulfurator"
Der erfolgsichere Schwefel-Verneblungs-Apparat D. R. P. zur Pilz-Bekämpfung.
Verlangen Sie ausführlichen Prospekt!
Albert Treppens & Co., Berlin SSA, Lindenstr. 13

Kalanchoe Bloßfeldiana Ernst Thiede

D. R. W. Z. erhielt auf der Reichsgartenschau Essen 1938 höchste Bewertung für Kalanchoen II. Preis. Zeichnet sich aus: kurzgedrungener Wuchs, größere Blätter, straffe Blütenstiele, reichblühender, intensiv leuchtendrote Farbe und leichte Kultur, noch Zeit zum Aussäen.

Ernst Thiede, Gartenbau, Kiel-Holtenau

575]

HEINRICH KERSTEN & SÖHNE

Samenhandlung

BERLIN-WEISSENSEE

Berliner Allee 256
Fernruf Nr. 56 20 91

Wir liefern Ihnen in nur I. Qualität:

Blumen- und Gemüsesamen, Grassamen, Blumenzwiebeln, Werkzeuge und Gartengeräte, Rasenmäher, Baum- und Pflanzenspritzen, Pflanzenschutzmittel

[571

• Verlangen Sie unseren Hauptkatalog! •

Mathias Mohr, Bonn a. Rh. Gegr. 1839

die gute Bezugsquelle für den Erwerbsgärtner

Spezialität:

Feinzuchten

für Treib- und Freilandkultur, besonders von Blumenkohl, Kohlrabi, Gurken, Möhren, Radies, Rettich, Kopfsalat usw.

von Blumensamen

Über Riesen-Bellis, Begonien, Cinerarien, Cyclamen, Levkojen, Chabaudnelken, Riesenlandnelken, Pensées und Zinnien.

Hauptkatalog 136 Seiten stark, mit vielen Sonder-Anbietungen sofort kostenfrei zu Diensten. [572

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)

Horns Gärtnerkitt

Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld

Franz Horn, Magdeburg [10

Aphelandra

Jungpflanzen

Leopoldi – Louisae – aurant. var. Roezlii

Fritz Prinsler

302] Sommerfeld – Niederlausitz

Bernock's Tritoma „Triumph"

die haltbare und aparte Schnittblume und Schmuckpflanze. Prämiiert mit dem 2. Preis auf d. II. Reichsgartenschau, Essen 1938. Junge Pflanzen, dieses Jahr reichlich blühend, 1 St. 2.00, 10 St. 17.50, 100 St. 150.- RM., nur Nachn.

299] **H. A. Bernock, Ohlau (Schlesien).**



Lechlers Fächerdüse DRP.
im Gärtnereibetrieb
zur Beregnung von Rasenflächen
Blumenbeeten
Kastenkulturen
Topfpflanzen
Gemüseland
Fa. Paul Lechler Stuttgart-N
Kronenstraße 50

Ia alte und frische

Buchenlauberde

fette Moor- und lockere Heideerde, liefert als leistungsf. und bekannt pro Ztr. inklus. Sack RM 1,60 im Waggonbezug sehr billig. [564

Otto Woelfer
Spezialkultur-Erdeversand
Gütersloh, Postfach 99.
Lieferant der R. G. Sch. Stuttgart.

Porzellan-Pflanzenschilder

aller Art. Preisliste gratis. Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58. [58

Arabis coccinea

Vorzügl. Neuheit mit karminroten Blumen. Pflanzen mit Topfballen 10 St. 5.-, 25 St. 12.-, 100 St. 45.- RM.

27] **Emanuel Otto**, Gartenbau, **Nürtingen** am Neckar.

DAHLIEN

aller Länder [531

aller Klassen

eigener Züchtungen

Sorten- u. Preisliste a. Anfrage

WILHELM ALMS

Dahlienkulturen

Samen-Großhandlung

Frankfurt / Main-Oberrad.

Chrysanthemen

einmal verpfl. starke Stecklinge in den Sorten:

Ave Maria %₀ 18.—, 10 St. 2.— RM **Marie Morin** %₀ 15.—, 10 St. 1.80 RM **L. Esperaine** %₀ 20.—, 10 St. 2.50 RM **Rose Précose, Bronce Précose, Salmon Précose,** %₀ 20.—, 10 St. 2.50 RM, **The Ashes** %₀ 20.—, 10 St. 2.50 RM, **Indiana** %₀ 18.—, 10 St. 2.— RM. Daselbst auch **Phlox** dec. in 100 Sorten, 5jähr. starke Stöcke, %₀ 36.— RM, 10 St. 4.— RM. [573

Gärtnerei Leubner,
Gablonz a. N., Gürtlergasse (Sudeten).

Gentiana acaulis

der unvergleichlich schöne, leuchtend dunkelblaue Frühlings-Enzian für Töpfe, Schalen, Garten, Friedhof, blüht April/Mai. 3–4 jähr., runde, feste Ballenpflanzen mit fertigen Blütenknospen:

I. Stärke %₀ M 40.—
II. „ %₀ „ 30.—
Tausendpreis = 10% niedrg.

C. Krüger / Gartenbau
Osterode a. Harz.

[124

Arabis coccinea

hervorragende Neuheit mit dunkelkarminroten Blumen, starke Pflzn. m. T., 10 St. 5.-, 25 St. 11.-, %₀ 40.-. **Arabis Rosabella,** m. T., 25 St. 5.50, %₀ 20.—. **Aubrietien** i. Sort., m. T., 25 St. 5.—, %₀ 18.—. **Primel rosea grdfl.,** %₀ 14.—. **Blaue Kugelprimel,** %₀ 18.—. **Astilben,** „Fanal", neuere Sorte, mit dunkelgranatroten Risp., bisher nicht vorhandener Farbton, starke Klumpen für späte Treiberei, 25 St. 10.—, %₀ 35.—, für Pflanzung %₀ 30.—. Sorten- und Preisverzeichnis über viele Steingarten- und Schmuckstauden gern zu Diensten.

J. APP
Baumschulen — Staudengärtnerei
Unlingen über Riedl. (Württ.)

ESTHER READ

[570

(Chrys. max., engl. Neuheit) weißgefüllter Dauerblüher, für Garten und Schnitt, durchaus straffstielig und windfest, ungeheuer reichblüh., Blüten ähneln einem gefüllt. Riesenpyrethr.

Teilpflanzen mit Topfballen %₀ 50.— M
10 Stück . 6.— M

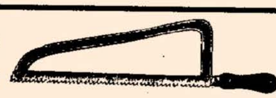
G. Voßhall • Melle i. Hann.

Rhemannia glutinosa

die unverwüstliche Topfpflanze und Schnittblume von ungeheurer Blühwilligkeit und Haltbarkeit. Jungpflanzen ab Ende April lieferbar. Preise auf Anfrage. [560

Th. Vollmer, Offenbach a. Main - Bieber

Feinste Sägen?

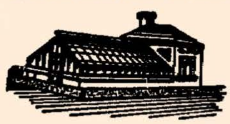


558] Dann



Rich. Wegerhoff
Gartengeräte aller Art
Remscheid 1, Ehringhausen 2

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
20] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Die Sukkulenten

Beschreibung, Kultur und Verwendung der sukkulenten Gewächse mit Ausnahme der Kakteen

Ein Buch für Gärtner und Pflanzenliebhaber

Von **H. Jacobsen**

Universitäts-Garteninspektor am Botanischen Garten in Kiel

Mit 219 Textabbildungen / Gebunden Rm. 14.—

Im Gegensatz zu der großen Anzahl von Werken über Kakteen gab es bisher kein zusammenfassendes praktisch brauchbares Buch über Sukkulenten. Diese Lücke war um so fühlbarer, als die Sukkulenten sich neuerdings besonderer Beliebtheit erfreuen und damit zusammenhängend auch wissenschaftlich eine in mancher Hinsicht umwälzende Bearbeitung erfahren haben. Bei aller wissenschaftlichen Gründlichkeit ist das Buch von Jacobsen allgemein verständlich geschrieben und durch alphabetische Anordnung der Gattungen und Arten für Nachschlagezwecke vorzüglich geeignet. Ein Handbuch, dessen Erscheinen Sukkulentengärtner und -liebhaber gleich freudig begrüßen werden.

VERLAG PAUL PAREY, BERLIN SW 11, HEDEMANNSTR. 28/29

Philodendron pertusum, Monstera deliciosa

Seltene Warm- u. Kalthauspflanzen
Handelspflanzen, Lorbeer- u. Dekorationspflanzen

Wilhelm Stoffregen
Dortmund

W. Majunke, Baumschulen, **Berlin-Spandau,** Radelandstr. 60-62. Zweijährige Topfreben in Freilandsorten. [78

Sprengeri, starke, %₀ 16 u. 20 M. **Landprimel,** starke, „Helenae", %₀ 20 M. **Anemone sylvestris,** %₀ 25 M. **Amaryllis** zur Weiterkultur. **Agaven,** gelbbunt, große Pflanzen. **Trollius - Sämlinge,** Hybr., %₀ 10 u. 15 M. [475

Paul Seiler, Reichenbach
im Vogtlande.

Edelnelken

neue amerikaner Sorten: **Maytime, Garnets Beauty, Anita, Paragon, Gardenia** usw. liefert die Nelkenspezialkultur

Otto Dellinger,
38] **Kreuzlingen** (Schweiz).

Blumen-Gemüse-Sämereien

Gartengeräte

Igel-Duplex

98]

Spez. Grassamen-Mischungen

Schädlingsbekämpfungsmittel

Adolph Schmidt Nchf.
Berlin SW 61, Belle-Allianceplatz 18
Filiale N. 4, Invalidenstr. 118, Gegr. 1865

Schutz für PUTZ STEIN BETON

Gegen Säuren, Laugen und Verwitterung

Dachschutzmassen
Schwarz und bunt

Rostschutzanstriche



Brander Farbwerke
Chemische Fabrik G.m.b.H.
Brand-Erbisdorf

Zwiebelsamen

garantiert echte gelbe Zitt. Riesen Ernte 38 100 g 1 kg
RM 2,05 13,80 exkl. Verp.
Erwerbsgärtner 15% Rabatt.
Wiederverkäufer 25 % „

Saatkartoffeln

anerk., sehr frühe, best. Ers. f. Erstlinge, per 50 kg **RM 6,65** inkl. S. Alle and. Sorten zum amtl. Preis, ab hier, p. Nachn. [129

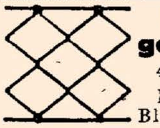
GEWA / Calbe/S., Ruf 330

Thuja occ. [569
500 St. 3–3½ m. h., 1000 St. 2–3 m. 3000 St. 1,50–2 m, **3000 Picea** ex. 0,80–2 m h., **5000 Liguster vulg.** 60 bis 1,50 m h., **3000 Carp. bet.** 5–8 j., 0,60–1,80 m h., **500 Ziersträucher** wegen Räumung billigst abzugeb.
Karl Griesinger, Baumschulen
Starnberg am See, bei München

Chrysanthemum max. semiplenum
große weiße halbgefüllte Margeritenblume, z. Massenschnitt vorzüglich geeignet,
kräftige Teilpflanzen
10 St. 7.— RM, 100 St. 60.— RM
Pyrethrum in Sorten, kräftige überwinterte Pflanzen
10 St. 4.— RM, 100 St. 36.— RM
Teucrium chamaedrys
zum Einfassen, 100 St. 12.— RM

Für meine Schnittstauden erhielt ich auf der Reichsgartenschau in Essen 1938 einen ersten und zweiten Preis.

Peter Berger, Gartenbau
Kirchhellen i. W. [574


Drahtgeflechte
4- u. 6eckig
Kranz- und Blumendrähte
Frühbeetfensterrahmen.
Josef Wegmann, Drahtwarenfabrik, Weilheim (Oberbay.)

Wurzelkraft
Flasche für 1200 Pflanzen RM 1,80
Nachnahme, 4 Flaschen RM 6,—.
Chemische Fabrik Vogelmann Heilbronn. [517

Gewächshausanbau
6×3 m, Baujahr 1936,
zu verkaufen.
Als Verkaufshalle für Gärtnereien geeignet.
Anfragen:
Arbeitsgemeinschaft der Gartengestalter Potsdam-Bornim.

Auto-Bereifungen
auch für **Pferdezug,** liefert alle Größen, gebr. und neu.
Spez. **Wulst- und Drahtseilreparaturen.** [274
K. Lampke-Schulze, Berlin C 2, Bartelstr. 13 (am Horst-Wessel-Platz). Tel.: 52 13 53.

Deutscher Lorbeer!
DEKULOB (DEUTSCHER KUNST-LORBEER)
DEKUBA (DEUTSCHER KUNST-AUCOBA)
in versch. Ausführungen
Bezugsquellen-Nachweis durch:
Harthauer Laub-Blätter-Fabrik
Herm. Dietrich, Harthau Bez. Chemnitz

Von meinen, zweimal mit der höchsten Auszeichnung auf der „Reichsgartenschau Essen 1938" bewerteten

Blattbegonien

biete ich an gesunde, kräftige Jungpflanzen in 5 und 6 cm-Töpfen, beste Sorten, je % Stück RM 30.—.
Die Neuheit **„Reiga"** je % St. RM 40.- geg. Nachn.

Julius Meckel
Gartenbaubetrieb, **Iserlohn (Westfalen)**
Postschließfach 202. [80

Die Gärtnermeisterprüfung

Ausgewählte Kapitel zur Vorbereitung

Von

Dr. E. Böhnert und **Siegfried Schuster**
Landwirtschaftsrat — staatl. dipl. Gartenbauinspektor

Dritte, neubearbeitete Auflage / Mit 25 Textabbildungen

Steif broschiert Rm. 6,—, gebunden Rm. 7,20

Die Gärtnermeisterprüfung erfordert ein beträchtliches Maß von Wissen und Können, nicht zuletzt auch auf betriebswirtschaftlichem Gebiet. Der vorliegende Leitfaden will allen, die sich der Prüfung unterziehen wollen, ein Berater und Helfer sein. Er bildet in geschickter Auswahl eine spezielle Zusammenfassung desjenigen Stoffes, den die Kommissionen für die Gärtnermeisterprüfung zu fordern pflegen. Aber auch diejenigen, die die Meisterprüfung bereits hinter sich haben, werden aus diesem Leitfaden großen Nutzen ziehen, denn sie finden vieles darin, was ihnen bei der Ausbildung des gärtnerischen Nachwuchses wertvolle Hilfe leistet.

Verlag Paul Parey / Berlin SW 11 / Hedemannstraße 28-29.

Neuzeitliche Humusbereitung

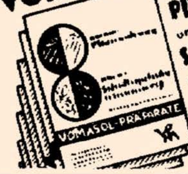
DRP. ang. DRGM. ang.

in geschlossenen massiven Behältern

durch Heißvergärung; 8 bis 12 Wochen verrottet, geruchlos, keine Fliegen, Unkraut- und Schädlingsvernichtung, geringster Platzbedarf und Arbeitsaufwand. Für Erwerbs- und Privatgärten! Auskunft gegen Rückporto! Unterlagen gegen Rm. 2,75. [500

K. Schempp, Stuttgart-W., Johannesstr. 57.

1500 Tennisplätze und Laufbahnen
wurden im In- und Ausland mit „Voigts Rotgrand und Steinmehl" abgedeckt.
:-: Angebot und Prospekte kostenlos :-:
C. Voigt Söhne / Sportplatzbau
Castrop-Rauxel 2 i. Westf. [562

Die neue **VOMASOL**-Broschüre


über **Pflanzenschutz** und **Schädlingsbekämpfung** ist erschienen
Ratgeber kostenlos vom Hersteller:
VOMA
Chem. Werk Dr. Heinrich Vogel
Alfeld 41 (Leine)

Gummibereifte Transportfahrzeuge
(Handwagen und Erdkarren) liefert überall hin
Fahrzeugbau Egmer, Glowitz / Pom.
Meine Fahrzeuge sind a. d. Reichsgartenschau ausgestellt
[554


PERROT-REGENANLAGEN
Alle Systeme von Viereck- u. Kreisflächenregnern, Pumpen, Motoren und Schnellkupplungsrohre, Hydor-Landregen.
Denken Sie rechtzeitig daran, Ihren Material-Bedarf für das Frühjahr einzudecken u. Instandsetzung. vornehm. zu lassen.
Niederlassung: Berlin-Kladow, Schanze.
PERROT-REGNERBAU, CALW (Württbg.)



Schneckentod arbeitet sicher:
mit 20 Pfg. in 2 Tagen 326 Schnecken vernichtet!
Allein an einer Freßstelle 51 Schnecken!
25 g Beutel 0.20 Mk. 125 g Paket 0.75 Mk. ½ kg Paket 2.85 Mk. 1 kg Paket 5.60 Mk.
2½ kg Handtuchsäckchen 10.50 Mk. 5 kg Handtuchsäckchen 20.— Mk.
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht durch die Herstellerfirma:
Glenzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim b. Worms
Vertreter gesucht

Koleus [550
in 15—20 farbenprächt. Topfsorten m. Topfb. 100 = 10.- RM.
Über alle anderen Jungpflanzen bitte Sonderliste verlangen.
E. v. Stralendorff
Ostseebad Kühlungsborn

Papiergewebe
für Frost- u. Sonnenschutz
liefert
Kokosweberei Heinz Freese
Neumünster
Abtlg. Papierspinnerei u. -weberei.
Gut eingeführte Vertreter in verschiedenen Bezirken gesucht. [502

Glasschneider mit Qualitätsrädchen
Glaserdiamanten in allen Preislagen.



Hans Gries, Weiden i (Bayr. Ostmk.)

Hornspäne, gar. rein [551
5 kg-Postsack 1,90 ℳ, 25 kg 7,50 ℳ
E. Schmidt, Sebnitz/Schönbach (Sa.)3.

Aubrietia
Aster alpina
Dianthus deltoides
Phlox setacea
alles starke Pflanzen % 25 ℳ
gegen Nachnahme.
Albin Ludwig, Nürnberg
Sperberstraße 44. [565

Aufgearbeitete **ROHRE** Werksneue
für Gartenbaubetriebe
als Heizungs-, Leitungs-, Dachständer- oder Konstruktionsrohre vorgerichtet, auf Druck geprüft, mit neuen Gewinden und Muffen, billig aus großen Vorräten.
BEHÄLTER und RÖHREN G. m. b. H., BERLIN NO 55
Prenzlauer Straße 97/99.



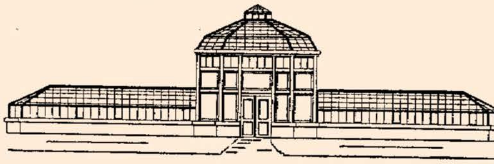
Beziehen Sie durch uns direkt !
Fischer's Cyclamensämlinge
aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes, Abt. Cycl.

	Aus dem Saatbeet, gut bewurzelt	kräftig, kurz, einmal pikiert
Alle Hauptfarben	% 4.50 ‰ 40.—	% 6.50 ‰ 60.—
Feurig Dunkellachs, Hellachs, Lachsrosa, Rot mit Lachsschein	% 6.— ‰ 55.—	% 8.50 ‰ 80.—
Leuchtfeuer und Lachsscharl.-Orange	% 7.— ‰ 65.—	% 10.- ‰ 95.—

Versand gegen Nachnahme. [71
FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Anzeigenschluß für die nächste Nummer ist am Mittwoch, dem 12. April 1939

Gelegenheits-Kauf!



Diese
Repräsentations-Anlage
bestehend aus Palmenhaus (12×7 m) und 2 Seitenhäusern, neu (je 5×12 m), mit kompletter Schattierungs- und Heizungsanlage
preisgünstig verkäuflich!
Interessenten erfahren näheres unter **Gw. 513** durch den Verlag dieser Zeitschrift.

Das neue, grundlegende Fachbuch!

Die Unterlagen der Obstgehölze

Ein Handbuch der vegetativ vermehrten Obstunterlagen für die Praxis des Baumschulers und Obstbauers, für das Anerkennungswesen und den gärtnerischen Nachwuchs.

Von

Prof. Erich Maurer

Direktor des Instituts für gärtnerischen Pflanzenbau der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin,
Direktor der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau Berlin-Dahlem.

Mit 14 Farbendrucktafeln und 354 Textabbildungen • Gebunden Rm. 20.—

Die Arbeiten Maurers auf dem Gebiet der Unterlagenforschung sind bahnbrechend. Sein grundlegendes Buch ist aus seiner langjährigen Arbeit als Baumschuler und Wissenschaftler hervorgegangen und behandelt die vorhandenen Unterlagentypen jeweils auf der Grundlage eingehender Beschreibung der Abrisse im Sommer- u. Winterzustand sowie von Beobachtungen an mehrjährigen unveredelten Standbäumen. Die Praxis der Baumschule und des Obstbaues sowie das Anerkennungswesen des Reichsnährstandes erhalten dadurch eindeutiges Material zur einwandfreien Bestimmung und Auswahl der Unterlagentypen. Für den gärtnerischen Nachwuchs ist das Handbuch eine umfassende Einführung in dieses ständig an Bedeutung zunehmende Gebiet. Durch sein hervorragendes, teils mehrfarbiges Abbildungsmaterial und seine für die Praxis wie für die Wissenschaft in gleicher Weise wertvollen Ergebnisse kommt dem Buch eine ganz ungewöhnliche Bedeutung zu.

Verlag von Paul Parey in Berlin SW 11, Hedemannstraße 28 und 29

Dreiseiten-Kippkarren [68
auch feststehende, ab Fabrik liefert
Fa. Ernst Krug Inh. K. Beinhorn Naumburg a. d. S.

„Schädlings-Teufel"

die preiswerte selbsttätige
Luftdruck-Baumspritze
RM 13,50.
Verl. Sie Offerte!
H. Liebig & Co.
Berlin-Lichterfelde 2 (Ost)
544] Augustastr. 8.

HUMUSVERMEHRUNG Biohum TUT NOT
Ewige Parole:
Vermehret die Humussubstanz — Verbessert den Boden!
Frühere u. reich. Ernte ist d. Lohn!
Humusdünger Biohum
(d. alkal. Klärschlamm ents. Torfmull) billig, gebrauchsfertig, hochaktiv, bakterisiert. Bezugsquellennachweis d. Arbeitsgemeinschaft deutscher Biohumhersteller, Berlin W 35, Am Karlsbad 17, u. Stuttgart-Vaihingen-F., Kaltentalerstr. 33.

Wühlmaus-Selbstschuß-Apparat

mit Sicherung. **Rettet Eure Obstbäume.** Mit der Wühlmauskanone in der Erzeugungsschlacht. Staunende Erfolge mit dieser nicht zu übertreffenden Erfindung! Begeisterte Anerkennung. aus all. Gauen des Reiches! Zufriedene Kunden überall! (Die Apparate bewähr. sich ausgezeichnet gut, d. Höchstleistg. war bis jetzt an ein. Tage **40 Stück!** J. M., Dorfen, Oberbayern.) **Mit 30 Schuß 29 Wühlmäuse erlegt! H. H., Hiddesen.** Keine Rücksichtnahme auf Witterung und Lichtempfindlichk. d. Wühlmaus! Leicht zu handhaben; **äußerst dauerh. Konstrukt.** (Größe: 17×5×5 cm). Preis mit genau. Anleitg. RM 2,50. 50 Schuß 70 Pfg. gegen Nachn. (Schuß s. auch in Eisen- u. Waffenhandl. zu haben.) Schon b. Rettung eines jungen Baumes ist der Apparat bezahlt! **Eugen Kuchler,** Gärtner, **Königsfeld** (Schwarzwald).
Ausschneiden! Ausschneiden!

Schöne, saubere Gartenwege mit
Solnhofener Gartenplatten
Verlangen Sie unverbindlich Druckschriften von
„SOLENIA" SOLNHOFENER-PLATTEN, G. m. b. H., Solnhofen (Bayern) — Telefon: 1 und 10.
Tochterunternehmen der beiden führend. Werke der Solnhofener Industrie.

Grassamen-Mischungen
für die verschiedenen Zwecke und Bodenarten.
Böttcher & Voelcker
Samenhandlung, Tabarz, Thür.
527] Bitte Preisliste anfordern.

Flora-Torfmull [523
Nettolin, Huminal, Kunstdünger liefert
Torfhandelsgesellschaft Ernst Graf K.-G.
Berlin W 35, Potsdamer Straße 72, Fernruf 21 36 66/-7.

Jeder Deutsche Mitglied der NSV!

Samenbeutel, Etiketten
Allendorfer Papierwaren-Fabrik G. m. b. H. [529
(vormals Bodenheim & Co. G. m. b. H.)
Bad Sooden-Allendorf. Aelteste Spezialfabrik.

Stauden
Iris und Steinpflanzen
in reichster Auswahl. Preisliste auf Wunsch.
Gartenbau des Weinguts Gräfin v. Zeppelin
Laufen (Baden), Post Müllheim. [519


Holzschutz im Gartenbau
Pfosten, Koppelpfähle, Baumpfähle, Frühbeetfenster, Silos, Holzpflaster, Ställe schützt man gegen Fäulnis und Insektenfraß mit
WOLMAN-SALZ
Schwammschutz „Rütgers" Spezial
sauber, geruchlos, unschädlich für Pflanzen.
Allgemeine Holzimprägnierung G. m. b. H.
Viktoriastraße 31 **Berlin W 35** Fernruf 212341

Thür. Heideerde
1,50, **gewöhnlich. Moorerde** 1,50 **blaue Hortensien-Moorerde** 1,75, **Buchenlauberde** 1,75 je 50 kg inkl. Sack, in Ladung, bedeutend billiger. **Kiefernnadelspreuerde** à Sack 1,—, **rein geles. Orchideenmoos** à Sack 2,—, **Plattenmoos** großer Fischkorb 2,50, **Stopfmoos** à Sack 1,20 RM liefert ab Versandstation **Oskar Bärthel,** Versandgesch. **St. Gangloff (Thür.)** [492

Vogelschutznetze
zum Überdecken der Beete, **Bäume, Sträuch., Weinreben** und als **„Erbsenbusch"**, 5-kg-Postp. etwa 80 qm = **RM 2,70.** Außerd. **alle Fischerei-Geräte, Gummistiefel, Regenmäntel.**
Georg Risse, Hamburg-Altona 1, Postschließf. 282.

Gewächshäuser
zum Selbstbau und mit Montage.

[12
Frühbeetfenster
Heizkessel, Sprossen, Glas.
A. Käding, Schwiebus 17
Preisl. gratis. Spezialfabrik seit 1871

Verlangen Sie sofort Offerte von den erprobten und bewährten
Schneider-Erdtopfpressen und Düngerstreumaschinen
ferner über alle neuesten Geräte durch Generalvertreter [4
R. Rückert
Mobschatz-Dresden A. 39

Papptöpfe
 **Erfolg** 
liefert mit Bodensteg fix u. fertig.

Ob. ∅	Höhe	100	1000	5000 St.
Nr. 05	4,7	0,80	5.50	5,25 ‰
„ I 6	6,5	1,—	6,75	6,55 „
„ II 8	6,5	1,20	8.—	7,75 „
„ III 9	8,0	1,30	10,—	9,75 „

Karl Weber, Papptopffabrikation
Arnsdorf bei Penig in Sachsen
Post über Rochlitz [556

Poinsettien in Töpfen und Schalen und als Schnittblumen sind auch in diesem Jahr restlos ausverkauft worden, sie sind die Weihnachtsblumen geworden. Ich biete an aus meinen großen Beständen: Mutterpflanzen in Sorten:
Velvet Leaf, wunderb. Brakteen zum Topfverkauf je St. Rm. 1,50
Imperator, Auslese, beste u. haltbarste z. Schnitt je St. Rm. 1,—
Trebstii, Rosa, aparte Farbe für Topf und Schnitt je St. Rm. 1,—
Bei größerer Abnahme Preise brieflich. Versand per Nachnahme.
Ernst Eichenauer, Poinsettiengroßkulturen, Eschborn b. Frankfurt a. M.

Für den gepflegten Garten [38
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Markenware

in Obstbäumen, Form-, Busch- u. Beerenobst, Rosen, Zier-Heckenpflanzen, Stauden, Koniferen, Alleebäumen usw. Illustrierter Katalog und Beratung kostenlos.

J. Koschwanez Söhne,
Baumschulen, Gegr. 1873,
64] **Miltenberg a. M. 50**

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Beton-Frühbeetkasten - Wasserbottiche [509
Zaun- und Spalierpfosten liefert
Gebrüder Seidel K.G.
Tel. 2607 **Schweidnitz,** Kletschkauer Straße 46

Raupenleimpapier
Rosenschutzhauben
Oelpapier
Walkmühle
Papierveredelung Hanau, G.m.b.H.
Hanau a. M. [546

Für das Frühjahr 1939

empfehle aus eigenen Kulturen in gesunder, kräftiger Ware

Farn-Sämlinge in allen gangbaren Sorten und Arten.
Nephrolepis-Jungpfl. Ad. Matador, Ad. Goldelse aus kl. Töpf.
Gloxinien-Sämlinge fertig z. Eintopf. in 25 anerk. Sort.
Cyclamen-Sämlinge in 5 Hauptfarb. u. 3 Lachsfarben.
Primel obconica-Sämlinge in 9 Sorten. [8
Asparagus-Sämlinge u. 1 jährige aus kleinen Töpfen.
Samen von Primel obconica und Gloxinien
Beschreibende Sortenliste postfrei zu Diensten.

Franz Jank, Wandsbek bei Hamburg

Universaldiamanten



Urbanek & Co., Berlin W 15
Uhlandstr. 52 - Fernruf 922947/48
Diamant - Werkzeugfabrik
[107



Corbal

zum Holzschutz im Garten,
da pflanzenunschädlich, geruchlos u. billig.
Für Tränkung oder Anstrich von Baum- u. Rebpfählen, Frühbeetkästen, Blumenkästen, Pfosten, Schuppen, Zäunen.
Verlangen Sie es in Fachgeschäften.

R. Avenarius u. Co. Stuttgart-1 Hamburg-1 Berlin W 9 Köln-1

Feinste und neueste [437

Dahlien

Neuer Katalog m. 74 Bildern gratis.
Theodor Entrup, Dahlienkultur
Lüdinghausen i. Westf. 8

Buchsbaum

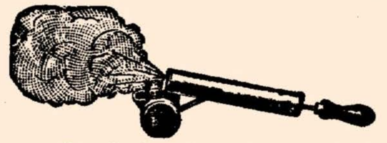
zur Einfassung, dunkelgrüne, gut bewurzelte, 3jähr., verpfl. Qualität, 100 m 10 ℳ, volles Maß. Versand unter Nachnahme. [459
Erwin Ruge, Sprenge
über Trittau in Holstein.

SEIT 1904

Mein Haupt-Preisverzeichnis 1938/1939 wird auf Anfordern kostenlos und unverbindlich zugesandt.

Rudolf Schmidt
BAUMSCHULEN · ROSENKULTUREN
s. **Rellingen in Holstein**

Hygiene in Wohnräumen, Kellern, Ställen und landwirtschaftlichen Betrieben durch
Kreko-Sekt! das bewährte **Vertilgungsmittel für Ungeziefer,** per kg 3.— RM. Zerstäuber von 0.60 RM. an.
Kreko-Solut! per 100 ccm 4.— RM.



Das wirksame **Spritzmittel** gegen alle **Schädlinge** bei **Pflanzen** und **Kleintieren.**

Prospekte kostenlos. Wiederverkäufer Sonderpreise.

Hygiene-Haus Adolf Krell & Co.
Leipzig N 21, Theresienstraße 4
Vertreter für den dortigen Bezirk gesucht!

Hierzu eine Beilage der Firma Holzwarenfabrik Franz Ertl, Schörfling am Attersee, Oberdonau.

Hauptschriftleiter: **Johann Saathoff,** Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: **Willy Sydow,** Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: **Paul Parey,** Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: **Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau.** — **D. A. I. Vj.:** Hauptausgabe 4258, Ausgabe A 1000. — **Printed in Germany.** — **Zur Zeit ist Preisliste Nr 3 gültig.** — **Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.**

Gloxinien

-Samen

-Sämlinge

„Gensler's Rasse"

gesetzlich geschützt Nr. 471 040
anerk. Saatgut, mehrmals prämiiert

rot — blau — weiß

zweimal pikiert, % 10.— RM
dreimal pikiert, % 12.— RM

Albert Jul. Gensler

Berlin - Hohenschönhausen

36] Landsberger Chaussee 68

Dlabka's Zyklamen-Sämlinge

in allen Farben noch vorrätig.

Katalog auf Wunsch

Joh. Dlabka, Berlin-Zehlendorf

Berliner Straße 45-47

[67

Alleebäume

in größter Auswahl und bester Beschaffenheit

Besonders große Bestände von

Linden der verschiedenen Arten

Baumhasel (Corylus Colurna)

Platanen

Sonderangebot bitte ich anzufordern

Auch alle anderen Baumschulpflanzen sind in großer Auswahl vorrätig

C. BERNDT

Baumschulen in Zirlau

Gegründet 1854

Post und Station: Freiburg (Schlesien)
Fernruf: Freiburg (Schlesien) Nr. 307

[534

Meine neue

Preisliste 1939

ist soeben erschienen

Reichbebildert und ausführliche Beschreibung aller angebotenen Pflanzen. Außerdem ausführliche Angaben über das Pflanzen aller Koniferen und Ericaceen

Auf Wunsch kostenlose Zusendung

G. D. Böhlje

Baumschulen

6] **Westerstede i. Oldbg.**

Der Gartenschlauch für Sie!

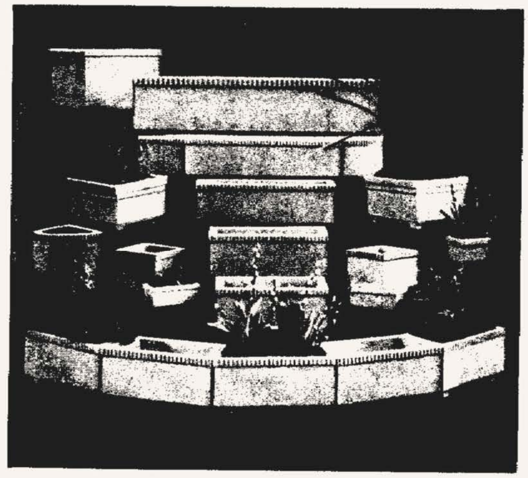
Willy Tölke Erben

techn. Gummiwaren

Berlin SW 68

Wilhelmstraße 133

[341



Schwendilator-Blumenkasten

aus Natursteinmaterial

mit neuartigem Abtropfsystem D. R. P.

Jos. Schwend & Cie., Baden-Baden

Fürstenberg-Allee 8 .·.·.·. Telefon 1365.

Lieferung erfolgt durch die nächst gelegene Fabrikationsstelle.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. [598

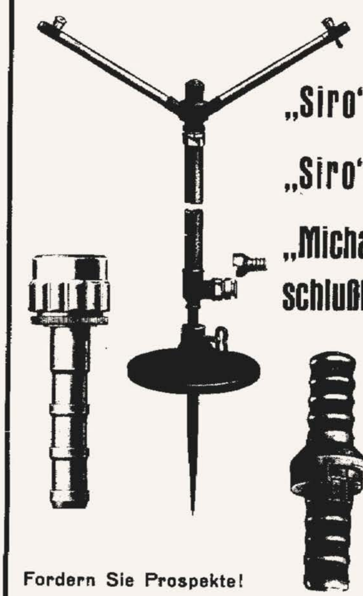


In Treibhäusern

hat sich der gegen Nässe, Feuchtigkeit und Temperaturwechsel unempfindliche, unbegrenzt haltbare Tablettenbelag aus FULGURIT-Asbestzement hervorragend bewährt. Die FULGURIT-Platten haben ein geringes Gewicht und sind mühelos zu reinigen. Druckschriften und Angebote erhalten Sie durch die FULGURIT-Werke Adolf Oesterheld Eichriede-Wunstorf (Hann.)

FULGURIT

Die Gartenarmaturen mit der besonderen Note:



„Siro"- Gartenspritzen D. R. P.

„Siro"- Regner D. R. G. M.

„Michaelis"- Schnellschlußkupplungen D. R. P.

mit den hervorragenden Merkmalen der

- Billigkeit
- Stabilität
- Vielseitigkeit des Verwendungszweckes

Fordern Sie Prospekte!

J. S. SCHATT

Gegründet 1543

Nürnberg-N. **Armaturenfabrik**

[524

Verlagspostanstalt Dessau

Reichsnährstand
Blut und Boden

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU vereinigt mit DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Unterabteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 15 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 14. April 1939

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 66 445

Jungpflanzen

gesund, kräftig, sortenrein

Jungfarne in allen gangbaren Sorten, Adiantum-Matador- und Goldelse-Jungpflanzen aus kl. Töpfen, Adiantum scutum ros.
Cyclamen-Sämlinge, kräftig, kurz gedrungen, aus anerkanntem Saatgut (Tagmann)
Lorraine-Begonien und Abarten, Ia gesund, alle Sorten und Neuheiten
Blattbegonien, bewährte neuere und ältere Sorten
Hortensien-Stecklinge, neue und neueste Handelssorten
Chrysanthemum-Stecklinge, alle bewährten Sorten u. Neuheiten
Poinsettien-Jungpflanzen, bewährte und neue Sorten
Elatior-Begonien der Firma D. Baardse Dzn., Aalsmeer
Gloxinien-Sämlinge

Preisliste auf Anfrage [242

E. Neubert, Wandsbek

Gartenbaubetrieb

Hamburg-Wandsbek, Ahrensburger Straße 43

Zur Eröffnung der

Reichsgartenschau in Stuttgart

erscheint unsere Nummer 16
vom 21. April 1939 als

Ausstellungsheft

in erhöhter Auflage
und vornehmer Ausstattung.

Außerordentlich günstige Werbegelegenheit!

Anzeigenschluß: Dienstag, 18. 4. 39.
Aufträge erbittet rechtzeitig

Blumen- und Pflanzenbau / Gartenwelt
Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29

Walter Süptitz

Spezial-Jungpflanzen-Anzuchten
Hamburg-Eidelstedt

empfiehlt zur Frühjahrs-Lieferung

Jungpflanzen
von Lorraine-Begonien, Hortensien
Chrysanthemen, Remontantnelken
Cyclamen, Gloxinien

Nur beste Standardsorten!

Zonal-Pelargonie „LEIF“ (Neuheit)
I. Preis Reichsgartenschau Essen
87] 10 Stück RM 6.- 100 Stück RM 50.-



Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. KKR.: Wir folgen in Treue (m. Abb.) Seite 169
2. Eugen Hahn: Päonien-Treiberei in der Ostmark (m. Abb.) „ 170
3. M. Mertens: Blattbräunung bei Adiantum
4. Hahn: Die Hauptsorten in Topfpolyanthen . . . „ 171
5. J.: Flache oder tiefe Handkästen für Stecklinge „ 172
6. H. van Bebber: Chrysanthemum Edelstein (m. Abb.)
7. K. Rund: Ein Taschen-Mikroskop (m. Abb.)
8. H. Köhler: Erica canaliculata var. flore albo (m. Abb.)
9. G. Möse: Zur Vermehrung der Pyrethrum-Hybriden „ 173
10. S. Riefenstahl †: Jetzt Nymphaeen verpflanzen und vermehren
11. H. Hagemann: Neue Crocus chrysanthus (m. Abb.) „ 174
12. M. Pohlig: Beobachtungen und Erfahrungen mit Dicentra spectabilis
13. Erich Wocke: Eine Zwerg-Narzisse (mit Abb.)
14. Rudolf Tetzner: Leistungsfähige Baumschulen als Grundlagen des Obstbaues „ 175
15. L. Engel: Arbeitsersparung bei der Anzucht aus Steckholz Seite 176
16. F. We.: Ausgleich für die Frostschäden bei Apfelbüschen
17. E.: Pyracantha Rogersiana aurantiaca
18. F. W. M.-Noll: Den Berufskameraden von Böhmen und Mähren zum Gruß! „ 177
19. H. Junggebauer: Zum Thema: Bessere Berufseingliederung
20. -t: Behandlung von Veredlungen mit Wuchsstoffen
21. -t.: Krankheitsbekämpfung an jungen Sämlingen
22. Kurze Marktnotizen „ 178
23. S.: Zementholzkasten
24. F. Boß: Zur Frage: Erddämpfung
25. M. Eiselt: Gärtnerisches aus dem böhmisch-mährischen Raum
26. H. Junggebauer: Forsythia intermedia spectabilis „ 179
27. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
28. Neue Bücher „ 180
29. Persönliche Nachrichten
30. Unsere Toten

Stellen-Anzeiger

Zur Leitung unserer Koniferen-Abteilung

in unserer Baumschule Ketzin suchen wir zum baldigen Antritt einen auf diesem Gebiete

besonders erfahrenen Fachmann

Angebote mit handgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen an [591

L. Späth, Berlin-Baumschulenweg

Stelle sofort **leitende Kraft** und einige **Gehilfen** ein. [586

Otto Schmidt
Baumschulen u. Gemüsebau
Pechau bei Magdeburg

Ich suche für gärtnerische Arbeiten in Stuttgart und bei der Reichsgartenschau einige

Landschaftsgärtner

zu baldigem Eintritt. Angebote mit Lohnforderungen an

Werner Bunz,
Landschaftsgärtnerei
Stuttgart N
579] Schottstraße 25 a.

Junger Gehilfe

sucht zum 1. Mai Stellung in Landschafts- und Friedhofsgärtnerei. Bezirk Bonn oder Godesberg bevorzugt. Angebote mit Betriebs- und Gehaltsangaben erbeten an
576] **Heinrich Graumann, Hohenlimburg,** Feldstr 21 a.

Suche für Baumschule, Gemüsebau und Landschaft [578

2 Gärtnergehilfen

Zeugnisse und Gehaltsforderungen bei freier Station erbeten an

Berthold Oertel,
Gartenbaugeschäft u. Baumschule,
Rosengarten (Schleiz i. Thür.)

Anzeigenschluß für Nr. 16: Dienstag, 18. April.

Suche baldmöglichst

ledigen Gärtner

erfahren in Obst- u. Gemüsebau u. Blumenzucht, bei Gehalt u. freier Station. Angebote mit Zeugnissen, Bild und kurzem Lebenslauf an [577

Graf v. d. Schulenburg • Angern • Bezirk Magdeburg

Gärtner
(Rückwanderer U.S.A.)

Verheiratet, 37 Jahre alt, langjährige Erfahrung in allen Topfpflanzen, Spezialkultur Poinsettia, sucht Arbeit.

Paul Lass
per Adr. Urban
Paderborn
Markt 4 [588

Stellen-Anzeiger

Einige jüngere

Gärtnerinnen

die Interesse für Park-Rosen und Blumenpflege zeigen, sich weiter ausbilden wollen sowie Wert auf Dauerstellung legen, können sofort eingestellt werden. [585

Zeugnisabschriften und Lebenslauf erbitten

Planten un Blomen

Niederdeutsche Gartenschau · HAMBURG

Vertrauensstellung. [581

Ehepaar ges., bis 50 J. alt, f. Obstgut a. Rhein. Frau soll Mamsell od. selbst. Wirtschaft. sein. Mann soll entweder i. Büro, wenn Kaufmann od. i. Garten, wenn berufsm. Gärtner od. als Diener i. Haus besch. werden, Führerschein erw. Angeb. mit Ref., Zeugn. u. Lichtb. an Komm.-Rat **Curt Berger, Leipzig W 31,** Karl-Heinestr. 16

Gärtner

für herrschaftlichen Garten, auch Gemüsegarten, nach Babelsberg **gesucht,** der auch als

Jäger

bei Jagdausübung Erfahrung besitzt. Eintritt möglichst 1. Mai, sonst spät. Angebote unter Gw 580 an den Verlag dieser Zeitschrift

Gartenbautechniker

Abschlußprüfung „Gut“, 1 Jahr Kommunalpraxis, 5. Semester zur weiteren Ausbildung, Lückenlose gute Zeugnisse, Parteigenosse

[582 **sucht entsprechende Stellung**

Angebote unter **Gw 582** an den Verlag dieser Zeitschrift

Aelt. Gärtner

verheiratet, äußerst rüstig, Kind erwachsen, mit allen Arbeiten des Berufes vertraut, vorzügliche langjährige Zeugnisse u. Empfehlungen.

sucht Stellung

zum 1. Juni oder später in Fabrik, Anstalt, Heim oder dergl.

Werte Zuschriften unter **Gw 592** an den Verlag dieser Zeitschrift.

Deutliche

Handschrift

ist unerläßlich!

Buchsbaum

zur Einfassung, dunkelgrüne, gut bewurzelte, 3jähr., verpfl. Qualität, 100 m 10 ℳ, volles Maß. Versand unter Nachnahme. [459

Erwin Ruge, Sprenge über Trittau in Holstein.

Ia alte und frische

Buchenlauberde

fette Moor- und lockere Heideerde, liefert als leistungsf. und bekannt pro Ztr. inklus. Sack RM 1,50 im Waggonbezug sehr billig. [564

Otto Woelfer

Spezialkultur-Erdeversand

Gütersloh, Postfach 99.

Lieferant der R. G. Sch Stuttgart.

Glasschneider mit Qualitätsrädchen Glaserdiamanten in allen Preislagen.



Hans Gries, Weiden I (Bayr. Ostmk.)

Thür. Heideerde

1,50, **gewöhnlich. Moorerde** 1,50 **blaue Hortensien-Moorerde** 1,75, **Buchenlauberde** 1,75 je 50 kg inkl. Sack, in Ladung bedeutend billiger. **Kiefernnadelspreuerde** à Sack 1,-, **reingeles. Orchideenmoos** à Sack 2.—, **Plattenmoos** großer Fischkorb 2,50, **Stoplmoos** à Sack 1,20 RM liefert ab Versandstation **Oskar Bärthel,** Versandgesch. **St. Gangloff (Thür.)** [492

HÖNTSCH-SONNENSCHATTEN

Der wirksame Pflanzenschutz gegen Sonnenbrand ● Die billige Schattierfarbe für Glashaus und Glasfläche ● Verdunkelt nicht ● Fordern Sie noch heute Angebot von

HÖNTSCH-WERKE A.G. NIEDERSEDLITZ G 2.

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief. **Wilhelm Witt, Torgau a. d. E.** [32

Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Gentiana acaulis

herrlicher Frühjahrsblüher, kräft. Pflanzen mit Ballen, %₀ RM 40.—. **Gentiana sino ornata,** prächt., im Herbst blühende Art. Freilandpflanz., kräft., mit Ball, %₀ RM 60.-. **Gentiana septemfida Lagodechiana,** vielseit. verwendbare, im Sommer blühende Art, kräft. Pflanzen, %₀ RM 25.-. **Gentiana procumbens,** schöner Sommerblüher, kräftige Pflanzen, %₀ RM 25.—. [589

HUGO WALTHER

Staudenkulturen, Baumschulen

Salesel a. d. Elbe (Sudetengau).

Ein neues Standard-Nachschlagewerk!

Die Laubgehölze

Verzeichnis und Beschreibung der in Deutschland winterharten Laubgehölze

Unter Mitwirkung von Karl Frost

herausgegeben von

Gerd Krüßmann

Dendrologe der Baumschule L. Späth, Berlin

Mit 1605 Abbildungen nach Zeichnungen des Verfassers

Gebunden Rm. 12,60

„In bewunderungswürdiger Klarheit und mit kurzen, aber ausreichenden Einzelheiten sind die Unterscheidungsmerkmale all der Gehölze beschrieben, welche die strengen Winter des kontinentalen Klimas aushalten. Für diejenigen Gärtner, die die Familien schon kennen, aber die einzelnen Arten noch nicht sicher unterscheiden können, ist dieses Buch ein hervorragender Bestimmungsschlüssel. Bei den Gattungen, wo entweder eine große Anzahl von Arten vorhanden oder aber sehr ähnlich sind, wurden Zeichnungen von Blättern und Blüten beigegeben. Sogar vor den Weidenarten schreckte der Verfasser keineswegs zurück, denn er beschreibt 86 Arten und illustriert davon allein 60 Arten mit ihren Blattunterschieden. Ein Buch, welches tatsächlich empfohlen werden kann.“

(The Gardeners Chronicle).

Verlag Paul Parey / Berlin SW 11 / Hedemannstr. 28/29

Peco Schneckentod arbeitet sicher:

mit 20 Pfg. in 2 Tagen 326 Schnecken vernichtet!

Allein an einer Freßstelle 51 Schnecken!

25 g Beutel 0.20 Mk. 125 g Paket 0.75 Mk. ½ kg Paket 2.85 Mk. 1 kg Paket 5.60 Mk. 2½ kg Handtuchsäckchen 10,60 Mk. 5 kg Handtuchsäckchen 20.— Mk.

Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht durch die Herstellerfirma:

Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim b. Worms

Vertreter ges.

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand

246a] liefert seit 1848

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert.

Katalog kostenlos.

Gentiana acaulis

der unvergleichlich schöne, leuchtend dunkelblaue Frühlings-Enzian für Töpfe, Schalen, Garten, Friedhof, blüht April/Mai. 3–4 jähr., runde, feste Ballenpflanzen mit fertigen Blütenknospen:

I. Stärke % ℳ 40.—
II. „ % „ 30.—
Tausendpreis = 10 % niedrg.

C. Krüger / Gartenbau
Osterode a. Harz.

[124

Fensterpapier
Papierwarenfabrik
G. Fasshauer, Quedlinburg

Deutscher Lorbeer!

DEKULOB (DEUTSCHER KUNST-LORBEER)
DEKUBA (DEUTSCHER KUNST-AUCOBA)
in versch. Ausführungen

Bezugsquellen-Nachweis durch:
Harthauer Laub-Blätter-Fabrik
Herm. Dietrich, Harthau Bez. Chemnitz

Farbige Seerosen

weiß in Sorten 1—3 ℳ
rosa und gelb 2—4 ℳ
dunkelrot 3—6 ℳ
Sumpf- u. Wasserpfl. 0,10—1 ℳ

Alfred Lippold
Endschütz, Kr. Gera [593

HUMINAL

der HUMUSDÜNGER
für jeden Garten



Verbessert den Boden
gibt Nährstoffe
ist einfach
in der Anwendung
und arbeitsparend

AUSKUNFT ERTEILT:
FRANZ HANIEL & CIE. GMBH.
MANNHEIM

Gloxinien - Samen, - Sämlinge
„Gensler's Rasse“ [36

gesetzl. gesch. Nr. 471040, anerk. Saatgut, mehrmals prämiiert, rot — blau — weiß
2× pikiert % 10.-, 3× pikiert % 12.- RM.

Albert Jul. Gensler Berlin-Hohenschönhausen Landsberger Chaussee 68



giftfrei!

Spruzit

Hochkonzentriertes Pyrethrumextrakt mit Derris-Zusatz
Amtlich anerkanntes Spritzmittel gegen Raupen, Käfer, Larven, Läuse, Milben u.s.w.
W. Neudorff & Co., Chemische Fabrik, Wuppertal-Elberfeld

Von meinen, zweimal mit der höchsten Auszeichnung auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ bewerteten

Blattbegonien

biete ich an gesunde, kräftige Jungpflanzen in 5 und 6 cm-Töpfen, beste Sorten, je % Stück RM 30.—,
Die Neuheit „Reiga“ je % St. RM 40.— geg. Nachn.
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn/Westfalen
Postschließfach 202. [80

Neuzeitliche Humusbereitung

DRP. ang. DRGM. ang.

in geschlossenen massiven Behältern

durch Heißvergärung; 8 bis 12 Wochen verrottet, geruchlos, keine Fliegen, Unkraut- und Schädlingsvernichtung, geringster Platzbedarf und Arbeitsaufwand. Für Erwerbs- und Privatgärten! Auskunft gegen Rückporto! Unterlagen gegen Rm. 2,75. (500

K. Schempp, Stuttgart-W., Johannesstr. 57.

Cyclamen-Sämlinge

aus Samen bekannter erster Züchter, kurze, gedrungene, starke Ware.

Hauptfarben 2× pikiert % RM 9.—, ‰ RM 85.—
Lachsfarben 2× „ % „ 12.—, ‰ „ 110.—

Canna in besten Sorten, auf der Reichsgartenschau Dresden u. Essen mit je einem zweiten Preise ausgezeichnet.

	10 St.	100 St.
Befreiung, tief leuchtend orange	4.—	35.—
Emblem, feurigorangerot	5.—	35.—
Gartenschönheit, kräftig lachsrosa	4.—	35.—
Präsident, scharlachrot	4.—	35.—
Felix Ragout, rein goldgelb	5.—	40.—
Schwabenstreich, kupferorange	4.—	35.—

und andere schöne Sorten. Preisliste auf Anfrage.

Tritoma Bernocks Triumph, allerbeste leuchtendrote und reichblühende Sorte, im Schnitt sehr lange haltbar. Machen Sie einen Versuch, Sie werden überrascht sein. 1 St. RM 1.50, 10 St. RM 12.—

Oskar Otto

Großgartenbau, **Liegnitz,** Fernruf 2474 [584

Die Praxis des Samenbaues der Blütenpflanzen

Von

Gartendirektor Paul Kache

Sanssouci-Potsdam

Mit 120 Textabbildungen / Geb. Rm. 18,—

Das Buch von Kache erklärt in leichtverständlicher Weise alle vorkommenden praktischen Arbeiten und sonstige Maßnahmen, die nötig sind, um einen zielbewußten, erfolgreichen Samenbau betreiben zu können. Es soll dem älteren innerhalb dieses Arbeitsgebietes stehenden Fachmann Berater sein und dem jungen Nachwuchs ein Führer im Beruf. Das Buch ist aus langjähriger Praxis hervorgegangen und kann allen, die sich mit Samenbau der Blütenpflanzen befassen wollen, wärmstens empfohlen werden.

VERLAG PAUL PAREY · BERLIN SW 11 · HEDEMANNSTR. 28/29

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU

vereinigt mit

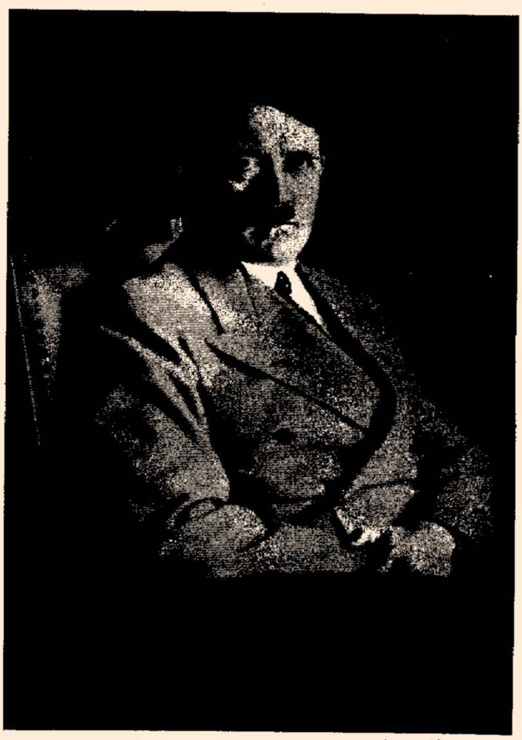
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang | Berlin, 14. April 1939 | Nr. 15

Wir folgen in Treue! / Zum 50. Geburtstag des Führers am 20. April.

Am 20. April d. Js. vollendet der Führer und Kanzler des Deutschen Reiches sein 50. Lebensjahr. Mehr noch als in vergangenen Jahren wird somit der diesjährige 20. April ganz im Zeichen der Zuneigung des Volkes zu seinem Führer stehen. Gruß, Dank und Gelöbnis des Volkes gelten ebenso dem Volksführer, dem Kanzler und Reichsoberhaupt wie dem Menschen Adolf Hitler. Wie noch bei keinem anderen Staatsmann der deutschen Geschichte sind Liebe und Verehrung, Glaube und Vertrauen der Nation zu ihm zutiefst im Menschlichen begründet; denn stärker beinahe noch als alle äußeren Erfolge gibt sein Menschentum seiner Persönlichkeit die Rangstellung des Einmaligen. Man kann ohne jede Uebertreibung sagen: Im Leben der deutschen Nation hat es noch nie einen Menschen gegeben, der gleichermaßen im Mittelpunkte des Geschehens wie aber auch der Gefühle gestanden hätte. So sehen wir gerade an diesem persönlichen Ehrentage des Führers nicht so sehr das Werk, als den Mann, der es schuf.

Worauf beruht das gläubige Vertrauen des Volkes zum Führer? Das sind die unerschütterlichen Werte seiner Persönlichkeit, die Lauterkeit seines Wollens und Handelns. Der Frontsoldat, der sein Leben einsetzte, der Kämpfer, den die deutsche Not rief und der kam, das Reich zu retten, nicht aus politischem Machthunger oder persönlichem Ehrgeiz, sondern um einer Idee willen, die „Deutschland" heißt, ein Mensch, der von seiner Sendung ebenso durchdrungen wie sich seiner Verantwortung bewußt ist — in ihm sehen wir als Volk unser bestes Wollen. Ein Volk aber lebt in seinen großen Persönlichkeiten, und in der Führerpersönlichkeit verkörpert sich der Lebenswille des Volkes. Nichts kennzeichnet den Menschen Hitler besser, als daß er, der die stolzesten Höhen erklomm, die dem sterblichen Menschen als Ziel gesetzt sind, darüber nichts von seiner natürlichen Schlichtheit und Herzlichkeit verlor. Aus dem Volke gekommen, ist er beim Volke geblieben. Wir bewundern ihn in seiner grenzenlosen Güte wie in seiner unbeugsamen Härte und eisernen Entschlossenheit, wenn es an großen Tagen im Interesse des Volkes und Reiches zu handeln gilt. Diese vielleicht markantesten Charaktereigenschaften des Menschen Hitler haben ihm im Herzen des Volkes längst einen Ruhmestempel errichtet.



Aufn.: Hoffmann.

Adolf Hitler
Führer und Kanzler des Großdeutschen Reiches.

Man rühmt die deutsche Organisationskunst, und wir selbst sind stolz darauf. Der Kampf ums Reich war aber ebenso wenig eine Frage der Organisation wie der Kampf um Deutschlands Wiederaufbau und Weltgeltung, sondern eine Persönlichkeitsfrage. Gut durchdachte Organisationen hat es auch früher gegeben, ihnen fehlten aber die Persönlichkeiten und damit die seelische Antriebskraft, der Motor, der das Räderwerk in Gang setzt und in Schwung hält. Der Führer und Staatsmann Hitler ist jedoch ganz allein aus der Persönlichkeit erwachsen. Die von seiner einmaligen Führerpersönlichkeit ausgehende unerhörte Kraft war es, die in der Kampfzeit die einsatzbereiten, opferwilligen und kämpferischen Elemente des Volkes mit magnetischer Kraft zu sich heranzog, zu einer unzerbrechlichen Willens- und Tatgemeinschaft zusammenschweißte und in schlechten Tagen zusammenhielt.

Und als der Führer dann die Macht im Staate übernahm, da war es wieder seine machtvolle Persönlichkeit, die auch die ungeheure Last der vollen und uneingeschränkten Verantwortung für Volk und Reich auf sich nehmen konnte, ohne sich von ihr erdrücken zu lassen. Was bedeuten die kleinen Sorgen des einzelnen, gemessen an der Riesenlast der Verantwortung, die auf seinen Schultern ruht und die er auf niemanden abwälzen kann! Keiner, der heute leichtfertig kritisiert, bedenkt, was es heißt, eine solche Verantwortung vor der Geschichte zu übernehmen und sie auch zu tragen. Wie vermöchte sie ein Mensch allein zu tragen, der nicht an seine gottgewollte Sendung glaubte, der nicht das Gesetz seiner höheren Bestimmung in sich trüge und immer wieder aufs neue in seiner Brust verspürte? Oft spricht es der Führer aus, mit der Demut, die der sterbliche Mensch vor den ewigen Mächten empfindet, daß sein Weg ihm vorgeschrieben sei und er sich als Werkzeug eines höheren Willens fühle.

Wenn man sich zum Geburtstag Adolf Hitlers daran erinnert, daß das Verhältnis des Deutschen zu seinem Führer immer persönlicher wird, so erkennt man darin den Ausdruck einer neuen politischen Lebensform. Vertrauen und Treue zum Führer sind die elementarsten Lebenskräfte des Dritten Reiches. Führer und Volk bilden eine Einheit des Wollens und Denkens. Aus diesem Verhältnis

engster wechselseitiger Beziehungen wächst die Kraft, die immer wieder das Unmögliche möglich werden läßt. Wie der Führer aus seiner Volksverbundenheit die Kraft zu weittragenden Entschlüssen schöpft, so das Volk über allen Kleinkram und die Belanglosigkeit des Alltags hinweg den Mut und die Anständigkeit, seine Zustimmung hierzu nicht zu versagen. So ist die Kraft und Gefolgschaftstreue eines Volkes zusammengeballte Macht in der Hand seines Führers und der Führer bevollmächtigter Verfechter und Vollstrecker der Lebensansprüche seines Volkes.

Das größte Glück an seinem 50. Geburtstag wird dem Führer der Rückblick auf das zuletzt vergangene Jahr seines Lebens sein, das Jahr, in dem er zum Schmied des Großdeutschen Reiches wurde. In der Ehrfurcht und Bewunderung vor dem weltgeschichtlichen Geschehen dieses letzten Jahres wollen wir nicht vergessen, daß Hitlers politische Leistung nicht das Ergebnis geschickter Ausnutzung gegebener Zustände ist, sondern einzig und allein das Walten einer historisch einmaligen Führerpersönlichkeit verrät.

Möge des Führers Geburtstag eine einzige, gewaltige Kundgebung des Dankes werden! Unser Dank aber heißt Treue und unser Gelöbnis unverbrüchliche Gefolgschaft. Danken wir am 20. April auch alle dem Schicksal, das unserem Volke diesen Führer gab! **KKR.**

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Päonien-Treiberei in der Ostmark / Eugen Hahn-Bornim.

Beim Durchblättern von alten Jahrgängen unserer maßgebenden Fachzeitschriften müssen wir feststellen, daß von einer Päonien-Treiberei nie die Rede war. Auf meinen Reisen fand ich, von den seit etwa drei Jahren angestellten Versuchen der Firma Noack-Mariendorf abgesehen, ausgesprochene Päonien-Treibereien auch nur in der Ostmark, in den Betrieben von Gebhardt & Füssel in St. Andrä-Wördern und von Kmeth in Stammersdorf.

Diese Tatsache ist um so merkwürdiger, als die Kultur von Päonien zum Schnitt im freien Lande bei uns ebenso wie in Holland eine recht beachtenswerte Rolle spielt. Selbst in Schweden habe ich ausgedehnte Päonien-Kulturen kennengelernt. So fand ich in einem Betrieb in Südschweden ein Quartier von mindestens 15 Morgen nur mit Päonien bepflanzt. — Herr Kmeth, mit dem ich mich eingehend über alle Fragen der Päonien-Treiberei unterhielt, hat mir bereitwillig seine Erfahrungen in dieser Kultur zur Verfügung gestellt, die ich zum allgemeinen Nutzen nachstehend bekanntgebe.

„Bei meiner langjährigen Tätigkeit als Preisrichter für Päonien auf internationalen Ausstellungen, insbesondere in Holland, ist es mir natürlich ebenso wie Ihnen aufgefallen, daß die Päonien-Treiberei unter Glas in keinem Lande eine so bevorzugte Stellung einnimmt wie bei uns. Woran es liegt, habe ich mir nie erklären können, da weder die Treiberei noch der Absatz Schwierigkeiten macht. Von einem eigentlichen Treiben im Sinne der Fliedertreiberei kann hier nicht die Rede sein. Wir verstehen darunter nur ein Ueberbauen mit Fenstern, bei Verwendung ausgesprochen einfacher Blockbauten, in denen die Temperatur auf 12 bis 15 Grad gehalten werden kann. Anfang März mit Fenstern überbaut, kommen die Päonien in der Regel in der ersten Maihälfte zur Blüte. Zu beachten ist, daß Päonien an den Boden größere Ansprüche stellen als irgend eine andere Staude, daß der Boden besser aus sandigem Lehm, als aus lehmigem Sand bestehen soll und tiefgründig genug sein muß, da die Päonien bis 1 m lange Wurzeln bilden. Zu berücksichtigen ist ferner, daß die Päonien nicht vor dem dritten Pflanzjahr blühbar sind. Das setzt einen Pflanzenbestand voraus, der nicht von heute auf morgen herangezogen werden kann. Dafür lassen sich aber die Pflanzen auch jedes Jahr treiben. Ich beobachtete sogar, daß sie sich von Jahr zu Jahr besser entwickelten und der Blumenertrag dementsprechend wuchs. Nach voller Entwicklung im sechsten Jahre kann man mit 40 bis 50 Blüten je Pflanze rechnen, und wenn man bedenkt, daß hier in Wien bis 1,00 RM für den Stiel gezahlt wurde, kann man diese Kultur als durchaus lohnend bezeichnen.

Bei der Pflanzung ist noch zu beachten, daß der Abstand von Pflanze zu Pflanze mindestens 1 m betragen sollte, damit der Boden richtig bearbeitet werden kann und sich nicht zu früh erschöpft. Bei dieser Pflanzweite lasse ich die Pflanzen etwa 10 Jahre stehen und treibe sie Jahr für Jahr. Nach dem Verblühen, d. h. gegen Anfang Juni, werden die Fenster abgenommen, und es folgt nunmehr eine Ruheperiode. Diese ist unerläßlich, damit die Pflanzen sich wenigstens für kurze Zeit erholen können. Erst danach, ungefähr Ende Juli, werden sie auf etwa vier Blattstiele zurückgeschnitten, tüchtig gedüngt und noch gründlicher bewässert. Von Krankheiten trat bisher nur der sogenannte Filzrost auf, der ausführlich im letzten Jahrgang des „Blumen- und Pflanzenbau" beschrieben wurde. Mit den dort angegebenen Vorbeugungsmaßnahmen kann ich allerdings nichts ausrichten. Am besten hat sich bei mir immer noch eine Spritzung mit einer Lösung von 2 kg Schmierseife und 2 g Salizyl auf 100 l Wasser bewährt, die auch in Holland angewandt wird. Dieses Mittel wende ich aber nur an, wenn scharfes Spritzen mit dem Schlauch nicht mehr möglich ist, das heißt, wenn sich die Knospen schon zu stark entwickelt haben. Kaltes Leitungswasser ist in diesem Falle immer noch das Beste und Billigste. Zur Sortenfrage kann ich mich nicht äußern, da bei mir nur die alte *P. festiva maxima* angepflanzt wird. Damit wäre das Wichtigste über die Päonien-Treiberei gesagt, die in meinem Betriebe eine der Hauptkulturen ist."

Blattbräunung bei Adiantum / M. Mertens - Mülheim a. d. Ruhr.

Vor einigen Jahren beobachtete ich zum ersten Mal an Adiantum (*Goldelse, scutum roseum* und *Ruhm von Moordrecht*) folgendes Schadbild: Die Teilblättchen an den Adiantum waren durch strichelförmige Bräunungen verunstaltet.

Zuerst kam ich auf den Gedanken, Nematoden wären die Ursache. Die Untersuchung ergab jedoch, daß keine Aelchen vorhanden waren. Da auch sonst kein Parasit zu finden war, nahm ich eine Ernährungsstörung an, weil in der Kultur sonst kein Fehler unterlaufen war. Eine Messung ergab, daß die Reaktion für Adiantum ungünstig geworden war, nämlich pH 6,2. Beim Einpflanzen sowie Umpflanzen war aber stets Erde verwandt worden mit pH 4 bis 4,5. Durch ständiges Gießen mit alkalischem Gießwasser war die Reaktion bis auf pH 6,2 gestiegen und somit für Adiantum recht ungünstig. In der ersten Zeit wuchsen die Adiantum flott, und es war nichts Krankhaftes zu bemerken. Erst am Ende der Kulturzeit traten die strichelförmigen Bräunungen auf.

Meine Vermutung ging nun dahin, daß der ungünstige Reaktionsgrad der Erde die Ursache der Schäden sei. Um dieses festzustellen, wurde folgender Versuch gemacht: Ein Teil Adiantum wurde mit Wasser gegossen, dem auf 10 l 5 g Schwefelsäure zugesetzt waren. Dadurch erreichte ich, daß die Reaktion der Erde bis pH 4 sank. Die nun neu hervorkommenden Wedel waren wieder ohne Schäden, und auch sonst waren die Pflanzen einwandfrei. Das Schadbild an den alten Wedeln änderte sich nicht. Ein anderer Teil Adiantum wurde umgepflanzt, der alte Ballen ziemlich ausgeschüttelt und in Erde mit pH 4 gepflanzt. Auch diese Adiantum brachten wieder gesunde Wedel. Adiantum, die wochenlang noch in der un-

günstigen Erde gestanden und dann erst wie vorstehend behandelt wurden, erholten sich so langsam, daß es vorteilhafter gewesen wäre, sie sofort auf den Kompost zu bringen. In einem Versuch wurden Adiantum, die gesund waren, in Erde mit pH 6 eingepflanzt, um zu sehen, wie sie sich in diesem Falle verhalten. Der Versuch war sehr kurz, die jungen Pflanzen gingen in ganz kurzer Zeit ein. Bräunungen traten nicht auf. Auf Grund dieser Erfahrungen achtete ich später sehr darauf, daß die Reaktion für die Adiantum immer zwischen pH 4 und 5 lag.

Im vergangenen Jahre erhielt ich am 18. Juni pikierte *Adiantum scutum roseum* und *fragrantissimum*. Sie wurden mit *Goldelse* zusammen kultiviert. Ein Versuch ergab, daß *scutum roseum* und *Goldelse* die geschilderten Schäden eher bekommen als *fragrantissimum*. Bei der Kultur legte ich größten Wert darauf, daß die Reaktion der Erde nicht über pH 5 stieg. Da das hier vorhandene Wasser alkalisches Brunnenwasser ist und Regenwasser nicht immer genügend zur Verfügung steht, muß man sich schon anders helfen. Ich gelangte dadurch zum Ziel, daß ich den von den Adiantum benötigten Stickstoff in Form von schwefelsaurem Ammoniak dem Gießwasser zusetzte. Der Erfolg war sehr gut. Von irgendwelchen Schäden war nichts wahrzunehmen. Auch die Entwicklung der Adiantum war außergewöhnlich schnell. Die am 18. Juni in 8-cm-Töpfe eingepflanzten *Adiantum fragrantissimum* - Sämlinge standen Anfang November in 14-cm-Töpfen in einer Qualität, die nichts zu wünschen übrig ließ. An diesen waren keine Schäden, wie vorher beschrieben, zu bemerken.

Anfang Dezember waren die meisten Adiantum abgegeben. Einige Pflanzen, die zurückbehalten wurden, bekamen später wieder dieselben Schäden. Eine Messung der Erde ergab, daß die Bodenreaktion wieder zu hoch war. Man hatte in der weiteren Kultur für die paar Adiantum kein Gewicht mehr darauf gelegt, daß der pH-Wert konstant blieb. Es ist aber nicht gesagt, daß diese Schäden nur bei ungünstigen Gießwasserverhältnissen auftreten; bei Zusetzen von Knochenmehl und Hornspänen kann ebenfalls eine Verlagerung des Reaktionszustandes der Erde eintreten, die für die Adiantum ungünstig ist und diese Schäden hervorbringt.

Nach meinen Erfahrungen sind diese Bräunungen demnach nur eine Folge von zu hoher Reaktion der Erde. Wer hat schon Beobachtungen gleicher Art gemacht?





Päonien-Treiberei wird in der Ostmark im Großen betrieben! *Oben: bei Kmeth in Stammersdorf, unten: bei Gebhardt & Füssel in St. Andrä-Wördern. Die einfache Konstruktion der verwendeten Blockbauten ist beachtenswert.* *Aufn.: E. Hahn.*

Die Hauptsorten in Topfpolyanthen.

Wer das Geschäft mit Topfpolyanthen auf dem Berliner Markt in den letzten Jahren verfolgt hat, wird festgestellt haben, daß sich das Sortenbild erheblich verändert hat. Augenblicklich sind die Hauptsorten auf dem Berliner Markt: *Verdun, Gabrielle Privat, Dick Koster* und *Gruß an Aachen*, und zwar entfallen von 100000 Polyantharosen 30000 auf *Verdun*, 30000 auf *Gabrielle Privat*, 20000 auf *Dick Koster*, 10000 auf *Gruß an Aachen* und die restlichen 10000 auf das ganze übrige Polyantha-Sortiment. Interessant ist, daß in der Topftreiberei die einfachen schalenförmigen Sorten wie *J. F. Müller, Rödhätte, Else Poulsen, Ellen Poulsen, Annemette Poulsen, Karen Poulsen, Kirsten Poulsen* und *Jos. Guy*, die als Gruppensorten an erster Stelle stehen, restlos verdrängt sind. Auf dem Hamburger Markt ist das Bild insofern anders, als hier für *Dick Koster*, die kaum verwendet wird, die Sorten *Lady Reading* und *Rote Ellen Poulsen* einspringen. Demnach wird für Topf-Polyantha immer noch die alte *Orléans*-Form bevorzugt. Im folgenden sei auf die als jetzige Hauptsorten bereits erwähnten *Verdun, Gabrielle Privat* und *Dick Koster* näher eingegangen.

Verdun, von der Firma Barbier-Orléans in den Handel gebracht, ist eine gedrungen und kräftig wachsende Sorte, deren Dolden ausgesprochen blutrot sind und frei über dem Laub stehen. Was sie neben ihrem schönen Doldenbau und kräftigen Wuchs für die Treiberei so wertvoll macht, ist die Beständigkeit des Farbtones, der gerade bei *Verdun* in der Treiberei am wenigsten verblaßt. Diese gute Eigenschaft rühmt man auch an *Gabrielle Privat*, die augenblicklich als die beste Treibrose gilt. Auch sie behält in der Treiberei das ihr eigene Malvenrosa bei. Die Blumen sind vollkommen gefüllt und werden wegen ihrer besonderen Haltbarkeit im Blumengeschäft sehr geschätzt. Zudem ist *Gabrielle Privat* ebenso starkwüchsig wie *Verdun* und gehört mit zu den am reichsten blühenden Polyantharosen. Während die Blüten dieser beiden Sorten die Röschenform der alten *Orléans*-Rose haben, bringt *Dick Koster* eine beinahe neue, fast kugelig geschlossene Blütenform. Sie wurde von der Firma D. A. Koster-Boskoop in den Handel gebracht und auf der letzten Rosenschau zu Forst, wo sie ausgestellt war, besonders eifrig aufnotiert. Im Freien lachsrosa bis orange blühend, verblaßt *Dick Koster* in der Treiberei etwas, so daß hier Lachsrosa vorherrschend bleibt.

Auf die Polyantha-Treiberei selbst wurde im Laufe der Jahre von maßgebender Seite des öfteren an dieser Stelle eingegangen. Ich möchte nur noch erwähnen, daß sich als Unterlage für Topfpolyanthen für die Frühtreiberei *Rosa rugosa*, für die Spättreiberei *Rosa multiflora* am besten bewährt hat. **Hahn.**

Flache oder tiefe Handkästen für Stecklinge?

Um Arbeitskraft einzusparen, muß man heute bemüht sein, den einen oder anderen Arbeitsgang einzusparen, ohne daß jedoch die Pflanzen dadurch geringer werden. Darum geht man in Betrieben in letzter Zeit auch dazu über, das Pikieren so weit wie möglich einzuschränken. Bei Chrysanthemen und Hortensien kann das auch ohne weiteres geschehen. Allerdings darf man die Stecklinge dann nicht mehr so dicht stecken wie sonst im Vermehrungsbeet. Statt flacher Kästen werden zu diesem Zwecke tiefe verwendet und diese in ihrer unteren Hälfte mit etwas Kulturerde (Pikiererde) angefüllt. Der Vermehrungssand kommt dann oben auf. Man sichert so den Pflanzen auch nach der Bewurzelung für einige Wochen Nährstoffe. In Betrieben mit großen Anzuchten kann auf diese Weise eine Menge Arbeitskraft gespart werden. Auch ist der Erdeverbrauch bei dieser Vermehrungsweise nicht ganz so groß, als wenn nochmals pikiert wird. Die tiefen Kästen wird man darum auch nicht bis an den Kastenrand füllen, sondern höchstens zu vier Fünftel. Sie trocknen dann an ihrer Oberfläche nicht so stark aus, und der Kistenrand kann die Stecklinge sogar etwas gegen Seitenluft schützen. Auf das Gesundbleiben der Stecklinge ist natürlich besondere Sorgfalt zu verwenden. **J.**

Chrysanthemum *Edelstein.*

Mit Recht klagen viele Berufskameraden darüber, daß der Absatz kleinblumiger Chrysanthemen, besonders zu Allerheiligen, in den letzten Jahren immer geringer geworden ist. Dazu wird nur ein sehr geringer Preis erzielt, der die Rentabilität dieser Kulturen gänzlich in Frage stellt. Ich habe nun einwandfrei die Beobachtung gemacht, daß es in hiesiger Gegend zum größten Teil daran liegt, daß die gegen Kälte weniger empfindlichen Sorten, wie *Edelstein,* von den Kunden einfach über Winter und Sommer auf den Gräbern gelassen werden. Wenn nicht zu starker Frost im Herbst eintritt, gelingt es ihnen dann meist, diese Chrysanthemen zu Allerheiligen wieder in Blüte zu haben. Wie aus untenstehender Abbildung ersichtlich ist, bildet die zu hoch geschossene *Edelstein,* an Stäben gestützt, zu Allerheiligen das typische Bild niederrheinischer Kleinfriedhöfe. Es kann nicht bestritten werden, daß dies, wo es in gewissen Grenzen bleibt, noch erträglich aussieht. Ueberall da aber, wo gärtnerisch streng korrekt bepflanzte Grüfte in der Nähe liegen, stören derartige langbeinige Grabchrysanthemen die Harmonie einer solchen Stätte. Da nun in diesem Winter voraussichtlich alle Chrysanthemen auf den Friedhöfen erfroren sind, empfiehlt es sich, in Zukunft nur noch solche Sorten zu vermehren und in den Handel zu bringen, die im Freien nicht überwintern und nur unter Glas zu Allerheiligen in Blüte kommen. Man sollte nur noch Sorten anbieten, wie *Blanche Poitevine* und *Poitiers Blanche.* Diese erfordern zwar etwas mehr Kulturkosten, da sie vor allem im Herbst nur unter Glas in Blüte kommen, sichern aber den Absatz zu Allerheiligen. Ich erblicke in dem Aufgeben der Sorte *Edelstein* einmal einen Nutzen für das Gärtner-Geschäft, zum andern aber werden dann von den Friedhöfen auch die unschönen hohen, an Stäben gestützten Chrysanthemen verschwinden. **H. van Bebber** jr., Xanten.



Typisches Friedhofsbild zu Allerheiligen (vom Niederrhein). Hoch geschossene, überwinterte und übersommerte Chrysanthemen „Edelstein“ beherrschen das Bild und hemmen den Absatz anderer kleinblumiger Chrysanthemen. *Aufn.: van Bebber.*

Ein Taschen-Mikroskop.

Viel Zeit und Geld könnten gespart werden, wenn die Schädlinge an unseren Kulturen, ob parasitärer oder pilzlicher Natur, oder auch krankhafte Erscheinungen früher erkannt und wenn man mit den Pflanzenschutzmaßnahmen eingreifen würde, bevor es zu Schäden gekommen ist. Dazu ist aber notwendig, daß man den Erreger genau kennt. Die landläufigen Lupen genügen hier meist nicht, ein Mikroskop nur in wenigen Fällen. Meist kommt es auf die Draufsicht und nicht auf die Durchsicht an. Auch ist der Praktiker selten in der Lage, brauchbare Schnitte für das Mikroskop herstellen zu können. Das beste Gerät für den Praktiker, um Krankheiten und Schädlinge festzustellen, ist m. E. das abgebildete Mikrobor mit dem beleuchteten Gesichtsfeld. Es ist leicht an eine Taschenlampe anzuschließen, die man in der Tasche trägt. Man kann so sehr bequem die Pflanzen an Ort und Stelle untersuchen. Durch einfaches Verstellen ist die Vergrößerung von 15- bis 25- und 35-fach zu verändern (bzw. 40- bis 60- und 80- bis 120-fach). Durch einen Handgriff ist dieses Gerät in ein Mikroskop zu verändern, das in diesem Falle den Objektträger von unten beleuchtet. Der große Vorteil liegt neben der einfachen Handhabung und der selbsttätigen Vergrößerung in der Beleuchtung des abgeschlossenen Gesichtsfeldes. Mit einem solchen Hilfsmittel ausgerüstet, kann man den immer neu hinzukommenden Erregern von Pflanzenkrankheiten viel sicherer beikommen und nach einer Bekämpfungsmaßnahme leicht feststellen, wie der Erfolg war. Auch für den Junggärtner ist es ein wertvolles Gerät. Es hilft ihm, mit den mit bloßem Auge kaum sichtbaren Schädlingen vertraut zu werden. **K. Rund,** Marienfelde.



Ein Taschen-Mikroskop, das leicht an eine Taschenlampe anzuschließen ist. *Aufn.: Hahn.*

Erica canaliculata var. flore albo. Diese schöne und reichblühende Erica ist in südafrikanischen Wäldern nahe George beheimatet. Sie wird dort baumartig und erreicht eine Höhe von 4 bis 5 m. Der Botanische Garten in Berlin-Dahlem besitzt mehrere zu derartiger Größe ausgewachsene Exemplare, die zur Blütezeit ein herrlicher Schmuck sind. Diese baumartige Heide würde sich bestimmt mit bestem Erfolg auch für Erwerbsgärtnereien eignen, da ihre Kultur die gleiche ist wie bei den üblichen in Deutschland kultivierten Topf-Eriken. Sie ist nach dreijähriger Kultur verkaufsfertig. Aeltere Pflanzen, die in Kübeln weiter gepflegt werden, wirken während ihrer Blütezeit im Februar bis April äußerst dekorativ, sie sind zu dieser Zeit ein einziges Blütenmeer. Die Abbildung zeigt eine vierjährige Pflanze

in Kronenform, die im allgemeinen eine längere Anzuchtszeit als strauchartig gezogene Pflanzen benötigt. Die Stammart, *Erica canaliculata,* blüht violett, sie bleibt im Wuchs etwas kleiner als die weiße Varietät und duftet sehr angenehm. Sie blüht etwa zehn Wochen. Es gibt wenig Eriken, die eine derartig lange Blütezeit haben wie diese beiden Arten. Sie benötigen jedoch wie alle Eriken viel Licht und können deshalb nur in hellen Gewächshäusern kultiviert werden. In den Frühjahrsmonaten müssen sie besonders aufmerksam und reichlich gegossen werden. **H. Köhler, Dahlem.**

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Zur Vermehrung der Pyrethrum-Hybriden / G. Möse-Weißkirchen.

Ein Aufsatz des Herrn Mehlis im ersten Februar-Heft dieser Zeitschrift behandelt das umstrittene Gebiet der Pyrethrum-Vermehrung. Ich zweifle nicht an der Brauchbarkeit dieser mir bisher unbekannten Methode, deren Hauptvorzug darin liegen dürfte, daß die Teilpflanzen in einer Kulturperiode, also schon im nächsten Frühjahr, versandfähig sind. Bedenklich scheint mir aber der vom Verfasser erwähnte Ausfall. Die Ursache dürfte meines Erachtens weniger in dem schweren Boden liegen, in dem die Töpfe eingesenkt wurden, sondern vielmehr in der etwas zu radikalen Teilung mit vollständigem Ballenausschütteln und Auswaschen der Triebköpfe. Gerade im ersten Austrieb sind nach meinen Erfahrungen die Pyrethrum empfindlich und wollen so wenig wie möglich gestört sein. Ein weiterer Nachteil der beschriebenen Methode, der besonders für Schnittblumengärtnereien beachtlich ist, scheint mir der bewußte Verzicht auf die wertvolle Blüte im Vermehrungsjahr zu sein. Auch das Eintopfen wäre in Rechnung zu stellen, ebenso die erforderliche Verwendung von Fenstern, die gerade in den zeitigen Frühjahrswochen sehr knapp sind.

Ich habe folgendes Verfahren angewendet und auch bei größeren Beständen einen nahezu 100%igen Erfolg damit erzielt. Zunächst ist der Zeitpunkt der Vermehrung, wie auch Herr Mehlis anführt, sehr wichtig. Nach der Blüte machen die Pflanzen bekanntlich eine kurze Erholungspause durch, deren Beendigung sie durch einen neuen Austrieb anzeigen. Der Beginn dieses Austriebs, der genau beobachtet werden muß, ist die günstigste Zeit zur Vermehrung. Die Teilung selbst wird in der üblichen Weise vorgenommen, und zwar geht man am besten mit einem „fliegenden Pflanztisch“ bis zum Quartier. Die Pflanzen werden mit einem scharfen Messer in so viele Teilpflanzen zerlegt, als lebensfähige (d. h. mit genügend Wurzelansatz und Austrieb versehene) Stücke vorhanden sind. Manche Pflanzen haben sehr lange Wurzeln. Hier wird rücksichtslos gekürzt, denn es ist besser, die Wurzeln entsprechend einzukürzen, als sie beim Aufschulen durch Krümmen und Zusammenwursteln zum Wachstumshindernis zu machen. Auch die Belaubung wird entsprechend eingekürzt. Wichtig ist, die fertigen Teilpflanzen möglichst wenig der Luft auszusetzen und sofort in einer Kastenlage aufzuschulen. Der Erde setzen wir etwas Sand und Torfmull zu, um die Wurzelbildung zu erleichtern. Eine Entfernung von 8 cm hat sich als ausreichend erwiesen. Die weitere Behandlung besteht in mehrmaligem Spritzen in den ersten Wochen an sonnigen Tagen sowie in leichtem Schattieren, bis die Pflanzen durch ihr Wachstum anzeigen, daß sie die Operation gut überstanden haben. Jetzt sind auch leichte Dunggüsse ab und zu sehr angebracht. Da Fenster nicht notwendig sind, können auch notfalls geeignete Beete mit Schattenvorrichtung versehen werden. Im Winter nach der Vermehrung ist eine Reisigdecke zum Schutz gegen Barfröste sehr vorteilhaft.



Erica canaliculata var. flore albo, eine schöne, reichblühende, auch für Erwerbskultur geeignete Varietät. Vierjähriges Kronenbäumchen aus dem Botanischen Garten Dahlem. Aufn.: Simon.

Ausgepflanzt (zur eigenen Schnittblumengewinnung) werden die Pflanzen im Frühjahr, sobald der Austrieb sich bemerkbar macht, und zwar unter größtmöglicher Ballenschonung. Versandbereit sind diese Pflanzen nach der ersten Blüte, und bei sorgfältiger Verpackung, die bei Pyrethrum-Sendungen häufig noch sehr viel zu wünschen übrig läßt, werden Pflanzungen zu dieser Zeit sehr befriedigen. „Pyrethrum im Herbst zu pflanzen, sollte polizeilich verboten werden“, sagte mir einmal ein bekannter Staudenfachmann. Jedenfalls bringt die Herbstpflanzung Gefahren mit sich, und oft wundern sich die Leute, wenn im folgenden Frühjahr die Pflanzen „nicht zu finden“ sind. Frühsommerpflanzungen sind besser, nur muß in der ersten Zeit bei trockenem Wetter gespritzt werden. Am sichersten ist nach meinen Erfahrungen die Frühjahrspflanzung gleich nach dem Austrieb.

Ich würde mich freuen, wenn sich auch andere Fachleute zu der wichtigen Frage der Pyrethrum-Vermehrung äußern und ihre Erfahrungen mitteilen würden.

Jetzt Nymphaeen verpflanzen und vermehren! / S. Riefenstahl † -Essen.

Als die beste Zeit, Seerosen in Kultur zu nehmen, gilt der Monat April, wenn die Nymphaeen auszutreiben beginnen. Soweit es sich nur um ein Verpflanzen handelt, genügt es, die Körbe in größere umzusetzen. Hat man aber ausgepflanzte Exemplare, die man zur Vermehrung braucht, so trenne man die langen Rhizome einzeln ab und topfe sie ein.

Hierbei ist darauf zu achten, daß an jedem Rhizomstück Wurzeln sind. Ob man in Weidenkörbe, Tontöpfe oder in Drahtkörbe eintopft, ist ziemlich belanglos. Allerdings kann man Tontöpfe nur nehmen, wenn man verhältnismäßig kleine Pflanzen hat. Einige Betriebe ballieren die jungen Pflanzen auch nur in Maschendraht ein. Wichtig ist, daß die neuen Behälter nicht zu groß sind. Ein Gefäß mit 20 bis 25 cm Durchmesser ist immer groß genug. Besondere Sorgfalt ist auf das Einpflanzen zu verwenden. Die Pflanzen müssen fest eingetopft werden, man tut

gut, die Erde regelrecht einzustampfen. Als Erdmischung gebe man $^1/_2$ Lehm, $^1/_4$ grobe Rasenerde und $^1/_4$ Kuhmist.

Nach dem Verpflanzen werden die Seerosen in flaches Wasser gestellt, der Wasserspiegel soll möglichst nicht mehr als 30 cm über dem Wurzelkopf stehen. Wenn es sich machen läßt, reguliert man den Wasserstand mit dem fortschreitenden Wachstum der Pflanzen. Je flacher der Wasserstand ist und je leichter sich das Wasser dementsprechend erwärmt, desto besser sind auch das Wachstum und vor allem die Blühwilligkeit der Seerosen. Mit Ausnahme unserer wildwachsenden *Nymphaea alba*, die bis zu 1 m tief stehen kann, verlangen alle anderen Nymphaeen-Hybriden einen Wasserstand von etwa 50 cm. Schwach wachsende Sorten, wie *James Brydon, Leydeckeri*-Hybriden, *Froebelii* u. a. m., gedeihen am besten bei nur 25 bis 40 cm Wasserhöhe.

Zum Schluß seien noch einige Sorten erwähnt. Es ist sehr schwer, die besten und schönsten aus dem etwa 50 Sorten enthaltenden Sortiment anzugeben, denn alle Seerosen sind wertvoll und gut, wenn sie blühen. Durch Kreuzungen unserer heimischen *Nymphaea alba* mit anderen Arten sind sehr viele neue Farben hinzugekommen. Als wertvollste kann wohl immer noch die Züchtung des Franzosen Latour-Marliac gelten: *N. Marliacea* var. *chromatella*, mit hellgelben Blüten; meines Wissens die einzige Sorte in dieser Farbe mit Ausnahme von *N. odorata sulphurea*, die aber kleinere Blüten bringt und weniger reich blüht. Außer unserer heimischen reinweißen *N. alba* haben wir in Weiß noch *N. candida, N. Marliacea albida* und *N. Gladstoneana*, die auch im kleinen Becken noch untergebracht werden können, da sie nicht allzu starkwüchsig sind. In Rosa und Rot möchte ich noch folgende Sorten nennen: *N. Aurora*, rosa bis rot, *N. Sioux*, kupferrot, *N. J. Brydon*, karmoisinrot, *N. Froebelii*, karminrot.

Mit der Anzucht der Nymphaeen befassen sich nur wenige Betriebe. Meines Erachtens könnte man den Seerosen zu weiterer Verbreitung verhelfen, wenn man den Preis etwas senken würde. Ein Risiko dürfte damit wohl kaum verbunden sein, denn durch den erhöhten Absatz würde wieder ein Ausgleich geschaffen sein. Liebhaber für Seerosen sind genügend vorhanden, nur der Preis für die Pflanzen ist noch zu hoch.

Neue Crocus chrysanthus.

Von den frühblühenden Wildkrokus gibt es seit einiger Zeit einige beachtliche neue Sorten, die von den bisherigen vollkommen abweichen. Sie haben alle den Typ von *Crocus chrysanthus* und blühen einige Tage später als ihre Stammart, also gewöhnlich ab 8. bis 12. März. Offenbar sind sie aus Einkreuzungen mit *Crocus vernus*-Sorten entstanden, von denen sie die Größe der Blüte, die ungefähr um ein Drittel größer ist als bei *Crocus chrysanthus*, also 3 bis 4 cm im offenen Zustande beträgt, übernommen haben. In der Frühblüte und der vorherrschenden Farbe (sie haben alle mehr oder weniger viel Gelb) blieb die Wildform dominant. Die Blütenblätter laufen im Vergleich zu *Crocus vernus* mehr spitz aus und stehen noch enger zusammen. Die Blütenhöhe geht kaum über 5 bis 7 cm.

Crocus chrysanthus „Canary Byrd" hat eine zart kanariengelbe Farbe mit olivgrünem Kelch. — *Moonlight* (s. Abb.), hellschwefelgelb mit olivfarbenem Schlund, ist in diesem Farbton wohl die schönste. — *C.E.P. Bowles* und *C.E.A. Bowles* gleichen der vorgenannten Sorte ziemlich stark, die erstere ist im Gelb etwas dunkler. — *Large Warley White* ist fast schneeweiß mit gelbem Schlund und bläulichen Bändern an der Blütenaußenseite. — *Fusco-tinctus* (s. Abb.) ist beinahe goldgelb, rückseitig braungestreift. Sie fiel mir durch besonders dichte Blütenmassen auf. — Die beschriebenen Sorten sind in kleineren Mengen schon im Handel zu haben, sie sind alle gute Blüher und haben im zweiten Jahre nach der Pflanzung schon Horste von 10 bis 15 Blüten. Sie sind also als Vorfrühlingsblüher für ausgewählten Geschmack von besonderer Wichtigkeit.

Außerdem werden von Holland aus als *C. chrysanthus*-Sorten noch folgende angeboten: *Brother*, helles Schwefelgelb, Rückseite grauoliv getönt. — *Sister*, ebenfalls helles Gelb, Rückseite grünlich. — *Bronce*, orangefarben, fast ohne jegliche Nebentönungen. — *Superbus*, soll eine Verbesserung der vorigen sein. — *Bronce Black*, sattgelb, außen schwarzbraun schattiert. — *Snow Bunting*, schneeweiß, gelblicher Schlund, außen grau gefärbt. Die besten von diesen zuletzt genannten Sorten sollen *Superbus, Bronce Black* und *Snow Bunting* sein.

Erwähnen möchte ich noch als eine der farbenprächtigsten Wildkrokus-Neuheiten die dunkelblau-lilafarbene Sorte von *C. Tommasinianus, Whiteweel Purple*, die ebenfalls besondere Beachtung verdient.

H. Hagemann, Bornim.

Beobachtungen und Erfahrungen mit Dicentra spectabilis / M. Pohlig-Dresden.

Mit größter Aufmerksamkeit las ich die Anregung, die Herr Kelch kürzlich für die Vermehrung von Dicentra gab. In der mir unterstellten Staudenabteilung unseres Betriebes vermehre ich alljährlich einen großen Posten Dicentra und habe in über zwei Jahrzehnten diesbezügliche Beobachtungen auch in anderen Betrieben anstellen können. In einem Lokstedter Betrieb, den ich im Januar in der Inflationszeit besuchte, sah ich eine sehr praktische Handhabung der Treiberei mit anschließender Vermehrung. Die dem frostsicheren Einschlag entnommenen Mutterpflanzen wurden Ende Dezember schräg in Bankbeete des temperierten Hauses eingeschlagen, die Stecklinge aber erst nach dem Verkauf der stets sehr begehrten Schnittblumen geschnitten, so daß sich ein doppelter Nutzen ergab. Wieder eine andere Art der Vermehrung lernte ich in einem Leipziger Betrieb kennen. Dort wird der teure Gewächshausraum im Winter nicht beansprucht. Vielmehr wird im Frühjahr im kalten Kasten vermehrt, indem die seitlich an den Blütentrieben sich bildenden Nebentriebe als gedrungene Kopfstecklinge in ein Sand-Torfmullgemisch gesteckt werden. Wenn sich auch gerade jetzt nicht überall Zeit findet, die Vermehrung im Frühjahr vorzunehmen, so verdient dies letztere Verfahren doch Beachtung. Bei genügend feuchtem Standort bringen die Dicentra im Frühjahr aus allen Blattwinkeln zahlreiche meist kurze, aber reichlich belaubte Triebe hervor, die zweifellos das beste Vermehrungsmaterial ergeben. Mit etwas Astring geschnitten, fest in kleine Töpfe in recht sandigen Torfmull gesteckt, einige Wochen geschlossen gehalten und beschattet, sind sie in 3 bis 4 Wochen vollzählig bewurzelt. Pfleglich behandelte stärkere Büsche ergeben im Bedarfsfalle im Juli und August noch einen Vermehrungssatz.

Eine Zwerg-Narzisse. Im Anschluß und zur Ergänzung der im vorigen Jahrgang genannten Wildnarzissen-Arten sei in Wort und Bild noch einer besonders zierlichen, vielleicht der kleinsten Zwergart gedacht, die auch wohl die seltenste sein dürfte, nämlich der nur 12 bis 15 cm hohen *Narcissus pseudonarcissus* L. var. *stenophyllus* G. Dieck. Kaum ist Eranthis abgetreten, so übernimmt diese Narzisse das kraftvolle, klare Zitronengelb und tritt in anmutige Wechselwirkung zu dem Blau der Scilla, Chionodoxa u. a. Ihre zarten, einblütigen Schäfte mit der leicht nickenden, etwa 4 bis $4^1/_2$ cm großen Trichterkrone wiegen sich in meiner Pyrenäengruppe elegant über dem Dunkelgrün breiter Polster von *Iberis saxatilis* und nehmen trotz kargster Pflege von Jahr zu Jahr an Kraft und Blütenfülle zu. Dieses hier schon kurz vor dem Verblühen festgehaltene Unikum erhielt ich etwa um die Jahrhundertwende als winzig kleines Knöllchen von seinem Entdecker Dr. G. Dieck in Zöschen bei Merseburg, der es in den spanischen Gebirgen gesammelt und daheim in Pflege genommen hatte.

Erich Wocke, Oliva.



***Narcissus pseudonarcissus var. stenophyllus**, eine besonders zierliche Zwergnarzisse.* *Aufn.: E. Wocke.*

Baumschule.

Leistungsfähige Baumschulen als Grundlage des Obstbaues /

Rudolf Tetzner, Reichssachbearbeiter Baumschulen.*)

Die Obstbaumschule ist die Kinderstube des künftigen Obstbaumes. Es ist nun im Leben des Obstbaumes im Hinblick auf die Einflüsse dieser Kinderstube genau so, wie mit der des Menschen. Wie in der Erziehung des Menschen gehegt, geleitet, manchmal gestützt und manchmal auch fest zugegriffen werden muß, so muß es auch in der Obstbaumschule geschehen. Fehler in der Erziehung oder Unterlassungen in der notwendigen Pflege rächen sich schwer, hier wie da, und sind meist überhaupt nicht wieder gutzumachen.

Also, wir brauchen für unsere jungen Obstbäume eine gute Kinderstube, eine Obstbaumschule (schön ist das Wort „Baumschule“), wie sie sein soll. Wie soll sie nun sein? Wann ist sie fähig, das zu leisten, was unsere Baumschuler in Verantwortung für ihre Obstbauer zu leisten haben? Und schließlich: Wer soll sie betreuen?





***Neue Crocus** vom Typ der C. chrysanthus. Oben: „Fusco-tinctus“, gelb, rückseits braun gestreift. Unten: „Moonlight“, hellschwefelgelb mit olivfarbenem Schlund, wohl die schönste Sorte in Gelb.* *Aufn.: Hahn.*

Wir verlangen Ordnung im Betriebe. Diese beginnt bei einer peinlich korrekten Aufpflanzweise, schnurgeraden Reihen, völlig gleichmäßigen Pflanzabständen, gleichmäßigem, bestem Aufschulungspflanzgut. Geräte und Maschinen müssen sauber, in ordentlichem Zustande sein. Schon ein kritischer Blick in den Geräteraum sagt mir, ob ich draußen eine markenfähige Baumschule erwarten kann oder nicht. Wenn zu Pfingsten oder kurz danach die Baumschule nicht in Ordnung ist, Ausgrabungslöcher uneingeebnet bleiben, wenn schlampig formiert wird, Wildlinge, Kümmerlinge und sonstige aussichtslose Baumkandidaten im Quartier verbleiben oder ausgehauene Bäume, Pfähle, Stäbe oder Bast herumliegen (welch' fürchterlichen Krach konnte unser lieber, alter „Papa Lucas“ allein wegen eines verlorenen Bastfadens machen, und wie gut hat uns das als Lebensrichtschnur getan!), dann stimmt es nicht im Punkte „Ordnung“. Laßt keinesfalls Bäume im Einschlag stehen; vernichtet rücksichtslos solche übrig gebliebenen Verkaufsbestände, die das Aufheben nicht ganz sicher wert sind!

Unter Sauberkeit im Betriebe meinen wir natürlich vor allem die Unkrautbekämpfung. Hier muß uns der alte Ludwig Späth immer Vorbild bleiben. Er hatte in seines Vaters Gärtnerei in seinen Jungenjahren seine Freizeit immer mit Unkrautjäten nützlich ausfüllen müssen, und seitdem war in ihm ein Haß gegen Unkräuter entstanden, der ihn sein Leben lang nicht mehr losließ. Inspizierte er seines Sohnes, des späteren Landesökonomierat Franz Ludwig Späth's große Baumschulen, so verließ der ehrwürdige Greis sofort sein gemütliches Wägelchen, wenn er irgendwo ein Unkraut entdeckte, um es auszurotten. Die peinlichste, liebevolle Bodenpflege, die gleichzeitig die Verunkrautung niederhält, ist für eine Markenbaumschule eine Selbstverständlichkeit.

Die Sortenechtheit ist der Angelpunkt der Markenfähigkeit. In diesem Punkte muß vor allem das höchste Verantwortungsbewußtsein eines Baumschulers seine Bestätigung finden. Wir verlangen daher eine gute Etikettierung, verbunden mit einem buchmäßigen Festlegen aller Vorgänge, die die Sicherung der Sortenechtheit gewährleisten. Die Sortenechtheit übertragen wir nunmehr auch auf die verwendeten Unterlagen. Bei den ungeschlechtlich vermehrten „Typenunterlagen“ haben wir — dank der unserer diesbezüglichen Sonderarbeit seitens des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft gewährten Mittel — die Arbeiten in den letzten zwei Jahren so weit vorwärtstreiben können, daß in wenigen Jahren, wie es jetzt vielfach der Fall ist, dann aber allgemein, der „Markenobstbaum, auf anerkannter Unterlage veredelt“ und so auch einwandfrei mit dem entsprechenden Markenetikett gekennzeichnet, zur Verfügung steht.

Natürliche Wüchsigkeit und Gesundheit der Kulturen sind weitere Voraussetzungen für eine markenfähige Baumschule. Hier gilt es, eine frühere Fehlleitung zu kennzeichnen. Man war der Ansicht, daß nur der in rauher Lage und auf armen Böden gewachsene Baum das freudige Weitergedeihen gewährleiste. Dies ist nicht richtig. Ein natürlich wohlernährter Baum allein hat die innere Kraft, die an den Lebensnerv gehende Strapaze des Verpflanzens mit gutem Erfolg zu überdauern. Dann war es ein überspitzter Lokalpatriotismus, von dem auch viele Obstbaubeamte befallen waren, der den Baum aus dem Nachbargau förmlich als feindlichen Ausländer betrachtete. Dies ist kleinlich und überholt. Ich habe Tausende junger

*) Dieser aus besonderem Anlaß geschriebene Aufsatz des Reichssachbearbeiters sei als knappe, übersichtliche Zusammenfassung aller wichtigeren Voraussetzungen für die Markenwürdigkeit einer deutschen Obstbaumschule besonderer Beachtung empfohlen. Schriftl.

Obstbäume gepflanzt, legte Wert auf beste Ware, echte, passende Sorten, nahm die Bäume irgendwoher, wo mir diese Voraussetzungen erfüllt wurden, sicherte nach der Pflanzung eine gute Pflege, und der Erfolg war immer gut, obgleich in größeren Anlagen bis 5 Herkünfte aus sehr verschiedenen Lagen vereinigt waren. Den besten natürlichen Wuchs erreichen wir auf jungfräulichem Boden. Die Wahl guten Bodens, dann Fruchtwechsel und Bodenwechsel (einerlei ob auf Eigen- oder Pachtland) sind günstigste Voraussetzungen für den Betrieb einer Markenbaumschule. Hierdurch haben wir es auch im Punkte Gesundheit der Kulturen leicht. Ein vorbeugender und sachlich richtiger Pflanzenschutz bleibt uns trotzdem nicht erspart und ist ebenfalls für Markenbaumschulen selbstverständlich.

Die Innehaltung genügender Pflanzweiten ist ein Punkt, der besonders in Baumschulen der Ostmark und im Sudetenland vielfach noch sehr zu wünschen übrig läßt. Der Wirtschaftsertrag wird nicht dadurch besser, daß ich in dichter Pflanzung eine Unmasse von Wildlingen aufpflanze, sondern dadurch, daß ich aus diesen den höchsten Hundertsatz an Markenware erziele. Es soll z. B. für Obstquartiere künftig ein Abstand von 80×40 cm die Mindestpflanzweite sein, besser noch ist 90×45 cm.

Die fachmännisch richtige Erziehungsweise ist eine weitere Voraussetzung für eine markenwürdige Baumschule. Nicht immer war es so, daß man den Fachmann als eigentlich selbstverständliche Voraussetzung für einen Baumschulbetrieb forderte. Bedenkliche und schädliche Fehlentwicklungen waren das behördliche und das Laienbaumschulwesen. Ich sah die Folgen des Laienbaumschulwesens an den vielen dünnen, zu früh hinaufgetriebenen Stämmen, die niemals Markenware werden. Für mich ist es ein klares Ziel, daß allein der sorgfältig und umfassend vorgebildete Baumschulgärtner berufen ist und berechtigt sein sollte, eine Baumschule zu betreiben. In dieser Hinsicht habe ich auch einen sehr einfachen Marschweg zum viel erörterten, künftigen Berufsausweis. Ich meine, es ist sinnlos, von unserer Fachjugend Lehrzeit, Gehilfenprüfung, Gehilfenpraxis, Gärtnermeisterprüfung — mit Recht — zu verlangen, daneben aber zuzulassen, daß Gevatter Schneider und Handschuhmacher oder irgendwer ohne all' dies eine Baumschule eröffnen. Die Gärtnermeisterurkunde in der Hand des zum Betriebsführer befähigten jungen Gärtnermeisters erscheint mir der künftig allein richtige Berufsausweis, der allein auch zur Berufsausübung berechtigen sollte!

Als einen wichtigen Schlußpunkt in Sachen der Markenfähigkeit der Baumschulen möchte ich noch das verlangte, einwandfreie Geschäftsgebaren bezeichnen. Es genügt nicht, gute Bäume zu erziehen, sondern man muß als markenfähiger Baumschuler die Leistung auch durch zuverlässige Lieferungen beweisen. Die schwerste nährständische Ordnungsstrafe, die auf diesem Gebiete zur Verfügung steht, nämlich der Entzug, die Aberkennung der Markenfähigkeit, kann allein schon durch grobe Unzuverlässigkeit bei der Lieferung heraufbeschworen werden.

In der Gesamtheit ist die nährständische Anerkennung der Markenfähigeit der Baumschulen zum Leistungsbegriff des deutschen Baumschulwesens geworden. Der Reichsnährstand hat hiermit auch für den Obstbau die solide Grundlage geschaffen. Wie machen wir nun das Ganze nutzbar? Auf folgende Weise: 1. Die Baumschuler erwerben die Anerkennung der Markenfähigkeit. Sie wenden sich dieserhalb an die zuständige Landesbauernschaft. Wem es nicht gelingt, diese sofort oder nach einiger nährständischer Erziehungsarbeit zu erlangen, der lasse ruhig die Finger davon und betreibe das, was er besser kann. 2. Die Obstbaumpflanzer aller Arten, Bauern, Obstbauer, Gartenfreunde verlangen, kaufen und pflanzen künftig nur Markenware von Obstbäumen, kenntlich am Markenetikett des Reichsnährstandes. In einer unvermeidlichen Uebergangszeit erscheint in der Ostmark und im Sudetenland die Pflanzware ebenfalls 1. Güteklasse zum Teil auch in gewöhnlicher Weise etikettiert, jedoch nach der nunmehr rechtswirksam gewordenen Anordnung unter Angabe der Güteklasse.

Arbeitsersparung bei der Anzucht aus Steckholz.

Wohl in den meisten Baumschulen wird das Steckholz erst auf gut vorbereitete Beete gesteckt, um nach der Bewurzelung im nächsten Jahre baumschulmäßig im Quartier aufgeschult zu werden. Das bedeutet jedoch doppelte Arbeit, was in der heutigen Zeit bei dem großen Mangel an Arbeitskräften sehr ins Gewicht fällt. Abgesehen hiervon kommt es auch leicht vor, daß das bewurzelte Steckholz viel zu spät aufgeschult wird, da in vielen Baumschulen zur Zeit des Aufschulens reger Versand herrscht. Deshalb ist es praktischer, das Steckholz nicht erst auf Beete zu stecken, sondern gleich baumschulmäßig aufzuschulen, und zwar in Abständen von 70 : 20 cm. Nach der Bewurzelung werden die Junggehölze im Herbst bzw. Frühjahr wie üblich zurückgeschnitten. Bis zum Verkauf bleiben sie an Ort und Stelle, wo sie bei guter Bodenlockerung und Düngung zu guten, kräftigen Verkaufspflanzen heranwachsen. Durch dieses Verfahren wird viel Zeit gespart, auch werden die Pflanzen im Wachstum nicht gestört. Erfahrungsgemäß hat es sich für alle Blütengehölze, Beerenobst (auch Abrisse von Stachelbeeren) und Heckengehölze bewährt. L. Engel, Unkel a. Rh.

Ausgleich für die Frostschäden bei Apfelbüschen.

Durch den Frostschaden, den der vergangene Winter verursacht hat, wird besonders an Buschobst in den kommenden Jahren stärkerer Bedarf sein. Viele Sorten, wie *Zuccalmaglios Renette, Kaiser Wilhelm, Ontario, Jakob Lebel* und auch *Schöner aus Boskoop*, sind als einjährige und zum Teil auch als zweijährige Veredlungen bis fast auf die Unterlage zurückgefroren. Der Durchtrieb wird infolgedessen zu wünschen übrig lassen.

Dem Ausfall kann man nun, wo man als Unterlage die Typen *E M I* und *E M XI* verwenden kann, etwas abhelfen, indem man diese als Stammbildner benutzt. Diese beiden Typen liefern als Abrisse nämlich schöne konische, wenig garnierte Triebe. Die Abrisse werden auf 60 bis 65 cm Länge einschließlich Wurzelstock geschnitten und aufgeschult. Im nächsten Frühjahr werden sie dann auf 40 cm über der Erde abgeworfen und durch Pfropfreiser veredelt. Zweckmäßig nimmt man Reiser mit 5 bis 6 Augen. So hat man ein Jahr eingespart und kann sich schneller auf die Sorten einstellen, die die Nachfrage verlangt.

Ich halte diese Erziehung noch aus einem anderen Grunde für ratsam. Durch das niedere Veredeln bei der Okulation kommt es beim späteren Pflanzen der Bäume oft vor, daß der Edeltrieb den Boden berührt und nun selbst Wurzeln bildet. Die eigentliche Unterlage wird dann später abgeworfen. Es gibt nun einen wüchsigen Baum, doch der Ertrag bleibt völlig aus. Bei der Benutzung der Unterlage als Stammbildner wäre diesem Uebel vorgebeugt. F. We.

Pyracantha Rogersiana aurantiaca. Dieser Feuerdorn mit schönen, satt goldgelben Früchten ist sehr anpflanzungswert. Die Pflanzen fruchten sehr reichlich und sehr früh, auch Sämlingspflanzen machen darin keine Ausnahme, wie es bei *Pyracantha Lalandii* oft vorkommt. Der Wuchs von *P. Rogersiana aurantiaca* ist wie bei *Lalandii*, am Laube kann man sie nicht unterscheiden, dagegen ist die ebenfalls gelbfrüchtige *Pyracantha crenulata italiensis* im Laub anders, schmaler, stark gesägt und weniger stark wachsend. Man sollte die Pyracantha durch Stecklinge vermehren und zur Veredlung und Aussaat nur im Notfalle greifen. Es ist sonderbar, daß man von einer Aussaat manchmal Nachkommen erhält, die erst im hohen Alter und dann noch in sehr lockeren Ständen fruchten, aus anderen Samen aber wieder reichlich und früh fruchtende Pflanzen erhält. Worauf das zurückzuführen ist, ist unerklärlich. Pflanzen aus Stecklingen von starkfruchtenden Gehölzen fruchten alle gleichmäßig früh und reichlich, oft schon als dreijährige Pflanzen. Die Kultur der Pyracantha sollte von Jugend auf im Topf stattfinden, oder man sollte sie jährlich verpflanzen. Dadurch können Verluste vermieden werden. E.

Meinungen ∽ Anregungen.

Den Berufskameraden von Böhmen und Mähren zum Gruß!

Vor ungefähr einem Jahre konnte man in dieser Zeitschrift einen Artikel lesen mit der Ueberschrift: „Unseren Berufskameraden in Deutsch-Oesterreich zum Gruß". Heute, am 20. März des Jahres 1939, können wir deutschen Gärtner nun auch Euch Berufskameraden im böhmisch-mährischen Raum zurufen: „Seid uns willkommen, laßt Euch herzlich grüßen von dem gesamten deutschen Gartenbau!"

Auch Ihr steht nun nicht mehr außerhalb, auch Ihr habt Euch zu dem großen Ganzen hingefunden. Ihr könnt versichert sein, daß wir alle übergroße Freude darüber empfinden, daß wir Euch endlich in unseren Reihen wissen. Ihr dürft versichert sein, daß es uns eine Selbstverständlichkeit sein wird, auf Eure Eigenart Rücksicht zu nehmen und Euch ein von Herzen kommendes Verständnis entgegenzubringen. Daß diese meine Gedanken im Sinne aller deutschen Gärtner gesprochen sind, dessen dürft Ihr ebenfalls versichert sein.

Viele von Euch haben zu den Fortschritten des Gartenbaues in der Vergangenheit wertvolle Beiträge geleistet. Unsere Gemüsegärtner erinnere ich nur an die Erfolge eines Dvorsky, an seine Erfolge bei der Durchzüchtung wirklich brauchbarer Treibkohlrabi. Aber auch in den anderen Berufszweigen unseres so vielseitigen Berufes haben wir uns stets im Stillen über Eure Erfolge gefreut, und jetzt dürfen wir diese Erfolge auf das Konto des gesamten deutschen Gartenbaues nehmen. Gerade an Euch Gärtner in Böhmen und Mähren werden in Zukunft große Aufgaben herantreten, die natürlich nur nach und nach gelöst werden können. Wir Angehörigen des deutschen Gärtnerstandes werden es als unsere vornehmste Pflicht ansehen, Euch durch wechselseitigen Gedankenaustausch den Aufbau Eurer Betriebe kameradschaftlich zu erleichtern und dadurch mitzuarbeiten an den großen Zielen der geeinten deutschen Nation.

Lenkt beim Lesen dieser Zeilen Euren Blick auf den Führer, der durch den Genius seiner überragenden Persönlichkeit nach harten Kampfesjahren dieses herrliche Einigungswerk des deutschen Volkes gelingen ließ, und erinnert Euch auch jenes Ausspruches des Alt-Reichskanzlers: „Ein Gedanke, der richtig ist, kann auf die Dauer nicht niedergelogen werden." **F. W. M. Noll**, Marburg.

Zum Thema: Bessere Berufseingliederung.

Zu den Ausführungen von Engelmann in Nr. 12 d. Jgs., in denen er eine Eignungsprüfung zur besseren Berufsauslese anregt, möchte ich noch folgendes bemerken:

In Anbetracht der zahlreichen Spezialzweige auch in unserem Berufe halte ich es für ratsam, bei dem neueintretenden Lehrling die Flinte nicht gleich ins Korn zu werfen, sondern zu erforschen, ob ein Lehrling, der vielleicht keine Eignung zur Baumschule oder zum Obstbau besitzt, nicht doch eine Eignung für Topfpflanzen oder ein anderes Spezialgebiet in sich trägt und gewillt ist, diese zu entwickeln. Das Hineinführen in das Gebiet der Eignung auf Grund objektiver Beobachtung halte ich für noch aufschlußreicher als das Hinein p r ü f e n. Jede Prüfung kann allein schon durch Befangenheit des Neulings leicht Trugschlüsse zeitigen. Zu bedenken ist auch, daß ein Junggärtner, der eine oder wenige Sparten seines Berufes seiner Eignung gemäß gründlich erlernt hat, nach dem Wehrdienst leichter zum Berufe zurückfinden wird, weil er sich berufssicherer fühlt.

Es ist doch so, daß ein Landschaftsgärtner, ein Baumschuler, ein Staudengärtner und ein botanischer Gärtner vor allem eine gute Eignung zur Aufnahme von Pflanzenkenntnissen besitzen müssen, während ein Gemüsegärtner, ein neuzeitlicher Obstbauer usw. sich damit weniger zu befassen braucht. Ein Topfpflanzengärtner wiederum muß vor allem ein ausgeprägtes Feingefühl für die Einzelpflanze besitzen. Er muß eine sorgende, ständig hilfsbereite Pflegernatur sein eigen nennen Dieses muß ihm angeboren oder früh anerzogen sein. Ein Veredler wiederum muß eine gute Geschicklichkeit sein eigen nennen. Uebung allein führt hierbei nicht zum Ziele. Ein Landschaftsgärtner muß wie der Gartengestalter Geschmack für Formen und Farben in erhöhtem Maße besitzen. Deshalb sollte man einen zunächst ungeeignet erscheinenden jungen Menschen nicht sofort beiseite schieben, sondern ernstlich überlegen, für welches andere Berufsgebiet er sich wohl eignen könnte. Dabei müssen Berufskameraden sich gegenseitig helfen und gegebenenfalls auch Lehrlinge austauschen. Auch Gärtnerinnen werden oft zu Unrecht mit wegwerfender Geste wegen Nichteignung abgelehnt, andererseits stellt man Arbeitsmädchen zum Pikieren usw. ein, die oft rein mechanisch ihrer Arbeit nachgehen.

Das Hauptaugenmerk müssen wir denjenigen zuwenden, die von der Volksschule zu uns kommen. Sie sind die jüngsten und nach wie vor berufen, den Grundstock für den Gehilfen- und Meisterstand zu bilden. Damit will ich nicht sagen, daß der Beruf keiner höheren Führung bedürfe. Die höheren Schulen stellen zeitweilig einen verhältnismäßig großen Anteil unserer gärtnerischen Lehrlinge. Eine häufig verminderte praktische Eignung dieser Lehrlinge bei guter geistiger Eignung macht sich für sie selbst weniger schädigend bemerkbar, weil es vielen gelingt, frühzeitig eine Tätigkeit zu erlangen, die eine praktische, handwerkliche Eignung wenig oder gar nicht erfordert. Die größte praktische Eignung wird immer derjenige besitzen müssen, der gewillt ist, einen eigenen Betrieb mit geringsten Mitteln zu seinem Eigentum zu machen.

Eignung ist auch nicht der einzige maßgebliche Faktor zum Vorwärtskommen. Dem Vorwort der Schriftleitung zu dem Aufsatz von Engelmann ist lebhaft beizupflichten. Seien wir ehrlich: Eignung für einen Beruf bildet sich oft erst in der Lehrzeit heraus. Zur Eignungsprüfung geselle sich deshalb die Eignungsführung. **H. Junggebauer**, Wilhelmshöhe.

Berichte aus der Wissenschaft.

Behandlung von Veredlungen mit Wuchsstoffen.

Von Wolfgang R. Müller-Stoll wurden Versuche angestellt, bei denen veredelte Reben mit Wuchsstoffen behandelt wurden. (Siehe Angewandte Botanik, Bd. 20, S. 218.)

Die veredelten Reben wurden zum Teil vor der Zusammenfügung, zum Teil nach der Veredlung mit Wuchsstoffen behandelt. Im letzten Falle wurden die Veredlungsstellen mit Heteroauxin-Präparaten entweder bepinselt, darin eingetaucht oder damit bestrichen. Besonders auffällig war der Erfolg bei der Behandlung der veredelten Reben. Hier zeigte sich eine ganz b e d e u t s a m e S t e i g e r u n g d e r A n w a c h s p r o z e n t e der Veredlungen, die in einzelnen Fällen gegen 100% betrug. Es wurden Lösungen von 0,2 bis 0,025% ausprobiert; dabei zeigte sich, daß das Wirkungsoptimum bei einer Lösung von etwa 0,05 lag. Weitere Versuche, zu denen die Laibach'sche Wuchsstoffpaste herangezogen wurde, verliefen völlig ergebnislos, wahrscheinlich durch zu starke Hemmung von Kallusbildung.

Es erscheint dringend notwendig, daß über die Verwendung von Wuchsstoffmitteln bei Veredlungen weitere Versuche unternommen werden; vielleicht wird hier ein Gebiet für ihre Verwendung eröffnet, das für die Praxis, vor allem für die Veredlung schwer anwachsender Reiser, von größerer Bedeutung ist als viele übrige Anwendungsmöglichkeiten. -t.

Krankheitsbekämpfung an jungen Sämlingen.

In der New York Agriculture Experimental Station wurden Versuche durchgeführt, durch die Bekämpfungsmöglichkeiten gegen das Auftreten von pilzlichen Krankheiten an jungen Sämlingen ausfindig gemacht werden sollten. (Gard. Chron. of Am., Vol 42/7, sowie Bulletin Nr. 321 der Station.) Die Arbeit der genannten Station galt nur dem Studium von Pilzschäden, die im Gewächshause auftreten und die dort infolge meist außergewöhnlich günstiger Lebens- und Fortpflanzungsbedingungen in sehr kurzer Zeit große Ausmaße annehmen.

Die pilzlichen Schädiger junger, feiner Aussaaten lassen sich in zwei Gruppen einteilen: in Schädiger, die gleichzeitig mit dem Sämling sich entwickeln, und in solche, die sich nach dem Auflaufen über die jungen Sämlinge hermachen. Eine weitgehende Möglichkeit, Schäden hintenan zu halten, bietet die Behandlung der Erden vor der Aussaat mit chemischen Mitteln, wie Formalin und ähnlichen. Man muß sich aber im klaren darüber sein, daß dadurch die Entwicklung von Schädigern, die nach dem Auflaufen auf die Pflanzen gelangen können, nicht aufgehalten werden kann. Auch das Dämpfen des Bodens ist ohne Einfluß auf derartige Schädlinge, zudem verändert es

in gewisser Weise die physikalische Beschaffenheit des Bodens, insbesondere seine Wasseraufnahme und -leitfähigkeit, was für junge, feine Saaten nicht immer unbedenklich ist.

Von den zahlreichen untersuchten Mitteln, die, ohne den Pflanzen zu schaden, sowohl während des Auflaufens als auch später mit Erfolg angewendet werden können, hat sich als geeignetstes Mittel das Kupferoxyd erwiesen, und zwar ein Präparat, das unter dem Namen Cuprocide 54 auf den Markt gebracht wird. Die Saatschalen wurden von der Aussaat an etwa alle 8 Tage mit 2prozentigen Lösungen befeuchtet. Alle Schädigungen wurden dadurch hintenan gehalten. Andere kupferhaltige Mittel, insbesondere Bordeaux-Brühe, sind weniger oder kaum als Schädlingsmittel für Pflanzen in jungem Stadium geeignet; denn Bordeaux-Brühe enthält Kalk, der für die Sämlinge unzuträglich ist, während zahlreiche andere Präparate andersartige Substanzen mitenthalten, die sich ebenfalls ungünstig auf die Kulturen auswirken. -t.

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Marktnotizen.

Cyklamenblumen erzielten in den letzten Wochen einen recht guten Preis. Normalerweise läßt das Interesse für die den ganzen Winter hindurch verwendeten Cyklamen nach, sobald Frühjahrsblumen aufkommen. In diesem Jahre waren sie aber noch begehrt, da haltbare und wirkungsvolle Schnittblumen zeitweise schlecht zu bekommen und vor allem die Preise für Frühlingsblumen verhältnismäßig hoch waren. Größere Bestände waren nicht mehr vorhanden. Die angebotenen Cyklamenblumen stammten vorwiegend aus Mutterpflanzenbeständen.

Am Schnittulpen-Markt kam es Ende März zu einem überraschend flotten Geschäft. Selten wurden Tulpen zu so festen Preisen und so restlos aufgenommen wie in dieser Zeit. Es war dies die Folge eines allgemein geringen Schnittblumenangebots zur Zeit erhöhten Bedarfs anläßlich der Einsegnungen. Während in den letzten Jahren die Preise im Frühjahr zurückgingen, behaupteten sie sich diesmal auf ihrem Winterstand und holten Ende März vorübergehend sogar noch auf. Das Schnittulpen-Geschäft kann schon jetzt als gut und allgemein befriedigend bezeichnet werden, selbst bei Berücksichtigung einiger durch die Witterung verursachter Treib-Hemmungen.

Maiblumen wurden im März ausreichend an den Schnittblumenmarkt gebracht. Die Treiberei war offenbar für den Einsegnungsbedarf gut vorbereitet, so daß auch das wesentlich kältere Wetter die beabsichtigten Anlieferungen kaum nennenswert aufzuhalten vermochte. Die Unterbringung befriedigte im allgemeinen besser als im Vorjahre, da billige Schnittblumen nicht in Wettbewerb traten. Kleinere, vorübergehende Absatzhemmungen gab es zwar auch diesmal, doch waren sie nicht einmal den Preisen gefährlich. Bis zu Ostern ließen sich Maiblumen zu unveränderten Preisen laufend unterbringen. Sie waren sogar vielfach für die Ausfüllung von zeitweise in Erscheinung tretenden Angebotslücken außerordentlich wertvoll.

Glyzinen, die als Besonderheit auf dem Topfpflanzenmarkt in den letzten Wochen angeboten wurden, fanden starke Beachtung. Der hohe Preis hinderte zwar manchen Interessenten am Kauf, doch war der Umsatz des mäßigen Angebots ohnedies gesichert. Preise und Anlieferungen hielten sich in den üblichen Grenzen. Kleinere, buschige Pflanzen interessierten mehr als hohe.

Astilben werden seit kurzem wieder als Topfpflanzen angeboten und haben sofort lebhaftes Interesse gefunden. Ein Fortschritt in der Kultur ist erkennbar. Gefälliger Aufbau und reiche Blüte machen diese Astilben zu wertvollen Marktpflanzen.

Für ~ Wider.

Zementholzkasten.

Zu den Ausführungen des Herrn Hahn über Zementholzkasten in Nr. 10 d. Jgs. möchte ich aus eigener Erfahrung folgendes bemerken: An sich ist Zementholz ohne Zweifel für Frühbeetkasten besser geeignet als Beton oder Holz. Nur müßte man diese Kasten an Ort und Stelle stabil und mit etwas stärkerer Wand errichten. Trotz der 5 cm starken Platten verbiegen sich diese mit der Zeit nach innen infolge des dauernden Gegentretens von außen. Ein weiterer Nachteil ist, daß die Fugen nicht dicht schließen. Um bei stärkerer Kälte Wärmeverluste zu vermeiden, müssen die Fugen mit Lehm oder Zement verstrichen werden. Außerdem sind die Zementholzkasten ziemlich teuer. Allein die Transportkosten für die schweren Platten und Pfosten sind hoch. Um bei Betonkasten die Kälteausstrahlung zu mildern, haben wir diese innen mit einem Anstrich aus flüssigem Asphalt, dem zwecks leichteren Streichens ein Teil Steinkohlenteer zugesetzt wurde, versehen. S., Dortmund.

Zur Frage: Erddämpfung.

In Nr. 11 und 13 d. Jgs. nimmt Herr Schley-Essen zu der uns alle augenblicklich sehr stark interessierenden Frage der Erddämpfung Stellung. Es wird auf die Bedeutung einer Dämpfanlage für mittlere und größere Betriebe im Erwerbsgartenbau hingewiesen. Ich halte die Beschaffung auch für kleinere Betriebe, überall da, wo geschlossene Anbaugebiete bestehen, auf dem Wege eines gemeinschaftlichen Bezuges für möglich und nützlich, wenn die Vor- und etwaigen Nachteile solcher Dämpfanlagen noch besser bekannt sind.

Herr Schley betont insbesondere einen günstigen Einfluß der Erddämpfung auf die Bodenmüdigkeit. Diese Frage mag zweifelsohne da große Bedeutung haben, wo bestimmte Kulturen Jahr für Jahr an derselben Stelle angezogen werden. Eine andere Seite erscheint mir jedoch ebenso wichtig; die Gesund-

Gärtnerisches aus dem böhmisch-mährischen Raum/

M. Eiselt-Düsseldorf.

Durch die politischen Ereignisse der letzten Wochen kommt uns Gärtnern ein Gebiet wieder näher, das dem deutschen Volke stark entfremdet war. Wer von den Volksgenossen wußte und weiß denn wirklich viel von den alten Städten Böhmens mit ihren deutschen Bauten und dem blühenden, fruchtbaren Böhmerland!

Was uns Gärtner am meisten interessiert, ist der Boden, das Land und seine Kultur, soweit sie sich in alten Parkanlagen und Pflanzenanzuchten präsentieren. Da ist zuerst das Gemüseanbaugebiet von Turnau, Brünn und Znaim zu nennen. Durch die Natur hervorragend begünstigt, werden die Kulturen dort meist feldmäßig betrieben. Der Boden ist sehr fruchtbar, und die Arbeitskräfte sind sehr billig. Um Prag herum ist es genau so. Wer vom Gebirge kommt und Böhmen durchquert, wird erstaunt sein über den guten Stand der Kulturen, über den Rüben-Großanbau, den vielen Hopfen, die Gurkenfelder und was es an besseren Kulturen sonst noch gibt. Der böhmische Kessel sowie die mährische Hanna sind paradiesische Fluren, ein gottgesegnetes Land. Dies wird sich in der Nahrungsmittelerzeugung im Reiche sehr bemerkbar machen.

Was uns Gärtner aber noch mehr angeht, das sind die alten Parkanlagen. Da ist wohl dem Namen nach am bekanntesten Pruhonitz, aber gesehen haben es nur wenige. Als ich das letzte Mal dort war, war es schon lange enteignet, und Graf Silva Tarouca war nur noch als Direktor auf seinem Eigentum geduldet. Das Schloß war als Repräsentationsbau für den Staat beschlagnahmt und lag vereinsamt da, das Betreten des Parkes war, außer sonntags, verboten. Das heißt, wenn man den geraden Weg ging. Schon in Prag fing es an. Auf der Auskunft, wo ich mich nach einem Omnibus nach Pruhonitz erkundigte, kam die Antwort, daß keiner fahre und auch ein Besuch nur unter Anmeldung vor der Zeit erlaubt sei. Also fuhr ich nach Uhrineves mit der Bahn und tippelte auf einer unglaublichen Straße gegen Pruhonitz. Aus einer ebenen Gegend, in der man nur Rübenfelder sieht, taucht plötzlich der Turm des Schlosses auf, und man kommt in ein Dorf, wie es alle tschechischen, slowakischen und serbischen Dörfer sind. Ein Dorfteich, eine staubige Straße, Gänse und Vieh und ländliche Stille. Dann steht man vor dem Tor des Parkes, wird mit einem Kauderwelsch empfangen und darf nicht hinein. Man entziffert mühsam die neuen Tafeln, daß man in „statni parku" nur sonntags hineindarf. Trotzdem versuche ich durchzukommen. Eine Pförtnersfrau mit dem Kinde an der Brust verwehrt mit lebhaftem Geschrei den Eingang. Nun, ich suche auf dem daneben liegenden Gutshofe herum, um auf andere Weise hineinzukommen, und gerate in die frühere Gärtnerei der dendrologischen Gesellschaft. Kein Mensch zu finden, bis mir ein alter Bauer mit den Händen bedeutet, daß ich zu einem neuen Hause gehen solle. Dort ist der Sitz der tschechischen Dendrologen.

In alter zuvorkommender Art werde ich von Herrn Zeman begrüßt, der sich sofort bereit erklärt, mit mir den Park zu besuchen. Ich staune dann, wie sich in den Jahren die Pflanzen dort entwickelt haben. Das große Alpinum, die vielen Zwergfichten und alle die schönen Gehölze, die Silva Tarouca gepflanzt hat. Man fühlt sich im gärtnerischen Paradiese und wünscht, dort arbeiten zu können. Freilich, wenn man dann Herrn Zeman hört und den schmerzlichen Unterton herausfühlt, daß er und der Graf nun eigentlich ausgeschaltet seien, so kann man begreifen, was den Leuten genommen wurde, als sie bei der Enteignung ihr Werk andern Händen überlassen mußten, die nicht damit verwachsen sind. Dazu noch das Verbot, daß man das Alpinum nicht mehr betreten darf! Bei den Massenbesuchen ist es wohl auch kaum anders möglich. Aber es sollte doch wenigstens Interessenten erlaubt sein, die Anlage zu besichtigen.

erhaltung unseres Kompostes. Durch die heute an unseren Kulturpflanzen sich ausbreitenden Krankheiten kommt es immer wieder vor, daß verseuchte Erde oder erkrankte Pflanzenteile mit den Abfällen auf den Kompost wandern. Die Folgen zeigen sich dann nur zu deutlich später an den Kulturen. In vielen Betrieben zwingt auch Platzmangel am Erdlager dazu, daß die Erde nicht länger als unbedingt nötig gelagert wird. Können wir aber unsere Erde dämpfen, dann befreien wir sie weitgehend von schädlichen Kleinorganismen, außerdem töten wir gleichzeitig unerwünschten keimfähigen Samen, der in der Erde enthalten ist, ab. Dadurch ersparen wir uns lästige, zeitraubende und kostspielige Arbeit des Auskrautens auf unseren Kulturflächen.

Da die Frage des Erddämpfens wohl allgemein Interesse findet, sollte die Anregung des Herrn Schley Anlaß sein, eine allgemeine Aussprache darüber zu eröffnen. Wesentlich wäre es, einmal alle erprobten Typen von Erddämpfern, in allen Größen zusammengefaßt, in dieser Zeitschrift zur Darstellung zu bringen, weiter eine vergleichende Betrachtung der bisher üblichen Desinfektionsmittel von solchen Stellen zu veröffentlichen, die damit Versuche gemacht und Erfahrungen gesammelt haben. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß mit der Abtötung der uns unerwünschten Organismen auch gleichzeitig diejenigen Organismen abgetötet werden, die für die biologischen und chemischen Auf- und Abbauvorgänge in der Erde unerläßlich sind.

Es ist daher erwünscht, daß zu dieser Frage unsere agrikulturchemischen Versuchsstationen sich äußern. Wenn wir über die Einwirkungen allseitig etwas mehr Bescheid wissen, wird die Frage der Beschaffung einer Dämpfanlage ein weniger großes Risiko für uns bedeuten und auch bezüglich der Rentabilität eine sicherere Beurteilung möglich sein. **F. Boß**, Erlangen.

Forsythia intermedia spectabilis.

In Nr. 12 dieser Zeitschrift bezeichnet Berufskamerad Krüßmann mit vollem Recht *Forsythia intermedia spectabilis* Spaeth als die schönste aller Forsythien. Im November 1938 kaufte ich 20 Stück dieser Forsythie, setzte sie sofort in Töpfe und stellte sie bis Anfang Februar im Freien auf. Ins Gewächshaus gebracht, erblühten sie in wenigen Tagen und blühten noch Ende März, in gleicher Frische. Sie wurden von Tausenden Besuchern in einem Schauhause als bisher noch nicht bekannte schönste Forsythie bewundert. Das lebhafte Dottergelb der großen Blumen stimmt den Beschauer österlich, frühlingsbeglückend. Ich habe mich schon oft gefragt, weshalb man noch immer so mattgelbe Forsythien in den Schaufenstern unserer Blumengeschäfte ausstellt. Ich bin überzeugt, daß ein Quartier *F. intermedia spectabilis* auch eine gute Einnahme bringen muß. Ich habe sofort mit der Stecklingsvermehrung begonnen und freue mich schon darauf, einmal einen reichen Bestand dieser prächtigen Forsythie zur größeren Freude vieler zu gewinnen. **H. Junggebauer**, Wilhelmshöhe.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Zentralgebäude für den Reichsnährstand in Wien.

Der Reichsnährstand beabsichtigt auf dem Ballhausplatz in Wien die Errichtung eines zentralen Verwaltungsgebäudes, in dem sämtliche, bis jetzt an mehreren Stellen in Wien liegenden Verwaltungsstellen des Reichsnährstandes untergebracht werden sollen. Gleichzeitig soll das neue Verwaltungsgebäude auch die Landesbauernschaft Donauland aufnehmen.

Die erste Gärtnergehilfenprüfung in der Ostmark.

In Klagenfurt fand am 8. März d. Js. die erste vom Reichsnährstand in der Ostmark durchgeführte Gärtnergehilfenprüfung statt. Das Prüfungsergebnis war durchweg befriedigend, die jungen Gärtner waren sichtlich mit großem Eifer bemüht, sich als erste in der Ostmark das Gehilfenzeugnis des Reichsnährstandes zu erwerben.

Bekanntmachung über Reblausgebiete.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat eine Bekanntmachung über die im Zusammenhange mit den Maßnahmen für die Reblausbekämpfung als verseucht, seuchenverdächtig oder seuchengefährdet geltenden Gemeinden oder Teile einer Gemeinde herausgegeben. Die sehr umfangreiche Liste der Weinbaugebiete ist im Reichsanzeiger Nr. 49 vom 27. Februar 1939 veröffentlicht.

Der Gartenbau-Außenhandel im Februar.

Die Einfuhr von Gartenbauerzeugnissen, einschließlich Südfrüchte, erreichte im Februar rund 1 Mill. dz gegenüber 0,7 Mill. dz im Vorjahre. Der Wert betrug 26,6 Mill. RM. Die Ausfuhr war gegenüber dem Vorjahre leicht rückgängig, sie betrug 1138 dz im Werte von 152000 RM. Die Einfuhr von Pflanzen hielt sich mit 1460 dz und 161000 RM ungefähr auf dem vorjährigen Stand, die von Schnittblumen ist um rund 1000 dz (Wert 666000 RM) gestiegen. An der Ausfuhr waren Maiblumen wieder vorwiegend beteiligt (113000 RM und 775 dz). Das Mehr bei der Schnittblumen-Einfuhr kam vor allem durch doppelt so große Bezüge aus Italien zustande. Auch Schnittgrün wurde in verdoppelter Menge aus Italien eingeführt.

2. Pädagogische Staatsprüfung für Gartenbaulehrer.

Im März fand die 2. Pädagogische Staatsprüfung für das Lehramt des Gartenbaues in Pillnitz und Veitshöchheim statt. Es unterzogen sich 13 Kandidaten der Prüfung, von denen 11 bestanden. Die pädagogische Staatsprüfung für das Lehramt des Gartenbaues beendet die Ausbildung zum Gartenbaulehrer. Zu ihr werden zugelassen staatlich geprüfte Gartenbautechniker und Diplomgärtner. Die Ausbildung erfolgt in einem wissenschaftlich-pädagogischen Ausbildungsgang an der Hochschule für Lehrerbildung in Dresden, der ein Semester dauert, und in einem Schulpraktikum von 5 Monate Dauer. Mit der Ablegung der

Die Dendrologen haben sich nun eine neue Baumschule und Gärtnerei aufgebaut, die sehr schöne Gehölze, besonders Cotoneaster und Berberis enthält. Es ist zu hoffen, daß Pruhonitz in Zukunft als dendrologisches Schatzkästlein wieder einer breiteren Oeffentlichkeit voll zugänglich und die dendrologische Gärtnerei gebührend aufblühen wird. Von Prag aus ist es im Autobus leicht zu erreichen. Auch damals war dies möglich: nur hat es die staatliche Auskunftsstelle aus Unhöflichkeit auf eine deutsche Anfrage verschwiegen. Jeder, der es irgend kann, sollte sich diese Pflanzenschätze ansehen; ein besseres Andenken kann man Silva Tarouca nicht setzen, als daß man sein Werk bewundert. Auch Herr Zeman wird seine Freude haben, wenn seine Arbeit, die er im Verein mit dem Grafen schuf, wieder Anerkennung findet.

Sehr groß ist auch der Park in Konopischt. Die Erinnerung an diesen Ort wird manchen wehmütig stimmen, ging doch von dort der Weltkrieg mit aus. Das soll uns aber nicht abhalten, die großen Anlagen, die über 300 Hektar umfassen, zu besichtigen, wenn einmal die Gelegenheit geboten ist. Konopischt ist von Beneschau, südwärts von Prag, aus zu erreichen. Besonders sind es viele Koniferen, die den Park so bekannt machen. Heimatschutzfanatiker sollten ihn allerdings nicht besuchen, die vielen blauen Koniferen würden ihnen die Zornesröte ins Gesicht treiben. In Pruhonitz müßten sie dann zwar auch abholzen. Es ist auch eine größere Baumschule in Konopischt, die ähnliche Pflanzen heranzieht wie früher die Muskauer Baumschule, als sie noch eine Fundgrube dendrologischer Schätze war.

In Prag ist der frühere königliche Baumgarten bekannt durch seine alten Baumbestände. Es lohnt sich, die alten Veteranen zu betrachten und sich ihrer zu erfreuen. — Am Ende der Budweiser Ebene liegt der frühere Herrensitz der Schwarzenberg mit dem prachtvollen Park und Schloß Frauenberg. Auch hier ist allerhand zu sehen. Es waren eben alte Feudalsitze, auf denen die Herren wie kleine Könige regierten und, da die Arbeitskräfte billig waren, solche kostspieligen Anlagen schaffen konnten. Diesen Umständen verdanken wir einen Pflanzenreichtum, der wohl sonst gar nicht vorhanden wäre. Auch in Krumau in Südböhmen, dem Hauptsitze der Schwarzenberg, einer uralten Stadt, ist ein alter Park vorhanden, der manchem Baumfreunde wirklich Freude bereiten wird. Krumau liegt schon gegen den Böhmerwald zu, wo die Moldau viele Wendungen macht.

In der Nähe des Städtchens Kuttenberg liegt die Herrschaft der Chotek unseligen Angedenkens; aber was hervorragend ist, das sind die Parkanlagen. Mitten in diesen großzügig angelegten Alleen und Gehölzgruppen liegt das Schloß Katschina. Ein früher feudaler Herrensitz, heute wohl enteignet. — Wenn man von Melnik aus, der Stadt am Zusammenflusse der Elbe und Moldau, jenseits gegen die Moldau kommt, so erreicht man eine Insel, auf der der fürstliche Sommersitz derer von Lobkowitz sich befindet. Daß die Gärtnerei und die Parkanlagen auch dort nicht zu kurz kamen, kann man sich denken. Weiter gegen Osten zu in der Nähe von Kolin kommt man an die einst königliche Stadt Kaurim, in deren Nähe sich Molitorow befindet. Dort sind die bekannten Großbaumschulen der Firma Weseli. Von Kaurim ist bekannt, daß sich dort uralte Erdwälle aus längst vergangener böhmischer Zeit befinden. Gar nicht so weit entfernt davon haben die Lichtenstein es sich bequem gemacht, und zwar in Schwarzkostelетz, wo sich auch ein größerer Park befindet.

Ueberhaupt sind Böhmen und Mähren angefüllt mit alten Schlössern. Dort saßen die Herren, die einst nach der Schlacht am Weißen Berge aus Treue zur Kirche das erbten, was unseren Vorfahren enteignet wurde, die des Glaubens wegen die Heimat aufgaben oder auf der Richtstätte an der Teynkirche in Prag ihr Leben lassen mußten. Fremde Herren erbten die Güter und bereicherten sich am Gute der Glaubenstreuen. Was uns nach dieser Machtperiode verblieb, sind große Schlösser und alte Parks, an denen wir uns erfreuen können. Die Zeit wird uns das böhmische Land auch beruflich wieder näher bringen. (Schluß folgt).

pädagogischen Staatsprüfung erlangt der Gartenbaulehrer die Anstellungsfähigkeit auch für den Berufsschuldienst. Meldungen zum Studium sind an die Hochschule für Lehrerbildung, Dresden, Teplitzer Str. 16, zu richten.

Internationaler Berufsgärtner-Kongreß in Zürich.

Der nächste Jahres-Kongreß der „Fédération Horticole Professionelle Internationale“ (Internationale Berufsgärtner-Vereinigung) wird vom 28. Juli bis 3. August d. Js. in Zürich stattfinden. Zur Besprechung stehen folgende Themen: Austausch von Junggärtnern, Unterricht im Berufsgartenbau und Prüfung der internationalen gärtnerischen Erzeugungslage.

Neue Ulmen-Viruskrankheit in USA.

Aus dem Staat Ohio wird über das Auftreten einer neuen Ulmen-Viruskrankheit berichtet, die noch gefährlicher zu sein scheint als die sogenannte Ulmenkrankheit. Die äußeren Kennzeichen dieser Krankheit sind runzeliges, brüchiges Laub. Die Bäume gehen schon wenige Monate nach dem Befall ein. Es sind bereits Maßnahmen ergriffen, die Ausbreitung dieser gefährlichen Krankheit zu verhindern.

Edelweiß auch in der Schweiz geschützt.

Das Sammeln von Edelweiß-Pflanzen in den Schweizer Bergen durch Touristen hat in den letzten Jahren solchen Umfang angenommen, daß diese Pflanzen in manchen Gegenden schon fast ausgerottet sind. Der Schweizer Bundesrat hat sich deshalb veranlaßt gesehen, besondere Maßnahmen zum Schutz des wildwachsenden Edelweiß zu ergreifen. In einigen Gegenden ist das Sammeln von Edelweiß ganz verboten worden, in anderen ist es nur noch unter Einschränkungen gestattet.

Englisches Rosen-Jahrbuch.

Das diesjährige Jahrbuch der englischen Rosengesellschaft, „The Rose Annual“, ist umfangreicher als seine Vorgänger, denn es enthält zusätzlich die Vorträge usw. der Internationalen Rosentagung vom Juli 1938. Die übrigen zahlreichen Beiträge behandeln alle für Rosen-Interessenten in Betracht kommende Gebiete. Beachtlich sind die Ergebnisse eines umfangreichen Bewertungs- und Vergleichsanbaues von Polyantharosen, bei dem *Else Poulsen* einstimmig als die beste Züchtung dieser Klasse festgestellt wurde. Bedeutsam sind ferner Abhandlungen über „Rosen in Rauchgebieten“ und „Rosen in der Tankkultur“.

Neue Bücher.

Grundlagen und Fortschritte im Garten- und Weinbau. Herausgeber: Prof. Dr. C. F. Rudloff, Geisenheim a. Rh., Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

Folgende Hefte dieser bekannten Sammlung liegen uns noch zur Besprechung vor: Gewächshäuser und Heizungen. Von Alfred Demnig. Mit 28 Abbildungen. 95 Seiten. Preis RM 2,80. Der Leiter der Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau hat in diesem Hefte alles behandelt und dargestellt, was mit dem Bau von Gewächshäusern und mit der Einrichtung von Heizungsanlagen zusammenhängt, von der geschichtlichen Entwicklung bis hin zu den neuzeitlichen baupolizeilichen Bestimmungen und der Errechnung des Brennstoffbedarfes. Der Text ist stellenweise mit wertvollen Konstruktionszeichnungen illustriert, deren Deutung allerdings einiges technisches Verständnis voraussetzt. — Die Edelnelke und ihre Kultur. Von Max Trautmann. Mit 31 Abbildungen. 66 Seiten. Preis RM 1,85. Eine Darstellung vom Standpunkte des Betriebsleiters auf Grund langjähriger Erfahrungen eines Fachmannes, dessen Erfolge in der Nelkenzucht bekannt sind. Alles, was zum Gebiete des Nelkenanbaues unter Glas gehört, ist ausführlich behandelt. Auch Fragen des Absatzes und einschlägige Fragen des Gewächshausbaues haben Berücksichtigung gefunden. — Der Deutsche Garten. Seine Geschichte, Aufgabe und Gestaltung. Von Max Kämpfer. Mit 9 Abbildungen. 71 Seiten. Preis RM 2,00. Aus einer kurzen Uebersicht über die Geschichte des deutschen Gartens entwickelt der Verfasser Betrachtungen und Anregungen für die Gartengestaltung der Gegenwart. Auch die Einzelteile des Gartens werden besprochen und schließlich auch einige, allerdings nur mehr beiläufige Hinweise für die Bepflanzung gegeben. Klein-, Siedler- und Bauerngärten sind gesondert kurz besprochen. — Die Vermehrung der Laub- und Nadelgehölze. Von Fritz Brumm und Max Mann. Mit 31 Abbildungen. 81 Seiten. Preis RM 2,20. Dieser kurze Abriß der Vermehrungsarbeiten in der Gehölzbaumschule will ein Leitfaden für den Junggärtner sein. Laub- und Nadelgehölze werden in gleichem Maße berücksichtigt. Zwölf Seiten sind der Aussaatvermehrung, der ganze Rest des Buches den verschiedenen Verfahren der vegetativen Vermehrung (durch Teilung, Anhäufeln, Stecklinge, Steckholz, Wurzelschnittlinge, Veredlung) gewidmet. Kurz gestreift wird auch die Wuchsstoffverwendung in der Gehölzvermehrung. — Heimat und Verbreitung der gärtnerischen Kulturpflanzen. II. Teil. Gemüse- und Zierpflanzen. Von Dr. Alfons Fischer. Mit 4 Karten und 1 Abbildung. 90 Seiten. Preis RM 2,40. Schriften über die Heimat und Verbreitung unserer Gemüse- und Zierpflanzen werden immer Interesse finden. Der Verfasser dieser Schrift hat den Stoff nach rein geographischen Gesichtspunkten gegliedert. Dadurch ist ein Heft entstanden, das zum Studieren gut geeignet ist. Sein Wert für Nachschlagezwecke wäre erhöht worden, wenn ihm ein alphabetisches Pflanzenregister eingefügt worden wäre, das leider fehlt.

Steuerlehre für Gärtner. Nebst Einkommen- und Lohnsteuertabellen. Von Steuerinspektor Jos. Perrar. Verlag Deutsche Gärtnerbörse, Aachen. Preis 2,20 RM.

Eine Schrift über die verschiedenen Steuerarten, die auf die Sonderstellung des Gartenbaues Rücksicht nimmt, herauszubringen, war ein guter Gedanke. Eingehend behandelt wird zunächst die so wichtige Einheitsbewertung der gärtnerischen Betriebe. Dann folgen ausführliche Kapitel über die verschiedenen Steuerarten: Grund-, Vermögens-, Umsatz-, Einkommen-, Lohn-, Wehr-, Grunderwerbs-, Erbschafts- und Gewerbesteuer. Auch die Beitragsleistung zum Reichsnährstand ist mit aufgenommen. Jede einzelne Steuer wird durch Heranziehung mehr oder weniger zahlreicher Beispiele erläutert. Das Buch ist leicht faßlich geschrieben und übersichtlich gegliedert wie auch gedruckt und deshalb nicht nur für Betriebsinhaber, sondern auch für den lernenden Nachwuchs sehr zu empfehlen.

Persönliche Nachrichten.

Dr. Hermann Jaenichen, Diplomgärtner, Leiter des Botanischen Instituts der Versuchs- und Forschungsanstalt in Dahlem, und **Dr. Werner Schuphan**, Diplomgärtner, Leiter des Instituts für Gemüsebau in Großbeeren, wurden durch Verfügung vom 11. März zu Studienräten ernannt. Beide sind seit 1937 an der Versuchs- und Forschungsanstalt Dahlem als Dozenten tätig.

Hermann Wehrenpfennig, Mitinhaber der Firma H. Wehrenpfennig in Quedlinburg, in Berufskreisen durch seine erfolgreiche Arbeit in der Samenzucht bekannt, wurde am 21. März 70 Jahre alt. Als Hermann Wehrenpfennig im Jahre 1895 zusammen mit seinem Bruder Fritz Wehrenpfennig den Betrieb vom Vater Heinrich Wehrenpfennig übernahm, teilten sich die beiden Brüder, die heutigen Inhaber der Firma H. Wehrenpfennig, die gemeinsame Leitung des Betriebes in der Weise, daß der ältere Bruder Fritz das väterliche Jungpflanzengeschäft weiterleitete und Hermann, als der jüngere, die Leitung der damals noch verhältnismäßig kleinen Samenabteilung übernahm. In dem gleichen Maße, wie sich der alte Zweig der Jungpflanzenzucht immer mehr entwickelte, verstand es Hermann Wehrenpfennig, auch seine Abteilung auszubauen und die Samenzucht der Firma auf eine Höhe zu bringen, auf die er mit Recht stolz sein kann. Schon in seinen jungen Jahren vertiefte sich Hermann Wehrenpfennig in die Mendelsche Vererbungslehre und brachte durch seine große Beobachtungsgabe und seinen unermüdlichen Fleiß im Laufe der Jahre eine Anzahl guter Züchtungen in den Handel, die sich zumeist bis heute behauptet haben. Im Aufbau und der Weiterentwicklung der Samenabteilung waren die streng reellen Grundsätze Hermann Wehrenpfennigs verankert, und so war es denn auch möglich, die von ihm geleitete Samenzucht und -handlung, zugleich mit der von seinem älteren Bruder geführten Jungpflanzenzucht, zu ihrer heutigen Bedeutung zu bringen. Trotz seines hohen Alters widmet sich der Jubilar auch heute noch unermüdlich seiner Samenabteilung. Möge es ihm vergönnt sein, noch eine Reihe von Jahren in geistiger und körperlicher Frische der ihm liebgewordenen Lebensarbeit nachzugehen!

Unsere Toten.

Ludwig Schnizlein, Gartengestalter in München, Teilhaber der Firma Möhl & Schnizlein, ist unerwartet am 5. März d. Js. gestorben. Schnizlein war am 16. Oktober 1869 in Schweinfurt geboren. Seine Lehrjahre hatte er im Hofgarten Ansbach verbracht, dann die Gärtnerlehranstalt Wildpark besucht und nach weiteren Ausbildungs- und Soldatenjahren selbständige Tätigkeit als Gartengestalter in München begonnen. Er war ein feinsinniger, frohgesinnter Künstler; so entwickelte sich sein Unternehmen günstig; es brachte ihm zahlreiche Aufträge auch aus südlichen Staaten, so daß ein weiter, wohlbegründeter Ruf ein hohes künstlerisches Streben lohnte. Tätigkeit in der deutschen Gesellschaft für Gartenkunst brachte Schnizlein in nahe Beziehung zu Fachgenossen weiter Kreise. Sie alle und seine persönlichen Freunde werden es bedauern, daß er so früh von uns ging. Er stand noch in vollem Schaffen; die neue Zeit hatte ihm große, verantwortungsreiche Aufgaben gebracht. **A. St.**

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	0,75— 1,25
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	2,00— 3,00	2,00— 3,00	3,00— 4,00	2,50— 4,00
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aphelandra	1,50— 5,00	—	—	—	—
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,25 an
Ardisien	4,00— 5,00	2,10— 5,00	—	—	—
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,50— 2,00	0,75— 2,00
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	100,— 1 25
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 1,25
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00 · 1,25
Azaleen	0,75— 4,50	0,70—10,00	0,75— 6,00	0,60—10,00	0,50— 4,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,80— 1,00	0,80— 1,50	0,50— 0,75
„ Semperflor.-	0,40— 0,60	0,30— 0,40	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,40— 0,60
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	1,25— 2,00	1,00— 2,00	—
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00	1,00— 1,25
„ rhodocyanea	2,50— 3,50	2,50— 4,00	3,00— 5,00	—	—
Calceolarien	0,90— 1,00	—	1,00	—	—
Calla	1,25— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 2,00	1,25— 3,00	1,00 an
Capsicum	0,75— 1,00	0,75	—	0,80— 1,00	—
Cinerarien	0,60— 1,00	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,75— 1,00	0,50— 1,00
Cissus discolor	2,00— 3,00	—	—	—	—
Clivien	3,00— 4,00	2,50— 4,00	3,00— 4,00	2,50— 5,00	2,00— 5,00
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	—	—
Crocus	0,40— 0,45	0,40— 0,50	—	0,50	—
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00	2,50 an	1,50 an
Cytisus racemosus	0,75— 1,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	0,60— 4,00	1,00— 7,50
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	—
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 2,00	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Epiphyllum	0,75— 1,50	0,50— 3,00	—	0,75— 2,50	—
Erica hiemalis	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,50	—	1,00— 1,50
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	2,00— 3,00
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	6,00—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60— 0,90
Flieder	4,00— 7,00	2,50— 4,00	3,00— 6,00	3,00— 4,00	2,50— 4,00
Funkien	0,60— 0,70	—	0,50	0,75— 1,00	0,50— 1,00
Gloxinien	—	—	1,00— 1,50	—	—
Goldlack	0,70— 0,80	—	—	—	0,40— 0,60
Goldregen	4,00— 7,50	—	4,00— 7,00	—	—
Hortensien, mehrstielig	1,50— 3,00	1,50— 3,00	1,50— 2,50	1,25— 2,50	0,75— 2,00
„ einstielig	1,00— 1,50	1,00	0,80— 1,00	—	0,80— 1,00
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	—
Hyazinthen	0,80— 1,00	0,60— 1,50	0,70— 0,80	0,60— 0,80	0,50— 1,10
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	—
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
Kalanchoe	0,50— 1,00	0,40— 0,80	0,60— 0,80	0,60— 1,00	0,50— 0,75
Kamellien	2,00— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 6,00	2,00— 5,00	1,25— 3,00
Lilien	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	2,00— 3,50
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50	—
Maiblumen	0,80— 1,00	0,50— 1,00	1,00	1,00	0,60— 0,80
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Medinilla	4,00— 5,00	—	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	—
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Narzissen	1,00— 1,50	0,80	1,00	—	—
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	—
Oxalis (Glücksklee)	0,30— 0,35	0,25— 0,30	0,30	0,35	—
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an	—
Pelargonium zonale	—	—	0,50— 0,75	—	—
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00	—
Phalangium	0,50— 0,70	0,50— 0,80	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,65— 1,25
Pirus	3,00— 5,00	3,00— 5,00	2,50— 4,00	0,50	3,00— 4,00
Primula acaulis	0,35— 0,40	0,30— 0,40	0,30— 0,40	—	0,20— 0,35
„ denticulata	0,30— 0,40	0,30— 0,40	0,40— 0,50	—	—
„ chinensis	0,25— 0,30	0,30	—	0,30	0,25— 0,30
„ malacoides	0,40— 0,50	0,40	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,30— 0,40
„ obconica	0,50— 0,60	0,40— 0,50	0,50— 0,60	0,40— 0,60	0,30— 0,60
Prunus	2,50— 4,00	3,00— 5,00	2,00— 4,00	2,50	1,25—10,00
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 1,50	—	—
Rhododendron	4,00— 6,00	4,00— 6,00	4,00— 6,00	4,00— 6,00	3,00— 7,50
Rosen	—	—	1,50— 2,00	—	—
Saintpaulien	0,70— 0,80	0,50— 0,60	0,60	0,50	—
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,50—10,00	1,00 an
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60	—
Scilla	0,30— 0,35	0,30— 0,40	0,35	0,30— 0,40	—
Scolopendrium	1,50— 1,75		1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	0,30— 0,40	0,25— 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	—	0,75 an
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 0,50
Tulpen (3 Stück)	0,80— 1,00	0,60	0,60— 0,80	0,60	0,75
Veilchen	0,40— 0,50	0,40	0,50	0,40	0,25— 0,50
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,50— 8,00
Schnittblumen					
Allium, 10 St.	0,20— 0,25	0,30	0,30	—	1,00[4]
Amaryllis, 10 Bl.	6,00— 8,00	8,00—10,00	6,00—10,00	8,00—12,00	7,00—12,50
Anemonen, Caën-, 10 St.	1,00— 1,10	1,50	1,00— 1,25	1,00	1,30— 1,50
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00—10,00	6,00— 7,00
Arabis, 100 St.	—	—	3,00— 4,00	—	—
Bellis, 100 St.	0,80— 1,00	1,00	1,00— 1,50	1,50	0,80— 1,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	0,80	1,00— 1,25
Calla, 10 Bl.	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 6,00	3,00— 6,00	4,00— 6,00
Cyklamen, 10 St.	0,70— 0,80	0,40— 0,50	—	0,60	0,30— 0,50
Dicentra, 10 St.	—	—	1,00	—	—
Doronicum, 100 St.	—	—	1,50— 2,00	—	—
Flieder, holl., 10 St.	6,00— 8,00	5,00— 8,00	5,00— 7,00	—	4,00— 5,50
„ inl., 10 St.	2,50— 7,50	2,00— 7,00	4,50— 7,00	2,00— 8,00	2,50— 6,00
Forsythien, 10 St.	1,50— 2,50	1,50— 2,00	0,50	5,00	1,50— 2,50
Gressien, 10 St.	0,80— 1,00	0,60— 0,80	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,70— 1,00
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	3,00	—	—
Finster, 1 kg	—	—	5,00	—	—



	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Goldlack, 10 St.	0,40— 0,50	—	0,40	0,40	0,40— 0,50
Hyazinthen, 10 St.	1,00— 1,10	—	1,00— 1,50	1,50	—
Iris hisp., 10 St.	2,00— 2,25	2,00— 2,50	2,00	3,00	1,80— 2,20
Lathyrus, 10 Stück	0,75— 1,25	—	0,80	—	—
Leucoj. (Märzbech.), 100 St.	1,50— 1,60	1,50	1,50	—	0,80
Levkojen, 10 St.	0,60— 0,75	0,50— 0,60	0,75— 1,25	—	0,60— 0,80
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 7,00	4,00	4,00	3,50— 4,00	5,00
Maiblumen, 100 St.	4,00— 8,00	5,00— 8,00	4,00— 8,00	4,00—10,00	6,00—10,00
Margeriten, ausl., 10 St.	0,65— 0,70	0,50	0,60	0,60— 0,70	0,60
Muscari, 10 St.	0,40— 0,50	—	0,30	—	—
Myosotis, 100 St.	1,75— 2,00	1,00— 1,50	2,00— 2,50	1,50	1,20— 1,40
Narzissen, 10 St.	0,75— 2,00	0,80— 1,50	1,30— 1,60	0,80— 1,80	1,00— 1,50
„ Poet.-, 100 St.	4,50— 5,00	4,00— 6,00	4,00— 5,00	4,00— 6,00	0,60— 0,80
Nelken, Edel-, 10 St.	2,50— 3,40	1,20— 2,00	1,60— 3,00	1,40— 3,20	1,50— 2,50
„ ital., 10 St.	2,50— 3,40	2,00	1,50— 2,00	1,50— 2,00	2,00— 2,50
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	7,50— 8,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-12,00	—
Primula obcon., 10 St.	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50— 0,60	0,50	0,40— 0,50
„ veris, 10 St.	0,25— 0,45	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,30	—
Prunus, 10 St.	2,50— 3,50	3,00— 3,50	2,00— 4,00	3,50	—
Ranunkeln, ausl., 10 St.	0,90— 1,00	1,00— 1,20	1,00	1,00	1,25— 1,50
Reseda, 100 St.	1,25— 1,50	1,00	1,50	—	—
Rosen, ausl., 10 St.	2,50— 4,00	2,50— 5,00	2,00— 3,50	2,50— 4,50	3,50— 4,00
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,50— 4,00	3,00— 5,00	2,00— 4,00	1,75— 4,00	2,00— 3,50
„ ital., 10 St.	1,50— 2,50	2,00— 5,00	2,00— 3,00	—	—
Schneeglöckchen, 100 St.	0,80— 1,00	0,18[1]	—	1,20	0,15— 0,20
Scilla, 100 St.	0,90— 1,00	—	1,00	1,00	—
Statice, 100 St.	1,00— 1,25	0,80— 1,00	0,80— 1,00	1,00	0,80— 1,00
Stiefmütterchen, 100 St.	1,00— 1,20	—	0,30— 0,80	—	—
Tazetten, ital., 10 St.	0,35— 0,40	0,40— 0,50	0,50	0,60	0,40— 0,55
Tulpen, Pflanz-, 10 St.	1,50— 1,75	1,50— 1,80	2,00	1,20— 2,00	1,00— 1,25
Tulpen, Schnitt-, 10 St.	1,50— 2,75	1,50— 2,00	1,30— 1,80	1,30— 2,00	1,25— 2,00
Viburnum, 10 St.	3,00— 5,00	—	3,00— 5,00	—	—
Viola cornuta, 100 St.	0,70— 0,80	0,40	0,60— 0,75	—	—
„ odorata, 100 St.	0,70— 0,80	0,50— 0,60	0,60— 0,70	0,50— 0,60	0,50— 0,60
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:					
Adiantum, 100 Wedel	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	2,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80— 1,00[2]	25,00	8,00—12,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00	6,00— 8,00	0,50— 1,00[2]	16,00	7,00— 9,00
Birkenruten, Bund	0,40— 0,60	—	0,20— 0,30	—	—
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		—
Kätzchen, 100 St.	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 3,00	1,00— 2,00	0,75— 1,50
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00— 9,00[3]	0,30— 0,50[3]	2,00	1,50— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00— 6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,00— 1,25	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50	1,00— 2,40
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	—	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,60— 1,00
Tanne, Blau-, Bund	—	—	0,25— 0,30	—	—
„ Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	4,00— 4,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	7,00— 8,00	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	0,30— 0,50	0,40— 0,50

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb. [4] 5 Bund.

Das Fachbuch

ein Weg zu Leistung und Erfolg!

Beerenobstanzucht

Von Walter Fritzsche, Baumschulenbesitzer. Mit 23 Textabbildungen. Steif broschiert Rm. 2,80

Die Praxis der Veredlung

Für Gärtner, Baumzüchter u. Liebhaber. Von Gartendirektor Paul Kache, Sanssouci. Mit 35 Textabb. Geb. Rm. 4,80

Rosenkultur unter Glas

Anleitung zur Erzeugung von Schnittrosen unter Glas nach den neuesten Erfahrungen. Von Erich Noack u. W. Kallauch. Mit 61 Textabbildungen. Steif broschiert Rm. 3,50

Immerwährender Arbeitskalender

für Gärtner und Gartenfreunde. Praktische Anleitung für die in jedem Monat auf allen Gebieten des Gartenbaues vorkommenden Arbeiten und Verrichtungen. Herausgegeben von J. Saathoff. Neunte, völlig neugestaltete Auflage. Kartoniert Rm. 4.60, gebunden 5.40

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

Stimmungsberichte.

Berlin. Das Ostergeschäft vollzog sich auch diesmal in der üblichen Lebhaftigkeit. Während bis Mitte der Woche das Angebot noch ziemlich mäßig war, kam es in den letzten Tagen vor dem Fest zu größeren Anlieferungen. Das Narzissen-Angebot war am Ostersonnabend reichlicher als in den Vorjahren. Es zeigte sich, daß vielfach mehr Schnitt zurückgehalten war, als notwendig war. So konnte am letzten Geschäftstag der Osterwoche nicht alles restlos abgesetzt werden. Die Preise waren sämtlich fest und holten verschiedentlich auch noch etwas auf. Ungerechtfertigte Ueberhöhungen der Preise traten zwar wieder in Erscheinung, wurden aber von den reellen Verkäufern nicht mitgemacht. Bestimmte Auslandsblumen stellten sich bereits im Einkauf teurer — Am **Topfpflanzenmarkt** kam es durchweg zu glatten Umsätzen bei meist kaum veränderten Preisen. Die Gesamtbelieferung war ausreichend, bestimmte Pflanzen standen noch hervortretend zur Verfügung. Das war vor allem bei Astilben der Fall sowie bei den etwas höher im Preise stehenden Pflanzen, wie Erika-Hybriden, Topfrosen, größeren Azaleen, Rhododendron, Lilien usw. Selbst Cinerarien waren am Ostersonnabend ausreichend vorhanden, nachdem der Absatz in den Vortagen immerhin erheblich war. Tulpen und Hyazinthen wurden durch Vorbestellungen bereits untergebracht, so daß sie erst gar nicht herankamen. Topf-Narzissen wurden schnell restlos abgesetzt. — Am **Schnittblumenmarkt** wurden Tulpen ausverkauft, Narzissen jedoch bis zuletzt in ausreichenden Mengen angeboten Nelken lagen durchweg höher im Preis, waren aber ausreichend vorhanden. Rosen und Flieder ließen sich restlos umsetzen. Kleinblumen holten meist in den Preisen auf. Birkengrün war gut gefragt.

Hamburg. Das bisherige Geschäft hielt im allgemeinen in der Osterwoche an. Anfang bis Mitte der Woche war es recht gut, auch konnten die teils etwas hohen Preise beibehalten werden. Das wurde am Wochenende schon etwas anders. Die Zufuhren waren etwas größer geworden, denn das sonnige Wetter half nach und brachte, wenigstens für die Umsätze zu den Höchstnotierungen, reichlicher Blumen heran. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** ging bisher alles gut weg Lediglich am letzten Tag blieben etwas Hortensien stehen. Azaleen waren fast geräumt, es kamen noch Restposten sowie etwas Schaupflanzen heran. Die ersten Gloxinien (Sämlingspflanzen) wurden gut aufgenommen, Rosen, Calceolarien und Saintpaulien gingen ebenfalls gut weg. Cinerarien hat man während der ganzen Saison nicht viele gesehen. Semperflorens-Begonien und auch die ersten Pelargonien wurden gern gekauft. Das bisher nur geringe Stiefmütterchen-Angebot in Körben war dieses Jahr schnell untergebracht, andere Frühlingsblumenpflanzen gingen schon langsamer weg. — Der **Schnittblumenmarkt** wurde bis zum Karfreitag täglich geräumt, am Wochenende trat dann allerdings eine kleine Stockung ein, die sich bei einzelnen Erzeugnissen auswirkte. Nelken hatten stetiges gutes Geschäft, ebenso Margeriten, Anemonen usw., also Schnittblumen, die verhältnismäßig gleichbleibende Preise bringen. Frühlingsblumen, die in den letzten Wochen durchweg zu teuer waren, wurden an diesen letzten Wochentagen nicht so flott umgesetzt, wie man das vor Ostern sonst erwartet. Die Preise fielen zum Teil bis zu 50%, sind aber trotzdem noch gut normal. Zum Fest selbst waren auch reichlicher Rosen angeboten, die im Preise etwas zurückgingen. Narzissen konnten untergebracht werden, Tulpen wurden am Wochenende etwas reichlich, denn man konnte mit ziemlichen Mengen Kastentulpen aufwarten. Lilien kamen nur wenige zum Fest heran, das Orchideen-Angebot war ebenfalls sehr gering.

Köln. Folgende Zahlen geben am besten die Umsatzsteigerung von 1937 bis 1939 wieder: Der Umsatz in der Osterwoche betrug 1937 RM 33553.20, 1938 RM 40141.13 und 1939 RM 85907.76. — Der **Topfpflanzenmarkt** hat Anfang der Woche vom schwachen Schnittblumen-Angebot profitiert und konnte im Ganzen mit dem Wochenergebnis zufrieden sein. Einige Sonnentage hatten für das Herankommen von farbigen Hortensien und Azaleen gut gesorgt. Zum Wochenschluß war der Topfpflanzenmarkt geräumt. Die Preise waren fest. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** war Anfang der Woche die Anfuhr sehr klein, Donnerstag und Samstag war aber erfreulicherweise das Angebot aller Schnittblumenarten, außer Tulpen, genügend groß. Selbst Osterglocken, die man wegen der regnerischen, kalten Witterung kaum zu Ostern erwartete, waren ausreichend vorhanden. So sind denn auch die Käufe für das Ostergeschäft umfangreich gewesen. Die Preise waren wohl fest, aber nicht übersetzt. Der Schnittblumenmarkt war ebenfalls Ende der Woche geräumt. Stiefmütterchen für Beet- und Friedhofsbepflanzung waren sehr gesucht und blühend nicht in der gewünschten Menge am Markte. Primeln fehlten vollkommen, da diese in den Dezemberfrösten erfroren sind. Das Geschäft in Kranzunterlagen und Kranzbindereiartikeln war sehr lebhaft; Bindegrün von Asparagus genügte, um den Bedarf zu decken.

Breslau. Nach Abschluß eines recht guten Konfirmationsgeschäftes in der vorigen Woche setzte gleich zu Beginn dieser Woche ein außerordentlich lebhaftes Ostergeschäft ein. Während Anfang der Woche Topfpflanzen stark gefragt waren, stieg das Interesse für Schnittblumen gegen Wochenende sehr stark an. Die unzureichenden Schnittblumenanlieferungen bedingten, daß auch gegen Wochenende Topfpflanzen noch verhältnismäßig gut beachtet wurden. — Der **Topfpflanzenmarkt** zeigte ein recht vielseitiges Bild, jedoch machte sich eine allgemeine Verknappung bemerkbar, besonders trat diese bei allen Zwiebelgewächsen in Erscheinung. Das warme Wetter und der dadurch bedingte größere Friedhofsbedarf hatte einen starken Verbrauch von Märzbecher-Töpfen zur Folge, so daß diese gegen Wochenmitte kaum noch auf dem Markt zu finden waren. Das Gleiche galt auch für Tulpentöpfe. Azaleen wurden geringer, so daß gut erblühte Pflanzen in jeder Größe schnell ihren Abnehmer fanden. Durch die allgemeine Verknappung stieg das Interesse für Hortensien und Cinerarien an, so daß auch diese nunmehr recht befriedigende Umsätze erzielten. Starke Nachfrage war nach billigen und kleinen Töpfen, gleich welcher Art; die noch vorhandenen *Primula chinensis, Pr. denticulata, Pr. veris* und *Pr. malacoides* reichten jedoch zu dieser Bedarfsdeckung nicht aus. Verschiedentlich wurden auch einzelne Posten von *Pelargonium zonale* gehandelt, wenn auch hierfür noch keine richtige Kauflust besteht. — Geringe Schnittblumen-Anlieferungen gestatteten in der Berichtswoche dem **Schnittblumenmarkt** nicht jenes Gepräge zu geben, wie man es in der Osterwoche gewöhnt ist. Besonders stark wurde das Geschäft durch die sehr knappen Märzbecher beeinflußt. Ebenso reichten die Kätzchen-Anlieferungen weder in Mengen aus, noch konnten sie in der Qualität befriedigen. Der durch das warme Wetter sehr aufnahmefähige Straßenhandel mußte sich in der Berichtswoche im wesentlichen mit Schneeglöckchen begnügen, die genügend angeboten und zu einem verhältnismäßig guten Preise umgesetzt wurden. Das Angebot in Nelken war als ausreichend zu bezeichnen, während eine größere Flieder-Anlieferung durchaus erwünscht wäre. Stark gefragt waren weiter die billigeren Schnittblumen, besonders Margeriten, deren Angebot jedoch weit hinter den Wünschen zurückblieb. Im allgemeinen waren die Schnittblumenpreise fest, teilweise zogen sie etwas an. — Die hiesigen Schnittgrün-Anlieferungen waren weiter gering, jedoch wurde hier durch Auslandseinfuhr ein Ausgleich geschaffen. Das angelieferte Bindegrün konnte recht gut untergebracht werden. Besonders Weymouths-Kiefer fand sehr schnellen Absatz.

Voraussichtliches Wetter bis zum 23. April 1939.

Wolkig bis heiter; anfänglich kühl, später recht warm.

Die über Europa vorhandene Luftdruckverteilung dürfte in den nächsten Tagen zeitweilig etwas kühlere Meeresluftmassen über die Nordsee hinweg nach Mitteleuropa gelangen lassen; besonders im nördlichen Teile Deutschlands dürften die Temperaturen in den nächsten Tagen deshalb etwas gedrückt bleiben und nur etwa 10 bis 14 Grad erreichen, während es im Südwesten einige Grad mehr sein werden. Bei wechselnder Bewölkung wird es vielerorts zu Schauern kommen; sie werden an den Nordrändern der deutschen Gebirge und in deren jeweiligem Vorland vielleicht etwas ausgiebiger sein.

Später wird aber der Luftdruck über Mittel-, Süd- und Osteuropa steigen und eine weitere Zufuhr von kühler Meeresluft unterbinden. Die Luftmassen werden dann bei nur noch schwachen, umlaufenden Winden teilweise stärker absinken, austrocknen und Bewölkungsauflösung bedingen. Daher wird es um den 19. vorübergehend ziemlich kühle Nächte geben, die in Gebirgstälern sowie besonders auf den süddeutschen Hochflächen strichweise leichte Bodenfröste bringen können.

Etwa ab 20./21. April wird mit südlichem Winde wärmere Luft herankommen. Ihre Ankunft wird strichweise mit starker Bewölkung und einzelnen Regenfällen verbunden sein, worauf jedoch sehr rasch neue Aufheiterung folgt. Es wird gleichzeitig kräftiger Temperaturanstieg erfolgen; mit Ausnahme der Küstengegenden werden mittags allgemein etwa 20, im Südwesten und Südosten zum Teil sogar 25 Grad erreicht werden. K.

Empfehlen Sie

das amtliche Fachblatt

„Der Blumen- und Pflanzenbau“ vereinigt mit „Die Gartenwelt“

in Ihrem Bekanntenkreise!

Achimenes „Little Beauty“

schönste und rentabelste Sorte

Knöllchen % Mk. 8.— ‰ Mk. 60.—

Emil Goerg, Fellbach-Stuttgart

[511

Für den gepflegten Garten [53

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

„Sulfurator“

Der erfolgsichere Schwefel-Verneblungs-Apparat D. R. P. zur Pilz-Bekämpfung.

Verlangen Sie ausführlichen Prospekt!

Albert Treppens & Co., Berlin 68 A, Lindenstr. 13

Rosenaugen

„BETTER TIMES“

in jeder Menge lieferbar. Preise auf Anfrage.

August Noack / Gartenbau

526] Berlin-Mariendorf, Britzer Straße 61.

Hornspäne, gar. rein [551
5 kg-Postsack 1,90 ℳ, 25 kg 7,50 ℳ
E. Schmidt, Sebnitz/Schönbach (Sa.)3.

Holz vor Fäulnis schützen
durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35
„Paratect“, Borsdorf Leipzig

Zur Frühjahrsbestellung
Kastenstützen, Sattelstützen für provisorische Kästen
Frostschutz- und Schattierungsstützen
Schlauchschutzrollen in drei Ausführungen
Kastenkarren, auch gummibereift, mit Kugellager.
Prospekt zu Diensten.
Bruno Weinert
Schmiedemeister
Leipzig - Knauthain. [590



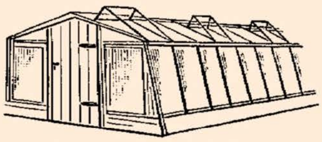
„Schädlings - Teufel“

die preiswerte selbsttätige
Luftdruck-Baumspritze
RM 13,50.
Verl. Sie Offerte!
H. Liebig & Co.
Berlin-Lichterfelde 2 (Ost)
544] Auguststr. 8.

Schattengewebe
in allen Breiten für Großabnehmer
Gebr. Koch / Quedlinburg 9.

Aufgearbeitete **ROHRE** Werksneue
für Gartenbaubetriebe
als Heizungs-, Leitungs-, Dachständer- oder Konstruktionsrohre vorgerichtet, auf Druck geprüft, mit neuen Gewinden und Muffen, billig aus großen Vorräten.
BEHÄLTER und RÖHREN G. m. b. H., BERLIN NO 55
Prenzlauer Straße 97/99.

Beton-Frühbeetkasten - Wasserbottiche [509
Zaun- und Spalierpfosten liefert
Gebrüder Seidel K.G.
Tel. 2607 Schweidnitz, Kletschkauer Straße 46


Die Hellbach - Luftklappe
(DRGM. 1435759) ist eine Umwälzung im Luftklappenbau, eine bahnbrech., zweckmäßige und preiswerte Gewächshauslüftung, die a. d. Reichsgartenschau in Essen von Tausenden Gärtnern bestaunt und bewundert wurde. Fordern Sie Prospekte von der Herstellerfirma: **J. W. Hellbach & Co., Herzogenrath (Rheinl.).** Vertreter gegen hohe Vergütung gesucht. [499



Hänge-Etiketten Ia Qualität, geg. Nachn. m. 3% Skonto, einseitig mit gelber Oelfarbe gestrichen und Zinkdraht

	5	7½	8½	10	12	14 cm
	3,30	3,60	4,15	4,70	5,60	7,- RM ‰

Steck-Etiketten

	6	8	10	12	14	17	20	22	24	30	40 eins. gelb
	1,80	2,30	2,80	3,40	3,90	4,90	7,0	8,40	10,50	15,90	33,60 RM ‰

Samenverkaufsständer, sehr stabil gearbeitet [118

Fächerzahl	40	44	49	54	62	72
pro Stück	2,10	2,20	2,60	2,80	3,10	3,30 RM

Garten-, Rosen- und Dahlienpfähle, rund, mit Maschine weiß geschält und gespitzt:

Länge	1,-	1,25	1,50	1,75	2,-	2,25	2,50 m
100 Stück	7,-	9,-	12,-	16,-	20,-	23,-	25,- RM

Blumenstäbe, Maschinenstäbe, Baumpfähle zu Normalpreisen
FRITZ BARTHOLOMÉ, Holzwarenfabrik, GESCHWENDA (Thüringer Wald 3).

Arabis coccinea
Vorzügl. Neuheit mit karminroten Blumen. Pflanzen mit Topfballen 10 St. 5.-, 25 St. 12.-, 100 St. 45.- RM.
Emanuel Otto, Gartenbau,
27] **Nürtingen** am Neckar.

Thuja occ. [569
500 St. 3 – 3½ m. h., 1000 St. 2 – 3 m.
3000 St. 1,50 – 2 m, **3000 Picea** ex. 0,80 – 2 m h., **5000 Liguster vulg.** 60 bis 1,50 m h., **3000 Carp. bet.** 5 – 8 j., 0,60 – 1,80 m h., **500 Ziersträucher** wegen Räumung billigst abzugeb.
Karl Griesinger, Baumschulen
Starnberg am See, bei München

Edelnelken
neue amerikaner Sorten:
Maytime, Garnets Beauty, Anita, Paragon, Gardenia usw.
liefert die Nelkenspezialkultur
Otto Dellinger,
38] **Kreuzlingen** (Schweiz).

Zwiebelsamen
garantiert echte gelbe Zitt. Riesen Ernte 38 100 g 1 kg
RM 2,05 13,80 exkl. Verp.
Erwerbsgärtner 15% Rabatt.
Wiederverkäufer 25 % „

Saatkartoffeln
anerk., sehr frühe, best. Ers. f. Erstlinge, per 50 kg **RM 6,65** inkl. S. Alle and. Sorten zum amtl. Preis, ab hier, p. Nachn. [129
GEWA / Calbe/S., Ruf 330

Clivien
Jungpflanzen von RM 0,80 an
Clivien-Samen % RM 20,—
25 % Rabatt laut den Richtlinien der Gartenbauwirtschaft. [58
Nachnahme.
Max Schäfer, Rastatt (Bad.)

Samenbeutel
Papierwarenfabrik
G. Fasshauer, Quedlinburg

Chrysanthemum max. semiplenum
große weiße halbgefüllte Margeritenblume, z. Massenschnitt vorzüglich geeignet,
kräftige Teilpflanzen
10 St. 7.— RM, 100 St. 60.— RM
Pyrethrum in Sorten, kräftige überwinterte Pflanzen
10 St. 4.— RM, 100 St. 36.— RM
Teucrium chamaedrys
zum Einfassen, 100 St. 12.— RM

Für meine Schnittstauden erhielt ich auf der Reichsgartenschau in Essen 1938 einen ersten und zweiten Preis.

Peter Berger, Gartenbau
Kirchhellen i. W. [574


Lechlers Fächerdüse DRP.
im Gärtnereibetrieb
zur Beregnung von Rasenflächen
Blumenbeeten
Kastenkulturen
Topfpflanzen
Gemüseland
Fa. Paul Lechler Stuttgart-N
Kronenstraße 50

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Auto-Bereifungen
auch für **Pferdezug,** liefert alle Größen, gebr. und neu. Spez. **Wulst- und Drahtseilreparaturen.** [274
K. Lampke-Schulze, Berlin C 2, Bartelstr. 13 (am Horst-Wessel-Platz). Tel.: 52 13 53.

Beste Qualitätsbäume und eine zufriedene Kundschaft erhalten Sie durch Anwendung von



Dalchows Leittriebklammern

Zu beziehen durch:

Oskar Broziat [587
Nauen bei Berlin

Hermann Meyer
Rellingen bei Hamburg

Victor Teschendorff
Cossebaude bei Dresden

WENN BLUMEN sterben

sind oft schädliche Insekten schuld daran. Man muß sie mit Cyanogas rechtzeitig vernichten. Das Pulver wird im Gewächshaus ausgestreut und entwickelt Blausäuregas. Bei sachgemäßer Anwendung werden sämtliche Insekten getötet, die Pflanzen jedoch nicht geschädigt.

Vertrieb durch **HEERDT-LINGLER** GmbH
Frankfurt (Main) 1, Hermann-Göring-Ufer 3

TESCH & STABENOW · HAMBURG I Messbergh.
Internationale Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung m.b.H.

Die Gärtnergehilfenprüfung

(Gärtnerische Werkprüfung) — Leitfaden zur Vorbereitung

Von **Landwirtschaftsrat Dr. E. Böhnert**

Dritte, neubearbeitete Auflage

Mit 66 Textabbildungen · Steif broschiert RM. 2,85

Praktisch, kurz und bündig, am Schlusse jedes Kapitels dessen Inhalt in Frageform wiederholend und außerordentlich anschaulich illustriert, bietet das Lehrbuch dem Lehrling und Lehrherrn sowie den Prüfungskommissionsmitgliedern alles, was vom Prüfling im Gehilfenexamen auf fachlichem Gebiet verlangt wird.

Die Gärtnermeisterprüfung

Ausgewählte Kapitel zur Vorbereitung

Von

Dr. E. Böhnert (Landwirtschaftsrat) und **Siegfried Schuster** (staatl. dipl. Gartenbauinspektor)

Dritte, neubearbeitete Auflage / Mit 25 Textabbildungen

Steif broschiert Rm. 6,—, gebunden Rm. 7,20

Die Gärtnermeisterprüfung erfordert ein beträchtliches Maß von Wissen und Können, nicht zuletzt auch auf betriebswirtschaftlichem Gebiet. Der vorliegende Leitfaden will allen, die sich der Prüfung unterziehen wollen, ein Berater und Helfer sein. Er bildet in geschickter Auswahl eine spezielle Zusammenfassung desjenigen Stoffes, den die Kommissionen für die Gärtnermeisterprüfung zu fordern pflegen. Aber auch diejenigen, die die Meisterprüfung bereits hinter sich haben, werden aus diesem Leitfaden großen Nutzen ziehen, denn sie finden vieles darin, was ihnen bei der Ausbildung des gärtnerischen Nachwuchses wertvolle Hilfe leistet.

Verlag Paul Parey / Berlin SW 11 / Hedemannstraße 28-29.

Gloxinien-Sämlinge

[40
Gierth'sche Rasse
vom Reichsnährstand anerkannt

Gierth's Rote + Gierth's Blaue + Gierth's Weiße

gesunde wüchsige Ware

HERMANN GIERTH
Gloxinien-Hochzucht / Bln.-Zehlendorf / Elsestr. 1

Mein Haupt-Preisverzeichnis 1938/1939 wird auf Anfordern kostenlos und unverbindlich zugesandt.

SEIT 1904

Rudolf Schmidt
BAUMSCHULEN · ROSENKULTUREN
Rellingen in Holstein

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. I. Vj.: Hauptausgabe 4258, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Reichsnährstand

Blut und Boden

DER BLUMEN UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand



Phot.: W. Walz

Reichsgartenschau Stuttgart 1939.
Blick aus dem Ausstellungsgelände in das Neckartal.

VERLAG VON PAUL PAREY IN BERLIN

43. JAHRGANG, 1939, Nr. 16

Verlagspostanstalt: Dessau

Jungpflanzen

gesund — wüchsig — sortenecht

Chrysanthemen
groß- u. kleinblumig, reichhaltiges Sortiment

Hortensien
bewährte Sorten und erprobte Neuheiten

Lorraine-Begonien
und Abarten in allen bewährten Sorten

Elatior-Begonien
bewurzelt, mit Topfballen [135

Poinsettia pulch.
lieferbar ab Juni

Zierpfeffer (Capsicum annuum)
pikierte Sämlinge

Zonal-Pelargonie „Leif"

empfehlen zum Frühjahrsbezug

Gebr. Zieger

Jungpflanzen - Großanzuchten

Hamburg-Farmsen 1

Preisliste auf Anfrage

[539

Walter Süptitz

Gartenbaubetrieb

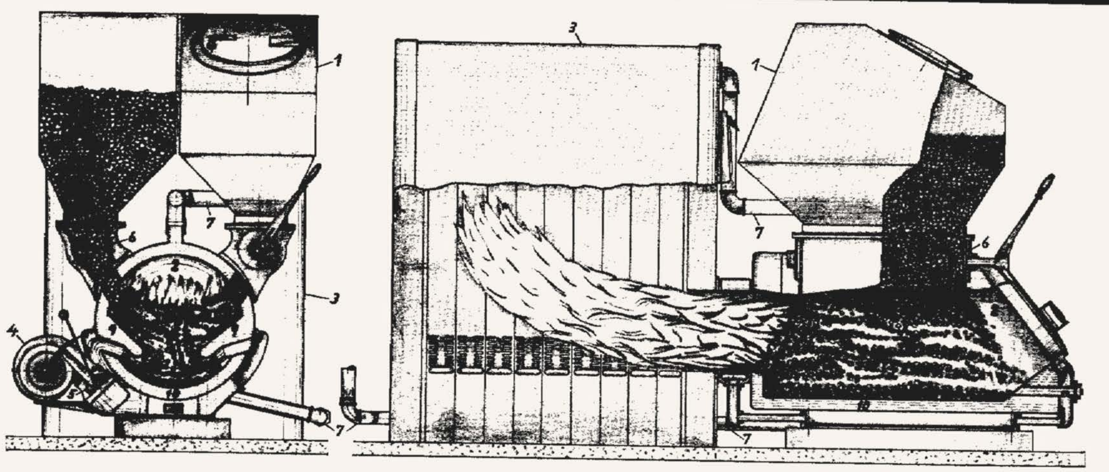
Hamburg-Eidelstedt

Jungpflanzen

von Lorraine-Begonien, Hortensien, Chrysanthemen, Remontantnelken, Poinsettien, Euphorbia fulgens, Cyclamen, Gloxinien. Nur beste Standardsorten. Samen vom Reichsnährstand anerkannt.

Meine neue Preisliste wird Interessenten kostenlos zugesandt!

[37



372

„Bokru"-Vorfeuerung D.R.-Patente

für Gewächshauskessel aller Systeme

Charakteristische Merkmale: Größte Wirtschaftlichkeit, automatisch regelbare, gleichmäßige Temperaturen im Gewächshaus, bequeme und zeitsparende Bedienung und Entschlackung, Senkung der Brennstoffkosten durch Verwendung minderwertiger Brennstoffe und einen besonders intensiven Verbrennungsprozeß. Angebot und Ingenieurbesuch kostenlos und unverbindlich.

Bohm & Kruse Masch.-Fabrik Eisengießerei **Hemelingen 145** bei Bremen

Die Vorfeuerung ist ausgestellt und in Betrieb zu besichtigen auf der Reichsgartenschau, Stuttgart „Lehrschau des Reichsnährstandes".

[392a

GLOXINIEN

Kultivieren Sie die

Gierth'sche Rasse

Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße

Warenzeichen geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.

Mißbräuchliche Benutzung des Namens wird verfolgt!

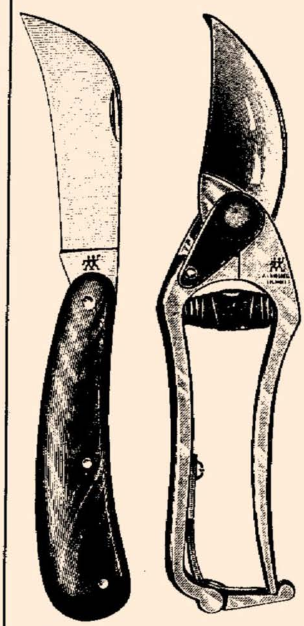
Hermann Gierth

Gloxinien-Hochzucht

Berlin-Zehlendorf, Elsestraße 1

40]

Wieder wird es Sommer



und von neuem beginnt die Gartenarbeit. Vorbereitungen werden getroffen. Bäume und Sträucher gesäubert und das Ernten vorbereitet.

Für alle diese Arbeiten sind

Zwillings-Gartenmesser und -Scheren

wertvolle Hilfsgeräte.

Aus selbst erschmolzenem Spezial-Stahl gefertigt, einer ständigen Kontrolle unterworfen, bürgen Zwillings-Erzeugnisse schon seit zwei Jahrhunderten für gleichbleibende Güte und zuverlässige Brauchbarkeit.

Bitte fordern Sie den Spezial-Prospekt 436 a von uns an.

Nr. 59051 — *RM 3.10*
Nr. 29 — *RM 5.40*

J. A. Henckels • Zwillingswerk • Solingen

632]

Patent angemeldet — Patent angemeldet

„Zotrophan“

Neuzeitliches giftfreies Pflanzenschutzmittel, das die erkrankten Pflanzen innertherapeutisch, das heißt von innen heraus heilt. Die Behandlung mit Zotrophan ist Naturheilkunde am Pflanzenkörper, Zotrophan schaltet demzufolge alle Spritzungen und Bestäubungen von kupferhaltigen Mitteln aus. Seine rasche Wirkung erfolgt von der Wurzel aus.

Zotrophan wird verwendet bei Pilzkrankheiten wie:

Rost	an Chrysanthemen, Cyclamen, Nelken, Rosen, Bohnen, Sellerie usw.
Falscher Mehltau	an Salat, Kohlarten, Spinat usw.
Kohlhernie	an Kohlgewächsen
Samtfleckenkrankheit	an Tomaten (unter Glas)
Schwarzbeinigkeit	an Gemüse- und Blumensetzlingen
Sklerotienkrankheit	an Gladiolen, Löwenmaul, Tulpen, Wicken, Zinnien usw.
Vermehrungspilz	in Kasten und Block
Viruskrankheit	an Pelargonien u. Chrysanthemen
Welkekrankheit	an Astern
Tierische Schädlinge	wie Kohlfliege, Kohlherzmade, Möhrenfliege, Miniermotten, Wurzel-Läuse usw.

Zotrophan ermöglicht durch seine außerordentliche Wirksamkeit die volle Ausnutzung der Kastenwärme bis zu 35 Grad bei größter Luftfeuchtigkeit.
Zotrophan sichert Ihnen daher frühere Ernten.
Zotrophan ist vollkommen giftfrei und besitzt starke bodenaufschließende Kräfte.

Dose zu 2 kg (für 700/1000 Ltr.) RM 5,50
5 kg (für 1750/2500 Ltr.) RM 11,80

Verkaufsbüro für Großdeutschland:

Karl Haug, Frankfurt a. M., Rudolfstraße 20
Ruf 78893. [547

Vertrieb für Baden, Württemberg, Bayern und Saarpfalz:
Paul Fäßler, Wyhl a. K. (Baden), Ruf Endingen 231.
Wegen Landesvertretungen wende man sich a. d. Verkaufsbüro.

Jederzeit solchen Regen



durch den „Schaufelrad-Regner“

wenn Wasserleitung oder Motorpumpe vorhanden. Arbeitet tage- und nächtelang absolut zuverlässig. Kein Versagen oder Steckenbleiben. Einfachste, robuste Konstruktion und größte Haltbarkeit. Große Reichweite und feine gleichmäßige Beregnung.

Komplett m. Stativ und 3 Düsen RM 57.-

Illustrierte Broschüre mit vielen Anerkennungen des In- und Auslandes durch den Allein-Erzeuger

Samenhandlung

Jak. Zieglers Söhne, Salzburg

(Ostmark) gegründet 1869

[549

Erscheint jeden Freitag

Bezugspreis
Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Anzeigenpreise
Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. Hans Holzhauer: Die III. Reichsgartenschau öffnet ihre Tore (m. Abb.) Seite 181
2. Eugen Hahn: Ein Streifzug durch den württembergischen Gartenbau (m. Abb.) „ 182
3. W. Säger: Erfahrungen in der Lorrainebegonien-Kultur „ 188
4. A. W.: Ein Wink für die Poinsettien-Vermehrung
5. G. Krüger: Thrips an Gloxinien [(m. Abb.)
6. J. Garus: Bekämpfung der Japanischen Heuschrecke
7. H. Husmeier: Ein ideales Schattiermittel
8. E. Dröge: Praktische Schattierung für Stauden-Anzuchthäuser (m. Abb.) „ 189
9. E. Schmidt: Oenothera missouriensis aus Stecklingen (m. Abb.)
10. Fr. We.: Von den kernechten Pfirsichen Seite 189
11. H. Sauerbaum: Typ E. M. 9
12. E. Schmidt: Eine praktische Scherentasche (m. Abb.) „ 190
13. K.: Roßkastanien in der Baumschule
14. R. V.: Beobachtungen über Linden-Anzucht
15. Hahn: Das neue Herkules-Baumband
16. G. Krüßmann: Etwas über Olearien
17. Kurze Marktnotizen „ 191
18. H. Junggebauer: Kleine Töpfe für Malacoides
19. Nichttropfende Düse
20. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
21. Inland-Rundschau
22. Persönliche Nachrichten „ 192

Die Besucher der Reichsgartenschau
machen wir besonders auf die
Anzeigen der Württemberger Betriebe
auf den Seiten 11 u. ff. aufmerksam.

Stellen-Anzeiger

Warmhausgärtner
für sofort gesucht.
Nicht unter 25 Jahren. Derselbe muß eingehende Kenntnisse und Erfahrungen in Anzucht und Pflege von Warmhauspflanzen haben und möglichst schon einmal an einem Botan. Garten in einer Warmhausabteilung tätig gewesen sein. Bezahlung nach Tarif. Fachleute mit nachweislich guten Kenntnissen erhalten die Revierzulage. Angebote sofort erbeten an den
Botanisch. Garten der Universität Erlangen

Der Botanische Garten Königsberg Pr. [624
sucht zum 1. Mai 1939, auch evtl. später, einen
älteren Gehilfen
für Gewächshauspflanzen.
Bewerbungen sowie Nachweis über die bisherige Tätigkeit sind zu richten an die Verwaltung des Botan. Gartens, Königsberg Pr.

Stelle sofort
leitende Kraft
und einige
Gehilfen ein. [586
Otto Schmidt
Baumschulen u. Gemüsebau
Pechau bei Magdeburg

Vertrauensstellung. [581
Ehepaar ges., bis 50 J. alt, f. Obstgut a. Rhein. Frau soll Mamsell od. selbst. Wirtschaft. sein. Mann soll entweder i. Büro, wenn Kaufmann od. i. Garten, wenn berufsm. Gärtner od. als Diener i. Haus besch. werden, Führerschein erw. Angeb. mit Ref., Zeugn. u. Lichtb. an Komm.-Rat **Curt Berger, Leipzig W 31**, Karl-Heinestr. 16

Bist Du Mitglied der NSV.?

Intelligente, gewissenhafte
Gärtnerin oder technische **Assistentin**
für wissenschaftliche Versuche u. Kreuzungsarbeiten per sofort **gesucht.** Angebote mit Lebenslauf usw. an
Kaiser Wilhelm-Institut für Züchtungsforschung,
Abt. Dr. Michaelis, **Müncheberg (Mark).** [601

Suche für sofort od. später einen zuverlässigen **Gehilfen**
für Topfpflanzen und Freilandkulturen. — Angebote mit Gehaltsansprüchen bei guter, freier Station an [613
Otto Brand, Gartenbaubetrieb, **Witten - Annen,** Holzkampstr. 36.

Zum sofortigen Antritt wird fleißiger, lediger
Gärtnergehilfe
für Landschaftsgärtnerei mit etwas Gemüsebau bei gutem Stundenlohn gesucht. [623
Carl Tiebe, Gartenbaubetrieb
Altenhof am Werbellinsee

Suche für Baumschule, Gemüsebau und Landschaft [578
2 Gärtnergehilfen
Zeugnisse und Gehaltsforderungen bei freier Station erbeten an
Berthold Oertel,
Gartenbaugeschäft u. Baumschule,
Rosengarten (Schleiz i. Thür.)

Gärtner
für herrschaftlichen Garten, auch Gemüsegarten, nach Babelsberg **gesucht,** der auch als
Jäger
bei Jagdausübung Erfahrung besitzt. Eintritt möglichst 1. Mai, sonst spät. Angebote unter **Gw 580** an den Verlag dieser Zeitschrift.

Gärtner
36 J. alt, verh., sucht zum 1. 5. oder später (15. 5. 39) Dauerstellung in Schloß-, Privat- oder Handelsgärtnerei. Erfahrung. in Topfpflanz., Gemüsebau, Treiberei, Binderei und Parkpflege. Angebote mit Betriebs- und Gehaltsangaben an [638
Bruno Förstel, Wernersdorf, Post Kanth-Land, Schlesien.

Junger Schweizer Gärtner
sucht Stelle in Stauden- und Alpenpflanzen - Gärtnerei.
Angebote erbeten an
S. Würsten, Dresden-Laubegast
Salzburger Straße 21. [598



615]

Robert Mayer
Großgärtnerei
Bamberg XII

Die Firma für Qualitätsjungpflanzen!

Meine Stammkundschaft benutzt seit Jahren in ihrem eigenen Interesse **meine ausführliche Pflanzenliste,** um ihre Aufträge mit Sorgfalt und Ueberlegung zusammenstellen zu können.

Warum machen Sie es nicht ebenso? Ein Zeitungsinserat hat nie die Vollständigkeit einer sorgfältig zusammengestellten Preisliste.

Verlangen Sie meine Jungpflanzen-Liste!

Zur jetzig. Versandzeit besonders Cyclamen-Jungpflanzen aus groß. Beständen sofort lieferbar

Hauptfarben 100 Stück 6,50 RM } 1× pik. 9,— RM } 2× pik.
Lachsfarben (hell- u. dkllachs) 100 Stück 8,50 RM } 1× pik. 12,— RM } 2× pik.
Leuchtfeuer (lachsscharlach) . 100 Stück 10,— RM } 1× pik. 13,— RM } 2× pik.

Cyclamen-Topfballen: Hauptfarben 100 Stück 15,— RM, Lachsfarben 100 Stück 18,— RM, Leuchtfeuer 100 Stück 20,— RM

Versand gegen Nachnahme. — Erfüllungs- u. Zahlungsort Bamberg.



ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie beschreibenden Katalog

HERM • A • HESSE

BAUMSCHULEN / WEENER / EMS

[18

Farbige Freesien!

Freesia hybr., Rasse Geyer, Originalsaat, größtbl., wohlriech., mit langen, kräftigen Stielen, Mischung in allen Farben, von vielen Kollegen als beste Marktsorte bezeichnet 10000 K. 50.—, 1000 K. 5.40
Freesia hybr. Tubergenii, Orig.-Saat, Misch. 1000 K. 3.60
Freesia hybr. candidiss., großbl., reinw., 1000 K. 3.20
Freesia hybr. alba pura, weiß 1000 K. 1.50
Freesia hybr. Ragionieri, Misch. ält. Farb. 1000 K. 1.60

Erwerbsgärtner Rabatt.

Albert Schenkel, Fachsamenhandel seit 1862
Hamburg-Blankenese [145

535]

ROSEN IN ALLEN FORMEN

prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)



Beziehen Sie durch uns direkt!

Fischer's Cyclamensämlinge

aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes, Abt. Cycl.

	Aus dem Saatbeet, gut bewurzelt		kräftig, kurz, einmal pikiert	
Alle Hauptfarben	% 4.50	‰ 40.—	% 6.50	‰ 60.—
Feurig Dunkellachs, Hellachs, Lachsrosa, Rot mit Lachsschein	% 6.—	‰ 55.—	% 8.50	‰ 80.—
Leuchtfeuer und Lachsscharl.-Orange	% 7.—	‰ 65.—	% 10.-	‰ 95.—

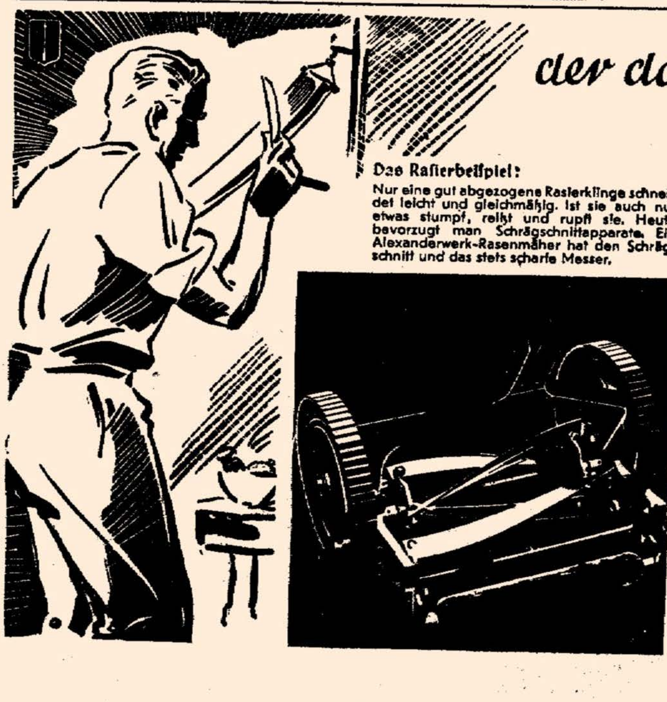
Versand gegen Nachnahme. [71

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Bernock's Tritoma „Triumph“

die haltbare und aparte Schnittblume und Schmuckpflanze. Prämiiert mit dem 2. Preis auf d. II. Reichsgartenschau, Essen 1938. Junge Pflanzen, dieses Jahr reichlich blühend, 1 St. 2.00, 10 St. 17.50, 100 St. 150.- RM., nur Nachn.

299] **H. A. Bernock, Ohlau (Schlesien).**



Ein Schnellmäher,

der dauernd scharf bleibt,

ist der Alexanderwerk-Rasenmäher. Die Messer sind aus edlem Vollstahl geschmiedet. Sie erneuern ihre Schärfe selbsttätig. Drum ist der Schnitt dieses Rasenmähers sehr gleichmäßig und glatt und — so leicht. Die Schnitthöhe kann mit wenigen Handgriffen eingestellt werden. Selbst einen feinen Teppichrasen mit einem Schnitt wirklich sauber schneiden — das geht, hat man einen

Alexanderwerk
Rasenmäher

Jeder Alexanderwerk-Rasenmäher ist ein Schnellmäher, erneuert selbsttätig die Schärfe seiner Stahlmesser — ist leicht auf die verschiedensten Schnitthöhen einstellbar — hat aus edlem Vollstahl geschmiedete Messer.

Die größeren Alexanderwerk-Rasenmäher laufen auf Kugellagern, Rollenlagern oder doppelreihigen Pendelkugellagern, der große „Zeus“ hat die Durchschlagskraft einer Mähmaschine.

Bitte fordern Sie den Prospekt Nr. 20 vom Alexanderwerk in Remscheid über unsere Rasenmäher.

von RM. 20.70 bis RM. 137.—

Staatliche Versuchs- und Beispiels-Gärtnerei, Pillnitz

Kulturen: Azalea indica, Amaryllis, Acacia, Aspidistra, Blattbegonien, Chrysanthemum, Clivia, Cyclamen, Orchideen, Schnittgrün, Iris, Paeonien.

652]

Wilhelm Hennis

[468a

Orchideen-Importgeschäft in Hildesheim

erhält im Frühjahr große Importe vieler verschiedener Orchideen aus Südamerika, Ostindien und Australien. Große Bestände kultiv. Orchideen. Preisliste postfrei.

Cineraria grdfl. multifl. nana

Rasse Trautmann 1. Preis Reichsgartenschau Essen 1938

Einzelfarben oder Mischung [642

1 g 16.— RM, 1/2 g 8.80 RM, 1/4 g 5.—, 1 Pt. 1.20 RM

Calceolaria hybr. grdfl. tigr.

Rasse Trautmann 2. Preis Reichsgartenschau Essen 1938

Beste Leuchtfarben in Mischung und in den Grundfarben gelb, bronze, hellrot, dunkelrot

1 g 24.—, 1/2 g 12.80, 1/4 g 7.60, 1/8 g 4.—, 1 Pt. 1.20 RM

Rabatt nach den Bestimmungen des Reichsnährstandes,

Carl Trautmann

Hamburg-Altona 1, Friedensallee

Anerkanntes Saatgut

von

Cineraria hybr. grandiflora × multiflora maxima

„Rasse Gabriel“

Calceolaria hybr. grandifl. tigrina und multiflora

„Rasse Gabriel“

Cyclamen persicum giganteum

in Hauptfarben und Lachsfarben

sowie Sämlinge von diesen empfiehlt

Paul Gabriel, Hünern üb. Breslau 1

Sorten- und Preisliste auf Anfrage.

[597

Cyclamensamen

Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Mit vielen goldenen und Staatsmedaillen ausgezeichnet.
Fordern Sie bitte Preisliste u. Farbentafel.

C. Stoldt

Hamburg-Wandsbek 1

Cyclamen-Samenzucht seit 1877.

[602

Samen wohlriechender u. gefülltblühender Cyclamen persicum d. Ostmark empfiehlt

Josef Pongratner, Gartenbau, Spezialzucht wohlriechender Cyclamen, in Weiz (Steiermark, Ostmark).

Verlangen Sie Preisblatt.

Vinca minor Rosa von Tannenburg

rosablühende Varietät der blaublühenden Vinca minor azurea; 100 Stück 500 Pflanzen gebend, 10.— RM; ganzer Vorrat, 1000 Stück, 80.— RM, sofort lieferbar, empfiehlt

Johann Grünauer, Pflanzenversand

Schwanenstadt (Oberdonau).

Mathias Mohr, Bonn a. Rh. Gegr. 1839

die gute Bezugsquelle für den Erwerbsgärtner

Spezialität:

Feinzuchten

für Treib- und Freilandkultur, besonders von Blumenkohl, Kohlrabi, Gurken, Möhren, Radies, Rettich, Kopfsalat usw.

von Blumensamen

Über Riesen-Bellis, Begonien, Cinerarien, Cyclamen, Levkojen, Chabaudnelken, Riesenlandnelken, Pensées und Zinnien.

Hauptkatalog 136 Seiten stark, mit vielen Sonder-Anbietungen sofort kostenfrei zu Diensten. [572

H. Wehrenpfennig

Großgärtnerei und Samenzucht

Quedlinburg a. Harz

Beachten Sie meine ausgestellten

Prim. obc. „Herzblut“ und Cyclamen

auf der I. Sonderschau der Reichsgartenschau

[611

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, lief. **Wilhelm Witt, Torgau a. d. E.** [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“

[653

Laux Gemüsesamen
Blumensamen
Blumenzwiebeln

seit nahezu 100 Jahren geschätzt und beliebt.

Gebr. Laux, Haan (Rheinl.)
Zuchtbetrieb in Quedlinburg, Oeringerhof.

Cyclamen-Sämlinge

aus Samen bekannter erster Züchter, kurze, gedrungene, starke Ware.

Hauptfarben . . . 2× pikiert °/₀ RM 9.—, °/₀₀ RM 85.—
Lachsfarben . . . 2× „ °/₀ „ 12.—, °/₀₀ „ 110.—

Canna in besten Sorten, auf der Reichsgartenschau Dresden u. Essen mit je einem zweiten Preise ausgezeichnet.

	10 St.	100 St.
Befreiung, tief leuchtend orange	4.—	35.—
Emblem, feurigorangerot	5.—	35.—
Gartenschönheit, kräftig lachsrosa	4.—	35.—
Präsident, scharlachrot	4.—	35.—
Felix Ragout, rein goldgelb	5.—	40.—
Schwabenstreich, kupferorange	4.—	35.—

und andere schöne Sorten. Preisliste auf Anfrage.

Tritoma Bernocks Triumph, allerbeste leuchtendrote und reichblühende Sorte, im Schnitt sehr lange haltbar. Machen Sie einen Versuch, Sie werden überrascht sein. 1 St. RM 1.50, 10 St. RM 12.—

Oskar Otto
Großgartenbau, **Liegnitz,** Fernruf 2474 [584

„Sulfurator“
Der erfolgsichere Schwefel-Verneblungs-Apparat D. R. P. zur Pilz-Bekämpfung.
Verlangen Sie ausführlichen Prospekt!
Albert Treppens & Co., Berlin
68 A, Lindenstraße 18. [161

Jac. Beterams Söhne
Geldern (Rheinland)
Bei Bedarf an:
Alleebäumen, Zierbäumen, Parkbäumen, Ziersträuchern, Trauerbäumen, Schlingpflanzen, Rosen, monumentalen Heckenpflanzen, Koniferen, Ilex, Rhododendron, Azalea mollis und pontica, Magnolien, Freiland-Erika, Freiland-Farnen, Nymphaeen, Stauden, Obstbäumen in allen Sorten und Formen,
bitten wir, unser Angebot zu verlangen. Gewaltig große Vorräte. Areal 800 Morgen. Besichtigung lohnend und willkommen. [628

JUNGPFLANZEN
von **Chrysanthemen**
Hortensien
Pelargonien zonale und peltatum
Cyclamen
Poinsettien und anderen Kulturen.

Katalog auf Abruf kostenlos. Reiche Sorten-Auswahl bester Neuheiten und Standard-Sorten.

GEBRÜDER DINNER
648] Jungpflanzenversand — Offenburg (Baden)

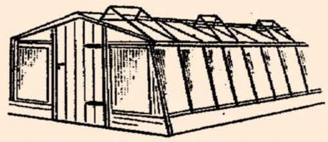
Universaldiamanten



Urbanek & Co Berlin
W 15, Uhlandstraße 52 – Fernsprecher 92 29 47/48
633] **Diamantwerkzeugfabrik**

Raupenleimpapier
Rosenschutzhauben
Oelpapier

Walkmühle
Papierveredelung Hanau, G.m.b.H.
Hanau a. M. [546



Die Hellbach-Luftklappe (DRGM. 1435759) ist eine Umwälzung im Luftklappenbau, eine bahnbrech., zweckmäßige und preiswerte Gewächshauslüftung, die a. d. Reichsgartenschau in Essen von Tausenden Gärtnern bestaunt und bewundert wurde. Fordern Sie Prospekte von der Herstellerfirma: **J. W. Hellbach & Co., Herzogenrath (Rheinl.).** Vertreter gegen hohe Vergütung gesucht. [499

Hänge-Etiketten Ia Qualität, geg. Nachn. m. 3% Skonto, einseitig mit gelber Oelfarbe gestrichen und Zinkdraht

5	7½	8½	10	12	14 cm
3,30	3,60	4,15	4,70	5,60	7,- RM ‰

Steck-Etiketten

6	8	10	12	14	17	20	22	24	30	40 eins. gelb
1,80	2,30	2,80	3,40	3,90	4,90	7,0	8,40	10,50	15,90	33,60 RM ‰

Samenverkaufsständer, sehr stabil gearbeitet [118

Fächerzahl	40	44	49	54	62	72
pro Stück	2,10	2,20	2,60	2,80	3,10	3,30 RM

Garten-, Rosen- und Dahlienpfähle, rund, mit Maschine weiß geschält und gespitzt:

Länge	1,-	1,25	1,50	1,75	2,-	2,25	2,50 m
100 Stück	7,-	9,-	12,-	16,-	20,-	23,-	25,- RM

Blumenstäbe, Maschinenstäbe, Baumpfähle zu Normalpreisen
FRITZ BARTHOLOME, Holzwarenfabrik, GESCHWENDA (Thüringer Wald 3).

Für den gepflegten Garten [33

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

1500 Tennisplätze und Laufbahnen
wurden im In- und Ausland mit „Voigts Rotgrand und Steinmehl“ abgedeckt.
:-: Angebot und Prospekte kostenlos :-:
C. Voigt Söhne / Sportplatzbau
Castrop-Rauxel 2 i. Westf. [562

Schattengewebe
in allen Breiten für Großabnehmer
Gebr. Koch / Quedlinburg 9.



Jäger-Regenanlagen
Entwurf und Ausführung kompletter Regen- und Bewässerungsanlagen
552]

Motorpumpen / Rohrleitungen / Schnellkupplungsleitungen / Zapfstellen / Regner für Freiland und Häuser
Fordern Sie den neuesten Katalog
HANS JÄGER, REGENANLAGEN UND PUMPEN
BERLIN SW 68, ENCKESTR. 9

Gummibereifte Transportfahrzeuge
(Handwagen und Erdkarren) liefert überall hin
Fahrzeugbau Egmer, Glowitz / Pom.
Meine Fahrzeuge sind a. d. Reichsgartenschau ausgestellt
[554

Papiergewebe
für Frost- u. Sonnenschutz
liefert
Kokosweberei Heinz Freese
Neumünster
Abtlg. Papierspinnerei u. -weberei.
Gut eingeführte Vertreter in verschiedenen Bezirken gesucht. [502

Deutliche Handschrift ist unerläßlich!

Beste Qualitätsbäume und eine zufriedene Kundschaft erhalten Sie durch Anwendung von



Dalchows Leittriebklammern

Zu beziehen durch:

Oskar Broziat [587
Nauen bei Berlin
Hermann Meyer
Rellingen bei Hamburg
Victor Teschendorff
Cossebaude bei Dresden

Ihre Erde wird frei von Unkraut und Krankheitskeimen
jeglicher Art durch den hervorragend wirtschaftlichen
Erdsterilisator „Pronto“
Auskunft erteilt
Heinrich Reich
Dortmund, Humboldtstraße 64
646]

Pirnaer
frühblühende Stiefmütterchen

der Firma
Johannes Berger
Pirna - Copitz. [684


Die neue
bewegliche
TIEFEN-
BEWÄSSERUNG
und [649
flüssige, direkte
Wurzeldüngung
mit . . .
Stelzel's Wurzel - Wässerer - Batterie
Deutsches Reichs-Patent — D. R. G. M. — British Patent
ist heute kein Problem mehr!
Große Erfolgsmeldungen aus allen Teilen des Reiches.
Verlangen Sie Referenzen und illustrierten Prospekt vom Erfinder und Hersteller: Oskar Stelzel, Schwabach (Bay.).

Speditionen
von Rosen, Forst- und Heckenpflanzen
sowie aller anderen Baumschul- und Topfpflanzen **über Hamburg** nach und von allen Plätzen des In- und Auslandes.
Spezial-Speditions-Verkehre
für **Pflanzen, Blumenzwiebeln, Maiblumenkeime, Sämereien** nach und von **Holland, England, Amerika und den nordischen Ländern.** Erledigung aller Zoll-, Ein- und Ausfuhrformalitäten. Aufmachung von Konsulatsfakturen. Einzug von Rechnungsbeträgen auf alle In- und Auslandsplätze. Prompte Abrechnung.
Assekuranz — Lagerung. Ausführl. kostenlose Auskunft über alle Speditions-, Fracht-, Zoll-, Konsulats-, Ein- und Ausfuhrvorschriften.
Georg Hoyer & Co., Hamburg 8
Dovenfleth 50—51 (Brauerhof).
115] Spezialgeschäft f. Speditionen gärtn. Erzeugnisse.

Leunit - Asbestschieferplatten
Normaltafeln, 1,2×1 oder 1,2×2 m oder auf Wunsch nach Maß einbaufertig, geschnitten und gebohrt, Stärken 3 - 20 mm [431
für **Gewächshaus - Tabletten Wandverkleidungen Heizungs-Bau**
Verlangen Sie Muster und Preise mit Bedarfsangabe
Asbestschieferfabrik Braunschweig, Madamenweg 104.

Bewurzelungshormon „Ma-os“
Durch Fachleute erprobt u. eingeführt, Prospekte und Referenzen namhafter Fachgenossen stehen zu Diensten.
Ma-os 5 zu verdünnen mit 400 g Wasser RM 2,—
Ma-os 15 „ „ „ 900 „ „ „ 3,—
Ma-os 25 „ „ „ 2400 „ „ „ 5,—
Bei krautigen Stecklingen doppelte Wassermenge.
Ma-os 5 z. B. genügt für 1000-1500 Chrys.-Stecklinge.
Versandporto und Verpackung frei. Zu beziehen durch den **Fachsamenhandel** oder direkt vom **Alleinhersteller:**
Albert Schenkel, Hamburg - Blankenese.

Unsere Leistungen sind Ihr Erfolg
Besuchen Sie uns bitte auf der
3. Reichsgartenschau in Stuttgart 1939
(Freigelände)
und überzeugen Sie sich von unseren neuesten Konstruktionen.
HÖNTSCH
Höntsch-Werke A.-G., Dresden-Niedersedlitz G 2.

Aufgearbeitete ROHRE Werksneue
für Gartenbaubetriebe
als Heizungs-, Leitungs-, Dachständer- oder Konstruktionsrohre vorgerichtet, auf Druck geprüft, mit neuen Gewinden und Muffen, billig aus großen Vorräten.
BEHÄLTER und RÖHREN G. m. b. H., BERLIN NO 55
Prenzlauer Straße 97/99.



durch
»Bayer« Pflanzenschutzmittel
Nosprasit das bevorzugte Mittel zur gleichzeitigen Bekämpfung von Obstmade u. Schorf
Pomarsol das kupferfreie Spritzmittel gegen Schorf für kupferempfindliche Sorten
Weitere bewährte »Bayer« Pflanzenschutzmittel:
Venetan-Neu
gegen Blattlaus, Blattsauger
Solbar gegen Mehltau, Kräuselkrankheit und einige tierische Schädlinge
Kupferkalk »Bayer« Neu
gegen pilzliche Krankheiten im Obst- und Gemüsebau
»Bayer«
BAYER
I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
Pflanzenschutz-Abteilung
Leverkusen a. Rh.

SIEMENS



So billig liefert ein Siemens-Hauswasserwerk Wasser, und außerdem hat man es dann da, wo es gebraucht wird.

Elmo-Pumpen spenden Wasser, billig und bequem!

SIEMENS-SCHUCKERTWERKE AG
BERLIN-SIEMENSSTADT
312.69

Alleebäume

in größter Auswahl und bester Beschaffenheit

Besonders große Bestände von

Linden der verschiedenen Arten

Baumhasel (Corylus Colurna)

Platanen

Sonderangebot bitte ich anzufordern

Auch alle anderen Baumschulpflanzen sind in großer Auswahl vorrätig

C. BERNDT

Baumschulen in Zirlau

Gegründet 1854

Post und Station: Freiburg (Schlesien)
Fernruf: Freiburg (Schlesien) Nr. 307

[534

OSCAR R. MEHLHORN G.M.B.H.

Schweinsburg (Pleiße / Sa.)

Spezialfabrik für Gewächshausbau u. Heizungsanlagen

Gegründet 1892 (606 a



Unsere Bauten erfreuen sich dank ihrer Zweckmäßigkeit, Gediegenheit und Preiswürdigkeit in allen erwerbsgärtnerischen, privaten und behördlichen Kreisen höchster Anerkennung.

Ausgeführt für den Botanischen Garten der Universität Bonn (Rhein).



Der verantwortungsbewußte Betriebsführer

denkt rechtzeitig an die Versicherung seines Betriebes gegen **Hagel- und Sturmschäden.** Er weiß, daß es hagelsichere Gegenden nicht gibt, und versichert seine Glasflächen und wertvollen Kulturen bei der altbewährten

Deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft a. G

für Gärtnereien usw., Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 38/39

Reserven: Rund 2,15 Millionen, Überschuß-Rückvergütung: 1938 = 20%, 1939 = 15%, Rabatte für Schadenfreiheit bis 30%, seit vielen Jahren keine Nachschüsse, keine Nebenkosten, Schadenvergütung sofort und ohne Abzug

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang — Berlin, 21. April 1939 — Nr. 16

Die III. Reichsgartenschau öffnet ihre Tore / Hans Holzhauer-Stuttgart.

Am 22. April d. Js. wird die III. Reichsgartenschau Stuttgart 1939 ihre Tore öffnen. Wieder einmal wird der deutsche Gartenbau Gelegenheit haben, einen ganzen Sommer hindurch sein Wollen und Können der breitesten Oeffentlichkeit eindringlich vor Augen zu führen.

Bei dieser Stuttgarter Reichsgartenschau wurde erstmalig ein Gelände für eine Ausstellung gewählt, das völlig neu erschlossen werden mußte. Erstmalig ist aber auch der Berufsstand von der Planung bis zur Ausführung eingeschaltet worden, so daß diese III. Reichsgartenschau wirklich eine Angelegenheit des deutschen Gartenbaues ist. Es gehörte schon Mut dazu, diese Aufgabe anzupacken, galt es doch, ein Niemandsland zwischen den Städten Feuerbach und Stuttgart für die Ausstellung zu erschließen, ein stillgelegtes Steinbruchgelände von 50 ha Größe, das außer einer Obstwiese, die in das Projekt mit einbezogen wurde, nur durch Selbstansamung entstandenen Robinienbestand aufwies. Nach den Bedingungen des Wettbewerbs zur Erlangung geeigneter Planungen sollte das Gelände als Tiergarten gestaltet werden und lediglich für das Jahr 1939 die Reichsgartenschau aufnehmen. Dadurch ergaben sich hinsichtlich der Planung besondere Schwierigkeiten. Es ist jedoch gelungen, das Gelände vorbildlich in die schöne schwäbische Landschaft einzupassen. Es ist kein Fremdkörper entstanden, sondern ein Schaustück, auf das die Stadt Stuttgart stolz sein kann.

Ungeheuere Erdarbeiten waren notwendig, um den jetzigen Zustand zu schaffen. 500 000 cbm Boden, oft Steingeriegel und Fels, mußten bewegt werden. An 100 000 cbm Mutterboden mußten mühsam zusammengefahren und vorbehandelt werden, um überhaupt pflanzfertige Bodenverhältnisse zu schaffen. Diese ungeheuren Vorarbeiten wurden durchweg von freischaffenden Gartenausführenden geleistet, und es hat sich hierbei der auch sonst in letzter Zeit eingeschlagene Weg über die Arbeitsgemeinschaften sehr bewährt.

Durch den rechtzeitigen Beginn der Vorarbeiten war es möglich, die größten Teile der Pflanzungen bereits im Jahre 1938 fertigzustellen. Nur durch beste Organisation der Arbeit und durch Einsatz von Spezialgeräten konnten vor allem die umfangreichen Baumpflanzungen (außer den Robinien und einigen Obstbäumen war keinerlei Baumbestand vorhanden) fristgemäß erledigt werden. Der Beruf kann auf diese Leistungen mit Recht stolz sein.

Der Bedeutung der Ausstellung entsprechend, sind auch die vielen Bauten gediegen und schön durchgeführt worden. Manche unliebsame Ueberraschungen, die sich durch die schlechten Untergrundverhältnisse einstellten, hemmten den Fortschritt der Arbeit. Knappheit an Material und Arbeitskräften seien als hemmende Faktoren nur beiläufig erwähnt. Wohl selten hat ein Ausstellungsvorhaben so große Schwierigkeiten zu überwinden gehabt. Daß dennoch alle Arbeiten rechtzeitig fertig gestellt werden konnten, ist dem freudigen und opferbereiten Einsatz der Beteiligten zu verdanken.



Stuttgart, die Stadt der III. Reichsgartenschau. Der Schillerplatz mit Stiftskirche und Schillerdenkmal. Landesbildstelle Wttbg.

Angenehm berühren bei der III. Reichsgartenschau die wuchtigen Eingangsgebäude, die der Bedeutung dieser Schau schon äußerlich Rechnung tragen. Ueberall ist diese anständige Baugesinnung, aber auch die gute Zusammenarbeit zwischen Gartengestalter und Architekt zu spüren. Nirgends sind häßliche Kompromisse aus reinen Zweckmäßigkeitsgründen geschlossen worden, sondern überall lassen die letzten Feinheiten ein gutes Einfühlen in die Gegebenheiten und Schönheiten der schwäbischen Landschaft erkennen. Da das ganze Gelände für die Zwecke der Ausstellung völlig neu gestaltet werden mußte, erscheint die ganze Ausstellung wie aus einem Guß. Die Größe und Gestalt des Geländes gestattete, ohne den Gestalter zu behindern, alle die vielen Sondergebiete des Gartenbaues erschöpfend zu behandeln. Daß zum Gelingen einer solchen Aufgabe aber auch eine gehörige Portion Glück gehört, beweist der gute Stand der meisten Pflanzen. Während überall im Reich der vergangene Winter erhebliche Schäden angerichtet hat, sind die Pflanzungen auf der Ausstellung fast völlig verschont geblieben.

Gleich nach dem Verlassen des räumlich schönen Ehrenhofes nehmen ausgedehnte Flächen mit Frühjahrsblühern

den Blick des Besuchers gefangen. Die anschließenden Pflanzungen der Rhododendronzüchter zeigen, daß auch in Stuttgarter Verhältnissen diese Pflanzen bei richtiger Pflege gut gedeihen. Ein Kleinod, etwas abseits von den Hauptverkehrswegen, ist der Primelgarten, in einem reizenden Talausschnitt eingebettet. Wohl noch nie wurde eine so umfassende Sammlung dieser allgemein beliebten Stauden gezeigt. Sicherlich wird dieser Garten die Volkstümlichkeit dieser Frühlingsboten noch weiter steigern. Man versäume aber nicht, diesen Garten zu jeder Jahreszeit aufzusuchen, da sich hier immer neue Ueberraschungen darbieten werden. In Verbindung mit diesem Teil der Ausstellung wird auch die Rhododendron-Gesellschaft ihre Sammlungen zeigen und durch ihre Mitarbeit werben.

Die großen Flächen vor der Hauptgaststätte nehmen für die erste Zeit den Wettbewerb der Stiefmütterchenzüchter auf. Die Anordnung der Flächen ist hier derart getroffen, daß der Beschauer an alle Sortimente auf breiten Plattenwegen herantreten kann. Dieselben Sortimente von den gleichen Ausstellern kehren dann in großen Flächen wieder, um so auch die Massenwirkung der einzelnen Sorten feststellen zu können.

In allen Teilen der Ausstellung ist die erfreuliche Tatsache festzustellen, daß zusammengehörende Dinge immer an einer Stelle geschlossen behandelt werden. Die bisher übliche Zerrissenheit ist somit in Stuttgart endgültig überwunden. Im Gebiet der Seen kommt der Staudenfreund so ganz auf seine Rechnung. Umfassende Sortimente von Staudengemeinschaften werden hier neue begeisterte Staudenfreunde werben. Andere Staudensortimente, vornehmlich als Vergleichsschauen gedacht, begleiten den Hauptweg durch die Ausstellung.

Ein bisher auf Ausstellungen noch nicht gezeigtes Bild bietet sich im Tal der Rosen. Hohe Felswände begrenzen eine weite Schlucht, deren Hänge Tausende von gut entwickelten Park- und Wildrosen aufweisen. Rechtzeitig wurde hier gepflanzt und somit eine Wirkung erzielt, die endlich einmal auf einer Ausstellung die Entwicklungsmöglichkeit dieser schönen und bislang viel zu wenig genutzten Parkpflanzen zeigt. An einem sanft ansteigenden Hang sind die Rosen-Neuheiten zur Schau gestellt. Die Zugangswege zum Tal der Rosen sind begrenzt durch die Vergleichsschauen der verschiedenen Rosenanbaugebiete. Staudenpflanzungen von Paeonien, Delphinien und Margeriten runden das einzigartige Bild dieses Ausstellungsteiles ab.

Erfreulich ist, daß auch für die praktischen Lehr- und Sonderschauen des Reichsnährstandes genügend Raum zur Verfügung gestellt wurde. Alle Sachgebiete haben jeweils ihr eigenes Haus und dazu genügend Freiflächen. Besonders inhaltsreich ist die Abteilung Obstbau, da hier ein alter vorhandener Baumbestand beste Lehrbeispiele abgeben konnte. Für den Blumenbau ist der für Württemberg typische Nelkenanbau besonders herausgestellt. — Die Hauptabteilung I hat die Gelegenheit benutzt, unter Berücksichtigung einfacher Verhältnisse Anregungen für die Ausgestaltung von Lehrlings- bzw. Gehilfenwohnungen zu geben. Erfreulich ist ferner die Tatsache, daß die Frage der Verkaufsstände, die sonst oft das ganze Ausstellungsgelände verseuchten, als glücklich gelöst angesehen werden muß. Straff zusammengefaßt zu richtigen Ladenstraßen bieten diese notwendigen Stände ein durchaus ansehnliches Bild, zumal die Einheitlichkeit der Bauten jede Unruhe in der Gesamtwirkung vermeidet.

Besondere Anziehungspunkte werden wie bisher auch in Stuttgart die Hallen-Sonderschauen sein. Hier wird der deutsche Erwerbsgartenbau erneut seine Leistungsfähigkeit und seinen Willen zur Leistungssteigerung beweisen. Es bedeutet bestimmt eine Belastung für die Betriebe, nach so kurzer Zeit schon wieder anzutreten zu dem großen Leistungskampf. Aber opferbereit wie bisher, wird der deutsche Gärtner trotzdem seinen Mann stehen.

Die Stuttgarter Reichsgartenschau übt eine ganz eigene Anziehungskraft aus. Es ist erfreulich festzustellen, daß die Gärtner mehr als bisher der Aufforderung zur Beteiligung nachgekommen sind. Selten werden wir aber auch einen so passenden landschaftlichen Rahmen wie gerade in Stuttgart wieder bekommen. Der Reichsnährstand hat auf Grund von Anregungen aus dem Berufsstande für Stuttgart besondere Aufgaben für die Leistungswettbewerbe gestellt. Sicherlich werden die hier zu sammelnden Erfahrungen für den weiteren Ausbau dieser Einrichtung genutzt werden.

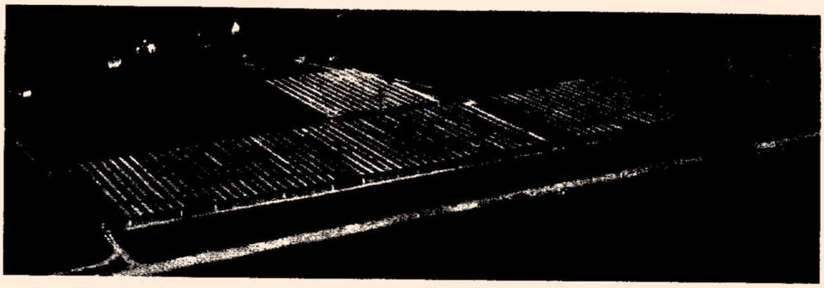
Es hat also schon einen besonderen Anreiz, Stuttgart und die III. Reichsgartenschau aufzusuchen. Bietet doch auch die Stadt und die nähere Umgebung so manches, was ein Gärtnerherz erfreuen wird. Die schwäbische Eigenart, die schwäbische Gemütlichkeit, die überall bekannte vorbildliche Berufskameradschaft der schwäbischen Gärtner und ihre hervorragenden Leistungen werden bei jedem Besucher einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Also deutsche Gärtner aus allen Gauen: Willkommen in Stuttgart!

Ein Streifzug durch den württembergischen Gartenbau / Eugen Hahn-Bornim.

Als geborenem Württemberger ist es mir eine besondere Freude, den in diesem Sommer zu Tausenden nach Stuttgart zur Besichtigung der III. Reichsgartenschau strömenden Berufskameraden einen Wegweiser durch das Württemberger Ländchen und insbesondere den württembergischen Gartenbau zu geben. Wenn die schwäbische Landschaft auch nicht etwas so Gewaltiges aufzuweisen hat wie Bayern mit seinen Alpen oder gar die Ostmark, so begnügen wir Württemberger uns doch gern mit unserer kargen Rauhen Alb, dem Schwarzwald, unserem Anteil am Bodensee und unseren nicht gerade stolzen, doch um so reizvolleren Flüssen Neckar, Donau, Nagold, Kocher und Jagst. Gibt es in Deutschland tatsächlich etwas noch Schöneres als eine Donau-Fahrt von Sigmaringen bis Beuren, oder hinauf nach dem Bodensee, oder das Neckartal abwärts von Rottweil bis Tübingen, oder von Heilbronn hinunter bis Wimpfen? Oder gar eine Fahrt mit dem Autobus das Remstal hinauf über Lorch nach Schwäb. Gmünd und von dort, die Paßhöhe entlang, unter blühenden Obstbäumen über den Hohenstaufen und Rechberg nach Donzdorf und Göppingen? Und ist unser Wein auch nicht so gut wie drüben im Bühler Land oder in der Pfalz, so bleiben wir eben bei unserem Most, dem Nationalgetränk der Schwaben. Man zeige mir ferner eine Großstadt im Reich, die landschaftlich ebenso schön wie unser Stuttgart gelegen ist und eine gleiche Fülle von Grünanlagen aufzuweisen hat, die weit ins Stadtbild hineinreichen. All dies ist genug, um uns Württemberger stolz zu machen auf das, was man schlechtweg „Schwobeländle“ nennt.

Daß ein solcher Landstrich auch auf dem Gebiete des Gartenbaues etwas zu bieten hat, ist nicht verwunderlich. Gartenbaulich nimmt Württemberg insofern sogar eine Sonderstellung ein, als sich hier, im Gegensatz zu dem Berliner, Hamburger oder sächsischen Gartenbaugebiet, das Verhältnis von Topfpflanzen- zu Schnittblumenerzeugung zugunsten der letzteren verschoben hat. Von dem Edelnelkenanbau in Württemberg, der beinahe die Hälfte der gesamten heimischen Edelnelken-Erzeugung bestreitet, abgesehen, ist auch die Erzeugung von Rosen,

Flieder, Lathyrus, Calendula, Levkojen, Myosotis der Topfpflanzengärtnerei an Bedeutung überlegen. Trotzdem finden wir aber auch Topfpflanzenbetriebe von Ruf, den sie sich durch ihre sogenannten nicht alltäglichen Kulturen erworben haben. Doch davon später. Auch in bezug auf Staudenanzuchten steht Württemberg hinter dem übrigen Reich nicht zurück, nur auf dem Baumschulgebiet ist es etwas ins Hintertreffen geraten. Den Grund dafür kann ich mir nicht erklären.



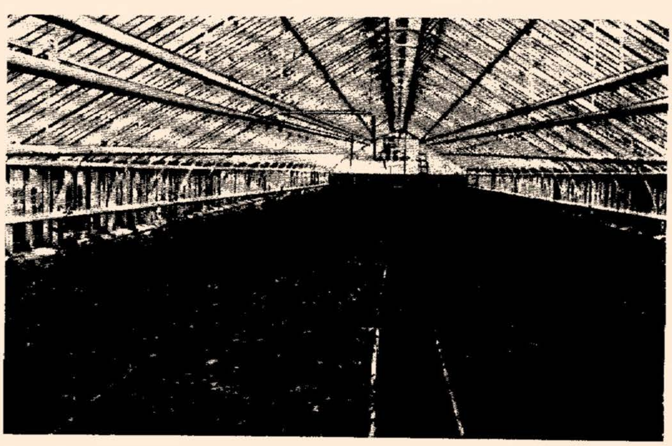


Die Schnittblumenerzeugung.

Zufall mag es gewesen sein, daß der heute 76jährige Herr Stahl aus Lorch kurz vor der Jahrhundertwende seinem Onkel, Herrn Dorner in Fellbach, Vater der drei Brüder Dorner in Weimar, Tuttlingen und Oehringen, die ersten Edelnelkenstecklinge aus Amerika schickte, doch war es bestimmt kein Zufall, daß sich aus dieser ersten Nelkensendung aus Johnstown das heutige württembergische Edelnelken-Zentrum entwickelte. Dies war nur möglich durch den Glauben, daß das Neue sich durchsetzen würde, und durch die kein Opfer scheuende zähe Arbeit an dem Neuaufgenommenen. Obwohl 1909 bereits über das ganze Reich verbreitet, konnte die Edelnelkenkultur merkwürdigerweise nirgends so festen Fuß fassen wie in Württemberg, das heute mit seinen rund 110000 qm Anbaufläche beinahe die Hälfte der mit rund 230000 qm veranschlagten Nelkenanbaufläche in Deutschland bestreitet. Münz-Waiblingen und Gebr. Trautmann-Tamm marschieren mit 35000 bzw. 17000 qm Edelnelken unter Glas an der Spitze. Der Rest verteilt sich auf die Firmen: Dorner-Tuttlingen, Hoffmeister-Ludwigsburg, Stähle-Zuffenhausen, Schönemann-Fellbach, Schneck-Fellbach, Luz-Fellbach, Willig-Kornwestheim, Bölle-Schwaikheim, Dorner-Oehringen, Stahl-Lorch u. a.



Demgegenüber spielt die Rosentreiberei in Württemberg eine weniger große Rolle, sie dürfte über 40000 qm unter Glas kaum hinauskommen. Auch in dieser Kultur ist die Firma Münz-Waiblingen mit ihren 12000 qm unter Glas führend geworden und geblieben. Ihr folgen die Firmen Gebr. Trautmann-Tamm, Hausmann-Stuttgart, Schönemann-Fellbach, Dippon-Beutelsbach, Dorner-Oehringen, Bölle-Schwaikheim und Vahldiek-Tamm. Daneben befaßt sich selbstverständlich noch dieser oder jener sonstige Betrieb in Württemberg mit der Treiberei von Rosen im Kleinen. Während sich bei Schönemann-Fellbach, Bölle-Schwaikheim und Dorner-Oehringen die Rosentreiberei und Nelkenkultur etwa die Waage halten, sind Hausmann-Stuttgart und Dippon-Beutelsbach zwei ausgesprochene, für Stuttgart mit führend



Streifzüge durch den württembergischen Gartenbau. *Oben: der Riesen-Neubau bei Münz. Er umfaßt nahezu 100 Kappen je 70 m Länge. Links darunter: ein Block mit Myosotis und Levkojen bei Münz. Unten: der Schnittblumen-Großbetrieb von Dippon in Beutelsbach, Gesamtansicht und Großlufthaus.* Aufn.: Hahn.



gewordene Rosenspezialtreibereien. Im Betriebe von Dippon, der erst vor zehn Jahren gegründet wurde, werden neben Rosen noch etwas Calendula und Lathyrus kultiviert, bei Hausmann gibt es etwas Belgierware. Auf die Sortenfrage bei der Rosentreiberei kann in diesem Zusammenhange nicht eingegangen werden, dagegen sei erwähnt, daß *Rosa Manettii* als Unterlage hier versagte und daß nach wie vor die alte *Rosa canina* verwendet wird. Hauskonstruktionsfragen spielen hier bei der Rosentreiberei nicht die gleiche Rolle wie in Mittel- oder Norddeutschland. In den meist üblichen Blockbauten, wie wir sie vor allem bei Münz vorfinden, werden genau dieselben Erträge und dieselbe Qualität erzielt wie in den Großlufthäusern der Firmen Trautmann oder Dippon.



Von der Fliedertreiberei, die seit Jahrzehnten bei Münz, Trautmann und neuerdings auch bei Schneck-Fellbach eine ganz erhebliche Rolle spielt, wäre zu erwähnen, daß farbiger Flieder kaum in Erscheinung tritt und daß in der Ballentreiberei nach wie vor *Marie Legraye* führend ist. Wir finden bei Münz Dolden von *Legraye*, die alle anderen Sorten in den Schatten stellen.

Einzig dürfte Württemberg mit seinen Lathyrus- und Calendula-Treibereien dastehen. Beide werden in größerem Umfange bei Hoffmeister-Ludwigsburg, Luz-Fellbach, Dippon-Beutelsbach und Trautmann-Tamm betrieben. Auch auf diese Kulturen kann in diesem Zusammenhange nicht näher eingegangen werden. Callatreiberei finden wir eigentlich nur bei Münz, wo schon seit Jahrzehnten ein Block dafür zur Verfügung steht. Die Pflanzen werden hier nur ausgepflanzt kultiviert. Von den württembergischen Chrysanthemum-Kulturen, die besonders bei Münz und Trautmann eine erhebliche Rolle spielen, wird im Herbst zur gegebenen Zeit nochmals ausführlicher die Rede sein.

Levkojen werden in größerem Maßstabe bei Münz, Gladiolen bei Dietterlein-Reutlingen und bei Jedele-Ebingen betrieben. Bei Jedele finden wir neben den allgemein üblichen Schnittblumen auch noch die in Deutschland recht seltene Anzucht von *Euphorbia fulgens* im Großen. Myosotis-Treibereien großen Formats, wie sie im Reich einzig dastehen, gibt es bei Münz, Hoffmeister und Luz. In letzterem Betriebe können die Besucher gleich die Sorte *Ultramarin* bewundern, da Herr Luz selbst der Züchter dieser Neuheit ist.

Wer großzügige Bouvardien-Kulturen kennen lernen will, muß ebenfalls zu Luz oder zu Goerg nach Fellbach gehen. In beiden Betrieben bietet gerade diese Kultur recht interessante Vergleichsmöglichkeiten, da bei Luz die Bouvardien in Großlufthäusern, bei Goerg in einem niedrigen Blockbau kultiviert werden. — Geradezu einzigartig sind auch die Freesien-Treibereien bei Stahl in Lorch und wiederum bei Luz in Fellbach, ebenso sehenswert die Gerbera-Kulturen bei Münz in Waiblingen. Ich möchte behaupten, daß Luz und Stahl in Freesien, besonders in Gelb, bis heute das Beste herausgezüchtet haben, was es auf dem Gebiete gibt.



Streifzug durch den württembergischen Gartenbau. *Oben: Rosenblock bei Schönemann-Fellbach. Mitte: Kakteen und Sukkulenten bei Wagner-Ludwigsburg. Unten: Haus mit Cinerarien bei R. Schmid-Gmünd.* *Aufn.: Hahn.*

Die Topfpflanzengärtnerei.

Die Topfpflanzenbetriebe Württembergs halten sich mit ihren Kulturen meistens in dem allgemein üblichen Rahmen. Eine Sonderstellung nehmen die beiden Betriebe von Königer in Aalen und Goerg in Fellbach ein. Bei Königer gibt es einzigartige Anzuchten von *Ficus pandurata* und *Ficus elastica* zu bewundern, die in die Zehntausende gehen. Wenn ich mich recht ent-

sinne, wollte Königer in diesem Frühjahr mindestens 60000 Ficus-Jungpflanzen heranziehen. Wer macht dies nach? Meine Aufnahme der *Ficus pandurata*-Anzuchten (S. 186) vermittelt ein Bild von der Großzügigkeit, mit der hier diese Kulturen aufgezogen wurden. Auch von *Acalypha Sanderiana* und *Hibiscus sinensis* hatte Königer im letzten Jahre je ein vollbesetztes Haus, daneben gehen die alten, langjährigen Anzuchten von Beloperone und *Euphorbia splendens* ebenfalls in die Zehntausende. Von letzteren sind jährlich etwa 25000 versandfertig. Neu ist bei Königer die kürzlich hier besprochene Kultur von *Juanulloa aurantiaca.* — Bei Goerg finden wir in kleinerem Maßstabe alle nur denkbaren besseren Warmhauspflanzen, die dem Marktgärtner im Laufe der letzten Jahre wiederholt an dieser Stelle zur Aufnahme empfohlen wurden. Daneben spielen auch die Rocheen nach wie vor eine große Rolle.





Die handelsüblichen Marktpflanzen, wie Cyklamen und Lorrainebegonien, haben erst in den letzten Jahren in Württemberg stärker Eingang gefunden. Anerkannte Cyklamenzucht finden wir bei Bubeck-Fellbach, außerdem Anfänge bei Aldinger-Fellbach, Schmid-Gmünd und Schuler-Metzingen, gute Lorrainebegonien-Kulturen bei Aldinger-Fellbach und Rieger-Nürtingen. Leider wird während der Dauer der Ausstellung, der Jahreszeit entsprechend, von diesen beiden Kulturen nur wenig zu sehen sein. — In Hortensien dürften die Firmen Herrmann-Feuerbach, Hoch-Waiblingen und Biedenbach-Stuttgart, in Gloxinien und Saintpaulien ebenfalls die Firma Biedenbach führend sein. Von nichtalltäglichen Kulturen erwähne ich noch: Haemanthus *König Albert* bei Kleinhans-Schw. Gmünd und Begonien *Herzogin von Portland* bei Endriß-Tübingen.

Ganz Hervorragendes wird, wie sich die Besucher der Ausstellung selbst überzeugen können, in Cinerarien, Calceolarien und *Primula obconica* in den württembergischen Topfpflanzenbetrieben geleistet. Auf allen drei Spezialgebieten



sind die Firmen Schmid-Donzdorf und Schmid-Gmünd bereits allgemein bekannt. — Besonders fleißig wird in beiden Betrieben, ebenso aber auch bei Pfitzer-Fellbach und Seeger-Gmünd, an der *Begonia semperflorens*-Züchtung gearbeitet. Wir verdanken Schmid-Donzdorf *Schmids Ideal, Schmids Riesen, Rekord,* Schmid-Gmünd die Sorte *Liebling* und Seeger-Gmünd die Sorten *Glut* und *Olympia.* Von dem Stand der Züchtungsarbeit an Amaryllis, der Stahl-Lorch sich schon jahrelang widmet, wird leider, der Jahreszeit entsprechend, nichts zu sehen sein. Wer Schmid-Donzdorf besucht, versäume auch nicht, die Schmidschen Coleus-Züchtungen und die Bougainvilleen-Kulturen der Gräflich Rechberg'schen Anzuchten unter Leitung von Obergärtner Sonntag anzusehen. — Von größtem Interesse werden auch für viele die Orchideenhäuser der Firma Münz-Waiblingen sein, die im Laufe der Jahre die Bestände von Beyrodt-Berlin und Schulenburg-Gera aufgekauft und in Kultur genommen hat. Diese Kulturen werden trotz der Mannigfaltigkeit und Größe dieses Betriebes nichts zu wünschen übrig lassen.



Streifzug durch den württembergischen Gartenbau. *Oben: Blick durch den Schnittblumenbetrieb von Ernst Schneck-Fellbach. Links darunter: Nelkenblock bei Schneck. Unten: Der Schnittblumenbetrieb von Hoffmeister-Ludwigsburg, Gesamtansicht und Haus mit Calendula.* *Aufn.: Hahn.*

Stauden.

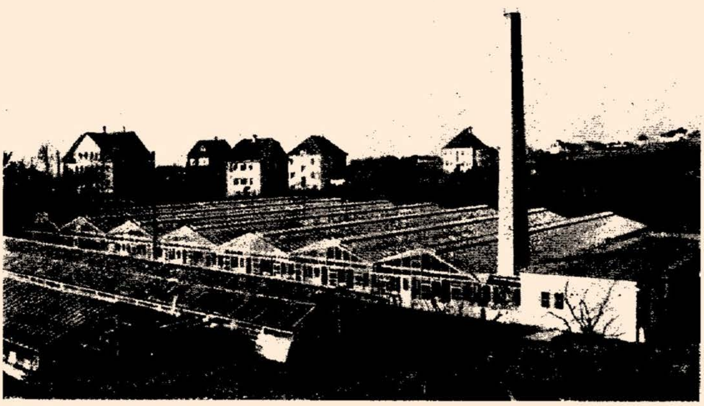
Ein Kapitel für sich ist der Betrieb von Pfitzer-Fellbach, der so bekannt ist, daß kaum ein Wort darüber zu verlieren ist. Die Besucher werden dort in den Sommermonaten in den Häusern und im Freien Plumbago, Calla, Oleander, Canna, Rosen, Montbretien, Dahlien und Gladiolen, *Begonia semperflorens* und *B. multiflora*, eigene Neuzüchtungen und Neueinführungen von Phlox, Delphinium, Pentstemon, Scabiosen, Leucanthemum, Viola, Tritoma und verschiedenes andere mehr bewundern können. Neben Pfitzer sind in Stauden die Betriebe Theoboldt-Möhringen, Adolf Ernst-Möhringen, Fehrle-Gmünd, Otto-Nürtingen und die Gräfl. Rechberg'sche Staudengärtnerei zu Donzdorf zuständig. Nicht zu vergessen der Betrieb Schöllhammer in Langenargen am Bodensee, dem wir schon mehr als ein Dutzend Phlox-Züchtungen verdanken. Und wenn man schon da unten am Bodensee ist, so darf man auch die Alpinen-Anzuchten von Sündermann in Lindau nicht vergessen. Dahlien-Kulturen größeren Stils sind bei Pfitzer und Hermann Ernst-Möhringen zu sehen.

Baumschulen.

Die meisten Baumschulen Württembergs kommen kaum über lokale Bedeutung hinaus. Es gibt aber eine Anzahl rühmlicher Ausnahmen. Rall-Eningen, Mauk-Lauffen und Mauk-Kochendorf bei Bad Friedrichshall ragen z. B. durch ihre ausgedehnten Stein- und Beerenobstanzuchten hervor. Auch ein Besuch der Baumschulen von Schönemann-Fellbach, Siegloch-Cannstatt, Haag-Degerloch, Aldinger-Feuerbach und Kölle-Heilbronn muß Interessenten dringend empfohlen werden. Auch nicht zu vergessen der Betrieb von Vogt-Cannstatt, in dem neben Gladiolen für Schnitt Clematis und Ampelopsis Spezialitäten bilden. Wie wichtig diese Anzuchten für Württemberg sind, geht schon daraus hervor, daß die Anzuchtmenge beider Kulturen bei Vogt zwischen 25 und 30000 schwankt.







Streifzug durch den württembergischen Gartenbau. *Oben: Freesien sind eine Spezialität bei Stahl in Lorch. Mitte: Bei Königer in Aalen gibt es enorme Ficus-Anzuchten, auch von F. pandurata. Unten: Gesamtansicht der Nelkengärtnerei von Dorner in Tuttlingen.* *Aufn.: Hahn.*

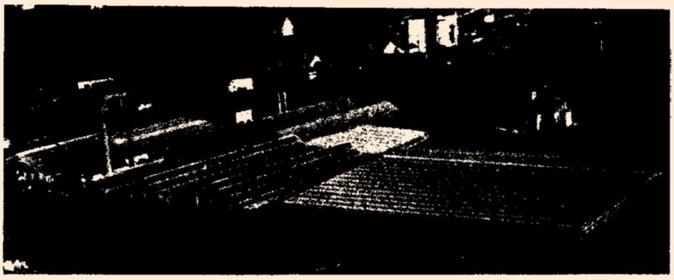
Reiseprogramm.

Tagestouren für die Betriebsbesichtigungen zusammenzustellen, ist sehr schwierig, zumal es ein großer Unterschied ist, ob mit dem eigenen Auto oder mit der Bahn gereist wird. Jeder wird selbst zusehen müssen, daß er bei seinen Fahrten so viel wie möglich herausholt. Für die Topfpflanzengärtner schlage ich folgenden Reiseweg vor:

Besucher der Ausstellung, die von Sachsen, Mittel- und Norddeutschland kommen, sollten auf alle Fälle ihren Weg über Nürnberg nehmen. Sie haben so die Möglichkeit, noch vor Stuttgart die Betriebe Mayer-Bamberg, Seyschab-Nürnberg, Lehner-Nürnberg und vor allen Dingen Königer-Aalen und die Betriebe in Schwäbisch-Gmünd zu besichtigen. Kommt man dagegen über Würzburg, so lohnt es sich kaum, vor Stuttgart die Reise zu unterbrechen. Aus diesem Grunde werden auch die Topfpflanzengärtner, die von Frankfurt kommen, am besten gleich bis Stuttgart durchfahren, sofern sie nicht von Karlsruhe aus einen kleinen Abstecher zu Binz und Schäfer in Rastatt, Ball in Gaggenau und Wendling in Durlach scheuen. Die Besucher, die aus der Richtung Bodensee, Salzburg und München kommen, seien auf die Betriebe von Gebr. Kurz-Neu-Ulm und die ehemalige Gärtnerei von Neubronner, die ja durch ihre Pelargonien-Züchtungen bekannt geworden ist, hingewiesen. Von Stuttgart aus sind für den Topfpflanzengärtner folgende Tagestouren zu empfehlen: Mit der Bahn nach Schwäbisch-Gmünd und Aalen oder Schwäbisch-Gmünd und Donzdorf. Außerdem Nürtingen-Metzingen-Tübingen. Da-

gegen können Fellbach und Waiblingen mit der Straßenbahn bzw. Autobus erreicht werden. Für beide Zentren muß man je einen Tag rechnen.

Auch den Schnittblumenanbauern, die aus der Richtung Bamberg kommen, sei die Besichtigung der Rosen- und Nelkenkulturen von Seyschab-Nürnberg dringend empfohlen. Sie sollten, sofern sie auf die Besichtigung der Rosen- und Nelkengärtnerei Dorner-Oehringen Wert legen, nicht über Aalen, sondern über Hessental-Backnang fahren. Schnittblumenanbauer, die von Frankfurt kommen, sollten sich die Besichtigung der Rosengärtnerei Binz in Rastatt sowie der Nelkengärtnerei Garbrecht in Bühl nicht entgehen lassen. Dagegen gibt es für Schnittblumenanbauer, die aus der Richtung München kommen, auf der Fahrt nach Stuttgart nichts Nennenswertes, was eine Unterbrechung lohnen würde. Umsomehr erwartet den Schnittblumenanbauer von Stuttgart aus. Mit Autobus zu erreichen sind die großen Nelkengärtnereien in Fellbach und der Betrieb von Münz in Waiblingen. Von dort aus kann man mit der Remstalbahn die Rosengärtnerei Dippon in Beutelsbach und den Betrieb Stahl in Lorch, ferner ebenfalls von Waiblingen aus mit der Murrtal-Bahn den Betrieb von Bölle in Schwaikheim bequem erreichen. Für beide Zentren wird man wohl zwei Tage rechnen müssen.









Streifzug durch den württembergischen Gartenbau. Oben: die Schnittblumen-Großgärtnerei von Trautmann in Tamm. Links darunter: Schnittblumen aller Art bei Dietterlein in Reutlingen; in der Mitte Gladiolen. Bild unten: Haus mit Bouvardien bei Luz in Fellbach. Rechts darüber: Clematis-Anzucht als Spezialität bei Vogt in Cannstatt. Aufn.: Hahn.

Eine weitere wichtige Besichtigungsfahrt ist: Nelkengärtnerei Willig-Kornwestheim, Hoffmeister-Ludwigsburg und Gebr. Trautmann-Tamm. Alle drei Betriebe können an einem Tage aufgesucht werden. Nicht zu vergessen die Rosentreiberei von Hausmann in Stuttgart. Etwas weiter entfernt liegt der Betrieb von Dorner in Tuttlingen, dessen Besuch man mit einer Schwarzwald- oder Bodenseefahrt verbinden muß. Wer Dorner-Tuttlingen aufsucht, sollte sich auch die Besichtigung der Nelkengärtnerei Dellinger in Emmishofen (Schweiz) nicht entgehen lassen, die von Konstanz aus mit dem Autobus zu erreichen ist. Paß nicht vergessen!

Der Besuch der Staudengärtnereien und Baumschulen wird von Stuttgart aus in Sondertouren erledigt werden müssen. Nicht zuletzt dürfte auch ein Besuch unserer Gartenbauschule in Hohenheim lohnend sein, die unter der Leitung von Herrn Sander steht und manches Interessante bieten wird. Diese Fahrt ist schon deshalb empfehlenswert, weil man unterwegs während der Fahrt mit der Straßenbahn von Stuttgart nach Degerloch die schönsten Ausblicke auf die Stadt hat, wie sie sonst nur noch vom Ausstellungsgelände aus möglich sind.

Schließlich muß noch derjenigen Berufskameraden gedacht werden, die schöne Gärten und schöne Landschaft genießen wollen. Ihnen sei besonders ein Besuch der Wilhelma-Anlagen ans Herz gelegt. Ein Spaziergang dorthin vom Stuttgarter Schloßplatz aus über das Schlößchen Rosenstein mit wundervollem Blick über das Neckartal gehört zum Schönsten, was Stuttgart zu bieten hat. Weitere Sehenswürdigkeiten sind das architektonisch einzigartige Schlößchen Solitude und das wuchtige Schloß in Ludwigsburg, das durch einen großen Tierpark mit dem Jagdschlößchen Mon-Repos verbunden ist.

Blumen und Zierpflanzen.

Erfahrungen in der Lorrainebegonien-Kultur /

W. Säger-Lichtenrade.

In vielen Betrieben waren im vergangenen Jahre Versager in der Kultur von Lorrainebegonien festzustellen. Mancher Betriebsführer hat sich daher die Frage gestellt: Ist bei solchem Ausfall die Kultur noch lohnend? Das ist sie ohne Zweifel. Die Lorraine-Kultur ist, wenn sie richtig betrieben wird, leichter als zum Beispiel die Kultur von Cyklamen. Im folgenden stelle ich meine langjährigen Erfahrungen in dieser Anzucht zur Verfügung:

Von den beiden anzuwendenden Vermehrungsarten, der Blatt- und Kopfstecklingsvermehrung, sollte man erstere grundsätzlich Spezialbetrieben überlassen, da die erforderlichen Bedingungen für diese Art der Anzucht in den meisten Fällen nicht erfüllt werden können. Man mache sich ferner zum Grundsatz, nur dort Jungpflanzen zu kaufen, wo für einwandfreie Pflanzen garantiert wird. An Pilz- und Aelchenbefall leidende Jungpflanzen bedeuten schon von vornherein eine fehlerhafte Kultur. Ich konnte auch beobachten, daß größtenteils nicht mit der nötigen Vorsicht gegossen wird. Man sollte möglichst vermeiden, daß beim Gießen die Blätter naß werden, oder morgens gießen, damit am Tage die Blätter abtrocknen können. Dann wird man auch älchenfreie Pflanzen haben.

Oft tritt die Frage auf: Wo kultiviert man besser, im Gewächshaus oder Kasten? Ich kultiviere in beiden, konnte aber einen Unterschied kaum feststellen. Voraussetzung für eine gute Kultur sind: Wärme, doppelte Schattierung und gute Lüftung. Nach Bezug der Jungpflanzen, im April bis Mai, die in 4 bis 5-cm-Töpfen geliefert werden, wird in 7 bis 8-cm-Töpfe verpflanzt und, wenn möglich, der erste Kopfsteckling geschnitten. Als Erdmischung verwende ich: vier Teile Lauberde, ein Teil Dungerde, drei Teile Torfmull, ein Teil Sand. Diese Erdmischung wird beim späteren Verpflanzen durch Dungerde etwas schwerer gemacht.

Durch mehrmaliges (etwa dreimaliges) Schneiden von Stecklingen bekomme ich schöne, kurze Lorrainebegonien und auch mittlere und kleinere Pflanzen. Die letzteren bleiben in 8-cm-Töpfen stehen und finden als Fenstertöpfe immer Absatz. Sobald die Blüten sich zeigen, bekommt jeder Trieb ein Stäbchen. Folgende Sorten haben sich bei mir gut bewährt: *Eges Favorit, Juwel, Rekord* und zum Teil *Melior*.

Ein Wink für die Poinsettien-Vermehrung.

Gerade bei Poinsettien wird in vielen Betrieben aus den Mutterpflanzen nicht das herausgeholt, was diese herzugeben vermögen. Wie oft sieht man, daß die Mutterpflanzen umgetopft werden, um dann in Häusern aufgestellt zu werden. Diese Pflanzen geben nur halb so viel Stecklinge wie solche, die schräg eingeschlagen werden. Ich möchte hier ein Verfahren beschreiben, das bei der Firma Hannestad in Norwegen angewendet wurde und gute Erfolge brachte: Im April wurde ein tiefer Kasten, der ein Heizungsrohr hatte, leicht gepackt. Hierauf wurde eine Schicht kräftige Erde gebracht und die Pflanzen, die möglichst nicht zu kurz abgeschnitten waren, etwa 20 bis 30 cm schräg eingeschlagen. In kurzer Zeit treiben die oberen Augen aus, und wenn diese Triebe geschnitten und gesteckt sind, treiben auch alle anderen Augen bis ziemlich zum Ballen durch. Somit kann man immer zwei Sätze stecken und hat auf diese Weise von den Mutterpflanzen mehr als doppelt so viel Stecklinge gewonnen. Im Laufe der Zeit wurde immer etwas Fischmehl als Dünger gegeben, was vollkommen genügte, um die Mutterpflanzen gut in Trieb zu halten. **A. W.**





Rationelle Poinsettien-Vermehrung. Die Mutterpflanzen werden schräg in einem Kasten eingeschlagen (B. ob.). Alle Augen fast bis hinunter zum Ballen treiben so durch (unt.). Aufn.: Wagner.

Thrips an Gloxinien.

In Nr. 41 v. Jgs. beschreibt Dr. Dame-Münster die Krankheitserscheinungen, die bei Thripsbefall an Gloxinien auftreten, und schildert auch, wie man diesen Schädling bekämpfen kann: 1. vorbeugen durch feuchte Luft, gute Lüftung, Düngung mit Kali und Phosphor; 2. bekämpfen durch Insektenpulver, das man auf Blätter und Blüten stäubt. Obgleich wir hier im Betriebe Lehmpfuhl, Fürstenwalde-Ketschendorf, wie oben beschrieben, vorgebeugt haben, trat der Schädling trotzdem auf. Befallene Pflanzen waren durch Nikotinräuchern nicht zu retten. Doch warfen wir sie nicht weg, sondern stellten sie in einem Kasten auf, ließen sie abreifen und legten nun in diesem Jahre die Knollen wieder. Ich wäre dem Berufskameraden dankbar, der mir eigene Erfahrungen in der Bekämpfung des Blasenfußes in dieser Zeitschrift mitteilen würde. Versuche mit Insektenpulver wollen wir, wenn Thripsbefall an unseren Gloxinien sich wieder einstellen sollte, in diesem Jahre machen. **G. Krüger**, Fürstenwalde.

Bekämpfung der Japanischen Heuschrecke.

In der jetzigen Zeit der Aussaat und Stecklingsvermehrung richtet die Japanische Gewächshausheuschrecke (*Tachycines asynamorus*) durch Abfressen der Sämlinge und Kahlfressen von Stecklingen häufig erheblichen Schaden an. Das Insekt, das ohne die langen Sprungbeine und besonders langen Fühler eine Länge von 18 bis 22 mm hat, ist sehr lichtscheu und hält sich tagsüber in Ritzen, Spalten und sonstigen dunklen Verstecken auf. Mit Vorliebe sucht es die wärmsten Stellen des Gewächshauses auf. Unter dem Vermehrungsbeet, besonders dann, wenn dort Maiglöckchen und Tulpen getrieben werden, sieht man diese Heuschrecken dutzendweise wegspringen, wenn plötzlich die Klappe geöffnet wird. Wasser kann die Japanische Heuschrecke nicht vertragen, durch scharfes Abspritzen der dunklen und warmen Ecken kann man sie aus ihrem Schlupfwinkel herausholen und vernichten. Bekämpft wird *Tachycines asynamorus* durch Auslegen von Giftködern, wie Blätter und Kartoffelscheiben, die mit Schweinfurtergrün bestreut werden. Vorteilhaft ist auch das Fangen der Heuschrecken in hohen Tontöpfen, die bis an den Rand in den Boden eingegraben und mit alten Bierresten versehen werden. Die Schädlinge werden hierdurch angelockt und fallen dabei in den Topf, aus dem sie dann morgens gesammelt und vernichtet werden. **J. Garus**, Münster.

Ein ideales Schattiermittel.

Ich glaube ein Schattiermittel gefunden zu haben, das alle Eigenschaften aufweist, die man von solch einem Mittel verlangt. Zwei Jahre habe ich es jetzt mit bestem Erfolge ausprobiert.

In 10 l Wasser löse ich 1 kg Schlämmkreide auf. (Je nachdem, ob der Anstrich mehr oder weniger dick gewünscht wird, kann man mehr oder weniger Kreide nehmen.) Dieser Schlämmkreidenlösung setze ich 100 bis 150 ccm Wasserglas zu. Diese Flüssigkeit läßt sich gut und gleichmäßig auftragen, indem man sie entweder aufstreicht oder -spritzt. Auch die Lichtdurchlässigkeit läßt nichts zu wünschen übrig, selbst bei trübem Wetter läßt dieser Anstrich genügend Licht durch. Hervorzuheben ist ferner seine Wetterbeständigkeit. Selbst bei stärkerem und anhaltendem Regen wird der Anstrich nicht abgespült. Andererseits ist er durch leichtes Abwaschen oder durch scharfes Abspritzen sehr leicht zu entfernen. Scheibenbruch ist hierbei so gut wie ausgeschlossen. Es bliebe dann noch die Frage offen, ob Schlämmkreide irgendeine zersetzende Wirkung ausübt. Dies ist aber nicht der Fall, ebenso wenig auch bei Wasserglas, das in einer Verdünnung von 1 : 100 keinerlei ätzende Wirkung hat. Bemerkenswert ist auch die Billigkeit dieses

Schattiermittels: Für 15 Pfennig kann man 10 l Flüssigkeit herstellen, mit der man 100 bis 150 m² beschatten kann.

Zum Schluß noch ein Wort über das kürzlich an dieser Stelle vorgeschlagene Verfahren, Gewächshäuser von innen zu beschatten. Ich selbst habe mit diesem Verfahren trübe Erfahrungen gemacht. Sobald die Temperatur sich ändert und sich im Innern der Häuser Schwitzwasser bildet, läuft dieses an den Scheiben herunter und mit ihm teilweise auch das aufgetragene Schattiermittel, und die Sonne scheint durch die entstehenden Lücken hindurch. Ein Nachschattieren ist meistens nicht gut möglich, weil die Häuser bereits mit Pflanzen bestellt sind. **H. Husmeier, Lüneburg.**

Praktische Schattierung für Stauden-Anzuchthäuser

Für den Bau von Stauden-Anzuchthäusern liegen meines Wissens wenig oder gar keine Erfahrungen vor, da zur Anzucht von Stauden meistens gewöhnliche Kulturhäuser bzw. Behelfsbauten mit benutzt werden.

Infolgedessen wählte ich eine mir geeignet erscheinende Konstruktion mit kalter und temperierter Abteilung. Da das Haus zunächst nur für Staudenanzucht und -weiterkultur gebaut wurde, gab ich Klarglas gegenüber Blankglas den Vorzug. Die Lichtverteilung ist bei ersterem meines Erachtens gleichmäßiger. Die Schattierung erfolgte im ersten Jahre durch Zellstoffleinen, das direkt auf den Glasflächen lag. Da die Temperatur jedoch in den Sommermonaten trotz reichlicher Lüftung zu hoch stieg, wurden die vorhandenen Schattenrollen in etwa 1,50 m breite Stücke zerschnitten und in Abständen von etwa 50 cm mit Querlatten versehen, damit sie sich gut nach oben aufrollen lassen und vom Wind nicht hochgerissen werden. Außerdem wurden auf dem Kulturhaus in einem Abstand von etwa 30 bis 40 cm von der Glasfläche Metallschienen, vom First nach unten laufend, montiert. Diese sind etwa 1,50 m von einander entfernt, so daß die einzelnen Schattenrollen auf den Schienen aufliegen. Am Ende jeder Metallschiene befindet sich oben auf dem First ein etwa 30 cm langes Halteeisen, an dessen Ende eine Rolle befestigt ist, um die Schattierung bequem an Schnüren hochziehen und herunterlassen zu können. Die Schattierung ist so weit vom Glase entfernt, daß die Lüftungsmöglichkeit nicht beeinträchtigt wird und zwischen Glas und Schattendecken kühlere Luft durchstreichen kann.



Praktische Schattierung für Stauden-Anzuchthäuser. Näheres i. Text. Aufn.: Dröge.

Durch diese Beschattung war es mir möglich, die Temperatur an heißen Tagen um ungefähr 5 Grad niedriger zu halten, was sich vorteilhaft auf die Kulturen auswirkte. **E. Dröge, Steglitz.**

Oenothera missouriensis aus Stecklingen / E. Schmidt-Basel.

Die Nachtkerze, *Oenothera missouriensis*, zählt bekanntlich mit zu den anspruchslosen Dauerblühern des Steingartens und der Staudenrabatte. Den ganzen Sommer erfreut sie uns mit den großen, gelben Schalenblüten und ist damit in den blütenarmen Sommermonaten, insbesondere auf Trockenmauern, ein wertvoller Lückenfüller. Ein Grund mehr, diese dankbare, noch viel zu wenig verwendete Pflanze überall zu empfehlen und zu pflanzen. Für die Anzucht folgenden Wink:

In der Regel wird *Oenothera missouriensis* durch Aussaat vermehrt. Durch die Stecklingsvermehrung bietet sich aber eine noch raschere Vermehrungsart, die uns in 10 bis 12 Wochen kräftige blühende Pflanzen liefert. Da wir die Stecklingspflanzen in kleinen Töpfen heranziehen, können diese Oenothera auch mitten im Sommer während der Blüte verkauft und gepflanzt werden. Die Stecklinge werden gegen Ende Mai von den ersten Trieben, die sich an älteren Pflanzen sehr zahlreich bilden, geschnitten. Man steckt diese entweder direkt in kleine Töpfchen oder auf ein halbwarmes Mistbeet in ein sandiges Erdgemisch und bringt sie bei der üblichen Pflege zur Bewurzelung. Diese erfolgt sehr rasch, meist in 20 Tagen, vorausgesetzt, daß die Stecklinge nicht schon verhärtet oder im Wachstum zu weit vorgeschritten waren. Wenn genügend erstarkt, werden sie in 9-cm-Töpfe verpflanzt und einige Tage geschlossen gehalten, um dann mehr und mehr an die Luft gewöhnt zu werden.



Oenothera missouriensis, nur 3 Monate alte Stecklingspflanzen. Aufn.: E. Schmidt.

Nach 10 bis 12 Wochen erzielt man auf diese Weise niedrige, bestockte, blühende Pflanzen, die sich bei entsprechender Empfehlung für Steingärten, Staudenrabatten usw. in blühendem Zustande sicher gut absetzen lassen. Besonders für den Landschaftsgärtner, der seine Kundschaft auch während des Sommers besucht, wird sich da und dort Gelegenheit bieten, diese schöne Pflanze anzubringen.

Baumschule.

Von den kernechten Pfirsichen.

Ebenso wie wir im Kernobstbau durch schwachwachsende Unterlagen auf eine frühe und reiche Ernte hinzielen, ist es auch angebracht, im Pfirsichobstbau diesem Ziele zuzustreben.

Leider wird durch den Anbau von kernechten Pfirsichen, die ohne Bedenken aus Kernen irgendeiner guten Sorte gezogen werden, manches Stückchen Erde nutzlos vergeudet. Wie oft kommt es vor, daß bei kernechten Pfirsichen nur ein gewisser Prozentsatz den Erfolg bringt und von diesen oft nur Früchte hervorgebracht werden, die an Qualität sehr zu wünschen übrig lassen. Deshalb ist es erfreulich, daß schon vielerorts auf Anbau von nur veredelten Pfirsichen hingearbeitet wird. Damit soll aber nun nicht gesagt werden, daß die kernechten Sorten *(Proskauer Sämling, Dürrgoyer Sämling, Kernechter vom Vorgebirge* usw.) ganz zu verwerfen sind. Durch Veredlung können die guten Sorten selbstverständlich weiter gezogen werden.

Ich möchte da auf eine Beobachtung hinweisen: Kernechte Pfirsiche, die auf *Marunke (Ackermannspflaume)* oder *Kroosje* veredelt waren, büßten einen großen Teil ihres Safts und Aromas ein und schmeckten trocken. Dagegen hielten die kernechten Pfirsiche auf Sämling, die aus Kernen von nur guten, ertragreichen Standbäumen gezogen wurden, den kernecht gezogenen die Waage. Durch die Veredlung auf Sämling ist wenigstens die Gewähr für den Ertrag gegeben. Erwähnt sei noch, daß die Früchte durch die Veredlung früher zur Reife kommen, wodurch sie auch am Markt guten Absatz finden. **F. We.**

Spindelbüsche auf Typ E. M. 9.

Für Ostpreußen und damit vielleicht auch für alle anderen Gebiete Deutschlands mit einem ähnlich rauhen Klima ist der Spindelbusch zunächst noch ein Problem, wenigstens in bezug auf die Unterlage. Für die meisten Obstsorten, die sich noch als Spindelbusch anpflanzen lassen, ist der *Gelbe Metzer Paradies* oder *Typ E. M. 9* die geeignetste Unterlage, sofern es sich nicht um ganz ausgesprochen schwachwachsende Sorten handelt. Diese Unterlage mit all ihren hervorragenden Eigenschaften ist aber auch dementsprechend wählerisch in bezug auf Wachstumsverhältnisse, und diese sind hier im rauhen Osten naturgemäß nur selten so gegeben, wie dieser Typ es verlangt. Ehe

man also jetzt bedingungslos größere Anpflanzungen auf dieser Unterlage macht, sollte man von Fall zu Fall erst eine Probeanpflanzung machen, um sicher zu gehen. — Es ist interessant, daß im hiesigen Kreise in der Nähe Königsbergs auf ausgesprochen schwerem Lehmboden bereits vor drei Jahren von einem alten Obstspezialisten diese Unterlage zur Eigenanzucht aufgepflanzt und dann veredelt wurde. Der Winter 1936/37 war hier in Ostpreußen in bezug auf Frostschäden dem von 1928/29 nicht allzu sehr unterlegen. Der schneelose Frost forderte unter Obstarten und -sorten, an deren Winterfestigkeit niemand zweifelte, ungeheure Opfer. Jene zweijährigen Veredlungen auf *E. M. 9* haben jedoch den Winter ohne jede Eindeckung unbeschädigt ausgehalten. Es wäre zu wünschen, daß alle Obstbauer, die hier vielleicht schon früher Versuche angestellt haben, ihre Erfahrungen der Allgemeinheit zugute kommen lassen. Vielleicht ist diese Winterhärte eine zufällige Eigenschaft dieser Rasse; ich kenne Aufschulungen, die fast restlos hinübergingen. Dann wäre es aber zu wünschen, von jener harten Rasse Nachkommen zu schaffen, damit man auch im rauhen Klima und bei ungünstigen Bodenverhältnissen auf die hervorragenden übrigen Eigenschaften dieser schwachwachsenden Unterlage nicht zu verzichten braucht. **H. Sauerbaum**, Pr.-Eylau.

Eine praktische Scherentasche.

Eine dauerhafte, sehr praktische Scherentasche läßt sich auf einfachste Weise aus einem alten Gummi-Radmantel herstellen. Von einem noch guten Teil des Mantels schneidet man ein 40 cm langes Stück heraus und faltet es, Hohlseite nach innen, so zusammen, daß die eine Seite 25 bis 30 cm lang wird, die äußere nur 15 cm. Mit einigen Dachpappenägeln (der großen Köpfe wegen) — es können auch Nieten mit entsprechenden Scheibenunterlagen genommen werden — heftet man den Gummistreifen zusammen, und fertig ist die Tasche. Für Veredlungsmesser kann man noch einen Streifen von 10 cm Länge für eine kleinere Tasche, ganz unten nach außen, anbringen. Am oberen Ende bringt man einen dicken Draht mit abwärts gerichtetem Haken an, worauf man die Tasche beliebig am Gürtel oder Riemen bei der Arbeit auf den Bäumen tragen kann. Muß man schnell beide Hände frei haben, so ist die Schere ebenso schnell versorgt wie zur Hand. Auch die Gärtnersfrau wird erleichtert aufatmen, wenn die Taschen ihres Mannes auf einmal viel länger halten, sei es in der Schürze oder in der Hose. Ueberdies kostet diese Tasche gar nichts, denn alte, ausgediente Radmäntel gibt es überall kostenlos. Einmal angefertigt, sind diese Taschen, wie ich mich überzeugen konnte, von unverwüstlicher Dauerhaftigkeit. **E. Schmidt**, Basel.



Praktische Scherentasche, *aus altem Fahrradmantel hergestellt. Aufn.: E. Schmidt.*

Roßkastanien in der Baumschule.

Aesculus hippocastanum und ihre Formen haben einen breiten Kronenbau und bauen ungeschnitten die besten Kronen auf. Diese Tatsache erfordert, daß man in der Baumschule schon darauf achtet, daß die Bäume nicht zu eng stehen. Einmal gedrückte, einseitige Kronen lassen sich nur schwer wieder in Ordnung bringen. Besonderen Bedacht muß man auf die Veredlungen nehmen, die in guter Qualität immer gut abzusetzen sind. Die wichtigsten Vertreter sind *Aesculus carnea* und var. *Briotii*. Besonders die letztere ist durch ihre dunkle Blüte besonders reizvoll und auch sehr begehrt.

Können aber die Veredlungen zwei oder drei Jahre nicht verkauft werden, so muß man, will man die Bäume in Ordnung halten, unbedingt an ein Verpflanzen denken, damit sich die Kronen ungestört weiter entwickeln können. Es genügt schon ein Auslichten der Reihen, so daß die Bäume statt auf 40 cm nun auf 80 cm in der Reihe zu stehen kommen. Die verpflanzten Bäume wird man dabei gleich, da sie nun doch einmal verpflanzt sind, entsprechend weiter auseinander setzen. 120 cm mal 120 cm wäre die mindeste Entfernung. So können sich die Kronen ohne Rückschnitt schön breit weiter entwickeln, und es ist im besten Falle nur ein Ausgleichsschnitt nötig.

Haben aber die Kastanien einmal zu lange eng gestanden, so daß die Kronen schmal und lang geworden sind, muß ein kräftiger Rückschnitt vorgenommen werden, um die Bäume wieder verkaufsfähig zu machen. Durch solche Eingriffe werden allerdings die Bäume erst in zwei bis drei Jahren wieder eine gute Krone haben. Das Verpflanzen hat den Vorteil, daß die Bäume sehr gute Faserwurzeln bilden und deshalb bei nochmaligem Verpflanzen gut anwachsen. **K.**

Beobachtungen über Linden-Anzucht.

Die holländische Linde *Tilia intermedia* De cand., jetzt als *T. hybrida* Bechst. bezeichnet, läßt sich echt am besten durch Senker vermehren; ihr gleichmäßiger Wuchs macht sie zu einem wertvollen Alleebaum. Sämlinge variieren leicht. Bereits vor etwa 45 Jahren wurde mir von Schröder, Botanischer Garten Moskau, gesagt, daß die holländische Linde trotz reicher Blüte nur taube Samen hervorbringe. Ich habe selbst nie nachgeprüft, ob dies auch in Deutschland der Fall ist, glaube es aber, denn hier in Lübeck sind die meisten Alleen mit holländischer Linde bepflanzt, und trotz der vielen Samen, die in die Gärten fallen, habe ich nicht beobachten können, daß ein Korn aufging. — Will man ohne Zapfen schnurgerade Stämme erzielen, empfiehlt es sich, den Winterschnitt des Leittriebes etwas schräg hinter dem Auge auszuführen und das Afterauge auf die Hälfte einzukürzen; die kleine Mühe lohnt sich. Daß für den Leittrieb ein Auge oberhalb der vorjährigen Schnittfläche zu wählen ist, ist für den Baumschuler selbstverständlich. Es ist schade, daß die holländische Linde den Nachteil hat, daß sie dazu neigt, in der Großstadt früh das Laub zu werfen. **R. V.**

Das neue Herkules-Baumband.

Bei einer gelegentlichen Aussprache darüber, welches das beste und zweckmäßigste Baumband sei, meinte Herr Beckel-Oberzwehren, daß auch die Baumbandfrage noch lange nicht geklärt sei. Recht gut bewährt und eingeführt habe sich bis heute das durch Patent geschützte Herkules-Baumband der Firma Gebr. Koch-Quedlinburg. Sein Hauptvorzug ist mindestens fünfjährige Haltbarkeit. Diese große Haltbarkeit ergibt sich hauptsächlich dadurch, daß dieses Baumband nicht nur imprägniert, sondern auch zopfartig verflochten und an den Enden durch Zinkblech verknotet ist. Dadurch kann eine mindestens dreifache Bruchfestigkeit garantiert werden. Bei der Verwendung werden die Baumbänder einfach um den Baumstamm geschlagen und lediglich mit einem Nagel zusammengefügt. Im ganzen erscheint mir dieses Baumband allgemeinerer Verbreitung wert. Wo schon Erfahrungen damit gemacht wurden, sollte darüber in dieser Zeitschrift berichtet werden. **Hahn.**

Etwas über Olearien.

Ich gebe zu, daß ich die Olearien besonders gern habe, deshalb habe ich sie auch in mein Buch „Die Laubgehölze" aufgenommen, in das sie eigentlich — wegen ihrer zu geringen Winterhärte — nicht so recht hineingehören. Aber wer diese Pflanzen in voller Schönheit und in vielen Arten gesehen hat, der muß sie gern haben, und er wird sicherlich alles unternehmen, um sie auch hier bei uns anzupflanzen. Bis jetzt haben nur zwei von diesen Neuseeländern etwas Widerstandskraft gezeigt, und zwar *O. Haastii* und *O. nummulariaefolia*. Sämtliche Arten sind immergrün. Wo im Winter stets mit einer guten Schneedecke gerechnet werden kann, da halten die Pflanzen aus und bedürfen keiner weiteren Schutzdecke. In St. Gallen standen sie mit etwa 20 verschiedenen Neuseeland-Veronica in ungedeckten Kasten, und es war auch nie ein Blatt erfroren. Diese Tatsache ist übrigens auch von Herrn Kesselring-Darmstadt und Herrn Eiselt-Düsseldorf verschiedentlich in Aufsätzen bestätigt worden. In Dinslaken am Niederrhein hielten die Olearien im Freiland ohne Schneedecke, aber in geschützter Lage, aus. Es wäre interessant zu erfahren, ob auch noch andere Arten in Deutschland versucht worden sind und einigermaßen hart waren, denn die Gattung Olearia umfaßt etwa 100 Arten. **G. Krüßmann**, Ketzin a. d. H.

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Marktnotizen.

Von Lathyrus wurden zu Ostern schon erhebliche Posten angeboten. Es hat den Anschein, daß man in diesem Jahre die Lathyrustreiberei wieder in größerem Umfange aufgenommen hat. Ohne daß die holländische Anfuhr am Angebot stärker beteiligt war, hat das Lathyrus-Angebot am Berliner Großmarkt bereits einen beachtenswerten Stand erreicht.

Semperflorens-Begonien ließen sich als Topfpflanzen besonders im Ostergeschäft gut verkaufen. Auffallend war das größere Angebot im Vergleich zu früheren Jahren. Vorwiegend wurden kleinere, aber bereits gut blühende Pflanzen herangebracht, die schnell Käufer fanden. Es sollte für die künftige Anzucht berücksichtigt werden, daß der Ostermarkt diese billigeren Topfpflanzen gut aufnimmt und auch größere Posten verwertet. Der Preis ist zu dieser Zeit immer noch besser als wenige Wochen später.

Dicentra spectabilis tauchten vor Ostern erstmalig am Topfpflanzenmarkt auf und konnten in den geringen Anfangsposten schnell untergebracht werden. Die Pflanzen sind immer beachtet und dürften bei besonderen Anlässen, wie zu Ostern, Muttertag usw., stets unterzubringen sein. Förderlich für den Absatz wäre, wenn in der Anzucht noch mehr auf einen gefälligeren Aufbau als Topfpflanze geachtet würde. Bei dem etwas sparrigen Wuchs der Pflanze wird dies allerdings gerade in der Treiberei nicht leicht sein, da die Wärme die Pflanzen naturgemäß leicht hoch gehen läßt.

Hyazinthen-Schnittblumen traten in den letzten Wochen auf dem Markt vielfach stark hervor. Die begrenzte Verwendbarkeit dieser Blumen mahnt zu vorsichtiger Anlieferung, wenn die Blumen auf dem Markt nicht verderben sollen. Zumeist ließen sich vor Ostern die Preise noch behaupten und das Angebot ohne größeren Ausfall absetzen. Ein Teil des Hyazinthen-Schnitts konnte auch im Kranzgeschäft abgesetzt werden, das in diesen Wochen verhältnismäßig rege war.

Ornatus-Narzissen wurden vor Ostern nicht so reichlich wie in früheren Jahren angeboten. Das kalte Wetter dürfte die Entwicklung der Blumen gehemmt haben. Auch die Einfuhr blieb hinter den früheren Anlieferungen zurück. Immerhin konnte das Angebot als ausreichend bezeichnet werden, da zur gleichen Zeit gelbe Trompeten-Narzissen in großen Mengen angeboten wurden.

Für ~ Wider.

Kleine Töpfe für Malacoides.

In Nr. 12 d. Jgs. weist Berufskamerad Sommer auf die richtige Topfgröße bei Fliederprimeln hin. Er hat ein wahres Wort gesprochen. Kleine Töpfe und spätes Topfen sind Kardinalpunkte. Verbilligend ist es auch, Fliederprimeln in magerem Boden im Kasten auszupflanzen und erst Ende August zu topfen. Auf diese vereinfachte Weise habe ich schon verschiedentlich prächtige Pflanzen erhalten. **H. Junggebauer**, Wilhelmshöhe.

Nichttropfende Düse.

In Nr. 8, S. 90, veröffentlichten wir einen Hinweis auf eine nichttropfende Düse, die als „Ernst-Düse“ bezeichnet wurde. Hierzu teilt die Firma Perrot-Regenbau, Calw i. W., uns mit, daß es sich in dieser Düse offenbar um ihre Düse handle, die vom Dezember 1932 durch Gebrauchsmuster geschützt war und infolge ihrer allgemeinen Einführung in der Gärtnerwelt nach § 1 UWG. auch heute noch geschützt sei. Diese Düse werde ausschließlich von ihr (der Firma Perrot) hergestellt und geliefert. Die Bezeichnung „Ernst-Düse“ sei irrtümlich, es handle sich um die bekannte, alteingeführte Perrot-Düse.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Feierliche Eröffnung der Reichsgartenschau.

Die III. Reichsgartenschau Stuttgart 1939 wird am Samstag, dem 22. April, vormittags 10,30 Uhr feierlich eröffnet werden. Die Eröffnung wird durch Reichsernährungsminister und Reichsbauernführer R. Walther Darré vollzogen. Außerdem werden während der Eröffnungsfeier Ansprachen halten: Oberbürgermeister Dr. Strölin und Reichsstatthalter Murr.

Ausnahmetarif für Pflanzenschutzmittel.

Zur Unterstützung der Pflanzenschutzmaßnahmen hat die Deutsche Reichsbahn einen Ausnahmetarif 12 B 1 eingeführt, der den Versand von Mitteln zur Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten, Pflanzenschädlingen und Unkraut erleichtert. Dieser Tarif wurde um ein Jahr, bis zum 31. März 1940, verlängert.

Betrifft: Gärtnerlehre im elterlichen Betrieb.

Von zuständiger Seite wird darauf hingewiesen, daß für die Ausbildung von Lehrlingen im elterlichen Betriebe eine Regelung in der Grundregel des Reichsnährstandes für die praktische Ausbildung im Gartenbau gegeben ist. Im Teil A, § 4, Absatz 3 wird bestimmt, daß ein Lehrling seine Lehrzeit nur bis zur Hälfte in der Gärtnerei seines Vaters durchmachen kann, um zur Lehrlingsprüfung zugelassen zu werden. Die übrige Zeit der Lehre muß der Lehrling in einem anderen Betriebe durchmachen. Es wird dabei auf den Weg des Austausches von Gärtnersöhnen hingewiesen. Auf jeden Fall sei es notwendig, daß sich die Lehrmeister auf diese Bestimmungen rechtzeitig einstellen.

Der Gartenbau auf der Schweizer Landesausstellung.

Auf der diesjährigen Schweizerischen Landesausstellung in Zürich ist auch der Gartenbau mit einer besonderen Abteilung vertreten. Während des ganzen Sommers, vom 6. Mai bis 19. Oktober, finden hier laufend Sonderschauen statt. Im ganzen sind 14 solche Schauen vorgesehen. Die Abteilung „Gartengestaltung“ wartet mit einer Plan- und Photoschau auf. Auch der Samenbau und -handel und die Industrie werden vertreten sein, des weiteren eine im Betrieb befindliche Gemüsegärtnerei. An der Abteilung Fachwissenschaft beteiligen sich die Gartenbauschulen von Oeschberg, Chatelaine, Niederlenz und Brienz.

Mehr Sorgfalt in der Vorbereitung zur Gärtnermeisterprüfung!

Im Zusammenhang mit dem Abschlußergebnis der Gärtnermeisterprüfung im Frühjahr 1939 gab eine Landesbauernschaft kürzlich folgenden bezeichnenden Bericht: „Es zeigte sich auch bei der diesjährigen Prüfung wieder, daß ein großer Teil der Prüflinge mit sehr mangelhafter Vorbereitung und oft sehr geringen praktischen Kenntnissen zur Prüfung erschien, was deutlich beweist, daß viele die Bedeutung des Titels „Gärtnermeister“ noch gar nicht erkannt haben. Ein Gärtnermeister soll ein wirklicher Meister auf seinem Gebiete sein. Er muß der Gefolgschaft als Vorbild in bezug auf seinen Beruf und seine Gesamthaltung vorangehen können. „. . . Möge es sich bei den kommenden Prüfungen zeigen, daß die, die den Titel Gärtnermeister erlangen wollen, sich klar sind über die Pflichten und Anforderungen, die man von einem Meister des Berufes fordern muß.“

Inland-Rundschau.

Berlin. Die winterliche Witterung im März hatte am hiesigen Markt einen merklichen Rückgang in der Anlieferung von Schnittblumen zur Folge. Die geringeren Bestände ließen Befürchtungen aufkommen, daß das Angebot für den Osterbedarf nicht ausreichen könnte. Dies gab Anlaß zu rechtzeitigen Vorbestellungen in den wichtigsten Schnittblumen. Dadurch kam es vielfach zu einer Räumung des Schnittblumenmarktes in der Osterwoche. Der Wochenschluß zeigte jedoch, daß die Besorgnis unbegründet war. Es gab so viel Narzissen-Schnittblumen, daß sie am Ostervortag nicht mehr restlos abgesetzt werden konnten. Lediglich Schnitt-Tulpen waren knapp; dafür waren aber sonstige Schnittblumen ausreichend zur Verfügung. Die Preise des gesamten Oster-Blumenmarktes waren fest.

Königsberg. Der Landesbauernschaft Ostpreußen waren 130 Lehrlinge, die ihre Lehrzeit im Frühjahr d. Js. beenden, zur Gärtnergehilfenprüfung 1939 gemeldet. Es bestanden mit dem Prädikat „sehr gut“ 4 Lehrlinge (= 3,08 %), „gut“ 42 Lehrlinge (= 32,31 %), „befriedigend“ 64 Lehrlinge (= 49,23 %), „genügend“ 16 Lehrlinge (= 12,30 %). Vier Lehrlingen (= 3,08 %) konnte die Befähigung, künftig als geprüfter Gärtnergehilfe tätig zu sein, nicht zugesprochen werden.

Hamburg. Die Schnittblumenkulturen des neuen Filialbetriebes der Firma Neubert in Curslack haben sich in diesem Frühjahre erfolgreich weiter entwickelt. Zum ersten Male wird man alle sechs Rosenhäuser nacheinander blühen sehen können. Die ersten Rosenblumen wurden bereits Mitte März geschnitten. In dem im Vorjahre in Betrieb genommenen Chrysanthemum-Block hat man ein paar Kappen abgeteilt und für die mittlere bis späte Fliedertreiberei hergerichtet. Zum Treiben kam Ballenflieder vom Vierländer Boden, der, wie erwartet, von hervorragender Qualität war. Das erste Nelken-Großhaus, das bis zum Winter fertiggestellt war, ist mit Edelnelken bepflanzt und dürfte im Laufe des Jahres bezeugen, daß sich die Vierlande auch für diese Kultur wohl eignen.

Herford. Um der gesteigerten Nachfrage für Treibrosen Rechnung tragen zu können, ließ die Firma Breder im letzten Herbst vier weitere Rosenhäuser von 20×30 m bauen. Um den bis heute gewahrten einheitlichen Rahmen beizubehalten, wurden auch diese vier Häuser wie die bisherigen nicht freitragend gebaut. Neben Rosen werden bei Breder noch einige Tausend Ballenflieder getrieben, die auch in diesem Jahre in der Qua-

lität wieder hervorragend waren. 1 m lange Stiele mit 8 bis 12 Trossen sind an der Tagesordnung. Auch in Hortensien wird Vorbildliches geleistet. Das gilt besonders von der Sorte *Münster*. Hauptsorten sind neben *Münster* noch *Moullière, Verb. Moullière* und *Holstein*. Erwähnenswert ist ferner, daß in diesem Betriebe auch 200000 Blumenzwiebeln abgetrieben werden.

Bamberg. Im hiesigen Kreise sollen in 80 Gemeinden insgesamt 60000 Maulbeersträucher angepflanzt werden. Die Sträucher werden vorwiegend als lebende Einfriedigungen an Schulplätzen, Obstgärten usw. benutzt und dienen zugleich der heimischen Seidenraupenzucht.

Neutitschein. Die großen Schneeglöckchen-Wiesen in der Nähe von Selbnitz sind unter Naturschutz gestellt worden. Von weither strömen in jedem Jahre Naturliebhaber herbei, dieses herrliche Naturschauspiel zu bewundern. Leider wurden die Wiesen in den letzten Jahren von gewinnsüchtigen Fremden geplündert, um die Blumen dann in den Städten zu verkaufen. Auch wurden die Pflanzen mit der Wurzel ausgestochen, so daß der Fortbestand der Schneeglöckchen gefährdet war.

Dresden. Zur Förderung des Obstbaues werden von der Landesbauernschaft Sachsen Beihilfen für Neupflanzungen von Fruchtgehölzen, für Umpfropfungen von Apfel- und Birnbäumen wie auch für die Anschaffung von Obstbaumspritzen für die Schädlingsbekämpfung auf Ansuchen gewährt. Diese Beihilfen werden unter gewissen Bedingungen (die bei der Landesbauernschaft zu erfahren sind) an Einzelpersonen wie auch an Obstbauvereine und Gemeinden vergeben.

Erfurt. Anfang April fand in einem schön geschmückten Raum des Hauses „Vaterland“ die feierliche Lossprechung der hiesigen Gärtnerlehrlinge statt, die in diesen Tagen ihre Gehilfenprüfung gemacht haben. Die Prüfung haben bestanden: 1 mit „sehr gut“, 7 mit „gut“, 3 mit „befriedigend“ und 1 mit „genügend“. Gausieger im Berufswettkampf des Reichsnährstandes wurde Kurt Wirsing-Erfurt. Nach einem gemeinsamen Abendbrot begrüßte der Kreisfachwart L. Weigelt die zahlreich Erschienenen und übergab den Lehrlingen mit besonderen Glückwünschen das Lehrlingszeugnis und den Gehilfenbrief.

Zweibrücken. Die diesjährige Lehrfahrt unserer Kreisbauernschaft führte die Gärtnergefolgschaft von Pirmasens, Homburg und Zweibrücken am 19. März nach Trier. Die Fahrt ging über Merzig, wo die Baumschulen von Fey und May besichtigt wurden. In Trier interessierte vor allem der Betrieb Lambert & Söhne. Herr Lambert übernahm persönlich die Führung durch die umfangreichen Kulturen. Im Zweigbetrieb erregten die Kreuzungen von *Primula chinensis* × *stellata* großes Interesse, ebenfalls die gefüllten Fliederprimeln. Trotz der ungünstigen Jahreszeit war die Lehrfahrt ein voller Erfolg.

Darmstadt. Zum Ostergeschäft machte sich hier ein erheblicher Mangel an Schnittblumen und Topfpflanzen bemerkbar. Rosen waren so gut wie überhaupt nicht im Angebot. Aber auch für Flieder, Nelken und andere Schnittblumen nahmen die Lieferanten keine bindenden Bestellungen entgegen. Von Topfpflanzen beherrschten Cinerarien und Hortensien das Angebot; sie fanden flotten Absatz. Für den Ausfall an Topfpflanzen dürfte der letztjährige Dezemberfrost verantwortlich zu machen sein. Der Mangel an Schnittblumen ist begründet durch den sonnenarmen Märzmonat.

Bayreuth. Aus dem Gauwettkampf Bayerische Ostmark im diesjährigen Reichsberufswettkampf gingen 1261 Kreissieger hervor und aus diesen nunmehr 251 Gausieger, die beim Reichsentscheid in Köln den Gau Bayerische Ostmark zu vertreten haben. Für die Gruppe „Nährstand“ nahm der Landesbauernführer die feierliche Ehrung der Gausieger und -siegerinnen anläßlich eines Dorfabends im „Sonnensaal“ vor. Er überreichte den Siegern Hitlers Buch „Mein Kampf“, den Siegerinnen ein Buch mit Aquarellen vom Führer und forderte sie auf, nicht auf ihren Erfolgen auszuruhen, sondern unermüdlich weiterzuarbeiten und sich würdig zu zeigen der Größe unserer Zeit.

Leipzig. Auf der 5. Reichsnährstands-Ausstellung, die vom 4. bis 11. Juni hier stattfindet, werden die deutschen Pflanzenzüchter im „Haus der Pflanzenzucht“ Rechenschaft über den Stand und die Erfolge ihrer Arbeit geben. Neben landwirtschaftlichen Kulturen werden von den gartenbaulichen Pflanzenzüchtern die zugelassenen Sorten von Erbsen, Buschbohnen, Spinat und Salat gezeigt. Auch Blumenzüchtungen, und zwar Begonien- und Pelargonien-Sortimente, werden zu sehen sein und gleichzeitig der Schau einen farbenfreudigen Rahmen geben. Im „Haus der Forschung“ wird den Gärtner besonders ein Laboratorium für Bodenuntersuchungen interessieren, in dem fortlaufend Bodenproben auf ihren Kalk-, Phosphorsäure- und Kaligehalt untersucht werden.

Persönliche Nachrichten.

Eugen Günedler, Garteninspektor, Leiter des neu eingerichteten Stadtgartenamtes in Darmstadt, wurde mit Wirkung vom 1. April zum Gartenoberinspektor ernannt.

Johannes Goiny, Gärtnereibesitzer in Groß-Borstel bei Hamburg, konnte am 1. April d. Js. auf eine 50jährige Berufstätigkeit zurückblicken. Die meiste Zeit war er in Groß-Borstel selbständig. Goiny erwarb sich durch seine züchterischen Erfolge, insbesondere bei Dahlien, Ruf und Namen und arbeitete weiter mit Erfolg in Paeonien. Bekannt sind ferner seine Bemühungen um gefüllt blühende *Primula malacoides*. Er war auch einer der wenigen Gärtner, der es mit Gerbera versuchte. Bekannt ist Goiny auch vielen durch sein Wirken auf dem Hamburger Schnittblumenmarkt, auf den er Erzeugnisse des In- und Auslandes bringt. Seine Spezialität sind hier Blumenbesonderheiten, wie Orchideen, Gerbera, Anthurium, Strelitzia usw., die neben den üblichen Marktblumen zum Verkauf kommen. Johannes Goiny erfreut sich immer noch guter Gesundheit und eines frohen Mutes. Neben seinem Sohne, der ihm wohl die meiste Arbeit bereits abgenommen hat, ist er immer noch mit tätig im Berufe, und alle, die ihn kennen, werden ihm wünschen, daß ihm dieses auch noch viele weitere Jahre möglich sein möge. **M.**

Rudolf Korte, Gartendirektor der Stadt Essen, ist am 1. April d. Js. in den Ruhestand getreten. 25 Jahre lang hat Korte an der Spitze der Essener Gartenverwaltung gestanden und sich um die Entwicklung des Grünwesens dieser Stadt bleibende Verdienste erworben. — Zu seinem Nachfolger wurde der schon langjährige Mitarbeiter von Gartendirektor Korte, Gartenbauinspektor **Wilhelm Schmidt** ernannt. Schmidt wurde am 27. Februar 1897 in Schlettstadt (Elsaß) geboren, studierte nach Lehr- und Gehilfenjahren 1919 bis 1921 an der Versuchs- und Forschungsanstalt in Dahlem und war in den Jahren 1923 bis 1929 als Gartengestalter in Wien tätig. 1929 erfolgte seine Berufung in das städtische Gartenamt Essen als Nachfolger des so jung verstorbenen Gartengestalters Gabriel. Nach Schluß der „Gruga 1929“ wurde Schmidt erster Mitarbeiter des Gartendirektors Korte für den Ausbau des Grugaparkes. An der Gestaltung der im Jahre 1938 veranstalteten II. Deutschen Reichsgartenschau hatte er wesentlichen Anteil.



Rechts: Rudolf Korte, links: Wilhelm Schmidt.

Unsere Toten.

Arthur Brandt, bekannter Schnittrosenzüchter in Berlin-Mahlsdorf, starb am 20. März d. Js. im Alter von 64 Jahren. Er erlag einem Herzschlag. — Brandt machte sich im Jahre 1906 in Mahlsdorf unter bescheidenen Verhältnissen selbständig und gründete 1915 auf dem jetzigen Gelände des Betriebes eine Schnittrosengärtnerei, die durch die Tüchtigkeit des Inhabers bald einen großen Aufschwung nahm. Mit einfachsten Baustoffen und wenigen eigenen Hilfskräften brachte Brandt große Flächen unter Glas, zudem zeigte er sich in der Wahl der Sorten und in der Einstellung auf den Berliner Markt äußerst geschickt, so daß fast Jahr für Jahr Erweiterungen der mit Glas bedeckten Fläche vorgenommen werden konnten. Einen neuen Anstoß erhielt der Betrieb, als zur Zeit der Böss-Aera den Berliner Schnittblumengärtnereien größere städtische Kredite für Neubauten zur Verfügung gestellt wurden. Aus diesen Krediten erwuchsen dem Brandt'schen Betriebe jedoch später, zur Zeit der Deflation, Schwierigkeiten, was Brandt veranlaßte, die Leitung des Unternehmens in die Hände seines Sohnes Kurt Brandt zu legen. Bis zu seinem plötzlichen Tode blieb er jedoch mit dem Betriebe durch eigene Arbeit verbunden. — In den letzten Jahren lebte Brandt völlig in der Zurückgezogenheit, während er sich früher, in der ersten Nachkriegszeit, stark an der Gemeinschaftsarbeit beteiligte. Es bleibt ihm das Verdienst, daß er an dem Aufbau der Berliner Schnittrosenerzeugung maßgeblich beteiligt war und daß er durch seine Erfindungsgabe, nicht nur in rein fachlichen, sondern auch in technischen Dingen, den heimischen Schnittblumenanbau oft wertvoll befruchtet hat. Für sein Bemühen, für die Allgemeinheit des Berufes durch Forschen und Versuchen neue Ergebnisse zu erzielen, brachte er aus Idealismus große Opfer, zeitweise mehr, als dem Betriebe zuträglich waren. Dies soll ihm unvergessen sein. **S.**

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	0,75— 1,25
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	2,00— 3,00	2,00— 3,00	3,00— 4,00	2,50— 4,00
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aphelandra	1,50— 5,00	—	—	—	—
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,25 an
Ardisien	4,00— 5,00	2,10— 5,00	—	—	—
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,50— 2,00	0,75— 2,00
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	100,— 1 25
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 1,25
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00— 1,25
Azaleen	0,75— 4,50	0,60— 8,00	0,75— 6,00	0,60—10,00	0,50— 4,00
Azalea mollis	—	—	4,00— 5,00	—	—
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,80— 1,00	0,80— 1,50	0,50— 0,75
„ Semperflor.-	0,35— 0,60	0,30— 0,40	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,40— 0,60
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	1,25— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00	1,00— 1,25
„ rhodocyanea	2,50— 3,50	2,50— 4,00	3,00— 5,00	—	—
Calceolarien	0,75— 0,90	1,00	0,80— 1,00	—	0,75— 1,25
Calla	1,25— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 2,00	1,25— 3,00	1,00 an
Cinerarien	0,60— 0,80	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,75— 1,00	0,50— 1,00
Cissus discolor	2,00— 3,00	—	—	—	—
Clivien	3,00— 4,00	2,50— 4,00	3,00— 4,00	2,50— 5,00	2,00— 5,00
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	—	—
Crocus	0,40— 0,45	0,40— 0,50	—	0,50	—
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00	2,50 an	1,50 an
Cytisus racemosus	0,75— 1,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	0,60— 4,00	1,00— 7,50
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	—
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 2,00	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Epiphyllum	0,75— 1,50	0,50— 3,00	—	0,75— 2,50	—
Erica hiemalis	1,50 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,50	—	1,00— 1,50
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	2,00— 3,00
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	6,00—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60— 0,90
Flieder	4,00— 7,00	2,50— 4,00	3,00— 6,00	3,00— 4,00	2,50— 4,00
Funkien	0,60— 0,70	—	0,50	0,75— 1,00	0,50— 1,00
Gloxinien	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50	—	0,80— 1,20
Goldlack	0,50— 0,60	—	—	—	0,40— 0,60
Goldregen	4,00— 7,50	—	4,00— 7,00	—	—
Hortensien, mehrstielig	1,50— 3,00	1,00— 3,00	1,50— 2,50	1,25— 2,50	0,75— 2,00
„ einstielig	1,00— 1,50	0,80— 1,00	0,80— 1,00	—	0,80— 1,00
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	—
Hyazinthen	0,80— 1,00	0,60— 1,50	0,70— 0,80	0,60— 0,80	0,60— 0,80
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	0,40— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
„ Phyllo-	—	—	1,50— 5,00	—	—
Kalanchoe	0,50— 1,00	0,40— 0,80	0,60— 0,80	0,60— 1,00	0,50— 0,75
Kamellien	—	2,00— 4,00	1,50— 6,00	2,00— 5,00	1,25— 3,00
Lilien	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	2,00— 3,50
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50	—
Maiblumen	0,80— 0,90	0,50— 1,00	1,00	1,00	0,60— 0,80
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Medinilla	4,00— 5,00	—	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	0,60— 0,80
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Narzissen	1,00— 1,25	0,80	1,00	—	0,75— 1,00
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	—
Oxalis (Glücksklee)	0,30— 0,35	0,25— 0,30	0,30	0,35	—
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an	—
Pelargonien, Zonal-	0,60— 0,75	—	0,50— 0,75	—	0,35— 0,50
„ Edel-	—	—	1,00— 1,25	—	—
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00	—
Phalangium	0,50— 0,70	0,50— 0,80	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,65— 1,25
Pirus	3,00— 5,00	3,00— 5,00	2,50— 4,00	0,50	3,00— 4,00
Primula acaulis	0,35— 0,40	0,25— 0,40	0,30— 0,40	—	0,20— 0,35
„ denticulata	0,30— 0,40	0,30— 0,40	0,40— 0,50	—	—
Primula chinensis	—	0,30	—	0,30	0,25— 0,30
„ malacoides	0,40— 0,50	0,30— 0,40	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,30— 0,40
„ obconica	0,50— 0,60	0,40— 0,50	0,50— 0,60	0,40— 0,60	0,30— 0,60
Prunus	2,50— 4,00	3,00— 5,00	2,00— 4,00	2,50	1,25—10,00
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,80— 1,50	—	—
Rhododendron	4,00— 6,00	4,00— 6,00	4,00— 6,00	4,00— 6,00	3,00— 7,50
Rosen	1,25— 1,50	—	1,50— 2,00	—	—
Saintpaulien	0,70— 0,80	0,50— 0,60	0,60	0,50	—
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,50—10,00	1,00 an
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60	—
Scilla	0,30— 0,35	0,30— 0,40	—	0,30— 0,40	—
Scolopendrium	1,50— 1,75		1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	0,30— 0,40	0,25— 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	—	0,75 an
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 0,60
Tulpen (3 Stück)	0,80— 1,00	0,60	0,60— 0,80	0,60	0,75
Veilchen	0,35— 0,40	0,40	0,50	0,40	0,25— 0,50
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,50— 8,00



Schnittblumen

	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Allium, 10 St.	0,15— 0,20	0,30	0,30	—	1,00[4]
Amaryllis, 10 Bl.	6,00— 8,00	6,00— 8,00	6,00—10,00	8,00—12,00	7,00—12,50
Anemonen, Caën-, 10 St.	1,00— 1,10	1,00— 1,20	1,00	1,00	1,30— 1,50
„ Wald-, 100 St.	0,50— 0,60	—	—	—	—
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00—10,00	6,00— 7,00
Arabis, 100 St.	1,00— 1,10	—	1,50— 2,00	—	—
Bellis, 100 St.	0,60— 1,00	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,50	0,80— 1,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	0,80	—
Calla, 10 Bl.	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 6,00	3,00— 6,00	4,00— 6,00
Dicentra, 10 St.	1,00— 1,25	—	0,40	—	—
Doronicum, 100 St.	—	—	1,00— 1,50	—	1,50— 2,50
Flieder, holl., 10 St.	6,00— 8,00	5,00— 8,00	5,00— 7,00	—	—
„ inl., 10 St.	2,50— 7,50	2,00— 7,00	4,50— 7,00	2,00— 8,00	2,00— 5,00
Forsythien, 10 St.	0,60— 1,00	1,50— 2,00	0,50	5,00	1,00— 1,50
Freesien, 10 St.	0,80— 1,00	0,60— 0,80	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,70— 1,00
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	3,00	—	—
Ginster, 1 kg	—	—	—	—	—
Goldlack, 10 St.	0,40— 0,50	0,40	0,30	0,40	0,40— 0,50
Hyazinthen, 10 St.	1,00— 1,10	1,00	0,80— 1,00	1,50	—
Iris hisp., 10 St.	1,75— 2,25	2,00— 2,50	2,00	3,00	1,80— 2,20
Lathyrus, 10 Stück	0,60— 1,00	—	0,80	—	0,40— 0,50
Leucoj. (Märzbech.), 100 St.	—	1,00— 1,20	—	—	—
Levkojen, 10 St.	—	—	0,75— 1,25	—	0,60— 0,80
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 7,00	4,00	4,00	3,50— 4,00	5,00
Maiblumen, 100 St.	4,00— 8,00	4,00— 8,00	4,00— 8,00	4,00—10,00	6,00—10,00
Margeriten, ausl., 10 St.	0,65— 0,70	0,50	0,60	0,60— 0,70	0,60
Muscari, 10 St.	0,40— 0,50	—	0,10	—	—
Myosotis, 100 St.	1,00— 1,25	1,00— 1,50	2,00	1,50	1,00— 1,20
Narzissen, 10 St.	0,50— 0,75	0,80— 1,50	0,50— 0,60	0,80— 1,80	0,60— 0,80
„ Poet.-, 100 St.	4,00— 5,00	4,00— 6,00	2,00— 4,00	4,00— 6,00	4,00— 5,00
Nelken, Edel-, 10 St.	2,50— 3,40	1,20— 2,60	1,60— 3,00	1,40— 3,20	1,50— 2,50
„ ital., 10 St.	2,50— 2,80	2,00	1,50— 2,00	1,50— 2,00	2,00— 2,50
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	—
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-12,00	—
Primula obcon., 10 St.	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50— 0,60	0,50	0,40— 0,50
„ veris, 10 St.	0,25— 0,45	0,30— 0,40	0,10	0,30	—
Prunus, 10 St.	2,50— 3,50	2,50— 3,50	1,00— 2,00	3,50	—
Ranunkeln, ausl., 10 St.	—	1,00— 1,20	0,80— 1,00	1,00	1,25— 1,50
Reseda, 100 St.	1,25— 1,50	1,00	1,50	—	—
Rosen, ausl., 10 St.	2,50— 4,00	2,50— 5,00	2,00— 3,50	2,50— 4,50	—
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,50— 4,00	1,75— 4,00	2,00— 4,00	1,75— 4,00	2,00— 3,50
Scilla, 100 St.	0,90— 1,00	—	1,00	1,00	—
Statice, 100 St.	1,00— 1,25	0,80— 1,00	0,80— 1,00	1,00	0,80— 1,00
Stiefmütterchen, 100 St.	0,70— 0,80	0,50— 0,80	0,30— 0,50	—	—
Tazetten, 10 St.	—	0,40— 0,50	0,50	0,60	0,40— 0,55
Tulpen, Pflanz-, 10 St.	1,50— 1,75	1,50— 1,80	1,50— 2,00	1,20— 2,00	1,00— 1,25
Tulpen, Schnitt-, 10 St.	1,25— 1,75	1,50— 2,00	1,20— 1,60	1,30— 2,00	1,00— 2,00
Viburnum, 10 St.	3,00— 5,00	—	3,00— 5,00	—	—
Viola cornuta, 100 St.	0,40— 0,50	0,40	0,60	—	—
„ odorata, 100 St.	0,40— 0,50	0,50— 0,60	0,60	0,50— 0,60	0,20— 0,25

Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:

	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Adiantum, 100 Wedel	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	2,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80— 1,00[2]	25,00	8,00—12,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00	6,00— 8,00	0,50— 1,00[2]	16,00	7,00— 9,00
Birkenruten	0,20— 0,30	—	0,10— 0,20	—	1,60—1,80[5]
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		0,40— 0,50
Kätzchen, 100 St.	1,00— 2,00	1,00— 2,00	—	1,00— 2,00	0,75— 1,50
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00— 9,00[3]	0,30— 0,50[1]	2,00	1,50— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00— 6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,00— 1,25	1,00— 1,80	1,00— 1,50	0,80— 1,50	1,00— 2,40
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	—	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,60— 1,00
Tanne, Blau-, Bund	—	—	0,25— 0,30	—	—
„ Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	4,00— 4,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	7,00— 8,00	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	0,30— 0,50	0,40— 0,50

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb. [4] 5 Bund. [5] 12 Bund.



Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen-Hannover
Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. [illegible] 445

Stimmungsberichte.

Berlin. Die Woche nach Ostern brachte dem Blumenmarkt weiter lebhaftes Geschäft, das allerdings nicht mehr auf der Höhe des Ostergeschäftes lag. Die lebhafte Nachfrage der Blumengeschäfte in der ersten Wochenhälfte verriet, daß der Absatz zu Ostern gut war. Es wurden vor allem Topfpflanzen verlangt. Am Wochenschluß kam es aber auch am Schnittblumenmarkt zu erneuter Nachfrage. Die Anfuhr war am gesamten Markt drängend. Einfuhrblumen kamen allerdings weniger heran, was die Gesamtpreislage stützte. Am Wochenschluß kamen jedoch größere Mengen heimischer Freilanderzeugnisse auf den Markt, die den allgemeinen Preisstand abzuschwächen drohten. — Am **Topfpflanzenmarkt** wirkte sich die starke Beanspruchung des Angebots zu Ostern zunächst noch in einer geringeren Zufuhr billiger Pflanzen aus. Zwiebelblumen scheinen aufgebraucht worden zu sein. Astilben, Azaleen und Hortensien treten dagegen hervor. An den Preisen dieser Pflanzen hatte sich nur wenig verändert. Am Wochenschluß wurde die Nachfrage hierfür besser. Topfrosen kamen stärker heran und wurden gut umgesetzt. Der Preis ging auf den normalen Stand zurück. Weiter nahm das Angebot von Semperflorens-Begonien, Pelargonien und Topf-Myosotis zu. Auch für diese Pflanzen machte sich größere Nachfrage bemerkbar. Cinerarien traten bei kleineren Preisen hervor. — Am **Schnittblumenmarkt** gingen Nelken nur zögernd von ihrem hohen Preisstand zurück, da die Zufuhr gering blieb. Das Angebot von Hausrosen fiel am Wochenschluß stärker auf. Flieder war mäßig, aber ausreichend angeboten. Tulpen lagen wieder in größeren Mengen zu kleineren Preisen vor. Freilandblumen, wie Veilchen, Arabis und Bellis, lagen in größeren Mengen vor.

München. Nach Ostern war das Geschäft recht ruhig. Wenn auch die Nachfrage der Blumengeschäfte, infolge des guten Geschäftes zu Ostern, groß war, so wurde doch durch das zunehmende Angebot der Bedarf rasch gedeckt. Die Folge war, daß Ende der Woche die Ware drängte und nicht mehr untergebracht werden konnte. Die Preise gaben daher nach. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** war die Azaleen-Zufuhr groß. Auch Hortensien und Primeln wurden in Mengen angeliefert. Größere Restbestände mußten in die kommende Woche mit hinüber genommen werden. *Primula acaulis* wurden im allgemeinen gern gekauft. Vereinzelt konnten Blattpflanzen abgesetzt werden. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** war die Lage ähnlich. Für Rosen und Nelken war genügend Interesse vorhanden. Nelken konnten aber nicht geräumt werden. Blütenzweige, wie Forsythien und Prunus, fanden mittelmäßige Beachtung. Flieder ging etwas besser. Narzissen waren reichlich am Markte. Kleinblumen sollten besseren Absatz finden. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** herrschte lebhafte Nachfrage.

Hamburg. Das warme Frühlingswetter sorgte für etwas reichere Zufuhren. So kamen z. B. solche Erzeugnisse mit heran, die wegen der Schlechtwetterlage vor dem Fest nicht zum Blühen gekommen waren. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** wurden insbesondere Hortensien und Rosen etwas reichlich. Hortensien gingen allerdings in guten Sorten mit niedrigem Wuchs und intensiven Farben noch ganz gut. Auch ließen sich etwas Schaupflanzen mit verkaufen. Azaleen waren nur noch vereinzelt vorrätig, wurden aber immer noch gefragt. Edelpelargonien, gute Calceolarien und Gloxinien sowie Saintpaulien fanden schnellere Aufnahme. Von Kleinpflanzen waren außerdem Begonia semperflorens gefragt. Grünpflanzen waren in Palmen und Araukarien wieder vorrätig und gut zu verkaufen. Gefragt wurden auch kleinere Ficus, die jedoch noch fehlten. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** war in der Woche wieder besserer Absatz in Rosen zu verzeichnen. Nelken gingen gleichbleibend gut. Margeriten hatten in den letzten Wochen regen Anteil am Geschäft, wohl auch, weil etwas Narzissen fehlten. Die meisten Frühlingsblumen waren nicht so reichlich wie in anderen Jahren. Gute Kastentulpen und auch Tulpen-Besonderheiten fanden noch Aufnahme. Allerlei Blütenzweige aus dem Freien konnten nur langsam untergebracht werden. Die Schnittgrün-Nachfrage hielt unvermindert an.

Köln. In der Berichtswoche hat das sehr gute Geschäft der Vorwoche angehalten; allerdings waren im Gegensatz zur Osterwoche, wo Schnittblumen eine überragende Stellung einnahmen, in dieser Woche zum „Weißen Sonntag“ die Umsätze von Topfpflanzen vorherrschend. — Der **Schnittblumenmarkt** war wesentlich reicher beschickt als in der letzten Zeit, so daß es in manchen Erzeugnissen kleine Ueberstände gab; Tulpen, die in den letzten Wochen recht knapp waren, waren aus kalten Kasten wieder ausreichend vorhanden. Das Angebot in weißem Flieder war in Anbetracht des „Weißen Sonntags“ sehr groß, so daß jeder Bedarf gedeckt werden konnte. Calla, Nelken und Rosen waren begehrt und zur Bedarfsdeckung auch ausreichend. Die kleinen Frühlingsblumen konnten in der Berichtswoche nicht ganz geräumt werden. Recht wenig Interesse war für Narzissen vorhanden, die kaum beachtet wurden. Auch Gehölzblüten waren nicht begehrt. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** nahmen weiße Hortensien die erste Stelle ein. Weiter waren weiße Azaleen gesucht, die in kleinen Pflanzen den Bedarf nicht decken konnten. Im übrigen war auch bei den anderen Pflanzen „Weiß“ in erster Linie begehrt. Auch alle anderen Topfpflanzen wurden recht befriedigend abgenommen. Bindegrün von Asparagus war wieder etwas reichlicher angeboten und genügte. Für Friedhof- und Beetbepflanzung war die Nachfrage nach Stiefmütterchen nicht mehr so lebhaft wie in der Vorwoche. Das Kranzbindereigeschäft war in der Berichtswoche befriedigend. Die Preise hielten sich im Rahmen der Vorwoche.

Breslau. Nach Beendigung eines sehr guten Ostergeschäftes war auch in dieser Woche noch ein verhältnismäßig lebhafter Geschäftsgang zu verzeichnen. Bei starker Nachfrage waren die Angebote recht gering. Besonders stark machte sich das Fehlen von Schnittblumen bemerkbar. — Der **Topfpflanzenmarkt** war bei schwachem Angebot kaum in der Lage, die Nachfrage zu befriedigen. Es fehlten weiter kleine, verhältnismäßig billige Topfpflanzen. Das Angebot in Zwiebelpflanzen ging weiter zurück, Topftulpen waren nur noch wenig, Hyazinthen gar nicht mehr am Markt. Das Angebot von Hortensien und Cinerarien war weiterhin genügend. Die Pelargonien-Anlieferungen verstärkten sich, jedoch herrschte allgemein noch starke Zurückhaltung im Kauf. Von kleineren Töpfen wurden Stiefmütterchen und Myosotis angeboten und sehr gut, insbesondere vom Friedhofsgeschäft, aufgenommen. Die Anlieferungen von Pflanzstiefmütterchen sind in diesem Jahre verhältnismäßig klein, so daß sie mit einem recht guten Preise gehandelt werden können. Weiter wurden kleinere Posten von Calceolarien, Mesembrianthemum, Topfbellis und Topfaurikeln angeboten, die bei der herrschenden Knappheit gut aufgenommen wurden. — Auch auf dem **Schnittblumenmarkt** herrschte im allgemeinen große Nachfrage, die bei dem geringen Angebot nicht befriedigt werden konnte. Das sehr gute Ostergeschäft bedingte eine weitere Verringerung des an sich schon geringen Devisenvorrates, so daß in den kommenden Wochen nur noch mit kleinen Auslandslieferungen zu rechnen ist, während das kalte Frühjahrswetter andererseits die hiesigen Schnittblumen nur sehr langsam entwickeln ließ. Genügend waren lediglich Rosen vorhanden, die auch bei den am nächsten Sonntag im allgemeinen stattfindenden Kommunionen guten Absatz finden dürften, ebenso konnte das Nelken-Angebot noch den Ansprüchen genügen. Bei den Tulpen und Märzbechern erschienen die ersten Posten aus dem Freiland. Schneeglöckchen wurden nur noch in geringen Mengen angeliefert, Himmelsschlüssel und Freilandanemonen kamen in kleinen Mengen auf den Markt, der für diese Artikel besonders aufnahmefähig war. Das Gleiche gilt für Margeriten, die sofort vergriffen waren. Weiter wurden noch Levkojen, Goldlack, Forsythien, Lathyrus, Lilien, Iris und Amaryllis angeboten und gut umgesetzt. Der Schnittgrünmarkt erfuhr durch etwas größere hiesige Grün-Anlieferungen eine Bereicherung. — Der **Bindegrünmarkt** war im allgemeinen ausreichend versorgt.

Voraussichtliches Wetter bis zum 30. April 1939.

Zunächst warmes und vielfach sonniges Wetter; am Monatsende wieder unbeständiger und kühler.

Seit dem 14. April ist das Reichsgebiet wieder unter den Einfluß von feuchtkühler, instabiler Meeresluft geraten, wodurch sich allgemein bewölktes, zu teilweise gewittrigen Regenfällen neigendes Wetter einstellte.

Die europäische Großwetterlage gestaltet sich indessen zum Schluß des 2. Aprildrittels wieder um, so daß die Zufuhr der kälteren Meeresluft aufhört und durch eine wärmere Strömung ersetzt wird. Bei vorläufig meist nur leichten Winden aus ungefähr südlicher Richtung werden deshalb die nächsten Tage allenthalben wieder eine bemerkenswerte Temperaturerhöhung bringen können. Das Wetter

HUMINAL
der
HUMUSDÜNGER
für jeden Garten

Verbessert den Boden
gibt Nährstoffe
ist einfach
in der Anwendung
und arbeitsparend
AUSKUNFT ERTEILT:
FRANZ HANIEL & CIE. GMBH.
MANNHEIM

Lehranstalt für Gartenbau Bad Köstritz
Landesbauernschaft Thüringen

4semestriger Aufbau:
2 Semester allgemeiner Lehrgang.
2 Semester höherer Lehrgang in drei Fachrichtungen: Blumen- und Pflanzenbau einschließl. Baumschulwesen, Obst- und Gemüsebau, Gartengestaltung u. -ausführung. Haupt- und Nebenfachrichtung nach Wahl.

Prüfungen: Abschluß des allgemeinen Lehrgangs (berechtigt zur Gärtnermeisterprüfung ohne Zulassungsarbeit); Uebergangsprüfung vom allgemeinen zum höheren Lehrgang; Abschluß des höherenLehrgangs als staatl. gepr. Gartenbautechniker. Nach dreijähriger Tätigkeit als Gartenbautechniker Prüfung als staatl gepr. Gartenbauinspektor.

Aufnahmebedingungen: vierjährige Praxis einschl. Lehrzeit, Gehilfenprüfung. Mittelschulabschluß oder 6. Klasse einer höheren Schule. Ohne diese erfolgt Zulassung zum höheren Lehrgang nur bei besonderer Bewährung aufgrund einer Zulassungsprüfung. [603

wird größtenteils frei von nennenswerten Niederschlägen bleiben und nur vereinzelte, örtlich begrenzte Wärmegewitter aufweisen. Der Himmel dürfte teils heiter, teils wolkig sein; und zwar werden die Mittagsstunden etwas reichlicher bewölkt sein; ebenso ist auch westlich der Weser zeitweise stärkere Bewölkung als im übrigen Reichsgebiet zu erwarten. Ihre höchsten Werte werden die Mittagstemperaturen ungefähr zwischen dem 23. und 26. April aufweisen und dabei am Oberrhein, in Schlesien, in Böhmen-Mähren und an der mittleren Donau ungefähr 23 bis 27 Grad im Schatten erreichen. In den Küstengegenden wird es einige Grad kühler bleiben.

Ungefähr ab 26. 4. werden die letzten Apriltage bei nach West und NW drehendem, dabei auffrischendem Winde wieder feuchtkühlere Meeresluft heranbringen, so daß bei meist stark bewölktem Himmel wiederholte Regenschauer mit Temperaturrückgang zu erwarten sind; vielerorts dürfte diese Wetteränderung um den 25./26. April mit Gewittern eingeleitet werden. K.

Edelnelken, Rosen, Gerbera, Schnittgrün

Oscar Garbrecht / Schnittblumen-Großkulturen / Bühl i. B.

Fernruf 576

Preisgekrönte Edelnelken

eigener Züchtungen in aparten Farben das ganze Jahr hindurch.

Ferner je nach Jahreszeit:

Treibflieder, Schau-Chrysanthemen, Treibwicken, Schnittgrün und sonstige Schnittblumen

Gebr. Trautmann, Tamm b. Stuttgart

Fernsprecher: 4048 Ludwigsburg

Drahtanschrift: Trautmann Tamm Württemberg [620

STAUDEN

für Schnitt- und Gartenschmuck

Felsen- und Mauerpflanzen

empfiehlt

Gräfl. v. Rechberg'sche Schloßgärtnerei

Donzdorf (Wttbg.)

Katalog auf Wunsch. [619

Dorner

Tuttlingen

seit 1898

In Tuttlingen ist die älteste Nelkenkultur Deutschlands. Jahrzehntelange Erfahrung bürgt für erstklassige Nelkenqualität.

In Tuttlingen ist die höchstgelegene Nelkenkultur Deutschlands (700 m ü. d. M.). Frische Bergluft bewirkt gesundes Wachstum der Pflanzen und erhöht die Haltbarkeit der Blüten. Die Tuttlinger Dorner-Nelken sind daher im Sommer an Qualität und Haltbarkeit unübertroffen. [635

In Tuttlingen kreuzen sich die bekannten Schnellzugstrecken Stuttgart—Zürich und Freiburg—München. Für schnellste Lieferung ist deshalb Gewähr geleistet.

Deutsche Nelkenkulturen

Albert Dorner, Tuttlingen (Württbg.)

Fernsprecher Nr. 474. Drahtanschrift: Nelkenkulturen Tuttlingen

Führend

für hochwertige Schnittblumen

ist

die Großgärtnerei

Emil Münz, Waiblingen

Versand von Jungpflanzen:

Deutscher Edel-Nelken

eigener und fremder Züchtungen

Chrysanthemum groß- u. kleinbl.

Orchideen - Abteilung

blühbare Pflanzen von Arten und Hybriden / Sämlinge aus Kreuzungen hervorragender Eltern in Tuben und Töpfchen.

[614

Carl Hausmann
Stuttgart

Araucaria ÷ Palmen ÷ Ficus
Philodendron ÷ Lorbeerbäume

596]

ERNST LUZ
FELLBACH

Myosotis oblongata «Ultramarin»

Jungpflanzen lieferbar ab Juli.
Vertrieb:
Wilh. Pfitzer, Stuttgart-Fellbach

[627

Zur Zeit lieferbar: [621

Blühende Christusdorn
Blühende Kakteen
Blühende Beloperone
Blühende Rosa Rouletti

Hermann Königer, Spezialkulturen, Aalen (Württ.)

In der Wiederholung der Anzeige liegt der Erfolg!

Gartendünger Vasanta
ist wahre Volldüngung

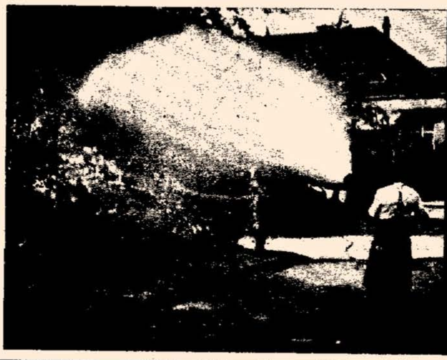
50 kg = Mk. 16.— Seit 30 Jahren begehrt.

Walther Bogisch ÷ Stuttgart-Feuerbach
Chemische Fabrik [616

J.Fehrle, Schwäb.Gmünd

Steinpflanzen, Blütenstauden aller Art
Koniferen, Buchs, Heckenpflanzen
grüne und blühende Topfpflanzen
für jede Jahreszeit

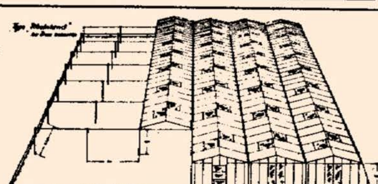
Verlangen Sie meine Kataloge [625



Lechlers Fächerdüse DRP.
im Gärtnereibetrieb
zur Beregnung von Rasenflächen
Blumenbeeten
Kastenkulturen
Topfpflanzen
Gemüseland
Fa. Paul Lechler Stuttgart-N
Kronenstraße 50

Arabis coccinea
Vorzügl. Neuheit mit karminroten Blumen. Pflanzen mit Topfballen 10 St. 5.-, 25 St. 12.-, 100 St. 45.- RM.
Emanuel Otto, Gartenbau,
27] Nürtingen am Neckar.

Sämtliche Vorteile eines modernen Gewächshauses sind in unserer Type „Rheinland“ vereint:



1. Billiger und wesentlich besser wie unsere Holzpfostenfensterblöcke
2. Standartauswechselbar — keine Baugenehmigung —
3. Spielend leichte Selbstmontage und Versand franko jeder deutschen Bahnstation.
4. Zentrale Lüftungen
5. Bei Verzinkung unbegrenzte Haltbarkeit

kurzfristig lieferbar!
Ausgest. auf der Reichsgartenschau Stuttgart

Christian Henssler K.-G., Spezialfabrik für Gewächshäuser, Asperg bei Stuttgart

Schling-pflanzen [637
Clematis in Sorten
Ampelopsis Veitchii
Aristolochia Sipho
Bignonia radicans
Glycinen sinensis
Polygonum Aubertii
kaufen Sie gut und preiswert bei
Paul Vogt
Stuttgart-Bad Cannstatt.

Universitätsstadt Tübingen

Blumen-Endriß

Blumenhaus am Hindenburgplatz
Hermann Endriß / Telefon 2989

Gartenbaubetrieb am Friedhof
Walter Endriß / Telefon 3219

Samenhandlung und Gartenbedarfsartikel am Holzmarkt
Erich Endriß / Telefon 3223

Zum Besuche unserer Betriebe laden wir bestens ein. [645

GEORG SEYSCHAB NÜRNBERG

Azaleen

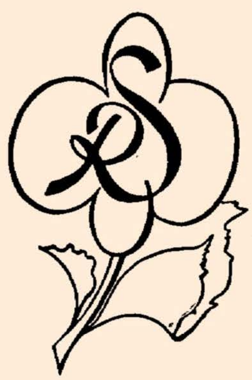
[631

Zum Herbst 1939 biete ich an in guter gesunder Ware Azaleen Veredlungen und wurzelecht in allen gangbaren Sorten und Größen.

Kirschlorbeer, Rotundifolia und Reynvaini von RM 0.40 bis 8.—, Myrten (Hamburger Braut) von 0.50 bis 2.—, Aucuba von 0.60 bis 1.50 und 4.— bis 7.—, Hortensien zum Treiben i. T. von 0.60 bis 0.80, Cyclamen von 0.60 bis 1.50, Warmhauspflanz. wie Croton, Aletris, Dracaenen etc.

Verlangen Sie bitte Preisliste!

Georg Seyschab, Nürnberg-N
Großgärtnerei **Vogelherdstr. 16**
Telefon 24347/49



Reinh. Schmid

Schwäb.-Gmünd

Samenbau ∗ Spezialkulturen

Eigene Züchtung:

Begonia semperfl.
Rote Perle, Rosa Perle, Liebling

Primula obconica
Veilchenblau, Schmids Dunkelste

Begonien, Primula obc., Primula chin., Cinerarien, Calceolarien, Cyclamen

Staatl. Württ.
Gartenbauschule Hohenheim
bei Stuttgart.
Beginn des einjährigen Lehrganges im Oktober. Günstigste Ausbildungsmöglichkeiten in Theorie und Praxis **des Obst- und Gartenbaues** bei geringstem Kostenaufwand. [594
Auskunft durch den Schulvorstand
Landesökonomierat Sander.

H. Wagner
Gartenbau / Ludwigsburg (Württemberg)

Spezialkulturen
von grün- und buntblättrigen Kalt- und Warmhauspflanzen, Kakteen, Sukkulenten. [651

Stauden

Iris und Steinpflanzen
in reichster Auswahl. Preisliste auf Wunsch.
Gartenbau des Weinguts Gräfin v. Zeppelin
Laufen (Baden), Post Müllheim. [639

Poinsettien-Jungpflanzen

Massenanzucht in folgenden Sorten:

Velvet leaf	100 St. 30.—	RM
Imperator Auslese	100 St. 25.—	RM
Trebstii rosa	100 St. 25.—	RM

[563

Lieferb. ab Mitte Juni. Eigne Anzucht z. Schnitt- u. Topfverkauf. 10000 St.

Ernst Eichenauer, Schnittblumenkult., Eschborn b. Frankfurt a. M.



Drei erste Preise
für Bougainvilleen Reichsgartenschau Dresden 1936

Zwei erste Preise
für Bougainvilleen Reichsgartenschau Essen 1938

Bougainvilleen

636] in verschiedenen Farben von

Karl Ruser

Bougainvilleen-Sonderkulturen

Niederweiler (Baden) über Müllheim

Sprotte's Blumen-Farben

Steigverfahren für frische Blumen. Quantum für 8–10 Liter 30 Pfg. Spez. Farben zum Färben von trockenem und grünem Laub, Erika, Bast und Gräsern. Gebrauchsanweisung und Preis für größere Mengen auf Anfrage.

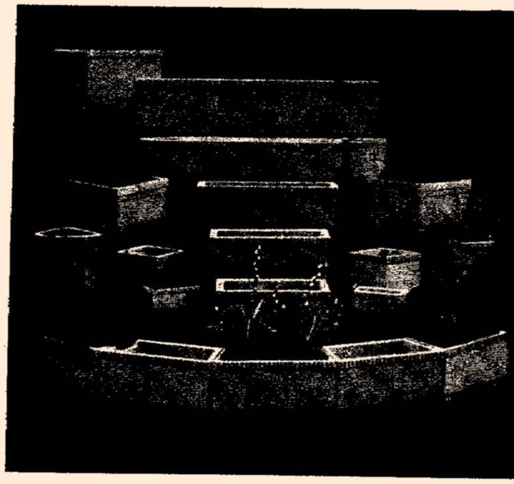
Fritz Sprotte, Berlin SW
Friedrichstraße 14 · Fernruf 17 0246

Thuja occ. [569
500 St. 3–3½ m. h., 1000 St. 2–3 m. 3000 St. 1,50–2 m, **3000 Picea ex.** 0,80–2 m h., **5000 Liguster vulg.** 60 bis 1,50 m h., **3000 Carp. bet.** 5–8j., 0,60–1,80 m h., **500 Ziersträucher** wegen Räumung billigst abzugeb.
Karl Griesinger, Baumschulen
Starnberg am See, bei München

Edelnelken
neue amerikaner Sorten:
Maytime, Garnets Beauty, Anita, Paragon, Gardenia usw.
liefert die Nelkenspezialkultur
Otto Deilinger,
88] **Kreuzlingen** (Schweiz).

Feinste und neueste [437
Dahlien
Neuer Katalog m. 74 Bildern gratis.
Theodor Entrup, Dahlienkultur
Lüdinghausen i. Westf. 8

Koleus [550
in 15–20 farbenprächt. Topfsorten m. Topfb. 100 = 10.- RM.
Über alle anderen Jungpflanzen bitte Sonderliste verlangen.
E. v. Stralendorff
Ostseebad Kühlungsborn



Schwendilator-Blumenkasten
aus Natursteinmaterial
mit neuartigem Abtropfsystem D. R. P.
Jos. Schwend & Cie., Baden-Baden
396] Fürstenberg-Allee 8 ∴ Telefon 1365.
Lieferung erfolgt durch die nächst gelegene Fabrikationsstelle.
Wiederverkäufer erh. Rabatt. Verlang. Sie Prosp. u. Nr. 201.
Ausgestellt auf der Reichsgartenschau Stuttgart!

Gentiana acaulis
der unvergleichlich schöne, leuchtend dunkelblaue Frühlings-Enzian für Töpfe, Schalen, Garten, Friedhof, blüht April/Mai. 3–4 jähr., runde, feste Ballenpflanzen mit fertigen Blütenknospen:
I. Stärke % ℳ 40.—
II. „ % „ 30.—
Tausendpreis = 10% niedrg.
C. Krüger / Gartenbau
Osterode a. Harz.
[124

Chrysanthemum max. semiplenum
große weiße halbgefüllte Margeritenblume, z. Massenschnitt vorzüglich geeignet,
kräftige Teilpflanzen
10 St. 7.— RM, 100 St. 60.— RM
Pyrethrum in Sorten, kräftige überwinterte Pflanzen
10 St. 4.— RM, 100 St. 36.— RM
Teucrium chamaedrys
zum Einfassen, 100 St. 12.— RM
Für meine Schnittstauden erhielt ich auf der Reichsgartenschau in Essen 1938 einen ersten und zweiten Preis.
Peter Berger, Gartenbau
Kirchhellen i. W. [574

Rosenaugen
„BETTER TIMES“
In jeder Menge lieferbar. Preise auf Anfrage.
August Noack / Gartenbau
526] Berlin-Mariendorf, Britzer Straße 61.

Jeder Deutsche Mitglied der NSV!

Samenbeutel, Etiketten
Allendorfer Papierwaren-Fabrik G. m. b. H. [608
(vormals Bodenheim & Co. G. m. b. H.)
Bad Sooden-Allendorf. Aelteste Spezialfabrik.

Orchideen Hybriden Pflanzstoffe
Große Sortenauswahl.
Bester Kulturzustand.
Bester Abstammung in verschiedenen Größen.
Lufttrockenes Polypodium und Sphagnum. [609
Paul Wolter, Magdeburg, Göringstr. 23
Gegründet 1885, Aeltestes Orchideengeschäft in Deutschland.

Weinreben und Feigenpflanzen
aus Topfkultur für Gewächshäuser und für Freiland.
In allen guten Sorten, garantiert sortenecht.
Preis- und Sortenverzeichnis auf Anfrage. [640
Spielberg & De Coene, Berlin-Buchholz

Aug. Geißler, Gewächshausbau
Ruf 3098 **Crimmitschau/Sa.** Ruf 3098
liefert alle Arten
Gewächshäuser, sowie ***Heizungsanlagen, Kessel usw.*** ▪ ***Frühbeetfenster***
in allen Größen und gewünschten Ausführungen.
Prima Referenzen! [644

Von meinen, zweimal mit der höchsten Auszeichnung auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ bewerteten
Blattbegonien
biete ich an gesunde, kräftige Jungpflanzen in 5 und 6 cm-Töpfen, beste Sorten, je % Stück RM 30.—,
Die Neuheit „Reiga“ je % St. RM 40.— geg. Nachn.
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn / Westfalen
Postschließfach 202.
[80

Hornspäne, gar. rein [551
5 kg-Postsack 1,90 ℳ, 25 kg 7,50 ℳ
E. Schmidt, Sebnitz/Schönbach (Sa.)3.

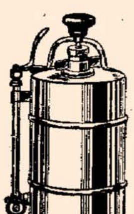
Holz vor Fäulnis schützen
durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35
„Paratect“, Borsdorf Leipzig

Auto-Bereifungen
auch für **Pferdezug**, liefert alle Größen, gebr. und neu. Spez. **Wulst- und Drahtseilreparaturen.** [274
K. Lampke-Schulze, Berlin C 2, Bartelstr. 13 (am Horst-Wessel-Platz). Tel.: 52 13 53.

Zur Frühjahrsbestellung
Kastenstützen, Sattelstützen für provisorische Kästen
Frostschutz- und Schattierungsstützen
Schlauchschutzrollen in drei Ausführungen
Kastenkarren, auch gummibereift, mit Kugellager.
Prospekt zu Diensten.
Bruno Weinert
Schmiedemeister
Leipzig-Knauthain. [590

Rodax Schneckentöter
garantierte Wirksamkeit.
Packung RM. —.70, RM. 3.—, 1 kg 5.50.
Totale Vernichtung der Kellerasseln durch
Rodaxpulver D. 7,
¼ kg RM. 1.55. [650
Julius Kunst, Gartenbaubetrieb, Rumburg, Altestr. 44, Sudetengau.

Fox-, Katrix- und Mentor-Zerstäuber



(Druckluft-System)
für alle Flüssigkeiten
Inhalt: ½ bis 5 Ltr.
Padberg & Perle
Neheim (Ruhr)

Unentbehrlich sind meine
Rollschattendecken
(teppichartig auf- und einrollbare Holzstabdecke). [630



Rollenläng. 1-15 m, Breiten 0.80, 1.-, 1.25, 1.50, 1.60, 1.75 u. 2.- m. Große Elastizität, geringes Gewicht, billig u. dauerhaft. **Pro Quadratmeter nur 56 Pfg.** Wenn Stäbe braun imprägniert, Preisaufschlag **RM 0.20** pro Quadratmeter (nach dem Altreich zollfrei).
Spezial-Glashaus-Schattendecken (Preisl. hierüber kostenlos).
Holzwarenerzeugung F. Ertl, Schörfling am Attersee (Oberdonau)

Frühbeetfenster
3 Sprossen, gut verglast und gestrichen, empfiehlt [204
K. Marx, Tischlerei und Glaserei, **Gollnow,** Pom., Stettiner Str. 35.

Buchsbaum
zur Einfassung, dunkelgrüne, gut bewurzelte, 3jähr., verpfl. Qualität, 100 m 10 ℳ, volles Maß. Versand unter Nachnahme. [459
Erwin Ruge, Sprenge über Trittau in Holstein.

Gartenwegplatten und Bruchsteine
(Solnhofer Platten)
für Gartenanlagen,
Terrassen, Trockenmauerwerk usw.
liefert aus eigenen Steinbrüchen
Xaver Schöpfel jun.
Steinbruchbesitzer,
Hofstetten, Post Eitensheim (Bay.)
Wiederverkäufer gesucht. [600

Soeben erschien:

Die Kultur der sukkulenten Pflanzen

Von Universitätsgarteninspektor **H. Jacobsen**
Mit 28 Textabbildungen
(Die gärtnerische Berufspraxis, Heft 17)
Steif broschiert Rm. 2,90

„Die Kultur der sukkulenten Pflanzen“ ist die seit langem erwartete Ergänzung zu „Die Sukkulenten“ des gleichen Verfassers (geb. Rm. 14,-). Während dieses Werk vor allem die Beschreibung der Pflanzen aufzeigt, bringt das neue, kleine Werk eingehende Kulturbeschreibungen, die alle auf langjährigen praktischen Erfahrungen mit sukkulenten Pflanzen beruhen. Das Buch ist für den Pflanzenliebhaber und für den Fachmann eine Fundgrube wichtiger Kulturanweisungen.

VERLAG PAUL PAREY · BERLIN SW 11 · HEDEMANNSTR. 28/29

F. C. HEINEMANN ERFURT

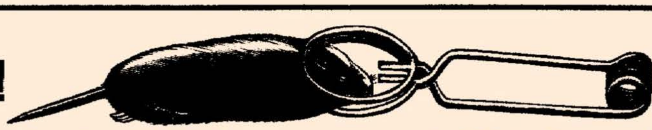
mit der säenden Hand
246a] **Hoflief. seit 1848**
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsesucht unentbehrlichen Sorten preiswert.
Katalog kostenlos.

2000 rote Aubrietien
mit 6 cm Topfballen in Sorten The Queen, Vesuv, Vindictive u. Magnificent, per %₀ RM 20.— packfrei gegen Nachnahme [626
M. Stein, Gartenbau
Herford i. Westfalen

Blumen-Gemüse-Sämereien
Gartengeräte
Igel-Duplex
Spez. Grassamen-Mischungen
607]
Schädlingsbekämpfungsmittel
Adolph Schmidt Nchf.
Berlin SW 61, Belle-Allianceplatz 18
Filiale N. 4, Invalidenstr. 118, Gegr. 1865

Fensterpapier
Papierwarenfabrik
G. Fasshauer, Quedlinburg

Obstbäume-Markenware
sowie alle anderen Baumschulartikel. Spezialität: Hochbüsche und Füller
Kaltenbach & Hitschke, Niederwalluf
Gärtnerei — Baumschulen [629

Neuheit!  **Neuheit!**

Kombinierte Wühlmaus- und Maulwurfsfalle.
Todsicher. Deutsches Reichspatent angemeldet.
Es werden überall mit der Falle gute Erfolge erzielt.
Heinr. Forkel, Schalksmühle in Westfalen
Fabrik landwirtschaftlicher Geräte und Kleineisenwaren. [599

Dreiseiten-Kippkarren [68
auch feststehende, ab Fabrik liefert
Fa. Ernst Krug Inh. K. Beinhorn
Naumburg a. d. S.



Die vollautomatische Hauswasserversorgung
Wird ein Zapfhahn geöffnet, so fördert die Pumpe; wird der Hahn geschlossen, so steht die Pumpe wieder still.
Diese elektr. Hobby-Pumpe arbeitet ohne Druckkessel,
wird an die Lichtleitung angeschlossen und liefert ca. 3000 Liter in der Stunde. Daher auch für reichliche Gartenbewässerung.



HAWIG, PUMPENFABRIK
Berlin NW 87, Alt Moabit 73
Fordern Sie unverbindlich den Prospekt.

„Schädlings - Teufel“
die preiswerte
selbsttätige



Luftdruck-Baumspritze
RM 13,50.
Verl. Sie Offerte!
H. Liebig & Co.
Berlin-Lichterfelde 2 (Ost)
544] Auguststr. 8.

Samenbeutel
Papierwarenfabrik
G. Fasshauer, Quedlinburg

Wenn Kitt — dann nur
HORNS-Gärtnerkitt
als Ersatz für Industrie-Kitt DRP. 402731 lt. Verordnung v. 16. 10. 35. Auch in der jetzigen Qualität noch unübertroffen. Nur mit Garantieschein in jedem Kübel verbürgt Originalware! Lieferbar in Hobbocks von $12^1/_2$, 25 und 50 kg. [647
Walther van Helden, Krefeld,
Fernruf Nr. 22524.
Vertriebsstelle und Auslieferungslager.

Deutscher Lorbeer!
DEKULOB
(DEUTSCHER KUNST-LORBEER)
DEKUBA
(DEUTSCHER KUNST-AUCOBA)
in versch. Ausführungen
Bezugsquellen-Nachweis durch:
Harthauer Laub-Blätter-Fabrik
Herm. Dietrich, Harthau Bez. Chemnitz

Gentiana acaulis
herrlicher Frühjahrsblüher, kräft. Pflanzen mit Ballen, %, RM 40,—. **Gentiana sino ornata,** prächt., im Herbst blühende Art. Freilandpflanz., kräft., mit Ball., %, RM 60,-. **Gentiana septemfida Lagodechiana,** vielseit. verwendbare, im Sommer blühende Art, kräft. Pflanzen, %, RM 25,-. **Gentiana procumbens,** schöner Sommerblüher, kräftige Pflanzen, %, RM 25,—. [589
HUGO WALTER
Staudenkulturen, Baumschulen
Salesel a. d. Elbe (Sudetengau).

Jungpflanzen
Hortensien
Chrysanthemum
Bitte fordern Sie Preisliste an! [617
A. Behne, Uelzen (Bez. Hannover)

Mein Haupt-Preisverzeichnis 1938/1939 wird auf Anfordern kostenlos und unverbindlich zugesandt.
SEIT 1904
Rudolf Schmidt
BAUMSCHULEN · ROSENKULTUREN
Rellingen in Holstein

Soeben erschien:

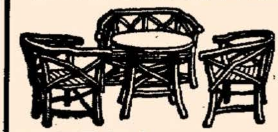
Die Grundlagen der gärtnerischen Pflanzenernährung

Von **H. K. Möhring**
Direktor der Gärtnerlehranstalt und gärtn. Versuchsanstalt Friesdorf
(Die gärtnerische Berufspraxis, Heft 19)
Steif broschiert Rm. 2,40

Wohl kein Gebiet der gärtnerischen Praxis ist für den Erfolg der Kulturen von so ausschlaggebender Bedeutung geworden, wie die Ernährung der Pflanzen. So ist es zu begrüßen, daß ein hervorragender Fachmann einmal die Grundlagen der gärtnerischen Pflanzenernährung und die eigentliche Düngung ganz kurz und leichtverständlich für den Praktiker behandelt hat. Ob Betriebsleiter, Gehilfe oder Lehrling, jeder Gärtner wird aus diesem Buch lernen und für seine Tätigkeit Nutzen ziehen. Entsprechend ihrer gegenwärtigen Bedeutung sind die Humusfrage und die Humusdünger besonders eingehend behandelt worden. Dieser neue Leitfaden ist jedem Gärtner, der bei der Düngung seiner Pflanzen nicht nur nach Gefühl und Zufall arbeiten will, ein zuverlässiger Ratgeber, der über alle wichtigen Zusammenhänge Aufklärung gibt.

VERLAG PAUL PAREY, BERLIN SW 11, HEDEMANNSTR. 28/29

Schwere Naturholz-GARTENMÖBEL



massiv Eiche, bequem, wetterfest, äußerst preiswert.
Arthur Gültzow, Berlin-Schöneberg 5, Münchener Straße 32.
Verlangen Sie Angebot.

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG · WILDUNGE · JUNGPFLANZEN · GARTENGEHÖLZ · ROSEN

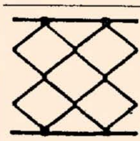
Ia alte und frische
Buchenlauberde
fette Moor- und lockere Heideerde, liefert als leistungsf. und bekannt pro Ztr. inklus. Sack RM 1,50 im Waggonbezug sehr billig. [564
Otto Woelfer
Spezialkultur-Erdeversand
Gütersloh, Postfach 99.
Lieferant der R. G. Sch. Stuttgart.

Glasschneider mit Qualitätsrädchen Glaserdiamanten in allen Preislagen.



Hans Gries, Weiden I (Bayr. Ostmk.)

Thür. Heideerde
1,50, **gewöhnlich. Moorerde** 1,50 **blaue Hortensien-Moorerde** 1,75, **Buchenlauberde** 1,75 je 50 kg inkl. Sack, in Ladung bedeutend billiger. **Kiefernnadelspreuerde** à Sack 1,—, **rein geles. Orchideenmoos** à Sack 2,—, **Plattenmoos** großer Fischkorb 2,50, **Stopimoos** à Sack 1,20 RM liefert ab Versandstation **Oskar Bärthel,** Versandgesch. **St. Gangloff (Thür.)** [492



Draht-geflechte
4- u. 6eckig
Kranz- und Blumendrähte
Frühbeetfensterrahmen.
Josef Wegmann, Drahtwarenfabrik, Weilheim (Oberbay.)

Wurzelkraft
Flasche für 1200 Pflanzen RM 1,80 Nachnahme, 4 Flaschen RM 6,—.
Chemische Fabrik Vogelmann Heilbronn. [517

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Hierzu je eine Beilage der Firma Porphyrbrüche auf dem Rochlitzer Berge G. m. b. H., Rochlitz i. Sa., und der Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin SW 11.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. I. Vj.: Hauptausgabe 4258, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Gloxinien

-Samen
-Sämlinge

„Gensler's Rasse"

gesetzlich geschützt Nr. 471040
anerk. Saatgut, mehrmals prämiiert

rot — blau — weiß

zweimal pikiert, % 10.— RM
dreimal pikiert, % 12.— RM

Albert Jul. Gensler
Berlin - Hohenschönhausen
Landsberger Chaussee 68

36]

Die Gartenarmaturen mit der besonderen Note:



„Siro"- Gartenspritzen D. R. P.

„Siro"- Regner D. R. G. M.

„Michaelis"- Schnellschlußkupplungen D. R. P.

mit den hervorragenden Merkmalen der

- Billigkeit
- Stabilität
- Vielseitigkeit des Verwendungszweckes

Fordern Sie Prospekte!

J. S. SCHATT
Gegründet 1543
Nürnberg - N. **Armaturenfabrik**

[605

Neuheiten

von

winterharten
Japanischen Azaleen
(Malvatica × Kaempferi)
und
Multiflora - Begonien

erhalten Sie bei

A. DEKENS
Bad Oeynhausen i. W.
Großhandel u. Vertrieb gärtnerischer Erzeugnisse
Blumenzwiebelkulturen / Baumschule

[694

Dlabka's Cyklamensamen und -Sämlinge

Preisliste auf Wunsch

Joh. Dlabka, Berlin-Zehlendorf
Berliner Straße 45-47

[67

Kleine Ursache, Große Wirkung:

Weshalb verwendet man heute in stark steigendem Maße zum Decken von Gewächshäusern und Frühbeeten das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte Garten-Klar-Glas! Nun, dieses Spezialglas für den Gärtner hat auf der einen Seite eine leicht gewellte Struktur. Dadurch werden die einfallenden Licht- und Sonnenstrahlen so vorteilhaft gebrochen, daß sie nicht wie bei einfachem Glase zum Teil durch die beiderseits spiegelnde Fläche reflektiert, also zurückgeworfen werden und verlorengehen, sondern sich in Helligkeit und Wärme für das schnelle und kräftige Wachstum der Kulturen auswirken. Das ist besonders wertvoll in den sonnenarmen Monaten, spart an Heizung und bringt frühe Reife. Im Sommer mindert es die Verbrennungsgefahr und damit die Mühe des Schattierens. Alles das sind Tatsachen, die sich in der Praxis erfolgreicher Gärtner erwiesen. Dabei hat dieses Spezialglas den gleichen Preis, die gleiche hohe Bruchfestigkeit und die gleich günstige Hagelschutzprämie wie anderes Glas. Wer die Vorteile wägt, kommt zu dem Schluß:

Klar, wir nehmen

Garten Klar Glas

das weiterentwickelte, hochelastische Rohglas zum Decken von Frühbeeten und Gewächshäusern

STORCH-WERBUNG, REUTLINGEN.

Verlagspostanstalt Dessau

Reichsnährstand
Blut und Boden

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 17 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 28. April 1939

Gustav Röder G. m. b. H.
Gegründet 1876
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen-Hannover
Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 56 446

Ein prächtiger Satz

Ficus elastica-Sämlinge

aus frischer Anzucht,
gesund und wüchsig, kräftig,
kommt im Mai und Juni
zum Versand!



Sichern Sie sich
Ihren Bedarf ausreichend
durch sofortige
Voraus-Bestellung!

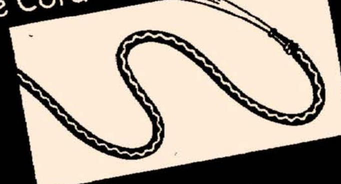
[72

10 Stück 3.— RM 100 Stück 25.— RM

Georg Hartmann Jungpflanzen-Großkulturen **Bad Kreuznach**

Walter Süptitz
Spezial-Jungpflanzen-Anzuchten
Hamburg-Eidelstedt
empfiehlt zur Frühjahrs-Lieferung
Jungpflanzen
von Lorraine-Begonien, Hortensien
Chrysanthemen, Remontantnelken
Cyclamen, Gloxinien
Nur beste Standardsorten!
Zonal-Pelargonie „LEIF" (Neuheit)
I. Preis Reichsgartenschau Essen
10 Stück RM 6.- 100 Stück RM 50.-
37]

»GOLDSCHLANGE«
der robuste Cord-Wasserschlauch
5 Jahre
Garantie



PAGUAG · PAHL'SCHE GUMMI- UND ASBEST-GESELLSCHAFT / DÜSSELDORF-RATH
Lieferung nur durch Fachgeschäfte

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. F. Böhmig: Erfahrungen mit Wuchsstoffen bei Marktpflanzen (mit Abb.) . . . Seite 193
2. K. Huth: Neue Kulturerfahrungen mit Beloperone . . . „ 194
3. G. Schumacher: Cyklamen-Erfahrungen
4. J.: Treibsträucher von verschiedenen Böden
5. F. W. M. Noll: Bewährtes Verfahren der Pelargonien-Vermehrung
6. G. Krüger: Bioflorin, ein Mittel gegen Fäulnisgefahr . . . „ 196
7. Hahn: Hortensie Münster für Vulkan (mit Abb.)
8. Hahn: Eine glückliche Lösung der Doppelkasten-lüftung (mit Abb.)
9. W. Mayer: Großzügige Methode der Farnaussaat
10. Bernstiel: Pteris serrulata cristata „ 197
11. H.: Neue Edelpelargonie Frau Käthe Süptitz (mit Abb.)
12. Erich Mehlis: Anemonen-Fragen
13. E. Schmidt: Von einfachblühenden Sommerastern
14. H. Lichtenberger: Sortenbeobachtungen bei Salvia splendens „ 198
15. P. Menzel: Ein neues Hackgerät (mit Abb.)
16. Max Pohlig: Trollius-Vermehrung im Frühjahr
17. Hahn: Weitere Bellis-Neuheiten (mit Abb.)
18. H.: Neuheit: Fritillaria macrophylla magnifica
19. —t.: Neues aus USA. Seite 199
20. H. Sauerbaum: Mehr Mischkulturen auch in der Baumschule
21. M. Eiselt: Schöne Exochorden
22. E. Neumann: Veredlungen werden mit Zeitungspapier umwickelt (mit Abb.) . . . „ 200
23. H. Fritzsche: Ueberständige Alleebäume umveredeln?
24. M. Eiselt: Pinus silvestris Wateriana
25. E.: Salix reticulata
26. —t.: Wachsspritzung als Schutzmittel „ 201
27. H. Grote: Mehr Humus für unsere Kulturböden (mit Abb.)
28. M. Eiselt: Gärtnerisches aus dem böhmisch-mährischen Raum . . . „ 202
29. Kurze Marktnotizen
30. Gebr. Zieger, G. Trebst: Auspflanzen oder Topfkultur bei Poinsettien?
31. Fragen an unsere Leser „ 203
32. Ficus repens in Säulenform
33. Keine Schließung der Blumengeschäfte im Sommer
34. Berichtigung
35. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
36. Inland-Rundschau
37. Neue Bücher „ 204
38. Persönliche Nachrichten

Stellen-Anzeiger

Gesucht wird

ein erfahrener Gartentechniker

für das Friedhofsamt.

Bezahlung nach Gruppe Va der TO. A.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Nachweis der arischen Abstammung und Angaben über Militärverhältnisse und den frühesten Dienstantritt umgehend erbeten.

Der Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck

664] Hauptverwaltung — Personalamt.

Tüchtiger, umsichtiger

Gehilfe

firm in Topfpflanzenkulturen eines gem. Betriebes, **gesucht.** Das in Sachsen gelegene stadteigene Grundstück kann bei Eignung nach Einarbeitung in Pacht genommen werden. Umsatz 20000,— RM. p. a., Verkauf der Erzeugnisse direkt an Privatkundschaft

Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderungen unter **Gw. 663** an den Verlag ds. Zeitschrift erbeten.

Binderin und Verkäuferin

auch Ausgelernte, sofort oder später in angenehme Dauerstellung gesucht. Angebote mit Gehaltsforderungen bei freier Station und Kassen erbeten an

P. Schweinefleisch, Gartenbaubetrieb, Eisenach

Schlachthofstraße. [665

Die Stadtverwaltung Frankfurt a. Main

sucht zum baldigen Eintritt mehrere

659] **Gärtnergehilfen**

im Alter bis zu 25 Jahren, die sich fortbilden wollen. Die Einstellung erfolgt bis zur Höchstdauer von einem Jahr in sogen. Fortbildungsstellen zu den Bedingungen der Tarifordnung B für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst (TO. B). Bewerbungen sind an das städt. Bauamt, Abt. Gartenwesen, Frankfurt a. M., Buchgasse 3, zu richten.

Für die hiesige Schloßgärtnerei wird ein tücht., unverh.

Gartenmeister

der in Blumen, Obst- und Gemüsebau bewandert ist, gesucht. Mit der Gärtnerei ist eine Handelsgärtnerei verbunden. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen einsenden an

von Papen'sche Rentei

Schloß Antfeld über Bestwig (Ruhr). (660

Suche baldmöglichst

tüchtigen, fleißigen, jungen

Gehilfen

in Dauerstellung für gemischten Betrieb und etwas Landschaft. Angebote mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erb. an [666

Fa. Paul Genzer,

Gartenbaubetrieb,

Cottbus (NL.), Roßstraße 17.

Aelt. Gärtner

verheiratet, äußerst rüstig, Kind erwachsen, mit vorzüglichen Zeugnissen und Empfehlungen,

sucht

zum 1. Juni oder später

Stellung

in Fabrikgärtnerei, Anstalt, Heim oder dergleichen.

Werte Zuschriften unter **Gw 658** an den Verlag ds. Zeitschrift erb.

Für ein Jungarbeiterinnen-Heim

wird erfahrene und selbsttätige

Gärtnerin

gesucht, die mit Obst- und Gemüsebau vertraut ist, die Heimbewohnerinnen hierin unterrichten kann und geeignet ist, die Heimleiterin zu unterstützen.

Angebote mit Gehaltsforderung bei freier Station einschl. Wohnung, Lichtbild, handschriftl. Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unter **Gw. 668** a. d. Verlag d. Zeitschrift

Junger Gärtnergehilfe

erfahren in Topfpflanzen, Binderei, Obst- und Gemüsebau, **sucht Stellung.** Norddeutschland, mit Landschaft, bevorzugt. Angebot erbittet [667

Hans-Joachim Kesten, Quilow über Anklam.

Cineraria hybrida grandiflora nana

Rasse „Friedrich Müller“

I. und II. Preise Reichsnährstandsschauen 1936 Dresden, 1938 Essen. Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Farben: Weiß, Rosa, Lachsrosa, Karminrot, Hellblau, Dunkelblau, Blau m. Auge, Karminrot mit Auge, Rostrot, Rostrot mit Auge, Weinrot, Weinrot mit Auge, Lila und Mischung.

Jedes Gramm ℳ 16.—, ½ g ℳ 8.50, ¼ g ℳ 5.—, ⅛ g ℳ 2.75 abzüglich des vom Reichsnährstand festgesetzten Rabattes.

FRIEDRICH MÜLLER

Frankfurt a. Main, Eckenheimer Landstraße 240

Topfpflanzen — Schnittgrün — Sonderkulturen. [522

Jeder Deutsche Mitglied der NSV!

Cyclamen-Sämlinge

aus Samen bekannter erster Züchter, kurze, gedrungene, starke Ware.

Hauptfarben 2× pikiert ‰ ℛℳ 9.—, ‰ ℛℳ 85.—
Lachsfarben ... 2× „ % „ 12.—, ‰ „ 110.—

Canna in besten Sorten, auf der Reichsgartenschau Dresden u. Essen mit je einem zweiten Preise ausgezeichnet.

	10 St.	100 St.
Befreiung, tief leuchtend orange	4.—	35.—
Emblem, feurigorangerot	5.—	35.—
Gartenschönheit, kräftig lachsrosa	4.—	35.—
Präsident, scharlachrot	4.—	35.—
Felix Ragout, rein goldgelb	5.—	40.—
Schwabenstreich, kupferorange	4.—	35.—

und andere schöne Sorten. Preisliste auf Anfrage.

Tritoma Bernocks Triumph, allerbeste leuchtendrote und reichblühende Sorte, im Schnitt sehr lange haltbar. Machen Sie einen Versuch, Sie werden überrascht sein. 1 St. ℛℳ 1.50, 10 St. ℛℳ 12.—

Oskar Otto

Großgartenbau, **Liegnitz,** Fernruf 2474 [584

HÖNTSCH-SONNENSCHATTEN

Der wirksame Pflanzenschutz gegen Sonnenbrand ● Die billige Schattierfarbe für Glashaus und Glasfläche ● Verdunkelt nicht ● Fordern Sie noch heute Angebot von

HÖNTSCH-WERKE A.G. NIEDERSEDLITZ G 2.

JUNGPFLANZEN

von **Chrysanthemen**
Hortensien
Pelargonien zonale und peltatum
Cyclamen
Poinsettien und anderen Kulturen.

Katalog auf Abruf kostenlos. Reiche Sorten-Auswahl bester Neuheiten und Standard-Sorten.

Pelargonium peltatum Neuheit

„BENKARD“

Sport der Galilee, leuchtend rosenrot mit Lachsschein. Außerordentlich reichblühend und früh. Für feinen Balkonschmuck besonders geeignet.
10 Stück RM 3.50, 100 Stück RM 30.—

GEBRÜDER DINNER

648] Jungpflanzenversand — Offenburg (Baden)

Erdflöhe?
2-3 g Spruzit-STAUB pro qm
Amtlich anerkannt!
W. NEUDORFF & Co., K.-G., WUPPERTAL-E.
NEUDORFF Pflanzenschutzmittel

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Anzeigenschluß für Nr. 18: Dienstag, den 2. Mai.



Primula veris elatior gigantea

Für meine
Primula veris und acaulis, nicht säende Bellis u. and., Stiefmütterchen
erhielt ich auf der
Leistungsschau der Reichsgartenschau Essen 1938
den
1. Preis
des Reichsnährstandes.

Samen und Pflanzen dieser Sorten empfiehlt [662

Alfons Aldenhoff, Spezial-gärtnerei, **Kapellen-Erft,** Bezirk Düsseldorf.

Naegelia zebrina discolor compacta

Eine Neuheit ersten Ranges und eine wahre Bereicherung unseres Topfpflanzen-Sortiments!

Bei dieser Neuzüchtung sind die langen Blütenstiele der Stammform beseitigt und die Blüten stehen in gedrungener Masse dicht über dem Laube. Die samtigen Blätter sind kleiner, wodurch die Blüten noch besser in Erscheinung treten. Die Zeichnung der rotbraunen Adern und smaragdgrünen Flecke ist prachtvoll entwickelt, die glockenförmigen Blüten, jede ca. 4½ cm lang und zu 50—100 an einer Pflanze, erscheinen in karminroten Farbtönen (innen gelb mit roten Punkten gesprenkelt). Der Unterschied zwischen dieser neuen Rasse und der Stammform entspricht dem zwischen unseren heutigen Gloxiniensorten und den ersten Gloxinien vor 30 Jahren. — Die Kultur ist ähnlich der der Gloxinien. Die Blütedauer im Zimmer beträgt 4 Wochen. Deshalb werden die Pflanzen vom Publikum gern gekauft, und die Kultur bedeutet ein sicheres zusätzliches Geschäft.

Aussaat jetzt, fertige Pflanzen im Herbst! Frische Saat wird soeben geerntet. Alleinverkauf! 1000 Korn RM 4.-, 500 Korn RM 2,20, 1 Port. RM 1,20. Einjährige kräftige Rhizome für Weiterkultur 10 St. RM 5,40, 100 St. RM 38,-

Albert Schenkel, Hamburg-Blankenese [145

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrliche Sorten preiswert. [246a
Katalog kostenlos.

Edelnelken

neue amerikaner Sorten: **Maytime, Garnets Beauty, Anita. Paragon, Gardenia usw.** liefert die Nelkenspezialkultur
Otto Dellinger,
88] **Kreuzlingen** (Schweiz).

Deutscher Lorbeer!

DEKULOB (DEUTSCHER KUNST-LORBEER)
DEKUBA (DEUTSCHER KUNST-AUCOBA) in versch. Ausführungen
Bezugsquellen-Nachweis durch:
Harthauer Laub-Blätter-Fabrik
Herm. Dietrich, Harthau Bez. Chemnitz

Gloxinien-Sämlinge

[40 Gierth'sche Rasse
vom Reichsnährstand anerkannt
Gierth's Rote + Gierth's Blaue + Gierth's Weiße
gesunde wüchsige Ware
HERMANN GIERTH
Gloxinien-Hochzucht / Bln.-Zehlendorf / Elsestr. 1

Jos. Binz, Rastatt
(Baden)

Großkulturen in Hortensien.
661] Sorten- und Preisliste auf Wunsch.

Gentiana acaulis



herrlicher Frühjahrsblüher, kräft. Pflanzen mit Ballen, % RM 40,—. **Gentiana sino ornata,** prächt., im Herbst blühende Art. Freilandpflanz., kräft., mit Ball., % RM 60,-. **Gentiana septemfida Lagodechiana,** vielseit. verwendbare, im Sommer blühende Art, kräft. Pflanzen, % RM 25,-. **Gentiana procumbens,** schöner Sommerblüher. kräftige Pflanzen, % RM 25,—. [589
HUGO WALTER
Staudenkulturen, Baumschulen
Salesel a. d. Elbe (Sudetengau).

Anerkanntes Saatgut

von
Cineraria hybr. grandiflora × multiflora maxima
„Rasse Gabriel“
Calceolaria hybr. grandifl. tigrina und multiflora
„Rasse Gabriel“
Cyclamen persicum giganteum
in Hauptfarben und Lachsfarben
sowie Sämlinge von diesen empfiehlt

Paul Gabriel, Hünern üb. Breslau 1

Sorten- und Preisliste auf Anfrage.
[597

Gartendünger **Vasanta**
ist wahre **Volldüngung**
50 kg = Mk. 16.— Seit 30 Jahren begehrt.
Walther Bogisch + **Stuttgart-Feuerbach**
Chemische Fabrik [616



25 000 Gartenbaubetriebe

und verwandte Gruppen halten es für richtig, sich gegen **Hagel-** bzw. **Sturmschäden** zu versichern.

Und Sie? tragen genau dieselbe Verantwortung! Darum versichern Sie sich rechtzeitig und ausreichend bei der altbewährten

Deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft a. G.
für Gärtnereien usw., Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 38/39

Reserven: Rd. 2,15 Millionen, Überschuß-Rückvergütung: 1938 = 20%, 1939 = 15%, Rabatte für Schadenfreiheit bis 30%, seit vielen Jahren keine Nachschüsse, keine Nebenkosten, Schadenvergütung sofort und ohne Abzug.

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang | Berlin, 28. April 1939 | Nr. 17

Versuche mit Wuchsstoffen bei Marktpflanzen / F. Böhmig-Meißen.

Seit vorigem Jahre befasse ich mich eingehend mit dem Ausprobieren der Wuchsstoffe in Pasten- und flüssiger Form, insbesondere bei Marktpflanzen. Ueber das Ergebnis meiner Versuche sei vorweg gesagt, daß nach meiner Erfahrung die Anwendung von Wuchsstoffen dort von großem Nutzen ist, wo es sich darum handelt, schwerwachsende Stecklinge zur Bewurzelung zu bringen.

Die Anwendung der Wuchsstoffe in Pastenform scheidet jedoch nach meinen Versuchsergebnissen aus, weil die Behandlung der Stecklinge zu viel Zeit in Anspruch nimmt. Während ein Steckling sorgfältig mit Paste bestrichen wird, kann man vier bis sechs Stecklinge schneiden. Die Paste kommt höchstens dort in Frage, wo es sich um einzelne Stecklinge handelt. Die Anwendung bei Massenvermehrung ist nur mit großem Zeitaufwand möglich. Die Verwendung von Paste hat auch noch einen anderen Nachteil: Durch das Bestreichen der Stecklinge wird der in Frage kommende Teil von der Luftzufuhr abgeschnitten, und die Folge sind Fäulnisstellen, das heißt, die Stecklinge fallen vor der Wurzelbildung um, was sich vor allem in der warmen Jahreszeit auswirkt. Die mit Paste zu behandelnden Stecklinge müssen ganz trocken sein, sonst haftet die Paste schlecht. Auch das ist ein Nachteil, weil das Anfeuchten der Stecklinge während des Schneidens bei Massenvermehrungen fast nie zu umgehen ist, um zu verhüten, daß sie vor dem Stecken welken.

Die Wuchsstoffe in flüssiger Form haben die bei der Paste geschilderten Nachteile nicht. Wenn ich ihre Anwendung vorläufig auf schwerwachsende Stecklinge beschränke, so geschieht es aus der Erkenntnis heraus, daß der derzeitige Preis für die allgemeine Anwendung zu hoch ist. Daß Hortensien, Chrysanthemen, Fuchsien, Pelargonien und alle ähnlichen Marktpflanzen, die jährlich in großen Massen vermehrt werden, auch ohne Wuchsstoffe leicht Wurzeln machen, berechtigt nicht zur Ablehnung dieser Präparate. Der Vorteil liegt nicht allein darin, daß schwierige Stecklinge zum Wurzeln gebracht werden, sondern in der Tatsache, daß die behandelten Stecklinge der genannten Marktpflanzen mindestens acht Tage früher aus dem Vermehrungsbeet genommen werden können als die unbehandelten. Sie haben in der kürzeren Zeit einen guten Wurzelballen gemacht, und das Vermehrungsbeet wird schnell für andere Zwecke frei. Die Stecklinge benötigen also bis zur guten Bewurzelung einen wesentlich geringeren Aufwand an Heiz- und Pflegekosten. Was dieser Umstand für die Anzucht der Jungpflanzen aus Stecklingen zu bedeuten hat, werden in erster Linie unsere Jungpflanzen-Betriebe zu schätzen wissen.

Neben dem hohen Preis der Wuchsstoffe war bisher die Anwendung auch in flüssiger Form zu umständlich und damit ein Hemmnis für die allgemeine Anwendung. Ich stelle deshalb seit etwa vier Monaten die Stecklinge nicht mehr in der üblichen Weise in die Lösung ein, sondern das Vermehrungsbeet wird damit überbraust. Die Versuche werden in Schalen durchgeführt, von denen etwa 10 Stück auf 1 qm gehen. Sie werden wie üblich mit einem Sand-Torfmullgemisch gefüllt und unmittelbar vor dem Stecken mit der Lösung überbraust. Die Kontrollschalen werden mit reinem Wasser auf den gleichen Feuchtigkeitsgehalt gebracht. Die Auswirkung dieser Anwendungsweise, die an Einfachheit nichts zu wünschen übrig läßt, geht aus dem beigefügten Bild klar hervor. Die Aufnahme erfolgte am 18. Tage nach dem Stecken. Sie läßt auch erkennen, daß die behandelten Stecklinge schon stark gewachsen sind, während die unbehandelten nur Spuren von Wurzeln zeigen. Um die Wirkung in den lichtarmen Monaten kennen zu lernen, die die ungünstigsten für die Stecklingsvermehrung sind, wurde der betreffende Chrysanthemum-Versuch im Januar durchgeführt.



Wuchsstoff-Versuch mit Chrysanthemum-Stecklingen. *Die Stecklinge der oberen beiden Reihen standen in einem Sand-Torfmull-Gemisch, das vor dem Stecken mit einer Belvitan-Lösung überbraust wurde. Untere Reihe unbehandelt. Aufnahme am 18. Tage nach dem Stecken. Der Versuch wurde in dem lichtarmen Monat Januar durchgeführt.* Aufn.: Böhmig.

Nach dem Stecken wurden die Stecklinge nicht gespritzt. Sie wurden nur mit Papier bedeckt und dieses in der Folgezeit immer gleichmäßig feucht gehalten. Diese Maßnahme, die ich bei der Vermehrung in den Wintermonaten immer durchführe, verhindert das Faulen der Stecklinge. Sie welken auch nicht, weil das feuchte Papier auf den Blättern aufliegt. Das Papier wurde von den einzelnen Schalen entfernt, als die Stecklinge die ersten Wurzelansätze zeigten.

Bei der verwendeten Lösung handelte es sich um Belvitan. Das Pulver, das in kleinen Fläschchen mit je $^1/_2$ g Inhalt geliefert wird, wurde in gewöhnlichem Leitungswasser

gründlich aufgelöst, und zwar je Liter ein Fläschchen Belvitan. Mit einem Liter dieser Lösung wurden etwa $^2/_5$ qm Vermehrungsbeet (vier Schalen) begossen. Daraus ist erkennbar, daß ein Fläschchen für die Behandlung von etwa 200 Stecklingen reichte, um die im Bilde ersichtliche Wirkung zu erzielen. Jeder Steckling (sie wuchsen 100 %ig) wurde dadurch mit etwas über 1 Pfennig belastet. Stellt man nun Vorteil und Kosten gegenüber, so dürften sich nach meiner Berechnung beide die Waage halten. Der erzielte Vorteil wird also durch die Kosten wieder aufgehoben. Der allgemeinen Anwendung stände meines Erachtens dann nichts mehr im Wege, wenn der Preis der Präparate um etwa 50 bis 75 Prozent gesenkt würde.

Daß die beschriebene Anwendung bei allen möglichen Stecklingen zum Erfolge führt, ging aus einem Vortrage hervor, den Professor Tobler über diesbezügliche Versuche des Botanischen Gartens Dresden kürzlich in der „Flora“ hielt. Es wäre wünschenswert, wenn sich alle Berufskameraden an dieser Stelle zum Worte meldeten, die praktische Versuche in der beschriebenen Art durchgeführt haben. Versuche mit anderen Stoffen, die nur einen Bruchteil von dem kosten, was man für die von der Industrie angebotenen Mittel aufwenden muß, haben bei mir gute Anfangserfolge gezeigt. Sie werden weiter fortgesetzt und ihr Ergebnis bei Bewährung zur gegebenen Zeit in dieser Zeitschrift veröffentlicht.

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Neue Kulturerfahrungen mit Beloperone /

K. Huth-Lichtenrade.

Die letztjährige Nachfrage nach Beloperone konnte nach meinen Beobachtungen noch nicht gedeckt werden. Die Belieferung erscheint noch nicht genügend gleichmäßig. Während in einigen Monaten, vorwiegend im Sommer, das Angebot gut ist, sind auf der anderen Seite in den Monaten vor Mai und nach September zu wenig Beloperone auf dem Markt zu haben. Nachfrage ist jedoch immer vorhanden.

Es hat sich herausgestellt, daß Beloperone nicht nur als Topfpflanze im eigentlichen Sinne Verwendung findet, sondern immer mehr auch als Dekorationspflanze gesucht wird. Voraussetzung ist erstklassige Qualität, dunkelgrüne Belaubung, gute Färbung der Brakteen und gut aufgebauter Wuchs. Leider werden noch lang aufgeschossene, spillerige Pflanzen mit rotgefärbten Blättern und fast grünen Brakteen angeboten, diese finden natürlich keine Beachtung. Ich möchte deshalb nachstehend auf unsere Kultur eingehen, die in verschiedenen Punkten von den bisher gemachten Erfahrungen abweicht.

Die Vermehrung kann das ganze Jahr über erfolgen. Wichtig ist, die Stecklinge nur von guten, reichblühenden Mutterpflanzen zu nehmen. Ferner eignet sich nur der junge, weiche Austrieb, er sichert eine gleichmäßige, gute Bewurzelung innerhalb von 8 bis 10 Tagen. Schon verhärtete Stecklinge stehen oft 3 bis 4 Wochen, werden rotbraun im Blatt und bringen viel Ausfall. Peinliche Sauberkeit im Vermehrungsbeet verhindert das Auftreten des Vermehrungspilzes, der besondere Vorliebe für die zarten Stecklinge hat. Den besten Erfolg hatte ich in rein gewaschenem Sand bei einer gleichmäßigen Haustemperatur von 18 bis 20° C. Abraten möchte ich von einem Bedecken des Vermehrungsbeetes mit Scheiben oder Fenstern. Der unvermeidliche Tropfenfall bei geschlossener Luft führt zu Fäulnis. Dagegen hat das Bedecken der Stecklinge in den ersten 8 Tagen mit Zeitungspapier über Nacht und



Neuer Weg in der Beloperone-Vermehrung. *Die bewurzelten Stecklinge kommen zunächst in 5 cm-Töpfe (links). Nach genügender Durchwurzelung kommen dann je 3 Pflanzen in den 12½-cm-Verkaufstopf (rechts im Bilde).* *Aufn.: Huth.*

an stark sonnigen Tagen guten Erfolg. Das Papier wird durch öfteres Spritzen feucht gehalten.

Ich bin nun davon abgegangen, wie bisher nach der Bewurzelung 3 bis 4 Pflanzen in einen Stecklingstopf zu pflanzen, denn ich konnte beobachten, daß ein Teil infolge zu dichten Standes faulte; auch die Weiterentwicklung der einzelnen Stecklinge war recht verschieden. Selbst durch Stutzen konnte nicht immer eine befriedigende Form erzielt werden. Ferner wirkt das Verpflanzen während der Entwicklung nachteilig. Ich ging deshalb einen neuen Weg. Vom Stecklingsbeet werden die bewurzelten Stecklinge einzeln in 5- bis 6-cm-Töpfe eingetopft und Topf an Topf aufgestellt. Erstaunlich schnell entwickelt sich dabei der Steckling und muß bei weiterer Entwicklung drei- bis viermal gestutzt werden. Die Köpfe sind weich und geben bestes Stecklingsmaterial. Jetzt heißt es aufpassen, nicht vergeilen lassen, sondern rechtzeitig einmal auseinandersetzen, immer noch bei 18 bis 20° C! Ist nun der Ballen fest durchgewurzelt, die Pflanze buschig, etwa 10 cm hoch, werden jeweils drei gleichmäßige Pflanzen sofort in den üblichen $12^1/_2$-cm-Verkaufstopf eingetopft (siehe Bild!). Jetzt entwickeln sich die Beloperone zu guten Verkaufspflanzen. Sie werden ein- bis zweimal gestutzt, und dann läßt man die Brakteen durchkommen. Nur vereinzelt ist ein Aufbinden notwendig, meist trägt sich die Pflanze selbst, was wiederum viel Zeit erspart. Von nun an können die Pflanzen an Luft und an eine Temperatur von 12 bis 15° C gewöhnt werden. Erfolgt der Temperaturwechsel zu plötzlich, tritt in den meisten Fällen für die Kultur eine verhängnisvolle Stockung ein. Die Pflanzen lassen dann traurig die Blätter hängen, werden teilweise rotbraun und erholen sich nur langsam unter viel Zeitverlust.

Eine weitere Beobachtung gibt zu denken. Die Beloperone hat die Eigenschaft, im unteren Drittel des Topfes stark durchzuwurzeln, ja fast zu verfilzen, während im oberen Topf die Durchwurzelung nur langsam erfolgt. Die Folge davon ist ein schnelles Versauern und die bekannte Vergrünung der Erde. Erfolgt nun wie bisher üblich das Verpflanzen aus dem meist 9- oder 10-cm-Topf in den Verkaufstopf, tritt zunächst eine Stockung ein, ähnlich wie beim schroffen Temperaturwechsel, auf der anderen Seite müssen die Pflanzen gestäbelt werden, weil durch das bedingte Höherpflanzen die Triebe an Halt verlieren.

Beachtenswerte Erfahrungen habe ich im Laufe der Jahre mit der Düngung machen können. Als Grunddüngung hat sich bewährt: 4 kg gröbere Hornspäne, 3 kg Knochenmehl und 1 kg Patentkali je Kubikmeter. In den meisten Fällen reicht diese Düngung aus. Nachhelfen kann man mit Erfolg, wenn die Ballen anfangen durchzuwurzeln, mit jeder Volldüngerlösung. Gefährlich ist es jedoch, stark durchwurzelte Pflanzen in voller Blüte zu düngen. Ich habe selbst erlebt, daß dann in zwei bis drei Tagen sämtliche Blüten abgefallen waren. Hier kann nur, wenn es dringend notwendig ist, mit schwacher Kuhjauche mit Zusatz von

organischen Düngemitteln, wie Horn- und Knochenmehl, gearbeitet werden. Als Erdmischung verwende ich kräftige Pelargonienerde und habe damit die besten Erfolge gehabt.

Es wäre im Interesse der Beloperone-Kultur zu begrüßen, wenn auch andere Berufskameraden ihre Kulturerfahrungen hier veröffentlichen würden, kann doch nur dadurch mancher vor empfindlichen Verlusten bewahrt bleiben.

Cyklamen-Erfahrungen / G. Schumacher-Essen.

Mit zunehmender Sonnenwirkung in den Frühjahrsmonaten werden die im Winter so beliebten Hängebretter in den Gewächshäusern für viele Kulturen ungeeignet. Das behelfsmäßige Schattieren zur Abwehr der zu starken Sonneneinstrahlung erfordert viel Zeit, und es stellen sich meist doch die üblichen Erscheinungen, das Verhärten, ein. Dies ist besonders bei Cyklamen-Jungpflanzen der Fall.

Deshalb bringen wir die Cyklamen-Jungpflanzen Anfang März, wenn möglich, auf einen mit Pferdedung leicht gepackten Kasten. Kann der erforderliche Dünger nicht beschafft werden und besitzt der benutzte Kasten keine Unterheizung, so werden die in Kisten pikierten Cyklamen-Jungpflanzen auf Töpfen erhöht aufgestellt. Auf diese Weise kann die sonst fehlende Bodenwärme ersetzt werden, was zum flotten Wachstum sehr dienlich ist. Besonders kräftig und gesund entwickeln sich die Pflanzen in sogenannten heizbaren Doppelkasten. Hier ist nicht zu befürchten, daß sie zu frühzeitig Blütenknospen anlegen. Da im Winter und Frühjahr das gesunde Wachstum von der Lichtintensität abhängt, sollte das Säubern der Frühbeetfenster, Gewächshäuser eine Selbstverständlichkeit sein.



Hortensie „Münster“ setzt sich durch. Kurzer, gedrungener Aufbau, Blühsicherheit und Blühwilligkeit, dazu eine lebhafte Rotfarbe haben dieser Sorte in der Frühtreiberei rasch einen bevorzugten Platz gesichert. Aufn.: Hahn.

Hat man im Frühjahr nicht genügend Platz in den heizbaren Kasten oder sind diese nicht vorhanden, so können die Pikierkisten auch auf den Stellagen in einem hellen Gewächshause aufgestellt werden. Zur Erhöhung der Bodenwärme stellt man hier ebenfalls die Kisten auf Blumentöpfe. Bei größeren Kulturen ist auch das Auspflanzen auf die Gewächshausstellage sehr zu empfehlen. Man bringt zu diesem Zweck eine leichte Mistpackung auf, diese wird dann mit der Pikiererde abgedeckt.

Auf diese Art behandelte Cyklamen ergeben trotz erheblicher Arbeitsersparnis Qualitätsjungpflanzen, wie sie auf Hängebrettern nicht erzielt werden können. Der Schädlingsbefall ist auf dem Hängebrett durch das starke und unregelmäßige Austrocknen erheblich größer, was besonders für den gefürchteten Thrips zutrifft.

Treibsträucher von verschiedenen Böden.

Die Treiberfolge bei Blütensträuchern sind mit davon abhängig, wie der Boden beschaffen ist, auf dem die Pflanzen gewachsen sind. Ebenso wie bei Blumenzwiebeln und anderen Gewächsen sollte man auch Treibsträucher von leichteren Böden für frühe Treiberei, solche von schwerem Boden besser erst für spätere Zeit verwenden. Der Erfolg bleibt dann auch nicht aus. Je mehr wir uns der wärmeren Jahreszeit nähern, um so mehr läßt die Qualität der Blüten bei solchen Sträuchern nach, die von leichtem Boden stammen, wogegen man beobachten kann, daß dieselbe Strauchart, auf schwerem Boden gewachsen, bis in die Zeit ihrer eigentlichen Blüte im Freien in der Treiberei noch gute Ergebnisse liefern kann. Da es sich bei den Treibsträuchern meistens um Ballenpflanzen handelt, die im Herbst herausgenommen und zusammengestellt sind, kommt noch hinzu, daß die Ballen von leichtem Boden natürlich auch nicht so gut halten wie solche von Lehmboden und der Pflanze bei später Treiberei auch aus diesem Grunde noch Schaden zugefügt werden kann. Wo während der ganzen Treibsaison Sträucher zum Treiben aufgesetzt werden, ist es immer wertvoll, solche von verschiedenen Böden zu beschaffen und die Sträucher von leichtem Boden zuerst, die von schwererem Boden erst danach zum Treiben aufzusetzen. Wo keine Ballenpflanzen von schweren Böden zu beschaffen sind, wäre das Ueberbauen von Standsträuchern noch ein Ersatz. Ueber diese Art der Treiberei wurde an dieser Stelle wiederholt berichtet. J.



Bewährtes Verfahren der Pelargonien-Vermehrung / F. W. M. Noll-Marburg.

Die Vermehrung von Pelargonien habe ich auf mancherlei Art versucht. Im folgenden möchte ich das Verfahren beschreiben, das sich am besten bewährt hat.

In meiner Lehrzeit, zu Anfang des Weltkrieges, wurden die Mutterpflanzen, um möglichst viele Stecklinge zu erhalten, in inzwischen abgeräumten Mistbeetkasten ausgepflanzt. Von dieser Methode bin ich ganz abgekommen, da man hierbei zwar reichlich Stecklinge erhält, diese jedoch zu mastig werden. Schon aus diesem Grunde hat man dann immer großen Ausfall. Von Bedeutung ist auch das Schneiden der Stecklinge. In vielen Fällen wird nicht sorgfältig genug damit verfahren. Der Schnitt soll möglichst ziehend sein. Sämtliche Schuppen und Knospenansätze sind zu entfernen. Das Blatt über dem Schnitt ist auszubrechen und nicht etwa bis auf einen kurzen Stumpen zurückzuschneiden; denn an dieser Stelle tritt nur zu leicht Fäulnis auf. Die geputzten und geschnittenen Stecklinge wurden in meiner Lehre dann über Nacht liegen gelassen und erst am nächsten Tage in eine Erdmischung aus Lauberde, Torfmull und reichlich Sand eingetopft. Die weitere Behandlung erfolgte dann in der üblichen Weise im Gewächshaus. Diese Methode ist wohl auch heute noch am gebräuchlichsten. Rationeller finde ich jedoch folgende Art der Vermehrung:

Selbstverständlich ist, daß keine zurückgebliebenen, schwächer entwickelten Pflanzen für den Stecklingsschnitt verwendet werden. Die ausgewählten Mutterpflanzen werden zunächst überhaupt nicht ausgepflanzt. Ich senke sie bis an den Topfrand in sonniger,

freier Lage ein. Jedoch wähle ich den Platz so, daß die Pflanzen der starken Mittagssonne nicht zu sehr ausgesetzt sind. Die Stecklinge könnten zu leicht hart werden. Gedüngt wird nicht mehr, aber reichlich und sorgfältig gegossen. Von so behandelten Pflanzen erhält man einwandfreie Stecklinge. Man steckt sie nun bei nicht zu großem Bedarf in flache Kisten, die mit einer stark sandigen, älteren Lauberde, der man Torfmull beigemengt hat, gefüllt sind. Diese Erdmischung wird noch mit einer 2 bis 3 cm hohen Schicht durchgesiebten Flußsandes abgedeckt. Die Stecklinge werden gleich nach dem Schneiden gesteckt und an einer schattierten Stelle des Gewächshauses aufgestellt. Bei starker Sonne breite ich im Anfang noch Papier darüber, das ich mit der Brause anfeuchte. Selbstverständlich werden die gesteckten Pelargonien gut angegossen und in der üblichen Weise weiterbehandelt. Hat man größere Mengen zu vermehren, so richtet man sich etliche Mistbeetfenster her. Ist die Zeit schon weiter vorgeschritten, kann man den Stecklingen warmen Fuß geben und so die Bewurzelung beschleunigen.

Nach erfolgter Bewurzelung werden die Pelargonien eingetopft und dicht unter Glas im Mistbeetkasten eingesenkt. Sind sie durchgewurzelt, werden sie allmählich abgehärtet. Sie lassen sich dann gut überwintern. Mag manchem diese Vermehrung umständlich und zeitraubend erscheinen, so ist sie nach meiner Erfahrung dennoch diejenige, bei der man am wenigsten Ausfall hat.

Bioflorin, ein Mittel gegen Fäulnispilze.

Als ein wertvolles Mittel gegen Fäulnispilze hat sich Bioflorin bewährt. Mit ihm kann man nach meiner Erfahrung fast jedem Fäulniserreger den Garaus machen. Es ist wirksam gegen Vermehrungs-, Faden- und Schleimpilze, ferner gegen Begonienfäule, Pilze in den Sämlingskisten, Umfallkrankheit der Blumenkohlsämlinge, Fäulnispilze an Kakteen, Stecklingen, Knollen, Gurkensämlingen, Fäulnis in der Blumenzwiebeltreiberei usw. Bioflorin wird meistens 2 bis 3%ig angewendet und muß mit Regenwasser verdünnt werden. Es soll sofort nach Auftreten von Pilzen gespritzt werden, und zwar so stark, daß nach Möglichkeit der Boden durchfeuchtet wird. Trat im Begoniensaatbeet Fäulnis auf, so spritzten wir mit 1 bis 2%iger Lösung, und sofort hörte das Faulen auf, desgleichen bei pikierten Pflanzen und Stecklingen. Auch bei Cyklamenfäule im Herbst hat es sich bestens bewährt. **G. Krüger**, Fürstenwalde.

Hortensie *Münster* für *Vulkan*.

Nur wenige Hortensienzüchtungen haben sich so rasch und sicher durchgesetzt wie die Sorte *Münster*. Von Wintergalen erst vor vier Jahren in den Handel gebracht, war beinahe in sämtlichen Betrieben, die ich auf meiner letzten Westfalen- und Rheinlandreise besuchte, *Münster* eine der Hauptsorten. Bei Breder-Herford und Pfleger-Langenfeld, um nur einige Betriebe zu nennen, beherrschte diese Sorte sogar neben der weißen *Verb. Moullière* die gesamte Treiberei. Der Grund dafür ist vor allen Dingen darin zu suchen, daß sich *Münster*, genau wie *Moullière*, ganz hervorragend für die Frühtreiberei eignet und daß sie, wie alle Züchtungen von Wintergalen, schwachwüchsig ist, in der Treiberei also weniger Platz in Anspruch nimmt. Ein weiterer, vielleicht der Hauptgrund für diese bevorzugte Stellung ist, daß sie schon im Aufblühen die ihr eigene intensive Farbe zeigt, die bisher nur der alten *Vulkan* eigen war und diese unentbehrlich machte. Da *Münster* noch sicherer im Knospenansatz ist und in der Treiberei leichter aufblüht als *Vulkan*, außerdem sich von selbst denkbar gedrungen aufbaut, wird man *Vulkan* ohne weiteres zugunsten von *Münster* fallen lassen können. **Hahn.**

Eine glückliche Lösung der Doppelkastenlüftung.

Die in den Bildern wiedergegebene, aus der Praxis hervorgegangene zentrale Doppelkastenlüftung wird von den Gemüsegärtnern am Niederrhein neuerdings viel verwendet. Sie stellt eine überaus glückliche Lösung dar und ist eine Erfindung des Gärtnereibesitzers Stoffels in Düsseldorf-Himmelgeist. Die Bedienung erfolgt durch einen an der vorderen Stirnwand des Kastens angebrachten Hebel, der über dem Firstbalken des Kastens eine durchgehende, in Nuten gleitende, 5 mm starke und etwa 2 cm breite Eisenschiene hin- und herbewegt. An dieser Eisenschiene sind 20 cm breite Zinkblechschieber befestigt, die als Verschluß entsprechend großer Lüftungsluken in der Firstbohle dienen und bei Rückwärtsbewegung des Hebels für die jeweils gewünschte Oberlüftung sorgen. Die etwa 30 cm breiten, durchgehenden Firstbohlen sind seitlich in Winkeleisen eingelegt und werden von Betonpfosten oder ausgedienten Eisenrohren getragen. Diese Firstkonstruktion ist also stabil genug, daß sie, wenn notwendig, begangen werden kann. Die Doppelwinkeleisen dienen zugleich als Auflage für die Fenster, die in ihnen durch zwei übergreifende schmale Eisenbänder festgehalten werden und so absolut fest und sturmsicher ruhen. **Hahn.**





Eine originelle Doppelkasten-Lüftung (bei Stoffels-Düsseldorf). Durch einen Hebel an der Stirnwand des Kastens werden entsprechend große Schieber über Luken im First vor- und rückwärts bewegt. Aufn.: Hahn.

Großzügige Methode der Farn-Aussaat / W. Mayer-Bamberg.

Während meines Aufenthaltes in USA. hatte ich Gelegenheit, die bekannten Farn-Anzuchten im Betriebe Henry Dreer in Philadelphia zu besichtigen. Bei den gewaltigen Ausmaßen dieses Betriebes rechnete ich von vornherein damit, daß auch die Farnanzuchten, eine Spezialkultur des Unternehmens, in großem Maßstabe betrieben würden. Trotzdem war ich über ihren Umfang überrascht. Da die Art und Weise, wie dort gearbeitet wird, von der bei uns üblichen Methode abweicht, möchte ich meine dort gemachten Beobachtungen wiedergeben.

In den auch bei uns üblichen Vermehrungshäusern ohne Stehfronten mit verhältnismäßig kleinem Luftraum war auf den Tischen eine Art Frühbeetkasten angebracht und mit großen Glasscheiben belegt. Was mich am meisten überraschte, war, daß die Aussaaten direkt auf das Erdbeet gemacht wurden. Allein hieraus geht schon hervor, daß von jeder Sorte beträchtliche Mengen herangezogen werden. Es ist sonst bekanntlich üblich, die Aussaaten in viereckige oder runde Tonschalen zu machen, allenfalls noch in Kistchen, da man dadurch die Möglichkeit hat, etwa auftretende Pilzstellen durch Wegnehmen der betreffenden Schale ohne Gefahr einer weiteren Verbreitung zu beseitigen. Auch ist in Anbetracht der kleinen Fläche, die man für die einzelne Sorte selbst bei größeren Anzuchten benötigt, die Aussaat in Schalen für unsere Verhältnisse das einzig Richtige.

Ausgesät wurde in eine lehmige, reichlich mit Torfmull durchsetzte Erde, die vor der Aussaat kräftig angegossen wurde. Die Stellen, an denen das Glas auf dem Holz aufliegt, und auch die, an denen das Glas zusammenstößt, werden alle mit Papierstreifen verklebt, um so jegliches Austrocknen zu vermeiden. Das Beet hält sich dadurch feucht, bis die Prothallien anfangen auszutreiben. Schon vorher aber werden die Papierstreifen wieder entfernt und wird fingerbreit oben gelüftet. Die Glasscheiben sind leicht angekalkt, auch das ganze Haus ist von außen stärker angekalkt, um die für die Keimung der Farnsporen günstigen Lichtverhältnisse zu schaffen.

Zur Zeit meines Besuches, Ende September, waren zwei Häuser von je 50 m Länge mit Farnaussaaten belegt. Es wurde mir mitgeteilt, daß die Hauptaussaatzeit Anfang Januar sei. Für unsere deutschen Verhältnisse wäre es fast unmöglich, solche Farnmengen abzusetzen.



Die neue Edelpelargonie „Frau Käthe Süptitz", frischrosa mit blutroten Flecken. Züchtung der Firma Süptitz, Eidelstedt. Aufn.: Hahn.

Pteris serrulata cristata. Während die meisten Pteris-Arten mittelgroße Pflanzen geben, ist dieses kleine Pflänzchen mehr als Nippsache zu betrachten, da es nur als einjährige Pflanze schön ist und später die Form verliert. Als Varietät des bekannten *Pteris serrulata* bildet es an den Wedelspitzen breite, monströse Auswüchse, wie man sie auch bei *Pteris Wimsettii* findet. Für Bepflanzungsarbeiten, aber auch als kleine Einzelpflanze ist dieser direkt originell wirkende Sport gut verwendbar. Der Farn ist sehr haltbar. **Bernstiel,** Bornstedt.

Neue Edelpelargonie *Frau Käthe Süptitz.* Von der Firma Süptitz-Eidelstedt wurde im vergangenen Jahre eine Edelpelargonien-Neuheit *Frau Käthe Süptitz* dem Handel übergeben. Als Sport aus der bekannten *Marie Vogel* hervorgegangen, hat *Frau Käthe Süptitz* alle die guten Eigenschaften dieser Ausgangssorte geerbt, die in den meisten Betrieben, in denen Edelpelargonien kultiviert werden, an erster Stelle steht. Diese Tatsache wiegt mehr als jedes weitere Lob, das man *Frau Käthe Süptitz* mit auf den Weg geben könnte. Die Einzelblüten der großen, kurz über dem Laub stehenden Dolden sind ebenfalls ziemlich groß und leicht gewellt. Während *Marie Vogel* dunkelrot und schwarz gefleckt ist, ist bei *Frau Käthe Süptitz* der Grund frisch rosafarben und wird durch schwarzrote, in Blutrot auslaufende Flecke unterbrochen. Damit wäre auch schon alles Wesentliche über diese Neuheit gesagt, die als Sport von *Marie Vogel* keiner weiteren Einführung bedarf. **H.**

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Anemonen-Fragen / Erich Mehlis-Berlin.

Die Gattung der Anemonen ist so formen- und farbenreich, daß es verwunderlich ist, weshalb von gewissen Typen so wenig Sorten angeboten werden. Der Bedarf an der heimischen Küchenschelle, *Anemone pulsatilla,* wird teilweise noch durch wild gesammelte Pflanzen gedeckt. Dort, wo man ernsthaft beabsichtigt, sich mit der Anzucht von Anemonen des Pulsatilla-Typs zu beschäftigen, sollte man zunächst an getrennten Plätzen — zur Vermeidung von Fremdbestäubung — Pflanzen zur Samengewinnung aufpflanzen.

Anemonen sind ein gutes Beispiel für den Wert selbstgeernteten Samens. Wenn es an Samenträgern mangelt und Samen zur Nachzucht gekauft werden muß, wird man manche Enttäuschung erleben, ohne daß nun der betreffende Lieferant alte Saat geliefert zu haben braucht. Es scheint, daß schon Lagerung von der Ernte bis zum Versand im Januar die Keimkraft bei einigen Sorten vermindert. Seit wir eigenen Samen ernten und diesen sofort nach der Reife aussäen, bietet die Anzucht von *A. pulsatilla* keine Schwierigkeiten mehr. Dasselbe gilt von *A. silvestris* und der blaßgelben *A. magellanica.* Die Wurzelvermehrung wird nur bei den Züchtungsformen von *A. silvestris, japonica, hupehensis, Lesseri* u. a. angewandt.

Zur Kultur der Anemonen des Pulsatilla-Typs folgendes: Der Same reift etwa Ende Juni. Bei sofortiger Aussaat sind die Sämlinge Mitte August pikierfähig. Sie werden etwas geschützt überwintert und im folgenden Frühjahr ausgepflanzt. In Betrieben, in denen sich durch Verkauf an Privatkunden das Geschäft lange hinzieht, sollte man Anemonen in Töpfen bereithalten, weil die Erfahrung lehrte, daß *Anemone pulsatilla* bei spätem Verpflanzen ohne Ballen meist mit der Blüte stecken bleiben, überhaupt lange brauchen, um wieder bodenständig zu werden. Die Mehrarbeit des Eintopfens wird durch Zufriedenheit der Kundschaft belohnt.

Die wichtigsten Anemonen des Pulsatilla-Typs, die im Erwerbsbetrieb mit Erfolg kultiviert werden können, sind neben den mengenmäßig bedeutendsten *A. pulsatilla: A. amoena,* besonders frühblühend und großblumig. *A. pulsatilla Halleri,* fällt durch späte Blüte und stark seidige Behaarung des Blütenschaftes auf, wird aber manchmal falsch geliefert. *A. pulsatilla alba,* eine weiße Form von *A. pulsatilla. A. pulsatilla Mrs. van der Elst,* eine sehr schöne rosafarbene Varietät, ist aber selten geworden. Es ist zu hoffen, daß die Bestände bald wieder den Umfang erreichen, der zur Verbreitung notwendig ist. *A. montana rubra,* bordeauxrote Varietät von *A. montana. A. slavica,* in Blättern und Blüten viel robuster als *A. pulsatilla.* Der Hauptwert dieser Art, die bisher nur in botanischen Gärten zu finden ist, liegt in der etwa zehn Tage früheren Blüte. Erwähnt sei noch *A. vernalis,* die schönste von allen. Ihre Lebenskraft ist nicht groß, sie muß stets neu angezogen werden und verlangt, da sie Kalk verabscheut, besondere Behandlung. Betriebe mit Liebhaberkundschaft können nicht ganz auf sie verzichten.

Von einfachblühenden Sommerastern.

Neben den vielen gefülltblühenden Sommerastern spielen auch die einfachen Astern eine wichtige Rolle im Schnittblumenhandel. Namentlich für Bindereiarbeiten sind sie immer gefragt, weil sie sich besser auf den Stielen tragen, leichter und gefälliger sind und sich daher besser verarbeiten lassen. Hierzu kommt noch, daß die einfachen Astern weniger unter der Welkekrankheit zu leiden haben. Von den einfachen Astern sind die alten China-Astern die bekanntesten, die auch in verschiedenen Einzelfarben geführt werden. Eine auffallende Verbesserung dieser China-Astern stellen die einfachen Kalifornischen Riesen dar. Außer kräftigerem Wachstum, längeren und festeren Stielen sind es auffallend große Blüten, durch die sich diese Astern auszeichnen. Sie sind in den Farben Hell- und Dunkelblau, Reinweiß und Rosa vertreten. Eine aparte Schnittsorte ist auch *Marechal Joffre,* leuchtendscharlach, im Verblühen blutrot. Sie ist allerdings etwas niedriger im Wuchs und kurzstieliger als

vorgenannte Sorten. Wir müssen sie daher etwas dichter pflanzen, wodurch längere Stiele erzielt werden. Wegen ihres straffen Wuchses eignet sich diese Sorte auch vortrefflich für Beetschmuck. *Marechal Joffre* ist überdies vollständig immun gegen die Welkekrankheit. Erwähnung verdienen ferner *Helvetia*, feurigkarmoisin mit gelber Mitte; *Feuerfliege*, dunkelscharlach, kometblütig, und *Nero*, leuchtendkarminrot mit gelber Mitte und doppelreihigen Petalen. Wie aus dieser Aufzählung hervorgeht, ist das Astern-Sortiment um einfache Sorten bereichert worden, die gute züchterische Verbesserungen darstellen und vermehrter Beachtung wert sind. **E. Schmidt**, Basel.

Sortenbeobachtungen bei Salvia splendens / H. Lichtenberger-Dessau.

Zur Bepflanzung der hiesigen städtischen Anlagenbeete ziehe ich in jedem Jahre größere Mengen *Salvia splendens* an. Bis 1938 wurde die Sorte *Rakete* in bester Qualitätssaat verwendet, die aber in der Blühwilligkeit von Jahr zu Jahr nachließ. Aus diesem Grunde nahm ich im vorigen Jahre eine Vergleichsanpflanzung folgender Beetsorten vor: *Frühglut, Dunkelroter Zwerg, Feuerball, Feuerzauber* und *Rakete*. An demselben Tage ausgesät, verpflanzt sowie Ende Mai am gleichen Tage auf nebeneinanderliegende Beete mit Topfballen ausgepflanzt, machte ich folgende Feststellungen:

Sorte	*Frühglut*	*Dklr. Zwerg*	*Feuerball*	*Feuerzauber*	*Rakete*
Höhe	30 cm	25 cm	25 cm	30 cm	25 cm
Juni	schwacher Flor	gut bis sehr gut	sehr gut	bester Blüher	gut
1. Julihälfte	gut	sehr gut	gut	sehr gut	gut
2. Julihälfte	sehr gut	sehr gut	gut	sehr gut	gut
1. Augusthälfte	gut	sehr gut	schwacher Flor	gut	ungenügend
2. Augusthälfte	schwacher Flor	gut	schwacher Flor	schwacher Flor bis 5. Sept.	ungenügend
1. Septemberhälfte	gut	gut	gut	gut	schwacher Flor
2. Septemberhälfte	sehr gut	schwacher Flor	gut	sehr gut	gut
1. Oktoberhälfte	schwacher Flor	schwacher Flor	ungenügend	gut	gut

Als beste Sorten erwiesen sich *Dunkelroter Zwerg* und *Feuerzauber*, dann folgten *Frühglut, Feuerball* und *Rakete*. Letztere erreichte nicht die Reichblütigkeit der ersten beiden Sorten, die bei „Sehr gut“ von Blüten förmlich bedeckt waren. Aus diesem Grunde verwende ich nur noch die beiden Sorten *Frühglut* und *Feuerzauber* zur Beetbepflanzung.

Wenn Salvien auf den Beeten nicht blühen wollen, so hat dies folgende Ursachen: Die Beete sind zu stark gedüngt, insbesondere mit Stickstoff. Ausgepflanzte Salvien dürfen nicht mastig stehen. Außerdem dürfen die Beete nicht zu naß gehalten werden; gelegentliches leichtes Austrocknen sagt den Pflanzen mehr zu.

Ein neues Hackgerät.

Von Schlesien aus wird ein neues Gerät zur Bodenbearbeitung angeboten, das als Hackrechen bezeichnet wird (s. Abb.). Bei großer Tagesleistung ermöglicht dieses Gerät frühzeitigste Bearbeitung junger Saaten. Es vernichtet zugleich das Unkraut und verhindert Bodenverkrustung. Die Arbeit mit dem Rechen erfolgt in der Weise, daß man rückwärts gehend das Gerät vor-, zurück- und wieder vorbewegt. Die gehackte Fläche wird also nicht wieder betreten. Die Schare des Rechens sind verstellbar, zu achten ist auf einen kleinen Abstand zwischen Scharenden und Saat, damit die Bewegungsfreiheit gewahrt bleibt. Der Rechen wird mit vier Scharsätzen geliefert von 5, 7, 9 und 15 cm Breite, die je nach Drillweite eingesetzt werden. Zum Bearbeiten großer Drillweiten können die Schare auch nebeneinander gesetzt werden. **P. Menzel**, Beuthen.



Der neue Hackrechen. *Werkbild.*

Trollius-Vermehrung im Frühjahr.

Gute Gartenformen von Trollius, wie *Leuchtkugel, Götterfunke, Salamander, Feuertroll, Lichtball, Orange Globe*, um nur die bewährtesten zu nennen, sind als Schnitt- und Schmuckbeet-Stauden wie zum langsamen Antreiben und für Vorpflanzungen im Park gleich geschätzt. Die Vermehrung aus Samen, die am besten im Juli, sofort nach der Ernte frischen Samens, vorgenommen wird, ergibt nur bei Auslese bester Mutterpflanzen befriedigende Ergebnisse. Gleich nach der Ernte keimt der Samen meist leichter, als wenn vorjähriger Samen im April im mäßig lauwarmen Mistbeet ausgesät wird. Im letzteren Falle keimt er, wie auch Oktober-Aussaat, meistens erst im kommenden Frühjahr. Rascher kommt man zu kräftigen, vor allem sortenechten Jungpflanzen, wenn man im zeitigen April starke Pflanzen aus dem Boden nimmt, gut ausschüttelt, jeden Vegetationskopf mit Wurzeln abtrennt und im kalten Kasten in ein Sand-Torfmullgemisch auspflanzt. Das Wachstum dieser Teilpflanzen läßt nichts zu wünschen übrig, wenn die Jungpflanzen genügend feucht und halbschattig gehalten werden. **Max Pohlig**, Dresden.

Weitere Bellis-Neuheiten.

Neben der im letzten Jahrgang beschriebenen Bellis-Neuheit *Mainperle* können als weitere Neuzüchtungen *Beethoven, Triumph, Erftstolz* und *Erftstolz „Dunkelrot“* genannt werden. Die erste verdanken wir der Firma Mohr-Bonn, die anderen drei Neuheiten wurden von der Firma Aldenhoff-Kapellen/Erft in den Handel gebracht. Während es sich bei den Aldenhoff'schen Züchtungen mehr um den kleinen und mittelgroßen Typ handelt, stellt *Beethoven* eine Riesen-Bellis dar. Wie mir die Züchterfirma mitteilte, ist sie eine Auslese aus *Bellis monstrosa*, die Herr Mohr vor Jahren auf einer Gartenbauausstellung in Frankreich kennenlernte und von dort mitbrachte. Die Neuheit ist bereits jahrelang auf ihre Eignung als Topf- und Gruppensorte geprüft und genügend konstant durchgezüchtet, so daß Samen von ihr angeboten werden kann. Mit ihren durchschnittlich 7 bis 8 cm großen Blüten kommt *Beethoven* weniger für den Schnitt, sondern mehr für Topfverkauf, Friedhof- und Gruppenpflanzung in Frage. Für diese Zwecke wurde sie als recht wertvoll bezeichnet. Die Sorte wird in Weiß und Dunkelrosa angeboten. Die mehr klein- und mittelgroßblumigen Aldenhoff'schen Einführungen eignen sich in erster Linie für den Schnitt, zumal sie besonders langstielig sind. Auf der Eröffnungsschau der Reichsgartenschau Essen im vergangenen Jahre, wo sie ausgestellt waren, hatten sie leider einen recht ungünstigen Platz, durch den sie kaum zur Geltung kamen. Während *Triumph* und *Erftstolz „Dunkelrot“* ausgesprochen dunkelrot sind, weist *Erftstolz* ein helles Rosa mit roter Mitte auf, das Ende Mai bis Juni in Weiß verblaßt; durch die rote Mitte ist die Blüte aber immer noch recht wirkungsvoll. *Triumph* und *Erftstolz „Dunkelrot“*, die im Farbton einander fast gleich sind, unterscheiden sich lediglich durch die Blütengröße. Während *Erftstolz* in der Blütengröße zwischen *Aetna* und *Ruhm von Frankfurt* steht, steht *Triumph* mit *Ruhm von Frankfurt* fast auf gleicher Stufe. Sie unterscheidet sich von dieser nur durch ihre außergewöhnlich langen Stiele. Die Aldenhoff'schen Züchtungen können nur durch Teilung vermehrt werden. **Hahn.**

Neuheit: Fritillaria macrophylla magnifica. Von der Firma van Tubergen-Haarlem wurde aus dem Himalaja-Gebirge eine neue Fritillarie, *F. macrophylla magnifica*, eingeführt. Der ganze Aufbau, ja selbst die Form der Einzelblüte erinnert stark an *Lilium giganteum*, kein Wunder deshalb, daß diese Fritillarie da und dort auch unter *Lilium Thomsonianum* im Katalog geführt wird. Sie wird etwa 40 bis 50 cm hoch, davon entfallen auf die pyramidal sich aufbauende Blütenrispe allein schon 25 bis 30 cm. Während die Belaubung ausgesprochen grau-grün ist, kann der Farbton der Blüten, der von dem unserer Herbstzeitlosen kaum verschieden ist, am besten mit Blaßlila bezeichnet werden. *F. macrophylla magnifica* blüht zu gleicher Zeit wie *F. meleagris*, von der sie grundverschieden ist, so daß die nahe Verwandtschaft kaum zu erkennen ist. In Holland ist diese Fri-

tillarie vollkommen winterhart. Es bliebe noch übrig, sie auch in unserem Binnenklima auf ihre Winterhärte zu prüfen. Für den Steingarten oder die Staudenrabatte wird sie um diese Jahreszeit bestimmt willkommen sein. **H.**

Neues aus USA. In den Versuchsfeldern der Samenzüchter-Vereinigung von Amerika wurden im Vergleichsanbau folgende Neuheiten als wertvoll ausgelesen und zum Teil mit Wertzeugnissen bedacht. Die einzige Goldmedaille dieses Jahres wurde der scharlachroten *Ipomoea „Scarlet O'Hara“* zugesprochen, die in diesem Jahre in den Handel gegeben wurde. Von den mit Wertzeugnissen ausgezeichneten Neuheiten erhielt die höchste Punktzahl (85) die Petunie *Salmon Supreme*, eingesandt von Burpee; diese Sorte ist hellachs, sehr niedrig, reich und lange blühend. In der Punktzahl folgt mit 53 Punkten Antirrhinum *Celestial*, die allerdings nicht rostwiderstandsfähig ist. Züchter: Sluys en Groot, Holland. Die dritte in der Reihe ist eine *Viola tricolor, Coronation Gold* genannt, ebenfalls eine holländische Züchtung, die größte goldgelbe Sorte, die Blumen haben 7 bis 8 cm Durchmesser. Es folgt Calliopsis *Golden Crown;* Züchter: Hurst & Son, London; dann kommt Calendula *Orange Fantasy*, eine niedrig bleibende Sorte mit halb gefüllten, in der Mitte etwas gekräuselten Blumen, Züchter: Burpee. Es wurden dann noch Züchtungen mit Empfehlungen durch die Prüfungskommission ausgestattet. Dazu gehören Tagetes *Golden West*, die welkefreien Astern *Enchantress* und *Giant Comet Illusion*, beide von Bodger; der einjährige Rittersporn *Royality* und Cuphea *Firefly*, eine neuartige Cuphea, die sehr hübsch zu sein scheint. **-t.**





Neue Bellis. Oben: „Triumph“, dunkelrot, mittelgroß (Züchtung der Firma Aldenhoff-Kapellen). Unten: Beethoven, riesenblumig, in Weiß und Rosa angeboten. (Züchtung der Firma Mohr-Bonn). *Aufn.: Hahn.*

Baumschule.

Mehr Mischkulturen auch in der Baumschule! / H. Sauerbaum-Pr. Eylau.

Gerade in der Baumschule, in der die meisten Kulturen mehrere Jahre am gleichen Platz verbleiben und wo auch nach dem Abräumen oft wieder ähnliche Kulturen auf das Stück kommen, machen sich die Erscheinungen, die wir unter Bodenmüdigkeit zusammenfassen, sehr stark bemerkbar. Auch der gesamte Schädlings- und Krankheitsbefall nimmt von Jahr zu Jahr zu, und endlich läßt in den Quartieren, die Jahr für Jahr immer nur eine einzige Art oder Form tragen, auch das Wachstum selbst merklich nach trotz bester Bodenbearbeitung und bester Düngung.

Wir sind diese Erscheinungen auch aus der Forstwirtschaft gewohnt — Professor Seifert nennt diese Einkulturwälder „Stangenäcker“ — und sollten uns diese Erfahrungen mehr zunutze machen. Ein Quartier einer einzigen Art und Form ist selbstverständlich ein prachtvoller Anblick, aber was nützt uns alle Bequemlichkeit und Schönheit, die uns ein solches Stück in jeder Beziehung bietet, wie gleichmäßiges Räumen, Arbeitserleichterung beim Versand usw., wenn wir diese Vorteile durch größere Aufwendungen zur Schädlingsbekämpfung, Bodenbearbeitung und letzten Endes Kulturzeit selbst erkaufen müssen! Der Gedanke der Mischkulturen ist m. E. — vom Gemüsebau abgesehen — nirgends so leicht und erfolgversprechend durchzuführen wie gerade in der Baumschule.

Wenn wir von dem Gedanken der natürlichen Pflanzengemeinschaften ausgehen, finden wir schon eine Unmenge von Beispielen für unsere Zusammenstellungen, und es ist nicht von der Hand zu weisen, daß auch Kulturformen, verbesserte Naturformen also, sich zu solchen Gemeinschaften zusammenfassen lassen. Das Ideal wäre ja, daß man auch die in diese Gemeinschaft gehörenden Untergehölze, auch Stauden usw. mit hinzuzieht, aber das ist leider nicht durchführbar. Wir können jedoch in einzelne Quartiere zusammenfassen: Alleebäume und Obstgehölze, Wildheckenpflanzen und Ziergehölze; auch die Koniferen, die sowieso öfter umgepflanzt werden, lassen sich gut zur Zwischenpflanzung verwenden. Besonders die urwüchsigen Wildgehölze mit ihren Kräften frischen den Boden immer wieder so auf, daß es sich auf die verwöhnteren Kulturgehölze günstig auswirkt.

Die Möglichkeiten der Zusammenstellungen lassen der Geschicklichkeit des einzelnen Betriebsführers breitesten Spielraum. Wie weit sich Stauden und selbst auch Gemüse zu Unter- bzw. Zwischenkulturen verwenden lassen, hängt davon ab, wie der ganze Betrieb eingestellt ist und ob Absatzmöglichkeiten gegeben sind.

Schöne Exochorden / M. Eiselt-Düsseldorf.

Wegen ihres unverwüstlichen Blütenreichtums gehören die Exochorden zu den schönsten Blütensträuchern. Man pflanze sie aber nur dort, wo wirklich Platz vorhanden ist, denn sie sollen nach Möglichkeit nie geschnitten werden. Am besten pflanzt man sie einzeln an sonnige Stellen.

E. Albertii ist ein schlankästiger, hoher Strauch, mit rotbraunen Zweigen und blaugrünen Blättern. Der Blütenansatz ist etwas geringer als bei *E. grandiflora*. Die ausgesprochen blaugrüne Belaubung holt das aber wieder ein. Die Blütentrauben stehen aufrecht. Der Strauch stammt aus Turkestan. *E. grandiflora* aus China ist am meisten verbreitet. Der Strauch ist sparrig, wird nicht sehr hoch und hat mehr grünes Laub. Er besitzt sehr dichte Blütenstände, die durch ihre Schwere zum Hängen kommen. Die Blumen sind viel größer als bei allen andern und erscheinen im Mai. *E. Giraldii* steht in der Strauchgröße zwischen den beiden vorgenannten und hat wieder mehr aufrechten Wuchs. Der Strauch stammt aus Westchina, er wird als Form von *grandiflora* angesehen. Die Blattstiele sind rötlich angelaufen, die Nerven leicht rosa. Die Blütentrauben stehen in lockerem Stande und immer aufrecht.

Kleinere Einzelblüten hat *E. serratifolia*, bei der die Blätter deutlich gezähnelt sind. In Kultur sah ich den Strauch nicht, er ist aber wahrscheinlich kulturwert. Dagegen ist die mittelgroß werdende *E. Korolkowii* sicher gut brauchbar. Die Blüten stehen aufrecht, aber die Blütenrispe ist schmal. Die Blätter sind gänzlich oval und nicht so lang wie bei den anderen. Auch hier ist die Belaubung ausgesprochen blaugrün. Während bei *E. Giraldii* die Blumenblätter etwas zerschlitzt sind, hat *E. Korolkowii* vollständig ganzrandige Blüten. Zu erwähnen ist noch die Kreuzung *E. Albertii×grandiflora*, *E. macrantha* benannt, die große Blütenstände aufweist und dadurch hängend wird. Die Blüten haben einen leicht gelblichen Schein. Die Fruchtstände sind bei allen sehr zierende fünfteilige Kapseln.

Die Vermehrung der Exochorden ist einfach, weil der Samen ausreift. Man säe für den normalen Eigenbedarf unter Glas aus, lasse die dünnen Aussaaten ein Jahr im Saatgefäß und pikiere dann im Frühjahr auf Beete. Stecklinge im Sommer wachsen schwer, wenigstens sind die Stecklingspflanzen in den ersten Jahren heikel. Auch im Winter von angetriebenen Pflanzen lassen sich Stecklinge machen, allerdings mit großem Ausfall. Drahten und Niederlegen sind angängig. Wo wenig Vermehrungsmaterial vorhanden ist, sind alle Möglichkeiten auszunutzen, weil Samen erst von älteren Mutterpflanzen gewonnen werden kann.

Veredlungen werden mit Zeitungspapier umwickelt / E. Neumann-Techobusitz (Sudetengau).

Unser Verfahren, Veredlungen mit Zeitungspapier zu umwickeln, entsprang der Beobachtung, daß Stachelbeer-Herbstveredlungen, mit Papier umhüllt, besonders in Jahren mit feuchtem Sommer, in dem die Reiser nicht so gut ausgereift waren, besser anwuchsen. Das ist auch leicht erklärlich, denn Sonne und Wind werden von den Reisern mehr abgehalten, wodurch die Verdunstung vermindert wird.

Besonders bewährt hat sich diese Methode auch bei der Reiserveredlung von *Betula alba Youngii*, die doch im Sommer ausgeführt wird, wenn starke Sonnenbestrahlung das wenig ausgereifte Reis sehr gefährdet. Aehnlichen Erfahrungen entspringt wohl auch die Methode, Winterhandveredlungen von Ribes und anderen Gehölzen vor dem Auspflanzen ins Freiland mit der Veredlung in Lehmbrei zu tauchen. Die umhüllende Kruste schützt auch in diesem Falle vor raschem Austrocknen. Aber auch zu anderen Zwecken verwenden wir noch die Papierumhüllung, und zwar zur Frühjahrsveredlung bei Kirschen und Weichseln. Die jungen schwellenden Knospen werden bei diesen von einem Insekt angestochen und mit Eiern besetzt, aus denen sich kleine Maden entwickeln, die die Knospen, besonders bei Weichseln, vollkommen ausfressen. Nach allen möglichen Versuchen hat sich die Umhüllung der Veredlung mit Zeitungspapier als bester Schutz erwiesen. Diese Umhüllung bleibt darüber, bis sich die grünen Blättchen zeigen. Hierauf wird vorsichtig mit Quassiabrühe gespritzt, was die Gefahr der Ansteckung noch etwas hinaushält, und damit sind die Veredlungen gerettet. Früher verloren wir durch diesen Schädling bis 70% der Veredlungen, oder wir erhielten teilweise nur einen Trieb, der zur Bildung einer einjährigen Krone, mit der man doch rechnet, natürlich nicht ausreichte.

Selbstverständlich werden auch alle anderen Kirschenknospen von den Maden befressen. Da diese Knospen jedoch rascher austreiben als die Augen am Veredlungsreis, wird der junge Trieb nicht so schnell vernichtet, und der Schaden ist nicht so bedeutend.



Stachelbeer-Veredlungen mit Zeitungspapier umwickelt (b. Neumann-Techobusitz). Dieses Verfahren erhöht die Anwachs-Sicherheit. Aufn.: Hahn.

Ueberständige Alleebäume umveredeln? / H. Fritzsche-Breslau.

In Nr. 11 d. Jgs. wurde der Vorschlag gemacht, überständige Alleebäume durch Umveredlung in Bäume mit Klein-, Kugel- oder Trauerkronen umzuwandeln. Zu diesem Vorschlag möchte ich folgendes zu bedenken geben:

Der Ausbau unserer vorhandenen und der Bau neuer Straßen wird — der verbilligten Autobeschaffung und -haltung wegen — auf die Motorisierung der Straßenbenutzer weitestgehend Rücksicht nehmen. Soweit eine Bepflanzung in Frage kommt, ist also auch diese auf das Auto abzustellen. Ein wichtiger Gesichtspunkt ist dabei zweifellos die Durchfahrtshöhe der Wagen. Lastwagen, die ja einen erheblichen Prozentsatz an der Zahl dieser Straßenpassanten stellen, benötigen aber eine durchschnittliche Durchfahrtshöhe von 3,00 m, d. h. die Aeste der Bäume dürfen nicht tiefer als dies angegebene Maß herabhängen. Es scheint aber — wenigstens nach mitteldeutschen Erfahrungen zu urteilen —, daß so hoch angeschnittene Alleebäume nur in geringen Mengen vorhanden sind. Deshalb würde es wohl nicht unzweckmäßig sein, statt einer durchgängigen Umveredlung auf klein-, kugelkronige oder Trauerbäume das hohe Anschneiden dieser überständigen Alleebäume ebenfalls zu befürworten. Ein nochmaliges Verpflanzen würde sich meines Erachtens trotz der damit verbundenen Preissteigerung nicht nur rechtfertigen, sondern auch später als lohnend erweisen.

Allerdings müßte man rechtzeitig eine systematische Fühlung mit allen Behörden aufnehmen, um sie auf dieses besondere Pflanzenmaterial hinzuweisen. Bei einer nicht unbeträchtlichen Anzahl von Behörden sind ja — soweit sie Interessenten für diese Bäume sind — keine Gärtner an den maßgeblichen Stellen, anderenfalls würde sich diese kleine Propaganda für diese Bäume allerdings erübrigen.

Pinus silvestris Watereriana. Diese schöne Konifere ist geeignet, in kleineren Gärten einen hervorragenden Platz einzunehmen, wo andere Pinus zu groß werden. Sie geht auch unter *Pinus silvestris fastigiata* und ist eine nordische Form der gewöhnlichen Kiefer, hat aber eine lebhaft stahlblaue Färbung. Der Wuchs ist langsam, die Wuchsform fast kugelig-pyramidal und äußerst zierend. Man ist sehr oft verlegen, was für eine Konifere man für kleine Gärten empfehlen soll. *Pinus cembra* wachsen zu spärlich, Thuja sind nicht jedermanns Freude, Taxus den meisten Leuten zu düster, und alle anderen Koniferen werden leicht zu groß. Da sollte man zu *P. Watereriana* greifen. Aus Holland wird auch eine Form vertrieben, die noch kürzere Triebe bildet und noch intensiver blau gefärbt ist: *P. silvestris compressa* (auch unter *P. s. pyramidalis glauca* im Handel). — Die Vermehrung kann nur durch Veredlung auf Unterlagen von *P. silvestris* erfolgen, die aber eingewurzelt sein müssen, sonst hat man sehr viel Ausfall. Bei guten Unterlagen wachsen die Veredlungen im Winter sehr gut an, und auch die Jungpflanzen gehen ziemlich schnell vorwärts. Die Veredlung erfolgt durch seitliches Einspitzen. **M. Eiselt**, Düsseldorf.

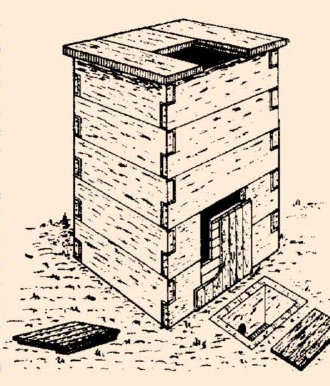
Salix reticulata. Diese kriechende Zwergweide, die etwa 10 bis 30 cm hoch wird, weicht mit ihren eigentümlichen Blättern gänzlich von andern Weiden ab. Der Stamm selbst liegt fest dem Boden an und wurzelt unter reichlicher Verzweigung wieder fest. Die dunkelgrünen, glänzenden Blätter sind mit einem tief eingeschnittenen Adernetz durchzogen und geben der Pflanze einen eigentümlichen Ton. Die Unterseite der Blätter ist graugrün und filzig behaart. Die Pflanze liebt zu ihrem guten Gedeihen humosen, nicht zu trokkenen Boden. Man muß eben bedenken, daß sämtliche Hochgebirgspflanzen an ihrem Naturstandort trotz der starken Sonnenbestrahlung immer genügend Feuchtigkeit zur Verfügung haben, sei es durch Regen, Nebel oder Nachtfeuchtigkeit. **E.**

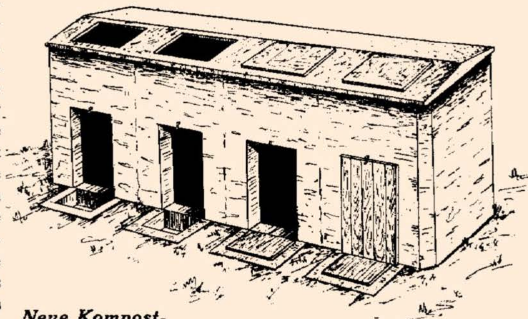
Berichte aus der Wissenschaft.

Wachsspritzung als Schutzmittel.

In der Michigan State Agriculture Experimental-Station wurden unter Leitung von Dr. E. J. Miller zusammen mit Selma L. Bandemer und J. A. Neilsen Versuche mit einer neuartigen Wachsemulsion gemacht, die auf die Pflanzen aufgespritzt wird und dort als Schutz wirkt. Der Gedanke, Wachsüberzüge als Schutzmittel auf Pflanzen zu bringen, war an sich nicht neu; nur gab es vorläufig keine Emulsion, die allen berechtigten Ansprüchen in der Praxis genügte.

Eine solche Zusammensetzung wurde in mehrjähriger Arbeit von Dr. Miller entwickelt. Es gelang ihm, eine Emulsion herzustellen, die leicht anzuwenden ist (sie kann mit einem einfachen Zerstäuber aufgetragen werden) und die vor allem auch haftet und nicht durch Witterungseinflüsse vorzeitig zerstört wird. Der Wachsmasse wurden bestimmte Erden, Kaolin und andere erdige Bestandteile, zugesetzt, die bewirken, daß die Wachsmasse längere Zeit an den Gehölzen haftet, ohne Schaden zu tun, indem sie etwa ihre Lebensfunktionen behindert oder gar unterbindet. Das Rezept für die Zusammensetzung ist patentiert worden; als Patentinhaber wurde das Board of Agriculture, Michigan State, eingetragen, das für die Herstellung usw. Lizenzen vergibt.

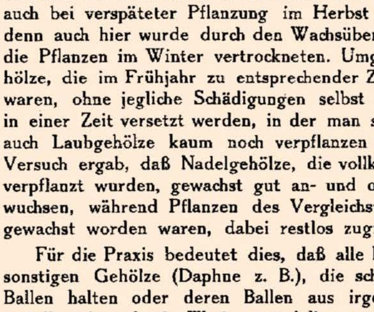




Neue Kompostbereiter aus Formplatten. *Oben: Kleinbehälter mit 1,60 cbm Fassung, Rohmaterial 4 bis 5 cbm. Unten: Großbehälter für wechselseitige Füllung, Fassung bis 80 cbm.* Zeichnung: Grote.

Das Mittel wird auf Gehölze aufgesprüht. Anzuwenden ist es bei allen Gehölzen, die durch das Verpflanzen an sich Schaden erleiden können. Bei ihnen wird durch die Wachsschicht die Verdunstung herabgesetzt. Dadurch wird das verstärkte Abwerfen von Nadeln bei Nadelgehölzen hintenan gehalten, die ja selten an den gleichen Stellen wieder ausreichend neu nachgebildet werden. Ganz besonders wirksam war das Wachsen von solchen Gehölzen, die an stark sonnige oder sehr windige Stellen versetzt worden waren. Nicht gewachste Gehölze waren an solchen Stellen kaum zu erhalten. Das Wachsen erwies sich auch bei verspäteter Pflanzung im Herbst als sehr vorteilhaft, denn auch hier wurde durch den Wachsüberzug verhindert, daß die Pflanzen im Winter vertrockneten. Umgekehrt konnten Gehölze, die im Frühjahr zu entsprechender Zeit gewachst worden waren, ohne jegliche Schädigungen selbst am jungen Austrieb in einer Zeit versetzt werden, in der man sonst Koniferen und auch Laubgehölze kaum noch verpflanzen kann. Ein anderer Versuch ergab, daß Nadelgehölze, die vollkommen ohne Ballen verpflanzt wurden, gewachst gut an- und ohne Schaden weiterwuchsen, während Pflanzen des Vergleichsversuches, die nicht gewachst worden waren, dabei restlos zugrunde gingen.

Für die Praxis bedeutet dies, daß alle Koniferen oder auch sonstigen Gehölze (Daphne z. B.), die schwer oder gar nicht Ballen halten oder deren Ballen aus irgendwelchen Gründen zerfallen ist, durch Wachsen tadellos zu erhalten sind, was bisher kaum oder nur durch sorgsame Wartung und Ueberspannen mit Jute usw. möglich war. Dies dürfte besonders dann von Bedeutung sein, wenn in irgendwelche Anlagen große Gehölze eingefügt werden sollen, die es nicht zu kaufen gibt und die deshalb aus anderen Anlagen, wo sie schon seit langem nicht mehr baumschulmäßig behandelt werden konnten, entnommen werden müssen. So werden für die Weltausstellung in New York 1939 alle größeren Gehölze nur gewachst gepflanzt.



Neue Kompostbereiter. Runde Humusgärtonnen, je 15 cbm fassend. Phot.: Schempp.

Bewährt hat sich das Wachsen ferner bei Stecklingen von Immergrünen und Koniferen, die schwer Wurzeln machen und von denen während des Winters viele Stecklinge, auch wenn sie schon Kallus gemacht haben, infolge verhältnismäßig zu großer Verdunstung eingehen. Auch hier wurden hervorragende Ergebnisse erzielt; der Verlust wurde in einigen Fällen auf ein Zehntel verringert. Schließlich wurde noch gefunden, daß ein stärkeres Wachsen auch in der Schädlingsbekämpfung eine große Rolle spielen kann. Viele Gehölze, insbesondere Immergrüne und Koniferen, sind gegen fast alle Spritzmittel giftiger Natur sehr empfindlich und zeigen hinterher meist gebräunte Nadeln oder Blätter. Beim Wachsen tritt keine Bräunung auf, und in sehr vielen Fällen führte das Wachsen zur rechten Zeit dazu, daß die Schädlinge erstickten. -t.

Meinungen — Anregungen.

Mehr Humus für unsere Kulturböden!

H. Grote-Fellbach.

Es ist eine erwiesene und durch die Praxis bestätigte Tatsache, daß eine intensive Ausnutzung unserer Kulturböden nur dann möglich ist, wenn neben der Verwendung von Handelsdüngern der Boden auch die nötige Menge Humus erhält, damit die im Boden vorhandenen Bodenbakterien sich genügend entwickeln und die gegebene Pflanzennahrung für die Pflanzen mundgerecht verarbeiten können. Man muß deshalb bedacht sein, dem Boden stets genügend Humus zuzuführen. Große Mengen Humus lassen sich aber nur gewinnen, wenn alle dung- und humushaltigen Abfälle der Gesamtwirtschaft richtig erfaßt und durch ein geeignetes Verfahren möglichst schnell wieder in Humus umgewandelt werden.

In Nr. 43 vor. Jgs. berichtete Direktor H. K. Möhring von der gärtnerischen Versuchsanstalt Friesdorf bereits über erfolgreiche Versuche in der Verwertung von wirtschaftseigenen Abfällen zu Humus in Gärsilos, aus Holz hergestellt. Ganz getrennt und ohne Wissen von den Versuchen in Friesdorf wurden hier in Stuttgart und in Hohenheim bei Stuttgart ebenfalls Versuche mit der Heißvergärung von organischen Abfällen durchgeführt, die alle recht erfreuliche Erfolge ergaben. Für die ersten Versuche in der Gartenbauschule in Hohenheim wurden auch Holzbehälter verwendet. Da aber in diesen, weil zu viel Außenluft Zutritt hatte, die Abfälle zu langsam verrotteten, konstruierte Regierungsbaumeister K. Schempp-Stuttgart geschlossene Behälter aus Beton mit einer sinnreichen Inneneinrichtung.

Diese Behälter ermöglichen bei richtiger Füllung und Behandlung eine Vergärung der Abfälle in 8 bis 12 Wochen. Nährwert-Verluste der Abfälle, wie solche bei der Freilandkompostierung unvermeidlich sind, werden ausgeschaltet, und die ganze Verrottung erfolgt in hygienischer Beziehung vollständig einwandfrei. In Behältern runder oder quadratischer Form (s. Abb.) liefert das Heißgärverfahren jede Menge Humus in kürzester Zeit. Dies ist besonders wichtig für Gartenverwaltungen,

Krankenhäuser, Friedhöfe, Stadtgärtnereien usw., wo größere Mengen Abfälle wie Gras, Laub und ähnliche Materialien anfallen, oder auch für Konservenfabriken, Saftpressereien usw. und nicht zuletzt für den Erwerbsgartenbau selbst. Es können damit zugleich die unschön wirkenden Komposthaufen, ihre unliebsame Ausdünstung mit Nährstoffverlusten usw. restlos verschwinden, und man gewinnt zugleich ein vollwertiges und preiswürdiges Material zur Erhaltung andauernder Bodenfruchtbarkeit. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß bei der Heißvergärung auch alle tierischen Schädlinge, Pilzsporen und Unkrautsamen mit vernichtet werden. Man erhält also ein vollständig steriles Bodenverbesserungsmaterial, was bei der Freilandkompostierung nicht möglich ist.

Die Gärbehälter können mit bis zu 80 cbm Fassungsraum erstellt werden. Ob eine runde oder quadratische Form, ob ein oder verschiedene Behälter erforderlich sind, richtet sich jeweils nach den vorliegenden örtlichen Verhältnissen und den Abfallmengen. Hierbei muß berücksichtigt werden, daß die Gärbehälter im Jahre wenigstens viermal gefüllt und entleert werden können. Es ist also möglich, fortlaufend große Mengen Rohmaterial zu verrotten. Es wäre deshalb wünschenswert, daß alle Betriebsinhaber, Siedlungsträger, Behörden usw. sich diese Einrichtung zunutze machen.

Gärtnerisches aus dem böhmisch-mährischen Raum/

(Schluß) **M. Eiselt-Düsseldorf.**

Wenden wir uns Mähren zu. — Hatte schon Böhmen eine wenn auch kleine Gartenbauschule in Prag-Rostock, so gehörte die alte Gärtnerlehranstalt Eisgrub in Mähren im alten Oesterreich mit zu den hervorragendsten.

Vor etwa 130 Jahren ließ hier Fürst Liechtenstein das sumpfige Land, das sich aus den vielen Windungen der Thaya ergab, auffüllen, und man begann ein sehr großes Gelände als Park anzupflanzen. Aus aller Welt wurden damals Pflanzen bezogen, und so entstand ein dendrologischer Park, der ungeahnte Pflanzenschätze enthält. Vielleicht ist die Parkgestaltung nicht immer großzügig, aber wir Gärtner und Pflanzenfreunde brauchen uns daran nicht zu stoßen. Was stört uns z. B. der babylonische Turm oder sonst ein Bauwerk im Stil der damaligen Zeit, wenn wir alte und seltene Bäume in ungeahnter Schönheit sehen! Dieser Park dürfte wohl der schönste des einstigen Oesterreich-Ungarn sein.

Im Osten früher sehr bekannt war auch die Victoria-Baumschule in Schöllschitz bei Brünn. Wohl alle Gärtner, die in Oesterreich lebten, kannten sie wenigstens dem Namen nach. Sie wird sich heute, nachdem sich das Absatzgebiet gewaltig vergrößert hat, wieder erholen können und ihrem früheren Namen wieder Ehre machen. Auch die Firma Gebrüder Schütz in Olomoucany bei Olmütz, die schon kurz nach dem Kriege große Sortimente führte, wird sich wohl ebenfalls glücklich schätzen, ihr Absatzgebiet jetzt wieder erweitern zu können. Der Betrieb hatte seltenere Sachen, und aus Schreiben, die ich seinerzeit von einem der Inhaber erhielt, ging hervor, daß er auf der Suche nach Immergrünen und Zwergkoniferen war, um sein Sortiment wieder auf die Höhe zu bringen.

Böhmen und Mähren haben viele lokale Baumschulen, die einem gewissen Kreise genügen. Auch Rosenschulen gibt es viele, doch wenige von respektabler Größe. Johann Böhm in Blatna (Südböhmen) ist als Rosenschule und durch seine Züchtungen bekannt. Der Baumschule der früheren Gräfin Chotek, die sich mit Rosenzüchtung befaßte, sollte man auch gedenken. In der Turnauer Gegend befindet sich noch ein ziemlich großer Betrieb von Matschek. Wie es aber heute dort aussieht, weiß ich nicht. All dies wird nun aus der Vergessenheit wieder ans Licht kommen, sich entwickeln und wieder bekannt werden.

Böhmen und Mähren sind schön und wert, angesehen zu werden. Wenn der Haß begraben wird, haben wir alle Nutzen davon, denn Deutsche und Tschechen saßen hier immer nebeneinander, sich gegenseitig ergänzend. Der dortige Gartenbau wird nun Anschluß ans Reich finden, und eine geregelte Wirtschaft wird die unglaubliche Unterbietung verhindern, die in der Tschechoslowakei die Betriebe gegenseitig ruinierte. Die gesegneten Fluren an der Elbe, um Turnau, Znaim, Iglau und Olmütz, die mit erstklassigem Kulturboden und warmer Lage als hervorragende Anbaubezirke gelten, werden gerade in der Gemüse-, Obst- und Weinerzeugung bei besserem Umsatz ungeheuer gewinnen.

Immer, wenn ich an meine Heimat zurückdenke, kommen mir die großen fruchtbaren Fluren des Landes in den Sinn, die ich viele Male durchquert habe und die hoffen lassen, daß dort neues Leben aufblüht, und friedliche Arbeit die Schäden wieder gut macht, die durch Unvernunft entstanden sind.

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Marktnotizen.

Die ersten Gloxinien kamen nach Ostern an den Topfpflanzenmarkt. Die geringen Anfangsposten ließen sich rasch unterbringen, obwohl der Preis für mittlere Pflanzen über dem Durchschnitt lag. Der Angebotsbeginn ließ erkennen, daß man sich in diesem Jahre vielfach auf frühere Belieferung des Marktes eingestellt hat.

Calla-Schnittblumen wurden unter dem Einfluß der wärmeren Witterung in den letzten Wochen reichlicher auf den Markt gebracht. Nach Ostern ließ die Nachfrage etwas nach, so daß das Angebot hervortrat. Die Preise waren normal. Große Blumen wurden mehr angeboten, kleine jedoch schneller abgesetzt.

Das Kamellien-Angebot kann nunmehr als abgeschlossen gelten. Das Angebot paßte sich dem Bedarf besser als in früheren Jahren an. Ausfall durch Ueberständigkeit konnte dadurch besser vermieden werden. Ueberdies war auch eine leichte Zunahme in der Nachfrage zu bemerken, die im Zusammenhang mit einer allgemeinen Absatzbelebung am Topfpflanzenmarkt stand. Einige Angebotsstauungen entstanden vorübergehend im Januar und Anfang Februar.

Lilium speciosum rubrum in Töpfen ließen sich verhältnismäßig gut verkaufen. Günstig war, daß sie schon im Ostergeschäft zur Verfügung standen. Da der Preis für Lilien um diese Zeit noch hoch stand, dürfte sich die Anzucht bezahlt gemacht haben. Neben *Lilium speciosum* gab es am Topfpflanzenmarkt noch *Lilium longiflorum*, jedoch nur in mäßigen Beständen.

Freiland-Frühlingsblumen, Veilchen, Bellis, Stiefmütterchen, Myosotis und Primeln, wurden ab Mitte April in größerem Umfange angeboten. Das warme Osterwetter brachte auch in Ostdeutschland diese Blumen im Freien zur Blüte. So hatte der Berliner Markt in der Woche nach Ostern größere Mengen Veilchen und Myosotis aus dem Werder'schen Anbaugebiet zu verarbeiten. Auch Arabis aus dem Freien kamen zu dieser Zeit plötzlich in größeren Posten an den Markt.

Myrten-Topfpflanzen wurden auch im diesjährigen Einsegnungsgeschäft nur wenig verlangt. Der Markt war reichlich versorgt, obwohl schon mehrere Jahre mit Topf-Myrten kein rechtes Geschäft mehr zustande kommen wollte. Auch der Verbrauch von Myrten-Schnittgrün ließ zu wünschen übrig. Es konnten aber während der Einsegnungszeit größere Mengen Myrtenspitzen als im Durchschnitt des Winters untergebracht werden.

Stiefmütterchenpflanzen haben Anfang April das diesjährige Freilandpflanzengeschäft eröffnet. Die günstige Witterung vor Ostern brachte die Bestände schnell zum Blühen und machte sie dadurch marktfähig. Sie kamen noch rechtzeitig für die Bepflanzung zu Ostern und wurden schon in größeren Mengen vor allem von den Friedhofsgeschäften aufgenommen. Die Preise waren bis Ostern noch verhältnismäßig hoch.

Fragen aus der Praxis.

Auspflanzen oder Topfkultur bei Poinsettien?

Frage: Welche Vorteile bietet das Auspflanzen der Poinsettien gegenüber der Topfkultur? (R. E. in B., Ostm.)

Falls Bedarf an großen Schaublumen besteht, ist das Auspflanzen der Poinsettien der bessere und sicherste Weg, dieses Ziel zu erreichen. Poinsettien sind gegen jede Wachstumsstörung äußerst empfindlich. Durch das Auspflanzen lassen sich die Störungen am leichtesten vermeiden. Bedingung zum Auspflanzen ist, daß ein genügend hohes und helles Haus zur Verfügung steht, das sich auch gut heizen läßt. Denn die ausgepflanzten Poinsettien entwickeln ein erstaunliches Wachstum, und zur guten Brakteen-Entwicklung benötigen Poinsettien viel Wärme. — Durch sorgfältiges Sortieren beim Auspflanzen und vorsichtiges Gießen erzielt man den gleichmäßigen Wuchs. Jede zurückgebliebene Pflanze bedeutet sicheren Ausfall. Arbeitsersparnis und Verkürzung der Kulturzeit sind weitere Vorteile des Auspflanzens. Die Sorte *Imperator* eignet sich am besten dazu. Sie wächst am gleichmäßigsten, und andere Sorten bilden leicht ein zu üppiges Laub. **Gebr. Zieger**, Hamburg-Farmsen.

Werden Poinsettien zum Verkauf als Topfpflanzen herangezogen, werden die unteren Blätter sehr leicht gelb, namentlich dann, wenn man gezwungen ist, die Pflanzen noch zurückzuhalten. Auch durch regelmäßiges Düngen läßt sich das nicht aufhalten. Bei der Anzucht zum Schnitt in Töpfen hat das Abfallen der Blätter allerdings nicht viel zu sagen, wenn die Stiele lang genug geworden sind. Die ausgepflanzten Poinsettien dagegen bleiben bis zuletzt grün und entwickeln auch eine weit größere und geschlossenere Braktee. Man hat hier natürlich vom Anfang bis zum Ende der Kultur das Haus voll besetzt, denn man kann ja nicht auseinander- oder wieder zusammenrücken. Auch muß man die Auspflanzzeit richtig wählen oder rechtzeitig stutzen, damit die Pflanzen nicht ans Glas wachsen oder zu spät kommen.

Das Gießen oder Düngen ist wesentlich einfacher, die Schädlingsbekämpfung wiederum etwas erschwert. — Auch Topfpflanzen lassen sich ähnlich ziehen. Beim Verpflanzen aus dem Stecklingstopf wählt man einen entsprechenden Papptopf, der auf dem Gewächshaustisch in die gleiche Erde eingefüttert wird. Erst wenn die Poinsettien in voller Blüte sind, werden die Papptöpfe dann in die Tontöpfe gesetzt, und die Poinsettien halten sich hier ebenso gut mit größeren Brakteen und bis unten grünem Laub wie die im Topf gezogenen. **G. Trebst**, Merseburg.

Fragen an unsere Leser.

Die nachstehenden, uns aus Fachkreisen zugegangenen Fragen unterbreiten wir erfahrenen Lesern mit der Bitte um Beantwortung. Schriftleitung.

21. Unter welchen Voraussetzungen ist ein Kessel mit unterem Abbrand vorzuziehen, und für welche Zwecke ist ein Kessel mit oberem Abbrand besser geeignet? (B. M. in K., Sa.)

22. Wer kann eine Anleitung für die Kultur von *Rubia tinctorum, Isatis tinctoria* und *Reseda luteola* geben? Die Pflanzen sollen für Färbereizwecke herangezogen werden. (A. S. in D., Rhld.)

Für ~ Wider.

Ficus repens in Säulenform.

In Nr. 7 d. Jgs. veröffentlichten wir einen kleinen Artikel „*Ficus repens* in Säulenform" und dazu ein Bild, das im Betriebe Gabriel-Hünern aufgenommen wurde. Hierzu schreibt uns die Firma Hubert Schulz, Breslau, daß sie Anspruch darauf erhebe, Urheberin der in dem Artikel verwerteten Idee zu sein. Sie habe in Nr. 23 der „Blumenbinderei" vom 10. Juni 1938 schon darüber geschrieben, ziehe allerdings selbst die Ficus nicht an Ruten, sondern an 8×30 cm großen, in Etikettenform geschnittenen, unten zugespitzten Rindenstücken, an denen die Pflanzen anfänglich angebunden wurden. Wenn die Rinde durch Spritzen dauernd feucht gehalten würde, kletterten die Ficus schnell an diesen Stützen hoch, so daß die Anzucht wenig Zeit beanspruche. — Hierzu sei bemerkt, daß unsere Schilderung in Nr. 7 insofern mißverständlich war, als die Ficus bei Gabriel nicht an Ruten, sondern an Baumstammteilen gezogen werden, so daß also auch hier die Rinde den Pflanzen als Haftfläche dient.

Keine Schließung der Blumengeschäfte im Sommer.

In Nr. 14 d. Jgs., Seite 167 wurde unter der Ueberschrift „Schließung der Blumengeschäfte im Sommer erwogen" ein Hinweis darauf gebracht, daß Erwägungen im Gange seien, die Blumenbindereien während des Sommers ganz zu schließen. Die Fachgruppe Blumenbindereien bittet uns, hierzu berichtigend mitzuteilen, daß diese Notiz, die sich auf einen Bericht über eine Bezirksversammlung in Dresden stützt, in der vorliegenden Form nicht dem Stand der Aussprache entspricht. Wenn auch gelegentlich von einer Schließung der Bindereien in den Sommermonaten gesprochen worden sei, so sei dieser Gedanke trotzdem niemals ernsthaft diskutiert worden. Die Diskussion habe sich vielmehr mit dem Gedanken beschäftigt, die Blumenbindereien während des Sommers an den Sonntagen geschlossen zu halten.

Berichtigung. Zum Vorsitzenden des Gartenbauwirtschaftsverbandes Württemberg wurde nicht Pg. Kölle-Heilbronn, sondern Pg. Häffner, Stuttgart, und zu seinem Stellvertreter Pg. Mauk, Lauffen, berufen. Die in Nr. 14 dieser Zeitschrift erschienene Meldung wird hierdurch berichtigt.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Abschluß der Schnittblumen-Einfuhr.

Mit dem Monat April läuft bekanntlich die Einfuhrsaison ab. Die Anlieferungen, besonders italienischer Schnittblumen, sind nach Ostern merklich zurückgegangen, da in den meisten Fällen die den Importeuren gegebenen Einfuhrbewilligungen vor dem Fest aufgebraucht waren. Es ist deshalb mit einem Abschluß der Einfuhr von Südblumen schon vor Monatsschluß zu rechnen, zumal bereits heimische Freilandblumen die Einfuhr unlohnend machen.

Gemeinschaftsfahrten zur Reichsgartenschau.

Berufskameraden, die die Reichsgartenschau in Stuttgart zu besuchen beabsichtigen, seien auf die von den Landesbauernschaften vorgesehenen Gemeinschaftsfahrten hingewiesen, die eine Verbilligung der Fahrt und des Aufenthaltes ermöglichen. Die Landesbauernschaft Bayern veranstaltet z. B. monatliche Lehr- und Gemeinschaftsfahrten nach Stuttgart, die teilweise mit Omnibussen durchgeführt werden. In diesem Falle wie auch in anderen Landesbauernschaften ist eine vorherige Auskunftseinholung bei der zuständigen Kreisbauernschaft zu empfehlen.

Anordnungen der Hauptvereinigung über Marktregelung.

Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft hat mit den Anordnungen Nr. 6/39 und Nr. 7/39 vom 4. April 1939 marktregelnde Maßnahmen für das Erzeugergebiet Sachsen und Sachsen-Anhalt getroffen. Für das Gebiet der Stadt Leipzig ist ein Marktbeauftragter eingesetzt worden, der den unmittelbaren Weisungen der Hauptvereinigung untersteht. Ihm obliegt die Marktregelung für Leipzig unter Berücksichtigung einer gleichmäßigen Versorgung der Gebiete Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Die zweite Anordnung erstreckt sich auf die Errichtung einer Bezirksabgabestelle für das geschlossene Anbaugebiet Sachsen und Sachsen-Anhalt, die der Erfassung ernährungswichtiger Gartenbauerzeugnisse dient. Eine weitere Anordnung Nr. 8/39 regelt die Anbau- und Lieferungsverträge, die mit gartenbaulichen Erzeugern getätigt werden. Der Wortlaut sämtlicher Anordnungen ist in der „Gartenbauwirtschaft" Nr. 15 vom 13. April 1939 veröffentlicht.

Zur Lage des Arbeitseinsatzes.

Das Reichsarbeitsministerium gab einen Bericht über die Entwicklung des Arbeitseinsatzes bis einschließlich März 1939, in dem hervorgehoben wird, daß das Mißverhältnis zwischen dem zu bewältigenden Arbeitsvolumen und den zur Verfügung stehenden Arbeitskräften immer größer geworden ist. Der Einsatz von Arbeitskräften nahm im Gegensatz zum Vorjahre schon im Januar und Februar erheblich zu, während dies sonst erst im März der Fall zu sein pflegt. Das wird auf die Witterung zurückgeführt, die in diesem Jahre Außenarbeiten schon früher zuließ. Bezeichnend ist die Feststellung, daß eine Reserve in Arbeitslosen nicht mehr besteht. Auf sonstige Arbeitsreserven, wie bisher noch nicht tätige Frauen, Rentner, Heimarbeiter und Selbständige aus Handel und Handwerk, ist bereits weitgehend zurückgegriffen worden.

Reichswettbewerb für Heil- und Gewürzpflanzen.

In dem in diesem Jahre erstmalig vom Reichsnährstand durchgeführten Reichswettbewerb für Heil- und Gewürzpflanzen errang der Anbauer Gustav Fischer aus Bockau i. Sa. bei einer im besten Fall zu erreichenden Punktzahl 300 mit 275 Punkten den 1. Preis. Auch der 2., 3., 4. und 5. Preis fielen an sächsische Wettbewerbsteilnehmer. Es waren insgesamt 15 Proben aus Sachsen eingesandt.

Reichstagung der Rhododendron-Gesellschaft in Bremen.

Zum Höhepunkt der Rhododendronblüte wird die Deutsche Rhododendron-Gesellschaft zu ihrer 4. Reichstagung in Bremen am 20. und 21. Mai zusammentreten. Neben der Eröffnung des zweiten Teiles des Rhododendron-Versuchsgartens, der auch eine große Anzahl immergrüner Laubgehölze zur Beobachtung enthält, werden den Teilnehmern interessante Vorträge und Führungen geboten. Eine gemeinsame Fahrt zum Oldenburger und Rasteder Schloßpark wird die Tagung abschließen. Nichtmitglieder sind zur Tagung der Rhododendron-Gesellschaft herzlichst eingeladen. Eine Anmeldung ist erwünscht an die Deutsche Rhododendron-Gesellschaft, Berlin-Charlottenburg, Schlüterstr. 39.

Bindereikurse für Gärtnerfrauen.

Die Landesbauernschaft Sachsen führte in einigen Kreisbauernschaften im Januar ds. Js. versuchsweise eintägige Bindereikurse für Gärtnerfrauen durch. Die Kurse haben den Zweck, Gärtnerfrauen, die im Betriebe ihres Mannes die Bindearbeiten erledigen, mit dem neuesten Stand der Bindekunst und -technik vertraut zu machen. Vor allem sollen diese Frauen auch auf die Erfordernisse neu erstandener Feiertage, wie Maifeier, Erntedankfest, Heldengedenktag usw., hingewiesen werden. Die Kurse wurden unter Leitung eines Bindereifachmannes abgehalten und waren kostenlos. Sie sollen, da der Versuch befriedigende Ergebnisse hatte, in weiteren Kreisbauernschaften abgehalten werden.

Inland-Rundschau.

Berlin. Der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt, Prof. Speer, gab den neuen Grünanlagenplan bekannt, nach dem Berlin im Laufe der nächsten Jahre in beachtenswertem Umfange neue Grünflächen erhält. Die Grünstreifen verlaufen nach dem neuen Plan radial zum Stadtkern und verbinden auf diese Weise die bebaute Innenstadt mit den Wald- und Seengebieten der Umgebung. Den Bewohnern der Innenstadt wird es dadurch ermöglicht, ohne weitere Anfahrtwege Ausflüge von den in der Stadt beginnenden Grünanlagen aus in die weitere Umgebung zu machen. Die Grünstreifen nach den Außenbezirken werden gleichzeitig neuzeitliche Sportanlagen aufnehmen. Der neue Grünanlagenplan der Reichshauptstadt wird von grundlegender Bedeutung für das gesamte Grünflächenwesen unserer Städte werden.

Dresden. Nach der Eingliederung des Sudetenlandes ist es Pflanzeninteressenten wieder möglich, die Sonneberger Krokuswiesen im Kreise-Leipa, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges (ähnlich den Krokuswiesen in Drehbach im Erzgebirge), zu be-

suchen. Es ist der kleinblütige Frühlingssafran, *Crocus albiflorus*, der hier seinen nördlichsten Standort hat. Es soll schon versucht worden sein, diesen Krokus, der hier seit urdenklichen Zeiten seinen Standort hat, auf andere Plätze zu verpflanzen. Aber alle diese Versuche haben keinen Erfolg gehabt.

Darmstadt. Das hiesige Stadtgartenamt hat sich in diesem Winter sehr die Ausgestaltung des Prinz-Emil-Gartens angelegen sein lassen. Alle im Sortiment Hesse-Weener befindlichen *Rhododendron catawbiense* sowie *Azalea mollis*-Hybriden wurden hier angepflanzt. Es wurde damit ein wertvolles Studienmaterial der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht. Aber auch andere seltene und wertvolle Gehölze wurden zur Anpflanzung in den anderen Anlagen angeschafft.

Kreuznach. Für den Internationalen Weinbaukongreß, der wie berichtet, vom 21. bis 30. August hier stattfindet, ist ein vielseitiges Programm vorgesehen. Die besten Fachleute der Nationen arbeiten gegenwärtig daran, zu den aufgestellten 20 Kongreßthemen Berichte abzufassen. 20 Generalberichterstatter werden dann auf dem Kongreß, gestützt auf die Beiträge der Nationen, in 9 Sektionen diese Themen erschöpfend behandeln. Den Teilnehmern wird auch in umfassendem Maße Gelegenheit geboten, die deutschen Weinbaugebiete kennen zu lernen. In Verbindung mit dem Internationalen Weinbaukongreß veranstaltet der Reichsnährstand, ebenfalls hier in der Kongreßstadt, seine 2. Reichstagung des Deutschen Weinbaues mit einer umfangreichen Lehrschau und Ausstellung.

Hamburg. Im Angebot von Freiland-Zwiebelblumen werden in diesem Frühjahr Narzissenblumen stark vermißt. In den Vorgärten der Vorstädte und Parks sind ebenfalls verschiedentlich große Lücken entstanden, die auf die Dezemberfröste zurückzuführen sind. Mehrere hiesige Narzissen-Anbauer haben ihren ganzen Bestand an Narzissen auf diese Weise verloren. Lediglich in geschützter Lage oder solche Quartiere, die durch besondere Maßnahmen rechtzeitig geschützt worden waren, sind vom Frost unbeschädigt geblieben.

Blankenese. Am 1. April d. Js. konnte die Firma Gebrüder Stenzel das 25jährige Bestehen ihres Betriebes feiern. Beide Brüder, Kurt und Karl Stenzel, sind noch heute im Betriebe tätig. Als geborene Schlesier erlernten beide in ihrer Heimat den Gärtnerberuf. Der ältere Kurt Stenzel ging schon früh nach Hamburg, Karl dagegen arbeitete sich durch viele Stellungen in mitteldeutschen Betrieben langsam nach dem Norden durch. Vor nunmehr 25 Jahren übernahm dann Kurt Stenzel den heutigen Betrieb, und kurze Zeit danach siedelte auch Karl Stenzel nach Blankenese über. Als Kulturen übernahmen sie damals Chrysanthemen, Flieder und Rosen, also besonders Schnittblumenkulturen, die man aber nach und nach aufgab, um den heute gepflegten Topfpflanzenkulturen Platz zu machen. Seit 1922 zieht der Betrieb als Hauptspezialität Cyklamen und seit einer Reihe von Jahren auch Cyklamensamen, der vor zwei Jahren vom Reichsnährstand anerkannt worden ist. Daneben werden Lorraine-Begonien, Hortensien, also noch verschiedene Marktpflanzen, kultiviert. Beide Brüder erfreuen sich noch bester Gesundheit. Möge diese beiden noch lange erhalten bleiben!

Neue Bücher.

Die Kultur der sukkulenten Pflanzen. Von Universitätsgarteninspektor H. Jacobsen, Kiel. Mit 28 Textabbildungen. (Die Gärtnerische Berufspraxis, Heft 17.) Verlag von Paul Parey, Berlin SW11, Hedemannstraße 28 und 29. Steif broschiert RM 2,90.

Der Pfleger der reichhaltigsten europäischen Sukkulentensammlung im Kieler Botanischen Garten hat bereits durch seine Werke „Die Sukkulenten“ (im gleichen Verlag 1933 erschienen) und dessen englische Uebersetzung „Succulent Plants“ (Verlag Williams & Norgate, London, 1935) bewiesen, daß der Wissenschaftler und Systematiker mit dem praktischen Gärtner eine glückliche Einheit bilden können. Ist in den erstgenannten Werken das Hauptgewicht auf eine für Liebhaber und Fachmann leicht verständliche, knappe Pflanzenbeschreibung gelegt, so bringt das vorliegende neue Werk zum ersten Mal eingehende Kulturbeschreibungen dieser interessanten Pflanzen. Die Behandlung von Importen, Samengewinnung, Anzucht aus Samen, vegetative Vermehrung, Kultur im Freien und unter Glas, im Zimmer des Liebhabers und in der gärtnerischen Praxis, alles ist in knappem, lebendigem Stil beschrieben und durch sehr gute Bilder und Zeichnungen veranschaulicht. Das Buch ist für den Fachmann wie für den Pflanzenliebhaber eine Fundgrube wertvoller Kulturanweisungen, in denen der Verfasser seine langjährigen Erfahrungen und die täglichen praktischen Arbeiten des Sukkulentenpflegers zusammengefaßt hat. Drei interessante Abschnitte über die Heimat der sukkulenten Gewächse, ihre Gestalt und Lebensweise und ihre Verwendung bilden die Einleitung, während eine alphabetische Uebersicht der kulturwürdigen Gattungen und ein Kapitel über schönblühende Sukkulenten, die für den Erwerbsgärtner besonders empfehlenswert sind, diese reichhaltige Neuerscheinung aus der Heftreihe „Die gärtnerische Berufspraxis“ abschließen. Besondere Beachtung verdient das Buch, weil es von einem wahren Pflanzenfreund geschrieben ist. Jeder Satz ist von der Liebe zur Natur durchblutet und wird überzeugend für die weitere Verbreitung der kulturwürdigen schönen Sukkulenten werben. **G. Bloßfeld**, Potsdam.

The Genetics of Garden Plants. Von M. B. Crane and W. J. C. Lawrence. Verlag Macmillan & Co., Ltd., London. Zweite verbesserte Auflage mit 62 Bildern und zahlreichen Tafeln. 12/6 sh.

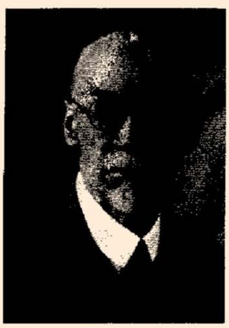
Bereits vier Jahre nach dem Erscheinen der ersten Auflage kann der Verlag die zweite, die erweitert und verbessert worden ist, herausbringen. Das Buch ist eine Art Lexikon, in dem alles bisher Bekannte und Erforschte der genetischen Verhältnisse der Gartenpflanzen nach dem letzten Stande zusammengestellt worden ist. Vor diesem Hauptthema des Werkes sind in einigen Kapiteln die allgemeinen Erkenntnisse auf dem Gebiete der Genetik der Gartengewächse dargelegt und auch ihre Bedeutung für die Praxis der Züchtung angeschnitten. Für ernsthafte Züchter ist dieses Buch darum von Belang. **Grunert.**

Persönliche Nachrichten.

Georg Willmann, Gärtner bei der Großherzoglichen Haus- und Vermögensverwaltung in Darmstadt, konnte am 20. März auf eine 40jährige Tätigkeit im Park des Neuen Palais zurückblicken. In einer kurzen Feier ehrten Betriebsleiter und Gefolgschaft den Arbeitsjubilar. Vom Reichsnährstand wurde ihm eine Ehrenurkunde für langjährige Dienste überreicht.

Hans Hallervorden, Gartendirektor in Wörlitz, trat am 1. April im Alter von 67 Jahren in den Ruhestand.

Nach der Absolvierung der Gärtnerlehranstalt Wildpark arbeitete Hallervorden einige Jahre unter Mächtig und Axel Fintelmann bei der städtischen Gartendirektion Berlin, führte dann nach Mächtig's Plänen eine Parkanlage in Dahlewitz aus und trat im Jahre 1897 in die Redaktion des „Praktischen Ratgeber für Obst und Gartenbau“ in Frankfurt a. d. Oder als Hilfsarbeiter ein.



Hans Hallervorden.

Januar 1899 wurde er mit der Ausarbeitung der Spezialpläne und der Leitung der gartentechnischen Arbeiten bei der Neuanlage des Botanischen Gartens in Dahlem beauftragt; unter seiner Leitung entstanden dort die großen Erdbewegungsarbeiten, die Teiche, ein Teil der Felsanlagen, die Pflanzungen im Arboret, im „Deutschen Wald“ usw. Nachdem diese Arbeiten im wesentlichen vollendet waren, war er unter Karl Koopmann tätig bei der Ausarbeitung der Pläne für die Gartenanlagen der Heilstätten in Beelitz (Mark), bis er Herbst 1901 zur Leitung der neu einzurichtenden städtischen Gartenverwaltung nach Osnabrück berufen wurde; dort richtete er Anzuchtgärtnerei und Baumschule ein, gestaltete Wallanlagen und Stadtpark zum Teil um und schuf einige neue Schmuckanlagen. 1907 machte er sich in Berlin als Gartenarchitekt selbständig und hat dann in Berlins Umgebung wie auch in Hannover, Pommern, Sachsen, Posen, besonders in Brandenburg und Schlesien viele Gärten und Parks teils neu geschaffen, teils umgestaltet oder erweitert. Nach der Revolution veräußerte er seinen Betrieb und übernahm dann bei der zur Verwaltung der Herzoglich Anhaltischen Besitztümer gegründeten „Treuhandgesellschaft Berlin-Dessau“ als deren Gartendirektor die Verwaltung des gesamten Herzoglich Anhaltischen Besitzes an Gärtnereien und Parks.

Als jedoch infolge einer zweiten Auseinandersetzung zwischen Herzogshaus und Staat im Jahre 1926 die Mehrzahl dieser Betriebe in anderen Besitz überging, wurde die bis dahin nebenamtlich von ihm geführte Verwaltung der Gärten der „Joachim Ernst-Stiftung“ sein Haupttätigkeitsfeld. Die Aufgabe dieser vom Herzogshause geschaffenen Stiftung ist es, die in ihr vereinigten Schlösser und Gärten, nämlich Georgium und Luisium bei Dessau, ferner die Parkanlagen in Zerbst, Oranienbaum und Wörlitz, also den kunsthistorisch wichtigen Anhaltischen Gartenbesitz, stilgerecht zu erhalten bzw. wieder herzustellen. Dieser Aufgabe zu dienen, ist Gartendirektor Hallervorden während der letzten zwanzig Jahre bemüht gewesen. **E. Hopfe**, Beelitz.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	0,75— 1,25
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	2,00— 3,00	2,00— 3,00	3,00— 4,00	2,50— 4,00
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aphelandra	1,50— 5,00	—	—	—	—
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,25 an
Ardisien	4,00— 5,00	2,10— 5,00	—	—	—
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,50— 2,00	0,75— 2,00
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	100,— 1 25
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 1,25
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00 1,25
Azaleen	0,75— 4,50	0,60— 8,00	0,75— 6,00	0,60—10,00	0,50— 4,00
Azalea mollis	2,00— 3,00	2,50— 4,00	4,00— 5,00	—	—
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,80— 1,00	0,80— 1,50	0,50— 0,75
„ Semperflor.-	0,35— 0,60	0,30— 0,40	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,25— 0,40
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	1,25— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00	1,00— 1,25
„ rhodocyanea	2,50— 3,50	2,50— 4,00	3,00— 5,00	—	—
Calceolarien	0,60— 0,80	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,75— 1,00	0,75— 1,50
Calla	1,25— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 2,00	1,25— 3,00	1,00 an
Cinerarien	0,60— 0,80	0,50— 1,00	0,80— 1,00	0,75— 1,00	0,50— 1,00
Cissus discolor	2,00— 3,00	—	—	—	—
Clivien	3,00— 4,00	2,50— 4,00	3,00— 4,00	2,50— 5,00	2,00— 5,00
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	—	—
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00	2,50 an	1,50 an
Cytisus racemosus	0,75— 1,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	0,60— 4,00	—
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	—
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Epiphyllum	0,75— 1,50	0,50— 3,00	—	0,75— 2,50	—
Erica pers. hy.	1,50 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,50	1,75— 3,00	0,75— 1,00
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	2,00— 3,00
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	6,00—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60— 0,90
Flieder	4,00— 7,00	2,50— 4,00	3,00— 6,00	3,00— 4,00	2,50— 4,00
Funkien	0,60— 0,70	—	0,50	0,75— 1,00	0,50— 1,00
Gloxinien	1,00— 1,50	0,80— 1,50	1,00— 1,50	1,20— 2,00	1,00 an
Goldlack	0,50— 0,60	—	—	—	0,40— 0,60
Goldregen	4,00— 7,50	—	4,00— 7,00	5,00	—
Hortensien, mehrstielig	1,50— 3,00	1,00— 2,50	1,50— 2,50	1,25— 2,50	0,75— 2,00
„ einstielig	0,75— 1,25	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,80— 1,25	0,80— 1,00
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	—
Hyazinthen	0,80— 0,90	0,60—	0,70— 0,80	—	—
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	0,40— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
„ Phyllo-	—	1,50— 3,00	1,50— 5,00	—	—
Kalanchoe	0,50— 1,00	0,40— 0,80	0,60— 0,80	0,60— 1,00	0,50— 0,75
Lilien	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,50
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50	—
Maiblumen	0,70— 0,80	0,50— 1,00	1,00	1,00	0,60— 0,80
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Medinilla	4,00— 5,00	—	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	0,75— 1,25
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Narzissen	1,00— 1,25	—	—	—	0,75— 1,00
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	—
Oxalis (Glücksklee)	0,30— 0,35	0,25— 0,30	0,30	0,35	—
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an	—
Pelargonien, Zonal-	0,60— 0,75	0,35— 0,50	0,50— 0,75	0,60— 1,00	0,35— 0,50
„ Edel-	—	0,70— 1,70	1,00— 1,25	0,80— 1,20	—
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00	—
Phalangium	0,50— 0,70	0,50— 0,80	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,65— 1,25
Pirus	3,00— 5,00	3,00— 5,00	2,50— 4,00	4,00— 5,00	3,00— 4,00
Primula acaulis	0,35— 0,40	0,25— 0,40	0,30— 0,40	0,40	0,20— 0,35
„ denticulata	0,30— 0,40	0,30— 0,40	0,40— 0,50	—	—
„ malacoides	0,40— 0,50	0,30— 0,40	0,40— 0,50	0,40— 0,50	—
„ obconica	0,50— 0,60	0,40— 0,50	0,50— 0,60	0,40— 0,60	0,30— 0,60
Prunus	2,50— 4,00	3,00— 5,00	—	2,50	—
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 1,50	—	—
Rhododendron	4,00— 6,00	4,00— 6,00	4,00— 6,00	4,00— 6,00	3,00— 7,50
Rosen	1,00— 1,50	1,50	1,50— 2,00	1,25	1,00— 1,50
Saintpaulien	0,70— 0,80	0,50— 0,60	0,60	0,50	—
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,50—10,00	1,00—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60	0,60— 0,75
Scilla	0,30— 0,35	0,30— 0,40	—	0,30— 0,40	—
Scolopendrium	1,50— 1,75	-	1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	0,30— 0,40	0,25— 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	—	0,75 an
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 0,60
Tulpen (3 Stück)	0,80— 0,90		0,60— 0,80	0,60	0,75
Veilchen	0,35— 0,40	0,40	0,50	0,40	0,25— 0,50
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,50— 8,00
Schnittblumen					
Allium, 10 St.	0,15— 0,20	0,30	0,30	—	1,00[4]
Amaryllis, 10 Bl.	6,00— 8,00	6,00— 8,00	6,00—10,00	8,00—12,00	7,00—12,50
Anemonen, Caën-, 10 St.	0,75— 0,80	1,00— 1,20	1,00	1,00	1,30— 1,50
„ Wald-, 100 St.	0,50— 0,60	—	—	—	—
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00—10,00	6,00— 7,00
Arabis, 100 St.	1,00— 1,10	1,00— 1,50	1,50— 2,00	0,80	1,50— 2,00
Bellis, 100 St.	0,60— 0,70	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00	0,50— 0,60
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	0,80	—
Calla, 10 Bl.	2,50— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 6,00	3,00— 6,00	4,00— 6,00
Dicentra, 10 St.	1,00— 1,25	1,00— 1,50	0,40	—	1,00— 1,25
Doronicum, 100 St.	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00	—	1,00— 1,50
Flieder, holl., 10 St.	5,00— 6,00	5,00— 8,00	5,00— 7,00	—	1,25— 6,00
„ inl., 10 St.	2,50— 6,00	2,00— 7,00	4,50— 7,00	2,00— 8,00	2,00— 5,00
Forsythien, 10 St.	0,60— 1,00	1,50— 2,00	0,50	—	1,00— 1,50
Freesien, 10 St.	0,80— 1,00	0,60— 0,80	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,75— 1,50
Fritillar (Kaiserkr.), 10 St.	—	—	5,00— 8,00	—	—
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	3,00	—	—



	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Goldlack, 10 St.	0,40— 0,50	0,40	0,30	0,40	0,40— 0,50
Hyazinthen, 10 St.	1,00— 1,10	1,00	0,80— 1,00	1,50	—
Iris hisp., 10 St.	1,75— 2,25	2,00— 2,50	2,00	3,00	1,80— 2,20
Lathyrus, 10 Stück	0,60— 1,00	0,40— 0,80	0,80	—	0,25— 0,50
Levkojen, 10 St.	—	—	0,75— 1,25	—	0,60— 0,80
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 7,00	4,00	4,00	4,50—	5,00
„ regale, 10 St.	—	—	3,00	—	—
Maiblumen, 100 St.	4,00— 6,00	4,00— 8,00	4,00— 8,00	4,00—10,00	6,00— 8,00
Margeriten, ausl., 10 St.	0,65— 0,70	0,50	0,70	0,60— 0,70	0,60
Muscari, 10 St.	0,40— 0,50	0,10	0,10	—	—
Myosotis, 100 St.	1,00— 1,25	1,00— 1,50	2,00	1,50	0,80— 1,20
Narzissen, 10 St.	0,50— 0,75	0,80— 1,50	0,50— 0,60	0,30— 0,80	0,75— 1,00
„ Poet.-, 100 St.	4,00— 5,00	4,00— 6,00	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 4,00
Nelken, Edel-, 10 St.	2,50— 3,40	1,20— 2,60	1,60— 3,00	1,40— 3,20	1,50— 2,50
„ ital., 10 St.	2,25— 2,50	1,20— 1,80	1,50— 2,00	1,50— 2,00	2,00— 2,50
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	—
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-12,00	—
Primula obcon., 10 St.	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50— 0,60	0,50	0,40— 0,50
„ veris, 10 St.	0,20— 0,40	0,10— 0,20	0,10	0,30	0,18— 0,20
Prunus, 10 St.	2,50— 3,50	2,50— 3,50	1,00— 2,00	3,50	0,75— 0,80
Ranunkeln, ausl., 10 St.	—	1,00— 1,20	0,80— 1,00	1,00	—
Reseda, 100 St.	1,25— 1,50	1,00	1,50	—	—
Rosen, ausl., 10 St.	2,50— 4,00	2,50— 5,00	2,00— 3,50	2,50— 4,50	—
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,50— 4,00	1,75— 4,00	2,00— 4,00	1,75— 4,00	2,00— 3,50
Scilla, 100 St.	0,90— 1,00	0,80— 1,00	1,00	1,00	—
Statice, 100 St.	1,00— 1,25	0,80— 1,00	0,80— 1,00	1,00	0,80— 1,00
Stiefmütterchen, 100 St.	0,70— 0,80	0,30— 0,50	0,30— 0,50	—	0,50— 0,75
Tazetten, 10 St.	—	0,40— 0,50	0,50	0,60	—
Trollius, 10 St.	—	—	0,30	—	—
Tulpen, Pflanz-, 10 St.	1,50— 1,75	1,50— 1,80	1,50— 2,00	1,50	1,00— 2,25
Tulpen, Schnitt-, 10 St.	1,25— 1,75	1,50— 2,00	1,20— 1,60	0,80— 1,50	1,00— 2,00
Viburnum, 10 St.	3,00— 5,00	—	3,00— 5,00	—	—
Viola cornuta, 100 St.	0,40— 0,50	0,40	0,60	—	—
„ odorata, 100 St.	0,40— 0,50	0,50— 0,60	0,60	0,50— 0,60	0,20— 0,25
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:					
Adiantum, 100 Wedel	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	2,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80— 1,00[2]	25,00	8,00—12,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00	6,00— 8,00	0,50— 1,00[2]	16,00	7,00— 9,00
Birkenruten, Bund	0,20— 0,30	—	0,10— 0,20	—	0,07— 0,10
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		0,40— 0,50
Kätzchen, 100 St.	1,00— 2,00	1,00— 2,00	—	1,00— 2,00	—
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00— 9,00[3]	0,30— 0,50[1]	2,00	1,50— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00— 6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,00— 1,25	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50	1,00— 2,40
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	—	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,60— 1,00
Tanne, Blau-, Bund	—	—	0,25— 0,30	—	—
„ Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	4,00— 4,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	7,00— 8,00	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	0,30— 0,50	0,40— 0,50

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb. [4] 5 Bund.

Das Fachbuch

ein Weg zu Leistung und Erfolg!

Einführung in die gärtnerische Betriebslehre

Von Prof. Dr. Johannes Reinhold, Pillnitz. Mit 14 Textabbildungen. Geb. Rm. 5,60

Was soll ich pflanzen?

Tabellarische Zusammenstellung der Garten- u. Parkpflanzen nach Standort, Zweck, Höhe, Farbe und Blütezeit für die Praxis des Gartengestalters, Gärtners und Gartenfreundes. Von staatl. dipl. Gartenbauinspektor Willy F. Rosenthal. Steif brosch. Rm. 10.40, geb. Rm. 11.20

Botanisches Hilfs- und Wörterbuch

für Gärtner, Gartenfreunde u. Pflanzenliebhaber. Erklärung der botanischen Kunstausdrücke nebst kurzer Anleitung zum Selbstunterricht in der Pflanzenkunde und zum Selbstbestimmen der Pflanzen. Von Andreas Voß. Achte, vermehrte und verbesserte Auflage. Herausgegeben von Max Tessenow. Mit 294 Textabbildungen. Gebunden Rm. 4,30

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

Stimmungsberichte.

Berlin. In der Berichtswoche standen Freilandpflanzen und Balkon-Pflanzen stärker als bisher im Vordergrund. Der Umsatzrückgang bei Geschenkpflanzen und -blumen ist durch den bevorstehenden Monatsschluß zu erklären. Größeren Bedarf an Pflanzen und Blumen zu Dekorationszwecken löste der Führer-Geburtstag aus. Das Freilandblumen-Angebot hat weiter zugenommen, es beginnt bereits den Markt zu beherrschen. Die Preise wurden zunächst noch behauptet, waren aber in der zweiten Wochenhälfte bereits unsicher und ließen teilweise etwas nach. — Am **Topfpflanzenmarkt** traten vor allem Hortensien hervor, die in der ersten Wochenhälfte befriedigend abgesetzt wurden. Cinerarien ließen sich bei geringerer Anfuhr restlos unterbringen, die Preise blieben wenig verändert. Calceolarien hatten zunehmendes Angebot und traten zuletzt etwas mehr hervor. Von Azaleen war der Markt zuletzt sichtlich entlastet. Topfrosen wurden gefragt und zunehmend herangebracht. Größere Anfuhr hatten Pelargonien, für die lebhafte Nachfrage bestand. Auch Semperflorens-Begonien, getopft und ungetopft, konnten untergebracht werden. — Am **Schnittblumenmarkt** kam es noch einmal zu einem hervortretenden Angebot italienischer Nelken, deren Preise etwas nachgelassen hatten. Deutsche Nelken waren ausreichend. Größere Anlieferungen gab es bei Hausrosen, deren Preise zunächst noch fest blieben. Flieder gab es schon in billiger Kalthausware. Myosotis, Primeln, Arabis, Bellis und Doronicum wurden in größeren Posten angeliefert. Ihre Unterbringung war bei leicht unsicheren Preisen möglich.

München. Der Anfang der Woche stand ganz im Zeichen der Nachfrage in Dekorationspflanzen. Der Bedarf war groß, konnte jedoch gedeckt werden. In den Preisen traten wenig Aenderungen ein. Das Wochenende brachte ruhiges Geschäft. Es wurden nur noch kleinere und billigere Pflanzen und Blumen verlangt. — Der **Topfpflanzenmarkt** war gut mit Hortensien versorgt. Diese wurden gern zur Ausschmückung der Läden am Geburtstag des Führers verwendet. Beachtung fanden auch Azaleen und Cinerarien. Neu am Markt, aber sehr gut aufgenommen wurden Gloxinien. Gut gingen auch *Primula obconica* und *Primula acaulis*. Für Kalanchoe war das Interesse rege. Zwiebelpflanzen waren nur noch vereinzelt angeboten. Grün- und Blattpflanzen wurden am Anfang der Woche häufiger verlangt. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** war der Wochenanfang sehr gut. Blütenzweige wurden gern gekauft. Rosen und Nelken schnitten gut ab. Erstmalig am Markte waren Dicentra, Doronicum und Arabis. Ende der Woche wurden nur noch Kleinblumen verlangt. Für gute Tulpen und Blütenzweige war noch Interesse vorhanden. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** herrschte lebhaftes Geschäft.

Hamburg. Das Geschäft war nach Monatsmitte etwas ruhiger als in der ersten Hälfte. Das Angebot war ausreichend, aber nur in einzelnen Erzeugnissen reichlicher als bisher. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** wurden kleinere Pflanzen bevorzugt. Von Hortensien konnten noch ziemliche Mengen untergebracht werden, sie waren aber dennoch reichlich. Rhododendron, *Azalea mollis*, Pirus, Goldregen usw. gingen nur langsam weg. Das bevorstehende Gruppen- und Balkonpflanzengeschäft läßt infolge des rauhen und kalten Wetters auf sich warten, auch das Angebot blieb noch aus. Lediglich Kleinblumen für die Frühjahrsbepflanzungen wurden, soweit vorrätig, gut verkauft. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** war ein ziemlich ruhiges Geschäft. Rosen wurden zum Wochenschluß etwas reichlicher, erzielten aber immer noch gute Preise. Der letzte Flieder aus der Ballentreiberei wurde angeboten, daneben kam bereits eine Menge Flieder aus überbauten Quartieren heran, der recht gut war und für den Treibflieder-Preis mit verkauft wurde. Tulpen gingen in der Woche gut, von Narzissen waren nur kleine Posten vorrätig. Kleinblumen kamen noch aus überbauten Quartieren, wurden aber bald weniger, und aus dem Freien ist nur wenig Material zu erwarten. Trollius und Fritillaria (Kaiserkrone) kamen bisher nur in kleinen Mengen heran, Blütenzweige waren wieder weniger angeboten. Treibmaiblumen nahmen ab, dafür kamen größere Posten Lilien heran, die bisher gute Aufnahme fanden.

Köln. Im Vergleich zur Vorwoche hat das Geschäft eine kleine Abschwächung erfahren, konnte aber durchweg als gut bezeichnet werden. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** ist das Angebot reichlich geworden; in einigen Artikeln blieben kleine Ueberstände. Der Treibflieder ist mit Wochenschluß im wesentlichen zu Ende gegangen. Freilandflieder war nur vereinzelt am Markt. Das Angebot in Kastentulpen genügte der Nachfrage, Freilandtulpen waren wegen der kurzen Stiele weniger begehrt und zu den geforderten Preisen nicht ganz abzusetzen. Für Gehölzblüten bestand kaum noch Interesse. Desgleichen waren eigenartigerweise auch Narzissen selbst in bester Qualität nur sehr schwer abzusetzen Calla, Amaryllis und ähnliches waren gut zu verkaufen. Glashausrosen und deutsche Edelnelken genügten, den Bedarf zu decken. Frühlingsblumen waren nunmehr genügend angeboten. — Auch der **Topfpflanzenmarkt** war die ganze Woche über gut beschickt und fand wegen Ausschmückungen zum Geburtstag des Führers besondere Beachtung. Alle blühenden Pflanzen des Frühjahres waren gleich gut unterzubringen. Azaleen waren nur noch vereinzelt angeboten. Hortensien in allen Farben waren vollkommen ausreichend in hervorragender Qualität am Markt. Auch Blatt- und Warmhauspflanzen wurden zufriedenstellend abgenommen Für Friedhof- und Beetbepflanzung waren Stiefmütterchen und Primeln nicht mehr so stark begehrt wie in der Vorwoche. — Der Markt für Grün zu Dekorationszwecken war stark belebt; ebenso wurden Kränze und Kranzbindematerial erfreulich gut abgenommen. Bindegrün von *Asparagus Sprengeri* und *A. plumosus* genügte zur Bedarfsdeckung.

Breslau. Bei ausgeglichenen Marktverhältnissen konnte in der Berichtswoche ein lebhaftes Geschäft verzeichnet werden. — Der **Topfpflanzenmarkt** war reichhaltig, wenn auch nicht reichlich beliefert. Das Kaufinteresse erstreckte sich im allgemeinen auf alle Pflanzenarten. Nur Hortensien mußten ein schlechtes Geschäft verzeichnen. Dies ist auf ein außerordentlich starkes Angebot zurückzuführen. Das Angebot von Cinerarien ließ nach, wie auch die Qualität nicht mehr recht befriedigen konnte. Stärker erscheinen Calceolarien, die in recht reichem Farbenspiel angeboten wurden und auch willig Käufer finden. An kleineren Topfpflanzen wurden Freilandprimeln auf den Markt gebracht, die recht gut umgesetzt wurden. Der Temperaturrückgang in der Berichtswoche bedingte, daß die Nachfrage nach Pelargonien stark zurückging. Stärker traten Topfrosen in Erscheinung, die mit einem verhältnismäßig günstigen Preise gehandelt wurden. Kleinere Mengen von Kalanchoe, Billbergien, Edelpelargonien, Fuchsien und Knollenbegonien rundeten das Marktbild ab, an dem lediglich ein zu geringes Erscheinen von ausgefalleneren Pflanzen, wie Beloperone, Vriesien und anderen zu bemängeln wäre. — Der **Schnittblumenmarkt** war seit geraumer Zeit wieder einmal in der Lage, allen Ansprüchen gerecht zu werden. Von besseren Schnittblumen waren Rosen reichlich, Nelken ausreichend vorhanden. Der Mangel an Italiener-Nelken konnte durch verhältnismäßig gute Anfuhr heimischer behoben werden. Stark waren die Anlieferungen von heimischen Waldblumen, deren Aufnahme durch den ambulanten Straßenhandel im allgemeinen sichergestellt war. Ebenso waren Birkenzweige jederzeit in genügenden Mengen greifbar. Die Tulpen-Anlieferung war verhältnismäßig gering, so daß gute Ware mit höherem Preise als in der Vorwoche gehandelt werden konnte. Gegen Wochenende machte sich ein Fehlen von Märzbecher-Schnitt bemerkbar, während im Verlaufe der Woche verhältnismäßig große Mengen Märzbecher übrig waren. Das Flieder-Angebot war ausreichend, jedoch in der Qualität außerordentlich verschieden, sodaß sich eine sehr große Preisspanne ergab. Sehr groß war das Angebot in Myosotis, *Arabis alpina*, Bellis und Gartenprimeln, so daß es hier zeitweilig Überstände gab. Geringer wurden Doronicum angeliefert, die, ebenso wie Prunuszweige, raschen Absatz fanden. Lathyrus, Goldlack, Levkojen, Iris und vereinzelt Orchideen erschienen auf dem Markt und konnten im allgemeinen guten Absatz finden. — Der **Schnittgrünmarkt** war ausgeglichen, wenn auch das hiesige Grün für Bindereizwecke verhältnismäßig weich ist. An Fichte und Kiefer herrschte zu Anfang der Woche Mangel, was auf den erhöhten Bedarf zum Geburtstag des Führers zurückzuführen war. Gegen Ende der Woche konnten jedoch wieder alle Ansprüche voll befriedigt werden.

Voraussichtliches Wetter bis zum 7. Mai 1939.

Zeitlich und örtlich ziemlich große Unterschiede zwischen trockener Wärme und feuchter Kühle.

Nach kurzer kräftiger Erwärmung werden wieder feuchtkühle Meeresluftmassen für die mitteleuropäische Wettergestaltung von Einfluß. Um die Monatswende zum Mai dürfte die Zufuhr der maritimen Kaltluft nachlassen und somit eine langsame Wiedererwärmung ermöglicht werden. Besondert in den Gebieten südlich der Donau werden in den ersten Maitagen wieder wärmere Luftmassen einige trockene, vielfach sonnige und sommerliche Tage bringen. Dagegen werden in Norddeutschland die ehemaligen maritimen Kaltluftmassen noch nicht so rasch abgeräumt werden, wenngleich sie sich langsam auch dort etwas erwärmen werden. Immerhin dürfte die meist nicht sehr stabile Schichtung der Luftmassen nördlich der deutschen Mittelgebirge die Neigung zu teilweise gewittrigen Regenschauern zeitweise fortbestehen lassen; auch die Bewölkung wird dort stärker bleiben. Im Osten und Südosten des Reiches wird es zeitweise stärker aufheitern können und zeitweise sonnig und mäßig warm sein.

Gegen Schluß der ersten Maiwoche werden sich allgemein kühlere, aber allmählich trockenere Luftmassen bei uns durchsetzen, so daß Temperaturrückgang (gegen Wochenschluß in Talsenken leichte Nachtfröste möglich!) und dann nachfolgende Aufheiterung zu erwarten steht. K.

Aufgearbeitete **ROHRE** Werksneue

für Gartenbaubetriebe

als Heizungs-, Leitungs-, Dachständer- oder Konstruktionsrohre vorgerichtet, auf Druck geprüft, mit neuen Gewinden und Muffen, billig aus großen Vorräten.

BEHÄLTER und RÖHREN G. m. b. H., BERLIN NO 55

Prenzlauer Straße 97/99.

Hänge-Etiketten Ia Qualität, geg. Nachn. m. 3% Skonto, einseitig mit gelber Oelfarbe gestrichen und Zinkdraht

5	7½	8½	10	12	14 cm
3,30	3,60	4,20	4,70	6,—	7,- RM ‰

Steck-Etiketten

6	8	10	12	14	17	20	22	24	30	40 eins. gelb
1,85	2,25	2,80	3,40	4,-	5,-	7,20	8,50	10,70	15,70	34,—RM ‰

Garten- und Rosenpfähle, weiß geschält und angespitzt:

Länge	1,-	1¼	1½	1¾	2	2¼	2½ m
100 Stück	7,-	9,-	12,-	16,-	20,-	23,-	25,- RM

Tomaten- oder Weinbergpfähle, roh abgeputzt und gespitzt: [118

Länge	1	1¼	1½	1¾ m
100 Stück	4,50	6,50	9,50	13,— RM

Fritz Bartholome, Holzwaren, Geschwenda (Thür.) 3.

Von meinen, zweimal mit der höchsten Auszeichnung auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ bewerteten

Blattbegonien

biete ich an gesunde, kräftige Jungpflanzen in 5 und 6 cm-Töpfen, beste Sorten, je % Stück RM 30.—, **Die Neuheit „Reiga“** je % St. RM 40.— geg. Nachn.

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn/Westfalen

Postschließfach 202. |80

Gartenschläuche



in Spezial-Qualitäten und Ausführungen zu billigsten Preisen sowie sämtliche Zubehörteile.

Angebot fordern bei **Maune & Co.**

Berlin SW 68 / Lindenstraße 112 A / Telefon: 17 60 95 (Am Halleschen Tor, Nähe der Markthalle Lindenstraße). [371

Zur Frühjahrsbestellung

Kastenstützen, Sattelstützen für provisorische Kästen **Frostschutz- und Schattierungsstützen Schlauchschutzrollen** in drei Ausführungen **Kastenkarren, auch gummibereift, mit Kugellager.** Prospekt zu Diensten.

Bruno Weinert Schmiedemeister
Leipzig - Knauthain. [590

Thür. Heideerde

1,50, **gewöhnlich. Moorerde** 1,50 **blaue Hortensien - Moorerde** 1,75, **Buchenlauberde** 1,75 je 50 kg inkl. Sack, in Ladung bedeutend billiger. **Kiefernnadelspreuerde** à Sack 1,—, **rein geles. Orchideenmoos** à Sack 2,—, **Plattenmoos** großer Fischkorb 2,50, **Stopfmoos** à Sack 1,20 RM liefert ab Versandstation **Oskar Bärthel,** Versandgesch. **St. Gangloff (Thür.)** [492

Muttertag – Glückskleetag!

Ich biete an: Kräftige, volle 5 cm-Töpfe „Braunherz“, davon viele **blühend** mit Schildchen und Stäbchen, ab hier. Verpackung frei, in Sendungen von:
30 Stück ℳ 6,80 } Nachnahme.
16 Stück ℳ 3,80 }

Carl Hüttich
Nürnberg-Thon. [503

Schattengewebe
in allen Breiten für Großabnehmer
Gebr. Koch / Quedlinburg 9.

In der Wiederholung der Anzeige liegt der Erfolg!

Gloxinien-Sämlinge
„Gensler's Rasse“ [36
gesetzl. gesch. Nr. 471040, anerk. Saatgut, mehrmals prämiiert, rot — blau — weiß
2× pikiert %₀ 10.-, 3× pikiert %₀ 12.- RM.
Albert Jul. Gensler Berlin-Hohenschönhausen Landsberger Chaussee 68

Sofort lieferbare Dampfkessel:
Hochdruck 3, 5, 8, 10, 11, 12, 16, 18 u. 20 qm Hzfl.
Niederdruck 2, 3, 6, 10 und 12 qm Heizfläche.
Elektro- und Dieselmotore, Kühlanlagen gebraucht.
Wilhelm Schulze Nachf.
Sächs.-Schles. Maschinen-Zentrale [501
Zilmsdorf-Teuplitz, Kr. Sorau NL.

Die neue **VOMASOL**-Broschüre über **Pflanzenschutz** und **Schädlingsbekämpfung** ist erschienen
Ratgeber kostenlos vom Hersteller:
VOMA
Chem. Werk Dr. Heinrich Vogel
Alfeld 41 (Leine)



NEU! D.R.G.M.
Ölhaut
Westentaschen-Pelerine 90 lg. ang. Kapuze 4.95
Regen-Mäntel,-Peler. j. Art
Prospekt. Stoffm. gratis
Dresden, Mathildenstr. 56
B. MICHEL, Spezialh.

Glasschneider mit Qualitätsrädchen Glaserdiamanten in allen Preislagen.



Hans Gries, Weiden i (Bayr. Ostmk.)

Holz vor Fäulnis schützen
durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35
„Paratect“, Borsdorf Leipzig

Fox-, Katrix- und Mentor-Zerstäuber



(Druckluft-System)
für alle Flüssigkeiten
Inhalt ½ bis 5 Ltr.
Padberg & Perle
Neheim (Ruhr)

Auto-Bereifungen
auch für **Pferdezug,** liefert alle Größen, gebr. und neu. Spez. **Wulst- und Drahtseilreparaturen.** [274
K. Lampke-Schulze, Berlin C 2, Bartelstr. 13 (am Horst-Wessel-Platz). Tel.: 52 18 53.

Handbuch der Marktgärtnerei

Zum praktischen Gebrauch für den Topfpflanzen- und Schnittblumengärtner u. zum Studium für den gärtnerischen Nachwuchs

Von

Alexander Steffen

Gartenbaudirektor in Erfurt

Mit 362 Textabbildungen — Gebunden Rm. 22.—

Anbau-Voraussetzungen und -Vorgänge. Entwicklung im Blumen- und Zierpflanzenbau — Vom Wesen der Pflanze — Steigerung der Güte der Erzeugnisse — Lebensbedingungen der Kulturpflanzen — Abänderungen — Entartung — Kurztagpflanzen — Langtagpflanzen — Kulturfolgen zur Hausausnutzung — Jungpflanzengärtnereien. Die Pflanzen der Marktgärtnerei und ihr Absatz. Eingehende Beschreibung der Vermehrung, Anzucht, Pflege und des Absatzes aller für den Verkauf kultivierten Topfpflanzen und Schnittblumen in verwandtschaftlicher Anordnung.

In diesem praktischen Buch sind alle Kulturen des gesamten Topfpflanzen- und Schnittblumenanbaues in vollendeter Gründlichkeit beschrieben. Bei den einzelnen Kulturen erfahren auch die Fragen des Absatzes jeweils eingehende Behandlung. Dadurch, daß die Kulturanleitungen aus Darlegungen über die Herkunft, die Entstehung und das Wesen der einzelnen Pflanzenarten entwickelt werden, wird das Verständnis für ihre Bedürfnisse in der Anzucht und Pflege leicht gemacht. Darüber hinaus sind alle beschriebenen Maßnahmen in Beziehung gebracht zu betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten, so daß alles in allem dieses Buch eine Bearbeitung der Marktgärtnerei darstellt, wie sie bislang nicht vorhanden war. Ein neuzeitliches und zugleich neuartiges Fachbuch für die Gärtner, das durch Vertiefung und Mehrung des Wissens zur Steigerung der Leistungen des Erwerbsgartenbaues wesentlich beitragen wird.

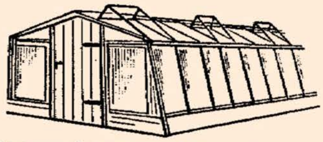
VERLAG PAUL PAREY • BERLIN SW 11 • HEDEMANNSTRASSE 28/29

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Clivien

Jungpflanzen von RM 0,80 an
Clivien-Samen % RM 20,—
25 % Rabatt laut den Richtlinien der Gartenbauwirtschaft. [58
Nachnahme.

Max Schäfer, Rastatt (Bad.)



Die Hellbach-Luftklappe (DRGM. 1435759) ist eine Umwälzung im Luftklappenbau, eine bahnbrech., zweckmäßige und preiswerte Gewächshauslüftung, die a. d. Reichsgartenschau in Essen von Tausenden Gärtnern bestaunt und bewundert wurde. Fordern Sie Prospekte von der Herstellerfirma: **J. W. Hellbach & Co., Herzogenrath (Rheinl.).** Vertreter gegen hohe Vergütung gesucht. [499

Wilhelm Hennis [468

Orchideen-Importgeschäft in Hildesheim

erhält im Frühjahr große Importe vieler verschiedener Orchideen aus Südamerika, Ostindien und Australien. Große Bestände kultiv. Orchideen. Preisliste postfrei.

Für den gepflegten Garten [33

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Beste Qualitätsbäume und eine zufriedene Kundschaft erhalten Sie durch Anwendung von



Dalchows Leittriebklammern

Zu beziehen durch:

Oskar Broziat [587
Nauen bei Berlin

Hermann Meyer
Rellingen bei Hamburg

Victor Teschendorff
Cossebaude bei Dresden

Tagesleistung **Hack-Rechen D. R. G. M.** 2–3 Morgen

Gemüse, Flachs, Getreide, Rüben. Beste Hederich-Vertilgung. Verstellbar, Drillweite 10 cm bis 55 cm hackend. Spezialität, Bearbeitung kleinster Saaten.

HR $^3/_9$ cm Sch. Drillw. 16—22 cm	RM	7,50	HR $^8/_9$ cm Sch.	RM	10,50
HR $^4/_7$ „ Schare „ 12—15 „	RM	8,00	HR $^7/_1$ „ Sch.	RM	11,00
1 Satz $^4/_7$ cm Sch.	RM	2,75	1 Satz $^6/_9$ Sch.	RM	4,20
1 Satz $^3/_9$ cm Sch.	RM	2,10	1 Satz $^7/_7$ Sch.	RM	5,00
1 Satz $^2/_{15}$ cm Sch.	RM	1,50	1 Satz $^4/_{15}$ Sch.	RM	3,00

Prospekte. Bestell. 5 cm Schare jederzeit lieferbar. Auskunft

Paul Menzel, Beuthen, Bezirk Liegnitz. [364

Wieder wird es Sommer

und von neuem beginnt die Gartenarbeit. Vorbereitungen werden getroffen. Bäume und Sträucher gesäubert und das Ernten vorbereitet.

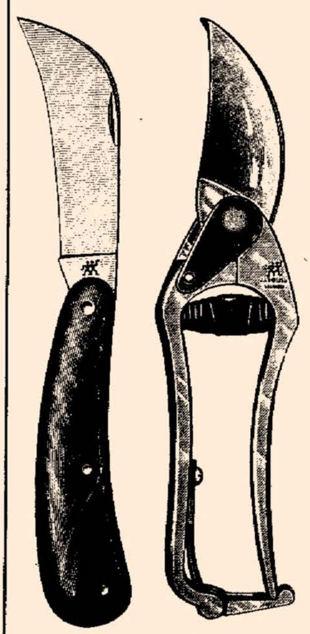
Für alle diese Arbeiten sind

Zwillings-Gartenmesser und -Scheren

wertvolle Hilfsgeräte.

Aus selbst erschmolzenem Spezial-Stahl gefertigt, einer ständigen Kontrolle unterworfen, bürgen Zwillings-Erzeugnisse schon seit zwei Jahrhunderten für gleichbleibende Güte und zuverlässige Brauchbarkeit.

Bitte fordern Sie den Spezial-Prospekt 436a von uns an.



Nr. 59051 RM 3.10 — Nr. 29 RM 5.40

J. A. Henckels • Zwillingswerk • Solingen
632]

SEIT 1904

Mein Haupt-Preisverzeichnis 1938/1939 wird auf Anfordern kostenlos und unverbindlich zugesandt.

Rudolf Schmidt
BAUMSCHULEN · ROSENKULTUREN
Rellingen in Holstein

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. I. Vj.: Hauptausgabe 4258, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

Reichsnährstand
Blut und Boden

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 18 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 5. Mai 1939

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen-Hannover
Fernspr.: Hannover, Sammel Nr. 55 448

Weiser & Virnich
Samenzucht
Samenbau
Samenhandlung
DÜREN (RHLD.)
WEIERSTRASSE 12 · FERNRUF 6570

Grassamen!

Bleichrasenmischung . von 54.— bis 65.—
Floramischung Ia 75.—
Berliner Tiergartenmischung . . . 80.—
Schattenrasenmischung 85.—
Teppichrasenmischung 85.—
Pückler-Muskau-Teppichrasenmischg. 100.—
per 50 kg

Mischungen für Spiel-, Sport- u. Exerzierplätze, für Böschungen u. Dämme besonders preiswert
[680

Gloxinien-Sämlinge
Berliner leuchtendrot
dreimal pikiert, sofort zum Eintopfen,
% 12.— RM., ‰ 110.— RM.
Topfballen ‰ 15.— RM.
Adolf Grille Söhne, Gartenbau
Berlin-Weißensee
[691

Cyclamensämlinge
Cyclamensamen
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Gebr. Stenzel
Hamburg-Blankenese
671]

Walter Süptitz
Spezial-Jungpflanzen-Anzuchten
Hamburg-Eidelstedt
empfiehlt zur Frühjahrs-Lieferung
Jungpflanzen
von Lorraine-Begonien, Hortensien
Chrysanthemen, Remontantnelken
Cyclamen, Gloxinien
Nur beste Standardsorten!
Zonal-Pelargonie „LEIF“ (Neuheit)
I. Preis Reichsgartenschau Essen
10 Stück RM 6.- 100 Stück RM 50.-
87]



Erscheint jeden Freitag

Bezugspreis

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Anzeigenpreise

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. S.: Feierliche Eröffnung der Reichsgartenschau in Stuttgart (mit Abb.) Seite 205
2. Eugen Hahn: Gerbera-Fortschritte (mit Abb.) . . „ 206
3. S. Sauritz: Billige Herstellung von Topfballen (mit Abb.) „ 207
4. W. Dlabka: Ein selbstgebautes Erdhaus (m. Abb.) „ 208
5. H.: Vereinfachte Ficus elastica-Anzucht (m. Abb.)
6. A. Gebers: Ein Wink für die Gladiolen-Schnittkultur
7. Hahn: Nun auch gefüllte Freesien! (mit Abb.) . „ 209
8. H. Junggebauer: Centradenia rosea
9. Werner Dorn: Ueber Polster-Phloxe (mit Abb.)
10. J. Sauter: Iris hollandica für Schnitt „ 210
11. F. Noll: Weitere bewährte Balkonpflanzen
12. Rudolf Hoffmann: 30 Jahre Nelke Agadir
13. G. Krüßmann: Etikettenbeschädigungen durch Krähen „ 211
14. K. Neuheit: Chrysanthemum rubellum
15. H. Sauerbaum: Frost-Erfahrungen im Osten . . Seite 211
16. Hahn: Praktische Polygonum-Anzucht (mit Abb.) „ 212
17. K. Tschirner: Anzucht von Calophaca wolgarica (mit Abb.)
18. F. Wn.: Apfelschnurbäume auf Typ IX
19. K. K.: Nuttallia cerasiformis
20. -t.: Ueber die Züchtung tetraploider Apfelsorten . „ 214
21. Kurze Marktnotizen
22. F. W. M. Noll: Fragen des Topfprimel-Absatzes
23. Liske: Eigene oder fremde Arbeitskräfte im Gartenbau
24. K. K.: Vermehrung von Cytisus. „ 215
25. Fragen an unsere Leser
26. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
27. Inland-Rundschau
28. Neue Bücher „ 216
29. Persönliche Nachrichten

Stellen-Anzeiger

Garten- u. Landschaftsgestaltung

Carl Kiendl

München 15

Bavariaring 35

sucht für sofort:

Gartengestalter

1 Gartentechniker
für statistische Erhebungen

und stellt laufend ein:

Gartenarbeiter

Landschaftsgärtner

Stein- und Beton-Arbeiter

683]

Allseitig erfahrener

Gartenbau-Fachmann

mit 2. Fachprüfung, in ungekündigter Stellung, sucht anderen Wirkungskreis als

Betriebsleiter

Besonders für Kulturen, Obst- u. Gemüsebau, Versuchsring, als Propagandist, Kreis- oder Behörden-Fachmann, od. Schriftleiter.

Angebote bitte unter „Gw. 673" an den Verlag ds. Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29.

Junger Baumschulgehilfe

mit guten Zeugnissen, der in bekannter Großbaumschule gelernt hat, **sucht Stellung.** Habe gute Erfahrungen in Obst- und Forstbaumschule sowie Obstbau. Werte Angebote mit näheren Angaben bitte ich zu richten an

Georg Wiggenhauser, Berlin-Baumschulenweg

Schraderstraße 15, bei Mirns. [688

Suche

zum 15. Mai oder später einen

I. Gehilfen oder Gartenmeister

Bewerber muß in Topfpflanzen und Schnittblumen erfahren, und den Gefolgschaftsmitgliedern Vorbild sein. Führerschein Kl. 3 erwünscht Angebote mit Gehaltsforderungen und Zeugnisabschriften erbeten an [684

Otto Schulz, Westhofen bei Köln.

Anzeigenschluß für Nr. 19: Dienstag, den 9. Mai.

Empfehlen Sie

das amtliche Fachblatt

„Der Blumen- und Pflanzenbau" vereinigt mit „Die Gartenwelt"

in Ihrem Bekanntenkreise!

Gärtner-Ehepaar

für landwirtschaftlichen Privathaushalt, Frau in Haushalt und Kleinviehpflege erfahren,

bei guter Bezahlung zum 1. Juli gesucht.

Angebote erbeten unter **Gw. 675** an den Verlag ds. Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29.

Hotel-Gärtner

gesucht

(nicht unter 26 Jahren) in Jahresstellung, der auch Hausmeisterposten übernimmt. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild u. Geh.-Ansprüchen b. freier Station erbeten an [678

Dölle's Hotel, Nordseebad Cuxhaven.

Gärtnerei-grundstück

in Gera

3900 qm, mit geräumigem Wohnhaus, 5 Gewächshäusern von zusammen 250 qm, 200 Frühbeetfenster, Schuppen, Garage, Kesselanlage, Wasserleitg., elektr. Licht, gutem Bestand an Freiland- u. Topfkulturen, alles in bestem Zustand, krankheitsh. zu günst. Bedingung.

zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres durch

Ernst Kunath, Dresden-Bl., Deutsche Kaiser Allee 8. [689

Junger [677

Schweizergärtner

sucht Stelle

auf Chrysanthemen, Nelken, Poinsettien und sonstige Schnittblumen, auch Topfpflanzen. Angebote erb. an

Franz Vonlanthen, Dresden-Laubegast, Salzburger Str. 21.

Räumungs-Angebot.

Einen größ. Posten selbstgezogene

Taxus baccata

auch für Formen geeignet, von 90 bis 200 cm, **Buxus-Kugeln**, buntblättrig, **Buxus-Büsche**, dunkelgrüne Ware, abzugeben gegen Kasse. Gebote an **Fr. Klara verw. Hentsch, Löbau i. Sa.,** Gartenbaubetrieb, Mühlenstraße 10. [676

Das ist der [690

Reihenzieher

„Moment“

DRGM.



in Scherenform, fünfzinkig, bis 63 cm Reihenabstände, am Stiel ablesbar . . . RM 16,50.

Wilh. Meyer, Bielefeld, Sudbrackstraße 106

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Verlangen Sie beschreibenden Katalog

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

HERM · A · HESSE

BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [18



Schattengewebe

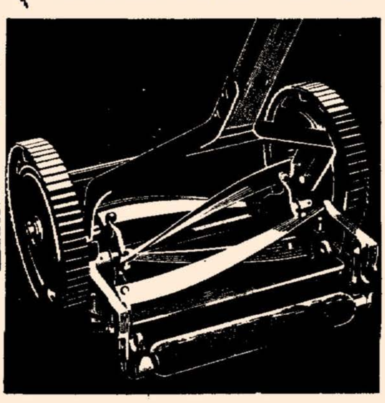
in allen Breiten für Großabnehmer

Gebr. Koch / Quedlinburg 9.



Das Fahrradbeispiel:

Wenn ein Fahrrad im Schwung ist, läuft es fast von selbst. Das gilt für alle schnelllaufenden Maschinen. Aus dem gleichen Grunde läuft der Alexanderwerk-Rasenmäher so leicht: er schneidet mit Schwung!



Ein Schnellmäher,

der Stunden spart,

ist der Alexanderwerk-Rasenmäher. Die Messerwalze dreht sich sehr rasch. Der Schnitt wird gleichmäßig — die Arbeit ist leicht, selbst bei unterschiedlicher Dichte des Grases. Man kann manche Stunde sparen, hat man einen

Alexanderwerk

Rasenmäher

Jeder Alexanderwerk-Rasenmäher ist ein Schnellmäher, erneuert selbsttätig die Schärfe seiner Stahlmesser — ist leicht auf die verschiedensten Schnitthöhen einstellbar — hat aus bestem Ganzstahl hergestellte Messer.

Die größeren Alexanderwerk-Rasenmäher laufen auf Kugellagern, Rollenlagern oder doppelreihigen Pendelkugellagern, der große „Zeus“ hat die Durchschlagskraft einer Mähmaschine.

Bitte fordern Sie den Prospekt Nr. 19 vom Alexanderwerk in Remscheid über unsere Rasenmäher.

von RM. 20.70 bis RM. 137.—

Naegelia zebrina discolor compacta

Eine Neuheit ersten Ranges und eine wahre Bereicherung unseres Topfpflanzen-Sortiments!

Bei dieser Neuzüchtung sind die langen Blütenstiele der Stammform beseitigt und die Blüten stehen in gedrungener Masse dicht über dem Laube. Die samtigen Blätter sind kleiner, wodurch die Blüten noch besser in Erscheinung treten. Die Zeichnung der rotbraunen Adern und smaragdgrünen Flecke ist prachtvoll entwickelt, die glockenförmigen Blüten, jede ca. 4½ cm lang und zu 50—100 an einer Pflanze, erscheinen in karminroten Farbtönen (innen gelb mit roten Punkten gesprenkelt). – Der Unterschied zwischen dieser neuen Rasse und der Stammform entspricht dem zwischen unseren heutigen Gloxiniensorten und den ersten Gloxinien vor 30 Jahren. — Die Kultur ist ähnlich der der Gloxinien. Die Blütedauer im Zimmer beträgt 4 Wochen. Deshalb werden die Pflanzen vom Publikum gern gekauft, und die Kultur bedeutet ein sicheres zusätzliches Geschäft.

Aussaat jetzt, fertige Pflanzen im Herbst! Frische Saat wird soeben geerntet. Alleinverkauf! 1000 Korn RM 4.-, 500 Korn RM 2,20, 1 Port. RM 1,20. Einjährige kräftige Rhizome für Weiterkultur 10 St. RM 5,40, 100 St. RM 38,-

Albert Schenkel, Hamburg-Blankenese [145

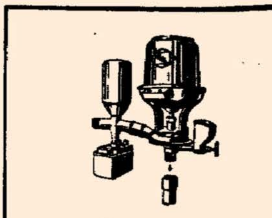
F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand

liefert seit 1848

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [246a

Katalog kostenlos.



Die vollautomatische Hauswasserversorgung

Wird ein Zapfhahn geöffnet, so fördert die Pumpe; wird der Hahn geschlossen, so steht die Pumpe wieder still.

Diese elektr. Hobby-Pumpe arbeitet ohne Druckkessel,

wird an die Lichtleitung angeschlossen und liefert ca. 3000 Liter in der Stunde. Daher auch für reichliche Gartenbewässerung.



HAWIG, PUMPENFABRIK
Berlin NW 87, Alt Moabit 73
Fordern Sie unverbindlich den Prospekt.

Gloxinien-Sämlinge

„Gensler's Rasse“ [36

gesetzl. gesch. Nr. 471 040, anerk. Saatgut, mehrmals prämiiert, rot — blau — weiß
2× pikiert % 10.-, 3× pikiert % 12.- RM.

Albert Jul. Gensler Berlin-Hohenschönhausen Landsberger Chaussee 68

Muttertag – Glückskleetag!

Ich biete an: Kräftige, volle 5 cm-Töpfe „Braunherz“, davon viele **blühend** mit Schildchen und Stäbchen, ab hier. Verpackung frei, in Sendungen von:
30 Stück ℳ 6,80 } Nach-
16 Stück ℳ 3,80 } nahme.

Carl Hüttich
Nürnberg-Thon. [503

Holz vor Fäulnis schützen

durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35
„Paratect“, Borsdorf Leipzig

Cyclamen-Sämlinge

aus anerk. Saatgut meiner stark wachsend. Rasse, 2× verpfl., fertig zum Eintopfen:

Hauptfarben	je % RM 10.—,	je ‰ 95.—
Lachsfarben	je % RM 13.—,	je ‰ 120.—
Leuchtfeuer	je % RM 15.—,	je ‰ 140.—

biete an gegen Nachnahme:

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die höchste Auszeichnung.** [80

Dreiseiten-Kippkarren [68

auch feststehende, ab Fabrik liefert

Fa. Ernst Krug Inh. K. Beinhorn **Naumburg a. d. S.**

Bist Du Mitglied der NSV.?

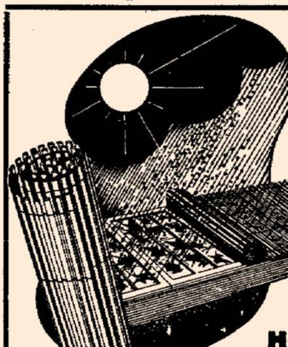
ROSEN IN ALLEN FORMEN

prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

535|

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)



HÖNTSCH

Dida-Decken

die billige Betriebsmatte, der geeignete Schutz gegen

Sonnenbrand und Hagelschlag

Müheloses Auf- und Zurollen / Gleichmäßige Schnellüftung / Große Anpassungsfähigkeit / Lange Lebensdauer

HÖNTSCH - WERKE A.G.
DRESDEN-NIEDERSEDLITZ G2



Die Erfahrung lehrt immer wieder —

Hagelsichere Gegenden gibt es nicht!

Darum sichert sich der verantwortungsbewußte Betriebsführer gegen

Hagel- und Sturmschäden

durch rechtzeitige und ausreichende Versicherung der Glasflächen und der wertvollen Kulturen bei der altbewährten

Deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft a. G.

für Gärtnereien usw., Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 38/39

Reserven: Rd. 2,15 Millionen, Überschuß-Rückvergütung: 1938 = 20%, 1939 = 15%, Rabatte für Schadenfreiheit bis 30%, seit vielen Jahren keine Nachschüsse, keine Nebenkosten, Schadenvergütung sofort und ohne Abzug

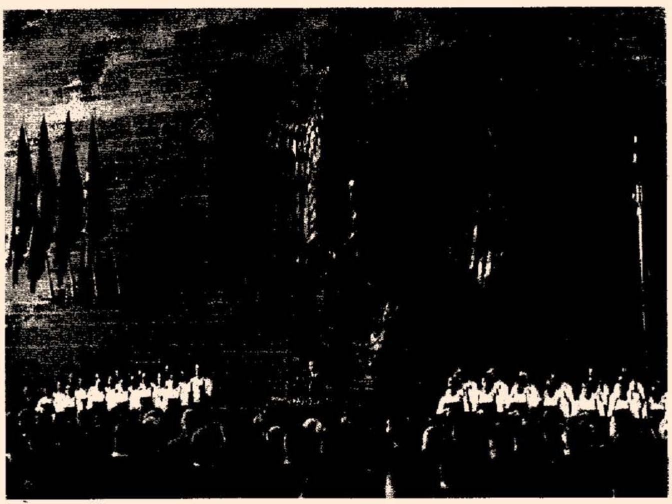
DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang Berlin, 5. Mai 1939 Nr. 18

Feierliche Eröffnung der Reichsgartenschau in Stuttgart.

Die große Ehrenhalle des Reichsnährstandes am Eingang zur Reichsgartenschau war mit Ehrengästen gefüllt, als am Vormittag des 22. April die feierliche Eröffnung dieser Ausstellung durch Musik eingeleitet wurde. Unter dem riesigen, geschmiedeten Hoheitsadler an der Stirnseite der Halle hielten Oberbürgermeister Strölin, Reichsstatthalter Murr und Reichsminister Darré kurze Ansprachen. Gefolgschaftsmitglieder von Stuttgarter Gartenbaubetrieben, mit dem Spaten in beiden Händen, flankierten beiderseits die Rednerbühne.

Oberbürgermeister Strölin dankte allen, die an dem Werke beteiligt waren, Reichsstatthalter Murr stellte die Reichsgartenschau als Symbol der deutschen Friedensbereitschaft heraus, und Reichsminister Darré behandelte die Bedeutung des deutschen Gartenbaues und seine großen Zukunftsaufgaben auf dem Gebiete der Obst- und Gemüseversorgung unseres Volkes. Dann erklärte der Minister die Reichsgartenschau für eröffnet. Ein Rundgang durch die Hallen-Eröffnungsschau und durch das gesamte Freigelände schloß sich an, worauf sich die Tore den inzwischen andrängenden Besuchern öffneten.



Reichsminister Darré eröffnet die III. Reichsgartenschau.

Unter den Großstädten Deutschlands ist Stuttgart, was die landschaftliche Lage betrifft, die schönste. Ringsum ist sie von mit Obst und Reben bewachsenen Höhen umkränzt, die weit in den Kern der Stadt vorstoßen und dieser ein ungemein liebliches Gepräge geben. Der von der Natur so überaus freundlich bedachten Landschaft entspricht der Charakter seiner schwäbischen Bewohner, deren Liebenswürdigkeit in Sprache und Umgang in der ganzen Welt sprichwörtlich ist.

Ganz im Zeichen dieser Vorzüge steht die III. Reichsgartenschau, die am 22. April ihre Tore den Besuchern geöffnet hat. Der malerische Glanz der sie umgebenden Landschaft zieht den nicht heimischen Besucher restlos in ihren Bann, so daß dieser stellenweise ganz vergessen muß, sich in einer Ausstellung zu befinden, und mit seinen Blicken und Sinnen weit in die Ferne gelenkt wird.

Dieser Vorzug ist aber nicht der einzige, der dieser III. Reichsgartenschau eine überragende Bedeutung gibt. Von größtem Einflusse ist auch, daß das Ausstellungsgelände selbst die gleiche sanfte, fröhlich bewegte Gliederung hat, die für die ganze schwäbische Landschaft charakteristisch ist. Die Gestalter der Ausstellung haben diese Eigenart des Geländes geschickt und mit oft großen Mühen und Kosten ausgenutzt und so ein Stück verschönter Natur schaffen können, das in der Geschichte der deutschen Gartenbau-Ausstellungen vielleicht einmalig bleiben wird.

Der Umstand, daß das Gelände der Ausstellung bislang völlig unbenutzt, unwirtlich und somit seine Gestaltung nur den Bedingungen seiner späteren Zweckbestimmung, sonst aber keiner Beschränkung unterworfen war, hat weiter wesentlich dazu beigetragen, daß diese Reichsgartenschau eine so vollendet liebliche, malerische Note erhalten hat.

Die Zweckbestimmung des Geländes, der Stadt Stuttgart später dauernd als Tiergarten zu dienen, brachte noch einen anderen Vorzug mit sich: Der größte Teil der Bauten konnte massiv und in dauerhaftem Material ausgeführt werden. Dies wiederum hat es ermöglicht, daß bei der Konstruktion dieser Bauten bodenständige Grundsätze und auf die Bearbeitung der Baustoffe, vor allem Stein und Holz, alle Sorgfalt verwendet werden konnte. Beides ist in so vollendetem Ausmaße geschehen, daß gerade hierdurch die wohl einmalige und einzigartige Bedeutung dieser Reichsgartenschau noch unterstrichen und für das berufliche Können der schwäbischen Meister auf das eindringlichste geworben wird.

Zu dieser Vielzahl günstiger Voraussetzungen hat sich dann die gärtnerische Tüchtigkeit, die alte Tradition der württembergischen Berufskameraden, ihre sehr große Leistungsfähigkeit und nicht zuletzt ihr im schwäbischen Volkscharakter begründetes frohes Interesse an den Aufgaben der Ausstellung gesellt, dazu noch ein Oberbürgermeister mit einem warmen Herzen für die Natur, dessen unbeugsamer Wille für die Durchführung des Unternehmens in der ebenso tatkräftigen und sympathischen Erscheinung seines Gartendirektors die denkbar glücklichste Ergänzung gefunden hat.

So konnte das Werk allen Hemmnissen zum Trotz, die sich aus Zeitgründen immer wieder bedrohlich entgegenstellten, rechtzeitig vollendet werden. Aber auch was die Ueberwindung dieser Schwierigkeiten betrifft, dürfte die Stuttgarter Reichsgartenschau einmalig bleiben. Militär und Arbeitsdienst mußten eingesetzt werden, und die württem-

bergischen Berufskameraden, Betriebsführer wie Gefolgschaft, haben sich in freien Stunden und an den Sonntagen in großer Zahl selbstlos zur Verfügung gestellt, um durch äußerste Kraftanstrengung das vielfach schon verloren gegebene Werk bis zum Eröffnungstage doch noch fertigzustellen. Wer noch 48 Stunden vor der Eröffnung das Gelände betrat, konnte unmöglich an das rechtzeitige Gelingen glauben. Ganz besonders die Bauten und Wege in der Umgebung des Haupteingangs waren noch beträchtlich im Rückstand. Wer sich jedoch am Morgen des Eröffnungstages dem Haupteingang wieder näherte, der mußte geradezu an ein Wunder glauben. Durch Tag-und Nachtarbeit war das Unmögliche möglich gemacht worden. — Diese Leistung wird für alle Zeiten ein Ruhmesblatt in der Geschichte des gärtnerischen Ausstellungswesens bleiben und gereicht allen Beteiligten zu großer Ehre. (Forts. des Ber. auf S. 213) **S.**

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Gerbera-Fortschritte / Eugen Hahn-Bornim.

Den Gerbera wird neuerdings bei uns wieder vermehrtes Interesse geschenkt. In der Kultur tappen wir aber immer noch stark im Dunkeln und sind trotz zahlreicher Aussprachen in der Fachpresse darin kaum weiter gekommen.

Die umfangreichsten Gerbera-Kulturen hat bei uns nach wie vor die Firma Schulz-Trebbin. Augenblicklich ist man aber in allen Provinzen des Reiches bemüht, diese Kultur neu aufzunehmen. Genannt seien die Firmen Heck-Lippstadt, Münz-Waiblingen, Schwarz-Berlin und Hörning-Steinheim. Recht beträchtliche Kulturen, neben Diem-Bordighera wohl die größten Gerbera-Kulturen überhaupt, unterhält Engelmann, Saffron-Walden (England). In Holland werden Gerbera bei De Ridder-Aalsmeer kultiviert, in Belgien bei Sander-Brügge, in Dänemark auf Fünen, in der Schweiz in geringem Umfange bei Baum - Vevey. Merkwürdigerweise schaltet Frankreich aus, obwohl hier in den Jahren 1902 bis 1906 die ersten Hybriden gezüchtet und angeboten wurden. 1902 wurden sie von Herrn Diem, der damals Obergärtner bei der Firma Adnet-Cap d'Antibes war, aufgegriffen, und von hier aus wanderten die ersten Pflanzen nach Deutschland in die Betriebe Sinai-Frankfurt und Bär & Feldmann-Frankfurt. Von der Firma Henkel-Darmstadt wurden sie zum erstenmal auf der Ausstellung in Düsseldorf im Jahre 1904 gezeigt. Der erste Samen wurde von der Firma Vilmorin-Paris vertrieben.

Während die Gerbera in den letzten drei Jahrzehnten im Norden eine bescheidene Rolle spielten, hat man im Süden züchterisch ständig an ihnen gearbeitet. Was heute an neuen Farben und Formen angeboten wird, ist eine Lebensarbeit auch schon wert. Die ersten Züchtungen wurden von Herrn Diem im Jahre 1902 vorgenommen. Nach zwei Jahrzehnten hat er dann wieder erneut damit begonnen. Hand in Hand mit Herrn Steinau in Juan les-Pins arbeitend, ist es ihm im Laufe der Jahre gelungen, nicht nur die Farbenskala erheblich zu bereichern, sondern auch neue, verbesserte Blütenformen zu erzielen. Eine der beigefügten Aufnahmen (Bild oben) zeigt unten die alte, kleinblumige dunkelrote Urform, oben die schon recht beachtenswerte Verbesserung davon, die nicht nur großblumiger ist, sondern auch eleganter wirkt. Eine weitere Verbesserung ist auf demselben Bilde in der Mitte in dem neuesten Strahlen-Typ wiedergegeben, mit beinahe hauchzarten, noch feinstrahligeren und größeren Blüten. Parallel mit diesen Züchtungsarbeiten ging die Verbesserung der ersten gefüllten Blüten. Es entstand der in dem anderen Bilde wiedergegebene Typ, der heute schon fast vollkommen und kaum noch verbesserungsfähig erscheint. Gleichzeitig mit der Verbesserung der Form erfolgte auch die Bereicherung der Farbenskala, die heute schon vom reinsten Cremegelb über rosa und rote Töne, über Ziegelrot, Orangeziegelrot und Scharlach bis zum dunklen Purpur reicht, pastellartige Farbtöne, die ebenso apart wie unbeschreiblich schön sind. Ein weiteres Zuchtziel wird die Gewinnung völlig neuer Farbtöne sein in Orange, Schieferblau und Violett, wie wir sie heute schon bei den Dimorphotheca, Gazanien und Arctotis bewundern dürfen. Alle diese Farben müssen natürlich auch auf den gefüllten Typ übertragen werden, eine Arbeit, die immerhin noch ein Jahrzehnt in Anspruch nehmen wird.

Obwohl über die Gerbera-Kultur schon viel geschrieben wurde, wird doch jeder, der sich damit befaßt, vor neue Rätsel und Ueberraschungen gestellt. Die wenigen Versuche, die da und dort in unseren Gartenbauschulen gemacht wurden, brachten bis heute noch keine klaren Ergebnisse, mit denen man in der Praxis etwas anfangen könnte.

Mit großem Erfolg wird die Gerbera-Kultur im Süden, bei Diem in Bordighera, betrieben. Auf Grund langjähriger Erfahrungen ist man hier in einem neuen zweikappigen Block dazu übergegangen, die Kultur nur auf Bankbeeten durchzuführen, die tief genug sind und von unten erwärmt werden können. Wenn sich auch die Gerbera als Kind des sonnenreichen, trockenen Transvaalgebietes an der Riviera recht wohl fühlt, setzt sie auch dort erst gegen März und April mit dem Vollflor ein. Und das genügt nicht. Sollen Gerbera einen guten Preis erzielen, so muß man sie von November bis April anbieten können. Daß man die Sonne nie ersetzen kann, ist klar, doch kann man immerhin durch etwas Bodenwärme nachhelfen, und daß sie gerade dafür dankbar sind, hat sich in der Praxis erwiesen. Da die Gerbera mit langen Pfahlwurzeln ausgerüstet sind, müssen die Heizrohre mindestens 40 bis 50 cm tief gelegt und isoliert eingebaut werden. Ein Zu- und Rücklauf dürfte für ein 1,50 m breites Beet vollkommen ausreichend sein.

Als Sonnenpflanzen brauchen Gerbera nicht beschattet zu werden, selbst im Sommer, in dem sie sowieso eine Ruhezeit durchmachen müssen. Diese Ruhezeit, die von Anfang Juni bis Anfang August dauern muß, wirkt sich nicht nur günstig für den Flor aus, sondern sie ist geradezu notwendig. Dies gilt allerdings erst vom zweiten Jahre an, da man im ersten Jahre auf die Blüte verzichten und sie durchkultivieren muß, ein wichtiger Punkt, den man bei uns bisher nie beachtete. Man braucht keine Sorge zu haben, daß die Pflanzen bei dieser acht- bis zehnwöchigen Ruhezeit eingehen oder in irgendeiner Beziehung darunter leiden, sie quittieren im Gegenteil diese Gewaltkur mit einem stärkeren Austrieb und reichlicheren Flor.

Allerdings darf die Erde nicht zu leicht sein. Merkwürdigerweise ist bei uns die Meinung verbreitet, daß Gerbera leichten Boden verlangen; man gibt ihnen aus diesem Grunde meistens Lauberde. Die Folge ist natürlich, daß sie die ersten zwei Jahre flott wachsen, im dritten Jahre aber schon stocken und im vierten Jahre mehr und mehr zurückgehen. Auch der Erfolg von Engelmann in Saffron-Walden (England) beruht zweifellos darauf, daß er den Gerbera keine leichte, sondern mittelschwere Rasenerde gibt. In der Sommerkultur geht Engelmann ebenfalls insofern den richtigen Weg, als er die großen Kulturhäuser

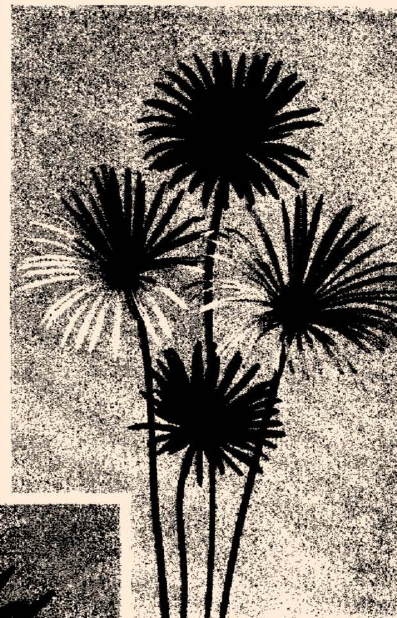
*) Wir entnehmen diesen Artikel dem kürzlich in der Sammlung „Die gärtnerische Berufspraxis" erschienenen und mit Unterstützung vieler Betriebsführer herausgebrachten Buche des Verfassers „Schnittblumen, die der Markt verlangt" (Verlag Paul Parey, Berlin SW 11). Preis RM 2,70. Schriftl.

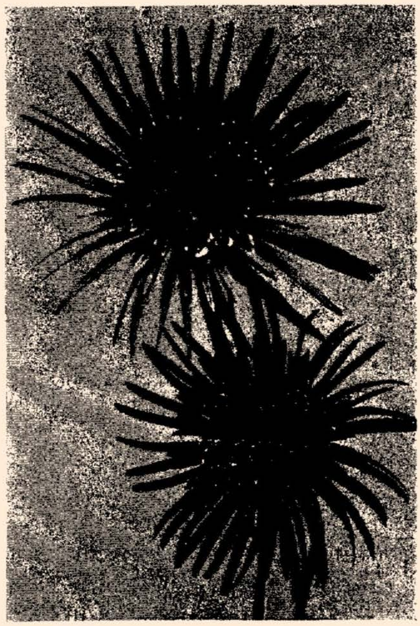
mit 18 m Spannweite selbst im Hochsommer, genau wie es im Betriebe von Diem-Bordighera geschieht, nie beschattet.

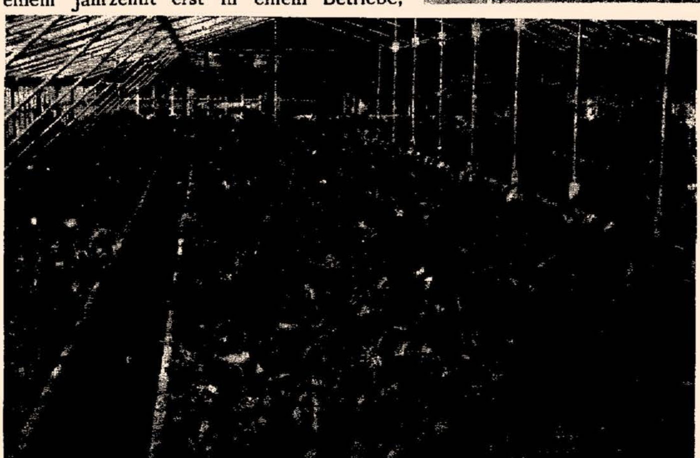
Mit der Düngung sollte man nicht experimentieren, und ganz besonders nicht mit Düngesalzen. Das setzt natürlich voraus, daß man einen guten, abgelagerten, mit Rasen, Lehm und Dung durchsetzten Boden, den sogenannten englischen Universal-Loam, zur Verfügung hat, der bei späteren, wiederholten Dunggüssen für ein volles Jahrzehnt genügend Nährstoffe enthalten dürfte. Wie bei allen Pfahlwurzlern setzt die Entwicklung erst im zweiten bzw. dritten Jahre richtig ein. Im dritten Jahre kann man dann schon mit 15 bis 20 Blumen je Pflanze rechnen. Wenn die Pflanzen erst einmal festen Fuß gefaßt haben, wachsen sie bei den geschilderten Bodenverhältnissen, um mich eines Ausspruches von Herrn Diem zu bedienen, „wie Unkraut". Da sie auf Temperaturschwankungen stark reagieren, ist es ratsam, die Temperatur auch in den Wintermonaten nicht unter 25° gehen zu lassen, was nicht schwer fallen dürfte, da die Gerbera der Trockenzeit und der Kultur bei voller Sonne wegen ohnedies ein Haus für sich beanspruchen.

Daß die Gerbera nur für den Großstadtmarkt in Frage kommen, ist naheliegend. In der Provinz werden sie, so edel sie auch sein mögen, immer nur als farbige Margeriten bewertet werden. Trotzdem ist die Aufnahme der Kultur auch in Provinz-Betrieben kaum mit einem Risiko verbunden, da sich die Gerbera leicht verpacken lassen. Der betreffende Betrieb muß sich dann eben auf den Versand einstellen. Für die Verpackung der Gerbera-Blüten hat die Firma Diem-Bordighera ein gutes Verfahren erprobt. Es werden dort zu diesem Zwecke gummierte Papiertüten hergestellt, deren Spitze offen gelassen ist. Durch diese Oeffnung werden die Gerbera-Stiele durchgezogen und die Blüte von der Tüte umhüllt. Bei dieser Verpackung ist es selbst bei längerem Transport unmöglich, daß auch nur ein Blütenblatt gedrückt, abgerissen oder sonstwie verletzt wird.

Bei einem Rückblick auf die letzten zehn Jahre kann man mit Befriedigung feststellen, daß man sich auch bei uns bemüht, den Gerbera den ihnen gebührenden Platz einzuräumen. Während sie vor einem Jahrzehnt erst in einem Betriebe, bei Schulz in Trebbin, zu finden waren, gibt es heute schon mehrere Betriebe, in denen man nicht nur versucht, die Eigenart dieser Kultur zu ergründen, sondern auch mehr und mehr an ihren Ausbau geht. Wenn auch noch manches Lehrgeld wird gezahlt werden müssen, bis wir diese Kultur vollkommen beherrschen, so berechtigen doch die schon bestehenden Gerbera-Anzuchten, wie bei Schulz-Trebbin, Schwarz-Mariendorf, Münz-Waiblingen, Hörning-Steinheim und Heck-Lippstadt, heute schon zu der Annahme, daß wir vielleicht schon in einem Jahrzehnt in der Lage sein werden, unseren Bedarf an Gerbera aus den Anzuchten im eigenen Lande zu decken. Damit würde ein lang ersehnter Wunsch in Erfüllung gehen, der zu wiederholten Malen in der heimischen Fachpresse ausgesprochen wurde.







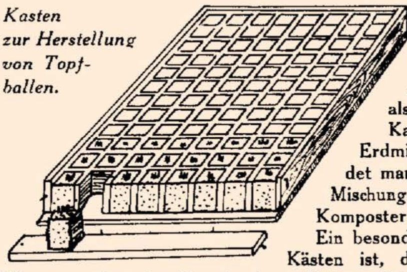
Billige Herstellung von Topfballen.

Nachstehend soll einmal ein kurzer Hinweis gebracht werden, wie es möglich ist, auch ohne Topfballenpresse Jungpflanzen mit Ballen heranzuziehen. Die nachstehende Methode kommt für Großbetriebe weniger in Frage, ist aber für Kleinbetriebe um so rentabler. In mehreren Betrieben wurde dieses Verfahren mehrfach mit vollem Erfolg angewandt.

Notwendig hierzu sind Holzkästen, wie die beigefügte Abbildung (S. 208) sie zeigt. Ihre Herstellung ist denkbar einfach und kann in den arbeitsarmen Wintermonaten bequem ohne viel Kosten erledigt werden. Die Kästen haben

Gerbera-Fortschritte. Bild oben: Einfache Typen. Unten im Bilde die (dunkelrote) Urform, oben die verbesserte Urform, Mitte die neue feinstrahlige Form. Bild Mitte: Die neuen gefüllten Hybriden. Unten: Neuer Gerbera-Block bei Robert Diem, Bordighera, dessen Verdienst in erster Linie die Veredlung der Gerbera ist. Aufn.: Hahn.

folgende Maße: Außenmaß 38×62 cm, Tiefe 6 bis 7 cm. In dem Kasten liegen 0,5 cm starke und 5 cm breite Brettchen in Länge der Kistenbreite. An diesen sind wiederum 4×5 cm große Brettchen in Abständen von 4 cm angebracht. Das zweite Brettchen liegt vor dem ersten usw., so daß 104 Felder entstehen. Durch eine an der Stirnseite befindliche Vorrichtung kann die Stirnseite herausgenommen werden. Die erste Reihe Pflanzen wird mittels der Brettereinlage auf das vorgelegte Stirnbrett geschoben, die Brettereinlage entfernt, und jede Pflanze steht einzeln da. Zur Befestigung werden Messingstifte verwendet, um ein zu schnelles Rosten zu vermeiden. Gegen bakterielle Zersetzung werden die Kästen mit Uspulun behandelt. Die Größe der Kästen wird den einzelnen Kulturen angepaßt. Die Einlagen der Kästen sind stets 1 cm tiefer als der äußere Kastenrand. Als Erdmischung verwendet man vorteilhaft eine Mischung von Pferdedung, Komposterde und Torf. Ein besonderer Vorteil der Kästen ist, daß die jungen Pflanzen sofort in die einzelnen Fächer pikiert werden und bis zum Auspflanzen darin bleiben können. Die Anschaffungskosten sind ziemlich gering. Für die Einlagen verwendet man Abfallholz. Für Tomaten und dergleichen können Kästen in den Größen von 30×60 cm Außenmaß, 6 bis 8 cm Tiefe, Einsatz 6×6 cm und 7 cm tief, hergestellt werden. Für 50000 Kohlrabi werden etwa 480 Kästen, für 10000 Tomaten etwa 200 Kästen benötigt. 480 Kästen kosten etwa 135 RM einschließlich Lohn für die Herstellung, Abfallholz, Stifte zur Befestigung und Uspulun zur Haltbarmachung. Müssen die Kästen selbst hergestellt werden, so werden sich die Kosten wohl etwas erhöhen. **S. Sauritz, Werder a. d. H.**



Kasten zur Herstellung von Topfballen.

Ein selbstgebautes Erdhaus / W. Dlabka-Zehlendorf.

Durch Raummangel im Winter gezwungen, kam ich auf den Gedanken, ein Erdhaus zu bauen. Dieses sollte im Sommer und Winter benutzt werden. Damit es recht hell wurde, sollten möglichst wenig Sprossen verwendet werden. Es sollte tief in der Erde liegen und einen unauffälligen Zugang haben. Außerdem sollte alles eigene vorhandene Material mit verarbeitet werden.

Der Ausgang der Anlage waren zwei Doppelmistbeetkasten, die tiefer als gewöhnlich in der Erde lagen. Alle nun folgenden Aufbauten wurden ausschließlich nach dem einen Ziel errichtet, die besten Lichtverhältnisse zu erhalten. Nach dieser Richtlinie wurden die Träger gestellt, der First, die Giebel, Sprossen und Luftklappen gebaut. Alles verarbeitete Holz wurde aus gehobelten Doppel-, Dachlatten und Bohlenbeständen genommen, die Sprossen maschinell gefalzt. Als Verglasung wurden Holländer Scheiben von 140 mal 72 cm Größe verwendet. Die Breite der Scheiben behielt ich bei und legte danach die Sprossen, also auf 72 cm Abstand, während die Länge, mit Rücksicht auf genügende Lüftung, etwa den Lüftungsverhältnissen der Mistbeetkasten entsprechend, auf 1,14 m geschnitten wurde. Für die Verglasung der durchgehenden Lüftung des 18 m langen Hauses wurde die Originalscheibe in vier gleiche Teile von 35 cm geschnitten, so daß vier Felder der Lüftung von einer Scheibe ohne Glasverlust bedeckt werden konnten. Ebenso konnten die Giebel mit ganzen bzw. halben Scheiben verglast werden. Heizung wurde den Wärmewerten entsprechend hineingelegt.

Das Schwierigste war aber der Zugang. Er sollte ohne Vor- oder Aufbau entstehen. Ich konstruierte eine Tür, die dem halben Profil eines Trägers entsprach, d. h. die Tür mußte die Schräge wie die senkrechte Stehwand als ein Ganzes aufweisen, und dieses so versteift sein, daß ein Auseinanderbrechen nicht möglich war.



***Selbstgebautes Erdhaus** (bei Dlabka-Zehlendorf). Der seitlich gelegte Eingang.* Aufn.: Hahn.

Gedacht war an eine Schiebetür. Unter der Stehwand und unter dem obersten Rahmenstück der Schräge wurden Rollen eingelassen und das Ganze dann auf Schienen gesetzt. Die Breite der Verglasung entsprach wieder der holländischen Scheibe. Bildlich dargestellt, sieht es beim Oeffnen der Schiebetür etwa so aus, als ob man ein ganzes Feld des Hauses mit Seitenwand einfach beiseite schiebt (siehe Abb.). — Innen wurden Wege ausgeschachtet, so daß dadurch auch gleich die Tabletten entstanden. Die Wände wurden abgesteift, um ein Einstürzen zu verhindern.

Durch die ausgezeichneten Licht- Luft- und Wärmeverhältnisse ist dieses Haus ein großer Helfer im Winter geworden und die Kulturfläche auch für den Sommer geblieben.

Vereinfachte Ficus elastica-Anzucht.

Bei dem mehr und mehr sich auswirkenden Arbeitskräftemangel muß jede Möglichkeit zur Kulturvereinfachung und Arbeitsersparnis ausgenutzt werden. Es sei deshalb auf ein vereinfachtes Verfahren der *Ficus elastica*-Vermehrung hingewiesen, das im Betriebe Königer-Aalen angewendet wird. Während man sonst gewohnt ist, die frisch gesteckten Blätter von *Ficus elastica* zu rollen, mit einem Bastfaden zusammenzubinden und jedem Blatt einen Stab beizustecken, werden, wie die beigefügte Aufnahme zeigt, im Betriebe Königer die frisch gesteckten Blätter nur durch gespannte Schnüre gehalten. Für die Ficus-Stecklinge wird irgendwo im Haus ein Erdbeet ausgehoben, mit Heizsträngen reichlich versehen und entsprechend abgedeckt. Darauf wird ein provisorischer Wanderkasten gebracht, der mit Fenstern bedeckt werden kann. In diesem Kasten werden nun in Abständen von etwa 10 cm, von Wand zu Wand, Schnüre gespannt, die an einer festgemachten Eisenstange befestigt werden. Durch diese Vorrichtung kann mehr als die Hälfte an Arbeitszeit eingespart werden, was bei derartig großen Anzuchten wie bei Königer ganz erheblich ins Gewicht fällt. In diesem Zusammenhange wird es interessieren zu erfahren, daß bei Königer in diesem Frühjahr nicht weniger als 60000 Ficus herangezogen werden. **H.**



Vereinfachte Ficus elastica-Anzucht.

Ein Wink für die Gladiolen-Schnittkultur / Adolf Gebers-Neustadt a. d. Aisch.

Im allgemeinen ist es üblich, daß die Gladiolen Anfang April im Freien auf Beete gesteckt werden; ihre Blütezeit beginnt dann Ende Juli und endet Anfang September. Die Beliebtheit und der Wert der Gladiole als Schnittblume läßt den Wunsch entstehen, die Gladiole früher und länger, als die übliche Blütezeit dauert, anbieten zu können. Ich schlage vor, folgendes zu beachten:

Anfang bis Ende Februar stecke man die frühen Gladiolen-Sorten in ein Kalthaus, Blockbau oder Heizkasten; das gleiche wiederhole man im März. Im April werden wie üblich die Gladiolen ins Freiland gesteckt; hier verwende man aber nur mittelfrühe und mittelspäte Sorten. Im Mai endlich werden die ganz späten Gladiolen-Sorten gesteckt, jedoch so, daß die Kultur im Spätherbst überdacht werden kann. Der Erfolg eines solchen Verfahrens ist, daß

die Blütezeit der Gladiolen etwa um 10 Wochen erweitert wird. Die Gladiolen kommen bedeutend früher, bzw. auch später als in der üblichen Blütezeit auf den Markt, so daß der Absatz entsprechend besser ist und auch entsprechende Preise dafür erzielt werden. Denn während der üblichen Blütezeit hat jeder Gartenbesitzer und Kleingärtner Gladiolen im eigenen Garten; der Absatz während dieser Zeit ist deshalb sehr fraglich, jedenfalls sind die Preise in dieser Zeit sehr gedrückt.

Ein Versuch mit dem vorgeschlagenen Verfahren lohnt sich. Jeder, der es probiert hat, wird immer wieder dazu zurückkehren.

Nun auch gefüllte Freesien! Der Firma Elder Brothers in Indianapolis, die sich schon seit Jahren mit der Freesien-Züchtung und -Anzucht im Großen befaßt, ist es gelungen, aus der Sorte *Elder Giant White* gefülltblühende Formen zu erzielen (siehe Bild!). Es konnten bisher drei Typen mit verschieden starker Füllung festgelegt werden, die bei ihrem Erscheinen auf dem amerikanischen Markt größtes Aufsehen erregten. In ihrer Füllung erinnern sie teilweise an Tuberosen. Zweifellos verdient diese züchterische Leistung der Firma Elder Brothers Anerkennung. Ob diese gefüllten Freesien jedoch ebenso begehrt wie z. B. die gefüllten Gerbera sein werden, muß sich erst zeigen. Da die Blüten steril sind, können diese neuen Formen nur durch Brutzwiebeln vermehrt werden, was bekanntlich bei Freesien verhältnismäßig schnell vor sich geht. **Hahn.**



***Gefüllte Freesien** sind das Neueste auf diesem Gebiete, aber kaum als Fortschritt anzusprechen.* Aufn.: Hahn.

Centradenia rosea. Die rosenroten Centradenien halte ich für hübsche Winter- und Vorfrühlingsblüher, an denen Pflanzenliebhaber gewiß Freude haben können, zumal sie sich auch im Zimmer gut halten. *Centradenia rosea* wird etwa 30 cm hoch und besitzt leicht überhängenden, schirmartigen, weit ausladenden Wuchs. Der lockere, zierliche Habitus sowie die dunkelpurpurbraune Färbung der vierkantigen Aestchen und verschieden großen Blättchen geben der Pflanze bereits einen ständig zierenden Charakter. Dazu gesellen sich im Winter und Vorfrühling zahllose zierliche, blaßrosenrote Blütchen, die Blättchen überragend wie aufgesteckt. Centradenien lieben Temperaturen von 10 bis 15° C und halten sich bei hellem Standort auch im Zimmer gut. Sie gedeihen leicht in sandiger Mischung von Laub- und Misterde. Vermehrung durch Stecklinge und Samen. Ein Versuch mit dieser als Blattpflanze und Winterblüher gleich wertvollen Pflanze ist zu empfehlen. **H. Junggebauer**, Wilhelmshöhe.

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Ueber Polster-Phloxe / Werner Dorn-Aachen.

Die ausdauernden Teppichphlox zählen seit langem zu meinen besonderen Lieblingen. Ihr reiches Farbenspiel, ihre Anspruchslosigkeit und Reichblütigkeit sollten zu viel ausgiebigerer Verwendung drängen, als dies meistens noch der Fall ist. Mit Arabis, Alyssum, Aubrietien und allenfalls Saxifragen erschöpft sich häufig das in Privatgärten zu sehende Sortiment frühjahrsblühender Mauerstauden. Gegenüber den drei erstgenannten Gattungen haben Polster-Phlox den großen Vorzug, nicht von Erdflöhen befallen zu werden, während Saxifragen in den meisten moosartigen Sorten gegen zu starke Sonnenbestrahlung bekanntlich sehr empfindlich sind.

In in- und ausländischen Katalogen sind insgesamt 50 und mehr Formen und Sorten von Polsterphlox zu finden. Vergleiche der Beschreibungen ergeben zum Teil wenig Uebereinstimmung. Zum Beispiel wird *Silberlicht* von der Züchterfirma selbst im Katalog von 1912 als zartlichtlila bezeichnet, 1931 aber als schneeweiß. Was ich unter diesem Namen erhielt, hat kleine weiße, sternförmige Blumen mit schwachem lilarosa Auge. Zwischen den Sorten *Sprite* und *Brightness* konnte ich keinen Unterschied bemerken, ein Befund, der mir von anderer Seite bestätigt wurde. Wer der Züchter war, kann ich nicht feststellen, daher fehlen auch Originalbeschreibungen. Vielleicht entspricht eine der Sorten, die jetzt bei uns unter diesem Namen gehen, infolge irgendeiner Verwechslung nicht der ursprünglich verbreiteten Sorte.

Dasselbe scheint der Fall zu sein bei der bei uns als *Daisy Hill* verbreiteten Sorte, die sich in ihrer dunkelrosa Farbe *atropurpurea* nähert. Von der englischen Firma Reuthe zum Vergleich bezogene *Daisy Hill* waren ganz anders, rosa mit rotem Auge. Trotz aller Bemühungen konnte ich bisher ebenso wenig sicher feststellen, wie der echte Phlox *G. F. Wilson* aussieht. Einmal wird er als hellblau beschrieben, dann wieder als schieferblau oder als zartlila. Ich selbst erhielt die hellere Form als *G. F. Wilson*, die dunklere als *stellaria;* aber es scheint, als ob die Benennung in anderen Betrieben zum Teil umgekehrt ist. Meines Erachtens völlig überflüssigerweise wurde vor etwa sieben Jahren die Sorte *Silver Blaze* in den Handel gebracht. Ich bezog sie sofort und stellte fest, daß sie von meiner *G. F. Wilson* durch nichts zu unterscheiden war. Für überflüssig halte ich auch die Sorte *Seraph*, die überdies in jedem Katalog anders beschrieben wird und auch schon deshalb fortfallen sollte.

Gute neuere Sorten des letzten Jahrzehnts sind die Arends'schen *Ph. Douglasii hybrida*, *Ronsdorfer Schöne* und *Leuchtstern*. Zwar bleicht *Douglasii hybrida* bei sehr sonnigem Stand etwas aus, hat aber mit das gesundeste Laub aller bisherigen Sorten, wie übrigens auch die gedrungen wachsende *Leuchtstern*. Bei vielen anderen Sorten dagegen gibt es immer wieder Zeiten, wo das Laub unordentlich aussieht, einzelne Triebe absterben usw. Besonders in schneelosen Wintern können die Phlox dann recht leiden, wenngleich später immer wieder ein frischer Austrieb erfolgt und eine gute Blüte bringt. Schädlicher als der Winterfrost dürfte hier, wie bei vielen alpinen Stauden, die Märzsonne sein. Daher ist an gefährdeten Stellen ein leichter Reisigschutz für verschiedene der älteren Sorten ratsam. Junge Pflanzen mit frischen Wurzeln, wie man sie aus Stecklingen oder durch Einschütten mit Torfmull und Sand erzieht, sind widerstandsfähiger als alt verpflanzte Stauden mit schon verholzter Hauptwurzel.

Vor sieben Jahren erzog ich aus selbstgezogenem Samen einige hundert Polsterphlox. Das Beet mit den erstmalig blühenden Sämlingen bot ein wunderbares, reizendes Bild in allen Tönen von Weiß, Lila, Bläulich und Rosa. So leid es tut, ein solches Bild zu stören, mußte doch alles nur Durchschnittliche verschwinden. Zunächst blieben etwa dreißig Nummern zur weiteren Beobachtung zurück, die

im Laufe der Jahre bis auf sechs zusammengestrichen wurden. Alle sechs Sorten erwiesen sich als gesund und widerstandsfähig, niemals in den sechs Jahren hatte ich über ruppiges Aussehen, absterbende Triebe und ähnliche Untugenden zu klagen, stets boten die Polster ein frisches und gleichmäßig grünes Aussehen. Da auch Blütenfarbe und Blüheigenschaften meiner Sorten hervorragend sind, übergebe ich diese nunmehr dem Handel, nachdem vier davon auf der Reichsgartenschau in Essen erstmalig gezeigt wurden. Zunächst werden verbreitet:

Frühwunder, der frühblühendste aller Polsterphlox, von sehr kräftigem Wuchs in leuchtendem Dunkelrosa mit dunklem Auge. — *Steinebrück*, rötlichlila mit dunklerem Auge, sehr starkwachsend, im ganzen der Sorte *rosea* ähnlich. — *Polarstern*, sehr starkwachsend, blaßlila mit dunkellila Auge und sternförmigen Blüten. — *Ueberreich*, verdiente sich ihren Namen durch die überreiche Fülle der bläulichlilafarbenen Blüten. Das Auge besteht aus lilablauen Strichen, ähnlich wie bei *G. F. Wilson*. *Ueberreich* läßt sich vorzüglich teilen und blüht mit am längsten von allen Sorten. — *Märchenkind*. Während die vorgenannten Sorten große sternförmige Blüten aufweisen, hat *Märchenkind* niedliche runde Blüten, die weiß mit lilarosa Auge sind. Diese Sorte wächst schwach und ist deshalb mehr für kleinere Anlagen und solche Stellen zu empfehlen, wo man ein Ueberwuchern der starkwachsenden Sorten befürchten müßte.

Auf das Erblühen aller Polsterphlox hat die Sonnenlage wesentlichen Einfluß. Ja, man kann beobachten, daß bei halbkugelig gewachsenen Pflanzen die Südseite erheblich früher in Blüte kommt als die nordseitige Polsterhälfte. Nach meinen Beobachtungen kann man etwa vier Zeitgruppen des Blühens unterscheiden. Bei den einzelnen Gruppen habe ich die jeweils frühesten Sorten vorangestellt.

Früheste: *Frühwunder, G. F. Wilson, stellaria, Silberlicht, rosea*. — Mittlere: *Sternteppich, Moerheimii, Brightness, Elfe, nivalis, subulata, Seraph*. Die vier letztgenannten sind überholt. — Mittelspäte: *Ueberreich, Polarstern, Steinebrück, Lilakönigin, atropurpurea, Vivid, Daisy Hill, Ronsdorfer Schöne, Märchenkind, Maischnee*. Hier sei auch *Phlox amoena* ht. erwähnt (der ältere, korrekte Name ist *Ph. procumbens)*, der nach Wherry eine Hybride von *stolonifera* mit *subulata* darstellt. — Späte: *Fairy, Schneewittchen, Leuchtstern, Douglasii hybrida*.

Wer besonderen Wert auf die Kenntnis der Wildformen von Phlox legt, sei auf die „Blätter für Staudenkunde“ verwiesen, die der „Verein der Staudenfreunde“ herausgibt. Dort ist eine sehr gründliche Arbeit darüber erschienen. Ueber die Kulturformen der Frühlingsphlox schrieb M. Eiselt im Jahrgang 1930, Heft 14, der „Gartenwelt“. In den letzten Jahren sind dann noch neue Arten in den Hochgebirgen Nordamerikas entdeckt worden, die zum Teil noch der Einführung in unsere Kulturen harren.

Iris hollandica für Schnitt / J. Sauter-Leverkusen.

Die aus einer Kreuzbefruchtung von *Iris xiphium* × *Iris xiphioides* entstandene *Iris hollandica* ist als Schnittblume recht wertvoll, zumal sie recht lange hält und abgeschnitten auch die Knospen noch zur Entwicklung bringt. Die Blüten erscheinen 14 Tage früher als die von *I. hispanica* und sind schon deshalb so wertvoll, weil sie in eine Zeit fallen, in der es nur wenige Schnittblumen gibt.

Mehr Beachtung verdient *I. hollandica* in der Treiberei. Allerdings kommt sie nur für den Schnitt und nicht für den Topfverkauf in Frage. Von einer eigentlichen Treiberei kann man hierbei nicht sprechen, denn nur Temperaturen bis zu 10 Grad sind ihr zuträglich. Vorteilhaft verwendet man zur sogenannten Verfrühung der Blüte nur Zwiebelknollen mit einem Durchmesser von mindestens 10 cm. Zu diesem Zwecke legt man die Klumpen im September in Kisten in ein Torf-Sandgemisch oder in sandige Komposterde ein. Die Kisten verbleiben im Freien, bei Frostwetter werden sie mit einer Laubschicht abgedeckt. Ab Januar stellt man die Kisten satzweise in ein Kalthaus. Die Temperatur soll nicht mehr als 8 Grad C betragen, man darf sie ja nicht treiben wollen. Man darf sie auch nicht ins Haus bringen, wenn die Knospen noch nicht durchgebrochen sind, denn sonst bleiben sie leicht stecken. Es dauert verhältnismäßig lange, bis man die ersten Blumen schneiden kann. Deshalb pflanzt man auch die Knollen im Januar in Blocks aus oder stellt die Kisten in Frühbeetkasten auf und steigert die Temperatur nur ganz langsam.

Von den im Januar aufgestellten Knollen erscheinen die Blüten etwa gegen Ende März auf dem Blumenmarkt. Das diesjährige Ostergeschäft hat gezeigt, daß der Markt recht aufnahmefähig hierfür ist. Wir haben von *I. hollandica* Sorten mit ganz wundervollen, zarten, warmen Farben.

Weitere bewährte Balkonpflanzen.

Angeregt durch den Beitrag von Berufskamerad L. Rath, Heiligenstedten, über zu wenig beachtete Balkonpflanzen in Nr. 12 d. Jgs. möchte ich noch auf einige andere Pflanzen hinweisen, die sich recht gut als dankbare, gut wirkende Blüher vor den Fenstern verwenden lassen.

Als Beispiel dafür, daß auch gemischte Pflanzungen in Balkonkästen gut aussehen können, möchte ich folgende Bepflanzung anführen: *Verbena hybrida*, Margerite *Maja Bofinger*, dazwischen *Asparagus Sprengeri*. Sollen die Fenster umrankt werden, so kann man an den Seiten des Hauses, die dem Winde weniger ausgesetzt sind, ganz gut *Tropaeolum Lobbianum, Humulus japonicus, Cobaea scandens* und *Ipomoea purpurea* verwenden. Jedoch auch mit der Feuerbohne *Phaseolus multiflorus bicolor* kann man gute Wirkungen erzielen. Auch für halbschattige Lagen ist die Auswahl noch recht groß. Hier kommt z. B. *Begonia gigantea fl. pl.* und *pendula fl. pl.* in Frage. Ferner sind hier zu nennen: die verschiedenen Sorten Fuchsien, wie *Dollarprinzessin, Matador, Sachsengruß, Sylvia* usw., von hängenden Sorten *Marinka* und *Kaiserin*. *Glechoma hederacea, Linaria cymbalaria, Vinca major, Tradescantia fluminensis, Tradescantia zebrina, Humulus japonicus* eignen sich sehr gut als Zwischenpflanzung bzw. Umrankung. Auch bereits im Frühjahr kann man mit Goldlack und Stiefmütterchen als Vorpflanzung eine recht gute Wirkung erzielen.

So könnte ich noch viele Beispiele anführen, wie auch die Bewohner der Städte sich mit bescheidenen Mitteln einen kleinen Garten vor ihr Zimmerfenster zaubern können, in dem sie nach der täglichen Berufsarbeit Erholung finden. **F. Noll**, Marburg.

30 Jahre Nelke *Agadir*.

Es ist wohl kaum eine deutsche Remontant-Nelke gezüchtet worden, die in den letzten drei Jahrzehnten einen so gewaltigen Siegeszug durch alle Gaue des Deutschen Reiches genommen hat wie unsere schöne *Agadir*-Nelke. Auch im Auslande hat sie überall Freunde und dadurch große Aufnahme gefunden. Welcher deutsche Schnittblumenzüchter hat wohl nicht diese wundervolle, stark gefüllte, leuchtend rosa, jederzeit gesund wachsende sowie überaus reichblühende Nelke besessen! Sie fehlt wohl in keinem Blumengeschäft.

Des öfteren ist in den letzten Jahren die Frage gestellt worden, wer der Züchter dieser Nelke sei. Es ist mein Onkel Herr Wilhelm Kretschmer in Hainewalde bei Zittau in Sachsen. Ihm gebührt heute das große Lob. Tausende schöne neue Farben hat er in den Jahren hervorgebracht, aber nur das Beste hat er in den Handel gegeben. Wenn nun heute nach 30 Jahren diese Nelke nicht mehr das ist, was sie dem Gärtner gewesen ist, so liegt es wohl daran, daß Herr Kretschmer durch seinen unermüdlichen Züchterfleiß neue Farben mit sehr gutem Wuchs hervorbrachte, die sich überall schnell verbreitet haben. Ich erinnere dabei hauptsächlich an: *Deutscher Sieger, Königin, Erfolg, Tausendschön, Fortschritt, Herbstzauber, Sachsen, Feuermeer* und seine letzte Neuheit *Gloria* (dunkelrot).

Die Fähigkeit zu remontieren ist bei den einzelnen Sorten dieser herrlichen Nelken-Klasse im allgemeinen recht verschieden, denn nicht jede ist ein guter Winterblüher. Als beste für den Winterschnitt sind *Herbstzauber* und *Feuermeer* zu nennen. *Herbstzauber* hat im Winter schönere und größere Blumen als im Herbst. Die Farbe ist dann dunkellachsrosa. Grundbedingungen sind aber: immer helle Häuser, wenig Wärme, dafür viel frische Luft. Wer seine Nelken so zu behandeln versteht, wird fast ohne

Unterbrechung vom Herbst bis zum Muttertag gute Blumen in reichlichem Maße schneiden können und seine Freude an dieser Kultur haben. **Rudolf Hoffmann**, Zittau.

Etikettenbeschädigungen durch Krähen.

Bei Mutterpflanzen, die mit dünnen Zelluloid-Etiketten bezeichnet waren, machte ich die Beobachtung, daß schon kurze Zeit nach dem Etikettieren hier und da Etiketten fehlten oder teilweise durchgebrochen waren. Anfangs konnte ich mir dies überhaupt nicht erklären, bis ich auf die massenhaft vorhandenen Krähen aufmerksam wurde. Auffallend war, daß die Etiketten oft so glatt abgeschnitten waren, wie es sonst nur mit einem Messer möglich ist. An allen Etiketten war dieses aber auch nicht geglückt, denn an vielen waren entsprechende Spuren zu sehen. Es würde mich interessieren, ob auch schon anderswo die hier geschilderten Beobachtungen gemacht worden sind. **G. Krüßmann**, Ketzin a.d.H.





Neues in Polster-Phlox. Oben: „Ueberreich", bläulichlila, sehr blühwillig. Unten: „Märchenkind", weiß mit lilarosa Auge, mit kleineren, gerundeten Blüten. Züchter: W. Dorn-Aachen. Text hierzu S. 209. Aufn.: Hahn.

Neuheit: Chrysanthemum rubellum. Aus dem großen Pflanzenreservoir China ist vor kurzem wieder eine neue Gartenstaude eingeführt worden: *Chrysanthemum rubellum (erubescens)*. Die Neuheit wird etwa 45 bis 65 cm hoch und bildet hübsche, gedrungene Büsche. Die einfachen, margeritenförmigen Blüten stehen auf festen, rötlichen Stielen und erscheinen in großer Fülle vom August bis zum Oktober. Der bekannte englische Staudenzüchter Amos Perry, Enfield Middx., gibt jetzt einige hübsche Varietäten dieser Neuheit in den Handel: *Anna Hay*, rosa, *Clara Curtis*, mit großen, leuchtend rosa Blüten, *Elizabeth Cowell*, karminrot. Die Pflanzen sind sehr wertvoll für Gruppen, zur Bereicherung der Staudenrabatte und auch vorzüglich für den Blumenschnitt geeignet. Man sollte sie deshalb auch in unseren Staudengärtnereien in Kultur nehmen. **K.**

Baumschule.

Frost-Erfahrungen im Osten / H. Sauerbaum-Pr. Eylau.

Der letzte abnorme Winter gibt den Baumschulen wieder allerlei zu denken. Die Fachzeitschriften berichteten bereits über recht erhebliche Frostschäden im Reich, besonders im Westen. Der plötzlich eintretende Frost im Dezember hat Gehölze mitgenommen, an deren Winterfestigkeit bisher niemand gezweifelt hat. Man muß zugeben, daß solche Winter zu den Seltenheiten zählen, aber wir haben seit 1928/29 schon zwei solcher Winter mitnehmen müssen, und niemand kann voraussagen, daß die kommenden Winter besser werden. Es bleibt nur übrig, uns so einzurichten, daß uns in Zukunft nicht so viel verloren geht. Interessant ist, jetzt einmal überall herumzuspionieren, was denn bei uns in Ostpreußen von den empfindlicheren Gehölzen erfroren ist. Ich glaube, schlimm ist es nicht.

Vor zwei Jahren hat hier ein Siedler versucht, eine Hecke von *Ligustrum ovalifolium* anzupflanzen, wozu ein gewissenhafter Fachmann ihm bestimmt nicht geraten hat. Als ich im Anfang des Winters die schöne Hecke noch im Blätterschmuck sah, hätte ich für sie nicht viel gegeben. Bis jetzt ist jedoch nicht der geringste Schaden an ihr festzustellen, und ich glaube nicht, daß jetzt noch Gefahr dafür besteht. — *Jasminum nudiflorum*, der echte Jasmin, dessen häufiger Anpflanzung man hier in Ostpreußen auch gewiß nicht das Wort reden kann, hat auch nicht den geringsten Schaden genommen. Ein achtjähriges Exemplar an einer Südwand hat in diesem Frühjahr in vollster Blüte gestanden, und einige 100 Steckholz im Freiland von derselben Mutterpflanze sind (einjährig) unter leichter Fichtenreisigdekke ohne jeden Ausfall durchgekommen. — Noch einige Beispiele: Eine *Wistaria sinensis* in einem Gutsgarten, wohl Ostpreußens größte, hat keinen Schaden erlitten. Liriodendron, Catalpa, *Castania sativa* (!!), *Taxodium distichum*, *Hamamelis virginiana* zeigen ebenfalls nicht die geringsten Spuren von Frostschaden.

Zweierlei Schlüsse könnte man daraus ziehen. Einmal den, daß wir hier in Ostpreußen auch in der Auswahl der Gehölze für den interessierten Liebhaber, der gern einmal etwas riskiert, gar nicht so ängstlich und engherzig zu sein brauchen. Wenn man das erste Jahr überwindet, hat man meistens gewonnen. Die zweite Folgerung wäre die, dem ostpreußischen Baumschulwesen in der Anzucht eine nicht zu unterschätzende Stellung einzuräumen. Volkswirtschaftlich richtig ist es wohl, die Anzucht in das Gebiet zu legen, in dem man die schnellsten Erträge hat. Aber dem Kunden ist damit nicht immer gedient. Dagegen glaube ich behaupten zu können, daß in Ostpreußen herangezogene Gehölze, wenn sie hier erstmalig ihre Härte erwiesen haben, im Reich keine Enttäuschungen bereiten werden. Es ist ein schlechter Dienst am Kunden und auch ein schlechter Dienst an unserem Beruf, wenn wir das Risiko auf den Käufer abwälzen, d. h. Pflanzen, denen wir selbst nicht trauen, das Wort reden und sie dann aus dem Westen beziehen. Wenn wir das tun, brauchen wir uns über Fehlschläge nicht zu wundern.

Für den Samenbau gilt dasselbe. Was nutzen uns Saaten, z. B. Tomaten in allen möglichen Hochzuchten, wenn sie an der Riviera geerntet sind! Diese versagen hier jahraus, jahrein, bis wir bodenständige, harte Herkunft

haben, von der wir dann auch ruhigen Gewissens Saat in günstigere Gegenden abgeben können. Soviel ich weiß, macht man es bei der Brut der Seidenspinner bereits so: Die ostpreußischen Kokons werden nicht verarbeitet, sondern zur Zucht verwandt in der richtigen Erkenntnis, daß das im rauhen Klima Erprobte am günstigeren Standort um so bessere Resultate ergeben wird.

Praktische Polygonum-Anzucht.

Im allgemeinen werden *Polygonum Aubertii* an Stäben gezogen. Neuerdings ging man in der Baumschule Späth, Berlin-Baumschulenweg, dazu über, diesen Schlinger an Drahtspalieren aufzubinden. Da 2 m lange Holzstäbe kaum im Handel sind, kam nur Bambus in Frage, der zwar haltbarer als Holz, jedoch erheblich teuerer und, ganz abgesehen davon, neuerdings nur sehr schwer zu haben ist. Deshalb entschloß man sich bei Späth zum Drahtspalier, das ebenso gut seinen Zweck erfüllt und zudem noch bedeutend billiger ist. In Abständen von 4 bis 5 m werden Pflöcke eingeschlagen und unten und oben mit Zinkdraht verbunden. Aehnlich wie bei der Tomatenkultur zieht man dann zwischen diesen beiden Drähten Bindfäden, an denen die Pflanzen sich hochranken können. Um ein Durcheinanderschlingen der Triebe zu verhindern, werden die Quartiere alle paar Wochen durchgesehen, aufgebunden und allzu starke Triebe gestutzt. Um dieses Aufbinden und Durchhacken der Beete zu erleichtern, wurde zwischen den Reihen ein Abstand von 50 cm gelassen. Beim Versand brauchen die Schnüre nur abgeschnitten zu werden. Wenn man das Durcheinander der Triebe bei der allgemein üblichen Anzucht auf Beeten bedenkt, so muß man zugeben, daß die oben beschriebene Methode ein großer Fortschritt ist, den sich auch andere Betriebe zunutze machen sollten. **Hahn.**

Anzucht von *Calophaca wolgarica* /

K. Tschirner-Schwarzlugk.

Ein wenig bekannter Zierstrauch ist *Calophaca wolgarica*, der den Caraganen nahesteht. Es handelt sich hierbei um einen etwa 1 m hohen Strauch mit sparrigem Wuchs und überhängenden Zweigen. Die Blüten erscheinen im Juni bis Juli in goldgelben, gestielten Blütentrauben. Dieses Gehölz wird hauptsächlich in Steingärten anzutreffen sein, mitunter auch als Trauerbäumchen auf *Caragana arborescens*.

Die Vermehrung kann aus Samen erfolgen. Meist fehlen aber Mutterpflanzen, die genügend Samen bringen, außerdem sind die Sämlinge, wie der keimende Samen selbst, sehr frostempfindlich. Die Aussaat muß daher im späten Frühjahr in einem kalten Kasten vorgenommen werden. Gewöhnlich werden aber nur wenige Pflanzen von diesem Gehölz gezogen, so daß die Aussaat auch nicht lohnt. Hier kann gleich zur Veredlung übergegangen werden. Diese ist für die beschränkte Pflanzenzahl besser und sicherer. Sie wird wie bei den besseren Caraganen im Winter als Hausveredlung ausgeführt. Als Unterlagen werden *Caragana arborescens* genommen, die im Herbst eingetopft und frostfrei bereitgestellt werden. Die Veredlung wird meist als Geißfuß (man nimmt stärkere Unterlagen), sonst als Kopulation ausgeführt und mit Baumwachs verstrichen. Die fertigen Veredlungen werden bis zum Durchtrieb im Hause gehalten und danach in einem Kasten allmählich abgehärtet.

Stämmchen von *Calophaca wolgarica*, die als Trauerbäumchen gezogen werden, veredelt man im Freien. Als Unterlage dienen starke Ruten von *Caragana arborescens*. Die Veredlung wird im Frühjahr als einfache Reiserveredlung ausgeführt und hat gute Erfolge.



***Praktische Polygonum-Anzucht** (bei Späth, Berlin-Baumschulenweg). Die Pflanzen werden statt an Stäben an Drahtspalieren gezogen.* Aufn.: Hahn.



***Calophaca wolgarica**, Veredlung auf Caragana arborescens.* Aufn.: Hahn.

Apfelschnurbäume auf Typ IX.

Bei den meisten Bestellungen für Siedler- oder Schrebergartenbepflanzung wird zur Bedingung gemacht, daß die Aepfel auf *Typ IX (Paradies)* gezogen sein müssen. Man muß fast annehmen, daß dies oft wahllos erfolgt. Ich habe in verschiedenen Siedlungen Schnurbäume auf *Typ IX* gesehen, die alles andere als schön waren. Man muß doch bedenken, daß Obst auf Paradies einen guten, nahrhaften Boden unbedingt notwendig hat. In Siedlungen, aus deren Orts- oder Flurbezeichnung, wie „Auf dem Sandberg“, „Im Baggerloch“ oder „Auf dem Galgenberg“, man schon ersehen kann, wie der Boden beschaffen ist, ist für Obst auf Paradies nicht der richtige Platz. Hier muß zu stärkeren Unterlagen gegriffen werden. Es wären dies *Typ IV* und *V*. Auch *Typ II*, der in den letzten Jahren stark an Beachtung gewonnen hat, ist für sandige leichte Böden ideal. Ich habe im Bergland Schnurbäume auf *Typ V* und auch *XI* gesehen, die schon im fünften und sechsten Jahre einen schönen Behang hatten. Sorten, wie *Klarapfel, Ontario, Cox Orangen-Renette* und *Oldenburg*, die im Siedlergarten bevorzugt werden, tragen in leichten Böden auf *Typ II* und *Typ IV* sehr dankbar und haben den Vorzug, daß sie langlebiger sind. **F. Wn.**

Nuttallia cerasiformis. Dieses Gehölz, das auch oft als *Osmaronia cerasiformis* geht, fällt schon im März auf, da es eines der am frühesten austreibenden Gehölze ist und noch vor *Populus koreana* und *Betula japonica mandschurica* grün ist. Allerdings muß zugegeben werden, daß die jungen Blätter noch recht bleichsüchtig aussehen, aber immerhin, sie sind doch grün. Mehr kann man auch von den schon im März gebildeten Blütenständen nicht verlangen. Die kleinen weißen Blüten stehen zu mehreren in kurzen, nickenden Trauben zusammen. Oft stehen die Blütenknospen vier Wochen und länger unverändert da, und jeden Tag glaubt man, daß sich die Blüten endlich öffnen. Nicht selten aber wird es Mai darüber. Die Früchte sind blau, pflaumenartig, aber winzig klein. Der deutsche Name heißt auch Oregonpflaume, aber mit einer richtigen Pflaume hat die Frucht doch nur wenig Aehnlichkeit. Interessant ist die Verteilung der Geschlechter, denn es gibt Pflanzen mit nur männlichen und andere mit nur weiblichen Blüten neben solchen, die männliche und weibliche Blüten zugleich haben. In der Literatur wird immer angegeben, daß *N. cerasiformis* bis zu 5 m hoch wird, aber hier scheint sie es nicht über 2 m Höhe zu bringen. Im Botanischen Garten in Berlin-Dahlem sind sie nur wenig über 1 m hoch und voller Ausläufer. — Wenn es sich hier auch nicht um eine Wunderpflanze oder eine Neuheit handelt, so wäre es doch wünschenswert, dieses aus dem westlichen Nordamerika stammende Gehölz seines frühen Austriebs wegen häufiger zu verwenden. **K. K.**

Die Reichsgartenschau nach der Eröffnung.

Die gärtnerische Gestaltung der Reichsgartenschau bietet Anlaß zu Betrachtungen verschiedener Art. Zunächst ist festzustellen, daß ein Stück zwar in seinem Ursprung ödes, aber in seiner Oberflächenform doch begünstigtes Gelände unter Verzicht auf axiale Lösungen zu großer Wirkung gesteigert worden ist.

Diese Wirkung hat der Gestalter nun allerdings nicht überall nur durch Unterstützung oder Verbesserung natürlicher Gegebenheiten, also durch Abtragungen und Aufschüttungen, durch Mittel der Wegführung und Bepflanzung, sondern auch durch Schaffung harter Kontraste zu erreichen gesucht. Man kann im Zweifel sein, ob diese an einzelnen Stellen in etwas rücksichtslose Konfrontierung scharfkantiger Linien und sanftbewegter Formen genügenden Beifall findet oder als Abkehr von bisheriger Auffassung etwa gar Schule machen wird.

Als Ganzes ragt aber das Ausstellungsgelände mit seiner Riesenausdehnung von 200 Morgen als gelungenes Beispiel idealisierter Landschaft hoch über dem Häusermeer von Stuttgart und wird als solches den Naturschönheit, Pflanzen und Tiere liebenden Einwohnern dieser Stadt für hoffentlich recht lange Zeit zur Ausspannung und Erholung und den auswärtigen Besuchern des Schwabenlandes als Ausflugsziel dienen. In diesem Sinne hat die III. Reichsgartenschau eine wahrhaft nationale Aufgabe erfüllt.

Infolge der ungünstigen Märzwitterung war die Bepflanzung zur Zeit der Eröffnung weniger weit entwickelt, als erwünscht sein mußte. Immerhin gab es schon einige recht eindrucksvolle Farbenbilder. Neben etwas frühesten Tulpen und Narzissen standen vor allem die riesigen Stiefmütterchenfelder in voller Blüte.

Aber an Feinheit und Tiefe des Eindrucks wurden sie noch erheblich übertroffen durch den Primel-Sondergarten. Dieser wohl erstmalig auf einer Gartenbauausstellung durchgeführte Versuch, die außerordentlich artenreiche und mannigfaltige Gattung Primula in einer kleinen Anlage gesondert darzustellen und farbig wirken zu lassen, muß als vortrefflich gelungen bezeichnet werden. Sowohl hinsichtlich der Gliederung als auch der Bepflanzung, für die unser langjähriger Mitarbeiter Leonhard Jelitto verantwortlich zeichnet, ist hier etwas abseits vom Hauptweg, sanft in eine flache Mulde eingebettet und von alten Baumkronen licht beschattet, ein ungemein lieblicher Winkel entstanden, der zur Zeit der Eröffnung den Höhepunkt der Freigelände-Schau bildete.

Ueber die sonstigen Pflanzungen ist noch wenig zu berichten. Die ungeheuren Ausmaße der Anwendung von Stauden und Rosen lassen jedoch den Fachmann ahnen, was für überwältigend schöne Blüten- und Landschaftsbilder hier ab Mitte Mai in stetem Wechsel entstehen werden. Die zweite Hälfte des Juni und die erste Hälfte des September, je nach Witterung früher oder später, werden wohl Gipfelpunkte der Blütenpracht sein.

Besondere Erwähnung verdient die reichliche Verwendung des Wassers in der Schau, das als beliebtes Belebungsmittel immer stärker Eingang in unsere Ausstellungen findet. Das Düsseldorfer Beispiel von 1937 scheint in dieser Hinsicht Schule zu machen, wird aber hier in Stuttgart nicht mit dem gleichen Erfolge angewandt wie seinerzeit in Düsseldorf. Die große Wasserachse links seitlich vom Haupteingang mit den nach erprobtem Muster sich kreuzenden Springstrahlen kommt von keiner Stelle aus recht zur Wirkung, und man kann nur annehmen, daß zwingende Gründe die Gestalter dazu veranlaßt haben, diese große Wasseranlage hierher zu legen; denn es muß geradezu verführerisch gewesen sein, diese vertieft liegende, ringsum aus der Höhe beschaubare Fläche mit einem Farbenmosaik aus Frühjahrs- und Sommerblumen zu bedecken. Unbestreitbar am stärksten wirken die Wasseranlagen am Ende des Tales der Rosen, wenngleich von manchen Seiten die Frage erhoben werden mag, mit welchem Rechte in dieser fast romantischen Felslandschaft scharfeckige Wasserbecken geschaffen wurden. Aber dieser Zweifel entschwindet, wenn man sich in der Nähe oder inmitten der Anlage befindet, sie also nicht von ferne als Teil der Landschaft betrachtet.

Unbefriedigt läßt unseres Erachtens die übertrieben breite Wegfläche geradeaus von der Haupttreppe am Eingang zum Freigelände, in die in großer Menge stehen gebliebene Robinien eingepflastert worden sind. Durch andere Wegführung hätte dieser trostlose Anblick, ausgerechnet beim Beginn des Rundganges, vermieden werden müssen, es sei denn, daß besondere Gründe, die mit dem späteren Verwendungszwecke des Geländes zusammenhängen, keine andere Lösung zuließen. — Ohne die vom Urzustand des Geländes übernommenen Bäume wäre die Ausstellung geradezu undenkbar. Das gilt namentlich auch von den in großer Zahl durch den ganzen mehr nach Feuerbach gerichteten Teil des Geländes verstreuten Obstbäumen mit zum Teil herrlichem Wuchs und Kronenbau.

Alle erdenklichen Aufgaben des Gartenbaues und der Gartenkultur sind, theoretisch und praktisch, wie im vorigen Jahre in Essen so auch hier in Stuttgart angeschnitten worden. Nicht nur dem Liebhaber, sondern auch dem Fachmanne wird eine Fülle von Belehrung geboten. Hierüber wird im Laufe des Sommers noch vieles zu berichten sein. Der Reichsnährstand hat, nach Fachgebieten getrennt, in einer ganzen Anzahl von Gebäuden wieder reichliches Anschauungsmaterial zusammengetragen und dabei auch wertvolle Arbeiten des Forschungsdienstes benutzt, die besonderes Interesse finden werden. Außerdem hat die Landesbauernschaft Württemberg eine ganze Muster-



Reichsminister Darré mit seiner Begleitung auf dem Rundgang durch das Ausstellungsgelände. *Von links nach rechts: Reichsfachwart Böttner, Oberbürgermeister Strölin (in SA.-Uniform), Reichsstatthalter Murr (in Partei-Uniform), Reichsminister Darré, Prof. Ebert (ohne Kopfbedeckung), Gartengestalter Mattern. Aufn.: Hahn.*

gärtnerei erstellt, die nach den verschiedensten Richtungen sehr viele lehrreiche Einzelheiten bietet.

In großem Umfange hat sich die Reichsgartenschau auch das Werbemittel der künstlichen Beleuchtung zunutze gemacht. Dabei hat sie in der Anwendung dieses Mittels einen neuen Weg beschritten, indem die Beleuchtungs- und Anstrahlungsgeräte in den Erdboden versenkt worden sind. Dadurch wird dem meist störenden Hervortreten von Beleuchtungskörpern ausgewichen, wofür die geringere Helligkeit auf den Wegen in der Abenddunkelheit gern in Kauf genommen werden kann.

Stuttgart wird während des ganzen Sommers das Interesse der deutschen Gärtner beherrschen, und jeder Berufskamerad wird mit Recht den Wunsch haben, die wirklich einzigartige Schau wenigstens einmal zu sehen. Wir hoffen, daß recht vielen unserer Leser dieser Wunsch erfüllt wird. Die anderen durch laufende gewissenhafte und umfangreiche Berichterstattung zu entschädigen, werden wir bestrebt sein. **S.**

Berichte aus der Wissenschaft.

Ueber die Züchtung tetraploider Apfelsorten.

Von H. Nilsson-Ehle wurden im Institut für Vererbungsforschung der Universität Lund (Schweden) Versuche über die Erzielbarkeit tetraploider Aepfel durchgeführt (Hereditas, Lund, Bd. 24).

Für den Versuch wurden Massenaussaaten von Kernen triploider Sorten vorgenommen und zunächst durch Feldbegehung nach Pflanzen gesucht, die durch Abweichungen auf geänderte Chromosomenzahlen schließen ließen. Solche tetraploiden Pflanzen wurden tatsächlich in Aussaaten von *Schöner von Boskoop* gefunden. Unter den Sämlingen von *Goldrenette von Blenheim* wurden zwar auch Variationen gefunden, doch erwiesen sich diese nicht als tetraploid; sie waren triploid geblieben. Die Tetraploiden fielen dadurch auf, daß die Nebenblätter größer und fester waren und auch tiefere Zähnung aufwiesen, und schließlich blieben sie im Herbst länger am Baume haften. Die Tetraploiden waren nicht weniger kälteresistent als ihre Eltern, was man zunächst befürchtet hatte. Es scheint, als ob die Erhöhung der Chromosomenzahl den Gehalt an Vitamin C, der bereits bei den Triploiden höher ist als bei den übrigen Apfelsorten, weiter vermehrt.

Für die Züchtung tetraploider Apfelsorten sollten als Kreuzungspartner am besten nur diploide Sorten mit mäßig großen Früchten verwandt werden; denn es kann als feststehend angenommen werden, daß die Erhöhung der Chromosomenzahl zu einer Vergrößerung der Frucht führt. Zu große Früchte würden sich aber bald als unwirtschaftlich erweisen. Es ist schließlich noch damit zu rechnen, daß bei Tetraploiden die Selbstfertilität zunimmt. -t.

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Marktnotizen.

Hortensien wurden nach Ostern zunächst weniger angeliefert. In der zweiten Aprilhälfte zeigten sich aber schon wieder größere verkaufsfähige Bestände am Topfpflanzenmarkt. Nach vorübergehender Ansammlung gab es einen überraschend guten Absatz zum Geburtstag des Führers. Mehr als in den Vorjahren wurden diesmal Hortensien zu Dekorationszwecken verschiedener Art verwendet.

Das Maiblumen-Angebot ist durch die Anlieferung von Blumen aus kalten Kasten in der letzten Zeit wesentlich umfangreicher geworden. Diese billigeren Preislagen haben einen neuen Anreiz für den Verbrauch gegeben, ohne daß daneben auf die noch vorhandenen besseren Treib-Maiblumen verzichtet wird. Bis zuletzt wurden für Treib-Maiblumen die Durchschnittspreise des Winters gut behauptet.

Tradeskantien wurden in den letzten Wochen lebhaft gefragt, waren aber nur sehr spärlich am Markt vorhanden. Es hat den Anschein, als würde der Anzucht dieser Topfpflanze nicht mehr so viel Aufmerksamkeit in den Betrieben gewidmet wie in früheren Jahren. Die gute Absatzfähigkeit, die Tradeskantien immer bewiesen haben, und die Möglichkeit der schnellen Anzucht lassen jedoch die Kultur immerhin noch geraten erscheinen. Man sollte marktfähige Bestände in bestimmtem Umfange stets zur Verfügung halten.

Kübel-Lorbeer sind nunmehr wieder in hervortretenden Posten auf den Topfpflanzenmarkt gekommen. Es handelt sich dabei teilweise wieder um eingeführte, meist belgische Pflanzen. Diese jungen, wüchsigen Pyramiden- und Kronenformen werden auch jetzt wieder, genau wie in den beiden letzten Jahren, befriedigend abgesetzt. Nicht zuletzt ist hierfür maßgebend, daß die Aufträge auf Ausleihung von Dekorationspflanzen ständig zugenommen haben. Auch der Absatz an Privatverbraucher hat zugenommen, nachdem erst einmal preiswerte kleinere Kübelpflanzen in genügender Auswahl auf den Markt gebracht wurden.

Von Freilandprimeln, vor allem von *Primula veris*, kamen in der zweiten Aprilhälfte größere Anlieferungen auf den Schnittblumenmarkt. Die Preise konnten diesmal recht lange auf einem höheren Stand behauptet werden und sind erst gegen Schluß des Monats zurückgegangen. Die einfachen Schlüsselblumen sind jetzt gleichfalls in den üblichen großen Mengen herangekommen und übten einen Preisdruck aus.

Doronicum sind in diesem Frühjahr infolge der kalten Märzwitterung später auf den Schnittblumenmarkt gekommen als in den Vorjahren. Ende April konnte man dann am Blumenmarkt einen regelrechten Wettbewerb zwischen italienischen Margeriten und heimischen Doronicum feststellen. Da die Doronicum zu einem verhältnismäßig billigen Preis angeboten wurden, konnten sie neben den wirkungsvollen Margeriten gut abgesetzt werden.

Impatiens standen ab Mitte April, vorwiegend in kleineren Pflanzen, im Angebot und waren im allgemeinen gut unterzubringen. Frühes Angebot hatte bisher stets besseren Absatz als spätere Anlieferung. Mittlere, buschige Pflanzen mit gutem Blütenstand lassen sich am besten unterbringen und sollten in der Anzucht den hohen Sorten vorgezogen werden.

Fritillaria imperialis (Kaiserkronen), die Mitte April erstmalig auf dem Schnittblumenmarkt angeboten wurden, fanden das Interesse anspruchsvoller Blumengeschäfte. Die geringe Anlieferung ließ erkennen, daß diese Kultur nach wie vor nur auf einzelne Betriebe beschränkt geblieben ist. Der Preis lag erheblich über den derzeitigen Preisen für bessere Schnittblumen. An größeren Plätzen ließen sich Fritillarien bisher immer sicher absetzen.

Für — Wider.

Fragen des Topfprimel-Absatzes.

Mit großem Interesse las ich die Betrachtungen von Berufskamerad Kammerer über den Topfprimel-Absatz in Nr. 14 d. Jgs. Ich muß dem Verfasser im großen und ganzen recht geben; hinsichtlich der Giftigkeit der *Primula obconica* bin ich jedoch anderer Ansicht. *Primula obconica* gehört nun einmal zu den dankbarsten Blühern im Zimmer und blüht bei etwas aufmerksamer Pflege vom Herbst bis zum Frühjahr. Sind wir Gärtner zum Teil nicht selbst schuld daran, daß man den Primeln eine derartige Abneigung entgegenbringt? Gibt es überhaupt viele Menschen, die so empfindlich sind? Meines Erachtens ist — ich möchte sagen — der Feldzug, den man in der Fachliteratur gegen die Obconica unternahm, nicht oder wenigstens zum Teil nicht angebracht. In früheren Jahren wurde doch nicht derart über Hautentzündungen durch Primelgift geklagt. Sind es vielleicht die Folgen einer gewissen Ueberkultur, die weite Kreise unseres Volkes jetzt so empfindlich gemacht hat? Es muß doch zu denken geben, daß gerade diejenigen Gartenbaubetriebe, die mehr auf die Kundschaft der Landbevölkerung angewiesen sind, wieder dazu übergehen, die Obconica-Kultur zu erweitern, d. h. mit anderen Worten, die Nachfrage wird von Jahr zu Jahr immer größer. — Die *Primula malacoides* wird meines Erachtens trotz unserer züchterischen Erfolge die *Primula obconica* nicht vollständig ersetzen können. Die *Primula chinensis* kämen dafür schon eher in Frage. Ich möchte hier nur an die Kieckhöfersche Rasse erinnern, wie *Cote d'Azur*, indigoblau, *Defiance*, leuchtenddunkelscharlach, *Merkur*, stark leuchtendes Rosenrot, *Morgenröte*, lichtrosa, *Sedina*, leuchtendkarminrosa, und *Sonnenschein*, tiefstes strahlendes Rosa. Eine Aussprache über dieses Thema wäre für unsere Betriebe von großem Vorteil. **F. W. M. Noll**, Marburg.

Eigene oder fremde Arbeitskräfte im Gartenbau?

Die Feststellung, daß es nicht vorteilhaft sei, Gärtnersöhne in dem Betrieb ihres Vaters die Lehrzeit durchmachen zu lassen (siehe Nr. 12 d. Jgs., Seite 142), ist unbedingt richtig. Diese Tatsache wird aber auch allgemein anerkannt sowie praktisch befolgt. Außerdem schreibt die „Grundregel des Reichsnährstandes für die praktische Ausbildung im Gartenbau“ (Teil A § 4 Abs. 2) vor: „Ist der Vater des Lehrlings als Lehrmeister anerkannt, so kann der Lehrling bei ihm nur die Hälfte der Lehrzeit zubringen“. Damit ist diese Frage klargestellt.

In diesem Zusammenhange bleibt jedoch von dem Verfasser des angegebenen Artikels die wichtigste Frage unberührt, und diese lautet: „Lernt der Gärtnersohn überhaupt noch den Beruf seines Vaters?“ Ich gebe zu, daß durch die wirtschaftliche und örtliche Lage einzelner Betriebe dort die Möglichkeit nicht immer gegeben ist, einmal dem Sohne den Betrieb zu übergeben. In

vielen Fällen aber und dabei oftmals in Gärtnereien, denen es wirtschaftlich gut geht, wandern die Söhne des Betriebsinhabers aus dem Berufe ihres Vaters ab! Wie soll bei den Menschen, die zunächst dem Gartenbau noch fremd gegenüberstehen, die Liebe zum Beruf erweckt werden, wenn die Söhne des eigenen Berufsstandes fahnenflüchtig werden! Die oftmals zu hörende Erwiderung: „In anderen Berufen ergeben sich größere Möglichkeiten", erkenne ich nicht an, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil bisher und ebenso in Zukunft jedem tüchtigen Gärtner sein Berufsstand Lebensinhalt und Lebensauskommen zu geben vermag. Ich richte deshalb an diese Betriebsführer den dringenden Mahnruf: „Erhaltet unserem Berufsstande seine Söhne!"

Der Schlußsatz des vorangegangenen Artikels: „Es ist daher sehr erfreulich, daß im Dritten Reich die Gesellenwanderung wieder gesetzlich eingeführt wurde", bezieht sich nicht auf den Gartenbau. Ich würde hierin dem Plan einer gesetzlichen Regelung auch nicht zustimmen. Es ist gerade im Gartenbau ein ungeschriebenes Gesetz, daß besonders diejenigen tüchtige Fachleute werden, die sich „den Wind haben um die Nase wehen lassen". Das war ohne besondere Vorschriften eine Selbstverständlichkeit und wird es auch für den berufsständischen Gärtner bleiben. **Liske**, Goslar.

Fragen — Antworten.

Vermehrung von Cytisus.

Frage: Wann ist die beste Zeit, *Cytisus scoparius, praecox* und deren Formen durch Stecklinge zu vermehren? (P. R. in W., Schweiz.)

Cytisus scoparius durch Stecklinge zu vermehren, ist nicht wirtschaftlich. Am besten ist hier die Aussaat, die man im Mai im Freiland vornimmt. Das Saatgut kann mit Vorteil etwas in heißem Wasser aufgequellt werden, doch ist dies nicht unbedingt erforderlich. Die Formen von *Cytisus scoparius* und auch *C. praecox* werden hier und da noch durch Veredlung auf die Wildart oder *Laburnum vulgare* vermehrt, und zwar durch Pfropfen in den Spalt. Von dieser Vermehrung kommen wir aber immer mehr und mehr ab, und die meisten Baumschulen bevorzugen heute die Stecklingsvermehrung, die auf verschiedene Weise durchgeführt wird. In der Regel ist die geeignetste Zeit von Juni bis Juli, in günstigen Gebieten auch noch bis August. Es ist durchaus nicht erforderlich, die Stecklinge mit Astring zu schneiden, wie es verschiedentlich gemacht wird. Stecklinge von Spitzen, in der üblichen Weise geschnitten und im Kasten in Sand und Torf gesteckt, wachsen sehr gut bis auf einige Sorten, die aber überall einen entsprechenden schlechten Ruf haben. Die Stecklinge bleiben im Kasten über Winter stehen und werden durch aufgelegte Fenster geschützt. Im nächsten Mai bis Juni werden sie dann eingetopft und wieder im Kasten eingesenkt. Später werden sie nochmals umgetopft und stehen dann im 12-cm-Topf, aus dem sie verkauft werden. Die ganze Kultur dauert also zwei Jahre. **K. K.**

Fragen an unsere Leser.

Die nachstehende, uns aus Fachkreisen zugegangene Frage unterbreiten wir erfahrenen Lesern mit der Bitte um Beantwortung. Schriftleitung.

23. Wer hat Erfahrung mit der Bekämpfung des Vermehrungspilzes *Moniliopsis Aderholdi?* Spritzungen mit Uspulun, auch auf die Stecklinge, dämmt die Ausbreitung ein, schädigt aber leicht auch die Stecklinge. Stäubungen mit Kupferazetat verhindern etwas die Ausbreitung. Häuser und Kisten wurden vorher mit starker Uspulunlösung behandelt. Wie kann man ferner mit Erfolg *Botrytis cinerea* bekämpfen? Hilft Schwefelkalkstäubung oder Schwefel? Schädigen die Mittel auch die Kulturpflanzen? Fragesteller hat einen alten, gänzlich verseuchten Betrieb übernommen in einer Gegend, in der es sehr viel regnet. Trotz aller Vorsicht beim Spritzen und Gießen und trotz Verwendung neuer Landerde ist dem Uebel nur sehr schwer zu steuern. Kann es sein, daß der Torfmull verseucht ist? Bei Gießen mit Regenwasser war der Befall ebenso stark. Wer hat Erfahrung in der erfolgreichen Bekämpfung dieser Krankheiten? (L. K. in E., Württ.)

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Eingliederung des memelländischen Gartenbaues.

Im Zuge des Aufbaues der RNSt-Einrichtungen im früheren Memelland wurden von der Landesbauernschaft Ostpreußen eingesetzt: als komm. Vertrauensmann für Gartenbau und als Kreisfachwart in der Kreisbauernschaft Memel: Gartenbauer Walter Gronenberg-Memel, als Kreisfachwart für Gartenbau in der Kreisbauernschaft Heydekrug: Gartenbauer Julius Lamprecht-Heydekrug.

Die Witterung im März.

Das Reichsamt für Wetterdienst stellt in seinem Witterungsbericht für den Monat März etwas zu kaltes und an Niederschlägen reiches Wetter fest. Der größte Teil des Reiches litt durchweg unter einem Mangel an heiteren Tagen. Besonders wenig Sonnenschein hatten Schlesien, Sachsen, der Sudetengau und das Maingebiet.

Betrifft: Blumenzwiebelbezug aus Holland.

Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft gibt in Nr. 16 der „Gartenbauwirtschaft" bekannt, daß Anträge auf Zuteilung aus dem Zahlungskontingent zur Einfuhr von Blumenzwiebeln aus Holland im dritten Vierteljahr bis zum 10. Mai an die Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft, Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 38/39, einzureichen sind. Zur Antragstellung dürfen nur die von der Hauptvereinigung herausgegebenen und bei den Gartenbauwirtschaftsverbänden erhältlichen Vordrucke benutzt werden. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Käufe vor der Erhaltung des Kontingentscheines und der Unbedenklichkeitsbescheinigung nicht statthaft sind.

Für und wider die Schnittgrün-Berechnung.

Die Fachgruppe Blumenbinderei ist bekanntlich bestrebt, die Berechnung des Schnittgrünes in den Gebinden allgemein einzuführen. Eine generelle Regelung ist indessen noch nicht getroffen worden, vielmehr wird die Lösung der Schnittgrünfrage über die örtlichen Gruppen angestrebt. Aus den bisher vorliegenden Berichten geht hervor, daß die örtliche Berechnung noch keinesfalls auf einer einheitlichen Linie steht. Während in einzelnen Orten, so zuletzt in Swinemünde, ein einmütiger Beschluß für die besondere Berechnung des Schnittgrüns durch die Mitglieder der Fachgruppe erzielt wurde, sind vielfach noch Widerstände erkenntlich, weil man daraus nachteilige Folgen für den Verkauf befürchtet. Immerhin werden die Bezirksgruppen angehalten, der Schnittgrünfrage ständig Interesse entgegenzubringen.

Einsatz niederländischer Gartenbau-Hilfskräfte.

Aus einem von zuständiger Seite gegebenen Bericht über den Einsatz niederländischer Arbeitskräfte in der deutschen Landwirtschaft geht hervor, daß im Jahre 1938 erstmalig solche Arbeitskräfte durch die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung über das Landesarbeitsamt Rheinland eingesetzt wurden. Die Erfahrungen, die man in diesem Jahre in Westdeutschland mit den niederländischen Arbeitskräften gemacht hat, waren befriedigend. Außer den landwirtschaftlichen Wanderarbeitern standen auch Spezialkräfte für den Gartenbau, vornehmlich für die Blumenzwiebel-, Blumen- und Gemüsezucht, zur Verfügung. Es hat sich ergeben, daß die niederländischen Arbeitskräfte am besten in Westdeutschland eingesetzt werden, da hier die sprachlichen und klimatischen Voraussetzungen ein schnelles Einleben ermöglichen.

Die Frostschäden im italienischen Blumenbau.

Die süditalienischen, vor allem die sizilianischen Pflanzenkulturen haben durch die Kältewelle im März erhebliche Schäden erlitten. Teilweise ist die gesamte Blüte vernichtet worden. Das gilt besonders von Freesien. Der Kälteeinbruch des Märzes in Süditalien und vor allem in Sizilien war aber doch nicht so scharf, um Pflanzen empfindlicheren Charakters ganz zum Absterben zu bringen. Die Schäden werden sich also nur in den Samenerträgen für einige Gartenpflanzen auswirken.

Inland-Rundschau.

Berlin. Zum 50. Geburtstag des Führers war der Blumen- und Pflanzenbedarf am hiesigen Markt weit größer als zu den Geburtstagsfeiern der Vorjahre. Abgesehen von dem erheblichen Bedarf der Staats- und sonstigen Behörden erforderte die Ausschmückung von Geschäftshäusern und Ladengeschäften sowie deren Schaufenstern zahlreiches Dekorationsmaterial. Frische Blumen und lebende Dekorationspflanzen wurden hierbei mehr als früher verwendet. Die Nachfrage am Blumenmarkt bewies darüber hinaus, daß auch der private Verbrauch zum Bekränzen und Schmücken der Führerbilder in den Wohnungen zugenommen hat. Der Blumen- und Pflanzenmarkt war diesem erhöhten Bedarf in jeder Hinsicht gewachsen.

Memel. Am 21. Mai findet hier der erste Bezirksgartenbautag für alle Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder des früheren Memellandes statt. Es werden u. a. der Landesfachwart Gartenbau in der Landesbauernschaft Ostpreußen, der Vorsitzende des Gartenbauwirtschaftsverbandes Ostpreußen und der Landesabteilungsleiter Gartenbau in der Landesbauernschaft Ostpreußen sprechen. Die erste Gärtnergehilfenprüfung erfolgt am 20. Mai d. Js. Im Anschluß an die Prüfungen findet eine Arbeitsgemeinschaft der gärtnerischen Lehrmeister des früheren Memellandes statt.

Grünberg. Die hiesige gärtnerische Werkschule und ihr praktischer Betrieb sind am 31. März d. Js. aufgelöst worden. Die garten- und weinbauliche Betreuung des hiesigen Anbaugebietes erfolgt durch die hiesige Garten- und Weinbauberatungsstelle.

Dresden. Zur Förderung der Seidenraupenzucht in Sachsen hat die Reichsbahn erneut große Mittel zur Anpflanzung von Maulbeerhecken auf Bahnland im hiesigen Reichsbahndirektionsbezirk bewilligt. Die durch ihre Wärme und sonstige günstige

Verhältnisse sich auszeichnende hiesige Gegend kann als für diese Zwecke besonders geeignet bezeichnet werden.

Bayreuth. Vor kurzem lief in einem hiesigen Lichtspieltheater als Beifilm ein Kulturfilm über Deutschlands berühmte Schloßgärten, der dem Besucher die Schönheit dieser Gärten vor Augen führte. Von Sanssouci über Schwetzingen nach Nymphenburg, von Wilhelmshöhe und Veitshöchheim nach Schönbrunn und dergleichen mehr führt die Reise und gibt einen kleinen Einblick in die Gestaltung dieser Gärten, die ein Spiegelbild ihrer Zeit sind. Gerade diese kleinen Kulturfilme tragen besonders dazu bei, dem Besucher erst die Augen über die Schönheit seiner eigenen Heimat zu öffnen.

München. Auch in diesem Jahre wird hier wieder ein Blumenschmuckwettbewerb durchgeführt. Um eine noch größere Beteiligung als bisher zu erreichen, soll in nächster Zeit ein Werbe- und Aufklärungsabend veranstaltet werden. Durch Lichtbild und Film soll der Bevölkerung gezeigt werden, durch welche Pflanzen und Farbenzusammenstellungen sich eine möglichst große Wirkung erzielen läßt. Weiter werden Presse und Rundfunk sich in den Dienst der Sache stellen. Um der Bevölkerung die Beschaffung von Balkonpflanzen, Erde usw. zu erleichtern, wird an den sechs größten Plätzen ein zweitägiger Blumenmarkt stattfinden.

Darmstadt. Auf Anregung des Verkehrsverbandes Rhein-Main wird gleichlaufend mit der Bergstraße, von Darmstadt bis Heidelberg führend, ein Blütenweg angelegt. Der Weg wird sich am Gebirgshang entlang durch das Obstbaugebiet ziehen. Handgeschnitzte Schilder werden als Wegweiser angebracht. Durch diesen neuen Weg soll besonders den Fußwanderern die Schönheit der Obstbaumblüte an der Bergstraße erschlossen werden.

Hamburg. Der Gewächshausneubau im Betriebe Walter Süptitz-Eidelstedt, von dem vor kurzem an dieser Stelle berichtet wurde, ist seit einigen Wochen fertiggestellt und für mehrere Kulturen in Betrieb genommen. Der Neubau unterscheidet sich dadurch von den bisher üblichen Häusertypen, daß man erstmalig auf Seitentische in den Häusern verzichtete und nur zwei breite, seitlich offene Mitteltische gebaut hat. Die Häuser werden zur Zeit für die üblichen Jungpflanzenanzuchten mit verwendet, die dadurch erweitert und vermehrt werden konnten. Zur Zeit nehmen die Begonien den größten Raum im Betriebe ein. Die anerkannte Saatgutzucht der Cyklamen verspricht eine gute Ernte, und alle Kulturen bei Süptitz sind wieder mustergültig. Neu sind die erzielten Edelpelargonien-Erfolge. Es können zwei neue Sorten auf den Markt kommen.

Oldenburg. Unter Leitung von Gartenbaudirektor Immel hielt der Landesverband der Gartenbauvereine im Bezirk Weser-Ems kürzlich eine Tagung ab. Der Verband umfaßt gegenwärtig 35 Vereine mit rund 2700 Mitgliedern. Im Anschluß an den Geschäftsbericht, den Gartenbauinspektor Koch erstattete, sprach Dr. Stolze über „Durchführung eines einheitlichen Pflanzenschutzes im Obstbau“. Gartenbaudirektor Immel legte dar, daß die Gartenbauvereine bei der Verschönerung der Städte und Dörfer mitwirken müßten. Soweit irgend möglich, sollten die Vereine Prämiierungen von Vorgärten sowie von Fenster- und Balkonschmuck durchführen. Landessachbearbeiter für den Obstbau, Saathoff, sprach über die Mitarbeit der Gartenbauvereine in der Feststellung bester Mutterbäume wertvollster Obstsorten. Im Frühjahr 1940 wird in Bremen eine Blumenschau und möglicherweise im Herbst 1940 in Osnabrück eine Landesschau für Obst und Gemüse stattfinden.

Neue Bücher.

Die Marktordnung im Blumen- und Zierpflanzenbau und ihr Einfluß auf die Betriebsführung. Von Otto Schlöndorf, Abteilungsleiter im Gartenbauwirtschaftsverband Rheinland in Bonn. (Die gärtnerische Berufspraxis, Heft 18.) Mit 7 Abbildungen. Verlag Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Steif broschiert 2,40 RM.

Es gibt immer noch viele Gegner des Großmarktes als Form einer Marktordnung im Blumenbau. Abgesehen von den Außenseitern, die der Sache ablehnend gegenüberstehen, weil ihnen jede vermeintliche oder auch tatsächliche Beschränkung ihrer mehr oder weniger eigensüchtigen Geschäftsgebarung nicht in den Kram paßt, entspringt eine gewisse Gegnerschaft doch wohl zumeist der Unkenntnis vom wahren Wesen und Sinn einer echten Marktordnung. Vielfach werden auch Blumen und Zierpflanzen als ungeeignete Marktregelungsobjekte angesehen. Für alle diese Kreise kann man nur den dringenden Wunsch haben, daß sie sich ernsthaft mit dem Schlöndorf'schen Buch beschäftigen. Aber auch jeder andere, von vornherein dem Blumengroßmarkt bejahend gegenüber stehende Erzeuger und Verteiler wird diese flott und leicht verständlich geschriebene Aufklärung über das wichtigste Gegenwartsproblem des Blumenbaues mit größtem Nutzen für sich und seinen Betrieb zur Hand nehmen. Der Verfasser legt nicht nur das Wesen des Blumengroßmarktes dar, das sich mit den Begriffen: geschlossenes Gebiet, Markthalle und Schlußschein umreißen läßt, sondern entwickelt überzeugend die tiefgreifenden, vorwärtstreibenden Auswirkungen auf Erzeugung und Absatz. Diese Wirkungen stellen nunmehr aber nicht nur eine Hoffnung dar, sondern sind bereits deutlich erkennbare Ergebnisse des Kölner Blumengroßmarktes. Diese Auswirkungen sollten auch den krassesten Egoisten und Eigenbrötler veranlassen, sich im Interesse der Sicherung und Krisenfestigkeit der Betriebe zum Gedanken des Blumengroßmarktes zu bekennen und sich für die Verwirklichung dieser neuen und zeitgemäßen Absatzregelung überall dort einzusetzen, wo sie überhaupt angebracht sein kann; denn für die Gesamtheit des deutschen Blumenbaues wird sich die Marktregelung erst dann voll auswirken können, wenn sich an allen lohnenden Absatzplätzen Großmärkte gebildet haben. Gerade jetzt verdient die vorliegende Schrift allergrößte Beachtung, da wir in Zeiten günstiger Wirtschaftsverhältnisse ein solides Fundament für die Zukunft zu legen haben, um künftig jeden Ansturm von außen her ohne Erschütterung überstehen zu können. So muß dem Buch Schlöndorfs im Interesse der Leistungssteigerung und der wirtschaftlichen Festigung unserer Betriebe weiteste Verbreitung gewünscht werden. Kein Erzeuger oder Verteiler wird von den großen Ausblicken, die ihm das Lesen dieser Schrift eröffnet, unberührt bleiben. Der Gedanke einer wirklichen Gemeinschaftsarbeit im Gartenbau erfährt hier eine starke Förderung. Betriebsführer, gebt das Buch auch Euren Gefolgschaftsmitgliedern in die Hand! **M. Mann,** Geisenheim.

Vom deutschen Bauerngarten. Seine Gestalt und seine Geschichte. Von Hans Wegener. Mit Abbildungen nach Federzeichnungen des Verfassers. 64 Seiten Text. Verlag J. J. Weber, Leipzig. Preis 0,90 RM.

Diese kleine Geschichte des deutschen Bauerngartens ist mit viel Liebe und Sachkunde geschrieben. Sie will Werden und Sein in großen Umrissen zeigen und lange Verschüttetes und Vergessenes wieder aufdecken. Kein Gartenfreund, der dieses schmucke Büchlein gelesen hat, wird es ohne innere Befriedigung aus der Hand legen, kein Gärtner ohne Nutzen für seinen Beruf.

Persönliche Nachrichten.

Jos. Oskar Hammelbacher, Landesökonomierat, Inhaber der Samengroßhandlung J. Schmitz in München, feierte am 12. April d. Js. in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag. Wir behalten uns vor, in einer der nächsten Nummern über das erfolgreiche Wirken dieses über die Grenzen der engeren Heimat hinaus bekannten Pioniers des deutschen Gartenbaues noch eingehender zu berichten.

Otto Däbritz, Gärtnereibesitzer in Hartmannsdorf, ein um den Leipziger Gartenbau sehr verdienter Berufskamerad, konnte am 1. April d. Js. auf eine 50jährige Berufstätigkeit zurückblicken.



Otto Däbritz.

Vor fast vier Jahrzehnten gründete Otto Däbritz nach erfolgreicher Ausbildungszeit in verschiedenen Betrieben mit bescheidenen Mitteln in Hartmannsdorf als einer der ersten seinen Betrieb und widmete sich vorerst den gängigen Leipziger Marktkulturen, nebenbei auch dem Anbau von Gemüse. Nachdem in Hartmannsdorf die Kultur der Eriken — begünstigt durch die guten Wachstumsverhältnisse — immer mehr Platz griff, legte er sich auch auf diese Kultur und hat sie bis heute mit bestem Erfolg durchgeführt, so daß sie heute die Hauptkultur seines Betriebes ist. In den letzten Jahren ist noch der Anbau von Azaleen und Kamellien hinzugekommen. In unermüdlichem Schaffen und mit seltener Liebe und Hingabe hat er an der Qualität seiner Pflanzen gearbeitet. Seine langjährige treue Kundschaft legt hierüber ein beredtes Zeugnis ab. Aber nicht nur als Kultivateur genießt der Jubilar den besten Ruf, sondern auch als Kamerad; er ist ein Kamerad im wahren Sinne des Wortes. Er war und ist noch heute der geistige Führer der Hartmannsdorfer Gärtnerschaft. Sein klares, sachliches Urteil, sein bestimmtes Auftreten und seine reichen Erfahrungen brachten ihm so manche ehrenamtliche Posten ein, die er mit größter Gewissenhaftigkeit bekleidet. Das Vertrauen der Gemeinde Hartmannsdorf übertrug ihm das Amt des Bürgermeisters.

Dem Jubilar seien die besten Wünsche für sein ferneres Leben, die Erhaltung seiner Gesundheit zum Wohle seiner Familie und die Erhaltung seiner Schaffenskraft und -freude zum Nutzen unseres Berufes überbracht.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,25—3,50	1,00—3,00	1,00—3,00	—	1,25—1,50
Adiantum	0,75—2,00	0,50—1,20	0,50—1,00	0,50—1,25	0,75—1,25
„ Goldelse	—	1,00—3,00	1,00—3,00	3,00—4,00	—
Aechmea	4,00—5,00	3,00—5,00	4,00—5,00	4,00—5,00	—
Amaryllis	2,50—3,50	2,00—3,00	2,00—3,00	3,00—4,00	2,50—4,00
Anthurium	4,00—8,00	3,00—8,00	5,00—6,00	3,00—7,00	—
Aphelandra	1,50—5,00	—	—	—	—
Aralia Sieboldii	0,75—2,50	0,50—2,00	0,60—1,50	0,75—3,00	0,75—1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,25 an
Ardisien	4,00—5,00	2,10—5,00	—	—	—
Asparagus	0,75—1,50	0,60—1,50	0,75—1,50	0,50—2,00	0,75—2,00
Aspidistra	1,00—2,00	1,00—2,00	1,00—2,50	1,25—3,00	1,50 an
Aspidium	0,75—1,00	0,80—1,00	0,60—0,75	0,60—1,00	100,—1 25
Asplenium nidus	1,00—1,25	0,80—1,50	1,50—2,00	1,00—2,00	3,50—5,00
Aucuben	0,75—2,50	0,60—1,00	0,80—1,00	0,60—3,00	1,00 1,25
Azaleen	0,75—4,50	0,60—8,00	0,75—6,00	0,60—10,00	0,50—4,00
Azalea mollis	2,00—3,00	2,50—4,00	4,00—5,00	—	3,00—4,00
Begonien, Blatt-	0,75—1,50	0,60—1,50	0,80—1,00	0,80—1,50	0,50—0,75
„ Semperflor.-	0,35—0,60	0,30—0,40	0,30—0,50	0,30—0,40	0,25—0,40
Beloperone	1,00—2,00	0,75—1,50	1,25—2,00	1,00—2,00	1,00—2,00
Billbergia nutans	1,00—1,25	0,80—1,20	1,00—1,25	1,00	1,00—1,25
„ rhodocyanea	2,50—3,50	2,50—4,00	3,00—5,00	—	—
Calceolarien	0,60—0,80	0,60—0,80	0,80—1,00	0,75—1,00	0,75—1,50
Calla	1,25—1,50	1,00—1,50	1,00—2,00	1,25—3,00	1,00 an
Cinerarien	0,60—0,80	0,50—0,80	0,80—1,00	0,75—1,00	0,50—1,00
Cissus discolor	2,00—3,00	—	—	—	—
Clivien	3,00—4,00	2,50—4,00	3,00—4,00	2,50—5,00	2,00—5,00
Columnea	2,00—2,50	2,00—2,50	1,50—2,00	—	—
Croton	2,00—3,00	2,00—3,00	2,00	2,50 an	1,50 an
Cytisus racemosus	0,75—1,50	1,00—2,50	1,00—1,50	0,60—4,00	—
Dieffenbachien	1,50—2,50	1,50—2,50	0,75—2,50	2,00	—
Dracaena hybrida	1,50—4,00	1,50—4,00	2,00—4,00	1,50—3,00	1,25—3,50
„ indivisa	0,75—1,50	1,00—1,50	1,00—1,50	—	0,75—1,50
Echeverien	0,30—0,50	0,30—0,50	0,40—0,50	0,30	0,30—0,75
Epiphyllum	0,75—1,50	0,50—3,00	—	0,75—2,50	—
Erica pers. hybr.	1,50—2,50	1,50—2,00	1,50—2,50	1,75—3,00	—
Eucalyptus	1,50—2,50	1,50—2,00	1,50—2,00	—	2,00—3,00
Evonymus, buntblättrig	0,75—1,00	0,60—1,50	1,00—1,50	—	1,00—1,50
Ficus elastica	1,00—8,00	1,00—6,00	6,00—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60—0,70	0,60—0,80	0,60—0,75	0,50—0,70	0,60—0,90
Funkien	0,60—0,70	—	0,50	0,75—1,00	0,50—1,00
Gloxinien	1,00—1,50	0,80—1,50	1,00—3,00	1,20—2,00	1,00 an
Goldlack	0,50—0,60	—	—	—	0,40—0,60
Goldregen	4,00—7,50	—	4,00—7,00	5,00	—
Hortensien, mehrstielig	1,50—3,00	1,00—2,50	1,50—2,50	1,25—2,50	0,75—2,00
„ einstielig	1,00—1,50	0,60—1,00	0,80—1,00	0,80—1,25	0,80—1,00
Hoya	1,50—2,50	1,00—2,50	1,00—1,50	1,50	—
Isolepis	0,50—0,60	0,50	0,40	—	0,40—0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15—0,50	0,20—0,50	0,20—1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60—2,00	1,00—2,00	1,00 an	0,50 an
„ Phyllo-	—	1,50—3,00	1,50—5,00	—	—
Kalanchoe	0,50—1,00	0,40—0,80	0,60—0,80	0,60—1,00	0,50—0,75
Lilien	2,00—3,00	2,00—3,00	2,00—3,00	3,00	2,00—3,50
Lomaria	1,00—1,25	1,00—2,00	1,00	1,00—1,50	—
Maiblumen	0,70—0,80	0,50—1,00	1,00	1,00	0,60—0,80
Maranta	1,00—1,25	1,00—1,50	1,00—1,50	—	1,00—1,50
Medinilla	4,00—5,00	—	—	4,00—5,00	—
Mesembrianthemum	0,50—0,75	0,40—0,60	0,50—0,60	0,50	0,75—1,25
Myrten	0,60—1,50	0,50—2,00	0,80—1,50	0,60—3,00	0,60—0,75
Nephrolepis	1,00—2,50	1,00—2,50	1,00—2,50	2,00—7,50	0,75—2,50
Nidularien	3,00—4,00	3,00—4,00	3,00—4,00	3,00—4,00	—
Oxalis (Glücksklee)	0,30—0,35	0,25—0,30	0,30	0,35	—
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50—5,00	1,50—3,00	1,50 an	—
Pelargonien, Zonal-	0,60—0,75	0,35—0,50	0,50—0,75	0,60—1,00	0,35—0,50
„ Edel-	—	0,70—1,20	1,00—1,25	0,80—1,20	0,75—1,00
Peperomia	1,00—1,50	0,80—1,00	1,00—1,50	1,00	—
Phalangium	0,50—0,70	0,50—0,80	0,40—0,80	0,40—0,75	0,65—1,25
Pirus	3,00—5,00	3,00—5,00	2,50—4,00	4,00—5,00	3,00—4,00
Primula acaulis	0,35—0,40	0,25—0,40	0,30—0,40	0,40	0,20—0,35
„ denticulata	0,30—0,40	0,30—0,40	0,40—0,50	—	—
„ malacoides	0,40—0,50	0,30—0,40	0,40—0,50	0,40—0,50	—
„ obconica	0,50—0,60	0,40—0,50	0,50—0,60	0,40—0,60	0,30—0,60
Prunus	2,50—4,00	3,00—5,00	—	2,50	—
Pteris	0,40—0,60	0,50—0,80	0,60—0,75	0,30—0,60	0,75—1,25
Punica granatum	0,75—1,00	0,60—1,00	0,60—1,50	—	—
Rhododendron	4,00—6,00	4,00—6,00	4,00—6,00	4,00—6,00	3,00—7,50
Rosen	1,00—1,50	1,00—1,50	1,00—2,00	1,25	1,00—1,50
Saintpaulien	0,70—0,80	0,50—0,60	0,60	0,50	—
Sansevieria	2,00—3,00	1,00—2,50	2,00—5,00	1,50—10,00	1,00—10,00
Saxifraga sarm.	0,60—0,75	0,60—0,80	0,60	0,60	0,60—0,75
Scilla	0,30—0,35	0,30—0,40	—	0,30—0,40	—
Scolopendrium	1,50—1,75	-	1,00—1,50	1,50—2,50	—
Selaginella	0,30—0,40	0,30	0,30—0,40	0,25—0,40	0,30—0,50
Sparmannia	0,50—1,50	0,50—1,50	0,60—1,50	—	0,75 an
Tradeskantien	0,30—0,50	0,30—0,50	0,30—0,50	0,30—0,50	0,40—0,60
Tulpen (3 Stück)	0,80—0,90		0,60—0,80	0,60	0,75
Veilchen	0,35—0,40	0,40	0,50	0,40	0,25—0,50
Vriesea	3,00—5,00	2,00—5,00	3,00—5,00	3,00—5,00	3,50—8,00
Schnittblumen					
Allium, 10 St.	0,15—0,20	0,30	0,30	—	—
Amaryllis, 10 Bl.	6,00—8,00	6,00—8,00	6,00—10,00	8,00—12,00	7,00—12,50
Anemonen, Caën-, 10 St.	0,75—0,80	1,00—1,20	1,00	1,00	—
„ Wald-, 100 St.	0,50—0,60	—	—	—	—
Anthurium, 10 Bl.	3,50—7,00	3,00—6,00	3,00—7,00	3,00—10,00	6,00—7,00
Arabis, 100 St.	0,80—1,00	1,00—1,50	1,00	0,80	0,60—1,00
Bellis, 100 St.	0,60—0,70	0,80—1,00	1,00—1,50	1,00	0,50—0,60
Bouvardien, 10 St.	0,75—1,00	0,80—1,50	0,75—1,25	0,80	—
Calla, 10 Bl.	2,50—4,00	3,00—4,00	3.00—6,00	3,00—6,00	4,00—6,00
Dicentra, 10 St.	1,00—1,25	1,00—1,50	0,30	—	1,00—1,25
Doronicum, 100 St.	0,80—1,00	1,00—1,50	1,00	—	0,80—1,20
Flieder, holl., 10 St.	5,00—6,00	5,00—6,00	—	—	—
„ inl., 10 St.	2,50—6,00	2,00—7,00	4,50—7,00	2,00—8,00	2,00—5,00
Forsythien, 10 St.	0,60—1,00	1,50—2,00	—	—	1,00—1,50
Freesien, 10 St.	0,80—1,00	0,60—0,80	0,80—1,00	0,80—1,00	—
Fritillar. (Kaiserkr.), 10 St.	3,00—6,00	—	5,00—8,00	—	—
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00—3,50	1,50—2,50	3,00	—	—
Goldlack, 10 St.	0,40—0,50	0,40	0,20	0,40	0,40—0,50
Hyazinthen, 10 St.	1,00—1,10	1,00	0,80—1,00	1,50	—
Iris hisp., 10 St.	1,75—2,00	2,00—2,50	2,00	3,00	1,80—2,20



	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Lathyrus, 10 Stück	0,60—1,00	0,40—0,80	0,80	—	0,25—0,50
Levkojen, 10 St.	—	0,60—0,80	0,75—1,25	—	0,60—0,80
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00—7,00	4,00	4,00	4,50—	5,00
„ regale, 10 St.	5,00—6,00	3,00	3,00	—	—
Maiblumen, 100 St.	4,00—6,00	4,00—8,00	4,00—8,00	4,00—10,00	6,00—8,00
Margeriten, ausl., 10 St.	0,40—0,45	0,50	0,70	0,60—0,70	0,60
Muscari, 10 St.	0,40—0,50	0,10	0,10	—	0,10—0,15
Myosotis, 100 St.	1,00—1,25	1,00—1,50	2,00	1,50	0,80—1,20
Narzissen, 10 St.	0,40—0,60	0,30—0,60	0,50—0,60	0,30—0,80	0,75—1,00
„ Poet.-, 100 St.	3,00—3,50	2,00—4,00	2,00—4,00	2,00—4,00	3,00—4,00
Nelken, Edel-, 10 St.	2,50—3,40	1,20—2,60	1,60—3,00	1,40—3,20	1,50—2,50
„ ital., 10 St.	2,25—2,50	1,20—1,80	1,50—2,00	1,50—2,00	2,00—2,50
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	—
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-12,00	—
Primula obcon., 10 St.	0,40—0,50	0,40—0,50	0,50—0,60	0,50	0,40—0,50
„ veris, 10 St.	0,20—0,40	0,10—0,20	0,10—0,15	0,30	0,18—0,20
Prunus, 10 St.	2,50—3,50	2,50—3,50	1,00—2,00	3,50	0,75—0,80
Ranunkeln, ausl., 10 St.	—	1,00—1,20	0,80—1,00	1,00	—
Reseda, 100 St.	1,25—1,50	1,00	1,50	—	—
Rosen, ausl., 10 St.	2,50—3,50	2,50—5,00	2,00—3,50	2,50—4,50	—
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,50—3,50	1,75—4,00	2,00—4,00	1,75—4,00	2,00—3,50
Scilla, 100 St.	0,90—1,00	0,80—1,00	—	1,00	—
Statice, 100 St.	1,00—1,25	0,80—1,00	0,80—1,00	1,00	0,80—1,00
Stiefmütterchen, 100 St.	0,60—0,70	0,30—0,50	0,30—0,50	—	0,50—0,75
Tazetten, 10 St.	—	0,40—0,50	0,50	0,60	—
Trollius, 10 St.	—	—	0,30—0,50	—	—
Tulpen, Pflanz-, 10 St.	1,50—1,75	1,50—1,80	1,50—2,00	1,50	—
Tulpen, Schnitt-, 10 St.	1,25—1,75	1,50—2,00	1,20—1,60	0,80—1,50	1,00—2,00
Viburnum, 10 St.	3,00—5,00	—	3,00—5,00	—	—
Viola cornuta, 100 St.	0,40—0,50	0,40	0,60	—	—
„ odorata, 100 St.	0,40—0,50	0,50—0,60	0,60	0,50—0,60	0,20—0,25
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:					
Adiantum, 100 Wedel	2,00—4,00	2,00—4,00	3,00—5,00	—	2,00—4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80—1,00[2]	25,00	8,00—12,00
„ Spreng., 1 kg	5,00—7,00	6,00—8,00	0,50—1,00[2]	16,00	7,00—9,00
Birkenruten, Bund	0,10—0,15	—	0,10—0,20	—	0,07—0,10
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35—0,40	0,50	0,60		0,40—0,50
Kätzchen, 100 St.	1,00—2,00	1,00—2,00	—	1,00—2,00	—
Kiefern, 50 kg	4,00—5,00	4,00	0,15[1]	4,00—5,00	4,00—5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75—2,00	8,00—9,00[3]	0,30—0,50[4]	2,00	1,50—2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00—3,00	6,00—6,50[3]	2,00—3,00	3,00	2,00—3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,00—1,25	1,00—1,30	1,00—1,50	0,80—1,50	1,00—2,40
Medeola, je Ranke	0,75—1,00	—	0,60—0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00—1,25	1,00—1,25	1,00—1,25	1,20	0,60—1,00
Tanne, Blau-, Bund	—	—	0,25—0,30	—	—
„ Rot-, 50 kg	3,00—3,50	3,00	0,10[1]	4,00—4,50	3,00—3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00—6,00	5,00—6,00	0,15[1]	7,00—8,00	5,00—6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30—0,50	0,30—0,40	0,20—0,25	0,30—0,50	0,40—0,50

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb. [4] 5 Bund.

Das Fachbuch

ein Weg zu Leistung und Erfolg!

Marktpflanzenzucht

Von Gartenbaudirektor Paul Kache. 5 Hefte.

1. Heft. Begonien, Cinerarien, Cyclamen, Fuchsien, Gloxinien, Hortensien, Pelargonien und Primeln. Sechste, neubearbeitete Auflage. Rm. 2,60
2. Heft. Allgemeine Grundlagen. Zweite, neubearbeitete Auflage. Rm. 2,30
3. Heft. Grünpflanzen u. Schnittgrün (Aspar., Farne, Palm., Araukarien u. a.). Zweite, neubearb. Auflage. Rm. 2.50
4. Heft. Azaleen, Eriken, Rhododendron, Epakris, Kamellien, Ardis., Boron., Cytis., Myrte, Solanum u. Veron. Rm. 2,25
5. Heft. Buntlaubige Warmhausgewächse. Rm. 2.15

Die Praxis der Veredlung

Für Gärtner, Baumzüchter u. Liebhaber. Von Gartendirektor Paul Kache, Sanssouci. Mit 35 Textabb. Geb. Rm. 4,80

Die besten gärtnerischen Geräte

Für die Praxis ausgewählt von Dipl.-Landwirt H. Steinmetz, Durlach-Baden. Mit 98 Textabbildungen. Rm. 4,30

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

Stimmungsberichte.

Berlin. Das kühlere Wetter hatte eine geringere Anfuhr zur Folge, die sich vor allem am Schnittblumenmarkt bemerkbar machte. Da jedoch italienische Blumen wieder etwas mehr herankamen, blieb der Markt trotzdem gut versorgt. Der Absatz von Freiland-Pflanzen kam gleichfalls infolge des kalten Wetters etwas ins Stocken. Verschiedentlich kam es zu leichten Ansammlungen. Die Preise wurden im allgemeinen behauptet, am Schnittblumenmarkt gingen sie nur saisonbedingt zurück. — Der **Topfpflanzenmarkt** hatte am Wochenschluß ruhiges Geschäft, während in der ersten Wochenhälfte Nachfrage nach blühenden Pflanzen bestand. Das Gesamtangebot blieb reichlich. Hervortretend waren Hortensien, Azaleen, Calceolarien und Astilben. An den Preisen dieser Pflanzen änderte sich nichts. Pelargonien wurden infolge des kühlen Wetters nicht so stark verlangt. Am Wochenschluß traten sie daher in größeren Mengen hervor, behaupteten aber ihre Preise. Die ersten Petunien wurden als Ballenpflanzen in größerem Umfange herangebracht. Sie trafen gleichfalls auf zurückhaltende Nachfrage. Peltatum standen zu sicheren Preisen in kleineren Posten zur Verfügung. — Der **Schnittblumenmarkt** erhielt noch einmal kleinere Zufuhren italienischer Nelken. Ihre Preise waren etwas niedriger, die der deutschen Nelken behaupteten ihren Stand. Rosen gab es in größeren Mengen bei einigermaßen behaupteten Preisen. Doronicum und italienische Margeriten traten zugleich mit größeren Mengen an. Von Flieder gab es billigere Kalthausware Tulpen blieben ausreichend.

München. In der Berichtswoche herrschte auf beiden Märkten mittleres Geschäft. Das Monatsende machte sich stark bemerkbar, die Umsätze waren verhältnismäßig gering. Im allgemeinen konnten die Preise noch gehalten werden, teilweise gingen sie etwas zurück. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** standen Balkonpflanzen stärker im Vordergrunde des Interesses. Das Pelargonien-Angebot war bedeutend. Auch Semperflorens waren ausreichend am Markt. Der Absatz dürfte noch besser werden. Azaleen wurden weniger angeboten. Dagegen hat das Angebot in Calceolarien zugenommen. Hin und wieder konnten auch Dekorationspflanzen untergebracht werden. Besonders stark traten Hortensien hervor. Gern gekauft wurden Topfrosen. Cinerarien wurden beachtet. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** hat die Zufuhr von Freilandpflanzen sich verstärkt. Für Flieder war das Interesse gut, billigere Kalthauspflanzen standen ausreichend zur Verfügung. In größeren Posten wurden Myosotis, Stiefmütterchen und Bellis angeliefert. Auch Primeln waren in großen Mengen vorhanden. Reichlich angeboten wurden ferner Doronicum und Arabis. Dieses stärkere Freiland-Angebot konnte bei leicht nachgebenden Preisen untergebracht werden. Nelken, und zwar sowohl deutsche als auch italienische, waren ausreichend am Markt; italienische haben im Preise etwas nachgelassen. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** war der Bedarf an Tanne für Girlanden sehr groß.

Hamburg. Das Geschäft war während der Berichtswoche wieder etwas erholt. Im allgemeinen war das Angebot mäßiger. Zudem gesellte sich die Nachfrage für Dekorationsmaterial. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** verblieben zwar noch reichlich Hortensien, jedoch nicht in besten Sorten und guter Qualität, denn diese konnten wieder restlos untergebracht werden. Pelargonien, besonders Edelpelargonien, waren gut gefragt, ebenso Calceolarien. Lediglich Topfrosen waren noch etwas reichlich. — Der **Schnittblumenmarkt** hatte ein durchweg gutes Geschäft. Die Nachfrage wuchs schon in der Woche, und am Wochenschluß war der Markt bereits vor Schluß geräumt. Tulpen und Kleinblumen waren sehr gefragt, Nelken bereits früh geräumt, und das Rosen-Angebot ließ sich zu festen Preisen restlos unterbringen. Das Angebot von italienischen Blumen hatte am Wochenschluß schon abgenommen, für die kommenden Tage wurden noch kleinere Posten wieder erwartet. Etwas langsamer war das Geschäft mit Flieder, er wurde dennoch untergebracht. Der Flieder aus überbauten Quartieren ist um diese Zeit recht gut. Amaryllis, Calla und Lilien waren ausreichend vorrätig. Weiter war im Orchideen-Angebot eine Zunahme festzustellen. Sehr groß war das Angebot in Birkengrün, das am Schluß nur schwer restlos verkauft werden konnte.

Köln. Das Geschäft in der Berichtswoche bewegte sich im Großen und Ganzen im Rahmen der Vorwoche. Zum 1. Mai wurde natürlicher Schmuck nicht in dem Umfange wie zum Geburtstag des Führers verlangt. — Der **Schnittblumenmarkt** hatte die ganze Woche über regen Absatz bei genügendem Angebot. Ueberstände sind kaum geblieben. Treibhausflieder konnte noch zu recht guten Preisen abgesetzt werden; Freilandflieder war wohl schon angeboten, aber in der Qualität noch nicht ganz befriedigend. Freilandtulpen waren in den frühen Sorten reichlich am Markt. Kastentulpen waren wegen der weicheren Farbe und der längeren Stiele zu recht guten Preisen unterzubringen. Deutsche Edelnelken waren knapp, deutsche Glashausrosen reicher herangekommen. Einfuhrrosen aus Holland genügten zur Bedarfsdeckung. Die kleinen Frühlingsblumen, an erster Stelle Vergißmeinnicht, Bellis und Primeln, waren gut im Preise. — Der **Topfpflanzenmarkt** litt etwas an Verknappung, da das kühle Wetter eine schnelle Entwicklung nicht ermöglichte. Cinerarien sind fast geräumt, Hortensien mußten schon als knospige Ware verkauft werden. Verhältnismäßig wenig Interesse bestand für Calceolarien, während die übrigen Topfpflanzen der Saison so gut wie geräumt waren. Stiefmütterchen für Beet- und Friedhofsbepflanzung hätten mehr umgesetzt werden können. Das Geschäft in Grünschmuck war natürlich anläßlich des Tages der Arbeit recht lebhaft.

Breslau. Nachdem in den vergangenen Wochen verhältnismäßig große Umsätze getätigt wurden, war der Geschäftsgang im Laufe der Berichtswoche wesentlich ruhiger. Bei ausreichendem Angebot bestand im wesentlichen Kaufinteresse für billigeren Schnitt. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** blieben bei verhältnismäßig reichhaltigem Angebot die Umsätze ziemlich klein. Reichlich waren weiter Hortensien, die in diesem Jahre nur schlecht Abnehmer finden. Gern gekauft werden Calceolarien und kleinere Topfprimeln. Topfrosen erschienen vermehrt auf dem Markt und wurden glatt umgesetzt. An blühenden Pflanzen gab es noch Cinerarien, Clivien, Gloxinien, Lilien und Kalanchoe. Stärker erschienen nunmehr Grün-Pflanzen auf dem Markt. Das Angebot von Pelargonien war ausreichend, es bestand hierfür jedoch nur wenig Kaufneigung. — Der **Schnittblumenmarkt** war reichlich beliefert, jedoch konnte hier das Geschäft, besonders in besserem Schnitt, nicht recht befriedigen. Rosen, Nelken und Flieder gingen nur langsam. Kleinerer billigerer Schnitt, wie Arabis, Aurikelprimeln, Bellis und Doronicum, wurden reichlich angeliefert und von den Straßenhändlern auch in verhältnismäßig großen Mengen aufgenommen. Der Preis für Freilandprimeln ist gegenüber dem Vorjahre durch das reichliche Angebot zurückgegangen. Das Gleiche gilt auch für die Myosotis-Preise. Lathyrus, Lilien und *Iris hispanica* wurden in nicht erheblichen Mengen angeboten und konnten glatt umgesetzt werden. — Der **Bindegrünmarkt** stand in der vergangenen Woche im Zeichen des ersten Mai: Frische Birke beherrschte den Markt. Der Umsatz in Fichten- bzw. Kieferngrün für Bindezwecke stand hinter dem des Vorjahres erheblich zurück. Im allgemeinen war die Belieferung des Bindegrünmarktes ausreichend.

Voraussichtliches Wetter bis zum 14. Mai 1939.

Baldiger Übergang zu ziemlich sonnigem und warmem Wetter.

Nach den recht kühl und teilweise regnerisch verlaufenen letzten Apriltagen wurde das Wetter besonders im Südosten des Reiches zur Monatswende wieder wärmer, blieb jedoch vielerorts bewölkt und nicht ganz niederschlagsfrei; zum Teil stellten sich dabei schon auf geringe Entfernungen große Temperaturunterschiede ein. Beispielsweise hatte am 29. April Berlin mittags nur 11 Grad, während gleichzeitig in Schlesien im Schatten über 25 Grad gemessen wurden.

Vorübergehend werden sich jetzt nochmals kühlere Meeresluftmassen bei uns wetterwirksam zeigen. Dann aber wird im kommenden Vorhersageabschnitt in der Hauptsache eine ziemlich ruhige Wettergestaltung im ganzen Reichsgebiet vorherrschen. Nennenswerte Polarluftvorstöße sind zunächst nicht mehr zu erwarten; nur etwa um den 10./11. Mai könnte es vielleicht nochmals zu einem schwachen Temperaturrückgang hauptsächlich in Norddeutschland kommen. Dabei dürfte es zu vorübergehender Eintrübung und strichweise — besonders nördlich der Mittelgebirge und am Nordrande der Alpen — zu (teilweise gewittrigen) Niederschlägen von unterschiedlicher Stärke kommen. — Sonst aber wird sich das Wetter vielfach heiter und sonnig, im großen ganzen auch trocken und vorsommerlich warm gestalten.

Die Winde werden meist nur in leichter bis mäßiger Stärke aus wechselnder Richtung wehen; nur um den genannten Termin des ungefähr 10./11. Mai werden sie zunächst — besonders an den Küsten und in den bergigen Gegenden — aus West und Nordwest etwas auffrischen, um dann weiter nach Nord und Nordost drehend wieder abzuflauen und zum Schluß der nächsten Woche wieder Wetterbesserung zuzulassen. K.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Auergesellschaft A.-G., Berlin N 65, über Neophan-Glas, und ein Prospekt der Buchdruckerei Hans Adler (E. Panzig & Söhne), Greifswald, betr. „Die Wuchshormone in der gärtnerischen Praxis“ bei.

Die Vermehrung der Gehölze

Art, Zeit und Technik

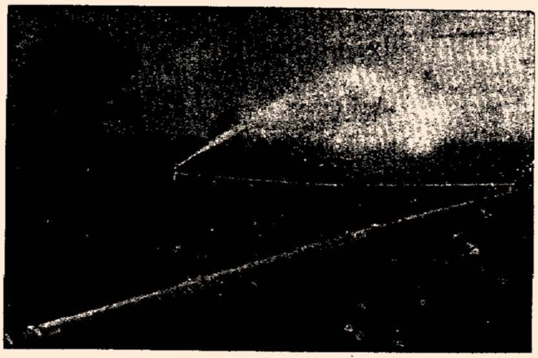
Ein Nachschlagebuch für die Praxis

Von **Gerd Krüssmann**

Dendrologe der Firma L. Späth

Mit 40 Abbildungen / Steif brosch. Rm. 4.- / Geb. Rm. 5.-

VERLAG PAUL PAREY · BERLIN SW 11 · HEDEMANNSTR. 28/29



HÜDIG-
Regenanlagen
für
Frisch- u. Abwasser
Gustav Hüdig
Berlin N 65
Büro: Ruf 46 70 59
Fabrik: Ruf 30 73 24

Vertreter für Schlesien: Erdmann Baron, V. D. I., Breslau XIII. Ruf 58762. [674

Glasschneider mit Qualitätsrädchen
Glaserdiamanten in allen Preislagen.



Hans Gries, Weiden I (Bayr. Ostmk.)

Deutscher Lorbeer!
DEKULOB
(DEUTSCHER KUNST-LORBEER)
DEKUBA
(DEUTSCHER KUNST-AUCUBA)
in versch. Ausführungen
Bezugsquellen-Nachweis durch:
Harthauer Laub-Blätter-Fabrik
Herm. Dietrich, Harthau Bez. Chemnitz

Cyclamen-Sämlinge

aus Samen bekannter erster Züchter, kurze, gedrungene, starke Ware.

Hauptfarben % *RM* 9.—, ‰ *RM* 85.—
Lachsfarben % „ 12.—, ‰ „ 110.—

Canna in besten Sorten, auf den beiden Reichsgartenschauen Dresden u. Essen mit je einem zweiten Preise ausgezeichnet. 10 St. 100 St.

Befreiung, tief leuchtend orange 4.— 35.—
Emblem, feurigorangerot 5.— 35.—
Gartenschönheit, kräftig lachsrosa 4.— 35.—
Präsident, scharlachrot 4.— 35.—
Felix Ragout, rein goldgelb 5.— 45.—
Schwabenstreich, kupferorange 4.— 35.—
und andere schöne Sorten. Preisliste auf Anfrage.

Gloxiniensämlinge Gierths Rote, Blaue und Weiße und andere Sorten, gesunde, wüchsige Ware
2 × pikiert % 8.— 3 × pikiert 12.—

Streptocarpus Excelsior und engl. Hybr. Prachtfarben 3 × pikiert % 8.—

Begonia Sempfl. Gustav Knaake und Liegnitz großblumig, extra stark blühend u. a. d. Knospe zum topfen, gesund wüchsig % 12.—
1 × pikiert % 5.— 2 × pikiert % 45.—

Saintpaulia (Usambaraveilchen) 2 × pikiert % 8.—

Hoya carnosa (Wachsblume), bew. Stecklinge 10 Stck. 2.50

Calla Friesdorfer, reichblühendste Sorte geteilte Jungpflanzen 10 Stck. 4.—, % 30.—

Clivia, robusta comp. beste dunkle aus belg. Saat, 3 jähr nächst. Jahr blühend 10 Stck. 12.—, % 100.—

Ficus elastica gesunde Ware . . je 2.50, 5.—

Echeveria Derenbergia stahlblaue große Rosetten . je 1.— bis 1.50

Columnea gloriosa u. millifolia bew. Jungpflanzen . 10 Stck. 2.50 % 20.—

Vriesea splend. 2 jährige Pflanzen a. Steckl.-Töpf. 10 Stck. 6.—

Oskar Otto

Großgartenbau, **Liegnitz,** Fernruf 2474 [686

Jeder Deutsche Mitglied der NSV!

Primula chinensis

„Rasse Kieckhöfer“
Saatgut und Jungpflanzen

Anerkanntes Saatgut

von Calceolaria hybrid. multiflora „Rasse Kieckhöfer“ und Cyclamen persicum giganteum empfiehlt

Otto Kieckhöfer, Stettin I

Anerkanntes Saatgut

von
Cineraria hybr. grandiflora × multiflora maxima
„Rasse Gabriel“
Calceolaria hybr. grandifl. tigrina und multiflora
„Rasse Gabriel“
Cyclamen persicum giganteum
in Hauptfarben und Lachsfarben
sowie Sämlinge von diesen empfiehlt

Paul Gabriel, Hünern üb. Breslau I

Sorten- und Preisliste auf Anfrage.

[597

Leunit- **Asbestschieferplatten Normaltafeln,** 1,2×1 oder 1,2×2 m oder auf Wunsch nach Maß einbaufertig, geschnitten und gebohrt, Stärken 3 - 20 mm [431

für **Gewächshaus**- **Tabletten Wandverkleidungen Heizungs-Bau**

Verlangen Sie Muster und Preise mit Bedarfsangabe
Asbestschieferfabrik Braunschweig, Madamenweg 104.

Die neue VOMASOL-Broschüre über Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung ist erschienen



Ratgeber kostenlos vom Hersteller:
VOMA Chem. Werk Dr. Heinrich Vogel Alfeld 41 (Leine)



Jäger-Regenanlagen

Entwurf und Ausführung kompletter Regen- und Bewässerungsanlagen

552]

Motorpumpen / Rohrleitungen / Schnellkupplungsleitungen / Zapfstellen / Regner für Freiland und Häuser

Fordern Sie den neuesten Katalog

HANS JÄGER, REGENANLAGEN UND PUMPEN
BERLIN SW 68, ENCKESTR. 9



Beziehen Sie durch uns direkt!

Fischer's Cyclamensämlinge

aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes, Abt. Cyclamen. einmal pikiert kräftig, kurz, gut bewurzelt

Alle Hauptfarben % 6.50 ‰ 60.—
Feurig Dunkellachs, Hellachs, Lachsrosa, Rot mit Lachsschein % 8.50 ‰ 80.—
Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange % 10.— ‰ 95.—

Versand gegen Nachnahme. [71

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Dlabka's Cyclamensamen

Anerkanntes Saatgut d. Reichsnährstand., Abt. Cyclam.

Hauptfarben (1—7) RM %₀ 2.65, ‰ 23.55
Harlekin (14) u. Lachsfarben (8-12) RM % 3.55, ‰ 31.80
Leuchtfeuer, Lachsscharlach, Alpenglühen (13, 13 a, 15) RM % 4.70, ‰ 42.40
Für Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. Katalog auf Wunsch.

Johannes Dlabka, Gartenbau Cyclamen-Samenzucht
Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 45/47. [67

Jungpflanzen
von Lorraine - Begonien
in den bewährten Sorten

Cyclamensamen
vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut
in Hauptfarben und Lachsfarben, empfiehlt

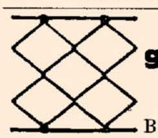
Heinrich Aldinger
Stuttgart - Fellbach [669

Friedrich Sinai
Schnittblumen-Großkulturen
Frankfurt a. Main 1
Inhaber des Gau-Diploms
für hervorragende Leistungen
685] im Leistungskampf der deutschen Betriebe

Wurzelkraft
Flasche für 1200 Pflanzen RM 1,80
Nachnahme, 4 Flaschen RM 6,—.
Chemische Fabrik Vogelmann
Heilbronn. [517

Schöne **Gartenplatten** und **Gartensteine**
in allen Sorten liefert
Rokotnitz, G. m. b. H., Berlin N 65
Sellerstraße 27. [687

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.



Drahtgeflechte
4- u. 6eckig
Kranz- und Blumendrähte
Frühbeetfensterrahmen.
Josef Wegmann, Drahtwarenfabrik, Weilheim (Oberbay.)

Papier-Schattendecken
Abt. Papierspinnerei u. Weberei
Heinz Freese, Neumünster

Blumen-Gemüse-Sämereien
Gartengeräte
Igel-Duplex
607]
Spez. Grassamen-Mischungen
Schädlingsbekämpfungsmittel
Adolph Schmidt Nchf.
Berlin SW 61, Belle-Alliancepiatz 18
Filiale N 4, Invalidenstr. 116, Gegr. 1865

Schwere Naturholz-
GARTENMÖBEL



massiv Eiche, bequem, wetterfest, äußerst preiswert.
Arthur Güttzow, Berlin-Schöneberg
5, Münchener Straße 32.
Verlangen Sie Angebot.

JUNGPFLANZEN
von **Chrysanthemen**
Hortensien
Pelargonien zonale und peltatum
Cyclamen
Poinsettien und anderen Kulturen.

Katalog auf Abruf kostenlos. Reiche Sorten-Auswahl bester Neuheiten und Standard-Sorten.

Pelargonium peltatum Neuheit
„BENKARD“
Sport der Galilee, leuchtend rosenrot mit Lachsschein. Außerordentlich reichblühend und früh. Für feinen Balkonschmuck besonders geeignet.
10 Stück RM 3.50, 100 Stück RM 30.—

GEBRÜDER DINNER
648] Jungpflanzenversand — Offenburg (Baden)

Vaufluid 2
25 Jahre absolut zuverlässig gegen jegl. Ungeziefer, Raupen, pilzliche Schädlinge und Schmetterlinge, 50fach = 1 kg = 3.20 M., 5 kg = 15.40 M., geg. Nachn. Ab 3.50 M. franko. Amtliche Atteste u. Broschüre frei.
MAX KANOLD, Hamburg - G., Hufnerstraße 120. [670

Gummibereifte Transportwagen
Gummibereifte Erd- u. Dungkarren
liefert überallhin
Fahrzeugbau Egmer, Glowitz i. Pom. (Bez. Stolp).
Meine Erzeugnisse sind auf der Reichsgartenschau ausgestellt.
Lesen Sie den heutigen Leitartikel dieser Zeitschrift. [692

Remontantnelken „Herbstzauber“
lachsrosa, reichblühende Sorte, beste für Winterschnitt.
Herbstvermehrung, % 10.— RM., ‰ 80.— RM.,
„Edelweiß“ % 12.— RM., empfiehlt [679
G. A. Hoffmann, Zittau i. Sa.

Gloxinien-Sämlinge
Rasse Gierth und Wiedenhoff, 2× pikierte, gesunde wüchsige Ware zum Eintopfen, % RM 7,—.
Versand gegen Nachnahme.
Neske - Schenk, Gartenbau, Hohenhameln
über Lehrte. — Fernsprecher 265. [693

Die Marktordnung im Blumen- u. Zierpflanzenbau
und ihr Einfluß auf die Betriebsführung
Von **Otto Schlöndorf**
Abteilungsleiter im Gartenbauwirtschaftsverband Rheinland
(Die gärtnerische Berufspraxis, Heft 18)
Mit 7 Textabbildungen | Steif broschiert Rm. 2,40
VERLAG PAUL PAREY, BERLIN SW 11, HEDEMANNSTR. 28/29

Gartendünger **Vasanta**

ist wahre **Volldüngung**

50 kg = Mk. 16.— Seit 30 Jahren begehrt.

Walther Bogisch • Stuttgart-Feuerbach

Chemische Fabrik [616

Hänge-Etiketten Ia Qualität, geg. Nachn. m. 3% Skonto, einseitig mit gelber Oelfarbe gestrichen und Zinkdraht

5	7 1/2	8 1/2	10	12	14 cm	
3,30	3,60	4,20	4,70	6,—	7,- RM ‰	

Steck-Etiketten

6	8	10	12	14	17	20	22	24	30	40	eins. gelb
1,85	2,25	2,80	3,40	4,-	5,-	7,20	8,50	10,70	15,70	34,—	RM ‰

Garten- und Rosenpfähle, weiß geschält und angespitzt:

Länge	1,-	1 1/4	1 1/2	1 3/4	2	2 1/4	2 1/2 m
100 Stück	7,-	9,-	12,-	16,-	20,-	23,-	25,- RM

Tomaten- oder Weinbergpfähle, roh abgeputzt und gespitzt: [118

Länge	1	1 1/4	1 1/2	1 3/4 m
100 Stück	4,50	6,50	9,50	13,— RM

Fritz Bartholome, Holzwaren, Geschwenda (Thür.) 3.

Gloxinien-Sämlinge

[40 Gierth'sche Rasse

vom Reichsnährstand anerkannt

Gierth's Rote • Gierth's Blaue • Gierth's Weiße

gesunde wüchsige Ware

HERMANN GIERTH

Gloxinien-Hochzucht / Bln.-Zehlendorf / Elsestr. 1

1500 Tennisplätze und Laufbahnen

wurden im In- und Ausland mit „Voigts Rotgrand und Steinmehl“ abgedeckt.

:-: Angebot und Prospekte kostenlos :-:

C. Voigt Söhne / Sportplatzbau

Castrop-Rauxel 2 i. Westf. [562

Raupenleimpapier

Rosenschutzhauben

Oelpapier

Walkmühle

Papierveredelung Hanau, G.m.b.H.

Hanau a. M. [546

In der Wiederholung der Anzeige liegt der Erfolg!

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster

606] **Gärtnereibedarf**

Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.

Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen

Gegründet 1892.

Für das Frühjahr 1939

empfehle aus eigenen Kulturen in gesunder, kräftiger Ware

Farn-Sämlinge in allen gangbaren Sorten und Arten.

Nephrolepis-Jungpfl. Ad. Matador, Ad. Goldelse aus kl. Töpf.

Gloxinien-Sämlinge fertig z. Eintopf. in 25 anerk. Sort.

Primel obconica-Sämlinge in 9 Sorten. [8

Asparagus-Sämlinge u. 1 jährige aus kleinen Töpfen.

Samen von Primel obconica und Gloxinien

Beschreibende Sortenliste postfrei zu Diensten.

Franz Jank, Wandsbek bei Hamburg

Cineraria grdfl. multifl. nana

Rasse Trautmann 1. Preis Reichsgartenschau Essen 1938

Einzelfarben oder Mischung [642

1 g 16.— RM, 1/2 g 8.80 RM, 1/4 g 5.—, 1 Pt. 1.20 RM

Calceolaria hybr. grdfl. tigr.

Rasse Trautmann 2. Preis Reichsgartenschau Essen 1938

Beste Leuchtfarben in Mischung und in den Grundfarben gelb, bronze, hellrot, dunkelrot

1 g 24.—, 1/2 g 12.80, 1/4 g 7.60, 1/8 g 4.—, 1 Pt. 1.20 RM

Rabatt nach den Bestimmungen des Reichsnährstandes.

Carl Trautmann

Hamburg-Altona 1, Friedensallee

Poinsettien-Jungpflanzen

Massenanzucht in folgenden Sorten:

Velvet leaf 100 St. 30.— RM

Imperator Auslese 100 St. 25.— RM

[563 **Trebstli rosa** 100 St. 25.— RM

Lieferb. ab Mitte Juni. Eigne Anzucht z. Schnitt- u. Topfverkauf. 10000 St.

Ernst Eichenauer, Schnittblumenkult., Eschborn b. Frankfurt a. M.



PERROT-REGENANLAGEN

Alle Systeme von Viereck- u. Kreisflächenregnern, Pumpen, Motoren und Schnellkupplungsrohre, Hydor-Landregen. Denken Sie rechtzeitig daran, Ihren Material-Bedarf für das Frühjahr einzudecken u. Instandsetzung. vornehm. zu lassen.

Niederlassung: Berlin-Kladow, Schanze.

Besuchen Sie uns auf d. Reichsnährschau Leipzig, Block 35, Std. 325

PERROT-REGNERBAU, CALW (Württbg.)

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit**, lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Peco Schneckentod arbeitet sicher:
mit 20 Pfg. in 2 Tagen 326 Schnecken vernichtet!
Allein an einer Freßstelle 51 Schnecken!
25 g Beutel 0.20 Mk. 125 g Paket 0.75 Mk. 1/2 kg Paket 2.85 Mk. 1 kg Paket 5.60 Mk.
2 1/2 kg Handtuchsäckchen 10,50 Mk. 5 kg Handtuchsäckchen 20.— Mk.
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht durch die Herstellerfirma:
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim b. Worms
Vertreter gesucht

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Auto-Bereifungen
auch für **Pferdezug**, liefert alle Größen, gebr. und neu. Spez. **Wulst- und Drahtseilreparaturen.** [274
K. Lampke-Schulze, Berlin C 2, Bartelstr. 13 (am Horst-Wessel-Platz). Tel.: 52 13 53.

„Ostmark“
die rote Primula obconica der Zukunft
I. PREIS Reichsgartenschau Stuttgart 1939
Per Gramm RM 10.—.
Züchter **F. Steyskal,** Gartenbaubetrieb, **Graz**
(Südmark), Moserhofgasse 10. [672

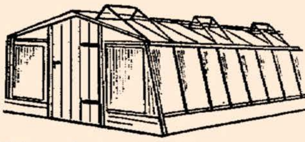
SIEMENS



Mit einem Siemens-Hauswasserwerk brauchen Sie mit Wasser nicht zu sparen; denn das Bewässern macht ja keine Arbeit und kostet nur wenige Pfennige. Sie werden es am Ertrag merken!

Elmo-Pumpen spenden Wasser, billig und bequem!

SIEMENS-SCHUCKERTWERKE AG
BERLIN-SIEMENSSTADT 312.68



Die Hellbach-Luftklappe
(DRGM. 1435759) ist eine Umwälzung im Luftklappenbau, eine bahnbrech., zweckmäßige und preiswerte Gewächshauslüftung, die a. d. Reichsgartenschau in Essen von Tausenden Gärtnern bestaunt und bewundert wurde. Fordern Sie Prospekte von der Herstellerfirma: **J. W. Hellbach & Co., Herzogenrath (Rheinl.).** Vertreter gegen hohe Vergütung gesucht. [499

Für den gepflegten Garten [33
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

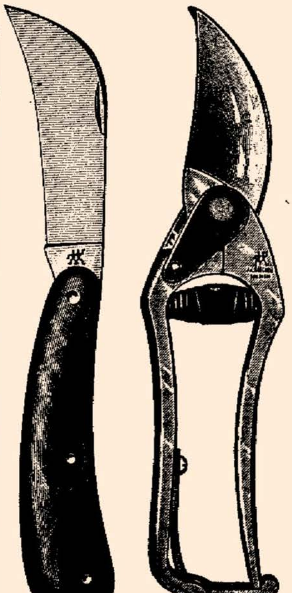
Fox-, Katrix- und Mentor-Zerstäuber



(Druckluft-System)
für alle Flüssigkeiten
Inhalt: 1/2 bis 5 Liter
PADBERG & PERLE, NEHEIM (RUHR)

giftfrei!
Spruzit
Hochkonzentriertes Pyrethrumextrakt mit Derris-Zusatz
Amtlich anerkanntes Spritzmittel gegen Raupen, Käfer, Larven, Läuse, Milben u.s.w.
W. Neudorff & Co. Chemische Fabrik, Wuppertal-Elberfeld

Wieder wird es Sommer



und von neuem beginnt die Gartenarbeit. Vorbereitungen werden getroffen. Bäume und Sträucher gesäubert und das Ernten vorbereitet.
Für alle diese Arbeiten sind
Zwillings-Gartenmesser und -Scheren
wertvolle Hilfsgeräte.
Aus selbst erschmolzenem Spezial-Stahl gefertigt, einer ständigen Kontrolle unterworfen, bürgen Zwillings-Erzeugnisse schon seit zwei Jahrhunderten für gleichbleibende Güte und zuverlässige Brauchbarkeit.
Bitte fordern Sie den Spezial-Prospekt 436 a von uns an.

Nr. 59051 *RM 3.10*
Nr. 29 *RM 5.40*

J. A. Henckels • Zwillingswerk • Solingen
632]

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. I. Vj.: Hauptausgabe 4258, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

Reichsnährstand
Blut und Boden

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 19 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 12. Mai 1939

Gustav Röder G. m. b. H.
Gegründet 1876
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen-Hannover
Fernspr.: Hannover, Sammel Nr. 58 448

Weiser & Virnich
Samenzucht
Samenbau
Samenhandlung
DÜREN (RHLD.)
WEIERSTRASSE 12 • FERNRUF [illegible]

Grassamen!

Bleichrasenmischung . von 54.— bis	65.—	per 50 kg
Floramischung Ia	75.—	
Berliner Tiergartenmischung . . .	80.—	
Schattenrasenmischung	85.—	
Teppichrasenmischung	85.—	
Pückler-Muskau-Teppichrasenmischg.	100.—	

Mischungen für Spiel-, Sport- u. Exerzierplätze, für Böschungen u. Dämme besonders preiswert
[680

Lorraine-Begonien

Jungpflanzen aus eigener Kultur, Ia gesund, alle Hauptsorten u. Abarten

Cyclamensämlinge

starke, einmal verpflanzte Sämlinge in allen Farben — zweimal verpflanzte Sämlinge, Farben dunkelrot, leuchtendrot, dunkel- und hellachs.

Preislisten u. Sonderpreisliste auf Anfrage

E. Neubert, Wandsbek
[242

Walter Süptitz
Hamburg-Eidelstedt
Jungpflanzen - Spezialkulturen

Jungpflanzen
von Lorraine-Begonien
Chrysanthemen
Hortensien
Cyclamen
Gloxinien
37]

Verlangen Sie bitte beschreibende Preisliste

Die wertvollsten
Blumen- und Gemüsesaaten zur Sommeraussaat
für den Erwerbsgärtner
von
Weigelt & Co.
Samenspezialkulturen seit 1895
Erfurt
Sonder-Angebot auf Verlangen kostenlos!

Erscheint jeden Freitag

Bezugspreis

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Anzeigenpreise

Die 4 gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. C. Grunert: Eine Notwendigkeit: Förderung des begabten Nachwuchses! Seite 217
2. X. Schnelli: Poinsettien-Erfahrungen „ 218
3. Hahn: Nelken-Neuheiten bei Sinai (mit Abb.) . . „ 219
4. A. W.: Bewährte Kulturmethode bei Topfchrysanthemen (mit Abb.). „ 220
5. F. Riemann: Amaryllis härter kultivieren!
6. B.: Edelpelargonien-Winke
7. S.: Gewächshausbau-Fragen
8. P. S.: Neue Fuchsia hybrida „ 221
9. E. Mehlis: Zur Vermehrung der moosartigen Saxifragen
10. Dr. H. Pape: Gallmückenschäden an Veilchen (mit Abb.)
11. L. M.: Jetzt gefüllte Pechnelken vermehren! . . . „ 222
12. P. S.: Neue Straußenfeder-Aster Bajazzo
13. Ei.: Villarsia nymphaeoides
14. Wenck: Beitrag zur Erziehung der Hoch- und Halbstammkronen in der Baumschule (mit Abb.). „ 223
15. K. F. Otto: Von buntblättrigen Gehölzen und ihrer Vermehrung Seite 223
16. P. A. van Herk: Die holländischen Rhododendron-Neuheiten „ 224
17. K.: Winke für das Niederlegen von Schlingpflanzen
18. G. Krüßmann: Zur Winterhärte der Davidien
19. K.: Neuheit: Clematis nepalensis
20. Hahn: Clematis coccinea (mit Abb.)
21. S.: Die Eröffnungs-Sonderschau in Stuttgart (mit Abb.) „ 225
22. Eugen Hahn: Die Einzelleistungen auf der Eröffnungs-Sonderschau in Stuttgart (mit Abb.) . . „ 226
23. Liske: Berufsauslese durch Eignungsprüfung
24. Erste Mitgliederversammlung der Gesellschaft „Reichsarboretum" „ 227
25. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
26. Inland-Rundschau
27. Neue Bücher „ 228
28. Persönliche Nachrichten

Stellen-Anzeiger

Die Stelle des

Leiters der Außendienststelle

Gartenbau in Chemnitz

ist sofort zu besetzen.

Gesucht wird ein praktisch und theoretisch gut durchgebildeter jüngerer Fachmann, der die 2. Staatsprüfung bestanden hat. Die Hauptaufgabe ist die selbständige Betreuung der Erwerbsgärtner aller Fachgebiete in den im Regierungsbezirk Chemnitz liegenden Kreisbauernschaften.

Die Bezahlung erfolgt nach Gruppe IV TO. A.

Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf und amtlich beglaubigten Zeugnisabschriften sind zu richten an:

Landesbauernschaft Sachsen, Verw.-Amt

Dresden-A. 1, Postschließfach 138. [709

Tücht. Gartentechniker

(Gartengestalter)

guter Entwerfer und befähigter Zeichner, selbständig im Vermessen, Nivellieren und Berechnungen, guter Pflanzenkenner, mit prakt. Erfahrungen im Innen- u. Außendienst ins Rheinland

gesucht.

Bei Eignung Dauerstellung bezw. Lebensstellung.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, eigenen Entwurfszeichnungen und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter **Gw. 708** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11.

Anzeigenschluß für Nr. 20: Dienstag, den 16. Mai

Garten- u. Landschaftsgestaltung

Carl Kiendl

München 15

Bavariaring 35

sucht für sofort:

Gartengestalter

1 Gartentechniker

für statistische Erhebungen

und stellt laufend ein:

Gartenarbeiter

Landschaftsgärtner

Stein- und Beton-Arbeiter

683]

Junger Gartenbauinspektor,

(Gestalter), Pg., 27 J. alt, sicher im Entw., Kalkulation und Ausf. mehrj. prakt. Tätigkeit im Innen- u. Außendienst auf den Gebieten der Gart.-, Park- u. Sportplatzgestalt. Vertr. m. all. vork. Abrechnungsbearbeitg., gew. Auftr., an selbst. Arbeit. gewöhnt, sucht baldmögl. ein dementsprech. neues Aufgabengebiet in Dauerst. Dienstantritt kann sofort erfolgen. Angebote von Behörden oder erst. Privatfirmen erbeten an **Werner Heydinger, Bad Salzungen (Thür.)**, Lindentor 29. [698

Suche baldmöglichst
einen tüchtigen, an selbständiges Arbeiten gewöhnten

Gehilfen

für Rosen, Flieder, Topfpflanzen. Angebote an [714

Otto Olm jr., Gartenbau
Berlin-Marienfelde,
Lichterfelder Ring 18.

Junger [704

verh. Gärtner

mit Fischereikenntnissen zu

baldmöglichst gesucht.

Gutsverwaltung Groß-Raden, Post Sternberg, Mecklenburg.

Tüchtiger, selbständiger, nicht zu junger

GEHILFE

für Gewächshauskulturen sofort gesucht.

Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnissen an die

Direktion des Botanischen Gartens zu Marburg a. d. Lahn. [699

Zu schon eingeführten Azaleenkulturen
suche ich einen

Gehilfen

der zugleich als Kompagnon beitreten kann. Derselbe muß unbedingt die Azaleenkultur gut verstehen und etwas Vermögen haben. Spätere Uebernahme des Betriebes oder Einheiratung nicht ausgeschlossen.
Anträge sind zu richten an [695

Karl Sanka, Gartenbaubetrieb, Szombathely (Ungarn).

Obergärtner

gesetzten Alters, verheiratet,

sucht

selbständig., verantwortlichen Wirkungskreis

Erfahren in modernen Topfpflanzenkulturen, Kalt- und Warmhauskulturen und Orchideen. — Prima Zeugnisse und Referenzen von ersten Betrieben und Verwaltungen des In- und Auslandes vorhanden. Angebote erbeten unter **Gw. 710** an den Verlag ds. Zeitschrift.

Strebsamer Gehilfe

20 J. alt, **sucht** zum 15. Mai oder später Stellung in Bot. Garten oder Staudengärtnerei zur weit. Ausbildung. Wenn möglich in d. Ostmark, jedoch nicht Bedingung. Bin an sauberes und gutes Arbeiten gewöhnt. Angebote mit Betriebs- und Lohnangaben an **Oskar Renschler, Rastatt i. Baden,** Hindenburgstraße 12. [713

Gloxinien-Sämlinge

Rasse Gierth und Wiedenhoff, 2× pikierte, gesunde wüchsige Ware zum Eintopfen, %₀ RM 7,—.
Versand gegen Nachnahme.

Neske - Schenk, Gartenbau, Hohenhameln
über Lehrte. — Fernsprecher 265. [693



sichern den Erfolg!

Robert Mayer
Großgärtnerei
Bamberg XII (Bay.)
Die Firma für Qualitätsjungpflanzen!

Aus meinen
Cyclamen - Massenvorräten
müssen Sie **jetzt** bestellen.

Cyclamen-Jungpflanzen

1× pik.	Hauptfarben	100 Stück	6.50	RM
	Lachsfarben	100 „	8.50	„
	Leuchtfeuer	100 „	10.—	„
2× pik.	Hauptfarben	100 „	9.—	„
	Lachsfarben	100 „	12.—	„
	Leuchtfeuer	100 „	13.—	„

Cyclamen-Topfballen: Hauptfarben 100 Stück 15,— RM, Lachsfarben 100 Stück 18,— RM, Leuchtfeuer 100 Stück 20,— RM.
Alle übrigen Artikel nach meiner Jungpflanzen-Liste in gewohnter Qualität lieferbar! [715

Meine Primula obconica „Bayernblut", „Schneelawine" und „Königsee", ***und meine Hortensien erhielten*** auf der Eröffnungsschau der Reichsgartenausstellung in Stuttgart **einen ersten Preis!**

Versand per Nachnahme. — Erfüllungs- u. Zahlungsort Bamberg.

Strebsamer, solider

GÄRTNER

ledig, zum 1. Juni **gesucht.** Derselbe muß vollkommen selbständig wirtschaften können. Gutsgärtnerei, 1 Warmhaus, 1 Kalthaus und großer Garten. Im Frühjahr etwas Pflanzenverkauf. Wer Wert legt auf angenehme Stelle, evtl. mit Familienanschluß, sende Angebote mit Lebenslauf, Bild und Gehaltsansprüchen an [696

Mantzke, Gut Lupitz,
Post Kusey (Altmark).

Verh. Gärtner

sucht

zu sofort oder später

Stellung.

M. Tretwurst / Questin
bei Neubukow (Mecklbg.) [703

Schöne **Gartenplatten** und **Gartensteine**

in allen Sorten liefert

Rokotnitz, G. m. b. H., Berlin N 65
Sellerstraße 27. [687

Sagina - Moospolster

100 Stck. 8.- RM (extra starke Ware) und **Aubrietia Eyrii und graeca,** 100 Stck. RM 15,—, p. Nachnahme.
R. Kupka, Gartengestaltung,
Langenöls (Bez. Liegnitz). [705

Ich suche

5000 St. Rosenaugen

gut ausgereift, aus der Treiberei, zur sofortigen Lieferung. Bitte um äußersten Preis nebst Sortenangabe gegen Kassa. [697

Heinr. Rogmann, Wetten (Rhld.).

Gerbera-Jamesonii

kultiviert und verbessert
seit 1906,
in einfach und gefüllt blühenden
Schnittsorten.

R. Dinn, Bordighera (Ital.)

[702

Naegelia zebrina discolor compacta

Eine Neuheit ersten Ranges und eine wahre Bereicherung unseres Topfpflanzen-Sortiments!

Bei dieser Neuzüchtung sind die langen Blütenstiele der Stammform beseitigt und die Blüten stehen in gedrungener Masse dicht über dem Laube. Die samtigen Blätter sind kleiner, wodurch die Blüten noch besser in Erscheinung treten. Die Zeichnung der rotbraunen Adern und smaragdgrünen Flecke ist prachtvoll entwickelt, die glockenförmigen Blüten, jede ca. 4½ cm lang und zu 50—100 an einer Pflanze, erscheinen in karminroten Farbtönen (innen gelb mit roten Punkten gesprenkelt). Der Unterschied zwischen dieser neuen Rasse und der Stammform entspricht dem zwischen unseren heutigen Gloxiniensorten und den ersten Gloxinien vor 30 Jahren. — Die Kultur ist ähnlich der der Gloxinien. Die Blütedauer im Zimmer beträgt 4 Wochen. Deshalb werden die Pflanzen vom Publikum gern gekauft, und die Kultur bedeutet ein sicheres zusätzliches Geschäft.

Aussaat jetzt, fertige Pflanzen im Herbst! Frische Saat wird soeben geerntet. Alleinverkauf! 1000 Korn RM 4.-, 500 Korn RM 2,20, 1 Port. RM 1,20. Einjährige kräftige Rhizome für Weiterkultur 10 St. RM 5,40, 100 St. RM 38,-

Albert Schenkel, Hamburg-Blankenese [145

Vaufluid 2

25 Jahre absolut zuverlässig gegen jegl. Ungeziefer, Raupen, pilzliche Schädlinge und Schmetterlinge, 50fach = 1 kg = 3.20 M., 5 kg = 15.40 M., geg. Nachn. Ab 3.50 M. franko. Amtliche Atteste u. Broschüre frei.

MAX KANOLD, Hamburg - G., Hufnerstraße 120. [670

Muttertag – Glückskleetag!

Ich biete an: Kräftige, volle 5 cm-Töpfe „Braunherz“, davon viele **blühend** mit Schildchen und Stäbchen, ab hier. Verpackung frei, in Sendungen von:
30 Stück ℳ 6,80 } Nachnahme.
16 Stück ℳ 3,80 }

Carl Hüttich
Nürnberg-Thon. [503

SCHUTZ für HOLZ:

Fluralsil
Polycolor
Pyromors
Farblos und farbig
Gegen Feuer, Fäulnis u. tierische Holzzerstörer

BRANDER FARBWERKE
Chemische Fabrik G.m.b.H.
BRAND-ERBISDORF

Gloxinien-Sämlinge

„Gensler's Rasse“ [36

gesetzl. gesch. Nr. 471040, anerk. Saatgut, mehrmals prämiiert, rot — blau — weiß
2× pikiert % 10.-, 3× pikiert % 12.- RM.

Albert Jul. Gensler Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [263
Katalog kostenlos.

Clivien

Jungpflanzen von RM 0,80 an
Clivien-Samen % RM 20,—
25 % Rabatt laut den Richtlinien der Gartenbauwirtschaft. [58
Nachnahme.

Max Schäfer, Rastatt (Bad.)

Cyclamen-Sämlinge

aus anerk. Saatgut meiner stark wachsend. Rasse, 2× verpfl., fertig zum Eintopfen:

Hauptfarben	je % RM 10.—,	je ‰ 95.—
Lachsfarben	je % RM 13.—,	je ‰ 120.—
Leuchtfeuer	je % RM 15.—,	je ‰ 140.—

biete an gegen Nachnahme:

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die höchste Auszeichnung.** [80

Holz vor Fäulnis schützen

durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35
„Paratect“, Borsdorf Leipzig

ÄNDERUNGEN

für die nächste Nummer müssen bis Dienstag in unseren Händen sein.

Friedrich Sinai, Frankfurt a. M. 1

empfiehlt starke Jungpflanzen
Neuheiten Deutscher Edelnelken
eigener Züchtung [711

HÖNTSCH-SONNENSCHATTEN

Der wirksame Pflanzenschutz gegen Sonnenbrand ● Die billige Schattierfarbe für Glashaus und Glasfläche ● Verdunkelt nicht ● Fordern Sie noch heute Angebot von

HÖNTSCH-WERKE A.G. NIEDERSEDLITZ G 2.

In der Wiederholung der Anzeige liegt der Erfolg!



Höchste Sicherheit ist das Ziel

des verantwortungsbewußten Betriebsführers in allen Fragen des Betriebes; denn davon hängt das Wohl seiner Familie und seiner Gefolgschaft, ja seine Existenz ab. Die Ausgabe für Versicherung gegen **Hagel- und Sturmschäden** ist notwendige Betriebssicherung. Darum rechtzeitig und ausreichend versichern bei der altbewährten

Deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft a. G.
für Gärtnereien usw., Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 38/39

Reserven: Rund 2,15 Millionen, Überschuß-Rückvergütung: 1938 = 20%, 1939 = 15%, Rabatte für Schadenfreiheit bis 30%, seit vielen Jahren keine Nachschüsse, keine Nebenkosten, Schadenvergütung sofort und ohne Abzug.

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang — Berlin, 12. Mai 1939 — Nr. 19

Eine Notwendigkeit: Förderung des begabten Nachwuchses / C. Grunert-Leipzig.

Daß die Ansaugung von Nachwuchs eine wichtige und für die Zukunft des Berufes entscheidende Aufgabe für den Gesamtberuf ist, ist bereits mehrfach dargelegt worden. Man muß sich allerdings darüber im klaren sein, daß es damit allein nicht getan ist. Es nützt dem Berufe wenig, wenn zwar Menschen zuströmen, wenn aber die in manchen der Berufsanwärter schlummernden Gaben auf die Dauer unentwickelt bleiben. Der Beruf entfaltet sich erst vollständig, wenn eine möglichst große Zahl tüchtiger, intelligenter, strebsamer und gut ausgebildeter Menschen in seinen Reihen anzutreffen ist.

Es ist nun freilich in erster Linie Sache des einzelnen, was aus ihm wird. Wo nichts oder nur wenig von Zuhause mitgebracht wird, da können selbst weitgehendste Fortbildungs-Maßnahmen und -Möglichkeiten aus dem jungen Menschen nichts Besseres machen. Es ist auch zunächst Sache und Aufgabe der Betriebsführer, den Nachwuchs zu bilden. Aber es ist ebenso Angelegenheit der Gesamtgärtnerschaft, pädagogischen Einfluß zu nehmen, und wahrscheinlich ist es ausschließlich eine Verpflichtung der Gemeinschaft, bestimmte Förderungsmöglichkeiten ins Leben zu rufen.

Dem jungen Menschen kann die Gesamtheit der Gärtner vor allem durch ihre Haltung Vorbild und Maßstab sein und werden. Der Einfluß, den eine Allen eigene positive Geisteshaltung auf die Jungen ausübt, kann kaum überschätzt werden. Jeder wird sich über den günstigen Einfluß im klaren sein, den z. B. die geistige Haltung des Offizierskorps in seiner Gesamtheit und durch jeden seiner einzelnen Angehörigen auf die Entwicklung der Fähnriche und der jungen Leutnants ausübt. Man wird auch einräumen, daß gerade die menschliche Haltung des älteren Offiziers für den Beruf wirbt unter denen, die noch vor der Berufswahl stehen. Es wäre aber anzustreben, daß es bei dieser Leistung der Allgemeinheit der Gärtner nicht bleibt.

Dringend notwendig erscheint, daran zu denken, daß Möglichkeiten für die Förderung begabter junger Gärtner zu schaffen sind. Unter den jungen Leuten ist manches Talent, das mehr leisten könnte, wenn ihm von der Allgemeinheit der Berufskameraden Mittel und Möglichkeiten für eine großzügige und gründliche Fortbildung gegeben würden. Man muß sich darüber klar sein, daß die Leistungssteigerung, deren jeder sich zu befleißigen hat, zwar die Durchschnittsleistungen aller zu erhöhen vermag, daß aber der Berufswettkampf von sich aus allein die Förderung des begabten Nachwuchses nicht garantiert, obwohl die Besten auf Kosten des Staates bereits weitgehend Unterstützung erhalten. Es ist auch nicht nur die Verbesserung der einzelnen Leistung allein notwendig, wenn der Beruf gedeihen soll, es ist auch unbedingt erforderlich, daß sich neue Vorbilder, eine neue Elite, ein Nachwuchs der Führerschicht entwickeln kann. Und neben den charakterlichen, blutmäßigen und moralischen Qualitäten, die von dieser Schicht des Berufes gefordert werden müssen, muß auch ein umfangreiches Wissen verlangt werden.



Eröffnungs-Sonderschau in Stuttgart. Blick durch die lange, schmale Eingangshalle. Im Vordergrunde: Azaleen aus Bayern, Oldenburg und Baden. Im Hintergrunde: Die Leistung des sächsischen Anbaugebietes. Rechts seitlich (durch die Säulenreihe teilweise verdeckt): Die hervorragenden Schnittblumen (Nelken, Rosen, Gerbera) der württembergischen Betriebe. *Aufn.: Hahn.*

Es sollten also **Bildungsmöglichkeiten** geschaffen werden, und zwar in erster Linie für begabte und von der Vorsehung Ausgezeichnete, deren Eltern zu einer Ausbildung nichts beitragen können als etwas Taschengeld. Ihre Auffindung sollte nach Möglichkeit nicht dem Berufswettkampf allein aufgebürdet sein, denn es können damit begreiflicherweise nicht unbedingt alle Begabungen erfaßt werden, auch offenbaren sich manche positive Züge erst im längeren Zusammenwirken. Es könnte daneben vielleicht in ähnlicher Weise vorgegangen werden wie bei der „National Association of Gardeners“ von Amerika. Dort hat man mit der Leitung des Botanischen Gartens von New York und auch mit andern hervorragenden Instituten Abmachungen getroffen, daß sie alljährlich diejenigen jungen Leute auf eine bestimmte Zeit dort als Mitarbeiter aufnehmen, die sich in den Fachabteilungen für Gartenbau der einzelnen Hochschulen als über den Durchschnitt ragend erwiesen haben. Man will dieser Auslese

Gelegenheit geben, an einer Stelle einen möglichst umfassenden Ueberblick über das gesamte Stoffgebiet der Gärtnerei zu gewinnen, und will dadurch ihren Horizont auf natürliche und berufsgemäße Weise erweitern. Die Ergebnisse dieser Schleusung des Nachwuchses werden als hoch befriedigend beurteilt.

Man sollte also erwägen, ob nicht auch bei uns die botanischen Gärten, die ja im allgemeinen ein wenig abseits vom Berufe stehen und ein Eigenleben führen, in gewissem Umfange in die Fortbildung einer bestimmten Begabung eingeschaltet werden könnten. Es dürfte wahrscheinlich gar nicht notwendig sein, sämtliche botanischen Gärten dazu heranzuziehen: Es könnte wohl so verfahren werden, daß zwei oder drei besonders gut ausgestattete Gärten sich in den Dienst der Sache stellten, an der sie ja in gewissem Umfange auch interessiert sind! Es eigneten sich vielleicht auch die Gärten der ehemaligen Reichsgartenschau zu besonders leistungsfähigen Weiterbildungsstätten.

Weiter wird es notwendig sein, Stipendien und Freistellen für allgemeines Studium und auch nur für besondere Spezialausbildung zu vermehren. Wenn durch eine Anordnung des Generalbevollmächtigten für den Vierjahresplan den höheren technischen Fortbildungsanstalten auferlegt worden ist, 30% der Hörerplätze als Freistellen auszustatten, so ist es nur sinngemäß, wenn im Gartenbau angestrebt wird, z. B. in den Sonderkursen für Obst- und Gemüsebau grundsätzlich möglichst allen, die guten Willens sind und sonst die Voraussetzungen hierfür erfüllen, die Teilnahme auch ohne eigene Geldleistungen zu ermöglichen.

Die Förderung begabten Nachwuchses wird, wie schon gesagt, Geld kosten, das aufgebracht werden muß. Sie wird guten Willen und eine gewisse Großzügigkeit erfordern. Wenn jeder Gartenbaubetrieb im ganzen Jahre eine Mark an einen Berufsfortbildungsfond zahlen würde, so kämen bei über 60000 Betrieben ebenso viel Mark zusammen. Davon können jährlich 20 Gärtner für Studium o. ä. einen Monatswechsel von 150 RM bekommen, außerdem jährlich noch 300 Fachleute unentgeltlich an Sonderkursen teilnehmen (in der Annahme, daß jeder Kursus insgesamt 50 RM kostet). Ueberdies könnten noch an drei botanische Gärten, die den Nachwuchs aufnehmen, je reichlich 4000 RM überwiesen werden. Die Verteilung dieser Mittel würde eine neue Organisation nicht erfordern, notwendig wäre wohl aber eine Leitung des Einsatzes.

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Poinsettien-Erfahrungen / X. Schnelli-Basel.

In der Poinsettien-Kultur kommen Mißerfolge noch verhältnismäßig häufig vor, sei es in der Stecklingsvermehrung oder später nach dem Umpflanzen, sei es im Herbst durch Blattfall oder durch mangelhafte Entwicklung der Brakteen. Ich möchte deshalb ein Kulturverfahren beschreiben, mit dem ich ganz gute Erfolge erziele.

Wichtig ist bei der Poinsettien-Kultur die Innehaltung der Ruhezeit. Diese tritt ein, wenn die Blüte beendet ist. Um die Weihnachtszeit werden die Triebe geschnitten, und zwar sollten sie 25 bis 30 cm über dem Boden geschnitten werden. Die Mutterpflanzen bekommen nun eine zwei- bis dreimonatige Ruhezeit. Zu dem Zweck legt man sie in einem temperierten Hause unter die Stellage, wo sie ganz trocken stehen müssen. Da die Mutterpflanzen bei sachgemäßer Behandlung sehr reichlich Stecklinge liefern, bedarf es nur weniger Pflanzen, um die erforderlichen Stecklinge zu gewinnen. Mitte März bis Anfang April beginnen die Pflanzen auszutreiben. Damit ist auch der Zeitpunkt gekommen, wo sie umgepflanzt werden müssen. Dabei wird die alte Erde sorgfältig ausgeschüttelt und frische Erde gegeben. Ich pflanze die Poinsettien zur Stecklingsgewinnung in Handkästen, und zwar in schräger Stellung. Diese Stellung bewirkt nämlich, daß alle Augen austreiben. Nicht zu empfehlen ist ein zu warmer Stand der Pflanzen. Sie treiben im Warmhaus wohl rasch aus, diese Triebe sind aber als Stecklinge weniger gut geeignet. Die kräftigsten Stecklingstriebe erhalte ich von Mutterpflanzen, die ich in einem Hause mit 15 bis 18 Grad C auf ein Hängebrett möglichst nahe ans Glas bringe, wo die Sonne voll einwirken kann. Mit dem Düngen der Mutterpflanzen soll man vorsichtig sein. Zu viel Stickstoff erzeugt wohl üppiges Wachstum, die Triebe sind aber für die Vermehrung, die bei Poinsettien ohnehin Schwierigkeiten bereitet, nicht widerstandsfähig genug.

Die Vermehrung kann von Mitte April bis August (notfalls noch im September) vorgenommen werden. Beim Stecklingschneiden ist zu beachten, daß zwei bis drei Augen stehen bleiben, die für spätere Vermehrungen wieder Schnitt liefern. Sofort nach dem Schneiden bringe ich die Stecklinge ins Wasser, um Ausbluten zu verhindern, reinige darauf die Schnittfläche gründlich mit einem weichen Schwamm vom anhaftenden, klebrigen Milchsaft und stecke die Stecklinge einzeln in 5-cm-Töpfe in sandigen Torfmull, der gut angefeuchtet ist. Im Vermehrungshaus halte ich sie bis zur Bewurzelung immer gut schattiert und überbrause sie leicht mehrere Male am Tag (nicht gießen!) mit einer Handspritze.

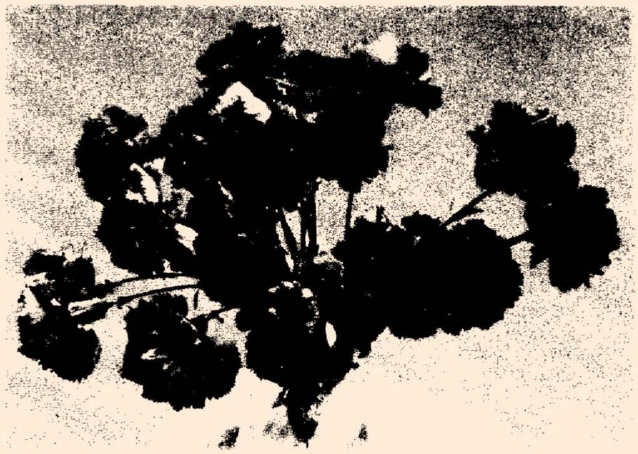
In zwei bis drei Wochen sind sie bewurzelt und werden dann in 9-cm-Töpfe eingetopft. Als Erdmischung verwende ich eine leichte, durchlässige Erde, ein Gemisch von Lauberde, Mistbeeterde, Torfmull und Sand mit Zusatz von Hornmehl (ein 8-cm-Topf voll je Karre). Die ersten 8 bis 10 Tage nach dem Verpflanzen halte ich sie im warmen Kasten völlig geschlossen, gut schattiert, ohne anzugießen, was sehr wichtig ist. So behandelt, sind sie in acht Tagen bereits durchgewurzelt. Nun beginne ich mit dem Lüften. Ich gehe dabei systematisch vor. Die Pflanzen sind weich und müssen sich erst an Luft und Sonne gewöhnen. Man lüfte erst flach und nur einige Stunden, dann hochkantig und schließlich hoch, ohne jeglichen Schatten. Ich schattiere von diesem Zeitpunkt an nie mehr, auch nicht an den heißesten Juli- und August-Tagen, was den Pflanzen durchaus nicht schadet; im Gegenteil, sie werden robust und wachsen nicht zu rasch, so daß die Internodien nicht zu groß werden.

Die Pflanzen vom ersten Satz verpflanze ich nach gründlicher Durchwurzelung in 12-cm-Töpfe. Spätere Sätze lasse ich in 9-cm bzw. 8- und 7-cm-Töpfen. Ich halte es für wichtig, daß Poinsettien keine zu großen Töpfe erhalten. In zu großen Töpfen können sie sehr leicht „vergossen“ werden, die Blätter werden dann gelb und fallen schließlich ab. Poinsettien sind äußerst empfindlich gegen ein Uebermaß von Feuchtigkeit im Boden. Letztes Jahr z. B. hatte ich Pflanzen von der April-Vermehrung (nicht pinzierte), die über 150 cm hoch waren, in 12-cm-Töpfen; sie waren alle kerngesund, hatten dunkelgrünes Laub und sehr große (35 cm) Brakteen. Pflanzen von der dritten Vermehrung (Juni) in 9-cm-Töpfen erreichten eine Länge von 100 bis 120 cm. Sie hatten ebenfalls bis zum Topfrand große, dunkelgrüne Blätter und brachten Brakteen zwischen 25 und 30 cm hervor.

Zu den laufenden Arbeiten während der Kultur gehören sorgfältiges Gießen, Ueberbrausen mit abgestandenem Wasser, je nach Witterung bis viermal täglich. Ebenso ist es ratsam, die Kastenwege stets feucht zu halten. Eine mit Feuchtigkeit gesättigte Luft ist für das Wachstum der

Pflanzen besonders notwendig. Man versäume ja nicht, die heranwachsenden Pflanzen auseinander zu rücken, damit sie genügend Platz für eine freie Entwicklung bekommen und nicht unter dem Licht- und Platzmangel sich gegenseitig hochtreiben.

Ein wichtiges Kapitel in der Poinsettienkultur ist die Düngung. Da die Pflanzen in verhältnismäßig kleinen Töpfen stehen, ist besonders darauf zu achten, daß nie Nahrungsmangel eintritt. Im Juni, Juli und August dünge ich einmal wöchentlich, abwechslungsweise mit Abortjauche und Lonzin. Lonzin ist ein in der Schweiz hergestelltes Pflanzennährsalz. Es setzt sich zusammen aus 16 $^0/_0$ P, 17 $^0/_0$ N, 21 $^0/_0$ K. Diese Zusammensetzung entspricht also beinahe dem Nitrophoska III. (16,5 $^0/_0$ N, 16,5 $^0/_0$ P, 20 $^0/_0$ K). Je Liter Gießwasser verwende ich 1 bis 2 g Lonzin, je nach Aufnahmefähigkeit der Pflanzen (Durchwurzelung!). Von Anfang September ab bis zum Erscheinen der Blüten dünge ich wöchentlich zweimal, und zwar abwechselnd mit Lonzin und mit Superphosphat und Kali. Beim Erscheinen der Blüten, also Ende Oktober bis Anfang November, stelle ich die Düngung auf zwei bis drei Wochen ein. Inzwischen entwickeln sich die Brakteen. Danach gebe ich nochmals eine Nachdüngung von Superphosphat und Kali. Haben die Brakteen ihre vollständige Ausbildung erlangt, wird die Düngung eingestellt (Ende November, Anfang Dezember).





Neue Nelken *bei Sinai-Frankfurt a. M. Oben: „Andenken an Friedrich Sinai“, mit leuchtendroten Blüten von runder Form. Unten: „Landesbauernführer Dr. Wagner“, hellrosa mit Lachsschein, besonders starkwüchsig.* *Aufn.: Hahn.*

Es ist selbstverständlich, daß die Poinsettien vor den Herbstfrösten eingeräumt werden müssen. Sinkt die Temperatur einmal unter 10 ^{0} C, so ist das für sie schon von sehr nachteiliger Wirkung. Die Blätter werden dann gelb und fallen ab. In der Hauptwachstumszeit (September bis November) sollte die Temperatur nie unter 18 ^{0} C gehen, da tiefere Temperaturen für die Brakteenbildung schädlich sind. Auch soll während dieser Zeit nie kaltes Gießwasser verwendet werden, wenn möglich, soll es 2 bis 3 ^{0} C wärmer sein als die Luft des Hauses. Wege und Wände (nicht Pflanzen) sollten zweimal täglich angefeuchtet werden, da sich sonst bei der hohen Temperatur leicht Schädlinge und Krankheiten einschleichen. Sobald aber die Blütezeit einsetzt und die Brakteen sich bis zu zwei Drittel ihrer Größe entwickelt haben, was etwa gegen Mitte bis Ende November der Fall ist, sucht man durch stärkere Lüftung der Häuser die Temperatur auf 15 bis 16 ^{0} C zu halten, um mit dem Abhärten der Pflanzen zu beginnen und die Brakteen zur vollen Ausbildung zu bringen. Später kann die Temperatur bis auf 12 ^{0} sinken.

Die Triebe der Poinsettien sind schnittfertig, wenn die Blüten ihre Staubfäden abstoßen und eine genügende Abhärtung vorhanden ist. Die Schnittfläche der abgeschnittenen Triebe taucht man in lauwarmes Wasser, um den klebrigen Milchsaft zu beseitigen. Wird diese Arbeit gescheut, trocknet der Milchsaft auf der Schnittfläche fest und verstopft die Zellen der Schnittfläche oft so stark, daß der Trieb das Wasser nicht genügend aufzunehmen vermag. Die Blätter welken dann, und die Haltbarkeit der Blütenstiele wird somit verkürzt.

Von Schädlingen, die bei Poinsettien auftreten, sind in erster Linie Wolllaus und Thrips zu nennen. Vorbeugende Mittel gegen diese Feinde sind peinliche Sauberkeit, gesunde, frische und genügend feuchte Luft. Bei richtiger Kultur und sorgfältiger Pflege ist es eine Seltenheit, daß diese Schädlinge an den Pflanzen auftreten. — Es würde mich freuen, wenn die hier gegebene Schilderung meines Kulturverfahrens recht vielen Berufskameraden Nutzen oder Anregung geben würde.

Nelken-Neuheiten bei Sinai.

In meinem Bericht über die Eröffnungsschau in Essen im vorigen Jahre habe ich die drei Nelken-Neuheiten: *Andenken an Friedrich Sinai, Landesbauernführer Dr. Wagner* und *Fritz Krebs*, die die Züchterfirma Friedrich Sinai-Frankfurt a. M. dort zur Schau gestellt hatte, bereits kurz erwähnt. Unlängst hatte ich Gelegenheit, diese Neuheiten im Betriebe des Züchters selbst kennenzulernen: „Wie uns von verschiedenen Seiten mitgeteilt wurde“, berichtete mir Herr Sinai, „erregte von unseren drei ausgestellten Neuheiten in erster Linie *Andenken an Friedrich Sinai* ihres leuchtenden hochroten Farbtones wegen berechtigtes Aufsehen. Noch wertvoller als der leuchtende Farbton ist aber für den Anbauer die augenblicklich sehr geschätzte runde Blütenform dieser Neuheit. Es kommt hinzu, daß sie reich blüht und die Blütenkelche nicht platzen. Bei *Landesbauernführer Dr. Wagner* haben wir es mit einer starkwachsenden Sorte zu tun. Ihre Blüten sind hellrosa mit einem Schein von Lachs. Die Neuheit *Fritz Krebs* verfügt dagegen über ein dunkles Rosa, wie wir es bei den *Enchantress*-Sorten immer wieder bewunderten. Auch diese Sorte platzt nicht. Von einem Beet von 60 m Länge wurden in diesem Frühjahr, an mehreren Tagen hintereinander, am Tag

etwa 500 Blumen geschnitten, ein Beweis für die Reichblütigkeit dieser Sorte. Man muß sich immer wieder wundern, daß die deutschen Nelkensorten so wenig Anklang beim Anbauer finden und sich verhältnismäßig schwer einbürgern, obwohl die englischen und amerikanischen Sorten unser Klima im Sommer nur sehr schwer vertragen und unter unserer trockenen Hitze stark leiden“. **Hahn.**

Bewährte Kulturmethode bei Topfchrysanthemen.

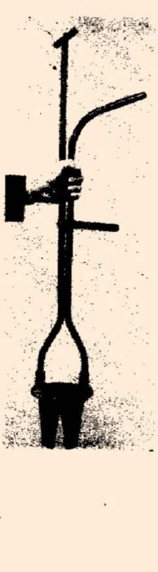
Im vorigen Jahrgang berichtete F. Steyskal-Graz über einen Spezialtopf, den er in der Chrysanthemum-Kultur verwendet. Dies veranlaßt mich, auf eine wohl ebenfalls recht zweckmäßige Methode der Chrysanthemum-Anzucht hinzuweisen. Die Firma Struß-Lokstedt läßt sich zur Kultur ihrer Topfchrysanthemen Töpfe mit besonders großem Bodenloch herstellen, das etwa die Größe eines Fünfmarkstückes hat (siehe Bild!). Sollen nun die Chrysanthemen auf Beeten eingesenkt werden, so wird mit einem Heber die Erde für jeden Topf herausgehoben, auf das nächste Beet getan und dort verharkt. Der Zweck dieser Arbeit ist, einen möglichst lockeren Untergrund für die aus dem Topfloch heraustretenden Wurzeln zu bekommen. (Gewöhnlich werden Löcher mit einem Rammer gemacht, was zur Folge hat, daß unter dem Topf ein Hohlraum entsteht und die Wurzeln ins Leere gehen.) Im Laufe der Zeit entwickelt sich unter dem Topf ein Wurzelsystem, das in Trockenzeiten das Gießen nicht so notwendig macht. Außerdem können sich diese Pflanzen besser entwickeln als solche, die nur auf die Erde im Topf angewiesen sind. Im Herbst beim Einräumen braucht nicht eingeschlagen zu werden, da die Pflanzen so weit entwickelt sind, daß ein guter Kulturabschluß nicht ausbleibt. **A. W.**

Amaryllis härter kultivieren! / F. Riemann-Pirmasens.

Da ich in der Amaryllis-Kultur in den letzten Jahren bezüglich Blühwilligkeit älterer Zwiebeln nicht den gewünschten Erfolg hatte, versuchte ich im vergangenen Jahre, die Zwiebeln anders zu behandeln, und konnte zu meiner Zufriedenheit feststellen, daß meine Behandlung gute Erfolge brachte. Nachstehend möchte ich meine Erfahrungen mitteilen.

Nach der Blüte werden die Pflanzen in Laub- und Mistbeeterde umgetopft. Die Erde muß recht durchlässig sein, was man durch Beimischen von recht grobem Sand erreicht. Aufgestellt werden die Pflanzen zuerst in einem temperierten Hause, später kommen sie ins Mistbeet. Früher wurden bei mir die Töpfe tief eingefüttert und mit Mist abgedeckt. Das fördert wohl das Wachstum sehr, der Knospenansatz leidet aber darunter. Jetzt werden die Töpfe nur zur Hälfte eingesenkt, bald an Luft gewöhnt und, wenn es die Witterung erlaubt, die Fenster abgelegt. Die Amaryllis werden nun — und das ist das Wichtigste — den ganzen Sommer in voller Sonne, ohne Schatten kultiviert. Sie sind jeder Witterung ausgesetzt. Im Juli werden sie abwechselnd mit Jauche und Alberts Nährsalz gedüngt. Meistens ziehen so behandelte Zwiebeln die Blätter von selbst ein, ohne daß man sie trocken hält. Sollte das nicht der Fall sein, so kann man im August wieder Fenster auflegen; jedoch stelle man unter die Fenster Töpfe, so daß die Luft die Pflanzen umweht. Die Töpfe werden wenig oder gar nicht gegossen, je nach Beschaffenheit des Blattwerkes. Im Herbst werden die Amaryllis in temperierte oder Warmhäuser unter die Stellagen gestellt. Je wärmer die Pflanzen stehen, um so früher blühen sie. So hat man es in der Hand, sie satzweise zu treiben. Erst wenn der Blütenschaft etwa 10 cm aus der Zwiebel heraus ist, werden sie hell gestellt und gegossen. Erblühte Amaryllis kann man durch Abkneifen der Staubgefäße vor Bestäubung schützen; denn bestäubte Blüten sind schnell vergänglich.

Zum Schlusse möchte ich noch erwähnen, daß man Amaryllis-Sämlinge und ein- und zweijährige Pflanzen schattig und wärmer kultiviert und sie auch mit verrottetem Frühbeetmist abdeckt, bis sie blühbar sind; denn im Jugendstadium handelt es sich natürlich in erster Linie darum, flottes Wachstum zu erzielen, um möglichst bald starke Zwiebeln zu erhalten.





Spezialtopf für Chrysanthemen, wie ihn die Firma Struß-Lokstedt sich herstellen läßt. Das Bodenloch hat die Größe eines Fünfmarkstückes. Links: Heber, mit dem die Erde für jeden Topf herausgehoben wird. Aufn.: Wagner.

Edelpelargonien-Winke.

Von Anfang Mai bis Mitte Juni ist die Hauptabsatzzeit für Edelpelargonien, im April wird man nur vereinzelt schon kleine Posten zum Blühen bringen, besonders wenn, wie in diesem Jahre, Sonne fehlt. Die Angebotszeit geht deshalb so bald wieder zu Ende, weil die Pflanzen bei großer Wärme, also im Sommer, nicht gedeihen. Rückschläge in der Kultur sind meistens auf zu hohe Wärme zurückzuführen. So kann es sein, daß sehr warme Tage im April und Mai den Pelargonien schaden, wenn man nicht auf mäßige Temperaturen achtet. Die Pflanzen vergilben und werfen Blätter ab, denen mitunter auch noch Knospen folgen. Gibt man dagegen viel Luft, werden die Pflanzen schön grün bleiben, sogar auch noch wieder grün werden, sofern das Gelbwerden der Blätter nicht schon zu weit vorgeschritten ist. Noch ein zweiter Fehler wird leicht bei Edelpelargonien gemacht: Man darf die Pflanzen keineswegs zu naß halten. Vergießen wirkt sich hier ähnlich aus, wie wenn sie zu warm kultiviert wurden. Dieser Fehler ist aber meistens nicht mehr so gut zu beheben. Will man, daß der Verbraucher auch Freude an seinen Edelpelargonien hat, so muß man ihn auf solche Mängel aufmerksam machen. Daneben sei er auch darauf hingewiesen, daß Edelpelargonien möglichst am sonnigen Fenster oder wenigstens in Halbsonne stehen müssen, um vollends aufzublühen. Im Zimmer, etwa auf dem Blumentisch an schattiger Stelle, werden die Pflanzen kaum blühen, werfen Knospen ab, und dem Verbraucher wird zu unserem Schaden der Kauf aus Unkenntnis der Standortbedingungen leicht verleidet. **B.**

Gewächshausbau-Fragen.

Den Betrachtungen des Herrn Kache über den Bau unserer Gewächshäuser in Nr. 10 d. Jgs. kann man im allgemeinen nur beipflichten. Allein schon aus Sparsamkeitsgründen sollte man die breitere Bauart der Gewächshäuser wählen. Ebenso wie beim 3 m breiten Hause brauche ich auch beim 6 m- oder noch größeren Block nur zwei Seitengrundmauern, ebenfalls nur zwei Seitenstehfenster. Das fällt natürlich ins Gewicht.

Ueber die beste Himmelsrichtung für die Lage der Häuser wäre zu sagen, daß die große Mehrzahl die Nord-Südrichtung nicht ohne Grund gewählt hat. Hierüber müßten noch genauere Versuche durchgeführt werden. Daß die Licht- und Wärmeentwicklung bei der Ost-Westrichtung in den Wintermonaten günstiger ist, mag zutreffen. Bei zunehmender Sonnenbestrahlung ist aber die Wärmeentwicklung an der Südseite viel intensiver als an der Nordseite. Es wird deshalb auch öfter berichtet, daß mit der Ost-Westrichtung ungünstige Erfahrungen gemacht wurden. Ich würde den Mittelweg, die Richtung Südost-Nordwest wählen. Die wärmeren Sonnenstrahlen kommen hier früher zur Wirkung, beim höchsten Sonnenstand werden die Häuser mehr seitlich getroffen, und die Westbelichtung hält länger vor.

Bei den Tischbeeten ist eine Breite von 1,20 m bzw. 2,40 m beim Mittelbeet noch nicht ungünstig für die Bearbeitung, sondern für das Aufstellen von größeren Topfpflanzen, z. B. Cyklamen, Hortensien, Cinerarien u. dergl., nur von Vorteil. Bei den Seitentischen empfehle ich eine Aussparung von 10 cm an der Mauerwand entlang, damit die Wärme der Rücklaufrohre aufsteigen kann, denn hier ist es immer am kältesten.

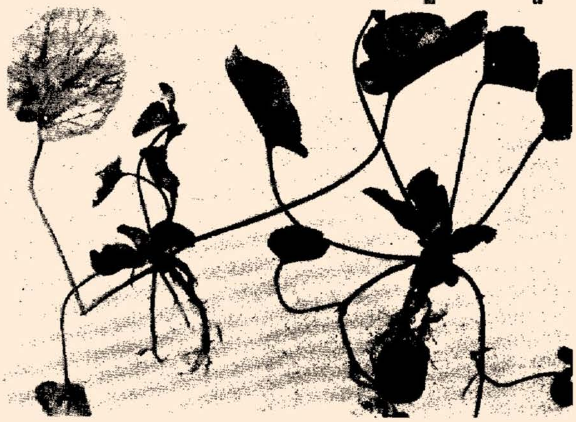
Bei nicht zu großen Häusern müssen die Seitenluftklappen nach oben innen zu öffnen sein. Die Haltevorrichtung ist mit Seiten-

backen zu versehen, damit die kühle Außenluft nicht direkt die Pflanzen treffen kann, sondern über sie hinwegstreicht. Daß bei großen Blocks auch durchgehend ausreichend große Seitenluftklappen vorhanden sein müssen, ist selbstverständlich.

Für das Abdecken der Tischbeete sollten heute nur noch die sauberen und haltbaren Schieferasbest- oder Asbestzementplatten zur Verwendung kommen. Sollte jemand billige Bretter zur Verfügung haben, dann empfehle ich, diese auf beiden Seiten mit Teer zu streichen. Obenauf kommt dann Dachpappe, auf diese eine Schicht Koksasche. Solche Tischbeete sind jahrelang haltbar. **S.**, Dortmund.

Neue Fuchsia hybrida. Der Firma Blumenschmidt-Erfurt ist es gelungen, aus der *Fuchsia hybrida*-Mischung, die aus reich- und frühblühenden Stammsorten gewonnen wurde und bis zu 85 % gefüllte bringt, zwei neue, beständige Sorten zu erzielen, die sich, in passender Erde ausgesät und kultiviert, ebenso gut für Gruppen-, Balkon- und Fensterschmuck (auch in halb- und ganzschattiger Lage) eignen wie die anderen aus Stecklingen gezogenen einfachen, halb- und ganz gefüllten Sorten. Die eine Neuheit, *Blauröckchen*, ist z. B. eine ideale Gruppenfuchsie, weil sie einen kompakten Wuchs mit einer sicheren Reichblütigkeit vereinigt. Die dicht gefüllten Blüten haben leuchtend rote Sepalen und hellblaue Korollen, die sich von dem dunkelgrünen Laub sehr wirkungsvoll abheben. Ebenso ist bei der anderen Neuheit, *Barberina*, der Wuchs dicht und buschig; dagegen sind die Blumen nur halbgefüllt, jedoch schlank und teilweise aufrecht. Mit ihren leuchtend roten Sepalen und den weißen, rosa geaderten Korollen sind sie sowohl im Topf, als auch in geschlossener Pflanzung sehr wirkungsvoll. — Bei Aussaat im Januar bis Februar blühen die Sämlinge bereits im Juni oder Juli. Für den Erwerbsgärtner bedeuten diese sonnenbeständigen Fuchsien, die also nicht mehr aus Stecklingen herangezogen zu werden brauchen, eine große Erleichterung. **P. S.**





Gallmückenschäden an Veilchen. *Oben: Von der Veilchengallmücke verunstaltete Blätter von Viola odorata. Rechts: befallene Blätter quer durchgeschnitten; in den durch die spiralige Einrollung entstandenen Zwischenräumen gelbliche Larven und weiße Kokons. Unten: befallene Pflanzen; in ihrem Zentrum die klumpigen Anhäufungen der mißgebildeten jüngeren Blätter.* Aufn.: Dr. Pape.

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Zur Vermehrung der moosartigen Saxifragen / E. Mehlis-Berlin.

Daß die Anzuchten moosartiger Saxifragen, besonders der rotblühenden Züchtungen, deren schönste die vor etwa zehn Jahren in den Handel gegebene Sorte *Triumph* ist, qualitäts- und mengenmäßig noch nicht überall befriedigen, scheint nach meiner Beobachtung in erster Linie eine Frage zweckmäßigster Vermehrung zu sein.

Ziemlich einerlei ist, welches Vermehrungsverfahren man bei den lebensfähigeren weißblühenden Sorten anwendet, die selbst bei Teilung zu jeder Jahreszeit willig wachsen. Daß bei etwas mehr Vorsicht und Pflege auch die weniger robust wachsenden Sorten durch Teilung vermehrbar sind, ist richtig. Voraussetzung ist hier aber, daß genügend Mutterpflanzen vorhanden sind. Im folgenden möchte ich auf ein ergiebigeres Verfahren der Vermehrung hinweisen, mit dem ich sehr guten Erfolg hatte.

Die Stecklinge für diese Vermehrung liefern die Bestände verkaufsfähiger Pflanzen. An frostfreien Tagen von Dezember bis Februar trennt man Einzelrosetten mit etwa 3 cm langem Stiel von den Pflanzen ab. Um die Geschlossenheit des Polsters nicht zu zerstören, wählt man nur die äußeren Rosetten. Nach sorgfältigem Entfernen aller abgestorbenen Blättchen, das mit schärfstem Messer — um die Rinde nicht loszureißen — geschehen muß, schneidet man den Steckling zum Stecken unten glatt. Ob die Stecklinge in einen kalten Vermehrungskasten gesteckt werden oder in Handkisten in einem einige Grad über Null gehaltenen Hause Aufstellung finden, ist für die Sicherheit der Wurzelbildung belanglos. Ein Unterschied besteht eigentlich nur insofern, als die Wurzelbildung bei Aufstellung im Hause rascher erfolgt. Dies kann zum Nachteil werden, wenn rechtzeitiges Aufpflanzen nicht möglich ist. Wichtig ist, darauf zu achten, daß die Stecklinge unterhalb der Blattrosette ein mindestens 2 cm langes Stengelstück haben, weil sich an dieser Stelle die Wurzeln bilden.

Eine dieser Saxifraga-Vermehrungen, die im Januar gemacht wurde, konnte mit 90 %iger Bewurzelung am 20. April ausgepflanzt werden. Ab September waren die Pflanzen verkäuflich und lieferten im Winter wieder Stecklinge. Im Gegensatz zu geteilten Saxifragen, deren Polster im Herbst leicht auseinanderfallen, sind die Polster solcher Steinbreche fest und kompakt. Dies ist durch die Entwicklung aus einer Rosette auch leicht erklärlich.

Dieses Vermehrungsverfahren, mit dem ich einen Versuch empfehle, ist einfach und sicher und kann zudem in arbeitsarmer Zeit zur Durchführung kommen.

Gallmückenschäden an Veilchen / Dr. H. Pape-Kiel.

Die hier zu besprechende Veilchengallmücke *Dasyneura (Perrisia) affinis* Kieff., die nach Kieffer (1913) in ganz Europa vorkommen soll, tritt besonders in den Veilchenkulturen Frankreichs und Spaniens stellenweise verheerend auf, während sie z. B. in Deutschland zum Glück bisher nur vereinzelt schädlich geworden ist.*) Die meisten Veilchenanbauer bei uns werden die Gallmücke daher kaum kennen. Da sie aber, wenn sie sich einnistet, empfindliche Verluste in den Veilchenkulturen anzurichten vermag, sei hier einmal die Aufmerksamkeit auf sie gelenkt.

*) Mir wurden im September 1937 durch freundliche Vermittlung des Pflanzenschutzamtes in Jena von dieser Gallmücke stark befallene Pflanzen von *Viola odorata* aus Weimar eingesandt, wo die Schäden in einem Garten schon seit mehreren Jahren beobachtet worden waren. Die Bestimmung der von mir aus dem Material gezogenen Mücke als *Dasyneura affinis* Kieff. nahm liebenswürdigerweise Herr H. F. Barnes (England) vor.

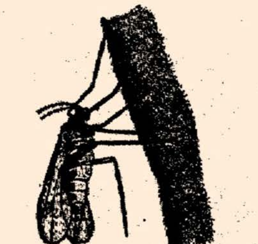
Das Schadbild ist sehr charakteristisch. Die Blätter sind eigentümlich verbildet, indem die Spreite von beiden Seiten her in Richtung der Längsachse nach oben eingerollt, fleischig verdickt, hart, brüchig, bleichgrün verfärbt, zuweilen violett angelaufen und dicht mit kurzen, seidigglänzenden Haaren besetzt ist (Bild vorige Seite oben). Oft sind die älteren Blätter normal entwickelt, dagegen alle jüngeren Blätter mißgestaltet. Diese sitzen dann im Zentrum der Pflanze zu einem rosettenförmigen, klumpigen Gebilde vereint (Bild vorige Seite unten). Später werden die verkrüppelten Blätter allmählich braun und sterben ab; auch lösen sie sich dann mitunter von der Pflanze ab. Schneidet man solch ein in eine Galle umgewandeltes Blatt quer durch (Bild vorige Seite oben rechts), so erkennt man deutlich, daß jede Spreitenhälfte nach oben spiralig gegen die Mittelrippe hin eingerollt und etwa fünf- bis sechsmal so dick wie die normale Spreite ist. Außerdem sieht man in den durch die Einrollung entstandenen Zwischenräumen hier und da kleine, bis 2 mm lange, gelblich oder schwach orange gefärbte, zylindrische, an der Bauchseite etwas abgeplattete, beinlose Larven oder auch schon weißliche, seidige Kokons, in die sich die Larven zur Verpuppung eingesponnen haben (s. rechtes Bild auf dieser Seite).

Die Larven, durch deren Saugreiz bei der Nahrungsaufnahme die gallenartigen Blattmißbildungen entstehen, sind aus Eiern hervorgegangen, die die weibliche Gallmücke mittels ihres langen Legebohrers (Bild unten links) an den Rand der Spreite des ganz jungen, noch im Knospenzustand befindlichen Blattes abgelegt hat. Die sehr zarte und kurzlebige Mücke ist etwa 2 mm lang, am Brustteil gelblich und oberseits schwärzlich; der Hinterleib ist gelborange und auf dem Rücken mit 6 grauen Querbändern versehen; die beiden Flügel sind grau gefärbt. Es gibt mehrere Generationen im Jahr, da sich nach Raymond (1927) die ganze Entwicklung vom Ei bis zur fertigen Mücke in etwa 60 Tagen vollziehen kann. So hat Couderec (1933) bei Toulouse im Freien fünf Generationen im Jahre festgestellt.

Die Ueberwinterung des Schädlings im Freien erfolgt in den Blattgallen, in denen die Larven in den Kokons eingesponnen ruhen, bis sie sich im folgenden Frühjahr in Puppen (Nymphen) verwandeln, aus denen bald darauf die Mücken schlüpfen. Bei Einbringen der Veilchen ins Gewächshaus dürfte die Entwicklung des Schädlings jedoch ohne Unterbrechung weitergehen.

Faure (1924) stellte fest, daß die Mücke *Viola odorata* vorzieht, wenn diese Veilchenart neben *Viola hirta* angebaut wird. Nach *Couderec* (1933) ist Befall an *Viola silvestris* und *V. canina* beobachtet worden. In Frankreich wird der Schädling nach Couderec häufig an folgenden Kultursorten von *Viola silvestris* gefunden: *Violette de Parma, Violette double, Victoria, Luxonnes, Baronne de Rothschild, Princesse Béatrice, Princesse de Galles* u. a. Im Schatten wachsende Veilchen werden nach Couderec von der Mücke erheblich mehr heimgesucht als Kulturen in sonniger Lage.





88



89

***Gallmückenschäden an Veilchen.** Oben: Rand eines befallenen Veilchenblattes, leicht aufgerollt, um die Kokons der Gallmücke zu zeigen.*
(Nach Viennot-Bourgin.)
Links: Weibchen der Veilchengallmücke. Oben: der lange Legebohrer sichtbar, unten: Mücke in Eiablagehaltung, stark vergrößert.
(Nach Couderec.)

Zur Bekämpfung des Schädlings wird von Colizza (1928) angeraten, die befallenen Blätter im Sommer und Herbst regelmäßig etwa alle zwei bis drei Wochen abzupflücken und zu verbrennen. Auch wird von ihm empfohlen, die Veilchen nach Entfernung aller Blätter bis auf die zentralen Knospen auf frische Beete, die von den befallenen möglichst weit entfernt liegen, zu pflanzen, wobei als beste Pflanzzeit die zweite Augusthälfte angegeben wird. Ferner wird von Wilson (1932) wiederholtes Bestäuben der Pflanzen mit Nikotinstäubemitteln zur Bekämpfung der Mücke vorgeschlagen. In geschlossenen Gewächshäusern oder Kasten dürfte gegen die Mücke auch durch Räucherungen bzw. Begasungen mit Nikotin oder Blausäure vorgegangen werden können. Wo angängig, wäre freie, sonnige Lage für die Beete zu wählen, und sehr dichter, enger Stand zu vermeiden. *)

Außer der hier besprochenen Gallmücke soll in Europa noch eine zweite Gallmücke an den Veilchen vorkommen, nämlich *Dasyneura violae* F. Lw., die etwas andere „Blattschopfbildungen" hervorzurufen und selten zu sein scheint. In Amerika befällt eine weitere Gallmücke, *Diplosis (Contarinia) violicola* Coq., die Veilchen in ganz ähnlicher Weise wie die oben besprochene europäische Gallmücke *Dasyneura affinis*; sie richtet besonders in Gewächshauskulturen erheblichen Schaden an.

Jetzt gefüllte Pechnelken vermehren!

Diese reichblühende Einfassungsstaude wird jetzt im Frühjahr durch grundständige Stecklinge vermehrt. Dieser Zeitpunkt ist gekommen, wenn aus dem graugrünen Winterlaub die frischgrünen Jungtriebe hervorbrechen. Die Mutterpflanzen werden ausgehoben und ausgewaschen. Die Einzeltriebe werden abgeschnitten oder vorsichtig abgerissen, doch so, daß sie ein Stück des Stammes behalten. Die Stecklinge werden sauber geputzt. Die Blätter werden, wenn sie zu lang sind, etwas eingestutzt. Der Kopftrieb darf auch später nicht gestutzt werden. Je nach Beschaffenheit steckt man sie ins Vermehrungsbeet oder auch — vereinfacht — gleich in Papptöpfe. Kommt man aus Mangel an Zeit oder Arbeitskräften im arbeitsreichen Frühjahr nicht mehr zur Vermehrung, so sollte man wenigstens, ähnlich wie bei Aubrietien und Alyssum, die Pflanzen bald nach der Blüte so hoch mit einem Gemisch von Sand und Torfmull anfüllen, daß die härteren, also unteren Triebteile bedeckt sind. Bei genügender Feuchthaltung bilden diese Triebe bald Wurzeln im lockeren Erdreich. Je nach Bewurzelung und Witterung können die Pflanzen im Sommer entweder gleich aufgeteilt und ausgepflanzt, oder erst nochmals im kalten Kasten unter Glas und Schatten verstopft werden, wo sie noch genügend erstarken können. **L. M.**

Neue Straußenfeder-Aster *Bajazzo*. Da es viele Blumenfreunde gibt, die besondere Freude auch an bunten Blumen haben, seien die Schnittblumen- und Marktgärtner auf die noch neuere Straußenfeder-Aster *Bajazzo* aufmerksam gemacht, die mir bei meinen vorjährigen Rundgängen in den Erfurter Blumenfeldern besonders aufgefallen ist. Die wirkungsvolle Farbenzusammenstellung der Blume zeigt rote Außenblättchen, nach der Mitte rot mit Weiß gestreift; die lockeren Blumen sind schön langstielig (bis zu 70 cm hoch), so daß die Neuheit als Schnittblume nur zu empfehlen ist. Außerdem fällt sie treu aus Samen. **P. S.**

Villarsia nymphaeoides *(Limnanthemum nymphaeoides)* ist eine wohl sehr rasch wachsende Wasserpflanze, sie ist aber leicht im Zaume zu halten. Kleine hellgrüne Blätter, die wie Seerosen flach auf dem Wasser schwimmen, überdecken und zieren oft rasch größere Flächen. Im Sommer erscheinen schwimmende Blüten von schön dottergelber Farbe längs der langen flutenden

*) Schrifttum betr. *Dasyneura (Perrisia) affinis Kieff.*: Colizza, C., Il moscerina delle viole. Boll. Lab. zool. gen. agrar. Portici 21. 1928, 130—148. — Couderec, J., Étude monographique de la cécidomyie de la violette. Bull. Soc. Hist. Nat. Toulouse 65. 1933, 193—279. — Faure, J. C., Sur la Cécidomyie des violettes. Feuille Nat. Paris 45. 1924, 150. — Kieffer, J. J., Genera Insectorum. 152. Fasc., Diptera, 1913, 72—73. — Raymond, G., Contribution à l'étude des Cécidomyies attaquant les violettes cultivées. Ann. Soc. linn. Lyon 63. 1928, 87—101. — Ruggieri, G., Osservazioni istologiche sopra le galle della Viola odorata L. prodotte dalla Dasyneura affinis Kieff., Boll. Staz. Patol. Veget., Firenze 15. 1935, 301—312. — Wilson, F. G., Gardeners Chronicle 1932, 2, 161.

Triebe. Man könnte die Pflanze ohne weiteres für eine zwergige gelbe Seerose halten. *Villarsia nymphaeoides* würgt nicht andere Pflanzen ab, sondern gestattet, daß höher wachsende Wasserpflanzen dazwischen durchkommen können. Anspruch an Pflanzweise stellt sie nicht, sie wurzelt im Uferschlamm, um ihre Triebe weit ins Wasser zu senden, oder abgerissene Teile bleiben als reine Schwimmpflanzen auch freischwimmend am Leben und gedeihen ruhig weiter. Ihre Anpflanzung ist sehr zu empfehlen. Ei.

Baumschule.

Beitrag zur Erziehung der Hoch- und Halbstammkronen in der Baumschule I / Wenck-Ulm.

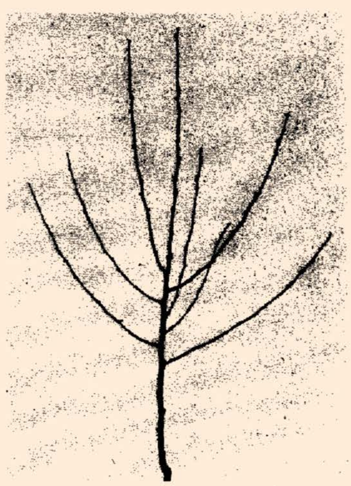
Im Obstbau bricht sich immer mehr die Ueberzeugung Bahn, daß eine sorgfältige Erziehung der Obstbaumkronen notwendig ist und daß in dieser Hinsicht mehr getan werden muß als bisher. Die Kronenerziehung am Standort des Baumes wird um so leichter und um so schneller vor sich gehen und die Ergebnisse werden um so besser sein, je zweckmäßiger die Jungkrone in der Baumschule vorgebildet ist.

Der Obstbauer pflanzt Bäume an mit ein- und zweijährigen Kronen. Eine gut vorgezogene einjährige Krone soll neben einem kräftigen, geraden Leittrieb vier bis acht gut verteilte, möglichst gleichmäßig entwickelte kräftige Seitentriebe aufweisen. Wenn es 7 bis 8 Seitentriebe sind, so ist es besser, als wenn es nur 4 bis 5 sind. Man hat dann die Auswahl und kann Triebe für die erste Astgruppe auswählen, die kräftig und am Mittelast auf einen größeren Raum verteilt sind, so daß der Astkranz gleich gelockert ist. Wenn gesagt wird, es genüge eine Krone mit einem Leittrieb und 4 Seitentrieben, da im ersten Astkranz bzw. in der ersten Astgruppe doch nur 4 Triebe belassen würden, so ist dies nicht richtig. Mit 4 Trieben muß sich der Obstbauer in manchen Fällen begnügen, stehen ihm aber 7 bis 8 Triebe zur Verfügung, so ist es besser.

Weiter fordert der Obstbauer, daß der Afterleittrieb in der Regel rechtzeitig in der Baumschule zu entfernen ist. Der Afterleittrieb ist in den meisten Fällen nicht zu gebrauchen, da er schlecht verankert ist. Aus ihm entwickelt sich ein Schlitzast, der die Gefahr in sich birgt, später auszuschlitzen. Er entwickelt sich auch in den meisten Fällen zu kräftig und stört dadurch das Gleichgewicht der Krone. Wird der Afterleittrieb rechtzeitig entfernt, so entwickeln sich alle anderen Triebe wesentlich besser und gleichmäßiger, so daß die Krone viel schöner und zweckmäßiger wird.

Diesen Wünschen kann der Baumschuler verhältnismäßig leicht nachkommen. Damit die Leittriebe schön gerade werden, sind die Kronen rechtzeitig anzuschneiden, also bevor die Knospen vortreiben. Ferner muß sauber über Knospen geschnitten werden, denn wenn ein kleiner Zapfen über dem Auge stehen bleibt, wird der Leittrieb nicht so gerade. Allenfalls würde bei Sorten, die nicht gern einen geraden Leittrieb bilden, z. B. bei *Jakob Lebel* und *Boskoop*, der Anschnitt eines Zapfens mit nachfolgendem rechtzeitigen Heften in Frage kommen.

Die Entfernung des Afterleittriebes erfolgt im Vorsommer beim ersten Heften. Man kann zwar schon beim Anschneiden der Krone die Knospe, die den Afterleittrieb liefert, vernichten, d. h. durchschneiden, dann ist aber die Gefahr größer, daß sich aus der nächst tiefer stehenden Knospe ein Schlitzast bildet. Deswegen halte ich es für besser, bei gut austreibenden Sorten im Vorsommer die Afterleittriebe herauszuschneiden. Bei schlecht austreibenden Sorten ist 'es allerdings nicht immer möglich, den Afterleittrieb zu entfernen, da es sonst an Kronentrieben fehlen würde. Bei solchen Sorten wäre es aber zweckmäßig, beim Anschneiden der Krone mehrere kräftige halbmondförmige Einschnitte anzubringen und die zweitoberste Knospe





Kronen-Erziehung in der Baumschule. *Links: einjährige Krone eines Birnbaumes. Der Afterleittrieb wurde leider im Sommer nicht entfernt. Oben: derselbe Baum nach dem Rückschnitt; der unterste Trieb wurde zur Stammverstärkung belassen.* Aufn.: Wenck.

durchzuschneiden, um auf diese Weise volle Kronen und einen Baum ohne Afterleittrieb zu bekommen.

Um eine gleichmäßige Entwicklung der Kronentriebe zu erreichen, sollten rechtzeitig im Hochsommer die sehr stark wachsenden Seitentriebe zugunsten der schwachen entgipfelt, d. h. die Spitze sollte herausgekniffen werden. Je gleichmäßiger die Entwicklung der Kronentriebe ist, desto leichter ist der Kronenaufbau durchzuführen und um so schöner ist die Krone. (Schluß folgt.)

Von buntblättrigen Gehölzen und ihrer Vermehrung / K. F. Otto-Lehrte.

In den meisten Baumschulen werden vorzugsweise solche Ziersträucher vermehrt, die sich leicht vermehren lassen und auch genügend Steckholz liefern. Bei dem heutigen Stande der Gartenkultur sollte aber mehr Wert auf bessere Gehölze gelegt werden.

Eine bevorzugte Stellung nehmen buntblättrige Gehölze ein. Schon mit wenigen solchen Pflanzen kann dem Garten ein ganz anderes Gepräge gegeben werden. Es ist daher gar nicht nötig, große Massen davon heranzuziehen, im Gegenteil, ein kleines Sortiment von solchen Arten, die sich auch im kleineren Betrieb leicht vermehren lassen, genügt oft schon. Die Anzucht seltenerer und schwerer vermehrbarer Pflanzen überlassen wir gern Spezialbetrieben, die darauf eingestellt sind und die Kultureinrichtungen dafür haben.

Die einfachste Vermehrung ist die durch Steckholz. Auf diese Weise lassen sich vermehren: *Sambucus nigra argenteomarginata*, *Sambucus canadensis lutea*, *Sambucus racemosa plumosa aurea*, *Ligustrum ovalifolium elegans argenteum*, *Spiraea opulifolia lutea*, *Philadelphus coronarius aureus* und verschiedene andere. Voraussetzung hierfür ist natürlich immer das Vorhandensein genügend starken Steckholzes. Anderenfalls können alle genannten Gehölze auch im Juni durch krautartige Stecklinge unter Glas vermehrt werden. Für *Symphoricarpus orbiculatus aureo reticulatus* ist das die einzig mögliche Art der Vermehrung, weil das Holz meistens zu schwach bleibt; es käme hier höchstens noch Anhäufeln oder Ablegen in Frage. Ferner wachsen bei richtiger Pflege aus krautigen Stecklingen noch gut *Cornus alba Spaethii* und *Cornus alba albo-marginata elegans*. Allgemein üblich ist es aber, Cornus durch Ableger zu vermehren, da die Arbeit einfacher ist und die Jungpflanzen stärker werden. Nach dem Aufschulen ins Quartier gibt es dann bedeutend weniger Ausfall. Durch Ableger werden noch vermehrt: *Corylus avellana atropurpurea*, *Corylus avellana*

aurea, Acer negundo aureo-variegatum, Acer negundo odessanum und *Alnus incana aurea*. In leichterem, genügend feuchtem Boden bewurzeln sich alle diese Gehölze sehr gut.

Verhältnismäßig leicht ist auch die Vermehrung buntblättriger Gehölze durch Veredlung. Hier seien vor allem *Prunus Pissardii* und *Prunus Pissardii nigra* erwähnt, die auf Pflaumenunterlage durch Okulation und Kopulation gleich gut wachsen. Die *Acer negundo*-Formen wachsen auf *Acer negundo* veredelt ebenfalls gut, doch sollten sie schon im Juni auf treibendes Auge veredelt werden, weil dann das Ergebnis viel besser ist. Die Goldulme, *Ulmus campestris Dampieri Wredei*, kann im März bis April auf *Ulmus campestris* im Freien kopuliert werden und wächst gut. Etwas schwieriger ist die Veredlung von *Betula alba atropurpurea* und *Fagus silvatica purpurea macrophylla*.

Schließlich seien auch noch einige buntblättrige Gehölze genannt, die durch Aussaat vermehrt werden und zweckmäßig als Jungpflanzen gekauft werden. Es sind *Berberis Thunbergii atropurpurea, Berberis vulgaris atropurpurea und Rosa rubrifolia.*

Die holländischen Rhododendron-Neuheiten.

In den letzten Jahrzehnten hat Holland eine Anzahl Rhododendron-Neuheiten in den Handel gebracht. Zweifellos sind die meisten dieser Kreuzungsprodukte, was Form, Farbe und Schönheit der Blüte betrifft, unübertroffen. Viele sind jedoch bei uns nicht genügend winterhart und kommen nur für Treiberei in Frage. Deshalb ist mancher Käufer, der sie sich angeschafft hat, enttäuscht und in vielen Fällen geschädigt worden.

Diese Tatsache wirkt hemmend auf die Verbreitung der Rhododendron, denen viele Gartenliebhaber ja ohnehin — ihrer mangelhaften Winterhärte wegen — schon ablehnend gegenüber stehen. Bei dem jetzigen Tempo der Neuheitenzüchtung ist also eine Säuberungsaktion unbedingt notwendig. Besonders auf Gartenbau-Ausstellungen wird die Aufmerksamkeit auf diese Neuheiten hingelenkt. Diese Vorführungsform ist aber denkbar einseitig, und ein gutes Ausstellungszeugnis ist noch lange kein Brauchbarkeitsnachweis. Wenn auch behauptet wird, daß sich die Weichlinge in Deutschland akklimatisieren, so kann dies nur in bestimmten Gegenden mit günstigen klimatischen Verhältnissen zutreffen. Es kann vorkommen, daß in diesen Bezirken die Weichlinge einige aufeinanderfolgende Winter mit ausgesprochen mildem Charakter gut aushalten. Ein Winter aber wie 1938/39 führt dann selbsttätig eine Säuberungsaktion durch.

Bei der Vermehrung und Verbreitung der neueren holländischen Rhododendron-Züchtungen ist also Vorsicht geboten. Mit langen Sortenlisten ist weder dem Verkäufer noch dem Käufer gedient; sie verwirren nur. **P. A. van Herk**, Aprath.

Wink für das Niederlegen von Schlingpflanzen.

Schlingpflanzen werden vielfach durch Ablegen vermehrt. Zum Teil legt man die einjährigen Ruten in Wellenform ab, zum Teil platt auf den Boden, um sie dann nach dem Durchtrieb nach und nach zu behäufeln. Willig werden in beiden Fällen Wurzeln gemacht, aber nicht so willig treibt jedes Auge durch. So hat man dann bei der Ernte, beim Zerschneiden der bewurzelten Rute, viele Teilstücke, die wohl Wurzeln, aber keine Triebe haben. Solche Teile sind natürlich für das Aufschulen oder Aufpflanzen im Freien nicht geeignet, sind aber auch zu schade, um weggeworfen zu werden. Während die schon starken Jungpflanzen, wie schon erwähnt, gleich ins Freiland kommen können und die jungen schwächeren Pflänzchen nochmals verschult werden, werden diese Teilstückchen am besten eingetopft, und so erst zum Durchtrieb gebracht. Diese Arbeit lohnt sich, zumal man sie im Kalthaus so nebenbei unterbringen und mit versorgen kann. Gleichzeitig bietet das Eintopfen den Vorteil, daß man die fertigen Schlingpflanzen mit Topfballen abgeben kann, die gut abzusetzen sind. Besonders wird dies bei den Lonicera-Arten sowie bei *Akebia quinata* zutreffen, aber auch bei den Wistarien, die durch in Wellenform abgelegte Senker vermehrt werden. **K.**



Clematis coccinea „Duchess of Albany", kirschrosa, eine in England entstandene Neuheit. *Aufn.: Hahn.*

Zur Winterhärte der Davidien.

Mit Davidien habe ich bis jetzt recht unterschiedliche Erfahrungen gemacht. In Frankreich sah ich sie vor 10 Jahren zum ersten Male. Dort war sie natürlich ganz winterhart. Dann kam ich bald darauf in die Schweiz und wunderte mich nicht wenig, als dort der Schnee schmolz, auch einige wenige Davidien zu finden, die allerdings nur wenig über einen Meter hoch und sehr buschig waren. Der Schnee bildete hier eine natürliche Schutzdecke, unter der es der Davidie offensichtlich gut gefiel, aber sie kam trotzdem nicht vorwärts dabei, denn in zwei Jahren konnte ich einen Zuwachs kaum feststellen. Dann traf ich sie bei Späth wieder. Hier ist sie wohl zehnmal ausprobiert worden. Aber in der Beobachtungskartei ist hinter jedem Jahr, in dem sie neu angepflanzt wurde, ein kleines Kreuz zu finden: Erfroren! Das ist schade. Die letzten Pflanzen kamen 1935 von Hesse-Weener. Im nächsten Winter froren sie bis auf die Hälfte herunter, und in dem darauf folgenden Jahre waren sie ganz erledigt. Dabei standen sie an einer durch Thuja-Hecken geschützten Stelle, nicht etwa auf freiem Quartier. Es scheint mir, als ob dieses schöne Gehölz sich in Mitteldeutschland überhaupt nicht eingewöhnen will. Oder liegen an anderer Stelle gegenteilige Erfahrungen vor? **G. Krüßmann**, Ketzin a. d. H.

Neuheit: Clematis nepalensis. Auf der März-Blütenschau der Königlich Englischen Gartenbaugesellschaft in London zeigte J. H. Johnstone, Trewithen, eine neue Clematis-Art, die auch ein Wertzeugnis erhielt. Es handelt sich um *Clematis nepalensis*, die aus China stammt. Die Blüten der Neuzüchtung sind leuchtend primelgelb, mit dickem Kranz leuchtend purpurroter Staubfäden. Die blühenden Pflanzen sind von großer Wirkung. Als Rankpflanze an geschützten Plätzen ist *Clematis nepalensis* beachtenswert. In Cornwall (England) hat sie sich als recht winterhart erwiesen. Es sollte festgestellt werden, ob sie auch bei uns in Deutschland den Winter ohne Schaden übersteht. **K.**

Clematis coccinea. Während man bei uns *Clematis coccinea*, die scharlachrote Waldrebe, kaum dem Namen nach kennt, ist in England bereits über ein halbes Dutzend Gartenformen dieser Art in Kultur. *C. coccinea* ist in Mexiko beheimatet, sie wird auch unter *C. texensis* geführt. Wie die meisten Clematis-Arten hat sie kletternden Wuchs; die Belaubung ist ausgesprochen graublau. Bei uns dürfte sie nur in milderen Gegenden, wie auf der Insel Mainau, im Taunus und an der Bergstraße, restlos winterhart sein. In den übrigen Gegenden des Reiches wird sie bis auf den Boden zurückfrieren. Da sie jedoch ziemlich starkwüchsig ist und einen Jahresaustrieb von 1,50 bis 2 m macht, ist diese Frostempfindlichkeit kein Grund, auf sie verzichten zu müssen. Geschützte Lage und Bodenbedeckung im Winter sind Voraussetzung bei der Pflanzung. Um der schönen scharlachroten Blüten willen wird jeder, der diese Art kennt, ihre ungenügende Winterhärte mit in Kauf nehmen, um so mehr, als es kaum eine andere Clematis-Art geben dürfte, die bei verhältnismäßig so großen Blüten einen derartig leuchtenden Farbton aufzuweisen hat. Daß diese herrliche Art zu Kreuzungen reizte, liegt nahe. Das Ergebnis der bisher unternommenen Züchtungen ist schon recht zufriedenstellend. Allerdings handelt es sich bei den neuen Gartenformen weniger um eine Verbesserung der Blütenform, als um eine Bereicherung der Farbenskala. Mit *Admiration* wurde ein lachsrosa Ton, mit *Grace Darling* ein Karminrosa, mit *Duchess of Albany* ein Kirschrosa in das *coccinea*-Sortiment getragen, alles ausgeprägte Farbtöne, die man heute in England schon nicht mehr missen möchte. Im heimischen Gartenbau begegnete ich dieser Clematis-Art bisher nur im Betriebe Mann in Leipzig. **Hahn.**

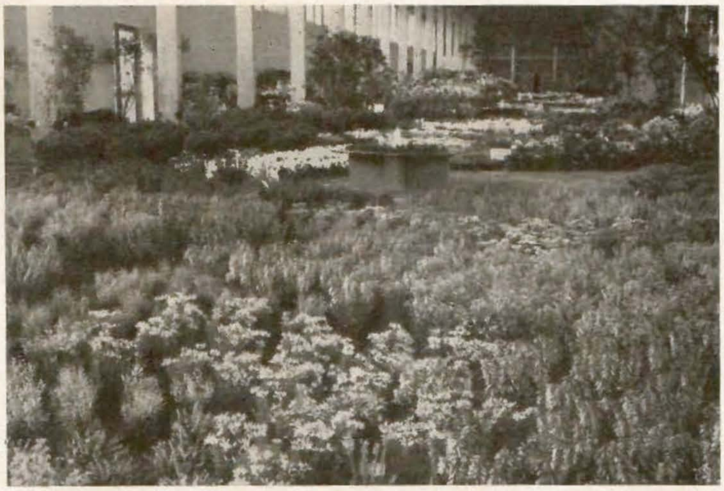
Ausstellungen.

Eröffnungs-Sonderschau in Stuttgart.



Die Hallen-Sonderschau zur Eröffnung der Reichsgartenschau Stuttgart 1939 hat, was Güte der ausgestellten Erzeugnisse betrifft, die in sie gesetzten Erwartungen durchaus erfüllt, teilweise sogar noch übertroffen. In gestalterischer Beziehung war sie jedoch enttäuschend, und man mußte geradezu wehmütig gestimmt werden, wenn man an die vorjährige Reichsgartenschau in Essen oder gar an frühere Dresdener Beispiele zurückdachte.

Es war nachteilig, daß die einzelnen Hallen, entsprechend der späteren Zweckbestimmung, zum Teil räumlich weit von einander entfernt standen, wodurch ein geschlossener Gesamteindruck unmöglich wurde. Aber noch ungünstiger war, daß nichts geschehen war, um den rohen nüchternen Zustand dieser Bauten irgendwie zu dem Duft und dem Glanz einer Blumenausstellung in Beziehung zu bringen. Dazu kam noch, daß in der langen, allzu schmalen Eingangshalle keinerlei Gesamtbild (auch nicht von dem erhöhten Eingang aus) zu gewinnen war und hier der größte Teil der Schnittblumen (das Beste und Schönste, was wohl in ganz Deutschland je zu sehen war!), in etwas unwürdiger Form hinter Säulen vor kalter grauer Tünche auf langen Tischen längs der Mauer aufgestellt war.



Was gezeigt wurde, war fast durchweg erste und höchste Qualität. Was in Nelken und Rosen von den großen württembergischen Betrieben dargeboten wurde, ist über jedes Lob erhaben. Aber auch in Topfpflanzen bekam man viel Hochleistung und Fortschritt zu sehen. Sachsen war wieder stark beteiligt und hatte im Wettbewerb einen unverhältnismäßig hohen Anteil an den zuerkannten Preisen.

Azaleen gab es aus fast allen Anbaugebieten des Reiches zu sehen, regen Wettbewerb auch in Hortensien, Calceolarien und Cinerarien. Die schönen rotfarbigen Beloperone der Firma Königer waren ebenso aufsehenerregend wie die herrlichen Bougainvilleen der Firma Ruser. Orchideen und Warmhauspflanzen waren, abweichend von den früheren Reichsgartenschauen, in einer (heizbaren) Sonderhalle zu malerischen Bildern frei geordnet, die sonstigen Topfpflanzen durchweg auf dem Hallengrund beetweise aufgestellt.

Da, wie schon betont, sehr viel hervorragende Qualität gezeigt wurde, kam der Fachmann sehr auf seine Rechnung. Bei den Laienbesuchern wäre durch liebenswürdigere Aufmachung mit diesem Stoff wohl ein noch stärkerer Eindruck zu erzielen gewesen. — Der Besuch der Eröffnungsschau wie überhaupt der Reichsgartenschau in den Eröffnungstagen dürfte alle Erwartungen erfüllt haben. Das Wetter war verhältnismäßig günstig, der deutsche Rundfunk übertrug die Eröffnungsfeier, und die Presse Württembergs bis weit ins Reich hinaus gab sich große Mühe, durch Wort und Bild für den Besuch zu werben. Am Sonntag, dem Tage nach der Eröffnung, hatten auch die württembergischen Gärtner starken Anteil an den Besuchern. Unser Reiseschriftleiter wird über die Einzelleistungen dieser Eröffnungsschau ausführlich berichten. **S.**



Bilder von der Eröffnungs-Sonderschau in Stuttgart. *Oben: Gruppe der Firma Robert Mayer, Bamberg, Hortensien und Primula obconica. Mitte: Eriken-Gruppe der Firma Max Ziegenbalg, Dresden-Laubegast. Unten: Primula obconica-Gruppe (7 Sorten) der Firma Georg Arends, Ronsdorf.* *Aufn.: Hahn.*

Die Einzelleistungen auf der Eröffnungs-Sonderschau in Stuttgart / Eugen Hahn-Bornim.

Auf vier Hallen und einen kleineren Pavillon verteilt, lag das Schwergewicht der Eröffnungsschau in Stuttgart in der langen, zur Ehrenhalle führenden Säulenhalle, die hauptsächlich mit Azaleen, Eriken, Hortensien, *Primula abconica*, Flieder, Nelken und Rosen gefüllt war. Etwas ungünstig für den Gesamteindruck war die reichlich lange und verhältnismäßig schmale, handtuchartige Fläche, mit der man sich aber, da die Halle später als Vogel-Halle dienen soll, wenn man nicht zur Querteilung übergehen wollte, abfinden mußte. Eine andere Frage ist, ob diese oder jene Einsendung, anders gruppiert, nicht vielleicht besser zur Geltung gekommen wäre. So mußte, um nur ein Beispiel herauszugreifen, der Platz für die Nelken infolge der in allzu großer Menge eingelaufenen Azaleen-Einsendungen stark beschränkt werden, was natürlich auf Kosten des Eindrucks dieser Schnittblumenschau ging.

Azaleen. Bei den Azaleen lag von vornherein nahe, daß das Anbaugebiet Dresden mengenmäßig den Rekord schlug. Was die Güte der Pflanzen betraf, standen jedoch die Einsendungen aus Baden, Oldenburg und Leipzig durchaus nicht zurück. Richard Köhler-Liebertwolkwitz mit seiner Azaleengruppe *Julius Röhrs* und *Heil Hitler*, Paul Köhler-Holzhausen mit *Paul Schäme* und *Vervaeneana alba*, Scheibe-Holzhausen mit seiner gemischten Gruppe, Glaser-Holzhausen mit *Vervaeneana alba* und *rosea*, *Paul Schäme* und *Hexe*, Hermann-Dobrilugk mit seinen Hochstämmchen, Wirth-Droyßig bei Zeitz mit *Haerens*, *Paul Schäme*, *Vervaeneana rosea* und *Pink Pearl*, Schirmer-Bremen mit *Paul Schäme*, Löschau-Oldenburg mit *Haerens*, Bauer-Bremen mit *Haerens* und *E. Thiers*, Klusmann-Westerstede mit *Albert-Elisabeth* und *Vervaeneana salmonea*, Wessler-Bremen mit *P. Schäme* und *Haerens*, Seyschab-Nürnberg mit *E. Thiers*, *Eri*, *Albert-Elisabeth*, *Niobe*, *Vervaeneana rosea* und *P. Schäme*, alle diese Leistungen konnten einfach nicht übertroffen werden. Anerkennung verdienten auch die Azaleen aus dem Schwarzwald, von Ball-Gaggenau und Schöner-Haslach. Was Ball an *Haerens*, *Albert-Elisabeth*, *Apollo*, *E. Thiers*, *Vervaeneana rosea* und *J. Röhrs* zeigte, hätte jedem unserer bekannten Spezialbetriebe Ehre gemacht. Diese Tatsache ist insofern interessant, als sie uns zeigt, daß die Azaleen überall im Reich mit gleich gutem Erfolg herangezogen werden können, wenn auch Dresden, das auf der Schau durch die Betriebe Voigt, T. J. Seidel, Ambrosius und die Versuchsgärtnerei Pillnitz mit ihrer anerkannt guten Qualitätsware vertreten war, neben Leipzig nach wie vor der eigentliche Sitz der heimischen Azaleenanzuchten bleiben wird. Erwähnung verdient nicht zuletzt die Schau der Firma Max Schäme-Weinböhla, die eine größere Gruppe der erst vor kurzem an dieser Stelle erwähnten Azaleenneuheit *Max Schäme* aufgebaut hatte, und bei der Ostmark-Gruppe die Einsendung Baumgartner-Alt Erlaa. Einen ersten Preis für Azaleen erhielten Ambrosius-Weinböhla, Glaser-Holzhausen, Paul Köhler-Holzhausen, Richard Köhler-Liebertwolkwitz, Scheibe-Holzhausen, T. J. Seidel-Dresden, Seyschab-Nürnberg, Versuchsgärtnerei Pillnitz und Voigt-Dresden. Einen 2. Preis erhielten Glaser-Holzhausen, Klusmann-Westerstede, Löschau-Oldenburg, Scheibe-Holzhausen, Schirmer-Bremen und die Versuchsgärtnerei zu Pillnitz.

Eriken. Denkbar geschmackvoll aufgestellt, bildeten auch die Eriken eine Sehenswürdigkeit eigener Art. Die Eriken-Schau wurde von den Firmen Ziegenbalg-Dresden, Dohrmann-Kröbern bei Leipzig, Wirth-Droyßig und Paul Jope-Hartmannsdorf bestritten. Viel Beachtung fanden auch die Boronien, Epacris, *Erica caffra*, *Veronica diosmaeflora*, *Erica ventricosa*, *Erica persoluta* und Erica-Hybriden, die die Firma Ziegenbalg angeliefert hatte, die das Verdienst hat, für die nicht alltäglichen Ericaceen, die wirklich schon seit Jahren verdient haben, mehr in den Vordergrund gestellt zu werden, immer wieder geworben zu haben. Während die Firmen Dohrmann und Wirth Schaupflanzen von den bekannten Erica-Hybriden *Helene* und *Roi Eduard* zeigten, hatte Jope neben diesen beiden Hybriden noch schöne Jungpflanzen von *Erica persoluta alba* ausgestellt. Bei Dohrmann sah man auch eine Erica-Neuheit: *Erica hybr. „Osterglocken“*, auf die ich ausführlicher zurückkommen werde. Daß alle vier Firmen mit einem ersten Preis ausgezeichnet wurden, spricht für die Qualität ihrer Einsendungen. Auch eine wundervolle Kamellien-Gruppe der Firma Seidel, die in ihrer Art einzig war, wurde mit einem ersten Preise bedacht. Dagegen kam die Rhododendron-Gruppe derselben Firma leider nicht zur Wirkung, da sie, nur aus der zweifarbigen Sorte *Gerda* zusammengestellt, neben den satten und leuchtenden Farben der übrigen Azaleen recht unruhig wirkte.

Hortensien. Die Beurteilung der Hortensien war dadurch etwas erschwert, als die Einsendungen auf drei Hallen verteilt waren. Unerreicht waren die Eintrieber der Firma Binz-Rastatt, gedrungene *Regula*, *Europa* mit riesigen Bällen und wundervoll stämmige, mehrtriebige *Vulkan*. Als erstklassige Kulturleistungen waren weiter zu bewerten die Einstieler der Firmen Mayer-Bamberg und Kropff-Frankfurt a. M., die wundervoll gedrungene, kaum zu übertreffende *Daphne*, *Gartendirektor Kunert* und mehrtriebige, gleich gut gedrungene *Münster* zeigten, ferner die Hochstämmchen der Lehranstalt Geisenheim, die Einstieler der Firma Kleinhans-Gmünd (*Regula*, *Europa* und *Merveille*) und die Mehrtrieber der Firma Ball-Gaggenau. Aber auch die Einstieler der Firma Seidel-Dresden und Gebr. Dinner-Offenburg sowie die von der Firma Kocher-Ludwigsburg ausgestellten Schaupflanzen waren beachtenswerte Leistungen. Recht gute Pflanzen zeigten ferner Krauskopf-Stettin, Scherrer-Bremen/Horn, Schürer-Koswig, Bofinger-Stuttgart, Bleifuß-Treptow/Rega, Fabinski-Treptow/Rega, Wirth-Droyßig, Sonntag-Dresden, Lehner-Nürnberg, Luley-Bremen, Seemüller-Ludwigsburg, Hermann-Feuerbach, Fehrle-Gmünd, Heck-Lippstadt, Winkelmann-Tütz/Grenzmark und Kähle-Staufen, die ebenso wie Fabinski mit ihren gedrungenen Einstielern mindestens einen zweiten Preis verdient hatten.

Von allergrößtem Interesse war schließlich für den Fachmann die riesige Hortensien-Gruppe der Lehranstalt Weihenstephan, die nicht weniger als 30 Sorten des Standardsortiments enthielt. Neben den bekannten Sorten fiel in Rot *Präsident Doumer* auf, die nach *Carmen* die dunkelste in diesem Farbton ist und zudem den gedrungensten Wuchs aufweist. In Blau trat in dieser Gruppe *Gartendirektor Kunert* besonders hervor. Einen ersten Preis für Hortensien erhielten Ball-Gaggenau, Binz-Rastatt, die Lehranstalt-Geisenheim, Kocher-Ludwigsburg, Kleinhans-Schwäb. Gmünd, Kropff-Frankfurt und Mayer-Bamberg, einen zweiten Preis: Bofinger-Stuttgart, Gebr. Dinner-Offenburg, Krauskopf-Stettin und Seidel-Dresden.

Primula obconica wurden in zwei außergewöhnlich großen Gruppen von Arends-Ronsdorf und Mayer-Bamberg zur Schau gestellt. Mit drei kleineren Gruppen waren noch die Firmen Lienig-Weinheim, Steyskal-Graz und Fehrle-Schwäbisch Gmünd vertreten. Was Mayer-Bamberg in seinen *Bayernblut*, *Königssee* und *Schneelawine*, Arends-Ronsdorf in *Ronsdorfer Rosa*, *Apfelblüte*, *alba nova*, *coerulea*, *Perle vom Niederrhein*, *Friesdorfer Bastard*, *salmonea* und Steyskal-Graz in seiner *Ostmark* (in Nr. 27 vor. Jgs. beschrieben) zeigten, kann wohl nicht mehr übertroffen werden. Daß alle drei Firmen mit einem 1. Preise ausgezeichnet wurden, war selbstverständlich. (Forts. folgt.)

Für — Wider.

Berufsauslese durch Eignungsprüfung.

Eine Eignungsprüfung für den deutschen Gartenbau, für die im Leitartikel in Nr. 12 d. Jgs. eingetreten wird, halte ich für nicht durchführbar. Der Grund dafür liegt m. E. in der größeren Vielseitigkeit unserer Kulturen. Wir können außerdem sehr häufig beobachten, daß Lehrlinge erst nach einigen Jahren den notwendigen Kontakt mit der Pflanze gefunden haben und dann auch sehr tüchtige Kultivateure geworden sind. Umgekehrt ist gleichfalls zu beobachten, daß Menschen, die zuerst sehr wohl für den Gartenbau geeignet waren, sich plötzlich ganz anderen Interessen widmen. Ich kann mir auch nicht vorstellen, daß irgendwelche Prüfungsmethoden aufgebaut werden können, auf Grund deren eine Beurteilung möglich ist, weil die Einstellung eines Menschen zur Pflanze niemals berechnet werden kann, sondern immer nur gefühlsmäßig zur Auswirkung gelangt. Es besteht hier ein großer Unterschied im Vergleich zur Industrie oder zum Handwerk, weil dort die stofflichen Bewertungen viel mehr zahlenmäßig zu belegen sind. Die Ausbildungsbestimmungen für Lehrlinge lassen sowieso eine Probezeit offen, und es muß meiner Meinung nach dem jeweiligen Lehrmeister überlassen werden, sein Urteil über die Eignung oder Nichteignung abzugeben. Hier muß allerdings eine größere Wahrung der Berufsinteressen ein-

treten, und es muß dann den Lehrlingen, die als nicht geeignet erscheinen, die Wahrheit gesagt werden. Wir beobachten immer wieder, daß derartige Menschen, obwohl ihre Unfähigkeit für den Beruf erkannt wird, nicht aus dem Betriebe verwiesen werden, weil man darin den Verlust einer Arbeitskraft erblickt. Ich stimme den Ausführungen, die dem genannten Artikel vorausgeschickt sind, besonders bei, die sich für eine Verschärfung dieser Auswahl einsetzen, wenn auch der Arbeitskräftemangel sehr deutlich zu verspüren ist. Denn es hat sich überall und immer wieder gezeigt, daß wenige, aber dafür tüchtigere Fachleute mehr zu leisten vermögen als eine Vielzahl von Mitläufern. **G. Liske**, Goslar.

Gemeinschaftsarbeit.

1. Mitgliederversammlung der Gesellschaft Reichsarboretum.

In Frankfurt a. M. fand vom 25. bis 27. April d. Js. die erste Mitgliederversammlung der im vergangenen Jahre gegründeten Gesellschaft Reichsarboretum statt. Nach einem Empfang der Teilnehmer durch die Stadt Frankfurt im Römer war der Morgen des 25. April mit Berichten und Vorträgen ausgefüllt.

Nach längeren Ausführungen des Präsidenten Ministerialdirigent Professor Eberts sprachen Professor Dr. Zentgraf-Gießen über das Thema „Was erwartet die Waldbauwissenschaft vom deutschen Reichsarboretum" und der Leiter der Hauptgeschäftsstelle Forstrat Fabricius über „Aufgaben und Organisation der Gesellschaft". Abteilungsleiter Boerner, der bekannte Dendrologe und bisherige Oberinspektor des Botanischen Gartens in Göttingen, machte danach in einem längeren, wohldurchdachten Vortrage grundsätzliche Vorschläge für die geplante Ausführung einer pflanzengeographischen und -soziologischen Anlage in Frankfurt a. M. In reger Debatte nahmen sowohl die Vertreter der Forstwissenschaft, der Pflanzensoziologie als auch der Klimatologie Stellung zu den verschiedenen Vorträgen und Anregungen. Nach der Wahl des Verwaltungsausschusses und des wissenschaftlichen Ausschusses, in den Vertreter der Forstwissenschaft, der Pflanzensoziologie, des Gartenbaues, der Landschaftsgestaltung, der Klimatologie usw. berufen wurden, schloß die äußerst anregende Sitzung, aus der man den Eindruck gewann, daß die Gesellschaft Reichsarboretum eine sehr rege und wertvolle Tätigkeit entfalten wird. Für unseren Beruf wird vor allem auch die in Köln neben der großen systematischen Anlage entstehende Prüfstelle für alle Gartenformen der Gehölze wertvoll werden.

Am Nachmittag wurde das in Frankfurt für die pflanzengeographische und -soziologische Anlage vorgesehene Gelände besichtigt. Am Mittwoch fand eine Tagesfahrt nach Weinheim a. d. Bergstraße und nach Darmstadt statt. Dort wurden die interessanten Gräflich von Berckheim'schen Exoten-Anlagen mit ihren forstmäßig angebauten fremdländischen Gehölzen besichtigt, unter denen die 230 *Sequoia gigantea* mit einer Mittelhöhe von 30 m besonders beachtet und bewundert wurden. Ein Besuch des dendrologisch so außerordentlich reichen Botanischen Gartens in Darmstadt unter der Führung unseres großen Gehölzkenners Kesselring beschloß den Tag. Am Donnerstag führte eine Halbtagsfahrt in den Taunus, wo in den Waldungen des Forstamtes Homburg eine Reihe von mit „Ausländern" bepflanzten Waldstücken den Besuchern gezeigt wurden.

Die rege Beteiligung an der Tagung — es waren über 80 Teilnehmer erschienen — zeigte das große Interesse, das sowohl in den Kreisen der Wissenschaft wie auch unseres Berufes der Anlage des Reichsarboretums entgegengebracht wird. Nähere Auskunft über Zweck und Aufgaben der Gesellschaft, Mitgliedschaft sowie Auskünfte über alle Gehölzfragen erteilt die Geschäftsstelle der Gesellschaft, Frankfurt a. M., Bockenheimer Landstr. 102.

F. Encke, Frankfurt a. M.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Muttertagwerbung der Blumengeschäfte.

Die Fachgruppe Blumenbindereien hat für die diesjährige Werbung zum Muttertag wirkungsvolle Werbungsmittel für die Einzel- und Gemeinschaftswerbung herausgebracht. Ein Muttertagplakat nach neuem Entwurf weist auf den neuen Termin am 21. Mai hin und wird zum Aushang kostenlos an die Mitglieder verteilt. Für die Einzel- und Gemeinschaftswerbung stehen von dem neuen Plakatbild Kinoglasbilder und Matern zum Aufdruck auf Geschäftspapiere zur Verfügung. Außerdem ist das Maiheft der Werbezeitung „Unsere Blumen" auf den Muttertag besonders eingestellt.

Gartenbausieger im Reichsberufswettkampf.

Bei den Schlußausscheidungen des Reichsberufswettkampfes 1939 in Köln gingen im Gartenbau folgende Reichssieger hervor: Auf dem Gebiete des Blumen- und Zierpflanzenbaues: Hermann Jessen (Schleswig-Holstein), Heinz Böhm (Schlesien) und Gerda Hasenclever (Düsseldorf). Auf dem Baumschulengebiete: Bernhard Pago (Westfalen-Nord). In der Sparte Gartengestaltung: Erich Wenzel (Saarpfalz). Im Obstbau: Wilhelm Premm (Steiermark) und Fritz Braun (Magdeburg). Im Gemüsebau: Otto Eitle (Mainfranken), Helmut Gelhaar (Kurmark) und Doris Jäger (Mainfranken). Ein Teil der Sieger wurden am 1. Mai dem Führer vorgestellt und durften dann als Ehrengäste an den Veranstaltungen des Nationalen Feiertags in der Reichshauptstadt teilnehmen.

Anordnung über Anbaugenehmigung in der Ostmark.

Die Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft hat eine Anordnung erlassen (Nr. 9/39), die eine Melde- und Genehmigungspflicht für den Anbau bestimmter Gartenbauerzeugnisse in der Ostmark und im Sudetenland bringt. Es sind nunmehr folgende Kulturen meldepflichtig: Gurken, Kopfsalat, Zwiebeln, Blumenkohl, Frühkohl, Herbstkohl, Spätkohl (Rot-, Weiß- und Wirsingkohl), Tomaten, Spargel sowie die baumschulmäßige Aufschulung und Anzucht von Obstunterlagen, Obstbäumen und Obststräuchern. Die Genehmigungspflicht besteht für diese Kulturen, wenn die Anbauflächen des Jahres 1938 erweitert werden sollen oder eine dieser Kulturen neu in Anbau genommen wird. Die Meldung der Kulturen hat bis 1. Februar jeden Jahres zu erfolgen, jedoch spätestens 5 Wochen vor Inangriffnahme der Kultur unter Angabe der bisherigen Anbauflächen.

Aenderungen in der Unfallversicherung.

Das Fünfte Gesetz über Aenderungen in der Unfallversicherung vom 17. Februar 1939 enthält für die landwirtschaftliche Unfallversicherung sehr bedeutsame und weitgehende Verbesserungen und Erweiterungen. Es bringt u. a. die volle Versicherung der Haushaltung des Bauern und Gärtners. Alle in dieser Haushaltung beschäftigten Personen genießen nunmehr den Versicherungsschutz. Voraussetzung für die Versicherung der Haushaltung ist die räumliche Verbundenheit mit dem Betrieb. Sie muß ferner wesentlich den Belangen des gärtnerischen Betriebes dienen. Eine sozialpolitisch bedeutsame Verbesserung liegt ferner in der Versicherung betriebsfördernder Tätigkeiten. Hierunter fällt u. a. das große Gebiet der Schädlingsbekämpfung, soweit es sich um staatlich oder seitens des Berufsstandes angeordnete oder allgemeine Maßnahmen der Bekämpfung und Sicherung handelt. Eine weitere begrüßenswerte Bestimmung des neuen Gesetzes betrifft die Entschädigung derjenigen Unfälle, die sich auf dem Wege nach und von der Arbeitsstätte ereignen.

Kein Mittagsladenschluß in Blumengeschäften.

In der Blumenbinderei kam in den Versammlungen der letzten Zeit mehrfach die Einführung des Ladenschlusses in der Mittagszeit zur Erörterung. Im allgemeinen hat der Blumeneinzelhandel diese Frage ablehnend entschieden.

Buchauszeichnungen für geprüfte Gärtnergehilfen.

In der Landesbauernschaft Rheinland wurden drei Gärtnergehilfen, die im Vorjahre ihre Gehilfenprüfung abgelegt haben, mit Buchauszeichnungen durch den Reichsbauernführer bedacht. Die Prüflinge hatten bei der Prüfung erstklassige Leistungen bewiesen und wurden aus diesem Grunde von der Landesbauernschaft für diese Auszeichnung in Vorschlag gebracht.

III. Internationaler Kongreß für Gartenkunst in Zürich.

Vom 31. Juli bis 5. August d. Js. findet in Zürich der III. Internationale Kongreß für Gartenkunst statt. Auf der Tagesordnung stehen neben verschiedenen Fachvorträgen der Besuch der Schweizer Landesausstellung, Führung durch die Züricher Anlagen, Ausflüge in die Landschaft, darunter ein ganztägiger Ausflug nach Luzern, Vierwaldstätter See und auf den Rigi. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des III. Internationalen Kongresses für Gartenkunst, Zürich, Amtshaus V, Werdmühleplatz 3.

Inland-Rundschau.

Berlin. Vom 26. Mai bis 25. Juni findet in sämtlichen Ausstellungshallen am Funkturm und dem dazu gehörenden neugestalteten Terrassengarten eine Ausstellung: „Berge, Menschen und Wirtschaft der Ostmark" statt. Diese unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Göring stehende Schau soll den norddeutschen Menschen ein eindrucksvolles Bild von der Landschaft, den Bewohnern und der Wirtschaft der Ostmark geben. Sie wird alles zeigen, was das Wesen des Landes und Volkes kennzeichnet: Kultur und bildende Kunst, Land- und Forstwirtschaft, Industrie und Handwerk. Die Ausstellung ist täglich von 9 bis 20 Uhr geöffnet.

Breslau. Im Prüfungsabschnitt Frühjahr 1939 wurden in Schlesien 320 (darunter 6 weibliche) Gärtnerlehrlinge in 40 Prüfungen geprüft. Davon bestanden 5 mit „sehr gut", 181 (5 weibliche) mit „gut", 117 (1 weiblicher) mit „befriedigend", 16 mit „genügend". Ein Lehrling bestand die Prüfung nicht. Von den Prüflingen wurden 268 im Erwerbsgartenbau, 52 Lehrlinge in Privatgärtnereien ausgebildet.

Bad Elster. Nachdem die Grenze zwischen Sachsen und Böhmen gefallen und der Besuch unseres Bades sich schon jetzt sehr gehoben hat, ist die Vergrößerung und teilweise Umgestaltung der Kuranlagen beschlossen worden. So soll durch den Abbruch der alten Rittergutsgebäude der Rosengarten wesentlich vergrößert, ferner ein großer Sportplatz geschaffen werden, und durch Talsperren, die die Abwässer aufnehmen, soll die den Ort durchfließende Elster noch anmutiger gestaltet werden.

Dresden. Die Anmeldungen von Bodenuntersuchungen nach dem Prof. Neubauer'schen Verfahren haben in letzter Zeit so zugenommen, daß eine Kontingentierung derselben notwendig geworden ist. Die hiesige Staatl. Versuchs- und Forschungsanstalt für Bodenkunde wird im Geschäftsjahr 1939, das am 1. April begann, 25000 Kali- und Phosphorsäure-Untersuchungen vornehmen. Die Untersuchungsgebühr wurde gesenkt. Vor kurzem wurde das Neubauer'sche Verfahren bei allen deutschen Untersuchungsstationen für verbindlich erklärt.

Curslack. Die Firma Gustav Buck baute vor kurzem ihr erstes modernes Rosentreibhaus mit etwa 30×13,5 m Grundfläche, dazu einen ebenso modernen Heizraum, der sicher einmal weiteren Häusern Wärme spenden kann. Für die Lathyrustreiberei wurde ferner ein größeres Fensterhaus aufgestellt.

Hamburg. Die Niederdeutsche Gartenschau im Zoo, „Planten un Blomen“, hat ihre Pforten wieder für die Sommerbesucher geöffnet. Während der Winterzeit galt der Besuch hier ausschließlich der Eisbahn, an deren Stelle nun eine große Rollschuhbahn getreten ist. Der Garten zeigt das alte Bild. Die Frühlingspflanzen beginnen zu blühen. Die Schaukästen im Orchideen-Kaffee sind wieder neu bepflanzt und reichhaltig mit Warmhauspflanzen und blühenden Orchideen ausgestattet. Die Wassergärten und Rosenanlagen werden natürlich noch einige Zeit auf sich warten lassen. Neu ist in dem Garten die Bepflanzung der Kakteenhallen, der Erfolg einer eigens zu diesem Zwecke erfolgten Expedition unter Leitung von Herrn Backeberg nach Mexiko. Es werden Kakteen gezeigt sowohl in seltenen als auch gewaltigen Exemplaren, wie man sie bei uns wohl überhaupt noch nie gesehen haben wird. Für alle Kakteenfreunde bedeutet diese Schau ein besonderes Erlebnis.

Darmstadt. Bei den hiesigen Kleinsiedlern wurde in diesem Frühjahr für den Anbau der Sojabohne geworben. Jeder Siedler erhielt kostenlos 100 g Hochzucht-Saatgut der Delitzscher schwarzen Sojabohne und die dazu erforderliche Menge Radicin-Impfstoff vom Radicin-Institut Westerade in Holstein. Den Saatgutpackungen war gleichzeitig eine Anleitung zur Kultur und Verwertung der Sojabohne beigegeben. Den Bodenverhältnissen und dem Klima nach zu urteilen, dürfte in hiesiger Gegend der Anbau dieser Hülsenfrucht gelingen.

Frankfurt a. M. Der Firma Friedrich Sinai wurde vom Gauleiter von Hessen-Nassau das Gau-Diplom für hervorragende Leistungen innerhalb des Leistungskampfes der deutschen Betriebe und damit die Berechtigung zur Führung des Ehrenschildes verliehen. Es ist erfreulich, daß unter den 82 ausgezeichneten Betrieben im Gau Hessen-Nassau auch ein Gartenbaubetrieb ist und daß die Schwierigkeiten eines solchen Betriebes besonders gewertet wurden. Die Firma beschäftigt heute etwa 200 Mitarbeiter. Bei den Betriebsprüfungen in den letzten Jahren wurde immer wieder festgestellt, daß die Firma sowohl in ihren fachlichen Leistungen als auch in sozialer Hinsicht Mustergültiges geleistet hat. Während der Hauptsitz der Firma in Frankfurt a. M. ist, befindet sich seit 1924 in Bad Soden ein Zweigbetrieb. Der Sodener Betrieb ist vollkommen umgebaut, die Gewächshäuser modernisiert und die Anbaufläche vergrößert worden. In Frankfurt a. M. sind die Versandräume umgebaut und vollständig modernisiert worden. Ein vorbildliches Kameradschaftshaus wurde vergangenes Jahr eröffnet, mit Aufenthaltsraum für etwa 100 Personen, Umkleide- und Waschgelegenheit, Duschen usw. Im Sodener Betrieb wird in nächster Zeit ebenfalls mit dem Bau eines Kameradschaftshauses begonnen werden.

Neue Bücher.

Taspo-Adreßbuch 1938. Herausgegeben im Dezember 1938. Verlag Bernhard Thalacker, Braunschweig. Preis RM 10.—.

Das wegen seiner Handlichkeit, Zuverlässigkeit und Uebersichtlichkeit überaus beliebte Thalacker'sche Adreßbuch des deutschen Gartenbaues ist kürzlich in einer Neuauflage herausgebracht worden, die dadurch besondere Bedeutung hat, daß in dieser Bearbeitung auch die Gebiete Ostmark (Oesterreich) und Sudetenland schon berücksichtigt worden sind. Die streng alphabetische Reihenfolge, einmal nach Ländern und Provinzen und zum anderen nach Firmennamen ohne Rücksicht auf die einzelnen Berufszweige, ist beibehalten worden, was im Hinblick auf die damit verbundene größere Brauchbarkeit für rasches Nachschlagen und Zurechtfinden nur zu begrüßen ist. Die verschiedenen Betriebsarten sind hinter den Firmennamen nach einem bewährten Abkürzungssystem klar und leicht faßlich bezeichnet. Dabei hat bei den Baumschulen auch die Anerkennung der Markenfähigkeit schon Berücksichtigung gefunden. Am Schlusse des Buches befindet sich eine Uebersicht über die Standesvertretung und über die Organisation des Gartenbaues. Mit seinen 1472 Seiten ist das Adreßbuch ein stattlicher Band geworden, der aber an seiner Handlichkeit nichts eingebüßt hat. Daß die Anschriften u. a. mit Angabe der Fernsprech- und Postschecknummern verbunden sind, sei noch der Vollständigkeit halber erwähnt.

Giftpflanzen unserer Heimat. Von Prof. Dr. Karl Wetzel. Mit 24 Pflanzentafeln nach farbigen Zeichnungen. 32 Seiten Text. Verlag J. J. Weber, Leipzig. Preis 0,90 RM.

Eine Zusammenfassung von 46 Giftpflanzen der deutschen Heimat, die ausführlich beschrieben und sämtlich farbig dargestellt sind. Als wohlfeiles Büchlein in hübschem, solidem Einband wird diese Neuerscheinung Beifall finden und wertvolle Aufklärungsdienste leisten. Die Pflanzen sind weder alphabetisch noch systematisch, sondern nach ihren Standorten eingeteilt.

Persönliche Nachrichten.

E. Schröder, Gartenmeister im botanischen Garten Stuttgart, ist als Nachfolger von Obergarteninspektor K. Matho ab 1. Juli d. Js. an den botanischen Garten Würzburg berufen worden.

Karl Weinhausen, Sachbearbeiter für Blumen- und Zierpflanzen im Reichsnährstand, feierte am 7. Mai d. Js. seinen 60. Geburtstag. — Seit 15 Jahren widmet Weinhausen seine ganze Kraft der Arbeit am Gemeinwohl der deutschen Gärtner, die den Tag glücklich preisen dürfen, an dem dieser theoretisch und praktisch hervorragend geschulte und durch langjährige Tätigkeit auf verantwortungsreichen Posten mit Weitblick und Organisationsfähigkeit bestens ausgerüstete Fachmann seiner Zeit in die Leitung des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues eintrat.



Karl Weinhausen.

Schon an den Erfolgen, die der Reichsverband bis zur großen Umwälzung für die wirtschaftliche Stärkung des deutschen Gartenbaues erzielte, hatte Weinhausen beträchtlichen Anteil. Als dann zum Januar 1934 der Reichsverband des deutschen Gartenbaues Bestandteil des Reichsnährstandes wurde, übertrug man ihm die Betreuung des Blumen- und Zierpflanzenbaues, wodurch seine wertvolle Kraft der Führung und damit dem Schutze und der Förderung der Gärtnerei im engeren Sinne erhalten blieb. Was auch immer in den seither verflossenen Jahren an umwälzenden Neuerungen zum größeren Wohle der Gärtner im deutschen Reiche geschehen sein mag, es gibt wohl keine derartige Maßnahme, die nicht von Herrn Weinhausen durchgeführt, angeregt oder maßgeblich beeinflußt worden ist.

Weit über den Rahmen seines eigentlichen Pflichtenkreises hinaus und bis zur Aufopferung seiner Gesundheit widmet er seine Sorgen und Mühen der wirtschaftlichen Festigung und dem Fortschritt auf allen fachlichen, theoretischen wie praktischen, Gebieten des Berufes. Neben seiner gründlichen Kenntnis aller Zusammenhänge im Berufe machen ihn seine außergewöhnliche Pflichttreue und seine hohe sittliche Lebensauffassung für diese seine Führertätigkeit hervorragend geeignet.

Dieser seiner starken Persönlichkeit und seiner treuen Hingabe an die Aufgaben des gärtnerischen Gemeinwohls entspricht das unerschütterliche Vertrauen, das Weinhausen in ganz besonderem Maße in allen Gärtnerkreisen genießt, die in ihm den getreuen Ekkehard ihrer Belange und vor allem den durch innere Verbundenheit auch mit den praktischen Grundlagen des Berufes wahrhaft sachverständigen Wahrer ihrer Rechte und den immer zuverlässigen Vertreter ihrer Ansprüche verehren. Deshalb vereinigen sich auch anläßlich seines nun vollendeten 60. Lebensjahres auf ihn die Wünsche aller deutschen Gärtner.

Als das beauftragte Fachblatt des Blumen- und Zierpflanzenbaues machen wir uns zum Vermittler dieser Wünsche, mit denen ein herzlicher Dank für alles, was der Jubilar im Dienste der deutschen Gärtner und jedes einzelnen von ihnen in den langen Jahren seiner bisherigen Tätigkeit erstrebt und erreicht hat, verbunden sei. Möge ihm für sein schweres Amt weiter eine gute Gesundheit erhalten bleiben und möge es ihm beschieden sein, in kommenden Jahren noch recht viele Früchte seiner Arbeit reifen zu sehen, zum Wohle unseres Berufes und unseres Vaterlandes! S.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	0,75— 1,25
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	2,00— 3,00	2,00— 3,00	3,00— 4,00	2,50— 4,00
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,25 an
Ardisien	4,00— 5,00	2,10— 5,00	—	—	—
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,50— 2,00	0,75— 2,00
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	100,— 1 25
Asplenium nidus	1,00 — 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00— 2,00	3,50— 5,00
Aucuben	0,75— 2,50	0,60 — 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00 1,25
Azaleen	0,75— 4,50	0,60— 8,00	0,75— 6,00	0,60 — 2,00	0,50— 4,00
Azalea mollis	2,00 — 3,00	2,50— 4,00	4,00— 5,00	2,50— 4,00	3,00— 4,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50	0,60 — 1,50	0,80— 1,00	0,80— 1,50	0,50— 0,75
„ Knollen-	0,75— 1,00	—	0,75	—	—
„ Semperflor.-	0,35— 0,60	0,30— 0,40	0,30 — 0,50	0,30— 0,40	0,25— 0,40
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	1,25— 2,00	1,00— 2,00	1,00 — 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80 — 1,20	1,00— 1,25	1,00	1,00 — 1,25
„ rhodocyanea	2,50— 3,50	2,50 — 4,00	3,00— 5,00	3,00— 4,00	—
Calceolarien	0,60— 0,80	0,60— 0,80	0,80— 1,00	0,75— 1,00	0,75 - 1,50
Calla	1,25— 1,50	1,00— 1,50	1,00 - 2,00	1,25— 3,00	1,00 an
Cinerarien	0,60— 0,80	0,50— 0,80	0,80— 1,00	0,60— 0,80	0,50— 1,00
Cissus discolor	2,00— 3,00	—	—	—	—
Clematis	5,00— 6,00	—	—	—	—
Clivien	3,00— 4,00	2,50— 4,00	3,00— 4,00	2,50 — 5,00	2,00 — 5,00
Coleus	0,70— 0,80	—	—	—	—
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50 — 2,00	2,00	—
Crassula	1,00— 2,00	—	—	—	—
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00	2,50 an	1,50 an
Cytisus racemosus	0,75— 1,50	1,00 — 2,50	1,00— 1,50	0,60— 4,00	—
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	—
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50 - 4,00	2,00 — 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Epiphyllum	0,75 — 1,50	0,50— 3,00	—	0,75 — 2,50	—
Erica pers. hybr.	1,50 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,50	1,75— 3,00	—
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	2,00— 3,00
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00 — 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	6,00—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60 — 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60— 0,90
Fuchsien	0,75— 0,80	—	—	—	—
Funkien	0,60— 0,70	—	0,50	0,75 — 1,00	0,50— 1,00
Gloxinien	1,00 — 1,50	0,80 — 1,50	1,00— 3,00	1,20— 2,00	1,00 an
Goldlack	0,50— 0,60	—	0,40— 0,50	0,40	0,40— 0,60
Goldregen	4,00 - 7,50	—	4,00 — 7,00	5,00	—
Hortensien, mehrstielig	1,25— 2,50	1,00— 2,50	1,25— 2,50	1,25— 2,50	0,75— 2,00
„ einstielig	0,75— 1,25	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,80— 1,25	0,80— 1,00
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	1,50— 2,50
Impatiens	—	—	0,50— 1,00	—	—
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	0,40— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60 — 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
„ Phyllo-	4,00— 5,00	1,50— 3,00	1,50 — 5,00	—	—
Kalanchoe	0,50— 1,00	0,40— 0,80	0,60 — 0,80	0,60— 1,00	0,50— 0,75
Lilien	2,00— 3,00	2,00 - 3,00	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,50
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00 — 1,50	
Maiblumen	0,70— 0,80	0,50— 1,00	—	0,60	0,60— 0,80
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00 - 1,50
Medinilla	4,00— 5,00	—	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	0,75— 1,25
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00 — 4,00	3,00— 4,00	5,00— 7,50
Oxalis (Glücksklee)	0,30— 0,35	0,25— 0,30	0,35	0,35	—
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00. an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an	—
Pelargonien, Zonal-	0,60— 0,75	0,35— 0,50	0,50— 0,75	0,40— 0,80	0,35— 0,50
„ Edel-	—	0,70— 1,20	1,00 - 1,25	0,80— 1,20	0,75— 1,00
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00	—
Petunien	—	—	0,30— 0,35	—	—
Phalangium	0,50 — 0,70	0,50— 0,80	0,40 — 0,80	0,40— 0,75	0,65— 1,25
Pirus	3,00— 5,00	3,00 — 5,00	2,50— 4,00	—	3,00— 4,00
Primula acaulis	0,35— 0,40	0,25— 0,40	0,30— 0,40	0,40	0,20— 0,35
„ denticulata	0,30— 0,40	0,30— 0,40	0,40— 0,50	—	—
„ malacoides	0,40— 0,50	0,30— 0,40	0,40— 0,50	—	—
„ obconica	0,50— 0,60	0,40— 0,50	0,50— 0,60	0,40 — 0,60	0,30— 0,60



	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Prunus	2,50— 4,00	3,00— 5,00	—	—	—
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,80— 0,60	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60 — 1,00	0,60 — 1,50	—	—
Rhododendron	4,00 - 6,00	4,00 - 6,00	4,00— 6,00	4,00— 6,00	3,00— 7,50
Rosen	1,00— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 2,00	1,25	1,00— 1,50
Saintpaulien	0,90— 1,00	0,50 - 0,60	0,60	0,50	—
Salvien	—	—	0,50	—	—
Sansevieria	2,00 — 3,00	1,00— 2,50	2,00 — 5,00	1,50 —10,00	1,00—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75		1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	0,30— 0,40	0,25— 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	—	0,75 an
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30 — 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 0,60
Tulpen (3 Stück)	0,80— 0,90		—	—	0,75
Veilchen	0,35 — 0,40	0,40	—	0,40	0,25— 0,50
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,50— 8,00
Schnittblumen					
Amaryllis, 10 Bl.	6,00— 8,00	6,00— 8,00	6,00—10,00	8,00—12,00	7,00—12,50
Anemonen, Caën-, 10 St.	0,60— 0,70	1,00— 1,20	1,00	0,40— 0,50	—
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00 - 10,00	6,00— 7,00
Arabis, 100 St.	0,60— 0,70	1,00— 1,50	1,00	0,50	0,60— 1,00
Bellis, 100 St.	0,60— 0,70	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00	0,50— 0,60
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	0,80	—
Calla, 10 Bl.	2,00— 3,00	3,00— 4,00	3,00— 6,00	3,00— 6,00	4,00— 6,00
Dicentra, 10 St.	0,70— 0,80	1,00— 1,50	0,30	—	1,00— 1,25
Doronicum, 100 St.	0,70— 0,80	1,00— 1,50	0,60— 1,00	0,80	—
Enzian, 10 St.	1,00— 1,20	—	—	—	0,80— 1,20
Flieder, inl., 10 St.	2,00— 5,00	2,00— 3,00	4,50— 7,00	2,00— 5,00	0,50— 2,50
Freesien, 10 St.	0,80— 1,00	0,60— 0,80	0,80— 1,00	0,80— 1,00	—
Fritillar. (Kaiserkr.), 10 St.	3,00— 5,00	3,00— 4,00	3,00 — 5,00	2,00— 3,00	—
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	3,00	—	—
Goldlack, 10 St.	0,20— 0,30	0,40	0,20	0,20	0,40— 0,50
Iris hisp., 10 St.	1,50— 2,00	1,50— 2,00	1,60— 2,00	1,50	1,80— 2,20
Lathyrus, 10 Stück	0,60— 0,70	0,40— 0,80	0,50— 0,80	0,50	0,25— 0,50
Levkojen, 10 St.	0,70— 0,80	0,60— 0,80	0,75— 1,25	—	0,60— 0,80
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 7,00	4,00	4,00	4,50—	5,00
„ regale, 10 St.	5,00— 6,00	3,00	3,00	3,00— 3,50	—
Maiblumen, 100 St.	4,00— 5,00	4,00— 8,00	3,00	4,00—10,00	6,00— 8,00
Margeriten, ausl., 10 St.	—	0,50	0,70	0,60— 0,70	—
Muscari, 10 St.	0,30— 0,40	0,10	0,10	—	—
Myosotis, 100 St.	1,00— 1,25	1,00— 1,50	2,00	1,50	0,80— 1,20
Narzissen, 10 St.	—	0,30— 0,60	0,50— 0,60	—	—
„ Poet.-, 100 St.	—	2,00— 4,00	2,00— 4,00	2,00	3,00— 4,00
Nelken, Edel-, 10 St.	2,50— 3,40	1,20— 2,60	1,60— 3,00	1,40— 3,20	1,50— 2,50
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	—
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	—	—
Papaver nud., 10 St.	0,80 — 0,90	—	—	—	—
Primula obcon., 10 St.	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50— 0,60	0,50	0,40— 0,50
„ veris, 10 St.	0,15— 0,20	0,10— 0,20	0,10— 0,15	0,30	0,18— 0,20
Prunus, 10 St.	2,50— 3,50	2,50— 3,50	1,00— 2,00	—	0,75— 0,80
Reseda, 100 St.	1,25— 1,50	1,00	1,50	—	—
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 3,50	2,50— 5,00	2,00— 3,50	2,50— 4,50	—
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,50— 3,50	1,75— 4,00	1,50— 3,50	1,75— 4,00	2,00— 3,50
Scilla, 100 St.	0,90— 1,00	0,80— 1,00	—	—	—
Statice, 100 St.	1,00— 1,25	0,80— 1,00	0,80— 1,00	1,00	0,80— 1,00
Stiefmütterchen, 100 St.	0,60— 0,70	0,30— 0,50	0,20— 0,40	0,60	0,50— 0,75
Tazetten, 10 St.	—	0,40— 0,50	0,50	—	—
Trollius, 10 St.	0,40— 0,50	—	0,25 0,30	—	—
Tulpen, Schnitt-, 10 St.	1,00— 1,75	1,50— 2,00	0,50— 1,50	0,50— 1,20	1,00— 2,00
Viola cornuta, 100 St.	0,40— 0,50	0,40	0,40— 0,50	—	—
„ odorata, 100 St.	0,40— 0,50	0,50— 0,60	0,60	0,50— 0,60	0,20 - 0,25

Gloxinien-Sämlinge

Berliner leuchtendrot

dreimal pikiert, sofort zum Eintopfen,

% 12.— RM., ‰ 110.— RM.

Topfballen ‰ 15.— RM.

Adolf Grille Söhne, Gartenbau

Berlin-Weißensee

[691

Das Fachbuch

ein Weg zu Leistung und Erfolg!

Die Praxis der Schnittblumengärtnerei

Lehr- und Handbuch für den neuzeitlichen Gärtnereibetrieb. Von Gartenbauinspektor Curt Reiter Fünfte, neubearbeitete Auflage. Mit 288 Textabb. Geb. Rm. 20.—

Beerenobstanzucht

Von Walter Fritzsche, Baumschulenbesitzer. Mit 23 Textabbildungen. Steif broschiert Rm. 2,80

Kirschenanbau

Von O. R. Heimann, Prov.-Gartenmeister. Mit 41 Textabbildungen. (Die gärtn. Berufspraxis, Heft 11.) Rm. 3,40

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:

	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Adiantum, 100 Wedel	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	2,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80— 1,00[2]	25,00	8,00—12,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00	6,00— 8,00	0,50— 1,00[2]	16,00	7,00— 9,00
Birkenruten, Bund	0,10— 0,15	—	0,10— 0,20	—	0,07— 0,10
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		0,40— 0,50
Kätzchen, 100 St.	1,00— 2,00	1,00— 2,00	—	1,00— 2,00	—
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00—9,00[3]	0,30—0,50[1]	2,00	1,50— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00—6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,00— 1,25	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50	1,00— 2,40
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	—	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,60— 1,00
Tanne, Blau-, Bund	—	—	0,25— 0,30	—	—
„ Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	4,00— 4,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	7,00— 8,00	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	0,30— 0,50	0,40— 0,50

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb.

Stimmungsberichte.

Berlin. Die Berichtswoche brachte etwas ruhigeres Geschäft. Die Nachfrage beschränkte sich vorwiegend auf Freilandpflanzen, die gleichmäßig abgesetzt werden konnten. Geschenkpflanzen und Geschenkblumen wurden weniger verlangt. Mit Freilandblumen blieb der Markt reichlich versorgt. Die Zufuhr italienischer Schnittblumen setzte im Laufe der Woche vollkommen aus. Die Preise des Schnittblumenmarktes zeigten durchweg eine etwas rückgängige Entwicklung, wobei darauf hingewiesen werden muß, daß der Preisstand bis jetzt höher als in den Vorjahren war. Auch die Preise für Topfpflanzen waren etwas nachgiebig. — Am **Topfpflanzenmarkt** wurde das Angebot auswahlreicher, indem Fuchsien, Knollenbegonien, Ageratum, Coleus, Crassula und Phyllokakteen in größerem Umfange herankamen. Bei Hortensien, deren Angebot stärker hervortrat, waren die Preise etwas nachgiebig. Auch Pelargonien gingen leicht im Preise zurück. Astilben standen reichlich zur Verfügung. Topf-Clematis kamen ins Besonderheiten-Angebot. Die Anfuhr von Gloxinien, deren Preise auf einen normalen Stand gingen, nahm zu. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** gab es Rosen auch am Wochenschluß in größeren Mengen. Die Preise, die schon in der Vorwoche zurückgegangen waren, wurden einigermaßen gehalten, die Unterbringung machte allerdings Mühe. Das Angebot von Flieder war ausgeglichen bei wenig veränderten Preisen. Italienische Nelken waren in der zweiten Wochenhälfte nicht mehr vorhanden, wodurch die deutschen Edelnelken zu sicheren Preisen schnell Absatz fanden. Unter den Freilandblumen lagen in größeren Mengen vor allem Arabis, Myosotis, Veilchen, Primeln und Tulpen, meist zu kleineren Preisen, vor.

München. Auf beiden Märkten konnte ein mittlerer Geschäftsgang beobachtet werden. Durch die kühlere Witterung war der Markt nicht übermäßig, aber immerhin ausreichend beschickt. Allgemein blieben die Preise fest, am Schnittblumenmarkt gingen sie der Jahreszeit entsprechend etwas zurück — Am **Topfpflanzenmarkt** konzentrierte sich das Interesse auf Hortensien und Azaleen. Ihr Absatz war einigermaßen gesichert. Das Wochenende brachte ruhiges Geschäft. Calceolarien waren genügend vorhanden und fanden günstige Aufnahme. Reichlicher angeboten wurden Pelargonien, in den Preisen trat keine Aenderung ein. Erstmalig wurden Petunien angeboten, und zwar als Ballenware. Blattpflanzen wurden wenig beachtet. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** wurde die Anfuhr durch das kühle Wetter zurückgehalten. Ware stand aber genügend zur Verfügung. Rosen und Nelken gingen zufriedenstellend. Erstere wurden in größeren Mengen angeboten, konnten aber ihre Preise einigermaßen halten. Starkes Angebot gab es auch in Doronicum. Ausreichend zur Verfügung standen ferner Tulpen, deren Absatz gut war. Flieder fand genügend Käufer. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** herrschte mittleres Geschäft.

Hamburg. Auf dem Blumen- und Pflanzenmarkt war es in der letzten Woche wieder etwas ruhiger als in der Vorwoche. Es kam am Wochenschluß zu leichten Anhäufungen, jedoch sind zur Zeit nur wenig überblühte Pflanzen am Markt. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** fand man reichlich Hortensien vor, vereinzelt waren auch immer noch Azaleen angeboten. Cinerarien waren weniger am Markt, dagegen war das Calceolarien-Angebot weiter gebessert. Edelpelargonien und Gloxinien fanden bisher leichte Aufnahme, ebenso Zonalpelargonien, die bereits stark angeboten waren. Von Gruppenpflanzen waren schon Salvien sowie etwas starke Petunien angeboten. — Der **Schnittblumenmarkt** war ausreichend beliefert. Nelken waren jedoch ziemlich schnell verkauft, denn italienische Blumen waren vor Wochenschluß bereits vergriffen. Rosen waren an einigen Tagen schon etwas reichlich am Markt, was auch etwas auf den Absatz von Kleinblumen drückte. Gute Tulpen aus Kasten wurden noch preiswert verkauft, Freilandtulpen in geringeren Qualitäten fanden dagegen wenig Freunde. Kasten-Maiblumen im Schnitt gingen ebenfalls gut, auch Goldlack und Myosotis, die ohnedies nicht reichlich herankamen. Der letzte Kasten-Flieder konnte recht gut verkauft werden, aus dem Freien kamen bisher nur geringere Sorten heran. Gentiana hat im Gebiet hier fast aufgehört zu existieren. Die angebotenen einzelnen Bunde waren natürlich entsprechend teuer. Iris und Lilien wurden mehr und ausreichend angeboten, ebenso Trollius, sie wurden aber noch gut verkauft. — Das Schnittgrün-Angebot hat gegenüber der ersten Maiwoche wieder nachgelassen, Edelgrün blieb nach wie vor noch knapp.

Köln. In der Berichtswoche war das Geschäft im großen und ganzen abgeschwächt. — Der **Schnittblumenmarkt** litt unter einem zu großen Angebot von Tulpen und Freilandflieder; der Preis für Tulpen erfuhr dadurch eine starke Minderung Freilandflieder ist in diesem Jahre in zu großer Menge verfügbar, die zu ordentlichen Preisen nicht unterzubringen ist. Glashausnelken waren sehr knapp und mußten zugeteilt werden; Glashausrosen kamen aus deutschen Beständen mehr heran. Mit den Einfuhrrosen war der Bedarf zu decken. Calla in größeren Mengen wurden gut abgesetzt; auch *Lilium regale* waren in der angebotenen Menge unterzubringen. Die übrigen Frühjahrsblumen konnten bis auf Bestände minderwertiger Ware verkauft werden. Aus dem Freiland geerntete Maiblumen waren begehrt. Treibmaiblumen waren sehr knapp. Die ersten Gladiolen in kleinen Posten brachten 50 Pf. je Stück. — Der **Topfpflanzenmarkt** litt in der Berichtswoche noch unter einer Verknappung gut aufgeblühter Pflanzen, besonders Hortensien. Im übrigen genügte das Angebot trotzdem zur Bedarfsdeckung. Cinerarien waren ausverkauft, während Calceolarien nur in bestimmter Menge unterzubringen waren Vollblühende Primeln waren sehr gesucht. — Auf dem **Bindegrünmarkt** war Asparagus-Schnittgrün reichlich vorhanden. Das Geschäft in Pflanzen für Friedhof- und Beetbepflanzung war nur noch klein. — Der Markt für Kranzbindereiartikel war ruhiger als normal.

Breslau. Das Geschäft in der Berichtswoche war verhältnismäßig ruhig. Das kühlere Wetter hatte eine geringere Anfuhr zur Folge, die im allgemeinen der ruhigen Marktlage angepaßt war. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** waren die Umsätze nicht erheblich. Hortensien waren weiter im Ueberangebot. Verkauft wurden hier allgemein nur kleinere Töpfe. Genügend waren weiter Azaleen, Calceolarien und Aurikeln vorhanden. An den Preisen dieser Pflanzen änderte sich nichts. Infolge des kühlen Wetters wurden Pelargonien und Fuchsien verhältnismäßig wenig gefragt. Petunien erschienen in etwas größeren Mengen auf dem Markt, wenn sie auch durch das kühle Wetter in der Blütenentfaltung etwas zurückgeblieben sind. Für die Beetbepflanzung erschienen kleinere Posten von *Begonia semperflorens*, die jedoch vorläufig noch wenig Käufer fanden. An größeren Topfpflanzen waren Fuchsien-Hochstämme, Rhododendron und *Azalea mollis* in ausreichenden Mengen auf dem Markt. — Der **Schnittblumenmarkt** wurde hauptsächlich von Tulpen, Doronicum, Arabis, Primeln und Myosotis beherrscht. Verschiedentlich wurden Freiland-Maiblumen angeboten, die jedoch in der Blütenentwicklung noch etwas zurück waren. Geringer wurde die Zufuhr von *Primula officinalis*, deren Blütezeit im allgemeinen beendet ist. An besseren Schnittblumen gab es ausreichend Nelken und Rosen, deren Preise bei verhältnismäßig geringer Nachfrage weiter etwas nachgaben. Das Angebot von Treibflieder war verhältnismäßig gering, jedoch jederzeit ausreichend. Der erste hier angebotene Freilandflieder fand schnell Abnehmer. Im allgemeinen war das Schnittblumengeschäft bei genügendem bis ausreichendem Angebot verhältnismäßig ruhig. — Der **Bindegrünmarkt** hat nach den Anspannungen des ersten Mai eine wesentliche Entlastung erfahren. Es dürfte hier auch für die nächsten Wochen mit keinem größeren Geschäft zu rechnen sein. Die Schnittgrün-Lieferungen nehmen laufend zu und reichen zur Bedarfsdeckung aus. Seit dem ersten Mai kommen keine Auslandslieferungen mehr auf den Markt.

Voraussichtliches Wetter bis zum 21. Mai 1939.

Meist heiter, trocken, warm; nur zeitweise, besonders in Norddeutschland, wieder etwas unsicher.

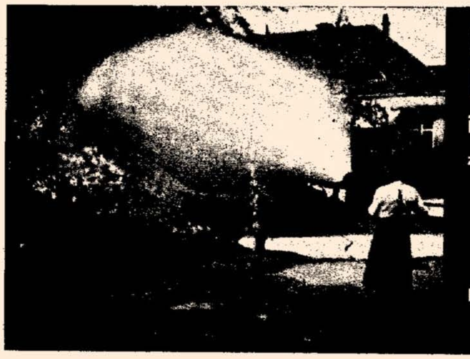
Seit dem letzten Wochenende sinken die Luftmassen über Mitteleuropa allmählich zusammen und haben zu Bewölkungsabnahme Anlaß gegeben, wodurch sich Temperaturanstieg einstellen konnte.

Um den 10./11. Mai und auch später etwa um den 16. Mai könnte es in West-, Nordwest- und Norddeutschland sowie auch in den bergigen Gegenden des Reiches vorübergehend wieder zu einer etwas unbeständigeren Wettergestaltung mit Gewitterneigung kommen, wobei dort die Winde aus West und Nordwest etwas auffrischen werden.

Sonst aber wird in dem kommenden Vorhersageabschnitt fast ausnahmslos im gesamten Reichsgebiet eine verhältnismäßig bewölkungsarme und meist schwachwindige Wetterlage vorherrschen. Nennenswerte Niederschläge sind vorerst nicht zu erwarten; dagegen wird es reichlichen Sonnenschein geben. Die Temperaturen werden allgemein weiter ansteigen und an der Mehrzahl der Tage (aber mit Ausnahme der Küsten) im Schatten etwa 23 bis 27 Grad erreichen.

Zu einer stärker auflebenden Gewittertätigkeit wird es jedoch erst später mit dem geschlossenen Vordringen kühler Ozeanluft kommen: sie wird etwa um den 20. Mai im Rheinland beginnen und sich langsam ostwärts ausdehnen. Die nachfolgende kühlere Luft wird dann wolkiges, unbeständigeres Wetter mit Schauern einleiten. K.

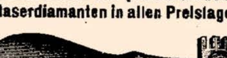
Jeder Deutsche Mitglied der NSV!



Lechlers Fächerdüse D.R.P.
im Gärtnereibetrieb
zur Beregnung von Rasenflächen
Blumenbeeten
Kastenkulturen
Topfpflanzen
Gemüseland
Fa. Paul Lechler Stuttgart-N
Kronenstraße 50

Deutscher Lorbeer!
DEKULOB (DEUTSCHER KUNST-LORBEER)
DEKUBA (DEUTSCHER KUNST-AUCOBA)
in versch. Ausführungen
Bezugsquellen Nachweis durch:
Harthauer Laub-Blätter-Fabrik
Herm. Dietrich, Harthau Bez. Chemnitz

Glasschneider mit Qualitätsrädchen
Glaserdiamanten in allen Preislagen.



Hans Gries, Welden I (Bayr. Ostmk.)

Julius Kropff

Frankfurt a. M. - Nied

Fernspr. Ffm. 12461

Erica, Cyclamen, Billbergien, Gloxinien, Azaleen, Ficus elast., Philodendron, exotische u. a. Warmhauspflanzen, Phoenix can. und Roeb., Kentien, Cocos, Araukarien, Lorbeeren usw.

HORTENSIEN:
I. Preis Reichsgartenschau 1939 Stuttgart

Empfehlen Sie

das amtliche Fachblatt

„Der Blumen- und Pflanzenbau“ vereinigt mit „Die Gartenwelt“

in Ihrem Bekanntenkreise!

Cyclamen-Sämlinge

aus Samen bekannter erster Züchter, kurze, gedrungene, starke Ware.

Hauptfarben % RM 9.—, ‰ RM 85.—
Lachsfarben % „ 12.—, ‰ „ 110.—

Canna in besten Sorten, auf den beiden Reichsgartenschauen Dresden u. Essen mit je einem zweiten Preise ausgezeichnet. 10 St. 100 St.

	10 St.	100 St.
Befreiung, tief leuchtend orange	4.—	35.—
Emblem, feurigorangerot	5.—	35.—
Gartenschönheit, kräftig lachsrosa	4.—	35.—
Präsident, scharlachrot	4.—	35.—
Felix Ragout, rein goldgelb	5.—	40.—
Schwabenstreich, kupferorange	4.—	35.—

und andere schöne Sorten. Preisliste auf Anfrage.

Gloxiniensämlinge Gierths Rote, Blaue und Weiße und andere Sorten, gesunde, wüchsige Ware
2 × pikiert % 8.— 3 × pikiert 12.—

Streptocarpus Excelsior u. engl. Hybr.
Prachtfarben 3 × pikiert % 8.—

Begonia Semperfl. Gustav Knaake und Liegnitz
großblumig, extra stark blühend u. a. d. Knospe zum topfen, gesund wüchsig % 12.—
ferner andere Sorten 1 × pik. % 4.—, 2 × pik. % 5.—

Saintpaulia (Usambaraveilchen)
2 × pikiert % 8.—

Hoya carnosa (Wachsblume)
bew. Stecklinge 10 Stück 2.50

Calla Friesdorfer, reichblühendste Sorte
geteilte Jungpflanzen 10 Stck. 4.—, % 30.—

Echeveria Derenbergia
stahlblaue große Rosetten . je 1.— bis 1.50

Columnea gloriosa und millifolia
bew. Jungpflanzen . 10 Stck. 2.50 % 20.—

Vriesea splend. 2jährige Pflanzen a. Steckl.-Töpf. 10 Stck. 8.—

Oskar Otto

Großgartenbau, **Liegnitz,** Fernruf 2474 [686

Anerkanntes Saatgut

von

Cineraria hybr. grandiflora × multiflora maxima
„Rasse Gabriel“
Calceolaria hybr. grandifl. tigrina und multiflora
„Rasse Gabriel“
Cyclamen persicum giganteum
in Hauptfarben und Lachsfarben
sowie Sämlinge von diesen empfiehlt

Paul Gabriel, Hünern üb. Breslau 1

Sorten- und Preisliste auf Anfrage.

[597



Gloxinien-Sämlinge

[40

Gierth'sche Rasse
vom Reichsnährstand anerkannt

Gierth's Rote • Gierth's Blaue • Gierth's Weiße

gesunde wüchsige Ware

HERMANN GIERTH

Gloxinien-Hochzucht / Bln.-Zehlendorf / Elsestr. 1

Hänge-Etiketten Ia Qualität, geg. Nachn. m. 3% Skonto, einseitig mit gelber Oelfarbe gestrichen und Zinkdraht

5	7½	8½	10	12	14 cm
3,30	3,60	4,20	4,70	6,—	7,- RM ‰

Steck-Etiketten

6	8	10	12	14	17	20	22	24	30	40 eins. gelb
1,85	2,25	2,80	3,40	4,-	5,-	7,20	8,50	10,70	15,70	34,— RM ‰

Garten- und Rosenpfähle, weiß geschält und angespitzt:

Länge	1,-	1¼	1½	1¾	2	2¼	2½ m
100 Stück	7,-	9,-	12,-	16,-	20,-	23,-	25,- RM

Tomaten- oder Weinbergpfähle, roh abgeputzt und gespitzt:

Länge	1	1¼	1½	1¾ m
100 Stück	4,50	6,50	9,50	13,— RM

[118

Fritz Bartholome, Holzwaren, Geschwenda (Thür.) 3.

Remontantnelken

„Herbstzauber“

lachsrosa, reichblühende Sorte, beste für Winterschnitt. Herbstvermehrung, % 10.— RM., ‰ 80.— RM., „Edelweiß“ % 12.— RM., empfiehlt [679

G. A. Hoffmann, Zittau i. Sa.

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, liefert
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“

BAUMSCHULEN **STROBEL & Co** PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Auto-Bereifungen
auch für **Pferdezug,** liefert alle Größen, gebr. und neu. Spez. **Wulst- und Drahtseilreparaturen.** [274
K. Lampke-Schulze, Berlin C 2, Bartelstr. 13 (am Horst-Wessel-Platz). Tel.: 52 13 53.

Cineraria hybrida grandiflora nana

Rasse „Friedrich Müller“

I. und II. Preise Reichsnährstandsschauen 1936 Dresden, 1938 Essen. Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Farben: Weiß, Rosa, Lachsrosa, Karminrot, Hellblau, Dunkelblau, Blaum. Auge, Karminrot mit Auge, Rostrot, Rostrot mit Auge, Weinrot, Weinrot mit Auge, Lila und Mischung.
Jedes Gramm ℳ 16.—, 1/2 g ℳ 8.50, 1/4 g ℳ 5.—, 1/8 g ℳ 2.75 abzüglich des vom Reichsnährstand festgesetzten Rabattes.

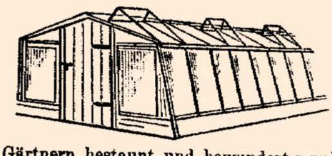
FRIEDRICH MÜLLER
Frankfurt a. Main, Eckenheimer Landstraße 240
Topfpflanzen — Schnittgrün — Sonderkulturen.
[522



In Treibhäusern

hat sich der gegen Nässe, Feuchtigkeit und Temperaturwechsel unempfindliche, unbegrenzt haltbare Tablettenbelag aus FULGURIT-Asbestzement hervorragend bewährt. Die FULGURIT-Platten haben ein geringes Gewicht und sind mühelos zu reinigen. Druckschriften und Angebote erhalten Sie durch die FULGURIT-Werke Adolf Oesterheld Eichriede-Wunstorf (Hann.)

FULGURIT



Die Hellbach-Luftklappe
(DRGM. 1435759) ist eine Umwälzung im Luftklappenbau, eine bahnbrech., zweckmäßige und preiswerte Gewächshauslüftung, die a. d. Reichsgartenschau in Essen von Tausenden Gärtnern bestaunt und bewundert wurde. Fordern Sie Prospekte von der Herstellerfirma: **J. W. Hellbach & Co., Herzogenrath (Rheinl.).** Vertreter gegen hohe Vergütung gesucht. [499

Für den gepflegten Garten [83

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Cyclamensämlinge
Cyclamensamen
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Gebr. Stenzel
671] Hamburg-Blankenese

Gartendünger **Vasanta**
ist wahre **Volldüngung**
50 kg = Mk. 16.— Seit 30 Jahren begehrt.
Walther Bogisch • **Stuttgart-Feuerbach**
Chemische Fabrik [616

JUNGPFLANZEN

von **Chrysanthemen**
Hortensien
Pelargonien zonale und peltatum
Cyclamen
Poinsettien und anderen Kulturen.

Katalog auf Abruf kostenlos. Reiche Sorten-Auswahl bester Neuheiten und Standard-Sorten.

Pelargonium peltatum Neuheit
„BENKARD“
Sport der Galilee, leuchtend rosenrot mit Lachsschein. Außerordentlich reichblühend und früh. Für feinen Balkonschmuck besonders geeignet.
10 Stück RM 3.50, 100 Stück RM 30.—

GEBRÜDER DINNER
648] Jungpflanzenversand — Offenburg (Baden)

Hierzu eine Beilage der Firma Pape & Bergmann, Quedlinburg.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. I. Vj.: Hauptausgabe 4258, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

DER BLUMEN UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

Reichsnährstand · Blut und Boden

43. Jahrg. Nr. 20 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 19. Mai 1939

Gustav Röder G. m. b. H.
Gegründet 1820
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen-Hannover
Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 60 448

Weiser & Virnich
Samenzucht
Samenbau
Samenhandlung
DÜREN (RHLD.)
WEIERSTRASSE 19 · FERNRUF 4870

Grassamen!

Bleichrasenmischung . von 54.— bis	65.—	per 50 kg
Floramischung Ia	75.—	
Berliner Tiergartenmischung . . .	80.—	
Schattenrasenmischung	85.—	
Teppichrasenmischung	85.—	
Pückler-Muskau-Teppichrasenmischg.	100.—	

Mischungen für Spiel-, Sport- u. Exerzierplätze, für Böschungen u. Dämme besonders preiswert
[680

Lorraine-Begonien

Jungpflanzen aus eigener Kultur, Ia gesund, alle Hauptsorten u. Abarten

Cyclamensämlinge

starke, einmal verpflanzte Sämlinge in allen Farben — zweimal verpflanzte Sämlinge, Farben dunkelrot, leuchtendrot, dunkel- und hellachs.

Preislisten u. Sonderpreisliste auf Anfrage

E. Neubert, Wandsbek
[242

Walter Süptitz
Hamburg-Eidelstedt
Jungpflanzen - Spezialkulturen

Jungpflanzen
von Lorraine-Begonien
Chrysanthemen
Hortensien
Cyclamen
Gloxinien
87]

Verlangen Sie bitte beschreibende Preisliste

»GOLDSCHLANGE«
der robuste Cord-Wasserschlauch
5 Jahre
Garantie



Erscheint jeden Freitag

Bezugspreis

für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Anzeigenpreise

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. C. Grunert: Ueber die Möglichkeiten der Buchführung im Gartenbau Seite 229
2. W. Eichler: Die Dahlemer Palmenhaus-Heuschrecke (mit Abb.) . . . „ 230
3. M. Breuninger: Trollius-Hybriden für den Muttertag „ 231
4. Hahn: Eine praktische Gießvorrichtung (m. Abb.) „ 232
5. G. Krüger: Brassicol, ein Mittel gegen Schwarzbeinigkeit
6. B: Ein Wink für die Anzucht frühester Gloxinien
7. J.: Lysol zur Reinigung von Gewächshäusern
8. M.: Ein Wink für das Schattieren mit Deckladen
9. Hahn: Drei neue Zonalpelargonien (mit Abb.)
10. L. Scheel: Beitrag zur Sortensichtung bei Iris germanica „ 233
11. K.: Verschollene Einjahrsblumen „ 234
12. G. Hasselberg: Ueber Calceolaria rugosa
13. W. Heilmann: Erfahrungen mit Peco-Schneckentod
14. H.: Neuheit: Primula elatior Hildur Westberg (mit Abb.) Seite 234
15. W. Karmann †: Ueber Maikäfer-Bekämpfung in der Baumschule „ 235
16. H.: Zwei neue Magnolien (mit Abb.) „ 236
17. K. K.: Zur Aussaat von Liriodendron
18. E. Klüppelberg: Polyantha-Rose Mewrouw van Nes
19. Eugen Hahn: Einzelleistungen auf der Eröffnungs-Sonderschau in Stuttgart II (mit Abb.) „ 237
20. Das Pflanzenschutzmittel „Zotrophan" „ 238
21. H. Sauerbaum: Juglans cineraria, ein gefährlicher Zierbaum?
22. —t.: Weitere Versuche mit Colchicin
23. Kurze Marktnotizen „ 239
24. W. Säger: Cyclamen persicum parviflorum
25. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
26. Inland-Rundschau
27. Neue Bücher „ 240
28. Persönliche Nachrichten

Stellen-Anzeiger

Tücht. Gartentechniker

(Gartengestalter)

guter Entwerfer und befähigter Zeichner, selbständig im Vermessen, Nivellieren und Berechnungen, guter Pflanzenkenner, mit prakt. Erfahrungen im Innen- u. Außendienst ins Rheinland

gesucht.

Bei Eignung Dauerstellung bezw. Lebensstellung.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, eigenen Entwurfszeichnungen und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter **Gw. 708** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11.

Zur Leitung der Stauden- u. Baumschulabteilung eines Samengroßbetriebes in Mitteldeutschland wird ein erfahrener u. energischer

Stauden- und Baumschulspezialist

gesucht. Dieser muß die praktische Vermehrung gründlich beherrschen und mit neuzeitlichen Sortenfragen bestens vertraut sein. Bewerbungen mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschr., handgeschr. Lebenslauf u. Lichtbild, sind unter **Gw. 721** an den Verlag d. Ztschr. zu richten.

Strebsamer Gehilfe (Holländer)

22 Jahre alt, **sucht für sofort Stellung** in größerem Topfpflanzenbetrieb. Zur Zeit arbeite ich in deutschem Betrieb und möchte mich zur weiteren Ausbildung verändern. Beherrsche die deutsche Sprache. Angebote mit Gehaltsangaben erbeten an

K. Boorda, Pottenbrunn a. d. Westbahn bei Wien
(Niederdonau); Gartenbau. [722

Junges Gärtnerehepaar

sucht Stellung. Frau Holländerin. Mit allen Berufszweigen vertraut. Absolv. Auch landwirtsch. Kenntnisse. Führerschein 3. Gefl. Angebote unter **Gw. 726** an den Verlag ds. Zeitschrift.

Garten- u. Landschaftsgestaltung

Carl Kiendl

München 15
Bavariaring 35

sucht für sofort:

Gartengestalter

1 Gartentechniker
für statistische Erhebungen

und stellt laufend ein:

Gartenarbeiter

Landschaftsgärtner

Stein-
und Beton - Arbeiter

683]

Gärtnergehilfe gesucht

Reichsbahngärtnerei Hannover
Misburger Damm 62. [723

Anzeigenschluß für die nächste Nummer: Dienstag, den 23. Mai

Die wertvollsten

Blumen- und Gemüsesaaten zur Sommeraussaat

für den Erwerbsgärtner

von

Weigelt & Co.

Samenspezialkulturen seit 1895

Blumenstadt Erfurt

Sonder-Angebot auf Verlangen kostenlos!

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Verlangen Sie beschreibenden Katalog

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

HERM · A · HESSE

BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [18

Gärtnerin [729

24 Jahre alt, in allen Zweigen des Gartenbaues erfahren,

sucht neuen Wirkungskreis

wo ihr Gelegenheit zu selbständiger Arbeit gegeben ist. — Angebote mit Betriebsbeschreibung und Gehaltsangabe an

Irmgard Schumacher, Eppe über Korbach.

Tücht., strebs. Gärtner

35 J. alt, sucht zum 1. Septbr. oder, wenn mögl., zeitiger Stellung als Herrsch.-Gärtner. Erfahrungen in Topfpfl., Gewächshaus, Frühbeet, Landschaft, Obstbau, Freiland, vor allem größtes Interesse f. Binderei. Gute Zeugnisse steh. zu Diensten. Werte Angebote möglichst mit Betriebsangaben zu richten an **Valentin Dreier, Stollberg (Erzgeb.)**, Schloßberg 10. [740

Das ist der [690

Reihenzieher „Moment“

DRGM.



in Scherenform, fünfzinkig, bis 63 cm Reihenabstände, am Stiel ablesbar . . . RM 16,50.

Wilh. Meyer, Bielefeld, Südbrackstraße 106

Achillea eup. Park. Var.

Antennaria tomentosa
Arabis alp. fl. pl.
Aster dumosus
Aster subc. floribundus
Astilbe Arendsi Lachskönigin u. a.
Betonica grdfl. sup. u. robusta grdfl.
Delphinium in Sorten
Iberis Elfenreigen u. Schneeflocke
Harpalium in Sorten
Iris germanica in Sorten
Leontopodium alp.
Rudbeckia Neumanni und fulgida
Sagina subulata
Sedum in Sorten
Saxifraga in Sorten
großes **Steingartensortiment** und andere **Stauden.**

Paul Hatt, Grüneicher Staudenkulturen und Baumschule, **Breslau 16,** Staudenweg 3. [724

Windturbine

18 m hoch, 6 m Raddurchmesser, verkäuflich. Anfragen an **Bauer Carl Jopp, Nußberg bei Jucha,** Kreis Lyck. [728

Hänge-Nelken Feuerkönigin

stark bewurz. Stecklinge, °/₀ 10 *RM*, mit kleinen Topfballen °/₀ 15 *RM*. Versand nur gegen Nachnahme.

Hans Mehrl, Gartenbau, **Plattling** (Bayr. Ostmark). [739

ÄNDERUNGEN

für die nächste Nummer müssen bis Dienstag in unseren Händen sein.

Schattengewebe

in allen Breiten für Großabnehmer

Gebr. Koch / Quedlinburg 9.

ROSEN IN ALLEN FORMEN

535] prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Unsere Leistungen sind Ihr Erfolg

Besuchen Sie uns bitte auf der **3. Reichsgartenschau in Stuttgart 1939** (Freigelände) und überzeugen Sie sich von unseren neuesten Konstruktionen.

HÖNTSCH

Höntsch-Werke A.-G., Dresden-Niedersedlitz G 2.

Werde Mitglied der NSV!

Gloxinien-Sämlinge

Rasse Gierth und Wiedenhoff, 2× pikierte, gesunde wüchsige Ware zum Eintopfen, °/₀ RM 7,—. Versand gegen Nachnahme.

Neske - Schenk, Gartenbau, Hohenhameln über Lehrte. — Fernsprecher 265. [693

Vaufluid 2

25 Jahre absolut zuverlässig gegen jegl. Ungeziefer, Raupen, pilzliche Schädlinge und Schmetterlinge, 50fach = 1 kg = 3.20 M., 5 kg = 15.40 M., geg. Nachn. Ab 3.50 M. franko. Amtliche Atteste u. Broschüre frei.

MAX KANOLD, Hamburg - G., Hufnerstraße 120. [670

Mühelos

Regenweiches Wasser

für

Sonderkulturen

durch

Permutit-

Wasser-Enthärtungs-Filter

Kostenlose Auskünfte und Angebote durch

Permutit AG., Berlin NW 7, Luisenstr. 30 i

[732

Peco-Schneckentod vernichtet alle Schnecken

[731

Bei 125 g auf 200 qm wurden an toten Schnecken gezählt:

in der 1. Nacht . . . 1250
in der 2. Nacht . . . 860
insgesamt einige Tausend.

So wirkt Peco-Schneckentod!

Erhältlich in folgenden Packungen:

25 g	Beutel	zu RM 0.20
125 g	Paket	zu RM 0.75
1/2 kg	Paket	zu RM 2.85
1 kg	Paket	zu RM 5.60
2 1/2 kg	Handtuchsäckchen	zu RM 10.50
5 kg	Handtuchsäckchen	zu RM 20.—

(2,5 kg reichen für 2500 qm Land.)

Peco-Schneckentod ist geprüft und vom Deutschen Pflanzenschutzdienst als brauchbar anerkannt. Gleichbleibende Zusammensetzung und Beschaffenheit ist der Biologischen Reichsanstalt gewährleistet.

R. W. Köhler

Gartenbaubetrieb

Berlin - Steglitz

Brentanostr. 54 — 760931

Kalt- und Warmhauspflanzen
Baumschul-, Staudenkulturen

Spezialität: Anzucht und Treiberei von

Astilben

I. Preis in Stuttgart 1939
II. Preis in Essen 1938

[737

Preislisten auf Anfrage

Cineraria hybrida grandiflora nana

Rasse „Friedrich Müller“

I. und II. Preise Reichsnährstandsschauen 1936 Dresden, 1938 Essen. Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Farben: Weiß, Rosa, Lachsrosa, Karminrot, Hellblau, Dunkelblau, Blau m. Auge, Karminrot mit Auge, Rostrot, Rostrot mit Auge, Weinrot, Weinrot mit Auge, Lila und Mischung.

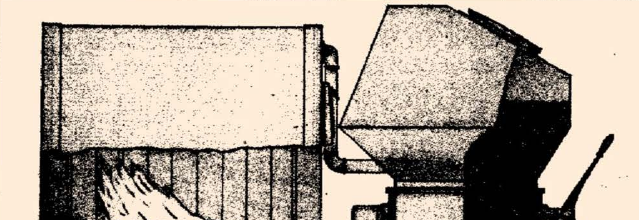
Jedes Gramm ℳ 16.—, 1/2 g ℳ 8.50, 1/4 g ℳ 5.—, 1/8 g ℳ 2.75 abzüglich des vom Reichsnährstand festgesetzten Rabattes.

FRIEDRICH MÜLLER

Frankfurt a. Main, Eckenheimer Landstraße 240

Topfpflanzen — Schnittgrün — Sonderkulturen.

[522



[392

„Bokru“

Vorfeuerung

D. R. - Patente

Sparheizung für Gewächshäuser / Größte Wirtschaftlichkeit / Gleichmäßige Temperaturen durch automatische Regelung / Bequeme, leichte Bedienung u. Entschlackung

Ingenieurbesuch und Angebot unverbindlich

Bohm & Kruse

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

Hemelingen 145 bei Bremen

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang | Berlin, 19. Mai 1939 | Nr. 20

Ueber die Möglichkeiten der Buchführung im Gartenbau / C. Grunert-Leipzig.

Für den Großteil der gärtnerischen Betriebe sind die Anforderungen, die an ihre Buchführung gestellt werden, bescheiden und einfach zu erfüllen. Ob es freilich auf die Dauer dabei bleiben wird, erscheint kaum wahrscheinlich. Auf der einen Seite werden die Vorschriften und Anordnungen über Buchführungen in gewissen Wirtschaftszweigen ausgedehnt oder, wie neuerdings beim Einzelhandel, selbst für kleine Betriebe obligatorisch gemacht, auf der anderen Seite liest man in den Berichten der Buchprüfungsorgane der Finanzverwaltung, daß vor allem in der Landwirtschaft und insbesondere beim landwirtschaftlichen Kleinbetrieb sowohl die Betriebsprüfung (die steuerliche) wie auch die Buchführung bei weitem noch nicht den Stand erreicht hätten, der möglich und notwendig wäre. Es ist nicht damit zu rechnen, daß Landwirtschaft und Gartenbau auf die Dauer von der regelmäßigen Durchprüfung durch die Organe der Finanzverwaltung ausgeschlossen bleiben werden, da die Erfassung aller Steuerbeträge einer der wichtigsten Grundsätze der Finanzführung des nationalsozialistischen Staates ist, auf die weder von der Geldbedarfsseite her, noch um des Prinzipes der steuerlichen Gerechtigkeit willen verzichtet werden kann.

Die **Buchführung überhaupt** ist nicht nur eine mehr oder minder schwierige Methode, die **Einnahmen und Ausgaben eines Betriebes festzulegen**. Sie hat sich im Laufe ihrer Entwicklung vielmehr zu einem Verfahren ausweiten lassen, mit dem man **alle Vorgänge** innerhalb eines Betriebes aufzeichnen kann, und dies ist das Entscheidende. So kann man die verschiedenen Stufen der Verarbeitung, deren Kosten in den einzelnen Phasen, die Kosten des Lagerns, des Vertriebes, die Kosten der Geldwirtschaft des Gesamtbetriebs und zahlreiche andere Dinge unschwer feststellen.



Neue Zonalpelargonie „Rakete", leuchtend granatrot, eine Züchtung der Firma Denecke, Halberstadt, halb gefüllt, frühblühend, widerstandsfähig. Hierzu bes. Text. Aufn.: E. Hahn.

Die Frage nun, die uns Gartenbauer angeht, ist die: ob und wie es auch im Gartenbau möglich ist oder werden kann, mit Hilfe einer wie auch immer organisierten Buchführung sämtliche Betriebsvorgänge festzuhalten, so daß man sozusagen durch einen gründlichen Einblick in die gut geführten Bücher feststellen kann, was draußen steht. Zu einer derartigen Buchführung gehören bei der Maschinenindustrie z. B. zahlenmäßige Angaben über die tägliche Fertigung. Beim Gartenbau wären an dieser Stelle Angaben über die Anzuchtmengen oder Anbauflächen zu setzen. Und schon hier wird man erkennen, welche Bedeutung eine am Ende gut funktionierende Buchführung im Gartenbau haben kann und wohl auch haben wird. Sie wird die sicherste und einfachste und jeder Zeit „greifbare" Anbauerhebung abgeben können, die sich denken läßt.

Weiter ist folgendes von Bedeutung: Es war angeführt worden, daß eine gute Buchführung einen genauen Einblick in den Status des Unternehmens gestattet. Diese Möglichkeiten sollte man vor allem dann auch beim Gartenbau ins Auge fassen, wenn man sich vorstellt, daß wahrscheinlich auch der Gartenbau mehr als bisher mit Kredit arbeiten muß, und zwar vor allem mehr als bisher mit Personalkredit. Für zahlreiche Betriebe besteht heute kaum die Möglichkeit, Bankkredite zu erhalten, weil sie keine dinglichen Sicherheiten stellen können, einfach weil sie keine haben. Hier kann eine gute Buchführung viel helfen; denn sie läßt erkennen, wie im allgemeinen gewirtschaftet wird, und es erscheint durchaus möglich, daß bei gutem Wirtschaften eher und zu günstigeren Bedingungen Fremdgeld zur Verfügung gestellt wird.

Das dürfte vor allem notwendig werden, wenn man überschlägt, ob heute noch, wie es früher möglich war, ein kleiner Betrieb ohne großen Kapitalaufwand wesentlich modernisiert werden kann. Tatsächlich ist das kaum noch möglich. Ein Erdhaus war früher einfach und verhältnismäßig billig zu erstellen; heute wird wohl kaum jemand mehr auf den Einfall kommen, Erdhäuser zu errichten. Die Anforderungen der Verbraucherschaft und die Bestrebungen der Berufsführung verlangen von vornherein Qualitätserzeugnisse; andererseits sind die Erzeugungskosten gestiegen, und sie werden besonders von der Lohnseite her weiter steigen. Man wird aber gute Ware bei guten Löhnen nur erzeugen können, wenn der Betrieb modern eingerichtet ist, und eine moderne Einrichtung kostet Geld. Ein gutes Beispiel, wie hier eins ins andere greift, geben Jungpflanzen-Betriebe. Die führenden Betriebe dieser Art sind ausrüstungsmäßig auf beachtlicher Höhe; sie vermögen darum leichter und sicherer gute Pflanzen zu liefern; und in der Tat hat das Jungpflanzengeschäft

seit etwa 20 Jahren mehr an Bedeutung gewonnen als die meisten andern Sparten des Berufes.

Schließlich hat die Buchführung auch eine große Bedeutung für den Betriebsführer selbst. Sie ermöglicht bei einem guten Kontenrahmen eine ziemlich genaue Analyse der Kosten. Man kann damit einmal den Anteil der einzelnen Kostenfaktoren an den Gesamtunkosten feststellen. Zum anderen kann man die einzelnen Faktoren vergleichen und feststellen, daß sie u. U. für ihre Bedeutung im Gesamtprozeß zu hoch sind, dann also über ihre Herabminderung nachgedacht werden muß. Man wird dabei zweifellos zu recht interessanten und wohl auch unerwarteten Ergebnissen kommen. Etwa wenn man bei den einzelnen Kulturen die Bedeutung des Samen- oder Pflanzenpreises innerhalb der Herstellungskosten feststellt und so etwa findet, daß es „kapitalintensive" und ausgesprochen „arbeitsintensive" Kulturen gibt. Man wird sich dann fragen können, ob und auf welche Weise der Kapitalaufwand verringert werden kann und, wenn das nicht geht, ob dann von der Arbeitskostenseite her die Kulturkosten verringert werden können. Man wird sich ferner fragen können, ob sich bei den arbeitsintensiven Kulturen durch geschickten Kapitaleinsatz (etwa durch Maschineneinsatz o. ä.) der Arbeitskostensatz verringern läßt, ohne daß freilich eine Kostenerhöhung von der anderen Seite her eintritt.

Alle diese Fragen und noch andere, selbst die der Anbausteuerung, werden bei einer sinnvollen Buchführung des Gartenbaues vielfach leichter oder genauer zu bewältigen sein. Ihre Durchsetzung in die Praxis, vor allem im kleineren Betriebe, hängt freilich in allererster Linie von der Art der Buchführung, genauer gesagt, vom Kontenrahmen ab. Gelingt es, ein Schema zu entwickeln, nach dem die wesentlichsten Betriebsvorgänge im Gartenbau überhaupt als Buchführung ihren Niederschlag finden können, so dürfte die Frage grundsätzlich damit bereits geklärt sein, ob eine solche Buchführung an sich möglich ist.

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Die Dahlemer Palmenhaus-Heuschrecke /

Dr. Wolfdietrich Eichler-Berlin.

Das große Palmenhaus des Dahlemer Botanischen Gartens birgt nicht nur wertvolle und interessante Pflanzen, sondern auch die Zoologen konnten dort schon manches interessante Tier entdecken, das mit fremdländischen Pflanzen unfreiwillig eingeschleppt worden war. Das tropische Urwaldklima der feuchtwarmen Gewächshäuser bietet manchem exotischen Lebewesen zusagende Lebensbedingungen, so daß es sich bei uns halten und vermehren kann. So konnte ich z. B. vor zwei Jahren dort in großer Anzahl ein kaum 2 mm langes, geflügeltes Insekt aus der Ordnung Copeognatha auffinden, *Thylacopsis madagascariensis* Kolbe, das bis dahin nur aus Madagaskar und Ostafrika bekannt war.

Die meisten der eingeschleppten Insekten sind beträchtliche Schädlinge. Der umgekehrte Fall gilt für eine Heuschrecke, die seit etwa 15 Jahren im Palmenhaus in Dahlem beobachtet wird: *Phlugiola dahlemica* Wd. Eichl., eine leuchtend-grüne, ohne Beine etwa $1^1/_2$ cm lange Laubheuschrecke, die durch die kugeligen und bunt gebänderten Augen besonders auffällt. Die langen, dünnen Beine im Verein mit den bis zu 5 cm langen, haarfeinen Fühlern verleihen dem Insekt ein recht zierliches Aussehen. Die nächstverwandten Arten der Heuschrecke leben im äquatorialen Südamerika, aber die „Dahlemer Palmenhausheuschrecke" selbst ist nur aus den Gewächshäusern des Dahlemer Botanischen Gartens bekannt. In ihrer tropischen Urheimat konnte sie bis jetzt noch nicht aufgefunden werden. Eine weitere Eigenart ist das Fehlen von Männchen: Es sind bisher nur Weibchen gefunden worden, die Art pflanzt sich also rein parthenogenetisch fort, was bei Laubheuschrecken zu den großen Seltenheiten gehört. Außerdem frißt sie keine Pflanzen, sondern nur Insekten; sie ernährt sich in Dahlem z. B. von Blattläusen, jungen Wolläusen, Thripsen, Ameisen und anderen schädlichen Insekten. Dieser nützliche Einfluß der Heuschrecke konnte im Dahlemer Palmenhaus direkt beobachtet werden, denn in diesem Warmhause sind weniger schädliche Insekten anzutreffen als in anderen Häusern. Seitdem sie vor anderthalb Jahrzehnten zum ersten Mal dort beobachtet worden war, hat sie sich immer stärker vermehrt und kommt dort heute in mehr als 1000 Stück vor.



***Phlugiola dahlemica,** auf einem Blatte sitzend. Man beachte die großen gebänderten Augen u. den sichelförmig gekrümmten Legesäbel.* Aufn.: Eichler.



***Die Dahlemer Palmenhaus-Heuschrecke.** Links: Weibchen legt ein Ei in den Stamm einer Topfpflanze. Der Kopf ist dabei stets nach unten gerichtet. **Rechts:** Blattstiel von Musa rosacea mit zahllosen Einstichen. Die Eier sind außen durch eine strichförmige Verbreiterung des Eideckels erkennbar. Etwas vergrößert.* Aufn.: Eichler.

Allerdings kann dieses reichliche Vorkommen auch seine Schattenseiten haben. Die Heuschrecke, die über einen sehr kräftigen, sichelförmig gebogenen Legesäbel (siehe Abb.) verfügt, legt nämlich ihre (etwa 4 mm langen) Eier in Pflanzenstengel ein. Zu diesem Zweck sticht sie in die Pflanzenstengel ein, was die Abbildung veranschaulicht. Das Ei wird ganz in das Innere der Pflanze eingesenkt, und nur eine Verbreiterung des Eideckels dient als Anker und bleibt von außen sichtbar. Nach einem halben Jahr entschlüpft dem Ei die junge Heuschrecke, die im Verlaufe von vier Monaten zum ausgewachsenen Insekt heranwächst und nun bald wieder mit der Eiablage beginnen kann.

In Dahlem werden die Eier in erster Linie in Bananenstengel abgelegt. Sind es nicht übermäßig viele Eier, so kann von einem nennenswerten Schaden keine Rede sein. Im Sommer 1938 war nun aber die Zahl der Heuschrecken ganz ungewöhnlich groß, und dementsprechend wurden auch in die Blattstiele und Mittelrippen von Bananenpflanzen (vorwiegend von *Musa rosacea*, während

Musa paradisiaca weniger zahlreich belegt war) ungewöhnlich viele Eier abgelegt. Die Abbildung zeigt ein derartig extrem mit Heuschreckeneiern belegtes Stengelstück (nähere Erklärung siehe Abbildungstext). Jedes in den Bananenstiel abgelegte Ei zerstörte einen Teil des gekammerten Gewebes, das als Folge dieses Massenbefalls nun natürlich einen beträchtlichen Teil seiner Festigkeit verlor. Der Erfolg war, daß mehrere Bananenblätter sogar umknickten.



So ist *Phlugiola dahlemica* jetzt auch zum Verursacher eines gärtnerischen Schadens geworden, indem sie durch ihr massenhaftes Vorkommen einige Stämme der *Musa rosacea* in Mitleidenschaft zog. Allerdings kann dieser Schaden nicht sehr stark ins Gewicht fallen. Denn damit sich die Heuschrecken derart stark vermehren konnten, mußten sie eine recht große Zahl schädlicher Insekten aufgefressen haben (je nach deren Größe täglich 10 bis 100 Stück). Und wären diese nicht gefressen worden, so hätten sie bestimmt einen noch erheblich größeren Schaden angerichtet. Auch sind der Vermehrung der Heuschrecken Grenzen gesetzt: Wenn sie so zahlreich sind, daß sie nicht mehr genügend schädliche Insekten als Nahrung finden, so müssen sie sich gegenseitig auffressen und vermindern dadurch wieder ihre Zahl ganz von selbst.

Wer sich für die Zucht und die Ansiedlungsmöglichkeit der Heuschrecke interessiert, den verweise ich auf meine in der „Zeitschrift für angewandte Entomologie“ (Verlag Parey) in diesem Jahre erscheinende Arbeit „Die Zucht von *Phlugiola dahlemica*“. Eine ausführliche Schilderung der gesamten Lebensweise des interessanten Insekts findet sich in: Wd. Eichler, „Lebensraum und Lebensgeschichte der Dahlemer Palmenhausheuschrecke *Phlugiola dahlemica* (Deutsche entomologische Zeitschrift 1938).

Trollius-Hybriden für den Muttertag / M. Breuninger-Pforzheim.

Zu den ergiebigsten Schnittblumen gehören unzweifelhaft die Trollius. Zur langsamen Treiberei eignen sich alle Hybriden von *Trollius europaeus*. Doch zeichnen einige wenige Sorten sich besonders durch frühe Blüte, Langstieligkeit, ausgeprägte, intensive Farben, flottes Wachstum, reichen Blütenstand und Großblumigkeit aus. Trollius wurden bisher kaum in größerem Ausmaße kultiviert, vielleicht deshalb, weil die Pflanzen als zu teuer angesehen wurden. Hat man aber einen Bestand, wird man diesen bei guter Kultur bald vervielfältigt haben, und da ein Absatz der Trollblumen immer gesichert ist, zumal die Hauptblüte zum Muttertag anfällt und auch der Preis verhältnismäßig niedrig ist, wird ein langsames Treiben der Pflanzen für Schnittgewinnung lohnend sein.

Die Vermehrung der Pflanzen geschieht durch Teilung. Aussaat ist nicht zweckmäßig, da Trollius-Hybriden nie treu fallen. Im zeitigen Herbst, wenn die Pflanzen erneut austreiben, nehmen wir sie aus dem Boden, teilen sie gut auf und bringen die Teilpflanzen auf frischen, humusreichen, sandigen Lehmboden. Auf gute Bewässerung müssen wir achten, da die Pflanzen bei Trockenheit leicht stocken und keine so vollkommene Entwicklung zeigen wie in feuchtem Grunde. Gepflanzt werden auf Normalbeete vier Reihen in 35 cm Abstand. Die Beete werden mit verrottetem Dung bedeckt, um gleichmäßige Feuchtigkeit zu erhalten. Vollkommen werden Trollius nur in sonniger Lage, bei genügend weitem Stand, in gut gedüngtem, zusagendem, feuchtem Boden und bei entsprechender Pflege. Als Grunddünger geben wir auf 100 qm 18 bis 20 Zentner Kuhdung oder entsprechend anderen Stalldünger. Vor der Vegetationszeit im Frühjahr geben wir eine Kopfdüngung in Form von Nitrophoska, 50 g auf 1 qm, das eingehackt wird. Im September wird die gleiche Düngung wiederholt. Natürlich muß entsprechende Bodenfeuchtigkeit vorhanden sein. Mit Glas überdeckt werden nur zwei- und mehrjährige Pflanzen. Wie schon erwähnt, ist die Entwicklung der Blumen am günstigsten bei genügend weitem Stand, deshalb schulen wir ältere Quartiere immer wieder erneut auf.



***Bilder von der Eröffnungsschau in Stuttgart.** Unten: Die 30 Sorten umfassende Hortensiengruppe der Lehr- und Forschungsanstalt Weihenstephan. Oben: die Hortensiengruppe der Firmen Binz, Kropff und Aldinger.* Aufn.: Hahn.

Meist nachdem ein starker Frost auf die Pflanzen im Nachwinter eingewirkt hat, legen wir Fenster auf die provisorischen Kasten, die die Beete umgeben. Ein günstiger Zeitpunkt hierfür ist der März. Die ersten Blumen stehen uns dann Mitte April zur Verfügung, und in Vollblüte stehen die Trollius gerade in der blumenarmen Muttertagszeit. Bei entsprechendem Wetter wird natürlich gelüftet, um starke Stiele zu erzielen. Wird es in den

Nächten noch kalt, legen wir Matten auf, um ja ein Stocken zu verhüten. Die aufgeblühten Trollius schneiden wir vorteilhaft abends. Sie werden dann in frisches Wasser im Kaltkeller eingestellt und sind so am Morgen äußerst frisch und lange haltbar. Achten müssen wir auch darauf, daß beim Schnitt nicht zu tief geschnitten wird, damit die Pflanzen noch genügend Blätter für ihre weitere Ernährung behalten, andernfalls tritt zu frühe Erschöpfung bei den Pflanzen ein. In gutem Kulturzustande befindliche Trollius werfen im Herbst noch einen zweiten Flor ab.

Für recht frühen Flor sind bestens geeignet: *Earliest of All*, wohl die früheste. Sie ist hellgoldgelb und verdient weiteste Verbreitung, zumal sie wohl die am reichsten blühende aller ähnlichen Sorten und trotzdem äußerst großblumig ist. *Goldquelle* ist gelborange und nächst erwähnenswert. *Empire Day* ist die großblumigste und hat eine hellorangegelbe Farbe. Die Großblumigkeit geht leider auf Kosten des Stieles, der etwas kürzer ist. Etwas später, aber unter Glas noch zeitig genug für den Muttertag blühen *Goliath*, äußerst langstielig und großblumig, dunkelorangefarbig, und *Orangekönig*, leuchtend orangegelb und sehr großblumig. Nach ihr ist *Orangekugel* noch anbauwürdig, sie ist sehr reichblühend und besitzt eine glühend orangegelbe Färbung. Vorstehende Sorten sind erprobt, und für ihre Verbreitung sollte unbedingt mehr getan werden. Jeder, der sich mit dem Anbau von Schnittblumen befaßt, möge sich vorstehende Kultur angelegen sein lassen, da ein Zuviel an Trollius-Schnittblumen in den Folgejahren kaum am Markte auftreten wird.

Eine praktische Gießvorrichtung.

Die im untenstehenden Bilde wiedergegebene Gießvorrichtung, die im Betriebe Heck in Lippstadt in Westfalen verwendet wird, hat sich dort so gut bewährt, daß man sie nicht mehr missen möchte. Es besteht natürlich kein Zweifel daran, daß der Ateco-Schlauchgießer oder die Perrot'sche Revolverbrause für die meisten Kulturen ihren Zweck ebenfalls erfüllen, sie befriedigen aber nicht restlos, wo ausgesprochenes Fingerspitzengefühl am Platze ist, wie bei der Anzucht der Elatiorbegonien während der Wintermonate. Der zu der Heck'schen Gießvorrichtung gehörende Eimer wird gefüllt mit Drahthaken an den Heizungsrohren aufgehängt, während ein kleiner, am Zinkblecheimer angelöteter Hahn den Wasserdruck aufs feinste regelt. Das Wichtigste ist jedoch, daß der Gummischlauch, leichter als all die anderen Hilfsgeräte, die Hand weniger ermüdet und auf den kleinsten Fingerdruck reagiert. Es versteht sich, daß diese Einrichtung nicht zu allgemeiner Anwendung empfohlen werden kann; aber für sehr empfindliche Kulturen ist sie bestimmt durchaus am Platze. Hahn.



Einfache praktische Gießkonstruktion (bei Heck-Lippstadt). *Aufn.: Hahn.*

Brassicol, ein Mittel gegen Schwarzbeinigkeit.

Als gutes Mittel zur Bekämpfung der Schwarzbeinigkeit hat sich Brassicol bewährt. Im Saatbeet wird das trockene Pulver, je qm 40 bis 50 g, möglichst gleichmäßig verteilt. Bei Bereitung von Pflanzbeeten im Freiland und unter Glas nimmt man 400 bis 500 g je Kubikmeter Erde. Bei normalem Wetter fällt auf so zubereiteten Saatbeeten auch nicht ein Sämling um. Auch beim Eintopfen gefährdeter Pflanzen wird Brassicol mit unter die Erde gemischt. Neuerdings machen wir auch Versuche mit diesem Mittel zur Bekämpfung von Begonienfäulnispilzen, die aber noch nicht abgeschlossen sind. **G. Krüger**, Fürstenwalde.

Ein Wink für die Anzucht frühester Gloxinien.

Früheste Gloxinien werden bei der langen Winterkultur immer etwas lang, und dieses schon als Sämlinge. Das kann vermieden werden, indem man die Pflanzen stutzt. Auf diese Weise erzielt man dann gut besetzte und ganz gedrungene Pflanzen. Das Stutzen früher Gloxinien wird in solchen Fällen schon im Monat Januar durchgeführt, die Pflanzen werden danach durchweg zweitriebig. Wo dennoch nur ein Austrieb durchkommt, ist dieser dann wenigstens besser mit Knospen besetzt, und die Pflanze bleibt kürzer, als wenn sie ungestutzt so früh blühen würde. Das Stutzen kommt jedoch lediglich für Aprilblüher in Frage; im Mai blühende Gloxinien verzweigen sich bei guter Kultur ohnedies und werden auch schon stärker als die vom frühesten Satz. **B.**

Lysol zur Reinigung von Gewächshäusern.

Bei dem jährlichen Waschen der Kulturräume kommt es darauf an, daß diese nicht nur von Schmutz, sondern insbesondere auch von Pflanzenschädigern gesäubert werden. Die Verwendung von Lysol für diesen Zweck ist wohl nicht ganz neu, offenbar aber auch noch nicht so sehr bekannt. Man verwendet es zu Waschungen von Gewächshaussprossen, Seitenwänden, Tischen oder Tischbelag, Pflanzenuntersätzen usw., also überall dort, wo man mit Rückständen von Schädlingsbefall rechnen muß. Bei solchen Waschungen wird zunächst mit Wasser vorgewaschen und Lysol nachher angewendet. Der aufkommende Geruch in den Häusern schadet den Pflanzen nicht und ist auch sehr bald wieder verflüchtigt. Lysolwaschungen haben besondere Bedeutung in Vermehrungshäusern aller Art, wo z. B. Kulturen empfindlicher Pflanzen des öfteren wechseln und dem Aufkommen von Älchen vorgebeugt werden muß, die dadurch mit ziemlicher Sicherheit ferngehalten werden können. **J.**

Ein Wink für das Schattieren mit Deckladen.

Besonders der kleinere Topfpflanzenbetrieb ist heute immer noch auf Deckladen eingestellt, mit denen in den Wintermonaten die Gewächshäuser abends gedeckt werden, die aber gleichzeitig für den Sommer zum Schattieren dieser dienen. Es ist beim Schattieren nun nicht ganz gleichgültig, wieviele Bretter Verwendung finden. Man kann bei guter Anordnung stets einige Laden und damit Arbeit sparen, indem die Sprossen des Hauses mit einbezogen werden. In der Uebergangszeit, wo noch möglichst viel Licht einfallen soll, wird man z. B. die Decklade über den Rücken jeder Gewächshaussprosse legen und somit eine große Lücke für das einfallende Außenlicht frei halten. Steigt die Sonne bereits höher, sollten die Laden nunmehr über die Mitte der Scheiben, also zwischen die Sprossen, gelegt werden. Die Sprossen werden dadurch mit zum Beschatten herangezogen, und es genügt trotzdem die bisher verwendete Stückzahl der Holzladen. Man hat dabei nicht nur Zeit, sondern auch etwas Material eingespart, denn die Verwendung von mehr Laden würde natürlich auch größere Abnutzung nach sich ziehen. **M.**

Drei neue Zonalpelargonien. Neben den beiden im vorigen Jahrgange beschriebenen und im Bilde gezeigten Zonalpelargonien-Neuheiten *Westfalenhexe* und *Leif* verdienen drei weitere Neuzüchtungen des letzten Jahres genannt zu werden: *Klandts Findling, Urania* und *Rakete*. Dem einen oder anderen werden diese Neuheiten bereits von der Pflanzenmesse in Essen her bekannt sein. Während *Klandts Findling* bei der Firma Klandt, Wanne-Eickel, entstanden ist, verdanken wir *Urania* der Firma Kühne, Breslau-Rosenthal, *Rakete* der Firma Denecke-Halberstadt. Die beiden letzteren wurden von der Firma Gebr. Teupel-Quedlinburg in den Handel gebracht. *Urania* könnte als eine Verbesse-

rung der alten *Beauté Poitevine* bezeichnet werden. Sie ist gedrungener, kräftiger im Wuchs als diese, verzweigt sich gut und blüht dabei ebenso früh und ebenso reich. Die Blüte ist halbgefüllt, der Farbton leuchtend lachsrosa. *Rakete* (siehe Bild auf der Titelseite!) weist dagegen ein leuchtendes Granatrot auf. Ihre ebenfalls halbgefüllten Blüten sollen besonders widerstandsfähig gegen Regen sein. Der Wuchs ist weniger gedrungen als bei *Urania*, sie blüht aber ebenso früh und ebenso reich wie jene. Die Vorzüge von *Klandts Findling*, die die Firma Klandt veranlaßten, diese Sorte dem Handel zu übergeben, sind erstens der tiefkarminrote, etwas scharlach angehauchte Farbton, der durch seine Leuchtkraft jedem Besucher der Messe in Essen auffallen mußte, zweitens der robuste Wuchs, durch den diese Sorte schon in drei Monaten verkaufsfähig wird. Nach Angabe des Züchters soll sich diese Einführung ebenso gut als Topfpflanze wie für Gruppen-, Balkon- oder Friedhofsbepflanzung eignen. **Hahn.**





Neue Zonalpelargonien. Ob.: „Klandts Findling" (Zücht. Klandt, Wanne-Eickel), tiefkarmin mit scharlach Anflug, robustwüchsig. Unten: „Urania" (Züchter Kühne, Breslau), leuchtend lachsrosa, gedrungen wachsend, Verbesserung der „Beauté Poitevine". Aufn.: Hahn.

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Beitrag zur Sortensichtung bei Iris germanica /

L. Scheel-Dahlem.

Die Empfehlung von Iris-Sorten in Katalogen, besonders in amerikanischen, bürgt noch nicht für ihren wirklichen Wert, denn dort wird die Höhe und Größe der Blüte überbewertet, während Mängel in Form und Farbe dafür in Kauf genommen werden. Auch deutsche Kataloge führen noch viele wertlose Sorten, wie *Schwanhild* (rosa), *Iduna* (D. hellgelb, H. blauviolett), *Eckesachs* (blau) u. a.

Wichtig für die Beurteilung der Iris-Sorten sind für uns: 1. Schönheit oder Besonderheit in Form und Farbe der Blüte. 2. Größe der Einzelblüte (also nicht zu kleinblumig), gute Verzweigung und Knospenbesetzung. 3. Gute Haltung, nicht nur der Stiele, sondern auch der Blüte selbst. Es dürfen z. B. die Hängeblätter nicht „hängen" oder gerollt sein, da dadurch die Farbwirkung beeinträchtigt wird, sondern die Hängeblätter müssen straff sein. 4. Gute vegetative Eigenschaften, also Wüchsigkeit. 5. Widerstandsfähigkeit der Blüten gegen Regen und schönes oder unschönes Verblühen.

An die letzte Bedingung will ich anknüpfen. Wer bezweifelt, daß unschönes Verblühen bei der Beurteilung eine Rolle zu spielen hat, sehe sich einmal eine vollblühende Gruppe der Sorte *Gandvik* und eine entsprechende Gruppe der Sorte *Eckesachs* an, um nur eines von vielen Beispielen zu nennen. Ganz abgesehen von der viel klareren und intensiveren Farbe von *Gandvik* gegenüber *Eckesachs* zeigt letztere — wie leider viele großblumige Sorten — schon im Anfangsstadium des Verblühens ein häßliches Auseinanderfallen des Domes, und nun vergleiche man einmal diese zerflatterte Blütenmasse mit der fast unsichtbar verblühenden und bis zum Aufblühen der letzten Knospe schönen *Gandvik*-Gruppe. Schön im Verblühen sind ferner noch die Sorten: *Balder, Darius, Havamal, Majesty* und *Wingolf*, die einen schön geschlossenen Dom aufweisen. Beim Kauf einer weißen Sorte schwankte ich, ob ich *Lenzschnee* oder *Rheinfels* anschaffen sollte, denn beide sind schön. Ein heftiger Regentag entschied gegen *Rheinfels*, die durch den Platzregen ziemlich gelitten hatte, während *Lenzschnee* noch genau so unberührt und schön dastand wie vorher.

Für die Bedeutung von Reichblumigkeit und Wüchsigkeit bei der Beurteilung einer Sorte folgendes Beispiel: Ich kaufte mir unter anderen auch die Arends'sche Züchtung *Tölleturm* (D. weiß, H. schwarzviolett). Während die anderen Sorten im ersten Jahre nach der Pflanzung noch gar nicht oder nur mit ein bis zwei Stielen blühten, brachte *Tölleturm* bereits vier Stiele, und im zweiten Frühjahr zählte ich 8 Stiele. Im Herbst ergab *Tölleturm* schon 10 kräftige Teilpflanzen, während ich von manchen Sorten kaum 5 erhielt. Solche Wüchsigkeit und Reichblumigkeit ist mir sonst nur bei wenigen Sorten aufgefallen. — Die der *Tölleturm* ähnliche Sorte *Richard II* ist zwar intensiver in der Farbe, aber viel zu armblumig, um Massenwirkung, wie wir sie z. B. in Parks wünschen, hervorzubringen.

Die besten Kontrast- und Leuchtfarben besitzen nach meinen Beobachtungen außer den oben genannten Sorten noch: *Asa, Odenvogel* (aber nicht sehr regenfest) und *Thrudwang*. Sorten wie *Aareshorst, Ilsan* und *Runstein* sind durch ihre dunkle Farbe fast wirkungslos und nur für den Sammler brauchbar. In der Farbgruppe weißlila Dom und violette Hängeblätter sind die wichtigsten: *Brising, Havamal* und *Norräna*, letztere ist die großblumigste, leidet aber immer etwas bei Regen. Von besonderem Reiz und Schönheit sind die Abwandlungen von Gelb und Braun, also gelber Dom und braun- bis rotbraune Hängeblätter. Hier haben wir nicht weniger als 10 Hauptsorten, nämlich: *Bronzeschild, Conscience, Darius, Gajus, Iriskönig, Kupferhammer, Mitras, Maori King, Fylla* und *Flammenschwert*. Letztere ist wohl die großblumigste und leuchtendste aller, dann folgt ebenbürtig *Fylla*. *Kupferhammer* zeigt gute Wüchsigkeit. *Maori King* ist zwar sehr kleinblumig, aber von bester Lichtfarbe; die anderen genannten sind entbehrlich. Von den rein Hellblauen haben wir etwa 12 Sorten, ich nenne

nur *pallida dalmatica, pallida perfecta, Prinzess Beatrice, Kastor.* Nach meinem Dafürhalten würde die Hälfte genügen, denn von den *pallida*-Sorten wäre bestimmt schon eine der geführten Sorten unnötig. In Reingelb haben wir *Kanaria*, eine Kreuzung aus *aurea* × *Mrs. Neubronner*; von *aurea* hat sie den kräftigen Wuchs, von *Mrs. Neubronner* die schöne sattgelbe Farbe. Eine einzigartig schöne, schwer zu beschreibende Farbe (rötlich mit goldig-olivbraun wird sie im Katalog genannt) hat *Eldorado*; doch der zu schwache Bau der Stiele — übrigens nach meinem Wissen die einzige Iris-Sorte, die sich nicht gut trägt — beschränkt ihre Verwendbarkeit leider nur auf Liebhaberkreise.

Mit solchen matten, nichtssagenden Farben (D. weiß, H. rötlich), wie sie *Aegir, Folkwang* und noch einige Sorten zeigen, verdirbt man nur den Kunden die Liebe und Freude an den schönen Iris. Ich habe mich schon mehrere Jahre vergeblich bemüht, auch nur irgend etwas Schönes an diesen Sorten zu entdecken. Sie sollten schnellstens aus allen Katalogen gestrichen werden. Alle bisherigen Iriszüchtungen zeigen fast ausschließlich Mischfarben in den Abwandlungen Gelb zu Braun, Oliv zu Violett u. a., während die reinen Farben und Farbgegensätze leider noch viel zu wenig vertreten sind.

Verschollene Einjahrsblumen.

Kürzlich erschien in England ein neues Buch über Sommerblumen, und zwar unter dem Titel: „Annuals“, verfaßt von Roy Hay. In diesem Buche ist neben wertvollen Kulturanleitungen vor allem auch den Neuheiten größere Beachtung geschenkt worden. Jedoch sind ganz besonders die „verschollenen Einjahrsblumen“ mit aufgeführt, denn der Verfasser geht von dem sehr richtigen Standpunkt aus, daß es nicht immer der laufenden Einführung von Neuheiten bedürfe, sondern daß auch in Vergessenheit geratene Pflanzen wieder mehr beachtet werden müssen, da diese oft wertvoller und kulturwürdiger seien als manche Neuheiten. So erinnert er unter anderem an nachfolgende hübsche Pflanzen: *Angelonia salicariaefolia* (Engelsblume), mit großen, weit geöffneten, hellblauen, Mimulus ähnlichen Blüten. — Bidens (Scheindahlie) mit verschiedenen Arten, z. B. *B. atrosanguinea*, mit schwarzroten Blüten, sehr wertvoll für den Blumenschnitt. Die mexikanische *B. procera* soll eine sehr wertvolle Gruppenpflanze sein. — Von Calendula wird *C. graminifolia* genannt, mit eleganter, grasartiger Belaubung, die vielleicht geeignet ist, ganz neue Formen in dieser Gattung entstehen zu lassen. — *Cleome rosea* wird als beachtenswerte Pflanze für Einzelstellung, auch Vorpflanzung vor höheren Gruppen erwähnt. Sie hat sehr schöne rosa Blüten, die im Juli bis Oktober erscheinen. — *Nierembergia intermedia* ist eine sehr wertvolle Pflanze, die vor allem durch die schönen kupferroten Blüten auffällt. — Auch *Palafoxia Hookeriana*, mit schönen purpurrosa Blütenständen, ist jetzt kaum noch irgendwo anzutreffen. — Ferner wird auf *Malva mauritiana* hingewiesen, mit zart lilafarbenen Blüten, die purpurrot geadert sind. — Da die Sommerblumen, vor allem durch die Pflanzungen auf großen Ausstellungen, bei uns wieder mehr Eingang gefunden haben, so sollte man auch den verschollenen, aber kulturwürdigen älteren Einführungen in Zukunft wieder mehr Beachtung zuwenden. **K.**

Ueber Calceolaria rugosa.

Ueberall da, wo in der Bepflanzung von Gruppen und Beeten mit wenigen Mitteln große Wirkungen erzielt werden sollen, ist *Calceolaria rugosa* am Platze. Sie ist eine unserer leuchtendsten Beetpflanzen und mit ihren goldgelben Blütenwolken ebenso gut auch zum Schmuck von Balkon und Fensterbank zu gebrauchen.

Die Vermehrung erfolgt ausschließlich durch Stecklinge, und zwar in der kühlen Jahreszeit, von Herbst bis Frühjahr. Die Stecklinge wachsen leicht, vertragen aber keine hohe Wärme, sondern verlangen kühle, feuchte Luft. Bei ihnen zusagenden Bedingungen sind sie in kurzer Zeit bewurzelt. Ihre Ansprüche gleichen denen der Chrysanthemen, sie wollen also nur mäßig warmen Fuß. Bei höherer Wärme wächst der Steckling weiter, ohne Wurzeln zu bilden, und fault dann leicht infolge der Schwächung. Mitte Dezember vor. Js. schnitt ich Stecklinge aus dem Freiland, steckte sie in Kisten mit sandiger Erde und stellte diese ins Kalthaus. Anfang Februar konnten sie bereits eingetopft werden. Die Weiterkultur kann dann in frostfrei gehaltenen Kasten erfolgen. Empfindlich ist die Calceolarie gegen zu hohe Dünger-Beimischungen zur Erde. Wird dann noch etwas unvorsichtig gegossen, so sind die Pflanzen sofort gelb und erholen sich in den seltensten Fällen wieder. Man sollte die ganze Kultur ohne Schatten durchführen. Derartig herangezogene Pflanzen blühen auch in trockenen, heißen Lagen den ganzen Sommer hindurch. Vorzeitig aussterbende Pflanzen sind immer wurzelkrank. Ich führe dies auf zu mastige Erde zurück.

In Verbindung mit höheren Ageratum-Sorten bildet *Calceolaria rugosa* stets eine wirkungsvolle Sommerbepflanzung, zu der man sich öfter entschließen sollte. **G. Hasselberg,** Pirmasens.

Erfahrungen mit Peco-Schneckentod.

Auf der Suche nach einem guten Mittel gegen Schnecken kam ich auf das unter dem Namen „Peco-Schneckentod“ angebotene Präparat, auf das schon im vorigen Jahrgang dieser Zeitschrift einmal hingewiesen wurde. Ich konnte die Beobachtung machen, daß das Präparat die Schnecken hundertprozentig vernichtet und daß es auch dann wirkt, wenn es auf feuchten Boden ausgestreut oder durch leichten Regen angefeuchtet wird. Das Wichtigste an diesem Präparat ist, daß die Schnecke keinen Abscheu vor dem ausgestreuten Mittel empfindet, sondern durch die Zusammenstellung direkt zum Fressen angeregt wird. Wie ich feststellen konnte, gehen auch die noch lebenden Schnecken, die scheinbar nur wenig von dem Pulver gefressen haben, restlos ein. Das Wichtigste ist aber für den Verbraucher, daß dieses Präparat keinerlei Schaden an Frucht, Boden oder gar bei den Haustieren hinterläßt, wenn diese zufällig an die Freßstellen kommen. **Willy Heilmann,** Weinsheim.



Primula elatior „Hildur Westberg“, leuchtend lachsrot, Einführung der Firma Teicher, Striegau. Bereicherung der duplex-Klasse. *Aufn.: Hahn.*

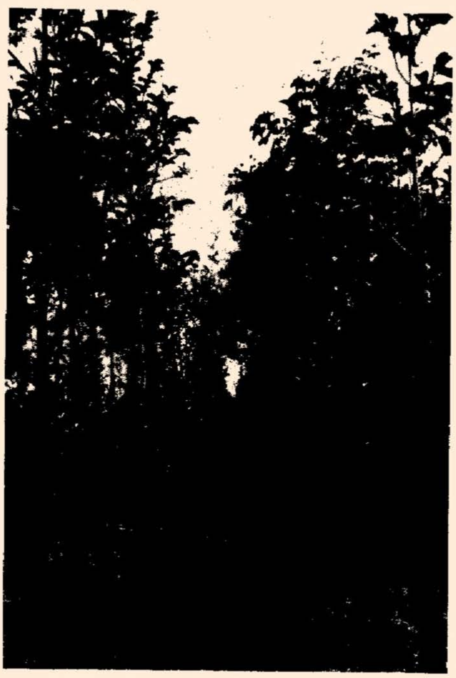
Neuheit: Primula elatior *Hildur Westberg*. Durch die Neuheit *Hildur Westberg* erfährt die *Primula veris elatior gigantea duplex*-Klasse wiederum eine wertvolle Bereicherung. Von der Firma Teicher-Striegau, der wir diese Klasse bekanntlich verdanken, gezüchtet, bringt *Hildur Westberg* mit ihrem leuchtenden Lachsrot eine neue Farbe in diese Primel-Klasse, in der bis heute nur Leuchtendrot (durch *Schön Rottraut*) und Goldgelb (durch *Goldentraum*) vertreten waren. Ebenso wie *Schön Rottraut* und *Goldentraum* verfügt auch *Hildur Westberg* über einen doppelten Blütenblätterkranz. Die Blüten selbst haben etwa 4 bis 5 cm Durchmesser und werden von 25 bis 30 cm hohen Stielen getragen. Tatsache ist, daß dieser *duplex*-Typ eine jahrelange sorgfältige Züchtungsauslese darstellt. Für den Schnitt dürfte er weniger in Frage kommen als für Gartenbepflanzung. Es wäre aber interessant, wenn sich die Praxis über den Wert dieser Primel-Klasse auch für Schnitt einmal äußern würde. **H.**

Baumschule.

Ueber Maikäfer-Bekämpfung in der Baumschule/

W. Karmann † -Karlsruhe.





*Neuheit: **Magnolia kobus borealis.** Unten: Hochstamm-Quartier der Neuheit im Betriebe von Böhlje-Westerstede. Text folgende Seite.* *Aufn.: Hahn.*

Die Klagen über Engerlingschäden in Baumschulbetrieben haben in den letzten Jahren so stark zugenommen, daß es mir notwendig erscheint, hier einiges aus der Praxis über Gegenmaßnahmen gegen diesen Schädling zu sagen.

Als Engerlinge werden meist die Larven des Maikäfers in seinen verschiedenen Formen bezeichnet. Aber auch andere Käfer führt der Werdegang über größere und kleinere Engerlinge. Größer noch als die des Maikäfers sind die Engerlinge des Hirschkäfers, wesentlich kleiner die des Junikäfers, die aber beide im Larvenzustande nicht die schädliche Arbeit leisten, die wir bei den Engerlingen des Maikäfers kennen. Die Hirschkäfer-Larve frißt sich im Mulm abgestorbener Baumstumpen groß, der Junikäfer ist als Larve mehr oder weniger harmlos, er schadet aber als Käfer oft derart stark, daß man auch ihm und vorbeugend auch seiner Brut zu Leibe rücken muß.

Die vorbeugende Bekämpfung ist als wichtigste Maßnahme bei allen derartigen Schädlingen gleich. Sie richtet sich gegen die Eiablage. Um diese auf bestimmte Stellen zu konzentrieren, bietet man den Käfern geeignete Eiablagestellen als Fang-Plätze an oder macht im anderen Falle genau das Gegenteil, um sich eine Eiablage vom Leibe zu halten. Letzteres ist für den Kultivateur, ob Baumschuler oder Obstbauer, besonders wichtig, weil diese Maßnahme gegen Althergebrachtes verstößt und an sich gute Regeln verwirft. Denken wir beispielsweise an das gut gemeinte Bedecken der Baumscheibe, an das Bedecken des Bodens mit organischer Masse, wie es der Gemüsebauer französischer Schule übermittelte, wie es auch im Buschobstbau, besonders nach dem sogenannten Mulch-Verfahren der Amerikaner, ausgeführt wurde! Warum hat sich dieses an sich gute Verfahren nicht eingeführt? In erster Linie deswegen nicht, weil derart bedeckte Bodenflächen die von den Schädlingen gesuchtesten Plätze für die Eiablage sind. Denken wir an mit verrottetem Mist behandelte Erdbeer- oder Baumpflanzungen, dann müssen wir uns daran erinnern, daß hier diese Plagegeister am stärksten auftraten und schwer schadeten. Bei den Erdbeeren ist auch der Mär zu begegnen, daß man Erdbeeren durch Salat-Zwischenpflanzung vor Engerlingsfraß schützen könnte. Das ist ein Irrtum, der allem Anschein nach auf einer Verwechselung beruht. Nicht der Salat schützt die Erdbeeren in diesem Sinne, sondern vielmehr die Erdbeeren den Salat! Nur beim Befall der Felder mit der Larve des Saat-Schnellkäfers ist Salat der bevorzugte der beiden und könnte hier als Fangpflanze dienen. Gegen Engerlinge hilft bei Erdbeeren nur dichte Pflanzung und Aushub jeder Pflanze mit lahmen Blättern, damit man auch den Schädiger zugleich erwischt. Vor allen Dingen ist zur Flugzeit der Käfer selbst keine Humusdecke zu dulden, also eine Winterdecke tief einzugraben, damit nicht doch mit der Zeit eine Oberflächen-Humusanreicherung zustande kommt, die die Käfer anzieht.

Noch wesentlich wichtiger ist aber die Beiseitelassung jeder Humusdecke bei Pflanzen mit längerer Lebensdauer, wie Obst- oder anderen Gehölzen. Man kann dabei nicht zu vorsichtig sein, wie ein Beispiel zeigt, das mir erst in den letzten Jahren unterlief. Im letzten Wirkungskreis traf ich einen etwa zehnjährigen Apfel-Buschbaum in Graswuchs an, der allem Anschein nach von einer Wühlmaus angefressen war, obwohl man oberhalb des Bodens sogar bloßes Holz feststellen konnte, während die Wühlmaus Licht scheut, mithin auch nicht oberirdisch nagt. An eine Erhaltung des Obstbusches war nicht zu denken. Er wurde deswegen mit einem Stammdurchmesser von etwa 20 cm ausgegraben. Dabei stellte sich heraus, daß der Täter eine Engerlings-Bande von fünf Stück war, die es fertig gebracht hatten, den starken Baum zugrunde zu richten. Dasselbe Bild bot sich bei ebenso starken Hochstämmen auf Sämlingsunterlage. Beim Ausgraben des Buschbaumes wurde weiter festgestellt, daß das Pflanzloch etwa 1 m tief gegraben und mit reinem Kompost gefüllt worden war, der eine hervorragende Anzuchtstätte für Engerlinge bildete. Es handelte sich somit um eine Falle, wie man sie sich nicht besser denken konnte.

Eine zweckmäßige Bodendecke ist zerschlagener Kalkstein (Schotter oder Splitt), wie er beim Behauen anfällt. Sie lädt zu keiner Eiablage ein, sichert die mechanische Wirkung der Bodenbedeckung und wirkt je nach verwitterbarem Gehalt des Steines auch noch nährstoffanreichernd. Daß in solchen Fällen das organische Substrat für die Bodenbakterien fehlt, muß man in Kauf nehmen, da es sich um Leben oder Tod der in Frage kommenden Pflanzen handelt. Unmittelbar wirksame Bekämpfungsmittel, die nicht auch zugleich die Pflanzen gefährden, gibt es, bzw. kennt man noch nicht. Ein Feld ohne Nutz-Pflanzenwuchs kann man mit Schwefelkohlenstoff behandeln. Bei richtiger

Injektion stirbt danach jedes Leben ab. Es folgt aber neues Leben, selbst die nächste Generation der Engerlinge stellt sich wieder ein. Es sind aber auch Nutzpflanzen zu schonen. Mithin scheidet die Schwefelkohlenstoff-Behandlung aus.

Was bleibt denn übrig, als die befallenen Pflanzen von den Engerlingen zu befreien, indem man unter Schonung der Pflanzen die Engerlinge ausgräbt oder sie mit irgendeinem brauchbaren Mittel abtötet, wie man das versucht hat und weiter versucht? Wenn die Fraßschäden aber schon so stark sind, daß man sie der Pflanze ansehen kann, ist eine Hilfe meist nicht mehr möglich. Deswegen ist es am besten, auch in der Baumschule die befallene Pflanze auszugraben und zu beseitigen und nicht zu ruhen, bis man den Engerling hat, denn oft ist er bereits von der abgängigen Pflanze des ersten Befalles abgewandert und auf dem Weg zur nächsten oder übernächsten. Dem Baumschuler ist das Bild bei seinen Mahaleb besonders bekannt, und wenn man hier nicht auf dem Posten ist, dann vernichtet der Schädling im folgenden Jahre die Okulate, deren Unterlage er im Vorjahre nicht Meister wurde.

Wichtig ist auch, daß die Baumschule rein gehalten wird. Befinden sich Komposthaufen in der Nähe, so ist auch für die Vernichtung der Eiablage in diesen oder der jungen Brut Sorge zu tragen. Hier kann Schwefelkohlenstoff nicht schaden, es wären aber wohl auch billigere und ungefährlichere Mittel am Platze. Graswege in der Baumschule sind Eiablagestellen, von denen aus die Brut später in die Quartiere an den gedeckten Tisch abwandert.

Zwei neue Magnolien.

Das Magnolien-Sortiment ist durch zwei Neuheiten bereichert worden: *Magnolia stellata rosea den Ouden* und *M. kobus borealis*. Erstere traf ich bisher nur in holländischen Baumschulen an. Es ist eine rosa Form von *Magnolia stellata*, die sich im übrigen nicht von der aus Japan eingeführten Urform unterscheidet. Schon die Tatsache, daß *M. stellata* die am frühesten blühende Magnolie ist, macht auch die rosafarbene *Den Ouden* von vornherein unentbehrlich. Daß sich *M. stellata* als eine der wenigen Sorten für die Treiberei eignet, darf nicht unerwähnt bleiben. Ueber *M. kobus borealis* lasse ich am besten Herrn Böhlje-Westerstede selbst sprechen, der in seinem Betriebe, ebenso wie Hesse-Weener, von dieser Magnolie schon größere Bestände hat: „Während alle anderen Magnolien, wie *M. Soulangeana, Soulangeana nigra, amabilis, denudata, acuminata* und *hypoleuca*, mehr oder weniger bekannt sind, wußte man von *M. kobus* bis vor kurzem noch recht wenig, obgleich sie, hart und robust, an Boden und Standort mit die geringsten Ansprüche von allen Magnolien stellt. Im Gesamtaufbau sowie in der Haltung der hellgrünen, festen Blätter, die bei jungen Pflanzen bis 25 cm lang und 10 cm breit sind, hebt sich diese Art recht vorteilhaft von den anderen ab. Die Blüte erscheint allerdings nicht so früh wie bei den Magnolien-Hybriden oder wie bei *M. stellata*, die mitunter schon als kleine Sträucher blühen, sondern erst, wenn sich die Pflanzen bis zu etwa 2 m Höhe entwickelt haben. Haben die Pflanzen aber erst einmal diese Höhe erreicht, blühen sie mit einer solchen Fülle, daß dann der noch blattlose Strauch wie überschüttet dasteht. Im Gegensatz zu der *M. Soulangeana*-Blüte, die mehr gewölbt ist, ist die Blüte von *M. kobus borealis* etwas taillenartig eingeschnürt. Vorherrschend ist Weiß, bei leichter purpur Tönung der Außenseite. Diese Magnolie sollte in keinem Park und Garten, auch keinem Vorgarten fehlen, wenn dieser genügend groß ist. Selbst als Alleebaum ist *M. kobus borealis* sehr zu empfehlen, da sie im Frühjahr als Blütenbaum von einzigartiger Wirkung ist, während sie im Sommer als Schattenspender dienen kann. In der Blüte folgt sie gleich *M. stellata*, blüht also zwischen dieser und den etwas später kommenden Magnolien-Hybriden.“ (Hierzu auch die beiden Bilder S. 235.) H.



Neuheit: Magnolia stellata rosea den Ouden, eine rosa Form der Sternmagnolie. *Aufn.: Hahn.*

Zur Aussaat von Liriodendron.

Die größeren Forstsamenhandlungen bieten fast alle Jahre auch Liriodendron-Saatgut an, das zu einem mäßigen Preise zu haben ist. Es dürfte sich in der Regel wohl um deutsche Ernte handeln, da die Liriodendron bei uns bekanntlich große Bäume bilden und auch regelmäßig blühen. Hat man solchen Samen bezogen und untersucht ihn durch Schnittprobe auf seine Qualität, dann wird man schon nach kurzer Zeit ein betrübtes Gesicht machen, weil man überhaupt kein volles Korn findet. Eine Beschwerde beim Samenhändler wäre hier zwecklos, denn das Liriodendron-Saatgut hat kaum 10 Prozent, selten mehr Keimfähigkeit. Die Samen kann man bis zum März trocken aufbewahren und sät sie dann im kalten Kasten unter Glas aus, und zwar recht dick. Nach etwa drei Wochen kommen die ersten Keimlinge hervor, die, sobald sie die ersten beiden Blätter haben, am besten auf Beete pikiert und ordentlich gepflegt werden. Im ersten Jahre erreichen sie in der Regel eine Höhe von 15 cm. Die Aussaat kommt natürlich nur für die Art, *L. tulipifera* L., in Betracht, da die verschiedenen Formen hiervon nicht treu aus Samen fallen; zudem sind sie nur selten in den Gärten anzutreffen. Ganz vereinzelt findet man eine buntblättrige Form oder die Varietät *obtusilobum* Pursh., die mit ihren fast quadratischen Blättern eine auffällige Erscheinung unter unseren Gehölzen ist. K. K.

Polyantha-Rose *Mevrouw van Nes*. Zu den besten neueren Polyantha-Rosen zählt unstreitig die aus der bekannten *Else Poulsen* entstandene *Mevr. van Nes*. Im Wuchs der Stammsorte ähnlich, wenn auch nicht ganz so hoch werdend, hat sie jedoch von dieser nicht die starke Mehltau-Anfälligkeit geerbt. Die Farbe ist ein bisher noch nicht vorhandenes, brennendes Leuchtendrot, das zu dem anfangs rötlichen, später grün-bronzenen Laub in selten schönem Kontrast steht. *Mevr. van Nes* hat sich bisher in unserem Mittelland-Klima sehr gut bewährt. Die Blüten waren bei gleichem Standort bedeutend länger haltbar als die von *Rödhätte* oder einer anderen der *Poulsen*-Sorten, ohne zu verblauen. Den vergangenen Winter haben mehrjährige Standpflanzen wieder ohne jeden Schutz gut überstanden. Selbst jüngere Pflanzen, die erst im Frühjahr aus Holstein bezogen und spät aus dem Einschlag aufgeschult waren, brachten noch einen guten Flor im Spätjahr, ohne später besonders stark zurückzufrieren. Wenn auch mal die Jahrestriebe bis auf wenige Augen zurückfrieren, ist dies kein Schaden, da die starkwachsende Sorte, kurz zurückgeschnitten, dann an schönen, langen Trieben besonders reich blüht. Da wir hier Polyantha-Rosen auch zum Schnitt gern verwenden, haben wir durch diese Sorte eine willkommene Abwechslung in der roten Farben-Skala erhalten. Ihr besonderer Wert liegt jedoch in dem kräftigen Wuchs, ihrer Widerstandsfähigkeit gegen Wind, Rauch und Flugasche sowie der bisherigen Mehltau-Freiheit. Wie es damit in feuchteren Klimaten steht, weiß ich bisher allerdings noch nicht. Wir möchten diese Sorte heute sowohl zur Schnittblumen-Gewinnung wie auch als Beet- und Gruppen-Rose nicht mehr missen. E. Klüppelberg, Leuna.

Ausstellungen.

Einzelleistungen auf der Eröffnungs-Sonderschau in Stuttgart II / Eugen Hahn-Bornim.

Cinerarien und Calceolarien. Ebenso wie in *Primula obconica*, hat auch in Cinerarien und Calceolarien, wie diese Sonderschau wieder bewies, wohl kein Land gleich hohe Zuchtleistungen aufzuweisen wie unsere heimischen Betriebe. Nur England kann in Calceolarien mit Ebenbürtigem aufwarten.

Jeder Züchter hatte das Beste zur Schau gestellt, was seine Zucht hergab. Ob dabei der eine besser abgeschnitten hat als der andere, ist nicht so ausschlaggebend. Sämtliche nachstehend genannten Zuchten dürften, bei Berücksichtigung ihrer örtlichen Bedingtheiten, kaum noch zu übertreffen sein. Besonders hervorgehoben werden muß jedoch, daß die Firma Schmid-Donzdorf sich mit ihren Cinerarien und Calceolarien geradezu selbst übertroffen hat. Was sie an Cinerarien mit den Sonderfarben *alba, rosea, kermesina, sanguinea, azurea* und *rötlich dunkellila* in ihrem *multiflora*- und *multiflora nana*-Typ zeigte, kann einfach nicht mehr überboten werden.





Bilder von der Eröffnungsschau in Stuttgart. Oben: Teil der Calceolarien-Gruppe der Firma Werle-Berlin. Unten: die Cinerarien-Gruppe der Firma Paul Schmid-Donzdorf. Beide Gruppen erhielten einen ersten Preis. *Aufn.: Hahn.*

In Cinerarien erhielten, außer Paul Schmid, einen ersten Preis: Gabriel-Hünern, Pfitzer-Fellbach und Müller-Frankfurt, einen zweiten Preis: Seemüller-Ludwigsburg. In Calceolarien errangen einen ersten Preis: Werle-Berlin und Schmid-Donzdorf. Daß die Cinerarien der Firma Trautmann-Altona sich hier nur deshalb mit einem dritten Preis begnügen mußten, weil sie nicht voll zu ihrem Rechte kamen, wird sich jeder Marktgärtner gesagt haben, der sich mit dieser Rasse befaßte. Dasselbe muß auch von den Calceolarien der Firmen Gabriel und Trautmann gesagt werden.

Mit Cinerarien waren außer den genannten Züchtern an Marktgärtnern noch vertreten: Seemüller-Ludwigsburg, Eckers-Ravensburg, Fehrle-Schwäb. Gmünd, Heck-Lippstadt, Kleinhans-Schwäb. Gmünd, ferner mit Calceolarien: Eckers-Ravensburg und Fehrle-Schwäb. Gmünd. Auffallend war bei der Cinerarien-Gruppe der Firma Pfitzer, daß sie nur aus dem riesenblumigen *Excelsior*-Typ zusammengestellt war, der bei uns in Deutschland so gut wie gar nicht kultiviert wird, während er in den slavischen und romanischen Ländern merkwürdigerweise stark gefragt ist. Auf den noch neueren *Excelsior nana*-Typ soll gelegentlich im besonderen eingegangen werden.

Verschiedene Topfpflanzen. In zwei größeren Gruppen waren auch herrliche Bougainvilleen, diesmal außer durch Ruser-Niederweiler auch durch die Schloßgärtnerei Rechberg, ausgestellt, die je mit einem ersten Preise ausgezeichnet wurden. Erfreulich war, daß nicht nur Ruser, sondern auch Sonntag, der Leiter der Schloßgärtnerei Rechberg, einmal zeigte, daß diese Kultur nicht allzu schwierig ist. Hinsichtlich Qualität und Menge hoch zu bewerten waren die getriebenen Topf-Goldregen, Pirus, Prunus und Acer der Firma Grille-Berlin. Diese zahlreich um die Pfeiler herum gestellten Gruppen waren es, die dem ganzen Mittelraum den eigentlichen Rahmen gaben. Ein erster Preis war für diese Leistungen beinahe zu wenig. Besonders wirkungsvoll war auch die mit einem ersten Preise bewertete Topfrosen-Gruppe der Firma Hausmann-Stuttgart (Sorte: *Gruß an Aachen*), die man ebenso wenig hätte missen mögen wie die Azaleen-Schaupflanzen der Wilhelma.

Etwas außergewöhnlich Schönes und Nichtalltägliches wurde den Besuchern der Ausstellung in den *Cytisus racemosus*-Gruppen der Firmen Jll-Wangen/Allgäu, Kähle-Staufen und Kleinhans-Schwäb. Gmünd geboten, von denen die ersten beiden mit einem zweiten Preise ausgezeichnet wurden. Daß die wirklich schönen Kronenbäumchen und Pyramiden der Firma Jll als Kulturleistung nicht einen ersten Preis erhalten hatten, wird jeder Cytisus-Kultivateur bedauert haben. Aeußerst wirkungsvoll waren die mit einem ersten Preise ausgezeichneten Astilben der Firma Köhler-Steglitz, in den Sorten *Europa, Gladstone, Köln* und *Rheinland*, und die um die Enzian-Gruppe der Firma Theoboldt gruppierten Beloperonen der Firma Königer-Aalen. Daß diese Beloperonen bereits einen rotfarbigen Auslesetyp darstellen, wird jedem guten Beobachter aufgefallen sein. Der erste Preis, den Herr Königer, der außerdem noch etwas Sansevierien-Jungpflanzen ausstellte, für diese Gruppe erhielt, war vollauf verdient. Seemüller trug für seine Beloperonen einen zweiten Preis davon.

Etwas getriebene Astilben in guter Qualität stellte noch die Firma Fehrle zur Schau. Wundervoll kamen, soweit es die Belichtung zuließ, die *Primula Veitchii* der Firma Weller-Vaihingen zur Geltung, die, obwohl einzig in ihrer Art, nur einen zweiten Preis davontrugen. Bei den Stauden wurden mit einem ersten Preis die von der Firma Theoboldt-Aulendorf ausgestellten *Gentiana acaulis* ausgezeichnet. Im übrigen waren noch vertreten: Foltin-Cannstatt mit *Primula acaulis* (2. Preis), Bofinger-Stuttgart mit Bellis *Brillant* und Myosotis *Ruth Fischer* (1. Preis), Krotz-Fellbach mit einem Sortiment *Primula elatior* (2. Preis), die allerdings draußen im Primelgarten weit besser zur Geltung kamen, und Stieber-Fellbach mit etwas Steingarten-Stauden (1. Preis).

Einen ersten Preis in Topfpflanzen erhielten noch die Firma Glasbrenner-Schwaigern bei Heilbronn für erstklassige *Asparagus Sprengeri* und die Firmen Stoldt-Wandsbek und Klee-Bielefeld für Cyklamen. Wehrenpfennig-Quedlinburg wäre, da die Zeit für seine Cyklamen längst vorüber war, besser weggeblieben. Kleinere Topfpflanzen-Gruppen lieferten noch: die Schloßgärtnerei Rechberg *Echeveria Derenbergii* und *E. aga-*

voides, Schmid-Donzdorf *Echeveria elegans* und reizende vollerblühte *Sedum Dondo*, die allgemeine Anerkennung fanden, Königer-Aalen Ageratum *Frühlingswunder*, das noch wenig erblüht war und dementsprechend auch wenig auffiel. Ferner zeigten noch Heck-Lippstadt Knollenbegonien, ebenfalls noch wenig erblüht, Jll-Wangen, Mack-Sielmingen und Jost-Lage (Lippe) *Crassula rubicunda*, Lienig-Weinheim *Isoloma hirsuta*, die in ihrer Ecke leider nicht zur Geltung kamen, Götz-Reutlingen *Echeveria Derenbergii* und *E. setosa*, Neubert-Pr. Holland *Asplenium bulbiferum*, Kleinhans-Schwäb. Gmünd verspätete, zum Teil recht gute Amaryllis-Typen.

Neuheiten. Die auf dieser Schau gezeigten Neuheiten sollen, soweit dies nicht bereits geschehen, im besonderen noch einmal behandelt werden. Sie seien im folgenden nur kurz aufgezählt: Calceolaria *Ruhm von Feltham, Orangeprinz, Blütenwolke, Goldenes Wunder, Blütenwolke getuscht, Zwerg Goldenes Wunder, Goldmärchen*, sämtlich Einführungen der Firma Schmid-Donzdorf, die Hortensie *Seestadt Wismar*, Züchtung der Firma Paul Kipke-Wismar, Kalanchoe *Typ Thiede*, Züchtung der Firma Thiede-Kiel, Kalanchoe *Kristel Preuß*, Züchtung der Firma Preuß-Berlin, *Myosotis hybrida*, Züchtung der Firma Götz-Reutlingen, *Berberis linearifolia*, Hybridrose *Freude*, Polyantharosen *Rosa Triumph* und *Minna Kordes*, Calla *Weißer Herkules, Sempervivum pseudo-ornatum* und *Viola tricolor maxima „Stuttgarter Ausstellungsmischung"*, Einführungen der Firma Pfitzer. (Schluß folgt.)

Meinungen — Anregungen.

Das Pflanzenschutzmittel „Zotrophan".

In Werbeschriften und Anzeigen wird in letzter Zeit für ein neuartiges Pflanzenschutzmittel „Zotrophan" geworben, das als „das erste innertherapeutische Pflanzenschutzmittel zur Bekämpfung innenlebender pilzlicher und tierischer Pflanzenschädlinge" bezeichnet wird. Weiter wird in diesen Werbeblättern behauptet, daß durch Zotrophan die befallenen Kulturen restlos ausgeheilt und daß Kulturen, die von der Aussaat an mit diesem Mittel behandelt wurden, für die Dauer der Vegetation von pilzlichen Schädlingen frei bleiben. „Zotrophan schalte demzufolge alle Spritzungen und Stäubungen von kupferhaltigen Mitteln aus."

Die Biologische Reichsanstalt in Dahlem sieht sich veranlaßt, dieser Werbung mit folgender Warnung entgegenzutreten:

„In bombastischer Weise wird neuerdings von einer Herstellerfirma, die sich „Erstes innertherapeutisches Pflanzenschutzwerk Zink & Co., Endingen a. K. (Baden)" nennt, ein Mittel angeboten, das „aus elementaren, den Aufbaustoffen der Pflanze angepaßten Grundstoffen zusammengesetzt" ist und in 0,3% wässeriger „Lösung" mittels Gießkanne in einer Menge von 10 Liter je 1,5 qm Bodenfläche angewandt werden soll. Dem Mittel kommt wohl eine gewisse düngende bzw. wachstumsfördernde Wirkung zu. Die Art der Propaganda, bei welcher der Erfinder seine grundlegende, sachliche Unrichtigkeiten enthaltende und für den Käufer unverständliche Theorie über die Entstehung von Pflanzenkrankheiten entwickelt, soll dem Mittel einen wissenschaftlichen Anstrich geben. Allheilmittel aber, die wie „Zotrophan" gegen sämtliche Pilzkrankheiten und gegen tierische Schädlinge wirksam sein sollen, gibt es nicht; sie müssen deshalb als Schwindelpräparate bezeichnet werden. Die Art der Werbung für „Zotrophan" ist volkswirtschaftlich gefährlich und steht den Bestrebungen der amtlichen Pflanzenschutzstellen entgegen. Vor der Anwendung des Mittels muß gewarnt werden."

Eine weitere ausführliche Warnung vor dem „Zotrophan" ist uns durch die Staatliche Hauptstelle für gärtnerischen Pflanzenschutz in Pillnitz eingesandt worden. Andererseits wird uns von unserem Mitarbeiter Herrn Gartenmeister Maas-Wandsbek über einen Fall berichtet, in dem das Mittel „Zotrophan" auffallend günstige Wirkung gehabt haben soll. In diesem Berichte heißt es folgendermaßen:

„In einem besonderen Fall wurde Zotrophan bei einer Art Kräuselkrankheit an Saintpaulien gebraucht. Die Krankheit selbst ist vielleicht noch nicht einmal ganz bestimmt, es handelt sich vermutlich um Virus-Vorkommen, wird aber in jedem Fall durch das Gießen mit Zotrophan in kurzer Zeit beseitigt und die Pflanzen auf diese Weise gerettet. Verwendet wurde Zotrophan in der vorgeschriebenen Menge, 300 Gramm Zotrophan in 100 l Wasser, und die Pflanzen ein- bis zweimal wöchentlich gegossen. Nach 14 Tagen war der Krankheit nicht nur ihre weitere Verbreitung genommen, sondern die befallenen Pflanzen so weit geheilt, daß sie ohne Bedenken weiter kultiviert werden und Fertigpflanzen wieder zum Verkauf kommen konnten. Das ist weiter wertvoll, weil sich diese Krankheiten bekanntlich sehr schnell ausbreiten, also in kurzer Zeit sonst große Pflanzenbestände gefährdet werden können, die auf diese Weise aber mit Sicherheit gerettet werden. Es dürfte interessieren, bei Versuchen an anderen Pflanzen wie auch anderen Schädigern etwas über weitere Erfolge zu vernehmen, sofern Zotrophan von anderen Berufskameraden verwendet wird."

Ungeachtet der unsachlichen Werbung, die für das neue Mittel betrieben wird, ist der Beruf an einer einwandfreien Klärung der Frage, ob bzw. inwieweit dem Mittel etwa bei bestimmten Krankheiten eine heilende Wirkung zuzuschreiben ist, interessiert. Versuche damit müssen deshalb unseren Forschungsanstalten angeraten werden. Der Praxis dagegen muß bis zum Vorliegen der Prüfungsergebnisse Vorsicht in bezug auf Anwendung des Mittels empfohlen werden.

Juglans cinerea, ein gefährlicher Zierbaum?

Unter der alarmierenden Ueberschrift „Vorsicht, gefährlicher Zierbaum"! brachte kürzlich eine große ostpreußische Zeitschrift einen kurzen Bericht, in dem indirekt vor der Anpflanzung der grauen Walnuß, *Juglans cinerea*, gewarnt wird. Nach dem Bericht eines Forschers (der Name ist leider nicht genannt) haben 16 dieser Bäume 48 in ihrer Nähe gepflanzte Apfelbäume zum Absterben gebracht, ebenso sollen Tomaten und Kartoffeln in der Nähe des Baumes nicht gedeihen. Es wäre interessant zu hören, ob solche Beobachtungen auch an anderen Stellen gemacht wurden oder ob es sich in dem angeführten Falle um Trugschlüsse handelt. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß zwischen bestimmten Pflanzenarten Wechselbeziehungen bestehen, und wir sollten auf die Beobachtung dieser Beziehungen im Guten wie im Schlechten größeren Wert legen. Eine so krasse Beeinflussung könnte man aber beinahe nicht für möglich halten.

H. Sauerbaum, Pr. Eylau.

Berichte aus der Wissenschaft.

Weitere Versuche mit Colchicin.

Im Journal of Heredity Bd. 29, berichten Nebl und Ruttle über die Ergebnisse der von ihnen weitergeführten Bestrebungen, durch Behandlung mit Colchicin Mutationen auszulösen.

Es wurden Staubfädenhaarzellen von *Tradescantia reflexa* vor der Spindelbildung in schwache Colchicin-Lösungen getaucht, was wie in früheren Fällen zu Hemmungen in der Spindelbildung führte. Die Spindel wurde dabei entweder verspätet oder so krumm entwickelt, daß zwei Teile mit verschieden großen Chromosomensätzen entstanden. Dort, wo sich mehr oder zum Teil größere Chromosomen angesammelt hatten, war dann der Pollen lokalisiert und führte bei der Befruchtung zur höherchromosomigen Pflanze. Diese Störungen in der normalen Funktion des Spindelmechanismus können logischerweise nur vor oder zu Beginn des normalen Spindelbildungsprozesses erzielt werden. Es genügt dazu schon, wenn eine nur ganz schwache Lösung angewendet wird, und es ergibt sich ein gleich großer Erfolg, wenn die Lösung später wieder abgespült wird. Nach der Spindelbildung bleibt eine Behandlung mit Colchicin-Lösungen zwar auch nicht ohne Erfolg, doch ist dieser meist sehr gering und recht oft sogar destruktiver Natur.

Die Behandlung mit Colchicin wurde daneben an Calendula, Nelken, Petunien, Tomaten und Antirrhinum durchgeführt. Diese Pflanzen wurden einmal mit Lanolin bestrichen, dem 0,1 % Colchicinlösung zugesetzt worden war, zum andern in 0,02 bis 0,04 % Colchicin-Lösungen eingetaucht, je nach der Pflanzenart 1 bis 24 Stunden; die weicheren Pflanzen wurden weniger lange eingetaucht als die stabileren, wie Nelken. Es darf dabei nur der oberirdische Teil der Pflanze mit Colchicin in Berührung kommen. Auch hier ergab jede Behandlung Chromosomenverdopplungen. Als wichtigste Neuentdeckung hat zu gelten, daß nicht alle Samen aus Befruchtungen und auch nicht alle Pollen der direkt behandelten Pflanzen Chromosomen-Mutationen aufweisen, sondern daß solche nur sektorweise auftreten.

Für die Praxis bedeutet dies, daß bei Züchtungsarbeit durch Colchicinbehandlung nur ein Teil der Nachkommenschaft Mutationen aufweisen kann, während ein anderer Teil keine Veränderungen bringen wird. Da man dies aber nicht vorher ablesen oder übersehen kann, müssen alle Sämlinge aufgezogen werden. -t.

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Marktnotizen.

Die ersten Fuchsien kamen Anfang Mai auf den Topfpflanzenmarkt. Da zu dieser Zeit die Nachfrage nach Bepflanzungsmaterial verhältnismäßig lebhaft war, konnten die ersten Anlieferungen gut umgesetzt werden. Zunächst gab es vorwiegend größere Pflanzen, die zugleich auch als Geschenkpflanzen geeignet waren und zu diesem Zwecke gleichfalls verkauft wurden. Der Preis für die ersten Pflanzen lag noch etwas höher, als er im Durchschnitt der nächsten Zeit liegen dürfte.

Die ersten Petunien waren Ende April am Markt. Ihre Unterbringung war schwierig, denn die Bepflanzungen wurden gerade in den ersten Tagen des Petunien-Angebots infolge des Wetterumschwungs etwas eingeschränkt. Die Anfuhr läßt erkennen, daß wieder größere Bestände zur Verfügung sind und vor allem die kleinblumigen und reichblühenden Freilandsorten wieder vorherrschen werden.

Pelargonium peltatum tauchten Ende April in mäßigen Anfangsposten auf. Der Frühzeitigkeit des Angebots entsprechend, zeigten die Preise bisher einen sicheren und hohen Stand. Die ersten Anlieferungen setzten uneinheitlich und so vereinzelt ein, daß man daraus kaum auf ein sehr umfangreiches Angebot in diesem Jahre schließen kann. Bekanntlich war das Angebot an hängenden Pelargonien schon in den letzten Jahren mäßig. — Gleichzeitig sind auch Edelpelargonien herangekommen. Bei diesen ist ein mäßiger Einsatz üblich, gleicherweise etwas höhere und meist sichere Preise.

Schnittrosen waren Ende April auffallend reichlich angeboten, in allen Größen, Preisen und Sorten. Der Absatz hielt sich jedoch in normalen Grenzen, das kühle Wetter verhinderte die sonst unvermeidlich gewesene Nachgiebigkeit in den Preisen. Die Angebotsbelebung regte zugleich auch den Verbrauch an, so daß Rosen bereits wieder in den Mittelpunkt des Interesses gerückt sind.

Knollenbegonien erfreuten sich eines guten Absatzes. Begünstigt wurde die Aufnahme dieser Pflanzen dadurch, daß der Topfpflanzenmarkt in Umstellung auf das Frühjahrsangebot gerade solche Abwechslung suchte. Ueberdies bestand das Anfangsangebot aus kräftigen, in der Blüte wirkungsvollen Pflanzen, die vielseitig zu verwenden sind. Das pünktliche und frühzeitige Einsetzen des Angebots läßt vermuten, daß man dieser Kultur zumindest das gleiche Interesse gewidmet hat wie in den Vorjahren.

Crassula wurden seit Beginn des Angebots im April nur in kleineren Mengen herangebracht. Dies dürfte vorwiegend auf die Frühzeitigkeit des Angebots zurückzuführen sein. Bisher waren meist größere Pflanzen zu sehen, die einen höheren Preis hielten. Sie waren trotzdem abzusetzen. Gegenwärtig sind die Absatzaussichten noch günstiger als später.

Clematis sind zur Zeit eine beachtenswerte Besonderheit am Topfpflanzenmarkt. Es handelt sich dabei um vorwiegend blaue Sorten, eine Farbe, die am Topfpflanzenmarkt selten ist. Es würde vorteilhaft sein, einen Teil der Pflanzen ähnlich wie Bougainvilleen oder Asclepias niedriger zu halten. In der jetzt angebotenen, rebenartig hochgebundenen Form ist die Verwendbarkeit der Clematis als Geschenkpflanzen beschränkt.

Für — Wider.

Cyclamen persicum parviflorum.

Gelegentlich einer Betriebsbesichtigung hatte ich im Februar d. Js. Gelegenheit, diesen in Nr. 13 d. Jgs. beschriebenen neuen Cyklamen-Typ zu sehen. Bedenken habe ich, ob dieses Cyklamen für den Erwerbsgärtner rentabel ist. Das Cyklamen ist heute als Schnittblume nicht mehr zu entbehren. Von jedem Topf wird, ehe er verkauft wird, eine mehr oder weniger große Anzahl Blüten gepflückt. Diese erste Einnahme fällt bei dieser Neuheit aus, da die Blüten zu klein sind und kaum gekauft werden dürften. Wie in Nr. 13 gesagt, eignen sich *C. parviflorum* gut als Fenstertöpfe, da die Pflanzen kaum viel größer werden. Errechnet man die Kulturdauer eines Fenstertopfes von *Cyclamen persicum giganteum*, so ergibt sich folgendes: Aussaat Januar, Blütezeit und Verkauf Oktober bis November. Da die Blütezeit von *C. persicum parviflorum*, wie in dem genannten Artikel angegeben, bei Aussaat im Dezember-Januar erst in die Monate Januar bis Februar fällt, verlängert sich die Kultur um drei Monate, und ob sie dann noch bei einem Preis von 0,40 bis 0,60 RM für den Topf rentabel ist, möchte ich bezweifeln. Es wäre interessant, wenn sich auch andere Berufskameraden dazu äußern würden. **W. Säger**, Berlin-Lichtenrade.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Anordnungen der Hauptvereinigung.

Die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft hat mit der Anordnung Nr. 13/39 vom 28. April 1939 die Gebührenordnung und die Beitragsordnung für das Rechnungsjahr 1938 in den Gartenbauwirtschaftsverbänden Donauland und Südland eingeführt. — Eine weitere Anordnung (Nr. 12/39 vom 28. April 1939) bringt eine Neufestsetzung der Erzeugerpreise für Majoran. Die Preise sind durchweg höher festgesetzt worden.

Anträge für die Azaleen-Einfuhr 1939.

Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft gibt bekannt, daß die Aufteilung des Einfuhrkontingentes für Azaleen in diesem Jahre durch die Hauptvereinigung vorgenommen wird. Die an der Einfuhr interessierten Firmen haben deshalb ihre Anträge auf Zuteilung an die Hauptvereinigung, Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstr. 38/39, zu richten. Aus dem Antrag müssen hervorgehen: die in diesem Jahre beabsichtigte Einfuhrmenge, die in der Zeit vom 1. Mai 1937 bis 28. Februar 1938 eingeführte Menge, der Gesamtjahresumsatz und die Gesamtjahreslohnsumme des Betriebes in 1938, Gesamtimport und Gesamtexport des Jahres 1938 sowie Art des Betriebes, ob Gartenbaubetrieb, Verteiler oder Vertreter.

Ein Runderlaß über die Grabpflege.

Der Reichsminister des Innern hat in einem Runderlaß Richtlinien für die Betätigung der Gemeinden auf dem Gebiete der Friedhofsgärtnerei gegeben, die eine einheitliche und grundsätzliche Regelung bringen. Pflege und Ausschmückung von Gräbern bleiben nach diesen Richtlinien grundsätzlich den freiberuflich tätigen Gärtnern überlassen, ebenso die Lieferung der hierzu erforderlichen Pflanzen. Soweit es für eine einheitliche künstlerische Gestaltung des Friedhofes erforderlich ist, kann die gemeindeeigene Friedhofsgärtnerei die erste Instandsetzung von Grabstellen sowie die Ausschmückung der Friedhofskapelle selbst übernehmen. Im übrigen bleibt die Tätigkeit der Friedhofsgärtnerei auf die Instandhaltung des Friedhofsgrundstückes beschränkt. Eine Grabpflege ist ihr auch dann zugesprochen, wenn die Betätigung von freiberuflichen Gärtnern unzureichend ist oder deren Preise über die Grenzen des Grabpflegewesens hinausgehen. Die Zulassung von Gärtnern zur Grabpflege kann die Gemeinde von dem Besitz einer Zulassungskarte abhängig machen, die im Benehmen mit dem Reichsnährstand ausgestellt wird.

Absatz- und Preisregelung bei Spargel.

Nach einer Bekanntmachung der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft wird die Regelung des Spargelabsatzes nach den im Vorjahre gegebenen Richtlinien vorgenommen. Die Lenkung des Spargelabsatzes und die Bildung der Preise geht also auch in diesem Jahre über die Gartenbauwirtschaftsverbände von der Hauptvereinigung aus.

Gleichbleibende Preise bei Trockenblumen.

In der „Gartenbauwirtschaft“ wird von zuständiger Stelle darauf hingewiesen, daß die im Jahre 1938 auf Vorschlag der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft vom Reichskommissar für Preisbildung festgesetzten Preise für Trockenblumen (RM 100.— je 100 kg für Export-Ia Güteklasse) bisher bestehen geblieben sind. Veranlassung zu diesem Hinweis gab vereinzelte Ueberschreitung dieses Preises, wodurch Straffälligkeit entsteht. Der Trockenblumenpreis wurde im vorigen Jahre heraufgesetzt, um den Anbau wieder anzuregen und das Exportgeschäft erneut in Gang zu bringen. Auf Grund der Anbaustatistik wurde in den letzten Jahren zunehmende Anzucht festgestellt, woraus wieder ein ausgeglichener Markt für das nächste Jahr erwartet wird.

Inland-Rundschau.

Breslau. Die hiesige Landesbauernschaft hat zum Schutze der Bienen verboten, Obstbäume und -sträucher sowie andere gärtnerische und landwirtschaftliche Kulturpflanzen mit arsenhaltigen Pflanzenschutzmitteln zu spritzen und zu stäuben. Das Verbot gilt nicht für die Behandlung der Reben, Kartoffeln und des Spargels mit arsenhaltigen Mitteln.

Dresden. Auf der Eröffnungsschau zur 3. Reichsgartenschau Stuttgart haben die sächsischen Erwerbsgärtner wiederum hervorragend abgeschnitten. Von 18 Gartenbaufirmen aus Sachsen (17 v. H.), die sich an der Schau beteiligt hatten, erhielten für ihre vorzüglichen Leistungen 21 erste Preise, 10 zweite Preise, 4 dritte Preise, das sind 25 v. H. aller ersten Preise, 20 v. H. der zweiten Preise und 17 v. H. der dritten Preise. Nur 7 v. H. blieben ohne Preis. Die Anordnung der aus Sachsen stammenden Ausstellungspflanzen lag wieder in den Händen von Staatsgartendirektor Schüttauf. Landesbauernführer Körner, der die Ausstellung eingehend besichtigte, hat seinen sächsischen Gärtnern für ihre erneute Einsatzbereitschaft und die guten Leistungen seine besondere Anerkennung ausgesprochen.

Lengenfeld/Sa. Im Betriebe Hanselmann, der in erster Linie auf das Platzgeschäft eingestellt ist, spielt neben der Gurkentreiberei die Kultur von Edelpelargonien eine erhebliche Rolle. Mit dieser Kultur dürfte die Firma im Vogtlande an erster Stelle stehen. Es werden hauptsächlich Züchtungen der Firma Faiß-Fellbach kultiviert, und zwar stehen die Sorten aus der *Ostergruß*-Klasse im Vordergrunde. Die Berufskameraden der Umgebung sollten sich die Besichtigung dieses Betriebes zur Blütezeit nicht entgehen lassen.

Neuengamme. Die Schnittblumengärtnerei von Willi Eggers wurde in der letzten Zeit wieder beträchtlich verbessert. In dem neueren Betrieb, der etwas abseits vom Altbetriebe gebaut wurde, ist ein weiteres Rosentreibhaus mit 600 qm Grundfläche hinzugebaut worden, so daß dort nunmehr vier große moderne Rosenhäuser und ein Rosenkasten zusammenliegen. Auch der Altbetrieb wird zur Zeit vollkommen erneuert. So werden zwei der älteren Häuser vollkommen umgebaut und ein weiteres hinzugefügt. Diese Häuser sollen Vermehrungs- und Treibzwecken dienen. Auch die Amarylliskultur ist bei Eggers erweitert worden. Für den Blumenschnitt im Freien wurden in diesem Frühjahr allein 60000 Remontantnelken angepflanzt. Eggers hatte damit schon im Vorjahre guten Erfolg. Der Kastenflieder lieferte in diesem Jahre sehr viel Qualitätsblumen. Zur Zeit blühen bei Eggers neben Rosen auch *Iris hispanica*, die hier in Doppelkasten gezogen werden.

Langenweddingen. Im Betriebe Hans Schmitz-Hübsch wurde der Obergärtner Walter Heitmüller zum Betriebskulturinspektor und der Obergehilfe Gartenmeister A. Thoma zum Obergärtner ernannt. Der Gehilfe Fritz Braun ist im diesjährigen Reichsberufswettkampf als Reichssieger im Obstbau hervorgegangen. Braun beendigte seine Lehrzeit in der oben genannten Firma mit dem Prüfungsprädikat „Sehr gut“. Auf Grund seiner guten Leistungen konnte der Betriebsführer im Einvernehmen mit der Landesbauernschaft ihm sein 3. Lehrjahr erlassen. Er wurde außerdem mit einer Freikarte zu der diesjährigen Nordlandfahrt ausgezeichnet.

Stuttgart. Das Orchideenhaus auf der Reichsgartenschau ist mit einer Klimaanlage ausgestattet worden. Es war bisher bei Ausstellungen immer sehr schwierig, den Ansprüchen der Warmhauspflanzen und Orchideen gerecht zu werden. Durch starken Besuch ist es meistens nicht möglich, die nötige Temperatur und noch weniger eine hohe relative Luftfeuchtigkeit zu halten. Die Klimaanlage im Orchideenhaus der Ausstellung bewährt sich in dieser Hinsicht geradezu ideal. Sie ist mit keiner anderen Heizungsanlage zu vergleichen, denn es läßt sich nicht nur die Temperatur automatisch genau regeln, sondern auch die Luftfeuchtigkeit. So kann mit dieser Anlage jedes Klima, ob Tropen-, Steppen- oder gemäßigtes Klima, innerhalb kürzester Zeit hergestellt werden. Zur Zeit ist die Klimaanlage so eingestellt, daß 80 %ige relative Luftfeuchtigkeit und 24° C Temperatur herrschen. Wie der selbstregistrierende Apparat im Orchideenhaus zeigt, treten so gut wie keine Veränderungen in der Temperatur und Luftfeuchtigkeit ein. Wie weit sich diese Anlage im Erwerbsgartenbau einführen läßt, bleibt abzuwarten. Zunächst erscheinen die Einrichtungskosten noch sehr hoch.

Neue Bücher.

Die Gärtnermeisterprüfung. Ausgewählte Kapitel zur Vorbereitung. Von Landwirtschaftsrat Dr. E. Böhnert, Oranienburg bei Berlin, und Siegfried Schuster, staatl. dipl. Gartenbauinspektor. Dritte, neubearbeitete Auflage. Mit 25 Textabbildungen. Verlag Paul Parcy, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28 und 29. Steif broschiert RM 6,—; gebunden RM 7,20.

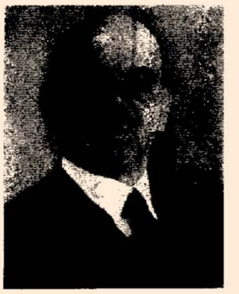
Das Erscheinen der dritten Auflage dieses Werkes ist der beste Beweis für seine Notwendigkeit, vor allem für den werdenden Gärtnermeister. Das Buch umfaßt alle notwendigen Unterlagen für die schriftliche und mündliche Gärtnermeisterprüfung in kurzer, aber gründlicher Bearbeitung. Neu aufgenommen sind die Erweiterungen der Bestimmungen des Reichsbauernführers über die praktische Ausbildung und die Kapitel über die Grundlagen der gärtnerischen Marktordnung, der Betriebslehre, über Materialkunde, politisches Wissen und arbeitsrechtliche Bestimmungen. Sehr begrüßen werden alle, die noch vor der Prüfung stehen, die eingehende Behandlung der Arbeiten für die schriftliche Prüfung von Siegfried Schuster unter besonderer Berücksichtigung der Gestehungskosten. Dr. Böhnert schreibt in leicht verständlicher Art über die Wissensgrundlagen für die mündliche Prüfung und bringt alles, was zu einem guten Gelingen der Prüfung erforderlich ist. Als langjähriges Mitglied der Prüfungskommission war es ihm möglich, aus allen Gebieten das Wesentlichste und zur Ausbildung Notwendigste zusammenzutragen. So ist die III. Auflage der „Gärtnermeisterprüfung“ unentbehrlich für den jungen Gärtner, darüber hinaus ein lehrreiches Buch für jeden Fachmann. **Karl Huth,** Lichtenrade.

Persönliche Nachrichten.

Franz Boerner, bisher Garteninspektor des Botanischen Gartens der Universität Göttingen, hat am 1. Mai den Posten als Abteilungsleiter und stellvertretender Geschäftsführer bei der Gesellschaft Reichsarboretum e. V. in Frankfurt a. M. übernommen. Boerner, dessen Neigungen auf dem Gebiete der Gehölzkunde bekannt sind und auch bereits literarisch ihren Niederschlag gefunden haben, wird in erster Linie die interessante Aufgabe haben, das pflanzengeographisch-soziologische Arboretum im Rahmen der großen Neugründung aufzubauen.

A. Schipper, Hofgarteninspektor auf Schloß Dyck (Reg. Bez. Düsseldorf), wurde vom Fürsten und Altgrafen Franz zu Salm-Reifferscheidt, in dessen Diensten Herr Schipper seit 20 Jahren steht, zum Hofgartendirektor ernannt. In einem Handschreiben hat der Fürst seinem Gartendirektor für dessen bisherige Tätigkeit als Leiter der Schloßgartenverwaltung seine Anerkennung und seinen Dank ausgesprochen und ihm mitgeteilt, daß er sich entschlossen habe, den gärtnerischen Betrieb seiner Verwaltung noch mehr auszuweiten, um auch hinsichtlich der Verwertung der neuesten Erkenntnisse im Obstbau, in der Sortenfrage und in der Unterlagenfestlegung nützliche Arbeit und damit nicht nur für den eigenen Betrieb, sondern darüber hinaus für die Allgemeinheit Grundlegendes zu leisten. — Wir beglückwünschen unseren Mitarbeiter zu der verdienten Anerkennung, die sein Wirken gefunden hat, und hoffen, daß es ihm vergönnt sein wird, noch recht viele Jahre mit der gleichen Gesundheit und der gleichen Verantwortungsfreudigkeit seines Amtes zu walten wie in den verflossenen zwanzig Jahren, und daß auch seiner Arbeit für die ihm neu gestellten Aufgaben noch mancher schöner Erfolg beschieden ist.

Gustav Besoke, Obergärtner der Firma E. Benary-Erfurt, feierte am 20. April ds. Js. sein 50jähriges Berufsjubiläum. — Seine Lehrzeit verbrachte Besoke im Betriebe Gustav Görich in Raudten (Schlesien), wo er in allen Zweigen des Gartenbaues eine vorzügliche Ausbildung genoß. Zwei Jahre war er als Obergärtner bei Th. Westphal in Plauen und weitere drei Jahre bei der damals weltberühmten Sortimentsgärtnerei von Haage & Schmidt-Erfurt als Expedient der Topfpflanzenabteilung.



Gustav Besoke.

Am 1. Oktober 1903 trat er als Obergärtner bei der Firma Ernst Benary ein, wo er nicht nur seine züchterischen, sondern auch seine technischen Fähigkeiten voll entfalten konnte. Von den etwa 60 Samenneuheiten, die Besoke in 35 Jahren bei der Firma Ernst Benary züchtete, seien hier nur Cyclamen *Hermione, Hermosa, Nordlicht,* die gefüllten niedrigen frühblühenden *Fuchsia hybrida*, die diesjährige *Salvia splendens „Johannisfeuer“* und die *Abutilon maximum*-Hybriden genannt, ferner die *Primula chinensis fimbriata*-Sorten *Eos, Rosenkönigin,* die *Gigantea-Olympia*-Hybriden und die Nobilis-Klasse, nicht zu vergessen die gefüllten nelkenblütigen Primeln. In den nächsten Jahren wird seine neueste Primelfarbe Lachsrosa, ferner ein verbesserter großblumiger *Blender*-Typ dem Handel übergeben. Besonders groß sind seine Verdienste um die Begonien-Züchtung. Er ist Züchter folgender Sorten der *gracilis*-, bzw. *semperflorens*-Klasse: *Tausendschön, Blütenmeer, Dresden 1936, Feuerzauber, Hermosa, Primadonna, Mignon, Weiße Perle, Stuttgart 1939, Blitzstrahl, Essen 1938, Gruga, Ruhm von Erfurt, Rundfunk* (jetzt *Leuchtfunk*), *Rosabella, Schnee* und *Weiße Gruppenkönigin.* In Knollen-Begonien schuf Besoke die *Bertinii*-Hybriden, die reizenden einfachen Multiflora-Sorten *Goethe* und *Schiller,* die gefüllten Multiflora-Sorten *Kupfergold* und *Helene Harms,* die dunkellaubigen *Lafayette*-Hybriden, die großblumige gefüllte *Nymphe* und vor allem die herrlichen Narzissen-Begonien. Von seinen 24 Dahlienzüchtungen wurden von der „Deutschen Dahliengesellschaft“ 50 % mit „gut“ bewertet.

Aber auch in technischen Neuerungen war Besoke ein findiger Kopf; davon legen die Filtergießkanne „Jajag“, das Hyazinthen-Glas „Nixe“, Besoke's Schattierfarbe, der Samenstreuer „Regula“, der Sprossenhalter „Triumph“ und noch andere praktische Hilfsmittel beredtes Zeugnis ab.

Alle Berufskameraden von Nah und Fern, die Meister Besoke persönlich oder durch seine Züchtungen und technischen Erfindungen kennen und schätzen gelernt haben oder durch seine Schule gegangen sind, wünschen ihm von Herzen noch weitere Jahre zielbewußter Schaffenskraft, denen ein wohlverdienter Lebensabend folgen möge! **P. S.**

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	0,75— 1,25
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	2,00— 3,00	2,00— 3,00	3,00— 4,00	2,50— 4,00
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,25 an
Ardisien	4,00— 5,00	2,00— 5,00	—	—	—
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,50— 2,00	0,75— 2,00
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	100,— 1 25
Asplenium nidus	1,00 — 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00— 2,00	3,50— 5,00
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00 1,25
Azaleen	0,75— 4,50	0,60— 8,00	—	0,60 — 2,00	0,50— 4,00
Azalea mollis	2,00— 3,00	2,50— 4,00	4,00— 5,00	2,50— 4,00	3,00— 4,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,80— 1,00	0,80— 1,50	0,50— 0,75
„ Knollen-	0,75— 0,90	—	0,75	0,60— 0,80	0,50— 0,80
„ Semperflor.-	0,35— 0,60	0,20— 0,30	0,15 — 0,50	0,30— 0,40	0,25— 0,40
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	1,25— 2,00	1,00— 2,00	1,00 - 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80 — 1,20	1,00— 1,25	1,00	1,00 — 1,25
„ rhodocyanea	2,50— 3,50	2,50— 4,00	3,00— 5,00	3,00— 4,00	—
Calceolarien	0,60— 0,70	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,80	0,75 1,50
Calla	1,25— 1,50	1,00— 1,50	1,00 - 2,00	1,25— 3,00	1,00 an
Cinerarien	0,60— 0,80	0,50— 1,00	0,80 — 1,00	0,60— 0,80	0,50 — 1,00
Cissus discolor	2,00— 3,00	—	—	—	—
Clematis	5,00— 6,00	—	—	—	—
Clivien	3,00— 4,00	2,50— 4,00	—	2,50— 5,00	2,00 - 5,00
Coleus	0,70— 0,80	—	0,60— 0,75	0,30— 0,50	—
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	2,00	—
Crassula	1,00— 2,00	—	—	0,80— 2,00	0,60— 1,00
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00	2,50 an	1,50 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	—
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50 - 4,00	2,00 — 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	0,80— 1,50	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Epiphyllum	0,75 — 1,50	0,50— 3,00	—	—	—
Erica pers. hybr.	1,50 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,50	1,75— 3,00	—
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	2,00— 3,00
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00 — 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	6,00—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60 — 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60— 0,90
Fuchsien	0,75— 0,80	—	—	0,50— 1,00	0,60— 2,50
Funkien	0,60— 0,70	—	0,50	0,75 — 1,00	0,50— 1,00
Gloxinien	1,00— 1,50	0,80— 1,50	1,00— 2,50	1,20— 2,00	1,00 an
Goldlack	0,50— 0,60	—	0,40	—	0,40— 0,60
Goldregen	4,00 — 7,50	—	4,00— 7,00	—	—
Hortensien, mehrstielig	1,25— 2,50	1,50— 3,00	1,25— 2,50	1,25— 2,50	0,75— 2,00
„ einstielig	0,75— 1,25	0,80— 1,00	0,80 — 1,00	0,80— 1,25	0,80— 1,00
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	1,50— 2,50
Impatiens	0,40— 0,60	—	0,50— 1,00	0,40	—
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	0,40— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15 — 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60 - 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
„ Phyllo-	4,00— 5,00	1,50— 3,00	1,50 — 5,00	—	—
Kalanchoe	0,50— 1,00	0,40— 0,80	0,60 — 0,80	0,60 — 1,00	0,50— 0,75
Lilien	2,00— 3,00	2,00 - 3,00	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,50
Lobelien	—	—	0,15	—	—
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50	
Maiblumen	0,70— 0,80	0,50— 1,00	—	0,60	0,60— 0,80
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00 - 1,50
Margeriten	—	—	0,35	—	—
Medinilla	4,00— 5,00	—	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	0,75— 1,25
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00 — 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	5,00— 7,50
Oxalis (Glücksklee)	0,30— 0,35	0,25— 0,30	0,35	0,35	—
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50 — 3,00	1,50 an	—
Passiflora	—	—	1,00—2,00	—	—
Pelargonien, Zonal-	0,60— 0,70	0,30— 0,40	0,50— 0,75	0,40— 0,80	0,35— 0,50
„ Edel-	0,90— 1,00	0,70— 1,20	1,00 - 1,25	0,80— 1,20	0,75— 1,00
„ Pelt.	1,00	—	0,50—0,60	—	—
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00	—
Petunien	0,40— 0,60	—	0,25— 0,30	0,20 — 0,30	0,35— 0,50
Phalangium	0,50 — 0,70	0,50— 0,80	0,40 — 0,80	0,40— 0,75	0,65— 1,25
Pirus	3,00— 5,00	3,00 — 5,00	—	—	3,00— 4,00
Primula acaulis	0,35— 0,40	0,25— 0,40	0,30— 0,40	0,40	—
„ obconica	0,50— 0,60	0,40— 0,50	0,50— 0,60	0,40 — 0,60	0,30— 0,60
Prunus	2,50— 4,00	3,00— 5,00	—	—	—
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60 — 1,50	—	—
Rhododendron	4,00 - 6,00	4,00 - 6,00	4,00— 6,00	4,00— 6,00	3,00— 7,50
Rosen	1,00— 1,25	1,00	1,00— 2,00	1,25— 1,50	1,00— 1,50
Saintpaulien	0,90— 1,00	0,50 - 0,60	0,60— 0,70	0,50	—
Salvien	0,60— 0,70	—	0,30— 0,40	0,40— 0,75	0,60— 0,80
Sansevieria	2,00 — 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,50 - 10,00	1,00—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75		1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	—	0,25 — 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	—	0,75 an
Tagetes	—	—	0,20	—	—
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 0,60
Veilchen	0,35 — 0,40	0,40	—	0,40	—
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,50— 8,00
Schnittblumen					
Amaryllis, 10 Bl.	5,00— 7,00	6,00— 8,00	6,00—10,00	8,00—12,00	7,00—12,50
Anemonen, Caën-, 10 St.	—	1,00— 1,20	1,00	0,30— 0,50	—
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00 - 10,00	6,00— 7,00
Arabis, 100 St.	0,60— 0,70	1,00— 1,50	1,00	0,50	0,60— 1,00
Bellis, 100 St.	0,60— 0,70	0,80— 1, 0	1,00	0,60	0,50— 0,60
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	0,80	—
Calla, 10 Bl.	2,00— 3,00	3,00— 4,00	3.00— 6,00	3,00— 6,00	4,00— 6,00
Dicentra, 10 St.	0,70— 0,80	1,00	0,30	—	1,00— 1,25
Doronicum, 100 St.	0,70— 0,80	1,00— 2,00	0,60— 1,00	0,80	1,00— 1,20
Enzian, 10 St.	1,00— 1,20	—	0,50	—	0,80— 1,20
Flieder, inl., 10 St.	2,00— 5,00	1,00	1,00— 4,00	1,00— 3,00	0,10— 0,60
„ Freiland, 10 St.	0,30— 0,40	—	—	—	—
Freesien, 10 St.	0,80— 1,00	0,60— 0,80	0,80— 1,00	0,80— 1,00	—



	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Fritillar. (Kaiserkr.), 10 St.	3,00— 5,00	3,00— 4,00	3,00—	2,00— 3,00	2,00— 3,00
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	3,00	—	—
Gladiolen, 10 St.	4,50— 5,00	—	—	—	—
Goldlack, 10 St.	0,15— 0,20	0,40	0,20	0,20	0,40— 0,50
Hortensien, 10 St.	—	—	1,00	—	—
Iris hisp., 10 St.	1,00— 1,50	1,50— 2,00	1,20— 1,60	1,50	1,80— 2,20
Lathyrus, 10 Stück	0,40— 0,50	0,40	0,30— 0,50	0,50	0,25— 0,50
Levkojen, 10 St	0,70— 0,80	0,60— 0,80	0,75— 1,25	-	0,60— 0,80
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 7,00	4,00	4,00	4,50—	5,00
„ regale, 10 St.	5,00— 6,00	3,00	3,00	3,00— 3,50	3,00— 4,00
Maiblumen, 100 St.	4,00— 5,00	—	3,00	—	6,00— 8,00
Margeriten, 10 St.	—	—	0,70	0,60— 0,70	—
Muscari, 10 St.	0,30— 0,40	0,10	0,10	—	—
Myosotis, 100 St.	0,80— 1,00	1,00	1,50	1,50	0,80— 1,20
Narzissen	—	0,20— 0,30	—	—	—
„ Poet.-, 100 St.	—	2,00— 3,00	2,00	2,00	3,00 — 4,00
Nelken, Edel-, 10 St.	2,50— 3,40	1,20— 2,60	1,60— 3,00	1,40— 3,20	1,50— 2,50
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	7,50
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	—	—
Papaver nud., 10 St.	0,50— 0,60	—	1,00	—	—
Polyantha, 10 St.	—	—	2,00 —2,50	—	—
Primula obcon., 10 St.	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50— 0,60	0,50	0,40— 0,50
„ veris, 10 St.	0,12— 0,15	0,20— [illegible]	0,10— 0,15	0,30	0,18— 0,20
Prunus, 10 St.	2,50— 3,50	—	1,00— 2,00	—	0,75— 0,80
Reseda, 100 St.	1,25— 1,50	—	1,50	— 4,50	—
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 3,50	2,50	2,00— 3,00	2,50— 4,00	3,00— 3,50
„ inl Treib.-, 10 St.	1,50— 3,50	1,50— 2,00	1,50— 3,00	1,75—	1,20— 3,00
Statice, 100 St.	—	0,80— 1,00	0,80— 1,00	—	0,80— 1,00
Stiefmütterchen, 100 St.	0,60— 0,70	0,30— 0,50	0,20— 0,40	0,60	0,50— 0,75
Trollius, 10 St.	0,25— 0,30	—	0,25 0,30	—	0,15— 0,20
Tulpen, Schnitt-, 10 St.	0,90— 1,00	0,60— 0,80	0,50— 1,00	0,50— 1,20	0,60— 1,20
Viola cornuta, 100 St.	0,40— 0,50	—	0,40— 0,50	—	0,40 - 0,50
„ odorata, 100 St.	0,40— 0,50	—	0,60	0,50— 0,60	—
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:					
Adiantum, 100 Wedel	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	2,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80— 1,00[2]	25,00	8,00—12,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00	6,00— 8,00	0,50— 1,00[2]	16,00	7,00— 9,00
Birkenruten, Bund	0,10— 0,15	—	0,10— 0,20	—	0,07— 0,10
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		0,40— 0,50
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00—9,00[3]	0,30—0,50[1]	2,00	1,50— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00—6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,00— 1,25	1,00— 1,80	1,00— 1,50	0,80— 1,50	1,00— 2,40
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	—	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,60— 1,00
Tanne, Blau-, Bund	—	—	0,25— 0,30	—	—
„ Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	4,00— 4,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	7,00— 8,00	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	0,30— 0,50	0,40— 0,50

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb.

Das Fachbuch

ein Weg zu Leistung und Erfolg!

Handbuch der Marktgärtnerei

Zum praktischen Gebrauch für den Topfpflanzen- u. Schnittblumengärtner und zum Studium für den gärtnerischen Nachwuchs. Von Alexander Steffen, Gartenbaudirektor in Erfurt. Mit 362 Textabbildungen. Gebunden Rm. 22,—

Schnittblumen, die der Markt verlangt

Ihre Vermehrung, Anzucht und Kultur. Von Eugen Hahn. Mit 37 Textabbildungen. Steif broschiert Rm. 2,70

Lebl's Beerenobst und Beerenverwertung

Anzucht und Kultur der Johannisbeere, Stachelbeere, Himbeere, Brombeere, Preißelbeere, Heidelbeere und Erdbeere, sowie die Bereitung der Beerenweine, Säfte, Süßmoste und sonstiger Dauerwaren. Sechste, neubearb. Auflage von Gartenbaudirektor G. A. Langer. Mit 65 Textabb. Rm. 3,60

Spargelbau und Konservegemüse

nach Braunschweiger Methode. Von E. H. Meyer. Dritte, neubearbeitete Auflage. Mit 8 Textabbildungen. Rm. 2,15

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

Stimmungsberichte.

Berlin. Der Umsatz war während der Berichtswoche weniger lebhaft, dafür aber gleichmäßig. Die Nachfrage nach Freilandpflanzen stand im Vordergrunde. Für Schnittblumen war kein besonderes Interesse. Das Angebot war aber trotzdem nicht übermäßig, da die Anlieferungen durch kühleres Wetter gehemmt wurden. Durch diese Ausgeglichenheit im Angebot konnten sich die Preise besser behaupten. — Am **Topfpflanzenmarkt** blieben die Preise durchweg fest, da die Umsätze glatt vor sich gingen. Es traten zwar Hortensien mehr hervor, ließen sich aber bis Wochenschluß zum größten Teil absetzen. Die Anlieferungen von Gloxinien nahmen zu, erwiesen sich jedoch gegenüber dem Bedarf noch als mäßig. Cinerarien traten nur vereinzelt hervor, sie wurden rasch aufgenommen. Die zunehmend angelieferten Fuchsien hielten bei befriedigender Nachfrage sichere Preise. Der Bedarf an Pelargonien machte sich stärker bemerkbar und konnte mit den laufenden Anlieferungen knapp befriedigt werden. Der Preis war fest. Peltaten ließen sich schnell unterbringen, die Anfuhr war noch mäßig. Am Wochenschluß gingen auch *Begonia Semperflorens* gut weg. Das Angebot von groß- und kleinblumigen Knollenbegonien trat hervor, war aber nicht übermäßig. — Am **Schnittblumenmarkt** war das Gesamtangebot ausreichend und auswahlreich. In der zweiten Wochenhälfte kam Freilandflieder heran. Rosen waren während der ganzen Woche ausreichend, jedoch nicht mehr so stark wie in der Vorwoche angeboten. Geringe Anfuhr gab es bei Nelken, deren Preise noch fest blieben. Die ersten Treib-Gladiolen wurden angeboten. Freilandkleinblumen lagen reichlich und zu kleineren Preisen vor.

München. Im allgemeinen war das Geschäft sehr ruhig. Der Markt war gut versorgt, einzelne Pflanzen waren aber etwas knapp. Die Preise zeigten den Verhältnissen entsprechend eine auffallende Neigung zum Nachgeben. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** war das Geschäft besonders ruhig. Stark vertreten waren Hortensien, hin und wieder erfolgten einige Vorratskäufe für den Muttertag. Kleinere Pflanzen waren verhältnismäßig knapp. So waren *Primula obconica* bei regster Nachfrage kaum vorhanden. Balkonpflanzen fanden noch lange nicht das notwendige Interesse. *Pelargonium zonale* wurden zu sehr niedrigen Preisen auf den Markt gebracht. Cinerarien und Calceolarien wurden wenig verlangt. Grün- und Blattpflanzen fanden nur wenig Beachtung. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** waren die Marktverhältnisse etwas besser. Die Auswahl war hier bedeutend größer als am Topfpflanzenmarkt. Rosen waren ausreichend vorhanden, wogegen Nelken knapper waren. Ihr Absatz ist nur geringen Schwankungen unterworfen. Flieder wurde in riesigen Mengen angeboten und fand guten Absatz. Große Zufuhr hatten auch Tulpen. Auch hier konnte der Verkauf einigermaßen zufriedenstellen. Stauden-Schnittblumen, die ebenfalls in großen Mengen am Markt waren, konnten nicht vollständig untergebracht werden. Die Preise gingen stark zurück. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** haben sich die Verhältnisse gegenüber der Vorwoche nur wenig geändert.

Hamburg. Das Geschäft war während der Berichtswoche mäßig gut. Infolge des wärmeren Wetters entwickelte sich das erste Gruppenpflanzen-Geschäft günstig, das Angebot nahm in den letzten Tagen zu. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** waren ziemlich viel Hortensien, nun auch im Schnitt, angeboten. Gloxinien, Calceolarien und Edelpelargonien gingen noch ganz gut weg. Phyllokakteen waren fast etwas reichlich am Markt. Azaleen sind geräumt, dagegen kamen noch kleinere Posten Rhododendron und *Azalea mollis* zum Verkauf. Der Gruppenpflanzenmarkt bot neben Zonalpelargonien jetzt Peltaten, Margeriten, Petunien, Lobelien, Ageratum usw. an; die stärkere Nachfrage war jedoch vorerst auf die billigeren Erzeugnisse gerichtet. Calla waren ausreichend angeboten, Grünpflanzen nehmen zur Zeit wieder ab, denn Einfuhrpflanzen sind wieder ziemlich verkauft, und heimische Grünpflanzen, wenigstens in größeren Exemplaren, noch nicht in genügender Menge vorrätig. — Der **Schnittblumenmarkt** hatte ein mittleres Geschäft zu verzeichnen. Die Anfuhren waren nicht sehr groß, so daß der Absatz nicht so schwer war. Tulpen kamen aus dem Freien genügend heran, die letzten Kastenblumen wurden noch einigermaßen bezahlt. Rosen waren in Weiß etwas reichlich, Lilien auch ausreichend angeboten. Nelken, Levkojen und Trollius gingen gut weg. Kleinblumen waren vor allem in *Viola cornuta*, Stiefmütterchen und Bellis vorrätig. Primeln waren etwas knapp. Der Verkauf von Freiland-Blütensträuchern ging nur langsam vonstatten. Der Schnittgrün-Absatz war mäßig gut.

Köln. Auf dem **Schnittblumenmarkt** war während der Berichtswoche weiter Ueberangebot in Tulpen und Freilandflieder, das wahrscheinlich mit dieser Berichtswoche ein Ende findet. Die Preise hielten sich durchweg auf dem Stand der Vorwoche. Die Tulpen-Preise sind in der derzeitigen Höhe ungenügend und nur dadurch zu erklären, daß eine Reihe von Vermehrungsanbauern Tulpen als Schnittblumen in nicht unterzubringenden Mengen auf den Markt bringen. Glashausrosen holländischen Ursprungs reichten zusammen mit der deutschen Anlieferung zur Bedarfsdeckung aus. Sehr gesucht waren deutsche Edelnelken, die in der verlangten Menge nicht vorhanden waren. Frühlingsblumen wurden gut abgesetzt und erzielten genügende Preise. — Der **Topfpflanzenmarkt** litt unter einer Minderanfuhr marktreifer Pflanzen, eine Erscheinung, die wahrscheinlich auch in der Muttertagwoche noch anhalten wird. Knapp waren Hortensien und Cinerarien, während Pelargonien, Begonien und Fuchsien in größeren Mengen verfügbar waren. Auch Gloxinien waren ungenügend angeboten, wobei jedoch zu bemerken ist, daß vor allem vollblühende Pflanzen gesucht werden. Das Geschäft in Pflanzware ist in vollem Gange. Pelargonien und Peltaten sind sehr gesucht und in der gewünschten Menge selbst zu sehr guten Preisen kaum verfügbar. *Begonia semperflorens* für Beetbepflanzung wurden nur vereinzelt verlangt. Besseres Bindegrün reichte vollkommen aus. Das Geschäft in Kranzbindereiartikeln war wesentlich schwächer als in den Vorwochen.

Breslau. Das ruhige Geschäft der Vorwoche hielt auch während der ganzen Berichtswoche an. Bei bedecktem, veränderlichem Wetter waren die Anfuhren nicht überreichlich, konnten jedoch den Bedarf decken. — Der **Topfpflanzenmarkt** verzeichnete am Anfang der Woche ein lebhaftes Geschäft, was auf den erhöhten Bedarf an Ausstellungspflanzen zur Eröffnung der Breslauer Messe zurückzuführen ist. Gern verwendet wurden dafür der Jahreszeit entsprechend Hortensien und Pelargonien. Im allgemeinen stieg der Pelargonien-Absatz durch die nunmehr beginnenden Balkonbepflanzungen stark an. Ausreichende Vorräte sind vorhanden. Das Geschäft in Peltaten war noch etwas zurückhaltend, das Gleiche galt auch für Petunien, die durch das ungünstige Wetter in der Blütenentwicklung zurückgeblieben sind. Reichlich vorhanden waren blühende Rhododendron, deren Absatz sehr zu wünschen übrig ließ. Etwas stärker gefragt waren Calceolarien. In geringeren Mengen erschienen Azaleen auf dem Markt. Die Blütezeit der Cinerarien ist vorüber, die angebotene Ware war zum Teil von wenig ansprechender Qualität. Verschiedentlich werden kleine Mengen von Crassula angeboten. In Grünpflanzen wurde kein wesentliches Geschäft getätigt. — Der **Schnittblumenmarkt** stand völlig unter dem Zeichen des in großen Mengen angelieferten Flieders. Der Preis gab im Laufe der Woche stark nach. In den ersten Wochentagen machte sich ein Mangel an billigen Kranzblumen bemerkbar, so daß die angebotenen Iberis schnellen Absatz fanden. Die Nachfrage nach Rosen war schwankend, jedoch konnte der Bedarf zum größten Teil aus deutschen Kulturen gedeckt werden, so daß die Einfuhr aus Holland verhältnismäßig gering ist. Die Nachfrage nach Nelken war rege; die angelieferten geringen Mengen reichten zur Bedarfsdeckung nicht aus. An besserem Schnitt waren außerdem noch Iris, Lathyrus und verschiedene Orchideen vorhanden, die im allgemeinen ihre Abnehmer fanden. Gegen Wochenende wurden die Anlieferungen an billigem Schnitt derart stark, daß teilweise, besonders bei Flieder, Absatzstockungen auftraten. — Der **Schnittgrün- und Bindegrünmarkt** war ausreichend versorgt.

Voraussichtliches Wetter bis zum 28. Mai 1939.

Es wird noch kein richtiger Sommer werden!

Das nordeuropäische Hochdruckgebiet erwies sich doch nicht so stark, wie wir das im letzten Bericht angenommen hatten. Somit wurde sein Einfluß einerseits im Süden des Reiches nur wenig wirksam, andererseits wirkte sich die von uns für den 15./16. Mai für möglich angesehene Unsicherheit der Wetterlage hinterher als stärkere Verschlechterung aus.

Der höchste Luftdruck im europäischen Wetterkartenbild rückt jetzt wieder nach dem östlichen Nordatlantik hinaus und begünstigt somit die Ausbildung einer monsunartigen Westwindwetterlage über Mitteleuropa. Der zum Teil auch über Osteuropa vorhandene Luftdruck wird dagegen nur wenig für unsere Wettergestaltung an Bedeutung erlangen können.

Unter diesen Umständen sind die Aussichten für eine baldige und durchgreifende Umgestaltung der Großwetterlage zu sommerlicher Wärme gegenwärtig wieder geringer geworden. Der Grundcharakter der Witterung wird wechselhaft sein, vorwiegend stärkere Bewölkung und auch — besonders in der nördlichen Reichshälfte — wiederholte leichte Niederschläge bringen. Die Winde werden zeitweise etwas auffrischend überwiegend aus dem westlichen Quadranten wehen. Die Temperaturen werden meist unter dem jahresüblichen Sollwert liegen, also nur gelegentlich in die Nähe von etwa 20° gelangen. - Einzelne aufheiternde und sonnige, bei Winddrehung auf Südost und Süd auch wesentlich wärmere Tage werden in der Hauptsache auf die Gebiete südlich des Mains beschränkt bleiben.

K.

Wurzelkraft
Flasche für 1200 Pflanzen RM 1,80
Nachnahme, 4 Flaschen RM 6,—.
Chemische Fabrik Vogelmann Heilbronn. [517

Papier-Schattendecken
Abt. Papierspinnerei u. Weberei
Heinz Freese, Neumünster

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Beziehen Sie durch uns direkt!
Fischer's Cyclamensämlinge

aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes, Abt. Cyclamen.

		einmal pikiert kräftig, kurz, gut bewurzelt
Alle Hauptfarben	% 6.50	‰ 60.—
Feurig Dunkellachs, Hellachs, Lachsrosa, Rot mit Lachsschein	% 8.50	‰ 80.—
Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange	% 10.—	‰ 95.—

Versand gegen Nachnahme. [71
FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Glasschneider mit Qualitätsrädchen
Glaserdiamanten in allen Preislagen.

Hans Gries, Weiden i (Bayr. Ostmk.)

Schöne **Gartenplatten** und **Gartensteine**
in allen Sorten liefert
Rokotnitz, G. m. b. H., Berlin N 65
Sellerstraße 27. [687

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)
Horns Gärtnerkitt
Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld
Franz Horn, Magdeburg [10

Freude und Erfolg



durch **Jajag-Kannen**

Zu haben in Fachgeschäften. Druckschrift G. 37 durch J. A. John A.-G. Erfurt

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [263
Katalog kostenlos.

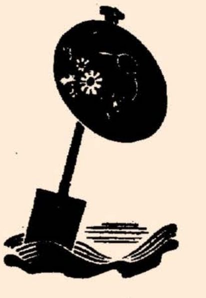
Holz vor Fäulnis schützen
durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35
„Paratect", Borsdorf Leipzig

Dreiseiten-Kippkarren [68
auch feststehende, ab Fabrik liefert
Fa. Ernst Krug Inh. K. Beinhorn Naumburg a. d. S.

Bist Du Mitglied der NSV.?

Reichsgartenschau Stuttgart

APRIL BIS OKTOBER 1939



Das große gartenbauliche Ausstellungsereignis, das sämtliche wichtigen Fragen des gärtnerischen Berufsstandes und der Gartengestaltung in völlig neuartiger und zugleich umfassender Weise behandelt. Auf einem 50 ha großen Gelände entstanden in jahrelanger Arbeit großzügige Garten- und Siedlungsanlagen, die jeden Fachmann interessieren. Versäumen Sie es darum nicht, dieses Kleinod deutscher Gartenkunst zu besuchen.

Im Mai: Primeln, Tulpen, Pfingstrosen, Rittersporne, Rhododendron, Alpenrosen, Azaleen, außerdem ein Balkonkasten-Wettbewerb.



Die vollautomatische Hauswasserversorgung

Wird ein Zapfhahn geöffnet, so fördert die Pumpe; wird der Hahn geschlossen, so steht die Pumpe wieder still.
Diese elektr. Hobby-Pumpe arbeitet ohne Druckkessel,
wird an die Lichtleitung angeschlossen und liefert ca. 3000 Liter in der Stunde. Daher auch für reichliche Gartenbewässerung.



HAWIG, PUMPENFABRIK
Berlin NW 87, Alt Moabit 73
Fordern Sie unverbindlich den Prospekt.

Cyclamen-Sämlinge
aus anerk. Saatgut meiner stark wachsend. Rasse, 2× verpfl., fertig zum Eintopfen: Hauptfarben je % RM 10.—, je ‰ 95.—
Lachsfarben je % RM 13.—, je ‰ 120.—
Leuchtfeuer je % RM 15.—, je ‰ 140.—
biete an gegen Nachnahme:
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938"
zweimal die höchste Auszeichnung. [80

WERLE-CALCEOLARIEN
Drei Reichsgartenschauen .·.·. Drei I. Preise
Samen und Sämlinge in allen Samenfachhandlungen und beim Züchter
J. WERLE
BERLIN-MARIENDORF
Zastrowstraße 197 [741



Schutz vor Verlusten

ist für den intensiven Betrieb notwendiger denn je. Gegen
Hagel und Sturm
gibt es keine Sicherung, aber gegen ihre verheerenden wirtschaftlichen Folgen schützt sich der Gartenbauer durch Versicherung bei der altbewährten
Deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft a. G.
für Gärtnereien usw., Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 38/39
Reserven: Rund 2,15 Millionen, Überschuß-Rückvergütung: 1938 = 20%, 1939 = 15%, Rabatte für Schadenfreiheit bis 30%, seit vielen Jahren keine Nachschüsse, keine Nebenkosten, Schadenvergütung sofort und ohne Abzug.

Gebr. Teupel

Jungpflanzenanzucht

Quedlinburg

liefern gesunde Jungware von

Chrysanthemen
Hortensien
Blatt-Begonien
Zonal-Pelargonien
Edel-Pelargonien

und vieles andere

Verlangen Sie unseren Katalog [735

Fritz Schütte

Pelargonien-Jungpflanzen-Anzuchten

Geseke i. Westf.

Topfballen, bewurzelte Stecklinge, unbewurzelte Stecklinge der Jahreszeit entsprechend.

Große Bestände **„Westfalenhexe“**, Neuheit 1937
„Westfalengruß“, Neuheit 1932

Sie werden hier gut beliefert. [738



„Bio-Florin“

das bewährte Mittel gegen Fäulnispilze im Saatbeete, in der Vermehrung, Treiberei, Mistbeet usw., bei allen Kulturen, **hilft sofort!**

Preis: 1 Ltr. RM 3.50, 5 Ltr. RM 17.— einschl. Verp. [719

„Pflanzenschutz-Ganter“, Staufen i. Brsg. 1, Postfach 2

Diene den Aufgaben der NS.-Volkswohlfahrt. Das schaffende Deutschland krönt seinen Fleiß durch seinen Opfergeist.

Crassula rubicunda

bewurzelte Stecklinge. % RM 5.—, sofort lieferbar.

W. Mack & Sohn, Gartenbau Sielmingen/Fildern (Württ.)

Gloxinien-Sämlinge

[40 Gierth'sche Rasse

vom Reichsnährstand anerkannt

Gierth's Rote • Gierth's Blaue • Gierth's Weiße

gesunde wüchsige Ware

HERMANN GIERTH

Gloxinien-Hochzucht / Bln.-Zehlendorf / Elsestr. 1

Dekorationspflanzen

Lorbeerbäume .·. Kirschlorbeer .·. Aucuben

Albert Jul. Gensler

36] Berlin-Hohenschönhausen

Empfehlen Sie

das amtliche Fachblatt

„Der Blumen- und Pflanzenbau“ vereinigt mit „Die Gartenwelt“

in Ihrem Bekanntenkreise!

Große Bestände und reiche Sortenauswahl

in Rhododendron, Koniferen Immergrüne, Heidegewächse

Fordern Sie meinen Katalog an, derselbe wird Ihnen kostenlos zugesandt.

G. D. BÜHLJE, BAUMSCHULEN

733] **Westerstede in Oldenburg**

Poinsettien-Jungpflanzen

Massenanzucht in folgenden Sorten:

Velvet leaf 100 St. 30.— RM
Imperator Auslese 100 St. 25.— RM
[563 **Trebstil rosa** 100 St. 25.— RM

Lieferb. ab Mitte Juni. Eigne Anzucht z. Schnitt- u. Topfverkauf. 10000 St.

Ernst Eichenauer, Schnittblumenkult., Eschborn b. Frankfurt a. M.

Kalanchoe Bloßfeldiana

Ernst Thiede D. R. W. Z.

erhielt auf der Reichsgartenschau Essen 1938 höchste Bewertung für Kalanchoen II. Preis. Zeichnet sich aus: kurzgedrungen. Wuchs, größere Blätter, straffe Blütenstiele, reichblühender, intensiv leucht.-rote Farbe u. leichte Kultur.

1× pikiert, jetzt lieferbar . . % RM 10.—
2× verpflanzt, im Juni . . . % RM 16.—

Ernst Thiede

734] Gartenbau, Kiel-Holtenau

Philodendron pertusum *Monstera deliciosa*

Seltene Warm- u. Kalthaus-pflanzen
Handelspflanzen, Lorbeer- u. Dekorationspflanzen

Wilhelm Stoffregen Dortmund

Paul Schmid, Donzdorf (Württ.)

Drei I. Preise erhielten meine Calceolarien
Zwei I. Preise erhielten meine Cinerarien
auf der Reichsgartenschau in Stuttgart.

Meine Cinerarien und Calceolarien sind vom Reichsverband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter anerkannt!

Cineraria „Rasse Dondo", meine Ausstellungsqualität in Farben: Alba, Rosa, Kermesina, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, 1000 K. ℳ 6.–, 1 g ℳ 12.—, 1 Port. ℳ 1.—, 10 Port. ℳ 9.— Obige nur in Originalpackung lieferbar!
Cineraria Schmids verb. Multiflora, in reinen Farben: Rötlichdkiblau, Azurea, Coerulea, Kermesina, Rosea u. Prachtmisch., 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids grandifl. × multifl., in blau, rot, rosa, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids grandifl. maxima, in allen Farben, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids Rasse Weißensee, in blau u. rot m. Auge, 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids Marktgärtner Elite-Prachtmischung, 1 g ℳ 6.— abzüglich des festgesetzten Rabattes.
Calceolarien hybr. laut meinem Katalog. [730

So und ähnlich lauten die bei mir eingehenden Anerkennungsschreiben:

„Uebrigens beglückwünsche ich Sie zu Ihrer Ausstellung auf der Reichsgartenschau. Sie haben doch neben den vielen Ausstellern am besten abgeschnitten."
10. 5. 1939. gez. Joh. Hoffmann, Freiburg i. Br.

„Zu Ihrem wunderbaren Erfolg an der Reichsgartenschau gratuliere ich Ihnen von Herzen! Sowohl Cinerarien, wie Calceolarien waren denjenigen anderer Aussteller weit überlegen."
4. 5. 1939. gez. Mauser-Zürich.

Begonia semperfl.

Gustav Knaake und Liegnitz
großblumig, extra stark blühend u. a. d. Knospe zum topfen, gesund wüchsig °/₀ 8.—
ferner **andere Sorten** 1× pik. °/₀ 4.—, 2× pik. °/₀ 5.—

Canna in besten Sorten, auf den beiden Reichsgartenschauen Dresden u. Essen mit je einem zweiten Preise ausgezeichnet.

	10 St.	100 St.
Befreiung, tief leuchtend orange	4.—	35.—
Emblem, feurigorangerot	5.—	35.—
Gartenschönheit, kräftig lachsrosa	4.—	35.—
Felix Ragout, rein goldgelb	5.—	40.—
Schwabenstreich, kupferorange	4.—	35.—

und andere schöne Sorten. Preisliste auf Anfrage.

Gloxiniensämlinge Gierths Rote, Blaue und Weiße und andere Sorten, gesunde, wüchsige Ware
2× pikiert °/₀ 8.— 3× pikiert 12.—

Streptocarpus Excelsior u. engl. Hybr.
Prachtfarben 3× pikiert °/₀ 8.—

Saintpaulia (Usambaraveilchen)
2× pikiert °/₀ 8.—

Hoya carnosa (Wachsblume)
bew. Stecklinge 10 Stück 2.50

Calla Friesdorfer, reichblühendste Sorte
geteilte Jungpflanzen 10 Stck. 4.—, °/₀ 30.—

Columnea gloriosa und millifolia
bew. Jungpflanzen . 10 Stck. 2.50 °/₀ 20.—

Vriesea splend. 2 jährige Pflanzen a. Steckl.-Töpf. 10 Stck. 8.—

Oskar Otto
Großgartenbau, **Liegnitz,** Fernruf 2474 [686

Anerkanntes Saatgut

von
Cineraria hybr. grandiflora × multiflora maxima
„Rasse Gabriel"
Calceolaria hybr. grandifl. tigrina und multiflora
„Rasse Gabriel"
Cyclamen persicum giganteum
in Hauptfarben und Lachsfarben
sowie Sämlinge von diesen empfiehlt

Paul Gabriel, Hünern üb. Breslau 1

Sorten- und Preisliste auf Anfrage.
[716

Wilhelm Hennis [468

Orchideen-Importgeschäft in Hildesheim

erhält im Frühjahr große Importe vieler verschiedener Orchideen aus Südamerika, Ostindien und Australien. Große Bestände kultiv. Orchideen. Preisliste postfrei.

In der Wiederholung der Anzeige liegt der Erfolg!

Cyclamensamen

Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Mit vielen goldenen und Staatsmedaillen ausgezeichnet, zuletzt mit I. Preis auf der Reichsgartenschau Stuttgart 1939.
Fordern Sie bitte Preisliste u. Farbentafel.

C. Stoldt
Hamburg-Wandsbek 1

Cyclamen-Samenzucht seit 1877. [736

Hänge-Etiketten Ia Qualität, geg. Nachn. m. 3% Skonto, einseitig mit gelber Oelfarbe gestrichen und Zinkdraht

5	7½	8½	10	12	14 cm
3,30	3,60	4,20	4,70	6,—	7,- RM °/₀₀

Steck-Etiketten

6	8	10	12	14	17	20	22	24	30	40 eins. gelb
1,85	2,25	2,80	3,40	4,-	5,-	7,20	8,50	10,70	15,70	34,— RM °/₀₀

Garten- und Rosenpfähle, weiß geschält und angespitzt:

Länge	1,-	1¼	1½	1¾	2	2¼	2½ m
100 Stück	7,-	9,-	12,-	16,-	20,-	23,-	25,- RM

Tomaten- oder Weinbergpfähle, roh abgeputzt und gespitzt: [118

Länge	1	1¼	1½	1¾ m
100 Stück	4,50	6,50	9,50	13,— RM

Fritz Bartholome, Holzwaren, Geschwenda (Thür.) 3.

Aster dumosus

herrlich für Steingärten, Friedhof, Topfverkauf, Jungpflanzen in vier guten Sorten, °/₀ RM 6,—. [712

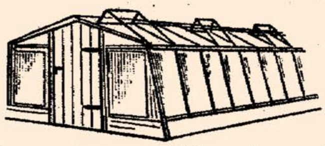
Pietsch, Burgwerben
bei Weißenfels.

Deutscher Lorbeer!

DEKULOB
(DEUTSCHER KUNST-LORBEER)
DEKUBA
(DEUTSCHER KUNST-AUCOBA)
in versch. Ausführungen

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Auto-Bereifungen
auch für Pferdezug, liefert alle Größen, gebr. und neu. Spez. **Wulst- und Drahtseilreparaturen.** [274
K. Lampke-Schulze, Berlin C 2, Bartelstr. 13 (am Horst-Wessel-Platz). Tel.: 52 13 53.



Die Heilbach-Luftklappe (DRGM. 1485759) ist eine Umwälzung im Luftklappenbau, eine bahnbrech., zweckmäßige und preiswerte Gewächshauslüftung, die a. d. Reichsgartenschau in Essen von Tausenden Gärtnern bestaunt und bewundert wurde. Fordern Sie Prospekte von der Herstellerfirma: **J. W. Heilbach & Co., Herzogenrath (Rheinl.).** Vertreter gegen hohe Vergütung gesucht. [499

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Für den gepflegten Garten [33

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Cineraria grdfl. multifl. nana

Rasse Trautmann 1. Preis Reichsgartenschau Essen 1938
Einzelfarben oder Mischung [642
1 g 16.— RM, 1/2 g 8.80 RM, 1/4 g 5.—, 1 Pt. 1.20 RM

Calceolaria hybr. grdfl. tigr.

Rasse Trautmann 2. Preis Reichsgartenschau Essen 1938
Beste Leuchtfarben in Mischung und in den Grundfarben gelb, bronze, hellrot, dunkelrot
1 g 24.—, 1/2 g 12.80, 1/4 g 7.60, 1/8 g 4.—, 1 Pt. 1.20 RM
Rabatt nach den Bestimmungen des Reichsnährstandes,

Carl Trautmann
Hamburg-Altona 1, Friedensallee

Cyclamensämlinge
Cyclamensamen

Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Gebr. Stenzel
671] Hamburg-Blankenese

Dlabka's Cyclamensamen

Anerkanntes Saatgut d. Reichsnährstand., Abt. Cyclam.
Hauptfarben (1—7) RM °/₀ 2.65, °/₀₀ 23.55
Harlekin (14) u. Lachsfarben (8-12) RM °/₀ 3.55, °/₀₀ 31.80
Leuchtfeuer, Lachsscharlach, Alpenglühen (13, 13 a, 15) RM °/₀ 4.70, °/₀₀ 42.40
Für Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. Katalog auf Wunsch.

Johannes Dlabka, Gartenbau Cyclamen-Samenzucht
Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 45/47. [67

Gartendünger **Vasanta**
ist wahre **Volldüngung**
50 kg = Mk. 16.— Seit 30 Jahren begehrt.

Walther Bogisch • **Stuttgart-Feuerbach**
Chemische Fabrik [616

Leunit- Asbestschieferplatten
Normaltafeln, 1,2×1 oder 1,2×2 m oder auf Wunsch nach Maß einbaufertig, geschnitten und gebohrt, Stärken 3—20 mm [431
für **Gewächshaus-** Tabletten Wandverkleidungen Heizungs-Bau
Verlangen Sie Muster und Preise mit Bedarfsangabe
Asbestschieferfabrik Braunschweig, Madamenweg 104.

JUNGPFLANZEN

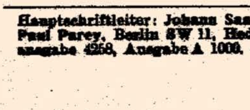
von **Chrysanthemen**
Hortensien
Pelargonien zonale und peltatum
Cyclamen
Poinsettien und anderen Kulturen.

Katalog auf Abruf kostenlos. Reiche Sorten-Auswahl bester Neuheiten und Standard-Sorten.

Pelargonium peltatum Neuheit
„BENKARD“
Sport der Galilee, leuchtend rosenrot mit Lachsschein. Außerordentlich reichblühend und früh. Für feinen Balkonschmuck besonders geeignet.
10 Stück RM 3.50, 100 Stück RM 30.—

GEBRUDER DINNER
648] Jungpflanzenversand — Offenburg (Baden)

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
606] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Hierzu je eine Beilage der Firma Robert Hesse & Sohn, Gartenbaubetrieb, Rieder bei Quedlinburg, und der Gartenbaugerätehandlung Wilhelm Günther & Co., G. m. b. H., Berlin SW 68.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. I. Vj.: Hauptausgabe 4258, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

Reichsnährstand

Blut und Boden

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU vereinigt mit DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 21 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 26. Mai 1939

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 68 448

Die wertvollsten

Blumen- und Gemüsesaaten zur Sommeraussaat

für den Erwerbsgärtner

von

Weigelt & Co.

Samenspezialkulturen seit 1895

Blumenstadt Erfurt ❖ ❖

Sonder-Angebot auf Verlangen kostenlos!

Walter Süptitz

Hamburg-Eidelstedt

Jungpflanzen - Spezialkulturen

Jungpflanzen

von Lorraine-Begonien
Chrysanthemen
Hortensien
Cyclamen
Gloxinien

37]

Verlangen Sie bitte beschreibende Preisliste

Ein prächtiger Satz Ficus elastica- und Ficus bengalensis-Sämlinge

aus frischer Anzucht, gesund und wüchsig, kräftig, kommt im Mai und Juni zum Versand!



Sichern Sie sich Ihren Bedarf ausreichend durch sofortige Voraus-Bestellung!

[72

10 Stück 3.— RM 100 Stück 25.— RM

Georg Hartmann Jungpflanzen-Großkulturen **Bad Kreuznach**

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. Paul Kache: Fragen der theoretischen Berufsausbildung Seite 241
2. M. Breuninger: Ueber Goldlack-Treiberei . . . „ 242
3. Eugen Hahn: Neues in Cinerarien bei Fasbender (mit Abb.)
4. J.: Besserer Flieder durch Ausbrechen der Blattknospen „ 243
5. W. Haverland: Leistungssteigerung in der Begonien-Anzucht
6. H.: Eine elektrisch heizbare Aussaatschale (mit Abb.) „ 244
7. M.: Begonie Blütenball früh durch Mistbeetkultur (mit Abb.)
8. Eugen Hahn: Einjähriger Rittersporn in der Treiberei (mit Abb.)
9. Hahn: Boronia heterophylla (mit Abb.) „ 245
10. H. Lichtenberger: Beobachtungen über Frühjahrsbeetpflanzen
11. M. Pohlig: Beobachtungen über eine Pilzerkrankung an Alyssum saxatile „ 246
12. Hahn: Ein neuer Kreisflächen-Regner (mit Abb.)
13. Dr. Hans Wenzl: Die Anfälligkeit der Iris-Arten gegen den Blattdürre-Pilz Seite 246
14. P. S.: Neue Staudenlupine Abendglut
15. L. Rath: Neue Tagetes Sonnenuntergang . . . „ 247
16. Wenk: Die Erziehung der Hoch- und Halbstammkronen in der Baumschule II (mit Abb.)
17. K. F. Otto: Von einigen frostempfindlichen Nadelgehölzen
18. H. K.: Praktischer Wink für die Reiserveredlung „ 248
19. K.: Neues billiges Binde- und Dichtungsmaterial
20. Hahn: Neue wertvolle Garten-Azaleen (mit Abb.)
21. Eugen Hahn: Einzelleistungen auf der Eröffnungsschau in Stuttgart III (mit Abb.) „ 249
22. -t.: Ueber die Züchtung mehltauresistenter Gurken „ 250
23. W. Lüttke: Zur Frage: Kalidüngung und Blattläuse
24. Kurze Marktnotizen
25. F. Steinemann: Bekämpfung des Vermehrungspilzes „ 251
26. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
27. Inland-Rundschau
28. Unsere Toten „ 252
29. Persönliche Nachrichten

Stellen-Anzeiger

Garten- u. Landschaftsgestaltung

Carl Kiendl

München 15

Bavariaring 35

sucht für sofort:

Gartengestalter

1 Gartentechniker
für statistische Erhebungen

und stellt laufend ein:

Gartenarbeiter

Landschaftsgärtner

Stein- und Beton-Arbeiter

683]

Binderin, welche bisher an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Gefordert wird ehrliche und zuverlässige Person, welche im Umgang mit der Kundschaft firm ist. Alter 20 bis 30 Jahre. Angebote mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten an

Blumenhaus Wilh. Otten, Gelsenkirchen-Buer-Erle
Cranger Straße 276. [743

Für meine ausgedehnten Schnittblumenkulturen unter Glas (Spezialität: Edelnelken, Wicken, Chrysanthemen) und gemischten Betrieb, suche ich noch einen älteren und jüngeren tüchtigen

Gehilfen

in Dauerstellung bei guter, freier Station und zeitgemäßem Lohn.

August Hoffmeister
Gartenbaubetrieb, Schnittblumenkulturen
Ludwigsburg b. Stuttgart
Aldinger Straße 159. [756

Tüchtiger Gartentechniker
(Gartengestalter)

guter Entwerfer und befähigter Zeichner, selbständig im Vermessen, Nivellieren und Berechnungen, guter Pflanzenkenner, mit prakt. Erfahrungen im Innen- u. Außendienst ins Rheinland

gesucht.

Bei Eignung Dauerstellung.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter **Gw. 761** an den Verlag d. Zeitschrift.

Gärtnerlehranstalt
der Provinz Ostpreußen in Tapiau

Gründliche theoretische u. praktische Ausbildung in Jahreskursen ab 1. April oder 1. Oktober. — Kosten einschl. Verpflegung u. Wohnung 200 RM. Aufnahmebedingungen kostenfrei. [748

Fortsetzung der Stellenanzeigen auf Seite 3

Gesucht wird jg., ausgel., intell. **Gärtnerin** oder **Mädchen**, welche Lust hat, Binderei u. Verkauf mitzuerlernen, in gute Dauerstelle Vorort Dresdens. Freie Station, Kassen, Familienanschl., gute Behandlg. u. Gehalt. Werte Bildofferte m. näher. Angaben an **Hugo Lohse,** Gärtnerei u. Blumengeschäft, **Dresden-Cossebaude.** [759

Gärtner

24 Jahre alt,

sucht Stellung zum 15. 6. 39.

Besitze sämtliche Führerscheine. Bewandert in Topfpflanzen, Landschaft und Binderei. Angaben an

Ewald Müller,

Berlin-Nikolassee,

Potsdamer Chaussee 42. [745

Für meinen Sohn

der aus Frankreich zurückkehrt,

suche geeigneten Wirkungskreis.

Selbiger ist 28 J. alt, verheiratet, in meinem Betrieb (Baumschule, Obst- und Gemüsebau) groß geworden. Mit Erfolg in Köstritz besonders für Gartengestaltung ausgebildet. Betätigungsfeld, wo baldige Aussicht auf Selbständigkeit ist, bevorzugt. — Angebote erbeten an

Max Dwornitzak, Inhaber d. Ohlauer Baumschulen

Ohlau in Schlesien. [744

Ein erfahrener, tüchtig., verläßlich. sow. auch selbständig., 25jähr.

Gehilfe

sucht seinen Posten bis 15. Juni zu wechseln.

Suchender ist in allen Zweigen der Gärtnerei bestens bewandert u. wünscht, wenn möglich, Posten als leitende Kraft oder dergl. Zuschriften bitte zu richten an **Ludwig Hahn,** Gärtner in der Prinzl. Gartenverwaltung, **Gr. Wartenberg,** Bez. Breslau. [760

Obergärtner

der auf allen Gebieten des Gartenbaues reiche Erfahrungen besitzt,

sucht dauernden, durchaus selbständigen Wirkungskreis

bei Anstalt, Schloß, Sanatorium oder Industrie. Angebote unter **Gw. 747** an den Verlag d. Ztschr.

Calla

„Friesdorfer Bastard“

(bekannte Neuheit) in allen Größen, Ende Mai lieferbar, günstigste Zeit **zum Auspflanzen im Freien:**

I. Größe% 200 RM

II. „% 100 „

III. „% 30 „

Besichtigung d. **äußerst kräftigen** Pflanzen gern erbeten Versand p. Nachnahme, verpackungsfrei. [764

Hermann Witthoefft

Neuengamme 149

Hamburg - Land.

Gärtnerlehranstalt u. Gärtnerische Versuchsanstalt der Landesbauernschaft Rheinland, Friesdorf, Bad Godesberg

Hervorragende Ausbildungsmöglichkeit im Erwerbsgartenbau. Reichhaltiger Schulgarten. Schüler, die den Bedingungen entsprechen, können im Anschluß die Meisterprüfung ablegen. Prospekt durch den Direktor. [766

LEHRANSTALT FÜR GARTENBAU BAD KÖSTRITZ

Landesbauernschaft Thüringen

I. Allgemeiner Lehrgang: 2 Semester. Vorbereitung auf die Gärtnermeisterprüfung. Grundlehrgang für den

II. Höheren Lehrgang: weitere 2 Semester. 3 Fachrichtungen nach Wahl: Obst-u. Gemüsebau, Blumen-u. Pflanzenbau, Gartengestaltung u. -ausführung.

Abschluß als „staatl. gepr. Gartenbautechniker“, nach 3 Jahren weiterer berufl. Tätigkeit Prüfung als „staatl. gepr. Gartenbauinspektor“.

[757 Näheres durch die Direktion.

Peco Schneckentod arbeitet sicher: mit 20 Pfg. in 2 Tagen 326 Schnecken vernichtet! Allein an einer Freßstelle 51 Schnecken! 25 g Beutel 0.20 Mk. 125 g Paket 0.75 Mk. 1/2 kg Paket 2.85 Mk. 1 kg Paket 5.60 Mk. 2 1/2 kg Handtuchsäckchen 10,50 Mk. 5 kg Handtuchsäckchen 20.— Mk. Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht durch die Herstellerfirma: **Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim b. Worms**

Vertreter gesucht

Sofort lieferbare Dampfkessel:

Hochdruck 3, 5, 8, 10, 11, 12, 16, 18 u. 20 qm Hzfl.

Niederdruck 2, 3, 6, 10 und 12 qm Heizfläche.

Elektro- und Dieselmotore, Kühlanlagen gebraucht.

Wilhelm Schulze Nachf.

Sächs.-Schles. Maschinen-Zentrale [501

Zilmsdorf-Teuplitz, Kr. Sorau NL.

Gloxinien-Sämlinge

Rasse Gierth und Wiedenhoff, 2× pikierte, gesunde wüchsige Ware zum Eintopfen, % RM 7,—. Versand gegen Nachnahme.

Neske - Schenk, Gartenbau, Hohenhameln

über Lehrte. — Fernsprecher 265. [693

Dekorationspflanzen

Lorbeerbäume .·. Kirschlorbeer .·. Aucuben

Albert Jul. Gensler

36] Berlin - Hohenschönhausen

Achillea eup. Park. Var.

Antennaria tomentosa
Arabis alp. fl. pl.
Aster dumosus
Aster subc. floribundus
Astilbe Arendsi Lachskönigin u. a.
Betonica grdfl. sup. u. robusta grdfl.
Delphinium in Sorten
Iberis Elfenreigen u. Schneeflocke
Harpalium in Sorten
Iris germanica in Sorten
Leontopodium alp.
Rudbeckia Neumanni und fulgida
Sagina subulata
Sedum in Sorten
Saxifraga in Sorten
großes **Steingartensortiment** und andere **Stauden.**

Paul Hatt, Grüneicher Staudenkulturen und Baumschule, **Breslau 16,** Staudenweg 3. [724

Holz vor Fäulnis schützen

durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35

„Paratect“, Borsdorf Leipzig

NEU! D.R.G.M.

Ölhaut

Westentaschen-Pelerine 90 lg. ang. Kapuze 4.95

Regen-Mäntel, -Peler. j. Art

Prospekt. Stoffm. gratis

Dresden, Mathildenstr. 56

B. MICHEL, Spezialh

Glasschneider mit Qualitätsrädchen Glaserdiamanten in allen Preislagen.



Hans Gries, Weiden I (Bayr. Ostmk.)

HÖNTSCH-SONNENSCHATTEN

Der wirksame Pflanzenschutz gegen Sonnenbrand ● Die billige Schattierfarbe für Glashaus und Glasfläche ● Verdunkelt nicht ● Fordern Sie noch heute Angebot von

HÖNTSCH-WERKE A.G. NIEDERSEDLITZ G 2.

Vaufluid 2

25 Jahre absolut zuverlässig gegen jegl. Ungeziefer, Raupen, pilzliche Schädlinge und Schmetterlinge, 50fach = 1 kg = 3.20 M., 5 kg = 15.40 M., geg. Nachn. Ab 3.50 M. franko. Amtliche Atteste u. Broschüre frei.

MAX KANOLD, Hamburg - G., Hufnerstraße 120. [670

Cineraria hybrida grandiflora nana

Rasse „Friedrich Müller“

I. und II. Preise Reichsnährstandsschauen 1936 Dresden, 1938 Essen. Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Farben: Weiß, Rosa, Lachsrosa, Karminrot, Hellblau, Dunkelblau, Blau m. Auge, Karminrot mit Auge, Rostrot, Rostrot mit Auge, Weinrot, Weinrot mit Auge, Lila und Mischung.

Jedes Gramm ℳ 16.—, 1/2 g ℳ 8.50, 1/4 g ℳ 5.—, 1/8 g ℳ 2.75 abzüglich des vom Reichsnährstand festgesetzten Rabattes.

FRIEDRICH MÜLLER

Frankfurt a. Main, Eckenheimer Landstraße 240

Topfpflanzen — Schnittgrün — Sonderkulturen.

[522

Mühelos

Regenweiches Wasser

für

Sonderkulturen

durch

Permutit-

Wasser-Enthärtungs-Filter

Kostenlose Auskünfte und Angebote durch Permutit AG., Berlin NW 7, Luisenstr. 30 i

[732

Primula malac. comp. grdfl.

„Oranienburger Rasse Dr. Böhnert“ (DRWZ.)

Die immer wieder von allen Fachleuten hervorragend beurteilte Züchtung!

Dicht geschlossene Blütendolden! — **Keine hohen Etagen mehr, sondern kurze, starke Blütenstiele! Sehr große, runde, nicht geschlitzte Blüten! Leuchtende, intensive Farben! Tadelloser Gesamtbau der Pflanzen!**

Beachten Sie genau die ausführl. Kulturanleitung!

Stamm I. **Dunkler** als bisher, **lebhaft violett, sehr großbl.,** ca. 25 cm hoch. 1 Portion —.80, 10 Portionen 7.— ℳ

Stamm II „Oculata“
wie vorst., aber **mit prachtvollem, dunklem Auge,** ca. 20 cm hoch. 1/4 g 5.—, 1/8 g 3.—, Portion 1.20 ℳ

Stamm II „Sanguinea“
desgl., leuchtend blutrot. Port. 1.80, 10 Port. 16.— ℳ

Stamm II „Atrosanguinea“.
Leucht. dklblutrot, ganz kompakt, ca. 15 cm hoch. Dichte **Blütenfülle.** Vorzüglich als **Fenstertöpfe.** 1/2 g 18.—, 1/4 g 10.— 1/8 g 6.—, Portion 2.— ℳ

Stamm III „Winterfreude“,
wie vorst., Farbe etwas heller, **leuchtend karminrot.** Etwas **lockerer** gebaut, spez. **Topfpflanze.** Wunderbar! Blüht **nach** St. II „Atrosang.“. Preise wie vorher.

Verkauf nur in Orig.-Tüten. Gen.-Vertrieb f. Deutschland:

Albert Treppens & Co.

Berlin SW 68, Lindenstraße 13. [161

Anerkanntes Saatgut

von

Cineraria hybr. grandiflora × multiflora maxima
„Rasse Gabriel“
Calceolaria hybr. grandifl. tigrina und multiflora
„Rasse Gabriel“
Cyclamen persicum giganteum
in Hauptfarben und Lachsfarben
sowie Sämlinge von diesen empfiehlt

Paul Gabriel, Hünern üb. Breslau 1

Sorten- und Preisliste auf Anfrage.

[716



Der verantwortungsbewußte Betriebsführer

denkt rechtzeitig an die Versicherung seines Betriebes gegen **Hagel- und Sturmschäden.** Er weiß, daß es hagelsichere Gegenden nicht gibt, und versichert seine Glasflächen und wertvollen Kulturen bei der altbewährten

Deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft a. G

für Gärtnereien usw., Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 38/39

Reserven: Rund 2,15 Millionen, Überschuß-Rückvergütung: 1938 = 20%, 1939 = 15%, Rabatte für Schadenfreiheit bis 30%, seit vielen Jahren keine Nachschüsse, keine Nebenkosten, Schadenvergütung sofort und ohne Abzug.

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang — Berlin, 26. Mai 1939 — Nr. 21

Fragen der theoretischen Berufsausbildung / Paul Kache-Sanssouci.

Der Besuch unserer gärtnerischen Lehr- und Forschungsanstalten ist gut. Der Zustrom des jungen Nachwuchses hat in der letzten Zeit nicht nachgelassen, vielmehr ist ein langsames Steigen zu verzeichnen. Das ist für unseren Beruf ein gutes Zeichen.

Weniger gutzuheißen ist jedoch die Tatsache, daß die Besucher dieser Lehrstätten fast durchweg solche Junggärtner sind, die später einen Posten als Angestellter, als Beamter erstreben, daß aber jene Junggärtner fehlen, die einst die Gärtnerei ihres Vaters übernehmen werden. Daß einzelne Ausnahmen vorkommen, ist selbstverständlich. Doch ist es nur ganz selten der Fall, daß auch einmal ein Gärtnersohn, der einst den Erwerbsbetrieb seines Vaters übernimmt, ein oder sogar zwei Jahre eine dieser Lehrstätten besucht.

Warum diese Gleichgültigkeit von seiten des Erwerbsgärtners gegen eine gründliche theoretische Ausbildung? Beruht sie auf Unkenntnis des Wertes oder der Notwendigkeit eines solchen Studiums, beruht sie auf Ueberheblichkeit? Der Ausspruch eines nicht „kleinen" Erwerbsgärtners, mir gegenüber, in recht spöttischem, überheblichem Tone: „Was soll wohl mein Junge auf Ihrer Anstalt noch lernen?" bleibt hoffentlich eine Ausnahme. Und doch, dieser Ausspruch ist bezeichnend für die Einstellung der meisten Erwerbsgartenbauer gegenüber den Lehranstalten aller Grade. Ich darf das wohl sagen, denn in meiner nun fast zwanzigjährigen Lehrtätigkeit habe ich allzu oft mit Fachmännern, Inhabern von Erwerbsgärtnereien, über dieses Thema gesprochen. Das Ergebnis solcher Aussprachen war meistens geradezu entmutigend.

Ist es nicht sonderbar, daß auf der einen Seite ein junger Mensch, der aus Lust und innerer Ueberzeugung unseren Beruf erlernt, eine dieser Lehrstätten oftmals unter großen Entbehrungen besucht, nur um zu lernen, sich fähig zu machen, einst im Leben seinen Mann zu stehen und vorwärts zu kommen, während auf der anderen Seite derjenige junge Mensch, der den Beruf seines Vaters aufnimmt und einst der Nachfolger seines Vaters im Betriebe werden soll, glaubt, es genüge schon, das zu lernen, was er bei seinem Vater sieht, und nur ganz, ganz selten einmal daran denkt, daß es doch noch so viele andere Dinge zu lernen gibt, die nur an einer Lehrstätte erlernt werden können? Sonderbar dieses verschiedene Verhalten, weil doch beide jungen Gärtner für sich, für ihre Lebensarbeit lernen, lernen müssen! Glaubt etwa derjenige, der die Gärtnerei seines Vaters später einmal übernimmt, daß seine Laufbahn schon geebnet sei, weil sein Vater vorgesorgt hat?

Gewiß, überdurchschnittlich begabte junge Männer werden, wenn sie den Betrieb ihres Vaters übernehmen, auch ohne theoretisches Studium durchkommen. Aber eine solche Begabung ist sehr selten, und gerade in sehr begabten jungen Fachmännern, die in den Beruf hineinwachsen, weil ihr Vater eine Gärtnerei besitzt, wird ganz von selbst der Wunsch entstehen, einmal hinauszukommen, sich draußen umzusehen, draußen hinzuzulernen. Sie werden von selbst auch den inneren Drang haben, Fachbücher, Fachzeitungen zu lesen, um so sich vieles anzueignen, was ihre beruflichen Fähigkeiten, ihr Können und Wissen fördert. Doch sind und bleiben solche Fälle Ausnahmen, mit denen nie gerechnet werden darf.

Eins ist klar: Für die große Zahl der jungen Fachmänner, die dazu ausersehen sind, ich sage, die das große Glück haben, den Betrieb ihres Vaters zu übernehmen, ist die allerbeste Fachausbildung gerade gut genug. Aber dazu gehört nun einmal auch ein theoretisches Studium. Studium, um zu lernen, nicht etwa um den „Doktor" zu machen, nein, denn davor mögen sie bewahrt bleiben. Unter Studium verstehe ich ein intensives Arbeiten, ein wißbegieriges Lernen, ein inneres Aufnehmen von Wissen und Erfahrungen, ein Hineindringen und Hineinknieen in all die zahllosen Dinge, die zu beherrschen auch demjenigen Fachmann not tut, der seinen eigenen Betrieb leitet, weil sie immer wieder, tagtäglich, auf ihn einstürmen werden.



Boronia heterophylla ist in letzter Zeit als Marktpflanze in Kultur genommen worden. Von B. elatior unterscheidet sie sich durch feinere Belaubung. Siehe Text. Aufn.: Hahn.

Wie und wo sich der einzelne nun sein Wissen holen soll, das ist zunächst nebensächlich. Es gibt Gartenbauschulen, Lehr- und Forschungsanstalten verschiedener Formen und Grade, so daß jeder eine ihm genehme Lehrstätte findet. Was er da hören und lernen soll, darauf will ich nicht eingehen, denn derjenige, der sich zu einem solchen Studium entschließt, wird auch wissen, was er will. Nur einen Rat möchte ich ihm geben: Er soll nicht zu jung auf die Lehranstalt gehen, soll ruhig 24, ja 26 Jahre alt werden und dann erst die Theorie hören, die sich ja

auf der Praxis aufbaut. In diesem Alter wird er so reif sein, daß er ganz genau weiß, warum er eine Lehrstätte aufsucht und was er da will. Denn diese Zeit soll eine einzige Schaffenszeit sein und nichts anderes.

Wohl ist es so, daß mancher Junggärtner, der später den Betrieb seines Vaters weiter zu führen hat, an ein theoretisches Studium nicht denken darf, weil ihm die Mittel fehlen. Aber oft werden diese Mittel vorhanden sein, und es wird nur die innere Ueberzeugung fehlen, daß auch theoretisches Wissen von Vorteil ist, selbst für den Leiter einer mittleren Erwerbsgärtnerei. Die kommende Zeit wird vom Betriebsinhaber weit mehr Können und Wissen fordern und ihn vor größere Aufgaben stellen als bisher. Sorge deshalb jeder junge Fachmann, daß ihm einst, wenn die Anforderungen an ihn herantreten, die Fähigkeit des sich Durchsetzens, ja, des sich Durchhauens nicht fehlt!

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Ueber Goldlack-Treiberei / M. Breuninger-Pforzheim.

Der Goldlacktreiberei wird leider auch heute noch nicht genügend Beachtung geschenkt, obwohl sie uns mit wenig Kostenaufwand schon frühzeitig einen reichen Flor feinduftender Blütenrispen mit herrlicher Färbung liefert. Bei Aussaat der verschiedenen Klassen in Abständen können wir — man kann ruhig behaupten — das ganze Jahr über blühenden Goldlack haben. Im folgenden soll aber vor allem die Rede davon sein, wie wir in der schnittblumenarmen Zeit, wo wir große Mengen Blumen aus dem Auslande beziehen, durch Goldlack-Treiberei dazu beitragen können, unseren Bedarf selbst zu kultivieren.

Zur Erzielung kräftiger Goldlack-Treibpflanzen wird die Aussaat Ende Mai auf einem altgepackten Kasten (ziemlich weit säen!) vorgenommen. Als Aussaaterde geben wir alte Mistbeeterde. Anfangs wird die Saat dunkel, feucht und gespannt gehalten. Nach dem Auflaufen werden die Sämlinge an Licht und Sonne gewöhnt und der Kasten gleichmäßig gelüftet. Später nehmen wir die Fenster ab, um die Pflanzen nicht zu verzärteln. Wenn genügend stark, werden die Pflanzen gleich auf Beete gepflanzt: 5 Reihen, 30 cm Abstand. Wichtig ist, daß die Wurzeln eingekürzt werden, damit sich genügend Faserwurzeln bilden. Die Beete müssen gut gedüngt sein (Kuhdung). Wiederholtes Hacken und Unkrautentfernen sowie Verabreichung mehrerer Dunggüsse mit Nitrophoska bei gleichmäßigem Feuchthalten der Beete gibt uns eine gute Qualität zum Eintopfen. Anfang bis Mitte September topfen wir die Pflanzen, die vorher, damit sie Ballen halten, gut gewässert wurden, in 12- bis 14-cm-Töpfe ein. Wir verwenden dazu Komposterde mit Zusatz von Torf und Sand. Nach dem Eintopfen wird gut angegossen. Die frisch eingetopften Pflanzen werden anfangs gegen Sonne beschattet, gut feucht gehalten und, bis sie eingewachsen sind, bei Sonne wiederholt gespritzt.

Ende Oktober räumen wir dann die Pflanzen in Sattelkasten oder tiefe einfache Kasten, schließlich auch in Ueberwinterungsräume ein. Zu starken Frost halten wir durch Decken mit Brettern und Matten fern. Bei milder Witterung wird gelüftet und die trockenen Töpfe immer gewässert. Anfang Januar stellen wir dann den ersten Satz in einem hellen, luftigen temperierten Hause auf. Gleichmäßiges Gießen und einprozentige Dunggaben alle zehn Tage mit Kuhjauche und Superphosphat lassen die Pflanzen sich rasch entwickeln. Kurz vor der Blüte wird nicht mehr gedüngt. Anfang Januar aufgestellte Pflanzen stehen Ende Februar, Anfang März in Vollblüte. So stellen wir die Töpfe satzweise, je nachdem, wieviel wir brauchen, auf. Wir müssen dabei natürlich genau rechnen, damit wir an Tagen, an denen der Bedarf groß ist, die größten Posten blühenden Goldlack stehen haben.

Als besten Treiblack können wir wohl die Sorte *Königsberger Treib* ansprechen, die äußerst widerstandsfähig im Einwinterungsraum oder Kasten ist. Sie ist auch gut als Topfpflanze geeignet, da sie nicht zu lang wird und sich gut aufbaut. Wertvoll an ihr sind ferner ihre großen, gleichmäßigen Einzelblüten und ihre dunkelbraunrote, flimmernde Farbe, die stets beständig ist. Ein weiteres beträchtliches Plus hat sie den anderen Lackarten gegenüber durch ihre leichte Treibfähigkeit. Aus dem Winterquartier genommene Töpfe, die Anfang bis Mitte Januar in einem temperierten Hause aufgestellt werden, stehen ab Ende Februar, Anfang März in voller Blüte. Weitere gute Treibsorten sind: *Blutroter früher*, auch äußerst frühblühend und langstielig, dann der bekannte *Dresdner schwarzbrauner Treib* und schließlich der *riesenblumige Goliath*, dunkelbraun. Als älterer Treiblack ist noch *Ruppert*, tief dunkelbraun und großblumig, zu nennen.

Von der Firma Benary-Erfurt wurde vor einigen Jahren eine neue Goldlack-Klasse dem Handel übergeben, in der drei Sorten sich zur Treiberei von November bis April, bei entsprechenden Folgesaaten, hervorragend eignen. Es ist dies der gefüllte Goldlack *Frühwunder*, der fünf Monate nach der Aussaat schon in Blüte steht. Folgende drei Sorten dieser Klasse kommen für Treiberei in erster Linie in Frage: *Dunkelbraun, Violett, Goldgelb* (braun geflammt). Machen wir die Aussaat im März ins Frühbeet, stehen die Pflanzen im August in Blüte, nehmen wir aber Folgesaaten von Juni bis September vor und bringen die Pflanzen satzweise ins Kalthaus, dann steht uns ein Flor von November bis März/April zur Verfügung. *Frühwunder* behandeln wir ähnlich wie die oben angeführten Sorten. Nur die späteren Sätze säen wir in Kisten und pikieren sie auf Stellagen im Hause auf. Die Pflanzen werden dann in Töpfe eingetopft oder im Kalthause ausgepflanzt. Ersteres ziehe ich aber vor, da ich sie hier stets transportfähig habe. Bei den *Frühwunder*-Sorten lasse ich die Vegetation stets durchgehen, vom Samenkorn bis zur Blüte, bringe also die Pflanzen nicht in Einschlag. — Mögen meine Ausführungen zur vermehrten Treibkultur des herrlich-farbenen, duftenden Goldlacks beitragen.

Neues in Cinerarien bei Fasbender / Eugen Hahn-Bornim.

Bei einem Besuch des Betriebes Fasbender, Berlin-Niederschönhausen, in diesem Frühjahr konnte ich feststellen, daß die Cinerarien-Samenzucht dieser Firma einen weiteren recht bemerkenswerten Aufschwung genommen hat. Um die starke Nachfrage befriedigen zu können, wurden vier Erdhäuser neu gebaut, die nur für die Cinerarien-Samenzucht im Frühjahr und für die *Primula obconica*-Samengewinnung im Herbst dienen. Man hat sich deshalb bei der Konstruktion ganz auf diese beiden Spezialkulturen eingestellt.

Das Besondere an diesen Häusern ist, daß man auf die sonst üblichen Tabletten verzichtet und Erdbeete eingebaut hat. Nach den Erfahrungen von Herrn Fasbender werden in der Cinerarien-Kultur gerade beim Gießen die größten Fehler gemacht. Bei Aufstellung auf Tabletten ist in den Frühjahrsmonaten mindestens zweimaliges Gießen am Tage notwendig. Es besteht also die Gefahr, daß die Cinerarien entweder zu stark austrocknen oder leicht vergossen werden. Dies wird durch das Aufstellen der Pflanzen auf Erdbeeten vermieden, da die Pflanzen auf dem immer kühlen Untergrund dem Austrocknen nicht so stark ausgesetzt sind. Bemerkenswert ist bei diesen Kulturhäusern ferner, daß sie durch leichte Gazestehwände aufgeteilt wurden, damit die einzelnen Farbensorten keiner Fremdbestäubung ausgesetzt sind. Da die Bienen nie am First, sondern immer an der untersten

Scheibenreihe ihren Ausweg nach dem Freien suchen, wurden dort verschiedene Klappen angebracht, die zur Zeit der Bestäubung für die Bienen offen stehen.

Interessant waren auch die Mitteilungen, die Herr Fasbender mir über seine Aussaaterfahrungen machte: „Ich halte es für einen groben Fehler, die Aussaat der Cinerarien vor dem 15. Juli vorzunehmen“, sagte er. „Nach dem 15. Juli ausgesät, beanspruchen die Cinerarien erst wesentlichen Platz, wenn dieser durch den Herbstverkauf ohne Schwierigkeit zur Verfügung steht. Ein ebenfalls ausschlaggebender Vorteil liegt darin, daß die Pflanzen flott im Wuchs bleiben, im Laub nicht verhärten und somit viel gesünderes Laub behalten. Es besteht keinerlei Befürchtung, daß diese Pflanzen später blühen als eine Aussaat von Mitte Juni, meine Rasse blüht Ende Februar, Anfang März. Bei Befolgung meines Rates läßt sich, infolge besserer Belaubung, ein höherer Durchschnittspreis erzielen, gleichzeitig erhöht sich die Rentabilität infolge Verkürzung der Kultur und späterer Platzbeanspruchung.“

Neben den Hauptfarben Hell- und Dunkelblau, Karminpurpur, Chinesischrot, Blutrot, Karmin und Karminrosa hat sich in der Fasbender'schen Cinerarien-Zucht, bei der man von dem *C. multiflora maxima nana*-Typ ausgegangen ist, jetzt ein Lachston herausgeschält, der heute noch nicht als Sonderfarbton angeboten werden kann, in wenigen Jahren jedoch als solcher im Sortiment aufgenommen werden soll. Dieser Farbton, auf den Herr Fasbender mit Recht stolz sein darf, stellt etwas gänzlich Neues auf diesem Gebiet dar und wird bestimmt mit dazu beitragen, das Interesse für die Cinerarienkultur weiter wachzuhalten.





Cinerarien-Fortschritte bei Fasbender. *Unten: Samenträger-Haus. Die einzelnen Sorten werden durch Gazewände gegen Fremdbestäubung geschützt. Oben: Die Neuheit „Lachsrosa“ aus der multiflora maxima nana-Klasse bringt den ersten Lachston in das Sortiment.* *Aufn.: Hahn.*

Neben diesem reinfarbenen Lachsrosa ist ein weiteres Ziel, die eben erwähnten Hauptfarben mit einem weißen Auge durchzuzüchten. Bei dieser und jener Farbe wurden dabei schon recht günstige Resultate erzielt. Es werden jedoch auch hier noch einige Jahre notwendig sein, bis die besten zweifarbigen Sorten so durchgezüchtet sind, daß sie getrennt angeboten werden können. Da sich die Wirkung der Blüte durch das Auge grundlegend verändert, sind es nur ganz wenige Farben, die durch das Auge gewinnen.

Züchterisch wäre weiter noch zu erwähnen, daß man nach Erreichung gedrungenen Wuchses und großer, flacher Dolden bestrebt ist, das runde, große Laub durch spitzes, kleines Laub zu ersetzen, das sich beim Transport als vorteilhafter und weniger leicht zerbrechlich erwiesen hat. Auch darin sind die Erfolge bereits recht beachtenswert.

Besserer Flieder durch Ausbrechen der Blattknospen.

In der Fliedertreiberei, besonders beim frühen Treiben im Winter, ist es selbstverständlich, daß die Blattknospen, die ja zu mehreren Paaren unterhalb der Blütenknospen an den Stielen sitzen, vor dem Aufblühen des Flieders ausgebrochen werden. Man macht das bekanntlich, um die Qualität der Blumen noch zu verbessern und damit keine Blühkraft durch das Entwickeln der Blätter verlorengeht. Der richtige Zeitpunkt für das Ausbrechen der Blattknospen ist etwa um die Mitte der Treibperiode, wenn alle Knospen durch sind und diese Farbe zu zeigen beginnen. Bei Standflieder sieht man nun hin und wieder, daß das Ausbrechen der Blattknospen unterbleibt, d. h. erst vorgenommen wird, wenn der Flieder bereits geschnitten ist und für den Markt fertiggemacht wird. Dies hat natürlich keinen anderen Grund, als daß man lediglich die Zeit des Ausbrechens einsparen wollte. Bei genauerer Beobachtung der Fliederqualitäten muß jedoch gesagt werden, daß das Ausbrechen der Blattknospen bei Standflieder, also bei meistens späterer Treiberei, nicht minder nützlich ist, wenn auch überbauter Standflieder mehr als Ballenflieder in der Lage sein wird, seine Blätter mit zu ernähren. Werden die Blattknospen aber dennoch ausgebrochen, verbessert man die Qualität der Einzelblumen an den Dolden und ihre Festigkeit, so daß die Arbeit des Ausbrechens immerhin lohnt. Bemerkenswert ist, daß der Flieder aus überbauten Quartieren, durchweg Apriltreiberei, in diesem Jahre zum besten Winterpreise untergebracht werden konnte. J.

Leistungssteigerung in der Begonien-Anzucht.

Lorraine-Begonien und Abarten brauchen für ihre ganze Anzuchtszeit Wärme, Halbschatten und Luft, sollen sie im Ergebnis voll befriedigen. In vielen Betrieben werden aber während der warmen Sommerzeit die Begonienhäuser nicht immer geheizt. Die Begonien wachsen unter diesen Umständen zwar auch, jedoch bei weitem nicht so schnell, wie wenn während des Sommers geheizt wird. Folgendes läßt sich mit der schnelleren Kultur, d. h. Sommerheizung, erreichen:

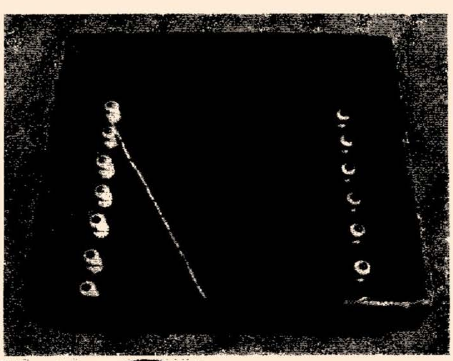
Beim Bezug von Begonien-Jungpflanzen etwa Mitte Mai wird man bei Außerachtlassung der Sommerheizung kaum mehr als einmal Stecklinge von den Pflanzen schneiden können. Bei 100 gekauften Jungpflanzen käme man einschließlich der davon gewonnenen Köpfe dann insgesamt auf 250 Fertigpflanzen im Herbst. Ganz anders bei der intensiven Kultur. Mitte Mai eingekauft, schneidet man nach dem Umtopfen, wenn die Pflanzen zu wachsen beginnen, die ersten Köpfe herunter. Auf hundert Pflanzen etwa 150 Stück. Gut warm kultiviert, erhalten wir be-

reits vor Mitte Juli von beiden Posten wieder neue Stecklinge, also von nun 250 Pflanzen mindestens die gleiche Menge, so daß der gesamte Bestand bereits auf 500 Begonien angewachsen ist. Aber auch jetzt hört das Stutzen der Begonien noch nicht auf, immer vorausgesetzt, daß gut geheizt wird. Wenn die Begonien erst für das Weihnachtsfest fertig sein sollen, kann Mitte August ein weiterer Schnitt folgen, der den Bestand dann auf über 1000 Stück ansteigen läßt. Allerdings wird man diesen letzten Satz zu zweien in einem Topf kultivieren, um noch einigermaßen ansehnliche Kleinpflanzen daraus zu erzielen.

So ist mit den verhältnismäßig geringen Mehrausgaben für Heizung und etwas mehr Arbeit ein ganz beträchtlicher Pflanzenbestand herausgeholt worden, was die Begonienkultur auch bei verhältnismäßig hohen Jungpflanzenpreisen rentabel gemacht hat. — Ein ähnliches Ergebnis wurde in einem anderen Betriebe erzielt, wo aus 300 gekauften Begonien-Jungpflanzen bei ausreichender Sommerheizung weit über 3000 Pflanzen für den Winterbedarf herausgeholt waren. Ein Beispiel, wie in unserem Berufe noch Leistungssteigerungen erreicht werden können. **W. Haverland**, Berlin.

Eine elektrisch heizbare Aussaatschale.

Nach mehrjährigen Versuchen ist es dem Berufskameraden Albrecht in Freiburg im Breisgau gelungen, die im Bilde gezeigte elektrisch heizbare Anzuchtschale durchzukonstruieren und auf den Markt zu bringen. Diese Elektro-Aussaatschale ist zwar vorerst noch etwas teuer, trotzdem wird sie sich bei hochwertigen Kulturen sehr schnell bezahlt machen. Ich lasse im Folgenden den Erfinder selbst über seine Aussaatschale berichten: „Durch jahrelange Versuche ist es mir nun endlich gelungen, durch elektrische Beheizung der Anzuchtschalen eine Anzuchtsmethode zu finden, die bei erstaunlich wenig Stromverbrauch die gesamte Aussaat wesentlich vereinfacht. Die für Aussaaten verwendete übliche Tonschale wird etwas über dem Boden mit einem mäanderförmigen Heizelement versehen, das gegen Erdsäuren absolut unempfindlich ist. Der Abstand der parallel laufenden Heizdrähte ist so gewählt, daß die Abzuglöcher der Schale wie üblich abgedeckt werden können. Da das Heizelement nicht direkt auf dem Boden, sondern etwas darüber angebracht ist, wird die erzeugte Wärme restlos an den Boden abgegeben. Wegen der Gefährlichkeit des Netzstromes in der feuchten Anzuchtschale wird der Strom erst durch einen außer Reichweite an einem trockenen Platz angebrachten Transformator geschickt, wodurch man ohne Bedenken das Heizelement mit der Handfläche berühren und seine ausstrahlende Wärme überprüfen kann. Da sich der eingespannte Draht in der Erde nicht verbraucht, braucht er auch nicht nach jeder Kultur erneuert zu werden. Bei einer Bodenwärme von 22 bis 28 Grad erfolgt z. B. bei *Begonia semperflorens* die Keimung ziemlich rasch und gleichmäßig. Gerade der letztere Punkt ist für hochwertige Aussaaten ziemlich wichtig. Kleinbetriebe, die über keinen Strom im Gewächshause oder Vorraum verfügen, können diese Aussaatschalen ohne weiteres an Steckdosen im Wohnhause anschließen und am Fenster aufstellen, bis sie nach dem Pikieren dicht unter Glas ins Haus gebracht werden müssen. Bei der Aussaat ist auf Grund meiner Erfahrungen folgendes zu beachten: Die Erde wird etwa bis ein Fingerbreit unter dem oberen Rand der Schale angefüllt und angegossen. Es wird wie üblich ausgesät. Eine Glasscheibe zum Abdecken läßt man jedoch hier am besten weg. Durch die gleichmäßige, stetig durch den lockeren Boden steigende Elektrowärme wird von vornherein eine Stockung und Befall durch Pilzkrankheiten unterbunden. Wenn man mit verbilligtem Nachtstrom arbeitet, sind die Stromkosten so minimal, daß sie gar nicht ins Gewicht fallen. Da sich diese Anzuchtschalen schon bei *Begonia semperflorens* oder Gloxinien bezahlt machen, wird dies erst recht bei hochwertigen Kulturen wie Bromelien u. ä. der Fall sein". **H.**





Neuheit: Eine elektrisch heizbare Aussaatschale. Oben: Innenansicht, unten mit Anschluß und (rechts) Transformator. Bei hochwertigen Kulturen wird sich diese Neuerung bezahlt machen. Aufn.: Hahn.

Begonie *Blütenball* früh durch Mistbeetkultur.

Die vor Jahren von der Firma Jank-Wandsbek in den Handel gegebene Begonie *Blütenball* tritt wieder mehr in den Vordergrund. Ihre so gepriesene Eignung als Spätblüher wird ihr auch heute nicht gerade abgesprochen, doch blüht sie, wie andere *Konkurrent*-Typen, auch früh, wenn sie entsprechend kultiviert wird. Jank selbst hatte in der letzten Saison neben in Hauskultur gezogenen Spätblühern dieser Sorte auch einen großen Posten frühe *Blütenball*, und zwar waren diese letzteren ausschließlich auf Kasten kultiviert. *Blütenball* blüht auf Mistbeetkasten bereits in den Herbstmonaten bis Weihnachten. Bei ihrer starken Verzweigung, dem schnellen, gesunden Wuchs und dem großen Blütenreichtum eignet sich diese Sorte nicht nur für Schau-, sondern auch besonders für Kleinpflanzen. Schon der wenige Wochen alte Steckling mit nur drei bis vier Blättern blüht gut verzweigt mit herrlichem Blütenball und macht dem Namen der Sorte Ehre. **M.**



Begonie „Blütenball", frühblüh. Kleinpflanze.

Einjähriger Rittersporn in der Treiberei / Eugen Hahn-Bornim.

Die Treiberei von einjährigem Rittersporn kann dem Schnittblumenanbauer nur bedingt empfohlen werden. Ich sah bisher Treibkulturen dieser Sommerblume nur bei Engelmann in Saffron-Walden (England) und bei Stern in San Remo (Italien). In beiden Betrieben handelte es sich auch nur um Versuche, die im übrigen ziemlich negativ ausfielen. Wenn auch die eigentliche Kultur keine großen Schwierigkeiten macht, läßt sie sich durch Treiberei leider nicht so stark verkürzen, wie es für eine Rentabilität notwendig wäre. Dabei reicht die Qualität der unter Glas gezogenen Rittersporn kaum an die des Freilandes heran. Die Kultur ist also lediglich dort am Platze, wo man es mit einem ausgesucht anspruchsvollen Publikum zu tun hat, dem man unter allen Umständen Abwechslung bieten muß.

Die Blüte setzt kaum vor Ende Mai ein. Die Aussaat dafür muß bereits Anfang August erfolgen. Nach dem Pikieren werden die Pflanzen im Freien auf nahrhaftem Boden ausgepflanzt. Vor dem Frost pflanzt man sie dann mit Ballen auf Grundbeeten

auf, wo sie, den Remontantnelken gleich, bei niedriger Temperatur weiterkultiviert werden. Recht interessant waren die Versuche der Firma Stern-San Remo, die eine regelrechte Gewaltkur mit diesen einjährigen Rittersporn durchführte, indem sie den Pflanzen beim Knospenansatz das Wasser entzog und den Boden bis zum Rissigwerden austrocknen ließ. Das Ergebnis war, daß die Pflanzen 15 bis 20 Tage früher ihre Blüten entwickelten und dementsprechend früher abgesetzt werden konnten. Da die Pflanzen bei dieser Behandlung stark von Mehltau befallen werden, muß für sie ein besonderer abgetrennter Raum zur Verfügung gestellt werden, um nicht die ganzen übrigen Kulturen zu gefährden. Das Risiko dürfte aber zu groß und der erzielte Mehrgewinn zu gering sein, um die Gewaltkur allgemein empfehlen zu können. Da alle Rittersporn bei zu großer Wärme leicht von Mehltau befallen werden, ist von vornherein regelmäßiges Schwefeln unerläßlich.

Die Auswahl in für die Treiberei geeigneten Sorten ist nicht groß. Es kommen eigentlich nur der Levkojen- und der Riesenähren-Rittersporn in Frage, die etwa 1 m bis 1,50 m hoch werden. Der an sich herrliche Blütenrispen entwickelnde Hyazinthen-Rittersporn ist leider für die Treiberei nicht geeignet, da er nur 40 cm, höchstens 50 cm hoch wird. Die beiden erstgenannten Typen können als Mischung bezogen werden, sind aber auch in den wichtigsten Farbtönen rein erhältlich.



Einjähriger Rittersporn unter Glas. Ein Treibversuch im Betriebe Stern-San Remo. Den Pflanzen wurde beim Knospenansatz völlig das Wasser entzogen. Sie kamen dadurch früher zur Blüte. Aufn.: Hahn.

Boronia heterophylla. Das Sortiment der als Marktpflanzen verwendeten Neuholländer erfährt durch die Einführung von *Boronia heterophylla*, die von der Firma Ziegenbalg-Dresden in Kultur genommen wurde, eine bemerkenswerte Bereicherung. In den Genter Gartenbaubetrieben wird diese Art schon in größerem Umfange kultiviert. Mit ihren karminroten Glocken weicht sie wenig von der alten *Boronia elatior* ab. Ihr eigentlicher Wert liegt vor allen Dingen in dem außerordentlich starken, ausgeprägten Duft, der sich merkwürdigerweise von dem der Freesien kaum unterscheidet. Im Wuchse unterscheidet sich *B. heterophylla* von *B. elatior* durch eine weniger stark ausgeprägte Fiederung, die ähnlich wie bei den Eriken mehr zurücktritt. Aus diesem Grunde erinnert *B. heterophylla* im Aufbau mehr an *Erica gracilis* als an *B. elatior*. Damit wäre auch schon das Wichtigste über diese Neuholländer-Einführung gesagt, die von unseren Eriken-Anzuchten künftig mit berücksichtigt werden sollte. (Hierzu Bild auf der Titelseite.) **Hahn.**

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Beobachtungen über Frühjahrsbeetpflanzen /

H. Lichtenberger-Dessau.

Wenn wir jetzt im Frühjahr die Blumenbeete betrachten, so herrscht hier vor allem das Stiefmütterchen. Einiges über meine Erfahrungen mit Beetpflanzen zu berichten, die geeignet sind, etwas Abwechslung in das Einerlei zu bringen, ist der Zweck der folgenden Zeilen.

Ob bei den Stiefmütterchen-Beeten oder anderen Beetbepflanzungen leuchtende oder zarte, reine Farben oder verschiedene Farben in Mischpflanzung verwendet werden (bunte Rabatten), richtet sich nach der zu erzielenden Wirkung. Es kommt darauf an, ob eine Farbwirkung auf größere Entfernung erzielt werden soll, oder ob die Beete dicht am Wege liegen und aus der Nähe auf den Beschauer wirken sollen. Bei den Stiefmütterchen sind neben den Hiemalis-Sorten die *Pirnaer frühblühenden Riesen* am besten geeignet zur Frühjahrs-Beetbepflanzung. Sie blühen reich und früh, so daß die Beete zur Sommerbepflanzung Ende Mai zu räumen sind. Die beste Aussaatzeit für alle Sorten liegt in der hiesigen Gegend zwischen dem 15. Juni und 8. Juli.

Myosotis wirken gut, blühen aber sehr schnell ab. Sehr gut machen sich auch Bellis in den Sorten *Aetna* und *Ruhm von Frankfurt;* sie müssen aber gleich nach dem Abblühen abgeräumt werden, sonst geht der Samen später im Rasen auf. — *Silene compacta Bonnettii* werden Anfang August ausgesät, zu dritt in 9-cm-Töpfe pikiert, in Lagen eingesenkt und im Winter nur bei Temperaturen von 4° C an mit Fenstern bedeckt. Ende März werden sie ausgepflanzt. Schutz vor Sonneneinstrahlung im Februar ist notwendig. Ihr schönes leuchtendes Rot ist gegen Ende April eine seltene Farbe. — Zu wenig wird auch *Cheiranthus Allionii* verwendet. Sein schönes Orange sowie sein Duft sind im Mai etwas Besonderes. *Ch. Allionii* wird Ende Juli bis Anfang August ausgesät, auf sandigem Boden ausgepflanzt und im Frühjahr an Ort und Stelle gepflanzt oder einzeln nach dem Pikieren in 10-cm-Töpfe eingetopft und wie Silenen überwintert. Die Pflanzen halten schlecht Ballen. — Sehr gut wirkt auch das sehr schöne Violett der *Lunaria biennis,* noch dazu durch die Höhe von 60 bis 90 cm. Im Sommer ausgesät, einzeln in Drahtkörbe gepflanzt, die in Freilandbeeten eingesenkt werden, werden sie im zeitigen Frühjahr auf die Beete gepflanzt. Der Flor dauert 6 bis 8 Wochen. — Ausgezeichnet ist auch der alte *Cheiranthus cheiri* in niedrigen Sorten. Im Freien überwintert, nur durch ein Stangengerüst mit Reisigauflage geschützt, wird er im März auf die Beete gepflanzt. — Sehr gut wirkt in seiner Zierlichkeit und seinem Farbenspiel *Papaver croceum (nudicaule)*. Im Juni bis Juli in den Kasten ausgesät, vertopft, dann auf Freilandbeete ausgepflanzt und überwintert, wird er im Frühjahr auf die Beete gepflanzt.

Von den Stauden wirkt *Doronicum caucasicum* sehr gut auf weite Entfernung. Herbst- oder zeitige Frühjahrspflanzung bringt gleich gute Erfolge. Doronicum werden von Kaninchen nicht angenommen. — Gut sieht auch *Anchusa myosotidiflora* mit dem schönen Blau aus, die im zeitigen Frühjahr gepflanzt werden. — *Arabis alpina fl. pl.*, *Iberis sempervirens „Schneeflocke"* und *„Weißer Zwerg"* können ebenfalls kurz vor der Blüte gepflanzt werden, allerdings mit guten Ballen. Gelegentliches Wässern ist bei allen kurz vor der Blüte gepflanzten Stauden erforderlich. Auf den Ballen ist auch bei *Aubrietia* und *Phlox subulata*-Sorten zu achten. Sie werden besser schon Ende März auf die Beete gepflanzt und blühen 4 bis 6 Wochen.

Große Auswahl bietet uns das Primel-Sortiment. Ob wir nun an etwas absonniger Stelle (wegen des langsameren Abblühens) *Primula Juliae* oder *Purpurkissen* verwenden, die einzig schön wirken, oder an sonniger Stelle die neuen *Veris*-Sorten, wie *„Pfitzers Kolossal"* oder Sorten anderer Züchter nehmen, welche Farbenpracht liegt stets in diesen

Pflanzen! Leider werden sie noch nicht so viel zur Beetbepflanzung verwendet, wie sie es verdienen. Etwas Ausgezeichnetes hat uns auch die Firma Teicher in ihren *Primula acaulis „Teichers Spezial"* gegeben. Sie wirken in ihrer Farbenpracht auf Beeten sehr gut.

Jeder freut sich nach den trüben Wintertagen, wenn er im Frühling Farbe sieht. Auf die Frühjahrsbeetbepflanzung müßte deshalb besondere Sorgfalt verwendet werden.

Beobachtung über eine Pilzerkrankung an Alyssum saxatile / M. Pohlig-Dresden.

Im Frühjahr 1938 hatte ich unter anderem auch *Alyssum saxatile* ausgesät. Bekanntlich laufen alle Alyssum außerordentlich schnell und gleichmäßig auf und entwickeln sich auch weiter so schnell, daß sie bald die meisten anderen Staudenarten überholen, falls nicht witterungsbedingte Störungen eintreten.

Auf solche führte ich auch die seltsame Veränderung bzw. Wachstumshemmung zurück, die ich zum ersten Male im vergangenen Frühsommer beobachtete. Es zeigten sich auf den Blättern zahlreiche halbkugelige, nach oben oder unten vorgewölbte Wärzchen von 1 bis 3 mm Durchmesser. Auf ihrer Ober- oder Unterseite waren sie mit einem feinen, schneeweißen Schimmelrasen bedeckt. Auch die Blattmittelrispe zeigte sich sehr oft unterseits stark schwielenartig verdickt. Meine Vermutung, daß diese pilzliche Erkrankung durch den infolge andauernder Spätfröste längere Zeit stark gedeckten und dunklen Kasten hervorgerufen sei, bestätigte sich. In der Zeitschrift „Die kranke Pflanze" berichtet Dr. Laubert, Mülheim a. d. Ruhr, über diese neue Krankheit. Es handelt sich danach um eine Art falschen Mehltau, der als *Peronospora galligena* bestimmt wurde.

Da ich vermute, daß diese Erkrankung unter ähnlich gearteten Umständen auch anderwärts auftrat, gebe ich die von obengenanntem Verfasser angeführten Gegenmittel bekannt: Vermeiden soll man vorbeugend ungeeignete Lagen und ungeeignete, d. h. zu leichte, dungreiche und dabei kalkarme Erde, vor allem aber, wenn irgend möglich, eingeschlossene und schattige Standorte bei hoher Bodenfeuchtigkeit. Alle befallenen Blätter müssen sofort abgepflückt und verbrannt werden. Der Befall am bald darauf erscheinenden Jungtrieb wird durch rechtzeitiges und wiederholtes Bespritzen mit 1%iger Kupferkalkbrühe unterdrückt. Besonnung und Lüftung haben sich gleichfalls als heilungsfördernd erwiesen. So behandelte Alyssum gesundeten im Laufe des Sommers vollständig.

Ein neuer Kreisflächen-Regner.

Von der Firma Franke-Berlin wurde unter der Bezeichnung Franke-Regner ein neuer Kreisflächenregner herausgebracht. Da in der Praxis noch zu wenig Erfahrungen darüber vorliegen, halte ich mich im folgenden an die Ausführungen der Herstellerfirma: „Bei der Konstruktion des Franke-Regners sind insofern neue Wege beschritten worden, als Material verwendet werden mußte, das jederzeit erhältlich ist, was ja bei Leichtmetall der Fall ist. Außerdem sollte dieser Regner allergrößte Leistungsfähigkeit aufweisen. Diese Forderung dürfte durch das Fehlen von Düsen mit kleinen Bohrungen und freiliegenden Ableitflächen erfüllt worden sein. Die eigentliche Konstruktion besteht aus einem Sprengerkopf mit Kugellager, einem Gummidichtungsring, einer Strahldüse und patentiertem Dreibein mit Schutzkorb und Anschlußrohr, jedoch ohne Anschlußstück zum Schlauch. In zwei Größen hergestellt, ist die eine Konstruktion mit einem Sprengerkopf Nr. 10 ausgerüstet, der, für einen Druck von etwa 2 Atü geeignet, bei einem Wasserverbrauch von etwa 5,5 cbm je Stunde eine Kreisfläche von etwa 700 qm beregnet. Die andere Größe mit dem Sprengerkopf Nr. 20 ist bei einem Druck von mindestens 3 Atü und einem Wasserverbrauch von etwa 7 cbm je Stunde in der Lage, eine Kreisfläche von etwa 1000 qm zu beregnen. Hervorzuheben ist noch, daß dieser Regner selbst bei Verwendung von Schmutzwasser nicht versagt." — Inwieweit dieses neue Beregnungsgerät neben den bereits vorhandenen Konstruktionen noch Berechtigung hat, muß sich aus der Praxis ergeben. **Hahn.**



Der neue Franke-Regner. Ein Kreisflächenregner aus Leichtmetall, der in zwei Größen hergestellt wird. Werkbild.

Die Anfälligkeit der Iris-Arten gegen den Blattdürre-Pilz / Dr. Hans Wenzl-Wien.

Die durch den Pilz *Heterosporium gracile* hervorgerufene „Blattdürre" (Blattbräune) an Iris-Arten ist eine der am häufigsten auftretenden Pilzkrankheiten dieser Gattung. Wenngleich ernste Schäden nur selten sind, so leidet der Wert als Zierpflanzen durch das unschöne Aussehen ganz beträchtlich. Meist von den Blattspitzen ausgehend, zeigen sich braune Flecke, die immer zahlreicher werden, zusammenfließen und von oben nach unten fortschreitend das Blatt zum Absterben bringen.

In einer großen Gärtnerei in Niederdonau war Gelegenheit, im Sommer 1938 bei ziemlich starkem Auftreten der Krankheit Beobachtungen über Arten- und Sortenanfälligkeit durchzuführen. In Bestätigung bekannter Tatsachen konnte festgestellt werden, daß nicht nur *Iris germanica*, sondern auch *I. pumila* ziemlich stark anfällig ist. Desgleichen leidet auch *I. interregna (I. germanica × I. pumila)* beträchtlich unter Blattdürre (Sorten: *Helge, Halfdan* und *Walhalla). I. Kaempferi* (in sechs Sorten vorhanden), *I. ochroleuca* und *I. sibirica* sind übereinstimmend mit Angaben aus Uebersee als immun zu betrachten. Auch an *I. Forrestii* und *I. transsilvanica* waren keine Pilzflecken festzustellen. Ueber das Verhalten aller dieser Iris-Arten lagen bisher aus Europa keine Mitteilungen vor.

Weiter sind (nach Literaturangaben) die folgenden Iris-Arten als immun bzw. als sehr resistent zu betrachten: *Arnoldii, aurea, Bulleyana, chrysographes, cristata, ensata, fulva, humilis, lacustris, longipetala, montana, Monnieri, orientalis, pallida perfecta, ruthenica, setosa, Thunbergii, tuberosa, versicolor, Wilsonii, Xyphium* und *xyphioides*. Anfällig sind — allerdings in sehr verschiedenem Ausmaß — die Arten *dichotoma, flavissima, florentina, foetida, neglecta, pallida, prismatica, spuria, squalens, tectorum, violacea* und *virescens*. Auch auf *I. halophila* und *I. pseudacorus* soll der Pilz vorkommen; anderen Angaben zufolge sind diese beiden Arten aber zumindest hoch resistent. Die Rhizom-Iris leiden im allgemeinen mehr als die Zwiebel-Iris, wie auch die Formen mit gebärteten Blütenblättern (Perigon) weit stärker erkranken als die ungebärteten, die vielfach immun sind.

Von den etwa 30 zur Beobachtung stehenden Sorten von *Iris germanica* waren sämtliche befallen. Allerdings zeigten sich ziemlich beträchtliche Unterschiede in der Anfälligkeit. Dies stimmt mit den vorhandenen Berichten gut überein. Nur für *L'Innocence* und *Frithjof* (letztere gehört zu *I. interregna)* liegt eine Angabe vor, daß diese Sorten im Gegensatz zu zahlreichen anderen nicht befallen würden. Nach meinen eigenen Beobachtungen ist jedoch zumindest *L'Innocence* ziemlich anfällig. Von *Frithjof* stand mir kein Material zur Verfügung.

Neue Staudenlupine *„Abendglut"*. Kaum haben die englischen Russel-Lupinen ihren Siegeszug durch Europa gemacht, so werden wir schon wieder mit einer weiteren, diesmal aber mit einer deutschen Lupinen-Neuheit erfreut, die ihrem Züchter, E. Benary-Erfurt, alle Ehre macht. Es ist *Lupinus polyphyllus „Abendglut"*. Sie stellt eine Auslese der schönsten Farbtöne von Gelb bis Rot dar, die besonders bei Sonnenuntergang von bezaubernder Wirkung sind. Dieser Erfolg war nur auf Grund langjähriger und gewissenhafter Auslesezucht möglich. Neben den oben erwähnten Farben gibt es auch noch andere Schattie-

rungen, z. B. chamois, hell- und goldgelb, aprikosenfarbig, rosa und tiefrot, in der Farbenskala dieser winterharten Lupine, die dank der etwa 60 cm langen Rispen nicht nur als Tuff- und Massenpflanze, sondern auch als Schnittblume für alle möglichen festlichen Anlässe recht brauchbar ist. — Man vermehrt sie durch Aussaat im April bis Juni, die man in Töpfe oder direkt ins Mistbeet macht. **P. S.**

Neue Tagetes *Sonnenuntergang*. Ebenso wie die Tagetes-Neuheit *Goldkrone*, die im Jahrgang 1937 d. Ztschr. bereits beschrieben wurde, ist auch die neue *Sonnenuntergang* vollständig frei von dem bekannten unangenehmen Tagetesgeruch. Auch diese Sorte wird für Gruppenpflanzung künftig begehrt sein. Von Hellgelb bis Tieforange glänzen die Farben. Die Blume ist locker, aber doch gut gefüllt und hat den riesigen Durchmesser von 15 cm. Die Höhe der Pflanze beträgt ungefähr 100 cm. *Sonnenuntergang* eignet sich auch vorzüglich als Zwischenpflanzung in Staudengruppen und wird hier immer auffallend wirken. Beide Sorten verdienen besondere Beachtung. **L. Rath,** Heiligenstedten.

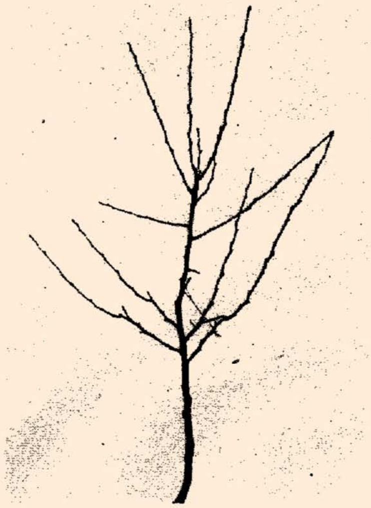
Baumschule.

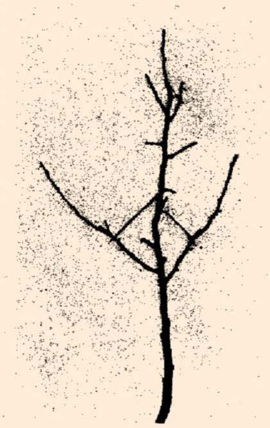
Die Erziehung der Hoch- und Halbstammkronen in der Baumschule II / Wenk-Ulm.

Neben Bäumen mit einjährigen Kronen gelangen auch solche mit zwei- und dreijährigen Kronen zur Anpflanzung. Die zweijährigen Kronen waren früher und sind auch vielfach heute noch bei den Obstbauern wenig beliebt. Das hing besonders mit der Anzucht der Kronen zusammen, die häufig fehlerhaft durchgeführt wurde. Man schnitt die einjährige Krone in der Baumschule sehr kurz zurück, Hauptleittrieb und Seitentriebe auf wenige Knospen. Die Folge dieses kurzen Rückschnitts war die Bildung einer nicht zweckmäßigen Krone. Es entstanden wohl viele Triebe, aber die wenigsten waren brauchbar für den Kronenaufbau. Deswegen sollten die einjährigen Kronen in der Baumschule im Winter oder Frühjahr in folgender Weise behandelt werden: Der Hauptleittrieb wird auf acht bis neun, die Seitentriebe auf vier bis sieben vollkommene Knospen zurückgeschnitten, die unteren länger, die oberen kürzer. Mehr als 5 Seitentriebe bleiben nicht stehen; ist der Afterleittrieb noch vorhanden, so ist er zu entfernen. Dieser längere Rückschnitt hat zur Folge, daß sich am Hauptleittrieb mehrere neue Triebe bilden und auch die Seitentriebe austreiben. Die sich bildende Krone muß rechtzeitig im Sommer durchgesehen werden. Hierbei ist der neue Afterleittrieb zu entfernen und bei den zweijährigen Zweigen die nach innen wachsenden Seitentriebe, während die übrigen Triebe an den zweijährigen Zweigen, abgesehen vom Leittrieb, auf drei bis fünf vollkommene Blätter zu entspitzen sind.

Werden die zweijährigen Kronen in dieser Weise herangezogen, so bieten sie für den Kronenaufbau wesentliche Vorteile. Sie weisen jetzt im oberen Teil mehrere einjährige Triebe und im unteren Teil zweijährige Triebe auf. Daher besteht die Möglichkeit, beim ersten Kronenschnitt am endgültigen Standort im unteren zweijährigen Teil 2 bis 3 Triebe und im oberen einjährigen Teil ebenfalls 2 Triebe zu belassen, während die übrigen Triebe auf Verstärkung geschnitten oder entfernt werden. Durch solches Vorgehen erreicht man, daß gleich beim ersten Schnitt die Aeste der ersten Astgruppe auf einen größeren Raum verteilt werden, daß gleich nach dem ersten Schnitt die erste Astgruppe vorhanden ist. Bei Bäumen mit einjährigen Kronen dagegen dauert es 1 bis 2 Jahre länger, bis die erste Astgruppe fertig dasteht. Deswegen sind kräftige, richtig vorgezogene zweijährige Kronen für die Kronenerziehung wertvoller als einjährige Kronen. Man kann durch sie ein Jahr gewinnen. Sie lassen sich auch gut verpacken, da die Triebe biegsam sind.

Das so beschriebene Vorgehen hat sich bewährt; fast alle Baumschulen in Württemberg ziehen ihre Bäume so heran. Zum besseren Verständnis sei angefügt, daß die heutigen Bestrebungen dahin gehen, die Kronen der Obstbäume nicht mehr in Astkränzen (Serien, Astwirteln, Etagen), sondern in Astgruppen aufzubauen, da der Aufbau in Astgruppen der Astkranzbildung gegenüber wesentliche Vorteile bietet. In einem Astkranz stehen die Aeste (gewöhnlich vier) dicht beieinander, in einer Astgruppe dagegen sind sie auf einen Raum von 25 bis 50 cm am Mittelast verteilt.





Kronen-Erziehung in der Baumschule. *Links: Zweijährige Krone vor dem ersten Schnitt am Standort. Der Afterleittrieb wurde im Sommer nicht entfernt, der Mitteltrieb im Winter etwas zu lang, die Seitentriebe etwas zu kurz geschnitten. Bild rechts: derselbe Baum nach dem ersten Schnitt. Es blieben nur vier gut verteilte Zweige; sie bilden die erste Astgruppe.* Aufn.: Wenck.

Die Erziehung der Buschbaumkronen in der Baumschule erfolgt im großen Ganzen nach denselben Gesichtspunkten wie die Erziehung der Hochstammkronen. Auch bei Buschbäumen sollte der Afterleittrieb in fast allen Fällen rechtzeitig entfernt werden.

Von einigen frostempfindlichen Nadelgehölzen / K. F. Otto-Lehrte.

Die meisten unserer am häufigsten angepflanzten Nadelgehölze sind recht frosthart. Sie leiden nur dann unter stärkeren Frösten, wenn sie nicht genügend ausgereift sind, wenn der Boden zu lange und zu tief gefroren ist und wenn tagelang anhaltende scharfe Ostwinde die Pflanze direkt treffen. Oft handelt es sich nicht um ein Erfrieren, sondern um ein Vertrocknen oder Verhungern. Jüngere Pflanzen sind fast immer empfindlicher gegen Frost als ältere. Viele in unserem Klima nicht heimische Arten und Formen, die aus wärmerem Klima stammen, sind immer besonders pfleglich zu behandeln. Oft erfrieren in einem besonders ungünstigen Winter selbst größere Exemplare. Diese Pflanzen verlangen in der Jugend einen Wurzelschutz und für die oberirdischen Teile einen Sonnenschutz. Ebenso haben auch Standort und Bodenart einen viel größeren Einfluß auf die Widerstandsfähigkeit, als allgemein angenommen wird. In der folgenden Zusammenstellung ist auf die besonderen Eigenarten einiger empfindlicher Nadelgehölze hingewiesen.

Taxus baccata fastigiata Loud. und *T. baccata fastigiata aurea* Stand. sind wohl die empfindlichsten von den bekannteren Taxus. In jüngeren Jahren sind fast alle Taxus empfindlicher. Kalkhaltiger Boden sagt ihnen am meisten zu. *Araucaria imbricata* Pav. liebt freie Lage und mäßig feuchten, gut durchlässigen Boden. *Abies cephalonica* Link ist dankbar für geschützte Höhenlagen. Spätfröste schaden dem jungen Trieb oft.

Abies Pinsapo Boiss. ist besonders als junge Pflanze empfindlich. Magerer Untergrund, geschützter halbschattiger Standort und Luftfeuchtigkeit sind von Vorteil. *Abies nobilis* Lindl. kann kalte Winde und starke Sonnenstrahlen im Winter nicht gut vertragen. *Cedrus atlantica glauca* Hort., von allen Zedern die härteste, verlangt geschützte Lage, gleichmäßig feuchten und gut durchlässigen Boden. *Cedrus Libani* Barr. und *Cedrus Deodara* Loud. stellen dieselben Ansprüche, sind aber noch empfindlicher. *Pinus excelsa* Wall. ist nur als junge Pflanze empfindlich. *Sciadopitys verticillata* Sieb. u. Zucc. liebt lockeren, frischen Boden, offene, aber geschützte Lage, dabei nicht zu sonnig. *Sequoia gigantea* Torren verlangt frischen, lockeren Lehmboden. Trockener Boden sagt ihr nicht zu. Schutz im Winter, namentlich der Wurzeln, ist in der Jugend nötig. *Cryptomeria japonica* Don ist als junge Pflanze sehr empfindlich. Sie liebt Luftfeuchtigkeit; trockene Luft ist schädlich, ebenso rauhe Ostwinde. *Taxodium distichum* Rich. steht gern feucht und ist in der Jugend sehr empfindlich gegen Frost. *Biota orientalis elegantissima* Gord. ist gegen Sonnenbrand und scharfe Ostwinde empfindlich. *Juniperus Oxycedrus* L. wird gern mit dem gewöhnlichen Wacholder verwechselt, ist aber viel empfindlicher.

Chamaecyparis Lawsoniana erecta viridis Waterer, *Fraseri* Hort., *Olbrichii* Hort. und *intertexta* Hort., *Chamaecyparis pisifera squarrosa* Beissn. und verschiedene andere frieren in kalten Wintern zuweilen stark zurück, erholen sich aber meistens wieder. Sie stellen an den Boden keine großen Ansprüche, nur Moorboden sagt ihnen nicht sonderlich zu.

Praktischer Wink für die Reiserveredlung.

Wer im Frühjahr viel zu pfropfen hat (Kopulation oder Geißfuß), wird auch schon seinen Aerger mit dem Lösen des Pfropfverbandes gehabt haben. Bei hartholzigen Bäumen ist das Lösen des Bastes oft nicht nötig, auch nicht bei schon starken Unterlagen, die in der Lage sind, die Bastfäden beizeiten zu sprengen, ohne sie einschneiden zu lassen, so daß man nur noch nach den Knoten sehen muß. Anders jedoch ist es bei dünnen Unterlagen, besonders bei dünnem Holz, bei denen der Bast gelöst werden muß. Das Ganze ist eine recht kleberige Angelegenheit. Durch einen Gärtner aus Süddeutschland lernte ich folgendes Verfahren kennen und habe es probeweise auch durchgeführt. Wenn die Veredelung aufgesetzt ist, wird ein ganz dünner Draht mit dem Bastfaden eingebunden. Dann wird wie immer mit Baumwachs verschmiert. Ist nun die Zeit zum Lösen gekommen, wird der Draht, der unter dem Bast herausschaut, am unteren Ende angepackt und hochgerissen. Der Bast wird dabei leicht durchschnitten und ist somit gelöst. Diese Methode ist einfach und sauber und steigert wesentlich die Arbeitsleistung. Messer und Finger bleiben dabei sauber, so daß auch die Wildtriebe gleichzeitig besser und schneller ausgeschnitten und pinziert werden können. Außerdem wird vermieden, daß an der Pfropfstelle unnötige Schnitte gemacht werden, die oft tiefer gehen, als beabsichtigt wird. Läßt man den Draht weg und will auch die Bastbänder nicht aufschneiden, so bleibt nur das zeitraubende Abwickeln übrig. Wichtig ist, daß die Bastbänder nicht als dicker Strick um die Veredlung gedreht werden, da sonst weder der Draht noch das Messer richtige Arbeit leisten kann. Die kleine Mehrarbeit, die das Drahteinwickeln verursacht, macht sich bezahlt, da zur Zeit des Lösens sowieso alle Kräfte mit Arbeit überlastet sind. **H. K.**

Neues billiges Binde- und Dichtungsmaterial.

Die als Ersatz für den Kokosfaserstrick eingeführten Baumbänder aus Metall haben sich in den seltensten Fällen bewährt. Jetzt kommt ein ganz neuartiges deutsches Erzeugnis aus „Gummi-Cord“ auf den Markt, das besser geeignet sein dürfte, den Kokosfaserstrick zu ersetzen. Es wird nach einem besonderen Verfahren aus den unbenutzten Flächen von Autoreifen hergestellt und ergibt Stränge bis zu 20 m Länge. Breite nach den Erfordernissen von 10 bis 40 mm. Es wird genau wie beim Kokosstrick gebunden, also ein entsprechendes Stück abgeschnitten und achtförmig um den Baum gelegt. Die Enden werden mit einem Nagel am Baumpfahl befestigt. Da dieses Material elastisch ist, also mit dem Wachstum nachgibt, schneidet es nicht ein und ergibt keine Wunden. Die Bindung ist außerdem sehr haltbar und kann oft auch mehrmals verwendet werden! Das Material ist glatt, bietet dem Ungeziefer keinen Unterschlupf und nimmt keine Feuchtigkeit an, alles Vorzüge, die es zu einem wertvollen Bindematerial im Sommer wie im Winter machen. Es hat sich infolgedessen auch bei Straßenbauverwaltungen, der Reichsautobahn, Gärtnereien usw. bereits gut eingeführt. Da es billig ist, auch kein Verschnitt vorkommt, weil die Stränge bis 20 m lang sind, wird es gewiß gern gekauft werden, zumal es sich vielseitig verwenden läßt, nämlich auch für Traggurte, Zugseile für Trittbretter, Wagen usw., zum Zusammenhalten von Gemüsebündeln, zum Abdichten von Frühbeetkasten, Türen in Stallungen usw., schließlich auch als zug- und reißfeste Einlage für Strohmatten. **K.**

Neue wertvolle Garten-Azaleen. Auf der Eröffnungsschau in Essen im vergangenen Jahre wurden unter anderem auch einige neue winterharte Azaleen zur Schau gestellt, die durch Einkreuzungen bei der Firma Blauw-Boskoop (vormals van Nees & Söhne) entstanden sind und von der Firma Dekens-Bad Oeynhausen bei uns eingeführt wurden. In dem einen Falle handelt es sich um Kreuzungen von *Azalea malvatica*×*Kaempferi*, im anderen Falle von *Azalea Hinodegiri*×*Kaempferi*. Während die Kreuzung von *A. malvatica*×*Kaempferi* die Sorten *Alice*, *Anny*, *Gretchen*, *Kathleen*, *Feodora*, *Frau Dekens*, *Betty*, *Willy*, *Zampa* und *Jeanette* hervorbrachten, entsprangen der anderen Einkreuzung *(Azalea Hinodegiri*×*Kaempferi)* die beiden Sorten *Favorite* und *Orange Schönheit*. In beiden Fällen haben wir es mit vollkommen winterharten Gartenformen zu tun, die ohne weiteres mehrere Grade Kälte vertragen können. In erster Linie sind die Züchtungen für den Steingarten gedacht. Man geht jedoch mehr und mehr auch dazu über, sie zu treiben, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß diese Sorten nur für Spättreiberei in Frage kommen und nur bei 8 bis 12 Grad getrieben werden dürfen. Da sie in 3 bis 5 Wochen zur Blüte gebracht werden können, hat man es in der Hand, sie zu den Konfirmationen oder zum Muttertag anzubieten. Wie gesagt, dürfen sie nur kühl getrieben werden, da zu hohe Temperatur die Haltbarkeit der Blüte beeinträchtigt. Den Beweis dafür, wie haltbar die Blüten bei richtiger Treibkultur sind, lieferte die Firma Dekens auf der Ausstellung in Essen. Die Blüten waren auch am Schluß der Sonderschau noch tadellos. Während die *malvatica*×*Kaempferi*-Kreuzungen ausgesprochen großblumig sind, haben wir es bei den beiden *Hinodegiri*×*Kaempferi*-Nachkommen *Orange Schönheit* und *Favorite* mit kleinblumigen Hybriden zu tun. Die Farbtöne reichen von Reinweiß *(Frau Dekens)* über Zartrosa, Rosenrot, Zartlila, Orange, Ziegelrot bis zu Sattorange und sind in ihrer Leuchtkraft kaum zu übertreffen. Den Rekord darin schlägt unbedingt die Sorte *Orange Schönheit*, die ihren Namen mit Recht verdient. *Zampa*, *Anny* und *Alice* sind ebenfalls orange und stehen *Orange Schönheit* in ihrer Leuchtkraft nur wenig nach. *Kathleen* und *Jeanette* sind beinahe kirschrot, *Favorite* ausgesprochen dunkelrosa, während *Willy* und *Feodora* lichtrosa, *Gretchen* zartlila ist. **Hahn.**



Neue winterharte Azalee „Kathleen“, kirschrot, holländische Züchtung, die bei uns durch die Firma Dekens, Oeynhausen eingeführt wird. Aufn.: Hahn.

Reichsgartenschau Stuttgart 1939.

Einzelleistungen auf der Eröffnungsschau in Stuttgart III / E. Hahn-Bornim.

In der **Schnittblumenschau** war es recht schwierig, ja geradezu unmöglich, die richtigen Worte für die Bewertung zu finden, da sich die Aussteller selbst übertrafen. Von den Firmen Münz, Gebr. Trautmann, Hoffmeister, Willig, Seyschab, Schneck und Stähle wurden Nelken in edelster und vollkommenster Qualität gezeigt. Da, wie in Nr. 16 bereits erwähnt, gerade die Nelkenkultur die eigentliche Grundlage im württembergischen Gartenbau darstellt, haben die eben erwähnten Nelkenzüchter allen Grund, auf diese Leistungen stolz zu sein.

Folgende Sorten verdienen hervorgehoben zu werden. Bei Schneck-Fellbach: *My Love, King Kardinal, Robert Allwood,* bei Münz-Waiblingen: *Elfenreigen, Marsano, Salm-Spektrum,* eigener Sport, *Margarita, Ward, Schneesturm, Robert Allwood, Mandarin, Patrician, Sämling 373* und *1002* und *Maharadscha,* bei Stähle-Zuffenhausen: *Spektrum, Undine, Toska, Mignon* und die alte *Topsi,* bei Gebr. Trautmann-Tamm: *Andenken an Grete Nupnau, Winterzauber, Schöne von Tamm, Schwabenmädel, Kunterbunt, Sport, Winterzauber* und *Sämling 1335,* bei Willig-Kornwestheim: *Patrician, Buntscheck, Andenken an Grete Nupnau,* bei Hoffmeister-Ludwigsburg: *Spektrum, Purity, King Kardinal, Golden Wonder, Patrician, Schneesturm, Pink Spektrum, Spektrum Supreme, Vivian, Molls Rosa* und *Schwabenmädel,* bei Seyschab-Nürnberg: *Robert Allwood, Patrician, King Kardinal* und *Chief Kiokomo.* Diese Aufstellung ist insofern interessant, als sie nur etwa ein Dutzend ausländische Züchtungen enthält, wodurch bewiesen ist, daß unsere deutschen Züchtungen die ausländischen in den heimischen Schnittblumen-Kulturen überwiegen. Einen ersten Preis erhielten in Nelken: Hoffmeister, Münz, Stähle und Trautmann, einen zweiten Preis Schneck und Seyschab.

Etwas schwächer als die Nelken vertreten, schnitten auch die Rosen recht gut ab. Die Vasen mit *Better Times* und *Rapture* der Firma Vahldiek-Tamm, die Vase mit *Ophelia* der Firma Schneck, die Einsendungen *Queen Mary, Better Times, Miß Hoover* und *Geheimrat Duisberg* der Firma Münz, die Einsendungen *Dame Edith Helen* und *Erna Huck* der Firma Huck-Dresden, die Vasen mit *Hadley, Roselandia, Queen Mary, Vierlanden* und *Madame Butterfly* von Escher-Fellbach konnten in ihrer Qualität von keiner anderen heimischen Rosentreiberei übertroffen werden. Dafür spricht auch, daß alle eben erwähnten Firmen mit einem ersten Preise ausgezeichnet wurden. Auf die Rosenneuheit *Erna Huck* komme ich im besonderen zurück.



Bilder von der Eröffnungsschau in Stuttgart. *Die Front der Schnittblumen. Nelken und Rosen württembergischer Betriebe.* *Aufn.: Hahn.*

Mit Flieder waren Vahldiek-Tamm und Sinai-Frankfurt vertreten. Wie im vorigen Jahre zu Essen erregte auch auf dieser Schau die Firma Sinai mit ihren riesigen *Reaumur*-Vasen und den vier großen *Legraye-, Stepman-* und *Reaumur*-Gruppen berechtigtes Aufsehen. Daß diese Flieder-Einsendung einen ersten Preis davontrug, war verdient. Auch Vahldiek holte sich mit seinen *Stepman, Koster* und *Horstenstein* einen ersten Preis, während die Firma Münz *(Koster, Perrier* und *Legraye)* mit einem zweiten Preise abschnitt.

Hervorragend waren und einen wohlverdienten ersten Preis erhielten ferner die beiden großen Vasen mit getriebenen *Lilium regale* von der Firma Münz, die vor der grauen Leinwand jedoch nicht voll zur Geltung kamen, ferner die großen Vasen mit getriebenen Clematis der Sorte *Prinz Heinrich* der Firma Gebr. Kurz-Neu-Ulm, die beiden Calla-Vasen der Firmen Münz und Schneck und die Lathyrus-Einsendungen der Firmen Hoffmeister und Trautmann. Lathyrus waren in den Sorten: *Blauer Vogel, Valencia, Rosakönigin, Helles Licht, Mrs. Laurin, Schneesturm, Glitters, Majestic Rose, Eldorado, Sunray, Mr. Kerr, Vulkan, White Harmony, Orange King* und *Präsident Hoover* zur Schau gestellt, daneben zeigte Pfitzer-Fellbach noch: *Burpees Orange* und *Kanarienvogel.*

Etwas Außergewöhnliches und das Schönste vom Schönen zeigte Münz mit seinen vier Gerbera-Schalen, deren Auszeichnung mit einem ersten Preise selbstverständlich war. Leider hatte die Gerbera-Einsendung der Firma Heck-Lippstadt durch den weiten Transport so stark gelitten, daß sie nicht mehr den rechten Eindruck vermittelte.



Bilder von der Eröffnungsschau in Stuttgart. *Die Rückwand der Halle der Warmhauspflanzen; Orchideen-Gruppen der Firma Münz sowie der Betriebe Schmidt-Holzhausen, Wilhelma-Cannstatt und Hugenpoet-Essen.* *Aufn.: Hahn.*

Auch die Maiblumen, die von den Maiblumenanbauern von Lübeck ausgestellt waren und zu mehreren Tausend ein großes Azaleen-Viereck umrahmten, fanden berechtigtes Aufsehen. Als Einsender seien genannt die Firmen: Bley, Fick, Goldschmidt, Hiller, Höppen, Junge, Kadow, Karsten, Käselau, Kopp, Lahtz, Christian und Friedr. Reshöft, Schwarze, Schetelig, Schlichting, Sodendorff und Witt. Erwähnung verdienen ferner die drei Vasen mit getriebenen Levkojen, bei denen ich den Aussteller leider nicht ermitteln konnte, und schließlich die herrlichen Calendula der Firma Hoffmeister, die einen ersten Preis davontrugen.

Tropenpavillon. Dieser Teil der Schau war mehr für den Liebhaber gedacht, die Aufmachung war dementsprechend zugeschnitten. Trotz der vorherrschenden Warmhauspflanzen standen zur Zeit der Eröffnung die Orchideen im Vordergrunde: lose verteilte Cymbidien von Herrn Frankenstein-Holzhausen, eine Phalaenopsis- und großzügige Cattleyen-Gruppen der Firma Münz-Waiblingen, Cattleyen von Frankenstein, der Privatgärtnerei Hugenpoet bei Essen, der Hohen-

Warte zu Wien und der Wilhelma zu Cannstatt, wundervolle *Cypripedium Maudiae* der Firma Orchidflora Neubabelsberg, Cypripedium-Hybriden der Firma Münz-Waiblingen und Schauexemplare von *Oncidium sphacelatum* von Münz und der Wilhelma, herrliche Odontioden, ebenfalls von der Firma Münz. Alle Orchideen-Einsendungen erhielten verdientermaßen einen ersten Preis. Auch die Anthurien der Firma Rothe stellten mit das Erlesenste dar, was der heimische Gartenbau auf diesem Gebiete aufzuweisen hat. Auch sie erhielten einen ersten Preis. Für Warmhauspflanzen erhielten einen ersten Preis die Firmen: Hausmann-Stuttgart für Philodendron, Wagner-Ludwigsburg für *Sansevieria Laurentii*, Kapphan-Göppingen für *Nidularium Innocentii erubescens*, Gräser-Nürnberg für *Rhipsalis Graeseri*, Münz-Waiblingen für *Vriesea splendens* und Anthurien, die Wilhelma für Sansevierien und Caladien. Erwähnung verdient zum Schluß noch die Echeverien-Neuheit *E. carnitricha* Werd. der Firma Gräser, die außerdem noch mit einer neuen, namenlosen Kalanchoe und *Acalypha Sanderiana* vertreten war.

Berichte aus der Wissenschaft.

Ueber die Züchtung mehltauresistenter Gurken.

In Proc. americ. Soc. hort. Sc., Bd. 35, wird von Fred D. Cochran über die Ergebnisse von Zuchtversuchen mit Gurken berichtet. An Pflanzen, die aus Samen chinesischer, indischer und japanischer Herkünfte gezogen worden waren, konnte auch nach Nachprüfung durch weitere Anzuchten festgestellt werden, daß unter diesen Nachkommenschaften ein hoher Prozentsatz von Pflanzen nicht oder kaum vom Mehltau befallen wurde, obwohl sie zusammen mit Sorten kultiviert wurden, die befallen wurden. Es wurden daraufhin Kreuzungen dieser Formen mit Handelssorten durchgeführt und die F_1- und die F_2-Generation sowie Rückkreuzungen auf ihre Widerstandsfähigkeit und auf viele andere Merkmale hin beobachtet. Es stellte sich dabei heraus, daß in der F_1-Generation der Ertrag mengen- und gütemäßig wie auch die Wüchsigkeit größer waren als die der Elternsorten. Die Reifezeit dagegen lag immer zwischen der der Eltern. Die Widerstandsfähigkeit war ebenfalls etwa intermediär. In der F_2-Generation konnten keine eindeutigen und sicheren Aufspaltungszahlen festgestellt werden; dafür war die Widerstandsfähigkeit so groß wie bei dem fremden Elternteil. Schließlich ergab sich noch, daß die Weißfrüchtigkeit der indischen Gurken unifaktoriell-rezessiv vererbt wird. -t.

Meinungen – Anregungen.

Zur Frage: Kalidüngung und Blattläuse.

Diese in Nr. 1, 3, 6 und 10 d. Jgs. behandelte Frage veranlaßt mich zur Stellungnahme. Ich machte seinerzeit Düngungsversuche mit den verschiedensten Düngemitteln bei Bromelien, wobei es sich weniger um Wachstumsförderung handelte als um intensivere Färbung der Hochblätter und Zeichnung der Laubblätter. Ferner wollte ich feststellen, wie weit die Widerstandsfähigkeit gegen niedrige Temperaturen, kaltes Gieß- und Spritzwasser durch entsprechende Düngung zu beeinflussen möglich ist. Ueber die Ergebnisse soll später einmal ein besonderer Beitrag berichten. Zu obiger Frage ist nur wichtig zu wissen, daß ich bei den Versuchen auch mit zum Teil sehr starken Kalilösungen gearbeitet habe.

Ich konnte nun neben anderem beobachten, daß die kaligedüngten Pflanzen, auch wenn sie unmittelbar neben befallenen standen, nie von der kleinen schwarzen oder der etwas größeren weißgelben flachen Bromelienschildlaus angegriffen wurden, während Pflanzen ohne oder mit nur geringer Kaligabe befallen wurden. Um mich weiter zu unterrichten, brachte ich verschieden gedüngte Pflanzen in für Läuse günstige Verhältnisse, also leichte Zugluft, hohe Lufttrockenheit usw. Das Ergebnis nach vier Monaten war das gleiche wie vorher, die „Kali-Pflanzen“ waren sauber geblieben, während sich die Läuse auf den übrigen lustig vermehrt hatten.

An dieses Ergebnis anknüpfend und zur Kontrolle wiederholte ich die Versuche bei Farnen verschiedener Arten und einigen gern verlausenden Warmhauspflanzen wie Acalypha, Eranthemum, Pisonia, Ardisia usw. Auch hier zeigte sich dieselbe Erscheinung. Die mit verstärkter Kalidüngung behandelten Pflanzen blieben läusefrei. Um nun auch noch den Gegenversuch zu machen, nahm ich verlauste Pflanzen und verstärkte bei der Düngung die Kaligabe. Nach drei Wochen waren die Läuse verschwunden. Bei Schildläusen waren selbstverständlich die alten Schilder noch vorhanden, Jungtiere aber waren nicht mehr zu entdecken. Nach diesen Ergebnissen steht für mich einwandfrei fest, daß durch entsprechende Kalidüngung der Blatt- und Schildlausbefall bekämpft, zum mindesten diesem stark vorgebeugt werden kann. Ob nun dieser Erfolg der erhöhten Festigkeit der Pflanze oder einer Veränderung des Zuckergehalts des Zellsaftes zuzuschreiben ist, kann ich mit den mir zur Verfügung stehenden Mitteln nicht entscheiden; das wäre Aufgabe einer Versuchsanstalt.

Noch eine Beobachtung möchte ich hier erwähnen, von der ich annehme, daß sie auch mit der Kalidüngung zusammenhängt. Bei einer Bromelien-Aussaat wurde durch ein Versehen der Inhalt von drei Samenkapseln nicht gebeizt. Diese stammten von drei verschiedenen Pflanzen von *Vriesea Barilletii*, waren gleich alt und wurden getrennt ausgesät. Alle drei Schalen sind wiederholt mit Chinosol- und Ceresanlösungen überbraust worden. Trotzdem, und das ist das Merkwürdige, wurde in zwei Schalen der Samen durch pilzliche Schädlinge bis auf etwa 10 % vernichtet. In der dritten danebenstehenden Schale traten keine Schädlinge auf, und der Samen keimte mit etwa 95 %. Dadurch aufmerkam geworden, konnte ich feststellen, daß der nichtbefallene Samen von einer Pflanze stammte, die ich für Düngungsversuche mit Kali verwendet hatte.

Sollten auch da Zusammenhänge zwischen Kalidüngung und Anfälligkeit bestehen? Ich möchte diesbezüglich keine fertige Behauptung aufstellen, werde mich aber bemühen, mir durch weitere Versuche Klarheit zu verschaffen. **W. Lüttke**, München.

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Notizen vom Berliner Markt.

Edel-Pelargonien konnten schnell umgesetzt werden, zumal sie nur vereinzelt angeboten wurden. Diese Kultur scheint seit dem letzten Jahre über die bisherigen Anzuchtbetriebe kaum hinausgekommen zu sein. Der Absatz kann als sicher bezeichnet werden. Der Preis setzte auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre ein und hat sich bis jetzt gehalten.

Mit Freiland-Flieder wurde der Markt erstmalig in der zweiten Maiwoche beliefert. Guter Treibflieder wurde trotzdem weiter verlangt und zu verhältnismäßig sicheren Preisen abgesetzt. Für Freilandflieder konnten die höheren Anfangspreise länger als in den Vorjahren gehalten werden, da der Anfall etwas durch kühleres Wetter gehemmt wurde.

Anthurium-Topfpflanzen werden wieder mehr angeboten. Trotz des verhältnismäßig hohen Preises sind die Anlieferungen recht auffallend geworden. Das Angebotsrisiko wird allerdings gemindert durch die lange Haltbarkeit der Blüten, die gegebenenfalls immer noch als Schnittblumen verkauft werden können. Der Preis hielt sich auf der Höhe des Vorjahres.

Coleus werden alljährlich gern gekauft, was auch diesmal wieder an der schnellen Abnahme des Anfangsangebots zu erkennen war. Die ersten Lieferungen hatten gleich nennenswerten Umfang. Die Großhandelspreise setzten in der üblichen Saisonhöhe ein. Kleinere Pflanzen zur Freilandbepflanzung waren zunächst nur in geringen Posten vorhanden.

Petunien wurden Mitte Mai schon recht lebhaft verlangt. Das Angebot setzte gleichmäßig ein und nahm in wenigen Tagen größeren Umfang an. Stärker als im Vorjahre traten gleich zu Beginn des Angebots die großblumigen Sorten hervor. Nachdem sich das Angebot dieser Pflanzen im Vorjahre als unzureichend erwiesen hatte, wurden sie diesmal bei der Anzucht anscheinend mehr berücksichtigt. Die kleinblumigen Petunien fanden bisher gleichfalls guten Absatz und waren nicht übermäßig angeboten.

Phyllokakteen waren in letzter Zeit nur in mäßigem Umfange am Markt. Sie sind als wertvolle Topfpflanzen-Besonderheit seit Jahren sehr geschätzt und sicher abzusetzen. Auch gegenwärtig werden sie mit uneingeschränktem Interesse aufgenommen. Der durch die meist langwierige Kultur bedingte höhere Preis läßt ein Angebot nur in gewissem Umfange zu. An größeren Plätzen ließe sich der Absatz sicher noch über den jetzigen Umfang des Angebots hinaus steigern.

Die ersten Gladiolen trafen auf dem Schnittblumenmarkt Anfang Mai ein. Die Qualität der Blumen läßt darauf schließen, daß die Frühtreiberei wesentliche Fortschritte gemacht hat. Für das zeitige und gleichmäßige Einsetzen der Anfuhr dürfte neben einer vermutlichen Ausdehnung der Frühkultur vor allem auch das warme Wetter im April günstig gewesen sein. Seit Be-

ginn des Angebots fanden die Blumen gute Beachtung und konnten zu annehmbaren Preisen abgesetzt werden. Die größere Mühe der Frühkultur dürfte sicherlich mit den erzielten Preisen ausgeglichen sein, am Großmarkt wurden für 10 Stiele bester Qualität 5 RM erzielt.

Gentiana acaulis kamen Anfang Mai erstmalig in geringem Umfange zu ziemlich hohem Preise auf den Schnittblumenmarkt, um dann vorübergehend wieder etwas zurückzutreten. Das Anfangsangebot hat aber die Nachfrage lebendig werden lassen, so daß der schnelle Absatz der jetzt nachfolgenden Hauptanlieferung gesichert ist.

Salvien kamen in diesem Jahre früher als sonst auf den Markt. Die Belieferung war aber anfangs noch uneinheitlich; für die Zukunft wäre ein gleichmäßigeres Angebot erwünscht und auch angebracht. Bekanntlich ist das spätere Angebot auf dem Markt nicht mehr so gut abzusetzen. In den vergangenen Wochen sind für Salvien Preise erreicht worden, wie sie in den letzten Jahren nur selten möglich waren. Der Absatz voll entwickelter und gut erblühter Pflanzen ging besser vonstatten als der halbfertiger Pflanzen.



Die Reichssieger im Berufswettkampf des Gartenbaues. Obere Reihe: Heinz Böhm-Ratibor (links), Bernhard Pago-Olsen (rechts). Mittlere Reihe von links nach rechts: Otto Eitle-Veitshöchheim, Doris Jäger-Veitshöchheim, Alice Soetbeer-Hamburg (ungelernt), Hermann Jessen-Wandsbek. Untere Reihe von links nach rechts: Wilhelm Premm-Graz, Erich Wenzel-Weierhofen, Gerda Hasenclever-Remscheid, Helmut Gelhaar, Berlin-Marzahn. Aufn.: Bittner.

Fragen aus der Praxis.

Bekämpfung des Vermehrungspilzes.

Frage: Wer hat Erfahrung mit der Bekämpfung des Vermehrungspilzes *Monilopsis Aderholdi*. Trotz aller Vorsicht beim Spritzen und Gießen und trotz Verwendung neuer Landerde ist der Ausbreitung nur sehr schwer zu steuern. Kann es sein, daß der Torfmull verseucht ist? Bei Gießen mit Regenwasser war der Befall ebenso stark. (L. K. in E., Württ.)

Das starke Auftreten des Vermehrungspilzes wird vermutlich am Torfmull liegen. Ich hatte gegen dieselbe Krankheit zu kämpfen. Da kam ich auf den Gedanken, die Erde zu einem Drittel mit trockenem weißen Sand zu mischen. Der Erfolg war verblüffend, die Stecklinge wurzelten tadellos und blieben gesund. Ich vermischte Sand und Erde innig mit den Händen durch Reiben. Viele Berufskameraden werden sagen, das sei keine neue Weisheit, sondern nur das alte Verfahren bei der Stecklingskultur, aber das soll mich nicht zurückhalten. Der Erfolg war bei mir zu auffällig.

F. Steinemann, Beetzendorf.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Reichstagung der Fachgruppe Blumenbindereien.

Die Fachgruppe Blumenbindereien hält in diesem Jahre ihre Reichstagung in Würzburg ab, die vom 17. bis 20. August 1939 stattfindet. Die Reichstagung wird den Höhepunkt aller Tagungen und Veranstaltungen der Blumengeschäfte in diesem Jahre bilden. Es sollen alle wichtigen Fragen der Fachgruppe zur Erörterung gelangen.

Obstbaumpflanzung in Landarbeitergärten.

Eine Maßnahme der Landesbauernschaft Ostpreußen hat die Bepflanzung sämtlicher Landarbeitergärten mit guten Obstbäumen zum Ziel. Diese Bestrebungen haben bei Bauern und Landarbeitern außerordentlich Anklang gefunden. Ueber 60000 Obstbäume sind in verhältnismäßig kurzer Zeit in Landarbeitergärten gepflanzt worden.

Neue Verordnung zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers.

Durch die siebente Verordnung zur Abwehr des Kartoffelkäfers vom 5. Mai 1939 werden die früheren Verordnungen aufgehoben und durch umfassende, allgemeine Maßnahmen zur Ueberwachung von Kartoffelfeldern und Tomatenkulturen sowie gegen die Einschleppung aus dem Auslande oder Verschleppung in die noch nicht befallenen Gebiete ersetzt. Die Nutzungsberechtigten landwirtschaftlicher oder gärtnerischer Grundstücke werden zur ständigen Ueberwachung verpflichtet. Etwaiges Auftreten des Käfers ist sofort der zuständigen Behörde zu melden. Das Kartoffelkäfergebiet, in dem diese Maßnahmen zur Anwendung kommen, liegt west-südlich der Linie Minden—Hameln—Göttingen—Eisenach—Bayreuth—Ingolstadt—Innsbruck und ist absichtlich weiter begrenzt, als der Schädling bisher aufgetreten ist.

Gartenbau-Außenhandel im 1. Vierteljahr 1939.

Die Vierteljahrsstatistik über den Außenhandel mit Gartenbauerzeugnissen zeigt im allgemeinen den bisherigen Verlauf: zunehmende Einfuhr und Rückgang bei der Ausfuhr. Es wurden im ersten Vierteljahr 1939 an Gemüse, frischem Obst und Südfrüchten sowie Pflanzen und Blumen zusammen 3,1 Mill. dz gegenüber 2,2 Mill. dz im Vorjahre eingeführt und 6407 dz gegenüber 9227 dz im Vorjahre ausgeführt. Der Einfuhrwert betrug 79,2 Mill. RM, der Ausfuhrwert 0,8 Mill. RM. An der Ausfuhr waren vor allem Blumen und Pflanzen mit 758000 RM beteiligt. Maiblumenkeime stellten mit 515000 RM wieder den wichtigsten Ausfuhrartikel dar. Forstpflanzen wurden für 94000 RM, Rosenpflanzen für 30000 RM, Obst- und Ziergehölze für zusammen 16000 RM, Topfpflanzen für 12000 RM, Vermehrungsmaterial für 41000 RM und Ballenpflanzen für 11000 RM ausgeführt. Dazu kommt noch eine Trockenblumenausfuhr von 24000 RM. Es ist wichtig, diese Zahlen zu nennen, um die Ausfuhrbemühungen des Blumen- und Pflanzenbaues erneut anzuregen. Der Einfuhrwert beim Pflanzenmaterial betrug 1,1 Mill. RM, bei Schnittblumen 2,6 Mill. RM. Wertmäßig am meisten wurden eingeführt Azaleen, Ziergehölze, trockene Knollen; von Schnittblumen Nelken, Rosen und Zwiebelblumen.

Neuer Dahliengarten in Gent.

Die belgische Dahliengesellschaft errichtet in La Pinte bei Gent einen Versuchsgarten für Dahlien, in dem auch ausländische Neuheiten Aufnahme finden. Nähere Auskunft erteilt die Direction du Jardin d'essai de Dahlias, La Pinte bei Gent (Belgien).

Hundertjahrfeier der Mimose.

In Cannes feierte man kürzlich ein Fest zu Ehren der Mimose, die vor hundert Jahren an der französischen Riviera eingeführt worden ist. Ein Kapitän hatte aus San Domingo Samenkörner einer Akazien-Abart nach Cannes mitgebracht. Aus ihnen entwickelten sich Sträucher von 15 m Umfang. Seitdem ist die Mimose im Gebiet von Cannes beheimatet. Zur Hundertjahrfeier der gelbblühenden Mimose kamen Gratulanten nicht nur aus allen Teilen der Provence, sondern auch aus den Nachbarländern. In der Hauptstraße waren Triumphbögen aus Mimosen errichtet.

Inland-Rundschau.

Berlin. Die Verwaltung der Reichshauptstadt hat wieder die Oeffentlichkeit zum Blumenschmuck an Fenstern und Balkonen aufgerufen. Schon rechtzeitig wurde durch wirkungsvolle Plakate auf den wieder zur Durchführung gelangenden Blumenschmuckwettbewerb hingewiesen, der von der städtischen Gartenverwaltung geleitet wird. Der Erfolg dieser Werbung war in den letzten Wochen bereits auf dem Markte zu verspüren, indem der Absatz von Balkonpflanzen recht lebhaft war.

Breslau. Am 6. und 7. Mai veranstaltete die Kreisgartenbaugruppe Breslau in Verbindung mit dem Verkehrsverein Breslau und der Fachgruppe Blumenbinderei auf dem hiesigen Blumengroßmarkt eine Blumenausstellung. Zweck der Ausstellung war, dem Publikum neben den zur Zeit marktgängigen Pflanzen Anregungen für die zu erwartende Balkonbepflanzung zu geben. Die Ausstellung wurde von sämtlichen Standinhabern mit ausgezeichneten Pflanzen beschickt und fand nicht nur bei der Bevölkerung, sondern auch in Fachkreisen großen Anklang. Sie wurde an beiden Tagen von etwa 10000 Personen besucht.

München. Unter den 166 Betrieben im Gau München-Oberbayern, die im Leistungskampf der Betriebe mit dem Gaudiplom ausgezeichnet wurden, befindet sich auch der Botanische Garten in Nymphenburg, der am 10. Mai d. Js. sein 25jähriges Bestehen

feiern konnte. Ein neues Wohnhaus für die Gefolgschaft, dem drei weitere folgen werden, Verbesserung in den Bädern und Aufenthaltsräumen der Belegschaft waren neben manchem anderen für die Anerkennung des Betriebes ausschlaggebend. Eine kleine Betriebsfeier und ein Kameradschaftsabend haben Betriebsführung und Gefolgschaft am 10. Mai zu frohem Rückblick und gemütlichem Beisammensein vereint.

Münster i. W. An der Gärtnergehilfenprüfung im Bereich der Landesbauernschaft Westfalen nahmen in diesem Frühjahr 376 Prüflinge teil. Von diesen bestanden 17 Prüflinge mit sehr gut, 153 Prüflinge mit gut, 157 Prüflinge mit befriedigend und 47 mit genügend. 2 Prüflinge haben die Prüfung nicht bestanden.

Dortmund. In der Jahreshauptversammlung des Gärtnervereins Hedera hielt Gartenmeister Schläger einen Lichtbildervortrag über den Reichtum unserer Zimmer- und Gewächshauspflanzen. An Hand vorzüglicher Lichtbilder vermittelte der Redner die Schönheit und Vielgestaltigkeit edler Pflanzen, während Garteninspektor Bürger auf die besonderen Aufgaben der botanischen Gärten hinwies.

Kronberg a. T. Der Anbau von Kastenerdbeeren in hiesiger Gegend, der bekanntlich von großer Bedeutung ist, wird seit einem Jahre durch die hiesige Bezirksabgabestelle bewirtschaftet. Der Stand der Kulturen ist in diesem Jahre etwas unterschiedlich; da und dort sind Frostschäden zu verzeichnen. Die Verpackung erfolgt in kleinen Pappschachteln mit einem ungefähren Inhalt von 150 g je Schachtel. Beim Versand werden je 6 Schachteln in einem Kistchen verpackt. Die Verpackung in der Schachtel erfolgt mit Zellstoffwatte und mit Blätterabdeckung. Angebaut werden hauptsächlich die Sorten *Sieger, Laxtons Noble, Lefèbre, Deutsch-Evern.* Geringere Bedeutung hat der Treibhauserdbeeranbau.

Erfurt. In der Mai-Versammlung der hiesigen Gärtner-Vereinigung im „Münchner Bürgerbräu“ sprachen Gartendirektor Multhaupt und Schriftleiter P. Schmidt an Hand von eigenen Aufnahmen über die Eröffnung der 3. Reichsgartenschau in Stuttgart, wobei der erstere besonders die architektonische und gartenkünstlerische Seite der Gesamtanlage schilderte, während der letztere auf die Einzelheiten der ersten Hallen-Sonderschau einging. Obergärtner Wirsing erläuterte zum Schluß die von der Firma Blumen-Schmidt ausgestellten ein- und mehrtriebigen prächtigen Hortensien-Schaupflanzen.

Hamburg. Die diesjährige Baumblüte in hiesiger Gegend darf wohl als auffallend gut bezeichnet werden. Der Blütenansatz ist bei allen Obstarten fast gleich gut. Das Wetter war während der zweiten Maiwoche gut, es blühten insbesondere spätere Kirschen, Pflaumen, Birnen und schon frühe Apfelsorten, die sicher guten Ansatz bringen werden. Beerenobst blühte ebenfalls schon und verrät guten Fruchtansatz, dagegen lassen die Erdbeeren noch auf sich warten, und sie werden nur zum Teil Erträge bringen können, denn die Pflanzen sind teilweise durch den Dezemberfrost ausgewintert.

Memel. Am 14. Mai d. Js. fand hier der erste Bezirksgartenbautag statt. Gartenbauer Gronenberg konnte dem Landesfachwart Gartenbau Ostpreußen über 100 Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder melden. Landesfachwart F. Lapschies-Tilsit sprach zu dem Thema „Gartenbau im Osten“. Der gewaltige Umbruch lege auch dem ostpreußischen Gartenbau die Verpflichtung auf, immer noch stärker zur Gemeinschaftsleistung zu kommen. Ueber gärtnerische Marktregelung sprach anschließend Gartenbauer Radschat-Königsberg, der Vorsitzende des Gartenbauwirtschaftsverbandes Ostpreußen. Der Geschäftsführer des Gartenbauwirtschaftsverbandes, dipl. Gartenbauinspektor Serger-Königsberg, erläuterte die bisher in Kraft gesetzten Verfügungen zur gärtnerischen Marktordnung. Der Vorsitzende der Landesgruppe Ostpreußen im Reichsverband der Gartenausführenden und Friedhofsgärtner, Herrnkind-Königsberg, empfahl in seinen Ausführungen, daß sich einige der Berufskameraden für die Landschaftsgärtnerei spezialisieren sollten, da auf diesem Gebiete in Memel in nächster Zukunft noch umfangreiche Aufgaben zu erfüllen seien. Abschließend sprach der Landesabteilungsleiter Gartenbau der Landesbauernschaft Ostpreußen, Landwirtschaftsrat Dr. Zahn-Königsberg, über den Gartenbau im Reichsnährstand.

Unsere Toten.

Eduard Bergener, Gärtnereibesitzer in Paderborn, ist kürzlich im Alter von fast 73 Jahren gestorben. Bergener hat sich um die Entwicklung des westfälischen Gartenbaues als langjähriger Vorsitzender der Landesgruppe Westfalen, Lippe, Osnabrück im früheren Reichsverband des deutschen Gartenbaues und als Vorsitzender des Gärtnereiausschusses der früheren Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen große Verdienste erworben.

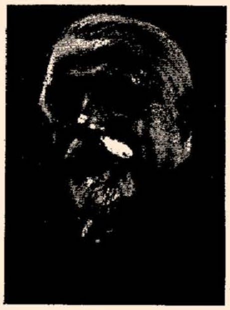
Walther Stützel, Schriftleiter der „Hessischen Landeszeitung“ in Darmstadt, in Darmstädter Gartenbaukreisen bekannt und sehr geschätzt als Berichterstatter gartenbaulicher Veranstaltungen, verstarb nach längerer Krankheit am 28. April im Alter von 58 Jahren. Bei keiner Veranstaltung der Erwerbs- und Kleingärtner fehlte Walther Stützel, um durch seine objektive Berichterstattung in der Tageszeitung für die Gartenkultur erfolgreich werben zu können. Von außergewöhnlichen Fach- und Pflanzenkenntnissen zeugten seine häufigen Veröffentlichungen über Pflanzen und gärtnerische Anlagen unserer Stadt. In Walther Stützel verliert der hiesige Gartenbau einen aufrichtigen und treuen Freund.

Heinrich Zeininger, Gartendirektor i. R., früher Direktor der Königlichen Hofgärten in Preußen, starb am 15. Mai d. Js. in Berlin an den Folgen eines vor Wochen erlittenen Schlaganfalles im Alter von 72 Jahren. Ein an Erfolgen überaus reiches Gärtnerleben hat damit seinen Abschluß erreicht, früher, als die vorzügliche körperliche und geistige Verfassung dieses Berufskameraden erwarten lassen konnte. — Wir werden in einem der nächsten Hefte noch ausführlich auf diesen Trauerfall zurückkommen.

Arno Dittmer, langjähriger Direktor des Tiergartens in Berlin, starb kürzlich im 80. Lebensjahre. Dittmer trat nach seiner Wildparker Studienzeit in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts in die Tiergartenverwaltung ein, zunächst war er Obergärtner, später Inspektor. Im Jahre 1913 rückte er als Nachfolger von Freudemann in die Direktorstelle auf. Krieg und Inflationszeit erschwerten seine Tätigkeit. Doch konnte er trotz aller Schwierigkeiten einige belangreiche Umänderungen in den Anlagen des Tiergartens durchführen. Mit Erreichung der Altersgrenze trat er im Jahre 1925 in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde Gartendirektor Timm.

Persönliche Nachrichten.

Jos. Oskar Hammelbacher, Landesökonomierat, bekannter Gartenbaufachmann in München, feierte, wie bereits mitgeteilt, am 12. April d. Js. seinen 70. Geburtstag. Hammelbacher erfreut sich in bayerischen Gärtnerkreisen besonderen Ansehens. Um so zahlreicher waren die ihm an seinem Geburtstage dargebrachten Beweise der Verehrung. — In München als Sohn des Senatspräsidenten Michael v. Hammelbacher geboren, ergriff der Jubilar nach dem Besuch der Lateinschule aus Liebe zur Natur und dazu angeregt durch die Münchener Familie des ehemaligen Orchideensammlers Arnold, der seiner Zeit für die Firma Sander reiste, den Gärtnerberuf. In der altbekannten Gärtnerei von August Buchner absolvierte er seine Lehrzeit. Anschließend besuchte er die Gartenbauschule in Weihenstephan, arbeitete dann zwei Jahre unter Perring im Botanischen Garten Dahlem und noch weitere zwei Jahre in Berliner Gartenbaubetrieben. Ein ebenfalls zweijähriger Aufenthalt in Wien diente der Vertiefung der in Berlin gewonnenen Ausbildung in Architektur und Gartenkunst. Es folgten Ausbildungsjahre in Karlsbad und London, dazwischen Reisen nach Belgien, London usw.



Jos.Osk.Hammelbacher.

Im Jahre 1893 gründete der Jubilar mit dem Sohne des Botanikers Franz Buchner in München den Gartenbaubetrieb Buchner & Hammelbacher, der sich bald günstig entwickelte und vor allem in Gartenkunst und Dekoration Hervorragendes leistete. 1901 wurde die Samenhandlung I. Schmitz in München erworben und dem Unternehmen als Versandbetrieb angegliedert. Weitere beträchtliche Vergrößerungen des Betriebes durch Pacht und Kauf folgten und führten schließlich im vorigen Jahre zum Erwerb eines 130 Morgen großen Gutes bei Fürstenfeldbruck, das den ausgedehnten Stauden-, Dahlien- und Beerenobstkulturen, vor allem aber dem Ausbau der Samenzucht und den Probeanbauten für landwirtschaftliche Saaten dienen soll.

So stehen die Unternehmungen der Firma heute in vollster Blüte, und da dem Jubilar ein Sohn geschenkt wurde, der schon jetzt an der Betriebsleitung erheblichen Anteil hat, darf wohl für die Zukunft eine weitere günstige Entwicklung der Betriebe erhofft werden. Neben der eigenen gärtnerischen und kaufmännischen Tüchtigkeit und einem unbesiegbaren Idealismus standen dem Jubilar eine ebenso lebenstüchtige Gattin und ein Stamm treuer Mitarbeiter zur Seite, die den Ausbau des Unternehmens gleichfalls zu ihrem Lebenszweck gemacht hatten.

Die Verdienste Hammelbachers und die Leistungen seiner Betriebe fanden vielfältige Anerkennung. In zahlreichen Organisationen des Gartenbaues und auch der Landwirtschaft konnte er als Vorstandsmitglied für die großen Aufgaben des Berufes wertvolle Arbeit leisten. — Mit dem Dank für diese Dienste am Gemeinwohl des deutschen Gartenbaues sei der Wunsch verbunden, daß Oekonomierat Hammelbacher noch recht viele Jahre rüstigen Schaffens beschieden sein mögen. S.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	0,75—1,25
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	2,00— 3,00	2,00— 3,00	3,00— 4,00	2,50— 4,00
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,25 an
Ardisien	4,00— 5,00	2,00— 5,00	—	—	—
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,50— 2,00	0,75— 2,00
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	100,— 1 25
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00— 2,00	3,50— 5,00
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00 · 1,25
Azaleen	0,75— 4,50	0,60— 8,00	—	0,60 — 2,00	0,50— 4,00
Azalea mollis	2,00— 3,00	2,50— 4,00	4,00— 5,00	2,50— 4,00	3,00— 4,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50	0,60 — 1,50	0,80— 1,00	0,80— 1,50	0,50— 0,75
„ Knollen-	0,75— 0,90	0,80	0,75	0,60— 0,80	0,50— 0,80
„ Semperflor.-	0,30— 0,50	0,20— 0,30	0,15 — 0,35	0,30— 0,40	0,25— 0,40
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	1,25— 2,00	1,00— 2,00	1,00 — 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80 — 1,20	1,00— 1,25	1,00	—
„ rhodocyanea	2,50— 3,50	2,50 — 4,00	3,00— 5,00	3,00— 4,00	—
Calceolarien	0,60— 0,70	0,60— 1,00	0,80 — 1,00	0,60— 0,80	0,75 - 1,50
Calla	1,25— 1,50	1,00— 1,50	1,00 - 2,00	1,25— 3,00	1,00 an
Cinerarien	0,50— 0,60	0,50— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,80	0,50— 1,00
Cissus discolor	2,00— 3,00	—	—	—	—
Clematis	5,00— 6,00	—	—	—	—
Clivien	3,00— 4,00	2,50— 4,00	—	2,50— 5,00	2,00 - 5,00
Coleus	0,50— 0,60	—	0,60— 0,75	0,30— 0,50	0,40— 0,60
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	2,00	—
Crassula	1,00— 2,00	—	0,60— 0,75	0,80— 2,00	0,60— 1,00
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,50 an	1,50 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	—
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50 - 4,00	2,00 - 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	0,80— 1,50	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Epiphyllum	0,75— 1,50	0,50— 3,00	—	—	—
Erica pers. hybr.	1,50 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,50	1,75— 3,00	—
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	2,00— 3,00
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00 - 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	6,00—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60 — 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60— 0,90
Fuchsien	0,60— 0,80	0,80— 1,00	0,40— 0,75	0,50— 1,00	0,60— 2,50
Funkien	0,60— 0,70	—	0,50	0,75 — 1,00	0,50— 1,00
Gloxinien	1,00— 1,50	0,80 — 1,50	1,00— 2,50	1,20— 2,00	1,00 an
Goldlack	0,50— 0,60	—	0,40	—	0,40— 0,60
Goldregen	4,00 7,50	—	4,00 — 7,00	—	—
Hortensien, mehrstielig	1,25— 2,50	1,50— 3,00	1,25— 2,50	1,25— 2,50	0,75— 2,00
„ einstielig	0,75— 1,25	0,80— 1,00	0,80 — 1,00	0,80— 1,25	0,80— 1,00
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	1,50— 2,50
Impatiens	0,40— 0,50	—	0,50— 1,00	0,40	—
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	0,40— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15 - 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60 - 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
„ Phyllo-	4,00— 5,00	1,50— 3,00	1,50 — 5,00	—	1,50 - 3,00
Kalanchoe	0,50— 1,00	0,40— 0,80	0,60 — 0,80	0,60— 1,00	0,50 - 0,75
Lilien	2,00 — 3,00	2,00 3,00	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,50
Lobelien	0,30— 0,46	—	0,15	—	—
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00 — 1,50	0,08— 0,10
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00 1,50
Margeriten	0,70— 0,80	—	0,35	—	—
Medinilla	4,00— 5,00	—	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	0,75— 1,25
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00 — 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00 — 4,00	3,00— 4,00	5,00— 7,50
Oxalis (Glücksklee)	0,30— 0,35	0,25— 0,30	0,35	0,35	—
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an	—
Passiflora	0,90— 1,50	—	1,00— 2,00	—	—
Pelargonien, Zonal-	0,60— 0,70	0,30— 0,40	0,40 — 0,50	0,40— 0,80	0,35— 0,50
„ Edel-	0,90— 1,00	0,70— 1,20	1,00 1,25	0,80— 1,20	0,75— 1,00
„ Pelt.	0,75 — 1,00	0,80	0,40— 0,60	—	0,30— 0,50
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00 — 1,50	1,00	—
Petunien	0,40— 0,60	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,20 - 0,30	0,25— 0,40
Phalangium	0,50 - 0,70	0,50— 0,80	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,65— 1,25
Pirus	3,00— 5,00	3,00— 5,00	—	—	3,00— 4,00
Primula acaulis	0,35— 0,40	0,25— 0,40	0,30— 0,40	0,40	—
„ obconica	0,50— 0,60	0,40— 0,50	—	0,40 — 0,60	—
Prunus	2,50— 4,00	3,00— 5,00	—	—	—
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60 - 1,50	—	—
Rhododendron	4,00 6,00	4,00 - 6,00	4,00— 6,00	4,00 — 6,00	3,00— 7,50
Rosen	1,00— 1,25	1,00	1,00— 2,00	1,25— 1,50	1,00— 1,50
Saintpaulien	0,90— 1,00	0,50 - 0,60	0,60— 0,70	0,50	—
Salvien	0,60— 0,70	—	0,30— 0,40	0,40— 0,75	0,60— 0,80
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00 — 5,00	1,50 · 10,00	1,00—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75		1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	—	0,25— 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	—	0,75 an
Tagetes	0,50— 0,60	—	0,20	—	—
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 0,60
Veilchen	0,35— 0,40	0,40	—	0,40	—
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,50— 8,00
Schnittblumen					
Amaryllis, 10 Bl.	5,00— 7,00	6,00— 8,00	4,00— 6,00	8,00—12,00	7,00—12,50
Anemonen, Caën-, 10 St.	—	—	0,75	0,30— 0,50	—
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00 —10,00	6,00— 7,00
Arabis, 100 St.	0,60— 0,70	0,50— 0,80	1,00	0,50	—
Aster alpinus, 100 St.	—	—	2,00	—	—
Bellis, 100 St.	0,60— 0,70	0,50— 0,80	1,00	0,60	0,50— 0,60
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	0,80	—
Calla, 10 Bl.	2,00— 3,00	3,00— 4,00	3.00— 6,00	3,00— 6,00	4,00— 6,00
Dicentra, 10 St.	0,30— 0,40	1,00	0,30	—	0,60— 0,80
Doronicum, 100 St.	0,70— 0,80	1,00	0,60— 1,00	0,80	0,60— 0,75
Enzian, 10 St.	0,75— 1,00	—	0,50	—	0,80— 1,20
Flieder, inl., 10 St.	2,00— 4,00	1,00— 2,00	—	1,00— 3,00	—
„ Freiland, 10 St.	0,25— 0,40	0,20— 0,50	0,50— 2,00	—	0,40— 0,60
Freesien, 10 St.	0,80— 1,00	0,60— 0,80	0,80— 1,00	0,80— 1,00	—



	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Fritillar (Kaiserkr.), 10 St.	2,50— 4,00	3,00— 4,00	3,00 —	2,00— 3,00	2,00— 3,00
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	3,00	—	—
Gladiolen, 10 St.	4,50— 5,00	—	—	—	—
Goldlack, 10 St.	0,15— 0,20	0,40	0,20	0,20	0,40— 0,50
Hortensien, 10 St.	1,00— 1,25	—	1,00	—	—
Iris hisp., 10 St.	1,00— 1,50	1,50— 2,00	1,20— 1,60	1,50	1,80— 2,20
Lathyrus, 10 Stück	0,30— 0,50	0,40	0,30— 0,35	0,50	0,25— 0,50
Levkojen, 10 St.	0,70— 0,90	0,60— 0,80	0,75— 1,25	—	0,60— 0,80
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 7,00	4,00	4,00	4,50—	5,00
„ regale, 10 St.	5,00— 6,00	3,00	3,00	3,00— 3,50	3,00— 4,00
Maiblumen, 100 St.	2,00— 4,00	—	3,00	—	6,00— 8,00
Margeriten, 10 St.	0,60— 0,70	—	0,70	0,60— 0,70	—
Myosotis, 100 St.	0,80— 1,00	1,00	1,50	1,50	0,80— 1,20
Narzissen, Poet.-, 100 St.	—	—	2,00	2,00	3,00— 4,00
Nelken, Edel-, 10 St.	2,50— 3,40	1,20— 2,60	1,60— 3,00	1,40— 3,20	1,50— 2,50
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	7,50
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	—	—
Papaver nud., 10 St.	0,40— 0,50	—	1,00	—	—
Polyantha, 10 St.	—	—	2,00 —2,50	—	—
Primula obcon., 10 St.	0,40— 0,50	0,40— 0,50	—	0,50	—
„ veris, 10 St.	0,12— 0,15	0,20— 0, 0	0,10— 0,15	0,30	—
Prunus, 10 St.	2,50— 3,50	—	1,00— 2,00	—	0,75— 0,80
Reseda, 100 St.	1,25— 1,50	—	1,50	— 4,50	—
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 3,00	2,50	2,00— 3,00	2,50— 4,00	3,00— 3,50
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,25— 3,00	1,50— 2,00	1,50— 3,00	1,75—	1,20— 3,00
Statice, 100 St.	—	0,80— 1,00	0,80— 1,00	—	0,80— 1,00
Stiefmütterchen, 100 St.	0,60— 0,70	0,30— 0,50	0,20— 0,40	0,60	0,50— 0,75
Trollius, 10 St.	0,25— 0,30	—	0,25 0,30	—	0,15— 0,20
Tulpen, Schnitt-, 10 St.	0,60— 0,80	0,60— 0,80	0,50— 1,00	0,50— 1,20	0,60— 1,20
Viola cornuta, 100 St.	0,40— 0,50	—	0,40 — 0,50	—	0,40 0,50
„ odorata, 100 St.	0,40— 0,50	—	0,60	0,50— 0,60	—

Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:

	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Adiantum, 100 Wedel	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	2,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80— 1,00[2]	25,00	8,00—12,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00	6,00— 8,00	0,50— 1,00[2]	16,00	7,00— 9,00
Birkenruten, Bund	0,10— 0,15	—	0,10— 0,20	—	0,07— 0,10
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		0,40— 0,50
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00—9,00[3]	0,30—0,50[1]	2,00	1,50— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00—6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,00— 1,25	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50	1,00— 2,40
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	—	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,60— 1,00
Tanne, Blau-, Bund	—	—	0,25— 0,30	—	—
„ Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	4,00— 4,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	7,00— 8,00	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	0,30— 0,50	0,40— 0,50

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb.

Das Fachbuch

ein Weg zu Leistung und Erfolg!

Die Praxis der Schnittblumengärtnerei

Lehr- und Handbuch für den neuzeitlichen Gärtnereibetrieb. Von Gartenbauinspektor Curt Reiter. Fünfte, neubearbeitete Auflage. Mit 288 Textabb. Geb. Rm. 20.—

Tomatenanbau

Kultur unter Glas und im Freiland. Von Th. Neusrath, Gartenbauoberinspektor. Mit 22 Textabbildungen. Rm. 3.50

Die Betriebsmittel d. Topfpflanzengärtnerei

Ein Wegweiser für ihre Anschaffung, Verwendung und Unterhaltung Von J. Keller, techn. Betriebsleiter, und H. K. Möhring, Direktor, beide in Friesdorf (Bad Godesberg). Mit 11 Textabbildungen. Steif broschiert Rm. 2.60

Der Steingarten

seine Herstellung, Bepflanzung u. Pflege. Von Erich Wocke. Zweite, neubearbeit. Auflage. Mit 58 Textabb. Rm. 8,90

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

Stimmungsberichte.

Berlin. Infolge des Muttertages war das Geschäft am Blumenmarkt außerordentlich belebt. Hinzu kam, daß erstmalig Freilandblumen in größerem Umfange herankamen. Der Markt hatte ausgesprochen sommerliches Gepräge. Die Nachfrage war sehr lebhaft, die mengenmäßigen Umsätze auffallend. Wertmäßig wurde das Geschäft durch die billigeren Preise der Freilandblumen bestimmt, die aber wiederum einen stärkeren Kaufreiz auslösten. Auch die reichliche Abwechslung in billigeren Pflanzen und Blumen regte die Nachfrage an, die andernfalls im Hinblick auf den nahen Monatsschluß mäßiger ausgefallen wäre. — Der **Topfpflanzenmarkt** zeigte zunehmende Anfuhr bei Fuchsien, Pelargonien und Petunien. Der Absatz dieser Freilandpflanzen ging flott vonstatten und befriedigte durchweg. Restloser Umsatz war allerdings nicht möglich. Topfrosen wurden gefragt und im Umfange der Anfuhr abgesetzt. Die Preise hielten sich stabil. Calceolarien gab es in größeren Mengen bei gutem Absatz. Durchweg befriedigendes Geschäft hatten Gloxinien, deren verhältnismäßig reichliche Anfuhr restlos umgesetzt wurde. Bei Astilben kam es erneut zu einer Anfuhrwelle. Hortensien ließen sich zu unveränderten Preisen verkaufen. — Am **Schnittblumenmarkt** war das Angebot in Freilandflieder sehr umfangreich, der ebenso wie Myosotis und Goldlack gern gekauft wurde. Rosen ließen sich unterbringen, ebenso Tulpen, die aus dem Freiland in größerem Umfange und zu billigeren Preisen vorlagen.

München. Der diesjährige Muttertag brachte eine starke Geschäftsbelebung mit sich. Schon Anfang der Woche wurde von den Geschäften reichlich Ware angefordert, so daß gegen das Wochenende durchweg eine leichte Verknappung spürbar wurde. Die Preise haben sich auf dem Stand der Vorwoche halten können. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** wurden blühende Pflanzen reichlich verlangt. Hortensien fanden guten Absatz. Auch Calceolarien und Cinerarien wurden gern gekauft. Gefragt waren ferner, soweit vorhanden, Gloxinien. *Primula obconica* gingen gut. Auch *Primula acaulis* wurden für Geschenkzwecke viel verlangt. Neben kleineren Schnittblumen konnten auch bessere, im Preis höhere Schnittblumen günstig untergebracht werden. Gute Grün- und Blattpflanzen wurden vereinzelt gefragt. — Das Hauptgeschäft spielte sich auf dem **Schnittblumenmarkt** ab Hier stand im Vordergrunde des Interesses Flieder, der in großen Mengen auf dem Markt vorhanden war. Reichlich angeboten wurden auch Tulpen, deren Absatz als zufriedenstellend angesprochen werden darf. Rosen und Nelken waren begehrt. Nelken wurden wenig angeboten. Neben Flieder benötigte der Straßenhandel große Mengen von Kleinblumen. Bellis, Arabis und Stiefmütterchen, besonders aber Myosotis und *Primula veris* wurden in großen Mengen abgesetzt. — Auch auf dem **Schnittgrünmarkt** war der Bedarf zum Muttertag groß.

Hamburg. Die letzte Woche brachte einige gute Verkaufstage für alle Blumen und Pflanzen. Am Wochenende war Großbetrieb, und am Muttertag selbst konnten fast alle Erzeugnisse verkauft werden. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** blieben lediglich etwas Hortensien und Calla; für ausgesprochen gute Pflanzen war aber auch hier Nachfrage. Edelpelargonien waren bald geräumt, ebenso Calceolarien und Rosen in Töpfen. Blütensträucher wurden noch in Restposten angeboten, außerdem war etwas Nachfrage in kleineren Palmen, Sansevierien und Ficus. Das Balkon- und Gruppenpflanzen-Geschäft wurde bei dem günstigen Wetter bereits recht lebhaft. Auch *Pelargonium peltatum* gingen flott, ebenso Margeriten, Petunien und besonders auch schon Begonien fürs Freie. — Der **Schnittblumenmarkt** war gut versorgt, konnte den Anforderungen am Wochenende dennoch kaum genügen. Am Muttertag waren die meisten Stände schon vor Marktschluß ausverkauft. Es gingen dabei gute Rosen, Nelken und Lathyrus ebenso gut wie die stärker angebotenen Kleinblumen aus Kastenkulturen. Das Flieder-Angebot aus dem Freien war entsprechend groß und wurde zu ziemlich festen Preisen untergebracht. Freiland-Maiblumen waren ausreichend vorrätig; ebenso Bellis, Stiefmütterchen und noch Veilchen. Für Calla war nur das übliche Interesse, Iris und Levkojen waren auch nicht über das übliche Maß hinaus gefragt. — Am **Schnittgrünmarkt** wurden außer etwas mehr Edelgrün noch wieder Birken und schon Buche verkauft.

Köln. In der Berichtswoche war zufolge des „Muttertages“ ein außerordentlich lebhaftes Geschäft, das alle bisherigen Muttertags-Ergebnisse weit übertraf. Die reichliche Anfuhr genügte indes, jeglichen Bedarf zu decken. Auch erfuhren die Preise für alle Erzeugnisse kaum eine Erhöhung. Der Markt konnte auch erst zum Wochenschluß restlos geräumt werden. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** nahmen Tulpen die erste Stelle ein; auch Flieder war in genügenden Mengen vorhanden. Deutsche Glashausrosen und deutsche Edelnelken konnten verständlicherweise in der gewünschten Menge nicht zur Verfügung gestellt werden. Auch holländische Glashausrosen, die mit Rücksicht auf die Geschäftslage schon reichlicher angeboten waren, reichten nicht zur Deckung des Bedarfes. Die vielen anderen Blumen der Saison waren jedoch in genügenden Mengen verfügbar. — Der **Topfpflanzenmarkt** hatte die ganze Woche über sehr große Anfuhren, die indes zum Wochenschluß vollkommen geräumt waren. Interesse fanden vor allem Pflanzen kleiner Preisklassen, wie Begonien, Fuchsien, Primeln, Gloxinien und ähnliche. Bindegrün war reichlich vorhanden. Das Kranz-Geschäft war normal.

Breslau. Nach dem verhältnismäßig ruhigen Geschäft der letzten Wochen hatte der Markt in dieser Woche, bedingt durch den Muttertag wie auch durch das nunmehr endlich wärmere Wetter in Schlesien, ein erheblich lebhafteres Gepräge angenommen. Es machte sich bei Topfpflanzen wie auch bei Schnittblumen eine Knappheit bemerkbar. Dem **Topfpflanzenmarkt** gaben die saisonbedingten Pflanzen, wie Pelargonien, Fuchsien und Petunien, das Gepräge. Von besseren Topfpflanzen waren in geringem Umfange Gloxinien und wenig gute Hortensien vorhanden. Gegen Wochenende wurden alle vorhandenen Bestände geräumt, so daß in Zukunft kaum noch viel Cinerarien zu erwarten sein werden. Einen breiten Raum nahmen die zur Frühjahrsbepflanzung notwendigen *Begonia semperflorens* und ähnliche Pflanzen ein. Verschiedentlich waren noch blühende Rhododendron und *Azalea pontica* und *mollis* zu sehen, die aber keinen regen Zuspruch hatten. Grünpflanzen waren in verhältnismäßig geringem Umfange auf dem Markt; auch hier herrschte keine allzu große Kauflust. — Der **Schnittblumenmarkt** beschränkte sich, jahreszeitlich bedingt, hauptsächlich auf den Absatz von Maiblumen und Flieder. Die Qualität des letzteren war im Vergleich zur Vorwoche durch das Erscheinen der gefüllten Sorten wesentlich besser. Rosen waren weiter knapp. Das ungünstige Wetter bedingte, daß die Nelken-Anlieferungen weiter völlig unzureichend waren. Besonders empfindlich machte sich das durch das Ausbleiben der Auslandseinfuhr von Nelken bemerkbar. An besseren Schnittblumen sah man noch Lathyrus, Lilien, Iris und in geringem Umfange Cymbidium. Die Preise waren für diese Blumen im allgemeinen fest, verschiedentlich zogen sie noch etwas an. Von billigem Schnitt wären noch Myosotis, die jedoch etwas überblüht waren, wie auch Goldlack zu erwähnen. Die Schnittgrün-Anlieferungen nahmen laufend zu und reichten aus. Der Bedarf an Bindegrün war verhältnismäßig gering.

Voraussichtliches Wetter bis zum 4. Juni 1939.

Teils heiter, teils wolkig mit Gewitterneigung; warm.

Beim Vorstoß feuchtkühler Meeresluftmassen zu Beginn des letzten Maidrittels hat sich im Reichsgebiet wieder feuchteres und kühleres Wetter mit Niederschlägen eingestellt. Diese erreichten besonders im Süden und Südosten strichweise wieder beträchtliche Mengen, da es dort noch zur zusätzlichen Einwirkung von Störungen aus dem Mittelmeergebiet kam.

Die mitteleuropäische Wetterlage nimmt indessen nunmehr wieder ruhigere Formen an. Die Luftdruckgegensätze gleichen sich neuerdings weitgehend aus; zudem werden in der nächsten Zeit die Luftmassen in der Höhe teilweise absinken und austrocknen. Dadurch wird sich bereits zu den Pfingstfeiertagen wieder teilweise aufheiterndes und sonniges, nur in den Berg- und Küstengegenden noch etwas unsicheres und wolkigeres Wetter durchsetzen, wobei die Tagestemperaturen auf etwa 20 Grad ansteigen werden. Nach den Feiertagen wird sich der Temperaturanstieg bei meist trockenem, vielfach sonnigem Wetter fortsetzen.

Zu Anfang Juni wird es eine kurze Unterbrechung geben, da beim Vordringen etwas feuchterer Luft sich vielerorts Gewitter ausbilden werden. Danach ist jedoch wiederum größtenteils aufheiterndes und sommerlich warmes Wetter wahrscheinlich.

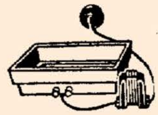
Etwa ab 4. Juni wird es bei nach Südwest drehendem Winde etwa nordwestlich einer Linie Stettin-Hannover-Kassel-Stuttgart wieder zu auflebender Gewittertätigkeit kommen.

Empfehlen Sie
das amtliche Fachblatt
„Der Blumen- und Pflanzenbau“ vereinigt mit „Die Gartenwelt“
in Ihrem Bekanntenkreise!

F.C. HEINEMANN ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [263
Katalog kostenlos.

Die massgebenden Neuheiten von
ERNST BENARY ERFURT
Lupinus polyphyllus Abendglut: Die begehrtesten Farbentöne von hell- und goldgelb, chamois, aprikose, rosa bis tiefrot in einem erstaunlichen Reichtum der Abstufungen, wie der strahlende Sonnenuntergang.
Papaver nudicaule Kardinal: Das tiefe Kardinalrot der seidigen Blumenblätter, unterstützt durch das Gold der Staubgefäße, strahlt in verschwenderischer Leuchtkraft. Außerordentlich dankbar bei leichter Kultur.
Solidago hybrida Goldkind: Die goldgelben Blüten erscheinen schon im Juli bis August. Der Wuchs ist geschlossen, straff und 60—70 cm hoch.
bekommen Sie in jedem guten Fachgeschäft

Anzuchtschale



von Pflanzensamen [765
mit elektr. Heizvorrichtung DRGM.
Erstaunlich wenig Stromverbrauch, kurze Keimzeit. Widerstandsfähige Sämlinge. Gr. 32×32 cm 20,— RM
Franz Albrecht, Freiburg i. Br., Lehener Straße 97

Paul Schmid, Donzdorf (Württ.)

Drei I. Preise erhielten meine Calceolarien
Zwei I. Preise erhielten meine Cinerarien
auf der Reichsgartenschau in Stuttgart.
Meine Cinerarien und Calceolarien sind vom Reichsverband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter anerkannt!

Cineraria „Rasse Dondo“, meine Ausstellungsqualität in Farben: Alba, Rosa, Kermesina, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, 1000 K. ℳ 6.–, 1 g ℳ 12.—, 1 Port. ℳ 1.—, 10 Port. ℳ 9.— Obige nur in Originalpackung lieferbar!
Cineraria Schmids verb. Multiflora, in reinen Farben: Rötlichdklblau, Azurea, Coerulea, Kermesina, Rosea u. Prachtmisch., 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids grandifl × multifl., in blau, rot, rosa, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids grandifl. maxima, in allen Farben, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids Rasse Weißensee, in blau u. rot m. Auge, 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids Marktgärtner Elite-Prachtmischung, 1 g ℳ 6.— abzüglich des festgesetzten Rabattes. [730

Calceolaria hybr. grandifl.
Gig. Schmids Zwerg Goldenes Wunder, 1939, 1/4 g ℳ 9.-, 1/2 g ℳ 16.-
Gig. Schmids Scharlachriesen, 1938, 1/4 g ℳ 9.—, 1/2 g ℳ 16.— je 1 Portion ℳ —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Gig. Schmids Orangeprinz, 1937, 1/4 g ℳ 6.-, 1/2 g ℳ 11.-, 1 g ℳ 20.-
Gig. Schmids Goldenes Wunder, 1/4 g ℳ 5.50, 1/2 g ℳ 10.-, 1 g ℳ 18.- je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50
Gig. Schmids Neue Farben Riesen, 1/4 g ℳ 5.—, 1/2 g ℳ 9.50 1 g ℳ 17.–, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Prachtmischung, 1/4 g ℳ 6.50 1/2 g ℳ 11.—, 1 g ℳ 20.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldzauber, goldig-gelb getigert, 1/4 g ℳ 7.50, 1/2 g ℳ 14.—
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldmärchen, reingelb, 1/4 g ℳ 7.50 1/2 g ℳ 14.—, je 1 Portion —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Ruhm von Feltham, gelbe Farbtöne, 1/2 g ℳ 5.50, 1 g ℳ 10.—
Rasse Albert Kent Hybr., 1 g ℳ 6.—, Albert Kent 1 g ℳ 7.—
Multiflora nana, gelb getigert, gemischt, 1/2 g ℳ 6 50, 1 g ℳ 12.—
Multiflora nana, rote Farben, 1/2 g ℳ 9.—, 1 g ℳ 16.—
getigert u. getuscht nana u. halbhoch, je 1 g ℳ 11.—, 1/2 g ℳ 6.— je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50

Werde Mitglied der NSV!



PERROT-REGENANLAGEN

Alle Systeme von Viereck- u. Kreisflächenregnern, Pumpen, Motoren und Schnellkupplungsrohre, Hydor-Landregen. Denken Sie rechtzeitig daran, Ihren Material-Bedarf für das Frühjahr einzudecken u. Instandsetzung. vornehm. zu lassen.
Niederlassung: Berlin-Kladow, Schanze.
Besuchen Sie uns auf d. Reichsnährschau Leipzig, Block 35, Std. 325
PERROT-REGNERBAU, CALW (Württbg.)

Schädlinge im Garten

Gegen Blattläuse und Raupen . . . **Exodin**
Gegen Rote Spinne, Mehltau . . . **Erysit**
Gegen Blutläuse **Limitol**
Probieren Sie auch **Exodinal,** das billige, ungiftige Blattlausmittel
Alle Mittel geprüft und anerkannt vom Deutschen Pflanzenschutzdienst
SCHERING A.G. BERLIN N 65
Schering

Pirnaer frühblühende Stiefmütterchen
der Firma
Johannes Junger
Pirna-Copitz. [634

Die Düngung in der gärtnerischen Praxis

von
J. Keller und **H. K. Möhring**
Techn. Betriebsleiter der gärtner. Versuchsanstalt Friesdorf — Direktor der Gärtnerlehranstalt und Versuchsanstalt Friesdorf
Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 4 Abbildungen
Steif broschiert Rm. 4.50 / Gebunden Rm. 5.40
VERLAG PAUL PAREY · BERLIN SW 11 · HEDEMANNSTR. 28/29

Begonia semperfl.

Gustav Knaake und Liegnitz
großblumig, extra stark blühend u. a. d. Knospe zum topfen, gesund wüchsig % 8.—
ferner **andere Sorten** 1× pik. % 4.—, 2× pik. % 5.—

Gloxiniensämlinge Gierths Rote, Blaue und Weiße und andere Sorten, gesunde, wüchsige Ware
2× pikiert % 8.— 3× pikiert 12.-
aus 10er Töpfen mit Knospen % 30.—

Streptocarpus Excelsior u. engl. Hybr.
Prachtfarben 3× pikiert % 8.—

Calla Friesdorfer, reichblühendste Sorte
geteilte Jungpflanzen 10 Stck. 4.-, % 30.—

Columnea gloriosa und millifolia
bew. Jungpflanzen . 10 Stck. 2.50 % 20.—

Oskar Otto
Großgartenbau, **Liegnitz,** Fernruf 2474 [686

Eine neue großangelegte Schriftenreihe

Die gärtnerische Berufspraxis

Herausgegeben von

Karl Weinhausen
Sachbearbeiter für Blumen- und Zierpflanzenbau im Reichsnährstand

Dr. Fritz Heydemann
Leiter der Unterabteilung Garten bei der Landesbauernschaft Schleswig-Holstein

Karl Möhring
Direktor der Gärtnerischen Versuchsanstalt der Landesbauernschaft Rheinland i. Friesdorf

Alle Fortschritte der gärtnerischen Berufswelt nach den neuesten Ergebnissen der Forschung in rein praktischer, leichtverständlicher Form zum Allgemeingut der deutschen Gärtner zu machen, ist der Zweck, zu dem die neue Schriftenreihe „Die Gärtnerische Berufspraxis" gegründet worden ist. Jedes Einzelgebiet des Gartenbaues wird in dieser Schriftenreihe von besonders erfahrenen Fachleuten in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fach- und Sondergruppen im Reichsnährstand bearbeitet, wodurch die Hefte den Charakter besonderer Gründlichkeit und Zuverlässigkeit erhalten.

Bisher erschienen folgende Hefte:

1. **Cyclamen.** Von F. Schneider, Gärtnereibesitzer in Nowawes, und R. Maatsch, Staatl. dipl. Gartenbauinspektor in Bln.-Dahlem. Mit 42 Textabbildungen. Steif brosch. Rm. 2,40

2. **Lohnende Topfpflanzen.** Ein Nachschlagebuch über den Anbau solcher Topfpflanzen, die zur Bereicherung des Angebots mehr berücksichtigt werden sollten. Von Karl Huth, gepr. Gartenmeister in Lichtenrade. Mit 47 Textabb. Steif brosch. Rm. 2,40

3. **Die Betriebsmittel der Topfpflanzengärtnerei.** Ein Wegweiser für ihre Anschaffung, Verwendung und Unterhaltung. Von J. Keller, Techn. Betriebsleiter, und H. K. Möhring, Direktor in Friesdorf. Mit 11 Textabb. Steif brosch. Rm. 2,60

4. **Grundlagen der gärtnerischen Betriebsführung.** Von Alex. Steffen, Gartendirektor, Erfurt. Steif brosch. Rm. 3,60

5. **Die botanischen Grundlagen der gärtnerischen Praxis.** Von K. Mehlisch, Staatl. dipl. Gartenbauinspektor und Gartenbaulehrer in Bad Godesberg. Mit 23 Aufnahmen und 3 Zeichnungen des Verfassers. Steif brosch. Rm. 3,60

6. **Gärtnerisches Feldmessen.** Ein Leitfaden für die gartentechnische Praxis und für den Unterricht. Von Rudolf Schatz, Gartenarchitekt, Staatl. dipl. Gartenbauinspektor in Innsbruck. Mit 3 Abbildungen und 28 Tafeln. Steif brosch. Rm. 3,60

7. **Rosenkultur unter Glas.** Anleitung zur Erzeugung von Schnittrosen unter Glas nach den neuesten Erfahrungen. Von Gärtnereibesitzer E. Noack und Staatl. dipl. Gartenbauinspektor W. Kallauch. Mit 61 Textabb. Steif brosch. Rm. 3,50

8. **Tomatenanbau.** Kultur unter Glas und im Freiland. Von Gartenbauoberinspektor Th. Reusrath, Glückstadt. Mit 22 Textabbildungen. Steif brosch. Rm. 3,50

9. **Die Betriebsmittel im Erwerbsobstbau** und ihre richtige Anwendung in der Praxis. Von S. Limmer, Gartenmeister, Obstgut Karthäuserhof-Koblenz. Mit 73 Textabb. Rm. 3,80

10. **Die Blumenzwiebeltreiberei,** sowie die Frühkultur von Blumenzwiebel- und -Knollengewächsen. Von H. Schlösser, Gärtnereibesitzer, Berlin-Mariendorf und R. Maatsch, Staatl. dipl. Gartenbauinspektor, Berlin-Dahlem. Mit 51 Textabb. Steif brosch. Rm. 3,—

11. **Kirschenanbau.** Von O. R. Heimann, Prov.-Gartenmeister. Mit 41 Textabbildungen. Steif brosch. Rm. 3,40

12. **Pflanzenvermehrung.** Ihre Grundlagen, Richtlinien und prakt. Maßnahmen im Gartenbau. Von Landesökonomierat Otto Sander, Hohenheim. Mit 40 Textabb. Steif brosch. Rm. 3,20

13. **Gartentechnik.** Anleitung für die Ausführung aller bei Gartenanlagen vorkommenden technischen und gärtnerischen Arbeiten. Von Rudolf Schatz, Gartenarchitekt, Diplomgartenbauinspektor. Mit 12 Tafeln. Rm. 3,20

14. **Die Betriebsmittel des Gemüsebaues** und der Gemüsetreiberei. Von Hermann Lisges, staatl. dipl. Gartenbauinspektor, Direktor der Gemüsebaulehranstalt Straelen a. Ndrh. Mit 31 Textabbildungen. Steif broschiert Rm. 3,20

15. **Beerenobstanzucht.** Von Walter Fritzsche, Baumschulenbesitzer in Greußen i. Thür. Mit 23 Textabbildungen. Steif broschiert. Rm. 2,80

16. **Schnittblumen, die der Markt verlangt.** Ihre Vermehrung, Anzucht und Kultur. In Zusammenarbeit mit zahlreichen Spezialisten bearbeitet von Eugen Hahn, Potsdam-Bornim. Mit 37 Abbildungen. Rm. 2,70

17. **Die Kultur der sukkulenten Pflanzen.** Von H. Jacobsen, Universitätsgarteninspektor in Kiel. Mit 28 Textabbildungen. Rm. 2,90

18. **Die Marktordnung im Blumen- und Zierpflanzenbau und ihr Einfluß auf die Betriebsführung.** Von Otto Schlöndorf, Abteilungsleiter im Gartenbauwirtschaftsverband Rheinland. Mit 7 Textabbildungen. Rm. 2,40

19. **Die Grundlagen der gärtnerischen Pflanzenernährung.** Von H. K. Möhring, Direktor der Gärtnerlehranstalt und gärtnerischen Versuchsanstalt Friesdorf. Rm. 2,40

Verlag Paul Parey · Berlin SW 11 · Hedemannstraße 28/29

Alpine Felsen- u. Mauerstauden

mit Topfballen

100 Stück in 5 Sorten . . . RM 20.—
100 Stück in 20 Sorten . . . RM 25.—
100 Stück in 50 Sorten . . . RM 30.—
100 Stück in 100 Sorten . . . RM 40.—
Wiederverkäufer 25 % Rabatt. [754

Die beiden letzten Sortimente enthalten den mit dem 1. Preis auf der Reichsgartenschau Stuttgart ausgezeichneten Gentiana acaulis dinarica.

Paul Theoboldt, Aulendorf (Württbg.)
Paul Theoboldt, Inh. Karl Theoboldt, Möhringen b. Stuttgart

Rhipsalis Graeseri
Echeveria carnitricha
Kalanchoe Hybr.

empfiehlt als eigene Züchtung
Chr. & A. Gräser, Gartenbau,
762] **Nürnberg-O.,** Urbanstr. 32 a.

Große Bestände und reiche Sortenauswahl

in Rhododendron, Koniferen
Immergrüne, Heidegewächse

Fordern Sie meinen Katalog an, derselbe wird Ihnen kostenlos zugesandt.

G. D. BÜHLJE, BAUMSCHULEN
733] **Westerstede in Oldenburg**

Jungpflanzen von Amerikanischen Remontant-Nelken

in den bestbewährten Sorten und Farben, sowie **Neuheiten** von den letzten Jahren hat abzugeben in gesunder, kräftiger, einwandfreier Ware [763

Ernst Schneck,
Schnittblumengroßkulturen,
Fellbach-Stuttgart.

Erdfloh

Bekämpfung erfolgreich mit

NAAKI

vom Pflanzenschutzdienst geprüft u. anerkannt.

NAAKI-VERTRIEB
BERLIN-W 8-MAUERSTR. 2 · FERNRUF: 124274

Clivien

Jungpflanzen von RM 0,80 an
Clivien-Samen % RM 20,—
25 % Rabatt laut den Richtlinien der Gartenbauwirtschaft. [58
Nachnahme.

Max Schäfer, Rastatt (Bad.).

Deutscher Lorbeer!



Führend

für hochwertige Schnittblumen

ist

die Großgärtnerei

Emil Münz, Waiblingen

Versand von Jungpflanzen:

Deutscher Edel-Nelken

eigener und fremder Züchtungen
Chrysanthemum groß- u. kleinbl.

Orchideen - Abteilung

blühbare Pflanzen von Arten und Hybriden / Sämlinge aus Kreuzungen hervorragender Eltern in Tuben und Töpfchen.

[614

Cyclamen-Sämlinge

aus anerk. Saatgut meiner stark wachsend. Rasse, 2× verpfl., fertig zum Eintopfen:

Hauptfarben	je %	RM 10.—,	je ‰	95.—
Lachsfarben	je %	RM 13.—,	je ‰	120.—
Leuchtfeuer	je %	RM 15.—,	je ‰	140.—

biete an gegen Nachnahme:

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die höchste Auszeichnung.** [80

Die Marktordnung im Blumen- u. Zierpflanzenbau

und ihr Einfluß auf die Betriebsführung

Von **Otto Schlöndorf**

Abteilungsleiter im Gartenbauwirtschaftsverband Rheinland

(Die gärtnerische Berufspraxis, Heft 18)

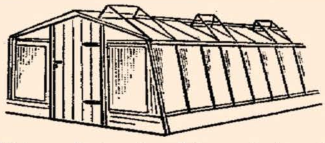
Mit 7 Textabbildungen / *Steif broschiert Rm. 2,40*

Die Marktordnung im Blumen- und Zierpflanzenbau soll nicht nur den Absatzschwierigkeiten begegnen, sondern insbesondere auch den Anbau und die Betriebsführung entsprechend günstig beeinflussen. Schlöndorf gibt daher eine eingehende Übersicht über die organisatorischen Fragen der Marktordnnng und ihre Auswirkungen auf Erzeugung, Verteilung und Verbrauch und damit zugleich wertvolle, praktisch unmittelbar verwertbare Anregungen für jeden Betriebsführer.

Verlag Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Auto-Bereifungen
auch für **Pferdezug**, liefert alle Größen, gebr. und neu. Spez. **Wulst- und Drahtseilreparaturen.** [274
K. Lampke-Schulze, Berlin C 2, Bartelstr. 13 (am Horst-Wessel-Platz). Tel.: 52 13 53.



Die Hellbach-Luftklappe
(DRGM. 1435759) ist eine Umwälzung im Luftklappenbau, eine bahnbrech., zweckmäßige und preiswerte Gewächshauslüftung, die a. d. Reichsgartenschau in Essen von Tausenden Gärtnern bestaunt und bewundert wurde. Fordern Sie Prospekte von der Herstellerfirma: **J. W. Hellbach & Co., Herzogenrath (Rheinl.).** Vertreter gegen hohe Vergütung gesucht. [499

Für den gepflegten Garten [33
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Neuheiten
von
winterharten Japanischen Azaleen
(Malvatica × Kaempferi)
und
Multiflora-Begonien
erhalten Sie bei
A. DEKENS
Bad Oeynhausen i. W.
Großhandel und Vertrieb gärtnerischer Erzeugnisse
Blumenzwiebelkulturen / Baumschule
[752



„Bio-Florin“
das bewährte Mittel gegen Fäulnispilze im Saatbeete, in der Vermehrung, Treiberei, Mistbeet usw., bei allen Kulturen, **hilft sofort!**
Preis: 1 Ltr. RM 3.50, 5 Ltr. RM 17.— einschl. Verp. [719
„Pflanzenschutz-Ganter“, Staufen i. Brsg. 1, Postfach 2

Anzeigenschluß für die nächste Nummer ist am Mittwoch, dem 31. Mai 1939

Gloxinien-Sämlinge
[40
Gierth'sche Rasse
vom Reichsnährstand anerkannt
Gierth's Rote • Gierth's Blaue • Gierth's Weiße
gesunde wüchsige Ware
HERMANN GIERTH
Gloxinien-Hochzucht / Bln.-Zehlendorf / Eisestr. 1

Nur echt in Originaltüten mit Siegelmarke!
Cinerarien Rasse
Fasbender
(Name gesetzlich geschützt)
Name gesetzl. geschützt
kompakt, reichblühend, kleinlaubig — hellblau, blau, blau mit weiß, lila, rotlila, rot mit weiß, hellrosa, rosa, rosarot, braunrot — Separat oder Mischung, Preis per Gramm RM 20.-, 1/2 Gramm RM 12.-, 1/4 Gramm RM 7.-. Erwerbsgärtner 15 Proz. Rabatt! Anerkanntes Saatgut. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung. [753
Prämiiert 1935 und 1936!
Zu beziehen in allen einschlägigen Samenhandlungen und durch
H. Fasbender
Berlin N 58, Schönhauser Allee 20



Hierzu eine Beilage der Firma Paul Teicher, Striegau.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. I. Vj.: Hauptausgabe 4258, Ausgabe A 1060. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

Reichsnährstand
Blut und Boden

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 22 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 2. Juni 1939

Gustav Röder G. m. b. H.
Gegründet 1876
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen-Hannover
Fernspr.: Hannover, Sammel Nr. [illegible]

Weiser & Virnich
Samenzucht
Samenbau
Samenhandlung
DÜREN (RHLD.)
WEIERSTRASSE 18 · FERNRUF 4870

Stiefmütterchen-Samen

hiemalis in den Hauptfarben
10 Gramm 1.40 Portion -.25
hiemalis Pensee-Königin, weinrote
10 Gramm 1.60 Portion -.25
hiemalis Blue Boy 10 Gramm 1.80 Portion -.25
Pirnaer in 5 Farben 10 Gramm 2.20 Portion -.30
Schweizer Riesen in Farben
10 Gramm 5.40 Portion -.40
Schweizer Riesen in Mischung
10 Gramm 5.— Portion -.40
mit üblichem Rabatt.
[680

Primula malac. comp. grdfl.
„Oranienburger Rasse Dr. Böhnert"
(DRWZ.) Die immer wieder von allen Fachleuten hervorragend beurteilte Züchtung! Dicht geschlossene Blütendolden! — Keine hohen Etagen mehr, sondern kurze, starke Blütenstiele! Sehr große, runde, nicht geschlitzte Blüten! Leuchtende, intensive Farben! Tadelloser Gesamtbau der Pflanzen!
Beachten Sie genau die ausführl. Kulturanleitung!
Stamm I. Dunkler als bisher, lebhaft violett, sehr großbl., ca. 25 cm hoch. 1 Portion —.80, 10 Portionen 7.— ℳ
Stamm II „Oculata" wie vorst., aber mit prachtvollem, dunklem Auge, ca. 20 cm hoch. 1/4 g 5.—, 1/8 g 3.—, Portion 1.20 ℳ
Stamm II „Sanguinea" desgl., leuchtend blutrot. Port. 1.80, 10 Port. 16.— ℳ
Stamm II „Atrosanguinea". Leucht. dklblutrot, ganz kompakt, ca. 15 cm hoch. Dichte Blütenfülle. Vorzüglich als Fenstertöpfe. 1/2 g 18.—, 1/4 g 10.— 1/8 g 6.—, Portion 2.— ℳ
Stamm III „Winterfreude", wie vorst., Farbe etwas heller, leuchtend karminrot. Etwas lockerer gebaut, spez. Topfpflanze. Wunderbar! Blüht nach St. II „Atrosang.". Preise wie vorher.
Verkauf nur in Orig.-Tüten. Gen.-Vertrieb f. Deutschland:
Albert Treppens & Co.
Berlin SW 68, Lindenstraße 13. [161

Walter Süptitz
Hamburg-Eidelstedt
Jungpflanzen - Spezialkulturen
Jungpflanzen
von Lorraine-Begonien
Chrysanthemen
Hortensien
Cyclamen
Gloxinien
87]
Verlangen Sie bitte beschreibende Preisliste

Die wertvollsten
Blumen- und Gemüsesaaten zur Sommeraussaat
für den Erwerbsgärtner
von
Weigelt & Co.
Samenspezialkulturen seit 1895
Blumenstadt Erfurt
Sonder-Angebot auf Verlangen kostenlos!

Erscheint jeden Freitag

Bezugspreis

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Anzeigenpreise

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. Dr. H. Reischle: Die Landflucht als internationale Erscheinung Seite 253
2. Dr. Goffart: Aelchenkrankheiten der Hortensien . „ 254
3. J. Sauter: Der Maulwurf im Vermehrungsbeet . . „ 255
4. H. K. Möhring: Richtige Hortensien - Düngung (mit Abb.)
5. Hahn: Mehr Pandanus! (mit Abb.). „ 256
6. E. Pflugfelder: Erfahrungen mit der Tezetpaste (m. Abb.)
7. L. Eubel: Die Kultur der Winterlevkojen
8. W. Heck: Gesunde Begonia Elatior (mit Abb.) . „ 257
9. C. Grunert: Ueber Farinosae-Primeln
10. H. D.: Beitrag zur Vermehrung der Delphinium
11. M. Breuninger: Corydalis lutea nur durch Selbstaussaat (mit Abb.) „ 258
12. L. Scheel: Staudenmohn-Winke
13. Hahn: Neuheit: Dicentra oregana (mit Abb.)
14. W. Schacht: Potentilla fruticosa var. parvifolia . „ 259
15. R. Heintz: Neuheit: Myosotis palustris Thüringen (mit Abb.)
16. B. Hildebrandt: Die Obstunterlagenfrage im nordostdeutschen Raum Seite 259
17. M. Eiselt: Bilanz aus den Frostschäden „ 260
18. Hahn: Schattenhalle wirtschaftlich? (mit Abb.)
19. H. Sauerbaum: Vaccinium hybridum giganteum
20. K. K.: Edgeworthia chrysantha
21. W. Rühle: Die dritte Sonderschau: Balkonpflanzen (mit Abb.) „ 261
22. Prämiierung der Freilandpflanzen
23. —t.: Ein Vergleichsanbau mit Petunien „ 262
24. St.: Jahrestagung der Rhododendron-Gesellschaft
25. Kurze Marktnotizen vom Berliner Markt
26. F. Steinemann: Frosterfahrungen im Osten . . . „ 263
27. Otto Storbeck: Sortenbeobachtungen bei Salvia splendens
28. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
29. Inland-Rundschau
30. Neue Bücher „ 264
31. Persönliche Nachrichten
32. Unsere Toten

Stellen-Anzeiger

Stellen-Ausschreibung.

Zum sofortigen Eintritt wird für das städtische Garten- und Friedhofsamt ein befähigter

Gartenbautechniker

gesucht, der eine Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau mit Erfolg besucht hat und besondere Erfahrung im Kleingartenwesen besitzt. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem, lückenlosen Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, zeichnerischen Unterlagen u. Nachweis der arischen Abstammung unter Angabe der Gehaltsansprüche sind bis zum 20. Juli 1939 an das städt. Personalamt zu richten.

Kaiserslautern, den 24. Mai 1939. [775

Der Oberbürgermeister.

Gesucht

gebild. Gärtnerin

mit erstklassigen Zeugnissen: Treibhaus, Frühbeete, Gemüse, Obstbaumschnitt, Geflügelaufsicht. Angebote m. Gehaltsansprüchen an [773

Baronin Schröder
Kellinghusen (Mittelholstein)
Fernsicht.

Nach Berlin-Steglitz wird arbeitsfreudige, selbständige

Binderin

zur alleinigen Führung eines Geschäftes **zu sofort** oder 1. Juni **gesucht.** Angebote mit Bild, Gehaltsansprüchen bei freier Kost und Logis nebst Krankenkasse und Invaliden-Versicherung erbeten an

Frau M. Strate, Berlin-Weißensee
Straße 18, Tel. 56 34 67.

Suche baldmöglichst einen

Staudengehilfen

der mit der Anzucht und Vermehrung bestens vertraut ist. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen (freie Station) an [779

Otto Wilms, Baumschulen, Gelsenkirchen.

Für Großgärtnerei mit Treib-, Früh- und Spätgemüsebau, Obstplantagen, wird

junger Gehilfe

zur weiteren Ausbildung gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen bei freier Kost u. Wohnung erbeten

Rittergut Koeckte [768
Post Buch über Tangerhütte (Altmark).

Binderin, welche bisher an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Gefordert wird ehrliche und zuverlässige Person, welche im Umgang mit der Kundschaft firm ist. Alter 20 bis 30 Jahre. Angebote mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten an

Blumenhaus Wilh. Otten, Gelsenkirchen-Buer-Erle
Cranger Straße 276. [743

Gärtnermeister

30 Jahre, sucht leitende Dauerstellung, wo Heiratsmöglichkeit vorhanden ist. Zur Zeit im väterlichen Betrieb tätig.

Richard Meintzschel jun.
Gärtnermeister / Brieg bei Breslau / Fischerstraße 60

[774

Junger Gehilfe sucht Stellung

in sauberem Topfpflanzenbetrieb. Altmark bevorzugt. Werte Angebote mit Gehaltsangaben bei freier Station und Kassen erbeten unter **„K. W. 2222" postlagernd Miltitz** bei Leipzig. [746

Anzeigenschluß ist Dienstag!

I. Gehilfe

26 J. alt, sicherer Kultivatör in Cyclamen, Hortensien, Chrysanthemen und allen gangbarsten Marktpflanzen, auch in Binderei, Friedhof, Landschaft, Kalt- u. Warmhauspflanzen bewandert, **sucht** dementsprechend **passenden Wirkungskreis** in einem flottgehenden Musterbetrieb Berlins, ist aber nicht Bedingung. An selbständiges Arbeiten und Umgang mit Kundschaft gewöhnt. Eintritt kann zum 1. August oder später erfolgen. Werte Angebote über genaue Betriebs- und Gehaltsangaben erbeten an **Heinrich Schmid, Dresden-A. 44,** Laibacher Straße 19, II. Etage l. [777

Staatl. gepr. Gartenbautechniker

32 Jahre alt, verheir., in jetziger Stellung bereits über 8 Jahre tätig (ungekündigt),

wünscht anderen Wirkungskreis

Gefl. Angebote mit Beschäftigungs- und Gehaltsangabe sind zu richten unter **Gw. 778** an den Verlag d. Zeitschr., Berlin SW 11.

Alteingeführte, gutgehende

Friedhofsgärtnerei

mit in bestem Bauzustand befindl. Wohnhaus, 3 Wohnungen, umständehalber alsbald günstig

zu verkaufen.

Anfragen an **Otto Weißmann,** Friedhofsgärtnerei und Blumenbinderei, **Konstanz am Bodensee.** [769

Hänge-Etiketten

Ia Qualität, geg. Nachn. m. 3% Skonto, einseitig mit gelber Oelfarbe gestrichen und Zinkdraht

5	7 1/2	8 1/2	10	12	14 cm
3,30	3,60	4,20	4,70	6,—	7,- RM ‰

Steck-Etiketten

6	8	10	12	14	17	20	22	24	30	40 eins. gelb
1,85	2,25	2,80	3,40	4,-	5,-	7,20	8,50	10,70	15,70	34,— RM ‰

Garten- und Rosenpfähle, weiß geschält und angespitzt:

Länge	1,-	1 1/4	1 1/2	1 3/4	2	2 1/4	2 1/2 m
100 Stück	7,-	9,-	12,-	16,-	20,-	23,-	25,- RM

Tomaten- oder Weinbergpfähle, roh abgeputzt und gespitzt:

Länge	1	1 1/4	1 1/2	1 3/4 m
100 Stück	4,50	6,50	9,50	13,— RM

[118

Fritz Bartholome, Holzwaren, Geschwenda (Thür.) 3.

„Bio-Florin“

das bewährte Mittel gegen Fäulnispilze im Saatbeete, in der Vermehrung, Treiberei, Mistbeet usw., bei allen Kulturen, **hilft sofort!**

Preis: 1 Ltr. RM 3.50, 5 Ltr. RM 17.— einschl. Verp. [719

„Pflanzenschutz-Ganter“, Staufen i. Brsg. 1, Postfach 2

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie beschreibenden Katalog

HERM · A · HESSE

BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [18

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Binnewies-Cyclamen-Samen

Ernte 1939!

Zum 50jährigen Jubiläum in der Cyclamenzucht in erster Qualität!

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1 2 3 4 5 6	Dunkelblutrot Leuchtendrot Reinrosa (cattleyenfbg.) Hellrosa mit karmin A. Weiß mit Auge Reinweiß	2,25	20,—
7 8	Leuchtfeuer Lachsscharlach	4,—	36.—
9 10	Neulachsrosa Lachsdunkel	3,—	27,—
11 12	Lachshell Orange	5,50	50.—
13	Rokoko erecta: nur i. Mischung von 10 Farben	3,—	27,—

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
14	Morgenröte	3,—	27,—
15	Safraninrot	2,60	23,—
16	Safraninrot mit Silbersaum	5,50	50,—
17	Striata	3,—	27,—
18	Kirschlachs	5,50	50,—
20	Neue Gefranste	5,50	50,—
21	Lachs m. weiß. Rand (Pink Pearl)	5,50	50,—
22	Neurosa	3,—	27,—
23	Flamingo	5,50	50,—
	Lachsfarben mit Silberblatt	5,50	50,—
	Gebartete Form in Reinwß (crist.)	4,—	36,—
	Mischung bester Sorten	3,—	27.—

Fordern Sie auch bebildertes Angebot (Farbenfotos) und vergessen Sie vor allem nicht, rechtzeitig einzukaufen!

E. Binnewies / Deutsche Cyclamen-Großkulturen

Alfeld a. d. Leine (Hannover). [34

EINLADUNG

zum Besuch unseres Standes auf der 5. Reichsnährstands-Ausstellung in Leipzig

Bewährte Erzeugnisse der Gartenbautechnik werden bestimmt auch Ihr Interesse finden. Bitte merken Sie sich vor: **Block 12, Stand 109**

HÖNTSCH-WERKE AG., DRESDEN-NIEDERSEDLITZ G 2

Fernruf: 690340 / 690950 / 690530

[30

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand

liefert seit 1848

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [263

Katalog kostenlos.

Papier-Schattendecken

Abt. Papierspinnerei u. Weberei

Heinz Freese, Neumünster

Trollius

großbl. Hybr., 2jähr., °/₀ 10.— ℳ

Funkien, stark buntbl., °/₀ 30.- ℳ

Agaven, gelbbunt, à 10.— ℳ

Paul Seiler, Reichenbach

im Vogtlande. [776

Vom Reichsnährstand anerk. Spezialkulturen für

Typreine Unterlagen

Garantiert echt, bestens sortiert, gesund und kernig.

Wertvollstes Material zur Erzielung von Höchstleistungen.

Auch alle übrigen **Obst- und Rosenwildlinge** kaufen Sie unbedingt zuverlässig bei

Lorenz Schwamborn

Wildlingskulturen

Naundorf üb. Torgau

Verlangen Sie Preisliste! [780



Beziehen Sie durch uns direkt!

Fischer's Cyclamensämlinge

aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes, Abt. Cyclamen.

		einmal pikiert kräftig, kurz, gut bewurzelt
Alle Hauptfarben	°/₀ 6.50	°/₀₀ 60.—
Feurig Dunkellachs, Hellachs, Lachsrosa, Rot mit Lachsschein	°/₀ 8.50	°/₀₀ 80.—
Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange	°/₀ 10.—	°/₀₀ 95.—

Versand gegen Nachnahme. [71

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Gloxinien-Sämlinge

[40 Gierth'sche Rasse

vom Reichsnährstand anerkannt

Gierth's Rote • Gierth's Blaue • Gierth's Weiße

gesunde wüchsige Ware

HERMANN GIERTH

Gloxinien-Hochzucht / Bln.-Zehlendorf / Elsestr. 1

Mühelos

Regenweiches Wasser

für

Sonderkulturen

durch

Permutit-

Wasser-Enthärtungs-Filter

Kostenlose Auskünfte und Angebote durch

Permutit AG., Berlin NW 7, Luisenstr. 30 i

[732

Musa Arnoldiana

1 m bis 1,30 m hoch

Albert Jul. Gensler

36] Berlin-Hohenschönhausen

Vaufluid 2

25 Jahre absolut zuverlässig gegen jegl. Ungeziefer, Raupen, pilzliche Schädlinge und Schmetterlinge, 50fach = 1 kg = 3.20 M., 5 kg = 15.40 M., geg. Nachn. Ab 3 50 M. franko. Amtliche Atteste u. Broschüre frei.

MAX KANOLD, Hamburg - G., Hufnerstraße 120. [670

ROSEN IN ALLEN FORMEN

535 prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)



25 000 Gartenbaubetriebe

und verwandte Gruppen halten es für richtig, sich gegen **Hagel-** bzw. **Sturmschäden** zu versichern.

Und Sie? tragen genau dieselbe Verantwortung! Darum versichern Sie sich rechtzeitig und ausreichend bei der altbewährten

Deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft a. G.

für Gärtnereien usw., Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 38/39

Reserven: Rd. 2,15 Millionen, Überschuß-Rückvergütung: 1938 = 20 %, 1939 = 15 %, Rabatte für Schadenfreiheit bis 30 %, seit vielen Jahren keine Nachschüsse, keine Nebenkosten, Schadenvergütung sofort und ohne Abzug.

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang | Berlin, 2. Juni 1939 | Nr. 22

Die Landflucht als internationale Erscheinung*) / Stabsamtsführer Dr. Hermann Reischle.

Der XVIII. Internationale Landwirtschaftskongreß, der vom 6. bis 12. Juni d. Js. in Dresden stattfindet, wird in seiner Sektion I die Frage der Landflucht behandeln. Diese Erscheinung, mit der sich heute zahlreiche Länder auseinanderzusetzen haben, ist eine Folge der Unterbewertung der landwirtschaftlichen Arbeit, die ein Problem von tiefgreifender völkischer, wirtschaftlicher und politischer Bedeutung darstellt. Sie findet wirtschaftsstatistisch ihren Niederschlag in dem Mißverhältnis, das in den einzelnen Ländern mehr oder weniger stark zwischen der Gliederung des Volkseinkommens und der Gliederung der Arbeitsleistung der einzelnen Wirtschaftszweige besteht. In den ernährungswirtschaftlich einfuhrabhängigen Industrieländern ist die Unterbewertung der landwirtschaftlichen Arbeit ein volkswirtschaftliches Problem, das durch einen innerwirtschaftlichen Einkommensausgleich zwischen Industrie und Landwirtschaft gelöst werden muß. In den ausfuhrabhängigen Agrarländern ist sie vornehmlich je nach den Industrialisierungsgraden dieser Länder ein weltwirtschaftliches Problem.

Es kommt innerhalb jeder volkswirtschaftlichen Leistungsgemeinschaft, aber auch im zwischenstaatlichen Güter- und Leistungsaustausch entscheidend darauf an, daß die einzelnen Wirtschaftszweige, also z. B. die Landwirtschaft, eine ihrer Stellung und Größenordnung entsprechende volks- und weltwirtschaftliche Gegenleistung erfahren. Dies ist eine sehr einfache Grunderkenntnis, an der jedoch im Laufe der Geschichte immer wieder vorübergegangen wird. Eine Mißachtung dieser Erkenntnis kann zum vollkommenen Verfall von Völkern führen, und sie wird dahin führen, wenn Bauerntum und Landwirtschaft nicht die Bewertung erfahren, die ihnen entsprechend ihrer Leistung und ihrer volksbiologischen Bedeutung zukommt. Insofern gehört das Gleichgewicht in der Bewertung der einzelnen wirtschaftlichen Leistungen zur weitaus wichtigsten wirtschafts- und staatspolitischen Aufgabe.



Ein schöner Posten Pandanus Veitchii. Die Pflanzen wurden Mitte Mai gesteckt und waren bis Ende November schon zu diesen herrlichen Verkaufspflanzen herangewachsen. Hierzu ausführlicher Text. Aufn.: Hahn.

Der abendländische Industrialismus der vergangenen 150 Jahre hat umfassende und tiefgreifende Wandlungen im Gefüge der Weltwirtschaft und der einzelnen Volkswirtschaften mit sich gebracht. Diese Wandlungen, die überdies auch von entscheidendem Einfluß auf das Lebensgefühl und das Weltbild der Völker gewesen sind, haben mit der Zeit zu geistigen, seelischen und wirtschaftlichen Verzerrungen überkommener völkischer und staatlicher Beziehungsordnungen geführt. Diese Verzerrungen nahmen mit dem steigenden Ausmaß der volks- und weltwirtschaftlichen Arbeitsteilung zu und erreichten nach dem Kriege ihren Höhepunkt. Unter dem Einfluß dieser Wandlungen ist das Bauerntum vor immer größere Belastungsproben gestellt worden. Zwar stieg in den einzelnen Ländern mit wachsender Industrialisierung die Summe des Volkseinkommens von Jahr zu Jahr. Die Landwirtschaft nahm jedoch an diesem Einkommenszuwachs keinen entsprechenden Anteil.

Bei dieser Feststellung, daß die Landwirtschaft mit dem allgemeinen Voranschreiten der Volkswirtschaft nicht Schritt hält, kann man nicht stehenbleiben. Hier ergeben sich erst die Ansatzpunkte wirtschaftswissenschaftlichen Denkens und wirtschaftspolitischen Handelns. Wissenschaftlich kann dieses „Nichtschritthalten" der Landwirtschaft nicht als unabänderliches Phänomen hingenommen werden. Wirtschaftspolitisch versuchte man in den meisten Zuschußländern seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts, diese Entwicklung durch Schutzzölle preismäßig und damit einkommensmäßig auszugleichen. Nach dem Kriege und insbesondere mit dem Kriseneinbruch setzten sich völlig neue Formen der Agrarpolitik (Marktregelungen und Marktordnungen) durch. Sie greifen im Gegensatz zu den Zöllen tief in die Marktvorgänge ein und stellen in den einzelnen Ländern je nach der Art und der Intensität ihrer Verwirklichung eine mehr oder weniger wirksame Waffe im Kampf gegen die Unterbewertung der landwirtschaftlichen Arbeit dar.

Im Kampf gegen die volkswirtschaftliche Unterbewertung geht es darum, die inneren Preisscheren zum Schließen zu bringen. Mit den Preisstützungen in den Agrarausfuhrländern versucht man, die weltwirtschaft-

*) Wir entnehmen diesen Aufsatz, der die auch für den Gartenbau überaus wichtige Frage der Landflucht auf ihre volks- und weltwirtschaftlichen Zusammenhänge hin untersucht, dem Pressedienst des XVIII. Internationalen Landwirtschaftskongresses, der vom 6. bis 12. Juni d. Js. in Dresden stattfindet. Schriftl.

liche Unterbewertung der landwirtschaftlichen Arbeit im Sinne einer Kaufkraftstärkung der Agrarerzeugnisse auf den Weltmärkten gegenüber den industriellen Fertigwaren zu beheben. Dabei wird immer mehr erkannt, daß die Erhaltung der Landwirtschaft nicht nur eine Zweckmäßigkeitsfrage ist, sondern daß diese Erhaltung die Grundlagen des völkischen Lebens bestimmt. Insbesondere für die Völker der weißen Rasse, deren bäuerliche Grundlagen stark erschüttert sind, muß die Einsicht, daß die Landarbeit nicht ausschließlich ein Erwerbszweig ist, sondern darüber hinaus eine grundlegende völkische Lebensform darstellt, immer mehr zu einer völkischen Verpflichtung werden, denn es handelt sich um eine Verpflichtung von ungeheurer geschichtlicher Bedeutung.

Trotz der nun seit fast einem Jahrzehnt immer weiter ausgebauten Marktregelungen und Marktordnungen in der Weltlandwirtschaft besteht in den einzelnen Ländern immer noch ein mehr oder weniger starkes Einkommensgefälle zwischen Industriearbeit und Landarbeit, das die anhaltende Flucht aus der landwirtschaftlichen Arbeit bewirkt. Was in 150 Jahren gesündigt worden ist, kann in zehn Jahren nicht wieder gut gemacht werden. Die Agrarpolitik der Länder steht hier noch vor schweren Aufgaben.

Ein Ausgleich hinsichtlich der Bewertung der Arbeit in der Landwirtschaft und in der Industrie muß gefunden werden. Dabei zeigt sich immer mehr, daß die völlige Beseitigung der Unterbewertung der landwirtschaftlichen Arbeit und der Landflucht nicht allein durch innere landwirtschaftliche Marktregelungen erfolgen kann, sondern darüber hinaus bedarf es einer grundlegenden volkswirtschaftlichen und nicht zuletzt auch weltwirtschaftlichen Bereinigung, die den zwischenstaatlichen Güter- und Leistungsaustausch in sich geordneter Nationalwirtschaften in ebenso geordnete Bahnen leitet. Dem Internationalen Landwirtschaftskongreß, der an der Klärung dieser Fragen mitarbeiten will, bietet sich damit eine dankbare Aufgabe.

Blumen und Zierpflanzen unter Glas

Aelchenkrankheiten der Hortensien / Dr. Goffart-Kiel.

Aelchen an Hortensien sind bereits mehrfach beobachtet worden. Es handelte sich dabei entweder um das Auftreten von Blattälchen *(Aphelenchoides olesistus)*, die auf den Blättern mehr oder weniger scharf umrissene, meist durch die Blattaderung abgegrenzte braune Flecke sowie Wuchsstockungen und Deformationen hervorrufen, oder um Wurzelälchen *(Heterodera marioni)*, die an den Wurzeln gallenartige Verdickungen bilden und zu einem Kümmern der Pflanzen Anlaß geben. Beide Nematoden-Arten rufen bekanntlich auch an zahlreichen anderen Zierpflanzen Erscheinungen ähnlicher Art hervor und führen zu Verunstaltungen und Kümmerwuchs. Da sie in gärtnerischen Kreisen wohlbekannt sind, braucht an dieser Stelle auf sie nicht näher eingegangen zu werden.

Abgesehen von einigen an Hortensienwurzeln gelegentlich auftretenden Fadenwürmern, die hier zuweilen leichte Auftreibungen oder braune Stellen und ein Weichwerden der Wurzelstücke hervorrufen, ist in neuerer Zeit als weiterer Schädling das Stockälchen *(Ditylenchus dipsaci)* beobachtet worden, das die oberirdischen Teile der Pflanze befällt und am Stengel zu Verdickungen und Verkrümmungen, teilweise auch zur Ausbildung brüchiger Stellen Anlaß gibt. Die Blätter bleiben klein. Sie stehen infolge Verkürzung der Blattstiele dem Stengel näher als bei gesunden Pflanzen und sind stark gewellt. Soweit sich überhaupt Blüten entwickeln, sind sie mißgestaltet. Der durch den Schädling verursachte Schaden ist also beträchtlich.

Das Stockälchen ist für den Gärtner kein neuer Schädling, findet es sich doch außer an zahlreichen landwirtschaftlichen Kulturen auch an Gartenpflanzen, wie Phlox, Nelke, Hyazinthe und Narzisse. Sein Auftreten an Hortensien war bisher aus der Schweiz, aus Frankreich, Holland, und Dänemark bekannt. In Holland rief der Fadenwurm besonders an der Sorte *Madame E. Mouillère* Verbänderungen hervor. Nach französischen Angaben können die Stengel bei schwerem Befall stark verkürzt sein. Vielfach zeigen sich am Stengelknoten auch Anschwellungen. Blattstiel und Nerven werden braun und lösen sich leicht ab. Auch auf den Blättern treten unregelmäßige braune Flecke auf. Bei stärkerem Befall kann ein Trieb sämtliche Blätter mit Ausnahme derjenigen an der Spitze verlieren.

Die Krankheit wurde im schweizerischen Gartenbau schon vor dem Weltkriege festgestellt, war aber bis vor wenigen Jahren den meisten Gärtnern noch nicht bekannt. Da viele Pflanzen zum Treiben aus Frankreich und Belgien bezogen wurden, konnte es nicht ausbleiben, daß auch manche älchenkranke Pflanzen miteingeführt wurden. Bei Beanstandungen von Hortensien, die nicht blühten und deren Blätter gerollt waren, wurde die Ursache dann meist auf ungünstige klimatische Bedingungen zurückgeführt. Die Entdeckung des Krankheitserregers rief naturgemäß Ueberraschung und Unruhe hervor.

Aus der Untersuchung von mehreren verdächtigen Einsendungen geht hervor, daß die Krankheit jetzt auch in Deutschland unter den bereits geschilderten Krankheitserscheinungen auftritt. Als anfällig gelten nach französischen Beobachtungen die Sorten *Madame Mouillère, La Marne, Le Cygne* und *Triomphe. Maréchal Foch* und *Niedersachsen* werden besonders stark geschädigt, während *Goliath* und *De Vibraye* weniger anfällig sein sollen.

Die Bekämpfung der Aelchenkrankheiten richtet sich nach der jeweils vorliegenden Art des Schädlings. Vielfach ist eine unmittelbare Bekämpfung an bereits erkrankten Pflanzen kaum noch möglich. Beim Auftreten von Wurzelälchen *(Heterodera marioni)* wird man sich darauf beschränken, für die Neuanzucht älchenfreie Erde zu nehmen, die man sich durch Desinfektion des Bodens mit Schwefelkohlenstoff oder durch Erhitzen unter Umständen in einem alten Waschkessel selbst herstellen kann. Handelt es sich um das Auftreten von Blattälchen, so wird ein Eintauchen der Stecklinge in warmes Wasser von 45 bis 50 °C empfohlen, doch sei darauf hingewiesen, daß Hortensien sehr empfindlich sind und hierbei oft Schaden nehmen.

Vielleicht führt ein anderes Verfahren zu einem besseren Ergebnis, das im Ausland gegen Chrysanthemumälchen mit Erfolg angewendet worden ist. In diesem Falle werden die Mutterpflanzen mit einer 5 cm dicken Schicht Erde bedeckt, dann ein bis vier Wochen lang häufig begossen. Während dieser Zeit wandern die Aelchen aus dem Gewebe in die Erde ab. Dann nimmt man die Pflanzen aus dem Boden, wäscht die Wurzeln in fließendem Wasser, taucht die ganze Pflanze in eine 1 %ige Ammoniaklösung und bringt sie dann in gesunde Erde. Erfahrungen mit dieser Methode liegen bei Hortensien aber meines Wissens auch in anderen Ländern noch nicht vor.

Im übrigen müssen natürlich diejenigen Maßnahmen durchgeführt werden, die eine Neuinfektion der jungen Pflanzen verhindern, wie Verwendung gesunder Erde und einwandfreien Gießwassers, Desinfektion des Gewächshaustisches und der mit verseuchter Erde etwa in Berührung gekommenen Gerätschaften, Töpfe usw. Um eine Infektion der Stecklinge mit Stockälchen *(Ditylenchus dipsaci)* zu verhindern, kann auch das vorher beschriebene Verfahren

benutzt werden. Pflanzen, welche die Erscheinung des Stockälchenbefalls zeigen, sollen nach einer holländischen Angabe noch gerettet werden können, wenn man sie während der Sommermonate eine Woche lang täglich mehrere Stunden einer Temperatur von 34 ° C aussetzt. Auf diese Weise gelang es, selbst bereits eingetretene Verdickungen eines Stengels zum Verschwinden zu bringen.

Die vorstehende Mitteilung soll veranlassen, daß dem Auftreten von Aelchen an Hortensien besondere Beachtung geschenkt wird. Der Verfasser wäre dankbar, wenn ihm Pflanzen, welche die oben beschriebenen, auf Stockälchenbefall deutenden Krankheitserscheinungen zeigen, für Versuchszwecke zugesandt würden. Anschrift: Kitzeberg, Post Heikendorf (Kieler Förde).





Richtige Hortensien-Düngung. Oben: Hortensie „Münster“; links mit Termindüngung in der ersten Septemberwoche, rechts ohne diese. Bild unten: Hortensien-Neuheit der Firma Gebr. Teupel; links mit 5 g Ammoniakalaun gedüngt, rechts ohne diese Gabe. Aufn.: Möhring.

Der Maulwurf im Vermehrungsbeet / J. Sauter-Leverkusen.

Eine große Gefahr für unsere Kasten- und Freilandvermehrungsbeete ist der Maulwurf. Durch seine Wühlarbeit hebt er nicht nur die Stecklinge hoch, sondern bringt auch alles durcheinander, was besonders dort gefährlich ist, wo zahlreiche Arten oder Sorten auf verhältnismäßig kleiner Fläche in geringer Zahl vermehrt werden. Kommt man nicht gleich dazu, die aufgewühlte Erde wieder einzuebnen und die Stecklinge neu festzustecken, so trocknen sie ein, die Bewurzelung verzögert sich, ja sie wird oft sogar gänzlich in Frage gestellt.

Um diesem Uebel vorzubeugen, gibt es eine einfache, aber geradezu fabelhafte Methode. Man belegt den Kastengrund mit gewöhnlichen Ziegelsteinen, legt Stein dicht neben Stein. Hierauf bringt man die Vermehrungserde, und zwar in drei Schichten. Zuunterst eine 10 cm starke Schicht nahrhafter, alter, abgelagerter Erde, hierauf ein Torf-Sandgemisch in einer Stärke von 3 cm, und obenauf bringt man 2 cm hoch scharfen Sand. Dieses Verfahren weist mehrere Vorteile auf: Der Hauptvorteil ist, daß der Maulwurf abgehalten wird, denn durch die ausgelegten Ziegelsteine kommt er im Vermehrungsbeet nicht bis dicht an die Oberfläche. Ein weiterer Vorteil ist, daß die Wurzeln nicht tiefer als 15 cm gehen können und so zur Faserwurzelbildung veranlaßt werden. Nicht zu unterschätzen ist schließlich, daß durch den guten Abzug ein Vergießen so gut wie ausgeschlossen ist. Der Sand obenauf läßt die Luft gut durch und trocknet nach jedem Spritzen rasch wieder ab, so daß den Vermehrungspilzen die Lebensbedingungen entzogen werden. Das Torf-Sandgemisch als mittlere Schicht, in der der Steckling eigentlich seinen Halt findet, hält infolge der großen Wasserkapazität des Torfes die Feuchtigkeit recht lange und gleichmäßig an, was ja für eine rasche Bewurzlung von ausschlaggebender Bedeutung ist. Ist die Bewurzlung erfolgt, so findet der Steckling in der untersten Schicht, in der eigentlichen Erde, die Nährstoffe, die er braucht, bis er eintopf- bzw. verpflanzfähig ist.

Durch dieses Verfahren schützt man die Kulturen nicht nur vor dem Maulwurf, sondern trifft auch Vorsorge für eine rasche und ungestörte Wurzelbildung und Bewurzelung unserer Stecklinge.

Richtige Hortensien-Düngung / H. K. Möhring-Friesdorf.

In Nr. 13 d. Jgs. weist F. Riemann auf einige Fragen der Hortensienkultur hin, die sich in erster Linie auf die Vermehrungszeit und das Stutzen beziehen, aber auch die Düngung berücksichtigen. Was dort an Erfahrungen festgelegt wurde, ist durchaus richtig und beachtlich, jedoch scheint mir, daß man bei den angeschnittenen Fragen der Düngung und des Abreifens klar zwischen der Frühtreiberei und der normalen oder späteren Treiberei scheiden muß.

Für die Frühtreiberei muß die Vermehrung bis Ende März beendet sein. Man darf nur einmal, und zwar entweder vor oder nach dem Verpflanzen, stutzen, und das Verpflanzen muß ebenfalls bis Anfang Juni durchgeführt sein. Bei dieser Kulturmethode bleibt der August der Hunger- und Durstmonat. Jede Düngung hat zu unterbleiben. Anfang September erfolgt nun die Termindüngung. Man gibt in einer Woche dreimal eine gründliche flüssige Düngung. Bei unseren Versuchen haben sich hierfür Amphosta (1 g je Liter), Alberts PKN (5 g je Liter) und auch Hakaphos „Neu“ (3 g je Liter) gut bewährt. Wie sehr diese Kultur- und Düngungsmethode für die Frühtreiberei Bedeutung hat, zeigt die beigefügte Aufnahme. Es handelt sich um die Sorte *Münster*. Die Pflanzen hatten die gleiche Grunddüngung, 4 kg Hornspäne, 3 kg Knochenmehl und 2 kg Patentkali, erhalten. Mit der linken Reihe wurde nun die Termindüngung in der ersten Septemberwoche durchgeführt, mit der rechten nicht. Der Vorsprung in der Blüte beträgt 10 bis 14 Tage. Die Aufnahme wurde am 2. April dieses Jahres gemacht.

Auch das zweite Bild weist auf eine interessante Tatsache hin, die oft nicht beachtet wird. Es handelt sich hier um eine neue Sorte der Firma Teupel-Quedlinburg, deren linke Reihe Ammoniakalaun zur Blaufärbung erhielt. Wie ersichtlich, ist diese Reihe der unbehandelten ebenfalls stark voraus. Der Grund liegt in der Stickstoffwirkung des Ammoniakalauns, das mit 5 g je Liter beigegeben wurde. Hüten muß man sich aber vor zu starken Gaben von Ammoniakalaun, die nicht nur die Wurzeln schädigen, sondern unter Umständen auch durch den Stickstoffgehalt die Abreifung verzögern können.

Das Einhalten der beschriebenen Kultur- und Düngungsmethoden ist nur bei der Frühtreiberei richtig und bringt auch nur dort Erfolge. Vermehrt man später oder baut Spätsorten an, so muß man natürlich auf die September-Düngung verzichten, da die Pflanzen sonst nicht richtig abreifen. Man kann dann auch nicht den August als Hunger- und Durstmonat einschalten.

Mehr Pandanus!

Nahezu zehn Jahre sind es her, daß ich in einem Artikel auf die Notwendigkeit hinwies, die Anzucht von Pandanus in unseren heimischen Betrieben zu vermehren. Leider sind wir aber auch heute noch weit davon entfernt, den Pandanus-Bedarf im eigenen Lande decken zu können. Nach wie vor müssen unsere Exportfirmen den größten Teil der benötigten Pandanus — es handelt sich vornehmlich um *Pandanus Veitchii* — aus Belgien beziehen. Neben der Gärtnerei des Terrassenreviers in Potsdam-Sanssouci (Gartendirektor Kache) ist mir als einziger Betrieb nur Stoffregen in Dortmund bekannt, der diese Pandanus vermehrt und in größerem Maßstabe heranzieht. Wie wichtig diese eigenen Anzuchten sind, wurde mir erst vor kurzem wieder bei einem gelegentlichen Besuch der Firma Bier-Nieuwekerk (Holland) bewußt, die mit allen Mitteln versucht, Holland von der belgischen Pandanus-Einfuhr unabhängig zu machen. Die Pandanus-Kultur ist nicht schwieriger als die der Croton und nicht wesentlich schwerer als die der Sansevierien. Ein Vermehrungsbeet, das seitlich geschlossen ist und in dem man eine Boden-Temperatur von 20 bis 24 Grad halten kann, ist die einzige Voraussetzung für die Anzucht dieser herrlichen Warmhauspflanzen. Man betrachte einmal die Pandanus auf beigefügtem Bilde (siehe Titelseite!). Mitte Mai ins Beet gebracht, entwickelten sie sich bis Ende November bereits zu diesen herrlichen Pflanzen. Genau wie bei den Bromelien gilt auch hier der Grundsatz: Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Warum sollten wir uns nicht genau so gut wie Holland auch auf diesem Gebiete selbständig und unabhängig machen können! **Hahn.**

Erfahrungen mit der Tezetpaste.

Seit einigen Jahren bringt die Firma Leonhardt, Hamburg, zwei verschiedene Benetzungspasten in den Handel: „Tezet normal“ und „Tezet 10 S“. Die erstere Marke eignet sich vorzüglich für den Obstbau und Gemüsekulturen, die große Mengen an Spritzflüssigkeit benötigen, hingegen ist „Tezet 10 S“ besonders für den Blumen- und Pflanzenbau bestimmt, vor allem für Pflanzen mit sehr starken wachsartigen Ausscheidungen auf den Blättern. Beide lösen sich leicht und rasch in kaltem Wasser.

Auf Grund jahrelanger Erfahrungen mit der Verwendung von Tezetpaste konnte ich feststellen, daß sämtliche Spritzmittel ihre volle Wirkung erst erreichen, wenn ihnen eine Benetzungspaste zugesetzt wurde. Ein Nelkenkultivateur berichtete mir kürzlich z. B., daß seine Nelkenspritzungen früher vollkommen zwecklos gewesen seien, nun aber nach Beigabe von Tezet ein voller Erfolg eintrete. Gewiß werden Mehrausgaben durch solche Zusätze verursacht, die aber aus folgenden Gründen gedeckt werden: 1. Die Wirkung des Spritzmittels wird wesentlich erhöht. Bedingt ist dies durch die gleichmäßige Verteilung der Spritzflüssigkeit auf den Pflanzenteilen, und hieraus ergibt sich eine bestmögliche Ausnutzung der Spritzmittel und somit auch der Spritzgeräte und der Spritzarbeiten. 2. Eine Einsparung von Spritzmitteln wird erreicht. Infolge der raschen Verteilung der Spritzflüssigkeit auf der gesamten Pflanzenoberfläche wird ein tropfenförmiges Abrollen der Flüssigkeit wesentlich verringert, so daß es mir z. B. an Weihenstephaner Chrysanthemum-Kulturen bei einem Spritzversuch möglich war, durch Beigabe von Tezetpaste eine $^{1}/_{3}$ größere Fläche zu behandeln, wie dies ohne Zusatz der Fall war. Hier spricht auch noch ein volkswirtschaftliches Interesse mit. In Einzelfällen kann es sogar möglich sein, einen Spritzgang zu ersparen, was ebenfalls zu einer Verringerung an Material wie auch Arbeitsaufwand führt. 3. Es ist mir gelungen, durch den Tezet-Zusatz auch Verbrennungsschäden zu verringern bzw. deren Auftreten zu vermeiden. Dies war bei einem Versuch an Obstbäumen festzustellen. Die Erklärung finde ich darin, daß durch den Zusatz einer Benetzungspaste die Bildung von Tropfen vermieden wird, die bei der Sonnenbestrahlung sich gleich einem Brennglas auf den Blättern auswirken. Weiter entsteht bei der Wasserverdunstung in einem solchen Spritzflüssigkeits-Tropfen eine hohe Konzentration des Mittels.

Die Spritzmittel werden durch Tezet-Zusatz in keiner Weise nachteilig beinflußt. Im Gegenteil, ich konnte die Erfahrung machen, daß z. B. die Schwebefähigkeit vor allem der Kupfermittel wesentlich länger erhalten bleibt. Sehr günstig wirkt sich der Zusatz zur Schwefelkalkbrühe aus, die dadurch hervorragende Benetzungsfähigkeit aufweist. Keinerlei Ausflockungserscheinungen zeigen sich. **Ernst Pflugfelder**, Weihenstephan.



Die Wirkung der Tezet-Paste. Oben: Chrysanthemen, links gespritzt mit 1 % Kupferkalk Wacker, rechts desgl. + Tezet. Unten: Nelken-Blätter, links gespritzt mit 1 1/2 % Kupferkalk „Bayerneu,“ rechts desgl. + Tezet. Die totale Feinverteilung der Spritzflüssigkeit auf den Blättern der Bilder rechts ist beachtenswert. *Werkphotos.*

Die Kultur der Winterlevkojen / L. Eubel-Amberg.

Vollblühende, schöngewachsene Winterlevkojen sind im Frühjahr, besonders zum Muttertag, gern gekaufte und gut bezahlte Topfpflanzen. Daher muß man sich wundern, daß diese Kultur so wenig betrieben wird, zumal sie doch denkbar einfach ist.

Die Aussaat erfolgt Anfang Juni in sandiglehmige, doch lockere Erde (man mischt etwas Torfmull dazu). Die Sämlinge werden nach entsprechender Entwickelung in wiederum solche Erde, und zwar nicht allzu eng, pikiert, anfangs etwas geschlossen, jedoch nur mäßig feucht gehalten. Nach dem Anwachsen werden sie an volle Sonne gewöhnt und die Fenster entfernt. Nach genügender Entwickelung werden die nun kräftigen Pflanzen auf ein gut hergerichtetes, jedoch nicht frisch gedüngtes Beet gepflanzt. Die Erde soll auch hier nicht fett sein. Vorteilhaft ist das Auspflanzen in kalten Mistbeetkasten, da man dann durch Auflegen von Fenstern ein langes Welken nach dem Auspflanzen verhüten kann. Nach dem Anwachsen müssen selbstverständlich die Fenster wieder entfernt werden. Anfang Oktober pflanzt man die Levkojen in Töpfe, die möglichst klein sein sollen und bis zum Durchwurzeln wiederum unter Glas gehalten werden. Später müssen die Fenster wieder vollständig entfernt werden, es sei denn, daß Regenwetter eintritt. Erst wenn Frost zu erwarten ist, werden die Pflanzen endgültig unter Glas gebracht, aber weiter so viel wie möglich gelüftet.

Die Ueberwinterung geschieht am besten in einem heizbaren einseitigen Kasten, der nie über einige Grad geheizt werden darf. Ein einziger Rohrstrang an der oberen und unteren Kastenwand genügt vollkommen. Bei Anschluß dieses Rohrstranges an die Gewächshausheizung sind die Betriebskosten gleich Null. Während der Ueberwinterung muß so viel wie möglich gelüftet und darf nur wenig gegossen werden, nämlich erst dann, wenn die Pflanzen zu welken beginnen. Dies ist eigentlich das Geheimnis für das Gelingen der Levkojen-Kultur. Wird dies nicht beachtet, dann wachsen die Pflanzen in die Länge, ohne daß eine richtige Blütenbildung möglich ist. Anfang bis Mitte März verpflanzt man die Levkojen in größere Töpfe, wobei die an der Topfwand gebildete, verfilzte Ballenwand unbedenklich entfernt werden darf, der übrige Ballen jedoch erhalten werden muß. In kurzer Zeit nun ist der neue, größere Topf durchwurzelt, und die Blütenbildung setzt ein, so daß sich, wie oben schon gesagt, bis zum

Muttertag herrliche vollblühende Pflanzen entwickeln, die überaus gern gekauft werden.

Diese Kultur dürfte sich ganz besonders für kleinere Betriebe eignen, denen die Anzucht frühblühender Hortensien nicht möglich ist. Bemerkt sei noch, daß während der ganzen Kulturdauer schwere, etwas sandige Erde verwendet werden muß und kein Dünger gegeben werden darf. Es bedarf wohl keines besonderen Hinweises, daß zu dieser Kultur nur Sorten mit kurzem, buschigem Wuchs geeignet sind.

Gesunde Begonia Elatior / W. Heck-Lippstadt.

Bei der Elatiorbegonien-Jungpflanze spielt die Größe keine Rolle. Viel wichtiger ist, daß an den Pflanzen sich möglichst früh wüchsige Bodentriebe entwickeln, die allein den Bestand der Pflanze sichern. Der Versand der Jungpflanzen in kleinen Töpfen schützt das junge Blatt- und Wurzelwerk, so daß die Pflanze am neuen Standort gleich freudig weiterwächst.



Elatiorbegonien-Jungpflanzen für den Versand, wie sie sein sollen. Wüchsige Bodentriebe sichern den Bestand. Aufn.: Hahn.

Erste Vorbedingung für das Gelingen der Kultur ist völlige Gesundheit. Außer Blattläusen gehören Nematoden, Thrips und Oelfleckenkrankheit zu den Hauptfeinden. An gesunde Pflanzen kommen Nematoden nur durch Infektion, in erster Linie durch infizierte Erde und Töpfe sowie verseuchten Standort. Aber auch Gießwasser und unsaubere Hände übertragen den Schädling. Seine Verhütung setzt Kenntnis des Krankheitsbildes, peinlichste Sauberkeit und Sorgfalt voraus. Thrips ist ja bekanntlich immer die Folge von Trockenheit. Daher füttert man am besten vorbeugend die Pflanzen in der Wachstumszeit in feuchten Torfmull ein. Ist er erst da, wird er mit Nikotin bekämpft, billiger und wirksamer jedoch mit Cyanogas, das aber nur anzuwenden ist, wenn die oberirdischen Teile der Pflanzen völlig trocken sind und die Temperatur über 15° C beträgt, außerdem kein Niederschlag zu befürchten ist.

Die Oelfleckenkrankheit wird begünstigt durch zu große Blattfeuchtigkeit. Daher unterlasse man das Spritzen, gebe lieber in der Wachstumszeit mehr Schatten und halte Ballen und Wege feucht. Die Korkfleckenkrankheit, die wir auch von den Lorrainebegonien her kennen, wird ebenso wie die Oelfleckenkrankheit durch zu große Feuchtigkeit an den oberirdischen Pflanzenteilen begünstigt.

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Ueber Farinosae-Primeln / C. Grunert-Leipzig.

Die Sektion Farinosae aus der umfangreichen Familie der Primeln enthält neben vielen unbedeutenden einige recht wertvolle Arten, die man leider zu wenig verwendet findet. Die bekannteste Art der Sektion ist *Primula rosea*, von der es eine sehr auffällige Farbenvariante *Micia Visser de Geer* gibt, die bei Ruys entstanden ist.

P. rosea hat allerdings ihre Tücken. Im vorigen Frühjahr sind die Bestände durch Wegfrieren oder Wegfaulen der Köpfe ganz bedeutend verringert worden. Auch in diesem Frühjahr waren wieder Schäden festzustellen, und zwar in erster Linie wieder durch Frost und auch durch zu große Nässe im Nachwinter. So sehr diese Pflanze während der Wachstumszeit der Blätter Bodenfeuchtigkeit bis zur Nässe gesteigert wünscht, so sehr ist sie gleichzeitig gegen gestaute Nässe im Winter empfindlich. Dies trifft auch für die übrigen Arten der Sektion zu. Von diesen sind in erster Linie wertvoll: *Primula farinosa* einschließlich der sehr ähnlichen *P. algida*, ferner *P. frondosa*, *P. luteola* und *P. involucrata*.

P. farinosa ist unsere heimische Mehlprimel, die gern und leicht gedeiht. Sie blüht ab April und läßt sich gut durch Teilung vermehren. In meiner Lehrgärtnerei wurde diese Art im Sommer unter Bäumen kultiviert, wobei vor allem bei Bedarf gründlich gewässert wurde. Im Frühjahr wurden die Pflanzen kurz vor der Blüte oder auch schon in Flor stehend ausgegraben und als Einfassung auf Blumenstreifen im Herrschaftsgarten verwendet. Damit wurde bei Zusammensetzung mit Stiefmütterchen und niedrigem Lack aus Töpfen eine prachtvolle Wirkung erzielt. Durch das dauernde Umpflanzen wurde in unbewußter Auslese eine recht robuste Rasse erzielt, die eine derartige ungewöhnliche Prozedur ohne Schwierigkeiten mitmachte. Die Farbe variiert stark, es kommen weiße, alle Schattierungen von Lila und sogar Farben vor, die „roten" *Primula malacoides* ähneln. In England ist eine Sorte *Crawen Gem* im Handel (nur schwer zu erhalten), die ein auffallend kräftiges Karmin mit leichtem Einschlag von Lila zeigt. Von *P. farinosa* gibt es daneben eine Anzahl Formen, die sich meist in weit auseinander liegenden Gebieten gebildet haben: so die Form *davurica*, die höher als die Ausgangsart wird, *scottica*, eine in Schottland heimische Zwergform, u. a. m.

Gleich beachtlich ist *P. frondosa*, die aber niedriger bleibt, ebenfalls bemehlt und in meiner Lehrgärtnerei in gleicher Weise kultiviert und verwendet wie *P. farinosa*. Auszulesen sind hier ebenfalls die kräftig rosa blühenden Pflanzen und entsprechend auszumerzen die bläßlich lila blühenden. Zu *P. frondosa* wird oft *P. darialica* gerechnet, die weder so robust noch so reichblühend ist, sich aber leicht hybridisieren läßt, so daß eine wüchsigere Rasse zu erzielen ist. — Eine recht ansehnliche Pflanze ist ferner *P. luteola*, die unter Umständen auch etwas sonnig stehen kann. Die Farbe ist ein so duftiges Gelb, und die Pflanze blüht so willig, daß man sie verwenden sollte, wenn auch Gelb im Frühjahr genug vorhanden ist. Die Art liebt wie die übrigen im Sommer reichlich Feuchtigkeit, verträgt keinerlei stagnierende Nässe im Winter und gedeiht in lehmigem, mildem Boden am besten. — Eine weitere sehr feine Unterart der Sektion Farinosae ist *P. chrysopa*, die freilich kaum eine Allerweltspflanze werden dürfte. Sie gedeiht gut unter höherem Gebüsch in etwas steinigem Boden.

Endlich ist noch *P. involucrata* anzuführen, die in kiesiger bis torfiger, gut feuchter Lage gedeiht; notwendig ist ferner kühler Standort. Auch diese Art wird keine Allerweltspflanze werden (dafür ist sie zu anspruchsvoll), aber dem Liebhaber zweifellos sehr begehrenswert erscheinen. Die Blütenfarbe variiert hier ebenfalls von Weiß zu schönem Karminpurpur; die Blütendolde sitzt auf einem etwa 25 cm hohen Stengel und ist nicht so vielblütig wie z. B. bei *P. luteola*. Die Stengel sind bei allen zuletzt genannten Arten recht gerade und fest, so daß ein guter, ansehnlicher Farbenklecks gebildet wird.

Beitrag zur Vermehrung der Delphinium.

In Nr. 4 d. Jgs. beschrieb F. Decker-Stuttgart eine Vermehrungsart für Delphinium. Ich möchte im folgenden ein anderes Verfahren in Vorschlag bringen, das den wohl nicht zu unterschätzenden Vorteil hat, daß die Vermehrung in der weniger arbeitsreichen Zeit, in den Monaten Dezember bis Februar, geschehen kann und wir die Mutterpflanzen für den Stecklingsschnitt nicht erst einzutopfen brauchen.

Wir nehmen hierbei die zur Vermehrung bestimmten Pflanzen vor Eintritt des Frostes mit möglichst starkem Ballen aus dem Boden und legen sie sortenweise in Handkästen. Um zu starkes Austrocknen zu vermeiden, decken wir sie mit etwas feuchtem Torf zu. Dann stellen wir die Kästen in ein leeres Mistbeet, das wir mit Fenstern oder Deckladen bedecken. Von hier können wir jederzeit, auch bei starkem Frost, die gebrauchten Sorten herausholen, die wir dann zum Auftauen in einen überschlagenen Raum bringen. Zum Schneiden waschen wir die Pflanzen aus, nachdem wir vorher mit einem dünnen Holz die Erde so weit wie möglich entfernt haben. Mit einem scharfen Messer schneiden wir die Augen mit einem Stück altem Holz und ein paar Wurzeln einzeln ab und stecken sie in Komposterde, der wir etwas Torf und scharfen Sand zugesetzt haben. Um Fäulnis zu vermeiden, dürfen die Stecklinge nicht zu dicht stehen. Die fertigen Kästen stellen wir wieder ins Mistbeet und decken sie mit Fenstern ab. Um Schnecken usw. fernzuhalten, ist es gut, die Stecklinge nach dem Angießen mit Aetzkalk leicht zu überstreuen. Fangen sie an zu treiben, wird bei frostfreiem Wetter etwas gelüftet.

Sind die Stecklinge lang genug, werden sie in Papptöpfe eingetopft und wieder auf Kasten gebracht. Es ist stets sehr sorgfältig zu gießen, um Fäulnis zu vermeiden. Dann wachsen die Stecklinge fast hundertprozentig. Die Pflanzen werden nach und nach abgehärtet und, sobald durchgewurzelt, ausgepflanzt. **H. D.**

Corydalis lutea nur durch Selbstaussaat / M. Breuninger-Pforzheim.

Wer größere Posten des gelben Lerchensporns in den letzten Jahren verkaufsfertig hatte, konnte sie wohl ohne Schwierigkeiten absetzen. Dies ist auch nicht weiter verwunderlich. Denn welche andere Kleinstaude kommt wie Corydalis zur vollen Entfaltung ihrer Schönheit in Sonne und Schatten, bei trockenem und feuchtem Stand und blüht ununterbrochen vom Frühjahr bis zum Frost in überreicher Fülle?

Ueberall, wo Mutterpflanzen stehen, keimen im Frühjahr durch Selbstaussaat unzählige Pflänzchen. Diese sind das beste Material zur Fortpflanzung. Wir nehmen im April diese Sämlinge vorsichtig aus dem Boden und topfen sie vorteilhaft in 8-cm-Töpfe ein. Als Erde nehmen wir eine gute Komposterde, mit Sand und Torf vermischt. Rationell arbeiten wir, indem wir die Töpfe zuerst bis an den Topfrand füllen und dann je zwei Sämlinge links und rechts im Topf pikieren. Sollte der eine oder andere Sämling eingehen, was immer vorkommt, so steht immer noch eine Pflanze im Topf, und es entsteht kein Ausfall. Die Anzucht im Topf lohnt sich immer, denn ausgepflanzte *Corydalis lutea* wachsen schlecht weiter ohne Ballen, und beim Herausnehmen aus dem Stande bleibt dieser infolge der fleischigen, zarten Wurzeln kaum erhalten. Anfangs ist Sorge zu tragen, daß nicht zu feucht kultiviert wird. Wir stellen die Töpfe in einem lauwarmen Kasten (nicht unbedingt nötig) auf, halten sie gespannt und geben bei starker Sonne Schatten. Wenn sie eingewurzelt sind, gewöhnen wir sie langsam an Luft



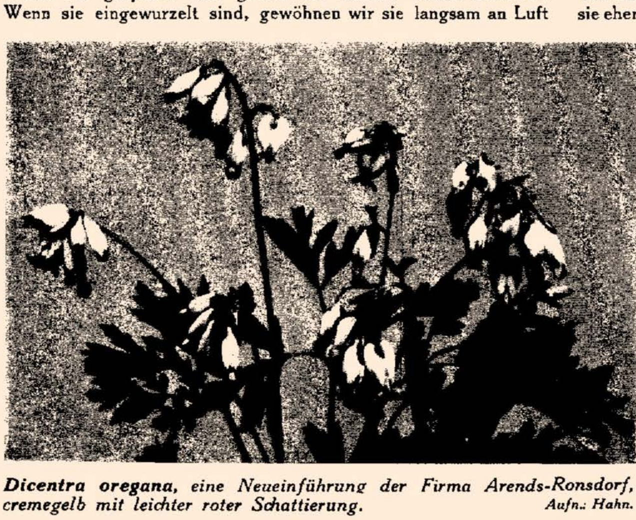
Corydalis lutea-Jungpflanzen, die im Freien bei der Mutterpflanze keimten und eingetopft wurden. *Aufn.: Hahn.*

und härten sie ab. Dies ist nötig, da die Pflanzen sonst zu spindelig werden. Das Glas nehmen wir ganz ab und geben nun gegen pralle Sonne Schutz, indem wir ein Gestell über dem Kasten anbringen und mit Schattenmaterial belegen. Wenn die Pflanzen gut eingewurzelt sind, geben wir ihnen von Zeit zu Zeit leichtere Dunggüsse in Form von Hakaphos und Nitrophoska, $^1/_2$ g je Liter.

Durch diese Methode ist es uns möglich, in 5 bis 6 Monaten kräftige Verkaufspflanzen ohne viel Umstände und ohne großen Arbeitsaufwand zu kultivieren. Die Sämlinge, die selbst sich aussäten und weiter kultiviert werden, sind immer wüchsiger, deshalb sollte jeder Staudenzüchter die entsprechende Zahl Mutterpflanzen stehen haben, von denen er dann genügend Jungpflanzen zur Weiterzucht erhält.

Staudenmohn-Winke.

Staudenmohn wird auf Rabatten wegen seiner schlechten Haltung nur ungern gesehen. Hier nehme man Zwergsorten wie z. B. *Peter Pan.* Die dieser Sorte nachgesagte Empfindlichkeit läßt sich beheben. Ich zog *Peter Pan* der Sorte *Sturmfackel* wegen ihrer schönen Farbe und Blütenform vor, umgab den Kopf etwa 10 cm tief und breit mit Koksgrus zum Schutz gegen Fäulnis und Schneckenfraß und erreichte damit, daß die Pflanzen jedes Jahr schöner werden. (Koksgrus verwende ich auch bei Crocus und anderen Zwiebelblumen und habe so endlich Ruhe vor Fraßschaden durch Mäuse.) Kräftigen, straffen Wuchs haben auch *Württembergia* und *Goliath* in Rot. Warnen möchte ich dagegen vor der Sorte *Fürstenkind*; ich möchte die Eltern dieses Kindes sehen, denn nach der Farbe ihres Kindes zu urteilen, waren sie eher Vagabunden als Fürsten. — Schön ist dagegen die leuchtend karminrote *Wunderkind.* Auch *Prinzeß Victoria Luise* hat eine schöne warmrosa Farbe, doch läßt die Haltung dieser Sorte viel zu wünschen übrig. **L. Scheel**, Dahlem.



Dicentra oregana, eine Neueinführung der Firma Arends-Ronsdorf, cremegelb mit leichter roter Schattierung. *Aufn.: Hahn.*

Neuheit: Dicentra oregana. Von der Firma Arends-Ronsdorf wurde eine neue Dicentra: *Dicentra oregana* eingeführt. Wie der Name schon sagt, kommt sie von den Hochgebirgen Oregons, der zweitnördlichsten Provinz der westlichen Vereinigten Staaten. Daraus geht schon hervor, daß sie, ebenso wie *D. formosa*, auch in unseren Breitengraden vollkommen winterhart ist. Gabrielson nennt diese Art in seinem Buch „Westamerikanische Alpinen" den König, also die schönste Art von den gesamten Dicentra. Die Belaubung, die der von *D. formosa* ähnelt, wird durch den ihr eigenen silbergrauen Ton noch besonders betont. Die Blütenbüschel erheben sich 18 bis 24 cm hoch ziemlich frei über der Belaubung. Die Blüten selbst sind fast reinfarben cremegelb und nur unten an den geöffneten Zipfeln etwas rot schattiert. Wichtig ist, und das macht diese Art neben *D. formosa* für uns wertvoll, daß sie in den Monaten Juni bis Juli blüht, in einer Zeit also, wenn die andern Dicentra bereits verblüht sind. *D. oregana* wird natürlich nie eine Allerweltspflanze im allgemein üblichen Sinn werden, da ihre Anpflanzung auf den Liebhaber-Steingarten beschränkt bleiben muß. **Hahn.**

Potentilla fruticosa var. parvifolia. Von dieser Potentilla erhielt ich einst Samen vom Botanischen Garten New York. Im Laufe der Jahre haben sich daraus etwa 60 cm hohe und 75 cm breite Sträucher entwickelt. Ihr Zweigwerk ist viel feingliedriger und dünner und steht nicht so straff aufrecht wie das aller anderen *P. fruticosa*-Formen. Das Laubwerk ist sehr zierlich und noch kleiner als das der ebenfalls schönen, bekannten *P. fruticosa Purdomii*. Das Wertvollste an diesem kleinen Strauch ist seine unermüdliche Blühwilligkeit. Den ganzen Sommer über ist er mit den leuchtend chromgelben Blüten besetzt und ist deshalb für Steingärten und sonstige sonnige Plätze äußerst wertvoll. *P. fruticosa* var. *parvifolia* ist einer der ganz wenigen unermüdlichen Dauerblüher aus dem Gehölzreiche. **W. Schacht,** Sofia.

Neuheit: Myosotis palustris *Thüringen*. Als eine der besten Freilandmyosotis, die in den letzten Jahren in den Handel gebracht wurden, muß *Myosotis palustris „Thüringen“* bewertet werden. Von unserem Stauden-Altmeister Herrn Lindner-Eisenach gezüchtet, ist *Thüringen* in erster Linie durch ihren robusten Wuchs, das klare Enzianblau ihrer großen Blüten und durch ihre enorme Blühwilligkeit wertvoll. Sie wird etwa 35 cm hoch. Der Flor dauert von Mai bis Oktober. In den ersten Wochen liefert sie wertvollen, langstieligen Schnitt, später, den ganzen Sommer über, wird sie als blühende Staude für Teichränder, Wasserbeckenumpflanzungen oder sumpfige Stellen willkommen sein. Zwischen den Hemerocallis wird das Blau von *Thüringen* ebenso erwünscht sein wie zwischen den sommerblühenden *Iris Kämpferi* oder Mimulus, da man praktisch kaum einen Sommerblüher in Blau für diese Zwecke hat. Dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, daß *Thüringen* hier auf dem Hamburger Markt auch in den Sommermonaten recht gut abzusetzen ist und einen dementsprechenden Preis erzielt. Man kann also diese Neuheit mit gutem Gewissen empfehlen. **R. Heintz,** Ahrensburg.

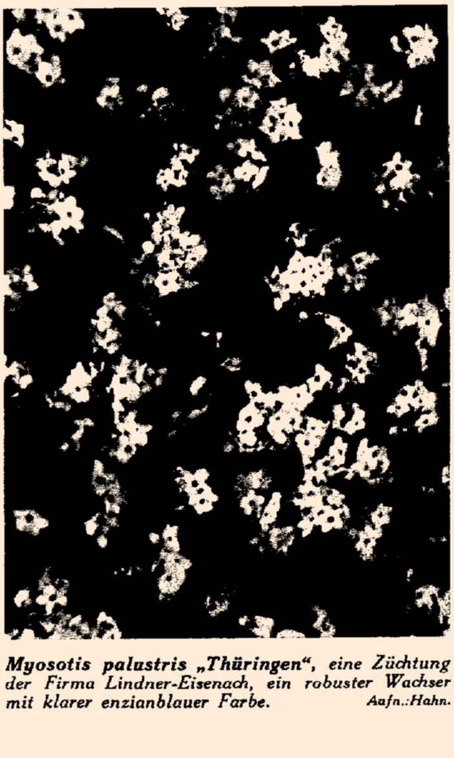
Baumschule.

Die Obstunterlagenfrage im nordostdeutschen Raum / B. Hildebrandt-Tapiau.

Obstbau in klimatisch schwierigen Gebieten treiben, setzt besondere Sicherungen voraus. Nicht nur die Lösung der Sortenfrage ist in diesen Gegenden wichtig, sondern ebenso die Lösung der Unterlagenfrage. Erst die genügend gesicherte Unterlage und die richtig gewählte Sorte sichern das im Obstbau abweichender Klimate investierte Kapital.

Der Nordosten hat diesen Fragen von jeher besondere Beachtung schenken müssen, weil vieles im übrigen Deutschland Erprobte sich als nicht geeignet erwies. Andererseits sind die hier gemachten Erfahrungen für das übrige Reichsgebiet nicht unwichtig, denn ich habe selbst im rheinischen Anbaugebiet gelegentlich Bäume beobachtet, die auf Störung der Wurzeltätigkeit durch Frost hindeuten und nur dem Kenner verraten, daß hier verdeckte Schäden bestehen.

Kurz ist zu dem betreffenden Fragenkomplex folgendes zu sagen: Der hier verwendete Apfelsämling muß von frostharten Sorten abstammen, wie *Roter Trierer Weinapfel, Klarapfel, Apfel aus Croncels, Landsberger Renette, Russischer Anisapfel* und ähnlichen. Viele Sorten ergeben frostgefährdete Sämlinge und sind auszuschließen. Das gleiche gilt für die Zwischenveredlung. Die besten Erfahrungen haben wir je nach der Wüchsigkeit der Sorten mit *Bohnapfel, Apfel aus Croncels* und *Roter Trierer Weinapfel* gemacht. Auch erhoffe ich von dem in Rußland bewährten *Anisapfel* noch günstige Ergebnisse.



Myosotis palustris „Thüringen“, eine Züchtung der Firma Lindner-Eisenach, ein robuster Wachser mit klarer enzianblauer Farbe. Aufn.: Hahn.

Die Einwirkung der Wärme auf die Entwicklung der *E. M.*- und Pillnitz-Typen zeigt sich in folgenden Durchschnittstrieblängen. 0.20 bis 0.40 m: *I, II, IV, VI, XV, XVI* (!), *PR 0, PR 7;* 0.40 bis 0.60 m: *III, V, VII, VIII, XII, XIV, IX, PR 9, PR 15, PR 16;* 0.60 bis 0.80 m: *X, XIII;* 0.80 bis 1.00 m: *XI*. Von den bisher hier am häufigsten verwendeten Typen sind *IV* und *XVI* stark frostgefährdet, *II, V* und *XI* absolut frosthart. Namentlich *Typ V* hat nach meinen Beobachtungen hier sehr günstige Ergebnisse gebracht. Es ist ferner selbstverständlich, daß bei der großen Härte der *P. baccata sibirica*-Typen uns die Klärung aller mit dieser Unterlage zusammenhängenden, noch recht verwickelten Fragen interessiert und beschäftigt.

Besonders schwierig liegt die Unterlagenfrage bei Birnen. Für die Sämlingsbirne gilt das gleiche wie bei Aepfeln. Als guter Stammbildner hat sich *Gute Graue* und eine alte Lokalsorte, die *Honigbirne*, bewährt. Die Quitte ist in den meisten Fällen nicht frosthart oder neigt in sehr kalkhaltigen Böden zum Gelbwerden. Im Laufe der Zeit habe ich nur eine Quitten-Spielart kennen gelernt (die Herr Sauerbaum in seinem Artikel über Birnensorten-Beobachtungen in Ostpreußen in Nr. 14 d. Jgs. angedeutet hat), die nun in 35 Jahren alle Schäden und Spielarten des ostpreußischen Winters überstanden hat und vermehrt wird. Damit tritt die Frage des Quitten-Ersatzes in den Vordergrund. Zunächst helfen wir uns mit schwachwüchsigen Sorten auf Wildlingsunterlagen. *Pirus ussuriensis* berechtigte zu einigen Hoffnungen, doch hat die bisher harte schwachwüchsige Spielart den Kahlfrostwinter 1936/37 nicht überstanden. Das Material von *P. ussuriensis* ist noch viel zu unausgeglichen. Größere Aussichten hat *Amelanchier vulgaris*, die auch von Mitschurin in Rußland in starkem Umfange herangezogen ist.

Der Süßkirschen-Anbau ist mit Erfolg nur auf den Buchenböden der Provinz zu treiben. Als Unterlage sollen mehr und mehr gebietseigene, hellrindige Vogelkirschen neben den heute üblichen Herkünften herangezogen werden. Die Mahaleb schließt hier in den meisten Spielarten den Trieb zu spät und gefährdet damit die Bäume. Eine Sichtung ist hier noch zum mindesten für alle schwereren Böden und kälteren Lagen von Bedeutung. Die Sauerkirschen-Unterlage ist sehr uneinheitlich. Wir versuchen zurzeit geeignete vegetativ vermehrbare Spielarten der ostpreußischen Bierkirsche herauszufinden.

Am schwierigsten ist die Frage der Pflaumen-Unterlagen für den Nordosten. Alle Myrobalanen schließen den Trieb zu spät. Begründete Hoffnungen, die auf kleinfrüchtige, schwachwüchsige Typen aus Nordrußland gesetzt wurden, haben enttäuscht. Die starke Unausgeglichenheit der handelsüblichen *St. Julien* führte zu hohen Prozentsätzen von Frostvernichtungen veredelter Bäume. Absolut hart ist hier der blaufrüchtige *Typ C*, in der Frucht der *Frühen Fruchtbaren* gleich, und alle Sämlinge der *Großen grünen Reineclaude*, ferner die standortsüblichen blauen *Hauszwetschen* und die Lokalsorte *Spilling* (im Trieb der *Kroosje* ähnlich). Ueber die neueren Unter-

lagen liegen nur unzureichende Erfahrungen vor. *Ackermann* hat den Kahlfrostwinter überstanden. *Brompton* ist frostgefährdet. *Pershore* steht hier in zwei Bäumen mit durchgegangenen Unterlagen und ist bisher nicht durch Frost geschädigt. Die durchschnittlichen Trieblängen der üblichen Unterlagen, die Schlüsse auf die klimatischen Einflüsse erlauben, betragen: *Kroosjes blau* 0.65 m, *Kroosjes gelb* 0.69 m, *Hüttner III* 0.88 m, *Myrobalana alba* 0.95 m, *Marianne Hüttner* 1,18 m, *Marianne R 34* 1,59 m, *Ackermann* 1,71 m.

Alles in allem ist aus dem Vorhergesagten ersichtlich, daß hier im Nordosten oft andere Wege als die allgemein üblichen notwendig sind, daß aber hier wie überall Möglichkeiten bestehen, das gesteckte Ziel zu erreichen und Schwierigkeiten zu überwinden.

Bilanz aus den Frostschäden / M. Eiselt-Düsseldorf.

Allmählich sind die Frostschäden immer mehr zum Vorschein gekommen. Es hat sich aber auch gezeigt, daß manches, was man für erfroren ansah, nicht so weit beschädigt ist, wie es zuerst den Anschein hatte.

Erfroren sind, abgesehen von einigen nicht ganz frostharten Staudenarten, wie *Anchusa italica Dropmore, Primula Beesiana, P. Bullesiana, P. denticulata* zum Teil, *Anemone japonica, Digitalis, Tritoma, Geum „Mrs. Bradshaw", Senecio Greigii,* von Gehölzen insbesondere *Rhododendron „Pink Pearl"* und viele Hybriden, neu aufgepflanzte *Cotoneaster horizontalis.* Von den Berberis sind *B. verruculosa, stenophylla* und *Irwinii* erfroren, *B. linearifolia, Gagnepainii, candidula, Wilsonii* und *Prattyi* zurückgefroren. Erfroren sind ferner *Cotoneaster Henryana* und *Wilsonii,* und zwar auch in alten Pflanzen, dann *Veronica myrtifolia* und *Mathensii, Pernettya mucronata, Viburnum Davidii, Sarcococca ruscifolia,* viele Kirschlorbeer. Stark beschädigt wurden *Gaultheria Shallon, Phillyrea decora, Osmanthus aquifolium, Evonymus fol. var., Skimmia Foremannii, Ligustrum ovalifolium.* Ganz zurückgefroren, zum Teil tot sind: *Aucuba, Evonymus japonica, Ligustrum japonicum, Viburnum buddleifolium, rhytidophyllum* und *propinquum, Lonicera pileata* und *yunnanensis, Escallonia, Erica cinerea.*

Völlig vernichtet sind viele Unterlagen von Gehölzen, so von *Prunus triloba* und Quitten-Unterlagen. Daß durch den Frost so viel Schaden entstand, ist wohl vor allem auf die lange Feuchtigkeit und Wärme im Herbst zurückzuführen, sonst wären große Gruppen, in denen die Pflanzen sich gegenseitig schützten oder die durch Gebäude geschützt wurden, doch kaum zugrunde gegangen. Auch Pflanzen, die schon lange standen, könnten sonst unmöglich so gelitten haben. Aber auch der leidige scharfe Wind brachte die großen Verluste.

Der Schaden, den der Frost an Rosen angerichtet hat, wird in zwei Jahren schon nicht mehr zu merken sein, dagegen lassen sich die vielen Wintergrünen nicht so leicht ersetzen. Auch wird wohl der Käufer sich darin künftig mehr Zurückhaltung auferlegen. Auch viele Nadelgehölze sind schwer beschädigt, doch dürfte sich das in zwei Jahren wieder ausgewachsen haben.

Muß man nun seine Ansichten über Winterhärte gänzlich revidieren, oder treten solche Naturereignisse ausnahmsweise etwa nur alle zehn Jahre auf? Diese Frage wird sich mancher stellen. Aber die Welt vergißt sehr schnell, und so kann man hoffen, daß es der Pflanzenfreudigkeit keinen so großen Abbruch tun wird. Es ist zu wünschen, daß die Erfahrungen, die in diesem Winter in den verschiedenen Gegenden gemacht wurden, zum allgemeinen Nutzen verwertet werden.

Schattenhalle wirtschaftlich?

Die Errichtung einer stabilen Schattenhalle für den Stauden- oder Baumschul-Einschlag verursacht immerhin Kosten, die ins Gewicht fallen. Man wird sie deshalb nicht ohne dringenden Grund vornehmen. Im Betriebe Schmidt-Rellingen wurde erst im Herbst 1937 eine solche Schattenhalle gebaut. Ueber die Gründe, die zu dieser Einrichtung veranlaßten, und über seine Erfahrungen teilte mir Herr Schmidt folgendes mit: „Da wir bei unserem großen Versand sehr viele Pflanzen und vor allen Dingen Immergrüne in den Einschlag bringen müssen, um sie immer greifbar zu haben, war die Errichtung einer Schattenhalle dringend notwendig, um so mehr, als wir die immergrünen Pflanzen, wie Rhododendron, Pernettyen, Kalmien, Andromeen usw., nicht selbst ziehen und diese im Herbst rechtzeitig in Einschlag gebracht werden müssen. Neben diesen Immergrünen schlagen wir im Frühjahr noch sämtliche Koniferen-Aufschulware ein, damit wir diese noch spät im Mai und Juni verpflanzen können. Würden diese Koniferen bis dahin im Freiland stehen, wäre ein Verpflanzen nicht mehr angängig. Früheres Verpflanzen ist uns aber wegen des sehr langen Versandes nicht möglich. Ferner schlagen wir hier auch noch Hoch- und Halbstämme, Spaliere und Büsche von Pfirsichen ein, da diese bekanntlich, wenn sie Frost bekommen haben und im Frühjahr die warme Sonne auf ihre Triebe scheint, leicht eingehen. Alles im allem also Grund genug, sich mit der Errichtung einer Schattenhalle zu befassen, wenn auch Bau und Unterhaltung ganz erhebliche Opfer fordern." **Hahn.**

Vaccinium hybridum giganteum. In der letzten Zeit wurde in Beilagen zu Fachzeitschriften wiederholt diese Riesenbeere angeboten, als wohlschmeckendes, ertragreiches, bekömmliches Edelobst mit einem Riesenertrag bis zu 20 Pfund je Strauch. Wenn man nun bei irgendwelchen Fachberatungen oder auch bei gelegentlichen Unterhaltungen mit interessierten Gartenfreunden sagen soll, was es mit diesem Edelobst auf sich hat, ja dann? Es wäre zu begrüßen, wenn alle Berufskameraden einmal, soweit sie Erfahrungen gemacht haben, an dieser Stelle berichten würden, wie sich die Neueinführung bewährt hat. Ich will mich selbst gern daran beteiligen. **H. Sauerbaum,** Pr. Eylau.

Edgeworthia chrysantha. Unter den Frühjahrsblühern ist dieser kleine Strauch geradezu ein Kleinod, das immer wieder von denen genannt wird, die ihn zur Blütezeit an der Riviera oder klimatisch ähnlich begünstigten Gegenden gesehen haben. Leider muß hier aber unbedingt einmal ganz deutlich festgestellt werden, daß dieses schöne Gehölz für unser Klima überhaupt nicht in Frage kommt und im Herbst ins Kalthaus gebracht werden muß. Nicht einmal in Kew hält dieser Strauch im Winter im Freien aus, und das will schon etwas besagen. Nun aber trotzdem eine kleine Beschreibung der Pflanze für diejenigen, die sie nur dem Namen nach kennen: Der Strauch wird gut meterhoch oder noch etwas höher, ist nahe verwandt mit Daphne, sommergrün, Blätter wechselständig, länglich-eiförmig, 10 bis 15 cm lang und 3 bis 6 cm breit, auf der Oberseite stumpfgrün, auf der Unterseite graugrün und in der Jugend seidig behaart. Die Blüten stehen zu 40 bis 50 Stück zusammengedrängt in endständigen Köpfen. Sie sind goldgelb und duften zart. Die Einzelblüten sind röhrenförmig und außen seidig behaart. Dadurch, daß die Blüten in so großer Zahl zusammenstehen und schon im Februar-März aufblühen, wird der Strauch zu einem wirklich schönen Frühjahrsblüher, der nur, wie schon gesagt, bei uns leider nicht hart ist. **K. K.**



Neue Schattenhalle *im Betriebe Rudolf Schmidt-Rellingen. Als Einschlagplatz hat sich diese Halle vortrefflich bewährt.* *Aufn.: Hahn.*

Reichsgartenschau Stuttgart 1939.

Die dritte Sonderschau: Balkonpflanzen.

Die II. Reichsnährstands-Sonderschau in Stuttgart, die vom 6. bis 14. Mai stattfand, war ganz auf den Balkonkasten-Wettbewerb zugeschnitten. Es war das erste Mal, daß auf einer Reichsgartenschau eine solche Sonderschau veranstaltet wurde.

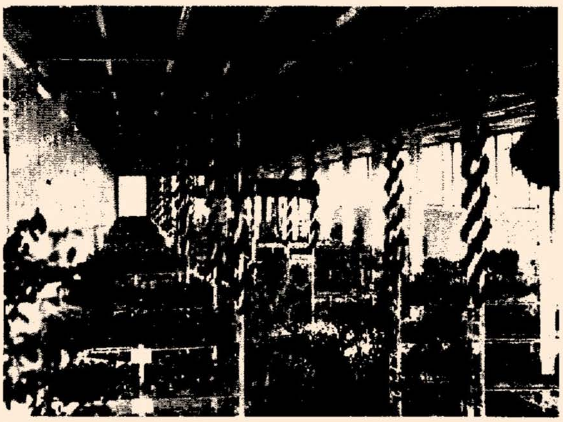
Mancher Gärtner, der die große 120 m lange Ausstellungshalle bei der Eröffnungsschau gesehen hat, wird beim ersten Anblick dieser II. Sonderschau zunächst enttäuscht gewesen sein, daß er den großen Ueberblick wie bei der I. Sonderschau nicht hatte und die große einheitliche Gesamtwirkung fehlte. Dies liegt nun einmal in dem Wesen einer Balkonkastenschau. Jeder einzelne Balkonkasten stellt ein Schmuckstück für sich dar. Der ausgepflanzte Kasten kommt bekanntlich nur auf dem Balkon oder vor dem Fenster zu seiner Wirkung, während er, ohne einen ganz bestimmten Rahmen zu haben, neben anders gepflanzten Kästen an seinem vollen Schmuckwert leidet. Von diesen Mängeln abgesehen, bietet aber eine derartige Schau dem Laien außerordentlich viel. Es ist vielleicht die Sonderschau, die dem Nichtgärtner am meisten zu bieten vermag und auch als Werbemittel besonders hoch eingeschätzt werden muß.

Bei der Aufgabenstellung für den Balkonkastenwettbewerb war folgende Einteilung vorgenommen: 1. Kästen für sonnige Lagen, 2. Kästen für halbschattige Lagen, 3. Kästen für schattige Lagen, 4. Kästen für Grün- und Blattpflanzen, 5. Kästen für Schlinger. Wenn auch die Aufgaben insofern nicht immer genau erfüllt wurden, als eher Schatten liebende Pflanzen mit Pflanzen für sonnigen Standort zusammengepflanzt wurden, so muß doch erwähnt werden, daß selbst der Fachmann manche Anregung bekommen hat.

Vorherrschend waren entsprechend ihrer Bedeutung für den Balkonschmuck Pelargonien. Bei der Prämiierung wurde besonders auf die richtige Farbzusammenstellung geachtet. Man sah gleichzeitig, daß hierin noch viel gesündigt wird, sonst hätten verschiedene Gärtner nicht lachsfarbene Pelargonien mit rosablühenden zusammengebracht. Bei den meisten Zusammenstellungen wurde jedoch die Wahl der Farbe sehr gut gelöst. Weit am besten wirken immer noch Kästen, bei denen die Hänge-Pelargonien die gleiche Farbe haben wie die aufrechtwachsenden. Während die Pelargonien verhältnismäßig schön aufgeblüht waren, waren die Fuchsien noch weiter zurück. An Hängefuchsien waren die Sorten *Marinka* und *Balkonkönigin* vertreten. Neben Knollenbegonien waren überaus reichblühende Ampelbegonien verwendet worden, die sehr dekorativ wirkten. Unter den Blumenkästen für sonnige Lagen fand man neben verschiedenen Petunien-Sorten *Beloperone guttata* mit überaus leuchtend gefärbten Brakteen. Diese Pflanze hält sich übrigens als Balkonpflanze sehr gut. Etwas Besonderes stellten einige Kästen mit überaus reich blühenden Kakteen dar. Originell waren drei Blumenkästen, die mit *Acer palmatum* und *Primula veris* bepflanzt waren. Die Erde war mit Plattenmoos abgedeckt. Diese Bepflanzung hatte Aehnlichkeit mit den kleinen japanischen Schalen und fand bei verschiedenen Besuchern, die mehr etwas Beschauliches lieben, starken Anklang.

Ein Aussteller hatte auf die jahreszeitliche Bepflanzung hingewiesen, indem er für die Frühjahrsbepflanzung Stiefmütterchen, für die Sommerbepflanzung Pelargonien und für die Herbst- und Winterbepflanzung *Pinus montana* verwendet hatte. Zahlreich war die gemischte Bepflanzung mit Pelargonien, Petunien, Margeriten usw. vertreten, die den Vorteil hat, daß sie sich mit jedem Hausanstrich verträgt und das ganze Jahr mit Blühen nicht aussetzt.





Balkonpflanzen-Sonderschau in Stuttgart. Die Haupthalle mit den Balkonkästen des Wettbewerbs. Oben: Seitengang dieser Halle mit den Pelargonien-Schaupflanzen der Firma Luz. Aufn.: Rühle.

Es ist dies auch die Bepflanzung, die das Städtische Gartenamt Stuttgart hauptsächlich wählt. Die überaus starke Beteiligung an dieser Schau durch die Stadtgärtnerei Stuttgart bedarf besonderer Anerkennung. An schattenliebenden Pflanzen und Blattpflanzen wurden reichblühende Hortensien, Aralien, Asparagus, Chlorophytum u. a. verwendet. Außerdem wurden *Glechoma hederacea* fol. var., *Cobaea scandens* und Efeu als Schling- bzw. Hängepflanzen vorteilhaft zusammengepflanzt.

Während die bepflanzten Balkonkästen auf aufgestellten leiterartigen Gerüsten, die die große Halle aufteilten, in drei Lagen aufeinander zur Schau standen, war die Bodenfläche mit Pelargonien und Edelpelargonien bestellt. Die Firmen Marquardt und Schneider, Eltingen, und die Gartenbauschule Hohenheim zeigten ganz hervorragende Kulturleistungen an Edelpelargonien. Sie haben das Erbe der weitbekannten Firma Faiß, Feuerbach, würdig übernommen. Außerordentlich große und reichblühende Pelargonien waren von Wilh. Bofinger, Stuttgart, in den Sorten *Lerchenmüller* und *Sophie Königer* vertreten. Diese Sorten wurden außerdem in sehr gutem Zustande von der Firma Seemüller-Ludwigsburg ausgestellt. Erwähnung verdient auch die sehr schöne Pelargonien-Gruppe in der Sorte *Frühling* der Stadtgärtnerei Ulm und die alten Pelargonien-Schaupflanzen der Firma Luz-Fellbach, die über 2 m hoch und von Hunderten von Blüten übersät waren.

Trotz des schlechten Wetters war diese Sonderschau besonders von Laien sehr stark besucht. Welch großes Interesse gerade in Stuttgart dem Balkonschmuck dargebracht wird, bewies auch eine Reportage des Rundfunks aus dieser Schau. Wenn dieser erste größere Versuch einer Balkonkastenschau dazu beigetragen hat, den Balkon- und Fensterschmuck zur Verschönerung unseres Dorf- und Städtebildes weiter vorwärtszutreiben, dann ist der Zweck dieser Schau erreicht. **W. Rühle,** Stuttgart.

Prämiierung der Freilandpflanzen in Stuttgart.

Preisrichter: Oekonomierat Sander, Hohenheim, Garteninspektor Müller, Tübingen, Garteninspektor Schröder, Botanischer Garten Cannstatt, Garteninspektor Rühle, Landesbauernschaft Württemberg, Garteninspektor L. Jelitto, Reichsgartenschau.

Stiefmütterchen im Freiland: Daiker & Otto, Langenweddingen, 3. Preis. — Gebrüder Dippe, Quedlinburg, 3. Preis. — Hermann Ebert, Sinsleben, 3. Preis. — C. H. Franke, Rieder-Quedlinburg, 1. Preis. — Hellmut Grosche, Pirna a. d. E., 3. Preis. F. C. Heinemann, Erfurt, 1. Preis. Besondere Auszeichnung für hervorragende Leistung. — Robert Hesse & Sohn, Rieder-Quedlinburg, 1. Preis. — Adolf Hoffmann, Gr. Wusterwitz, 3. Preis. — Gebr. Laux G. m. b. H., Quedlinburg, 3. Preis. — Hein-

rich Mette & Co., Quedlinburg, 2. Preis. — Carl Pabst, Erfurt, 2. Preis. — Pape & Bergmann, Quedlinburg, 1. Preis. — Hugo Reinold, Dortmund-Kirchlinde, 2. Preis. — Otto Storbeck, Quedlinburg, 2. Preis. — Weigelt & Co., Erfurt, 2. Preis. — Karl Wolf's Sohn, Wilhelm Wolf, Krems a. d. Donau, 2. Preis. — H. Wrede, Lüneburg, 2. Preis.

Tulpen: Cornel Berk, Rittergutsverwaltung Neu-Hemmerich, Frechen b. Köln, 2. Preis. — Adolf Bruns, Wesermünde-Wulsdorf, 2. Preis. — H. Diener Sohn, Schülp über Wesselburen, 2. Preis. — Marinus Elfers, Halstenbek/Holstein, 3. Preis. — Hubertus H. Homan, Düsseldorf-Oberkassel, 1. Preis. Besondere Anerkennung verdienen die starke Beteiligung und das große Sortiment. — Rheinische Blumenzwiebel-Kulturen, Rittergutsverwaltung Birkhof, Neuß Land II, 1. Preis. Besondere Anerkennung verdienen die züchterischen Leistungen.

Hyazinthen: Adolf Bruns, Wesermünde-Wulsdorf, 2. Preis.

Levkojen: Carl Pabst, Erfurt, 2. Preis.

Berichte aus der Wissenschaft.

Ein Vergleichsanbau mit Petunien.

Unter der Leitung von Earle I. Wilde, Clarence E. Hoxsie und Lottie Steinitz wurde 1936 und 1937 in der Versuchsstation des Pennsylvania Agriculture State College ein Vergleichsanbau mit Petunien durchgeführt. (Bulletin der Versuchsstelle und Horticulture, Bd. XVI, 6.)

Es wurden gegen 250 Sorten zum Vergleiche herangezogen, insgesamt fast alle in amerikanischen und europäischen Katalogen angebotenen Sorten. Den Hauptteil stellten die amerikanischen Sorten. Es wurden von jeder Sorte 50 Pflanzen angepflanzt. Die Beobachtung erstreckte sich auf die allgemeine Entwicklung, den Schmuckwert und auf den Vergleich der verschiedenen Sorten einer Farbe. Die Farben wurden in besonderen Listen durch Aufmalen festgehalten. Diese Farbtafeln wurden mit besonderer Sorgfalt hergestellt. Es ergab sich, daß jeweils folgende Sorten in der Farbe einander so sehr ähneln, daß die Führung aller Sorten nicht gerechtfertigt erscheint: *Flaming Velvet* und *Black Prince, Purple Robe* und *Amaranth Red, World Beauty* und *Pink Perfektion, Columbia* und *The Art, Salmon Rose* (Diener) und *Salmon Beauty*. Die letztere Sorte erwies sich als eine der allerbesten. Unter den Purpurroten war bei den meisten Sorten das Rot durch das in diesen Sorten gleichmäßig enthaltene Blau und Violett zu sehr verfärbt; die intensivste rote Tönung zeigte die Sorte *Royal Purple*. Die beste in Blau war *Blue Bird* mit einer sehr reinen und gut einheitlichen Farbe. Leider schwankte aber bei dieser Sorte die Blütenform und -farbe sehr stark. *Silver Blue* war die beste und reinste in Hell-lila, sie bleicht aber in der Sonne sehr aus. Als recht gut erwies sich ferner unter den halbhohen, mittelblumigen die Neuheit *Dainty Lady*, eine hellgelbe, einfache, gekrauste Sorte. Ihr folgte in der gleichen Farbe die einfache, glattrandige *Sulphur-Yellow*. Von den niedrigen Beetsorten waren *Celestial Rose* und *Rose of Heaven (Himmelsröschen)*, beide aus deutschen Zuchten, einander sehr ähnlich, in allen wesentlichen Eigenschaften aber beide sehr gut. Als die beste Beetsorte bezüglich Haltbarkeit und Reichblütigkeit erwies sich *Martha Washington*. Die großblumigen hohen Sorten waren alle hervorragend in der Durchzüchtung. Sie sind aber überall dort mit Vorsicht anzuwenden, wo der Sommer sehr heiß ist, denn bei großer Hitze stocken die Pflanzen zu leicht im Wuchs, und dadurch läßt sofort die Schönheit und Größe der Blumen nach.

Die gesamten Ergebnisse zusammenfassend wurde folgendes gefunden. Der Miniatur-Typ der *inflata*-Petunien erwies sich als nicht besonders wertvoll, da die Blumen nicht die Wirkung der üblichen Beetsorten haben. Von den Beetsorten erwies sich in der gesamten Erscheinung als die beste: *Martha Washington*. Es stellte sich für die Beetsorten heraus, daß die Sorten mit glatten Blüten besser sind als die mit gewellten Rändern. Die Riesenblumigen Sorten sind ungeeignet für das Freiland, und auch als Töpfe vermögen sie den ganzen Sommer hindurch nur bei guter Pflege und in verhältnismäßig großem Topfe zufriedenzustellen. Die Prozentsätze des Echtfallens bei den gewellten Sorten sind selten höher als 75%. Die Klassen der *multiflora nana* und der gewöhnlichen *hybrida* sind nicht klar zu trennen, die Grenzen zwischen ihnen sind im Verschwimmen, was zu Unzuträglichkeiten für den Anbauer führen kann. Die Zahl der Sorten, insbesondere die Menge der „Verbesserungen“, ist zu hoch, es sind oft zu bedeutende Unterschiede fixiert worden. Eine Bereinigung des Sortimentes ist dringend notwendig. Sie wird auch den Züchtern und Samenbauern zugute kommen. -t.

Gemeinschaftsarbeit.

Jahrestagung der Rhododendron-Gesellschaft.

Am 20. und 21. Mai hielt die Deutsche Rhododendron-Gesellschaft ihre Jahrestagung in Bremen ab. Die Veranstaltung verlief in jeder Weise erfolgreich; zwischen den Beteiligten bestand ein schöner menschlicher Zusammenhang, und die sachlichen Angelegenheiten boten sich den Teilnehmern reichlich und dabei zugleich in sonnigem Frühlingswetter dar.

Im Mittelpunkt der Gesellschaftsarbeit steht der Rhododendron-Garten im Rickmers Park, dessen Aufwärtsentwicklung alle Besucher angenehm überraschte. Zwar standen infolge verspäteter Jahreszeit erst wenige Rhododendron in Blüte, aber die Azaleen des Freilandes gaben Farbenfreudigkeit. Die Pflanzungen wurden im letzten Jahre erweitert, neues Gelände hinzugenommen, eine Menge Anzucht wächst heran, daneben wird in wissenschaftlicher Richtung gearbeitet, um den Bestrebungen die nötige Dauer und Vertiefung zu geben. Im nächsten Jahre findet eine nochmalige Erweiterung des Geländes um $1^1/_2$ ha statt.

In der Hauptversammlung konnte der Vorsitzende die günstige Weiterentwicklung der Gesellschaft bestätigen: die Mitgliederzahl wuchs um 60 auf 250; über 11000 RM freiwillige Spenden förderten die Bestrebungen der Gesellschaft, etwa 7000 RM wurden ausgegeben für Pflanzenankauf; die Rhododendron-Anbauer stifteten beträchtliche Mengen. So konnte den leitenden Herren von Engelbrechten, Gartendirektor Homann sowie dem Leiter des Versuchsgartens Garteninspektor Berg Dank und Vertrauen für die Zukunft ausgesprochen werden.

Den Vortrag der Hauptversammlung hielt Fr. Meyer, Hamburg-Lokstedt, über „Ernährungssorgen um unsere Rhododendron“. In bekannter Gründlichkeit behandelte er die Säurefrage von Boden und Wasser in Beziehung zu den Rhododendron sowie die verschiedenen Düngemittel. Er vertrat die Meinung, daß viele von diesen in ihrem Nährstoffverhältnis ungünstig zusammengesetzt seien, d. h. mit zu hohem Stickstoffgehalt, und hielt Phostikal mit 12% N, 25% P, 25% Ka für richtig zusammengestellt. Er betonte, daß nicht allein die chemischen Hundertanteile maßgeblich seien, sondern auch ihr gegenseitiges Kräfteverhältnis, ihre Dynamik.

Der zweite Tag war Ausflügen nach Oldenburg und Rastede gewidmet. Zwar blühten die Rhododendron auch hier erst zum Teil; doch der herrliche Frühlingstag und die vielen anderen Sehenswürdigkeiten entschädigten voll. Für viele Teilnehmer wird das Wandern unter den 6 m hohen Rhododendron, in Tunneln von wirrem Astwerk, von Reiz gewesen sein, denn ähnlich kommen Rhododendron-Dickichte in der Natur vor.

Verschiedene Teilnehmer besuchten noch benachbarte Baumschulen mit ihren großen Beständen an Rhododendron und Immergrünen. St.

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Marktnotizen vom Berliner Markt.

Zum Muttertag waren die Umsätze in diesem Jahre sichtlich höher als in den Vorjahren, was nicht zuletzt auf die gute Belieferung des Schnittblumenmarktes mit billigen und wirkungsvollen Freilandblumen zurückgeführt werden kann. Trotz der durchweg billigeren Preise dürfte das wertmäßige Absatzergebnis infolge der gesteigerten mengenmäßigen Umsätze befriedigend ausgefallen sein. Dabei ist zu berücksichtigen, daß normalerweise das Geschäft im Hinblick auf den nahen Monatsschluß weniger gut gewesen wäre. Insofern ist die Verlegung des Muttertages auf den dritten Maisonntag zu begrüßen. Es wurden wieder Kleinblumen und wirkungsvolle Kleinpflanzen gern gekauft. Da zu dieser Zeit auch das Freilandflieder-Angebot auf seinem Höhepunkt stand und gleichzeitig auch Tulpen reichlich vorhanden waren, konnten auch bessere Blumen billig angeboten werden.

Edelnelken heimischer Anzucht waren seit dem Abschluß des Auslandsnelkenangebots verschwindend wenig am Markt. Das im Mai erwartete Angebot wurde unerwarteter Weise durch das kühle und trübe Wetter verzögert, das vor allem im süddeutschen Erzeugergebiet herrschte. Diese Verzögerung der Anfuhr kam sowohl den Erzeugern wie auch dem Blumengroßhandel ungelegen, da nach dem Abschluß der Auslandseinfuhr ein Angebot

guter Nelken angebracht und lohnend gewesen wäre. Die Anlieferungen waren so unbedeutend, daß einmal der Preis seine Höhe behielt, andererseits aber auch der Nelkenverbrauch zum Erliegen gekommen ist. Inzwischen haben zwar Rosen diese Lücke ausfüllen können, doch sind die Absatzaussichten für die verspätete Anfuhr der Edelnelken auf keinen Fall mehr so günstig.

Freiland-Maiblumen setzten in auffallend großen Mengen unmittelbar zum Muttertag ein. Die Treibmaiblumensaison ist damit zum Abschluß gekommen. In den letzten Tagen des Angebots war ein fester Preis nicht mehr möglich, die Aufnahmefähigkeit des Großmarktes ließ sehr zu wünschen übrig. Dagegen wurden die billigeren Freiland-Maiblumen um so mehr gekauft und in erheblichen Mengen umgesetzt.

Für ~ Wider.

Frosterfahrungen im Osten.

Wie Herr Sauerbaum-Pr. Eylau in Nr. 18 d. Jgs. mitteilt, sind gerade im Osten die Frostschäden in diesem Jahre nicht arg gewesen. Vielleicht ist dort der Uebergang vom Sommer zum Winter nicht so kraß gewesen. Hier in der Altmark hatten wir kurz, bis zwei Tage, vor dem Frost sommerliches Wetter. Dann trat ganz plötzlich bis 17 Grad Kälte ein. Ich wundere mich, daß der Frost auch hier nicht noch mehr Schaden gebracht hat, denn die Knospen waren überall schon weit vorgebildet, Forsythien blühten stellenweise, und im Sommer ausgefallene Gerste trug im Dezember Aehren. Knospen an Bäumen und Sträuchern sind wenig erfroren, es blüht überall wunderschön. Aber viele Stauden sind dahin, Goldlack fast gänzlich ausgefroren, und damit entgeht manchem Gärtner ein gutes Geschäft. Man sollte also Goldlack allgemein besser schützen. Eine Erdgrube mit übergelegten Stangen und Laubdecke genügt, man muß nur bei Tauwetter lüften. Bequemer sind allerdings tiefe Kasten, mit Fenstern und Decken belegt. In ihnen ist Fäulnis fast ausgeschlossen, da man bei mildem Wetter lichten und lüften kann, was bei der Grube umständlich ist. Mehr Beachtung sollte die von Herrn Sauerbaum in Erinnerung gebrachte, oft vergessene oder noch nicht erfaßte Regel finden, nicht ganz winterharte Gewächse am besten aus dem Osten zu beziehen. **F. Steinemann**, Beetzendorf.

Sortenbeobachtungen bei Salvia splendens.

In Nr. 17 d. Jgs. gab H. Lichtenberger-Dessau seine Erfahrungen mit *Salvia splendens*-Sorten bekannt. Wenn ich den dort gemachten Angaben über die Höhe der einzelnen Sorten meine aus langer Erfahrung heraus gesammelten Ergebnisse gegenüber halte, so muß ich jedoch erhebliche Höhenunterschiede feststellen. Die Salvie *Frühglut* wird nach meiner Erfahrung etwa 40 bis 45 cm hoch. Ihre Höhe richtet sich nach dem Boden und den Wasserverhältnissen. Die Salvie *Dunkelroter Zwerg* ist sehr frühblühend und erreicht die Höhe von etwa 30 cm. *Feuerball* ist mit die höchste der in Deutschland zur Blüte kommenden Salvien und wird etwa 45 bis 50 cm hoch. *Feuerzauber* erreicht eine Höhe von 25 bis 30 cm, wogegen *Rakete* mindestens 35 cm hoch wird. Ich möchte fast annehmen, daß der Verfasser ständig mit verkehrtem Saatgut beliefert worden ist, sonst könnte ich mir seine Angaben gar nicht erklären. **Otto Storbeck**, Quedlinburg.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Amtliche Feststellungen über die April-Witterung.

Im Witterungsbericht des Reichsamtes für Wetterdienst wird für den Monat April vorwiegend für den Süd-Osten des Reiches zu warme Witterung festgestellt. Diese Wärme wirkte sich mehr oder minder auch in den übrigen Reichsgebieten aus. Für den April zu niederschlagsreich war nach den amtlichen Feststellungen der Nord-Westen des Reiches.

Junggärtner werden für Auslandstätigkeit vorbereitet.

Wie die „Gartenbauwirtschaft" berichtet, wurden in der Bauernschule Warin in Mecklenburg 60 Bauernsöhne, -töchter und Junggärtner für den Austausch und die gruppenweise Ausreise nach Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland vorbereitet. Diesem Vorbereitungslehrgang soll ein zweiter folgen, der weitere Teilnehmer für den Landjugend-Austausch vorbereiten wird.

Weitere Gaudiplome für Gartenbaubetriebe.

Im Nachgange zu unserer Meldung über die Verleihung des Gaudiplomes an die Firma Friedrich Sinai-Frankfurt/M. erfahren wir von zwei weiteren Betrieben, die im Leistungskampf der deutschen Betriebe mit einem Gaudiplom ausgezeichnet wurden. Es sind dies der Baumschulenbetrieb Strobel und Co. in Pinneberg (Holstein) und der Samenbaubetrieb Max Frey in Wald (Rheinland). Daß diese Auszeichnung für hervorragende Leistungen in der Betriebshaltung deutschen Gartenbaubetrieben zuteil geworden ist, erfüllt den ganzen Beruf mit stolzer Freude. Nicht zuletzt wird die Verleihung dieser Auszeichnungen ein Ansporn für zahlreiche andere Gartenbaubetriebe sein, ihre Betriebshaltung zu verbessern und nach jeder Richtung auch ihre Leistungen zu steigern.

Weiterer Rückgang der Zwangsversteigerungen.

Das jetzt vorliegende Ergebnis über die Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke im 4. Vierteljahr 1938 zeigt wieder einen Rückgang gegenüber dem Vorjahre. Es wurden im Berichtsabschnitt insgesamt 413 Zwangsversteigerungen durchgeführt. Die Gesamtfäche betrug 2193 ha. Es ist ein Rückgang um 95 Fälle und um eine Fläche von 505 ha zu verzeichnen. Von dem Gesamtumfang der Zwangsversteigerungen entfielen nur 8 % der Fälle auf Betriebe der Forstwirtschaft, des Gartenbaues und des Weinbaues. Flächenmäßig waren diese Betriebe zusammen nur mit 4 % an den Zwangsversteigerungen beteiligt.

Beendigung der gartenbaulichen Entschuldung.

Im Zusammenhange mit der Einberufung ihrer Hauptversammlung am 31. Mai d. Js. gibt die Deutsche Gartenbau-Kredit-Aktiengesellschaft einen kurzen Ueberblick über den Stand der Entschuldung im Gartenbau. Bekanntlich ist das Kreditinstitut zugleich als Entschuldungsstelle für den Gartenbau wirksam. In seiner Bearbeitung befanden sich am 1. Januar 1937 = 2074 Entschuldungsverfahren, am 1. Januar 1938 = 896, am 1. Januar 1939 = 429 und am 1. April 1939 nur noch 270 Entschuldungsverfahren. Bis zum Juli 1939 hofft die Entschuldungsstelle auch diese restlichen Verfahren zum Abschluß gebracht zu haben. Für die schnelle Abwicklung spricht nicht zuletzt die ständige und sichere Aufwärtsentwicklung der deutschen Gartenbauwirtschaft. Auch aus der sonstigen Entwicklung des Gartenbau-Kreditinstituts läßt sich leicht eine Aufwärtsentwicklung unserer Berufswirtschaft im letzten Jahre ersehen. So konnten bei einem unveränderten Aktienkapital die Reserven um 50000 RM auf 550000 RM und die Umsätze der Bank um 111 Millionen auf 364 Millionen erhöht werden. Eine höhere Kundenzahl, erhöhte Kreditgabe in Verbindung mit einem schnellen und sicheren Rückfluß der Kredite sind ebenfalls für einen guten wirtschaftlichen Stand kennzeichnend. Wie verlautet, wird eine erneute Dividendenerhöhung auf 6 % zum Vorschlag kommen.

Alte Parkanlagen in Italien durch Gesetz geschützt.

Die Zerstörung alter Garten- und Parkanlagen in Italien durch Neubauten oder Vermögensumschichtungen hat solche Ausmaße angenommen, daß das Institut für Landwirtschaftstechnik und Propaganda eine besondere Gesetzgebung für notwendig hält, um diesen Teil des nationalen Vermögens zu erhalten. Es wird eine Kommission von Fachleuten gebildet werden, die die einzelnen Gärten unter Dauerkontrolle halten wird, außerdem aber dem Gesetzgeber diejenigen Park- und Gartenanlagen bezeichnen soll, die unter keinen Umständen vernichtet werden dürfen.

Holländische Schnittblumenausfuhr weiter rückgängig.

Die Ausfuhr an Schnittblumen aus Holland ist in den ersten vier Monaten dieses Jahres (Januar bis April) weiter rückgängig gewesen. Sie betrug 255 Tonnen im Werte von 1570000 Gulden gegenüber 272 Tonnen im Werte von 1640000 Gulden in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Ausfuhr an Baumschulartikeln in den ersten vier Monaten hat annähernd die Ziffern des Vorjahres erreicht. Der Rückgang der Schnittblumen-Ausfuhr wird mit den Zollerhöhungen, die die holländische Regierung in letzter Zeit bei wichtigen Einfuhrartikeln industrieller Art vorgenommen hat, in Verbindung gebracht. Der deutsche Anteil an der Schnittblumen-Ausfuhr liegt an zweiter Stelle (unmittelbar hinter England) und beträgt 258 Tonnen zu 509000 Gulden, bei Baumschulartikeln liegt er weitaus an erster Stelle und beträgt 1969 Tonnen zu 481000 Gulden.

Inland-Rundschau.

Wandsbek. Eine Windhose ging Mitte Mai über den östlichen Teil der Stadt hinweg und richtete auch in gärtnerischen Betrieben einigen Sachschaden an. Beschädigt und zum Teil völlig zertrümmert wurden eine Anzahl Mistbeetfenster, von denen einzelne bis zu 40 m hoch genommen wurden und beim Herabfallen natürlich zersplitterten. An Häusern konnte der Wind nur einzelne Scheiben mitnehmen; sie hielten seiner Wucht stand. Zum Glück spielte sich alles in der Mittagspause ab, so daß im Betrieb beschäftigte Leute vor Unfall bewahrt geblieben sind.

Hamburg. Das diesjährige Gruppenpflanzen-Geschäft ist durch das langanhaltende kühle Wetter und die darauffolgende Festwoche auf so kurze Zeit zusammengedrängt, daß die Abfuhr aller Erzeugnisse vor dem Fest kaum bewältigt werden konnte. Die Nachfrage setzte in der Woche vor dem Muttertag bereits voll ein. Allgemein blühen viele Pflanzen noch nicht in dem gewünschten Maße, so sieht man *Pelargonium peltatum*, auch

Petunien, nur bescheiden blühen, Fuchsien waren noch ziemlich weit zurück, ebenso Heliotrop und Ageratum. Salvien, Zonalpelargonien, Knollenbegonien und Tagetes werden schon mehr blühend angeboten. Verbenen und Lantanen fehlen zur Zeit noch; Semperflorens-Begonien aus dem Mistbeet sind angeboten, jedoch auch nur zum Teil blühend vorrätig.

Altona. Für unseren Stadtteil Hamburgs wurde auch in diesem Jahre wieder ein Balkon- und Blumenschmuckwettbewerb angekündigt. Die Ergebnisse werden nach Saisonschluß auf einem Gemeinschaftsfest aller Beteiligten verkündet. Gleichzeitig findet dann auch die Verteilung der Preise für beste Leistungen statt.

Weinheim (Bergstraße). Der hiesige, durch seine prächtigen exotischen Bäume und Pflanzen weltberühmte frühere Gräflich von Berckheim'sche Schloßpark ist jetzt der Oeffentlichkeit übergeben worden. Im Schloß ist ein Café eingerichtet worden, das zu Pfingsten eröffnet wurde.

Dresden. Im ganzen Gebiet der Landesbauernschaft Sachsen fanden jetzt Gärtnergehilfenprüfungen statt. Die Prüfungsergebnisse konnten zufriedenstellen. Von 334 geprüften Lehrlingen (330 männliche und 4 weibliche) erwarben 23 die Note „Sehr Gut", 165 bestanden die Prüfung mit „Gut", 123 mit „Befriedigend" und 18 mit „Genügend". Lediglich fünf Prüflinge zeigten sich den Anforderungen nicht gewachsen.

Memel. Im Bereich des früheren Memellandes wurde die Gärtnergehilfenprüfung, die von der Landwirtschaftskammer Memel Ende März d. Js. mit Rücksicht auf die politische Umstellung nicht zur Durchführung gebracht werden konnte, am 13. 5. d. Js. von der Landesbauernschaft Ostpreußen nachgeholt. Von den ordnungsgemäß zugelassenen 6 Prüflingen waren 5 Prüflinge erschienen. Es bestanden mit dem Prädikat „gut" 3 Lehrlinge, „befriedigend" 2 Lehrlinge. Anschließend an die Gärtnergehilfenprüfungen fand hier die erste Arbeitstagung der gärtnerischen Lehrmeister statt.

Lemgo i. Lippe. Der Sohn des Inhabers der Baumschulen Carl Lüpke (gegr. 1896) hier errichtete auf dem Grundstück seines Vaters einen 1200 qm großen freitragenden Block zur Treiberei von Nelken und Flieder. Die Dampfkesselanlage ist so eingerichtet, daß in späterer Zeit weitere Blockhäuser angeschlossen werden können. Der Errichtung einer Schnittblumengärtnerei solcher Art kommt für das Land Lippe und Westfalen besondere Bedeutung zu.

Münster. In Verbindung mit der früheren Versteigerungshalle unserer Stadt wurde in Zusammenarbeit der Münsterischen Bezirksabgabestelle der westfälischen Gemüsebau-Vereinigung mit der Regierung Münster, dem Polizeipräsidium als Preisüberwachungsbehörde und den Großverteilern ein Großmarkt eingerichtet. Es soll damit eine allseits befriedigende, bessere und gleichmäßige Versorgung mit Gemüse, Obst und Südfrüchten sichergestellt und Anlieferern, Großhändlern und Kleinhändlern Zeit und Arbeitskräfte erspart werden.

Neue Bücher.

Die Wuchshormone in der gärtnerischen Praxis. Von H. U. Amlong und G. Naundorf. Verlag Nicolaische Verlagsbuchhandlung in Berlin. Preis RM. 3,50.

Die Wuchshormone bilden in den letzten Jahren ein besonderes Kapitel der wissenschaftlichen Forschung, mit dem sich besonders auch der Gartenbau auseinandersetzen muß. Mit diesem Büchlein wird versucht, der Praxis eine Anleitung zum Gebrauch der Wuchsstoffe an die Hand zu geben. Einem Kapitel über theoretische Grundlagen folgen Abschnitte über praktische Anwendungsmöglichkeiten und über die Technik der Hormonbehandlung. Für alle, die sich mit der Wuchsstoffanwendung praktisch befassen wollen, ist das Buch ein wertvoller Leitfaden. Besonders wichtig ist eine in dem Buche enthaltene Tabelle aller Pflanzen, bei deren Stecklingsvermehrung bis jetzt Wuchsstoffe angewendet worden sind mit Angabe der günstigsten Einwirkungsdauer und der günstigsten Dosierung.

Biologische Bodenkultur und Düngewirtschaft. Von Ewald Könemann. Zweite erweiterte und verbesserte Auflage. Verlag E. Siebeneicher, Tutzing. Preis geb. 9,75 RM, kart. 8,25 RM.

In einem groß angelegten Werke wird hier aus den naturwissenschaftlichen Grundlagen heraus ein Ueberblick über das Gesamtgebiet der Bodenkultur und Düngewirtschaft gegeben, wobei das Schwergewicht auf die Auswertung neuerer biologischer Erkenntnisse gelegt ist. Das ganze Buch zerfällt in drei Hauptteile: 1. Boden- und Düngungskunde, praktische Bodenbearbeitung, 2. Praktische Düngerkunde, Dünger- und Kompostbereitung, 3. Die Ernährung der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Kulturpflanzen. Diese Hauptteile sind auch einzeln zu haben. In dem ersten Teil werden nacheinander die bodenbiologischen Grundlagen, die düngebiologischen Grundlagen und die Praxis der biologischen Bodenbearbeitung behandelt. Der zweite Teil bespricht die verschiedenen Düngemittel, und der dritte Teil umfaßt die Anwendung der Dünger und Komposte bei den einzelnen Kulturpflanzen. Das Ganze ist volkstümlich geschrieben und deshalb auch für jeden Praktiker nützlich und anregend.

Persönliche Nachrichten.

Erich Klüppelberg, Gärtnermeister, bisher Leiter der Staudenabteilung der Siedlungsgärtnerei Leuna bei Merseburg, geschätzter Mitarbeiter unserer Zeitschrift, hat am 1. Mai d. Js. die Zierpflanzenabteilung der Baumschulen Chiesch bei Marienbad (Sudetengau) übernommen.

Unsere Toten.

Heinrich Zeininger zum Gedächtnis.

Am 15. Mai d. Js. ist der frühere Direktor der Königlichen Hofgärten in Preußen, spätere Direktor der Gärtnerlehranstalt Proskau und zuletzt Hilfsarbeiter im Preußischen Landwirtschaftsministerium, Heinrich Zeininger, in die Ewigkeit abberufen worden. Seit 1932 lebte er in Berlin-Friedenau im Ruhestande.

1867 als Gärtnersohn in Bad Homburg geboren, arbeitete Zeininger schon als 17 jähriger Junggehilfe bei Sander in England. Anschließend besuchte er die Gärtnerlehranstalt Wildpark. Als Techniker war er bei den Stadtgartenverwaltungen Hannover und Leipzig, dann als Stadtgärtner in Magdeburg und Wiesbaden tätig. 1908 wurde er als Stadtgartendirektor nach Hannover und schon drei Jahre später als königlicher Hofgartendirektor nach Sanssouci berufen.



Heinrich Zeininger.

Im Jahre 1920 wurde Zeininger in den einstweiligen Ruhestand versetzt, zwei Jahre später jedoch als Direktor der Höheren Lehranstalt Proskau eingesetzt und wiederum zwei Jahre später nach erfolgtem Abbau dieser Lehranstalt als Hilfsarbeiter in den höheren Dienst des Preußischen Landwirtschaftsministeriums berufen. Im Jahre 1932 erfolgte dann mit der Erreichung der Altersgrenze seine Pensionierung.

Auf allen Posten, die Zeininger in seiner wechselvollen Laufbahn anvertraut wurden, hat er sich als pflichttreuer Beamter bewährt. Obwohl er schon in verhältnismäßig jungen Jahren die höchste Stufe der gärtnerischen Beamten-Laufbahn erstiegen hatte, blieb er dem Berufe mit ganzem Herzen treu. Hochachtung vor der praktischen Erfahrung und Abneigung gegen abstrakte Theorie kennzeichneten sein Wesen und bestimmten weitgehend sein Wirken, wo immer er auch tätig war.

Schon vor seiner Berufung an den königlichen Hof hatte er, namentlich in Hannover und Wiesbaden, zahlreiche Neuanlagen und Umgestaltungen durchgeführt. In Sanssouci entstanden dann unter seiner Leitung u. a. die stilschönen Anlagen unterhalb der Orangerie. Auch die bekannte Gärtnerei des Terrassenreviers wurde während seiner Amtstätigkeit errichtet. — Nach diesem glanzvollen Lebensabschnitt konnte das Direktoramt in Proskau ihn naturgemäß nicht mehr befriedigen, und auch im Preußischen Landwirtschaftsministerium konnte er nicht mehr heimisch werden. Trotzdem muß dem Verstorbenen zur Ehre nachgesagt werden, daß er sich mit den veränderten Verhältnissen abfand und daß er immer bereit war, für die Belange des Berufes mit dem ganzen Einfluß seiner Persönlichkeit einzutreten. Dadurch hat er besonders während seiner Amtszeit im Preußischen Landwirtschaftsministerium manche behördliche Entscheidung zum großen Nutzen für den Beruf maßgeblich beeinflussen können.

Unter den Berufskameraden hatte er viele aufrichtige Freunde, auch unter der Jugend, der er durch seine Neigung für frohe Geselligkeit oft nahe und durch seine gerade, schlichte Haltung ein Vorbild war. Sein frisches Temperament und seine viel bewunderte Rüstigkeit blieben ihm in vollem Umfange erhalten, bis vor Monaten zur großen Ueberraschung seiner Freunde durch einen Schlaganfall seine Kräfte plötzlich gebrochen wurden.

Ein nur kleiner Kreis von Berufskameraden stand an seinem Sarge bei einer Trauerfeier, die im St. Hedwigskrankenhaus zu Berlin veranstaltet wurde, bevor die Ueberführung nach Homburg v. d. Höhe erfolgte. Dort ist die sterbliche Hülle inzwischen in aller Stille beigesetzt worden. —

Als aufrechtem und erfolgreichem Streiter für die Interessen des deutschen Gartenbaues gebührt Heinrich Zeininger ein ehrendes Gedenken für alle Zeit. Wir verlieren mit ihm einen wertvollen Mitarbeiter, dessen freundschaftliche Gesinnung und Teilnahme an allen unseren Bestrebungen wir nicht vergessen werden. S.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	0,75— 1,25
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	2,00— 3,00	2,00— 3,00	3,00— 4,00	2,50— 4,00
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,25 an
Ardisien	4,00— 5,00	2,00— 5,00	—	—	—
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,50— 2,00	0,75— 2,00
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	100,— 125
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00— 2,00	3,50— 5,00
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00 1,25
Azaleen	0,75— 4,50	0,60— 3,00	—	0,60— 2,00	0,50— 4,00
Azalea mollis	2,00— 3,00	2,50— 4,00	—	2,50— 4,00	3,00— 4,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,80— 1,00	0,80— 1,50	0,50— 0,75
„ Knollen-	0,70— 0,80	0,80	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,50— 0,80
„ Semperflor.-	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,15— 0,35	0,30— 0,40	0,25— 0,40
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	1,25— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00	—
„ rhodocyanea	2,50— 3,50	2,50— 4,00	3,00— 5,00	3,00— 4,00	—
Bougainvillea	2,00— 3,00	—	—	—	—
Calceolarien	0,60— 0,70	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,80	0,75— 1,50
Calla	1,25— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 2,00	1,25— 3,00	1,00 an
Cinerarien	0,40— 0,50	0,50— 0,80	0,80— 1,00	0,60— 0,80	0,50— 1,00
Cissus discolor	2,00— 3,00	—	—	—	—
Clematis	5,00— 6,00	—	—	—	—
Clivien	3,00— 4,00	2,50— 4,00	—	2,50— 5,00	2,00— 5,00
Coleus	0,40— 0,60	0,30— 0,50	0,60— 0,75	0,30— 0,50	0,40— 0,60
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	2,00	—
Crassula	1,00— 2,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,80— 2,00	0,60— 1,00
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,50 an	1,50 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	—
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	0,80— 1,50	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Erica pers. hybr.	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,50	1,75— 3,00	—
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	2,00— 3,00
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	1,50—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60— 0,90
Fuchsien	0,60— 0,80	0,80— 1,00	0,40— 0,75	0,50— 1,00	0,60— 2,50
Funkien	0,60— 0,70	—	—	0,75— 1,00	0,50— 1,00
Gloxinien	1,00— 1,50	0,80— 1,50	1,00— 2,50	1,20— 2,00	1,00 an
Hortensien, mehrstielig	1,25— 2,50	1,50— 2,50	1,25— 2,50	1,25— 2,50	0,75— 2,00
„ einstielig	0,75— 1,25	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,80— 1,25	0,80— 1,00
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	1,50— 2,50
Impatiens	0,40— 0,50	0,40— 0,60	0,50— 1,00	0,40	—
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	0,40— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
„ Phyllo-	4,00— 5,00	1,50— 3,00	1,50— 5,00	—	1,50— 3,00
Kalanchoe	0,50— 1,00	0,40— 0,80	0,60— 0,80	0,60— 1,00	0,50— 0,75
Lilien	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,50
Lobelien	0,30— 0,40	0,20	0,10— 0,15	—	0,05
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50	—
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Margeriten	0,70— 0,80	—	0,35	—	—
Medinilla	4,00— 5,00	—	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	0,75— 1,25
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	5,00— 7,50
Oxalis (Glücksklee)	0,30— 0,35	0,25— 0,30	0,35	0,35	—
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an	—
Passiflora	0,90— 1,50	1,00— 2,00	1,00— 2,00	—	—
Pelargonien, Zonal-	0,60— 0,70	0,30— 0,50	0,40— 0,50	0,40— 0,80	0,35— 0,50
„ Edel-	0,90— 1,00	0,70— 1,20	1,00— 1,25	0,80— 1,20	0,75— 1,00
„ Pelt.	0,75— 1,00	0,50	0,40— 0,60	—	0,35— 0,50
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00	—
Petunien	0,40— 0,60	0,30	0,20— 0,30	0,20— 0,30	0,25— 0,40
Phalangium	0,50— 0,70	—	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,65— 1,25
Primula acaulis	0,35— 0,40	0,25— 0,40	—	0,40	—
„ obconica	0,50— 0,60	0,40— 0,50	—	0,40— 0,60	—
Prunus	2,50— 4,00	3,00— 5,00	—	—	—
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,80— 1,50	—	—
Rhododendron	4,00— 6,00	4,00— 6,00	—	4,00— 6,00	3,00— 7,50
Rosen	1,00— 1,25	1,00	1,00— 2,00	1,25— 1,50	1,00— 1,50
Saintpaulien	0,70— 0,80	—	0,60— 0,70	0,50	—
Salvien	0,60— 0,70	—	0,30— 0,40	0,40— 0,75	0,60— 0,80
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,50—10,00	1,00—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75		1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	—	0,25— 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	—	0,75 an
Tagetes	0,50— 0,60	—	0,20	—	—



	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 0,60
Veilchen	0,35— 0,40	0,40	—	0,40	—
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,50— 8,00
Schnittblumen					
Amaryllis, 10 Bl.	4,00— 6,00	6,00— 8,00	4,00— 6,00	8,00—12,00	7,00—12,50
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	8,00—10,00	6,00— 7,00
Aquilegia, 10 St.	0,30— 0,35	—	0,30	—	—
Arabis, 100 St.	0,60— 0,70	0,50— 0,80	1,00	0,50	—
Aster alpinus, 100 St.	2,00— 3,00	—	2,00	—	—
Bellis, 100 St.	0,60— 0,70	0,80	1,00	0,60	0,50— 0,80
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	0,80	—
Calla, 10 Bl.	2,00— 3,00	3,00— 4,00	3,00— 6,00	3,00— 6,00	4,00— 6,00
Centaurea, 10 St.	—	—	0,15— 0,25	—	—
Dicentra, 10 St.	0,30— 0,40	1,00	0,30	—	—
Doronicum, 100 St.	0,70— 0,80	1,00	0,60— 1,00	0,80	—
Enzian, 10 St.	0,75— 1,00	0,40	0,50	—	0,80— 1,20
Flieder, inl., 10 St.	1,50— 2,50	2,00	—	1,00— 3,00	—
„ Freiland, 10 St.	0,25— 0,40	0,30— 0,40	0,50— 2,00	—	0,40— 0,60
Freesien, 10 St.	0,80— 1,00	0,60— 0,80	0,80— 1,00	0,80— 1,00	—
Fritillar. (Kaiserkr.), 10 St.	1,50— 1,75	3,00— 4,00	3,00	2,00— 3,00	—
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	3,00	—	—
Gladiolen, 10 St.	4,00— 4,50	—	—	—	—
Goldlack, 10 St.	0,15— 0,20	0,40	0,20	0,20	0,40— 0,50
Hortensien, 10 St.	1,00— 1,25	3,00	1,00	—	—
Iberis, 100 St.	—	—	0,80	—	—
Iris germ., 10 St.	—	—	0,30— 0,40	—	—
„ hisp., 10 St.	1,00— 2,00	1,50— 2,00	1,20— 1,60	1,50	1,80— 2,20
Lathyrus, 10 Stück	0,20— 0,30	0,40	0,30— 0,35	0,50	0,25— 0,50
Levkojen, 10 St.	0,70— 0,80	0,60— 0,80	0,75— 1,25	—	0,60— 0,80
Lilium longiflorum, 10 Bl.	5,00— 7,00	4,00	4,00	4,50—	5,00
„ regale, 10 St.	5,00— 6,00	3,00	3,00	3,00— 3,50	3,00— 4,00
Maiblumen, 100 St.	2,00— 4,00	3,00	3,00	—	6,00— 8,00
Margeriten, 100 St.	4,00	6,00	1,50— 2,00	0,60— 0,70	—
Myosotis, 100 St.	0,80— 1,00	1,00	1,50	1,50	0,80— 1,20
Nelken, Edel-, 10 St.	2,50— 3,40	1,20— 2,80	1,80— 3,00	1,40— 3,20	1,50— 2,50
„ Land-, 100 St.	—	—	1,20	—	—
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	7,50
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	—	—
Paeonien, 10 St.	1,50— 3,00	—	1,00— 2,00	—	—
Papaver nud., 10 St.	0,20— 0,25	0,50	0,10	—	—
Polyantha, 10 St.	2,50— 3,00	—	2,00—2,50	—	—
Primula obcon., 10 St.	0,30— 0,40	0,40— 0,50	—	0,50	—
„ veris, 10 St.	0,12— 0,15	0,20— 0,50	0,10— 0,15	0,30	—
Pyrethrum, 100 St.	—	—	2,00— 3,00	—	—
Reseda, 100 St.	1,25— 1,50	—	1,50	— 4,50	—
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 3,00	2,50	2,00— 3,00	2,50— 4,00	3,00— 3,50
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,25— 3,00	1,50— 2,00	1,50— 3,00	1,75—	2,00— 3,50
Stiefmütterchen, 100 St.	0,60— 0,70	0,30— 0,50	0,20— 0,40	0,60	—
Trollius, 10 St.	0,25— 0,30	—	0,25— 0,30	—	0,15— 0,20
Tulpen, Schnitt-, 10 St.	0,60— 0,80	0,50— 0,80	0,20— 0,50	0,50— 1,20	0,60— 1,20
Viburnum, 10 St.	—	—	0,30— 1,00	—	—
Viola cornuta, 100 St.	0,40— 0,50	—	0,40	—	0,40— 0,50
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:					
Adiantum, 100 Wedel	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	2,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80— 1,00[2]	25,00	8,00—12,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00	6,00— 8,00	0,50— 1,00[2]	16,00	7,00— 9,00
Birkenruten, Bund	0,10— 0,15	—	0,10	—	0,07— 0,10
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		0,40— 0,50
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00— 9,00[3]	0,30— 0,50[1]	2,00	1,50— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00— 6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,00— 1,25	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50	1,00— 2,40
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	—	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,60— 1,00
Tanne, Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	4,00— 4,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	7,00— 8,00	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	0,30— 0,50	0,40— 0,50

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb.

Jungpflanzen von

Amerikanischen Remontant-Nelken

in den bestbewährten Sorten und Farben, sowie **Neuheiten** von den letzten Jahren hat abzugeben in gesunder, kräftiger, einwandfreier Ware [763

Ernst Schneck,
Schnittblumengroßkulturen,
Fellbach-Stuttgart.

Dlabka's Cyclamensamen

Anerkanntes Saatgut d. Reichsnährstand., Abt. Cyclam.

Hauptfarben (1—7) RM % 2.65, ‰ 23.55
Harlekin (14) u. Lachsfarben (8-12) RM % 3.55, ‰ 31.80
Leuchtfeuer, Lachsscharlach, Alpenglühen (13, 13a, 15) RM % 4.70, ‰ 42.40
Für Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. Katalog auf Wunsch.

Johannes Dlabka, Gartenbau Cyclamen-Samenzucht
Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 45/47. [67

Stimmungsberichte.

Berlin. Das Geschäft ebbte nach dem Muttertag wieder ab und hatte durchschnittlich normalen Gang. Die erste Wochenhälfte wies geringere Nachfrage mit Ausnahme des ersten Wochentages auf, an dem die durch den Muttertag beanspruchten Bestände aufgefüllt wurden. Der Wochenschluß brachte regeres Interesse für Freilandschnittblumen, während in der Woche gleichmäßige Nachfrage nach Freilandpflanzen bestand, die ausreichend, wenn auch nicht übermäßig angeboten waren. Schnittblumen wurden am Wochenschluß mehr verlangt, so daß das inzwischen gut versorgte Angebot entlastet wurde. Die Preise waren im allgemeinen der Saison angepaßt, zeigten sich aber nicht so stark nachgiebig wie in den Vorjahren um diese Zeit. — Am **Topfpflanzenmarkt** wurden Geschenkpflanzen in kleinerem Umfange gleichmäßig untergebracht. Die Auswahl war, entsprechend der Jahreszeit, in billigeren Pflanzen gering. Dafür traten aber auffallend bessere Pflanzen, so vor allem Rhododendron und Astilben hervor. Hortensien nahmen gegenüber der Vorwoche wieder etwas zu, die Preise zeigten wenig Veränderung. Topfrosen ließen sich zu unveränderten Preisen gut umsetzen, die Anfuhr war nicht erheblich. Dagegen gab es bei Gloxinien größeres Angebot als in den letzten Wochen, das einmal durch stärkere Anlieferung und dann auch durch etwas geringere Nachfrage hervorgerufen wurde. Bei den Freilandpflanzen gab es Pelargonien ausreichend, Fuchsien wurden in gängiger Ware restlos umgesetzt. — Am **Schnittblumenmarkt** traten diesmal Paeonien ins Angebot und wurden noch zu festen Preisen restlos umgesetzt. Rosen ließen sich zu unveränderten Preisen unterbringen. Bei den Freilandblumen haben sich Anfuhr und Preis wenig verändert. Der Markt war reichlich versorgt.

München. Auf beiden Märkten war von Seiten der Geschäfte eine starke Nachfrage festzustellen, um die in der Vorwoche entstandenen Lücken wieder aufzufüllen. Der Bedarf konnte durch die Anlieferungen gedeckt werden. Die Preise waren durchweg fest. Im allgemeinen war der Geschäftsverlauf wieder bedeutend ruhiger. Erst zum Wochenende holte das Geschäft etwas auf. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** traten Pelargonien stärker in den Vordergrund; der Bedarf konnte einigermaßen befriedigt werden. Gefragt waren Petunien. Daneben hatten auch Fuchsien feste Preise bei zufriedenstellender Nachfrage. Die Anfuhr in Semperflorens-Begonien hat zugenommen. Der Absatz ist gesichert. Gloxinien wurden gern gekauft, ihre Zufuhr hat etwas zugenommen. Cinerarien und Calceolarien konnten, soweit vorhanden, untergebracht werden. Für Grün- und Blattpflanzen war das Interesse gering. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** war der Geschäftsverlauf nur mittelmäßig. Das Angebot war, mit Ausnahme von Nelken, genügend. Flieder wurde nicht mehr in so riesigen Mengen angeboten. Reichlich bei niedrigen Preisen waren Kleinblumen am Markte. Freilandblumen konnten in guter Qualität wenig angeboten werden, da sie durch die schlechte Witterung stark gelitten hatten.

Hamburg. Das Geschäft der Pfingstwoche war im allgemeinen ganz gut, wenn es auch an den Muttertag nicht heranreichen konnte. Am Wochenende blieben doch einige Reste unverkauft. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** waren die Umsätze besser als erwartet, denn auch Geschenkblumen und Dekorationspflanzen gingen weg, so daß selbst in Hortensien etwas aufgeräumt werden konnte. Edelpelargonien, Gloxinien und Calceolarien waren kaum genügend angeboten, Saintpaulien ziemlich knapp. Das gute Gruppenpflanzen-Geschäft hielt die ganze Woche hindurch an, viele Betriebe haben ihre Bestände schon nahezu geräumt. — Der **Schnittblumenmarkt** brachte allerlei Neues im Angebot, und zwar schon ziemliche Mengen Paeonien, Pyrethrum, Margeriten, *Iris germanica* und Akelei, so daß die Preise hierfür nicht über ihren Normalstand hinauskamen. Die Nachfrage war verhältnismäßig gut. Aus dem Freien kam weiter noch einmal viel Flieder heran, ebenso viel Schneeball, der am Wochenschluß nicht restlos unterzubringen war. Tulpen waren noch wieder ausreichend vorrätig, Lathyrus ebenfalls. Schnittrosen lagen am Wochenende etwas fest, doch wurden die Preise noch gehalten. Nelken waren dagegen gut gefragt und sogar knapp. Von Freiland-Maiblumen waren nur noch Reste angeboten, Treib-Maiblumen nur gelegentlich, sie wurden nach wie vor zu den festen Winterpreisen untergebracht. Von Kleinblumen waren insbesondere Bellis und Veilchen vorrätig, etwas Iberis und Federnelken. In Schnittgrün war nur mäßiger Umsatz.

Köln. Wie in den letzten Jahren, so war auch in diesem Jahre die Pfingstwoche für den Blumen- und Zierpflanzenmarkt die beste Geschäftswoche des Jahres. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** mußten Glashausrosen und deutsche Edelnelken knapp zugeteilt werden. Alle hochwertigen Schnittblumen genügten nicht zur Bedarfsdeckung. Ausreichend waren lediglich Waldmaiblumen. Bindegrün in bester Qualität war genügend vorhanden. — Der **Topfpflanzenmarkt** litt besonders unter Hortensien-Mangel. Die angebotenen Pflanzen waren dazu noch unreif. Gloxinien waren auch nur in geringen Mengen am Markt. Begonien, Fuchsien und Pelargonien wurden dagegen reichlich angeboten und verkauft. Das Angebot sollte eigentlich für die nächsten Wochen reichen. Am Markte der Kranzbindereiartikel war das Geschäft normal. Die Preise waren fest.

Breslau. Der Markt war in der Berichtswoche bei recht lebhafter Nachfrage außerordentlich schlecht versorgt. Besonders stark wirkte sich das in den letzten Tagen herrschende trübe und regnerische Wetter auf die Zufuhren heimischer Schnittblumen aus. Die schlesischen Rosen- und Nelkentreibereien waren gezwungen, die Häuser zu heizen, um nur etwas Schnitt zu liefern, was sich auch in dem Anziehen der Rosen- bzw. Nelkenpreise bemerkbar machte. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** fehlten überwiegend neben den marktgängigen Pflanzen blühende Pelargonien. Dementsprechend war das Gesamtangebot verhältnismäßig gering. Blühende Gloxinien, Hortensien und Fuchsien fanden reißend Absatz. Das Gleiche gilt auch von den zur Zeit nur noch in geringen Mengen vorhandenen Cinerarien. Stark gefragt waren in diesem Jahre Hängepelargonien, die ebenfalls nur wenig auf dem Markt waren. Der Umsatz von Petunien war rege, jedoch war hier das Angebot verhältnismäßig groß, so daß im allgemeinen alle Ansprüche befriedigt werden konnten. Größere Topfpflanzen wurden mit Rhododendron, *Azalea pontica* und *mollis* und einigen hochstämmigen Fuchsien angeboten, die bis auf Rhododendron verhältnismäßig leicht untergebracht werden konnten. Das Angebot von *Lilium longiflorum* und *L. regale* entsprach dem Bedarf. Verschiedentlich waren seltenere Warmhauspflanzen angeboten, die trotz des erheblichen Preises ihre Abnehmer fanden. Das Angebot an Grünpflanzen konnte im allgemeinen die Nachfrage befriedigen. — Der **Schnittblumenmarkt** bot während der Berichtswoche tageweise einen trostlosen Anblick. Inländische Rosen sah man recht wenig, und die Einfuhr holländischer Rosen konnte infolge der herrschenden Devisenknappheit keinen Ausgleich schaffen. Nelken waren fast völlig aus dem Marktbild verschwunden. Verschiedentlich wurde Flieder angeboten, der aber infolge des Regens stark in der Qualität gelitten hatte. Maiblumen wurden in erheblichen Mengen angeliefert und fanden infolge Fehlens anderer Blumen sehr schnellen Absatz. Das Gleiche gilt auch für die in dieser Woche erstmalig auf dem Markt erschienenen Wiesen-Margeriten. Gegen Ende der Woche wurde erstmalig Ginster angeboten, der schnell Absatz fand. Geringe Mengen von *Iris hispanica* und *germanica*, Paeonien, Lathyrus und Levkojen erschienen auf dem Markt und waren schnell vergriffen. Die vorgeschrittene Jahreszeit läßt Schnitt-Tulpen in immer geringerer Anzahl auf dem Markt erscheinen. Die Zufuhren an heimischem Schnittgrün ließen dem schlechten Wetter zufolge etwas nach, jedoch entsprach das Angebot den geringeren Anforderungen, die durch die Schnittblumen-Knappheit hervorgerufen wurden. — Der **Bindegrünmarkt** wurde wenig beansprucht. Das Angebot entsprach dem Bedarf.

Voraussichtliches Wetter bis zum 11. Juni 1939.

Ztw. Gewitterneigung; sonst jedoch meist trocken und warm.

Während einzelne Reststörungen noch am 1. Pfingstfeiertag in der ganzen nordöstlichen Reichshälfte wolkiges Schauerwetter brachten, setzte sich am 2. Feiertag von Westdeutschland her weitere Besserung und Erwärmung durch.

Diese sommerliche Wettergestaltung dürfte in der westlichen Reichshälfte zum 1./2. Juni, in der östlichen etwa 1 Tag später zunächst wieder für kurze Zeit unterbrochen werden. Bei leichtem Zustrom von feuchteren Luftmassen wird es hauptsächlich im Westen des Reiches sowie in den bergigen Gegenden nochmals zu Gewitterregen kommen; auch sonst wird sich etwas Bewölkungszunahme und mäßiger Temperaturrückgang zeigen. Durch erneutes Absinken der Luftmassen wird jedoch sehr bald wieder trockenes und größtenteils aufheiterndes Wetter mit sommerlichen Temperaturen einsetzen. Die höchsten Temperaturen werden etwa am 9. Juni erreicht werden; sie werden vielerorts im Binnenlande noch etwas über 25° C ansteigen.

Zum kommenden Wochenschluß (10./11. Juni) werden neuerdings feuchtere und kühle Luftmassen von Nordwesteuropa über die Nordsee hinweg nach Deutschland vordringen und von NW her ostwärts fortschreitende, teilweise ergiebige Gewitterregen bringen. Im Bereich der nachströmenden Meeresluft wird es einige wechselnd wolkige, kühlere und noch zu Schauern neigende Tage geben, an denen wohl nur im SW des Reiches Mittagstemperaturen von 20° C erreicht werden. Dort wird der Himmel auch eher wieder aufheitern, während in den übrigen Gegenden wohl erst kurz vor Monatsmitte stärkere Bewölkungsabnahme erwartet werden darf.

K.

Große Bestände und reiche Sortenauswahl
in Rhododendron, Koniferen
Immergrüne, Heidegewächse
Fordern Sie meinen Katalog an, derselbe wird Ihnen kostenlos zugesandt.
G. D. BÜHLJE, BAUMSCHULEN
733] Westerstede in Oldenburg

Schattengewebe
in allen Breiten für Großabnehmer
Gebr. Koch / Quedlinburg 9.

Herrlicher Blütenreichtum
von bezaubernder Farbenschönheit
durch die hochaktive Pflanzen-Zusatznahrung
»Amphosta« Ammon-phosphat „Staufen“

Packung	ausreichend für	RM
5 kg	7000 Liter	9.50

Erprobte Düngeanleitungen in allen Fachgeschäften erhältlich oder direkt: [719a
Albert Ganter, Staufen i. Br. 17 (Baden)

Jeder Deutsche Mitglied der NSV!

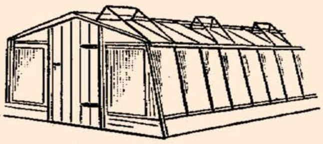
Gewächshäuser, Heizungsanlagen

Frühbeetfenster
606] Gärtnereibedarf
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Cyclamen-Sämlinge ausverkauft!

Julius Meckel / Gartenbaubetrieb

80] Iserlohn in Westfalen, Postschließfach 202



Die Hellbach-Luftklappe (DRGM. 1435759) ist eine Umwälzung im Luftklappenbau, eine bahnbrech.. zweckmäßige und preiswerte Gewächshauslüftung, die a. d. Reichsgartenschau in Essen von Tausenden Gärtnern bestaunt und bewundert wurde. Fordern Sie Prospekte von der Herstellerfirma: **J. W. Hellbach & Co., Herzogenrath (Rheinl.).** Vertreter gegen hohe Vergütung gesucht. [499

Für den gepflegten Garten [33

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Wurzelkraft

Flasche für 1200 Pflanzen RM 1,80 Nachnahme, 4 Flaschen RM 6,—. **Chemische Fabrik Vogelmann Heilbronn.** [517

Holz vor Fäulnis schützen

durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35 **„Paratect", Borsdorf Leipzig**

Paul Schmid, Donzdorf (Württ.)

Drei I. Preise erhielten meine Calceolarien
Zwei I. Preise erhielten meine Cinerarien
auf der Reichsgartenschau in Stuttgart.

Meine Cinerarien und Calceolarien sind vom Reichsverband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter anerkannt!

Cineraria „Rasse Dondo", meine Ausstellungsqualität in Farben: Alba, Rosa, Kermesina, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, 1000 K. ℳ 6.–, 1 g ℳ 12.–, 1 Port. ℳ 1.—, 10 Port. ℳ 9.— Obige nur in Originalpackung lieferbar!

Cineraria Schmids verb. Multiflora, in reinen Farben: Rötlichdklblau, Azurea, Coerulea, Kermesina, Rosea u. Prachtmisch., 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids grandifl. × multifl., in blau, rot, rosa, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids grandifl. maxima, in allen Farben, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids Rasse Weißensee, in blau u. rot m. Auge, 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids Marktgärtner Elite-Prachtmischung, 1 g ℳ 6.— abzüglich des festgesetzten Rabattes.

Calceolaria hybr. grandifl. [730

Gig. Schmids Zwerg Goldenes Wunder, 1939, 1/4 g ℳ 9.-, 1/2 g ℳ 16.-
Gig. Schmids Scharlachriesen, 1938, 1/4 g ℳ 9.—, 1/2 g ℳ 16.— je 1 Portion ℳ —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Gig. Schmids Orangeprinz, 1937, 1/4 g ℳ 6.-, 1/2 g ℳ 11.-, 1 g ℳ 20.-
Gig. Schmids Goldenes Wunder, 1/4 g ℳ 5.50, 1/2 g ℳ 10.-, 1 g ℳ 18.- je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5 50
Gig. Schmids Neue Farben Riesen, 1/4 g ℳ 5.—, 1/2 g ℳ 9.50 1 g ℳ 17.–, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Prachtmischung, 1/4 g ℳ 6 50 1/2 g ℳ 11.—, 1 g ℳ 20.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5 50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldzauber, goldig-gelb getigert, 1/4 g ℳ 7.50, 1/2 g ℳ 14.—
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldmärchen, reingelb, 1/4 g ℳ 7 50 1/2 g ℳ 14.—, je 1 Portion —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Ruhm von Feltham, gelbe Farbtöne, 1/2 g ℳ 5.50, 1 g ℳ 10.—
Rasse Albert Kent Hybr., 1 g ℳ 6.—, Albert Kent 1 g ℳ 7.—
Multiflora nana, gelb getigert, gemischt, 1/2 g ℳ 6.50, 1 g ℳ 12.—
Multiflora nana, rote Farben, 1/2 g ℳ 9.—, 1 g ℳ 16.—
getigert u. getuscht nana u. halbhoch, je 1 g ℳ 11.—, 1/2 g ℳ 6.— je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50

Ueber meine Cinerarien und Calceolarien auf der Reichsgartenschau in Stuttgart schreibt der „Blumen- und Pflanzenbau" / „Gartenwelt" in Nr. 20 ds. Jhr.: „daß die Firma Schmid, Donzdorf, sich geradezu selbst übertroffen hat und daß das an Cinerarien Gezeigte einfach nicht mehr überboten werden kann."

Phostikal

Blumen- u. Garten-
Volldünger

25% Phosphorsäure, 12% Stickstoff, 25% Kali.

Bezugsquellen-Nachweis durch: **Silesia,** Verein chem. Fabriken, **Saarau.**

Alpine Felfen- u. Mauerftauden

mit Topfballen

100 Stück in 5 Sorten . . . RM 20.—
100 Stück in 20 Sorten . . . RM 25.—
100 Stück in 50 Sorten . . . RM 30.—
100 Stück in 100 Sorten . . . RM 40.—
Wiederverkäufer 25% Rabatt. [754

Die beiden letzten Sortimente enthalten den mit dem 1. Preis auf der Reichsgartenschau Stuttgart ausgezeichneten Gentiana acaulis dinarica.

Paul Theoboldt, Aulendorf (Württbg.)
Paul Theoboldt, Inh. Karl Theoboldt, Möhringen b. Stuttgart

Gloxinien-Sämlinge

Rasse Gierth, Jank und Wiedenhoff, 2- und 3× pikierte, gesunde, wüchsige Ware zum Eintopfen, % RM 9,— und 12.— ℳ, ‰ 85.— u. 110.— ℳ. Versand unt. Nachnahme.

Neske - Schenk, Gartenbau, Hohenhameln über Lehrte. — Fernsprecher 265. [698

Calla

„Friesdorfer Bastard" (bekannte Neuheit) in allen Größen, Ende Mai lieferbar, günstigste Zeit **zum Auspflanzen im Freien:**

I. Größe % 200 RM
II. „ % 100 „
III. „ . . . % 30 „

Besichtigung d. äußerst kräftigen Pflanzen gern erbeten Versand p Nachnahme, verpackungsfrei. [764

Hermann Witthoefft
Neuengamme 149
Hamburg - Land.

Achillea eup. Park. Var.

Antennaria tomentosa
Arabis alp. fl. pl.
Aster dumosus
Aster subc. floribundus
Astilbe Arendsi Lachskönigin u. a.
Betonica grdfl. sup. u. robusta grdfl.
Delphinium in Sorten
Iberis Elfenreigen u. Schneeflocke
Harpalium in Sorten
Iris germanica in Sorten
Leontopodium alp.
Rudbeckia Neumanni und fulgida
Sagina subulata
Sedum in Sorten
Saxifraga in Sorten
großes **Steingartensortiment** und andere **Stauden.**

Paul Hatt, Grüneicher Staudenkulturen und Baumschule, **Breslau 16,** Staudenweg 3. [724

Blumen-Gemüse-Sämereien
Gartengeräte
Igel-Duplex
607]
Spez. Grassamen-Mischungen
Schädlingsbekämpfungsmittel

Adolph Schmidt Nchf.
Berlin SW 61, Belle-Alliancepiatz 18 Filiale N. 4, Invalidenstr. 116. Gegr. 1865

Glasschneider mit Qualitätsrädchen Glaserdiamanten in allen Preislagen.



Hans Gries, Weiden i (Bayr. Ostmk.)

Porzellan-Pflanzenschilder aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 88.**

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Das ist der [690
Reihenzieher
„Moment“
DRGM.
in Scherenform, fünfzinkig, bis 63 cm Reihenabstände, am Stiel ablesbar . . . RM 16,50.

Wilh. Meyer, Bielefeld, Stadbrackstraße 106

Auto-Bereifungen
auch für Pferdezug, liefert alle Größen, gebr. und neu. Spez. Wulst- und Drahtseilreparaturen. [274
K. Lampke-Schulze, Berlin C 2, Bartelstr. 13 (am Horst-Wessel-Platz). Tel.: 52 13 53.

Deutscher Lorbeer!
DEKULOB (DEUTSCHER KUNST-LORBEER)
DEKUBA (DEUTSCHER KUNST-AUCOBA)
in versch. Ausführungen
Bezugsquellen-Nachweis durch:
Harthauer Laub-Blätter-Fabrik
Herm. Dietrich, Harthau Bez. Chemnitz

Anzeigenschluß für die nächste Nummer ist am Dienstag, dem 6. Juni 1939

Benetzungspaste Tezet
bezeichnet von einem prominenten Fachmann als
großer Fortschritt in der Spritztechnik
im Blumen-, Obst- und Gemüsebau.
Verstärkt Haftfähigkeit an allen Pflanzen, verbessert Wirkungsgrad bzw. Wirkungsdauer aller Spritzmittel, z. B. bei Kupferkalkbrühen u. Nikotin, verleiht totale Feinverteilung.
Chemische Fabrik Dr. Walther Leonhardt
Hamburg 11. [771

Farnsämlinge
wie Ad. elegans, cuneatum, fragrantissimum, Goliath, Pteris Wimsetti, alba liniata, Gauthieri, Lomaria Gibba, Polypodium aureum.
Primel obconica
wie Wandsbeker dunkelblutrot, Berliner dunkelrote und weitere 7 Sorten.
Gloxinien erecta
wie Wandsbeker Blut, Rote Riesen usw., letzter Satz zur Spätblüte im Juni lieferbar
Ficus elastica
Sämlinge, Juni lieferbar.
Asparagus plum. nanus und Sprengeri, aus dem Saatbeet, einmal verpflanzt und aus kleinen Töpfen, einjährige. Beschreibende Sortenliste postfrei zu Diensten. [8
Franz Jank, Hamburg - Wandsbek

Anerkanntes Saatgut
von
Cineraria hybr. grandiflora × multiflora maxima „Rasse Gabriel“
Calceolaria hybr. grandifl. tigrina und multiflora „Rasse Gabriel“
Cyclamen persicum giganteum in Hauptfarben und Lachsfarben
sowie Sämlinge von diesen empfiehlt
Paul Gabriel, Hünern üb. Breslau 1
Sorten- und Preisliste auf Anfrage. [716

Poinsettien - Jungpflanzen
Massenanzucht in folgenden Sorten:
Velvet leaf 100 St. 30.— RM
Imperator Auslese 100 St. 25.— RM
[563 **Trebstii rosa** 100 St. 25.— RM
Lieferb. ab Mitte Juni. Eigne Anzucht z. Schnitt- u. Topfverkauf. 10000 St.
Ernst Eichenauer, Schnittblumenkult., Eschborn b. Frankfurt a. M.

Begonia semperfl.
Gustav Knaake und Liegnitz
großblumig, extra stark blühend u. a. d. Knospe zum topfen, gesund wüchsig %/₀ 8.—
ferner **andere Sorten** 1× pik. %/₀ 4.—, 2× pik. %/₀ 5.—
Gloxiniensämlinge Gierths Rote, Blaue und Weiße und andere Sorten, gesunde, wüchsige Ware
2× pikiert %/₀ 8.— 3× pikiert 12.—
aus 10er Töpfen mit Knospen %/₀ 30.—
Streptocarpus Excelsior u. engl. Hybr.
Prachtfarben 3× pikiert %/₀ 8.—
Calla Friesdorfer, reichblühendste Sorte
geteilte Jungpflanzen 10 Stck. 4.—, %/₀ 30.—
Columnea gloriosa und millifolia
bew. Jungpflanzen . 10 Stck. 2.50 %/₀ 20.—
Oskar Otto
Großgartenbau, **Liegnitz**, Fernruf 2474 [686

Cineraria grdfl. multifl. nana
Rasse Trautmann 1. Preis Reichsgartenschau Essen 1938
Einzelfarben oder Mischung [642
1 g 16.— RM, ½ g 8.80 RM, ¼ g 5.—, 1 Pt. 1.20 RM
Calceolaria hybr. grdfl. tigr.
Rasse Trautmann 2. Preis Reichsgartenschau Essen 1938
Beste Leuchtfarben in Mischung und in den Grundfarben gelb, bronze, hellrot, dunkelrot
1 g 24.—, ½ g 12.80, ¼ g 7.60, ⅛ g 4.—, 1 Pt. 1.20 RM
Rabatt nach den Bestimmungen des Reichsnährstandes,
Carl Trautmann
Hamburg-Altona 1, Friedensallee

Hierzu eine Beilage der Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin SW 11.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. I. Vj.: Hauptausgabe 4256, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung besorgt werden.

Neinhausen

Verlagspostanstalt Dessau

Reichsnährstand

Blut und Boden

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU vereinigt mit DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 23 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 9. Juni 1939

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. [illegible]

Weiser & Virnich

Samenzucht
Samenbau
Samenhandlung

DÜREN (RHLD.)
WEIERSTRASSE 12 · FERNRUF [illegible]

Stiefmütterchen-Samen

hiemalis in den Hauptfarben
10 Gramm 1.40 Portion -.25

hiemalis Pensee-Königin, weinrote
10 Gramm 1.60 Portion -.25

hiemalis Blue Boy 10 Gramm 1.80 Portion -.25

Pirnaer in 5 Farben 10 Gramm 2.20 Portion -.30

Schweizer Riesen in Farben
10 Gramm 5.40 Portion -.40

Schweizer Riesen in Mischung
10 Gramm 5.— Portion -.40

mit üblichem Rabatt.

[680

Pfingstnelken „Rasse Teicher"

Eine winterharte, perennierende *Dianthus plumar. semperfl. fl. pl.*, mit dem Blut der Dianthus caryophyllus. Die Pflanzen sind gut belaubt, starkwüchsig und reichblühend. Die Blüten stehen aufrecht auf 40 cm langen Stielen, sie sind von edelster Form, von köstlichem Wohlgeruch und erreichen einen Durchmesser von 6—7 cm. Während bei allen bisher bekannten Federnelken die Blüten stets matte, gedeckte Farben aufweisen, zeigt meine „Pfingstnelke" Tönungen, die man in gleicher Leuchtkraft nur noch bei Dianthus caryophyllus findet. **Die Blüte beginnt im Mai — etwa 3 Wochen früher als die der Wiener Zwergnelken — und erreicht zu Pfingsten ihren Höhepunkt.**

Prachtmischung leucht. Farbtöne 1 Port. 80 Rpf, 10 Port. 7.- RM

Gartennelken „Rasse Teicher"

Die edelsten „allgefüllten" Landnelken.

Das Ergebnis einer 25jährigen züchterischen Arbeit!

Sie blühen etwa vier Wochen früher als die Chabaud-Nelken.

Winterhart, dunkelgrün belaubt, starkstielig, langstielig, höchstprozentig gefüllt, Blütengröße 4—6 cm im Durchmesser.

Reinweiß, Weißgrundig, Lachsrosa, Reinrosa, Scharlach, Dunkelrot, Cattleyenlila, Purpurviolett

je 1000 Korn 12.— RM, 100 Korn 1.60 RM

Prachtmischung 1000 Korn 10.— RM, 100 Korn 1.40 RM

Rabatt gemäß den Vorschriften des RNSt.

Paul Teicher • Striegau

Samenzucht — Großgärtnerei. [100

Walter Süptitz

Hamburg-Eidelstedt

Jungpflanzen - Spezialkulturen

Jungpflanzen

von **Lorraine-Begonien**
Chrysanthemen
Hortensien
Cyclamen
Gloxinien

87]

Verlangen Sie bitte beschreibende Preisliste

Die wertvollsten

Blumen- und Gemüsesaaten zur Sommeraussaat

für den Erwerbsgärtner

von

Weigelt & Co.

Samenspezialkulturen seit 1895

Blumenstadt Erfurt • •

Sonder-Angebot auf Verlangen kostenlos!

707]

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. F. Kammerer: Wildpflanzen — Zuchtformen . . Seite 265
2. H. K. Möhring: Künstliche Jauche, ihre Herstellung und Verwendung „ 266
3. E. Schröder: Orchideen und Warmhauspflanzen zur Eröffnungs-Sonderschau in Stuttgart (mit Abb.)
4. M.: Um die Wirtschaftlichkeit der Bellis-Treiberei „ 267
5. B.: Saintpaulien in größeren Töpfen „ 268
6. Hahn: Ein Doppelkasten aus Drahtglas (mit Abb.)
7. H. Sommer: Eine verbesserte Kleinbrause (m. Abb.)
8. H. Schwieger: Vorteile der geschlossenen Vermehrung (mit Abb.)
9. A. Gebers: Neues Treib-Löwenmaul „ 269
10. H. Sommer: Bunte Beetpflanzen in neuer Verwendung
11. H. D.: Ueber Scabiosa caucasica „ 270
12. A. Wagner: Vorblüher — ein Uebel bei Maiblumen (mit Abb.)
13. H. Sauerbaum: Frostschutzhauben aus Glaswolle
14. Hahn: Schöne sizilianische Wildiris (mit Abb.) . „ 271
15. R. Hector: Die noch zu wenig bekannten Typenunterlagen für Aepfel . . . Seite 271
16. K.: Ueber den Rückschnitt bei Pappeln (m. Abb.) „ 272
17. L. Engel: Vorteile durch frühzeitige Vermehrung bei krautartigen Stecklingen
18. Pickert: Maschinen- und Gerätelehrgänge in Quedlinburg (mit Abb.) „ 273
19. W. Lüttke: 25 Jahre Botanischer Garten Nymphenburg
20. K. K.: Nomenklatur besser beachten! „ 274
21. Kurze Marktnotizen vom Berliner Markt
22. Walter Lomer: Der Fall „Zotrophan"
23. F. Steinemann: Rankende Ficus repens „ 275
24. F. Rehnelt: Gefährliche Bäume
25. J. Üink: Bekämpfung des Vermehrungspilzes
26. Dr. J. D. Ruys: Winterhärte der Davidien
27. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
28. Inland-Rundschau „ 276
29. Neue Bücher

Stellen-Anzeiger

Botanischer Garten Halle (Saale)
sucht zum 1. Juli einen [785

Reviergärtner
für Warmhauspflanzen

Bewerber nicht unter 24 Jahren, welche in diesem Gebiet eines Botanischen Gartens über gute Kenntnisse verfügen, wollen umgehend ihre Bewerbung an die Inspektion des Gartens einsenden.

Botanischer Garten Erlangen
Zum baldigen Eintritt wird ein erfahrener

Warmhausgärtner gesucht.

Derselbe soll den verschiedenen Kulturabteilungen in den Warmhäusern vorstehen können, Alter nicht unter 25 Jahren, Bezahlung nach Tarifordnung B der öffentlichen Verwaltungen. Bei entsprechender Leistung Revierzulage.

Weiter suchen wir zum alsbaldigen Eintritt einen

Freilandgärtner

nicht unter 25 Jahren. Derselbe soll alle vorkommenden Arbeiten der Gartenunterhaltung mit Geschick ausführen können und solche Tätigkeit nachweisen können. Bezahlung nach Tarifordnung B der öffentlichen Verwaltungen. [788

Selbständiger Gärtnergehilfe
zum sofortigen Dienstantritt im
Alpenpflanzengarten auf dem Brocken
gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschrift an die Direktion des Botanischen Gartens in Göttingen. [789

An der Städt. Gärtnerberufsfachschule in Ratibor
ist sofort die

Stelle des Fachschullehrers

neu zu besetzen.

Gesucht wird ein in praktischer und theoretischer Hinsicht erfahrener Gartentechniker mit Seminarlehrgang und Befähigung für Fach- und Elementarunterricht.

Vergütung erfolgt nach VII a T.-O. A für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst.

Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Nachweis über arische Herkunft sind zu richten an den Oberbürgermeister der Stadt Ratibor.

Der Oberbürgermeister.

[786

20 Gärtner und Gartenarbeiter
zum sofortigen Eintritt für große Baustelle i. d. Eifel
gesucht.
Auslösungsgelder — Wochenendheimfahrten usw. werden bezahlt.
Bewerbungen erbeten an
Gartengestalter Hans Buerbaum jr. Düsseldorf, Bahnstraße 26.
[784

Tüchtiger I. Gehilfe
für größere Baumschule im Sudetenland
per 1. Juli gesucht.
Erforderliche: Kenntnisse im Okulieren, Veredeln, Obstbau, Koniferen und Ziergehölzen. - Angebote mit Gehaltsforderungen und Zeugnisabschriften unter **„Dauerposten Gw. 792"** an den Verlag d. Ztschr.

Technische Assistentin
Saatzuchtgehilfin oder Gärtnerin

mit Interesse an Forschungsarbeit für Laboratorium, Gewächshaus und Versuchsfeld möglichst sofort

gesucht.

Besoldung je nach Vorbildung Gruppe VII oder VIII T.O. A (Dauerstelle). Bewerbungen mit Zeugnissen und Lebenslauf an

Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Berlin-Dahlem. [794

Suche zum 1. Oktober [797

Gartenmeisterin

zur Leitung meiner Gutsgärtnerei, anerkannter Lehrbetrieb, 2 Lehrlinge. — Angebote erbittet

Frau Görlitz / Kusserow über Schlawe / Pommern.

Phostikal

Blumen-u. Garten-
Volldünger
25% Phosphorsäure, 12% Stickstoff, 25% Kali.
Bezugsquellen-Nachweis durch: **Silesia,** Verein chem. Fabriken, **Saarau.**

Junger

Schweizergärtner

25 Jahre alt,

sucht Stelle

in Friedhof od. Topfpfl.-Gärtnerei. Angebote erbeten an

Otto Weber, Baden b. Zürich

Dynamostr. 21. [796

Suche zu sofort

2 Gehilfen

in Dauerstellung. Erfahrung in Landschaft und gemischten Kulturen. Angebote mit Gehaltsansprüchen, ohne Station, erbeten. [790

Max Watschke, Gärtnerei, Hessenwinkel b. Berlin, Lindenstr.

Für das städtische Garten- und Friedhofsamt Dortmund wird sofort ein hervorragend befähigter

Gartengestalter

mit flotter, zeichnerischer Darstellungsweise für Entwurf und Veranschlagung von öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen, Kleingärten, Spiel- und Sportplätzen, Friedhöfen usw. **gesucht.** Mehrjährige Behördenpraxis ist erwünscht. Zahlung der Vergütung erfolgt nach Vergütungsgruppe IV T.O. A. Dortmund gehört zur Ortsklasse A. Es wird ein 5%iger Sonderzuschlag gewährt. Bei Bewährung ist die Uebernahme in das Beamtenverhältnis nicht ausgeschlossen.

Gartentechniker, welche den abgeschlossenen Besuch eines 4semestrigen Lehrganges einer staatlichen Lehr-, Versuchs- oder Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau nachweisen können, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und selbstgefertigten technischen Zeichnungen und Schaubildern umgehend an den Oberbürgermeister der Stadt Dortmund — Haupt- und Personalamt 10/3 — einzusenden. [795

Dortmund, den 31. Mai 1939. **Der Oberbürgermeister.**

Campanula fragilis

schöne, blau blühende Ampelpflanzen für die Sommermonate, vorjährige Pflanzen, aus 9- und 10 cm-Töpfen, % RM 30.- bis 40.-.

Franz Schmidt, Pleißa-Limbach (Sachsen), Ruf 2911. [799

Wilhelm Hennis [468

Orchideen-Importgeschäft in Hildesheim

erhält im Frühjahr große Importe vieler verschiedener Orchideen aus Südamerika, Ostindien und Australien. Große Bestände kultiv. Orchideen. Preisliste postfrei.

In der Wiederholung der Anzeige liegt der Erfolg!

Anzeigenschluß für die nächste Nummer ist am Dienstag, dem 13. Juni 1939



Binnewies-Cyclamen-Samen

Ernte 1939!

Zum 50jährigen Jubiläum in der Cyclamenzucht in erster Qualität!

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1	Dunkelblutrot .	2,25	20,—
2	Leuchtendrot .		
3	Reinrosa (cattleyenfbg.)		
4	Hellrosa mit karmin A.		
5	Weiß mit Auge		
6	Reinweiß . .		
7	Leuchtfeuer .	4,—	36,—
8	Lachsscharlach		
9	Neulachsrosa .	3,—	27,—
10	Lachsdunkel .		
11	Lachshell . .	5,50	50,—
12	Orange . . .		
13	Rokoko erecta: nur i. Mischung von 10 Farben	3,—	27,—

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
14	Morgenröte .	3,—	27,—
15	Safraninrot. .	2,60	23,—
16	Safraninrot mit Silbersaum . .	5,50	50,—
17	Striata . . .	3,—	27,—
18	Kirschlachs .	5,50	50,—
20	Neue Gefranste	5,50	50,—
21	Lachs m. weiß. Rand (Pink Pearl)	5,50	50,—
22	Neurosa. . .	3,—	27,—
23	Flamingo . .	5,50	50,—
	Lachsfarben mit Silberblatt	5,50	50,—
	Gebartete Form in Reinwß (crist.)	4,—	36,—
	Mischung bester Sorten . . .	3,—	27,—

(Preise für Nr. 1–6, 7–8, 9–10 und 11–12 jeweils gemeinsam.)

Fordern Sie auch bebildertes Angebot (Farbenfotos) und vergessen Sie vor allem nicht, rechtzeitig einzukaufen!

E. Binnewies / Deutsche Cyclamen-Großkulturen

Alfeld a. d. Leine (Hannover). [34

Erdbeerblätter
Himbeerblätter
schwarze Johannisbeerblätter
Efeublätter und Buchsblätter
Stiefmütterchen
Pfingstrosenblüten u.
Rosenblütenblätter
getrocknet, kaufen jeden Posten zu guten Preisen
Seitz & Comp., Würzburg
Postfach 15. [798

Holz vor Fäulnis schützen
durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35
„Paratect“, Borsdorf Leipzig

Trollius - Sämlinge
kräftig, zum Pikieren, in Mischung guter Sorten (Troll. hybr. gem.), % 3.—, ‰ 28.—. [793
Trollius Ledebouri
leucht. orangefarb., % 4.-, ‰ 38.-
Versand gegen Nachnahme.
Alfred Gudert, Breitenberg
über Itzehoe in Holstein.



Bei der Stauden-Vermehrung schnelle und reiche Bewurzelung der Stecklinge von Phlox, Arabis, Helenium, Salvia, Monarda, Solidago, Coreopsis, Euphorbia durch
Belvitan BAYER
»Bayer«
I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
Pflanzenschutz-Abteilung, Leverkusen-I. G. Werk

BELVITAN-PULVER
Packung mit 2 Gläschen zu 0.5 g . . . 4.20
Packung mit 5 Gläschen zu 0.5 g . . . 8.50
Packung mit 25 Gläschen zu 0.5 g . . . 35.-
BELVITAN-PASTE
Glas mit 20 g 2.40

Cyclamen-Samen
vom Reichsnährstand, Abt. Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität
Hauptfarben je 100 Korn RM 2.65, je 1000 Korn RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs, „ 100 „ „ 3,55, „ 1000 „ „ 31.80
Leuchtfeuer u. Salmoneum „Feuerzauber“ „ 100 „ „ 4.70, „ 1000 „ „ 42.40
(Erwerbsgärtner erh. auf diese Preise 15 % Rabatt) biete an geg. Nachn.
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die höchste Auszeichnung.** [80

Freiland-Farne
Vinca minor, Caltha palustris, Asperula odorata, Asarum europaeum, Colchicum byzantinum, Pulmonaria officinalis, Polygonatum officinalis, Arum maculatum sowie sämtliche Pflanzen in Ia Qualität in größeren Mengen günstig abzugeben. Preisliste gratis.
Lambert Ringen, Remagen (Rhein) 4
Telefon 418. [783

Anerkanntes Saatgut
von
Cineraria hybr. grandiflora × multiflora maxima
„Rasse Gabriel“
Calceolaria hybr. grandifl. tigrina und multiflora
„Rasse Gabriel“
Cyclamen persicum giganteum
in Hauptfarben und Lachsfarben
sowie Sämlinge von diesen empfiehlt
Paul Gabriel, Hünern üb. Breslau 1
Sorten- und Preisliste auf Anfrage.
[716

Vaufluid 2
25 Jahre absolut zuverlässig gegen jegl. Ungeziefer, Raupen, pilzliche Schädlinge und Schmetterlinge, 50fach = 1 kg = 3.20 M., 5 kg = 15.40 M., geg. Nachn. Ab 3.50 M. franko. Amtliche Atteste u. Broschüre frei.
MAX KANOLD, Hamburg - G., Hufnerstraße 120. [670

Große Bestände und reiche Sortenauswahl
in Rhododendron, Koniferen
Immergrüne, Heidegewächse
Fordern Sie meinen Katalog an, derselbe wird Ihnen kostenlos zugesandt.
G. D. BÜHLJE, BAUMSCHULEN
733] **Westerstede in Oldenburg**



Die Erfahrung lehrt immer wieder –
Hagelsichere Gegenden gibt es nicht!
Darum sichert sich der verantwortungsbewußte Betriebsführer gegen
Hagel- und Sturmschäden
durch rechtzeitige und ausreichende Versicherung der Glasflächen und der wertvollen Kulturen bei der altbewährten
Deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft a. G.
für Gärtnereien usw., Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 38/39
Reserven: Rd. 2,15 Millionen, Überschuß-Rückvergütung: 1938 = 20 %, 1939 = 15 %, Rabatte für Schadenfreiheit bis 30 %, seit vielen Jahren keine Nachschüsse, keine Nebenkosten, Schadenvergütung sofort und ohne Abzug

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang Berlin, 9. Juni 1939 Nr. 23

Wildpflanzen — Zuchtformen / F. Kammerer-Erfurt.

Die Bestrebungen einiger Gartengestalter, in Gärten und Parks künftig nur noch heimische Pflanzen zu verwenden, haben dahin geführt, daß außer den fremdländischen Gewächsen vielfach auch alle Zuchtformen als „unnatürlich" und für unsere Gärten nicht mehr geeignet abgelehnt werden. Ich will auf das Kapitel „Verwendung heimischer und fremdländischer Pflanzen" nicht weiter eingehen, sondern mich darauf beschränken, zu untersuchen, in welcher Form die züchterische Arbeit von dieser Einstellung betroffen wird und welcher Grundsatz für die Zukunft wohl zu Recht weiter bestehen kann.

Uebereifrige, die plötzlich jede gärtnerische Kulturpflanze ablehnen und dafür nur Wildpflanzen in den Gärten sehen möchten, glauben, daß erst nach Erreichung dieses Ziels die Menschen wieder vollkommen zur Natur zurückfinden würden. Eine Edelnelke oder Rose wird von ihnen als unnatürlich angesehen, jede gefüllte Blüte überhaupt als das Ergebnis einer künstlichen Vergewaltigung der Natur betrachtet. Letzten Endes wäre also jede vom Gärtner herangezogene Pflanze als künstliches, unnatürliches Produkt zu betrachten, und die Blumenliebhaberei, die sich gerade heute die breiten Volksschichten erobert hat, wäre demnach ungesund und ebenfalls ein Zeichen der schon längst eingetretenen Entfremdung. Es ließe sich noch vieles anführen, was ebenfalls als „unnatürlich" zu gelten hätte. Verwunderlich erscheint nur, daß gerade jetzt eine solche Ansicht vertreten wird, wo der kulturelle Wert der Garten- und Blumenkultur immer klarer zutage tritt. Es kann nicht angehen, daß auf der einen Seite die gärtnerisch-züchterische Leistung als Kultur-Beitrag angesehen wird und auf der anderen Seite das Bestreben in der entgegengesetzten Richtung verläuft. Leider sind die Leistungen der gärtnerischen Zuchtarbeit in der Oeffentlichkeit viel zu wenig bekannt, als daß sich jeder Volksgenosse ein eigenes Urteil bilden könnte. Aus diesem Grunde ist eine entsprechende Aufklärung notwendig. Im folgenden will ich nur einige Hauptgesichtspunkte anführen:

Mit dem Anbau der Pflanzen für die menschliche Ernährung ging sofort eine Auslese der besten Hand in Hand. Das Wort Züchtung ist nicht etwa der Ausdruck für einen naturwidrigen Eingriff, sondern bedeutet eine planmäßige Förderung der in der Natur wirkenden Kräfte. Könnte sich das deutsche Volk augenblicklich ernähren, wenn nicht die züchterischen Erfolge dem Anbauer es ermöglichten, durch gute Sorten Rekorderträge von seinem Boden zu ernten? Diese Frage kann nur mit einem klaren Niemals beantwortet werden! Und will etwa jemand die Forderung aufstellen, es dürfe nicht mehr danach gestrebt werden, daß künftig noch leistungsfähigere Pflanzen den Aufwand der Landarbeit stärker lohnen und die Ernährung unseres Volkes noch vollkommener sicherstellen! Auch hierüber kann es keine Zweifel geben!

Und wie ist es bei den Blumen und Zierpflanzen, trifft dort dasselbe zu, was bei der Züchtung der Nutzpflanzen so überzeugend für diese Arbeit spricht? Jawohl! Auch hier kann gesagt werden, daß ohne Zuchtarbeit jene Entwicklung, wie sie sich bis heute vollziehen konnte, nicht denkbar gewesen wäre. Erst durch die züchterische Bearbeitung konnten sich unsere Blumen einer größeren Beliebtheit erfreuen. Als Beispiele seien nur Alpenveilchen, Hortensien, Begonien, Tulpen und Primeln erwähnt. Erst nachdem bei diesen Pflanzen eine Verbesserung der Farbe, des Wuchses und der Form erfolgt war, konnten sie sich viele begeisterte Liebhaber erwerben. Züchterarbeit hat es zuwege gebracht, daß beispielsweise bei Alpenveilchen die mit der Schwachwüchsigkeit gekoppelte Lachsfarbe auf starkwachsende Typen übertragen wurde und somit der Wunsch der Käufer befriedigt werden konnte. Der Anblick einer edlen, farbenschönen Blume vermag der menschlichen Seele das Wunderbare der Natur besonders nahezubringen, und deshalb können Zuchtleistungen, sofern sie vollkommen sind, in ihrer kulturellen Bedeutung nicht hoch genug bewertet werden.



***Schöne Orchideen in Stuttgart.** Cymbidium insigne × Gottianum × eburneum, weiß mit karminroter Zeichnung. Wertvolle Züchtung. Beschreibg. im Text.* Aufn.: Frankenstein.

Es ist das Wesen der Züchtung, die Pflanzen in ihrer Entwicklung günstig zu beeinflussen. Wenn der Züchter den Pflanzen ihre Geheimnisse abzulauschen vermag und es ihm gelingt, das Schönheitsideal, das ihm vorschwebt, zu verwirklichen, so ist das niemals naturwidrig. Die Züchtung will die noch schlummernden Anlagen in den Pflanzen wecken, ja sogar fehlende Anlagen übertragen oder mit anderen neu kombinieren. Alles Leben ist einer fortwährenden Entwicklung unterworfen, auch die Pflanzen machen

Veränderungen durch, lassen dabei immer neue Formen, ja sogar neue Arten entstehen, und dies geschieht in Zeitläuften, durch die es dem einzelnen unauffällig ist. Sichtbares Ergebnis der immerwährenden Entwicklung im Pflanzenreich ist ihre ungeheuere Mannigfaltigkeit.

Es darf bei der Abwehr der gegen die Zuchtformen genannten Angriffe nicht unerwähnt bleiben, daß die Pflanzenzüchtung in der hinter uns liegenden Entwicklung nicht immer segensreich gewirkt hat. Es gab Zeiten, in denen die Züchtungen alles andere als Verbesserungen waren. Insbesondere seitdem die Vererbungsgesetze von Mendel bekannt waren, entstanden durch Kreuzungen Bastarde, die oft wertlos waren. Dazu kam der Neuheitenrummel, der nur von der betreffenden Firma als geschäftlicher Vorteil ausgenutzt wurde. Damals kamen auch die Phantasiebezeichnungen für Neuheiten auf, die nur den einen Zweck haben konnten, wenigstens mit dem Namen einen Unterschied zu alten Sorten zu konstruieren. Die allgemeinen Zuchtziele, wie Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten, geringere Kulturansprüche und gute Haltbarkeit, waren meist außer acht gelassen. Diese Erscheinungen müssen selbstverständlich als ungesund und unnatürlich bezeichnet werden; denn dabei wurde nicht nach züchterischen Grundsätzen gearbeitet, sondern der reine Geschäftsgeist war die Triebkraft.

Doch dies soll von nun an der Vergangenheit angehören und kann nicht als stichhaltiger Grund für die genannte Einstellung gelten. Der Reichsnährstand übt eine Ueberwachung über die Zuchtarbeit aus und unterzieht künftig jede Neuheit einer gründlichen Leistungsprüfung. Die Züchtungswünsche kommen meistens aus den Reihen der Anbauer und Verbraucher; deshalb ist eine Zusammenarbeit mit den Züchtern notwendig, damit die Wünsche und Aufgaben auf dem direkten Wege weitergeleitet werden.

Wenn die Züchtung, ihrer Wesensart entsprechend, die zukünftigen Aufgaben bewältigt, dann wird sie auch weiter wie bisher die Voraussetzung sein für die Entwicklung der gesamten Gartenkultur.

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Künstliche Jauche, ihre Herstellung und Verwendung / H. K. Möhring-Friesdorf.

Bei der flüssigen Düngung im Topfpflanzenbau zeigt es sich immer wieder, daß ein Wechsel zwischen Nährsalzlösungen und Jauche stets die besten Erfolge zeitigt. Wahrscheinlich liegt hier eine biologische Wirkung der Jauche vor, die in der Lage ist, etwaigen nachteiligen Folgen der dauernden Verwendung von Nährsalzen auf den gärtnerischen Boden entgegenzuwirken.

Es ist bisher nicht gelungen, den Stickstoffgehalt der Jauche während der Gärung oder bei längerem Stehenlassen zu erhalten. Zugaben von Chemikalien haben sich alle mehr oder weniger für die Praxis als wenig brauchbar erwiesen. Nach Versuchen von Gerlach erleidet die Jauche bei einer Temperatur von 14 bis 15 Grad schon nach acht Tagen einen Stickstoffverlust von 59 % und nach 32 Tagen von 90 %. Wir düngen also praktisch mit einer fast stickstofffreien Jauche, wenn eine Vergärung und Aufbewahrung, wie es üblich ist, im Gewächshause erfolgt. Daß trotzdem bei Jauchedüngungen stets eine gute Wirkung erzielt wird, läßt vermuten, daß hauptsächlich eine biologische Wirkung vorliegt.

Gute Jauche ist in den meisten Betrieben sehr schlecht zu erhalten. Man ist daher allgemein zu der Bereitung von Gülle übergegangen (Aufweichen von Rinder- und Geflügeldünger in Wasser), muß dabei aber beachten, daß bei der Verwendung von Gülle aus Geflügelkot leicht Verbrennungen auftreten und die Gülle aus Rinderkot erst nach längerem Vergären die Wirkung der Jauche erzielt. Ueber 3 kg getrockneten Geflügeldünger auf 100 l Wasser sollte man nie hinausgehen.

Neuerdings setzt sich immer mehr die Verwendung von künstlicher Jauche aus den verschiedensten Abfallprodukten durch. Bekannt war schon immer die gute Wirkung der Hornspäne, wenn man sie mehrere Wochen in Wasser aufgelöst stehen und vergären ließ. Auch bei dieser Methode darf man nicht mehr als 4 kg Hornspäne auf 100 l Wasser geben. Von den anderen Abfallprodukten haben sich zur Herstellung der künstlichen Jauche bewährt der Lützeldünger, von dem 10 kg auf 100 l Wasser gegeben werden, und vor allen Dingen das Rizinusschrot (8 kg auf 100 l). Besonders das Rizinusschrot, das zu einem Preise von 6,10 RM. je Doppelzentner und einem Gehalt von 6 % Stickstoff, rund 2 % Phosphorsäure und 1 % Kali erhältlich ist, ist für die Herstellung der künstlichen Jauche sehr gut zu empfehlen. Bereits nach einigen Tagen beginnt eine heftige Vergärung mit starker Geruchentwicklung, und nach weiteren zwei bis drei Wochen läßt sich die Lösung verwenden. Es ist natürlich notwendig, daß während der Gärung öfters umgerührt wird.

Wie bei der Jauche empfiehlt es sich auch bei diesen Kunstjauchen, das Faß mit einem Schwebedeckel zu versehen. Da je nach der Gärung eine größere oder geringere Menge Stickstoff frei und bei manchen Abfallstoffen nicht immer die gleiche Zusammensetzung geliefert wird, empfiehlt es sich, stets mit größeren Mengen anzusetzen und vor der allgemeinen Verwendung eine Probedüngung bei einigen Pflanzen durchzuführen.

Orchideen und Warmhauspflanzen zur Eröffnungs-Sonderschau in Stuttgart / E. Schröder-Cannstatt.

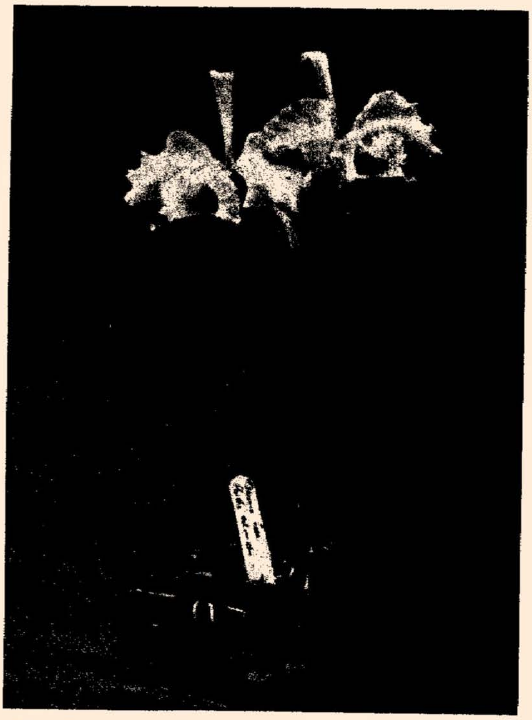
Etwas abseits von der großen Eröffnungs-Hallensonderschau war auf der Reichsgartenschau in Stuttgart ein Pavillon mit Orchideen und Warmhauspflanzen gefüllt. Leider muß vorausgeschickt werden, daß diese Halle sich für derartige Pflanzengruppen nicht eignet. Einerseits fehlt das notwendige Oberlicht, andererseits stört gerade an der Giebelwand der Lichteinfall, so daß bei der dort aufgestellten Cattleyen-Gruppe die Betrachtung durch das „Gegenlicht" erschwert wurde. Leider wurde bei der Aufstellung der Pflanzen auf die natürlichen Ansprüche wenig geachtet, desgleichen sollte bei solchen Schauen noch etwas mehr Wert auf die künstlerische Linie gelegt werden.

Von Orchideen waren wertvolle Pflanzen ausgestellt, die zum größten Teil große Beachtung fanden. Was die Firma Schmidt in Holzhausen bei Leipzig (unter ihrem Betriebsleiter Herm. Frankenstein) hier an Cymbidien und Potinaren zeigte, war das Beste, was man sich denken kann, und wohl kaum noch zu überbieten, besonders auch im Hinblick auf den vorzüglichen Kulturzustand. Nur einige Züchtungen seien herausgegriffen: Die beste dürfte *Cymbidium insigne* × *Gottianum (eburneum* × *insigne)* × *eburneum* sein (siehe Bild auf der Titelseite). Sepalen und Petalen sind schneeweiß mit rosafarbigem Labellum. Bemerkenswert bei dieser Züchtung Frankensteins sind die großen Blumen, die nur zu 3, 4 bis 6 Stück am Stiel stehen, was durch das zweimalige Einkreuzen von *C. eburneum* erreicht worden ist. *Cymbidium insigne* × *Yellow Hammer (Gottianum* × *Lowianum)* fallen durch starke Variation der einzelnen Exemplare auf. Der gelbe Ton von *Yellow Hammer* überwiegt bei dieser schönen Hybride. Durch dunkelrosa-lila Blüten stach *Cymbidium Alexander roseum* × *Merlin* var. *Mermaid* unbedingt stark aus der Sammlung hervor. Mit vorzüglichem *insigne*-Blut sind noch *Cymbidium Pauwelsii* und *Cymbidium insigne* × *Pauwelsii* ausgestattet. Auch hier ist die große Variation bemerkenswert. Hervorzuheben sind ferner besonders die unübertrefflichen Potinara *(Potinara „Frau Hertha Schmidt")*. Diese Viergattungshybriden, die 1929 zum ersten Mal in Deutschland blühten, besitzen reinweiße Sepalen und Petalen, das Labellum ist lila,

weiß, gelb und 6 bis 8 cm breit. Die Form ist überaus edel und die Variation besonders des Labellums überaus groß. Nicht weniger breit ist das Labellum von *Cattleya Falco×Mossiae*, von dunkler, gleichmäßiger Farbe, eine wertvolle Hybride, mit typischem *Mossiae*-Wuchs, deren Blütezeit sich von Januar bis Mai hinzieht. Ebenso wertvoll ist *Cattleya Trianae alba Prinzess × Laeliocattleya Schroederae* (siehe Bild). Sepalen und Petalen rosa, Labellum dunkelrot. Diese Hybride blüht Weihnachten, treibt dann durch und blüht zum Frühjahr noch einmal. Ein starker Wachser repräsentiert sich in *Brassolaelia St. Gotthard × Brassocattleya Murriel*, hier kommen *Laelia* und *Brassavola* nicht mehr stark zum Vorschein. Diese kurzen Hinweise mögen genügen, um zu erkennen, daß wir in Herrn Frankenstein einen Züchter haben, auf den wir Deutsche stolz sein können.

Die bekannte Gärtnerei der Hohen Warte in Wien zeigte eine schöne Gruppe *Laeliocattleya Stonehouse (Cattleya Trianae × Laeliocattleya Canhamiana)*. Dieser starke Wachser wird in der Reichsgartenschau in verschiedenen Varietäten gezeigt. Einen herrlichen Satz *Brassocattleya San Juan × Mendelii Digbyana* zeigte Schloß Hugenpoet-Kettwig Rhld. (Oberg. Bittner): Sepalen schmal, Petalen breit, hellrosa, Labellum sehr breit, dunkelweinrot, stark abgesetzt mit Gelb im Schlund. Auch die Gruppe von *Brassocattleya Schroederae × Empress of Russia* konnte sich sehen lassen. Das *Schroederae*-Blut ist bei jeder Pflanze unverkennbar.

Neben einigen schönen *Paphiopedilum Maudiae (P. insigne Sanderae × Lawrenceanum Hyeanum)* zeigte die Firma Kruyff-Neubabelsberg schöne Cymbidium. Unter anderen die lila blühende *Cymbidium Ceres (C. Ansonii × C. insigne Sanderae)*. Fast rein elfenbeingelb ist *Cymbidium Swallow (C. Pauwelsii × C. Alexandri)*, eine seltene und schöne Hybride wahrscheinlich belgischen Ursprungs. Die Wilhelma-Gärtnerei war mit einer gemischten Sammlung vertreten. Hervorstechend waren die wertvollen Vanda-Hybriden *Vanda Messneri (V. suavis × V. Burgeffii)* und *Vanda Lamellata × Euanthe Sanderae*. Beide sind im Botanischen Garten München entstanden und tragen deutlich die Merkmale von *Euanthe Sanderae*. Riesige Ausmaße erreicht die Wolter'sche Hybride *Laeliocattleya Saarland* mit dunkelleuchtender Farbe. Nicht weniger sehenswert waren die Schaustücke von *Cattleya Mossiae*.





Schöne Orchideen in Stuttgart. Oben: Potinara „Frau Hertha Schmidt“. Unten: Cattleya Trianae alba „Prinzess“ × Laeliocattleya Schroederae. Beschr. i. Text. Aufn.: Frankenstein.

Eine Gruppe von *Phalaenopsis amabilis* und *Ph. amabilis Rimestadiana* war von der Firma E. Münz-Waiblingen ausgestellt. Leider waren die Pflanzen naturwidrig angebracht und kamen obendrein überhaupt nicht zur Geltung. Dieselbe Firma war noch mit Warmhauspflanzen vertreten, unter denen *Vriesea Poelmannii* und *V. splendens* zu nennen wären. Sehr gute *Nidularium Innocentii erubescens* stellte J. Kapphan-Göppingen aus. Zu einer Pyramide war eine Gruppe *Anthurium Scherzerianum* von der Firma Rothe-Berlin zusammengestellt, die zum Teil gute Typen barg. Schöne *Anthurium Andreanum*-Hybriden zeigte die Wilhelma-Gärtnerei-Bad Cannstatt, u. a. eine belgische Züchtung mit riesiger Spatha. Auch die großartigen Platycerium und *Medinilla magnifica* fanden allerseits größte Beachtung. Gute Exemplare von *Acalypha hispida Sanderae* in voller Blüte stellte Max Wich-Karlsruhe aus. Nicht unerwähnt seien in diesem Zusammenhange auch die wertvollen Züchtungen von *Rhipsalis Graeseri* Werd. in übervollem Blütenschmuck, ferner *Echeveria carnitricha* Werd. und die langstengelige *Kalanchoe hybridum* der Firma Alfred Gräser in Nürnberg.

Zu wünschen wäre noch für solche Spezial-Schauen eine klarere Aufgabenstellung, um den Ausstellern die notwendigen Vorarbeiten zu erleichtern. Vorschläge sind den maßgeblichen Stellen unterbreitet worden; es ist zu hoffen, daß diese künftig berücksichtigt werden.

Um die Wirtschaftlichkeit der Bellis-Treiberei.

Wenn man beobachtet, wie sich die Treibmethoden in den letzten Jahren verändert haben, dann muß wohl festgestellt werden, daß heute mit viel größerem Kostenaufwand gearbeitet wird als früher. Ein Beispiel dafür sind Bellis, für die heute viel mehr aufgewendet wird, denn sie sind keineswegs mehr ausschließlich Kastenpflanzen. Wenn man heute für die Bellis-Treiberei Häuser verwendet, so kann man doch wohl annehmen, daß sich diese Treibmethode lohnt. Zunächst steht natürlich fest, daß bei der Treiberei in Häusern, und wenn sie auch nur primitiv zu heizen sind, mit größerer Sicherheit frühe Bellis erzielt werden können, und diese wurden in den letzten Jahren recht gut bezahlt; der letzte Winterpreis lag zwischen 2.— und 3.— RM je Hundert. Bringt jede Pflanze durchschnittlich 15 Blumen während der Saison, und pflanzt man je nach Stärke der Pflanzen etwa 40 Bellis auf den Quadratmeter, so würde jeder Quadratmeter im letzten Winter schon mindestens 10.— RM gebracht haben.

Unter solchen Umständen könnte man natürlich auch moderne Häuser für Bellis bauen. Man bedenke, daß diese Kultur die Häuser nur während der Wintermonate einnimmt, im April darin bereits entweder Lathyrus oder Levkojen und ähnliches angebaut werden können und als Folgekultur noch kleinblumige Chrysanthemen für einige Wochen Schutz finden. Will man Lathyrus pflanzen, müßten diese natürlich in Töpfen entsprechend vorkultiviert sein, damit sie auf jeden Fall noch vor der Freilandblüte erscheinen. Dasselbe gilt für Levkojen, Antirrhinum usw. Jedenfalls darf wohl festgestellt werden, daß auch die Haustreiberei von Frühlingsblumen aller Art heute mehr denn je Bedeutung erlangt hat und für den frühesten Blumenschnitt überhaupt nur in Frage kommt. Erst der zweite Blumenschnitt sollte in Mistbeetkasten erfolgen, um dann noch den Rest aus dem Freien zu ernten. **M.**

Saintpaulien in größeren Töpfen.

Wenn im allgemeinen auch auf möglichst kleine Töpfe Wert gelegt wird, findet man gelegentlich auch noch Betriebe, die vom Gegenteil überzeugt sind. Saintpaulien kenne ich eigentlich nur in 8½- bis 9-cm-Töpfen angeboten. Kürzlich sah ich solche in 10-cm-Töpfen und machte den Kultivateur auf die dadurch entstehenden Mängel für den Verkauf aufmerksam, als mich dieser jedoch anders belehrte, indem er behauptete, daß seine Pflanzen in 10-cm-Töpfen gut verkauft werden. In Zeiten, in denen der Absatz einmal etwas schwerer ist, pflückt er einen Satz Blumen einfach heraus und wartet die nächste Blüte ab, um sie dann vielleicht günstiger unterbringen zu können. Das ist in einem kleineren Topf kaum möglich, man müßte sie schon verpflanzen, und dazu ist nicht immer Zeit. Im 10-cm-Topf wachsen die Pflanzen noch einige Wochen weiter, behalten ihr frisches Aussehen, ohne gelb zu werden, und er kann sie dann noch gut verkaufen. Für den Stand beim Verbraucher hat der größere Topf noch einen weiteren Vorteil, denn meistens wird nicht übermäßig bewässert, und die Pflanze im größeren Topf wird nicht so schnell welken, als wenn dieser kleiner ist. **B.**

Ein Doppelkasten aus Drahtglas.

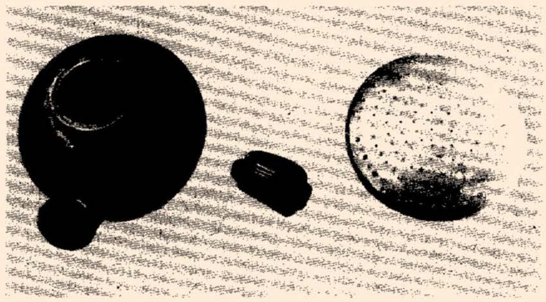
Zu den vielen, im Laufe der Jahre an dieser Stelle beschriebenen Doppelkastenkonstruktionen kommt neuerdings nun auch ein Doppelkasten aus Glas. Erfinder ist Herr Stoffel, Düsseldorf-Himmelgeist, der auch die in Nr. 17 d. Jgs. erwähnte Doppelkastenlüftung erdacht hat. Die 30 cm breiten und 1 m langen Teilstücke, aus denen die Längswände zusammengesetzt werden, sind aus 8 mm starkem Gußglas mit Drahteinlage angefertigt. Sie brauchen beim Zusammensetzen nur in entsprechend schmale, verzinkte Doppel-U-Eisenschienen eingelassen zu werden. Während die Teilstücke der ersten Doppelkasten direkt auf dem Boden aufgesetzt wurden, werden sie heute auf schmalen, leichten Betongrundmauern aufgestellt. Daß die U-Eisenschienen auf entsprechend eingelassenen Betonblocks ruhen, ist selbstverständlich. Damit die Fenster der Längs- und Stirnwände luftdicht abschließen, wurden die Oberkanten der Glaswände mit schmalen, leicht im Winkel auslaufenden Zinkblechschienen abgedeckt. Diese Schienen dienen gleichzeitig als Schutz gegen Verletzungen beim Bearbeiten dieser Doppelkästen. Wegen der Haltbarkeit hat der Erfinder keine Bedenken, da ja derartige Drahtglaswände schon seit Jahren in der Industrie verwendet werden. Auch meine Annahme, daß diese Glaskasten vielleicht kälter als Holz- oder Betonkasten sein könnten, ist durch die bisherigen Erfahrungen widerlegt. Daß die bessere Lichtdurchlässigkeit durch die Glaslängswände als Vorzug mit in die Waage geworfen werden kann, ist naheliegend. **Hahn.**



***Doppelkasten aus Drahtglas,** das Neueste auf dem Gebiete des Frühbeetbaues. Hauptvorzug: erhöhte Lichtdurchlässigkeit.* *Aufn.: Hahn.*

Eine verbesserte Kleinbrause.

Alle, die feinere Kulturen zu betreuen haben, wissen, daß nach einer mehr oder weniger langen Benutzungszeit die Brausen der kleinen Gewächshauskannen verstopfen und dann häufig kaum noch brauchbar sind. Die feinen Spritzöffnungen verstopfen teils durch Unrat, meistens aber durch Oxydation des Metalls. Dann wird versucht, mit einer Nadel die Löcher nachzubohren, was viel Zeit erfordert. Für feinere Aussaaten sind die Brausen dann außerdem unbrauchbar. Jegliches Säubern hat nur geringen Erfolg, weil man nicht dahin gelangen kann, wo der meiste Schmutz und Grünspan sich festgesetzt haben. Um die Brausen bis zum natürlichen Verschleiß des Materials verwendbar zu erhalten, hat nun Gärtnereibesitzer Hellmuth-Darmstadt dieses für uns unentbehrliche Gerät auf einfache Weise verbessert. In eine im rückwärtigen Teil der Brause angebrachte kreisrunde Oeffnung wurde eine mit einem Gewinde versehene Fassung gelötet. Diese hat eine lichte Weite von



***Verbesserte Kleinbrause.** Eine verschließbare Oeffnung auf der Rückseite ermöglicht gründliche Reinigung.* *Aufn.: Sommer.*

25 mm, die erforderlich ist, um die Reinigungsarbeiten gut durchführen zu können. Als Verschluß ist auf die Fassung ein Deckel aufgeschraubt, wie er bei den Entschmutzungsöffnungen der Syphons an Waschbecken gebräuchlich ist. Diese einfache, aber sinnreiche Vorrichtung ermöglicht es, zu jeder Zeit die Brause schnell mit Salzsäure oder anderen Metallputzmitteln von innen zu reinigen und dauernd gebrauchsfähig zu erhalten. Ich selbst konnte mich durch wochenlange Benutzung von der Zweckmäßigkeit der Vorrichtung überzeugen. **H. Sommer,** Darmstadt.

Vorteile der geschlossenen Vermehrung / H. Schwieger-Nordstemmen.

Eine geschlossene Vermehrung ist notwendig für alle Pflanzen, die als Sämling, Steckling oder Veredlung gespannte Luft benötigen oder überhaupt höhere Ansprüche an Luftfeuchtigkeit und Temperatur stellen als das Gros der in demselben Hause kultivierten Pflanzen. Man behalf sich in den meisten Fällen so, daß man einen Teil des Vermehrungsbeetes mit Frühbeetfenstern bedeckte oder die Anzuchtschalen mit Glasscheiben belegte. Dieses Verfahren befriedigte jedoch selten restlos, da durch die unvermeidliche Schwitzwasserbildung in dem zu kleinen Luftraum oftmals Fäulnis auftrat. Eine richtig angelegte geschlossene Vermehrung schafft hier Abhilfe.

Für ihre Einrichtung wird man sich die „wärmste Ecke" des Vermehrungsbeetes aussuchen. Den seitlichen Abschluß erreicht man durch die Anbringung einiger mit Kittfalz versehener Sprossen, die man mit entsprechenden Scheiben verglast. Der vordere Ab-

schluß wird am einfachsten durch einige Frühbeetfenster (einscheibige Holländer) hergestellt. Sollte die Lufttemperatur innerhalb dieses Kastens für gewisse Kulturen nicht ausreichen, so ist durch Anbringung eines kleinen elektrischen Heizkabels schnell Abhilfe geschaffen. Durch Aufhängen eines Hygrometers zum Messen der Luftfeuchtigkeit sowie je eines Thermometers zur Feststellung der Luft- und Bodentemperatur ist die Einrichtung beendet. Sollte man noch eine Kohlensäure-Düngung beabsichtigen, so ist dies durch Aufstellen eines Kippschen Gasentwicklungsapparates leicht zu bewerkstelligen.

Ich habe eine Einrichtung oben beschriebener Art mit bestem Erfolge bei nachstehenden Kulturen erprobt: bei Aussaaten von Gesneriaceen, Palmen u. a., bei Stecklingen von Aglaonema, Aphelandra, Blatt-Begonien, Lorraine-Begonien, Bougainvillea, Cissus, Citrus, Columnea, Dieffenbachia, Cordylinen und Dracaenen, Euphorbia, Ficus, Fittonia, *Pandanus Veitchii*, Peirescia, Ruellia, Sanchezia u. a. m. Ferner zum Anwurzeln von Bromeliaceen-Kindeln, geteilten oder frisch importierten Orchideen. Aus dieser Aufstellung heraus läßt sich der Kreis der in Frage kommenden Pflanzen leicht übersehen. Natürlich läßt sich die Einrichtung auch für andere Pflanzenarten gebrauchen, nur müssen stets die Anforderungen der Pflanzen berücksichtigt werden.

Seitdem ich infolge Ueberlastung die Anzucht von Warmhauspflanzen aufgegeben habe, dient die geschlossene Vermehrung im Winter und Frühjahr zum Aufstellen von Aussaatschalen und Stecklingskästen, die besonders vorsichtig behandelt werden müssen. Auch hierbei macht sich die Einrichtung bezahlt, allein schon dadurch, daß man die im Frühjahr durch die Sonnenwärme oft schon hohe Temperatur für Sonderzwecke gut ausnutzen kann, während man im übrigen Hause lüftet, um die hier stehenden, schon vorgeschrittenen Jungpflanzen abzuhärten.

Zusammenfassend kann man also sagen, daß eine Einrichtung oben beschriebener Art für Betriebe mit einigen Pflanzenkulturen, die Sonderansprüche stellen, bestens rentieren wird.

Neues Treib-Löwenmaul. Für die Löwenmaul-Treiberei eignet sich das neue amerikanische Löwenmaul *Antirrhinum Nova Precose* besonders gut. Die Aussaat für die Treiberei beginnt Anfang September; sobald die Pflanzen genügend kräftig sind, wird pikiert. In den Herbst- und Wintermonaten kommen die Pflanzen auf ein Hängebrett in ein temperiertes Haus. Anfang Februar pflanze man dann die so behandelten Antirrhinum unter Glas auf Beete, entweder in einen Heizkasten oder in den Blockbau. Anfang April kann mit dem reichen Blumenschnitt begonnen werden, zu einer Jahreszeit also, wo der Mangel an Schnittblumen sich oft recht unangenehm bemerkbar macht. Der Löwenmaul-Treiberei die entsprechende Beachtung zu schenken, kann nur empfohlen werden. **A. Gebers**, Neustadt a. d. Aisch.

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Bunte Beetpflanzen in neuer Verwendung / H. Sommer-Darmstadt.

In den verflossenen Jahren wurde von verschiedenen Seiten wiederholt angeregt, die Teppichbeetpflanzung wieder einzuführen. Man verfolgte mit dieser Anregung hauptsächlich das Ziel, den Absatz kleiner Beetpflanzen zu fördern. Solche Bestrebungen haben unzweifelhaft eine gewisse Berechtigung. Allerdings, Teppichbeete der Vorkriegszeit gehören nicht mehr in unsere Gärten hinein, aber das schließt noch lange nicht die Verwendung solcher bunten Beetpflanzen aus. Es müssen nur neue Verwendungsmöglichkeiten gesucht und bekanntgegeben werden.

Zahlreiche Möglichkeiten, bunte Pflanzen zu verwenden, bieten uns die sogenannten bunten oder gemischten Rabatten. Für diese Beete kann das Pflanzenmaterial nie zu bunt sein, denn ihre Wirkung beruht ja in der ungehemmten Farbenfreudigkeit. Die frei beschwingte Linie solcher Beetpflanzung setzt der Pflanzengröße nach unten oder oben kaum Grenzen. Allerdings sollte man Pflanzen wie Echeverien für bunte Rabatten nicht verwenden; ihre steife Gestalt harmoniert nicht mit der Bewegung farbenfroher Beete. Aber Iresinen, Alternanthera, *Senecio cineraria (Cineraria maritima)*, *Centaurea cineraria (C. candidissima)*,



Die geschlossene Vermehrung im Vermehrungshause ist für alle Kulturen mit besond. Ansprüchen von großem Vorteil. Aufn.: Hahn.

Coleus, Perilla, Santolinen, bunte Abutilon, buntblätterige Fuchsien und Pelargonien, ferner auch alle blühenden Beetpflanzen sind geeignet, die Wirkung der gemischten Rabatten zu erhöhen.

Eine andere neue Art der Verwendung von Beetpflanzen zeigte die hiesige Stadtgärtnerei in der Bepflanzung ihrer Schaubeete. Diese Beete sind im Grundriß alle rechteckig gehalten. Trotzdem stehen die Beete einzeln wie auch in der Gesamtheit in harmonischer Beziehung zu der den Hintergrund abschließenden bunten Rabatte. Durch die ungleiche Bepflanzung, die jedes Beet von den anderen unterscheidet, wird die Eingliederung in die Gesamtheit bewirkt. Bemerkt sei noch, daß das einzelne Beet mit einem 40 cm breiten Rasenstreifen umrandet ist. Das erste Beet beispielsweise war mit *Begonia multiflora „Ami Jean Bard"* bepflanzt. Zu deren orangefarbenen Blüten bildete ein schmaler Streifen der dunkellaubigen, leicht ins Gelbliche gehenden *Alternanthera versicolor aurea* die harmonische Einrahmung. Mit *B. multiflora „Feuerflamme"* und der dunkelrot belaubten *Alternanthera Juwel* als Einfassung war das zweite Beet bepflanzt. Ueppige, saftiggrüne Lantanen, in den Blütenfarben Kupfer, Gelb und Rosa gemischt, zierten das dritte Beet. Hier bildeten die gelblichgrünen Blätter der *Mesembrianthemum cordifolium variegatum* die harmonische Abstufung vom hellgrünen Rasen zu den bunten Farben der Lantanen. Es wechselten so 24 nebeneinander liegende Beete in der Bepflanzung ab mit *B. semperflorens „Rote Perle"* und *Alternanthera nana compacta aurea*, *Celosia cristata „Kaiserin"* und *Alternanthera amoena*, *Pelargonium zonale „Margarethe Philipps"* und *Senecio cineraria*, *Calceolaria rugosa Triumph des Nordens* und *Iresine Herbstii (Achyranthes Verschaffeltii)*, Dahlie *Lucifer* unterpflanzt mit Lobelien, Petunie *Himmelsröschen* und *Gnaphalium japonicum (G. lanatum)*. Mit dieser Aufzählung sind noch keineswegs alle Beetpflanzen, die hier zur Anwendung gelangten, genannt. Je nach persönlichem Empfinden und entsprechend den Umweltverhältnissen können weitere beliebige Pflanzenzusammenstellungen angewandt werden.

Als Schaubeete, die an einem öffentlichen, viel begangenen Pfad lagen, haben diese Pflanzungen ihre Wirkung auf die Vorübergehenden nicht verfehlt. Die vielen Nachfragen haben gezeigt, daß Interesse auch für allgemein weniger gangbare Beetpflanzen vorhanden ist, und diese Erfahrung ist es, die mich veranlaßt, an dieser Stelle einmal ganz allgemein für die wieder vermehrte Verwendung der bunten Beetpflanzen zu werben. Wichtig ist

natürlich, daß man nicht nur mit entsprechenden Vorbildern und Anregungen an die Oeffentlichkeit tritt, sondern die propagierten Pflanzen auch zum Verkauf vorrätig hat.

Ueber Scabiosa caucasica.

Obwohl den meisten Gärtnern und vielen Gartenfreunden bekannt, findet *Scabiosa caucasica* als Schnitt- wie als Rabattenstaude auffallend wenig Verwendung. Gerade als Rabattenstaude sieht man sie so wenig. Das mag wohl daran liegen, daß die einzelne Pflanze nicht viel von sich macht. Aber pflanzen wir *S. caucasica* in kleinen Tuffs von drei bis vier Pflanzen, so erzielen wir bestimmt die beabsichtigte Wirkung. Sie erfreuen uns vom Juni bis in den September mit immer neuen Blumen. In knospigem Zustande geschnitten, halten sich diese ausgezeichnet als Schnittblumen. *S. caucasica* gedeiht in jedem guten, durchlässigen Gartenboden und verlangt nur volles Sonnenlicht. Die Vermehrung erfolgt leicht aus Samen, der im Winter in gut durchlässige Erde ausgesät wird, oder durch Teilung. Zu beachten ist, daß Scabiosen nur im Frühjahr, nicht im Herbst gepflanzt werden sollen. Das gilt also auch für die Vermehrung durch Teilung. — Wertvolle Sorten sind: *Amethyst*, leuchtend himmelblau, *Diamant*, dunkellila, *Schöne von Eisenach*, dunkellila, besonders reichblühend und gedrungen wachsend, und als weiße: *Miß Willmott*. Auf der vorjährigen Reichsgartenschau in Essen waren herrliche Tuffs von Scabiosen gepflanzt, und es wäre vielleicht interessant, auch von Landschaftsgärtnern über ihre Erfahrungen mit Scabiosen zu hören. **H. D.**

Vorblüher — ein Uebel bei Maiblumen / A. Wagner-Wandsbek.

Eins der größten Uebel bei Maiblumen sind die Vorblüher. Diese haben zur Folge, daß man erstens im Herbst schlechte Preise für seine Rohware bekommt, zweitens schlechten Absatz findet und drittens — die Hauptsache — in der Treiberei schlechte, unbrauchbare Blumen erhält.

Die Entwicklung von Vorblühern kann nach unseren heutigen Erfahrungen auf verschiedene Ursachen zurückzuführen sein. Die Hauptursache liegt wohl in einer unsachgemäßen Düngung des Kulturbodens. Dabei ist zu beachten, daß zu kräftige Böden auch zu Vorblühern führen können. So sagt z. B. der Vierländer: „Dieser Boden ist zu „welig“, hier dürfen wir keine Maiblumen pflanzen“. Er meint damit, daß der Boden zu fett und kräftig ist. In Vierlanden ist der Boden schon an und für sich kräftig, und mit künstlicher Düngung hat man bittere Erfahrungen gemacht. Bei Maiblumen muß man mit der Düngung sehr vorsichtig sein, da sie nur ganz geringe Mengen künstlichen Düngers vertragen.

Eine weitere Ursache kann ein regenreicher Sommer sein. Große Feuchtigkeit hat besonders bei fetten und kräftigen Böden ein mastiges Wachsen der Keime zur Folge, was ohne Zweifel das Bilden der Vorblüher begünstigt. Man hat es oft, besonders in nassen Jahren, daß Maiblumen, die zu früh herausgenommen werden, um dann noch etwa vier Wochen im Einschlag zu liegen, noch Vorblüher im Einschlag entwickeln. Man erklärt sich das folgendermaßen. Im September sind die Keime noch in vollem Wachstum. Durch das zu frühe Herausnehmen tritt eine Stockung im Wuchs ein, und im Einschlag entwickeln sich nun vorzeitig die Blumen. Dies ist ohne weiteres vor dem Treiben feststellbar. Vorblüher-Keime unterscheidet man leicht von normalen guten Keimen, da der oberirdische Teil des Keimes viel kolbiger und klobiger entwickelt ist (siehe Bild).

Keime, die von vornherein schon als Vorblüher angesehen werden, sind als Eiskeime schlecht zu verwenden. Das lange Lagern im Kühlhaus macht die Blumen nur noch schlechter. Der größte Verlust zeigt sich aber erst in der Treiberei. Kaum daß der Blütenstengel aus dem Schaft gekommen ist, blühen verkrüppelt schon die ersten Glocken. Ist die Blume voll entwickelt, gehen die Vorblüher, wovon sie ihren Namen haben, in Fäulnis über. Viele Keime, die vollentwickelt 12 bis 13 Glocken hätten und als erste Qualität verkäuflich gewesen wären, gehen durch den Verlust der ersten drei bis fünf Glocken nur noch als dritte Qualität weg, und das bedeutet großen Verlust. Aber nicht allein durch Vorblühen zeigt sich der Schaden, oft bleiben ganze Sätze stecken oder bringen nur verkrüppelte Blumen hervor. Den größten Verlust hat man bei unsachgemäßer Düngung. Solche Keime bleiben oft stecken oder faulen schon, wenn sie noch ganz kurz sind. Auch werden sie mitunter 10 cm lang und kommen dann nicht weiter, bis sie schließlich gelb werden, ohne aufzublühen. Solche Keime eignen sich noch weniger zu Eiskeimen.

Wollen wir nun versuchen, von Vorblühern freie Keime zu kultivieren, so ist die erste Bedingung, nicht zu fette Böden zu wählen. Weiter dürfen wir die Keime nicht zu früh herausnehmen. Vor Anfang Oktober sollte damit nicht begonnen werden. Durch zu frühes Herausnehmen gibt man bei einem günstigen warmen Herbst dem Keime Gelegenheit, noch Vorblüher im Einschlag zu entwickeln. Auch sollte man Gelände wählen, auf dem bei anhaltendem Regen sich keine stehende Nässe bildet. Ueber das Düngen ist zu sagen, daß kurzer Pferdemist, im Winter auf die Beete gebracht, noch immer das Beste gewesen ist. Mit künstlichem Dünger sollte man, wie gesagt, sehr vorsichtig sein, da ein Zuviel in der Treiberei schwere Folgen nach sich zieht, die nicht wieder gut zu machen sind.





Maiblumen-Vorblüher neben Qualitätskeimen (links im Bilde). Bild oben: Dicke, klobige Keime kennzeichnen den Vorblüher schon vor der Aufnahme in die Treiberei. Aufn.: Maas und Wagner.

Frostschutzhauben aus Glaswolle / H. Sauerbaum-Pr. Eylau.

Ueber die Verwendung von Glaswolle im Gartenbau wurde im vergangenen Jahre bereits mehrfach geschrieben. Als etwas Neues erhielt ich im vergangenen Winter von der Herstellerfirma zur Probe Frostschutzhauben aus Glaswolle. Sie unterscheiden sich von der bekannten Paraffinpapierhaube erheblich. Der Durchmesser beträgt ungefähr 48 cm, die Höhe bis zur Spitze etwa 13 cm. Die Haube ist ziemlich fest und scheint auch ziemlich widerstandsfähig zu sein, obwohl die Glaswolleschicht ziemlich dünn ist. Wie die Lichtdurchlässigkeit im Vergleich zum Paraffinpapier ist, konnte ich leider nicht prüfen, ich glaube aber, diese Eigenschaft spielt hierbei auch gar keine Rolle. Die Paraffinhauben haben den großen Nachteil, daß sie, einmal über die zu schützenden Pflanzen gebracht, wohl oder übel so lange darüber gelassen werden müssen, bis die Frostgefahr vorüber ist, und das kann unter Umständen recht lange dauern. Leichtes Verweichlichen oder Vergeilen der darunter befindlichen Pflanzen läßt sich wohl kaum vermeiden, und Regen kommt durch das Papier auch nicht hindurch. Nach einmaliger Anwendung sind außerdem die Hauben hinüber. Demgegenüber kann man die Glaswolle-Hauben, die fest in sich sind, jederzeit wieder aufnehmen und für Gefahrenzeiten bereithalten. Man braucht sie also nicht während der ganzen Gefahrenzeit über den Pflanzen zu lassen. Eins scheint mir ein Nachteil zu

sein: nämlich der große Umfang, der bei eng zu pflanzenden Kulturen hinderlich sein kann. Vorläufig kommt es aber nur darauf an, überhaupt die Brauchbarkeit des Materials zu überprüfen. Kleine Mängel äußerer Art werden sich dann zweifellos leicht abstellen lassen.

Schöne sizilianische Wildiris.

Die sizilianische Wildflora hat von Januar bis Februar einige recht auffallende Iris zu verzeichnen, die, bei uns April bis Mai blühend, auch in unseren Steingärten einen Platz erhalten sollten. Es handelt sich um *Iris unguicularis, planifolia, pumila* var. *pseudopumila* und *lutescens*. Die auffallendste dürfte *Iris unguicularis* sein, die auf Sizilien nicht nur wild vorkommt, sondern auch recht häufig in den Gärten angepflanzt wird. Auf dem Monte Mario sah ich in einem Garten große Rabatten damit eingefaßt. Die Blätter sind ähnlich *Iris graminea*, sehr lang und schmal. In verschiedenen Farbtönen vorkommend, ist am häufigsten eine azurblaue Form mit gelber Zeichnung, während man der weißen und fliederfarbenen Abart weniger häufig begegnet. Im Gegensatz zu *Iris pumila, interregna* und *germanica*, die alle mehrblütig sind, bringt *I. unguicularis* nur eine Blüte an jedem Stiel, der etwa 30 cm lang und außergewöhnlich schlank ist. Nach ihr dürfte *I. pseudo-pumila* am häufigsten vorkommen, die speziell im Innern Siziliens massenhaft auftritt. Ein blau übersäter Iris-Abhang ist dort keine Seltenheit. *I. pseudopumila* wird nur 15 bis 20 cm hoch und verfügt über einen vollendet schönen geschlossenen Dom von dunkelstem Violett. Diese Art liebt mehr die tiefer gelegenen sonnigen, feuchten Stellen, während *I. planifolia* Berge und sonnige, heiße Lage vorzieht. Das Laub von *I. planifolia* ist dickfleischig, unserem Gartenporree ähnlich. Diese nur 20 bis 25 cm hoch werdende Art ist ausgesprochen kalkliebend. Der Duft der Blüten erinnert stark an Goldlack. Die Domblätter sind nur ganz schwach ausgeprägt. In dem Grundton ebenfalls dunkelviolett, tritt neben der weißen Zeichnung der orangegelbe Bart auffallend in Erscheinung. Auch *I. lutescens*, die in der Aetna-Gegend vorkommt, liebt heiße, trockene Lagen. Mit ihren zitron-orangefarbenen Blüten und ihrem schöngeformten Dom erinnert sie stark an die bekanntere *I. flavescens*, um so mehr als sie immerhin 30 bis 35 cm hoch wird. Da es nicht schwer fallen dürfte, diese schönen Iris von Sizilien einzuführen, sollte man sich dieser kleinen Mühe nicht entziehen. **Hahn.**





Schöne sizilianische Iris. Oben: Iris unguicularis, unten: Iris planifolia. Zwei auffallende Erscheinungen des Iris-Sortiments. Aufn.: Hahn.

Baumschule.

Die noch zu wenig bekannten Typenunterlagen für Aepfel / R. Hector-Pinneberg.

Aufgabe der gärtnerischen Fachpresse ist, ihre Leserschaft über Neuerungen aller Art auf dem Laufenden zu halten und dadurch Hinweise zu geben für eine anzustrebende Ausrichtung, die neuen Erkenntnissen entspricht. Das ist gewiß richtig und gut. Weniger gut erscheint es aber, wenn über das Ziel hinausgeschossen wird. Das ist der Fall, wenn aus jeder Veröffentlichung sich sogleich weitreichende Umstellungen ergeben, die oft gar nicht von wahrem Vorteil sind. Dies gilt bestimmt für die Frage der Eignung von einzelnen Unterlagen-Typen für bestimmte Verhältnisse oder Sorten.

Die Erkenntnis von der Bedeutung der verschiedenen Wuchsformen bei Apfelunterlagen für das Verhalten der Edelsorten ist an sich nicht neu; der verstorbene Prof. Schindler-Pillnitz hat seine bahnbrechenden Arbeiten bereits vor dem Weltkrieg eingeleitet. Er ging dabei über die Arbeiten Prof. Hatton's hinaus, indem er ausschließlich Klonzucht betrieb. Nun ist es in den letzten Jahren dank der entschlossenen Arbeit des Reichsnährstandes, insbesondere der Fachgruppe Baumschulen, und vieler Einzelpersonen als Helfer gelungen, die Typenbezeichnungen bei Aepfeln zu bereinigen und für einwandfreie Wildlings- und Obstbaum-Anzucht zu sorgen. Natürlich muß nunmehr die Frage der Eignung bestimmter Unterlagen für einzelne Sorten unter jeweils wechselnden Verhältnissen geklärt werden. Großangelegte Versuche, die auch in dieser Hinsicht Klarheit bringen sollen, sind von maßgeblicher Stelle eingeleitet; ihre Ergebnisse gilt es abzuwarten. Das könnte uns vorerst genügen.

Es ist aber auch verständlich, daß in der Zwischenzeit oft einzelne Berufskameraden ihre baumschulmäßigen oder obstbaulichen Erfahrungen mit einzelnen Typenunterlagen in der Fachpresse zur Beurteilung stellen. Weniger verständlich oder gar unerwünscht ist es aber, wenn nach solchen Zeitungsnotizen oder anderen Auslassungen sofort die Auswirkungen spürbar sind. Es hat den Anschein, daß Veröffentlichungen über Typenwahl, ganz gleich, wo und unter welchen Umständen die Beobachtungen gemacht wurden, vielfach gleich als neueste, nunmehr verbindlich geltende Erkenntnisse angesehen werden, und nicht selten wird in Richtung der neuen Anregung sofort mit beiden Händen zugepackt. So kommt es, daß eine Type, bald gelobt und bald getadelt, einmal stark begehrt und unter Umständen schon ein Jahr später ebenso gemieden wird. Wie soll da eine geregelte Anzucht möglich werden! Am Ende der letzten Versandperiode zeigt sich jetzt, daß erhebliche Bestände von Typen, die vor einem Jahr nicht genügend geliefert werden konnten, diesmal überblieben. Dafür wurden aber entsprechende Mengen der neuerdings so stark gefragten Typen aus dem Auslande für wertvolle Devisen eingeführt, die vielleicht besser anderen Zwecken dienen konnten.

Es sollte daher die Aufforderung ergehen an alle, die es betrifft: 1. Bei Veröffentlichungen über Eignung bestimmter Unterlagen eine sachliche Zurückhaltung üben! 2. Als Leser nicht die Verhältnisse jedes Berichtes als für den eigenen Betrieb unbedingt gleichartig betrachten! 3. Zunächst an Typen sich halten, deren Bewährung sich mit Sicherheit ergeben hat; erneute Umstellungen vom Ausgang der eingeleiteten Versuchsanstellungen abhängig machen! 4. Der Baumschulpraxis Zeit lassen für Umstellungen!

Ueber den Rückschnitt bei Pappeln.

Wenn ich hier über den Rückschnitt von Pappeln etwas sage, so möchte ich zuerst die Robustpappel, *Populus angulata cordata robusta,* herausgreifen. Diese Pappel ist durch ihren besonders straffen und schnellen Wuchs gekennzeichnet. So vorteilhaft das für die Holzgewinnung ist, so wirkt sich der schnelle Wuchs in der Baumschule insofern doch nachteilig aus, als die Quartiere, wenn sie nicht schnell genug zum Verkauf gelangen, in kurzer Zeit zu eng stehen, die Kronen kahl werden, ungemein hochschießen und somit unbrauchbar werden.

Solche Quartiere, die nicht rechtzeitig gelichtet werden können, bringen in einigen Jahren Bäume von 7 bis 8 m Höhe bei einer Stammstärke von 12 bis 16 cm und mit nur ungenügender Kronenbildung. Solche Bäume können natürlich nicht mehr verkauft werden. Anderenteils braucht man aber gerade heute wieder stärkere Bäume. Diese sind bei den Pappeln nur am Rande der Quartiere zu finden. Hier bauen sie sich schön breit pyramidal in der Krone auf und ergeben ohne Schnitt die schönsten Bäume. Bei den übrigen hochgeschossenen dünnen Bäumen im Quartier muß man zu einem radikalen Rückschnitt greifen und bekommt, wenn man ihn richtig durchführt, wieder für ein paar Jahre gute Bäume.

Im allgemeinen kann gesagt werden, daß sich die Robustpappel, aber auch die Balsampappel *(P. balsamea),* am schönsten ohne Schnitt aufbaut. Sie wachsen gut durch ihre Terminalknospe. Muß man aber zu einem Rückschnitt greifen, so muß man vor allem bedenken, daß diese Pappeln an gewissen Stellen des Stammes schlecht durchdrücken, also unter Umständen einen 0,50 m bis 1,00 m langen Zapfen bei einem Rückschnitt bringen. Wie kommt das? Diese Pappeln stoßen ihre ein Jahr alten Knospen ab, soweit sie nicht im zweiten Jahre zum Durchtrieb kommen. An der Basis der Knospe aber sitzt in den seltensten Fällen ein Beiauge, das durchtreiben könnte. Die in der Mitte eines einjährigen Triebes sitzenden stark und kräftig ausgebildeten Knospen werden meist abgestoßen, die Knospen an der Triebspitze treiben im nächsten Jahr durch, während die Knospen am Grunde eines einjährigen Triebes schwach ausgebildet sind und nun als schlafende Augen sitzen bleiben. Diese Augen sind es, die auch nach mehreren Jahren noch bei einem Rückschnitt durchtreiben und die Krone bilden. Und darauf muß aufgepaßt werden.

Es kann also ein durchgegangener Stamm nicht etwa beliebig auf 2,50 oder 3,00 m abgeschnitten werden, denn dann könnte es eben passieren, daß man gerade dort den Baum abwirft, wo die bereits abgestoßenen Knospen gesessen haben. Der Stamm würde also nicht dort durchtreiben, sondern etwa 1 m weiter unten, wo die schlafenden Augen sitzen, das obere Stück trocknet ein, und der Baum ist unbrauchbar. Ein auf etwa 3 m abgeschnittener Baum bietet dann meist folgendes Bild: Kurz über dem Erdboden, also am Grunde des einjährigen Triebes, kommt ein starker Durchtrieb, dann kommt ein kahles Stück Stamm, der nächste Durchtrieb ist dann etwa in 2 m oder in 1,80 m Höhe, also am Grunde des einjährigen Triebes vom zweiten Jahr, wo ebenfalls die schlafenden Augen sitzen, und dann kommt der kahle Stumpf von 50 cm bis 1 m. Richtig wäre es gewesen, wenn man den Baum einige Zentimeter höher abgeschnitten hätte, wo die Augen des einjährigen Triebes vom dritten Jahre gesessen hätten. Dies kann jeder selbst leicht beobachten und dann durch richtige Schlußfolgerung aus solchen kahlen unbrauchbaren Bäumen schöne, starke Pappeln ziehen. Gleiches ist auch für *P. canadensis* gültig.

Dagegen vertragen wieder andere Pappel-Arten den strengen Schnitt in der Baumschule sehr gut. So vor allem die Silberpappel *(P. alba nivea* und *pyramidalis),* ferner auch *P. Simonii, P. trichocarpa* und *P. nigra fastigiata.* Besonders diese letzte treibt, ist sie von unten kahl und dürr geworden, nach einem kräftigen Rückschnitt wieder sehr freudig durch. Ich hatte hier Pyramiden-Pappeln von etwa 6 m Höhe mit alter, schwacher, zum Teil dürrer Beastung. Die Bäume wurden auf 4 m geköpft und die ganzen Aeste ganz dicht am Stamm abgeschnitten, so daß nur noch ein glatter Stamm stehen blieb. Der Erfolg blieb nicht aus. Bereits nach einem Sommer wieder waren die meisten als Pyramiden voll verkäuflich. Die Garnierung war bis zur Erde glatt durchgekommen. Noch schöner werden sie im zweiten Jahr des Triebes. Die einjährigen Triebe werden zeitig im Winter noch einmal auf ein bis zwei Augen kurz heruntergenommen. Nach dem zweiten Jahre stehen schöne kräftige Pyramiden zum Verkauf fertig da. K.

Vorteile durch frühzeitige Vermehrung bei krautartigen Stecklingen.

Bei allen Gehölzen, die spärlich im Wuchs sind und mit dem Trieb verhältnismäßig früh abschließen, ist es besonders wichtig, daß man mit ihrer Vermehrung durch krautartige Stecklinge sehr früh, Ende Mai, beginnt, und zwar kommt dieses für folgende Gehölze in Betracht: Spiraea, *Deutzia gracilis,* Ceanothus, *Betula nana humilis,* Potentilla usw. Vor allem die Spiraeen setzen bei trockener Witterung sehr früh mit dem Trieb ab. Auch aus einem anderen Grund ist frühe Vermehrung erforderlich. Diese Gehölze setzen, soweit sie noch nicht in Blüte standen, durch ihren schwachen Wuchs sehr viel Knospen an, und es ist bekannt, daß krautartige Stecklinge mit schon sichtbarer Knospenanlage wenig Wurzeln bilden. Aber auch bei stark wachsenden Blütengehölzen, wie Buddleen, Deutzien, Diervillea, Philadelphus u. a., ist eine frühe Vermehrung ratsam. Diese Stecklinge können im Sommer noch einen guten Trieb bilden, der vielleicht nochmals entspitzt werden kann, wodurch das untere Stück des Stecklings vor dem Winter noch gut ausreift und verholzt. Bei spät gesteckten Stecklingen dieser Art kommt es vor, daß der Steckling nicht ausreift und dann bis ins Wurzelwerk hinein erfriert.

L. Engel, Unkel am Rhein.



Pappel-Rückschnitt in der Baumschule. *Links: Falsch zurückgeschnittene Robustpappeln. Oben sind die kahlen Stümpfe sichtbar. Durchtrieb zu tief. Mitte: Robustpappeln richtig zurückgeschnitten. Keine Stümpfe. In der Mitte der Stammteil sichtbar, der nicht durchtreibt. Rechts: Pyramidenpappeln, die durch starken Rückschnitt zu frischem Durchtrieb veranlaßt wurden.* *Aufn.: Köhler.*

Ausbildung — Fortbildung

Maschinen- und Gerätelehrgänge in Quedlinburg.

In den letzten drei Jahren ist bekanntlich von der Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau mit Mitteln des Berufsstandes und mit wesentlicher Unterstützung des Reichsernährungsministeriums in Quedlinburg eine Forschungs- und Ausbildungsstätte für alle technischen Angelegenheiten im Gartenbau geschaffen worden. In diesem Institut sollen Gärtner und Gefolgschaftsmitglieder in vierwöchigen Kursen in der Führung und Behandlung von Maschinen und technischen Einrichtungen ausgebildet werden. Diese Maschinen- und Geräte-Kurse laufen von Mai bis Oktober, erstmalig vom 2. Mai d. Js., während für den Winter vierwöchige Heizkurse vorgesehen sind. Der Zweck dieser Kurse ist, allen Gärtnern und Gefolgschaftsmitgliedern eine gründliche Ausbildung in der Handhabung aller technischen Einrichtungen zu geben. sie mit der Funktion der Maschinen und Geräte theoretisch und praktisch sowie mit ihrer Führung auch im Gelände vertraut zu machen.

Zur Führung und Instandhaltung von Bodenbearbeitungsgeräten stehen alle im Handel befindlichen Geräte zur Verfügung, von der kleinsten Leichtfräse bis zum Traktor. Auch für die Schädlingsbekämpfung stehen die verschiedensten Apparate und Geräte für die Ausbildung zur Verfügung, wie Hand- und rückentragbare Spritzen, Karren- und Motorspritzen, Stäube- und Verdampfungsgeräte. In den Kursen werden ferner die Dämpfung bewegter Erdmengen, die behelfsmäßige Dämpfung mit Waschkessel mit Einsatz und mit Futterdämpfer sowie die Dämpfung festliegender Erdmassen im Gewächshaus und Frühbeet durch Dämpfrost, -gabel und -egge behandelt. Die Bewässerung ist mit ihren Gebieten Berieselung, Untergrundbewässerung, Beregnung kurz theoretisch vertreten, während die praktische Ausbildung im fliegenden Rohrleitungsbau im Gelände sowie die Uebungen im Reinigen und Auseinandernehmen und Wieder-Zusammenbauen der Regner in der Lehrwerkstätte in längeren Zeitabschnitten erfolgen.

Weitere Arbeits- und Lehrgebiete sind Ernteaufbereitungsanlagen und -maschinen, Sortiermaschinen, Transportgeräte, Pflanzenanzuchtsgeräte und Düngungsgeräte. Neben dieser Ausbildung an allen gärtnerischen Maschinen und Geräten erfolgt während der vierwöchigen Kurse eine Kraftfahrer-Ausbildung zum Erwerb des Führerscheines Klasse 3. Der Führerschein kann nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen am Schluß des Kurses erworben werden. — Weitere Auskünfte erteilt die Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau e. V., Berlin SW 61, Yorkstr. 71. **Pickert.**





Das neue Forschungsinstitut für Technik im Gartenbau. Oben: Ansicht von der Straße (Quedlinburg-Dietfurt). Unten: Blick in den großen Hofraum. Aufn. Tschaschke.

Meinungen — Anregungen.

25 Jahre Botanischer Garten München-Nymphenburg.

Am 10. Mai d. Js. waren 25 Jahre vergangen, daß sich die Tore des Botanischen Gartens in Nymphenburg den ersten Besuchern öffneten. Dieser botanische Garten ist jünger als die meisten anderen deutschen botanischen Gärten. Es hängt dies damit zusammen, daß München erst im 19. Jahrhundert (1807) Sitz der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und später (1826) Universitätsstadt wurde.

Vor 130 Jahren, im Jahre 1809, wurde auf einem 5,1 ha großen Grundstück vor dem Karlstor der erste botanische Garten Münchens angelegt und 1812 eröffnet. Schon damals war die durch die Beschaffenheit des Münchener Bodens bedingte Hauptschwierigkeit die Beschaffung guter Erde. Trotzdem erfüllte er unter seinem ersten Direktor, Professor von Schrank, auch noch unter dem zweiten, Professor von Martius, ein Jahrhundert lang seinen Zweck, wenn sich auch mehr und mehr der schädliche Einfluß der Stadt bemerkbar machte. Eine tiefgehende Störung des Betriebes trat aber erst dann ein, als man durch Errichtung des bekannten, 1931 abgebrannten „Glaspalastes" an Stelle der Gewächshäuser den Garten in zwei Teile zerriß und auf der gegenüberliegenden Seite der Sophienstraße neue Gewächshäuser baute. Schon damals im Jahre 1854 wurde von dem dritten Direktor, Karl Naegeli, eine Verlegung erwogen, jedoch glaubte man damals noch, den Garten nicht von den anderen wissenschaftlichen Instituten trennen zu können. Erst als der Garten immer mehr umbaut wurde, die Abgase des Hauptbahnhofs und die Rußplage die Kulturen langsam zu Grunde richteten, hielt es der vierte Direktor, Geheimrat von Goebel, für seine Pflicht, die Verlegung des Botanischen Gartens zu beantragen. Seinem Verlangen wurde 1908 von der Regierung stattgegeben.

Nach schwieriger Wahl wurden daraufhin die sog. Linderlschen Grundstücke in Nymphenburg erworben. Sie erschienen besonders günstig durch ihre leichte Erreichbarkeit von der Stadt, den Windschutz durch das Kapuzinerholz, den Schutz vor Umbauung durch den angrenzenden Besitz des Kgl. Hofgartens Nymphenburg und der Englischen Fräulein. Auch spielte die Versorgung des ganzen Gartens mit weichem Würmwasser eine große Rolle. Durch Grundstückstausch mit den Anliegern wurde das Areal zu einem geschlossenen Ganzen abgerundet und hatte nach Zukauf des alten Nymphenburger Krankenhauses eine Größe von 18,706 ha = rund 55 Tagwerk erreicht. Die Oberleitung der Verlegung hatte Geheimrat von Goebel. Planung und Ausführung der Arbeiten lagen in den Händen des Fachlehrers für Gartengestaltung Peter Holfelder, der auch später als Oberinspektor des Gartens immer Neues zu schaffen suchte, bis der Tod 1936 seiner rastlosen Tätigkeit ein Ziel setzte.

Im März 1909 waren die zeichnerischen Arbeiten fertiggestellt. Aus Moosach wurden zunächst 68000 cbm Erde nach dem botanischem Garten transportiert und dort gelagert. Herbst und Winter 1909/10 wurde eine Schutzpflanzung im Osten angelegt und vollendet. Mit der Herstellung der grundlegenden Erdarbeiten für die zukünftige Bodengestaltung wurde gleichzeitig begonnen. Gewaltige Erdmengen mußten bewegt werden. Allein für die Ausschachtung des vertieft liegenden Ziergartens waren 16700 cbm Erdbewegung nötig, die Auffüllung des Alpinums erforderte 13000 cbm Kies usw. Der Steinaufbau des Alpinums begann im Juni 1911. Im Herbst des gleichen Jahres wurde die Bepflanzung unter Mithilfe des bekannten Spezialisten für Alpenpflanzen Herrn F. Sündermann in Lindau ausgeführt. Ein inzwischen von Station Moosach nach dem Gelände des Gartens gelegtes Industriegeleis erleichterte jetzt die Anfuhr von 49500 cbm Lehmerde aus Unterbachern bei Dachau, zu der 4800 Eisenbahnwaggons benötigt wurden. Diese Lehmerde diente in Verbindung mit der früher angefahrenen Ackererde zum Auffüllen des Areals.

Die Gewächshausanlage wurde in den Jahren 1910 bis 1912 erbaut. Sie bedeckt eine Fläche von 7356 qm, davon entfallen auf die Schauhäuser 4700 qm, auf die Kulturhäuser 2266 qm und auf die Ueberwinterungshalle 390 qm. Ende 1911 erfolgte die Anlage der Wege und der Wasserleitung. Beides war im Spätsommer 1912, zusammen mit der Betonierung des als Wasserbehälter gedachten Teiches, beendet. In den Wintern 1911/13 wurden aus dem alten Botanischen Garten, den Kgl. Staatsforsten und der Kgl. Baumschule Weihenstephan etwa 200 ältere, botanisch wertvolle Bäume mit Frostballen nach Nymphenburg verpflanzt, denen im Frühjahr 1913 größere Mengen jüngerer Bäume und Sträucher folgten. Gleichzeitig brachte man die perennierenden Pflanzen des Systems aus dem alten in den neuen Garten. Nach Fertigstellung der Rasenflächen und der umfangreichen Einzelarbeiten im Frühjahr 1914 konnte dann der neue Botanische Garten in Nymphenburg dem öffentlichen Verkehr übergeben werden, wenn auch noch ausschmückende Arbeiten bis Ende 1915 dauerten. Die Gesamtkosten der Freilandanlage beliefen sich, ausschließlich der Hochbauten, auf 2216379.— RM, für die Gewächshausanlage auf etwa 1000000.— RM.

So entstand der Botanische Garten in Nymphenburg in seiner jetzigen Gestalt, den vielseitigen Aufgaben gerecht werdend und architektonisch so gestaltet, daß er dem Namen Münchens als Kunststadt Ehre macht. Er ist einer der schönsten Gärten der Welt geworden. Wer es nicht glaubt, der komme und sehe es selbst! **W. Lüttke**, München.

Nomenklatur besser beachten!

Beim Studium der Fachpresse muß man sich oft wundern, daß die botanische Nomenklatur noch sehr im argen liegt. Viele Verfasser scheinen sich überhaupt nicht darum zu kümmern, wie die richtige Bezeichnung eigentlich heißen soll. Warum werden denn die Parthenocissus immer noch Ampelopsis genannt und die Campsis-Arten immer weiter noch Tecoma oder Bignonia? Ich will hier nicht die Unterschiede erläutern, warum das eine falsch und das andere richtig ist. Größere Korrektheit in dieser Beziehung muß aber unbedingt gefordert werden. Also etwas mehr Sorgfalt in der Pflanzenbenennung! **K. K.**

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Marktnotizen vom Berliner Markt.

Der erste Schneeball-Schnitt aus dem Freien konnte restlos umgesetzt werden. Treibware hatte schon einige Zeit zuvor ausgesetzt, so daß der Markt für die wesentlich billigere Freilandware erneut aufnahmefähig war. Nach dem Angebotsanfang zu urteilen, dürfte Schneeballschnitt wieder zumindest im bisherigen Umfange angeboten werden.

Das Paeonien-Angebot setzte zu Pfingsten in geringem Umfange erstmalig ein. Freilandblumen gab es zunächst noch nicht, dagegen einfache und Hybrid-Sorten aus der Frühanzucht. Die Preise hatten die übliche Höhe und ließen sich auf dem Pfingstmarkt behaupten. Die rege Nachfrage ließ erkennen, daß man auf derartige Schnittblumen gewartet hat, obwohl die höheren Anfangspreise nicht jedem Interessenten die Abnahme möglich machten. Das süd- und mitteldeutsche Freiland-Angebot wird zum Monatswechsel erwartet.

Aquilegia sehr guter Qualität waren vor Pfingsten am Schnittblumenmarkt angeboten. Der großblumige und langstielige Schnitt ließ darauf schließen, daß man durch besondere Behandlung eine frühzeitige Anlieferung ermöglicht hat. Dem Schnittblumengeschäft war eine solche Abwechslung zu dieser Zeit sehr willkommen, so daß es nicht schwer fiel, die Blumen auch zu den noch höheren Preisen unterzubringen. Außerdem bot der regere Pfingstbedarf bessere Absatzmöglichkeit, die nicht zuletzt bewußt bei der Anzucht in Rechnung gestellt worden sein dürfte.

Beloperone sind in der zweiten Maihälfte erneut stärker an den Markt gekommen. Es handelte sich dabei teilweise auch um Anlieferungen aus ferneren Reichsgebieten, die erkennen ließen, daß man am Umfang der vorjährigen Anzucht festgehalten hat. Die Preise lagen nicht mehr so hoch wie in der Wintersaison, waren aber auch jetzt noch sicher.

Die ersten Margeriten *(Leucanthemum maximum)* fanden im Nachgange zum italienischen Margeriten-Angebot gute Aufnahme. Die Anlieferungen wiesen gutes Material auf, das einen fortschrittlichen Kulturstand erkennen ließ. Der langstielige, großblumige Schnitt ließ sich ohne Schwierigkeiten absetzen. Es ist in diesem Jahre fast möglich geworden, das Angebot heimischer Margeriten dem Auslandsangebot unmittelbar anzuschließen. Mengenmäßig ist das Auslandsangebot noch nicht erreicht, was aber für die Zukunft gleichzeitig ins Auge gefaßt werden sollte. Die höheren Preise für das Frühangebot lohnen die Mühe der früheren Anzucht und Treiberei.

Die ersten Aster alpinus standen kurz vor Pfingsten zur Verfügung. Bei dieser wirkungsvollen Schnittblume bedarf es keiner Anstrengungen, um sie restlos umzusetzen. Die Nachfrage nach den ersten Anlieferungen war lebhaft und die Aufnahme der zunächst noch nicht sehr umfangreichen Posten trotz höherer Anfangspreise gesichert. Das frühzeitige Anfangsangebot hat sich auch diesmal als lohnend erwiesen.

Für — Wider.

Der Fall „Zotrophan".

Bei genauem Durchlesen der Abhandlung über das Pflanzenschutzmittel Zotrophan in Nr. 20 d. Jgs. muß man sich einmal die Frage vorlegen: Wie ist es möglich, daß ein Pflanzenschutzmittel fabrikmäßig hergestellt und zum Patent angemeldet wird, wenn nach Urteil der Biologischen Reichsanstalt in Dahlem sowie der Staatlichen Hauptstelle für gärtnerischen Pflanzenschutz in Pillnitz vor der Anwendung des Mittels gewarnt wird.

Es ist doch nur zu begrüßen, wenn fortschrittliche Gärtner jede Neuerung, sei es ein Kulturverfahren, ein neues Gerät oder auch ein Pflanzenwuchs- oder Pflanzenschutzmittel, sofort in ihren Betrieb aufnehmen, um ihre Kulturen vor Krankheiten und Schädlingen zu schützen, das Kulturverfahren zu beschleunigen oder durch vorteilhafte Geräte und Einrichtungen die fehlenden Arbeitskräfte zu ersetzen suchen. Natürlich ist es dem Praktiker unmöglich, jede Neuerung nach allen Vor- und Nachteilen eingehend zu prüfen, darüber würden oft Monate und Jahre vergehen. Auch sind die Anforderungen in der Praxis sehr verschieden: Was sich für einen Betrieb sehr gut eignet, ist für den anderen unvorteilhaft, was sich für einen Boden bewährt, ist auf anderen Kulturböden unbrauchbar. Es wird unmöglich sein, Allheilmittel und Allweltsgeräte herzustellen. Wir brauchen nur an das biologisch-dynamische Kulturverfahren zu erinnern, das ebenso viele Anhänger wie Gegner fand. Denken wir weiter an die Forschungen über die Bedeutung der Bodenkohlensäure von Dr. Reinau, E. Zander, Dr. Fischer (Knapp-Halle), Prof. Dr. Holdack, Dr. Riedel-Essen usw. Nach den verschiedenen Verfahren wurden Ertragssteigerungen bis zu 50% erzielt, ja die Ernten ergaben bei begasten Häusern das Sechsfache gegen unbegaste. Wer kennt trotzdem heute noch die künstliche Kohlensäure-Begasung? Nur vereinzelt finden wir noch mit gutem Erfolg arbeitende Einrichtungen.

Doch zurück zum Pflanzenschutzmittel „Zotrophan". Im Gegensatz zu der Warnung der Biologischen Reichsanstalt in Dahlem und der Staatl. Hauptstelle für gärtnerischen Pflanzenschutz in Pillnitz schreibt der Gartenmeister Maas-Wandsbek von der auffallend guten Wirkung, die er mit Zotrophan bei einer Art Kräuselkrankheit an Saintpaulien erzielte. Desgleichen an anderer Stelle W. Plank-Ried, der das Mittel mit sehr gutem Erfolge bei der Bekämpfung von Fadenpilzen (Monoliopsis) angewandt haben will. Ich habe, wie wohl viele Kameraden, im Frühjahr ebenfalls Zotrophan bestellt. Bei der vorgeschriebenen Anwendungsart (300 g auf 100 l Wasser) kostet 1 l nur 0,0079 RM. Das Mittel ist also sehr billig, da wöchentlich nur zweimal gegossen wird. Versuche, die ich an viruskranken Pelargonien anstellte, waren ein voller Erfolg. Deshalb behandle ich jetzt an Kräuselkrankheit und starkem Harzfluß leidende 13jährige Pfirsichbäume, ebenfalls sämtliche Jungpflanzen, vom Sämling und Steckling an, im Haus, Kasten und Freiland, ohne bis jetzt einen Schaden bemerkt zu haben, sondern alle Kulturen stehen trotz starker Wärmeschwankungen und unregelmäßigen Schattierens und Lüftens sehr gut. Natürlich darf man auch beim Zotrophan eine ausreichende Volldüngung nicht vergessen, denn bei allen das Pflanzenwachstum anregenden Stoffen ist das Vorhandensein genügender Nährstoffe Grundbedingung. Meine praktischen Versuche sind noch lange nicht abgeschlossen. Der niedrige Preis, die einfache Anwendungsart und schnelle Wasserlöslichkeit sollten allen Praktikern bei den bis jetzt erzielten Erfolgen ein Anreiz sein, ebenfalls Versuche mit Zotrophan zu machen, besonders da bis jetzt keinerlei schädigende Wirkung bekannt ist. Wissenschaftliche Prüfungsergebnisse werden alsdann die in der Praxis erzielten Erfolge bestätigen müssen.

Aus den oben angeführten streng wissenschaftlichen Forschungen über Kohlensäuredüngung kam trotz bewiesener sehr großer Erfolge für die Praxis, durch die zu großen Erstellungskosten der erforderlichen Anlage, nichts heraus. Da jetzt aus jedem Quadratmeter Gartenland alles herausgeholt werden muß, der Boden aber gesund bleiben soll, sollten zwar der Praxis schädliche Dünger, Wuchsstoffe usw. nicht zugänglich, also im Handel verboten sein, aber trotzdem muß die Praxis mit den Forschungsstellen gemeinsam an

allen Versuchen arbeiten, um vorteilhafte Neuerungen schnellstens dem Gartenbau zugängig zu machen. **Walter Lomer**, Kirchmöser.

Rankende Ficus repens.

Das Klettern der rankenden Feige scheint, wie aus Nr. 17 d. Jgs., S. 203, hervorgeht, manchem Gärtner noch ein Problem zu sein. Ich möchte dazu mitteilen, daß wir schon in meiner Lehrzeit eine getünchte Rückwand im Warmhause mit Ficus bepflanzt hatten, die ohne weiteres an der Wand hochgingen. Die Firma Schulz-Breslau hat gewiß recht mit dem Feuchthalten der Aufstiegsfläche, denn unsere Wand hatte immer einen bestimmten Feuchtigkeitsgrad. **F. Steinemann**, Beetzendorf.

Gefährliche Bäume.

In Nr. 20 d. Jgs. wird *Juglans cinerea* als ein angeblich „gefährlicher Baum" erwähnt. Es könnte zwar denkbar sein, daß die gerbstoffreichen, scharfen Fruchtschalen und Blätter dem Boden nachteilige Stoffe zuführen, die anderen Gewächsen schaden, daß dem aber nicht so ist, darf als sicher gelten. Ich hätte sonst während meiner 34jährigen Tätigkeit als Leiter des Botanischen Gartens in Gießen davon etwas beobachten müssen, denn es waren damals eine Anzahl älterer Bäume dieser Juglans-Art an verschiedenen Stellen des Gartens vorhanden, die alljährlich eine Menge der ungenießbaren Früchte brachten, die mit dem Laub auf den Komposthaufen kamen. Einer dieser Bäume ging an Stammfäule zu Grunde, weil man ihm während des Winters einen Ast abgesägt hatte. Die Wunde, obgleich mit Teer behandelt, wurde zum Verhängnis. Seitdem weiß ich, daß Juglans und Pterocarya ausschließlich in belaubtem Zustande einen etwa notwendig werdenden Schnitt ohne Nachteil vertragen können. Es gibt aber andere gefährliche Baumarten. Sie heißen Spitzahorn, Birken, Eschen und Ulmen. Wo die Wurzeln dieser schnellwüchsigen Bäume in bearbeitetes und gedüngtes Land eindringen, kommt nichts Rechtes mehr auf. Komposthaufen, die in der Nähe lagern, werden bis zur Gehaltlosigkeit in kurzer Zeit ausgesogen. Der Boden ist immer trocken. Gießen hilft nichts. Schlimm steht die Sache auch, wo Baumwurzeln, auch solche von Pflaumen und Zwetschen, in Spargelland eindringen. Man braucht dann nicht mehr zu ernten. Lästig werden Eichen, wo diese zu trocken stehen, namentlich *Quercus Cerris*, wie auch Linden durch die Menge Rußtau, der alles darunter befindliche Grün verschmutzt. Er stammt von den zahlreichen Schildläusen, die auf trocken stehenden Eichen, Linden und Robinien schmarotzen. Robinien sind, weil ihre Schildläuse auch auf Steinobstbäume übergehen, nicht in der Nähe solcher zu dulden. Junge Obstbäume verkrüppeln, wenn darunter Luzerne, Rotklee oder Himbeeren gebaut werden. **F. Rehnelt, Gießen.**

Bekämpfung des Vermehrungspilzes.

Um Vermehrungspilze wie überhaupt sämtliche Schleimpilze mit Erfolg zu bekämpfen, möchte ich dem Fragesteller (Nr. 21 d. Jgs., Seite 251) empfehlen, einmal einen Versuch mit dem Spritzmittel „S" zu machen. Dieses Mittel versuchte ich zum ersten Male im Januar d. J. im Betriebe K. Quernhorst, Ginderich, bei der Hortensien-Vermehrung und konnte damit gleich von vornherein einen hundertprozentigen Erfolg verbuchen. Die gleichen Erfolge hatte ich noch bei Begonien und ebenso bei Chrysanthemumstecklingen. **Josef Üink**, Ginderich.

Winterhärte der Davidien.

Zur Notiz von Herrn G. Krüßmann über die Winterhärte der Davidien in Nr. 19 d. Jgs. wird das Folgende vielleicht interessieren. Wir kultivieren Davidia schon seit vielen Jahren, und es hat sich ergeben, daß sie hier vollkommen winterhart ist. (Dedemsvaart liegt im Osten des Landes, nahe der deutschen Grenze und in einer der kältesten Gegenden Hollands). Wir hatten hier im vergangenen Dezember an einigen Tagen bis 18° C Frost. Bäume der Davidia, die hier ohne jeden Winterschutz standen (und noch stehen), haben, obgleich hier keine Spur von Schnee lag, durchaus nicht gelitten. Das Einzige, wofür Davidia empfindlich sein kann, sind die Nachtfröste im Frühjahr, wenn die jungen Blätter sich gerade entfalten. Es ist zu empfehlen, jungen Pflanzen, von denen die Blätter gerade austreiben, einigen Schutz zu geben. **Dr. J. D. Ruys**, Dedemsvaart.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Reichsgartenbautag vorverlegt.

Der für Sonntag, den 20. August 1939, vorgesehene Reichsgartenbautag ist um eine Woche vorverlegt worden und findet nunmehr am Sonntag, dem 13. August 1939, in Stuttgart statt. Die Fachgruppentagungen werden in der Zeit vom 12. bis 14. August ebenfalls in Stuttgart durchgeführt.

Vollständige Erfassung der Erzeugung in der Kurmark.

Der Gartenbauwirtschaftsverband Kurmark, der vor allem für die Sicherstellung des Bedarfs an ernährungswichtigen Gartenbauerzeugnissen für die Reichshauptstadt zu sorgen hat, hat in diesem Jahre das Netz der Bezirksabgabestellen über das Gebiet der Kurmark so erweitert und vervollständigt, daß eine restlose Erfassung der Erzeugung und deren richtige Verteilung gewährleistet ist.

Neuanerkennung der Markenbaumschulen.

Nach den Bestimmungen über die Markenfähigkeit der Baumschulen werden in diesem Jahre die Markenbaumschulen erneut überprüft, wobei auch die Besichtigung und Prüfung von Baumschulen stattfindet, die die Markenfähigkeit erstmalig erwerben wollen. Die Besichtigungsfahrten finden schon im Laufe dieses Sommers statt, so daß es notwendig ist, sich rechtzeitig anzumelden, um berücksichtigt zu werden. Auskunft erteilen die Landesbauernschaften.

Anmeldefrist für die Gärtnermeisterprüfung beachten!

Zur Teilnahme an den im nächsten Jahre stattfindenden Gärtnermeisterprüfungen sind den Landesbauernschaften die Anmeldungen rechtzeitig erwünscht. Die Anmeldefrist läuft in der Regel im Juni ab. Es sei in diesem Zusammenhange nochmals darauf hingewiesen, daß die bisherigen Ergebnisse in der Gärtnermeisterprüfung stets Fälle ungenügender Vorbereitung erkennen ließen. Für jeden Teilnehmer an dieser wichtigen Prüfung ist es notwendig, daß er sich über den Sinn der Meisterprüfung hinreichend im klaren ist.

Gärtnergehilfenprüfung Herbst 1939.

Für die im Herbst 1939 stattfindenden Gärtnergehilfenprüfungen ergehen von den Landesbauernschaften bereits Aufforderungen zur Anmeldung der Prüflinge. Es kommen für diese Prüfung alle Lehrlinge in Frage, die ihre Lehrzeit ordnungsgemäß im zweiten Halbjahr 1939, also in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1939, beenden. Bekanntlich ist die Anmeldung vom Lehrmeister vorzunehmen, und zwar bei der zuständigen Landesbauernschaft. Die Anmeldung geschieht auf den von dieser Stelle erhältlichen Anmeldebogen, aus denen auch die vom Lehrlinge mit einzureichenden Unterlagen ersichtlich sind.

Saatgutregelung in Oesterreich und Sudetenland.

Der Sonderbeauftragte des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsbauernführers für die Saatgutversorgung hat eine Anordnung erlassen, die den Vertrieb und die Erzeugung von Gemüsesaatgut im Lande Oesterreich und in den sudetendeutschen Gebieten der im Altreich bestehenden Regelung anpaßt. Die Anordnung bringt den Feldbesichtigungszwang für alle Zuchtbetriebe, in denen die Voraussetzungen der Grundregel für die Anerkennung von Gemüsesaaten nicht erfüllt sind.

Henry Correvon †.

In Chêne-Bourg bei Genf verschied im Alter von 85 Jahren der weltbekannte Alpenpflanzenzüchter Dr. h. c. Henry Correvon. Wir wollen uns nicht mit dem Menschen Correvon, sondern mit dem Gärtner Correvon befassen. Er ist es, der die Liebe zu den Alpenpflanzen weit verbreiten half. Sein Betrieb war in der ganzen Welt bekannt, er hatte ein sehr großes Sortiment. Correvon suchte überall seine Pflanzen zusammen, scheute sich aber auch nicht, Pflanzen so zu sammeln, daß ihm einzelne Talschaften das Betreten verboten. Es mag teils Pflanzenliebe gewesen sein, teils der Ehrgeiz, alles in seinen Kulturen zu besitzen. Sein Obergärtner war ein Deutscher. Das riesige Sortiment des Betriebes Correvon war staunenswert, man konnte alles Mögliche bei ihm erwerben. Samen von Seltenheiten waren zum Teil nur dort zu haben. Die Bücher Correvons waren stark umstritten, aber man verwechselte oft seine Schriften mit denen eines Verwandten, der auch ein Koniferenbuch herausgegeben hat. Die Pflanzenanzuchtstätte in Chêne-Bourg bleibt hoffentlich auch ferner erhalten.

Ein botanischer Garten des Impero in Neapel.

Für die Ausstellung der italienischen Ueberseegebiete in Neapel, die in Vorbereitung ist, ist auch eine großzügige Parkanlage vorgesehen, die um so beachtlicher sein wird, als ausschließlich afrikanische Flora zum Anbau kommen wird. Es handelt sich größten Teils um libysche und äthiopische Palmen-Arten. Bis jetzt wurden bereits 8550 Großpalmen bis zu 19 m Höhe gepflanzt. Ferner sind 2700 buschartige Holzgewächse afrikanischer Herkunft und 1500 sonstige exotische Pflanzen vorgesehen. Neben dieser dekorativen Zwecken dienenden Anlage wird ein botanischer Garten geschaffen, für den etwa 2000 qm unter Glas, und zwar Warmhäuser, gebaut werden. In diesen Warmhäusern sind vier oder fünf Abteilungen vorgesehen, die die einzelnen Klima-Arten Aethiopiens nachahmen, also Feucht-Heiß, Trocken-Heiß, Feuchtwarm, Trockenwarm und ein gemäßigteres Klima. Der Bau ist begonnen, und zwar wird er auf Grund von Erfahrungen im Botanischen Garten in Berlin-Dahlem vorgenommen. Die Aus-

stellungsleitung hat zu diesem Zwecke eine Studienkommission nach dem Botanischen Garten Dahlem gesandt. In den Warmhäusern will man auch einige besonders empfindliche Vögel, die den Pflanzen keinen Schaden zufügen, frei fliegen lassen. Der Botanische Garten des Impero wird auch nach der Ausstellung dem Publikum zugängig sein.

Internationaler Obstbau-Kongreß in Lüttich.

Das belgische National-Komitee für Pomologie veranstaltet in der Zeit vom 29. September bis 3. Oktober d. Js. einen Internationalen Obstbau-Kongreß, der mit Rücksicht auf die große Internationale Ausstellung für Wassertechnik in Lüttich stattfinden wird. Das Programm dieses Kongresses, dessen Schirmherrschaft der belgische Landwirtschaftsminister übernommen hat, ist in Vorbereitung und soll Anfang Juli erscheinen. Der Kongreß arbeitet in sechs Abteilungen. — Weitere Auskunft erteilt der Generalsekretär: M. Lecrenier, Landwirtschaftsinstitut Gembloux (Belgien).

Inland-Rundschau.

Berlin. Die Fachgruppe Blumenbindereien hat im Einvernehmen mit den zuständigen Behörden angeordnet, daß die Blumengeschäfte während der Sommermonate ab 29. Mai bis einschließlich September an den Sonntagen geschlossen bleiben. Die Sonntagsverkaufszeit bleibt bestehen für Friedhofsgeschäfte, die eine solche beantragen, und für Geschäfte in unbebauten Stadtgebieten. Diese Regelung beschränkt sich nur auf das Gebiet der Reichshauptstadt. Dementsprechend findet auch in dieser Zeit ein Blumengroßmarkt an Sonntagen nicht statt.

Königsberg. Trotz der während der Blüte hier in Ostpreußen verschiedentlich aufgetretenen Nachtfröste ist beim Beerenobst der Fruchtansatz durchaus befriedigend und verspricht, sofern nicht noch besondere Katastrophen eintreten, eine gute Durchschnittsernte. Auch die Steinobstblüte scheint nicht mehr gefährdet zu sein, jedenfalls zeigen die ostpreußischen Bierkirschen bis jetzt bereits gute Befruchtung, während im Vorjahre die Kirschenblüte fast restlos dem Frost zum Opfer fiel. Die durch Ausläufer vermehrte Bierkirsche war früher die in Dörfern gebräuchlichste Heckenpflanze, und die Früchte bildeten sogar einen Ausfuhrartikel nach England. Der strenge Winter 1928/29 und die Monilia haben die Bestände empfindlich gelichtet, so daß Kirschen jetzt oft sehr knapp sind.

Hamburg. Der Betrieb Kurt Finder-Sasel konnte durch den Bau eines weiteren Gewächshauses von etwa 140 qm Grundfläche vergrößert werden. Finder ist nach wie vor Saintpaulienspezialist und konnte den Markt selbst den ganzen Winter hindurch mit guten Pflanzen beliefern. Für die Cyklamen- und Calceolarien-Kulturen wurden einige Mistbeete hinzugebaut, die zum Teil heizbar gemacht wurden. Der Betrieb Finder war in der Frühjahrssaison wohl wieder der erste mit blühenden Hortensien, die bereits Anfang Februar zum Verkauf kamen. Seit Anfang April brachte er wieder die ersten Gloxinien-Sämlingspflanzen auf den Markt, die schon gut verzweigt blühten, und außerdem kommen bereits sehr schöne Calceolarien zum Verkauf.

Münster. Nachdem im letzten Winter der alte Baumbestand auf dem Domplatz niedergelegt werden mußte, sind jetzt neue Krimlinden gepflanzt worden. Die einzigartige architektonische Schönheit des Domes hat in ihrer Wirkung überraschend gewonnen, da man bei der Neupflanzung den dem Dom zugekehrten Teil des Platzes von Bäumen freigehalten hat. — Zum nächsten Winter ist die Niederlegung des Baumbestandes zwischen Windhorststaße und Servatiiplatz erforderlich geworden, da fast alle Bäume wurzelkrank sind. — Eine köstliche Bereicherung des Landschaftsbildes am Aasee ist die Neuaufstellung einer Bockwindmühle. Dieses heimatliche Kulturgeschichtsdenkmal ist von einem münsterischen Bürger der Stadt zum Geschenk gemacht worden.

Stuttgart. Anläßlich der 3. Hallensonderschau vom 19. bis 22. Mai wurde eine Sondertagung für Früh- und Treibgemüsebau durchgeführt. Reichssachbearbeiter für Gemüsebau, Dipl. Gärtner Basse-Berlin, hielt einen Vortrag über Züchtung und Sortenfrage im Treibgemüsebau. Anschließend sprach Gärtnermeister Kurz-Stuttgart über den Treibgemüsebau in Württemberg. Er gab einen kurzen Rückblick über dessen Entwicklung und kam dann auf die Schwierigkeiten des Treibgemüsebaues zu sprechen. Während früher in den warmen Berglagen unter Benutzung von Frühbeetfenstern ein geringer Einsatz von Kapital, dafür jedoch verhältnismäßig viel Arbeitskraft erforderlich waren, wird infolge der zwangsläufigen Verlagerung vieler Betriebe in die weitere Umgebung der Städte ein bedeutend größerer Einsatz von Kapital notwendig. Die Umstellung vom Frühbeetfenster auf den einfacher zu bewirtschaftenden Gemüseblock wird zum großen Teil auch durch den herrschenden Gehilfenmangel bedingt. Es ist untragbar, daß gärtnerische Betriebsmittel immer teurer werden, während die gärtnerischen Erzeugnisse zu gebundenen Preisen abgesetzt werden müssen. Als letzter Redner sprach Herr Gustav Steinle-Stuttgart über die Frühgemüse-Sonderschau. Er betonte, daß trotz der ungünstigen Witterung diese zu einem vollen Erfolg geworden sei.

Kempten. Zu den Betrieben, die im Leistungskampf der deutschen Betriebe mit dem Gau-Diplom für hervorragende Leistungen ausgezeichnet wurden, gehört auch der hiesige Gartenbaubetrieb Friedrich Heiler. Von insgesamt 2400 Betrieben, die im Gau Schwaben am Leistungskampf teilnahmen, erhielten 84 Betriebe das Gau-Diplom, das ihnen am 6. Mai anläßlich einer Tagung der Arbeitskammer Schwaben im goldenen Saal der Stadt Augsburg vom Gauleiter überreicht wurde.

Neue Bücher.

Kakteenkunde und Beiträge zur Sukkulentenkunde.

So lauten neuerdings die Veröffentlichungen der deutschen Kakteen-Gesellschaft. Beide erscheinen in je drei Lieferungen jährlich im Verlage Neumann-Neudamm und kosten zusammen RM 6.— zuzüglich Versandkosten. Der Umfang beider Veröffentlichungen, die offenbar an die Stelle des bisherigen Organs der Kakteen-Gesellschaft getreten sind, soll 168 Seiten jährlich betragen. Beide werden noch ergänzt durch die „Cactaceae", Jahrbücher der deutschen Kakteen-Gesellschaft, die ebenfalls in Lieferungen erscheinen. — Es bleibt unersichtlich, welchem Zwecke diese Aufteilung dienen soll; denn alle drei Veröffentlichungen verfolgen die gleichen Ziele. Vollends verwirrend ist, daß der Inhalt der beiden hier zu besprechenden Veröffentlichungen nicht etwa, wie ihre Titel annehmen lassen müssen, gegeneinander abgegrenzt ist, indem die eine den Kakteen und die andere den Sukkulenten (im engeren Sinne) gewidmet ist, daß vielmehr in beiden die Kakteen und Sukkulenten in der gleichen regellosen Mischung berücksichtigt werden. Die Kakteen-Gesellschaft sollte einmal öffentlich aufklären darüber, was es mit dieser undurchsichtigen Dreiteilung ihres Organs für eine Bewandtnis hat. Es ist schlechterdings undenkbar, daß aus dieser Zersplitterung für die Gesellschaft und für den Beruf ein Nutzen entstehen kann.

Die Grundlagen der gärtnerischen Pflanzenernährung. Von H. K. Möhring, Direktor der Gärtnerlehranstalt und gärtnerischen Versuchsanstalt Friesdorf, Bad Godesberg. (Die gärtnerische Berufspraxis, Heft 19.) Verlag von Paul Parey in Berlin SW 11, Hedemannstr. 28-29. Steif brosch. RM. 2,40.

Das Wissen um die Nährstoff-Bedürfnisse der Pflanzen, um Dünger- und Nährstoffwirkungen auf Boden und Pflanzen ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für erfolgreiches gärtnerisches Schaffen. Die Lehre von der Ernährung der Pflanzen ist heute sehr lebendig geworden durch die Klarstellung der Beziehungen und gegenseitigen Beeinflussung der Wachstumsfaktoren untereinander. Lebendigkeit in der Darstellung des Stoffes ist auch ein Merkmal des vorliegenden Büchleins, ja, der Verfasser hat es verstanden, manche Abschnitte spannend zu schreiben. Beginnend mit Ausführungen über die Stellung der gärtnerischen Pflanzenernährung innerhalb der Pflegemaßnahmen des Gärtners, welche die Bedeutung der Wachstumsfaktoren veranschaulichen, geht es weiter zum Humus und Humusdünger. Ohne genügende Humusgrundlage ist eine richtige Wirkung der Nährstoffe auf die Dauer nicht möglich; daher erst Humus, dann Nährstoffe. Vor allem muß danach gestrebt werden, den Boden mit Dauerhumus zu versehen und diesen zu erhalten, wozu Maßnahmen nötig sind, die schnelle Rotte organischer Massen begünstigen, anschließend die richtige Bodenpflege. Eingehend besprochen werden die wirtschaftseigenen Dünger und ihre Behandlung, Stallmist, Kompost usw., die Humusdünger, die organischen Dünger und mineralischen Dünger des Handels, deren Nährstoff- und Nebenwirkungen. Gerade der letzte Abschnitt dürfte vielen Berufskameraden willkommene Fingerzeige und Klarheit bringen in Hinsicht auf das Vielerlei des Düngerangebotes, das ihm oft die Wahl schwer werden läßt. Zweckmäßig erscheinen die Angaben über das Litergewicht von Düngern, jedoch nur in der Voraussetzung, daß oberflächlich veranlagte Naturen nicht in Versuchung kommen, bei der Bemessung von Düngergaben sehr großzügig zu werden. Für die Berechnung der Düngergaben ist aber ein sehr praktischer Umrechnungsschlüssel mitgegeben, dessen Benutzung vor Fehlgriffen schützt. Ein Abschnitt über Nährstoffmangelerscheinungen leitet zu aufmerksamer Betrachtung der Pflanzen an, um aus ihrem Verhalten und Entwicklungszuständen Nährstoffbedürfnisse zu erkennen. In Zusammenhang mit Hinweisen über verschiedene praktische Ausführungsmaßnahmen bei der Düngung, die Vereinfachung und Beschleunigung der Arbeit bringen, wird das Buch zu einem nützlichen Helfer für die Praxis und kann jüngeren wie auch älteren Berufskameraden bestens empfohlen werden. **Otto Sander,** Hohenheim.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	0,75— 1,25
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	2,00— 3,00	2,00— 3,00	3,00— 4,00	2,50— 4,00
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,25 an
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,50— 2,00	0,75— 2,00
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	100,— 1 25
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00— 2,00	3,50— 5,00
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00— 1,25
Azaleen	0,75— 4,50	0,60— 3,00	—	—	—
Azalea mollis	2,00— 3,00	2,50— 4,00	—	—	3,00— 4,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25	0,60— 1,50	0,80— 1,00	0,80— 1,50	0,50— 0,75
„ Knollen-	0,60— 0,75	0,80	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,50— 0,80
„ Semperflor.-	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,15— 0,35	0,30— 0,40	0,25— 0,40
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	1,25— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00	—
„ rhodocyanea	2,50— 3,50	2,50— 4,00	3,00— 5,00	3,00— 4,00	—
Bougainvillea	2,00— 3,00	—	—	—	—
Calceolarien	0,60— 0,70	0,60— 1,00	0,80— 1,00	—	0,75 – 1,50
Calla	1,25— 1,50	1,00— 1,50	1,00 – 2,00	—	0,75 an
Cinerarien	0,40— 0,50	0,50— 0,80	0,80 – 1,00	0,60— 0,80	0,50— 1,00
Cissus discolor	2,00— 8,00	—	—	—	—
Clematis	5,00— 6,00	—	—	—	—
Clivien	3,00— 4,00	2,50— 4,00	—	2,50— 5,00	2,00 – 5,00
Coleus	0,40— 0,60	0,30— 0,50	0,60— 0,75	0,30— 0,50	0,40— 0,60
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50 – 2,00	2,00	—
Crassula	1,00— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 0,75	0,80— 2,00	0,60— 1,00
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,50 an	1,50 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	—
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50 – 4,00	2,00— 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	0,80— 1,50	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Edelweiß	0,80— 1,00	—	—	—	—
Erica pers. hybr.	1,50 - 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,50	—	—
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	2,00— 3,00
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00 – 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	1,50—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60— 0,90
Fuchsien	0,60— 0,80	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,50— 1,00	0,60— 2,50
Funkien	0,60— 0,70	—	—	—	0,50— 1,00
Gloxinien	1,00— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 2,50	1,20— 2,00	1,00 an
Hortensien, mehrstielig	1,25— 2,50	1,50— 2,50	1,25— 2,50	1,25— 2,50	0,75— 2,00
„ einstielig	0,75— 1,25	0,80— 1,00	0,80 – 1,00	0,80— 1,25	0,60 – 0,75
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	1,50— 2,50
Impatiens	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50— 1,00	0,40	—
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	0,40— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60 – 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
„ Phyllo-	4,00— 5,00	1,50— 3,00	1,50 – 5,00	—	1,50 – 3,00
Kalanchoe	0,50— 1,00	0,40— 0,80	0,60 – 0,80	—	0,50 – 0,75
Lilien	2,00— 3,00	2,00 – 3,00	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,50
Lobelien	0,30— 0,35	0,20— 0,40	0,10— 0,15	0,30	0,05
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00 – 1,50	—
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00 - 1,50
Margeriten	0,70— 0,80	—	0,35	—	—
Medinilla	4,00— 5,00	—	—	4,00 – 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40 – 0,60	0,50— 0,60	0,50	0,75— 1,25
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00 – 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	5,00— 7,50
Oxalis (Glücksklee)	0,30— 0,35	0,25— 0,30	0,35	0,35	—
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an	—
Passiflora	0,90— 1,50	1,00— 2,00	1,00— 2,00	—	—
Pelargonien, Zonal-	0,60— 0,70	0,35— 0,50	0,40— 0,50	0,40— 0,80	0,35— 0,50
„ Edel-	0,90— 1,00	0,70— 1,20	1,00 – 1,25	0,80— 1,20	0,75— 1,00
„ Pelt.	0,75— 1,00	0,35— 0,50	0,40— 0,60	0,50	0,35— 0,50
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00	—
Petunien	0,40— 0,60	0,30	0,20— 0,30	0,20— 0,30	0,25— 0,40
Phalangium	0,50 – 0,70	—	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,65— 1,25
Primula obconica	0,50— 0,60	0,40— 0,50	—	0,40— 0,60	—
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60 – 1,50	—	—
Rhododendron	4,00 – 6,00	4,00 – 6,00	—	4,00— 6,00	3,00— 7,50
Rosen	1,00— 1,25	1,00	1,00— 2,00	1,25— 1,50	1,00— 1,50
Saintpaulien	0,70— 0,80	—	0,60—0,70	0,50	—
Salvien	0,50— 0,60	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,40— 0,75	0,60— 0,80
Sansevieria	2,00 – 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,50 –10,00	1,00—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75	-	1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	—	0,25— 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	0,80— 2,00	0,75 an
Tagetes	0,50— 0,60	—	0,20	0,40	—
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 0,60
Veilchen	0,30— 0,35	0,40	—	—	—
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,50— 8,00
Schnittblumen					
Amaryllis, 10 Bl.	4,00— 6,00	6,00— 8,00	4,00— 6,00	8,00—12,00	7,00—12,50
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00 –10,00	6,00— 7,00
Antirrhinum, 10 St.	1,25— 1,50	—	—	—	—
Aquilegia, 10 St.	0,30— 0,35	—	0,30	0,30	0,25— 0,40
Arabis, 100 St.	0,60— 0,70	0,50— 0,80	1,00	—	—
Aster alpinus, 100 St.	1,00— 1,25	—	2,00	1,00— 1,20	2,00— 3,00
Bellis, 100 St.	0,60— 0,70	0,80	1,00	0,60	0,50— 0,60
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	0,80	—
Calla, 10 Bl.	2,00— 3,00	3,00— 4,00	3,00— 6,00	3,00— 6,00	4,00— 6,00
Centaurea, 100 St.	—	—	0,80— 1,50	0,20	0,10— 0,15
Chrysanth. seg., 100 St.	—	—	1,00— 1,20	—	—
Dicentra, 10 St.	0,30— 0,40	1,00	0,30	—	—
Doronicum, 100 St.	0,70— 0,80	1,00	0,60— 1,00	—	—
Enzian, 10 St.	0,60— 0,80	0,40	0,50	—	0,80— 1,20
Flieder, inl., 10 St.	1,50— 2,50	2,00	—	—	—
„ Freiland, 10 St.	0,25— 0,40	0,30— 0,40	0,50— 2,00	—	—
Freesien, 10 St.	0,80— 1,00	0,60— 0,80	0,80— 1,00	0,80— 1,00	—
Fritillar. (Kaiserkr.), 10 St.	1,50— 1,75	3,00— 4,00	3,00	—	—
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	3,00	—	—



	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Gladiolen, 10 St.	4,00— 4,50	—	—	3,00— 4,00	—
Goldlack, 10 St.	0,15— 0,20	0,40	0,20	—	0,40— 0,50
Hortensien, 10 St.	1,00— 1,25	3,00	1,00	—	—
Iberis, 100 St.	—	—	0,80	—	—
Iris germ., 10 St.	—	—	0,30— 0,40	—	0,30— 0,40
„ hisp., 10 St.	0,60— 0,75	1,50— 2,00	1,20— 1,60	1,50	1,80— 2,20
Lathyrus, 10 Stück	0,20— 0,30	0,40	0,30— 0,35	0,20— 0,30	0,25— 0,50
Levkojen, 10 St.	0,70— 0,80	0,60— 0,80	0,75— 1,25	—	0,60— 0,80
Lilium, Feuer-10 St.	—	—	1,50	—	—
„ longiflorum, 10 Bl.	5,00— 7,00	4,00	4,00	4,50—	5,00
„ regale, 10 St.	5,00— 6,00	3,00	3,00	3,00— 3,50	3,00— 4,00
Maiblumen, 100 St.	2,00— 4,00	2,10— 3,00	3,00	—	2,00— 3,00
Margeriten, 100 St.	0,20— 0,[illegible]	6,00	1,50— 2,00	0,60— 0,70	0,40— 0,50
Myosotis, 100 St.	0,60— 0,90	1,00	1,50	1,00	0,80— 1,20
Nelken, Edel-, 10 St.	2,00— 3,00	1,20— 2,60	1,60— 3,00	1,40— 3,20	1,50— 2,50
„ Land-, 100 St.	—	—	1,20	1,50	—
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	7,50—15,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	—	—
Paeonien, 10 St.	1,50— 3,00	—	1,00— 2,00	0,80— 2,00	1,20— 2,00
Papaver nud., 10 St.	0,25— 0,30	0,40— 0,50	0,10	0,25—	—
„ orientale, 10 St.	—	—	0,70— 0,80	—	—
Polyantha, 10 St.	2,00— 2,50	—	2,00—2,50	—	—
Primula obcon., 10 St.	0,20— 0,30	0,40— 0,50	—	0,50	—
Pyrethrum, 100 St.	3,00— 4,00	—	2,00— 3,00	3,00— 8,00	—
Reseda, 100 St.	0,90— 1,00	—	1,50	—	—
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 8,00	—	3,00— 3,50
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,25— 3,00	1,50— 3,00	1,50— 3,00	2,50— 4,00	2,00— 3,50
„ Freiland, 100 St.	—	—	—	3,00—10,00	—
Stiefmütterchen, 100 St.	0,60— 0,70	0,20— 0,30	0,20— 0,40	0,60	—
Trollius, 10 St.	0,25— 0,30	—	0,25 - 0,30	—	0,15— 0,20
Tulpen, Schnitt-, 10 St.	0,60— 0,80	0,50— 0,80	0,20— 0,50	—	—
Viburnum, 10 St.	—	—	0,80— 1,00	—	—
Viola cornuta, 100 St.	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,40	0,50	0,40 – 0,50
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:					
Adiantum, 100 Wedel	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	2,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80— 1,00[2]	25,00	8,00—12,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00	6,00— 8,00	0,50— 1,00[2]	16,00	7,00— 9,00
Birkenruten, Bund	0,10— 0,15	—	0,10	—	0,07— 0,10
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		0,40— 0,50
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00—9,00[3]	0,30—0,50[1]	2,00	1,50— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00—6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	0,80— 1,00	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50	1,00— 2,40
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	—	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,60— 1,00
Tanne, Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	4,00— 4,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	7,00— 8,00	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	0,30— 0,50	0,40— 0,50

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb.

Stimmungsberichte.

Berlin. Die erste Wochenhälfte brachte dem Blumenmarkt die übliche ruhige Ultimo-Stimmung: nennenswerte Umsätze kamen nicht zustande. Der jugoslawische Staatsbesuch machte sich zwar in einem bestimmten Bedarf an Blumen und Pflanzen aller Art geltend, insbesondere für Dekorationszwecke. Das Gros der Blumengeschäfte war aber hieran nicht beteiligt und kaufte nicht über den üblichen Umfang hinaus ein. Die Anlieferungen wurden demgegenüber durch das endlich anhaltende Warmwetter begünstigt. Freiland-

Aktuelles Schrifttum

Marktpflanzenzucht

Von Gartenbaudirektor Paul Kache. 5 Hefte.

1. Heft. Begonien, Cinerarien, Cyclamen, Fuchsien, Gloxinien, Hortensien, Pelargonien und Primeln. Sechste, neubearbeitete Auflage. Rm. 2,60
2. Heft. Allgemeine Grundlagen. Zweite, neubearbeitete Auflage. Rm. 2,30
3. Heft. Grünpflanzen u. Schnittgrün (Aspar., Farne, Palm., Araukarien u. a.). Zweite, neubearb. Auflage. Rm. 2.50
4. Heft. Azaleen, Eriken, Rhododendron, Epakris, Kamellien, Ardis., Boron., Cytis., Myrte, Solanum u. Veron. Rm. 2,25
5. Heft. Buntlaubige Warmhausgewächse. Rm. 2.15

Die Praxis der Veredlung

Für Gärtner, Baumzüchter u. Liebhaber. Von Gartendirektor Paul Kache, Sanssouci. Mit 35 Textabb. Geb. Rm. 4,80

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

blumen lagen in durchaus ausreichenden Mengen vor und konnten auch am Wochenschluß nicht einheitlich restlos untergebracht werden. Auch bessere Treibhausblumen traten zuletzt hervor. Die Preise des Schnittblumenmarktes neigten zur Nachgiebigkeit. Am Topfpflanzenmarkt behaupteten sie sich noch besser. Der Umsatz von Pflanzware war auch in dieser Woche einigermaßen lebhaft. — Am **Topfpflanzenmarkt** traten nur Gloxinien in größeren Posten hervor, die aber immerhin ihre Preise noch behaupteten. Fuchsien und Pelargonien wurden umgesetzt, auch Topfrosen waren laufend gefragt. Größere Mengen und etwas unsichere Preise gab es lediglich bei Pflanz-Petunien. — Der **Schnittblumenmarkt** war am Wochenschluß stark mit Haus-Rosen versorgt, deren Unterbringung nicht restlos möglich wurde. Das Nelken-Angebot war wieder besser. Paeonien waren nunmehr in größeren Mengen am Markt, ebenso kamen Pyrethrum und Margeriten stark auf.

München. Auf beiden Märkten herrschte in der Berichtswoche mittleres Geschäft. Die Preise haben sich nicht wesentlich geändert. Teilweise war eine Knappheit verspürbar, die noch von dem ausgezeichneten Geschäft des Muttertages herrührte. Durch die schlechte Witterung der vergangenen Woche war nur wenig aufgeblüht. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** waren schönblühende Pflanzen sehr knapp. Infolgedessen gingen Grün- und Blattpflanzen auch wieder besser. Gut war das Interesse noch für Pelargonien, Petunien und Fuchsien. Letztere wurden zu niedrigeren Preisen angeboten. Soweit am Markte vorhanden, wurden Gloxinien gern gekauft. Ihr Angebot war klein. Knollen- und Semperflorensbegonien fanden Beachtung. Cinerarien, Calceolarien und Hortensien waren, soweit in der Blüte gut, begehrt. Die Zufuhr an Salvien war nicht groß. — Der **Schnittblumenmarkt** war etwas besser beliefert. Knapp waren eigentlich nur Nelken. Dagegen war Flieder in großen Mengen am Markt und wurde gern gekauft. Aber auch sonstige Freilandblumen reichten aus. Tulpen wurden etwas weniger angeboten. Gut gingen Rosen. Das Interesse für Maiblumen war zufriedenstellend. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** ist die bisherige Knappheit wieder behoben. Die Umsätze befriedigten.

Hamburg. Anfang bis Mitte der Woche war die Nachfrage wie üblich nicht so groß, so daß die Preise für leicht verderbliche Erzeugnisse etwas unsicher wurden. Das Wochenende war dagegen wieder in Ordnung und brachte ein einigermaßen gutes Geschäft. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** kamen mehr Gloxinien heran, bisher jedoch wenig voll erblühte, was den Absatz für die nächsten Wochen wohl sichert. Die Preise lagen immer noch im Mittel bis gut, unter RM 1.— wurden bisher nur wenige oder Kleinpflanzen verkauft. Hortensien machten keine Schwierigkeiten mehr, denn der größte Teil ist verkauft, und kleine Posten finden während der Sommerzeit immer Aufnahme. Edelpelargonien und Calceolarien nahmen schon ab. Das Gruppenpflanzen-Geschäft hielt noch an. *Pelargonium peltatum* sind fast geräumt, im übrigen weist das Angebot noch keine so großen Lücken auf, einzelne Betriebe haben dennoch schon ausverkauft. — Der **Schnittblumenmarkt** war ausreichend versorgt. Nur farbige Nelken waren etwas knapp, dagegen kamen ausreichend weiße Blumen heran. Einen Ausgleich schaffte auch das starke Paeonien-Angebot, die ziemlich preiswert vorrätig waren. Pyrethrum waren in Mengen angeboten, beste großblumige Sorten hielten immer noch ihren Preis. In Margeriten waren bereits großblumige vorrätig, die bis RM 4.— je Hundert erzielten. Centaureen, *Papaver orientale* und *Chrysanthemam segetum* wurden neu angeboten, außerdem Feuer-Lilien, die gute Aufnahme fanden. Das Rosen-Angebot war ausreichend, die Nachfrage wieder etwas günstiger als in der Woche vorher. Maiblumen aus dem Freien wurden ziemlich ausverkauft, Treibmaiblumen wurden unregelmäßig, also nicht täglich, angeboten. Flieder war noch zu Beginn der Woche da, blieb dann bereits zurück.

Köln. Nachdem bis zu Pfingsten ein recht lebhaftes Geschäft ohne Unterbrechung zu verzeichnen war, hat erwartungsgemäß nunmehr eine Abschwächung eingesetzt. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** waren in der Berichtswoche erstmalig wieder nennenswerte Überstände zu verzeichnen; allerdings waren Glashausrosen und Edelnelken weiter knapp und sehr gesucht. Im übrigen dominierten Paeonien, die in der angefahrenen Menge zum Wochenschluß nicht ganz unterzubringen waren. Pyrethrum waren in guter Qualität zu ganz guten Preisen unterzubringen. Die einsetzende Flut von Federnelken hat im wesentlichen zur Anhäufung des Angebotes beigetragen. Bei der herrschenden übergroßen Wärme sind die Erzeugnisse aus dem Freien zum Teil klein geblieben. *Chrysanthemam segetum* und ähnliche Sommerblüher bereicherten das Angebot. Callablumen ließen nach; für *Iris germanica* bestand kein großes Interesse. Die übrigen kleinen Blumen wie Stiefmütterchen, Hornveilchen und ähnliche mehr wurden abgenommen. — Der **Topfpflanzenmarkt** hatte wieder Anfuhren verkaufswürdiger Hortensien zu verzeichnen. Das Angebot in Gloxinien ist etwas größer geworden, allerdings fehlten nach wie vor vollblühende Pflanzen. Die übrigen Topfpflanzen, wie Rhododendron, Rosen, Begonien, Fuchsien und Pelargonien, waren mehr als ausreichend angeboten. Besonders begehrt waren kleinere Grünpflanzen. Von den übrigen Pflanzen wurden vermehrt haltbare Pflanzenarten gekauft, da auch in den Verteilerbetrieben die Nachfrage, jahreszeitlich bedingt, kleiner geworden ist. Pflanzware für Balkon, Beet- und Friedhofsbepflanzung wurde weiter zufriedenstellend umgesetzt. Das Geschäft für Kränze und Kranzbindereiartikel war normal. Seerosen waren erstmalig in der Berichtswoche angeboten und begehrt. — Besseres Bindegrün reichte aus. Summenmäßig war das Geschäft im Vergleich zu den Vorwochen um 30 bis 40 Proz. kleiner.

Breslau. Die Gesamtmarktlage war gegenüber der Vorwoche unverändert. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** herrschte weiter rege Nachfrage nach blühenden Pflanzen, die auch in dieser Woche nur in geringem Umfange angeboten wurden. Der Bedarf an Balkonpflanzen, wie Pelargonien und Petunien, war weiter stark und konnte nur in Petunien befriedigt werden. Das Angebot in Hortensien war recht klein, so daß alle zur Verfügung stehenden Pflanzen schnell ihre Käufer fanden. Das Gleiche gilt für Gloxinien und Fuchsien. Die Nachfrage nach Knollenbegonien war schwankend. Grüne Pflanzen wurden in genügenden Mengen angeboten. — Der **Schnittblumenmarkt** war auch in dieser Berichtswoche sehr knapp beliefert. Das geringe Angebot in der augenblicklich blütenarmen Zeit wurde noch verringert durch das Ausscheiden vieler Wald- und Wiesenblumen, die unter dem Hochwasser außerordentlich stark gelitten haben. Erst gegen Ende der Berichtswoche wurden Margeriten in größerem Umfange angeboten. Die Zufuhren in Maiblumen nehmen ständig ab. Etwas stärker erschienen Akelei, Iris und Paeonien auf dem Markt, die im allgemeinen schnell vergriffen waren. Das Angebot von Rosen und Nelken war weiter sehr knapp und reichte zur Deckung des Bedarfs nicht aus. — Der **Schnittgrünmarkt** war im allgemeinen ausreichend und etwas reichhaltiger beliefert. Von Dekorationszweigen wurden kleinere Posten Bluthasel und Blutbuche angeboten. Gleichfalls wurden kleinere Posten Weigelia-Schnitt auf den Markt gebracht. Das Angebot und die Nachfrage auf dem Bindegrün-Markt waren in dieser Woche ausgeglichen.

Voraussichtliches Wetter bis zum 18. Juni 1939.

Anfangs noch heiter und warm; dann unbeständiger und kühler.

Unter dem Einfluß des nordwesteuropäischen Hochs und der in seinem Bereiche stark absinkenden trocknen Luftmassen hat im letzten Berichtsabschnitt das heitere, zum Teil wolkenlose und sommerlich warme Wetter angehalten.

Das Hoch verliert aber langsam an Bedeutung und Stärke und wird schließlich neuer Meeresluft den Weg nach Deutschland freigeben. Infolgedessen wird die gegenwärtige Schönwetterperiode in wenigen Tagen, etwa ab 8./9. Juni, zu Ende gehen. Beim Eindringen der kühleren Meeresluft wird es dann zu verbreiteter, in den Gebirgen und deren Umgebung zu starker Gewittertätigkeit kommen. Hinterher wird es bei zum Teil auffrischenden Winden aus Westen und Nordwesten besonders in Nordwest-, Nord-, Mittel-, Ost- und Südostdeutschland vorwiegend wolkiges und nur mäßig warmes Wetter (Mittagstemperaturen etwa 17 bis 20 Grad) geben; die Unbeständigkeit dürfte dort durch zeitweise auftretende Regenschauer unterstrichen werden. In diesen Gegenden ist um den 13./14. Juni vorübergehende Aufheiterung mit wieder etwas höheren Temperaturen möglich. Je weiter nach Südwestdeutschland, um so weniger fühlbar und kürzer wird die Wetterverschlechterung sein. Besonders zwischen Main und Donau wird es wohl schon etwa ab 11./12. Juni wieder zum Teil aufheiterndes, allerdings auch nicht überall ganz niederschlagsfreies Wetter geben; dagegen wird es auch dort um den 15. wieder unbeständiger sein.

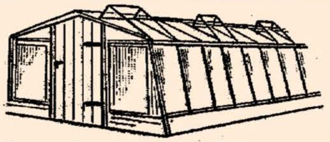
In den Alpenländern wird die Lage zum Teil unsicher bleiben; möglicherweise vom Mittelmeer vorstoßende Schlechtwettergebiete könnten dort zeitweise zu stärkerem Landregen führen.

Dr. Kunze-Berlin.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Nummer liegt ein Stiefmütterchen-Prospekt der Firma Robert Hesse & Sohn, Rieder-Quedlinburg (Ostharz), bei.

1500 Tennisplätze und Laufbahnen
wurden im In- und Ausland mit „Voigts Rotgrand und Steinmehl“ abgedeckt.
:-: Angebot und Prospekte kostenlos :-:
C. Voigt Söhne / Sportplatzbau
Castrop-Rauxel 2 i. Westf. [782



Die Hellbach-Luftklappe
(DRGM. 1435759) ist eine Umwälzung im Luftklappenbau, eine bahnbrech., zweckmäßige und preiswerte Gewächshauslüftung, die a. d. Reichsgartenschau in Essen von Tausenden Gärtnern bestaunt und bewundert wurde. Fordern Sie Prospekte von der Herstellerfirma: **J. W. Hellbach & Co., Herzogenrath (Rheinl.).** Vertreter gegen hohe Vergütung gesucht. [499



Lechlers
Fächerdüse D.R.P.
im Gärtnereibetrieb
zur Beregnung von Rasenflächen
Blumenbeeten
Kastenkulturen
Topfpflanzen
Gemüseland
Fa. Paul Lechler Stuttgart-N

Auto-Bereifungen
auch für **Pferdezug**, liefert alle Größen, gebr. und neu. Spez. **Wulst- und Drahtseilreparaturen.** [274
K. Lampke-Schulze, Berlin C 2, Bartelstr. 13 (am Horst-Wessel-Platz). Tel.: 52 13 53.

Glasschneider mit Qualitätsrädchen
Glaserdiamanten in allen Preislagen.



Hans Gries, Weiden i (Bayr. Ostmk.)



Trollius [776

größbl. Hybr., 2jähr., %/0 10.— ℳ
Funkien, stark buntbl., %/0 30.- ℳ
Agaven, gelbbunt, à 10.— ℳ
Incarvillea delavayi-Sämlg., %/0 3.- ℳ

Paul Seiler, Reichenbach i. Vgtl.

18000

Pelargonien-Mutterpflanzen

auch Neuheiten, in voller Blüte. Ihr Besuch ist mir (auch Sonntags) willkommen. [791

Moritz Krug, Kahla / Thür.



Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Empfehlen Sie

das amtliche Fachblatt

„Der Blumen- und Pflanzenbau“ vereinigt mit „Die Gartenwelt“

in Ihrem Bekanntenkreise!



Die vollautomatische Hauswasserversorgung

Wird ein Zapfhahn geöffnet, so fördert die Pumpe; wird der Hahn geschlossen, so steht die Pumpe wieder still.

Diese elektr. Hobby-Pumpe arbeitet ohne Druckkessel, wird an die Lichtleitung angeschlossen und liefert ca. 3000 Liter in der Stunde. Daher auch für reichliche Gartenbewässerung.



HAWIG, PUMPENFABRIK
Berlin NW87, Alt Moabit 73
Fordern Sie unverbindlich den Prospekt.

Musa Arnoldiana

1 m bis 1,30 m hoch

Albert Jul. Gensler

36] Berlin-Hohenschönhausen



Speditionen

von Rosen, Forst- und Heckenpflanzen

sowie aller anderen Baumschul- und Topfpflanzen über Hamburg nach und von allen Plätzen des In- und Auslandes.

Spezial-Speditions-Verkehre

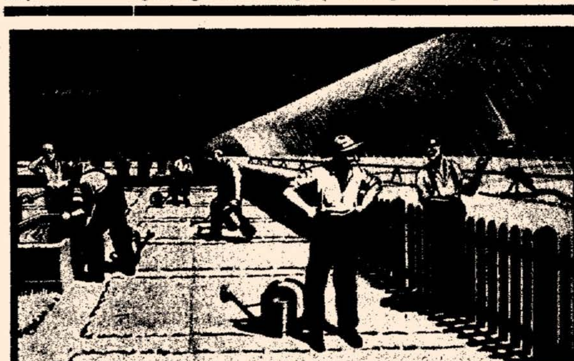
für **Pflanzen, Blumenzwiebeln, Maiblumenkeime, Sämereien** nach und von **Holland, England, Amerika und den nordischen Ländern.** Erledigung aller Zoll-, Ein- und Ausfuhrformalitäten. Aufmachung von Konsulatsfakturen. Einzug von Rechnungsbeträgen auf alle In- und Auslandsplätze. Prompte Abrechnung. **Assekuranz — Lagerung.** Ausführl. kostenlose Auskunft über alle Speditions-, Fracht-, Zoll-, Konsulats-, Ein- und Ausfuhrvorschriften.

Georg Hoyer & Co., Hamburg 8
Dovenfleth 50—51 (Brauerhof).
115] Spezialgeschäft f. Speditionen gärtn. Erzeugnisse.

Gloxinien-Sämlinge

Rasse Gierth, Jank und Wiedenhoff, 2- und 3× pikierte, gesunde, wüchsige Ware zum Eintopfen, %/0 RM 9,— und 12.— ℳ, %/00 85.— u. 110.— ℳ. Versand unt. Nachnahme.

Neske - Schenk, Gartenbau, Hohenhameln
über Lehrte. — Fernsprecher 265. [693



PERROT-REGENANLAGEN

Alle Systeme von Viereck- u. Kreisflächenregnern, Pumpen, Motoren und Schnellkupplungsrohre. Hydor-Landregen. Denken Sie rechtzeitig daran, Ihren Material-Bedarf für das Frühjahr einzudecken u. Instandsetzung, vornehm. zu lassen.

Niederlassung: Berlin-Kladow, Schanze.

Besuchen Sie uns auf d. Reichsnährschau Leipzig, Block 35, Std. 325

PERROT-REGNERBAU, CALW (Württbg.)

Raupenleimpapier
Rosenschutzhauben
Oelpapier

Walkmühle
Papierveredelung Hanau, G.m.b.H.
Hanau a. M. [546

Für den gepflegten Garten [96

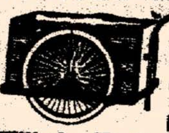
Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, Schweidnitz in Schlesien 186

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Fahrrad-Anhänger



auch als Handwagen verwendbar
ab RM **29.50**
Bildpreisl. kostenlos
Wilhelm Hartmann, Berlin-Schöneberg 20, Grunewaldstr. 81.

Gloxinien-Sämlinge

[40

Gierth'sche Rasse

vom Reichsnährstand anerkannt

Gierth's Rote • Gierth's Blaue • Gierth's Weiße

gesunde wüchsige Ware

HERMANN GIERTH

Gloxinien-Hochzucht / Bln.-Zehlendorf / Elsestr. 1

Peco Schneckentod arbeitet sicher:
mit 20 Pfg. in 2 Tagen 326 Schnecken vernichtet!
Allein an einer Freßstelle 51 Schnecken!
25 g Beutel 0.20 Mk. 125 g Paket 0.75 Mk. 1/2 kg Paket 2.85 Mk. 1 kg Paket 5.00 Mk.
2½ kg Handtuchsäckchen 10,50 Mk. 5 kg Handtuchsäckchen 20.— Mk.
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht durch die Herstellerfirma:
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim b. Worms

Alpine Felsen- u. Mauerstauden

mit Topfballen

100 Stück in 5 Sorten . . . RM 20.—
100 Stück in 20 Sorten . . . RM 25.—
100 Stück in 50 Sorten . . . RM 30.—
100 Stück in 100 Sorten . . . RM 40.—
Wiederverkäufer 25% Rabatt. [754

Die beiden letzten Sortimente enthalten den mit dem 1. Preis auf der Reichsgartenschau Stuttgart ausgezeichneten Gentiana acaulis dinarica.

Paul Theoboldt, Aulendorf (Württbg.)

Paul Theoboldt, Inh. Karl Theoboldt, Möhringen b. Stuttgart

Cineraria hybrida grandiflora nana

Rasse „Friedrich Müller“

I. und II. Preise Reichsnährstandsschauen Dresden, Essen und Stuttgart. Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Farben: Weiß, Rosa, Lachsrosa, Karminrot, Hellblau, Dunkelblau, Blau m. Auge, Karminrot mit Auge, Rostrot, Rostrot mit Auge, Weinrot, Weinrot mit Auge, Lila und Mischung.

Jedes Gramm ℳ 16.—, 1/2 g ℳ 8.50, 1/4 g ℳ 5.—, 1/8 g ℳ 2.75 abzüglich des vom Reichsnährstand festgesetzten Rabattes.

FRIEDRICH MÜLLER

Frankfurt a. Main, Eckenheimer Landstraße 240

Topfpflanzen — Schnittgrün — Sonderkulturen. [529

Nur echt in Originaltüten mit Siegelmarke!

Cinerarien Rasse Fasbender

(Name gesetzlich geschützt)

Name gesetzl. geschützt

kompakt, reichblühend, kleinlaubig — hellblau, blau, blau mit weiß, samtrot, rotlila, rot mit weiß, rosa mit weiß, rosa, rosarot, braunrot — Separat oder Mischung, Preis per Gramm RM 20.-, 1/2 Gramm 12.—, 1/4 Gramm 7.—. Erwerbsgärtner 15 Proz. Rabatt! Anerkanntes Saatgut. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung. [753

Prämiiert 1935 und 1936!

Zu beziehen in allen einschlägigen Samenhandlungen und durch

H. Fasbender

Berlin N 58, Schönhauser Allee 20

Paul Schmid, Donzdorf (Württ.)

Drei I. Preise erhielten meine Calceolarien
Zwei I. Preise erhielten meine Cinerarien
auf der Reichsgartenschau in Stuttgart.

Meine Cinerarien und Calceolarien sind vom Reichsverband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter anerkannt!

Cineraria „Rasse Dondo“, meine Ausstellungsqualität in Farben: Alba, Rosa, Kermesina, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, 1000 K. ℳ 6.—, 1 g ℳ 12.—, 1 Port. ℳ 1.—, 10 Port. ℳ 9.— Obige nur in Originalpackung lieferbar!
Cineraria Schmids verb. Multiflora, in reinen Farben: Rötlichdklblau, Azurea, Coerulea, Kermesina, Rosea u. Prachtmisch., 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids grandifl. × multifl., in blau, rot, rosa, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids grandifl. maxima, in allen Farben, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids Rasse Weißensee, in blau u. rot m. Auge, 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids Marktgärtner Elite-Prachtmischung, 1 g ℳ 6.—
abzüglich des festgesetzten Rabattes. [780

Calceolaria hybr. grandifl.
Gig. Schmids Zwerg Goldenes Wunder, 1939, 1/4 g ℳ 9.-, 1/2 g ℳ 16.-
Gig. Schmids Scharlachriesen, 1938, 1/4 g ℳ 9.—, 1/2 g ℳ 16.— je 1 Portion ℳ —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Gig. Schmids Orangeprinz, 1937, 1/4 g ℳ 6.-, 1/2 g ℳ 11.-, 1 g ℳ 20.-
Gig. Schmids Goldenes Wunder, 1/4 g ℳ 5.50, 1/2 g ℳ 10.-, 1 g ℳ 18.- je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50
Gig. Schmids Neue Farben Riesen, 1/4 g ℳ 5.—, 1/2 g ℳ 9.50 1 g ℳ 17.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Prachtmischung, 1/4 g ℳ 6.50 1/2 g ℳ 11.—, 1 g ℳ 20.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldzauber, goldig-gelb getigert, 1/4 g ℳ 7.50, 1/2 g ℳ 14.—
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldmärchen, reingelb, 1/4 g ℳ 7.50 1/2 g ℳ 14.—, je 1 Portion —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Ruhm von Feltham, gelbe Farbtöne, 1/2 g ℳ 5.50, 1 g ℳ 10.—
Rasse Albert Kent Hybr., 1 g ℳ 6.—, Albert Kent 1 g ℳ 7.—
Multiflora nana, gelb getigert, gemischt, 1/2 g ℳ 6.50, 1 g ℳ 12.—
Multiflora nana, rote Farben, 1/2 g ℳ 9.—, 1 g ℳ 16.—
getigert u. getuscht nana u. halbhoch, je 1 g ℳ 11.—, 1/2 g ℳ 6.— je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50

Ueber meine Cinerarien und Calceolarien auf der Reichsgartenschau in Stuttgart schreibt der „Blumen- und Pflanzenbau“ / „Gartenwelt“ in Nr. 20 ds. Jhr.: „daß die Firma Schmid, Donzdorf, sich geradezu selbst übertroffen hat und daß das an Cinerarien Gezeigte einfach nicht mehr überboten werden kann.“

Philodendron pertusum, Monstera deliciosa

Seltene Warm- u. Kalthauspflanzen
Handelspflanzen, Lorbeer- u. Dekorationspflanzen

Wilhelm Stoffregen Dortmund

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. I. Vj.: Hauptausgabe 4256, Ausgabe A 1060. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

Reichsnährstand

Blut und Boden

DER BLUMEN UND PFLANZENBAU

vereinigt mit

DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 24 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 16. Juni 1939

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel Nr. [illegible]

Weiser & Virnich

Samenzucht
Samenbau
Samenhandlung

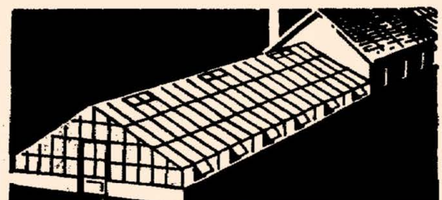
DÜREN (RHLD.)
WEIERSTRASSE 12 - FERNRUF [illegible]

Stiefmütterchen-Samen

hiemalis in den Hauptfarben
10 Gramm 1.40 Portion -.25
hiemalis Pensee-Königin, weinrote
10 Gramm 1.60 Portion -.25
hiemalis Blue Boy 10 Gramm 1.80 Portion -.25
Pirnaer in 5 Farben 10 Gramm 2.20 Portion -.30
Schweizer Riesen in Farben
10 Gramm 5.40 Portion -.40
Schweizer Riesen in Mischung
10 Gramm 5.— Portion -.40
mit üblichem Rabatt.

[680

BÖTTGER & ESCHENHORN



Gewächshausbau

Heizungsanlagen
Heizkessel
Fensterverbinder
*
Frühbeetfenster
* [532

Berlin-Lichterfelde-Ost

Hildburghauser Str. 230, Fernruf 732537

Walter Süptitz

Hamburg-Eidelstedt
Jungpflanzen - Spezialkulturen

Jungpflanzen

von Lorraine-Begonien
Hortensien
Poinsettien
Euphorbia fulgens
Cyclamen-Samen

87]

Verlangen Sie bitte beschreibende Preisliste

Die wertvollsten

Blumen- und Gemüsesaaten zur Sommerausfaat

für den Erwerbsgärtner

von

Weigelt & Co.

Samenspezialkulturen seit 1895

Blumenstadt Erfurt • •

Sonder-Angebot auf Verlangen kostenlos!

707]

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. F. Sonkes: Vor einer Umwälzung in der Pflanzenzüchtung Seite 277
2. Paul Kache: Schäden durch Niederschlag bei Topfpflanzen „ 278
3. J. Maas: Praktische Verwendung der Winterfenster (mit Abb.)
4. Hahn: Zum Eintopfen der Poinsettien-Mutterpflanzen (mit Abb.) „ 279
5. V. Hormes: Schutzhecken für Chrysanthemum-Topfkulturen
6. H.: Eine Blumentopf-Neuheit (mit Abb.)
7. E. Grube: Kulturvereinfachung bei Cyklamen
8. Hahn: Hochstämmige Abutilon „ 280
9. —r: Eine verbesserte Schlauchrolle (mit Abb.)
10. Robert Blossfeld: Kulturanweisung für die Russell-Lupinen
11. K. F. Otto: Gute Zukunft für Spindelbusch
12. K. Tschirner: Zur Anzucht von Prunus Pissardii nigra (mit Abb.) „ 281
13. Hahn: Glashauben als Ersatz für Glasglocken (mit Abb.) Seite 281
14. H. K.: Auch Sommerschutz gegen Hasenfraß!
15. L. Engel: Jetzt die Immergrünen düngen!
16. F. Böhmig, F. Hörning, R. Mayer, A. Gebers, A. Biedenbach, R. Pfleger, R. Hector, W. Heck, Joh. Jacobi, H. Hoppe: Mittel der Betriebswirtschaft überwinden den Mangel an Arbeitskräften „ 282
17. W. Rühle: Die vierte Hallen-Sonderschau (m. Abb.) „ 285
18. Claus Pohl: Mond und Gartenbau „ 286
19. Max Luzak: Ueber die Ursache des Bitterwerdens bei Gurken
20. Adolf Gebers: Steigung oder Senkung für Heizrohre?
21. Kurze Marktnotizen vom Berliner Markt „ 287
22. Herm. A. Hesse: Zwei „neue“ Magnolien
23. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
24. Inland-Rundschau „ 288
25. Neue Bücher
26. Persönliche Nachrichten

Der Stellen-Anzeiger befindet sich auf den Seiten 8 und 9

Cyclamen-Samen vom Reichsnährstand, Abteilung Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität
Hauptfarben je 100 Korn RM 2.65, je 1000 Korn RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs, „ 100 „ „ 3,55, „ 1000 „ „ 31.80
Leuchtfeuer u. Salmoneum „Feuerzauber“ „ 100 „ „ 4.70, „ 1000 „ „ 42.40
(Erwerbsgärtner erh. auf diese Preise 15% Rabatt) biete an geg. Nachn.
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die höchste Auszeichnung.** [80

Rosenaugen
„BETTER TIMES“
in jeder Menge lieferbar. Preise auf Anfrage.
August Noack / Gartenbau
806] Berlin-Mariendorf, Britzer Straße 61.

Große Bestände und reiche Sortenauswahl
in Rhododendron, Koniferen Immergrüne, Heidegewächse
Fordern Sie meinen Katalog an, derselbe wird Ihnen kostenlos zugesandt.
G. D. BÜHLJE, BAUMSCHULEN
733] **Westerstede in Oldenburg**

Gloxinien-Sämlinge
Rasse Gierth, Jank und Wiedenhoff, 2- und 3× pikierte, gesunde, wüchsige Ware zum Eintopfen, % RM 9,— und 12.— ℳ, ‰ 85.— u. 110.— ℳ. Versand unt. Nachnahme.
Neske-Schenk, Gartenbau, Hohenhameln
über Lehrte. — Fernsprecher 265. [693

Paul Schmid, Donzdorf (Württ.)
Drei I. Preise erhielten meine Calceolarien
Zwei I. Preise erhielten meine Cinerarien
auf der Reichsgartenschau in Stuttgart.
Meine Cinerarien und Calceolarien sind vom Reichsverband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter anerkannt!
Cineraria „Rasse Dondo“, meine Ausstellungsqualität in Farben: Alba, Rosa, Kermesina, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, 1000 K. ℳ 6.-, 1 g ℳ 12.—, 1 Port. ℳ 1.—, 10 Port. ℳ 9.— Obige nur in Originalpackung lieferbar!
Cineraria Schmids verb. Multiflora, in reinen Farben: Rötlichdklblau, Azurea, Coerulea, Kermesina, Rosea u. Prachtmisch., 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids grandifl. × multifl., in blau, rot, rosa, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids grandifl. maxima, in allen Farben, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids Rasse Weißensee, in blau u. rot m. Auge, 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids Marktgärtner Elite-Prachtmischung, 1 g ℳ 6.— abzüglich des festgesetzten Rabattes. [730
Calceolaria hybr. grandifl.
Gig. Schmids Zwerg Goldenes Wunder, 1939, ¼ g ℳ 9.-, ½ g ℳ 16.-
Gig. Schmids Scharlachriesen, 1938, ¼ g ℳ 9.—, ½ g ℳ 16.— je 1 Portion ℳ —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Gig. Schmids Orangeprinz, 1937, ¼ g ℳ 6.-, ½ g ℳ 11.-, 1 g ℳ 20.-
Gig. Schmids Goldenes Wunder, ¼ g ℳ 5.50, ½ g ℳ 10.-, 1 g ℳ 18.- je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50
Gig. Schmids Neue Farben Riesen, ¼ g ℳ 5.—, ½ g ℳ 9.50 1 g ℳ 17.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Prachtmischung, ¼ g ℳ 6.50 ½ g ℳ 11.—, 1 g ℳ 20.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldzauber, goldig-gelb getigert, ¼ g ℳ 7.50, ½ g ℳ 14.—
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldmärchen, reingelb, ¼ g ℳ 7.50 ½ g ℳ 14.—, je 1 Portion —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Ruhm von Feltham, gelbe Farbtöne, ½ g ℳ 5.50, 1 g ℳ 10.—
Rasse Albert Kent Hybr., 1 g ℳ 6.—, Albert Kent 1 g ℳ 7.—
Multiflora nana, gelb getigert, gemischt, ½ g ℳ 6.50, 1 g ℳ 12.—
Multiflora nana, rote Farben, ½ g ℳ 9.—, 1 g ℳ 16.—
getigert u. getuscht nana u. halbhoch, je 1 g ℳ 11.—, ½ g ℳ 6.— je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50
Ueber meine Cinerarien und Calceolarien auf der Reichsgartenschau in Stuttgart schreibt der „Blumen- und Pflanzenbau“ / „Gartenwelt“ in Nr. 20 ds. Jhr.: „daß die Firma Schmid, Donzdorf, sich geradezu selbst übertroffen hat und daß das an Cinerarien Gezeigte einfach nicht mehr überboten werden kann.“

Binnewies-Cyclamen-Samen

Ernte 1939!

Zum 50jährigen Jubiläum in der Cyclamenzucht in erster Qualität!

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1	Dunkelblutrot	2,25	20,—
2	Leuchtendrot		
3	Reinrosa (cattleyenfbg.)		
4	Hellrosa mit karmin A.		
5	Weiß mit Auge		
6	Reinweiß		
7	Leuchtfeuer	4,—	36,—
8	Lachsscharlach		
9	Neulachsrosa	3,—	27,—
10	Lachsdunkel		
11	Lachshell	5,50	50,—
12	Orange		
13	Rokoko erecta: nur i. Mischung von 10 Farben	3,—	27,—

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
14	Morgenröte	3,—	27,—
15	Safraninrot	2,60	23,—
16	Safraninrot mit Silbersaum	5,50	50,—
17	Striata	3,—	27,—
18	Kirschlachs	5,50	50,—
20	Neue Gefranste	5,50	50,—
21	Lachs m. weiß. Rand (Pink Pearl)	5,50	50,—
22	Neurosa	3,—	27,—
23	Flamingo	5,50	50,—
	Lachsfarben mit Silberblatt	5,50	50,—
	Gebartete Form in Reinwß (crist.)	4,—	36,—
	Mischung bester Sorten	3,—	27,—

Fordern Sie auch bebildertes Angebot (Farbenfotos) und vergessen Sie vor allem nicht, rechtzeitig einzukaufen!

E. Binnewies / Deutsche Cyclamen-Großkulturen

Alfeld a. d. Leine (Hannover). [34

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Verlangen Sie beschreibenden Katalog

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

HERM • A • HESSE

BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [18

ROSEN IN ALLEN FORMEN

535 prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Freesia „Rasse Geyer“

Kräftige Knollen aus Originalsaat!
100 Stück RM 4.20, 1000 Stück 35.—
Extra Größe: 100 „ „ 4.80, 1000 „ 42.—
Die Pflanzzeit für Freesienknollen ist jetzt!
Kulturanleitung wird mitgegeben.

Aechmea fasciata

(Billbergia rhodocyanea)

die neue Ernte hat begonnen. Frische Saat
100 Korn RM 5.60, 1000 Korn 48.—
Erwerbsgärtner Rabatt!

Albert Schenkel, Fachsamenhandel seit 1862
Hamburg-Blankenese. [145

Hänge-Etiketten Ia Qualität, geg. Nachn. m. 3% Skonto, einseitig mit gelber Oelfarbe gestrichen und Zinkdraht

5	7 ½	8 ½	10	12	14 cm
3,30	3,60	4,20	4,70	6,—	7,- RM ‰

Steck-Etiketten

6	8	10	12	14	17	20	22	24	30	40 eins. gelb
1,85	2,25	2,80	3,40	4,-	5,-	7,20	8,50	10,70	15,70	34,— RM ‰

Garten- und Rosenpfähle, weiß geschält und angespitzt:

Länge	1,-	1 ¼	1 ½	1 ¾	2	2 ¼	2 ½ m
100 Stück	7,-	9,-	12,-	16,-	20,-	23,-	25,- RM

Tomaten- oder Weinbergpfähle, roh abgeputzt und gespitzt: [118

Länge	1	1 ¼	1 ½	1 ¾ m
100 Stück	4,50	6,50	9,50	13,— RM

Fritz Bartholome, Holzwaren, Geschwenda (Thür.) 3.

Primula chinensis

„Rasse Kieckhöfer“
Jungpflanzen ab Juli

Anerkanntes Saatgut

von
Calceolaria hybrid. multiflora
„Rasse Kieckhöfer“ und
Cyclamen persicum giganteum
„Rasse Kieckhöfer“ [826

Otto Kieckhöfer, Stettin I

Unsere Leistungen sind Ihr Erfolg

Besuchen Sie uns bitte auf der **3. Reichsgartenschau in Stuttgart** und überzeugen Sie sich von unseren neuesten Produktionen.

HÖNTSCH

Höntsch-Werke A.-G., Dresden-Niedersedlitz 6 2.

Der Jätbügel



aus bestem. 4 mm starkem Stahldraht, federleicht, macht das schnelle Lockern und Jäten der Gartenbeete zum Vergnügen und sollte daher in keinem Garten fehlen.

Größe 1, 16 cm breit, für mittelschw. Boden, RM 0.65
„ 2, 25 „ „ „ leichteren „ „ 0.85
„ 3, 30 „ „ „ leicht. Sandboden „ 1.05
frei Haus

bei Voreinsendung a. Postscheckkonto Berlin Nr. 24 956. Nachnahme RM 0.30 mehr. [812

Hermann Wenzel, Neuruppin i. d. Mark, Parkstraße 6.

Hochleistungen des Gartenbaues

gehen Hand in Hand mit der Verwendung von

Blankglas

Blickklare Durchsicht
hohe Lichtdurchlässigkeit
bewährte Bruchfestigkeit
und Elastizität

kennzeichnen

Blankglas – das gute Gartenglas

Verein Deutscher Tafelglashütten, Frankfurt - Main

[169

Universaldiamanten

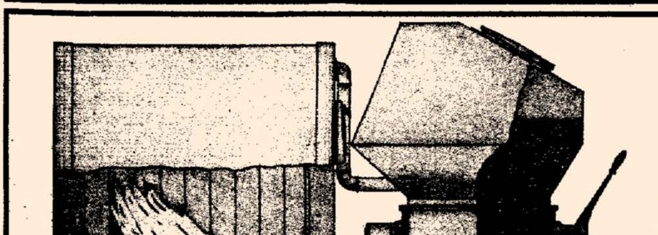


Urbanek & Co Berlin

W 15, Uhlandstraße 52 – Fernsprecher 92 29 47/48

Diamantwerkzeugfabrik

807]



[392

„Bokru“

Vorfeuerung

D. R. - Patente

Sparheizung für Gewächshäuser / Größte Wirtschaftlichkeit / Gleichmäßige Temperaturen durch automatische Regelung / Bequeme, leichte Bedienung u. Entschlackung

Ingenieurbesuch und Angebot unverbindlich

Bohm & Kruse

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

Hemelingen 145 bei Bremen

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang | Berlin, 16. Juni 1939 | Nr. 24

Vor einer Umwälzung in der Pflanzenzüchtung / F. Sonkes-Oberhausen.

Wenn man die großen Leistungen in der gärtnerischen Pflanzenzüchtung betrachtet, so muß zugegeben werden, daß diese einen hohen Stand erreicht haben. Dies ist um so höher anzuerkennen, als für die Züchterpioniere selbst, außer ihrem eigenen Gestaltungswillen, bisher kaum ein Grund vorlag, diese Arbeit auf sich zu nehmen. Nur selten wurden diese Männer unterstützt, da in der liberalistischen Zeit eine fast unbegrenzte Einfuhr die bestehenden Lücken ausfüllte, und es fehlte vor allem auch an übergeordneten Gesichtspunkten, wie sie heute durch die nationalsozialistische Wirtschaftsführung und -schulung gegeben sind. Da die bisherigen Leistungen heute nicht mehr genügen, muß durch eine planmäßige Weiterzüchtung nicht nur eine wesentliche Arbeitserleichterung und Qualitätsverbesserung erreicht, sondern darüber hinaus dafür gesorgt werden, daß der gesamte Binnenmarkt Großdeutschlands mit eigenen Erzeugnissen beschickt werden kann. Die Pflanzenzüchter haben daher heute größere Aufgaben zu erfüllen als je zuvor. Diese sind außerdem um ein Vielfaches schwieriger, da die alten einfachen Zuchtmethoden nicht mehr ausreichen, um den gesteigerten Anforderungen gerecht werden zu können.

Unter Pflanzenzucht verstand man, geschichtlich betrachtet, zunächst die Gewinnung einer Stammpflanze durch Auslese, die gute Einzeleigenschaften, wie Ertragshöhe, gute Standfestigkeit, Widerstandsfähigkeit gegen Temperaturschwankungen und Befall durch pilzliche und tierische Schädlinge, gute Vermehrungsfähigkeit, gute morphologische und anatomische Eigenschaften und ähnliche Vorzüge, besaß, die sich in der weiteren Zuchtfolge als beständig erwiesen. Aus dieser Auslesemethode entwickelte sich dann (in den einzelnen Ländern zeitlich sehr verschieden) die Kreuzungs- oder Kombinationszüchtung, die sich auf die Grundgesetze der Erbbiologie stützt. Das Geheimnis der Erbgesetze zuerst durch Versuche erhärtet und zusammenhängend dargestellt zu haben, ist das Verdienst von Gregor Mendel in Brünn (1822 bis 1884), der im Jahre 1865 seine Bastardierungsversuche an Erbsenrassen veröffentlichte. Seine Versuche und Forschungen, die zunächst wenig beachtet wurden und dadurch in Vergessenheit gerieten, sind später von anderen Forschern (Correns und de Vries) nachgeprüft und bestätigt worden (1901). Die Mendelsche Uniformitätsregel lautet bekanntlich: „Die Nachkommen zweier reinrassiger Eltern sind alle gleichartig." Die Kreuzungsprodukte der reinen Rasse unter sich ergeben also wieder die gleiche Rasse. Zur weiteren Entwicklung des Erbganges führe ich hier das bekannte Anschauungsbeispiel der Kreuzung zwischen der rotblühenden und weißblühenden japanischen Wunderblume an. Kreuzen wir die rote mit der weißen Wunderblume, so erhalten wir in der nächsten Generation lauter rosablühende Pflanzen. Das ist die intermediäre Vererbung. Kreuzen wir nun die rosablühenden Mischlinge oder Bastarde untereinander, so erhält man nicht etwa wieder lauter rosablühende Pflanzen, sondern in der neuen Generation entstehen rotblühende, rosablühende und weißblühende Pflanzen in dem Zahlenverhältnis von 1 : 2 : 1. Dieses Aufspalten führt zu der Mendelschen Spaltungsregel: „Kreuzt man die Mischlinge untereinander, so spalten sich bei deren Nachkommen die Anlagen wieder auseinander."



Abutilon vexillarium, 5 Monate alte Veredlung, fertige Verkaufspflanze, aus dem Betriebe Hermann Rothe-Marienfelde. Hierzu ausführlicher Text. *Aufn.: Hahn.*

Aber nicht immer führt die Mischung väterlicher und mütterlicher Merkmale zu dem Erscheinungsbild der Mittelform. Meistens besitzt die eine Anlage größere Vererbungsfähigkeit, sie herrscht über die andere, ist dominant; die unterlegene dagegen weicht zurück, sie bleibt verborgen, sie ist rezessiv. In ihrer äußeren Erscheinung kann man diesen Nachkommen nicht ansehen, daß in ihnen auch die andere Anlage steckt. Ihr Erbbild ist also durch ihr Erscheinungsbild verborgen geblieben. Man kann also aus diesem Erscheinungsbild nie äußerlich erkennen, ob Reinerbigkeit oder Spalterbigkeit vorliegt. Es wird erst bei der nächsten, mitunter auch erst nach weiteren Kreuzungen zutage treten, ob das Erscheinungsbild gleich dem Erbbild ist. Wir verstehen also unter dem Erbbild die Summe der Erbanlagen, unter dem Erscheinungsbild das mit unseren Sinnen wahrnehmbare äußere Aussehen.

Es ergeben sich naturgemäß immer wieder neue Kombinationsmöglichkeiten, wenn die Zahl der unterschiedlichen Merkmalspaare steigt. Wenn dazu noch sogenannte Rückkreuzungen stattfinden, das heißt Kreuzungen der Bastarde mit einer reinen Ausgangsrasse, so kann man sich dabei ins

Uferlose verlieren. Hier tritt deutlich der Gefahrenpunkt der Kreuzungs- oder Kombinationszüchtung hervor, und so ist auch diese Züchtungsperiode ziemlich am Ende. Sie wird abgelöst werden durch eine neue Epoche, die wir vorläufig **Chromatinmethode** nennen wollen. Sie hat sich die Aufgabe gestellt, die Zahl der Chromosomen zu erhöhen. Die Chromosomen sind die stofflichen Träger der Vererbung; daher rührt auch der Name Erbkörperchen. Ihre Zahl ist für jedes Lebewesen gleichbleibend festgesetzt und daher artbestimmend. Die Lilie besitzt z. B. 32 Erbkörperchen. Durch Einwirkung verschiedener Art kann erreicht werden, daß sich die Zahl der Erbkörperchen bei der Fortpflanzung erhöht, womit zugleich eine Aenderung wichtiger Eigenschaften verbunden ist. Die Saatzuchtbetriebe in Petkus und Malchow sind mit Versuchen dieser Art beschäftigt. Abschließende Ergebnisse liegen jedoch noch nicht vor. Wir erkennen hier klar, welche großen Aufgaben der Pflanzenzüchtung gestellt sind.

Wenn daher im deutschen Gartenbau der Ruf nach planmäßiger Pflanzenzüchtung ertönt, so kommt damit der Gestaltungswille zum Ausdruck, der, im Rahmen der Erzeugungsschlacht, einen Gestaltungswandel einleitet, der aus den Anfangsstadien der Züchtungsmethoden heraus zu dem großen Ziel der Verbesserung der Qualität, der Immunität und damit zur Ertragsbesserung und zur Kostensenkung führt.

Blumen- und Zierpflanzenbau.

Schäden durch Niederschlag bei Topfpflanzen / Paul Kache-Sanssouci.

Zu spätes Spritzen an kühlen und feuchten Tagen ist oft Anlaß zu stärkerem Niederschlag während der Nacht, vor allem in Mistbeetkasten, denen es an der nötigen Wärme mangelt. Es kommt hierbei vor, daß das Spritzwasser bis zum Abend nicht mehr abtrocknet und dann in Tropfen auf den Blättern stehen bleibt. Die dadurch entstehenden Schäden äußern sich in verschiedener Weise.

Bei **Cyklamen** beobachtete ich im Mai, daß auf den Blättern rundliche, pockenartige Narben entstanden, die bald wie kleine, flache Krater aussahen, allmählich braun und trocken wurden, bis das so abgestorbene Blattgewebe ausfiel. Versuche und Beobachtungen ergaben, daß pilzparasitäre Erreger nicht vorhanden waren. Meine Vermutung, daß es sich hier allein um einen Kulturfehler, und zwar um zu spätes Spritzen handelte, bewahrheitete sich. Als die befallenen Bestände wärmer gehalten, sehr vorsichtig gespritzt und über Nacht gedeckt wurden, blieb das junge Blattwerk völlig gesund. Eine weitere Ausbreitung der scheinbaren Krankheit erfolgte nicht.

Bei **Croton**, die im Doppelkasten standen, trat im Mittsommer eine Erscheinung auf, die eine stark um sich greifende, pilzparasitäre Krankheit vortäuschte. Die Blätter verschiedener Sorten zeigten plötzlich zahlreiche dunkle Punkte, die bis erbsengroße Durchmesser annahmen, sich verfärbten, braun wurden und recht bald abgestorbenes Gewebe aufwiesen, das ausfiel, so daß Löcher entstanden. Auffallend war, daß von diesen runden Flecken und offenen Stellen feine Strahlen nach allen Richtungen ausgingen. So sehr auch hier das Bild eine Krankheit vortäuschte, konnte dennoch kein Erreger festgestellt werden. Von Anfang an hielt ich auch diese Erscheinung für die Folge eines Kulturfehlers: zu spätes Spritzen an kühlen Tagen, so daß ein Abtrocknen der Pflanzen vor Eintritt des Abends nicht mehr möglich war. Daß es so war, fand seine Bestätigung. Als die Pflanzen aus dem kühlen, tiefen Kasten in ein warmes Haus gebracht und beim Spritzen recht sorgfältig behandelt wurden, blieb der sich nun ausbildende Jungtrieb völlig gesund. Die scheinbare Krankheit breitete sich nicht weiter aus, obgleich keine Gegenmaßnahme irgendwelcher Art vorgenommen wurde, als daß die Pflege der Pflanzen geändert wurde.

Eine dritte, aber anders verlaufende Erscheinung beobachtete ich bei einer Farbensorte von *Primula malacoides*. Nachdem die Pflanzen etwa in der ersten Hälfte des Dezember aus dem kalten Kasten ins Haus eingeräumt worden waren, zeigte sich nach etwa vier Wochen auf den älteren Blättern in der Nähe des Randes eine Zone, die viele kleine und größere, unregelmäßig geformte Stellen aufwies. Bei flüchtigem Anschauen konnte man an starkes Auftreten von Mehltau glauben. Genauere Beobachtungen zeigten allerdings, daß es kein Mehltau war. Schon durch eine scharfe Lupe war zu erkennen, daß hier ganz feine weißliche Häutchen auf dem Blattgrün lagen. Zu erklären ist diese Erscheinung wohl so, daß wiederum stehende Feuchtigkeit auf den Blättern der Pflanzen beim Stand im kalten Kasten diese Blattstellen so unterkühlte, daß die oberen Zellschichten beschädigt wurden und abstarben. Als die Pflanzen später im Hause wieder ins normale Wachstum kamen, wurden die abgestorbenen Zellschichten abgestoßen, die, weil vollkommen chlorophyllos und durchlüftet, weiß erschienen, in der Gesamtheit also das Auftreten von Mehltau vortäuschten. Das sich weiter ausbildende junge Blattwerk war völlig normal.

Das sind drei typische Fälle von Schäden, die unsachliches Spritzen in kalten Kasten hervorzurufen vermag, die in ihrer Erscheinung aber grundverschieden sind. Während bei Cyklamen und *Primula malacoides* keine wesentlichen Schäden folgten, war bei den Croton der Schaden durch die verunstalteten Blätter erheblich. Ich wollte durch diese Angaben nur darauf hinweisen, wie wichtig sorgfältiges Spritzen ist, denn es ist möglich, daß auf so beschädigtem Blattwerk sekundär eine pilzparasitäre Krankheit auftreten kann.

Praktische Verwendung der Winterfenster.

Unter Winterfenstern verstehe ich in diesem Falle für Vermehrungsbeete eigens angefertigte Beetfenster, für die während der Sommermonate meistens keine rechte Verwendung ist. Sie können aber, wie hier gezeigt ist, auch während dieser Jahreszeit einem Zweck dienen, wenn z. B. primitive Kulturhäuser aufgestellt werden, wie sie für die Kultur von *Ficus elastica* verwendet werden. Das Dach dieses Hauses ist mit den üblichen Zweimeter-Fenstern belegt. Die Seitenwände sind so gebaut, daß die Beetfenster dazu passen. Die Fenster sind am unteren Ende in den Holzsockel etwas eingelassen und von innen verknebelt. Einzelne sind gleichzeitig als vorzügliche Lüftung des Hauses verwendet, indem oben zur Mitte ein Nagel eingeschla-



Behelfsmäßig hergerichtetes Kulturhaus. *Als Seitenwände wurden die Fenster der Vermehrungsbeete verwendet. Aufn.: Maas.*

gen wird, an dem man das Fenster an einem am Hause angebrachten Eisen aufhängen kann. Zur Zeit der Wintertreiberei oder ersten Frühjahrsvermehrung sind die Fenster längst wieder außer Gebrauch, so daß man sie in der dazwischen liegenden Zeit auch noch, wenn nötig, überholen kann. Aehnliche Verwendung können natürlich auch frei werdende Mistbeetfenster finden. Hier würden nur unter Umständen die Handgriffe stören, mit denen sie doch meist versehen sind. **J. Maas, Wandsbek.**

Zum Eintopfen der Poinsettien-Mutterpflanzen.

Wie auch in meinem Buche „Schnittblumen, die der Markt verlangt" ausgeführt, ist auf das Eintopfen der Poinsettien-Mutterpflanzen besondere Sorgfalt zu verwenden. Nach den Erfahrungen von Herrn Hampe, dem früheren langjährigen Poinsettien-Kultivateur der Firma Kärger, ist es wichtig, die gut durchgeputzten und gegebenenfalls von Schmierläusen gesäuberten Pflanzen restlos von ihrer alten Erde zu befreien und in kleinere Töpfe zu pflanzen. 10 cm große Töpfe dürften, selbst wenn die Pflanzen vorher in 12-cm-Töpfen gestanden und überwintert haben, vollkommen genügen. Wichtig ist ferner, daß die Pflanzen nicht, wie allgemein üblich, einen Gießrand erhalten, sondern, wie beigefügte Aufnahme zeigt, ganz gegen die Regel höher eingetopft werden. Das hat den großen Vorteil, daß die an sich schon kümmerlichen Wurzeln nicht noch unter zu großer Nässe zu leiden haben. Weniger stark gegossen und dafür öfters leicht gespritzt, werden die alten Mutterpflanzen zum Austrieb gezwungen, ohne daß die Gefahr besteht, daß eine eingeht. Vielleicht nebensächlich erscheinend, ist es wichtig genug, diesen Punkt beim Eintopfen zu beachten. — Die Ausführungen über Poinsettien von X. Schnelli-Basel in Nr. 19 d. Jgs. sind übrigens insofern etwas unklar, als sie den Anschein erwecken, als ob diese Kultur im Freien durchgeführt wird. Es heißt dort: „Es ist selbstverständlich, daß die Poinsettien vor den Herbstfrösten eingeräumt werden müssen. Sinkt die Temperatur einmal unter 10° C, so ist das für sie schon von sehr nachteiliger Wirkung." Da wir hier bereits ab Mitte August mit kühlen Nächten rechnen müssen, die Schweiz sogar schon früher, käme, wie Versuche der Firma Kärger-Werder bereits bewiesen haben, nur eine vorübergehende Kultur im Freien im Juli in Frage. Dies nur zur Richtigstellung. **Hahn.**



Poinsettien-Mutterpflanze, zum Schutze gegen Nässe hoch gepflanzt. *Aufn.: Hahn.*

Schutzhecken für Chrysanthemum-Topfkulturen / V. Hormes-St. Tönis.

Wenn man daran geht, für die Chrysanthemum-Topfkulturen die Freiland-Quartiere einzuteilen, so tut man gut, frühe, mittelfrühe und späte Sorten getrennt zu halten, wobei man bei den späteren Sorten die hohen besonders beachtet. Dies ist vor allem wichtig, wenn man in freier Lage von allen Seiten den stürmischen Winden ausgesetzt ist.

Die frühen und mittelfrühen Sorten haben selten stärkere Winde auszuhalten, aber die späten Sorten kommen gerade in die Zeit der stürmischen Herbstwinde. Wie oft kommt es nach solch einem Sturm vor, daß im Chrysanthemum-Quartier die Stäbe am Boden abgebrochen sind und die ganzen Beete umgelegt wurden. Dabei entstehen immer mehr oder minder große Verluste. Dann geht es gegen Abend, wenn der Wind abflaut, ans Aufstellen, wenn man nicht will, daß die Pflanzen über Nacht krumm werden. Und wie oft hat man es erlebt, daß am nächsten Tage dieselbe Geschichte wieder losgeht.



Ein neuer Blumentopf. Der Boden ist zur Erhöhung des Wasserabzugs mit Hohlräumen ausgestattet. *Aufn.: Hahn.*

Dem ist auf einfache Weise abzuhelfen; aber man muß bereits vorbeugen. Der beste Schutz sind lebende Hecken, aber auch provisorische Schutzhecken, und dafür eignen sich aus Rohr gefertigte Schattendecken am besten. Baumpfähle von mindestens 170 cm Länge werden in die Erde gerammt und durch Dachlatten verbunden. Dann werden Schattendecken darübergerollt, die dann wieder durch Dachlatten und Draht befestigt werden. Solche Schutzhecken halten schon einen rechten Sturm aus.

Auf diese Weise kann man sich sehr viel unnütze Arbeit ersparen, desgleichen Aerger und Verlust.

Eine Blumentopf-Neuheit.

Unter der Bezeichnung MK-Blumentopf wird von den Morrner Klinker-Werken bei Landsberg/Warthe ein Topffabrikat hergestellt, das Beachtung verdient. Die Glätte des Materials macht das Arbeiten mit diesem Topf, der zudem vollendet in seiner Form ist, zur Freude. Da der Topfboden durchgehend bis zur Außenwandung mit drei Kanälen als Wasserabzug versehen ist, können die Pflanzen in den Töpfen nie zu naß stehen. Auch die Befürchtung, daß die Töpfe auf Asbestschiefertabletten zu kalt stehen, ist durch diese vorhandenen Hohlräume hinfällig. Ein weiterer Vorzug ist die angenehme ziegelrote Farbe, die beim Verkauf eine nicht unwesentliche Rolle spielt, denn die Töpfe wirken dadurch viel freundlicher als die kalten, graugelben Erikentöpfe, wie man sie in Leipzig und Dresden vorfindet. Wer diesen MK-Topf erst einmal in Gebrauch genommen hat, möchte ihn nicht mehr missen. Er dürfte für Mittel- und Norddeutschland schon bald dieselbe Bedeutung erlangen, wie der Rombold-Topf in Süd- und Westdeutschland. **H.**

Kulturvereinfachung bei Cyklamen / E. Grube-Berlin.

Ueber die vereinfachte Kultur von Cyklamen durch Auspflanzen ist in letzter Zeit wiederholt berichtet worden. Ich selbst habe dieses Verfahren auch erprobt und möchte über meine Erfahrungen damit im folgenden berichten.

Aus verschiedenen Gründen war ich gezwungen, meine Cyklamenkulturen im Privatbetrieb einzuschränken oder zu vereinfachen, auch auf die Gefahr des Mißlingens hin. Ich entschloß mich daher zum Auspflanzen der Cyklamen, weil mir dies am sichersten schien. Für diesen Zweck richtete ich mir einen abgeernteten Kasten her. Auf die alte Mistbeeterde kam eine Schicht Lauberde, Sand und genügend Torfmull, alles wurde gut durchgemischt und dann bepflanzt. Abstand etwa 20×20 cm. Bis zum Anwachsen hielt ich den Kasten geschlossen, um keine Stockung hervorzurufen. Bald bekamen die Pflanzen hoch Luft, und am Tage entfernte ich sogar die Fenster. Nachdem die Frostgefahr vorüber war, blieben die Pflanzen Tag und Nacht ohne Glas. Nur bei anhaltendem Regen bekamen sie Glasschutz über untergestellte Töpfe. Der Wuchs ließ nichts zu wünschen übrig. Bei starkem Sonnenschein legte ich etwas Schatten hoch über den Kasten, da dieser Südlage hinter einer kurzen Böschung hat. Gegossen habe ich nur die Ränder, im übrigen mit dem Schlauch gespritzt. Gelegentlich wurde gelockert.

Mitte August topfte ich ein, und zwar in die gleiche Erde, mit etwas Knochenmehl vermischt. Die Entwicklung der Pflanzen war sehr gut, jedoch wurden einige Blätter nach dem Eintopfen

gelb und mußten entfernt werden. Aber diese Erscheinung ließ bald nach, sobald die Fenster wieder abgenommen waren, die das Anwachsen erleichtern sollten. Ende September mußte ich die Pflanzen einräumen. Sie wuchsen noch gut und kamen sogar schon mit Knospen. Im Haus standen die Töpfe kühl und luftig und blühten sehr reich. Auch die Blumengröße ließ bei den Pflanzen nichts zu wünschen übrig.

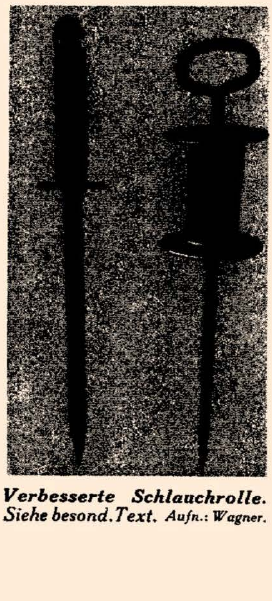
Mit dem Erfolg bin ich sehr zufrieden. Die Pflanzen standen denen anderer Jahre aus Topfkultur nicht nach. Bemerken möchte ich noch, daß meine Lauberde zu vier Fünftel aus Kastanienlaub besteht und einjährig ist. Trotzdem wuchsen die Cyklamen freudig bis zu einem Durchmesser von 50 bis 55 cm bei Topfkultur. Dünger wurde nicht verwendet außer Knochenmehl beim Topfen und dreimaligem Gießen mit Superphosphat im Haus. Ich werde bestimmt vom Auspflanzen nicht mehr abgehen, da es eine beträchtliche Arbeitsersparnis bedeutet.

Hochstämmige Abutilon.

Der Absatz der gelbbunten *Abutilon Sellowianum marmoratum*, die, wie im Jahre 1937 dieser Zeitschrift berichtet, von der Firma Rothe, Berlin-Marienfelde, in Kultur genommen wurde, ist zufriedenstellend, so daß man sich in diesem Betriebe entschloß, die Kultur noch ein Jahr beizubehalten. Um auch im kommenden Jahre das Interesse für diese dekorative, harte Zimmerpflanze wach zu halten, ging man dazu über, versuchsweise auf einem Teil der stark in die Höhe geschossenen alten Mutterpflanzen *Abutilon vexillarium* zu veredeln. Der Erfolg war so gut, daß man im kommenden Jahre einen größeren Posten hochstämmiger *Abutilon vexillarium* heranzuziehen beabsichtigt. Vorbedingung dafür ist natürlich ein genügend großer Satz Mutterpflanzen. Diese werden bereits gegen Mai veredelt und geben dann bis zum Herbst noch gut garnierte Verkaufspflanzen. Da die grünen Abutilon-Arten, insbesondere die Petillon'schen Hybriden, so starkwüchsig sind und die gelbpanaschierte Blattzeichnung von *A. vexillarium* mit ihrem Grün leicht übertönen, empfiehlt es sich, als Unterlage nur die gelbe *Sellowianum marmoratum* zu nehmen. Wie die beigefügte Aufnahme (s. Titelseite!) zeigt, sind derartige *A. vexillarium*-Hochstämmchen mit ihrem lockeren, überhängenden Wuchs denkbar dekorativ, so daß man sie jedem besseren Blumengeschäft empfehlen möchte. **Hahn.**

Eine verbesserte Schlauchrolle.

Die im Bilde links gezeigte Schlauchrolle ist eine bedeutende Verbesserung ihrer Vorgängerin. Während bei der älteren Form die Trommel nur von Spezialfirmen hergestellt werden konnte, ist die verbesserte Rolle von jedem Fachmann anzufertigen, der Schweißgeräte zur Verfügung hat. Im Gebrauch ist die neue Schlauchrolle der älteren überlegen. Zog man den Schlauch im scharfen Winkel um die Trommel, so hatte dies meist zur Folge, daß der Schlauch unter die Trommel rutschte und sich festsetzte oder sehr schwer weiterziehen ließ. Dieser Nachteil ist durch die verbesserte Form behoben, indem man sie bis etwas unter den Querbolzen in die Erde schlägt. Die Herstellung ist einfach. Altes, aber noch gut brauchbares Zollrohr wird in 75 cm lange Stücke geschnitten. Am unteren Ende wird eine Spitze geschmiedet, das andere Ende wird rund gearbeitet. Etwa 25 cm vom oberen Ende wird ein Querbolzen von 10 cm Länge gesetzt. Nun schneiden wir uns $1^3/_4$ Zoll dicke Rohrstücke von 20 cm Länge und stülpen sie über das obere Ende bis zum Querbolzen. Um ein Herausgleiten zu verhindern, wird 2 cm über der Rolle ein Splint gesetzt. Bevor wir die nun fertige Rolle in Gebrauch nehmen, ist es zu empfehlen, sie etwas zu schmieren, dadurch erreichen wir ein besseres Gleiten. Da die Herstellung so einfach ist, kann man sich so viel Rollen anfertigen, wie man gebraucht, somit spart man das umständliche Weiterrücken. Nicht nur im Freiland, sondern auch in Warmhäusern, in denen Gießen mit dem Schlauch erforderlich ist, können diese Rollen einen Dauerplatz finden. **-r.**



Verbesserte Schlauchrolle. Siehe besond. Text. Aufn.: Wagner.

Kulturanweisung für die Russell-Lupinen.

Gehören schon die gewöhnlichen ausdauernden Lupinen zu unseren dankbarsten Schmuckstauden, so sind die Russell-Lupinen von ganz unvergleichlicher Wirkung in großen Rabatten, zur Vorpflanzung vor Gehölzgruppen, zur Bepflanzung trockener Hänge, von Bahnböschungen und dergleichen und nicht zuletzt als Schnittblumen. Sie gedeihen überall, wo der Boden weder zu reichlich feucht, noch zu bindig oder zu kalkig ist. Da die Winterhärte dieser Rasse bei uns noch nicht ausprobiert werden konnte, möchte ich eine Schutzdecke vorsichtshalber empfehlen.

Die Samen sind sehr hartschalig, und es ist unbedingt ratsam, vor der Aussaat die Schale etwas abzuraspeln, anzufeilen oder vorsichtig anzuschneiden, damit die zur Keimung notwendige Feuchtigkeit den Kern erreichen und zum Schwellen bringen kann, wodurch allein die harte Schale durchbrochen werden kann. Nur bei so vorbehandelten Samen kann man auf eine schnelle und mindestens 90prozentige Keimung rechnen. Aussaat nicht zu dicht im April bis Mai ins kalte Mistbeet. Im Juli bis August werden die Sämlinge (vorsichtig, ohne die Wurzeln unnötig zu stören) an den bestimmten Platz ausgepflanzt. Die Aussaat ist bis zur Keimung (nach 14 Tagen) gleichmäßig feucht zu halten. Wenn kein Mistbeetkasten zur Anzucht zur Verfügung steht, sät man in Blumentöpfe (nicht in flache Saatschalen).

Bei Aussaat im Februar in einen mäßig warmen Kasten blüht ein Teil der Sämlinge bereits im Jahre der Aussaat; der Vollflor setzt aber auch dann erst im nächsten Frühsommer ein.

Robert Bloßfeld, Potsdam.

Baumschule.

Gute Zukunft für Spindelbusch / K. F. Otto-Schulpforta.

Der senkrechte Schnurbaum hat in den letzten Jahren immer mehr Anhänger gefunden und dürfte heute der am meisten gepflanzte Formbaum sein. Von der bekannten alten Form mit dem verhältnismäßig scharfen Schnitt ist man heute mehr und mehr abgekommen.

Dies ist im Interesse unseres Obstbaues sehr zu begrüßen, denn die verbesserte Baumform bringt verschiedene Vorteile. Die Seitenzweige werden heute verhältnismäßig lang geschnitten. Der Sommerschnitt fällt fast ganz weg; durch das waagerechte Anbinden der Seitentriebe ist er überflüssig geworden. Es ist hier nur noch ein Auslichten zu dicht stehender und nach innen wachsender Triebe nötig. An den waagerecht gebundenen Seitenzweigen werden viel williger Blütenknospen gebildet. Diese Baumform kann ebensogut freistehend, wie auch an Spalieren gepflanzt werden.

Bei dem früher üblichen kurzen Fruchtholzschnitt wurden viele Fehler gemacht, die bei dieser Baumform nicht zu befürchten sind. Aus diesem Grunde wird der Schnurbaum mit waagerecht gebundenem Fruchtholz (Spindelbusch) in sehr vielen Fällen die alten Spalierformen, wie U-Form, Palmette und Verrierpalmette, nach und nach verdrängen. Der Verkauf in der letzten Saison wird dies jedem Baumschuler bestätigt haben. Leider steht das Seitenholz bei den meisten senkrechten Schnurbäumen, die heute angeboten werden, zu dicht, weil sich viele Baumschulen von der alten kurzen Schnittmethode leider nicht trennen können. Zu der neuen Methode überzugehen, dürfte aber gerade jetzt, wo die meisten senkrechten Schnurbäume schon als Zweijährige verkauft werden, verhältnismäßig leicht sein.

Während früher die Seitenzweige im Sommer pinziert bzw. entspitzt wurden, braucht man heute diese Arbeit nur einzustellen und erzielt damit Spindelbüsche, die den Anforderungen genügen. Bei kräftigem Wachstum werden gegebenenfalls die obersten zwei bis drei Triebe im Juni leicht

entspitzt, damit sie nicht zu stark werden. Wenn es mit der Zeit und den zur Verfügung stehenden Arbeitskräften geschafft werden kann, sollten diese einjährigen Seitentriebe schon im Sommer mit Bastfäden waagerecht gebunden werden, damit den fortschrittlichen Gartenbesitzern eine Baumform geliefert werden kann, die recht bald Früchte bringt.

Zur Anzucht von Prunus Pissardii nigra / K. Tschirner-Schwarzlugk.

Am verbreitetsten ist für *Prunus Pissardii nigra* die Vermehrung durch Steckholz, das im allgemeinen gut Wurzeln bildet. Allerdings ist die Vermehrung durch Steckholz das langwierigste Anzuchtsverfahren, wenn es auch auf den ersten Blick als das einfachste erscheint. Daß es in Wirklichkeit gar nicht so einfach ist, sei nachstehend einmal dargelegt.

Das Steckholz wird im Winter geschnitten, zunächst eingeschlagen und im Frühjahr gesteckt. Während des Sommers ist laufende Bodenbearbeitung nötig, im Herbst wird das bewurzelte Steckholz ausgenommen, im Winter zum Aufschulen zurechtgeschnitten und nochmals eingeschlagen. Erst im zweiten Frühjahr erfolgt das Aufschulen im Quartier. Bis zur fertigen Pflanze dauert die Kultur aus Stecklingen somit drei Jahre.



***Prunus Pissardii nigra**, auf P. mahaleb veredelt.* Aufn.: Hahn.

Wesentlich kürzer ist dagegen die Vermehrung und Anzucht aus Handveredlungen. Sie werden ebenfalls im Winter hergestellt und eingeschlagen, werden aber im Frühjahr gleich im Quartier aufgeschult. Die Kulturzeit bis zur fertigen Pflanze dauert also nur zwei Jahre. Die Mehrarbeit bei der Veredlung, das Schneiden der Unterlagen und das Veredeln, ist wesentlich geringer als die laufenden Kulturarbeiten am Steckholz während eines ganzen Jahres. Es wird aber nicht nur die Kulturzeit kürzer und der Arbeitsaufwand geringer, sondern der Unsicherheitsfaktor Bewurzelung wird auch ausgeschaltet. Wer genaue Kulturaufzeichnungen führt, weiß, daß Handveredlungen billiger kommen als Steckholz.

Als Unterlagen für die Veredlung werden *St. Julien* und Mirobalanen verwendet. Welcher von beiden der Vorzug zu geben ist, konnte ich nicht feststellen, ich habe nur auf *St. Julien* größere Exemplare gesehen. Bei Mirobalanen werden sich vielleicht starke Stockausschläge zeigen. Die Veredlung wird durch einfache Kopulation oder Geißfuß ausgeführt. Wichtig ist, daß die Veredlungen im Frühjahr rechtzeitig aufgeschult werden, weil sie im geschützten Einschlag früher treiben. Dann sind sie sehr empfindlich und vertragen das Anstoßen beim Hantieren nicht. Der Erfolg kann dabei sehr fraglich werden. Beim zeitigen Aufschulen entsteht dagegen kein Ausfall.

Glashauben als Ersatz für Glasglocken in der Baumschule.

Ueber die Vorteile der Gehölzvermehrung unter Glasglocken, auf die schon wiederholt an dieser Stelle hingewiesen wurde, besteht wohl kaum noch ein Zweifel. Was die meisten Baumschulen von einer gänzlichen Umstellung auf diese Vermehrung noch zurückschreckte, war zum einen der Kostenpunkt, zum anderen die Beschaffung der Glocken selbst. Deshalb ging man nunmehr in der Baumschule von Prascac, Freundorf bei Tulln, dazu über, die schwer zu beschaffenden Glasglocken durch rechteckige Glashauben zu ersetzen. Diese Hauben bestehen aus einem Zinkblechgerippe, das zum Festhalten der Scheiben dient und oben mit einem Bügel versehen ist. Die Scheiben sind oben leicht verkittet und im übrigen in dem Gerüst durch Verschraubung befestigt. Sie sind nur wenig teurer als Glasglocken und haben dabei den Vorteil, daß ihre viereckige Form eine bessere Platzausnutzung ermöglicht als bei den runden Glocken. Weitere Vorzüge sind: längere Haltbarkeit und leichtere Fortbeweglichkeit. Ihre Lichtdurchlässigkeit ist dabei nur wenig geringer als bei den Glasglocken. Die Konstruktion der neuen Hauben ist aus der beigefügten Photographie gut ersichtlich. **Hahn.**



***Glashaube statt Glasglocke,** eine neue Konstruktion der Baumschule Prascac-Fraundorf. Links: die alte Glasglocke.* Aufn.: Hahn.

Auch Sommerschutz gegen Hasenfraß!

Viele Gehölze werden besonders gern von Kaninchen und Hasen angefressen, so daß man ihnen unbedingt einen Schutz geben muß, will man sie groß bekommen, und zwar nicht nur während des Winters, sondern auch schon während der Sommermonate. Zu diesen Gehölzen gehören vor allem die Leguminosen, wie Colutea, Caragana, Cytisus und Genista-Arten. Weiter werden noch viele kleinere Gehölze befressen, so die *Berberis Thunbergii* und *atropurpurea*, aber auch *B. vulgaris atropurpurea, Deutzia gracilis* und Sorten, *Deutzia Lemoinei, Kerria japonica* var. *plena*, var. *variegata* und dann besonders auch *Spiraea arguta*. (Dagegen wird *Spiraea Thunbergii* gar nicht von Hasen befressen.) An diesen Gehölzen werden schon über Sommer die Blätter so kurz gehalten, daß an ein Wachsen nicht zu denken ist. Schon bei der Aufstellung der Pflanzlisten muß auf diese Gefahr Rücksicht genommen werden, d. h. man soll diese Gehölze etwas zusammenpflanzen, um sie gemeinsam schützen zu können. Dabei werden sie etwas der Größe nach geordnet, damit sie sich nicht gegenseitig unterdrücken. **H. K.**

Jetzt die Immergrünen düngen!

Die beste Zeit für die Düngung immergrüner Gehölze ist im Frühsommer, von Mitte Juni bis Mitte Juli, wenn die Pflanzen im besten Wachstum sind. Eine Düngung Anfang August kann schon großen Schaden verursachen, indem die sich üppig entwickelnden Triebe nicht mehr genügend ausreifen können und dann starken Frösten leichter zum Opfer fallen. Zur Düngung wird der Boden mit angerottetem Kuhdung belegt, der nicht untergegraben wird, da man sonst die Wurzeln flachwurzelnder Immergrüner beschädigt. Der Dung wird nur mit Laub oder Erde leicht abgedeckt. Hat man keinen Kuhdünger, kann man im Frühsommer zur angegebenen Zeit auch mit verdünnter Jauche düngen, jedoch sollte diese Düngung nur an Regentagen oder bei trübem Wetter erfolgen, da sonst die Zweige leicht verbrennen und braun werden. Eine regelmäßige Düngung bewirkt nach meiner Beobachtung gute, gesunde grüne Belaubung bei folgenden Pflanzen: *Andromeda floribunda, A. japonica, Berberis Gagnepainii, B. Julianae, B. stenophylla, B. verruculosa, Buxus sempervirens, Cotoneaster humifusa, Daphne cneorum, Evonymus japonica, Gaultheria procumbens, Hypericum calycinum, Ilex aquifolium, Kalmia angustifolia, K. latifolia, Hedera sagittifolia, Hedera conglomerata, Muehlenbeckia axillaris, Pernettya mucronata, Prunus laurocerasus* und Formen, Rhododendron-Arten, *Vinca minor*. Auch bringt diese Düngung reichen Blütenflor (beispielsweise bei Rhododendron), und vor allem erhöht sie die Widerstandsfähigkeit der Pflanzen. **L. Engel,** Unkel a. Rh.

Mittel der Betriebswirtschaft überwinden den Mangel an Arbeitskräften.*)

F. Böhmig, Meißen:

Um dem immer mehr sich auswirkenden Mangel an Arbeitskräften wirksam zu steuern, ist vorerst schnellster Einsatz aller schon vorhandenen Mittel erstes Gebot. Neuerungen, die das gleiche Ziel verfolgen, kommen erst in zweiter Linie in Frage, weil sie erst ausprobiert werden müssen. Nutzen wir das restlos aus, was durch Industrie und gärtnerische Erfahrung bisher geschaffen wurde, dann haben wir sofort die Mittel in der Hand, um eine wesentliche Einsparung an Arbeitskräften vorzunehmen. Die Anwendung dieser Mittel könnte in unserem Berufe schon längst Allgemeingut geworden sein, wenn die Mehrzahl unserer Berufskameraden (das betrifft vor allem Klein- und Mittelbetriebe) nicht so krampfhaft am Althergebrachten hingen. Diese Angewohnheit muß restlos fallen, wenn der Mangel an Arbeitskraft ausgeglichen werden soll.

Ehe ich auf die einzelnen Maßnahmen eingehe, muß erst noch etwas Grundsätzliches dazu gesagt werden. Alle angewendeten Mittel dürfen lediglich den Einsatz an Arbeitskraft verringern und auf keinen Fall höhere Betriebskosten verursachen. Ich gehe ferner von dem Grundsatz aus, daß das Geld, das durch die geringere Zahl an Arbeitskräften frei wird, nicht in kostspielige Neuerungen zu stecken ist, sondern zum großen Teil den verbleibenden Arbeitskräften zugute kommt. Dadurch wird nicht allein die immer wieder geforderte Erhöhung der Arbeitsleistung erzielt, sondern man erhält auch die Arbeitskräfte dem Beruf und trägt dazu bei, die Erlernung des Gärtnerberufes nach und nach wieder begehrenswert zu machen.

In den Topfpflanzen- und Schnittblumenbetrieben, die meinen Betrachtungen zugrunde liegen, ist es besonders die Bewässerung der Kulturen, bei der der Aufwand an Arbeitskraft zum Teil um die Hälfte verringert werden kann. Abgesehen von Regenanlagen, die in derartigen Betrieben für viele Kulturen nicht anwendbar sind, ist es die Verwendung des Schlauches für alle Zwecke, ganz gleich, ob es sich um Gießen oder Spritzen handelt. Wichtig ist dabei, daß zum Gießen nur grobe Brausen, die denen unserer Gießkannen entsprechen, Verwendung finden. Dadurch hat man die Gewähr, daß die Kulturen genügend Wasser erhalten. Das kalte Wasser kann beim Gießen ohne Sorge in Kauf genommen werden. Zum Spritzen dagegen kommen nur ganz feine Brausen in Frage, weil das Wasser durch die feine Verteilung vom Verlassen der Brause bis zum Auftreffen auf die Pflanzen so weit erwärmt wird, daß die Pflanzen keinen Schaden erleiden. Die Länge der Schläuche spielt keine große Rolle, je kürzer, um so handlicher sind sie. ³/₄ Zoll starke Schläuche sind für Frühbeet und Freiland die besten. In den Häusern genügen solche von ¹/₂ Zoll.

Von den Möglichkeiten, die einzelnen Kulturen zu vereinfachen, nenne ich nur die Einschränkung des mehrmaligen Verpflanzens. Die Cyklamenkultur mit einmaligem Verpflanzen, wie sie in dieser Zeitschrift schon oft genug besprochen wurde, ist das beste Beispiel dafür. Was bei Cyklamen mit gutem Erfolge möglich ist, kann bei allen anderen Topfkulturen erst recht durchgeführt werden. Ausschlaggebend ist dabei: Einsparung der Zwischentöpfe und etwa 40 % Arbeitsersparnis. Einwände bezüglich vermehrten Platz- und Erdbedarfs sind nicht stichhaltig, wie langjährige Erfahrungen bewiesen haben.

Die Kultur der großblumigen Chrysanthemen in Töpfen, die vielerorts nicht durch das Auspflanzen im Freien ersetzt werden kann, muß so durchgeführt werden, daß sie sich von der ausgepflanzten Kultur nicht wesentlich unterscheidet. Erreicht wird das durch das Eintopfen der pikierten und nicht in kleinen Töpfen gezogenen Jungpflanzen sofort in 14-cm-Töpfe. Wesentlich ist bei den Töpfen, daß sie ein mindestens 5 cm großes Bodenloch haben, damit die Wurzeln schnell aus dem Topf herauswachsen. Sie können dann genau wie ausgepflanzte behandelt werden, vor allem was Düngung und Bewässerung anbelangt. Einzeldüngung verbietet der hohe Zeitbedarf. Der Dünger wird trocken gestreut, was bei Anwendung von Hakaphos Neu durch seine körnige Beschaffenheit ohne Schwierigkeiten durchführbar ist. Chrysanthemum-Töpfe mit Seitenlöchern, wie sie empfohlen werden, sind unbrauchbar, weil sie Mehrkosten bei der Herstellung verursachen, was bei denen mit großem Bodenloch nicht der Fall ist, obwohl damit derselbe Zweck erreicht wird. Die Blumentopffabriken sollten solche 14-cm-Töpfe schnellstens herstellen. Größere Töpfe sind unzweckmäßig und verteuern die Kultur.

Fritz Hörning, Steinheim i. Westf.:

Heute, wo die Beschaffung geeigneter Arbeitskräfte ein ernstes Problem geworden ist, sind wir mehr denn zuvor darauf angewiesen, durch vereinfachte Arbeitsmethoden und durch Einfügen mechanischer Hilfsmittel die fehlenden Arbeitskräfte zu ersetzen.

In erster Linie kann unendlich viel Zeit beim Gießen gespart werden. Ausgepflanzte Kulturen lassen sich durch Untergrundbewässerung besser und gründlicher bewässern. Diese Art des Gießens wird bei uns schon über 15 Jahre angewendet. Das Gießen mit dem Schlauch erfordert allerdings für den, der mit Kannen zu gießen gewohnt ist, eine Umstellung, jedoch kann ein guter Kultivateur ein Vielfaches mit dem Schlauch ebenso gut gießen wie ein Kannengießer. Beim Gießen aus der Leitung muß jedoch geeignetes Wasser vorhanden sein. Für Kulturen, die empfindlich gegen alkalisches Leitungswasser sind, müßte ein Regenwasserbehälter eingebaut werden mit Druckpumpe, wie das vielfach schon der Fall ist.

Beim Topfen von Jungpflanzen kann durch Ausschalten aller leeren Bewegungen ein Vielfaches geleistet werden, die Menge hängt natürlich auch von der Geschicklichkeit und dem guten Willen ab. Ein geräumiger Verpflanztisch ist selbstverständlich Vorbedingung. Straffe Organisation im Betriebe und möglichst wenig Leerlauf vermögen auch heute noch, selbst bei mangelnden Kräften, die Produktion zu steigern.

Robert Mayer, Bamberg:

Das Leitmotiv der Industrie, daß man nur mit den bestgeschulten Kräften und neuzeitlichsten Werkzeugen und Maschinen ein hochwertiges und auch preislich erschwingliches Erzeugnis herstellen kann, sollte auch uns im Gartenbau Richtschnur und Leitstern sein, auch dann, wenn wir viele Dinge der Industrie auf unseren Beruf nicht übertragen können.

Durch planmäßige Dispositionen, durch sogenannte Vorratswirtschaft auf vielen Arbeitsgebieten könnte bei uns eine ungleich bessere Verteilung der Arbeitsleistung im Ablaufe eines Jahres erfolgen, als dies heute geschieht. In Klein- und Mittelbetrieben ist man immer noch vielfach bemüht, im Spätherbst besonders das Lohnkonto auf ein Minimum herabzudrücken, um mit diesen Einsparungen vielleicht die Koksrechnung zu begleichen. Was bleibt aber dann an Vorarbeiten für das kommende Frühjahr liegen, die man mit der höhergehenden Sonne und den neuhereingenommenen Arbeitskräften nachholen will! Hier liegt wohl das Grundübel, daß man in den wenigen Frühjahrsmonaten zwangsläufig mit all den Arbeiten immer mehr in Rückstand kommen muß, die die Voraussetzungen für den Kulturerfolg und damit die Grundlage zu neuen Einnahmen bilden. Mit diesen aus wirtschaftlichen Sorgen und aus Mangel an Uebersicht in der Geschäftsführung geübten Gepflogenheiten, die in normalen Zeiten Tausende vielleicht nicht immer der schlechtesten Helfer des abgelaufenen Jahres auf die Straße setzen, muß endlich aufgeräumt werden. In einem geordneten Erwerbsbetrieb gibt es für die normale Belegschaft den ganzen Spätherbst und Winter Beschäftigung und Vorarbeiten, die viele Hände für den gesicherten Ablauf des Frühjahrs freimachen werden.

Was kann man für das Frühjahr vorarbeiten? Im Oktober und November alle Frühbeete ausfahren, das Erdmaterial für Topf- und Pflanzzwecke schon mischen, Dünger wieder zusammensetzen, so daß man später nur heranzufahren braucht, um aufzuladen. Wer bereits im Oktober und November den um diese Zeit ungleich leichter erreichbaren Dünger (Pferde- oder Rindviehdünger) schon anfährt und im Betriebe auseinanderbreitet, kann mit einer Fuhre frischem, warmem Dünger einen 3 bis 4

*) Mit der Nr. 8 d. Jgs. brachten wir als Ergebnis einer von uns bei erfahrenen Betriebsführern veranstalteten Rundfrage eine Zusammenfassung solcher technischer Hilfsmittel, die geeignet sind, als Ausgleich für fehlende Arbeitskräfte zu dienen. Unserer Ankündigung entsprechend veröffentlichen wir hier ergänzend eine Reihe von wertvollen Anregungen, die sich auf die Anwendung von Mitteln der Betriebswirtschaft im Kampfe gegen den Mangel an Arbeitskräften beziehen. Schriftl.

Fuhren großen Düngerhaufen zusammensetzen und damit schon allerlei Fenster für den Anfang packen. Wer im Oktober und November alles verfügbare Laubmaterial sich sichert und in der Gärtnerei auseinanderbreitet, kann im Februar, März seine sämtlichen kalten Kasten damit in Ordnung bringen und die bestbezahlten Glasgemüsekulturen erfolgreich heranziehen.

Wer im November seine Fensterbestände sauber wäscht und im Dezember, Januar in einem hellen, heizbaren Arbeitsraum sauber repariert und mit Oelfarbe streicht, braucht Ende Januar nur an seinen Schuppen zu fahren und die Fenster aufzuladen. Wer sich im Oktober, November seine benötigten neuen Decken sichert oder diese in den Wintermonaten selbst anfertigt, hat sie bestimmt verfügbar, wenn die ersten warmen Kasten gepackt werden müssen. Es kommt dann auch nicht vor, daß die für das Frühjahr bestimmten Topfpflanzenbestände, die zu Ostern Geld bringen sollen, in den Kasten erfrieren, weil das Deckmaterial alljährlich erst im März hereinkommt. Wer seine, wenn auch älteren Mistbeetanlagen schon im Oktober sauber nachsieht und wieder zusammenrichtet, kann sie, mit Laub vorsorglich eingedeckt, schon im Januar auch bei Kälteperioden packen und anbauen. Hier soll man nicht engherzig sein und seine Frühbeete für den ersten Anbau rechtzeitig erneuern, eine Arbeit, die man mit einigem Geschick selber macht oder einen Mann im Betrieb dafür anlernen kann.

Wer seine Wasserversorgung zu kurzsichtig und vor allem mit zu engen Rohrquerschnitten angelegt hat, darf sich nicht wundern, wenn er mit dem Gießen nie fertig wird. Wo die Gießkanne durch eine automatische Gießvorrichtung ersetzt werden kann, soll man dies unter allen Umständen machen. Die Kulturen dürfen aber dabei nicht Schaden leiden, sonst soll man lieber bei der Gießkanne bleiben. Wer seine Wege im Betrieb nicht schon im Winter mit billigen Mitteln, Schlacken, Kies, Beton usw., instandsetzt, benötigt in Regenperioden des Frühjahrs die doppelte Anzahl Hilfskräfte, um Dünger, Erde usw. durch die Fuhren seines Betriebes zu ziehen und verärgert damit sich selbst und seine Hilfskräfte. Wer seine Gartenländereien nicht planmäßig mit, wenn auch knappem, so doch immer noch erreichbarem Dünger (Rindviehdünger oder Mistbeetaushub) versieht, darf nicht überrascht sein, wenn seine Ernten nur die Hälfte (und dabei in geringerer Qualität) von dem betragen, was sein Nachbar herausholt. Schon im November muß dieser Dünger auf den Ländereien untergebracht werden und nicht erst im Frühjahr, wenn der Dünger nicht mehr zu haben ist und die Zeit für die Bearbeitung fehlt.

Wer glaubt, mit unzulänglichen Arbeitsgeräten, Schaufeln, Düngergabeln usw. eine erfolgreiche Leistung seiner Mithelfer erreichen zu können, soll sich selbst zur Probe aufs Exempel mit einer verbrauchten Schaufel einen Tag innerhalb seines Erdmagazins betätigen und daneben einen Mann mit einem guten Werkzeug stellen. Wer aber glaubt, das Grundübel seiner Arbeitsrückständigkeit bei den unzulänglichen Garten- oder Landflächen seines Betriebes nur mit einer 8-PS-Fräse beseitigen zu können, wenn sonst bei ihm nicht alle Voraussetzungen hierfür gegeben sind, darf nicht erstaunt sein, wenn er der Queckenplage in seinem Betriebe nicht mehr Herr wird. Auch in der Motorisierung kann man als Unerfahrener Fehler machen und Mittel festlegen, die man für andere Zwecke besser brauchen könnte.

Wer in seiner Gärtnerei so wenig Ordnung hat, daß jedes Arbeitsgerät „erst gesucht werden muß, wenn man es braucht“, darf sich nicht wundern, wenn viel Zeit verlaufen wird. Wer seine eigenen Familienangehörigen zu untergeordneter, von jeder Arbeitsfrau zu leistender Unkrautbekämpfung heranzieht, anstatt diese Helfer für Kulturarbeiten anzulernen, macht ebenfalls einen großen Fehler in seiner Betriebsführung. Wer als Betriebsinhaber durch alle möglichen wichtigen und unwichtigen Besorgungen „in der Stadt“ täglich einige Stunden im Betrieb fehlt, wird bald merken, daß zuhause in dieser Zeit manches daneben geht. Wer jedes Jahr versucht, eine andere ihm erfolgreich erscheinende Kultur aufzunehmen, wird aus dem Probieren nicht herauskommen, und der finanzielle Erfolg dürfte in den meisten Fällen kaum befriedigen.

Wer, selbst ein Meister in seinem Fach, versteht, sich wenn auch ungelerntes Dauerpersonal heranzuziehen, wird die Perioden des Gehilfenmangels leichter überwinden, als der, der den Zufälligkeiten dieser Gepflogenheit ausgeliefert wird. Wer ferner ältere weibliche Hilfskräfte, die in der Industrie nicht mehr verwendet werden können, für seinen Betrieb zu untergeordneten Arbeiten und Handreichungen anzulernen versteht, wird in vielen Fällen ganz brauchbare anstellige Helferinnen finden, die während der Wintermonate sein Lohnkonto nicht belasten, weil sie vielleicht gern in dieser Zeit zuhause bleiben wollen. Wer durch Beschäftigung möglichst stabilen Personals dafür sorgt, daß die stille Zeit der Spätherbst- und Wintermonate mit allen unbedingt notwendigen Vorarbeiten ausgefüllt wird, kann auch unter den heutigen Verhältnissen für einen gesicherten Ablauf in den Monaten März, April, Mai und Juni sorgen. Jeder Handgriff muß in dieser Zeit sitzen und im voraus berechnet sein.

So gibt es ungezählte Möglichkeiten, die alle auszuschöpfen, der Intelligenz des einzelnen Betriebsführers überlassen werden muß. Eine weitere Voraussetzung ist, daß die Betriebe, die sich diese Möglichkeiten zu eigen machen, auch einigermaßen wirtschaftlich gesund sind. Existenzen, bei denen jede Voraussetzung für geordnete Verhältnisse fehlt, haben im Beruf eigentlich keine Berechtigung mehr. Sie belasten vielmehr den ehrlich um seine Existenz ringenden selbständigen Gärtner und bilden außerdem am Markt im freien Spiel der Kräfte eine unlautere Konkurrenz.

Adolf Gebers, Neustadt/Aisch:

Um dem Mangel an Arbeitskräften möglichst zu steuern, ist es — im Großen gesehen — notwendig, daß alle vorkommenden Arbeiten vereinfacht werden. Dabei ist es vor allem erforderlich, daß die gelernten Arbeitskräfte nur zu wirklichen Spezial- und Kulturarbeiten herangezogen werden. Von allem Kleinkram müssen die Gehilfen usw. freigestellt werden, damit ihre Arbeitskraft ausschließlich auf für den Betrieb lebenswichtige Arbeiten verwendet werden kann. Alle Handreichungen, alle mechanischen Arbeiten usw. sollten von ungelernten, nach Möglichkeit weiblichen Hilfskräften gemacht werden. Es mag rein theoretisch klingen, und doch gibt die Praxis immer wieder recht: Jede Arbeit, die zu leisten ist, muß vom Betriebsführer vorher genauestens durchdacht werden, bevor er den Auftrag zur Durchführung gibt. Das Arbeitspensum des folgenden Tages muß immer am Abend vorher überschlagen werden, damit kein Leerlauf eintritt. Die Arbeitskräfte fühlen nach kurzer Zeit selbst, wie wichtig es ist, daß jede Arbeit überlegt ausgeführt wird, und ein gutes Teil der fehlenden Arbeitskräfte kann dadurch eingespart werden, bzw. man merkt nicht so sehr die fehlenden Kräfte. Alle veralteten Kulturmethoden verbieten sich von selbst.

A. Biedenbach, Stuttgart:

Wenn die Leistungsfähigkeit unserer Betriebe durch das Fehlen von Arbeitskräften nicht notleiden soll, dann sind es vor allem unsere täglichen Arbeitsmethoden, die teilweise grundlegend geändert werden müssen. Hierzu einige Anregungen.

In den meisten Betrieben wird nach alter Methode noch viel zu viel verpflanzt, vom 6 cm- in den 9 cm-Topf, von diesem in den 12 cm-Topf und dann endlich in den letzten Verkaufstopf. Wir müssen uns, wo es irgend geht, mehr auf einmaliges Verpflanzen gleich in die letzte Topfgröße umstellen. Es ergibt sich daraus eine weitere Arbeitsersparnis, da man nach dem Einpflanzen nicht zu gießen braucht und eine Bewässerung auch weiter nur in größeren Abständen nötig ist.

Rohmaterialien, wie Koks, Dünger, Töpfe, Erde, Bretter, Sand, müssen unbedingt in einem Arbeitsgang sofort an ihren Verbrauchsort (oder Lager) gefahren werden können. Wir können es uns nicht leisten, auch nur einen Topf unnötig zweimal in die Hand zu nehmen, nur weil kein Fahrweg da ist, der mancherorts in einigen Tagen Winterarbeit für immer geschaffen werden könnte. — Der Freiland-Beetbetrieb sollte mehr auf lange Reihenkultur umgestellt werden, damit Motor-Bodenbearbeitungsgeräte auch rationelle Verwendung finden können. — Im Freiland muß immer mehr das sogenannte Abdeck-Verfahren mit kurzem Dünger (Stroh, Torf usw.) eingeführt werden. Dadurch wird ungeahnt viel an sommerlicher Hackarbeit, Unkrautbekämpfung und täglichem Gießen gespart.

Die Verwendung der Beregnungs-Anlagen hat grundsätzlich nicht so oft und nur abends und über Nacht zu geschehen. Es ist besser, in Abständen von 8 bis 10 Tagen einmal gründlich über Nacht zu berieseln, als täglich in voller Sonne

nur kurze Zeit. Wir wirken dadurch gleichzeitig der Ausbreitung von Mehltau und Älchen entgegen.

In vielen Betrieben werden immer noch alle Topfpflanzen zum einzigen „ortsfesten" Verpflanztisch Hunderte von Metern weit transportiert und nach dem Verpflanzen wieder zurückgeschafft. In fortschrittlichen Betrieben müßte hierfür längst der sogenannte fliegende oder fahrbare Verpflanztisch Verwendung finden. — Das in vielen Gemüsebaubetrieben noch übliche Waschen der vielen Rettiche einzeln von Hand kann viel schneller und zeitsparender durch Abspülen mittels Wasserschlauch geschehen. Es bedarf nur der Anschaffung einer geeigneten Abspülvorrichtung, z. B. Drahtgeflecht zum Ausbreiten der Rettiche über Wasserabfluß, Holzgestell auf betoniertem Boden. — Durch Vordüngen und langfristige Vorbereitung unserer Kulturerden in den ruhigeren Wintermonaten kann viel Frühjahrs- und Sommerarbeitszeit eingespart werden. Zudem werden Dünger und Erde für die Pflanzen dadurch auch sofort aufnehmbar.

Durch solche und andere verbesserte, vereinfachte und vorsorglich ausgeführte Arbeitsverfahren ist oft schon im kleinsten Betrieb eine fehlende menschliche Arbeitskraft zu ersetzen.

Rudolf Pfleger, Hilgen:

Jeder Gartenbaubetrieb, ob er Topfpflanzen, Schnittblumen oder Gemüse kultiviert, ist aus rein wirtschaftlichen Gründen gezwungen, seinen Betrieb so zu gestalten, daß auch das höchste Maß an Wirtschaftlichkeit erzielt wird. Vor allen Dingen ist es wichtig, planmäßig arbeiten zu lassen. Als Grundlage hierfür muß ein Kultur- und Arbeitsplan aufgestellt werden, der in allen Einzelheiten derart gestaltet sein muß, daß die einzelne vorhandene Arbeitskraft nach ihrer Fähigkeit dort eingesetzt wird, wo sie am meisten leistet. Um diese Arbeitsplanung und diesen Einsatz richtig und zielbewußt durchführen zu können, müssen die vorhandenen Arbeitsplätze, bzw. Kulturstätten so beschaffen sein, daß die gestellten Anforderungen bis aufs äußerste erfüllt werden können und ein Leerlauf vermieden wird.

R. Hector, Pinneberg:

Jede zu spät verrichtete Arbeit erfordert gewöhnlich zu viel Zeit, das Uebel wird vergrößert, vieles unterbleibt ganz. Vernachlässigte Kulturen leiden dann und werden zu Geldzehrern. Es ist gewiß schwer, Leistungen wie z. B. Aufschularbeit zu normen, weil Boden- und Wetterverhältnisse das Ergebnis stark beeinflussen. Um so mehr erkennt man aber den Wert des Arbeitstagebuches, das alle Aufzeichnungen aufnehmen sollte. Es lehrt vieles; überhaupt ist Organisation das halbe Leben.

Einige Arbeiten sind auch heute noch in den Baumschulen entwicklungsfähig, man denke an das Schneiden der Wildlinge gegenüber dem früher üblichen Pikieren. Die Verwendung der zeitsparenden Pflanzhacke ist noch nicht allgemein. Bei ein- und zweijährigen Kernobstquartieren, wo die Anwendung der Leittriebklammer bedenkenlos erfolgen kann, bringt dieses Hilfsmittel Zeitgewinn. Das Verstreichen der Okulationen mit Baumwachs oder Einbinden mit Papier läßt sich vereinfachen und beschleunigen durch Verwendung dünnen Kleisters, der mit einem Pinselstrich aufzutragen ist, oft auch durch Behäufeln der Unterlagen, ähnlich wie bei Rosen und Flieder.

Für manche Betriebe wäre es auch recht nützlich, die Gerätekammer zu sichten. Starkhalsige und ungeschliffene Hacken z. B. setzen dem Boden starken Widerstand entgegen; die Leistung wird gemindert. Die Verbesserung der Ziehhacken, Rad- bzw. Karrenhacken, ist der Beachtung wert, besonders für Beetkultur und Reihenabstände, die Gespannarbeit unmöglich machen. Bei Pferdearbeit läßt die lästige und zeitraubende Handhackarbeit sich auf ein geringes Maß herunterdrücken bei Herstellung geeigneter Häufelkörper. (Ueberhaupt müßten Verbesserungen nach Art der für die Landwirtschaft entwickelten Vielfachgeräte möglich sein.) Nachdem die über Winter behäufelt gewesenen Quartiere abgehackt worden sind, ist viermalige Gespannarbeit möglich, ehe wieder mit Hand gehackt werden muß. Der Arbeitsgang ist folgender: 1. Planetarbeit. 2. Planetarbeit mit angesetztem, flachem Häufelkörper. 3. Häufeln mit hohem Häufelkörper. 4. Planetarbeit, durch Weitstellung Abreißen der angefahrenen Dämme. 5. Handhacke quer zur Reihe.

Bei kleinen Flächen (Beeten) auf schwerem, leicht verunkrautendem Boden ist in der Bedeckung (Torf) eine wesentliche Hilfe zu sehen. Für Beschleunigung der Spritzarbeiten sind durch Verbesserung der Spritzgeräte Zeitersparnisse an sich möglich; allerdings dürfen die Beschaffungsschwierigkeiten (Kosten!) nicht übersehen werden. Vereinfachung der Düngetechnik durch entsprechende Kombinationen, die gleichzeitiges Ausstreuen ermöglichen, wird heute schon vielfach berücksichtigt.

Wir werden nicht erwarten dürfen, daß Maschinen herzustellen sind, die uns das Veredeln, Formieren, Schneiden wirklich abnehmen können. Ziel muß also sein: 1. Fachkräfte nur für Facharbeiten einsetzen! 2. Nebenarbeiten vereinfachen, Bodenpflege von Handarbeit entlasten! 3. Arbeitsablauf organisieren! Leerlauf vermeiden durch räumlich richtiges Verhältnis der Arbeitsplätze zueinander (Packschuppen-, Arbeitsraum-, Einschlagplatz). Notizen über Arbeitsvorgänge, die alle zwischen Uhr und Baumschule wirkenden Einflüsse erkennen lassen.

W. Heck, Lippstadt:

Wichtiger als manche technische Neuerungen erscheint mir, daß der Betriebsführer infolge des Personalmangels den Kopf nicht verliert, sondern sich mehr denn je klar macht, daß die Hauptarbeit immer auf ihm selbst liegt, sowohl im Denken als auch im Handeln. Es gibt leider zu viele Inhaber mittlerer und kleiner Betriebe, die sich der praktischen Arbeit ganz entwöhnt haben (weil ja sonst immer genug Leute zur Verfügung standen) und nur noch im rein Kaufmännischen und im Planen von Vergrößerungen ihre Betätigung suchen. Ich finde, daß das Vorbild des selbst auch mitarbeitenden Chefs größere Leistungen aus den wenigen Leuten herausholt. Diese Zeit der Leuteknappheit in allen Berufen zeigt erst den richtigen Gärtner, der seinem Beruf treu bleibt, wenn er wirklich innerlich mit ihm verbunden ist.

Joh. Jacobi, Vohwinkel:

Zur Ueberwindung des Mangels an Arbeitskräften wird heute wohl in allen Berufen jede Möglichkeit zum Gebrauch von Maschinen aller Art ausgenutzt werden. Mangel an Mitteln oder sonstige Ursachen werden aber auch hier oft einen Riegel vorschieben. Als Erstes gelte stets: Kampf dem Unkraut und allen sonstigen Schädlingen! Als Zweites: Nicht am Dünger sparen! Als Drittes (aber Wichtigstes): Nicht an Arbeitskräften sparen! Vielleicht wäre an geeigneter Stelle eine Anregung möglich, daß der Arbeitsdienst (ähnlich wie beim Landjahr der Mädchen) in der Landwirtschaft sowie im Gartenbau eingesetzt wird. Hierdurch würden für die Erzeugung aus dem Boden große Möglichkeiten geschaffen, und es würde ein Teil der Stadtjugend für dauernd das Landleben liebgewinnen und nicht zur Stadt zurückkehren.

Hans Hoppe, Wesel:

Der besonders im letzten Jahre in unserem Berufe eingetretene Mangel an Arbeitskräften läßt sich mit der Beschaffung von mehr oder minder guten Arbeitsgeräten allein nicht aus der Welt schaffen da ein noch so gutes Werkzeug die menschliche Hand doch nur sehr bedingt zu ersetzen vermag.

Meines Erachtens läßt sich in sehr vielen gärtnerischen Betrieben noch manche Arbeitskraft einsparen, wenn aus dem unheilvollen Durcheinander unzähliger Kulturen kurzer Hand das hinausgeworfen würde, was zwar seit langer Zeit, beinahe aus Tradition, mitkultiviert wurde, aber bei genauem Hinsehen nie einen Heller eingebracht hat.

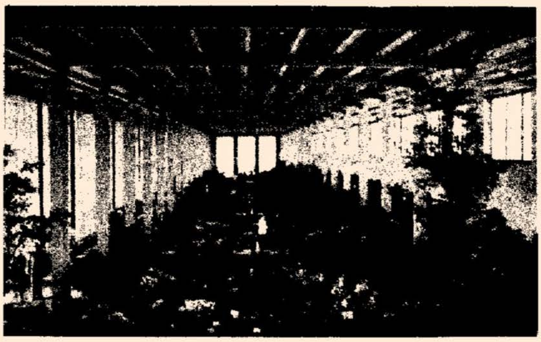
Auch läßt sich in vielen Betrieben eine höhere betriebliche Leistung dadurch erzielen, daß von der Gewohnheit abgegangen wird, absolut alles vom Samen, bzw. vom Steckling an selbst heranzuziehen, anstatt Jungpflanzen aus leistungsfähigen Sonderbetrieben zu beziehen, um sich damit wertvolle Arbeitskraft und Enttäuschungen zu sparen. Unzählige Betriebe schließen ihre Jahresarbeit ohne Gewinn ab, weil dort zu viel „gewühlt" wird und weil sie die so nötige Ordnung in den Kulturen wie auch in jeder anderen Beziehung vermissen lassen.

Ein Gartenbaubetrieb muß unter allen Umständen so geführt werden, daß er sich jederzeit übersehen läßt und die notwendigen Arbeiten stets und immer zur rechten Zeit und auch mit der nötigen Sorgfalt erledigt werden können. Ein glänzendes Beispiel für meine Ansicht geben die nach strengen Grundsätzen durchgeführten mehr oder minder großen Sonderkulturen. Infolge gut durchdachter Arbeitsweise wird hier mit erstaunlich geringer Zahl von Arbeitskräften Höchstmögliches geleistet.

Reichsgartenschau Stuttgart 1939.

Die vierte Hallen-Sonderschau.

Die vierte Hallensonderschau, die am 2. bis 5. Juni in Stuttgart veranstaltet wurde, brachte wieder eine bunte Abwechslung in die große Ausstellungshalle. Da die geschlungene Wegführung in dieser Halle für alle Sonderschauen festliegt, wird der Gesamteindruck, den man von der oberen Empore bekommt, bei den meisten Sonderschauen der gleiche sein, der Kenner nur wird die Beschickung mit immer wieder anderen Blumen feststellen können.



Bei dieser vierten Sonderschau herrschten Schnittblumen und Stauden vor. Im Vergleich zur Eröffnungsschau hatte diese Schau eine besondere Note, die in der liebevollen Aufmachung der Erzeugnisse der Einzelaussteller zum Ausdruck kam. Die Aufmachung der Stauden auf den einseitig bogenförmig geschlungenen Beeten war sehr wirkungsvoll, während die Schnittblumen auf dem langen, nüchternen Tisch wie bei der Eröffnungsschau nicht zur vollen Wirkung kamen. Aus diesem Grunde wurden wohl auch die besseren Schnittblumen, wie Gladiolen und Rosen, in großen Vasen zwischen die Stauden auf die Beete gestellt. Die hervorragenden Kulturleistungen besonders bei Schnittblumen und Pelargonien überstiegen auch diesmal weit den allgemeinen Rahmen. An Schnittstauden hätte man mehr erwarten können. Die andauernd schlechte Witterung ließ eben vieles in diesem Jahre viel später als normal zur Blüte kommen. Es würde zu weit führen, alle Aussteller mit ihren Erzeugnissen zu erwähnen; ich will daher versuchen, das Wesentlichste aus dem, was zu sehen war, herauszugreifen.



***Die vierte Hallen-Sonderschau in Stuttgart.** Oben: Gesamtansicht der großen Ausstellungshalle. Unten: Gruppe von Pelargonien-Neuheiten der Stadtgärtnerei Ulm. Aufn.: Rühle.*

Stauden. Mit Pyrethrum (etwa 6000 Schnittblumen) wartete die Firma Peter Berger, Kirchhellen i. Westf., auf. Ein I. Preis belohnte diese starke Beteiligung. Stark vertreten waren die Sorten *Eileen May Robinson, James Kelway, Deutschland* und *semiplenum*. Die Firma J. Fehrle, Schwäb. Gmünd, erhielt für Stauden in flachen Körben einen II. Preis, ebenso die Gräfl. von Rechberg'sche Schloßgärtnerei Donzdorf. Mit einem umfangreichen Stauden- und Schnittblumensortiment, das je einen II. Preis erhalten hat, war die Firma Wilh. Pfitzer, Stuttgart-Fellbach, vertreten. Besonders schön zeigte sie ein Pyrethrum-Sortiment, *Lupinus polyphyllus „Pfitzer's neue Hybriden"*, *Delphinium belladonna, Viola cornuta „Blaue Schönheit"* und andere kleine Stauden. Zwei wohlverdiente I. Preise für Stauden-Schnittblumen und Stauden in Töpfen erhielt Paul Theoboldt-Aulendorf und Möhringen. Die in ihrer Kultur sonst sehr schwierigen weißblühenden *Arenaria tetraquetra* und die sonst schwer blühenden *Dianthus Musalae* waren hier prachtvoll. Weiter gefielen besonders die verschiedenen Trollius-Sorten, *Incarvillea grandiflora, Veronica teucrium coelestina* und *Androsace Watkinsii*. Sehr reichhaltig war auch die Sempervivum-Sammlung. Hermann Wagner, Ludwigsburg, erhielt zwei II. Preise für Stauden-Schnittblumen und Stauden-Topfpflanzen. Sehr schön waren die Helianthemum-Sorten *Rose Queen* und *Orange Double*, ebenso *Erinus alpinus* und die verschiedenen Trollius-Sorten. Die Firma A. Hoffmeister, Ludwigsburg, erhielt für ein reichhaltiges schönes Wicken-Sortiment einen I. Preis. Besonders gefielen die Sorten *Blauer Vogel, Majestic Rose* und die leuchtendrote *Valencia*. Für Schnittstauden wie Pyrethrum, Doronicum und *Paeonia officinalis* erhielt diese Firma einen II. Preis. Lupinen und Paeonien von Anton Krotz, Fellbach, errangen einen III. Preis.

Außer Wettbewerb stellten der Verein deutscher Staudenfreunde E. V. und die deutsche Rhododendron-Gesellschaft aus. Ersterer hatte ein schönes Sortiment jetzt blühender Wildpflanzen aufgestellt. Der Kenner wurde erfreut durch die schönen *Lewisia Columbiana, L. cotyledon* und einen Bastard aus beiden, der intermediäre Vererbung erkennen läßt. Reizend blühte auch *Saxifraga globulifera* var. *erioblasta*. Die Rhododendron-Gesellschaft und die Firma Böhlje, Westerstede, warteten mit einem sehr umfangreichen Sortiment von geschnittenen Rhododendronblumen auf.

Schnittrosen zeigte in ganz erstklassiger Qualität die Firma Jos. Binz, Rastatt, die mit einem I. Preis ausgezeichnet wurden. Die Sorten *Heinrich Gaede* und *Kaiserin Auguste Viktoria* waren in ihrem ganz erstklassigen Kulturzustand über jedes Lob erhaben, weshalb auch die Preisrichter für besondere Kulturleistung eine lobende Anerkennung austeilten. Friedrich Escher, Stuttgart-Fellbach, schnitt mit einem II und III. Preise für Rosen schlechter ab als bei der Eröffnungsschau. Emil Münz, Waiblingen, erhielt für Schnittrosen, Gladiolen, Wicken und Gerbera je einen I. Preis. Eine lobende Anerkennung für züchterische Leistungen erhielten die ganz erstklassigen Gerbera-Hybriden dieser Firma. Die Gerbera von Spieth & Herriegel, Obereßlingen a. N., erhielten einen II. Preis.

Wie bei der Eröffnungssonderschau tat sich auch diesmal wieder die Firma Robert Vahldiek, Tamm (Württ.), ein jüngerer Schnittblumen-Betrieb hervor, der mit seiner außerordentlich guten Qualität den größeren und älteren Betrieben in keiner Weise nachsteht. Er erhielt für Rosen zwei und für Gladiolen *Polareis* einen I. Preis. Die sehr große Rosenvase mit der Sorte *Roselandia* fiel besonders ins Auge. Sehr schön waren auch die Anemonen *De Caën* (III. Preis). Die Firma Aug. Noack, Berlin-Mariendorf, wurde ebenfalls für ihre sehr langstieligen Rosen mit einem I. Preis bedacht.

Bei den Topfpflanzen überwogen die Pelargonien. Die von der Firma Wilh. Bofinger, Stuttgart, gezeigten Sorten *Westfalengruß* und *Leif* konnten kaum noch überboten werden. Sie hatten mit vollem Recht einen I. Preis verdient. An die früheren Teppichbeete erinnerte ein mit ausgesuchten Teppichbeetpflanzen bepflanztes Rundbeet dieser Firma, für das ebenfalls ein I. Preis verliehen wurde. Dabei waren vertreten *Pilea muscosa*, Alternantheren, *Begonia multiflora* u. a. Hermann Königer, Aalen, erhielt für eine Gruppe *Rosa Rouletii* einen II. Preis. Für Crassula erhielten Alfred Gräser, Nürnberg, einen I., G. Kleinhans, Schwäb. Gmünd, einen II. und Franz Eckers, Ravensburg, und Robert Stadel, Rottenburg, je einen III. Preis. Eckers erhielt auch noch für Pelargonien einen II. Preis. Sehr schön und besonders auch eindrucksvoll für den Laien waren die blühenden Phyllokakteen der Firmen H. Forjahn, Dorsten-Hardt (II. Preis) und Kurt Knebel, Erlau/Sachsen (I. Preis).

Die für diese Jahreszeit schon überaus reichblühenden Fuchsien von Ph. G. Gumpper, Stuttgart, wurden mit einem II. Preise ausgezeichnet. Sehr dekorativ wirkten die *Saxifraga Hostii* und Metrosideros von der Firma Karl Hausmann, Stuttgart, die

beide je mit einem I. Preis bedacht wurden. Hans Koch, Stuttgart-Cannstatt, war mit Fuchsien und *Petunia superbissima* in Töpfen vertreten, die einen II. und I. Preis errangen und etwas Besonderes darstellten. Für Pelargonien erhielten ferner Hans Jäger, Ludwigsburg, einen III. und P. Seemüller, Ludwigsburg, einen II. Preis. Letzterer bekam ebenfalls je einen solchen für Hortensien und für sehr schöne kleinblumige Calceolarien.

Mit Erfolg versprechenden Neuheiten war die Stadtgärtnerei Ulm vertreten. Die Pflanzen strotzten von Gesundheit und Blühwilligkeit. Nachstehende Sorten fielen besonders auf: *Rubin, Lerchenmüller, Gruß an die Saar, Sämling 100,* ziegelrot, und *503,* halbgefüllt, dunkelrot; die beiden letzten sind Neuheiten von 1939. Auch die gezeigte Hängepelargoniensorte *Feuerregen* verspricht mit ihren leuchtendroten, gefüllten Blüten und ihrem gesunden Wuchs sehr viel. Der I. Preis für die Gesamtleistung war wohlverdient. *Pelargonium hybridum* von J. Schneider, Eltingen, und (im Sonderwettbewerb) der Staatl. Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan wurden mit einem II. Preis ausgezeichnet.

Lobender Erwähnung bedürfen die von Albert Trebst, Merseburg, ausgestellten *Stephanotis floribunda* (II. Preis) und die *Achimenes „Little Beauty"* (III. Preis) von W. Pfitzer, Stuttgart-Fellbach. Die Firma Paul Stieber, Fellbach, bekam für Fuchsien einen III. und Robert Wolf, Ludwigsburg, für *Begonia semperflorens* einen II. Preis. Mit einem II. Preis wurden auch die *Coleus Bienvenu* von W. Steiner, Stuttgart, ausgezeichnet. Etwas nicht Alltägliches war das Sortiment von blühenden *Paeonia arborea* der Staatlichen Gärten und Anlagen Wilhelma, das mit einem III. Preise bedacht wurde.

Meinungen — Anregungen.

Mond und Gartenbau.

Der Einfluß des Mondes auf unsere Pflanzen ist ein Problem, das noch ungelöst ist. Für die Wissenschaftler ist auch die Frage, ob der Mond das Wetter beeinflußt, noch nicht geklärt. Dagegen betrachtet das Volk diese Angelegenheit schon lange nicht mehr als eine Frage, sondern nimmt sie, wie zahlreiche Sprichwörter beweisen, vielmehr als eine Tatsache hin und vererbt diese Erfahrungen von Generation zu Generation weiter.

Es ist bewiesen, daß Ebbe und Flut vom Mondwechsel abhängig sind und von diesem hervorgerufen werden. Sollte eine so gewaltige Strahlung, die stark genug ist, ungeheure Wassermengen zu bewegen, nicht auch stark genug sein, die Flora und Fauna unserer Erde weitgehend zu beeinflussen? Unzählige Anzeichen sprechen dafür. So ist es unter anderem statistisch festgestellt, daß die meisten Geburten der Menschen bei auslaufender Flut stattfinden, ebenso verhält es sich bei den Haustieren. Dieses Beispiel spricht dafür, daß auch andere Vorgänge auf der Erde vom Monde abhängig sind. Namhafte Aerzte vertreten ferner den Standpunkt, daß um die Zeit des Neumondes die Todesfälle sowie die akuten Erkrankungen am häufigsten sind, der Stoffwechsel sowie die Nierentätigkeit mit dem Mondwechsel zusammenhängen. Das Alles gilt mehr oder weniger schon als Tatsache, mit der gerechnet wird.

Uns Gärtner interessiert natürlich besonders, welche Wirkung die Mondbestrahlung auf die Pflanzen ausübt. Es gibt alte Bauernregeln, die besagen, daß man am besten gleich nach dem Neumond säen und pflanzen soll, dagegen bei abnehmendem Mond ernten. Eigentlich sollten sich diese Hinweise gerade bei uns Gärtnern erübrigen. Naturverbundenes Denken und Fühlen finden wir aber leider heute fast nur noch bei ganz alten Berufskameraden, die sich eine natürliche, gesunde Lebensauffassung erhalten haben. Diese aber rechnen mit dem Mond. Sie säen niemals anders als bei Neumond. Wir aber, die „modernen" Gärtner, sollten es ihnen gleich machen. Es wird mitunter viel Geld und Zeit für verhältnismäßig nutzloses Probieren vergeudet. Sollte es deshalb nicht lohnen, den mit großer Wahrscheinlichkeit erfolgreichen Versuch zu machen, den Mondwechsel bei unserer Arbeit zu beachten? (Wobei dann auch von Fall zu Fall geprüft werden muß, ob nicht der etwa zu erzielende Nutzen durch die erzwungene Wartezeit sich in Verlust verwandelt. Schriftl.) Folgendes Beispiel soll dazu anregen:

In einer Gärtnerei in Schlesien wurden mit Radieschen über zwei Jahre sich erstreckende Versuche durchgeführt, und diese zeigten, daß tatsächlich, sooft sie auch wiederholt wurden, derjenige Samen am schnellsten keimte und wuchs, der nach dem Neumond der Erde anvertraut wurde. Samen, der in ungünstiger Zeit gesät wurde, blieb um Wochen zurück. Was das bei Radieschen ausmacht, weiß jeder Fachmann. Eigenartig dabei war, daß es vollkommen gleichgültig war, ob der Samen im Freien oder unter Glas ausgesät wurde. Der Erfolg war in beiden Fällen immer der gleiche.

Vielleicht haben Berufskameraden auch schon Versuche dieser Art gemacht und könnten ihre Beobachtungen hierüber an dieser Stelle zur Kenntnis bringen. Töricht wäre es jedenfalls, den Mond und seinen Einfluß auf das Wetter und was damit zusammenhängt als Aberglauben abzutun. Denn schon viele einfache Bauernregeln hat die moderne Wissenschaft als Grundlage für ihre Untersuchungen benutzt und als erprobte Tatsache dem Volk wiedergegeben. **Claus Pohl**, Berlin-Mahlsdorf.

Ueber die Ursache des Bitterwerdens bei Gurken.

In jedem Jahre lesen wir in den verschiedenen Fachzeitschriften Klagen und Fragen über das Bitterwerden der Gurken. Verfolgt man nun die darauf eingehenden Antworten, so kann man verschiedene Ansichten darüber lesen. Da wird als Grund angegeben: einseitige Düngung, ungeeignete Erde, Austrocknen der Erde usw. Alle diese Gründe tragen wohl viel zum Bitterwerden der Gurken bei und können es herbeiführen, jedoch bedarf es in diesen Fällen immer einer genauen wissenschaftlichen Ergründung. Nach meiner Erfahrung tritt das Bitterwerden ein, wenn an heißen Tagen nicht schattiert wird.

Ich weiß, daß viele Berufskameraden das Schattieren bei Gurken verwerfen. Auch ich selbst habe in den ersten Jahren meiner Praxis die Gurken nicht schattiert, hatte dabei aber stets 30 bis 40 Prozent bittere Früchte. Denn wenn ich auch spritzte und alles feucht hielt, so welkten die Blätter trotzdem an heißen Tagen. Erst als ich anfing zu schattieren, kam ein Welken der Blätter nicht mehr vor und blieb das Bitterwerden der Früchte aus. Dieses ist auch leicht erklärlich. Durch das Eindringen der vollen Sonnenstrahlen in die Gurkenhäuser wird die Feuchtigkeit von der Sonne zu schnell verzehrt, so daß die Pflanzen bzw. Blätter nicht so viel Feuchtigkeit aufnehmen können, wie sie benötigen. So welken sie rasch. Mit dem Welken der Blätter tritt aber sofort eine Wachstumsstockung ein, und diese hat Bitterkeit der Früchte zur Folge.

Ich rate daher jedem, der über Bitterwerden seiner Treibhausgurken zu klagen hat, folgende drei Punkte zu beachten: 1. gute, kräftige, nicht zu leichte Erde, 2. reichliche Feuchtigkeit, so daß immer eine feuchte Luft zu riechen ist, 3. an heißen Tagen leicht Schatten geben. Werden diese Grundsätze befolgt, wird das Bitterwerden der Gurken bald nachlassen. **Max Luzak**, Augsburg.

Fragen aus der Praxis.

Steigung oder Senkung für Heizrohre?

Frage: Ist es vorteilhafter, die Heizrohre in einem Gewächshause 1 % steigend oder 1 % fallend anzulegen? Lassen sich durch Steigung tiefe Kesselhäuser vermeiden? (P. T. in Sch., B.)

Nach meiner Ansicht ist es gleich, ob man die Heizung fallend oder steigend anlegt. Im allgemeinen ist die Anlage einer Heizung doch so, daß sich der höchste Punkt vom Zulauf aus gesehen über dem Heizkessel befindet, ebenso ist hier auch das Wasserreservoir angebracht. Von hier aus fallen sämtliche Rohre dem Kessel zu. Eine Steig- oder Fallheizung hat jedoch mit dem Tiefstand des Kessels nichts zu tun. Um richtig und einwandfrei arbeiten zu können, soll der Kessel ungefähr 1 m tiefer liegen als das Ende des äußersten Rücklaufrohres. Steht der Kessel nicht in diesem Verhältnis und zu hoch, zirkuliert das Wasser schlechter. Dabei ist es ganz unerheblich, ob es sich um ein ansteigendes oder ebenes Gelände handelt. Auch bei dem Gelände entsprechend steigenden Heizungsrohren befindet sich das Wasserspeisereservoir immer am höchsten Ende des Gewächshauses. Ich habe z. B. zwei Blocks mit über 1500 qm Steig-Anlage, wobei die Längsrichtung mit einem Gefälle von 1 % angelegt ist, so daß nach jeder Richtung die Rohre einen gleich weiten Abstand vom Glase haben. Die gesamten Rohre steigen vom Kesselhaus ab etwa in 10 m Höhe auf eine Gesamtlänge von 60 m. Die gesamte Heizung arbeitet schnell im Umlauf. Meine Kulturhäuser haben Fall-Heizung, auch hier ist der Umlauf gut und schnell. Außerdem habe ich noch zwei Heizkasten-Quartiere von je 300 Fenstern. Das eine Quartier arbeitet mit steigenden Heiz-

rohren, das zweite, das ich erst letzten Sommer baute, ist mit nur fallenden Heizrohren versehen. Diese zweite Anlage arbeitet besonders schnell und zuverlässig, so daß ich behaupten muß, daß sie der ersten Anlage mit den steigenden Heizungsrohren sehr überlegen ist. Zusammengefaßt: Jede Heizung muß dem Gelände entsprechend angelegt und richtig durchdacht sein. Das heißt, daß sie von einem Spezialisten hergestellt sein muß. Es müssen genau ausgearbeitete Pläne von Fachleuten vorliegen. Man sollte hier lieber die paar Mark, die eine so erbaute Heizung erfordert, nicht sparen wollen. Denn was ein Fachmann angelegt oder ein Spezialist geplant hat, zeigt seine Ueberlegenheit immer wieder in kurzer Frist. **Adolf Gebers,** Neustadt a. d. Aisch.

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Nachrichten vom Berliner Markt.

Iris sibirica sind Ende Mai als Wettbewerber der Iris hispanica in das Schnittblumenangebot getreten. Im Preise paßten sie sich der bisher angebotenen Iris-Art an und fanden ebenfalls guten Absatz. Im allgemeinen sind die Preise für Treib-Iris gegenüber den Vorwochen wesentlich zurückgegangen, zeigten aber immerhin noch einen besseren Stand als in den Vorjahren.

Papaver nudicaule wurde schon Mitte Mai gut aufgenommen. Die Anlieferung setzte gleichmäßig und reichlich ein. Ende Mai war das Angebot dieser in der Binderei gern verwendeten Schnittblume bereits auffallend groß. Bis Pfingsten ließ sich noch ein verhältnismäßig guter Preis erzielen, der auch die Mühen des zeitigen Anfangsangebots belohnt haben dürfte.

Trollius-Töpfe erregten am Topfpflanzenmarkt Aufmerksamkeit und lebhaftes Interesse. Die Pflanzen zeigten einen gleichmäßigen Aufbau und reichen Blumenflor. Man war von dem Versuch eines größeren Angebots unbedingt befriedigt. Die gute Wirkung der Topfpflanzen trug nicht zuletzt dazu bei, daß der Absatz glatt vor sich ging. Es scheint schon jetzt festzustehen, daß Trollius in Töpfen eine einbringliche Marktkultur werden.

Bougainvillea kommen seit Mitte Mai auf den Markt. Das erste Angebot war nur mäßig und nahm auch in den nachfolgenden Wochen nur langsam zu. Die Kulturen dürften nicht wesentlich zugenommen haben. Wenig verändert waren auch die Preise gegenüber früheren Jahren. Nach wie vor wird diese mehr seltene Topfpflanze als Besonderheit behandelt und auch so von den Käufern eingeschätzt.

Am Lilien-Markt hat sich beim Uebergang von Treibware auf Freilandlilien eine auffallende Lücke in der Anlieferung ergeben. Bevor die ersten Freilandlilien an den Markt kamen, haben frühe Treiblilien, vor allem *Lilium longiflorum*, das Angebot aufrechterhalten. Schon seit geraumer Zeit sind diese nur wenig am Schnittblumenmarkt und zeitweise überhaupt nicht vorhanden gewesen. Die Ursache liegt in der schwierigen Beschaffung von Blumenzwiebeln, die aus dem Auslande nicht im früheren Umfange zu kaufen waren. Dadurch haben auch die Preise einen verhältnismäßig hohen Stand gehalten.

Antirrhinum aus der Treiberei wurden vor dem ersten Freilandangebot noch einmal auffallend reichlich angeboten. Dies läßt darauf schließen, daß die Frühkultur gegenüber den Vorjahren erweitert worden ist. Beschleunigt wurde die Anfuhr nicht zuletzt durch das aufkommende Warmwetter. Der Absatz dieses frühen Antirrhinum-Schnitts war durchaus sicher. Dabei waren die Preise verhältnismäßig hoch und dürften die höheren Aufwendungen der Vorkultur und Ueberdachung durchaus ausgeglichen haben.

Von Pyrethrum wies der Schnittblumenmarkt Anfang Juni die ersten größeren Posten auf. Der Verlauf der Anlieferung entwickelte sich in gewohnter Weise, die Anfuhr nahm sehr schnell zu. In wenigen Tagen nach Angebotsbeginn gab es reichliche Mengen, die über den Bedarf hinausgingen. Die höheren Anfangspreise ließen sich daher auch nur kurze Zeit behaupten. Im allgemeinen war der Schnitt langstielig und großblumig. Es wurden meist gefüllte Sorten angeboten, die einen gewissen Kaufreiz auslösten.

Für — Wider.

Zwei „neue" Magnolien. Bei *Magnolia stellata rosea* handelt es sich nicht, wie in dem diesbezüglichen Aufsatz in Nr. 20 d. Jgs. irrtümlich angegeben, um etwas Neues, sondern ich besitze diese rosablühende Form schon seit 1907, als ich sie aus Japan direkt hereingeholt hatte. Seit 1909/10 habe ich sie in meinem Katalog zum Verkauf angeboten. Zur Beschreibung möchte ich erwähnen, daß *M. stellata rosea* im Wuchs lockerer und höher wird als die echte *M. stellata* und daß die Farbe in ihrer Lebhaftigkeit wechselt, je nachdem wie der Sommer und Winter der letzten Wuchsperiode waren. Im Zusammenklange mit *M. stellata* und besonders auch mit *M. salicifolia*, der allerweißesten, ist sie von großem Reiz. — Was *M. Kobus* betrifft, so wird zwar die Form *borealis* als nördlichste, besonders harte und baumartige Form neuerdings mehr genannt, es ist aber noch sehr die Frage, ob alles, was heute als *M. Kobus borealis* geht, auch wirklich diese Form ist, denn auch die Art wächst baumartig und blüht hier alljährlich überreich. Die Form *borealis* hat mehr an *M. stellata* erinnernde Blüten, während die Art mehr tulpenartig runde Blumen hat. Die Winterhärte, die Reichblütigkeit und der gesunde Wuchs machen die Art wie die Form zu wertvollen Park- und Straßenbäumen, die viel häufiger angepflanzt werden sollten. Die Blütezeit ist nach hiesigen Beobachtungen mit der von *M. stellata* zusammenfallend. Am frühesten blüht hier regelmäßig *M. salicifolia*, die, wie erwähnt, das reinste Weiß hat und die auch durch das schöne, unterseits blaugraue Laub zierend wirkt. **Herm. A. Hesse,** Weener.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Auch in Württemberg Beratungsringe.

Nach einem Bericht der Landesbauernschaft Württemberg über den Stand des Beratungsringwesens wird in ihrem Bereich zurzeit die Versuchs- und Beratungsgemeinschaft für Gartenbau aufgebaut. Durch den Beratungsring werden Kenntnisse über praktische Einrichtungen vermittelt und Vereinfachung von Arbeitsvorgängen angestrebt. Außerdem werden Maßnahmen zur Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten und Schädlingen durchgeführt und die Mitglieder in Sortenfragen eingehend beraten. Die Jahresbeiträge staffeln sich je nach Betriebsgröße von 4 bis 20 RM. Diese geringe Beitragszahlung wird nur dadurch möglich, daß das Beratungswesen über den Reichsnährstand mit Zuschüssen arbeitet. Umsomehr wird erwartet, daß möglichst zahlreiche Betriebsführer von gemischten Betrieben und Gemüsebaubetrieben der Versuchs- und Beratungsgemeinschaft beitreten.

Institut zur Erhaltung der Wildpflanzen geplant.

Auf der diesjährigen Hauptversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, die Ende Mai in Breslau stattfand, wurde die Gründung eines Instituts für Erhaltung der Wildformen und der primitiven Rassen der Kulturpflanzen beschlossen. Das Institut soll die Aufgabe haben, die Primitivrassen oder Urpflanzen, auf die bei allen pflanzlichen Züchtungsversuchen zurückgegriffen werden muß, durch Anbau in einem geeigneten Landstrich Deutschlands zu erhalten. In Aussicht genommen ist für dieses Institut die Stadt Graz. Es wird seine Forschungsarbeiten besonders auf dem Hochland von Abessinien aufnehmen, wo sich eine ganze Anzahl der für die Weiterzüchtung und Kreuzung wichtigen primitiven Pflanzen befinden. Weiter wurde im Hinblick auf den gesteigerten Holzbedarf die Gründung eines Instituts für Forstpflanzenzüchtung in Freiburg i. Br. beschlossen.

Werbt Mitglieder für die Gartenbau-Gesellschaft!

Die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft wendet sich in einem Rundschreiben an ihre Mitglieder mit der Bitte, neue Mitglieder für die Gesellschaft zu werben. Die Mitgliederbewegung der Gesellschaft läßt zwar einen ständigen Aufstieg erkennen. Gegenüber 180 Mitgliedern des Jahres 1937 ist jetzt ein Stand von über 500 erreicht. Dennoch ist diese Entwicklung zu langsam, um die Gesellschaft ganz auf eigene Füße zu stellen. Die Gesellschaft ist immer noch auf Zuschüsse von anderen Stellen angewiesen, was auf die Dauer nicht angängig ist. Der Präsident (Prof. Dr. Ebert) gibt deshalb der Erwartung Ausdruck, daß jedes bisherige Mitglied ein neues Mitglied zuführt, um 500 neue Mitglieder in diesem Jahre zu gewinnen.

Darré über die Technisierung der Landarbeit.

Am 4. Juni eröffnete der Reichsbauernführer die 5. Reichsnährstandsschau in Leipzig, wobei er in seiner Eröffnungsrede auf die wichtigsten Probleme der deutschen Landwirtschaft einging. Nachdem er darauf hingewiesen hatte, daß diese Schau die größte derartige Veranstaltung dieses Jahres und die erste Großdeutschlands darstelle, ging er auf die Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes ein. Er berührte dabei die Fettversorgung durch die Landwirtschaft, die Bezwingung der Landflucht durch weitere Maßnahmen sowie die Sicherstellung ausreichender Arbeitskräfte. In diesem Zusammenhange wies der Reichsbauernführer zugleich auf die Notwendigkeit einer weitgehenden Technisierung der Landarbeit hin. Mit einer solchen Technisierung müsse versucht werden, den Vorsprung einzuholen, den der gewerbliche und städtische Sektor unserer Wirtschaft gegenwärtig aufweise. Zum Schluß seiner Rede gab der Reichsbauernführer der Zuversicht Ausdruck, daß das deutsche Volk in Stadt und Land zusammenstehe, um dem Führer zur Durchbrechung des Einkreisungsringes zu helfen.

Schutz für Nußbäume in Jugoslavien.

Wie aus Belgrad berichtet wird, wurde im Savebanat das Einschlagen für Nußbäume grundsätzlich verboten. Diese Maßnahme ist darauf zurückzuführen, daß in den letzten Jahren der Nußholzbestand Jugoslaviens durch riesiges Einschlagen — als Folge der hohen Preise für Nußbaumholz — beträchtlich zurückgegangen ist.

Königin Wilhelmine dankt den Genter Gärtnern.

Die Direktion der belgischen Eisenbahnen hatte anläßlich des Besuches der Königin von Holland einen Wettbewerb zur Ausschmückung des „Nordbahnhofs“ in Brüssel ausgeschrieben. Diese Aufgabe hatten die Genter Gärtnereien sehr schön gelöst, indem sie die große Halle mit herrlichen Azaleen, Rhododendron, Hortensien, Lorbeer, Dracaena, Eurya (in Büschen und Pyramiden), Palmen, Farnen, Orchideen, Boronien, Anthurien, Mimosen usw. in einen blühenden Garten „Eden“ verwandelten. Zur Hebung der Gesamtwirkung waren die Hallenwände mit wertvollen Samtteppichen in den passenden Farben bekleidet. Eine sehr schmeichelhafte Anerkennung ging darauf den Genter Gärtnern von der holländischen Königin zu, in der sie u. a. erwähnte: „Ich habe den „Garten der Tulpen“ verlassen und durfte den „Tempel der Azaleen“ schauen.“

Bulgarien steigert Erdbeerausfuhr.

Mitte Mai begann die diesjährige Erdbeerausfuhr nach Deutschland. Der Vorsitzende des kürzlich gebildeten Verbandes der Erdbeerausführer machte der Presse gegenüber Mitteilungen, in denen er die diesjährige Ernte als besonders reich bezeichnete. Die vor einigen Jahren unter dem Einfluß einer verstärkten Nachfrage angelegten Erdbeerbeete haben jetzt ihre volle Ertragsfähigkeit erreicht. Die bulgarische Staatsbahn hat durch Verhandlungen mit mehreren Eisenbahnverwaltungen die Stellung einer genügenden Anzahl von Kühlwagen vereinbart, so daß ein schneller und sicherer Versand der Erdbeeren gewährleistet ist. Man rechnet mit einer Ausfuhr von rund 400 Waggons frischer Erdbeeren und einer etwa doppelt so großen Menge an Erdbeerpulpe.

Chelsea-Schau 1939.

Die diesjährige Chelsea-Schau, die vom 17. bis 19. Mai auf einer Ausstellungsfläche von über 3 ha stattfand, war eine der größten bisher in England veranstalteten Schauen. Sutton & Sons, Reading, zeigten allein 25000 Blütenpflanzen in etwa 3000 verschiedenen Gattungen, Arten und Sorten. Beachtenswert waren die rostresistenten Antirrhinum in vielen farbenprächtigen Sorten. Die Firma Amos Perry, Enfield, zeigte das mit Wertzeugnis ausgezeichnete, harte *Adiantum pedatum japonicum*, junge Wedel bronze, wertvoll für Schnitt. — Viel beachtet wurde die Teehybride *The Doctor*, leuchtend tiefrosa, riesige Blüten, stark duftend, lange haltbar, bereits mit mehreren Wertzeugnissen ausgezeichnet (Züchter: Howard Smith, Los Angeles). Von Ziersträuchern fiel vor allem ein Sämling von Malus auf, mit großen, weißen, einfachen Blüten, stark duftend, spätblühend, haltbar, mit Wertzeugnis ausgezeichnet (K. Gould, West Byfleet). Von neuen *Iris germanica*-Hybriden wurden gezeigt: *Sunol*, schieferfarben, *Lustre*, rosa, *Senlac*, weinrot, *Porrima*, gelb (Orpington Nurseries, Kent).

Inland-Rundschau.

Dinslaken. Zu den Gartenbaubetrieben, die im Leistungskampf der deutschen Betriebe ausgezeichnet wurden, gehört auch der hiesige Gartenbaubetrieb von Heinrich Eickhoff, der ebenfalls das „Gaudiplom für hervorragende Leistungen“ erhalten hat. Auch auf diesen neuen Sieger blickt der Beruf mit Stolz und Anerkennung.

Wandsbek. Bei der Firma E. Neubert wird zur Zeit ein neuer Gewächshausblock gebaut, der mit drei Schiffen von etwa 9 m Breite und 30 m Länge insgesamt etwa 800 qm bedeckt. Das Haus soll voraussichtlich für die umfangreichen Azaleen-Kulturen mit verwendet werden. Wenn auch die Jungpflanzen-Saison sich schon ihrem Ende nähert, sind doch schon wieder Vorbereitungen für das nächste Frühjahr getroffen, denn in der Farnabteilung stehen die Häuser voll Nephrolepis-Mutterpflanzen, die hier auf Tischen ausgepflanzt werden, und mit den Farn-Aussaaten wurde ebenfalls begonnen. *Ficus elastica* sind wieder in entsprechenden Mengen in Kultur, auch etwas *Ficus lyrata (pandurata)* und Philodendron. Daneben sieht man große Mengen *Sansevieria Laurentii*.

Bunzlau. Außer Berlin ist auch die hiesige Ortsstelle der Fachgruppe Blumenbinderei zum Sonntags-Ladenschluß im Sommer übergegangen. Hier hat man aber nicht gänzlich auf den Sonntagsverkauf verzichtet, sondern, nach dem Beispiel der Apotheken, einen Sonntagsdienst eingerichtet. Abwechslungsweise wird an jedem Sonntag ein Geschäft zum Blumeneinkauf geöffnet sein.

Erfurt. Am 16. Mai veranstaltete die Gartenbauliche Versuchs- und Beratungsgemeinschaft von Thüringen-Mitte einen Vortrags-Lehrgang zur Förderung des Maschinen-Einsatzes im Gartenbau, da auch hier der Leutemangel, zumal bei der nun beginnenden Aussaat-, Pflanz- und Hacksaison, immer fühlbarer wird. Auf dem Gelände zweier Samen- und Gartenbaubetriebe wurden zu diesem Zwecke unter Leitung des Versuchsringleiters Wilke vor zahlreichen Betriebsführern und Gefolgschaftsmitgliedern die Heimbucher-Leichtfräse, die Harwig-Schwimmpumpe für Gewächshauskulturen und eine neue Motorhacke praktisch im Betrieb vorgeführt.

Dresden. Auf der ersten Reichskolonialausstellung, die hier in kurzer Zeit eröffnet wird und die einen umfassenden Ueberblick über deutsches Kolonialschaffen geben soll, wird auch den tropischen Nutzpflanzen ein breiter Raum gewidmet sein. Um diese recht übersichtlich zeigen zu können, werden zwei Gewächshäuser von je 14 m Länge, 6 m Breite und 4 m Höhe errichtet. Die Anzucht der Pflanzen und die Weiterbetreuung hat der hiesige Botanische Garten übernommen.

Neue Bücher.

Sonderhefte der Gartenschönheit. Nr. 3, 4, 8, 9, 11, 13. Verlag der Gartenschönheit, Berlin-Westend. Preis je Heft 1,20 RM. Aus dieser Sammlung von Heften, die je 24 Seiten umfassen, liegen uns die folgenden zur Besprechung vor:

Zimmerpflanzen, die nicht versagen. Von Gartenoberinspektor F. Encke. Eine kleine Zusammenfassung der bekanntesten haltbaren Zimmerpflanzen mit schönen Bildern und ausführlichem Text über ihre Anzucht und Pflege im Zimmer. — Schöne Gärten. Eine Sammlung schöner Gartenbilder aus dem Archiv des Verlages mit ausführlichem Text. Bei der Auswahl der Bilder ist auf die Mannigfaltigkeit der Gartenaufgaben Rücksicht genommen worden. — 200 Winke für den Gemüsegarten. Von dipl. Gartenbauinspektor W. Dehmelt. Eine gut ausgewählte Zusammenstellung von Ratschlägen für erfolgreiche Bewirtschaftung des Gemüsegartens. — 200 Winke für den Obstgarten. Von dipl. Gartenbauinspektor W. Dehmelt. Eine Zusammenstellung von praktischen Ratschlägen aus allen Gebieten des Obstbaues unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im Garten. — Unser Garten auf dem Balkon. Ein Heft mit vielen schönen, großen Bildern über die Bepflanzung und Pflege des Balkons. Auch für die Auswahl und Zusammenfügung der Pflanzen unter den verschiedenen Verhältnissen werden viele gute Winke gegeben. — Der Wochenendgarten. Von K. Heydenreich. Beispiele für seine Aufteilung, Bepflanzung und Pflege. Mit guten Zeichnungen von Dita Bendig und Entwürfen von Günther Heydenreich. Gut durchgearbeitete Pflanzenlisten.

Persönliche Nachrichten.

Karl Franz, Stadtobergärtner in Bottrop, feierte am 1. Juni d. Js. sein 25jähriges Jubiläum im Dienste der Stadt Bottrop.

Am 20. Dezember 1885 in Oberlind in Thüringen geboren, wurde Franz nach mehrjähriger praktischer Tätigkeit als Landschaftsgärtner am 1. Juni 1914 von der früheren Gemeinde Bottrop angestellt. Nach seiner Rückkehr aus dem Weltkriege, an dem er als Frontsoldat der Westfront teilnahm, oblag ihm infolge der damaligen Lebensmittelknappheit vorerst neben der Unterhaltung die teilweise Ausnutzung aller verfügbaren Flächen zum Gemüsebau. Die mit der Erhebung der früheren Gemeinde Bottrop zur Kreisreihenstadt im Jahre 1920 verbundene Einrichtung des Stadtgartenamtes und der Ausbau eines großen Grüngürtels, der in den verflossenen 19 Jahren von 12 ha auf 215 ha angewachsen ist, brachte auch für den Jubilar eine ständig wachsende Vergrößerung seines Arbeitsbezirks. Bei der Ausgestaltung eines größeren Teils dieser Anlagen war Stadtobergärtner Franz, der die zu seinem Revier gehörigen Anlagen mit ganz besonderer Liebe betreut, seinem Vorgesetzten sowie allen Beamten des Garten- und Friedhofsamtes stets ein unermüdlicher Mitarbeiter.



Karl Franz.

An seinem Ehrentage wurden dem verdienstvollen Jubilar, der sich der allgemeinen Wertschätzung nicht nur seiner Behörde, sondern auch der Bevölkerung erfreut, durch den Oberbürgermeister im Namen der Stadt sowie von den Berufskameraden des Gartenamtes und einer Vertretung der Gefolgschaft herzliche Glückwünsche überbracht und wertvolle Geschenke überreicht. Anschließend fand im Hause des Stadtobergärtners Franz, der mit seiner Gattin und seinen fünf Kindern ein glückliches Familienleben führt, eine kleine Feier mit weiteren Ehrungen statt. Mögen unserem verdienstvollen Mitarbeiter Gesundheit und Schaffensfreude noch lange erhalten bleiben! **Fr. Fredemann**, Bottrop.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	0,75 — 1,50	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	0,75— 1,25
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	2,50— 4,00
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,25 an
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,75— 1,50	0,75— 2,00
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	100,— 1 25
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00— 2,00	3,50— 5,00
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00— 1,25
Azalea mollis	2,00— 3,00	2,50— 4,00	—	—	—
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25	0,60— 1,50	0,80— 1,00	0,80— 1,50	0,50— 0,75
„ Knollen-	0,60— 0,75	0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,75	0,50— 0,80
„ Semperflor.-	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,15— 0,35	0,30— 0,40	0,25— 0,40
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	1,25— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00	—
„ rhodocyanea	2,50— 3,50	2,50— 4,00	3,00— 5,00	3,00— 4,00	—
Bougainvillea	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	—	—
Calceolarien	0,60— 0,70	0,60— 1,00	0,80— 1,00	—	—
Calla	1,25— 1,50	—	1,00— 2,00	—	0,75 an
Cinerarien	0,40— 0,50	0,50— 0,80	—	—	—
Cissus discolor	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	—
Clematis	5,00— 6,00	—	—	—	—
Clivien	3,00— 4,00	2,50— 4,00	—	2,50— 5,00	—
Coleus	0,40— 0,60	0,30— 0,50	0,60— 0,75	0,30— 0,50	0,40— 0,60
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	2,00	—
Crassula	1,00— 2,00	0,80— 2,00	0,60— 0,75	0,80— 1,00	0,60— 1,00
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,50 an	1,50 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	—
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	0,80— 1,50	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Edelweiß	0,80— 1,00	—	0,75— 1,00	0,60— 0,80	0,60— 0,75
Erica pers. hybr.	1,50 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,50	—	—
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	2,00— 3,00
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	1,50—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60— 0,90
Fuchsien	0,60— 0,80	0,40— 1,00	0,40— 0,75	0,50— 1,00	0,60— 2,50
Funkien	0,60— 0,70	—	—	—	0,50— 1,00
Gloxinien	1,00— 1,50	0,80— 2,00	0,80— 1,25	1,00— 2,00	1,00 an
Hortensien, mehrstielig	1,25— 2,50	1,50— 2,50	1,25— 2,50	1,25— 2,50	0,75— 2,00
„ einstielig	0,75— 1,25	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,80— 1,25	0,60— 0,75
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	1,50— 2,50
Impatiens	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50— 1,00	0,40	—
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	0,40— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
„ Phyllo-	4,00— 5,00	1,50— 3,00	1,50— 5,00	—	1,50— 3,00
Kalanchoe	0,50— 1,00	—	0,60— 0,80	—	0,50— 0,75
Lilien	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,50
Lobelien	0,30— 0,35	0,20— 0,40	0,10— 0,15	0,30	0,05
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50	—
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Margeriten	0,70— 0,80	—	0,35	—	—
Medinilla	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	0,75— 1,25
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	5,00— 7,50
Oxalis (Glücksklee)	0,30— 0,35	0,25— 0,30	0,35	0,35	—
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an	—
Passiflora	0,90— 1,50	1,00— 2,00	1,00— 2,00	—	—
Pelargonien, Zonal-	0,40— 0,60	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,40— 0,80	0,35— 0,50
„ Edel-	0,75— 1,00	0,70— 1,20	1,00— 1,25	0,80— 1,20	0,75— 1,00
„ Pelt.	0,60— 0,70	0,35— 0,50	0,40— 0,60	0,50	0,35— 0,50
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00	—
Petunien	0,40— 0,50	0,30	0,20	0,15— 0,20	0,25— 0,40
Phalangium	0,50— 0,70	—	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,65— 1,25
Primula obconica	0,50— 0,60	0,40— 0,50	—	0,40— 0,60	—
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 1,50	—	—
Rhododendron	—	4,00— 6,00	—	4,00— 6,00	3,00— 7,50
Rosen	1,00— 1,25	1,00	1,00— 1,50	1,25— 1,50	1,00— 1,50
Saintpaulien	0,60— 0,75	0,60	0,60— 0,70	0,50	—
Salvien	0,40— 0,50	0,30— 0,40	0,30— 0,40	0,40	0,60— 0,80
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,50—10,00	1,00—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75	—	1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	—	0,25— 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	0,80— 2,00	0,75 an
Tagetes	0,30— 0,40	—	0,20	0,20	—
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 0,60
Veilchen	0,30— 0,35	—	—	—	—
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,50— 8,00
Schnittblumen					
Amaryllis, 10 Bl.	4,00— 6,00	4,00— 6,00	4,00— 6,00	—	4,00— 6,00
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00—10,00	—
Antirrhinum, 10 St.	1,00— 1,25	—	—	0,40— 0,50	0,40— 0,60
Aquilegia, 10 St.	0,30— 0,35	0,20	0,20	0,30	0,25— 0,40
Arabis, 100 St.	0,60— 0,70	—	—	—	—
Aster alpinus, 100 St.	1,00— 1,25	2,00	1,50— 2,00	1,00— 1,20	2,00— 3,00
Bellis, 100 St.	0,60— 0,70	0,60	1,00	0,60	0,50— 0,60
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	—	—
Calla, 10 Bl.	2,00— 3,00	3,00— 4,00	3,00— 6,00	3,00— 6,00	4,00— 6,00
Centaurea, 100 St.	0,70— 0,80	0,20	0,80— 1,50	0,80— 1,00	0,10— 0,15
Chrysanth. seg., 100 St.	0,80— 1,00	—	1,00— 1,20	1,00— 1,20	2,00
Dicentra, 10 St.	0,80—	0,30	—	—	—
Delphinium, 10 St.	0,70— 0,90	—	—	—	—
Doronicum, 100 St.	0,50— 0,80	0,50— 1,00	—	—	—
Enzian, 10 St.	0,70— 0,60	0,40	0,50	—	0,80— 1,20
Freesien, 10 St.	1,50— 0,80	0,60— 0,80	—	0,80	—
Fritillar. (Kaiserkr.), 10 St.	2,50— 1,75	3,00— 4,00	—	—	—
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	3,00	—	—
Gladiolen, 10 St.	0,15— 4,00	4,00— 5,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	—
Goldlack, 10 St.	0,15— 0,20	0,20	0,20	—	0,40— 0,50
Hortensien, 10 St.	1,00— 1,25	3,00	1,00	—	—
Iberis, 100 St.	0,80— 0,90	—	0,80	—	—
Iris germ., 10 St.	0,25— 0,30	0,20— 0,40	0,30	0,30— 0,40	0,30— 0,40
„ hisp., 10 St.	0,60— 0,75	1,50— 2,00	0,40— 0,80	1,50	1,80— 2,20
Lathyrus, 10 Stück	0,20— 0,30	0,20— 0,40	0,20— 0,30	0,20— 0,30	0,15— 0,25
Levkojen, 10 St.	0,70— 0,80	0,60— 0,80	0,75— 1,00	1,00— 1,50	0,40— 0,60
Lilium, Feuer-10 St.	—	—	1,50	1,50	—
„ longiflorum, 10 Bl.	5,00— 7,00	4,00	4,00	4,50—	5,00
„ regale, 10 St.	3,00— 4,00	3,00	3,00	3,00— 3,50	3,00— 4,00
Maiblumen, 100 St.	2,00— 4,00	2,00— 3,00	4,00—10,00	—	2,00— 3,00
Margeriten, 100 St.	0,20— 0,30	6,00	1,00— 3,00	0,60— 0,70	0,40— 0,50
Myosotis, 100 St.	0,60— 0,90	1,00	1,50	—	0,80— 1,20
Nelken, Edel-, 10 St.	2,00— 3,00	1,20— 2,60	1,60— 3,00	1,40— 3,20	1,50— 2,50
„ Land-, 100 St.	1,00— 1,20	—	1,20	1,20— 1 50	—
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	7,50—15,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	—	—
Paeonien, 10 St.	1,00— 2,00	1,00— 2,00	0,80— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 1,00
Papaver nud., 10 St.	0,10— 0,12	0,20	0,10	0,25—	—
„ orientale, 10 St.	0,75— 0,80	—	0,70— 0,80	0,80— 1,20	0,20— 0,30
Polyantha, 10 St.	2,00— 2,50	2,00	1,50— 2,50	—	0,50— 1,00
Primula obcon., 10 St.	0,20— 0,30	0,40— 0,50	—	0,50	—
Pyrethrum, 100 St	2,50— 3,00	—	1,20— 2,00	2,00— 6,00	1,00— 4,00
Reseda, 100 St.	1,00— 1,25	1,00	1,50	—	—
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	3,00— 3,50
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,25— 2,75	1,50— 3,00	1,50— 3,00	1,50— 2,00	2,00— 3,50
„ Freiland, 100 St.	—	0,60— 1,50	4,00—10,00	3,00—10,00	6,00—20,00
Stiefmütterchen, 100 St.	0,40— 0,50	0,20	0,20— 0,40	0,60	—
Trollius, 10 St.	0,25— 0,30	0,20	—	—	—
Viburnum, 10 St.	0,50	0,30— 1,00	0,30— 1,00	—	—
Viola cornuta, 100 St.	0,40— 0,50	0,30	0,40	0,50	0,40— 0,50
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:					
Adiantum, 100 Wedel	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	2,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80— 1,00[2]	25,00	8,00—12,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00	6,00— 8,00	0,50— 1,00[2]	16,00	7,00— 9,00
Birkenruten, Bund	0,10— 0,15	0,10	—	—	0,07— 0,10
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		0,40— 0,50
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00— 9,00[3]	0,30— 0,50[1]	2,00	1,50— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00— 6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	0,80— 1,00	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50	1,00— 2,40
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,60— 1,00
Spargelgrün, Freil.-, Bd.	0,20— 0,25	—	—	—	—
Tanne, Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	3,00— 3,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	4,00— 8,00	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	0,30— 0,50	0,40— 0,50

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb.



Stimmungsberichte.

Berlin. In der Berichtswoche wirkte die sommerliche Wärmewelle auf das Geschäft lähmend. Auch die Urlaubszeit machte sich bereits mit nachlassender Nachfrage geltend. So kam es in dieser Woche nur zu mäßigen Umsätzen. Da durch die Wärme die Anlieferungen stark begünstigt wurden, kam es im allgemeinen auch zu einem Rückgang der Preise. Am Wochenschluß war an eine Behauptung der bislang festen Preise nicht mehr zu denken. Neigung zu Ansammlungen bestand vielfach, restloser Umsatz war nicht allenthalben möglich. — Am **Topfpflanzenmarkt** bot lediglich das Pflanzgeschäft noch etwas Absatzmöglichkeiten. Immerhin hatte hier die Nachfrage gegenüber den Vorwochen schon wesentlich nachgelassen. Während Pelargonien und Fuchsien noch einigermaßen unterzubringen waren, traten sonstige Pflanzen schon mehr hervor. Petunien ließen sich im Verlaufe der Woche besser als in der Vorwoche absetzen. Wenig gekauft wurden mit Rücksicht auf die Wärme Topfrosen, deren Angebot dadurch auffallend anwuchs. Polyantha traten dabei stärker hervor, als die großblumigen Sorten. Noch einmal kam es zu stärkerem Angebot in mehrtriebigen Hortensien. Auch

Aktuelles Schrifttum

Die Grundlagen der gärtnerischen Pflanzenernährung. Von K. H. Möhring, Direktor der Gärtnerlehranstalt und gärtnerischen Versuchsanstalt Friesdorf, Bad Godesberg. Steif broschiert Rm. 2,40

Die Marktordnung im Blumen- und Zierpflanzenbau und ihr Einfluß auf die Betriebsführung. Von Otto Schlöndorf, Abteilungsleiter im Gartenbauwirtschaftsverband Rheinland in Bonn. Mit 7 Textabbildungen. Steif broschiert Rm. 2,40

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

Gloxinien standen diesmal ausreichend zur Verfügung. — Am **Schnittblumenmarkt** neigten die gewöhnlichen Paeonien dem Angebotsabschluß zu, waren jedoch noch in beachtlichen Mengen vertreten. Große Blumen ließen sich zuletzt nicht gut umsetzen und lagen unsicher im Preis. Bei Rosen war das Angebot zunehmend, die Preise gaben zum Wochenschluß nach, wodurch die Nachfrage angeregt wurde. Auch Nelken wurden neben der kleinblumigen Freilandware reichlich angeboten, wobei sich die Winterpreise nicht mehr halten ließen.

München. Auf beiden Märkten ging das Geschäft infolge der Wärme zurück. Der Wochenanfang hatte sehr ruhiges Geschäft mit geringer Nachfrage. Das Wochenende brachte Interesse für Freilandblumen. Während der ganzen Woche war der Absatz von Freilandpflanzen bei ausreichendem Angebot gleichmäßig. Allgemein waren die Preise der Jahreszeit angepaßt und etwas rückgängig. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** konnte ein bedeutend größeres Angebot an Gloxinien im Vergleich zu den Vorwochen festgestellt werden. Die Kauflust konnte nicht ganz zufriedenstellen. Auch die Anfuhr an Hortensien nahm um einiges zu, in der Preisnotierung hat sich kaum etwas geändert. Topfrosen fanden genügend Käufer, bei kleinerer Zufuhr und unveränderten Preisen. Geschenkpflanzen konnten nur in kleinerem Umfange untergebracht werden, die Auswahl war gering. Verstärkte Beachtung erfuhren Rhododendron. Reichlich vorhanden waren Pelargonien und Fuchsien. Letztere konnten restlos geräumt werden. Für Grün- und Blattpflanzen war das Interesse nur gering. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** konnten Rosen und Nelken zufriedenstellend verkauft werden. Erstmalig wurden Päonien auf den Markt gebracht. Bei festen Preisen konnten sie restlos geräumt werden Auch die ersten Gladiolen fanden gute Aufnahme. Mit ihnen wurden auch die ersten Freilandrosen auf den Markt gebracht. Allgemein war der Markt mit Freilandware reichlich versorgt. Auf dem Schnittgrünmarkt wurde Dekorationsmaterial verlangt. Besonders Birken fanden größere Beachtung.

Hamburg. Die Marktlage war gegenüber der Vorwoche wenig verändert. Das Geschäft ging mäßig gut, zeitweise kam etwas reichlicher Material heran, was jedoch an den Hauptverkaufstagen immer wieder ausgeglichen werden konnte. Das anhaltend warme Wetter sorgte allerdings dafür, daß verderbliche Blumen nicht zu lange liegen blieben. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** waren Gloxinien ausreichend vorrätig. Das Angebot an Hortensien wurde wieder etwas größer. Das Balkonpflanzengeschäft war schon langsamer, wogegen Pflanzen für Friedhof und Garten noch einigen Absatz zu verzeichnen hatten. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** wurden bereits etwas Freilandrosen angeboten, Paeonien wurden weniger, sind aber dennoch ausreichend vorrätig. Pyrethrum, Papaver, Centaureen, Akelei und kleine Margeriten gab es noch ziemlich reichlich, wogegen das Angebot in großen Margeriten langsamer zunahm. Amaryllis und Calla nehmen schnell ab, Orchideen waren nur in kleineren Mengen vorrätig, ebenfalls Maiblumen und Lilien, soweit sie aus der Treiberei kommen. — Der **Schnittgrünmarkt** war wieder ausreichend beschickt.

Köln. In der Berichtswoche hat das Geschäft sommerlichen Charakter bekommen. Der **Schnittblumenmarkt** hatte trotz des an sich kleiner gewordenen Geschäftes zufolge der lang anhaltenden Trockenheit nicht an einem Ueberangebot zu leiden. Von Schnittblumen sind die Freilandrosen an erster Stelle zu nennen. Glashausrosen waren nur noch vereinzelt angeboten; reiche Zufuhren gab es bei deutschen Edelnelken und Paeonien. Die letzten Bestände von Calla waren sehr begehrt. Große Mengen von *Aster alpinum*, Federnelken und Stiefmütterchen waren unterzubringen. Maiblumen aus dem Wald gingen zu Ende. Seerosen für die Kranzbinderei waren reichlich angeboten und gut gefragt Die übrigen kleinen Blumen des Freilandes wie Bellis und ähnliche genügten zur Bedarfsdeckung. Mohn war ausreichend vorhanden. — Der **Topfpflanzenmarkt** war im Vergleich zu den Vorwochen wieder ausgeglichen. Die ersten Cyklamen waren schnell vergriffen. Im übrigen gab es Zuwachs an weiteren sommerlichen Topfpflanzen. Crassula waren nur noch in Restbeständen vorhanden; die letzten Rhododendron wurden nur noch schleppend gekauft. *Primula obconica* waren sehr gesucht. Hortensien konnten wieder in allen Farben ausreichend geliefert werden. An besseren sonstigen Pflanzen war bemerkenswert die gute Nachfrage nach *Billbergia rhodocyanea* Weiter war die Nachfrage nach kleinen Grünpflanzen, wie *Asparagus plumosus*, Pteris und anderen Farnen, gut. Das Geschäft in Pflanzen für die Friedhofs- und Beetbepflanzung war nur schleppend, weil wegen der anormalen Hitze nicht gepflanzt werden konnte. Schnittgrün für die Binderei war reichlich in bester Qualität vorhanden. Das Geschäft in Kranz und Kranzmaterialien war normal.

Breslau. Bei sommerlich warmem Wetter war der Markt in der Berichtswoche im allgemeinen ausreichend versorgt. Der lebhafte Geschäftsgang der letzten Wochen ließ nur wenig nach. — Der **Topfpflanzenmarkt** konnte den Ansprüchen genügen. Gefragt waren lediglich blühende Pelargonien und Peltatum, während bei Petunien eine allgemeine Absatzstockung eintrat. Blühende Fuchsien konnten recht gut abgesetzt werden. Das Gleiche gilt auch für Gloxinien. Bei Hortensien ließ das Geschäft etwas nach. Es wurden jedoch hier verhältnismäßig wenig Ueberstände verzeichnet. An blühenden Topfpflanzen sah man außer Spiraeen noch Rosen, vereinzelt Phyllokakteen und Passiflora. Im allgemeinen war der Geschäftsgang auf dem Topfpflanzenmarkt ruhiger als in der Vorwoche. — Der **Schnittblumenmarkt** zeigte ein sehr reichhaltiges Bild. Erstmalig erschienen Freilandrosen auf dem Markt, so daß die noch vorhandenen und im Preise verhältnismäßig hoch liegenden Hollandrosen bzw. deutschen Treibrosen schwer Absatz fanden. Das Angebot von Edelnelken ist weiterhin knapp, jedoch wird zur Zeit durch reichliche Anlieferung von Federnelken ein gewisser Ausgleich geschaffen. Viel vorhanden sind außerdem Lathyrus, Leucanthemum, Aster alpinus und besonders reichlich Paeonien. Bei vorgenannten Gartenblumen ließen die Preise in der Berichtswoche erheblich nach. An Waldblumen bzw. Wiesenblumen werden zur Zeit noch einige Maiglöckchen angeliefert, jedoch scheint hier die Saison abgeschlossen zu sein. Die in der vergangenen Woche starken Anfuhren von Wiesenmargeriten und Kornblumen ließen in dieser Woche nach, so daß hier kein Ueberangebot mehr vorliegt. Erstmalig erschienen kleinere Posten von Antirrhinum und Gladiolen auf dem Markt, die gut Abnehmer fanden. — Auf dem **Bindegrünmarkt** wurde in dieser Woche neben allen anderen Bindeartikeln erstmalig Eichenlaub angeliefert, das für die Fronleichnamsbinderei recht gut Abnehmer fand. Im allgemeinen ist der Binde- sowie Schnittgrünmarkt ausreichend versorgt.

Voraussichtliches Wetter bis zum 25. Juni 1939.

Vorläufig wechselhaft und feuchtkühl; erst zum Schluß wieder sonnig und warm.

Genau zu dem vorhergesagten Zeitpunkt erfolgte am 8./9. Juni ein erster großer Kaltluftvorstoß, der die Temperaturen um rund 10 Grad senkte und in einzelnen Mittelgebirgstälern sogar Nachtfröste im Gefolge hatte. Während es in Norddeutschland dabei nur zu vereinzelten Niederschlägen gekommen war, traten im Süden verbreitete Gewitter auf, und gerade im äußersten Osten, Kärnten und Steiermark, fielen zuerst die größten Niederschläge mit mehr als 15 mm. Der am 11./12. erfolgende neue Kaltluftvorstoß brachte allgemein feuchtkühle Witterung mit sich.

Die WNW-Strömung, in der kleine Störungen treiben, wird auch in der nächsten Zeit noch für den größten Teil des Reiches einen wetterbestimmenden Einfluß behalten können. Besonders in der nordöstlichen Reichshälfte wird es daher noch bei stark wolkigem Himmel zu wiederholten Schauerniederschlägen kommen, die teilweise in Begleitung von Gewittern auftreten dürften. Je weiter nach dem SW des Reichs, umso weniger niederschlagsreich wird das Wetter verlaufen, da sich dort zeitweise von SW-Europa aus Hochdruckeinfluß bemerkbar machen wird. Er wird das Wetter trockener und etwas sonniger als im Nordosten des Reiches gestalten. Vom Mittelmeer ausgehende Schlechtwettergebiete können zeitweise wieder mit Landregen auf das östliche Alpengebiet, Österreich, Böhmen, Mähren und Schlesien übergreifen.

Die Temperaturen werden zunächst im SW (Franken, Baden, Württemberg und Saargebiet) ungefähr der Jahreszeit entsprechen; je weiter nach Nordosten hin, umso kühler wird es sein; nordöstlich der Oder werden einige Tage nur 13—16 Grad als Mittagsschattentemperaturen haben. Nur ungefähr zum 20. Juni wird es auch dort vorübergehend wieder sonniger und wärmer werden. — Etwa vom 23. Juni (im Nordosten und Osten des Reiches vielleicht erst ab 24. Juni) wird sich allenthalben Bewölkungsabnahme zeigen; gleichzeitig wird neuer, zum Teil schneller Temperaturanstieg zu Mittagswerten von über 25 Grad beginnen, sich aber erst zu Beginn der übernächsten Woche voll auswirken.

Dr. Kunze-Berlin.



Höchste Sicherheit ist das Ziel

des verantwortungsbewußten Betriebsführers in allen Fragen des Betriebes; denn davon hängt das Wohl seiner Familie und seiner Gefolgschaft, ja seine Existenz ab. Die Ausgabe für Versicherung gegen **Hagel- und Sturmschäden** ist notwendige Betriebssicherung. Darum rechtzeitig und ausreichend versichern bei der altbewährten

Deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft a. G.

für Gärtnereien usw., Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 38/39

Reserven: Rund 2,15 Millionen, Überschuß-Rückvergütung: 1938 = 20%, 1939 = 15%, Rabatte für Schadenfreiheit bis 30%, seit vielen Jahren keine Nachschüsse, keine Nebenkosten, Schadenvergütung sofort und ohne Abzug.

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)

Horns Gärtnerkitt

Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld

Franz Horn, Magdeburg [10

MK BLUMENTÖPFE

porös — glatt — haltbar

liefern frei Gärtnerei:

MORRNER KLINKERWERKE

Morrn, Kreis Landsberg an der Warthe

Fernruf: Schwerin an der Warthe 318

[816

Roland-Gewächshausplatte D. R. G. M.

hat sich für Stellagenbelag und **Vermehrungsbeet** seit Jahren glänzend bewährt. Denken Sie bei Erneuerung Ihrer **Stellagen** daran, denn die **Rolandplatte** hilft auch dazu, Ihren Betrieb wirtschaftlicher zu gestalten. — Jetzt auch **Rolandplatten** für das **Frühbeet**. [825

Annawerk A.-G., Oeslau b. Coburg

Holz vor Fäulnis schützen

durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35 **„Paratect“, Borsdorf Leipzig**

Glasschneider mit Qualitätsrädchen Glaserdiamanten in allen Preislagen.



Hans Gries, Weiden i (Bayr. Ostmk.)



Jäger-Regenanlagen

Entwurf und Ausführung kompletter Regen- und Bewässerungsanlagen

552]

Motorpumpen / Rohrleitungen / Schnellkupplungsleitungen Zapfstellen / Regner für Freiland und Häuser

Fordern Sie den neuesten Katalog

HANS JÄGER, REGENANLAGEN UND PUMPEN

BERLIN SW 68, ENCKESTRASSE 9

Phostikal

Blumen- u. Garten-**Volldünger**

25% Phosphorsäure, 12% Stickstoff, 25% Kali.

Bezugsquellen-Nachweis durch: **Silesia**, Verein chem. Fabriken, **Saarau.**

1500 Tennisplätze und Laufbahnen

wurden im In- und Ausland mit „Voigts Rotgrand und Steinmehl“ abgedeckt.

:-: Angebot und Prospekte kostenlos :-:

C. Voigt Söhne / Sportplatzbau

Castrop-Rauxel 2 i. Westf. [782

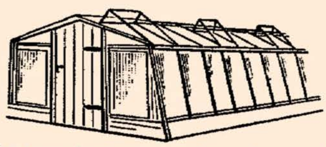


Schlauchbinder „Oeb“

für jede Schlauchweite passend und für alle Schlaucharten geeignet. [810

Preise und Gratismuster auf Wunsch.

Otto Eichhoff / Brügge i. Westf.



Die Hellbach-Luftklappe

(DRGM. 1485759) ist eine Umwälzung im Luftklappenbau, eine bahnbrech., zweckmäßige und preiswerte Gewächshauslüftung, die a. d. Reichsgartenschau in Essen von Tausenden Gärtnern bestaunt und bewundert wurde. Fordern Sie Prospekte von der Herstellerfirma: **J. W. Hellbach & Co., Herzogenrath (Rheinl.).** Vertreter gegen hohe Vergütung gesucht. [499

Zwergkoniferen

Albert Jul. Gensler

36] Berlin-Hohenschönhausen



Neu! Neu!

Schnell, sauber und bequem arbeitet mein

Stecklingsschneider

per St. 1.50 ℳ

Sämlings-Pikiergabel „Akkord“

per St. 40 ₰, 5 St. 1.75 ℳ, Nachn.

Alfred Krause, Potsdam-Babelsberg

Luisenstraße 71. [811

Maulwurf und Wühlmaus

fängt, wo immer sie auftreten, bequem, totsicher und in kürzester Zeit die Wühlmausfalle System Attenkofer „mit dem Stellholz“. 1 Stück Mk. —.75, 5 Stück Mk. 2.75. Versand gegen Nachnahme.

J. Schmitz München 2 · Viktualienmarkt 5

Stellen-Anzeiger

Tüchtiger Gartentechniker
(Gartengestalter)

guter Entwerfer und befähigter Zeichner, selbständig im Vermessen, Nivellieren und Berechnungen, guter Pflanzenkenner, mit prakt. Erfahrungen im Innen- u. Außendienst, ins Rheinland

gesucht.

Bei Eignung Dauerstellung.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter **Gw. 828** an den Verlag d. Zeitschrift.

Wir suchen [827

für sofort oder spätestens 1. August einen

Obergärtner (Gartenmeister)

nicht unter 25 Jahren, erfahren in der Pflege von Parkanlagen, befähigt eine größere Anzahl Arbeiter anzuleiten und zu beschäftigen, mit guten Kenntnissen in Gehölzkunde, Stauden- und Sommerblumen, in Dauerstellung. Bezahlung erfolgt nach Tarifordnung A für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst. Angebote mit Zeugnisabschriften, handschriftl. Lebenslauf, Nachweis der arischen Abstammung und Lichtbild sind zu richten an *Staatl. Kurgärtnerei, Bad Kissingen.*

Obergärtner

lehrbef., 42 Jahre alt, verh.,

sucht passenden Wirkungskreis

als Leiter eines flotten Betriebes in Privat, Anstalten oder bei Behörden. Bin in allen Fächern des Gartenbaues durchaus erfahren, speziell in allen Topfpflanzen, Obst und Gemüsebau. Treibereien, Neuanlagen nach eigenen Entwürfen, Lohn und Buchführung Beste Zeugnisse stehen zur Verfügung. — Gefl. Angebote mit Betriebs- und Gehaltsangabe, sowie Wohnungsverhältnissen, sind erbeten unter **Gw. 821** an den Verlag ds. Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29.

Erfahrener Staudengehilfe

für die Leitung der Vermehrungsabteilung

zu baldigem Eintritt gesucht!

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung an die Firma [817

Georg Arends, Wuppertal-Ronsdorf

Suche baldmöglichst tüchtigen, beruflich möglichst vielseitigen,

führenden Gehilfen

für Gruppenpflanzen, Cyclamen, Hortensien, Chrysanthemen usw., für mittleren gem. Betrieb. Bewerbungen an **Hans Stoltenberg,** Gärtnerei, **Hamburg - Altona - Bahrenfeld,** Holstenkamp. [803

Suche zu sofort

2 Gehilfen

in Dauerstellung. Erfahrung in Landschaft und gemischten Kulturen. Angebote mit Gehaltsansprüchen, ohne Station, erbeten. [790

Max Watschke, Gärtnerei, Hessenwinkel b. Berlin, Lindenstr.

Tüchtiger Gehilfe

nicht unter 24 Jahren, für gemischten Betrieb bei freier Station und Kassen in angenehme Dauerstellung gesucht. Angebote mit Gehaltsangaben und Zeugnisabschriften an [824

Carl Geduldig, Gartenbau Kohlscheid (Rhld.)

Gesucht zum 1. Juli

Gärtner-Chauffeur

Führerschein III, für Arzthaushalt. Angebote mit Bild und Zeugnissen unter **Gw. 802** an den Verlag ds. Zeitschrift, Berlin SW 11.

Gärtner

Pg., 34 J. alt, ledig, gute Zeugnisse, z. Z. Privatgarten, sucht zum 15. 6. oder 1. 7. Dauerstellung als Privat-, Werks- oder Anstaltsgärtner, wo, wenn pass. Mädchen gefunden, Heirat möglich. Angebote mit Gehalts- und Betriebsangaben erbittet **Artur Nitzsche, Bad Schandau** (Elbe), Hermann-Göring-Straße 82 c. [800

Gärtner

35 Jahre alt, verheiratet, Sudetendeutscher, sucht Stellung als Anstalts-, Heim- oder Landschaftsgärtner. Angebote mit Gehaltsangaben erbeten an [823

Karl Philipp, Gärtner
Forst (Lausitz)
Cottbuser Straße 147.

Zur Leitung unserer Koniferen-Abteilung

in unserer Baumschule Ketzin suchen wir zum baldigen Eintritt einen auf diesem Gebiete

besonders erfahrenen Fachmann

Angebote mit handgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen an

Fa. L. SPÄTH, Berlin-Baumschulenweg

[804

Empfehlen Sie

das amtliche Fachblatt

„Der Blumen- und Pflanzenbau“ vereinigt mit „Die Gartenwelt“

in Ihrem Bekanntenkreise!

Ich suche

für meinen Betrieb (ca. 1000 qm Gewächshausfläche, Rosentreiberei, Chrysanthemen, Poinsettien u. Topfpflanzen)

einen Gehilfen

für sofort oder später. Gefl. Angebote erbeten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station und freien Kassen an [820

Friedrich Stock, Gartenbaubetrieb, Stadthagen (Schbg.-Lippe)

Suche baldmöglichst eine ältere

Gärtnerin mit Bindereikenntnissen

(oder auch Binderin) für größeren Gartenbaubetrieb bei freier Station und guter Bezahlung in Dauerstellung. Werte Angebote sind zu richten an [813

Karl Timm, Gartenbbtr., Bärwalde (Neumark).

Staatlich geprüft. Gartenbautechniker

sucht entsprechenden Wirkungskreis. Bin Parteigenosse, Spezialist für Obstbau, besitze Erfahrungen in Gemüsebau, Baumschule, Weinbau und Obstverwertung. Stelle kann sofort oder später angetreten werden. [801

Hans Jöchner, Vorbach, Post Rothenburg o. T. / Mittelfr.

Strebs. zuverl. Gehilfe

28 J. alt, geprüft, auch auf gute Zeugnisse gestützt, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, bewandert in Parkpfl., Freiland- u. Topfpfl.-Kulturen sowie Obst-, Treib- und Gemüsebau, auch in Landsch. tätig gewesen, sucht Stellung in Herrsch.- od. Privatgärtn., auch Villeng., wo spät. Verheiratung gestattet ist. Antritt zum 1. Juli oder sofort. Umgegend Berlins oder direkt Berlin bevorzugt. Werte Angebote erbeten an [819

Ew. Rühl, b. H. Otto Rißling, **Woltersdorf bei Erkner**, Moltkestr. 24

In Westfalen ist eine

Pachtgärtnerei

gemischter Betrieb, krankheitsh.

sofort zu verpachten

Jahrespacht 924.— RM. Umsatz 1938 13500.— RM. Pacht besteht aus 600 qm Häuser, 100 Frühbeetfenster, 2 Morg. Freiland, 9-Zimmerwhg., Stallung, Garage. Bedingung Gartenmeister. Erforderlich 5 – 6000 RM. Eilangebote erbeten unter **Gw 829** an den Verlag dieser Zeitschrift.

Für Großmarkt Hamburg

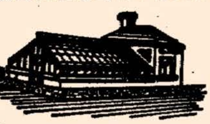
gesucht für Winter 39/40 und dauernd. Lieferungen in Myosotis, Veilchen, Levkojen, Primula u. Antirrhinum u. a. Angebote unter **H. G. 31906** an **Ala, Hamburg 1.** [815

Champignonbrut

aus eig. Sporen-Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit**, lief. **Wilhelm Witt, Torgau a. d. E.** [32

Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster

606] **Gärtnereibedarf**

Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.

Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen

Gegründet 1892.

Kleines

Gartengrundstück

mit Wohnung, bei Meiningen, in guter Lage, bisher Gartenbetrieb, unter sehr günstigen Bedingungen **zu verpachten** durch [822

H. Böttner, Dessau-Roßlau.

Wurzelkraft

Flasche für 1200 Pflanzen RM 1,80
Nachnahme, 4 Flaschen RM 6,—.
Chemische Fabrik Vogelmann Heilbronn. [517

Campanula fragilis

schöne, blau blühende Ampelpflanzen für die Sommermonate, vorjährige Pflanzen, aus 9- und 10 cm-Töpfen, % RM 30.- bis 40.-.

Franz Schmidt, Pleißa-Limbach (Sachsen), Ruf 2911. [799

Vom Reichsnährstand anerk. Spezialkulturen für

Typreine Unterlagen

Garantiert echt, bestens sortiert, gesund und kernig.

Wertvollstes Material zur Erzielung von Höchstleistungen.
Auch alle übrigen **Obst- und Rosenwildlinge** kaufen Sie unbedingt zuverlässig bei

Lorenz Schwamborn
Wildlingskulturen
Naundorf üb. Torgau

Verlangen Sie Preisliste! [780

Trollius-Sämlinge

kräftig, zum Pikieren, in Mischung guter Sorten (Troll. hybr. gem.), % 8.—, ‰ 28.—. [793

Trollius Ledebouri

leucht. orangefarb., % 4.-, ‰ 38.-
Versand gegen Nachnahme.

Alfred Gudert, Breitenberg
über Itzehoe in Holstein.

Trollius [776

großbl. Hybr., 2jähr., % 10.— ℳ
Funkien, stark buntbl., % 30.- ℳ
Agaven, gelbbunt, à 10.— ℳ
Incarvillea delavayi - Sämlg., % 3.- ℳ

Paul Seiler, Reichenbach i. Vgtl.

Veilchen-Sämlinge

verbesserte Charlotte, langjährige Spezialität, ‰ 8.—, ‱ 75.— RM, Verpackung frei. [814

Bögner sen., Nimptsch, Bez. Breslau

Anzeigenschluß
für die nächste Nummer
Dienstag, den 20. Juni

Fahrrad-Anhänger



auch als Handwagen verwendbar

ab RM **29.50**

Bildpreisl. kostenlos

Wilhelm Hartmann, Berlin-Schöneberg 20, Grunewaldstr. 81.

Dlabka's Cyclamensamen

Anerkanntes Saatgut d. Reichsnährstand., Abt. Cyclam.

Hauptfarben (1 – 7)	RM % 2.65,	‰ 23.55
Harlekin (14) u. Lachsfarben (8-12)	RM % 3.55,	‰ 31.80
Leuchtfeuer, Lachsscharlach, Alpenglühen (13, 13 a, 15)	RM % 4.70,	‰ 42.40

Für Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. Katalog auf Wunsch.

Johannes Dlabka, **Gartenbau Cyclamen-Samenzucht**

Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 45/47. [67

Poinsettien-Jungpflanzen

Massenanzucht in folgenden Sorten:

Velvet leaf 100 St. 30.— RM
Imperator Auslese 100 St. 25.— RM
Trebstil rosa 100 St. 25.— RM

[568

Lieferb. ab Mitte Juni. Eigne Anzucht z. Schnitt- u. Topfverkauf. 10000 St.

Ernst Eichenauer, Schnittblumenkult., Eschborn b. Frankfurt a. M.

Pelarg. peltatum

besond. stark, in rosa, % 30,— RM.
L. Seifert, Festung Dömitz. [818

Porzellan-Pflanzenschilder

aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Auto-Bereifungen
auch für Pferdezug, liefert alle Größen, gebr. und neu. Spez. Wulst- und Drahtseilreparaturen. [274
K. Lampke-Schulze, Berlin C 2, Bartelstr. 13 (am Horst-Wessel-Platz). Tel.: 52 18 53.



Fischer's Cyclamensamen

Anerkanntes Saatgut des Reichsnährstandes, Abt. Cyclamen. 71]

Alle Hauptfarben ‰ 23.55 % 2.65
Feurig dunkellachs, Hellachs, Lachsrosa, Rot mit Lachsschein, Rokoko, Harlekin, Lachsfarben gefranst und schön gewellt, nur aufrechte Form . ‰ 31.80 % 3.55
Leuchtfeuer und **Lachsscharlach-Orange** . . ‰ 42.40 % 4.70
Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. Versand per Nachn. in Orig.-Packung.

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Für den gepflegten Garten [33

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138



In Treibhäusern

hat sich der gegen Nässe, Feuchtigkeit und Temperaturwechsel unempfindliche, unbegrenzt haltbare Tablettenbelag aus FULGURIT-Asbestzement hervorragend bewährt. Die FULGURIT-Platten haben ein geringes Gewicht und sind mühelos zu reinigen. Druckschriften und Angebote erhalten Sie durch die FULGURIT-Werke Adolf Oesterheld Eichriede-Wunstorf (Hann.)

FULGURIT

Schattengewebe
in allen Breiten für Großabnehmer
Gebr. Koch / Quedlinburg 9.

Anerkanntes Saatgut

von

Cineraria hybr. grandiflora × multiflora maxima
„Rasse Gabriel“
Calceolaria hybr. grandifl. tigrina und multiflora
„Rasse Gabriel“
Cyclamen persicum giganteum
in Hauptfarben und Lachsfarben
sowie Sämlinge von diesen empfiehlt

Paul Gabriel, Hünern üb. Breslau 1

Sorten- und Preisliste auf Anfrage.

[716

Cineraria grdfl. multifl. nana

Rasse Trautmann 1. Preis Reichsgartenschau Essen 1938
Einzelfarben oder Mischung [642
1 g 16.— RM, 1/2 g 8.80 RM, 1/4 g 5.—, 1 Pt. 1.20 RM

Calceolaria hybr. grdfl. tigr.

Rasse Trautmann 2. Preis Reichsgartenschau Essen 1938
Beste Leuchtfarben in Mischung und in den Grundfarben gelb, bronze, hellrot, dunkelrot
1 g 24.—, 1/2 g 12.80, 1/4 g 7.60, 1/8 g 4.—, 1 Pt. 1.20 RM
Rabatt nach den Bestimmungen des Reichsnährstandes,

Carl Trautmann
Hamburg-Altona 1, Friedensallee

Vogelschreck »Er-Ef«



Schützt die Aussaat, Salat, Erbsen, Kirschen usw. zum Entsetzen aller Spatzen, Stare, Krähen usw. Auch gegen Wildschäden, Raubzeug usw. Große Erfolge!

Samensparer 635
mit Feineinstellung, durchsichtig und beste Samenkontrolle.

Spritzschutzmaske 641
Keine Gesundheitsschäd. mehr b. Spritzen der Bäume, Weinberge, Hopfen usw. Sehr angenehm zu tragen.

Baumschilder, Anhänge- u. Steckschilder, alles aus Cellhorn

Hersteller: Robert Fey
Celluloidwarenfabrik, Weinsberg (Württemberg) [805

Hierzu eine Beilage der Firma A. V. Branth, Hamburg 11.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. I. Vj.: Hauptausgabe 4258, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

DER BLUMEN UND PFLANZENBAU vereinigt mit DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

Reichsnährstand — Blut und Boden

43. Jahrg. Nr. 25 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 23. Juni 1939

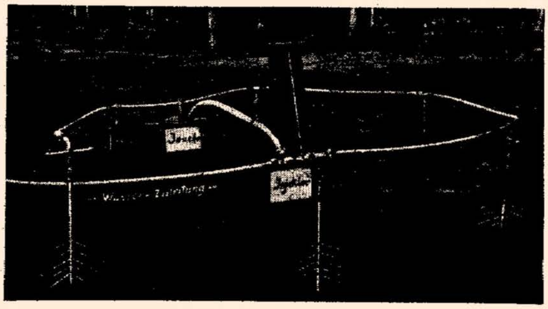
Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 187[illegible]

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr. Hannover, Sammel-Nr. [illegible]



Die neue bewegliche Tiefenbewässerung und flüssige direkte Wurzel-Düngung mit

Steizel's Wurzel-Wässerer-Batterien

(D. Reichs-Patent, D. R. G. M. British-Patent) kann bei geringem Druck mit Wasserleitungs-Anschluß oder mit Motor-Pumpen aus stehend-fließenden Gewässern oder aus Jauchefässern zu jeder Zeit bei Regen oder bei Sonnenschein angewendet werden.

Minuten-Leistung: ca. 100 Liter gleichmäßig durchfeuchtend in all. Bodenarten u. -tiefen von 30-150 cm, wochenlang, oft monatelang nachhaltend, daher große Einsparung an Arbeitskräften!

Gartenamt W. schreibt: *Die Apparate haben den Vorteil, daß trotz der gründlichen Bewässerung eine* ***erhebliche Einsparung an Arbeitslöhnen*** *eintritt,* Gartenamt B. schreibt: *Der Erfolg, der allgemein erzielt worden ist, ist* ***offensichtlich****, die Handhabung einfach und praktisch, und der Wasserverbrauch ein sparsamerer gegenüber den alten Methoden.* [837

Nutzen auch Sie diese Vorteile! Ref. u. Preisliste durch den Erfinder

Oskar Steizel, Schwabach bei Nürnberg

Stiefmütterchen

„Rasse Engelmann"

Eine frühblühende, unbedingt winterharte Art von kräftigem, kompaktem Wuchs, an welcher der Züchter mehrere Jahrzehnte gearbeitet hat.

„Engelmann's Special", eine Verbesserung der früheren „Schottischen Ausstellungsklasse", die jetzt riesengroße Blüten hervorbringt. Es herrschen Tönungen in Rot und Bronze vor, jede einzelne Blüte ist mit fünf dunklen, ausdrucksvollen Flecken gezeichnet.

„Engelmann's Riesen" zeigt Blüten von enormer Größe in den schönsten und seltensten Färbungen: jede Einzelblüte mit einer ausdrucksvollen Zeichnung,

je 10 g 16.-, 5 g 8.-, 3 g 5.20, 2 g 3.80, 1 g 2.-, 1 Pt. -.50 ℳ

Rabatt gemäß den Vorschriften des RNSt.

Der Züchter hat mir den [100

Alleinverkauf f. Deutschland übertragen

Die Namen „Engelmann's Special" und „Engelmann's Riesen" sind durch Warenzeichen für meine Firma geschützt, jede Packung ist mit einer Schutzmarke verschlossen. Unberechtigter Verkauf wird strafrechtlich verfolgt.

Paul Teicher, Striegau

Samenzucht — Großgärtnerei

Walter Süptitz

Hamburg-Eidelstedt

Jungpflanzen - Spezialkulturen

Jungpflanzen

von **Lorraine-Begonien**
Hortensien
Poinsettien
Euphorbia fulgens
Cyclamen-Samen

871]

Verlangen Sie bitte beschreibende Preisliste

Die wertvollsten

Blumen- und Gemüsesaaten zur Sommeraussaat

für den Erwerbsgärtner

von

Weigelt & Co.

Samenspezialkulturen seit 1896

Blumenstadt Erfurt

767] Sonder-Angebot auf Verlangen kostenlos!

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. Adolf Gebers: Eine Betrachtung über die Lorrainebegonien-Kultur Seite 289
2. G. Schumacher: Blattbegonien-Beitrag „ 290
3. W. Böhnke: Blattbräunung bei Adiantum
4. B.: Sansevierien-Betrachtungen „ 291
5. Eugen Hahn: Eine neue Beton-Gewächshaus-Konstruktion (mit Abb.)
6. Hahn: Hortensien-Vermehrung unterm Gewächstisch (mit Abb.) „ 292
7. Hempel: Winke für die Viburnum-Treiberei
8. M.: Frische Grünpflanzen gefragt
9. J.: Trockenheit bei Topfchrysanthemen
10. E. Simon: Schiebefenster für Pflanzenschutz (mit Abb.)
11. W.: Neue Elatior-Begonie Exquisite
12. K. K.: Ribes speciosum „ 293
13. E. Klüppelberg: Erfahrungen in der Pyrethrum-Vermehrung
14. C. Grunert: Ueber Nomocharis
15. H. Sauerbaum: Erfahrungen mit dem Wiemer'schen Handpflug „ 294
16. L. Rath: Neue Zinnie Gypsy
17. H. Hagemann: Nepeta Mussinii oder Nepeta Mussinii superba? Seite 294
18. E. Schmidt: Hutchinsia Auerswaldii
19. L. Häberlein: Ausnutzung von Lücken in den Baumschulquartieren „ 295
20. K. K.: Neues in den englischen Baumschulen
21. C. R. J.: Stelzels Wurzelwässerer (mit Abb.) . . . „ 296
22. L. Engel: Zur Bekämpfung des Schmalbauches
23. Hahn: Drei weitere Flieder-Neuheiten (mit Abb.)
24. – t: Neue Versuche mit Wuchsstoffen „ 297
25. Karl Dopf: Haß und Liebe im Blumenstrauß
26. Weitere Prämiierungen von Freilandpflanzen
27. K. Faber: Die Auswirkungen des neuen Zollgesetzes
28. Kurze Marktnotizen vom Berliner Markt . . . „ 298
29. H. Lichtenberger: Sortenbeobachtungen bei Salvia splendens „ 299
30. F. Steinemann: Goldlack-Treibsorten
31. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
32. Inland-Rundschau
33. Neue Bücher „ 300
34. Persönliche Nachrichten

Stellen-Anzeiger

Die Reichsmessestadt Leipzig
sucht für baldigst

2 Gartengestalter

Gefordert werden: Abschlußprüfung einer höheren Lehr- und Forschungsanstalt, Erfahrungen in der Gestaltung der öffentlichen Garten-, Park- u. Friedhofsanlagen, beste Leistungen im Entwurf und in zeichnerischer Darstellung.
Vergütung nach T.-O. A. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, eigenen Entwurfszeichnungen und gegebenenfalls mit Lichtbildern ausgeführter Arbeiten umgehend an das Personalamt. [834

Der Oberbürgermeister.

Staatl. Gartenverwaltung Wilhelmshöhe
sucht zum 1. Juli einen tüchtigen

Gehilfen

836] unter 25 Jahren. — Bezahlung nach Tarifordnung B.

Suche ledigen, erfahrenen Gutsgärtner
der Wert auf selbständige Dauerstellung und Familienanschluß legt,
für sofort.
Angebote mit Zeugnissen und Bild erbittet **Mantzke, Gut Lupitz**, Post Kusey (Altmark). [840

Strebs. zuverl. Gehilfe

28 J. alt, geprüft, auch auf gute Zeugnisse gestützt, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, bewandert in Parkpfl., Freiland- u. Topfpfl.-Kulturen sowie Obst-, Treib- und Gemüsebau, auch in Landsch. tätig gewesen, sucht Stellung in Herrsch.- od. Privatgärtn., auch Villeng., wo spät. Verheiratung gestattet ist. Antritt zum 1. Juli oder sofort. Umgegend Berlins oder direkt Berlin bevorzugt. Werte Angebote erbeten an [819
Ew. Rühl, b. H. Otto Rißling, **Woltersdorf bei Erkner**, Moltkestr. 24.

Zum 1. Januar 1940
wird für Baumschule mit großem Versand in Süd-Westdeutschland ein

Geschäftsführer gesucht.

Erste kaufmännische und fachliche Qualitäten Bedingung. Herren mit guten Umgangsformen (möglichst höhere Fachschulbildung), die sich voll und ganz für das Geschäft einsetzen, finden erstklassige Position. Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter **Gw. 842** an den Verlag dieser Zeitschrift. Diskretion zugesichert.

Erfahrener Staudengehilfe

für die Leitung der Vermehrungsabteilung
zu baldigem Eintritt gesucht!
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung an die Firma [817
Georg Arends, Wuppertal-Ronsdorf

Suche zu sofort oder später tüchtige

Baumschulgehilfen

sichere Veredler in Rosen, oder Gehilfen, die sich in Rosen ausbilden möchten, bei guter freier Kost und Wohnung sowie abzugsfreiem Gehalt, oder ohne dieses, und Stundenlohn, in schöner Gegend am Rhein zwischen Bonn und Köln. — Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erb. an
E. Fischer, Rhein. Rosenkultur, Eschmar
bei Troisdorf, Fernsprecher: Bonn 6002. [830

28jähriger, tüchtiger, selbständiger

Schweizer-Gärtner

sucht Stelle per sofort oder auf Mitte September in erstem Topfpflanzengeschäft. — Süddeutschland bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. — Angebote an
René Frank, Gärtner, Hallau
Kanton Schaffhausen (Schweiz). [838

Fortsetzung auf der nächsten Seite.

Stellen - Anzeiger (Fortsetzung)

Tüchtiger I. Gehilfe

(sicherer Kultivatör), mit Führereigenschaften,

findet

zum 1. Juli oder später in meinem mittl. gem. Topfpflanzenbetrieb

dauernden Wirkungskreis

evtl. Lebensstellung. — Auch kann ein fleißiger, jüngerer **Gehilfe** eintreten. Angeb. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften, evtl. Lichtbild, bei guter fr. Kost u. Wohnung erb.

Rud. Gladigau, Gärtnermeister, Bad Segeberg (Holstein), Kurhausstraße 50. [843

Gartenbautechniker

sucht Stellung. Prüfung in Gartengestaltung Weihenstephan. Kenntnisse in Vermessung, Zeichnen, Abrechnung, Anlageleitung, auch in Obst- und Gemüsebau, Baumschule.

Angebote an [839

Jerosch, Köslin

Rogzower Allee 75 — bei Darsow.

ÄNDERUNGEN

für die nächste Nummer müssen bis Dienstag in unseren Händen sein.

Kleines

Gartengrundstück

mit Wohnung, bei Meiningen, in guter Lage, bisher Gartenbetrieb, unter sehr günstigen Bedingungen **zu verpachten** durch [822

H. Böttner, Dessau-Roßlau.

Trollius [776

großbl. Hybr., 2jähr., °/₀ 10.— ℳ
Funkien, stark buntbl., °/₀ 30.- ℳ
Agaven, gelbbunt, à 10.— ℳ
Incarvillea delavayi-Sämlg., °/₀ 3.- ℳ

Paul Seiler, Reichenbach i. Vgtl.



Zur Besichtigung meiner vielseitigen und gepflegten Bestände lade ich Sie freundlichst ein

Besichtigen Sie bitte auch mein Pflanzenmaterial in der Leistungsschau der Baumschulen in Stuttgart

Joh. Bruns
Oldenburger Baumschulen
Bad Zwischenahn

Gärtnerlehranstalt Finkenwalde

der Landesbauernschaft Pommern.

Der Unterricht des Winterhalbjahres beginnt am 3. Oktober. 1. April ist Eintrittstermin für Vorschüler. — Schluß des Winterlehrganges Ende März. Es besteht Möglichkeit für Nebenverdienst. Bei Nachweis von Bedürftigkeit stehen bei rechtzeitiger Anmeldung Beihilfen zur Verfügung. Versand der Mitteilungen kostenlos durch die Schulleitung. [841

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg

bei Berlin. / Landesbauernschaft Kurmark.

Beginn des Winter-Semesters am 17. Oktober 1939.
Allgemeiner Lehrgang / Techniker-Lehrgang / 5. Semester.
Bei Abschluß des „Allgemeinen Lehrganges“ Gelegenheit zur Ablegung der Gärtnermeister-Prüfung des RNSt.

Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheime — 50 v. H Fahrpreisermäßigung für alle Semester- und Ferienreisen zwischen Wohnort und Oranienburg — Werbeschrift und alles Nähere durch die Schulleitung. [833

Staatl. Württ.

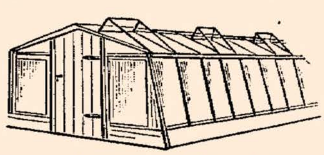
Gartenbauschule Hohenheim

bei Stuttgart.
Beginn des einjährigen Lehrganges im Oktober.
Günstigste Ausbildungsmöglichkeiten in Theorie und Praxis **des Obst- und Gartenbaues** bei geringstem Kostenaufwand. [832
Auskunft durch den Schulvorstand.
Landesökonomierat Sander.

Maulwurf und Wühlmaus

fängt, wo immer sie auftreten, bequem, totsicher und in kürzester Zeit die Wühlmausfalle System Attenkofer „mit dem Stellholz“. 1 Stück Mk. —.75, 5 Stück Mk. 2.75. Versand gegen Nachnahme.

J. Schmitz München 2 · Viktualienmarkt 5



Die Hellbach-Luftklappe (DRGM. 1435759) ist eine Umwälzung im Luftklappenbau, eine bahnbrech.. zweckmäßige und preiswerte Gewächshauslüftung. die a. d. Reichsgartenschau in Essen von Tausenden Gärtnern bestaunt und bewundert wurde. Fordern Sie Prospekte von der Herstellerfirma: **J. W. Hellbach & Co., Herzogenrath (Rheinl.).** Vertreter gegen hohe Vergütung gesucht. [499

1500 Tennisplätze und Laufbahnen

wurden im In- und Ausland mit „Voigts Rotgrand und Steinmehl“ abgedeckt.
:-: Angebot und Prospekte kostenlos :-:

C. Voigt Söhne / Sportplatzbau
Castrop-Rauxel 2 i. Westf. [782

Gloxinien-Sämlinge

Rasse Gierth, Jank und Wiedenhoff, 3× pikierte, gesunde, wüchsige Ware zum Eintopfen, °/₀ 12.— ℳ, °/₀₀ 110.— ℳ. Versand unter Nachnahme.

Neske - Schenk, Gartenbau, Hohenhameln
über Lehrte. — Fernsprecher 265. [693

Veilchen-Sämlinge

verbesserte Charlotte, langjährige Spezialität, ‰ 8.—, ‰ 75.— RM, Verpackung frei. [814

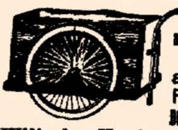
Bögner sen., Nimptsch, Bez. Breslau

Auto-Bereifungen

auch für **Pferdezug**, liefert alle Größen, gebr. und neu. Spez. **Wulst- und Drahtseilreparaturen.** [274

K. Lampke-Schulze, Berlin C 2, Bartelstr. 13 (am Horst-Wessel-Platz). Tel.: 52 13 58.

Fahrrad-Anhänger



auch als Handwagen verwendbar

ab RM **29.50**

Bildpreisl. kostenlos

Wilhelm Hartmann, Berlin-Schöneberg 20, Grunewaldstr. 81.

Glasschneider mit Qualitätsrädchen
Glaserdiamanten in allen Preislagen.



Hans Gries, Weiden i (Bayr. Ostmk.)

Trollius-Sämlinge

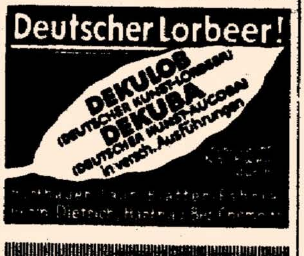
kräftig, zum Pikieren, in Mischung guter Sorten (Troll. hybr. gem.), % 3.–, ‰ 28.–. [793

Trollius Ledebouri

leucht. orangefarb., % 4.-, ‰ 38.-

Versand gegen Nachnahme.

Alfred Gudert, Breitenberg über Itzehoe in Holstein.





Die vollautomatische Hauswasserversorgung

Wird ein Zapfhahn geöffnet, so fördert die Pumpe; wird der Hahn geschlossen, so steht die Pumpe wieder still.

Diese elektr. Hobby-Pumpe arbeitet ohne Druckkessel,

wird an die Lichtleitung angeschlossen und liefert ca. 3000 Liter in der Stunde. Daher auch für reichliche Gartenbewässerung.



HAWIG, PUMPENFABRIK
Berlin NW 87, Alt Moabit 73
Fordern Sie unverbindlich den Prospekt.

Holz vor Fäulnis schützen

durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fän. 189 von [35

„Paratect“, Borsdorf Leipzig

Jeder Deutsche Mitglied der NSV.!

600 blühende Salvien

% RM. 35.—, 11er Töpfe

2000 Asparagus spreng.

‰ RM. 150.—, 1 jähr. Topfballen, 7er Töpfe [844

bieten an per Nachnahme

Fürstlich Salm-Salm'sche Gartenverwaltung,
Anholt i. W., Kr. Borken, Reichsbahnstat. Isselburg-Anholt.

Freesia „Rasse Geyer“

Kräftige Knollen aus Originalsaat!
100 Stück RM 4.20, 1000 Stück 35.—
Extra Größe: 100 „ „ 4.80, 1000 „ 42.—
Die Pflanzzeit für Freesienknollen ist jetzt!
Kulturanleitung wird mitgegeben.

Aechmea fasciata

(Billbergia rhodocyanea)
die neue Ernte hat begonnen. Frische Saat
100 Korn RM 5.60, 1000 Korn 48.—
Erwerbsgärtner Rabatt!

Albert Schenkel, Fachsamenhandel seit 1862
Hamburg-Blankenese. [145

Lorbeerkronen [36

von RM 35.— an aufwärts

Kirschlorbeer - Aucuben

Albert Jul. Gensler

Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Cyclamen-Samen

vom Reichsnährstand, Abteilung Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität

Hauptfarben	je 100 Korn RM 2.65,	je 1000 Korn RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs,	„ 100 „ „ 3,55,	„ 1000 „ „ 31.80
Leuchtfeuer u. Salmoneum „Feuerzauber“	„ 100 „ „ 4.70,	„ 1000 „ „ 42.40

(Erwerbsgärtner erh. auf diese Preise 15 % Rabatt) biete an geg. Nachn.

Julius Heckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 262.

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die höchste Auszeichnung.** [80

Anerkanntes Saatgut

von

Cineraria hybr. grandiflora × multiflora maxima
„Rasse Gabriel“
Calceolaria hybr. grandifl. tigrina und multiflora
„Rasse Gabriel“
Cyclamen persicum giganteum
in Hauptfarben und Lachsfarben
sowie Sämlinge von diesen empfiehlt

Paul Gabriel, Hünern üb. Breslau I

Sorten- und Preisliste auf Anfrage.

[716

Anzeigenschluß für Nr. 26: Dienstag, den 27. Juni



Schutz vor Verlusten

ist für den intensiven Betrieb notwendiger denn je. Gegen

Hagel und Sturm

gibt es keine Sicherung, aber gegen ihre verheerenden wirtschaftlichen Folgen schützt sich der Gartenbauer durch Versicherung bei der altbewährten

Deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft a. G.
für Gärtnereien usw., Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 38/39

Reserven: Rund 2,15 Millionen, Überschuß-Rückvergütung: 1938 = 20%, 1939 = 15%, Rabatte für Schadenfreiheit bis 30%, seit vielen Jahren keine Nachschüsse, keine Nebenkosten, Schadenvergütung sofort und ohne Abzug.

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang | Berlin, 23. Juni 1939 | Nr. 25

Eine Betrachtung über die Lorrainebegonien-Kultur / Adolf Gebers-Neustadt a. d. Aisch.

Als ich als junger Gehilfe im Jahre 1900 eine Stelle in der Gärtnerei von Konrad Tölke in Nürnberg antrat, sah ich die Begonie *Gloire de Lorraine* zum ersten Male. Der damals erst seit kurzem in diesem Betriebe tätige Obergärtner Adolf Kabot hatte die noch wenig bekannte Begonie dort eingeführt. Er kannte sie schon einige Jahre von seiner letzten Stelle in Torgau her. Die Kultur nahm er seinerseits selbst in die Hand.

Die Vermehrung geschah ausschließlich durch Stecklinge, und zwar auf einem warmen Kasten. Die bewurzelten Stecklinge wurden im Laufe des Sommers etliche Male verpflanzt und gestutzt. Ende August, Anfang September wurden die so kultivierten Pflanzen in ein warmes Kulturhaus gebracht, die stärkeren Pflanzen wurden dabei auf Tabletten gestellt, während die kleineren ihren Platz auf dem Hängebrett bekamen. Die Pflanzen entwickelten sich sehr schön und standen um die Weihnachtszeit in reichstem Flor. In dem zu dem neuzeitlich eingerichteten Geschäft meines Arbeitgebers gehörenden Blumenladen wurden die Pflanzen sehr schnell abgesetzt. In den meisten Fällen wurden sie in Blumenkörben verwendet, zusammen mit Adiantum oder *Asparagus plumosus.*

Die in der Tölke'schen Gärtnerei in Nürnberg gezogenen Lorraine-Begonien waren mit die ersten, die mit gutem Erfolg in Bayern gezogen wurden. Von Anfang an hatte ich für diese Kultur größtes Interesse und darf wohl sagen, daß die Begonie seit dieser Zeit meine Lieblingspflanze wurde. Als ich 1902 als Obergärtner in der Gärtnerei von Friedrich Heiler in Kempten im Allgäu unterkam, fand ich zu meiner Ueberraschung auch dort einige Begonien-Mutterpflanzen vor. Mit Eifer begann ich die Kultur, obwohl mein damaliger Chef sagte, daß ich damit wohl wenig Erfolg haben würde, mein Vorgänger habe seine Bemühungen als erfolglos eingestellt. Es ist richtig, daß die Lage Kemptens in der Nähe des Gebirges für diese empfindlichen Kulturen zu kalt und rauh ist, aber ich dachte, was in Nürnberg zu erreichen ist, könne auch in der Gebirgsluft des bayerischen Allgäus nicht unmöglich sein.

Nach etlichen Wochen konnte ich auch wirklich meine ersten Stecklinge stecken. Wenn auch viele Blütenköpfe dabei waren, trieben sie doch gut Wurzeln und wuchsen überhaupt überraschend gut. Selbstverständlich mußte ich auch den ganzen Sommer über mit warm gepackten Mistbeetkasten arbeiten. An Dung mangelte es ja seinerzeit nicht. Bis zum Herbst hatte ich bereits einige Hundert schön blühende Begonien zum Verkauf stehen. Meine Bemühungen, die Herrn Heiler nach dem vorhergehenden Mißerfolg große Freude bereiteten und seine Anerkennung fanden, wurden mit einem blanken Zwanzigmarkstück belohnt.

Wenn man nun da und dort die Meinung hören kann, daß die Begonienzucht vor 30 Jahren ein Kunststück gewesen sei, so muß ich widersprechen, denn auch heute noch, nach mehr als 30 Jahren, wende ich mit gutem Erfolg die fast gleiche Kultur an. Grundsätzlich kam bei mir nur Kastenkultur in Frage, erst im Laufe der letzten Jahre ging ich auch zur Hauskultur über. Vor vierzig Jahren gab es die großblumige *Konkurrent* und ihre Abarten noch nicht. Auch war die Blättervermehrung noch nicht bekannt. Auf der anderen Seite kannten wir Gärtner aber auch den schlimmsten Feind der Begonien noch nicht: die Aelchen, die manchem Berufskameraden die Aufzucht von Begonien zur Qual und zum steten Aerger machen. Dieser Feind der Begonien muß erst später nach Deutschland hereinverschleppt worden sein.



Neuer Flieder „Excellent", reinweiß, holländische Züchtung („Mme. Florens Stepman" × „Jan van Toll"). Hierzu ausführlicher Text. Aufn.: Hahn.

40 Jahre Begonien-Kultur sind mir Anlaß zu betonen, daß die Kultur an sich einfach ist. Zu beachten ist vor allem größte Sauberkeit und peinliche Wahl gesunder Stecklinge. Wenn dazu die Lebensbedingungen der Pflanzen nicht vernachlässigt werden, kann es einen Mißerfolg überhaupt nicht geben. Ich habe mit der mir wirklich lieb gewordenen Kultur in fast 40 Jahren, die seit meinem ersten Versuch vergangen sind, noch niemals einen Mißerfolg gehabt. Von den großblumigen Sorten ist wohl *Konkurrent* die älteste, daneben *Melior.* Von den neueren Sorten dürften *Blütenball, Konkurrent Rekord, Lady Mac, Juwel, Ege's Favorit* und *Konkurrent compacta* am meisten vertreten sein. Vor zwei Jahren kamen gleichzeitig *Frankenstolz, Olympia* und *Solbraken* in den Handel, es handelt sich bei den dreien um ein und dieselbe Sorte. Der sich seinerzeit in meinen Kulturen zeigende Sport erhielt von

mir den Namen *Frankenstolz*, während der von Herrn Walter Süptitz-Eidelstedt herausgebrachte Sport *Olympia* benannt wurde. *Solbraken*, in Schweden entstanden, ist ebenfalls ein Sport. Diese drei Sorten, die in dieser Zeitschrift schon wiederholt besprochen worden sind und über deren Marktwert auch bereits Erfahrungen mitgeteilt worden sind, haben sich sehr gut eingeführt und werden gern gekauft. Daß sie im Vergleich zu den *Konkurrent*-Sorten weniger Wärme bedürfen und in der Blütenfarbe ein mehr kräftiges Rosa zeigen, macht sie besonders begehrenswert. Die kürzlich an dieser Stelle empfohlene *Englers Ideal* ist ebenfalls sehr schön, es wäre nur zu wünschen, daß ihre Haltbarkeit besser wäre.

Heute nach mehr als vierzigjähriger Kulturarbeit steht die Lorrainebegonie in unseren heimischen Betrieben unter den Marktpflanzen mit an erster Stelle.

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Blattbegonien-Beitrag / G. Schumacher-Essen.

Es scheint eine alte Ueberlieferung zu sein, daß Blatt-Begonien fast ausnahmslos in den Wintermonaten vermehrt werden. Die unausbleibliche Folge ist immer ein Ueberangebot in den Monaten Juli bis August. Um überhaupt Abnehmer zu finden, müssen die Pflanzen sehr billig verkauft werden, was nicht gerade zum Anbau oder zur vergrößerten Anzucht dieser schönen Blattbegonien reizt. Wenn auch die Blumengeschäfte in den stillen Monaten gern zur sogenannten Dauerware greifen, so ist doch der Markt zu anderen Zeiten, besonders im Frühjahr, weit aufnahmefähiger für schöne Blattpflanzen. Wir sind dabei wohl in der Lage, zu jeder Zeit, unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit, gute Blatt-Begonien zu kultivieren. Es muß lediglich zur Verlegung der Vermehrungszeit geschritten werden. Folgende Methode hat sich sehr gut bewährt.

Ende Juni wird auf die übliche Weise vermehrt. Da die Mutterpflanzen zu dieser Zeit in voller Entwicklung stehen, sind die benutzten Blätter gesundheitlich in weit besserer Verfassung als etwa im Winter. Dementsprechend sind auch die Vermehrungsergebnisse. Außerdem benötigt man im Hochsommer keine zusätzliche Wärme, man kann somit in jedem geeigneten Hause vermehren. Nach erfolgter Bewurzelung wird in kleine Töpfe eingepflanzt und im Gewächshaus nicht zu schattig weiterkultiviert. In diesen kleinen Töpfen werden die Pflanzen auch überwintert. Sie bilden bei richtiger Behandlung reich bestockte, gesunde Jungpflanzen. Die Ueberwinterung erfolgt bei engem Stand, geringer Feuchtigkeit und 10° bis 12° C möglichst hell. Diese Jungpflanzen halten sich im Winter auch bei geringeren Wärmegraden, ohne das Laub abzuwerfen oder zu faulen, was ältere Pflanzen meist nicht vertragen.

Um im Frühjahr laufend Jungpflanzen zu haben, können Folgesätze bis Oktober gemacht werden. Die hieraus gewonnenen Jungpflanzen werden vorteilhaft nicht in Töpfe, sondern in Handkisten pikiert, die man über Winter im Warmhaus auf die Hängebretter stellen kann. Will man ab Ostern fertige Pflanzen haben, wird Anfang Januar in ein Haus bei 15° bis 18° C eingeräumt. Hier treiben die angelegten Seitentriebe kräftig aus, was durch eine leichte Düngung, organischer oder anorganischer Art, unterstützt werden sollte. Im Februar bis März, je nach Entwicklung der Pflanzen, kann dann in Standtöpfe verpflanzt werden. Damit die Durchwurzelung der Erde schnell vonstatten geht, wird sehr wenig Feuchtigkeit gegeben. Sofortiges Angießen nach dem Verpflanzen kann im Winter leichter zu Schaden führen als zu große Trockenheit. Man wähle für die frühen Sätze nicht zu große Standtöpfe, da das Wurzelwachstum im Winter beschränkt ist. Desgleichen ist zu stickstoffreiche Erdmischung zu dieser Zeit nicht angebracht; besser ist es, nach erfolgter Durchwurzelung mit flüssiger Düngung nachzuhelfen. Hierdurch erzielt man unter Ausnutzung bester Lichtverhältnisse intensivere Färbung der Blattbegonien. Die Haltbarkeit der Pflanzen ist stets von dem Grad der Durchwurzelung abhängig, was für den Verkauf der Pflanzen zu berücksichtigen ist.

Als beste und somit wirtschaftlichste Sorten haben sich die sogenannten Diadem-Hybriden erwiesen. Im Gegensatz zu den Rex-Hybriden, die wenige, aber äußerst große, empfindliche, brüchige Blätter entwickeln, haben diese einen buschigen Aufbau mit vielen mittelgroßen Blättern, die nicht so empfindlich sind und sich ohne Bruch verschicken lassen. Außerdem wirkt sich eine durch Tropfenfall entstandene Faulstelle im Blatt bei letzteren Sorten wegen der Vielzahl an Blättern nicht qualitätsvermindernd aus, was in den Wintermonaten ausschlaggebend sein kann.

Ein sehr häufig anzutreffender Feind der Blatt-Begonien ist der Thrips oder die Schwarze Fliege. Besonders in den Wintermonaten ist die Gefahr des Befalls sehr groß. Es ist deshalb angebracht, im Laufe der Kultur mehrmals mit Roh-Nikotin zu spritzen. Wenn die Spritzlösung der Vorschrift gemäß hergerichtet wird, braucht man Verbrennungsschäden nicht zu befürchten. Zur Vorbeugung ist es gut, wenn die Tischflächen, auf denen die Jungpflanzen Aufnahme finden, mit mäßig feuchtem Torf belegt sind. Hierdurch bleiben die kleinen Töpfe viel gleichmäßiger feucht, so daß nur sehr wenig bewässert zu werden braucht.

Blattbräunung bei Adiantum / W. Böhnke-Hannover.

Mit viel Interesse habe ich den hier kürzlich erschienenen Bericht über Blattbräunung bei Adiantum gelesen. Meine Beobachtungen weichen aber doch erheblich von denen des Verfassers ab, darum möchte ich sie an dieser Stelle bekanntgeben.

Die Versuchs- und Beispielsgärtnerei in Kleefeld bei Hannover führt unter der Leitung von Herrn dipl. Gartenbauinspektor Thiele an einer großen Zahl von Topfgewächsen, darunter auch Adiantum, Reaktionsversuche durch. Die Versuche mit Adiantum haben nachstehendes Ergebnis gezeigt: Als Vergleichssorten wurden *Matador* und *Goldelse* angebaut. Kräftige, sehr gleichmäßige Jungpflanzen wurden am 18. Mai in 10-cm-Töpfe gepflanzt. Die Pflanzen wurden in gleich große Gruppen aufgeteilt, die einen Reaktionsgrad von pH 2,8; 4,0; 4,3; 5,2 und 6,1 hatten. Diese Reaktionsgrade wurden während der Kulturdauer streng eingehalten und öfters nachgeprüft, um jeder Kritik standzuhalten. Die Pflanzen in pH 2,8 bekamen schon nach sehr kurzer Zeit kranke Wurzeln und starben dann auch bald ab. Sehr ähnlich war das Bild bei pH 4,0. Wenn diese Pflanzen auch nicht so schnell abstarben, so war doch von einem Wachstum nicht zu sprechen. Eine Wurzelneubildung war nur schwach zu erkennen, die Pflanzen gingen auch sehr bald zugrunde. In pH 4,3 wiesen die Pflanzen nicht ganz so starke Wachstumsschäden auf, blieben aber in Wurzelbildung und Laubentfaltung ganz erheblich zurück. In der Gruppe pH 5,2 war das Bestwachstum zu verzeichnen. Diese Pflanzen entwickelten sich sehr üppig und brachten den gewünschten Schnittgrün-Ertrag. Die Wurzeln sind während der ganzen Kultur gesund geblieben. Bei pH 6,1 waren die gleichen Schäden festzustellen wie bei pH 4,3.

Am 3. August wurden die Pflanzen in 12-cm-Töpfe gepflanzt. Die gleichen Reaktionsgrade wurden beibehalten. Von der ersten Gruppe pH 2,8 waren keine Pflanzen mehr vorhanden. Aus der Gruppe pH 4,0 konnten keine Pflanzen für den größeren Topf ausgewählt werden, da sämtliche Pflanzen in der Wurzel wie auch in der Laubentwicklung nicht weitergekommen waren. Das weitere Wachstum verlief in den 12-cm-Töpfen ebenso, wie vorher geschildert. Am 1. Dezember wurden die Pflanzen in 14-cm-Töpfe verpflanzt. Die pH-Werte der Kulturerden blieben wieder die gleichen. Gegossen wurde nur mit aufge-

fangenem Regenwasser, kultiviert wurden die Pflanzen in einer Temperatur von 15 bis 20° C. In sämtlichen Reaktionsgraden zeigten sie bis Mitte Dezember an den grünen Blatteilen keinerlei Beschädigungen. Die Pflanzen in zu tiefen wie auch in zu hohen Reaktionsgraden ließen ein schwaches und langsames Wachstum erkennen, in jedem Falle war das gesunde Wurzelwachstum gehemmt.

Nachdem Mitte Dezember gegen tierische Schädlinge an anderen Kulturpflanzen, die mit im gleichen Raume kultiviert wurden, geräuchert worden war, zeigten sich die strichelförmigen Bräunungen an den alten Wedeln. Als Räucherpräparate wurden Nikopren, Lucifer und Mirakel verwendet. Die Erden wurden daraufhin einer Nachprüfung unterzogen, eine Veränderung stellte sich aber nicht heraus. An der Sorte *Goldelse* traten diese Bräunungen besonders stark hervor. Die geschädigten Wedel wurden nicht entfernt, so daß die Strichelung heute noch in Erscheinung tritt. Die jungen Wedel, die sich nach dem Räuchern neu gebildet haben, sind wieder völlig gesund. Wie der Reaktionsversuch bei Adiantum gezeigt hat, ist also der Grund der Verfärbung nicht in den verschiedenen pH-Werten zu suchen.

Mit Schwefelsäure kann man den pH-Wert stark verändern, es genügt aber hierzu schon eine ganz geringe Menge. Auf 10 l Wasser 5 g Schwefelsäure zuzusetzen, dürfte nach meinem Ermessen viel zu hoch sein. Versuche haben ergeben, daß 5 ccm Schwefelsäure ausreichend sind, um 600 l Wasser von pH 6,9 auf pH 2,8 zu bringen. Es ist mir daher nicht verständlich, wie Adiantumwurzeln, die schon gegen ganz geringe Säuren empfindlich sind, so hohe Konzentration aushalten sollen und dabei noch Wachstum zeigen. Sicher handelt es sich bei den Versuchen, die der Verfasser des betreffenden Artikels ausgeführt hat, um verdünnte schweflige Säure, aber nicht um chemisch reine Schwefelsäure. Will man dem Gießwasser einen tieferen pH-Wert geben, so kann man dieses mit Schwefelsäure machen, Bedingung ist aber, dies nicht in einem Betonbecken vorzunehmen, weil der Kalk der Beckenwand mit angegriffen werden würde. Der Ausgleich zwischen Säuren und Basen wird dann bald wieder hergestellt. Als Anstrichmittel für Becken hat sich nach eingehenden Versuchen der schwarze Isolierlack AKG 220 als sehr brauchbar erwiesen. In so isolierten Becken behält Regenwasser lange Zeit den neutralen Reaktionsgrad.

Sansevierien-Betrachtungen.

Sowie eine Pflanze Mode wird, ist man natürlich immer gleich bemüht, die so begehrten Pflanzen in Kürze in Massen anzubauen, sofern das überhaupt möglich ist. Auch in der Anzucht der Sansevierien war man in den letzten Jahren nicht müde. Alle Pflanzen haben jedoch auch ihre schwache Seite. Bei Ficus hört man des öfteren über zu geringe Haltbarkeit in der Privatwohnung, Blattfall usw., oder sie bekommen durch zu trockenen Stand einmal hängende Blätter, die man meistens nicht mehr aufrichten kann. Philodendron sind ziemlich unverwüstlich, dagegen wird über die Haltbarkeit der Sansevierien auch mitunter Klage geführt. Es muß deshalb im Interesse des Gärtners liegen, den Käufer und vor allem zunächst einmal das Blumengeschäft mit Anweisungen auszustatten, wie diese Pflanzen zu behandeln sind. Wichtig ist zunächst, daß die zum Verkauf kommenden Sansevierien gut durchgewurzelt sind, denn bis zu diesem Zeitpunkt brauchen sie Gewächshaustemperaturen, die man ihnen im Laden usw. nicht geben kann. Darüber hinaus lieben sie warmen und auch mehr trockenen Stand. Zu viel Wasser schadet bei Sansevierien viel schneller als zu wenig, und sie sind darum eigentlich die ideale Pflanze für das zentral geheizte Zimmer. Dieses auch noch deshalb, weil in solchen Räumen während der kältesten Jahreszeit immer mäßig geheizt wird, denn Sansevierien vertragen keinerlei Kälte und neigen auch bei wenigen Graden über Null sehr leicht zum Faulen, wobei ihre wassergespeicherten Blätter zunächst etwas gelb erscheinen, um bald vollends zu zerfallen. Hohe Wärmegrade und trockener Stand schaden der Pflanze nicht, das kann aber der Käufer nicht immer wissen, und man sollte vielleicht auch Anweisungen in schriftlicher Form geben, um den Sansevierien ihren Weg weiter zu ebnen. **B.**





Neue Betonbauweise *im Betriebe Königer-Aalen. Die Konstruktionsteile wurden im vergangenen Winter mit eigenen Kräften geformt, hergestellt und zusammengefügt. Oben: Firstkonstruktion.* *Aufn.: Hahn.*

Eine neue Beton-Gewächshaus-Konstruktion / Eugen Hahn-Bornim.

Die Firma Königer-Aalen hat im letzten Herbst, wovon ich mich durch Augenschein überzeugen konnte, in ihrem neuen Zweigbetrieb einen Block von fünf Betonhäusern nebst Verbindungsgang gebaut. Durch diese Betonbauten, die in den vorausgegangenen Wintermonaten mit eigenen Kräften geformt und hergestellt wurden, konnten ganz erhebliche Kosten eingespart werden. Voraussetzung für eigenes Bauen ist natürlich technische Begabung. Darauf wies Herr Königer auch immer wieder hin, als er mir bei meinem Besuche seine fertiggestellten Neubauten — mit Recht voller Stolz — zeigte.

Ausschlaggebend für das Gelingen des ganzen Baues ist die Form, die nicht genau genug ausgeführt werden kann. Die Kosten für die Herstellung dieser Formen muß man deshalb von vornherein mit nahezu 1000 RM einsetzen. Wichtig ist ferner die richtige Kies- und Zementmischung. Wer am Zement sparen will, soll vom eigenen Bauen lieber die Hände lassen. Schmid-Gmünd, dessen nun schon einige Jahre stehende Erdhäuser aus Beton Vorbild für die Bauten bei Königer waren, nahm seiner Zeit eine Mischung bei Sand und Zement von 1 : 2, bei Kies und Zement von 1 : 4. Voraussetzung ist beim Formen dieser Mischung eine entsprechende Eiseneinlage. Ist die Form an sich schon peinlich genau auszuführen, muß das Aufstellen mit mindestens derselben Sorgfalt vor sich gehen. Gerade beim Aufstellen muß es sich zeigen, ob man der Aufgabe gewachsen ist, da bei dem ganz erheblichen Gewicht der einzelnen Teile die Waage genau eingehalten werden muß. Der Block ist aus 2 m langen und etwa 25 cm breiten Firstbohlen und entsprechend starken Trägern zusammengesetzt. Die auf Jahre hinaus unveränderte Haltbarkeit ist in erster Linie von der Laufsteg-Konstruktion abhängig. Die Laufstege müssen so gut aufgebaut und aneinandergefügt sein, daß es für alle Zeiten kein Verschieben und kein Arbeiten im Material mehr gibt.

Die Fenster, die wie die meisten süddeutschen Frühbeetfenster noch mit Eisenrahmen hergestellt sind, werden in dementsprechend eingelassene Rinnen aufgelegt und können einzeln von innen gelüftet werden. Durch eingebaute Rinnen ist für Abzug von Regenwasser zu sorgen.

Wer die Absicht hat, diese Betonkonstruktion für seinen Betrieb zu übernehmen, sollte sie sich unbedingt erst an Ort und Stelle ansehen und die genauen Maße davon nehmen.

Hortensien-Vermehrung unterm Gewächshaustisch.

Ein gewiß nicht alltägliches Vermehrungsverfahren für Hortensien lernte ich im Betriebe Bauer-Bremen kennen. Es kommt allerdings nur für die spätere Vermehrung in Frage. Man ging dort dazu über, das Vermehrungsbeet unter der Tablette im Gewächshause anzulegen. Wie mir Herr Bauer versicherte, hat dieses Vermehrungsverfahren den Vorteil, daß die Hortensien-Stecklinge nicht schattiert zu werden brauchen und vor allen Dingen kühl stehen. Die frisch gesteckten Hortensien-Stecklinge werden angebraust, mit Glasscheiben bedeckt und bleiben sich dann selbst überlassen. Es hat sich gezeigt, daß sie hier weniger faulen als im Vermehrungsbeet (siehe Bild unten). Interessant war für mich, diese Vermehrungsart auch in einer größeren Hortensien-Spezialgärtnerei in Aalsmeer vorzufinden, wo man die Hortensien nur auf diese Art vermehrt. **Hahn.**

Winke für die Viburnum-Treiberei.

Die hier kürzlich gebrachten Ausführungen über Erfahrungen in der Viburnum-Treiberei habe ich mit besonderem Interesse verfolgt, zumal sie alte Erinnerungen an meine Gehilfenzeit weckten. Der Betrieb Lackner in Steglitz war es, in dem diese Treiberei eine besonders große Rolle spielte und der auf diesem Gebiete damals, man kann ruhig sagen, einzig im heimischen Gartenbau dastand. Einige Punkte erscheinen mir deshalb als Ergänzung zu den bereits erwähnten Ausführungen noch besonderer Hervorhebung wert. Erstens durften für die Treiberei nur starke, im Vorjahre gut vorbereitete Pflanzen mit besonders langen Ruten aufgestellt werden, zweitens, und dieser Punkt erscheint mir besonders wichtig, wurden sämtliche Knospenhüllen mit einem scharfen Messer angeritzt. Dadurch wurde nicht nur ein sicheres, sondern auch ein gleichmäßiges Aufblühen der Blütenbälle erzwungen. Diese Arbeit erforderte wohl etwas Geschicklichkeit, hat sich aber, trotz des damit verbundenen Zeitverlustes, immer gelohnt. Daß eine Düngung mit Kuhjauche bei der Treiberei Wunder wirkte, darf der Vollständigkeit halber nicht unerwähnt bleiben. **Hempel,** Trier.

Frische Grünpflanzen gefragt.

Im Verein mit Gloxinien, Crassula usw. lassen sich kleinere Adiantum immer recht gut verkaufen. Pteris und Nephrolepis sind ebenso gefragt. Man zieht diese Pflanzen aus frühen Beständen bis Juni schon so weit groß, daß Sämlingsfarne z. B. mit 0,40 bis 0,50 RM zum Verkauf kommen können. Die ersten Jung-Nephrolepis werden von 1 RM an geliefert. Bei guter Nachfrage kommt es dann meistens dazu, daß mit Beendigung des Gruppenpflanzen-Geschäftes auch die ersten Grünpflanzen zum Teil wieder geräumt sind, was dann eine späte Jungpflanzen-Nachfrage zur Folge hat. Jungfarne aus Juni-Lieferungen ergeben noch schön garnierte, volle Grünpflanzen bis zum Herbst, und man hat dann neben Schaupflanzen aus Frühjahrsbeständen auch etwas mittlere Qualitäten anzubieten, Pflanzen, wie sie im Weihnachtsgeschäft fast alle Jahre fehlen. Wo also im Juni-Geschäft etwa bereits von Grünpflanzen-Beständen verkauft wird, sollte man nicht versäumen, diese noch einmal aufzufrischen. Gut ist die Nachfrage in dieser Zeit auch schon nach Jung-Ficus. Die ersten Pflanzen aus Kopfstecklingen sind so weit, daß sie angeboten werden können, und finden lebhaftes Interesse, so daß im allgemeinen wieder Anzeichen für eine günstige Entwicklung des Grünpflanzengeschäftes vorhanden sind. **M.**



Hortensien-Vermehrung unter dem Gewächshaustisch im Betriebe *Bauer-Bremen. Das Vermehrungsbeet ist unter der Mitteltablette nahe dem Erdboden angelegt (aus dem Bilde leider nicht klar ersichtlich).* Aufn.: Hahn.

Trockenheit bei Topfchrysanthemen.

In der Zeit, wenn Topfchrysanthemen eingetopft und ins Freie gebracht werden, ist ein mäßig warmes und zeitweise feuchtes Wetter am Platze. Natürlich werden wir darum nicht befragt, und der Gärtner muß eben sehen, wie er es auch bei anderer Wetterlage schafft. Ist das Wetter längere Zeit trocken, warm oder haben wir trockene Winde, erfordert das stärkstes Gießen der Topfchrysanthemen, was diese nach dem Eintopfen natürlich nicht lieben. Wenn in der Regel eingetopfte Chrysanthemen zunächst oben auf die Erdbeete gestellt werden, um ihre Wurzelbildung zu fördern, wäre in diesem Falle anzuraten, die Pflanzen gleich etwas einzusenken, um die Wurzeln zu schonen, denn bei dem notwendigen starken Gießen wird es nicht zu viel Wurzelbildung kommen. Die Mehrarbeit eines vielleicht nochmaligen Einsenkens muß man schon in Kauf nehmen. Wo Topfchrysanthemen bei solcher Wetterlage unter Glas in luftigen Blocks Platz finden können, ist dies auf jeden Fall zu empfehlen. Die Pflanzen kommen hier schneller voran als im Freien. **J.**

Schiebefenster für Pflanzenschutz.

Wertvolle und seltene Pflanzen müssen oftmals von öffentlichen Schaustellungen ausgenommen werden, weil sie — wenn in greifbarer Nähe stehend — von Besuchern beschädigt werden. Der verständnisvolle Besucher bedauert dies ebenso sehr wie der Pflanzenpfleger, weil ersterem deshalb manche Pflanze unsichtbar bleibt und letzterer den Erfolg seiner oft jahrelangen, mühsamen Arbeit nicht zeigen kann. So muß man sich notgedrungen zur Anbringung von Schutzeinrichtungen entschließen, obwohl diese meistens die Schönheit der Zusammenstellungen beeinträchtigen. Drahtgitter sind wohl der billigste, aber auch der häßlichste Schutz und erfüllen zudem ihren Zweck sehr unvollkommen, weil Pflanzen von geringerem Durchmesser als die Drahtmaschen leicht entwendet werden können. Im Botanischen Garten in Dahlem wurde ein Teil der Schaustellung amerikanischer Xerophyten mit Schiebefenstern (System Ziehl) versehen. Die Glasscheiben von 130 × 92 cm sind in ein H-förmiges Fußstück eingegipst, das auf zwei hintereinander stehenden Rollen auf einer Schiene läuft. Der obere Scheibenrand wird durch Führungsschiene gesichert. Beide Schienen sind doppelt, so daß zwei Fenster aneinander vorbeigeführt werden können. Vor unbefugtem Oeffnen sind die Scheiben durch Schlösser gesichert. Diese haben anstelle der üblichen Schloßzunge einen aufklappbaren Haken, der die Scheiben feststellt. Durch eine einfache Klemme werden sie auf die Scheibe aufgeschoben und sind unbedingt sicher. In das Fußstück kann Glas von jeder Stärke bis zu 10 mm eingesetzt werden. Schlierenfreies Bauglas ist zu diesem Zweck gut verwendbar, wenn man nicht — wie bei dieser Anlage — Schaufensterscheiben von einem Abbruch billig erhalten kann. **E. Simon,** Dahlem.

Neue Elatior-Begonie *Exquisite*. Diese neueste Elatiorbegonie unterscheidet sich von anderen Sorten ganz bedeutend dadurch, daß sie enorm große Blumen entwickelt. Es wurde ein Blüten-Durchmesser von 9 cm gemessen. Der Wuchs der Neuheit ist kräftig genug, um die großen Blüten zu tragen und zur Entfaltung zu bringen. *Exquisite* soll nicht übermäßig warm kultiviert werden, weil dadurch die Blütenstengel überhängend und die Pflanzen bedeutend in ihrer Schönheit herabgesetzt werden. Etwas Schönes ist die Färbung der Blume. In der Mitte ist sie ganz schwach rosa, um nach außen stärker

werdend in einer hellroten Umsäumung zu enden, eine ganz wunderbare Zeichnung. Aus frühen Kopfstecklingen entwickeln sich schöne Pflanzen, ein Beweis dafür, daß diese Sorte ein guter Wachser ist und auch sonst gut durchtreibt. Wir haben mit *Exquisite* eine Elatiorbegonie bekommen, die sich bald ihren Platz erobern wird. W.

Ribes speciosum. Wenn von Ribes die Rede ist, dann denkt man in der Regel an Sträucher mit einem Aussehen wie Johannis- oder Stachelbeeren. *Ribes speciosum* Pursh. dagegen, aus dessen Namen (speciosum = prächtig) man schon allerlei vorahnt, kommt wohl nur als Kübelpflanze in Betracht, die im Kalthause durch den Winter gebracht werden muß. Sie hat es aber auch in sich, denn erstens ist sie immergrün, zweitens sind die Blüten in Form und Farbe, so wie die von *Fuchsia gracilis*, ebenfalls karminrot und mit lang herausragenden Staubgefäßen. Im Gegensatz zu allen anderen Ribes-Arten sind hier aber die Blüten vierzählig, d. h. die Blüten haben nur vier Blütenblätter, während doch sonst fünf Blütenblätter vorschriftsmäßig sind. Der Strauch ist wirklich schön und so recht etwas für das Herz des Liebhabers. Seine Heimat ist die kalifornische Küste, wo er von Menzies entdeckt wurde. Für die Baumschulen eignet er sich wegen seiner geringen Winterhärte nicht, aber vielleicht ist er einmal wieder etwas Neues für die Topfpflanzengärtnerei. K. K.





Schiebefenster für Pflanzenschutz. *Im Botanischen Garten Dahlem wurde ein Teil der Kakteen und Sukkulenten mit diesem Schutz versehen. Oben: Schloßsicherung gegen unbefugtes Oeffnen der Schiebefenster.* *Aufn.: Hahn.*

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Erfahrungen in der Pyrethrum-Vermehrung / E. Klüppelberg-Chiesch.

Angeregt durch die kürzlich in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge der Berufskameraden Mehlis und Möse möchte ich, da es gewünscht wurde, meine Erfahrungen in der Pyrethrum-Vermehrung mitteilen.

Beide geschilderten Methoden habe ich mit kleinen Abwandlungen schon durchgeführt. Vorweg sei gesagt, daß Pyrethrum grundsätzlich nicht im Herbst gepflanzt werden sollten. Ob nun die von Mehlis beschriebene oder die von Möse empfohlene Vermehrung immer die richtige ist, hängt meines Erachtens viel von den örtlichen klimatischen Verhältnissen ab. Mit beiden kann man Erfolg haben. Die Sommervermehrung hat nur dort Erfolg, wo genügend Niederschläge sind, da die Frischhaltung des Pyrethrumlaubes mit Spritzen allein nicht zu schaffen ist, ohne Schaden zuzufügen. Da die Sommervermehrung aber nach Einhaltung der Ruheperiode zumeist wohl in den Monat August fällt, der in vielen Gegenden sehr heiß ist, wird mancher Berufskamerad, genau wie ich, trotz Verwendung eines Regners nicht zum Ziele kommen. Es wird die so notwendige Kühle eben nicht durch reiche Bewässerung ersetzt. Andererseits habe ich dieselbe Methode in einem südwestdeutschen Großbetrieb vor Jahren mit vollem Erfolg anwenden können.

Im Mittelland-Klima, soweit es sich nicht um Gebirgslagen handelt, scheint mir die Sommervermehrung nicht sicher genug zu sein. Berufskamerad Mehlis hat sicher in Steglitz unter ähnlichen Bedingungen zu kultivieren, wie ich früher in Leuna. Pyrethrum lieben eben keinen leichten und heißen Boden. Darum bevorzugte ich bislang die Wintervermehrung. Hier im Sudetengau werde ich beide Arten anwenden und später vielleicht darüber berichten.

Auch wenn im Winter vermehrt wird, sollte man nicht zu klein teilen, man kann so auf das Entfernen der Blüte verzichten und erhält dafür im August noch einen guten Nachflor, der immer guten Absatz findet. Die Teilstücke werden bei mir in 6-cm-Papptöpfe getopft und dann in einer tiefen Lage in angefeuchtetem Torfmull aufgestellt (nicht eingesenkt). Bei so vermehrten Stauden mache ich dies deshalb, um den Jungpflanzen trotz Gießens und Spritzens genügend Luft für die neugebildeten Wurzeln zu verschaffen. Ich halte dies gerade bei der Wintervermehrung für sehr wichtig. Das Kultivieren in Tontöpfen hat erstens das umständliche Austopfen als Nachteil, zweitens werden hierbei selbst bei größter Vorsicht die Wurzeln beschädigt. Meine Pyrethrum-Jungpflanzen werden, sobald genügend Trieb vorhanden ist, ausgepflanzt. Es erübrigt sich ein Warten auf volles Durchwurzeln wie bei Tontöpfen.

Die weitere Pflege erstreckt sich auf gute Düngung und Bodenbearbeitung. Vor allem muß darauf geachtet werden, daß beim Hacken die Pflanzen nicht locker werden. Dies vertragen Pyrethrum sehr schlecht. Dies ist wohl auch der Hauptgrund, warum Pyrethrum Herbstpflanzung schlecht vertragen, da sie schwer einwurzeln und oft vom Frost gehoben werden. Der Winterschaden zeigt sich dann erst im späten Frühjahr.

Ueber Nomocharis / C. Grunert-Leipzig.

Die Nomocharis sind Liliengewächse, die nach der Ansicht von Balley-Balfour, der diese Gattung zuerst systematisierte, zwischen Fritillarien und Lilien stehen. Sie wurden 1889 von dem französischen Botaniker Franchet in Westchina entdeckt und erregten damals seine größte Bewunderung. In die Gärten Europas haben sie erst nach etwa 50 Jahren ihren Einzug gehalten.

Zwiebeln und Samen sind später von allen bekannten englischen Pflanzensammlern des 20. Jahrhunderts, so von Farrer, Forrest und Kingdon Ward, zu wiederholten Malen nach England geschickt worden, aber erst 1914 blühte in England eine Pflanze. Die Ausdehnung der Anzucht und die Entwicklung geeigneter Kulturmethoden wurden insbesondere im Botanischen Garten Edinburg betrieben, der heute über das größte Sortiment, den umfangreichsten Bestand und die schönsten Exemplare verfügt. Von dieser Stelle aus sind auch die Samen ausgegangen, aus denen die übrigen Züchter ihre Kulturen entwickelt haben.

Die Nomocharis bilden Zwiebeln, die erst mit den Jahren verhältnismäßig groß werden sollen. Sie sind nicht so fest und geschlossen wie die von z. B. *Lilium umbellatum*, sondern sie gehen ein wenig auseinander wie etwa die Zwiebeln von *L. pardalinum*. Die Zwiebeln müssen schon in jungen Jahren verhältnismäßig tief in der Erde stehen. Sie wünschen einen Boden, der sich zusammensetzt aus Lehm, Torfmull und ziemlich reichlich Sand. Das Schwierigste und Wichtigste bei der Kultur ist einmal, daß sehr gute Drainage vorhanden sein muß, zum andern, daß sie absolut kühl stehen wollen. Sie ähneln in dieser Beziehung manchen schwierigen Lilien, auch manchen chinesischen

Primeln und Gentiana. Ihre Anzucht oder ihre Anwendung ist also in trockenen und heißen, nicht geschmeidigen Böden von vornherein aussichtslos. Eine weitere Grundforderung für die Kultur und Haltung ist, daß sie stets in einem Erdreich stehen wollen, das gleichzeitig mit zahlreichen Wurzeln von Gehölzen oder Stauden besetzt ist; auch hierin haben sie vieles mit manchen Lilien gemeinsam. In Edinburg werden sie mit bestem Erfolg von verhältnismäßig jungem Stadium an ausschließlich in Beeten, die gleichzeitig mit ausdauernden Gräsern besetzt sind, gehalten. Es sind Gräser ausgewählt, die mit der Zeit einen Filz von abgestorbenen Teilen absetzen, der dann außer der Gräser-Decke den Boden zusätzlich kühl hält. An anderen Stellen in England werden auspflanzbare Zwiebelchen in niedrige Rhododendron, unter hoch wachsende Heidearten u. a. gesetzt, wo sie ebenfalls gut gedeihen. In Amerika ist in einer Anzuchtsstelle der Boden mit Efeuranken dicht überlegt worden, die allerdings von Zeit zu Zeit losgerissen werden müssen. Wichtig ist, daß die Schutzpflanzen selbst auch ziemlich hoch werden, so daß nur die oberste Spitze der Nomocharis darüber ragen kann.

Die Anzucht geschieht aus Samen, die ungefähr wie Liliensamen behandelt werden. Sie werden zunächst, so zeitig man sie bekommt, im temperierten Hause in eine leichte Erde in Schalen mit guter Drainage ausgesät, wo sie nach etwa zwei bis vier Wochen hochprozentig auflaufen. Sobald wie möglich werden die Sämlinge in eine schwerere Erde pikiert; die Schalen sollen am besten aus Ton oder Eternit sein, da sich darin die Erde kühler halten läßt. Die Schalen werden möglichst bald im Freien aufgestellt, und zwar habe ich mit Erfolg so verfahren, daß sie auf eingesenkte Ziegelsteine gestellt wurden, und zwar so, daß auch die Schalen bis an den Rand in Erde standen. So waren die Zwiebelchen immer kühl zu halten. Von oben wurden sie nicht zu sehr gewässert. Im Herbst sind die Schalen in einem kalten Kasten aufzustellen, wo sie den ganzen Winter über niemals trocken werden dürfen. An und für sich sind Nomocharis winterhart. Die Zwiebeln sind im zweiten Jahre noch einmal am besten in recht tiefe Schalen umzupikieren und können dann im dritten Jahre an Ort und Stelle oder auf weitere Anzuchtbeete gesetzt werden, wo aber, wie gesagt, unbedingt dafür gesorgt sein muß, daß sie recht kühl stehen.

Mit dem vierten Jahre beginnen die Pflanzen zu blühen, allerdings erst spärlich. Mit etwa sechs Jahren treten sie in das Stadium, in dem jeder Pflanzenfreund und Gärtner davon begeistert werden dürfte. Sie setzen dann auch reichlich Samen an; man soll aber nicht alle Kapseln stehen lassen, sondern nur zwei bis drei am Stiele, da der reichliche Samenansatz die Pflanzen zu sehr schwächt.

Ein Züchter in Britisch-Columbien teilte unlängst mit, daß die Nomocharis sich auch aus Zwiebelschalen vermehren lassen. Im Herbst in geeignete Beete im Freiland gesteckte Zwiebelschalen von *N. pardanthina* hatten bis zum nächsten Herbst bereits kleine Zwiebelchen gebildet, die größer waren als die aus Samen, und zwar meist zwei Stück aus einer Schale.

Ueber die Arten zum Schluß noch folgendes: Es sind noch nicht alle Arten eingeführt worden, bzw. es haben noch nicht alle Sämlinge geblüht. Die Beschreibung der folgenden Arten kann nur nach bisher veröffentlichten Beschreibungen gegeben werden. Die Pflanzen ähneln in ihrem Habitus alle sehr den Lilien, manche haben Blattwerk wie *L. Willmottiae*, andere wie *L. speciosum*. *N. aperta* wird von Kingdon Ward in der Blüte als einer Odontoglossum sehr ähnelnd beschrieben; die Blumen sehen von weitem aus wie Schmetterlinge. Die Blüten von *N. pardanthina* wirken zuerst wie recht große Helleborus-Blüten, sind allerdings graziöser und haben mehr Blütenblätter, die Staubgefäße sind rötlichpurpurn, die Blütenfarbe selbst satinweiß. Kingdon Ward spricht von Blumen wie aus feinster Seide, die hoch auf den stattlichen Stielen über den Gräsern der Wiesen zu schweben scheinen. *N. pardanthina Farreri* wurde von Farrer 1921 zu Millionen auf den Alpenwiesen an der innerasiatischen Seite des Hpimaw-Passes entdeckt. *N. Mairei*, 1912 von Abbé E. E. Maire in Nordwest-Yunnan entdeckt und von Léveillé nach ihm benannt, hat auf ihren breiten, zartrosa Blütenblättern, die weit abstehen, zahlreiche unregelmäßige braunrote, kleine Flecken, so daß die Blüte wiederum an Orchideenblüten erinnern kann. Diese Art ist in einigen Gärten Schottlands schon längere Zeit vorhanden und bildet an vielen Stellen etwa 70 cm hohe Stiele, die mit bis zu zwölf etwa 7 bis 8 cm breiten Blüten besetzt sind. *N. salusensis* wiederum hat Blüten, die man am besten mit denen von *Platycodon Mariesii* vergleichen kann; allerdings hat die Blüte auch hier wieder mehr Zipfel, und die Substanz ist wiederum noch ätherischer. Die Blüten stehen zum Teil waagerecht, zum Teil nach oben, während die der bisherigen Arten meist nach unten sehen wie die von Türkenbundlilien; die Blütenfarbe ist zartrosa, um die Staubgefäße im Zentrum sind sie karmin getuscht. Auch diese Art ist in Schottland stark verbreitet und hat sich gut eingebürgert. Die Art variiert jedoch in der Farbe, es wurden auch satinweiße und gelbliche Blüten gefunden. Auch *N. nana* variiert in der Blüte, es wurden meist reingelbe Blüten gefunden, die in der Mitte rötlich getuscht sind; auf einem andern Flecke bildeten dieselben Zwiebeln blaue Blüten. Genannt werden kann zum Schluß noch *N. Souliei*, benannt nach dem französischen Missionar und Sammler J. A. Soulié, ihrem Entdecker. Die Art bildet nickende Glocken von einer eigenartigen braunroten Farbe, Kingdon Ward spricht einmal von „rot wie polierter Porphyr“. Weitere Arten sind eben erst eingeführt, zum Teil erst vor kurzem entdeckt worden.

Erfahrungen mit dem Wiemer'schen Handpflug.

Wo es sich darum handelt, kleinere Flächen nach Aberntung schnell umzukippen, bedeutet der Wiemer'sche Handwendepflug eine nicht zu unterschätzende Hilfe. Es ist selbstverständlich, daß der Anwendung des Geräts Grenzen gesetzt sind, und zwar in zweifacher Hinsicht: Einmal muß man sich auf leichteren Boden beschränken, aber in unseren Betrieben mit alter Kultur ist diese Voraussetzung ja fast immer gegeben. Zum anderen bildet unsere Arbeitskraft eine natürliche Grenze. Wer einem zeitweiligen durchgreifenden Training nicht abhold ist, dem kann man ein paar Stunden Handpflug rückhaltlos empfehlen. Bedarf an Schlafmitteln wird hinterher kaum vorhanden sein. Die Arbeit des Pfluges läßt nichts zu wünschen übrig, wenn man dafür sorgt, daß die Pflugschar blank ist. Die Arbeitsleistung ist der Spatenarbeit auch in bezug auf Sauberkeit weit überlegen. Bei der Handlichkeit des Pfluges kann man auch in Kulturen, z. B. Obst, bequem bis dicht an die Reihen heran, ohne Schaden anzurichten. Alles in allem, ich bin mit dem Gerät zufrieden! **H. Sauerbaum**, Pr. Eylau.

Neue Zinnie *Gypsy*. Die durch frühe Blüte und drahtige Stiele ausgezeichnete Zinnien-Klasse *Frühwunder* dürfte hinreichend bekannt sein. Vollen Anklang wird die neuere Züchtung *Gypsy* dieser Klasse finden. Die mittelgroßen Blumen sind tiefbronzeorange und stehen auf langen, drahtigen Stielen. Was man bei dieser Sorte noch besonders hervorheben muß, das ist die frühe Blüte. Man kann ungefähr mit 50 Tagen von der Aussaat bis zur Blüte rechnen. Unser Zinnien-Sortiment dürfte mit dieser Neuheit eine wertvolle Bereicherung erhalten haben. Die Frühzeitigkeit von *Gypsy* wird hier eine Lücke schließen, und man darf erwarten, daß die Neuheit sich bald in vielen Betrieben eingeführt haben wird. **L. Rath**, Heiligenstedten.

Nepeta Mussinii oder Nepeta Mussinii superba? In den letzten Jahren haben sich zwei Typen von *Nepeta Mussinii* eingebürgert, über die nicht überall Klarheit herrscht. Zu der bekannten *Nepeta Mussinii*, die überaus reichblühend, wenn auch kleinblumig ist, kam später *Nepeta Mussinii superba* hinzu, die allgemein als Verbesserung der ersteren angesehen wurde. *N. Mussinii superba* ist wohl größer in der Blüte und breiter im Laub, aber lange nicht so reichblühend wie die gewöhnliche *N. Mussinii*. In Farbe und Blütenwirkung ist *N. Mussinii* viel bedeutender als *N. Mussinii superba*, die eigentlich neben ihr unwichtig ist. Selbst die Vermehrbarkeit und das starke Wachstum sind bei beiden Nepeta gleich. Für Großpflanzungen, die Farbenwirkungen zeigen sollen, muß der gewöhnlichen *N. Mussinii* unbedingt der Vorzug gegeben werden. **H. Hagemann**, Bornim.

Hutchinsia Auerswaldii. Diese rasenbildende Gemskresse-Art ist in unseren Steingärten höchst selten anzutreffen. Ihre nur 3 bis 5 cm hohen Polster bilden vom April bis in den Juli hinein schneeweiße Kissen. Die Blüten stehen in dichten Doldentrauben, das Laub ist fein, fiederschnittig und immergrün. Die Anzucht dieser wertvollen Steingartenstaude ist sehr leicht und geschieht am einfachsten durch Samen. Bei Aussaat im Frühjahr erzielt man schon bis zum nächsten Frühjahr kräftige, blühbare Pflanzen. *Hutchinsia Auerswaldii* liebt feuchten, kalkarmen Bo-

den und hält lange Jahre aus, ohne unansehnlich zu werden. Ihren Namen trägt diese Pflanze nach der irischen Botanikerin Miß Hutchins, beheimatet ist sie in Spanien. — Außer der hier beschriebenen *H. Auerswaldii* gibt es noch zwei weitere Hutchinsia-Arten: *H. alpina*, die Alpenkresse, und *H. brevicaulis*, die kurzstengelige Gemskresse. Doch sind die Blüten von *H. Auerswaldii* die größeren. Ein Versuch mit dieser wenig bekannten Steingartenpflanze kann nur empfohlen werden. Man kann diese Hutchinsia auch in 7- bis 9-cm-Töpfe pflanzen, blühend verkaufen und dann mit den Ballen pflanzen. **E. Schmidt**, Basel.

Baumschule.

Ausnutzung von Lücken in den Baumschulquartieren / L. Häberlein-Freising.

Es dürfte nur in den seltensten Fällen möglich sein, ein Quartier, das mit Obstbäumen bestanden ist, mit einem Male zu räumen. In der Regel wird sich die Ernte auf zwei Jahre erstrecken. Normalerweise sollte im ersten Jahre der größte Teil des Quartierbestandes verkaufsfertig sein und auch herauskommen. Der Rest wird dann bis zum Herbst des folgenden Jahres die erforderliche Stärke erreicht haben.

Die im ersten Jahre stark gelichteten Reihen weisen nun mehr oder weniger große Zwischenräume auf. Wir würden nicht nach dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit handeln, wollten wir diese freigewordenen Lücken ein ganzes Jahr lang unausgenutzt liegen lassen. Bei unserer Raumnot können wir uns das nicht leisten. Verschiedene Baumschulen, insbesondere Kleinbetriebe, haben derartige Flächen durch Zwischenpflanzen von Hackfrüchten ausgenutzt. Das paßt aber nicht zum Baumschulbetrieb. Es sieht nicht gut aus, wenn beispielsweise zwischen den Obstbäumen Kartoffeln stehen. Dagegen hat sich gezeigt, daß die freien Stellen vorteilhaft mit *Ligustrum ovalifolium* bepflanzt werden können. Andere Baumschulkulturen, die länger als ein Jahr stehen bleiben müssen, bis sie wieder verkauft werden können, eignen sich nicht dafür, denn nach einem Jahre kommen die Bäume bereits heraus, und da muß das ganze Quartier frei sein. Wenn man zum Zwischenpflanzen einjährige, bewurzelte Ligusterstecklinge nimmt, so entwickeln sich diese bis zum folgenden Herbst zu ausgezeichnet schönen Heckenpflanzen. Daß sich diese Art der Zwischenpflanzung auch lohnt, geht aus dem Preis deutlich hervor, der für Liguster bezahlt wird. Das Wesentliche dabei aber ist, daß wir mit unserem Boden sparsam wirtschaften und nichts ungenutzt liegen lassen.

Außerdem hat *Ligustrum ovalifolium* noch die Eigenschaft, daß er den ganzen Sommer hindurch wegen seiner sattgrünen Belaubung und seines straffen aufrechten Wuchses sehr vorteilhaft aussieht. Weiter hilft er mit, den Boden zu beschatten, was sich günstig auf die Bodengare auswirkt. Aus all diesen Gründen dürfte er wohl geeignet sein, zur restlosen Ausnützung unserer Quartiere mit beizutragen.





***Neue Fliedersorten.** Oben: „Gloire de Aalsmeer", reinweiß, unten: „Hugo de Vries", leuchtend rot. Text hierzu auf folgender Seite.* *Aufn.: Hahn.*

Neues in englischen Baumschulen.

Dank des überaus milden Klimas sind die englischen Baumschulen uns in der Reichhaltigkeit der Gehölzsortimente beträchtlich überlegen. Hinzu kommt noch die Tatsache, daß fast immer einige Sammler in Ostasien oder an anderen Orten tätig sind und die Baumschulen auch durch die unzähligen Ausstellungen schon bald die neuesten Einführungen kennen lernen und in Kultur nehmen oder die Kultur alter, fast vergessener Gehölze wieder aufgreifen können. Nachstehend sei in bunter Reihenfolge eine kleine Anzahl solcher Gehölze beschrieben, die bei uns sehr häufig kaum einmal dem Namen nach bekannt sind.

Cytisus demissus, einer der schönsten der ganzen Gattung, für Steingärten und ähnliche Zwecke. Der Wuchs ist niedergestreckt. Die ganze Pflanze wird nur 10 bis 12 cm hoch und ist im Mai über und über bedeckt mit ansehnlichen, goldgelben Blüten, die unregelmäßig rotbraun gefleckt sind. Diese Art stammt aus Griechenland und wurde von Dr. Guiseppi auf dem Olymp gesammelt.

Leucothoë Keiskei, ein mehr oder weniger niederliegendes Gehölz aus Japan, hat drei besonders wertvolle Eigenschaften, nämlich hochrotes junges Holz, glänzendes immergrünes Laub, das im Herbst eine rote Farbe annimmt, und endständige Trauben von rahmweißen Glockenblüten im Juni bis August. Die Blüten sind die größten der ganzen Gattung.

Pernettya tasmanica, schon einigermaßen in Deutschland bekannt und von einigen Oldenburger Baumschulen bereits angeboten. Eignet sich auch sehr gut für entsprechende Stellen im Steingarten. Wuchs niedrig, gedrungen, Blätter immergrün, vom August bis zum April des nächsten Jahres sehr zierend durch die großen, roten Früchte.

Berberis morrisonensis ist eine sehr schöne Art, die von dem vor einigen Jahren verunglückten Forscher Wilson aus Formosa eingeführt wurde. Sie bleibt ziemlich niedrig und fruchtet sehr reich. Die Beeren sind rötlich gefärbt. Es ist gewiß sehr nützlich, auch einmal zu hören, welche Berberitzen die Königliche Gartenbaugesellschaft in Wisley (RHS)

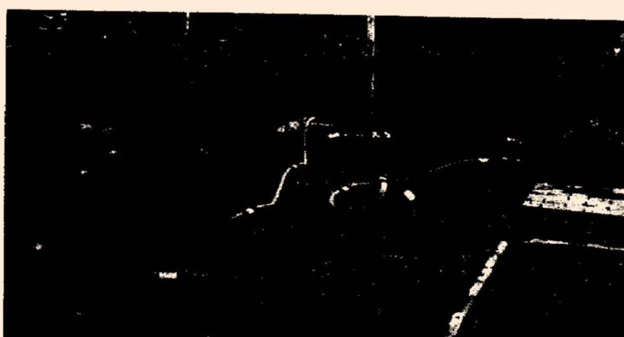
als schönste ansieht: in bezug auf Blüten: *B. Darwinii, linearifolia, lologensis* und *stenophylla;* in bezug auf Belaubung und Herbstfärbung: *Gagnepainii, calliantha, Thunbergii, verruculosa, yunnanensis* und *Kingdon Ward Nr. 5936;* in bezug auf die Früchte: *chitria, Jamesiana, orthobotrys, polyantha, rubrostilla* und *Wilsonae.* Von *B. rubrostilla* gibt es eine ganze Reihe von Gartenformen, wie z. B. *Barbarossa, Autumn Cheer, Autumn Glory, Ferax* und andere. Es sei darauf hingewiesen, daß der Name *B. rubrostilla* richtig ist, was so viel bedeutet wie „roter Tropfen", und nicht etwa „rubrostyla", was rotgriffelig heißen würde. Auch der Name *Ferax* ist nicht etwa ein Druckfehler; ferox heißt sehr stachelig, ferax so viel wie sehr reich fruchtend.

Cotoneaster frigida var. *fructu luteo* ist ebenfalls eine nennenswerte Neuheit. Die Beeren sind hellgelb, aber es dauert einige Zeit, bis sie voll gefärbt sind. Oft werden sie von den Vögeln gefressen, ehe sie ihre ganze Schönheit gezeigt haben, aber trotzdem ist es eine sehr schöne Form, die Beachtung verdient. — *C. conspicua,* eine der schönsten immergrünen Zwerg-Cotoneaster dieser Art, wurde von Kingdon Ward als Nr. 6400 nach England geschickt. Anfangs wächst sie ziemlich niedergestreckt, bis sie nach einigen Jahren sich dann kräftig ins Zeug legt und mehr aufrecht wächst. Die Zweige sind schon im Frühherbst mit hochroten Beeren reich geschmückt. Anscheinend ist auch eine hochwachsende Form dieses Cotoneasters in Kultur, die ebenfalls aus der ursprünglichen Samensendung erzogen worden ist. Ob dies nun eine Form oder eine Hybride ist, konnte bis jetzt noch nicht geklärt werden. — Die folgende kleine Aufstellung zeigt uns, welche Cotoneaster-Arten man jenseits des Kanals als die besten ansieht: *C. bullata, conspicua, Cornubia, frigida Vicaryi, Henryana, horizontalis, microphylla, cochleata, rotundifolia, salicifolia, serotina, Wardii* und *Watereri.* (Schluß folgt.) K. K.

Stelzels Wurzelwässerer.

Gegenüber den anderen, bis heute vorhandenen Bewässerungs-Apparaten ist Stelzels Wurzelwässerer, auf den schon im vorigen Jahrgang hingewiesen wurde, ein Fortschritt, ganz besonders für die Bewässerung von Gehölzen in Parkanlagen und in noch stärkerem Maße für Obstplantagen. Hier ist er der wirksamste Apparat, den wir haben. Mit ihm ist es nun wirklich möglich, den Wurzelballen der Gehölze die durchdringende Feuchtigkeit zu geben, die sie zum gesunden Gedeihen nötig haben.

Worin bestehen nun die Vorzüge des Stelzelschen Wurzelwässerers? Erstens, daß eine Vergeudung von Wasser kaum möglich ist. Das ist in trockenen Sommern schon ein wesentlicher Fortschritt. Zweitens, und das ist der Hauptvorteil, kann den Wurzelballen bis in die unterste Tiefe ohne viel Arbeit Wasser gegeben werden. Wollte man den Gehölzen mit der Schlauchwässerung die gleiche Feuchtigkeit geben, dann würde man ohne das Graben von Rinnen und Kronentraufen nicht auskommen, und was das bei Großanlagen für Arbeiten und Geldkosten verursacht, braucht hier nicht erläutert zu werden. Drittens wird ein Verschlammen und folglich ein nachträgliches Verkrusten des Bodens vermieden. Es sei aber nochmals bemerkt, daß Stelzels Wurzelwässerer zunächst lediglich als ein Bewässerungsapparat für Gehölze und für den Obstbau — auch Beerenobst — zu betrachten ist. Für Rasenflächen und Pflanzenbeete (Staudenrabatten und Sommerblumen) ist er sicher noch nicht das richtige Gerät.



Stelzels Wurzelwässerer in Betrieb. Er besteht aus Einzellanzen, die durch eine Schlauchleitung aneinandergekuppelt werden. *Aufn.: Hahn.*

So gut wie dieser Wurzelwässerer tatsächlich ist, so groß ist in der ersten Zeit die Abneigung der Leute gegen den Apparat, die ihn bedienen. Den Leuten ist das dauernde, tagelange Zusammen- und Auseinanderkuppeln des Apparates wenig sympathisch, und da sie vom Wasser, von ihrer Arbeit, selbst nichts sehen, auch langweilig. Sie sind eben noch zu sehr an das primitive Schlauchwässern gewöhnt. Diese Abneigung verlieren die Leute jedoch bald, wenn sie die Vorzüge des Wurzelwässerers richtig erkannt haben. Aus dem beigefügten Bild sind das System und die Handhabung des Apparates leicht zu erkennen. Wie er sich auf die Dauer bewähren wird, muß abgewartet werden. C. R. J.

Zur Bekämpfung des Schmalbauchs.

Alljährlich richtet der Schmalbauch, *Phyllobius oblongus,* großen Schaden in der Baumschule an. Der Käfer ist leicht zu erkennen. Er ist 4 bis 5 mm lang, kurzrüsselig und grau behaart. Sein schwarzer Körper ist von braunen Flügeldecken bedeckt.

Der Schmalbauch erscheint im Frühjahr und frißt an den Gehölzen die Knospen aus, dann befällt er die noch austreibenden Blätter vom Rande her, und selbst die jungen Triebe bleiben nicht verschont. Tritt der Schmalbauch in Massen auf, so ist mit großem Schaden zu rechnen, denn es ist erklärlich, daß die jungen Bäume, wenn sie stark zerfressen sind, nicht mehr wachsen können. Besonders gefährdet sind die im Frühjahr gemachten Kronenveredlungen. Man findet oft, daß sie zwar gut gewachsen sind, aber nur ein bis zwei Triebe austreiben oder aus den Beiaugen sich nur schwache Triebe entwickeln. Auch hier hat der Schmalbauch sein Werk getrieben.

Zur Bekämpfung hat es sich erfahrungsgemäß bewährt, in den frühen Morgenstunden, noch vor Sonnenaufgang, die Käfer mit einem Fanggerät, das man sich selbst herstellt, zu fangen. Zwischen zwei 3 m langen Baumpfählen wird ein 2×1,2 m großes Stück Sackleinen befestigt und mit Raupenleim bestrichen. An beiden Enden der Baumpfähle werden zwei Tragriemen (Schulterriemen) angebracht, so daß zwei Personen das Abfangen der Käfer besorgen können. Die Bäume werden zu beiden Seiten über das Fanggerät gebogen und durch kurzes, ruckartiges Klopfen an den Baumstamm abgeschüttelt. Danach werden diese Quartiere ebenso wie die Kronenveredlungen mit chemischen Mitteln gespritzt, und zwar mit kombiniertem Bleiarsen (400 g auf 100 l) und Nikotin (120 g auf 100 l) mit dem üblichen Schmierseifenzusatz (1 kg auf 100 l). Diese Brühe enthält also sowohl ein Fraß- als auch ein Atemgift. Die Wirkung ist deshalb besonders stark.

Wer auf diesen Käfer achtet und ihn rechtzeitig bekämpft, bleibt vor großem Schaden bewahrt. **L. Engel,** Unkel a. Rh.

Drei weitere Flieder-Neuheiten.

Neuerdings tritt in der Fliederzüchtung Holland besonders stark hervor. Im vorigen Jahrgang konnte auf die holländische Flieder-Neuheit *Sensation* hingewiesen werden, inzwischen wurden von den Aalsmeerer Firmen Topsvoort, J. D. Maarse & Zn. und D. Eveleens Maarse drei weitere Flieder-Neuheiten in den Handel gebracht: *Gloire de Aalsmeer, Excellent* und *Hugo de Vries.* Während es sich bei *Gloire de Aalsmeer* (Züchtung der Firma J. D. Maarse & Zn.) und *Excellent* (Züchtung der Firma D. Eveleens Maarse) um zwei weiße Sorten handelt, verfügt *Hugo de Vries* (Züchtung der Firma Topsvoort) über einen ausgesprochenen purpurnen Farbton, der noch leuchtender und intensiver ist als bei *Andenken an Ludwig Späth.* Mit besonders großen Einzelblüten ausgestattet, erregte gerade *Hugo de Vries* bei der letzten Flieder-Sonderschau in Aalsmeer allgemeines Aufsehen. *Excellent* ging aus *Mme. Florens Stepman* und *Jan Tol* hervor. Von *Jan Tol* hat sie den silbrigweißen Ton, von *Florens Stepman* den Doldenbau geerbt. Von welchen Eltern *Gloire de Aalsmeer* abstammt, entzieht sich meiner Kenntnis, doch dürfte *Marie Legraye* eine der beiden Eltern sein. In den Einzelblüten größer als *Legraye,* steht sie auch im gesamten Doldenbau dieser anerkannt wertvollen alten Sorte in keiner Weise nach. Wie weit sich diese drei Neuheiten auch bei uns bewähren werden, müssen erst die Erfahrungen lehren. (Hierzu das Bild auf der Titelseite und die Bilder Seite 295.) **Hahn.**

Berichte aus der Wissenschaft.

Neue Versuche mit Wuchsstoffen.

Von H. U. Amlong und G. Naundorf wird im Forschungsdienst Band 5, Seite 292 über die Ergebnisse von durchgeführten Versuchen mit Wuchsstoffen als Stimulationsmittel berichtet. Es wurden erstens Zuckerrüben-Samen 24 Stunden in n/1000-Lösungen von α-Naphthalinessigsäure, von Heteroauxin und von β-Indolylbuttersäure vorgequellt, was ergab, daß sich nicht nur die Keimfähigkeit erhöhte, sondern auch die Keimkraft sich allgemein verbesserte. Zuckerrüben, die aus in 0,01 % Heteroauxin-Lösungen vorgequellten Samen erzogen wurden, wiesen ein um 157 % erhöhtes Gesamtgewicht, um 129 % mehr Kraut und um 123 % mehr Zuckergehalt auf. Zweitens wurden Stecklinge von Reben und Zitronen mit Wuchsstoffen behandelt. Diese zeigten eine wesentlich schnellere und bessere Bewurzelung, wenn sie vor der Behandlung an ihrer Basis angeritzt worden waren. Drittens wurde gefunden, daß durch Kombinierung von Wuchsstoffen eine bedeutend bessere und schnellere Bewurzelung erreicht wird als bei Verwendung von nur einem Wuchsstoff. Es ergab also die Anwendung von n/2000-Heteroauxin plus n/2000-Naphthalinessigsäure eine bessere Wirkung als die Behandlung mit n/1000-Lösungen von jeweils nur einem dieser Stoffe. Die Kombination wirkt als doppelter Reiz. -t.

Meinungen — Anregungen.

Haß und Liebe im Blumenstrauß.

Die Erkenntnis, daß mit jeder Form des Lebens auch etwas Geistiges, Seelisches verbunden ist, finden wir auch bei der Pflanze immer wieder bestätigt. Fast alle Pflanzen sind mit Fühltüpfeln und Fühlhaaren ausgerüstet, mit denen sie auf alle Reize, die ihnen zugefügt werden, fast gesetzmäßig reagieren. Mitunter sind diese Fühlorgane empfindlicher als die Nerven der Menschen. Läßt sich ein Insekt auf den Blättern solcher Pflanze nieder, so geraten die Härchen in Bewegung, schließen sich um das Opfer und erdrücken es, wenn es nicht rechtzeitig wieder den Standplatz verläßt. Das seltsamste an der Empfindlichkeit dieser Fühlorgane ist, daß sie die Beschaffenheit der sie berührenden Dinge zu unterscheiden vermögen. Fällt zum Beispiel ein Tropfen fruchtbarer Regen auf solches Pflanzenblatt, dann behalten die Fühlorgane ihre natürliche Haltung. Es kann sich also in diesen Fühlhärchen nur um Sinnesorgane handeln, die ähnlich wie die Nerven des Menschen von Fähigkeiten gelenkt werden, die wir als geistige bezeichnen. Viele Pflanzen wiederum verfügen über Sinnesorgane, die dem Lichte der Sonne gegenüber viel empfindlicher sind als das menschliche Auge. Wieder andere haben regelrechte Tastorgane von feinster Empfindlichkeit, ohne die es gar nicht denkbar wäre, daß sie ihren Wuchs so einzurichten in der Lage sind, um die besten Lebensbedingungen zu erreichen. Man beobachte einmal eine Schlingpflanze, wie sie sich von einer Stütze zur anderen vorwärtstastet und wie sie selbst Hindernisse durch Krümmungen umgeht, um jenen Wuchs zu erreichen, der ihrer Art bestimmt ist.

So seltsam es auch klingen mag, es gibt Blumen, die so empfindlich sind, daß sie selbst gegeneinander eine unüberwindliche Abneigung haben, die sich, wenn man sie zu einem Strauß vereinigt, so stark äußert, daß sie einander vernichten. So haben unter anderem verschiedene Pflanzenforscher festgestellt, daß sich Rose und Reseda absolut nicht ausstehen können. Bringt man Rosen und Reseda mit anderen Blumen in einer Vase zusammen, so wird man schon nach einer halben Stunde sehen, daß die beiden verwelken, während die übrigen Blumen sich frisch halten und uns durch ihren lieblichen Duft erfreuen. Auch Rosen und Nelken sollen viel schneller ihre Schönheit und ihren Duft verlieren, wenn sie zusammen zu einem Strauß gewunden oder in eine Vase gestellt werden, als wenn sie getrennt als Zimmerschmuck Verwendung finden. Aehnlich verhält es sich mit Windengewächsen, die sich mit anderen Blumen in einer Vase nicht vertragen und daher schnell verwelken. Eine ähnliche Beobachtung hat ein Forscher mit Maiblumen gemacht, von denen behauptet wird, daß sie in wilder Feindschaft mit anderen Blumen leben und diese rücksichtslos töten, wenn sie mit ihnen in engere Verbundenheit kommen.

Es gibt aber nicht nur Blumen, die sich gegenseitig hassen, sondern auch solche, die einander zugetan sind und sich gegenseitig das Leben verlängern. Eine besondere Sympathie für einander sollen Nelken und Sonnenblumen empfinden, die allerdings wohl selten Gelegenheit haben werden, ihre Freundschaft in der Blumenvase auszukosten. Immerhin dürfte es uns zur Lehre dienen, daß es bei der Zusammenstellung des Blumenstraußes unter Umständen auch auf das Gegenseitigkeitsempfinden der Blumen ankommt. — Wenn Haß und Liebe in den Herzen der Menschen wohnt, warum sollen diese Leidenschaften nicht auch die Herzen der Blumen beherrschen, deren Kampf ums Dasein doch auch der Geist des Lebens bestimmt? **Karl Dopf**, Hamburg.

Reichsgartenschau Stuttgart 1939.

Weitere Prämiierungen von Freilandpflanzen.

Freilandprimeln. Preisrichter: Oekonomierat Sander, Hohenheim, Garteninspektor Rühle, Landesbauernschaft Württemberg, Garteninspektor Jelitto, Reichsgartenschau.

Georg Arends, Wuppertal-Ronsdorf, *Primula Sieboldii* in verschiedenen Sorten, 1. Preis. — Gräflich von Rechberg'sche Schloßgärtnerei, Donzdorf/Württemberg, *Primula japonica*, 1. Preis. Der gezeigte Typ verdient besondere Anerkennung. — Herm. A. Hesse, Weener a. d. Ems, *Primula pulverulenta*, 1. Preis. — Heinrich Junge, Hameln a. d. Weser, *Primula japonica*, rot, 1. Preis. Der gezeigte Typ verdient besondere Anerkennung. — Gerhard Kranich, Zittau/Sachsen, für die Gesamtleistung von *Primula Sieboldii* und *Primula pulverulenta* in verschiedenen Formen, 3. Preis. — Paul Teicher, Striegau/Schlesien, *Primula japonica* in zwei Sorten, 3. Preis, *Primula pulverulenta*, 2. Preis.

Rhododendron. Preisrichter: Reichsbeirat Baumschulen Stephan, Brockwitz bei Dresden, Landesfachwart Baumschulen König, Ellingen, Winkelmann, Landesbauernschaft Württemberg, Garteninspektor Jelitto, Reichsgartenschau.

Joh. Wilh. Deus & Sohn, Rastede/Oldenburg, 2. Preis. — Joh. Bruns, Bad Zwischenahn, 1. Preis und besondere Anerkennung des guten Kulturzustandes. — G. D. Böhlje, Westerstede/Oldenburg, 1. Preis. — Fritz Steinmeyer & Co., Leer/Ostfriesland, 2. Preis. — Joh. Oetken, Hollwege über Ocholt, 1. Preis. — T. J. Rud. Seidel, Grüngräbchen/Sa., 1. Preis und besondere Anerkennung des Sortiments und der züchterischen Leistung.

Immergrüne Gehölze. (Preisrichter wie bei Rhododendron.) Fritz Steinmeyer & Co., Leer/Ostfriesland, 3. Preis. — G. D. Böhlje, Westerstede/Oldenburg, 2. Preis. — Joh. Oetken, Hollwege über Ocholt, 3. Preis. — Joh. Wilh. Deus & Sohn, Rastede/Oldbg., 3. Preis. — Joh. Bruns, Bad Zwischenahn, 2. Preis.

Edelginster. Preisrichter: Garteninspektor Marggraf, Geisenheim, Gartenbauoberlehrer Helmbrecht, Weihenstephan, Gartenoberinspektor C. R. Jelitto, Berlin-Dahlem, Garteninspektor Jerg, Bot. Garten München, Garteninspektor L. Jelitto, Reichsgartenschau.

G. D. Böhlje, Westerstede/Oldbg., 2. Preis. — Joh. Bruns, Bad Zwischenahn, 2. Preis. — Rudolf Burhop, Stollhamm-Ahndeich, 2. Preis. — Herm. A. Hesse, Weener a. d. Ems, 1. Preis, besondere Anerkennung für das reichhaltige Sortiment. — Durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse von 1938 zu 1939 konnten die angepflanzten Ginster nicht zu voller Entwicklung kommen und haben auch teilweise durch Frost gelitten. Eine Beurteilung der einzelnen Sorten war infolgedessen nicht möglich. Es wurden lediglich die Sortimente prämiiert.

Gemeinschaftsarbeit.

Die Auswirkungen des neuen Zollgesetzes.

Die Ostmark und das Sudetenland gehören nunmehr zum Zollinland des großdeutschen Reiches. Das bedeutet Zollfreiheit für den gesamten Warenverkehr zwischen dem Altreich und den dem Reich einverleibten deutschen Gebieten und Förderung des gegenseitigen Warenaustausches. Diese Maßnahme wird sich auf dem Sektor Gartenbau zweifellos nur zum Wohl des gesamtdeutschen Gartenbaues auswirken. Die Verhältnisse erforderten es jedoch, gerade der Einfuhr von Pflanzen aus der Ostmark und dem Sudetengau in das Altreich gewisse Beschränkungen aufzuerlegen, um die Einschleppung gefährlicher Pflanzenkrankheiten und -schädlinge zu verhindern. Die zwei nachstehend im Wortlaut dem „Nachrichtenblatt für den deutschen Pflanzenschutzdienst" Nr. 5 vom Mai 1939 entnommenen Erlasse des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft seien wegen der ihnen zukommenden Wichtigkeit angeführt:

1. Erlaß des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 11. April 1939:

„Mit der Eingliederung der sudetendeutschen Gebiete in das Zollinland fallen die in den sudetendeutschen Gebieten aus Gründen des Pflanzenschutzes bestehenden Einfuhrverbote und

-beschränkungen fort. Pflanzen und sonstige Gegenstände, deren Einfuhr aus Gründen des Pflanzenschutzes verboten oder beschränkt war, können daher ab 1. April 1939 ungehindert aus dem Altreich in die sudetendeutschen Gebiete gebracht werden.

Da nach § 111 des Zollgesetzes die im Altreich zur Verhütung der Einschleppung von Pflanzenkrankheiten und -schädlingen erlassenen Verordnungen vorläufig in Kraft bleiben, sind diese Vorschriften auch nach der Einbeziehung der sudetendeutsche Gebiete in das Zollgebiet des Reichs und nach Fortfall der Zollgrenzen zu beachten. Pflanzen und sonstige den pflanzenpolizeilichen Einfuhrbeschränkungen unterliegende Gegenstände dürfen daher auch weiterhin aus den sudetendeutschen Gebieten in das Altreich nur verbracht werden, wenn eine Einfuhrbewilligung vorliegt.“

2. Erlaß des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 3. Mai 1939:

„Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat sich unter Beibehaltung seiner grundsätzlichen Auffassung damit einverstanden erklärt, daß alle Pflanzen, Pflanzenteile und sonstigen den polizeilichen Einfuhrbeschränkungen unterliegenden Gegenstände ohne besondere Einfuhrbewilligung aus dem Lande Oesterreich und dem Sudetenland in das Altreich verbracht werden dürfen, soweit es sich nicht um Ueberträger der San José-Schildlaus handelt. Der Genehmigungspflicht unterliegen daher auch weiterhin alle Erzeugnisse und Gegenstände, mit denen die San José-Schildlaus verschleppt werden kann, insbesondere Baumschulpflanzen und sonstige verholzenden Gewächse mit Ausnahme von Nadelholzpflanzen.“

Grundsätzlich ist für die Einfuhr von Pflanzen und von sonstigen den pflanzenpolizeilichen Einfuhrbeschränkungen unterliegenden Gegenständen aus der Ostmark und dem Sudetenland ins Altreich die Einholung der Genehmigung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft erforderlich. Nicht der Genehmigung unterliegt die Einfuhr solcher Pflanzen (vergl. Erlaß des REM. vom 3. Mai 1939), die nicht verholzen, im krautigen Zustand (z. B. Hortensien- und Chrysanthemumstecklinge, Stauden und andere Jungpflanzen) sowie Kakteen und Eriken, die im Gewächshause herangezogen worden sind. Diese Pflanzen können unter Befreiung von den bestehenden Einfuhrvorschriften (ohne Begasung) in das Altreich verbracht werden, wenn die (gebührenfreie) Prüfung an den Einlaßstellen ergeben hat, daß keine verholzten Pflanzen oder Pflanzenteile (mit Ausnahme von Eriken) in der Sendung enthalten sind.

Voraussetzung für die Erteilung der Genehmigung ist für alle für die Verbringung ins Altreich bestimmten Pflanzensendungen, die der Einfuhrgenehmigung unterliegen, daß sie unter Aufsicht des amtlichen Pflanzenbeschaudienstes mit Blausäure begast werden. Die Begasung kann bei Sendungen aus dem Sudetenland nur im Altreich vorgenommen werden, weil die erforderlichen Begasungsräume im Sudetenland nicht vorhanden sind. In diesen Fällen sind die Pflanzensendungen unter Zollverschluß bis zur Begasungsstelle zu befördern. Unter Aufsicht des Pflanzenschutzamtes der Landesbauernschaft Schlesien kann die Begasung in Breslau vorgenommen werden, oder unter Aufsicht des Pflanzenschutzamtes in Dresden; bei Waggonsendungen auch am Empfangsort (vornehmlich in Pinneberg und Halle). Nur kleinere Sendungen werden auch von der Pflanzenschutzstation Tetschen-Liebwerth begast.

Für den Versand von Nadelholzpflanzen aus den genannten Gebieten ins Altreich besteht nach dem Erlaß des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 3. Mai 1939 keine Begasungsvorschrift. Nach der Verordnung vom 3. Juni 1930 ist jedoch für jede Einfuhrsendung von Nadelholzpflanzen beim Herrn Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft eine Ausnahmebewilligung zu beantragen.

Nach der Verordnung über den Warenverkehr mit dem Protektorat Böhmen und Mähren vom 28. März 1939 (RGBL. I S. 654) in Verbindung mit der ersten Bekanntmachung zu dieser Verordnung vom 30. März 1939 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 78 vom 1. April 1939) dürfen seit dem 1. April dieses Jahres Obstbäume nur bei Vorliegen einer Ausnahmegenehmigung der Reichsstelle für Garten- und Weinbauerzeugnisse als Ueberwachungsstelle oder einer dieser Genehmigung gleichgestellten Bescheinigung aus dem Protektorat in das Reichsgebiet verbracht werden. Pflanzensendungen im Werte bis zu 3.— RM dürfen nur im kleinen Grenzverkehr in das Sudetenland verbracht werden. Für die Einfuhr von Baumschulpflanzen aus dem Protektorat in das Sudetenland bestehen zur Zeit keine pflanzenpolizeilichen Beschränkungen, mit ihrer Einführung ist jedoch zu rechnen.

Nunmehr bleibt noch übrig, die Bestimmungen des Reichsnährstandes zu erwähnen, um die vollständige Uebersicht auf diesem Gebiete zu erhalten. Zur Zeit unterliegt die Einfuhr von Pflanzen und gärtnerischen Sämereien aus der Ostmark und dem Sudetenland ins Altreich keinerlei Beschränkungen. Erst mit dem 1. August dieses Jahres treten die Bestimmungen der Anordnung des Sonderbeauftragten für die Saatgutversorgung vom 15. Mai 1939 betr. „Erzeugung und Vertrieb von Gemüsesaatgut im Lande Oesterreich und in den sudetendeutschen Gebieten in der Vertriebs-Periode 1939/40“ in Kraft. Auf diese Anordnung, die bereits im Verkündungsblatt des Reichsnährstandes veröffentlicht wurde, wird in dieser Zeitschrift noch besonders aufmerksam gemacht werden.

Die schwere wirtschaftliche Lage, in der sich die sudetendeutschen Baumschulen und Samenfachhandlungen zur Zeit der Eingliederung des Sudetenlandes in das Altreich allgemein befanden, veranlaßte die Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft, folgende Maßnahmen zum Schutze der sudetendeutschen Betriebe zu ergreifen. Sämtliche altreichsdeutschen Baumschulen und Samenfachhandlungen wurden verpflichtet, für die Werbung und den Versand ihrer Erzeugnisse in das Sudetenland die Genehmigung der Hauptvereinigung einzuholen. Die Genehmigung für die Werbung neuer Kunden und ihre Belieferung wird vorläufig grundsätzlich nicht erteilt, sondern nur bei der Belieferung von Baumschulen mit Baumschulerzeugnissen und Samenfachhandlungen mit gärtnerischen Sämereien. Ferner wird die Genehmigung erteilt bei der Belieferung alter Kunden, die vom Antragsteller nachweislich bereits vor Anschluß des Sudetenlandes an das Altreich beliefert wurden, und bei der Lieferung von Erzeugnissen, die im Sudetengau in den einschlägigen Betrieben nicht zu erhalten sind.

Inzwischen sind vom Gartenbauwirtschaftsverband Sudetenland durch seine Anordnung Nr. 1/39 Preise, Güteklassen und Lieferungsbedingungen für Baumschulerzeugnisse veröffentlicht worden. Es ist deshalb in Kürze mit der Aufhebung der Genehmigungspflicht für die Werbung und den Verkauf von Baumschulpflanzen in den Sudetengau durch die Hauptvereinigung zu rechnen.

Für die Werbung und den Verkauf gärtnerischer Sämereien in der Ostmark durch altreichsdeutsche Firmen ist die Genehmigung der Saatgutstelle in Wien einzuholen. **K. Faber.**

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Notizen vom Berliner Markt.

Ficus elastica hätten in den vergangenen Wochen mehr umgesetzt werden können als an den Markt geliefert wurden. Die Nachfrage hat bewiesen, daß ein ausreichendes Frühjahrsangebot hier mindestens ebenso wichtig ist wie die erst im Sommer herankommende Jungware. Bedarf und Verwendungsmöglichkeit sind im Frühjahr umfangreicher, so daß zu dieser Zeit auch bessere Preise bezahlt werden.

Clematis wurden in der letzten Zeit auch als Schnittblumen herangebracht. Die Anlieferungen blieben zwar gering, reichten aber für ein laufendes Angebot aus. Dem Wert als Besonderheit und auch den Kosten der Anzucht entsprechend, lagen die Preise auf der Höhe der besseren Schnittblumen und wurden am Großmarkt auch bewilligt.

Die ersten Delphinium wurden auf dem Schnittblumenmarkt gut beachtet. Das vorzeitige Angebot dürfte sich gelohnt haben; denn der erzielte Preis war beachtenswert und dies, obwohl zu dieser Zeit die allgemeine Preislage am Schnittblumenmarkt bereits unter dem Einflusse der billigeren Freilandware stand. Delphinium-Schnitt dürfte also auch im weiteren Angebot befriedigend abzusetzen sein.

Die ersten Leontopodium (Edelweiß) wurden Anfang Juni am Topfpflanzenmarkt angeboten. Die Zeit für das Anfangsangebot war günstig, da der Topfpflanzenmarkt gerade Abwechslung brauchte. Außerdem handelt es sich bei Edelweiß um etwas Besonderes, wofür schon in den Vorjahren gute Absatzmöglichkeit bestand. Auch dieses Jahr wurde das erste Angebot schnell aufgenommen und brachte auch befriedigende Preise. Die Kultur verriet einen guten Stand. Es waren zunächst nur einzelne Betriebe am Angebot beteiligt. Mittlere Pflanzen ließen sich bisher am günstigsten verkaufen.

Mit Chrysanthemum segetum ist wieder eine wichtige margeritenartige Schnittblume auf den Blumenmarkt gekommen, die jetzt in der ersten Zeit des Angebots noch meist restlos abzusetzen ist. Die Anfangspreise waren hoch genug, so daß sich die Anzucht bezahlt gemacht haben dürfte. In früheren Jahren

hat es sich aber gezeigt, daß diese Schnittblume sehr leicht in übermäßigem Umfange angeliefert wird, wodurch auch die glatte Unterbringung in Frage gestellt ist. Der Preis pflegt dann schnell herunterzugehen, so daß die höheren Anfangspreise hier einen Ausgleich schaffen müssen. Dieses Chrysanthemum ist aber ein sicherer Bestandteil des Sommerangebots, da es auch dann vorhanden ist, wenn ungünstige Witterungsverhältnisse Störungen in der Schnittblumenmarkt-Versorgung hervorrufen.

Die ersten **Iris germanica**, die Anfang Juni angeboten wurden, erzielten sichere Preise. Der Absatz war befriedigend. Die Haupt-Anfuhr bringt erfahrungsgemäß kleinere Preise, wenn auch der Umsatz mengenmäßig sehr viel größer zu sein pflegt. Nach dem bisherigen Angebot zu urteilen, dürfte es wieder zu starken Anlieferungen kommen.

Für — Wider.

Sortenbeobachtungen bei Salvia splendens.

Herr Storbeck führt in seiner Kritik in Nr. 22 d. Jgs. an, daß sich die Höhe der Salvie *Frühglut* nach dem Boden und den Wasserverhältnissen richtet. Dies ist bei allen Salvien-Sorten der Fall, außerdem drücken sich die Pflanzen bei engem Stand höher. Die in Nr. 17 d. Jgs. angeführten Sorten waren auf magerem, sandigem Boden bei 25 cm Entfernung ausgepflanzt worden. Gewässert wurde wenig. (Die Sorte *Feuerball* hatte ich zum ersten Male in Verwendung.) Die von Herrn Storbeck angeführten Höhen-Angaben beziehen sich sicher auf Herbsthöhen, während die von mir gemessenen Zahlen vom August 1938 stammen. Der Samen für die von mir herangezogenen Pflanzen war von zuverlässigen Firmen bezogen worden. **H. Lichtenberger,** Dessau.

Goldlack-Treibsorten.

Mit Interesse las ich den Artikel über Goldlack-Treiberei in Nr. 21 d. Jgs. von M. Breuninger, Pforzheim. Bei der Aufzählung der Sorten vermisse ich jedoch den sogenannten *Pariser Goldlack*, der den ganzen Sommer hindurch blüht und dann im Herbst eingetopft im Hause weiter blüht, also eine Treibsorte für den Herbst darstellt. Zu diesem Zweck darf er nicht zu früh ausgesät werden, damit er im Herbst, wenn er in die Töpfe gepflanzt werden soll, in noch voller Kraft blüht. **F. Steinemann,** Beetzendorf.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Markenetiketten für Baumschulen rechtzeitig bestellen!

Die Fachgruppe Baumschulen im Reichsnährstand weist darauf hin, daß es notwendig ist, den Bedarf an Markenetiketten so frühzeitig wie möglich aufzugeben. Im Drange der Versandzeit könne nicht erwartet werden, daß das verlangte Etikettenmaterial in der dann meist gewünschten kurzen Zeit geliefert werden könne. Die ruhigere Sommerzeit sei also am besten geeignet, die erforderlichen Markenetiketten in Auftrag zu geben.

Friedhofsmonopol in Sachsen allgemein beseitigt.

Wie die „Gartenbauwirtschaft" mitteilt, sind die Richtlinien des Reichsministers des Innern für die Betätigung der Gemeinden auf Friedhöfen in Sachsen durch das Evangelisch-lutherische Landeskirchenamt auch für alle kirchlichen Friedhöfe übernommen worden. Damit ist auf Betreiben der Landesbauernschaft Sachsen in ihrem Bereich das Friedhofsmonopol auf allen Friedhöfen abgeschafft und ein jahrelanger Kampf beendet.

Rund 10000 Betriebsunfälle im Gartenbau.

Die Gartenbau-Berufsgenossenschaft hat zum Abschluß des Geschäftsjahres einen Bericht über ihre Tätigkeit im Jahre 1938 herausgegeben. Die Zahl der gemeldeten Unfälle im Gartenbau belief sich auf 9871 und erreichte damit den Höchststand der letzten Jahre. Die weitaus meisten Betriebsunfälle ereigneten sich mit 5848 Fällen in Erwerbsgartenbaubetrieben, die übrigen wurden aus öffentlichen Gärten, Privatgärten und Friedhöfen gemeldet. 59 Fälle verliefen tödlich, in 2099 Fällen wurden Zahlungen geleistet. Die Berufsgenossenschaft beschäftigt 5 Aufsichtsbeamte, die mit der Prüfung der Betriebe und der Untersuchung von Unfällen betraut sind. Mit Wirkung ab 1. Mai 1939 sind durch Verfügung des Reichsarbeitsministers auch alle Betriebe des Gartenbaues in der Ostmark, dem Sudetenland und Memelland in der Gartenbauberufsgenossenschaft versichert.

Die Stuttgarter Betriebe sind überlaufen.

Der Sonderbeauftragte des Reichsnährstandes für die Reichsgartenschau hat sich genötigt gesehen, folgenden Aufruf an die Fachwelt zu erlassen: „Der Besuch der Reichsgartenschau Stuttgart ist aus den Reihen der Berufskameraden erfreulich groß. Die meisten Gärtner benützen ihren Aufenthalt in Stuttgart, um den verschiedenen Gärtnereien einen Besuch abzustatten. Manche Betriebe sind dauernd überlaufen. Ueberall herrscht heute in den Betrieben ein Mangel an Arbeitskräften. Es ist deshalb unmöglich, jeden einzelnen Besucher durch die Betriebe führen zu lassen. Wer die Absicht hat, Betriebe in Stuttgart und Umgebung aufzusuchen, melde sich rechtzeitig vorher an bei der I B der Landesbauernschaft Württemberg, z. H. von Pg. Flamann, Stuttgart, Keplerstr. 1. Hier werden die gewünschten Besichtigungen zusammengestellt. Besichtigungen sind nur noch in solchen Gruppen möglich. Einzelne Besucher können Betriebe nicht mehr besichtigen."

Glücklicher Verlauf des Landwirtschaftskongresses.

Der XVIII. Internationale Landwirtschaftskongreß in Dresden hatte die größte Teilnehmerzahl aller bisher stattgefundenen Veranstaltungen ähnlicher Art aufzuweisen. Aus insgesamt 55 Staaten waren 1671 Teilnehmer erschienen. Davon kamen 660 aus Deutschland, 83 aus dem Protektorat und 928 aus dem Ausland. Sehr stark war die Beteiligung des befreundeten Italiens, das 81 Vertreter entsandte. Besonders stark waren auch die Südoststaaten Europas vertreten. So zählte die rumänische Delegation 91, die ungarische 70, die jugoslavische 33 Mitglieder. Aber auch das Interesse der an Deutschland angrenzenden Staaten war nicht geringer. Frankreich hatte 77, Polen 62, Belgien 60, die Schweiz 47, Niederlande 46 und Dänemark 37 Mitglieder entsandt. Nicht zu vergessen die nordischen Staaten, unter denen Finnland mit 58 Teilnehmern an der Spitze stand. Das rege Interesse aller Vertreter an den Sektionssitzungen und der rege Gedankenaustausch während und nach diesen Sitzungen bürgten dafür, daß die Arbeit dieses bisher größten landwirtschaftlichen Kongresses nicht umsonst gewesen sein wird.

Ein verbesserter Obstbaumschnitt.

Auf dem XVIII. Internationalen Landwirtschaftskongreß in Dresden wurde von Hs. Spreng (Schweiz) ein interessanter Filmvortrag über die Verbesserung des Schnittes der Obst-Hochstämme gehalten. Er ließ die großen Vorteile des sogenannten Oeschberg-Schnittes erkennen, bei dem in letzter Zeit als Neuerung die im Winter durchgeführte Entfernung überzähliger Knospen zur Verhinderung der Bildung unnötigen Fruchtholzes eingeführt worden ist. Dieser Oeschberg-Schnitt hat, wie der Vorsitzende der betreffenden Sektion, Reichsfachwart Johs. Boettner, erklärte, auch bereits in den südlichen Gebieten Deutschlands Eingang gefunden und sich dort sehr gut bewährt.

Internationale Edelwicken-Schau in Lüttich.

Die Belgische „Gesellschaft der Edelwickenfreunde" wird im Rahmen der Internationalen Wasserbau-Ausstellung in Lüttich in der Halle der Sonderschauen vom 1. bis 3. Juli d. Js. eine „Internationale Edelwickenschau" veranstalten. Vom 13. bis 23. Juli d. Js. wird sie ferner den Blumenschmuck im Belgischen Pavillon der Ausstellung „Progrès Social" in Lille übernehmen.

Staatliche Förderung des Obstbaues in Rumänien.

Durch rumänischen Ministerratsbeschluß ist zur Verfügung des Ackerbauministeriums ein Sonderkredit von 150 Mill. Lei (100 Lei = RM 2,51) eröffnet worden, der für die allgemeine Verbesserung der Obstkulturen des Landes verwendet werden soll. Es ist u. a. der Ankauf von 5750 Apfelbäumen, 25000 Pflaumen- und 2000 Nußbäumen vorgesehen.

Naturwissenschaftliche Expedition nach dem Himalaja.

Eine Expedition zur Erforschung der Tier- und Pflanzenwelt in noch nicht bereisten Höhengebieten des Himalaja hat kürzlich England verlassen. Sie wird geführt von dem erprobten Bergsteiger Shipton. Als Botaniker nimmt Dr. R. Scott Russell daran teil, als Zoologe Dr. E. C. Fountaine. Die Expedition begibt sich nach dem Norden von Kashmir und wird hier in den Bergregionen von Karakorum ein Jahr lang botanischen Studien obliegen. Man erhofft von dieser Reise wertvolle, noch unentdeckte Pflanzen für unsere Gärten.

Polnische Obstbäume für Litauen.

Organisationen der polnischen Baumschulen haben mit litauischen Genossenschaften in Kowno Lieferungsgeschäfte für Obstbäume, hauptsächlich Apfelbäume, abgeschlossen. In diesem Frühjahr sind die ersten Sendungen Obstbäume nach Litauen geliefert worden. Da die klimatischen Verhältnisse in Litauen und in den polnischen nordöstlichen Gebieten die gleichen sind, hofft man, daß die Einfuhr von Obstbäumen nach Litauen in Zukunft größeren Umfang annehmen wird. Auch die polnischen Erzeuger von Gartensämereien haben den Versuch gemacht, ihre Erzeugnisse nach Litauen auszuführen. Man erwartet die ersten Aufträge bereits im Herbst dieses Jahres.

Inland-Rundschau.

Berlin. In der Landwirtschaftlichen Hochschule in der Invalidenstraße wurde am 7. Juni eine Ausstellung aus dem Arbeitsgebiet der Fachschaft „Landschafts- und Gartengestaltung" er-

öffnet, in der neben Seminar- und Diplomarbeiten auch die im Reichsberufswettkampf als „reichsbeste“ ausgezeichnete Arbeit in der Sparte „Raum und Siedlung“ zu sehen war: „Die Landschaftsbetreuung eines gefährdeten Gebietes in der Grenzmark Posen-Westpreußen.“ Es ist eine Gemeinschaftsarbeit von elf Studenten. Sie stellt anschaulich den Verlauf der Planung dar, die alte Ordensstadt Preußisch-Friedland von allem Undeutschen und allem unorganisch Hinzugefügten zu befreien, das alte Stadtbild wiederherzustellen und die verlorengegangene Einheit zwischen Stadt und Landschaft neu zu schaffen. Bei der Eröffnung der Ausstellung hielt Prof. Wiepking einen kurzen Vortrag über „Wehrpolitische Aufgaben deutscher Landschaftsgestaltung.“

Hamburg. Die Arbeiten in den Stauden- und Freilandbetrieben kommen in diesem Sommer in hiesiger Gegend teilweise nur langsam voran. Die anhaltende Dürre behindert die Vermehrungsarbeiten im Freien stellenweise erheblich und erfordert viel Sonderarbeit durch Gießen. Dabei haben einzelne Betriebe auch noch über Kräftemangel zu klagen. Der Pflanzenverkauf in den Staudenbetrieben hielt bis in die letzte Zeit an und war während der Saison verhältnismäßig gut. So kommt es auch, daß Standquartiere kaum anzutreffen sind, außer vielleicht in Iris. Die Nachfrage nach Dahlien war verhältnismäßig gut, was wohl mit den durch Frostschaden entstandenen Lücken im Garten zusammenhängen mag.

Dresden. Im neuen *Victoria regia*-Haus des hiesigen botanischen Gartens entwickeln sich die ersten eingepflanzten Sämlinge recht gut. Das alte Haus, das noch von der Hygiene-Ausstellung 1911 her das Modellhaus eines solchen Wasserpflanzenhauses war, war baufällig geworden und die Reparaturkosten für die Wiederinstandsetzung hätten fast ebenso viel betragen wie die Kosten für den Bau eines neuen Hauses. Das neue Haus ist wieder in vieler Beziehung verbessert und praktischer eingerichtet worden. Das Wasserbecken z. B. ist bedeutend größer (9×10 m) und ist fast viereckig gebaut, um den Wasserpflanzen in den Ecken mehr Raum zu geben. Das Becken ist auch niedriger und das Beschauen wird dadurch erleichtert. Ausgepflanzt sind beide, *Victoria regia* und *V. cruciana.*

Wien. In der Zeit vom 25. bis 28. Juni findet hier die 4. Deutsche Pflanzenzüchter-Tagung statt. Am ersten Tag, dem 25. Juni, ist eine Fahrt in das Kartoffelanbaugebiet im nördlichen Donauland vorgesehen. Die beiden folgenden Tage (26. und 27. Juni) werden mit Vorträgen ausgefüllt sein. Prof. Dr. Tschermak von Seysenegg wird über: „Meine Arbeiten auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Pflanzenzüchtung“, Dr. Feichtinger, Wien, über: „Die gartenbaulichen Grundlagen und züchterischen Möglichkeiten in der Ostmark“, Ökonomierat Dr. Fleischmann, Kompolt (Ungarn), über: „Ostprobleme in der Pflanzenzüchtung“, Dr. Heinisch, Quassitz (Mähren), über: „Züchtungsfragen in Böhmen und Mähren“, Dr. Frimmel, Brünn, über: „Heterosis-Fragen in der Gemüsezüchtung“ sprechen. Die Schlußansprache wird Herr Boettner als Vorsitzender des Reichsverbandes der gartenbaulichen Pflanzenzüchter halten. Auf Ausflügen in die nähere Umgebung wird den Teilnehmern Gelegenheit gegeben werden, Niederösterreich und das Burgenland kennen zu lernen. Die Adresse für das Tagungsbüro ist: Vereinigung österreichischer Saatgutzüchter, Wien 1, Schauflergasse 6.

Neue Bücher.

Pflanzenschutz. Verhütung und Bekämpfung der Pflanzenkrankheiten. VI. Band des „Handbuch der Pflanzenkrankheiten“. Begründet von Paul Sorauer. Herausgegeben von Prof. Dr. O. Appel, Geh. Regierungsrat in Berlin. 3. Lieferung. Verlag von Paul Parey in Berlin S. W. 11, Hedemannstraße 28/29. Steif broschiert RM 17,80.

Den beiden ersten Lieferungen des VI. Bandes „Pflanzenschutz“ des bekannten Sorauerschen Handbuches, die seinerzeit an dieser Stelle besprochen worden sind, ist in erfreulich kurzer Zeit die dritte Lieferung gefolgt. Mit dem in ihr enthaltenen Schlusse des Kapitels „Chemische Bekämpfungsmaßnahmen“, der noch Einzelheiten über die chemischen Bestandteile der Pflanzenschutzmittel und die chemischen Prüfverfahren bringt, liegt der erste Halbband des VI. Bandes fertig vor (geb. RM 46,—). Vom zweiten Halbband enthält die vorliegende Lieferung zunächst ein umfangreiches, 120 Seiten starkes Kapitel „Biologische Bekämpfungsmaßnahmen“. Hier findet ein großes und vielseitiges Wissensgebiet, das die „planmäßige Verwendung von Lebewesen zur Verminderung oder Vertilgung schädlicher Tiere oder Pflanzen“ umfaßt, zum ersten Mal eine ausführliche, zusammenfassende Darstellung nach dem gegenwärtigen Stand der Forschung. Wir erfahren Einzelheiten über die künstliche Erregung von Pilzkrankheiten bei Insekten, von Bakterienkrankheiten bei Insekten und Nagetieren, von Polyeder- (Virus-) Krankheiten bei Insekten (z. B. „Wipfelkrankheit“ der Nonnenraupe). Wir hören weiter Näheres über die Rolle der Wirbeltiere (Kröten, Vögel, Fledermäuse, Igel, Spitzmäuse usw.) bei der biologischen Bekämpfung. Am ausführlichsten wird über die Verwendung von Insekten zur Bekämpfung von Schadinsekten berichtet, wobei unterschieden wird zwischen Einführung nützlicher Insekten und Nutzbarmachung einheimischer nützlicher Insekten. U. a. wird die Einführung der Marienkäfer-Art *Rodolia (Novius) cardinalis* zur Bekämpfung einer Citrus-Schildlaus in Kalifornien behandelt, von Schlupfwespen und anderen Parasiten zur Bekämpfung des Schwammspinners und Goldafters in den Vereinigten Staaten, der Blutlaus-Schlupfwespe *Aphelinus mali* zur Bekämpfung der Blutlaus in zahlreichen Ländern der Erde. Schließlich wird die Verwendung von Insekten zur Bekämpfung von Unkräutern (z. B. von Feigen-Kakteen mit Hilfe von Schildläusen, Raupen u. a. in Australien) geschildert. Sodann beginnt in der vorliegenden Lieferung der für die Pflanzenschutzpraxis besonders wichtige Abschnitt über „Die technischen Mittel des Pflanzenschutzes“. Behandelt werden zunächst die Beizgeräte (Naß- und Trockenbeizgeräte) und die Spritzgeräte (handtragbare und rückentragbare Spritzen, Karren-Spritzen, pferdefahrbare Spritzen ohne Motorantrieb, motorbetriebene Spritzen und Füllpumpen, Schlauch-Spritzeinrichtungen, Zubehörteile von Spritzgeräten, Geräte und Anlagen zur Herstellung und Verteilung von Spritzbrühen). Viele gute und sehr anschauliche Abbildungen ergänzen den Text dieses Abschnittes. Zahlreiche Literaturhinweise ermöglichen tieferes Eindringen in die einzelnen Teilgebiete. So ist mit dieser Lieferung die für die Forschung wie für die Praxis gleich wertvolle umfassende moderne Darstellung des großen Wissensgebietes „Pflanzenschutz“ wiederum ein weiteres gutes Stück fortgeschritten. Möge die letzte Lieferung bald nachfolgen! **Dr. H. Pape, Kiel.**

In meines Vaters Garten. Von Arthur Koetz. Mit 90 Zeichnungen von Kurt Gundermann. Verlag Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig. Preis 5,50 RM.

„Ein Gartenbuch von Gartenfreunden, Gartenweilern, einem Apfelbaum sowie von Hans Hartpeter, dem Siedler, dem Kleinen und dem Großen G. G. B., von Grenzmauern und guten Nachbarn, von der Zauberkraft der Kataloge und anderen boshaften und gutmütigen Dingen nebst weiteren lang- und kurzweiligen Kapiteln und vielen Widersprüchen.“ Diese Kennzeichnung, die der Verfasser dieses Buches selbst für das Titelblatt seiner Arbeit gewählt hat, spricht für sich. Sie verrät, daß hier ein Gartenfreund in heiterer und gelöster Form über seine Liebe zum Garten plaudert. Er tut dies in liebenswürdiger Mischung von erzählenden und lyrischen, ernsten und humoristischen, gartenpädagogischen und gartenphilosophischen Kapiteln, voll Liebe zur Pflanze und zur Natur. Es ist ein Buch für humorgeneigte Gartenfreunde und alle, die zwar noch nicht glücklicher Besitzer eines eigenen Gartens geworden sind, die aber doch schon ein Gartenbild in ihrem Herzen tragen.

Persönliche Nachrichten.

Ludwig Engel, Baumschuler, Mitarbeiter unserer Zeitschrift, bisher in der Baumschule Pomona (Inh. H. E. Schloesser), Neuß am Rhein, hat kürzlich eine Obergärtnerstelle in der Baumschule Gebr. Eikerling in Unkel am Rhein übernommen.

Emil Dietrich, Landschaftsgärtner in Stuttgart, feierte am 4. Juni seinen 85. Geburtstag. — Der Jubilar ist von bewundernswerter körperlicher und geistiger Rüstigkeit, die es ihm gestattet, sich auch heute noch der Pflege einer Reihe von herrschaftlichen Gärten hinzugeben. Damit dürfte er der älteste noch berufstätige Landschaftsgärtner von Stuttgart, wenn nicht des ganzen württembergischen Landes sein. Dietrich war einst, vor nun schon 69 Jahren, Schüler der Gartenbauschule Hohenheim. Seine Wanderjahre führten ihn durch viele Betriebe weit und breit und dienten ihm zur Vervollkommnung seiner beruflichen Kenntnisse. Jahrelang war er dann bis zu seiner Selbständigmachung in den Königlichen Hofgärten in Stuttgart unter König Karl tätig. Auch Frau Dietrich weilt noch unter den Lebenden und ist ebenfalls noch bei bester Gesundheit. In etwa zwei Monaten werden beide das seltene Familienfest der Diamantenen Hochzeit begehen können. — Mögen unserem in harter, ehrlicher Arbeit ergrauten Berufskameraden noch viele schöne weitere Jahre beschieden sein! S.



Emil Dietrich.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	0,75— 1,50	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	0,75— 1,25
„ Goldeise	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	—	2,00— 3,00	—	2,50— 4,00
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,25 an
Asparagus	0,75— 1,50	0,80— 1,50	0,75— 1,50	0,75— 1,50	0,75— 2,00
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	100,— 1,25
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00— 2,00	3,50— 5,00
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,80— 3,00	1,00— 1,25
Azalea mollis	2,00— 3,00	—	—	—	—
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25	0,60— 1,50	0,80— 1,00	0,80— 1,50	0,50— 0,75
„ Knollen-	0,70— 0,90	0,80	0,40— 0,75	0,50— 0,75	0,50— 0,80
„ Semperflor.-	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,15— 0,35	0,30— [illegible]	0,25— 0,40
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	1,25— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00	—
„ rhodocyanea	2,50— 3,50	2,50— 4,00	3,00— 5,00	3,00— 4,00	—
Bougainvillea	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	—	—
Calceolarien	0,60— 0,70	0,60— 1,00	0,80— 1,00	—	—
Calla	1,25— 1,50	—	1,00— 2,00	—	0,75 an
Celosia crist.	0,20— 0,90	—	—	—	—
Cinerarien	0,40— 0,50	—	—	—	—
Cissus discolor	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	—
Clematis	5,00— 6,00	—	—	—	—
Clivien	3,00— 4,00	2,50— 4,00	—	2,50— 5,00	—
Coleus	0,40— 0,60	0,30— 0,50	0,60— 0,75	0,30— 0,50	0,40— 0,60
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	2,00	—
Crassula	1,00— 2,00	0,80— 2,00	0,60— 0,75	0,80— 1,00	0,60— 1,00
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,50 an	1,50 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	—
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	0,80— 1,50	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Edelweiß	0,80— 1,00	0,40— 0,60	0,75— 1,00	[illegible]— 0,80	0,60— 0,75
Erica pers. hybr.	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,50	—	—
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	2,00— 3,00
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	1,50—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,80— 0,90
Fuchsien	0,60— 0,80	0,40— 1,00	0,40— 2,50	0,50— 1,00	0,60— 2,50
Funkien	0,60— 0,70	—	—	—	0,50— 1,00
Gloxinien	1,00— 1,50	0,80— 2,00	0,80— 1,25	1,00— 2,00	1,00 an
Hortensien, mehrstielig	1,25— 2,50	1,50— 2,50	1,25— 2,50	1,25— 2,50	0,75— 2,00
„ einstielig	0,75— 1,25	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,80— 1,25	0,60— 0,75
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	1,50— 2,50
Impatiens	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50— 1,00	0,40	—
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	0,40— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
„ Phyllo-	4,00— 5,00	1,50— 3,00	1,50— 5,00	—	1,50— 3,00
Kalanchoe	0,50— 1,00	0,50— 1,00	—	—	0,50— 0,75
Lilien	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	3,00	1,50— 2,50
Lobelien	0,30— 0,35	0,20— 0,40	0,10— 0,15	0,30	0,05
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50	—
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Margeriten	0,70— 0,80	0,40— 0,60	0,35	—	—
Medinilla	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	0,75— 1,25
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	5,00— 7,50
Oxalis (Glücksklee)	0,30— 0,35	0,25— 0,30	0,35	0,35	—
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an	—
Passiflora	1,30— 3,50	1,00— 2,00	1,00— 2,00	—	1,25 an
Pelargonien, Zonal-	0,40— 0,60	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,40— 0,80	0,35— 0,50
„ Edel-	0,75— 1,00	0,70— 1,20	1,00— 1,20	0,80— 1,20	0,75— 1,00
„ Pelt.	0,60— 0,70	0,35— 0,50	0,40— 0,60	0,50	0,35— 0,50
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00	1,50 an
Petunien	0,40— 0,50	0,30	0,20	0,15— 0,20	0,25— 0,40
Phalangium	0,50— 0,70	0,40— 0,80	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,65— 1,25
Primula obconica	0,50— 0,60	0,40— 0,50	—	0,40— 0,60	—
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 1,50	—	—
Rhododendron	3,00— 8,00	4,00— 6,00	—	4,00— 6,00	3,00— 7,50
Rosen	1,00— 1,25	1,00	1,00— 1,50	1,25— 1,50	1,00— 1,50
Saintpaulien	0,60— 0,75	0,60	0,60— 0,70	0,50	0,75 an
Salvien	0,40— 0,50	0,30— 0,40	0,25— 0,30	0,40	0,60— 0,80
Sansevieria	2,00— 5,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,50—10,00	1,00—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75		1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	—	0,25— 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	0,80— 2,00	0,75 an
Tagetes	0,30— 0,40	—	0,20	0,20	—
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 0,60
Veilchen	0,30— 0,35	—	—	—	—
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,50— 8,00
Schnittblumen					
Amaryllis, 10 Bl.	4,00— 6,00	4,00— 6,00	4,00— 6,00	—	4,00— 6,00
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00—10,00	—
Antirrhinum, 10 St.	1,00— 1,25	1,00	0,80— 0,80	0,40— 0,50	0,40— 0,60
Aquilegia, 10 St.	0,30— 0,35	0,20	0,20	0,30	0,25— 0,40
Arabis, 100 St.	0,60— 0,70	—	—	—	—
Aster alpinus, 100 St.	1,00— 1,25	1,00	1,00— 1,50	1,00— 1,20	2,00— 3,00
Bellis, 100 St.	0,60— 0,70	0,60	1,00	0,60	0,50— 0,60
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	—	—
Calla, 10 Bl.	2,00— 3,00	3,00— 4,00	3,00— 6,00	3,00— 6,00	4,00— 6,00
Campanula carp., 10 St.	—	—	0,30— 0,40	—	—
Centaurea, 100 St.	0,70— 0,80	0,20	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,10— 0,15
Chrysanth. seg., 100 St.	0,80— 1,00	0,60— 1,00	0,80— 1,00	1,00— 1,20	2,00
Clarkien, 100 St.	—	—	1,00	—	—
Dicentra, 10 St.	0,80—	0,30	—	—	—
Digitalis, 10 St.	0,60— 0,70	—	—	—	—
Delphinium, 10 St.	0,70— 0,90	—	0,60— 0,80	—	—
Doronicum, 100 St.	—	0,50— 1,00	—	—	0,50— 1,00
Enzian, 10 St.	0,70— 0,80	0,40	—	—	0,80— 1,20
Fresien, 10 St.	1,50— [illegible]	0,60— 0,80	—	0,80	—



	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Fritillar. (Kaiserkr.), 10 St.	2,50— 1,75	3,00— 4,00	—	—	—
Gaillardien, 10 St.	—	—	0,30	—	—
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	3,00	—	—
Gladiolen, 10 St.	3,50— 4,00	4,00— 5,00	2,50	3,00— 4,00	2,00— 3,00
Goldlack, 10 St.	0,15— 0,20	0,20	0,20		—
Gypsophila, 10 St.	0,20— 0,25	—	—	—	—
Hortensien, 10 St.	1,00— 1,25	3,00	1,00	—	1,50— 2,00
Iberis, 100 St.	0,80— 0,90	0,50— 0,80	0,80	—	—
Iris germ., 10 St.	0,25— 0,30	0,20— 0,40	0,20— 0,30	0,30— 0,40	0,30— 0,40
„ hisp., 10 St.	0,40— 0,60	1,50— 2,00	0,40— 0,50	1,50	—
Lathyrus, 10 Stück	0,20— 0,30	0,20— 0,40	0,15	0,20— 0,30	—
Levkojen, 10 St.	1,00— 1,50	0,60— 0,80	0,50— 1,00	1,00— 1,50	0,20— 0,40
Lilium, Feuer-10 St.	0,60— 0,80	1,50	1,50	1,50	2,00
„ longiflorum, 10 Bl.	5,00— 7,00	4,00	4,00	4,50—	2,?0
„ regale, 10 St.	3,00— 4,00	3,00	3,00	3,00— 3,50	3,00— 4,00
Lupinen, 10 St.	—	—	0,50— 0,60	—	—
Maiblumen, 100 St.	2,00— 4,00	2,?0— 3,00	4,00—10,00	—	—
Margeriten, 100 St.	0,20— 0,?0	0,30— 0,5?	0,75— 1,50	0,60— 0,70	0,40— 0,50
Myosotis, 100 St.	0,60— 0,90	0,50— 0,70	1,50	—	0,80— 1,20
Nelken, Bart-, 10 St.	0,30— 0,35	—	—	—	—
„ Edel-, 10 St.	2,00— 3,00	1,20— 2,60	1,60— 3,00	1,40— 3,20	1,50— 2,50
„ Land-, 100 St.	1,00— 1,20	1,00	1,20	1,20— 1,50	0,50— 2,00
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	—
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	—	—
Paeonien, 10 St.	0,60— 1,75	0,?0— 1,50	0,50— 1,50	0,80— 1,50	0,60— 1,00
Papaver nud., 10 St.	0,10— 0,12	0,10	0,10	0,25—	0,20— 0,30
„ orientale, 10 St.	0,30— 0,35	0,50	0,50— 0,70	0,80— 1,20	0,50— 1,00
Polyantha, 10 St.	2,00— 2,50	2,00	1,00— 1,50	—	0,50— 1,00
Primula obcon., 10 St.	0,20— 0,30	0,30	—	0,50	—
Pyrethrum, 100 St.	2,50— 3,00	1,00— 3,00	1,20— 2,00	2,00— 6,00	1,00— 4,00
Reseda, 100 St.	1,00— 1,25	1,00	1,50	—	—
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	—
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,25— 3,00	1,50— 3,00	1,50— 3,00	1,50— 2,00	—
„ Freiland, 100 St.	5,00—10,00	0,60— 1,50	4,00—10,00	3,00—10,00	3,00—20,00
Stiefmütterchen, 100 St.	0,40— 0,50	0,20	0,20— 0,40	0,60	0,40— 0,60
Trollius, 10 St.	0,25— 0,30	0,20	—	—	—
Viburnum, 10 St.	0,50	0,30— 1,00	0,80— 1,00	—	—
Viola cornuta, 100 St.	0,40— 0,50	0,30	0,40	0,50	0,40— 0,50
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:					
Adiantum, 100 Wedel	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	2,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80— 1,00[2]	25,00	8,00—12,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00	6,00— 8,00	0,50— 1,00[2]	16,00	7,00— 9,00
Birkenruten, Bund	0,10— 0,15	0,10	—	—	0,07— 0,10
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		0,40— 0,50
Gräser, Bd.	—	—	0,10	—	—
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00— 9,00[3]	0,30— 0,50[1]	2,00	1,50— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00— 6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	0,80— 1,00	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50	1,00— 2,40
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,60— 1,00
Spargelgrün, Freil.-, Bd.	0,20— 0,25	—	—	—	—
Tanne, Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	3,00— 3,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	4,00— 8,00	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	0,30— 0,50	0,40— 0,50

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb.

Aktuelles Schrifttum

Die botanischen Grundlagen
der gärtnerischen Praxis. Von staatl. dipl. Gartenbauinspektor K. Mehlisch, Gartenbaulehrer in Bad Godesberg. Mit 23 Aufnahmen und 3 Zeichnungen des Verfassers. Rm. 3.60

Die Praxis der Blumenkunst
Ein Handbuch für Blumenbinder u. Gärtner. Von Hermann Rothe, Mit 177 Abb. und 1 Farbentafel. Geb. Rm. 12,-

Gärtnerische Züchtungskunde
Für den Unterricht an gärtnerischen Fachschulen und zum Selbststudium. Von Karl Albert Fotsch. Mit 27 Textabbildungen. Rm. 2,50

Die Praxis der Bodenbearbeitung
im Gartenbau. Von staatl. dipl. Gartenbauinspektor Wilhelm Mendorff. Mit 28 Textabbildungen. Rm. 2.35

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

Stimmungsberichte.

Berlin. Das Geschäft verlief in der Berichtswoche ruhig. Etwas Abwechslung ergab sich von der Angebotsseite her, indem die Anlieferungen durch das zeitweise kühlere Wetter merklich nachließen. Demzufolge war der Markt gegen Wochenschluß stärker entlastet, aber noch ausreichend versorgt. Im Verlaufe der Woche kamen neue Sommerblumen heran. Bei den Preisen hat sich gegenüber der Vorwoche nicht viel geändert. — Am **Topfpflanzenmarkt** ließ das Geschäft im allgemeinen etwas nach. Nachfrage nach Freilandpflanzen und Bepflanzungsmaterial bestand in geringerem Umfange noch gleichmäßig fort. Dabei konnten Pelargonien so gut wie restlos untergebracht werden. Der Preis blieb fest. Fuchsien traten erstmalig stärker hervor, da die Anlieferungen bei kaum gesteigerter Nachfrage zunahmen. Die Preise konnten sich aber behaupten. Sonstiges blühendes Bepflanzungsmaterial trat nicht übermäßig in Erscheinung, auch Salvien, Begonien, Ageratum und Impatiens hielten sich in mäßigem Umfange. Hortensien wurden ebenso wie *Celosia cristata* reichlich herangebracht. Auch Topf-Rhododendron traten noch in Erscheinung. — Am **Schnittblumenmarkt** verstärkte sich das Angebot in Gladiolen, der Preis ließ langsam nach. Rosen gab es zu unveränderten Preisen ausreichend. Edelnelken hatten Angebotszunahme bei etwas kleineren Preisen. Bei den Freiland-Schnittblumen wurde die Auswahl durch Sommer-Delphinium, Seerosen, Bartnelken und Gypsophila verstärkt. In größerem Umfange gab es *Lilium umbellatum* (Feuerlilien).

München. Auf dem Blumenmarkt macht sich allmählich die sommerliche Reisezeit bemerkbar. Der Geschäftsgang konnte nicht befriedigen. Einem stark drängenden Angebot stand nur eine mäßige Nachfrage gegenüber Folglich hatten die Preise eine nachgebende Tendenz. Besonders stark wurde das Angebot zum Wochenende. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** konnte die Kauflust nicht ganz zufriedenstellen. Im Gegensatz zur Vorwoche fanden diesmal Topfrosen keinerlei Beachtung. Die Anfuhr an Hortensien nahm nur um einiges zu, in der Preisnotierung hat sich kaum etwas geändert. Einigermaßen gut ging noch das Geschäft in Beetpflanzen, so konnten Semperflorensbegonien, Salvien und Lobelien gut untergebracht werden. Gute Beachtung erfuhren auch Pelargonien und Fuchsien. Letztere konnten wieder restlos geräumt werden. Ausreichend zur Verfügung standen diesmal Gloxinien, deren Verkauf immer befriedigte. Eigentliche Geschenkpflanzen waren nicht gefragt. Ihre Auswahl läßt aber immer noch recht zu wünschen übrig — Der **Schnittblumenmarkt** war mit Freilandware reichlich versorgt. Paeonien waren reichlich vertreten, konnten aber geräumt werden. Die Preise gaben zum Wochenende nach. Die Belieferung des Marktes mit Nelken war groß. Rosen und Nelken fanden guten Absatz. Landnelken wurden zu niedrigen Preisen angeboten. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** war der Geschäftsverlauf normal.

Hamburg. Der Geschäftsgang der Woche war unregelmäßig. Am Anfang und wenig vor Schluß war der Absatz gut, an anderen Tagen, so auch am Wochenende, schon wieder weniger erfolgreich. An den guten Tagen wurden Schnittblumen ziemlich flott untergebracht und erhielten feste Preise. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** sind verschiedene Erzeugnisse wieder angehäuft. Unerwartet kamen noch einmal reichlicher Hortensien heran, Rosen waren ebenfalls reichlich angeboten, Gloxinien bedeutend mehr als in den Vorwochen. Fuchsien waren wieder in allen Größen vorrätig, wurden aber gern gekauft. Neben großblumigen Knollenbegonien traten *B. multiflora* hervor, Salvien waren ziemlich stark angeboten, Petunien ebenfalls. *Begonia semperflorens* gingen gut, waren aber ausreichend angeboten. — Am **Schnittblumenmarkt** war zwar an einigen Tagen etwas mehr Betrieb als bei den Topfpflanzen. Die meisten Erzeugnisse waren jedoch reichlich angeboten, so daß nur an den Hauptabsatztagen geräumt werden konnte. Rosen waren ebenfalls ausreichend und zeitweise etwas billiger. Nelken dagegen behaupteten ihren Preis. Paeonien waren an einzelnen Tagen reichlich angeboten, bei nachgebenden Preisen für die geringere Qualität. Centaureen und Margeriten waren reichlich vorrätig, Pyrethrum dagegen schon etwas knapp. Lilien sind wieder knapper als vor Wochen, Gladiolen bisher nur in geringen Mengen am Markt, Gaillardien gingen bereits gut weg. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** hat sich wesentlich nichts geändert, Gräser konnten gut verkauft werden.

Köln. Das wochenlange heiße, regenlose Wetter drückt immer mehr dem Markt das Gepräge auf. — Der **Schnittblumenmarkt** leidet bei dem geringeren Bedarf bei vielen Artikeln unter Verknappung. Der erste Schnitt der Rosen ist mit dem größten Anfall durch, sodaß der Bedarf nicht voll gedeckt werden kann. Paeonien und Pyrethrum sind nur noch vereinzelt angeboten. Glashausrosen fehlen, während deutsche Edelnelken mehr als reichlich angeboten waren. Federnelken sind in Mengen vorhanden gewesen; die Qualität konnte nicht ganz befriedigen. Gladiolen sind bei dem Mangel an hochwertigen Schnittblumen sehr gesucht gewesen; hier muß ein größerer Anbau für die nächsten Jahre ermöglicht werden. Vorgetriebene Zinnien waren in schöner Ware in kleineren Mengen vorhanden; auch hier dürfte ein größerer Anbau sehr lohnend sein. Stiefmütterchen und die anderen kleineren Blumen waren gut gefragt. Die letzten Calla waren leicht abzusetzen. — Der **Topfpflanzenmarkt** war in der Berichtszeit gut beschickt und hatte guten Absatz zu verzeichnen. Hortensien waren in guter Ware und allen Farben ausreichend. Nach wie vor sind Primeln gut zu verkaufen. Die gute Nachfrage nach kleinen Grün- und Blattpflanzen hat angehalten. Das Geschäft in Kränzen und Kranzbindereiartikeln war normal. Beet- und Balkonpflanzen sind so gut wie ausverkauft. Bindegrün von *Asparagus plumosus* und *A. sprengeri* war reichlich vorhanden.

Breslau. Bei trübem, regnerischem Wetter war der Gesamtmarkt in der Berichtswoche verhältnismäßig ruhig. Das starke Ueberangebot in Schnittblumen ist wesentlich zurückgegangen, größere Preisveränderungen sind nicht zu verzeichnen. — Der **Topfpflanzenmarkt** wurde in der Berichtswoche mit Ausnahme von Pelargonien verhältnismäßig gering beansprucht. Gefragt und gern gekauft wurden von besseren Topfpflanzen lediglich Gloxinien, die zum Teil in sehr guter Qualität auf dem Markt erschienen. Vereinzelt sieht man noch Rhododendron angeboten, deren Abgang verhältnismäßig flau ist. Einige Posten von Topfrosen wurden angeboten, die auch im allgemeinen Käufer fanden. Hortensien sind zur Zeit wieder reichlich vorhanden, jedoch fehlt hier genügendes Kaufinteresse. *Begonia semperflorens*, Coleus, Ageratum und Lobelien werden ausreichend zur Gruppenbepflanzung angeboten, jedoch ist auch hier die Nachfrage nicht mehr sehr rege. Das Angebot von Grünpflanzen reicht zur Deckung des an sich geringen Bedarfes aus. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** konnte in dieser Berichtswoche im allgemeinen der größte Teil der angelieferten Waren abgesetzt werden, da die Ueberschwemmung des Marktes mit Schnittblumen der Vorwoche durch den eingetretenen Regen ein Ende gefunden hat. Die Blütezeit der Paeonien ist nunmehr beendet, so daß diese nur noch in kleineren Mengen angeliefert werden. Reichlich waren Freilandrosen vorhanden. Entsprechend dem starken Rosenangebote gingen auch die Preise für Rosen zurück. Das Angebot von Nelken erfuhr insofern eine Besserung, als nunmehr Edelnelken wieder stärker auf dem Markt erscheinen. Geringer wird zur Zeit die Anlieferung von Federnelken, deren Hauptblütezeit nunmehr beendet ist. An Lilien sah man *Lilium regale* und Josefslilien in guter Qualität. An Gartenblumen gibt es weiterhin *Delphinium*, *Leucanthemum*, *Papaver nudicaule* und auch noch *Papaver orientale*. Von Feldblumen sind zur Zeit nur noch Kornblumen im Handel. Gegen Wochenende machte sich auf dem Schnittblumenmarkt schon wieder eine gewisse Verknappung der Ware bemerkbar. — Der **Schnittgrünmarkt** wie auch der **Bindegrünmarkt** konnten im allgemeinen die an sie gestellten Anforderungen befriedigen.

Voraussichtliches Wetter bis zum 2. Juli 1939.

Zunächst meist trocken und warm; Monatsschluß unsicher und wiederholte Gewitterregen.

Trotz kurzer Ansätze zu einer Wetterbesserung und Erwärmung blieb in der letzten Woche das Wetter in den größten Teilen des Reiches unsicher und unbeständig. Meist war der Himmel stark bewölkt, vielerorts kam es zu gewittrigen Regenfällen, die im Süden und Südosten des Reiches unter der Einwirkung von Mittelmeerstörungen sogar zu Gefahrenhochwasser führten. Sowohl über Südeuropa als auch im Nordseegebiet wird nunmehr die Wirbeltätigkeit aber wieder deutlich nachlassen, so daß sich über dem mitteleuropäischen Festland die Luftdruck- und Temperaturgegensätze wieder weitgehend ausgleichen werden. Infolgedessen werden über Deutschland die Luftmassen jetzt wieder teilweise absinken und die Niederschlagsneigung beenden. Hauptsächlich wohl bis ungefähr zum 28. Juni dürfte es im Reich größtenteils heiteres, trockenes und sonniges Wetter mit rasch ansteigenden Temperaturen zwischen 25 und 30 Grad geben. Etwas Neigung zu Wärmegewittern wird zeitweise längs des Rheins und in der Südostmark aufkommen — Die letzten Tage des Juni bzw. die Monatswende werden ein ziemlich unsicheres und unentschiedenes Aussehen haben, da sich im Bereich von einigen Luftdruckfallgebieten verbreitete Gewitterherde ausbilden dürften. Bei allgemein starker Bewölkung wird es daher zu örtlich sehr verschieden starken Niederschlägen kommen, die strichweise von Hagelschlag begleitet sein werden. Die Temperaturen werden mehrfach schwanken, aber besonders in ganz Norddeutschland und westlich einer Linie etwa Berlin-München dann wieder vorwiegend unter den Normalwerten bleiben, während sich im Osten und Südosten die kühlere Meeresluft vermutlich nicht wesentlich durchsetzen können wird. **Dr. Kunze**-Berlin.

Binnewies-Cyclamen-Samen

Ernte 1939!

Zum 50jährigen Jubiläum in der Cyclamenzucht in erster Qualität!

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1	Dunkelblutrot		
2	Leuchtendrot		
3	Reinrosa (cattleyenfbg.)	2,25	20,—
4	Hellrosa mit karmin A.		
5	Weiß mit Auge		
6	Reinweiß		
7	Leuchtfeuer	4,—	36,—
8	Lachsscharlach		
9	Neulachsrosa	3,—	27,—
10	Lachsdunkel		
11	Lachshell	5,50	50,—
12	Orange		
13	Rokoko erecta: nur i. Mischung von 10 Farben	3,—	27,—

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
14	Morgenröte	3,—	27,—
15	Safraninrot	2,60	23,—
16	Safraninrot mit Silbersaum	5,50	50,—
17	Striata	3,—	27,—
18	Kirschlachs	5,50	50,—
20	Neue Gefranste	5,50	50,—
21	Lachs m weiß. Rand (Pink Pearl)	5,50	50,—
22	Neurosa	3,—	27,—
23	Flamingo	5,50	50,—
	Lachsfarben mit Silberblatt	5,50	50,—
	Gebartete Form in Reinwß. (crist.)	4,—	36,—
	Mischung bester Sorten	3,—	27,—

Fordern Sie auch bebildertes Angebot (Farbenfotos) und vergessen Sie vor allem nicht, rechtzeitig einzukaufen!

E. Binnewies / Deutsche Cyclamen-Großkulturen

Alfeld a. d. Leine (Hannover). [34

Rosenaugen

„BETTER TIMES“

in jeder Menge lieferbar. Preise auf Anfrage.

August Noack / Gartenbau

306] Berlin-Mariendorf, Britzer Straße 61.

Für den gepflegten Garten [33

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Soeben erschien:

Die Praxis der Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen der Zierpflanzen

Von

Dr. Heinrich Pape

Regierungsrat und Mitglied der Biologischen Reichsanstalt
für Land- und Forstwirtschaft, Zweigstelle Kiel-Kitzeberg
Vorsteher der Dienststelle für Zierpflanzenkrankheiten und -schädlinge

Dritte, neubearbeitete und erweiterte Auflage

Mit 8 nach der Natur gemalten farbigen Tafeln und 336 Textabbildungen

461 Seiten / Großoktav-Format / Gebunden Rm. 19.—

Schon nach wenigen Jahren erscheint dieses Buch bereits in dritter Auflage. Dies ist der beste Beweis dafür, wie sehr es den Bedürfnissen der Praxis gerecht wird. Seine Vorzüge sind: wissenschaftliche Gründlichkeit, eine leichtverständliche Sprache und klar übersichtliche Gliederung. Die neue Auflage ist wiederum vollständig umgearbeitet und auf den neuesten Stand gebracht. Trotz erheblicher Umfangsvermehrung konnte der Preis im Verhältnis zu Umfang und Ausstattung infolge der großen Auflage niedrig gehalten werden.

Alle praktisch wichtigen Krankheiten und Schädlinge

der im Gewächshaus und Freiland gezogenen Zierpflanzen (Schnittblumen, Topfpflanzen, Einjahrsblumen, Stauden, Ziergehölze, Park- und Straßenbäume usw.) und ihre Bekämpfung werden in knapper, alles Wissenswerte ausreichend berücksichtigender Form behandelt. Alphabetische Anordnung im Hauptteil des Buches nach den Gattungsnamen der Pflanzen erleichtert und beschleunigt die Feststellung jedes etwa auftretenden Schädlings und jeder Krankheit. Die sehr reiche Illustrierung mit anschaulichen Aufnahmen und Zeichnungen und ausgezeichnete Farbendrucktafeln geben dem Buch einen weiteren besonderen Wert. Die Anschaffung dieses wirklich vorbildlichen Nachschlagewerkes kann jedem Praktiker und allen am Pflanzenschutz beteiligten Stellen, auch den Besitzern der früheren Auflagen, wärmstens empfohlen werden.

Verlag Paul Parey / Berlin SW 11 / Hedemannstraße 28/29

BAUMSCHULEN STROBEL & Co PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Wasserfässer

Holz und Eisen, alle Größen und Pflanzenkübel.

A. Behrendt, Berlin-Pankow, Granitzstraße 62. [831

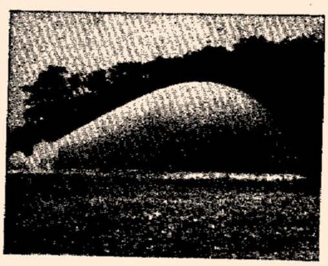
Osnabrücker Natursteine

in gelb bis bläulicher Farbe für Gartenanlagen — in Platten, Trockenmauersteinen, Rasenkanten und jedem anderen Material — ferner bearbeitet für sämtliche Mauerzwecke — liefert [885

F. Sudowe / Osnabrück / Schloßstr. 45a

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“



Jäger-Regenanlagen

Entwurf und Ausführung kompletter Regen- und Bewässerungsanlagen

552]

Motorpumpen / Rohrleitungen / Schnellkupplungsleitungen
Zapfstellen / Regner für Freiland und Häuser
Fordern Sie den neuesten Katalog

HANS JÄGER, REGENANLAGEN UND PUMPEN
BERLIN SW 68, ENCKESTRASSE 9

Empfehlen Sie

das amtliche Fachblatt
„Der Blumen- und Pflanzenbau“ vereinigt mit „Die Gartenwelt“
in Ihrem Bekanntenkreise!

Roland-Gewächshausplatte D.R.G.M.

hat sich für Stellagenbelag und Vermehrungsbeet seit Jahren glänzend bewährt. Denken Sie bei Erneuerung Ihrer Stellagen daran, denn die Rolandplatte hilft auch dazu, Ihren Betrieb wirtschaftlicher zu gestalten. — Jetzt auch Rolandplatten für das Frühbeet. [825

Annawerk A.-G., Oeslau b. Coburg

Große Bestände und reiche Sortenauswahl

in Rhododendron, Koniferen
Immergrüne, Heidegewächse

Fordern Sie meinen Katalog an, derselbe wird Ihnen kostenlos zugesandt.

G. D. BÖHLJE, BAUMSCHULEN
733] Westerstede in Oldenburg

Paul Schmid, Donzdorf (Württ.)

Drei I. Preise erhielten meine Calceolarien
Zwei I. Preise erhielten meine Cinerarien
auf der Reichsgartenschau in Stuttgart.

Meine Cinerarien und Calceolarien sind vom Reichsverband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter anerkannt!

Cineraria „Rasse Dondo“, meine Ausstellungsqualität in Farben: Alba, Rosa, Kermesina, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, 1000 K. ℳ 6.-, 1 g ℳ 12.—, 1 Port. ℳ 1.—, 10 Port. ℳ 9.— Obige nur in Originalpackung lieferbar!
Cineraria Schmids verb. Multiflora, in reinen Farben: Rötlichdklblau, Azurea, Coerulea, Kermesina, Rosea u. Prachtmisch., 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids grandifl. × multifl., in blau, rot, rosa, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids grandifl. maxima, in allen Farben, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids Rasse Weißensee, in blau u. rot m. Auge, 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids Marktgärtner Elite-Prachtmischung, 1 g ℳ 6.—
abzüglich des festgesetzten Rabattes. [730

Calceolaria hybr. grandifl.
Gig. Schmids Zwerg Goldenes Wunder, 1939, ¼ g ℳ 9.-, ½ g ℳ 16.-
Gig. Schmids Scharlachriesen, 1938, ¼ g ℳ 9.—, ½ g ℳ 16.—
je 1 Portion ℳ —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Gig. Schmids Orangeprinz, 1937, ¼ g ℳ 6.-, ½ g ℳ 11.-, 1 g ℳ 20.-
Gig. Schmids Goldenes Wunder, ¼ g ℳ 5.50, ½ g ℳ 10.-, 1 g ℳ 18.-
je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50
Gig. Schmids Neue Farben Riesen, ¼ g ℳ 5.—, ½ g ℳ 9.50
1 g ℳ 17.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Prachtmischung, ¼ g ℳ 6.50
½ g ℳ 11.—, 1 g ℳ 20.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldzauber, goldig-gelb getigert, ¼ g ℳ 7.50, ½ g ℳ 14.—
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldmärchen, reingelb, ¼ g ℳ 7.50
½ g ℳ 14.—, je 1 Portion —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Ruhm von Feltham, gelbe Farbtöne, ½ g ℳ 5.50, 1 g ℳ 10.—
Rasse Albert Kent Hybr., 1 g ℳ 6.—, Albert Kent 1 g ℳ 7.—
Multiflora nana, gelb getigert, gemischt, ½ g ℳ 6.50, 1 g ℳ 12.—
Multiflora nana, rote Farben, ½ g ℳ 9.—, 1 g ℳ 16.—
getigert u. getuscht nana u. halbhoch, je 1 g ℳ 11.—, ½ g ℳ 6.—
je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50

Ueber meine Cinerarien und Calceolarien auf der Reichsgartenschau in Stuttgart schreibt der „Blumen- und Pflanzenbau“ / „Gartenwelt“ in Nr. 20 ds. Jhr.: „daß die Firma Schmid, Donzdorf, sich geradezu selbst übertroffen hat und daß das an Cinerarien Gezeigte einfach nicht mehr überboten werden kann.“

Cineraria hybrida grandiflora nana

Rasse „Friedrich Müller“

I. und II. Preise Reichsnährstandsschauen Dresden, Essen und Stuttgart. Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Farben: Weiß, Rosa, Lachsrosa, Karminrot, Hellblau, Dunkelblau, Blau m. Auge, Karminrot mit Auge, Rostrot, Rostrot mit Auge, Weinrot, Weinrot mit Auge, Lila und Mischung.

Jedes Gramm ℳ 16.—, ½ g ℳ 8.50, ¼ g ℳ 5.—, ⅛ g ℳ 2.75 abzüglich des vom Reichsnährstand festgesetzten Rabattes.

FRIEDRICH MÜLLER
Frankfurt a. Main, Eckenheimer Landstraße 240

Topfpflanzen — Schnittgrün — Sonderkulturen. [522

Hierzu je eine Beilage der Firma Robert Hesse & Sohn, Gartenbaubetrieb, Rieder-Quedlinburg (Ostharz), und der Klepper-Werke, Rosenheim (Bayer. Alpen).

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. I. Vj.: Hauptausgabe 4256, Ausgabe A 1600. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Reichsnährstand
Blut und Boden

Verlagspostanstalt Dessau

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 26 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 30. Juni 1939

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen-Hannover
Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 58 448

Binnewies-Cyclamen-Samen
Ernte 1939!
Zum 50jährigen Jubiläum in der Cyclamenzucht in erster Qualität!

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1	Dunkelblutrot	2,25	20,—
2	Leuchtendrot		
3	Reinrosa (cattleyenfbg.)		
4	Hellrosa mit karmin A.		
5	Weiß mit Auge		
6	Reinweiß		
7	Leuchtfeuer	4,—	36,—
8	Lachsscharlach		
9	Neulachsrosa	3,—	27,—
10	Lachsdunkel		
11	Lachshell	5,50	50,—
12	Orange		
13	Rokoko erecta: nur i. Mischung von 10 Farben	3,—	27,—
14	Morgenröte	3,—	27,—
15	Safraninrot	2,60	23,—
16	Safraninrot mit Silbersaum	5,50	50,—
17	Striata	3,—	27,—
18	Kirschlachs	5,50	50,—
20	Neue Gefranste	5,50	50,—
21	Lachs m. weiß. Rand (Pink Pearl)	5,50	50,—
22	Neurosa	3,—	27,—
23	Flamingo	5,50	50,—
	Lachsfarben mit Silberblatt	5,50	50,—
	Gebartete Form in Reinwß. (crist.)	4,—	36,—
	Mischung bester Sorten	3,—	27,—

(Nr. 1–6 zusammen 2,25 / 20,—; Nr. 7–8 zusammen 4,— / 36,—; Nr. 9–10 zusammen 3,— / 27,—; Nr. 11–12 zusammen 5,50 / 50,—)

Fordern Sie auch bebildertes Angebot (Farbenfotos) und vergessen Sie vor allem nicht, rechtzeitig einzukaufen!

E. Binnewies / Deutsche Cyclamen-Großkulturen
Alfeld a. d. Leine (Hannover). [846

Der Schlager für den Winter-Topfpflanzenmarkt 1939/40!

Primula malac. comp. grdfl.
„Oranienburger Rasse Dr. Böhnert"
(DRWZ.) **Eine Höchstleistung deutscher Zuchtarbeit!**

Verlangen Sie unsere neue **Kunstdruckbeilage**, die Ihnen zeigt, wie **heute** eine Fliederprimel aussehen muß. — Beste Aussaatzeit Anfang **Juli**. — Kulturanweisung bitte genau beachten!

Stamm I. Dunkler als bisher, lebhaft violett, sehr großbl., ca. 25 cm hoch. 1 Portion —.80, 10 Portionen 7.— ℳ

Stamm II „Oculata"
wie vorst., aber mit prachtvollem, dunklem Auge, ca. 20 cm hoch. 1/4 g 5.—, 1/8 g 3.—, Portion 1.20 ℳ

Stamm III „Atrosanguinea".
Leucht. dklblutrot, ganz kompakt, ca. 15 cm hoch. Dichte Blütenfülle. Vorzüglich als Fenstertöpfe. 1/2 g 18.—, 1/4 g 10.— 1/8 g 6.—, Portion 2.— ℳ

Stamm III „Winterfreude",
wie vorst., Farbe etwas heller, leuchtend karminrot. Etwas lockerer gebaut, spez. Topfpflanze. Wunderbar! Blüht nach St. II „Atrosang.". Preise wie vorher.

Albert Treppens & Co.
Berlin 68 A, Lindenstraße 13. [161

Walter Süptitz
Hamburg-Eidelstedt
Jungpflanzen - Spezialkulturen

Jungpflanzen
von Lorraine-Begonien
Hortensien
Poinsettien
Euphorbia fulgens
Cyclamen-Samen

87]

Verlangen Sie bitte beschreibende Preisliste

Die wertvollsten
Blumen- und Gemüsesaaten zur Sommeraussaat
für den Erwerbsgärtner
von
Weigelt & Co.
Samenspezialkulturen seit 1895
Blumenstadt Erfurt ✦ ✦
707]
Sonder-Angebot auf Verlangen kostenlos!

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. R. Maatsch: Vereinfachung der Betriebseinrichtungen . . . Seite 301
2. F. Schön: Erfahrungen mit der vereinfachten Cyklamenkultur (mit Abb.) . . . „ 302
3. Hahn: Ein nachahmenswertes Beispiel für wirtschaftliche Raumausnutzung (mit Abb.) . . . „ 303
4. G. Schumacher: Poinsettien-Erfahrungen
5. Viktor Lerch: Nacktschnecken-Bekämpfung durch Zelio-Paste . . . „ 304
6. B.: Sonnenschutz für Semperflorensbegonien
7. O. Stoffregen: Zur Vermehrung von Ficus pandurata (mit Abb.)
8. P. S.: Neuheit: Primula chinensis Kleopatra
9. Hahn: Neuheit: Rhipsalis Gräseri (mit Abb.)
10. L. Scheel: Praktische Stauden-Sichtung . . . „ 305
11. E. Klüppelberg: Einfaches Mittel gegen Ameisen „ 306
12. H. Hagemann: Stauden, die für den Versand nur im Topf herangezogen werden sollten (mit Abb.)
13. Hahn: Drei neue Tritomen (mit Abb.)
14. P. S.: Leptosyne Goldrosette . . . „ 307
15. Otto Wagner: Apfelsorten für Spindelbüsche . . Seite 307
16. L. Engel: Das Stäben und Formieren bei Nadelgehölzen (mit Abb.) . . . „ 308
17. Köhler: Crataegus-Beobachtungen
18. G. Krüßmann: Spartium oder Cytisus?
19. W. Rühle: Die vierte Hallensonderschau: Iris und Paeonien (mit Abb.) . . . „ 309
20. Erste Prämiierung der Stauden-Sortenvergleichsschau . . . „ 310
21. Aufgabenstellung für Freiland-Schnittrosen
22. H. Schille: Vorbildliche Gemeinschaftsarbeit
23. — t.: Oelemulsionen in der Blumen- und Gemüsegärtnerei
24. F. Rehnelt: Pflanzen für Färbereizwecke . . . „ 311
25. Kurze Marktnotizen vom Berliner Markt
26. F. Stoffert: Abgeschlossene Vermehrung?
27. W. Schacht: Bignonia Comtesse de Sara
28. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft . . . „ 312
29. Neue Bücher
30. Persönliche Nachrichten

Stellen-Anzeiger

Zum 1. Januar 1940

wird für Baumschule mit großem Versand in Süd-Westdeutschland ein

Geschäftsführer gesucht.

Erste kaufmännische und fachliche Qualitäten Bedingung. Herren mit guten Umgangsformen (möglichst höhere Fachschulbildung), die sich voll und ganz für das Geschäft einsetzen, finden erstklassige Position. Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter **Gw. 842** an den Verlag dieser Zeitschrift. Diskretion zugesichert.

Azaleen- und Erikenspezialist

der möglichst auch in der Camellienkultur bewandert ist und im Versuchswesen etwas Erfahrung hat, **zur Betreuung** der Versuchspflanzen **und als Geschäftsführer**

gesucht.

Beratungsring von Azaleen-, Eriken- und Camellienanbauern im Gebiet der Landesbauernschaft Sachsen e. V.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Ringleiter **Arthur Risse, Coswig, Bezirk Dresden, Meißner Straße 29.** [860

Erfahrener Staudengehilfe

für die Leitung der Vermehrungsabteilung

zu baldigem Eintritt gesucht!

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung an die Firma [817

Georg Arends, Wuppertal-Ronsdorf

Tücht., erfahrener Kultivatör

für Warmhauspflanzen, Wein- und Pfirsichtreiberei und die üblichen Handelspflanzen, der in der Lage ist, dieser Abteilung selbständig und gewissenhaft vorzustehen,

findet angenehme Dauerstellung.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter **Gw. 857** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29.

2 Baumschulgehilfen gute Veredler
2 Baumschulgehilfen jüngere

gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet [859

Hugo Reinold, Baumschulen, Dortmund-Kirchlinde.

Selbständiger Gärtnergehilfe

zum 1. oder 15. Juli (oder auch später)

gesucht

bei gutem Lohn, freier Kost u. Wohnung.

Angebote an **Georg Harmsen, Gartenbaubetrieb, Brinkum** bei Bremen, Gartenstraße 441. [849

Berufsfreudige Binderin

in angenehme Dauerstellung, auf Wunsch mit freier Kost u. Wohnung,

sucht Blumenhaus W. Lager, Bonn **am Rhein,** Lennéstraße 7. [853

Tücht. Binderin sowie **Gärtnerin**

die sich in der Binderei mit ausbilden will, werden in Dauerstellung bei freier Kost, Wohnung und Kassen mit Familienanschluß **gesucht.** — Angebote mit Gehaltsforderung u. Zeugnisabschriften sowie Bild erbeten an [858

Blumenhaus Künas, Quedlinburg, Fernr. 949.

Fortsetzung auf der nächsten Seite.

Stellen-Anzeiger (Fortsetzung)

Junger Gehilfe

für Topfpflanzen u. Schnittblumen,

kann sofort eintreten

Freie Kost und Wohnung. — Angebote mit Gehaltsansprüchen an

Gartenbaubetrieb

Willy Albert Rese, Bln.-Britz

Dorfstr. 53, Tel. 60-7602. [848

Intelligent. Gärtner

45 J. alt, Gartenbauschüler, berufs- u. arbeitsfreudig, prima langjährige Zeugn., verh., m. Familie, wünscht Dauerstelle in Herrsch-, Fabrik- od. Anstaltsbetrieb, wo ich meine Erfahrungen aus 27jähr. Praxis verwerten könnte. Gefl. Angebote erb. **Josef Pauker,** Gärtner, **Obersalzberg,** Lager Dürrek, Postfach 66 Berchtesgaden. [847

Bist Du Mitglied der NSV.?

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Verlangen Sie beschreibenden Katalog

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

HERM · A · HESSE

BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [18

Staatl. gepr. Gartenbautechniker

Fachrichtung: Blumen- und Zierpflanzenbau — Gärtnerssohn, 33 Jahre alt, verheiratet, gewissenhaft, tüchtig und fleißig, zur Zeit in ungekündigter Behördenstellung tätig,

sucht anderen Wirkungskreis.

Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Eintrittstermin nach Vereinbarung. Gefl. Angebote mit Beschäftigungs- und Gehaltsangabe bitte unter **Gw. 850** an den Verlag ds. Zeitschrift, Berlin SW 11.

Gärtnerlehranstalt Finkenwalde

der Landesbauernschaft Pommern.

Der Unterricht des Winterhalbjahres beginnt am 3. Oktober. 1. April ist Eintrittstermin für Vorschüler. — Schluß des Winterlehrganges Ende März. Es besteht Möglichkeit für Nebenverdienst. Bei Nachweis von Bedürftigkeit stehen bei rechtzeitiger Anmeldung Beihilfen zur Verfügung. Versand der Mitteilungen kostenlos durch die Schulleitung. [841

Junger, tüchtiger, strebsamer, ehrlicher

Gehilfe

an selbständiges, sauberes und flottes Arbeiten gewöhnt, **sucht gute Stellung** zum 15. Juli in größerem, sauberem und modernem Betrieb. Habe gute Kenntnisse in modernen Topfpflanzenkulturen sowie Rosen- und Fliedertreiberei nach holländischem Muster und Schnittblumen. Bewandert in allen sonstigen Zweigen des Berufes. Spezialkulturen zur Weiterbildung nicht ausgeschlossen. RAD. abgeleistet. Werte Angebote mit Betriebs- und Lohnangaben sind zu richten an **Hans Mogel,** Gärtnergehilfe, **Neustadt (Schwarzwald),** Schlageterstraße 11. [856

Energischer Gartenbaufachmann

ältere I. Kraft,

mit langjährigen, reichen Erfahrungen auf allen Gebieten des neuzeitlichen Obst-, Garten-, Gemüsebaues, Topfpflanzen, Schnittblumen, Frucht- und Frühgemüsetreiberei usw., Park- und Gartenanlagen,

übernimmt

die Anlage und Instandhaltung derselben, auch die **selbständige, intensive Bewirtschaftung und Führung** eines Gartenbaubetriebes usw. gegen prozentuale Beteiligung. Hilfe vorhanden. Gefl. Zuschriften unter **Gw. 852** an den Verlag dieser Zeitschrift erbeten.

Junger Gehilfe

17 J. alt, sucht Stellung in einem Baumschulenbetrieb, um sich in diesem Fach auszubilden — evtl. auch Topfpflanzenbetrieb u. Landschaft. Bevorzugte Gegend: Tilsit (Ostpr.) oder Duisburg (Rheinld.). Angebote mit Gehaltsangaben, mit u. ohne Station, u. Betr.-Beschr. erb. **Erwin Genuttis, Wesermünde-Wulsdorf,** Weserstr. 123. [851

Unterstützt die NSV-Arbeit!

ÄNDERUNGEN

für die nächste Nummer müssen bis Dienstag in unseren Händen sein.

Glasschneider mit Qualitätsrädchen Glaserdiamanten in allen Preislagen.



Hans Gries, Weiden I (Bayr. Ostmk.)

Die Gärtnermeisterprüfung

Ausgewählte Kapitel zur Vorbereitung

Von

Dr. E. Böhnert Landwirtschaftsrat und **Siegfried Schuster** staatl. dipl. Gartenbauinspektor

Dritte, neubearbeitete Auflage / Mit 25 Textabbildungen

Steif broschiert Rm. 6,—, gebunden Rm. 7,20

Die Gärtnermeisterprüfung erfordert ein beträchtliches Maß von Wissen und Können, nicht zuletzt auch auf betriebswirtschaftlichem Gebiet. Der vorliegende Leitfaden will allen, die sich der Prüfung unterziehen wollen, ein Berater und Helfer sein. Er bildet in geschickter Auswahl eine spezielle Zusammenfassung desjenigen Stoffes, den die Kommissionen für die Gärtnermeisterprüfung zu fordern pflegen. Aber auch diejenigen, die die Meisterprüfung bereits hinter sich haben, werden aus diesem Leitfaden großen Nutzen ziehen, denn sie finden vieles darin, was ihnen bei der Ausbildung des gärtnerischen Nachwuchses wertvolle Hilfe leistet.

Verlag Paul Parey / Berlin SW 11 / Hedemannstraße 28-29.

Orchideen Hybriden Importierte Cattleyen

Große Sortenauswahl, bester Kulturzustand.
Beste Abstammung, verschiedene Größen.

Offerten auf Anfrage. [855

Paul Wolter / Magdeburg

Göringstraße 23. Aeltestes Orchideengeschäft Deutschlands, gegr. 1885.

Gloxinien-Sämlinge

Rasse Gierth, Jank und Wiedenhoff, 3× pikierte, gesunde, wüchsige Ware zum Eintopfen, °/₀ 12.— ℳ, °/₀₀ 110.— ℳ. Versand unter Nachnahme.

Neske - Schenk, Gartenbau, Hohenhameln

über Lehrte. — Fernsprecher 265. [693

Cyclamen - Samen • Ernte 1939

vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Hauptfarben	100 Korn	RM 2.65,	1000 Korn	23.55
Lachsfarben	100 „	„ 3.55,	1000 „	31.80
Leuchtfeuer	100 „	„ 4.70,	1000 „	42.40

Erwerbsgärtner erhalten 15 % Rabatt. [716

PAUL GABRIEL, Hünern über Breslau I

Poinsettien - Jungpflanzen

Massenanzucht in folgenden Sorten:
Velvet leaf 100 St. 30.— RM
Imperator Auslese 100 St. 25.— RM
[563 Trebstil rosa 100 St. 25.— RM
Lieferb. ab Mitte Juni. Eigne Anzucht z. Schnitt- u. Topfverkauf. 10000 St.

Ernst Eichenauer, Schnittblumenkult., Eschborn b. Frankfurt a. M.

Neuheit!

Rhipsalis Graeseri Werd.

anerkannte Züchtung.
I. Preis Eröffnungsschau Reichsgartenschau Stuttgart, Pflanzen — Veredlungsglieder — Stecklinge — empfiehlt

Chr. & Alfred Gräser, Nürnberg-O

Urbanstraße 32a. [861

Für den gepflegten Garten [33

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

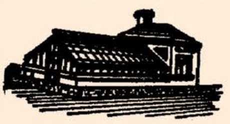
Anzeigenschluß für die nächste Nummer ist am Dienstag, dem 4. Juli 1939

Maulwurf und Wühlmaus

fängt, wo immer sie auftreten, bequem, totsicher und in kürzester Zeit die Wühlmausfalle System Attenkofer „mit dem Stellholz“. 1 Stück Mk. —.75, 5 Stück Mk. 2.75. Versand gegen Nachnahme.

J. Schmitz München 2 · Viktualienmarkt 5

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
606] **Gärtnereibedarf**

Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Haus- und Garten - Wasserversorgung

am billigsten mit der selbstansaugenden, elektro-automatischen **STEIMEL - Pumpe.** Sie ist auch in den schwierigsten Fällen die zuverlässigste, billigste in Anschaffung und Betrieb. Nur 1/5 Anzahlung nach erfolgter Inbetriebsetzung, der Rest 12 Raten monatlich. Nur Lichtleitung nötig. Sofort und in jeder Leistung lieferbar. Verlangen Sie heute noch Preisliste, Prospekt und Vertreterbesuch vom

Steimel - Pumpen Groß- und Generalvertrieb
München-Allach, Schließfach 25. [854

Gerbera Jamesonii hybr.

Verbesserte Rasse Adnet (R. Diem).
Langstielige, edelgeformte Blumen in verschied. Leuchtfarben, bis heute noch das Beste an Schnitt fürs Frühjahr. Gerbera werden stets zu den edelsten und bestbezahltesten Schnittblumen gehören! Kulturanleitung mit jeder Lieferung, auch gern auf Wunsch.
Farben in allen Schattierungen von hellgelb über orange bis dunkelrot, Samen nur allerbester Hochzucht.
Mischung aller Farben 1000 K. RM 10.40, 100 K. 1.60
nur rote Farben 1000 „ „ 14.40, 100 „ 1.80
gefüllte Mischung, neu! 100 „ 12.—
Vriesea splendens 100 K. 6.— **Aechmea fasciata** 100 K. 5.60, 1000 K. 48.—
Diese beiden schönsten der Bromelien sind von frischer Ernte lieferbar. — Kulturanleitung wird mitgegeben.
Erwerbsgärtner Rabatt!

Albert Schenkel, Fachsamenhandel seit 1862
Hamburg-Blankenese. [145

Dlabka's Cyclamensamen

Anerkanntes Saatgut d. Reichsnährstand., Abt. Cyclam.

Hauptfarben (1—7) RM % 2.65, ‰ 23.55
Harlekin (14) u. Lachsfarben (8-12) RM % 3.55, ‰ 31.80
Leuchtfeuer, Lachsscharlach, Alpenglühen (13, 13a, 15) RM % 4.70, ‰ 42.40
Für Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. Katalog auf Wunsch.

Johannes Dlabka, Gartenbau Cyclamen - Samenzucht
Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 45/47. [67

ROSEN IN ALLEN FORMEN

535] prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Dahlien und Gladiolen

ihre Beschreibung, Kultur und Züchtung

Ein Handbuch für die Praxis des Berufsgärtners u. Gartenliebhabers

Von

Obergärtner Herm. A. Sandhack

Mit 12 in Vielfarbendruck nach farbigen Naturaufnahmen hergestellten Tafeln u. 157 Textabbildungen

Gebunden Rm. 15,—

„Das von einem hervorragenden Züchter und Kultivateur stammende umfassende Handbuch der Kultur und Zucht der Dahlien bietet dem Züchter als auch dem Kultivateur und Gartenfreund ungemein Wertvolles. Es wird um so wertvoller für den letzteren, als er nicht nur die Krankheiten und Schädlinge ausführlich behandelt, sondern auch die wertvollsten Sorten beschrieben findet. Die Behandlung der Gladiole ist um so mehr zu begrüßen, als diese Blume bisher leider noch keine eingehende Besprechung in der Buchwelt gefunden hat. Das wird nun in ausreichendem Maße nachgeholt. Das Buch verdient in allen Fach- und Liebhaberkreisen weiteste Verbreitung.“

(Gartenzeitung der österreich. Gartenbaugesellschaft.)

VERLAG PAUL PAREY · BERLIN SW 11 · HEDEMANNSTR. 28/29

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU

vereinigt mit

DIE GARTENWELT

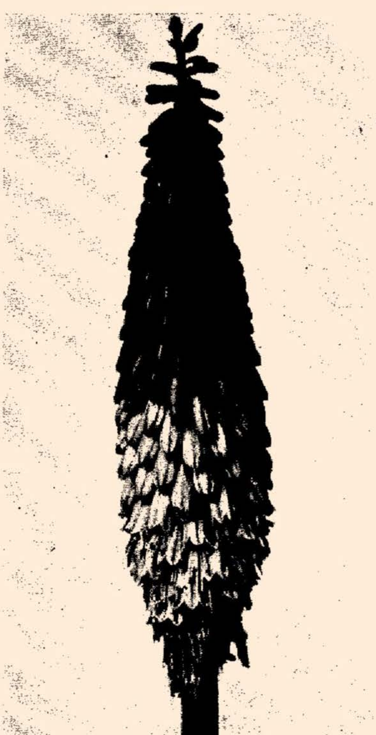
43. Jahrgang | Berlin, 30. Juni 1939 | Nr. 26

Vereinfachung der Betriebseinrichtungen / R. Maatsch-Dahlem.

Wir alle wissen, wie fühlbar der Mangel an Arbeitskräften ist und daß die Zukunftsaussichten nicht rosig sind. Ganz besonders in Mitleidenschaft gezogen sind die Betriebe in der Provinz. Es ist daher eine der vordringlichsten Aufgaben des Betriebsleiters, sich auf diesen Mangel an Arbeitskräften rechtzeitig einzustellen. Es gilt, die Betriebseinrichtungen möglichst zu vereinfachen, um unter allen Umständen mit verminderter Belegschaft kulturtechnisch auf der Höhe zu bleiben.

Das Nächstliegende ist die Vereinfachung der Kulturarbeiten. Wir können uns an eine Zeit erinnern, wo Absatzkrisen zur Einsparung von Lohn zwangen und ähnliche Maßnahmen notwendig machten. Damals konnten die brachliegenden Arbeitskräfte nicht bezahlt werden, heute fehlen sie uns. Aus damaliger Zeit ist bei vielen Kulturen ein Verpflanzen durch Wahl entsprechend größerer Töpfe ausgeblieben. Die größte Arbeitsspitze liegt in den Monaten März bis Mai, insbesondere in den Betrieben, die nebenher noch Friedhöfe oder Landschaft zu versorgen haben, wie es außerhalb der Großstadt häufig der Fall ist. Zu dieser Zeit müssen auch die Jungpflanzen z. B. von Gloxinien, Cyklamen, Hortensien und Primeln pikiert oder eingetopft werden. Verspätete Arbeit rächt sich stets. Da wird es in vielen Fällen ratsam sein, die Jungpflanzen nicht in Schalen oder Kisten, sondern auf Tabletten im Haus oder Kasten auszupflanzen. Sie pflegen sich hier freudig zu entwickeln, die Gefahr des Verhärtens ist kaum vorhanden. Die Pflegearbeit wird wesentlich vereinfacht, allerdings wird mehr Erde und auch mehr Fläche beansprucht.

Das Wiederaufleben der Bautätigkeit und die Notwendigkeit intensivster Flächenausnutzung haben in großem Umfange dazu geführt, die Kastenanlagen und insbesondere die Doppelkasten heizbar zu machen. Wenn diese Einrichtung wohl auch wesentliche Vorteile bietet, so sind ihrem Gebrauch doch Schranken gesetzt. Die Tatsache, daß bei tagelangen Kälteperioden die Bearbeitung dieser Kasten nicht möglich ist, läßt ihre Verwendung nur für die Ueberwinterung bestimmter harter Pflanzen zu. In vielen Fällen, besonders in kleineren und mittleren Betrieben, wird es daher ratsam sein, noch einen Schritt weiter zu gehen und aus den Doppelkasten Erdhäuser zu machen. Es bleibt die Möglichkeit, im Sommer den Mittelweg abzudecken und dann das Erdhaus wieder als Doppelkasten zu verwenden, wie es z. B. im Betriebe Binnewies üblich ist. Das Erdhaus wird häufig nicht als brauchbarer Kulturraum angesehen. Dieses Vorurteil besteht zu Unrecht, das beweisen immer wieder die vorzüglichen Leistungen, die, um nur zwei Beispiele zu nennen, bei Gierth-Zehlendorf und Günther-Friedrichsfelde erzielt werden.



Neue Tritome „Morgenröte", Weiß in Orangerot übergehend, wohl früheste Sorte. Züchtung d. Firma Nonne & Hoepker, Ahrensburg. Hierzu ausführlicher Text. Aufn.: Hahn.

Von der Vereinfachung der Kesselbedienung durch Modernisierung der Kesselanlagen soll an anderer Stelle gesprochen werden. Die Beheizung der Kastenanlage läßt eine wesentliche Vereinfachung zu, indem sie das Abdecken mit Strohmatten für den größten Teil der Winterszeit überflüssig macht. Die heizbaren Kasten werden bei uns nur bei strenger Kälte, um 10 ° C und darunter, gedeckt. Das kostet wohl etwas mehr Feuerung, diese Mehrausgabe steht aber meines Erachtens in keinem Verhältnis zu dem, was eingespart wird. Die Strohdecken werden nur wenig abgenutzt; wenn nicht gedeckt wird, werden auch keine Scheiben zerschlagen und, was vor allem zu beachten ist, wir sparen an Arbeitszeit.

Der Mangel an Arbeitskräften wird auch eine Entwicklung fordern, die von der Kastenkultur abgeht und dafür die Hauskultur setzt. Genauer ausgedrückt: An die Stelle von Kasten werden leicht heizbare Blockbauten treten, die insbesondere der Cyklamenkultur dienen und anschließend von Azaleen, Cinerarien, Calceolarien, Primeln oder ähnlichen Pflanzenarten besetzt werden. Daß durch die Hauskultur bei Cyklamen wesentliche Einsparungen an Pflegearbeit erzielt werden, und daß sie mit bestem Erfolge durchzuführen ist, dafür sind schon heute Beweise in Nord und Süd vorhanden.

Die Leistungssteigerung erfordert unbedingte Konzentration auf das Wesentliche. Vermehrungen, die in Folge ihrer Ansprüche besondere Aufwendungen erfordern, sind in kleinem Rahmen unwirtschaftlich und bei Mangel an Arbeitskräften nicht durchführbar. Der Aufstieg unserer Jungpflanzen-Anzuchtsstätten ist der beste Beweis dafür, daß diese Erkenntnis immer weiter vordringt. Ich bin der Auffassung, daß diese Entwicklung erst im Anfangsstadium ist und die Arbeitsteilung in Stätten der Anzucht und der Weiterkultur ihre besondere Bedeutung auch im Topfpflanzenbau erhalten wird.

Unter den Pflegearbeiten nimmt das Gießen der Pflanzen die größte Zeit in Anspruch. An die Stelle der Gießkanne ist überall in weitem Maße der Schlauch ge-

treten. Es bleibt zu überlegen, wo auch bei den Kulturen unter Glas an die Stelle des Schlauches die Regenanlage treten kann. Auch in dieser Beziehung gibt es schon gute Vorbilder, wenigstens in Schnittblumengärtnereien. Sie sind in dieser Zeitschrift gelegentlich besprochen und abgebildet worden. Einer Verwendungsmöglichkeit für Regenanlagen müssen wir jedoch unsere besondere Beachtung schenken: Wir werden in Zukunft in Topfpflanzenbetrieben die Freilandquartiere in größerem Ausmaß mit stationären Beregnungsanlagen versehen. Dabei können die Dresdner Azaleen- und Erikenquartiere als Muster dienen. Was sich dort bewährt, wird auch unseren Hortensien, Topfrosen und anderen Gewächsen genügen.

Neuzeitliche Betriebsmaßnahmen stellen nicht nur den Betriebsleiter vor neue Aufgaben; denn die praktische Durchführung liegt in der Hand der Belegschaft. Es hängt von ihrer inneren Bereitschaft, von ihrem Wollen und Können ab, wieweit neue Maßnahmen zum Erfolg führen. Die heutige Zeit, Berufswettkampf und Schulung, dürften auch den letzten aufgerüttelt haben, daß es auf jeden einzelnen ankommt, um in jeder Hinsicht zu der für Beruf und Volk notwendigen Leistungssteigerung zu kommen. Möge jeder einzelne Betriebsführer und jedes Gefolgschaftsmitglied der gemeinsamen Aufgabe im Rahmen der Betriebsgemeinschaft sich bewußt sein und seine Pflicht an seinem Platze zum Wohle der Gesamtheit erfüllen!

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Erfahrungen mit der vereinfachten Cyklamenkultur / F. Schön-Wien.

Bereits vor Jahren kam mir der Gedanke, ob es denn nicht möglich sei, die allgemein angewendete Kultur der Cyklamen in Töpfen und das damit zusammenhängende öftere Verpflanzen zu umgehen und nach Art anderer Kulturen die Pflanzen frei ausgepflanzt bis zu einer Stärke heranzukultivieren, wo sie dann, in den endgültigen Topf gepflanzt, fertig gemacht werden können. Ich stellte deshalb einen Versuch nach zwei Richtungen an. Einmal pflanzte ich die reifen Sämlinge, statt einzutopfen, im Kasten aus, verschulte sie einmal, kultivierte sie auf diese Art bis zur halben Entwicklung, um sie dann einzutopfen. Dieser Versuch gelang glänzend.

Der andere und Hauptversuch bestand darin, daß ich die halbfertigen Pflanzen nicht eintopfte, sondern nochmals auf die entsprechende Entfernung im Kasten umschulte und die Pflanzen erst Ende Juli bis Anfang August eintopfte. Ich war mir bewußt, daß die größte Schwierigkeit darin bestehen würde, die starken, mastigen Pflanzen mit dem ausgebreiteten Wurzelsystem und den großen Wurzelballen in den entsprechenden Topf zu zwingen und die Pflanzen während der um diese Jahreszeit gewöhnlich herrschenden großen Hitze vor einem Welken zu schützen. Aber auch dieser Versuch gelang besser, als ich mir vorgestellt hatte, wenn auch bei größter Vorsicht und Gespannt-Halten der Pflanzen für kurze Zeit. Die Pflanzen griffen schnell an und entwickelten sich bis zum Herbst zu großen Exemplaren, setzten normal Knospen an, und die Blütengröße ließ nichts zu wünschen übrig. Eines ist wohl sicher: daß man den Pflanzen infolge der oft enormen Wurzelballen etwas größere Töpfe geben muß als bei der Topfkultur. Bei gutem Gelingen des Eintopfens wächst jedoch das Cyklamen den Topf vollständig aus, so daß das Mißverhältnis meistens ganz verschwindet.



Vereinfachte Cyklamenkultur im Betriebe Fessel, Wien-Strebersdorf. Die Cyklamen sind im Kasten ausgepflanzt und werden ohne Glas kultiviert. Aufn.: Hahn.

Blüten-Mißbildungen kommen bei derart kultivierten Cyklamen nicht vor, wenn nicht Kulturfehler während der nachherigen Topfkultur vorkommen, denn die Pflanzen leiden während der ganzen Vegetationsperiode unter keiner Wachstumsstörung infolge Trockenheit oder verspäteten Verpflanzens und Hungers. Noch eine Tatsache spornte mich zur Methode des Auspflanzens an. Es ergeben sich in der Topfkultur stets Pflanzen, die nicht recht weiter wachsen wollen und stark zurückbleiben. Diese topfte ich aus und pflanzte sie frei im Kasten aus, wo sie bis August noch gute Mittelware ergaben, jedenfalls bessere Pflanzen, als wenn sie im Topf weiter kultiviert worden wären.

Viel Kulturarbeit wird auf diese Weise erspart, wenn ich nur an das tägliche Absuchen und Herausgießen der trockenen Töpfe denke, an das Verpflanzen, an das richtige Auseinanderrücken usw. Allerdings ist ein Nachteil nicht zu umgehen. Es wird für das Auspflanzen mehr Erde benötigt, wenn diese auch nicht verlorengeht. Es wird mehr Platz gebraucht, weil es der größte Fehler wäre, etwa zu dicht auszupflanzen, weil ja ein Auseinanderschieben nicht jederzeit möglich ist. Zu dichtes Auspflanzen ist viel gefährlicher als zeitweises zu dichtes Stehen im Topf, weil der Wuchs ausgepflanzter Cyklamen unvergleichlich stärker ist und das Langwerden viel näher liegt. Dabei darf man aber nicht glauben, die Sämlinge gleich etwa auf 30 cm aufschulen zu dürfen und abzuwarten, bis nun Zeit zum Eintopfen sei. Das wäre grundfalsch. Das Cyklamen ist für ein Umschulen schon deswegen sehr dankbar, weil dann das endgültige Eintopfen viel sicherer geht.

Was die zu verwendende Erde anbelangt, so sei die Regel die, daß auf einer etwaigen Mistpackung stets genügend hoch aufzutragen ist, damit die Wurzeln nie in den Dung kommen. Anfänglich gebe man leichtere Erde, gehe dann bei der Umschulung auf kräftigeres, gut verwestes Material über, was man dadurch erreicht, daß man den Beeten eben schwerere Erde zusetzt und wieder aufschult. Mit der Erdart wird jeder Kultivateur seine speziellen Erfahrungen haben. Jedenfalls wäre für das letzte Umschulen junge Lauberde zu leicht. Da im Auspflanzungsverfahren nur mit Brause und Schlauch gegossen werden kann, hüte man sich vor stagnierendem Wasser.

Es ist wohl selbstverständlich, daß nach jedem Umschulen eine Zeit Glas aufzulegen ist. Es sei aber bemerkt, daß ausgepflanzte

Cyklamen im allgemeinen viel mehr Luft und Licht brauchen als im Topf kultivierte. Sind die Pflanzen genügend stark angewurzelt und deckt das Laub einigermaßen den Boden, so ist es vorteilhaft, die Fenster bei entsprechender Witterung ganz abzutragen, den Pflanzen möglichst wenig Schatten zu geben und sie den Tau und Regen genießen zu lassen, ganz ähnlich, wie bei Topf-Cyklamen im Herbst.

Ich kann nur sagen, daß dieses Verfahren, richtig durchgeführt, bedeutend weniger Arbeit macht als reine Topfkultur und daß man auf diese Art große Pflanzen erhalten kann, gebe aber auch zu, daß es nicht immer und überall der Platzverhältnisse wegen durchführbar ist. Besonders für das Eintopfen muß der Kultivateur das richtige Gefühl haben. Großes Augenmerk ist ferner darauf zu richten, daß durch entsprechende Lüftung und Verteilung das Langwerden der Pflanzen hintangehalten wird. (Wir bitten Leser, die irgendwie erfolgreiche Versuche hinsichtlich der Vereinfachung wichtigerer Marktkulturen gemacht haben, diese in heutiger Zeit überaus wichtigen Erfahrungen zum Wohle der Allgemeinheit bekanntzugeben. Schriftl.)



Sehr gutes Beispiel für wirtschaftliche Raumausnutzung aus dem Betriebe Walter Riechers-Bergstedt. Ausführliche Beschreibung im Text. Aufn.: Hahn.

Ein nachahmenswertes Beispiel für wirtschaftliche Raumausnutzung.

Ueber intensive Raumausnutzung wurde in letzter Zeit mit Recht viel geschrieben. Nach dieser Richtung sind die Kulturen der Firma Walter Riechers, Bergstedt bei Hamburg, ein ausgezeichnetes Beispiel (s. Bild!). In erster Linie auf Schnittgrün-Gewinnung eingestellt, stehen hier *Adiantum Goldelse* im Vordergrunde. In den Häusern, die etwa 6 m breit sind, wurden über den beiden mittleren Tabletten Querverbindungen angebracht, über die, je nach der Schnittreife der Wedel, ein bis zwei Längsbretter aufgelegt werden. Ebenso wurden über dem Mittelweg oben am First Querbretter befestigt, die mit *Asparagus Sprengeri* ausgenutzt werden. Diese Querbretter sind natürlich so angebracht, daß die darauf stehenden Pflanzen von beiden Seiten geschnitten und gegossen werden können. Um ein Faulen der unteren Adiantum-Wedel zu verhüten, wurde jeder Pflanze ein Untersatz beigegeben. Dieser Untersatz soll gleichzeitig zu starkes Austrocknen verhüten. Die Querbretter sind in Abständen von etwas über einem Meter angebracht. Hieraus kann jeder sich selbst errechnen, wieviel mehr Pflanzen durch diese Querbretter im Hause untergebracht werden können. In diesem Zusammenhange sei noch erwähnt, daß sich im Betriebe Riechers provisorisch aufgelegte Schalbretter besser bewährt haben als feste Tabletten. Hahn.

Poinsettien-Erfahrungen / G. Schumacher-Essen.

Die Poinsettien-Kultur ist geeignet, nicht nur die Deckung des Bedarfs an besseren Schnittblumen zur Weihnachtszeit aus deutschen Kulturen sicherzustellen, sondern auch die Wirtschaftlichkeit der Gewächshäuser durch Ausnutzung in den Sommermonaten zu erhöhen. Die Kulturansprüche der Poinsettien werden in vielen Fällen überschätzt, auch läßt die Wirtschaftlichkeit der Anzuchtmethoden oft zu wünschen übrig. In der heutigen Zeit ist es sehr wesentlich, ob eine Kultur um einen oder mehrere Monate verkürzt werden kann.

Fast in jedem Jahre kann man in den Betrieben große Posten fertiger Poinsettien sehen, die fast die Gewächshausdächer abheben. Sind die Pflanzen bei richtiger Kultur zu lang geworden, so ist eine Verlegung der Vermehrungszeit schon aus wirtschaftlichen Gründen zweckmäßig. Die Stecklingsausbeute der Mutterpflanzen ist immer so groß, daß man nicht gezwungen ist, so früh zu vermehren. Man achte lediglich darauf, nur Mutterpflanzen der vorjährigen Kultur zu verwenden, die allen zu stellenden Ansprüchen betreffs Gesundheit (Kräuselkrankheit), Wüchsigkeit, Größe, Farbe und Schönheit der Blüten gerecht werden. Denn auf die richtige Auslese der vegetativ zu vermehrenden Pflanzen wird häufig noch zu wenig Sorgfalt verwendet. Für die normale Schnittblumengewinnung ist die Juli-Vermehrung fast immer früh genug. Auch braucht man im Juli keine zusätzliche Wärme, wodurch die Anzucht eine gewisse Verbilligung erfährt.

Beim Schnitt der Stecklinge ist auf restlose Entfernung des Milchsaftes zu achten, um Fäulnis zu verhüten. Dies erfolgt, indem die geschnittenen Stecklinge in ein Gefäß mit lauwarmem Wasser gelegt werden, bis das Bluten aufhört. Danach entfernt man den verhärteten Milchsaft und steckt in Kisten oder kleine Töpfe, je nach Erfahrung. Man achte bei der weiteren Behandlung darauf, daß durch rechtzeitiges Beschatten ein Welken vermieden wird, da sonst mit sehr großem Ausfall zu rechnen ist. Nachdem die Jungpflanzen in den Töpfen eingewurzelt sind, sorge man für reichliche Lüftung. In geschützten Lagen können die Pflanzen über Sommer auch, mit Fenstern überbaut, im Freien Aufstellung finden. Man sorge aber auch im Hause dafür, daß immer recht luftig und hell kultiviert wird, um ein ungesundes Längenwachstum zu verhindern. Sind die Pflanzen in guter Kultur, so schadet vorübergehende kühle Witterung in den Sommermonaten nicht. Mit dem Gießen sei man zu jeder Zeit, besonders bei ungünstigem Wetter, recht vorsichtig, vor allem im Herbst vertragen Poinsettien ein Gießen auf Vorrat meist sehr schlecht. Die Folge ist Gelbwerden und Abwerfen der Blätter. Vielmehr ist im Herbst bei kühlem Wetter leichtes Austrocknen des Wurzelballens zur Gesunderhaltung dienlich. Sommerlicher Blattfall ist fast immer eine Folge unsachgemäßen Gießens, kann also bei einiger Vorsicht leicht vermieden werden. Ob die Poinsettien ausgepflanzt oder im Topf kultiviert werden sollen, kann für die Anzuchtsbetriebe kaum eine Frage sein. Wegen ihrer größeren Beweglichkeit wird die Topfkultur — von Spezialbetrieben abgesehen — immer von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Am wirtschaftlichsten ist die Poinsettien-Kultur für den Topfverkauf. Hierfür eignen sich besonders unsere neuen deutschen Züchtungen. Für Topf-Poinsettien ist die Vermehrung von noch größerer Wichtigkeit als für die Schnittblumengewinnung. Der günstigste Zeitpunkt hier-

für ist der September. Die Stecklinge für Topf-Poinsettien müssen gesund und gedrungen sein. Es ist besonders darauf zu achten, daß sämtliche Blätter unbeschädigt erhalten bleiben. In dreimonatiger Kultur werden erstklassige Pflanzen erzielt. Will man mehrere in Schalen pflanzen, so erfolgt dies von Beginn der Kultur an. Wird erst vor dem Verkauf zusammengepflanzt, so ist die Haltbarkeit nicht immer die beste. Wenn bei ungünstigem Wetter in dem einen oder anderen Jahre vorzeitig zusätzliche Wärme gegeben werden muß, so sind diese Kosten bei Erzielung erstklassiger Pflanzen unbedingt tragbar.

Als Dünger kann den Poinsettien eine organische oder anorganische Grund- und Nachdüngung gegeben werden. Im September und Oktober sind die Pflanzen entsprechend der Durchwurzelung recht aufnahmefähig. Im November soll für genügend gleichmäßige Wärme gesorgt werden, desgleichen soll die Düngung aussetzen. Die Brakteen bilden sich nur bei genügender Wärme voll aus. Der immer mehr um sich greifenden Kräuselkrankheit, die eine große Gefahr für die Pflanzen bedeutet, muß durch restloses Ausmerzen der erkrankten Poinsettien entgegengetreten werden.

Nacktschnecken-Bekämpfung durch Zelio-Paste.

Als ich im Sommer vorigen Jahres die Schönbrunner Orchideenanzuchten besuchte, fiel mir auf, daß überall zwischen den Orchideentöpfen auf den Tabletten in gewissen Abständen Topfscherben lagen, die mit einem dunklen pastenartigen Mittel bestrichen waren. Der Obergärtner und Leiter dieser Abteilung teilte mir auf meine Frage bereitwilligst mit, daß diese Topfscherben Zelio-Paste enthielten, die zur Bekämpfung der Schnecken bestimmt sei. Als Schneckenvertilgungsmittel war mir Zelio-Paste, die als Mittel gegen Mäuse bekannt ist und sich vielfach bestens bewährt hat, noch nicht bekannt, aber ich konnte mich bald von ihrer Wirksamkeit, auch gegen Schnecken, selbst überzeugen. Von der Paste, die in Dosen und Tuben erhältlich ist, wird ein wenig auf Topfscherben-Stückchen gleichmäßig gestrichen und diese dann in Abständen zwischen den Töpfen verteilt. Die Paste übt ihres süßlichen Geschmackes wegen eine außerordentliche Anziehungskraft auf die Nacktschnecken aus. Aus den entferntesten Schlupfwinkeln kommen sie alle nachts herbeigeeilt, als handele es sich um einen besonderen Leckerbissen für sie. Selbst Adiantum, die gerade im Jungtrieb standen, ließen sie ganz unberührt, solange Zelio-Paste vorhanden war. Bei der Frühkontrolle, die regelmäßig durchgeführt wurde, fand ich nicht nur eine Menge toter Schnecken, sondern auch ebenso viel andere Schädlinge, wie z. B. Asseln, Tausendfüßler u. a. Die Bekämpfung muß so lange fortgesetzt werden, wie man neue Schneckenspuren findet. Eine häufigere Wiederholung der Bekämpfung mit diesem Mittel in Abständen von etwa drei bis vier Wochen ist unbedingt zu empfehlen. Mir ist kein Mittel bekannt, das Schnecken so radikal vernichtet und dabei so billig ist wie Zelio-Paste. **Viktor Lerch,** Stampfen.



Ficus pandurata, *ein Teil der großzügigen Vermehrung im Betriebe Stoffregen-Dortmund.* *Aufn.: Hahn.*

Sonnenschutz für Semperflorensbegonien.

Semperflorensbegonien für Beet- und Friedhofsbepflanzung werden bis in den Sommer hinein gebraucht. Sie sollen vorher an Sonne gewöhnt werden, wobei sie leicht bräunen, aber nicht verbrennen dürfen. Bei sehr warmem Wetter im Juni muß man schon für etwas Sonnenschutz sorgen, um schöne Verkaufspflanzen zu haben. Schattieren wäre schon zu viel für Begonien. Man kann sich aber helfen, indem man jedes zweite Fenster abdeckt, das andere jedoch immer liegen läßt. Das abgedeckte Fenster wird auf das verbleibende Fenster gelegt. Man muß natürlich achtgeben, daß das Abdecken abwechselnd erfolgt, daß also das Fenster, das heute unbedeckt ist, morgen bedeckt bleibt. So werden die Begonien vor zu starkem Sonnenbrand geschützt und dennoch abgehärtet, und man hat immer gut aussehende Pflanzen anzubieten. **B.**

Zur Vermehrung von Ficus pandurata.

Merkwürdigerweise begegnet man immer noch der irrigen Ansicht, daß sich *Ficus pandurata* nicht nur schwerer vermehren und heranziehen lassen als *F. elastica,* sondern sich im Zimmer auch weniger gut halten. Beides ist durchaus falsch. *F. pandurata* lassen sich ebenso wie *F. elastica* durch Kopf- oder Blattstecklinge vermehren, wobei zu beachten ist, daß Kopfstecklinge mit zu weichem Holz leicht faulen. Stehen große Pflanzen, die zurückgeschnitten werden sollen, zur Verfügung, müssen sie einige Wochen zuvor kühler gestellt werden, damit das Wachstum nachläßt und das Holz ausreift. Kopftriebe mit 2 bis 4 Blättern wachsen am besten. Außerdem wächst jeder Blattsteckling, selbst bei reichlich hartem Holz. Die Vermehrung ist das ganze Jahr über möglich, doch sollte man, wenn irgend möglich, die Frühjahrsvermehrung vorziehen. Warmer Fuß (25 bis 30° C) ist unbedingt nötig, ebenfalls eine geschlossene, feuchte Luft. Mutterpflanzen kann man, wenn es notwendig sein sollte, bis in das alte Holz zurückschneiden, da am ganzen Stamm ruhende Augen vorhanden sind, die wieder durchtreiben. Die Kultur ist außerdem ziemlich schattig durchzuführen. Gut abgehärtete *F. pandurata* haben sich im Zimmer schon immer gut gehalten, während verweichlichte Pflanzen zu Klagen Anlaß geben müssen. (Hierzu Bild unten.) **O. Stoffregen,** Dortmund.

Neuheit: Primula chinensis *Kleopatra.* Gelegentlich eines Rundganges in den Erfurter Samen- und Pflanzenkulturen fiel mir bei der Firma E. Benary ein neues Farbenspiel unter den von ihr ebenfalls gezüchteten *Primula chinensis fimbriata nobilis* auf. Es handelte sich um die Sorte *Kleopatra,* die sich, wie ihre drei Vorgängerinnen, durch riesige, gut gefranste Einzelblüten bis zu 6 cm auszeichnet. Das Auge der Einzelblüte ist ockergelb, umgeben von einer 2 cm breiten, purpurrosafarbenen Zone, die zart amethyst in die Hauptfarbe Weiß verläuft; also eine vierstimmige harmonische Farben-Sinfonie. Die Neuheit ist als eine der schönsten Chineser-Primeln in der Nobilis-Klasse zu werten. Zu dieser Anmut trägt übrigens auch die frei über dem biegsamen Blattwerk stehende große Mitteldolde bei, an die sich stets zwei Seitendolden anschließen. Man sollte diese neue und aparte Spielart bei der nun bevorstehenden Aussaatzeit der Chineser-Primeln versuchsweise einmal berücksichtigen. **P. S.**

Neuheit: Rhipsalis Gräseri. Auf der Eröffnungsschau zu Essen wurde von der Firma Gräser-Nürnberg eine eigene Rhipsalis-Neuzüchtung zur Schau gestellt, die viel Beachtung fand. Herr Gräser teilte mir über diese Züchtung, die die Bezeichnung *Rhipsalis Gräseri* erhielt, folgendes mit: „Die Neuheit *Rh. Gräseri* entstand aus *Rh. Gärtneri* und der weniger bekannten, unscheinbaren *Rh. rosea.* Die Sämlinge, die ich aus dieser Einkreuzung erhielt, waren nicht besonders einheitlich. Aus diesem Grunde waren weitere Rückkreuzungen notwendig, die dann die unter der Bezeichnung *Rh. Gräseri* in den Handel gebrachte Neuheit ergaben. Wenn diese im Aufbau auch stark an *Rh. Gärtneri* erinnert, so bringt sie doch einen völlig neuen

Farbton in das Sortiment, den man am besten als karminrot mit Lachsschein bezeichnet. Wichtig ist ferner, daß sie noch reichblühender als *Rh. Gärtneri* ist und daß sie im Gegensatz zu jener, die nur veredelt werden kann, auch durch Stecklinge, also wurzelecht herangezogen werden kann. Daraus ergibt sich auch wohl die stärkere Wüchsigkeit und größere Reichblütigkeit. Bei kühler Ueberwinterung beginnt der Flor gegen Ostern. Durch Veredlung auf Peireskia oder Cereus erhält man gut verzweigte Hochstämmchen, die dichte, runde Kronen bilden und im Blütenansatz bei weitem die beiden Eltern übertreffen.“ Hahn.





*Neuheit: **Rhipsalis Gräseri**, Züchtung der Firma Gräser, Nürnberg. Oben: Kronenveredlung auf Peireskia, unten: Stecklingspflanze.* *Aufn.: Hahn.*

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Praktische Stauden-Sichtung / L. Scheel-Dahlem.

Daß in den Katalogen unserer größeren Staudenfirmen die großen Sortimente ein unhaltbarer Zustand sind, ist schon wiederholt an dieser Stelle beklagt worden. Besonders von Delphinium, Iris und Phlox, ferner noch von Astern, Astilben, Chrysanthemum, Helenium, Paeonien, Papaver und Pyrethrum, um nur einige Rabattenstauden zu nennen, haben die Sortimente eine unerträgliche Ausdehnung angenommen. Nicht nur der Laie, auch der Fachmann und Gartengestalter stehen bei der Auswahl von Pflanzen solchen Sortenmassen meist ratlos gegenüber. Man fragt sich: Ist es wirklich nötig, daß in den Katalogen allein 110 Iris-, 90 Delphinium-, 85 Phlox-Sorten geführt werden? Im folgenden will ich an einem Beispiel zeigen, welche Wege zur Behebung der Schwierigkeiten beschritten werden können.

Bei der Firma Georg Arends, Ronsdorf, wurden die großen Sortimente jedes Jahr einer Sichtung unterzogen, damit überholte Sorten gestrichen und die Kataloge von unnötigem Ballast befreit wurden. Der Hergang war dabei kurz folgender: Nehmen wir an, das Delphinium-Sortiment sollte gesichtet werden, so erhielt einer der Obergärtner den Auftrag, von jeder Sorte mehrere Stiele an verschiedenen Standorten zu schneiden und zu etikettieren, denn schon geringfügige Veränderungen der Bodenverhältnisse und des Standortes sind oft von erheblicher Einwirkung auf das Aussehen und den Wuchs der Pflanzen und Blüten. Hierbei wurden gleichzeitig in einer Liste Bemerkungen gemacht über Farbwirkung, Wüchsigkeit, Höhe, Aufbau, Verzweigung, Remontieren, Stand, Wind- und Regenfestigkeit, Winterhärte und Anfälligkeit gegen Mehltau. Aehnliche Vergleichsnotizen über die einzelnen Sorten bestanden auch schon aus den Vorjahren, und nur so erhielt und erhält man ein einheitliches Bild, indem man Dauerbeobachtungen anstellt, die sich über mehrere Jahre erstrecken. Das Versagen einer Sorte beruht oft nur auf den in einem Jahre besonders ungünstigen klimatischen Verhältnissen — ich denke dabei auch an zu starke Besonnung oder Beschattung — oder auf nicht zusagenden Bodenverhältnissen. Durch solche nur vorübergehende Einwirkungen kann man leicht zu Trugschlüssen bei der Beurteilung kommen.

War so das ganze Sortiment zusammen und in Vasen oder sonstwie aufgestellt, begann an Hand der Listen die kritische Musterung, die viel Uebung erfordert, damit man den richtigen Blick für das Wesentliche und Unwesentliche gewinnt. Diese Musterung bezog sich jetzt vor allem auf Farbschönheit, Farbreinheit und Blütenbau, da die Eigenschaften, wie Blühwilligkeit, Wüchsigkeit usw., ja aus den früheren Beobachtungen schon festlagen. Hierging es also darum, durch Nebeneinander- und Gegenüberstellen zu entscheiden, welche von zwei oder mehreren Sorten in dem Vergleich nicht standhielt und dann als überflüssig ausscheiden mußte.

Daß es nicht immer leicht ist, eine Sorte endgültig zu streichen, will ich an zwei Beispielen zeigen: Im Phlox-Vergleich mußte u. a. die Sorte *Feuerbrand* wegen zu geringer Farbresistenz bei intensiver Sonnenstrahlung und wegen einiger Wuchsmängel ausscheiden, denn mit den besseren Sorten wie *Sieger*, *U-Deutschland* und vor allem *A. L. Schlageter* konnte sie nicht mehr konkurrieren. Der noch vorhandene Bestand wurde also im Herbst herausgehackt und kompostiert. — Prompt kam im Frühjahr Bestellung auf Bestellung von *Feuerbrand*, natürlich mit der Zuschrift „Ersatz verbeten“. Was blieb weiter übrig als die Sorte *Feuerbrand* zuzukaufen, wenn man den Kunden nicht abweisen und somit verärgern wollte.

Nicht viel anders war es mit *Saxifraga hybrida (Arendsii) „Schöne von Ronsdorf“*. Es war dies eine der ersten farbigen moosartigen Saxifragen, die in den Handel kam, und da bisher nur weiße und gelbliche Spielarten bekannt waren, wurde sie überall freudig aufgenommen. Im Laufe der Jahre gelang es Herrn Arends durch Neuzüchtungen, die Sorte *Schöne von Ronsdorf* sowohl in Farbe als auch an Wüchsigkeit bedeutend zu verbessern; ich nenne nur *Rosakönigin* und *Triumph* in Leuchtendrot. *Schöne von Ronsdorf* wurde deshalb, besonders wegen ihres empfindlichen Polsters, nicht mehr vermehrt; aber man hatte nicht mit der Hartnäckigkeit der Kundschaft gerechnet. Jahr für Jahr wurde sie wieder verlangt, obwohl in allen Fach- und auch Laienzeitungen dauernd über ihren Unwert geschrieben und *Triumph* als Verbesserung genannt wurde.

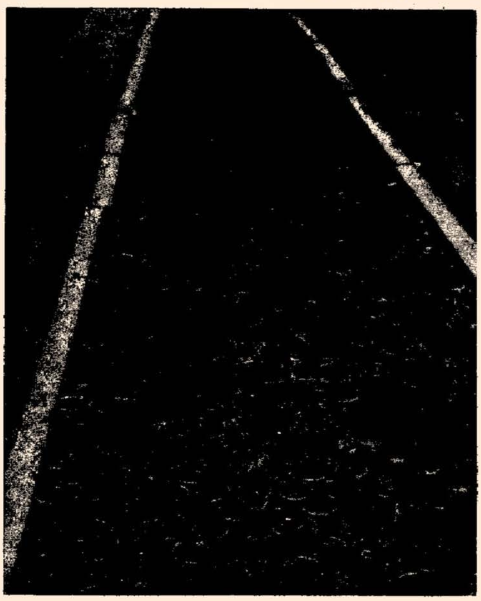
Wir müssen dahin kommen, daß wir ähnlich dem Obstbau Standardsortimente für die einzelnen Gegenden Deutschlands festsetzen. Aus diesem Grunde werden immer mehr Stimmen laut, die fordern, daß Schau- und Sichtungsgärten an verschiedenen Stellen Deutschlands angelegt werden, wo eine mehrjährige Bewährungs- und Vergleichs-Beobachtung möglich ist. — Die Auswertung dieser verschiedenen Beobachtungen dahingehend, daß nur die dort bewährten Sorten und Neuheiten Wertzeugnisse erhalten, wird das Staudensortiment wohl endlich von der wertlosen Neuheitenschwemme und dem Sortenballast befreien.

Einfaches Mittel gegen Ameisen.

Wenn auch ein direkter Schaden durch Ameisen nicht angerichtet wird, so können sie doch durch zu starkes Auftreten lästig werden, z. B. durch die sogenannten Straßen, wenn diese ausgerechnet durch Saat- oder Jungpflanzenbeete gebaut werden, ganz abgesehen davon, daß sie durch Verschleppen von Blattläusen und Befallen zuckriger Früchte unsere erklärten Feinde sind. Wir kennen die verschiedensten chemischen und anderen Mittel zu ihrer Bekämpfung. Diese verhelfen aber nicht immer zu restlosem Erfolg und kosten vor allem bares Geld. Oft mag auch die nicht genau nach Vorschrift gehandhabte Anwendung oder die Witterung Schuld haben. Im folgenden sei eine einfache und billige Maßnahme beschrieben, die ich im Kampfe gegen die Ameisenplage mit vollem Erfolg anwandte.

Auf das Ausgangsloch des Baues, nicht in die Straße, wird ein 12- oder 14-cm-Topf gestülpt. Das Abzugsloch wird mit einem Steinchen zugedeckt und dann das Ganze mindestens 14 Tage unberührt gelassen. Sobald man vorzeitiger nachschaut, sind die Insekten verschüchtert, und die Mühe ist umsonst. Nach dieser Zeit hebt man den Topf vorsichtig an, um nachzusehen, wie weit der Topf zugebaut ist. Sollte er schon vollständig mit Puppen gefüllt und bis obenan verbaut sein, nimmt man am frühen Morgen oder späten Abend eine Schaufel und einen Eimer mit Jauche oder heißem Wasser zur Hand. Mit raschem Griff wird nun der Topf mit Inhalt in den Eimer gestürzt.

Wenn dies zur rechten Zeit geschickt ausgeführt wird, kann man sicher sein, den ganzen Bau mit Brut gefangen zu haben. Andernfalls müßte der Topf nochmals aufgestellt werden. Wer das Mittel einmal versucht hat, wird sich dieser Mühe gern unterziehen; denn es handelt sich um eine billige Maßnahme, die mit sicherem Erfolg anzuwenden ist. **E. Klüppelberg**, Chiesch.



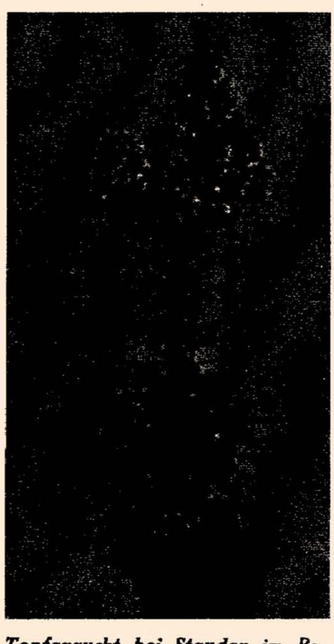
Stauden, die für den Versand nur im Topf herangezogen werden sollten.

Es gibt einige Stauden, die, im freien Lande ausgepflanzt, nie richtige Verkaufspflanzen ergeben. Sie breiten sich zumeist stark aus, bilden keine festen Horste und zerfallen beim Herausnehmen in einzelne Triebe oder Wurzelstücke. Man muß diese Wurzeln oder Triebstücke zusammenbinden, damit sie Verkaufsgröße haben. In Lehmböden klebt man sie auch zu Klumpen zusammen. Aber eine gut aussehende, befriedigende Verkaufsware ergeben beide Verfahren nicht. Schöne, ansehnliche Verkaufspflanzen erzielt man von solchen Stauden nur, wenn sie im Topf herangezogen werden.

Die neue *Physostegia (Dracocephalum) hybr. Vivid* gehört zu diesen keine festen Horste bildenden Stauden, bei der man deshalb zweckmäßig Topfanzucht anwendet. Man topft während der Monate Mai bis Juli 3 bis 4 austreibende Wurzelstücke in 10- bis 12-cm-Töpfe ein und senkt diese in einem provisorischen Kasten ein. Bis zum September—Oktober erzielt man auf diese Weise schön voll besetzte Töpfe mit 3 bis 4 Blütenständen und fest durchwurzeltem Ballen, wie sie untenstehende Aufnahme zeigt. Als Erde nehme man durchlässige Komposterde. Um jederzeit Material zum Eintopfen bereit zu haben, muß immer eine gewisse Anzahl Mutterpflanzen ausgepflanzt werden, die man ein Jahr lang stehen läßt, dann aufnimmt und eintopft. Aus einer Mutterpflanze kann man Triebstücke für 10 bis 15 Töpfe gewinnen.

Die gleiche Art der Anzucht ist auch für *Oenothera speciosa* und ihre rosablühende Form *Oe. speciosa rosea* anzuraten, da auch sie als Freilandpflanzen stets auseinanderfallen. Für diese Staude ist ebenfalls der 9- bis 11-cm-Topf passend.

Auch die für trockene Plätze und sandige Böden sehr gut geeignete *Artemisia gnaphalioides* bringt nur als Topfpflanze befriedigende Verkaufsware. Selbst wenn die Topfkultur für diese stets in Massen zu verbrauchende Staude als zu teuer angesehen wird, rate ich zu dieser Anzucht; denn genau durchgerechnet: wenn auch die Topfanzucht mehr Platz, mehr Arbeit beim Säubern und vor allem beim Versand verursacht, wird die Freilandkultur doch nicht billiger sein, und der Qualitätseindruck von Topfpflanzen ist unvergleichlich besser als bei gebundenen oder mit Lehm zusammengepreßten Freilandpflanzen.



Topfanzucht bei Stauden im Betriebe Förster-Bornim. Links: Oenothera speciosa und Artemisia gnaphalioides eingesenkt im Beet. Oben: Physostegia „Vivid“. Aufn.: Hahn.

Es gibt außer diesen drei Staudenarten noch andere, die je nach Art, Lage, Boden und Absatz des Betriebes sich ähnlich verhalten und ebenfalls besser im Topf als im freien Lande herangezogen werden, z. B. *Circaea, Asperula, Hypericum calycinum* u. a. **H. Hagemann**, Bornim.

Drei neue Tritomen. Auf der letztjährigen Stauden-Sonderschau in Essen hatte schon mancher Berufskamerad Gelegenheit, die neuen Tritomen *Morgenröte, Goldkolben* und *Schneewittchen* der Firma Nonne & Hoepker-Ahrensburg kennen zu lernen. Sie sind aus der feinlaubigen und vielblättrigen *gracilis*-Gruppe hervorgegangen und werden dazu beitragen, das Interesse auf das noch nicht sehr umfangreiche Tritoma-Sortiment zu lenken. Während *Morgenröte* und *Goldkolben* zwischen 70 und 100 cm hoch sind, erreicht *Schneewittchen* nur die bis jetzt im Sortiment einzig dastehende Höhe von 50 cm. *Morgenröte* kann als die am frühesten blühende Sorte bezeichnet werden, da sie bereits Mitte Juni zu blühen beginnt. Im knospenden Zustand kupfrig braunrot, sind die geöffneten Blüten weiß, in Orangerot übergehend. Bei *Schneewittchen* herrscht (der Name ist mißverständlich) Cremegelb vor, das Rot ist

ziemlich zurückgedrängt und tritt nur sehr schwach in Erscheinung. *Goldkolben*, die stark an *Goldelse* erinnert, ist im Aufblühen kräftig zitronengelb, um beim Verblühen cremegelb zu werden. Die Bezeichnung *Goldkolben* ist daher auch etwas irreführend, mit „Zitronenkolben" wäre diese Sorte besser charakterisiert worden. Daß alle drei Neuheiten restlos winterhart sind, bedarf kaum einer besonderen Erwähnung. Dagegen ist es um so wichtiger, ihren Wert als Schnittblume hervorzuheben. Als etwas Nichtalltägliches erzielen sie überraschend gute Preise. Die Anschaffung dieser Tritoma-Neuheiten sei deshalb ganz besonders den Schnittblumen-Anbauern dringend empfohlen. **Hahn.**

Neuheit: Leptosyne *Goldrosette*. Die neue Leptosyne *Goldrosette* bedeutet eine wertvolle Bereicherung der gelben Einjahrsblumen. Sie ist eine Verbesserung der einfachen *Leptosyne Stillmanii*. Der Beiname *Goldrosette* deutet ihre Blütenfarbe, nämlich leuchtend gold bzw. buttergelb, an, während die an Rudbeckia erinnernde Blütenform einer Rosette ähnelt. Die Blütezeit fällt je nach Aussaat (März bis Juni) in die Monate Juni bis September. Der Flor läßt sich also durch Folge-Aussaaten beliebig hinausschieben oder verlängern. Da die Stengel etwa 40 cm hoch werden, kann man mit einer Unterpflanzung von Lobelien, Ageratum, *Verbena venosa*, *Phlox Drummondii* oder auch mit einer Zwischenpflanzung oder Einfassung mit Sommerastern oder anderen zu Gelb passenden Einjahrsblumen wirkungsvolle Farbenharmonien schaffen. Das gilt nicht nur für Rabatten- und Beetpflanzung, sondern auch bei der Verwendung als Schnittblume. Auch auf der gemischten Blumenrabatte bieten ihre gelben Blütenbälle eine dankbare Abwechslung. Am besten entwickelt Leptosyne *Goldrosette* sich wie die meisten Einjahrsblumen an einem sonnigen Standort. **P. S.**

Baumschule.

Apfelsorten für Spindelbüsche /

Otto Wagner-Hamburg.

Von größeren Baumschulfirmen Westdeutschlands wird berichtet, daß während der letzten Versandzeit eine außergewöhnlich starke Nachfrage nach Apfelbuschbäumen und Spindelbüschen bestand, während hochstämmige Obstbäume nicht so sehr gefragt waren. Das Uebergewicht, das der Apfelbuschbaum und in neuerer Zeit auch der Spindelbusch über den gesamten Formobstbau errungen hat und das durch die starke Nachfrage nach diesen beiden Baumformen in den Baumschulen seine Bestätigung findet, wird so manchen Baumschuler veranlassen, sein Augenmerk auf die vermehrte Anzucht dieser beiden Baumformen zu legen.

Während im Buschobstbau schon bestimmte Richtlinien für die Verwendung besonders geeigneter Apfelsorten bestehen, sind für den Spindelbusch auf schwachwachsender Unterlage nicht alle Apfelsorten, die sich im Buschobstbau bewährt haben, geeignet. Es ist daher noch eine stärkere Sichtung bei der Sortenwahl erforderlich. Der Spindelbusch, die neueste Form unter den Obstbäumen, hat die Aufgabe zu erfüllen, falls Unterlage, Sortenwahl, Boden- und Standortsverhältnisse restlos dessen Wachstumsbedingungen entsprechen, schon im Jahre nach der Pflanzung mit dem Obstertrag einzusetzen, d. h. von allen Obstbaumformen am ersten mit der Tragbarkeit zu beginnen. Dies wird bei zwei- bis dreijährigen Spindelbüschen dadurch erreicht, daß die einjährigen Seitentriebe in den Monaten Juli und August waagerecht heruntergebunden werden. Die dadurch hervorgerufene Saftlenkung oder Saftstauung bezweckt eine gleichmäßige Verteilung der Nährstoffe auf alle Blattaugen. Dadurch werden die mittleren Blattaugen der Seitentriebe, die bekanntlich von Natur aus am weitesten vorgebildet und entwickelt sind, fast regelmäßig zu Fruchtaugen umgebildet. Würde man diese Zweige nach dem alten gebräuchlichen System im Formobstbau einem kurzen Fruchtholzschnitt auf 4 bis 5 Augen unterwerfen, so würden an der Basis dieser Zweige nur einige recht schwache Augen verbleiben, die viele Jahre zur Umbildung als Fruchtaugen bedürfen. Man schneide daher auch an einjährigen Veredlungen, die zu Spindelbüschen bestimmt sind, die Seitenzweige nicht zurück, sondern binde diese mit Bastfäden herunter.



Neue Tritome „Goldkolben", zitronengelb, im Verblühen orangegelb. Züchtung der Firma Nonne & Hoepker. Aufn.: Hahn.

Von Natur aus starkwachsende Apfelsorten, auf nährstoffreichen Böden stehend, bringen jedoch, selbst auf schwachwachsenden Unterlagen veredelt, auch bei diesem Verfahren keineswegs die gewünschte Fruchtknospenbildung hervor, sondern benutzen bei ihrem starken natürlichen Holzwachstum jede Gelegenheit, um sich vorerst mehrere Jahre durch ein möglichst starkes Wachstum auszutoben. Dies ist jedoch keineswegs der Zweck oder die Aufgabe der Spindelbuschbaumform, die kein allzu hohes Alter erreicht, sondern der zwei- bis dreijährige Spindelbusch soll möglichst sofort mit seinem Fruchtertrag beginnen. Es ist dies nur durch Verwendung schwachwachsender Unterlagen, durch die erwähnte sachgemäße Behandlung der Seitenäste, und durch die Wahl von früh mit ihrer Fruchtbarkeit einsetzenden Apfelsorten möglich.

Bei der derzeitigen starken Nachfrage in den Baumschulen nach Spindelbüschen besteht die Gefahr, daß so manche Apfelsorten unbewußt als Spindelbüsche geliefert werden, die für diese Form nicht die erforderlichen Eigenschaften besitzen. Daher seien nachstehend einige Sorten angeführt, die bei Verwendung geeigneter, schwachwachsender Unterlage, nährstoffreicher Böden, sachgemäßer Bodenbearbeitung und Düngung sowie richtiger Behandlung der Seitenzweige (d. h. nicht schneiden, sondern nur waagerecht herunterbinden), als Spindelbüsche die gewünschte frühzeitige Tragbarkeit aufweisen.

Noch einmal sei erwähnt, daß die Seitentriebe in der Baumschule nicht zurückgeschnitten werden dürfen, da sich dies recht nachteilig auf die zukünftige Fruchtknospenbildung auswirken würde. Die Seitentriebe sind schon in der Baumschule waagerecht herunterzubinden. Es ist dies für den Baumschuler einige Mehrarbeit, die sich jedoch durch

die festgesetzten, annehmbaren Mindestpreise für Spindelbüsche bezahlt macht. Während an den Seitentrieben in den ersten Jahren jeglicher Schnitt unterbleibt, wird der Leittrieb des Spindelbusches alljährlich zurückgeschnitten, um das Austreiben der Seitentriebe zu erleichtern.

Nun zur Sortenwahl. Berücksichtigung sollen nur Edelsorten finden, da man Wirtschaftsobst viel reichlicher auf hochstämmigen Bäumen erntet. Von edlen Apfelsorten haben sich, bei Verwendung von *Malus IX (Metzer gelber Paradies)* als Unterlage, folgende in bisherigen größeren Anpflanzungen bewährt: in erster Linie *Cox Orangenrenette*, die bei günstigen Boden- und klimatischen Verhältnissen zu den bevorzugten Sorten für Spindelbüsche zu zählen ist, ebenso die Sorten *Goldparmäne, Ananas Renette, Zuccalmaglios Renette, Freiherr von Berlepsch, Ontario* und die neuere englische Sorte *Allington's Pepping.*

Es ist dies nur eine kleine Auslese. Ich will damit nicht behaupten, daß sich nicht auch andere Apfelsorten für die Spindelbuschbaumform eignen. Stets muß jedoch das Augenmerk darauf gerichtet sein, Sorten mit nicht zu starkem Holzwachstum zur Anzucht zu verwenden. So eignet sich z. B. die starkwachsende Apfelsorte *Schöner aus Boskoop* hervorragend für die Buschbaumform auf *Malus IX* (Paradiesunterlage), versagt jedoch beim Spindelbusch vollkommen. Ob es ratsam ist, Apfelspindelbüsche auf Doucin-Unterlagen anzupflanzen, ist nach meiner Ansicht etwas zweifelhaft. Nur einige frühe, reichtragende und dabei schwachwachsende Sorten, wie z. B. *Klarapfel, Ernst Bosch* und *Schöner aus Bath* eignen sich für diese Zwecke.

Bei der Anzucht von Spindelbüschen muß der früher beim Apfelbuschbaum gemachte Fehler vermieden werden, da sonst Mißerfolge unausbleiblich sind. Die Anpflanzungen von Spindelbüschen, die namentlich im Kleingartenbau zukünftig eine große Verbreitung finden werden, sowie als Füller in Erwerbsbuschobstanlagen Eingang gefunden haben, haben den Vorteil, in verhältnismäßig recht kurzer Zeit feinstes Edelobst zu erzeugen. Ein sicherer Erfolg ist jedoch dabei nur möglich, wenn neben den schon erwähnten günstigen Wachstumsbedingungen auch die für diese Form geeignetsten Apfelsorten zur Anzucht Verwendung fanden.

Der Baumschuler kann daher namentlich dem Kleingärtner einen großen Dienst erweisen, wenn er zur Anzucht von Spindelbüschen nur diejenigen Apfelsorten wählt, die von Natur aus schon frühzeitig mit der Tragbarkeit beginnen und damit verbunden ein mehr schwaches Holzwachstum aufweisen. Ein Erfolg wird alsdann bei der Anpflanzung von Spindelbüschen nicht ausbleiben.

Das Stäben und Formieren bei Nadelgehölzen.

Zur Veredlung von Nadelgehölzen können nicht immer Edelreiser von Gipfeltrieben genommen werden, sondern man muß auch Seitentriebe mit verwenden. Um auch mit diesen einen geraden Aufbau zu erzielen, muß bekanntlich durch Stäben und Binden der Aeste in verschiedenen Richtungen nachgeholfen werden. Dieses Stäben und Formieren an jungen Nadelgehölzen ist im Frühsommer eine lohnende und unbedingt erforderliche Arbeit. Vor allem muß man darauf achten, daß der Gipfeltrieb gut aufgebunden wird, denn durch senkrechtes Aufbinden wird die Bildung einer guten Quirlknospe am ehesten ermöglicht (siehe Abbildung), so daß auch in den nächsten Jahren die Etagenbildung gut vonstatten geht. Bei folgenden Nadelgehölzen muß dieses gut beachtet werden: *Picea pungens glauca Kosteri, Abies pinsapo glauca, Abies concolor, Cryptomeria japonica, Pinus cembra, Pinus excelsa, Pinus strobus, Pinus austriaca nigra, Tsuga canadensis.* Bei einseitigen und nicht gleichmäßigen, älteren Pflanzen kann das Gleichgewicht wiederhergestellt werden, indem man an zu stark gewachsenen Aesten die mittleren Spitzenknospen ausbricht. Hierdurch kommen die schwachen Aeste nach, und der Ausgleich ist bald hergestellt. Wo der Gipfel- oder Spitzentrieb durch Frost oder sonstige Schäden gelitten hat, ist nur durch Einkürzen der anderen Triebe oder durch Ausbrechen der mittelsten Augen am Asttrieb ein Ausgleich möglich. **L. Engel**, Unkel a. Rh.



Das Aufbinden der Gipfeltriebe an den jungen Nadelgehölzen ist eine lohnende Arbeit.

Crataegus-Beobachtungen.

Geht man als aufmerksamer Beobachter durch die Quartiere der als Unterlage wie auch als Deck- und Heckenstrauch herangezogenen *Crataegus oxyacantha* und betrachtet die Pflanzen im Trieb, so wird man mit Leichtigkeit die verschiedensten Formen herausfinden: früh- und spättreibende, mit großen und kleinen Blättern, mit sparrigem und glattem Wuchs usw. Daraus ergibt sich, daß die Pflanzen kaum mehr als sortenrein anzusprechen sind, also eine Bastardierung eingetreten ist und nun die verschiedensten Formen darin auftreten. Abgesehen davon, daß durch Samen vermehrte Pflanzen immer variieren, möchte ich zu der Ansicht neigen, daß ein großer Prozentsatz dieser Pflanzen bestimmt *Crataegus monogyna* ist. Eine genaue Kontrolle der baumschulmäßigen Aufschulung ist natürlich nicht gut möglich, da die Pflanzen zum größten Teil veredelt werden oder zum Verkauf gelangen, bevor sie blühen und Samen tragen. Es wäre aber auch hier wünschenswert, reine Pflanzenbestände zu haben, was sich speziell für Veredlung nur günstig auswirken könnte. Bekannt ist doch, daß z. B. unter den Edelquitten, die auf Crataegus-Unterlage veredelt werden, immer ein gewisser Prozentsatz dabei ist, der nicht richtig verheilt, einjährig, ja sogar zweijährig oft leicht ausbricht. Eine richtige Verbindung kam also nicht zustande, ist nun dieser Mißerfolg auf *Crataegus oxyacantha* (oder *monogyna)* oder auf einen Bastard zurückzuführen? Diese Frage muß offen bleiben, solange nicht mit einwandfreien Unterlagen gearbeitet wird. Wenn es auch für Anzucht von Hecken weniger auf diese Reinheit ankommt, so ist es doch auch hier erwünscht, Ordnung zu haben. Das für Quitten Gesagte trifft auch auf *Crataegus Carieri* zu. Hier findet man ebenfalls Pflanzen mit schlechtem Wuchs und großer Brüchigkeit. Auch das ist auf die Verschiedenheit der Eigenschaften, die in der Unterlage stecken, zurückzuführen. **Köhler.**

Spartium oder Cytisus? Oft sind wir Gärtner recht verdrießlich über die Botaniker und über die vielen Umbenennungen, durch die wir mit der „reinen“ Wissenschaft in Berührung kommen. Nicht gerade selten sind die Gärtner, die diese Veränderungen überhaupt nicht beachten. Aber es lohnt sich doch, einmal die Gründe für die Umbenennungen zu untersuchen, und diese werden uns bei ein wenig Nachdenken doch einleuchten müssen. So ist es auch bei unserem Besenginster. Er hat in den Baumschulen fast überall den Namen *Spartium scoparium*, wohl auch schon einmal die Bezeichnung *Sarothamnus scoparius*. Hier und da steht in den Katalogen auch *Spartium junceum* angeboten. Vergleichen wir diese beiden Pflanzen nun einmal miteinander, so finden wir bald, daß sie in mancher Beziehung doch sehr von einander abweichen. Linné nannte sie zwar beide Spartium, aber Link erkannte schon vor über 100 Jahren, daß diese Einteilung nicht beibehalten werden könnte, denn unser Besenginster hat stets dreizählige Blätter, der spanische Besenpfriemen aber ist meist blattlos oder hat einfache Blätter. Auch sonst sind noch einige Unterschiede, auf die wir hier aber nicht eingehen wollen. So entschloß sich Link, Linnés *Spartium scoparium* zu Cytisus zu ziehen, indem er die Pflanze Cytisus scoparius benannte, und damit hatte er zweifellos recht getan. Das war also schon vor hundert Jahren! Trotzdem hat sich der richtige Name immer noch nicht durchgesetzt. Ein etwas größeres Interesse für solche botanischen Dinge wäre wirklich am Platze, dann würde mancher Aerger verschwinden. **G. Krüßmann**, Ketzin a. H.

Reichsgartenschau Stuttgart 1939.
Die vierte Hallen-Sonderschau: Paeonien und Iris.

Wieder ist eine Sonderschau mit Hilfe des gärtnerischen Berufsstandes fertig geworden, sie reiht sich würdig in die bunte Folge der früheren ein. Zum erstenmal wurde dabei die Ehrenhalle des Reichsnährstandes verwendet. Die wuchtigen, großblumigen Paeonien (Pfingstrosen) beherrschten die Schau, und der Fachmann wie der Nichtfachmann stellten immer wieder bewundernd fest, welche Vielheit von Sorten diese beliebte und noch viel zu wenig bekannte Pflanzenart aufweist. Durch ihre vielseitige Verwendungsmöglichkeit ist die Pfingstrose nicht nur im Bauerngarten, sondern auch im Garten des Städters, im Park und in öffentlichen Anlagen eine unentbehrliche Pflanze geworden.





Die vierte Hallen-Sonderschau in Stuttgart. Teil der Peaonien-Schau, oben: Iris-Ausstellung der Schloßgärtnerei Donzdorf. Aufn.: Hahn.

Neben den wuchtigen, vollen Blüten dieser Pfingstrosen fanden wir eine außerordentlich wertvolle Sammlung der unverwüstlichen Schwertlilien, die im Hinblick auf ihr abwechslungsreiches Farbenspiel und ihren interessanten Blütenbau mit zu den edelsten Blütenstauden gerechnet werden müssen. Ihr griechischer Name „Iris" — zu deutsch: Regenbogen — deutet schon auf das überaus reiche Farbenspiel hin.

Wenn auch die Schnittblumen dieser beiden bekannten Pflanzenarten allein genügt hätten, selbst den verwöhntesten Besucher mit ihrer Farbenpracht zu begeistern, so wurden doch noch andere Schnittblumen aus dem Freien zusammengetragen, die das Beste der z. Zt. blühenden Freilandstauden darstellen. Die Schau entfaltete damit wieder ein überaus farben- und formenreiches Bild. — Zuerst wurde versucht, die großen Vasen auf weißgedeckte Tische zu stellen, was jedoch die Raumwirkung und das Gesamtbild der repräsentativen Halle ungünstig beeindruckte. Das Aufstellen der Vasen auf dem Boden ohne die weißen Tücher erwies sich jedenfalls als weitaus besser.

Sehr umfangreich war das Paeonien-Sortiment, das lehrreiche und interessante Sortenstudien zuließ. Am stärksten waren die Firmen Otto, Nürtingen, und Pfitzer, Fellbach, vertreten. Erstere verfügt über größere Pflanzungen mit etwa 2000 älteren Mutterpflanzen in zahlreichen Sorten. Diese Firma allein stellte etwa 3000 Einzelblumen aus. Die früheren Sorten waren im Kühlraum zurückgehalten, so daß man ein ziemlich umfangreiches Sortiment zu sehen bekam. Folgende Sorten fielen durch ihre Schönheit besonders auf:

Weißblühende Sorten. *Duchesse de Nemours*, Randblätter reinweiß, die inneren gelblichweiß, früher als die bekannte *Festiva maxima*. Ebenfalls früher sind *Mad. de Verneville*, etwas rosa angehaucht, und *Solfatare*. An späteren Sorten sind die außerordentlich großblumige *Avelanche* und die noch später blühende *Mr. Dupon* zu nennen. Letztere war noch in knospigem Zustande.

Rosablühende Sorten. Als beste früheste fielen *Noemy Damay* und *Ville de Poissy* mit ihren zartrosa Blüten auf. Eine sehr schöne reinrosa Farbe und schöne rundgefüllte Blüten hat *La Perle*. Gut gefüllte Blüten hat auch *Mons. Jules Elie*. Eine der wertvollsten rosa blühenden Sorten dürfte *Marie Crousse* mit ihrem herrlichen lachsrosa Farbton sein. In dieser Farbengruppe fielen noch *Reine Hortense* und *Sarah Bernhard* durch große Schaublumen auf. — Interessant ist es zu erfahren, daß besonders bei der Nachfrage nach Schnittblumen diese rosa- und weißblühenden Sorten vor den rotblühenden kommen, während die rot und dunkelrot blühenden Sorten als Jungpflanzen am meisten verlangt sind.

Rotblühende Sorten. An dunkelrot blühenden sind zu erwähnen *Mons. Martin Cahuzac*, wohl eine der dunkelsten und schönsten, und *Dr. Barnsby*, mit stark gefüllten Blüten.

Zwei große Vasen mit *Clematis erecta grandiflora*, die sich sehr gut als Schnittstaude eignet, standen links und rechts vom Rednerpult.

Die Firma Wilh. Pfitzer, Fellbach, wartete ebenfalls mit einem ausgesuchten Paeonien-Sortiment auf. Ganz reizend war die kleinblütige *Paeonia officinalis lobata „Sunshine"*, einfach, zinnoberrot glänzend, und *P. officinalis Fireking*, dunkelrot. An einfachblühenden und gefülltblühenden Sorten zeigte diese Firma ein umfangreiches Sortiment mit sehr schönen Blumen. Von den einfachblühenden war wohl *Etincelant* am schönsten. Die Blütenblätter sind innen kräftig leuchtend rosa und haben außen einen weißen Rand. Die zahlreichen zu einem dichten Büschel zusammenstehenden Staubfäden heben sich besonders deutlich von den Blütenblättern ab. Weitere einfachblühende Sorten sind *Eduard VII.* und *Kocho Jishi*, rosa. Von den gefüllten Sorten waren nachstehende besonders schön:

Weißblühend. *Mad. Emile Lemoine*, sehr dicht gefüllt, reinweiß mit sehr starken Stielen.

Rosablühend. *Gigantea*. Diese Sorte war wohl die schönste und großblumigste in Rosa. *Maria Stuart* hat in der Mitte lange schmale Blütenblätter, während *Mad. Ducel* mittelgroße Blüten mit kurzen Blütenblättern hat. Ein kräftigeres Rosarot weist die Sorte *Karafune* auf, während die schon weiter oben erwähnte Sorte *Sarah Bernhard* und *Triomphe* ein lichteres helleres Rosa haben.

Rotblühend. Hier verdienen Erwähnung: *Meissonier*, dunkelrot, stark gefüllt, und *Felix Crousse*. Tiefdunkelrot und dichtgefüllt ist die Sorte *Inspecteur Laverque*.

Die Firma Willy Pilz, Stuttgart, war mit folgenden Paeonien-Sorten vertreten: *Souzette, Lord Derby* und *Felix Crousse*. — Aug. Hoffmeister, Ludwigsburg, war mit einem auserlesenen Paeonien-Sortiment vertreten. Neben *Noemi Demay, Triomphe de l'exposition de Lille, Marie Lemoine* gefiel besonders die kleinblütige *P. tricolor grandiflora*, die außen kräftig rosafarbene Blütenblätter hat, während die inneren sehr kurz und schmal sind und einen weißlichgelben Schimmer haben. Die zu einem Blütenblatt verwandelten Stempel zeigen karminrote Farbe. — Von den von Anton Krotz, Fellbach, ausgestellten Paeonien waren u. a. folgende Sorten besonders schön: *Monsieur Jules Elie*, sehr großblumig, rosa gefüllt; *Bunker Hill*, leuchtend rot, gefüllt.

Sehr beachtlich für das Paeonien-Sortiment sind die von der Gartenbauschule Hohenheim außer Wettbewerb gezeigten zahlreichen japanischen Züchtungen mit meist nur halbgefüllten, buntfarbigen Blüten. Außergewöhnlich schön ist *Gekkuiden* mit rundlichen, reinweißen Randblütenblättern und innen mit schmalen, gefransten, kürzeren Blütenblättern. *Riukasen* blüht einfach mit lichtrosa Randblütenblättern und schmalen, schopfartig elegant

nach außen gebogenen inneren Blütenblättern. Einfach rosa blühend ist auch *Ohirama*. — Belehrend wirkte das Iris-Sortiment für Uferbepflanzung. Neben *Iris pseudacorus* waren *I. versicolor*, *I. sibirica alba*, *I. sib. atricoerulea* u. a. vertreten.

Die Iris germanica-Sortimente der Gräflich von Rechberg'schen Schloßgärtnerei, Donzdorf, Wttbg., und des Weingutes der Gräfin von Zeppelin, Laufen/Mühlheim, waren mit je ca. 30 Sorten besonders beachtlich.

Besonders schön und reichhaltig waren die Iris-Sortimente der Stadtgärtnerei Stuttgart und der Gräflich von Rechberg'schen Schloßgärtnerei in Donzdorf. — Paul Schmid, Donzdorf, zeigte eine Vase mit prachtvollen *Lupinus polyphyllus* in seltenen leuchtenden Farben. Die Paeonien der Firma Paul Theoboldt in Möhringen und Aulendorf waren leider noch nicht in Blüte, dafür zeigte diese Firma ein schönes Sortiment (sieben Sorten) von *Aster alpinus*. Am besten gefielen die Sorten *Ruhm*, blau, *Mut*, dunkellila, und *Liebe*, rot. Erwähnung bedürfen auch die außerordentlich langstieligen *Pyrethrum roseum* dieser Firma. Neben frühblühenden Hemerocallis war diese Firma noch mit einigen Sorten von *Lupinus polyphyllus* vertreten. Besonders schön war die Sorte *C. M. Richard*, gelborange.

Mit einem größeren Staudensortiment war die Firma Fehrle, Gmünd, vertreten. Es sei davon nur einiges erwähnt: *Solidago alpestris*, *Viscaria viscosa*, *Aconitum* und *Geranium platypetalum*.

Wilh. Rühle, Stuttgart.

Erste Prämiierung der Stauden-Sortenvergleichsschau.

Preisrichter: Landesökonomierat Sander, Hohenheim, Gärtnereibesitzer Ernst Luz, Fellbach, Garteninspektor Jelitto, Reichsgartenschau.

Pyrethrum: Heinrich Danners, Kevelaer (Rhld.), für das Sortiment, 2. Preis. — Adolf Ernst, Dettenhausen, für die Kulturleistung, 2. Preis.

Niedrige Astern *(A. alpinus)*: Gräflich von Rechberg'sche Schloßgärtnerei, Donzdorf, 2. Preis. — Adolf Ernst, Dettenhausen, 1. Preis.

Preisrichter: Landesökonomierat Sander, Hohenheim, Gärtnereibesitzer Ernst Luz, Fellbach, Gärtnereibesitzer Adolf Ernst, Dettenhausen, Garteninspektor L. Jelitto, Reichsgartenschau.

Iris: Marinus Elfers, Halstenbek (Holst.), Sortiment von *I. hispanica*, *I. hollandica*, *I. filifolia*, 2. Preis. — J. Fehrle, Schwäb.-Gmünd, Sortiment *I. germanica*, 1. Preis.

Trollius: Paul Theoboldt, Aulendorf/Oberschwab., 1. Preis.

Lupinus polyphyllus: Herm. A. Hesse, Weener an der Ems, 1. Preis.

Aufgabenstellung für Freiland-Schnittrosen.

Für die vom 15. bis 17. Juli d. Js. stattfindende Hallen-Sonderschau sind folgende Aufgaben für Freiland-Schnittrosen gestellt worden: 1. Aufgabe: Sortiment der seit 1. Oktober 1937 vom Reichsnährstand geprüften und zugelassenen Rosenneuheiten, mindestens 20 Stiele je Sorte. (Die Jahrgänge sind mit anzugeben.) — 2. Aufgabe: Sortiment der von 1934 bis 1. Oktober 1937 in den Handel gebrachten Schnittrosensorten. — 3. Aufgabe: Sortiment von Polyantha- bzw. Floribunda-Rosen, mindestens 15 Stiele je Sorte. — 4. Aufgabe: Park- und Schlingrosen-Sortiment, je Sorte mindestens 5 Triebe. Anmeldungen sind möglichst bald an den Sonderbeauftragten des Reichsnährstandes für die Reichsgartenschau Stuttgart 1939, Am Kochenhof 16, zu richten.

Meinungen — Anregungen.

Vorbildliche Gemeinschaftsarbeit.

Bei dem herrschenden Mangel an Arbeitskräften im Gartenbau muß sich in Zukunft jeder Betriebsführer noch mehr als bisher mit der Frage beschäftigen, inwieweit er Maschinen und Geräte einsetzen kann, um an Handarbeit sparen und dasselbe Arbeitspensum wie bisher bewältigen zu können. Nun gibt es Geräte, die sich mancher gern anschaffen möchte, aber die Anschaffungskosten sind für den Einzelnen zu hoch, so daß die Wirtschaftlichkeit von vornherein nicht gegeben wäre. Hier gibt es einen Ausweg, auf den in dieser Zeitschrift schon hingewiesen worden ist: den der gemeinschaftlichen Anschaffung, d. h. mehrere Betriebe tun sich für gemeinsamen Bezug des Geräts zusammen.

Diesen Weg ist man im Rheinisch-Bergischen Kreis bereits gegangen. Durch zwei praktische Vorführungen der Erddämpfung in Betrieben dieses Kreises seitens der Gartenbauabteilung der Landesbauernschaft Rheinland angeregt, haben sich 21 Betriebe zusammengetan und gemeinsam einen großen fahrbaren Erddämpfapparat mit 3 qm Heizfläche gekauft. Die Umlegung der Anschaffungskosten erfolgte entsprechend der Größe der Betriebe. Da seitens der Landesbauernschaft noch eine Beihilfe gegeben werden konnte, schwankten die je Betrieb aufzubringenden Beträge zwischen 15 und 40 RM. Das ist jedenfalls ein sehr geringer Betrag, wenn man sich die Vorteile vor Augen führt, die die Erddämpfung mit sich bringt, zumal neben der Vernichtung von tierischen und pilzlichen Bodenschädlingen auch der Abtötung des Unkrautsamens in betriebswirtschaftlicher Hinsicht erhöhte Bedeutung zukommt.

Der Apparat wanderte nach einem vorher festgelegten Plan vom zeitigen Herbst bis zum zeitigen Frühjahr innerhalb des räumlich sehr langgestreckten Gebietes von Betrieb zu Betrieb. Manche Betriebsführer holten sich den Apparat mit einem kleinen Lieferwagen selbst, um Barauslagen für Fracht und Rollgeld zu ersparen. Wo das wegen der zu großen Entfernung oder aus anderen Gründen nicht möglich war, erfolgte der Weitertransport mit der Bahn, und die entstandenen Kosten wurden dann auf die sich beteiligenden Betriebe umgelegt. Die Verschickung ist möglichst als Eilgut und nicht als Stückgut vorzunehmen, weil dann die Gefahr von Beschädigungen geringer ist. Zur Deckung von Unkosten für etwaige Reparaturen usw. wird je Dämpftag eine Gebühr von 1 Reichsmark erhoben.

Es soll jetzt eine Zeltplane beschafft werden, die zum Abdecken des Apparates verwandt werden soll, weil die kleineren Betriebe nicht über entsprechende Schuppen verfügen, um den Apparat unterstellen zu können, wenn schlechtes Wetter einsetzt. Ferner werden zwei Eisenschienen angeschafft, um das Abladen des Apparates zu erleichtern. Am besten ist es, wenn die mit Kienteer behandelten Dämpfkisten zerlegbar sind, weil sie dann beim Transport weniger Platz benötigen. Man arbeitet mit zwei Dämpfkisten, weil dadurch die Tagesleistung höher wird und der Dampf besser ausgenutzt werden kann. Bei guter Bedienung des Apparates sind schon Tagesleistungen von 15 cbm Erde bei zehnstündiger Arbeitszeit erreicht worden. Auch soll ein Dämpfbuch geführt werden, das genau Aufschluß gibt, wie lange der Apparat in den einzelnen Betrieben gestanden hat und in welchem Zustande er übernommen bzw. abgeliefert wurde.

Auf Grund der im Jahre 1938/39 gemachten Erfahrungen kann diese vorbildliche Gemeinschaftsarbeit zur Nachahmung nur empfohlen werden. In diesem Jahre wird allerdings mit der Erddämpfung schon im Sommer (Anfang Juli) begonnen, weil es dann schneller geht und auch mehrere Betriebe auf Grund der guten Erfahrungen im Vorjahre größere Mengen dämpfen wollen. Wenn sich anfangs naturgemäß einige Schwierigkeiten einstellen, so werden sich diese bei gutem Willen der Beteiligten leicht überwinden lassen. Auf zwei neue Erddämpfungsgeräte, die sich hier im Rheinland in letzter Zeit durchgesetzt haben, soll in einem besonderen Artikel demnächst hingewiesen werden. **H. Schille**, Bonn.

Berichte aus der Wissenschaft.

Oelemulsionen in der Blumen- u. Gemüsegärtnerei.

In der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Geisenheim wurden Versuche mit der Anwendung von Oelemulsionen im Gartenbau gemacht, die zu einer optimistischen Einstellung zu diesem neuen Verfahren Anlaß gegeben haben. In Band 12, Nr. 4 u. 5 der „Gartenbauwissenschaft“ wird von Georg Bosian eine erste Mitteilung über die ausgeführten Arbeiten mit Oelemulsionen gebracht.

Die Verwendung von Oelemulsionen ist im Kapland aufgekommen, wo sie als Schutzmittel angewandt werden. Für Deutschland dürften sie im Obst- und Weinbau vielleicht nicht die gleiche Bedeutung erlangen können, möglicherweise aber im sonstigen Gartenbau. In Geisenheim wurden sie auf Grund bestimmter Ueberlegungen bei ruhendem Rhabarber, bei Spargel und bei Maiblumen in der Treiberei angewendet. Es wurden nur die ruhenden, erst in die Treiberei kommenden Keime mit einer Oelemulsion behandelt, die wie folgt hergestellt wird: 17 g Schmierseife, 170 ccm Wasser und 2,8 g Na OH werden aufgekocht, dann wird 450 ccm reines Leinöl zugesetzt und das Ganze nochmals erhitzt, bis die Mischung vollkommen emulsioniert ist. Die Mischung wird dann mit 19 Teilen Wasser verdünnt, so daß eine 5%ige Oelemulsion zur Verwendung gelangt.

Bei Maiblumen ergab diese Behandlung mit Oel keine Verfrühung der Blüte, dafür aber eine ganz bedeutsame Förderung der gesamten Entwicklung. Es wurden mehr Glocken ausgebildet,

diese waren alle gleichmäßig gut und bis zum Ende hin entwickelt, und das Laub war besser ergrünt. Diese Maiblumen stellten eine hervorragende erste Qualität dar, die auch entsprechend gut bezahlt wurde. Bei Rhabarber und Spargel, mit denen zunächst ein nur kleiner Versuch durchgeführt worden ist, wurden am 7. März die Köpfe freigelegt, mit einer 5%igen Lösung befeuchtet und nach einer Zeit wieder bedeckt. Die Rhabarber erbrachten bereits am 9. April eine gute Ernte, während von unbehandelten Pflanzen noch nichts geerntet werden konnte. Die Blätter von behandelten Pflanzen waren in der Folgezeit wesentlich saftiger grün. Bei Spargel war ebenfalls keine sehr wesentliche Verfrühung der Ernte festzustellen, dafür aber stieg der Anteil der Stangen erster Größe.

Wenn die in Aussicht genommenen Großversuche ein gleich günstiges Ergebnis bringen, so wird damit der Nutzen und die Anwendungsmöglichkeit eines vollkommen neuartigen Verfahrens dargelegt, das für den Gartenbau große Bedeutung erlangen kann. -t.

Fragen aus der Praxis.

Pflanzen für Färbereizwecke.

Frage: Wer kann eine Anleitung für die Kultur von *Rubia tinctorum, Isatis tinctoria* und *Reseda luteola* geben? Die Pflanzen sollen für Färbereizwecke herangezogen werden. (A. S. in D., Rhld.)

Rubia tinctorum Krapp ist eine dem Waldmeister *(Asperula odorata)* verwandte, niedrige Staude aus dem südlichen Europa, die bei uns im allgemeinen winterhart ist und sich in jedem Botanischen Garten findet. Sie liebt kalkreichen, lockeren, nahrhaften Boden, in dem die Wurzeln, die das Krapprot liefern, sich ungehindert entwickeln und bei der Ernte ohne Schwierigkeiten ausgraben lassen. Sonniger Standort, am besten im Weinklima, wenigstens in warmer Lage ist Vorbedingung für den Erfolg. Anzucht aus Samen, die im März oder April an Ort und Stelle gesät werden. Reihenabstand 25 bis 30 cm, innerhalb der Reihen 15 bis 20 cm. Ernte im Herbst des zweiten Jahres. Vorsichtshalber wird im Spätherbst etwas angehäufelt. Krapp wurde früher hauptsächlich in Frankreich auf Kalkboden gezogen. — *Isatis tinctoria* L., Färber-Waid, ursprünglich in Südeuropa heimisch, wurde durch die Kultur bis nach Schweden verbreitet und kommt an Flußufern, besonders am Mittelrhein, massenhaft verwildert vor. Die Pflanze ist zweijährig; aus einer umfangreichen Rosette meist ganzrandiger Blätter entwickelt sich im Mai des zweiten Jahres ein viel verzweigter Blütenstand mit gelben Blüten und schwärzlichen Schötchen von 50 bis 90 cm Höhe. Aussaat der Samen im April in Reihen von 40 cm, nicht zu dicht, auf kalkreiches, stark gedüngtes Land in sonniger Lage. Geerntet wird im Juli und nochmals im September des ersten Jahres. Bei der ersten Ernte sind die Herzblätter zu schonen. Die üppigen Blattmassen wurden in Waidmühlen zerquetscht und auf Haufen gebracht. Am nächsten Tage formte man faustgroße Klöße mit der Hand, die getrocknet und später nach dem Trocknen auf 60 cm Höhe unter Dach aufgeschichtet wurden. Durch Feuchthalten erzielte man eine Gärung, bei der sich der blaue Farbstoff Indigo bildete. — *Reseda luteola,* Färber-Wau, ebenfalls zweijährig. Blüten klein, unansehnlich blaßgelb in verlängerter Traube, die steif aufrecht bis 1 m und darüber hoch wird, mit lanzettlichen Blättern. Vorkommen in Mittel- und Südeuropa an Flußufern, Wegen und wüsten Plätzen. Die Samen werden im Herbst in nahrhaften Boden gesät. Geerntet wird, wenn die Pflanzen im Abblühen sind. Der Farbstoff ist in allen Teilen, ausgenommen die Wurzeln, enthalten. Mit Alaun oder anderen chemischen Stoffen versetzt, erhält man eine prachtvoll gelbe Farbe für Färbung von Seide, die licht- und waschecht ist und auch jetzt noch vielfach Verwendung findet. Durch gewisse Zusätze lassen sich mancherlei Tönungen erzielen. **F. Rehnelt**, Gießen.

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Marktnotizen vom Berliner Markt.

Dracaena indivisa sind im Verlauf des Frühjahrsangebots am Topfpflanzenmarkt nicht in dem Umfang der Vorjahre hervorgetreten. Offensichtlich ist also die Anzucht geringer geworden. Ueberständige Pflanzen hat es schon im vergangenen Jahre nicht mehr gegeben, so daß nur noch die jüngsten, eben marktfertigen Bestände zur Verfügung sind. Die Nachfrage nach diesen Pflanzen, die ja vielfach auch für Freilandbepflanzung Verwendung finden, war zeitweise lebhaft.

Am Nelkenmarkt konnten in letzter Zeit die bisher festen Preise nicht voll behauptet werden. Der Grund hierfür lag darin, daß die Anfuhr zunahm und am Rosenmarkt größere Mengen auch billigerer Blumen angeliefert wurden. Die Winterpreise für Edelnelken sind allerdings in diesem Jahre viel länger behauptet worden als je zuvor. Das Angebot war dabei gering, hauptsächlich weil die Entwicklung der Schnittblumenbestände durch ungünstige Witterung behindert wurde. Inzwischen sind mit Landnelken und Federnelken die ersten Nelken aus dem Freien an den Markt gekommen.

Ueber Gentiana acaulis ist abschließend festzustellen, daß der Umfang dieser Kultur für Schnitt weit hinter dem der Vorjahre zurückgeblieben ist. Ueber das hier bereits besprochene geringe Vorangebot hinaus sind nennenswerte Anlieferungen kaum noch erfolgt. Der Preis ist deshalb auch ziemlich hoch geblieben.

Freiland-Spargelgrün wurde Anfang Juni erstmals an den Blumenmarkt gebracht. Im vorigen Sommer ist dieses Grün im Verlaufe des Sommers nicht so sehr hervorgetreten und hat daher auch auf die Preise für feineres Bindegrün weniger störend gewirkt. Die weitere Entwicklung für dieses Jahr ist noch nicht zu übersehen, da es sich vorläufig nur um das junge Grün des Speisespargels handelt, dieses aber später durch ausgesätes Spargelgrün ersetzt wird.

Bei Gerbera gab es in den letzten Wochen eine Anfuhrzunahme. Bisher war das Angebot über den ganzen Winter hinweg zwar gleichmäßig, jedoch gering. Die nunmehr vorwiegend aus heimischen Beständen gelieferten Blumen sind durchweg gut entwickelt. Der Preis hat sich jetzt dem allgemeinen Preisstand für bessere Sommerschnittblumen angepaßt. Die Nachfrage ist weiter befriedigend.

Seerosen konnten in der ersten Junihälfte erstmalig aus dem Freien an den Schnittblumenmarkt gebracht werden. Schon in den Vorjahren hat das einst übermäßige Seerosenangebot abgenommen, offenbar eine Auswirkung des Naturschutzgesetzes. Nicht zuletzt dadurch konnten die Preise auch in diesem Jahre ihren festen Stand behaupten.

Feuerlilien *(Lilium umbellatum)* sind in letzter Zeit in größeren Mengen angeliefert worden. Das ziemlich starke Angebot wurde bei Vorjahrspreisen verhältnismäßig leicht aufgenommen, was im Hinblick auf die stillere Verbrauchszeit bemerkenswert ist. Wie in den letzten Jahren haben sich auch diesmal wieder Feuerlilien als absatzfähige Schnittblumen erwiesen.

Bartnelken kamen in letzter Zeit neu an den Schnittblumenmarkt. Das Anfangsgeschäft entwickelte sich nicht so günstig wie der Durchschnittsabsatz im Vorjahre, anscheinend weil Mitte Juni der Schnittblumenmarkt erstmalig größere Auswahl an billigeren und wirkungsvolleren Freilandblumen hatte, wodurch das Interesse von den gleich etwas reichlich angelieferten Bartnelken abgelenkt wurde.

Für – Wider.

Abgeschlossene Vermehrung?

Diese Frage läßt sich durch die verschieden gelagerten Betriebsverhältnisse nicht allgemein beantworten. Handelt es sich um Großbetriebe, so sind meist für die einzelnen Anzuchten eigene Vermehrungshäuser in ganzer Größe vorhanden. Etwas anders ist es in den mittleren und kleinen Betrieben. Hier halte ich eine Unterteilung des Vermehrungshauses für zweckentsprechend, ja sogar für erforderlich, da wir bei der Heranzucht der verschiedenartigsten Kulturen mit den vielseitigsten Luftspannungen und Temperaturen zu arbeiten haben. Ob jedoch in heutiger Zeit die Voraussetzungen für eine geschlossene Vermehrung noch gegeben sind, bezweifle ich, da in den mittleren und kleinen Betrieben der Mangel an Facharbeitskräften immer fühlbarer wird. Es muß also notgedrungen ein großer Teil dieser Betriebe dazu übergehen, die Jungpflanzen, insbesondere soweit diese in ihrer Heranzucht große Aufmerksamkeit und sorgfältigste Pflege benötigen, von den einschlägigen Jungpflanzengeschäften zu beziehen. **F. Stoffert**, Hannover.

Bignonia *Comtesse de Sara.*

In Nr. 10 ds. Jgs. wurde ein Hinweis auf diese Neuzüchtung gegeben. Ich lernte diesen Schlinger im vergangenen Jahre in den Baumschulen von Pistoja bei Florenz kennen und erwarb einige starke Topfexemplare, um sie nach Bulgarien einzuführen. Die Pflanzen wurden in Südbulgarien, im königlichen Park von Kritschim ausgesetzt, blühten und entwickelten sich im Laufe des Sommers sehr üppig, gingen im Winter aber leider vollständig ein. Da Kritschim in einer klimatisch sehr begünstigten Gegend liegt und den vergangenen milden Winter selbst versuchsweise ausgepflanzte *Laurus nobilis*-Büsche, *Magnolia grandiflora* und *Pittosporum tobira* schadlos überdauerten, zweifle ich daran, daß selbst in mildesten Gegenden Deutschlands diese Bignonie als Freilandpflanze in Frage kommen wird. **W. Schacht**, Sofia.

Nachschrift der Schriftleitung. Aus der vorstehenden Mitteilung ist nicht zu ersehen, ob auch andere mögliche Ursachen für das Absterben der Pflanzen genügend in Betracht gezogen worden sind. Wenn nicht völlig eindeutig erwiesen wäre, daß der Verlust der Pflanzen auf Frost zurückzuführen ist, würde man kaum schon über die Frosthärte der fraglichen Bignonie den Stab brechen können.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Memelland in die Marktordnung einbezogen.

Durch Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft treten für das Memelland mit Wirkung ab 1. Mai 1939 alle Anordnungen und Bekanntmachungen der Hauptvereinigung und des Gartenbauwirtschaftsverbandes Ostpreußen in Kraft.

Einheitspachtvertrag für den Gartenbau herausgegeben.

Durch das Verwaltungsamt des Reichsbauernführers wurde ein Einheitsvertrag für die Verpachtung von Gartenbaubetrieben herausgegeben. Damit ist endlich ein lang gehegter Wunsch aus Fachkreisen Wirklichkeit geworden. Der Einheitspachtvertrag enthält alle bei der Betriebspachtung wichtigen Punkte, so daß damit dem Pachtvertrag rechtlich und fachlich hinreichend genügt wird.

Guter Wachstumsstand bei allen Obstarten.

Mitte Mai stellte die amtliche Berichterstattung einen guten Wachstumsstand bei Kirschen und Kernobst fest. Die Entwicklung ging im ganzen Reiche ziemlich einheitlich vor sich. Im allgemeinen sind nach den amtlichen Feststellungen die Obstkulturen gut durch den Winter gekommen, wie auch die Frühjahrswitterung der Entwicklung günstig war. Die punktmäßig ermittelten Wachstumswerte standen im Reichsdurchschnitt bei Süß- und Sauerkirschen sowie Aepfeln und Birnen zwischen „sehr gut“ und „gut“, bei Pflaumen, Mirabellen, Pfirsichen, Aprikosen und Walnüssen lag das Wertungsergebnis durchweg bei „gut“.

Umbildung der österreichischen Gartenbau-Gesellschaft.

Die Oesterreichische Gartenbaugesellschaft wurde einer durch die Angliederung der Ostmark an das Großdeutsche Reich notwendig gewordenen Umbildung unterzogen und mit einer neuen Satzung ausgestattet. Die Gesellschaft führt nunmehr den Namen „Donauländische Gartenbau-Gesellschaft“. Diese ist der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft angegliedert. Ihr Tätigkeitsbereich erstreckt sich auf die Gaue Wien, Niederdonau und Oberdonau. Der bisherige kommissarische Leiter Albert Temme hat seine Tätigkeit eingestellt, nachdem die neue Leitung bestellt worden ist. Vorsitzender ist jetzt: Dr. Leopold Freiherr von Hennet, Vorsitzenderstellvertreter: Oek.-Rat Franz Hoffmann, Schatzmeister: Kreisfachwart Robert Baumgartner. Folgende Gartenbauvereine sind an die Donauländische Gartenbaugesellschaft angeschlossen: Bezirksverein Wien-Mödling, Bezirksverein Wien-Klosterneuburg, Bezirksverein Neunkirchen, Bezirksverein St. Pölten und Umgebung, Bezirksverein Steyr, Bezirksverein Linz und Bezirksverein Wien-Dornbach.

Programm für den Reichsgartenbautag.

Wie bereits bekannt gegeben, findet der Reichsgartenbautag schon vom 11. bis 15. August 1939 in Stuttgart statt. Am Freitag, dem 11. August, finden vorwiegend geschlossene Fachtagungen statt. Es tagen die Fachlehrer und Fachberater, der Reichsverband der Gartenbauausführenden und Friedhofsgärtner, Ausschüsse der Hauptvereinigung, ferner Beirat, Abteilungsleiter, Landesfachwarte und Vorsitzende der Gartenbauwirtschaftsverbände. Am Sonnabend, dem 12. August, finden neben weiteren geschlossenen Tagungen öffentliche Versammlungen der Fachgruppe Gartenausführende und Friedhofsgärtner, der Fachgruppe Blumen- und Pflanzenbau sowie Zusammenkünfte der Fachgruppe Baumschulen statt. Abends steigt das große Blumenfest. Am Sonntag, dem 13. August, ist die große öffentliche Haupttagung sowie eine öffentliche Veranstaltung der Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau. Oeffentliche Tagungen der Fachgruppen Baumschulen, Gemüsebau und Obstbau sind für Montag, den 14. August angesetzt. Am gleichen Tage setzen die Lehrfahrten für Blumenbau, Gartenausführende und Friedhofsgärtner ein, die am Dienstag, dem 15. August, für Obstbau, Baumschulen und seitens der Studiengesellschaft für Technik fortgeführt werden.

Zur Wirtschaftslage im deutschen Gartenbau.

In ihrem Geschäftsbericht über das verflossene Wirtschaftsjahr 1938 gibt die Deutsche Gartenbau-Kredit-A. G. einen Ueberblick über die Entwicklung der Gartenbauwirtschaft und stellt fest, daß die allgemeine Wirtschaftslage des deutschen Gartenbaues eine Festigung erfahren habe. Ueber die Lage der Baumschulen und des Blumen- und Zierpflanzenbaues gibt die Bank folgende Uebersicht: „Die Absatzverhältnisse für Baumschulbetriebe haben eine grundlegende Aenderung nicht erfahren. Allgemein ist ein weiterer Auftrieb zu verzeichnen, der allerdings den Produktionsbetrieben insofern nur zum Teil von Nutzen ist, als auch hier die Betriebsaufwendungen wie ganz allgemein im Gartenbau vielfach erheblich gestiegen sind. Der Bedarf an Baumschulware ist noch größer geworden. Soweit wir feststellen konnten, haben im allgemeinen die Betriebe durch eine vorsichtige Vergrößerung des Anbaues dieser Lage Rechnung getragen. — Für die Blumen- und Zierpflanzenbaubetriebe gelten im großen und ganzen die gleichen Gesichtspunkte. Auch hier waren Witterungsstörungen nicht zu verzeichnen; lediglich im Spätherbst bzw. Vorwinter stellten sich infolge plötzlicher Temperaturstürze vielfach Verluste ein. Die Marktlage war ausgeglichen. Absatzstockungen oder Versorgungsschwierigkeiten waren nicht festzustellen.“

Deutsch-holländischer Warenaustausch.

Am 12. Juni fand der in Dresden tagende 18. internationale Landwirtschaftskongreß seinen Abschluß. Zusammenfassend wurde ein Ueberblick über die sechstägige Zusammenarbeit gegeben, an der die Spitzen der internationalen Landwirtschaft beteiligt waren. Der Führer der niederländischen Delegation erkannte die Notwendigkeit des deutschen Exports voll an und befürwortete einen verstärkten Austausch der landwirtschaftlichen Erzeugnisse Hollands und der Industrieerzeugnisse Deutschlands.

Neue Pflanzen-Einfuhrbestimmungen in England.

Die kürzlich beschlossenen, wesentlich verschärften neuen Einfuhrbestimmungen für Pflanzen verbieten die Einfuhr von Zucker- und Futterrüben, Chrysanthemen, Larix, Pinus, Pseudotsuga, Sequoia, Thuja, Ulmus und Abies nach dem vereinigten Königreich. Ohne Attest sind bis auf weiteres zur Einfuhr zugelassen: Blumenzwiebeln, einschließlich der Knollen- und Rhizomgewächse, Gurken und Champignons; vom 1. Oktober bis 20. April auch alle Gemüsearten. Mit dem amtlichen Gesundheitsattest müssen das ganze Jahr hindurch alle lebenden Pflanzen (ausschließlich der Sämereien) versehen sein, zu denen auch die Kartoffeln gehören.

Neue Bücher.

Rhododendron und Immergrüne Laubgehölze. Jahrbuch der Deutschen Rhododendron-Gesellschaft. Bearbeitet von Robert Dottke. Herausgeber und Selbstverlag: Deutsche Rhododendron-Gesellschaft in der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft. 96 Seiten. 43 Abbildungen. Preis brosch. RM 4.—.

Zum zweiten Male gibt die noch junge Rhododendron-Gesellschaft ihr Jahrbuch heraus. Es enthält eine lange Reihe von interessanten und lehrreichen Aufsätzen aus dem Arbeitsgebiet der Gesellschaft, Beiträge, die der Bereicherung des botanischen Wissens über Rhododendron und Immergrüne dienen, und solche, die praktische Erfahrungen über Pflege und Anwendung dieser Pflanzengruppe vermitteln. Unter den Verfassern dieser Beiträge sind so bekannte Fachleute wie Prof. Maurer, Maatsch, Stenzel, Steffen, Homann, Heydenreich, C. Schneider. Außerdem werden ausführliche Berichte über den Bremer Versuchsgarten der Gesellschaft und die dort getroffenen Anpflanzungen gegeben. Das Jahrbuch läßt insgesamt erkennen, daß die Rhododendron-Gesellschaft sich bereits in guter Entwicklung befindet.

Persönliche Nachrichten.

Bernhard Voigtländer, Obergartenmeister am Forstgarten der Forsthochschule Tharandt bei Dresden, tritt mit dem 30. Juni d. Js. nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand. Ein kenntnisreicher Fachmann scheidet damit aus der schaffenden deutschen Gärtnerwelt.



Bernhard Voigtländer.

Voigtländer wurde am 17. Mai 1874 als Sohn eines Handwerksmeisters in Sachsen geboren. Im Kreise von noch 13 Geschwistern wuchs er auf. Die Jugend war hart, hart auch die Zeit der beruflichen Ausbildung. Zunächst als Lehrling in der Schloßgärtnerei Strehla a. d. Elbe, dann als Gehilfe in verschiedenen sächsischen und außersächsischen Betrieben. 1899 erfolgte seine Einstellung in den Botanischen Garten Dresden, der damals von Garteninspektor Ledien und später von Max Löbner geleitet wurde. Voigtländer war zunächst Gehilfe, wurde dann Obergehilfe und arbeitete sich schließlich durch seine Tüchtigkeit bis zum Obergartenmeister und stellvertretenden Garteninspektor empor.

Im Jahre 1922 erfolgte seine Berufung nach Tharandt. Hier wurde ihm die Aufgabe zuteil, den infolge der Kriegs- und Inflationsjahre stark heruntergekommenen Forstgarten wieder auf die alte Höhe zu bringen. Dieser Aufgabe hat sich Voigtländer in der seither verflossenen Zeit mit großer Energie und vollem Erfolge gewidmet. Es ist ihm gelungen, den Tharandter Garten durch pflegliche Behandlung und umfangreiche Neupflanzungen wieder zu einem beachtlichen dendrologischen Zentrum zu machen.

Ueber seinen amtlichen Pflichtenkreis hinaus hat Voigtländer stets auch eine umfassende fachschriftstellerische Tätigkeit ausgeübt und durch Veröffentlichung von belehrenden Aufsätzen in der Fachpresse, vor allem aus dem Schatze seiner sehr reichen Pflanzenkenntnisse, zur Erziehung des Nachwuchses beigetragen. Wir wünschen ihm noch einen langen, glücklichen Lebensabend.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	0,75 — 1,50	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	0,75— 1,25
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	—	2,00— 3,00	—	2,50— 4,00
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aphelandra	0,75— 2,50	—	—	—	—
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,25 an
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,75— 1,50	0,75— 2,00
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	100,— 1 25
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00— 2,00	3,50— 5,00
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00— 1,25
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25	0,60 — 1,50	0,80— 1,00	0,80— 1,50	0,50— 0,75
„ Knollen-	0,70— 0,90	0,80	0,40— 0,75	0,50— 0,75	0,50— 0,80
„ Semperflor.-	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,15— 0,35	0,30— 0,40	0,25— 0,40
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	1,25— 2,00	1,00— 2,00	1,00 — 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00	—
„ rhodocyanea	2,50— 3,50	2,50— 4,00	3,00— 5,00	3,00— 4,00	—
Bougainvillea	2,00— 3,00	2,00— 3,00	1 50— 3,00	—	—
Calceolarien	0,60— 0,70	0,60— 1,00	0,80— 1,00	—	—
Calla	1,25— 1,50	—	1,00 — 2,00	—	0,75 an
Celosia crist.	0,70— 0,80	0,60— 0,80	—	—	—
Cissus discolor	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00 — 3,00	—	—
Clematis	5,00— 6,00	—	—	—	—
Clivien	3,00— 4,00	2,50— 4,00	—	2,50— 5,00	—
Coleus	0,40— 0,60	0,30— 0,50	0,60— 0,75	0,30— 0,50	0,40— 0,60
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	2,00	—
Crassula	0,75— 1,50	0,80— 2,00	0,60— 0,75	0,80— 1,00	0,60— 1,00
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,50 an	1,50 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	—
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50 — 4,00	2,00— 4,00	1,50 — 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	0,80— 1,50	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Edelweiß	0,80— 1,00	0,40— 0,60	0,75— 1,00	0,60— 0,80	0,60 0,75
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	2,00— 3,00
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00 — 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	1,50—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60— 0,90
Fuchsien	0,60— 0,80	0,40— 1,00	0,40— 2,50	0,50— 1,00	0,60— 2,50
Funkien	0,60— 0,70	—	—	—	0,50— 1,00
Gloxinien	0,75 — 1,50	0,80— 2,00	0,80— 1,25	1,00— 2,00	1,00 an
Hortensien, mehrstielig	1,25— 2,50	1,50— 2,50	1,25— 2,50	1,25— 2,50	0,75— 2,00
„ einstielig	0,75— 1,25	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,80— 1,25	0,60— 0,75
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	1,50— 2,50
Impatiens	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50— 1,00	0,40	—
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	0,40— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
„ Phyllo-	4,00— 5,00	1,50— 3,00	1,50— 5,00	—	1,50— 3,00
Kalanchoe	0,50— 1,00	0,50— 1,00	—	—	0,50— 0,75
Lilien	2,00— 3,00	2,00 — 3,00	2,00— 3,00	3,00	1,50— 2,50
Lobelien	0,30— 0,35	0,20— 0,40	0,10— 0,15	0,30	0,05
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50	—
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00 - 1,50
Margeriten	0,70— 0,80	0,40— 0,60	0,35	—	—
Medinilla	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	0,75— 1,25
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	5,00— 7,50
Oxalis (Glücksklee)	0,30— 0,35	0,25— 0,30	0,35	0,35	—
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an	—
Passiflora	1,30— 3,50	1,00— 2,00	1,00— 2,00	—	1,25 an
Pelargonien, Zonal-	0,40— 0,60	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,40— 0,80	0,35— 0,50
„ Edel-	0,75— 1,00	0,70— 1,20	1,00 - 1,25	0,80— 1,20	0,75— 1,00
„ Pelt.	0,60— 0,70	0,35— 0,50	0,40— 0,60	0,50	0,35— 0,50
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00	1,50 an
Petunien	0,40— 0,50	0,30	0,20	0,15 — 0,20	0,25— 0,40
Phalangium	0,50— 0,70	0,40— 0,80	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,65— 1,25
Primula obconica	0,50— 0,60	0,40— 0,50	—	0,40— 0,60	—
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 1,50	—	—
Rhododendron	3,00— 8,00	4,00 — 6,00	—	4,00— 6,00	—
Rosen	1,00— 1,25	1,00	1,00— 1,50	1,25— 1,50	1,00— 1,50
Saintpaulien	0,60— 0,75	0,60	0,60— 0,70	0,50	0,75 an
Salvien	0,40— 0,50	0,30— 0,40	0,25— 0,30	0,40	0,60— 0,80
Sansevieria	2,00 — 3,00	1,00— 2,50	2,00 — 5,00	1,50 —10,00	1,00—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75	-	1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	—	0,25— 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	0,80— 2,00	0,75 an
Tagetes	0,30— 0,40	0,15 — 0,20	0,20	0,20	—
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 0,60
Veilchen	0,30— 0,35	—	—	—	—
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,50— 8,00
Schnittblumen					
Amaryllis, 10 Bl.	—	4,00— 6,00	4,00— 6,00	—	4,00— 6,00
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00 —10,00	—
Antirrhinum, 10 St.	0,20— 0,30	1,00	0,60— 0,80	0,40— 0,50	0,40— 0,60
Aquilegia. 10 St.	0,30— 0,35	0,20	0,20	0,30	—
Aster alpinus, 100 St.	1,00— 1,25	1,00	1,00— 1,50	1,00— 1,20	2,00— 3,00
Bellis, 100 St.	0,60— 0,70	0,60	1,00	0,60	0,50— 0,60
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	—	—
Calla, 10 Bl.	2,00— 3,00	3,00— 4,00	3,00— 6,00	3,00— 6,00	4,00— 6,00
Camp. pers. u. med., 10 St.	—	—	0,50— 0,75	—	—
„ sarp., 10 St.	0,20— 0,40	—	0,30— 0,40	—	—
Centaurea, 100 St.	0,70— 0,80	0,20	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,10— 0,15
Chrysanth. seg., 100 St.	0,80— 1,00	0,60— 1,00	0,80— 1,00	1,00— 1,20	—
Clarkien, 100 St.	0,90— 1,00	—	1,00	—	—
Digitalis, 10 St.	0,30— 0,40	—	—	—	—
Delphinium, 10 St.	0,70— 0,90	0,60— 0,80	0,60 — 0,80	—	—
Freesien, 10 St.	1,50— 0,80	0,60— 0,80	—	0,80	—
Gaillardien, 10 St.	0,12— 0,15	—	0,30	—	—
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	3,00	—	—
Gladiolen, 10 St.	2,50— 3,50	3,00— 4,00	2,00— 2,50	3,00— 4,00	2,00— 3,00
Goldlack, 10 St.	0,10— 0,12	—	0,20	—	—
Gypsophila, 10 St.	0,20— 0,25	—	—	—	—



	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Hortensien, 10 St.	1,00— 1,25	1,50	1,00	—	1,50— 2,00
Iberis, 100 St.	—	0,50— 0,80	0,80	—	—
Iris germ., 10 St.	—	0,20— 0,40	0,20— 0,30	0,30— 0,40	0,30— 0,40
„ hisp., 10 St.	0,20— 0,30	0,50— 0,80	0,40— 0,50	1,50	—
Lathyrus, 10 Stück	0,10— 0,15	0,20— 0,40	0,10 — 0,15	0,20— 0,30	0,15— 0,20
Levkojen, 10 St.	1,00— 1,50	0,60— 0,80	0,50— 0,80	1,00 — 1,50	0,20— 0,40
Lilium cand., 10 St.	0,75— 0,80	—	—	—	—
„ Feuer-10 St.	0,60— 0,80	1,50	1,00— 1,50	1,50	2,00
„ longiflorum, 10 Bl.	5,00— 6,00	4,00	4,00	4,50—	2,50
„ regale, 10 St.	2,50 — 3,50	3,00	3,00	3,00— 3,50	3,00 — 4,00
Lupinen, 10 St.	—	—	0,50— 0,60	—	—
Malope, 10 St.	0,30— 0,35	—	—	—	—
Maiblumen, 100 St.	—	2,00— 3,00	4,00—10,00	—	—
Margeriten, 100 St.	0,90— 1,00	0,30— 0,50	0,75 — 1,50	0,60— 0,70	0,40— 0,50
Myosotis, 100 St.	0,60— 0,90	0,50— 0,70	1,50	—	0,80— 1,20
Nelken, Bart-, 10 St.	0,20— 0,30	—	0,20	—	0,15— 0,20
„ Edel-, 10 St.	1,50— 2,75	1,20— 2,60	1,60— 3,00	1,40— 3,20	1,50— 2,50
„ Land-, 100 St.	1,00— 1,20	1,00	1,20	1,20— 1 50	0,50— 2,00
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	—
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	—	—
Paeonien, 10 St.	0,75— 1,25	0,80— 1,50	0,50— 1,50	0,80— 1,50	0,60— 1,00
Papaver nud., 10 St.	0,10— 0,12	0,10	0,10	0,25—	0,20— 0,30
„ orientale, 10 St.	0,30— 0,35	0,50	0,30— 0,50	0,80— 1,20	—
Polyantha, 10 St.	2,00— 2,50	2,00	1,00— 1,50	—	0,50— 1,00
Primula obcon., 10 St.	0,20— 0,30	0,30	--	0,50	—
Pyrethrum, 100 St.	2,50— 3,00	1,00— 3,00	1,20 — 2,00	2,00— 6,00	—
Reseda, 100 St.	1,00— 1,25	1,00	1,50	—	—
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	—
„ inl Treib.-, 10 St.	1,00— 3,00	1,50— 3,00	1,50— 3,00	1,50— 2,00	—
„ Freiland, 100 St.	2,50— 7,50	6,00—15,00	4,00—10,00	3,00—10,00	2,00— 3,00
Stiefmütterchen, 100 St.	0,40— 0,50	0,20	0,20— 0,40	0,60	0,40— 0,60
Viola cornuta, 100 St.	0,40— 0,50	0,30	0,40	0,50	0,40 — 0,50

Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:

	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Adiantum, 100 Wedel	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	2,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80—1,00[2]	25,00	8,00—12,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00	6,00— 8,00	0,50—1,00[2]	16,00	7,00— 9,00
Birkenruten, Bund	0,10— 0,15	—	—	—	0,07— 0,10
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		0,40— 0,50
Gräser, Bd.	—	—	0,10	—	—
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00—9,00[3]	0,30—0,50[1]	2,00	1,50— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00—6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	0,80— 1,00	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50	1,00— 2,40
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,60— 1,00
Spargelgrün, Freil.-, Bd.	0,20— 0,25	—	—	—	—
Tanne, Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	5,00— 8,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	4,00— 8,00	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	0,30— 0,50	0,40— 0,50

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb.

Stimmungsberichte.

Berlin. Die Anlieferungen ließen, durch die Witterung bedingt, etwas nach. Besonders auf dem Schnittblumenmarkte war dies zu bemerken. Immerhin blieb das Gesamtangebot unbedingt ausreichend. Der Absatz war im Durchschnitt gleichmäßig, teilweise allerdings etwas schleppend. Die Preise waren

Das Fachbuch

ein Weg zu Leistung und Erfolg!

Die Praxis der Schnittblumengärtnerei

Lehr- und Handbuch für den neuzeitlichen Gärtnereibetrieb. Von Gartenbauinspektor Curt Reiter. Fünfte, neubearbeitete Auflage. Mit 288 Textabb. Geb. Rm. 20.—

Leitfaden für die Staudengärtnerei

Staudenbetrieb und Staudenkultur. Von Christian Grunert. Rm. 3,20

Die Betriebsmittel im Erwerbsobstbau

und ihre richtige Anwendung in der Praxis. Von Gartenmeister S. Limmer, Obstgut Karthäuserhof-Koblenz. Mit 73 Textabbildungen. Rm. 3,80

Beerenobstanzucht

Von Walter Fritzsche, Baumschulenbesitzer. Mit 23 Textabbildungen. Steif broschiert Rm. 2,80

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

demzufolge meist gedrückt und wurden darüber hinaus von der billigen Freilandware bestimmt. Der Wochenabschluß erbrachte meist ruhiges Geschäft. — Am **Topfpflanzenmarkt** konnten die noch geringen Bestände an Hortensien umgesetzt werden, wobei die Preise keine nennenswerte Veränderung zeigten. Reichlicher wurden Topflilien angeboten, die befriedigend abgesetzt werden konnten. Aphelandra-Kleinpflanzen standen hervortretend am Markt und wurden noch aufgenommen. Gloxinien ließen sich besonders am Wochenschluß nicht überall restlos unterbringen. Der Preis lag hier etwas gedrückt. Fuchsien und Geranien wurden bei behauptetem Preise umgesetzt. Nach Topfrosen war die Nachfrage noch belebt. Es standen großblumige Hybridsorten weniger als Polyantha zum Angebot. Mäßige Anfuhren in Crassula und Topfedelweiß waren gut unterzubringen. Auffallend war noch das Angebot von *Celosia cristata*. — Der **Schnittblumenmarkt** hatte eine bemerkenswerte Zufuhr von Haus- und Freilandrosen. Die Unterbringung der besseren Hausware ließ zu wünschen übrig, die Preise neigten zur Unsicherheit. Ebenso war auf dem Nelkenmarkt in der zweiten Wochenhälfte ein stärkeres Angebot in Edelnelken vorhanden. Auch hier war der Preis unsicher und die restlose Unterbringung schwierig. Freilandnelken wurden in den laufenden Anlieferungen aufgenommen, jedoch bei äußerst niedrigen Preisen. Am Lilienmarkt kam *Lilium umbellatum* zum Abschluß und wurde durch *Lilium candidum* und *Lilium regale* abgelöst. Billige Freilandblumen waren allgemein ausreichend angeliefert.

München. Während der Berichtswoche herrschte auf beiden Märkten ein ruhiger Geschäftsverlauf. Der Markt war mit Ware ausreichend versorgt. Zum Wochenende machte sich eine leichte Belebung bemerkbar. In der Preisbildung hat sich gegenüber der Vorwoche nur wenig verändert. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** macht sich die Reisezeit schon stärker bemerkbar. Bessere Pflanzen, die im Preise höher stehen, konnten nur schwer untergebracht werden. Einigermaßen gut war das Interesse noch für Beetpflanzen. Im Vordergrund des Interesses standen Semperflorens-Begonien. Aber auch Tagetes, Lobelien, Ageratum und Celosien wurden genügend beachtet. Gerne gekauft wurden auch wieder Fuchsien. Gleichbleibend guten Absatz fanden Gloxinien. Hortensien und Calceolarien hatten mittleres Geschäft. Pelargonien und Petunien ließen sich noch einigermaßen absetzen. Grün- und Blattpflanzen fanden wenig Käufer. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** konnten Rosen und Nelken gut abgesetzt werden. Freilandnelken wurden ausreichend auf den Markt gebracht. Stark zugenommen hat die Zufuhr an Paeonien, sie konnten aber ganz gut untergebracht werden. Gut beachtet wurden Gladiolen, deren Zufuhr sich etwas verstärkt hat. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** hat sich gegenüber der Vorwoche kaum etwas verändert.

Hamburg. Mit dem Beginn der Sommer- und Ferienzeit wird die allgemeine Geschäftsruhe auch hier fühlbar. Dennoch kann man bei den zur Zeit anfallenden Erzeugnissen noch nicht von Absatzschwierigkeiten sprechen, weil das bisher trockene Wetter übermäßige Anfuhr von Blumen der Jahreszeit verhindert hat. — Der **Topfpflanzenmarkt** ist mit sommerlichen Pflanzen ausreichend beliefert. Grünpflanzen sind noch nicht reichlich, wachsen aber heran und können bereits wieder in fast allen Arten geliefert werden. Der Umsatz von Gruppenpflanzen hat nachgelassen, es sind aber immer noch ausreichend Restposten vorrätig. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** ist keine nennenswerte Veränderung eingetreten. Freilandrosen sind wie überall in guten Qualitäten knapp. Der erste Flor ist schnell erblüht, so daß zur Zeit keine stärkeren Anfuhren erwartet werden können. Mit Blumen von Okulanten darf man in diesem Sommer auch nur in geringerem Umfange rechnen als in anderen Jahren, weil ja durch den Frost Schäden entstanden sind und das vorhandene Material in erhöhtem Maße der Weiterzucht dienen muß. Vorsommerliche Blumen sind weiter reichlich am Markt. Kornblumen, Papaver, Margeriten, *Chrysanthemum segetum*, Lathyrus usw. sind ziemlich reichlich vorrätig. Campanula wurden gern gekauft. Edelnelken waren ziemlich ausreichend vorrätig, Edelblumen im allgemeinen jedoch nur geringeren Mengen angeboten.

Breslau. Der Marktverlauf nimmt nunmehr sommerlichen Charakter an. Bei warmem bis heißem Wetter war das Angebot gegenüber der Vorwoche besonders in Schnittblumen etwas geringer. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** herrscht zur Zeit im allgemeinen wenig Kaufneigung. Gloxinien, die zur Zeit in genügenden Mengen und in guter Qualität auf dem Markt erscheinen, können noch am besten umgesetzt werden. Ebenso herrscht zur Zeit immer noch eine Nachfrage nach blühenden Pelargonien. Das Angebot von Hortensien ist bei schwachem Geschäft recht reichlich. Verhältnismäßig gut abzusetzen waren Fuchsien. Bei geringem Angebot wurden Grünpflanzen noch verhältnismäßig gut verkauft. — Der **Schnittblumenmarkt** wird zur Zeit von Rosen beherrscht, die jedoch durch den ungünstigen Winter nicht in ausreichendem Maße auf dem Markt erscheinen. Stärker treten wieder Nelken in Erscheinung. An sonstigen Sommerblumen konnten Delphinium, Gaillardien, Calendula, *Aster alpinus*, *Viola cornuta*, *Dianthus barbatus* und Leucanthemum verhältnismäßig leicht abgesetzt werden. Das gilt besonders von Leucanthemum. Verschiedentlich wurden kleinere Posten Gladiolen und Antirrhinum angeboten, die auch glatt verkauft werden konnten. Die Preise für Schnittblumen hielten sich etwa auf dem Stand der Vorwoche, verschiedentlich gaben sie etwas nach. — Der **Schnittgrünmarkt** reichte zur Deckung des Bedarfes aus. Der Bindegrünmarkt zeigt sommerliches Gepräge. Vorherrschend ist zur Zeit Eichenlaub, wodurch der Umsatz in Fichte verhältnismäßig gering ist. Gehandelt werden hier weiter Lärche, Kiefer und Farnkraut.

Voraussichtliches Wetter bis zum 9. Juli 1939.

Im Laufe der ersten Juliwoche wieder meist heiter, trocken, sonnig und warm.

Die vor Wochenfrist einsetzende absinkende Luftbewegung führte zwar zu der erwarteten Wetterbesserung, war jedoch nicht so kräftig, um das Vordringen eines Tiefs von Südfrankreich quer durch Deutschland zur Ostsee zu verhindern. — Die in den letzten Tagen im Zusammenhang damit wieder in einzelnen Teilen des Reichs stärker gewordenen Gewitterregen werden aber im Zusammenhang mit dem über Mitteleuropa wieder steigenden Luftdruck zur Monatswende Juni/Juli rasch wieder abnehmen. Größtenteils werden dann doch wieder trockenere, teils absinkende und teils festländische Luftmassen wetterbestimmenden Einfluß erlangen können. Infolgedessen wird also nach anfänglich noch bestehender Unsicherheit und Niederschlagsneigung bei nur mäßig hohen Temperaturen späterhin allgemein wieder Bewölkungsabnahme und kräftige Erwärmung folgen, so daß im mittleren, östlichen und südlichen Binnenlande die Mittagshöchstwerte wieder meist zwischen 25 und 30° C betragen werden. — Der an und für sich trockene, sonnige Witterungscharakter wird nur durch gelegentliche Wärmegewitter, die sich um den 4./5. sowie 9./10. Juli wahrscheinlich allgemein etwas verstärken werden, kurzfristig und nicht nachhaltig unterbrochen werden. Dr. Kunze-Berlin.

Schnittblumen
die der Markt verlangt
Ihre Vermehrung, Anzucht und Kultur
Von **Eugen Hahn**
(Die gärtnerische Berufspraxis, Heft 16)
Mit 37 Textabbildungen | Steif broschiert RM 2,70
In diesem Hefte sind zum ersten Male alle diejenigen Kulturen zusammengefaßt worden, die ganz besonders geeignet sind, zur Bereicherung unserer Schnittblumenmärkte herangezogen zu werden, und die jeder mittlere und selbst Kleinbetrieb mit Erfolg aufnehmen kann. Bei der Uebersichtlichkeit der gewählten Gliederung und der leichten Verständlichkeit der Anstellung dürfte es für jeden Betriebsführer leicht sein, die für seinen Betrieb geeignetsten Kulturen herauszufinden.
VERLAG PAUL PAREY, BERLIN SW 11, HEDEMANNSTR. 28/29

Lorbeerkronen [36
von RM 35.— an aufwärts
Kirschlorbeer - Aucuben
Albert Jul. Gensler
Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Zur jetzigen Aussaat
empfehle ich Samen meiner anerkannten Sorten von
Primula malacoides
Georg Arends, Wuppertal - Ronsdorf
Preisliste auf Anfrage. [48

Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“

Primula chinensis
„Rasse Kieckhöfer“
Jungpflanzen ab Juli
Anerkanntes Saatgut
von
Calceolaria hybrid. multiflora
„Rasse Kieckhöfer“ und
Cyclamen persicum giganteum
„Rasse Kieckhöfer“ [826
Otto Kieckhöfer, Stettin I

Schattengewebe
in allen Breiten für Großabnehmer
Gebr. Koch / Quedlinburg 9.

Veilchen-Sämlinge
verbesserte Charlotte, langjährige Spezialität, ‰ 8.—, ‱ 75.— RM, Verpackung frei. [814
Bögner sen., Nimptsch, Bez. Breslau

Trollius - Sämlinge
kräftig, zum Pikieren, in Mischung guter Sorten (Troll. hybr. gem.), % 3.—, ‰ 28.—. [793
Trollius Ledebouri
leucht. orangefarb., % 4.-, ‰ 38.-
Versand gegen Nachnahme.
Alfred Gudert, Breitenberg über Itzehoe in Holstein.

Anzeigenschluß ist Dienstag!

Trollius [776
großbl. Hybr., 2jähr., % 10.— ℳ
Funkien, stark buntbl., % 30.- ℳ
Agaven, gelbbunt, à 10.— ℳ
Incarvillea delavayi-Sämlg., % 3.- ℳ
Paul Seiler, Reichenbach i. Vgtl.

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.

Vom Reichsnährstand anerk. Spezialkulturen für
Typreine Unterlagen
Garantiert echt, bestens sortiert, gesund und kernig.
Wertvollstes Material zur Erzielung von Höchstleistungen.
Auch alle übrigen Obst- und Rosenwildlinge kaufen Sie unbedingt zuverlässig bei
Lorenz Schwamborn
Wildlingskulturen
Naundorf üb. Torgau
Verlangen Sie Preisliste! [780

Wurzelkraft
Flasche für 1200 Pflanzen RM 1,80
Nachnahme, 4 Flaschen RM 6,—.
Chemische Fabrik Vogelmann Heilbronn. [517

Holz vor Fäulnis schützen
durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35
„Paratect“, Borsdorf Leipzig

Unsere Leistungen sind Ihr Erfolg
Besuchen Sie uns bitte auf der 3. Reichsgartenschau in Stuttgart und überzeugen Sie sich von unseren neuesten Produktionen.
HÖNTSCH
Höntsch-Werke A.-G., Dresden-Niedersedlitz G 2.

Cyclamen-Samen vom Reichsnährstand, Abteilung Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität
Hauptfarben je 100 Korn RM 2.65, je 1000 Korn RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs, „ 100 „ „ 3,55, „ 1000 „ „ 31.80
Leuchtfeuer u. Salmoneum „Feuerzauber“ „ 100 „ „ 4.70, „ 1000 „ „ 42.40
(Erwerbsgärtner erh. auf diese Preise 15% Rabatt) biete an geg. Nachn.
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ zweimal die höchste Auszeichnung. [80

Handbuch der Marktgärtnerei

Zum praktischen Gebrauch für den Topfpflanzen- und Schnittblumengärtner u. zum Studium für den gärtnerischen Nachwuchs

Von
Alexander Steffen
Gartenbaudirektor in Erfurt

Mit 362 Textabbildungen — Gebunden Rm. 22.—

Anbau-Voraussetzungen und -Vorgänge. Entwicklung im Blumen- und Zierpflanzenbau — Vom Wesen der Pflanze — Steigerung der Güte der Erzeugnisse — Lebensbedingungen der Kulturpflanzen — Abänderungen — Entartung — Kurztagpflanzen — Langtagpflanzen — Kulturfolgen zur Hausausnutzung — Jungpflanzengärtnereien. Die Pflanzen der Marktgärtnerei und ihr Absatz. Eingehende Beschreibung der Vermehrung, Anzucht, Pflege und des Absatzes aller für den Verkauf kultivierten Topfpflanzen und Schnittblumen in verwandtschaftlicher Anordnung.

In diesem praktischen Buch sind alle Kulturen des gesamten Topfpflanzen- und Schnittblumenanbaues in vollendeter Gründlichkeit beschrieben. Bei den einzelnen Kulturen erfahren auch die Fragen des Absatzes jeweils eingehende Behandlung. Dadurch, daß die Kulturanleitungen aus Darlegungen über die Herkunft, die Entstehung und das Wesen der einzelnen Pflanzenarten entwickelt werden, wird das Verständnis für ihre Bedürfnisse in der Anzucht und Pflege leicht gemacht. Darüber hinaus sind alle beschriebenen Maßnahmen in Beziehung gebracht zu betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten, so daß alles in allem dieses Buch eine Bearbeitung der Marktgärtnerei darstellt, wie sie bislang nicht vorhanden war. Ein neuzeitliches und zugleich neuartiges Fachbuch für die Gärtner, das durch Vertiefung und Mehrung des Wissens zur Steigerung der Leistungen des Erwerbsgartenbaues wesentlich beitragen wird.

Verlag Paul Parey · Berlin SW 11 · Hedemannstraße 28/29

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Auto-Bereifungen
auch für **Pferdezug**, liefert alle Größen, gebr. und neu. Spez. **Wulst- und Drahtseilreparaturen.** [274
K. Lampke-Schulze, Berlin C 2, Bartelstr. 13 (am Horst-Wessel-Platz). Tel.: 52 13 53.

Rosenaugen
„BETTER TIMES“
in jeder Menge lieferbar. Preise auf Anfrage.
August Noack / Gartenbau
806] Berlin-Mariendorf, Britzer Straße 61.

Wilhelm Hennis [468
Orchideen-Importgeschäft in Hildesheim
erhält im Frühjahr große Importe vieler verschiedener Orchideen aus Südamerika, Ostindien und Australien. Große Bestände kultiv. Orchideen. Preisliste postfrei.

Paul Schmid, Donzdorf (Württ.)
Drei I. Preise erhielten meine Calceolarien
Zwei I. Preise erhielten meine Cinerarien
auf der Reichsgartenschau in Stuttgart.
Meine Cinerarien und Calceolarien sind vom Reichsverband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter anerkannt!

Cineraria „Rasse Dondo“, meine Ausstellungsqualität in Farben: Alba, Rosa, Kermesina, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, 1000 K. ℳ 6.–, 1 g ℳ 12.—, 1 Port. ℳ 1.—, 10 Port. ℳ 9.—
Obige nur in Originalpackung lieferbar!
Cineraria Schmids verb. Multiflora, in reinen Farben: Rötlichdklblau, Azurea, Coerulea, Kermesina, Rosea u. Prachtmisch., 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids grandifl. × multifl., in blau, rot, rosa, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids grandifl. maxima, in allen Farben, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids Rasse Weißensee, in blau u. rot m. Auge, 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids Marktgärtner Elite-Prachtmischung, 1 g ℳ 6.—
abzüglich des festgesetzten Rabattes. [780

Calceolaria hybr. grandifl.
Gig. Schmids Zwerg Goldenes Wunder, 1939, 1/4 g ℳ 9.-, 1/2 g ℳ 16.-
Gig. Schmids Scharlachriesen, 1938, 1/4 g ℳ 9.—, 1/2 g ℳ 16.—
je 1 Portion ℳ —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Gig. Schmids Orangeprinz, 1937, 1/4 g ℳ 6.-, 1/2 g ℳ 11.-, 1 g ℳ 20.-
Gig. Schmids Goldenes Wunder, 1/4 g ℳ 5.50, 1/2 g ℳ 10.-, 1 g ℳ 18.-
je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50
Gig. Schmids Neue Farben Riesen, 1/4 g ℳ 5.—, 1/2 g ℳ 9.50
1 g ℳ 17.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Prachtmischung, 1/4 g ℳ 6.50
1/2 g ℳ 11.—, 1 g ℳ 20.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldzauber, goldig-gelb getigert, 1/4 g ℳ 7.50, 1/2 g ℳ 14.—
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldmärchen, reingelb, 1/4 g ℳ 7.50
1/2 g ℳ 14.—, je 1 Portion —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Ruhm von Feltham, gelbe Farbtöne, 1/2 g ℳ 5.50, 1 g ℳ 10.—
Rasse Albert Kent Hybr., 1 g ℳ 6.—, Albert Kent 1 g ℳ 7.—
Multiflora nana, gelb getigert, gemischt, 1/2 g ℳ 6.50, 1 g ℳ 12.—
Multiflora nana, rote Farben, 1/2 g ℳ 9.—, 1 g ℳ 16.—
getigert u. getuscht nana u. halbhoch, je 1 g ℳ 11.—, 1/4 g ℳ 6.—
je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50

Ueber meine Cinerarien und Calceolarien auf der Reichsgartenschau in Stuttgart schreibt der „Blumen- und Pflanzenbau“/„Gartenwelt“ in Nr. 20 ds. Jhr.: „daß die Firma Schmid, Donzdorf, sich geradezu selbst übertroffen hat und daß das an Cinerarien Gezeigte einfach nicht mehr überboten werden kann.“



Fischer's Cyclamensamen
Anerkanntes Saatgut des Reichsnährstandes, 71] Abt. Cyclamen.

Alle Hauptfarben ‰ 28.55 % 2.65
Feurig dunkellachs, Hellachs, Lachsrosa, Rot mit Lachsschein, Rokoko, Harlekin, Lachsfarben gefranst und schön gewellt, nur aufrechte Form . ‰ 31.80 % 3.55
Leuchtfeuer und **Lachsscharlach-Orange** . . ‰ 42.40 % 4.70
Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. Versand per Nachn. in Orig.-Packung.
FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Roland-Gewächshausplatte D.R.G.M.
hat sich für **Stellagenbelag** und **Vermehrungsbeet** seit Jahren glänzend bewährt. Denken Sie bei Erneuerung Ihrer **Stellagen** daran, denn die **Rolandplatte** hilft auch dazu, Ihren Betrieb wirtschaftlicher zu gestalten. — Jetzt auch **Rolandplatten für das Frühbeet.** [825
Annawerk A.-G., Oeslau b. Coburg

Cineraria grdfl. multifl. nana
Rasse Trautmann 1. Preis Reichsgartenschau Essen 1938
Einzelfarben oder Mischung [642
1 g 16.— RM, 1/2 g 8.80 RM, 1/4 g 5.—, 1 Pt. 1.20 RM

Calceolaria hybr. grdfl. tigr.
Rasse Trautmann 2. Preis Reichsgartenschau Essen 1938
Beste Leuchtfarben in Mischung und in den Grundfarben gelb, bronze, hellrot, dunkelrot
1 g 24.—, 1/2 g 12.80, 1/4 g 7.60, 1/8 g 4.—, 1 Pt. 1.20 RM
Rabatt nach den Bestimmungen des Reichsnährstandes,
Carl Trautmann
Hamburg-Altona 1, Friedensallee



Jäger-Regenanlagen
Entwurf und Ausführung kompletter Regen- und Bewässerungsanlagen
552]
Motorpumpen / Rohrleitungen / Schnellkupplungsleitungen
Zapfstellen / Regner für Freiland und Häuser
Fordern Sie den neuesten Katalog
HANS JÄGER, REGENANLAGEN UND PUMPEN
BERLIN SW 68, ENCKESTRASSE 9

Hierzu eine Beilage der Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin SW 11.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. I. Vj.: Hauptausgabe 4258, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Reichsnährstand
Blut und Boden

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU vereinigt mit DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand



Phot.: Karl Heydenreich.

Lythrum virgatum „Rose Queen"

VERLAG VON PAUL PAREY IN BERLIN

43. JAHRGANG, 1939, Nr. 27

Verlagspostanstalt: Dessau

Cyklamen-Samen

anerkanntes Saatgut

der Firma Paul Tagmann, Hannover,
in allen Haupt- und Lachsfarben
sowie Leuchtfeuer und Neuheiten

Alleinvertrieb:

F. Neubert, Wandsbek

Gartenbaubetrieb

[242

Begonia semperflorens

„Wintermärchen"

Die moderne, billige Topfpflanze für die Wintermonate!

„Wintermärchen", Stammsorte, leuchtend karminscharlach
„Weißes Wintermärchen", reinweiß
je 1 Portion (gegen 1000 K.) 1.30 M., 10 Portionen 11.- M.
Der Name „Wintermärchen" ist durch Warenzeichen für meine Firma geschützt. Die Samen werden nur in Portionen verkauft, jede Portion ist mit einer Schutzmarke verschlossen. Unberechtigter Verkauf wird strafrechtlich verfolgt.

Stiefmütterchen „Rasse Engelmann"

Das neue riesenblumige Stiefmütterchen! Kräft., kompakter Wuchs, Festigkeit und Größe der Blüten, reiches, wunderbares Farbenspiel, edle Zeichnung der Einzelblüte.
„Engelmann's Special", eine Verbesserung der früheren „Schottischen Ausstellungsklasse". Es herrschen Tönungen in Rot und Bronze vor, jede einzelne Blüte ist mit fünf dunklen, ausdrucksvollen Flecken gezeichnet.
„Engelmann's Riesen" zeigen Blüten von enormer Größe in den schönsten und seltensten Färbungen; jede Einzelblüte mit einer ausdrucksvollen Zeichnung.
Je 10 g 16.-, 5 g 8.-, 3 g 5.20, 2 g 3.80, 1 g 2.-, 1 Prt. -.50 M.

Alleinverkauf für Deutschland

Die Namen *„Engelmann's Special"* u. *„Engelmann's Riesen"* sind durch Warenzeichen für meine Firma geschützt, jede Packung ist mit einer Schutzmarke verschlossen. Unberechtigter Verkauf wird strafrechtlich verfolgt.

Rabatt gemäß den Vorschriften des RNSt.

PAUL TEICHER 1836-1936 100 JAHRE SAMENZUCHT

Paul Teicher

Striegau (Schlesien)

[100

Walter Süptitz

Jungpflanzen - Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt

Jungpflanzen

von Lorraine-Begonien
Hortensien
Poinsettien
Euphorbia fulgens
Cyclamen - Samen

Verlangen Sie bitte beschreibende Preisliste.

[37

Gebr. Zieger

Hamburg - Farmsen 1

Jungpflanzen = Großanzuchten

empfehlen zur sofortigen Lieferung:

Lorraine-Begonien und Abarten
Elatior-Begonien und Neuheiten

	100 St. RM
Poinsettia pulch. card.	22.—
Poinsettia pulch. Imperator	22.—
Poinsettia Trebsti	22.—
Poinsettia Oak Leaf (Eichenlaub)	30.—
Poinsettia Hamburger Purpurrote	35.—

Zur Herbstlieferung:

Zonal-Pelargonie „LEIF"
bew. Stecklinge, 10 St. RM 3.— 100 St. 25.—
mit Topfballen, 10 St. RM 4.— 100 St. 35.—

Fordern Sie Preisliste!

[896

Heinemanns Stiefmütterchen

große Spezialität meines Hauses, erstklassig, hochkeimfähig, sortenecht

Schweizer Riesen-Prachtmischung, selt. Farben, kräft. Wuchs, riesige Blumen, 100 g RM 34.60 10 g 5.60 1 Portion 0.42

Heinemanns Elite-Mischung, in allen Farben aus den besten riesenblumigen Sorten und Mischungen, 100 g RM 18.60 10 g 3.20 1 Portion 0.32

Germania Pensée, riesenblumig gekraust. Prachtvolles Farbenspiel und elegante Blumenform, 100 g RM 23.— 10 g 4.— 1 Portion 0.35

Cassier, fünffleckige riesenblumige in Mischung, die vollkommenste Mischung, die es in fünffleckigen Pensées gibt, 100 g RM 31.— 10 g 5.— 1 Portion 0,38

Heinemanns Erfurter Riesen. Eine neue Rasse von kraftstrotzendem Wuchs mit Blüten riesiger Größe, 10 g RM 6.60 1 Portion 0.40

Frühblühende Winter- oder Eis - Stiefmütterchen, außergewöhnlich widerstandsfähig gegen Kälte und Winterschäden, Prachtmischung aller Farben, 100 g RM 7.80 10 g 1.40 1 Portion 0.25

Hier nur eine beschränkte Auswahl. Interessenten für meine vielen Sorten, überhaupt **für alle Blumensämereien zur Sommeraussaat,** verlangen Sonderliste, die reiche Auswahl preiswert in allem für die Sommeraussaat bietet. — Samenaufträge über RM 50.— gehen portofrei.

Heinemanns Stiefmütterchen - Auspflanzungen auf der Reichs-Gartenschau Stuttgart 1939 wurde ein 1. Preis zuerkannt und erhielten Heinemanns Stiefmütterchen als einzige noch eine besondere Auszeichnung für hervorragende Leistungen.

Wir gewähren den vom RNSt. festgesetzten Rabatt.

F.C. Heinemann Erfurt 22
Großgärtnerei · Baumschulen · Samenzucht
Gegründet 1848
mit der säenden Hand

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Verlangen Sie beschreibenden Katalog

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS
[18

Gerbera Jamesonii hybr.

Verbesserte Rasse Adnet (R. Diem).

Langstielige, edelgeformte Blumen in verschied. Leuchtfarben, bis heute noch das Beste an Schnitt fürs Frühjahr. Gerbera werden stets zu den edelsten und bestbezahltesten Schnittblumen gehören! Kulturanleitung mit jeder Lieferung, auch gern auf Wunsch.

Farben in allen Schattierungen von hellgelb über orange bis dunkelrot, Samen nur allerbester Hochzucht.

Mischung aller Farben	1000 K. RM 10.40,	100 K. 1.60
nur rote Farben	1000 „ „ 14.40,	100 „ 1.80
gefüllte Mischung, neu!		100 „ 12.—

Vriesea splendens 100 K. 6.— **Aechmea fasciata** 100 K. 5.60, 1000 K. 48.—

Diese beiden schönsten der Bromelien sind von frischer Ernte lieferbar. — Kulturanleitung wird mitgegeben. Erwerbsgärtner Rabatt!

Albert Schenkel, Fachsamenhandel seit 1862
Hamburg-Blankenese. [145

87 Jahren

Samen-Sonderzüchtungen von Oschersiebener Stiefmütterchen
Myosotis / Bellis / Primeln usw.

Anerkannte Stiefmütterchen-Saatzucht

Verlangen Sie mein Sorten- und Preisverzeichnis!

L. Schwanecke
Oschersleben a. d. Bode

Gartenbau / Gegründet 1852

Deutschlands älteste Sonderkulturen in Stiefmütterchen!
[882

Speditionen

von Rosen, Forst- und Heckenpflanzen sowie aller anderen Baumschul- und Topfpflanzen **über Hamburg** nach und von allen Plätzen des In- und Auslandes.

Spezial-Speditions-Verkehre

für **Pflanzen, Blumenzwiebeln, Maiblumenkeime, Sämereien** nach und von **Holland, England, Amerika und den nordischen Ländern.** Erledigung aller Zoll-, Ein- und Ausfuhrformalitäten. Aufmachung von Konsulatsfakturen. Einzug von Rechnungsbeträgen auf alle In- und Auslandsplätze. Prompte Abrechnung. **Assekuranz — Lagerung.** Ausführl. kostenlose Auskunft über alle Speditions-, Fracht-, Zoll-, Konsulats-, Ein- und Ausfuhrvorschriften.

Georg Hoyer & Co., Hamburg 8
Dovenfleth 50—51 (Brauerhof).
115] Spezialgeschäft f. Speditionen gärtn. Erzeugnisse.

Die wertvollsten

Blumen- und Gemüsesaaten zur Sommerausſaat

für den Erwerbsgärtner

von

Weigelt & Co.

Samenspezialkulturen seit 1895

Blumenſtadt Erfurt

707] **Sonder-Angebot auf Verlangen kostenlos!**

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. C. Grunert: Wild-Delphinium und Rittersporn-züchtung Seite 313
2. F. Schupp: Elatior-Begonien I „ 314
3. Hahn: Schöne Ismenen und ihre Anzucht (m. Abb.) „ 315
4. Paul Linig: Erfolge mit Nerine-Hybriden (m. Abb.)
5. R. Sander: Aussaat oder Blattstecklinge bei Saintpaulien? (mit Abb.) „ 316
6. Jakob Garus: Erfolg mit Kohlensäuredüngung bei Cyklamen
7. B.: Jetzt die wurzelechten Azaleen vermehren!
8. Hahn: Drei Bougainvilleen-Neuheiten bei Ruser (mit Abb.)
9. J.: Wenig bekannte Vermehrung bei Pelargonium peltatum „ 317
10. H. Hagemann: Bornimer Rittersporn-Zuchtarbeit (mit Abb.)
11. K. Heydenreich: Die schönen Gartenformen der Gattung Lythrum (mit Abb.). „ 318
12. P. S.: Neue Aster dumosus „ 319
13. L. Engel: Hinweise für die Sommerveredlung
14. K. K.: Neues in den englischen Baumschulen II Seite 319
15. L. Häberlein: Schnurgerade Rosen-Hochstämme . „ 320
16. Hahn: Einfaches Verfahren, Hochstämme anzubinden (mit Abb.)
17. gm.: Jetzt Spiraea Vanhouttei vermehren!
18. K. K.: Berberis replicata
19. Hahn: Der Primel-Sondergarten (mit Abb.). . . „ 321
20. Fünfte Hallen-Sonderschau: Früh- und Beerenobst
21. Holzhauer: Anmeldungen für die Neuheitenschau nicht vergessen! „ 322
22. Jahreshauptversammlung der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft
23. Kurze Notizen vom Berliner Markt
24. Dr. M.: Dürfen Schwarzdrosseln geschossen werden?
25. Doppelkasten aus Drahtglas „ 323
26. F. Steinemann: Levkojen für den Winter
27. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
28. Inland-Rundschau
29. Persönliche Nachrichten „ 324
30. Unsere Toten

Stellen-Anzeiger

Tüchtiger **Gartentechniker**

(Gartengestalter)

guter Entwerfer und befähigter Zeichner, selbständig im Vermessen, Nivellieren und Berechnungen, guter Pflanzenkenner, mit prakt. Erfahrungen im Innen- u. Außendienst, ins Rheinland

gesucht.

Bei Eignung Dauerstellung.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter **Gw. 862** an den Verlag d. Zeitschrift.

Baumschul-Gehilfen

oder Gehilfen, die sich im Baumschulfach ausbilden wollen, **für sofort oder später gesucht.** Umfangreiche Ziergehölz-, Koniferen-, Rosen- und Obstgehölzkulturen!

Markenbaumschule

J. F. Müller, Baumschulen Rellingen (Holstein). [891

Botan. Garten Leipzig

sucht für 1. 8. 1939 strebsamen

Reviergärtner

für Kalt- und Warmhauspflanzen. Derselbe soll den verschiedenen Kulturabteilungen der Gewächshäuser vorstehen können. Angebote erbittet die **Inspektion des Botan. Gartens der Universität Leipzig C 1**, Linnéstr. 1. [897

Suche zu sofort oder später für meinen gemischten Betrieb bei zeitgemäßer Bezahlung

zwei tücht. Gehilfen

mit oder ohne freie Station.

Gefällige Angebote nebst Gehaltsforderungen erbeten an

Curt Albert, Gartenbaubetrieb, **Chemnitz,** Zschopauer Str. 273.

Ruf 54 330 [909

Junger Gehilfe

für Topfpflanzen u. Schnittblumen,

kann sofort eintreten

Freie Kost und Wohnung. — Angebote mit Gehaltsansprüchen an

Gartenbaubetrieb

Willy Albert Rese, Bln.-Britz

Dorfstr. 53, Tel. 60-7602. [848

Junger verheirateter Gärtner

sucht für sofort oder später Stellung als Guts- oder Herrschaftsgärtner. Erfahren in allen Zweigen des Berufs. Bin zur Zeit als Herrschaftsgärtner beschäftigt. Rheinland und Saarpfalz bevorzugt. Angebote unter **Gw. 910** an den Verlag dieser Zeitschrift.

Anzeigenschluß ist Dienstag!

Städt. Gärtnerberufsfachschule in Ratibor

Die Vergütung der in Nr. 23 ausgeschriebenen **Stelle des Fachschullehrers** erfolgt nach **VI a** T.-O. A.

786] Der Oberbürgermeister.

Suche zu baldmöglichstem Antritt einen

strebsamen Junggehilfen

und einen weiteren **intelligenten Gehilfen,** der sich vorwiegend in der Maschinenpraxis und Landschaftsgärtnerei betätigen will.

Angebote mit Lohnansprüchen erbittet [917

KARL GRUND, Hainichen (Sa.)

Vertriebsstützpunkt für Motorbodenfräsen und Gartenbaubetrieb

Die Gärtnergehilfenprüfung

(Gärtnerische Werkprüfung) — Leitfaden zur Vorbereitung

Von **Landwirtschaftsrat Dr. E. Böhnert**

Dritte, neubearbeitete Auflage

Mit 66 Textabbildungen · Steif broschiert RM. 2,85

Praktisch, kurz und bündig, am Schlusse jedes Kapitels dessen Inhalt in Frageform wiederholend und außerordentlich anschaulich illustriert, bietet das Lehrbuch dem Lehrling und Lehrherrn sowie den Prüfungskommissionsmitgliedern alles, was vom Prüfling im Gehilfenexamen auf fachlichem Gebiet verlangt wird.

Verlag Paul Parey / Berlin SW 11 / Hedemannstraße 28-29.

Staatliche Versuchs- u. Forschungsanstalt für Gartenbau

PILLNITZ / Elbe

Winterlehrgang „Gärtnerische Werkschule“ mit Vorbereitung für die Gärtnermeisterprüfung. Beginn am 1. Oktober.
Höherer, zweijähriger Lehrgang mit Ausbildung zum „staatl. gepr. Gartenbautechniker“ und „staatl. dipl. Gartenbauinspektor“ in den Fachrichtungen: Obst- und Gemüsebau, Gartengestaltung, Zierpflanzenbau. Beginn des Lehrganges am 15. März.
Aufnahme von Gasthörern zu allen Lehrgängen. Auskunft durch Briefe und Drucksachen kostenlos. [883

Staatl. Württ.

Gartenbauschule Hohenheim

bei Stuttgart.
Beginn des einjährigen Lehrganges im Oktober.
Günstigste Ausbildungsmöglichkeiten in Theorie und Praxis **des Obst- und Gartenbaues** bei geringstem Kostenaufwand. [832
Auskunft durch den Schulvorstand.
Landesökonomierat Sander.

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg

bei Berlin. / Landesbauernschaft Kurmark.

Beginn des Winter-Semesters am 17. Oktober 1939.
Allgemeiner Lehrgang / Techniker-Lehrgang / 5. Semester.
Bei Abschluß des „Allgemeinen Lehrganges“ Gelegenheit zur Ablegung der Gärtnermeister-Prüfung des RNSt.

Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheime — 50 v. H. Fahrpreisermäßigung für alle Semester- und Ferienreisen zwischen Wohnort und Oranienburg — Werbeschrift und alles Nähere durch die Schulleitung.
833]

Höhere Lehranstalt für Gartenbau Bad Köstritz

Landesbauernschaft Thüringen

Ausbildung in allen Zweigen des Gartenbaues

Ausbildungsziele: Selbständiger Gartenbauunternehmer, Betriebsleiter, Fachberater, Fachlehrer, Fachverwaltung usw.

I. Allgemeiner Lehrgang: Naturwissenschaftliche und fachkundliche Grundausbildung. Nach 2 Semestern Abschlußprüfung.

II. Höherer Lehrgang: Weitere 2 Semester, vertiefte Ausbildung in 3 Fachrichtungen nach Wahl: Blumen- u. Zierpflanzenbau (einschl. Baumschulwesen), Obst- und Gemüsebau, Gartengestaltung und -ausführung.

Studium auch in mehreren Fachrichtungen zugleich möglich. Abschlußprüfung als **„staatlich geprüft. Gartenbautechniker“**, nach 3 Jahren weiterer beruflicher Tätigkeit Prüfung als **„staatlich geprüfter Gartenbauinspektor“.**

Aufnahmeanträge für das Wintersemester 1939/40 sind zweckmäßig bald einzureichen. Beginn des Winter-Semesters 2. Oktober 1939.
Näheres durch die Direktion. [874

Gärtnerische Werkschule Wolbeck

der Landesbauernschaft Westfalen.

Beginn des Wintersemesters am 2. Oktober.

Anmeldungen bis 15. September.

Auskunft und Prospekt durch die Schulleitung.
[887

Binnewies-Cyclamen-Samen

Ernte 1939!

Zum 50jährigen Jubiläum in der Cyclamenzucht in erster Qualität!

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1	Dunkelblutrot .		
2	Leuchtendrot .		
3	Reinrosa		
	(cattleyenfbg.)	2,25	20,—
4	Hellrosa		
	mit karmin A.		
5	Weiß mit Auge		
6	Reinweiß . .		
7	Leuchtfeuer .	4,—	36,—
8	Lachsscharlach		
9	Neulachsrosa .	3,—	27,—
10	Lachsdunkel .		
11	Lachshell . .	5,50	50,—
12	Orange . . .		
13	Rokoko erecta:		
	nur i. Mischung		
	von 10 Farben	3,—	27,—

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
14	Morgenröte .	3,—	27,—
15	Safraninrot. .	2,60	23,—
16	Safraninrot mit		
	Silbersaum . .	5,50	50,—
17	Striata . . .	3,—	27,—
18	Kirschlachs .	5,50	50,—
20	Neue Gefranste	5,50	50,—
21	Lachs m. weiß.		
	Rand (Pink Pearl)	5,50	50,—
22	Neurosa. . .	3,—	27,—
23	Flamingo . .	5,50	50,—
	Lachsfarben		
	mit Silberblatt	5,50	50,—
	Gebartete Form in		
	Reinwß (crist.)	4,—	36,—
	Mischung bester		
	Sorten . . .	3,—	27,—

Fordern Sie auch bebildertes Angebot (Farbenfotos) und vergessen Sie vor allem nicht, rechtzeitig einzukaufen!

E. Binnewies / Deutsche Cyclamen-Großkulturen

Alfeld a. d. Leine (Hannover). [846

Gärtnerische Werkschule Werder/H.

Einrichtung der Landesbauernschaft Kurmark.
Unterrichtsbeginn für Unterkursus, Oberkursus und Mädchenabteilung am 1. November 1939.
Auskunft und Prospekte kostenlos.
905] Die Direktion.

Gärtnerlehranstalt Finkenwalde

der Landesbauernschaft Pommern.

Der Unterricht des Winterhalbjahres beginnt am 3. Oktober. 1. April ist Eintrittstermin für Vorschüler. — Schluß des Winterlehrganges Ende März. Es besteht Möglichkeit für Nebenverdienst. Bei Nachweis von Bedürftigkeit stehen bei rechtzeitiger Anmeldung Beihilfen zur Verfügung. Versand der Mitteilungen kostenlos durch die Schulleitung. [841

Die Gärtnerlehr- u. Gärtnerische Versuchsanstalt Friesdorf

(Landesbauernschaft Rheinland) [894

beginnt ihr Sommerhalbjahr am 1. April
Winterhalbjahr am 1. Oktober

Beste Gelegenheit zur intensiven gärtnerischen Ausbildung. Der reichhaltige Schulgarten liegt mitten in der herrlichen Rheinlandschaft. Regelmäßiger Besuch der bedeutendsten rheinischen Gärtnereien, Baumschulen und alter Parkanlagen. Dauernde Teilnahme und Einführung in die Arbeiten der bekannten Gärtnerischen Versuchsanstalt. Gartenmeisterprüfung im Anschluß an den Schulbesuch vor dem Prüfungsausschuß der Landesbauernschaft Rheinland, wenn die übrigen Bedingungen für die Ablegung der Prüfung erfüllt sind. Auskunft u. Prospekte durch den Direktor.

Eine Uhr *ohne* Zeiger

nützt Ihnen praktisch garnichts! Fortschrittlich und produktiv wirtschaften ist ein Gebot der Zeit. Denken Sie daran: **Höntsch-Gewächshäuser** in allen Größen und Bauweisen sind bewährte Förderer gärtnerischen Schaffens. Jetzt ist die richtige Zeit zum Bauen. Lassen Sie sich von uns beraten und verlangen Sie Druckschriften und unverbindl. Angebot.

HÖNTSCH-WERKE AG., NIEDERSEDLITZ G2
RUF: 690340. 690950. 690530



Cyclamen-Samen

Originalzucht Klausch

neue Ernte in allen Farben vorrätig — vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut
1. Preis Reichsgartenschau Dresden

895]

Hermann Rothe
Gartenbaubetrieb / Berlin-Zehlendorf

GLAS

[886

Adolf Rommel & Hans Müller
Inh.: Hans Müller, Glasgroßhandlung
Köln, Agrippastraße 68-74
Trier, Viehmarkt 8.

Treibhäuser

werden ausschließlich mit

GEYERAL-Silberfarbe

gestrichen.
Warum? sagt Ihnen auf Anfrage die Herstellerin
GEBRÜDER GEYER, Mühlstetten
über Roth bei Nürnberg. [880

Gewächshausbauten Frühbeetfenster und Heizungsanlagen

liefert nach wie vor preiswert und in erstklassiger Ausführung

Paul Kuppler, Berlin-Britz
gegr. 1896

[879

Verzinkte Binderinge

für Chrysanthemen und Hortensien, Tomaten, Gurken usw.
16, 18, 20, 22, 25, 28, 30, 35, 40 mm

Grünlackierte Ringe
für Nelken, Fuchsien, Pelargonien usw.
15, 17, 19, 20, 22 und 25 mm

Rosenklammern, 16 und 19 mm [864
Verz. Rosendraht, 13 und 16 cm
Stahlstecknadeln
sowie andere Drahtwaren für Gartenbau und Blumenbinderei liefert schnellstens

Aug. Peddinghaus
Drahtwarenfabrik, **Hemer (Westf.).**

Cyclamen-Samen

vom Reichsnährstand, Abt. Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität

	je 100 K. RM	je 1000 K. RM
Hauptfarben	2.65	23.55
Hell- u. Dunkellachs . . .	3.55	31.80
Leuchtfeuer u. Salmoneum „Feuerzauber“	4.70	42.40

(Erwerbsgärtner erhalten auf diese Preise 15 % Rabatt) biete an gegen Nachnahme.

JULIUS MECKEL, Gartenbaubetrieb
ISERLOHN in Westfalen — Postschließfach 202

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ zweimal die höchste Auszeichnung. [80

Jeder Deutsche Mitglied der NSV!

AWEGE-TREIBHAUSSCHUTZ

AWG

GLÄNZEND — WEISS: PFLANZEN UND SAATEN UNSCHÄDLICH — FÜR INNEN UND AUSSEN — GRAU: SCHÜTZT UND SCHMÜCKT — BEWÄHRT

AWEGE - HAMBURG 39

Schmolzer Baumkinder

BEREITEN IMMER FREUDE!

Eine der größten und bekanntesten Baumschulen Ostdeutschlands, unter Führung berufener Fachleute.

Großes und reichhaltiges Sortiment.

FORDERN SIE

unsern Katalog Nr. 10 und bestellen Sie schon heute das neuartige Nachschlagesammelwerk, das wir im Frühjahr kostenlos versenden.

Baumschule Seigerlberger & Rader

vormals Reinhold Behnsch / Schmolz bei Breslau

Zur Führung des Markenetiketts zugelassen. [873

Schattengewebe

in allen Breiten für Großabnehmer

Gebr. Koch / Quedlinburg 9.

ROSEN IN ALLEN FORMEN

535 prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

1500 Tennisplätze und Laufbahnen

wurden im In- und Ausland mit „Voigts Rotgrand und Steinmehl" abgedeckt.

:-: Angebot und Prospekte kostenlos :-:

C. Voigt Söhne / Sportplatzbau

Castrop-Rauxel 2 i. Westf. [782

Freiland-Farne

Vinca minor, Caltha palustris, Asperula odorata, Asarum europaeum, Colchicum byzantinum, Pulmonaria officinalis, Polygonatum officinalis, Arum maculatum sowie sämtliche Pflanzen in Ia Qualität in größeren Mengen günstig abzugeben. Preisliste gratis.

Lambert Ringen, Remagen (Rhein) 4

Telefon 418. [885

Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut! [878

Wohlriechende Cyclamen pers.-Samen

aus der Ostmark in 9 verschiedenen Sorten.

Samenverzeichnis umsonst durch Züchter

Josef Pregetter, Gartenbau, Weiz (Steiermark).

Empfehlen Sie das amtliche Fachblatt

„Der Blumen- und Pflanzenbau" vereinigt mit „Die Gartenwelt"

in Ihrem Bekanntenkreise!

Auto-Bereifungen

auch für Pferdezug, liefert alle Größen, gebr. und neu. Spez. Wulst- und Drahtseilreparaturen. [274

K. Lampke-Schulze, Berlin C 2, Bartelstr. 13 (am Horst-Wessel-Platz). Tel.: 52 13 53.

Obst- und Pflanzenetiketten aus Porzellan

sind immer noch die besten!

Die eingebrannte Schrift, die Haltbarkeit, Wetterbeständigkeit und gute Leseart sind seit Jahrzehnten anerkannt. 20 Jahre Garantie für die Haltbarkeit der Schrift.

Muster und Prospekte frei.

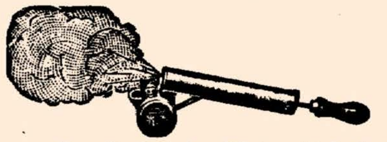
Hanseatische Emaillier-Werkstätte

Vegesack [866

Hygiene in Wohnräumen, Kellern, Ställen und landwirtschaftlichen Betrieben durch

Kreko-Sekt! das bewährte Vertilgungsmittel für Ungeziefer, per kg 3.— RM. Zerstäuber von 0.60 RM. an.

Kreko-Solut! per 100 ccm 4.— RM.



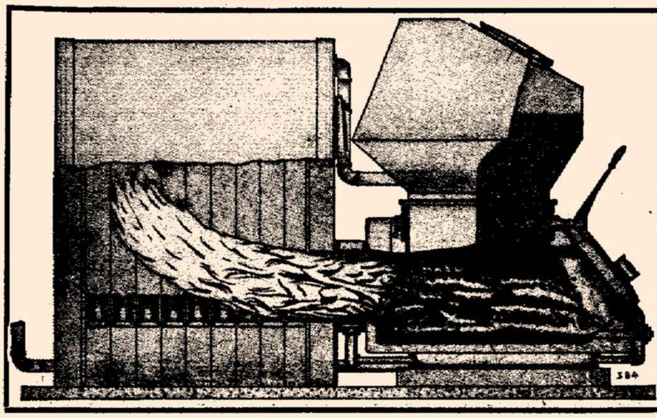
Das wirksame Spritzmittel gegen alle Schädlinge bei Pflanzen und Kleintieren.

Prospekte kostenlos. Wiederverkäufer Sonderpreise.

Hygiene-Haus Adolf Krell & Co.

Leipzig N 21, Theresienstraße 4

Vertreter für den dortigen Bezirk gesucht!



[892

„Bokru"

Vorfeuerung

D. R.-Patente

Sparheizung für Gewächshäuser / Größte Wirtschaftlichkeit / Gleichmäßige Temperaturen durch automatische Regelung / Bequeme, leichte Bedienung u. Entschlackung

Ingenieurbesuch und Angebot unverbindlich

Bohm & Kruse

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

Hemelingen 145 bei Bremen

BLANKGLAS im Garten

tausendfach bewährt bei

Gewächshäusern

Frühbeeten

Windschutzwänden

Spalierwänden

BLANKGLAS – das gute Gartenglas

bietet

blickklare Durchsicht

hohe Lichtdurchlässigkeit

bewährte Bruchfestigkeit

und Elastizität

VEREIN DEUTSCHER TAFELGLASHUTTEN, FRANKFURT-MAIN

Verlangen Sie Prospekt G 5

[169

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang Berlin, 7. Juli 1939 Nr. 27

Wild-Delphinium und Ritterspornzüchtung / C. Grunert-Leipzig.

Wenn sich auch die Ureltern der heutigen Garten-Rittersporne und ihr Anteil an der Entstehung dieser nicht mehr feststellen lassen, so steht doch fest, daß unsere heutigen Sorten nur durch das Zusammenwirken mehrerer Eltern zustandegekommen sind. Die ersten Züchter, die mehrere Wildarten zusammenbrachten, waren Lemoine (Frankreich) und Kelway (England). Lemoine beschritt vor etwa 70 Jahren noch einen Seitenweg, indem er *Delphinium tatsinense* bei seinen Kreuzungen mit einbezog. Auf diese Weise entstanden die damals hochgeschätzten, heute aber fast verloren gegangenen Züchtungen *Colibri*, *Libellule* und *Oiseau Mouche*, die in ihrer ganzen Erscheinung ein Mittelding zwischen unseren heutigen *Belladonna*-Sorten und den einjährigen *D. consolida* jener Zeit darstellten.

Neuerdings wird *D. tatsinense* von dem amerikanischen Züchter Col. Steichen wieder in die Züchtungsarbeit einbezogen. Steichen, ein Züchter aus Liebhaberei, kreuzte einen Stamm ganz besonders rein blauer *D. tatsinense* mit *D. Belladonna* und gewann daraus eine fertile Rasse mit *Belladonna*-Habitus und großen, ebenfalls besonders rein blauen Blüten. Steichen bearbeitet daneben eine Zucht, die aus *D. elatum* und *D. cashmirianum* einen neuartigen *elatum*-Typ entwickelt, mit einfarbig leuchtend violetten Blüten, die allerdings keine Samen bringen, was für amerikanische Verhältnisse ein Mangel ist.

Auch andere amerikanische Züchter arbeiten mit Wild-Delphinium. So Frank Reinelt, der Züchter der in den Vereinigten Staaten in kurzer Zeit zu größter Wertschätzung gelangten *Pacifik-Strain*, der seine Zuchtarbeit mit *D. cardinale* begann und rote Rittersporn erzielen wollte, was aber nicht gelang. Dafür wirkte sich der Einschuß des *cardinale*-Blutes auf die Farben der verwendeten *elatum*-Sorten aus, und es entstand eine Zucht, die sich insgesamt durch besondere Brillanz der Farben auszeichnet.



Bornimer Rittersporn. „Münsterturm", dunkelblau mit Purpurviolett, eine der höchstwachsenden Foersterschen Züchtungen. Hierzu ausführlicher Text. Aufn.: Hahn.

Eine andere amerikanische Reihe geht von der Einbeziehung von *D. scopulorum* aus. Ihr Züchter ist Major Vanderbilt, der einen großen Teil des Nachlasses von Burbank übernahm. Vanderbilt entwickelt eine Rasse mit den verschiedensten Farben, die sich dadurch auszeichnet, daß sich die Stiele der Pflanzen bis auf die Erde biegen lassen, ohne abzubrechen, sondern sie richten sich wieder in die Höhe.

Es zeigt sich also, daß die Ritterspornzüchtung nicht am Ende ist und daß in der verstärkten Einführung von Wildsorten noch manche Chance liegen dürfte. Bis jetzt haben diese Bestrebungen allerdings nur zu einer Verbesserung und Variierung der bekannten Typen geführt, was aber nicht ausschließt, daß auch ganz neue Typen entstehen können. Es wird offenbar, daß bei Einbeziehung von *D. elatum* dieses immer den Charakter der Nachkommenschaften bestimmen dürfte, daß also ganz andersartige Erscheinungen nur ohne diese Art zu gewärtigen sein dürften.

Die Zahl der überhaupt vorhandenen Wild-Delphinium ist recht groß; sie dürfte kaum hinter der der Corydalis oder der Anemonen zurückstehen. Wild-Rittersporn gibt es außer in Australien in allen Erdteilen, die aus Afrika stammenden haben allerdings, weil sie meist nur einjährig sind, für uns kaum Bedeutung. Eine große Menge von Delphinium-Spezies sind in Nordamerika heimisch, insbesondere in den Rocky-Mountains. Die zahlreichen dort auftretenden Formen gruppieren sich um eine Hauptform: *D. Menziesii.* Diese Art selbst ist recht variabel. Sie schwankt in der Höhe zwischen 15 und 60 cm. Die Farbe wechselt ebenfalls zwischen Weiß und ziemlich dunklem Himmelblau. Es treten Pflanzen mit großen und vielblütigen Blütenständen auf und solche mit nur wenigen, aber sehr großen Blüten. Die Wurzeln sind ziemlich fleischig, sie können am besten mit denen von Dicentra verglichen werden.

Sehr nahestehend sind *D. Nelsonii (pinetorum), columbianum* und *bicolor* mit zweifarbigen Blüten, *D. Leonardii, D. Helleri* u. a. m. *D. glareosum* bildet schon den ersten Uebergang zu den Delphinium mit knollenartigem Wurzelstock, deren markanteste Erscheinung *D. Nuttallianum (D. Nuttallii, pauciflorum)* Wurzeln wie die Klauen von Anemone hat und in der Erscheinung an *Corydalis cashmiriana* erinnert. *D. Nuttallianum* hat nur wenige, wunderbar reinblaue Blumen, die aber sehr groß sind, und bedeckt stellenweise riesige steinige Fluren. Es hat sich allerdings ergeben, daß die Farbe bei Versetzung in andere Gebiete ihre Leuchtkraft und Reinheit verliert und zu Purpurviolett hinüberwechselt. Die Samen von *D. Nuttallianum* liegen sehr lange, ehe sie auflaufen. Eine Keimzeit von drei Jahren ist als Minimum anzusehen; das trifft auch für die

andern sich um *D. Menziesii* gruppierenden Arten zu. Nach der anderen Seite hat sich um *D. Menziesii* eine Reihe entwickelt mit dem uns bekannten feineren, nicht ausgesprochen fleischigen Wurzelwerk unserer *D. elatum*. Die bedeutendste Erscheinung dieser Gruppe ist *D. tricorne*, das etwa 40 cm hoch wird und ebenfalls in der Natur stark variiert. Es werden alle Farben von Weißlichblau bis Tiefultramarin gefunden. *D. tricorne* keimt leichter.

Eine weitere Gruppe bilden die Formen, die sich um *D. cardinale* gruppieren. *D. cardinale* selbst ist bekanntlich nicht viel wert, wenigstens in unserem Klima. Eine Pflanze gleicher Art ist *D. biternatum* und am besten als eine Steigerung von *D. Zalil* anzusprechen: Der Wuchs ist üppiger, die Blütenrispen sind länger und viel verzweigt.

Sowohl *D. Menziesii* als auch *D. cardinale* treten in einer ganzen Reihe von Lokalvariationen auf, die dadurch entstanden sind, daß durch irgendwelche unkontrollierbaren Umstände Samen über die Grate des jeweiligen Standorttales in ein anderes Nebental gelangt ist, das im Grunde genau so abgeschlossen ist wie das erste, und daß dort sich unter oft andersartigen Luftfeuchtigkeitsverhältnissen eine nur auf Selbstung basierende, andersartige Form entwickelt hat. Zur Gruppe des *D. Menziesii* gehören in diesem Sinne: *D. Andersonii*, ziemlich hoch werdend, mit verschieden blauen Blüten. Wie bei den meisten, weist diese Pflanze im Verhältnis zu unseren Gartenrittersporen nur wenig Blattmasse und dünne, drahtartige Stiele auf, an denen die Blüten locker sitzen wie angeflogene Schmetterlinge. *D. distichum* mit knollenartigen Wurzeln, mittelhoch werdend; die Blüten sitzen in zwei Reihen an der dünnen Rispe. *D. geranifolium* wird ziemlich hoch und blüht von allen nordamerikanischen Delphinium am spätesten; die Blüten sind ziemlich groß, tief dunkelblau mit gelbem Auge. *D. Henryi* ist eine zwergige Erscheinung, etwa 25 cm hoch, mit wenigen, aber ziemlich großen, blauen Blumen; diese Art belebt lichte Gehölzarten als Unterholzpflanze, verträgt also gut Halbschatten. *D. hesperium* ist aus dem südlichen Kalifornien, es dürfte deshalb kaum winterhart sein; diese Art wird zwischen 30 und 100 cm hoch, der ziemlich dichte Blütenstand ist besetzt mit nur mäßig großen, meist blauen, aber auch reinweißen Blumen. *D. leptophyllum* kommt in den Hochgebirgen von Mexiko vor, wo es etwa 40 cm hohe, verhältnismäßig runde Büsche mit vielen, sich stark verzweigenden, jeweils allerdings nur wenigblütigen Rispen bildet; die Farbe bei ihr ist ein intensives Mittelviolett. Ein etwas kleinerer Verwandter ist *D. petatisectrum* mit helleren, aber kleineren Blüten. — Zur Gruppe der *D. nudicaule* und *D. cardinale* gehört u. a. *D. Purpusii* mit dem gleichen Habitus, etwa 1,20 m hoch werdend, und mit purpurroten, auch gelegentlich reinrosa und blauen Blüten.

Eine weitere Gruppe beachtenswerter Wild-Delphinium, die aber im allgemeinen mehr bekannt sind, lieferte Zentralasien. Dort kommt das schon oft erwähnte *D. cashmirianum* her. Diese Art ist auch in ihrer Heimat sehr variabel. Es werden Stämme gefunden, die nur 20 bis 25 cm hoch werden, andere, die ziemlich stattliche Büsche von etwa 120 cm Höhe bilden. Ebenso wechselt die Farbe, neben leuchtend reinblauen Typen treten dunklere auf, bei denen oft unerwünscht viel Purpur beigemischt ist. Es liegt auf der Hand, daß niedrige, reinfarbene, gut ausdauernde *cashmirianum*-Rassen eine bedeutende Bereicherung des Sortiments darstellen. Eine andere schätzenswerte Art aus diesem Areal ist *D. Forrestii* mit majestätischem Wuchs und einer langen Rispe großer, fast durchsichtiger, blauweißer Blüten. Sie blüht ziemlich spät; Formen davon sind *D. densiflorum* und *D. pellucidum*.

Sodann ist auf *D. likiangense* hinzuweisen, das aber nur selten echt in Kultur ist. Die echte Pflanze kommt in Yunnan auf ziemlich feuchten, steinigen Hängen vor und bildet einen nur mäßig hohen, nicht besonders üppigen Busch mit vielen Blütenstielen, die jeweils nur wenige, aber außergewöhnlich große Blüten in schönem, dunklerem Himmelblau zeigen. Die Pflanze blüht sehr früh. Ihr nahe stehen *D. Beesianum* mit dunkleren Blüten, *D. labragense* mit purpurblauen Blüten, ziemlich wüchsig und sehr reichblütig, *D. candelabrum* mit bräunlich purpurnen Blüten und recht niedrig im Wuchs. Schließlich sei noch *D. tibeticum* erwähnt, das ungefähr 1,50 bis 2 m hoch wird und eine stattliche, sehr zierende Pflanze bildet mit sehr fein geschnittenem Laubwerk und stark sich verzweigenden, weit gespreizten Blütenständen, die rein dunkelblaue Blüten tragen. Nahe verwandt ist das armblütigere *D. paludicola*.

Wie aus dieser Zusammenstellung hervorgeht, ist das Sortiment der Wild-Delphinium ziemlich umfangreich und sicher noch vieles darin enthalten, das mit Erfolg für Verbesserung unserer Garten-Delphinium züchterisch herangezogen werden könnte.

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Elatior-Begonien I / F. Schupp-Weihenstephan.

Das Sortiment unserer blühenden Topfgewächse des Handels konnte in den letzten Jahren durch die Eingliederung der Elatior-Begonien eine beachtliche Bereicherung erfahren. Auf den Gartenbau-Ausstellungen der letzten Jahre im In- und Ausland, besonders aber im vergangenen Jahre wieder in Essen, fand diese Begonien-Klasse den allergrößten Anklang und erwarb sich durch die vortreffliche Qualität der ausgestellten Pflanzen viel neue Freunde, so daß man wohl behaupten kann, daß der Kampf um ihr Sein oder Nichtsein endgültig entschieden ist. Die Elatior-Begonie hat sich durchgesetzt.

Der Weg, den sie von ihrer Entstehung bis heute gehen mußte, war sehr lang. Vorurteile und Unkenntnis in der Behandlung ließen sie fast ein halbes Jahrhundert mehr oder weniger unbekannt bleiben. In England erfreute sie sich allerdings schon vor dem Kriege größter Beliebtheit. Auf dem Kontinent dagegen wurde sie erst Anfang des 20. Jahrhunderts eingeführt und konnte bis zum Ausbruch des Krieges noch keine allgemeinere Verbreitung finden. Erst im Laufe des letzten Jahrzehnts gelang es genialen Fachleuten, durch langjährige Kulturversuche und züchterische Maßnahmen Wege zu finden, die der Elatior-Begonie die Kulturwürdigkeit für immer gesichert haben.

Aus der Literatur ist zu ersehen, daß die Firma Veitch die Elatior-Begonie um das Jahr 1884 dem Handel übergab. Sie stellt einen Artbastard dar, der durch die Kreuzung einer Knollen-Begonie mit der auf der ostafrikanischen Insel Sokotra beheimateten immergrünen, strauchartigen *Begonia socotrana* entstand. Der Züchter mag wohl mit besonderem Bedacht diese Elternpflanzen gewählt haben, indem es ihm verlockend erschien, die herrlichen Blütenfarben der sommerblühenden Knollenbegonien mit einem Partner zu verbinden, der die Eigenschaft des Winterblühens in sich trägt. Glücklicherweise ist diese Kreuzung auch gelungen, und die Bastardpflanzen zeigten, daß der Traum des Züchters Wirklichkeit geworden ist. Man vermochte mit diesen Pflanzen in der ersten Zeit wenig anzufangen. Die Schwierigkeiten in der Kultur waren noch groß und ließen sich nicht so schnell überwinden, so daß ihre Verbreitung nur sehr langsam fortschritt. Jedenfalls setzte sich die Kultur der Begonie *Gloire de Lorraine*, ihrer nächsten Verwandten, die erst

viel später, um das Jahr 1898 von Lemoine, dem Handel übergeben wurde, viel schneller und erfolgreicher durch. Auch hier traten in der Kultur zunächst Schwierigkeiten auf, die aber verhältnismäßig sehr schnell überbrückt wurden, so daß diese Begonie bald allgemeine Verbreitung und große Beliebtheit finden konnte.

Bei diesen Elatior-Bastarden können die Eigenschaften der Vaterpflanze in einem auffallend höheren Maße ausgeprägt festgestellt werden als die der Mutterpflanze, eine Erscheinung, die ganz allgemein bei der Begonienzüchtung beobachtet wird. Für den Erfolg in der Kultur ist es von größter Wichtigkeit, die Eigenschaften und Ansprüche der Elternpflanzen zu kennen, um daraus ein entsprechendes Kulturverfahren abzuleiten. Besonderheiten müssen natürlich, wie das bei jeder Kultur bekannt ist, beachtet werden. Ich glaube, daß die heutigen Kulturerfolge dafür sprechen, daß wir auf dem richtigen Wege sind, den Pflanzen das zu geben, was zu ihrer besten Entwicklung notwendig ist. Nach den heutigen vielseitigen und langjährigen Erfahrungen macht die Kultur der Elatior-Begonie keine besonderen Schwierigkeiten mehr, ebenso wenig wie das bei der Lorraine-Begonie der Fall ist. (Fortsetzung folgt).



***Nerine-Hybride**, azurblau, stark verbesserter Typ aus der Veredlungszucht der Firma Paul Lienig, Weinheim.* *Aufn.: Hahn.*

Schöne Ismenen und ihre Anzucht.

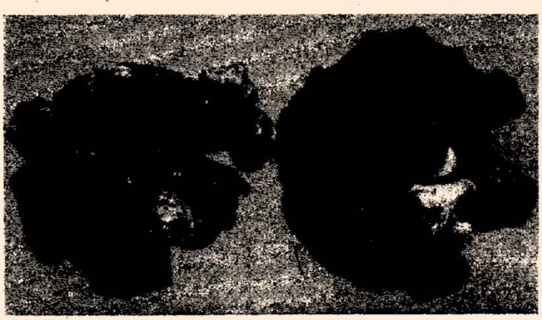
Auf den letzten Floralien in Gent erregten zwei von der Firma van Tubergen-Haarlem zur Schau gestellte Ismenen-Gruppen nicht nur beim Publikum, sondern auch beim Fachmann großes Interesse, ein Zeichen, wie wenig dieses Zwiebelgewächs bekannt ist.

Diese Amaryllidacee wurde aus Peru eingeführt. Im Laufe der Jahre haben sich aus der Art *I. festalis* zwei Sorten herausgeschält, die unter der Bezeichnung *Sulphur Queen* und *Triumph* in den Handel gebracht wurden. Von den Amaryllis abgesehen, stellen sie das Aparteste dar, was diese Familie aufzuweisen hat. Edel wie die Amaryllis, verfügen beide Sorten über einen Duft, der fast noch stärker als der von Gardenien ist. Während *Triumph* ausgesprochen reinweiß, *Lilium longiflorum* gleich, und nur mit einem grünen Schlund versehen ist, wird bei *Sulphur Queen* der cremezitronengelbe Grundton von schmalen grünen Streifen durchzogen. Die Blüte läuft in sechs Zipfel aus und ist leicht gefranst.



Die Kultur der Ismenen weicht kaum von der der Amaryllis ab. Beide blühen auch zu gleicher Zeit. Nur die Anzucht beider ist verschieden. Während die Amaryllis bis heute noch ausschließlich aus Samen herangezogen werden, setzen die Ismenen nur sehr selten Samen an. Aus diesem Grunde war man hier gezwungen, sie durch Zwiebelschuppen zu vermehren, wie es auch bei verschiedenen, schwer Samen ansetzenden Lilienarten üblich ist. Ein kleiner Unterschied besteht allerdings zwischen der Schuppenvermehrung von Ismenen und von Lilien. Bei den Lilien werden bekanntlich die ausgereiften Schuppen von den Zwiebeln losgetrennt und in flachen Kisten ausgelegt.

Die Zwiebeln der Ismenen werden dagegen beinahe ganz in sechs Teile zerlegt und bei einer Temperatur von 15 bis 18 Grad auf dem Gewächshaustisch in Torfmull eingefüttert. Hierbei ist zu beachten, daß der Torfmull nicht zu naß gehalten, sondern nur leicht angefeuchtet wird. Zu nasser Torfmull begünstigt das Auftreten von Schimmel und Fäulnis. Zu trockener Torfmull nimmt wiederum die Feuchtigkeit von den Zwiebeln, so daß diese zuletzt austrocknen. Nach drei bis vier Wochen, wenn die Schnittwunden abgetrocknet sind und der Austrieb beginnt, werden die Zwiebelstücke in luftigen Drahtgeflecht-Darren, wie wir sie für die Obstlagerung benötigen, ausgelegt, und im Haus in einem dafür zurechtgemachten Gestell übereinander aufgestapelt und sich selbst überlassen. Damit sie nicht ganz eintrocknen, werden sie von Zeit zu Zeit mit einem Zerstäuber leicht befeuchtet. Auf diese Weise ist man in der Lage, aus einer Zwiebel 18 bis 25 Brutzwiebeln zu gewinnen. Weitere Einzelheiten sind aus den beigefügten Aufnahmen zu ersehen, die ich gelegentlich im Betriebe Tubergen machte. **Hahn.**



***Ismenen-Vermehrung.** Die Zwiebeln werden nahezu ganz in sechs Teile zerlegt und in luftigen Darren (Bild oben) im Gewächshause gelagert. Sie bilden dann viele Brutzwiebeln.* *Aufn.: Hahn.*

Erfolge mit Nerine-Hybriden / Paul Lienig-Weinheim.

Angeregt durch einen Aufsatz in einer Fachzeitschrift, den ich vor einigen Jahren einmal las, beschloß ich, mir einmal *Nerine hybrida* zuzulegen, um auch dieses Zwiebelgewächs (Amaryllidacee) kennen zu lernen und auszuprobieren.

Die erste Schwierigkeit war die Beschaffung von Zuchtmaterial, denn ich fand weder Zwiebeln noch Samen angeboten. Erst nach langem Suchen fand ich in einer älteren Zeitschrift eine kurze Notiz über diese Pflanze, und an den Verfasser dieser Notiz wandte ich mich und bekam zu meiner größten Freude eine Anzahl junger Zwiebeln. In 12-cm-Töpfe zu je vier Stück eingepflanzt, entwickelten sie sich sehr gut, so daß ich schon im folgenden Herbst einige blühende Pflanzen dabei hatte. Die Spannung, als die Knospen hervorkamen, war selbstverständlich groß, aber die Ueberraschung noch größer, als sich die Blüten entfalteten. In den Farben reinweiß, leuchtend zinnoberrot, dunkelrot, zartrosa, karminrosa und karminrot machten die Blüten einen ge-

radezu faszinierenden Eindruck auf jeden Beschauer. Auf festen, drahtartigen Stielen baut sich eine Dolde mit 10 bis 15 Blumen auf, die bei Sonnenschein wie auch bei künstlichem Licht wie mit Goldstaub überstreut leuchten. Laien, die die Blumen sahen, hielten sie fast stets für Orchideen.

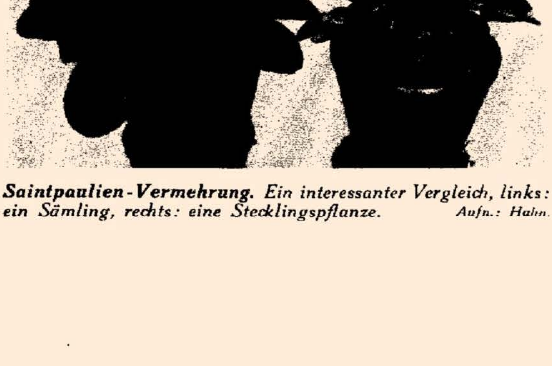
Als Topfpflanze dürfte Nerine allerdings kaum geeignet sein, denn die Pflanze ist nicht dekorativ; man könnte sie fast mit einer schwachen Narzisse vergleichen; als Schnittblume jedoch wird sie bestimmt ihre Liebhaber finden. Einen Vorzug von hohem Werte hat die Blume durch ihre große Haltbarkeit. Abgeschnitten hält sie sich, wie ja die meisten Zwiebelgewächse, sehr lange, und Knospen blühen im Wasser leicht auf. Auf jeden Fall verdient Nerine es, mehr kultiviert zu werden.

Interessant ist die Vermehrung: Nach der Befruchtung, die künstlich vorgenommen werden muß, bildet die Pflanze keinen Samen, wie dies bei anderen Pflanzen in der Regel der Fall ist, sondern es entwickeln sich, in ganz feine, durchsichtige Häutchen eingeschlossen, kleine, grüne Knöllchen. Sind diese nun so weit entwickelt, daß sie selbständig weiterwachsen können, dann zerreißt diese seidenpapierartige Hülle, und die Knöllchen fallen heraus. Man muß aber schon aufpassen, daß man zur rechten Zeit dabei ist, sonst kann man das Vermehrungsmaterial am Boden auflesen, wobei viel verloren geht. Diese Knöllchen, die die Größe eines Roggenkornes haben, lege ich nun einzeln in Reihen in Samenschalen oder Kistchen in durchlässige, mittelschwere Erde und bedecke sie leicht, worauf sie schon nach ganz kurzer Zeit ein Würzelchen in die Erde senken. Das Knöllchen bildet sich aber nun nicht etwa zu einer Zwiebel um, sondern an der Stelle, an der das Würzelchen das Köllchen verläßt, entwickelt sich ein neues Gebilde, das junge Zwiebelchen. Mit dem fortschreitenden Wachstum des Zwiebelchens schrumpft nun das Knöllchen ein, um nach einiger Zeit, wenn seine Aufgabe als „Amme" der jungen Zwiebel erfüllt ist, abzusterben.

Nerine hybrida ist also nicht nur eine sehr schöne, sondern auch eine sehr interessante Pflanze. Die Blüte fällt allerdings etwas ungünstig, nämlich in die Zeit von September bis November. Vielleicht ist es aber möglich, eine später blühende Sorte herauszuzüchten, die so gegen Weihnachten hin blüht, was natürlich von großem Nutzen sein würde. Auf jeden Fall verdiente Nerine, mehr angebaut zu werden.

Aussaat oder Blattstecklinge bei Saintpaulien?

Es ist unter Gärtnern bekannt, daß die vegetative Vermehrungsart bei den zur Vermehrung gelangten Pflanzen sehr oft einen anderen Entwicklungsverlauf verursacht, als es bei der generativen Fortpflanzung der Fall ist. Bis zu einem gewissen Grade kann das in der Praxis von Vorteil sein. Insbesondere steht fest, daß Stecklinge im Jugendstadium ein sehr flottes Wachstum zeigen. Daraus könnte man zu dem Schluß gelangen, vegetativ vermehrte Pflanzen seien durchweg früher fertig als solche, die man aus Samen erzeugt. In Wirklichkeit besitzen Sämlinge jedoch eine viel gesündere natürliche Wuchskraft, die sich auf die Dauer der Kultur zumeist zu ihren Gunsten auswirkt. Im Zusammenhange damit ist nicht selten eine größere Widerstandsfähigkeit bei Sämlingen festzustellen. Aber auch der äußere Bau oder Charakter können einer Beeinflussung durch die Vermehrungsart unterliegen. So ist es z. B. bei Saintpaulien, wovon die beigefügte Abbildung zeugt. Während die gleichmäßige, rosettenartige Pflanze das getreue Abbild der generativen Vermehrungsart darstellt, entstammt die andere einem Satz ungeschlechtlich vermehrter Saintpaulien. Die Blütezeit begann in beiden Fällen etwa zur gleichen Zeit, kam aber bei den Sämlingen dank ihres besseren Aufbaues besser zu Wirkung. Wieweit diese Beobachtung erwerbsgärtnerische Vorteile verspricht, kann nur von demjenigen beurteilt werden, der beide Methoden für den gleichen Zweck praktisch verwendet. **R. Sander**, Erfurt.



Saintpaulien-Vermehrung. *Ein interessanter Vergleich, links: ein Sämling, rechts: eine Stecklingspflanze.* Aufn.: Hahn.

Erfolge mit Kohlensäuredüngung bei Cyklamen.

In einem Jungpflanzen-Spezialbetrieb, in dem vorwiegend Cyklamen kultiviert wurden, machten wir sehr gute Erfahrungen mit der Kohlensäuredüngung. Die Pflanzen wurden dabei folgendermaßen behandelt: Nach dem Eintopfen kamen sie bei der für Cyklamen üblichen Wärme von 14° C in ein Haus auf die Stellage, auf die vorher halbverrotteter Dünger gebracht worden war. Die Bakterien des Düngers atmen bekanntlich Kohlensäure aus, die die Pflanze zu ihrer Assimilation in erster Linie braucht, die meistens aber nicht genügend vorhanden ist. Die guten Erfolge, die wir mit dieser Kohlensäurezuführung erzielten, veranlassen mich, dieses Verfahren für Kulturen im Großen zu empfehlen. **Jakob Garus**, Münster i. W.

Jetzt die wurzelechten Azaleen vermehren!

Wenn die Azaleen-Kleinpflanzen, die erst im kommenden Jahre oder später blühen sollen, jetzt zurückgeschnitten werden, so ist das die günstigste Zeit der Vermehrung dieser; denn bei diesem Rückschnitt gibt es eine Menge Stecklinge. Nicht alle geschnittenen Spitzen sind gut, viele sind noch zu schwach und müssen deshalb fortgeworfen werden. Beim Pflücken ist darauf zu achten, daß die Stecklinge vor Sonne und Wind geschützt werden; denn sie dürfen nicht welken. Zum Sammeln nimmt man kleine Holzkisten, die dauernd gut feucht gehalten werden und des öfteren geleert werden müssen. Nachgeschnitten wird an einem etwas kühleren Platze und dabei das gute Material ausgelesen, nötigenfalls noch in zwei Größen sortiert. Es muß sofort gesteckt werden. Dazu werden Pikierkästen zu $^1/_3$ mit feuchtem Torfmull und darüber mit Vermehrungssand (Torf und Sand) angefüllt. Die Kästen müssen nach dem Einfüllen gut angegossen werden. Auf einen Kasten 40×60 cm Innenmaß steckt man zirka 500 Azaleen, bei kleineren Spitzen noch etwas mehr. Die Stecklinge werden nochmals angegossen. Sie wachsen am besten auf einem warmen Mistbeet, das vorerst geschlossen und gut schattiert gehalten werden muß. Solche Jungazaleen bleiben in dem Kasten meistens bis in den Herbst hinein stehen, werden dann pikiert und auf Hängen in kalten Häusern überwintert. Da sich immer etwas Ausfall ergibt, muß etwas mehr gesteckt werden, als gebraucht werden soll. **B.**

Drei Bougainvilleen-Neuheiten bei Ruser.

Durch die Bougainvilleen-Züchtungen: *Frau Emma Ruser, Gruß aus Badenweiler* und *Niggi Ruser*, hat der heimische Gartenbau drei beachtenswerte Bougainvilleen-Neuheiten erhalten. Von früheren Bougainvilleen-Sorten ist *Crimson Lake* aus dem Staate Columbia gekommen, die Sorten *Orange King* und *Prätorius* sollen nach Herrn Holtum, dem Direktor des Botanischen Gartens von Singapore, aus Madras stammen. Von den europäischen Ländern ist also in den letzten 20 Jahren nichts Neues an Bougainvilleen in den Handel gebracht worden.

Von Bougainvilleen-Züchtung kann bei uns eigentlich auch gar nicht die Rede sein; denn von Sizilien vielleicht abgesehen lassen sich die Bougainvilleen in Europa durch Samen überhaupt nicht vermehren. Also sind wir in der Zucht vollkommen auf das Sporten angewiesen. Es ist immerhin merkwürdig, daß sich Fürstenstein Jahrzehnte lang mit der Bougainvilleen-Kultur befaßt hat, ohne jemals etwas Neues zu erzielen, während die Bougainvilleen bei Ruser überaus stark zum Sporten neigen.

Neben den eingangs erwähnten drei Neuheiten zeigte Herr Ruser im vorigen Jahre auf der Eröffnungsschau zu Essen noch einige neue Farbtöne in Lachs, außerdem eine Pflanze mit einem sehr aparten Farbton von Chinesischrot mit Schieferschattierung. Ueber den Wert der drei Neuheiten *Frau Emma Ruser, Niggi Ruser* und *Gruß aus Badenweiler* kann man geteilter Meinung sein, da jede einen gänzlich neuen Farbton in das Sortiment bringt. Bei *Frau Emma Ruser* wird die Farbe am treffendsten mit Rosaviolett bezeichnet. Dabei weisen die Einzelblüten drei-

fache Blütengröße gegenüber der alten *B. Sanderiana* auf. Demgegenüber ist der Farbton bei *Gruß aus Badenweiler* ein lichtes Rosa, das später nach Purpurrosa hinüberwechselt. *Niggi Ruser* hat das glühendste tiefe Orange, das man sich denken kann. Vor der schon etwas älteren *Prätorius* hat sie den Vorzug, daß sie viel freudiger wächst. Schon als zehn Monate alte Pflanze ergibt sie vollgarnierte Verkaufspflanzen. Man muß die Pflanzen von Ruser auf den letzten Ausstellungen gesehen haben, um sich überhaupt einen Begriff davon machen zu können, was aus einer jungen Pflanze dieser Bougainvilleen herauszuholen ist.

Daß auch in der Bougainvilleen-Kultur noch viel gesündigt wird, daß man genau wie bei den Beloperonen noch lange nicht hinter die eigentlichen Kulturkniffe gekommen ist, mag ein Grund dafür sein, daß sich die Bougainvilleen beim Marktgärtner noch nicht so eingebürgert haben, wie sie es verdienen. Daß auch die Bougainvilleen Allgemeingut werden müßten, darüber war sich jeder Marktgärtner, der die Ruser'schen Einsendungen auf den Sonderschauen in Essen und Stuttgart bewundern konnte, klar und mußte zu der Ueberzeugung kommen, daß die Bougainvilleen als Topfpflanzen allgemeine Verbreitung erlangen müssen. **Hahn.**





Bougainvilleen-Neuheiten bei Ruser. Oben: „Frau Emma Ruser", mit stark vergrößerten Blüten. Unten: „Niggi Ruser", glühend orange. Aufn.: Hahn.

Wenig bekannte Vermehrung bei Pelargonium peltatum.

Beim Besuch von Gruppenpflanzen-Betrieben fällt mir zuweilen auf, daß in einigen Betrieben im Juni bereits ganze Kasten mit Mutterpflanzen von *Pelargonium peltatum* vorhanden sind, die ja bekanntlich, während der Sommermonate mehrmals geschnitten, die Pflanzen für das kommende Jahr liefern. In anderen Betrieben wieder ist von Mutterpflanzen keine Spur zu sehen; trotzdem haben auch diese Betriebe im nächsten Frühjahr sehr gute Peltatum. Sie wenden nämlich bei der Vermehrung von *P. peltatum* ein anderes Verfahren an. Etwa um die Zeit, wenn die zum Verkauf kommenden Peltatum Stäbe bekommen, also aufgebunden werden, vertragen sie einen Rückschnitt. Die hierdurch gewonnenen Stecklinge werden schon in Kultur genommen. Sie dienen dann im Laufe des Sommers noch als Mutterpflanzen, indem ein- bis zweimal Stecklinge davon geschnitten werden. Man erhält auf diese Weise ohne eigentliche Mutterpflanzen mindestens dieselbe Menge Verkaufspflanzen im nächsten Jahre wie eben bei dem älteren Verfahren. Da beim Auspflanzen von *P. peltatum* diese ziemlich viel Platz in Anspruch nehmen, hat man daran also ziemlich gespart. Außerdem brauchen bei dem beschriebenen Verfahren keine Mutterpflanzen vom Verkauf zurückgestellt zu werden, und der Gewinn ist entsprechend größer. **J.**

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Bornimer Rittersporn-Zuchtarbeit / H. Hagemann-Bornim.

Allen gegenteiligen Vorurteilen zum Trotz haben sich die Bornimer Ritterspornzüchtungen in den letzten Jahren doch stark durchgesetzt. Fast alle älteren Bornimer Sorten, wie *Berghimmel, Kirchenfenster* usw., stehen heute in allen führenden deutschen Staudenkatalogen und beherrschen unter den hochwachsenden mehltauwiderstandsfähigen Sorten unbedrängt den Markt.

Einige dieser bekannteren Sorten sind auch in der „Gartenwelt" schon beschrieben worden. Der Vollständigkeit halber werden die wichtigsten davon unter Berücksichtigung der letzten Erfahrungen hier noch einmal kurz mit aufgeführt. Bekanntlich hat sich Karl Foerster folgende Zuchtziele gestellt: 1. Neue klare Farben unter besonderer Berücksichtigung wirklichen Blaues als der eigentlichen Farbe des Rittersporns. 2. Große starke Rispen, die auch bei Regen nach Möglichkeit nicht knicken. 3. Ausgeprägt schöne Blütenformen unter Bevorzugung der einfach blühenden Typen, als der schöneren und nicht so schwerfälligen. 4. Mehltauwiderstandsfähigkeit und größtmögliche Windfestigkeit. Die letztgenannten Zuchtziele, nämlich Mehltauwiderstandsfähigkeit und Windfestigkeit, werden neben der reinen Farbe stets vorangestellt. Erst wenn diese Eigenschaften erfüllt sind, wird eine neue Sorte in Vermehrung genommen.

Delphinium cultorum Berghimmel, die erste der Foersterschen Sorten, entstand vor etwa 15 Jahren und ist auch heute noch eine der besten Sorten in der himmelblauen Farbe. Es gibt wohl neuere, auf andere Art besonders schöne himmelblaue Bornimer Sorten, aber alle konnten nicht die alte gute *Berghimmel* in ihrer strahlenden Schönheit und Kraft als entbehrlich beiseite stellen. — *Dein blaues Wunder* gehört ebenfalls zu den schon länger in den Handel eingeführten, aber noch immer nicht zu übertreffenden Sorten. Das Hellazurblau mit dem warmen, weißen Auge bei ausgesprochen harmonischem Wuchs und Rispenverhältnis stempelt diese Sorte zum Schönsten auf dem ganzen Rittersporngebiet. — *Gletscherwasser*, in hellem Eisblau mit vielen Seitenrispen, ist ebenfalls unerreicht. — *Havelland:* gefüllt blühend, kornblumenblau mit Amethystviolett. — *Kirchenfenster:* tiefdunkelblau mit rotvioletter Füllung. — *Leuchtturm:* hellblau mit moosgrünem Auge. — *Purpurritter:* gefüllt blühender Malvenrittersporn, außen enzianblau, innen purpurviolett.

Neuere Sorten bringen neben den schon erwähnten guten Eigenschaften vor allem neue Farbtöne, zum Teil auch mittelhohen Wuchs und gute Remontierfähigkeit in das Sortiment hinein. Besonders in bezug auf mittelhohe und damit standfestere Gruppensorten ist allerhand erreicht. Sorten wie *Blauglut, Blaurake, Gnom, Nachtauge, Sonntagskind* und *Stichflamme* sind Vertreter

dieser Rasse. *Blauglut* blüht ungemein reich und bringt auch sehr reiche Nebenrispen, so daß diese Sorte eine der besten Gruppensorten überhaupt sein dürfte, gut remontierend. — *Blaurake* hat reinstes Enzianblau, blüht besonders früh, in kürzeren, breiten Rispen. — *Gnom*, niedrigster Edelrittersporn, etwa nur 70 bis 80 cm hoch, am besten mit dem Namen *„Zwergberghimmel"* zu beschreiben. — *Nachtauge*, ein neuer, tiefdunkelblauer Rittersporn mit schwarzem Auge, etwa tischhoch und etwas darüber werdend. — *Sonntagskind*, gefüllt blühend, hellblau mit opalrosa Füllung. — *Stichflamme* darf als niedriger bleibendes *Dein blaues Wunder* bezeichnet werden. Die Blütenkerzen stehen kerzengerade bis zu 70 cm Blütenlänge in klarem Azur in die Höhe.

Ueber diese niedrigere Rasse hinaus wurde das Gebiet der großen Prachtrittersporne nicht vernachlässigt. An einfachblühenden gehören die nachfolgenden zu den besten. *Blautanne* ist ein Rittersporn, den man eigentlich mit den anderen Bornimer Sorten nicht in einer Reihe nennen kann. In diesem ist nämlich das sogenannte *Belladonna*-Blut wieder stark zum Durchbruch gekommen. *Blautanne* wird übermannshoch, hat im gesamten Bau und auch in der Blattform dabei ganz deutlich den Charakter der Rittersporne wie *Bayard, Tankred* usw. *Blautanne* ist dabei absolut mehltaufrei, viel robuster und bringt ein tiefglühendes Blau mit großem blauem Auge. Da diese Sorte etwa drei Wochen später als alle anderen Rittersporne erblüht, fällt ihm eine besondere Rolle für die Phloxzeit zu. — *Enzianherold* bringt reinstes Enzianblau von einer wundersam warmen Tönung. — *Ernst von Borsig*, eine Sorte, die sich sehr für Einzelstellung als starke, vielrispige Büsche in tiefem Enzianblau eignet. — *Fön*, großblumig, dunkellilablau mit roten Tönen, nie versagend, starker Wachser. — *Glasturm*, glasklares Eisblau, mächtige Rispen. — *Lautsprecher*, leuchtend kornblumenblau, weithin auffallend, große, breite Rispen. — *Perlmutterbaum* bringt die schönsten, über 1 m langen, lockeren Rispen in klarem Hellblau mit Perlmutterrosa und grünschwarzem Auge, sehr guter Remontierer. — *Traumulus*. Dies ist der Rittersporn, der das reinste Zoelinblau aufzuweisen hat, und zwar in einer bisher noch nicht wieder erreichten und vorher nie gekannten Tönung; locker gebaute, lange Rispen.

Auch die gefüllt und halbgefüllt blühenden Sorten werden, soweit sie ausgezeichnete Einzelblüten erreichen, von Karl Foerster mit Erfolg bearbeitet. Zu nennen sind: *Blickfang* mit mittelgroßen, zahlreichen Rispen, die dicht mit schön geformten, rein hellblauen, hellrosa gefüllten Blumen besetzt sind. — *Kreuzritter*, etwas schwächer wachsend, darf als absolut mehltaufreie Verbesserung der *Reverend E. Lascelles* gelten; dunkelblau mit großem, weißem Auge. — *Münsterturm* (siehe Bild auf der Titelseite!), ein Riese unter den gefüllten Sorten, mit meterlangen Blütenrispen, dunkelblau mit Purpurviolett. — *Kornblume*, dicht gefüllt, rein kornblumenblau, stark remontierend. — *Nostradamus* (s. Bild!), stämmige, breitpyramidale Rispen mit großen Einzelblüten, gut geformt, außen enzianblau, innen tiefamethystviolett. — *Tempelgong* (s. Bild!), eine der schönsten hohen gefüllten Sorten in Nachtblau mit Rotviolett. — *Tropennacht*, eine besonders dankbare Sorte, die durch den Dreiklang ihrer Farben immer wieder auffällt; außen nachtblau mit enzianblauer Füllung und stark weißgelber Mitte, reich und sicher blühend, gut remontierend.

Außer den hier genannten Sorten sind weitere Verbesserungen und neue Gestalten in Vorbereitung. Es lohnt sich, zur Hauptblütezeit das Handelssortiment und auch das Schausortiment alter Pflanzen einmal anzusehen. Noch einmal sei betont, daß das Foerstersche Hauptzuchtziel, die Mehltaufreiheit, auch weiter als wichtigstes im Vordergrunde steht. Die Mehltauwiderstandsfähigkeit der Bornimer Züchtungen muß daher immer bei der Gegenüberstellung mit ausländischen Sorten in Betracht gezogen werden.



Bornimer Rittersporn. „Tempelgong", hoch, gefüllt, neue Foerster'sche Züchtung, gilt als eine der schönsten Sorten in Dunkelblau mit Violett. *Aufn.: Hahn.*

Die schönen Gartenformen der Gattung Lythrum /

Hierzu das Bild unseres Kunstdruck-Umschlages.

Die verschiedenen Gartenformen der Gattung Lythrum gehören keineswegs zu den Neuheiten im Staudenreich, haben aber erst im Laufe der letzten Jahre mehr Eingang in unsere Gärten gefunden und wurden besonders auf Ausstellungen und zur Bepflanzung städtischer Anlagen verstärkt mit herangezogen.

Durchaus mit Recht, denn es gibt in der Tat nur wenig Stauden, die es bezüglich Blütendauer mit diesen Lythrum-Sorten aufnehmen können. Der zu einer Scheinähre zusammengedrängte Hauptblütenstand steht meistens mehrere Wochen in Flor. Während dieser Zeit entwickelt sich aus den oberen Blattachseln eine mehr oder weniger große Anzahl von Nebenblütenständen, die den Flor meist noch bedeutend verlängern. Ein weiterer Vorteil der Pflanzen ist das kaum auffällige Verblühen, die röhrigen Blumenkronblätter fallen ab und treten kaum in Erscheinung, so daß der Blütenstand nach dem Abblühen in keiner Weise störend in Erscheinung tritt.

Bei den Gartenformen dieser Stauden handelt es sich um zwei Gruppen: Einmal die Verbesserungen des heimischen *Lythrum salicaria*, die ihr Wachstumsoptimum in einem kräftigen, feuchten Gartenboden finden und sich dort bis 1,40 m Höhe prächtig entwickeln. Sie sind für die Bepflanzung natürlicher Teich- und Bachränder wie geschaffen und sollten hierfür in Massen Verwendung finden. Ihr robustes und kräftiges Wachstum läßt sie mit jedem Unkraut fertig werden. *Lythrum salicaria atripurpureum* hat prächtige tiefdunkelrote Blütenähren, während *roseum superbum* leuchtend lachsrosa gefärbte Blütenstände zeigt.

Straffer im Aufbau, gebändigter im Wachstum, daher auch für die Bepflanzung kleinerer Anlagen geeignet sind die Hybridenformen der Gattung Lythrum, die größtenteils Kreuzungen von *L. salicaria* mit *L. virgatum* entstammen. Sie sind keineswegs an feuchten Standort gebunden, sondern nehmen mit jedem nur halbwegs kräftigen Gartenboden vorlieb. Sie besitzen durchweg stark verholzende Wurzelstöcke, die eine vorteilhafte Teilung nur mit erheblichem Kräfteaufwand zulassen. Ihre Höhe schwankt, je nach Sorte, zwischen 60 und 80 cm. Alle tragen sich vollkommen selbst. *Crimson Dwarf* ist die niedrigste aller. Sie baut sich ganz ge-

drungen, nur 60 cm hoch, auf. Die Farbe der Blütenähren ist ein leuchtendes Rot. 80 cm wird *Lady Sackville*. Die Blütenstände sind hier besonders groß, ihre Farbe ist ein intensives Rosenrot. Ebenso hoch wird die zierliche *Rose Queen* (Bild auf dem Umschlag!), die sich in ihren leuchtendrosa Blütenständen ganz locker aufbaut.

Ich verwende alle Letztgenannten gern zur Bepflanzung von Rändern künstlich befestigter Teiche und Wasserbecken, wo diese Stauden in ihrem straffen Aufbau immer ihren Zweck erfüllen. Auf der Rabatte muß man sie vor der Nachbarschaft gleichzeitig blühender rosa und roter Phloxe hüten, da sie mit der Leuchtkraft dieser nicht konkurrieren können. Neben Erigeron stehen sie dagegen besonders gut.

Die Vermehrung aller Lythrum-Sorten erfolgt am vorteilhaftesten durch Grünstecklinge, die entweder im Frühjahr von Freilandpflanzen geschnitten werden oder, was sich besonders bei Neuheiten lohnt, im zeitigen Frühjahr von eingetopften im Gewächshaus angetriebenen Pflanzen genommen werden. Entsprechende Behandlung vorausgesetzt, wachsen sie leicht und willig an.
K. Heydenreich, Berlin-Niederschöneweide.

Neue Aster dumosus. Auf der Chelsea-Schau in London, die alljährlich stattfindet und sich bereits einen internationalen Ruf erobert hat, wurden unter vielen anderen Neuheiten in diesem Jahre auch wieder einige neue *Aster dumosus* gezeigt, die auch für uns Interesse haben dürften. Es sei im folgenden auf sie kurz hingewiesen. Es handelt sich um die Züchtungen: *Cantab*, 22 cm hoch, hellblau und spät blühend; *Hebe*, 25 cm hoch, im September blühend, dunkel erdbeerrosa; *Margaret Rose*, 22 cm hoch, halbgefüllt, rosa mit gelber Mitte, rote Knospen, im Oktober blühend, und *Vesta*, 22 cm hoch, im September blühend, rosafarbig gefleckt. **P. S.**



Bornimer Rittersporn. *„Nostradamus", außen enzianblau, innen amethystviolett, gefüllt, großblumig.* *Aufn.: Hahn.*

Baumschule.

Hinweise für die Sommerveredlung / Ludwig Engel-Unkel a. Rh.

Bei der Sommerveredlung entstehen in vielen Betrieben alljährlich große Verluste durch zu späte Ausführung der Veredlung. Es wird immer noch zu wenig berücksichtigt, daß die einzelnen Zier- und Obstgehölze zu verschiedener Zeit mit dem Trieb abschließen, und hierauf muß bekanntlich bei der Wahl des Zeitpunktes für die Veredlung Rücksicht genommen werden, wenn größere Ausfälle vermieden werden sollen. Früh schließen folgende Obst- und Ziergehölze mit dem Trieb ab: fast alle Prunus, die Quittenunterlagen E. M. A. und E. M. C., die Apfel-Unterlagen Typ IX (Gelber Metzer Paradies) und Typ I (Breitblättriger englischer Paradies), ferner Syringa, Aesculus, *Rosa canina* (für Hochstammanzucht), *Crataegus monogyna*, Tilia, Ulmus und andern. Bei diesen Gehölzen bzw. Unterlagen muß also frühzeitig okuliert werden.

Die gleichen Unterschiede sind bei der Auswahl der Edelreiser zu beachten, weil die Löslichkeit des Augenschildchens von dem richtigen Zeitpunkte des Schneidens abhängig ist. Nach meiner Beobachtung lösen bei einzelnen Rosensorten (z. B. *Ville de Paris, Madame G. Forest Colcombet, Hinrich Gaede, Mad. Edouard Herriot,* ferner von Polyantharosen *Dr. Kater, Eblouissant, Heidekind* und von Parkrosen *Rosa hybrida Hermann Löns, Carmen, Conrad Ferdinand Meyer, Kaiserin des Nordens, Parkfeuer)* bei später Veredlung die Holzschildchen schlecht aus, wodurch das Anwachsen des Edelauges unsicher wird, da beim Lösen des Schildchens sehr leicht das Kambium bzw. der Augennerv verletzt wird. Also auch solche Sorten müssen bei der Veredlung zuerst vorgenommen werden.

Weiteres Augenmerk muß auf gute Reife der Edelaugen gerichtet werden. Gut ausgereifte Reiser lassen sich brechen. Wo dies nicht geht, sind die Reiser unausgereift und die Augen wertlos. Bei einigen Ziergehölzen, z. B. *Aesculus rubicunda*, Syringa-Edelsorten, ferner bei den Obstsorten *Gelber Edelapfel, Berlepsch Goldrenette* und *Goldrenette von Blenheim*, ist zuweilen beim Auslösen des Holzschildchens die Erscheinung festzustellen, daß einzelne Edelaugen auf der Kambiumschicht keinen Augennerv zeigen. Diese Augen dürfen unter keinen Umständen verwendet werden, da sie nicht anwachsen. Ich fand wiederholt, daß die Augen unmittelbar an den beiden Enden des Edelreises diese Mängel hatten, die mittleren Augen dagegen gut waren. Gerade bei *Aesculus rubicunda* machte ich diese Feststellung.

Ein weiterer bei der Sommerveredlung häufig gemachter Fehler ist, daß, und dies gilt besonders für die Veredlung von Strauchrosen, zu viele Unterlagen auf einmal freigehackt werden. Die Folge davon ist, daß bei vollem Sonnenschein die bloßgelegten Veredlungsstellen zu sehr austrocknen, wodurch ebenfalls schlechtes Lösen der Rinde und Nichtanwachsen der Augen verursacht wird. Schlecht lösende Unterlagen, bei Obst- wie bei Ziergehölzen, dürfen überhaupt nicht okuliert werden, da sie ja doch nicht wachsen. Wo Bodentrockenheit auftritt, müssen die Unterlagen zwei Wochen vor dem Veredlungstermin gründlich gewässert werden, die Löslichkeit der Rinde wird dadurch günstig beeinflußt. Sonst nicht lösende Unterlagen werden für die Frühjahrspfropfung zurückgestellt.

Alle am Wurzelhals veredelten Unterlagen, mit Ausnahme von *Rosa canina* und *Syringa vulgaris*, die ja mit Erde angehäufelt werden, sollten einen Anstrich aus Mehl- oder Kleiebrei zum Schutz gegen die Okuliermade erhalten. Lehmbrei ist nicht so gut, weil er bei Regenwetter abgespült wird. — Wer die hier angedeuteten Gesichtspunkte sorgfältig beachtet, wird feststellen, daß der Erfolg seiner Sommerveredlungen größer wird.

Neues in englischen Baumschulen II. (Schluß.)

Viburnum bitchiuense wurde früher irrtümlich als *V. Carlesii* verbreitet, er wächst jedoch bedeutend höher, bis 3 m, doch ist der Wuchs lockerer und nicht so dicht wie bei *V. Carlesii*, und die Blütenstände sind etwas kleiner. Ein vollblühender Strauch ist aber genau so schön wie *V. Carlesii*. — *V. rhytidophyllum roseum* wurde hier schon kürzlich besprochen. — Ein ebenfalls immergrüner Schneeball ist *V. Schneideranum*, der aber in England bisher weder geblüht noch gefruchtet hat. — Unter Nr. 9198 hat Kingdon Ward einen Schneeball nach England geschickt, der als *V. atricyaneum* bestimmt werden konnte. Er hat bis jetzt noch nicht geblüht, scheint aber ganz hart zu sein. Er ist ebenfalls immergrün und hat stahlblaue Früchte. — Als schönste Schneeballarten sieht man in England etwa nachfolgende Arten an: mit Blütenschmuck *V. bitchiuense, Carlesii, fragrans, macrocephalum, tinus, tomentosum Lanarth Seedling;* mit Fruchtschmuck *V. betulifolium, dilatatum, Henryi, hupehense, lobophyllum, opulus Notcutts Var., theiferum.*

Philadelphus argyrocalyx ist ein schöner Strauch aus Mexiko, der mit *Ph. microphyllus* sehr nahe verwandt ist. Die duftenden weißen Blüten sind fast 4 cm breit, stehen meist einzeln oder zu drei an den Enden der kurzen Seitenzweige. Der Kelch ist groß, kreiselförmig und seidig behaart, was ihm auch seinen bo-

tanischen Artnamen eingetragen hat (argyrocalyx = silberkelchig). Der Strauch wird etwa 180 cm hoch. Wenn er auch wohl bei uns nicht ganz hart ist, so dürfte er doch für die Züchtung bedeutungsvoll sein. — *Ph. Burkwoodii* ist eine Züchtung von Burkwood and Skipwith, der bekannten englischen Baumschule. Die Blüten dieser schönen Kreuzung haben viel Aehnlichkeit mit denen von *Clematis montana*. Die vier schmalen, langen Petalen sind weiß und haben je einen kastanienbraunen Fleck. Nach Angabe des Züchters soll diese Hybride aus einer Kreuzung von *Ph. Etoile rose* mit *virginalis* entstanden sein.

Daphne acutiloba ist eine Einführung von Wilson aus China, die etwa 1 m hoch wird. Die derben Blätter sind lanzettlich und etwa 6 bis 9 cm lang. Die weißen Blüten erscheinen vom Sommer bis zum Herbst. Früchte werden zahlreich angesetzt; sie sind zuerst rot und werden zuletzt schwarz. Dieser Strauch ist eigentlich mehr für den Liebhaber geeignet.

Pieris taiwanensis ist ebenfalls eine Einführung von Wilson, aus Formosa stammend. Sie steht *P. Forrestii* am nächsten, doch sind die Blätter fast ringsum gezähnt, und der Austrieb ist nicht rot wie bei jener, sondern gelblichgrün. Die Blüten sind urnenförmig, weiß mit braunen Antheren und erscheinen in endständigen Rispen im Mai. Mit *P. japonica (Andromeda japonica)* hat diese Art zwar viel Aehnlichkeit, doch übertrifft sie erstere bei weitem.

Sorbus megalocarpa, eine von Wilson schon 1903 eingeführte Art, die sehr selten und im Handel so gut wie gar nicht zu bekommen ist. Es ist ein kleiner Baum, oft nur ein Strauch mit rötlichen, straffen jungen Trieben, er hat die größten Blätter der Aria-Gruppe, die eine Länge von 15 bis 30 cm erreichen und fast halb so breit sind. Die trübweißen Blüten stehen in breiten Doldentrauben. Die Früchte sind rotbraun und mit ihrer Länge von fast 4 cm die größten der Aria-Gruppe. Im Winter ist diese Art auch noch an den fast 3 cm langen, verhältnismäßig dicken, klebrigen, glänzenden Knospen zu erkennen. Mit der Winterhärte liegen nur erst geringe Erfahrungen vor.

Mit diesen 15 Arten soll die Blütenlese der neueren Gehölze beendet sein. Es ist so gut wie sicher, daß alle genannten Arten — mit Ausnahme von *Pernettya tasmanica* — in den deutschen Baumschulen noch ganz unbekannt, zumindest aber noch nicht in Kultur genommen sind. Es wäre aber zu wünschen, daß man sich darum bekümmern würde. **K. K.**

Schnurgerade Rosen-Hochstämme / L. Häberlein-Weihenstephan.

Der sicherste Weg, Rosen-Hochstämme anzubinden, ist wohl der, daß man unter oder über der Veredlungsstelle einen Draht spannt und jedem Stamm einen Tonkinstab gibt, der an diesem Draht befestigt wird. Das macht aber recht viel Arbeit, und außerdem kosten Tonkinstäbe sehr viel Geld. Nun kann man sich auch das Stäben sparen und dafür zwei Drähte spannen, den einen in halber Höhe der Stämme, den zweiten oberhalb der Veredlung am Ende des Zapfens. Wenn aber die Kronen dann in dem Spätsommer schwer werden, wird es sich kaum vermeiden lassen, daß auch hier ein Teil der Stämme krumm wird, obwohl sie zweimal angebunden sind. Verschiedentlich kann man auch sehen, daß die Stämme nur einmal, nämlich mit dem Zapfen, an den Draht angebunden werden. Das genügt aber nicht, wenn man saubere Ware erhalten will.



Einfaches Anbinden der Rosen-Hochstämme bei Berger, Komotau. Ausführliche Beschreibung im Text. *Aufn.: Hahn.*

Für am vorteilhaftesten halte ich folgende Methode: Man unterteilt die einzelnen Felder auf Längen von etwa 8 m. Die Pfähle werden so gesetzt, daß sie nach dem Einschlagen noch mindestens 30 cm über das Zapfenende der Rosen-Hochstämme hinausragen. Darüber wird nun ein Draht möglichst straff gespannt. Das Anbinden erfolgt mit Bindfaden in der Weise, daß man jeweils in der Mitte des Feldes beginnt, weil sich da der Draht am weitesten herunterziehen läßt. Der Bindfaden wird am trockenen Zapfen über der Veredlung befestigt und um den Draht geschlungen. Man zieht nun den Draht mit dem Bindfaden so weit herab, wie es die Standfestigkeit der Pflanzen erlaubt, und befestigt den Bindfaden am Draht. Nach beiden Seiten hin wird nun gleichmäßig mit dem Anbinden fortgefahren. Dabei ist besonders darauf zu achten, daß bei den folgenden Pflanzen keinesfalls straffer gebunden werden darf als bei den vorhergehenden, denn sonst würden die zuerst gebundenen immer wieder locker werden. Wenn nun das Feld fertiggebunden ist, dann wird der horizontal gespannte Draht von Pfahl zu Pfahl einen Bogen nach unten beschreiben.

Auf diese Weise sind die Stämme wie eingespannt, und die Gewähr dafür, daß sie gerade werden, ist gegeben. Ein weiterer Vorteil ist noch, daß hier nur ein Draht erforderlich ist.

Einfaches Verfahren, Hochstammrosen anzubinden.

Ein bestimmt sehr einfaches Verfahren, Rosen-Hochstämme anzubinden, lernte ich jetzt vor kurzem bei Herrn Berger-Komotau (Sudetengau) kennen. Während man im allgemeinen gewohnt ist, den Wild-Stutzen über der Veredlung schon im Herbst des ersten Jahres herauszuschneiden, läßt ihn Herr Berger stehen. Auf diese Weise hat man im ersten und im zweiten Jahre die Möglichkeit, die Hochstammrosen im Sommer durch Draht oder Kordel, die an diesem Stutzen befestigt werden, an einem längsgezogenen Draht-Spalier so anzubinden, daß der Sturm diesen Hochstammrosen nichts anhaben kann. Diese Methode hat anderen gegenüber den Vorteil, daß im zweiten Jahre nur der Stutzen herausgeschnitten zu werden braucht. Das lästige Loslösen von Kordel oder Draht fällt also weg. **Hahn.**

Jetzt Spiraea Vanhouttei vermehren!

Spiraea Vanhouttei ist nicht nur ein prächtiger und gefälliger Einzelstrauch, sondern auch als Werkstoff für blühende Zierhecken vorteilhaft zu verwenden. Vor ungefähr einem halben Jahrhundert aus dem Juniblüher *Sp. cantoniensis* und dem dreilappigen Spierstrauch *Sp. trilobata* entstanden, ist *Sp. Vanhouttei* mit den blendend weißen Blüten, die in flachen Doldentrauben stehen, dem zierlichen Wuchs und den 2 bis 3 cm breiten, bis 4 cm langen, oben mattgrünen, unten blaugrünen Blättern eine auffallende Erscheinung. Sie blüht nur wenige Tage später als die gleichfalls prachtvolle *Sp. arguta* und ist wie diese auch für Treibzwecke verwendbar. Bei der Vermehrung ist zu beachten, daß das Holz infolge seiner Sprödigkeit oft brüchig und rissig wird, wodurch sich die Wurzelbildung verzögert und eine holzartige Vermehrung erschwert wird. Es empfiehlt sich bei dieser im Juli stattfindenden Stecklingsvermehrung ein keilförmiges Zuschneiden der Stecklinge, um ein Aufreißen des Holzes zu vermeiden. Steht ein Gewächshaus zur Verfügung, topfen wir im Spätherbst einige wüchsige Pflanzen ein und halten sie zunächst kühl. Im Laufe des Januars warmgestellt, bilden sich verhältnismäßig zahlreiche Stecklinge, die im Vermehrungsbeet sicher anwachsen und dann in der üblichen Weise behandelt werden. Bei aller Anspruchslosigkeit bevorzugt diese schöne Spiraee einen lockeren, nicht zu trockenen Boden. **mg.**

Berberis replicata. Eine der schönsten unter den immergrünen Berberitzen, aber etwas empfindlich, ist *Berberis replicata*. Bei verständiger Pflanzung kann dieser Fehler jedoch weitgehend behoben werden. Der Strauch wird im Höchstfalle 1 m hoch, aber dazu braucht er eine lange Zeit. Die Blätter sind nur 2 bis 4 cm lang und schmal-lanzettlich; durch den eingerollten Rand werden sie aber noch viel schmaler und haben auch nur eine Stachelspitze, selten noch einige weitere Stacheln am Blattrand. Die Blüten erscheinen wie bei der Mehrzahl der Arten im Mai bis Juni. Nach ihnen bilden sich die länglichen Früchte, die zuerst dunkelrot gefärbt sind, aber nach und nach schwarz werden. Die Vermehrung dieser chinesischen Art kann im Sommer mit ziemlich ausgereiftem Holz unter Glas vor sich gehen, meist wird jedoch der Einfachheit halber die Veredlung vorgezogen. Als Unterlage ist *Berberis vulgaris atripurpurea* am beliebtesten, und zwar deshalb, weil man an der roten Farbe den Wildling rasch erkennt und bequem entfernen kann. **K. K.**

Reichsgartenschau Stuttgart 1939.

Der Primel-Sondergarten.

Zur Zeit der Eröffnung der Reichsgartenschau bildete draußen im Freigelände der Primelgarten, der damals gerade im Vollflor stand, den Höhepunkt. In der Planung wie in der Bepflanzung ist dieser Garten gleich gut gelöst. Gestalter und Ausführender, die Berufskameraden Mattern und Jelitto, haben sich ungewöhnlich gut ergänzt. Großzügig in der Aufteilung, originell in der Bachlaufführung und Sitzplatzanordnung, wird dieser Primelgarten zur Blütezeit noch für Jahre ein beliebtes Ausflugsziel für die Stuttgarter bleiben.

Der Primelgarten verdankt seine Entstehung der Absicht, einmal all das zusammenzutragen und gegenüberzustellen, was auf dem Primelgebiet im Laufe der Jahre erschienen ist, was Gärtner und Züchter an Neuheiten, neuen Farben und Formen, beschert, aber auch was Sammler an Wildformen bei uns eingeführt haben. An der Bepflanzung waren folgende Firmen beteiligt: App-Unlingen, Arends-Ronsdorf, Bezirksgarten-Fürstenfeldbruck, Foltin-Cannstatt, Gräflich von Rechberg'sche Schloßgärtnerei-Donzdorf, Hesse-Weener, Jll-Wangen, Junge-Hameln, Kaminski-Gera, Kranich-Zittau, Krotz-Fellbach, Menden-Köln, Nonne-Ahrensburg, Otto-Nürtingen, Pfitzer-Fellbach, Späth-Berlin, Schönemann-Fellbach, Teicher-Striegau, Theoboldt-Möhringen.



***Primel-Sondergarten in Stuttgart** zur Zeit der Eröffnung. Teilansicht des Mittelstückes mit Bachlaufführung. Im Vordergrunde Primula rosea.* *Aufn.: Hahn.*

Es wird für die Preisrichter schwer gewesen sein, für die Zuerkennung der Preise ein gerechtes Urteil zu finden. Vom züchterischen Standpunkte verdiente meiner Meinung nach die Firma Krotz-Fellbach wegen des reichen Farbenspiels ihrer *colossea*-Gruppe und wegen der von ihr vorgeführten langersehnten reinblauen *elatior* den ersten Preis. Aus den großen Pflanzungen der übrigen Firmen, von denen Pfitzer-Fellbach, Teicher-Striegau und Kranich-Zittau je bis zwei Waggon Pflanzen geliefert hatten, sind folgende Einzelheiten von Interesse:

Wie bereits erwähnt, bildete die blaue *elatior* der Firma Krotz den Gipfel, da wir auf die Erreichung dieses Zuchtzieles schon jahrelang gewartet haben. Aber auch die *elatior „Orangekönig"* mit dem sattesten Orange, das wir bis heute unter den Primeln vorfinden, verdient allergrößte Beachtung. Demgegenüber war bei Pfitzer der *grandiflora colossea*-Typ vorherrschend, leider aber die satten, leuchtenden Farben im Verhältnis zu den hellen Tönen zu schwach vertreten, ein Zuchtziel, das in den nächsten Jahren mehr beachtet werden muß. Recht beachtenswert war bei Pfitzer die aus der *colossea*-Gruppe hervorgegangene gelbe *Goldenes Licht,* die in dieser Farbe neben *Orangekönig* führend geworden ist. Von den Teicher'schen *duplex*-Hybriden *Schön Rotraut, Hildur Westberg* und *Goldentraum* erhielt man leider nur ein ganz schwaches Bild, da die Pflanzen noch erst spärlich in Blüte standen. Die *officinalis*-Hybriden der Firma Kranich versagten. Sie blühten nur wenig, und so war es für den Besucher unmöglich, sich über den eigentlichen Wert dieser Züchtungen zu orientieren. Dagegen war die *elatior*-Auslese der Firma JII-Wangen, in Rot mit Auge und Goldlackbraun mit Auge, ebenso wie die pastellfarbenen *acaulis* der Firma Foltin-Cannstatt ganz hervorragend.

Nach der blauen *elatior* von Krotz war für mich die gefüllt blühende *Hilde Menden* der Firma Menden-Köln der größte Schlager im ganzen Primelgarten. Sie ist gut gefüllt und blüht in einem glühenden Karminpurpur. Mit einer farbenfreudigen *acaulis*-Gruppe war ferner der Bezirksgarten Fürstenfeldbruck vertreten; darin fielen ein kupferfarbener, ein rein karminpurpurfarbener, ein violetter und ein lavendelblauer Auslesetyp besonders auf. Mit ihrer geschlossenen, großen Blütenform ragten sie aus all den vielen *acaulis*-Vertretern hervor. Ueber die Neuzüchtungen *Sachsengold, Weißer Schwan, Goldstern* und *Goldelse* der Firma Kaminski-Gera, die nur schwach vertreten waren und wenig zur Geltung kamen, wage ich kein Urteil zu fällen. Schönemann-Fellbach zeigte in erster Linie die alten Wehrhahn'schen Züchtungen *Gartenglück, Schlesierkind, Lebensfreude, Arno von Oheimb,* sämtlich aus der *Margotae*-Gruppe, ferner aus der *Pruhoniciana*-Gruppe *(Helenae*-Gruppe) *Schneekissen, Blaukissen, Wanda, Rubin* und *Ostergruß. Arno von Oheimb* sollte seines verwaschenen Farbtones wegen endgültig aus dem Sortiment gestrichen werden, da wir in *Gartenglück* Ersatz haben. Außerordentlich wirkungsvoll kam bei Späth-Berlin die Gruppe der lichtblauen *Olympiagruß* zur Geltung. Auch *Späth's Jubiläumsgruß* fand starke Beachtung. Wie weit die neue, noch unbenannte *Nr. 500* sich gegenüber der alten *Blaukissen* durchsetzen wird, wage ich nicht vorauszusagen. Nicht vergessen sei aus der Anpflanzung von Späth die recht aparte *acaulis fl. pl. lilacina,* die dem Liebhaber mit gutem Gewissen empfohlen werden kann.

Etwas ganz Außergewöhnliches stellte auch die Primel-Böschung der Firma Teicher-Striegau dar, die mit Tausenden von Primeln in den Sorten *Gartenglück* und *Schlesierkind* sowie *Juliae* in riesigen Farbengruppen vertreten war. — Vom Gärtner und Liebhaber gleich stark bewundert, brachte auch der mit *Primula rosea* bepflanzte Wasserlauf reizvolle Motive, an denen die *Primula Sieboldii*- und *Pr. denticulata*-Gruppen in den Sorten *Juno, Rosamunde, atroviolacea* und *Violetta* der Firma Arends großen Anteil hatten. Die Gräflich Rechberg'sche Schloßgärtnerei in Donzdorf hatte einige neuere holländische Züchtungen ausgepflanzt: *Purple Splendour, Garden Delight* und *Janes* und brachte damit ganz neue Farbtöne in das Gesamtbild des Gartens.

Bei den Firmen: Theoboldt-Möhringen, App-Unlingen, Junge-Hameln, Nonne & Hoepker-Ahrensburg und Hesse-Weener wiederholten sich die vorstehend beschriebenen Sorten. Ich beschränke mich deshalb auf die Feststellung, daß alle diese Firmen das Ihrige dazu beigetragen haben, daß dieser Primelgarten von allen Besuchern und besonders auch von den Fachleuten als eine ungewöhnlich gut gelungene Gesamtleistung anerkannt wurde und noch anerkannt wird. **Hahn.**

Fünfte Hallen-Sonderschau: Früh- und Beerenobst.

In den Tagen vom 23. bis 26. Juni wurde in der großen Ehrenhalle der Reichsgartenschau die fünfte Sonderschau: Früh- und Beerenobst veranstaltet. Mit den roten und schwarzen, den bunten und kastanienbraunen Kirschensorten sowie den leuchtenden Erdbeeren bot diese Sonderschau ein farbenprächtiges Bild. An der Schau waren fünf württembergische Kreise, außerdem Baden und die Pfalz beteiligt, die nach Landschaften getrennt um die höchste Qualität der Früchte wetteiferten. Der Gartenfreund hatte reiche Gelegenheit, Sortenstudien zu machen. Die in den appetitlichschmucken Spankörbchen und Schalen sauber verpackten Früchte erregten bei den Besuchern großes Interesse und lebhafte Bewunderung. Eine besondere Note erhielt diese Sonderschau durch ihre enge Verbindung mit dem deutschen Heimatwerk, das sich bekanntlich um die Förderung der bäuerlichen Wohnkultur bemüht und der Unterstützung durch den Reichsbauernführer Walther Darré erfreut. Die Sonderschau war ein guter Auftakt für die in den kommenden Wochen und Monaten geplanten weiteren Obstschauen.

Anmeldungen für die Neuheitenschau nicht vergessen!

In der Zeit vom 11. bis 15. August 1939 findet auf der Reichsgartenschau in Stuttgart erstmalig eine ausgesprochene „Neuheitenschau“ statt. Alle gärtnerischen Pflanzenzüchter haben Gelegenheit, ihre Neuheiten, die seit 1936 in den Handel gebracht wurden, auszustellen. Da ein außerordentlich starker Besuch aus den Reihen der Gärtner gerade zu diesem Termin in Stuttgart zu erwarten ist, wird diese Sonderschau stärkstes Interesse finden. Dem Fachmann ist hierdurch Gelegenheit gegeben, sich einen guten Ueberblick über den augenblicklichen Stand der Züchtungen zu verschaffen. Gleichzeitig können ausgestellt werden: Gladiolen, Sommerblumen (einjährige), Blattbegonien, Gloxinien, Freilandnelken. An Obst: Pfirsiche, Aprikosen, Frühpflaumen und -Zwetschgen, Frühäpfel und -Birnen. Alle Anmeldungen für diese Sonderschau sind unter Kennwort „Schau VIII“ baldigst einzureichen an den Sonderbeauftragten des Reichsnährstandes für die Reichsgartenschau Stuttgart, Am Kochenhof 16. **Holzhauer.**

Gemeinschaftsarbeit.

Jahreshauptversammlung und Empfangsabend der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft.

Am 21. Juni fand die Jahreshauptversammlung der Deutschen Gartenbaugesellschaft in Berlin statt, auf der der Präsident der Gesellschaft, Professor Dr. Ebert, neben den Vorsitzenden der angeschlossenen Pflanzengesellschaften insbesondere den Vorsitzenden der ehemaligen Oesterreichischen, jetzt Donauländischen Gartenbaugesellschaft, Herrn Dr. Leopold Freiherrn von Hennet, begrüßen konnte.

Dem Geschäfts- und Kassenbericht war die erfreuliche Tatsache zu entnehmen, daß es im vergangenen Jahre wiederum, wenn auch langsam, aufwärts gegangen ist. Mit dieser Feststellung wurde die Bitte verknüpft, in gesteigertem Maße Mitglieder zu werben, um dadurch die Möglichkeit zu erhöhter Arbeit und Leistung zu geben. Aus den Mitgliederkreisen wurde der Wunsch geäußert, wieder Vortragsabende und Blumenschauen bzw. kleine Ausstellungen zu veranstalten. Die Angliederung der Donauländischen Gartenbaugesellschaft sowie des Grazer Gartenbauvereins wurde freudig begrüßt und die hierdurch nötigen Satzungsänderungen gutgeheißen. Zum Zeichen der Verbundenheit mit der Ostmark wurde der Vorsitzende der Donauländischen Gartenbaugesellschaft, Herr Dr. von Hennet, zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden der D.G.G. bestellt. Er übernahm außerdem das Amt des Vorsitzenden der Gesellschaft der Staudenfreunde.

Auf dem anschließenden Empfangsabend fand ein reger Gedankenaustausch unter den Mitgliedern statt, der gefördert wurde durch zwei kurze Ueberblicke: über den Dahlien-Versuchsgarten in Düsseldorf von seinem Leiter, Herrn Landrat Moes, und über die Donauländische Gartenbaugesellschaft durch Herrn Dr. von Hennet.

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Notizen vom Berliner Markt.

C e l o s i a c r i s t a t a traten am Topfpflanzenmarkt mit starkem Anfangsangebot in Erscheinung, das jedoch infolge nur mäßiger Auswahl an blühenden und wirkungsvollen Topfpflanzen gut abzusetzen war. Die gute Absatzfähigkeit der Hahnenkamm-Celosien ist in ihrer zweifachen Verwendungsmöglichkeit, als Freiland- und als Geschenk- bzw. Zimmerpflanze, begründet. Der Preis hat sich auf der üblichen Höhe gehalten.

D i g i t a l i s hatten anfangs geringeres Angebot als in den Vorjahren. Wenn auch die Verwendung von Fingerhut weniger allgemein geworden ist als die anderer Stauden-Schnittblumen, so wurden die Anlieferungen in den letzten Jahren doch stets untergebracht. Vor allem zu dekorativen Zwecken wird diese Schnittblume gern herangezogen und mit einem Preis bewertet, der über den Durchschnitt der üblichen Sommerblumen hinausgeht.

M u l t i f l o r a - B e g o n i e n ließen sich im bisherigen Geschäft sehr befriedigend umsetzen. Das Angebot konnte den Bedarf nicht decken. Der Verbraucherkreis für die Verwendung dieser Begonien hat sich zweifellos sehr erweitert. Auch als Zimmerpflanze und zur Bepflanzung von Fenstern und Balkons ist diese Begonie recht beliebt geworden. Die Pflanzen hatten deshalb einen guten Preis, der die Anzucht durchaus lohnend machen dürfte. Wie wir hören, ist in diesem Jahre die Jungpflanzenbeschaffung stellenweise schon schwierig gewesen.

M a l o p e hielt im Anfangsangebot einen ziemlich hohen Preis. Die Zufuhr war gering und läßt ein größeres Angebot kaum erwarten. Schon seit Jahren ist diese Schnittblume zwar sicher abzusetzen, aber auch in nur mäßigem Umfange herangebracht worden. Auf Grund dieser Zurückhaltung im Angebot zählt Malope zu den Besonderheiten des Schnittblumenmarktes.

A s t e r a m e l l u s sind als Ablösung der diesmal spärlicher angebotenen *Aster alpinus* jetzt auf den Schnittblumenmarkt gekommen. Damit hat der Verarbeiter von Schnittblumen wirkungsvolles Material erhalten, dessen schneller Absatz die Beliebtheit dieser Astern kennzeichnet. Die Anfuhr hielt sich in mäßigem Umfange. Der Preis lag sicher und verhältnismäßig hoch.

W e i g e l i e n als Topfpflanze sind nichts Alltägliches und fanden daher auch besondere Beachtung. Die etwa 50 cm hohen, gestutzten Pflanzen machten einen durchaus gefälligen Eindruck, zumal sie gut mit Blüten besetzt waren. Für den Topfpflanzenmarkt im Frühjahr und Sommer dürfte sich dieses Gehölz verwerten lassen, wenn es als regelrechte Topfpflanze herangezogen ist. Bei dem jetzigen Versuch hatte man leider eine dunkelrote Sorte verwendet. Hellrote und rosa Sorten würden sich für diesen Zweck besser eignen. Das Angebot dürfte außerdem nicht zu spät in den Sommer reichen.

Das Schnittblumenangebot wird jetzt immer mehr von wirkungsvollen Freilandblumen bestimmt, unter denen C a m p a n u l a m e d i u m und C a m p a n u l a p e r s i c i f o l i a mit am stärksten auffallen. Gegen Juniende setzten sie im Angebot ein und fanden wegen ihrer Brauchbarkeit für die Blumenbinderei trotz allgemein ruhiger Geschäftslage guten Absatz. Ihre verhältnismäßig einfache Anzucht, vor allem von *Campanula medium*, brachte sie in die Gruppe der billigeren und dabei lohnenden Sommerschnittblumen.

Am L i l i e n m a r k t haben nunmehr *Lilium regale*, *Lilium candidum* und *Lilium auratum* die jetzt zum Abschluß gekommene Feuerlilie abgelöst. Als Freilandlilien haben vor allem die weißen Madonnenlilien Bedeutung. Ihre erste Anfuhr hielt sich in mäßigem Umfange und ließ sich zu sicheren Preisen unterbringen. Der bisherige Verlauf der Anlieferung läßt erwarten, daß es diesmal keine so auffallenden Angebotsstauungen gibt und der Absatz gleichmäßiger bleibt als im Vorjahre. *Lilium regale* nehmen etwas zu und waren gegenüber dem mäßigen Angebot der letzten Zeit in der zweiten Junihälfte mehr hervortretend. Am geringsten war das Angebot von *Lilium auratum*, die ausgangs Juni zum erstenmal auftauchte. Die Preise der beiden letzten Arten behaupteten ihren vorjährigen guten Stand.

Meinungen – Anregungen.

Dürfen Schwarzdrosseln geschossen werden?

In vielen Gegenden sind die an sich sehr nützlichen Schwarzdrosseln zur Plage geworden, da sie sich zu stark vermehrt haben und die Gartenbesitzer um einen großen Teil der Obsterträge bringen. Durch Vogelscheuchen, Glassplitter, Schellen, glänzendes Papier usw. lassen sie sich nur selten vertreiben. Eine wirksame Abhilfe kann vielmehr nur durch Abschießen der überzähligen Tiere erreicht werden.

Grundstücksbesitzer, die dieser Erkenntnis gemäß handelten und mit der Büchse den Kampf gegen die überzähligen Schwarzdrosseln aufnahmen, haben dabei jedoch oftmals unangenehme Erfahrungen gemacht, indem sie von guten Nachbarn wegen verbotener Jagdausübung angezeigt wurden. Tatsächlich ist der Abschuß von Schwarzdrosseln nicht ohne weiteres gestattet, denn Schwarzdrosseln gehören nach § 2 des Reichsjagdgesetzes zu den „jagdbaren Tieren“; sie zählen zum „Wild“ und unterliegen deshalb dem Schutze der Jagdbehörden. Obstgärten gehören regelmäßig nicht zu Jagdbezirken, in ihnen ruht vielmehr die Jagd, da sie „befriedete Bezirke“ im Sinne von § 7 des Reichsjagdgesetzes darstellen.

Durch eine neue Verordnung vom 5. März 1937 zur Ausführung des Reichsjagdgesetzes ist nun bestimmt worden, daß der Eigentümer oder Nutzungsberechtigte von befriedeten Grundflächen Drosseln töten und für sich behalten darf. Der Gebrauch der Schußwaffe ist jedoch nur mit s c h r i f t l i c h e r G e n e h m i g u n g d e s K r e i s j ä g e r m e i s t e r s gestattet. Diese Genehmigung ist befristet zu erteilen. Eines besonderen Jagdscheines bedarf es zum Abschuß der Drosseln nicht. Die Genehmigung darf Personen, denen ein Jagdschein zu versagen wäre, nicht erteilt werden, also nicht an Jugendliche unter 14 Jahren, an Entmündigte, an körperlich oder geistig Behinderte usw. Die Genehmigung darf ferner nur erteilt werden, wenn der Abschluß einer ausreichenden Jagdhaftpflichtversicherung nachgewiesen wird. Dies ist besonders wichtig, da der Abschuß von Schwarzdrosseln meist in der Nähe von Häusern erfolgt.

Es kann deshalb allzu leicht vorkommen, daß ein spielendes Kind oder eine andere Person durch eine verirrte oder abgeprallte Kugel schwer verletzt wird.

Wer Schwarzdrosseln schießen will, hat sich also zunächst an den zuständigen Kreisjägermeister mit der Bitte um Erteilung der Genehmigung zu wenden. Dieser wird in allen Fällen, wo die Schwarzdrosseln zur Plage geworden und sonst die Vorbedingungen erfüllt sind, den gewünschten Erlaubnisschein ausstellen und die im Einzelfalle notwendige weitere Belehrung, z. B. über die einzuhaltenden Schonfristen, erteilen. **Dr. M.**

Für ~ Wider.

Doppelkasten aus Drahtglas.

In Nr. 23 d. Jgs. brachten wir Text und Bild über einen Doppelkasten aus Drahtglas, in dem erwähnt wurde, daß der Erfinder dieses Kastens Herr Josef Stoffels, Himmelgeist, sei. Das trifft, wie uns mitgeteilt wird, nicht zu, der Erfinder ist vielmehr Herr Nik. Antoni, Düsseldorf, dem der Kasten auch durch Gebrauchsmuster geschützt ist. Die Rechte aus dieser Erfindung sind der Firma W. Vaupel & Sohn, Flachglasgroßhandlung, Düsseldorf, übertragen worden.

Levkojen für den Winter.

Der Artikel von L. Eubel-Amberg über Winterlevkojen in Nr. 22 d. Jgs. interessierte mich ebenso wie ein vorangegangener Artikel über Goldlack. Diese verwandten Blumenarten verdienen beide, allgemein noch mehr getrieben zu werden. ‚Zur Kultur von Levkojen möchte ich mitteilen, daß ich noch bessere Erfolge mit spät ausgesäten Sommerlevkojen hatte. Ich säte diese Ende Juni aus, pflanzte sie Ende August in Töpfe und stellte sie bei Eintritt des Frostes recht hell in einem Kalthause auf, wo sie langsam weiter wuchsen und schon im Herbst sowie im Laufe des Winters blühten. Das soll nun aber nicht heißen, daß die Winterlevkojen verdrängt werden müßten. Im Gegenteil, beide Arten soll man pflanzen. **F. Steinemann,** Beetzendorf.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Weitere Städte beschließen den Sonntagsladenschluß.

Im Anschluß an den generellen Sonntagsladenschluß für die Sommermonate der Blumenbinderei in Berlin sind nach einer Mitteilung der Deutschen Fleurop G. m. b. H. zahlreiche andere Städte zu dieser Maßnahme übergegangen. Die Fleurop ersucht deshalb ihre Mitglieder, bis 30. September Fleurop-Aufträge für Sonntags nicht mehr aufzunehmen, sondern diese schon für den Sonnabend erledigen zu lassen.

Die Landschaftsgärtner der Südmark eingegliedert.

In der Südmark ist die bisherige Zunft der Friedhofsgärtner und Landschaftsgärtner aufgelöst und in die Landesgruppe Südmark des Reichsverbandes der Gartenausführenden und Friedhofsgärtner e. V. übergeführt worden. Wie im Altreich, gilt der Reichsverband nunmehr auch in der Südmark als Pflichtorganisation, der alle Gartenausführenden und Friedhofsgärtner angehören müssen, um zu den öffentlichen Aufträgen zugelassen zu werden. Der Sitz der Landesgruppe Südmark ist in Graz-Weitendorf.

Gehilfenprüfung für Landschaftsgärtner in Württemberg.

Die Landesbauernschaft Württemberg hält eine Gehilfenprüfung für Landschaftsgärtner ab. Diese Prüfung gilt als zusätzliche Prüfung für das Gebiet der Gartenausführung und kann von jedem Gehilfen, der mindestens zwei Jahre auf diesem Gebiet tätig war und eine ordnungsmäßige Lehrzeit abgeschlossen hat, abgelegt werden. Die Teilnahme an einem Vorbereitungskursus ist für die Anmeldung zur Prüfung Bedingung. Vorbereitungskursus und Prüfung finden vom 24. bis 29. Juli 1939 in Hohenheim statt.

Baumschul-Lehrbetriebe müssen markenfähig sein.

Nach einer Veröffentlichung der Fachgruppe Baumschulen im Reichsnährstand ist mit der Abteilung Werkausbildung im Reichsnährstand eine Vereinbarung über die Anerkennung von Baumschulen als Lehrbetriebe getroffen worden. Danach werden nur solche Baumschulen als Lehrbetriebe anerkannt, die im Besitze der Markenfähigkeit sind. Dieses wird damit begründet, daß nur solche Baumschulen den Lehrlingen das geeignete Lehrmaterial bieten können. Sofern einer Baumschule die Lehrlingsausbildung aberkannt wird, so zieht dies noch nicht sofort die Aberkennung der Markenfähigkeit nach sich. Baumschulen, die nur einen Teil ihres Bestandes als markenfähig anerkannt erhielten, können nicht anerkannte Lehrbetriebe sein. Bei Entzug der Markenfähigkeit wird die Abteilung Werkausbildung der Landesbauernschaft wegen der Lehrlingshaltung benachrichtigt.

Entschädigung auch für Unfälle beim Baden im Betrieb.

Unfälle beim Waschen oder Baden auf der Betriebsstätte im Anschluß an die Arbeit konnten nach der bisherigen Rechtsprechung nur dann als Betriebsunfall anerkannt werden, wenn sich die Notwendigkeit der körperlichen Reinigung aus der Natur des Betriebes ergab (Schornsteinfeger, Bergmann usw.). Da seit dem Jahre 1933 viele Unternehmer zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen auf der Betriebsstätte Wasch- und Badeanlagen errichtet haben, die alle Gefolgschaftsmitglieder nach Arbeitsschluß benutzen können, entsprach die bisherige Rechtsprechung nicht mehr den neuen sozialen Erkenntnissen. Die Berufsgenossenschaften werden deshalb zukünftig im Einvernehmen mit dem Reichsversicherungsamt das Waschen und Baden auf der Betriebsstätte im unmittelbaren zeitlichen Anschluß an die Betriebstätigkeit als versicherte Betriebstätigkeit ansehen, wenn die körperliche Reinigung in Einrichtungen erfolgt, die der Betriebsführer für Wasch- und Badezwecke bestimmt hat. Voraussetzung für die Entschädigung von Unfällen ist allerdings, daß der Aufenthalt in dem Wasch- oder Baderaum nicht über die für die Reinigung erforderliche Zeit ausgedehnt wird.

Spargel-Stechzeit verlängert.

Die offiziell zum 24. Juni angesetzte Beendigung der Spargel-Stechzeit war vom Vorsitzenden der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft um einige Tage verlängert worden. Es geschah dies mit Rücksicht auf die witterungsbedingte Verzögerung des Erntebeginns in verschiedenen Gebieten des Reiches, die strichweise 14 Tage ausmachte. Auch in den amtlichen Ermittlungen über den Stand der Spargelkulturen wurden schon im Mai Hemmungen infolge von Witterungseinflüssen festgestellt.

Mehr als 100000 ha Siedlungsland stehen zur Verfügung.

Nach amtlichen Ermittlungen stand am 1. Januar 1939 im gesamten Reichsgebiet (ohne Sudetenland) eine Siedlungsfläche von insgesamt 102900 ha bei den Siedlungsgesellschaften zur Verfügung. Gegenüber dem vorjährigen Stand hat sich die Siedlungsfläche durch die Einbeziehung Oesterreichs vergrößert. Besonders starken Landvorrat wiesen Pommern, Mecklenburg und Schlesien auf. In Oldenburg hat der Bestand an Siedlungsland erheblich zugenommen.

Beihilfen zum Ankauf von Maulbeersträuchern.

Aus Mitteln des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft werden für die Anzucht von Maulbeersträuchern zur Seidenraupenzucht Beihilfen gewährt. Die Beihilfe beträgt 15.— RM je 1000 Sträucher. Die Pflanzen werden von den Anpflanzern zu den geltenden Richtpreisen durch Vermittlung der Reichsfachgruppe Seidenbauer bezogen. Nach den hierfür geltenden Richtlinien müssen die Seidenbauer ihre Anträge auf Beihilfen über den zuständigen Seidenbauberater an die Landesbauernschaft stellen. Die Weitergabe der Bestellungen an die Baumschulen nimmt dann die Reichsfachgruppe Seidenbauer e. V., Berlin, vor.

Fehlende Anbauflächen für Heil-, Duft- u. Gewürzpflanzen.

Einer Darstellung im „Haus der Pflanzenzucht“ auf der 5. Reichsnährstands-Ausstellung in Leipzig konnte man entnehmen, welche Anbauflächen unsere wichtigsten Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen zurzeit einnehmen und wie groß diese sein müssen, wenn das Ziel der Selbstversorgung unseres Volkes erreicht werden soll. So betragen die Anbauflächen von Kümmel 1025 (2500) ha, Körnersenf 700 (2000) ha, Majoran 300 (500) ha, Pfefferminze 250 (800) ha, Fenchel 170 (200) ha, Koriander 130 (130) ha, Dill 108 (150) ha, Baldrian 89 (90) ha, echte Kamille 3 (200) ha, Salbei 28 (50) ha, Bohnenkraut 46 (60) ha, Ysop 2 (10) ha, Eibisch 62 (100) ha, Estragon 13 (50) ha, Malven 2 (10) ha und von Thymian 42 (70) ha. Die eingeklammerten Zahlen bedeuten dabei jeweils die erwünschten Anbauflächen.

Schlechtwetter-Schäden an italienischen Blumenkulturen.

Das anhaltende Schlechtwetter während des ganzen Mai sowie ein abermaliger Schlechtwettereinbruch um Mitte Juni haben dem italienischen Blumenbau erhebliche Schäden zugefügt. Weniger an Schnittblumen, da hier die Ausfuhrzeit zu Ende war, um so mehr aber an den Blumen-Saaten, in denen Italien bekanntlich ein recht bedeutendes Auslandsgeschäft betreibt. Insgesamt wird die Ernte mäßig bis schlecht beurteilt. Vor allem die Freesiensaaten sind stark in Mitleidenschaft gezogen, so daß hier eine ganze Reihe von Aufträgen nicht erfüllt werden können. Die eigentlichen Frühjahrsblüher, deren Samen jetzt geerntet worden sind, ergeben teilweise ebenfalls sehr mindere Ergebnisse. Ganz besonders ist das bei *Primula malacoides* der Fall, deren erste Samenkapseln, die wiederum bekanntlich die meisten und schwersten Samen bringen, von den Regen- und Hagelfällen abgeschlagen

worden sind. Dabei ist gerade in diesem Jahre die Nachfrage des Auslandes nach *P. malacoides*-Saat sehr groß. Ebenso scheint die Levkojen-Samenernte, die allerdings noch nicht gedroschen ist, ziemlich knapp auszufallen.

Rosen-Preisgericht in Bagatelle.

Im Concours international de Roses (Internationaler Rosen-Wettbewerb) von Bagatelle, der alljährlich von der Stadt Paris veranstaltet wird, fand kürzlich die Beurteilung der ausgepflanzten Rosenneuheiten statt. Die große Goldene Medaille für die beste französische Neuheit wurde der Sorte *Auguste Chatain* zuerkannt, das erste Wertzeugnis der Sorte *James Tood.* Beide sind gelblich-lachsfarben blühende Züchtungen von Mallerin. Die Goldene Medaille für die beste ausländische Züchtung ging an die belgische Firma Lens frères für eine sehr große rote Rose. Das erste Wertzeugnis erhielt die holländische Firma G. A. van Rossem.

Inland-Rundschau.

Berlin. Am Sonnabend, dem 24. Juni, führte eine Betriebsgemeinschaftsfahrt alle Gefolgschaften der Firma R. W. Köhler, Berlin-Steglitz, mit ihren Frauen in den herrlichen Spreewald. An der Fahrt nahmen 275 Personen teil, darunter als Gäste Vertreter der Partei und der Wirtschaft. Bei herrlichem Wetter ging es mit der Bahn zunächst nach Lübbenau, von da aus in 30 kleinen Booten in das bekannte, idyllisch gelegene Waldlokal Wotschofska. Bei denkbar bester Verpflegung, einer weiteren Rundfahrt durch den Spreewald und mit lustigen Spielen verging der Nachmittag. Der Abend war ausgefüllt mit fröhlichem Tanz und zwanglosem Beieinandersein. Alle Teilnehmer nahmen das Gefühl einer guten Gemeinschaft zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft mit nach Hause.

Dresden. Der auf dem rechten Elbufer vor einigen Jahren neuangelegte Rosengarten (von der Albertbrücke bis zu dem idyllisch gelegenen Rosengarten-Kaffeehaus reichend) erfreut sich jetzt zur Zeit der Vollblüte mit Recht eines sehr starken Besuches. Der Sorten- und Farbenreichtum dieser Anlage hat den Ruf Dresdens als Garten- und Rosenstadt von neuem unterstrichen. Der Garten ist täglich das Ziel nicht nur der einheimischen, sondern auch der sich anläßlich der Kolonialausstellung hier aufhaltenden fremden und auswärtigen Pflanzenfreunde.

Koburg. Mitte Mai wurde, wie alljährlich, die ständige Gartenschau mit dem Rosengarten dem Publikum wieder zugängig gemacht. Die Schau genießt in letzter Zeit erfreulicherweise in noch erhöhtem Maße die Unterstützung seitens der Stadtverwaltung, die den Wert der Dauer-Schau im Sinne der Verkehrswerbung erkannt hat. Der Bau einer Gaststätte wurde bewilligt und soll noch in diesem Jahre durchgeführt werden. Außerdem soll die Gewächshausanlage, die der Anzucht der benötigten Jungpflanzen und der Ueberwinterung der Mutterpflanzen dient, bedeutend vergrößert werden. Leider hat die schneelose Kälte im letzten Dezember hier auch unter den Rosen beträchtliche Verluste verursacht, so daß etwa 1500 Buschrosen nachgepflanzt werden mußten.

Weihenstephan. Ein Besuch der Staatl. Lehr- und Forschungsanstalt ist in diesen Wochen für die Blumen- und Pflanzenbauer besonders interessant, weil die Gloxinien in voller Blüte stehen und hier nicht weniger als 46 Gloxinien-Sorten zusammengetragen sind. Die Pflanzen sind für die Stuttgarter Reichsgartenschau bestimmt. Die Berufskameraden von München und alle, die in den nächsten Wochen in die Münchener Gegend kommen und Interesse für die Angelegenheiten der Sorten-Sichtung haben, sollten sich diese einmalige und einzig dastehende Gelegenheit, das Gloxinien-Sortiment einmal in seinem ganzen Umfange kennen zu lernen, nicht entgehen lassen.

Tornesch. Im Bahnhofshotel hier fand am 1. Juni die erste allgemeine Mitgliederversammlung der Versuchs- und Beratungsgemeinschaft Baumschulen, Sitz Pinneberg, unter Teilnahme von Vertretern der Landesbauernschaft, des Gartenbauwirtschaftsverbandes und der Obstbauversuchsanstalt York statt. Der stellvertretende Vorsitzende, Baumschulbesitzer Gustav Strobel, der sich um die Gründung der Beratungsgemeinschaft besonders verdient gemacht hat, erstattete einen Bericht über die bisherige Tätigkeit der dem Reichsnährstand angegliederten Beratungsgemeinschaft. Der Geschäftsführer, dipl. Gartenbauinspektor Rudolf Hector, gab den Haushalts- und Geschäftsbericht und sprach dann über das Thema: „Einführung von Neuerungen im praktischen Betrieb“. Später referierte Dr. Fischer von der Bezirksstelle Pinneberg des Pflanzenschutzamtes über Erddämpfung in Baumschulen. Die Darbietungen wurden beschlossen mit einem durch Lichtbilder ergänzten Vortrag über Anwendung und Wirkung des Bewurzelungshormones Belvitan. Die Beratungsgemeinschaft hatte hierfür den Spezialisten für Wuchsstoffversuche der I. G. Farben, Assessor Grewe-Leverkusen, gewonnen, der durch Dr. Korhammer-Münster unterstützt wurde. Der Verlauf der Tagung zeigte, daß diese Beratungsgemeinschaft in Zukunft noch wesentliche Beiträge zur Vorwärtsentwicklung des holsteinischen Baumschulgebietes liefern kann.

Wandsbek. Bei einem Besuch in der Gärtnerei Franz Jank machen die Gloxinienkulturen auch in diesem Jahre wieder viel Freude. Die alten bewährten Sorten und ihre bereits verbesserten Formen stehen mengenmäßig immer noch im Vordergrund, besonders die alte *Wandsbeker Blut* steht in herrlicher Blüte. Das große Sortiment, wie es hier von neuem wieder gepflegt wird, ist eines Besuches wert und insofern belehrend, als es uns einmal die nur wenig bekannte Mannigfaltigkeit dieser Marktpflanze vor Augen führt. *Alstergruß* hat schon im ersten Jahre ihren Weg gemacht, sie dürfte bald noch mehr Liebhaber finden. An der Züchtung weiterer Neuheiten wird von der Betriebsleitung bereits wieder mit Erfolg gearbeitet.

Bad Kreuznach. In den Tagen vom 24. bis 26. Juni fand hier wieder die schon seit Jahren mit der Tradition unseres Badeortes eng verbundene Rosenschau statt, die auch in diesem Jahre wieder bei der Bevölkerung lebhaften Zuspruch fand und Rosenliebhaber von Nah und Fern in großer Anzahl angelockt hatte. Die Schau bildete den Mittelpunkt mehrerer festlicher Veranstaltungen, deren Zweck, für die Vorzüge unseres Kurortes zu werben, auf das schönste erfüllt worden sein dürfte. Das Protektorat über die Rosenschau hatte Präsident Eckert vom Verein deutscher Rosenfreunde übernommen.

Persönliche Nachrichten.

Arthur Voigt, Gärtnereibesitzer in Dresden-Leuben, feierte am 1. Juli den Tag, an dem er vor 50 Jahren seinen Betrieb begann. Er übernahm ihn von der Witwe seines Lehrherrn Simmgen in Striesen, verlegte ihn 1894 nach Dresden-A. 45 und erweiterte ihn allmählich. Nachdem er anfangs Topfpflanzen für den Markt und Gemüse gezogen hatte, begann er nach dem Kriege, mehr und mehr zum alleinigen Anbau von *Erica* und *Azalea indica* überzugehen in der Erkenntnis, daß nur mit Hingabe an diese zwei Kulturen höchste Güteleistung und damit Abwehr des Auslandswettbewerbs erreicht werden könne. Nur für eine Spezialkultur großen Stils können die ihr entsprechenden Betriebseinrichtungen erstellt werden. Arthur Voigt steigerte die Azaleen-Erzeugung von 20000 in 1924 auf 300000 in 1938, diejenige der Erica von 20000 auf 40000 Stück. Es wurden dazu zeitgemäße Neubauten errichtet unter tatkräftiger Mitwirkung der Söhne. Neuzeitliche Kulturverfahren bewirkten steigende Güte der Ware und Abkürzung der Anzuchtszeiten. In dieser Beziehung wirkte Voigt bahnbrechend. Seine Bauten sind vollendet in bezug auf Einfachheit, Zweckmäßigkeit und technische Ausstattung. Nun ist am 1. Juli gewissermaßen ein Abschluß der Lebensarbeit von Arthur Voigt eingetreten. Er selbst hat sich in den verdienten Ruhestand zurückgezogen und hat den Söhnen die Weiterarbeit überlassen. Walter Voigt führt den Betrieb Königsallee 25 unter seinem Namen weiter. Die anderen Betriebsteile, auch das Stammgrundstück, wird Willi Voigt zusammen mit dem alten Firmen-Namen übernehmen. — Befriedigt kann der Jubilar auf seine Lebensarbeit zurückblicken; sie war sichtbar erfolgreich und gesegnet, allerdings auch reich an Mühen und geistigem und körperlichem Kräfte-Aufwand. **A. Steffen.**



Arthur Voigt.

Unsere Toten.

Franz Jank, Gärtnereibesitzer in Wandsbek, verdienter Gloxinienzüchter, starb am 13. Juni d. Js. im Alter von 78 Jahren. Wir werden auf diese Todesnachricht in einem der nächsten Hefte noch ausführlich zurückkommen.

Johann Wilhelm Deus, Baumschulenbesitzer in Neusüdende bei Rastede (Oldenburg), starb im Alter von 75 Jahren. Der Verstorbene gehörte zu den Pionieren der oldenburgischen Rhododendronzucht und erfreute sich in Baumschulerkreisen großen Ansehens. Seinen Betrieb gründete er im Jahre 1886. Die Leitung des Betriebes übertrug er im Jahre 1920 seinem ältesten Sohn Friedrich Deus.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 8,00	0,75— 1,50	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	0,75— 1,25
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	—	2,00— 3,00	—	2,50— 4,00
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aphelandra	0,75— 2,50	—	—	1,50— 2,50	—
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,25 an
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,60— 1,20	0,75— 2,00
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	100,— 1 25
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00— 2,00	3,50— 5,00
Astilben	—	—	1,00— 1,50	—	—
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00— 1,25
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25	0,60— 1,50	0,80— 1,00	0,80— 1,50	0,50— 0,75
„ Knollen-	0,70— 0,90	0,80	0,40— 0,75	0,50— 0,75	0,50— 0,80
„ Semperflor.-	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,15— 0,35	0,25— 0,35	0,25— 0,40
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	1,25— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00	—
„ rhodocyanea	2,50— 3,50	2,50— 4,00	3,00— 5,00	3,00— 4,00	3,00— 5,00
Bougainvillea	2,00— 3,00	2,00— 3,00	1 50— 3,00	—	—
Calceolarien	—	0,60— 1,00	0,80— 1,00	—	—
Calla	1,25— 1,50	—	1,00— 2,00	—	0,75 an
Celosia crist.	0,70— 0,80	0,60— 0,80	0,50— 0,75	—	—
Cissus discolor	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	—
Clematis	5,00— 6,00	—	—	—	—
Clivien	3,00— 4,00	2,50— 4,00	—	2,50— 5,00	—
Coleus	0,40— 0,60	0,30— 0,50	0,60— 0,75	0,30— 0,50	0,40— 0,60
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	2,00	—
Crassula	0,75— 1,50	0,80— 2,00	0,60— 0,75	0,75— 1,00	0,60— 1,00
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,50 an	1,50 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	—
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	0,80— 1,50	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Edelweiß	0,80— 1,00	0,40— 0,60	0,75— 1,00	0,60— 0,80	0,60— 0,75
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	2,00— 3,00
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	1,50—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60— 0,90
Fuchsien	0,60— 0,80	0,40— 1,00	0,40— 2,50	0,50—2,00[4]	0,60— 2,50
Funkien	0,60— 0,70	—	—	—	0,50— 1,00
Gloxinien	0,75— 1,50	0,80— 2,50	0,80— 1,25	1,00— 2,00	1,00 an
Hortensien, mehrstielig	1,25— 2,50	1,50— 2,50	1,25— 2,50	1,00— 2,00	0,75— 2,00
„ einstielig	0,75— 1,25	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	1,50— 2,50
Hydrangeen	—	—	3,00— 5,00	—	—
Impatiens	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50— 1,00	0,40	—
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	0,40— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
„ Phyllo-	4,00— 5,00	1,50— 3,00	1,50— 5,00	—	1,50— 3,00
Kalanchoe	0,50— 1,00	0,50— 1,00	—	—	0,50— 0,75
Lilien	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	3,00	1,50— 2,50
Lobelien	0,30— 0,35	0,20— 0,40	0,10— 0,15	0,30	0,05
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50	—
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Margeriten	0,70— 0,80	0,40— 0,60	0,35	—	—
Medinilla	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	0,75— 1,25
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	5,00— 7,50
Oxalis (Glücksklee)	0,30— 0,35	0,25— 0,30	0,35	—	—
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an	—
Passiflora	1,30— 3,50	1,00— 2,00	1,00— 2,00	—	1,25 an
Pelargonien, Zonal-	0,40— 0,60	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,35— 0,60	0,35— 0,50
„ Edel-	0,75— 1,00	0,70— 1,20	1,00— 1,25	0,80— 1,20	0,75— 1,00
„ Pelt.	0,60— 0,70	0,35— 0,50	0,40— 0,60	0,35— 0,50	0,35— 0,50
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00	1,50 an
Petunien	0,40— 0,50	0,30	0,20	0,15— 0,20	0,25— 0,40
Phalangium	0,50— 0,70	0,40— 0,80	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,65— 1,25
Primula obconica	0,50— 0,60	0,40— 0,50	—	0,40— 0,60	—
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 1,50	—	—
Rhododendron	3,00— 8,00	4,00— 6,00	—	—	—
Rosen	1,00— 1,25	1,00	1,00— 1,50	1,25— 1,50	1,00— 1,50
Saintpaulien	0,60— 0,75	0,60	0,60— 0,70	0,50— 0,80	0,75 an
Salvien	0,40— 0,50	0,30— 0,40	0,25— 0,30	0,40	0,60— 0,80
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,50—10,00	1,00—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75	-	1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	—	0,25— 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	0,80— 2,00	0,75 an
Tagetes	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,20	0,20	—
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 0,60
Veilchen	0,30— 0,35	—	—	—	—
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,50— 8,00
Schnittblumen					
Amaryllis, 10 Bl.	—	4,00— 6,00	4,00— 6,00	—	4,00— 6,00
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00—10,00	—
Antirrhinum, 10 St.	0,20— 0,30	1,00	0,60— 0,80	0,20— 0,40	0,40— 0,60
Aquilegia. 10 St.	0,30— 0,35	0,20	0,20	0,30	—
Aster alpinus, 100 St.	1,00— 1,25	1,00	1,00— 1,50	—	2,00— 3,00
Bellis, 100 St.	0,60— 0,70	0,60	1,00	0,60	0,50— 0,60



	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	—	—
Calendula, 100 St.	1,00— 1,25	—	1,00— 1,50	—	—
Calla, 10 Bl.	2,00— 3,00	3,00— 4,00	3,00— 6,00	3,00— 6,00	4,00— 6,00
Camp. pers. u. med., 10 St.	0,50— 0,80	0,20— 0,30	0,50— 0,75	0,50— 0,60	0,50— 0,60
„ carp., 10 St.	0,20— 0,40	0,20— 0,30	0,30— 0,40	—	0,30— 0,50
Centaurea, 100 St.	0,70— 0,80	0,20	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,80— 1,00
Chrysanth. seg., 100 St.	0,80— 1,00	0,60— 1,00	0,80— 1,00	1,00— 1,20	—
Clarkien, 100 St.	0,90— 1,00	1,00	1,00	1,00	—
Digitalis, 10 St.	0,30— 0,40	0,20	—	0,40— 0,60	—
Delphinium, 10 St.	0,70— 0,90	0,50— 0,80	0,60— 0,80	—	0,50— 0,60
Erigeron, 10 St.	—	—	0,20	—	—
Freesien, 10 St.	1,50— 0,80	0,60— 0,80	—	—	—
Gaillardien, 10 St.	0,12— 0,15	0,15— 0,20	0,30	0,15— 0,20	0,20— 0,30
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	3,00	—	—
Gladiolen, 10 St.	2,00— 3,00	3,00— 4,00	1,50— 2,00	0,15— 0,25	2,00— 3,00
Goldlack, 10 St.	0,10— 0,12	0,20	0,20	—	—
Gypsophila, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,20	0,50[1]	—
Hortensien, 10 St.	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,20	1,50— 2,00
Iberis, 100 St.	—	—	0,80	0,40	1,00— 1,20
Lathyrus, 10 Stück	0,10— 0,15	0,10— 0,20	0,10— 0,15	0,10— 0,15	0,10— 0,20
Levkojen, 10 St.	0,50— 1,00	0,60	0,50— 0,80	1,00— 1,50	0,20— 0,40
Lilium cand., 10 St.	0,60— 1,30	—	1,00— 1,50	0,75	1,20— 1,50
„ Feuer-10 St.	0,60— 0,80	1,50	1,00— 1,50	—	2,00
„ longiflorum, 10 Bl.	4,00— 5,00	3,00— 4,00	4,00	4,50—	2,00— 3,00
„ regale, 10 St.	2,50— 3,50	2,00— 3,00	2,00— 3,00	1,50— 2,00	3,00— 5,00
Lupinen, 10 St.	—	—	0,50— 0,60	—	—
Malope, 10 St.	0,30— 0,35	—	0,30	—	—
Maiblumen, 100 St.	—	—	4,00—10,00	—	—
Margeriten, 100 St.	0,90— 1,00	0,30	0,75— 1,50	0,60— 0,70	0,40— 0,50
Myosotis, 100 St.	0,60— 0,90	0,50	1,50	—	1,00— 3,00
Nelken, Bart-, 10 St.	0,20— 0,30	0,20— 0,30	0,20	0,10— 0,20	—
„ Edel-, 10 St.	1,50— 2,75	1,20— 2,60	1,60— 3,00	1,40— 3,20	1,50— 2,50
„ Land-, 100 St.	1,00— 2,50	1,00	1,20	1,00— 3,00	1,50— 2,00
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	12,50-15,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	—	—
Paeonien, 10 St.	—	0,80— 1,50	0,50— 1,50	—	—
Papaver nud., 10 St.	0,10— 0,12	0,10	0,10	0,25—	0,20— 0,30
„ orientale, 10 St.	0,50— 0,75	0,30— 0,50	0,30	0,80— 1,20	—
Polyantha, 10 St.	2,00— 2,50	1,00	1,00— 1,50	1,50— 2,00	0,50— 1,00
Primula obcon., 10 St.	0,20— 0,30	0,20	—	0,50	—
Pyrethrum, 100 St.	2,50— 3,00	1,00— 2,00	1,20— 2,00	—	—
Reseda, 100 St.	1,00— 1,25	1,00	1,50	1,50	—
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	—
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,00— 3,00	1,50— 2,00	1,50— 3,00	1,50— 2,00	—
„ Freiland, 100 St.	2,50— 7,50	4,00—10,00	4,00—10,00	3,00—10,00	2,00—15,00
Stiefmütterchen, 100 St.	0,40— 0,50	0,20	0,20— 0,40	0,60	0,40— 0,60
Viola cornuta, 100 St.	0,40— 0,50	0,30	0,40	0,50	0,40— 0,50
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:					
Adiantum, 100 Wedel	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	2,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80— 1,00[2]	25,00	8,00—12,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00	6,00— 8,00	0,50— 1,00[2]	16,00	7,00— 9,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		0,40— 0,50
Gräser, Bd.	—	—	0,10	—	—
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00—9,00[3]	0,30— 0,50[1]	2,00	1,50— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00—6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	2,00— 8,00
Mahonienspitzen, 100 St.	0,80— 1,00	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50	1,00— 2,40
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,80— 1,00
Spargelgrün, Freil.-, Bd.	0,20— 0,25	—	—	0,20— 0,30	—
Tanne, Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	3,00— 3,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	4,00— 8,00	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	—	0,40— 0,50

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb. [4] Hochstämme.

Stimmungsberichte.

Berlin. Das Geschäft verlief in der Berichtswoche gleichmäßig, der Umsatz hielt sich, der Jahreszeit entsprechend. in mäßigem Umfange. Mehr noch als bisher stand das Geschäft unter dem Einfluß der Ferienzeit. Die Nachfrage der Blumengeschäfte war vorsichtig und zurückhaltend. Dagegen kam es zu umfangreicheren Anlieferungen, vor allem auf dem Schnittblumenmarkt in billigeren Sommerblumen. Immerhin waren auch hier größere Überstände erfreulicherweise nicht zu erkennen. Die Preise wurden im allgemeinen behauptet, Preisrückgänge ergaben sich nur im Zusammenhange mit saisonbedingter Angebotszunahme. — Am **Topfpflanzenmarkt** war das Angebot dekorativer Geschenkpflanzen geringer und damit abgestimmt auf den jetzt mäßigen Bedarf. Hervortretend waren vor allem Hortensien,

Gegründet 1876
Gustav Röder G. m. b. H.
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen-Hannover
Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 55 445

deren Angebot aber offensichtlich im Abnehmen begriffen war. *Celosia cristata* hatten verschiedentlich gleichfalls reichliches Angebot bei etwas unsicheren Preisen. Topf-Astilben kamen als größere, dekorative Freilandpflanzen an den Markt. Bei Topfrosen wurden großblumige Hybridsorten stärker verlangt und restlos umgesetzt; Polyantha-Sorten waren in größeren Posten laufend zur Verfügung. Der Umsatz an sonstigen Freilandpflanzen, besonders Fuchsien, Pelargonien und Petunien, war befriedigend. Am **Schnittblumenmarkt** gab es diesmal reichliches Angebot in Edel-Nelken zu den üblichen Sommerpreisen und Haus-Rosen. Kleinere und Freiland-Rosen waren schnell vergriffen. Gladiolen nahmen bei leicht abnehmenden Preisen im Angebot zu. In größeren Mengen gab es Lathyrus, *Chrysanthemum segetum*, Margeriten, Calendula, Myosotis und Freiland-Nelken.

München. Aehnlich der Vorwoche herrschte auf beiden Märkten auch diese Woche ein mittleres Geschäft. Die erzielten Umsätze erreichten keine befriedigende Höhe. Das Angebot reichte aus, nur Rosen waren etwas knapp. Die Preise zeigten eine leicht nachgebende Tendenz. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** fanden Beetpflanzen immer noch eine einigermaßen gute Nachfrage. In erster Linie traf dies für *Begonia semperflorens* zu. Wie in der Vorwoche wurden auch diesmal wieder Pelargonien und Fuchsien gern gekauft. Das Gloxinien-Angebot war ausreichend, um die gute und sichere Nachfrage zu decken. Gute Pflanzen konnten sehr gute Preise erzielen. Größer war auch der Bedarf an Tagetes. Für Hortensien und Calceolarien war kein nennenswertes Interesse vorhanden. Bessere Pflanzen konnten nicht untergebracht werden. Auch Grün- und Blattpflanzen wurden wenig beachtet. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** wirkte sich die schlechte Wetterlage nicht besonders günstig aus. Rosen aus dem Freiland ließen in der Güte recht oft zu wünschen übrig. Nelken fanden günstigen Absatz, ebenso Rosen, die aber bald knapp waren. Freilandblumen wurden in reichlichen Mengen auf den Markt gebracht. Ihr Absatz gestaltete sich recht unsicher. Die Preise gingen zum Teil unter die Notierung. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** herrscht vorläufig noch ruhiges Geschäft.

Hamburg. Das Geschäft war auch in der vergangenen Woche ruhiger. Wohl brachte der Juli-Anfang eine kleine Belebung, jedoch nicht in dem Maße, wie der Monatsanfang zu anderen Jahreszeiten. Immerhin kann allgemein über das Geschäft nicht sehr geklagt werden. — Der **Topfpflanzenmarkt** zeigte das gewohnte Bild der letzten Wochen. Das Angebot war teilweise etwas reichlich, Besonderheiten waren dagegen nicht sehr stark vertreten. Lilien waren nur knapp angeboten, hochstämmige Fuchsien nicht so reichlich wie sonst. Grün- und Buntpflanzen kamen langsam etwas mehr heran, verschiedene Bromeliaceen gingen bereits besser als in den Vorjahren. Passiflora waren begehrter als früher, aber ziemlich ausreichend angeboten. — Auf dem Schnittblumenmarkt haben gute Blumen immer am meisten Erfolg. Sie sichern die festeren Preise, und von ihnen ist auch nur wenig Überangebot. Treibrosen waren ausreichend, Nelken ebenfalls, dagegen waren die guten Freilandrosen nach wie vor knapp angeboten. Lilien aus dem Freien wurden reichlicher, Hauslilien waren wieder knapp, sie sind eigentlich schon seit dem Muttertag immer nur in kleinen Mengen vorrätig. Für Gladiolen war bisher guter Absatz, für gute Sommerblumen und gute Stauden ebenfalls; für anhaltende übermäßige Angebote liegen zur Zeit keine Befürchtungen vor Geringere, kurzstielige Blumen, Überstände usw. kommen natürlich gelegentlich zu kleineren Preisen zum Verkauf.

Köln. In der Berichtswoche herrschte zufolge von Namenstagen ein belebtes Geschäft. In Anbetracht der vergrößerten Nachfrage bei kleinem Angebot waren die Schnittblumen fest im Preis und schnell geräumt. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** waren deutsche Edelnelken genügend vorhanden, während Glashausrosen nur in kleinen Mengen zugeteilt werden konnten. Die übrigen sommerlichen Schnittblumen genügten nicht ganz zur Bedarfsdeckung. Infolge des achtwöchigen heißen, regenlosen Wetters sind die Freilandnelken in der Qualität nicht befriedigend. Remontantnelken aus vorjährigen Beständen sind durch die Dezemberfröste fast vollständig vernichtet worden und kaum am Markt. Von Schnittblumen waren lediglich Godetien und Wicken ausreichend angeboten. Vorgetriebene Gladiolen waren sehr begehrt; jedoch auch nur in kleineren Mengen verfügbar. Freilandrosen waren die ganze Woche über knapp und mußten zugeteilt werden. Calla-Blumen waren nur noch in kleinen Restmengen angeboten. Besseres Bindegrün war in bester Qualität reichlich vorhanden. Für die Kranzbinderei wurden beträchtliche Mengen Seerosen abgenommen. — Der **Topfpflanzenmarkt** war im Gegensatz zu den Schnittblumen gut in der Lage, den gesteigerten Bedarf zu decken. An erster Stelle stehen Hortensien in allen Farben, denen Gloxinien folgten. Letztere waren fast ausschließlich in roter Farbe gewünscht. Knollenbegonien, *Begonia semperflorens*, Fuchsien und **Ageratum** waren ausreichend vorhanden. Die Kauflust für Topfrosen war gut. Auffallend gut war weiter das Geschäft mit Billbergien, die allerdings in zu großen Mengen angeboten waren. Die übrigen vielen Blatt- und Grünpflanzen wurden anteilig gut umgesetzt. Das Geschäft in Topfpflanzen profitierte gut von dem verknappten Schnittblumen-Angebot. Auch Palmen waren sehr gefragt. — Das Geschäft in Kranzbinderei-Erzeugnissen war normal.

Breslau. Das ruhige Geschäft der Vorwoche veränderte sich auch in dieser Woche nicht. Knapp waren zum mindesten Anfang der Woche Schnittblumen aller Art. Die Preise blieben verhältnismäßig fest. Sie lagen bei einzelnen Schnittblumen, infolge der durch die schlechte Witterung bedingten Warenknappheit, wesentlich höher als im Vorjahre. — Der **Topfpflanzenmarkt** zeigte bei mäßigem Angebot keine reichhaltige Auswahl. Gefragt und gern gekauft wurden eigentlich nur Gloxinien und Fuchsien. Von anderen Topfpflanzen waren Hortensien reichlich und Grün-Pflanzen ausreichend vorhanden. Das Geschäft in Balkon- und Gruppenpflanzen ist so gut wie abgeschlossen. Seltenere Topfpflanzen, wie *Vriesea splendens*, *Billbergia rhodocyanea* usw. wurden in kleinen Posten angeboten und konnten im allgemeinen verkauft werden. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** reichten die zur Verfügung stehenden Rosen bei weitem nicht zur Bedarfsdeckung aus. Das gleiche galt, wenn auch nicht in gleichem Maße, für Edelnelken. In der Zufuhr von Landnelken ist nach Beendigung der Blütezeit von Federnelken eine Pause eingetreten, jedoch dürften im Laufe der nächsten Woche erheblich größere Mengen von Landnelken auf den Markt gebracht werden. Lathyrus war zum Beginn der Berichtswoche ausreichend, gegen Ende der Woche zum Teil reichlich vorhanden. Das Gleiche galt auch für Lilien. Calendula wurden von Tag zu Tag mehr angeliefert, jedoch gerade hier waren die Preise verhältnismäßig hoch, ebenso bei Leucanthemum, deren Blütezeit jedoch beendet zu sein scheint. Weiterhin gab es noch Delphinium in ausreichenden Mengen, *Papaver nadicaule* und *Papaver Rhoeas*, Iberis dem Bedarf entsprechend Von besseren Schnittblumen wurden nur Cattleya angeboten, die auch jederzeit umgesetzt werden konnten. Die Belieferung des Marktes mit Schnittgrün war ausreichend. Das Gleiche galt für Bindegrün.

Voraussichtliches Wetter bis zum 17. Juli 1939.

Nur zeitweise bewölkt und kühler; im Grundton weiter angenehm warm und freundlich.

Im Bereich ansteigenden Luftdruckes und teilweise absinkender Luftmassen hat sich zu Beginn der laufenden Woche von Westen her in Deutschland wieder heiteres und sommerlich warmes Wetter eingestellt. — Trotzdem wird es vorerst nicht zu einer ausgesprochenen Hitze- und Trockenperiode kommen, weil über dem Nordatlantik und dem Nordmeer eine — wenn auch nur mäßig starke — Wirbeltätigkeit erhalten bleiben wird. Randstörungen dieser Tiefs werden dann und wann etwas weiter südwärts ausgreifen und besonders auf die nördliche Reichshälfte gelegentlich etwas Einfluß erlangen. Deshalb wird es besonders westlich der Weichsel und nördlich der deutschen Mittelgebirge bei zeitweise westlichen Winden zu wechselnder Bewölkung kommen und gelegentliche gewittrige Schauer geben. Die Mittagstemperaturen werden dort meist zwischen 21 und 25 Grad liegen; es wird etwa 4 bis 6 Tage mit Niederschlägen (örtlich von unterschiedlicher Stärke) geben. Je weiter nach Süden, um so stabiler werden sich die Witterungsverhältnisse gestalten, da sich dort die im Norden vorüberziehenden Teiltiefs nur durch einzelne Gewittertage (wahrscheinlich in erster Linie um den 10. und 15. Juli) geltend machen werden; in den Mittelgebirgen sowie in den Alpenländern können diese Gewitter strichweise heftige Regengüsse auslösen. — Von diesen kurzen Störungen abgesehen, wird der Himmel vorwiegend heiter sein, so daß auch die Temperaturen durchaus sommerlichen Werten entsprechen und meist 24 bis 28 Grad erreichen werden; nur die genannten Gewittertage werden mit etwa 19 bis 23 Grad etwas kühler verlaufen.

Dr. Kunze, Berlin.

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit**, lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Erdbeerpflanzenkauf

ist Vertrauenssache!

Kaufen Sie deshalb nur beim langjährigen **Spezialisten!** Beliefere die tonangebendsten Firmen der Branche. Jahrelange Großabnehmer bezogen bis 600 000 Stück pro Saison.

Billig und gut ist nie beisammen

Biete folgende erprobte u. bewährte Sorten an als anbauwürdig: **Sieger, Oberschlesien, Deutsch-Evern, Königin Luise, Flandern, Späte v. Leopoldshall, Morgenröte, Madame Moutot, Garteninspekt. Koch, Rotkäpple v. Schwabenland, Hansa, Aprikose, Eva Macherauch** und **Pillnitz,** pro 100 Stück RM 2.—, pro 1000 Stück RM 12.—.

Alfred Prescher, Coswig-Dresden Nr. 100

Erdbeerspezialkulturen. Bitte Post- u. Bahnstation angeben. Versand gegen Nachnahme. Bei Bankreferenzen ohne Nachnahme. Großbezieher u. Wiederverkäufer Sonderpreise. [877

Das Fachbuch

ein Weg zu Leistung und Erfolg!

Gartentechnik
Anleitung für die Ausführung aller bei Gartenanlagen vorkommenden technischen und gärtnerischen Arbeiten. Von Rudolf Schatz, Gartenarchitekt, Diplomgartenbauinspektor in Innsbruck. Mit 32 Tafeln. Rm. 3,20

Die Betriebsmittel des Gemüsebaues
und der Gemüsetreiberei. Von Hermann Lisges, Direktor der Gemüsebaulehranstalt Straelen (Niederrhein). Mit 31 Textabbildungen. Rm. 3,20

Gärtnerische Kalkulation
Anleitung für die Errechnung der Gestehungskosten im Erwerbsgartenbau. Von Theo Prechter, Gartengestalter. Mit 5 Textabbildungen. Rm. 2,40

Die tropischen Orchideen
ihre Heimat, Einfuhr, Kultur und Vermehrung. Von Obergärtner Herm. A. Sandhack. Mit 24 Textabb. Rm. 2,85

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

Dlabka's Levkojensamen

Hauptfarben:

	100 Korn	1000 Korn
1. Leuchtendrot		
2. Leuchtenddunkelrot		
3. Rosa von Marienthal		
4. Reinrosa	2.65	23.55
5. Weiß mit Auge		
6. Reinweiß		
7. Fliederfarben		
Lachsfarben:		
8. Perle von Zehlendorf, dunkellachsfarbig		
8a. Dlabka's Hellachs		
9. Rosa von Zehlendorf		
10. Rot mit Lachsschein (dunkel)		
10a. Dlabka's Safranin, hell		
10b. Rot mit Silberrand	3.55	31.80
11. Rokoko, gefranst		
12. Viktoria, gefranst mit rot. od. lila Rand u. Auge		
14. Harlekin		
16. Mischung aller Sorten		
13. Dlabka's Leuchtfeuer, feurig, lachsrot		
13a. Dlabka's Lachsscharlach	4.70	42.40
15. Dlabka's Alpenglühen		

Joh. Dlabka, Berlin-Zehlendorf
Berliner Straße 45—47 [900

Alleebäume

in größter Auswahl und bester Beschaffenheit

Besonders große Bestände von

Linden der verschiedenen Arten

Baumhasel (Corylus Colurna)

Platanen

Sonderangebot bitte ich anzufordern

Auch alle anderen Baumschulpflanzen sind in großer Auswahl vorrätig

C. BERNDT
Baumschulen in Zirlau
Gegründet 1854
Post und Station: Freiburg (Schlesien)
Fernruf: Freiburg (Schlesien) Nr. 307
[534

Sprotte's Blumen-Farben

Saugverfahren für frische Blumen. Quantum für 8–10 Liter 30 Pfg. Spez. Farben zum Färben von trockenem und grünem Laub, Erika, Bast und Gräsern. Gebrauchsanweisung und Preis für größere Mengen auf Anfrage.

Fritz Sprotte, Berlin SW
Friedrichstraße 14 Fernruf 17 02 16

Echeveria retusa
mit 10-cm-Topfballen 10 St. 5.— RM 100 St. 45.— RM

Rochea falcata
mit 9-cm-Topfballen 100 St. 45.— RM

Crassula rubicunda
bewurzelte Stecklinge 100 St. 5.— RM

W. Mack & Sohn / Gartenbau / Sielmingen (Fildern)

Billbergia rhodocyanea

zu 3.—, 4.—, 5.— und 6.— RM

Gartenbaubetrieb Carl Wolf
Langenfeld (Rheinland) [888

Goos & Koenemann
Niederwalluf a. Rhein

Stauden für alle Zwecke
Sonderkulturen: Paeonien, Iris, Clematis
Katalog umsonst [893

Cineraria hybrida grandiflora nana

Rasse „Friedrich Müller“

I. und II. Preise Reichsnährstandsschauen Dresden, Essen und Stuttgart. Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Farben: Weiß, Rosa, Lachsrosa, Karminrot, Hellblau, Dunkelblau, Blau m. Auge, Karminrot mit Auge, Rostrot, Rostrot mit Auge, Weinrot, Weinrot mit Auge, Lila und Mischung.
Jedes Gramm ℳ 16.—, 1/2 g ℳ 8.50, 1/4 g ℳ 5.—, 1/8 g ℳ 2.75 abzüglich des vom Reichsnährstand festgesetzten Rabattes.

FRIEDRICH MÜLLER
Frankfurt a. Main, Eckenheimer Landstraße 240
Topfpflanzen — Schnittgrün — Sonderkulturen.
[896

„J. F. Müller“
die beste dunkelrote Polyantharose!
Laub- und Nadelgehölze
aus 300 pr. Morgen großen Kulturen in allen Größen.
Katalog kostenlos. [899

J. F. Müller, Baumschulen, Rellingen-Holst.

Billbergia

rhod., mit sichtbaren Knospen, schöne, gutbelaubte Ware, per Stück 3.— bis 5.— RM.

Hortensien

prima starke Topfkultur in besten Sorten für Herbstlieferung. Verlangen Sie Sonderofferte.

Carl Ball, Gaggenau (Baden)
Gartenbaubetrieb. [907

Phönix Canariensis

Ia kräftige, gesunde Ware p. % Mk. 400.—, 500.—
größere Pflanzen Mk. 15.—, 20.—, 25.— p. Stück

Julius Kropff [941
Frankfurt a. Main-Nied. Fernsprecher 12461
An Unbekannte nur gegen Nachnahme

Alle Baumschulartikel

sind zum kommenden Herbst wieder in bester Qualität lieferbar. — Sichern Sie sich durch rechtzeitigen Einkauf Ihren Bedarf. Mit Angeboten stehe ich gerne zur Verfügung.

P. Müller-Platz / Baumschulen
Erkelenz (Rheinland). [903

Die Praxis der angewandten Dendrologie

in Park und Garten

Von

G. Kuphaldt

ehem. Stadtgartendirektor in Riga

Mit 12 in Vielfarbendruck nach farbigen Naturaufnahmen hergestellten Tafeln und 142 Textabbildungen

Gebunden Rm. 12.—

VERLAG PAUL PAREY · BERLIN SW 11 · HEDEMANNSTR. 28/29

Primula chinensis

Rasse Kieckhöfer

Sonnenschein, Sedina, Zukunft, Defiance u. Merkur (verb. Defiance) — Jungpflanzen aus Folgesaaten jetzt lieferbar % RM 5.50, ‰ RM 50.—. [901

Otto Kieckhöfer / Stettin I

Cyclamen-Samen

Ernte 1939, vom Reichsnährstand als Saatgut anerkannt
I. Preis Dresden 1936, I. Preis Essen 1938

Leuchtfeuer	% 4,70 RM	‰ 42,40 RM
Lachsfarben	% 3,50 RM	‰ 31,80 RM
Gefranste	% 3,50 RM	‰ 31,80 RM
Hauptfarben	% 2,65 RM	‰ 23,50 RM

Erwerbsgärtner 15 % Rabatt [913

F. Schneider, Potsdam-Babelsberg, Großbeerenstraße 123

Gummibereifte zweir. Handwagen (Größe 60×90 cm)
Gummibereifte Erd- und Dungkarren
Gummibereifte Schiebkarrenräder zum Einbau in vorhandene Karren
Gummibereifte Ackerwagen
liefert überallhin [915

Fahrzeugbau Egmer, Glowitz i. P. (Bez. Stolp)

Paul Süren

Walddrehna / N.-L.

liefert

906] ***Qualitäts-Blumentöpfe***

Cyclamen-Samen

Anerkanntes Saatgut. Vielfach ausgezeichnet, zul. Reichsgartenschau Stuttgart I. Preis. **Grundfarben:** % K. Rm. 2.65, ‰ K. Rm. 23.55. **Lachsfarben:** Dunkellachs (Ruhm von Wandsbek), **Hellachs:** (Rosa von Wandsbek), Neulachsrosa % K. Rm. 3.55, ‰ K. Rm. 31.80, **Leuchtfeuer:** % K. Rm. 4.70, ‰ K. Rm. 42.40. Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. Sortenverzeichnis u. Farbentafel a. Wunsch kostenlos.

C. STOLDT

C. Stoldt, Hamburg-Wandsbek 1
Cyclamensamenzucht seit 1877 [912

Philodendron pertusum, Monstera deliciosa

Seltene Warm- u. Kalthauspflanzen
Handelspflanzen, Lorbeer- u. Dekorationspflanzen

Wilhelm Stoffregen
Dortmund

Hortensien

blühend, farbezeigend und zurück, beste Sorten, kurze Ware, blau, rot, rosa, —,70 bis 1,50 RM

Gartenbau Georg Beer
Coburg [911

Arabis alp. fl. pl.

starke Pflanzen mit kl. Erdballen % 5 RM empfiehlt packfrei [908
W. Kahlert, Gartenbaubetr. **Reichenau i. S.**

Wenn Kitt — dann nur
HORNS-Gärtnerkitt

als Ersatz für Industrie-Kitt DRP. 402731 lt. Verordnung v. 16.10.35. Auch in der heutigen Qualität noch unübertroffen. Nur mit Garantieschein in jedem Kübel verbürgt Originalware! Lieferbar in Hobbocks von 12½, 25 und 50 kg. [904

Walther van Helden, Krefeld,
Fernruf Nr. 22524.
Vertriebsstelle und Auslieferungslager.

Aus neuer Vermehrung

[916

Chrysanthemum

nach meiner Wahl, großbl.	% 7,50 RM,	‰ 70,— RM
nach meiner Wahl, mehrbl. frühbl., einfach	% 7,— RM,	‰ 65,— RM

Remontantnelken

Foute Merle, rot	% 12,— RM,	‰ 110,— RM
Fanny, rosa	% 12,— RM,	‰ 110,— RM
Edelweiß	% 15,— RM,	‰ 140,— RM

Poinsettia Stern v. Werder a. getrieb. Mutterpfl. 10 St. 5,—

Canna, grün und rot . . % 35,— RM
Mischung % 30,— RM

Pelargonien, Rubin u. Poitevine Pfl. aus 10 Töpfen % 35,— RM
Poitevine Pfl. aus 8 Töpfen % 16,— RM

Otto Heyneck, Magdeburg-Cracau, Fernruf 31395.

Cyclamen-Samen

anerk. Saatgut (Reichsnährstand), meiner großbl. stark wachsend. Rasse.

Hauptfarben	100 Korn 2.65 RM	1000 Korn 23 55 RM
Lachsdunkel	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsrosa	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsscharlach (Leuchtfeuer)	100 Korn 4.70 RM	1000 Korn 42.40 RM

15 % für Erwerbsgärtner! [872

Max Becker • Spellen (Niederrhein)

Cyclamen - Samen • Ernte 1939

vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Hauptfarben	100 Korn	RM 2.65,	1000 Korn	23.55
Lachsfarben	100 „	„ 3.55,	1000 „	31.80
Leuchtfeuer	100 „	„ 4.70,	1000 „	42.40

Erwerbsgärtner erhalten 15 % Rabatt. [716

PAUL GABRIEL, Hünern über Breslau I

Orchideen Hybriden Importierte Cattleyen

Große Sortenauswahl, bester Kulturzustand.
Beste Abstammung, verschiedene Größen.

Offerten auf Anfrage. [855

Paul Wolter / Magdeburg

Göringstraße 23. Aeltestes Orchideengeschäft Deutschlands, gegr. 1885.

Rosenaugen

„BETTER TIMES“

in jeder Menge lieferbar. Preise auf Anfrage.

August Noack / Gartenbau

806] Berlin-Mariendorf, Britzer Straße 61.

Poinsettien-Jungpflanzen

Massenanzucht in folgenden Sorten:

Velvet leaf	100 St. 30.— RM
Imperator Auslese	100 St. 25.— RM
Trebstil rosa	100 St. 25.— RM

[563

Lieferb. ab Mitte Juni. Eigne Anzucht z. Schnitt- u. Topfverkauf. 10000 St.

Ernst Eichenauer, Schnittblumenkult., Eschborn b. Frankfurt a. M.

Hänge-Etiketten

Ia Qualität, geg. Nachn. m. 3 % Skonto, einseitig mit gelber Oelfarbe gestrichen und Zinkdraht

5	7 1/2	8 1/2	10	12	14 cm
3,30	3,60	4,20	4,70	6,—	7,- RM ‰

Steck-Etiketten

6	8	10	12	14	17	20	22	24	30	40 eins. gelb
1,85	2,25	2,80	3,40	4,-	5,-	7,20	8,50	10,70	15,70	34,— RM ‰

Garten- und Rosenpfähle, weiß geschält und angespitzt:

Länge	1,-	1 1/4	1 1/2	1 3/4	2	2 1/4	2 1/2 m
100 Stück	7,-	9,-	12,-	16,-	20,-	23,-	25,- RM

Tomaten- oder Weinbergpfähle, roh abgeputzt und gespitzt: [118

Länge	1	1 1/4	1 1/2	1 3/4 m
100 Stück	4,50	6,50	9,50	13,— RM

Fritz Bartholome, Holzwaren, Geschwenda (Thür.) 3.

Gloxinien-Sämlinge

Rasse Gierth, Jank und Wiedenhoff, 3× pikierte, gesunde, wüchsige Ware zum Eintopfen, % 12.— ℳ, ‰ 110.— ℳ. Versand unter Nachnahme.

Neske - Schenk, Gartenbau, Hohenhameln
über Lehrte. — Fernsprecher 265. [693

Jetzt Zwiebeln säen?

Ja, damit Sie nächstes Frühjahr schon im Mai, wenn Speisezwiebeln knapp werden, aus eigenem Boden wieder ernten können. Zu diesem Zweck werden die **frühesten weißen Frühlingszwiebeln** Ende Juli ins Freie ausgesät, wo sie über den Winter verbleiben. Außerdem aber sät man Ende August **gelbe Holländer Riesenzwiebeln,** das ist die einzige gelbe Sorte, deren Pflanzen den Winter im Freien aushalten und schon gegen Ende Juli prachtvolle, riesige Speisezwiebeln liefern, die sehr fest und haltbar sind und in Qualität die von ausländischen Steckzwiebeln gezogenen weit übertreffen.

Beschreibung der einfachen Kultur auf jeder Tüte. Wir versenden *franko gegen Voreinsendung* des Betrages. (Bestellung auf den Postabschnitt schreiben.)

Nr. 1479: Weiße allerfrüheste, 1 Kilo ℛℳ 23.—, 100 g ℛℳ 3.40, 5 Portionen (ca. 5000 Korn) ℛℳ 1.40.

Nr. 1479/1: Gelbe Holländer Riesen, 100 g ℛℳ 5.40, 50 g ℛℳ 2.80, 5 Portionen (ca 4500 Korn) ℛℳ 1.60.

Reichhaltiger Katalog mit Ansicht von Salzburg kostenlos.

Samenhandlung
Jak. Zieglers Söhne, Salzburg

Gegr. 1869. *Kleinverkauf:* Marktgasse 1, *Büro:* Neutorstr. 10. [863

Vaufluid 2

25 Jahre absolut zuverlässig gegen jegl. Ungeziefer, Raupen, pilzliche Schädlinge und Schmetterlinge, 50fach = 1 kg = 3.20 M., 5 kg = 15.40 M., geg. Nachn. Ab 3 50 M. franko. Amtliche Atteste u. Broschüre frei.

MAX KANOLD, Hamburg - G., Hufnerstraße 120. [670

Empfehle aus eigenen Kulturen in gesunder, kräftiger Ware:

Ficus elastica-Sämlinge
aus kleinen Töpfen, per % RM 25.—.

Ficus bengalensis
aus Töpfen, einmal verpflanzt, per % RM 40.—.

Primula obconica-Sämlinge
wie Wandsbeker dunkelblutrote und weitere 8 Sorten und Farben, nächster Satz Ende Juli.

Asparagus *Sprengeri und plumosus nanus*
Sämlinge, einmal verpflanzt.

Beschreibende Sortenliste postfrei zu Diensten. [8

Franz Jank, Wandsbek b. Hamburg

Mangel an Arbeitskraft

behebt ein Daueranstrich mit Wetterfarbe Hedolit. Reine Oelware, fettet und deckt wie 2 Bleiweißanstriche. — Probekübel franko RM. 1,90 per Kilogramm. [889

Versteinerungsmasse für Holz
Carbolineumfarben, deckend
Isoliermasse, schwarz, für Eisen
Erominium, rostschützende Farbe

H. Erich Hede, Leipzig W 35

Eine neue großangelegte Schriftenreihe

Die gärtnerische Berufspraxis

Herausgegeben von

Karl Weinhausen
Sachbearbeiter für Blumen- und Zierpflanzenbau im Reichsnährstand

Dr. Fritz Heydemann
Leiter der Unterabteilung Garten bei der Landesbauernschaft Schleswig-Holstein

Karl Möhring
Direktor der Gärtnerischen Versuchsanstalt der Landesbauernschaft Rheinland i. Friesdorf

Alle Fortschritte der gärtnerischen Berufswelt nach den neuesten Ergebnissen der Forschung in rein praktischer, leichtverständlicher Form zum Allgemeingut der deutschen Gärtner zu machen, ist der Zweck, zu dem die neue Schriftenreihe „Die Gärtnerische Berufspraxis" gegründet worden ist. Jedes Einzelgebiet des Gartenbaues wird in dieser Schriftenreihe von besonders erfahrenen Fachleuten in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fach- und Sondergruppen im Reichsnährstand bearbeitet, wodurch die Hefte den Charakter besonderer Gründlichkeit und Zuverlässigkeit erhalten.

Bisher erschienen folgende Hefte:

1. **Cyclamen.** Von F. Schneider, Gärtnereibesitzer in Nowawes, und R. Maatsch, Staatl. dipl. Gartenbauinspektor in Bln.-Dahlem. Mit 42 Textabbildungen. Steif brosch. Rm. 2,40

2. **Lohnende Topfpflanzen.** Ein Nachschlagebuch über den Anbau solcher Topfpflanzen, die zur Bereicherung des Angebots mehr berücksichtigt werden sollten. Von Karl Huth, gepr. Gartenmeister in Lichtenrade. Mit 47 Textabb. Steif brosch. Rm. 2,40

3. **Die Betriebsmittel der Topfpflanzengärtnerei.** Ein Wegweiser für ihre Anschaffung, Verwendung und Unterhaltung. Von J. Keller, Techn. Betriebsleiter, und H. K. Möhring, Direktor in Friesdorf. Mit 11 Textabb. Steif brosch. Rm. 2,60

4. **Grundlagen der gärtnerischen Betriebsführung.** Von Alex. Steffen, Gartendirektor, Erfurt. Steif brosch. Rm. 3,60

5. **Die botanischen Grundlagen der gärtnerischen Praxis.** Von K. Mehlisch, Staatl. dipl. Gartenbauinspektor und Gartenbaulehrer in Bad Godesberg. Mit 23 Aufnahmen und 3 Zeichnungen des Verfassers. Steif brosch. Rm. 3,60

6. **Gärtnerisches Feldmessen.** Ein Leitfaden für die gartentechnische Praxis und für den Unterricht. Von Rudolf Schatz, Gartenarchitekt, Staatl. dipl. Gartenbauinspektor in Innsbruck. Mit 3 Abbildungen und 28 Tafeln. Steif brosch. Rm. 3,60

7. **Rosenkultur unter Glas.** Anleitung zur Erzeugung von Schnittrosen unter Glas nach den neuesten Erfahrungen. Von Gärtnereibesitzer E. Noack und Staatl. dipl. Gartenbauinspektor W. Kallauch. Mit 61 Textabb. Steif brosch. Rm. 3,50

8. **Tomatenanbau.** Kultur unter Glas und im Freiland. Von Gartenbauoberinspektor Th. Reusrath, Glückstadt. Mit 22 Textabbildungen. Steif brosch. Rm. 3,50

9. **Die Betriebsmittel im Erwerbsobstbau** und ihre richtige Anwendung in der Praxis. Von S. Limmer, Gartenmeister, Obstgut Karthäuserhof-Koblenz. Mit 73 Textabb. Rm. 3,80

10. **Die Blumenzwiebeltreiberei,** sowie die Frühkultur von Blumenzwiebel- und -Knollengewächsen. Von H. Schlösser, Gärtnereibesitzer, Berlin-Mariendorf und R. Maatsch, Staatl. dipl. Gartenbauinspektor, Berlin-Dahlem. Mit 51 Textabb. Steif brosch. Rm. 3,—

11. **Kirschenanbau.** Von O. R. Heimann, Prov.-Gartenmeister. Mit 41 Textabbildungen. Steif brosch. Rm. 3,40

12. **Pflanzenvermehrung.** Ihre Grundlagen, Richtlinien und prakt. Maßnahmen im Gartenbau. Von Landesökonomierat Otto Sander, Hohenheim. Mit 40 Textabb. Steif brosch. Rm. 3,20

13. **Gartentechnik.** Anleitung für die Ausführung aller bei Gartenanlagen vorkommenden technischen und gärtnerischen Arbeiten. Von Rudolf Schatz, Gartenarchitekt, Diplomgartenbauinspektor. Mit 12 Tafeln. Rm. 3,20

14. **Die Betriebsmittel des Gemüsebaues** und der Gemüsetreiberei. Von Hermann Lisges, staatl. dipl. Gartenbauinspektor, Direktor der Gemüsebaulehranstalt Straelen a. Ndrh. Mit 31 Textabbildungen. Steif broschiert Rm. 3,20

15. **Beerenobstanzucht.** Von Walter Fritzsche, Baumschulenbesitzer in Greußen i. Thür. Mit 23 Textabbildungen. Steif broschiert. Rm. 2,80

16. **Schnittblumen, die der Markt verlangt.** Ihre Vermehrung, Anzucht und Kultur. In Zusammenarbeit mit zahlreichen Spezialisten bearbeitet von Eugen Hahn, Potsdam-Bornim. Mit 37 Abbildungen. Rm. 2,70

17. **Die Kultur der sukkulenten Pflanzen.** Von H. Jacobsen, Universitätsgarteninspektor in Kiel. Mit 28 Textabbildungen. Rm. 2,90

18. **Die Marktordnung im Blumen- und Zierpflanzenbau und ihr Einfluß auf die Betriebsführung.** Von Otto Schlöndorf, Abteilungsleiter im Gartenbauwirtschaftsverband Rheinland. Mit 7 Textabbildungen. Rm. 2,40

19. **Die Grundlagen der gärtnerischen Pflanzenernährung.** Von H. K. Möhring, Direktor der Gärtnerlehranstalt und gärtnerischen Versuchsanstalt Friesdorf. Rm. 2,40

Verlag Paul Parey · Berlin SW 11 · Hedemannstraße 28/29

BAUMSCHULEN STROBEL & Co PINNEBERG • WILDUNGE• JUNGPFLANZEN• GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Alpine, Polster- und Steingartenpflanzen
100 Stück in 25 Sorten 8,— RM
200 Stück in 40 Sorten 15,— RM
300 Stück in 50 Sorten 21,— RM
500 Stück in 60 Sorten 33,— RM
schöne, wüchs. Ware, nach meiner Wahl m. Namen ab hier geg. Nachn.
Hugo Link, Gartenbau
Gröbenzell (Oberbayern).

Blumen-Gemüse-Sämereien
Gartengeräte
Igel-Duplex
Spez. Grassamen-Mischungen
Schädlings-bekämpfungsmittel
892]
Adolph Schmidt Nchf.
Berlin SW 61, Belle-Alliancepiatz 18
Filiale N. 4, Invalidenstr. 118, Gegr. 1865

Trollius [776
großbl. Hybr., 2jähr., % 10.— ℳ
Funkien, stark buntbl., % 30.- ℳ
Agaven, gelbbunt, à 10.— ℳ
Incarvillea delavayi - Sämlg., % 3.- ℳ
Paul Seiler, Reichenbach i. Vgtl.

Papiergewebe-Schattendecken
160 cm breit
per laufenden Meter RM 1,05
sofort lieferbar [887
A. Weber & Co., Berlin C 2
Scharrenstraße 11/13

Holz vor Fäulnis schützen
durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35
„Paratect", Borsdorf Leipzig

Glasschneider mit Qualitätsrädchen Glaserdiamanten in allen Preislagen.

Hans Gries, Weiden I (Bayr. Ostmk.)

Obstbäume - Markenware
sowie alle anderen Baumschulartikel. Spezialität: Hochbüsche und Füller
Kaltenbach & Hitschke, Niederwalluf
Gärtnerei — Baumschulen [875


Lechlers Fächerdüse D.R.P.
im Gärtnereibetrieb
zur Beregnung von Rasenflächen
Blumenbeeten
Kastenkulturen
Topfpflanzen
Gemüseland
Fa. Paul Lechler Stuttgart-N
Kronenstraße 50

Für den gepflegten Garten [33
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Maulwurf und Wühlmaus
fängt, wo immer sie auftreten, bequem, totsicher und in kürzester Zeit die Wühlmausfalle System Attenhofer „mit dem Stellholz". 1 Stück Mk. —.75, 5 Stück Mk. 2.75. Versand gegen Nachnahme.
J. Schmitz München 2 • Viktualienmarkt 5

Raupenleimpapier
Rosenschutzhauben
Oelpapier
Walkmühle
Papierveredelung Hanau, G.m.b.H.
Hanau a. M. [546

Anerkanntes Saatgut
von Calceolaria hybrid. multiflora
„Rasse Kieckhöfer"
und Cyclamen persicum giganteum
„Rasse Kieckhöfer" [902
Otto Kieckhöfer / Stettin I

Verlangen Sie sofort Offerte von den erprobten und bewährten
Schneider-Erdtopfpressen und Düngerstreumaschinen
ferner über alle neuesten Geräte durch Generalvertreter [4
R. Rückert
Mobschatz-Dresden A. 39

Bist Du Mitglied der NSV.?



BRANDER FARBWERKE
Chemische Fabrik G.m.b.H.
BRAND-ERBISDORF

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)
Horns Gärtnerkitt
Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld
Franz Horn, Magdeburg [10

Zur jetzigen Aussaat

empfehle ich Samen meiner anerkannten Sorten von

Primula malacoides

Georg Arends, Wuppertal-Ronsdorf

Preisliste auf Anfrage. [43

Paul Schmid, Donzdorf (Württ.)

Drei I. Preise erhielten meine Calceolarien
Zwei I. Preise erhielten meine Cinerarien
auf der Reichsgartenschau in Stuttgart.

Meine Cinerarien und Calceolarien sind vom Reichsverband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter anerkannt!

Cineraria „Rasse Dondo“, meine Ausstellungsqualität in Farben: Alba, Rosa, Kermesina, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, 1000 K. ℳ 6.—, 1 g ℳ 12.—, 1 Port. ℳ 1.—, 10 Port. ℳ 9.— Obige nur in Originalpackung lieferbar!
Cineraria Schmids verb. Multiflora, in reinen Farben: Rötlichdklblau, Azurea, Coerulea, Kermesina, Rosea u. Prachtmisch., 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids grandifl. × multifl., in blau, rot, rosa, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids grandifl. maxima, in allen Farben, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids Rasse Weißensee, in blau u. rot m. Auge, 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids Marktgärtner Elite-Prachtmischung, 1 g ℳ 6.—
abzüglich des festgesetzten Rabattes. [730

Calceolaria hybr. grandifl.
Gig. Schmids Zwerg Goldenes Wunder, 1939, 1/4 g ℳ 9.-, 1/2 g ℳ 16.-
Gig. Schmids Scharlachriesen, 1938, 1/4 g ℳ 9.—, 1/2 g ℳ 16.—
je 1 Portion ℳ —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Gig. Schmids Orangeprinz, 1937, 1/4 g ℳ 6.-, 1/2 g ℳ 11.-, 1 g ℳ 20.-
Gig. Schmids Goldenes Wunder, 1/4 g ℳ 5.50, 1/2 g ℳ 10.-, 1 g ℳ 18.-
je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50
Gig. Schmids Neue Farben Riesen, 1/4 g ℳ 5.—, 1/2 g ℳ 9.50
1 g ℳ 17.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Prachtmischung, 1/4 g ℳ 6.50
1/2 g ℳ 11.—, 1 g ℳ 20.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldzauber, goldig-gelb getigert,
1/4 g ℳ 7.50, 1/2 g ℳ 14.—
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldmärchen, reingelb, 1/4 g ℳ 7.50
1/2 g ℳ 14.—, je 1 Portion —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Ruhm von Feltham, gelbe Farbtöne, 1/2 g ℳ 5.50, 1 g ℳ 10.—
Rasse Albert Kent Hybr., 1 g ℳ 6.—, Albert Kent 1 g ℳ 7.—
Multiflora nana, gelb getigert, gemischt, 1/2 g ℳ 6.50, 1 g ℳ 12.—
Multiflora nana, rote Farben, 1/2 g ℳ 9.—, 1 g ℳ 16.—
getigert u. getuscht nana u. halbhoch, je 1 g ℳ 11.—, 1/2 g ℳ 6.—
je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50

Ueber meine Cinerarien und Calceolarien auf der Reichsgartenschau in Stuttgart schreibt der „Blumen- und Pflanzenbau“ / „Gartenwelt“ in Nr. 20 ds. Jhr.: „daß die Firma Schmid, Donzdorf, sich geradezu selbst übertroffen hat und daß das an Cinerarien Gezeigte einfach nicht mehr überboten werden kann.“

Universaldiamanten



Urbanek & Co., Berlin W 15
Uhlandstr. 52 - Fernruf 922947/48
Diamant - Werkzeugfabrik

[107

I. Preis Stuttgart 1939! [865

„Ostmark“

die rote Topfprimel der Zukunft

Samen per Gramm RM 10.—
Sämlinge, 1× verpflanzt, per 100 St. „ 4.—
„ 2× „ „ 100 „ „ 6.—

vom Züchter
F. Steyskal, Graz (Südmark), Moserhofgasse 10.

Zur kommenden Herbstsaison
hat die
Fürst Liechtenstein'sche Gartendirektion in Eisgrub
(Niederdonau)
881]

10000 Stück Ziersträucher
in den besten Sorten abzugeben.

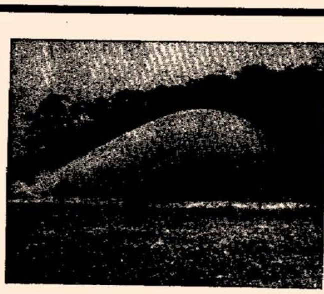
Haus- und Garten - Wasserversorgung
am billigsten mit der selbstansaugenden, elektro-automatischen **STEIMEL - Pumpe.** Sie ist auch in den schwierigsten Fällen die zuverlässigste, billigste in Anschaffung und Betrieb. Nur 1/5 Anzahlung nach erfolgter Inbetriebsetzung, der Rest 12 Raten monatlich. Nur Lichtleitung nötig. Sofort und in jeder Leistung lieferbar. Verlangen Sie heute noch Preisliste, Prospekt und Vertreterbesuch vom
Steimel - Pumpen Groß- und Generalvertrieb
München-Allach, Schließfach 25. [854

Spezialkultur:



Gentiana acaulis
Gentiana sino ornata
Baum- u. Rosenschule

Hugo Walter, Gartenbaubetrieb
884] **Salesel a. d. Elbe, Sudetengau**



Jäger-Regenanlagen
Entwurf und Ausführung kompletter Regen- und Bewässerungsanlagen
552]

Motorpumpen / Rohrleitungen / Schnellkupplungsleitungen
Zapfstellen / Regner für Freiland und Häuser
Fordern Sie den neuesten Katalog
HANS JÄGER, REGENANLAGEN UND PUMPEN
BERLIN SW 68, ENCKESTRASSE 9

Hierzu eine Beilage der Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin SW 11.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. I. Vj.: Hauptausgabe 4258, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Gloxinien

-Samen
-Sämlinge

„Gensler's Rasse"

gesetzlich geschützt Nr. 471040
anerkannt. Saatgut, mehrmals prämiiert

rot — blau — weiß

zweimal pikiert % 10.— RM
dreimal pikiert % 12.— RM

Albert Jul. Gensler

Berlin-Hohenschönhausen
Landsberger Chaussee 68

36]

Azalea indica

empfehle ich aus meinen großen Kulturen in nur I. Qualität u. allen gangbaren Sorten. Veredlungen und wurzelechte Ballenware in jeder Preislage.

Ficus elastica

Kopf- und Blattstecklinge von RM 1.— bis 4.—

Myrten

(*„Hamburger Braut"*) in nur schöner, runder Stammware von RM —.50 bis 2.—

Hortensien

viele neue Sorten in bester Qualität (Topfware) von RM —.50 bis —.70

Außerdem *Kirschlorbeer, Aucuba, Cyclamen persicum, Rhododendron, Camellia Chandl.*

Bitte Preisliste verlangen.

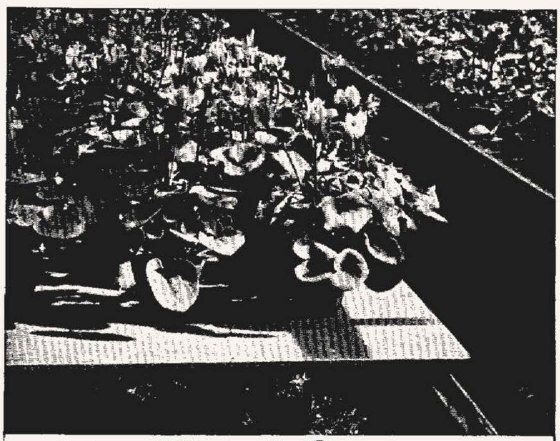
Georg Seyschab

Gartenbau

Nürnberg-N., Vogelherdstraße 16

Telefon: Nr. 24347/9.

[876



In Treibhäusern

hat sich der gegen Nässe, Feuchtigkeit und Temperaturwechsel unempfindliche, unbegrenzt haltbare Tablettenbelag aus FULGURIT-Asbestzement hervorragend bewährt. Die FULGURIT-Platten haben ein geringes Gewicht und sind mühelos zu reinigen. Druckschriften und Angebote erhalten Sie durch die FULGURIT-Werke Adolf Oesterheld Eichriede-Wunstorf (Hann.)

FULGURIT

Kredite

für Erwerbsgartenbaubetriebe:

zum Einkauf von Koks, Dünger, Saatgut, Blumenzwiebeln;
zur Anschaffung notwendiger Geräte, Fräsen, Fenster, Heiz- und Regenanlagen;
zum Bau von Gewächshäusern;

für Gartengestalter und Landschaftsgärtner:

Finanzierung öffentlicher Aufträge,
Verwertung der Steuergutscheine;

für Samenbau und Samenhandel:

Beleihung von Warenbeständen;

für alle Sparten des Gartenbaues sowie Industrie- und Handelsfirmen gärtnerischen Bedarfs:

Ankauf von Warenwechseln.

1890

Deutsche Gartenbau-Kredit Aktiengesellschaft

Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 38.

Kleine [illegible]

Große Wirkung!

Weshalb verwendet man heute in stark steigendem Maße zum Decken von Gewächshäusern und Frühbeeten das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte Garten-Klar-Glas? Nun, dieses Spezialglas für den Gärtner hat auf der einen Seite eine leicht gewellte Struktur. Dadurch werden die einfallenden Licht- und Sonnenstrahlen so vorteilhaft gebrochen, daß sie nicht wie bei einfachem Glase zum Teil durch die beiderseits spiegelnde Fläche reflektiert, also zurückgeworfen werden und verlorengehen, sondern sich in Helligkeit und Wärme für das schnelle und kräftige Wachstum der Kulturen auswirken. Das ist besonders wertvoll in den sonnenarmen Monaten, spart an Heizung und bringt frühe Reife. Im Sommer mindert es die Verbrennungsgefahr und damit die Mühe des Schattierens. Alles das sind Tatsachen, die sich in der Praxis erfolgreicher Gärtner erwiesen. Dabei hat dieses Spezialglas den gleichen Preis, die gleiche hohe Bruchfestigkeit und die gleich günstige Hagelschutzprämie wie anderes Glas. Wer die Vorteile wägt, kommt zu dem Schluß:

Klar, wir nehmen

Garten Klar Glas

das weiterentwickelte, hochelastische Rohglas zum Decken von Frühbeeten und Gewächshäusern

STORCH-WERBUNG, REUTLINGEN.

Reichsnährstand
Blut und Boden

Verlagspostanstalt Dessau

DER BLUMEN UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 28 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 14. Juli 1939

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen-Hannover
Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 85 448

Binnewies-Cyclamen-Samen
Ernte 1939!
Zum 50jährigen Jubiläum in der Cyclamenzucht in erster Qualität!

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1	Dunkelblutrot.		
2	Leuchtendrot .		
3	Reinrosa (cattleyenfbg.)	2,25	20,—
4	Hellrosa mit karmin A.		
5	Weiß mit Auge		
6	Reinweiß . .		
7	Leuchtfeuer .	4,—	36,—
8	Lachsscharlach		
9	Neulachsrosa .	3,—	27,—
10	Lachsdunkel .		
11	Lachshell . .	5,50	50,—
12	Orange . . .		
13	Rokoko erecta: nur i. Mischung von 10 Farben	3,—	27,—

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
14	Morgenröte .	3,—	27,—
15	Safraninrot. .	2,60	23,—
16	Safraninrot mit Silbersaum . .	5,50	50,—
17	Striata . . .	3,—	27,—
18	Kirschlachs .	5,50	50,—
20	Neue Gefranste	5,50	50,—
21	Lachs m. weiß. Rand (Pink Pearl)	5,50	50,—
22	Neurosa. . .	3,—	27,—
23	Flamingo . .	5,50	50,—
	Lachsfarben mit Silberblatt	5,50	50,—
	Gebartete Form in Reinwß. (crist.)	4,—	36,—
	Mischung bester Sorten . . .	3,—	27,—

Fordern Sie auch bebildertes Angebot (Farbenfotos) und vergessen Sie vor allem nicht, rechtzeitig einzukaufen!

E. Binnewies / Deutsche Cyclamen-Großkulturen
Alfeld a. d. Leine (Hannover). [846

Dippe's Cyclamen

anerkanntes Saatgut

aus unseren streng durchgezüchteten, umfangreichen Beständen von größter Blühwilligkeit, gesundem Wuchs. Große edle Blüten in reinen Farben.

Neue Ernte jetzt lieferbar!

Preise u. Rabattsätze gemäß Vorschrift des Reichsverbandes der gartenbaulichen Pflanzenzüchter.

Gebrüder Dippe A.-G.
Quedlinburg
Postscheckkonto: Magdeburg 3143 — Fernanruf: 7, 87 u. 124 — Drahtanschrift: Dippes Quedlinburg.
[919

Walter Süptitz
Hamburg-Eidelstedt
Jungpflanzen - Spezialkulturen

Jungpflanzen
von Lorraine-Begonien
Hortensien
Poinsettien
Euphorbia fulgens
Cyclamen-Samen
37)

Verlangen Sie bitte beschreibende Preisliste

Die wertvollsten
Blumen- und Gemüsesaaten zur Sommeraussaat
für den Erwerbsgärtner
von
Weigelt & Co.
Samenspezialkulturen seit 1895
Blumenstadt Erfurt
Sonder-Angebot auf Verlangen kostenlos!
707)

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. O. Nicol: Gelbblättrigkeit und ihre Ursachen . . Seite 325
2. A. Schley: Schnittblumenkultur in Eimern (m. Abb.) „ 326
3. Eugen Hahn: Die westfälischen Rosentreibereien im Ausbau (mit Abb.) „ 327
4. H. Jacobsen: Eine sichere, wenig bekannte Methode der Ficus elastica-Vermehrung (mit Abb.) . . . „ 328
5. W. Steffen: Sempervivum in Kandelaber-Form (mit Abb.)
6. B.: Sommervermehrung bei Elatior-Begonien
7. W.: Praktisches Hängebrett zum Stutzen der Azaleen (mit Abb.) „ 329
8. H.: Schizanthus-Neuheit: Cherry Shades (m. Abb.)
9. A. Steffen: Iris-Blüte in Göttingen
10. Von der Winterhärte der Russel-Lupinen . . . „ 330
11. Max Pohlig: Jetzt Erica carnea aus zweijährigem Holz vermehren!
12. E. Klüppelberg: Kleine Winke für die Stecklings-Vermehrung
13. Eiselt: Irrtümer um Rudbeckia Neumannii
14. M. Breuninger: Neue Yucca-Typen durch Auslese
15. Ei.: Oenothera Nuttalliae Seite 330
16. Hahn: Neuheit: Viola odorata Komet
17. L. Rath: Neuheit: Canna Karminkönig „ 331
18. K.: Randpflanzung in der Baumschule
19. Ludwig Engel: Jetzt immergrüne Ericaceen vermehren!
20. M. Baltin: Wertvolle Rosen-Neuheiten der letzten [Jahre „ 332
21. Hahn: Rosa Hugonis
22. B. Läuterer: Was viele nicht wissen! „ 333
23. F. Dermer: Die Tätigkeit der Rosengarten-Beobachtungsstelle im Palmengarten Frankfurt/Main
24. Kurze Notizen vom Berliner Markt „ 334
25. Betrifft: Freiland-Schnittrosenschau
26. Weitere Prämiierungen von Freilandpflanzen
27. R. Mayer: Steigung oder Senkung für Heizrohre „ 335
28. F. Steinemann: Maulwurf im Vermehrungsbeet
29. Begonie Englers Ideal
30. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
31. Inland-Rundschau „ 336
32. Neue Bücher

Stellen-Anzeiger

Infolge Erweiterung der städtischen Anlagen werden bei der Stadtgartenverwaltung Wittenberg für sofort gesucht:

5 Gärtner und 2 Gartenarbeiter

Bezahlung erfolgt nach der T.-O. B. für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst. Alter nicht unter 25 Jahren.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, beglaubigten Zeugnisabschriften, Nachweis der arischen Abstammung und Angabe über die Zugehörigkeit zur NSDAP. oder deren Gliederungen sind bis spätestens 1. August 1939 einzureichen. [923

Lutherstadt Wittenberg, den 5. Juli 1939.

Der Oberbürgermeister.

Obergärtner

mit reichen Erfahrungen auf allen Gebieten des Gartenbaues [922

sucht leitenden Wirkungskreis

bei Behörde, Anstalt, Gut, Schloß, Sanatorium oder Industrie. Offerte unt. L. P. 2278 an Ala, Berlin W 35.

Zum sofortigen Eintritt

lediger, selbständig. Gärtner

gesucht.

Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen bei freier Kost und Logis an

Kräuter- und Gewürzpflanzenanbau Burgverwaltung Sponeck

Post Freiburg im Breisgau-Land. [921

Baumschul-Gehilfen

oder Gehilfen, die sich im Baumschulfach ausbilden wollen, **für sofort oder später gesucht.** Umfangreiche Ziergehölz-, Koniferen-, Rosen- und Obstgehölzkulturen!

Markenbaumschule

J. F. Müller, Baumschulen Rellingen (Holstein). [891

Unterstützt die NSV-Arbeit!

Gärtnerin

zur Unterstützung des Gartenmeisters für unsere umfangreichen Gewächshaus- und Freilandkulturen in Leipzig-O. 29 baldmöglichst gesucht. Angebote mit Zeugnissen, Lichtbild u. Lebenslauf an

Dr. Willmar Schwabe

Abteilung Arzneipflanzen-Kulturen

Leipzig-C. 1, Schließfach 84. [924

Die Gärtnergehilfenprüfung

(Gärtnerische Werkprüfung) — Leitfaden zur Vorbereitung

Von **Landwirtschaftsrat Dr. E. Böhnert**

Dritte, neubearbeitete Auflage

Mit 66 Textabbildungen · Steif broschiert RM. 2,85

Praktisch, kurz und bündig, am Schlusse jedes Kapitels dessen Inhalt in Frageform wiederholend und außerordentlich anschaulich illustriert, bietet das Lehrbuch dem Lehrling und Lehrherrn sowie den Prüfungskommissionsmitgliedern alles, was vom Prüfling im Gehilfenexamen auf fachlichem Gebiet verlangt wird.

Verlag Paul Parey / Berlin SW 11 / Hedemannstraße 28-29.

Gärtnerlehranstalt Finkenwalde

der Landesbauernschaft Pommern.

Der Unterricht des Winterhalbjahres beginnt am 3. Oktober. 1. April ist Eintrittstermin für Vorschüler. — Schluß des Winterlehrganges Ende März. Es besteht Möglichkeit für Nebenverdienst. Bei Nachweis von Bedürftigkeit stehen bei rechtzeitiger Anmeldung Beihilfen zur Verfügung. Versand der Mitteilungen kostenlos durch die Schulleitung. [841

Höhere Lehranstalt für Gartenbau

Landesbauernschaft Thüringen **Bad Köstritz**

I. Allgemeiner Lehrgang: Nach 2 Semestern Abschlußprüfung.
II. Höherer Lehrgang: Weitere 2 Semester. Abschlußprüfung als „staatl. gepr. Gartenbautechniker“, nach 3 Jahren weiterer beruflicher Tätigkeit Prüfung als „staatl. gepr. Gartenbauinspektor“.

Beginn des Winter-Semesters am 2. Oktober 1939.

Näheres durch die Direktion. [918/919

In großer Sortenauswahl beziehen Sie Jungpflanzen Rosen, Ziersträucher, Heck.- u. Moorbeetpflanz., Konifer., Alleebäume usw.

In hervorragend. Qualität von besten jungfräulichen Böden, zu günstigsten Preisen von den Baumschulen

WILHELM TIMM

HAMBURG-BERGSTEDT

Cyclamen-Samen • Ernte 1939

vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Hauptfarben	100 Korn	RM 2.65,	1000 Korn	23.55
Lachsfarben	100 „	„ 3.55,	1000 „	31.80
Leuchtfeuer	100 „	„ 4.70,	1000 „	42.40

Erwerbsgärtner erhalten 15% Rabatt. [716

PAUL GABRIEL, Hünern über Breslau I

Jetzt Zwiebeln säen?

Ja, damit Sie nächstes Frühjahr schon im Mai, wenn Speisezwiebeln knapp werden, aus eigenem Boden wieder ernten können. Zu diesem Zweck werden die **frühesten weißen Frühlingszwiebeln** Ende Juli ins Freie ausgesät, wo sie über den Winter verbleiben. Außerdem aber sät man Ende August **gelbe Holländer Riesenzwiebeln,** das ist die einzige gelbe Sorte, deren Pflanzen den Winter im Freien aushalten und schon gegen Ende Juli prachtvolle, riesige Speisezwiebeln liefern, die sehr fest und haltbar sind und in Qualität die von ausländischen Steckzwiebeln gezogenen weit übertreffen.

Beschreibung der einfachen Kultur auf jeder Tüte. Wir versenden *franko gegen Voreinsendung* des Betrages. (Bestellung auf den Postabschnitt schreiben.)

Nr. 1479: Weiße allerfrüheste, 1 Kilo RM 23.—, 100 g RM 3.40, 5 Portionen (ca. 5000 Korn) RM 1.40.

Nr. 1479/1: Gelbe Holländer Riesen, 100 g RM 5.40, 50 g RM 2.80, 5 Portionen (ca. 4500 Korn) RM 1.60.

Reichhaltiger Katalog mit Ansicht von Salzburg kostenlos.

Samenhandlung

Jak. Zieglers Söhne, Salzburg

Gegr. 1869. *Kleinverkauf:* Marktgasse 1, *Büro:* Neutorstr. 10. [863

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Verlangen Sie beschreibenden Katalog

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

HERM • A • HESSE

BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [18

Kinder-Landverschickung • spendet Freiplätze

Ein großartiger Erfolg!

Herr Georg Wendel II, Gartenbaubetr., Frankfurt/Main-Hausen schreibt am 28. Oktober 1936: Es ist schade, daß die meisten Gärtner die Wirkung der Oco-Begasung nicht begreifen wollen. Ich verwende Ihre Oco-Kohlen schon von Anfang an. Der Erfolg ist großartig bei Gurken sowohl wie bei vielen Topfpflanzen.

„OCO“ Dung-Gas D.R.P.

kräftigt Pflanzen, beschleunigt Vollentwicklung und Blüte zu höchstem Ertrag. — Verhindert Erkrankung durch Vollernährung mit dosierter Kohlensäure.

Apparate zu billigsten Preisen.

„Nachtfrost!“

Sofort die wunderbaren „FROBRI“ Frostschutzbriketts. Preis 1 Kiste mit ca. 120 Briketts **frei Ihrer Stat.** nur ℳ 16.–.

C. Decken, Lippoldsberg (Weser)

Vertreter gesucht! [920] **Vertreter gesucht!**

Die Praxis des Baumschulbetriebes

Von

Paul Kache

Staatl. Gartendirektor, Berlin

Zweite, neubearbeitete Auflage

Mit 276 Textabbildungen / 565 Seiten / Gebunden Rm. 22,50

Kache blickt auf eine ausgedehnte eigene Tätigkeit in den größten Baumschulen des Inlandes zurück. Sein Werk zeichnet sich nicht nur durch gründliche Bearbeitung des umfangreichen Stoffes, sondern vor allem durch die erfrischend praktische Einstellung der Darstellungsweise und die geschickte Auswahl der in reichster Menge durch das Buch verteilten Abbildungen aus. Die soeben erschienene, gründlich bearbeitete Neuauflage ist ganz auf den Stand der Heutzeit gebracht worden. Das für den Betriebsinhaber als Nachschlagebuch und für den Gehilfen als Lehrbuch gleich wertvolle Werk gehört in die Reihe der großen Standard-Werke der gärtnerischen Praxis, die in keiner Fachbücherei fehlen sollten. Eine Fundgrube des Wissens für den Baumschulmann!

VERLAG PAUL PAREY · BERLIN SW 11 · HEDEMANNSTR. 28/29

Unsere Leistungen sind Ihr Erfolg

Besuchen Sie uns bitte auf der 3. Reichsgartenschau in Stuttgart und überzeugen Sie sich von unseren neuesten Produktionen.

HÖNTSCH

Höntsch-Werke A.-G., Dresden-Niedersedlitz G 2.

Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut! [878

Wohlriechende Cyclamen pers.-Samen

aus der Ostmark in 9 verschiedenen Sorten.
Samenverzeichnis umsonst durch Züchter

Josef Pregetter, Gartenbau, Weiz (Steiermark).

Die Praxis der Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen der Zierpflanzen

Von

Dr. Heinrich Pape

Regierungsrat und Mitglied der Biol. Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Zweigstelle Kiel-Kitzeberg, Vorsteher der Dienststelle für Zierpflanzenkrankheiten und -schädlinge

Dritte, neubearbeitete u. erweiterte Auflage

Mit 8 nach der Natur gemalten farb. Tafeln u. 336 Textabbildungen

461 Seiten / Großoktav-Format / Geb. Rm. 19,—

Schon nach wenigen Jahren erscheint dieses Buch bereits in dritter Auflage. Dies ist der beste Beweis dafür, wie sehr es den Bedürfnissen der Praxis gerecht wird. Seine Vorzüge sind: wissenschaftliche Gründlichkeit, eine leichtverständliche Sprache und klar übersichtliche Gliederung. Die neue Auflage ist wiederum vollständig umgearbeitet und auf den neuesten Stand gebracht. Trotz erheblicher Umfangsvermehrung konnte der Preis im Verhältnis zu Umfang und Ausstattung infolge der großen Auflage niedrig gehalten werden. Alle praktisch wichtigen Krankheiten und Schädlinge der im Gewächshaus und Freiland gezogenen Zierpflanzen (Schnittblumen, Topfpflanzen, Einjahrsblumen, Stauden, Ziergehölze, Park- und Straßenbäume usw.) und ihre Bekämpfung werden in knapper, alles Wissenswerte ausreichend berücksichtigender Form behandelt. Alphabetische Anordnung im Hauptteil des Buches nach den Gattungsnamen der Pflanzen erleichtert und beschleunigt die Feststellung jedes etwa auftretenden Schädlings und jeder Krankheit. Die sehr reiche Illustrierung mit anschaulichen Aufnahmen und Zeichnungen und ausgezeichnete Farbendrucktafeln geben dem Buch einen weiteren besonderen Wert. Die Anschaffung dieses wirklich vorbildlichen Nachschlagewerkes kann jedem Praktiker und allen am Pflanzenschutz beteiligten Stellen, auch den Besitzern der früheren Auflagen, wärmstens empfohlen werden.

VERLAG PAUL PAREY, BERLIN SW 11, HEDEMANNSTR. 28/29

Gerbera Jamesonii hybr.

Verbesserte Rasse Adnet (R. Diem).
Langstielige, edelgeformte Blumen in verschied. Leuchtfarben, bis heute noch das Beste an Schnitt fürs Frühjahr. Gerbera werden stets zu den edelsten und bestbezahltesten Schnittblumen gehören! Kulturanleitung mit jeder Lieferung, auch gern auf Wunsch.
Farben in allen Schattierungen von hellgelb über orange bis dunkelrot, Samen nur allerbester Hochzucht.
Mischung aller Farben 1000 K. RM 10.40, 100 K. 1.60
nur rote Farben 1000 „ „ 14.40, 100 „ 1.80
gefüllte Mischung, neu! 100 „ 12.—
Vriesea splendens 100 K. 6.—
Aechmea fasciata 100 K. 5.60, 1000 K. 48.—
Diese beiden schönsten der Bromelien sind von frischer Ernte lieferbar. — Kulturanleitung wird mitgegeben.
Erwerbsgärtner Rabatt!
Albert Schenkel, Fachsamenhandel seit 1862
Hamburg-Blankenese. [145

Dlabka's Cyclamensamen

Anerkanntes Saatgut d. Reichsnährstand., Abt. Cyclam.
Hauptfarben (1—7) RM % 2.65, ‰ 23.55
Harlekin (14) u. Lachsfarben (8-12) RM % 3.55, ‰ 31.80
Leuchtfeuer, Lachsscharlach, Alpenglühen (13, 13a, 15) RM % 4.70, ‰ 42.40
Für Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. Katalog auf Wunsch.

Johannes Dlabka, Gartenbau Cyclamen-Samenzucht
Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 45/47. [67

ROSEN IN ALLEN FORMEN

535| prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Cyclamen-Samen vom Reichsnährstand, Abteilung Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität
Hauptfarben je 100 Korn RM 2.65, je 1000 Korn RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs, „ 100 „ „ 3,55, „ 1000 „ „ 31.80
Leuchtfeuer u. Salmoneum „Feuerzauber" „ 100 „ „ 4.70, „ 1000 „ „ 42.40
(Erwerbsgärtner erh. auf diese Preise 15% Rabatt) biete an geg. Nachn.
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938" **zweimal die höchste Auszeichnung.** [80

Lorbeerkronen

[36
von RM 35.— an aufwärts
Kirschlorbeer - Aucuben
Albert Jul. Gensler
Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Anzeigenschluß für Nr. 29: Dienstag, den 18. Juli

Holz vor Fäulnis schützen
durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [85
„Paratect", Borsdorf Leipzig

Glasschneider mit Qualitätsrädchen
Glaserdiamanten in allen Preislagen.

Hans Gries, Walden I (Bayr. Ostmk.)

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU

vereinigt mit

DIE GARTENWELT

43. Jahrgang | Berlin, 14. Juli 1939 | Nr. 28

Gelbblättrigkeit und ihre Ursachen / O. Nicol-Magdeburg.

Eine sehr häufige Erscheinung im Pflanzenreich ist das Gelbwerden von sonst grünen Blättern. Mit Ausnahme von wenigen Fällen, wie z. B. bei Schnittgrün von Farnen und Asparagus, ist der gelbe oder gelblichgrüne Ton bei den Blattorganen der gärtnerischen Kulturpflanzen höchst unerwünscht, da das krankhafte chlorotische oder icterische Aussehen eine Wertminderung der davon befallenen Pflanzen herbeiführt und sie auch häufig nach und nach daran zu Grunde gehen. Es ist daher wichtig, zu prüfen, wodurch die Gelbblättrigkeit hervorgerufen wird und wie man ihr abhelfen kann.

Dazu ist es notwendig, sich die physiologischen Aufgaben der grünen Blätter zu vergegenwärtigen. Durch die Wissenschaft sind vier verschiedene Lebenstätigkeiten der grünen Blattorgane festgestellt worden. Zunächst die assimilatorische Tätigkeit, durch die mit Hilfe der Chloroplasten unter Mitwirkung der Kraft des Lichtes die Kohlenhydrate gebildet werden, ferner die verdunstende (transpiratorische) Tätigkeit, durch die der aus den Wurzeln aufsteigende Wasserstrom, der die für den Pflanzenaufbau notwendigen Nährsalze mit sich führt, wesentlich gefördert wird, außerdem die Eiweißbildungstätigkeit, bei der Stickstoff, Schwefel und Phosphor vorhanden sein müssen, um sich mit Zucker zu Eiweißkörpern vereinigen zu können, und schließlich die Atmungstätigkeit, die durch Aufnahme von Sauerstoff den zum Leben notwendigen Stoffwechsel bewirkt und die Kraft liefert, tote Eiweißmoleküle in lebendige überzuführen.

Diese Lebenserscheinungen können beeinträchtigt werden, wenn die Lebensbedingungen, welche die betreffenden Pflanzenarten ihrer Naturanlage entsprechend erfordern, nicht voll erfüllt sind, und dies macht sich dann gewöhnlich durch Gelbwerden der Blätter bemerkbar. Wie in dieser Zeitschrift in Nr. 16, Jg. 1936, bei Erläuterung der häufig auftretenden Gelbsucht der *Primula obconica* auf Grund von Untersuchungen im Pflanzenphysiologischen Institut der Berliner Universität berichtet wurde, ist der Abbau des Eiweißes der Chloroplasten als primärer Vorgang beim Vergilben der Blätter festgestellt worden.



Schizanthus-Neuheit „Cherry Shades", eine Neueinführung aus England, die das Sortiment um einen klaren kirschkarminroten Farbton bereichert. Ausführliche Beschreibung im Text. Aufn.: E. Hahn.

Schon im Jahre 1867 hat Fleischmann[1]) auf Grund seiner Untersuchungen hervorgehoben, daß Mangel an Eiweiß im Zellsaft ein Erschlaffen der Blätter verursacht, weil sie dann weit weniger Wasser nachzusaugen vermögen. Nach Detmer und anderen Forschern wird das Eiweiß beim Lebensprozeß ständig zersetzt (dissoziiert) und immer wieder neu gebildet (regeneriert). Ist die Neubildung durch mangelnde Erfüllung irgendeiner der Lebensbedingungen geschmälert oder gar verhindert, so muß auch der Abbau der Chloroplasten folgen, indem das Chlorophyll aufgelöst wird und die Blätter ein gelbes Aussehen bekommen wie im Herbst bei den heimischen Pflanzen durch den Wechsel der klimatischen Bedingungen, weil die allmähliche Abkühlung der Luft und des Bodens sowie die größere Schwankung zwischen der Tages- und Nachttemperatur in Verbindung mit der Abnahme der Belichtungsdauer ein Nachlassen des Transpirations-Stromes herbeiführen, was durch physiologische Trockenheit gefördert, aber auch durch die anererbte Periodizität beeinflußt wird.

Es leuchtet ein, daß verschiedene Ursachen zur Einschränkung der vier Lebenstätigkeiten und damit zur Gelbblättrigkeit führen können. Die Wirkung ist meistens auf den Mangel nicht einfach einer einzigen Lebensbedingung zurückzuführen, sondern auf mehrere Beeinflussungen, die zusammenwirken. Ueberdies wird nicht eine der Lebenstätigkeiten beeinflußt, sondern die Gesamtheit, da sie so innig verbunden sind, daß sie sich auch bei streng wissenschaftlichen Versuchen nur unvollkommen voneinander trennen lassen.

Bei unseren Kulturpflanzen interessiert natürlich in der Hauptsache die Frage, wie man das krankhaft-gelbe Aussehen vermeiden oder sonst, wie man ihm abhelfen kann. Die Antwort muß lauten: durch sorgfältiger angepaßte Erfüllung der Lebensbedingungen, so daß die Eiweißneubildung den Eiweißabbau überwiegt. Für viele Fälle sind die zur Abhilfe geeigneten Maßnahmen in der Praxis allgemein bekannt. Um z. B. bei *Araucaria excelsa* die ungesunde gelbliche Tönung zu beheben, verhindert man

[1]) Fleischmann, Landw. Versuchsst. 1867, S. 178.

zu hohe Temperatur durch leichte Beschattung bei reichlicher Zuführung von frischer Luft. Aehnlich ist es bei *Aspidistra elatior*, die als schattenliebende Pflanze mit träger Lebenstätigkeit stärkeres Sonnenlicht und die damit verbundene höhere Wärme nicht verträgt und dies durch Gelbwerden oder weißlich-grüne Mißfarbe ihrer Blätter anzeigt, die man bei trockner Wärme in geschlossenen Räumen häufig auch noch von saftentziehenden rötlich-gelben Larven des rotschwänzigen Blasenfuß *(Thrips haemorrhoidalis* Bouch.) befallen findet. Im allgemeinen ist auch bei sonneertragenden Pflanzenarten das diffuse Licht der Chlorophyllbildung günstiger als das direkte Sonnenlicht, das in gewissen Fällen das Chlorophyll zu zerstören und nur mangelhaft zu regenerieren vermag. (Schluß folgt.)

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Schnittblumenkultur in Eimern / A. Schley-Berlin.

Eine bei uns in Deutschland noch wenig bekannte Methode im Schnittblumenanbau ist die Kultur in Eimern, die wirtschaftlich große Vorteile bietet und sich in einem Teile des Auslandes, vor allem in den nordischen Ländern, schon stark durchgesetzt hat, worüber in dieser Zeitschrift auch schon wiederholt kurz berichtet worden ist. Die in Gärtnerkreisen auch heute noch weit verbreitete Auffassung, daß dichtwandige Gefäße, wie es die Eimer sind, für irgendwelche Kulturzwecke unbrauchbar seien, hat sich durch die praktischen Erfahrungen als nicht zutreffend erwiesen. Allerdings muß für guten Wasserabzug gesorgt sein, den man leicht dadurch schaffen kann, daß man mit einer Eisenstange einige Löcher in den Boden stößt.

In einer kleinen Folge von Abhandlungen möchte ich die Verwendung von Eimern für einige wichtige Schnittblumen-Kulturen besprechen und dabei auf einige Besonderheiten hinweisen, die sich durch die bisherigen Erfahrungen bei dieser Art der Kultur ergeben haben.

I. Chrysanthemen.

Bei der Chrysanthemum-Kultur ist die Frage, ob es besser ist, im Topf oder ausgepflanzt zu kultivieren, umstritten und nicht nach der einen oder anderen Seite hin zu entscheiden. Beide Methoden haben Vor- und Nachteile. Nach unseren Erfahrungen ist es nun gerade hier die Kultur in Eimern, die die Vorteile beider Anzuchtsmethoden in sich vereinigt.

Der Eimer hat das mehrfache Fassungsvermögen von einem Blumentopf. Von großblumigen Chrysanthemum können etwa 3 bis 4 Pflanzen in einem Eimer gezogen werden, also 3 bis 4 mal so viel wie in einem Topf. Das gilt sowohl für Einstieler wie für Mehrstieler. Das Gießen und Düngen macht für einen Eimer kaum mehr Arbeit als für einen einzelnen Topf, im Gegenteil, der Topf muß öfter gegossen werden als der Eimer, weil der poröse Ton die Feuchtigkeit stark nach außen abgibt, was bei Metall nicht der Fall ist, und weil die Oberflächenverdunstung in einem kleineren Behälter verhältnismäßig größer ist als bei einem entsprechend größeren Gefäß. Die größere Erdmenge in einem Eimer sorgt dabei für eine größere Ausgeglichenheit in der Wasserversorgung, die den Pflanzen gleichmäßig zugute kommt. Das Einsenken fällt fort, da, wie gesagt, das Metall keine Feuchtigkeit nach außen abgibt.



Chrysanthemum-Kultur in Eimern in einem dänischen Schnittblumenbetriebe. Die Eimer im Vordergrunde sind frisch bepflanzt, im Hintergrunde größere Pflanzen. Aufn.: Schley.

Zwei weitere Vorzüge: Späte Vermehrungssätze können ohne Gefahr gleich aus dem Vermehrungsbeet in die Eimer gepflanzt werden. Die Eimer können auch, bevor die Pflanzen anfangen, sich darin voll zu entwickeln, dicht zusammenstehen und brauchen nur einmal, auf etwa die doppelte Weite, auseinandergerückt zu werden. Die Raumausnutzung ist hier also ebenso gewährleistet wie bei der Topfkultur, im Gegensatz zur ausgepflanzten Kultur, bei der die junge Pflanze von vornherein auf den Abstand gepflanzt werden muß, den die vollentwickelte Pflanze einst ausfüllt.

Auch die sonstige Handhabung der Eimer kann denkbar einfach eingerichtet werden, z. B. was das Bepflanzen angeht. In den meisten Fällen wird es sich so einrichten lassen, daß die Eimer gleich draußen im Freien an Ort und Stelle beetweise dicht aneinander aufgestellt und mit der dort vorhandenen Landerde oder gesondert angesetzter Erde gefüllt werden. Das Bepflanzen der gefüllten Eimer hinterher verursacht dann verhältnismäßig wenig Arbeit.

Die Eimerkultur bietet dabei zunächst alle Vorteile der Topfkultur, wobei das Wesentlichste ist, daß die Pflanzen im Herbst ohne Wachstumsstörung unter Glas gebracht werden können und der Züchter somit die Pflanzen besser in der Hand hat, was Nahrungs- und Wasserzufuhr betrifft. Ebenso ist hier, wie bei der Topfkultur, die Möglichkeit gegeben, daß im Spätherbst nur solche Ware zum Aufblühen unter Glas kommt, die ihren Platz auch rechtfertigt, weil das, was als Ausfall anzusehen ist, beim Einräumen beseitigt werden kann. Bei Spätsorten, die ja bis zum Aufblühen viel Heizung erfordern, kann dies immerhin von Bedeutung sein. Pflanzen, die nicht gleichmäßig aufblühen, können, ebenso wie Töpfe, bis auf die Hälfte ihres Standes zusammengerückt werden.

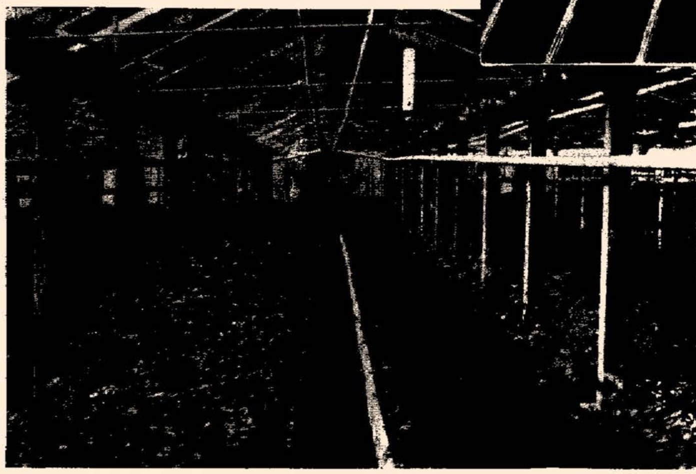
Dabei sind nun aber die Kosten für den Eimer bedeutend geringer als die Aufwendungen für etwa 3 bis 4 Blumentöpfe, zumal alte Sauerkrauteimer, Gurkeneimer und dergleichen dazu benutzt werden können, die von den Geschäften gern unentgeltlich abgegeben werden, da die Altmetallsammler sich durchweg weigern, diese Gefäße überhaupt mitzunehmen. Wir selbst haben im vergangenen Winter ein paar Tausend solcher Eimer sammeln lassen, die uns nur 5 Rpf. je Stück an Sammellohn kosteten. Aber selbst bei 10 oder 15 Rpf. je Stück würden sie noch billiger sein als die entsprechende Anzahl Töpfe. In Dänemark ist dieser Alteimer-Vertrieb von Althändlern schon zu einem Geschäft ausgebaut worden, die dort die Eimer an die Gärtnereien mit 10 bis 15 Oere je Stück verkaufen.

Es gibt kleinblumige Chrysanthemum-Sorten, die das Umpflanzen nicht gut vertragen. Topfkultur oder Unterglaskultur kommt aber für Kleinblumige schon des geringen Bruttoerlöses wegen kaum in Frage. So kam es z. B., daß eine Sorte wie *Golden Seal*, die wohl mit zu den schönsten kleinblumigen Sorten gehört, die es überhaupt gibt, und die auch überall mit einem entsprechend guten Preise bezahlt wird, nach anfänglich begeisterter Aufnahme in den Gärtnereien nachträglich in den meisten Betrieben als unwirtschaftlich wieder aufgegeben wurde, weil sie nämlich auf ein Umpflanzen während des Knospenzustandes mit

halben und sonstwie verkrüppelten Blüten reagiert. Der Anbau in Eimern dürfte hier die Kultur wieder lohnend gestalten.

Aehnlich ist es mit der Anzucht von Dekorativen. Auch sie rechtfertigen nach Ansicht vieler Züchter nicht die Kosten, die man Großblumigen in der Topfkultur angedeihen läßt. Auch hier dürfte die Kultur in Eimern die Anzucht lohnender gestalten und neben der Kultur der Großblumigen und Kleinblumigen einen guten Nutzen versprechen. Bei 2 bis 3 Pflanzen je Eimer wird man hier mit zehn bis zwölf guten Blumen vom Eimer rechnen können, die in den meisten Fällen mehr bringen als 3 bis 4 Einstieler.





Die westfälischen Rosentreibereien im Ausbau / Eugen Hahn-Bornim.

Rosentreibereien sind im westfälischen Gartenbau noch wenig vertreten. Größere Kulturen dieser Art findet man meines Wissens nur in zwei Betrieben: bei Breder in Herford und Oberschelp in Thesen. In beiden wird die Rosentreiberei grundverschieden gehandhabt: Während wir bei Oberschelp das Blocksystem vorfinden, herrscht bei Breder das Großlufthaus vor. Beide sind jedoch Meister auf ihrem Gebiet, und ihre Rosen geben in qualitativer Hinsicht einander nichts nach.

Ein Unterschied besteht lediglich in der Schnittreife, indem die Rosen bei Breder einen Vorsprung von etwa vier Wochen haben. Diesen Unterschied bringen die verschiedenen Hauskonstruktionen mit sich. Von der gleichen Voraussetzung ausgehend, daß aus nichts nichts herausgeholt werden kann, versicherten mir beide Inhaber, daß an Kuhdünger nicht gespart werden darf. Man verläßt sich deshalb auch nicht auf Kunstdünger, sondern trägt den Kuhdung mindestens handbreit auf. Diese Maßnahme belastet zwar das Ausgabekonto mit am meisten, ist dafür aber ausschlaggebend für den gesamten Ertrag und die Qualität. In der Sortenwahl weichen beide Betriebe nur wenig voneinander ab. Bei Breder finden wir: *Rapture, Florex, Better Times, Duisberg* und die alte *Hadley* mit an erster Stelle, während bei Oberschelp *Rapture, Duisberg, Kurt Scholz, Chaplin, Lord Charlemont, Better Times* und *Roselandia* Hauptsorten sind. Hier wie dort ist man von dem Farbton von *Better Times* nicht so befriedigt wie in der Berliner Gegend, so daß Oberschelp diese Sorte durch die alte, nicht verblassende *Lord Charlemont*, Breder durch die neue *Red Better Times* zu ersetzen sucht. Während Breder mit der *Hadley* immer noch gute Resultate erzielt, versucht Oberschelp diese durch *Chaplin* zu ersetzen. Erwähnenswert ist ferner, daß Breder mit *Claudius Pernet* immer noch recht gute Erfolge erzielt, wenn auch *Duisberg* als gelbe Sorte heute schon unentbehrlich ist. Daß solche Erfahrungen örtlich bedingt sind, weiß jeder Rosentreiber aus eigener Praxis. So kann man





Westfälische Rosentreibereien. *Oben: der Betrieb Oberschelp in Thesen; Block mit 50 Kappen, Teilansicht und Blick in eine dieser Kappen. Unten: der Betrieb Breder in Herford; Neubau von 8 Großlufthäusern, Frontansicht und Blick in eines dieser Häuser.* *Aufn.: Hahn.*

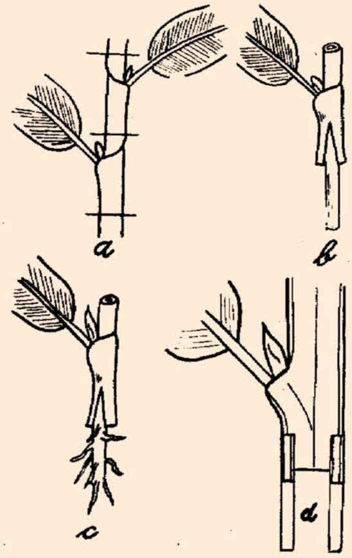
auch hier in Westfalen in beiden Betrieben mit der *Manettii*-Unterlage nichts anfangen, wenn sie auch in den New Yorker Betrieben der alten Canina vorgezogen wird. Man darf eben nicht vergessen, daß New York unter demselben Breitengrad wie Neapel gelegen ist und die intensiveren Sonnenstrahlen andere Kultur-Voraussetzungen mit sich bringen. Noack-Berlin kann sich *Manettii* wohl nur deswegen leisten, weil Berlin in der heißen Mark gelegen ist und auch die dort vorhandenen Großlufthäuser viel mehr Wärme aufspeichern können als die hier üblichen Haus- oder gar Blockkonstruktionen.

Den Ansprüchen der Zeit Rechnung tragend, haben auch Breder und Oberschelp ihre Betriebe in den letzten Jahren beachtlich ausgedehnt. So mußte Breder im letzten Jahre die ohnehin schon 25 Häuser umfassende Rosentreiberei um weitere 4 Kulturhäuser von je 9 × 30 m erweitern, die, um die Einheitlichkeit des Betriebes zu wahren, in der alten Bauweise, d. h. mit Trägern, errichtet wurden. Sobald dieses Rosenquartier vollständig ist, will man bei späteren Neubauten zur freitragenden Hauskonstruktion übergehen. Dagegen will Oberschelp in Thesen auch später von seinem Blocksystem nicht abweichen, da auch hier der einheitliche Charakter dieser heute bereits aus rund 50 Kappen und einer Mittelhalle bestehenden Anlage erhalten bleiben soll. Früher stark auf großblumige Chrysanthemen eingestellt, wurden diese im letzten Jahre bei Oberschelp endgültig aufgegeben, um die dafür verwendeten 10 Kappen, nachdem sie mit Heizung versehen waren, mit Rosen zu bepflanzen.

Eine sichere, wenig bekannte Methode der Ficus elastica-Vermehrung / H. Jacobsen-Kiel.

Bei der Anzucht der *Ficus elastica* durch Stecklinge liegt die größte Schwierigkeit bekanntlich in der Beschaffung des Stecklingsmaterials, da der Bedarf an Pflanzen groß und durchaus noch nicht abzusehen ist, wann die Ficus-Mode nachläßt. Die besten Pflanzen, d. h. die am schnellsten verkaufsfähigen, erhält man aus Kopfstecklingen. Stammstecklinge wachsen langsamer, weil vor allem die Bewurzelung schwieriger ist*).

Um die Bewurzelung zu beschleunigen, wende ich ein Verfahren an, das mir Gärtnereibesitzer F. Schün-Kronshagen bei Kiel, verraten hat, nämlich die Wurzel-Pfropfung. Der ausgeblutete Steckling, selbstverständlich gleichgültig ob Kopf- oder Stammsteckling, wird unten etwa 12 bis 15 mm tief gespalten und in diesen Spalt ein etwa 30 mm langes Stück einer alten Ficus-Wurzel, die keilförmig geschnitten ist, hineingeschoben. Es ist darauf zu achten, daß die Wurzel an einer Seite mit der Rinde des Stecklings abschließt und das obere Ende der Wurzel nach oben kommt. Es können bei starken Stecklingen gern zwei Wurzeln verwendet werden (siehe Zeichnung d). Mittels eines Bastfadens werden die Pfropfstellen säuberlich verbunden und die Stecklinge wie üblich in das Vermehrungsbeet, oder besser gleich in kleine Töpfe, gesteckt. Im warmen Beet treiben die fremden Wurzeln schon in wenigen Tagen und verwachsen schnell mit dem Steckling.



Ficus-Vermehrung durch Pfropfung. a) Steckling-Schnitt; b) Pfropfen der Wurzel in den Spalt; c) die Pfropfung zwei Wochen später; d) Längsschnitt durch einen starken Steckling mit zwei eingepfropften Wurzeln. Zeichnung: Jacobsen.

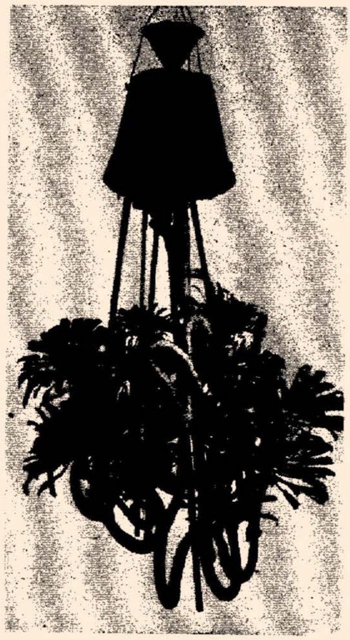
*) „Gartenwelt" 1929, Seite 581, zeigte ich an Hand einer Skizze, wie durch einen Schrägschnitt durch den Knoten die Anzahl der anfallenden Stecklinge erhöht werden kann.

Alte Wurzeln schneidet man von alten Pflanzen, oft sind sie in Mengen auch als Luftwurzeln vorhanden. Auch andere Ficus-Wurzeln, z. B. von *F. pandurata*, lassen sich zum Pfropfen für *Ficus elastica* verwenden, wie auch z. B. *F. pandurata*-Stecklinge in der gleichen Weise „bewurzelt" werden können.

Sempervivum in Kandelaber-Form.

Von Natur aus haben wohl alle buschartigen Semperviven und Sukkulenten, insbesondere aus wärmeren Zonen, einen mehr oder minder unregelmäßigen Wuchs, verursacht durch Unwetter oder sonstige Schäden infolge der im Verhältnis zu den manchmal nicht kleinen Blattrosetten zu schwachen Tragfähigkeit der verholzten Körper. Wir hier in unseren Zonen sind nur aufrecht wachsende Sukkulenten gewöhnt, weil wir den Pflanzen mittels Stäbe usw. den nötigen Halt geben können.

Bei der im Bilde gezeigten Pflanze handelt es sich um *Sempervivum arboreum atrorubrum*, also das rotblättrige baumartige Sempervivum, das im Vergleich zu anderen Vertretern der gleichen Familie eine ganz annehmbare Höhe annehmen kann. Leider sieht man solche großen Exemplare selten. Was die Natur nur unter dem Druck höherer Gewalt tut, wurde hier nun mit allen Kniffen gefördert. Die Pflanze war zuerst ganz normal gleich jeder anderen. Sie wurde dann einfach kopfüber aufgehängt und folgte nun dem natürlichen Gesetz der Lichtstrebigkeit aller oberirdischen Pflanzenteile. Das dauert so eine geraume Zeit. Dann stellt man die Pflanze wieder normal auf, und die Rosetten wenden sich wieder dem Lichte zu. Um aber zu vermeiden, daß sich auch die Stengelteile dem Lichte zuwenden, müssen die Biegungen mit festen Fäden so gebunden werden, wie sie gewünscht werden. So kann man das immerfort ändern und hat es in der Hand, die Kandelaberbildungen zu bestimmen.



Sempervivum in Kandelaber-Form. *Der kleine Trichter im Abzugsloch des Topfes ermöglicht die Bewässerung der Pflanze.* Aufn.: Hahn.

Ebenso kann man es mit verschiedenen schnellwachsenden, stengelbildenden Echeverien machen. Es ist und bleibt jedoch eine Vergewaltigung der Natur, für die der wahre Pflanzenfreund nicht zu gewinnen ist. **W. Steffen, Berlin.**

Sommervermehrung bei Elatior-Begonien.

Nur wenige Betriebe nehmen die Vermehrung der Elatior-Begonien selbst vor, das ist Sache der Spezialisten, die meistens entsprechende Einrichtungen dafür haben. Demgegenüber werden in fast allen Gärtnereien, in denen Elatior-Begonien in Kultur sind, die bezogenen Jungpflanzen durch wiederholten Rückschnitt weitervermehrt. Bei frühem Bezug können die ersten Köpfe schon im April heruntergenommen werden. An diesen sind die Knospen meistens schon weit vorgebildet und würden im Juni, wenn ein Rückschnitt daran erfolgen kann, bereits Farbe zeigen. Dieser Satz Pflanzen eignet sich darum besonders für einen frühesten Verkaufssatz. Man sollte sie nicht mehr schneiden, sondern blühen lassen, um sie schon im Juli zu verkaufen. Anders ist es mit den Stecklingspflanzen vom nächsten Rückschnitt der eingekauften Pflanzen. Diese werden entsprechend früher geschnitten, sind weicher und vertragen nach ihrer Be-

wurzelung im Topf noch einen Rückschnitt. Diese beiden Sätze ergeben dann die guten späten Mittel- und Kleinpflanzen. Die eingekauften Pflanzen selbst blühen ebenfalls im Herbst, können durch öfteres Verpflanzen noch etwas länger gehalten werden und ergeben die Elatior-Schaupflanzen, wie wir sie seit einigen Jahren mehr und mehr zu sehen bekommen. Beim jeweiligen Rückschnitt ist besonders darauf zu achten, daß die Pflanzen nicht totgeschnitten werden. Wo ein weiteres Durchtreiben in Frage gestellt ist, sollte man von einem Rückschnitt absehen und die Pflanzen ruhig blühen lassen; denn gestutzt wird nicht, um nur zu verjüngen, sondern auf jeden Fall, um zu vermehren, gegebenenfalls um die so verwendete Mutterpflanze noch zu verbessern. **B.**

Praktisches Hängebrett zum Stutzen der Azaleen.

In den meisten Fällen werden Azaleen auf doppelt breite Beete ausgeschult, um auf diese Weise den Platz so gut wie möglich auszunutzen. Dies hat zur Folge, daß immer zwei Mann zum Stutzen erforderlich sind. Es kann aber nicht immer zu zweit gearbeitet werden; denn es müssen ja auch andere Arbeiten verrichtet werden. Im Bilde sei deshalb ein Hängebrett gezeigt, das bei dieser Arbeit vortreffliche Dienste leistet. Das eine Ende ruht auf einem kleinen Bock, der im Wege steht. Um das andere Ende des Brettes ist ein etwa 1 cm starkes Stabeisen herumgelegt. Die freien Enden dieses Stabeisens, die je nach den Verhältnissen verschiedene Länge haben können, werden zu kurzen Haken geformt. Diese Haken werden im Gebrauch um ein Heizungsrohr gelegt und damit also das Brett an diesem Rohr aufgehängt. Auf diese Weise kann jederzeit eine einzelne Person ohne jegliche Hilfe frei über den Pflanzen arbeiten. Die Konstruktion des Brettes muß sich im übrigen natürlich ganz nach dem Bau der Kulturräume richten. **W.**

Schizanthus-Neuheit: *Cherry Shades*. Von der Firma Benary-Erfurt wurde vor 3 Jahren eine neue riesenblumige Schizanthus-Mischung in den Handel gebracht. Als weiteren Auslesetyp bringt jetzt die Firma Carter-London die Neuheit *Cherry Shades* (siehe Bild auf der Titelseite!). Sie ist aus dem großblumigen *retusa*-Typ hervorgegangen und bildet einen neuen Farbton, ein klares Kirschkarmin, das treu aus Samen fällt. Der Schlund ist ebenfalls kirschkarmin gezeichnet; dabei wird diese kirschkarminrote Strichelung von einem dunklen Zitronengelb eingefaßt. Während die Schizanthus in England als Topfpflanze schon lange eine große Rolle spielen, kommt man bei uns merkwürdigerweise immer noch nicht über schüchterne Versuche in dieser Beziehung hinaus. Wer die derzeitige Schizanthus-Gruppe auf der Reichsgartenschau zu Dresden noch im Gedächtnis hat, sollte meinen, daß diese Pflanze auch bei uns für den Markt eine Rolle zu spielen berufen sei. Die Kultur dieser Schizanthus-Hybriden ist durch Herrn Matzner-Dresden in Nr. 27/1936 ausführlich beschrieben worden; ich verweise Interessenten auf die dort gemachten Ausführungen. **H.**

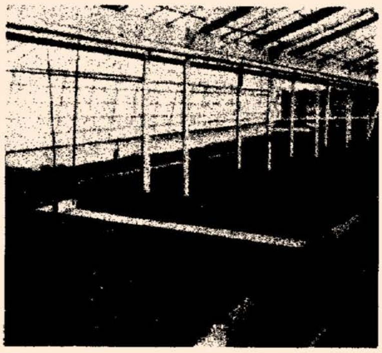
Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Iris-Blüte in Göttingen / A. Steffen-Erfurt.

Innerhalb der „Vereinigung der Staudenfreunde" gibt es einen Arbeitskreis „Iris" mit etwa 60 Mitgliedern. Sein Mittelpunkt und zur Zeit einziges Wirkungsgebiet ist die Göttinger Iris-Sammlung, geschaffen, gesteuert, betreut und geistig durchgearbeitet von Generaloberarzt a. D. Dr. Blaschy-Göttingen.

Trotz einiger Winterverluste steht die Sammlung mit über 700 Sorten und Arten führend da und stellte am Tage meines Besuches (11. Juni) etwas wirklich Sehenswertes dar. Es sind nicht nur ältere bewährte Sorten vertreten, sondern vor allem auch Neuheiten des Auslandes. Nordamerika hat die wertvollsten Beiträge geliefert in den Sorten mit lebhaftem Rotbraun, das schon von weitem leuchtet und sich aus den allzu vielen bisherigen Blaus heraushebt. Es gibt schon eine ganze Anzahl solcher Sorten.

Nach den Göttinger Eindrücken sind besonders hoch zu bewerten: *Prairie Sunset* orangerot, *Sir Lancelot, Golden Halmet*, helles goldiges Rot im Dom, Lippe etwas dunkler, *Matula*, goldbraun, Lippe dunkler mit weinrotem Schein, *Mary Gedder*, hellbraun, Lippe etwas rosa, *Golden Flare*, helles Rotgelb, *Orloff*, braunrot, heller als *Sir Lancelot*, aber auch wie die letztgenannte mit festem, breitem Blumenblatt. Es gibt in dieser Art noch mehr, doch die z. Zt. besten in Deutschland befindlichen sind somit genannt.



***Praktisches Hängebrett** zum Knieen über dem Gewächshaustisch. Ausführliche Beschreibung im Text.* Aufn.: Wagner.

Die Fortschritte in den andern Farbengruppen sind vielleicht weniger auffallend, aber auch bedeutend: Sattes Dunkelblau. Hier ist der größte Fortschritt: *Black Douglas*, die Größe der Blume, die Breite der Blumenblätter ist gewaltig. *Black Wings, Black Beauty* sind die nächsten in der Reihe. — In Weiß marschieren *Theseus* und *Snowking* an der Spitze, sie sind ganz klar im Weiß, nicht gelb, dabei fest, so daß sie besser in Sonne und Wind standhalten als die in dieser Richtung leicht mangelhaften, weil schlappenden rosa Töne. Diese und andere weiße Sorten blühen erst, wenn *Florentina alba* vorbei ist.

Die *plicata*-Gruppe ist durch *Rheinfels* gut vertreten, doch gibt es auch hier Größensteigerungen in *Wasatch*, die im Grunde braune Strichelung zeigt, und in *Claribel*, mit ebenfalls großen und festen Blumen.

In Richtung auf Gelb gingen langjährige Zuchtbemühungen. Die alten gelben Sorten waren alle niedrig und kleinblütig; *Shekinah* kam als die erste höhere, die Blume kann man jedoch auch nur klein nennen. *Pluie d'or* ist ebenfalls nicht groß. *W. R. Dykes* brachte größere Blüten, hat aber Farbenmängel. Nun sehen wir erhebliche Fortschritte in *Golden Hind, California Gold, Happy Days*. Diese letztere hat wohl die größten Blumen unter den Gelben.

Ueberrascht wurde ich durch *Elsa Saß*. Sie besitzt ein helles Zitronengelb, aber keinerlei Spur von brauner Strichelung am Grunde der Blütenblätter, so daß also mit ihrer Hilfe die Reinheit des Gelb weiter gesteigert werden kann. Die Sorte *Helios* ist zwar groß und fest, aber die rotbraune Aderung tritt stark hervor, so daß man kaum von einer wirklich gelben Sorte sprechen kann.

Pink Satin stellt eine wirklich reinrosa Sorte dar, aber sie ist ganz hell. Dunkles Rosa wie *Distinction* haben alle noch einen Stich ins Blau. — Die meisten Sorten gibt es in Taubenblau, in Art der alten *Empress of India*. In dieser Gruppe findet man zwar Größensteigerungen, wie *Paulette* und viele andere, aber nichts wirklich Neues. Mit der älteren französischen Sorte *Germaine Perthuis* ist offenbar viel gezüchtet; sehr ähnlich ist *Morning Splendour*. Daraus entstanden große, feste Blumen, starke Stiele und Farben, die zwischen Purpurviolett und Blauviolett schwanken; manchmal überwiegt auf dem Spiegel der blaue, manchmal der rote Schein. Zu den besten Sorten gehören u. a. *Ethel Peckham, The red Douglas, Red Radiance* u. a.

Schließlich versteht sich, daß in Göttingen auch die Sorten mit niedrigerem Wuchs und kleineren Blumen angemessen vertreten sind, so daß man einen Ueberblick über das, was es heute auf diesem Gebiete gibt, gewinnt, ein höchst erfreuliches Ergebnis, das zur Weiterarbeit ermuntert und das hoffentlich den Iris viele neue Freunde zuführt.

Von der Winterhärte der Russel-Lupinen.

Die in unserer Zeitschrift wiederholt besprochenen Russel-Lupinen werden mit Recht zu den besten farbigen Bereicherungen unserer Gärten aus den letzten Jahren gerechnet. Um so bedauerlicher ist es, daß die Winterhärte dieser Staudenlupinen anscheinend doch zu wünschen übrig läßt. Daß man selbst in England in diesem Punkte nicht einheitlich optimistisch ist, beweist die Zuschrift eines Gartenvorstehers an die Schriftleitung von „Gardeners Chronicle", der mit diesen Lupinen im Herbst 1937 ein ganzes Beet bepflanzte und nun nach dem auch für England starken Dezemberfrost den Verlust von 20 Prozent der Pflanzen beklagt. Geeigneter Winterschutz scheint demnach für diese neue Lupinen-Klasse unentbehrlich zu sein.

Jetzt Erica carnea aus zweijährigem Holz vermehren!

In seinem sehr lesenswerten Buche über Gehölzvermehrung (Verlag Paul Parey, Berlin SW 11) empfiehlt Gerd Krüßmann die in der Ueberschrift genannte Vermehrungsart, die ich praktisch ausprobieren konnte, da mir aus alten Beständen starke Vermehrungspflanzen zur Verfügung standen. Gerade unter dem Gesichtswinkel der ganz vortrefflichen Zusammenfassung von Vorschlägen bekannter Betriebsleiter zu dem Thema: „Mittel der Betriebswirtschaft überwinden den Mangel an Arbeitskräften" in Nr. 24 dieser Zeitschrift ist diese Vermehrungsart besonders zeitgemäß, wird doch durch Anwendung dieses Verfahrens ein volles Kulturjahr eingespart.

Anfang bis Mitte Juli werden von den stärksten Mutterpflanzen Stecklinge mit je 8 bis 10 jungen Spitzentrieben geschnitten, von denen man die weichen Spitzen sofort einkürzt. Zur besseren Beobachtung (hier folgte ich genau den Anweisungen Krüßmanns) kommen die Stecklinge in Handkästen und erhalten einen Platz im Hause. Bei pfleglicher Behandlung sind sie meist schon nach vier Wochen bewurzelt, so daß sie in anderen Kästen mit torfmullhaltiger Heideerde weiter kultiviert werden können. Im Winter bleiben sie im Hause auf Hängebrettern stehen und kommen dann im Mai auf gut vorbereitete Beete. Wie bei der Weiterkultur der eintriebigen Stecklinge ist es auch hier ratsam, im Jahre wenigstens zweimal zu stutzen, um besonders schöne buschige Pflanzen zu erhalten.

Die sommerblühenden Calluna- und *Erica vagans*-Abarten, wie *Maxwellii* und *St. Keverne*, werden erst Anfang November in flachen Kästen als eintriebige Stecklinge vermehrt. Hier wählt man ein Drittel feingesiebten Sand und zwei Drittel Torfmull und gibt den Stecklingen die gleiche Behandlung wie oben angegeben. **Max Pohlig**, Dresden.

Kleine Winke für die Stecklings-Vermehrung.

Im Juli und August werden Gehölz- und Stauden-Stecklinge verschiedenster Arten und oft besonders empfindlicher Sorten gesteckt. Die Technik des Steckens mag überall verschieden gehandhabt werden. Es werden dabei aber auch Fehler gemacht, die den Erfolg beeinträchtigen.

Man findet z. B. häufig, daß die Reihen so angelegt sind, daß sie mit den Fenstersprossen parallel, also von oben nach unten, laufen. Liegen nun die Kasten so (und das ist oft der Fall), daß sie Neigung nach Süden haben, so kommt vor allem beim Schattieren mit Gittern das meiste Sonnenlicht gerade zwischen die einzelnen Stecklingsreihen. Dadurch wird die Wasserverdunstung unnötig gefördert. Besser ist es, wenn die Reihen quer laufen, weil so bei größeren Stecklingen der Vermehrungsgrund gleichmäßig schattiert ist. — Meines Erachtens ist es bei manchen Stecklingen nachteilig, möglichst dicht zu stecken, z. B. bei Helenium, Euphorbia wie auch bei Forsythien und Cotoneaster. — Für die Sommervermehrung bevorzuge ich ohnehin Kasten, die von Norden nach Süden laufen, die also nach Westen hin Gefälle haben. Man kann so das nun schräger auffallende Morgenlicht wie auch die milde Abendsonne besser und länger ausnutzen und viel milde Wärme für die Nacht speichern.

Wenn nun gar bei Kasten mit Nordsüd-Gefälle das Vermehrungsbeet noch leichte Neigung nach unten hat, so zieht die meiste Feuchtigkeit natürlich ebenfalls nach unten, und man braucht sich dann nicht über ungleiche Bewurzelung, Faul- oder Trockenstellen zu wundern. Hierbei sei gleich erwähnt, daß ich bei den verschiedensten (weichen wie auch halbreifen) Stecklingen feststellen konnte, daß die erst am Nachmittag geschnittenen Triebe leichter frisch zu erhalten sind und sich auch früher bewurzeln als solche vom frühen Morgen, obwohl diese doch besonders frisch sind. Dies dürfte wohl mit der Nährstoff-Speicherung bzw. Nährstoff-Abwanderung aus den Blättern zusammenhängen. Es wäre interessant, wenn hierüber auch von anderer Seite schon Feststellungen gemacht worden wären und weitere Erfahrungen zum Austausch kämen. **E. Klüppelberg**, Chiesch.

Irrtümer um Rudbeckia Neumannii.

Was als *Rudbeckia Neumannii* angeboten und an vielen Orten verkauft wird, ist vielfach nicht *Rudbeckia Neumannii* (syn. *R. speciosa)*, sondern meist *Rudbeckia flava*, und diese beiden Arten sind etwas durchaus Verschiedenes und sollten nicht vermischt werden. Hier in Westdeutschland sah ich an den meisten Stellen *R. flava* als *Neumannii* verkauft.

Ich säte von zwei Firmen Samen aus, es kam wieder *flava* zum Vorschein. Dann bestellte ich Jungpflanzen in Sachsen, auch diese entpuppten sich wieder als *flava*. *Rudbeckia Neumannii* ist schöner, ihre Blätter sind fester, nicht so grau-filzig wie bei *flava*, meist etwas geschlitzt oder dreiteilig. Die Blütenstiele sind dünn, drahtig und die Blumen fest und intensiv dunkelgelb. Die Pflanze blüht nicht zu gleicher Zeit wie *R. flava*. Sie blüht viel üppiger in vollständig gleichmäßiger Höhe, ist auch die viel bessere und haltbarere Schnittblume.

Dies alles ist wert, daß man versucht, die echte *R. Neumannii* zu bekommen und sie getrennt von *R. flava* zu vermehren. Sie vermehrt sich viel leichter durch Teilung, auch an feuchteren Stellen verfault sie nicht so leicht wie die andere. Also ist es sehr zu bedauern, daß diese beiden sehr verschiedenen Arten durcheinander geraten sind, und es würde mich freuen, wenn dieser Hinweis dazu führen würde, daß in allen Staudenbetrieben eine Bereinigung vorgenommen wird. **Eiselt.**

Neue Yucca-Typen durch Auslese.

Seit Jahren befaßt sich die Staudengärtnerei Karl Foerster, Bornim, mit der Auslese besonders schöner und idealer Yucca-Typen. Einem zwei Morgen großen Yuccafeld, das von einer staatlichen Versuchsanstalt zu Forschungszwecken angelegt wurde, entnahm man die interessantesten und erfolgversprechendsten Pflanzen und schulte sie im Betriebe auf Beete zur weiteren Beobachtung und Sichtung auf. Größten Erfolg verspricht diese Arbeit, die das Yucca-Sortiment bald um wertvolle Typen bereichern wird. Darunter finden sich, wie im Bilde ersichtlich, ein Typ mit besonders schmalem Rispenbau und äußerst großen Einzelblüten, ferner ein entgegengesetzter Typ mit breit ornamental sich aufformendem Rispenbau. Außerdem gibt es Typen mit straff aufrechtem Laub und goldgestreiftem Rand, dann solche mit hängendem Blattschopf, Zwerg- sowie Riesenformen; die Blütenfarbe wechselt vom reinsten Porzellanweiß bis zum dunklen Gelb. Die Auslese erstreckt sich auf nur wirklich auserlesene Pflanzen, die dazu beitragen werden, daß den Yucca immer mehr Beachtung geschenkt wird. Sie sollten deshalb verstärkt in Kultur genommen werden, zumal sie trotz ihres exotischen Charakters völlig winterhart sind. Yucca sind repräsentative Pflanzen und fügen sich in neuzeitliche Gärten schön ein. Diese wuchtigen Erscheinungen, die auch im winterlichen Garten wirken, sollten deshalb immer mehr verwendet werden. **M. Breuninger**, Pforzheim.

Oenothera Nuttalliae. Dieses winzige Nachtkerzengewächs ist ein reizendes Steingartenpflänzchen, das man mehr beachten sollte. Es bildet ganz niedere Polster, hat feine lanzettliche, leicht graugrün gefärbte Blätter, die an roten Stielen stehen. Im Sommer kommen rein goldgelbe Blüten zum Vorschein, die nacheinander aufblühen, wie dies ja auch bei *Oenothera missouriensis* der Fall ist. Es ist dies zu einer Zeit, wenn der Steingarten verhältnismäßig blütenarm ist. Halbschattige und frische Orte sagen dem schönen Pflänzchen am meisten zu. Dort wird es einen sauberen, gesunden Rasen bilden, reichlich blühen und sich gut bestocken. Durch Teilung oder Aussaat läßt es sich leicht vermehren, verschwindet auch nicht, weil es sich selbst vermehrt. Die Kultur ist im Topf vorzunehmen. **Ei.**

Neuheit: Viola odorata *Komet*. Unter der Bezeichnung *Komet* wird von der Firma Keller, Treuen im Vogtland, ein Veilchen in den Handel gebracht, das als das großblumigste *Viola odorata* bezeichnet werden kann. Bei einem gelegentlichen Besuch bei der Firma Biedenbach-Stuttgart, wo ich diese Neuheit kennen lernte, stellten wir fest, daß *Komet* noch größer als ein 5 Mark-Stück ist. Die Neuheit ist großblumiger als die alte

California oder *The Czar*, allerdings geht auch bei ihr die Großblumigkeit auf Kosten der Reichblumigkeit. Im Gegensatz zu den beiden eben genannten nicht duftenden Veilchensorten, verfügt *Komet* über den *Charlotte* eigenen wundervollen Duft. Ihre Blüten sind dunkelblau wie bei *Charlotte*, mit der sie auch gemeinsam hat, daß sie nur für Spättreiberei geeignet ist. Sie wird also kaum vor Mitte Februar einen ergiebigen Flor bringen. Dafür stellt aber *Komet* auf dem Markt tatsächlich etwas dar, da schon wenige Stiele einen Strauß hergeben. Die Neuheit ist als Sport irgendwo entstanden. Die Vermehrung kann nur durch Teilung erfolgen. **Hahn.**

Neuheit: Canna *Karminkönig*. Als hohe Cannasorte für große Gruppen hatten wir bisher eigentlich nur die rotlaubige Sorte *Schwabenstreich*. Sie wird als früheste Sorte mit ihrer mennigorange Blüte etwa 150 cm hoch. Für große Gruppen ist sie sehr beliebt. Ein grünlaubiges Gegenstück fehlte uns meines Wissens immer noch. Dieses wird uns in der Neuheit *Karminkönig* geschenkt. Die Neuheit dürfte bestimmt eine Zukunftssorte ersten Ranges werden. Sie wird gleich *Schwabenstreich* etwa 150 cm hoch. Die Farbe der Blumen ist, wie der Name schon sagt, karminrot. Die Sorte ist ein ausgesprochener Massenblüher. Die langen, kräftigen und großen Blütendolden stehen hoch über dem Laube. Wertvoll ist ferner, daß die Blüte früh einsetzt. Für große Gruppen werden wir diese Sorte nicht mehr entbehren können. Die früheste grünlaubige Sorte war meines Wissens bisher die Sorte *Kupferriese* mit ungefähr 110 cm Höhe.
L. Rath, Heiligenstedten.

Baumschule.

Randpflanzung in der Baumschule.

Mit der Randpflanzung in der Baumschule verfolgt man zwei Ziele: Erstens will man dadurch solitäre Pflanzen erzielen, zweitens will man den Hauptkulturen Schutz dadurch geben.

Hier im Siegkreis wird in einigen Betrieben der Baumschule die Randpflanzung mit gutem Erfolg angewendet. Es wird hierzu ausschließlich die Pyramiden-Pappel, *Populus nigra fastigiata*, genommen. Sie kommt als Randpflanzung nur bei Hochstammquartieren in Frage. Erreicht wird dadurch, daß sich die Pappeln sehr gut zu Solitärpflanzen entwickeln können, d. h. daß sie alle gut und breit von unten an beästet sind, da sie genug Luft, Licht und Raum haben. Ferner werden aber auch die dahinterstehenden Bäume für Hochstammzucht gegen Anfahren durch den Planet geschützt. Erfahrungsgemäß leiden gerade die Randpflanzen eines Quartieres beim Wenden mit dem Planet am meisten, da meist zu kurz gewendet wird. In vielen Baumschulen findet man daher vor jeder Reihe einen festen Pfahl zum Schutze der Pflanzen eingeschlagen. Denselben Zweck erreicht man durch Pflanzung von Pyramidenpappeln. Sie schützen die dahinterstehenden Bäume, aber auch sich selbst durch ihre breite Garnierung, die sich immer gut ohne Schaden abstreift. Zudem wächst die Pappel wesentlich schneller, so daß sie, wenn sie ihren Zweck erfüllt hat, schon eher geräumt werden kann, um nun den herangewachsenen Hauptkulturpflanzen Platz zu machen. Natürlich wird gleich beim Pflanzen dafür Sorge getragen, daß hinter der Pappel eine Pflanzstelle freigelassen wird, denn diese Pflanze würde nur verkümmern.

Bei quartiermäßiger Anzucht von Pyramiden-Pappeln, wo sie zuerst auf 90×40 cm stehen, muß man sich die Arbeit machen, die Pappeln umeinander regelmäßig zu lichten und, soweit sie nicht abzusetzen sind, auf weiten Stand, etwa 1×1 m, zu pflanzen. Diese Arbeit lohnt sich unbedingt, denn nur so ist man in der Lage, auch im Quartier höhere Pappeln von 4 bis 6 m in einwandfreier Qualität heranzuziehen, die immer gut abzusetzen sind. Bei den Randpflanzen fällt dieses Umpflanzen natürlich fort. Auch der Schnitt ändert sich durch den Stand der Pflanze. Während bei dem quartiermäßigen engen Stand die Aeste immer ziemlich kurz geschnitten werden müssen, weil sich sonst die unteren Astpartien totdrücken und dürr werden, sind freistehende Pappeln durch längeren Schnitt an den unteren Astserien (pyramidenartiger Rückschnitt) zu sehr schönen, breit pyramidalen Pflanzen zu erziehen, die dann besonders dekorativ wirken.





Zwei neue Yucca, Auslesetypen der Firma Foerster-Bornim. Links: Typ mit breitem Rispenbau, rechts: Typ mit schmalen Rispen und großen Glocken. Aufn.: Hahn.

Ich versuchte auch, größere freistehende Pyramiden-Pappeln jährlich ganz kurz auf 2 bis 4 Augen an den Stamm zurückzunehmen, was, wenn es jährlich früh genug ausgeführt wurde, sich auch sehr gut bewährte. Ich erreichte dadurch, daß die Pappeln nicht mehr etagenweise die Zweige bildeten, sondern von unten an schmal pyramidenförmig voll garniert waren, was einen sehr guten Eindruck machte. Dies konnte ich bei 4 bis 5 m hohen Pappeln erreichen. Auf die Dauer läßt sich das aber nicht gut durchführen, da, je höher die Pappel wird, desto größer der Saftdruck in der Spitze sich bemerkbar macht und die Pappel oben breiter wird als unten. **K.**

Jetzt immergrüne Ericaceen vermehren! / Ludwig Engel-Unkel a. Rhein.

Ein großer Teil der Gehölze aus der Familie der Ericaceen ist der letzten Dezember-Kälte zum Opfer gefallen. Es wäre sehr bedauerlich, wenn so edle Gehölze wie *Arctostaphylos glauca*, *A. uva-ursi*, *Erica cinerea*, *Gaultheria procumbens*, *Gaultheria shallon*, *Kalmia latifolia*, *K. angustifolia*, *K. glauca*, *Leucothoe Catesbaei*, *Pernettia mucronata*, *P. mucronata alba* u. a. m. durch diese Frostschäden in unseren Gärten seltener würden. Dem durch recht reichliche Vermehrung aller dieser schönen Gehölze entgegenzuwirken, ist unsere Aufgabe, an die besonders bei der jetzt beginnenden Vermehrungszeit für diese Gehölze erinnert sei.

Die Vermehrung der Ericaceen erfolgt mit bestem Erfolg in den Monaten Juli und August. *Bruckenthalia spiculifolia*, alle *Calluna*-Sorten, *Daboecia cantabrica*, *D. polifolia*, *Empetrum nigrum*, *Erica carnea*, *E. cinerea*, *E. gracilis*, *E. mediterranea*, *E. tetralix*, *E. vagans* und andere dürfen nicht aus zu weichen, krautartigen Trieben vermehrt werden, da diese leicht faulen. Es ist ratsam, hier so lange mit der Vermehrung zu warten, bis die Triebspitzen mit ihrem Wachstum abgeschlossen haben und halb verhärtet sind. Diese Zeit ist gewöhnlich um Mitte Juli erreicht. Zu hart gewordene Triebspitzen sind eben-

falls wertlos, was auch für Blütenspitzen gilt. Der Zeitpunkt des Steckholzschnittes muß also sehr sorgfältig gewählt werden. Das Stecken der Ericaceen erfolgt am besten in Handkästen oder Schalen. In manchen Betrieben erfolgt das Stecken direkt in Mistbeetkasten. Dieses Verfahren möchte ich verwerfen, aus dem Grunde, weil man hier nicht die richtige Pflege geben kann, zumal in den Wintermonaten. In Handkästen oder Asbestschiefer-Schalen, die im Vermehrungshause aufgestellt werden, kann man die Stecklinge besser kontrollieren und pflegen. Dieses ist besonders wichtig in den Wintermonaten Januar/Februar, wenn sich der Trieb regt und die Wurzelbildung einsetzt.

Als Vermehrungserde nimmt man eine recht fein gesiebte Mischung aus Sand und Torfmull. Die zur Vermehrung benutzten Handkästen oder Schalen müssen vor dem Gebrauch ausgebrannt werden. Dann füllt man den Kistenboden zunächst mit einer Schicht feuchtem Torf. Auf diese Torfschicht füllt man feingesiebten Sand und Torf zu gleichen Teilen. Diese Schicht muß sehr fest angedrückt werden. Die Stecklinge müssen flach, aber fest gesteckt werden, denn zu lose gesteckte Stecklinge wachsen nicht. Nach dem Stecken werden die Handkisten sehr ausgiebig angebraust derart, daß die obere Sandtorfmullmasse sich vollständig fest um die Stecklinge setzt und diese gut festhält.

Außer den eingangs schon aufgeführten Gehölzen werden auch noch folgende Ericaceen durch Stecklinge vermehrt: *Andromeda, Enkianthus, Ledum, Loiseleuria, Phyllodoce*, alle immergrünen Zwerg-*Rhododendron, Rhodothamnus, Vaccinium* u. a. m.

Wertvolle Rosen-Neuheiten der letzten Jahre / M. Baltin-Erfurt.

Aus der verhältnismäßig großen Menge von Rosen-Neuheiten, die alljährlich dem Handel übergeben werden, bleibt nach einigen Jahren stets nur eine geringe Anzahl übrig, die sich erfolgreich behauptet und durchgesetzt hat. Nachstehend sollen einige solche Züchtungen der letzten Jahre besprochen werden, die, ihren guten Eigenschaften oder ihrer ständig wachsenden Verbreitung nach zu urteilen, bald mit zu den unentbehrlichsten Rosensorten zählen werden.

Von den als Lambertiana bezeichneten immerblühenden Rankrosen haben sich sehr gut die Sorten *Hamburg* (1935) und *Wilhelm* (1934) eingeführt. Die in großen Dolden stehenden Einzelblüten der Sorte *Hamburg* sind feurig scharlach, halbgefüllt und von erstaunlicher Größe. Die Farbe hält sich sehr gut bis zum Verblühen. Die Pflanze erreicht wie die nachfolgend beschriebene Sorte bis 2 m Höhe und gilt als vollkommen krankheitsfrei und winterhart. — Bei *Wilhelm* stehen die blutroten, gefüllten Blüten in besonders großen Blütenständen zusammen. Der Wuchs ist stark und leicht überhängend. Auch diese Sorte gilt als völlig winterhart. — *Rostock* und *Schwerin* sind Züchtungen von 1937. *Schwerin* ist ebenfalls rot, gefüllt, stark wachsend und buschig-aufrecht im Wuchs, dabei krankheitsfrei und winterhart. — Rostock ist wegen ihrer Farbe besonders wertvoll. Sie zeigt im Gegensatz zu den bisher genannten kein Rot, sondern auf der Außenseite der Blumenblätter (nach der Farbbezeichnung des Züchters) ein Orange-Lachsrosa, auf der Innenseite ein helles Gelb. (Sie stammt aus einer Kreuzung zwischen *Eva* und *Louise Catherine Breslau*). Die für ihre Art unwahrscheinlich großen Blüten haben Edelrosenform, sind völlig gefüllt und sitzen in großen Sträußen zusammen. Auch diese Sorte hat eine äußerst gesunde, harte Belaubung und ist ebenfalls völlig winterhart. Sie wird bis über 2 m hoch. — Die neueste dieser Klasse ist *Sangerhausen* (1938). Die halbgefüllten, bis 12 cm großen Blüten stehen in großen Sträußen zusammen. Die Farbe ist ein weithin leuchtendes, feuriges Rot.

Für alle Sorten dieser Klasse ist die lange Blütendauer während des ganzen Sommers charakteristisch, ferner Reichblütigkeit bei großen Blütenständen, strauchartig-aufrechter Wuchs, große Winterhärte und Gesundheit. Kordes kennzeichnet den Wert der Klasse wohl am treffendsten, wenn er schreibt: „Wir glauben überhaupt, daß diese Sorten als Strauch in Zukunft sehr viel Verwendung finden werden, weil sie den Vorzug haben, den ganzen Sommer bis in den Herbst hinein zu blühen, eine Eigenschaft, die man bei den anderen Blütensträuchern überhaupt nicht findet." Treffend ist hierbei der Vergleich mit anderen Blütensträuchern, während man sonst gewohnt ist, die Rose nicht zu den Blütensträuchern zu zählen.

An wertvollen Polyantharosen fällt neben der schon oft besprochenen *Orange Triumph* immer wieder die Sorte *Rosenelfe* auf (Züchtung 1936). Sie ist zweifellos von den gegenwärtig im Handel befindlichen Polyantha-Hybriden eine der schönsten. Die ziemlich großen, stark gefüllten Blüten sind von edler Form und stehen meist zu mehreren, oft in großen Büscheln, zusammen. Die Farbe ist ein zartes Silbrigrosa, innen rosigweiß. Die Sorte ist bei mittelhohem, geschlossenem Wuchs außerordentlich reichblühend. Der Flor hält vom frühen Sommer bis in den späten Herbst an. Neben den vielen, oft fast einfachblühenden roten Polyantha-Neuzüchtungen der letzten Jahre ist diese reine, helle, freundliche Farbe im Sortiment ein Schlager ersten Ranges. Sie kann unbedenklich als eine der gegenwärtig besten Polyantha-Sorten empfohlen werden. — Als sehr gut hat sich auch die weiße Swantje (1936) bewährt, eine aufrecht wachsende *Johanna Tantau*. Die für ihre Art großen Blumen zeigen einen leicht gelblichen Schimmer. Neben den großen Blütenständen und der gesunden, lederartigen Belaubung ist der feine Wildrosenduft besonders zu erwähnen.

Zum Schluß sollen noch einige sehr wertvolle Hybridrosen Erwähnung finden: *Fackel* (1937) bringt eine Ueberfülle karminroter, schwärzlich schattierter, gut gefüllter Blumen auf langen, straffen Stielen. Die Farbe ist gerade bei heißem Wetter außerordentlich leuchtend, ohne zu verblauen. Bei ihrer Reichblütigkeit ist sie nicht nur eine ausgezeichnete Beetrose, sondern auch eine Schnittsorte ersten Ranges. Die spitzen Knospen zeigen die edle Form, die an Schnittsorten so sehr geschätzt wird. Zu erwähnen ist noch die ziemliche Winterhärte und der leichte Centifolienduft. — *Frau Elisabeth Sprenger* (1938) ist ebenfalls eine Sorte, die große Beachtung verdient. Die edelgeformten, langen, spitzen Knospen zeigen im Aufblühen ein grün schimmerndes Schwefelgelb, das häufig mit leichten, orangefarbigen Tönen durchsetzt ist. Im Aufblühen sind die Blumenblätter leicht gewellt. Die Farbbeständigkeit ist auch bei großer Hitze sehr gut. Die Sorte hat sehr gesundes Laub und ist ziemlich winterhart. Sie eignet sich bestens für Gruppen und Schnitt. — *R. M. S. Queen Mary* (1936), die in dieser Zeitschrift schon besprochen wurde, soll nochmals erwähnt werden. Die dunkel lachsorangefarbigen Blüten sind gut gefüllt, von feinem Duft und stehen meist einzeln auf straffen Stielen. Als Schnitt- und Gartenrose gilt sie als eine der besten Züchtungen der letzten Jahre; sie soll sich auch in der Treiberei gut bewährt haben. — Texas Centennial (1936) ist eine blutrote Abart der Weltsorte *Präsident Herbert Hoover* mit allen guten Blüten- und Wuchseigenschaften der genannten Sorte. Sie gilt unter den roten Schnittsorten neben *Crimson Glory* zur Zeit als eine der besten.

Die Auswahl der genannten Rosen ist im Vergleich zur Zahl der dauernden Neuerscheinungen nur klein und keineswegs erschöpfend. Es handelt sich jedoch durchgehend um Sorten, die einem jeden Fachmann ohne Bedenken empfohlen werden können.

Rosa Hugonis. Bei einem gelegentlichen Besuch der Firma Pfitzer-Fellbach war es für mich interessant festzustellen, daß in diesem Betriebe *Rosa Hugonis* eine bevorzugte Stellung unter den Wildrosen einnimmt, augenblicklich sogar den größten Anteil an der Wildrosen-Anzucht bestreitet. Das ist im Hinblick auf Blütezeit, Farbton, Aufbau und Reichblütigkeit dieser Rose weniger verwunderlich als die Tatsache, daß sie jahrelang so stiefmütterlich behandelt und von unseren Gartengestaltern kaum verwendet worden ist. *R. Hugonis* wurde bereits 1899 aus China eingeführt. Ebenso wie für *Rosa lutea* ist auch für sie der geschlossene Aufbau charakteristisch. Im Gegensatz zu *R. Moyesii* bildet sie keine langen Ranken, sondern nur kurze Austriebe. Diese Eigenschaft sichert ihr auch im Steingarten einen Platz. Im Farbton ist *R. Hugonis* etwas weniger ausgeprägt als *R. lutea* oder gar *R. lutea bicolor*, ihre Blüten sind mehr *Maréchal Niel*-gelb, während man *R. lutea* schon als sattgelb bezeichnen kann. Wertvoll ist an *R. Hugonis* vor allem ihre außergewöhnliche Reichblütigkeit. Sie kann unter den Wildrosen mit als die reichblühendste gelten. Durch ihre kleine, zierliche Belaubung wirkt sie auch im nichtblühenden Zustande. Demgegenüber tritt ihr Fruchtbehang weniger in Erscheinung. Eine Ausnahmestellung nimmt *R. Hugonis* auch hinsichtlich Blütezeit ein, da sie bereits Ende Mai mit dem Vollflor einsetzt. Alles in allem ist es sehr begrüßenswert, daß sich die Firma Pfitzer-Fellbach dieser Rose angenommen hat und ihr durch ihre großzügigen Anzuchten den Platz sichern hilft, den sie schon längst einnehmen müßte. **Hahn.**

Meinungen – Anregungen.

Was viele nicht wissen!

Daß man bei *Begonia Rex* auch an alten Sorten wunderbare dunkel- und hellrote Blattfarben hervorrufen kann, wenn man der Erde getrocknetes Walnußlaub (verrottet) beimischt.

Daß Schnecken auch bei anhaltendem Regenwetter restlos vertilgt, ebenso das Unkraut vernichtet wird, wenn man im Herbst Aetzkalk untergräbt und im Frühjahr vor der Bestellung des Landes nochmals eine Mischung von Staubkalkstickstoff, 40 % Kali und Thomasmehl in gleichen Teilen auf das Land streut, untergräbt oder fräst (nicht leicht hineinrührt). Auf diesem Land kann alles ohne Schaden gesät und gesetzt werden.

Daß Sellerie niemals den Rost bekommt, wenn er richtig ernährt wird. Vor dem Setzen Kuhdünger untergraben!

Daß die gefürchtete und sich immer mehr ausbreitende Salatfäule darauf zurückzuführen ist, daß im Boden Ueberschuß an Stickstoff und Kali vorhanden ist. Deshalb muß mit Kunstdünger ein paar Jahre ausgesetzt, in jedes Pflanzloch eine Handvoll Sand gestreut und schon im Saat- und Pikierbeet viel Quarzsand verwendet werden.

Daß Gurken in Frühbeeten niemals Läuse bekommen, wenn eine 30 bis 40 cm hohe Erdschicht vorhanden ist und besonders die Ecken und Winkel des Frühbeetes gut feucht gehalten werden.

Daß Begonien niemals faulen, wenn in Saatschalen und Pikierkästen Koksmehl und Fabrikkaminasche, Ziegelmehl und Sand verwendet werden und vor der Aussaat die Erdmischung abgebrüht wird. 2 bis 4 Kopfdüngungen mit Alberts Nährsalz oder Nitrophoska während der Vegetationszeit geben!

Daß Sagina-Rasen *(Spergula pilifera)* wie Unkraut wächst und nicht gelb wird, wenn er auf Moorerde gepflanzt wird.

Daß Obstbäume trotz Kalkens und trotz geeigneter Sortenwahl krebsig werden, wenn sie einen Standort haben, an dem schädliche Erdstrahlen wirksam sind, was mit der Wünschelrute festgestellt werden kann. **B. Läuterer**, Kaufbeuren.

Gemeinschaftsarbeit.

Die Tätigkeit der Rosengarten-Beobachtungsstelle im Palmengarten Frankfurt/Main.

Ein Gebiet, in dem der Anbau von Rosen sowohl zur Gewinnung von Freiland- und Treibschnittblumen als auch von Pflanzen von solch großer Bedeutung ist wie in Hessen-Nassau, muß sich mit der Frage der Prüfung neuer Sorten und ihrer Bewährung unter eigenen Verhältnissen befassen.

Diese Arbeit wurde bisher von einer Reihe von Anbauern und Rosenfreunden geleistet, die neben deutschen auch ausländische Neuheiten zum Versuchs-Anbau beschafften. Als nach der Umwälzung der Reichsnährstand und der Reichsverband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter erfreulicher Weise die Neuheiten-Prüfung auch für Rosen einführte und besondere Bestimmungen für die Zulassung neuer Sorten erließ, wurde ein langgehegter Wunsch verwirklicht.

Die als Neuheiten-Prüfstelle bestimmten Rosengärten in Sangerhausen und Uetersen liegen jedoch in Gebieten, die klimatisch und in bezug auf die Bodenverhältnisse wesentliche Unterschiede gegenüber dem hiesigen Anbaugebiet aufweisen. Hierdurch ergab sich die Notwendigkeit, die zugelassenen Sorten weiteren Prüfungen in bezug auf ihren Wert im Rhein-Maingebiet zu unterwerfen. Es war naheliegend, die Errichtung einer dritten Rosenprüfstelle in der Nähe Frankfurts ins Auge zu fassen. Einer Anregung der Landesbauernschaft Hessen-Nassau entsprechend, erklärte sich die Verwaltung des Frankfurter Palmengartens bereit, bei gemeinsamer Trägerschaft unter Hinzuziehung des örtlichen Vereins der Rosenfreunde eine Rosenprüfstelle auf dem Gelände des Palmengartens zu errichten.

Im Hinblick auf die Dringlichkeit der Prüfung neuer Sorten wurde alsbald eine Sortenbeobachtungsstelle geschaffen, um sie später nach Abschluß der diesbezüglichen Verhandlungen mit den zuständigen Rechtsstellen in eine dritte Neuheiten-Prüfstelle umzuwandeln. Unbelastet von den Erfahrungen anderer Prüfstellen gingen bereits 1936 Landesbauernschaft, Palmengarten und Verein der Rosenfreunde ans Werk. Die Landesbauernschaft übernahm die Beschaffung der Unterlagen, Pflanzung und Veredlung einschließlich Beschaffung von Edelreisern. Der Palmengarten stellte das Gelände und besorgte die Pflege und Unterhaltung, während der Vorsitzende des örtlichen Vereins der Rosenfreunde bei der Beschaffung der Neuheiten und der Beurteilung der Sorten mitwirkte.

Die erste Pflanzung von Unterlagen und die Veredlung mit neuen Sorten im Jahre 1936 gab Gelegenheit, wichtige Feststellungen zu treffen und Erfahrungen zu sammeln, die bei der 1937 ausgeführten ersten Hauptpflanzung ausgewertet wurden. Aus dem Gesagten geht hervor, daß man sich von vornherein darüber einig war, daß nur Veredlungen an Ort und Stelle für die Prüfung in Frage kamen, da der Einfluß der Unterlage für die Bewertung von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Da eine Reihe verschiedener Wildlingsunterlagen im Handel sind und benutzt werden, wurden die wichtigsten in gleicher Stärke und Zahl beschafft. Es waren dies: *Rosa canina „Heinsohns Rekord“, R. canina Kokulinsky, R. canina Senff, R. canina Schmidts Ideal, R. canina Kauths Stammbildner, R. canina Pollmeriana, R. multiflora, R. inermis, R. rubiginosa, R. rugosa hollandica.* Von jeder der vorgenannten Unterlagen wurden zwei Reihen im Abstand von 80 cm bei einem Abstand von 20 cm in der Reihe gepflanzt. Das Gelände erfuhr eine einheitliche Vorbereitung und Düngung sowie gleichmäßige Behandlung.

Im Sommer 1937 wurden die insgesamt 5000 Unterlagen mit 140 Edelsorten veredelt. Dabei wurde so vorgegangen, daß jede Edelsorte drei- bis viermal auf jeder Unterlagssorte erscheint. Dies wurde erreicht, indem die Sorten quer zu den Wildlingsreihen veredelt wurden. Als Edelsorten wurden alle beschaffbaren Neuheiten der letzten Jahre sowie bewährte alte Sorten ausgewählt, um die für die Beurteilung neuer Sorten ungemein wertvollen Vergleichssorten an Ort und Stelle verfügbar zu haben. Es befanden sich unter den Edelsorten auch einige noch nicht zugelassene Neuheiten, die unter Nummern geführt werden. Die folgenden Sorten wurden veredelt:

Orange Rapture, Giroma, 2000, 2015, 3208, 3230, 4005, 4701, 5566, Mad. N. Fructus, Rochefort, Meine Buy, Arch. Reventos, Phyllis Bürden, Folkestone, Cynthia, Baby Shateau, Sappho, Faience, Ecstasy, Sport, Prof. Imprahim, Golden Druschki, Olive Cook, La Parisienne, Miß England, Golden Talisman, Orange Glory, Neon, Gruppenkönigin, Schwäbische Heimat, Little Beauty, Helgoland, Mac Gredy Puck, T. H. van Heyst, Cudney Benham, Madge Whipp, Mad. J. B. Croibier, Rosa Dagmar Späth, Rosenelfe, Holstenwiese, M. Gredy Pride, Rosa Gallert, Souv. de Jean Ginet, Decorator, Grald Hardy, Edith Mary Mee, Fred Walker, Freia, Aurora Boreal, William Moore, Shinning Gun, Pink Dawn, S. & M. Perrier, R. M. S. Queen Mary, Rose D'Amour, Enid, Souv. de Maria Clothilde, Frazer Anesley, Korkers Red, Topas, M. Frank de Roosevelt, Harzl Alexander, Carres, Lisbeth Brim, Bertha Coret, Hedwig Fulda, Käthe Rainbow, Ville d'Angers, Rote M. G. A. van Rossem, Soleil d'Orient, Texas Centennial, Agnes Kruse, Betty Prior, Georges Paquel, Samuel Pepys, Heidezauber, Arrilaga, Orange Triumph, Jack M. Candless, Granat, Swantje, Shiftain, Raymond Privat, Rosa Higlidor Neusis, President Boone, Souv. de Maria Theresia, Privat, Leontine Coutinot, Sonnengold, Pillarin Pillela, Dickson Centennial, Doris Findlator, Souv. de Deunier van d. Gon, Elite, Berte de Forges, Georges Shesnel, Matador, Crimson Beauty, Francois Laplanche, Brasier, Climbing Betty Uprichard, Hede, Pteragonis, Romard, Rosa Berberifolia Hardii, Rostock, Werner Dircks, Frühlingsgold, Schwerin, Gloaming, Sport 47, Feu Pernet Ducher, Climbing Feuerschein, Jong John Silber, Mercedes Gallard, Martha Lambert, Mozart, Rosen Lambert, Lady Frost, Forst, Polar Baer, Fackel.

Im Sommer 1938 zeigte sich das Rosensortenbeobachtungsfeld in bester Verfassung, und die hier geleistete Arbeit konnte den interessierten Stellen gezeigt werden und deren volle Anerkennung erhalten. Manche wertvolle Anregung für die Weiterarbeit wurde uns hierbei gegeben, was gern anerkannt wird. Die Aufgabe der Bewertung der vielen Sorten stellte keine geringe Arbeit für die Prüfungs-Kommission dar, die sich uneigennützig dieser Arbeit unterzog. Vereinbarungsgemäß war die Federführung bei der Bewertung dem Gartenbau-Oberinspektor Encke vom Palmengarten übertragen, dem bei dieser Gelegenheit für seine tatkräftige Hilfe und Mitarbeit herzlichst gedankt sei. Auch den weiteren Mitarbeitern, Weigand-Bad Soden, dem Vorsitzenden des Vereins der Rosenfreunde sowie den Rosenzüchtern Hermann Eicke und H. Wirtz, Frankfurt/Main, Otto Greul und Hans Kauth, Hattersheim, sowie Obergärtner Spieß, dem Betreuer der Pflanzung, sei für ihre Unterstützung hiermit gedankt.

Zur Erleichterung der Arbeit und zur besseren Auswertung wurden besondere Beratungsbogen aufgestellt, die in diesem Jahre erstmals zur Benutzung kommen. Vorerst ist vorgesehen, die Pflanzung 1937 vier aufeinander folgende Jahre zu beobachten. Dem vorbestimmten Plan entsprechend, erfolgt alljährlich eine Ergänzungspflanzung zur Aufnahme der inzwischen neu zugelassenen Sorten sowie zur Klärung von sich nun aufwerfenden Fragen, Sorten und Unterlagen betreffend. Im Jahre 1938 wurden etwa 2500 Wildlinge für diesen Zweck neugepflanzt, und zwar: *Rosa canina Heinsohns Rekord, Senff, Schmidts Ideal, Kauths Stammbildner, Brögs, Kokulinsky, multiflora, inermis, rubiginosa, rugosa hollandica.* Diese wurden von dem Rosenanbauer Egender, Frankfurt/Main, mit den nachstehend aufgeführten Sorten veredelt, der auch die Kulturarbeiten an den Pflanzen ausführt. Der Boden, auf dem die Pflanzungen stehen, ist stark humushaltiger Lehm mit einem Untergrund von sandigem Lehm. Der Kalkzustand des Bodens wurde durch genaue Untersuchung der Versuchsstation Darmstadt ermittelt.

Marie Labier, Ninon Vallin, Lisette Mallerin, San Remo, Gretel Greul, Jean Lafitte, Chaplins Triumphe, Wendy Barry, Angèle, Brillance, Rex Anderson, Lestra Hibbard, Baronne J. Riston, Narzisse, Mr. Fr. King, Koralle, Prinzess Marina, Mabel v. Socha, M. E. Laxton, Dr. Vazgnez, M. j. F. Lamarche, Snowbank, Frau Sprenger, Rote Centifolie, Gnom, Aribau, M. Eduard Estauni, M. F. Hobbs, Souv. de Mad. A. Hess, Rotarie Lyon, Daybreak, Kaptaine Kidd, Souv. de A. v. Beek, Henry Guillot, Lilly v. Ost, Prinzess Amide de Broglie, Swatnes, Colonel C. Watson, Perey Izzard, Guiné, Prof. Deaux, Bonni Jean, Ena Gladstone, Comtesse Anne de Bruce, Lorna, Nemsis, Alezane, highdownensis.

Es ist verständlich, daß die bisher getroffenen Feststellungen und gemachten Beobachtungen noch keine endgültigen Schlüsse bezüglich der Wertigkeit der Sorten zulassen und daß daher hierüber Veröffentlichungen noch nicht erfolgen können. Es besteht jedoch kein Zweifel, daß sich schon manche Fragen, z. B. bezüglich der Farbe oder des Duftes u. a., bei Besichtigung zum geeigneten Zeitpunkt klären lassen. Es konnte auch schon einwandfrei festgestellt werden, daß stark wachsende Unterlagen, wie *inermis, multiflora* und *rugosa*, einen Einfluß auf die Blütenfarbe ausüben. Die Winterhärte hat sich in diesem Jahre nach den heftigen Frösten im Dezember bei vielen Sorten ebenfalls ermitteln lassen. Die Anlage erfüllt mithin schon jetzt für das hiesige Gebiet wichtige Aufgaben. Ihrem Zwecke entsprechend mußte die Pflanzung an einem nicht der breiten Oeffentlichkeit zugänglichen Ort untergebracht werden. Während die Unterlagen mit Namen versehen sind, sind die Edelsorten nur mit Nummern gezeichnet. Interessenten steht bei Voranmeldung bei Gartenbauinspektor Encke im Palmengarten die Anlage zur Besichtigung offen.

Während ihres dreijährigen Bestehens hat diese wohl erste Rosenbeobachtungsstelle in Deutschland den Beweis erbracht, daß in einem Gebiet wie Hessen-Nassau eine solche Prüfstelle von ungeheurem Wert für den Rosenanbauer ist. Diesem Erfolg möge die baldige Anerkennung als dritte Neuheitenprüfstelle Deutschlands folgen. Für die wertvolle Vorarbeit gebührt der Landesbauernschaft Hessen-Nassau und Gartenbaudirektor Bromme, dem Direktor des Frankfurter Palmengartens, der Dank aller Rosenzüchter und -anbauer wie auch aller Rosenliebhaber und Rosenfreunde. **F. Dermer**, Frankfurt a. M.

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Notizen vom Berliner Markt.

Tradeskantien traten auf dem Topfpflanzenmarkt erstmalig wieder hervor. Bis dahin waren sie stets so rasch abgesetzt, daß sie im Grünpflanzenangebot kaum zu sehen waren. Anscheinend ist dem offensichtlich größeren Verbrauch nicht genügend mit einer Anzuchtsteigerung entsprochen worden. Auch im jetzigen Angebot sind die Bestände verhältnismäßig klein.

Petunien sind in diesem Jahre mehr gekauft worden als in den Jahren zuvor. Während noch im Vorjahre Ueberstände verblieben, kann das diesjährige Angebot im allgemeinen als untergebracht gelten. Besonders in der Großstadt ist der Verbrauch zu Bepflanzungen aller Art gestiegen, so daß schon im Frühjahrsgeschäft die Anlieferungen laufend unterzubringen waren. Der Sommermarkt wurde dadurch entlastet und war in den letzten Wochen nicht mehr ganz ausreichend beliefert. Großblumige Sorten sind bisher noch kaum hervorgetreten, und die kleinblumigen wurden viel verlangt.

Clarkien sind wie in den Vorjahren auf dem Schnittblumenmarkt bisher mäßig angeboten worden. Der Absatz war durchweg befriedigend, zumal auch angemessene Preise zu erzielen waren. Diese Sommerschnittblume scheint sich auch diesmal als sicherer Marktartikel zu bewähren.

Calendula traten am Schnittblumenmarkt in den letzten Wochen stärker hervor, wenn auch das Angebot bis jetzt noch nicht den übermäßigen Umfang erreicht hat wie vielfach in den Vorjahren. Außer hemmenden Witterungseinflüssen dürften nicht zuletzt die Erfahrungen im Sommerabsatz der Vorjahre zu einer vorsichtigeren Anfuhr und Anzucht geführt haben. Die Preise konnten bisher auf der Höhe der üblichen Sommerblumenpreise gehalten werden. Es wurde dadurch immerhin noch ein besseres Ergebnis als um diese Zeit während der letzten Jahre erzielt.

Papaver orientale hatte bisher ein sicheres Geschäft. Die Anfuhr hielt sich in angemessenen Grenzen, während die Nachfrage stets lebhaft war. Bis Anfang Juli konnten die Preise auf beachtenswerter Höhe behauptet werden, wobei restlose Unterbringung des Angebots möglich war. Auch Papaver nudicaule ist in der letzten Zeit nicht mehr übermäßig hervorgetreten. Hier war die Anfuhr allerdings schon größer als bei *P. orientale*, wodurch die Preise etwas in Mitleidenschaft gezogen wurden. Die jetzige Angebotsverringerung hat aber wieder zu einer Preisfestigung beigetragen.

Thalictrum-Grün wurde schon in den letzten Jahren in der Binderei zunehmend an Stelle von Adiantum-Grün in den Sommergebinden verwendet. In der Feinheit ersetzt es Adiantum nicht ganz, wird aber trotzdem des billigeren Preises wegen stärker verlangt. Während es in den vergangenen Jahren im Angebot kaum hervortrat, wird es in diesem Jahre vereinzelt mehr als bisher angeboten. Die Anlieferung ist jedoch insgesamt noch sehr gering, so daß dieses Grün schnell vergriffen ist. Immerhin läßt das Angebot erkennen, daß man diese Staude zunehmend für den Schnittgrünmarkt auswertet.

Buntblättrige Funkien wurden in diesem Jahre in geringerem Umfange angeliefert. Das Angebot kann allerdings noch als ausreichend angesprochen werden. Am Topfpflanzenmarkt waren sie so gut wie laufend vertreten. Der Absatz kann im allgemeinen als gut bezeichnet werden. Besonders im Frühjahr war die Nachfrage lebhaft und der Preis verhältnismäßig fest. Nach den bisherigen Absatzerfahrungen sind Funkien ein sicherer Marktartikel geworden und dürften dies in Anbetracht der guten Verwendungsmöglichkeit auch bleiben. Auf die Anzucht lebhaft gezeichneter Pflanzen mit ansprechendem Aufbau ist weiter Wert zu legen.

Reichsgartenschau Stuttgart 1939.

Betrifft: Freiland-Schnittrosenschau.

Die Aufgabenstellung für die vom 15. bis 17. Juli stattfindende Freiland-Schnittrosenschau (siehe Nr. 26 d. Jgs.) hat sich durch zwingende Notwendigkeit bei der 2. Aufgabe wie folgt geändert: Sortiment der bis zum 1. Oktober 1937 in den Handel gebrachten Schnittrosensorten, mindestens 20 Stiele je Sorte. **Holzhauer.**

Weitere Prämiierungen von Freilandpflanzen.

Preisrichter: Landesökonomierat Sander, Hohenheim, Gärtnereibesitzer Anton Krotz, Stuttg.-Fellbach, Gärtnereibesitzer Adolf Ernst, Dettenhausen, Garteninspektor L. Jelitto, Reichsgartenschau.

Freilandprimeln: Gräflich von Rechberg'sche Schloßgärtnerei Donzdorf, *Primula Florindae*, 3. Preis. — Herm. A. Hesse, Weener a. d. Ems, *Primula Bulleyana*, 1. Preis, *Primula Florindae*, 3. Preis. — Gerhard Kranich, Zittau (Sa.), *Primula Bullesiana*, 1. Preis, *Primula Beesiana*, 1. Preis, *Primula Bulleyana*, 3. Preis, *Primula Florindae*, 1. Preis. — Paul Teicher, Striegau (Schlesien), *Primula Bullesiana*, 3. Preis, *Primula Florindae*, 2. Preis. — Für Primula-Sortimente: Herm. A. Hesse, Weener a. d. Ems, 1. Preis. — Gerhard Kranich, Zittau (Sa.), 2. Preis. — Paul Teicher, Striegau (Schlesien), 2. Preis.

Delphinium: Karl Foerster, Potsdam-Bornim, 1. Preis. — Albrecht Otto, Nürtingen, 2. Preis. — Wilhelm Pfitzer, Stuttgart-Fellbach, für die Sorte *Nymphenburg*, 2. Preis. — Rudolf Weller, Dresden-Dölzschen, 2. Preis. — Papaver orientale: Karl Foerster, Potsdam-Bornim, 1. Preis. — Pentstemon: Paul Stier, Stuttgart-Vaihingen, 1. Preis.

Preisrichter: Landesökonomierat Sander, Hohenheim, Gärtnereibesitzer Adolf Ernst, Dettenhausen, Garteninspektor L. Jelitto, Reichsgartenschau.

Paeonien: Herm. A. Hesse, Weener a. d. Ems, *Paeonia albiflora*, 1. Preis. — Anton Krotz, Stuttgart-Fellbach, *Paeonia albiflora sinensis* in Sorten, 1. Preis. — Albrecht Otto, Nürtingen, *Paeonia albiflora sinensis* in Sorten, 1. Preis. — Stadtgärtnerei Stuttgart, *Paeonien* in Sorten, 1. Preis.

Preisrichter: Landesökonomierat Sander, Hohenheim, Gärtnereibesitzer Anton Krotz, Stuttgart-Fellbach, Garteninspektor L. Jelitto, Reichsgartenschau.

Campanula: Adolf Ernst, Dettenhausen, *Campanula Wilsonii*, 1. Preis. — J. Fehrle, Schwäbisch-Gmünd, *Campanula Porscharskyana*, 2. Preis. — Dianthus: Adolf Ernst, Dettenhausen, 1. Preis.

Fragen aus der Praxis.

Steigung oder Senkung für Heizrohre?

Frage: Ist es vorteilhafter, die Heizrohre in einem Gewächshause 1 % steigend oder 1 % fallend anzulegen? Lassen sich durch Steigung tiefe Kesselhäuser vermeiden? (P. T. in Sch., B.)

Diese Frage wird zweckmäßig nur von Fall zu Fall zu beantworten sein. Handelt es sich um eine bestehende ältere Anlage, die in der Waage angelegt ist, wie man es früher allgemein durchführte, so kann man die Heizrohre sowohl entlang der Glasflächen als auch unter den Stellagen mit Gefälle oder mit Steigung anlegen, wobei 1 % vollständig genügt. Hat die Heizung vom Kesselhaus zu den Häusern nur einen kurzen Weg, so kann man vielleicht dem steigenden Rohr im Zugang den Vorteil geben, weil der Rückgang ohnedies fallen muß. Hier soll man, wenn der Höhenunterschied ausreicht, sogar etwas mehr als 1 cm auf den Meter Fall geben. Bei längeren Zuleitungen vom Kesselhaus zu den Häusern wird man, wenn sonst alle Voraussetzungen gegeben sind, der steigenden Leitung den Vorzug geben. In beiden Fällen bringt bei einem waagerecht gelegenen Haus die Rohrführung mit Gefälle steigend oder fallend gewisse Schönheitsfehler. Sie können zudem auch störend für etwa vorhandene Hängestellagen sein und bei einer geringen Höhe der Firste sogar den Verkehr durch das im First hängende Mittelrohr beeinträchtigen. Infolgedessen baut man heute die meisten Gewächshausanlagen mit einem Gefälle von etwa 1 cm auf den laufenden Meter. Man bekommt auf diese Weise die Voraussetzung, daß eine gesicherte Entwässerung der Dachflächen möglich ist und gleichzeitig für eine saubere gleichlaufende Anordnung der Rohre, sowohl im First als auch unten an den Stehfronten bzw. seitlichen Mauern des Gewächshauses. Bei kleineren Anlagen, bei denen der Kessel in der Nähe oder direkt vor dem Gewächshause angebracht ist, kann man mit einem geringen Höhenunterschied zwischen dem Rückgang und der Kesselfeuerung auskommen. Es wird trotzdem eine gute Zirkulation gesichert sein. Grundsatz sei: Ueberall dort, wo man es machen kann, soll der Kesselraum so tief gelegt sein, daß der Kessel in einem genügend großen Raum, der eine Kokslagerung zuläßt, so tief steht, daß er mit einem kräftigen Bodenbeleg überdeckt werden kann und eine bequeme Zugangstreppe erhält. Man bekommt damit einen überall zweckmäßig verwendbaren Arbeitsraum, und der Wasserdruck der Heizungsanlage ist ungleich größer. Die ganze Anlage geht also leichter, bei niedrigen Kesselgraden ein Vorteil. Allgemeine Regeln gibt es hierfür nicht. Eine zuverlässige Heizungsfirma wird das Richtige vorschlagen können. Wer sich aber selbst sein Urteil auf Grund von Beobachtungen bilden kann, ist am besten daran. **R. Mayer**, Bamberg.

Für — Wider.

Maulwurf im Vermehrungsbeet.

In Nr. 22 d. Jgs. wird eine Methode für die Bekämpfung des Maulwurfs im Vermehrungsbeet geschildert. Hierzu möchte ich beitragen, daß es eine alte Praxis ist, Holunderzweige, möglichst junge, auf den Mist zu legen. Den Maulwürfen ist der Geruch widerlich. Ich habe das Mittel schon früher im Mistbeet versucht, da erfahrene Gärtner darauf schworen. Der Maulwurf kam nicht. Vielleicht haben andere Leser schon dieselben Erfahrungen mit diesem einfachen Mittel gemacht. **F. Steinemann**, Beetzendorf.

Begonie *Englers Ideal*.

Am Schlusse des Artikels „Eine Betrachtung über die Lorrainebegonien-Kultur" in Nr. 25. d. Jgs. wurde gesagt, daß die Begonie *Englers Ideal* sehr schön sei, nur wäre zu wünschen, daß ihre Haltbarkeit besser sei. Aus gegebenem Anlaß teilen wir mit, daß durch ein Mißverständnis der Sinn dieses Satzes entstellt worden ist. Da hierdurch ein falscher Eindruck von der Sorte entstehen könnte, sei hiermit richtiggestellt, daß der betreffende Satz folgendermaßen gelesen werden muß: „Es wäre zu wünschen, daß die neue Sorte haltbarer wäre als *Konkurrent compacta*."

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Tagung der Sondergruppe Rosen/Flieder.

Im Zusammenhang mit der Sonderschau Rosen auf der Reichsgartenschau findet am 16. Juli im Hospiz Viktoria in Stuttgart, Friedrichstraße 128, eine Tagung der Sondergruppe Rosen/Flieder statt. W. Kordes und E. Noack werden über „Die künftigen Aufgaben der Rosenzüchtung" und Dir. Möhring-Friesdorf über „Erfolgreiche Vorkultur des Treibflieders und der Prunusarten" sprechen.

Aufschwung des Blumenabsatzes im Protektoratsgebiet.

Die „Deutsche Blumenbinderei" meldet in einem kurzen Bericht, daß der Blumenabsatz in Prag einen merklichen Aufschwung genommen hat. Die Tschechen haben es sich angelegen sein lassen, zahlreiche Denkmäler und Gedenkstätten auszuschmücken und zu pflegen. Den Blumenbindereien ist daraus ein Umsatz erwachsen, der eine Belebung des bisher ruhigen Geschäftes darstellt.

Dachorganisation für die gesamte Pflanzenzüchtung.

Auf der 4. Deutschen Pflanzenzüchtertagung in Wien wurde die Gründung des Reichsverbandes der Pflanzenzucht bekanntgegeben. Mit dieser Organisation sind sämtliche Pflanzenzuchtverbände zentral zusammengefaßt worden. Zum Vorsitzenden des neuen Reichsverbandes wurde Landesbauernführer Graf Grote bestimmt, zum Hauptgeschäftsführer Oberlandwirtschaftsrat Dr. Isecke-Berlin. In der Führung des Verbandes der gartenbaulichen Pflanzenzüchter hat sich hierdurch nichts geändert.

Obst-Expreß aus dem Burgenland.

Wie die „Gartenbauwirtschaft" berichtet, verkehrt, gleicherweise wie seit Jahren aus Baden nach Norddeutschland, in diesem Jahre erstmalig ein Obstsonderzug aus dem Burgenlande über Wien nach München. Der Zug wird nach Bedarf gefahren und wird bei starkem Ernteanfall das Obst aus der Ostmark auf dem schnellsten Wege nach dem alten Reichsgebiet schaffen.

Gartenbau-Außenhandel im Mai.

Die Einfuhr von Gartenbauerzeugnissen im Mai übertraf mengenmäßig erheblich die Einfuhr des gleichen Monats im Vorjahre. Sie erreichte insgesamt 1,1 Millionen dz im Werte von 29,7 Millionen RM. Pflanzen und Blumen waren hieran am wenigsten, Obst und Südfrüchte am stärksten beteiligt. Während die Einfuhr von Schnittblumen zurückgegangen ist, hat sich die Pflanzeneinfuhr auf der Vorjahrshöhe fast gehalten. Im Vordergrunde standen Palmen, Lorbeerbäume, Ziergehölze und Stecklingsmaterial. Der Rückgang in der Schnittblumeneinfuhr dürfte auf eine zeitigere Inanspruchnahme des Schlußkontingentes zurückzuführen sein. Bemerkenswert am Mai-Außenhandel ist die erstmalig behauptete Ausfuhr. Genau wie im Vorjahre wurden rund 1000 dz ausgeführt, und zwar vorwiegend Erzeugnisse des Blumenbaues. Der Ausfuhrwert betrug 133000 RM. Wert- und mengenmäßig standen in der Ausfuhr Forstpflanzen, Stecklings- und Vermehrungsmaterial, Staudenpflanzen und Maiblumen an erster Stelle. Die Ausfuhr von Meerrettich, die im Vorjahre noch 153 dz betrug, trat diesmal gar nicht in Erscheinung. Ebenso ist Spargel im Gegensatz zum Vorjahre diesmal unter den Ausfuhr-Erzeugnissen nicht mehr aufgeführt.

Pflanzen-Einfuhr aus Oesterreich und Sudetenland.

Nicht verholzte Pflanzen in krautartigem Zustande (wie Begonien, Chrysanthemen, Cinerarien, Cyklamen, Gloxinien, Pelargonien, Heliotrop, Salvien u. a.) sowie Kakteen und Eriken können neuerdings unter Befreiung von den bestehenden Einfuhrvorschriften aus dem Land Oesterreich und den sudetendeutschen Gebieten in das Altreich verbracht werden. Voraussetzung ist, daß die Prüfung der Sendungen an den Einlaßstellen ergeben hat, daß in den Sendungen keine verholzten Pflanzen oder Pflanzenteile (mit Ausnahme von Eriken) enthalten sind. Die Zollstellen wurden bereits entsprechend angewiesen.

100 Jahre Louis van Houtte.

Im August d. Js. werden es 100 Jahre, daß die bekannte Gartenbaufirma Louis van Houtte in La Pinte bei Gent als damals zunächst bescheidener Betrieb gegründet wurde. Es ist das Verdienst dieser Firma, daß sie mit ihrem Weltruf und ihren Leistungen dem Genter Gartenbau zu seiner heutigen Größe verholfen hat. Diese Entwicklung des Genter Gartenbaues wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht Louis van Houtte der damaligen jungen belgischen Gärtner-Generation die Richtlinien für die Zukunft vermittelt hätte. Die großen Verdienste dieses Mannes, der auch bei uns in Deutschland als einer der größten europäischen Gartenbau-Pioniere in bestem Rufe und Andenken steht, wollen die belgischen Betriebe und vor allem die Gärtner-Vereinigung „Door de bloem naar veredeling" mit besondern Ehrungen und Feiern zum Ausdruck bringen, u. a. auch mit einer großen Gartenbau-Ausstellung.

D. Baardse-Aalsmeer †.

Am 24. Juni d. Js. starb in Aalsmeer der Gärtnereibesitzer D. Baardse. Durch seine züchterischen Erfolge an Begonien, Hortensien und Cyklamen ist sein Name in allen Ländern der Erde, in denen gärtnerische Kulturen gepflegt werden, bekannt geworden. Baardse's Betrieb entstand aus kleinsten Anfängen und entwickelte sich in der Nachkriegszeit zu der wohl bedeu-

tendsten Topfpflanzengärtnerei von ganz Holland. Bei uns in Deutschland erlangte der Verstorbene Ruf und Ansehen vor allem durch seine Erfolge in der Kultur und Züchtung von Elatior-Begonien. Durch diese Erfolge kam er in enge geschäftliche Beziehungen zu sehr vielen heimischen Betrieben. Aber auch seine Hortensienzüchtungen fanden bei uns Anerkennung und weite Verbreitung. Mit D. Baardse hat der holländische Blumen- und Zierpflanzenbau eine seiner markantesten Persönlichkeiten verloren. Seine Verdienste um den Gartenbau werden auch bei uns unvergessen bleiben. — Das Werk des großen Meisters ist nun in die Hände der Söhne gelegt, die es im Sinne des Verstorbenen fortführen wollen.

Wo werden die meisten belgischen Azaleen verbraucht? Nach der belgischen Statistik ergibt sich folgende interessante Uebersicht über die Anteile der verschiedenen europäischen Länder an der belgischen Azaleen-Ausfuhr. Verbrauch je 1000 Einwohner errechnet, steht Norwegen mit 700 belgischen Franken an der Spitze. Es folgen der Reihe nach: Schweden mit 665 Fr., Holland mit 650 Fr., die Schweiz mit 580 Fr., Dänemark mit 250 Fr., Deutschland mit 120 Fr., England mit 100 Fr. und Frankreich mit 90 Fr. Den besten Preis bezahlt Deutschland mit 17,46 belgischen Franken je 100 kg, den niedrigsten Preis Holland mit 5,23 Franken.

Inland-Rundschau.

Hamburg. Am 1. Juli machte die Firma E. Neubert-Wandsbek ihren diesjährigen Betriebsausflug. Es ging mit dem Dampfer nach dem beliebten Cranz im Alten Lande, wo Betriebsführer mit Gefolgschaft und Gästen in frohen Stunden beisammen waren. Vertreter des Reichsnährstandes und der Deutschen Arbeitsfront überbrachten die Grüße dieser Organisationen und huldigten in herzlichen Worten der Kameradschaft im Betriebe Neubert, die, wie auch zum Ausdruck kam, schon immer hier gepflegt worden ist. Betriebsführer Neubert gedachte insbesondere der Leistungen der Gefolgschaft im letzten Jahre, dankte ihr für die treue Einsatzbereitschaft im Betriebe und das Zusammenstehen bei den Betriebsfesten, von denen auch das diesjährige wieder in bester Feststimmung verlief.

München. Kürzlich wurden anläßlich eines Gefolgschaftsabends der hiesigen Kreisbauernschaft die Gärtnermeisterbriefe an die jüngsten Gärtnermeister im Gebiete der hiesigen Kreisbauernschaft feierlich ausgehändigt. Der Leiter der Abteilung II E, Regierungsrat Trenkle, sowie Kreisgefolgschaftswart Straßmeier wandten sich in einer kurzen Ansprache an die jungen Meister, wobei sie auf die Bedeutung des Meisterbriefes und der damit verbundenen Rechte und Pflichten hinwiesen. Im gesamten Gebiete der Landesbauernschaft Bayern mit der jetzigen Landesbauernschaft Bayerische Ostmark konnten 126 Gehilfen zur Prüfung zugelassen werden. Die Prüfung bestanden mit: sehr gut 1 Prüfling (0,80 %), gut 45 Prüflinge (35,71 %), befriedigend 48 Prüflinge (38,10 %), genügend 13 Prüflinge (10,31 %). Die Prüfung nicht bestanden haben 19 Prüflinge (15,08 %).

Wien. Der 4. Reichskleingärtnertag, der hier vom 28. Juni bis 2. Juli stattfand, gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung der deutschen Kleingartenbewegung. Die Tagung wurde vom Leiter des Reichsbundes, Kaiser, eröffnet. In einem grundlegenden Vortrag ging er auf die Leistungen und Aufgaben des Reichsbundes ein. Das Ziel des Kleingärtnerbundes sei, jeder vierten deutschen Familie einen Kleingarten zu verschaffen. Professor Dr. Ebert-Berlin sprach anschließend über die Schulungsarbeit, die notwendig sei, um aus den Kleingärten das Beste herauszuholen, Gartenbauinspektor Kaempfer-Berlin über Gartengestaltung, Professor Ludwigs-Potsdam über Schädlingsbekämpfung. S.S.-Brigadeführer Lukesch-Wien gab einen Ueberblick über den beabsichtigten Ausbau des Kleingartenwesens in Wien. Den Höhepunkt der Tagung bildete eine Großkundgebung der Kleingärtner im Wiener Stadion am 2. Juli.

Stuttgart. Dem gegenwärtigen Marktbedürfnis Rechnung tragend, ging man im Betrieb von Hausmann neuerdings zu vermehrter Anzucht von Warmhauspflanzen über. Zu den schon seit Jahren reichlich vorhandenen *Ficus elastica-*, *F. pandurata-* und Bromelien-Anzuchten ist ein sehr beachtenswerter Posten von *Philodendron pertusum* gekommen, der allein schon ein Großlufthaus füllt. Recht beachtlich sind ferner die Bestände von *Philodendron erubescens* und *Ficus Parcellii*. Was die Besucher jedoch am meisten überraschen wird, dürften zwei nur mit *Aphelandra Leopoldii* gefüllte Häuser sein. Damit hat also die Aphelandra-Kultur, die bisher so gut wie ganz auf eine Anzahl von Berliner Betrieben beschränkt war, auch in Stuttgart ihren Einzug gehalten. Geradezu einzig dastehend sind bei Hausmann die umfangreichen Anzuchten von *Haemanthus „König Albert“*, die von keiner anderen Anzucht im Reich auch nur annähernd erreicht werden dürften. Interessant ist ferner die Feststellung, daß Lorbeer-Kugeln und -Pyramiden stark gesucht und hier (wie auch anderwärts) restlos ausverkauft sind.

Neue Bücher.

Die Praxis der Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen der Zierpflanzen. Von Dr. Heinrich Pape, Regierungsrat und Mitglied der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Zweigstelle Kiel. Dritte, neubearbeitete und erweiterte Auflage. Mit acht farbigen Tafeln und 336 Textabbildungen. Verlag von Paul Parey in Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Gebunden RM 19,—.

Als vor acht Jahren die erste Auflage des „Pape“ erschien, war gemeinsam von Verlag und Autor ein bedeutender Schritt getan, um auf dem Gebiete der Schädlingsbekämpfung bei Blumen- und Zierpflanzen dem Praktiker ein umfassendes Werk zur Verfügung zu stellen. Wie sehr dieser Schritt von der Praxis begrüßt wurde, ergibt sich aus der Tatsache, daß von diesem Buch nun schon die dritte Auflage erschienen ist. Gemäß den immer wieder neu gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnissen und praktischen Erfahrungen wurde auch diese Auflage wieder wesentlich erweitert, und auch das für das schnelle Verständnis so wichtige Bildmaterial wurde zum zweiten Male um über 30 Abbildungen vermehrt.

Der Inhalt ist in seiner stofflichen Gliederung unverändert geblieben. So finden wir zunächst einen kurzen Ueberblick über die wirtschaftliche Bedeutung der Zierpflanzenkrankheiten und -Schädigungen. Im zweiten Abschnitt werden die Ursachen behandelt, da die Kenntnis der Ursachen Voraussetzung für die Verhütung von Krankheiten und Schäden ist. So lernen wir hier z. B. die pflanzlichen Schädlinge, die Bakterien und Pilze, in ihren wichtigsten Entwicklungsstadien kennen und finden eine Uebersicht über die tierischen Schädlinge mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Weiter werden die Einflüsse der unbelebten Umwelt, wie Wasser, Nährstoffe, Licht, Wärme, Abgase u. a. m., sowie auch die Vira behandelt und als Abschluß dieses Abschnittes die Pflanzenschutzämter namhaft gemacht.

Der nächste Abschnitt handelt von der Verhütung und Bekämpfung der Zierpflanzenkrankheiten und -Schädigungen. Hier geht der Verfasser zunächst auf die Kulturmaßnahmen ein, denen als Bekämpfungsmittel vorbeugender Art besondere Bedeutung zukommt, bespricht dann die biologische und vor allem die technische Bekämpfung. Hier wird unterschieden zwischen Maßnahmen bei Abwesenheit der Kulturpflanze, wie Erderneuerung und Desinfektion der Kulturräume und der Erde (wobei den verschiedenen Möglichkeiten der so wichtigen Dämpfung breiter Raum gegeben wurde), und Bekämpfung bei Anwesenheit der Kulturpflanze durch physikalische oder chemische Mittel. Bei den letzteren finden wir die Möglichkeiten des Spritzens und Stäubens sowie des Räucherns und Vergasens ganz eingehend erläutert. Dazu sind Listen der amtlich geprüften Mittel gegeben, wie auch die Rezepte zur Selbstherstellung bekannter Lösungen für die Schädlingsbekämpfung nicht vergessen sind.

Auf diesen allgemeinen Teil folgt der zweite, besondere Teil des Buches, von dem der erste Abschnitt die Krankheiten und Schädigungen, die bei vielen Zierpflanzen gemeinsam vorkommen, eingehend behandelt, um spätere Wiederholungen ausschalten zu können. So finden wir unter den pflanzlichen Schädlingen unter anderem: Vermehrungspilze und Fußkrankheiten, Welkekrankheiten, Mehltau, Rost, Schimmel und Rußtau. Bei den tierischen Schädlingen finden wir in knapper und klarer Darstellung Aufschluß über die „unterirdischen“, vom Wurzelälchen über Würmer und Engerlinge bis zum Maulwurf, wie auch über die „oberirdischen“, von den gründlichst behandelten Blatt- und Stengelälchen über Schnecken, Milben, Wanzen, Läuse, Fliegen, Raupen, Käfer und Ameisen zu den Mäusen. Auch die Krankheiten nichtparasitärer Art sind kurz besprochen.

Der zweite Abschnitt, der zugleich der umfangreichste ist, behandelt dann die Krankheiten und Schädigungen der einzelnen Zierpflanzenarten. Um ein schnelles Auffinden zu ermöglichen, sind die Pflanzen alphabetisch geordnet und auch die Krankheiten selbst nach ihrem Auftreten in unter- und oberirdische, bzw. pflanzliche und tierische Schädlinge aufgeteilt. Als Abschluß bringt der Verfasser einen Ueberblick über das einschlägige Schrifttum und erleichtert das Auffinden des Stoffes durch ein alphabetisches Verzeichnis der deutschen und lateinischen Namen der aufgeführten Pflanzen sowie durch ein umfassendes alphabetisches Sachverzeichnis.

So ist uns in diesem, ebenso leicht verständlichen wie übersichtlichen Werk vom berufensten Sachkenner der Krankheiten und Schädlinge an gärtnerischen Zierpflanzen mit bester Unterstützung des Verlages ein Mittel in die Hand gegeben, Schäden rechtzeitig zu erkennen, zu verhüten und erfolgreich zu bekämpfen. Das Buch gehört in die Bücherei jeden Gärtners und sollte insbesondere auch den Gefolgschaftsmitgliedern zum Studium in die Hand gegeben werden. **R. Maatsch**, Dahlem.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	0,75— 1,25
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	—	2,00— 3,00	—	2,50— 4,00
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aphelandra	0,75— 2,50	1,50— 3,00	—	1,50— 2,50	—
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,25 an
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,60— 1,20	0,75— 2,00
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	100,— 1 25
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00— 2,00	3,50— 5,00
Astilben	—	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	—
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00— 1,25
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25	0,60— 1,50	0,80— 1,00	0,80— 1,50	0,50— 0,75
„ Knollen-	0,70— 0,90	0,80	0,40— 0,75	0,50— 0,75	0,50— 0,80
„ Semperflor.-	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,15— 0,35	0,25— 0,35	0,25— 0,40
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	1,25— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,00
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00	—
„ rhodocyanea	2,50— 3,50	2,50— 4,00	3,00— 5,00	3,00— 4,00	3,00— 5,00
Bougainvillea	2,00— 3,00	2,00— 3,00	1 50— 3,00	—	2,00— 3,00
Calceolarien	—	0,60— 1,00	0,80— 1,00	—	—
Calla	1,25— 1,50	—	1,00— 2,00	—	—
Campanula Mayii	0,75— 1,00	—	—	—	—
Celosia crist.	0,70— 0,80	0,40— 0,60	0,50— 0,75	0,60— 0,80	—
Cissus discolor	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	—
Clematis	5,00— 6,00	—	—	—	—
Clivien	3,00— 4,00	2,50— 4,00	—	2,50— 5,00	—
Coleus	0,40— 0,60	0,30— 0,50	0,60— 0,75	0,30— 0,50	0,40— 0,60
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	2,00	—
Crassula	0,75— 1,50	0,80— 2,00	0,60— 0,75	0,75— 1,00	—
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,50 an	1,50 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	1,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	0,80— 1,50	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Edelweiß	0,80— 1,00	0,40— 0,60	0,75— 1,00	0,60— 0,80	0,60 - 0,75
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	2,00— 3,00
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	1,50—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60— 0,90
Fuchsien	0,60— 0,80	0,40— 1,00	0,40— 2,50	0,30—3,00[4]	0,60— 2,50
Funkien	0,60— 0,70	—	—	—	0,50— 1,00
Gloxinien	0,75— 1,50	0,80— 2,00	0,80— 1,25	0,60— 2,00	1,00 an
Hortensien, mehrstielig	1,25— 2,50	1,50— 2,50	1,25— 2,50	1,00— 2,00	0,75— 2,00
„ einstielig	0,75— 1,25	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	1,50— 2,50
Hydrangeen	—	—	3,00— 5,00	—	1,50— 3,00
Impatiens	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50— 1,00	0,40	—
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	0,40— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
„ Phyllo-	4,00— 5,00	1,50— 3,00	—	—	1,50— 3,00
Kalanchoe	0,50— 1,00	0,50— 1,00	—	—	—
Lilien	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	1,50— 2,50
Lobelien	0,30— 0,35	0,20— 0,40	0,10— 0,15	0,30	0,05
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50	—
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00 - 1,50
Medinilla	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	0,75— 1,25
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	5,00— 7,50
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an	—
Passiflora	1,30— 3,50	1,00— 2,00	1,00— 2,00	—	1,25 an
Pelargonien, Zonal-	0,40— 0,60	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,35— 0,60	0,35— 0,50
„ Edel-	0,75— 1,00	0,70— 1,20	1,00 - 1,25	0,80— 1,20	0,75— 1,00
„ Pelt.	0,60— 0,70	0,35— 0,50	—	0,35— 0,50	0,35— 0,50
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00	1,50 an
Petunien	0,40— 0,50	0,30	0,20	0,15 - 0,20	0,25— 0,40
Phalangium	0,50— 0,70	0,40— 0,80	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,65— 1,25
Primula obconica	0,50— 0,60	0,40— 0,50	—	0,40— 0,60	—
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 1,50	—	—
Rhododendron	3,00— 8,00	4,00— 6,00	—	—	—
Rosa Rouletii	0,50	—	—	—	—
Rosen	1,00— 1,25	1,00	1,00— 1,50	1,25— 1,50	1,00— 1,50
Saintpaulien	0,60— 0,75	0,60	0,60— 0,70	0,50— 0,80	0,75 an
Salvien	0,40— 0,50	0,30— 0,40	0,25— 0,30	0,40	0,60— 0,80
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,50—10,00	1,00—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75		1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	—	0,25— 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	0,80— 2,00	0,75 an
Tagetes	0,30— 0,40	0,20 - 0,30	0,20	0,20	—
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 0,60
Veilchen	0,30— 0,35	—	—	—	—
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,50— 8,00
Schnittblumen					
Amaryllis, 10 Bl.	—	4,00— 6,00	4,00— 6,00	—	4,00— 6,00
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00—10,00	—
Antirrhinum, 10 St.	0,20— 0,25	1,00	0,60— 0,80	0,10— 1,20	0,20— 0,40
Aquilegia, 10 St.	0,30— 0,35	0,20	0,20	0,30	—
Aster alpinus, 100 St.	1,00— 1,25	1,00	1,00— 1,50	—	—
Astilben, 10 St.	—	—	0,30— 0,40	—	—
Bellis, 100 St.	0,60— 0,70	0 60	1,00	0,60	—
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	—	—
Calendula, 100 St.	1,00— 1,25	0,50— 1,00	1,00— 1,50	—	1,00— 1,20
Calla, 10 Bl.	2,00— 3,00	3,00— 4,00	—	3,00— 6,00	4,00— 6,00
Camp. pers. u. med., 10 St.	0,50— 0,60	0,20— 0,30	0,50— 0,75	—	—
„ carp., 10 St.	0,20— 0,40	0,20— 0,30	0,30— 0,40	—	—
Centaurea, 100 St.	0,70— 0,80	0,20	0,60— 1,00	0,80— 1,00	—
Chrysanth. seg., 100 St.	0,80— 1,00	0,60— 1,00	0,80— 1,00	1,00— 1,20	—
Clarkien, 100 St.	0,90— 1,00	1,00	1,00	1,00	—
Delphinium, 10 St.	0,70— 0,90	0,50— 0,80	0,60— 0,80	—	—
„ Sommer-, 10 St.	—	—	0,20— 0,30	—	—
Digitalis, 10 St.	0,30— 0,40	0,20	0,50— 0,75	0,40— 0,60	—
Erigeron, 10 St.	—	—	0,20	—	—



	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Gaillardien, 10 St.	0,12— 0,15	0,15— 0,20	0,30	0,15— 0,20	0,10— 0,20
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	3,00	—	—
Gladiolen, 10 St.	2,00— 3,00	1,00	1,50— 2,00	1,50— 2,50	2,00— 3,00
Godetien, 10 St.	—	—	0,20	—	—
Gypsophila, 10 St.	0,50— 0,60	0,20	0,20	0,50[1]	0,30
Hortensien, 10 St.	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,20	1,50— 2,00
Lathyrus, 10 Stück	0,10— 0,12	0,10— 0,20	0,10— 0,15	0,10— 0,15	0,05— 0,15
Levkojen, 10 St.	0,75— 0,90	0,60	0,30— 0,80	1,00— 1,50	0,20— 0,40
Lilium cand., 10 St.	0,75— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	0,75	—
„ Feuer-10 St.	—	1,50	1,00— 1,50	—	2,00
„ longiflorum, 10 Bl.	5,00— 6,00	3,00— 4,00	4,00	4,50—	2,00— 3,00
„ regale, 10 St.	0,90—1,00[5]	2,00— 3,00	2,00— 3,00	1,50— 2,00	1,50— 2,00
Lupinen, 10 St.	—	—	0,50— 0,60	—	—
Malope, 10 St.	0,30— 0,35	—	0,30	—	—
Maiblumen, 100 St.	—	—	4,00—10,00	—	—
Margeriten, 100 St.	0,90— 1,00	0,30	0,75 - 1,50	0,60— 0,70	1,50— 2,50
Myosotis, 100 St.	0,60— 0,90	0,50	1,50	—	1,00— 3,00
Nelken, Bart-, 10 St.	0,20— 0,30	0,20— 0,30	0,20	0,10— 0,20	—
„ Edel-, 10 St.	1,00— 2,25	1,20— 2,60	1,30— 2,60	1,40— 3,20	1,50— 2,00
„ Land-, 100 St.	1,25— 2,00	1,00	1,20	1,00— 3,00	1,50— 2,00
„ Remont.-, 10 St.	0,70— 0,80	—	—	—	—
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	12,50-15,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	—	—
Papaver, 10 St.	0,50— 0,60	0,30— 0,50	0,20— 0,30	0,80— 1,20	—
„ nud., 10 St.	0,10— 0,12	0,10	0,10	0,25—	0,20— 0,30
Phlox, 10 St.	—	—	0,30— 0,40	—	—
Polyantha, 10 St.	1,50— 2,00	1,00	1,00— 1,50	1,50— 2,00	0,50— 1,00
Primula obcon., 10 St.	0,20— 0,30	0,20	—	0,50	—
Reseda, 100 St.	1,00— 1,25	1,00	1,50	1,50	—
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 3,00	2,00— 3,00	1,50— 2,00	—	—
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,00— 3,00	1,50— 2,00	1,00— 2,00	1,50— 3,00	0,50— 2,50
„ Freiland, 100 St.	2,50— 7,50	4,00—10,00	4,00—10,00	3,00—10,00	2,00—15,00
Scabiosen, 10 St.	—	—	0,20— 0,30	—	—
Solidago, 10 St.	0,30— 0,40	—	0,20	—	—
Stiefmütterchen, 100 St.	0,40— 0,50	0,20	0,20— 0,40	0,60	0,40— 0,60
Viola cornuta, 100 St.	0,40— 0,50	0,30	0,40	0,50	0,40— 0,50
Zinnien, großbl., 10 St.	—	—	0,50	—	—
„ kleinbl., 100 St.	—	—	1,00— 1,50	—	—
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:					
Adiantum, 100 Wedel	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	2,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80— 1,00[2]	25,00	8,00—12,00
„ Sprong., 1 kg	5,00— 7,00	6,00— 8,00	0,50— 1,00[2]	16,00	5,00— 6,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		0,40— 0,50
Gräser, Bd.	—	—	0,10	—	—
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	—
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00—9,00[3]	0,30— 0,50[1]	2,00	1,50— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00—6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	0,80— 1,00	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50	—
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,60— 1,00
Spargelgrün, Freil.-, Bd.	0,20— 0,25	—	0,10	0,20— 0,30	—
Tanne, Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	3,00— 3,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	4,00— 8,00	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	—	—

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb. [4] Hochstämme. [5] 10 Blumen.

Das Fachbuch

ein Weg zu Leistung und Erfolg!

Immerwährender Arbeitskalender
für Gärtner und Gartenfreunde. Praktische Anleitung für die in jedem Monat auf allen Gebieten des Gartenbaues vorkommenden Arbeiten und Verrichtungen. Herausgegeben von J. Saathoff. Neunte, völlig neugestaltete Auflage. Kartoniert Rm. 4.60, gebunden 5.40

Rosenkultur und Rosenschulbetrieb
Von Kurt Thomae, staatl. dipl. Gartenbauinspektor in Berlin. Mit 13 Textabbildungen. Rm 3,40

Bodenkunde
Von J. A. Werth, Obst- u. Gartenbauinspektor, Benneckenstein i. Harz. Zweite, neubearb. Aufl. Mit 56 Textabb. Rm. 2,50

Abriß der Geschichte der Gartenkunst
Von Carl Wilczek, Gartenarchitekt, Leiter der Abteilung Gartengestaltung an d. Höheren Staatslehranstalt f. Gartenbau Weihenstephan. Mit 39 Textabb. 94 Seiten. Rm. 3,05

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

Stimmungsberichte.

Berlin. Das Geschäft war am Anfang der Woche leicht belebt und verfiel dann in Ruhe. Im allgemeinen blieb das Absatzergebnis unbefriedigend. Die Anfuhr wurde durch günstige Witterung angeregt, so daß der Markt ständig reichlich versorgt war. Am Wochenschluß ließ sich das Angebot nicht restlos unterbringen. Besonders bei Freilandblumen kam es dadurch zu äußerst kleinen Preisen. — Am **Topfpflanzenmarkt** wurden blühende Topfpflanzen an einzelnen Tagen besser gefragt. Die Anlieferungen paßten sich allgemein mit kleineren Posten der etwas ungünstigen Absatzlage an. Gloxinien ließen sich fast restlos unterbringen. Die Hortensien-Anlieferungen nahmen weiter ab. Nur vereinzelt kamen Crassula ins Angebot, die sich noch verkaufen ließen. Kleinere Posten Beloperone konnten nicht so leicht untergebracht werden. Topf-Lilien standen verschiedentlich in größeren Mengen zur Verfügung, sie wurden teilweise noch zu Schnittzwecken verwertet. Die ersten *Campanula Mayii* wurden gut aufgenommen. Großblumige Topfrosen wurden untergebracht, während ein größerer Bestand bei Polyantharosen zurückblieb. — Am **Schnittblumenmarkt** war neben dem reichlichen Angebot an kleineren und mittleren Sommerblumen die Zufuhr besserer Schnittblumen ziemlich stark. Bei *Lilium regale* ließ aus diesem Grunde der Preis merklich nach. *Lilium candidum* behauptete dagegen trotz reichlicher Anfuhr seinen Preis. Bei wenig Preisveränderung wurde die Anfuhr von Gladiolen stärker. Der Nelken-Markt wies erhebliche Mengen Freiland-Nelken, Remontant- und Edelnelken auf.

München. Auf beiden Märkten war das Geschäft der Ferienzeit entsprechend ruhig und gleichmäßig. Die Umsätze erreichten nur geringe Höhe. Einkäufe wurden nur mit Vorsicht getätigt. Allgemein konnten sich die Preise auf dem Stand der Vorwoche halten, verschiedentlich kam es durch stärkere Anfuhr zu leichtem Preisrückgang. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** war das Angebot an Geschenkpflanzen nur gering. Hortensien gehen zur Neige, fanden aber, soweit noch vorhanden, genügend Abnehmer. Auffallende Verstärkung erhielten Gloxinien, deren Umsatz durchaus befriedigte. Zufriedenstellend war auch der Absatz von Pelargonien, Fuchsien, Petunien und Lobelien. Freilandpflanzen fanden durchweg günstige Aufnahme. Schwankende Preise traten bei Celosien auf, zum Teil wurden sie zu recht niedrigen Preisen angeboten. Grün- und Blattpflanzen wurden nur vereinzelt gefragt. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** war die Zufuhr von Freilandblumen sehr groß. Erfreulicherweise kam es aber nicht zu größeren Rückständen. Die Preise waren niedrig. Auch Freiland-Nelken waren reichlich vorhanden. Gladiolen wurden mehr angeboten, ihr Preis konnte sich nicht ganz halten. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** zeigten sich Anzeichen für den Großbedarf für den „Tag der deutschen Kunst".

Hamburg. Das Geschäft der Woche blieb der Jahreszeit entsprechend ziemlich ruhig. Zwar waren die Zufuhren nicht immer so groß, daß viel übrig bleiben mußte, lediglich einzelne Erzeugnisse wurden gegen Wochenende etwas reichlicher. — Der **Topfpflanzenmarkt** war gegenüber den Vorwochen etwas mehr aufgeräumt. Hydrangeen kamen in einigen Posten heran, die gute Aufnahme fanden. Hortensien, Rosen und Gloxinien konnten verkauft werden. Saintpaulien waren nicht so reichlich angeboten, ebenfalls fehlte es noch etwas an besonderen Grün- und Buntpflanzen. Fertige Farne, Ficus, Palmen, Philodendron und bunte Blattpflanzen waren bisher wenig vertreten. — Der Verkauf auf dem **Schnittblumenmarkt** war teilweise gut, an anderen Tagen wieder schleppend. Am Wochenende waren z. B. etwas viel Edelnelken angeboten. Rosen gingen in guten Freilandrosen immer schnell weg, geringere Treibrosen blieben dagegen überständig und mußten billiger abgegeben werden. Von Lilien kamen besonders *Lilium regale* etwas mehr heran. Lathyrus, *Chrysanthemum segetum*, Gaillardien und Margeriten waren ziemlich reichlich angeboten, Scabiosen ausreichend, gingen aber gut weg. Sommer-Delphinium, Godetien und Zinnien wurden bereits schnell verkauft. An Schnittgrün kam außer viel Freilandspargel auch etwas reichlicher *Asparagus plumosus* sowie Adiantum zum Verkauf.

Köln. In der Berichtswoche war das Geschäft infolge Fehlens jeglicher besonderer Gelegenheit mäßig. — Der **Schnittblumenmarkt** war wieder etwas reichlicher beschickt; besonders Rosen waren in mehr als ausreichenden Mengen angeboten und nur zum Wochenende ganz unterzubringen. Auch Gladiolen waren reichlicher, aber auch in hervorragender Qualität und den besten Sorten verfügbar. Das Wicken-Angebot war größer als der Bedarf. Landnelken haben in der Qualität eine Besserung erfahren und wurden auch in bedeutenden Mengen zu guten Preisen abgesetzt. Die übrigen sommerlichen Schnittblumen waren mehr als ausreichend. Glashausrosen fehlten dagegen so gut wie ganz, während das Angebot in deutschen Edelnelken in der ganzen Woche größer war als die Nachfrage. Für die Kranzbinderei wurden in der Hauptsache Seerosen verlangt, die ersten Dahlien waren begehrt. — Der **Topfpflanzenmarkt** litt mehr als der Schnittblumenmarkt unter der gedrosselten Nachfrage. Hortensien mehr als ausreichend, Pelargonien dagegen knapp. *Begonia semperflorens* und *Primula obconica* konnten gut untergebracht werden, während für Fuchsien in diesem Jahre kaum ein Interesse besteht. Haltbarere Pflanzen, wie Billbergia, Vriesea und ähnliches, wurden gut abgesetzt, während Ageratum u. a. Sommer-Topfpflanzen lediglich für das Friedhofsgeschäft benötigt wurden. Palmen wurden gut abgesetzt. Für Topfrosen bestand kein sonderlich großes Interesse, Grünpflanzen, wie Pteris, Selaginella u. a. m., gingen gut; insbesondere Adiantum. Das Geschäft in Beetpflanzen war trotz der späten Jahreszeit noch recht befriedigend. In Kränzen und Kranzmaterial war der Umsatz normal.

Breslau. In dieser Woche war bei genügender Anfuhr nur ein verhältnismäßig ruhiges Geschäft zu verzeichnen. Die Preise für Topfpflanzen waren im allgemeinen fest, während die Schnittblumen-Preise gegenüber der Vorwoche stark zurückgingen. — Der **Topfpflanzenmarkt** wurde mäßig, den Anforderungen entsprechend jedoch genügend beliefert. Kaufinteresse bestand hauptsächlich für Gloxinien und allenfalls noch Fuchsien, Hortensien waren wenig gefragt. Das Gleiche gilt auch für Pelargonien und Petunien. Lediglich für Topfrosen bestand noch einiges Interesse. An besseren Topfpflanzen wurden Sansevierien, *Billbergia rhodocyanea*, Bougainvilleen, Dieffenbachien, Vriesien und Croton angeboten, die im allgemeinen durch den zur Zeit herrschenden Mangel an blühenden Topfpflanzen verhältnismäßig gut abgesetzt werden konnten. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** wurden recht große Mengen in Schnittblumen aller Art angeboten. Das durch die Ferien bedingte ruhigere Geschäft wirkte sich auf die Kauflust der Blumengeschäfte ungünstig aus. Selbst Rosen, die in der Vorwoche noch verhältnismäßig knapp waren, kamen zu Anfang der Berichtswoche genügend, gegen Ende der Woche sogar so reichlich auf den Markt, so daß Ueberstände verzeichnet werden konnten. Lathyrus waren ebenfalls sehr reichlich auf dem Markt, hier gaben gegenüber der Vorwoche besonders stark die Preise nach. Das Gleiche gilt für Leucanthemum und Calendula. Das Angebot in Landnelken war ausreichend, gegen Ende der Woche sogar reichlich. Edelnelken waren ausreichend vorhanden, jedoch waren hier gegenüber der Vorwoche keinerlei Preisveränderungen zu verzeichnen. — Der **Schnittgrünmarkt** wurde reichlich beliefert. Eine Ausnahme hiervon machte nur *Asparagus plumosus*. Auf dem Bindegrün-Markt war das Geschäft besonders ruhig, da durch das warme Wetter und die leichte Verderblichkeit von Eichenlaub größere Umsätze nicht getätigt werden konnten.

Voraussichtliches Wetter bis zum 24. Juli 1939.

Vorläufig noch überwiegend freundlich und warm.

Auf der Rückseite eines über die Nordsee und Skandinavien hinwegziehenden Tiefs kam es am 9. und 10. Juli (wie im letzten Bericht angekündigt) in Deutschland zu verbreiteten Gewitterregen, die in einzelnen Gebirgsgegenden sehr ergiebig waren. Da aber das bei den Azoren liegende Hochdruckgebiet bereits einen neuen Ausläufer nordostwärts nach Mitteleuropa vortreibt, ist die sonnige und freundliche Wettergestaltung mit Wiedererwärmung bereits wiederhergestellt. Besonders etwa südlich einer Linie Saarbrücken-Frankfurt/M.-Leipzig-Görlitz, und östlich der Oder wird sich das überwiegend sonnige und heitere, dabei sommerlich warme Wetter mit Mittagstemperaturen von etwa 24—28 Grad im Schatten nach wie vor erhalten und wiederum nur durch gelegentliche, örtlich begrenzte und kurzfristige gewittrige Störungen unterbrochen werden. — In West-, Nordwest- und Norddeutschland dagegen wird sich zeitweise der Einfluß von nordatlantischen Tiefs etwas geltend machen können, so daß wir dort bei zeitweise etwas auffrischenden Winden aus SW bis WNW mit teilweise stärker bewölktem und nicht ganz so warmem Wetter und gelegentlichen Regenschauern rechnen müssen; infolgedessen wird dort die Temperatur nur gelegentlich 25 Grad übersteigen. — Etwa ab 20./21. Juli wird sich das Wetter zunehmend feuchter und wolkiger, außerdem auch kühler gestalten, so daß es im nordwestlichen Reichsdrittel unbeständig und zeitweise regnerisch werden wird. Von dort aus wird die größere Niederschlagsneigung und Abkühlung sich auch in den übrigen Reichsteilen, zuletzt im Südosten, durchsetzen.

Dr. Kunze-Berlin.



Fischer's Cyclamensamen

Anerkanntes Saatgut des Reichsnährstandes, Abt. Cyclamen.
71]

Alle Hauptfarben ‰ 23.55 % 2.65
Feurig dunkellachs, Hellachs, Lachsrosa, Rot mit Lachsschein, Rokoko, Harlekin, Lachsfarben gefranst und schön gewellt, nur aufrechte Form . ‰ 31.80 % 3.55
Leuchtfeuer und **Lachsscharlach-Orange** . ‰ 42.40 % 4.70
Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. Versand per Nachn. in Orig.-Packung.

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Poinsettien-Jungpflanzen

Massenanzucht in folgenden Sorten:
Velvet leaf 100 St. 30.— RM
Imperator Auslese . 100 St. 25.— RM
[563 **Trebstil rosa** 100 St. 25.— RM
Lieferb. ab Mitte Juni. Eigne Anzucht z. Schnitt- u. Topfverkauf. 10000 St.

Ernst Eichenauer, Schnittblumenkult., Eschborn b. Frankfurt a. M.

Empfehlen Sie

das amtliche Fachblatt

„Der Blumen- und Pflanzenbau" vereinigt mit „Die Gartenwelt"

in Ihrem Bekanntenkreise!

Primula chinensis

Rasse Kieckhöfer
Sonnenschein, Sedina, Zukunft, Defiance u. Merkur (verb. Defiance) — Jungpflanzen aus Folgesaaten jetzt lieferbar % *RM* 5,50, ‰ *RM* 50.—. [901

Otto Kieckhöfer / Stettin I

Anzeigenschluß *für neue Anzeigen ist Dienstags*

Wilhelm Hennis [468

Orchideen-Importgeschäft in Hildesheim

erhält im Juli je eine von seinem Sohne gesammelte Sendung *Cattleya Gaskelliana* u. *Cattleya Trionai.*

Cyclamen-Samen

anerk. Saatgut (Reichsnährstand), meiner großbl. stark wachsend. Rasse.

Hauptfarben	100 Korn 2.65 RM	1000 Korn 23.55 RM
Lachsdunkel	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsrosa	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsscharlach (Leuchtfeuer)	100 Korn 4.70 RM	1000 Korn 42.40 RM

15 % für Erwerbsgärtner! [925

Max Becker • Spellen (Niederrhein)

Alle Baumschulartikel

sind zum kommenden Herbst wieder in bester Qualität lieferbar. — Sichern Sie sich durch rechtzeitigen Einkauf Ihren Bedarf. Mit Angeboten stehe ich gerne zur Verfügung.

P. Müller-Platz / Baumschulen

Erkelenz (Rheinland). [903

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

Vom Reichsnährstand anerk. Spezialkulturen für

Typreine Unterlagen

Garantiert echt, bestens sortiert, gesund und kernig.
Wertvollstes Material zur Erzielung von Höchstleistungen.
Auch alle übrigen **Obst- und Rosenwildlinge** kaufen Sie unbedingt zuverlässig bei

Lorenz Schwamborn
Wildlingskulturen
Naundorf üb. Torgau
Verlangen Sie Preisliste! [780

Papiergewebe-Schattendecken

160 cm breit
per laufenden Meter RM 1,05
sofort lieferbar [887

A. Weber & Co., Berlin C 2
Scharrenstraße 11/13

Porzellan-Pflanzenschilder

aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**



Die vollautomatische Hauswasserversorgung

Wird ein Zapfhahn geöffnet, so fördert die Pumpe, wird der Hahn geschlossen, so steht die Pumpe wieder still.

Diese elektr. Hobby-Pumpe arbeitet ohne Druckkessel,

wird an die Lichtleitung angeschlossen und liefert ca. 3000 Liter in der Stunde. Daher auch für reichliche Gartenbewässerung.



HAWIG, PUMPENFABRIK
Berlin NW 87, Alt Moabit 73
fordern Sie unverbindlich den Prospekt

Wurzelkraft

Flasche für 1200 Pflanzen RM 1,80
Nachnahme, 4 Flaschen RM 6,—.
Chemische Fabrik Vogelmann Heilbronn. [517

Das neue, grundlegende Fachbuch!

Die Unterlagen der Obstgehölze

Ein Handbuch der vegetativ vermehrten Obstunterlagen für die Praxis des Baumschulers und Obstbauers, für das Anerkennungswesen und den gärtnerischen Nachwuchs.

Von

Prof. Erich Maurer

Direktor des Instituts für gärtnerischen Pflanzenbau der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin,
Direktor der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau Berlin-Dahlem.

Mit 14 Farbendrucktafeln und 354 Textabbildungen • Gebunden Rm. 20.—

Die Arbeiten Maurers auf dem Gebiet der Unterlagenforschung sind bahnbrechend. Sein grundlegendes Buch ist aus seiner langjährigen Arbeit als Baumschuler und Wissenschaftler hervorgegangen und behandelt die vorhandenen Unterlagentypen jeweils auf der Grundlage eingehender Beschreibung der Abrisse im Sommer- u. Winterzustand sowie von Beobachtungen an mehrjährigen unveredelten Standbäumen. Die Praxis der Baumschule und des Obstbaues sowie das Anerkennungswesen des Reichsnährstandes erhalten dadurch eindeutiges Material zur einwandfreien Bestimmung und Auswahl der Unterlagentypen. Für den gärtnerischen Nachwuchs ist das Handbuch eine umfassende Einführung in dieses ständig an Bedeutung zunehmende Gebiet. Durch sein hervorragendes, teils mehrfarbiges Abbildungsmaterial und seine für die Praxis wie für die Wissenschaft in gleicher Weise wertvollen Ergebnisse kommt dem Buch eine ganz ungewöhnliche Bedeutung zu.

Verlag von Paul Parey in Berlin SW 11, Hedemannstraße 28 und 29

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Auto-Bereifungen
auch für Pferdezug, liefert alle Größen, gebr. und neu. Spez. **Wulst- und Drahtseilreparaturen.** [274
K. Lampke-Schulze, Berlin C 2, Bartelstr. 13 (am Horst-Wessel-Platz). Tel.: 52 13 53.

Haus- und Garten - Wasserversorgung
am billigsten mit der selbstansaugenden, elektro-automatischen **STEIMEL - Pumpe.** Sie ist auch in den schwierigsten Fällen die zuverlässigste, billigste in Anschaffung und Betrieb. Nur 1/6 Anzahlung nach erfolgter Inbetriebsetzung, der Rest 12 Raten monatlich. Nur Lichtleitung nötig. Sofort und in jeder Leistung lieferbar. Verlangen Sie heute noch Preisliste, Prospekt und Vertreterbesuch vom
Steimel - Pumpen Groß- und Generalvertrieb
München-Allach, Schließfach 25. [854

Gewächshäuser, Heizungsanlagen

Frühbeetfenster
606] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Paul Süren
Walddrehna / N.-L.
liefert
906] **Qualitäts-Blumentöpfe**

Zur jetzigen Aussaat
empfehle ich Samen meiner anerkannten Sorten von
Primula malacoides
Georg Arends, Wuppertal-Ronsdorf
Preisliste auf Anfrage. [43

Aus neuer Vermehrung
Chrysanthemum [916
nach meiner Wahl, großbl. . % 7,50 RM, ‰ 70,— RM
nach meiner Wahl, mehrbl. frühbl., einfach % 7,— RM, ‰ 65,— RM
Remontantnelken
Foute Merle, rot % 12,— RM, ‰ 110,— RM
Fanny, rosa % 12,— RM, ‰ 110,— RM
Edelweiß % 15,— RM, ‰ 140,— RM
Poinsettia Stern v. Werder a. getrieb. Mutterpfl. 10 St. 5,—
Canna, grün und rot . . % 35,— RM
Mischung % 30,— RM
Pelargonien, Rubin u. Poitevine Pfl. aus 10 Töpfen % 35,— RM
Poitevine Pfl. aus 8 Töpfen % 16,— RM
Otto Heyneck, Magdeburg-Cracau, Fernruf 31395.

Rosenaugen
„BETTER TIMES"
in jeder Menge lieferbar. Preise auf Anfrage.
August Noack / Gartenbau
806] Berlin-Mariendorf, Britzer Straße 61.

Für den gepflegten Garten [33
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 186

Paul Schmid, Donzdorf (Württ.)
Drei I. Preise erhielten meine Calceolarien
Zwei I. Preise erhielten meine Cinerarien
auf der Reichsgartenschau in Stuttgart.
Meine Cinerarien und Calceolarien sind vom Reichsverband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter anerkannt!
Cineraria „Rasse Dondo", meine Ausstellungsqualität in Farben: Alba, Rosa, Kermesina, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, 1000 K. ℳ 6.—, 1 g ℳ 12.—, 1 Port. ℳ 1.—, 10 Port. ℳ 9.—
Obige nur in Originalpackung lieferbar!
Cineraria Schmids verb. Multiflora, in reinen Farben: Rötlichdklblau, Azurea, Coerulea, Kermesina, Rosea u. Prachtmisch., 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids grandifl. × multifl., in blau, rot, rosa, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids grandifl. maxima, in allen Farben, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids Rasse Weißensee, in blau u. rot m. Auge, 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids Marktgärtner Elite-Prachtmischung, 1 g ℳ 6.—
abzüglich des festgesetzten Rabattes. [730
Calceolaria hybr. grandifl.
Gig. Schmids Zwerg Goldenes Wunder, 1939, 1/4 g ℳ 9.-, 1/2 g ℳ 16.-
Gig. Schmids Scharlachriesen, 1938, 1/4 g ℳ 9.—, 1/2 g ℳ 16.—
je 1 Portion ℳ —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Gig. Schmids Orangeprinz, 1937, 1/4 g ℳ 6.-, 1/2 g ℳ 11.-, 1 g ℳ 20.-
Gig. Schmids Goldenes Wunder, 1/4 g ℳ 5.50, 1/2 g ℳ 10.-, 1 g ℳ 18.-
je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50
Gig. Schmids Neue Farben Riesen, 1/4 g ℳ 5.—, 1/2 g ℳ 9.50
1 g ℳ 17.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Prachtmischung, 1/4 g ℳ 6.50
1/2 g ℳ 11.—, 1 g ℳ 20.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldzauber, goldig-gelb getigert, 1/4 g ℳ 7.50, 1/2 g ℳ 14.—
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldmärchen, reingelb, 1/4 g ℳ 7.50
1/2 g ℳ 14.—, je 1 Portion —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Ruhm von Feltham, gelbe Farbtöne, 1/2 g ℳ 5.50, 1 g ℳ 10.—
Rasse Albert Kent Hybr., 1 g ℳ 6.—, Albert Kent 1 g ℳ 7.—
Multiflora nana, gelb getigert, gemischt, 1/2 g ℳ 6.50, 1 g ℳ 12.—
Multiflora nana, rote Farben, 1/2 g ℳ 9.—, 1 g ℳ 16.—
getigert u. getuscht nana u. halbhoch, je 1 g ℳ 11.—, 1/2 g ℳ 6.—
je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50
Ueber meine Cinerarien und Calceolarien auf der Reichsgartenschau in Stuttgart schreibt der „Blumen- und Pflanzenbau" / „Gartenwelt" in Nr. 20 ds. Jhr.: „daß die Firma Schmid, Donzdorf, sich geradezu selbst übertroffen hat und daß das an Cinerarien Gezeigte einfach nicht mehr überboten werden kann."

Cyclamen-Samen
Anerkanntes Saatgut. Vielfach ausgezeichnet, zul. Reichsgartenschau Stuttgart I. Preis. **Grundfarben:** % K. Rm. 2.65, ‰ K. Rm. 23.55. **Lachsfarben:** Dunkellachs (Ruhm von Wandsbek), **Hellachs:** (Rosa von Wandsbek), Neulachsrosa % K. Rm. 3.55, ‰ K. Rm. 31.80, **Leuchtfeuer:** % K. Rm. 4.70, ‰ K. Rm. 42.40. Erwerbsgärtner 15% Rabatt. Sortenverzeichnis u. Farbentafel a. Wunsch kostenlos.
C. STOLDT
C. Stoldt, Hamburg-Wandsbek 1
Cyclamensamenzucht seit 1877 [912

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. I. Vj.: Hauptausgabe 4256, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung besorgt werden.

Verlagspostanstalt Dessau

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU vereinigt mit DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 29 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 21. Juli 1939

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 65 448

Cyklamen-Samen

anerkanntes Saatgut

der Firma Paul Tagmann, Hannover, in allen Haupt- und Lachsfarben sowie Leuchtfeuer und Neuheiten

242]

Alleinvertrieb:

C. Neubert, Wandsbek

Gartenbaubetrieb

Dippe's Cyclamen

anerkanntes Saatgut

aus unseren streng durchgezüchteten, umfangreichen Beständen von größter Blühwilligkeit, gesundem Wuchs. Große edle Blüten in reinen Farben.

Neue Ernte jetzt lieferbar!

Preise u. Rabattsätze gemäß Vorschrift des Reichsverbandes der gartenbaulichen Pflanzenzüchter.

Gebrüder Dippe A.-G.

Quedlinburg

Postscheckkonto: Magdeburg 3143 — Fernanruf: 7, 87 u. 124 — Drahtanschrift: Dippes Quedlinburg.

[919

Walter Süptitz

Hamburg-Eidelstedt

Jungpflanzen - Spezialkulturen

Jungpflanzen

von **Lorraine-Begonien**
Hortensien
Poinsettien
Euphorbia fulgens

87]

Cyclamen-Samen

Verlangen Sie bitte beschreibende Preisliste

Die wertvollsten

Blumen- und Gemüsesaaten zur Sommeraussaat

für den Erwerbsgärtner

von

Weigelt & Co.

Samenspezialkulturen seit 1865

Blumenstadt Erfurt • •

707]

Sonder-Angebot auf Verlangen kostenlos!

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. F. Kraushaar: Wegfall des Blumenverkaufs an Sonntagen Seite 337
2. F. Schupp: Elatior-Begonien II „ 338
3. M.: Um die Wirtschaftlichkeit der Knollen-Gloxinien „ 339
4. Ed. Mayer: Erfahrungen bei der Kultur der Rochea falcata (mit Abb.)
5. B.: Mehr Klein-Croton! „ 340
6. J.: Bedarf an klimmenden Ficus
7. H.: Eine weitere neue Hauskonstruktion (m. Abb.)
8. Karl Huth: Primula malacoides - Erfahrungen — jetzt aussäen! (mit Abb.)
9. O. Weitzel: Eine schöne Ampelbegonie „ 341
10. E. Mehlis: Zur Stauden-Samenernte
11. Hahn: Der neue Helios-Staudenhalter (m. Abb.) . „ 342
12. E. Klüppelberg: Jetzt Dicentra spectabilis vermehren!
13. Wilhelm Mütze: Gute Wildnelken
14. W. Schacht: Dianthus simulans (mit Abb.)
15. G. Hasselberg: Linum narbonense Seite 343
16. L. H.: Ueber die Schnittrichtung beim Pfropfen
17. K.: Erfahrungen bei Rosenhochstämmen „ 344
18. H.: Holländische Rhododendron-Neuheiten (m. Abb.)
19. P. S.: Vier ausländische Rosen-Neuheiten
20. E.: Rhododendron micranthum
21. Eiselt: Kalmien
22. Holzhauer: Hallen-Sonderschau: Nelken „ 345
23. Joh. Schröder: Zum Thema: Gemeinschaftskatalog
24. H. Sauerbaum: Gedanken zur Schädlingsbekämpfung „ 346
25. A. Mark: Nelken- und Rosenschau in Zürich
26. Kurze Notizen vom Berliner Markt „ 347
27. F. Steinemann: Frosthärte der Tritomen
28. W. Schacht: Zur Winterhärte der Davidien
29. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
30. Inland-Rundschau „ 348
31. Unsere Toten

Stellen-Anzeiger

Für meine Abteilung Koniferen und Rosen suche ich zum Eintritt für sobald als möglich einen tüchtigen [930

1. Gehilfen

der in vorstehenden Kulturen etwas Tüchtiges leistet, seine Mitarbeiter gut anstellen kann und in der Expedition und im Verkehr mit dem kaufenden Publikum auf das Beste bewandert ist.

Ferner suche ich für diese und auch die anderen Abteilungen **tüchtige Baumschulgehilfen** und solche, die sich hierin ausbilden wollen, zum jederzeitigen Eintritt.

Karl Köhler, Baumschulen, Holzhausen-Leipzig.

Zum Herbst oder Winter junger **Hilfsgärtner oder Gärtnerin** für Gutsgärtnerei gesucht. Obst-, Gemüsebau, Gewächshaus, Parkpflege. Aelterer Gärtner als Oberleitung vorhanden.
Bewerbungen an Frau von **Rospatt**, **Rittergut Prittisch**, Krs. Schwerin / Warthe. [937

Gehilfen für Landschaft u. Stauden nach Stuttgart in Dauerstellung gesucht. Angebot über Alter und seitherige Tätigkeit an [933
Paul Stieber, Gartengestaltung, **Fellbach**, Nürnberger Straße 29.

Suche sofort oder später **tücht. Gehilfen** für gemischten Betrieb bei geregelter Arbeitszeit und gutem Lohn. Angebote bei fr. Wohnung, Kost und Kassen erbittet
Gärtnermeister K. Michel, Schloßgärtnerei Güttmannsdorf über Reichenbach (Eule). [935

Suche einen tüchtigen **Gehilfen** zum bald. Eintritt bei freier Kost u. Logis, Dauerstellung. Bewerber wollen sich mit Lohnforderungen wenden an **Christ. Schrepfer**, Gartenbau, **Ludwigshafen a. Rh.**, Carl-Clemm-Straße 57. [931

Stellen-Anzeigen für die nächste Nummer sind bis **Dienstag, den 25. Juli** an den Verlag zu senden.

An der städt. Obst- und Gartenbauschule für Frauen in Bad Godesberg ist möglichst sofort die Stelle der

Leiterin

neu zu besetzen.

Für die Besetzung der Stelle kommen nur solche Bewerberinnen in Frage, die über die erforderlichen Fachkenntnisse verfügen, die Garteninspektor - Prüfung abgelegt und die Lehrbefähigung erworben haben.

Bewerbungen unter Angabe von Gehaltsansprüchen usw. werden umgehend, spätestens jedoch bis 5. August 1939, an den Unterzeichneten erbeten. [936

Bad Godesberg, den 15. Juli 1939.

Alef, Bürgermeister.

Junger Gehilfe welcher seine bisher in Topfpflanzengärtnereien erworbenen Kenntnisse weiter ausbauen möchte, **sucht Stellung** in einem modernen Betriebe Berlins. — Spezialität Begonien, Gloxinien usw. — Angebote mit Betriebs- und Gehaltsangaben erbeten unter **Gw. 938** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11.

Staatl. Württ. Gartenbauschule Hohenheim bei Stuttgart.
Beginn des einjährigen Lehrganges im Oktober. Günstigste Ausbildungsmöglichkeiten in Theorie und Praxis **des Obst- und Gartenbaues** bei geringstem Kostenaufwand. [832
Auskunft durch den Schulvorstand.
Landesökonomierat Sander.

Gärtnerlehranstalt Finkenwalde der Landesbauernschaft Pommern.

Der Unterricht des Winterhalbjahres beginnt am 3. Oktober. 1. April ist Eintrittstermin für Vorschüler. — Schluß des Winterlehrganges Ende März. Es besteht Möglichkeit für Nebenverdienst. Bei Nachweis von Bedürftigkeit stehen bei rechtzeitiger Anmeldung Beihilfen zur Verfügung. Versand der Mitteilungen kostenlos durch die Schulleitung. [841

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg

bei Berlin. / Landesbauernschaft Kurmark.

Beginn des Winter-Semesters am 17. Oktober 1939.
Allgemeiner Lehrgang / Techniker-Lehrgang / 5. Semester.
Bei Abschluß des „Allgemeinen Lehrganges“ Gelegenheit zur Ablegung der Gärtnermeister-Prüfung des RNSt.

Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheime — 50 v. H. Fahrpreisermäßigung für alle Semester- und Ferienreisen zwischen Wohnort und Oranienburg — Werbeschrift und alles Nähere durch die Schulleitung.

[833]

Binnewies-Cyclamen-Samen

Ernte 1939!

Zum 50jährigen Jubiläum in der Cyclamenzucht in erster Qualität!

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1	Dunkelblutrot .		
2	Leuchtendrot .		
3	Reinrosa (cattleyenfbg.)		
4	Hellrosa mit karmin A.		
5	Weiß mit Auge		
6	Reinweiß . .		
1–6	}	2,25	20,—
7	Leuchtfeuer .		
8	Lachsscharlach		
7–8	}	4,—	36,—
9	Neulachsrosa .		
10	Lachsdunkel .		
9–10	}	3,—	27,—
11	Lachshell . .		
12	Orange . . .		
11–12	}	5,50	50,—
13	Rokoko erecta: nur i. Mischung von 10 Farben	3,—	27,—

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
14	Morgenröte .	3,—	27,—
15	Safraninrot. .	2,60	23,—
16	Safraninrot mit Silbersaum . .	5,50	50,—
17	Striata . . .	3,—	27,—
18	Kirschlachs .	5,50	50,—
20	Neue Gefranste	5,50	50,—
21	Lachs m. weiß. Rand (Pink Pearl)	5,50	50,—
22	Neurosa. . .	3,—	27,—
23	Flamingo . .	5,50	50,—
	Lachsfarben mit Silberblatt	5,50	50,—
	Gebartete Form in Reinwß (crist.)	4,—	36,—
	Mischung bester Sorten . . .	3,—	27,—

Fordern Sie auch bebildertes Angebot (Farbenfotos) und vergessen Sie vor allem nicht, rechtzeitig einzukaufen!

E. Binnewies / Deutsche Cyclamen-Großkulturen
Alfeld a. d. Leine (Hannover). [846

Cyclamen-Samen vom Reichsnährstand, Abteilung Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität

Hauptfarben	je 100 Korn RM 2.65,	je 1000 Korn RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs,	„ 100 „ „ 3,55,	„ 1000 „ „ 31.80
Leuchtfeuer u. Salmoneum „Feuerzauber“	„ 100 „ „ 4.70,	„ 1000 „ „ 42.40

(Erwerbsgärtner erh. auf diese Preise 15 %, Rabatt) biete an geg. Nachn.
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die höchste Auszeichnung.** [80

Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut! [878

Wohlriechende Cyclamen pers.-Samen

aus der Ostmark in 9 verschiedenen Sorten.
Samenverzeichnis umsonst durch Züchter
Josef Pregetter, Gartenbau, Weiz (Steiermark).

Chrysanthemum max.

„Esther Read“

bis heute die beste, gefüllte Margerite — unbewurzelte Stecklinge (Rißlinge teils mit Wurzeln), % 10.- RM. [932

M. Stein, Gartenbau, Herford i. W.

In großer Sortenauswahl beziehen Sie Jungpflanzen Rosen, Ziersträucher, Heck.- u. Moorbeetpflanz., Konifer., Alleebäume usw.

In hervorragend. Qualität von besten jungfräulichen Böden, zu günstigsten Preisen von den Baumschulen

WILHELM TIMM
HAMBURG-BERGSTEDT

Cyclamen-Samen • Ernte 1939

vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut:

Hauptfarben	100 Korn	RM 2.65,	1000 Korn	23.55
Lachsfarben	100 „	„ 3.55,	1000 „	31.80
Leuchtfeuer	100 „	„ 4.70,	1000 „	42.40

Erwerbsgärtner erhalten 15 % Rabatt. [716

PAUL GABRIEL, Hünern über Breslau I

Jetzt Zwiebeln säen?

Ja, damit Sie nächstes Frühjahr schon im Mai, wenn Speisezwiebeln knapp werden, aus eigenem Boden wieder ernten können. Zu diesem Zweck werden die **frühesten weißen Frühlingszwiebeln** Ende Juli ins Freie ausgesät, wo sie über den Winter verbleiben. Außerdem aber sät man Ende August **gelbe Holländer Riesenzwiebeln**, das ist die einzige gelbe Sorte, deren Pflanzen den Winter im Freien aushalten und schon gegen Ende Juli prachtvolle, riesige Speisezwiebeln liefern, die sehr fest und haltbar sind und in Qualität die von ausländischen Steckzwiebeln gezogenen weit übertreffen.

Beschreibung der einfachen Kultur auf jeder Tüte. Wir versenden *franko gegen Voreinsendung* des Betrages. (Bestellung auf den Postabschnitt schreiben.)

Nr. 1479: Weiße allerfrüheste, 1 Kilo RM 28.—, 100 g RM 3.40, 5 Portionen (ca. 5000 Korn) RM 1.40.

Nr. 1479/1: Gelbe Holländer Riesen, 100 g RM 5.40, 50 g RM 2.80, 5 Portionen (ca. 4500 Korn) RM 1.60.

Reichhaltiger Katalog mit Ansicht von Salzburg kostenlos.

Samenhandlung
Jak. Zieglers Söhne, Salzburg

Gegr. 1869. *Kleinverkauf:* Marktgasse 1, *Büro:* Neutorstr. 10.
[863

Primula chinensis

Rasse Kieckhöfer

Sonnenschein, Sedina, Zukunft, Defiance u. Merkur (verb. Defiance) — Jungpflanzen aus Folgesaaten jetzt lieferbar % RM 5.50, ‰ RM 50.—. [901

Otto Kieckhöfer / Stettin I

Cyclamen-Samen

Ernte 1939, vom Reichsnährstand als Saatgut anerkannt
I. Preis Dresden 1936, I. Preis Essen 1938

Leuchtfeuer	% 4.70 RM	‰ 42.40 RM
Lachsfarben	% 3.50 RM	‰ 31.80 RM
Gefranste	% 3 50 RM	‰ 31.80 RM
Hauptfarben	% 2,65 RM	‰ 23.50 RM

Erwerbsgärtner 15 % Rabatt [913

F. Schneider, Potsdam-Babelsberg, Großbeerenstraße 123

Anerkanntes Saatgut

von Calceolaria hybrid. multiflora
„Rasse Kieckhöfer“
und Cyclamen persicum giganteum
„Rasse Kieckhöfer“ [902

Otto Kieckhöfer / Stettin I

Auch die Hitler-Freiplatzspende förderst Du durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSV.!

Lorbeerkronen [36

von RM 35.— an aufwärts

Kirschlorbeer - Aucuben

Albert Jul. Gensler

Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Oleander

Topfpflanzen, rot od. rosa blühend,

sucht

Hans Schumacher / Kreckow
Post Stettin 10. [934

Empfehlen Sie

das amtliche Fachblatt

„Der Blumen- und Pflanzenbau“ vereinigt mit „Die Gartenwelt“

in Ihrem Bekanntenkreise!

Blumen-Gemüse-Sämereien

Gartengeräte

Igel-Duplex

892]

Spez. Grassamen-Mischungen

Schädlingsbekämpfungsmittel

Adolph Schmidt Nchf.

Berlin SW 61, Belle-Alliancepiatz 18
Filiale N. 4, Invalidenstr. 118, Gegr. 1865

Orchideen!

Habe abzugeben:

Starke Cymbidium Lowianum
RM 8.— bis 10.—

Zygopetalum Makayi u. crinitum
RM 4.— bis 6.—

Wilh. Schödder
Gartenbaubetrieb
929] **Iserlohn in Westf.**

Holz vor Fäulnis schützen

durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [85
„Paratect“, Borsdorf Leipzig

Glasschneider mit Qualitätsrädchen Glaserdiamanten in allen Preislagen.



Hans Gries, Weiden I (Bayr. Ostmk.)

Jetzt beste Aussaatzeit!

Primula malac. comp. grdfl.

„Oranienburger Rasse Dr. Böhnert“

DRWZ. Vom RNSt. anerkannt. [161

Die hervorragende Züchtung mit riesigen Blüten, ähnlich Primula obconica in dichten Dolden und in leuchtenden Farben. Tadellos gebaute, 15—25 cm hohe kompakte Pflanzen. Glänzend beurteilt!

Ausführliche Beschreibung mit Kunstdruckbeilage gratis!

Stamm I: Leuchtend violett, dunkler als bisher. Sehr großblumig. Höhe ca. 25 cm. 1 Pt. 0.80, 10 Pt. 7.— RM

Stamm II Oculata: Etwas niedriger als vorst., ca. 20 cm hoch, mit dunklem Auge. 1/4 g 5.—, 1/8 g 3.—, 1 Pt. 1.20 RM

Stamm III Atrosanguinea: Prachtvoll dunkelblutrot, ganz kompakt, ca. 15 cm hoch, vorzügliche Topf- und Fensterpflanze. 1/2 g 18.—, 1/4 g 10.—, 1/8 g 6.—, 1 Pt. 2.— RM

Stamm III Winterfreude: Aehnl. vorst., aber leucht. karminrot. Etwas lockerer gebaut und nach Atrosanguinea blühend. 1/2 g 18.—, 1/4 g 10.—, 1/8 g 6.—, 1 Pt. 2.— RM

Starke, zweimal pikierte Jungpflanzen ab September:

	1000 Stück	100 Stück	25 Stück
Stamm I ...	48.—	5.—	1.75
„ II Oculata ...	48.—	5.—	1.75
„ II Sanguinea	50.—	6.—	2.—
„ III Atrosanguinea .	85.—	10.—	3.—
„ III Winterfreude...	85.—	10.—	3.—

Viola tricolor maxima hiemal. „Feuerzauber“

Vom RNSt. anerkannt. Das winterblühende, dunkelrote Stiefmütterchen ist ein wirklich rotes, frühblühendes Stiefmütterchen, da das bisherige „weinrote“ eigentlich als blau bezeichnet werden muß. „Feuerzauber“ zeigt nun dieses Rot, blüht schon ab März in großer Fülle u. wächst ganz kompakt. Nachbau von Samen verboten. 10 g 5.40, 1 g 0.70, 1 Pt. 0.40 RM

Albert Treppens & Co., Berlin 68A Lindenstraße 13 Fernruf: 170450

Anzeigenschluß für die nächste Nummer ist am Dienstag, dem 25. Juli 1939

AWEGE-TREIBHAUSSCHUTZ

AWG

GLÄNZEND — WEISS — PFLANZEN UND SAATEN UNSCHÄDLICH

FÜR INNEN UND AUSSEN

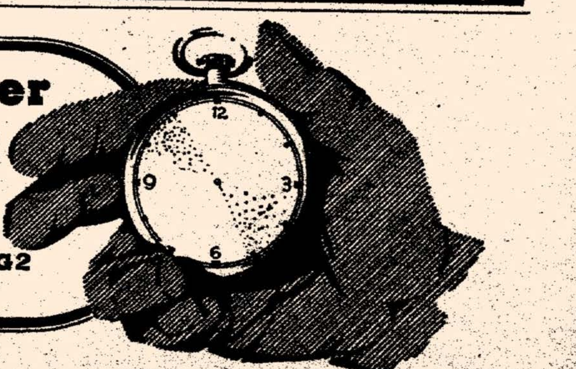
GRAU — SCHÜTZT UND SCHMÜCKT — BEWÄHRT

AWEGE - HAMBURG 39

Eine Uhr *ohne* Zeiger

nützt Ihnen praktisch garnichts! Fortschrittlich und produktiv wirtschaften ist ein Gebot der Zeit. Denken Sie daran: **Höntsch-Gewächshäuser** in allen Größen und Bauweisen sind bewährte Förderer gärtnerischen Schaffens. Jetzt ist die richtige Zeit zum Bauen. Lassen Sie sich von uns beraten und verlangen Sie Druckschriften und unverbindl. Angebot.

HÖNTSCH-WERKE AG., NIEDERSEDLITZ G2
RUF: 690340, 690350, 690530



DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU

vereinigt mit

DIE GARTENWELT

43. Jahrgang Berlin, 21. Juli 1939 Nr. 29

Der Wegfall des Blumenverkaufs an Sonntagen / F. Kraushaar-Berlin.

Seit geraumer Zeit geht durch die Ortsstellen der Blumenbinderei-Fachgruppe eine Debatte über den vielerorts bereits gefaßten Entschluß, den Blumenverkauf in den Sommermonaten an Sonn- und Feiertagen wegfallen zu lassen. Auch in der Reichshauptstadt ist dieser Gedanke schon Wirklichkeit geworden: Während der Sommermonate von Pfingsten bis einschließlich September werden die Blumengeschäfte Sonn- und Feiertags nicht mehr geöffnet.

Wer jemals ein Blumengeschäft in einer Stadt wie Berlin geführt hat, wird den Standpunkt der Geschäftsinhaber begreifen. Aber die neue Entwicklung ist nicht durch die Mühe des täglichen Einkaufs am Großmarkt und die damit verbundene Entbehrung selbst der sonntäglichen Freizeit allein hervorgerufen worden. Ihre Ursache liegt vielmehr mindestens ebenso sehr im Rückgang des sommerlichen Blumenverbrauchs, der das Offenhalten der Läden tatsächlich unlohnend macht. Daß es sich hier keineswegs um eine nur örtliche Erscheinung handelt, ist daraus zu ersehen, daß andere Ortsgruppen schon ähnlich beschlossen haben. In einzelnen Städten, z. B. Bunzlau, ist die Regelung so getroffen worden, daß im Wechsel jeweils ein Blumengeschäft der Stadt für den Verkauf geöffnet bleibt. Es ist anzunehmen, daß dieses Beispiel nicht nur an kleineren Plätzen Freunde finden, sondern überhaupt eine Handhabe geben wird, bei den zuständigen Behörden leichter zu der Genehmigung für den Sonntagsladenschluß zu kommen.

Inwieweit wird nun der Blumenbau durch den Wegfall des Sonntagsverkaufs berührt? In einer Großstadt wie etwa Berlin sind die Auswirkungen naturgemäß andere als in der Provinz. Entfällt hier das Sonntagsgeschäft am Großmarkt, so werden hiervon nicht nur die ortsansässigen Gärtner, sondern auch die Betriebe der näheren und weiteren Umgebung und vor allem auch die Anlieferer aus dem Reiche betroffen, da Berlin z. B. für den süddeutschen Nelkenanbau, für die mitteldeutschen und holsteinischen Rosenzüchter und für die Hamburger Schnittblumen-, insbesondere Maiblumentreiberei ein wichtiger Platz ist. Berlin schluckt regelmäßig aus allen Reichsgebieten Erzeugnisse des Blumenbaues und ist auch Hauptabsatzplatz für die Einfuhr-Blumen. Für die Verteilung und Verarbeitung dieser Riesenmengen stehen in der Reichshauptstadt über 2000 feste Blumengeschäfte zur Verfügung, neben einer großen Anzahl reiner Friedhofsbetriebe und dem nicht zu unterschätzenden festen Straßenhandel. Ruht die Verteilung dieser Betriebe nur einen einzigen Tag, so muß dies allenthalben eine Absatzstockung am Blumenmarkt hervorrufen.

Im Hinblick auf die jetzige Verteilungsänderung kann uns nun allerdings beruhigen, daß der Sonntagsumsatz gegenüber dem an Wochentagen am Großmarkt immer, also auch im Winter, mäßig gewesen ist. Trotzdem hatte er für den Gesamtabsatz an Gartenbauerzeugnissen insofern eine gewisse Bedeutung, als die an Sonnabenden nicht restlos umgesetzte Ware mindestens teilweise noch am Sonntagmorgen aufgenommen und damit dem im Verkehr des Großmarktes besonders rasch eintretenden Verderb entrissen wurde. Aber es ist hier schon in den Vorjahren auf auffallende Veränderungen im großstädtischen Sommergeschäft hingewiesen worden, die durch die zunehmende Freizeitwerbung und Neugestaltung des Ferien- und Wochenendwesens während der warmen Jahreszeit hervorgerufen worden sind. Das Geld wird am Wochenende regelmäßig außerhalb der Stadt zu Zwecken der Erholung und frohen Abwechselung verwendet. Dadurch entfällt auch der Geschenkblumenverbrauch für Besuchszwecke an Sonntagen immer mehr, und damit ist, wie schon eingangs erwähnt, auch die Offenhaltung der Verkaufsstellen an Sonntagen während des Sommers in der Großstadt mehr oder weniger unlohnend geworden.



Rocheafalcata. So gewachsen müßten alle Rocheen an den Markt kommen. Hierzu ausführlicher Text. Aufn.: Hahn.

Für den Gärtner, der aufgeschlossen und mit offenen Augen die Neugestaltung unseres völkischen Lebens verfolgt hat, mußte die Verbrauchsverlegung während des Sommers schon längst offenkundig geworden sein. Er mußte auf Folgen, wie sie jetzt in dem Wegfall des Verkaufs an Sonntagen eingetreten sind, gefaßt sein. Wenn aber der Gartenbauer dieser Entwicklung Verständnis entgegenbringt, so kann er andererseits auch das gleiche Verständnis für sein Interesse von der Verteilerseite verlangen. Das heißt: Der vernünftige Blumengeschäftsmann muß jetzt mit in die Ueberlegung eintreten, wie man dem Erzeuger anderswie zum Absatz der unaufhaltsam zum Sonntag heranwachsenden und heranblühenden Ware verhelfen kann. In gemeinsamer Beratung müssen Wege gesucht werden, den Ausfall auszugleichen. Aus einer Aufhebung des Sonntagsverkaufs entsteht dem Erzeuger Ausfall an Umsatz, bei einer Offenhaltung des Geschäfts muß der Verteiler im Zuge der neuzeitlichen Verbrauchsverlagerung mit erhöhtem Risiko rechnen. Für die Existenz des Gärtners ist es ebenso wichtig, die wirkliche Berechtigung aller Maßnahmen, die den Absatz seiner

Erzeugnisse beeinträchtigen, nachzuprüfen, wie für den Verarbeiter und Verteiler die Entlastung von dem Risiko, das mit dem Sonntagsverkauf immer stärker verbunden war. Der Bunzlauer Fall zeigt, daß es sehr wohl Zwischenlösungen gibt, die beiden Teilen gerecht werden und darüber hinaus auch dem noch verbleibenden Sonntags-Verbraucher, in dessen Dienst Erzeuger und Verteiler stehen. Eine ähnliche Regelung sollte deshalb auch für unsere größeren Städte erwogen werden.

Die Lösung der ganzen Frage sollten Gärtner und Blumengeschäftsinhaber in enger gemeinschaftlicher Arbeit suchen, und dabei sollte dann zugleich geprüft werden, inwieweit sich neue Bedarfsgelegenheiten als Ausgleich für den sommerlichen Absatzausfall auswerten lassen.

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Elatior-Begonien II / F. Schupp-Weihenstephan.

Im Gegensatz zu den Lorraine-Begonien muß man bei den Elatior-Begonien zwischen verschiedenen Gruppen innerhalb der Klasse unterscheiden. Die heute im Handel befindlichen Sorten weichen hinsichtlich ihres morphologischen Aufbaues, der Blütenfarbe und der Blütezeit zum Teil auffallend von einander ab. Auch in der Kultur sind die Ansprüche der einzelnen Sorten verschieden, und besonders hinsichtlich ihrer Kulturwürdigkeit muß gesagt werden, daß sie nicht gleichwertig beurteilt werden können.

Die wertvollsten unter ihnen sind heute zweifellos die Sorten, die im Habitus der altbekannten Stammsorte *Elatior* gleichkommen. Das sind vor allem die in den letzten Jahren bekannt gewordenen Sorten von Baardse, mit ihrer unglaublichen, prächtigen Blütenfülle, ihrer phantastischen Leuchtkraft und ihrem besonders langanhaltenden Blütenflor. Man kann eigentlich gerade bei den Vertretern dieser Gruppe am wenigsten von winterblühenden Begonien sprechen; denn sie beginnen bei normaler Kultur schon im August reichlich Blüten zu entwickeln; sie sind die ersten, die mit Blühen beginnen. Bei entsprechendem Kulturverfahren kann die Blüte noch verfrüht werden. Diese wertvolle Eigenschaft gibt dem Gärtner die Möglichkeit, diese herrlichen Pflanzen während eines längeren Zeitabschnittes auf den Markt zu bringen.

Außerdem gibt es wohl kaum eine ähnliche Pflanze, die uns so lange durch ihre Blüte erfreut wie die Elatiorbegonie. Aus jedem Blattwinkel erscheinen Blütentriebe, die sich kurz über dem Laub sehr stark verzweigen. Die Fülle dieser herrlichen, leuchtenden, halbgefüllten Blüten läßt die Pflanze in der Tat als eine rote Blütenkugel erscheinen. Die lange Blütezeit ist der ausgesprochenen Sterilität und Geschlechtslosigkeit der Blüten zuzuschreiben, die bei dieser Gruppe am ausgeprägtesten ist. Die halbe Blütenfüllung läßt die Einzelblüte sehr locker erscheinen und gibt dem Gesamtaufbau ein sehr gefälliges Aussehen. Wir finden im Handel Sorten in Dunkelrosa, Kirschrot, Leuchtendrot und Leuchtenddunkelrot, alle Farben mit sehr starker Leuchtkraft. Auch die Belaubung dieser Sorten spricht besonders an. Sie fallen durch ihre glänzenden, unbehaarten, dunkelgrünen, mehr länglichen als breiten Blätter auf, eine Eigenschaft, die mehr vom Vater, der *Begonia socotrana*, vererbt ist.

Als beste und vollkommenste Sorte ist *Baardse's Wonder* anzusprechen mit ihren leuchtend dunkelroten, halbgefüllten, großen Blüten. Im Farbton etwas heller, in Wuchs und Blühwilligkeit vorstehender jedoch gleich, ist *Baardse's Favorit*. Diesen schließt sich in Karminrot *Mevrouw Baardse* an. Nicht zuletzt darf *Elatior* in Hellkirschrot mit ihren besonders großen, halbgefüllten Einzelblüten genannt werden. Die Reichblütigkeit aller dieser Sorten ist unübertrefflich, und die Haltbarkeit nicht nur in kühlen Gewächshäusern, sondern auch besonders in Wohnräumen übertrifft jede Erwartung. Sie können deshalb als besonders empfohlen gelten. Nicht nur große Pflanzen, sondern auch kleine aus späten Vermehrungen lassen sich sehr gut absetzen.

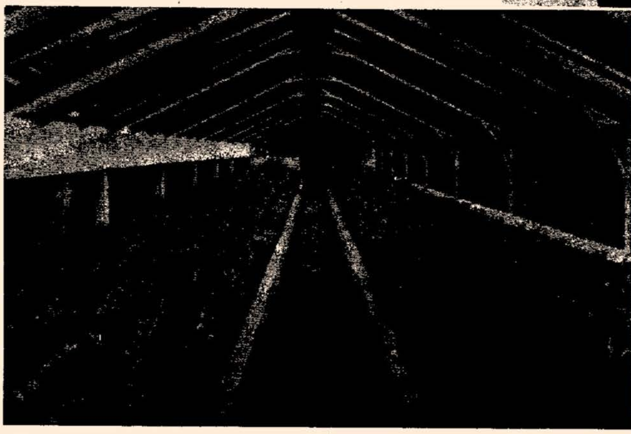
In einer zweiten Gruppe lassen sich im Gegensatz zur ersten solche Sorten zusammenstellen, bei denen im besonderen die gelben und orangefarbigen Tönungen vorherrschend sind. Die Blüten sind hier in der Regel bedeutend größer, aber nur einfach. Während in der ersten Gruppe nur geschlechtslose Blüten zu finden sind, wechseln hier männliche und weibliche Blüten ab. Die Blütendauer ist wesentlich kürzer als bei der ersten Gruppe. Der Blühbeginn tritt auch später ein. Bezüglich des Blütenstandes kann man in dieser Gruppe zwei Formen unterscheiden, solche mit sehr kompaktem und solche mit sehr lockerem, mehr sparrigem Blütenaufbau. Auch die Belaubung weicht von der vorhergenannten Gruppe ab. Als sehr brauchbar und beachtenswert kann die Sorte *Emita* in Kupferorange mit sehr kompaktem Blütenaufbau empfohlen werden. Die Blütezeit beginnt Anfang November und zieht sich bis Mitte Januar hinaus. *Oranjezon* übertrifft mit ihren großen, dunkel-kupferorangefarbigen Blüten die Leuchtkraft der vorhergehenden; im ganzen Aufbau ist sie jedoch ihr gleichzustellen. Erwähnt soll noch werden, daß diese Sorten gegen bakterielle Erkrankungen nicht so widerstandsfähig sind wie die Sorten der ersten Gruppe.

Die Sorten *Optima, Baardse's Orange, I. F. Ch. Dix, Johan Mensing, Schweden* und *Boku* haben entgegen den vorhergehenden einen lockeren, mehr sparrigen Blütenaufbau. Die einzelnen großen Blüten stehen auf längeren, aufrecht stehenden Blütenstielen, die sich mehr oder weniger hoch über die Blätter erheben. Blühende, besonders mehrjährige Pflanzen wirken sehr dekorativ, dagegen können kleinere Pflanzen durch ihr sparriges, mageres Aussehen keine besondere Aufmerksamkeit erregen. *Optima* in Lachsorange wird von *Baardse's Orange* übertroffen. Die Blütenfarbe unterscheidet sich wenig, dagegen gewinnt *Baardse's Orange* durch ihren mehr gedrungenen und geschlossenen Blütenstand. Die Blütezeit beginnt Ende Oktober. *Johan Mensing* ist in der Farbe etwas dunkler und im Wuchs sehr gedrungen. Die Haltbarkeit ist aber nicht gut, und es sind bei ihr wie bei anderen Sorten Erkrankungen bakterieller Ursache beobachtet worden. Es könnte somit auf diese Sorte verzichtet werden. Dasselbe ist von *I. F. Ch. Dix* zu sagen. Die neuere Sorte *Schweden* ist zwar in der Farbe durch den rosa Schimmer im Lachston sehr ansprechend, kann aber durch ihren sparrigen Wuchs nicht als sehr wertvolle Neuheit angesprochen werden. *Boku* ist etwas gedrungener als *Schweden* und im Farbton wie *Johan Mensing;* es wurde über sie im vorigen Jahrgang eingehend berichtet. Die Sorten dieser Gruppe müssen mit gewissem Vorbehalt gewählt werden. Nicht allerorts können diese Farbtöne gut abgesetzt werden, abgesehen von dem der Sorte eigenen Wuchs. Als kleinere Pflanzen gezogen, eignet sich sehr gut *Emita*, auch *Oranjezon*, dagegen kommen die übrigen Sorten dieser Gruppe mit ihrem mehr sparrigen Wuchs erst als große Pflanzen früher Vermehrungen und auch als zweijährige Pflanzen zu voller Geltung.

Die Vertreter der dritten Gruppe lassen durch ihre große Blatt- und Blütenähnlichkeit auf ein besonders nahes Verwandtschaftsverhältnis zur Knollenbegonie schließen, auch ist eine besonders starke Knollenbildung bei diesen Sorten zu beobachten. Die Blüten sind zum größten Teil gefüllt und haben ein camellienartiges Aussehen. Es finden sich jedoch immer auch einfache weibliche Blüten unter

ihnen. Die Blütezeit tritt bei dieser Gruppe zuletzt ein. Sie beginnt erst Ende November und hält bis Februar an. Infolge der großen, gefüllten und schweren Blumen ist es beim Versand und Transport nicht immer zu verhüten, daß ein Teil der Blüten und Knospen abfällt, was natürlich die Pflanzen in ihrem Wert geringer macht. Dieses Abstoßen und Abwerfen der Blüten, das sehr häufig bei dieser Gruppe beobachtet wird, ist jedoch in den meisten Fällen eine Erscheinung von Wachstumsstörungen, die besonders durch Trockenheit und zu große Temperaturschwankungen bedingt sind. Die zu dieser Gruppe gehörende Sorte *C. J. Augustijn* in Dunkelrosa ist als Verbesserung von *Altrincham Pink* anzusehen und als solche auch zu empfehlen. *Gertrud Heck* in Zartrosa ist eine sehr beachtenswerte Neuheit, da der helle Farbton ihrer Blüten in keiner anderen Sorte vorhanden ist und für bestimmte Zwecke recht gern verwendet und gekauft wird. (Schluß folgt.)





Rocheen-Anzucht. *Bild oben: links gut gewachsene Stecklingspflanze, rechts entartete Sämlingspflanze. Bild unten: ein Blick in die Rocheen-Anzucht im Betriebe Meyer, Freiburg (Breisgau).* *Aufn.: Hahn.*

Um die Wirtschaftlichkeit der Knollen-Gloxinien.

Die Treiberei von Gloxinien-Knollen für früheste Lieferung blühender Pflanzen hat, wie eine genaue Beobachtung der Großstadtmärkte erkennen läßt, in den letzten Jahren nachgelassen. Das hängt in erster Linie damit zusammen, daß der moderne Großstadtbetrieb mit seinen guten Heizungsanlagen in der Lage ist, von Jahr zu Jahr früher Sämlings-Gloxinien auf den Markt zu bringen, die kaum später blühen als die ersten Knollenpflanzen, und man ist der Meinung, daß diese Methode wirtschaftlicher ist.

Natürlich sind die Gestehungskosten für Pflanzen aus Knollen ziemlich hoch, außerdem erfordern sie, infolge ihres Wärmeanspruches, schon im Winter viel Platz im Hause, wogegen die ersten Sämlinge zu dieser Zeit noch mit wenig Raum auskommen und auch später bedeutend dichter stehen können. Man könnte einwenden, daß der Bedarf an großen Gloxinien im Frühjahr nur durch Knollenpflanzen gedeckt werden kann, doch lassen sich gute Sämlinge auch zu mehreren in einem Topfe vereinigen, wodurch ebenfalls große Pflanzen entstehen. Trotzdem wird man ohne Knollen-Treiberei nicht auskommen. Der Betrieb in der Kleinstadt und auch der kleinere Betrieb in der Großstadt mit wenig Warmhausraum kann seinen Betrieb nicht auf ganz frühe Sämlinge umstellen. Er braucht meist auch nur kleine Mengen früher Gloxinien, die zu kultivieren sich wohl aus Knollen, nicht aber aus Sämlingen lohnt; denn die Sämlinge sind als Kleinpflanzen, wenigstens in der wärmearmen Zeit, doch weit empfindlicher als Knollen, würden vielleicht überhaupt nicht gelingen, wogegen bei den Knollen nur geringer Ausfall zu erwarten ist.

Nimmt man hinzu, daß die Knollenpflanzen im Durchschnitt auch noch den Vorzug langer Haltbarkeit haben, so kommt man zu der Ueberzeugung, daß für die Provinz die Knollen-Gloxinie als Frühblüher unentbehrlich ist und daß sie sich vom Großstadtmarkt wohl auch nicht ganz verdrängen lassen wird. M.

Erfahrungen bei der Kultur von Rochea falcata / Ed. Meyer-Freiburg/Breisgau.

In der Gruppe wie als Einzelpflanze wurden die von mir auf der Pflanzenmesse zu Essen ausgestellten Rocheen allgemein bewundert. Auf die Frage, wie derartig gedrungene Rocheen erzielt werden können, möchte ich zunächst antworten, daß es für uns sogenannte Kniffe kaum noch gibt, nachdem wir diese Kultur schon seit langen Jahren betreiben. Wenn man überhaupt im Reich so wenig der Rocheen-Kultur begegnet, so dürfte dies lediglich auf die 3 bis 4 Jahre in Anspruch nehmende, für eine Marktpflanze reichlich lange Kulturzeit zurückzuführen sein.

Für die Anzucht von Rocheen gibt es drei Möglichkeiten: aus Samen, aus Blattstecklingen und aus Bodentrieben. Da die Bodentriebe erst bei dreijährigen Pflanzen auftauchen, wird sich der Anfänger auf die beiden ersteren Anzuchtswege beschränken müssen. Bei der Aussaat ist zu beachten, daß der sehr feine Samen im Februar oder März in Schalen auf feingesiebte Lauberde aufgetragen und nicht bedeckt werden darf; er keimt schon nach wenigen Tagen. Die Sämlinge werden, wenn genügend groß, in Handkästen bei ein bis eineinhalb Zentimeter Abstand pikiert. Bei großen Beständen können sie im April oder Mai in Kasten ausgepflanzt werden. Volle Sonne, reichliches Gießen und Lüften sind während der Sommermonate selbstverständlich erforderlich. Wichtig ist, diese Pflanzen möglichst noch im September einzutopfen und dann auf Hängebrettern in einem trockenen Hause zu überwintern. Sind die Pflanzen im folgenden Jahre stark genug, so können sie gleich in 12-cm-Töpfe verpflanzt werden. Als Erdmischung nehme ich jetzt eine nahrhafte, sandige Komposterde. Die Weiterkultur im Sommer ist nun wieder die gleiche wie im ersten Jahre. Während der Wachstumszeit dürfen die Pflanzen nicht austrocknen, da sonst leicht Brandflecken entstehen.

Die Anzucht aus Samen hat bei Rocheen leider den Nachteil, daß die Pflanzen mitunter viel zu wüchsig werden und aus diesem Grunde den ihnen eigenen Charakter verlieren. Diese Veränderung in der Blattform und im Gesamtaufbau der Pflanze kann so stark in Erscheinung treten, daß die Kundschaft ausdrücklich Stecklingsware verlangt. Bei Sämlingspflanzen kann man ferner gelegentlich beobachten, daß sich der Blütenfarbton verändert, der dann von dem typischen Ziegelrot bis nach Orange hinüberwechselt. Dabei treten mitunter sogar Farbtöne auf, die wert wären, durch vegetative Vermehrung im Sortiment festgehalten zu werden. Aus diesen Gründen wird man am zweckmäßigsten von der Vermehrung durch Blattstecklinge ausgehen, die in Schalen gesteckt und nach der eingetretenen Bewurzelung fürs erste in Kisten verschult werden, im

übrigen aber bis zum Verkauf der fertigen Pflanze die gleiche Behandlung erfahren, wie oben für Sämlinge angegeben ist.

Mehr Klein-Croton!

Buntpflanzen des Warmhauses sind für den Durchschnittskunden immer etwas teuer und dürfen darum nicht als ausgesprochene Marktpflanzen angesehen werden. Das kommt vielfach aber auch noch davon, daß man sie fast nur in Schaupflanzen anbietet. Wir müssen uns mehr bemühen, auch kleinere Buntpflanzen zu liefern. Wenn auch die Croton-Umsätze heute bei weitem nicht an die früherer Zeiten heranreichen, so erkennt man doch an der regen Nachfrage nach solchen Klein-Croton, daß ein gewisses Interesse für diese schöne Blattpflanze noch vorhanden ist.

Jetzt fertige Croton stammen aus Frühjahrsvermehrung, sind also erst ein paar Monate alt und können für durchweg RM 3.— schon verkauft werden; das ist ein Preis, der von Käufern noch verhältnismäßig häufig für Pflanzen ausgegeben wird. Kultiviert man diese Pflanzen bis zum Herbst, ihrer eigentlichen Verkaufssaison, durch, so sind sie in größeren Mengen zu teuer. Warum also nicht schon jetzt einen Teil Pflanzen davon verkaufen? Ein Teil guter Pflanzen bleibt für den Herbstverkauf stehen; aber wir können noch ein anderes tun: Schwache und dünne Pflanzen kann man jetzt noch zurückschneiden, die Köpfe stecken und auf diese Weise auch für den Herbst wieder Kleinpflanzen heranziehen. Die zurückgeschnittenen Croton treiben wieder durch und ergeben bis zur Saison ebenfalls gute Verkaufsware.

Wo ein Mutterpflanzenbestand nebenher gehalten wird, haben diese jetzt bereits wieder zum Schneiden fertige Köpfe, die noch einen Rückschnitt vertragen. So werden für das Herbstangebot noch eine Menge Klein-Croton fertig, und wenn einmal einzelne Pflanzen nicht den Qualitätsanforderungen genügen, so können sie den Mutterpflanzenbeständen einverleibt werden. B.

Bedarf an klimmenden Ficus.

Seitdem die Nachfrage nach klimmenden Ficus wieder wächst, reicht der Bestand dieser bei weitem nicht aus. Die meisten Betriebe haben *Ficus stipulata* schon im Herbst ausverkauft oder nur für Saisonverkauf kultiviert. Nur gelegentlich sieht man welche in den Wintermonaten, noch seltener im Frühjahr, obwohl sie gerade in dieser Zeit begehrt sind.

Dabei ist die Ficus-Vermehrung nicht einmal an Zeit gebunden, sie können zu jeder Jahreszeit geschnitten und gesteckt werden. Die Stecklingsbeschaffung macht allerdings einige Sorge. Viele Ficus-Wände sind in den Vorjahren, als der Absatz schlecht war, weggeräumt und neue im früheren Umfange noch nicht vorhanden. Der Erlös für klimmende Ficus ist aber besser als in früheren Jahren, so daß sich die Neubepflanzung auf jeden Fall lohnt. Allerdings dauert es drei oder vier Jahre, bis man in Massen Stecklinge davon schneiden kann. Von Töpfen zu schneiden, ist nicht ratsam, die Töpfe würden zu lange Zeit brauchen, um wieder verkauft werden zu können. Man sollte deshalb wieder mehr Ficus-Mutterpflanzen heranziehen, und an Giebelwänden in Häusern, die zu diesem Zwecke ausgenutzt werden können, fehlt es nicht. Man wähle aber solche Giebelwände, auf die auch einmal die Sonne scheint, denn klimmende Ficus wachsen im Vollschatten nicht so gut.



Ein interessanter Vergleich zur Malacoides-Anzucht. Topf links: Aussaat Anfang Juli, Blüte Anfang Januar. Topf rechts: Aussaat am 20. Juli, Blüte nach Ueberwinterung im kalten Kasten Mitte Februar (Oranienburger Rasse). *Aufn.: Huth.*

Fast gar nicht mehr in Kultur ist der großblättrige *Ficus radicans*, der früher auch in ziemlichem Umfange vermehrt und abgesetzt wurde, denn dieser Ficus wächst schnell und gibt schöne, dichte Büsche. Dagegen braucht die weißbunte Form verhältnismäßig viel Zeit bis zur Fertigpflanze und liefert nur wenig Vermehrungsholz. Hier müßte man das Stecklingsschneiden von Töpfen in Kauf nehmen, denn an Wänden wird man mit dieser Form nicht den gewünschten Erfolg haben. J.

Eine weitere neue Hauskonstruktion.

Von der Firma Dobler-Basel wurde ein neuer Gewächshaustyp durchkonstruiert, der in mancher Beziehung an den kürzlich an dieser Stelle beschriebenen Doppelkastentyp der Firma Ritter-Mülhausen erinnert. Auch hier wird der First von einem U-Eisen gebildet. Die Fenster sind an der oberen Kante mit einem Winkeleisen versehen, das in die Firstrinne eingreift. Dadurch sind sie leicht abnehmbar. Da die Fenster mit ihren Seitenkanten auf schmalen, höchstens 2 cm breiten U-Eisen liegen, die mit dem U-Eisen am First verschweißt und unten in die Mauersockel eingelassen sind, ist von vornherein ein Tropfenfall dort, wo die Fenster zusammenstoßen, verhindert. Diese neue Hauskonstruktion hat sich in der Schweiz bereits in verschiedenen Betrieben eingeführt. (Hierzu Bild auf nächster Seite.) H.

Primula malacoides-Erfahrungen - jetzt aussäen! / Karl Huth, Berlin-Lichtenrade.

Die *Primula malacoides* werden in vielen Fällen zu früh ausgesät und damit die Kultur unnötig verlängert. Ganz besonders gilt dies bei der *P. malacoides „Oranienburger Rasse"*. Der Wunsch, diese Rasse schon vor Weihnachten in Blüte zu haben, hat mich und bestimmt auch schon andere Berufskameraden zu früheren Aussaatzeiten verleiten lassen, mit dem geringen Erfolg, daß wohl große, prächtige Pflanzen erzielt wurden, die aber trotzdem nicht wesentlich früher in Blüte kamen als später ausgesäte. Bei anderen Rassen, wie *Wädenswiler* oder *Weihenstephaner*, ist Mai-Juni-Aussaat mit dem Ziele früher Blüte schon erfolgreicher.

Das Hauptgewicht bei der Malacoides-Kultur wird man jedoch nicht auf Blüte in den Monaten November-Dezember legen, denn da gibt es noch genügend andere Kleinpflanzen. Dagegen ist von Januar bis März der Absatz viel günstiger. In diese Monate fällt die Blütezeit der *Oranienburger Rasse*. Man beginne mit der Aussaat Anfang Juli und mache bis Ende Juli Folgeaussaaten. Die letzten Aussaaten ergeben Pflanzen für Doppelfenster in den bekannten 8-cm-Töpfen. Wichtig ist, die Primeln von der Keimung an flott durchzukultivieren. Also nicht zu lange in der Aussaatschale stehen lassen, rechtzeitig verstopfen und zur richtigen Zeit eintopfen! Werden alle Kulturansprüche, die in dieser Zeitschrift schon genügend besprochen wurden, beachtet, kann es keine Fehlschläge geben.

Vielfach wird über schlechte Keimung, besonders der *Oranienburger Rasse*, geklagt. Die Gründe hierfür liegen in den meisten Fällen an der Durchführung der Aussaat. Wichtig ist, zur Aussaat alte, abgelagerte Mistbeeterde oder Komposterde, die zweckmäßig gedämpft wird, zu verwenden. Als Beimischung wird Torfmull und Sand gegeben. Der richtige pH-Wert liegt bei 6—6,5. Mißerfolg wird immer dort auftreten, wo zur Aussaat Lauberde oder frische Mistbeeterde verwendet wird. Die *Oranienburger Rasse* ist in diesem Punkte empfindlich, wogegen bei allen anderen Rassen weniger hierauf geachtet zu werden braucht. Weitere Voraussetzung für befriedigende Keimung ist eine saubere Durchführung der Aussaat selbst. Die Schalen oder Kästen müssen pilzfrei sein. Für guten Wasserabzug muß gesorgt werden. Die obere Erdschicht vermische ich mit feingesiebtem Koksgrus und hatte damit immer gute Erfolge.

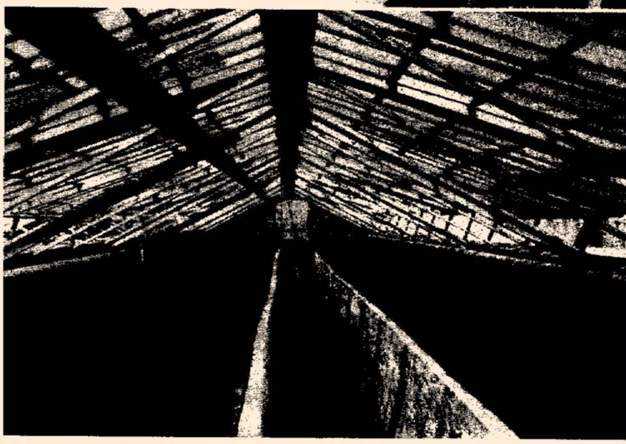
Der feine Samen wird nicht bedeckt, nur leicht angedrückt. Aufgestellt werden die Saatschalen am zweckmäßigsten im Gewächshause, bei guter Schattierung. An sonnigen Tagen muß rechtzeitig gelüftet werden, weil die jungen Sämlinge sonst durch Ueberwärme schnell vergeilen. Haben sich zwei Blättchen entwickelt, werden die Pflanzen zunächst etwas heller gestellt und reichlich Luft gegeben, bis die Pflanzen so groß sind, daß man sie mit der Hand gut fassen kann. Jetzt wird pikiert. Viel Luft,

leichter Schatten und reichlich Wasser sind bis zum Eintopfen wichtige Voraussetzungen. Die Erde sei immer alt und abgelagert und kann zum Schluß der Kultur mit Lehm und organischen Düngemitteln bereichert werden.

Der große Vorteil der *P. malacoides*-Anzucht liegt immer in der Kürze der Kultur, in ihrer einfachen Durchführung und dem geringen Wärmeanspruch im Winter. Werden obige Winke genügend beachtet, wird mancher Fehlschlag vermieden werden.

Eine schöne Ampelbegonie. In dem großen Sortiment unserer Gewächshausbegonien fiel mir vor Jahren *Begonia foliosa* (*foliosus* = blattreich) mit ihrem den Cotoneastern ähnlichen Wuchs auf. Mit ihren hängenden Trieben, die mit kleinen, glänzenden, dunkelgrünen Blättern dicht besetzt sind, weicht sie von den übrigen Begonien-Arten ganz ab. Darum versuchte ich, diese Art in Kultur zu nehmen. Die ersten Versuche, sie als Topfpflanze zu ziehen, waren nicht zufriedenstellend. Die Töpfe sahen etwas wild aus und hatten kein rechtes harmonisches Aussehen. Der Erfolg trat erst ein, als ich die bewurzelten Stecklinge gleich in kleine Ampeln pflanzte und sie in einem temperierten Hause halbschattig aufhängte. In kurzer Zeit entwickelten sich hier sehr schöne Ampeln, die in sechs Monaten schon verkaufsfähig waren. Stengelfäule, die sich bei der Topfkultur mitunter einstellte, hat sich bei den Ampeln nicht wieder gezeigt. Ein Zeichen, daß dieser Begonie die Kultur in Ampeln besser bekommt als die Kultur im Topf. Die Vermehrung erfolgt durch Stecklinge, die man das ganze Jahr über machen kann. Eigenart und Reiz werden noch erhöht, wenn die kleinen, weißlichen Blüten an jeder Triebspitze erscheinen. Da diese Begonie gegen Trockenheit nicht gar zu empfindlich ist, ergibt sie ideale Schmuckpflanzen für den Wintergarten und das Blumenfenster, deren Anzucht man in Erwägung ziehen sollte. **O. Weitzel, Berlin.**





Eine neue Hauskonstruktion (*im Betriebe Dobler, Basel*). *Die Fenster sind abnehmbar und greifen mit einem Winkeleisen in das U-Eisen des Firstes ein* (*Bild oben*). *Text auf voriger Seite.* *Aufn.: Hahn.*

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Zur Stauden-Samenernte / E. Mehlis-Köln.

Richtige Ausnutzung der naturgegebenen Kräfte ist ein wichtiges Mittel, die Wirtschaftlichkeit im Gartenbau zu erhöhen. Eine Möglichkeit, diese Kräfte nutzbringend anzuwenden, bietet sich in der Wahl des richtigen Zeitpunktes bei Aussaaten. Das gilt in ganz besonderem Maße von den Stauden-Samen. Bei der jetzt einsetzenden Ernte von Stauden-Samen ist es ratsam, von vornherein eine Auslese derjenigen Samen zu treffen, deren Keimung, wenn sie erst gelagert werden, nur noch unter Frosteinwirkung erfolgt.

Erfahrungsgemäß keimen z. B. Soldanella-Samen, wenn sie im reifenden Zustande gesäet werden, in ganz kurzer Zeit, und der Gewinn beträgt gegenüber den nur um etwa vier Monate später vorgenommenen Herbstaussaaten fast ein Jahr, dies erst recht, wenn man die jungen Sämlinge aus der Frühaussaat bei 6 bis 8° C überwintert und dadurch im Wachstum hält.

Beispiele solcher Art gibt es viele, und der oft zu hörende Einwand, daß Stauden keine Topfpflanzen seien und der Winterruhe bedürfen, hat nur bei solchen Jung-Stauden seine Berechtigung, deren Blattwerk im Winter einzieht. Deshalb wird auch der Kreis derjenigen Gärtnereien, die ihre Eriken- und Calluna-Nachzuchten im Dezember umpikieren und im Gewächshause (zur Verfrühung des Austriebes) überwintern, immer größer. Man will sich eben den Zeitvorsprung zunutze machen. Die Jungpflanzen sind bei dieser Vorbehandlung bis zum Aufpikieren in Kastenanlagen bereits verzweigt.

Gute Keimerfolge mit Aussaaten, die sofort bei Samenreife gemacht werden, erzielt man auch bei *Plantago nivalis*, dem Silberwegerich. Innerhalb von fünf Wochen sind die Sämlinge pikierfähig, während bei Januar-Aussaat derselbe Stand erst im Juni erreicht wird; außerdem erfolgt die Keimung noch sehr ungleich. Auch *Plantago nivalis* können unter gleichen Bedingungen wie Soldanellen, nur eingetopft, überwintert werden und sind dann fast ein Jahr eher verkäuflich als Jungpflanzen aus Spät-(Januar)-Aussaat. *Dryas octopetala* unmittelbar nach der Reife ausgesät, keimt in kurzer Zeit. Diese Aussaat ist für Staudenbetriebe überhaupt die einzige Vermehrungsmöglichkeit bei dieser Pflanze, wenn keine Mutterpflanzen für Ablegergewinnung vorhanden sind. Sämlingspflanzen sind den Ablegerpflanzen nach meiner Beobachtung an Blühwilligkeit überlegen, auch ihr gleichmäßigerer Pflanzenaufbau ist ein Vorzug gegenüber den Ablegerpflanzen. Ein weiterer Grund, bei dieser Pflanze der Vermehrung durch Aussaat den Vorzug zu geben.

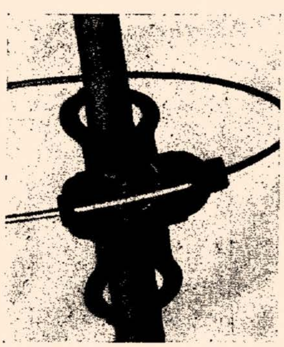
Das Sortiment der *Anemone pulsatilla* gehört ebenfalls in diese Gruppe. Sofortige Aussaat bringt auch hier innerhalb von 6 Wochen pikierfähige Sämlinge, während Dezember-Aussaat erst im Mai pikierfähig ist. *Hedraeanthus serpyllifolius* büßt seine Keimkraft ebenfalls ein, wenn die Samen nicht gleich bei der Reife in den Boden kommen, allerdings erfolgt das Auflaufen hier erst im nächsten Frühjahre. Der Samen von *Primula rosea* verliert nahezu alle Keimkraft bei Lagerung; deshalb ist es auch hier unbedingt erforderlich, daß sofort ausgesäet wird. *Anemone narcissiflora* verhärtet in kurzer Zeit und keimt, wenn man die Aussaat nicht sofort nach der Ernte vornimmt, wie die meisten Ranunculaceen obendrein noch schwer. Für vegetative Vermehrung fehlt es bei dieser Staude meist an der genügenden Anzahl starker Mutterpflanzen.

Diese wenigen Beispiele, denen ich viele weitere auf Grund meiner seit Jahren geführten Kulturtagebücher (auch aus anderen Vermehrungsgebieten) anschließen könnte, dürften genügend klar erkennen lassen, wie wichtig es ist,

daß wir uns gerade bei den Aussaaten die naturgegebenen Eigenschaften der einzelnen Arten nutzbar machen, um zu einer größeren Wirtschaftlichkeit zu gelangen.

Der neue Helios-Staudenhalter.

Der neue Helios-Staudenhalter, der von der Firma Polar-Werke in Remscheid angeboten wird, dürfte dem Fachmann, insbesondere bei Ausstellungen, mindestens die gleichen wertvollen Dienste leisten wie dem Staudenliebhaber. Aus einem verzinkten Drahtring und einer Klemmfeder bestehend, läßt sich dieser Drahtring in jeder beliebigen Höhe, bis zu einem Durchmesser von 50 cm, anbringen. Beim Anbringen wird die Klemmfeder leicht zusammengedrückt, wodurch sie sich leicht hin- und herbewegen läßt. Läßt man die Feder los, erfolgt unmittelbar eine unbedingt sichere Klammerung am beigefügten Stab, die ein Rutschen oder Lockern ausschließt. Dies gilt sowohl für den Holz-, Tonkin- als auch Eisenstab, sofern diese nicht den Durchmesser der Oese von 2 cm überschreiten. Daß der Tonkinstab durch seine Sauberkeit und vor allen Dingen durch seine unbegrenzte Haltbarkeit mit zu den idealsten Stützen gehört, ist selbstverständlich. Wie bereits erwähnt, liegen die Vorteile des Helios-Staudenhalters in erster Linie darin, daß der Ring z. B. bei den Dahlien oder Rittersporen dem Wachstum der Pflanzen entsprechend mit einem Handgriff verschoben werden kann und daß das zeitraubende Anbinden wegfällt. Da Bast immer teurer wird, wird sich dieser Staudenhalter, der augenblicklich das Vollkommenste auf diesem Gebiete sein dürfte, durch seine unbegrenzte Haltbarkeit recht bald bezahlt machen. **Hahn.**



Der neue Helios-Staudenhalter.

Jetzt Dicentra spectabilis vermehren!

Allgemein werden *Dicentra spectabilis* durch Teilung oder durch angetriebene Stecklinge vermehrt. Beide Methoden haben oft nicht den gewünschten Erfolg und sind dann unrentabel, wenn es um größere Anzuchten geht. Sei es, daß bei der Teilung zu viel Mutterpflanzen nötig sind oder daß der Gewächshausraum durch einen geringen Prozentsatz bewurzelter Stecklinge zu teuer wird. Kaum bekannt sein dürfte, daß man *Dicentra spectabilis* auch nach der Blüte aus sogenannten halbreifen Trieben vermehren kann. Dieses für einen geschickten Kultivateur nicht schwierige Verfahren bringt bis zu 98 vom Hundert bewurzelte Stecklinge.

Von Freilandpflanzen werden im Juli bis August kräftige Triebe abgenommen und diese in Teilstücke mit mindestens drei Blättern geschnitten. Weiche Spitzentriebe sind ungeeignet. Auch soll an jedem Steckling wenigstens ein Seitensproß oder kräftiges Auge im Blattwinkel sein. Die brüchigen Triebe müssen mit scharfem Messer geschnitten werden. Druckstellen und Fäserchen an der Schnittfläche sind unbedingt zu vermeiden. Gesteckt wird in einen tiefen Kasten, der wie folgt angelegt wird: Auf 20 cm lehmig-sandige und kalkhaltige Erde kommt eine 5 cm hohe Schicht aus zwei Teilen grobem, gewaschenem Sand und einem Teil Torf. Dann wird leicht angedrückt und durchdringend gegossen. Mit Hilfe eines Holzes werden die Stecklinge nicht zu fest gesteckt und nicht angegossen. Die weitere Behandlung erstreckt sich auf richtiges Spritzen und Schattieren. Die Stecklinge sollen hell, aber nicht sonnig stehen, die Temperatur im Kasten 25 °C nicht übersteigen. Gespritzt wird nur gegen Mittag. Abends müssen die Blätter abgetrocknet sein. Zur Vermeidung von Niederschlag wird gegen Abend kurz gelüftet. Bei richtiger Behandlung tritt Bewurzelung nach vier Wochen ein. Nach weiteren acht Tagen wird täglich mehr gelüftet, bis bei regenfreier Nacht die Fenster abgenommen werden. Tagsüber wird noch leicht schattiert. Oft beginnt der Blattrieb vor der Bewurzelung, dann heißt es doppelt vorsichtig spritzen, um Fäulnis zu verhüten. Meist dauert es nur noch 14 Tage, bis bei geeignetem Wetter ausgepflanzt wird, wobei man die frischen Triebe entspitzt. Genügend Kali im Boden sorgt für gutes Ausreifen der Pflanzen.

Sobald der Frost das Laub vernichtet hat, wird dieses abgeräumt und die Beete mit Torf etwa 4 cm hoch bedeckt. Im Frühjahr kommt darüber noch eine lockere Reisigdecke, weil selbst mehrjährige Standpflanzen oft stark unter Spätfrost leiden. Bis zum Herbst erreichen die Jungpflanzen Verkaufsstärke. Auf diese Art können wir in kurzer Zeit genügend *Dicentra spectabilis* rentabel heranziehen, die stets bei guten Preisen Absatz finden. **E. Klüppelberg**, Chiesch.

Gute Wildnelken / Wilhelm Mütze-Heidehof.

Der Ausbau der Kultur unserer Klein- oder Alpinenstauden ist ein Sonderzweig geworden. Wer offenen Auges sieht, was der Siedler heute sogar bevorzugt, wird einsehen müssen, daß hier ein weites Feld der Betätigung vor uns liegt. Als Beispiel dafür zwei Hinweise, die die „Gartenwelt" uns vor Augen führte: Ein Fachmann erkannte den Handelswert der *Saxifraga Cotyledon*, zog Tausende und setzte sie ab. Ein anderer zog Edelweißblumen quartierweise.

Im folgenden etwas über einige Kleinnelken. Zunächst über *Dianthus neglectus*. Neglectus heißt vernachlässigt, wenig beachtet, ein Wort, das wir hier auch einmal auf uns beziehen können. Eigentlich soll das Wort heißen, daß *D. neglectus* beharrlich übersehen und für *D. glacialis*, die Gletschernelke, gehalten wurde. *D. glacialis* gehört jedoch nur in die Hand desjenigen Liebhabers, der eine Gletscherpflanze zu erhalten vermag, während unser Gegenstück, *D. neglectus*, in der Tracht stets gut alpin, leicht zu ziehen und zu halten ist. Ich zupfe im August aus den Polstern kleine Rosettenpolster, stecke sie zu mehreren in 7-cm-Töpfe in sandige Nadelerde und kann sie schon in der zweiten Septemberhälfte in Töpfchen setzen. Solche Pflanzen verkaufen sich auch gut. Wir haben uns bei Nelken angewöhnt, Kulturformen die Bezeichnung *grandiflorus*, großblumig, beizulegen. In Wirklichkeit handelt es sich dann weniger um besonders große Blumen, meist um höhere und gut verzweigte Stiele. Die typischen Arten können jederzeit in diese verzweigtstieligen Formen durch etwas mastigere Kultur umgewandelt werden. Für uns besteht aber das Wesentliche der Kultur dieser Arten darin, sie typisch zu zeigen.

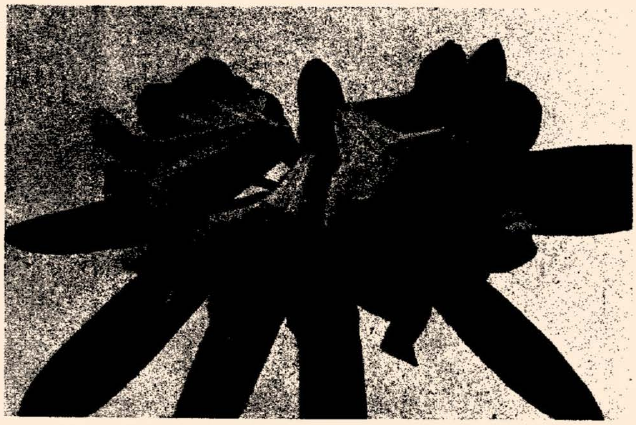
Als weitere Wildnelke können wir *Dianthus strictus*, auch als *D. alpestris* in den Gärten gehend, in Heideerde oder besser Nadelerde mit Lehm Jahrzehnte haben, sehr vermehren und Riesenpolser, oft steinhart, halten. Dieser Art sehr ähnlich, vielleicht noch schöner, ist *D. brevicaulis*, dessen Kulturwert ich sehr schätze. Ebenso *D. furcatus*, der zwar hochalpin, aber leider im Garten leicht „ausrutscht"; er neigt zum Wohlleben, treibt hohe, verzweigte Stiele und ist dann weniger schön. In bleistiftstarker Ritze, fest eingemauert, dahinter Lehm mit Nadelerde, ist er steinhart und typisch hochalpin.

Es gibt so viele Juwele unter diesen kleinen Wildnelken. Fangen wir aber erst einmal mit diesen an und fügen dann als nächste *D. microlepis* und *D. Musalae* hinzu. Wir werden da gute Pflanzen finden, die sicher im Verkauf gehen.

Dianthus simulans. Obwohl die Balkangebirge im Laufe der letzten Jahrzehnte botanisch ziemlich gründlich durchforscht wurden, werden doch hin und wieder noch neue Pflanzenarten entdeckt, die nicht nur rein botanisch von Interesse, sondern auch gärtnerisch wertvoll sind. Gelegentlich kommt es auch vor, daß Pflanzen, die einander ähnlich sind, zunächst für ein und dieselbe Art gehalten werden und erst bei einem Vergleichsanbau sich deutlich voneinander unterscheiden. Eine von diesen verkannten Pflanzen, die einige Jahre die bulgarischen Botaniker täuschte, ist *Dianthus gracilis* var. *simulans*. Diese kleine Polsternelke, die auf dem Ali Botusch in Mazedonien zusammen mit *Anthemis montana* var. *cronia*, *Achillea aizoon*, *Viola Grisebachiana* und anderen hübschen Hochalpinen den schottrigen Gebirgsrücken schmückt, wurde zunächst für *Dianthus microlepis* gehalten und nicht weiter beachtet. Erst als die Pflanze im Königl. Botanischen Garten in Sofia neben *D. microlepis* und deren Form *Musalae* kultiviert und verglichen wurde, zeigte es sich, daß es sich um eine ganz neue Art handelte, die überhaupt nicht zur *microlepis*-Gruppe, sondern zu

D. gracilis gehört. Das gärtnerisch wertvollste Unterscheidungsmerkmal ist die äußerst frühe Blüte. *D. simulans* steht hier bereits Anfang Mai, 14 Tage vor *D. microlepis*, in voller Blüte und ist somit die früheste aller Felsnelken. Die kleinen, dichten, kugeligen, dunkelgrünen, stachelspitzigen Polster verschwinden unter dem leuchtend rosaroten Schirm nur 3 bis 5 cm lang gestielter Blüten. Da *D. simulans* in der Kultur keine Schwierigkeiten bereitet und sich als dauerhaft gezeigt hat, bin ich überzeugt, daß sie mit der Zeit, wenn sie erst einmal weiter bekannt geworden ist, mit zu den begehrtesten Steingartenpflanzen zählen wird. **W. Schacht**, Sofia.

Linum narbonense. Für diesen Dauerblüher unter den Steingartenstauden möchte ich heute einmal eine Lanze brechen. Viel zu selten wird er angepflanzt. Die Farbe der großen Blüten ist himmelblau mit violetten Adern. Es gibt auch eine weiße Abart. Die buschige Staude mit den schmalen Blättern blüht jeden Morgen übervoll. Wohl sind die Blüten leicht vergänglich, mittags sind sie meist schon verblüht, aber dafür entschädigt die Pflanze durch ihren Dauerflor. Dieser hält an von Juni bis September. Es gibt kaum etwas Schöneres im sommerlichen Steingarten als eine Gruppe von *Linum narbonense.* Allerdings benötigt sie zu ihrem Dauerflor ein gewisses Maß an Feuchtigkeit und Nahrung. In trockenen Lagen läßt die Blüte schnell nach. — Die Vermehrung erfolgt durch Stecklinge. Sie wachsen fast zu jeder Jahreszeit. Am schnellsten und leichtesten wird folgender Weg sein: Im September werden die am unteren verholzten Stengel sitzenden Austriebe, die bis zu Fingerlänge genommen werden können, abgerissen, etwas nachgeschnitten und in Schalen gesteckt. Anfangs im geschlossenen Kasten stehend, bringt man sie später bei Eintritt stärkerer Fröste in ein Kalthaus. Im Laufe des Winters, nach erfolgter Bewurzelung, wird in den 6-cm-Topf eingetopft und die Pflanzen laufend im Wachstum gehalten. Ein Platz auf dem Hängebrett sagt ihnen am meisten zu. Im März auf den Kasten gebracht, sind sie von Mai ab verkaufsfähig und blühen ab Juni schon sehr reichlich. Der verhältnismäßig gute Preis, der für Linum gezahlt wird, dürfte die Anzucht rentabel gestalten. **G. Hasselberg**, Pirmasens.

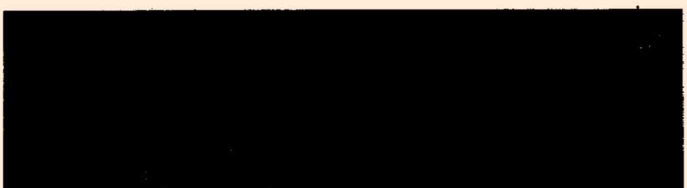


***Neue Rhododendron-Hybride „Aristide Briand".** Züchtung der Firma Endtz-Boskoop, rein karminrot. Text auf folgender Seite.* Aufn.: Hahn.

Baumschule.

Ueber die Schnittrichtung beim Pfropfen.

Es ist uns eine Selbstverständlichkeit, daß beim Zapfenschneiden die Schnittwunde schräg von unten nach oben verlaufen soll. Würde der Schnitt horizontal geführt, so wäre die Arbeit einmal bedeutend schwieriger ausführbar, und zum anderen würde die Wunde nicht so sauber und schnell überwallen können.



***Dianthus simulans**, eine Varietät des D. gracilis, am natürlichen Standort am Ali Botusch (Mazedonien). Beschreibung auf voriger Seite.* Aufn.: Schacht.

Diese Erkenntnis sollten wir uns auch beim Pfropfen zunutze machen, und zwar dort, wo es sich um starke Unterlagen handelt, die durch Geißfuß veredelt werden, ebenso beim Pfropfen hinter die Rinde, das ja zum Teil bei Alleebäumen angewandt wird. Die Unterlage wird also nicht waagerecht, sondern schräg abgeschnitten. Die Abschrägung darf aber auch nicht übertrieben werden. Man wird sich dabei an einen Winkel von etwa 60 Grad halten können. Der Pfropfkopf wird dadurch auf der Seite, auf der das Reis zu stehen kommt, etwas höher. Um einen besonders guten Sitz des Edelreises zu gewährleisten, ist es zweckmäßig, die nun so geschnittene Unterlage an ihrer höchsten Stelle etwas abzuflachen, so daß etwa drei Viertel von der Schnittfläche des abgeschnittenen Pfropfkopfes schräg von unten nach oben verlaufen und das oberste Viertel waagerecht geschnitten ist.

Diese Arbeitsweise hat den Vorzug, daß das Wasser sofort ablaufen kann und die Ueberwallung der Wunde von allen Seiten her erfolgt, auch von der dem Reis gegenüberliegenden Seite. Das hat unbedingt seine Vorzüge. Wie oft kommt es vor, daß gerade diese Stelle eintrocknet, das Verheilen der Wunde zieht sich dann länger hin, und außerdem ist die Gefahr des Ausbrechens weit größer. Aber selbst wenn die Pflanzen davon verschont bleiben, wirken sich diese lange nicht geschlossenen Wunden doch nachteilig auf die Qualität aus. Wenigstens dort, wo es sich um sehr starke Unterlagen handelt und die Bäume mit einjähriger Krone verkauft werden. Viele Bäume weisen um diese Zeit eine noch recht mangelhaft verwachsene Veredlungsstelle auf. Ein Baum mit restlos verwachsener Veredlungsstelle wird vom Kunden aber immer vorgezogen werden.

Daß es bei waagerecht abgeschnittenen Unterlagen zum Eintrocknen kommen kann, ist leicht verständlich, wenn man sich vorstellt, daß die Assimilate, mit deren Hilfe ja die Verheilung erfolgt, ständig vom Edling herab zur Unterlage wandern, ohne dabei von der einen Seite auf die andere zu fließen. Diese Stelle, auf der das Edelreis sitzt, ist in den Strom mit einbezogen. Die übrige Wunde dagegen wird erst dann geschlossen sein, wenn sie durch das

immer stärker werdende Reis endlich verdeckt wird. Das Baumwachs wird in der Regel nicht in der Lage sein, so lange das Eintrocknen zu verhindern. Deshalb ist es angebracht, dafür zu sorgen, daß die Ueberwallung auch von der anderen Seite her erfolgen kann, indem man schräg schneidet. Die scharfe Kante, die dem Natürlichen an sich widerstrebt, wird dadurch ausgeglichen. **L. H.**

Erfahrungen bei Rosenhochstämmen.

Erstmalig passierte es mir vergangenes Jahr, daß Rosenhochstämme zum Okulieren nicht lösen wollten. Die Wildstämme wurden frühzeitig gepflanzt und trieben gleichmäßig durch, hatten einen wunderschönen Trieb, so daß es eine Freude war, die Wildstämme stehen zu sehen. Es waren die Sorten *Brögs Canina* und *Kauths Stammbildner*. Mitteldeutsche Baumschuler, die im Juni vorigen Jahres unsere Baumschule besuchten, äußerten sich ebenfalls sehr anerkennend über den gleichmäßigen Stand der Wildstämme. Der wilde Trieb war zu dieser Zeit schon etwa 1 m lang.

Vier Wochen vor der Veredlungszeit bekamen die Stämme eine Stickstoff-Düngung, damit sie auf jeden Fall lösen sollten. Als aber die Zeit der Veredlung herankam (es war Mitte Juli, die Edelreiser waren reif), wurden die Blätter gelb und fielen ab. Die meisten Stämme standen fast kahl da, und nur die Spitze hatte noch einige grüne Blättchen behalten. Natürlich lösten jetzt auch die Stämmchen nicht mehr, und an ein Veredeln konnte vorläufig nicht gedacht werden. Pilzbefall konnte ich nicht feststellen. Das Laub war richtig reif und wurde abgestoßen. Die Pflanzen hatten mit dem ersten Trieb richtig abgeschlossen. Ich nehme an, daß die vorhergegangene große Trockenperiode dazu beigetragen hat, daß sich der Abschluß so stark bemerkbar machte. Ich versuchte nun durch sofortigen kräftigen Jaucheguß in die tief aufgehackte Furche und nachträgliches tüchtiges Wässern, neuen Saft binnen acht bis zehn Tagen in die Stämme zu bekommen, aber auch das war vergebens.

So entschloß ich mich am 23. Juli, die ganzen Triebe der Wildstämme kurz auf zwei bis drei Augen zurückzunehmen, um mit Gewalt einen neuen Trieb zu gewinnen. Es dauerte noch lange, bis der neue Trieb kam; die Geduld wurde auf eine harte Probe gestellt. Den ganzen August lösten die Stämme noch nicht. Auch war seit dem 11. August kühles Wetter mit viel Regen. Am 1. September trat endlich etwas schönes Wetter ein, und wir begannen zu veredeln, obzwar die Rinde noch nicht bei allen einwandfrei lösen wollte. Dies konnte man schon beim Schneiden des T-Schnittes merken. Diese Stämme wurden einfach an der Schnittstelle vor dem Lösen der Rinde mit dem Messergriff etwas geklopft. Die Rinde löste sich nun ganz einwandfrei los, und das Auge konnte unbeschädigt glatt eingeschoben werden. Die Rosenaugen sind nun fast restlos angewachsen, und wir werden in diesem Jahre trotz des Hindernisses gute Rosen erhalten. **K.**

Holländische Rhododendron-Neuheiten.

Die kürzlich veröffentlichten Ausführungen von Herrn van Herk über holländische Rhododendron-Neuheiten möchte ich unterstreichen, ganz besonders das, was über das Sichten des Sortiments gesagt wurde. Man fragt sich allerdings dabei: Wer soll sichten? Wir haben wohl eine Rhododendron-Gesellschaft und glücklicherweise auch einen Rhododendron-Versuchsgarten. Dieser liegt jedoch leider in Bremen und ist fast denselben klimatischen Verhältnissen unterworfen wie Holland. Daraus erkennt man, wie notwendig ein weiterer Versuchsgarten im Binnenlande wäre, und es ist zu hoffen, daß in dem kommenden Reichsarboret in Frankfurt/Main ein solcher Garten vorgesehen ist. Was nun die Winterhärte der neueren holländischen Rhododendron anbetrifft, so sehe ich nicht ganz so schwarz wie Herr van Herk, da ich hier in der Berliner Gegend wiederholt Gelegenheit hatte, mich darüber zu orientieren. So haben im Frühjahr 1938 gepflanzte Rhododendron-Neuheiten der Firma Endtz-Boskoop auch den letzten reichlich ungünstigen Dezemberfrost in der Berliner Gegend glänzend überstanden. Aus diesem Grunde kann ich nicht umhin, gerade für die letzte Endtz'sche Neuheit *Aristide Briand* eine Lanze zu brechen (siehe Bild auf voriger Seite), weil sie durch ihren Farbton meines Erachtens geradezu unentbehrlich werden dürfte. *Aristide Briand* verfügt über ein reines Karminrot, das frei von Nebentönen und bis heute noch nicht im Sortiment vertreten ist. Aus diesem Grunde verdient die Neuheit als Gartenpflanze sowie für die Treiberei weiteste Verbreitung. **H.**

Vier ausländische Rosen-Neuheiten.

Die Baumschul- und Rosenfirma Louis Lens in Wavre-Notre-Dame (Belgien) hat in der Züchtung neuer Rosen in letzter Zeit beachtliche Erfolge gehabt. Sie bietet soeben vier eigene Rosen-Neuheiten an, die nach der vorliegenden Farbentafel etwas besonders Schönes darstellen und deshalb der Beachtung unserer Rosenzüchter und -freunde wert sein dürften. Alle vier sollen gute Schnittsorten sein.

Auffallend samtartig dunkelscharlach-karminrot mit eleganten, langen und spitzen Knospen ist *Peerless*, ein roter Sport der herrlichen *Better Times*. Den guten Duft dieser Sorte hat auch *Peerless* übernommen, die außerdem über eine gute Füllung verfügt und beim Abblühen nicht blau wird. Die zweite Sorte, *Gloria di Roma*, ist eine Kreuzung zwischen *Dame Edith Helen* und *Sensation*. Sie erinnert in ihrer edlen Blumenform an *Dame Edith Helen*, hat aber eine tiefere Farbe als diese und neigt etwas nach Lachsrosa hin. Sie entfärbt nicht wie manche andere rote Sorte und duftet vor allen Dingen, besitzt also eine der wichtigsten Eigenschaften, die man heute von einer guten, besonders roten Rose verlangen kann. Neville Chamberlain, als dritte Neuheit (im vor. Jahrgang schon beschrieben), zeichnet sich ebenfalls durch lange, spitze, schön geformte Knospen und wirklich schöne Blumen aus und darf auf Grund ihrer prächtigen Färbung, salmfarbig mit Rot, ohne Ueberlegung zu den auserwählten Farbenrosen gerechnet werden. Sie hat bronzegrünes, glänzendes und zähes Blattwerk, was sie gegen tierische und pilzliche Schädlinge besonders hart macht. Zum Erfolg dieses Kreuzungsergebnisses (nämlich *Charles P. Kilham* × *Mrs. Sam Mc Gredy*) haben einwandfreie und gediegene Stammeltern beigetragen.

Die vierte im Bunde dieser neuen Rosensorten heißt *Mme. Virgilio Pirola*, deren leuchtendrote Farbe bei der Knospe und offenen Blume recht auffallend wirkt. Sie ist eine Kreuzung von *Charles P. Kilham* und *Etoile de Hollande*, verfügt neben einem angenehmen Wohlgeruch auch über einen kräftigen Wuchs, gesunde, dunkelgrüne Belaubung und ist vor allem sehr reichblühend. **P. S.**

Rhododendron micranthum ist eine kleinblütige Alpenrose von steinigen Berghängen Nordchinas. Es ist ein Sträuchlein in der Tracht wie *Ledum palustre* mit schmalen, spitz-lanzettlichen Blättern und milchweißen Blüten. Die Pflanze ist noch wenig bekannt, sollte aber mehr in Kultur genommen werden, da es sich gewiß lohnt, eine Alpenrose mehr zu haben, die an den Boden keine Ansprüche stellt und in Alpengärten zu anderen Eriken gesellt werden kann. Die Blüten erscheinen erst im Juni. **E.**

Kalmien. Es ist vielfach noch unbekannt, daß *Kalmia latifolia* bei einigermaßen geschützter Pflanzung und genügender Feuchtigkeit in voller Sonne im Freien gut gedeiht. Hat man feuchte Lagen nicht zur Verfügung, so pflanze man im Halbschatten. Hier sind die Pflanzen hart, wiewohl leichte Reisigdecke von Vorteil sein kann. *Kalmia latifolia* ist in voller Blüte sicher oft schöner als Rhododendron. Ein schöner zierlicher Strauch ist *Kalmia angustifolia*, die schmalblättrige Kalmia, mit aufrechten Aesten und feinen, rosmarinähnlichen Blättern. Im Juni erscheinen viele kleine Blüten längs der Stengel, wie bei *Daphne Mezereum*. Die Blüten sind dunkelkarminrot. Es gibt aber auch eine Varietät *candida* mit weißen Blüten. Die dunkelrote *angustifolia* variiert auch manchmal in der Farbe. Eine ganz kleine Art ist *Kalmia polifolia*, auch *glauca* genannt. Sie hat ganz schmale, lederartige Blätter, die bläulich schimmern, auf der Unterseite aber gänzlich bläulichgrün sind. Die Blüten sind endständig und variieren in verschiedenen roten Farbtönen. Noch kleiner in der Tracht ist *K. polifolia* var. *microphylla*, eine Form aus dem amerikanischen Felsengebirge, die als niedere Alpine zu Dryas und anderen kleinen Immergrünen gesellt werden kann. — Alle Kalmien sollte man nicht einzeln, sondern nur in Trupps pflanzen. Die großblättrige Kalmie verträgt noch gut gewöhnlichen sandigen Lehmboden, nur keinen Kalk. Die kleinen Kalmien dagegen sind für Moorerde und gleichmäßig feuchte Lage sehr dankbar. Die Vermehrung ist bei der großblättrigen Art durch Ableger, bei all den kleinen Kalmien durch Stecklinge möglich, die aber Wärme brauchen. Auch Aussaat gelingt, die Anzucht aus Samen ist aber langwierig. **Eiselt.**

Reichsgartenschau Stuttgart 1939.

Hallen-Sonderschau „Nelken".

Man muß schon feststellen, daß die Reichsgartenschau keine Mühe und Arbeit scheut, den vielen, jetzt bereits weit über 2 Millionen Besuchern stets Neues zu bieten. Fast in jeder Woche eine neue Sonderschau! Das bedeutet nicht nur für die Verantwortlichen der Ausstellung, sondern auch für den Gartenbau eine Leistungsprobe, die eindeutig klarstellt, was der deutsche Gärtner zu leisten vermag.

Bei der Nelkenschau, die vom 30. Juni bis 3. Juli stattfand, wurden allein 32 352 zahlende Besucher gezählt. Mindestens ebenso viele Dauerkarteninhaber haben diese farbenprächtige Schau bewundert. Bis spät in die Nacht hinein wälzte sich der nicht abreißende Besucherstrom durch die durch die Nelken vielmals verschönte Ehrenhalle des Reichsnährstandes.

Mit Recht sind unsere Nelkenzüchter ob dieses Riesenerfolges hocherfreut. Die Raumgestaltung war wie bei der Frühobstschau gut gelöst, die Tischhöhe richtig gewählt (40 cm), so daß ein guter Gesamtüberblick gegeben war. Gärtnerisch noch interessanter wäre die Schau dann gewesen, wenn einmal alle Nelkenzüchter sich beteiligt hätten. Die Aufgaben waren so gestellt, daß auch kleinere Mengen im Wettbewerb bestehen konnten.

Beim Eintritt in die Ehrenhalle grüßten den Besucher zunächst die edelsten Vertreter der blauen Farbe in unseren Gärten, die Delphinium. Der wundervolle warme Ton des Natursteines und die herrschenden Lichtverhältnisse erhöhten noch die Wirkung. Kein Wettbewerb der Firmen wurde hier dieses Mal ausgetragen, sondern die einzelnen Sorten stritten hier unter sich um die Gunst ihrer Liebhaber. Fest steht, daß sie es verstanden haben, den Kreis ihrer Verehrer weiter zu vermehren. Die Qualität der ausgestellten Stiele war kaum noch zu übertreffen. Erwähnt seien u. a. folgende Sorten: *Perlmutterbaum, Nachtauge, Gute Nacht, Lautsprecher, Dein blaues Wunder, Tropennacht, Nachthorn, Kirchenfenster, Fön,* alles Züchtungen von K. Foerster-Bornim. *Ritter Gluck* und *Rasse Wilhelm* legten Ehre ein für ihren Züchter R. Weller-Dresden. Ferner ist die Sorte *Nora Ferguson* zu nennen (Aussteller: Danners, Kevelaer). Einige noch wenig bekannte Neuheiten zeigte Wilhelm Pfitzer, Fellbach: *Ballade,* große feste Rispe, blauviolett; *Zukunftsmusik,* helles Violett, sehr lange Rispe; *Heiligtum,* sehr große Einzelblume, weiß, lange Rispe; *Sinfonie,* in Blau bis Dunkelblau, große Einzelblüte; *Apassionata,* stahlblau, feste Rispe; *Erlkönig,* lockere, sehr lange Rispe, reines Blau; *Millicent Blackmore,* dunkelpurpur.

Die weite Bogenhalle, Ehrenhalle des Reichsnährstandes, bot ein farbenprächtiges und doch einheitliches Bild. Aus der großen Masse ragten einige Glanzstücke — große Vasen mit leuchtenden Nelken gefüllt, auf Podesten erhöht aufgestellt — heraus. An den wuchtigen Bögen hatten riesige Vasen mit großen Zweigen von Elaeagnus Aufstellung gefunden, die mit ihrer grauen Laubfärbung sehr gut als neutrale Abgrenzung wirkten. Die unendlich große Zahl der Sorten, die wohl alle schön, aber oft kaum noch zu unterscheiden waren, ließ doch die Frage auftauchen, ob es nicht angebracht ist, auch für Nelken baldmöglichst eine Sortenbereinigung durchzuführen. Das zu große Vielerlei wirkt stark verwirrend. Aus der großen Zahl der Sorten seien hier nur die auffallendsten herausgegriffen.

Emil Münz, Waiblingen: *Maharadscha* (eigene Züchtung), dunkelrot; *Margerita,* terrakotta mit roten Streifen; Sämling *Nr. 599,* kirschrosa; *Nr. 1002,* bunt; *Nr. 1048,* salmrosa, kräftig, groß, fest; *Nr. 1063,* rot, sehr groß, gute Form; *Nr. 373,* zartrosa, mittelgroß; *Nr. 1055,* weiß, groß, gute Form; *Nr. 982,* weiß, etwas feiner geschnitten; *Mandarin* (eigene Züchtung), hellgelb mit roter Aderung; *Flamme* (eigene Züchtung), leuchtendrot; *Nr. 1065,* kirschrosa, edle Form; *Nr. 1066,* zart salmrosa.

Gebr. Trautmann, Tamm: Züchtung *Nr. 1412,* weiß mit feiner roter Aderung; *Nr. 1411,* groß, hellrot; *Nr. 1451,* klares Weiß, groß, gesundes Laub; *Schöne v. Tamm,* leuchtendrot; Eigener Sport von *Spectrum,* salmrosa; Züchtung *Nr. 1335,* dunkelrosa; *Nr. 1456,* salmrosa mit hellem Saum. Alle Nelken von Gebr. Trautmann zeichnen sich immer wieder durch gesundes, kräftiges Laub aus.

August Hoffmeister, Ludwigsburg: *Enchantress Super Suprême,* zartrosa, edle Form; *Betty Lou,* kirschrosa; *Vivian,* leuchtendrosa, zarte Form; *Topsy,* dunkelrot; *Spectrum Suprême,* leuchtendrot. Auffallend die besonders locker gesteckten Vasen.

Albert Dorner, Tuttlingen: *Donaunixe* (eigene Züchtung), zart lachsrosa; *Hohenstoffel* (eigene Züchtung), dunkelrot; *Dr. Ludwig Finkh,* großblumig, rot; *Robert Allwood,* etwas dunkler rot als vorige, großblumig; *Paul Mack* (eigene Züchtung), runde Form, groß, flach gebaut, weiß, nach innen weinrot geadert.

Georg Seyschab, Nürnberg: *Peter Fischer,* kleine Blüte, schönes Rosa; *King Kardinal,* leuchtendes Rot (beste Leuchtkraft). — Hermann Staehle, Zuffenhausen: *Tosca,* groß, rot; *Undine,* groß, salmrosa. — Ernst Luz, Fellbach: Sämling *5/28,* salmrosa, fester Kelch, mittelgroß, edle Form. — Außerdem waren vertreten die Betriebe: Karl Wachlin, Pyritz/Pommern, Wilhelm Schönemann, Fellbach, Georg Ulrich, Aalen/Württ., und August Werner, Menden/Rhld.

Den Züchtern, die durch besondere Leistungen Ehrenpreise verliehen bekamen, seien an dieser Stelle Glückwünsche ausgesprochen. Allen denen, die dieses Ziel nicht erreichten, ist es bestimmt ein Trost gewesen, daß auch sie zur Erreichung des Gesamterfolges mitgeholfen haben. Die Jahrestagung der Nelkenzüchter, die anläßlich dieser Sonderschau in Stuttgart stattfand, ließ erfreulicherweise erkennen, daß die Gemeinschaftsarbeit auch in dieser Sondergruppe Erfolge zeitigt. **Holzhauer.**

Meinungen — Anregungen.

Zum Thema: Gemeinschaftskatalog.

Herr Luxem hat in Nr. 52 vor. Jgs. Vorschläge gemacht, die darauf abzielen, durch Einführung eines Reichskatalogs die Katalogwerbung für den einzelnen Betrieb zu verbilligen. Diese Vorschläge sind an sich beachtenswert, bedürfen aber weiterer Erläuterung. Es drängen sich z. B. jedem interessierten Leser zunächst folgende Fragen auf: 1. Soll jede Sorte ihr besonderes Blatt im Reichskatalog erhalten? Dann würde dieses Standardwerk sehr umfangreich und teuer. 2. Wer soll den Reichskatalog erhalten? Etwa nur Gärtner oder auch Private? 3. Wer soll den Versand übernehmen? 4. Sollen die Empfänger den Reichskatalog etwa kaufen?

Ich selbst hatte mich schon vor Erscheinen des genannten Artikels mit derselben Frage befaßt und ging von den gleichen Voraussetzungen wie Herr Luxem in seinen einleitenden Worten aus. Der Betrieb, für den ich zu werben habe, befaßt sich mit Staudenanzucht, und auf Werbung für Staudenabsatz beziehen sich deshalb auch meine Vorschläge; ich glaube aber, daß sie sich ebensogut für Baumschulgewächse und anderes verwenden lassen.

Erstens käme der Zusammenschluß mehrerer Betriebe zur gemeinsamen Herausgabe von Katalogen in Frage. Die nötige Anzahl Beteiligter zusammenzutrommeln, muß in diesem Falle der Initiative eines einzelnen überlassen bleiben. Ich habe es versucht; es ist mir aber nicht ganz gelungen. Nahe zusammenliegende Betriebe (früher sagte man Konkurrenten) wollen meist nicht gern daran. Die Möglichkeit besteht aber trotzdem. Zehn oder mehr Betriebe schicken dann dem, der die Sache organisiert, ihre Bestandsliste ein. Danach wird ein Katalog zusammengestellt. Geeignete Bilder seltener Pflanzen (andere abzubilden, ist zwecklos) sind wohl bei Verlegern entsprechender Bücher oder Zeitschriften leihweise zu haben. Die zu diesem Katalogring zusammengeschlossenen Firmen erhalten nach der Drucklegung sämtlich von allen Beteiligten eine solche allgemeine Preisliste, in der der betreffende Betrieb kenntlich gemacht hat, was er führt. Jeder der Angeschlossenen ist somit in der Lage, durch Zusammenarbeit alles zu liefern, was im „Ring" vorhanden ist.

Ein anderer Weg wäre der: Die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft oder eine andere Organisation müßte es übernehmen, ein allumfassendes, reichbebildertes, gewissermaßen als Katalog ohne Preise aufgezogenes „Staudenbuch" (einen Reichskatalog) herauszugeben, in dem alle besprochenen Sorten fortlaufend numeriert sind. Die Züchter müßten sich vorher (nachdem der Preis auskalkuliert ist) auf Abnahme möglichst vieler Exemplare verpflichten. Infolge der Massenauflage könnte der Preis verhältnismäßig niedrig sein, und es bestände dann die Möglichkeit, dies Bilderbuch an gute Kunden oder solche, die es werden sollen, kostenlos abzugeben. Jeder Gartenfreund würde für ein solches umfassendes Bilderbuch dankbar sein.

Danach könnte eine einfache Liste mit Preisen, in der die Sorten in der Reihenfolge des Bilderbuches aufgeführt sind, gesetzt werden. Da das mit der Setzmaschine geschehen kann, kann die Beschreibung jeder Sorte eine im Guß zusammenhängende Zeile umfassen. Der ganze Satz kann dann zeilenweise leicht auseinander genommen und mit Auslassungen oder neuen Einschaltungen wieder zusammengesetzt werden, ohne daß ein neuer Satz aus Einzelbuchstaben zu erfolgen braucht. Jeder Betrieb, der eine Preisliste herausgeben will, erhält nun die vollständige Liste, macht darin kenntlich, was er führen will, und erhält danach „seine" Preisliste in so viel Exemplaren, wie er braucht. Das stellt sich, auf diese Weise ausgeführt, verhältnismäßig billig. Jeder ist nun in der Lage, seiner Kundschaft ein vollständiges Bilderbuch (Reichskatalog) und seine Preisliste dazu zu überreichen. Will jemand von den Normalpreisen abweichen, so kann er das ja in einer auffälligen Erklärung angeben, etwa nach Prozenten.

Am besten wäre es natürlich, alle Betriebe hielten bei kleineren Lieferungen die Normalpreise ein und behielten sich für große Lieferungen die Abgabe von Sonderangeboten vor, wie es auch schon jetzt geschieht. Ginge man so vor, dann könnten bei Bestellung bzw. Auswahl des Lieferanten die Vertrauenswürdigkeit des letzteren, die Qualität und die Entfernung entscheiden, was das einzig Richtige wäre.

Bei der Kundenwerbung würde man natürlich zuerst die einfache Preisliste verschicken; denn es ist ja möglich, daß der Interessent das „Bilderbuch" schon früher oder von anderer Seite erhalten hat. Erst auf Anforderung würde dann das „Staudenbuch" nachgeliefert, nötigenfalls gegen eine geringe Bezahlung, die dem Selbstkostenpreis entspricht und die bei Lieferung angerechnet werden kann.

So würde die alljährliche Neuherausgabe eines bebilderten, umfangreichen und darum kostspieligen Gesamtkatalogs vermieden; denn das „Bilderbuch" bliebe ja immer dasselbe. Für Nachträge (und Neuheiten) könnten Klebefalze am Ende vorgesehen sein. Man könnte den Umschlag des „Bilderbuches" auch mit einer Tasche ausstatten, in die die gegebenenfalls jährlich neuerscheinenden und sich auf das „Hauptbuch" beziehenden einfachen Preislisten unterzubringen sind. So bliebe immer beides zusammen, und nur der Tascheninhalt wechselte von Jahr zu Jahr. — Seiner Eigenart kann — trotz der Normalfassung der Listen — darum doch jeder Betrieb in „seiner" Liste durch die Gestaltung des jeweiligen Umschlags Ausdruck geben.

Man sieht, die Katalog-Gestaltung läßt sich durchaus verbessern und verbilligen. Es muß nur organisiert werden. Wer macht's? **Joh. Schröder**, Münster i. W.

Gedanken zur Schädlingsbekämpfung.

Es ist uns heute nichts Neues mehr im Zierpflanzenbau und in der Baumschulpraxis, daß Biologie und vor allem das Wissen um diese biologischen Vorgänge zum Rüstzeug für den alltäglichen Gebrauch gehören, und wenn wir uns die Technik auch 100%ig zunutze machen müssen, um Arbeit zu sparen, wo es nur immer geht, um die Anpassung an die besten Lebensbedingungen bei allen Kulturen kommen wir nie herum.

So wie jeder Mensch und jedes Tier seine Eigentümlichkeiten hat, ist auch jede Pflanze ein Individuum, etwas Spezifisches mit ganz genauen Lebensäußerungen, an die die Tierwelt sich anpaßt und die wir uns zunutze machen können in der vorbeugenden Schädlingsbekämpfung. Es gibt Schädlinge und Krankheiten, die absolut nicht wählerisch sind in bezug auf ihren Hauswirt, beinahe größer aber ist die Zahl der spezifischen Pflanzenfeinde, die ihre Spezialgastgeber haben und sich auch fast ausnahmslos an diese halten, dafür dann aber auch andere Pflanzen haben, die sie auf den Tod nicht ausstehen können, weil sie meinetwegen sich an deren Saft den Magen verderben oder deren Geruch ihre empfindlichen Nasen kitzelt oder aber sonst etwas ihre Antipathie hervorruft, und dieses Moment könnten wir uns zunutze machen.

Die Beispiele für solche Disharmonien sind nicht knapp. Kommt etwa die Blattlaus auf der Walnuß vor oder der Erdfloh jemals auf der Runkelrübe oder der Kohlweißling auf Hanf? Ich glaube, es ist weiter nichts nötig, als zu beobachten und die Augen aufzuhalten, um aus diesen drei angeführten Beispielen 50 oder 100 werden zu lassen. Ich glaube ferner, daß sich unter Umständen auch Pflanzen finden lassen, die sozusagen ein Einheitsabschreckungsmittel für Schädlinge darstellen, so daß wir sie oder genauer gesagt die wirkungsvollen Abwehrstoffe aus diesen Pflanzen nur gleich bei Beginn der Kultur unseren zu schützenden Pflanzen mitzugeben brauchen. Wie man das macht, ist nur eine rein technische Frage, die sich in jedem Falle lösen lassen wird.

Man könnte einwenden, daß wir ja in chemischen Pflanzenschutzmitteln bequeme Mittel haben. Dem möchte ich entgegenhalten, daß viele Pflanzen so empfindlich sind, daß man mit jeder Schädlings- und Krankheitsbekämpfung auf chemischer Grundlage bei ihnen sehr vorsichtig sein, wenn nicht überhaupt auf diese ganz verzichten muß, und zum anderen, daß pflanzliche Mittel neben dem Vorteil Billigkeit auch den der biologischen Wirksamkeit haben können. Im gemischten Betrieb wird sich dieser Gedanke natürlich lange nicht so einfach durchführen lassen wie im Spezialbetrieb, dafür ist aber der Gemischtbetrieb mit der Vielzahl seiner Kulturen auch nicht so stark gefährdet. **H. Sauerbaum**, Pr. Eylau.

Ausstellungen.

Nelken- und Rosenschau in Zürich.

Vom 17. bis 27. Juni fand im Rahmen der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich eine Sonderschau in Rosen und Nelken statt. Eine solche Schau in diesem Umfange war erstmalig in der Schweiz. Vor fünf Jahren sah und hörte man noch sehr wenig von schweizerischen Rosenkulturen unter Glas, fast der ganze Bedarf wurde aus dem Auslande gedeckt. Es ist erstaunlich, was in dieser kurzen Zeit von den Rosenzüchtern in der Schweiz geleistet wurde, wie die Ausstellung bewies.

Hauptschlager unter den Rosen war unbedingt die rote *Gloria di Roma*, die von H. Hänni-Dietlikon ausgestellt wurde. Der schöne Stiel, die herrliche Leuchtkraft der Farbe und die sehr gute Blütenform werden dieser Sorte sicher zu einer baldigen weiten Verbreitung verhelfen. Auch andere Sorten, wie u. a. *Florex* (bis 1 m lange Stiele) von Schlageter-Lausanne, dann *Better Times, Queen Mary, Texas Centennial, Dame Edith Helen, Geheimrat Duisberg, Briarcliff, Mme. Butterfly* usw. waren in guter Qualität vertreten. Jedenfalls haben die schweizerischen Rosenzüchter gezeigt, daß sie sehr gut imstande sind, in Rosen mit dem Ausland zu konkurrieren.

Bei der Nelken-Schau waren drei Firmen vertreten. Parli-Sta. Maria präsentierte zwei Malmaison-Sorten, und zwar die von ihm verbesserte *Raphael* und den bei ihm entstandenen hellrosa Sport davon. Die Blumen waren gut entwickelt und die Farbe besonders rein. Dies hat seinen Grund zum guten Teil darin, daß die betreffende Gärtnerei etwa 1400 m ü. M. liegt, also die Lichtverhältnisse ganz andere sind als im Tiefland. Nebenbei gesagt, ist dies die höchstgelegene Nelkenkultur Europas. Interessant ist noch, daß Parli alle Malmaison, und solche zieht er fast ausschließlich, in 20-cm-Töpfen kultiviert. — Brunner frères-La Tour de Peilz zeigte ein schön zusammengestelltes Sortiment in den Sorten *Rob. Allwood, Spectrum Suprème, Pink Treasure, Peter Fischer, Chief Kokomo, Florival Pink, Bonanza* usw., alle in guter Qualität. — Besondere Anerkennung fanden die ausgestellten Nelken von dem auch in Deutschland wohlbekannten Züchter Otto Dellinger-Kreuzlingen, der speziell in Neuheiten führend ist. Die nicht geplatzten, vollkommenen Blumen mit über 1 m langen, vor Kraft und Gesundheit strotzenden Stielen waren nicht etwa extra für die Ausstellung gezogen. Die *Maytime*-Vase hätte auch auf jeder deutschen Ausstellung Aufsehen erregt. Endlich haben wir eine Sorte, die der *Laddie* gleichkommt, aber zugleich die alte *Enchantress* in der Blühwilligkeit übertrifft! Dabei ist *Maytime* im Gegensatz zu letzterer sehr haltbar, am Schluß der Ausstellung waren die Blumen schöner als am Anfang. *Puritan*, reinweiß, erinnert an die etwas ältere *Purity*, wirkt aber eleganter und blüht nach Aussage des Züchters leichter auf als diese. Auch die Vase von *Topsy* war von hervorragender Qualität, ebenso *Pink Treasure*. Der Hauptanziehungspunkt für die Besucher der Ausstellung war eine bunte Vase mit etwa 100 Blumen in vielleicht 20 verschiedenen Sorten.

Die Schweiz hat mit dieser Ausstellung bewiesen, daß sie in Rosen und vor allem Nelken wirklich Hervorragendes zu leisten imstande ist. **Alfred Mark**, Kreuzlingen.

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Notizen vom Berliner Markt.

Aechmea kamen in den letzten Wochen an den Markt. Das Angebot war ziemlich groß, es dürfte zumindest der Umfang des Vorjahres erreicht werden. Der Absatz für derartige Topfpflanzen ist am Sommermarkt an sich wenig günstig. In den Vorjahren ließen sich Aechmea jedoch am Großmarkt immer noch unterbringen, da an den größeren Plätzen stets einiger Bedarf ist. Früheres oder späteres Angebot würde sicherlich die Unterbringung größerer Bestände ermöglichen. An den Preisen hat sich gegenüber dem Vorjahre nichts geändert.

Rosa Rouletii, die Zwerg-Rose, wird jetzt wieder auf den Topfpflanzenmarkt gebracht und dort mit dem üblichen Interesse aufgenommen. Die Anlieferungen waren bisher äußerst gering und zeigten, daß die Kultur immer noch keine große Verbreitung hat. Auch in Betrieben, die diese Besonderheit schon heranziehen, scheint die Anzucht kaum erweitert worden zu sein. Allerdings dürfte der Umsatz in größeren Mengen auf Schwierigkeiten stoßen, da die Zwerg-Rose in Töpfen vorwiegend Liebhaberbedeutung hat.

Remontant-Nelken sind Anfang Juli erstmalig angeliefert worden. Das Angebot trat noch kaum in Erscheinung, denn die Verbraucher nahmen diese Nelke sofort auf. Der Preis konnte dadurch gehalten werden. Die Remontant-Nelke hat damit wieder ihre Absatzsicherheit bewiesen. Ueberangebot ist kaum zu befürchten, da der Verbrauch dieser Nelke von Jahr zu Jahr gestiegen ist. Die Anlieferungen lassen darauf schließen, daß der Kulturstand in diesem Jahre mindestens behauptet wurde. Die Remontant-Nelke ist der einzige gefährliche Konkurrent der Edelnelke am Sommermarkt, was bereits im diesjährigen Anfangsangebot wieder zu erkennen war.

Gypsophila hat mit festem Preis am Schnittblumenmarkt eingesetzt. Der Anfang wurde mit dem billigeren einjährigen Sommer-Schleierkraut gemacht, mit dem der Markt reichlich versorgt wird. *Gypsophila paniculata* wurde erst Anfang Juli herangebracht und fand sofort gute Beachtung. Der Umfang der Anlieferung scheint kaum über den der Vorjahre hinauszukommen, zumal die Witterung der letzten Wochen für die Entwicklung der Pflanzen nicht gerade günstig war. Demzufolge dürfte auch die Unterbringung kaum Schwierigkeiten machen. Der Preis setzte in der gewohnten Höhe ein und konnte sich gut behaupten.

Die ersten Campanula Mayii, die Anfang Juli angeliefert wurden, fanden am Topfpflanzenmarkt gute Aufnahme. Sie sind als Abwechslung, die in das allgemein ruhige Sommergeschäft eine Absatzbelebung bringt, immer besonders willkommen. In den letzten Jahren konnten *Campanula Mayii* restlos und zu festen Preisen umgesetzt werden. Auch für dieses Jahr verspricht der Absatz reibungslos und sicher vor sich zu gehen.

Godetien wurden bisher am Sommer-Schnittblumenmarkt nur mäßig angeboten. Sie fanden nach wie vor Beachtung und konnten dadurch umgesetzt werden. Die Anfuhr ist schon seit einigen Jahren weniger umfangreich, wodurch der Preis besser als bei anderen Schnittblumen behauptet werden konnte. Die bisher nur vereinzelt angebotenen Posten lassen vermuten, daß von dieser Schnittblume keine allzu großen Anzuchten vorhanden sind.

Für — Wider.

Frosthärte der Tritomen.

Besonders vom Frost gelitten hat hier in diesem Jahre *Tritoma uvaria*, die auch Herr Eiselt in seiner Arbeit in Nr. 22 d. Jgs. mit aufzählt. Diese wirkungsvolle Staude sollte man besonders schonen, zumal sie sich so leicht durchwintern läßt, z. B. durch Einschlag in einem frostfreien Raume, je trockner desto besser. Als Beispiel ihrer Härte möchte ich noch mitteilen, daß ich einmal eine dieser Stauden in trockner Erde bis in den Spätsommer liegen ließ. Dann pflanzte ich sie in einen Topf, und zu Weihnachten stand meine Tritoma in voller Blüte. **F. Steinemann, Beetzendorf.**

Zur Winterhärte der Davidien.

Es war für mich interessant, in dem Bericht von Herrn Krüßmann (Nr. 19 d. Jgs.) zu lesen, daß die Davidien in Deutschland so sehr unter Winterschäden zu leiden haben. Vor einigen Jahren bezog ich von der Firma Ruys in Holland einige junge *Davidia Vilmoriniana* und pflanzte sie an verschiedenen Stellen des hiesigen Parkes aus. Die Pflanzen haben sich inzwischen zu kräftigen, etwa 4 m hohen Büschen entwickelt, und es wurden bisher noch nie Frostschäden festgestellt, obwohl sie nur in den ersten beiden Jahren nach der Pflanzung im Vorwinter mit Stroh eingebunden wurden. Da Sofia 550 m hoch liegt und infolge des ausgesprochen kontinentalen Klimas fast regelmäßig viel strengere Winter hat als der Durchschnitt in Deutschland, vermute ich, daß die Verluste in Deutschland hauptsächlich auf mangelndes Ausreifen der Triebe zurückzuführen sind. Deshalb sollten auf jeden Fall auch in Deutschland an vollsonnigen Standorten die Versuche mit diesem interessanten, noch seltenen Gehölz fortgesetzt werden. Möglich ist auch, daß verschiedene, nicht gleich winterharte Rassen von Davidien existieren. **W. Schacht**, Sofia.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Gleichbleibende Preise für Cyklamen-Samen.

Wie die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft bekanntgibt, bleiben die im Vorjahre vom Reichskommissar für Preisbildung und vom Reichsernährungsministerium genehmigten Festpreise für Cyklamen-Samen auch für dieses Jahr verbindlich. In Preislisten, Inseraten und sonstigen Angeboten an Erwerbsgärtner dürfen nur die Verbraucherfestpreise genannt werden mit dem Vermerk: „Erwerbsgärtner 15% Rabatt".

Sonderzüge zum 3. Reichsgartenbautag.

Die Deutsche Reichsbahn fährt zum 3. Reichsgartenbautag in Stuttgart folgende Sonderzüge: am 10. August von Dresden; am 11. August von Berlin (auch für Pommern), Köln, Magdeburg, Münster, Neumünster (auch für Mecklenburg) und Weimar; am 12. August von Aschersleben, Berlin (auch für Pommern), Bremen (auch für Weser-Ems und Kurhessen), Frankfurt a. M., Halle und Oppeln (auch für Sudetenland-Ost); am 13. August von Würzburg. Diese Züge haben eine Fahrpreisermäßigung von 75%. Daneben verkehrt noch je ein Sonderzug aus Heilbronn und Ravensberg am 13. August mit 60%iger Fahrpreisermäßigung. Anmeldungen für die Teilnahme sind sofort an die zuständigen Kreisbauernschaften zu richten.

Gemeinschaftsbezug von Edelnelken-Neuheiten.

Aus einem auf der Tagung der Sondergruppe Nelken in Stuttgart gegebenen Bericht über den in diesem Jahre zum ersten Mal durchgeführten Gemeinschaftsbezug von Edelnelken-Neuheiten ist zu entnehmen, daß es auf diesem Gebiet bereits zu einer erfreulichen Gemeinschaftsarbeit gekommen ist. Um zu verhindern, daß Devisen für den Bezug von weniger wertvollen Neuheiten aus dem Auslande unnütz ausgegeben werden, ist durch Umfrage eine Liste der in Deutschland anbauwürdigen ausländischen Neuheiten zusammengestellt worden. Der Bezug solcher Neuheiten erfolgt jetzt über den Nelkenbetrieb E. Münz-Waiblingen. Die Sendungen werden dort sofort vom Pflanzenschutzamt eingehend geprüft und untersucht, um die Einschleppung von Krankheiten und Schädlingen zu verhüten. In einzelnen Anzuchtbetrieben wird das zunächst geringe Material vermehrt und daraufhin dem deutschen Gartenbau zur Anzucht zur Verfügung gestellt. Diese Methode der Einführung neuer ausländischer Edelnelken dürfte für die gesamte deutsche Edelnelkenzucht von außerordentlichem Vorteil sein.

Jahresversammlung der Dendrologischen Gesellschaft.

Die Deutsche Dendrologische Gesellschaft veranstaltet ihre diesjährige Jahresversammlung vom 21. bis 26. August. Sie beginnt in Göttingen mit einer Sitzung, auf der drei Vorträge gehalten werden, und Besichtigungen von Anlagen der Stadt und in der Umgebung. Am dritten Tage ist Weiterfahrt über Hannov.-Münden nach Kassel vorgesehen. Von dort aus erfolgen weitere Besichtigungen u. a. von Park Wilhelmshöhe, Naturschutzgebiet Sababurg, Park Escheberg, Park Laar und Park Riede. Den Abschluß bildet eine Tagesfahrt: Schloßpark Arolsen—Edertalsperre—Wildungen.

Gebesserte Frühjahrsumsätze in den Blumengeschäften.

In Berichten der Blumenbinderei-Fachgruppe wird die bei der ständigen Marktbeobachtung schon festgestellte Tatsache bestätigt, daß sich der Absatz von Blumen und Pflanzen während des Frühjahrs verschiedentlich gebessert hat. So konnte u. a. auch die Ortsstelle Königsberg kürzlich über eine Aufwärtsentwicklung im Muttertags- und Pfingstabsatz berichten. Diese Feststellung verdient im Hinblick auf die abgetrennte Lage dieses Verbrauchsgebietes besonders hervorgehoben zu werden.

Unfall-Ueberwachung der Gartenbaubetriebe.

In ihrem Jahresbericht bringt die Gartenbau-Berufsgenossenschaft eine Uebersicht über ihre Ueberwachungsarbeit in den gärtnerischen Betrieben. Die Genossenschaft beschäftigt vier technische Aufsichtsbeamte, die im vergangenen Geschäftsjahr 3665 Betriebe prüften. Die weitaus meisten Mängel ergaben sich bei baulichen Einrichtungen an Leitern, Treppen, Treppen-Einsteigöffnungen, vertieft liegenden Heizungen sowie elektrischen Anlagen, bei Maschinen an Motorfräsen. Bei fast zwei Drittel der geprüften Betriebe wurden Mängel festgestellt, deren Be-

seitigung den Betriebsinhabern auferlegt wurde. Die Betriebsprüfung erstreckte sich über das ganze Reichsgebiet, die Prüfungen selbst erfolgen ohne vorherige Anmeldung. Es wurden vor allem auch die entlegenen Betriebe aufgesucht. Die Gartenbau-Berufsgenossenschaft gibt nach wie vor Unfallverhütungsvorschriften heraus, deren Aushang allen größeren Betrieben zur Pflicht gemacht wird.

Internationale Gladiolenschau in Belgien.

Vom 5. bis 7. August d. Js. findet in Lüttich eine „Internationale Gladiolenschau“ statt, die ihre Vorgängerinnen der letzten Jahre an Schönheit und Reichhaltigkeit in jeder Hinsicht übertreffen soll. — Neben Belgien und Deutschland haben sich bis jetzt England, Holland und Frankreich zur Teilnahme gemeldet.

Inland-Rundschau.

Berlin. Die zur Einführung gelangte neue Sonntagsverkaufszeit für Blumengeschäfte wurde nunmehr durch Verfügung des Polizeipräsidenten für verbindlich erklärt. Mit Ausnahme der Friedhofsgeschäfte bleiben in Zukunft die Blumengeschäfte ab 2. Pfingstfeiertag bis 30. September geschlossen, in der übrigen Zeit ist der Sonntagsverkauf von 11 bis 13 Uhr zugelassen.

Chemnitz. Der sogenannte „Steinerne Wald“ am Westgiebel des König-Albert-Museums, der aus jahrmillionenalten versteinerten Araukarien-Stämmen besteht, hat bisher sehr versteckt gestanden. Durch Umgestaltung des Adolf-Hitler-Platzes haben diese Zeugen aus grauer Vorzeit nunmehr an der Ostseite des Museums Aufstellung gefunden, wo sie, übersichtlicher als bisher gruppiert, besser zur Geltung kommen.

Modlau. In der hiesigen „Schlesischen Heide“ ist durch mühsame Sammelarbeit des Herrn Jopke ein Sempervivum-Versuchsgarten entstanden. Es sind hier Sempervivum-Formen aus dem ganzen Verbreitungsgebiet der Gattung zusammengetragen, so alle deutschen Formen, solche aus den Balkanländern, dem Kaukasus, den Karpaten, aus Frankreich, Italien, den Pyrenäen und dem Atlasgebirge in Afrika. Darunter sind die größten Seltenheiten vertreten. Von den gegen 350 bekannten Sempervivum-Formen sind hier bereits 200 Formen vorhanden. 17 Formen stammen sogar von den noch lebenden Entdeckern der Arten, sind also Originalpflanzen. Außer dieser Gattung sind noch mehrere hundert Bergpflanzen aus Amerika, Nord-, Mitteleuropa und Asien in diesem Steingarten vorhanden.

Hamburg. In der hiesigen Gegend hört man vielfach schon jetzt von einer Verknappung kleinblumiger Chrysanthemen für das Herbstangebot. Infolge des Frostes sind besonders in kleineren Betrieben viel Mutterpflanzen-Bestände ausgefallen, was durch Zukauf von Jungpflanzen wieder ausgeglichen werden muß. Natürlich sind auch die Anzuchtbetriebe solchem Andrang nicht ganz gewachsen, so daß nicht alle Aufträge in vollem Umfange haben erledigt werden können. Zur Zeit sind weiße Sorten noch sehr gefragt. Die Chrysanthemum-Kulturen stehen im übrigen bisher recht gut, mit ausreichend Großblumigen darf darum wohl gerechnet werden.

Uetersen. Vom 8. bis 10. Juli wurde hier das diesjährige, nunmehr seit Bestehen des Rosariums 6. Rosenfest veranstaltet. In der Ausstellungshalle zeigte man eine Schnittrosenschau, die im Ganzen gut gelungen und recht gut besucht war. Man hatte den Ausstellungsraum mehr gartenmäßig gestaltet, also unter Verwendung von Rasen und einigen Bäumen. Im Rosarium blüht es recht gut. Teilweise sind allerdings schwere Lücken entstanden, denn die herrlichen Rosenlauben sind zum großen Teil durch den Frost ihrer Schönheit beraubt. Dasselbe Bild bietet sich bei den Pergolen. Die mit der Rosenschau verbundenen Veranstaltungen ziehen stets viele Großstädter an, so daß das Fest von Jahr zu Jahr gewonnen hat. Als Aussteller beteiligten sich an der Rosen-Schnittblumenschau die Firmen: Friedrich Grunewald und Walter Grunewald-Glinde, Heinrich Pein-Appen, Ernst Jacobs und Tornescher Baumschulen-Tornesch, Wilhelm Never-Borstel, Claus Voigt-Moorrege und die Firmen Hans Hammermann, August Klei, E. M. Meyn, Ludwig Meyn, C. W. Möller, Adolf Rönnfeldt, H. Schüder, Johs. Schwartz, Joachim Tantau, Mathias Tantau, Hinrich Thies und Hans Voigt, sämtlich aus Uetersen.

Weihenstephan. Im Rahmen eines örtlichen Studententages fand hier wie im Vorjahre so auch in diesem Jahre die Siegerehrung der als Reichsbeste-Mannschaft verkündeten Mannschaft statt. Es gelang der Gemeinschaft der Abteilung Erwerbsgartenbau der hiesigen Lehranstalt, auch in diesem Jahre wieder zu den Reichsbeste-Mannschaften zu gehören. Der in diesem Jahre erreichte Erfolg mußte unter schwierigsten Verhältnissen erkämpft werden. Der Arbeit lag das Thema zugrunde: Betrachtungen über die Volkswirtschaftlichkeit des Kohlanbaues im Gebiet um Notzing, Franzheim und Geldach und die Betriebsverhältnisse mit besonderer Berücksichtigung der Landflucht. Die Durchführung der Sorten- und Düngungsversuche erforderte sehr viele Arbeitsstunden, die von den wenigen Kameraden bei jedem Wetter geleistet wurden. Die Belohnung für den geschlossenen und einmütigen Einsatz dieser Mannschaft blieb nicht aus. Die Arbeit wurde als Reichsbeste anerkannt. Ein stolzer Erfolg für die Mannschaft, aber auch für die Lehranstalt Weihenstephan.

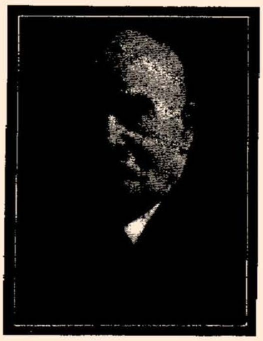
Münchingen. In letzter Zeit sind in unsere Stadt eine Anzahl von Gartenbaubetrieben verlegt worden, die, bisher an der Stadtgrenze von Stuttgart gelegen, Wohnungs-Neubauten weichen mußten. Vorerst herrschen die Gemüsebaubetriebe vor. So finden wir hier in der Gemüsegärtnerei von Kurz einen Betrieb, der, in jeder Beziehung mustergültig, nach neuesten Gesichtspunkten aufgebaut wurde. Neben dem Wohnhaus und dem noch größeren Gehilfen- und Gerätehaus weist dieser Betrieb heute schon ein Großlufthaus von 10×70 m Größe, einen Block mit 6 Kappen von je 40 m Länge und ein entsprechend großes Kastenquartier auf. Neben Kurz finden wir hier noch die Betriebe von Eckstein und Gumpper, während der Betrieb von Pilz noch in diesem Jahre ausgebaut werden soll.

Unsere Toten.

Franz Jank zum Gedächtnis.

Am 13. Juni ds. Js. ist der Altmeister der deutschen Gloxinienzüchtung Gärtnereibesitzer Franz Jank-Wandsbek, wie in Nr. 27 d. Jgs. kurz berichtet, nach längerem Leiden im Alter von 78 Jahren für immer von uns gegangen.

Im September 1861 in Vitzenburg a. d. Unstrut geboren, erlernte er schon von seinem 13. Lebensjahr an in der damaligen Schloßgärtnerei des Grafen v. d. Schulenburg den Gärtnerberuf, der ihm so viel Freude, so viel Erfolg und seinem Namen so viel Ehre bringen sollte. Nach Beendigung seiner Lehrzeit, als 16jähriger, ging er auf Wanderschaft, lernte Betriebe im Hessischen und in Thüringen kennen, arbeitete in Kassel, Wilhelmshöhe und kam mit kaum 20 Jahren nach Hamburg, wo er in dem derzeitigen Betrieb von Seemann & Göbel eine angemessene Stellung erhielt.



Franz Jank †.

Drei Jahre später schon machte Franz Jank sich in Wandsbek selbständig, zog zunächst die damals marktgängigen Pflanzen, wie Topfrosen, Knollenbegonien, Tuberosen usw., machte aber nebenbei bereits züchterische Versuche an Gloxinien, die ihn schon wenige Jahre später auf den Weg zu großen Erfolgen führen sollten. Gleichzeitig nahm er die damals in den Wandsbeker Betrieben aufkommende Farnkultur und -anzucht mit auf. Primeln, deren Wandsbeker Namen uns ebenfalls geläufig sind, gesellten sich als weitere Kultur dazu, außerdem noch die Lorraine-Begonien.

In Farnen verdanken wir Jank eine Reihe von Sorten, besonders unter den Nephrolepis. Dennoch sind seine Gloxinienzüchtungen sein Hauptlebenserfolg, der ihm seit vielen Jahren Weltruf und immer wieder neue Freude in sein arbeitsreiches Leben gebracht hat. Der alte Name *Wandsbeker Blut* ist trotz aller Verbesserungen an roten Gloxinien nicht unterzukriegen. Und wenn wir dann einmal die ganze Reihe durchgehen wollen: *Rote Riesen, Brillant, Tannenberg, Vulkan, Feuerkönig* und *crispa Feuerkönig, crispa Waterloo, Bavaria, Othello,* später *Burgund, alba, Rosalinde, Lilakönigin* und *Veilchenblau,* ferner *Meteor* und *crispa Meteor, Marienthaler Kind, Undine, Wandsbeker Kind* und *Nixe,* und schließlich die letzten Früchte seiner Lebensarbeit: *Hammonia,* die Verbesserung der alten *Kaiser Friedrich* und *Janks Alstergruß,* so wird uns bewußt, wie sehr der Lebenslauf dieses Berufskameraden mit dem Aufstieg der Gloxinie als Marktpflanze verbunden ist.

Altmeister Jank hat das Miterlebendürfen der letzten Züchtungserfolge seines Betriebes als Geschenk empfunden, gaben sie ihm doch die Gewähr für das sichere Geborgensein seines Hauses, seiner Familie und seines großen züchterischen Erbes, von dem er nun Abschied nehmen mußte; denn an diesen Erfolgen hatte schon sein Sohn, der die züchterische Tradition der Firma fortsetzen will, großen Anteil.

Für die so vielseitigen Verdienste um den deutschen Gartenbau verdient Franz Jank ein ehrendes Gedenken für alle Zukunft. Seine Berufskameraden werden ihn und alles, was er uns durch seine unermüdliche Arbeit und menschlich als aufrechter Mann gegeben hat, nie vergessen. **Maas.**

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	1,00— 2,00
„ Goldeise	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	—	2,00— 3,00	—	2,50— 4,00
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aphelandra	0,75— 2,50	1,50— 3,00	—	1,50— 2,50	—
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,50 an
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,60— 1,20	0,75— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	1,00— 1 25
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00	3,50— 5,00
Astilben	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	—
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00— 3,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25	0,60— 1,50	0,80— 1,00	0,80— 1,50	1,00— 1,50
„ Elatior-	—	—	1,00— 1,50	—	—
„ Knollen-	0,70— 0,90	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,50— 0,75	—
„ Semperflor.-	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,15— 0,35	0,25— 0,35	—
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	1,25— 2,00	1,00— 2,00	1,50 — 3,00
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00	—
„ rhodocyanea	2,50— 3,50	2,50— 4,00	3,00— 5,00	3,00— 4,00	—
Bougainvillea	2,00— 3,00	2,00— 3,00	1,50— 3,00	—	2,50— 3,00
Calla	1,25— 1,50	—	1,00 — 2,00	—	—
Campanula Mayii	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,75— 1,25	1,00— 1,50	—
Celosia crist.	0,70— 0,80	0,40— 0,60	0,50— 0,75	0,60— 0,80	0,30
Cissus discolor	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00 — 3,00	—	—
Clematis	5,00— 6,00	—	—	—	—
Clivien	3,00— 4,00	2,50— 4,00	—	2,50— 5,00	—
Coleus	0,40— 0,60	0,30— 0,50	0,40— 0,60	0,30— 0,50	0,35
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	2,00	—
Crassula	0,75— 1,50	0,80— 2,00	0,60— 0,75	—	—
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,50 an	1,50 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	1,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50 — 4,00	2,00— 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	0,80— 1,50	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,40 — 0,50	0,30	0,30— 0,75
Edelweiß	0,80— 1,00	0,40— 0,60	0,75— 1,00	—	0,60 0,75
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	—
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00 — 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	1,50—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60 — 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	—
Fuchsien	0,60— 0,80	0,40— 1,00	0,40— 2,50	0,30—3,00[4]	0,25— 1,00
Funkien	0,60— 0,70	—	—	—	0,60— 1,50
Gloxinien	0,75— 1,50	0,80— 2,00	0,80— 1,25	0,60— 2,00	1,00 an
Hortensien, mehrstielig	1,25— 2,50	1,50— 2,50	1,25— 2,50	1,00— 2,00	0,60— 1,50
„ einstielig	0,75— 1,25	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 1,50
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	—
Hydrangeen	2,00— 3,50	—	3,00— 5,00	2,50 — 4,00	1,00— 3,00
Impatiens	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50— 1,00	0,40	—
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	—
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
„ Phyllo-	4,00— 5,00	1,50— 3,00	—	—	1,50— 3,00
Lilien	2,00— 3,00	2,00 — 3,00	2,00— 3,00	—	—
Lobelien	0,30— 0,35	0,20— 0,40	0,10— 0,15	0,30	0,05
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00 — 1,50	—
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	—
Medinilla	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	0,75— 1,25
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00 — 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	—
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an	—
Passiflora	1,30— 3,50	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,25 an
Pelargonien, Zonal-	0,40— 0,60	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,35— 0,60	0,35— 0,50
„ Edel-	0,75— 1,00	0,70— 1,20	1,00 — 1,25	0,80— 1,20	—
„ Pelt.	0,60— 0,70	0,35— 0,50	—	0,35— 0,50	—
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00	—
Petunien	0,40— 0,50	0,30	0,20	0,15 — 0,20	—
Phalangium	0,50— 0,70	0,40— 0,80	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,65— 1,25
Primula obconica	0,50— 0,60	0,40— 0,50	—	0,40— 0,60	0,40
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 1,50	—	—
Rhododendron	3,00— 8,00	4,00 — 6,00	—	—	—
Rosa Rouletii	0,50	—	0,50— 0,60	—	—
Rosen	1,00— 1,25	1,00	1,00— 1,50	1,00— 1,25	1,25— 1,50
Saintpaulien	0,60— 0,75	0,60	0,60— 0,70	0,50— 0,80	—
Salvien	0,40— 0,50	0,30— 0,40	0,25— 0,30	0,40	0,60— 0,80
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,50 —10,00	1,00—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75		1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	—	0,25— 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	0,80— 2,00	0,75 an
Tagetes	0,30— 0,40	0,20 — 0,30	0,20	0,20	—
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 0,60
Veilchen	0,30— 0,35	—	—	—	—
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	—
Schnittblumen					
Aconitum, 10 St.	0,30— 0,35	—	—	—	—
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00 —10,00	—
Antirrhinum, 10 St.	0,15— 0,20	0,20— 0,30	0,30— 0,40	0,10— 0,20	0,10— 0,25
Aquilegia, 10 St.	0,30— 0,35	0,20	0,20	0,30	—
Aster, alpinus, 100 St.	—	1,00	1,00— 1,50	1,00	—
„ amellus, 10 St.	0,25— 0,30	—	—	—	—
Astern, Sommer-, 100 St.	0,80— 1,00	—	—	—	—
Astilben, 10 St.	—	0,20— 0,40	0,30— 0,40	—	—
Bellis, 100 St.	—	0,60	1,00	0,60	—
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	—	—
Calendula, 100 St.	1,00— 1,25	0,50— 1,00	1,00— 1,50	0,80	0,25— 0,50
Calla, 10 Bl.	2,00— 3,00	—	—	—	—
Camp. pers. u. med., 10 St.	0,40— 0,60	0,20— 0,30	0,50— 0,75	0,50	—
„ carp., 10 St.	0,20— 0,40	0,20— 0,30	0,30— 0,40	—	—
Centaurea, 100 St.	0,70— 0,80	0,20	0,60— 1,00	0,80— 1,00	—
Chrysanth. seg., 100 St.	0,80— 1,00	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,80	—
Clarkien, 100 St.	0,90— 1,00	1,00	1,00	1,00	—
Delphinium, 10 St.	0,70— 0,80	0,50— 0,80	0,60 — 0,80	—	—
„ Sommer-. 10 St.	0,15— 0,20	0,20	0,20— 0,30	—	—
Digitalis, 10 St.	0,30— 0,40	0,20	0,50— 0,75	0,40— 0,60	—



	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Erigeron, 10 St.	0,15— 0,20	0,20	0,20	—	—
Gaillardien, 10 St.	0,12— 0,15	0,15— 0,20	0,30	0,15— 0,20	0,10— 0,20
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	3,00	—	—
Gladiolen, 10 St.	2,00— 2,50	2,00— 3,00	1,00— 1,50	1,00— 2,00	1,50 — 2,50
Godetien, 10 St.	0,20— 0,30	0,20	0,20	0,15 — 0,20	—
Gypsophila, 10 St.	0,50— 0,60	0,20	0,20	0,50[1]	0,30
Hortensien, 10 St.	1,00— 1,25	1,00— 2,00	0,50— 0,60	1,00— 1,20	1,50— 2,00
Lathyrus, 10 St.	0,10— 0,12	0,10— 0,20	0,10— 0,15	0,10— 0,15	0,06— 0,10
Levkojen, 10 St.	0,75— 0,90	0,30— 0,60	0,30— 0,80	1,00 — 1,50	1,00— 1,50
Lilium cand., 10 St.	0,75— 1,25	1,00— 1,50	1,00 — 1,50	—	—
„ Feuer-10 St.	—	1,50	1,00— 1,50	—	—
„ longiflorum, 10 Bl.	5,00— 6,00	3,00— 4,00	4,00	4,50—	2,00— 3,00
„ regale, 10 St.	0,90—1,00[5]	2,00— 3,00	2,00— 3,00	1,50— 2,00	1,50— 2,00
Lupinen, 10 St.	—	0,40 — 0,50	0,50— 0,60	—	—
Malope, 10 St.	0,20— 0,25	—	0,30	—	—
Maiblumen, 100 St.	—	—	4,00—10,00	—	—
Margeriten, 100 St.	0,90— 1,00	0,30	0,75 — 1,50	0,60— 0,70	0,80— 2,00
Myosotis, 100 St.	0,60— 0,90	0,50	1,50	—	—
Nelken, Bart-, 10 St.	0,20— 0,30	0,20— 0,30	0,20	—	—
„ Edel-, 10 St.	1,00— 2,00	1,20— 2,60	1,30— 2,60	1,20— 2,40	1,80— 2,00
„ Land-, 100 St.	1,25— 2,00	1,00	1,20	0,60— 0,80	1,50— 2,00
„ Remont.-, 10 St.	0,70— 0,80	—	0,60— 0,80	—	—
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	—
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	—	—
Papaver, 10 St.	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,20— 0,30	—	0,25— 0,50
„ nud., 10 St.	0,10— 0,12	0,10	0,10	0,08— 0,10	—
Phlox, 10 St.	0,70— 0,80	0,30	0,30 — 0,40	—	—
Polyantha, 10 St.	1,50— 2,00	1,00	1,00— 1,50	1,50— 2,00	0,50 — 1,00
Primula obcon., 10 St.	0,20— 0,30	0,20	—	—	—
Reseda, 100 St.	1,00— 1,25	1,00	1,50	1,50	—
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 3,00	2,00— 3,00	1,50— 2,00	—	—
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,00— 3,00	1,50— 2,00	1,00— 2,00	1,50— 3,00	0,50— 2,00
„ Freiland, 100 St.	2,50— 7,50	4,00—10,00	4,00—10,00	3,00—10,00	2,00—15,00
Scabiosen, 10 St.	0,30— 0,40	0,20	0,20— 0,30	—	—
Solidago, 10 St.	0,30— 0,40	0,20— 0,40	0,20	0,40— 0,50	—
Stiefmütterchen, 100 St.	0,40— 0,50	0,20	0,20— 0,40	0,60	—
Viola cornuta, 100 St.	0,40— 0,50	0,30	0,40	0,50	—
Zinnien, großbl., 10 St.	0,75— 0,80	—	0,50	1,00— 1,50	—
„ kleinbl., 100 St.	0,90— 1,00	1,00	1,00— 1,50	—	—
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:					
Adiantum, 100 Wedel	2,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	2,00— 3,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-15,00	12,00-16,00	0,80— 1,00[2]	25,00	10,00-14,00
„ Sprong., 1 kg	5,00— 7,00	5,00— 6,00	0,50— 1,00[2]	16,00	5,00— 6,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		0,40— 0,50
Gräser, Bd.	—	—	0,10	—	—
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	—
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00—9,00[3]	0,30—0,50[1]	2,00	—
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00—6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	—
Mahonienspitzen, 100 St.	0,80— 1,00	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50	—
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,80— 1,00
Spargelgrün, Freil.-, Bd.	0,20— 0,25	0,20— 0,30	0,10	0,20— 0,30	—
Tanne, Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	3,00— 3,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	4,00— 8,00	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	—	—

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb. [4] Hochstämme. [5] 10 Blumen.

Das Fachbuch

ein Weg zu Leistung und Erfolg!

Die Praxis der Schnittblumengärtnerei

Von Curt Reiter, Gartenbauinspektor in Dresden. Fünfte Auflage. Mit 288 Textabbildungen. Geb. Rm. 20.—

Die Praxis der Blumenkunst

Von Hermann Rothe, Dozent an der Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Berlin-Dahlem. Mit 177 Abbildungen und 1 Farbentafel. Geb. Rm. 12,—

Gärtnerische Züchtungskunde

(Gärtnerische Lehrhefte, Heft 43.) Von Karl Albert Fotsch, Fachlehrer an der Gartenbauschule, Brienz. Mit 27 Textabbildungen. Rm. 2,80

Leitfaden für die Staudengärtnerei

(Gärtn. Lehrhefte, Heft 45.) Von Christian Grunert, Gärtnereibesitzer in Leipzig. Rm. 3,20

Verlag Paul Parey in Berlin SW11

Stimmungsberichte.

Berlin. Das Geschäft wurde in dieser Woche noch ruhiger. Die Ferienstimmung war allenthalben zu spüren. Geringe Umsätze, teilweise unsichere Preise und auffallend geringe Nachfrage bestimmten den Geschäftsgang. Der Markt war laufend reichlich versorgt, am Wochenschluß fiel die restlose Unterbringung der Anfuhr verschiedentlich schwer. Der letzte Wochentag beginnt wegen des Ausfalls des Sonntagsverkaufs in den Blumengeschäften als Markttag seine bisherige Bedeutung zu verlieren. — Am **Topfpflanzenmarkt** kam es diesmal zu keinem nennenswerten Geschäft. Auch die Anlieferungen gingen hier der Saison gemäß zurück, so daß die Gefahr der Ueberständigkeit verringert wurde. Hervortretend standen Fuchsien zur Verfügung, die vor kurzem noch sehr gesucht und sicher bezahlt waren. Das merklich abnehmende Angebot in Gloxinien wurde noch etwas in Anspruch genommen, die Preise konnten sich behaupten. Die ersten Cyclamen tauchten auf, fanden aber noch kein rechtes Interesse. Der Preis war noch unsicher. Hortensien waren nur noch in Restposten zur Verfügung. Hydrangeen wurden in kleineren Posten zu noch festen Preisen herangebracht. In größeren Mengen gab es Topfrosen, von denen diesmal auch großblumige zur Verfügung waren. Der Abgang verlief nicht so sicher wie bisher. — Am **Schnittblumenmarkt** kamen Sommerastern erstmalig heran und hatten bereits niedrige Preise. Calendula traten gleichfalls hervor. Die niedrigen Preise kennzeichneten auch das ruhige Geschäft bei den übrigen Sommerblumen. Nelken und Rosen waren bei leicht unsicheren Preisen reichlich im Angebot. Die Anlieferung von Gladiolen nahm zu.

München. Während der Berichtswoche war das Geschäft auf beiden Märkten mittelmäßig. Das Wochenende brachte zum „Tag der deutschen Kunst" einen lebhafteren Verlauf. Die Zufuhr war ausreichend. In den Preisen traten nur geringe Schwankungen auf.— Auf dem **Topfpflanzenmarkt** wurden zu Dekorationszwecken viel Hortensien verlangt, so daß es hier zu einer Verknappung kam. Zufriedenstellend war auch wieder der Absatz von Gloxinien. Für Freilandpflanzen war das Interesse ziemlich rege. Petunien, Semperflorens-Begonien und Pelargonien waren gefragt. Einzelne Grün- und Blattpflanzen konnten untergebracht werden.— Auf dem **Schnittblumenmarkt** war der Bedarf an langem Schnitt zum Wochenende groß. Gladiolen fanden guten Absatz bei zum Teil recht guten Preisen. Gern gekauft wurden auch Astilben. Für Sommerblumen war das Geschäft allgemein gut. Im Vordergrunde des Interesses standen Rosen und Nelken, die genügend angeboten wurden. Neu am Markte waren Phlox, Scabiosen, Solidago, Astilben, Erigeron und kleinblumige Zinnien, so daß der Markt im Gegensatz zum Topfpflanzenmarkt auswahlreicher war.— Auf dem **Schnittgrünmarkt** spielte sich das Hauptgeschäft der Woche ab. Hier wurden Unmengen von Bindegrün umgesetzt. Groß war auch der Bedarf an Lorbeer.

Hamburg. Das Geschäft blieb während dieser Woche wieder ziemlich still. Allerdings wurden wohl gute Aufträge für das bevorstehende diesjährige KdF.-Fest notiert, so daß alle Vorräte wieder einmal restlos untergebracht werden können. — Das wirkte sich besonders günstig auf dem **Topfpflanzenmarkt** aus, denn es drängten größere Posten Hortensien und auch schon Hydrangeen, deren Absatz bei der sonstigen Geschäftsstille während der Ferien etwas Schwierigkeiten macht. Im allgemeinen ist es sonst auf dem Topfpflanzenmarkt ruhig. Grünpflanzen, besonders Palmen, Araukarien und ähnliches, sind zur Zeit nur ungenügend vorrätig. Gloxinien vom zweiten Satz sind nicht mehr viel da, und die üblichen Hochsommersätze sind nicht so schnell nachgekommen, daß wieder plötzliches Angebot erwartet werden könnte. — Der **Schnittblumenmarkt** brachte bereits etwas Freiland-Gladiolen, die den Preis aber nur wenig beeinträchtigen konnten. Nelken waren noch einmal reichlicher am Markt, die ersten Remontantnelken gingen gut weg. Treibrosen waren ausreichend, gute Freilandrosen aber nicht so stark vertreten. Von Lilien waren ausschließlich *L. regale* reichlicher vorrätig. Stauden-Delphinium haben zur Zeit abgenommen, dagegen wurden einjährige Delphinium mehr, auch Godetien und Calendula waren stark vertreten. Lathyrus waren nach wie vor reichlich am Markt. Das Schnittgrün-Angebot war ausreichend, Edelgrün ist jetzt verhältnismäßig nicht so sehr gefragt, weil ausreichend Gypsophila sowie Freilandspargel angeboten werden.

Köln. Infolge einiger Namenstage war das Geschäft in der Berichtswoche um 25% besser als in der Vorwoche. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** war die Anfuhr von Freilandrosen wesentlich geringer als in der Vorwoche; Gladiolen kamen schon reichlicher und in vielen Farben heran. Die ersten Remontantnelken waren sehr begehrt und gut im Preis. Die Ernte der Landnelken ist in vollem Gange; jedoch war das Angebot bisher leicht unterzubringen. Wicken wurden in großen Mengen angeliefert, waren jedoch nicht ganz unterzubringen. Die übrigen sommerlichen Schnittblumen entsprachen im Angebot ungefähr der Nachfrage; deutsche Edelnelken waren nur zu gedrückten Preisen restlos abzusetzen. Godetien, die in reichlichen Mengen vorhanden waren, wurden stets geräumt. Besseres Schnittgrün genügte, den gesteigerten Bedarf zu befriedigen. — Auch der **Topfpflanzenmarkt** hatte am gesteigerten Umsatz guten Anteil. Neu hinzugekommen sind Hydrangeen. Hortensien waren in guten Pflanzen genügend angeboten, desgleichen Gloxinien und *Primula obconica*. Rosentöpfe waren gefragt. Besonderes Interesse bestand für kleine Grünpflanzen, wie Pteris, Adiantum und ähnliche. Blattbegonien und *Begonia semperflorens* wurden gut verkauft. Auch für die übrigen Blatt- und Blütenpflanzen, wie Billbergien und ähnliche, war gute Nachfrage. Für Friedhof- und Beetbepflanzung wurden Celosien gut abgenommen. — Das Geschäft in Kränzen und Kranzbindereimaterial war normal.

Breslau. Der Markt hat nunmehr einen rein sommerlichen Charakter angenommen. Bei warmem bis heißem Wetter blieb das Angebot gegenüber der Vorwoche gleich. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** herrschte ähnlich der Vorwoche wenig Kaufneigung. Am besten konnten noch Gloxinien und Fuchsien, die in guten Qualitäten auf dem Markt erschienen, abgesetzt werden, während Pelargonien und Hortensien ein sehr schwaches Geschäft zu verzeichnen hatten. Bei nicht allzu reichlichem Angebot wurden Grünpflanzen noch verhältnismäßig gut abgesetzt. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** konnten die erschienenen Rosen abgesetzt werden. Lathyrus waren Anfang der Woche sehr reichlich und konnten nicht vollständig abgesetzt werden, dagegen konnten Ende der Woche die angelieferten Mengen restlos abgesetzt werden. Calendula beherrschten vollkommen den Schnittblumenmarkt und konnten dadurch mengenmäßig nicht voll aufgenommen werden. Die noch in kleineren Posten erscheinenden Gladiolen fanden glatten Absatz. Antirrhinum blieben verschiedentlich überständig. Die Preise für Schnittblumen sind gegenüber der Vorwoche leicht gesunken. — Am **Schnittgrünmarkt** reichte das Angebot zur Deckung des Bedarfes aus. Der Bindegrünmarkt zeigte sommerliches Gepräge. Vorherrschend war dort Eichenlaub, das vollständig abgesetzt wurde. Fichtengrün wurde verhältnismäßig wenig umgesetzt. Weiter werden noch weiche Kiefer und Farnkraut gehandelt.

Voraussichtliches Wetter bis zum 31. Juli 1939.

Bei westlichen Winden meistenteils bewölkt, feucht und kühler.

Das in den letzten Wochen mit jeweils nur kurzen Unterbrechungen sommerlich warme und sonnige Wetter hielt auch im letzten Berichtsabschnitt an, wobei es aber auch wieder zu gelegentlichen örtlichen Gewitterbildungen gekommen ist.

Nunmehr wird sich jedoch die europäische Großwetterlage etwas umgestalten. Wir müssen zunächst damit rechnen, daß die bisher ziemlich schwache Wirbeltätigkeit über dem Nordatlantik sich jetzt beleben wird, daß sie dabei auch zugleich etwas weiter nach Süden und Südosten, also gegen Mitteleuropa hin, an Raum gewinnen wird.

Dadurch wird sich jetzt für große Teile des Reiches eine ungefähr westliche, in Küstennähe und in den Bergen zeitweise steif auffrischende Weströmung einstellen. Somit wird sich allenthalben eine unbeständigere und feuchtere Wetterlage entwickeln; der Himmel wird meist stärker bewölkt sein; die Tagestemperaturen werden meist nur um 20 Grad (im Nordwesten etwas niedriger, im Südosten des Reiches etwas höher) liegen. Im ehemaligen Oesterreich sowie auch in Böhmen und Mähren werden trotzdem einige ziemlich sonnige und warme Tage noch auftreten; im ganzen übrigen Reich werden nur wenige schöne Tage zu finden sein, dafür desto mehr gewittrige Schauer. Die letzten Julitage werden wahrscheinlich dem Süden und Südwesten des Reiches vorübergehende Warmluftzufuhr (Temperaturen bis etwa 28 Grad) bringen, wobei es aber doch ziemlich wolkig und zum Teil schwül bleiben wird. Im Anschluß daran dürfte zur Monatswende jedoch die Gewittertätigkeit wieder zunehmen und auch zu Anfang August noch eine weitere Meeresluftzufuhr, d. h. also unbeständiges Wetter, erhalten bleiben.

Dr. Kunze, Berlin.

Nelken

ihre Beschreibung, Kultur und Züchtung

Ein Handbuch für die Praxis des Berufsgärtners und Gartenliebhabers

Von **Otto Sander**,
Staatl. dipl. Gartenbauinspektor,
Gartenbauoberlehrer, Weihenstephan

Mit 107 Textabbildungen / Geb. Rm. 9.-

Alles, was an praktischer Erfahrung und theoretischer Erkenntnis in den letzten Jahren über die Kultur der Nelke gesammelt worden ist, hat hier seinen Niederschlag gefunden. Das Buch behandelt die verschiedenen Anbauweisen im Freien und unter Glas, die komplizierten entwicklungsgeschichtlichen und verwandtschaftlichen Zusammenhänge unter den zahlreichen Nelkenklassen und die Anzucht, Pflege und Verwendung jeder Nelkenart. In einem Anhang sind von Reg.-Rat Dr. H. Pape die Krankheiten und Schädlinge ausführlich beschrieben und die Bekämpfungsmaßnahmen besprochen. Ein praktisches Handbuch für Gärtner und Gartenfreunde.

VERLAG PAUL PAREY · BERLIN SW 11 · HEDEMANNSTR. 28/29



Bisher hat die NS-Volkswohlfahrt
5787 Dauerkindergärten errichtet.

Cyclamen-Samen

anerk. Saatgut (Reichsnährstand), meiner großbl. stark wachsend. Rasse.

Hauptfarben	100 Korn 2.65 RM	1000 Korn 23.55 RM
Lachsdunkel	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsrosa	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsscharlach (Leuchtfeuer)	100 Korn 4.70 RM	1000 Korn 42.40 RM

15 % für Erwerbsgärtner! [925

Max Becker • Spellen (Niederrhein)

In der Wiederholung der Anzeige liegt der Erfolg!

Rochea falcata [806

zurück und kurz vor der Blüte in zwei- und dreijährigen kräftigen Pflanzen
10 Stück RM 12,— bis RM 15,—
100 Stück RM 100,— bis RM 130,—

Hermann Meyer
Freiburg-Zähringen

Die blaue Amaryllis

HIPPEASTRUM PROCERUM trifft Anfang August von meinem Sohn aus Brasilien ein. (Siehe Nr. 14, Seite 165, dieser Zeitschrift.) Gute Ankunft vorausgesetzt, sind noch einige große Zwiebeln verfügbar. Preise auf Anfrage.

DENDROBIUM PHALAENOPSIS SCHROEDERIANUM, kräftige Importpflanzen im August lieferbar. Eine seltene Gelegenheit!

GERBERA JAMESONII DIEM'SCHE HYBRIDEN, lohnendste Schnittblumenkultur. Frische Ernte zu sofortiger Aussaat lieferbar. Ausführliche Kulturanweisung des Originalzüchters wird jedem Auftrag kostenlos beigefügt. Extra-Auslese Mischung, 100 Korn 1.60, 1000 Korn 10.40 Schönste rote Farben, 100 Korn 1.80, 1000 Korn 14.40 Erwerbsgärtner 15 % Rabatt.

SELTENE SAMEN AUS MADAGASCAR, von sechs dekorativen, kulturwürdigen Pflanzen, je ein Päckchen à RM 2.—. — Beschreibung und Kulturangaben werden mitgeliefert.

CYCLAMEN-SAMEN usw., alle Originalsaaten zu Originalpreisen. [939

Robert Blossfeld, Elite-Saaten, Potsdam

Soeben erschien:

Fremdländische Wald- und Parkbäume

Ein Buch für alle Forstwirte und Dendrologen

Von **Dr. phil. Carl Alwin Schenck**

letzthin Mitglied der Forstlichen Fakultät auf der Staatsuniversität Montana USA., früher Großherzoglich Hessischer Forstmeister, Direktor der Biltmore Forest-School und Leiter der Vanderbilt'schen Forstverwaltung in Nord-Carolina USA.

1900 Seiten Text mit 472 Waldbildern auf 134 Kunstdrucktafeln sowie mehreren Karten und Skizzen

In 3 Bände gebunden Rm. 62.—

Einer unserer besten Kenner außereuropäischer Waldungen hat mit diesem dreibändigen Werk eine neue Gehölzkunde geschaffen, deren Hauptmerkmal es ist, daß die auf breitester Grundlage aufgebaute Bearbeitung des Stoffes auf die Heimatgebiete der Gehölze bezogen ist. Dementsprechend enthält der erste Band eine auf pflanzengeographische und waldbauliche Notwendigkeiten abgestellte feingegliederte Klimaübersicht der nördlichen Halbkugel. Außerdem enthält dieser Band annähernd 500 Bilder aus Ur- und Naturwäldern der gemäßigten Zone, eine bisher einzigartige Quelle dendrologischen und forstlichen Wissens. In den beiden anderen Bänden werden die Nadel- und Laubgehölze in systematischer Anordnung botanisch nach Varietäten und Vorkommen, sowie in bezug auf Waldbau, Forstschutz, Forstnutzung und Anbauwürdigkeit eingehend beschrieben. Das Werk umfaßt insgesamt 1900 Seiten. Es ist von allen Gehölzfreunden seit langem mit Spannung erwartet worden und ist nicht nur für den Forstmann, sondern vornehmlich auch für den Park- und Landschaftsgestalter von größter Bedeutung.

Verlag Paul Parey • Berlin SW 11 • Hedemannstraße 28-29

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Auto-Bereifungen
auch für Pferdezug, liefert alle Größen, gebr. und neu. Spez. Wulst- und Drahtseilreparaturen. [274
K. Lampke-Schulze, Berlin C 2, Barteistr. 13 (am Horst-Wessel-Platz). Tel.: 52 13 53.

Rosenaugen
„BETTER TIMES“
in jeder Menge lieferbar. Preise auf Anfrage.
August Noack / Gartenbau
906] Berlin-Mariendorf, Britzer Straße 61.

Haus- und Garten - Wasserversorgung
am billigsten mit der selbstansaugenden, elektro-automatischen **STEIMEL - Pumpe.** Sie ist auch in den schwierigsten Fällen die zuverlässigste, billigste in Anschaffung und Betrieb. Nur 1/5 Anzahlung nach erfolgter Inbetriebsetzung, der Rest 12 Raten monatlich. Nur Lichtleitung nötig. Sofort und in jeder Leistung lieferbar. Verlangen Sie heute noch Preisliste, Prospekt und Vertreterbesuch vom
Steimel - Pumpen Groß- und Generalvertrieb
München-Allach, Schließfach 25. [854

Für den gepflegten Garten [88
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 188

Paul Süren
Walddrehna / N.-L.
liefert
906] ***Qualitäts-Blumentöpfe***

Paul Schmid, Donzdorf (Württ.)
Drei I. Preise erhielten meine Calceolarien
Zwei I. Preise erhielten meine Cinerarien
auf der Reichsgartenschau in Stuttgart.
Meine Cinerarien und Calceolarien sind vom Reichsverband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter anerkannt!
Cineraria „Rasse Dondo“, meine Ausstellungsqualität in Farben: Alba, Rosa, Kermesina, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, 1000 K. ℳ 6.—, 1 g ℳ 12.—, 1 Port. ℳ 1.—, 10 Port. ℳ 9.—
Obige nur in Originalpackung lieferbar!
Cineraria Schmids verb. Multiflora, in reinen Farben: Rötlichdkllila, Azurea, Coerulea, Kermesina, Rosea u. Prachtmisch., 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids grandifl. × multifl., in blau, rot, rosa, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids grandifl. maxima, in allen Farben, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids Rasse Weißensee, in blau u. rot m. Auge, 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids Marktgärtner Elite-Prachtmischung, 1 g ℳ 6.—
abzüglich des festgesetzten Rabattes. [780
Calceolaria hybr. grandifl.
Gig. Schmids Zwerg Goldenes Wunder, 1939, 1/4 g ℳ 9.-, 1/2 g ℳ 16.-
Gig. Schmids Scharlachriesen, 1938, 1/4 g ℳ 9.—, 1/2 g ℳ 16.—
je 1 Portion ℳ —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Gig. Schmids Orangeprinz, 1937, 1/4 g ℳ 6.-, 1/2 g ℳ 11.-, 1 g ℳ 20.-
Gig. Schmids Goldenes Wunder, 1/4 g ℳ 5.50, 1/2 g ℳ 10.-, 1 g ℳ 18.-
je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50
Gig. Schmids Neue Farben Riesen, 1/4 g ℳ 5.—, 1/2 g ℳ 9.50
1 g ℳ 17.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Prachtmischung, 1/4 g ℳ 6.50
1/2 g ℳ 11.—, 1 g ℳ 20.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldzauber, goldig-gelb getigert, 1/4 g ℳ 7.50, 1/2 g ℳ 14.—
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldmärchen, reingelb, 1/4 g ℳ 7.50
1/2 g ℳ 14.—, je 1 Portion —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Ruhm von Feltham, gelbe Farbtöne, 1/2 g ℳ 5.50, 1 g ℳ 10.—
Rasse Albert Kent Hybr., 1 g ℳ 6.—, Albert Kent 1 g ℳ 7.—
Multiflora nana, gelb getigert, gemischt, 1/2 g ℳ 6.50, 1 g ℳ 12.—
Multiflora nana, rote Farben, 1/2 g ℳ 9.—, 1 g ℳ 16.—
getigert u. getuscht nana u. halbhoch, je 1 g ℳ 11.—, 1/2 g ℳ 6.—
je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50
Ueber meine Cinerarien und Calceolarien auf der Reichsgartenschau in Stuttgart schreibt der „Blumen- und Pflanzenbau“ / „Gartenwelt“ in Nr. 20 ds. Jhr.: „daß die Firma Schmid, Donzdorf, sich geradezu selbst übertroffen hat und daß das an Cinerarien Gezeigte einfach nicht mehr überboten werden kann.“

Jeder Deutsche Mitglied der NSV!

Aus neuer Vermehrung
Chrysanthemum [916
nach meiner Wahl, großbl. . % 7,50 RM, ‰ 70,— RM
nach meiner Wahl, mehrbl. frühbl., einfach % 7,— RM, ‰ 65,— RM
Remontantnelken
Fonte Merle, rot % 12,— RM, ‰ 110,— RM
Fanny, rosa % 12,— RM, ‰ 110,— RM
Edelweiß % 15,— RM, ‰ 140,— RM
Poinsettia Stern v. Werder a. getrieb. Mutterpfl. 10 St. 5,—
Canna, grün und rot . . % 35,— RM
Mischung % 30,— RM
Pelargonien, Rubin u. Poitevine Pfl. aus 10 Töpfen % 35,— RM
Poitevine Pfl. aus 8 Töpfen % 16,— RM
Otto Heyneck, Magdeburg-Cracau, Fernruf 31 395.

Cyclamen-Samen
Anerkanntes Saatgut. Vielfach ausgezeichnet, zul. Reichsgartenschau Stuttgart I. Preis. **Grundfarben:** % K. Rm. 2.65, ‰ K. Rm. 23.55. **Lachsfarben:** Dunkellachs (Ruhm von Wandsbek), **Hellachs:** (Rosa von Wandsbek), Neulachsrosa % K. Rm. 3.55, ‰ K. Rm. 31.80, **Leuchtfeuer:** % K. Rm. 4.70, ‰ K. Rm. 42.40. Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. Sortenverzeichnis u. Farbentafel a. Wunsch kostenlos.
C. STOLDT
C. Stoldt, Hamburg-Wandsbek 1
Cyclamensamenzucht seit 1877 [912

Hänge-Etiketten
Ia Qualität, geg. Nachn. m. 3% Skonto, einseitig mit gelber Oelfarbe gestrichen und Zinkdraht

5	7 1/2	8 1/2	10	12	14 cm
3,30	3,60	4,20	4,70	6,—	7,- RM ‰

Steck-Etiketten

6	8	10	12	14	17	20	22	24	30	40 eins. gelb
1,85	2,25	2,80	3,40	4,-	5,-	7,20	8,50	10,70	15,70	34,— RM ‰

Garten- und Rosenpfähle, weiß geschält und angespitzt:

Länge	1,-	1 1/4	1 1/2	1 3/4	2	2 1/4	2 1/2 m
100 Stück	7,-	9,-	12,-	16,-	20,-	23,-	25,- RM

Tomaten- oder Weinbergpfähle, roh abgeputzt und gespitzt: [118

Länge	1	1 1/4	1 1/2	1 3/4 m
100 Stück	4,50	6,50	9,50	13,— RM

Fritz Bartholome, Holzwaren, Geschwenda (Thür.) 3.

Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“

Hierzu eine Beilage der Firma Julius Meckel, Iserlohn i. W.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. I. Vj.: Hauptausgabe 4258, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

Reichsnährstand

Blut und Boden

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU vereinigt mit DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 30 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 28. Juli 1939

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 65 445

Binnewies-Cyclamen-Samen

Ernte 1939!

Zum 50jährigen Jubiläum in der Cyclamenzucht in erster Qualität!

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1	Dunkelblutrot		
2	Leuchtendrot		
3	Reinrosa (cattleyenfbg.)	2,25	20,—
4	Hellrosa mit karmin A.		
5	Weiß mit Auge		
6	Reinweiß		
7	Leuchtfeuer	4,—	36,—
8	Lachsscharlach		
9	Neulachsrosa	3,—	27,—
10	Lachsdunkel		
11	Lachshell	5,50	50,—
12	Orange		
13	Rokoko erecta: nur i. Mischung von 10 Farben	3,—	27,—

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
14	Morgenröte	3,—	27,—
15	Safraninrot	2,60	23,—
16	Safraninrot mit Silbersaum	5,50	50,—
17	Striata	3,—	27,—
18	Kirschlachs	5,50	50,—
20	Neue Gefranste	5,50	50,—
21	Lachs m weiß. Rand (Pink Pearl)	5,50	50,—
22	Neurosa	3,—	27,—
23	Flamingo	5,50	50,—
	Lachsfarben mit Silberblatt	5,50	50,—
	Gebartete Form in Reinwß (crist.)	4,—	36,—
	Mischung bester Sorten	3,—	27,—

Fordern Sie auch bebildertes Angebot (Farbenfotos) und vergessen Sie vor allem nicht, rechtzeitig einzukaufen!

E. Binnewies / Deutsche Cyclamen-Großkulturen

Alfeld a. d. Leine (Hannover). [846

[941

Cyclamen-Samen

anerkannte Saat

Hauptfarben: Rosa mit Auge, Weiß mit Auge, Leuchtend dklrot, Hellrot, Reinweiß, Leuchtend rot, Reinrosa
100 Korn 2,65 RM 1000 Korn 23,55 RM

Lachsfarben: Lachs dunkel (Perle von Zehlendorf), Lachs hell (Rosa von Zehlendorf), Rot mit Lachsschein
100 Korn 3,55 RM 1000 Korn 31,80 RM

Leuchtfeuer: Leuchtend lachsscharlach
100 Korn 4.70 RM 1000 Korn 42.40 RM

Rokoko-Prachtmischung
100 Korn 3,55 RM 1000 Korn 31,80 RM

Prachtmischung (zur Hälfte lachs)
100 Korn 2,65 RM 1000 Korn 23,55 RM

Auf diese Samenpreise gewähre ich die vom Reichsnährstand festgesetzten Rabattsätze.

H. Wehrenpfennig

Großgärtnerei und Samenzucht / Quedlinburg

Walter Süptitz

Hamburg-Eidelstedt

Jungpflanzen - Spezialkulturen

Jungpflanzen

von **Lorraine-Begonien**
Poinsettien
Euphorbia fulgens

87]

Cyclamen-Samen

Verlangen Sie bitte beschreibende Preisliste

Die wertvollsten

Blumen- und Gemüsesaaten zur Sommeraussaat

für den Erwerbsgärtner

von

Weigelt & Co.

Samenspezialkulturen seit 1895

Blumenstadt Erfurt

707]

Sonder-Angebot auf Verlangen kostenlos!

Erscheint jeden Freitag

Bezugspreis

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Anzeigenpreise

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. O. Nicol: Gelbblättrigkeit und ihre Ursachen II . Seite 349
2. A. Schley: Schnittblumenkultur in Eimern . . . „ 350
3. Eugen Hahn: Neue Edel-Nelken-Kulturen in Niedersachsen (mit Abb.) „ 351
4. H. Schille: Zwei neue Erddämpfungsgeräte (m. Abb.)
5. J. Gutwirth: Columnea kewensis, Anzucht und Weiterkultur (mit Abb.) „ 352
6. J. Garus: Beitrag zur Lorraine-Vermehrung
7. J.: Kochsalz, ein Mittel gegen Schnecken . . . „ 353
8. O. Bergemann: Erfahrungen mit Schnitt-Levkojen
9. K. Tschirner: Fischnetze als Schatten bei der Anzucht von Eriken (mit Abb.) „ 354
10. E. Klüppelberg: Jetzt Aurikeln vermehren!
11. Hahn: Weitere neue Lupinen (mit Abb.)
12. M. Eiselt: Fragen der Koniferen-Vermehrung . . „ 355
13. L. Engel: Schattenliebende Gehölze gefragt
14. K. Tschirner: Veredlung von Alnus-Varietäten (mit Abb.) „ 356
15. G. Krüßmann: Unklarheiten über einige Cotoneaster
16. W. Rühle: Hallensonderschau „Kakteen und Sukkulenten“ (mit Abb.) „ 357
17. A. Grajitzky: Mond und Pflanzenwachstum . . „ 358
18. H. Sauerbaum: Vermehrungsgedanken
19. R. Mayer: Fehlerhafte Heizungsanlage „ 359
20. Kurze Notizen vom Berliner Markt
21. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
22. Inland-Rundschau „ 360
23. Persönliche Nachrichten

Stellen-Anzeiger

Einen Gärtnergehilfen

der in der Erikenkultur bewandert ist, sucht die

Staatliche Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau, Pillnitz / Elbe

943]

Wir suchen für unsere Orchideenabteilung eine tüchtige, strebsame, bestens empfohlene

Gärtnerin

in Dauerstellung

bei gutem Gehalt. Kenntnisse in der Orchideenkultur erwünscht, doch nicht Bedingung. Bewerbung mit Lebenslauf u. Zeugnissen an

Gartenverwaltung „Haus Berglinden“
Naumburg a. d. Saale. [953

Für kleinen Landbesitz in d. Steiermark (900 m Seehöhe) mit Glashaus und Mistbeeten, alleinstehender, selbständiger

Gärtner gesucht

für Obst-, Blumen- und Gemüsebau, der auch fähig ist, für den Hof die Verantwortung zu übernehmen. Kurze Schilderung früherer Tätigkeit und Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten an [945

A. Wahl, Propstei Zeiring,
Post Oberzeiring (Steiermark).

Suche zum Herbst

nach Beendigung meiner Dienstzeit, Stellung als

Guts- oder Schloßgärtner

Gute Zeugnisse vorhanden. — Angebote bitte zu richten an [944

Gefr. Krompholz,
z. Z. Werningshausen üb. Erfurt.

Bist Du Mitglied der NSV.?

Erwerbsgartenbau-Techniker

28 Jahre alt, ledig, gestützt auf gute Zeugnisse,

sucht

zum 1. Oktober oder früher **Stellung in Werks-, Anstaltsgärtnerei oder Behörde.** Eine Stelle in der Nähe von Berlin wird bevorzugt. Werte Angebote sind zu richten unter **Gw. 957** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11.

Geprüfter Gartenmeister

alter Pg., 28 J. alt, sich. Kultivatör aller gangbaren Topf-, Beet- und Gruppenpflanzen, Treiberei, Binderei, Dekoration, Frühgemüse u. Obstkulturen, vertraut mit Park- u. Friedhofspflege,

sucht passenden Wirkungskreis

am liebsten in staatlichem oder städtischem Betrieb. — Führe selbständig seit 5 Jahren einen gemischten Betrieb. — Angebote mit Gehalts- und Betriebsangaben erbeten unter **Gw. 958** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11.

Gärtnerlehranstalt Finkenwalde

der Landesbauernschaft Pommern.

Der Unterricht des Winterhalbjahres beginnt am 3. Oktober. 1. April ist Eintrittstermin für Vorschüler. — Schluß des Winterlehrganges Ende März. Es besteht Möglichkeit für Nebenverdienst. Bei Nachweis von Bedürftigkeit stehen bei rechtzeitiger Anmeldung Beihilfen zur Verfügung. Versand der Mitteilungen kostenlos durch die Schulleitung. [841

Staatliche Versuchs- u. Forschungsanstalt für Gartenbau

PILLNITZ / Elbe

Winterlehrgang „Gärtnerische Werkschule“ mit Vorbereitung für die Gärtnermeisterprüfung. Beginn am 1. Oktober.
Höherer, zweijähriger Lehrgang mit Ausbildung zum „staatl. gepr. Gartenbautechniker“ und „staatl. dipl. Gartenbauinspektor“ in den Fachrichtungen: Obst- und Gemüsebau, Gartengestaltung, Zierpflanzenbau. Beginn des Lehrganges am 15. März.
Aufnahme von Gasthörern zu allen Lehrgängen. Auskunft durch Briefe und Drucksachen kostenlos. [883

Gärtnerische Werkschule Driesen

Lehranstalt der Landesbauernschaft Pommern

Beginn des Lehrganges: 15. Oktober

Gediegene theoretische u. praktische Ausbildung in allen Fächern des Gartenbaues mit Vorbereitung für die Gärtnermeisterprüfung. Preiswerte volle oder teilweise Verpflegung kann in der Wirtschaftsküche des Betriebes eingenommen werden. Weitere Auskunft erteilt die Schulleitung. [948

Anzeigenschluß für die nächste Nummer ist am Dienstag, dem 1. August 1939

Höhere Lehranstalt für Gartenbau
Landesbauernschaft Thüringen **Bad Köstritz**

I. **Allgemeiner Lehrgang:** Nach 2 Semestern Abschlußprüfung

II. **Höherer Lehrgang:** Weitere 2 Sem. Abschlußprüfung als „staatl. gepr. Gartenbautechniker“, nach 3 Jahren weiterer beruflicher Tätigkeit Prüfung als „staatl. gepr. Gartenbauinspektor“.

Beginn des Winter-Semesters: 2. Oktober 1939

Näheres durch die Direktion.

918]

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie beschreibenden Katalog

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS

[18

Gärtnerei
In der Nähe Bremens Gärtnerei in best. Zustande, Laden, 5 Gewächshäus., Wohnhaus m. Heiz., Garage, Gebäude neu, 1926 erb., ist krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **C. Lange, Makler, Vegesack.** [947

Frühbeetfenster
Unsere Spezialität: Holländer m. 1 Sprosse, Windeis., Gr. u. 6/4 Klarglas, preiswert, günst. Zahlungsbedg. **Woltmann & Niemeyer, Z-mentholz- und Frühbeetfenster-Fabrik, Banteln-Elze** (Hann.). [960

Fischnetze
Zum Schutz gegen **Sonne und Nachtfröste.**
Und zum Schutz der Beete, Bäume, Sträucher und Aussaaten gegen Vogelfraß. — Auch als „Erbsenbusch“. [952
Probepostpaket (ca. 80 qm) 5 kg RM 2.70.
Außerdem **Oelzeug, alle Fischereibedarfsartikel u. Gummistiefel.**
Georg Risse, Hamburg-Altona. Schließfach 282.

Gloxinien
Kultivieren Sie die

„Gierth'sche Rasse“

Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße

Warenzeichen geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179. — Mißbräuchliche Benutzung des Namens wird verfolgt. — Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut. [40

Hermann Gierth / Gloxinien-Hochzucht
Berlin-Zehlendorf, Elsestraße 1

Imprägnierte
Fischnetze
zum Beschatten sowie als Schutz gegen Vogelfraß für Wein, Weinspaliere usw.
Postpaket ca. 5 kg = ca. 60/70 qm ℳ 2.75. Desgl. in einem schönen Stück ℳ 3.75 ab Emden gegen Nachnahme. [946
C. J. Kruijskamp, Emden 35/P.



Fischnetze
(gebr.) werden verwend. z. Abdeck. der Beete, Sträucher u. Bäume geg. Vogelschäden, in d. Seidenraupenz., geg. Sonne u. Nachtfrost, sowie anstatt Maschendraht. Lieferb. in Stck. von ¹/₂–20 kg. (1 kg = ca. 10 qm.) Preis 60 ₰ p. kg. Muster umsonst. **E. Benecke & Co., Hamburg 22/13.**

Schutznetze
gegen Vogelfraß
5 kg (ca 80 qm) 2.75 RM [954
versendet gegen Nachnahme
Ernst Janssen, Hamburg 19, Sillemstr. 27.

Noch 40000
Begonia semperflorens
zum Abgeben. Blühende i. d. Sorten von Rote Perle, Glut u. Schwabenstolz. % **RM 5,—.** Lieferung frei Station. Verpackg. z. Selbstkostenpreis. **Wilhelm Feld,** Gartenbau, **Köln-Saar.** [956

Orchideen!
Habe abzugeben:
Starke Cymbidium Lowianum
RM 8.— bis 10.—
Zygopetalum Makayi u. crinitum
RM 4.— bis 6.—
Wilh. Schödder
Gartenbaubetrieb
929] **Iserlohn in Westf.**



Fischer's Cyclamensamen
Anerkanntes Saatgut des Reichsnährstandes,
71] Abt. Cyclamen.

Hauptfarben	‰ 23.55	% 2.65
Feurig dunkellachs, Lachsrosa, Rokoko, Harlekin, Lachsfarb. schön gewellt, nur aufrechte Form	‰ 31.80	% 3.55
Leuchtfeuer und **Lachsscharlach-Orange** . .	‰ 42.40	% 4.70

Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. Versand per Nachn. in Orig.-Packung.

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

ÄNDERUNGEN
für die nächste Nummer müssen bis Dienstag in unseren Händen sein.

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

ROSEN IN ALLEN FORMEN
535, prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Cyclamen-Samen
Anerkanntes Saatgut. Vielfach ausgezeichnet, zul. Reichsgartenschau Stuttgart I. Preis. **Grundfarben:** % K. Rm. 2.65, ‰ K. Rm. 23.55. **Lachsfarben:** Dunkellachs (Ruhm von Wandsbek), **Hellachs:** (Rosa von Wandsbek), Neulachsrosa % K. Rm. 3.55, ‰ K. Rm. 31.80, **Leuchtfeuer:** % K. Rm. 4.70, ‰ K. Rm. 42.40. Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. Sortenverzeichnis u. Farbentafel a. Wunsch kostenlos.

C. Stoldt, Hamburg-Wandsbek 1
Cyclamensamenzucht seit 1877 [912

F. C. HEINEMANN
ERFURT

mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [263
Katalog kostenlos.

Vom Reichsnährstand anerk. Spezialkulturen für
Typreine Unterlagen
Garantiert echt, bestens sortiert, gesund und kernig.
Wertvollstes Material zur Erzielung von Höchstleistungen.
Auch alle übrigen **Obst- und Rosenwildlinge** kaufen Sie unbedingt zuverlässig bei
Lorenz Schwamborn
Wildlingskulturen
Naundorf üb. Torgau
Verlangen Sie Preisliste! [780

Dlabka's Cyclamensamen

Anerkanntes Saatgut d. Reichsnährstand., Abt. Cyclam.
Hauptfarben (1–7) RM %, 2.65, ‰ 23.55
Harlekin (14) u. Lachsfarben (8-12) RM %, 3.55, ‰ 31.80
Leuchtfeuer, Lachsscharlach, Alpenglühen (13, 13a, 15) RM %, 4.70, ‰ 42.40
Für Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. Katalog auf Wunsch.
Johannes Dlabka, Gartenbau Cyclamen-Samenzucht
Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 45/47. [67

Gloxinia
grandiflora rot
Wiedenhoff'sche Rasse

Auf der Reichsgartenschau in Essen und Stuttgart mit I. Preisen ausgezeichnet
Verkauf von Samen, Jungpflanzen u. Schaupflanzen

Gartenbaubetrieb
Hugo Wiedenhoff
Burscheid bei Köln
[959

Gloxinien-Samen
»Genslers Rasse«

Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut
Mehrmals prämiiert!
Frische Ernte ab Oktober lieferbar in den Farben
blau ∴∵ weiß ∴∵ rot

Albert Julius Gensler
Berlin-Hohenschönhausen
Landsberger Chaussee 68
36]

Wurzelkraft
Flasche für 1200 Pflanzen RM 1,80
Nachnahme, 4 Flaschen RM 6,—.
Chemische Fabrik Vogelmann
Heilbronn. [517

Holz vor Fäulnis schützen
durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35
„Paratect“, Borsdorf Leipzig

Jeder Deutsche Mitglied der NSV!

Unsere Leistungen sind Ihr Erfolg
Besuchen Sie uns bitte auf der **3. Reichsgartenschau in Stuttgart** und überzeugen Sie sich von unseren neuesten Produktionen.
HÖNTSCH
Höntsch-Werke A.-G., Dresden-Niedersedlitz G 2.

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang — Berlin, 28. Juli 1939 — Nr. 30

Gelbblättrigkeit und ihre Ursachen II / O. Nicol-Magdeburg.

Um bei tropischen Pflanzen, z. B. Phalaenopsis, Cattleyen und anderen Warmhausorchideen, die ihrer Heimat nach viel Wärme beanspruchen, das Gelbwerden der Blätter zu verhüten, sorgt man dafür, daß die Temperatur auch nachts nicht zu stark sinkt, sondern sich über 20 ° C hält, denn besonders alle plötzlichen Schwankungen der Wärme und auch der Luftfeuchtigkeit sind ihrem gesunden Gedeihen gefährlich.

Bei der Kultur von *Begonia „Gloire de Lorraine"* zeigt sich leicht ein Gelbwerden der Blätter, hauptsächlich vom Rande her, und nach Hesdörffer tritt dieser Uebelstand besonders als Folge zu warmer, geschlossener Kultur auf. Vielleicht hängt dies mit der wissenschaftlichen Feststellung zusammen, daß man bei manchen Pflanzenarten sogar im Licht den Spaltenschluß dadurch fördern kann, daß man sie in wasserdampf gesättigte Luft bringt. Durch kühlere Temperatur bei geringerer Luftfeuchtigkeit, die man mit dem Hygrometer überwachen sollte, kann man auf volle Ergrünung der Blätter von Lorraine-Begonien hinarbeiten, namentlich wenn man stärkere nächtliche Abkühlung mit Niederschlagsbildung dabei verhindert. Molisch[1]) gibt in seiner „Theorie der Gärtnerei" an: „Werden Gewächshauspflanzen in überheizten Räumen gehalten, so macht sich dies, zumal im Winter bei geringer Lichtintensität, in nachteiliger Weise geltend, weil die vorhandenen Reservestoffe zu rasch veratmet werden und neue in zu geringer Menge gebildet werden." Wird die Lichtmenge also übermäßig vermindert etwa durch zu starke Beschattung, so muß auch die Wärme entsprechend niedrig gehalten werden, wenn nicht ein krankhaft etioliertes Wachstum mit gelblicher Blattfärbung eintreten soll, das parasitische Angriffe erleichtert.



Neue Stauden-Lupine „Moerheims Gold", holländische Züchtung, wird als Ersatz für die goldgelbe „Sunshine" bezeichnet. Sehr winterhart. Hierzu ausführl. Text. Aufn.: Hahn.

Die bei Schnittgrün beliebte gelbgrüne Färbung läßt sich durch möglichste Beschränkung der Beschattung, also durch stärkere Belichtung, oder andererseits auch durch Dunkelhalten erzielen. Die letztere Kulturweise wurde in Gärtnereien Englands angewandt, aber die Haltbarkeit des Schnittgrüns wurde dadurch nicht gefördert. In dieser Beziehung kann man günstigeren Erfolg durch stärkere Belichtung erzielen, die die Struktur der Chlorophyllorgane durch verstärkte Ausbildung der Kutikula widerstandsfähiger, also haltbarer auch in trockener Luft macht. Je angemessener die Lebensbedingungen bei der Kultur der Pflanzen erfüllt werden, um so weniger sind sie einem bedrohlichen Ueberhandnehmen von pilzlichen oder tierischen Schädigern ausgesetzt.

Nach der Ursache des Gelbwerdens von Nelkenpflanzen wurde in Nr. 2 d. Jgs., Seite 22, angefragt und als wahrscheinlicher Grund der Befall durch Rote Spinne oder durch Fusarium-Pilz angegeben. Das Vorhandensein der Roten Spinnmilbe, *Tetranychus telarius* L., wird mitunter nicht erkannt, weil die winzig kleinen Pünktchen mit bloßem Auge schwer zu sehen sind und außerdem nicht immer in roter, sondern auch in unscheinbar rötlichgrüner Farbe auftreten. Mit Hilfe einer Lupe, die jeder Pflanzenpfleger ständig bei sich tragen oder doch immer griffbereit halten sollte, läßt sich auf Pflanzen, die an Gelbblättrigkeit erkrankt sind, unterseits der Blätter oft ein erschreckendes Gewimmel der kleinen Lebewesen beobachten. Unser Augenmerk muß aber darauf gerichtet sein, es dahin möglichst gar nicht kommen zu lassen, sondern die saftentziehenden Schmarotzer beizeiten durch Verbesserung der Kulturbedingungen für die Pflanzen in Schach zu halten. — In englischen und nordamerikanischen Gärtnereien ist als Gegenmittel ein Bespritzen mit dünner Kochsalzlösung, etwa 10 g auf 10 Liter Wasser, mit Erfolg angewandt worden, wodurch den Tierchen, die sich in Trockenheit und Hitze, besonders bei stagnierender Luft, wohl fühlen, das Leben und die Vermehrungstätigkeit erschwert, den Blättern der Pflanzen hingegen ihre Lebenstätigkeit erleichtert wird.

Gegen pilzliche Erkrankungen wird bei uns im allgemeinen mit Verspritzen von Kupfervitriollösungen vorgegangen. Dieses Mittel ist auch geeignet, Nelken gegen die oft große Ausfälle in den Kulturen verursachende Fusarium-Welke (Nelkenschwindsucht) zu schützen. In der amerikanischen Zeitschrift „The Florists' Exchange" wurde vor 25 Jahren von dem Pflanzenpathologen Geo.

[1]) H. Molisch, Pflanzenphysiologie als Theorie der Gärtnerei. 2. Aufl., Gustav Fischer-Jena, 1918, S. 107.

Peltier der polytechnischen Hochschule in Urbana-Illinois die Anwendung einer 1 : 200 Lösung von Formaldehyd und vorbeugende Kalkbeifügung zur Erde als wirksame Maßnahme gegen das Auftreten der gefürchteten Fusarium-Welke bei Nelkenkulturen empfohlen. — Auch durch Bodeneinflüsse wird in sehr zahlreichen Fällen die Erkrankung an Gelbblättrigkeit bei vielen Pflanzenarten herbeigeführt. Es mag daher die durch Einwirkung auf die Wurzeln verursachte Chlorose ein anderes Mal zur besonderen Besprechung kommen.

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Schnittblumenkultur in Eimern / A. Schley-Berlin.

Nachdem in einem früheren Beitrag (siehe Nr. 28 d. Jgs.) die Verwendung von Eimern bei der Chrysanthemum-Kultur eingehend erörtert worden ist, soll im folgenden auf einige Kulturen hingewiesen werden, für die der Eimer ebenfalls mit gutem Erfolg verwendet werden kann.

II. Fliedertreiberei:

Die sonst allgemein gebräuchlichen Methoden in der Fliedertreiberei sind das Antreiben ausgepflanzter Kulturen oder das Treiben von Ballenflieder, der in seinen Freilandquartieren frühzeitig umstochen und dann im Herbst und Winter in die Häuser gebracht wird. Wenn nun auch die letztere Methode einstweilen die weitaus gebräuchlichste und im allgemeinen auch rentabelste bleiben wird, so kann ein Abweichen hiervon aus verschiedenen Gründen doch oftmals zweckmäßig sein. Es ist wohl keine Frage, daß ein guter Ballen für die Qualität mit entscheidend ist. Die Wurzelbildung und der Zusammenhalt der Erde im Ballen sind jedoch stark von der Art des Bodens abhängig. Aus diesem Grunde können wir in den meisten Fällen unseren Büschen nicht den starken, gleichmäßigen Ballen mitgeben, wie es dem Holländer in Aalsmeer möglich ist. Mir scheint hierin ein Hauptgrund für die hohe Qualität des holländischen Flieders zu liegen.

Es will mir daher zunächst in den Fällen, in denen es auf Grund der Bodenbeschaffenheit schwierig ist, dem Flieder einen guten, dauerhaften, festen Ballen zu geben, angebracht erscheinen, eine Kultur für die letzte Zeit vor dem Treiben in Eimern vorzunehmen. Bei dreijähriger Kultur wird der Flieder zunächst im Freiland kultiviert, im Sommer des zweiten Jahres in Eimer gepflanzt, um dann das dritte Kulturjahr ebenfalls noch im Eimer durchzumachen. Bei zweijähriger Kultur müßte bei einem Einpflanzen Anfang August — um die gleiche Zeit also, in der man heute empfindlichere Sorten zum Antreiben in Häuser einpflanzt, anstatt als Ballenpflanzen im vorherbesprochenen Sinne zu behandeln — Entsprechendes zu erreichen sein. Hier ergibt sich gleich ein weiteres Anwendungsgebiet für den Eimer: Jeder Züchter hat die Erfahrung gemacht, daß bestimmte Sorten besonders stark unter der Behandlung als Ballenpflanze leiden. Bei diesen Sorten zieht man es in den meisten Fällen vor, die Pflanzen Ende Juli, Anfang August in abdeckbare Häuser zu bringen, damit sie dort vor dem Winter noch gut einwurzeln können. Hier dürfte oftmals der Eimer ein Gerät sein, das mit bestem wirtschaftlichen Erfolg angewendet werden kann.

Beim Umpflanzen von Flieder in Treibhäuser wird man rechnen müssen, daß die Häuser — die Vorbereitungen berücksichtigt — ab Mitte Juli für keine andere Kultur mehr in dem entsprechenden Jahr benutzt werden können. Meist kann man mit dem Treiben dieses Flieders vor Mitte Januar nicht beginnen, und damit sind diese Häuser jeweils ein halbes Jahr praktisch ohne jede Kultur. Auch eine anderweitige Benutzung der abgenommenen Bedachungsfenster dürfte um diese Zeit am wenigsten möglich sein. Dagegen werden Treibhausflächen gerade im Herbst besonders stark benötigt, so z. B. für Chrysanthemen, Cyklamen und dergl. mehr, also für alle Pflanzen, die aus dem Freiland oder den Mistbeetkasten kommen und für den Verkauf im Spätherbst und Frühwinter gedacht sind. Ein Uebergang zur Eimerkultur würde hier die Treibhäuser bis zum Spätherbst für irgendwelche Sommerkulturen, wie Gurken, Tomaten, Melonen und dergl., freigeben.

Ein dritter beachtlicher Vorteil der Eimerkultur bei Flieder liegt noch darin, daß man es besser in der Hand hat, die Pflanzen im Herbst frühzeitig abreifen zu lassen, vor allem wenn es sich um Frühtreiberei handelt; denn ein nasser Herbst kann sich hier oft unangenehm bemerkbar machen. Man kann dann notfalls die Eimer umlegen, wie es z. B. oft bei Hortensien notwendig ist.

III. Rosentreiberei.

Die Verwendung des Eimers in der Rosentreiberei bietet in verschiedener Hinsicht ebenfalls Vorteile. Für große Spezialbetriebe wird die Dauerpflanzung im allgemeinen weiter die richtige sein; anders liegt die Sache aber beim gemischten Betriebe, der auf eine möglichst intensive, mengenmäßige Ausnutzung durch Kulturen bedacht ist, die stärker durch die jeweilige Marktlage bestimmt sind. Die gestiegene Nachfrage für Rosen mit entsprechend gesteigerten Preisen hat in den letzten Jahren viele neue Kulturanlagen ins Leben gerufen. In der Hauptsache sind es allerdings die bestehenden Großbetriebe dieser Art, die, auf entsprechende Erfahrungen gestützt, ihre Anlagen zum Teil nicht unbeträchtlich erweitern konnten. Demgegenüber hat der gemischte Betrieb der erwähnten Art sich nicht durch Kulturwechsel in diesen Prozeß einschalten können, weil die Rosenkultur ausgepflanzt nur als Ganzjahrskultur betrieben werden kann; von der Kalttreiberei durch Ueberdachung darf in diesem Zusammenhange abgesehen werden. Die Auswechslung einer einzelnen Kultur aus der Folge der herkömmlichen Kulturen war daher in gemischten Betrieben nicht möglich.

Da nun Rosen erfahrungsgemäß recht gut in Eimern wachsen, und auch nicht, wie bei Nelken, die Schwierigkeit mit dem Aufbinden u. dgl. besteht, so wird sich durch Verwendung von Eimern für viele gemischte Betriebe die Möglichkeit ergeben, die Rosentreiberei als Wechselkultur in Verbindung mit anderen Kulturen aufzunehmen. Die Rosen können dann den ganzen Sommer über in Eimern draußen stehen und nach Bedarf, wie es in den übrigen Betriebsablauf hineinpaßt, im Herbst, im Winter oder erst im zeitigen Frühjahr, zum Treiben aufgestellt werden.

So ist es auch zu verstehen, daß es auf der einen Seite heute in Deutschland Betriebe gibt, die nur eine ganz geringe oder doch kaum nennenswerte Rentabilität aufweisen, während auf der anderen Seite große Neuanlagen entstehen, die in jedem Falle doch nur als ein Zeichen gebesserter Gewinnaussichten gewertet werden können. — Daß nicht jedes Treibhaus in gleichem Maße auch zur Anzucht von Rosen oder anderen Schnittblumen benutzt werden kann, das ursprünglich für Topfpflanzen gebaut wurde, soll dabei nicht übersehen werden. Aber in vielen Fällen lassen sich kleine Schwierigkeiten oft durch kleine Maßnahmen beheben. Mit dieser Produktionsleitung würde aber auch ein volkswirtschaftlich wertvoller Dienst geleistet, indem wir das in vorhandenen Anlagen bereits investierte Kapital zu neuer, höherer Auswertung bringen und einen Teil der Neuinvestitionen einsparen könnten.

Außer den Vorzügen, die in diesem Falle der Eimer insbesondere für den gemischten Betrieb hat, ist noch auf einen Punkt von allgemeiner Bedeutung hinzuweisen: Die Rosensorte *Edith Helen* z. B. bringt erfahrungsgemäß einen guten ersten Schnitt, ist dagegen im Nachflor nur sehr gering im Ertrag, wodurch die Erzeugungskosten für diese hervorragende Sorte bei ausgepflanzter Kultur höher liegen als bei anderen Sorten. Deswegen haben in Dänemark verschiedene Züchter, die ihre Rosen sonst ausgepflanzt in Häusern kultivieren, diese Sorte in Eimer gepflanzt, um sie nach dem ersten Schnitt aus den Häusern herausbringen zu können und andere Kulturen hereinzunehmen. Als letztes wäre hier zugunsten der Eimerkultur noch anzuführen, daß man den Pflanzen den Sommer über im Freien bessere Erholungsmöglichkeit geben kann, als es unter Glas möglich ist; die Pflanze, die ihre Ruhezeit im Freien durchmacht, wird in sich widerstandsfähiger, daher gegen Krankheits- und Schädlingsbefall im allgemeinen unempfindlicher, und dürfte für die folgende Treibperiode auch wohl triebkräftiger sein.





Nelken-Kulturen in Niedersachsen. Der Betrieb Tangermann in Nordstemmen, der erst 1929 als Nelken-Spezialgärtnerei gegründet wurde. Oben: Ansicht der Häuser (je 10×52 m). Unten: Blick in eines der Häuser. *Aufn.: Hahn.*

Neue Edel-Nelken-Kulturen in Niedersachsen / Eugen Hahn-Bornim.

In Nordstemmen, dem Bahnknotenpunkt der Strecken Hildesheim-Hameln-Hannover-Göttingen, hat sich im Betriebe Tangermann im Laufe der letzten Jahre eine Nelkengärtnerei entwickelt, die in ihrer Art in ganz Niedersachsen einzig dasteht. (Ueber die Nelkengärtnerei Kaune in Garbolzum bei Braunschweig kann ich mir ein Urteil nicht erlauben, da mir — wie auch anderen Berufskameraden — die Bitte, den Betrieb besichtigen zu dürfen, leider stets abgeschlagen wurde.) Nach vierjähriger Tätigkeit voller Unternehmungslust im Jahre 1929 aus Nordamerika zurückgekehrt, gründete der damals noch junge Tangermann in Nordstemmen seinen Betrieb, den er, wie es nahelag, auf Schnittblumen, und zwar auf Edelnelken, einstellte. Die Gewächshausanlage, die aus drei Kulturhäusern, je 10 mal 52 m groß, und zwei kleineren Kulturhäusern nebst Verbindungsgang besteht, gehört mit zu den besten in der Provinz Hannover, und das allein ist schon Grund genug für Herrn Tangermann, mit Stolz auf sein in dieser kurzen Zeitspanne aufgebautes Unternehmen zu blicken.

Einfach, wie die gesamte Nelkenkultur für den Spezialisten, ist auch hier die ganze Betriebsführung. Die Nelken werden auf Grundbeeten kultiviert. Für die Beheizung wurden drei Eca-Strebel-Kessel, für die Bedachung Blankglas und für die Firstlüftung eine beiderseitige durchgehende Ausstoßklappen-Lüftung gewählt. In der ersten Zeit wurde das benötigte Wasser der städtischen Wasserleitung entnommen, später ging man der Kostenersparnis wegen durch Bau entsprechend großer Bunker zur Selbstversorgung über. Die Zahl der in Kultur befindlichen Sorten ist gering, es werden nur die besten Züchtungen angebaut, die die Firma Dellinger-Emmishofen im Laufe der letzten Jahre ausprobiert und eingeführt hat. Während die drei großen Kulturhäuser des Betriebes lediglich der Nelkenkultur dienen, werden die beiden kleineren und der geräumige Verbindungsgang mit großblumigen Chrysanthemen und Treibflieder ausgenutzt. Von Cyklamen und Chrysanthemen werden je 10000 fertige Pflanzen herangezogen, daneben noch etwa 20000 Cyklamen-Sämlinge. Daß sich die Tangermann'schen Cyklamen dank ihrer Ausgeglichenheit und guten Qualität überraschend gut in den Blumengeschäften in Hannover eingeführt haben, darüber wurde schon einmal an früherer Stelle berichtet.

Unvollständig wäre dieser Hinweis, wenn ich nicht auch die Sauberkeit hervorheben würde, durch die sich dieser Betrieb auszeichnet. Diesen in jeder Beziehung geradezu mustergültigen Kulturen sollte jeder, dem sich hierzu einmal Gelegenheit bietet, einen Besuch abstatten.

Zwei neue Erddämpfungsgeräte / H. Schille-Bonn.

Infolge der guten Erfahrungen, die mit der Erddämpfung gemacht werden, setzt sich dieses Verfahren immer mehr durch, und es nimmt daher nicht wunder, daß sich immer mehr Firmen mit der Herstellung von Erddämpfapparaten befassen. Im folgenden sollen zwei neue Geräte einer Krefelder Firma beschrieben werden, die sich durch hohe Leistungsfähigkeit und Preiswürdigkeit auszeichnen. (Die Herstellerfirma ist bei der Schriftleitung zu erfahren.)

Beide Kesselgrößen sind als Kombinationskessel konstruiert, aus SM Schmiedeeisen hergestellt und mit einem Ueberhitzer ausgestattet. Für die Feuerbüchse wird 6 mm und für den Mantel 5 mm starkes Eisenblech verwendet. Die schweren gußeisernen Türen sind auf kräftige gußeiserne Rahmen montiert. Bei der Außenwand des Kessels verhindert eine 2 cm, bzw. 1,5 cm dicke Glaswattedecke, die durch ein grün gestrichenes Eisenblech geschützt wird, unnötige Wärmeverluste. Da der Dampferzeuger auf vier Rädern ruht, ist er leicht zu transportieren und kann auch auf kleiner Fläche gedreht werden. Die Bedienung und Wartung ist bei beiden Apparaten denkbar einfach, was auch für die Reinigung gilt.

Zwecks Füllung mit Wasser wird der Apparat mittels Schlauch an die Wasserleitung angeschlossen und bis etwa fingerbreit unter den oberen Rand des Wasserstandsglases gefüllt. Da das städtische Wasser vielfach sehr hart und daher für den Kessel wenig geeignet ist, haben die neuesten Modelle oben einen besonderen Trichter zum Eingießen einer Lösung, die die Kesselsteinbildung verhindert. Man setzt täglich vor Beginn der Dämpfung beim großen Apparat 250 und beim kleinen 125 g Trinatriumphosphat zu, das in 20 bzw. 10 l Wasser aufgelöst wird.

Als Brennmaterial kommen Flammkohlen, Braunkohlen-Briketts, Koks oder Koks und Briketts gemischt in Frage. Der

Verbrauch an Brennstoff ist verhältnismäßig gering und schwankt je Tag je nach den Umständen zwischen $1^1/_2$ und 3 Zentner. Der Dampfzuführungsschlauch ist aus Metall und mit Verschraubungen versehen. Die Dämpfkiste ist aus Holz und ohne Boden. In die Dämpfkiste werden jeweils zwei Dämpfgabeln eingelegt, die dann mit Dampf gespeist werden, bis die Temperatur von 95 bis 98 Grad Celsius erreicht ist. Hat man kein Erdthermometer zur Hand, so kann man sich auch durch das Einlegen von rohen Kartoffeln helfen, sind diese gar, so ist auch die Erde durchgedämpft.

Da bei der Füllung der Kiste mit Erde auch ein Teil davon in den Dampfrost fällt, besteht die Gefahr, daß Teile des Rostes mit der Zeit verstopfen. Es ist daher zu begrüßen, daß der Dampfrost gereinigt werden kann. Man braucht nur den Zapfen am Querrohr herauszuschrauben (siehe Bild oben) und kann durch Klopfen gegen die Zinken die Erde herausbekommen. Die zwei Gabeln, die getrennt mit Dampf versorgt werden, bieten Gewähr dafür, daß sich die Erde gleichmäßig erhitzt und keine kalten Stellen bleiben, ein Punkt, der von größter Wichtigkeit ist (z. B. bei mit Aelchen verseuchter Erde).

Der große Apparat (siehe Bild Mitte) hat drei Quadratmeter wasserberührte Heizfläche. Die Leistung je Stunde beträgt 70 kg trockenen Dampf von 0,4 atü-Ueberdruck. Die Breite des Apparates beträgt von Radnabe zu Radnabe 900 mm. Die Leistung hängt von verschiedenen Umständen ab, so z. B. von der Erdart, vom Grad der Feuchtigkeit, vom Druck, von der Außentemperatur, vom Brennmaterial usw. Im allgemeinen geht die Erddämpfung im Sommer naturgemäß schneller als im Winter. Die Dämpfkiste faßt 1 cbm Erde und ist in etwa 45 bis 60 Minuten durchgedämpft. Bei zehnstündiger Arbeitszeit beträgt die Tagesleistung 8 bis 10 cbm. Sie kann auf Grund praktischer Erfahrungen auf 15 cbm täglich gesteigert werden, wenn mit zwei Kisten und vier Dämpfgabeln gearbeitet wird, und wenn der Mann, der den Apparat bedient, eingearbeitet ist. Auf diese Weise ist es möglich, eine Arbeitskraft voll beim Erddämpfen zu beschäftigen, was sonst nicht der Fall ist. Dieser Apparat kann auch noch als Warmwasserkessel für Gewächshäuser (z. B. für Fliedertreiberei oder für Frühbeete) verwendet werden. Der Kessel heizt 300 Meter zweizölliges Rohr, also etwa drei normale 20-Meter-Häuser.

Der Klein-Apparat (siehe Bild unten) hat nur 1,6 qm wasserberührte Heizfläche und ist von Radnabe zu Radnabe 770 mm breit. Er liefert in der Stunde 40 kg trockenen Dampf mit 0,4 atü Ueberdruck. Die Dämpfkiste faßt rund 400 Liter und ist je nach den Verhältnissen in 35 bis 50 Minuten fertig.







Zwei neue Erddämpfungsgeräte einer Krefelder Firma. Unten: der kleinere, darüber: der größere Kessel, beide in Betrieb. Oben: Dämpfrost für die große Kiste. *Aufn.: Schille.*

Columnea kewensis, Anzucht und Weiterkultur / J. Gutwirth-Margarethen.

Ihrer guten Haltbarkeit, vielseitigen Verwendbarkeit und der schönen karminroten Farbe wegen wird *Columnea kewensis*, wie auch der sehr gute Absatz im Frühjahr wieder bewiesen hat, von Blumenfreunden sehr geschätzt. Die Blütezeit fällt bei entsprechender Kultur in eine Zeit, in der Cyklamen und Lorraine-Begonien meistens geräumt sind. Es kommt hinzu, daß die Kultur- und Wärmeansprüche bei dieser Abart nicht so groß wie bei den übrigen Columneen sind.

Die Vermehrung von *Columnea kewensis* geschieht durch Stecklinge, die im März bis April gemacht werden. In 7-cm-Töpfe in eine Mischung von Sand und Torfmull steckt man 3 bis 4 Stück, die sich bei geringer Bodenwärme leicht bewurzeln. Eine Beigabe von abgelagerter Lauberde ist nicht von Schaden, man kann die Pflanzen dann länger in den kleinen Töpfen stehen lassen. Schattighalten ist bei der ganzen Kultur bis zum Knospenansatz erforderlich. Nach guter Durchwurzelung pflanzt man gleich zwei Ballenpflanzen, ungefähr im Mai, in einen 12-cm-Topf. Als Erdmischung gebe man zwei Drittel Lauberde und ein Drittel Komposterde, Düngertorf, reichlich Sand und etwas Knochenmehl. Die Pflanzen wurzeln wieder bald an, ein Stutzen ist von Vorteil. Die Kultur während der Sommermonate ist denkbar einfach. Halbschattig, auf den Hängebrettern in feuchter Luft, fühlt sich *Columnea kewensis* am wohlsten. Beim Knospenansatz im Januar werden die Pflanzen etwas heller und luftiger gestellt. Bei einer Temperatur von 12 bis 15 °C blühen sie dann bald auf. Eine höhere Temperatur sollte man nicht geben, da dann die Farbenwirkung nicht so zur Geltung kommt. Zu achten ist vor allem auf genügende Luftfeuchtigkeit, sonst tritt leicht Thrips auf. Gegen andere Schädlinge ist diese Pflanze ziemlich immun.

Man kann diese Columnea auch in Stammform heranziehen. Zu diesem Zweck werden die bewurzelten Stecklinge einzeln verpflanzt und bei einer Höhe von etwa 15 cm gestutzt. Ein nochmaliges Stutzen der austreibenden Triebe ist jedoch erforderlich. Auch werden in diesem Falle die am Stämmchen erscheinenden Blätter entfernt und die Pflanzen an kleinen Stäbchen aufgebunden.

Beitrag zur Lorraine-Vermehrung.

In einem Betrieb, in dem Lorraine-Begonien im Großen herangezogen werden, wurden die Stecklinge, nachdem sie nachgeschnitten waren, nicht, wie es im allgemeinen üblich ist, in Schalen und Handkästen, sondern gleich auf die Stellage, in eine Mischung von zur Hälfte Sand und Torf, gesteckt. Die Stellagen waren selbstverständlich vorher gründlich gereinigt und zur Vernichtung pilzlicher Schädlinge mit Kupfervitriollösung ausgestrichen. Zur Zeit der Vermehrung, meist werden die Kopfstecklinge von Lorrainebegonien im Juni und Juli gemacht, ist es sehr heiß, und ein Schattieren von außen mit Schattenleinen reicht meistens nicht aus. Wir schattierten daher von innen, indem wir uns ein Gestell aus einigen dünnen Latten machten, das der Breite der besteckten Beete entsprach, und spannten von Latte zu Latte einige dünne Drähte, so daß wir Papier

auflegen konnten. Das Ganze befestigten wir dann mittels dünnen Drahtes hinten und vorn so an den Heizrohren, daß es zum Gießen vorn hoch und tiefer gestellt werden konnte. Die Gestelle wurden dann mit Seidenpapier, falls dies nicht vorhanden war, auch mit Zeitungspapier, abgedeckt und bis handbreit über den Stecklingen befestigt. Zu bemerken ist noch, daß die Stecklinge zur Verhütung von Pilzerkrankungen möglichst wenig gespritzt werden sollen, lieber wird bei Trockenheit kräftig durchgegossen. Nur das darauf liegende Papier wird öfter gespritzt. Auf diese Art behandelt, machen die Lorraine-Stecklinge in kürzester Zeit gern und freudig Wurzeln. **J. Garus**, Münster.

Kochsalz, ein Mittel gegen Schnecken.

Als einfaches und billiges Mittel gegen Schneckenfraß wurde in einem mir bekannten Betriebe eine Kochsalzlösung (10 g auf 1 Liter Wasser) erprobt. Die leer gewordenen Tische wurden mit dieser Lösung gegossen, bevor mit Schnecken verseuchte Pflanzenbestände dort aufgestellt wurden. Besonders die Kleinschnecke, die ja beim Absuchen nicht restlos gefunden wird, geht durch das Salz unter den Töpfen zugrunde. Nötigenfalls muß man dieses Mittel bei nochmaligem Umstellen der Pflanzen ein paar Mal hintereinander anwenden, um restlosen Erfolg zu haben. **J.**



***Columnea kewensis**, die als Ampelpflanze von mehreren Betrieben neu aufgenommen wurde (6 Monate alte Pflanze).* *Aufn.: Hahn.*

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Erfahrungen mit Schnitt-Levkojen / O. Bergemann-Belzig.

Levkojen wurden als Schnittblumen von jeher geschätzt. Leider ist ihre Verwendung sehr zurückgegangen. Forschen wir einmal nach, woran das liegt, so kann man vielfach die Meinung hören, die Kultur bringe zu wenig ein, weil der Prozentsatz einfachblühender Blumen zu groß sei. Man muß diesen Aeußerungen beipflichten, jedenfalls sollte dies die Samenzüchter veranlassen, bei der Samengewinnung mit größter Gewissenhaftigkeit zu arbeiten.

Ich war in jüngeren Jahren in Samenzuchtbetrieben und einige Zeit auch speziell in der Levkojen-Samenanzucht tätig. Für die Anzucht von Levkojen-Samen galten folgende Grundsätze: Erstens wurde nur der beste Samen von den in Töpfen kultivierten Pflanzen geerntet. Diese Töpfe wurden auf Treppenstellagen aufgestellt. (Gegossen wurde auch damals schon mit dem Schlauchrohr, was meistens Arbeiterinnen besorgten.) Zweitens wurden die Pflanzen bis zur Blüte genau beobachtet, und bei der Blüte wurde der Prozentsatz der gefüllten Blumen festgestellt. Waren Sorten vorhanden, die nur bis 50 % gefüllte Blumen zeigten, so wurden diese fortgeworfen. Der Preis der Samen richtete sich nach dem Prozentsatz an gefüllten Blumen, und zwar stieg er von 60 bis 95 %.

Selbstverständlich gibt es auch heute noch Züchter, die durch Gewissenhaftigkeit in der Züchtung alles daran setzen, um etwas Gutes in den Handel zu bringen, namentlich die Spezialzüchter, denen irgendwelche Vorwürfe zu machen, ich mich nicht für befugt halte. Doch erlebte ich vor Jahren in meiner eigenen Praxis, daß eine von mir damals an verschiedene Züchter gerichtete Bitte, mir einen bestimmten Prozentsatz gefülltblühende Levkojen-Pflanzen zu garantieren, in den meisten Fällen abgelehnt wurde. Ich hatte den Wert der Levkojenblumen schon lange erkannt und zog gern die *Excelsior*-Sorten, denn diese brachten am Berliner Markt, namentlich in den Monaten April bis Mai, zufriedenstellende Preise. Wenn man aber in der Kultur 50 und noch mehr Prozent einfachblühende Pflanzen erhält, so bringt die Kultur nichts ein, und das mag ein Hauptgrund sein, weswegen nie genügend Levkojenblumen am Markte sind. In den Sommermonaten mag es genügend Schnitt-Levkojen geben, aber gerade in den Frühjahrsmonaten fehlen die *Excelsior*-Sorten. Vielfach habe ich festgestellt, daß die Aussaat und spätere Behandlung der Levkojen nicht richtig gehandhabt werden. Häufig fallen die Pflänzchen in den Anzuchtsbeeten um, der teuere Samen ist dann verloren, deshalb möchte ich im folgenden beschreiben, wie man verfahren muß, um Erfolg bei der Aussaat und Anzucht der jungen Pflanzen zu haben.

Von Anfang bis Mitte Februar richte man halbwarme Frühbeetkasten her, die also halb mit Pferdedung und halb mit Laub gepackt sind. Auf die Packung bringe man handhoch sandige, alte, gut abgelagerte Mistbeeterde. Vor der Aussaat befeuchte man die Erde, nach dem Säen wird die Fläche noch einmal tüchtig gegossen und dann mit einer 1 bis 2 Finger starken Schicht derselben Erde bedeckt. Ueber den Kasten werden Fenster und Strohmatten gelegt. Nach 10 bis 14 Tagen geht die Saat auf; dann ist reichliches Lüften der Kasten erforderlich. Wer frühe Pflanzen für den Block haben will, sollte die Samen in einem Kalthause auf Tabletten oder in Handkästen aussäen und später in ein Mistbeet pikieren. Gegossen darf bis zum Auspflanzen nicht werden, nur bei starkem Sonnenschein soll man die Pflanzen mit etwas angewärmtem Wasser leicht überspritzen. Bei dieser Behandlung wird man nur ganz geringen Ausfall haben.

Vielfach wird auch mit dem Auspflanzen ins Freie zu lange gewartet. Levkojenpflanzen können getrost einige Grad Kälte vertragen, und je früher man pflanzt, um so besser entwickeln sie sich. Ich kann mich erinnern, daß früher in Samengeschäften stets am 1. April mit dem Auspflanzen der Levkojen ins Freie angefangen wurde. Zuweilen schneite es, und es war ein derart schlechtes Wetter, daß man an den Fingern fror; aber der Erfolg war stets gut. Also beachten wir diese Regeln für die Aussaat, das Auspflanzen der Levkojen ins Freie oder in Blocks!

Welche Sorten sind nun für die Binderei die wertvollsten? Man kann Levkojen-Schnitt bei uns in Deutschland von April bis spät in den Herbst haben. Selbstverständlich müssen die Aussaaten zu verschiedenen Zeiten vorgenommen werden. Für die Binderei sind wohl alle Sorten wertvoll, doch für den Kultivateur dürften die *Excelsior*-Sorten die rentabelsten sein, wenn er an einen Groß-Abnehmer absetzen will. *Excelsior*-Levkojen soll man möglichst eng pflanzen und beizeiten die einfachblühenden herausziehen und fortwerfen. Zum Verkauf werden die Pflanzen mit den Wurzeln gezogen, die Wurzeln von Erde befreit oder abgespült und zu 10 Stück gebündelt. Solch ein Bund bringt im Großhandel 1 bis 2 RM, wenn man frühzeitig damit auf dem Markt erscheint. In den Blumengeschäften wird diese frühe Schnitt-Levkoje gern

gekauft und auch ein Preis gezahlt, der dem Wert dieser Schnittblumen entspricht. In der *Excelsior*-Klasse sind bereits alle möglichen Farbenabstufungen vertreten, vom reinsten Weiß bis zum dunkelsten Rot, ferner Rosa, Lila, Fliederfarben, Lachsfarben usw.

Für den Sommerschnitt sollte man die „Großblumigen englischen Sommer-Levkojen“ in allen möglichen Farben anpflanzen. Man kann von diesen in Zeitabschnitten zwei bis drei Aussaaten vornehmen und hat dadurch die Möglichkeit, bis spät in den Herbst Schnitt zu haben. Allerdings sind die Blütenstiele dieser Sorten nicht so groß wie die der *Excelsior*-Klasse, dafür bringen die einzelnen Pflanzen 15 bis 20 Blütenstiele. während die *Excelsior*-Sorten nur eine Blütenrispe je Pflanze liefern. Ferner sind zu erwähnen die „Dresdener Sommer-Levkojen“, „Riesen Bomben-Sommer-Levkojen“ und die „Bismarck-Levkojen“. Zu empfehlen sind auch die Herbst- und Winterlevkojen. Diese werden meistens in Töpfe gepflanzt und frostfrei überwintert. Sie blühen in der Hauptsache im zeitigen Frühjahr, Februar bis April. Der Winterschnitt, Dezember bis Januar, ist nicht lohnend.

Fischnetze als Schatten bei der Anzucht von Eriken / K. Tschirner-Schwarzlugk.

Freiland-Eriken sind bekanntlich im Jugendzustand sehr weich und empfindlich gegen Witterungseinflüsse. Selbst wenn sie vor dem Auspflanzen auf Beete im zweiten Jahre der Kastenkultur genügend abgehärtet werden, indem man die Fenster nach dem Pikieren bei erfolgtem Anwachsen (etwa ab Ende Juni bis Anfang Juli) abnimmt, dürfen sie im Freiland nicht ganz aus der Hand gegeben werden. Die Triebe sind noch sehr zart und weich, leiden daher sehr unter starker Sonnenbestrahlung und sind auch gegen Spätfröste äußerst empfindlich. Ohne genügende Beschattung kann im ersten Jahre der Freilandkultur nicht ausgekommen werden.

Bisher wurde für das Beschatten allgemein eine Stangenstellage verwendet, um Halbschatten zu erhalten. Dies war für die ersten Wochen ganz gut, später aber zu viel. Werden die verkauften Pflanzen später in die pralle Sonne gepflanzt, so verbrennen sie dann meist noch etwas. Eine Aenderung der Stangenauflage in der Kulturzeit ist zu umständlich und wird daher unterlassen. Die Schattenstellage ist aber auch nicht billig bei der Menge Holz, die darin verarbeitet werden muß. Weitaus wirtschaftlicher ist die Verwendung von Fischnetzen. Eine allgemeine Betrachtung über Anlage und Verwendungsmöglichkeiten von Fischnetzen als Schatten ist bereits im Jahrgang 1937 dieser Zeitschrift erfolgt. Näheres über die Herstellung kann dort ersehen werden. Neben der billigeren Ausführung durch Einsparung von Holz kommt der Vorzug des besseren Schattens dazu. Es entsteht kein Schattenbild, das auffallende Licht wird nur zerstreut. Diese Wirkung ist sehr günstig, nicht nur um Verbrennungen zu vermeiden, sondern auch um die Gewähr zu haben, daß die darunter stehenden Eriken den Witterungseinflüssen nicht zu stark entzogen sind und daher auch härter werden.

Der Schutz gegen Nachtfröste ist dauernd vorhanden, da nur die Luft am Aufsteigen gehemmt wird, aber durch langsames Vermischen mit der herabsinkenden Kaltluft sich in richtigem Maße abkühlt. Eine Verweichlichung der Eriken findet also nicht statt, es werden nur die krassen Unterschiede langsamer ausgeglichen. Bei der Stangenstellage muß die Auflage schon dicht liegen, um Nachtfröste abzuhalten, später ist der Schatten aber zu stark und müßte die Auflage weiter gelegt werden.

Jetzt Aurikeln vermehren!

Jetzt ist die beste Zeit, eine rentable Vermehrung von *Primula auricula* durchzuführen. Die Anzucht aus Samen ist meist recht langwierig, da dieser — auch bei Frosteinwirkung — häufig unregelmäßig keimt. Teilung, soweit bewurzelte Sprosse vorhanden sind, bringt dagegen keine größere Nachzucht.

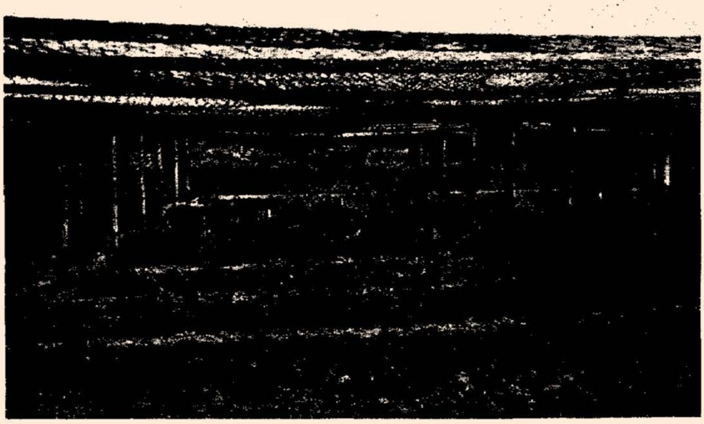
Wir brauchen die Standpflanzen nicht herauszunehmen, sondern schneiden nur mit scharfem Messer alle Köpfe bis auf einen so ab, daß sie an der Basis gut ausgereift, also hart sind. Trockene Blätter entfernt man und steckt die Köpfe recht fest und tief (bis zum ersten Blatt) in eine recht sandig-torfige Erde. Zweckmäßig nimmt man möglichst tiefe Handkästen (wie bei Maiblumen), in die unten eine Schicht nasser Torf gegeben und die Erde zu zwei Drittel eingefüllt wird. Nach kräftigem Angießen stellt man sie an einen halbschattigen Platz und sorgt im übrigen dafür, daß von Zeit zu Zeit gegossen wird. Nicht zu starkes Austrocknen schadet nicht einmal, jedoch sollte bei großer Wärme nicht gespritzt werden. Bis zum Herbst sind alle Triebe bewurzelt und können ausgepflanzt werden. In günstigen Lagen wird man schon im folgenden Frühjahr Verkaufspflanzen haben.

Bei vorgeschrittener Jahreszeit ist es jedoch besser, die Pflanzen in den Kästen zu überwintern. Im Frühjahr ausgepflanzt, wachsen sie dann bis zum Herbst zu erstklassigen Verkaufspflanzen heran. Bis dahin haben sich auch die zur Vermehrung heruntergeschnittenen Standpflanzen wieder gut herausgewachsen und können ebenfalls verkauft werden. **E. Klüppelberg**, Chiesch.

Weitere neue Lupinen.

Schon im Vorjahre auf die neuen Lupinen der Firma Benary-Erfurt aufmerksam gemacht, ließ ich mir in diesem Jahre die Gelegenheit nicht entgehen, diese neuen Züchtungen anzusehen; und ich muß sagen, daß der Abstecher sich gelohnt hat.

Unter der Bezeichnung *Abendglut* wurde von der Firma Benary eine Lupinen-Mischung in den Handel gebracht (s. Bild!), die in Wuchs und Rispenbau wundervoll ausgeglichen ist und die zartesten Pastellfarben von Cremegelb bis Orange enthält. Zitronengelb ist vorherrschend, während sich die cremegelben und orangefarbenen Töne etwa die Waage halten. Gar nicht vertreten sind bei dieser Mischung die zimt- und schokoladenfarbenen Töne. Um etwas kräftigere Töne hineinzubringen, wird man in kommenden Jahren versuchen, etwas Purpurrosa beizumischen, eine Farbensorte, die bei Benary schon vor einigen Jahren konstant durchgezüchtet und als solche rein angeboten wird. Da die zitron- und orangefarbenen Töne bekanntlich aus Einkreuzungen mit einjährigen Lupinen hervorgingen, kann für die Winterhärte von *Abendglut*, wie bei allen Staudenlupinen, nicht hundertprozentig garantiert werden. Das Riesenfeld, das in seiner Wirkung ganz außergewöhnlich war, überblickend, konnte ich aber feststellen, daß immerhin 90 % der Pflanzen den Winter überdauert hatten. — Die neuen Russell-Lupinen, die an dieser Stelle wiederholt erwähnt wurden, enthalten im Gegensatz zu der Benaryschen *Abendglut* einen größeren Prozentsatz zweifarbiger Pflanzen. Besonders charakteristisch ist ferner für sie die breite Lippe ihrer Blüten.



Fischnetze zur Beschattung von Eriken-Anzuchten (hier im Betriebe von Deus-Rastede) haben sich als zweckmäßig und wirtschaftlich erwiesen. *Aufn.: Hahn.*

Weitere Neuheiten für das Staudenlupinen-Sortiment werden von der Firma Ruys-Dedemsvaart mit zwei gelben Sorten angeboten: *L. polyphyllus Moerheims Gold* und *Moerheims Orange.* Wie alle Staudenlupinen nur bedingt winterhart, leiden auch diese beiden Züchtungen weniger unter Frost als unter zu großer Nässe. Man wird also, den örtlichen Gegebenheiten entsprechend, verschiedene Erfahrungen mit diesen Lupinen machen. *Moerheims Gold* (siehe Bild auf der Titelseite) ist sattgoldgelb, im Farbton ähnlich *Sunshine.* Sie dürfte deshalb geeignet sein, diese durch ihr *arborea*-Blut etwas empfindliche Sorte zu ersetzen. Damit wären wir schon wieder einen ganz beachtenswerten Schritt in der Lupinus-Züchtung weitergekommen. Auch *Moerheims Orange* füllt mit ihrem, wie der Name schon sagt, warmen, leuchtenden Orange eine Lücke aus und wird mit dazu beitragen, endlich das Mißtrauen den Staudenlupinen gegenüber hinsichtlich ihrer Winterhärte zu überwinden. **Hahn.**



Neue Lupinen-Mischung („Abendglut") der Firma E. Benary-Erfurt. Feld im Betriebe der Züchterfirma. Die Mischung soll recht winterhart sein. *Aufn.: Hahn.*

Baumschule.

Fragen der Koniferen-Vermehrung /

M. Eiselt-Düsseldorf.

Die Zeit kommt wieder näher, in der man sich mit der sommerlichen Koniferen-Stecklingsvermehrung befassen muß. Es ist deshalb angebracht, wieder einmal darüber nachzudenken, was und wie man am besten vermehrt. Man soll nicht denken, der Großvater habe es so gemacht, also müsse man selbst es auch so machen. Es ergeben sich da viele Fragen, die sich aber in wenigen Punkten zusammenfassen lassen.

Soll ich die Koniferen-Stecklinge im Haus stecken? Das hängt davon ab, ob ich den Kulturraum frei und für lange Zeit zur Verfügung habe oder ob ich ihn unbedingt später für andere Pflanzen brauche. Hausvermehrung ist, wenn möglich, sehr von Vorteil. Man kann heizen, wann man will, ist nicht vom Wetter abhängig und hat in kurzer Zeit bessere Bewurzelung als in zwei Jahren im kalten Kasten. Brauche ich das Beet, so kann ich mir helfen, indem ich in Kisten stecke. Diese kann ich im Winter an anderer Stelle unterbringen, muß also das Beet nicht unbedingt für ständig in Anspruch nehmen.

Soll ich im warmen Kasten stecken? Ich sage: Nein! Der Koniferen-Steckling will im Anfang möglichst wenig Wärme. Außerdem ist es von Nachteil, daß ich die Wärme nicht dauernd halten kann. Es tritt dann eine Stockung ein, die verhängnisvoll werden kann. Wenn ich billig Mist zur Verfügung habe, so stecke ich auch in diesem Falle in Kisten oder Schalen und stelle diese auf warmen Fuß. Wird der erste Kasten kalt, so packe ich einen anderen, und an einem trüben Tage stelle ich rasch die Kisten um. Ohne Stockung eintreten zu lassen, zwei- bis dreimal im Laufe des Herbstes ausgeführt, bringt dies einen vollen Erfolg. Stecke ich aber im warmen Kasten ins Beet, so ist in vier Wochen der Reiz dahin, und die Kultur im kalten Kasten beginnt. Diese dauert dann entsprechend lange. Entscheidend ist dann noch, ob ich meine Kasten so lange zur Verfügung habe, ob der Betrieb einheitlich auf solche Kulturen eingestellt ist, oder ob auch noch Stauden und andere Kulturen herangezogen werden müssen, so daß mir die Kasten, die bis zum Auspflanzen dem Gebrauch entzogen sind, zeitweise für andere Zwecke fehlen.

Dann überlege man auch bei dem heutigen Leutemangel, ob man in der Lage sein wird, die Kulturen richtig zu besorgen, so daß Verluste nicht zu befürchten sind, oder ob es nicht vorteilhafter ist, von dieser oder jener Sorte junge Sämlinge aus Spezialgeschäften zu kaufen und diese im Kasten aufzupikieren. Muß ich dies oder jenes unbedingt selbst stecken? Sind meine Kasten und Anlagen nicht schon genug überlastet, so daß ich mir eine so lange Kultur gar nicht leisten kann? Allerdings sollte man vermeiden, bei Hinz und Kunz Umfrage zu halten. Jeder ist überzeugt, daß seine Gedankengänge richtig sind. Es ist aber von Nachteil, zu glauben, nur die andere Meinung sei richtig. Was man selbst als richtig erkannt hat, soll man ruhig durchführen, man kommt gewiß zum Ziel.

Wer im Sommer keine Zeit und keinen Raum hat, soll ruhig seine Stecklinge spät machen, wenn er unter den Stellagen im Winter trockenen Raum zur Verfügung hat. Wer wenig Zeit, aber viele tiefe Kasten hat, kann in Steinkasten die Koniferenstecklinge tief unten stecken und sie bei Bedarf gießen. Er hat dann ohne peinlichste Pflege in zwei Jahren doch vollen Erfolg. Ein anderer würde ihn deshalb auslachen, wenn er die Konstruktion des betreffenden Betriebes nicht kennt. Sind Mutterpflanzen knapp, so ist auch jede teuere Vermehrung, selbst außer der Zeit, gerechtfertigt, wenn sie nur rasch einen Bestand sichert.

Schattenliebende Gehölze gefragt /

L. Engel-Unkel a. Rh.

In letzter Zeit finden schattenliebende Pflanzen, Immergrüne sowie laubabwerfende Gehölze, Koniferen und Stauden, guten Absatz, so daß der Vermehrung dieser Pflanzen besondere Beachtung geschenkt werden sollte. Man ist heute bedacht, zur Dorf- und Stadtverschönerung jeder Ecke, jedem freien Plätzchen ein freundliches Aussehen zu verleihen. Vielfach handelt es sich dabei um Lagen, die fast den ganzen Tag beschattet sind. Im folgenden möchte ich nun einige schattenliebende Pflanzen anführen, die für halbschattige bzw. schattige Lagen Verwendung finden können und in der letzten Zeit guten Absatz fanden.

Von Immergrünen sind hier zu nennen: *Andromeda japonica, A. floribunda, A. polifolia, Aucuba japonica, Berberis aquifolium, B. japonica, Evonymus radicans, Hedera helix, Ilex aquifolium, I. crenata, Kalmia angustifolia, K. latifolia, Leucothoe Catesbaei, Ligustrum lucidum, Lonicera pileata, Osmanthus aquifolium, Pachysandra terminalis, Prunus laurocerasus, Pyracantha coccinea, Rhododendron azaleoides, Rh.*

dahuricum atrivirens, Rh. obtusum amoenum, Rh. Hatsugiri, Rh. occidentalis, Vinca minor. Von laubabwerfenden Gehölzen kommen für schattigen Standort in Frage: *Acer campestre, Caragana arborescens, Carpinus betulus, Clematis vitalba, Cornus mas, C. sanguinea, Corylus avellana, Cotoneaster acutifolia, C. Franchetii, Daphne mezereum, Evonymus radicans, E. verrucosa, Fagus silvatica, Ligustrum vulgare, Lonicera xylosteum, Prunus padus, Rhamnus frangula, Ribes alpinum, R. grossularia, R. nigrum, Sambucus nigra, S. racemosa, Sorbaria sorbifolia, Symphoricarpus orbiculatus, S. racemosus, Viburnum opulus.* Schattenliebende Koniferen sind: *Abies pectinata, Taxus baccata, Tsuga canadensis.* Von Stauden sind für schattige und halbschattige Lage besonders geeignet: *Ajuga reptans multicolor, Asarum europaeum, Asperula odorata, Bergenia cordifolia, Cardamine trifolia, Carex silvatica, Convallaria majalis, Epimedium alpinum* u. a. *Hacquetia epipactis, Hydrocotyla vulgaris, Lysimachia nemorum, L. nummularia, Majanthemum bifolium, Mercurialis perennis* (besonders für schweren, steinigen Boden), *Pirola rotundifolia, Trachystemon orientale.*

Auf die Vermehrung der genannten Pflanzen im einzelnen einzugehen, würde zu weit führen. Die meisten angegebenen Gehölze lassen sich durch Steckholz im Winter und krautartige Stecklinge im Juli bis August vermehren. Einige, wie *Acer campestre, Caragana, Carpinus, Prunus padus, Rhamnus frangula, Abies pectinata, Taxus baccata* und *Tsuga canadensis,* werden vorteilhaft als Jungpflanzen aus Baumschulen mit großen Jungpflanzen-Anzuchten gezogen. Die genannten Stauden werden meistens durch Teilung im Frühjahr und Herbst oder durch Aussaat vermehrt.

Veredlung von Alnus-Varietäten.

Während die Hauptarten von Alnus, wie *A. glutinosa* und *A. incana,* durch Aussaat vermehrt werden, ist dies bei den Varietäten und Formen nicht möglich. Teilweise könnte die Aussaat auch hier Anwendung finden, jedoch ist brauchbares Saatgut kaum erhältlich. Die Hauptvermehrung für die Alnus-Varietäten *A. glutinosa imperialis, A. glutinosa laciniata, A. glutinosa pendula,* die Art *A. tinctoria* und dergleichen ist das Ablegen. Es wird in der allgemein üblichen Weise vorgenommen und macht keine Schwierigkeiten.

Daneben besteht die Möglichkeit, zur Veredlung zu greifen. Dies wird vor allem dort am Platze sein, wo entsprechende Mutterquartiere zum Ablegen fehlen. Die Veredlung hat ebenso gute Erfolge und ist sehr brauchbar, dauert allerdings ebenso lange wie die Kultur aus Ablegern. Sie wird als Winterhausveredlung durchgeführt.



***Alnus-Veredlung.** Links: A. glutinosa imperialis, rechts: A. tinctoria, beide auf A. glutinosa veredelt.* Aufn.: Hahn.

Unterlage für *A. incana*-Varietäten ist *A. incana,* für alle anderen Arten und Varietäten *A. glutinosa,* und zwar starke Sämlinge. Diese werden ein Jahr im Topf vorkultiviert, d. h. eingetopft und auf Freilandbeeten eingesenkt den Sommer über kultiviert. Im Spätherbst kommen sie ins Haus, um für die Veredlung bereit zu stehen.

Die Veredlung wird als Kopulation oder Geißfuß ausgeführt und mit Baumwachs verstrichen. Die Edelreiser werden vom einjährigen Holz geschnitten und brauchen nur kurz zu sein. Bis zum Durchtrieb bleiben die Veredlungen im Haus und werden später in einen Kasten geräumt, wo sie allmählich abgehärtet werden. Im folgenden Frühjahr wird aufgeschult. Die Pflanzen werden stets an Stäben gezogen, um ordentliche Stammverlängerungen zu erhalten. **K. Tschirner,** Schwarzlugk.

Unklarheiten über einige Cotoneaster / G. Krüßmann-Ketzin/Havel.

In Nr. 2 d. Jgs. wurde darauf hingewiesen, daß man sich in den Baumschulen über *Cotoneaster salicifolia* mit den Varietäten *floccosa, rugosa* und *C. Henryana* in den allermeisten Fällen nicht ganz klar ist. Seit einiger Zeit sind noch *C. lactea* und *rhytidophylla* dazugekommen, die auch noch etwas Aehnlichkeit mit den anderen haben und die Unklarheiten noch vergrößern. Den in der betreffenden Abhandlung erwähnten *Cotoneaster Wilsonii* gibt es jedoch meines Wissens überhaupt nicht; auch in der maßgebenden Literatur fand ich diesen Namen nicht, nicht einmal in dem vorjährigen Bericht der Gehölzkonferenz in London. Dieser Bericht umfaßt 270 Seiten und enthält wohl alle wirklich guten neuen Gehölze, die nicht nur botanischen Wert haben, sondern sich auch für unsere Gärten eignen. Im folgenden zur Vermeidung weiterer Irrtümer eine genaue Beschreibung der in Frage stehenden Arten und Formen.

Cotoneaster salicifolia Franch. Junge Zweige flockig-filzig; Blätter elliptisch-länglich bis eilanzettlich, spitz oder zugespitzt, 3 bis 8 cm lang mit keilförmiger Basis; Oberseite sehr runzlig und kahl, Unterseite bläulichgrün und filzig mit 5 bis 12 Paar erhabener Nerven; Blattstiel 2 bis 5 mm lang, oft rötlich; Früchte hellrot, rundlich, 4 mm dick, mit 2 bis 3 Steinen. — *C. salicifolia* var. *floccosa* Rehd. et Wils. Blätter länglich bis länglich-lanzettlich, anfangs unterseits filzig, später aber oft teilweise kahl, Oberseite glänzend, mit 7 bis 14 Paar Nerven; Früchte hellrot, 6 mm dick, in der Regel mit 3 Steinen. — *C. salicifolia* var. *rugosa* Rehd. et Wils. Blätter elliptisch-länglich, bis 2,5 cm breit, oberseits stumpfgrün, unterseits dicht wollig-filzig; Früchte wie bei der vorigen, aber meist mit 2 Steinen. — *C. rhytidophylla* Rehd. et Wils. Blattunterseiten und Zweige dicht weißlich oder gelblich filzig; Blätter eilänglich bis länglich-lanzettlich, 3 bis 8 cm lang, auf der Oberseite stark runzlig, unterseits netznervig; Früchte orangerot, birnförmig, etwa 6 mm lang, mit 3 bis 4 Steinen; in Kultur oft falsch und mit der folgenden Art verwechselt. — *C. Henryana* Rehd. et Wils. Blätter länglich bis länglich-lanzettlich, an den Enden spitz, 5 bis 12 cm lang, anfangs auf der Oberseite leicht behaart, Unterseite graufilzig, aber oft bis auf die Nerven ganz kahl und bläulich werdend, mit 9 bis 12 Paar Nerven; Blattstiel 5 bis 15 mm lang, behaart; Früchte dunkelrot, länglichrund, 6 mm lang, mit 2 bis 3 Steinen. — *C. lactea* W. W. Smith. Junge Triebe erst weißfilzig, bald gelblichfilzig werdend, im Winter kahl und rötlich; Blätter verkehrt-eiförmig bis breit-eiförmig, spitz oder manchmal abgerundet, 4 bis 9 cm lang, Basis immer spitz und in den 5 bis 8 mm langen Stiel verlaufend, Oberseite dunkelgrün, Unterseite dicht filzig, erst weißlich, später gelblich-bräunlich werdend und bis zum Fall der Blätter bleibend. Frucht birnförmig, rot, 5 bis 6 mm lang.

Vorstehende Beschreibung möge dazu beitragen, daß bei aufmerksamem Studium in Zukunft manche Verwechslung vermieden wird.

Reichsgartenschau Stuttgart 1939.

Hallensonderschau „Kakteen und Sukkulenten“.

Die Hallen-Sonderschau „Kakteen und Sukkulenten“, die am 7. Juli eröffnet wurde, fand in der inzwischen von der Gemeinschaftsschau für Volksgesundheit wieder freigewordenen großen Ausstellungshalle statt, die einer großen Kakteenlandschaft glich. Das starke Interesse, das diesen exotischen Gewächsen entgegengebracht wurde, kam in der Verlängerung dieser Schau um eine Woche am besten zum Ausdruck.



Die starke Beteiligung von Seiten der Liebhaber mit bestgepflegten Pflanzen ließ erkennen, daß die Liebe zu diesen Sonderlingen unserer Pflanzenwelt doch noch groß ist. Durch die Beteiligung größerer Gärtnereien sowie städtischer und staatlicher Betriebe konnten wuchtige Schaustücke zur räumlichen Dekoration der großen, immerhin schwierig auszugestaltenden Halle gewonnen werden. Günstig wirkte das Einlassen der Pflanzgefäße in die Erde, die mit gelbem Sand abgedeckt war. Verwendung von mehr Steinen und Felsbrocken und bewegtere Gestaltung des Bodens, in den die Kakteen eingesenkt waren, hätten die Gesamtwirkung der einzelnen prachtvollen stacheligen Riesen sicher noch wesentlich erhöht. Während das Mittelfeld nur mit Kakteen und Sukkulenten bestellt war, waren auf dem langen Seitentisch auch noch andere Topfpflanzen und Schnittblumen zugelassen worden, die ebenfalls ein gutes Zeugnis von dem derzeitigen Leistungsvermögen des deutschen Gartenbaues ablegten.



Kakteen-Sonderschau in Stuttgart. *Oben: Ausschnitt aus einer Kakteengruppe der Firma Hermann Wagner-Ludwigsburg. Unten: Blühende Haemanthus-Hybriden der Firma Kleinhanß-Schwäb. Gmünd.* *Aufn.: Rühle.*

Gleich beim Betreten der Halle fiel der Blick auf ein sehr großes Beet mit leuchtenden Haemanthus-Hybriden *König Albert* von Kleinhanß, Schwäb. Gmünd (siehe Bild!). Größe und Leuchtkraft der Blumen konnten kaum noch überboten werden. Neben blühenden Pflanzen hatte Kleinhanß auch Jungpflanzen ausgestellt, angefangen vom 5 Monate alten Sämling, einjährige, zweijährige und dreijährige Pflanzen. Dies wirkte zugleich lehrreich und diente dazu, den Wert derartiger Pflanzen beim Besucher zu belegen. — Daneben zeigte die Versuchs- und Forschungsanstalt Weihenstephan ein reichhaltiges Bromelien-Sortiment. Leider war der Zugang zu diesem breiten Beet schlecht, so daß man die einzelnen Gattungen und Arten dieser für den Zimmerschmuck außerordentlich wertvollen und zukunftsreichen Pflanzenfamilie nicht, wie man es wünschte, vor sich hatte. Besonders stark waren Billbergien vertreten. So u. a. *B. Forgetii*, *B. Morelii*, *B. zebrina*, *B. rosea*, *B. nutans*. Sehr beachtlich waren auch *Vriesea tesselata*, *V. splendens*, *V. splendens major* und *V. hieroglyphica*. Außer der verbreiteten *Aechmea fasciata* waren auch *A. fulgens* und *A. Mariae-reginae* zu sehen. Die mit ihrem durchdringenden Gelb blühenden *Guzmannia Zahnii* brachten eine farbige Abwechslung in die Gruppe. *Aregelia spectabilis*, *Cryptanthus acaulis* var. *bromelioides* und *Nidularium Innocentii* vervollständigten das Sortiment. Eine besondere Anerkennung durch das Preisgericht für die reichhaltige Sammlung und den vorzüglichen Kulturzustand der Pflanzen war hier wohlverdient.

Sehr lehrreich war auch das Gloxinien-Sortiment der Lehranstalt Weihenstephan. Die gezeigten 20 Sorten und Rassen findet man selten so schön zum Vergleich beieinander. In Rot waren zu sehen: *Rote Riesen* mit gefranstem Rand, *Brillant dunkelrot*, *Leuchtfeuer*, *Gensler's* und *Gierth's Rote*, *Meteor*, hellrot, die alte *Kaiser Friedrich* mit weißem Rand. In Reinweiß war wohl *Gierth's Weiße* am schönsten, sehr großblumig auch *Gensler's Weiße*. Ferner wurden gezeigt: *Rosalinde*, weiß mit rosa gesprenkeltem Rand, in Blau und Violett: *Burgund* und *Wandsbeker Kind* mit hellblauem Rand, *Bavaria* mit weißem, blau gesprenkeltem Schlund, *Gierth's* und *Gensler's Blaue* und die etwas hellere *Saphir*. — Die schönsten Gloxinien zeigte zweifellos Hugo Wiedenhoff, Burgscheid bei Köln, in seiner eigenen rotblühenden Rasse. Pflanzen mit 25 offenen Blüten und weit über 100 sichtbaren Knospen waren nicht selten. Die Blätter sind verhältnismäßig klein, sehr elastisch und leicht nach unten geneigt. Die Gloxinien von Heinrich Aldinger, Fellbach, und Adolf Grille, Berlin-Weißensee (Rasse Grille), waren ebenfalls beachtlich.

Die Firma Grille zeigte noch reichblühende Polyantharosen in Töpfen. Die Sorte *Gabriele Privat* mit ihren kräftig rosafarbenen, stark gefüllten Blüten fand besonderen Anklang. Die bekannten Spezialitäten von Grille, wie *Hydrangea paniculata* und *Celosia cristata*, erregten in Fachkreisen in ihrer üblichen unübertrefflichen Qualität berechtigtes Aufsehen. — Ueberaus reichhaltig und belehrend war ferner das Edelwicken-Sortiment von Wilhelm Pfitzer, Stuttgart-Fellbach. Die 22 gezeigten Sorten gaben einen Einblick in die Buntheit der Farbenskala bei Edelwicken. Von neueren Duplex-Sorten sind zu nennen: *Cissie*, sehr zartes Rosa mit stark gewellten Blütenblättern und langen Stielen, *Gigantic*, reinweiß, großblumig mit dicht gefüllten Blüten, *Ruffled Blue*, leuchtend blau, *Ruffled Crimson*, auffallend karminrot, gut gewellte Blütenblätter. Von den übrigen gezeigten Sorten sind folgende erwähnenswert: *Guinea Gold*, leuchtend orange, sehr großblumig, *Captain Blood*, leuchtend blutrotscharlach, kupfrig geadert, *Admiral*, sehr tief-dunkelblau, mit langen, kräftigen Stielen. — Richard Meisert, Könnern a. d. Saale, fiel mit seinen schönen Bismarck- und Dresdener Sommerlevkojen auf. Ueberaus großblumig und langstielig waren *Silberblau* und *Silberrosa* aus der Klasse der Excelsior-Riesen-Stangenlevkojen, sehr auffallend in leuchtender karminroter Farbe *Illusion*, eine Riesen-Goliath-Levkoje.

Otto Göckeler, Stuttgart, zeigte erstklassige Schaupflanzen von *Adiantum cuneatum „Matador“*, die teilweise bis 1 m Durchmesser hatten. Ebenfalls beachtlich waren zwei Coleus-Sorten. — Gute marktgängige Qualitäten von *Helxine Soleirolii*, *Adiantum cuneatum* und *Saintpaulia ionantha* waren von Paul Seemüller, Ludwigsburg, vertreten. — Friedrich Marquardt, Eltingen, zeigte reichblühende, wüchsige Myrten in 9 und 10 cm-Töpfen und Hugo III, Wangen, *Crassula rubicunda* in mittleren Qualitäten. — Die Adiantum *Matador* von Julius Habermeier, Crailsheim, der größere Kulturen zum Schnitt hat, waren sehr beachtlich, doch erreichten sie nicht ganz die Qualität der Adiantum von Göckeler.

Recht erfreulich war die Beteiligung bei den Kakteen. Den Pflanzen der Kakteenliebhaber von der deutschen Kakteengesellschaft E. V., Bezirk Stuttgart, sah man die aufmerksame Pflege an. Mitunter sah man auch nicht alltägliche Seltenheiten.

Da die Liebhaber infolge ihrer beschränkten Platzverhältnisse vorwiegend kleinere Pflanzen ausstellten, waren diese teilweise auf Tischen in Sand mit dem Topf eingesenkt, zum anderen Teil aber in Glaskästen aufgestellt. Aus dem Rahmen fiel eine Sammlung von bekannteren Arten von Jakob König, Botnang, durch ihren ausgezeichnet guten Kulturzustand. Es handelte sich hauptsächlich um *Mamillaria bicolor, M. candida, M. phyllacanthus, Echinocactus Grusonii* u. a. — Sehr wertvolle und seltenere Arten barg eine Sammlung von Eduard Wagner, Stuttgart. Dabei waren auch einige sehr schön blühende Pflanzen, wie *Mamillaria Baumii*, schwefelgelb, *M. Zeilmannii*, violettblühend, *Lobivia densispina*, orangeblühend, und ein sehr schöner *Echinocereus pectinatus*. — Erwähnung verdient auch die größere Sammlung von Robert Stumpp, Stuttgart, und Karl Grund, Eßlingen a. N. Letzterer hatte einen sehr schönen *Echinocactus Lecontei* mit wunderbaren langen, roten Stacheln.

Einen sehr großen Raum nahmen die Kakteen und Sukkulenten der Wilhelmagärtnerei, Bad Cannstatt, ein. Sehr umfangreich ist die dortige Euphorbien- und Agaven-Sammlung, für die der weitbekannte Kakteenkenner Alwin Berger den Grundstock gelegt hat. In den letzten Jahren wurde die Sammlung insbesondere an Kakteen wesentlich erweitert. Schaustücke von *Echinocactus pilosus* var. *Steinesii, Echinocereus Grusonii* und *E. ingens* können wohl kaum wo anders in Deutschland viel schöner und größer anzutreffen sein. In gutem Kulturzustande waren auch die gezeigten Echeverien, weiter die Dasylirion und *Rhodostachis Phillipii*. — Sehr alte Pflanzen von *Portulacaria afra, Crassula arborescens* und einige Agaven kamen vom Botanischen Garten Tübingen. Beachtlich waren die großen *Agave cernua*.

Außerordentlich stark war die Kakteengärtnerei Karl Steinecke, Ludwigsburg, vertreten. Besonders wirkungsvoll waren die behaarten Formen von *Pilocereus Dautwitzii, P. Strausii, P. Celsianus Brunowii, P. Trollii*. Eine Gruppe von *Cephalocereus senilis* hatte besonders schöne lange, silbrige Haare. Auch die *cristata*-Formen von *Mamillaria bocasana, M. bicolor, M. Odierii* und *M. Gülzowiana* stellten Prachtstücke dar. Große Beachtung fand *Oliverella elegans*, eine kleine, reizende sukkulente Pflanze mit zahlreichen, verhältnismäßig großen roten Glockenblumen. Innen haben die Blüten eine sattgelbe Farbe.

Wertvoll für den Marktgärtner erscheinen einige Echeverien-Kreuzungen von Paul Götz, Reutlingen, und der Gräfl. von Rechberg'schen Schloßgärtnerei, Donzdorf. Während ersterer neben *Echeveria hybr. „Sommersonnwend"* einen Bastard von *Echeveria Derenbergii* × *E. carnicolor* zeigte, brachte letztere einen solchen von *E. leucotricha* × *E. setosa*. — Neben der verbreiteten *Euphorbia splendens* und *Cereus silvestris* stellte Hermann Königer, Aalen, eine schöne Gruppe von vier- und fünfteiligen *Echinocactus myriostigmus* aus. — Interessant waren auch die Rochula, Bastarde von *Rochea falcata* (Mutter) und *Crassula coccinea* (Vater), von Alfred Gräser, Nürnberg. Während der Wuchs ziemlich einheitlich ist, variieren die Farbtöne von Gelb bis Fleischrosa. Durch zielbewußte Auslese kann hierin sicher noch mehr erreicht werden. Eine leuchtende Farbe und einen kräftigen, langen Stiel besitzt die Kalanchoe-Züchtung *Leuchtstern*.

Mit Kakteen, *Ficus elastica* und *Monstera deliciosa* war die bekannte Kakteengärtnerei von Hermann Wagner, Ludwigsburg, würdig vertreten (siehe Bild!). Prachtstücke von *Echinopsis valida Forbesii, Cereus giganteus, Echinocactus ornatus* und *E. myriostigmus* erfreuten jeden Kakteenkenner. Sehr wertvoll war ein bereits blühbarer *Pilocereus Strausii* mit 8 Blütenresten. Ein 2 m hoher *Cereus macrogonus* war ebenfalls gerade in Blüte. Eine *Opuntia diademata* mit schönen, langen, pergamentartigen Papierstacheln verriet eine gute, aufmerksame Pflege. Besondere Erwähnung verdienen auch die großen *Agave americana, Cereus celsianus* und *Echinocactus Wislizenii*. — Aus der Ostmark war Augustin Ruzicka, Wien, mit *Mamillaria Hahniana, M. deruspina, Echinocactus Grusonii* und *Opuntia Verschaffeltii* vertreten.

Der rege Besuch auch dieser Schau hat wieder gezeigt, daß in breitesten Volksschichten eine tiefe Blumenliebe lebt, und es liegt an uns Gärtnern, diese wach zu halten und immer mehr zu pflegen und zu fördern. **W. Rühle**, Stuttgart.

Meinungen – Anregungen.

Mond und Pflanzenwachstum.

In Nr. 24 dieser Zeitschrift brachte Berufskamerad Pohl Betrachtungen über den Einfluß des Mondes auf den Pflanzenwuchs. Am Schlusse seines Artikels heißt es: „Töricht wäre es jedenfalls, den Mond und seinen Einfluß auf das Wetter, und was damit zusammenhängt, als Aberglaube abzutun."

Diesem kann ich nur beipflichten, und ich glaube auch nicht, daß jemand so etwas tut, mindestens kein Gärtner; denn gerade wir müssen mit allen möglichen Naturereignissen rechnen und wissen, wie ungemein vielseitig und noch unergründet die Natur ist. Auch der „moderne" Gärtner, dem angeblich naturverbundenes Denken und Fühlen fehlen soll, weiß bestimmt, daß es zwischen Himmel und Erde noch Dinge gibt, die für unser menschliches Denken eine maßgebende Rolle spielen, von denen sich heute wohl kaum ein Mensch einen rechten Begriff machen kann. Ebbe und Flut sollen irgendwie mit dem Mond zu tun haben; aber bei diesem gewaltigen Naturvorgang spielen bestimmt noch andere Umstände eine maßgebende Rolle, sonst müßte ja auch dieses Naturgeschehen auf allen Meeren unserer Erde sich gleich stark auswirken.

Ein „moderner" Gärtner, sagen wir doch besser: ein dem Vierjahresplan verantwortlicher Betriebsleiter, wird sich wohl kaum nach dem Mondkalender richten, sondern immer dann säen und pflanzen, wenn der Boden saat- und pflanzfertig ist, denn er weiß doch, daß nicht nur Sonne, Wärme, Wasser, Düngung usw. für ein gutes Pflanzenwachstum unerläßliche Dinge sind, sondern er weiß auch, daß der Boden kein toter Gegenstand ist und dementsprechend fachmännisch behandelt werden muß, wenn er ihn in den Idealzustand versetzen will, den wir als die Gare bezeichnen, und er erst von diesem garen Boden Höchsterträge erzielen kann. Diese Erkenntnis fußt doch auf jahrzehntelanger Forschungsarbeit unserer Versuchsanstalten und kann unmöglich auf Grund eines zweijährigen Radiesversuches angezweifelt oder als falsch bezeichnet werden. Es kann wohl kaum ein Mensch behaupten, daß heute schlechter und unrentabler gewirtschaftet wird als früher. Damit will ich nichts gegen die alten Berufskameraden gesagt haben, aber wiederum standen ihnen doch auch nicht Technik und Wissenschaft in dem Maße zur Verfügung wie uns heute! Und man hat es ja auch dementsprechend nicht mehr nötig, nach alten Bauernregeln zu arbeiten und braucht sich nicht mehr so intensiv mit den Naturereignissen zu befassen; denn Rundfunk und Presse sorgen ja für Wetternachrichten, Frostwarnungsdienst usw., worauf wir uns im allgemeinen ja verlassen können.

Die Einwirkung des Mondes auf das Pflanzenwachstum, was uns bestimmt auch interessiert, zu ergründen, ist letzten Endes Aufgabe unserer Forschungsinstitute und nicht Sache der Gartenbaubetriebe, die ja nur recht viel, schnell und gut zu produzieren haben und sich mit solchen Versuchen auch gar nicht ernstlich befassen können. — Die berufenen Institute werden dann — es ist ja ihre Aufgabe — Erforschtes und Bewährtes der Praxis bekanntgeben. **A. Grajitzky**, Dönhofstädt.

Vermehrungsgedanken.

Wenn man im Frühjahr in den Anlagen die schönen blühenden Hecken von Chaenomeles bewundert, muß man trotz der Schönheit der Sträucher doch die Feststellung machen, daß bei der Lieferung oder auch schon bei der Anzucht nicht die genügende Sorgfalt angewandt worden ist. So schön der Einzelstrauch ist, so wenig schön wirkt es, in einer Hecke nebeneinander zehn oder mehr verschiedene Namensorten in ebenso vielen Farbenschattierungen zu finden. Die übermäßige Bedarfssteigerung entschuldigt natürlich vieles, aber bei Gehölzen, bei denen man auf einheitliche Wirkung rechnet, ist solch ein Sortenmischmasch peinlich. Bei uns hier im Osten macht sich darüber hinaus noch die unterschiedliche Winterhärte unangenehm bemerkbar, so entstehen Jahr für Jahr Lücken, die schwer auszufüllen sind. Dasselbe, was von Gehölzen gesagt werden muß, gilt auch für die Staudenanzucht. Die heute nicht mehr zu zählenden Gartensorten haben nur dann einen Wert, wenn sie wirk-

lich echt und rein geliefert werden, sonst ist eine Mischung aller Sorten schon bequemer, wenigstens für den Laien und Liebhaber, der im Sortenwirrwarr doch nie zurecht kommen wird. — Das Schneiden von Stecklingen und Steckholz ist eine Vertrauensarbeit, das mag sich jeder junge Gehilfe als ersten Merksatz einprägen. Lieber eine Handvoll Stecklinge auf den Kompost wandern lassen, als eine Arbeit leisten, die weder dem Betrieb noch dem Beruf zur Ehre gereicht. **H. Sauerbaum**, Pr. Eylau.

Fragen aus der Praxis.

Fehlerhafte Heizungsanlage.

Frage: An einer Heizung sind zwei 30 m lange Häuser angehängt. Vom Steigrohr des Kesselhauses sind die Rohre wieder abwärts unter die Erde geführt, von da steigt die Leitung wieder bis in den entferntesten Teil des Hauses, und alle nun folgenden Rohre kommen als Rückläufe fallend zurück, um beim Hauseingang in gleicher Höhe mit dem Steigrohr in denselben Kanal zum Kessel zurückzugehen. Ist diese Leitung einwandfrei? Fragesteller bestreitet das und schiebt die Schuld des Zerfrierens auf die mangelhafte Konstruktion zurück, was von der Heizungsfirma bestritten wird. Wer hat recht? Steigrohr und Rücklauf haben dieselbe Dimension. Es sind 200 laufende Meter Rohr am Kessel angeschlossen, die vom Abgang bis zum Kesseleintritt dieselbe Dimension von 51 mm haben. (R. S. in K., Rhld.)

Ohne Vorlage einer Planskizze, in der die Rohrführung eingezeichnet ist, kann man nur schwer eine erschöpfende Antwort erteilen. Die Heizungsfirma muß ihre zwingenden Gründe gehabt haben, weshalb sie das Steigrohr vom Kesselhaus wieder abwärts führte. Vielleicht war die Freihaltung der Eingänge zu den Gewächshäusern der Grund dieser Maßnahme.

Im allgemeinen wird man bestrebt sein, das heiße Wasser auf dem kürzesten Weg möglichst gleichmäßig steigend sofort auf den höchsten Punkt des Gewächshauses zu bringen und zwei Seitenstränge, die entlang der Stehfronten oder der seitlichen Mauern laufen, von der Steigleitung abzuzweigen, so daß also drei Zugangswarmrohre durch das Haus führen. Am Ende desselben wird man diese drei Rohre in zwei Rückgänge entweder unter den Stellagen längs des Mittelweges oder an den Mauern des Mittelweges, wenn es sich um ein Erdbeet handelt, legen. Bei dieser Anordnung hat man also drei Warmzugänge und zwei Rückgänge. Ebenso gut kann man auch seitlich je zwei, also zusammen fünf Zufuhrstränge anordnen, die in zwei Rückgänge zusammengefaßt werden. In diesem Falle aber wird es geboten sein, die Rückgänge stärker zu nehmen, also bei 51 mm Zuleitung vielleicht 76 bzw. 84 mm Rückgänge. Die Anordnung der Zuleitung kann sowohl mit etwa 1 % Steigung als auch 1 % Gefälle vorgenommen werden. Die Rückgänge müssen immer genügend Gefälle, wenn es sein kann, mehr als 1 % aufweisen, um besonders bei hohem Standort des Kessels die Zirkulation zu beschleunigen. Handelt es sich um einen Neubau, so hat man wohl den Bau bereits mit Gefälle angelegt, schon um die Entwässerung der Anlage (Regenwasser) praktisch und einfach zu lösen. Auch die Heizungsmontage ist bei Gewächshäusern, die mit Gefälle gebaut sind, praktischer anzuordnen, da alle Rohre im gleichen Abstand im First oder an den Seiten laufen können.

Bei einer Heizungsanlage von zwei Häusern von 30 m Länge ist es wohl üblich, daß man die Rückgänge in ein stärkeres Rohr von etwa 95, wenigstens aber 84 mm lichte Weite zusammenfaßt und mit diesem Querschnitt an den Kesselrückgang anschließt. Ebenso selbstverständlich wird man den Warmwasserhauptstrang mit dem gleichen Rohrquerschnitt versehen und die Verteilung dann auf 51 mm kürzen. Bei zwei Häusern zu 30 m die Zugangs- und Rückgangsrohre auf dem gleichen Querschnitt zu halten, war bestimmt ein grober Fehler, der der Heizungsfirma nicht unterlaufen durfte. Ferner sind drei Rohrstränge je Gewächshaus zu wenig, da sich das eine Warmrohr, vermutlich im First befindlich, bis zum Ende des Hauses viel zu stark abkühlt und dann noch in zwei Rücksträngen nach dem Kessel läuft, in einer Temperatur, von der eine nennenswerte Heizwirkung wohl nicht mehr zu erwarten ist. **Robert Mayer**, Bamberg.

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Notizen vom Berliner Markt.

Neue Cyklamen sind bereits wieder am Topfpflanzenmarkt angeboten. Der Absatz war noch nicht einheitlich. Die kleinen Anfangsposten waren nicht glatt unterzubringen. Das Angebot erscheint deshalb im Juli noch verfrüht. Das Interesse wird zu dieser Zeit von den Topfpflanzen auf die wohlfeilen Schnittblumen abgelenkt. Es hat also mit der Cyklamen-Anfuhr zunächst noch keine Eile, es wird im Gegenteil der Kultur dienlich sein, wenn sie zu geeigneter Zeit angeboten wird und dann einen besseren und angemessenen Preis bringt.

Sommer-Astern setzten Mitte Juli auf dem Schnittblumenmarkt mit einem auffallend großen Anfangsangebot ein. Da sich die Preise in den Vorjahren wesentlich gefestigt hatten, lag für einen umfangreicheren Anbau unbedingt größerer Anreiz vor. Offensichtlich sind Ausfälle in den Kulturen infolge der Asternwelke nicht mehr in dem Maße wie in den Vorjahren aufgetreten. Das stärkere Angebot hat allerdings gleich zu Beginn etwas Preisdruck ausgelöst, nicht zuletzt auch im Zusammenhange mit dem besonders ruhigen Sommergeschäft.

Die ersten einfachen, kleinblumigen Dahlien wurden verhältnismäßig gut aufgenommen, da sie in der Binderei gern verwendet werden. Wenn sich auch im allgemeinen bei der Vielfältigkeit des Sommerangebots und bei dem schleppenden Geschäft während der Ferienzeit ein größeres Dahlien-Angebot kaum lohnen dürfte, ist die Anlieferung besonderer Formen und Sorten in kleineren Mengen doch berechtigt. Der Preis hat sich den zu dieser Zeit ziemlich gedrückten Preisen der Sommerschnittblumen anzupassen.

Solidago ist am Blumenmarkt eine wichtige Sommer-Schnittblume, wenngleich durch oft übermäßige Anlieferungen der Preis stark beeinträchtigt wird. Anfang Juli setzten die ersten Anlieferungen gleich in größerem Umfange ein. Für die Aufnahmefähigkeit des Marktes für diesen Schnitt spricht die schnelle und preissichere Unterbringung dieser ersten Zufuhr. Der Anfangspreis lag wesentlich höher als der übliche Durchschnittspreis, diesmal sogar noch über dem Preis sonstiger Sommerschnittblumen. Im allgemeinen wurde die Anfuhr durch die Witterung etwas verzögert.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Anordnungen der Hauptvereinigung.

Mit der Anordnung 18/39 hat die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft Rahmenpreise bei Obstpachtungen festgesetzt. Es handelt sich dabei um die Verpachtung von Obstbaumbehang bei Süß- und Sauerkirschen, Pflaumen, Hauszwetschen, Aepfel und Birnen. Nach der Anordnung sind meistbietende Versteigerungen und Verpachtungen verboten.

Umsätze der Blumengeschäfte weiter gestiegen.

Nach einem Bericht der Forschungsstelle für den Handel und das Institut für Konjunkturforschung ist der Umsatz im Blumeneinzelhandel (Blumengeschäfte) im ersten Vierteljahr 1939 um 22 v. H. gegenüber dem Vorjahre gestiegen. Im März betrug die Umsatzsteigerung gegenüber dem gleichen vorjährigen Monat 25,5 v. H., gegenüber 1933 73,3 v. H.

Quartier zum Reichsgartenbautag rechtzeitig bestellen!

Die Organisationsleitung der Reichsgartenschau hat in Zusammenarbeit mit dem Fremdenverkehrsverein der Stadt Stuttgart die notwendigen Vorarbeiten getroffen, um den voraussichtlich notwendigen Quartierraum für die zum Reichsgartenbautag nach Stuttgart kommenden Berufskameraden sicherzustellen. Einzeln anreisende Teilnehmer, die sich einer Sonder- oder Gemeinschaftsfahrt nicht anschließen können, richten ihre Anmeldung an den Reichsnährstand, Hauptabteilung I, in Goslar. Die Teilnehmer an Sonderzug- und Gemeinschaftsfahrten dagegen bestellen ihre Quartiere bei ihrer Kreisbauernschaft. Quartierbestellungen können nur dann ordnungsgemäß erledigt werden, wenn die Anmeldung rechtzeitig, d. h. bis zum 31. Juli erfolgt.

Unveränderte Preise für Stickstoff-Düngemittel.

Im Zusammenhang mit der Neufestlegung des Düngejahres beim Stickstoffsyndikat wird bekannt, daß die Preise für Stickstoff-Düngemittel gegenüber den Vorjahren unverändert bleiben. Das auf Anregung des Reichsnährstandes veränderte Düngejahr beginnt künftig schon am 1. Juni. Die Stichtage für Düngemittel-Bestellungen zu bestimmten Monatspreisen sind auf den 10. jedes Monats vorverlegt worden.

Erster Lehrgang für Obstbaumpfleger in der Kurmark.

Die Landesbauernschaft Kurmark beginnt in diesem Jahre erstmalig mit der Ausbildung von Obstbaumpflegern. Der Lehrgang gliedert sich in zwei Teile und hat eine Gesamtdauer von zwölf Tagen. Der erste Teil findet in der 2. Hälfte des September statt. Der andere im Februar nächsten Jahres. Den Abschluß des Lehrgangs bildet eine Prüfung, nach deren Bestehen dem Prüfling der Berufsausweis für Obstbaumpfleger ausgestellt wird. Zu dem Lehrgang wird zugelassen, wer den Gärtnergehilfenbrief, den Landwirtschaftsgehilfenbrief oder den Landarbeiterbrief besitzt und obstbauliche Kenntnisse in mindestens zweijähriger Praxis erworben hat. Während einer Uebergangszeit bis zum 1. April 1942 kann von dem Nachweis des Gärtnergehilfenbriefes bzw. des Landarbeiterbriefes abgesehen werden, wenn der Bewerber über eine mindestens dreijährige Praxis im Obstbau ver-

fügt. Es ist vorgesehen, auch den Handel mit Obstbäumen oder sonstigen Baumschulerzeugnissen von der Erlangung des Berufsausweises für Obstbaumpfleger abhängig zu machen. Die Anmeldung zu diesem Lehrgang hat bis spätestens 1. September 1939 bei der Landesbauernschaft Kurmark, Verwaltungsamt, Berlin NW 40, Kronprinzenufer 3/6, zu erfolgen.

Neues Forschungsinstitut für Obstzüchtung.

In Rosenhof bei Ladenburg (Baden) wird als Zweiginstitut des Institutes für Züchtungsforschung Müncheberg eine Forschungsstelle eingerichtet, die auch gartenbauliche Abteilungen aufnehmen soll. Außer verschiedenen landwirtschaftlichen Kulturen sollen hier die in Müncheberg bereits durchgezüchteten neuen Obst- und Beerenobstsorten für die süddeutschen Verhältnisse geprüft werden.

Stärkerer Schädlingsbefall im Obstbau.

Bei den Ermittlungen über den Wachstumsstand der Obstkulturen wurde im Juni ein starker Befall mit Schädlingen, wie Apfelblattsauger und Blattläusen, festgestellt. Häufiger als in den Vorjahren ergaben sich Zweigdürre bei Kirschen, Taschenkrankheit bei Pflaumen und Zwetschen und Kräuselkrankheit bei Pfirsichen. Der Stand des Obstes wurde im Durchschnitt des Reiches zwischen gut und mittel beurteilt. Der Kulturstand der Aepfel wurde lediglich als „mittel“ bezeichnet. Die Vorschätzung der Süßkirschen-Ernte ergab einen Durchschnittsertrag von 15,9 kg je Baum (endgültiges Ergebnis im Vorjahre nur 2,6 kg). Damit dürfte die diesjährige Kirschenernte normalen Umfang erreichen.

Weiterer Rückgang der Zwangsversteigerungen.

Nach einem Bericht des Statistischen Reichsamtes in „Wirtschaft und Statistik“ über den Stand der Zwangsversteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke wurden im Jahre 1938 im alten Reichsgebiet 1711 Zwangsversteigerungen mit einer Gesamtfläche von 10821 ha durchgeführt. Im Vergleich zum Vorjahre ist die Zahl der durchgeführten Verfahren um 187 Fälle, die betroffene Fläche um 3309 ha zurückgegangen. Von den im Jahre 1938 zwangsversteigerten Grundstücken wurden 62 v. H. hauptberuflich und 29 v. H. nebenberuflich bewirtschaftet. 9 v. H. der Zwangsversteigerungen erstreckten sich auf forstwirtschaftlich, gärtnerisch zum feldmäßigen Gemüsebau und zum Weinbau genutzte Grundstücke, die an der Gesamtfläche mit 5 v. H. beteiligt waren.

Inland-Rundschau.

Berlin. Am 1. Juli d. Js. beging die Geschäftsleitung der Samengroßhandlung A. Metz & Co. Nachfolger ihr 25jähriges Inhaber-Jubiläum. Aus diesem Anlasse wurde ein Betriebsausflug nach Rangsdorf veranstaltet. Nach gemeinsamer Besichtigung des etwa 20000 qm großen Baugeländes für den neuen Speicher der Firma, der am Bahnhof Rangsdorf im Entstehen begriffen ist, genoß man von den schönen Terrassen des Strandkasinos den herrlichen Blick über den See und tauschte Erinnerungen über die Vergangenheit aus. Am Abend versammelten sich die Teilnehmer zu einem gemeinsamen Abendessen und kameradschaftlichen Zusammensein, das bei Tanz und Fröhlichkeit bis in den frühen Morgen hinein dauerte.

München. Der altherkömmliche Münchener Gärtnerjahrtag, der schon längst zur Tradition geworden ist, kommt auch in diesem Jahre wieder zur Durchführung. Der 1. August wird ein Feiertag der hiesigen Gärtnerschaft. Betriebsführer und Gefolgschaft marschieren an diesem Tage gemeinsam im Festzug, der durch die Straßen der Stadt über den Viktualienmarkt zum Hackerbräukeller geht. Am Vormittag wird der Toten des 9. November sowie der Helden des Weltkrieges durch eine Kranzniederlegung am Ehrenmal sowie am Kriegerdenkmal feierlich gedacht. Der Abend wird die gesamte Gärtnerschaft zu einem fröhlichen Festabend mit Tanz vereinen.

Innsbruck. Kürzlich fand hier eine Arbeitstagung von Vertretern der Reichsbahnlandwirtschaft statt. Landwirtschaftsrat Götz-Berlin hielt einen Vortrag, in dem er sich u. a. mit den Fehlern bei Obstpflanzungen auf reichsbahneigenem Gelände befaßte, die im wesentlichen auf zu engem Stand der Bäume sowie auf falschem Stand beruhen. Einen breiten Raum nahmen die Ausführungen über die Eignung des Spindelbuschbaumes für den Obstbau in der Reichsbahnlandwirtschaft ein. Landwirtschaftsrat Götz verneinte die Eignung von Eisenbahndämmen für Nutzung durch Obstpflanzungen.

Hamburg. Namhafte Betriebe unseres Bezirks haben schon in den Vorjahren versucht, auch im Gärtnerberuf ein Wochenende einzuführen, das der Gefolgschaft bereits am Sonnabend-Mittag, soweit sie nicht Dienst tun müssen, die verdiente Sonntagsruhe bringt. Auch in diesem Jahre zeigt sich erneut, daß sich diese soziale Einrichtung bei uns bewährt und sich auch in unserem Berufe durchführen läßt, ohne daß der Betrieb dadurch irgendwie Schaden nehmen könnte. Vorerst ist dieses Wochenende nur für den Sommer eingerichtet. Die verlorengehende Zeit kann jetzt am besten in den Morgenstunden nachgeholt werden. Das erscheint im Winter etwas schwieriger mit Rücksicht auf die schlechteren Lichtverhältnisse. Ob und wieweit sich diese Einrichtung auch auf Kleinbetriebe anwenden lassen wird, müßte der Versuch lehren. Auf jeden Fall ist diese Einrichtung wünschenswert und sollte überall angestrebt werden.

Altona. Eine kleine neue Gärtnerei entstand letztes Jahr neben dem Gelände des Staudenbetriebes von Marxsen-Osdorf, mit der sich dessen Schwiegersohn Mertens selbständig machte. Mertens baute vorerst zwei Gewächshäuser von 27 m Länge und $6^1/_2$ bzw. $3^1/_2$ m Breite, die ihm zur Anzucht und Kultur aller gängigen Marktpflanzen dienen. Es werden außerdem Gruppenpflanzen sowie Pflanzen für den Verkauf am Ort geführt, so daß das kleine Unternehmen seinen Mann stehen kann.

Bad Nauheim. Am 5. August findet hier ein großes Rosenfest, verbunden mit einer Rosenschau und Wahl der Rosenkönigin für 1939, statt. Die Rosenblumen hierfür werden zum größten Teil aus dem bekannten Rosendorf Steinfurth geliefert. Da unser Kurort internationalen Ruf hat, ist mit einer beachtlichen Veranstaltung zu rechnen.

Ottendorf-Okrilla. Ein Besuch des Betriebes Matthes ist gerade jetzt besonders lohnend. Die im Herbst in den Handel gebrachten Fuchsien-Neuheiten stehen augenblicklich in vollstem Flor, so daß jeder für Fuchsien interessierte Fachmann sich über den Wert dieser Neuheiten unterrichten kann.

Persönliche Nachrichten.

Jean Kullmann, Gärtnereibesitzer in Ludwigshafen a. Rh., erreichte am 10. Juni d. Js. sein 50. Lebensjahr.

In Ludwigshafen a. Rh. als Gärtnerssohn geboren, erlernte er den Beruf in den Jahren 1902 bis 1905 im väterlichen Betriebe. In den folgenden Jahren war er als Gehilfe in den ersten Betrieben Mannheims, Münchens und Hamburgs tätig, wo er bei Firmen wie Rosenkränzer und Kauffmann Gelegenheit hatte, seine beruflichen Kenntnisse bestens zu vervollständigen. 1907 konnte er sich auf der Landesausstellung für Gartenbau in Mannheim und 1909 bei einer gleichen Ausstellung in Karlsruhe betätigen. Schon im Jahre 1909 gründete er dann mit seinem Bruder eine Friedhofs- und Landschaftsgärtnerei in Ludwigshafen am Rhein, die unter seiner Leitung rasch bekannt wurde. Nach seiner Teilnahme am Weltkrieg, im Jahre 1920, übernahm Berufskamerad Kullmann den Betrieb als alleiniger Inhaber. Auf einer Blumenausstellung in Ludwigshafen im Jahre 1920 holte er sich mehrere Preise. 1924 leitete er als Vorsitzender die Süddeutsche Gartenbauausstellung in Ludwigshafen a. Rh. Die höchste Auszeichnung und viele Preise waren ihm hier beschieden, so daß er mit Stolz auf diese Ausstellung, die als dauernden Gewinn den weitbekannten Hindenburgpark hinterließ, zurückblicken darf. Bei verschiedenen weiteren Ausstellungen in der Pfalz, besonders 1927 bei der pfälzischen Obst- und Blumenausstellung in Neustadt a. d. Weinstraße, war er ebenfalls führend tätig.



Jean Kullmann.

Seit dem Jahre 1929 diente Jean Kullmann seiner Berufsvertretung. Wir kennen ihn als Schriftführer und stellvertretenden Vorsitzenden des einstigen Landesverbandes des Erwerbsgartenbaues, seit 1934 als Landesbeirat der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Weihenstephan sowie als Landesbeirat der Fachgruppe Garten, Park und Friedhof der Landesbauernschaft Saarpfalz. Das Amt eines 1. Vorsitzenden des neugegründeten Landesverbandes der Gartenbauvereine Saarpfalz wurde ihm 1936 übertragen. Auch auf dem Gebiete der Gartengestaltung hat sich Berufskamerad Kullmann praktisch betätigt. 1934 führte seine Anregung zur Gründung einer Interessengemeinschaft der Ludwigshafener Gartengestalter und 1936 zur Gründung der Gesellschaft für Gartengestaltung in Ludwigshafen a. Rh. mit Nebenstelle Saarbrücken. Dieser Gesellschaft dient Kullmann mit seiner ganzen Persönlichkeit. Seinem Wissen, Fleiß und starken Willen ist es zuzuschreiben, daß diese Firma ein achtunggebietender Betrieb für Gartengestaltung in der Saarpfalz geworden ist.

Wir wünschen unserem Berufskameraden Kullmann, daß er noch Jahrzehnte für dieses Unternehmen, wie auch für den Beruf selbst, in voller Gesundheit tätig sein kann und daß ihm nicht zuletzt auch das Glück beschieden sein möge, noch lange im Kreise seiner Familie zu weilen. R. F.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	1,00— 2,00
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	—	2,00— 3,00	—	—
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aphelandra	0,75— 2,50	1,50— 3,00	2,50— 4,00	1,50— 2,50	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,50 an
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,60— 1,20	0,75— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	1,00— 1 25
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00	3,50— 5,00
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00— 3,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25	0,60— 1,50	0,80— 1,00	0,80— 3,00	1,00— 1,50
„ Elatior-	—	—	1,00— 1,50	—	—
„ Knollen-	0,70— 0,90	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,50— 0,75	0,60— 0,80
„ Semperflor.-	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,15— 0,35	0,25— 0,50	—
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	1,25— 2,00	1,00— 2,00	1,50— 3,00
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00	—
„ rhodocyanea	2,50— 3,50	2,50— 4,00	3,00— 5,00	3,00— 4,00	3,50— 5,00
Bougainvillea	2,00— 3,00	2,00— 3,00	1,50— 3,00	—	2,50— 3,00
Calla	1,25— 1,50	—	1,00— 2,00	—	—
Campanula Mayii	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,75— 1,25	1,00— 1,50	—
Celosia	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,75	0,60— 0,80	0,30
Cissus discolor	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	—
Clematis	5,00— 6,00	—	—	—	—
Clivien	3,00— 4,00	2,50— 4,00	—	2,50— 5,00	—
Coleus	0,40— 0,60	0,30— 0,50	0,40— 0,60	0,30— 0,50	0,35
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	2,00	—
Crassula	0,75— 1,50	0,80— 2,00	0,60— 0,75	—	—
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,50 an	1,50 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	1,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	0,80— 1,50	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Edelweiß	0,80— 1,00	0,40— 0,60	0,75— 1,00	—	—
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	1,50—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60 0,90
Fuchsien	0,50— 0,75	0,40— 1,00	0,40— 2,50	0,30—3,00[4]	0,25— 1,00
Funkien	0,60— 0,70	—	—	—	0,60— 1,50
Gloxinien	0,75— 1,25	0,80— 2,00	0,80— 1,25	0,60— 2,00	1,00 an
Hortensien, mehrstielig	1,00— 2,00	1,50— 2,50	1,25— 2,50	1,00— 2,00	0,60— 1,50
„ einstielig	—	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 1,50
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	—
Hydrangeen	2,00— 3,50	—	3,00— 5,00	2,50— 4,00	1,00— 3,00
Impatiens	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50— 1,00	0,40	0,35— 0,50
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	0,35— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
„ Phyllo-	4,00— 5,00	1,50— 3,00	—	—	1,50— 3,00
Lilien	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	—
Lobelien	0,30— 0,35	0,20— 0,40	0,10— 0,15	0,30	0,05
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50	—
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	—
Medinilla	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	—
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,50— 5,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an	—
Passiflora	1,30— 3,50	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,25 an
Pelargonien, Zonal-	0,40— 0,60	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,35— 0,60	0,35— 0,50
„ Edel-	0,75— 1,00	0,70— 1,20	1,00— 1,25	—	—
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00	1,00— 1,50
Petunien	—	0,30	0,20	0,15— 0,20	—
Phalangium	0,50— 0,70	0,40— 0,80	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,65— 1,25
Primula obconica	0,50— 0,60	0,40— 0,50	—	0,40— 0,60	0,40— 0,50
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 1,50	—	—
Rosa Rouletii	0,50	0,50	0,50— 0,60	—	—
Rosen	1,00— 1,25	1,00	1,00— 1,50	1,00— 1,25	1,25— 1,50
Saintpaulien	0,60— 0,75	0,60	0,60— 0,70	0,50— 0,80	0,75
Salvien	0,40— 0,50	0,30— 0,40	0,25— 0,30	0,40	0,60— 0,80
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,50—10,00	1,00—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75		1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	—	0,25— 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	0,80— 2,00	0,75 an
Tagetes	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,20	0,20	—
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 0,60
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,50— 7,00
Schnittblumen					
Aconitum, 10 St.	0,30— 0,35	—	—	—	—
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00—10,00	—
Antirrhinum, 10 St.	0,15— 0,20	0,20	0,20	0,10— 0,20	0,06— 0,12
Aster alpinus, 100 St.	—	1,00	1,00— 1,50	1,00	—
„ amellus, 10 St.	0,25— 0,30	0,20	0,15	—	—
Astern, Sommer-, 100 St.	0,80— 1,00	—	1,00— 1,50	1,20	0,60— 1,20
Astilben, 10 St.	—	0,20— 0,40	0,30— 0,40	—	—
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	—	—
Calendula, 100 St.	1,00— 1,25	0,50— 1,00	0,80— 1,00	0,80	0,20— 0,40
Calla, 10 Bl.	2,00— 3,00	—	—	—	—
Camp. pers. u. med., 10 St.	0,40— 0,60	0,20— 0,30	0,50— 0,75	0,50	—
„ carp., 10 St.	0,20— 0,40	0,20— 0,30	0,30— 0,40	—	—
Centaurea, 100 St.	0,70— 0,80	0,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	—
Chrysanth. seg., 100 St.	0,80— 1,00	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,80	—
Clarkien, 100 St.	0,90— 1,00	1,00	1,00	1,00	—
Cosmea. 10 St.	—	—	,10— 0,15	—	—
Dahlien, 10 St.	—	—	0,50— 0,70	—	—
Delphinium, 10 St.	0,70— 0,90	0,50— 0,80	0,60— 0,80	—	—
„ Sommer-. 10 St.	0,15— 0,20	0,20	0,20— 0,30	—	—
Digitalis, 10 St.	0,30— 0,40	0,20	0,50— 0,75	0,40— 0,60	—
Erigeron, 10 St.	0,15— 0,20	0,20	0,20	0,20	—
Gaillardien, 10 St.	0,12— 0,15	0,15— 0,20	0,20	0,15— 0,20	0,04— 0,12
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	3,00	—	—
Gladiolen, 10 St.	1,50— 2,00	0,80— 2,00	1,00— 1,50	1,00— 2,00	1,50— 2,50



	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Godetien, 10 St.	0,20— 0,30	0,20	0,20	0,15— 0,20	—
Gypsophila, 10 St.	0,50— 0,60	0,20	0,20	0,50[1]	0,30
Helianthus, 10 St.	—	—	2,00— 3,00	—	—
Hortensien, 10 St.	1,00— 1,25	1,00— 2,00	0,50— 0,60	1,00— 1,20	1,50— 2,00
Lathyrus, 10 St.	0,10— 0,12	0,10— 0,20	0,10	0,10— 0,15	0,04— 0,06
Levkojen, 10 St.	0,75— 0,90	0,30— 0,60	0,30— 0,50	1,00— 1,50	0,06— 0,12
Lilium cand., 10 St.	0,75— 1,25	1,00— 1,50	—	—	—
„ Feuer-10 St.	—	1,50	1,00— 1,50	—	—
„ longiflorum, 10 Bl.	4,00— 5,00	3,00— 4,00	4,00	4,50—	—
„ regale, 10 St.	0,90—1,00[5]	2,00— 3,00	2,00— 3,00	1,50— 2,00	—
Lupinen, 10 St.	—	0,40— 0,50	0,50— 0,60	—	—
Malope, 10 St.	0,20— 0,25	—	0,30	—	—
Maiblumen, 100 St.	—	—	4,00—10,00	—	—
Margeriten, 100 St.	0,90— 1,00	0,30	0,75— 1,50	0,60— 0,70	0,80— 2,00
Myosotis, 100 St.	0,60— 0,90	0,50	1,50	—	—
Nelken, Bart-, 10 St.	0,20— 0,30	0,20— 0,30	0,20	—	—
„ Edel-, 10 St.	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,30— 2,60	1,20— 2,40	0,80— 2,00
„ Land-, 100 St.	1,25— 2,00	1,00	1,20	1,00— 2,00	2,00— 4,00
„ Remont.-, 10 St.	0,70— 0,80	0,50— 0,20	0,60— 0,80	—	—
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	—
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	—	—
Papaver, 10 St.	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,20— 0,30	—	—
„ nud., 10 St.	0,10— 0,12	0,10	0,10	0,08— 0,10	—
Phlox, 10 St.	0,30— 0,35	0,30	0,30— 0,40	—	0,30— 0,40
Polyantha, 10 St.	1,00— 1,50	1,00	1,00— 1,50	1,50— 2,00	0,50— 1,00
Reseda, 100 St.	1,00— 1,25	1,00	1,50	1,50	—
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 3,00	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	—
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,00— 3,00	1,50— 2,00	1,00— 2,00	1,50— 3,00	0,30— 2,00
„ Freiland, 100 St.	2,50— 7,50	3,00—10,00	3,00— 9,00	3,00—10,00	3,00—15,00
Scabiosen, 10 St.	0,30— 0,40	0,20	0,20	—	—
Solidago, 10 St.	0,20— 0,30	0,20— 0,40	0,20	0,40— 0,50	—
Stiefmütterchen, 100 St.	0,40— 0,50	0,20	0,20— 0,40	0,60	—
Viola cornuta, 100 St.	0,40— 0,50	0,30	0,40	0,50	—
Zinnien, großbl., 10 St.	0,75— 0,80	—	0,40	1,00— 1,50	—
„ kleinbl., 100 St.	0,90— 1,00	1,00	1,00— 1,50	1,20	—
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:					
Adiantum, 100 Wedel	1,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	1,50— 2,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-14,00	12,00-16,00	0,80—1,00[2]	25,00	7,00— 9,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00	5,00— 6,00	0,50—1,00[2]	16,00	5,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		0,40— 0,50
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	—
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00—9,00[3]	0,30—0,50[1]	2,00	—
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00—6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	0,80— 1,00	1,00— 1,80	1,00— 1,50	0,80— 1,50	—
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,60— 1,00
Spargelgrün, Freil.-, Bd.	0,20— 0,25	0,20— 0,30	0,10	0,20— 0,30	—
Tanne, Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	3,00— 3,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	4,00— 8,00	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	—	—

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb. [4] Hochstämme. [5] 10 Blumen.

Fachbücher, die Sie jetzt brauchen!

Die Praxis des Samenbaues
der Blütenpflanzen. Von Paul Rache, Gartendirektor in Sanssouci-Potsdam. Mit 120 Textabb. Geb. Rm. 18,—

Die Praxis des Obstbaues
Auf Grund wissenschaftl. Forschung und prakt. Erfahrung unter Mitwirkung führender Fachleute herausgegeben von Prof Dr. Fr. Muth und E. Junge, Obstbauoberlehrer in Geisenheim. Mit 218 Textabbildungen. Gebunden Rm. 22,—

Ernte, Zurichtung, Verpackung, Versand und Absatz von Gemüse Von Dipl.-Gartenbauinspektor Hermann Lisges, Direktor der Rheinischen Lehranstalt für Gemüsebau, Straelen. Mit 29 Textabbildungen. Rm. 3,80

Die neuzeitliche Obst- u. Gemüseverwertung
Von H Schieferdecker, Obstverwertungstechniker an der Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Dahlem. Mit 28 Textabbildungen. Steif broschiert Rm. 2,90

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

Stimmungsberichte.

Berlin. Im allgemeinen gingen die Umsätze gegenüber der Vorwoche noch mehr zurück, so daß nur ein sehr mäßiges Durchschnittsgeschäft zustandekam. Warmes Sommerwetter hemmte den Absatz noch mehr. Die Preise waren meist gedrückt und wiesen ihren niedrigsten Stand auf. Die Zufuhr blieb gleich und brachte reichliche Abwechslung. Überstände waren trotz einer geringeren Gesamteinfuhr unvermeidlich. — Der **Topfpflanzenmarkt** wies diesmal wieder hervortretende Bestände an Hortensien auf. Die Preise waren unsicher. Kleinere Bestände in Gloxinien erwiesen sich für den jetzigen Bedarf als ausreichend, sie wurden nicht restlos aufgenommen. Bei Topfrosen traten vor allem kleinblumige Sorten hervor, großblumige wurden aufgenommen. Cyklamen wurden auch in dieser Woche nur vereinzelt angeboten. Es bestand noch kein besonderes Interesse hierfür. Auch die ersten kleinblumigen Chrysanthemen warteten auf Käufer. Verschiedentlich konnten Grünpflanzen abgesetzt werden. Bunte Blattpflanzen wurden in Rexbegonien angeboten und in den mäßigen Anlieferungen untergebracht. Sehr hervortretend waren Aphelandra, die sich im Umfange des Angebots schlecht absetzen ließen. Fuchsien standen in größeren Posten zu billigen Preisen zur Verfügung. — Am **Schnittblumenmarkt** waren Sommerblumen aller Art unbedingt ausreichend. Die Anlieferung wurde infolge der Hitze ebenso vorsichtig gehalten, wie die Nachfrage zurückhaltend blieb. Edelnelken gab es zu mäßigen Preisen reichlich. Remontantnelken ließen sich gut unterbringen. Restloser Umsatz der Rosen war am Wochenschluß schwierig. Gladiolen nahmen zu und wurden diesmal weniger verlangt. Sommer-Astern wurden in auffallenden Mengen herangebracht und meist umgesetzt.

München. Allgemein war der Geschäftsverlauf in der Berichtswoche ruhig, da der Ferienbeginn stark fühlbar wurde. Der Markt war ausreichend versorgt, die Nachfrage ließ jedoch zu wünschen übrig. An einigen Tagen der Woche trat durch Namenstage eine leichte Belebung ein. Zum Teil waren die Preise stark schwankend und nachgebend. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** war der Absatz von Gloxinien zufriedenstellend, die Preise blieben fest. Für Topfrosen war einiges Interesse vorhanden. Die ersten Cyklamen, die auf den Markt gebracht wurden, konnten sich noch nicht durchsetzen. Fuchsien wurden beachtet, Hortensien nur noch vereinzelt angeboten. Freiland- bzw. Beetpflanzen traten wenig in Erscheinung mehr. Im allgemeinen war das Angebot nicht sehr groß. Blatt- und Grünpflanzen wurden meist übersehen. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** stand ein sehr großes Gladiolen-Angebot zur Verfügung. Die Preise gingen fühlbar zurück. Reichlich angeboten wurden auch Rosen und Nelken, die nicht geräumt werden konnten, so daß es auch hier zu nachgebenden Preisen kam. Freilandblumen wurden zu niedrigsten Preisen auf den Markt gebracht, doch kam es auch hier zu Überständen. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** herrscht nun wieder Ruhe.

Hamburg. Das Geschäft auf dem Blumen- und Pflanzenmarkt blieb während der Woche ziemlich ruhig. Abgesehen von Pflanzen für Dekorationszwecke blieb das Angebot am Markt ausreichend, um die Nachfrage am Wochenende voll befriedigen zu können. Die Preise hielten mit wenigen Ausnahmen ihren bisherigen Stand, jedoch mehr für das Erstangebot des Tages, denn gegen Marktschluß konnte man oft genug auch billiger einkaufen. — Der **Topfpflanzenmarkt** wurde verhältnismäßig gut in Anspruch genommen, dabei konnten insbesondere Hortensien und Hydrangeen untergebracht werden. Sonst ist der Vorrat an Pflanzen zur Zeit der Nachfrage ziemlich gut angepaßt. Späte Sätze Gruppenpflanzen sind für diese Jahreszeit immer noch ausreichend angeboten. Der **Schnittblumenmarkt** zeigte das gewohnte sommerliche Bild, in das sich bereits die ersten Herbstblumen einmischen. Helianthus und Dahlien waren bereits ergiebig vorrätig, Zinnien und Gladiolen wurden bedeutend mehr, hielten aber noch gut Preise. Sehr schöne Sommer-Delphinium kamen heran; sie wurden besonders langstielig gut gekauft. Clarkien und Godetien haben schon wieder abgenommen, Godetien waren zum Teil etwas kurz in diesem Jahre und nicht so gefragt wie bei besten Größen. Lathyrus nahmen ziemlich ab, denn die Freilandblumen der ersten Sätze sind bereits abgeerntet. Haus-Rosen waren wieder ziemlich reichlich angeboten, gingen aber weg. Gute Freilandrosen wurden nach wie vor gefragt, lediglich kurzstielige Qualitäten waren zeitweise reichlicher und darum billiger. In Nelken war wieder guter Umsatz, auch die ersten größeren Posten Remontantnelken fanden gute Aufnahme. Lilien sind bereits in allen Sorten weniger geworden, Orchideen waren in letzter Zeit nur in geringen Mengen am Markt.

Köln. In der Berichtswoche war infolge einiger Namenstage ein recht lebhaftes Geschäft zu verzeichnen. Der **Schnittblumenmarkt** war an fast allen Markttagen geräumt. Besonderes Interesse bestand für Gladiolen und Rosen, die in verhältnismäßig großen Posten angeboten waren. Deutsche Glashausrosen wurden zugeteilt, desgleichen ganz kleine Posten holländischen Ursprungs. Deutsche Edelnelken waren reichlich angeboten und zu Anfang der Woche nicht ganz unterzubringen. Remontantnelken aus dem Freiland waren dagegen sehr schnell geräumt, ebenso Landnelken. Edelwicken, für die das Interesse in den Vorwochen etwas nachgelassen hatte, waren gut unterzubringen. Bemerkenswerter Weise besteht in diesem Jahre auch wieder große Kauflust für Antirrhinum. Aber auch die übrigen Sommerblumen waren in der Berichtswoche gut abzusetzen. Dahlien, die erstmalig in größeren Posten verfügbar waren, wurden ebenfalls gut abgesetzt. Asparagus-Grün war reichlich vorhanden, aber unterzubringen. — Der **Topfpflanzenmarkt** hatte guten Anteil am Verkauf. Das Angebot war die ganze Berichtszeit über reichlich und die Nachfrage durchaus befriedigend. Gesucht waren besonders Hortensien, Gloxinien und *Begonia semperflorens.* Begehrt waren außerdem Rosen-Töpfe und *Primula obconica.* Von Fuchsien wurden in der Hauptsache kleine Pflanzen gewünscht, während die Nachfrage bei Pelargonien nicht zu befriedigen war. Knollenbegonien, Ageratum, Tagetes und ähnliche Sommertopfpflanzen entsprachen im Angebot der Nachfrage. Gut abgesetzt wurden Coleus, Adiantum, Pteris, *Asparagus plumosus* und kleinere Blattbegonien. Die ersten Hydrangeen belebten neben Cyclamen das Angebot. Größere Blattpflanzen, wie Ficus und ähnliche, wurden gut verkauft, während im Augenblick das Interesse für Billbergien etwas nachgelassen hat. — Der Kranz- und Bindereimarkt war normal.

Breslau. Der Geschäftsgang war während der Berichtswoche mit Ausnahme des Wochenschlusses recht langsam. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** herrschte bei mäßigem, jedoch ausreichendem Angebot nur geringe Kaufneigung. Gangbar waren lediglich Topfrosen und rote Gloxinien. Das Geschäft in Hortensien war gleichbleibend ruhig, während Fuchsien, die in den letzten Wochen noch verhältnismäßig gut abzusetzen waren, auch nur sehr langsam verkauft werden konnten. Das Angebot in Grünpflanzen war ausreichend, auch bestand hier keine große Nachfrage. Gute Exemplare von *Billbergia rhodocyanea* und Aphelandra konnten jedoch im allgemeinen verkauft werden. Verhältnismäßig gut ließen sich noch Töpfe von *Asparagus Sprengeri* verkaufen. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** waren Saisonblumen überaus reichlich vertreten. Gern gekauft wurden Anfang der Woche noch Gladiolen, die jedoch gegen Wochenschluß sehr reichlich hereinkamen und dann nicht mehr restlos abgesetzt wurden. Das Angebot in Schnitt- und Treibrosen war überaus reichlich, jedoch ist schon in der nächsten bzw. übernächsten Woche mit geringeren Anlieferungen zu rechnen. Edelnelken und Chabaudnelken kamen in genügenden Mengen auf den Markt und konnten jeden Bedarf decken. Sehr reichlich waren die Zufuhren in Calendula, Antirrhinum und Lathyrus, von denen letztere in der Qualität stark nachlassen. Gegenüber dem Vorjahre wurden in der Berichtszeit wesentlich mehr Schnittblumen angeliefert, was auf das späte Frühjahr und die damit hervorgerufenen Vegetationsstörungen zurückzuführen ist. — Der **Schnittgrünmarkt** wurde in genügenden Mengen mit *Asparagus Sprengeri* beliefert, das während der letzten Woche im Preise nachgelassen hat. Der Bindegrünmarkt wird zur Zeit von Eichenlaub beherrscht, das in ausreichenden Mengen auf den Markt gebracht wird, jedoch wird hier im Kauf allgemein Zurückhaltung geübt. Fichten-, Tannen- und Kieferngrün wurden nur in verschwindend geringen Mengen gehandelt. Verschiedentlich wurden Statice und Schleierkraut angeboten.

Voraussichtliches Wetter bis zum 7. August 1939.

Meist wolkig, nur zeitweise aufheiternd und mäßig warm.

Mit dem Vordringen ozeanischer Störungen nach dem mitteleuropäischen Festland hat die Wettergestaltung im Reichsgebiet bei vorherrschenden westlichen Winden einen unbeständigen Charakter angenommen.

Die weitere Entwicklung scheint darauf hinzudeuten, daß sich das Azorenhoch weiter nordwärts ausdehnen wird, daß außerdem im Osten und Süden Europas der Luftdruck zeitweise fallen wird. Dadurch wird sich die westliche bis nordwestliche Strömung in der nächsten Zeit noch kräftigen

Unter diesen Umständen müssen wir zum Juli-Ende sowie in der ersten Augustwoche mit veränderlicher, deshalb aber nicht etwa durchgängig unfreundlicher Wettergestaltung rechnen. Allerdings werden allgemein mehr wolkige als heitere Tage zu verzeichnen sein, und ebenso wird es überall zu wiederholten leichten bis mäßigen Regenfällen kommen, die in Nordwestdeutschland, am Nordrande der Mittelgebirge und der Alpen sowie in der Südostmark einschl. Böhmens, Mährens und Oberschlesiens zeitweise auch landregenartig ergiebig sein können. Die Temperaturen werden allgemein unter den jahreszeitlich üblichen Werten bleiben und mittags nur strichweise über 20 Grad ansteigen können. — Eine vorübergehende Wetterbesserung mit kurzem sommerlichen Temperaturanstieg ist vielleicht um den 2.—4. August zu erwarten.

Soweit sich die Lage schon weiter übersehen läßt, wird auch die zweite Augustwoche größtenteils eine sommerliche Wettergestaltung vermissen lassen.

Dr. Kunze, Berlin.

Nelken

ihre Beschreibung, Kultur und Züchtung

Ein Handbuch für die Praxis des Berufsgärtners und Gartenliebhabers

Von **Otto Sander**

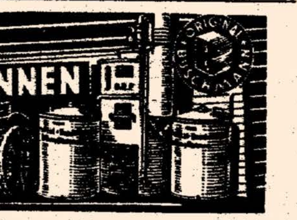
Staatl. dipl. Gartenbauinspektor,
Gartenbauoberlehrer, Weihenstephan

Mit 107 Textabbildungen / Geb. Rm. 9.-

Alles, was an praktischer Erfahrung und theoretischer Erkenntnis in den letzten Jahren über die Kultur der Nelke gesammelt worden ist, hat hier seinen Niederschlag gefunden. Das Buch behandelt die verschiedenen Anbauweisen im Freien und unter Glas, die komplizierten entwicklungsgeschichtlichen und verwandtschaftlichen Zusammenhänge unter den zahlreichen Nelkenklassen und die Anzucht, Pflege und Verwendung jeder Nelkenart. In einem Anhang sind von Reg.-Rat Dr. H. Pape die Krankheiten und Schädlinge ausführlich beschrieben und die Bekämpfungsmaßnahmen besprochen. Ein praktisches Handbuch für Gärtner und Gartenfreunde.

VERLAG PAUL PAREY · BERLIN SW 11 · HEDEMANNSTR. 28/29

Gesundes Wachstum · günstige Bodenerträge
durch Entseuchung von Anzuchterde und Erdhaufen im Freiland und Gewächshaus mit BUSCHMANN ERDEDÄMPFKOLONNEN
Pausenlose Dampfbildung — flotte Arbeitsweise. Dampffässer mit Spezialeinsatz. Hervorragend bewährt in Leistung und Wirtschaftlichkeit.
BUSCHMANN G·M·B·H LOMMATZSCH / SA·



Rochea falcata

[940

zurück und kurz vor der Blüte in zwei- und dreijährigen kräftigen Pflanzen
10 Stück RM 12,— bis RM 15,—
100 Stück RM 100,— bis RM 130,—

Hermann Meyer
Freiburg-Zähringen

Poinsettien-Jungpflanzen

Massenanzucht in folgenden Sorten:
Velvet leaf 100 St. 30.— RM
Imperator Auslese 100 St. 25.— RM
[563 Trebstil rosa 100 St. 25.— RM
Lieferb. ab Mitte Juni. Eigne Anzucht z. Schnitt- u. Topfverkauf. 10000 St.

Ernst Eichenauer, Schnittblumenkult., Eschborn b. Frankfurt a. M.

Primula chinensis

Rasse Kieckhöfer
Sonnenschein, Sedina, Zukunft, Defiance u. Merkur (verb. Defiance) — Jungpflanzen aus Folgesaaten jetzt lieferbar °/₀ RM 5.50, °/₀₀ RM 50.—. [901

Otto Kieckhöfer / Stettin I

Cyclamen-Samen

vom Reichsnährstand, Abteilung Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität
Hauptfarben je 100 Korn RM 2.65, je 1000 Korn RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs, „ 100 „ „ 3,55, „ 1000 „ „ 31.80
Leuchtfeuer u. Salmoneum „Feuerzauber“ „ 100 „ „ 4.70, „ 1000 „ „ 42.40
(Erwerbsgärtner erh. auf diese Preise 15 % Rabatt) biete an geg. Nachn.

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die höchste Auszeichnung.** [80

Cyclamen - Samen • Ernte 1939

vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Hauptfarben	100 Korn	RM 2.65,	1000 Korn	23.55
Lachsfarben	100 „	„ 3.55,	1000 „	31.80
Leuchtfeuer	100 „	„ 4.70,	1000 „	42.40

Erwerbsgärtner erhalten 15 % Rabatt. [716

PAUL GABRIEL, Hünern über Breslau I

Cyclamen-Samen

anerk. Saatgut (Reichsnährstand), meiner großbl. stark wachsend. Rasse.

Hauptfarben	100 Korn 2.65 RM	1000 Korn 23.55 RM
Lachsdunkel	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsrosa	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsscharlach (Leuchtfeuer)	100 Korn 4.70 RM	1000 Korn 42.40 RM

15 % für Erwerbsgärtner! [925

Max Becker • Spellen (Niederrhein)

Amerikan. Nelken-Stecklinge

Maytime, die beste zartrosa Züchtung, ab Oktober lieferbar

Otto Dellinger, Nelkenspezialkulturen
Kreuzlingen [951

Erde-Dämpfer

Tragbare Kleindämpfer und Großdämpfanlagen für jede gewünschte Leistung.
Geprüft und zugelassen
Drucksachen kostenlos

Sabel & Scheurer G. m. b. H.
Dampfkessel und Apparatebau [950
Oberursel b. Frankfurt a. M.

Die Gärtnermeisterprüfung

Ausgewählte Kapitel zur Vorbereitung

Von

Dr. E. Böhnert Landwirtschaftsrat und **Siegfried Schuster** staatl. dipl. Gartenbauinspektor

Dritte, neubearbeitete Auflage / Mit 25 Textabbildungen

Steif broschiert Rm. 6,—, gebunden Rm. 7,20

Die Gärtnermeisterprüfung erfordert ein beträchtliches Maß von Wissen und Können, nicht zuletzt auch auf betriebswirtschaftlichem Gebiet. Der vorliegende Leitfaden will allen, die sich der Prüfung unterziehen wollen, ein Berater und Helfer sein. Er bildet in geschickter Auswahl eine spezielle Zusammenfassung desjenigen Stoffes, den die Kommissionen für die Gärtnermeisterprüfung zu fordern pflegen. Aber auch diejenigen, die die Meisterprüfung bereits hinter sich haben, werden aus diesem Leitfaden großen Nutzen ziehen, denn sie finden vieles darin, was ihnen bei der Ausbildung des gärtnerischen Nachwuchses wertvolle Hilfe leistet.

Verlag Paul Parey / Berlin SW 11 / Hedemannstraße 28-29.

Die blaue Amaryllis

HIPPEASTRUM PROCERUM trifft Anfang August von meinem Sohn aus Brasilien ein. (Siehe Nr 14 und Nr. 29 dieser Zeitschrift.) Gute Ankunft vorausgesetzt, sind noch einige große Zwiebeln verfügbar. Preise auf Anfrage.

DENDROBIUM PHALAENOPSIS SCHROEDERIANUM, kräftige Importpflanzen im August lieferbar. Eine seltene Gelegenheit!

GERBERA JAMESONII DIEM'SCHE HYBRIDEN, lohnendste Schnittblumenkultur. Frische Ernte zu sofortiger Aussaat lieferbar. Ausführliche Kulturanweisung des Originalzüchters wird jedem Auftrag kostenlos beigefügt. Extra-Auslese Mischung, 100 Korn 1.60, 1000 Korn 10.40 Schönste rote Farben, 100 Korn 1.80, 1000 Korn 14.40 Erwerbsgärtner 15 % Rabatt.

SELTENE SAMEN AUS MADAGASCAR, von sechs dekorativen, kulturwürdigen Pflanzen, je ein Päckchen à RM 2.—. — Beschreibung und Kulturangaben werden mitgeliefert.

NERTERA DEPRESSA, KORALLENMOOS, für Töpfe und Schalen oder im Steingarten, lange haltbarer, orangeroter Beerenschmuck, jetzt frisch geerntet. 10 Beeren 0.50, 100 Beeren 3.20, 1000 Beeren 24.— RM. Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. 100 Beeren = ca. 200 Korn.

CYCLAMEN-SAMEN usw., alle Originalsaaten zu Originalpreisen. [939

Robert Blossfeld, Elite-Saaten, Potsdam

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Glasschneider mit Qualitätsrädchen
Glaserdiamanten in allen Preislagen.



Hans Gries, Weiden I (Bayr. Ostmk.)

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
606] Gärtnereibedarf
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Paul Süren
Walddrehna / N.-L.
liefert
906] **Qualitäts-Blumentöpfe**

**Prüfe nicht andere auf ihre Haltung,
Du selbst gehörst als Mitglied in die NSV!**

Für den gepflegten Garten [83

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Hänge-Etiketten Ia Qualität, geg. Nachn. m. 3% Skonto, einseitig mit gelber Oelfarbe gestrichen und Zinkdraht

5	7½	8½	10	12	14 cm
3,30	3,60	4,20	4,70	6,—	7,- RM ‰

Steck-Etiketten

6	8	10	12	14	17	20	22	24	30	40 eins. gelb
1,85	2,25	2,80	3,40	4,-	5,-	7,20	8,50	10,70	15,70	34,— RM ‰

Garten- und Rosenpfähle, weiß geschält und angespitzt:

Länge	1,-	1¼	1½	1¾	2	2¼	2½ m
100 Stück	7,-	9,-	12,-	16,-	20,-	23,-	25,- RM

Tomaten- oder Weinbergpfähle, roh abgeputzt und gespitzt: [118

Länge	1	1¼	1½	1¾ m
100 Stück	4,50	6,50	9,50	13,— RM

Fritz Bartholome, Holzwaren, Geschwenda (Thür.) 3.

Unsere Neueinführung:

Rosen-Neuheit „GLORIA DI ROMA“

Eine italienische Kreuzungshybride. Duft und Füllung wie „Dame Ed. Helen“, jedoch in leuchtend hellroter Farbe und wüchsiger (wie auch in Nr. 29 dieser Zeitschrift beschrieben). Preis: I. Wahl RM 1.— per Stück, Augen RM 12.— 100 Stück.

[955

Strobel & Co.
Baumschulen — Pinneberg
Wildlinge / Jungpflanzen / Gartengehölze / Rosen

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Paul Schmid, Donzdorf (Württ.)

**Drei I. Preise erhielten meine Calceolarien
Zwei I. Preise erhielten meine Cinerarien
auf der Reichsgartenschau in Stuttgart.**
Meine Cinerarien und Calceolarien sind vom Reichsverband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter anerkannt!

Cineraria „Rasse Dondo“, meine Ausstellungsqualität in Farben: Alba, Rosa, Kermesina, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, 1000 K. ℳ 6.—, 1 g ℳ 12.—, 1 Port. ℳ 1.—, 10 Port. ℳ 9.— Obige nur in Originalpackung lieferbar!
Cineraria Schmids verb. Multiflora, in reinen Farben: Rötlichdklblau, Azurea, Coerulea, Kermesina, Rosea u. Prachtmisch., 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids grandifl. × multifl., in blau, rot, rosa, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids grandifl. maxima, in allen Farben, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids Rasse Weißensee, in blau u. rot m. Auge, 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids Marktgärtner Elite-Prachtmischung, 1 g ℳ 6.— abzüglich des festgesetzten Rabattes. [730

Calceolaria hybr. grandifl.
Gig. Schmids Zwerg Goldenes Wunder, 1939, ¼ g ℳ 9.-, ½ g ℳ 16.-
Gig. Schmids Scharlachriesen, 1938, ¼ g ℳ 9.—, ½ g ℳ 16.— je 1 Portion ℳ —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Gig. Schmids Orangeprinz, 1937, ¼ g ℳ 6.-, ½ g ℳ 11.-, 1 g ℳ 20.-
Gig. Schmids Goldenes Wunder, ¼ g ℳ 5.50, ½ g ℳ 10.-, 1 g ℳ 18.- je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50
Gig. Schmids Neue Farben Riesen, ¼ g ℳ 5.—, ½ g ℳ 9.50 1 g ℳ 17.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Prachtmischung, ¼ g ℳ 6.50 ½ g ℳ 11.—, 1 g ℳ 20.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldzauber, goldig-gelb getigert, ¼ g ℳ 7.50, ½ g ℳ 14.—
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldmärchen, reingelb, ¼ g ℳ 7.50 ½ g ℳ 14.—, je 1 Portion —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Ruhm von Feltham, gelbe Farbtöne, ½ g ℳ 5.50, 1 g ℳ 10.—
Rasse Albert Kent Hybr., 1 g ℳ 6.—, Albert Kent 1 g ℳ 7.—
Multiflora nana, gelb getigert, gemischt, ½ g ℳ 6.50, 1 g ℳ 12.—
Multiflora nana, rote Farben, ½ g ℳ 9.—, 1 g ℳ 16.—
getigert u. getuscht nana u. halbhoch, je 1 g ℳ 11.—, ½ g ℳ 6.— je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50

Ueber meine Cinerarien und Calceolarien auf der Reichsgartenschau in Stuttgart schreibt der „Blumen- und Pflanzenbau“ / „Gartenwelt“ in Nr. 20 ds. Jhr.: „daß die Firma Schmid, Donzdorf, sich geradezu selbst übertroffen hat und daß das an Cinerarien Gezeigte einfach nicht mehr überboten werden kann.“

Cyclamen

Von

F. Schneider und **R. Maatsch**
Gärtnereibesitzer in Nowawes Dipl.-Gartenbauinspektor in Berlin-Dahlem

(Die gärtnerische Berufspraxis, Heft 1)
Mit 42 Textabbildungen / Steif broschiert Rm. 2,40

Wer einen zuverlässigen Berater auf dem Gebiet der Cyclamen-Kultur wünscht, gleichviel ob er seine eigenen Erfahrungen nachprüfen und ergänzen will oder ob er Anfänger ist, dem sei das vorliegende Buch empfohlen. Es gibt eine klare Übersicht über die ganze züchterische Entwicklung der Cyclamen und behandelt alles, was mit der Anzucht, der Züchtung, dem Absatz und der Marktverwertung einschließlich Preisberechnung dieser Handelspflanze zusammenhängt, auf das gründlichste. Dem Erwerbsgärtner wird es helfen, seine Cyclamen-Kultur wirtschaftlich zu gestalten, dem Privatgärtner hilft es, größere Erfolge zu erzielen, und dem Junggärtner gibt es das Rüstzeug zum Vorwärtskommen in seinem Berufe.

Verlag Paul Parey / Berlin SW 11 / Hedemannstraße 28-29.

Rosenaugen
„BETTER TIMES“
in jeder Menge lieferbar. Preise auf Anfrage.
August Noack / Gartenbau
806] Berlin-Mariendorf, Britzer Straße 61.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. I. Vj.: Hauptausgabe 4258, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 31 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 4. August 1939

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen-Hannover
Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 88 448

Binnewies-Cyclamen-Samen
Ernte 1939!
Zum 50jährigen Jubiläum in der Cyclamenzucht in erster Qualität!

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1	Dunkelblutrot	2,25	20,—
2	Leuchtendrot		
3	Reinrosa (cattleyenfbg.)		
4	Hellrosa mit karmin A.		
5	Weiß mit Auge		
6	Reinweiß		
7	Leuchtfeuer	4,—	36,—
8	Lachsscharlach		
9	Neulachsrosa	3,—	27,—
10	Lachsdunkel		
11	Lachshell	5,50	50,—
12	Orange		
13	Rokoko erecta: nur i. Mischung von 10 Farben	3,—	27,—
14	Morgenröte	3,—	27,—
15	Safraninrot	2,60	23,—
16	Safraninrot mit Silbersaum	5,50	50,—
17	Striata	3,—	27,—
18	Kirschlachs	5,50	50,—
20	Neue Gefranste	5,50	50,—
21	Lachs m. weiß. Rand (Pink Pearl)	5,50	50,—
22	Neurosa	3,—	27,—
23	Flamingo	5,50	50,—
	Lachsfarben mit Silberblatt	5,50	50,—
	Gebartete Form in Reinwß. (crist.)	4,—	36,—
	Mischung bester Sorten	3,—	27,—

Fordern Sie auch bebildertes Angebot (Farbenfotos) und vergessen Sie vor allem nicht, rechtzeitig einzukaufen!

E. Binnewies / Deutsche Cyclamen-Großkulturen
Alfeld a. d. Leine (Hannover). [846

Cyklamen-Samen
anerkanntes Saatgut

der Firma Paul Tagmann, Hannover,
in allen Haupt- und Lachsfarben
sowie Leuchtfeuer und Neuheiten

242]

Alleinvertrieb:
C. Neubert, Wandsbek
Gartenbaubetrieb

Walter Süptitz
Hamburg-Eidelstedt
Jungpflanzen - Spezialkulturen

Jungpflanzen
von **Lorraine-Begonien**
Poinsettien
Euphorbia fulgens
Cyclamen-Samen

37]

Verlangen Sie bitte beschreibende Preisliste

Cyclamen-Samen
anerkannte Saat Ernte 1939

Hauptfarben:	100 Korn RM 2.65	1000 Korn RM 23.55
Lachsfarben:	100 Korn RM 3.55	1000 Korn RM 31.80
Leuchtfeuer:	100 Korn RM 4.70	1000 Korn RM 42.40

Cinerarien anerkannte Saat Spezialzucht
Calceolarien anerkannte Saat Spezialzucht
Primula chinensis in Hauptfarben Spezialzucht
Primula chinensis gefüllte Blender Neu!
1000 Korn RM 24.—, 100 Korn RM 3.—, Port. RM 1.—
Erwerbsgärtner erhalten den üblichen Rabatt!

Weigelt & Co.
Samenspezialkulturen seit 1895
Blumenstadt Erfurt
707] Sonderangebot auf Verlangen kostenlos!

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. Prof. Dr. K. Boresch: Pflanzenfarben, ihre Entstehung und Beeinflussung I. Seite 361
2. F. Schupp: Elatior-Begonien III. . . . „ 362
3. P. Blümel: Klein-Eriken stark gefragt (mit Abb.) „ 363
4. Hahn: Zwei Hilfsgeräte für die Cyklamen-Anzucht (mit Abb.) „ 364
5. Hahn: Messingständer für seltenere Pflanzen (mit Abb.)
6. E. Queißer: Ficus-Anzucht in Papptöpfen (m. Abb.)
7. H. Lichtenberger: Zur Behandlung der Pelargonien-Mutterpflanzen
8. Hahn: Weitere Ficus-repens-Formen (mit Abb.) . „ 365
9. K. Steffen: Entscheidende Entwicklungen in der Paeonien-Züchtung (mit Abb.)
10. M. Pohlig: Winke für die Vermehrung gefragter Herbstastern. „ 366
11. H.: Die Igelwalze für Bodenlockerung (mit Abb.)
12. E. Klüppelberg: Jetzt Saxifragen vermehren!
13. M. Eiselt: Vom Oeschberg-Schnitt
14. L. Häberlein: Zwischenveredlung auch bei waagerechten Birnen-Schnurbäumen „ 367
15. B. V.: Acer, die sich zur Topfkultur eignen
16. K. F. Otto: Ampelopsis Veitchii purpurea . . . „ 368
17. L. Engel: Vorzeitiger Blattfall bei Beerenobst
18. Hahn: Eine zwergige Picea excelsa viminalis (mit Abb.)
19. K. K.: Genista pilosa nana
20. Dr. H. von Rathlef, E. Schröder, Hiller: Die sechste Hallen-Sonderschau „ 369
21. H. Erlekotte: Einfluß tierischer Sexualhormone auf die Pflanze
22. B.: Auch Frauenmangel im Gartenbau „ 371
23. Fritz Kammerer: Unbekanntes über die Pillnitzer Hortensie
24. Kurze Nachrichten vom Berliner Markt
25. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft „ 372
26. Inland-Rundschau
27. Neue Bücher

Stellen-Anzeiger

Zuverlässiger **Garteninspektor** **gesucht**

der geeignet ist, einen größeren Gärtnereibetrieb verantwortlich zu führen und möglichst schon in gleichartiger Stellung seine Befähigung nachgewiesen hat. Erwünscht ausreichende Kenntnisse in der Landschaftsgärtnerei und Verständnis für Tierhaltung. Bei Bewährung Lebensstellung. Dienstwohnung vorhanden. Bewerbungen an [1005

Aktien-Verein des Zoologischen Gartens zu Berlin, Berlin W 62, Budapester Str. 36

Für unsere Schnittblumen-Großkulturen (Nelken, Rosen, Flieder) **suchen** wir für alsbaldigen Eintritt einige tüchtige

Gärtnergehilfen

1001] **Gebrüder Trautmann, Tamm b. Stuttgart**

Gärtnerin

selbständige Kraft, für Gemüse, Obstanlage und Blumen, ca. 3 Morgen, von katholischem Internat **gesucht.**

Bewerbungen erbeten unter **Gw. 975** an den Verlag d. Zeitschr.

Ich suche **Landschafter**

Gezahlt wird pro Stunde 0,80 bis 0,90 RM. Eintritt direkt oder nach Vereinbarung. [1003

Ferd. Feldmann, Remscheid
Landschaftsgärtner,
Elisabethstraße 10.

Stellenanzeigen für die nächste Nummer bis Dienstag, den **8. August** erbeten an „Der Blumen- und Pflanzenbau“ vereinigt mit „Die Gartenwelt“ Anzeigen-Annahme, Berlin SW 11 Hedemannstraße 28/29.

Für meine gut ausgebaute Abteilung Koniferen und Rosen suche ich zum Eintritt für sobald als möglich in angenehme, selbständige Dauerstellung einen

1. Gehilfen resp. Obergärtner

der in vorstehenden Kulturen etwas Tüchtiges leistet, seine Mitarbeiter gut anstellen kann und in der Expedition und im Verkehr mit dem kaufenden Publikum auf das Beste bewandert ist.

Ferner suche ich für diese und auch die anderen Abteilungen **tüchtige Baumschulgehilfen**

und solche, die sich hierin ausbilden wollen, zum jederzeitigen Eintritt. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten. [1006

Karl Köhler, Baumschulen, Holzhausen-Leipzig.

Geprüfter Gartenmeister

30 Jahre alt, verheiratet, firm in sämtlichen Topfpflanzen- und Schnittblumenkulturen, auch Warmhauspflanzen, Treiberei, Binderei, Dekorationen, Friedhof, Frühgemüsebau und Obstkulturen, **sucht Stellung.**

Am liebsten **als Betriebsleiter** in größerem Handelsunternehmen oder bei Behörde. Führerschein Kl. III. Führe selbständig seit 9 Jahren einen gemischten Betrieb (Rheinland). Angebote mit Gehalts- und Betriebsangaben erbeten unter **Gw. 1010** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11.

Gärtnermeister

29 Jahre alt, ledig, **sucht** zum Herbst **Stellung** als **Betriebsleiter oder Reviervorsteher**

bei Behörde, Privat oder in sauberem Handelsbetrieb. Bin bestens bewandert in der Anzucht und Kultur aller gangbaren Topfpflanzen, Schnittblumen und Stauden, als auch in Warmhauspflanzen, Orchideen usw., sowie in Parkpflege und Dekoration. Mehrjährige Tätigkeit in verschiedenen botanischen Gärten. Beste Zeugnisse des In- und Auslandes zu Diensten. — Angebote mit genauer Betriebs- und Gehaltsangabe erbeten unter **Gw. 974** an den Verlag ds. Zeitschrift.

Gärtner, 31 Jahre alt, ledig, **sucht passenden, ausbaufähigen Wirkungskreis.** Spezialist für Orchideen, Bromelien und Warmhauspflanzen. Interesse für Gartengestaltung, guter Zeichner, beste Kenntnisse in Dekorationen und allen anderen Zweigen des Berufes, außer Baumschule. Gute Zeugnisse aus den besten Betrieben, wie auch über den einjährigen Besuch einer Gartenbau-Lehranstalt stehen zur Verfügung. Werte Angebote mit Betriebs- und Gehaltsangaben erbeten unter **Gw. 973** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11.

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg

bei Berlin. / Landesbauernschaft Kurmark.

Beginn des Winter-Semesters am 17. Oktober 1939.

Allgemeiner Lehrgang / Techniker-Lehrgang / 5. Semester.

Bei Abschluß des „Allgemeinen Lehrganges“ Gelegenheit zur Ablegung der Gärtnermeister-Prüfung des RNSt.

Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheime — 50 v. H. Fahrpreisermäßigung für alle Semester- und Ferienreisen zwischen Wohnort und Oranienburg — Werbeschrift und alles Nähere durch die Schulleitung.

833]

Riesen-Veilchen „Komet“

Größtes Veilchen der Gegenwart, erreicht die Größe eines alten großen Fünf-Mark-Stückes mit 15 bis 20 cm langen Stielen und köstlichem Wohlgeruch, 100 Stück Jungpflanzen 20.— RM. per Kasse oder Nachnahme, empfiehlt

Richard Keller

Gartenbaubetrieb, Treuen i. Vogtl.

[986

Werde Mitglied der NSV!

Primula chinensis

Rasse Kieckhöfer

Sonnenschein, Sedina, Zukunft, Defiance u. Merkur (verb. Defiance) — Jungpflanzen aus Folgesaaten jetzt lieferbar %/₀ RM 5.50, ‰ RM 50.—. [901

Otto Kieckhöfer / Stettin I

Zur kommenden Herbstsaison

hat die

980] **Fürst Liechtenstein'sche Gartendirektion in Eisgrub** (Niederdonau)

10000 Stück Ziersträucher

in den besten Sorten abzugeben.

Speditionen

von Rosen, Forst- und Heckenpflanzen

sowie aller anderen Baumschul- und Topfpflanzen über Hamburg nach und von allen Plätzen des In- und Auslandes.

Spezial-Speditions-Verkehre

für Pflanzen, Blumenzwiebeln, Maiblumenkeime, Sämereien nach und von Holland, England, Amerika und den nordischen Ländern. Erledigung aller Zoll-, Ein- und Ausfuhrformalitäten. Aufmachung von Konsulatsfakturen. Einzug von Rechnungsbeträgen auf alle In- und Auslandsplätze. Prompte Abrechnung. Assekuranz — Lagerung. Ausführl. kostenlose Auskunft über alle Speditions-, Fracht-, Zoll-, Konsulats-, Ein- und Ausfuhrvorschriften.

Georg Hoyer & Co., Hamburg 8

Dovenfleth 50—51 (Brauerhof).

115] Spezialgeschäft f. Speditionen gärtn. Erzeugnisse.



Wurzelkraft [976

für rasche Stecklingsbewurzelung. Von Gärtnerlehranstalt anerkannt. Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM 4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM

Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Wilhelm Hennis [468

Orchideen-Importgeschäft in Hildesheim

erhält im Juli je eine von seinem Sohne gesammelte Sendung *Cattleya Gaskelliana* u. *Cattleya Trionai*.

Cineraria hybr. grdfl. nana

Rasse „Friedrich Müller“, vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut. I. und II. Preise Reichsnährstandsschauen 1936 und 1938, in Mischung und 12 verschiedenen Farben, 1 g 16.—, ½ g 8.50, ¼ g 5.— RM. Erwerbsgärtner erhalten 15% Rabatt.

Spezialkulturen:

Erica gracilis + Hortensien + Amaryllis + Schnittgrün

Blühende Topfpflanzen das ganze Jahr!

Friedrich Müller, Frankfurt/Main

Eckenheimer Landstraße 240, Ruf 57241. [984

Frühbeetfenster

Unsere Spezialität: Holländer m. 1 Sprosse, Windeis., Gr. u. 6/4 Klarglas, preiswert, günst. Zahlungsbedg. **Wollmann & Niemeyer, Zementholz- und Frühbeetfenster-Fabrik, Bantein-Elze** (Hann.). [960

Noch 40000

Begonia semperflorens

zum Abgeben. Blühende i. d. Sorten von Rote Perle. Glut u. Schwabenstolz. %/₀ RM 5,—. Lieferung frei Station. Verpackg. z. Selbstkostenpreis. **Wilhelm Feld**, Gartenbau, **Kölln-Saar.** [956

5 Frühbeetfenster

94×1,54 gr., umständehalber Stück RM 7,20 statt 12,50. [1004

Weinmeisterhöhe (Spandau), Herulerweg 9, Fernspr. 379490.

Inserieren

muß jeder, der sich im Leben behaupten will



Fischnetze

(gebr.) werden verwend. z. Abdeck. der Beete, Sträucher u. Bäume geg. Vogelschäden, in d. Seidenraupenz., geg. Sonne u. Nachtfrost, sowie anstatt Maschendraht. Lieferb. in Stck. von ½—20 kg. (1 kg = ca. 10 qm.) Preis 60 Rpf p. kg. Muster umsonst. **E. Benecke & Co., Hamburg 22/78.**

Empfehlen Sie

das amtliche Fachblatt

„Der Blumen- und Pflanzenbau“ vereinigt mit „Die Gartenwelt“

in Ihrem Bekanntenkreise!

Philodendron pertusum, Monstera deliciosa

Seltene Warm- u. Kalthaus-pflanzen

Handelspflanzen, Lorbeer- u. Dekorationspflanzen

Wilhelm Stoffregen

Dortmund

F. C. HEINEMANN
ERFURT

mit der säenden Hand

liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [263

Katalog kostenlos.

Holz vor Fäulnis schützen

durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35
„Paratect“, Borsdorf Leipzig



Die vollautomatische Hauswasserversorgung

Wird ein Zapfhahn geöffnet, so fördert die Pumpe; wird der Hahn geschlossen, so steht die Pumpe wieder still.
Diese elektr. Hobby-Pumpe arbeitet ohne Druckkessel, wird an die Lichtleitung angeschlossen und liefert ca. 3000 Liter in der Stunde. Daher auch für reichliche Gartenbewässerung.



KAWIG, PUMPENFABRIK
Berlin NW 87, Alt Moabit 73
Fordern Sie unverbindlich den Prospekt.

Amaryllis

Mit der Aussaat darf man nicht bis zum Winter warten, da die Keimkraft dann schon sehr schlecht geworden ist. **Neue Ernte jetzt lieferbar!**
Rasse Geyer, sehr großblumig, mindestens 25 cm Ø,
Mischung 100 Korn 5.—
„ „ leuchtenddunkelrot . 100 „ 6.40
„ „ dunkelrot, extra groß, 100 „ 7.20
Deutsche Elite - Zucht, sehr großblumige Rasse, Mischung, 100 Korn 5.—, 1000 Korn 45.—
Erwerbsgärtner Rabatt.
Albert Schenkel — Samenhandel
Hamburg-Blankenese. [145

Auch Sie

können Ihren Kundenkreis erweitern durch Uebernahme meiner Gartenheidelbeeren, denn durchschlagende Neuheiten fördern bekanntlich den Absatz Ihrer eigenen Erzeugnisse.



100 000 Gartenheidelbeeren

zwei- und dreijährige kräftige Verkaufsware, stehen ab Herbst 1939 bereit. Die Sträucher werden mannshoch und tragen 30 Jahre bis kirschengroße, süßaromatische Beeren in dicken Trauben. Diese Heidelbeerzüchtung wird seit elf Jahren von mir bearbeitet und ist patentamtlich geschützt. Einzige Spezialzucht Europas. Besichtigung Ende Juli/August nach Anmeldung erbeten. [981
Pflanzenzucht Dr. Heermann / Grethem
über Schwarmstedt a. d. Aller.

Anerkanntes Saatgut

von Calceolaria hybrid. multiflora
„Rasse Kieckhöfer“
und Cyclamen persicum giganteum
„Rasse Kieckhöfer“ [902
Otto Kieckhöfer / Stettin I

Unterstützt die NSV.-Arbeit!

Deutsche Edelnelken [1008

starke, mehrtriebige Pflanzen, beste Handelssorten in rot, rosa, weiß.
100 Stück 75.— RM., 1000 Stück 500.— RM.
Rudolf Moll + Gartenbau + Breslau - Hundsfeld.

Lorbeerkronen [36

von RM 35.— an aufwärts
Kirschlorbeer - Aucuben
Albert Jul. Gensler
Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Neuheit!
Rhipsalis Gräseri Werd.
anerkannte Züchtung.
I. Preis Eröffnungsschau Reichsgartenschau Stuttgart, Pflanzen — Veredlungsglieder — Stecklinge — empfiehlt
Chr. & Alfred Gräser, Nürnberg-O
Urbanstraße 32a. [1009



Achillea eup. Park. Var.
Antennaria tomentosa
Arabis alp. fl. pl.
Aster dumosus in Sorten
Astar subc. floribundus
Astilbe Arendsi Lachskönigin u. a.
Betonica grdfl. sup. u. robusta grdfl.
Delphinium in Sorten
Iberis Elfenreigen u. Schneeflocke
Harpalium in Sorten
Iris germanica in Sorten
Leontopodium alp.
Phlox setacea Wilsoni u. a.
Rudbeckia Neumanni und fulgida
Sagina subulata
Sedum in Sorten
Saxifraga in Sorten
großes **Steingartensortiment** und andere **Stauden.**
Paul Hatt, Grüneicher Staudenkulturen und Baumschule,
Breslau 16, Staudenweg 3. [978



BRANDER FARBWERKE
Chemische Fabrik G.m.b.H.
BRAND-ERBISDORF

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang Berlin, 4. August 1939 Nr. 31

Pflanzenfarben, ihre Entstehung und Beeinflussung I[1]) / Prof. Dr. K. Boresch-Tetschen.

Die Pflanzen arbeiten bei der Erzeugung ihrer Färbungen fast ausschließlich mit Farbstoffen und merkwürdiger Weise im großen ganzen mit einer beschränkten Zahl von Pigmentgruppen. Trotzdem erzielen sie eine Farbenmannigfaltigkeit, die nur durch die tierischen Färbungen — man denke z. B. an die Buntheit der Schmetterlingsflügel — noch übertroffen wird.

Mag die Zahl der Pflanzenfärbungen noch so groß sein, eine Farbe gibt der Pflanzendecke unserer Erde das Gepräge: das Blattgrün oder Chlorophyll. Dieser Farbstoff findet sich bei den meisten Pflanzen nicht in der Oberhaut, sondern in tieferen Geweben des Blattes und ist an besondere Organe des Plasmas, an die Chlorophyllkörner oder Chloroplasten gebunden, die oft in großer Zahl in der Zelle vorkommen und vom Licht abhängige Wanderungen vollführen können. Schon durch diese Bewegungen kann es nach Senn[2]) zu Nuancenänderungen der grünen Laubfarbe kommen. Auch der tagesperiodische Farbwechsel verschiedener Selaginella-Arten, die gegen Abend bleicher erscheinen, beruht nach Sueßenguth[3]) auf einer unter starker Zusammenziehung vor sich gehenden Wanderung der Chloroplasten nach der Vorderwand der Epidermiszellen der Blattoberseite.

Der grüne Blattfarbstoff, der wahrscheinlich seinen Sitz in den oberflächlichen Schichten der Chlorophyllkörner hat, kann mit geeigneten Lösungsmitteln der Pflanze entzogen werden. Die so erhaltene grüne, prächtig rot fluoreszierende Lösung ist jedoch nicht einheitlich. Mit Hilfe sogenannter Ausschüttelungsverfahren gelingt es, aus ihr gelbe Farbstoffe abzutrennen, Carotin und sauerstoffhaltige Xanthophylle, wie das Lutein und Zeaxanthin. In der Pflanze werden diese gelben, Carotinoide genannten Pigmente von dem grünen Chlorophyll völlig verdeckt. Das Gelbwerden reifender Früchte beruht in erster Linie auf dem Abbau des Chlorophylls, das z. B. in Rosinen und Sultaninen nur noch in Spuren nachweisbar ist.



Neue Formen für Ficus repens. Hübsche einträgliche Pyramidenform aus den Kulturen der Versuchs- und Forschungsanstalt in Geisenheim. Hierzu besonderer Text. *Aufn.: Hahn.*

Den Farbenumschlag von Grün nach Gelb untersuchten näher Zechmeister und Mitarbeiter[4]) an Kürbisblüten, die ihre ursprünglich grüne Farbe verlieren und von oben nach unten gelb werden. Dabei geht nicht einfach das Chlorophyll verloren, sondern es erhöht sich zugleich der Carotingehalt, ja der Gehalt an Xanthophyllen verdreifacht sich, wobei das Lutein abnimmt und sehr viel Zeaxanthin erscheint. Wahrscheinlich bilden sich diese Carotinoide aus farblosen Vorstufen. Aehnliche Vorgänge dürften auch an dem Vergilben reifenden Getreides, wo neben dem Schwinden des Chlorophylls neue gelbe Farbstoffe auftreten, und an der herbstlichen Blattverfärbung beteiligt sein. Die besonders schön an dem goldgelben Herbstlaub der Buchen und Ahorne in Erscheinung tretende Vergilbung wird durch höhere Temperaturen beschleunigt und geht nur bei Sauerstoffzutritt vor sich[5]). Das spricht zugunsten der von Karrer und Walker[6]) vertretenen Anschauung, daß es sich bei den sogenannten „Herbstxanthophyllen" um oxydative Abbauprodukte der Carotinoide handeln dürfte.

Die Entstehung von gelben und orangeroten Färbungen zahlreicher Blüten und Früchte wird ebenfalls durch Carotinoide verursacht, die mit den eben erwähnten gelben Blattfarbstoffen teils identisch, teils nahe verwandt sind. Auch sie sind an lebende plasmatische Gebilde gebunden, die den Chlorophyllkörnern ähnlich sind, jedoch infolge ihrer abweichenden Färbung Chromoplasten genannt wurden. Am häufigsten sind die Chromoplasten stroh- oder zitronengelb gefärbt, so in den Blüten der gelben Narzisse, der Ranunkeln, vieler Kreuzblütler und Kompositen. Rotgefärbte Chromoplasten kommen in Adonisblüten, in den roten Früchten der Zaunrübe und mancher Lonicera-Arten, auch in dem leuchtend rot gefärbten Samenmantel der Eibe vor. Nicht gerade selten kristallisieren diese Farbstoffe schon in den lebenden Pflanzenzellen aus, so in den feuerroten Blüten der Kapuzinerkresse, in der orangeroten Nebenkrone der weißen Narzisse, in Hagebutten, Vogel- und Mehlbeeren, endlich in der Möhrenwurzel[7]). Von dem schon lange bekannten Farbstoff in der Möhrenwurzel, vom Carotin, hat die ganze Gruppe dieser Farbstoffe den Namen Carotinoide erhalten. Auch das Möhrencarotin ist kein einheitlicher Farbstoff, sondern besteht nach neueren Forschungen aus drei miteinander verwandten Carotinen.

Blaß- bis tiefgelbe Färbungen von Blüten können aber auch durch andere, im Zellsaft gelöste Farbstoffe bedingt sein, die mit Carotinoiden nichts zu tun haben. Viele von ihnen sind schon als Abkömmlinge des Flavons und Flavonols erkannt. Das Flavon selbst kommt in Blüten

[1]) Nach einem in der sächsischen Gartenbaugesellschaft „Flora" gehaltenen Vortrage. [2]) Senn, Gestalt- und Lageveränderungen der pflanzlichen Chromatophoren 1908. [3]) Sueßenguth, Biol. Zbl. 43, 1923, Naturwiss. 11, 696, 1923. [4]) Zechmeister u. Mitarb., Ber. d. chem. Ges. 68, 1321, 1935. [5]) Sidorin, Ber. w. Biol. 18, 58, 1931. [6]) Karrer u. Walker, Helv. chim. acta 17, 43, 1934. [7]) Zechmeister, Die Carotinoide. Berlin, Verlag Springer, 1934.

und Blättern mehrerer Familien vor, der mehlige Staub an den Blütenstielen und Blättern der Mehlprimeln besteht aus Flavon[8]). Flavonole konnten in weiter Verbreitung in der Blattepidermis stark belichteter Pflanzen nachgewiesen werden[9]) und dürften dort infolge ihrer Fähigkeit, das kurzwellige Licht zu absorbieren, dem Lichtschutz der tieferen Gewebe dienen. Flavonole wurden aber auch in gelben und weißen Blüten, z. B. in Primeln, Dahlien und Eibischblüten, aufgefunden, auch der gelbe Blütenfarbstoff der Strohblumen, das Helichrysin, gehört hierher.

Durch Reduktion können aus den Oxyflavonolen neue, ihnen nahe stehende Farbstoffe entstehen, die Anthocyanidine. In glucosidischer Bindung an Zucker bilden sie die allbekannten Anthocyane, die die so verbreitete rote, violette und blaue Färbung von Blüten und anderer Pflanzenorgane hervorrufen. In manchen Fällen verschwinden die Oxyflavone in dem Augenblick, wo die Anthocyanbildung erfolgt, in anderen Fällen können sie auch nach der Entstehung des Anthocyans in mehr oder minder großer Menge vorhanden sein[10]). Auch der natürliche Farbwechsel mancher Blüten von Gelb nach Rot, so bei gewissen Lantana-Arten Brasiliens, oder umgekehrt bei *Lotus corniculatus* mit hochroten Blütenknospen und gelben Blüten, könnte auf derartigen Umwandlungen der genannten Farbstoffe beruhen. Sicherlich können Anthocyane aber auch aus farblosen Vorstufen entstehen, wie die Farbenwandlung mancher Blüten zeigt. So ist die Blüte der *Victoria regia* beim Aufblühen weiß, beim Abblühen dunkelrosa, bei *Trifolium intermedium* sind gleichfalls die jüngeren Blüten weiß, die älteren rosa, die Blüten gewisser in Italien kultivierter Lantana zeigen einen in 30 Stunden sich vollziehenden Farbenwechsel von Weiß nach Violett, Mitte gelb[11]). (Forts. folgt.)

[8]) Brunswik, Bot. Zbl. 2, 15, 1923. [9]) Shibata u. Nagaj, Bot. Mag. Tokyo 29, 118, 316, 1915; 30, 149, 1916. [10]) Guillermond, Rev. gén. Bot. 45 u. 46, 1933/34. Ber. w. Biol. 30, 125. [11]) Sueßenguth, Ber. d. bot. Ges. 54, 409, 1936.

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Elatior-Begonien III / F. Schupp-Weihenstephan.

Ueber die Kultur der Elatior-Begonien kann kurz folgendes gesagt werden. Der Erfolg hängt im wesentlichen von der Gesunderhaltung der Pflanzen ab. In Betrieben, in denen man gewohnt ist, den Kampf gegen Schädlinge und Krankheiten unaufhörlich durchzuführen, wird auch der Erfolg nicht ausbleiben, vorausgesetzt, daß dem Kultivateur die Lebens- und Entwicklungsansprüche dieser Pflanzen bekannt sind.

Thrips und Aelchen sind die gefürchtetsten Schädlinge dieser Pflanzen, und nur vorbeugende Maßnahmen können in der Bekämpfung von Erfolg sein. Je nach den Sorten werden auch immer wieder mehr oder weniger Welkeerscheinungen beobachtet, die wohl bakterieller Ursache sind und an der die befallenen Pflanzen langsam, aber sicher zugrunde gehen. Eine mit diesen Schädlingen und Krankheiten befallene Jungpflanze vernichte man am zweckmäßigsten sofort. Es stellt sich billiger, einige kranke oder schädlingsverdächtige Jungpflanzen zu verbrennen, als später ein ganzes Haus unaufhörlich unter Bekämpfungsmaßnahmen halten zu müssen. Stärkerer Befall mit oben genannten Schädlingen und Krankheiten im Jugendzustande der Pflanzen macht die Kultur ziemlich aussichtslos. Es kommt daher besonders darauf an, gesunde Jungpflanzen in die Kultur zu nehmen.

Es lohnt sich in den meisten Fällen nicht, die Jungpflanzen selbst heranzuziehen. Man überlasse das am besten dem Spezialbetrieb, der Erfahrungen nach dieser Richtung besitzt und für wüchsige, gesunde Pflanzen garantieren kann. Gewöhnlich stößt man in der ersten Zeit bei der Vermehrung auf Schwierigkeiten, insbesondere bei der Erhaltung triebiger Mutterpflanzen. Wenn man sich vergegenwärtigt, wer die Eltern dieses Bastardes sind und wenn man die Vegetationsbedürfnisse kennt, wird man gefühlsmäßig den richtigen Weg finden, die Mutterpflanzen so über den Winter zu bringen, daß sie im Frühjahr auch einen sehr starken Austrieb geben. Meistens werden die Pflanzen zu sorgsam gepflegt und zu viel gegossen, dabei wäre es oft besser, wenn man sich ihrer im Winter einige Zeit nicht erinnern und sie einmal weniger gießen würde. Für Mutterpflanzen müssen die gesündesten und schönsten Pflanzen ausgewählt werden, die man in einem kühlen, hellen Hause bei etwa 12° C vollständig abblühen läßt. Außer dem Abschneiden der verblühten Blütenstände und welken Blätter erfolgt kein weiterer Rückschnitt. Man stellt die Pflanzen möglichst kühl und hell bei 10 bis 12° C auf, hält sie mäßig trocken, so daß die Blätter bald ein lederartiges, hartes Aussehen bekommen. Sie dürfen aber nicht welken und abfallen.

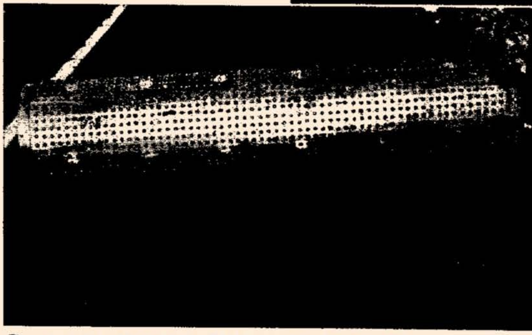
Die Pflanzen verlangen eine Ruhezeit bis etwa Ende März. Zu dieser Zeit beginnen sie, wieder vegetative Triebe zu bilden. Während des Winters und der Ruhezeit und besonders im zeitigen Frühjahr erscheinen in den Blattachseln und auch am Grunde der Pflanze Triebe, die aber oft nur Blütentriebe sind und für die Vermehrung nicht verwendet werden dürfen. Zeigen sich die ersten vegetativen Triebe, also solche, die keine Blütenknospen mehr aufweisen, kann mit der Vermehrung begonnen werden. Nach gemachten Erfahrungen werden die Mutterpflanzen am besten nicht gestört, d. h. es empfiehlt sich, sie nicht zu verpflanzen oder auszupflanzen, sondern sie nur etwas wärmer, bei etwa 16 bis 18° C, zu stellen. Die Pflanzen werden nun je nach Sorte mehr oder weniger Bodentriebe bilden, die immer die kräftigsten und triebigsten Pflanzen ergeben. Auch Kopfstecklinge von frühen Vermehrungen können genommen werden. Man steckt die Stecklinge gleich in 5 cm-Töpfchen und verwendet hierfür ein Erdgemisch von Sand, Torf und Lauberde zu gleichen Teilen. Töpfe und Erde werden vor der Verwendung gedämpft (desinfiziert). Die Gesunderhaltung der Kultur setzt natürlich voraus, daß die Triebstecklinge frei von Krankheiten und Schädlingen sind. Bei einer gleichmäßigen Bodentemperatur von 24° C erfolgt die Bewurzelung schon in der dritten Woche.

Nach erfolgter Durchwurzelung wird verpflanzt. Man hält die Jungpflanzen dann bei etwa 18 bis 20° C. Die Köpfe der Jungpflanzen können für weitere Vermehrungen bis Ende Juli benutzt werden. Will man jedoch frühblühende Elatior-Begonien, so muß dementsprechend das Stutzen früher eingestellt werden. Während der ganzen Kultur dürfen die Pflanzen nie zu gespannt und geschlossen gehalten werden. Besonders während des Sommers ist es wichtig, daß die Pflanzen luftig, schattig und bei einer Temperatur von etwa 18° C gehalten werden. Um an warmen Tagen die notwendige feuchte Luft zu erzeugen, spritze man die Wege der Häuser wiederholt, achte aber darauf, die Pflanzen selbst möglichst nicht zu benetzen.

Zum Ein- und Verpflanzen wähle man eine sehr durchlässige, humose und leicht saure bis neutrale Erde, die etwa aus 2 Teilen halb verrotteter Lauberde, $^1/_2$ Teil Dungtorf und $^1/_2$ Teil Sand zusammengesetzt wird. Beim letzten Verpflanzen gebe man einen Zusatz von alter, guter Komposterde. Den Dünger verabreicht man vorteilhaft als Kopfdünger, denn für eine schnellere Durchwurzelung empfiehlt es sich auf jeden Fall, die Erde nicht mit Dünge-

salzen anzureichern. Nach erfolgter Durchwurzelung werden wiederholt leichte Dunggüsse verabreicht. Das Verpflanzen erfolgt zwei- bis dreimal. Man nehme hierfür möglichst immer flache Töpfe (Schalen). Nach dem letzten Verpflanzen, spätestens Ende Juli, wirkt eine Verlagerung des Nährstoffverhältnisses von 4 Teilen N, 2 Teilen P_2O_5 und 3 Teilen K_2O im Jugendwachstum auf 2 Teile N, 3 Teile P_2O_5 und 3 Teile K_2O begünstigend auf den Knospen- und Blütenansatz. Die hierfür benötigten Düngersalze kann man sich selbst zusammenstellen mit schwefelsaurem Ammoniak, Superphosphat und 40% Kali. Auch die Düngung mit Phostikal hat sich als sehr günstig erwiesen.





Zwei nicht alltägliche Hilfsgeräte für die Pflanzenanzucht. *Markierwalze, unten: für die Aussaat, oben: für das Pikieren. Ursprünglich als Hilfsgerät für die Cyklamen-Anzucht erdacht. Text hierzu auf folgender Seite.* Aufn.: Hahn.

Mit dem Abschluß des vegetativen Wachstums, also zur Zeit der Blütenbildung, halte man die Pflanzen kühler und auch heller bei etwa 15 bis 16° C. Während der ganzen Kultur achte man sehr auf die Einhaltung gleichmäßiger Temperaturen, der Feuchtigkeit und Lichtverhältnisse. Zugleich sollte in bestimmten Zeitabschnitten von etwa 8 bis 10 Tagen gegen Schädlingsbefall mit Nikotinmitteln in Spritz-, Räucher- oder Dampfform vorgebeugt werden. Es muß erwähnt und mit besonderem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß die Kultur nach jeder Richtung höchste Anforderungen an den Kultivateur stellt. Wenn Verständnis für Pflanzen beim Kultivateur vorhanden ist, dann wird es nicht schwierig sein, die Entwicklungsfaktoren so zusammenwirken zu lassen, daß der Kulturerfolg sicher sein wird.

Der hohe Preis, der bis jetzt für Elatior-Begonien gezahlt wurde, und die Verluste, die durch unsachgemäße Behandlung besonders in den Blumengeschäften wiederholt eingetreten sind, haben teilweise die Abnehmerkreise veranlaßt, mit einer gewissen Zurückhaltung Elatior-Begonien zu kaufen, um kein zu großes Risiko auf sich zu nehmen. Es muß daher vom Erzeuger darauf hingearbeitet werden, möglichst gut abgehärtete Pflanzen zu verkaufen und die Kunden auf die entsprechende Behandlung der Pflanzen hinzuweisen. Durch richtige Sortenwahl ist es außerdem möglich, mit kleineren vollblühenden Pflanzen das Publikum mehr zu interessieren und dafür zu gewinnen, da diese natürlich auch billiger angeboten werden können. Alles dies wird dazu beitragen, der Elatiorbegonie die verdiente Stellung unter den Marktpflanzen zu verschaffen.

Dem Blumengeschäft ist mit den Elatior-Begonien ein äußerst wertvoller Werkstoff in die Hand gegeben worden. Wir Gärtner sind bemüht, mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln die vielleicht noch bestehenden Mängel auszuschalten; denn die Elatior-Begonien sind es wert, daß sie allseitige Verbreitung finden.

Klein-Eriken stark gefragt / P. Blümel-Frankfurt a. M.

Der Anbau der *Erica gracilis* hat in den letzten Jahren in den einzelnen Anbaugebieten zahlenmäßig zugenommen, auch qualitativ ist ein Fortschritt festzustellen. Daß die Nachfrage aber noch größer ist als das Angebot, zeigte die Pflanzen- und Saatgutschau in Essen im vorigen Jahre sowie die Pflanzenmesse in Frankfurt/Main. Obwohl beide von hessen-nassauischen Erica-Anbauern gut beschickt waren, war es den Käufern nicht möglich, größere Bestellungen in den verschiedenen Preisklassen unterzubringen. Allgemein festgestellt wurde, daß Erica in den niederen Preislagen von 0.40 und 0.50 RM am meisten gefragt waren, jedoch am wenigsten angeboten wurden. Diese Preisgruppen waren teilweise schon Mitte Juli restlos verkauft.

Es wird den Anbauern in Kürze nicht möglich sein, ihre Kulturen so zu vergrößern, um dieser Nachfrage nach billigen Eriken gerecht zu werden. Ebenso werden technische Schwierigkeiten in den meisten Betrieben keine nennenswerte Vermehrung dieser Kultur zulassen. Um aber diese Lücke auszufüllen und auch den weniger bemittelten Volksgenossen Gelegenheit zu geben, sich an einer wenn auch kleinen Erica zu erfreuen, müßte der Miniatur-Erica mehr Beachtung geschenkt werden, zumal ihre Verwendungsmöglichkeit so vielseitig ist. Der Blumengeschäftsinhaber verwendet sie gern zum Bepflanzen von Jardinieren. Auf den Friedhöfen kommen sie auf flachen Hügeln bei Neuanlagen, auf Kinder- und Urnengräbern besonders zur Geltung. Nicht nur als Gruppen-, sondern auch als Einzelpflanze wird *Erica gracilis* ihrer Billigkeit wegen als Symbol des Herbstes gern gekauft. Ebenso wie sich das Cyklamen in kleinem Topf in den letzten Jahren als Doppelfensterpflanze durchgesetzt hat, wird die Klein-Erica ihrer leuchtenden Farbe und ihrer Anspruchslosigkeit wegen noch mehr Liebhaber finden. Bis in den Winter hinein ist sie ein Schmuck der Gräber, da ihr auch höhere Kältegrade nichts anhaben können.



***Klein-Eriken** aus den Kulturen der Firma Friedrich Müller-Frankfurt a. M. Die Pflanzen stehen in 8-cm-Töpfen.* Aufn.: Hahn.

Die Kultur der Klein-Eriken gleicht der der Zweijährigen. Leider gibt es auch da durch Nicht- oder Vorblühen große Rück-

schläge, die aber leichter zu tragen sind als ein Ausfall bei zweijährigen Eriken. Ihre Vermehrung geschieht im August. Mitte Oktober bis November werden die bewurzelten Pflänzchen mit kleinen Ballen pikiert, besser noch in 5- bis 6-cm-Töpfe gepflanzt und in ein temperiertes Haus gebracht, den Winter über bis in den Mai gestutzt, um schöne, verzweigte Pflanzen zu erhalten. Dann erfolgt nochmaliges Umpflanzen in 8- bis 9-cm-Töpfe. Bis zur Durchwurzelung bleiben die Pflanzen unter Glas, um dann in Lagen oder im Freien eingesenkt zu werden.

Die Kürze der Kultur sollte mit dazu veranlassen, Klein-Eriken mehr als bisher anzubauen und dadurch das Angebot der Nachfrage bei gerechtem Preise anzugleichen.

Zwei Hilfsgeräte für die Cyklamen-Anzucht.

Zwei bestimmt nicht alltägliche Hilfsgeräte für die Cyklamen-Aussaat und -Weiterkultur sind in den beigefügten Abbildungen (siehe vorige Seite!) wiedergegeben. Von der Firma Ritter-Mülhausen für ihre großzügigen Anzuchten erdacht und angefertigt, ist die eine Walze für die Aussaat, die andere für das Auspikieren der Sämlinge bestimmt. Bei der ersteren Walze sind in Abständen von 2 cm Schuhnägel, quadratisch angeordnet, eingeschlagen. Auf die lockere Erde des vorbereiteten Kastens aufgesetzt, markiert diese Walze in einem Zuge die Löcher in der gesamten Kastenbreite vor, so daß das Auslegen der Körner denkbar schnell und ebenso korrekt vor sich gehen kann. Bei der anderen Walze, die die Pflanzstellen für die auszupikierenden Sämlinge herstellt, mußten allerdings von einem Drechslermeister Zapfen gedreht werden. Diese haben einen Durchmesser von ungefähr 5 cm und sind in Abständen von 12 cm auf der Walze verteilt. Wenn man bedenkt, daß im Betriebe Ritter 500000 Korn Cyklamensamen ausgesät und ebenso viel Sämlinge umpikiert werden müssen, kann man sich von der Arbeitsersparnis ein Bild machen, die diese einfachen Hilfsgeräte ermöglichen. Um die Walzen in der Bedienung handlicher zu machen, wurden sie hohl angefertigt. Während die erste Walze für den Durchschnitts-Betrieb wohl kaum in Frage kommt, dürfte die andere Walze selbst im mittleren Betrieb, in dem bewurzelte Sämlinge oder Jungpflanzen für den Topfverkauf oder die Gemüsetreiberei pikiert werden müssen, wertvolle Dienste leisten. **Hahn.**

Messingständer für seltenere Pflanzen.

Eine recht interessante Vorrichtung, kleinere Bromelien und andere seltenere Pflanzen zur Geltung zu bringen, lernte ich im Betriebe der Firma Dutrie-Gent kennen. Herr Dutrie ließ sich für diesen Zweck einen Ständer aus starkem Draht anfertigen, der in zwei Größen, 40 cm und 60 cm hoch, hergestellt wird. Der verhältnismäßig große Fuß des Ständers, auf dem das ganze Gewicht ruht, ist achteckig zurechtgebogen. Wichtig ist, daß der verwendete Draht stark genug ist, um ein größeres Gewicht tragen zu können, ebenso wichtig, daß dieses Drahtgestell so sauber gearbeitet ist, daß es überall aufgestellt werden kann. Aus diesem Grunde entschloß man sich zur Ausführung in Messing, die denkbar vornehm wirkt und in jedem Blumenfenster des Blumenfreundes sowie im Schaufenster jedes Blumengeschäftes aufgestellt werden kann. Auf diese Weise kann man wundervolle Schaustücke von Bromelien, wie Cryptanthus, Tillandsien, Billbergien usw., und anderen seltenen Pflanzen zusammenstellen und sie in ganz neuer Verwendung den Kunden vorführen, was bestimmt neue Freunde für sie werben und ihren Umsatz vergrößern helfen wird. **Hahn.**



Ein praktischer einfacher Messinghalter für seltene Pflanzen. *Aufn.: Hahn.*

Ficus-Anzucht in Papptöpfen / E. Queisser-Leitmeritz.

Um schöne, großblättrige Ficus zu erhalten, habe ich in früheren Jahren die Pflanzen im kalten Kasten ausgepflanzt. Da ich die Ficus erst im April auf gepackten, heizbaren Kasten zur Bewurzlung bringe, konnte ich in der zweiten Hälfte des Mai die bewurzelten Köpfe gleich auspflanzen. — Das ergab aber besonders bei eintretendem trüben, kühleren Wetter eine Stockung im Wachstum der Pflanzen, die sich durch leichtes Hellwerden der Blätter bemerkbar machte. Eine Ueberbrückung dieser Zeit durch Verpflanzung in Tontöpfe kam hier nicht in Frage, da bis zur Durchwurzlung wieder zu viel Zeit verloren ging. Da kam mir ein alter Vorrat Papptöpfe zu Hilfe, den ich lagernd hatte. Die Ficus wurden in diese eingetopft, zwei bis drei Wochen noch auf einen abgewärmten heizbaren Kasten gestellt, um bei genügend warmem Wetter mit den Papptöpfen auf kalten Kasten eingelassen zu werden. Der Papptopf hat außerdem noch den Vorteil, daß jederzeit bei Bedarf verkauft werden kann, was beim Auspflanzen nicht möglich ist. Vor allem aber verbilligt sich auch der Verkauf und Versand an Gärtnereien durch den verhältnismäßig kleinen, leichten Papptopf. Hinsichtlich Schnelligkeit der Entwicklung und Blattgröße stehen die Pflanzen in Papptöpfen den ausgepflanzten in keiner Weise nach.



Gleich alte Ficus elastica, links im Papptopf, rechts im Tontopf herangezogen.

Zur Behandlung der Pelargonien-Mutterpflanzen / H. Lichtenberger-Dessau.

Wenn man Ende Juli durch die Betriebe geht, so sind oft nur einige schwache *Pelargonium zonale* vorhanden, die unverkauft blieben. Oft stehen diese Pflanzen, die die Stecklinge für das nächste Jahr liefern müssen, in einer Ecke ohne sonderliche Pflege herum. Im Laufe weniger Jahre ergeben sie eine schlechte Mischung. Manche Sorten bauen vollständig ab, dazu kommen Krankheiten und erhöhte Schädlingsanfälligkeit. Wie ist nun diesem Uebel entgegenzutreten?

Bevor der Hauptverkauf losgeht, ist die benötigte Anzahl Mutterpflanzen beiseitezustellen, von denen trotz aller Wünsche der Kunden, die ausgerechnet diese schönen Pflanzen haben wollen, nichts verkauft wird. (Jede Mutterpflanze liefert etwa 6 bis 10 Stecklinge.) Bei der Mutterpflanzen-Auslese ist vor allem auf Reichblütigkeit und Gesundheit, auf für die Sorte typische Farbe und Eigenschaften, Höhe usw. und dann auf kräftige Pflanzen zu achten. Zu mastige Pflanzen sind nicht immer gut. Sollte der Mutterpflanzen-Bedarf zu groß sein, so wird wenigstens die Hälfte der erforderlichen Mutterpflanzen aufgehoben. Der Rest wird dann von den besten Ueberständern genommen. Diese kleine Mehrarbeit der Mutterpflanzen-Auslese

macht sich auf jeden Fall durch gleichmäßige Bestände bezahlt. — Die weitere Behandlung der Mutterpflanzen ist nun verschieden. Ich ziehe das Auspflanzen auf altgedüngtem, leichterem Boden vor, auf starkgedüngtem oder schwerem Land werden die Stecklinge bei starken Wassergaben oder in einem nassen Sommer zu mastig und faulen in der Vermehrung leicht. Ein Uebersenken der Töpfe geht auch. Mehr Arbeit ist nötig, wenn die Pelargonien-Mutterpflanzen in 13- bis 14-cm-Töpfe verpflanzt und dann auf Freilandbeete oder leere Mistbeete eingesenkt werden. Hier muß nach dem Stecklingsschnitt mit leichter flüssiger Düngung nachgeholfen werden.

Die Pelargonie ist eine derjenigen Pflanzen, die wenig Pflege erfordern und stets dankbar blühen. Die Liebe der Volksgenossen zur volkstümlichen „Geranie" zu erhalten und nach Möglichkeit zu fördern, indem wir bewährte alte Sorten durch Mutterpflanzen-Auslese auf der Höhe halten und schlechte durch bessere neue Standardsorten ersetzen, sollte unser Bestreben sein.

Weitere Ficus repens-Formen.

Neben der kürzlich beschriebenen und im Bilde wiedergegebenen Säulenform von *Ficus repens* wird in der Versuchs- und Forschungsanstalt zu Geisenheim diese Ficus-Art auch in Kugel- und Pyramidenform, wie es scheint, mit recht gutem Erfolg herangezogen. Herr Marggraf, der mich führte, versicherte mir immer wieder, daß diese Formen „wie warme Semmeln" weggehen, daß sich die Blumengeschäfte darum reißen und daß mit diesen Formen Preise erzielt werden, bei denen sich die Kultur lohnt. Brachten die Säulenformen beinahe das Doppelte des sonst üblichen Preises, bringen diese Pyramiden- und Kugelformen sogar das Drei- und Vierfache ein. Das ist im Hinblick auf die dekorative Wirkung, die derartige Formen in den Schaufenstern erzielen, durchaus verständlich. Während die Säulen an Stammstücken gezogen werden, bedient man sich bei den Kugel- und Pyramidenformen eines entsprechend starken Zinkdrahtes. Dadurch fällt natürlich auch der in dem betreffenden Artikel erwähnte Vorteil der erhöhten Haltbarkeit im Zimmer weg, so daß bei der Anzucht dieser Formen lediglich der höhere Preis in die Waagschale geworfen werden kann. Diese Formen werden natürlich nie in Massen herangezogen werden können, sondern immer nur Liebhaberpflanzen sein, die man mit viel Liebe heranziehen und denen man manche freie Stunde am Sonntag opfern muß. (Hierzu auch Bild auf der Titelseite.) **Hahn.**

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Entscheidende Entwicklungen in der Paeonien-Züchtung / A. Steffen-Erfurt.

In der Paeonien-Züchtung geschah in Deutschland in den letzten Jahrzehnten wenig. Seit Goos & Koenemann einfache Sorten mit Maler-Namen *(Dürer, Holbein* u. a.) und leicht gefüllte mit Namen von Städten *(Straßburg, Lorch)* herausgaben, ist kein Ergebnis zielbewußter Züchtung mehr bekannt geworden. Jene Sorten waren zwar beachtlich, aber im Rahmen des Vorhandenen nichts unbedingt Neues; die Entwicklung schritt seither über sie hinweg.

Die Einführungen aus dem Auslande waren auch vor dem Kriege begrenzt. Paeonien wachsen langsam, vermehren sich langsam, sind geschäftlich zweifelhaft. Die ersten Züchtungen aus Amerika enttäuschten mich schwer; ich bezog um 1910 eine Anzahl. In England züchtete die Firma Kelway. Die großartigen Kataloge mit Kunstdruckpapier verführten auch mich zu einer Bestellung; die meisten Sorten waren ohne Bedeutung, und von den vielen Züchtungen dieser Quelle sind meines Wissens nur wenige, wie *Kelway's Glorious*, als wirkliche Dauerwerte bestätigt. Frankreich lieferte wirklich gute Sorten. Lemoine, Doriat & Fils, Calot, Crousse, Dessert und andere genießen verdienten Ruf. Lemoine's weiße Sorte *Le Cygne* ist heute etwa 30 Jahre im Handel, aber noch einzig in ihrer Art, leider nicht besonders wüchsig. Die älteren französischen Sorten, zum Teil 80 und mehr Jahre alt, sind noch immer in ihrer Art unübertroffen: *Mme. Jules Elie* (Calot 1873), *Marie*



***Ficus repens** in hübscher Kugelform* *aus den Kulturen der Versuchs- und Forschungsanstalt Geisenheim.* Aufn.: Hahn.

Crousse (Crousse 1892), *Festiva maxima* (Mieller 1851), *Edulis superba* (Lemoine 1824) und viele andere. Holland war an der Paeonien-Züchtung nur wenig beteiligt. Als wichtigste ältere ist die Sorte *Königin Wilhelmina* zu nennen, die Krelage 1912 verbreitete.

Nun kamen aber die Amerikaner: Brand Vater und Sohn, George Hollis (1839 bis 1911), I. Richardson, Shaylor u. a. Sie betrieben die Sämlingsaussaaten in großem Maßstabe, anfangs ohne künstliche Befruchtung. Da sich bald viele Liebhaber züchterisch bemühten, ähnlich wie bei den Iris, so führte ihre Arbeit zu vielen Zuchtrichtungen und vielen Auslesemöglichkeiten. Es sind eine Menge wertloser Sorten verbreitet, viele, die in ihrer Art keinen Fortschritt darstellen; aber soweit ich urteilen kann, heben sich aus den Massen wichtige Ergebnisse heraus bei den sogenannten japanischen, also einfachen oder leicht gefüllten, bei gefüllten weißen und rosa Sorten. Aber auch diese stellen nicht unbedingt Neues dar, keine solche Umwälzung, wie bei den Sorten, die ich nun nachstehend beschreiben will.

Es gelangen zuerst Herrn Professor A. P. Saunders in Clinton, New York, Kreuzungen zwischen Arten von Paeonia. In den Bulletins der American Peony Society sind sie früher beschrieben. Ich erwähne nur jene zwei, die ich besitze und die Eugen Hahn photographierte (siehe beigefügte Abbildungen). *Defender*, aus *sinensis* × *officinalis* entstanden, blüht hier in Erfurt am 5. Juni auf, also 8 Tage nach der gefüllten dunkelroten *officinalis* und 14 Tage vor der üblichen frühen *chinensis*. Die Blumenblätter sind breite Schalen von dunkelroter Farbe mit etwas bräunlichem Ton, meist sind es 10 Stück, in zwei Kreisen um einen runden Berg goldgelber Staubgefäße gestellt. Blütendurchmesser 15 bis 18 cm. Gesundheit und Wüchsigkeit wie bei unserer alten Pfingstrose. Blütenstaub ist nicht da. Bestäubungen und Samenansatz konnte ich bisher nicht erreichen. Die zweite, *Hope*, hat als Eltern *lobata Otto Froebel* × *sinensis*. In etwa drei Kreisen stehen 15 bis 20 Blumenblätter um die gelbe Staubgefäßmitte. Blumengröße etwa 14 cm Durchmesser. Farbe: klares Zentifolienrosa, Blüte vor *Defender;* dieses Jahr vom 2. Juni an. Ein Busch, der vor drei Jahren gepflanzt wurde, hat etwa 20 Blumen und 1 m Durchmesser; er ist nur 60 cm hoch, trägt sich also gut mit wenig Nachhilfe. Beide Sorten sind als große Bereicherungen zu betrachten, als etwas wirklich Neues. Beide sind, soweit mir bekannt ist, noch nicht im Handel und auch von mir nicht zu beziehen.

Kreuzungen zwischen *Paeonia officinalis* und *P. chinensis* sowie anderen Arten wurden noch von Lyman Glassock

in Joliet, bzw. Elwood durchgeführt. Er benutzte u. a. auch *P. lobata Otto Froebel* und stellte in den letzten Jahren drüben in steigendem Umfange Sämlinge und Namensorten aus: *Dainty Lass, Golden Glow* und viele andere; sie sind zum Teil einfach, zum Teil gefüllt. Glassock will das Geheimnis entdeckt haben, beliebig einfache und gefüllte Blumen zu erzielen. Der Umfang seiner Kulturen (3 ha) und Aussaaten ist so, daß ich schnelle weitere Fortschritte erwarte, auch von Leuten, die mit Glassock-Sorten weiter züchten. Ich mache dieses Jahr noch einmal den Versuch, von diesen neuen Sorten etwas einzuführen.

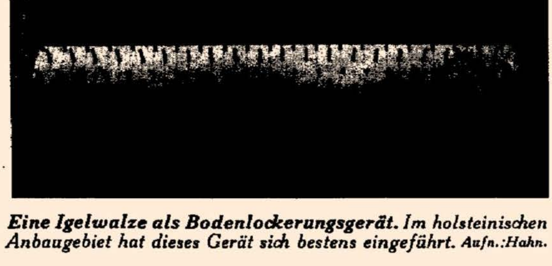
Der Vollständigkeit wegen erinnere ich daran, daß in Japan bei *P. chinensis* und *P. arborea* wesentliche Entwicklungen vor sich gingen; sie zu beschaffen, ist uns normalen Menschen zur Zeit versagt. Es sprechen außer Gründen des Geldes solche der Devisenbeschaffung mit, der Reisegefahren, weil in Ostasien Krieg herrscht. Unsere natürliche Bequemlichkeit und Neigung zum Verzicht wird auch noch dadurch unterstützt, daß von den maßgeblichen Stellen Einwendungen gegen die Einfuhr wegen der Pilz- und Ungeziefergefahren gemacht werden.

Winke für die Vermehrung gefragter Herbstastern.

Der gesteigerte Bedarf an verbreitungswürdigen Stauden-Neuheiten läßt ihre verstärkte Vermehrung ratsam erscheinen. Von Herbstastern-Neuheiten, die in den letzten Jahren mit Recht viel Beachtung fanden, nenne ich nur die in ihrem leuchtenden Rotviolett stets auffallende *Chaster Wilson*, die zart malvenrosafarbene, halbgefüllte *Margaret Ballard*, die tiefdunkelblaue *Little Blue Boy* und ihren farblichen Gegenspieler, die leuchtendrosa *Little Pink Lady*. Diese Sorten können gar nicht genug gelobt werden. Ihre Herbstvermehrung durch Abtrennung der zahlreichen, leicht bewurzelten Stolonen, die sich infolge guter Pflege und Düngung im Spätherbst bilden, habe ich im Vorjahre bereits geschildert. Sie sind bis zum Frühjahre zu kräftigen Jungpflanzen herangewachsen. Von diesen werden nun die stärksten Pflanzen ausgebunden oder durch Stäbchen bezeichnet. Die längsten und kräftigsten Triebe, die am frühesten zum Triebabschluß durch Knospenbildung drängen, werden jetzt gestutzt und die zahlreich erscheinenden Jungtriebe, sobald sie mindestens drei Blattpaare aufweisen, zur Stecklingsvermehrung benutzt. Es ist vorteilhaft, diese mit Astern, Solidago, *Phlox subulata, Sedum spectabile* und anderen raschen Wachsern in einen gesonderten kalten Kasten, möglichst nahe unter Glas, zu stecken, den man bald lüften kann. Alle sich langsamer bewurzelnden Arten, wie *Phlox paniculata, Veronica Hendersonii, Gypsophila „Rosenschleier“* und andere, bedürfen viel länger gespannte Luft zu gleichmäßiger Bewurzelung. **M. Pohlig**, Dresden.

Die Igelwalze für Bodenlockerung.

Bei den technischen Einsendungen auf der Stuttgarter Reichsgartenschau fiel mir u. a. eine von der Firma Meyer-Rellingen ausgestellte Igelwalze auf. Auf meinen Reisen fand ich dieses Gerät für Bodenlockerung nur in dem holsteinischen Baumschulzentrum vor. Einer Drahtbürste ähnlich, aus einer mit etwa 6 cm langen, spitzen Eisennägeln besetzten Hartholzwalze bestehend. wird dieses Gerät in erster Linie für die Lockerung der Saatbeete verwendet, wenn die Laubholz- und Koniferen-Sämlinge eben aus dem Boden brechen. Da diese Aussaaten meist breitwürfig durchgeführt werden, ist es gar nicht möglich, mit einem anderen Gerät diese Bodenlockerung vorzunehmen. Für Sandböden vielleicht weniger wichtig, ist diese Igelwalze für etwas schwere Böden unentbehrlich geworden. **H.**



Eine Igelwalze als Bodenlockerungsgerät. Im holsteinischen Anbaugebiet hat dieses Gerät sich bestens eingeführt. Aufn.: Hahn.

Jetzt Saxifragen vermehren! / E. Klüppelberg-Chiesch.

Die Saxifragen der Sektion Kabschia lassen sich jetzt gut aus Stecklingen erziehen. Die Triebe werden an der Basis so abgerissen, daß nur nachgeschnitten zu werden braucht. Die untersten Blättchen entfernt man vorsichtig. Gesteckt wird am besten in Handkisten, die wie folgt vorbereitet werden: zu unterst eine fingerdicke Schicht nassen Torf, darauf ein Gemisch von Sand, Lehm- und Lauberde. Darüber ein Sand-Torfgemisch zum Stecken, dem wir obenauf noch einen Teil feingesiebten Koksgrus beimischen.

Vor dem Stecken wird gründlich durchgefeuchtet, um ein späteres Gießen zu ersparen. Die Größe der Kisten wird am besten so gewählt, daß immer nur eine Sorte darin steht. Sie finden in einem Kasten unter doppeltem Glas Aufstellung. In den ersten 3 Wochen muß sorgfältig Schatten gegeben und nicht gespritzt werden, dafür muß aber für genügend feuchte Luft gesorgt werden. Nach fünf bis sechs Wochen tritt Bewurzelung ein; jetzt wird in den heißen Mittagsstunden leicht gespritzt. Nach und nach gibt man tagsüber mehr Luft, um bei geeignetem Wetter zuerst über Nacht die Fenster ganz abzunehmen. Tagsüber sorgt man für leichten Schatten und hohe Luftfeuchtigkeit. Nach weiteren 14 Tagen kann bei guter Pflege schon eingetopft werden, am besten gleich in tiefe 6cm-Töpfe. Um guten Wasserabzug und humossteinige Erde (vor allem um den Wurzelhals) sei man besorgt. So können die Jungpflanzen in einem tiefen Kasten überwintert werden. Es ist jedoch darauf zu achten, daß sich keine stehende Nässe im Kasten bildet. Tropfstellen müssen unbedingt vermieden werden. Bei Schneefall ist es gut, die Fenster abzunehmen und später wieder aufzulegen, damit der Schnee recht lange darauf liegen bleibt. Bei hohen Kältegraden ist dies ein besserer Schutz als Strohdecken.

Bei sorgfältiger Behandlung wachsen die Stecklinge bis zum Frühjahr flott heran, vor allem die stärker wachsenden, wie *Saxifraga sancta pseudosancta, Elisabethae* u. s. w. — Auf diese Art lassen sich ebenso gut auch die verschiedenen größeren Draba-Arten und auch *Douglasia Vitaliana* (Aretia) vermehren

Baumschule.

Vom Oeschberg-Schnitt / M. Eiselt-Düsseldorf.

Die Notiz, die unlängst in dieser Zeitschrift über den Oeschberg-Schnitt veröffentlicht wurde, gibt mir Veranlassung, das, was ich schon längst vorhatte, einmal zur Sprache zu bringen. Es handelt sich um eine Beobachtung, die ich schon lange, bevor ich den Oeschberger Schnitt kennenlernte, machte und die meine Gedanken oft beschäftigte.

Ich verbrachte einst in einer großen Obstanlage meinen Urlaub. Dort war ein neuer Leiter, ein älterer Fachmann, eingetreten, und dieser hatte eine Reihe Pyramiden älterer Jahrgänge radikal zurückgeschnitten, ausgelichtet und nur wenige Etagen stehen gelassen, an diesen aber auch alles Holz abrasiert. Ebenso waren große Hochstämme mit starkem Stammumfang radikal zurückgenommen worden, die hohen Kronen in pyramidale Form gebracht und die Entfernung der Etagen durch Auslichten stark vergrößert. Alles schüttelte den Kopf, und ich muß sagen, daß auch ich schwere Bedenken dagegen äußerte. Ich nahm mir aber vor, die Bäume in den folgenden Jahren zu beobachten. Nun sind 20 Jahre darüber vergangen, und ich muß bekennen, daß der Mann recht hatte. Statt dichten und unten kahlen Astgerüstes sieht man jetzt volltragende, gesunde Bäume. Die früher hohen, mächtigen Birnbäume, die sich kaum richtig pflücken ließen, weil die oben fast ebene Krone nur über einem viele Meter hohen Astgerüst Früchte und Blätter trug, haben heute mehrere pyramidale Astserien, die auch im Innern sich wieder garniert haben.

Hier trat auch der Fehler unserer heutigen Kronenanzuchtweise lebhaft in Erscheinung. Der Aufbau der jungen Obstkronen in der Baumschule ist nach meiner Ansicht insofern nicht richtig, als man die Astserien viel zu dicht aneinandersetzt. Wenn man alte Bäume beobachtet, so sieht man ein Astgerüst, das aus der Basis in engstehenden Stämmen steif zum Himmel aufstrebt, und viele Meter weit ist keine einzige Verzweigung. Deshalb sollte nach meiner Ansicht der Abstand der Astserien beim Hochstamm, sofern man keine Kesselkronen bilden will, mindestens 120 cm, besser sogar 150 cm betragen. Diese Angabe sollte man auch dem Käufer machen. Solche Bäume sind auch im Alter noch gut garniert und lassen sich auch bequem pflücken.





Neues in Paeonien*: *Die ersten Artkreuzungen. *Oben: Hope (lobata „Otto Froebel“ × sinensis), zentifolienrosa, unten: Defender (sinensis × officinalis), dunkelrot mit bräunlichem Ton. Siehe Text.* *Aufn.: Hahn.*

Nun zum Oeschberg-Schnitt. Was bezweckt man mit ihm? Sah man im Anfang in Obstanlagen solche Bäume, so schüttelte man den Kopf. Ueberlegt man aber und beobachtet man richtig, sachgemäß geschnittene Oeschberger und nicht durch Schnellkurse erlernte Arbeit, so muß man den Leuten unbedingt rechtgeben; denn der Erfolg sind gesunde, verjüngte Bäume mit lichten, sachgemäßen Kronen, und man muß zugeben, daß dadurch verhältnismäßig alte Bäume vollständig verjüngt und ertragfähiger werden. Ich beobachtete jahrelang solche Bäume im Burghölzli in Zürich und rund um Zürich. Wird der Schnitt sachgemäß ausgeführt, so hat man vollen Erfolg. Auch Unterkulturen gedeihen wieder, weil Licht herankommt, das verwahrloste Kronen nicht mehr zuließen.

Der Oeschberger Schnitt will die Krone herunterhaben, nicht lichtsuchend in den Himmel wachsen lassen, Luft und Licht in die Krone bringen, ein vollgarniertes Astgerüst schaffen und dem Baume nicht mehr Holz lassen, als er ernähren kann, um gesundes Obst zu erhalten, die Möglichkeit schaffen, mit Spritzmitteln und Leitern dazuzukommen, und Obstwälder beseitigen, ohne die alten Bäume zu fällen. Möge ein berufener Oeschberger sich selbst zu dieser Sache einmal gründlich an dieser Stelle äußern, denn sie ist wert, in anderen Gegenden eingeführt zu werden!

Zwischenveredlung auch bei waagerechten Birnen-Schnurbäumen.

Wir haben einige gute Birnsorten, die wir im Sortiment der waagerechten Schnurbäume nicht gern missen möchten. Hierzu gehört vor allem die *Williams Christbirne.* Sie hat jedoch bekanntlich die Eigenschaft, daß sie, auf Quitte veredelt, nur sehr schwach wächst, sich auf dieser Unterlage nicht wohl fühlt und auch schon bald abstirbt. Von einem waagerechten Birn-Schnurbaum verlangen wir aber, daß er auf Quitte steht. So sollte man sich eben auch hier der Zwischenveredlung bedienen.

Die einjährigen Veredlungen einer Sorte, die auf Quitte gut gedeiht, werden im zeitigen Frühjahr am besten durch Kopulation veredelt. Man geht hier etwa 20 cm über die untere Veredlungsstelle und setzt ein Reis der gewünschten Sorte mit 4—5 Augen auf. Nachdem die Augen des Edelreises ausgetrieben haben, schneidet man die obersten 2 oder 3 blind und heftet an den so entstandenen Zapfen den besten der noch verbleibenden Triebe an. Dieser ist nun bald so kräftig entwickelt, daß er in krautartigem Zustande formiert werden kann. Die Erziehung kann beliebig zum waagerechten Schnurbaum oder auch zur U-Form erfolgen. In diesem Jahre ist noch eine recht gute Entwicklung zu erwarten, und im folgenden Jahre hat man erstklassige 2—3 jährige Bäume dastehen, die den Vorzug haben, daß sie genau so alt werden, wie die übrigen Birnsorten auf Quitte.

Es wäre empfehlenswert, wenn auf diese Weise auch *Clapps Liebling* herangezogen würde. Diese Sorte wird als Formbaum sehr gern gekauft, und man kann eigentlich recht oft sehen, daß sie, direkt auf Quitte veredelt, schon nach wenigen Jahren stecken bleibt, fast keinen Trieb zeigt und kümmert.

Gewiß werden Formobstbäume von Sorten, bei denen sich die Zwischenveredlung erübrigt, ein Jahr früher verkaufsfertig, aber es bleibt immer ein Teil stehen und wird als 3—4 jährig verkauft. Bis dahin sind dann auch die Zwischenveredlungen als 2—3 jährige Bäume verkaufsfertig, und das Quartier kann trotzdem gleichmäßig geräumt werden. **L. Häberlein.**

Acer, die sich zur Topfkultur eignen.

Um die Mannigfaltigkeit im Topfpflanzen-Angebot zu vergrößern, brauchen wir nicht nur auf Einführung neuerer Pflanzen von Uebersee zu warten, sondern sollten auch mehr auf alte Pflanzen zurückgreifen. Ich möchte deshalb auf einige Ahorn hinweisen, die für diese Verwendung längst erprobt sind und zu meiner Lehrzeit vor 50 Jahren als Topfpflanzen öfter kultiviert und verwendet wurden.

Vor allem ist *A. palmatum* (schon 1784 bei uns eingeführt) mit seinen vielen Formen und Varietäten zu nennen, die so verschiedenartig in Blattgestaltung und Färbung sind, daß sich für jeden Geschmack etwas darunter findet. Auf allen wichtigen großen Gartenbauausstellungen der letzten Jahrzehnte waren solche getriebene Acer in höchster Vollendung zu sehen und erregten stets Bewunderung. Mitunter sieht man sie auch in den führenden Blumengeschäften der Großstädte. Es ist nicht notwendig, hier alle für diesen Zweck verwendbaren Formen dieser Art mit Namen anzuführen und zu beschreiben. Ganz allgemein kann gesagt werden, daß sich hierzu der größte Teil dieser Formen eignet mit Ausnahme einiger etwas stärker wachsender. Aber auch für diese würden sich in der heutigen, sich wieder mehr für Pflanzenschönheiten erwärmenden Zeit zahlungsfähige Liebhaber finden. Schon der Austrieb aller dieser Formen ist

interessant (besonders bei langsamer Treiberei durch die zarten Farben), und die Gestaltung und spätere Färbung der Blätter erfreuen durch ihre Mannigfaltigkeit; jede Form zeigt etwas anderes. Solche Topfahorn hat man dann immer zur Hand, und wenn man sie, was eigentlich selbstverständlich ist, jährlich durch Nährstoffzufuhr in irgendeiner Form (Erde oder Dünger) unterstützt, kann man sie jahrelang im Topf halten, ohne befürchten zu müssen, daß sie verhungert aussehen.

Alle zur Palmatum-Gruppe gehörenden Formen sind reizende Miniaturgehölze, die sowohl in den Gärten, als auch als Topfpflanzen auf Balkons, Blumentischen oder in Wintergärten von ungemein zierendem Wert sind. Einmal fest angewachsen, halten sie (bis auf einige wenige, die man ja schützen kann) ziemliche Kälte ohne fast jeden Schutz aus (ein Bodenschutz aus Laub schadet aber niemals), und da das Wachstum aller dieser Formen beschränkt ist, werden sie niemals lästig oder bedrängen gar andere Gehölze. Zwei Formen aus der Palmatum-Gruppe, *ornatum* und *Frederici-Guilelmii*, seien für die Kultur als Topfpflanzen besonders empfohlen. **B. V.**

Ampelopsis Veitchii purpurea / K. F. Otto-Lehrte.

Im letzten Jahrzehnt wurde *Ampelopsis Veitchii purpurea* Hort. in verhältnismäßig großen Mengen angepflanzt. Zum großen Teil wurde dieser schöne Selbstklimmer aus Holland eingeführt. In den letzten Jahren, als die Einfuhr schwieriger wurde, schenkte man auch in Deutschland der Vermehrung größere Beachtung. Die Blätter dieser Form sind etwas kleiner als die der Stammform, die jungen Triebspitzen haben den ganzen Sommer eine prachtvolle rotbraune bis purpurrote Färbung. Schon drei bis vier Wochen vor *A. Veitchii* tritt die purpurrote Herbstfärbung ein.

Die dünneren und feineren Triebe machen die Vermehrung, das heißt die Veredlungsarbeit, zwar etwas schwieriger als bei den anderen Formen, das Wachstum ist in zusagendem Boden jedoch kräftig und durchaus zufriedenstellend. In Holland wird diese Form hauptsächlich durch holzartige Stecklinge, die im Frühjahr auf gut vorbereitete Beete gesteckt werden, herangezogen. Bei uns ist diese Vermehrungsart nur angebracht, wenn lockerer, stark humoser Boden mit genügend hohem Feuchtigkeitsgehalt zur Verfügung steht. Wenn transportable Mistbeetkasten über die Beete gestellt werden können, ist dies von großem Vorteil, vor allem in den ersten 8 bis 10 Wochen. Der dünnen Triebe wegen versuchte ich auch die krautartige Vermehrung. Hier konnte fast 100%ige Bewurzelung festgestellt werden. Leider wuchsen später die Pflanzen zu schwach. Diese Art der Anzucht scheint mir daher nicht rationell genug. Die Veredlung wird deshalb wohl die Führung behalten.

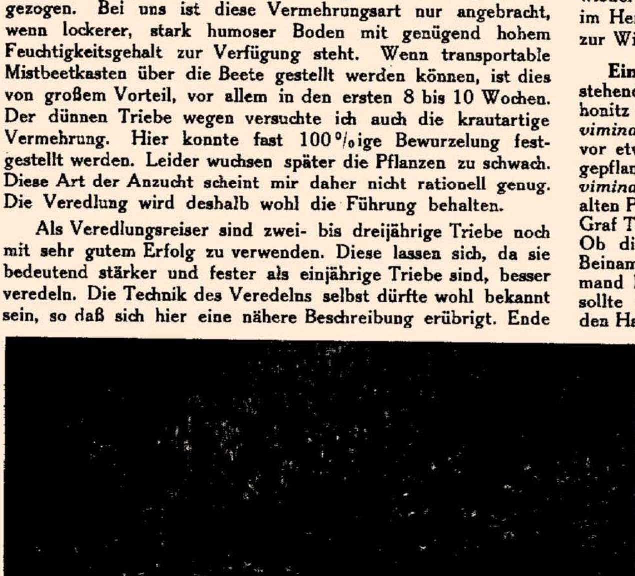
Als Veredlungsreiser sind zwei- bis dreijährige Triebe noch mit sehr gutem Erfolg zu verwenden. Diese lassen sich, da sie bedeutend stärker und fester als einjährige Triebe sind, besser veredeln. Die Technik des Veredelns selbst dürfte wohl bekannt sein, so daß sich hier eine nähere Beschreibung erübrigt. Ende März auf gut vorbereitete Freilandbeete ausgepflanzt, ergeben die jungen Pflanzen bei guter Pflege schon im Herbst verkaufsfertige einjährige Veredlungen. Oft werden die Veredlungen erst dichter ausgepflanzt, im Herbst gut mit Tannenreisig eingedeckt oder herausgenommen und im Einschlagschuppen überwintert. Im nächsten Frühjahr in Reihen von 40 bis 60 cm Abstand ausgepflanzt, werden starke zweijährige Pflanzen erzielt. Diese verpflanzten Freilandpflanzen wachsen vermöge ihrer guten Wurzelbildung ebenso sicher an wie Pflanzen mit Topfballen.

Die Veredlungsreiser werden am besten älteren Standpflanzen entnommen; sie sind besser ausgereift und kräftiger als solche von jungen Pflanzen aus den Anzuchtquartieren.

Vorzeitiger Blattfall bei Beerenobst.

Im Mai oder auch Ende Juli tritt an Stachel- und Johannisbeeren häufig vorzeitiger Blattfall ein. Diese Krankheit wird in den meisten Fällen durch den Pilz *Pseudopeziza ribis* hervorgerufen, dessen Konidienform unter dem Namen *Gloeosporium ribis* bekannt ist. Die auf den Blättern erscheinenden kleinen braunen bis schwarzen Flecke laufen später ineinander und bewirken das Absterben des Laubes. Je nach Befall läßt die Triebkraft der Sträucher mehr oder weniger zu wünschen übrig, so daß die Anzuchten einen sehr schwachen Trieb bilden. Zur Bekämpfung der Krankheit ist es ratsam, die abgefallenen Blätter sofort zu verbrennen, ebenso die abgestorbenen Triebe. Außerdem ist es notwendig, die Sträucher mit einer $1^1/_2$ bis 2%igen Kupferkalkbrühe zu spritzen. Besonders empfindlich sind bei Stachelbeeren die Sorten *Früheste aus Neuwied, Lady Delamere, Grüne Samtbeere, Hönings Früheste, Gelbe Riesenbeere, Rote Preisbeere, Rote Eibeere, Maurers Sämling,* und bei Johannisbeeren *Rote Holländische, Große Rote Kirsch-* und *Schwarze Goliath*. Gegen den Blattfall hilft auch eine gute Düngung mit schwefelsaurem Kali oder Kalimagnesia oder auch kräftigem Stalldünger. Vor allem soll man chlorhaltige Düngesalze, wie Kainit usw., meiden, denn diese können auch vorzeitigen Laubfall hervorrufen. Um die Triebkraft der befallenen Sträucher wieder zu fördern, ist es zweckmäßig, einen strengen Rückschnitt im Herbst vorzunehmen. Eine kräftige Volldüngung trägt auch zur Wiederherstellung der Pflanzen bei. **L. Engel**, Unkel a. Rh.

Eine zwergige *Picea excelsa viminalis*. Die im nebenstehenden Bilde wiedergegebene, in dem bekannten Park von Pruhonitz am Rande eines Teiches wachsende zwergige *Picea excelsa viminalis* dürfte unbedingt einzig in ihrer Art sein. Sie wurde vor etwa 25 Jahren von dem verstorbenen Grafen Silva Tarouca gepflanzt. Sicherlich handelt es sich bei dieser außergewöhnlichen *viminalis*-Form um eine Zufallserscheinung, die irgendwo in einem alten Park der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie von Graf Tarouca entdeckt und dann in Pruhonitz aufgepflanzt wurde. Ob diese Schlangenform ihrem Wuchs entsprechend noch den Beinamen *pygmaea* erhielt, entzieht sich meiner Kenntnis. Niemand konnte mir die nähere Bezeichnung angeben. Diese Form sollte von der Anzuchtsgärtnerei in Pruhonitz vermehrt und in den Handel gebracht werden! Selbstverständlich kommt sie nur für den Liebhaber in Frage und darf nur als Einzelpflanze an einen Platz gepflanzt werden, wo die beinahe 50 cm langen Triebe sich frei entwickeln und dementsprechend auch zur Geltung kommen können. **Hahn.**



Zwergige Picea excelsa viminalis, Pflanze aus dem Park in Pruhonitz. Für den Steingarten ist diese eigenartige Zwergfichte wertvoll. Aufn.: Hahn.

Genista pilosa nana. Die Art *Genista pilosa* hat ein weites Verbreitungsgebiet. Ihr Vorkommen erstreckt sich über Südschweden, Dänemark, Südengland, Frankreich, Spanien, Portugal, Italien, Balkan und hier und da in Südrußland. Sie wächst auf sandigen Heiden und in trockenen Wäldern. Besonders wertvoll für Steingärten ist ihre Varietät *nana*, die hauptsächlich in der Nähe der englischen und französischen Nordseeküste vorkommt. Diese Form wird nur 3 bis 6 cm hoch und hat nur einen ganz kriechenden Wuchs. Die einfachen Blätter sind klein und schmal, mit nach oben umgerollten Rändern und zeigen so die silbrigen Unterseiten. Im Frühjahr erscheinen aus jeder Blattknospe eine oder zwei gestielte kleine Blüten, die in so großer Zahl die kleine Pflanze bedecken, daß sie ganz davon überschüttet ist. Sie sind wie beim Typ rein goldgelb. Meist tritt auch hier, genau wie bei der Stammart, im Herbst noch eine Nachblüte auf. In England erhielt diese Spielart schon vor zehn Jahren ein Wertzeugnis der Königlichen Gartenbaugesellschaft, an die man sich auch wegen Nennung einer Bezugsquelle wenden müßte. **K. K.**

Reichsgartenschau Stuttgart 1939.

Die sechste Hallen-Sonderschau.

Freiland-Schnittrosen.

Wesentlicher Bestandteil der mittsommerlichen Veranstaltungen der Reichsgartenschauen ist eine Freiland-Schnittrosenschau geworden, auf der sich Rosenschulen und Schnittblumenerzeuger bemühen, den Ausstellungsbesuchern eine umfassende Vorstellung von den Schönheiten der Rose und ihrer Mannigfaltigkeit zu geben. Die dieser Schau beigemessene Bedeutung kam in Stuttgart darin zum Ausdruck, daß ihr die Ehrenhalle der Reichsgartenschau zugewiesen war, die allerdings die Fülle des angelieferten Materials nicht aufzunehmen vermochte, so daß ein Teil der angrenzenden Halle hinzugenommen werden mußte. Die Konstruktion der Ehrenhalle erwies sich als hervorragend günstig für die Erhaltung der Schnittrosen. Sie hielt sich kühl, Zugluft war vermieden, und die große Höhe des Gebäudes gewährleistete trotzdem eine verhältnismäßige Reinheit der Luft, was bei dem ununterbrochenen Besucherstrom, der sich an der Schau vorbeiwälzte, wahrlich als Leistung anzusprechen ist. Auch die Aufbewahrungsräume für das Material waren kühl und geräumig, so daß über keine Verluste zu klagen war, obwohl einige Sendungen den ganzen Vortag der Schau dort gelagert hatten.

Den Ausstellern waren folgende Aufgaben gestellt: 1. Sortiment der seit 1. Oktober 1937 vom Reichsnährstand geprüften und zugelassenen Rosenneuheiten, mindestens 20 Stiele je Sorte. (Die Jahrgänge sind mitanzugeben.) — 2. Sortiment der bis 1. Oktober 1937 in den Handel gebrachten Schnittrosensorten, mindestens 20 Stiele je Sorte. — 3. Sortiment von Polyantha- bzw. Floribundarosen, mindestens 15 Stiele je Sorte. — 4. Park- und Schlingrosensortiment, je Sorte mindestens 5 Triebe. — Zur Art und Weise der Erfüllung dieser Aufgaben muß folgendes gesagt werden:

Zu Aufgabe 1: Abgesehen von dem großen Neuheiten-Sortiment in der Sonderschau des Vereins Deutscher Rosenfreunde und dem Sortiment der Rosenbeobachtungsstelle Frankfurt/Main, die von der Prämiierung ausgeschlossen waren, erwies sich die Beschickung dieser Aufgabe als recht mäßig, indem ihre Erfüllung nur bei vier Ausstellern, und zwar den Firmen M. Krause, Hasloh/Holstein, Victor Teschendorff, Dresden-Kossebaude, Wilhelm Pfitzer, Fellbach, und O. Greul, Hattersheim bei Frankfurt/Main, festgestellt werden konnte. Besonders hervorgehoben werden muß das diesbezügliche Sortiment von Krause, weil hier hauptsächlich eigene Züchtungen in reichlichem und trotz der großen Entfernung vorzüglich erhaltenem Material vorgeführt wurden.

Größter Aufmerksamkeit erfreute sich das große Sortiment des Vereins Deutscher Rosenfreunde. Es war ständig von bewundernden und Notizen machenden Liebhabern und Gärtnern umlagert. Auf seine Zusammenstellung hatten W. Kordes' Söhne, Sparrieshoop, und M. Tantau, Uetersen, ihre Kräfte gerichtet, indem sie nicht nur alles, was bei ihnen an eigenen und fremden Züchtungen blühte, herangebracht hatten, sondern auch indem sie aus dem sonstigen Ausstellungsmaterial zur Vervollständigung der Sammlung wenigstens in einigen Stielen alles erbaten, was an fehlenden Neuheiten vorhanden war. Neben diesen beiden waren vertreten: Burkhard, Remagen/Rh., Weil, Oppershofen, Tepelmann, Sangerhausen, Greul, Hattersheim, Krause, Hasloh, Vogel, Sangerhausen, ferner eine große Zahl ausländischer Züchter, deren Züchtungen in den letzten Jahren die Zulassung für Deutschland erreicht hatten. Im ganzen wies diese Sondergruppe etwa 80 verschiedene Sorten auf. Bemerkt sei noch, daß sich bei Besichtigung des Sortiments am Sonntag-Nachmittag, also nach fast 48-stündigem Stehen im Ausstellungsraum, folgende Sorten als am besten erhalten zeigten: *Dicksons Perfection* (A. Dickson 1937) TH, *Goldene Johanna Tantau* (M. Tantau 1939) Pol. H., *Holstein* (Kordes' Söhne, 1938) Pol. H., *McGredy's Sunset* (McGredy 1938) TH, *Narzisse* (Krause 1938) TH, *Orange Triumph* (Kordes' Söhne 1938) Pol. H., *R.M.S. Queen Mary* (Verschuren 1937) TH. Die roten Farben waren zu diesem Zeitpunkt bei den übrigen Sorten meist schon stark nachgedunkelt, die Mischfarben aus Gelb und Rot hatten sich meist stark verändert. Die Farbenfrische der obigen Sorten verdient aber hervorgehoben zu werden.

Leider war die zum Aufstellen dieser Sondergruppe vorgesehene Tischfläche viel zu klein, so daß die einzelnen Sträuße wenig zur Geltung kamen. Leider waren auch einige Einsendungen nicht beschildert, weil die betreffenden Kleinzüchter ihre Rosen ohne Namensangabe eingeschickt hatten. Es sei daher im Hinblick auf zukünftige Schauen wiederum allen der Rat erteilt, ihren Schauobjekten einwandfrei saubere, leserliche, im Notfall auch in der Schau verwendbare Schilder beizulegen.

Für den Liebhaber zweifellos von Interesse war auch die Sammlung des Rosenbeobachtungsfeldes Frankfurt a. M., die eine beträchtliche Zahl zum Teil auch in Deutschland noch nicht zugelassener ausländischer Sorten zeigte.

Zu Aufgabe 2: An der Lösung dieser Aufgabe beteiligten sich folgende Firmen. Aus dem norddeutschen Anbaugebiet: M. Krause, Hasloh/Holst.; aus dem sächsischen Anbaugebiet: O. Gäbler, Dresden, O. Guericke, Oschatz, J. Helmich, Erlicht, Aug. Hundt, Dresden, K. Köhler, Holzhausen, Münch & Haufe, Dresden, W. Schwarze, Nossen, M. Schneider, Reichenberg bei Dresden, A. Starck und V. Teschendorff, Kossebaude; aus dem südwestdeutschen Anbaugebiet: G. Beutelspacher, Weil im Dorf, Ch. Fey, Meckenheim, H. Kölle, Heilbronn, R. Kübler, Stuttgart-Zuffenhausen, H. Lauster, Weinsberg, W. Pfitzer, Fellbach, und aus Oberbayern St. Hinner, Weilheim. Das hessische Rosenanbaugebiet war überhaupt nicht vertreten, weil dort eine Lokalschau stattfand, und ebenso wenig der niederrheinische Bezirk.

Wie nicht anders zu erwarten, waren die großen Firmen Süddeutschlands, wie W. Pfitzer, Ch. Fey und H. Kölle, mit großen und in sehr guter Verfassung befindlichen langstieligen Sortimenten zur Stelle. Die tadellose Beschilderung, besonders des Sortiments von Fey, verdient hervorgehoben zu werden, da sie alles Wissenswerte einschließlich der Zuchtjahre bot. Die Sachsen hatten in Anbetracht ihrer klimatisch ungünstigeren Lage nicht so langstieligen Schnitt, aber zum größten Teil Rosen von hervorragender Schönheit gebracht. Hier war das reichhaltigste Sortiment von V. Teschendorff gestellt worden. Daneben verdiente A. Starck wegen der Langstieligkeit seiner Blumen erhebliche Beachtung. Als neuere Sorten, die zur Erfüllung dieser Aufgabe vorgeführt wurden, seien u. a. genannt: *Phyllis Gold, Tarantella, Elite, Crimson Glory, Sterling, McGredy's Ivory, Geheimrat Duisberg, Texas Centennial, Ville de Saverne, R.M.S. Queen Mary, La Parisienne, Mme. Henri Guillot, Staatspräsident Päts, Mme. Jules Guérin, Souv. de Denier van der Gon, Arch. Reventos, Georges Chesnel* u. a. m. Interessant war das Sortiment von Hinner-Weilheim, aus 900 m Meereshöhe, weil hier gezeigt wurde, welche Sorten derartige rauhe Lagen noch, ohne merklich zu leiden, aushalten und der Schau würdige Blumen liefern. Naturgemäß ist der Kreis der dort anbauwürdigen Sorten nicht besonders groß, und es sind vor allem die wenigen seit Jahrzehnten als wetterfest erprobten alten Remontanten und Teehybriden, die hier zur Geltung kommen. Aber gerade dies machte diese Gruppe besonders wertvoll. (Näheres hierzu siehe Rosenjahrbuch 1937, S. 10). Erste Preise erhielten in dieser Gruppe Fey, mit lobender Anerkennung für sachgemäße Beschilderung, Helmich, Kölle, Lauster, Pfitzer und Schneider-Reichenberg.

Zu Aufgabe 3. An der Lösung dieser Aufgabe hatten sich insgesamt acht Firmen beteiligt, und zwar Fey, Kölle, Lauster, Pfitzer aus Südwestdeutschland, Gäbler, Münch & Haufe, Starck und Teschendorff aus Sachsen, Hinner aus Weilheim und Krause aus Hasloh. Die schönsten und reichhaltigsten diesbezüglichen Einsendungen waren von Teschendorff und Pfitzer; sie wurden durch erste Preise ausgezeichnet. Im ganzen war aber diese Aufgabe, entgegen ihrer immer steigenden Bedeutung, recht schwach und nur von wenigen Firmen reichhaltig beschickt.

Zu Aufgabe 4. Diese Aufgabe war nur von ganz wenigen Firmen so weit beschickt, daß eine Beurteilung und Preisverteilung sinnvoll war. Dies erscheint nicht verwunderlich, da der Anfall von Rosen für diese Gruppe völlig von den Witterungsverhältnissen abhängig und diese außerdem hochgradig vergänglich sind. Zur Zeit dieser Schau konnten an Wild-, Park- und Kletterrosen nur spätblühende Kletterrosen erwartet werden und diese auch nur in verhältnismäßig geringer Menge. Bedeutet

doch das Abschneiden einer Rute für eine Kletterrose einen unverhältnismäßig tieferen Eingriff, als das Entnehmen von Schnittblumen bei den Tee- und Rugosa-Hybriden. Die blühende Rute der Kletterrose und noch mehr der Zweig der Park- oder Wildrose ist ein zweijähriges, wenn nicht älteres Gebilde. Die Rosenschulen verkaufen ihre Pflanzen als einjährige Okulate, müssen also zur Entnahme von Schaumaterial ihre zur dekorativen Wirkung angepflanzten Standpflanzen plündern. Umsomehr ist der gute Wille derjenigen, die solches Material auf die Schau lieferten, anzuerkennen und sind die Auszeichnungen, die für die nur kleinen Sortimente in dieser Aufgabe den Firmen Pfitzer und Guericke verliehen wurden, zu verstehen.

Eine besondere Abteilung innerhalb dieser Aufgabe mußte für das große Sortiment an mit Früchten behangenen Wildrosen des Rosariums Sangerhausen gebildet werden, das Rosarinspektor Vogel ausgestellt hatte. Es wurde wegen seiner Eigenartigkeit mit dem ersten Preise ausgezeichnet. Leider hatte es einen sehr ungünstigen Platz am Boden neben der Eingangstür ohne die bei den übrigen Kojen verwendete hellgraue Unterlage und ist daher von den meisten Besuchern wohl kaum beachtet worden.

Zum Schluß muß noch festgestellt werden, daß mehrere Aussteller in der Rechtschreibung der Rosen-Namen sehr wenig kapitelfest waren. Bei einem von ihnen war sogar fast die Hälfte aller Bezeichnungen nahezu zur Unkenntlichkeit entstellt. Für denjenigen, der Ausstellungen beschicken will, müßte es eine Kleinigkeit sein, die richtige Schreibweise den gedruckten Preisverzeichnissen seiner Lieferanten oder sonstigen Geschäftsfreunde zu entnehmen. Andererseits besteht doch die Zentralstelle für Rosenforschung mit ihren die Rosen der ganzen Welt umgreifenden Karteien, die bereitwilligst und für Mitglieder des Vereins Deutscher Rosenfreunde schreibgebührenfrei die richtige Schreibweise ermitteln hilft. Falsche Rechtschreibung der Namen ist Ausdruck mangelnder Ordnung im Betriebe und eine Unhöflichkeit gegenüber dem Publikum und den Züchtern der Sorten.

Allgemein kann aber doch von einer gelungenen Schau gesprochen werden, die dem Besucher nicht nur Schönheiten, sondern auch Belehrung bot, der die Reichsgartenschauen zu dienen berufen erscheinen. Gedankt sei den Ausstellern, daß sie keine Kosten und Mühe scheuten! **Dr. H. v. Rathlef**, Sangerhausen.

Orchideen und Warmhauspflanzen.

Anläßlich der Sonderschau für Rosen wurde dankenswerter Weise von Seiten verschiedener Firmen die Tropenhalle neu beschickt. Daß auf Grund der zu dieser Zeit in Stuttgart stattfindenden Tagung der Orchideen-Fachgruppe die Orchideen den „Ton angaben", ergibt sich von selbst.

Im Gegensatz zur Eröffnungsausstellung ist die jetzt angewandte Art der Aufstellung in dieser Tropenhalle bedeutend glücklicher gewählt, so daß die Pflanzen wesentlich mehr zur Geltung kommen. Unter den Orchideen ausstellenden Firmen war erstmalig Wilhelm Hennis, Hildesheim, vertreten. Auffallend und von ganz ausgezeichnetem Zustand war eine Gruppe herrlicher *Miltonia vexillaria*-Hybriden von genannter Firma. Weiter eine Prachtschaupflanze von *Cattleya Mossiae* und sehr gute *Cattleya Harold alba*. Einige *Paphiopedilum bellatulum* von guter Varietät rundeten das Bild dieser Gruppe ab. Wertvolle Pflanzen hatte auch wieder Emil Münz, Waiblingen, zur Stelle. Besonders möchte ich *Vanda coerulea* var. *Hennisiana* und *V. coerulea* nennen. Von den Phalaenopsis führe ich in erster Linie *Ph. Elisabethae* mit schönen reinweißen, großen Blumen an. *Stauropsis Batemannii* in blühendem Zustande sieht man auch nicht alle Tage.

Sehr gut war auch die Zusammenstellung der Warmhauspflanzen, die die Orchideen auf das vorteilhafteste ergänzten. Münz zeigte hier eine selten schöne Gruppe von *Ixora Shawii*; jede einzelne Pflanze war ein Prachtstück für sich und rief allgemeine Bewunderung hervor. Von derselben Firma war noch eine Gruppe erstklassiger *Aechmea fasciata* ausgestellt, ferner einige *Anthurium Andreanum*-Sämlinge guter Varietät. Eine große Gruppe herrlicher *Codiaeum pictum*-Hybriden zeigte die Wilhelma-Gärtnerei, Bad Cannstatt. Dieses Sortiment verdiente den ersten Preis mit besonderer Anerkennung für gute Kulturleistung wirklich zu Recht. Auch das Sortiment *Streptocarpus Rexii*-Hybriden der Wilhelma war beste Qualität in bezug auf Kultur, Blumengröße und Farbe. Zwei riesige Schaupflanzen von *Pandanus Veitchii* desselben Betriebes lenkten die Aufmerksamkeit auf sich. Die Gartenbauschule Hohenheim beteiligte sich diesmal mit sehr gut in Kultur stehenden Corytholoma und einem sehr guten Typ von Saintpaulien.

Auch die großen in der Halle aufgestellten Stämme waren wieder mit entsprechenden Pflanzen „besetzt", um dem Besucher der Schau einen Einblick in die eigenartige Welt der Epiphyten zu geben. **E. Schröder**, Stuttgart.

Früh- und Beerenobst.

Während der Hallensonderschau „Rosen" war in der großen Ausstellungshalle I eine Beeren- und Frühobstschau aufgebaut, die ebenfalls viel Beachtung fand.

Eine Fülle von Stachel- und Johannisbeeren in marktmäßiger Spankorbpackung, aber auch in schmucken Schalen und teilweise stark hervortretenden Mengen vermittelten dem Besucher ein Bild von der Fruchtbarkeit gerade dieser wichtigen Obstarten auch in diesem Jahre. In stärkerem Maße als bisher war die Pfalz vertreten. Die Bezirksabgabestelle Meckenheim stellte Stachelbeeren, Frühpflaumen, Aepfel, Pfirsiche und Sauerkirschen aus und wurde mit einem I. Preis und einer lobenden Anerkennung für die Gesamtdarbietung ausgezeichnet. Die Obstmarktvereinigung Weißenheim a. S. konnte ebenfalls mit einem I. Preis für eine reichhaltige Darbietung besonders charakteristischer Früchte in Stachelbeer- und Johannisbeersorten bedacht werden. Daneben waren Aepfel *(Weißer Klar-)*, Pfirsiche *(Mayflower)*, Pflaumen und Sauerkirschen ausgestellt. Besonders fiel die noch weniger bekannte, aus dem württembergischen Unterland stammende Frühpflaume *Ruth Gerstetter* auf. Besonders schöne Frühpfirsiche der Sorte *Mayflower* zeigte die Bürklin-Wolf'sche Gutsverwaltung, Wachenheim a. d. Bergstraße (I. Preis). Die Baumschule Chr. Fey, Meckenheim, war mit einem reichhaltigen Sortiment von 23 Stachelbeer- und 10 Johannisbeersorten vertreten, die wertvolle Vergleichsmöglichkeiten boten (I. Preis). Lobende Anerkennung fanden die vom Züchter ausgestellten Zweige und Früchte der dornenlosen rankenden Brombeere *Prof. F. C. Rudloff*. Adolf Mauk, Lauffen a. N., war mit einer schönen Sammlung Stachel- und Johannisbeeren, Pfirsichen und Schattenmorellen vertreten. Die erlesenen Früchte wurden mit einem I. Preis ausgezeichnet. Gleichfalls einen I. Preis erhielt für ein beachtliches Sortiment von Stachel- und Johannisbeeren Otto Förstner, Bissingen/Enz. An weitere Aussteller konnten noch eine Anzahl II. und III. Preise vergeben werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß diese Frühobst-Schau eine wertvolle und dankbar empfundene Bereicherung der Sonderschau „Rosen" darstellte. Der hohe Stand des Beeren- und Frühobstanbaues, namentlich im südwestdeutschen Raum, konnte dabei nicht übersehen werden. **Hiller**, Stuttgart.

Forschung ~ Versuche.

Einfluß tierischer Sexualhormone auf die Pflanze.

Nach heutiger wissenschaftlicher Auffassung lassen sich fast alle physiologischen Vorgänge im tierischen Körper auf die Wirksamkeit eines Hormons zurückführen. Der Nachweis dafür, daß die sich im pflanzlichen Organismus abspielenden Vorgänge durch gleichartige Stoffe ausgelöst werden, ist durch Versuche erbracht worden. Es drängte sich dann die Frage auf, ob auch tierische Hormone den Pflanzenorganismus zu beeinflussen vermögen. Auf diese Frage hat folgender Versuch eine interessante Antwort gegeben:

Vorausgeschickt sei, daß die bei der Vermehrung wirksamen Sexualhormone für das männliche und das weibliche Geschlecht verschieden sind. — In einer Hühnerfarm wurden zu Beginn der intensivsten Legeperiode der Hühner deren Nachtausscheidungen gesammelt. Da auf hundert Hühner nur ein Hahn kam, stammte der auf diese Art gewonnene Dünger zu 99 % von weiblichen Tieren. Mit diesem Dünger wurde ein Stück Land gedüngt, das im Vorjahre den Hühnern zum Auslauf gedient hatte. Auf diesem Lande wurde dann Mais angepflanzt. Da der Mais bekanntlich einhäusig ist und daher getrenntgeschlechtliche Blütenanlagen auf einer Pflanze, in Form von männlichen Rispen an den Triebspitzen und weiblichen Kolben in den Blattachseln, besitzt, läßt sich die Entwicklung dieser Organe deutlich verfolgen. Die Maispflanzen zeigten ein äußerst reges Wachstum,

was wohl in der Hauptsache durch den reichen Nährstoffgehalt des Bodens bedingt war. Aber erstaunlicherweise setzten die Pflanzen nicht, wie durchschnittlich der Fall, nur zwei bis drei, sondern vier und fünf Kolben an einer Pflanze an. Darüber hinaus bildeten sich sogar teilweise die männlichen Rispen derart aus, daß sich oberhalb der männlichen Staubblätter weibliche Kolben mit freiliegenden Fruchtknoten entwickelten. In einigen Fällen waren die männlichen Rispen vollkommen zu weiblichen Kolbenanlagen feminisiert.

Diese Auswirkung war zweifelsohne auf die mit den Exkrementen ausgeschiedenen weiblichen Sexualhormone zurückzuführen. Damit kann die Wirkung der tierischen Sexualhormone auf die Pflanze als bewiesen gelten. **H. Erlekotte**, Duisburg.

Meinungen — Anregungen.

Auch Frauenmangel im Gartenbau.

Gärtnerische Arbeiten werden schon von jeher nicht ausschließlich von gelernten Fachkräften ausgeübt. Es gibt sogar wenig Betriebe, in denen außer Fachkräften nicht auch Gartenarbeiter, vor allem aber auch Arbeiterinnen mit beschäftigt werden, die auch eine Menge Kulturarbeiten mit erledigen. So werden z. B. Frauen, außer mit der Unkrautbekämpfung, mit dem Sortieren von Pflanzen aller Art beschäftigt. Wieder andere machen Pikier-, Eintopf- und Packarbeiten. Auch bei den Veredlungsarbeiten helfen Frauen mit, wenn sie diese nicht sogar allein ausführen, und spezielle, jahrelang ausgeführte Arbeiten werden von Frauen meistens sehr gewissenhaft und auch schnell erledigt. Es entsteht deshalb die Frage: Wie die Arbeiterin bei der heutigen größeren Inanspruchnahme in den Industriebetrieben an die Gärtnerei fesseln und wie solche Arbeitskräfte in dem erforderlichen Maße neu gewinnen? Die sozialen Verhältnisse in den Betrieben sind in der letzten Zeit so gebessert, daß sie Wegbereiter für vermehrte Frauenarbeit im Berufe sein können. Auch die Lohnverhältnisse sind bessere als früher. Man müßte lediglich bemüht sein, besonders den jugendlichen Arbeiterinnen hierin noch weiter entgegenzukommen, und die lange Wartezeit bis zu den Höchstlöhnen ausschalten, denn die jugendliche Arbeiterin ist in den meisten Fällen gern im Beruf, wenn sie einigermaßen angemessen verdienen kann. Weiter könnte man noch mehr Frauen für den Beruf gewinnen, wenn man ihnen anbieten würde, daß sie nur halbe Tage oder einige Tage in der Woche zu arbeiten brauchten, um ihre Hausarbeit besser mit erledigen zu können, was in anderen Berufen nicht gut möglich ist. Es käme darauf an, in diesem Sinne zu werben. **B.**

Unbekanntes über die Pillnitzer Hortensie.

Ein besonderer Umstand hat es mir ermöglicht, mit einer alten Niederschrift bekannt zu werden, die über die in Berufskreisen allgemein bekannte Pillnitzer Hortensie Aufschluß gibt. In dieser Niederschrift wird nicht allein die etwa 140 Jahre alte Pillnitzer Hortensie genau beschrieben, sondern auch die Einfuhr und Verbreitung der Hortensien in Europa überhaupt.

Nach alten Niederschriften aus Zeitungen und Büchern soll die erste Hortensie im Jahre 1790 von China an den Engländer Sir Joseph Banks gelangt sein. Aus der nachfolgenden Niederschrift geht jedoch hervor, daß die Hortensien schon einige Jahre früher nach Frankreich gelangten und auch dort sehr bald weiter verbreitet wurden. Zur Erklärung der Niederschrift sei vorweg genommen, daß ihr Verfasser der ehemalige Hofgärtner in Pillnitz Otto Terscheck war. Dieser überreichte das Schriftstück im Jahre 1865 seinem Nachfolger Hofgärtner Wentzel und empfahl die Hortensie seiner besonderen Pflege. Hofgärtner Otto Terscheck war der Neffe des in dem Schriftstück erwähnten „Onkel Terscheck", der als Gehilfe einige Zeit in Paris tätig war. Der Niederschrift sind alle weiteren Einzelheiten zu entnehmen:

„Freud und Leid einer Hortensie. 1805 war Onkel Terscheck in Paris, kam in den Garten „Deu et Charles", einem Großuhrenhändler gehörig, welcher große Geschäfte nach dem Innern Chinas machte, und einstens Anfang der 80 er Jahre (1780) die erste Hortensie nach Europa brachte. Dieses alte Exemplar fand der Onkel noch in diesem Garten, obgleich davon schon für andere Gärten vermehrt war. Von diesem alten Exemplar wollte Onkel Terscheck einen Zweig zum Andenken mitnehmen und in das Herbarium legen. Er legte denselben mehrere Wochen im Zimmer hin, und da derselbe nicht eintrocknete, so steckte er endlich den Zweig in einen irdenen Topf ins Zimmer, darauf begann derselbe zu vegetieren, und er nahm ihn im Frühjahr 1805 heraus. Pflanzte ihn dann in einen Topf, der Zweig wurde eine Pflanze; 1807 wurde Onkel engagiert nach Eytra und schickte die junge Hortensie mit mehreren anderen Pflanzen dahin, er selbst reiste aber erst fünf Monde später. Ein Gartenknecht namens Schulze hatte die Pflanzen übernommen, doch die jungen Arbeiter warfen die Hortensie, weil sie halb vertrocknet war, weg; Schulze hatte sie aber wieder aufgehoben und sie gedieh. 1808 brachte sie der Onkel mit drei schönen blauen Blumen nach Dresden, der Onkel hat sie 1810 in den Palaisgarten ins Freie gepflanzt, sie erfror 1811, da sie im Freien stand, daraufhin wurde sie in ein Gefäß gepflanzt und brachte gegen 500 Blumen auf einmal. Sie wurde später von Onkel an Hofgärtner Fintelmann (Pillnitz) verschenkt, drei Schiffer nahmen sie wegen ihrer Größe aber nicht mit. Der Minister von Weathee und von Einsiedel sprachen dagegen, daß die schöne Pflanze nicht aus Dresden sollte. Sie blieb also da und wurde erst nach Pillnitz verschenkt, als Otto Terscheck daselbst Hofgärtner wurde. — Die Frau des Großuhrenhändlers hieß Hortense, deshalb bekam die Pflanze den Namen *Hydrangea Hortensia*, der aber später in *H. hortensis* umgewandelt wurde."

Der Nachfolger Otto Terschecks in Pillnitz, Hofgärtner Wentzel, und nach ihm alle weiteren Fachmänner des Pillnitzer Schloßgartens haben die ihnen anvertraute alte Hortensie mit großer Sachkenntnis gepflegt, so daß sie schon seit vielen Jahrzehnten alljährlich eine große Blütenfülle entfaltet und während dieser Zeit ein Schmuckstück des Parkes bildet. Es sei noch erwähnt, daß die Blüten blau gefärbt sind, ohne daß irgendwelche Färbemittel angewandt werden. **Fritz Kammerer**, Erfurt.

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Nachrichten vom Berliner Markt.

Die ersten kleinblumigen Chrysanthemen fanden sich gegen Ende Juli am Topfpflanzenmarkt ein. Es muß darauf hingewiesen werden, daß für ein allgemeines Angebot die Absatzaussichten jetzt noch nicht günstig sind. Die ersten Anlieferungen waren auch noch klein und traten nur vereinzelt in Erscheinung. Unbefriedigend war auch die Unterbringung. An den Friedhöfen bestand noch kein sonderliches Interesse, da die Bepflanzung auf den Gräbern noch nicht erneuert zu werden braucht. Besondere Beschleunigung der Kultur ist deshalb nicht anzuraten.

Celosia plumosa Thompsonii haben nunmehr die Hahnenkamm-Celosien, *C. cristata*, abgelöst. Letztere waren zeitweise reichlich am Markt, wurden dann aber schnell untergebracht. Der Absatz der *Thompsonii*-Celosien vollzog sich bisher nicht so glatt, wenngleich die Anfuhr kaum umfangreicher war. Die Ursache dürfte einmal in der weiter vorgerückten Sommerzeit zu sehen sein, dann aber auch in der Tatsache, daß für diese Celosien nicht so viel Interesse ist wie für den Hahnenkamm. Trotzdem ist *Celosia Thompsonii* schon deshalb eine verhältnismäßig sichere Sommer-Topfpflanze, weil ihre Haltbarkeit zu rasche Ueberständigkeit verhindern hilft. Die Preise waren normal.

Aconitum-Schnitt konnte bisher meist ohne Schwierigkeiten umgesetzt werden. Die Anlieferung war nicht sehr stark. Ein verhältnismäßig fester Preis wurde erzielt. Aconitum wird vor allem im Zusammenhang mit dem Delphinium-Angebot leicht abgesetzt.

Matricaria hatten ein beachtenswertes Anfangsangebot, das leider unter dem Druck der Sommermarktlage stand. Im allgemeinen verrieten die Blumen gute Entwicklung, so daß mit einem reichlichen Angebot zu rechnen sein dürfte. Die Preise haben sich gegenüber dem Vorjahre nicht wesentlich geändert.

Lilium Melpomene wurde in den letzten Wochen auch am Schnittblumenmarkt angeboten und fand hier Beachtung. Es läßt sich hieraus entnehmen, daß diese Lilie stärker in Kultur genommen worden ist. Noch im Vorjahre fand man sie nur am Topfpflanzenmarkt vereinzelt vor, wo sie mehr als Besonderheit betrachtet wurde. Das bisherige diesjährige Topf-Angebot ging über den früheren Umfang allerdings noch nicht hinaus.

Großblumige Zinnien kamen in den letzten Wochen nur in kleineren Posten heran und hielten einen höheren Preis. Am Großmarkt machte dies keine Schwierigkeiten, da hier für kleinere Angebote auch in schlechten Absatzzeiten Bedarf vorhanden ist. Für kleinblumige Zinnien, die zu den mittleren Sommerblumen zu rechnen sind, konnte ein fester Preis allerdings nicht gehalten werden. Ihr Angebot war auch wesentlich größer. Am Umfang der Anzuchten dürfte sich kaum viel geändert haben.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Tagung der Ausfuhrfirmen des Gartenbaues in Stuttgart.

Am 11. August d. Js. findet im Rahmen des Reichsgartenbautages in Stuttgart eine Versammlung der Ausfuhrbetriebe des Gartenbaues statt. Es werden mehrere Redner über wichtige Fragen der Ausfuhr sprechen, so daß diese Tagung für alle Firmen, die mit Ausfuhr zu tun haben, von Bedeutung ist.

Erhebungen über Frostschäden in den Baumschulen.

Den Baumschulbetrieben werden in der nächsten Zeit, wie im Vorjahre, vom Statistischen Reichsamt Fragebogen über die Erzeugung in den einzelnen Betrieben zugeschickt. Zweck der Baumschulstatistik ist, Aufschluß über den Umfang der Baumschulbestände in der Anzucht und für den Verkauf zu geben. Die Fragebogen werden dieselbe Einrichtung aufweisen wie im Vorjahre, nur erweitert durch die Frage nach den „Frostschäden in Baumschulen im Winter 1938/39“.

Neue Ausbildungsstätte für Gefolgschaftswarte des RNSt.

Zur Ausbildung von Gefolgschaftswarten des Reichsnährstandes wurde in Goslar ein ständiges Ausbildungslager eingerichtet. Es sollen hier die Kreisgefolgschaftswarte tiefer in die nationalsozialistische Agrarpolitik eingeführt werden, um sie damit für die Betreuung der Gefolgschaften tüchtiger zu machen. Fragen des Arbeitsrechtes, der ländlichen Sozialpolitik, des Arbeitseinsatzes, der Lohngestaltung usw. werden eingehend erörtert werden.

Betriebsgründung und Gärtnermeisterprüfung.

Im Zusammenhang mit der Aufforderung zur Anmeldung zur Gärtnermeisterprüfung 1940 weist die Landesbauernschaft Saarpfalz darauf hin, daß vor allem jüngere Gärtner, die einen Betrieb besitzen oder einen solchen gründen wollen, die Prüfung abzulegen haben. Es sei in absehbarer Zeit damit zu rechnen, daß die Genehmigung zur Betriebsgründung von der Ablegung der Gärtnermeisterprüfung abhängig gemacht wird. Die Anmeldefrist für die nächste Gärtnermeisterprüfung läuft am 1. September 1939 ab.

Prüfungsfach Blumen- und Pflanzenbau bevorzugt gewählt.

Die Landesbauernschaft Baden veröffentlicht die Prüfungsergebnisse der letzten Gärtnermeisterprüfungen und gibt zugleich eine Uebersicht über die Beanspruchung der einzelnen Prüfungsfächer durch die Prüflinge. Danach wurde das Prüfungsfach Blumen- und Pflanzenbau als Hauptfach mit 19,4% belegt, der Gemüsebau mit 18,7%, Gartenausführung und Friedhofsgärtnerei mit 8,3%, Baumschulen mit 2,0% und Obstbau mit 1,3%. Die Prüfung 1938/39 wies im Bereich der Landesbauernschaft Baden die seither stärkste Beteiligung auf.

Lehrfahrten anläßlich des Reichsgartenbautages.

Für die Fachgruppe Blumen- und Pflanzenbau werden im Anschluß an den Reichsgartenbautag am 14. August folgende zwei Lehrfahrten mit Autobussen durchgeführt: 1. Wilhelma, Botanischer Garten, Fellbach, Waiblingen, Tamm, Ludwigsburg, Schloß Solitüde. 2. Obereßlingen, Reutlingen, Tübingen, Möhringen, Schloß Solitüde. — Für die Fachgruppe Baumschulen werden folgende Lehrfahrten veranstaltet: 1. Beuren, Weilheim, Kirchheim/Teck, Hohenheim (am 12. August). 2. Zwei-Tagesfahrt nach Ulm, Waldsee, Albertshofen, Waggershausen, Oberteuringen, Friedrichshafen. Am 2. Tag weiter nach Insel Mainau, Unteruhldingen (Pfahlbauten), Obstgut Salem, Sigmaringen, Reutlingen (am 11./12. August und 15./16. August). Da für alle Fahrten nur eine bestimmte Anzahl von Plätzen zur Verfügung stehen, ist frühzeitige Meldung notwendig.

Inland-Rundschau.

Dresden. Auf der Schnittrosen-Sonderschau in Stuttgart wurde die Einsendung des sächsischen Gartenbaues wieder mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Auf die Gemeinschaftsschau der sächsischen Rosenzüchter, an der sich auch kleine Betriebe beteiligt hatten, entfielen vierzehn Preise, darunter drei erste Preise. Die Anordnung der Schau dieser sächsischen Rosen, die eine Reise von 500 km in großer Hitze hinter sich hatten und fast 50 Stunden abgeschnitten waren, ehe sie bewertet wurden, lag in den Händen von Gartendirektor Schüttauf.

Leipzig. Am 9. Juli unternahmen Lehrlinge und Gehilfen des hiesigen Gartenanbaugebietes eine Lehrfahrt in Autobussen nach Erfurt, wo die Betriebe von Benary, Heinemann und die Haage'schen Brunnenkresseanlagen eingehend besichtigt wurden. Unter bewährter Führung dortiger Berufskameraden wurde die Lehrfahrt zu einem wirklichen Erlebnis. Die Teilnehmer konnten in die Werkstatt der Pflanzenzüchtung Einsicht nehmen und wurden sich bewußt, welche unendliche Mühe dazu gehört, wirkliche Neuzüchtungen hervorzubringen, die den gewünschten Anforderungen entsprechen und die erstrebten Eigenschaften auch lange behalten. Am Nachmittag wurden die Altertümlichkeiten und Merkwürdigkeiten Erfurts besichtigt. Die Rückfahrt führte durch das schöne Thüringerland über Jena, wo noch der Botanische Garten der Universität und anschließend die reizvolle Stadt selbst besichtigt wurden.

Coswig. Im Betriebe Romer bilden die drei mit Ardisien gefüllten Großlufthäuser jetzt zur Blütezeit ein nicht alltägliches Bild. Der Betrieb steht in dieser Kultur im heimischen Gartenbau immer noch einzig da. Der Absatz im Herbst, wenn die Pflanzen mit Beeren besetzt sind, dürfte heute schon gesichert sein. Nicht weniger überraschend sind für den Besucher die Großanzuchten von *Ficus elastica*, von denen 15000 herangezogen werden. Ein Teil wird aus Stecklingen herangezogen. Um die große Nachfrage befriedigen zu können, muß aber daneben die Sämlingsanzucht zu Hilfe genommen werden.

Halle. Die Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt veranstaltet anläßlich des Reichsgartenbautages folgende drei Sonderzugfahrten nach Stuttgart, Zug I: 10. August ab Magdeburg, 14. August ab Stuttgart. Zug II: 11. August ab Aschersleben, 16. August ab Stuttgart; Rückfahrt über Nürnberg. Zug III: 11. August ab Halle, 16. August ab Stuttgart; Rückfahrt über Nürnberg. In Nürnberg werden Stadtbesichtigungen und Besichtigungen des Reichsparteitagsgeländes usw. durchgeführt. Die Beteiligungsgebühr einschließlich Eintrittskarte zum dreimaligen Eintritt in die Reichsgartenschau beträgt für Zug I RM 13,70, für Zug II RM 13,20 und für Zug III RM 12.00.

Hamburg. Die meisten hiesigen Betriebe haben in diesem Jahre wieder ziemlich ausreichend Arbeitskräfte bekommen. Allerdings sind während der Sommermonate, vor allem in den größeren und Spezialbetrieben, eine Menge Junggärtner aus dem Auslande beschäftigt, so daß für die sonst fehlenden heimischen Berufsarbeiter ein Ausgleich geschaffen werden konnte. Es sind vielfach Junggärtner aus nordischen Ländern, aus Norwegen, Schweden und Dänemark, ferner aus der Schweiz, aus Belgien, Ungarn usw. Die jungen ausländischen Berufskameraden sind zum Teil ein Jahr und länger, zum Teil aber auch nur ein paar Monate bei uns in Deutschland, um dann meistens in ihre Heimat zurückzukehren.

Curslack. In der Schnittblumengärtnerei von Neubert machen die Edelnelkenkulturen recht gute Fortschritte. Das erste Großhaus ist ganz bepflanzt und tadellos in Wuchs, und das erste Versuchshaus, in dem nun schon ein volles Jahr geschnitten wird, liefert immer noch erstklassige Nelken für den Markt. Man gewinnt hier den Eindruck, daß bei richtiger Pflege in den Vierlanden Edelnelken besser gedeihen, als vielleicht von vielen Seiten angenommen wurde. Sehr gut sind auch wieder die Chrysanthemen, die nach wie vor ausgepflanzt werden. Außer dem Block wurde noch ein weiteres Haus, das frei geworden war, mit Chrysanthemen bepflanzt. Auch der Stand der Rosen ist ganz ausgezeichnet, zur Zeit kommen größere Sätze für den Spätsommerflor heran, die dicht mit Knospen besetzt sind. Die Kulturen beweisen, daß mit Edelschnittblumen auch in den Vierlanden etwas zu machen ist und der Norden im Reich in keiner Weise hinter anderen Gebieten zurücksteht.

Neue Bücher.

Ein frohes Gartenjahr. Von Erich Kloß. Mit 51 Abbildungen von Karl Stratil. Verlag Julius Klinkhardt, Leipzig. Preis RM 2,80.

Dieses Gartenbuch wendet sich an Jungen und Mädel, die es in kindertümlicher Form in das biologische Werden und Wachsen einführen will. Es schildert den Garten als eine Familie. Der Boden, die Kräuter, die Sträucher und Bäume, die Tiere, alles das gehört zusammen, und der Mensch ist dafür verantwortlich, daß sich alle Familienmitglieder wohl fühlen. So plaudert dieses Büchlein von Gartendingen, gibt aber damit zugleich Belehrung und praktische Anleitungen für die Arbeit am Garten. Ein Gartenbuch, das unterhaltend und nützlich zugleich ist.

Das Blumenzwiebel-Buch. Von Karl Foerster. Mit 200 Abbildungen, 176 Seiten. Verlag der Gartenschönheit, Berlin-Westend. Kartoniert 5.80 RM, in Leinen 7.50 RM.

Im Rahmen der neuen Bücherreihe „Alles für den Garten“ erschien kürzlich dieser neue Band, der die winterharten Zwiebel- und Knollengewächse behandelt. Wie alle Foerster'schen Staudenbücher, so fesselt auch dieses zunächst durch die Fülle einzigartiger, schöner Bilder, die hier dem Beschauer einen guten Ueberblick über die Mannigfaltigkeit des Materials gibt. In sorgfältig zusammengestellten Listen und Uebersichten wird Aufschluß über die verschiedenen Arten und deren Verwendung gegeben. Da bisher noch kein Buch in deutscher Sprache vorhanden war, das sich mit dem vielseitigen, leider noch zu wenig bekannten Stoff beschäftigt, ist dieses neue Buch für Liebhaber und Fachmann gleich wertvoll, und es ist ihm deshalb weiteste Verbreitung zu wünschen.

W. Schacht, Sofia.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	1,00— 2,00
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	—	2,00— 3,00	—	—
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aphelandra	0,75— 2,50	1,50— 3,00	2,50— 4,00	1,50— 2,50	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,50 an
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,60— 1,20	0,75— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	1,00— 1,25
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00	3,50— 5,00
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00— 3,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25	0,80— 1,50	0,80— 1,00	0,80— 3,00	1,00— 1,50
„ Elatior-	—	—	1,00— 1,50	—	—
„ Knollen-	0,70— 0,90	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,50— 0,75	0,60— 0,80
„ Semperflor.-	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,15— 0,35	0,25— 0,50	—
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	1,25— 2,00	1,00— 2,00	1,50— 3,00
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00	—
„ rhodocyanea	2,50— 4,00	2,50— 4,00	3,00— 5,00	3,00— 4,00	3,50— 5,00
Bougainvillea	2,00— 3,00	2,00— 3,00	1,50— 3,00	—	2,50— 3,00
Campanula Mayii	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,75— 1,25	1,00— 1,50	0,60— 1,00
Celosia	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,75	0,60— 0,80	0,30
Cissus discolor	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	1,00— 2,00
Clivien	3,00— 4,00	2,50— 4,00	—	2,50— 5,00	—
Coleus	0,40— 0,60	0,30— 0,50	0,40— 0,60	0,30— 0,50	0,35
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	2,00	—
Crassula	0,75— 1,50	0,80— 2,00	0,60— 0,75	—	—
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,50 an	1,50 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	1,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	0,80— 1,50	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	1,50—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60 0,90
Fuchsien	0,50— 0,75	0,40— 1,00	0,40— 2,50	0,30—3,00[4]	0,25— 1,00
Funkien	0,60— 0,70	—	—	—	0,60— 1,50
Gloxinien	0,75— 1,25	0,80— 1,50	0,80— 1,25	0,60— 2,00	1,00 an
Hortensien, mehrstielig	1,00— 2,00	1,50— 2,50	1,25— 2,50	1,00— 2,00	0,80— 1,50
„ einstielig	—	—	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,80— 1,50
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	—
Hydrangeen	2,00— 3,50	—	3,00— 5,00	2,50— 4,00	1,00— 3,00
Impatiens	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50— 1,00	0,40	0,35— 0,50
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	0,35— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
„ Phyllo-	4,00— 5,00	1,50— 3,00	—	—	1,50— 3,00
Lilien	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	—
Lobelien	0,30— 0,35	0,20— 0,40	0,10— 0,15	0,30	0,05
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50	—
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	—
Medinilla	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	—
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,50— 5,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
„ Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an	—
Passiflora	1,30— 3,50	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,25 an
Pelargonien, Zonal-	0,40— 0,60	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,35— 0,60	0,35— 0,50
„ Edel-	0,75— 1,00	0,70— 1,20	—	—	—
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00	1,00— 1,50
Petunien	—	0,30	0,20	—	0,20— 0,30
Phalangium	0,50— 0,70	0,40— 0,80	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,65— 1,25
Primula obconica	0,50— 0,60	0,40— 0,50	0,40— 0,60	0,60— 0,80	0,40— 0,50
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 1,50	—	—
Rosa Rouletii	0,50	0,50	0,50— 0,60	—	—
Rosen	1,00— 1,25	1,00	1,00— 1,50	1,00— 1,25	1,25— 1,50
Saintpaulien	0,60— 0,75	0,60	0,60— 0,70	0,50— 0,80	0,75
Salvien	0,40— 0,50	0,30— 0,40	0,25— 0,30	0,40	0,60— 0,80
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,50—10,00	1,00—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75		1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	—	0,25— 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	0,80— 2,00	0,75 an
Tagetes	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,20	0,20	—
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 0,60
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,50— 7,00
Schnittblumen					
Aconitum, 10 St.	0,30— 0,35	—	0,30	—	—
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00—10,00	—
Antirrhinum, 10 St.	0,15— 0,20	0,20	0,20	0,10— 0,20	0,06— 0,12
Aster alpinus, 100 St.	—	—	1,00— 1,50	1,00	—
„ amellus, 10 St.	0,25— 0,30	0,20	0,15	—	—
Astern, Sommer-, 100 St.	0,90— 1,25	—	1,00— 1,50	1,20	1,00— 1,50
Astilben, 10 St.	—	—	0,30— 0,40	—	—
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	—	—
Calendula, 100 St.	1,00— 1,25	0,50— 1,00	0,80— 1,00	0,80	0,20— 0,40
Calla, 10 Bl.	2,00— 3,00	—	—	—	—
Camp. pers. u. med., 10 St.	0,40— 0,60	0,20— 0,30	0,50— 0,75	0,50	—
„ carp., 10 St.	0,20— 0,40	0,20— 0,30	0,30— 0,40	—	—
Centaurea, 100 St.	0,70— 0,80	0,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	—
Chrysanth. seg., 100 St.	0,80— 1,00	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,80	—
Clarkien, 100 St.	0,90— 1,00	1,00	1,00	1,00	—
Cosmea, 10 St.	0,15— 0,20	—	0,10— 0,15	—	—
Dahlien, 10 St.	0,60— 1,00	—	0,50— 0,70	0,50— 1,00	0,20— 2,50
Delphinium, 10 St.	0,70— 0,90	—	0,60— 0,80	—	—
„ Sommer-, 10 St.	0,15— 0,20	0,20	0,20— 0,30	—	—
Digitalis, 10 St.	0,30— 0,40	0,20	0,50— 0,75	0,40— 0,60	—
Erigeron, 10 St.	0,15— 0,20	0,20	0,20	0,20	—
Gaillardien, 10 St.	0,12— 0,15	0,15— 0,20	0,20	0,15— 0,20	0,04— 0,12
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50	1,50— 2,50	3,00	—	—
Gladiolen, 10 St.	1,00— 1,50	0,80— 2,00	1,00— 1,50	1,00— 2,00	1,50— 2,50
Godetien, 10 St.	0,20— 0,30	0,20	0,20	0,15— 0,20	—
Gypsophila, 10 St.	0,50— 0,60	0,20— 0,30	0,20	0,50[1]	0,30
Helianthus, 10 St.	0,30— 0,40	—	2,00— 3,00	0,40— 0,75	—



	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Hortensien, 10 St.	1,00— 1,25	1,00— 2,00	0,50— 0,60	1,00— 1,20	1,50— 2,00
Lathyrus, 10 St.	0,10— 0,12	0,10— 0,20	0,10	0,10— 0,15	0,04— 0,06
Levkojen, 10 St.	0,75— 0,90	0,30— 0,60	0,30— 0,50	1,00— 1,50	0,06— 0,12
Lilium cand., 10 St.	0,75— 1,25	1,00— 1,50	—	—	—
„ Feuer-10 St.	—	1,50	1,00— 1,50	—	—
„ longiflorum, 10 Bl.	4,00— 5,00	3,00— 4,00	4,00	4,50—	—
„ regale, 10 St.	0,90—1,00[5]	2,00— 3,00	2,00— 3,00	1,50— 2,00	—
„ tigrinum, 10 St.	1,25— 1,50	—	—	—	—
Lupinen, 10 St.	—	—	0,50— 0,60	—	—
Malope, 10 St.	0,20— 0,25	—	0,30	—	—
Maiblumen, 100 St.	—	—	4,00—10,00	—	—
Margeriten, 100 St.	0,90— 1,00	0,30	0,75— 1,50	0,60— 0,70	0,80— 2,00
Myosotis, 100 St.	0,60— 0,90	0,50	1,50	—	—
Nelken, Bart-, 10 St.	0,20— 0,30	0,20— 0,30	0,20	—	—
„ Edel-, 10 St.	1,50— 2,50	1,00— 2,00	1,30— 2,60	1,20— 2,40	0,80— 2,00
„ Land-, 100 St.	1,25— 2,00	1,00	1,20	1,00— 2,00	2,00— 4,00
„ Remont.-, 10 St.	0,70— 0,80	0,50— 0,80	0,60— 0,80	0,50— 0,80	0,50— 0,80
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	—
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	—	—
Papaver, 10 St.	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,20— 0,30	—	—
„ nud., 10 St.	0,10— 0,12	0,10	0,10	0,08— 0,10	—
Pentstemon, 10 St.	—	—	0,20	—	—
Phlox, 10 St.	0,30— 0,35	0,30	0,30— 0,40	—	0,30— 0,40
Polyantha, 10 St.	1,00— 1,50	1,00	1,00— 1,50	1,50— 2,00	0,50— 1,00
Reseda, 100 St.	1,00— 1,25	1,00	1,50	1,50	—
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 3,00	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	—
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,00— 3,00	1,50— 2,00	1,00— 2,00	1,50— 3,00	0,30— 2,00
„ Freiland, 100 St.	2,50— 7,50	3,00—10,00	3,00— 9,00	3,00—10,00	3,00—15,00
Scabiosen, 10 St.	0,30— 0,40	0,20	0,20	—	—
Solidago, 10 St.	0,20— 0,30	0,20— 0,40	0,20	0,40— 0,50	—
Stiefmütterchen, 100 St.	0,40— 0,50	0,20	0,20— 0,40	0,60	—
Viola cornuta, 100 St.	0,40— 0,50	0,30	0,40	0,50	—
Zinnien, großbl., 10 St.	0,75— 0,80	1,00	0,40	1,00— 1,50	0,15— 0,20
„ kleinbl., 100 St.	0,90— 1,00	1,00	1,00— 1,50	1,20	—

Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:

	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Adiantum, 100 Wedel	1,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	1,50— 2,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-14,00	12,00-16,00	0,80— 1,00[2]	25,00	7,00— 9,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00	5,00— 6,00	0,50— 1,00[2]	16,00	5,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		0,40— 0,50
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00—9,00[3]	0,30— 0,50[1]	2,00	—
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00—6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	0,80— 1,00	1,00— 1,80	1,00— 1,50	0,80— 1,50	—
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,60— 1,00
Spargelgrün, Freil.-, Bd.	0,20— 0,25	0,20— 0,30	0,10	0,20— 0,30	—
Tanne, Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	3,00— 3,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	4,00— 8,00	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	—	—

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb. [4] Hochstämme. [5] 10 Blumen.

Aktuelles Schrifttum

Dahlien und Gladiolen

ihre Beschreibung, Kultur und Züchtung. Ein Handbuch für die Praxis des Berufsgärtners und Gartenliebhabers. Von Obergärtner Hermann A. Sandhack, Gera. Mit 12 Farbendrucktafeln und 157 Textabb. Geb. Rm. 15,—

Die besten gärtnerischen Geräte

Für die Praxis ausgewählt von Dipl.-Landwirt H. Steinmetz, Durlach-Baden. Mit 98 Textabbildungen. Rm. 4,30

Die Betriebsmittel im Erwerbsobstbau

und ihre richtige Anwendung in der Praxis. Von Gartenmeister S. Limmer, Obstgut Karthäuserhof-Koblenz. Mit 73 Textabbildungen. Rm. 3,80

Die Praxis des Baumschulbetriebes

Von Gartendirektor Paul Kache. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 276 Textabbildungen. Gebunden Rm. 22,50

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

Stimmungsberichte.

Berlin. Die ruhige Sommermarktlage setzte sich in der Berichtswoche fort. Größere Umsätze kamen nicht zustande, so daß das Wochendurchschnittsgeschäft als mäßig bezeichnet werden muß. Eine Veränderung ging jedoch in der Anlieferung vor. Der Markt war am Wochenschluß auffallend entlastet, da die Anfuhr am Schnittblumenmarkt witterungs- und saisonbedingt nachließ. Die Preise waren teilweise fester, konnten aber infolge der geringen Nachfrage nicht aufholen. Das Gesamtangebot reichte für den mäßigen Bedarf unbedingt aus. — Der **Topfpflanzenmarkt** wurde erst in der zweiten Wochenhälfte in geringem Umfange beansprucht. Vor allem wurden blühende Pflanzen verlangt, wie Gloxinien, *Campanula Mayii* und Topfrosen. Von letzteren waren kleinblumige reichlich im Angebot, großblumige konnten bei kleineren Anlieferungen umgesetzt werden. Von Hortensien gab es Freilandware in geringen Posten. Von besseren Topfpflanzen wurden *Billbergia rhodocyanea* herangebracht, der Absatz vollzog sich langsam. Von billigeren Topfpflanzen standen noch Fuchsien zur Verfügung. — Der **Schnittblumenmarkt** war gleichfalls erst in der zweiten Wochenhälfte leicht belebt. Die Nachfrage war allgemein vorsichtig und zurückhaltend. In Rosen ließ die Anfuhr verschiedentlich nach. Die Preise waren fest. Am Nelkenmarkt blieben Edelnelken beinahe gänzlich aus. Einen Ausgleich konnten bereits Remontantnelken bieten, die dadurch restlos untergebracht wurden. Gladiolen wurden infolge mäßiger Nachfrage bei gleichbleibender, laufender Anfuhr billiger. Dazu kamen großblumige Dahlien und *Lilium tigrinum* erneut heran. Die üblichen Sommerblumen lagen ausreichend, jedoch nicht übermäßig vor.

München. Das sommerliche, ruhige Geschäft hat sich auf beiden Märkten in der vergangenen Woche noch weiter gefestigt. Die schlechte Witterung zu Beginn der Woche ließ keine allzu große Marktbelieferung zu. Die zugeführte Ware genügte aber, um den Bedarf zu decken. Auch das Wochenende brachte keine nennenswerte Besserung. In der Preisnotierung hat sich wenig geändert. Teilweise gaben die Preise etwas nach. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** konnten Gloxinien einigermaßen zufriedenstellend untergebracht werden. Ihre Zufuhr hat sich auf dem Stand der Vorwoche gehalten. Cyklamen, die einzeln angeboten wurden, fanden noch sehr schwache Beachtung. Hortensien wurden wenig auf den Markt gebracht, so daß sie abgesetzt werden konnten. Beetpflanzen wurden wenig verlangt. Der Umsatz in Grün- und Blattpflanzen hielt sich in bescheidenen Grenzen. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** waren die Verhältnisse kaum besser. Die erzielten Umsätze waren gering. Freilandflor stand Anfang der Woche wenig zur Verfügung, zum Wochenende war der Markt aber ausreichend versorgt. Rosen und Nelken fanden einigermaßen gute Aufnahme. Gladiolen gab es reichlich, der Absatz genügte aber auch hier nicht. — Auch auf dem **Schnittgrünmarkt** herrschte weiter sommerliche Ruhe.

Hamburg. Die sommerliche Geschäftsstille hielt auch in dieser Woche an. Nennenswerte Veränderungen sind zum Monatsende kaum zu erwarten. — Der **Topfpflanzenmarkt** war dennoch durch die in den letzten Wochen getätigten Verkäufe ziemlich gut entlastet. Es waren lediglich kleinere Geschenkpflanzen reichlicher angeboten, Schaupflanzen waren ziemlich vergriffen und dürften auch vorerst kaum in Mengen wieder aufkommen. *Campanula Mayii* wurden sehr schön angeboten. Grünpflanzen kamen in Pflanzmaterial häufiger heran, Schaupflanzen von Farnen waren noch entsprechend weniger. Ficus waren bereits sehr gefragt, Sämlings- sowohl als Stecklingspflanzen gingen gut weg. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** war etwas reichliches Angebot, so daß Ueberstände nicht ganz ausblieben und einiges billiger verkauft werden mußte. Beste Qualitäten ließen sich dennoch meistens zu festen Preisen unterbringen. Sommerblumen, insbesondere Sommerastern, Zinnien und Antirrhinum, wurden bedeutend mehr. Auch das Angebot in Dahlien und Gladiolen war weiter verstärkt. Das Rosen- und Nelken-Angebot war ziemlich gleichbleibend, kurze Schnittrosen reichlicher. Remontantnelken kamen in größeren Mengen heran, ließen sich aber gut verkaufen. Großblumige Helianthus kamen laufend heran, Gypsophila war ziemlich reichlich am Markt.

Köln. Während der Berichtswoche war ein unterschiedliches Geschäft zu verzeichnen; ein recht lebhaftes Geschäft in der ersten Hälfte der Woche war bedingt durch Namenstage. Während in den letzten Jahren eine nennenswerte Belebung aus diesem Anlaß nicht mehr festzustellen war, kann eine Geschäftsbelebung in diesem Jahre erfreulicherweise wieder verzeichnet werden. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** nahmen Gladiolen die erste Stelle ein. Rosen, die nunmehr auch von den Okulanten geschnitten wurden, waren erfreulicherweise wieder reichlich am Markt. Obwohl einige Exporteure holländische Glashausrosen hereingenommen hatten, war der Bedarf in Glashausrosen nicht ganz zu decken. Deutsche Edelnelken waren für die Jahreszeit reichlich vorhanden und genügten zur Bedarfsdeckung. Die deutschen Edelnelkenzüchter werden das diesjährige Sommergeschäft als recht gut bewerten können. Remontant- und Landnelken waren neben Wicken besonders begehrt. Aber auch die übrigen sommerlichen Schnittblumen waren gut abzusetzen. Bindegrün von *Asparagus plumosus* und *A. Sprengeri* wurde in bemerkenswert großen Posten abgesetzt. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** entsprach das Angebot, obwohl es reichlich war, nur knapp der Nachfrage. Besonders begehrt waren hier Hortensien und Gloxinien, dann *Begonia semperflorens* und *Primula obconica*. Letztere erfreuen sich stetig wachsender Beliebtheit und scheinen ihren früheren Rang als Topfpflanzen zurückzugewinnen. Auch das übrige Angebot in sommerlichen Topfpflanzen war vielseitig und reich. Hydrangeen waren in nicht allzu großen Mengen angeliefert und gut unterzubringen. Alle anderen Blatt- und Blütenpflanzen profitierten gut am belebten Geschäft. Mit Ende der Berichtswoche flaute das Geschäft merklich ab. — Am Kranz- und Kranzbindereimarkt war das Geschäft normal.

Breslau. Die Marktlage war mit Ausnahme des Wochenendes verhältnismäßig ruhig. Die Anlieferungen waren im allgemeinen ausreichend, wenn sich auch zum Wochenende hier und da ein Mangel an Schnittblumen zeigte. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** wurden zu Anfang der Woche nur verhältnismäßig kleine Umsätze getätigt. Zum Wochenende belebte sich der Markt jedoch verhältnismäßig stark, so daß ein großer Teil der Bestände geräumt wurde. Gern gekauft wurden wie in den vergangenen Wochen Rosen und Gloxinien. Fuchsien fanden wieder besseren Absatz. Der Umsatz in besseren Topfpflanzen belebte sich zum Wochenende, was auf die größere Kaufkraft zum Monatsbeginn zurückzuführen ist. Im allgemeinen reichten die zur Verfügung stehenden Topfpflanzen aus, um den Bedarf zu decken. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** wirkte sich die geringere Anlieferung von Rosen umsatzhemmend aus. Hier konnten besonders am Wochenende bei weitem nicht alle Wünsche befriedigt werden, so daß auf andere Blumen zurückgegriffen werden mußte. Dadurch erhielten Nelken und Gladiolen größere Kaufneigung. Für die nächsten vier bis sechs Wochen sind keine größeren Rosen-Anlieferungen zu erwarten. Das in der Berichtswoche herrschende kühle, regnerische Wetter verminderte die Qualität der angelieferten Schnittblumen sehr stark. Astern wurden in noch kleinen Mengen auf den Markt gebracht, so daß sie im allgemeinen restlos verkauft werden konnten. Die Hauptblütezeit von Calendula, Antirrhinum und Kasten-Gladiolen ist nunmehr beendet, so daß auch in den nächsten Wochen von diesen Erzeugnissen keine größeren Mengen mehr auf dem Markt erscheinen werden. Bei Dahlien herrschte durch die unterschiedliche Qualität eine große Preisspanne. Im allgemeinen konnten kleinere und insbesondere Kranzdahlien verhältnismäßig leicht verkauft werden. Die ersten Montbretien wurden bei der noch verhältnismäßig kleinen Anlieferung leicht untergebracht. — Der **Bindegrünmarkt** war ausreichend beliefert.

Voraussichtliches Wetter bis zum 15. August 1939.

Wolkiges, teilweise aufheiterndes Wetter mit einigen Regenschauern; zeitweise wieder nur mäßig warm.

Nach dem großen Kaltlufteinbruch zu Beginn der vorigen Woche, der in den Alpenländern und besonders in der Südostmark schwere Hochwasserniederschläge brachte, geriet das Wetter in Deutschland zum letzten Wochenende unter den Einfluß eines nach Osten ziehenden Zwischenhochs, wobei es unter Winddrehung auf Süd vorübergehend zu starker Erwärmung kam. Doch trat nach Gewittern bei Westwind schon am Montag neuer Temperaturrückgang ein.

Die Wetterentwicklung wird zunächst noch etwas unbeständig bleiben. Nach anfangs vielfach sonnig-heiterem, warmem Wetter wird es wahrscheinlich in Westdeutschland ab 4., im Osten und Süden ab 5. August wieder Bewölkung, Niederschlag und Temperaturrückgang geben. Da sich möglicherweise auch wieder vom Mittelmeer her Störungen entwickeln, so besteht für das Alpengebiet, das Protektorat und für Oberschlesien nochmals die Gefahr von ausgedehnten Landregen. Um den 7./8. August (im Osten vielleicht auch noch am 9. August) wird es voraussichtlich wieder teilweise stärker aufheiterndes, warmes und — von einzelnen Wärmegewittern abgesehen — trockenes Wetter geben. Danach wird jedoch von Nordwesteuropa her wieder ein Schub feuchterer und kühlerer Meeresluft uns unbeständiges, wolkiges und kühleres Wetter bringen, das auch wieder etwa 2 bis 3 Tage anhalten wird.

Später wird sich in Mitteleuropa allgemein der Einfluß von absinkenden und austrocknenden Luftmassen zeigen, so daß man etwa ab 12. August mit einem Uebergang zu trockner und sonniger, bald hochsommerlich warmer Witterung rechnen kann. **Dr. Kunze, Berlin.**

Handbuch des gesamten Gemüsebaues

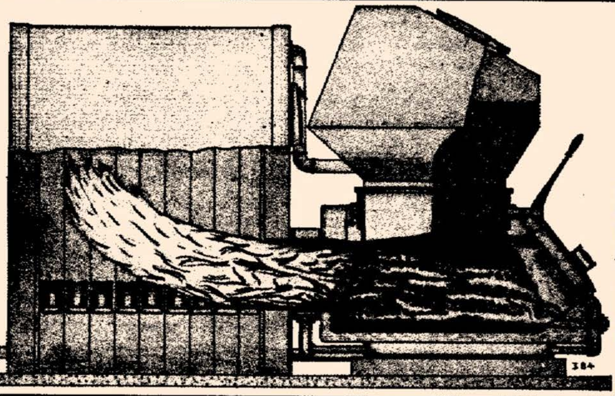
einschließlich des Gemüsesamenbaues, der Gewürz- und Küchenkräuter. Auf praktisch-wissenschaftlicher Grundlage unter besonderer Berücksichtigung exakter Pflanzenzüchtung.

Von **J. Becker-Dillingen,** Saatzuchtdirektor

Dritte, neubearbeitete Auflage. Mit 429 Textabbildungen

Gebunden 34.— Rm.

Verlag Paul Parey / Berlin SW 11 / Hedemannstraße 28 und 29



[392

„Bokru“

Vorfeuerung

D. R. - Patente

Sparheizung für Gewächshäuser / Größte Wirtschaftlichkeit / Gleichmäßige Temperaturen durch automatische Regelung / Bequeme, leichte Bedienung u. Entschlackung

Ingenieurbesuch und Angebot unverbindlich

Bohm & Kruse

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

Hemelingen 145 bei Bremen

Cyclamen - Samen • Ernte 1939

vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Hauptfarben	100 Korn	RM 2.65,	1000 Korn	23.55
Lachsfarben	100 „	„ 3.55,	1000 „	31.80
Leuchtfeuer	100 „	„ 4.70,	1000 „	42.40

Erwerbsgärtner erhalten 15 % Rabatt. [716

PAUL GABRIEL, Hünern über Breslau I

Cyclamen-Samen vom Reichsnährstand, Abteilung Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität

Hauptfarben	je 100 Korn	RM 2.65,	je 1000 Korn	RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs,	„ 100 „	„ 3,55,	„ 1000 „	„ 31.80
Leuchtfeuer u. Salmoneum „Feuerzauber“	„ 100 „	„ 4.70,	„ 1000 „	„ 42.40

(Erwerbsgärtner erh. auf diese Preise 15 % Rabatt) biete an geg. Nachn.

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die höchste Auszeichnung.** [80

Cyclamen-Samen

anerk. Saatgut (Reichsnährstand), meiner großbl. stark wachsend. Rasse.

Hauptfarben	100 Korn 2.65 RM	1000 Korn 23.55 RM
Lachsdunkel	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsrosa	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsscharlach (Leuchtfeuer)	100 Korn 4.70 RM	1000 Korn 42.40 RM

15 % für Erwerbsgärtner! [925

Max Becker • Spellen (Niederrhein)

Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut! [1002

Wohlriechende Cyclamen pers.-Samen

aus der Ostmark in 9 verschiedenen Sorten.

Samenverzeichnis umsonst durch Züchter

Josef Pregetter, Gartenbau, Weiz (Steiermark).

Haemanthus hybridus

„König Albert“

Kindelpflanzen aus 6 cm-Töpfen, [1000

10 Stück 8.--, 100 Stück 70.— RM.

Carl Hausmann, Gartenbaubetrieb, Stuttgart

Die Gärtnergehilfenprüfung

(Gärtnerische Werkprüfung) — Leitfaden zur Vorbereitung

Von **Landwirtschaftsrat Dr. E. Böhnert**

Dritte, neubearbeitete Auflage

Mit 66 Textabbildungen · Steif broschiert RM. 2,85

Praktisch, kurz und bündig, am Schlusse jedes Kapitels dessen Inhalt in Frageform wiederholend und außerordentlich anschaulich illustriert, bietet das Lehrbuch dem Lehrling und Lehrherrn sowie den Prüfungskommissionsmitgliedern alles, was vom Prüfling im Gehilfenexamen auf fachlichem Gebiet verlangt wird.

Verlag Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29

• Cyclamen-Samen

977] vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

	100 K.	1000 K.		100 K.	1000 K.
Dunkelblutrot	2,65	23,55	**Englischrosa (Goldlachs)**	3,55	31,80
Leuchtendrot	2,65	23,55	**Rokoko**	3,55	31,80
Reinrosa	2,65	23,55	**Gefranste Sorten**	3,55	31,80
Reinweiß	2,65	23,55	**Safraninrot**	3,55	31,80
Weiß mit rotem Auge	2,65	23,55	**Harlekin**	3,55	31,80
Lachs dunkel	3,55	31,80	**Bubecks Leuchtfeuer**	4,70	42,40
Lachs hell	3,55	31,80	**G. Bubeck, feur. orangerot**	5,20	46,—

Erwerbsgärtner u. Wiederverkäufer erhalten **15 % Rabatt.**

Gottlieb Bubeck Cyclamen-Spezialkulturen Fellbach bei Stuttgart

Cyclamen-Samen

Ernte 1939, vom Reichsnährstand als Saatgut anerkannt

I. Preis Dresden 1936, I. Preis Essen 1938

Leuchtfeuer	% 4,70 RM	‰ 42,40 RM
Lachsfarben	% 3,50 RM	‰ 31,80 RM
Gefranste	% 3.50 RM	‰ 31,80 RM
Hauptfarben	% 2,65 RM	‰ 23,50 RM

Erwerbsgärtner 15 % Rabatt [913

F. Schneider, Potsdam-Babelsberg, Großbeerenstraße 123

Cyclamensamen Ernte 1939

Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

	100 Korn	1000 Korn
Reinweiß, Weiß mit Auge, Reinrosa, Rosa mit Auge, Hellrot, Dunkelrot, Fliederfarben	2,65	23,55
Lachsrosa, Hellachs, Dunkellachs, Safraninrot, Rot mit Lachsschein	3,55	31,80
Leuchtfeuer, Lachsscharlach, Brockenfeuer	4,70	42,40

Fritz Fuß **Cyclamen-Spezialkulturen Wernigerode a. Harz.** [453

Anzeigenschluß *für neue Anzeigen ist Dienstags*

Für Gärtnerei oder ähnliche Betriebe sind eine größere Anzahl **eiserner**

Fabrikfenster

ca. 100×210 cm (teilweise verglast), günstig abzugeben.

Dralowid-Werk

Teltow bei Berlin. [1007

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402 731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)

Horns Gärtnerkitt

Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld

Franz Horn, Magdeburg [10

BAUMSCHULEN **STROBEL & Co** PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Glasschneider mit Qualitätsrädchen Glaserdiamanten in allen Preislagen.



Hans Gries, Weiden I (Bayr. Ostmk.)

Blumen-Gemüse-Sämereien

Gartengeräte

Igel-Duplex

892]

Spez. Grassamen-Mischungen

Schädlings-bekämpfungsmittel

Adolph Schmidt Nchf.

Berlin SW 61, Belle-Allianceplatz 18
Filiale N. 4, Invalidenstr. 118, Gegr. 1865

Paul Süren

Walddrehna / N.-L.

liefert

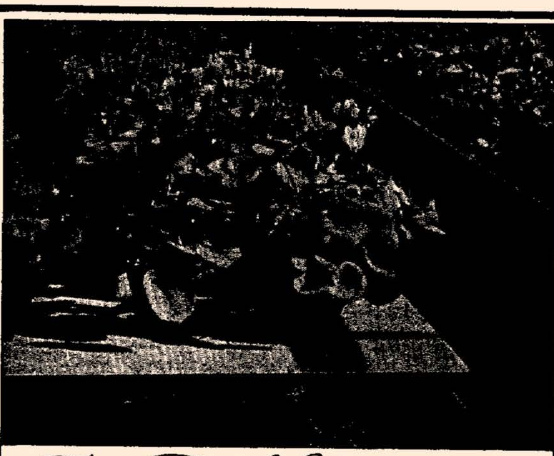
906] **Qualitäts-Blumentöpfe**

Für den gepflegten Garten [33

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138



In Treibhäusern

hat sich der gegen Nässe, Feuchtigkeit und Temperaturwechsel unempfindliche, unbegrenzt haltbare Tablettenbelag aus FULGURIT-Asbestzement hervorragend bewährt. Die FULGURIT-Platten haben ein geringes Gewicht und sind mühelos zu reinigen. Druckschriften und Angebote erhalten Sie durch die FULGURIT-Werke Adolf Oesterheld Eichriede-Wunstorf (Hann.)

FULGURIT

Rochea falcata [940

zurück und kurz vor der Blüte in zwei- und dreijährigen kräftigen Pflanzen
10 Stück RM 12,– bis RM 15,–
100 Stück RM 100,– bis RM 130,–

Hermann Meyer
Freiburg-Zähringen

Paul Schmid, Donzdorf (Württ.)

Drei I. Preise erhielten meine Calceolarien
Zwei I. Preise erhielten meine Cinerarien
auf der Reichsgartenschau in Stuttgart.

Meine Cinerarien und Calceolarien sind vom Reichsverband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter anerkannt!

Cineraria „Rasse Dondo“, meine Ausstellungsqualität in Farben: Alba, Rosa, Kermesina, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, 1000 K. ℳ 6.–, 1 g ℳ 12.–, 1 Port. ℳ 1.–, 10 Port. ℳ 9.– Obige nur in Originalpackung lieferbar!

Cineraria Schmids verb. Multiflora, in reinen Farben: Rötlichdklblau, Azurea, Coerulea, Kermesina, Rosea u. Prachtmisch., 1 g ℳ 6.–

Cineraria Schmids grandifl. × multifl., in blau, rot, rosa, 1 g ℳ 8.–

Cineraria Schmids grandifl. maxima, in allen Farben, 1 g ℳ 8.–

Cineraria Schmids Rasse Weißensee, in blau u. rot m. Auge, 1 g ℳ 6.–

Cineraria Schmids Marktgärtner Elite-Prachtmischung, 1 g ℳ 6.– abzüglich des festgesetzten Rabattes. [730

Calceolaria hybr. grandifl.

Gig. Schmids Zwerg Goldenes Wunder, 1939, 1/4 g ℳ 9.-, 1/2 g ℳ 16.-
Gig. Schmids Scharlachriesen, 1938, 1/4 g ℳ 9.—, 1/2 g ℳ 16.— je 1 Portion ℳ —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Gig. Schmids Orangeprinz, 1937, 1/4 g ℳ 6.-, 1/2 g ℳ 11.-, 1 g ℳ 20.-
Gig. Schmids Goldenes Wunder, 1/4 g ℳ 5.50, 1/2 g ℳ 10.-, 1 g ℳ 18.- je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50
Gig. Schmids Neue Farben Riesen, 1/4 g ℳ 5.—, 1/2 g ℳ 9.50 1 g ℳ 17.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Prachtmischung, 1/4 g ℳ 6.50 1/2 g ℳ 11.—, 1 g ℳ 20.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldzauber, goldig-gelb getigert, 1/4 g ℳ 7.50, 1/2 g ℳ 14.—
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldmärchen, reingelb, 1/4 g ℳ 7.50 1/2 g ℳ 14.—, je 1 Portion —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Ruhm von Feltham, gelbe Farbtöne, 1/2 g ℳ 5.50, 1 g ℳ 10.—
Rasse Albert Kent Hybr., 1 g ℳ 6.—, Albert Kent 1 g ℳ 7.—
Multiflora nana, gelb getigert, gemischt, 1/2 g ℳ 6.50, 1 g ℳ 12.—
Multiflora nana, rote Farben, 1/2 g ℳ 9.—, 1 g ℳ 16.—
getigert u. getuscht nana u. halbhoch, je 1 g ℳ 11.—, 1/2 g ℳ 6.— je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50

Ueber meine Cinerarien und Calceolarien auf der Reichsgartenschau in Stuttgart schreibt der „Blumen- und Pflanzenbau“ / „Gartenwelt“ in Nr. 20 ds. Jhr.: „daß die Firma Schmid, Donzdorf, sich geradezu selbst übertroffen hat und daß das an Cinerarien Gezeigte einfach nicht mehr überboten werden kann.“

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit**, lief. **Wilhelm Witt, Torgau a. d. E.** [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Rosenaugen

aus dem Gewächshaus — der besten roten Treibsorte

„BETTER TIMES“

gesundeste und ertragreichste Sorte. — Jede Menge sofort lieferbar. — Preis auf Anfrage.

-806] **August Noack / Gartenbau**
Berlin-Mariendorf, Britzer Straße 61.

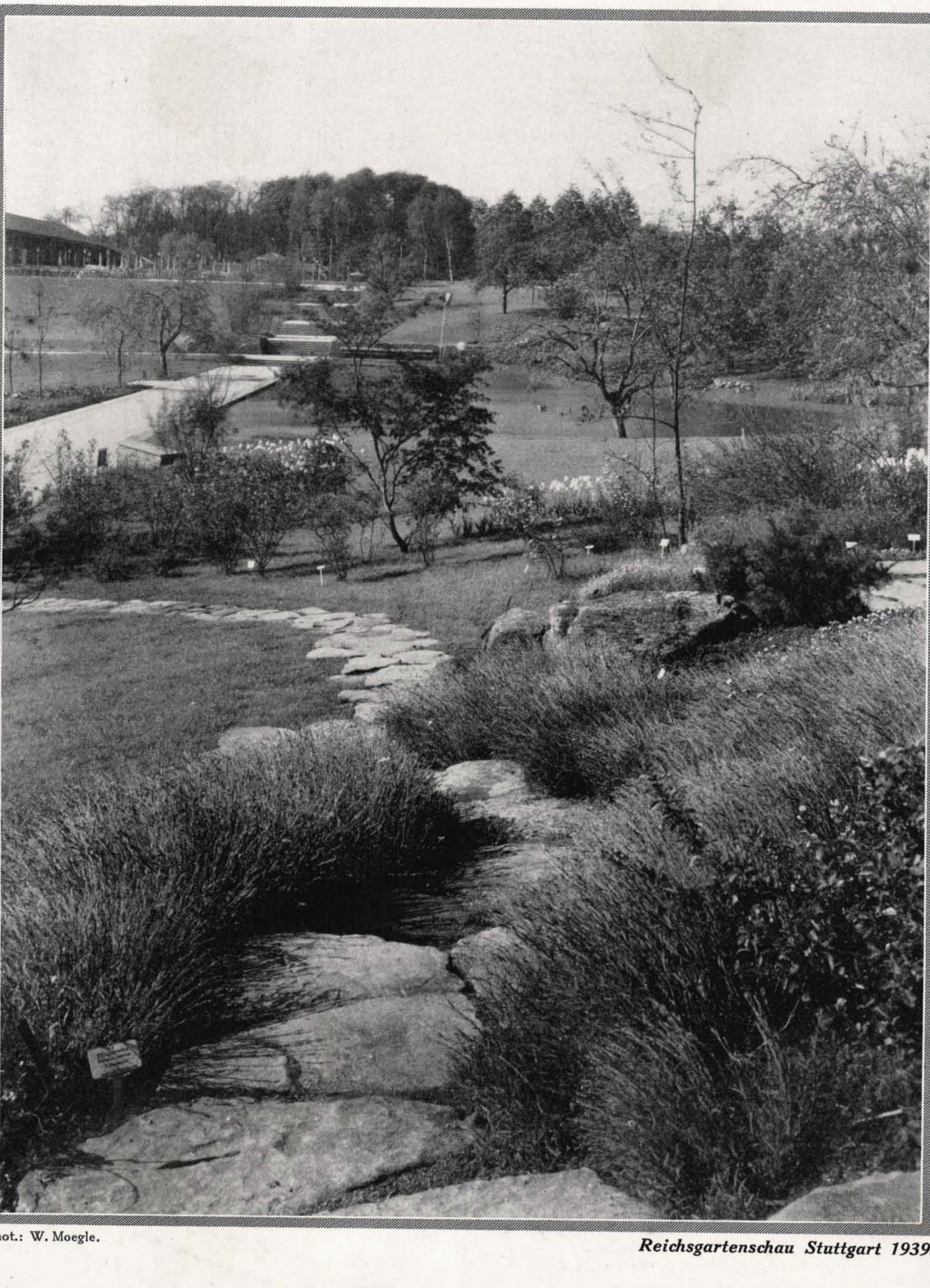
Hierzu eine Beilage der Firma Robert Mayer, Großgärtnerei, Bamberg.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. I. Vj.: Hauptausgabe 4256, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Reichsnährstand
Blut und Boden

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU vereinigt mit DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand



Phot.: W. Moegle.

Reichsgartenschau Stuttgart 1939.

VERLAG VON PAUL PAREY IN BERLIN

43. JAHRGANG, 1939, Nr. 32

Verlagspostanstalt: Dessau

Niemand kann sich den Wechselfällen des Lebens **entziehen** — **jeder** sollte daher eine **Haftpflichtversicherung** abgeschlossen haben!

Die Haftpflichtversicherung

schützt Sie

bei Schadenfällen, die Sie als Unternehmer, als Familienvorstand oder für Ihre Familien- und Hausangehörigen zu vertreten haben,
bei Schadenfällen, die Ihr Personal bei der Betriebsarbeit an fremden Personen oder Sachen verursacht,
bei Schadenfällen aus der Tierhaltung (Pferde, Hunde)
bei Schadenfällen, die fremde Personen infolge mangelhafter Einrichtungen oder Zustände in Ihrem Betriebe, in Ihrem Hause, auf oder vor Ihrem Anwesen erleiden,
bei Schadenfällen durch Beschädigung fremder Sachen, die Sie zur Aufbewahrung oder in Gebrauch genommen haben,
bei Schadenfällen aus der Haltung von Kraftfahrzeugen.
Sichern Sie sich vor Sorgen bei Schäden!
Beantragen Sie ohne Verzögerung den Abschluß einer **Haftpflichtversicherung!** [1018

Umfassenden **Versicherungsschutz** gegen **billigste** Beitrags-Sätze gewährt ihren Mitgliedern:

Haftpflichtversicherungsanstalt der Gartenbau-Berufsgenossenschaft

Kassel, Skagerrakplatz 29. Auskünfte über Versicherungsumfang und Versicherungsunkosten werden jederzeit erteilt.

Cyclamen-Samen

anerkannte Saat Ernte 1939

Hauptfarben:	100 Korn RM 2.65	1000 Korn RM 23.55
Lachsfarben:	100 Korn RM 3.55	1000 Korn RM 31.80
Leuchtfeuer:	100 Korn RM 4.70	1000 Korn RM 42.40

Cinerarien anerkannte Saat Spezialzucht

Calceolarien anerkannte Saat Spezialzucht

Primula chinensis in Hauptfarben Spezialzucht

Primula chinensis gefüllte Blender Neu!

1000 Korn RM 24.—, 100 Korn RM 3.—, Port. RM 1.—

Erwerbsgärtner erhalten den üblichen Rabatt!

Weigelt & Co.

Samenspezialkulturen seit 1895

Blumenstadt Erfurt ❖ ❖ ❖

707] Sonderangebot auf Verlangen kostenlos!

Gloxinien

Kultivieren Sie die

Gierth'sche Rasse

Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße

Warenzeichen gesch. unter Nr. 461 955 Kl. 1, Akt.-Z. G. 37 179. Mißbräuchliche Benutzung des Namens wird verfolgt. Vom Reichsnährstand anerk. Saatgut

Hermann Gierth

Gloxinien-Hochzucht

Berlin-Zehlendorf ∴ Elsestraße 1

[40



„Gespritzt mit 1½% Kupferkalk Bayerneu, Spritzbelag nach 3 Stunden noch flüssige Tropfen“



„Gespritzt mit 1¼% Kupferkalk Bayerneu und Tezet Nach 3 Stunden gleichmäßig verteilt angetrocknet“

Selbst bei Nelken, Koniferen, Oliven ergibt

Benetzungspaste „TEZET“

⅙ Zusatz an jede Spritzbrühe brauchbaren Spritzbelag u. bessere Bekämpfung aller Schadinsekten und Pilzkrankheiten.

Vollendete Haftfähigkeit und totale Feinverteilung

aller Spritzbrühen aus Kupfer, Schwefel, Arsen, Nikotin usw.

Kein Abwischen mehr der Blumen, Blätter und Früchte (Tomaten) von Spritztropfen vor Versand

Chemische Fabrik

Dr. Walther Leonhardt

[1041 **Hamburg 11**

Meine **Staudenprimeln** erhielten: *Reichsgartenschau Essen 1938* den *1. Preis*
Reichsgartenschau Stuttgart 1939 bisher *9 Preise*

Primel-Sämlinge

zweimal pikiert

Primula	% ℳ	‰ ℳ
Auricula gigantea „Rasse Teicher“ aus Elitesaat von 30jähriger Auslese	5.—,	48.—
cortusoides, lilarosa	6.—,	55.—
Florindae, Riesenprimel, rein schwefelgelb	8.—,	70.—
rosea grandiflora, leuchtend karminrosa	5.—,	45.—
Acaulis grandiflora, Hochzucht!		
Die stengellosen Riesen-Gartenprimeln Reinweiß, Reingelb, Rote Tönungen je	5.—,	45.—
atrocoerulea, tief enzianblau . 10 Stück 1,40	12.—,	—
Prachtmischung	4.—,	38.—
Elatior gigantea, Hochzucht!		
Meine weltberühmte edelste Klasse Reinweiß, Reingelb, Dunkelrot je	4.—,	38.—
Prachtmischung	3.—,	27.—
Pruhoniciana		
Gartenglück, leuchtend karminrot 10 Stück 1,40	12.—	—
Lebensfreude, karminrosa mit hellviolett 10 Stück 1,40	12.—	—

	% ℳ	‰ ℳ
Juliae, lilarosa Kissenprimeln für Steingärten 10 Stück 1.80,	16.—,	—
Kugelprimeln		
cashmiriana lilarosa; **cashmiriana alba,** reinweiß je	5.—,	45.—
denticulata grandiflora hybr. Prachtmischung	5.—,	45.—
Mooreana, leuchtend purpurviolett, spätblühend	6.—,	55.—
Etagenprimeln		
Beesiana, leuchtend purpurviolett	8.—,	70.—
Bullesiana hybrida, herrlich bunte Spielarten	8.—,	70.—
***Japonica,* japanische Primeln**		
Reinweiß, Reinrosa, Leuchtendrot je	5.—,	45.—
Prachtmischung	5.—,	45.—
Lisadell Hybrid Red Hugh, orangescharlach	8.—,	70.—
Fliederprimeln		
malacoïdes, Stammsorte, hellila	5.—,	48.—
malacoïdes „Schneekönigin“, reinweiß	5.—,	48.—
malacoïdes „Treu Rosa“, rein karminrosa	5.—,	48.—
malacoïdes „Wädenswiler salmonea“, lachsrosa, mit gelbem Auge	5.—,	48.—
malacoïdes „Brillantrot“, tief dunkelrot. Neuheit!	5.—,	48.—

Paul Teicher, Striegau

Samenzucht — Großgärtnerei seit 1836

[100

Walter Süptitz

Jungpflanzen - Spezialkulturen

Hamburg-Eidelstedt

Jungpflanzen

von Lorraine-Begonien

Poinsettien

Euphorbia fulgens

Cyclamen - Samen

Verlangen Sie bitte beschreibende Preisliste.

[37

[116



Sichere Abtötung sämtlicher tierischen und pflanzlichen Schädlinge

★

Vernichtung aller Unkrautsamen

★

Behebung der Bodenmüdigkeit durch Aufschließen der Nährstoffe

Keine Störung der Bakterienflora

durch

AKRA - Erddämpfanlagen

Von 1,25 bis 25 cbm Tagesleistung lieferbar

Fordern Sie Druckschriften, Preisliste und Referenzen

KYFFHÄUSERHÜTTE ARTERN

Filialen in:

Berlin, Breslau, Elbing, Hannover, Karlsruhe, Nürnberg, Wien

Besuchen Sie uns auf der Industrieschau der Reichsgartenschau in Stuttgart vom 11. bis 20. August 1939

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. A. Häffner: Willkommen in Stuttgart! Seite 373
2. F. Riemann: Zur Behandlung der Ballenazaleen . „ 374
3. F. Böhmig: Vereinfachung d. Topfpflanzendüngung
4. E. Hahn: 40 Jahre Blockbau in Württemberg (mit Abb.) „ 376
5. Hahn: Praktische Gießvorrichtung für feine Saaten (mit Abb.)
6. Hahn: Wuchsstoff beschleunigt Aphelandra-Vermehrung (mit Abb.)
7. M. Tietze: Vorsicht mit Torfmull bei Beloperonen
8. Hahn: Praktische Einrichtung am Topfschuppen (mit Abb.)
9. Hahn: Fribo-Oelpapier erspart das Schattieren (mit Abb.) „ 377
10. C. Grunert: Gedanken über die Schaffung eines neuen Karrentyps für Gartenbaubetriebe
11. H. Malmberg: Erfolge durch Individualauslese bei Sommerblumen
12. Max Pohlig: Jetzt Vinca vermehren! „ 378
13. L. Scheel: Zur Sortensichtung bei Delphinium
14. Hahn: Ein praktisches gummibereiftes Transportgerät (mit Abb.)
15. Hahn: Der neue Wastu-Schlauchbinder (mit Abb.)
16. H. Junggebauer: Cyperus natalensis
17. R. Etzler: Zur Vermehrung und Anzucht von Paeonia arborea (mit Abb.) Seite 378
18. E. Klüppelberg: Das Veredeln bei Paeonia arborea (mit Abb.) „ 379
19. L. Häberlein: Was den Baumschuler auf der Reichsgartenschau interessiert
20. M. Eiselt: Zur Daphne-Vermehrung „ 380
21. H. Sauerbaum: Die Primus-Brettspritze (mit Abb.)
22. K. K.: Phyllodoce nipponica
23. E. Wibiral: Bastard-Indigo
24. Reichsgartenschau Stuttgart 1939 (Bild) . . . „ 381
25. Erich Schröder: Die Astilben im Freigelände . . „ 382
26. Sonderschau „Blumenbindekunst"
27. Prämiierung von Freiland-Stauden
28. H. Junggebauer: Erwerbsgärtner und Fachschulstudium [des Lehrlings
29. H. Schille: Erfahrungen über die Tagebuchführung
30. Kurze Notizen vom Berliner Markt „ 383
31. M.: Verwendung u. Herstellung künstlicher Jauche
32. Fuchsien-Neuheiten
33. B. V.: Crataegus-Beobachtungen
34. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft „ 384
35. Inland-Rundschau
36. Neue Bücher

An unsere Leser

richten wir die Bitte, sich unserer Inserenten als Bezugsquellen zu bedienen und bei Anfragen und Bestellungen auf diese Fachzeitschrift Bezug zu nehmen.

Stellenanzeigen und *Lehranstalten*

finden Sie auf den Seiten 14 und 15.

Führend

für hochwertige Schnittblumen

ist

die Großgärtnerei

Emil Münz, Waiblingen

Versand von Jungpflanzen:

Deutscher Edel-Nelken

eigener und fremder Züchtungen

Chrysanthemum groß- u. kleinbl.

Orchideen-Abteilung

blühbare Pflanzen von Arten und Hybriden / Sämlinge aus Kreuzungen hervorragender Eltern in Tuben und Töpfchen.

[1017



erobern die Welt!

Cyclamen-Samen

frischer Ernte, meiner riesenblumigen Frühblüher - Rekordrasse. Blütezeit September bis Ende März. Lieferbar in 5 reinen Hauptfarben von weiß bis dunkelrot oder Prachtmischung aller Farben einschl. Lachs, 100 K. 2.65, 1000 K. 23,50 ℳ. **Lachsfarben,** hell- und dunkellachs, 100 K. 3.55, 1000 K. 31.80 ℳ. **Leuchtfeuer,** lachsscharlach [979a 100 K. 4,70, 1000 K. 42.40 ℳ.

Primula obc.-Samen

aus neuer Ernte ab Oktober:

1. **Bayernblut,** tiefdunkelrot, ¼ g 2,80 ℳ, ½ g 5,30 ℳ, 1 g 9,40 ℳ 2. **Schneelawine,** reinweiß, ¼ g 4,20 ℳ, ½ g 7,- ℳ. 3. **Königssee,** leuchtend dunkelblau, 1 Portion 2,35 ℳ, ¼ g 5,30 ℳ, ½ g 9,40 ℳ. Erwerbsgärtner erhalten auf vorstehende Samenpreise 15% Rabatt. Verlangen Sie meine Preisliste zum sorgfält., überlegt. Einkauf!

Robert Mayer, Großgärtnerei, **Bamberg XII**

Versand per Nachnahme! — Erfüllungs- und Zahlungsort Bamberg.

Zum **Besuche** meiner ausgedehnten

Stauden- u. Alpinenkulturen

lade ich Interessenten höflichst ein!

Georg Arends

Wuppertal-Ronsdorf

Beste Verbindung ab Wuppertal-Elberfeld m. Straßenbahn u. Autobus

1036]

Gloxinia

grandiflora rot

Wiedenhoff'sche Rasse

Auf der Reichsgartenschau in Essen und Stuttgart mit I. Preisen ausgezeichnet

Verkauf von Samen, Jungpflanzen u. Schaupflanzen

Gartenbaubetrieb

Hugo Wiedenhoff

Burscheid bei Köln

[959

Gloxinien-Samen

Janksche Rasse

Ges. gesch. Nr. 474590 Klasse I. J. 18959.

Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Empfehle in meinen 25 Sorten wie:

Wandsbeker Blut Tannenberg, Vulkan, Brillant, Rote Riesen, alba, Saphir usw.

Neuheiten 1937: Janks Hammonia und verbesserte Kaiser Friedrich. Beide Sorten beste Massenblüher.

Neuheiten 1938: Janks Alstergruß. Farbe reinweiß mit marineblauem, 1/2 cm breitem Rand, sehr reichblütig.

Janks Cattleyenblütig sehr hübsche Farbenspiele.

Beschreibende Sortenliste und Kulturanweisung postfrei zu Diensten.

[989

Franz Jank / Wandsbek bei Hamburg

AWEGE-TREIBHAUSSCHUTZ

GLÄNZEND WEISS PFLANZEN UND SAATEN UNSCHÄDLICH

FÜR INNEN UND AUSSEN

GRAU SCHÜTZT UND SCHMÜCKT BEWÄHRT

AWEGE - HAMBURG 39

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Verlangen Sie beschreibenden Katalog

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

HERM · A · HESSE

BAUMSCHULEN / WEENER / EMS

[18

Jungpflanzen erster Qualität

aus gutgepflegten, wüchsigen Beständen, sortenecht! Insbesondere

Chrysanthemum aller Klassen
Edelhortensien
Pelargonien
Fuchsien
Salvien
Heliotrop
Ficus elastica
Asparagus
Zwerg-Punica
Bougainvillea
Poinsettien u. a.

in bewährten Standardsorten u. den letzten Neuheiten. Verlangen Sie unser Preisbuch!

Georg Hartmann

Jungpflanzen-Großkulturen

Bad Kreuznach

[994

Karl Foerster, Staudenkulturen

Potsdam-Bornim — Ruf: 6666, 6767

Fordern Sie:
1. Gesamtkatalog, kostenfrei (Neuheitenliste)
2. Rosen-Sonderkatalog, kostenfrei
3. Bilderkatalog mit 200 Bildern; Preis RM 2,80 einschließlich Porto.

[998

Der führende Berliner Topfpflanzenbetrieb

Warmhauspflanzen, Kalthauspflanzen
Marktpflanzen, Dekorationspflanzen
Cyclamen-Samen, Gloxinien-Samen

Anerkanntes Saatgut

Bahn- und Postversand

Adolf Grille Söhne, Gartenbau

Berlin-Weißensee — Parkstraße — Sammelruf 56 40 46

1026]



2 neue große Erdbeersorten Deutschland und Braunschweig Massenträger, enorme Ernte, hochfein im Geschmack, Früchte b. 100 g schw., **„Deutschland“** u. **„Braunschweig“** werd. die Siegerinnen all. Erdb. **Machen Sie auch einen Versuch:**

je 50	100	1000 Pflanzen
4.—	7.—	60.— ℳ

Ferner empfehle ich: 3 der best. ertragreichst. Sorten f. Liebh. **1. Bavaria, 2 Eva Macherauch, 3. Rotkäpple vom Schwabenland**

je 50	100	1000 Pflanzen
3.—	5.—	40.— ℳ

4. Verb. **Lucida perfecta,** die Sorte f. Feinschmeck., 5. **Roter Elefant,** gut zum Einwecken, 6. **Oberschlesien,** d. ertragreichste Sorte

je 50	100	1000 Pflanzen
2.50	4.—	32.— ℳ

7. Deutsch Evern, 8. Sieger, 9. Königin Luise, 10. Späte von Leopoldshall [1038

je 50	100	1000 Pflanzen
1.75	3.—	28.— ℳ

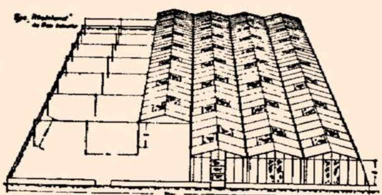
Monatserdbeere, rankenl. **Rügen,** neu, bringt bis zum Frost enorme Ernte

50	100	1000 Pflanzen
3.—	5.—	38.— ℳ

Prima bewurzelte, pik. Pflanzen aus anerk. einj. Kultur lief.

Friedrich Spittel Nachf., Arnstadt 17 in Thüringen
Seit 68 Jahren Samen- und Pflanzenbau

Sämtliche Vorteile eines modernen Gewächshauses sind in unserer Type „Rheinland“ vereint:



1. Billiger und wesentlich besser wie unsere Holzpfostenfensterblöcke
2. Standartauswechselbar — keine Baugenehmigung —
3. Spielend leichte Selbstmontage und Versand franko jeder deutschen Bahnstation.
4. Zentrale Lüftungen
5. Bei Verzinkung unbegrenzte Haltbarkeit

kurzfristig lieferbar!

Ausgest. auf der Reichsgartenschau Stuttgart

Christian Henssler K.-G., Spezialfabrik für Gewächshäuser, **Asperg** bei Stuttgart

Tempo-Fenstergewächshaus zum Selbstbau

Schneller Aufbau, leichtes Versetzen, alle Fenster sind lose abzunehmen, trotzdem sturmsicher und beheizbar, bei größeren Häusern zentralbediente Lüftung.
Preis RM 5,00 bis 6,00 p. Grundqm o. Fenster.

H. W. KRÜSSMANN, BERLIN-CHLB. 4, LEIBNIZSTR. 58, Tel. 32 01 02/22

[961

Vertreter gesucht

Holz vor Fäulnis schützen

durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35
„Paratect“, Borsdorf Leipzig

Frühbeetfenster

Unsere Spezialität: Holländer m. 1 Sprosse, Windeis., Gr. u. 6/4 Klarglas, preiswert, günst. Zahlungsbedg. **Woltmann & Niemeyer, Zementholz- und Frühbeetfenster-Fabrik, Bantein-Elze** (Hann.). [960

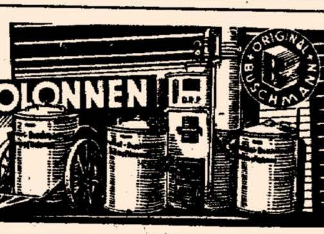
Gesündes Wachstüm · günstige Bodenerträge

durch Entseuchung von Anzuchterde und Erdhaufen im Freiland und Gewächshaus mit **BUSCHMANN ERDEDÄMPFKOLONNEN**

Pausenlose Dampfbildung — flotte Arbeitsweise. Dampffässer mit Spezialeinsatz. Hervorragend bewährt in Leistung und Wirtschaftlichkeit.

BUSCHMANN G·M·B·H LOMMATZSCH / SA·

Reichbebilderter Prospekt kostenlos



Wir bitten unsere Leser, sich im Bedarfsfalle an unsere Inserenten zu wenden.



Holzschutz im Gartenbau

Pfosten, Koppelpfähle, Baumpfähle, Frühbeetfenster, Silos, Holzpflaster, Ställe schützt man gegen Fäulnis und Insektenfraß mit

WOLMAN-SALZ

Schwammschutz „Rütgers" Spezial

sauber, geruchlos, unschädlich für Pflanzen.

Allgemeine Holzimprägnierung G. m. b. H.

Viktoriastraße 31 **Berlin W 35** Telefon 212 341

Spezialerzeugnisse für den Gartenbau schützen die Anlagen!

Olit-Treibhaus-Oellack ▪ Olit-Fenster-Oelfarbe
Olit-Grundieroel ▪ Olit-Heizkörperlack
Olit-Rostschutzfarbe ▪ Olit-Holzschutz
Olit-Holzfluid ▪ Olit-Kienteer ▪ Olit-Gärtnerkitt
Olit-Schattierfarbe ▪ Olit-Abbeizmittel

Bitte, fragen Sie an!

M. Wiener, Farbenfabrik, **Hamburg 11**

Deichstraße 14 :: Telefon-Sammelnummer 36 07 37

Einige Vertreterbezirke noch frei. [1034



Spatzen kann man scheuchen!

Nicht aber die fliegenden und kriechenden Käfer Motten und Raupen. Pilzliche Parasiten trägt der Wind heran. Könnte der Baum sich wehren, bestimmt — er schlüge mit Ästen und Zweigen um sich. Helfen Sie ihm! „Zebrit" ist wirksames Schädlingsgift und sicherer Schutz gegen tierische und pilzliche Baumfeinde, macht die Rinde glatt und beseitigt daher Nährboden und Unterschlupf. — „Zebrit"-Carbolineum emulg. ist in starker Verdünnung wirksam.

Lieferung durch den Groß- und Fachhandel!

„Zebrit" Vertriebsgesellschaft für chem. Produkte m.b.H., Hirschberg (Riesengeb.)

Speditionen

von Rosen, Forst- und Heckenpflanzen
sowie aller anderen Baumschul- und Topfpflanzen über Hamburg nach und von allen Plätzen des In- und Auslandes.

Spezial-Speditions-Verkehre
für **Pflanzen, Blumenzwiebeln, Maiblumenkeime, Sämereien** nach und von **Holland, England, Amerika und den nordischen Ländern.** Erledigung aller Zoll-, Ein- und Ausfuhrformalitäten. Aufmachung von Konsulatsfakturen. Einzug von Rechnungsbeträgen auf alle In- und Auslandsplätze. Prompte Abrechnung. **Assekuranz — Lagerung.** Ausführl. kostenlose Auskunft über alle Speditions-, Fracht-, Zoll-, Konsulats-, Ein- und Ausfuhrvorschriften.

Georg Hoyer & Co., Hamburg 8
Dovenfleth 50—51 (Brauerhof).
115] Spezialgeschäft f. Speditionen gärtn. Erzeugnisse.

Albert Fuhrmann

Berlin-Grunewald
Salzbrunner Straße 9-13

Park- und Gartenanlagen
Sportplatzbau [999

Gegründet 1898 .·. Fernsprecher 893424



Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit für Gärtnereien usw., Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 38/39

Seit über 90 Jahren die bewährte Spezialversicherung für den deutschen Gartenbau

[612

C. F. BUCH

Gartenbaubetriebe — seit 1830

Frankfurt a. Main
Eckenheimer
Landstraße 179 und 266

972]

Azaleen, Eriken, grüne und blühende Pflanzen

Kirsch-Lorbeer DRGM.
in naturgetreuer Nachahmung
Deutscher Kunst-Lorbeer, Aucuba- und Eichenblätter, in naturfarbig, gold und silber — Wetterfest —, einzel- und mehrteilig, für Girlanden und Kränze.
Harthauer Laub-Blätter-Fabrik, Inh.: Herm. Dietrich
Harthau (Bezirk Chemnitz). [962

Wilhelm Alms
gegr. 1906
Samengroßhandlung, Dahlienkulturen
Frankfurt a. M. - Oberrad
Preislisten auf Anfrage. [968

Wilhelm Hennis
Orchideen-Importgeschäft
Große Bestände kultivierter Orchideen
468 a] **in Hildesheim (Hann.)**

Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“

Stephanotis floribunda
blühende Pflanzen von
Mai bis September
Jungpflanzen

Albert Trebst
992] Merseburg – Saale

Cyclamensamen

vom Reichsnährstand, Abt. Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität

	je 100 K. RM	je 1000 K. RM
Hauptfarben	2.65 „	23.55 „
Hell- u. Dunkellachs . . .	3.55 „	31.80 „
Leuchtfeuer u. Salmoneum „Feuerzauber“,	4.70 „	42.40 „

(Erwerbsgärtner erhalten auf diese Preise 15 % Rabatt) biete an gegen Nachnahme.

JULIUS MECKEL, Gartenbaubetrieb
ISERLOHN in Westfalen — Postschließfach 202
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ zweimal die höchste Auszeichnung. [80

Stauden

Jris und Steinpflanzen
in reichster Auswahl. Preisliste auf Wunsch
Gartenbau des Weinguts Gräfin v. Zeppelin
Laufen/Baden, Post Müllheim [1022

Neuheit!
Rhipsalis Gräseri Werd.
anerkannte Züchtung.
I. Preis Eröffnungsschau Reichsgartenschau Stuttgart,
Pflanzen — Veredlungsglieder — Stecklinge — empfiehlt
Chr. & Alfred Gräser, Nürnberg-O
Urbanstraße 32a. [1009

Rosenaugen

aus dem Gewächshaus — der besten roten Treibsorte
„BETTER TIMES“
gesundeste und ertragreichste Sorte. — Jede Menge sofort lieferbar. — Preis auf Anfrage.
August Noack / Gartenbau
806] Berlin-Mariendorf, Britzer Straße 61.

Hermann Rothe

GARTENBAU

Betrieb I *BERLIN-ZEHLENDORF*
Kronprinzenallee 282-286
Betrieb II *BERLIN-MARIENFELDE*
Berliner Straße 125

Spezialität: Cyclamensamen, Klausch'sche Originalsaat, Orchideen-Sämlinge in Kolben pikiert und in Töpfen, div. Warmhauspflanzen

[987

Humusdünger Nettolin

bodenverbessernd, düngend, desinfizierend. [1030

Alleinherstellung:
Vereinigte Bleicherdefabriken A.-G., München

Zu beziehen durch den Düngemittelhandel

Sicherer Tod allen Schnecken-

Peco Schneckentod

Geprüft und anerkannt

Neueste Meldungen:
am 6. 5. 39. aus Aschau: mit 500 g 500 tote Schnecken insgesamt einige tausend.
am 8. 5. 39. aus Lichtentanne: mit 125 g auf 200 qm in der 1. Nacht 1250 tote Schnecken. in der 2. Nacht 860 tote Schnecken.
am 15. 5. 39 aus Löbau: mit 125 g am nächsten Morgen 586 tote Schnecken.

25 g Beutel 0.20 RM. 125 g Paket 0.75 RM. ½ kg Paket 2.85 RM. 1 kg Paket 5.60 RM. 2½ kg Handtuchsäckch. 10.50 RM. 5 kg Handtuchsäckch. 20.— RM.
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht durch die Herstellerfirma:
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim b. Worms

Vertreter gesucht

In der Wiederholung der Anzeige liegt der Erfolg!

Gummibereifte

Transportwagen

(zweirädrig) Ladefläche 75×150 cm, mit abnehmbarem Aufsatz (25 cm hoch) und jedes andere gummibereifte Transportgerät liefert [1037
für Gartenbaubetriebe überallhin.

Fahrzeugbau Egmer
Glowitz i. Pom. (Bez. Stolp)

Primula malac. comp. grdfl.

„Oranienburger Rasse Dr. Böhnert“

Die immer wieder von allen Fachleuten hervorragend beurteilte Züchtung!
Beachten Sie die in dieser Zeitschr. erschienenen Artikel

Starke Jungpflanzen ab September

Stamm I. Dunkler als bisher, lebhaft violett, sehr großbl., ca. 25 cm hoch. 1000 St. 48.—, 100 St. 5.— 25 St. 1.75 ℳ

Stamm II „Oculata“ mit prachtvollem, dunklem Auge, ca. 20 cm hoch. 1000 St. 48.—, 100 St. 5.—, 25 St. 1.75 ℳ

Stamm II „Atrosanguinea“. Leucht. dklblutrot, ganz kompakt, ca. 15 cm hoch. Dichte Blütenfülle. 100 St. 10.—, 25 St. 3.— ℳ

Stamm III „Winterfreude“, wie vorst., Farbe etwas heller, leuchtend karminrot. Etwas lockerer gebaut. Blüht nach St. III „Atrosang.“. 1000 St. 85.—, 100 St. 10.—, 25 St. 3.— ℳ

General-Vertrieb für Deutschland:

Albert Treppens & Co.
Berlin 68 A, Lindenstraße 13. [161

Anzeigenschluß für Nr. 33: Dienstag, 15. August.

Binnewies-Cyclamen-Samen

Ernte 1939!

Zum 50 jährigen Jubiläum in der Cyclamenzucht in erster Qualität!

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1	Dunkelblutrot	2,25	20,—
2	Leuchtendrot		
3	Reinrosa (cattleyenfbg.)		
4	Hellrosa mit karmin A.		
5	Weiß mit Auge		
6	Reinweiß		
7	Leuchtfeuer	4,—	36,—
8	Lachsscharlach		
9	Neulachsrosa	3,—	27,—
10	Lachsdunkel		
11	Lachshell	5,50	50,—
12	Orange		
13	Rokoko erecta: nur i. Mischung von 10 Farben	3,—	27,—

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
14	Morgenröte	3,—	27,—
15	Safraninrot	2,60	23,—
16	Safraninrot mit Silbersaum	5,50	50,—
17	Striata	3,—	27,—
18	Kirschlachs	5,50	50,—
20	Neue Gefranste	5,50	50,—
21	Lachs m. weiß. Rand (Pink Pearl)	5,50	50,—
22	Neurosa	3,—	27,—
23	Flamingo	5,50	50,—
	Lachsfarben mit Silberblatt	5,50	50,—
	Gebartete Form in Reinwß. (crist.)	4,—	36,—
	Mischung bester Sorten	3,—	27,—

Fordern Sie auch bebildertes Angebot (Farbenfotos) und vergessen Sie vor allem nicht, rechtzeitig einzukaufen!

E. Binnewies / Deutsche Cyclamen-Großkulturen
Alfeld a. d. Leine (Hannover). [846



Fischer's Cyclamensamen

Anerkanntes Saatgut des Reichsnährstandes, Abt. Cyclamen. 71]

Hauptfarben ‰ 23.55 % 2.65
Feurig dunkellachs, Lachsrosa, Rokoko, Harlekin ‰ 31.80 % 3.55
Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange . . ‰ 42.40 % 4.70
Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. Versand per Nachn. in Orig.-Packung.

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Knollen-Begonien
Multiflora-Begonien
Gloxinien-Knollen
Gladiolen-Knollen
Tulpen-Zwiebeln
Dithmarscher Kohlsamen
(Spezialzucht)

H. Diener Sohn

Größte Spezialkulturen in Knollenbegonien [1012
Schülp üb. Wesselburen (Holst.)

F. C. HEINEMANN
ERFURT

mit der säenden Hand
liefert seit 1848 alle für erfolgreiche Blumen- und
Gemüsezucht unentbehrlichen Samensorten preiswert.
Katalog 22 kostenlos.

[263 a

Gloxinien-Samen

»Genslers Rasse«

Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut

Mehrmals prämiiert!

Frische Ernte ab Oktober lieferbar in den Farben

blau ∴∵ weiß ∴∵ rot

Albert Julius Gensler

Berlin-Hohenschönhausen

Landsberger Chaussee 68

36]

Bewurzelungshormon „Ma-os“

Fördert die Bewurzelung der Stecklinge von Stauden, Gehölzen, Kalt- und Warmhauspflanzen sowie Obststeckholz ganz enorm. Durch Fachleute entdeckt, erprobt und eingeführt. Bitte Prospekte und Urteile namhafter Fachgenossen anzufordern.

Ma-os 5 zu verdünnen mit 400 g Wasser RM 2,—
Ma-os 15 „ „ „ 900 „ „ „ 3,—
Ma-os 25 „ „ „ 2400 „ „ „ 5,—

Bei krautigen Stecklingen nimmt man die doppelte Wassermenge wie angegeben.

Ma-os 5 genügt z. B. für 1000-1500 Chrys.-Stecklinge. Versandporto und Verpackung frei. Zu beziehen durch den **Fachsamenhandel** und durch den **Alleinhersteller:**

Albert Schenkel, Hamburg-Blankenese.

Fachsamenhandel seit 1862. [145



Jäger-Regenanlagen

Entwurf und Ausführung kompletter Regen- und Bewässerungsanlagen

1020]

Motorpumpen / Rohrleitungen / Schnellkupplungsleitungen
Zapfstellen / Regner für Freiland und Häuser
Fordern Sie den neuesten Katalog

HANS JÄGER, REGENANLAGEN UND PUMPEN
BERLIN SW 68, ENCKESTRASSE 9

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang | Berlin, 11. August 1939 | Nr. 32

Willkommen in Stuttgart! / A. Häffner, Abteilungsleiter II E bei der Landesbauernschaft Württemberg.

Der Besuch der Reichsgartenschau hat alle Erwartungen übertroffen. Die Zahl von 2 Millionen Besuchern wurde schon am 27. Juni erreicht, also in einer erstaunlich kurzen Zeit. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß während des ganzen Monats Mai und auch teilweise im Juni das Wetter vielfach schlecht und unbeständig war. Gewiß hat durchgreifende Werbung viel zu diesem Erfolg beigetragen. Jeder Berufskamerad wird jedoch zugeben, daß auch die beste Werbung nicht imstande wäre, so viele Besucher anzulocken, wenn nicht die gezeigten Leistungen sich auf einer entsprechenden Höhe befinden würden.

Sehr erfreulich ist vor allem die Tatsache, daß die Besucher aus allen Kreisen kommen. Immer mehr stellt sich auch die Landbevölkerung ein. Daneben sind viele Betriebsausflüge zu verzeichnen. Aus der Zahl von über 200 Tagungen, die im Sommerhalbjahr hier durchgeführt werden, läßt sich die Bedeutung Stuttgarts als Tagungs- und Fremdenverkehrsstadt ermessen. Auch die Sonderschauen, die bisher hinter uns liegen, wurden sehr stark besucht und viel beachtet.

Wer zum ersten Mal das Gelände der Reichsgartenschau betritt, steht ganz unter dem Eindruck der herrlichen Lage, der schönen Bauten und der vorbildlich gelösten Gesamtgestaltung. Wer jedoch außerhalb besonderer Veranstaltungen oder an Werktagen das weit ausgedehnte Gelände betritt, der kann feststellen, daß viele Besucher sich besonders für Einzelheiten interessieren und mit Bleistift und Notizbuch Beobachtungen festhalten. Die Reichsgartenschau ist zum Berater für Fachleute und Liebhaber geworden. Gewiß ist über sie schon viel geschrieben worden; ich möchte jedoch meine Berufskameraden nachstehend kurz auf verschiedene Gesichtspunkte hinweisen, die im Interessengebiet der einzelnen Fachgruppen liegen:



Reichsgartenschau Stuttgart 1939. Ein schöner Ausschnitt aus dem Freigelände: Blick auf die große Teichterrasse. Aufn.: W. Moegle.

Die Angehörigen der Fachgruppe Blumen- und Zierpflanzenbau werden sich in erster Linie für das Nelkenhaus in der Freiland-Lehrschau des Reichsnährstandes interessieren. Anordnung, Pflanz- und Erziehungsweise entsprechen genau der Praxis in den bekannten württembergischen Edelnelken-Kulturen. Dieses Haus wird sowohl von Fachleuten als auch von allen anderen Ausstellungsbesuchern sehr eingehend besichtigt. Außer diesem Hause sind es vor allen Dingen die geprüften Sorten von *Begonia semperflorens* sowie die über 150 Pelargonien-Sorten, die im Mittelpunkt des Interesses stehen. Selbstverständlich bieten auch Rosen und Stauden viel Sehenswertes.

Der Gemüsegärtner wird dem Gurken- und Tomatenblock sicher gern einen Besuch abstatten. Auch diese Kulturen entsprechen genau der Praxis in den bekannten württembergischen Gemüsebau-Betrieben. Im Freiland verdienen die herausgestellten Reichssorten bei den einzelnen Gemüsearten höchste Beachtung.

Der Baumschuler wird in erster Linie sein Interesse der Lehr- und Leistungsschau Baumschulen zuwenden. Im Mittelpunkt dieser Lehrschau stehen die aufgepflanzten Typen-Unterlagen und vor allen Dingen die Erziehung der zweijährigen Krone bei Hoch- und Halbstämmen. In der Leistungsschau haben viele leistungsfähige Firmen eine Auswahl ihrer Erzeugnisse ausgepflanzt. Auch die Rosen-Vergleichsschau der einzelnen Landschaften möchte ich hier erwähnen.

Selbstverständlich kommt auch der Gartenausführende und Friedhofsgärtner bei seinen Besuchen völlig auf seine Rechnung. An erster Stelle ist hier die Werkstoff-Schau zu nennen. Vor allem wird der Gartenausführende beim Studium der vorbildlich ausgeführten Mauern, Treppen und Plattenwege sehr viele Anregungen mitnehmen können. Die Verwendung von heimischem, bodenständigem Material übt gleichzeitig eine erzieherische Wirkung aus. Der ländliche Friedhof mit seiner wunderschönen, von Stuttgarter Landschaftsgärtnern gebauten Kapelle ist ein Kleinod für sich. Neben einzelnen Grabstellen ist es auch die Umgebungsmauer, die uns besonders anspricht. Der Besuch dieses Friedhofes ist in erster Linie allen aus ländlichen Gebieten kommenden Berufskameraden zu empfehlen.

Einen großen Raum in der Reichsgartenschau nimmt auch der Obstbau ein. Es ist als ein glücklicher Umstand

zu betrachten, daß auf dem Gelände bereits größere Baumpflanzungen vorhanden waren. Ein größerer Bestand von Obstbäumen wurde zu einer landwirtschaftlichen Obstanlage ausgestaltet. Ich empfehle diese Anlage, die gleichzeitig als Lehrschau „Obstbau" dient, besonders den norddeutschen Berufskameraden. Es ist hier nicht der Platz, einzelne Maßnahmen aufzuführen. Ich greife nur heraus: die Kronenerziehung nach württembergischer Art, das Umpfropfen und den Oeschberg-Schnitt. Besondere Beachtung verdient auch die Schau veredelter Walnüsse. Auf dem Killesberg unterhalb der Aussichtsplatte sind noch Beispiele für Buschobstanlagen sowie solche für die Kronenerziehung bei Hochstämmen zu sehen. Hier kann man oft größere Gruppen von Baumwarten bei eifriger Beobachtung feststellen. Daneben verdienen die aufgepflanzten Beerenobst-Sorten, darunter einige Stachelbeer-Neuheiten, unsere Beachtung.

Es ist nicht allein die Reichsgartenschau, die unsere Berufskameraden aus dem ganzen Reiche erwartet. In gründlicher Arbeit wurden verschiedene Fahrten für die Besichtigung von Betrieben zusammengestellt, denn wir möchten nicht nur unsere Reichsgartenschau, sondern auch typisch württembergische Betriebe zeigen. Die Baumschuler und Obstbauer wird eine zweitägige Studienfahrt sogar bis an den Bodensee führen. Daneben sind es die Sehenswürdigkeiten der „wunderschönen Hauptstadt des Schwabenlandes", wie der Führer Stuttgart einmal genannt hat, die jedem Besucher in guter Erinnerung bleiben werden. Selbstverständlich ist auch dafür Sorge getragen, daß die Unterhaltung nicht zu kurz kommt. So wird ein großer „Bunter Abend" am 13. August in den Anlagen und Gaststätten der Reichsgartenschau alle Teilnehmer des Reichsgartenbautages zusammenführen.

Ich bin überzeugt, daß Stuttgart für jeden Berufskameraden sowohl nach der fachlichen als auch der persönlichen Seite hin zu einem Erlebnis wird. Ich möchte daher allen Berufskameraden aus dem Großdeutschen Reich zurufen: Kommt nach Stuttgart, wir erwarten Euch!

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Zur Behandlung der Ballenazaleen /

F. Riemann-Pirmasens.

Beim Einkauf von Azaleen sollte man die Sorten und die Stückzahl der einzelnen Sorten selbst bestimmen und dies nicht dem Lieferanten nach eigener Wahl überlassen. Meistens erhält man gute Sorten zu wenig, weil diese häufig gefragt werden, und dazu kommen oft viel weiße Sorten, an denen nicht überall Bedarf ist.

Nach der Ankunft werden die Azaleen in Sorten zusammengestellt und in Bassins in Wasser eine Nacht gebadet, so daß sich die Ballen gut vollsaugen können. Dieses Bad sollte man immer anwenden, auch wenn die Pflanzen feucht ankommen. Man hüte sich, ballentrockene Pflanzen einzutopfen. Zweckmäßig ist es, nach diesem Bade die Pflanzen vorbeugend gegen die gefährliche Septoria-Krankheit mit den Kronen in Kupferkalkbrühe zu tauchen. Die Azaleen können kerngesund aussehen, sind vielleicht aber doch schon von dem Septoria-Pilz infiziert. Der Ausbruch der Krankheit erfolgt erst nach einigen Wochen. Von Septoria werden besonders die frühen Sorten befallen: *Mme. Petrick*, *Petrick superba*, *Findeisen* und *Johannisfeuer*. *Paul Schäme* dagegen ist sehr gesund und widerstandsfähig. An anderen Sorten habe ich Septoria nicht beobachten können.

Beim Eintopfen wird der Ballen nur wenig beschnitten, in Form gerollt und dann fest eingetopft. Scherben und Sandunterlage habe ich stets weggelassen, ohne Nachteile zu bemerken. Wichtig ist allerdings die Erde. Bisher haben wir stets sandige Moorerde genommen. Noch besser hat sich Lauberde, Nadelerde und gejauchte Torfstreu mit Sand bewährt. In dieser Erde wurzelten die Azaleen noch ein. Nach dem Eintopfen werden sie nochmals gut angegossen. Die Aufstellung erfolgt am besten in einem tiefen, heizbaren Doppelkasten. Die Pflanzen können zu ebener Erde aufgestellt werden, wenn der Untergrund des Kastens fest ist, sie können aber auch eingesenkt werden und trocknen dann nicht so leicht aus. Für das Putzen, das ja unerläßlich ist, ist die zweite Art besser, außerdem können abgefallene Blätter sauber weggefegt werden.

Im Herbst werden noch keine Fenster aufgelegt, die Pflanzen bei warmer Witterung gespritzt und gewissenhaft gegossen. Später, wenn Frost zu befürchten ist, muß geheizt werden. Grundbedingung ist aber viel frische Luft und niedrige Temperatur. Es genügt, den Kasten frostfrei zu halten. Während des Winters müssen die Kasten bei gelindem Wetter immer gelüftet werden. Die Frostempfindlichkeit der Azaleen im Winter ist nicht so groß, wie allgemein angenommen wird. Mir fror einmal ein Posten *Hexe* ein, ohne daß ich irgendeinen Schaden feststellen konnte. Das Gießen muß sehr gewissenhaft erfolgen, so daß keine Pflanzen ballentrocken werden. Lieber etwas feuchter als zu trocken halten!

Der Blattfall, der durch die Störung im Herbst immer eintritt, läßt sich bis zu einem gewissen Grade abschwächen, wenn vorstehende Ausführungen beachtet werden. Dazu ist noch zu sagen, daß die Kasten möglichst hell sein müssen. Alle Decken sollten am Tage abgetragen werden. Diese Maßnahme trägt auch dazu bei, den Blattfall zu vermindern. Unerläßlich ist mehrmaliges Durchputzen der Pflanzen während der Wintermonate. Dabei werden die an den Knospen sich entwickelnden Seitentriebe entfernt.

Zum Schlusse möchte ich noch raten, die Azaleen so früh wie möglich zu bestellen, damit sie rechtzeitig eingetopft werden können und noch die Möglichkeit haben, an warmen Herbsttagen Wurzeln zu machen. Dies ist für die spätere Haltbarkeit und das gute Aussehen der Azaleen von großer Bedeutung.

Vereinfachung der Topfpflanzendüngung /

F. Böhmig-Meißen.

Bei der Vereinfachung der Kulturen spielt die Düngung der Topfpflanzen eine große Rolle. Der herrschende Mangel an Arbeitskräften gestattet uns nicht mehr, die Düngung in der bisherigen Weise durchzuführen, weil das Einzelgießen mit der Düngesalzlösung viel zu viel Zeit in Anspruch nimmt. Um diese zeitraubende Arbeit auszuschalten, wäre das Nächstliegende, der Topfpflanzenerde so viel Dünger beizumischen, daß die spätere Nachdüngung überflüssig wird. Soweit es sich um Topfpflanzen mit kurzer Kulturzeit handelt (Pelargonien, Fuchsien usw.), wurde das bisher schon in den meisten Fällen durchgeführt. Bei solchen mit längerer Kulturzeit ist das Verfahren jedoch nicht immer angebracht, weil viele Pflanzen in Erde mit reichlichem Düngerzusatz schlecht oder sehr langsam wurzeln. Außerdem läßt es sich bei Topfpflanzenkulturen im Sommer oft nicht umgehen, daß sie zeitweise trocken sind. Auch in diesem Falle können Wurzelschäden eintreten, wenn die Erde zu düngerreich ist.

Die genannten Uebel treten vor allem dort in Erscheinung, wo der Erde Düngesalze zugesetzt werden. Das Einfachste wäre also, die Verwendung der Düngesalze zur Topfpflanzenerde zu unterlassen und an deren Stelle wieder mehr zu den organischen Düngern, wie Hornspänen, Knochenmehl, Fischmehl usw., zurückzukehren. Aber auch diese

Düngemittel können nicht in unbeschränkten Mengen der Erde zugesetzt werden; Gaben über 4 kg je Kubikmeter Erde sind in den meisten Fällen bedenklich. Ein weiteres Uebel ist, daß die organischen Dünger je nach Herkunft, die fast nie bekannt ist, schneller oder langsamer wirken. Vielfach tritt die Wirkung zu spät ein, wenn sie erst kurz vor Gebrauch der Erde zugesetzt werden. Der letzte Fall wird dadurch ausgeschaltet, daß die betreffende Erde schon im Winter für das kommende Kulturjahr fertig gemacht wird.

Erhöhte Gaben von Düngesalzen können nicht zu Schäden führen, wenn sie nach der Methode zur Erde gegeben werden, die ich schon vor über 10 Jahren in dieser Zeitschrift beschrieben und empfohlen habe. Es handelt sich dabei in der Hauptsache darum, daß die Düngesalze nicht direkt in die Erde





Vierzig Jahre Blockbau in Württemberg. Oben: die ursprüngliche Bauweise in Holzkonstruktion, die auch heute noch vielfach angewendet wird (hier aus dem noch jungen Betrieb von Held-Gmünd). Unten: die neuzeitliche Bauweise in Eisenkonstruktion (hier bei Trautmann-Tamm). Text folgende Seite. Aufn.: Hahn.

gegeben, sondern im Torf, der fast jeder Kulturerde zugesetzt wird, festgelegt werden. Da der Torf in jedem Falle vor der Verwendung angefeuchtet werden muß, löst man die Düngesalze einfach in dem Wasser (auch Jauche) auf, das zum Anfeuchten verwendet wird. Auf diese Art kann die normale Düngermenge um etwa 50 % erhöht werden, ohne daß sich Schäden zeigen. Flüssige Nachdüngung wird dann selten nötig.

Eine weitere Maßnahme, die spätere Nachdüngung überflüssig macht, besteht in der Verwendung von Düngesalzen und organischen Düngern. Die Düngesalze werden in der beschriebenen Weise bei der Zusammenstellung der Kulturerde in normaler Menge zugefügt, und unmittelbar vor Verwendung der Erde gibt man noch etwa je 2 kg grobe Hornspäne und Knochenmehl oder Thomasmehl. (Thomasmehl ist den organischen Düngern gleichzustellen.) Das dadurch notwendige nochmalige Mischen der Erde erfordert nur einen Bruchteil der Zeit, die zum flüssigen Düngen der einzelnen Töpfe nötig ist. Dasselbe läßt sich auch dort durchführen, wo nur organische Dünger Verwendung finden. Die normale Menge wird etwa drei Monate vor der Verwendung zur Erde gegeben und die Zusatzmenge beim Verbrauch. Damit wird dieselbe Wirkung erzielt.

Topfpflanzen, die im Verhältnis zu ihrem Wachstum kleine Töpfe haben, wie *Asparagus Sprengeri*, Chrysanthemen, Hortensien und ähnliche, können mit den genannten Maßnahmen selten zu Höchstleistungen gebracht werden, so daß Nachdüngungen kaum auszuschalten sind. Bei der Chrysanthemum-Kultur in Töpfen ist das Nachdüngen am einfachsten, wenn Töpfe Verwendung finden, die ein recht großes Bodenloch (etwa 3 cm Durchmesser) haben. Dadurch wird den Wurzeln das Eindringen in das sie umgebende Erdreich sehr erleichtert, und die Nachdüngung kann wie bei Freilandkulturen durch Ausstreuen des Düngers erfolgen. Regen und Gießwasser sorgen dafür, daß der Dünger zu den Wurzeln gelangt.

Asparagus Sprengeri ist ebenfalls ein starker Nährstoffverbraucher und außerdem an den Wurzeln nicht empfindlich. Mit gutem Erfolg, und ohne Schaden anzurichten, streue ich den Dünger gleich auf die gut durchwurzelten Töpfe, und zwar je 15-cm-Topf so viel, wie in drei Fingern zu halten ist. Nicht breit auf den Topf verteilt, sondern nur auf eine Hälfte! Das Gießwasser löst den Dünger nach und nach auf. Bei Verwendung von nährstoffreicher Erde zum Verpflanzen ist Nachdüngen nur zweimal nötig. Die Hortensien-Kultur erfordert hauptsächlich während der Treibzeit zahlreiche flüssige Nachdüngungen. Hier schafft das Verpflanzen der Hortensien zu Beginn der Treiberei in nährstoffreiche Erde die beste Abhilfe. Dadurch fallen nicht nur die zeitraubenden Düngungen weg, sondern das Gießen wird ebenfalls erleichtert, weil die größeren Töpfe mehr Wasser fassen und die Erde länger feucht bleibt.

Die vorstehend beschriebenen Maßnahmen kommen in der Hauptsache für kleinere bis mittlere Betriebe in Frage. Großbetriebe brauchen auf die flüssige Düngung bzw. Nachdüngung nicht zu verzichten. Entweder schaffen sie sich einen Injektor an, der die flüssige Düngung mit dem Schlauch von der Wasserleitung aus möglich macht, oder sie arbeiten mit Motorpumpen, mit denen die Düngerlösung mittels Schlauch verteilt wird. Die Lösung wird in entsprechend großen, am besten fahrbaren Behältern zurechtgemacht. Wo genügend Leitungsanschlüsse (Steckdosen) vorhanden sind, leisten elektrische Schwimmpumpen, die gleich in den Behälter gesetzt werden, wertvolle Dienste. Sonst werden ebenfalls fahrbare, mit einem Verbrennungsmotor gekuppelte Kreiselpumpen, deren Saugrohr in die

Behälter gelegt wird, zur Verteilung der Düngerlösung verwendet. Sie haben den Vorteil, daß sie an jeder Stelle des Betriebes Verwendung finden können.

40 Jahre Blockbau in Württemberg / E. Hahn-Bornim.

Die württembergische Blockbauweise ist im heimischen Gartenbau zu einem festen Begriff geworden. Eine vierzigjährige Entwicklung hat diese Bauweise jetzt hinter sich.

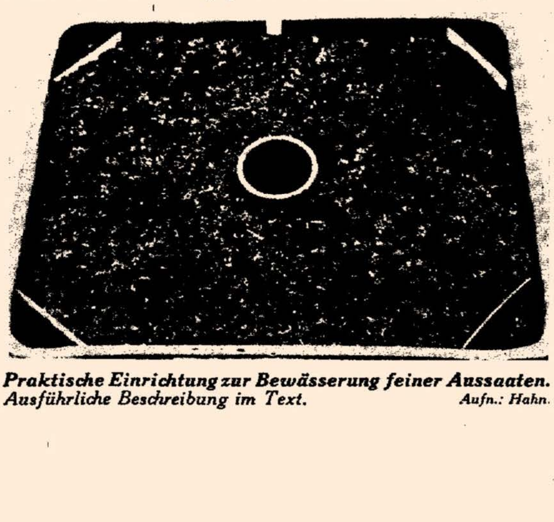
Münz-Waiblingen war es, der bereits vor 40 Jahren diese primitivste aller Hauskonstruktionen aufgriff und an ihr bis auf den heutigen Tag festhielt. Münz ist der Erfinder der 2 m langen und nur 50 cm breiten Eisenfenster, die am First und Laufsteg in schmale U-Eisenschienen eingelegt wurden und jederzeit auf- und abmontiert werden konnten. Einige Jahre darauf wurde die zentrale Firstlüftung übernommen. Später ging man zu der heute üblichen Ausstoßklappenlüftung über, bei der die ganze Länge des Fensters durch entsprechend angebrachte Gelenkhebel gehoben werden kann.

10 Jahre später wurde diese Bauweise von Trautmann-Tamm übernommen und weiter ausgebaut. Bei demselben Fenstermaß, derselben Glasart, d. h. Klarglas, bleibend, verbesserte er die Konstruktion Schritt für Schritt: Die Rahmen wurden nicht mehr in Winkeleisen, sondern in U-Eisen ausgeführt, die nicht mehr übereinandergelegt wurden, sondern ineinander griffen und dadurch luftdichter abschlossen. Ferner ging man nun endgültig von der kombinierten Konstruktion zur Eisenkonstruktion über. Die bisher verwendeten Holzpfähle am Laufsteg wurden durch U-Eisen ersetzt, wodurch die ganze Pfahlreihe in der Mitte des Hauses überflüssig wurde. Gleichzeitig wurde die Höhe des Laufsteges von 2,20 m auf 2,50 m, die Höhe des Firstes von 2,80 m auf 3,40 m erhöht. Später ging man noch einen Schritt weiter, indem man die Höhe des Laufsteges auf 4 m, die Firsthöhe auf 4,60 erhöhte. Damit wurden die für diese Blockbauweise größtmöglichen Lufträume geschaffen, die hinter denen unserer Großlufthäuser wenig mehr zurückstehen. Ein weiterer glücklicher Einfall brachte die verzinkte Konstruktion.

Die württembergische Blockbauweise wird nicht nur vom württembergischen Gartenbau auch in Zukunft untrennbar sein, sondern sie wird sich auch, dank ihrer Gediegenheit und Zweckmäßigkeit, mehr und mehr das übrige Reich erobern. (Hierzu die beiden Bilder auf voriger Seite.)

Praktische Gießvorrichtung für feine Saaten.

Im Jahrgang 1937 wurde eine Gießvorrichtung für Feinaussaaten beschrieben, die darin besteht, daß in den Aussaatschalen die Ecken durch schmale Glasstreifen abgegrenzt und mit Sand gefüllt werden. Gegossen wird nur der Sand, der die Aufgabe hat, die Feuchtigkeit an die Aussaaterde gleichmäßig abzugeben. Bei einem gelegentlichen Besuch des Betriebes Rothe in Marienfelde zeigte mir kürzlich Obergärtner Rund eine Verbesserung dieser Gießvorrichtung. Nach seiner Erfahrung genügt die Bewässerung von den vier Ecken aus nicht, um eine gleichmäßige Feuchtigkeit zu erzielen. Er senkt deshalb außerdem noch in der Mitte der Schale einen 7-cm-Topf ein, der genau wie die Ecken nach Bedarf vollgegossen wird und die Feuchtigkeit an die Erde abgibt. Wichtig ist auch hier, daß die Schalen unten am Boden eine daumenstarke Schicht groben Torfmull erhalten, die dann mit einer Schicht Sand bedeckt wird. Darüber kommt dann die übliche Erdmischung für die Aussaat. Was es für die Aussaat von feinen Sämereien, z. B. Farnen, besonders in den Wintermonaten Januar und Februar bedeutet, wenn die Schalen immer gleichmäßig feucht sind und das zeitraubende Tauchen der Schalen sich erübrigt, kann nur der ganz ermessen, der sich schon mit solchen Kulturen befaßt hat. **Hahn.**



Praktische Einrichtung zur Bewässerung feiner Aussaaten. Ausführliche Beschreibung im Text. *Aufn.: Hahn.*

Wuchsstoff beschleunigt Aphelandra-Vermehrung.

Bei der Vermehrung von Aphelandra durch Blattstecklinge wurden von Obergärtner Rund-Marienfelde mit dem neuen Bewurzelungshormon Ma-os so gute Erfahrungen gemacht, daß darüber berichtet werden muß. Herr Rund selbst teilt mir folgendes darüber mit: „Wie alle Gärtner war auch ich sehr skeptisch, als man mir das Bewurzelungshormon Ma-os empfahl. Da ich jedoch nichts unversucht lassen wollte, machte ich gleich genaue Vergleichsversuche mit *Aphelandra squarrosa Leopoldii*, indem ich den einen Teil mit Ma-os behandelte, den anderen Teil unbehandelt ins Vermehrungsbeet brachte. Der Erfolg war sehr überraschend. Während die mit Ma-os behandelten Stecklinge schon nach wenigen Tagen Kallus bildeten und bereits nach 12 Tagen bewurzelt waren, zeigten die nicht mit Ma-os behandelten in dieser Zeit noch kaum Kallus. Zudem ergab sich bei den nicht behandelten Stecklingen der übliche Ausfall von 15 bis 20%, während sich die behandelten Stecklinge ohne Ausnahme bewurzelten. Dieselben Erfahrungen machte ich dann auch mit Ixora, die sich bekanntlich recht schwer bewurzeln. Die Stecklinge wurden wie üblich geschnitten und dann etwa 20 Stunden dem Hormonbad, etwa 2 cm tief in die Flüssigkeit eingetaucht, ausgesetzt. Für das Hormonbad nehme man destilliertes Wasser oder Regenwasser, das im Holzbehälter aufbewahrt wurde. Auch bei dem Hormonbad sind Eisenbehälter zu vermeiden und irdene oder Glasgefäße vorzuziehen. Man mache die Lösung für das Bad eher etwas schwächer, als angegeben, als zu stark. Dieses einfache Hilfsmittel für die Vermehrung schwer sich bewurzelnder Pflanzen sollte sich jeder Marktgärtner unbedingt zunutze machen.“ **Hahn.**



Gleichaltrige Aphelandra-Stecklinge. *Rechts mit Wuchsstoff behandelt, links unbehandelt.* *Aufn.: Hahn.*

Vorsicht mit Torfmull bei Beloperonen!

Während meiner Tätigkeit im Betriebe Rothe-Zehlendorf im vergangenen Jahre machte ich die Feststellung, daß die Beloperonen bei gleicher Kultur in den einzelnen Häusern sich ganz verschieden entwickelten. Die Ursache konnte nur die Unterlage auf dem Gewächshaustisch sein, die in dem einen Hause aus Torfmull, in dem andern aus Asche bestand. Dahingehende Versuche ergaben nun, daß sich die Beloperonen auf Torf auch in diesem Jahre nicht gut entwickelten, kurz vor der Blüte wurden sie gelb, während die Pflanzen, die auf gesiebter Asche standen, auch nach dem Durchwurzeln gesund blieben. Es gibt dafür nur eine Erklärung: daß die Wurzeln, die in den Torf eindringen, die Säure aus dem Torfmull aufnehmen und daß diese Säure das Gelbwerden verursacht. Vielleicht sind die Mißerfolge, die der Marktgärtner immer noch in der Beloperonen-Kultur erlebt, in erster Linie auf zu große Torfmullbeigaben zurückzuführen, die man auch bei der Erdmischung besser wegläßt. Es wäre jedenfalls interessant, wenn andere Berufs-

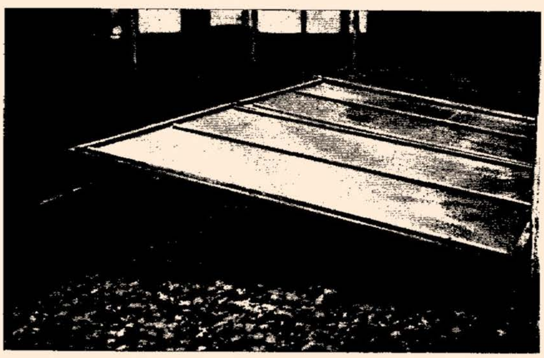
kameraden ihre Erfahrungen in dieser Sache mitteilen würden, damit endlich die Schwierigkeiten in der Beloperonen-Kultur überwunden werden können. **M. Tietze**, Liegnitz.

Praktische Einrichtung am Topfschuppen.

Im Betriebe Hausmann-Stuttgart fiel mir eine praktische Einrichtung im Topflager auf, die ich bisher noch nirgends gesehen hatte: Ueber jedem Topffach (sie sind alle ziemlich gleich groß) sind neben der Topfgröße noch die Reihenzahl im Fach und die Stückzahl in den einzelnen Reihen, in der Breite und Tiefe, angegeben. Für den täglichen Gebrauch zwar weniger wichtig, bedeuten diese Angaben jedoch für die Bestandsaufnahme eine große Erleichterung. Müssen von den einzelnen Größen Töpfe nachbestellt werden, so braucht man nur die fehlenden Reihen mit der Reihenstückzahl zu multiplizieren und hat dann gleich die genaue Anzahl der fehlenden Töpfe. Diese Einrichtung mag vielleicht manchem unwichtig erscheinen, sie ist jedoch heute, wo Zeit Geld ist, wichtiger denn je und verdient deshalb Nachahmung. **Hahn.**

Fribo-Oelpapier erspart das Schattieren.

Schon aus Gründen der Zeitersparnis sollte das Fribo-Fenster bei der Vermehrung im Gewächshause mehr verwendet werden. Weniger für die Monate Januar bis März geeignet, weil die Sonnenstrahlen zu dieser Zeit noch nicht so starke Wirkung haben, macht es ab April jegliches Beschatten überflüssig. Dies gilt nicht nur für die Chrysanthemum- oder Hortensien-Vermehrung in den Topfpflanzenbetrieben, sondern erst recht für die Staudenvermehrungen, die in den seltensten Fällen höhere Temperaturen oder volle Sonne vertragen. Die Verwendung der Fribo-Rahmen kann um so mehr empfohlen werden, als sie ohne Zapfenschnitt, nur mit dem Besoke'schen Eckverbinder zusammengehalten, in den Wintermonaten selbst zusammengebaut und mit dem Fribo-Oelpapier überzogen werden können. Der starken



***Oelpapierrahmen** leisten für die Sommervermehrung im Hause ausgezeichnete Dienste.* *Aufn.: Hahn.*

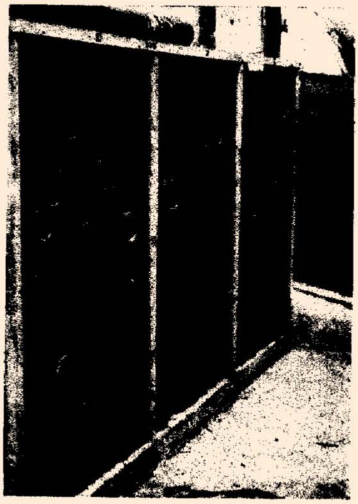
Temperaturschwankungen wegen muß das Papier straff aufgespannt werden. Befestigt wird es am besten durch Aufnageln von schmalen Latten. Wichtig ist ferner, daß die Rahmen, sofern sie Fensterbreite aufweisen, durch eine Längsleiste unterteilt werden. Sie werden dadurch länger gebrauchsfähig. **Hahn.**

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Gedanken über die Schaffung eines neuen Karrentyps für Gartenbaubetriebe / C. Grunert-Leipzig.

An der Grundform der Karre sind in der letzten Zeit zahlreiche Verbesserungen ersonnen worden, von denen viele für die Praxis von Bedeutung sind. Sie alle vermögen aber die Leistung der Schubkarre selbst nicht über eine gewisse, vor allem durch die Leistungsfähigkeit des einzelnen begrenzte Kapazität zu vermehren. Die Einschienenbahn, das Arbeiten mit Gleisen und Loren oder mit Elektrokarren ist aber für Kleinbetriebe, wo ja die Not am größten ist, oft nicht nur zu teuer, sondern auch zu unrationell, denn solche Betriebe benötigen derartige große Transportanlagen zu wenig.

Hier könnte ein ganz neuer Karrentyp viel helfen. Das Prinzip muß sein: etwa drei- bis vierfaches Fassungsvermögen gegenüber einer Schubkarre, Wendigkeit, so daß das Gerät auch in beschränkten Raumverhältnissen mit Erfolg eingesetzt werden kann, und verhältnismäßig geringes Gewicht. Dieses neue Transportgerät müßte ferner gut ausbalanziert und so gut ausgereift in der Konstruktion sein, daß es gleich in größeren Mengen serienmäßig und trotzdem billigst hergestellt werden kann. Alles dies könnte bei einem Transportkarren möglich werden, der etwa so aussehen würde: Untergestell aus schwachen Rohren, versehen mit drei oder auch vier, um 360 Grad schwenkbaren, mittelgroßen, gummibereiften Speichenrädern. Spur nicht zu breit, so daß man auch in schmale Wege damit gelangen kann. Das Untergestell hat „Vettern“ in den Servierwagen für Speisezimmer und in den Fahrgestellen, auf denen in Krankenhäusern die Betten mit den Patienten in den Operationssaal gefahren werden. Der auf dem Fahrgestell ruhende Aufsatz könnte vielleicht auswechselbar sein, und zwar erscheinen eine flache Mulde und eine Tafel notwendig, auf die dann einmal Erde oder Mist gefüllt, zum anderen Kästen mit Pflanzen aufgestellt werden. Die Mulden sollen mehrere Karren Erde aufnehmen können und nach beiden Seiten kippbar sein.



***Praktische Topfschuppeneinrichtung.** Ueber jedem Fach sind Topfgröße, Reihenzahl und Stückzahl je Reihe angegeben. Ausführl. Beschreibg. im Text.* *Aufn.: Hahn.*

Erfolge durch Individualauslese bei Sommerblumen / H. Malmberg-Quedlinburg.

Die Erhaltungszucht bei Blumen ist im wesentlichen eine „positive Massenauslese“, was besagt, daß schlechte Typen entfernt und besonders wertvolle Individuen ausgezeichnet werden, um im nächsten Jahre zusammen als Masse zum Anbau zu kommen. Die Methode der „Einzelpflanzenauslese mit Berücksichtigung der Nachkommenschaft“, bei der die ausgezeichneten Pflanzen im Folgejahr getrennt angebaut werden und auch deren Nachkommenschaft wieder gesondert gehalten wird, kann sich im Blumensamenbau, im Gegensatz zum Gemüsesamenbau, nur schwer durchsetzen. Es war daher einmal interessant zu beobachten, welche Erfolge ein Samenzuchtbetrieb mit dieser Einzelpflanzenernte bei stammweiser Nachkommenschaftsprüfung bei verschiedenen Sommerblumen gehabt hat.

Die Zucht von Sommerastern, Stiefmütterchen und *Salvia splendens* wird dort auf diese Weise betrieben, wobei den gangbaren Sorten besondere Aufmerksamkeit zuteil wird. Bei Aster *Leuchtfeuer* z. B. boten die Stammesunterschiede in bezug auf Blühbeginn, Leuchtkraft der Blütenfarbe, Blumenhaltung usw. eine Ueberraschung. Durch diese Trennung der Sorte in Linien zeigte sich die Formenmannigfaltigkeit, die in ihr verborgen liegt, obwohl die Sommeraster weitgehendst Selbstbefruchter ist. Es liegt daher auf der Hand, daß bei einer derartigen Methode die Werteigenschaften der einzelnen Pflanzen als Erbträger einer Sorte besser erfaßt und die schlechten Typen leichter ausgemerzt werden können, als es bei einer Massenauslese möglich ist. Der Samenträgerbestand, dessen Ernte zum

Verkauf gelangt, zeigte dann auch die gewünschte Qualität. Das Gleiche war bei Salvia *Feuerzauber* u. a. Sorten der Fall.

Diese Methode der Individualauslese ist zwar teurer, arbeitet dafür aber sicherer. Es ist deshalb zu hoffen, daß die Einzelpflanzenauslese auch bei anderen Blumenarten in den Samenzuchtbetrieben immer mehr angewandt wird, um dadurch, wo notwendig, die Samenqualität zu steigern.

Jetzt Vinca vermehren!

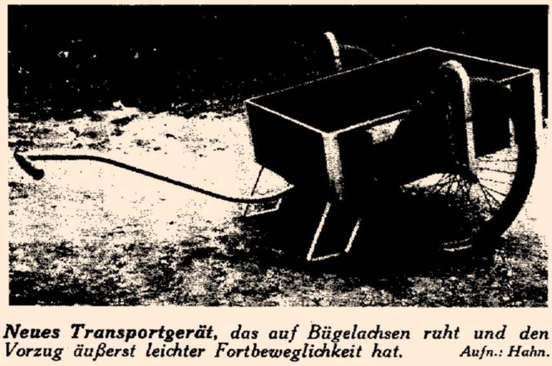
Der Bedarf an diesem unentbehrlichen, niederliegenden, immergrünen Halbstrauch aus der Familie der Apocynaceen ist vor allem in Betrieben in der Nähe von Friedhöfen besonders stark. Auch der Gartenausführende schätzt sie als nie versagende und äußerst langlebige Halbschattenpflanze, die selbst in tieferem Schatten noch freudig grünt. Im August werden gut ausgereifte Triebe mit etwa fünf Blattpaaren geschnitten und möglichst nahe unter Glas in sandige Komposterde gesteckt, der man noch etwas Torfmull beimischt. Gutes Beschatten und ausreichende Feuchtigkeit sind wichtig für den Kulturerfolg, danach gute Lüftung, sobald die Bewurzelung erfolgt ist. Im kalten Kasten überwintert, können die Vinca im Frühjahr ausgepflanzt werden, wenn man es nicht vorzieht, die Kultur noch weiter zu vereinfachen und gleich je 6 bis 8 Stecklinge in einen 8-cm-Topf zu stecken. — Die Schwarzfleckenkrankheit, hervorgerufen durch einen Pilz, entsteht meist nur bei unsachgemäßem Gießen und eingeschlossener Luft; in flottem Wachstum stehende Jungpflanzen werden selten oder nie davon betroffen. **Max Pohlig**, Dresden.

Zur Sortensichtung bei Delphinium.

Entbehrlich im Delphinium-Sortiment sind meines Erachtens alle Belladonna-Sorten, wie *Böcklin, Bayard, Tankred, Taunus, Widukind* u. a. Es ist alles „dasselbe in Grün“ oder vielmehr in Blau, und in einem Farbton sind sie alle gleich: nämlich in der weißen Farbe des Mehltaues. Der Befall ist meist so stark, daß man gern auf diese Sorten verzichtet. *Lamartine* möchte ich ausnehmen, da der Farbton schön dunkelblau und der Befall hier nur gering ist; auch ist sie wegen ihres niedrigen Wuchses wertvoll. Um dem Mehltau zu Leibe zu gehen, wandte sich Karl Foerster bei seinen Züchtungen von den sonst so schönen Belladonna ab. Er brachte seine wundervollen Elatum-Hybriden heraus, die das Beste sind, was wir überhaupt an Delphinium besitzen; ich nenne nur *Berghimmel, Enzianturm, Dein blaues Wunder*, ferner *Kirchenfenster, Tropennacht* u. a. — Vergessen will ich nicht die schon alte holländische Züchtung *van Veens Triumph*. Ich liebe sonst keine Sorten, die nicht „Farbe bekennen wollen“, ob blau oder rosa, aber von dieser Sorte kann man eigentlich nicht sagen, daß sie eine Kompromißlösung sei, und wegen ihrer Unverwüstlichkeit sollte man sie doch immer pflanzen. **Ludwig Scheel**, Berlin.

Ein praktisches gummibereiftes Transportgerät.

Das im untenstehenden Bilde wiedergegebene, auf der technischen Sonderschau in Stuttgart ausgestellte Transportgerät sei den Besuchern der Reichsgartenschau zur besonderen Beachtung empfohlen. Als eine der vielen auf diesem Gebiete herausgebrachten Konstruktionen fällt diese von der Firma Ehmer-Glowitz/Pommern hergestellte Transportkarre in erster Linie durch ihr geringes Eigengewicht auf. Die Karre lagert nicht,



***Neues Transportgerät**, das auf Bügelachsen ruht und den Vorzug äußerst leichter Fortbeweglichkeit hat.* Aufn.: Hahn.

wie meist üblich, auf Rohr-, sondern auf Bügelachsen, durch die die Last gleichmäßig auf die beiden Radnaben verteilt wird. Die Bügel sind durch Schrauben an der Achse befestigt. Die Karre wird in drei Ausführungen hergestellt. Für den Gartenbau kommt vorwiegend die mittlere Ausführung, mit einer Tragfähigkeit von 250 kg, in Frage. In erster Linie ist diese Karre als Anhänger gedacht. Infolge ihrer geringen Spurbreite von nur 80 cm und ihrer verhältnismäßig breiten Gummibereifung kann sie aber auch als Transportgerät im Garten verwendet werden. **Hahn.**

Der neue Wastu-Schlauchbinder.

Unter der Bezeichnung Wastu-Schlauchbinder wird von einer Kölner Firma eine verbesserte Schlauchklammer zur Befestigung der Schläuche an den Verschraubungen in den Handel gebracht. Der Vorzug dieser neuen Schlauchklammer ist ihre einfache Handhabung. Sie ist aus zwei Gelenkhebeln zusammengesetzt. Beim Anlegen des Binders wird das schmale Eisenblechband in den größeren Gelenkhebel eingeschoben, umgeknickt und in den kleineren Gelenkhebel mit dem Ende nach innen



***Der neue Wastu-Schlauchbinder**, der die Verbindung von Wasserschläuchen vereinfacht und beschleunigt.* Aufn.: Hahn.

eingelegt. Um den Schlauch gelegt, wird der Hebel durch Handdruck umgelegt. Dieser Handdruck genügt, einen Druck von 20 bis 30 Atm. in der Schlauchverbindung abzudichten. Wichtig ist, daß durch die Gelenkkonstruktion des Wastu-Schlauchbinders keine Lockerung der Verbindung eintreten kann. Ein weiterer Vorzug ist, daß diese Klammer jederzeit abgenommen und wieder verwendet werden kann. **Hahn.**

Cyperus natalensis. Das natalensische Cypergras finden wir in Samenkatalogen bald als *Cyperus natalensis* bald als *Scirpus natalensis* angeboten. Dieses in Südafrika beheimatete Sauergras ist sehr dankbar sowohl als Zimmerpflanze als auch als Beetpflanze. Sehr hübsch fand ich es als Einfassung einer aus *Canna indica* und Rittersporn bestehenden Mischpflanzung. Dieses Cypergras bringt schöne, gleichmäßige Büsche, die besonders durch ihre frischgrün glänzende Belaubung wirkungsvoll sind. Die Blätter sind dreiseitig und sehr scharfkantig, was der Pflanze einen charakteristischen Zug verleiht. Die Blüten zeigen sich erst im zweiten Jahre. **H. Junggebauer**, Wilhelmshöhe.

Baumschule.

Zur Vermehrung und Anzucht von Paeonia arborea / R. Etzler-Eisenberg.

Bei der Durchsicht deutscher Baumschulkataloge fiel mir auf, daß *Paeonia arborea*-Sorten selten geführt werden. Dafür sollte es keine Entschuldigung geben, denn die strauchartigen Paeonien sind so hervorragend schön, daß sie sich als Blütengehölz bald für jeden Garten eignen. Ueberdies hätten sie als Schnittblumen auch für den Erwerbsanbau eine gewisse Bedeutung, da sie drei bis vier Wochen vor den chinesischen Pfingstrosen blühen, zu einer Zeit, da immer große Not an Freilandblumen ist.

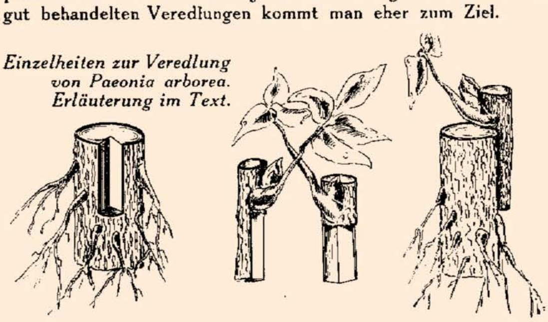
Zudem sind Vermehrung und Kultur von *Paeonia arborea* nicht allzu schwierig. Voraussetzung hierfür ist eigentlich nur die leichte Beschaffung der Edelreiser. Es müssen schon ältere Pflanzen zur Verfügung stehen, denn von zwei- bis vierjährigen Jungpflanzen lassen sich keine Reiser abnehmen, ohne daß die Pflanzen in ihrem Wert erheblich gemindert würden. Das dürfte vielleicht auch die Ursache sein, daß *Paeonia arborea*-Anzuchten so selten anzutreffen sind.

Man vermehrt die strauchartigen Paeonien im August durch Veredeln auf Wurzeln von *Paeonia chinensis* (siehe nebenstehendes Bild!). Etwas heikel ist die Ueberwinterung. Hierzu bedient man sich am besten eines tiefen Mistbeetkastens, in dem die Töpfe in sandige Erde eingesenkt werden. Die Kasten werden mit Fenstern, Schilf- oder Strohdecken und mit Brettern zugedeckt und an milden Wintertagen gelüftet. Durch reichliches Lüften trachte man auch, den Austrieb der Blattknospen möglichst lange zu verzögern, da sich im Mistbeetkasten nur zu leicht unerwünschte Geiltriebe entwickeln. Nach Mitte Mai senkt man die Töpfe in freiem Grunde ein.

Pflanzen, die einen kräftigen Durchtrieb machen, sind bereits zum Herbst verkäuflich; die schwächeren werden nach Bedarf in größere Töpfe umgesetzt und ein Jahr länger kultiviert. Des leichteren Anwachsens halber ist die Topfkultur so lange wie möglich beizubehalten. Erst zur Anzucht extra starker Pflanzen werden die zwei- bis dreijährigen Veredlungen ins Freiland gepflanzt. Damit die Paeonien einmal mit guten Ballen ausgegraben werden können, soll der Pflanzboden entsprechend lehmig, dabei aber auch nährstoffreich sein; vor allem soll er genügend Kalk und Kali erhalten.

Das Veredeln bei Paeonia arborea / E. Klüppelberg-Chiesch.

Für die Vermehrung der baumartigen Paeonien kommt vorwiegend die Veredlung in Frage, da nur wenige Sorten sich durch Samen vermehren lassen. Es kommt hinzu, daß der Samen bis zur Keimung meist zwei Jahre liegt und die Jungpflanzen in den ersten vier Jahren recht langsam wachsen. Bei gut behandelten Veredlungen kommt man eher zum Ziel.



Einzelheiten zur Veredlung von Paeonia arborea. Erläuterung im Text.

Als Unterlage wird in der einschlägigen Literatur ausnahmslos *Paeonia albiflora (chinensis)* empfohlen. Man kann jedoch auch mit *P. officinalis* Erfolg haben. Ausschlaggebend ist meines Erachtens die sorgfältige Behandlung von Edelreis und Unterlage. Aus meinen Wanderjahren weiß ich, daß in einem südwestdeutschen Betrieb für ganz bestimmte Sorten jeweils *albiflora* und *officinalis* verwendet wird. Dies war allerdings nur aus dem eigens dazu bestimmten Veredlungsbuch zu ersehen. Die Sorte *Colorado* wuchs auch später bei meinen wenigen Veredlungen immer am besten auf *P. officinalis* an.

Als beste Zeit für die Veredlung wird August oder die Zeit der üblichen Winterhausveredlungen angegeben. Ich ziehe die August-Veredlung vor, weil mit dem am Edelreis verbleibenden Blatt eine Nährstoff-Reserve zur Verfügung steht. Immer ist jedoch wesentlich, daß nur wirklich gut ausgereiftes einjähriges Holz genommen wird. Vielerorts wird der gewöhnliche Geißfuß angewendet. Nach meiner Erfahrung ist jedoch gerade hier der stumpfe Geißfuß vorzuziehen, weil dabei weniger die Gefahr besteht, daß bis ins Mark geschnitten wird. Der Schnitt wird so ausgeführt, daß nur Rinde und Kambium entfernt werden und das Auge nach innen über der Unterlage steht (siehe Zeichnung!).

Nach dem Verbinden mit gutem Bast gibt man noch einen weichen Draht herum, damit das Reis auch nach dem Verfaulen des Bastes noch einen festen Halt hat. Löst sich nach einigen Wochen der Blattstiel am Auge, so ist dies das Zeichen, daß die Veredlung angewachsen ist. Bevor es jedoch so weit ist, werden die Veredlungen in ein Sand-Torfgemisch sorgfältig eingeschlagen und in möglichst gespannter Luft leicht dunkel gehalten. Hat das Sand-Torfgemisch den richtigen Feuchtigkeitsgrad, erübrigt sich späteres Gießen wie auch Entfernen von Faulstellen. Man kann jedoch auch gleich eintopfen, aber auch dann sollten die Veredlungen bis zum Anwachsen unter Glas gebracht werden.



***Fertige Paeonien-Veredlung** aus der Eisenberger Baumschule.* Aufn.: Hahn.

Hier läßt sich späteres Gießen nicht vermeiden, und es muß darauf geachtet werden, daß kein Tropfen in den Augenwinkeln haften bleibt und dort Schaden anrichtet.

Weiter wird durch kühlen und luftigen Stand dafür gesorgt, daß die Augen nicht noch in demselben Herbst austreiben. Die Veredlungen werden dann im frostfreien Kasten, vor Mäusen geschützt, weder zu feucht noch zu trocken überwintert. Auch bei der Winter-Hausveredlung sollte man Sorge tragen, daß der Austrieb nicht vorzeitig erfolgt. Bei starken Reisern mit viel Reservestoffen kommt dies oft vor, schon ehe die Veredlung angewachsen ist. Auch im zweiten Jahre bedürfen die Jungpflanzen noch eines Winterschutzes, um dann später in gutem und kräftig gedüngtem Boden rasch heranzuwachsen. — Um gute Edelreiser zu erhalten, sollte man die Standpflanzen nicht zu viel düngen, damit der dafür etwas kürzere Jahrestrieb um so besser ausreift und voll verwertet werden kann.

Was den Baumschuler auf der Reichsgartenschau interessiert.

Wer zur diesjährigen Reichsgartenschau nach Stuttgart fährt, ganz gleich von welcher Richtung aus er sich dieser Stadt auch nähern mag, der wird allein schon von der landschaftlichen Schönheit ihrer Umgebung beeindruckt sein. Diese schöne, abwechslungsreiche Landschaft hat auch der Reichsgartenschau ihren besonderen Stempel aufgedrückt. Jede Fachrichtung unseres Berufes findet hier Lehrreiches und Sehenswertes.

Den Baumschuler interessiert zunächst in der Halle des Reichsnährstandes die Darstellung der Entwicklung des Baumschulwesens im Laufe des letzten Jahrhunderts. Man wird zurückgeführt in die Zeit um 1850, wo man im Gartenbau noch keine Spezialbetriebe kannte und alle gartenbaulichen Erzeugnisse in einem Betriebe herangezogen wurden. Die Qualität der damaligen Erzeugnisse konnte natürlich unter den damals herrschenden Umständen nach heutigen Begriffen nur sehr minderwertig sein. Ein tragisches Geschick unseres Berufes ist es, daß in damaliger Zeit, aber auch später noch, sich Leute mit der Anzucht von Obstbäumen befaßten, ohne auch nur die geringsten Kenntnisse darüber zu besitzen. Dieses Pfuschertum, das wir heute mit dem Begriff „Winkelbaumschulen" bezeichnen, hat sich bis in die jüngste Zeit außerordentlich nachhaltig ausgewirkt. Erst dem Reichsnährstand war es vorbehalten, hier Ordnung zu schaffen. Es ist für uns alle sehr lehrreich, den Blick einmal in die vergangene Zeit zurückzurichten, um zu erfahren, wie es damals um diese Dinge in unserem Berufe bestellt war. Man gewinnt dadurch Abstand vom Heute und lernt so die Gegenwart richtiger betrachten. Bis zum Markenetikett ist es ein mühsamer Weg gewesen; das erkennt man hier.

Im Hause Baumschulen finden wir „Mittel zur Leistungssteigerung und Arbeitserleichterung". Hier werden wir auf die Wichtigkeit der Unterlagenfrage hingewiesen, denn die Unterlage stellt die Grundlage des Obst-

baumes dar. Es wird gezeigt, daß es hierfür eigens eine Unterlagenforschung gibt, die sich zum Ziele gesetzt hat, die einzelnen Unterlagen auf ihren Wert zu prüfen und dadurch die Ertragssicherheit von der Wurzel her zu steigern. Die Versuche sind sehr langfristig angelegt. Sie beginnen bereits auf dem Mutterbeet, wo die bezeichnenden Merkmale der einzelnen Typen festgehalten werden. Es folgt dann der Veredlungsversuch im Baumschulquartier, denn jeder Typ zeigt auch ein anderes Anwachsergebnis. Schließlich wird noch die Ertragsprüfung auf dem endgültigen Standort des Baumes durchgeführt. Daß auch die Vermehrung der einzelnen Typen nicht gleich gut und schnell vor sich geht, ist ebenfalls zu sehen. Jeder Typ liefert den ihm eigenen Prozentsatz gut bewurzelter, aufschulfähiger Abrisse. Aehnlich ist der Einfluß der Unterlage auf die Anzahl der verkaufsfertigen Bäume im Quartier.

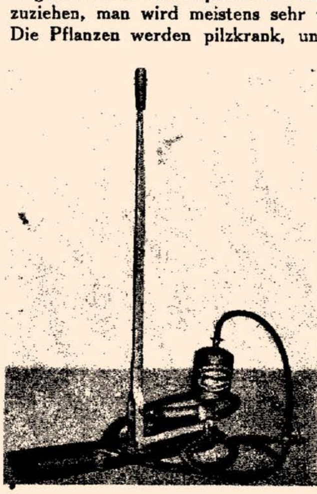
In Anbetracht der wichtigen Rolle, die die Unterlagenfrage zur Anzucht von Obstbäumen spielt, könnte man leicht in den Fehler verfallen, andere, zur Leistungssteigerung ebenfalls beitragende Faktoren zu unterschätzen oder gar zu vernachlässigen. Dem wird vorgebeugt, indem im besonderen auch auf die Wichtigkeit der Düngung, Bodenpflege, Schädlingsbekämpfung und der zusätzlichen Arbeiten hingewiesen wird. Anhand von Zeichnungen ist die richtige Behandlung von Stamm und Krone dargestellt. Es ist bedauerlich, daß auf dem einen Bild, das auf die Wichtigkeit der Kronenerziehung in der Baumschule hinweist, ein nicht unwesentlicher Fehler festzustellen ist: Die Stellung der Endknospen, des Leit- wie auch der Seitentriebe, ist nämlich gerade umgekehrt, wie sie in Wirklichkeit sein soll. Ferner findet man hier auch Hinweise und Beispiele zur Herstellung von Torfgrün- und Torfschnellkompost, der dazu dienen soll, den Mangel an Stallmist zu überwinden. Zur Leistungssteigerung gehört ebenfalls die gründliche Ausbildung von Fachleuten. Diese ist ohne das Fachbuch nicht denkbar. So finden wir hier auch die bekanntesten Werke aus dem Baumschulengebiete vorliegen.

Eine wichtige Rolle spielen heute die Hilfsmittel zur Arbeitserleichterung. Auch dieser Punkt hat die nötige Beachtung gefunden. Eine Abteilung zeigt uns die Geräte und Maschinen, welche die menschliche Arbeitskraft zum Teil ersetzen können und in einem neuzeitlichen Baumschulbetrieb zur Anwendung kommen. (Schluß folgt.) **L. Häberlein.**

Zur Daphne-Vermehrung / M. Eiselt-Düsseldorf.

Die Vermehrung von *Daphne cneorum* ist wohl mit eins der schwierigsten Kapitel in der Anzucht. In vielen Fällen hat man sehr gute Erfolge, dann wieder hapert es ganz gewaltig damit.

Ziemlich gleich ist es, ob man verhältnismäßig weiche Stecklinge oder schon fertige Triebe zur Vermehrung verwendet. Die Bewurzelung soll bei möglichst gespannter Luft rasch vor sich gehen. Niemals soll man sich aber verleiten lassen, von neu eingeführten Holländerpflanzen eine zu große Vermehrung aufzuziehen, man wird meistens sehr viel Mißerfolg damit haben. Die Pflanzen werden pilzkrank, und die Vermehrung ist dann häufig verloren. *Daphne cneorum* ist einfach eine unberechenbare Pflanze.



Die Primus-Brettspritze.

Vor Jahren hatte ich einmal mit einer Sommervermehrung von *Daphne cneorum* vollen Erfolg. Die Pflanzen wurden eingetopft, und in zwei Jahren waren es schöne, wüchsige und gut verzweigte Blühpflanzen. Es tat mir direkt leid, sie schon verkaufen zu müssen, und ich hielt sie deshalb auch noch zurück, in der Hoffnung, daß sie gutes Vermehrungsmaterial liefern und gestutzt erst recht schöne, buschige Verkaufspflanzen geben würden. Damit war es aber nichts. Die Pflanzen wurden plötzlich gelb und immer kleiner, dazu wurden viele von einer Blattfallkrankheit befallen. Es hieß: Sie stünden zu sonnig, sie hätten zu wenig Nahrung, und was alles schuld sein sollte. Die Ursache lag aber wo anders. Daphne verlangen unter allen Umständen Abzug, sonst werden die Wurzeln krank, sterben die Triebspitzen ab und werden gelb. Hieran hatte es bei meinen Pflanzen gefehlt. Deshalb setze man die Stecklinge in tiefe Spezialtöpfe, in die man reichlich Abzug gibt. Man senke sie auch nur in einem Kasten ein, in dem sich selbst bei stärkstem Regen kein stehendes Wasser bilden kann. Man verpflanze öfters, damit die Erde nicht sauer wird und man auch nicht gezwungen ist, die Wurzeln zu verletzen.

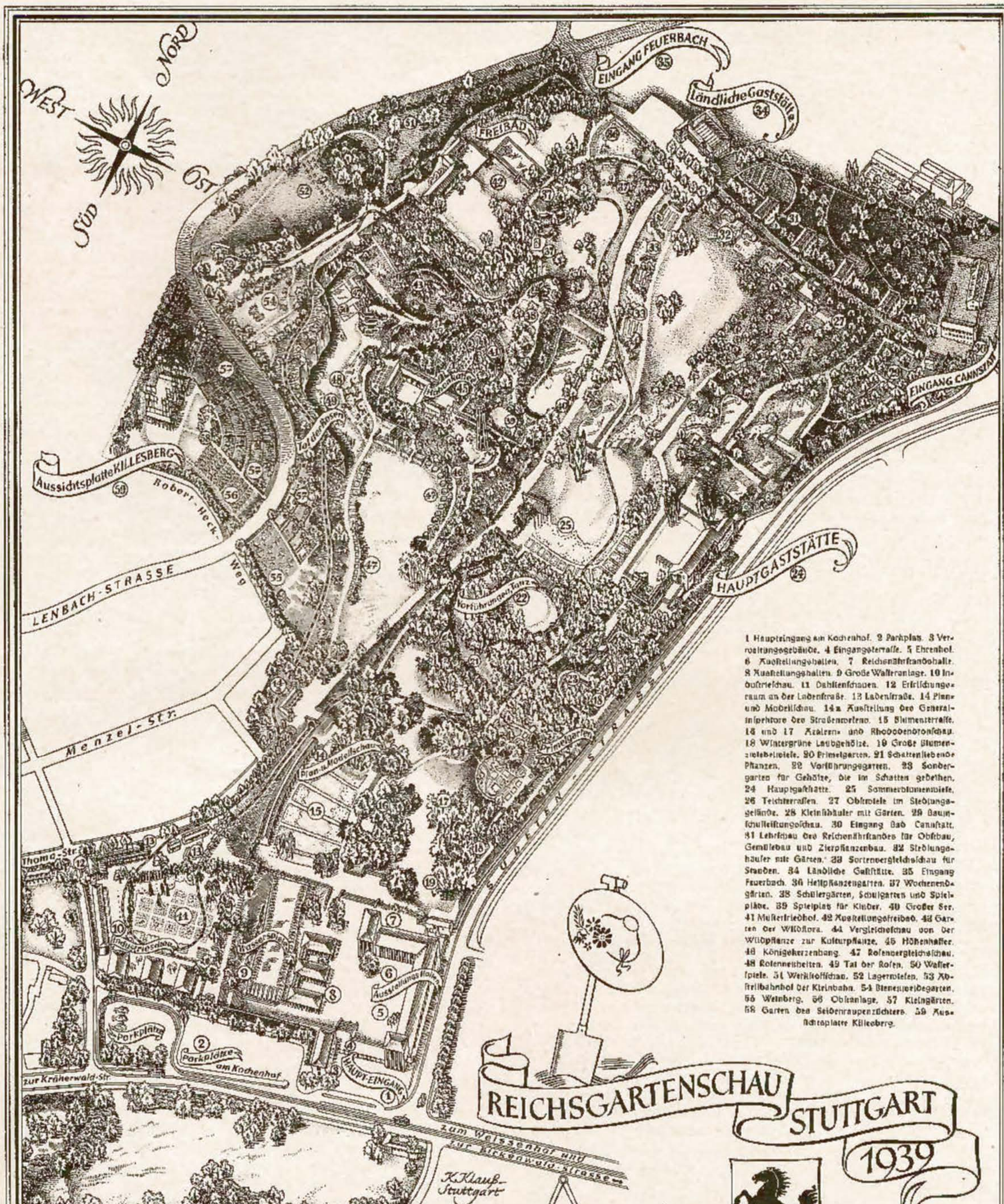
Vermehrt man im Winter, was auch möglich ist, so sei man in der Auswahl der Stecklinge peinlich. Was in den oberen Teilen mastig und zu weich ist, sollte nur dann genommen werden, wenn man in ein warmes Beet stecken kann.

Die Primus-Brettspritze.

Die Firma Holder bringt unter obigem Namen eine Spritze auf den Markt, auf die im vorigen Jahrgang bereits hingewiesen wurde und die in dieser Art bestimmt etwas Neues ist. Ich habe die kleine und auch die große Ausführung ausprobieren können und auch von vielen Gartenbesitzern Urteile gehört. Vorteilhaft ist die Druckspeicherung im Windkessel, wenn man die Spritze mit Abstellhahn hat. Man kann dann mit einem Durchschnittsdruck von 5 Atm. arbeiten, was eine gute Spritzbrühenverteilung gewährleistet. Ein Nachteil gerade für den kleineren Garten, für den die Spritze ja gedacht ist, ist meines Erachtens, daß zwei Mann zum Spritzen der Bäume erforderlich sind, und der größte Nachteil die Kürze der beiden Schläuche. Der Spritzschlauch muß mindestens 5 m lang sein, und außerdem muß man ein Verlängerungsrohr haben, so daß man von allen Seiten an die Bäume herankommt. Wenn man das hat, hat man für billiges Geld eine Spritze, die in ihrer Wirkung beinahe an die Karrenspritze herankommt und eine feine Verteilung der Spritzbrühe gewährleistet. **H. Sauerbaum,** Pr. Eylau.

Phyllodoce nipponica. Diese zierliche, schwachwachsende Ericacee aus Japan ist verhältnismäßig leicht zu pflegen. Sie wird etwa 15 bis 20 cm hoch und eignet sich besonders gut für das Alpinum. Sie wächst buschig und hat glänzende, dunkelgrüne, linealische, dicht gestellte Blätter. Die glockenförmigen, weißen Blüten stehen einzeln an aufrechten, kleinen Stielen in der ersten Maihälfte und halten sich den ganzen Monat hindurch. Die Zipfel der Krone sind ganz leicht rosa überhaucht. Anscheinend stellt diese Pflanze keine besonderen Ansprüche an die Lage, aber Nordseite im Alpinum und Rasenerde als Boden werden doch bevorzugt. Die Vermehrung geschieht vorteilhaft durch Stecklinge im August, die sich bei etwas Bodenwärme bald bewurzeln. Sonst ist natürlich auch Aussaat gut möglich. Allerdings wächst die Pflanze nur sehr langsam, ganz gleich, ob es sich nun um Stecklinge oder um Sämlinge handelt. **K. K.**

Bastard-Indigo. Allzu selten begegnen wir trotz vielfältiger Verwendbarkeit diesen sommergrünen Sträuchern aus Nordamerika. Allen Bastard-Indigo (Amorpha) gemeinsam ist die feine unpaarige Fiederung der Blätter, die Rutenform der zahlreichen Zweige und die Anordnung der dicht gedrängten, bräunlichblau bis dunkellila getönten Blütchen in endständigen Aehren. — Die größte Art, *Amorpha fruticosa,* macht große, runde Büsche von 3 bis 5 m Höhe und blüht im Juni. Sie liebt feuchten, etwas schweren Boden, so daß sie sich recht gut an Teich- und Bachrändern als Einzelpflanze, an feuchten, etwas schattigen Gehölzrändern im Park als Vorpflanzung verwenden läßt. Kaum 50 cm hohe, rundliche Büsche bildet die besonders zierlich gefiederte *Amorpha microphylla,* dichtbuschig, aber armblütig, die Sonne und trockenen, steinigen Boden liebt. Ihre schönste Verwendung findet sie im Felsengarten, für den sie uns auch durch ihre späte Blütezeit (Juli bis September) wertvoll ist. Ebenso niedrig und spätblühend, aber reichblühend und mehr für trockenen Sandboden als für Felsgruppen geeignet ist *Amorpha canescens,* die durch ihre seidige graue Behaarung gesteigerten Schmuckwert hat. Beide kleine Arten werden am besten als Einzelpflanzen verwendet. — Alle Amorpha-Arten lieben einen längeren Rückschnitt im Frühjahr. Die Vermehrung kann durch Sommerstecklinge oder Ableger erfolgen. Bei der Anzucht aus Samen — in sandiger Erde — ist zu beachten, daß die meist einsamige Kapsel sich in der Regel nicht von selbst öffnet, doch ist es nicht schwer, die Saat durch leichtes Quetschen und Vorkeimung zu gleichmäßiger Entwicklung zu bringen. **E. Wibiral,** Graz.



Einige Ziffern von der Reichsgartenschau: *Die gesamte Ausstellungsfläche beträgt 500000 qm, davon entfallen 15000 qm auf Wasseranlagen und Seen und 50000 qm auf Wege. Das Gelände wies im ursprünglichen Zustande Höhenunterschiede bis zu 60 m auf. Insgesamt wurden 600000 cbm Erde bewegt, davon etwa 100000 cbm Mutterboden. 50000 cbm Mutterboden wurden neu angefahren. Es wurden 1 Million Frühjahrs- und Sommerblumen gepflanzt, außerdem 150000 Tulpenzwiebeln gelegt. Die Zahl der gepflanzten Stauden beläuft sich auf rund 100000. Darin sind nicht einbegriffen 22000 Königskerzen. An Rosen sind 60000 gepflanzt worden, an Gladiolen kommen rund 20000 zur Blüte. 30000 Pflanzen stehen im Garten des Heimatschutzes. Gegen 1500 Großbäume wurden gepflanzt, darunter Stücke von 20 m Höhe und einem Alter von 60 Jahren und mit einem Gewicht von 200 Zentnern. In der Baumschul-Leistungsschau sind 3000 Gehölze und Sträucher angepflanzt. Bis zur Eröffnung der Ausstellung werden über 300000 Tagewerke geleistet sein.*

Reichsgartenschau Stuttgart 1939.

Die Astilben im Freigelände.

Zweifellos übten die mannigfachen Farben der Rosen und die herrlichen Blautönungen der Delphinien zur Blütezeit auf der Reichsgartenschau in Stuttgart eine ungeheure Anziehung auf die Besucher aus. Dazu kamen dann die Astilben im „Akazienwäldchen", die durchweg von der Firma Paul Theoboldt in Aulendorf (Möhringen) geliefert wurden und das Beste darstellen, was auf diesem Gebiete überhaupt vorhanden ist.

Der Platz hierfür konnte auch nicht günstiger gewählt werden. Unmittelbar am Hauptweg, unter lichtstehenden Robinien sind die einzelnen Sorten in dem schluchtenartigen Gelände in großen Farbentuffs zwanglos angepflanzt. Gerade durch das bewegte Gelände wirken die Astilben recht vorteilhaft, so daß die Farben voll zur Wirkung kommen. Im folgenden möchte ich dem Leser die besten aus dem reichen Sortiment vor Augen führen, die sich auch sehr gut für die Treiberei eignen. Die weißen Sorten nehmen bei den Astilben bekanntlich einen großen Platz ein. Von ihnen nenne ich *Bergkristall* und besonders *Brautschleier.* Ganz hervorragend und überwältigend schön ist die leuchtend violette *Amethyst*, die Rispen stehen locker und ragen über alle hinweg. Dunkelgranatrot ist *Fanal*, die durch ihre einmalige Farbe auf der ganzen Schau auffällt, die einzelnen Blüten sitzen ganz dicht an der Rispe, die deshalb nicht so locker wirkt wie bei der vorgenannten. Lockerer ist wieder die karminpurpurrote *Gertrud Brix.* Weitere schöne *Arendsii*-Hybriden sind die leuchtend karminrote *Else Schluck*, die dunkelrosa *Gloria*, die leuchtendrote *Gloria purpurea* und die lachsrosa *Lydia Hagemann.* Hinzu kommen noch zwei ausgezeichnete Sämlinge mit hervorragenden Qualitäten: *Arendsii hybr. „Sämling Nr. 1"* ist reinweiß mit lockeren Rispen, *Arendsii hybr. „Sämling Nr. 2"* dagegen hellila mit vollen Rispen. Beide sind wertvolle Neuzüchtungen.

Zuletzt möchte ich noch die besten *Astilbe japonica*-Hybriden von der Gartenschau nennen. Zunächst wären die dunkelkarminrosa *Bonn*, die lachskarminrote *Bremen* und die rosakarminrote *Rheinland* unter den farbigen anzuführen. Reinweiß ist *Deutschland.* Die *japonica*-Hybriden sind bekanntlich bedeutend niedriger als die *Arendsii*-Hybriden. — Zwischen den Astilbe-Pflanzungen sind an passenden Stellen Hypericum und verschiedene Farne eingestreut. **Erich Schröder**, Stuttgart.

Sonderschau „Blumenbindekunst".

Vom 22. bis 30. Juli fand in der Ehrenhalle der Reichsgartenschau eine Sonderschau „Blumenbindekunst" statt, die einen umfassenden Einblick in das weite Gebiet der Blumenbinderei gab. Am Eingang zur Ausstellung empfing eine in vorbildlichem Blumenschmuck ausgeführte Ehrung des Führers den Besucher. Gegen einen Hintergrund von Eichen war eine wuchtige Führerbüste gestellt, die aufragte aus einem rotleuchtenden Blumenmeer von Gladiolen und Salvien. Es folgte ein Raum für repräsentative Empfänge, in dem gelb-rote Nelken, Hydrangea und Blattbegonien den harmonischen Farbenklang gaben. Daran anschließend wurde vorbildlicher Blumenschmuck für den täglichen Tisch wie für Festtafeln gezeigt. Weitere Ausstellungsräume behandelten das Thema: Altes und neues Brauchtum. Hier sah man Tischschmuck für die Weihnacht, Adventskränze, edlen Blumenschmuck zur Mutterehrung sowie form- und materialgerecht gestaltete Symbole des Erntedanks. Besonderes Interesse fand ferner die Darstellung, die die sinnvolle Verwendung der Blume und Pflanze im Raum zeigte und dabei Zusammenstellungen von blühenden und grünen Pflanzen brachte, die je nach ihrer Eignung für wärmere und kühlere Räume in Frage kommen. Den Abschluß der Schau bildeten Bindereiarbeiten für Trauerfälle sowie die Ausschmückung eines Werkraums neben den Prüfungsarbeiten der jüngst zum Meister gewordenen Blumenbinder.

Prämiierungen von Freiland-Stauden.

Preisrichter: Landesökonomierat Sander, Hohenheim, Gärtnereibesitzer Anton Krotz, Stuttg.-Fellbach, Gärtnereibesitzer Adolf Ernst, Dettenhausen, Garteninspektor L. Jelitto, Reichsgartenschau.

Helenium: J. Fehrle, Schwäbisch-Gmünd, 2. Preis. — Karl Foerster, Potsdam-Bornim, 1. Preis. — Herm. A. Hesse, Weener a. d. Ems, 2. Preis. — Heinrich Junge, Hameln a. d. Weser, 2. Preis. — Paul Theoboldt, Aulendorf (Oberschwaben), 1. Preis.

Chrysanthemum (Leucanthemum): Hermann Ernst, Möhringen a. F., 2. Preis. — Christian Grunert, Gaschwitz b. Leipzig, 2. Preis. — Emanuel Otto, Nürtingen a. N., 2. Preis. — Herm. A. Hesse, Weener a. d. Ems, 2. Preis. — Josef Hinnüber, Köln-Müngersdorf, 1. Preis.

Sidalcea: Herm. A. Hesse, Weener a. d. Ems, 2. Preis. — Paul Theoboldt, Aulendorf (Oberschwaben), 1. Preis.

Coreopsis: Herm. A. Hesse, Weener a. d. Ems, 1. Preis. — Gräfl. v. Rechberg'sche Schloßgärtnerei, Donzdorf, 2. Preis.

Astilben: Paul Theoboldt, Möhringen a. F., 1. Preis.

Preisrichter: Oekonomierat Sander, Hohenheim, Gärtnereibesitzer Anton Krotz, Stuttgart-Fellbach, Gärtnereibesitzer Werner Arends, Ronsdorf, Garteninspektor Leo Jelitto, Reichsgartenschau.

Phlox *(Phlox paniculata)*: Adolf Ernst, Dettenhausen, geschlossene Pflanzung (Gesundheit und Kulturzustand der Pflanzen verdienen besondere Anerkennung), 1. Preis; Einzelpflanzung, 1. Preis. — J. Fehrle, Schwäbisch-Gmünd, geschlossene Pflanzung, 2. Preis; Einzelpflanzung, 2. Preis. — Karl Foerster, Potsdam-Bornim, geschlossene Pflanzung, 2. Preis. — Gräflich von Rechberg'sche Schloßgärtnerei, Donzdorf, Einzelpflanzung, 2. Preis. — Wilhelm Pfitzer, Fellbach, geschlossene Pflanzung, 1. Preis; Einzelpflanzung, 2. Preis. — Albert Schöllhammer, Langenargen, geschlossene Pflanzung, 2. Preis.

Meinungen — Anregungen.

Erwerbsgärtner und Fachschulstudium.

Der Leitartikel von Gartendirektor Kache über Fragen der theoretischen Berufsausbildung in Nr. 21 d. Jgs. wird sehr viele Berufskameraden stark interessiert haben.

Nach meiner Erfahrung sieht mancher Erwerbsgärtner davon ab, seinen Sohn zur Gartenbauschule zu schicken, weil sein Berufskamerad damit schlechte Erfahrungen gemacht hat. Es ist leider häufig so, daß Söhne mittlerer und größerer Erwerbsgärtner auf Fachschulen bummelig und liederlich werden, weil sie im Augenblick nicht das heilige Muß zu ernstem Studium verpflichtet wie den Junggärtner, dem für seine Zukunft nichts anderes zur Verfügung steht als oft recht armselige Mittel für das Studium. Vielfach sehen kurzsichtige Erwerbsgärtner auch von einer Fachschulbildung ihrer Söhne ab, weil sie sich davon keinen schnellen klingenden Erfolg versprechen. Erst recht werden sie davor zurückgeschreckt, wenn sie feststellen müssen, daß es manchem Fachschulbesucher, der sich selbständig macht, zunächst sogar schlechter geht, berücksichtigen aber dabei nicht, daß dem Betreffenden keine Mittel zum Anfang zur Verfügung stehen. Es gibt auch Erwerbsgärtner, die sagen: „Ich habe auch sehen müssen, wie ich aus eigener Kraft vorwärtskam. Also, lieber Sohn, tue das Gleiche!" Abschreckend wirken auch zuweilen recht überhebliche Gartenbeamte und Gartengestalter, die nur das Gartenkunst-Studium als notwendig bezeichnen. Bedauerlicherweise gibt es auch beamtete Gärtner, die sich gegenseitig vor den Erwerbsgärtnern ausspielen. Auch das ist keine Fachschulwerbung. Je mehr Erwerbsgärtner aber die Fachschule besuchen, desto fester wird das Band der Berufsgemeinschaft zwischen selbständigen, beamteten und angestellten Gärtnern.

Einseitige Erwerbsgärtnerspezialisten sind auch leicht besorgt, daß ihre Söhne durch Fachschulbildung zu vielseitig interessiert werden und dadurch probierlustig werden könnten. Wenn auch dann noch Probieren über Studieren geht, so kostet dies doch zumindest im Anfang Geld. — Eine gute Werbung für den Fachschulbesuch der Erwerbsgärtnersöhne dürften u. a. Vorträge namhafter, erfolgreicher ehemaliger Fachschulbesucher in den Gartenbauzentren bilden. **H. Junggebauer**, Wilhelmshöhe.

Erfahrungen über die Lehrlings-Tagebuchführung.

Bei den letzten gärtnerischen Werkprüfungen mußte wieder festgestellt werden, daß die Führung der Tagebücher häufig nicht mit der nötigen Sorgfalt geschieht. Wenn auch zugegeben werden muß, daß heute, infolge des im Gartenbau immer stärker werdenden Mangels an geeigneten Kräften, an jeden einzelnen erhöhte Anforderungen gestellt werden, so darf auf keinen Fall die Ausbildung des Nachwuchses darunter leiden, denn wir schädigen uns damit letzten Endes selbst.

Schon das Aeußere ist vielfach recht mangelhaft und läßt auf Unsauberkeit, Liederlichkeit und Oberflächlichkeit schließen. Viel Fehler werden in bezug auf Rechtschreibung gemacht. Ein besonderes Schmerzenskind sind bei vielen Lehrlingen die botanischen Namen. Dabei stehen die meisten Pflanzennamen hinten im Tagebuch und sind auch aus den Katalogen ersicht-

lich. Gerade jetzt besteht m. E. eine große Gefahr, denn die Lehrmeister sind bei dem Mangel an Lehrlingen mehr denn je geneigt, auch Jugendliche einzustellen, die nicht das Ziel der Volksschule erreicht haben. Es soll damit nicht gesagt sein, daß aus solchen Jungen nicht unter Umständen noch ein tüchtiger Gärtner werden kann. Andererseits brauchen wir in unserem Beruf auch Gartenarbeiter. Jeder Betriebsführer, der einen derartigen Jugendlichen einstellt, übernimmt dem gesamten Berufsstand gegenüber eine hohe Verantwortung. Auch setzt die Einstellung eines derartigen Lehrlings voraus, daß sich der Lehrmeister in erhöhtem Maße um den Jugendlichen kümmert.

Was nun den fachlichen Inhalt betrifft, so gleichen sich die Tagebücher meist: Man vermißt die persönliche Note. Man beschränkt sich darauf, die im Laufe des Tages oder der Woche ausgeführten Arbeiten mechanisch aufzuführen, ohne irgendwelche Erfahrungen und Beobachtungen beizufügen. Besonders beim letzten Tagebuch müßte man hier und da einige kritische Bemerkungen finden. Auch fehlen eigene Beobachtungen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, so z. B. über die Auswirkungen der Frostwelle im Dezember vorigen Jahres. Viel zu wenig wird auch aufgeschrieben, was die anderen Gefolgschaftsmitglieder im Betriebe getan haben.

Es ist auch nicht zweckmäßig, wenn man wochenlang liest: Land gegraben, Erde umgearbeitet, Wege sauber gemacht, Reisig gehackt, Holz gesägt, Kasten gepackt usw. Hier fehlt jedes tiefere Eingehen auf die Arbeit. Warum wird z. B. nicht beschrieben, ob das Land stark verunkrautet war, wie es gegraben wurde, ob Dünger untergehackt wurde, welche Stunden- oder Tagesleistung erreicht, welches Gerät (Grabegabel, Spaten) verwendet wurde usw. Selbst bei den langweilig bzw. stumpfsinnig erscheinenden Arbeiten, wie Holz hacken oder Reisig machen, kann dem Lehrling viel beigebracht werden, ist hier doch die beste Gelegenheit, sich mit den Merkmalen der verschiedenen Holzarten vertraut zu machen, mit den Schichten des Stammes im Querschnitt, mit evtl. Holzschädigern usw. Das Reinigen der Wege von Unkraut bietet eine willkommene Gelegenheit, dem Lehrling die wichtigsten Unkräuter beizubringen. Diese Beispiele ließen sich beliebig fortsetzen. — Allerdings lassen derartige monotone Eintragungen den Schluß zu, daß der Lehrmeister sich wenig um das Tagebuch kümmert. Auch die Ahnentafel wird vielfach nicht ausgefüllt. Ja, es gibt Lehrlinge, die nicht einmal die erste Seite mit Angaben über Namen, Lehrherrn usw. ausfüllen, ganz zu schweigen von den Seiten „Aus meinem Lehrbetrieb“, „Besondere Aufzeichnungen“, „Mißglückte Kulturen“ usw.

Im Frühjahr dieses Jahres sind wiederum viele Jugendliche in Gärtnereibetriebe eingetreten, um unseren so schönen Beruf zu erlernen. Es ergeht dabei an alle Lehrmeister der dringende Appell, sich trotz aller Schwierigkeiten noch mehr als bisher um die Tagebuchführung zu kümmern und schon vom ersten Tage an Aufzeichnungen zunächst in einem Schreibheft machen zu lassen. **H. Schille**, Bonn.

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Notizen vom Berliner Markt.

In Lathyrus-Schnitt ist diesmal das Angebot der Nachfrage gut angepaßt. Die Qualität ist durchweg gut. Preisaufholungen gegenüber dem Preisstand der Vorjahre waren aber nicht möglich. Lediglich größere Sicherheit in der Preisbewegung läßt sich als Fortschritt erkennen.

Neue Bouvardien sind in den letzten Wochen wieder an den Schnittblumenmarkt gekommen, nachdem die Anfuhr längere Zeit ausgesetzt hatte. Es ist nunmehr mit einem laufenden Angebot zu rechnen, das sich bekanntlich bis in das Wintergeschäft hineinzieht. Die Anlieferungen behielten ihren üblichen mäßigen Umfang. Sie ließen sich trotz des geringen Schnittblumen-Bedarfs im Hochsommer unterbringen.

Bei Edelnelken ist Ende Juli eine Stockung in der Anfuhr eingetreten. Die Unterbrechung der Anlieferung fiel zusammen mit einem ausgesprochen lustlosen Sommergeschäft, so daß ein nennenswerter Ausfall nicht entstehen konnte. Der einzige Nachteil dieser sommerlichen Angebotsunterbrechung ist, daß die Nachfrage auf diese Weise stärker als erwünscht auf bessere Freilandnelken abgelenkt wird. Remontantnelken hatten dadurch einen sehr günstigen Absatz. Bei erneutem Einsetzen der Edelnelken wird, wie auch in den letzten Jahren, eine Angleichung an die niedrigeren Preise der besseren Freilandnelken notwendig sein.

Margeriten-Schnittblumen *(Leucanthemum maximum)* werden in diesem Jahre in besonders guter Qualität angeboten. Der Markt wartete mit Größen auf, wie sie bisher noch nicht in Erscheinung getreten sind.

Lilium tigrinum kamen Ende Juli, gleich zu Beginn der Anfuhr, in größeren Mengen auf den Markt. Da der Bedarf zu dieser Zeit gering war, war eine besonders günstige Preisentwicklung nicht zu erwarten. Es wurden jedoch die in jedem Jahre fast gleichen Durchschnittspreise erreicht. Nach der Anfuhr zu urteilen, ist der Umfang der Anzuchten wenig verändert worden.

Von Metrosideros sind in diesem Jahre Kleinpflanzen in größerem Umfange am Topfpflanzenmarkt zu bemerken, die sich gut absetzen lassen. Das Gesamtangebot ist auch diesmal mäßig.

Peperomia, deren Anlieferung stets im Juli einzusetzen pflegt, werden auch in diesem Jahre laufend angeboten. Da die Anfuhr in einem guten Verhältnis zu dem allgemein mäßigen Bedarf steht, ist Unterbringung möglich. Es werden allerdings nicht die Preise erzielt, wie sie zu den Haupt-Bedarfszeiten möglich sind.

Oleander-Topfpflanzen wurden bisher nur wenig angeboten. Die ersten Anlieferungen in der zweiten Julihälfte trafen ganz vereinzelt ein. Daß nur knospige Pflanzen angeboten wurden, deutet darauf hin, daß die blühenden Pflanzen schnell aufgenommen wurden. Offenbar ist die Anzucht zurückgegangen. Der Preis hat sich auf Grund dieser Entwicklung naturgemäß halten können.

Lorbeerbäume sind in diesem Jahre nicht so hervortretend angeboten wie in den beiden letzten Jahren. Sie fanden wieder schnelle Aufnahme. Die Einfuhr ist auf Grund der Handelsstatistik nicht viel geringer als in früheren Jahren gewesen, so daß angenommen werden darf, daß die Betriebe die eingeführten Pflanzen zum Teil zur Erweiterung ihrer eigenen Dekorationspflanzenbestände benötigten.

Agapanthus sind als Schnittblumen und Topfpflanzen wieder an den Markt gekommen und ließen sich bisher verhältnismäßig gut unterbringen. Die besondere dekorative Wirkung dieses langstieligen Schnitts verschafft ihm sicheren Absatz auch zu einer Zeit, in der sommerliche Ruhe am Markt herrscht. Der Großmarkt hat für Agapanthus immer Verwendung, wie die Erfahrung in den letzten Jahren gelehrt hat. Dabei ließen sich Topfpflanzen ebenso gut wie Schnittblumen absetzen. Nach der Anfuhrmenge zu urteilen, dürften die Bestände an Agapanthus nicht groß sein.

Für ~ Wider.

Verwendung und Herstellung künstlicher Jauche.

In Nr. 23 d. Jgs. wurde auf die ausgezeichneten Ergebnisse mit künstlicher Jauche im Blumen- und Zierpflanzenbau hingewiesen. Es ist jedoch versäumt worden anzugeben, daß es sich bei 8 kg Rizinusschrot auf 100 l bereits um die erhöhte Stammlösung handelt, von der man also 1 Liter auf eine 10 Liter-Kanne gibt. Ueber 8 g Rizinus je Liter soll bei der direkten Verwendung nicht hinausgegangen werden. **M.**

Fuchsien-Neuheiten.

In Nr. 30 d. Jgs., Seite 360, wird in der Inland-Rundschau berichtet, daß im Betriebe Matthes in Ottendorf-Okrilla bei Dresden die im letzten Herbst in den Handel gegebenen Fuchsien-Neuheiten zur Zeit in voller Blüte stehen, und zu einer Besichtigung dieser Pflanzen aufgefordert. Der Inhaber des Betriebes, Herr Matthes, bittet uns, um interessierten Berufskameraden vergebliche Fahrten zu ersparen, hierzu bekanntzugeben, daß diese Fuchsien inzwischen fast alle zu Vermehrungszwecken bereits zurückgeschnitten seien.

Crataegus-Beobachtungen.

In Nr. 26 d. Jgs. wird bedauert, daß *Crataegus oxyacantha* und *C. monogyna* ohne Blüten nicht bestimmbar seien, und doch sind beide auch recht gut ohne Blüten erkennbar. *C. oxyacantha* hat auf jeder Blatthälfte nur einen bis etwa zur Hälfte der Blatthälfte gehenden Einschnitt (und zwar etwa im oberen Drittel des Blattes), während *C. monogyna* drei, mitunter auch bis fünf solcher Einschnitte auf jeder Blatthälfte hat. Diese sind oft nicht alle so tief wie der eine Einschnitt bei *C. oxyacantha,* oft aber auch noch tiefer. An diesen Merkmalen kann man ohne weiteres feststellen, welche Art man vor sich hat, und selbst bei Bastarden dieser beiden Arten kann man feststellen, nach welcher Art diese mehr neigen. *C. monogyna* soll auch etwas später als *C. oxyacantha* blühen. Dieses Merkmal ist aber nach meinen Beobachtungen nicht immer ausschlaggebend, es trifft höchstens z. B. bei großer Hitze zu, aber auch dann handelt es sich nur um einen ganz kurzen, kaum feststellbaren Zeitunterschied. Die oben angegebenen Blattmerkmale sind aber untrüglich. **B. V.**

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Aufbau der IV. Reichsgartenschau begonnen.

Während die dritte Reichsgartenschau Stuttgart noch im Vordergrunde des Interesses aller Gärtner steht, ist schon mit den ersten Arbeiten zum Aufbau der vierten Reichsgartenschau in Liegnitz begonnen worden. Die künstlerische Oberleitung des Aufbaues wurde dem Träger des ersten Preises bei dem Wettbewerb zur Reichsgartenschau übertragen, Gartengestalter Heine, Mitarbeiter des Generalbauinspektors für die Reichshauptstadt Professor Speer. Vor kurzem wurde mit dem Bau eines 240 m langen Laubenganges begonnen. Er wird in Verbindung mit einem ebenso langen und 10 m breiten Staudenbeet die neu zu gestaltenden Teile der Reichsgartenschau von dem in die Ausstellung miteinbezogenen älteren Stadtpark abgrenzen.

Pflanzeneinfuhr-Verbot für Ostmark und Sudetenland.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat gemeinsam mit dem Reichsminister der Finanzen eine Verordnung erlassen, die die Einfuhr bestimmter Pflanzen in die Ostmark und das Sudetenland aus dem Auslande und dem Protektorat Böhmen und Mähren verbietet, um die Einschleppung von Krankheiten und Schädlingen zu verhüten. Dem Einfuhrverbot unterliegen Nadelholzpflanzen der Gattungen Abies, Picea, Pinus, Pseudotsuga und Tsuga, sowie Teile davon; außerdem bewurzelte Nelken und Nelkenstecklinge, bewurzelte Pflanzen und Vermehrungsmaterial von Ulmus und *Populus canadensis*. Nelkenschnittblumen dürfen vom 15. März bis 30. November nicht eingeführt werden. Die für die Einfuhr zugelassenen Pflanzen unterliegen der Untersuchungspflicht an den Zollstellen durch den Reichspflanzenschaudienst.

Neue Vereinbarungen für die Pflanzeneinfuhr aus Belgien.

Nach einem Bericht in der „Gartenbauwirtschaft“ über die Einfuhr-Vereinbarungen, die die deutschen und belgischen Sachverständigen für die Einfuhr aus Belgien im 2. Halbjahr 1939 getroffen haben, ist es bei der Festlegung der Zahlungswertgrenzen zu einer anderen Aufteilung der Einfuhrartikel gekommen. Im 1. Halbjahr konnte die festgesetzte Einfuhrquote für Obstbäume, Allee- und Parkbäume und sonstige Pflanzen mit Erdballen infolge der Frühjahrsfröste nicht restlos ausgenutzt werden. Es ist daher für die 2. Halbjahrseinfuhr die Wertgrenze für diese Positionen erhöht, die Wertgrenze für Palmen, Araukarien, Aspidistra und sonstige Pflanzen in Töpfen dagegen etwas verringert worden. Eine besondere Regelung ist ferner für die Einfuhr von Orchideenbulben getroffen worden, wonach alle nicht ausgenützten Beträge der Gruppe Obstbäume, Allee- und Parkbäume und sonstige Pflanzen mit Erdballen für die Einfuhr von Orchideen aus Belgien Verwendung finden sollen.

Meldetermine für die Gärtnermeisterprüfung.

Die Landesbauernschaft Rheinland hat in Anlehnung an die Meldetermine anderer Landesbauernschaften den letzten Termin für die Einreichung von Unterlagen für die Gärtnermeisterprüfung auf den 15. September festgesetzt. Damit ist am 15. September 1939 die Anmeldung für die Frühjahrsprüfung 1940 fällig.

Ausdehnung des Duftpflanzen-Anbaues in Italien.

Der Anbau von Duftpflanzen in Kalabrien, dem Haupterzeugungsgebiet Italiens für aromatische Blumenöle, ist in den letzten fünf Jahren beinahe verzehnfacht worden. Die Ernte ist von 18000 kg Blüten auf 176000 kg gestiegen. In Kultur sind vornehmlich Jasmin, Mairose, Tuberose und Gaggia (Akazie). Die Arbeitstage für diese Spezialkulturen sind von 6000 Tagen auf 65000 Tage gestiegen. Die Anbaufläche beträgt zur Zeit 65 ha. Man rechnet in den nächsten drei Jahren mit einer weiteren Steigerung auf mindestens 100 ha.

Inland-Rundschau.

Berlin. Von der Samengroßhandlung A. Metz & Co. wird zur Zeit am Bahnhof Rangsdorf ein neuer Speicher gebaut. Der Neubau ist 100×25 m groß und besteht aus mehreren Geschossen. Die Lagerräume sind luftig und hell und können bei Bedarf ohne Schwierigkeiten noch erweitert werden. Die vorgesehene Samenreinigungsanlage dürfte unter Verwertung aller maschinen- und betriebstechnischen Erfahrungen wohl zu den neuzeitlichsten und umfangreichsten Anlagen dieser Art gehören. Auch auf die schöne und hygienische Ausgestaltung der Gefolgschaftsräume ist größter Wert gelegt.

Dresden. Auf der hier zur Zeit stattfindenden Kolonial-Ausstellung ist auch der hiesige Staatl. Botanische Garten stark beteiligt. Im Freien wie auch in zwei besonders für diesen Zweck neu erbauten Gewächshäusern werden zahlreiche koloniale Nutzpflanzen gezeigt, so die Baumwolle in mehreren Kultursorten der Tropen, die Sisalagave, verschiedene Jutearten (*Boehmeria*), Luffakürbisse, Kaffee (verschiedene Sorten) unter den zu dieser Kultur gehörigen Schattenbäumen. Ferner sieht man den Reis, mehrere Teestraucharten, echte Bananen (*Musa sapientum*), Ananas mit Fruchtansätzen, die Erdnuß, die bei richtiger Kultur auch in unseren Breiten reich fruchtet. Weiter sind angepflanzt und stehen in gutem Wachstum: Pfefferarten, Vanille, der Melonenbaum (*Carica Papaya*), Flaschenkürbisse (Kalebassen), Bataten und viele andere tropische Nutzpflanzen mehr, die für die Bewohner der Tropen, aber auch für unsere Wirtschaft eine große Rolle spielen.

Breslau. Zur Förderung des Beerenobstbaues wurde der Landesbauernschaft Schlesien für die Pflanzzeit 1938/39 ein Betrag von 2400 RM zur Verfügung gestellt, der in Form von Beihilfen bei Ausführung neuer Anlagen zur Verteilung kam. Berücksichtigt wurden 18 Antragsteller. Dem Umfang nach wurde insgesamt eine Fläche von reichlich 5 ha Himbeeren und 6,4 ha Johannisbeeren neu angelegt. Bei Durchführung der Beihilfeaktion zeigte es sich, daß sehr reges Interesse für die Schaffung neuer Beerenobstanlagen besteht.

Ludwigsburg. Im Betriebe Seemüller sind die schon 28 Jahre alten sechs Gurkenhäuser abgerissen und durch drei neue, 6 m breite Kulturhäuser ersetzt worden. Die Neubauten sind mit 2 m langen Scheiben abgedeckt, so daß sie bedeutend heller sind als die alten Häuser. Sie sind in der bekannten verzinkten dauerhaften Eisenkonstruktion ausgeführt. Die Tische in den neuen Gurkenhäusern wurden mit Betonplatten belegt.

Wandsbek. Bei der Firma C. Nupnau wird zur Zeit ein neuer Gewächshausblock gebaut. Es sind drei Häuser, von denen das mittlere etwa nur halb so breit ist wie die beiden Flügelhäuser. Ihre Länge beträgt etwa 25 m, so daß der Bau insgesamt etwa 400 qm deckt. Der Neubau ist vorerst für die verstärkte Anzucht der Cyklamen in Betracht gezogen. — In diesem Jahre sind im Betriebe Nupnau die schon seit Jahren kultivierten *Columnea kewensis* in ziemlichen Mengen vorrätig. Der Hamburger Markt nimmt diese Pflanze willig auf, so daß ihrer Verbreitung nichts im Wege steht. Von Marktpflanzenkulturen stehen im Betriebe Nupnau, neben Cyklamen, Gloxinien und Azaleen an erster Stelle.

Hamburg. Der Blumenanbau in den Vierlanden, besonders in den Gemeinden Curslack und Neuengamme, brachte im Gegensatz zum Frühjahr in diesem Sommer wieder einen guten Erfolg. Die Sommerblumen-Kulturen stehen durchweg gut, selbst Astern werden ausreichend zum Verkauf geboten werden können, weil Krankheitserscheinungen verhältnismäßig gering sind. Gladiolen stehen im ganzen Bereich recht gut und sind etwa in demselben Umfange angebaut wie im Vorjahre, so daß während der Saison und auch später Gladiolen reichlich angeboten werden können. Der Stand der Chrysanthemen ist bereits so weit gediehen, daß die Versorgung des Herbstmarktes als gesichert gelten kann. Lediglich einige kleinblumige Sorten sind etwas knapper angebaut, weil Stecklinge und Jungpflanzen nicht ausreichend vorrätig waren. Die ersten Blüten der großblumigen Sorten beginnen bereits Farbe zu zeigen.

Neue Bücher.

Pflanzenzüchtung. Von Dr. agr. Hermann Kuckuck. Sammlung Göschen. Mit 12 Abbildungen. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin. Preis RM 1,62.

Ein kleines Büchlein, das vornehmlich mit den Methoden der praktischen Züchtung und ihren wissenschaftlichen Grundlagen vertraut machen will. Auf die Darstellung der Fortpflanzungsbiologie und der Genetik ist verzichtet, dafür werden die verschiedenen Zuchtmethoden um so eingehender behandelt und an einer großen Anzahl verschiedener Kulturpflanzen erörtert. Neben ausgesprochen landwirtschaftlichen Kulturpflanzen sind auch die Gemüsearten zahlreich berücksichtigt.

Begonien der Marktgärtnerei. Von Richard Maatsch. Verlag Bechtold & Co., Wiesbaden. Preis RM 2,—.

Die Begonien sind eine sehr umfassende und zugleich vielgestaltige Pflanzengattung, mannigfaltig auch vom Standpunkte ihrer Ansprüche im gärtnerischen Anbau. Wenn der in Gärtnerkreisen sehr geschätzte Verfasser dieses Büchleins trotzdem den Versuch macht, eine Gesamtdarstellung dieser Pflanzengattung in dem engen Rahmen eines nur 48 seitigen Heftes zu geben, so konnte dieser Versuch nur deshalb gelingen, weil der Verfasser sich bei der Behandlung des Stoffes Beschränkung auf das für den Erwerbsgartenbau Wesentliche auferlegt hat. Neben eingehender Darstellung der Vermehrung und Anzucht werden für alle Gruppen zuverlässige Sortenlisten gegeben. Dadurch wird das kleine Buch zu einem wertvollen Nachschlageheft für alle, die über Fragen der Begonien-Kultur Aufklärung suchen. Neben den Blütenbegonien des Marktes werden auch die Rex-Begonien, die Strauch-Begonien, die Semperflorens-Begonien und die Knollen-Begonien erfaßt. Eine Anzahl guter Bilder sind auf besonderen Tafeln dem Texte eingefügt.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	1,00— 2,00
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	—	2,00— 3,00	—	—
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aphelandra	0,75— 2,50	1,50— 3,00	2,50— 4,00	1,50— 2,50	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,50 an
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,60— 1,20	0,75— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	1,00— 1 25
Asplenium nidus	1,00 — 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00	3,50— 5,00
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00— 3,00
Begonien, Blatt-	0,75 — 1,25	0,60 — 1,50	0,80— 1,00	0,80— 3,00	1,00— 1,50
„ Elatior-	—	—	1,00— 3,00	—	—
„ Knollen-	0,70— 0,90	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,50 — 0,75	0,60 — 0,80
„ Semperflor.-	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,15— 0,35	0,25— 0,50	—
Beloperone	1,00— 2,00	0,75— 1,50	1,25— 2,00	1,00— 2,00	1,50 — 3,00
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00	—
„ rhodocyanea	2,50— 4,00	2,50— 4,00	3,00— 5,00	3,00— 4,00	3,50— 5,00
Bougainvillea	2,00— 3,00	2,00— 3,00	1 50— 3,00	—	2,50— 3,00
Campanula Mayii	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,75— 1,25	1,00 — 1,50	0,60— 1,00
Canna	—	—	2,00	—	—
Celosia	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,30
Chrysanthemen, großbl.	—	—	0,90— 1,00	—	—
Cissus discolor	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00 — 3,00	—	1,00— 2,00
Clivien	3,00— 4,00	2,50— 4,00	—	2,50— 5,00	—
Coleus	0,40— 0,60	0,30— 0,50	0,40— 0,60	0,30— 0,50	0,35
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50 — 2,00	2,00	—
Crassula	0,75— 1,50	0,80— 2,00	0,60— 0,75	—	—
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,50 an	1,50 an
Cyklamem	—	—	0,80— 2,0	—	—
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	1,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	0,80— 1,50	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	1,50—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60 - 0,90
Fuchsien	0,50— 0,75	0,40— 1,00	0,40— 2,50	0,30—3,00	0,25— 1,00
Funkien	0,60— 0,70	—	—	—	0,60— 1,50
Gloxinien	0,75— 1,25	0,80— 1,50	0,80— 1,25	0,60— 2,00	1,00 an
Hortensien, mehrstielig	1,00— 2,00	1,50— 2,50	1,25— 2,50	1,50— 3,00	0,60— 1,50
„ einstielig	—	—	0,80— 1,00	—	0,60— 1,50
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	—
Hydrangeen	2,00— 3,50	—	3,00— 5,00	2,50 — 4,00	1,00— 3,00
Impatiens	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50— 1,00	0,40	0,35— 0,50
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	0,35— 0,60
Justicea	—	—	1,00— 1,25	—	—
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
„ Phyllo-	4,00— 5,00	1,50— 3,00	—	—	—
Lilien	2,00— 3,00	2,00 — 3,00	2,00— 3,00	—	—
Lobelien	0,30— 0,35	0,20— 0,40	0,10— 0,15	0,30	0,05
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50	—
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	—
Medinilla	4,00— 5,00	4,00 — 5,00	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	—
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,50— 5,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an



	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Palmen: Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an	—
Passiflora	1,30— 3,50	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,25 an
Pelargonien, Zonal-	0,40— 0,60	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,35— 0,60	0,35— 0,50
„ Edel-	0,75— 1,00	0,70— 1,20	—	—	—
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00	1,00— 1,50
Petunien	—	0,30	0,20	—	0,20 — 0,30
Phalangium	0,50— 0,70	0,40— 0,80	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,65— 1,25
Primula obconica	0,60— 0,75	0,40— 0,50	0,40— 0,60	0,60— 0,80	0,40— 0,50
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 1,50	—	—
Rosa Rouletii	0,50	0,50	0,50— 0,60	—	—
Rosen	1,00— 1,25	1,00	1,00— 1,50	1,00— 1,25	1,25— 1,50
Saintpaulien	0,60— 0,75	0,60	0,60— 0,70	0,50— 0,80	0,75
Salvien	0,40— 0,50	0,30— 0,40	0,25— 0,30	0,40	0,60— 0,80
Sansevieria	2,00 — 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,50 —10,00	1,00—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75		1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	—	0,25— 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	0,80— 2,00	0,75 an
Tagetes	0,30— 0,40	0,20 — 0,30	0,20	0,20	—
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 0,60
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,50— 7,00
Schnittblumen					
Aconitum, 10 St.	0,20— 0,30	0,30	0,30	—	—
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00 —10,00	—
Antirrhinum, 10 St.	0,15— 0,20	0,20	0,10— 0,20	0,10— 0,20	0,06— 0,12
Aster amellus, 10 St.	0,25— 0,30	0,20	0,15	—	—
Astern, Sommer-, 100 St.	1,00— 1,25	1,00—1 ,50	1,00— 1,50	1,20	1,00 — 1,50
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	—	—
Calendula, 100 St.	1,00— 1,25	0,50— 1,00	0,80— 1,00	0,80	0,20 — 0,40
Calla, 10 Bl.	2,00— 3,00	—	—	—	—
Camp. pers. u. med., 10 St.	0,40— 0,60	0,20— 0,30	—	0,50	—
„ carp., 10 St.	0,20— 0,40	0,20— 0,30	—	—	—
Centaurea, 100 St.	0,70— 0,80	0,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	—
Chrysanth. seg., 100 St.	0,80— 1,00	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,80	—
Clarkien, 100 St.	0,90— 1,00	1,00	1,00	1,00	—
Cosmea, 10 St.	0,15— 0,20	0,10— 0,15	0,10— 0,15	—	—
Dahlien, 10 St.	0,60— 1,00	0,20 — 1,00	0,50— 0,80	0,50— 1,00	0,20— 2,50
Delphinium, 10 St.	0,70— 0,90	—	0,30 — 0,60	—	—
„ Sommer-. 10 St.	0,15— 0,20	0,20	0,20— 0,30	—	—
Digitalis, 10 St.	0,30— 0,40	0,20	0,50— 0,75	0,40— 0,60	—



Aktuelles Schrifttum

Schnittblumen, die der Markt verlangt
Ihre Vermehrung, Anzucht und Kultur. Von Eugen Hahn. Mit 37 Textabbildungen. Steif broschiert Rm. 2,70

Die Marktordnung im Blumen- und Zierpflanzenbau und ihr Einfluß auf die Betriebsführung. Von Otto Schlöndorf, Abteilungsleiter im Gartenbauwirtschaftsverband Rheinland in Bonn. Mit 7 Textabbildungen. Steif broschiert Rm. 2,40

Gartentechnik
Anleitung für die Ausführung aller bei Gartenanlagen vorkommenden technischen und gärtnerischen Arbeiten. Von Rudolf Schatz, Gartenarchitekt, Diplomgartenbauinspektor in Innsbruck. Mit 32 Tafeln. Rm. 3,20

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

Gegründet 1876
Gustav Röder G. m. b. H.
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen-Hannover
Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 55 448

	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Erigeron, 10 St.	0,15— 0,20	0,20	0,20	0,20	—
Eryngium, 10 St.	—	—	0,30— 0,40	—	—
Gaillardien, 10 St.	0,12— 0,15	0,15— 0,20	0,20	0,15— 0,20	0,04— 0,12
Gerbera, hies., 10 Bl.	2,50— 3,00	1,50— 2,50	3,00	—	—
Gladiolen, 10 St.	0,75— 1,50	0,80— 1,00	0,60— 1,00	0,50— 2,00	0,20— 0,30
Godetien, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,20	0,15— 0,20	2,00— 3,00
Gypsophila, 10 St.	0,50— 0,60	0,20— 0,30	0,20	0,50[1]	0,30
Helianthus, 10 St.	0,30— 0,40	0,30	0,60— 3,00	0,40— 0,75	—
Hortensien, 10 St.	1,00— 1,25	1,00— 2,00	0,50— 0,80	1,00— 1,20	1,50— 2,00
Lathyrus, 10 St.	0,10— 0,12	0,10— 0,20	0,10	0,10— 0,15	0,04— 0,06
Levkojen, 10 St.	0,75— 0,90	0,30— 0,60	0,30— 0,50	1,00— 1,50	0,06— 0,12
Lilium, Feuer- 10 St.	—	1,50	1,00— 1,50	—	—
„ longiflorum, 10 Bl.	4,00— 5,00	3,00— 4,00	4,00	4,50—	—
„ regale, 10 St.	0,90—1,00[5]	2,00— 3,00	2,00— 3,00	1,50— 2,00	—
„ tigrinum, 10 St.	1,25— 1,50	1,50	1,00— 1,50	—	—
Lupinen, 10 St.	—	0,50	0,50— 0,60	—	—
Malope, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,30	—	—
Maiblumen, 100 St.	—	—	4,00—10,00	—	—
Margeriten, 100 St.	0,90— 1,00	0,30	0,75— 1,50	0,60— 0,70	0,80— 2,00
Montbretien, 10 St.	0,40— 0,50	—	0,40— 0,50	—	—
Myosotis, 100 St.	0,60— 0,90	0,50	1,50	1,00	—
Nelken, Bart-, 10 St.	0,20— 0,30	0,20— 0,30	0,20	—	—
„ Edel-, 10 St.	1,50— 2,50	1,00— 2,00	1,30— 2,60	1,20— 2,40	0,80— 2,00
„ Land-, 100 St.	1,25— 2,00	1,00	1,20	1,00— 2,00	2,00— 4,00
„ Remont.-, 10 St.	0,70— 0,80	0,50— 0,80	0,60— 0,80	0,50— 0,80	0,50— 0,80
Nymphaea, 10 St.	—	—	0,30— 0,50	—	—
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	—
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	—	—
Papaver, 10 St.	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,20— 0,30	—	—
„ nud., 10 St.	0,10— 0,12	0,10	0,10	0,08— 0,10	—
Pentstemon, 10 St.	—	0,20	0,20	—	—
Phlox, 10 St.	0,20— 0,30	0,30	0,30— 0,40	0,30— 0,60	0,30— 0,40
Polyantha, 10 St.	1,00— 1,50	1,00	1,00— 1,50	1,50— 2,00	0,50— 1,00
Reseda, 100 St.	1,00— 1,25	1,00	1,50	1,50	—
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 3,00	1,50— 2,00	1,50— 2,00	2,00— 2,50	2,00
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,00— 3,00	1,50— 2,00	1,00— 2,00	1,50— 3,00	0,30— 2,00
„ Freiland, 100 St.	2,50— 7,50	3,00—10,00	3,00— 9,00	3,00—10,00	3,00—15,00
Rudbeckien, 10 St.	—	—	0,20— 0,30	—	—
Scabiosen, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,20	—	—
Solidago, 10 St.	0,20— 0,30	0,20— 0,40	0,20	0,40— 0,50	—
Statice 100 St.	—	—	1,50— 2,00	—	—
Stiefmütterchen, 100 St.	0,40— 0,50	0,20	0,20— 0,40	0,60	—
Tagetes, 10 St.	—	—	0,10— 0,15	—	—
Viola cornuta, 100 St.	0,40— 0,50	0,30	0,40	0,50	—
Zinnien, großbl., 10 St.	0,40— 0,60	1,00	0,40	1,00— 1,50	0,15— 0,20
„ kleinbl., 100 St.	0,90— 1,00	1,00	1,00— 1,50	1,20	—
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:					
Adiantum, 100 Wedel	1,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	1,50— 2,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-14,00	12,00-16,00	0,80—1,00[2]	25,00	7,00— 9,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00	5,00— 6,00	0,50—1,00[2]	16,00	5,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		0,40— 0,50
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00—9,00[3]	0,30—0,50[1]	2,00	—
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00—6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	0,80— 1,00	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50	—
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,60— 1,00
Spargelgrün, Freil.-, Bd.	0,20— 0,25	0,20— 0,30	0,10	0,20— 0,30	—
Tanne, Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	3,00— 3,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	4,00— 8,00	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	—	—

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb. [4] Hochstämme. [5] 10 Blumen.

Stimmungsberichte.

Berlin. Das sommerlich ruhige Geschäft der letzten Wochen hielt in der Berichtswoche an. In der zweiten Wochenhälfte war verschiedentlich eine leichte Belebung infolge des Monatsbeginns zu spüren. Die Blumengeschäfte verhielten sich weiter zurückhaltend im Einkauf, der feste Straßenhandel nahm am Wochenschluß etwas schneller auf. Die Großhandelspreise zeigten gegenüber den Vorwochen wenig Veränderung, im allgemeinen ließ sich größere Nachgiebigkeit vermeiden. Die Anlieferungen waren besser als in der Vorwoche. Das Angebot läßt sich als reichlich bezeichnen, die glatte Unterbringung machte verschiedentlich Schwierigkeiten. — Am **Topfpflanzenmarkt** wurde das Angebot auswahlreicher durch die Anfuhr von Cyklamen und Obconica-Primeln. Die Anlieferung paßte sich mengenmäßig dem noch geringen Bedarf der Saison an. Trotz des gut versorgten Schnittblumenmarktes wurden diese Topfpflanzen beachtet und abgesetzt. Schwieriger war es bei Hortensien, die stärker hervortraten. Die Preise waren am Wochenschluß etwas unsicher. Auffallend war das Angebot von Topfrosen, von denen Polyanthasorten stärker angeliefert und weniger als die großblumigen gefragt wurden. Aphelandra und *Billbergia rhodocyanea* waren reichlich am Markt. — Der **Schnittblumenmarkt** hatte ein reichliches Gesamtangebot. Billige Sommerschnittblumen herrschten vor, die Unterbringung wurde bis zum Wochenschluß einigermaßen möglich. Besonders stark traten Gladiolen und Dahlien hervor, die beide unsichere Preise hatten. Die Rosen-Anfuhr nahm zum Wochenschluß wieder zu und war unbedingt ausreichend. Nelken hatten noch mäßiges Angebot und wurden restlos zu festen Preisen umgesetzt. Bei den Kleinblumen gab es Reseda und Myosotis reichlich.

München. Die sommerliche Geschäftslage hat sich auf beiden Märkten gehalten. Das Geschäft war ruhig, die erzielbaren Umsätze hielten sich in mäßigen Grenzen. Obgleich die Anfuhr gering war, reichte sie doch bei weitem aus, um die schwache Nachfrage zu befriedigen. Am Wochenende waren die Märkte einigermaßen geräumt, was sich auf die geringe Zufuhr zurückführen läßt. Obgleich nur wenig Ware vorhanden war, konnten die Preise doch nicht aufholen. Immerhin waren sie einigermaßen fest. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** wurden in erster Linie noch Gloxinien verlangt. Einiges Interesse war auch noch für Topfrosen und *Campanula Mayii* vorhanden. In kleineren Posten standen Fuchsien zur Verfügung. Durch die niedrige Notierung fanden sie etwas Zuspruch. Für Grün- und Blattpflanzen fanden sich nur sehr wenige Käufer. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** wurden die Einkäufe nur sehr vorsichtig und zurückhaltend getätigt. Gladiolen wurden verstärkt angeliefert, so daß es hier zu recht niedrigen Preisen kam. In größeren Mengen wurden Dahlien zugeführt. Die Preisnotierung war schwankend. Neu am Markt waren *Lilium tigrinum* und Pentstemon. Sommerflor, der ausreichend, wenn auch nicht in zu großen Mengen vorhanden war, fand mittelmäßigen Absatz. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** war der Marktverlauf ebenfalls ruhig.

Hamburg. Das Geschäft blieb am Anfang der vergangenen Woche ziemlich ruhig, holte gegen Wochenende aber kurz auf, so daß das Angebot fast restlos untergebracht werden konnte. Die Preise gingen nur vorübergehend etwas herunter und waren für gute Qualitäten fester. — Der **Topfpflanzenmarkt** brachte die ersten Erzeugnisse des Herbstes: Topfchrysanthemen und Cyklamen. Chrysanthemen gingen bereits mit weg, Cyklamen vorerst langsam. Canna im Topf fanden gute Aufnahme, Justicea waren nicht jeden Tag gefragt, gingen aber mit weg. Gloxinien waren nach wie vor ausreichend am Markt. Hydrangeen kamen in einzelnen Posten wieder stärker heran, Celosia und *Campanula Mayii* waren etwas reichlich angeboten. Aphelandra waren bisher nur in kleineren Mengen am Markt, Pflanzen-Besonderheiten ebenfalls. Etwas mehr wurden schon heimische Grünpflanzen, jedoch nicht reichlich, dagegen fehlt es zur Zeit wieder an Importen. — Der **Schnittblumenmarkt** hatte im allgemeinen ausreichendes bis reichliches Angebot, das aber am Wochenende wieder gut untergebracht werden konnte. So wurden im Verlauf der Woche Gladiolen, Dahlien, auch einmal Nelken und Rosen etwas reichlich. Von Helianthus kamen außer großblumigen auch kleinblumige heran, die gut gefragt waren. Montbretien sind vorerst gut im Preis, sie scheinen nicht so reichlich zu werden. Stark angeboten waren Sommer-Astern und Antirrhinum, sehr ausreichend auch Zinnien. Schnitt-Chrysanthemen waren bisher kaum vorrätig. Der Schnittgrün-Bedarf war in der letzten Zeit gut gedeckt.

Köln. In der Berichtswoche war das Geschäft für die Zeit recht befriedigend, wenn es auch nicht den Umfang der Vorwoche erreichte. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** nahmen Gloxinien von den blühenden Pflanzen die erste Stelle ein. Hortensien in guter Qualität waren sehr gesucht, der Bedarf war aber nicht ganz zu befriedigen. Primeln und Cyklamen, Semperflorens- und Knollenbegonien konnten geräumt werden. Rege Kauflust bestand auch für Hydrangeen und Bromeliaceen. Grünpflanzen und Farne haben im Vergleich zu den Vorjahren vermehrte Beachtung zu verzeichnen. Für Beet- und Grabbepflanzung wurden Celosien und Topfastern gut abgesetzt. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** dominieren zurzeit die Gladiolen, gute Sorten erzielten annehmbare Preise. Obwohl die Gladiolen in bedeutenden Mengen angeboten waren, konnten sie im großen und ganzen geräumt werden. Freilandrosen waren knapp und sehr begehrt; Glashausrosen mußten zugeteilt werden. Deutsche Edelnelken waren ausreichend, während das Angebot in Remontantnelken den Bedarf nicht voll decken konnte. Auch die übrigen sommerlichen Schnittblumen, wie Calendula, Wicken und ähnliche, wurden zum Wochenende geräumt; besonderes Interesse bestand für Statice und Sommerastern, die recht gute Preise erzielten. — Das Kranzgeschäft war normal. Das Angebot in Dahlien als Kranzblumen ist größer geworden; Seerosen waren in jeder beliebigen Menge verfügbar. Besseres Bindegrün war etwas reichlich am Markt, aber gut gefragt.

Breslau. Gegenüber der vergangenen Berichtswoche war der Markt leicht belebt. Die Umsätze auf dem **Topfpflanzenmarkt** stiegen etwas an. Im allgemeinen herrschte noch Ferienstimmung. Außer Gloxinien, Topfrosen und Fuchsien konnten noch Grünpflanzen verhältnismäßig gut untergebracht werden. Für alle anderen Topfpflanzen war die Kaufneigung sehr gering. Das Geschäft in Pelargonien und *Begonia semperflorens* war bis auf wenige Ausnahmen sehr ruhig. Die ersten kleinblumigen Chrysanthemen konnten verhältnismäßig gut untergebracht werden. Trotzdem ist ihr Erscheinen, für den Markt gesehen, zu früh, und es besteht zur Zeit kein Bedürfnis, daß größere Mengen hiervon auf dem Markt erscheinen. — Der **Schnittblumenmarkt** war in der Berichtswoche verhältnismäßig reichlich beliefert. Vertreten waren alle zur Zeit vorhandenen Sommerblumen, deren Haltbarkeit bei dem schwülen Wetter außerordentlich gering war. Rosen erholten sich im Laufe der Woche wieder von dem geringen Angebot der Vorwoche, blieben jedoch im allgemeinen immer noch knapp. Verschiedentlich sah man Holländer- und auch Hamburger-Ware auf dem Markt, die infolge der guten Qualität verhältnismäßig schnell vergriffen war. Der Nelken-Markt war ausgeglichen. Die Zufuhren an *Agadir*- und Chabaudnelken sind in diesem Jahre verhältnismäßig klein, ein Überangebot ist deshalb wohl kaum zu erwarten. Zur Zeit sind die Anlieferungen von Gladiolen sehr reichlich, so daß ein großer Teil davon überständig bleibt. Das Gleiche gilt für Löwenmaul. — Schnittgrün war reichlich und in guter Qualität vorhanden, ebenso Eichenlaub. Größere Umsätze in Fichte wurden nicht getätigt.

Voraussichtliches Wetter bis zum 22. August 1939.

Allmählicher Übergang zu sommerlich warmem und trockenem, sonnigem Wetter.

Auch im letzten Berichtsabschnitt blieb die mäßige Zufuhr von feuchter und mäßig warmer Meeresluft nach Mitteleuropa vorherrschend. So kam es im Reichsgebiet — und zwar besonders östlich der Oder — zwar zeitweise zur Aufheiterung mit rascher Erwärmung, die aber fast immer nach etwa 24-stündiger Dauer durch neue Gewitterregen schnell abgelöst wurde. Strichweise, so besonders im Alpengebiet, in Schlesien und in NW-Deutschland fielen dabei wieder sehr große Niederschlagsmengen zwischen, zum Teil 40 und 70 mm.

Die atlantische Wirbeltätigkeit fängt jetzt an abzuflauen. Somit wird auch die weitere Meeresluftzufuhr allmählich geringer werden. Sie wird allerdings in den nächsten Tagen vornehmlich noch im Westen, Nordwesten und Norden des Reiches zeitweise starke Bewölkung und einige gewittrige Schauer auslösen, während es weiter im östlichen und südlichen Binnenlande bereits im großen Ganzen trocken bleiben wird. Dabei werden die Temperaturen ungefähr den jahreszeitlichen Werten entsprechen.

Die bis dahin nur zögernde Umgestaltung der Großwetterlage wird aber etwa ab 13./14. August stärker hervortreten. Bei dann vorwiegend östlichen Winden werden trockene und teilweise absinkende Luftmassen für uns wetterbestimmend werden, so daß wir allgemein mit heiterem, trockenem und sonnenscheinreichem Wetter rechnen können. Die Temperaturen werden zu hochsommerlichen Werten (im Binnenlande zu Mittag bis an 30 Grad) ansteigen. — Um den 19./20. wird sich vielleicht strichweise Gewittertätigkeit entwickeln, wodurch indessen keine bleibende Verschlechterung eingeleitet werden wird.

Dr. Kunze, Berlin.

Unterstützt die NSV.-Arbeit!

Reichsgartenschau Stuttgart 1939!

Treffpunkt

[997

aller **Topfpflanzengärtner** vom 11.-20. August d. J. in der Industriehalle 10 A, Stand 16. Interessante Vorführungen, niemand darf fehlen.



3 Holzschutz-Anstriche

von hervorragender Wirksamkeit

Avenarius Carbolineum
60jährige Bewährung – naturbraun und farbig

Corbal Schutzsalz
geruchlos – für Pflanzen unschädlich

Raco *für innen gegen* **Hausschwamm**
geruchlos – seit Jahrzehnten bewährt

R. Avenarius & Co Stuttgart 1 · Hamburg 1 · Berlin C 2 · Köln a/Rh. 1

Paul Schmid, Donzdorf (Württ.)

Drei I. Preise erhielten meine Calceolarien
Zwei I. Preise erhielten meine Cinerarien
auf der Reichsgartenschau in Stuttgart.

Meine Cinerarien und Calceolarien sind vom Reichsverband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter anerkannt!

Cineraria „Rasse Dondo“, meine Ausstellungsqualität in Farben: Alba, Rosa, Kermesina, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, 1000 K. ℳ 6.—, 1 g ℳ 12.—, 1 Port. ℳ 1.—, 10 Port. ℳ 9.— Obige nur in Originalpackung lieferbar!

Cineraria Schmids verb. Multiflora, in reinen Farben: Rötlichdklblau, Azurea, Coerulea, Kermesina, Rosea u. Prachtmisch., 1 g ℳ 6.—

Cineraria Schmids grandifl. × multifl., in blau, rot, rosa, 1 g ℳ 8.—

Cineraria Schmids grandifl. maxima, in allen Farben, 1 g ℳ 8.—

Cineraria Schmids Rasse Weißensee, in blau u. rot m. Auge, 1 g ℳ 6.—

Cineraria Schmids Marktgärtner Elite-Prachtmischung, 1 g ℳ 8.— abzüglich des festgesetzten Rabattes. [730

Calceolaria hybr. grandifl.

Gig. Schmids Zwerg Goldenes Wunder, 1939, ¼ g ℳ 9.-, ½ g ℳ 16.-
Gig. Schmids Scharlachriesen, 1938, ¼ g ℳ 9.—, ½ g ℳ 16.— je 1 Portion ℳ —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Gig. Schmids Orangeprinz, 1937, ¼ g ℳ 6.-, ½ g ℳ 11.-, 1 g ℳ 20.-
Gig. Schmids Goldenes Wunder, ¼ g ℳ 5.50, ½ g ℳ 10.-, 1 g ℳ 18.- je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50
Gig. Schmids Neue Farben Riesen, ¼ g ℳ 5.—, ½ g ℳ 9.50 1 g ℳ 17.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Prachtmischung, ¼ g ℳ 6.50 ½ g ℳ 11.—, 1 g ℳ 20.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldzauber, goldig-gelb getigert, ¼ g ℳ 7.50, ½ g ℳ 14.—
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldmärchen, reingelb, ¼ g ℳ 7.50 ½ g ℳ 14.—, je 1 Portion —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Ruhm von Feltham, gelbe Farbtöne, ½ g ℳ 5.50, 1 g ℳ 10.—
Rasse Albert Kent Hybr., 1 g ℳ 6.—, Albert Kent 1 g ℳ 7.—
Multiflora nana, gelb getigert, gemischt, ½ g ℳ 6.50, 1 g ℳ 12.—
Multiflora nana, rote Farben, ½ g ℳ 9.—, 1 g ℳ 16.—
getigert u. getuscht nana u. halbhoch, je 1 g ℳ 11.—, ½ g ℳ 6.— je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50

Ueber meine Cinerarien und Calceolarien auf der Reichsgartenschau in Stuttgart schreibt der „Blumen- und Pflanzenbau“ / „Gartenwelt“ in Nr. 20 ds. Jhr.: „daß die Firma Schmid, Donzdorf, sich geradezu selbst übertroffen hat und daß das an Cinerarien Gezeigte einfach nicht mehr überboten werden kann.“

ROSEN IN ALLEN FORMEN

585] prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)



Wurzelkraft

[976

für rasche Stecklingsbewurzelung. Von Gärtnerlehranstalt anerkannt. Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM 4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Auch Sie

können Ihren Kundenkreis erweitern durch Uebernahme meiner Gartenheidelbeeren, denn durchschlagende Neuheiten fördern bekanntlich den Absatz Ihrer eigenen Erzeugnisse.



100 000 Gartenheidelbeeren

zwei- und dreijährige kräftige Verkaufsware, stehen ab Herbst 1939 bereit. Die Sträucher werden mannshoch und tragen 30 Jahre bis kirschengroße, süßaromatische Beeren in dicken Trauben. Diese Heidelbeerzüchtung wird seit elf Jahren von mir bearbeitet und ist patentamtlich geschützt. Einzige Spezialzucht Europas. Besichtigung Ende Juli/August nach Anmeldung erbeten. [981

Pflanzenzucht Dr. Heermann / Grethem über Schwarmstedt a. d. Aller.

Meine Züchtungen in
Gladiolen und Dahlien
haben Weltruf!

Beachten Sie bitte meine Ausstellungen im Freiland und meine Gladiolen-Schnittschau auf der Reichsgartenschau Stuttgart vom 11.—13. August 1939. Beschreibende Preisliste kostenlos.

Georg Barth, Mainz-Zahlbach
Dahlien- und Gladiolen-Großkulturen. [1025

„Frau Iréne Eysser“

Begonia multiflora, lieferbar aus eigenen Kulturen im Spätherbst

Adolf Stöger, Kremerberg
üb. Ahrensburg. [963

Clematis
in Sorten
Gypsophila
pan. fl. pl. / Ehrlei / rosea pl. Veredlungen liefert [1039

Siegfried Gold
Nürnberg N., Bienweg 2 b.

Vom Reichsnährstand anerk. Spezialkulturen für

Typreine Unterlagen

Garantiert echt, bestens sortiert, gesund und kernig. Wertvollstes Material zur Erzielung von Höchstleistungen. Auch alle übrigen **Obst- und Rosenwildlinge** kaufen Sie unbedingt zuverlässig bei

Lorenz Schwamborn
Wildlingskulturen
Naundorf üb. Torgau
Verlangen Sie Preisliste! [780

Strohdecken

starke Winterdecken, Normalgröße 1,6×2 m, 5 mal mit Sisal geschnürt, Handarbeit, p. St. 1,80 ℳ, 10 St. 17 ℳ u. nehme Vorbestellungen an. Versand per Nachnahme. [1044

Adolf Hübel, Hermannstal bei Reichenberg (Sudetengau)

Porzellan-Pflanzenschilder aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Eine neue großangelegte Schriftenreihe

Die gärtnerische Berufspraxis

Herausgegeben von

Karl Weinhausen
Sachbearbeiter für Blumen- und Zierpflanzenbau im Reichsnährstand

Dr. Fritz Heydemann
Leiter der Unterabteilung Garten bei der Landesbauernschaft Schleswig-Holstein

Karl Möhring
Direktor der Gärtnerischen Versuchsanstalt der Landesbauernschaft Rheinland i. Friesdorf

Alle Fortschritte der gärtnerischen Berufswelt nach den neuesten Ergebnissen der Forschung in rein praktischer, leichtverständlicher Form zum Allgemeingut der deutschen Gärtner zu machen, ist der Zweck, zu dem die neue Schriftenreihe „Die Gärtnerische Berufspraxis“ gegründet worden ist. Jedes Einzelgebiet des Gartenbaues wird in dieser Schriftenreihe von besonders erfahrenen Fachleuten in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fach- und Sondergruppen im Reichsnährstand bearbeitet, wodurch die Hefte den Charakter besonderer Gründlichkeit und Zuverlässigkeit erhalten.

Bisher erschienen folgende Hefte:

1. **Cyclamen.** Von F. Schneider, Gärtnereibesitzer in Nowawes, und R. Maatsch, Staatl. dipl. Gartenbauinspektor in Bln.-Dahlem. Mit 42 Textabbildungen. Steif brosch. Rm. 2,40

2. **Lohnende Topfpflanzen.** Ein Nachschlagebuch über den Anbau solcher Topfpflanzen, die zur Bereicherung des Angebots mehr berücksichtigt werden sollten. Von Karl Huth, gepr. Gartenmeister in Lichtenrade. Mit 47 Textabb. Steif brosch. Rm. 2,40

3. **Die Betriebsmittel der Topfpflanzengärtnerei.** Ein Wegweiser für ihre Anschaffung, Verwendung und Unterhaltung. Von J. Keller, Techn. Betriebsleiter, und H. K. Möhring, Direktor in Friesdorf. Mit 11 Textabb. Steif brosch. Rm. 2,60

4. **Grundlagen der gärtnerischen Betriebsführung.** Von Alex. Steffen, Gartendirektor, Erfurt. Steif brosch. Rm. 3,60

5. **Die botanischen Grundlagen der gärtnerischen Praxis.** Von K. Mehlisch, Staatl. dipl. Gartenbauinspektor und Gartenbaulehrer in Bad Godesberg. Mit 23 Aufnahmen und 3 Zeichnungen des Verfassers. Steif brosch. Rm. 3,60

6. **Gärtnerisches Feldmessen.** Ein Leitfaden für die gartentechnische Praxis und für den Unterricht. Von Rudolf Schatz, Gartenarchitekt, Staatl. dipl. Gartenbauinspektor in Innsbruck. Mit 3 Abbildungen und 28 Tafeln. Steif brosch. Rm. 3,60

7. **Rosenkultur unter Glas.** Anleitung zur Erzeugung von Schnittrosen unter Glas nach den neuesten Erfahrungen. Von Gärtnereibesitzer E. Noack und Staatl. dipl. Gartenbauinspektor W. Kallauch. Mit 61 Textabb. Steif brosch. Rm. 3,50

8. **Tomatenanbau.** Kultur unter Glas und im Freiland. Von Gartenbauoberinspektor Th. Reusrath, Glückstadt. Mit 22 Textabbildungen. Steif brosch. Rm. 3,50

9. **Die Betriebsmittel im Erwerbsobstbau** und ihre richtige Anwendung in der Praxis. Von S. Limmer, Gartenmeister, Obstgut Karthäuserhof-Koblenz. Mit 73 Textabb. Rm. 3,80

10. **Die Blumenzwiebeltreiberei,** sowie die Frühkultur von Blumenzwiebel- und -Knollengewächsen. Von H. Schlösser, Gärtnereibesitzer, Berlin-Mariendorf und R. Maatsch, Staatl. dipl. Gartenbauinspektor, Berlin-Dahlem. Mit 51 Textabb. Steif brosch. Rm. 3,—

11. **Kirschenanbau.** Von O. R. Heimann, Prov.-Gartenmeister. Mit 41 Textabbildungen. Steif brosch. Rm. 3,40

12. **Pflanzenvermehrung.** Ihre Grundlagen, Richtlinien und prakt. Maßnahmen im Gartenbau. Von Landesökonomierat Otto Sander, Hohenheim. Mit 40 Textabb. Steif brosch. Rm. 3,20

13. **Gartentechnik.** Anleitung für die Ausführung aller bei Gartenanlagen vorkommenden technischen und gärtnerischen Arbeiten. Von Rudolf Schatz, Gartenarchitekt, Diplomgartenbauinspektor. Mit 12 Tafeln. Rm. 3,20

14. **Die Betriebsmittel des Gemüsebaues** und der Gemüsetreiberei. Von Hermann Lisges, staatl. dipl. Gartenbauinspektor, Direktor der Gemüsebaulehranstalt Straelen a. Ndrh. Mit 31 Textabbildungen. Steif broschiert Rm. 3,20

15. **Beerenobstanzucht.** Von Walter Fritzsche, Baumschulenbesitzer in Greußen i. Thür. Mit 23 Textabbildungen. Steif broschiert. Rm. 2,80

16. **Schnittblumen, die der Markt verlangt.** Ihre Vermehrung, Anzucht und Kultur. In Zusammenarbeit mit zahlreichen Spezialisten bearbeitet von Eugen Hahn, Potsdam-Bornim. Mit 37 Abbildungen. Rm. 2,70

17. **Die Kultur der sukkulenten Pflanzen.** Von H. Jacobsen, Universitätsgarteninspektor in Kiel. Mit 28 Textabbildungen. Rm. 2,90

18. **Die Marktordnung im Blumen- und Zierpflanzenbau und ihr Einfluß auf die Betriebsführung.** Von Otto Schlöndorf, Abteilungsleiter im Gartenbauwirtschaftsverband Rheinland. Mit 7 Textabbildungen. Rm. 2,40

19. **Die Grundlagen der gärtnerischen Pflanzenernährung.** Von H. K. Möhring, Direktor der Gärtnerlehranstalt und gärtnerischen Versuchsanstalt Friesdorf. Rm. 2,40

Verlag Paul Parey - Berlin SW 11 - Hedemannstraße 28/29

Haemanthus Hybridus

„König Albert“

Kindelpflanzen aus 6 cm-Töpfen, 10 Stück 8.—, 100 Stück 70.— RM. [1000

Carl Hausmann, Gartenbaubetrieb, Stuttgart

Der Reichsbund für Vogelschutz e. V., Stuttgart

Geschäftsstelle Giengen/Brenz

liefert von der Biologischen Reichsanstalt anerkannte

Nisthöhlen und Nistkasten

für Meisen und Stare, außerdem für alle anderen Höhlenbrüter. Jeder Naturfreund unterstützt d. Reichsbund durch seinen Beitritt. Jahresbeitrag 50 Pfg., in Ortsgruppen 1 RM. [1045

Kalanchoe Bloßfeldiana Ernst Thiede

auf der Frühjahrsschau Essen mit dem 2. Preis prämiert, zeichnet sich aus durch kräftig. kurz. Wuchs, außerordentl. Blühwilligkeit, kurz- u. straffstehende große Blütendolden von leuchtend scharlachroter Farbe. Starke Sämlinge 25 Stck. 4.— RM 100 Stck. 16.— RM.

Ernst Thiede, Gartenbau

Kiel-Holtenau, Fernruf 144 Holtenau [1013

In anerkannter Qualitätsware liefern seit Jahrzehnten:

Stauden für alle Zwecke

Dahlien aller Klassen

für den Schmuck und Schnitt

Sämereien — Baumschul-Artikel.

Nonne & Hoepker, Ahrensburg

bei Hamburg. Katalog auf Anfrage. [970

Koniferen [1055

alle Arten und Größen, verpflanzt, mit guten Erdballen; Obstbäume, alle Ziergehölze, Rosen usw. finden Sie in den

Eisenberger Baumschulen

Eisenberg b. Komotau-Sudetengau

Primula chinensis

Rasse Kieckhöfer

Sonnenschein, Sedina, Zukunft, Defiance u. Merkur (verb. Defiance) — Jungpflanzen aus Folgesaaten jetzt lieferbar %, RM 5.50, ‰ RM 50.—. [901

Otto Kieckhöfer / Stettin I

Anzeigenschluß *für neue Anzeigen ist Dienstags*

Freiland-Farne

Vinca minor, Caltha palustris, Asperula odorata, Asarum europaeum, Colchicum byzantinum, Pulmonaria officinalis, Polygonatum officinalis, Arum maculatum sowie sämtliche Pflanzen in Ia Qualität in größeren Mengen günstig abzugeben. Preisliste gratis.

Lambert Ringen, Remagen (Rhein) 4

Telefon 418. [966

Reichsgartenschau Stuttgart 1939

auf Freiland-Primeln

3 goldene Plaketten (1. Preis), 1 silberne Plakette (2. Preis)

3 bronzene Plaketten (3. Preis)

der Erfolg 5 jähriger Züchtung

Gerhard Kranich

Remontant-Nelken- u. Primel-Kulturen, Zittau

Preisliste kostenlos

Weinreben und Feigenpflanzen

aus Topfkultur für Gewächshäuser und für Freiland. In allen guten Sorten, garantiert sortenecht. Preis- und Sortenverzeichnis auf Anfrage. [996

Spielberg & De Coene, Berlin-Buchholz

Schmolzer Baumschulkinder

BEREITEN IMMER FREUDE!

Eine der größten und bekanntesten Baumschulen Ostdeutschlands, unter Führung berufener Fachleute. [1027

Großes und reichhaltiges Sortiment in allen Obstsorten u. Ziersträuchern. Spezialität starke Heistern und Alleebäume. — 35000 Thuja in allen Größen.

Fordern Sie unentgeltlich unsern Katalog Nr. 10.

Baumschule Beigerbauer & Radow

vormals Reinhold Behnsch / **Schmolz** bei Breslau

Poinsettien-Jungpflanzen

Massenanzucht in folgenden Sorten:

Velvet leaf 100 St. 30.— RM

Imperator Auslese 100 St. 25.— RM

[563 **Trebstil rosa** 100 St. 25.— RM

Lieferb. ab Mitte Juni. Eigne Anzucht z. Schnitt- u. Topfverkauf. 10000 St.

Ernst Eichenauer, Schnittblumenkult., Eschborn b. Frankfurt a. M.

Paul Süren

Walddrehna / N.-L.

liefert

906] **Qualitäts-Blumentöpfe**

Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut!

Cinerarien-Samen

hybr. grdfl. max. „Rasse Gabriel“, in bester Mischung und reinen Farben. 1 g RM 20.—, ½ g 10.—, ¼ g 5.80

Calceolarien-Samen

hybrida grandiflora nana „Rasse Gabriel“, in feinsten getigerten Farben und Mischung. 1 g RM 24.-, ½ g 12.—. ¼ g 6.—, ⅛ g 3,—

Cyclamen-Samen

Ernte 1939, in Hauptfarben % RM 2.65, ‰ 23.55, Lachs % 3.55, ‰ 31.80, Leuchtfeuer % 4.70, ‰ 42.40

Erwerbsgärtner erhalten 15% Rabatt.

716] *Paul Gabriel, Hünern üb. Breslau I*

Stellen-Anzeiger

Stadtgärtner

(Beamtenstelle)
ist sofort mit einem Zivilanwärter

zu besetzen.

Spätester Dienstantritt: 1. Oktober 1939.
Bedingung: Gepr. Gartenmeister (Landschaftsgärtner für Garten- und Anlagengestaltung (Plananfertigung).
Probezeit ein Jahr. Beamter auf Lebenszeit.
Besoldung: Gr. A 7a R.B.O., Ortsklasse C.
Die Bewerbungsunterlagen sind umgehend einzureichen.

Karlshafen (Oberweser), den 7. August 1939.

Der Bürgermeister: Haßkarl.

1057]

Tüchtiger, junger Gehilfe

für Herrschaftsgärtnerei zum sofortigen oder späteren Antritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet [1016

F. M. Huschke, Guben NL.

Für **erstes** Geschäft in bester Lage [1015

Binderin u. Verkäuferin

allererste Kraft

gesucht. **Familienanschluß.** Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüche erbeten an

Peter Bauer, Blumengeschäft, Speyer a. Rh.
Friedhofsgärtnerei

Suche für die hiesige Schloßgärtnerei zum **sofortigen** Eintritt einen katholischen

Gehilfen

Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen bei guter freier Station und Wohnung sind zu richten an

Johann Kamp, Obergärtner
Schloß Heltorf, Angermund, Bezirk Düsseldorf. [1028

Obergärtner

der große Parkanlagen, Kulturen und Fruchttreibereien des In- und Auslandes verwaltet hat, **sucht**

selbständigen Wirkungskreis

Angebote unter **Gw. 1049** an den Verlag d. Zeitschrift, Berlin SW 11.

Bist Du Mitglied der NSV.?

Zum 1. Oktober sucht

Obergärtner,

verh., 37 Jahre alt, 1 Kind, **Vertrauensstellung** in Herrschafts-, Guts-, Fabrik- oder Anstaltsgärtnerei. Suchender ist erfahren in Parkpflege, Obst- und Gemüsebau, Gewächshaus und Treiberei. Lückenlose Zeugnisse stehen zur Verfügung. Angebote mit Betriebs-, Wohnungs- und Gehaltsangaben an [1042

Hermann Wagner,
Plausdorf, Post Kirchhain, Bez. Kassel.

Dipl. Gartenbauinspektor

Anfang 30, Pg., **sucht** gestützt auf gute Zeugnisse und vielseitige, praktische Erfahrungen, zum 1. Oktober

selbständigen, verantwortlichen Wirkungskreis

in staatlichem, industriellem, städt. od. Handelsbetriebe.

Gefl. Angebote mit Betriebs- und Gehaltsangabe erbeten unter **Gw. 1048** a. d. Verlag d. Zeitschrift, Berlin SW 11.

Junger Gärtner

32 Jahre alt, verheiratet, **sucht Stellung** mit Wohnung, am liebsten auf **Gut,** zum 1. Oktober. Bin 10 J. selbständ. gewesen. Firm in allen Zweigen des Gartenbaues. Angebote erbittet **Oskar Jahns, Berlin-Rudow,** Köpenicker Straße 91 [1051

Suche für meinen Sohn eine

Gehilfenstelle im Baumschulfach

Derselbe hat gute Zeugnisse, in der Granseer Baumschule gelernt und wünscht sich zu verändern (Rheinland oder Westfalen).
Gottl. Mareski, Essen-Kupferdreh, Margrefstraße 31. [1047

Gärtnerische Werkschule Wolbeck

der Landesbauernschaft Westfalen.

Beginn des Wintersemesters am 2. Oktober.

Anmeldungen bis 15. September.

Auskunft und Prospekt durch die Schulleitung.

[964

Staatl. Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan b. München

Ordentliche Lehrgänge:

1. Einjähriger allgemeiner Lehrgang, für sich abgeschlossen.
2. Zweijähr. höh. Lehrgang, vom 2. Jahre an in 3 Abteilungen:
 a) Obst- und Gemüsebau, b) Gemüse- und Schmuckpflanzenbau, c) Gartengestaltung.
3. Lehrgänge f. Gasthörer u. Prakt. 4. Kurzfrist. Sonderkurse.

Staatliche Prüfungen: 1. Zum staatlich geprüften Gartenbautechniker, 2. zum staatlich diplomierten Gartenbauinspektor.

Beginn der Lehrgänge am 15. März 1940. [971

Billige Lebenshaltung, Stipendien, Verdienstmöglichkeiten. Ueber Aufnahmebedingungen, Kosten, Ausbildungsbeihilfen, Lehrstoff, Prüfungen u. Berechtigungen geben die Anstaltsschrift (Preis 1 RM) und der Jahresbericht Auskunft. Der Direktor: Bickel.

Gärtnerische Werkschule Driesen

Lehranstalt der Landesbauernschaft Pommern

Beginn des Lehrganges: 15. Oktober

Gediegene theoretische u. praktische Ausbildung in allen Fächern des Gartenbaues mit Vorbereitung für die Gärtnermeisterprüfung. Preiswerte volle oder teilweise Verpflegung kann in der Wirtschaftsküche des Betriebes eingenommen werden.

Weitere Auskunft erteilt die Schulleitung. [948

Höhere Lehranstalt für Gartenbau

Landesbauernschaft Thüringen Bad Köstritz

I. Allgemeiner Lehrgang: Nach 2 Semestern Abschlußprüfung.
II. Höherer Lehrgang: Weitere 2 Semester. Abschlußprüfung als „staatl. gepr. Gartenbautechniker“, nach 3 Jahren weiterer beruflicher Tätigkeit Prüfung als „staatl. gepr. Gartenbauinspektor“.

Beginn des Winter-Semesters am 2. Oktober 1939.

Näheres durch die Direktion. [918/919

Staatliche Versuchs- u. Forschungsanstalt für Gartenbau

PILLNITZ / Elbe

Winterlehrgang „Gärtnerische Werkschule“ mit Vorbereitung für die Gärtnermeisterprüfung. Beginn am 1. Oktober.
Höherer, zweijähriger Lehrgang mit Ausbildung zum „staatl. gepr. Gartenbautechniker“ und „staatl. dipl. Gartenbauinspektor“ in den Fachrichtungen: Obst- und Gemüsebau, Gartengestaltung, Zierpflanzenbau. Beginn des Lehrganges am 15. März.
Aufnahme von Gasthörern zu allen Lehrgängen. Auskunft durch Briefe und Drucksachen kostenlos. [888

Empfehlen Sie

das amtliche Fachblatt

„Der Blumen- und Pflanzenbau“ vereinigt mit „Die Gartenwelt“

in Ihrem Bekanntenkreise!

VOGELSCHUTZ-NETZE

zum Ueberdecken der Beete, Bäume, Sträucher, Weinreben und als „Erbsenbusch“, 5-kg-Postpaket, etwa 80 qm, = RM 2,70. Außerdem **alle Fischereigeräte, Gummistiefel, Regenmäntel**

Gg. Risse, Hamburg - Altona 1

Postschließfach 282 [952

Samenbeutel, Etiketten

Allendorfer Papierwaren-Fabrik G. m. b. H.
(vormals Bodenheim & Co. G. m. b. H.)
Bad Sooden-Allendorf. [983] Aelteste Spezialfabrik.

Raupenleimpapier
Rosenschutzhauben
Oelpapier

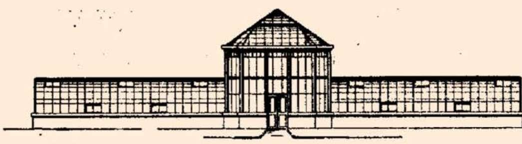
Walkmühle
Papierveredelung Hanau, G.m.b.H.
Hanau a. M. [546

10000 Birnenhochstämme

vorwiegend auf Wildlingsstamm veredelt, 2 m hoch, 8—12 cm Stammumfang, für Straßen- und Feldbepflanzung besonders geeignet. Andere Obstbäumchen, Ziergehölze, Koniferen, empfiehlt [995]

Fürstlich Thun Hohenstein'sche Baumschulen, Bodenbach a. d. E., Fasanengarten (Sudetengau).

Gelegenheitskauf



Diese

Repräsentations-Anlage

bestehend aus
Palmenhaus 7 m × 6 m
je ein Kalt- und ein
Warmhaus 11 m × 5 m
komplett mit Heizung
günstig zu verkaufen.

Interessenten erfahren Näheres unter **Gw. 1014** von dem Verlag ds. Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29



Die neue, bewegliche

Tiefen-Bewässerung [1023

und flüssige, direkte Wurzeldüngung mit

Stelzel's Wurzel-Wässerer-Batterie

Deutsches Reichs-Patent D.R.G.M. — Brit. Patent

erspart Zeit und Arbeitskräfte, hält wochenlang nach und bringt 2—3fache Mehr-Ernten in herrlichen Früchten. Minutenleistung bis zu 100 Liter, je nach Wasserdruck und Bodenverhältnissen.
Große Erfolge im ganzen Reiche! Referenz- und illustr. Preisliste gratis und franko vom Erfinder und Hersteller:

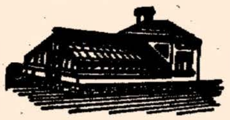
Oskar Stelzel, Schwabach bei Nürnberg

Bellis fl. pl. Rosakönigin

Neuheit 1933. Schönste Bellis für Schnitt- und Topfkultur, große Blume, stark wachsend. Teilpflanzen % 13.— RM, %₀ 120.— RM. Namenschutz beantragt. [1040

Sebald Foltin, Gartenbaubetrieb, Stuttgart-Hofen

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
606] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

J. Fehrle, Schwäb. Gmünd

Steinpflanzen, Blütenstauden aller Art

Verlangen Sie meine Preisliste [1058

Gebrauchte Rasierklingen nicht wegwerfen! [969

Mit der **Rasierklingen - Sichel** können Sie in kurzer Zeit und ohne Mühe jede Grasfläche im Garten beschneiden. 1 Stück 1,65 RM gegen Voreinsendung. Nachn. 30 Rpf mehr.

Paul Zeller, Dresden-N. 6, Obergraben 2. Postscheckkonto: 29937 Dresden

Obstbäume

aller Arten und Formen

Rosen, Gehölze, Alleebäume, Koniferen

für alle Zwecke

Große Bestände bester Qualitätsware. Katalog frei!

Karl Köhler, Baumschulen

Holzhausen bei Leipzig [1032

Pelargonien-Neuheit 1938

„Klandt's Findling"

tiefkarminrot mit scharlach Hauch, von fabelhafter Leuchtkraft, jetzt wieder lieferbar. [1053

Jungpflanzen mit Topfballen % 20,— RM, unbew. % 10,— RM.

Franz Klandt, Gartenbau, Wanne-Eickel, Ruf 41470.

Verzinkte Binderinge

für Chrysanthemen und Hortensien, Tomaten, Gurken usw.
16, 18, 20, 22, 25, 28, 30, 35, 40 mm

Grünlackierte Ringe

für Nelken, Fuchsien, Pelargonien usw.
15, 17, 19, 20, 22 und 25 mm

Rosenklammern, 16 und 19 mm [1052

Verz. Rosendraht, 13 und 16 cm

Stahlstecknadeln

sowie andere Drahtwaren für Gartenbau und Blumenbinderei liefert schnellstens

Aug. Peddinghaus

Drahtwarenfabrik, **Hemer (Westf.).**

20000 STÜCK FREESIENZWIEBELN

von Freesia Tubergini-Hybriden

in tadelloser ausgereifter Ware I. Größe mit 4—7 cm Umfang, II. Größe mit 2–4 cm Umfang ganz oder in kleineren Posten lieferbar. Jetzt beste Pflanzzeit! Preise auf Anfrage. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

ERNST EICHENAUER

Gartenbaubetrieb, Eschborn bei Frankfurt am Main.

Werde Mitglied der NSV!

I. Preis Reichsgartenschau Dresden

Cyclamen-Samen

Klausch-Originalzucht / Frische Ernte

Hauptfarben	‰	23.55
Lachsfarben	‰	31.80
Leuchtfeuer	‰	42.40

abzüglich 15% für Erwerbsgartenbauer empfiehlt

Hermann Rothe, Gartenbau-Betrieb **Berlin-Zehlendorf**

„Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut"

Die Unterlagen der Obstgehölze

Ein Handbuch der vegetativ vermehrten Obstunterlagen für die Praxis des Baumschulers und Obstbauers, für das Anerkennungswesen und den gärtnerischen Nachwuchs.

Von **Prof. Erich Maurer**

Direktor des Instituts für gärtnerischen Pflanzenbau der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin, Direktor der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau Berlin-Dahlem.

Mit 14 Farbendrucktafeln und 354 Textabbildungen • Gebunden Rm. 20.—

Die Arbeiten Maurers auf dem Gebiet der Unterlagenforschung sind bahnbrechend. Sein grundlegendes Buch ist aus seiner langjährigen Arbeit als Baumschuler und Wissenschaftler hervorgegangen und behandelt die vorhandenen Unterlagentypen jeweils auf der Grundlage eingehender Beschreibung der Abrisse im Sommer- u. Winterzustand sowie von Beobachtungen an mehrjährigen unveredelten Standbäumen. Die Praxis der Baumschule und des Obstbaues sowie das Anerkennungswesen des Reichsnährstandes erhalten dadurch eindeutiges Material zur einwandfreien Bestimmung und Auswahl der Unterlagentypen. Für den gärtnerischen Nachwuchs ist das Handbuch eine umfassende Einführung in dieses ständig an Bedeutung zunehmende Gebiet. Durch sein hervorragendes, teils mehrfarbiges Abbildungsmaterial und seine für die Praxis wie für die Wissenschaft in gleicher Weise wertvollen Ergebnisse kommt dem Buch eine ganz ungewöhnliche Bedeutung zu.

Verlag von Paul Parey in Berlin SW 11, Hedemannstraße 28 und 29

Heinrich Aldinger

Fellbach-Stuttgart

Spezialkulturen

von Lorraine-Begonien
Hortensien
Cyclamen-Samen
Gloxinien-Samen

991]

Deutsche Edelnelken

[1008

starke, mehrtriebige Pflanzen, beste Handelssorten in rot, rosa, weiß.
100 Stück 75.— RM., 1000 Stück 500.— RM.

Rudolf Moll • Gartenbau • Breslau-Hundsfeld.

Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut! [1002

Wohlriechende Cyclamen pers.-Samen

aus der Ostmark in 9 verschiedenen Sorten.
Samenverzeichnis umsonst durch Züchter

Josef Pregetter, Gartenbau, Weiz (Steiermark).

Besichtigen Sie den von uns erstellten

Gemüse-Block

in der Lehrschau des Reichsnährstandes auf der Reichsgartenschau in Stuttgart, sowie unsere Ausstellungshäuser in der Industrieschau.

Ludwigsburger Gewächshausbau

Krähe & Wöhr

[1043 **Ludwigsburg (Wttb.)**

Riesen-Veilchen „Komet"

Größtes Veilchen der Gegenwart, erreicht die Größe eines alten großen Fünf-Mark-Stückes mit 15 bis 20 cm langen Stielen und köstlichem Wohlgeruch, 100 Stück Jungpflanzen 20.— RM. per Kasse oder Nachnahme, empfiehlt

Richard Keller

Gartenbaubetrieb, Treuen i. Vogtl.

[986

500 000 Remontant-Nelken-Stecklinge

unbewurzelt	%	‰	unbewurzelt	%	‰
Sieger	3.—	22.50	Europa	5.—	42.50
Fauke Merle	5.—	42.50	Edelweiß	3.—	22.50

Für größ. Mengen Sonderpreise. Bestellung. f. bewurz. Stecklinge z. Herbst-od. Frühjahrslieferung nehme ich jetzt schon gern entgeg.

Heinr. Eggers Inh. Willy Eggers
Hamburg-Neuengamme 4, Hausdeich 170 [1021

Carl Romer, Coswig Bez. Dresden

Gegründet 1895

Kulturen von
Ardisien, Ficus, Palmen
1029] Araucarien, Azaleen, Ericen

Amerikan. Nelken-Stecklinge

Maytime, die beste zartrosa Züchtung, ab Oktober lieferbar

Otto Dellinger, Nelkenspezialkulturen
Kreuzlingen [951

Wenn Kitt — dann nur
HORNS-Gärtnerkitt

als Ersatz für Industrie-Kitt DRP. 402731 lt. Verordnung v. 16.10.35. Auch in der heutigen Qualität noch unübertroffen. Nur mit Garantieschein in jedem Kübel verbürgt Originalware! Lieferbar in Hobbocks von 12½, 25 und 50 kg. [1054

Walther van Helden, Krefeld,
Fernruf Nr. 22524.
Vertriebsstelle und Auslieferungslager.

ST. HINNER
Rosenkulturen Weilheim·Ob.B.
600 ü.M.

Spezial-Sortiment für rauhe Lagen.
[1011

ÄNDERUNGEN

für die nächste Nummer müssen bis Dienstag in unseren Händen sein.

Der Schaufelrad-Regner!



Eine Erfindung der Ostmark!

Vorteile:

1. Größte Einfachheit, da keine Nebenapparate.
2. Größte Zuverlässigkeit. Steckenbleiben ausgeschlossen.
3. Für schwachen und stärksten Wasserdruck geeignet.
4. Düsen von 4—9 mm. Verstopfen ausgeschlossen.
5. Feine, gleichmäßige, weitreichende Beregnung (ca. 25 m im Durchmesser)!
6. Viele Jahre gebrauchsfähig — u. billig. **RM 57.- inkl. Stativ und 3 Düsen.**

Illustr. Broschüre mit glänzenden in- und ausländ. Anerkennungen sowie 84 Seiten starker Samenkatalog kostenlos durch

Patent-Inhaber: Samenhandlung

Jak. Zieglers Söhne, Salzburg

Gegründet 1869. [1046

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Glasschneider mit Qualitätsrädchen
Glaserdiamanten in allen Preislagen.



Hans Gries, Weiden I (Bayr. Ostmk.)

● Cyclamen-Samen

977] vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

	100 K.	1000 K.		100 K.	1000 K.
Dunkelblutrot	2,65	23,55	Englischrosa (Goldlacks)	3,55	31,80
Leuchtendrot	2,65	23,55	Rokoko	3,55	31,80
Reinrosa	2,65	23,55	Gefranste Sorten	3,55	31,80
Reinweiß	2,65	23,55	Safraninrot	3,55	31,80
Weiß mit rotem Auge	2,65	23,55	Harlekin	3,55	31,80
Lachs dunkel	3,55	31,80	Bubecks Leuchtfeuer	4,70	42,40
Lachs hell	3,55	31,80	G. Bubeck, feur. orangerot	5,20	46,—

Erwerbsgärtner u. Wiederverkäufer erhalten **15 % Rabatt.**

Gottlieb Bubeck Cyclamen-Spezialkulturen Fellbach bei Stuttgart

Kinder-Landverschickung • spendet Freiplätze

Zur kommenden Herbstsaison hat die

980] **Fürst Liechtenstein'sche Gartendirektion in Eisgrub** (Niederdonau)

10000 Stück Ziersträucher

in den besten Sorten abzugeben.

Dahlienkulturen

Aug. Pietzner
Freiberg (Sachsen)

1033]

Erdbeerpflanzenkauf

ist Vertrauenssache!

Kaufen Sie deshalb nur beim langjährigen **Spezialisten!** Beliefere die tonangebendsten Firmen der Branche jahrelang.

Billig und gut ist nie beisammen

Biete folgende erprobte u. bewährte Sorten an als anbauwürdig: **Sieger, Oberschlesien, Deutsch-Evern, Königin Luise, Flandern, Späte v. Leopoldshall, Morgenröte, Madame Moutot, Garteninspekt. Koch, Rotkäpple v. Schwabenland, Hansa, Aprikose** — pro 100 Stück 2.50 RM, pro 1000 Stück 15.— RM. — **Eva Macherauch** und **Pillnitz**, pro 100 Stück 2.— RM, pro 1000 Stück 12.— RM.

Alfred Prescher, Coswig-Dresden Nr. 100

Erdbeerspezialkulturen. Bitte Post- u. Bahnstation angeben. Versand gegen Nachnahme. Bei Bankreferenzen ohne Nachnahme. Großbezieher u. Wiederverkäufer Sonderpreise. [985

STAUDEN

für Schnitt- und Gartenschmuck
Felsen- und Mauerpflanzen
empfiehlt

Gräfl. v. Rechberg'sche Schloßgärtnerei
Donzdorf (Wttbg.)

Katalog auf Wunsch. [1019

Alle Baumschulartikel

sind zum kommenden Herbst wieder in bester Qualität lieferbar. — Sichern Sie sich durch rechtzeitigen Einkauf Ihren Bedarf. Mit Angeboten stehe ich gerne zur Verfügung.

P. Müller-Platz / Baumschulen
Erkelenz (Rheinland). [903

Für den gepflegten Garten [33

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Cyclamen-Samen

anerk. Saatgut (Reichsnährstand), meiner großbl. stark wachsend. Rasse.

Hauptfarben	100 Korn 2.65 RM	1000 Korn 23.55 RM
Lachsdunkel	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsrosa	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsscharlach (Leuchtfeuer)	100 Korn 4.70 RM	1000 Korn 42.40 RM

15 % für Erwerbsgärtner! [925

Max Becker • Spellen (Niederrhein)

Fa. Karl Schröder

Baumschulen und Staudenkulturen

Zossen b. Berlin

Schlageterstraße 6

bietet an:

Treibgehölze, Rosen, Deck- u. Ziergehölze, Schling- und Heckenpflanzen, Obstgehölze, Blüten- und Steingartenstauden in reicher Wahl. — Fordern Sie Angebote ein!

1024]

Hierzu eine Beilage der Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin SW 11.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. I. Vj.: Hauptausgabe 4258, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Universaldiamanten



Urbanek & Co Berlin

W 15, Uhlandstraße 52 – Fernsprecher 92 29 47/48

Diamantwerkzeugfabrik

988]

Alleebäume

in größter Auswahl und bester Beschaffenheit

Besonders große Bestände von

Linden der verschiedenen Arten

Baumhasel (Corylus Colurna)

Platanen

Sonderangebot bitte ich anzufordern

Auch alle anderen Baumschulpflanzen sind in großer Auswahl vorrätig

C. BERNDT

Baumschulen in Zirlau

Gegründet 1854

Post und Station: Freiburg (Schlesien)
Fernruf: Freiburg (Schlesien) Nr. 307

[534

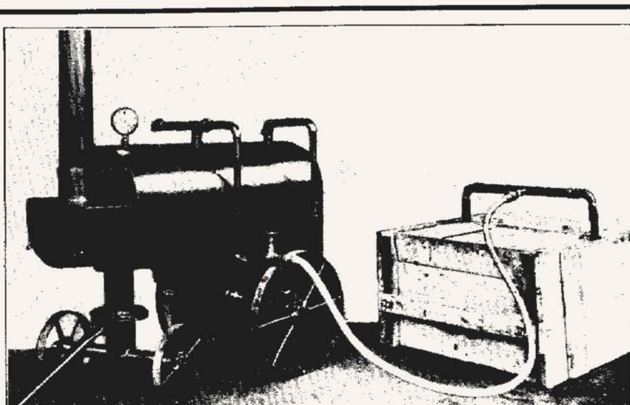
Dlabka's Levkojensamen

	100 Korn	1000 Korn
Hauptfarben:		
1. Leuchtendrot		
2. Leuchtenddunkelrot		
3. Rosa von Marienthal		
4. Reinrosa	2.65	23.55
5. Weiß mit Auge		
6. Reinweiß		
7. Fliederfarben		
Lachsfarben:		
8. Perle von Zehlendorf, dunkellachsfarbig		
8a. Dlabka's Hellachs		
9. Rosa von Zehlendorf		
10. Rot mit Lachsschein (dunkel)		
10a. Dlabka's Safranin, hell		
10b. Rot mit Silberrand	3.55	31.80
11. Rokoko, gefranst		
12. Viktoria, gefranst mit rot. od. lila Rand u. Auge		
14. Harlekin		
16. Mischung aller Sorten		
13. Dlabka's Leuchtfeuer, feurig, lachsrot		
13a. Dlabka's Lachsscharlach	4.70	42.40
15. Dlabka's Alpenglühen		

Joh. Dlabka, Berlin-Zehlendorf

Berliner Straße 45—47

[67a



Die neuen fahrbaren

Erddämpfer

hoch in der Leistung
einfach in der Bedienung
liefert billig und schnell

Rheinischer Apparatebau
Adalbert Gosses, Krefeld

Oppumerstr. 27/31 Postfach 244

[1035] Angebote und Prospekte unverbindl.

Osnabrücker Central-Saatstelle

L. Stahn & Finke m. b. H.

Gegründet 1899

Osnabrück

Fernsprech-Sammel-
Nr. 6551/52

Samenzüchterei

Gemüsesamen Blumensamen
Futterrübensamen, landwirtschaftliche Sämereien

[1031

Gewächshäuser und Frühbeetkästen
bringen mehr Erfolg mit

Garten Klar Glas

97]

das Spezialglas für den Gartenbau

Fortschrittliche Gärtner machen deshalb einen Versuch
und verlangen Beratung und Prospekte von der

Verkaufsstelle der Gußglas-Fabriken G.m.b.H. Köln

Verlagspostanstalt Dessau

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

Reichsnährstand — Blut und Boden

43. Jahrg. Nr. 33 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 18. August 1939

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 55 445

Cyklamen-Samen

anerkanntes Saatgut

der Firma Paul Tagmann, Hannover, in allen Haupt- und Lachsfarben sowie Leuchtfeuer und Neuheiten

242]

Alleinvertrieb:

C. Neubert, Wandsbek

Gartenbaubetrieb

Cyclamen-Samen

anerkannte Saat — Ernte 1939

Hauptfarben: 100 Korn RM 2.65 1000 Korn RM 23.55
Lachsfarben: 100 Korn RM 3.55 1000 Korn RM 31.80
Leuchtfeuer: 100 Korn RM 4.70 1000 Korn RM 42.40

Cinerarien anerkannte Saat Spezialzucht
Calceolarien anerkannte Saat Spezialzucht
Primula chinensis in Hauptfarben Spezialzucht
Primula chinensis gefüllte Blender Neu!
1000 Korn RM 24.—, 100 Korn RM 3.—, Portion RM 1.—

Erwerbsgärtner erhalten den üblichen Rabatt!

Weigelt & Co.

Samenspezialkulturen seit 1895

Blumenstadt Erfurt ◆ ◆ ◆

707] Sonderangebot auf Verlangen kostenlos!

Walter Süptitz

Hamburg-Eidelstedt

Jungpflanzen - Spezialkulturen

Jungpflanzen

von **Lorraine-Begonien**
Poinsettien
Euphorbia fulgens
Cyclamen-Samen

87]

Verlangen Sie bitte beschreibende Preisliste



erobern die Welt!

Cyclamen-Samen

frischer Ernte, meiner riesenblumigen Frühblüher - Rekordrasse. Blütezeit September bis Ende März. Lieferbar in **5 reinen Hauptfarben von weiß bis dunkelrot** oder Prachtmischung aller Farben einschl. Lachs, 100 K. 2.65, 1000 K. 23,50 ℳ. **Lachsfarben,** hell- und dunkellachs, 100 K. 3.55, 1000 K. 31.80 ℳ. **Leuchtfeuer,** lachsscharlach 100 K. 4,70, 1000 K. 42.40 ℳ. [979a

Primula obc. - Samen

aus neuer Ernte ab Oktober:

1. **Bayernblut,** tiefdunkelrot, ¼ g 2,80 ℳ, ½ g 5,30 ℳ, 1 g 9,40 ℳ
2. **Schneelawine,** reinweiß, ¼ g 4,20 ℳ, ½ g 7,- ℳ. 3. **Königssee,** leuchtend dunkelblau, 1 Portion 2,35 ℳ, ¼ g 5,30 ℳ, ½ g 9,40 ℳ.

Erwerbsgärtner erhalten auf vorstehende Samenpreise 15 % Rabatt. Verlangen Sie meine **Preisliste** zum sorgfält., überlegt. Einkauf!

Robert Mayer, Großgärtnerei, **Bamberg XII**

Versand per Nachnahme! — Erfüllungs- und Zahlungsort Bamberg.

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. Dr. K. Boresch: Pflanzenfarben, ihre Entstehung und Beeinflussung II Seite 385
2. Harry Bloßfeld: Die Kulturansprüche der Blauen Amaryllis „ 386
3. Hahn: Neuartige Geräte für die Orchideen-Anzucht (mit Abb.) . . . „ 387
4. Fr. P.: Eine neue Blattkrankheit bei Dracaena indivisa (mit Abb.) . . . „ 388
5. M.: Ein praktischer Tragkasten
6. J.: Tradeskantien-Wünsche
7. W.: Neues in Azaleen
8. Hahn: Zwei neue Eriken (mit Abb.) „ 389
9. E. Mehlis: Brutknospenvermehrung bei Farnen
10. E. Klüppelberg: Hilfsmittel zur Ohrwurm-Bekämpfung an Dahlien (mit Abb.) „ 390
11. M. Eiselt: Acanthus und seine Vermehrung
12. L. Scheel: Erfahrungen mit moosartigen Saxifragen
13. K.: Ueber das Veredeln der Stachelbeer-Hochstämme
14. Hahn: Das Neueste in Polyantharosen (mit Abb.) Seite 391
15. Ei.: Etwas über Rosa rugosa „ 392
16. Hahn: Der Dreireihen-Stieger (mit Abb.)
17. H.: Flieder-Jubiläen
18. K. K.: Asimina triloba
19. Hahn: Schweres Unwetter im Elsaß (mit Abb.) . „ 393
20. G. Hasselberg: Von der Gesunderhaltung unserer Böden
21. J.: Leben wir im Zeitalter der Insekten?
22. J. Keller: Verpflanzen von Gladiolen-Brutzwiebeln „ 394
23. H. J. Schlieben: Ein Besuch in Stellenbosch (mit Abb.)
24. Kurze Notizen vom Berliner Markt „ 395
25. Berichtigung
26. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft „ 396
27. Inland-Rundschau
28. Persönliche Nachrichten

Stellen-Anzeiger

Stadtgärtner

(Beamtenstelle)

ist sofort mit einem Zivilanwärter

zu besetzen.

Spätester Dienstantritt: 1. Oktober 1939.

Bedingung: Gepr. Gartenmeister (Landschaftsgärtner für Garten- und Anlagengestaltung (Planantertigung). Probezeit ein Jahr. Beamter auf Lebenszeit.

Besoldung: Gr. A 7b R.B.O., Ortsklasse C.

Die Bewerbungsunterlagen sind umgehend einzureichen.

Karlshafen (Oberweser), den 7. August 1939.

Der Bürgermeister: Haßkarl.

1057]

Zum 1. Oktober sucht

Obergärtner,

verh., 37 Jahre alt, 1 Kind, **Vertrauensstellung** in Herrschafts-Guts-, Fabrik- oder Anstaltsgärtnerei. Suchender ist erfahren in Parkpflege, Obst- und Gemüsebau, Gewächshaus und Treiberei. Lückenlose Zeugnisse stehen zur Verfügung. Angebote mit Betriebs-, Wohnungs- und Gehaltsangaben an [1042

Hermann Wagner,
Plausdorf, Post Kirchhain, Bez. Kassel.

Für erstes Geschäft in bester Lage [1015

Binderin u. Verkäuferin

allererste Kraft

gesucht. **Familienanschluß.** Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüche erbeten an

Peter Bauer, Blumengeschäft, Speyer a. Rh.
Friedhofsgärtnerei

Für die Gartenverwaltung der Stadt Mannheim

wird zum 1. Oktober d. J. ein

Gartenbautechniker

(Gartengestalter)

mit guter zeichnerischer Darstellungsweise für Entwurf, Veranschlagung von öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen, Spiel- und Sportplätzen, Friedhöfen u. dgl. **gesucht.** Bewerber muß praktische Erfahrungen im Außendienst sowie gediegene Pfanzenkenntnisse besitzen. Einstellung erfolgt nach den Bestimmungen der T.-O. A (Vergütungsgruppe VIa).

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angaben über politische Betätigung und Nachweis der deutschblütigen Abstammung sind zu richten an das [1068

Hochbauamt - Abt. Gartenverwaltung - Mannheim.

Bei der Stadtverwaltung Nordenham

(stark in der Entwicklung befindliche Industriestadt mit z. Zt. rd. 20 000 Einwohnern) sind sofort oder später die Stellen eines

Gärtnergehilfen

und eines

Gartenarbeiters

zu besetzen. Vergütungen nach der T.-O. B, Ortslohnstaffel 18.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und Lichtbild unter Angabe des frühesten Eintrittstermines an den Unterzeichneten erbeten. [1071

Nordenham, den 11. August 1939.

Der Bürgermeister:
Dr. Gerdes.

Gesucht zum 1. Oktober gebildete

Gärtnerin

für große und reine Erwerbs-Gutsgärtnerei in unmittelbarer Nähe von Stadt mit ca. 26 000 Einwohnern. — Tantieme wird zugesagt.

Lebenslauf, beglaubigte Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen erbeten unter **Gw. 1063** an den Verlag dieser Zeitschrift.

Wir suchen
für unsere umfangreichen Staudenkulturen zum alsbaldigen Eintri tt einen
tüchtigen Obergärtner
Es wollen sich nur solche Herren melden, die über reiche Erfahrung im Staudenfach verfügen, energisch, zielbewußt und arbeitsfreudig sind und sich der Aufgabe wirklich gewachsen fühlen.
Bei zufriedenstellender Leistung Dauerstelle. — Schöne Vier-Zimmer-Wohnung vorhanden.
Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnissen, Lichtbild und Angabe des frühesten Eintrittstermines an [1065
Kayser & Seibert, Staudengroßgärtnerei
Roßdorf b. Darmstadt.

Für unseren Schloßgarten (hauptsächlich Gemüsebau und etwas Treibhauskulturen) suchen wir eine
Gärtnerin
Gräfl. Schmisingsche Verwaltung Tatenhausen b. Halle (Westfalen). [1072

Stellenanzeigen für die nächste Nummer
bis Dienstag, den
22. August
erbeten an
„Der Blumen- und Pflanzenbau“ vereinigt mit „Die Gartenwelt“ Anzeigen-Annahme, Berlin SW 11 Hedemannstraße 28/29.

Gartenbau-Praktiker
41 J. alt, verh., 23 Jahre ununterbrochen im Beruf, 12 Jahre in leitender Stellung, schrift- und redegewandt, **sucht** — infolge notwendigen Klimawechsels — in Mittel-, Süd- oder Westdeutschland ein **verwaltungs-technisches Tätigkeitsfeld** bei Behörde, öffentlichem Betrieb, Industrie oder Privat. Beste Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung.
Heinrich Fiedler, Hamburg-Blankenese
Pepers Diek 4. [1069

Gärtner
29 J. alt, verh., kinderlos, bewandert in Gemüsebau, Topfpflanzen, Binderei, Parkpflege u. a. m.,
sucht Stellung.
Werte Angebote an [1070
Wilhelm Heinz — Wigstadtl
(Ost-Sudetengau)
Troppauer Straße 81.

Jeder Deutsche Mitglied der NSV.!

Für Champignonzucht
alter Ringofen
sofort zu vermieten.
1061] **Fritz Jöllenbeck, Charlottenburg 2.**

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg
bei Berlin. / Landesbauernschaft Kurmark.
Beginn des Winter-Semesters am 17. Oktober 1939.
Allgemeiner Lehrgang / Techniker-Lehrgang / 5. Semester.
Bei Abschluß des „Allgemeinen Lehrganges“ Gelegenheit zur Ablegung der Gärtnermeister-Prüfung des RNSt.
Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheime — 50 v. H. Fahrpreisermäßigung für alle Semester- und Ferienreisen zwischen Wohnort und Oranienburg — Werbeschrift und alles Nähere durch die Schulleitung.
833]

Riesen-Veilchen „Komet“
Größtes Veilchen der Gegenwart, erreicht die Größe eines alten großen Fünf-Mark-Stückes mit 15 bis 20 cm langen Stielen und köstlichem Wohlgeruch, 100 Stück Jungpflanzen 20.— RM. per Kasse oder Nachnahme, empfiehlt
Richard Keller
Gartenbaubetrieb, Treuen i. Vogtl.
[986

Kakteen-Unterlagen!
Wir suchen kräftige Jungpflanzen
als Unterlagen für Rebutien, Mamillarien und Echinocacteen. Menge 250—500 Stück.
Angebote mit Preisstellung sind zu richten unter Gw. 1062 an den Verlag ds. Zeitschrift, Berlin SW 11.

Anerkanntes Saatgut
von **Calceolaria hybrid. multiflora**
„Rasse Kieckhöfer“
Jungpflanzen ab Mitte Sept. lieferbar
und **Cyclamen persicum giganteum**
„Rasse Kieckhöfer“ [902
Otto Kieckhöfer / Stettin I

Neuheit!
Rhipsalis Gräseri Werd.
anerkannte Züchtung.
I. Preis Eröffnungsschau Reichsgartenschau Stuttgart, Pflanzen — Veredlungsglieder — Stecklinge — empfiehlt
Chr. & Alfred Gräser, Nürnberg-O
Urbanstraße 32a. [1009

Goos & Koenemann
Niederwalluf a. Rhein
Stauden für alle Zwecke
Sonderkulturen: Paeonien, Iris, Clematis
Katalog umsonst [893

Das Inserat ist die beste Werbung!

Rosenaugen
aus dem Gewächshaus — der besten roten Treibsorte
„BETTER TIMES“
gesundeste und ertragreichste Sorte. — Jede Menge sofort lieferbar. — Preis auf Anfrage.
August Noack / Gartenbau
806] Berlin-Mariendorf, Britzer Straße 61.

Meine **Staudenprimeln** erhielten: *Reichsgartenschau Essen 1938* den *1. Preis*
Reichsgartenschau Stuttgart 1939 bisher *9 Preise*

Primel-Sämlinge

zweimal pikiert

Primula

	% ℳ	‰ ℳ
Auricula gigantea „Rasse Teicher“ aus Elitesaat von 30jähriger Auslese	5.—	48.—
cortusoïdes, lilarosa	6.—	55.—
Florindae, Riesenprimel, rein schwefelgelb	8.—	70.—
rosea grandiflora, leuchtend karminrosa	5.—	45.—

Acaulis grandiflora, Hochzucht!
Die stengellosen Riesen-Gartenprimeln

	% ℳ	‰ ℳ
Reinweiß, Reingelb, Rote Tönungen je	5.—	45.—
atrocoerulea, tief enzianblau . 10 Stück 1,40	12.—	—
Prachtmischung	4.—	38.—

Elatior gigantea, Hochzucht!
Meine weltberühmte edelste Klasse

	% ℳ	‰ ℳ
Reinweiß, Reingelb, Dunkelrot je	4.—	38.—
Prachtmischung	3.—	27.—

Pruhoniciana

	% ℳ	‰ ℳ
Gartenglück, leuchtend karminrot 10 Stück 1,40	12.—	—
Lebensfreude, karminrosa mit hellviolett 10 Stück 1,40	12.—	—

	% ℳ	‰ ℳ
Juliae, lilarosa Kissenprimel für Steingärten 10 Stück 1.80	16.—	—
Kugelprimeln		
cashmiriana lilarosa; **cashmiriana alba,** reinweiß je	5.—	45.—
denticulata grandiflora hybr. Prachtmischung	5.—	45.—
Mooreana, leuchtend purpurviolett, spätblühend	6.—	55.—
Etagenprimeln		
Beesiana, leuchtend purpurviolett	8.—	70.—
Bullesiana hybrida, herrlich bunte Spielarten	8.—	70.—
Japonica, **japanische Primeln**		
Reinweiß, Reinrosa, Leuchtendrot je	5.—	45.—
Prachtmischung	5.—	45.—
Lisadell Hybrid Red Hugh, orangescharlach	8.—	70.—
Fliederprimeln		
malacoïdes, Stammsorte, hellila	5.—	48.—
malacoïdes „Schneekönigin“, reinweiß	5.—	48.—
malacoïdes „Treu Rosa“, rein karminrosa	5.—	48.—
malacoïdes „Wädenswiler salmonea“, lachsrosa, mit gelbem Auge	5.—	48.—
malacoïdes „Brillantrot“, tief dunkelrot. Neuheit!	5.—	48.—

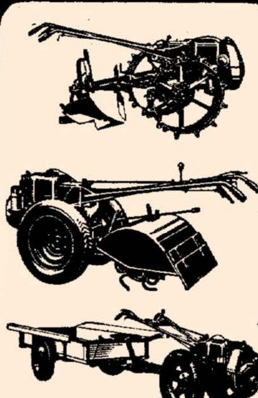
Paul Teicher, Striegau

Samenzucht — Großgärtnerei seit 1836 [100

HOLDER *Traktoren*

Die preiswerte und vielseitige Maschine für den Gartenbau, für den Landwirt und für den Siedler

**pflügt
fräst
treibt
mäht
zieht
pumpt**



Der neue
HOLDER
die vielseitigste Bodenbearbeitungsmaschine mit 7 PS Motorleistung, mit 3 verschiedenen Vorwärtsgeschwindigkeiten u. mit Rückwärtsgang

GEBRÜDER HOLDER
Maschinenfabrik · Metzingen (Württbg.)

Holz vor Fäulnis schützen
durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35
„Paratect“, Borsdorf Leipzig

ROSENKULTUREN
ST. HINNER
WEILHEIM·OBERB.
Spezial-Sortiment für rauhe Lagen. [1011

F. C. HEINEMANN
ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [263
Katalog kostenlos.

Amaryllis

Mit der Aussaat darf man nicht bis zum Winter warten, da die Keimkraft dann schon sehr schlecht geworden ist. **Neue Ernte jetzt lieferbar!**

Rasse Geyer, sehr großblumig, mindestens 25 cm ∅,
Mischung 100 Korn 5.—
„ „ leuchtenddunkelrot . 100 „ 6.40
„ „ dunkelrot, extra groß, 100 „ 7.20
Deutsche Elite - Zucht, sehr großblumige Rasse, Mischung, 100 Korn 5.—, 1000 Korn 45.—
Erwerbsgärtner Rabatt.

Albert Schenkel — Samenhandel
Hamburg-Blankenese. [145

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang | Berlin, 18. August 1939 | Nr. 33

Pflanzenfarben, ihre Entstehung und Beeinflussung II / Dr. K. Boresch-Tetschen.

Bei manchen Laubbäumen sind im Frühjahr die austreibenden Blätter rötlich. In ihnen wird Anthocyan ausgebildet, das später wieder verschwindet. Noch verbreiteter als im Frühjahr ist die Blattrötung im Herbst, so beim Wilden Wein, Hartriegel, bei Kirschen, Azaleen u. a. Noack[1]) bringt die Anthocyan-Bildung in jungen und herbstlichen Blättern mit ihrer noch schwachen oder geschwächten Assimilation in Beziehung, wobei anstelle der Kohlensäure Flavone zu Anthocyan reduziert werden könnten. In den dunkelroten Frühlingsblättern einiger Ahornarten fand Robinson ein Cyanidinmonoglucosid, hingegen enthielten die roten Herbstblätter von zwei japanischen Acer-Arten neben Chrysanthemin vor allem große Mengen eines in Alkohol sich mit brauner Farbe lösenden Phlobaphens[2]). Derartige braune Farbstoffe dürften auch an der Entstehung der gold- und rotbraunen Tönungen herbstlicher Blätter, z. B. des Eichenlaubes, beteiligt sein. Auf Mutation ist das Auftreten blutroter Varietäten (Blutbuche, Blutahorn, Bluthasel) zurückzuführen. Ueber die Bedeutung der Rotblättrigkeit für die Pflanze gehen die Meinungen auseinander, noch schwieriger ist die besonders bei tropischen Pflanzen anzutreffende Rotgrünscheckigkeit der Blätter zu deuten.

Wie die Flavonole sind auch die Anthocyane im Zellsaft gelöst. Bei hoher Konzentration können sie auch in der Pflanze selbst auskristallisieren, so in vielen dunklen, fast schwarzen Flecken, Makeln und Aderungen an den Blumenblättern nicht weniger Pflanzen. Die Farbe der meisten Anthocyane ist von der Reaktion des Zellsaftes abhängig; bei saurer Reaktion sind sie rot, bei neutraler violett bis blau und bei alkalischer grün. Die Umschlagspunkte liegen ziemlich nahe aneinander. So ist das Oenin, das in gefärbten Weinbeeren vorkommende Anthocyan, bei pH 5 rot, bei pH 6,6 violett und bei pH 7,6 grün[3]). Wie empfindlich manche Anthocyane für den Farbenumschlag sein können, zeigt ein Versuch von Molisch[4]). Setzt man einen Regenwassertropfen auf die violette Blumenkrone von *Ipomoea purpurea*, wird die benetzte Stelle rot, woran die kleine Menge der in diesem Tropfen gelösten Kohlensäure die Schuld trägt. Schon eine verhältnismäßig geringe Reaktionsänderung des Zellsaftes nach der alkalischen Seite kann bei Blüten einen natürlichen Farbwechsel von Rot nach Blauviolett oder Blau zur Folge haben, so bei einigen Boraginaceen (Lungenkraut, Natternkopf, *Lithospermum purpureocoeruleum)*, deren Blüten im Knospenzustande rot und aufgeblüht violett bis blau sind. Bei *Lathyrus vernus* verfärben sich die Blüten beim Abblühen sogar nach Blaugrün. Hält man Vergißmeinnichtblüten in den Rauch einer Zigarette, werden sie unter der Einwirkung der im Rauch enthaltenen alkalischen Stoffe grün. Zu einem Sträußchen zusammengebundene rote und violette Blüten werden unter einer mit Ammoniakdampf gefüllten Glasglocke blau bis grün, während Salzsäuredämpfe violette und blaue Blüten nach Rot verfärben. Das sind sehr hübsche und leicht ausführbare Versuche.



***Neue Erica hiemalis „Osterglocken"**, zartrosa, sehr großblumig. Eine spätblühende Züchtung der Firma Dohrmann-Cröbern. Hierzu besonderer Text.* Aufn.: Hahn.

Braune Färbungen an Blüten sind verhältnismäßig selten. Die dunkelbraunen Flecken auf den Flügeln der Pferdebohnenblüte und anderer Vicia-Arten, die braunen Kelch- und Kronblätter bei *Delphinium triste*, die braunen Färbungen an Coelogyne-Blüten, die fast schwarzen Kronblätter der *Aechmea clavata* und die bräunlichen Tragblätter von *Asphodelus albus* verdanken ihre Färbung einem von Möbius „Anthophaein" genannten Farbstoff, der vielleicht Beziehungen zu den Anthocyanen hat[5]). Der Eindruck von Braun kann aber auch durch die Uebereinanderlagerung von zwei oder mehr Farbstoffen hervorgerufen werden, wie solches beim Mischen von Farben durch den Maler geschieht. Durch die Mischung entsteht eine sogenannte Subtraktionsfarbe, die dunkler als jede der Einzelfarben sein muß. Die Blütenblätter von *Gentiana pannonica* führen in ihren Oberhautzellen rot bis blau gefärbten Zellsaft, in tieferen Gewebsschichten aber gelbes Pigment. Bei den Blüten der Tollkirsche ist es gerade umgekehrt. In beiden Fällen aber entsteht eine braune Subtraktionsfarbe.

[1]) Noack, Kurt, Z. f. Bot. **10**, 561, 1918; **14**, 73, 1922. [2]) Hattori u. Hayashi, Ber. w. Biol. **46**, 181, 1938. [3]) Pratt u. Swartout Science/N. Y./1930, I, 486. Ber. w. Biol. **15**, 395. [4]) Molisch, Ber. d. bot. Ges. **39**, 57, 1921. [5]) Möbius, Ber. d. Senckenbergischen naturf. Ges. 1913.

Die Maler können den Eindruck einer Mischfarbe jedoch auch dadurch hervorrufen, daß sie die reinen Einzelfarben nicht übereinander, sondern nebeneinander setzen. Aus der Ferne betrachtet ergibt sich durch Verschmelzung der Einzelfarben eine Additionsfarbe, die nun heller sein muß als ihre Komponenten einzeln genommen und dadurch besonders leuchtend wird. So beruht der weißlich purpurne Untergrund der Perigonblätter des Türkenbundes oder die violette Aderung an der Außenfläche mancher Gartenmohne auf einer derartigen Farbenaddition [6]). Die beiden sich addierenden Farben können sogar in einer Zelle, also auf engstem Raume nebeneinander liegen. So bewirken gelbe und orangerote Chromoplasten neben von Anthocyan rot gefärbtem Zellsaft die gelbroten Färbungen des Goldlacks, der Kapuzinerkressen und mancher Stiefmütterchen-Sorten. Auf der Kombination einer Subtraktions- und Additionsfarbe beruht die Färbung von *Lilium croceum*.

Schwarze Färbungen können durch eine hohe Anthocyankonzentration hervorgerufen werden, so bei den schwarzen Stiefmütterchen, bei den Ligusterbeeren und dem schwarzen Fleck der Paternostererbsen *(Abrus precatorius)*, selten durch Einlagerung schwarzer Farbstoffe (Ebenholz). Der Eindruck von Schwarz entsteht aber auch durch Farbensubtraktion bei Uebereinanderlagerung komplementärer Pigmente, von denen das eine alle Lichtwellen verschluckt, die das andere durchgelassen hat. Solche Komplementärfarben sind in den schwarzen Flecken an der Innenseite der Blütenblätter mancher Tulpen Blau-Gelb, mancher Gartenmohne Rot-Cyanblau und bei gewissen schwarzen Zeichnungen der Stiefmütterchen wiederum Blau-Gelb. Durch Kombination der violetten Anthocyanfarbe mit dem Chlorophyllgrün kommen die schwarzen Flecke an der Unterseite der Nebenblätter der Pferdebohne und die Schwärze der Beeren von *Ribes nigrum* zustande [7]). (Forts. folgt.)

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Die Kulturansprüche der Blauen Amaryllis /

Harry Bloßfeld-Sao Paulo, Brasilien.

In meinem Bericht über die Wiederauffindung der Blauen Amaryllis, *Hippeastrum procerum*, kündigte ich an, daß ich in einem weiteren Artikel über meine Kulturerfahrungen berichten wolle. Dieses Versprechen möchte ich hiermit einlösen.

Gerade als ich meinen Sammelbericht fertig geschrieben hatte, las ich in dem Jahrbuch der Amerikanischen Amaryllis-Gesellschaft „Herbertia“ 1938 zwei Aufsätze über *Amaryllis procera*, wie die Pflanze dort benannt wird. Zu dem ersten von Mr. Vasku verfaßten Aufsatz bemerke ich, daß die Pflanzen nach meinen Beobachtungen ausschließlich auf sonnigen Felshängen vorkommen und demnach einen „warmen Fuß“ haben wollen, denn die Felsen strahlen noch einige Stunden nach Sonnenuntergang Wärme aus. Ferner haben sie am Standort reichlich Feuchtigkeit durch das durchrieselnde Quellwasser und stehen in voller Sonne. Wo die Polster durch die dazwischen aufwachsenden Sämlinge oder Ableger sehr dicht werden, verlängert sich der Zwiebelhals stark, damit die Blätter mehr Licht bekommen.

Mr. Cecil Houdyshel zieht in seinem Artikel einige irrige Schlußfolgerungen aus dem Bericht seines brasilianischen Korrespondenten, z. B. paßt die Beschreibung der klimatischen Bedingungen haargenau auf das örtliche Klima von Petropolis und Alto da Serra. Aber zwischen diesen Orten und dem wirklichen Fundgebiet liegen einige hohe Bergketten, und das Klima ist dort in manchem verschieden. Insbesondere ist die Luftfeuchtigkeit tagsüber lange nicht so hoch wie in Petropolis. An sonnigen Tagen ist die Luft ganz trocken, während sie nachts feucht wird und gegen Morgen so dichter Nebel sogar in der Trockenzeit sich bildet, daß die Tautropfen oft den ganzen Tag über zwischen den Blättern hängen bleiben. Nicht aber kann der Tau von den Bäumen auf die Pflanzen tropfen, denn es gibt dort überhaupt keine Bäume und auch keine schattenden Sträucher. Auch kann kaum das Verbrennen von Unkraut und Gräsern irgendeinen Einfluß haben, da solches in ganz unbedeutender Menge dazwischen vorkommt. Noch viel weniger kann die Rede sein von Holzkohlebildung um die Pflanzen herum oder von einem Einfluß von Asche auf den Säuregehalt des Bodens. Ich habe keine einzige Pflanze gefunden, wo die Humusschicht, auf der sie wuchs, dicker als 25 cm war, durchschnittlich ist diese Schicht nur 5 bis 7 cm dick. Den Säuregehalt werde ich noch prüfen, jedoch glaube ich, daß der Boden schon infolge des dauernd durchrieselnden Quellwassers ganz neutral ist, was auch dadurch erwiesen scheint, daß hie und da Laelia-Species im gleichen Boden und unter genau denselben Bedingungen vorkommen.

Ich war am Ende der Trockenzeit, vor dem ersten Regen, am Fundort, und doch war der Boden, auf dem die Zwiebelpolster wachsen, schwammig naß, so daß ich bezweifle, ob diese Hippeastrum überhaupt eine Art Ruheperiode haben, weil ja die Wurzeln ständig naß stehen. Die Wachstumsbedingungen sind in jeder Richtung extrem: volle Sonne, nasser Boden, tags trockene, heiße Luft, nachts — besonders im Winter — recht niedrige Lufttemperaturen und starker Nebel, während der Boden das ganze Jahr über infolge der Sonnenbestrahlung warm ist, oft sogar heiß. Ich glaube, daß die Kultur in einem recht sonnigen Sukkulentenhause mit trockener Luft erfolgreich ist, wo die Pflanzen in recht humoser Erde stehen und nachts und an bewölkten Tagen Unterhitze bekommen, so daß der Boden immer wärmer ist als die Luft. Den Boden feucht halten, jeden Morgen spritzen, tagsüber gut lüften, aber nachts geschlossen halten, um eine höhere Luftfeuchtigkeit zu erzielen! Natürlich dürfen frische Pflanzungen nicht vergossen werden, und der Boden darf nicht versäuern. Um dies zu verhindern, dürfte vielleicht die Humusschicht nur ganz dünn sein, wie sie es in der Heimat ist, und ich rate, etwas Polypodium dazu zu mischen (nicht Sphagnum, das säuert) und niedrige Farne dazwischen zu pflanzen. Auch etwas Holzkohle im Boden dürfte nützlich sein.

Es scheint aber, daß *Hippeastrum procerum* gar nicht so außergewöhnlich anspruchsvoll in bezug auf Bodenbeschaffenheit ist, denn ich kultiviere selbst in der Nähe von Sao Paulo die gesammelten Pflanzen seit etwa acht Monaten und die beiden kleinen Musterzwiebeln seit zwei Jahren in sandigem Lehm, kühlerem Klima und bei geringerer Sonnenbestrahlung in meinem Garten ausgepflanzt, wo sie feucht, aber nicht naß stehen und ohne künstliche Bodenwärme prachtvoll gedeihen, gut wurzeln und zu meiner großen Freude auch teilweise schon blühten. Ich hatte bisher 30 Blütentriebe mit je acht großen Blumen, während bei wildwachsenden Pflanzen selten mehr als drei bis sechs Blumen am Stiel sind.

Ueber die Haltbarkeit der Blüten habe ich folgende Beobachtungen gemacht. An einem Blütenstiel öffneten sich die ersten zwei Blumen am 5. Februar, weitere vier Blumen am 6. Februar. An diesem Tage bestäubte ich eine der zuerst aufgegangenen Blumen mit dem Blütenstaub einer anderen blühenden Pflanze. Trotzdem waren alle sechs Blumen am 8. Februar noch unverändert frisch und schön. Dabei ist zu berücksichtigen, daß am 5. und 6. Februar mittags im Schatten 34 Grad bzw. 31 Grad gemessen wurden und

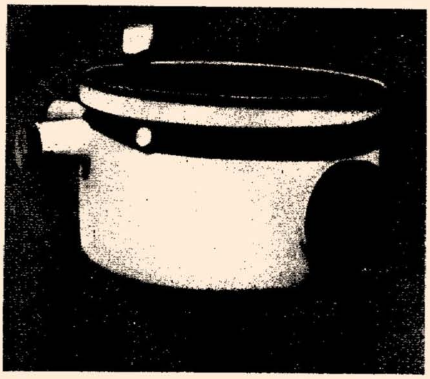
[6]) Exner, Sitz. Ber. Wiener Akad. d. Wiss. I, 119, 1910.
[7]) Möbius, Ber. d. bot. Ges. 38, 252, 1920.

obendrein am 7. und 8. Februar bis Mittag bei drückender Schwüle ein Dauerregen niederprasselte. Die Pflanzen standen in voller Sonne, Wind und Regen, und die Blumen waren nach vier Tagen noch tadellos, ganz zu schweigen von den beiden Knospen, die in den folgenden drei Tagen aufblühten. Man rechnet für Amaryllis-Hybriden hier bei kühlem Wetter maximal drei bis vier Tage Blühdauer an der Pflanze. Ich habe beobachtet, daß die anfangs schöne blaue Blütenfarbe nach intensiver Sonnenbestrahlung und Regen blasser wurde und leicht in Rosa hinüberspielte. Eine zufällig bis Mittag beschattete Pflanze behielt aber die dunkle reinblaue Farbe.

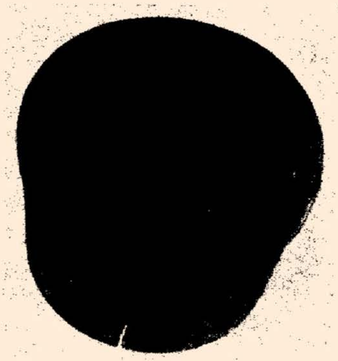
Neuartige Geräte für die Orchideen-Anzucht.

Auf der Pflanzenmesse in Essen im vergangenen Jahre wurden von der Firma Hoffmann-Oberhausen einige neuartige Orchideen-Anzuchtgeräte gezeigt, die wert sind, an dieser Stelle besprochen zu werden. Herr Hoffmann hat in Zusammenarbeit mit der Firma Wolf-Langenfeld seine neukonstruierten Geräte in der Orchideenanzucht gründlich erprobt. Er teilte mir über seine langjährigen Erfahrungen folgendes mit:

„Viele namhafte heimische Orchideengärtnereien konnten sich bis vor wenigen Jahren zu einer regelrechten Anzucht von Orchideen aus selbstgeernteten Samen nicht entschließen, da sie sich die Sämlingsanzucht als eine außerordentlich schwierige Arbeit vorstellten. Durch Zukauf guter Pflanzen lassen sich die Bestände natürlich schnell und sicher vermehren, doch sind Pflanzen von guten Neuzüchtungen in größeren Mengen nur im Auslande erhältlich, die einzuführen schon die Devisenschwierigkeiten verbieten. Allein schon dieser Grund dürfte den deutschen Anbauer veranlassen, sich der Sämlingsanzucht zuzuwenden und sich mit den für ihn geeigneten Methoden vertraut zu machen.



Das Bestäuben der Blüten und das Reifenlassen der Samen macht dem Praktiker keine Schwierigkeiten. Auch das Ernten ist einfach. Im Gegensatz zu der früher gebräuchlichen Methode, die Samenkapsel im noch geschlossenen Zustande zu ernten und nach Abflammen der Hülle die Samen steril zu verwenden, ist es heute allgemein üblich, die Samenkapsel ruhig aufplatzen zu lassen. Eine kurz vor der Reife umgelegte Cellophanhülle verhindert Verlust von Samen. Schwieriger ist schon die Zubereitung des Saatbeetes. Orchideensamen sät man am besten in Glasgefäße aus Jenaer Hartglas auf einen aus Agar-Agar, Wasser und einigen Nährsalzen bestehenden Nährboden. Nach dem Aufkochen wird diese Masse gallertartig, und auf ihre Oberfläche werden die in Chlorkalkwasser keimfrei gemachten Samen in möglichst dünner Schicht aufgebracht. Für 1 Liter Agar-Nährlösung sind 15 g trockenes verkleinertes Agar und 20 g Traubenzucker mit der Briefwaage leicht abzuwiegen; aber die anderen Nährsalze im Gewicht von einigen Zehntelgramm abzuwiegen, erfordert Geschicklichkeit und Uebung. Um dem Praktiker diese Dosierung zu erleichtern, wiege ich die Nährsalze in der für einen Liter Lösung erforderlichen Menge ab und liefere sie in Röhrchen mit Korkverschluß. Der Inhalt jedes Röhrchens wird einzeln in einer kleinen Menge destillierten Wassers aufgelöst und dem Agarschleimwasser mit 20 g Traubenzucker zugesetzt. 1000 g (= 1 Liter) frisch destilliertes Wasser ergeben mit 15 g Agar, 20 g Traubenzucker (Dextropur) und den Nährsalzen der Röhrchen eine gute Nährlösung für 10 Saatschalen meiner Ausführungsform.



Bisher gebrauchte man allgemein Reagenzröhrchen und Erlenmeyer-Kolben als Anzuchtgefäße für die Orchideensämlinge. Welche Glasgeräte man verwendet, ist ziemlich gleichgültig; nur ist darauf zu achten, daß sämtliche Geräte aus Jenaer Geräteglas hergestellt sind. Meines Erachtens sind aber gerade für den Anfänger meine konischen Saatschalen in der umhüllenden Glasglocke für die Orchideen-Sämlingsanzucht besonders geeignet (siehe Bild unten).

Fast unüberwindliche Schwierigkeiten wird dem Praktiker das keimfreie Aussäen machen, wenn er sich nicht besonderer Hilfsmittel bedient. Der in Kapsel und Papiertüte geerntete Samen ist natürlich nicht keimfrei. Keimfreiheit aber ist notwendig sowohl für die Saatschale und den Nährboden, als auch für die Samen. Auch hierbei haben mich die bisher geübten Methoden nicht befriedigt. Ich bestreue heute zwei mit Chlorwasser benetzte, gleich große Löschpapierblätter mit dem trockenen Samen, rolle die beiden Blätter zusammen, stecke die Rolle in ein Reagenzröhrchen und fülle Chlorwasser darauf. Eine Gummikappe verschließt das Röhrchen. Jetzt ist nur noch nötig, die zwischen den Löschblättern liegenden Samen steril auf die erstarrte Nährlösung zu bringen. Das ist in meinem Säapparat auf einfachste Weise möglich. Beigefügte Aufnahme zeigt einen emaillierten Topf auf einem Gestell mit zwei je 10 cm großen Handlöchern, in die innen Gummihandschuhe eingebunden sind. Oben ist der Topf mit einer abnehmbaren Glasscheibe dicht verschlossen. In diesen Topf bringt man die zu besäende Schale in der wasserdicht verschlossenen Glocke, die Samen in dem Chlorwasserreagenzröhrchen und verschließt den Emailletopf mit der Glasscheibe und dem breiten Gummiring. In dem leeren, keimfrei gemachten Topf kann man die Saatglocke nun öffnen, das Chlorwasser vom Samen abgießen und, durch die Gummihandschuhe hindurcharbeitend, den zwischen den Löschblättern liegenden Samen auf die Agar-Oberfläche übertragen, wie man ein Abziehbildchen behandelt. Nach Wiederverschluß der Glocke wird die besäte Glasschale aus dem Säapparat herausgenommen und bei 25 ° C im Gewächshaus aufgestellt. Um Luftzutritt zu ermöglichen, schneide ich von der mit Sublimatwatte gefüllten Gummikappe die Spitze mit einer Schere ab. Das Arbeiten mit den Geräten ist außerordentlich leicht zu erlernen. Bei den Vorführungen habe ich oftmals beobachtet, daß meine Beschreibung der Methode und Geräte länger dauerte



***Neuartige Geräte für die Orchideen-Anzucht.** Oben: Poröser Orchideentopf. Mitte: Emaillierter Topf zur keimfreien Ausführung von Orchideen-Aussaaten. Unten: Anzuchtsglocken und Saatschale aus Jenaer Glas. Beschreibung im Text.* Aufn.: Hahn.

als die praktische Anlernung. Jedenfalls kann ich behaupten, daß jeder einigermaßen anstellige Gärtner in einigen Stunden das Säen so lernt, daß er erfolgreich Orchideen-Aussaten machen und die Sämlinge weiter kultivieren kann.

Da ich schon einmal bei Verbesserungen bin, möchte ich noch darauf hinweisen, daß unser bisher meist gebrauchter Orchideentopf auch verbesserungsbedürftig ist. Unser gewöhnlicher Tontopf ist für Orchideen nicht porös genug. In dieser Beziehung ist der Zementtopf besser, er hat dafür aber andere, die Azidität des Pflanzstoffes schwächende Eigenschaften und ist deshalb für unsere Kulturen ungeeignet. Nach wiederholten Versuchen mit Beimischung verschiedener beim Brand verkohlender Stoffe ist es mir gelungen, einen in jeder Beziehung idealen, am Boden geschlitzten, porösen Topf im gleichen Gewicht wie die bisher gebräuchlichen Töpfe und von gleicher Festigkeit zu erhalten (siehe Bild!). Der Topf hat einen oberen und unteren Rand und gestattet, auch auf Eternitplatten stehend, gute Durchlüftung." **Hahn.**

Eine neue Blattkrankheit bei Dracaena indivisa.

In einer hiesigen Gärtnerei wurde mir eine Reihe ganz gleichmäßig deformierter Blätter von *Dracaena indivisa* gezeigt. Diese Blatterkrankung soll im Herbst des Vorjahres zum ersten Male unter dem örtlichen Pflanzenbestande aufgetreten sein. Ihr Wesen wird durch die beigefügten Bilder veranschaulicht.

Einzelne der linealischen Blätter bekommen hinter der Mitte einen mehr oder weniger scharfen Knick. Ein kurzes Stück einer Seite der Blattspreite kräuselt sich, bzw. legt sich in Falten, während die gegenüberliegende Hälfte der Spreite normal weiter wächst. Die Blattspitze wendet sich meist seitwärts, wodurch der Aufbau der Pflanze erheblich gestört wird. Einige der schopfig beblätterten Gewächse haben dadurch ihren dekorativen Wert bereits völlig verloren. Die Ursache der Erkrankung ist noch unbekannt.

Bei der mikroskopischen Betrachtung eines Blattquerschnittes an der Befallsstelle (bei S in Bild links) bemerkt man zunächst (siehe Bild rechts), daß die Blattseite links des Hauptnerves (HN) die horizontale Wachstumsebene verlassen hat. Der nach oben und nach innen abgebogene Teil (d) müßte normalerweise in der Richtung der punktierten Linien verlaufen. Die Knickstelle innerhalb der linken Blattseite liegt unmittelbar hinter dem ersten linken Nebennerv (l N). Ein Vergleich des linken mit dem rechten Nebennerv (r N) lehrt, daß der Krankheitsherd im ersteren liegt, und zwar im Bastteil des von diesem eingeschlossenen Gefäßbündels.

Bei etwas stärkerer Vergrößerung des Bastteiles des linken Nebennerves erkennt man sofort, daß dieser krank ist. Er hebt sich nicht so scharf umrissen wie der vorige ab, und mitten durch ihn hindurch zieht sich, von der Außenhaut herkommend, ein schwärzliches, an seinen Enden verbreitertes Band, der Krankheitsherd. An weiter ober- oder unterhalb von dieser Stelle geführten Querschnitten fällt auf, daß dort außer der lokalen Schwärzung noch Risse im Bastgewebe entstanden sind. Die seitwärts gerichtete Blattknickung entsteht also dadurch, daß das Bastgewebe der erkrankten Blattseite verhärtet oder zerstört ist und sich nicht mehr strecken kann, während die gegenüberliegende Blattseite ungehindert weiter in die Länge wächst, was notwendigerweise zu einer Krümmung führen muß.

Ob die Infektion durch pflanzliche Krankheitserreger oder durch tierische Schädlinge hervorgerufen wird, konnte leider noch nicht festgestellt werden. Es wäre wünschenswert, wenn von sachkundiger Seite einiges über die Ursache dieser Erkrankung bei *Dracaena indivisa* veröffentlicht und Wege zur erfolgreichen Bekämpfung gezeigt würden. Bisher wurden in dem Betriebe die befallenen Blätter ausgeschnitten und verbrannt. Trotzdem will die Krankheit nicht zum Stillstand kommen. **Fr. P.**

Ein praktischer Tragkasten.

Die gebräuchlichen Tragkästen insbesondere für die Beförderung von Pflanzen sind fast überall verschieden. Meistens sieht man sie mindestens 50 cm breit und dabei 1 m oder etwas mehr lang. Bei der Firma Struß in Lokstedt ist seit Jahren ein Transportkasten in Gebrauch, der etwa 2,20 m lang ist; seine Breite ist dafür geringer, etwa 30 cm. Trotzdem kann man damit mehr Pflanzen befördern als auf breiten Kästen. Sein größter Vorteil aber ist wohl seine Handlichkeit zwischen Mistbeeten, engen Stellagen oder Pflanzenbeeten in Häusern, wo er seiner geringeren Breite wegen überall verwendet werden darf. Der Kasten ist mit Pflanzen bestellt nicht breiter als seine Träger und geht überall glatt mit durch. Die Handgriffe sind von außen an den Stirnseiten befestigt, so daß die Hände beim Tragen nicht von anstoßenden Töpfen im Kasten beschädigt werden können. Die Kästen sind gut transportabel. **M.**

Tradeskantien-Wünsche.

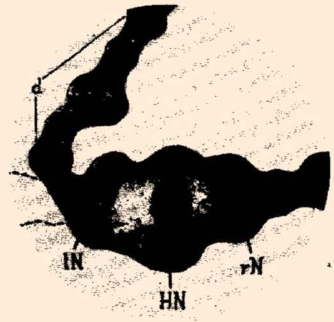
Bunte Tradeskantien sind in fast jeder Jahreszeit gleichwertige Marktpflanzen, jedoch nicht zu jeder Jahreszeit gleich viel vorrätig. Sie werden zwar in Anzuchtbetrieben fast ununterbrochen vermehrt. Während aber ein Tradeskantientopf im Sommer ohne nochmaligen Rückschnitt schon in vier Wochen zum Verkauf kommen kann, braucht er während der Wintermonate mindestens sechs bis sieben Wochen. Auch werden im Winter einzelne Stecklinge wegfaulen und die Töpfe auf diese Weise Lücken bekommen, also nicht so voll garniert sein wie im Sommer. Man müßte deshalb in den Wintermonaten vorsorglicher vermehren, das heißt, während der Sommervermehrung gute Mutterpflanzen, besonders bunte Pflanzen, für die Wintervermehrung zurückstellen, die dann laufend zusätzliche Stecklinge liefern können, um entstehende Lücken auszufüllen. Für den Sommer selbst genügt es, wenn einmal gesteckte Töpfe nach der Bewurzelung noch einmal zurückgeschnitten werden und dieser Schnitt als nächster Satz verwendet wird. Die Töpfe für Tradeskantien sollte man nicht zu klein wählen. Sie gebrauchen viel Nährstoff, soll der Verbraucher länger Freude daran haben. Man kann die Stecklinge einzeln, etwa 15 bis 20 in einen Topf, geben oder auch sieben Tuffs zu je drei Stecklingen in einen Topf pflanzen. Das letztere Verfahren ist sicher dort vorteilhaft, wo besondere Mutterpflanzenbeete unterhalten werden, die Töpfe also ohne Rückschnitt zum Verkauf kommen, um dann gleich richtig voll zu sein. Es empfiehlt sich auch, Tradeskantien in verschiedenen Längen vorrätig zu halten; denn sie werden teils mit Vorliebe lang, zum Teil auch wieder lieber recht kurz gekauft. **J.**

Neues in Azaleen.

Man kann fast jedes Jahr damit rechnen, daß neue Azaleen-Sorten in den Handel kommen. Besonders die Belgier sind darin eifrig, etwas Neues zu bringen. Wenn auch das Ziel, bessere bunte, frühe Sorten zu züchten, noch nicht erreicht ist, so sind doch voriges Jahr einige neue Azaleen erschienen, die Beachtung verdienen.

Leopold III. könnte man als eine Verbesserung von *Eclaireur* bezeichnen. Ein Unterschied besteht nur insofern, als die Farbe in Dunkelscharlach übergeht, während *Eclaireur* mehr ins Karmin geht. Auch hat die Neuheit nicht die langen Schosse, die *Eclaireur* zu machen pflegt. Ihr Wuchs ist kräftig





Blattkrankheit an Dracaena indivisa. Links: Das äußere Krankheitsbild. Rechts: Blattquerschnitt durch die erkrankte Stelle (bei S im Bilde links ersichtlich), 45fach vergrößert. HN = Hauptnerv, lN = linker Nebennerv, rN = rechter Nebennerv, d = eingebogener Blattseitenteil. Aufn.: Paesler.

und gedrungen. Eine sehr gute Sorte, aber leider sehr spät. Ihre Blütezeit fällt etwa in den März. — Mit *Hollandia* haben wir eine brauchbare Sorte in Dunkellachs bekommen. Sie hat einen kugeligen, gedrungenen Wuchs (eine gute Eigenschaft dieser Sorte), ist mittelfrüh (etwa Februar) und dürfte eine Zukunft haben. — *Evarist de Reuse* ist eine Bereicherung der blutroten Sorten. Sie ist ein üppiger Wachser, allerdings etwas unregelmäßig im Wuchs. Sie bildet breite Kronen und blüht etwa im März, also verhältnismäßig spät. Aber wie es scheint, ist sie eine brauchbare Sorte. — Unter dem Namen *Mme. van Geel* ist eine hellachsfarbene *Mme. Haerens* aus Belgien gekommen. Sie hat dieselben guten Eigenschaften wie die Stammsorte. Hierzu ist noch zu bemerken, daß vor einiger Zeit in Deutschland die Sorte *F. Kubisch*, ebenfalls eine lachsfarbene *Haerens*, in den Handel kam. Wahrscheinlich geht hier ein und dieselbe Sorte unter zwei Namen.

Als beste Neuheit können wir wohl *Souv. de Woldemar Neubert* bezeichnen. Diese ist ein Sport der bekannten und guten Sorte *Adventsglocke*, blüht bunt, weiß und rot gestreift, und hat einen sehr guten Knospenansatz. Ihre Blütezeit ist später als die der Stammsorte, etwa Februar. Mit ihrem kugelrunden Aufbau und kräftigen Wuchs wird sie bald eine begehrte Sorte sein. **W.**



Erica hiemalis „Ostergruß", kräftig rosa, Züchtung der Firma Dohrmann-Cröbern. Sehr großblumig und spätblühend. Aufn.: Hahn.

Zwei neue Eriken. Nach beinahe jahrzehntelanger Unterbrechung kann auch das *Erica hiemalis*-Sortiment wieder einmal mit zwei Neuzüchtungen aufwarten. Dem Züchter, der Firma Dohrmann, Cröbern bei Gaschwitz, der diese Neuheiten unter den Namen *Osterglocken* und *Ostergruß* in den Handel brachte, lag in erster Linie daran, spätblühende Sorten zu erzielen, um die Lücke zwischen der schon im Februar bis März blühenden *hiemalis*-Gruppe und den später, im April bis Mai einsetzenden *Helene*- und *Roi d'Albert*-Sorten zu überbrücken. Daß dies mit den beiden Neuheiten bestens gelungen ist, deuten schon die Namen *Osterglocken* und *Ostergruß* an. Von Ende März bis Anfang Mai blühend, sind diese Neuheiten für den Eriken-Anbau denkbar wertvoll, da sie ohne Treiberei mit Sicherheit zu Ostern in Blüte stehen. Von *Helene* wurden die großen Glocken und der nie versagende, reiche Flor, von *hiemalis superba* die frühere Blüte und die rosa Farbtöne geerbt. Während die Neuheit *Osterglocken* (siehe Bild auf der Titelseite!), die ihren Namen den besonders großen Blüten verdankt, ein helleres Rosa, ähnlich *hiemalis*, aufweist, verfügt *Ostergruß* (siehe nebenstehendes Bild!) über einen satteren, beinahe an Purpurrosa grenzenden Farbton. Auf dieser Grundlage weiter züchtend, wird das nächste Zuchtziel der lachsrosa Farbton sein, den wir bei *Helene* bewundern und der in seiner Art immer noch unübertroffen dasteht. **Hahn.**

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Brutknospenvermehrung bei Farnen / E. Mehlis-Köln.

Vorläufig sind bessere Freilandfarne, wie überhaupt bodenbedeckende Schattenstauden, noch sehr begehrt. Ihrer Vermehrung ist deshalb besondere Beachtung zu schenken.

Sporenvermehrung, die gewisse Voraussetzungen zur Bedingung macht, paßt nur selten in die Vermehrung der Staudenanzuchten. Farne mit unterirdischen Rhizomen, zu denen auch unser heimischer Adlerfarn, *Pteridium aquilinum*, und der Tüpfelfarn, *Polypodium vulgare*, gehören, wird man deshalb durch Teilung vermehren. Für *Polystichum angulare proliferum* und seine Formen, die die Fähigkeit besitzen, an ihren Wedeln Brutknospen zu bilden, ist die billigste und natürlichste Vermehrungsmethode, die sproßtragenden Wedel älterer Mutterpflanzen niederzulegen, festzuhaken und später so weit in Stücke zu zerschneiden, als sich aus den Brutkospen bewurzelte Jungpflanzen gebildet haben. Wenn man im Laufe des Sommers niederhakt, kann im folgenden Frühjahr losgetrennt werden. Allzu groß ist die Ausbeute meist nicht; oft treiben nur die der Mutterpflanze nächstliegenden Brutknospen aus.

Im Prinzip dasselbe ist die Erzwingung des Austriebes der Brutknospen an abgeschnittenen, auf dem Vermehrungsbeete aufgelegten und festgehakten Wedeln. Ab September bis Oktober sind die Brutknospen gut entwickelt, und die Vermehrung könnte beginnen. Das Vermehrungsbeet einer Staudengärtnerei erhält aber meist erst ab Januar Bodenwärme, weshalb ich es vorzog, mit der Vermehrung bis dahin zu warten. Die vor strengem Frost geschützten Mutterpflanzen hielten ihre Fiederchen — was den Austrieb sehr begünstigte — am Leben. Die aus solcher Januar-Vermehrung erzogenen Polystichum waren bis zum Herbst zu mittelstarken Pflanzen herangewachsen.

Diese Methode wurde viel angewandt und galt vielleicht als beste, bis über die am Institut für Pflanzenbau der Versuchs- und Forschungsanstalt Berlin-Dahlem erzielten Erfolge bei der Polystichum-Vermehrung durch Fiederblätter berichtet wurde (siehe Nr. 12, Jg. 1937). Im Dezember 1937, nachdem die Wedel schon Frost bekommen hatten, wurde von uns noch ein Versuch nach Dahlemer Angaben gemacht, ohne daß in Anbetracht der ungünstigen Umstände Hoffnungen auf etwaigen Erfolg gefaßt worden wären. Der Versuch gelang trotzdem, wenn auch im Jahre darauf durch Einhaltung und Befolgung der angegebenen Vermehrungszeit und Kulturarbeiten der Erfolg des vorjährigen Versuches noch wesentlich überboten wurde.

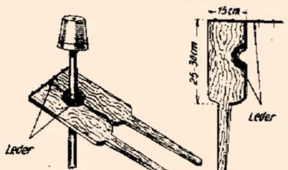
Zur Erläuterung des Verfahrens sei aus dem Berichte von dipl. Gartenbauinspektor Maatsch-Dahlem folgender Abschnitt wiedergegeben: „Die Brutknospen, die sich bei diesem Farn nicht an der Mittelrippe des Wedels, sondern dicht an dem „Stielende" der seitlich davon abzweigenden Fiedern entwickeln, werden mit der Fieder und einem Stückchen Mittelrippe vom Wedel abgeschnitten und wie Blattstecklinge in Schalen oder Kisten in Torf-Sandmischung aufpikiert. Diese Arbeit wird im Laufe des Oktobers ausgeführt, ehe stärkere Fröste aufgetreten sind. Man kann dabei jede Brutknospe verwenden, so daß von einem Wedel oft fünfzig und mehr solcher Stecklinge geschnitten werden können. Die fertigen Schalen werden warm, am besten in der Vermehrung, aufgestellt. Dort beginnen die „Stecklinge" bald zu wachsen. Mit fortschreitender Entwicklung sind sie nach Bedarf umzupikieren. Von Februar bis März ab nehmen sie auch mit einem hellen Platz unter der Stellage eines Kalthauses vorlieb".

Zur Beschleunigung des Arbeitsvorganges wurden 1938 die Stecklinge nicht wie im Versuche 1937 wie Augenstecklinge geschnitten, sondern mit ganzer Mittelrippe gesteckt, d. h. die Mittelrippe der Wedel wurde in so viele

Teile geschnitten, als brutknospentragende Fieder vorhanden waren. Die Fieder dieser sproßtragenden Polystichum sind nicht — wie dies bei flüchtiger Betrachtung der Pflanzen scheint — gegenständig, sondern wechselständig am Wedel angeordnet. Man braucht also nur die Mittelrippe hinter jeder Fieder quer zu durchschneiden. Die Behandlung ist die gleiche wie die der als Augenstecklinge geschnittenen. Das Ergebnis der Bewurzelung war bei Vermehrung Mitte November im ungefähr $+16^{\circ}$ C warmen Kulturhaus ohne erhöhte Bodenwärme so gut wie $100\,^{0}/_{0}$ig bei *Polystichum angulare proliferum*, ebenso bei deren Formen *Wollastonii, multifidum* und *multilobum*. Die Form *imbricatum* blieb hinter diesem Prozentsatz stark zurück.

Hilfsmittel zur Ohrwurm-Bekämpfung an Dahlien.

Der Schaden, den der Ohrwurm (*Forficula auricilaria*) besonders an Dahlienblüten anrichtet, veranlaßt uns, vielerlei Maßnahmen zu ergreifen, um dieses Schädlings Herr zu werden. Am häufigsten findet man die über die Pfähle gestülpten Töpfe als Fangstellen. Diese werden oft auch noch mit Holzwolle oder ähnlichem Material ausgestopft, weil das spätere Einsammeln der Insekten sehr schwierig ist. Immer nimmt aber ein Teil der Tiere beim Abheben der Töpfe Reißaus und ist auf dem Boden schwer wieder einzufangen. Im Laufe meiner Praxis hat sich ein kleines, brauchbares Gerät zur Bekämpfung des Ohrwurms entwickelt, das im folgenden näher beschrieben sei: Zwei Brettchen im Format 15 mal 25 cm werden ausgeschnitten, mit entsprechendem Griff versehen, durch einen an der Stirnseite angebrachten Lederstreifen verbunden und zueinander beweglich gemacht. In der Mitte wird je ein kleiner Halbkreis ausgesägt und zwecks besseren Schließens auch mit einem Lederstreifen umlegt (siehe Zeichnung!). Die beiden Bretter werden mit Leim bestrichen. So wird das Gerät wie eine Zange um den Pfahl gehalten. Bei leichtem Rütteln fallen nun die Ohrwürmer aus den Töpfen auf die Klebmasse. Diese Arbeit kann von einem Mann erledigt werden, nur von Zeit zu Zeit muß der Fangleim frisch aufgetragen werden, weil oft die Menge der Schädlinge so groß wird, daß die nachfallenden auf den Rücken ihrer Vorgänger entweichen. Auf diese einfache und billige Art habe ich schon Tausende dieser Schädlinge vernichten können. **E. Klüppelberg**, Chiesch.



Acanthus und seine Vermehrung / M. Eiselt-Düsseldorf.

Wo regelmäßig Schneedecke vorhanden ist oder scharfe Ostwinde nicht auftreten, sind alle Acanthus unschätzbare, dekorative Stauden, die man an sonnigen, aber auch halbschattigen Stellen sehr wohl einzeln pflanzen kann. In der Stuttgarter Wilhelma stehen sehr alte Pflanzen, und wer diese dort einmal gesehen hat, wird sich ihrer immer wieder erinnern. Es ist mir unverständlich, warum diese Staude nicht mehr angepflanzt wird.

Acanthus longifolius ist eine in Südeuropa beheimatete Pflanze, die sich sehr stark bestockt. Sie bildet lange, fiederige Blätter, die weich bedornt sind. Im Sommer erscheinen lange Blütenähren, die dicht mit langen, helmartigen Blüten besetzt sind. Diese sind grünlich, an den Lippen in leichtes Rosa übergehend. Es ist eine sonderbare Blütenähre, sehr lange haltend. Aeltere, breite Pflanzen bringen bis 40 Blütenähren hervor. Sie stehen an sonnigen Orten steif aufrecht und fallen dort nicht um, im Schatten sind sie weicher und weniger gefärbt. Ist *A. longifolius* schon fast 1 m hoch, so wird *A. mollis* in allen Teilen noch größer, auch blüht *A. mollis* viel später. Dagegen sind *A. Perringii* und *A. Caroli-Alexandri* nicht groß und gehören nicht zu den dekorativen, sondern zu den Liebhaber-Arten.

Bärenklau wollen tiefgründigen, nahrhaften Boden und niemals Winternässe. Nun hört man oft sagen, daß Bärenklau-Samen immer versagt und niemals aufgeht. Das mag daher kommen, daß der Samen gern warmen Fuß hat. Aber warum soll man aussäen? Wurzeln wachsen sehr leicht, auch kann man starke Wurzeln wie bei *Crambe cordifolia* nochmals der Länge nach spalten, sie werden trotzdem eine neue Pflanze ergeben. Hier muß ich jedoch bemerken, daß es besser ist, die Wurzeln in reinen Sand zu legen und die Kisten etwas warm zu stellen, als sie in Erde zu legen und unter der Stellage durch zu große Feuchtigkeit verfaulen zu lassen. Sie machen Köpfe und Wurzeln in derselben Zeit oder wenig später als Eryngium. Bei mäßiger Feuchtigkeit ist mit vollem Erfolg zu rechnen. Um keinen Verlust zu haben, topft man ein und läßt erst Wurzelballen bilden, bevor man auf tief gelockerte Beete auspflanzt.

Erfahrungen mit moosartigen Saxifragen.

Im Jahre 1933 bezog ich unter anderen Saxifraga-Sorten auch *Triumph* und *Blütenteppich*. Beide stehen bei mir an absonniger Stelle auf sandig-humosem Boden nebeneinander. Während *Blütenteppich* sich von Jahr zu Jahr besser entwickelt und ein völlig gesundes Polster hat, geht die herrliche leuchtendrote *Triumph* immer mehr zurück, die Rosetten werden braun, das Polster fällt auseinander, und nur wenige klägliche Reste rette ich von einem Jahr ins andere. Für hiesige Lagen möchte ich deshalb *Blütenteppich* von den Farbsorten als die sicherste im Polster empfehlen. Liebt einer das schöne grüne Polster und hat auch mit *Blütenteppich* noch kein Glück, so nehme er die auch in voller Sonne noch wunderbar wachsenden weißblühenden Sorten *canaliculata* und *trifurcata*, die ich in hiesiger Gegend an sonniger Stelle mit einem Polster von etwa 40 cm Durchmesser völlig gesund schon mehrere Jahre beobachten konnte. **L. Scheel**, Berlin.

Baumschule.

Ueber das Veredeln der Stachelbeer-Hochstämme.

Die Veredlung von Stachelbeerstämmchen wird sehr verschieden gehandhabt. Sie richtet sich vielleicht etwas nach den klimatischen Verhältnissen wie auch nach den Ansichten und Erfahrungen in den einzelnen Baumschulen. Auch ist es wohl eine Streitfrage, welcher Veredlungsart der Vorzug zukommt. Hauptsache ist und bleibt selbstverständlich, daß man auf schnellstem und praktischstem Wege gute Kronen heranzieht. Ich habe in meinen Wanderjahren alle nachstehend beschriebenen Veredlungsarten kennengelernt und meist recht gute Ergebnisse gesehen, abgesehen von dem Ausfall durch Wassersucht.

Mit am verbreitetsten ist wohl die Kopulation sowie das seitliche Einspitzen. Beide Arten werden im Sommer mit ausgereiften, entblätterten Reisern vorgenommen. In den schlesischen Baumschulen wurde vielfach die Winter-Handveredlung unter Glas ausgeführt. Wenig bekannt, ich möchte sagen vielen neu, ist wohl die Okulation von Stachelbeeren auf die Unterlage. Diese Veredlungsart fand ich mit guten Erfolgen in den Siegkreis-Baumschulen (Dahs, Reuter & Co., K. H. Jonas u. a. m.) angewandt. Sie ist da am Platze, wo Mangel an Veredlungsreisern ist; denn bei der Okulation benötigt man naturgemäß die geringste Zahl von Reisern. Ausgeführt wird die Okulation in den letzten Augustwochen, also wenn die Reiser reif, aber noch nicht alt sind. Das Schneiden des Auges ist wie bei jeder anderen Okulation. Wichtig ist, daß dünn geschnitten wird, da das Holz ausgelöst werden muß und sehr hart ist. Das Auslösen muß vorsichtig geschehen, manchmal muß das Holz ausgeschnitten werden, um das Auge nicht zu verletzen oder auszureißen. Ist das Auge in den T-Schnitt eingeschoben, so wird es mit Wolle verbunden. Verschmieren mit Baumwachs ist nicht nötig. Wird mit Bast verbunden, so muß man (wo die Okuliermade auftritt) die Wundstellen einfach mit Mehlkleister verschmieren. Die Augen wachsen noch gut an, treiben aber nicht mehr durch. Im ersten Jahre bringen sie kräftige Triebe. Diese müssen nochmals im Winter zurückgenommen werden, um die Krone zu stärken. Nach dem zweiten Jahre hat man dann sehr schöne Verkaufs-

pflanzen. Die Okulation hat den Nachteil, im ersten Jahre noch keine verkaufsfertigen Stämmchen zu bringen. Dagegen hat man bei den anderen Veredlungsmethoden schon nach dem ersten Jahre einen ansehnlichen Prozentsatz fertiger Stämmchen.

In den Ladenburger Baumschulen (in Baden) wurde nur das seitliche Einspitzen als Veredlung angewandt, ebenfalls mit guten Erfolgen. Bei dem Einspitzen wird das Edelreis wie zu einer Kopulation geschnitten. Dann schiebt man es in einen einfachen T-Schnitt in Kronenhöhe ein. Die Reiser hierzu müssen dünner als die Unterlage sein, damit die Schnittfläche des Reises auf der Unterlage ganz aufliegt. Ist das Edelreis zu dick, so reißt man nicht nur die Haut auseinander, sondern die Schnittfläche des Reises liegt nur in der Mitte, mit dem Mark, auf der Unterlage auf, während die Ränder, also die Kambiumschicht, die das Verheilen bewerkstelligen soll, in der Luft hängen. Bei dieser Veredlung muß die Veredlungsstelle mit Baumwachs gut verstrichen werden. Auf die Winkel ist dabei besonderes Augenmerk zu richten.





Zwei neue Polyantharosen. Oben: „Freude“, generalstabsrot, mit edelrosenähnlichen Blüten, Züchtung der Firma Kordes' Söhne. Unten: „Heidegruß“, zartrosa, gelblich angehaucht, Züchtung der Firma Tantau. Aufn.: Hahn.

Sehr verbreitet ist auch die Kopulation. Sie wird ebenfalls in den letzten Augustwochen ausgeführt. Auch hier wächst das Edelreis noch an, treibt aber nicht mehr durch. Die Kopulation wendet man da mit Vorteil an, wo genügend starke Reiser vorhanden sind. Das Edelreis wie auch die Unterlage bekommen einen sauberen Kopulationsschnitt. Die Schnittflächen müssen scharf aufeinander passen. Diese Art der Veredlung sah ich in Bayern (Baumschule B. Greb in Ochsenfurt) wie auch in Meckenheim und einigen Siegkreis-Baumschulen. In Meckenheim bei Fey wurde sogar die Kopulation mit Gegenzunge mit sehr gutem Erfolge angewandt.

Geißfuß-Veredlungen sollen dagegen bei Stachelbeeren nicht angewandt werden. Diese wachsen schlecht, verheilen nur sehr langsam und brechen meist aus. — In klimatisch ungünstigeren Gegenden ist vielfach Winterhandveredlung unter Glas üblich. Die nach der erfolgten Veredlung im Frühjahr ins Freie gepflanzten Ruten bringen aber verhältnismäßig hohen Ausfall durch Wassersucht. Dieser wird zum Teil auf eine unbrauchbare *Ribes aureum*-Form, zum Teil aber auch auf die wohl weniger günstige Methode zurückzuführen sein.

Wichtig, in vielen Fällen noch unterschätzt, ist auch hier die Unterlagen-Frage. *Ribes aureum* wird am häufigsten verwendet. In manchen Betrieben ist an seine Stelle *Ribes oxyacanthoides (Ribes arboreum)* getreten. Zu wenig bekannt ist, daß *Ribes aureum* mehrere Formen hat, die nicht alle die gleichen Eigenschaften in bezug auf Annahme von Veredlung, Anfälligkeit gegen Wassersucht, Rutenbildung usw. haben. Auch hier ist eine Auslese unbedingt notwendig. Durch eine geeignete Unterlage, die die Veredlungen gut annimmt, wird auch die Wassersucht am besten bekämpft. Wir verschaffen uns dadurch nicht nur bessere Erfolge, sondern auch der Kunde hat keine so großen Mißerfolge mehr. Dies wird auch die Kauffreudigkeit für Beerenobststämmchen erhöhen, die in keinem Kleingarten fehlen sollten. K.

Das Neueste in Polyantharosen.

Das Sortiment der Polyantharosen ist auch in diesem Jahre wiederum um einige wertvolle Neuzüchtungen bereichert worden. Es handelt sich um *Freude*, *Holstein* und *Minna Kordes* (Kordes' Söhne-Sparrieshoop), *Koralle* (Züchtung der Firma Koopmann, eingeführt von der Firma Krause-Hasloh), *Topas* (Tantau-Uetersen), sowie *Heidezauber* und *Heidegruß* (Züchtungen der Firma Tantau, eingeführt von der Firma Münch & Haufe, Dresden). Da es für den Außenstehenden immer schwer sein wird, ein Urteil über Neuzüchtungen zu fällen, und ein einziges Urteil ja auch nie maßgebend sein kann, stütze ich mich im folgenden, solange nicht die Praxis mit ihren Erfahrungen sich zum Wort melden kann, auf die Angaben der jeweiligen Züchter.

Denkbar apart in der Farbe ist *Freude* (siehe Bild!). Man kann den Farbton am besten als generalstabsrot bis orange bezeichnen. Die großen, edelrosenähnlichen Blumen stehen in großen Sträußen zusammen. Die Pflanze wächst stark aufrecht und blüht unermüdlich bis zum Einsetzen des Frostes. Ebenfalls in großen Büscheln dicht beisammen sitzend, sind die Blumen bei *Holstein* einfach schalenförmig, feurig blutrot; nach Angabe des Züchters weisen sie das schönste Rot auf. Der Wuchs ist breitbuschig, die Blüte dieser Sorte dauert vom Frühsommer bis zum Frost. Bemerkenswert ist ferner die völlig krankheitsfreie Belaubung und die große Reichblütigkeit, in

der sie kaum von einer anderen Rose erreicht wird. Als ein Farbenwunder an Leuchtkraft bezeichnet Herr Kordes seine *Minna Kordes*, die dunkel samtartig feurigrot ist. Vollerblüht ist sie ungewöhnlich haltbar und wundervoll geformt und erinnert in der Form mehr an Edelrosen.

Koralle, ein Sport von *Else Poulsen*, übertrifft mit ihrem Rot alle bisher im Handel befindlichen roten Sports dieser Sorte. Leuchtend korallenrot, behält sie diesen Farbton bis zum Verblühen bei. Wo sie bis heute gezeigt wurde, fand sie allgemeine Anerkennung. Auf jeden Fall sagt man ihr, ebenso wie *Minna Kordes* und *Holstein*, eine gute Zukunft voraus. — *Topas*, die durch Kreuzung von *Johanna Tantau* × *J. Potin* × *Johanna Hill* hervorgegangen ist, hat den hellgelben Ton von den beiden Edelrosen-Eltern geerbt. Ihre mittelgroßen, edlen Blüten werden von drahtartigen, dünnen Stielen getragen. Diese Züchtung hat uns einen Schritt auf dem Wege zur gelben Polyantha-Hybride vorangebracht. *Heidezauber* (siehe Bild) entstammt einer Kreuzung von *Johanniszauber* × *Heidekind*, *Heidegruß* einer Kreuzung von *Ophelia* × *Heidekind*. In beiden steckt also Teehybrid-, Polyantha- und Rugosa-Blut. Im Wuchs weichen sie kaum von der vor acht Jahren in den Handel gebrachten *Heidekind* ab, sie sind vielleicht noch etwas buschiger als diese. Beide sind ausgesprochene Gruppenrosen. Der Züchter bezeichnet den Farbton von *Heidezauber* als leuchtend sattrot, den Ton von *Heidegruß* als zartrosa, gelblich angehaucht. Den gut gefüllten Blumen, die einen teerosenähnlichen Duft haben, wird gute Haltung auch bei Regenwetter nachgerühmt. **Hahn.**

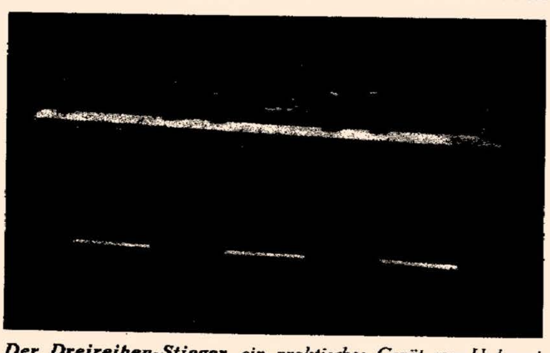
Etwas über Rosa rugosa.

Die japanische Apfelrose, auch Runzelige oder Kartoffel-Rose genannt, stammt aus Ostasien und Japan. Sie ist auffallend durch ihre große, runzelige Belaubung, die vollständig vom Laub unserer Hundsrosen und unserer Züchtungen abweicht. Charakteristisch sind ferner die große Blüte, die schöne, flache Frucht sowie die borstenartige Bedornung.

Als Zierstrauch für Begrünung großer Böschungen, als Unterpflanzung unter lichte Gruppen sind die Wildformen oder die ihnen ähnelnden Züchtungen sehr gut brauchbar. Weniger ratsam ist die Anpflanzung zwischen Gehölzgruppen, wo sie oft durch ihre Ausläufer stören. Die Züchtungen, die von der Urform abweichen, sind als Ziergehölze äußerst wertvoll und sollten, wo es geht, einzeln zu stehen kommen. Sie sollten aber immer wurzelecht gezogen werden, weil die Rugosa-Unterlage Ausläufer treibt und die Pflanzen auf Wildling veredelt nicht immer haltbar sind. Man sollte die Rugosa-Züchtungen deshalb, wenn möglich, durch Wurzelschnittlinge vermehren, die aber ziemlich lang gemacht werden müssen, wenn man Erfolg haben will. Auch können Ausläufer heruntergeschnitten und auf Anzuchtsbeeten weiter kultiviert werden.

Die Rugosa-Rosen sind mit vielen anderen Kulturformen gekreuzt worden, und es sind daraus hervorragend schöne Parkrosen entstanden. Von diesen seien folgende angeführt: *Bergers Erfolg*, eine hervorragende Farbe, große, leuchtendrote, einfache, schalenförmige Blumen. Sie blüht sehr lange und ist äußerst wirkungsvoll. — *Carmen* hat einfache, leuchtend blutrote Blüten und einen sehr gesunden, starken Wuchs. — *Conrad Ferdinand Meyer*, eine sehr alte, aber immer noch schöne Sorte. Sie kann aber nur in Gegenden gepflanzt werden, wo sie nicht unter Rost leidet. Kann fast als Rankrose verwendet werden. Große, silbrigrosa, stark gefüllte Blumen. Die Pflanze ist sehr stark bestachelt und wächst sehr robust. — *Nova Zembla*, eine weiße Buschrose mit starker Blütenfüllung, wächst stark, wird aber nur mittelhoch. — *Stern von Prag*, eine neuere Sorte. Der Wuchs ist ähnlich *C. F. Meyer*. Die Blüten sind leuchtend dunkelrot. Eine vollblühende Pflanze ist wirklich etwas Sehenswertes. — *Schneezwerg*, eine ältere Züchtung, aber immer noch gut, ein halbgefüllter niederer und im Vergleich zu anderen Rugosa-Rosen schwach wachsender Strauch. — *Belle Poitevine*, ein mittelgroßer Strauch mit sehr großen, rosafarbenen Blumen. — *Türkes rugosa-Sämling*, Wuchs und Blumenform sind wie bei *C. F. Meyer*, die Blüte aber zitronengelb, in der Mitte der Blume in Hellscharlach übergehend. — *Madame René Gravereaux*, große, kelchförmige, zartrosa Blumen, in der Mitte gelblich angelaufen. Der Strauch ist absolut remontierend.

Bei den meisten Rugosa-Rosen, besonders wenn sie als Strauch- und Parkrosen Verwendung finden, ist darauf zu achten, daß sie möglichst nicht geschnitten werden, weil sie dadurch die Wuchsform vollständig verlieren und struppig erscheinen. **Ei.**



Der Dreireihen-Stieger, ein praktisches Gerät zur Unkrautbekämpfung in Baumschulen. *Aufn.: Hahn.*

Der Dreireihen-Stieger.

Von der Firma Meyer-Rellingen wurde ein Stieger zur Unkrautbekämpfung in der Baumschule konstruiert, der es ermöglicht, gleich drei Reihen in einem Arbeitsgang zu bearbeiten. Das Gerät wird schon einige Jahre in den holsteinischen Baumschulbetrieben verwendet und sehr geschätzt. Im Gegensatz zu der altherkömmlichen Konstruktion, die nur eine Schaufel hat, wurden bei diesem Gerät drei Schaufeln angebracht, die in Hartholz eingelassen sind. Sie bestehen aus drei konischen, stumpfen Messern, die einzeln auswechselbar sind. In den Holsteiner Baumschulen hat sich der Dreireihen-Stieger jedenfalls als ideales Gerät für die Unkrautbekämpfung und Lockerung der Böden erwiesen. **Hahn.**

Flieder-Jubiläen. In diesem Jahre können wieder einige Flieder-Sorten ihr Jubiläum begehen. So feiert die alte, bestens bekannte *Marie Legraye* dieses Jahr ihren 65. Geburtstag. Sie wurde von dem Franzosen Legraye 1874 in den Handel gebracht. Wohl niemand wird damals geahnt haben, daß diese Sorte jetzt, mehr als zwei Menschenalter später, noch zu den Standard-Sorten gehören würde. Auch die vor 45 Jahren von Lemoine-Nancy in den Handel gebrachte *Mme. Casimir Périer*, die heute noch unter den weißblühenden gefüllten Sorten des Freilandes eine Rolle spielt, war solch ein glücklicher Zufallstreffer. Weniger bekannt ist die ebenfalls von Lemoine-Nancy bereits 1904, also vor 35 Jahren, dem Sortiment eingereihte *Réaumur*. Im Betriebe Sinai-Frankfurt a. M. steht sie aber unter den farbigen Sorten in der Treiberei immer noch an erster Stelle. 30 Jahre wird in diesem Jahre die Lemoine'sche Sorte *Frau Anton Buchner*. Ebenfalls 30 Jahre zählt die von Stepman, Messe-Maeker (Belgien), in den Handel gegebene, in den letzten Jahren viel umstrittene *Mme. Florens Stepman*. Ihr fünfzigjähriges Jubiläum wird im kommenden Jahre die weiße gefüllte *Mme. Lemoine* feiern. **H.**

Asimina triloba. Eine der wunderlichsten Erscheinungen unter den Gehölzen ist der „Papau“, *Asimina triloba* Dun. Er ist in Deutschland ganz hart, wenn er erst einmal die Jugendjahre hinter sich hat. Bei uns erreicht er in der Regel nur eine Höhe von 4 bis 5 m. Die Aeste stehen sparrig und haben eine braune Rinde, nur die Jungtriebe sind dazu noch dicht braunfilzig behaart. Der Austrieb ist sehr spät, erst Mitte Mai, und geht langsam vor sich. Mit diesen ersten Blättern entfalten sich dann auch die schmutzig-rotbraunen Glockenblüten, die an Eigenartigkeit ihresgleichen suchen. Die Blütenblätter stehen in zwei Kreisen zu je drei, und die äußeren sind stark runzelig, die inneren kleiner und glatter. Die Blüten stehen zu wenigen an den Zweigspitzen an kurzen Stielen und hängen etwas. Im Sommer bildet sich dann die Frucht, und zwar in der Regel 1 bis 3 wurstförmige Früchte an jedem Blütenstiel. Bei uns sind sie bis zum Frost gelbgrün. Schneidet man sie durch, so findet man darin die großen runden Samen, die darin eingebettet sind wie die Tabletten in einer Glasröhre. Eine Aussaat mit hier geerntetem Saatgut brachte trotz vieler Versuche nie einen Erfolg; wahrscheinlich reifen die Samen hier nicht aus. In der Literatur wird angegeben, daß die Früchte in der Heimat (Nordamerika) zuletzt braun werden und eßbar sind. Die Vermehrung muß hier durch Ausläufer geschehen oder auch durch Wurzelschnittlinge. Saatgut muß aus Kanada eingeführt werden. **K. K.**

Meinungen ~ Anregungen.

Schweres Unwetter im Elsaß.



Die Cyklamen-Großkulturen der Firma Gebr. Ritter-Mülhausen im Elsaß, auf die wir erst im vergangenen Jahre hingewiesen haben, wurden kürzlich von einem schweren Unwetter heimgesucht. Von dem Umfang des entstandenen Schadens geben die beigefügten Abbildungen ein deutliches Bild. Herr Ritter schreibt mir dazu folgendes: „Am 14. Juli, nachmittags 3 Uhr, ging über unserer Gegend ein äußerst heftiges Gewitter nieder, wobei Hagel-Körner von 175 Gramm fielen. Im Zeitraum von kaum 2 Minuten waren in unserem Betrieb vier Fünftel der gesamten Glasfläche, das sind über 10000 qm, völlig zerschlagen. An über 3500 Frühbeetfenstern war nicht eine Scheibe mehr ganz. Selbst auf den Häusern, die mit Rohglas gedeckt waren, waren sämtliche Scheiben zertrümmert, trotz der



Furchtbare Wirkung des Hagel-Unwetters *im Betriebe Gebr. Ritter, Mülhausen (Elsaß). Unten: Von 3500 Frühbeetfenstern blieb keine Scheibe ganz. Oben: Auf den Häusern wurden selbst 8 mm starke Rohglasscheiben völlig zertrümmert.* Aufn.: Ritter.

Schattendecken, die darauf lagen. Ueber 50000 Cyklamen wurden gänzlich vernichtet, ebenso viel stark beschädigt. Da es hier keine Hagelversicherung gibt, ist der Schaden für uns ganz gewaltig. Es waren für uns furchtbare Augenblicke, zu sehen, wie in 2 Minuten eine ganze Lebensarbeit vernichtet wurde, und machtlos dabeistehen zu müssen. Jahre werden notwendig sein, um den Betrieb wieder so herzustellen, wie Sie ihn kennen lernten und auch zuletzt noch gesehen haben.“ **Hahn.**

Von der Gesunderhaltung unserer Böden.

In aufeinanderfolgenden Zeiten werden jeweils besondere Kulturmaßnahmen oder Hilfsmittel stärker hervorgehoben und propagiert. Während vor Jahrzehnten der Kalk als das alleinseligmachende Mittel für den Gärtner angesehen wurde, waren es später z. B. die Kunstdünger, der Reaktionsgrad des Bodens und in letzter Zeit das Dämpfen der Erde. Gleich vorweg sei gesagt, daß alle derartigen Maßnahmen allein für sich angewendet, versagen müssen.

Ich kenne eine ganze Reihe Betriebsführer, die dem Dämpfen der Erde und dem Prüfen des Reaktionsgrades skeptisch, ja ablehnend gegenüberstehen. Sie verfügen ganz einfach über eine gesunde Erde, und eine überhandnehmende Seuche oder Krankheit haben sie in den Kulturen noch nicht kennengelernt. Ihre Betriebsweise geht dahin, daß sich die Kulturen vom Natürlichen nicht allzu weit entfernen. Uebermäßiges Treiben wird stets vermieden. Wenn die Hortensien nicht in zehn Wochen fertig sind, dann bestimmt in zwölf. Dafür lernen sie den Mehltau z. B. in der Treiberei auch nicht kennen.

Meist sind es jüngere Betriebe, die über gesunde Erden verfügen. Aeltere Betriebe haben in dieser Hinsicht zunehmende Schwierigkeiten. So kann es z. B. vorkommen, daß im Freilande ausgepflanzte Pelargonien-Mutterpflanzen eine längere Regenperiode nicht vertragen und bis in die Wurzel schwarz werden und verfaulen. Hier ist das Gleichgewicht des Bodens gestört. Schuld daran ist in vielen Fällen der Pferdemist, der alljährlich aus den Kastenquartieren der Einfachheit halber auf das umliegende Kulturland gebracht wird. Für leichte Sand- und Humusböden ist Pferdemist auf die Dauer Gift. Hierher gehört Kuhdung. Der Verseuchung des Bodens folgen die Krankheiten und Schädlinge auf dem Fuße. Es ist in solchen Betrieben vielfach nicht mehr möglich, einfache Sommerblumenkulturen wie Antirrhinum, Sommerastern usw. einwandfrei durchzuführen.

Mit Schädlingsbekämpfungsmitteln ist hier nicht mehr viel zu retten. Hier heißt es Neuland für die Kulturen suchen und den verseuchten Boden einige Jahre mit einer anderen vielleicht landwirtschaftlichen Kultur bebauen. Nur so können derartige Betriebe wieder leistungsfähig und rentabel gestaltet werden. Solche Erfahrungen lehren uns, daß wir nur bei andauernd beachteten Vorbeugungsmaßnahmen zum Ziele kommen, aber auch, daß uns das Fingerspitzengefühl nicht abhanden kommen darf, wollen wir ganze Meister im Berufe sein. **G. Hasselberg**, Pirmasens.

Forschung ~ Versuche.

Leben wir im Zeitalter der Insekten?

Anknüpfend an eine gleichlautende Behauptung eines amerikanischen Entomologen erörterte unlängst W. Madel diese Frage in dem Unterhaltungsblatt einer großen Tageszeitung. Die neuesten geologisch-zoologischen Forschungen haben ergeben, daß die ersten Insekten mit recht primitivem Körperbau in der Kohlezeit (vor rund 360 Millionen Jahren) vorgekommen sind. Zufolge der Entwicklung in den folgenden Erdzeitaltern nimmt man für die Kreidezeit (vor etwa 73 Millionen Jahren) einen der Jetztzeit annähernd entsprechenden Formenreichtum der Insektenwelt an.

Die weitere Entwicklung bis an die Schwelle der Neuzeit erfolgte in einem naturgesetzlichen Rhythmus der aufbauenden und zerstörenden Kräfte in Tier- und Pflanzenwelt, in Erd-, Wasser- und Luftbewegung. Dieses natürliche Gleichgewicht im Leben der Erde wurde erst in der Neuzeit durch Eingriffe des Menschen einschneidend gestört, z. B. durch die meilenweiten baum- und strauchlosen Getreide- oder Rübenäcker, durch die viele Quadratkilometer großen einförmigen Kiefernforsten. Widernatürlich ist es, wenn auf weiten Flächen statt der bodengebundenen heimischen Pflanzenwelt einseitig aus menschlichen „Nützlichkeits“-Gesichtspunkten zur Ernährung oder zum Luxus fremdländische Gewächse herangezogen werden.

Aus innerer Gesetzmäßigkeit heraus wehrt sich die Natur gegen solche Eingriffe menschlicher Technik. Der naturbedingte „Kampf ums Dasein“ hatte die übermäßige Ausbreitung der Tierarten durch Feinde und Parasiten beschränkt. Die einschneidenden Eingriffe des Menschen haben jedoch diesen Feinden und Parasiten unserer tierischen Schädlinge vielfach jede Entfaltungsmöglichkeit genommen. Mit den fremdländischen Pflanzen sind oft tierische Schädiger eingeschleppt worden, die sich bald bei uns akklimatisiert haben und sich infolge nicht gleichzeitigen Vorhandenseins ihrer natürlichen Feinde zu einer übermäßigen Plage für uns entwickelten. So hat z. B. gegen den Kartoffelkäfer, der uns von Frankreich her bedroht, der deutsche Pflanzenschutzdienst längs des Rheins mit großen Kosten eine „Maginotlinie“ der Kartoffelkäferabwehr einrichten müssen.

Bei unsern überfeinerten Anbaumethoden mit den verweichlichten, besonders empfindlichen Kulturgewächsen haben der Apfelwickler, der Apfelblütenstecher, der Frostspanner, Blut-, Blatt- und Schildläuse, der Heu- und Sauerwurm u. v. a. tierische Schädlinge die günstigste Möglichkeit, sich auszubreiten. Sie richten Schäden im Werte von mehreren Millionen RM an, und die für ihre Bekämpfung erforderlichen Kosten an Arbeitskräften, Mitteln und Geräten betragen ebenfalls alljährlich einige Millionen RM. Daneben konnten sich durch die Verbesserung in der menschlichen Lebenshaltung und in der Vorratseinlagerung viele heimische Insekten zu empfindlichen Schädlingen auswachsen.

Rund 600 Millionen RM Schaden erleidet die deutsche Volkswirtschaft jährlich durch tierische Schädlinge, ungerechnet die gesundheitlichen und schlafstörenden Schädigungen (Mücken, Wanzen u. ä.)*).

J.

*) H. Schultz (Pflanzenschutz in Zahlen: Zentralblatt für Bakteriologie, Parasitenkunde und Infektionskrankheiten, Abt. II, Bd. 97, S. 413—429) macht über die Ausfälle durch tierische Schäden folgende Angaben. Obstbau: 80 Millionen RM = 20 % des jährlichen Ertragswertes im Mittel; Gemüsebau 35 Millionen RM = 10 % des jährlichen Ertragswertes im Mittel. Aehnliche statistische Zahlen für den Blumen- und Zierpflanzenbau oder das Baumschulwesen liegen leider noch nicht vor.

Fragen aus der Praxis.

Verpflanzen von Gladiolen-Brutzwiebeln.

Frage: Können Gladiolen-Brutzwiebeln, die schon im Trieb sind, auf Freilandbeete verpflanzt werden, ohne große Verluste befürchten zu müssen? (W. B., L. i. V.)

Die Brutknöllchen der Gladiolen werden im allgemeinen im April im Freiland in Reihen ausgesät. Ebenso kann auch eine breitwürfige Aussaat erfolgen, die aber bei leicht zur Verunkrautung neigendem Boden zu vermeiden ist. Brutknöllchen über Erbsendicke sollen regelrecht in Reihen aufgepflanzt werden. Die stärkeren davon bringen zum Herbst recht brauchbare Blumen. Sollten stärkere Gladiolenknöllchen durch schlechte Lagerung schon frühzeitig in Trieb gekommen sein, so kann ein Aufpflanzen mit gutem Erfolg durchgeführt werden. Ein

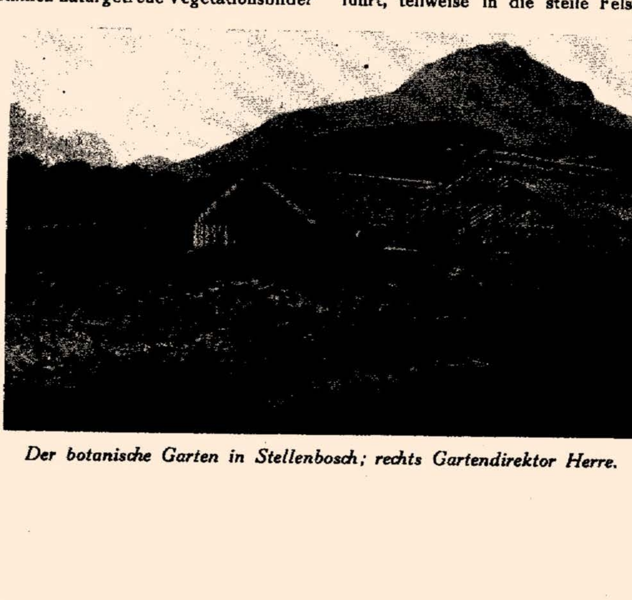
Ein Besuch in Stellenbosch / H. J. Schlieben - Dresden.

Stellenbosch, ein freundliches, kleines Städtchen (8000 Einwohner, 50 % Weiße) mit schattigen, uralten Eichenalleen, malerisch rings von Weinfeldern, schattigen Nadelwäldern und zackigen Bergen umgeben, ist eine der ältesten Siedlungen der Kap-Provinz und wurde vor etwa 250 Jahren von dem Holländer van der Stell gegründet. Heute hat es seine größte Bedeutung als Sitz einer berühmten Universität, die das nationale geistige Zentrum des „Africaans“ ist, im Gegensatz zur Kapstädter Universität, die ausschließlich von englisch sprechenden und britisch fühlenden Unionsbürgern besucht wird und überwiegend von jüdischem Kapital erbaut wurde.

Die Universität in Stellenbosch besitzt als einzige im Lande einen eigenen Botanischen Garten. Dieser ist 1923 von Prof. Dr. G. C. Nel, der in Dahlem studiert hat, gegründet worden und wird seit 1925 von einem Deutschen, Gartendirektor Hans Herre, der den meisten Lesern dieser Zeitschrift bekannt ist, verwaltet. Als erfolgreicher Sukkulentenforscher und Züchter hat Gartendirektor Herre einen Ruf nicht nur in der Heimat, sondern in der ganzen Welt. Unter Herres Leitung wurde die Anlage von Jahr zu Jahr erweitert und die Sammlung heimischer Sukkulenten durch eigene Sammelreisen vergrößert. Die Sukkulenten der trockenen Steppen und Wüsten müssen unter Glas kultiviert werden, weil die Wintermonate im Kapland zu regenreich sind. Hingegen kultiviert der Botanische Garten in Kapstadt in der Hauptsache im Freien die Vertreter der feuchten Kapflora. In den großen Sukkulentenhäusern hat Herre durch mühevolle Herbeischaffung von echtem Heimatboden und Steinen aus der Karoo und dem Namaqualand vollkommen naturgetreue Vegetationsbilder geschaffen. Aus der reichhaltigen Sammlung seien hier nur einige der bedeutendsten Pflanzen erwähnt, wie *Pachypodium giganteum*, *P. namaquanum*, *Fokea capensis*, *F. angustifolia*, *F. multiflora*, *Welwitschia mirabilis*, *Chamaegigas intrepidus*, *Anacampseros Herreana*, *Psammophora Herrei*, ferner Tavaresien, Hoodien, Trichocaulon, Mesembrianthemen, Crassulaceen, viele Aloe-Arten und Euphorbien - Arten, die merkwürdigen sukkulenten Storchschnabelgewächse (*Sarcocaulon Burmannii* und andere), die interessanten Fensterpflanzen (Fenestraria-Arten) und die beliebten „blühenden Steine“. In einem anderen Gewächshause werden einheimische und fremde Farne, Selaginellen und insektenfressende Pflanzen, wie Sarracenia, Dionaea, Drosophyllum, Drosera und *Cephalotus follicularis* gehalten, in einem Warmhause wachsen herrliche exotische Orchideen, Nepenthes und tropische Nutzpflanzen. In einer großen Gartenanlage sind unter anderem in einem Teich *Victoria regia* und *Nelumbo nucifera* (Lotosblumen) ausgepflanzt. In der systematischen und biologischen Abteilung, die ebenfalls nach deutschem Vorbilde angelegt worden sind, werden die in Südafrika heimischen Pflanzen gezeigt.

Die schönen Tage in Stellenbosch, die ich auf der Heimreise von meinem fünfjährigen Aufenthalt als Pflanzensammler in Deutsch-Ostafrika, im gastfreundlichen Hause der Familie Herre verbringen durfte, wurden unterbrochen durch interessante Autoausflüge nach Kapstadt zur Besichtigung seiner herrlichen Parks, des alten Botanischen Gartens, der wundervollen Gartenanlagen an der Universität und besonders des parkartigen Botanischen Gartens von Kirstenbosch, der in einer über 150 ha großen natürlichen Waldlandschaft am östlichen Fuße des Tafelberges angelegt ist. Einzigartig schön waren die Gruppen der wundervollen, gelb, orange oder rot blühenden Protea-Sträucher (*Leucospermum reflexum*, *L. conocarpum*, *L. tottum*, *L. nutans*), von denen es im Kapland über 60 verschiedene Arten gibt, die farbenprächtigen Pelargonienbüsche, die wundervollen, großblumigen zahlreichen Ericaceensträucher (über 40 herrliche Arten) und schließlich der große Bestand der eigenartig schönen Silberbäume (*Leucadendron argenteum*) und vieles andere mehr.

Gekrönt wurden diese schönen Ausflüge durch eine Fahrt auf der malerischen Küstenstraße rund um die Kaphalbinsel zum „Kap der guten Hoffnung“. Die wundervolle Autostraße führt, teilweise in die steile Felsküste gehauen, und von dem weißschäumenden Gischt der Ozeanwogen berührt, zu dem felsigen Vorgebirge, das von zwei Weltmeeren umbrandet wird, die hier zusammenstoßen. Von der 250 m hohen Felsnase, auf der ein Leuchtturm steht, dessen Blinkfeuer die Schiffe sicher um die Südspitze Afrikas leitet, sieht man zu gleicher Zeit die zwei gewaltigen Ozeane in unendlicher Weite vor sich ausgebreitet: im Osten den Indischen Ozean und im Westen den Atlantischen Ozean. Irrtümlicherweise gilt das „Kap der guten Hoffnung“ immer als südlichster Punkt Afrikas; die wirklich südlichste Spitze des „schwarzen“ Erdteiles ist aber das 150 km östliche gelegene Kap Agulhas.



Der botanische Garten in Stellenbosch; rechts Gartendirektor Herre.

Verpflanzen aus dem Saatbeet ins Freiland läßt sich ohne erhebliche Verluste in den weitaus meisten Fällen nicht durchführen, es sei denn mit Erd- oder Topfballen. Um möglichst früh zum Ziele zu kommen, kann die Aussaat schon im Spätherbst oder zeitigen Frühjahr im kalten Kasten erfolgen. Bei Schutz vor Frost hat man gegenüber der Freilandaussaat einen erheblichen Vorsprung. Ein Verpflanzen von hier ins Freiland ist zu unterlassen. Deshalb in jedem Falle keine zu dichte Aussaat vornehmen. Ist die Gladiolenbrut etwa handhoch, so wird eine Kopfdüngung von 50 bis 60 g Nitrophoska gegeben. Die Düngung kann auch in flüssiger Form (5 g auf 1 Liter Wasser) gegeben werden. **J. Keller**, Friesdorf.

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Notizen vom Berliner Markt.

Die ersten Primula obconica wurden am Topfpflanzenmarkt in einzelnen größeren Posten Anfang August angeboten. Wenn auch der Bedarf zu dieser Zeit äußerst gering war, fanden diese wirkungsvollen Topfpflanzen doch Interesse und konnten trotz des billigen und reichlichen Angebots an Schnittblumen mit abgesetzt werden. Der Preis mußte sich allerdings der allgemein ruhigen Lage des Sommermarktes anpassen. Die Anlieferungen ließen auf einen ausgezeichneten Kulturzustand schließen.

Montbretien sind in diesem Jahre nicht so frühzeitig und auch längst nicht in den gleichen Mengen wie in den Vorjahren erschienen. Da der Preis in den Vorjahren infolge größeren Angebots heruntergesetzt werden mußte, kann angenommen werden, daß die Anzucht zu Schnittzwecken eingeschränkt worden ist. Die bisherigen Anfangslieferungen konnten noch einen dem Wert der Kultur entsprechenden Preis erzielen. Auch konnten die verhältnismäßig kleinen Angebotsmengen gut abgesetzt werden.

Tropaeolum sind am Blumenmarkt bisher nur mäßig angeboten worden. Sie lassen sich sowohl als Schnitt- wie auch als Topfpflanzen verwenden. In beiden Fällen ist jedoch notwendig, wirkungsvolle und zweckentsprechende Sorten anzuliefern. Für den Schnittblumenmarkt sind größere Blumen mit etwas strafferen Stielen erforderlich, für Topfpflanzen sind intensive Blütenfarben besser geeignet. Es hat sich gezeigt, daß sich solche Schnitt- bzw. Topfware unterbringen läßt.

Statice war in den letzten Wochen am Schnittblumenmarkt ausreichend angeboten, zeitweise mehr, als Bedarf vorlag. Die Eignung dieser Blumen zur Trocknung verhindert jedoch Ueberständigkeit. Wenn auch der Preis in Anpassung an die übrigen Sommerblumen ziemlich niedrig war, wurde er doch gut behauptet, zeigte also weniger Schwankungen als sonstige Schnittblumen. Größeres Interesse pflegt für Statice und andere Trockenblumen erst im Herbst aufzukommen, so daß sich jetzt vorsichtigere Anlieferung empfiehlt.

Für — Wider.

Berichtigung. In dem unter der Ueberschrift „Was viele nicht wissen" veröffentlichten Beitrag (Nr. 28) ist eine sinnentstellende Umstellung des Textes unterlaufen. Der letzte Satz im Abschnitt über Begonien: „2 bis 4 Kopfdüngungen mit Alberts Nährsalz oder Nitrophoska während der Vegetationszeit geben!" gehört zu dem Abschnitt über Sellerie.

Ein anderes, unvergleichlich schönes Erlebnis war der Besuch des Tafelberges, des Wahrzeichens von Kapstadt, dessen Felswände senkrecht zur majestätischen Höhe von 1000 m über der Viertelmillionenstadt emporsteigen. Das gewaltige Häusermeer im Norden mit seinem emsigen Auto- und Straßenbahnverkehr, das riesige Hafenbecken, der blaue Ozean liegen hier



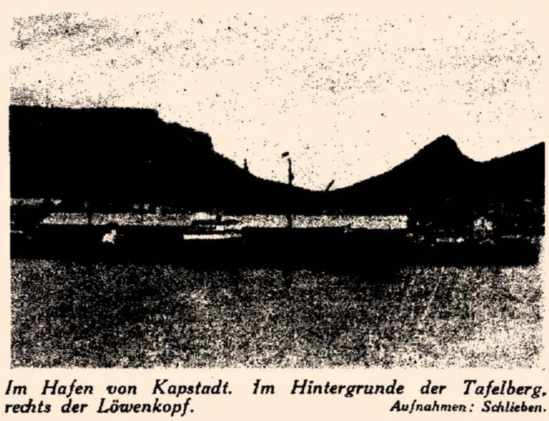
Blick auf die südafrikanische Universitätsstadt Stellenbosch.

wie aus einer Spielzeugschachtel zu unseren Füßen. In der Ferne wird die weite „Cape Flat" von den graublauen Stellenboscher Bergen gesäumt. Im Süden erblickt man die wilde Gebirgslandschaft der Kaphalbinsel, die tiefblaue, ruhige Falsbay, an der die vom Westwind und der kalten Benguella-Strömung geschützten, beliebten Badeorte Muizenburg, Strandfontein, Simonstown und andere liegen. Ein Besuch des Tafelberges ist heute sehr bequem: Eine von deutschen Ingenieuren erbaute Drahtseilbahn führt hinauf. Allerdings nur an sturmfreien Tagen.

In Kapstadt erinnern viele ehrwürdige, alte Baudenkmäler, wie die noch vollkommen erhaltene 250jährige Zitadelle, das „Kasteel de Goede Hoop", das Museum im „Koopmanns de Wet-Haus" und alte holländische Patrizierhäuser sowie die herrliche alte Eichenallee in den Gärten der „Ostindischen Kompagnie" mitten im Herzen der Stadt an die einstigen Begründer dieser heutigen Weltstadt. Am 6. April 1652 landete der Holländer van Riebeck in der Tafelbucht. Sein Denkmal an der Strandpromenade erinnert an die Gründung einer Europäersiedlung, die „Kap-Stadt", die als Verpflegungsstation für die Ostindienfahrer gedacht war. Fast 150 Jahre blieb das Kapland in holländischem Besitz. 1796 besetzten es die Engländer und nahmen es 1814 endgültig in ihren Besitz. 1836 begann dann die große Abwanderung der Buren (holländischen Siedler) nach Norden, die unter der Fremdherrschaft nicht leben wollten und den Oranje-Freistaat und die Republik Transvaal gründeten. Aber auch dort wurden sie von den Briten nicht in Frieden gelassen, zumal nach der Entdeckung der Goldriffe bei Johannisburg. Nach verzweifeltem Freiheitskampf in dem großen Burenkrieg 1899 bis 1902, der größten Kulturschande, die sich die Engländer zu Schulden kommen ließen, erlagen sie der Uebermacht. Der Freistaat und Transvaal wurden englische Kolonien, die sich 1910 mit Kapland und Natal zur Südafrikanischen Union zusammenschlossen. Heute streben die Unionsbürger, besonders die nationalen Buren, zu einer Abtrennung vom europäischen „Mutterland", um ein vollkommen selbständiger Staat zu werden.

Gar zu schnell waren die zwei schönen, abwechslungsreichen Wochen in Stellenbosch vergangen. Hier wie auch in Kapstadt habe ich noch nette deutsche Landsleute, aber auch Süd-Afrikaner kennen gelernt, die ich immer in guter Erinnerung behalten werde. Eine lehrreiche und interessante Einführung in verschiedene Weingüter, die große Weinforschungs- und Versuchsanstalt in Stellenbosch sowie die größte Weinkelterei und südafrikanische „Kölnisch-Wasser-Fabrik" in Paarl, verdanke ich Dr. Niehaus, der vor Jahren zu gleicher Zeit mit mir die Forschungsanstalt in Geisenheim am Rhein besuchte. — Lieber wäre ich noch in dem schönen Sonnenlande, dessen Sommer jetzt vor der Tür stand, geblieben, führte mich doch die „Ussukuma" dem europäischen Winter entgegen.

Am Vormittag des 2. November verließ die „Ussukuma", dasselbe Schiff der Deutschen Afrika-Linien, das mich vor fünf Jahren nach Afrika gebracht hatte, den betriebsamen Hafen von Kapstadt. Hoch über der Stadt erhob sich in seiner ganzen majestätischen Wucht das schwarze Felsmassiv des Tafelberges, über das sich gerade das weiße „Tafeltuch", eine typische Wolkenbildung dieses Berges, ausbreitete. Mehr und mehr versank das Wahrzeichen Kapstadts in den blauen Fluten des Atlantischen Ozeans, der sich nun nach allen Himmelsrichtungen in unendlicher Weite ausbreitete. (Forts. folgt.).



Im Hafen von Kapstadt. Im Hintergrunde der Tafelberg, rechts der Löwenkopf. *Aufnahmen: Schlieben.*

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Sonderschau „Obst und Topfpflanzen“ in Stuttgart.

Vom 18. bis 21. August findet in der Reichsgartenschau Stuttgart eine Sonderschau „Obst und Topfpflanzen“ statt. Die Berufskameraden werden aufgefordert, sich daran zu beteiligen. An Topfpflanzen sind alle um diese Zeit blühenden Topfpflanzen und Grünpflanzen zugelassen.

Würdigung des Reichsgartenbautages in der Presse.

Die deutsche Tagespresse hat dem Reichsgartenbautag in Stuttgart größte Aufmerksamkeit gewidmet. Schon vor der Tagung übernahmen selbst führende Tageszeitungen teilweise größere Berichte und Mitteilungen über die Bedeutung dieser Tagung und in diesem Zusammenhange auch über den Umfang der Reichsgartenschau. Zweifellos ist damit der Gartenbau als Berufszweig der Landwirtschaft der Oeffentlichkeit näher gebracht worden.

Preislockerung für niedrige Rosen.

Durch die Anordnung 19/1939 vom 1. August 1939 hat die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft die Möglichkeit zu einer Preiserhöhung bei niedrigen Rosen, einschließlich Polyantha-, Park- und Kletterrosen, geboten. Die durch Preisstop im Jahre 1936 gebundenen Preise können danach bis zu 20 % erhöht werden. Außerden ist im Frühjahrsversand vom 1. Februar bis 15. Mai ein Ueberwinterungszuschlag von 10 % zulässig.

Einschlagverbot für Walnußbäume auch im Donauland.

Das im Altreich bestehende Einschlagverbot für Walnußbäume ist auch im Bereich des Gartenbauwirtschaftsverbandes Donauland-Alpenland eingeführt worden. Das Einschlagverbot sichert die Erhaltung tragfähiger Walnußbestände. Auf landwirtschaftlichen und gärtnerischen Grundstücken dürfen Walnußbäume nur beseitigt werden, wenn eine Neuanpflanzung erfolgt.

Aufteilung der Blumenzwiebel-Einfuhr.

Nach einem Bericht in der „Gartenbauwirtschaft“ über die Blumenzwiebeleinfuhr aus Holland haben die Sachverständigen-Besprechungen der Regierungsausschüsse das Ergebnis gebracht, daß im 3. Vierteljahr d. J. 93%, im 4. Vierteljahr 4,5% und im 1. Halbjahr 1940 2,5% der Gesamt-Zahlungswertgrenze für Blumenzwiebeln eingeführt werden können. Für das 3. Vierteljahr, die Haupteinfuhrzeit für Blumenzwiebeln, gelangen die Kontingentsscheine jetzt zur Verteilung. In den Besprechungen sind außerdem Preise für die einzelnen Blumenzwiebelarten festgesetzt worden, die bei der Einfuhr nicht überschritten werden dürfen.

Die Fachgruppe Blumenbindereien tagt in Würzburg.

Die Fachgruppe Blumenbindereien hält ihre diesjährige Mitgliederversammlung vom 17. bis 20. August in Würzburg ab. Im Rahmen der Tagung findet im Kaisersaal des Residenzschlosses ein Festakt mit feierlicher Verpflichtung der neuen Meister statt. Außerdem wird in einer Ausstellung „Blume und Kunst“ neuzeitliche Blumenbinderei in Verbindung mit Erzeugnissen der Malerei und Bildhauerei gezeigt werden. Darüber hinaus wird den Berufskameraden Gelegenheit gegeben, in einigen Veranstaltungen geselliger Natur persönlichen Verkehr zu pflegen.

Sommer-Ladenschluß der Blumengeschäfte in Solingen.

Das Organ der Fachgruppe Blumenbinderei veröffentlicht eine Mitteilung der Ortsstelle Solingen, wonach in Groß-Solingen die Blumengeschäfte für Verkauf und Lieferung in den Monaten Juli und August vollständig geschlossen bleiben. Demnach geht man nun in kleineren Orten oder Gegenden mit größerer Siedlungstätigkeit, wie dies im bergischen Land der Fall ist, schon zur vorübergehenden vollständigen Einstellung des Blumenverkaufes in Ladengeschäften über. Da an solchen Orten die Gärtnereien noch vielfach inmitten der Wohnbezirke liegen, wird durch diese Maßnahme der Direktverkauf in den gärtnerischen Betrieben wieder angeregt werden. In vielen Fällen werden die Blumengeschäfte in Verbindung mit Gärtnereien unterhalten, so daß durch den Ladenschluß eine Vereinfachung und Verbilligung des Blumenabsatzes erzielt wird.

Inland-Rundschau.

Berlin. Die Landesbauernschaft Kurmark hat für das Jahr 1938 Erhebungen über den Stand des Straßenobstbaues an den Provinz- und Kreisstraßen in der Mark Brandenburg und an den Straßen der Verwaltung der Reichshauptstadt Berlin angestellt, deren Ergebnisse nunmehr vorliegen. Insgesamt sind 2274 km mit Obstbäumen bepflanzt. Die Gesamtzahl der Straßenobstbäume in der Mark Brandenburg beträgt rund 383000. Von diesen sind 91000 Obstbäume in noch nicht tragfähigem Alter. Der Gesamtbestand ist gegenüber 1937 um 0,97 vH. und gegenüber 1921 um 6,9 vH. gestiegen. Von den Obstarten überwiegt bei weitem der Apfel mit rund 64 vH., es folgt die Pflaume mit 12 vH., die Süßkirsche mit 10,8 vH., die Birne mit 6,8 vH. und die Sauerkirsche mit 6,6 vH. Hinsichtlich der Gesamtzahl der Obstbäume steht der Kreis Guben mit rund 19000 Straßenobstbäumen an der Spitze der Mark Brandenburg. Hinsichtlich des Ertrages steht der Kreis Osthavelland mit einem Jahresdurchschnitt von 4,50 RM je tragfähiger Baum an erster Stelle.

Neuengamme. Im Gebiete Schneide wurden eine Reihe Blumen- und Obstanbauer durch Vorkommen von Gasquellen geschädigt. Das Gebiet liegt unweit der Stelle, wo vor einer Reihe von Jahren die Gasquelle von Neuengamme brannte und großes Aufsehen erregte. Die Vegetation im betroffenen Bezirk macht einen trostlosen Anblick, die Kulturen sind vollkommen verbrannt und braun geworden, so daß die Anbauer in diesem Jahre keinerlei Ernte mehr zu erwarten haben.

Dresden. Vor kurzem veranstaltete die Landesbauernschaft Sachsen für die führenden Fachleute des sächsischen Gartenbaues eine viertägige Studienfahrt. Diese führte die Teilnehmer nach Erfurt und Quedlinburg zum Besuch des neuen Versuchs- und Forschungsinstitutes für Technik im Gartenbau und der dortigen Samenzuchtbetriebe. Den Abschluß der Reise bildete ein Besuch des Wörlitzer Parkes bei Dessau.

Gauting (Oberbayern). Besonders interessant ist jetzt zur Zeit der Gloxinien-Blüte ein Besuch des Betriebes Arnold, in dem nicht weniger als 12000 Gloxinien herangezogen werden. Augenblicklich sind drei Häuser des Betriebes mit Gloxinien gefüllt. Da der Münchener Markt blaue Gloxinien ablehnt, werden nur rote Sorten, und zwar Rasse Gensler, kultiviert. Die Kulturen, die vorbildlich in der Qualität sind, stehen unter der Leitung von Obergärtner Fitztum.

Hohenheim. Am 31. Juli fand an der hiesigen Gartenbauschule die seit einigen Jahren in der Praxis sehr bewährte Prüfung der Landschaftsgärtnergehilfen statt. Wie im letzten Jahre ging der Prüfung ein einwöchiger Vorbereitungs-Lehrgang voraus. An der Prüfung nahmen 20 Prüflinge teil. 3 Prüflinge bestanden mit „Gut“, 13 mit „Befriedigend“, 2 mit „Genügend“; 2 Prüflinge erhielten „Ungenügend“. Gegenüber dem letzten Jahre konnte eine sichtbare Besserung festgestellt werden. An der hiesigen Gartenbauschule ist ein besonderes Prüfungsgelände für derartige Prüfungszwecke eingerichtet worden.

Komotau. Auch in diesem Jahre ist ein Besuch der Dahlien-Kulturen von Gartenoberinspektor Berger zur Zeit der Blüte besonders lohnend. Neben den im vergangenen Jahre in den Handel gebrachten Neuzüchtungen *Ostmark, Poem* und *Erinnerungen an Bad Pyrmont* können dem Besucher auch schon die nächstjährigen Neuheiten *Patria* und *Victor Teschendorff* vorgeführt werden. Recht interessant ist ferner das Mutterpflanzen-Quartier der Elternsorten, die nie in den Handel kamen, für die weiteren Berger'schen Züchtungen der nächsten Jahre aber von großer Bedeutung sind.

Persönliche Nachrichten.

Johannes Maas, Gärtnermeister, einer der eifrigsten und auch erfolgreichsten Mitarbeiter unserer Zeitschrift, feierte am 16. August d. Js. das Fest seiner 25jährigen Zugehörigkeit zum Betrieb E. Neubert in Wandsbek. Maas wurde am 24. November 1895 in Uetersen geboren. Hier trat er nach seiner Schulentlassung Ostern 1911 bei dem Gartenbaubetrieb von W. E. J. Möller in die Lehre, nach deren Beendigung er auf Anregung seines Lehrchefs in die Großgärtnerei E. Neubert kam. Ein Jahr später zog Maas ins Feld, stand ein Jahr lang in schweren Kämpfen an der Westfront und erhielt in der Sommeschlacht eine schwere Verwundung, die zur Amputierung des linken Beines führte. Damit wurde sein Wandertrieb für alle Zeit gebannt, und auf Wunsch des damals noch lebenden Seniorchefs der Firma Neubert kehrte er in den Neubert'schen Betrieb zurück, um sich hier vor allem den Farnkulturen zu widmen. Seither ist Maas ununterbrochen bei Neubert tätig. Berufsliebe, Begabung und Willenskraft ließen ihn trotz schwerer körperlicher Behinderung Außerordentliches leisten und verschafften ihm Anerkennung bei seinem Chef, aber auch in der Fachwelt weit über den Neubert'schen Betrieb hinaus. Durch den Zwerg-*Nephrolepis Maasii*, den er entdeckte, wurde sein Name weiteren Fachkreisen bekannt. Zudem entfaltet Maas seit Jahren eine umfangreiche und für die Allgemeinheit wertvolle fachschriftstellerische Tätigkeit und stellt sich in vielfacher Hinsicht selbstlos in den Dienst des Nachwuchses, der ihm schon jetzt sehr viel zu danken hat. Wir wünschen unserem Mitarbeiter Erhaltung guter Gesundheit und eine weitere recht erfolgreiche berufliche Tätigkeit. S.



Johannes Maas.

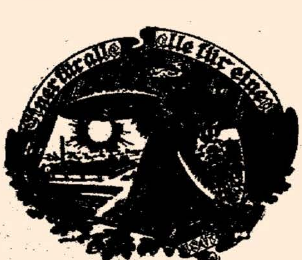
Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,25— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	1,00— 2,00
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	—	2,00— 3,00	—	—
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aphelandra	0,75— 2,50	1,50— 3,00	2,50— 4,00	1,50— 2,50	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,50 an
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,60— 1,20	0,75— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	1,00— 1 25
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00	3,50— 5,00
Astern, Sommer-	0,50— 0,60	—	—	—	—
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00— 3,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25	0,60— 1,50	0,80— 1,00	0,80— 3,00	1,00— 1,50
„ Elatior-	—	—	1,00— 3,00	—	—
„ Knollen-	0,60— 0,70	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,50— 0,75	0,60— 0,80
„ Semperflor.-	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,15— 0,35	0,25— 0,50	—
Beloperone	0,75— 1,50	0,75— 1,50	1,25— 2,00	1,00— 2,00	1,50 — 3,00
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00	—
„ rhodocyanea	3,00— 5,00	2,50— 4,00	3,00— 5,00	3,00— 4,00	3,50— 5,00
Bougainvillea	2,00— 3,00	2,00— 3,00	1 50— 3,00	—	2,50— 3,00
Bouvardien	0,70— 0,80	—	—	—	—
Campanula Mayii	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,75— 1,25	1,00— 1,50	0,60— 1,00
Canna	2,50— 3,00	—	2,00	—	—
Celosia	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,30
Chrysanthemen, großbl.	0,80— 1,00	—	0,80— 1,00	—	—
„ kleinbl.	0,70— 0,80	—	0,80— 1,00	—	—
Cissus discolor	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00 — 3,00	—	1,00— 2,00
Clivien	3,00— 4,00	2,50— 4,00	—	2,50— 5,00	—
Coleus	0,40— 0,60	0,30— 0,50	0,40— 0,60	0,30— 0,50	0,35
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	2,00	—
Crassula	—	0,80— 2,00	0,60— 0,75	—	—
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,50 an	1,50 an
Cyklamen	0 75— 1,50	—	0,80— 2,0	—	—
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	1,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	0,80— 1,50	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00 — 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	1,50—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60 — 0,90
Fuchsien	0,40— 0,75	0,40— 1,00	0,40— 2,50	0,30—3,00	0,25— 1,00
Gloxinien	0,75— 1,25	0,80— 1,50	0,80— 1,25	0,60— 2,00	1,00 an
Hortensien, mehrstielig	1,00— 1,50	1,50— 2,00	1,25— 2,50	1,50— 3,00	0,60— 1,50
„ einstielig	—	—	0,80— 1,00	—	0,60— 1,50
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	—
Hydrangeen	2,00— 3,50	—	3,00— 5,00	2,50 — 4,00	1,00 — 3,00
Impatiens	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50— 1,00	0,40	0,35— 0,50
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	0,35— 0,60
Justicea	—	—	1,00— 1,25	—	—
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
„ Phyllo-	4,00— 5,00	1,50— 3,00	—	—	—
Lilien	2,00— 3,00	2,00 — 3,00	2,00— 3,00	—	—
Lobelien	0,30— 0,35	0,20— 0,40	0,10— 0,15	0,30	0,05
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50	—
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	—
Medinilla	4,00— 5,00	4,00 — 5,00	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	—
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Naegelien	—	—	2,00— 3,00	—	—
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00 — 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,50— 5,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
Palmen: Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	1,50 an	—
Passiflora	1,30— 3,50	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,25 an
Pelargonien, Zonal-	0,40— 0,60	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,35— 0,60	0,35— 0,50
„ Edel-	0,75— 1,00	0,70— 1,20	—	—	—
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	1,00	1,00— 1,50





	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Phalangium	0,50— 0,70	0,40— 0,80	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,65— 1,25
Primula obconica	0,50— 0,75	0,40— 0,50	0,40— 0,60	0,60— 0,80	0,40— 0,50
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,30— 0,60	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60 — 1,50	—	—
Rosa Rouletii	0,50	0,50	0,50— 0,60	—	—
Rosen	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,50	1,00— 1,25	1,25— 1,50
Saintpaulien	0,60— 0,75	0,60	0,60— 0,70	0,50— 0,80	0,75
Salvien	0,40— 0,50	0,30— 0,40	—	0,40	0,60— 0,80
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,50 —10,00	1,00—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	0,60	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75	-	1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	—	0,25— 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	0,80— 2,00	0,75 an
Tagetes	0,30— 0,40	0,20 — 0,30	0,20	0,20	0,35— 0,40
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 0,60
Tuberosen	0,90— 1,00	—	—	—	—
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,50— 7,00
Schnittblumen					
Aconitum, 10 St.	0,20— 0,30	0,30	0,30	—	—
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00 —10,00	—
Antirrhinum, 10 St.	0,15— 0,20	0,20	0,10— 0,20	0,10— 0,20	0,08— 0,15
Aster amellus, 10 St.	0,25— 0,30	0,20	0,15	—	—
Astern, Sommer-, 100 St.	1,00— 1,50	1,00—1,50	1,00— 1,50	1,20	0,80 — 1,50
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	—	—
Calendula, 100 St.	1,00— 1,25	0,40— 0,80	0,80— 1,00	0,80	0,50— 0,60
Calla, 10 Bl.	2,00— 3,00	—	—	—	—
Camp. pers. u. med., 10 St.	0,40— 0,60	0,20— 0,30	—	0,50	—
„ carp., 10 St.	0,20— 0,40	0,20— 0,30	—	—	—
Centaurea, 100 St.	0,70— 0,80	0,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	—
Chrysanth. seg., 100 St.	0,80— 1,00	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,80	—
Clarkien, 100 St.	0,90— 1,00	1,00	1,00	1,00	—
Cosmea, 10 St.	0,15— 0,20	0,10— 0,15	0,10— 0,15	—	—
Cyklamen, 10 St.	—	—	0,50	—	—
Dahlien, 10 St.	0,60— 1,00	0,20 — 1,00	0,30— 0,80	0,50— 1,00	0,20— 1,50
Delphinium, 10 St.	0,70— 0,90	—	0,30 — 0,60	—	—
„ Sommer-. 10 St.	0,15— 0,20	0,20	0,20— 0,30	—	—
Digitalis, 10 St.	0,30— 0,40	0,20	0,50— 0,75	0,40— 0,60	—
Erigeron, 10 St.	0,15— 0,20	0,20	0,20	0,20	—
Eryngium, 10 St.	0,30 — 0,40	—	0,30— 0,40	—	—
Gaillardien, 10 St.	0,12— 0,15	0,15— 0,20	0,20	0,15— 0,20	0,04— 0,12
Gerbera, hies., 10 Bl.	2,50— 3,00	1,50— 2,50	3,00	—	—
Gladiolen, 10 St.	0,60— 1,25	0,60— 1,00	0,60— 1,00	0,50— 2,00	0,40— 2,00
Godetien, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,20	0,15 — 0,20	2,00— 3,00
Gypsophila, 10 St.	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,20	0,50	0,30
Helianthus, 10 St.	0,30— 0,40	0,30	0,60— 3,00	0,40 — 0,75	0,60— 1,50
Hortensien, 10 St.	1,00— 1,25	1,00— 2,00	0,50— 0,60	1,00— 1,20	1,00— 2,00
Lathyrus, 10 St.	0,10— 0,15	0,10— 0,20	0,10	0,10— 0,15	0,04— 0,06
Levkojen, 10 St.	0,75— 0,90	0,30— 0,60	0,30— 0,50	1,00 — 1,50	0,06— 0,12
Lilium, Feuer- 10 St.	—	1,50	1,00— 1,50	—	—
„ longiflorum, 10 Bl.	4,00— 5,00	3,00— 4,00	4,00	4,50—	—
„ regale, 10 St.	0,90—1,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	1,50— 2,00	—
„ tigrinum, 10 St.	1,25— 1,50	1,50	1,00— 1,50	—	1,50— 3,00
Lupinen, 10 St.	—	0,50	0,50— 0,60	—	—
Malope, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,30	—	—
Maiblumen, 100 St.	—	—	4,00—10,00	—	—
Margeriten, 100 St.	0,90— 1,00	0,30	0,75 — 1,50	0,60— 0,70	0,80— 2,00
Montbretien, 10 St.	0,40— 0,50	—	0,40	—	0,10— 0,15
Myosotis, 100 St.	0,60— 0,90	0,50	1,50	1,00	—
Nelken, Bart-, 10 St.	0,20— 0,30	0,20— 0,30	0,20	—	—
„ Edel-, 10 St.	1,50— 2,50	1,00— 2,00	1,30— 2,60	1,20— 2,40	0,80— 2,20
„ Land-, 100 St.	1,25— 2,00	1,00	1,20	1,00— 2,00	2,00 — 3,00
„ Remont.-, 10 St.	0,70— 1,00	0,50— 0,80	0,60— 0,80	0,50— 0,80	0,40— 0,75
Nymphaea, 10 St.	0,30— 0,35	—	0,30— 0,50	—	—
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	—
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	—	—
Papaver, 10 St.	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,20— 0,30	—	—
„ nud., 10 St.	0,10— 0,12	0,10	0,10	0,08— 0,10	—
Pentstemon, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,20	—	—
Phlox, 10 St.	0,20— 0,30	0,30	0,30 — 0,40	0,30— 0,60	0,30— 0,40



Das Jahr 1939 ist wirklich ein Jahr der Unwetter

Wer seinen Betrieb nicht versichert, handelt leichtfertig.
In Großdeutschland besteht seit über 90 Jahren als bewährte Selbsthilfeeinrichtung des Gartenbaues die

Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit für Gärtnereien usw., Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 38/39

(612

	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Polyantha, 10 St.	1,00— 1,50	1,00	1,00— 1,50	1,50— 2,00	0,50 — 1,00
Reseda, 100 St.	1,00— 1,25	1,00	1,50	1,50	—
Rosen, ausl., 10 St. . . .	2,00— 3,00	1,50— 2,00	1,50— 2,00	2,00— 2,50	2,00— 2,50
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,00— 3,00	1,50— 2,00	1,00— 2,00	1,50— 3,00	0,40— 2,00
„ Freiland, 100 St.	2,50— 7,50	3,00—10,00	3,00— 9,00	3,00—10,00	2,50—15,00
Rudbeckien, 10 St.	0,30— 0,40	—	0,20— 0,30	—	—
Scabiosen, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,20	—	—
Solidago, 10 St.	0,20— 0,30	0,20— 0,40	0,20	0,40— 0,50	0,10— 0,25
Statice 100 St.	—	—	1,50— 2,00	—	2,00
Stiefmütterchen, 100 St. .	0,40— 0,50	0,20	0,20— 0,40	0,60	—
Tagetes, 10 St.	0,12— 0,15	—	0,10— 0,15	—	—
Viola cornuta, 100 St. . .	0,40— 0,50	0,30	0,40	0,50	—
Zinnien, großbl., 10 St. . .	0,40— 0,60	1,00	0,40	1,00— 1,50	0,20— 0,80
„ kleinbl., 100 St. .	0,90— 1,00	1,00	1,00— 1,50	1,20	0,80— 1,20
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:					
Adiantum, 100 Wedel . .	1,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	1,50— 2,00
Asparagus plum., 1 kg . .	12,00-14,00	12,00-16,00	0,80— 1,00[2]	25,00	7,00—12,00
„ Spreng., 1 kg .	5,00— 7,00	5,00— 6,00	0,50— 1,00[2]	16,00	5,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück . .	0,35— 0,40	0,50	0,60		0,40— 0,50
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	4,00 — 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg . . .	1,75— 2,00	8,00—9,00[3]	0,30— 0,50[1]	2,00	—
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00—6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St. .	0,80— 1,00	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50	—
Medeola, je Ranke . . .	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück .	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,60— 1,00
Spargelgrün, Freil.-, Bd. .	0,20— 0,25	0,20— 0,30	0,10	0,20— 0,30	—
Tanne, Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	3,00— 3,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg . . .	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	4,00— 8,00	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund .	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	—	—

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb. [4] Hochstämme. [5] 10 Blumen.

Stimmungsberichte.

Berlin. Im Absatz von Topfpflanzen und Schnittblumen konnte verschiedentlich in dieser Woche eine leichte Besserung festgestellt werden Die Entwicklung war jedoch noch sehr uneinheitlich. Die Käufe dürften sich aus der Notwendigkeit ergeben haben, nach Wochen ruhigen Geschäfts wieder einmal von Grund auf neues Material in die Verkaufsbestände der Blumengeschäfte aufzunehmen. Veranlassung hierzu haben auch die inzwischen neu herangekommenen Blumenerzeugnisse gegeben. Im allgemeinen war die Bewegung der Preise am Großmarkt gering. Am Wochenschluß war das Gesamtangebot unbedingt reichlich. — Der **Topfpflanzenmarkt** wies auffallende Posten Freiland-Hortensien auf, deren Unterbringung in mäßigem Umfange vor sich ging. Gloxinien waren in kleineren Beständen vertreten, die aber für die bestehende Nachfrage ausreichten. Die noch mäßig herangebrachten Obconica-Primeln und Cyklamen wurden aufgenommen. Erneut kamen Beloperone in hervortretender Menge an den Markt. Zunehmendes Angebot hatten auch mittlere Aphelandra, die nicht restlos unterzubringen waren. An Besonderheiten traten noch Tuberosen, Bouvardien und *Billbergia rhodocyanea* hervor. Das Angebot kleinblumiger Chrysanthemen war stärker als die Nachfrage, dagegen ließen sich Sommer-Topfastern bei mäßiger Anlieferung unterbringen. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** waren Edelnelken mäßig angeboten und fest im Preis. Dafür gab es bei Chabaud-, Remontant- und sonstigen Freilandnelken reichlich Anfuhr. Rosen waren bei unveränderten Preisen ausreichend vorhanden. Im übrigen war das Sommerblumen-Angebot reichlich und vielfältig.

München. Die sommerliche Marktlage hat auf beiden Märkten keine auffallende Aenderung erfahren. Der Geschäftsverlauf konnte nicht besonders zufriedenstellen Zum Wochenanfang war die Zufuhr ziemlich schwach, erst mit Beginn etwas günstigeren Wetters gegen Wochenende wurde die Marktbelieferung besser. Die Preise konnten sich auf dem Stand der Vorwoche zum großen Teil halten, wenn sich auch stellenweise Schwankungen bemerkbar machten. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** war das Interesse für Gloxinien gut, so daß diese auch in diesem Jahre wieder zu den sichersten Sommerpflanzen gehören. Cyklamen wurden weiter erst vereinzelt gezeigt. Der Bedarf an Topfrosen ist gleich geblieben. Fuchsien standen zu billigen Preisen zur Verfügung. Hortensien wurden nur wenig beachtet. Der Absatz von Grün- und Blattpflanzen gestaltete sich recht ungünstig. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** hat die Gladiolen-Zufuhr noch eine Verstärkung erfahren; es wirkte sich dies durch ein Nachgeben der Preise aus. Reichlicher angeboten wurden auch Dahlien, die nicht ganz geräumt werden konnten. Der Absatz von Sommerflor war mittelmäßig. Zufriedenstellend waren die erzielten Umsätze in Rosen und Nelken. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** sind keine nennenswerten Aenderungen eingetreten.

Hamburg. Das Geschäft der Woche hielt sich in mäßigen Grenzen, selbst der Wochenschluß war etwas ruhiger als bei Monatsbeginn. Aber auch das Angebot ist zur Zeit nicht so sehr reichlich. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** kamen großblumige Chrysanthemen in schon verhältnismäßig großen Posten heran, so daß es schwer war, die ersten Preisnotierungen zu halten. Kleinblumige Sorten sind bisher nicht in Mengen angeboten. Das Angebot in Hydrangeen ließ in den letzten Wochen nach, es kommen aber noch späte Sätze wieder auf den Markt. Elatior-Begonien waren ausreichend und in schönen Exemplaren vorrätig, die ersten Sätze nahmen bereits ab. Primeln traten mehr in den Vordergrund, ebenfalls Cyklamen, die bisher gut verkauft wurden. Gloxinien nahmen vorübergehend ab, sind aber für die nächsten Wochen noch ausreichend kultiviert. — Der **Schnittblumenmarkt** war auch etwas ruhiger, aber auch schwächer beschickt. Durch die außergewöhnlich starken Regengüsse in der letzten Woche haben Freilandblumen zum Teil gelitten, so daß die billigen Sommerblumen aus dem Freien nicht in gewohnten Mengen auf den Markt kommen konnten. Gladiolen waren ziemlich reichlich am Markt, Dahlien ausreichend. In Rosen und Nelken war gleichbleibender Absatz, gute Freilandrosen waren immer geräumt. Helianthus gingen gut weg, mittelgroße bis große Zinnien und Astern ebenfalls. — Der **Schnittgrünmarkt** war ausreichend versorgt.

Breslau. Bei ausreichendem Angebot war das Geschäft verhältnismäßig ruhig, erst gegen Wochenende konnte der Markt eine leichte Besserung verzeichnen. — Der **Topfpflanzenmarkt** war für die Jahreszeit gut versorgt, wenn auch hier im allgemeinen eine gewisse Zurückhaltung im Kaufen zu verzeichnen ist. Von den blühenden Pflanzen fanden am ehesten Gloxinien, Fuchsien und besonders Celosien schnell Käufer. Zeitweise waren gute blühende Pelargonien gesucht. Von den besseren Topfpflanzen waren *Billbergia rhodocyanea*, Sansevierien und Dieffenbachien ausreichend vorhanden. — Großes Interesse für Grünpflanzen ist zur Zeit nicht vorhanden. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** waren Sommerblumen in fast überreichen Mengen angeboten. Die Anlieferungen von Gladiolen sind zur Zeit so stark, daß zum Teil ganz erhebliche Ueberstände bleiben. Die Rosen-Anlieferungen nahmen in der Berichtswoche zu, so daß die Nachfrage gedeckt werden konnte. Edelnelken und Chabaudnelken waren ausreichend vorhanden. Das Geschäft in Edelnelken war schleppend. Von kleineren Schnittblumen gab es reichlich Astern. Die rosafarbenen wurden im allgemeinen bevorzugt, während weiße schlechter abzusetzen waren. Wenig Interesse wurde den Dahlien entgegengebracht, von denen die kleinen Pompon noch am leichtesten zu verkaufen waren. Vervollständigt wurde das Marktbild noch durch geringe Mengen Montbretien, *Lilium tigrinum* und Solidago. Reichlich war Statice vorhanden. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** ist das Angebot in *Asparagus Sprengeri* ausreichend, während *A. plumosus* verhältnismäßig selten auf den Markt gebracht wird. Auf dem Bindegrünmarkt war das Angebot bei geringer Nachfrage ausreichend.

Voraussichtliches Wetter bis zum 29. August 1939.

Allgemein heiter, trocken, warm; erst später, besonders in der nordwestlichen Reichshälfte, bewölkt.

Allgemeiner Luftdruckanstieg über Europa hat zur Ausbildung eines ungewöhnlich großen und stabilen Hochdruckgebietes geführt, in dessen Bereich bei nur schwacher Luftbewegung das Wetter jetzt allgemein trocken und sonnig geworden ist, so daß die Temperaturen seit längerer Zeit wieder eine stabile sommerliche Höhe erreichen werden.

Wetterbestimmend für das Reichsgebiet bleibt jetzt zunächst der hohe Luftdruck über Osteuropa, durch den ziemlich trockene und warme Luftmassen weiter zu uns geführt werden. Die Grundtendenz der Wetterentwicklung wird daher trocken und sonnig, dabei hochsommerlich warm bleiben. Strichweise kann die Temperatursteigerung zu örtlichen Wärmegewittern führen. Etwa ab 22./23. August wird sich besonders in NW-Deutschland bis etwa zu den Mittelgebirgen und bis etwa zur unteren Oder der Meeresluftzustrom wieder langsam verstärken, so daß das Wetter dort wieder wolkiger und unsicherer werden wird, wobei auch gleichzeitig dort die Temperaturen langsam sinken werden. Im südlichen und östlichen Binnenlande wird es jedoch noch einige Tage länger (etwa bis zum 25.) sommerlich warm und heiter bleiben, wobei mittags bis etwa 30 Grad erreicht werden dürften.

Danach wird es allgemein zu einer kurzen Wetterverschlechterung mit mäßig starkem Temperaturrückgang kommen, wobei die Niederschläge in Küstennähe und in bergigen Gegenden etwas reichlicher ausfallen werden. Die Wetterverschlechterung wird indessen nicht lange anhalten, so daß zum Ende dieses Vorhersage-Abschnittes nach kühlen Nächten und strichweise bereits stärkerer Frühnebelbildung tagsüber mit wieder vorwiegend aufheiterndem und angenehm warmem Wetter gerechnet werden kann. Nur im äußersten Westen des Reiches ist ab 28./29. August neuerlicher Bewölkungsaufzug wahrscheinlich.

Dr. Kunze, Berlin.

Handbuch der Marktgärtnerei

Zum praktischen Gebrauch für den Topfpflanzen- und Schnittblumengärtner u. zum Studium für den gärtnerischen Nachwuchs

Von

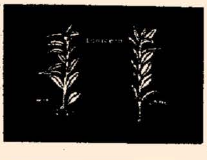
Alexander Steffen

Gartenbaudirektor in Erfurt

Mit 362 Textabbildungen — Gebunden Rm. 22.—

Anbau-Voraussetzungen und -Vorgänge. Entwicklung im Blumen- und Zierpflanzenbau — Vom Wesen der Pflanze — Steigerung der Güte der Erzeugnisse — Lebensbedingungen der Kulturpflanzen — Abänderungen — Entartung — Kurztagpflanzen — Langtagpflanzen — Kulturfolgen zur Hausausnutzung — Jungpflanzengärtnereien. Die Pflanzen der Marktgärtnerei und ihr Absatz. Eingehende Beschreibung der Vermehrung, Anzucht, Pflege und des Absatzes aller für den Verkauf kultivierten Topfpflanzen und Schnittblumen in verwandtschaftlicher Anordnung.

Verlag Paul Parey • Berlin SW 11 • Hedemannstraße 28/29



Wurzelkraft [976

für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Cyclamen-Samen vom Reichsnährstand, Abteilung Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität

Hauptfarben je 100 Korn RM 2.65, je 1000 Korn RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs, „ 100 „ „ 3,55, „ 1000 „ „ 31.80
Leuchtfeuer u. Salmoneum „Feuerzauber" „ 100 „ „ 4.70, „ 1000 „ „ 42.40
(Erwerbsgärtner erh. auf diese Preise 15% Rabatt) biete an geg. Nachn.
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938" **zweimal die höchste Auszeichnung.** [80

Auch Sie

können Ihren Kundenkreis erweitern durch Uebernahme meiner Gartenheidelbeeren, denn durchschlagende Neuheiten fördern bekanntlich den Absatz Ihrer eigenen Erzeugnisse.



100 000 Gartenheidelbeeren

zwei- und dreijährige kräftige Verkaufsware, stehen ab Herbst 1939 bereit. Die Sträucher werden mannshoch und tragen 30 Jahre bis kirschengroße, süßaromatische Beeren in dicken Trauben. Diese Heidelbeerzüchtung wird seit elf Jahren von mir bearbeitet und ist patentamtlich geschützt. Einzige Spezialzucht Europas. Besichtigung Ende Juli/August nach Anmeldung erbeten. [981

Pflanzenzucht Dr. Heermann / Grethem über Schwarmstedt a. d. Aller.

Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut! [1002

Wohlriechende Cyclamen pers.-Samen

aus der Ostmark in 9 verschiedenen Sorten.
Samenverzeichnis umsonst durch Züchter
Josef Pregetter, Gartenbau, Weiz (Steiermark).

Unterstützt die NSV.-Arbeit!

● Cyclamen-Samen

977] vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

	100 K.	1000 K.		100 K.	1000 K.
Dunkelblutrot	2,65	23,55	Englischrosa (Goldlachs)	3,55	31,80
Leuchtendrot	2,65	23,55	Rokoko	3,55	31,80
Reinrosa	2,65	23,55	Gefranste Sorten	3,55	31,80
Reinweiß	2,65	23,55	Safraninrot	3,55	31,80
Weiß mit rotem Auge	2,65	23,55	Harlekin	3,55	31,80
Lachs dunkel	3,55	31,80	Bubecks Leuchtfeuer	4,70	42,40
Lachs hell	3,55	31,80	G. Bubeck, feur. orangerot	5,20	46,—

Erwerbsgärtner u. Wiederverkäufer erhalten **15% Rabatt.**

Gottlieb Bubeck Cyclamen-Spezialkulturen Fellbach bei Stuttgart

Binnewies-Cyclamen-Samen

Ernte 1939!
Zum 50jährigen Jubiläum in der Cyclamenzucht in erster Qualität!

Nr.		100 K.	1000 K. RM
1	Dunkelblutrot		
2	Leuchtendrot		
3	Reinrosa (cattleyenfbg.)	2,65	23,55
4	Hellrosa mit karmin A.		
5	Weiß mit Auge		
6	Reinweiß		
7	Leuchtfeuer	4,70	42,40
8	Lachsscharlach		
9	Neulachsrosa		
10	Lachsdunkel	3,55	31,80
11	Lachshell		
13	Rokoko erecta: nur i. Mischung von 10 Farben	3,55	31,80
14	Morgenröte	3,55	31,80
15	Safraninrot	3,05	27,05
16	Safraninrot mit Silbersaum	6,50	58,85
17	Striata	3,55	31,80
18	Kirschlachs	6,50	58,85
20	Neue Gefranste		
21	Lachs m. weiß. Rand (Pink Pearl)	6,50	58,85
22	Neurosa	3,55	31,80
23	Flamingo	6,50	58,85
	Lachsfarben mit Silberblatt	6,50	58,85
	Gebartete Form in Reinwß. (crist.)	4,70	42,40
	Beste Mischung	3,55	31,80

15% Rabatt für Erwerbsgärtner.

Fordern Sie auch bebildertes Angebot (Farbenfotos) und vergessen Sie vor allem nicht, rechtzeitig einzukaufen!

E. Binnewies / Deutsche Cyclamen-Großkulturen
Alfeld a. d. Leine (Hannover). [846

Cyclamen-Samen

anerk. Saatgut (Reichsnährstand), meiner größbl. stark wachsend. Rasse.

Hauptfarben	100 Korn 2.65 RM	1000 Korn 23.55 RM
Lachsdunkel	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsrosa	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsscharlach (Leuchtfeuer)	100 Korn 4.70 RM	1000 Korn 42.40 RM

15% für Erwerbsgärtner! [925

Max Becker • Spellen (Niederrhein)

Glasschneider mit Qualitätsrädchen
Glaserdiamanten in allen Preislagen.



Hans Gries, Weiden i (Bayr. Ostmk.)

Inserieren muß jeder, der sich im Leben behaupten will

Cyclamen-Samen

Ernte 1939, vom Reichsnährstand als Saatgut anerkannt
I. Preis Dresden 1936, I. Preis Essen 1938

Leuchtfeuer	% 4,70 RM	‰ 42,40 RM
Lachsfarben	% 3,50 RM	‰ 31,80 RM
Gefranste	% 3,50 RM	‰ 31,80 RM
Hauptfarben	% 2,65 RM	‰ 23,50 RM

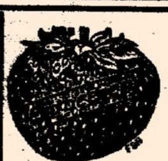
Erwerbsgärtner 15% Rabatt [913
F. Schneider, Potsdam-Babelsberg, Großbeerenstraße 123

Haemanthus Hybridus
„König Albert"
Kindelpflanzen aus 6 cm-Töpfen, [1000
10 Stück 8.—, 100 Stück 70.— RM.
Carl Hausmann, Gartenbaubetrieb, Stuttgart

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von **„Das neue Champignonbuch"**

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN



2 neue große Erdbeersorten
Deutschland und **Braunschweig**
Massenträger,
enorme Ernte, hochfein im Geschmack, Früchte b. 100 g schw., **„Deutschland“** u. **„Braunschweig“** werd. die Siegerinnen all. Erdb.
Machen Sie auch einen Versuch:

je 50	100	1000 Pflanzen
4.—	7.—	60.— ℳ

Ferner empfehle ich: 3 der best. ertragreichst. Sorten f. Liebh. **1. Bavaria, 2. Eva Macherauch, 3. Rotkäppie vom Schwabenland**

je 50	100	1000 Pflanzen
3.—	5.—	40.— ℳ

4. Verb. **Lucida perfecta,** die Sorte f. Feinschmeck., 5. **Roter Elefant,** gut zum Einwecken, 6. **Oberschlesien,** d. ertragreichste Sorte

je 50	100	1000 Pflanzen
2.50	4.—	32.— ℳ

7. **Deutsch Evern,** 8. **Sieger,** 9. **Königin Luise,** 10. **Späte von Leopoldshall** [1038

je 50	100	1000 Pflanzen
1.75	3.—	28.— ℳ

Monatserdbeere, rankenl. **Rügen,** neu, bringt bis zum Frost enorme Ernte

50	100	1000 Pflanzen
3.—	5.—	38.— ℳ

Prima bewurzelte, pik. Pflanzen aus anerk. einj. Kultur lief.
Friedrich Spittel Nachf., Arnstadt 17 in Thüringen
Seit 68 Jahren Samen- und Pflanzenbau

Blumen-Gemüse-Sämereien
Gartengeräte
Igel-Duplex
1064]
Spez. Grassamen-Mischungen
Schädlings-bekämpfungsmittel
Adolph Schmidt Nchf.
Berlin SW 61, Belle-Alliancepiatz 18
Filiale N. 4, Invalidenstr. 118, Gegr. 1865

65 Morgen Beerenobst-Kultur
Jung-Pflanzen-Zucht



Edwin Müller
„Plantage Preußen“
Hirschfelde, Amtsh. Zittau.
Ruf 435.
Lieferant staatl. Versuchsanstalten und Landesbauernschaften.

Erdbeerpflanzen
(anerkanntes Pflanzgut)
aus meinen ca. 26 Morgen (63675 qm) vom Reichsnährstand anerkannten Erdbeerfeldern liefere ich Jungpflanzen, kräftig bewurzelt, stark entwickelt v. d. Ranke, z. d. Best. d. Reichsnährst. u. meinen Lieferungsbed. geg. Nachn. Solvente Firmen Ziel.
Deutsch-Evern, Sieger, Königin Luise, Madame Moutot, Hansa, Amazone, Späte v. Leopoldshall 1000 St. 15.— RM
Oberschlesien 1000 St. 18.— RM
Bavaria, Herbstfreude 100 St. 3.— RM. 1000 St. 25.— RM
Eva Macherauch, pik. 100 St. 4.— RM 1000 St. 30.— RM
Deutschland, Braunschweig, Frau Mieze Schindler 100 St. 5.— RM. 1000 St. 40.— RM
Zur Anerkennung n. zugel. Sorten wie Roter Elefant, Mathilde, Flandern, Laxtons Noble, König Albert, Aprikose, Lucida perfecta 1000 St. 15.— RM
Immertragende Sorte La Perle 100 St. 10.— RM. 1000 St. 60.— RM
Rankenlose Monatserdbeeren: Baron Solemacher, Rügen u. Rügen selekta.

Paul Süren
Wälddrehna / N.-L.
liefert
Qualitäts-Blumentöpfe
906]

Anzeigenschluß für Nr. 34: Dienstag, 22. August.

Lorbeerkronen [36
von RM 35.— an aufwärts
Kirschlorbeer - Aucuben
Albert Jul. Gensler
Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Alle Baumschulartikel
sind zum kommenden Herbst wieder in bester Qualität lieferbar. — Sichern Sie sich durch rechtzeitigen Einkauf Ihren Bedarf. Mit Angeboten stehe ich gerne zur Verfügung.
P. Müller-Platz / Baumschulen
Erkelenz (Rheinland). [903

In der Wiederholung der Anzeige liegt der Erfolg!

Paul Schmid, Donzdorf (Württ.)
Drei I. Preise erhielten meine Calceolarien
Zwei I. Preise erhielten meine Cinerarien
auf der Reichsgartenschau in Stuttgart.
Meine Cinerarien und Calceolarien sind vom Reichsverband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter anerkannt!
Cineraria „Rasse Dondo“, meine Ausstellungsqualität in Farben: Alba, Rosa, Kermesina, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, 1000 K. ℳ 6.—, 1 g ℳ 12.—, 1 Port. ℳ 1.—, 10 Port. ℳ 9.— Obige nur in Originalpackung lieferbar!
Cineraria Schmids verb. Multiflora, in reinen Farben: Rötlichdklblau, Azurea, Coerulea, Kermesina, Rosea u. Prachtmisch., 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids grandifl. × multifl., in blau, rot, rosa, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids grandifl. maxima, in allen Farben, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids Rasse Weißensee, in blau u. rot m. Auge, 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids Marktgärtner Elite-Prachtmischung, 1 g ℳ 6.— abzüglich des festgesetzten Rabattes. [730
Calceolaria hybr. grandifl.
Gig. Schmids Zwerg Goldenes Wunder, 1939, 1/4 g ℳ 9.-, 1/2 g ℳ 16.-
Gig. Schmids Scharlachriesen, 1938, 1/4 g ℳ 9.—, 1/2 g ℳ 16.— je 1 Portion ℳ —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Gig. Schmids Orangeprinz, 1937, 1/4 g ℳ 6.-, 1/2 g ℳ 11.-, 1 g ℳ 20.-
Gig. Schmids Goldenes Wunder, 1/4 g ℳ 5.50, 1/2 g ℳ 10.-, 1 g ℳ 18.- je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50
Gig. Schmids Neue Farben Riesen, 1/4 g ℳ 5.—, 1/2 g ℳ 9.50 1 g ℳ 17.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Prachtmischung, 1/4 g ℳ 6.50 1/2 g ℳ 11.—, 1 g ℳ 20.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldzauber, goldig-gelb getigert, 1/4 g ℳ 7.50, 1/2 g ℳ 14.—
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldmärchen, reingelb, 1/4 g ℳ 7.50 1/2 g ℳ 14.—, je 1 Portion —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Ruhm von Feltham, gelbe Farbtöne, 1/2 g ℳ 5.50, 1 g ℳ 10.—
Rasse Albert Kent Hybr., 1 g ℳ 6.—, Albert Kent 1 g ℳ 7.—
Multiflora nana, gelb getigert, gemischt, 1/2 g ℳ 6.50, 1 g ℳ 12.—
Multiflora nana, rote Farben, 1/2 g ℳ 9.—, 1 g ℳ 16.—
getigert u. getuscht nana u. halbhoch, je 1 g ℳ 11.—, 1/2 g ℳ 6.— je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50
Ueber meine Cinerarien und Calceolarien auf der Reichsgartenschau in Stuttgart schreibt der „Blumen- und Pflanzenbau“ / „Gartenwelt“ in Nr. 20 ds. Jhr.: „daß die Firma Schmid, Donzdorf, sich geradezu selbst übertroffen hat und daß das an Cinerarien Gezeigte einfach nicht mehr überboten werden kann.“

Carl Romer, Coswig Bez. Dresden
Gegründet 1895
Kulturen von
Ardisien, Ficus, Palmen
Araucarien, Azaleen, Ericen
1029]

Für den gepflegten Garten [38
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, Schweidnitz in Schlesien 138

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. I. Vj.: Hauptausgabe 4258, Ausgabe A 1069. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

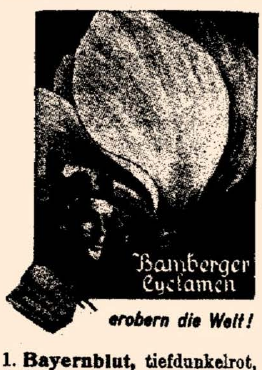
43. Jahrg. Nr. 34 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 25. August 1939

Gustav Röder G. m. b. H.
Gegründet 1876
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen-Hannover
Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 55 445

Vom Reichsnährstand anerkanntes
Cyclamen-Saatgut
Ernte 1939
bieten zu festgesetzten Preisen und Rabatten an
ADOLF KÄRGER ERBEN
Gartenbau
Werder (Havel) [1075

Cyclamen-Samen
anerkannte Saat — Ernte 1939
Hauptfarben: 100 Korn RM 2.65 1000 Korn RM 23.55
Lachsfarben: 100 Korn RM 3.55 1000 Korn RM 31.80
Leuchtfeuer: 100 Korn RM 4.70 1000 Korn RM 42.40
Cinerarien anerkannte Saat Spezialzucht
Calceolarien anerkannte Saat Spezialzucht
Primula chinensis in Hauptfarben Spezialzucht
Primula chinensis gefüllte Blender Neu!
1000 Korn RM 24.—, 100 Korn RM 3.—, Portion RM 1.—
Erwerbsgärtner erhalten den üblichen Rabatt!
Weigelt & Co.
Samenspezialkulturen seit 1895
Blumenstadt Erfurt • • •
707] Sonderangebot auf Verlangen kostenlos!

Walter Süptitz
Hamburg-Eidelstedt
Jungpflanzen - Spezialkulturen
Jungpflanzen
von **Lorraine-Begonien**
Poinsettien
Euphorbia fulgens
87] **Cyclamen-Samen**
Verlangen Sie bitte beschreibende Preisliste



erobern die Welt!
Cyclamen-Samen
frischer Ernte, meiner riesenblumigen Frühblüher - Rekordrasse. Blütezeit September bis Ende März. Lieferbar in 5 reinen **Hauptfarben** von **weiß** bis **dunkelrot** oder Prachtmischung aller Farben einschl. Lachs, 100 K. 2.65, 1000 K. 23,50 ℳ. **Lachsfarben,** hell- und dunkellachs, 100 K. 3.55, 1000 K. 31.80 ℳ. **Leuchtfeuer,** lachsscharlach [979a 100 K. 4,70, 1000 K. 42.40 ℳ.
Primula obc. - Samen
aus neuer Ernte ab Oktober:
1. **Bayernblut,** tiefdunkelrot, 1/4 g 2,80 ℳ, 1/2 g 5,30 ℳ, 1 g 9,40 ℳ 2. **Schneelawine,** reinweiß, 1/4 g 4,20 ℳ, 1/2 g 7,- ℳ. 3. **Königssee,** leuchtend dunkelblau, 1 Portion 2,35 ℳ, 1/4 g 5,30 ℳ, 1/2 g 9,40 ℳ.
Erwerbsgärtner erhalten auf vorstehende Samenpreise 15 % Rabatt.
Verlangen Sie meine **Preisliste** zum sorgfält., überlegt. **Einkauf!**
Robert Mayer, Großgärtnerei, **Bamberg XII**
Versand per Nachnahme! — Erfüllungs- und Zahlungsort Bamberg.

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. M. Mann: Züchterische Notwendigkeit im Cyklamensamenbau Seite 397
2. Eugen Hahn: Zur Forderung: Vereinfachung der Kulturmethoden (mit Abb.) „ 398
3. A. Schley: Schnittblumenkultur in Eimern
4. H.: Eine Beobachtung üb. Schattenrahmen (m. Abb.) „ 400
5. F. Steinemann: Pelargonien-Stecklinge im Freien
6. F. W. N. Noll: Chrysanthemum-Anzucht in Humustöpfen
7. F. Riemann: Erfahrungen über Erddämpfung
8. H.: Neue Cinerarie „Rasse Klemz“ (mit Abb.) . „ 401
9. F. Nobis: Von anspruchslosen Trockenmauerstauden
10. Max Pohlig: Aster Wartburgstern eine gute Schnittstaude „ 402
11. A. Beer: Ein praktisches Pflanzenschild (mit Abb.)
12. E.: Zwei Randpflanzen für flache Wasserbecken
13. Hahn: Neuheit: Papaver orientale „Salmon Glow“ (mit Abb.)
14. G. Hasselberg: Saxifraga peltata
15. H. von Ballusseck: Eine neue Iris
16. —n.: Qualitätssteigerung bei Formobstbäumen durch bess re Spaliergerüste Seite 403
17. L. Häber ein: Was den Baumschuler auf der Reichsgartens an interessiert II
18. L. De tschmann: Der Schmalbauch als Schädling an Schattenmorellen „ 404
19. K. Tschirner: Die Veredlung bei den echten Kastanien (mit Abb.)
20. H.: Clematis Spooneri rosea
21. M. Eiselt: Die Reichsgartenschau im Urteil eines Praktikers „ 405
22. -t.: Blattstecklings-Vermehrung bei Logan-, Young- und Brombeeren
23. K. Mehlisch: Ueber Salzausscheidungen der Blätter „ 406
24. H. von Ballusseck: Photoperiodismus in Ostafrika
25. H. Sauerbaum: Schülergärten werben für den Beruf „ 407
26. Kurze Notizen vom Berliner Markt
27. R. Hector: Zum Thema: Gemeinschaftskatalog
28. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft „ 408
29. Inland-Rundschau

Der Stellenanzeiger befindet sich auf Seite 7

Höhere Lehranstalt für Gartenbau

Landesbauernschaft Thüringen **Bad Köstritz**

I. Allgemeiner Lehrgang: Nach 2 Semestern Abschlußprüfung

II. Höherer Lehrgang: Weitere 2 Sem. Abschlußprüfung als „staatl. gepr. Gartenbautechniker“, nach 3 Jahren weiterer beruflicher Tätigkeit Prüfung als „staatl. gepr. Gartenbauinspektor“.

Beginn des Winter-Semesters: 2. Oktober 1939

Näheres durch die Direktion.

918]



Wurzelkraft [976

für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Anerkanntes Saatgut

von **Calceolaria hybrid. multiflora**
„Rasse Kieckhöfer“
Jungpflanzen ab Mitte Sept. lieferbar
und **Cyclamen persicum giganteum**
„Rasse Kieckhöfer“ [902

Otto Kieckhöfer / Stettin I

ROSEN IN ALLEN FORMEN

535]

prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Cyclamen-Samen

anerkanntes Saatgut (Reichsnährstand), [925
meiner großblum., stark wachsenden Rasse

Hauptfarben	100 K.	2.65
	1000 K.	23.55
Lachsdunkel	100 K.	3.55
	1000 K.	31.80
Lachsrosa	100 K.	3.55
	1000 K.	31.80
Lachsscharlach (Leuchtfeuer).	100 K.	4.70
	1000 K.	42.40

15% für Erwerbsgärtner!

Max Becker / Spellen (Niederrhein)

Gesundes Wachstum · günstige Bodenerträge

durch Entseuchung von Anzuchterde und Erdhaufen im Freiland und Gewächshaus mit **BUSCHMANN ERDEDÄMPFKOLONNEN**

Pausenlose Dampfbildung — flotte Arbeitsweise. Dampffässer mit Spezialeinsatz. Hervorragend bewährt in Leistung und Wirtschaftlichkeit.

BUSCHMANN G·M·B·H LOMMATZSCH / SA·



Reichbebilderter Prospekt kostenlos

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand

liefert seit 1848

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [263

Katalog kostenlos.

Holz vor Fäulnis schützen

durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35

„Paratect“, Bersdorf Leipzig

Blumen-Gemüse-Sämereien

Gartengeräte

Igel-Duplex

Spez. Grassamen-Mischungen

Schädlings-bekämpfungsmittel

1064]

Adolph Schmidt Nchf.

Berlin SW 61, Belle-Alliancepiatz 18

Filiale N. 4, Invalidenstr. 118, Gegr. 1865

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Verlangen Sie beschreibenden Katalog

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

HERM · A · HESSE

BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [18

Rosenaugen

aus dem Gewächshaus — der besten roten Treibsorte

„BETTER TIMES“

gesündeste und ertragreichste Sorte. — Jede Menge sofort lieferbar. — Preis auf Anfrage.

August Noack / Gartenbau

806] Berlin-Mariendorf, Britzer Straße 61.

Cyclamen-Samen vom Reichsnährstand, Abteilung Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität

Hauptfarben	je 100 Korn	RM 2.65,	je 1000 Korn	RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs,	„ 100	„ 3,55,	„ 1000	„ 31.80
Leuchtfeuer u. **Salmoneum „Feuerzauber“**	„ 100	„ 4.70,	„ 1000	„ 42.40

(Erwerbsgärtner erh. auf diese Preise 15 % Rabatt) biete an geg. Nachn.

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die höchste Auszeichnung.** [80

● Cyclamen-Samen

977] vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

	100 K.	1000 K.		100 K.	1000 K.
Dunkelblutrot	2,65	23,55	Englischrosa (Goldlachs)	3,55	31,80
Leuchtendrot	2,65	23,55	Rokoko	3,55	31,80
Reinrosa	2,65	23,55	Gefranste Sorten	3,55	31,80
Reinweiß	2,65	23,55	Safraninrot	3,55	31,80
Weiß mit rotem Auge	2,65	23,55	Harlekin	3,55	31,80
Lachs dunkel	3,55	31,80	Bubecks Leuchtfeuer	4,70	42,40
Lachs hell	3,55	31,80	G. Bubeck, feur. orangerot	5,20	46,—

Erwerbsgärtner u. Wiederverkäufer erhalten **15 % Rabatt.**

Gottlieb Bubeck Cyclamen-Spezialkulturen Fellbach bei Stuttgart

Fischer's Cyclamensamen



Anerkanntes Saatgut des Reichsnährstandes,
71] Abt. Cyclamen.

Hauptfarben	‰ 23.55	% 2.65
Feurig dunkellachs, Lachsrosa, Rokoko, Harlekin	‰ 31.80	% 3.55
Leuchtfeuer und **Lachsscharlach-Orange**	‰ 42.40	% 4.70

Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. Versand per Nachn. in Orig.-Packung.

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Cyclamensamen Ernte 1939

Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

	100 Korn	1000 Korn
Reinweiß		
Weiß mit Auge		
Reinrosa		
Rosa mit Auge	2,65	23,55
Hellrot		
Dunkelrot		
Fliederfarben		
Lachsrosa		
Hellachs		
Dunkellachs	3,55	31,80
Safraninrot		
Rot mit Lachsschein		
Leuchtfeuer		
Lachsscharlach	4,70	42,40
Brockenfeuer		

Fritz Fuß Cyclamen-Spezialkulturen Wernigerode a. Harz. [453

Binnewies-Cyclamen-Samen

Ernte 1939!

Zum 50jährigen Jubiläum in der Cyclamenzucht in erster Qualität!

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM	Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1	Dunkelblutrot			14	Morgenröte	3,55	31,80
2	Leuchtendrot			15	Safraninrot	3,05	27,05
3	Reinrosa (cattleyenfbg.)	2,65	23,55	16	Safraninrot mit Silbersaum	6,50	58,85
4	Hellrosa mit karmin A.			17	Striata	3,55	31,80
5	Weiß mit Auge			18	Kirschlachs	6,50	58,85
6	Reinweiß			20	Neue Gefranste		
7	Leuchtfeuer	4,70	42,40	21	Lachs m. weiß. Rand (Pink Pearl)	6,50	58,85
8	Lachsscharlach			22	Neurosa	3,55	31,80
9	Neulachsrosa			23	Flamingo	6,50	58,85
10	Lachsdunkel	3,55	31,80		Lachsfarben mit Silberblatt	6,50	58,85
11	Lachshell				Gebartete Form in Reinwß (crist.)	4,70	42,40
13	Rokoko erecta: nur i. Mischung von 10 Farben	3,55	31,80		**Beste Mischung**	3,55	31,80

15 % Rabatt für Erwerbsgärtner.

Fordern Sie auch bebildertes Angebot (Farbenfotos) und vergessen Sie vor allem nicht, rechtzeitig einzukaufen!

E. Binnewies / Deutsche Cyclamen-Großkulturen

Alfeld a. d. Leine (Hannover). [846

Vegesacker Obst- und Pflanzenetiketten aus Porzellan

sind immer noch die besten!

Die eingebrannte Schrift, die Haltbarkeit, Wetterbeständigkeit und gute Leseart sind seit Jahrzehnten anerkannt. 20 Jahre Garantie für die Haltbarkeit der Schrift.

Muster und Prospekte frei!

Hanseatische Emaillier-Werkstätte
Vegesack.

[1086

Dlabka's Cyklamensamen

	100 Korn	1000 Korn
Hauptfarben:		
1. Leuchtendrot		
2. Leuchtenddunkelrot		
3. Rosa von Marienthal		
4. Reinrosa	2.65	23.55
5. Weiß mit Auge		
6. Reinweiß		
7. Fliederfarben		
Lachsfarben:		
8. Perle von Zehlendorf, dunkellachsfarbig		
8a. Dlabka's Hellachs		
9. Rosa von Zehlendorf		
10. Rot mit Lachsschein (dunkel)		
10a. Dlabka's Safranin, hell		
10b. Rot mit Silberrand	3.55	31.80
11. Rokoko, gefranst		
12. Viktoria, gefranst mit rot. od. lila Rand u. Auge		
14. Harlekin		
16. Mischung aller Sorten		
13. Dlabka's Leuchtfeuer, feurig, lachsrot		
13a. Dlabka's Lachsscharlach	4.70	42.40
15. Dlabka's Alpenglühen		

Joh. Dlabka, Berlin-Zehlendorf
Berliner Straße 45—47

[67a

Erddämpfungen

mit den preiswerten, fahrbaren

Erddämpfanlagen „Lersch“

schaffen größere Erträge.
Schädlings- und Unkrautbekämpfung.
Aufbereitung der Wachstumsstoffe.
Wir liefern Anlagen für jeden kleineren u. größeren Betrieb.
Kleine Anschaffungspreise und große Leistungen.
Verlangen Sie Aufklärung u. Prospekt.

L. & P. Lersch

Kesselschmiede — Apparatebau
M.-Gladbach 25
Fernruf 22528, Rheydter Str. 322

Amaryllis Rasse Geyer

Mit der Aussaat darf man nicht bis zum Winter warten, da die Keimkraft dann schon erheblich nachgelassen hat. **Neue Ernte 1939 jetzt lieferbar.**

	100 Korn
Rasse Geyer, sehr großblumig, mindestens 25 cm ∅, Mischung	5.— ℳ
dto. leuchtendrot	5.— ℳ
dto. leuchtendrot mit weißem Innern	6.40 ℳ
dto. leuchtenddunkelrot	6.40 ℳ
dto. dunkelrot extra groß	7.20 ℳ
dto. weiß mit roten Streifen	8.— ℳ
dto. reinweiß . . . Port. 1.—	
dto. orangefarben, neu! . . Port. 1.20	
Kerrsche Hybriden extra . . . Port. 1.—	

Deutsche Elite-Zucht, sehr großblumige Rasse, Mischung 100 K. 4.50, 1000 K. 40.—.

Erwerbsgärtner vorgeschriebenen Rabatt.

Albert Schenkel — Samenhandel
seit 1862, Hamburg-Blankenese. [145

AWEGE-TREIBHAUSSCHUTZ

AWG

GLÄNZEND WEISS PFLANZEN UND SAATEN UNSCHÄDLICH — FÜR INNEN UND AUSSEN — GRAU SCHÜTZT UND SCHMÜCKT BESTÄNDIG

AWEGE - HAMBURG 39

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang | Berlin, 25. August 1939 | Nr. 34

Züchterische Notwendigkeiten im Cyklamen-Samenbau / M. Mann-Geisenheim.

Durch die für den Cyklamen-Samenbau angeordnete Anerkennungspflicht soll erreicht werden, daß die zur Zeit noch unbefriedigende Sortenreinheit Tatsache wird und daß alle Betriebe vom Anbau ausgeschlossen werden, die durch ihre Arbeitsweise keine Gewähr dafür bieten, daß der gute internationale Ruf der deutschen Alpenveilchenzucht gewahrt bleibt. Ohne die großen, in anderen Ländern kaum erreichten Erfolge der deutschen Cyklamenzucht schmälern zu wollen, muß doch gesagt werden, daß eine wesentliche Verbesserung des gegenwärtigen Standes nicht möglich sein wird, wenn die Arbeitsmethoden beim Züchter nicht geändert werden und den blüten- und befruchtungsbiologischen Tatsachen nicht Rechnung getragen wird.

Es steht fest, daß der Pollen unseres Kulturalpenveilchens sowohl durch Insekten als auch durch Luftbewegung übertragen werden kann. Freiwillige Selbstbefruchtung bildet eine Ausnahme, doch ist wohl in den meisten Fällen eine künstliche Selbstbefruchtung zu erzwingen. Aus der Tatsache, daß diese Gegebenheiten vom Züchter in der Praxis zu wenig beachtet werden, erklärt es sich, daß trotz der so langen züchterischen Bearbeitung die Sorten stark variieren. Es kann darüber kein Zweifel bestehen, daß es möglich ist, die Sortenreinheit ganz wesentlich zu steigern und die aus der hybriden Herkunft des Alpenveilchens herrührende Variabilität auf züchterischem Wege zu überwinden.



Papaver orientale „Salmon Glow", eine Neuheit in Lachsorange, wird als die beste lachsfarbene Züchtung bezeichnet. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

In den meisten Fällen betreibt der Samenbau eine grobe Massenauslese, d. h. aus einer großen Anzahl von Pflanzen werden diejenigen ausgesucht, die ihrer äußeren Erscheinung nach dem angestrebten Sortenziel am meisten entsprechen. Diese zur Samengewinnung bestimmten Pflanzen werden innerhalb der Sorten handbefruchtet. Diese Arbeitsweise könnte trotz ihrer Primitivität allmählich doch zu einer befriedigenden Sortenreinheit führen, wenn jede Möglichkeit einer ungewollten Kreuzbefruchtung durch andere Sorten ausgeschaltet werden kann. Da aber in der Regel im gleichen Hause nicht nur eine Sorte steht, sondern nur zu häufig das ganze Sortiment untergebracht ist, ferner mit Rücksicht auf die besseren Befruchtungsergebnisse die sonnenreichere Nachwinterzeit abgewartet wird, kommt es immer wieder gegen unseren Willen und trotz der wiederholt vorgenommenen Handbefruchtung zu Kreuzbefruchtungen zwischen den verschiedenen Sorten. Es nützt da auch nicht viel, wenn der Züchter noch einen Schritt weitergeht und eine Art Elitezucht durchführt, indem er aus der Masse der ausgelesenen Samenträgerpflanzen eine beschränkte Anzahl allerbester Pflanzen herauszieht, die er nur wieder unter sich befruchtet. Auch diese Pflanzen, wir wollen sie Eliten nennen, unterliegen ja der Fremdbefruchtungsgefahr, und zwar nicht nur durch die benachbarten weniger vollkommenen Pflanzen der gleichen Sorte, sondern ebenfalls durch die im gleichen Hause stehenden anderen Sorten.

Die Kreuzbefruchtungsgefahr ergibt sich aus der Beschaffenheit des Pollens. Dieser tritt in zwei Formen auf. Zunächst erscheint er gelb und ist zu Klümpchen zusammengeschlossen. Später wird er weiß, ist staubartig und klebt nicht mehr zusammen. Der gerade reif gewordene Pollen ist nämlich von einer ölartigen Schicht überzogen, die ihm die gelbe Farbe verleiht und ihn klumpig zusammenhält. Durch die Einwirkung der Luft verflüchtigt die Oelschicht, der Pollen wird weiß und haftet nicht mehr aneinander. Der frische gelbe Pollen wird von Insekten, vornehmlich Bienen, übertragen, der ölfreie Pollen dagegen wird schon durch ganz leichte Luftbewegung, wie sie im Hause durch die notwendige Lüftung entsteht, fortgeführt.

Es nützt deshalb die sorgfältigste Eliteauslese und Handbefruchtung nicht viel, wenn wir nicht dafür sorgen, daß die Kreuzbefruchtungsgefahr wirksam ausgeschaltet wird. Es würde aber auch noch nicht genügen, wenn wir die Eliten zusammen mit der Masse der Samenträger einer Sorte allein in einem Hause aufstellten. Es deutet ja gerade die Variabilität der Sorten an, daß die große Masse der ausgelesenen Samenträger in ihrer Erbmasse uneinheitlich ist (heterozygot nennt es der Züchter), so daß durch den Pollen dieser Masse die Eliten, auch wenn sie selbst in ihrer Erbmasse einheitlich, also homozygot, sein sollten, immer wieder verunreinigt werden.

Daraus ergibt sich nun, daß wir zunächst einmal dafür sorgen müssen, daß die Eliten so aufzustellen sind, daß eine von uns nicht gewollte Kreuzbefruchtung sowohl mit fremden Sorten als auch mit den unreinen Pflanzen der

gleichen Sorte ausgeschlossen bleibt. Es ist nur eine halbe Maßnahme, wenn die Anerkennungskontrolle sich auf die Beurteilung der äußeren Erscheinung der aufgestellten Samenträgerpflanzen beschränkt, vielmehr muß in erster Linie die isolierte Aufstellung der Eliten kontrolliert werden. Weiter muß Gegenstand der Kontrolle sein, wie die aus isoliert aufgestellten und geselbsteten Eliten herangezogenen Nachkommenschaften aussehen.

Hierzu ist nun wieder nötig, daß jede Elitepflanze mit einem gewissen Abstand für sich gestellt wird. Jede Pflanze ist ferner nur mit dem Pollen der gleichen Pflanze zu befruchten. Aus den Samen einer jeden Elitepflanze sind getrennt zu haltende Nachkommenschaften zu ziehen, die nun erst eine Beurteilung des Erbwertes jeder einzelnen Elite zulassen. Ergeben sich hierbei Nachkommenschaften, die in ihren äußeren Merkmalen eine völlige Einheitlichkeit zeigen, dann ist das Handelssaatgut so zu erzeugen, daß man die Pflanzen der einen reinen Nachkommenschaft mit denen einer anderen reinen Nachkommenschaft kreuzbefruchtet. Die eigenen Eliten dagegen werden aus den besten Stämmen wieder durch Selbstung isoliert aufgestellter Pflanzen gewonnen.

Bei der stark heterozygoten Eigenschaft unserer Alpenveilchen wird bei einigen Sorten mit dem Fall zu rechnen sein, daß die Einzelnachkommenschaften nicht sofort ausgeglichen auftreten. Wir benutzen dann die am wenigsten uneinheitlichen Stämme, wählen aus ihnen wieder die besten Pflanzen aus und ziehen aus diesen zunächst wieder Einzelnachkommenschaften nach dem oben ausgeführten Verfahren. Dies ist so lange fortzusetzen, bis wir mehrere einheitliche Nachkommenschaften besitzen. Das Ziel ist also die Erziehung homozygoter Stämme, die erst die Grundlage abgeben für die Gewinnung reiner Sorten und für eine planmäßige Neuheitenzucht. Es darf dabei nicht stören, wenn sich bei den durch ständige Selbstung gewonnenen Stämmen Inzuchtdegenerationserscheinungen zeigen. Das Kreuzen solcher Stämme, wie oben erwähnt, hebt die Degenerationserscheinungen wieder auf, so daß ein hochwertiges Handelssaatgut zu erwarten ist.

Fassen wir nun die Folgerungen aus den blüten- und befruchtungsbiologischen Erkenntnissen für die Praxis zusammen, so ergibt sich, daß grundsätzlich in einem Hause nur eine Sorte Alpenveilchen stehen dürfte, d. h. in einem Betriebe können nur so viele Sorten zur Samengewinnung verwendet werden, als in sich abgeschlossene Häuser zur Verfügung gestellt werden können. Außerdem sind für die Aufstellung der Eliten wiederum gesonderte Häuser nötig. Diese Forderungen stoßen in der Praxis natürlich auf größte Schwierigkeiten. Werden doch für die Samengewinnung in der Regel gerade die für die Kultur der Cyklamen-Marktpflanzen so wertvollen Blockbauten oder Großluftraumhäuser verwendet. Was aber in dem einen Falle unbedingt richtig ist, ist für den Zuchtbetrieb sehr unzweckmäßig. Es ließe sich ein Ausweg schaffen, indem man in diesen großen Räumen durch Zwischenschaltung von Isolierwänden, z. B. aus Mullgewebe, kleinere Räume abteilt, in denen jeweils nur eine Sorte oder die Eliten einer Sorte zur Aufstellung kommen. Je später die Blüte der Samenträger liegt, um so sorgfältiger ist die Isolierung vorzunehmen. Einzelne Elitepflanzen können auch künstlich isoliert werden, indem man jede Blüte mit einem Pergaminbeutel versieht, unter dem sich die Selbstung nach unseren Erfahrungen sehr gut erreichen läßt.

Es genügt nicht, die Kontrolle auf das Aussehen der Masse der aufgestellten Samenträger zu beschränken, sondern es muß angestrebt werden, sich durch Elitehochzucht rein vererbende Stämme zu schaffen, die in erster Linie der Kontrolle unterliegen.

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Zur Forderung: Vereinfachung der Kulturmethoden / Eugen Hahn-Bornim.

Durch den immer mehr sich auswirkenden Mangel an Arbeitskräften veranlaßt, ging man auch in der Ostmark dazu über, durch Auspflanzen die Kulturen zu vereinfachen. So werden, wie in Nr. 26 d. Jgs. bereits geschildert, im Betriebe Fessel-Strebersdorf die Cyklamen bis in den August hinein ausgepflanzt kultiviert, dann sorgfältig herausgenommen und eingetopft. Man läuft dabei nicht Gefahr, daß die Pflanzen verhärten; bis zum Eintopfen bleiben sie immer in flottem Wuchs.

Bei Gebhardt & Füssel in St. Andrä-Wördern bei Wien ging man noch einen Schritt weiter, indem man außer den Cyklamen auch die Gloxinien, Streptocarpus und Hortensien ausgepflanzt heranzieht und bis in die Spätsommermonate hinein ausgepflanzt weiterkultiviert. Man kann sich leicht ausrechnen, wieviel Zeit gerade bei den Hortensien beim Gießen gespart wird, wenn diese ausgepflanzt sind. Und die Pflanzen fühlen sich sehr wohl dabei und lassen, wie ja auch die ebenfalls ausgepflanzten Massenanzuchten der Firma Binz-Rastatt beweisen, in der Treiberei nichts zu wünschen übrig. Wir haben hier also denselben Fall wie bei den Azaleen, von denen man bis vor wenigen Jahren auch sagte, daß das Auspflanzen auf Kosten der Treiberei gehe, eine Ansicht, die durch die Erfahrungen mit diesem Kulturverfahren ganz von selbst überholt wurde. Daß Holland die Hortensien nur ausgepflanzt heranzieht, wurde an früherer Stelle bereits erwähnt. Und was in Holland, Baden und in der Ostmark möglich ist, müßte auch auf das übrige Reich zu übertragen sein.

Aehnliches läßt sich über diese vereinfachte Kulturmethode für Gloxinien und Streptocarpus sagen, wenn auch die Zeitersparnis beim Gießen sich hier bei den Hauskulturen nicht so stark auswirkt wie bei den Kulturen im Freien. Alles in allem steht fest, daß wir unsere Kulturen durch Auspflanzen sehr vereinfachen können und daß die Pflanzen selbst dadurch eher gewinnen als darunter leiden.

Schnittblumenkultur in Eimern / A. Schley-Berlin.

Neben Chrysanthemen, Rosen und Flieder, deren Kultur in Eimern bereits in Nr. 28 und Nr. 30 d. Jgs. behandelt wurde, gibt es noch eine Reihe weiterer Schnittblumenkulturen, bei denen die Verwendung von Eimern ebenfalls wirtschaftliche Vorteile bietet.

IV. Levkojen:

Auch für die Levkojen-Treiberei kann der Eimer mit Vorteil verwendet werden, und zwar aus folgenden Gründen: Levkojen, die allgemein ausgepflanzt kultiviert werden, sind im Jugendzustande besonders empfindlich gegen Nässe; in den Wintermonaten wird darum nur an sonnigen Tagen gegossen. Folgt aber nach dem Gießen Schlechtwetter, bei dem die Beete nicht abtrocknen wollen, dann kann oft größerer Ausfall entstehen. In dieser Beziehung hat man die Pflanzen im Eimer viel besser in der Hand und wird bei gleicher Aufmerksamkeit nicht so großen Ausfall haben. Will man bei ausgepflanzten Kulturen dieser Gefahr möglichst entgehen, so muß das Auspflanzen zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen, wenn die Pflanzen größer sind; dafür muß dann aber eine Vorkultur in kleinen Töpfen in Kauf genommen werden. Besser für den Kulturerfolg dürfte es aber trotzdem auch im Treibanbau sein, wenn die Pflanze möglichst zeitig ihren endgültigen Standort bekommt.



Bei Levkojen haben wir nun immer mit einem bestimmten, nach Sorte zwar verschiedenen, Prozentsatz ungefüllter Blumen zu rechnen, die ziemlich wertlos sind. Wenn die Pflanzen in Knospe kommen, können zwar die einfach blühenden herausgerissen werden, aber der Platz ist doch kaum mehr anderweitig verwertbar. Auch in dieser Beziehung ist die Eimerkultur vorteilhaft. Die Eimer können hier bis zur Knospenbildung eng aneinander stehen und müßten vor der Blüte im Abstand eine Auflockerung erfahren. Reißt man nun die einfach blühenden Pflanzen heraus, so kann man den Abstand der Eimer nach dem neuen Stand der Pflanzen regulieren, so daß keine Lücken entstehen und jeder Platz wieder voll ausgenutzt ist.

V. Gladiolen:

Für das Vortreiben von Gladiolen sind verschiedene Methoden geläufig. Noch vor sechs bis acht Jahren brachten Gladiolen gutes Geld, wenn sie nur gerade noch vor den Freilandgladiolen auf den Markt kamen. Deshalb war die derzeit gebräuchlichste Methode, die Gladiolen in Töpfen vorzutreiben und dann auszupflanzen, wenn die Hauptfrostgefahr vorüber war. Für den Schnitt aus diesen Kulturen ist die Konkurrenz im Laufe der Jahre bis heute stetig gestiegen, und die Preise sind entsprechend gefallen. Daher sind in den letzten Jahren viele Betriebe stärker zum reinen Treibanbau unter Glas übergegangen. Wenig gebräuchlich ist das Kalttreiben ausgepflanzter Kulturen in Frühbeetkasten.



Die Treibkultur unter Glas wird m. W. ausschließlich ausgepflanzt betrieben. Die Verwendung des Eimers ist hier in zweierlei Hinsicht von Vorteil: Bei der Spättreiberei, bei der aus Töpfen ins Freiland ausgepflanzt wird, ist nicht nur das Auspflanzen eine erhebliche Arbeit, sondern die Pflanzen erleiden durch das Umpflanzen meist auch eine erhebliche Wachstumsstörung. Das ist wiederum nicht der Fall, wenn die Gladiolen in Eimern angetrieben und dann in den Eimern zum Aufblühen nach draußen gebracht werden. Vielleicht noch wesentlicher ist jedoch der Vorteil, daß bei der Volltreiberei unter Glas nach dem Blumenschnitt im Treibhaus die Eimer zur Nachbehandlung und zum Ausreifen der Knollen ins Freie gebracht werden können und dafür kein Platz im Treibhaus geopfert zu werden braucht. Da die Preise für Gladiolen im Laufe der letzten sieben bis acht Jahre durchschnittlich um mehr als 50 % gestiegen sind, dürfte sich der Gebrauch des Eimers zu diesem Zwecke schon lohnen.

VI. Freesien:

Bei Freesien, die aus S a m e n herangezogen werden, fällt der erste Kulturzeitraum noch in die warmen Sommer- und Herbstmonate, in denen man den Pflanzen vom Saatbeet aus nach dem erneuten Anwachsen bis zum Spätherbst gern einen Platz im Freien geben wird. Dies ist insofern schwierig, als Freesien erstens das Umpflanzen nicht vertragen und dieses zweitens auch eine zu hohe Kostenbelastung bedeuten würde. Muß aber die Kultur ganz unter Glas betrieben werden, so bedeutet das, wie schon gesagt, auch wieder eine erhebliche Verteuerung der Kultur, abgesehen davon, daß gut lüftbare Häuser zur Verfügung stehen müßten. Kommen dagegen die Pflanzen vom Saatbeet aus sofort in Eimer, so können sie leicht bis zum Anwachsen nach Bedarf unter Glas gehalten werden, um sie dann bis zum Spätherbst weiter draußen zu kultivieren. — Wo das Hauptgewicht auf der Anzucht aus K n o l l e n beruht, da wird man auch entsprechenden Wert auf gründliches Ausreifen der Knollen legen und hat hierbei durch den Eimer die gleichen Vorteile, die für die Gladiolen schon angeführt wurden. Bei Freesien, die keine allzu großen Erdmengen beanspruchen, dürften allerdings Kisten, wie sie in einigen heimischen Betrieben bereits seit längerer Zeit gebräuchlich sind, gleiche Dienste tun.



Kulturvereinfachung durch Auspflanzen. Unten: Gloxinien, oben: Streptocarpus, beide auf Gewächshaustischen, Mitte: Hortensien auf Grundbeeten. Alles im Betriebe Gebhardt & Füssel-Wien. *Aufn.: Hahn.*

VII. Verschiedene Schnittblumenkulturen:

Besondere Vorteile bietet der Eimer weiter bei verschiedenen Schnittblumen, bei denen die Vorkultur bis zur Blütezeit im Sommer erfolgt. M a r g e r i t e n beispielsweise, die bisher in großen Mengen während des Winters und Frühjahrs von Italien hereinkommen, können während des Sommers draußen im Freien in Eimern zu großen, starken

Büschen vorkultiviert werden, um dann gleich nach dem Einbringen in Treibhäuser im Spätherbst mit dem Blumenschnitt beginnen zu können. Da die Knospen- und Blütenentwicklung im Spätherbst und Vorwinter nur sehr langsam vonstatten geht, wird man zweckmäßig zusehen, daß die Büsche beim Einräumen gut mit Knospen besetzt sind, die dann im Treibhause langsam bis Weihnachten aufblühen. Durch zeitlich richtiges Zurückschneiden der Pflanzen im Sommer kann dies leicht erreicht werden. Der Wert des Eimergebrauchs liegt hier vor allem in der Vorernte bis Weihnachten. Bei einem Verpflanzen der Büsche aus dem Freiland, wie man es in Ländern unter höherem Sonnenstand (z. B. USA) zu tun pflegt, würde man mit dieser Vorernte bei unseren Verhältnissen nicht rechnen können.

Tagetes arborea, die als Einzelpflanzen zu starken Büschen heranwachsen und im Verlauf der Blütezeit eine Unmenge kurzgestielter Blüten liefern, sind bei uns noch wenig bekannt. Das Treiben dieser Pflanze unter Glas dürfte durch die Kultur in Eimern vielfach erst rentabel werden. Die Vorkultur bis zum Beginn der Blüte vollzieht sich im Sommer draußen im Freien, um dann im Herbst die fertigen Pflanzen unter Glas zu bringen. Die Pflege unter Glas kann also auch hier durch den Eimer von Anfang bis Ende eine Erntezeit sein, die ihren Höhepunkt selbstverständlich wieder im Frühjahr hat. Ein Umpflanzen der riesigen Büsche aus dem Freilande erscheint überhaupt ziemlich ausgeschlossen, während andererseits die Vorkultur in Treibhäusern die Produktionskosten zu sehr erhöhen würde. *T. arborea* bringt im Verlaufe der Blütezeit eine derartige Menge Blüten, daß bei dem verhältnismäßig geringen Wärmeanspruch meiner Schätzung nach ein Preis von 2 bis $2^1/_2$ Pfennig je Blüte im Großhandel bereits ausreichend wäre, um eine gute Rentabilität zu sichern.

In ähnlicher Weise dürfte sich der Eimer auch noch für die Anzucht verschiedener anderer Schnittblumen, wie z. B. Löwenmaul und dergleichen, verwenden lassen.

Eine Beobachtung über Schattenrahmen.

Die Frage, ob mit Latten, Bambusmatten, Papierleinen oder Schattenanstrich beschattet werden soll, stand schon so oft zur Debatte, daß man diesem Für und Wider kaum etwas Nennenswertes noch hinzufügen könnte. Dagegen wurde die Frage, ob die Latten gerade oder schräg aufgenagelt werden sollen, meines Wissens noch nie erörtert. Recht interessant waren die diesbezüglichen Ausführungen von Herrn Schwarzrock, Mödling bei Wien, dessen Erfahrungen dahin gehen, daß die Latten nicht gerade, sondern schräg angebracht werden müßten. Dies spielt zwar nicht für das Beschatten, aber um so mehr bei Hagelschlag eine Rolle, da sich im Laufe der Jahre erwiesen hat, daß die Schattenrahmen mit geraden Latten die Hagelkörner leichter durchlassen als solche mit schräg angebrachten. Aus diesem Grunde wählt man im Betriebe Schwarzrock bei Neuanschaffungen nur noch Schattenrahmen mit schrägen Latten. **H.**



Eine Feststellung an Schattenrahmen: Rahmen mit Schräglatten (links) schützen besser gegen Hagel als andere. Aufn.: Hahn.

Pelargonien-Stecklinge im Freien.

Erst jetzt im Ruhestande kam mir der Gedanke, Pelargonien im Freien zu vermehren. Ich steckte Ende Juni einen Posten an halbschattiger Stelle in sandigen Lehmboden, und sie wuchsen ausnahmslos. Die Sache ist noch primitiver als das kürzlich von Herrn Schley empfohlene Kultivieren von Chrysanthemen in Eimern, aber vielleicht gerade deswegen manchem Berufskameraden willkommen, weil er Häuser und Kasten anderen Zwecken dienstbar machen kann. Wie immer bei Pelargonien-Stecklingen ließ ich die Schnittflächen erst ein paar Stunden abtrocknen und habe die Stecklinge nicht gleich angegossen, denn ich habe bei anderen Berufskameraden oft bemerkt, daß Nässe die einzige Ursache von Fehlschlägen in der Stecklingsvermehrung von Pelargonien ist, abgesehen von Edelpelargonien. **F. Steinemann**, Beetzendorf.

Chrysanthemum-Anzucht in Humustöpfen.

Mit großem Interesse las ich den Beitrag von Berufskamerad Schley in Nr. 28 d. Jgs., in dem er für die Kultur von Chrysanthemen in Eimern eintritt. Die angeführten Gründe für diese Kultur sind sehr stichhaltig sowohl von der kulturellen, betriebstechnischen als auch von der finanziellen Seite aus betrachtet. Ich möchte, angeregt hierdurch, berichten, daß ich gerade in diesem Jahre mit der Anzucht von Chrysanthemen in Humustöpfen sehr gute Erfolge erzielt habe. Wir pflanzten die Stecklinge aus den Kisten direkt in Humustöpfe (innerer Durchmesser 6,5 cm, Höhe 7,5 cm), die natürlich vorher genügend angefeuchtet wurden. Sie wurden dann in einen inzwischen geräumten Salatkasten bis an den Topfrand eingesenkt und in der üblichen Weise weiterkultiviert. Bei der einsetzenden Hitze zeigte es sich, daß diese Humustöpfe bedeutend besser die Feuchtigkeit hielten als die meistens verwendeten 9-cm-Töpfe. Die so herangezogenen Pflanzen zeichnen sich durch gesundes Aussehen und gedrungenen Wuchs besonders aus. Diese Chrysanthemen müssen sich gerade für die Weiterkultur in Eimern besonders gut eignen. **F. W. M. Noll**, Marburg.

Erfahrungen über Erddämpfung / F. Riemann-Pirmasens.

Der Erfolg einer Kultur beruht in erster Linie auf gesunder Erde, erst in zweiter Linie kommen alle anderen Faktoren in Frage. In unseren Erddämpfanlagen haben wir das beste Mittel, gute Kulturerde zu gewinnen, auch wenn sie vorher mit pilzlichen oder tierischen Schädlingen verseucht war.

Wichtig für den Erfolg der Dämpfung ist die Beschaffung des richtigen Dämpfers. Große Dämpfanlagen sind für den Klein- und Mittelbetrieb zu kostspielig. Vorteilhafter ist es, wenn sich solche Betriebe zusammenschließen und eine Dämpfanlage gemeinschaftlich mieten. Die kleinen Dämpfer, die man in der Landwirtschaft als Futterdämpfer benutzt, sind in ihren Leistungen so schwach, daß von einer Wirtschaftlichkeit kaum noch die Rede sein kann. Beispielsweise wurden mit solch einem Futterdämpfer in acht Stunden nur 4 Karren Erde (240 Liter) gedämpft. Dabei wurde die Temperatur von 96° noch lange nicht in allen Teilen des Erdreiches gemessen. Als Brennmaterial wurde trockenes Holz verwandt, und es mußte fast ständig geschürt werden. Der Zug war gut. Die Menge des Brennmaterials war im Verhältnis zur Leistung viel zu hoch. Für Aussaaterde und zum Pikieren in Kisten könnte man notgedrungen mit solch einem kleinen Dämpfer noch arbeiten. Wer jedoch seine gesamte Komposterde und Frühbeeterde dämpfen will, muß für diesen Zweck schon eine größere Anlage benutzen.

Die Dämpfung sollte man besser in der warmen Zeit als im Winter vornehmen, denn nach dem Dämpfen sind auch alle nützlichen Bakterien getötet und müssen sich wieder neu bilden. Das geht besser in der warmen Zeit vor sich. Wer im Winter dämpft, sollte seine Erde, sofern es sich um kleinere Mengen handelt, in einen warmen Raum bringen und sie dort 14 Tage liegen lassen. Die Lagerung der gedämpften Erde muß am besten auf Plätzen geschehen, die unverseucht sind, oder auf Brettern, die durch untergelegte Balken vom anderen Boden isoliert sind. Kleinere Erdmengen zum Aussäen usw. kann man auch in Kisten verwahren.

Die Beschaffenheit der gedämpften Erde ist ganz vorzüglich und das Wachstum der Pflanzen auch. Unkrautsamen wird restlos abgetötet. Mir scheint, als ob der Stickstoff besonders mobilisiert wird. Man wird deshalb vorsichtshalber die Stickstoffmengen zur gedämpften Erde etwas geringer als üblich abmessen. Auch von den anderen Düngemitteln kann man sagen, daß sie von der Pflanze besser aufgenommen werden.

Die Dämpfung gegen tierische Schädlinge braucht nicht so intensiv zu sein wie die gegen Pilzkrankheiten. Ich glaube, daß wir hier mit Temperaturen bis 80° gut auskommen können.

Neue Cinerarie „Rasse Klemz". Neben Fasbender-Niederschönhausen und Müller-Weißensee tritt als weitere Cinerarien-Zuchtstätte die Firma Klemz-Buchholz mit einer neuen Cinerarien-Rasse in den Vordergrund. Wir haben es hier mit einer Auslese aus dem *multiflora-maxima*-Typ zu tun, der gleichmäßig gedrungen sich aufbaut und die Dolde dicht über dem Laub trägt. In den Hauptfarben Rot, Rot mit Weiß, Kornblumenblau und Violett bereits konstant durchgezüchtet, enthält die Mischung außerdem noch die Farben Goldlack, Blau mit Weiß und Rosa. Die Blüten halten in der Größe die Mitte zwischen *C. multiflora* und *C. grandiflora maxima*. Besonders hervorzuheben ist der gute Doldenbau. Diese neue, vom Reichsnährstand bereits anerkannte Rasse wird sich neben den bereits vorhandenen Anzuchten bald durchgesetzt haben. **H.**



Cinerarie „Rasse Klemz", ein neuer, anerkannter multiflora maxima-Typ der Firma Emil Klemz, Berlin-Buchholz. *Aufn.: Hahn.*

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Von anspruchslosen Trockenmauerstauden / F. Nobis-Hamburg.

Während man früher Höhenunterschiede im Garten durch Böschungen ausglich, die man mit Gras oder mit Stauden bepflanzte (Rasenersatzstauden), greift man heute immer mehr zum Bau von Trockenmauern. Im neuzeitlichen Garten spielen diese eine große Rolle, auf ihre Ausführung und Bepflanzung ist deshalb besondere Sorgfalt zu legen.

Hat man Lehmböden zur Verfügung, so ist es nicht allzu schwer, eine in kurzer Zeit gut bewachsene Mauer zu schaffen. Schwierigkeiten werden dagegen arme, ausgemergelte Sandböden bereiten. Daß in einem solchen Boden viele Pflanzen nicht recht gedeihen wollen, ist leicht erklärlich. Der Auftraggeber verlangt aber eine Mauer, die trotz widrigster Umstände einen guten Pflanzenbestand aufweist. Leider versagen bei solchen Aufgaben sehr viele Gärtner infolge Unkenntnis des rechten Pflanzenmaterials. Immer wieder muß man darauf hinweisen, daß die Lage der Mauer, ihr Aufbau und besonders die Bodenbeschaffenheit beim Bepflanzen eine sehr große Rolle spielen und man sich mit den Pflanzen danach richten muß. Es gibt eine große Anzahl von Pflanzen, die wenig Ansprüche an den Boden stellen und selbst in schlechten Sandböden noch gut gedeihen. Ich will im folgenden einige solcher Pflanzen aufführen.

Ob man starkwüchsige oder weniger starkwüchsige Pflanzen verwendet, darüber entscheidet Größe und Höhe der Mauer, sowie auch der Geldbeutel. Je kleiner letzterer ist, um so mehr muß man auf starkwüchsige Pflanzen sehen, um auch mit weniger Pflanzen die Mauer überwachsen zu können. Allerdings spielt auch der Zweck der Mauer eine Rolle. So bepflanzte ich z. B. zwei etwa 30 cm hohe Mauern links und rechts an einer Auffahrt mit *Cerastium Biebersteinii*, dem altbekannten und urwüchsigen Hornkraut, das schon im ersten Jahre der Pflanzung die Mauer vollkommen zudeckte. Die Sandsteine der Auffahrt litten durch Frost- und Sonneneinwirkung sehr stark. So galt es, die Steine schnell zu bedecken. Das graue Laub hebt sich wirkungsvoll von den roten Steinen ab, die weißen Blüten erscheinen in Menge. Cerastium ist eine unentbehrliche Pflanze besonders für den ärmsten Boden. Schwächer im Wuchs, schmaler, aber bedeutend schöner im Laub ist *C. tomentosum argenteum*, besonders im Tau bei Sonnenschein eine prächtige Laubfarbe. Noch schwächer im Wuchs und besonders für kleinere Mauern sehr geeignet ist *C. Columnae*, das gute, lichte Polster bildet und bei weitem nicht so stark wuchert wie die beiden ersteren. Das stark filzige *C. villosum* ist bedeutend empfindlicher und verlangt erheblich mehr Pflege, desgleichen *C. tomentosum lanatum*, mit schmalem, grauweißem Blatt. Die Hornkraut-Arten sind auch im Winter gute Blattschmuckstauden, da sie ihr Laub in voller Pracht behalten. Während sich *C. Biebersteinii*, *C. tomentosum argenteum* und *C. Columnae* zur Kronen- wie auch zur Fugenpflanzung eignen, kommen *C. villosum* und *C. tomentosum lanatum* vorwiegend zur Fugenpflanzung in Betracht. Die ersten drei gedeihen auch im Schatten noch sehr gut. *C. arvense compactum* mit großen, etwa 6 bis 8 cm hohen, reinweißen Blüten eignet sich ebenfalls sehr gut zur Fugenpflanzung. Es ist unverwüstlich und auch für Plattenwege sehr zu empfehlen.

Nicht minder anspruchslos und sehr stark wachsend ist Acaena. *A. novae-Zealandiae* ist besonders stark im Wuchs, hat frischgrünes Laub und ist besonders schön im Schmuck der rotborstigen Stachelfrüchte. Die schönste im Laub ist die blaugrün belaubte *A. Buchananii*, mit weißlichen Blüten, während *A. microphylla* zierlicher im Wuchs ist und sich nicht übermäßig stark ausbreitet. Ihre Belaubung ist bräunlich. Sehr gut wächst die silbrigbraungrüne *A. inermis*. Weniger bekannt und auch empfindlicher sind *A. sanguisorba* und *rotundifolia*, beide stark wachsend. Auch diese sind als Belag für Plattenwege geeignet.

Als Juwel für die karge Trockenmauer möchte ich *Achillea macedonica* empfehlen. Das schöne silbergraue Laub dieser Staude ist außerordentlich dekorativ. Sie stellt gar keine Ansprüche, ist überaus wüchsig und behält auch im Winter die schöne, volle Laubzierde. Die reinweißen Blumen erscheinen in unermeßlicher Fülle und bedecken von Juni bis August die Pflanze. *A. macedonica* ist hart und eignet sich sowohl als Kronen- wie als Fugenpflanze. Ihr sehr ähnlich, jedoch mit feinerer Belaubung, aber nicht ganz so stark wachsend ist die silbergraue *A. ageratifolia*. Sie ist in gleicher Weise verwendbar, während

A. Kellereri, mit sehr zierendem, aspleniumartigem, silbriggrauem Laube sich mehr zur Fugenpflanzung eignet, desgleichen die durch ihre schöne silbriggraue Laubfarbe sich abhebende *A. argentea*. Auch die aschgrauen *A. Portae, Kolbiana* und *Jaborneggii* sind sehr hart und für die Bepflanzung von Mauern in armem Boden sehr zu empfehlen. Alle haben weiße bis grauweiße Blüten, die im Juni bis Juli erblühen. (Forts. folgt.)

Aster Wartburgstern eine gute Schnittstaude.

In diesem Sommer, der durch die Ungunst der Witterung allgemein als schnittblumenarm bezeichnet werden muß, lernte ich diese beste und ergiebigste aller Himalaja-Astern, die der verdienstvolle Züchter selbst einmal eine seiner schönsten Züchtungen genannt hat, ganz besonders schätzen. Sie zeichnete sich auch im zweiten Jahre nach der Pflanzung durch auffallende Reichblütigkeit aus. Die stolz getragenen, großen Blumen erreichen hier bei nicht zu dichtem Stand der Einzelpflanzen bis gut 10 cm Durchmesser, die langen, straffen Stiele bis zu 70 cm Höhe. Das strahlende, tiefe Himmelblau, das nach den Spitzen der Blumenkronblätter hin fein abgetönt ist und sich von der goldgelben Mittelscheibe vorteilhaft abhebt, die stolze Haltung der Blumen und ihre große Haltbarkeit sind Vorzüge, die sie zu einer der begehrtesten Schnittstauden gemacht haben. Es darf nicht verschwiegen werden, daß hier und da bei dieser neueren Züchtung Klage geführt wird über Armblütigkeit und Güteverschlechterung. Ich beobachtete selbst, daß bei älteren Beständen Wachstumsrückgang eintritt. Dies ist jedoch leicht erklärlich, weil gerade diese Sorte infolge ihrer wahrhaft erstaunlichen Reichblütigkeit die Nährstoffe des Bodens verhältnismäßig rasch erschöpft. Erfolgt eine Neupflanzung oder Teilung alle zwei, höchstens drei Jahre in frisches, gut gedüngtes Erdreich, so ist dieser vermeintliche Mangel sofort behoben. — Ich vermehre diese Sorte durch Abtrennen grundständiger Stecklinge im zeitigen Frühjahr. In Papptöpfe verpflanzt, lassen sie sich im kalten Kasten bis zur frühsommerlichen Auspflanzzeit mühelos mit kräftigen Wurzelballen heranziehen. **Max Pohlig**, Dresden.

Ein praktisches Pflanzenschild.

Jeder, der in größeren öffentlichen Sammelgärten tätig ist, weiß, welche wichtige Rolle saubere Beschriftungstafeln und dazugehörige Schildhalter spielen. Bisher war man es gewohnt, die Pflanzenschilder durch Schrauben, Klemmen und ähnliches zu befestigen. Bei der Konstruktion des Halters „Ideal“ ahmte ich im Prinzip den Fingergriff nach, um ein umständliches An- und Abschrauben zu vermeiden. Ein leichter Druck genügt, und das Täfelchen sitzt wie angegossen. Sollte es dennoch etwas zu locker sitzen, so läßt sich das durch den rückwärtigen Verbindungsteil der oberen und der beiden unteren Griffzähne leicht abstellen. Die einfache Befestigung läßt also erheblich Zeit sparen. Damit ein besserer Stand im Erdreich erzielt wird, wandelte ich den unteren Flachteil in eine Schraube um. Flache Stäbe neigen sich bekanntlich in weicher Erde gern zur Seite. — Seit einigen Jahren benutzen wir im hiesigen Botanischen Garten Pflanzenschilder aus Eternit, die sich ebenfalls im Gebrauch sehr gut bewähren. Die Beschriftung hält auf ihnen länger als auf Blech. Eine weitere Verbesserung dieser Eternit-Schilder ließe sich meines Erachtens noch dadurch erreichen, wenn sie mit einer Glasur überzogen würden, damit sie in der Farbdauer denen von Vegesack gleichkämen. Ein solches Schild verdiente es dann ebenfalls, die Bezeichnung „Ideal“ zu erhalten. **A. Beer**, Innsbruck.



Praktisches Pflanzenschild (rechts) aus Asbestschiefer mit gedrehtem Fuß. Links das übliche, leicht zerbrechliche Porzellan-Etikett.

Zwei Randpflanzen für flache Wasserbecken.

Wer Freude am Garten hat, liebt sicher auch Wasser und Wasserpflanzen, die man in kleinen Becken oder Fässern mit wenig Mitteln halten kann. An seichte Ufer oder in ganz flache Wasserbecken pflanzt man *Calla palustris*, die in vielen Gegenden einheimisch ist. Sie kriecht im sumpfigen Ufergelände fest verwurzelt herum, bildet Rhizome aus, die dickfleischige Blätter aufweisen und ziemlich gut Blüten ansetzen. Die Pflanze erhebt sich nicht stark vom Boden, festigt die Ufer und begrünt sie angenehm. Etwas anderes ist schon *Orontium aquaticum*. Diese Pflanze bildet in seichtem Wasser feste, dichte Büschel mit gesundem, breitlanzettlichem Laub, das oben dunkelgrün und unten silberig ist. Zur Blütezeit entwickelt sie eine Menge Blütenstiele, die ganz eigenartig sind. Auf waagerecht erscheinenden Stielen erheben sich senkrecht lange, gelbe Blütenkolben mit weißen Stielen. Die Pflanzen verwurzeln sehr fest mit dem Untergrund, und einmal am richtigen Ort angesiedelt, behalten sie ihren Standort, ohne lästig zu werden. Sie können im kleinen Wasserfaß, an Bächen und Teichen angesiedelt werden. Nicht geeignet sind sie jedoch als Randpflanzen für Betonbassins, wo die Pflanzen mit den Wurzeln im trockenen Lande stehen. Sie müssen im Wasser oder Sumpf stehen. Dort, wo sie hingehören, werden Orontium, in Gemeinschaft mit *Calla palustris* gepflanzt, viel Freude bereiten. Orontium ist nicht einheimisch, hält aber trotzdem hier aus. E.

Neuheit: Papaver orientale „Salmon Glow.“ Bei einem Besuch des Betriebes den Ouden-Boskoop (Holland) wurde ich auf die dort erzielte *Papaver orientale*-Neuheit *Salmon Glow* aufmerksam gemacht. Es ist eine gefüllt blühende Sorte, die in Holland bereits mit einem Wertzeugnis erster Klasse ausgezeichnet wurde und als die beste lachsfarbene Züchtung, die das *P. orientale*-Sortiment zur Zeit aufweist, gilt. Die Blüten sind ziemlich groß, der Farbton ist ein seidenweiches, glänzendes Lachsorange, das, neben die anderen Sorten gestellt, unwillkürlich auffällt und an dem man nicht achtlos vorübergehen kann. (Hierzu das Bild auf der Titelseite). **Hahn.**

Saxifraga peltata. Warum man diese dekorative Staude so selten in unseren Gärten sieht, ist mir nicht ganz ersichtlich. Der Schirmsteinbrech ist nicht nur zur Zeit der Blüte im April bis Mai ein wertvoller Schmuck, sondern den ganzen Sommer hindurch zieren die großen, schirmartigen Blätter. Ihrem ganzen Wesen nach ist sie am besten als Uferpflanze zu verwerten. Aber auch in Gruppen auf Rasenflächen und in halbschattigen Lagen ist sie vorteilhaft zu verwenden. Der blattlose Blütenstiel mit den etwas gestreiften rosa Blüten, 50 bis 80 cm wird er hoch, erscheint vor den Blättern. Die festen Rhizome ähneln denen der Canna und kriechen meist über der Erde her. Die Vermehrung erfolgt durch Teilung der Rhizome und durch Aussaat. Die Sämlinge müssen im ersten Jahre allerdings bevorzugt behandelt werden, da sie leicht pilzkrank werden. **G. Hasselberg**, Pirmasens.

Eine neue Iris. Auf einer Safari in die Höhen der Mprotoberge Anfang Dezember vorigen Jahres fand ich eine herrliche hellblaue bis lilablaue Iris, die bestimmt eine wertvolle Bereicherung unserer heimischen Flora sein wird, denn ihre Farbe ist im Sortiment bisher noch nicht vorhanden. Ohne Blätter, von einem etwa 30 cm langen Stiel getragen, blüht sie etwa 10 Tage, 3 bis 4 Blüten an einem Schaft, die gleichzeitig offen sind. Leider wurde mir auf meiner damaligen Safari durch einen Unglücksfall ein ganzer Kasten mit Filmen vernichtet, so bin ich nicht in der Lage, heute schon Pflanzen vorzuführen, doch wird das nachgeholt, wenn die Regenzeit hier wieder beginnt, also etwa Ende November. Erst nach der Blüte erscheint das Blattwerk. Dies wird bis zu 1 m lang und wird liegend auf der Erde getragen. Diese Iris entwickelt keine Rhizome, wie etwa *I. germanica*, sondern bildet Zwiebeln, die aber eine eigenartig flaschenartige Form zeigen. Hier in Afrika blüht die herrliche kleinblumige Art etwa im Dezember, auch schon früher, je nach der Witterung. Von April bis zur neuen Vegetation folgt dann infolge der Trockenzeit ein Ruhezustand. Hoch in den Bergen wachsend, findet diese Iris ein Klima dort vor wie etwa in Europa. Der Boden ist sandig, doch mit stark vulkanischer Untermischung. Eine reine Graslandpflanze scheint sie zu sein, denn ich fand sie bisher nur dort vor. **H. von Balluseck**, Mbeya (Ostafrika).

Baumschule.

Qualitätssteigerung bei Formobstbäumen durch bessere Spalier-Gerüste.

Wenn wir beste Qualität von Formobstbäumen erzielen wollen, so kommt neben der exakten Ausführung des Formierens selbst auch der Beschaffenheit des Spaliergerüstes erhöhte Bedeutung zu. Man darf wohl sagen, daß durch das Spalier erst die Grundlage für die zu erziehende Form geschaffen werden muß. Etwaige Ungenauigkeiten in bezug auf Maße und Richtung müssen sich naturgemäß auch auf den Baum übertragen. Deshalb wird es sich lohnen, auch schon beim Bau der Spalier-Gerüste in der Baumschule die erforderliche Gründlichkeit herrschen zu lassen.

In vielen Betrieben ist es üblich, daß das Gerüst einfach gebaut wird. Das heißt: Es werden, wenn es sich um die Anzucht von Schrägspalieren handelt, zwei übereinander herlaufende Drähte gespannt, wobei der untere auf etwa 50 cm und der folgende in einer Höhe von etwa 1 m läuft. An diesen Drähten werden nun die Tonkinstäbe befestigt. Diese Methode weist aber beachtliche Nachteile auf. Selbst wenn nach einem gewissen Schema gearbeitet wird, läßt es sich nicht umgehen, daß mindestens die eine Hälfte des Baumes unter die anderen Aeste zu liegen kommt. Es müssen also die Aeste immer übereinander gebunden werden. Die Arbeit des Formierens gestaltet sich dabei recht unübersichtlich. Man muß immer suchen, welche Aeste denn überhaupt zusammengehören, und das wirkt sich hemmend auf den flotten Verlauf des Formierens aus. Sehr erschwert ist auch das Zapfenschneiden im Spätsommer. Besonders unangenehm aber macht sich diese Arbeitsweise im Herbst beim Versand bemerkbar. Dadurch, daß alles ineinander gewachsen ist, kommt es nicht selten vor, daß ein Etagenast abbricht. Schließlich kommt noch hinzu, daß nur ein Teil der Triebe gut belichtet wird und die übrigen in ihrer Entwicklung mehr oder weniger beeinträchtigt sind.

Aus allen diesen Gründen dürfte es wohl angebracht sein, die Spaliergerüste so zu bauen, wie es von erstklassigen Baumschulbetrieben schon seit langem gehandhabt wird. Und zwar werden hier an Stelle des einen oberen Drahtes zwei nebeneinander laufende gespannt. In den entsprechenden Abstand von etwa 18 cm können sie gebracht werden, indem man einfach ein Lattenstück dazwischen spreizt. Die Bäume kommen nun abwechselnd auf die eine und andere Seite zu stehen. Wichtig ist hierbei nur, daß jeder Baum einen Tonkinstab bekommt, an dem der Stamm auch schon von unten her angebunden werden kann. Die Etagenäste können nun übersichtlich an den entsprechend befestigten Tonkinstäben angebunden werden. Das, was sich jetzt noch kreuzt, sind nur die oberen Teile der Triebe, und das ist belanglos.

Es macht Freude, an solchen Spaliergerüsten zu formieren. Die Arbeit geht flotter vonstatten, weil alles besser zu übersehen ist, und den Bäumen sind bessere Entwicklungsmöglichkeiten gegeben. -n.







Zur Anzucht der echten Kastanien. Oben: Castanea pumila, daneben: C. vesca alba marginata, beide auf C. vesca, unten: Quartier von C. vesca-Sämlingen (bei R. Schmidt-Rellingen). Text folgende Seite. Aufn.: Hahn.

Was den Baumschuler auf der Reichsgartenschau interessiert II.

Die Walnuß-Schau, die im „Haus Baumschulen“ eingerichtet wurde, beweist, welche große Bedeutung in Deutschland der Walnußanbau wieder gewonnen hat. Hier bekommt man einen allgemeinen, leichtverständlichen Einblick, worum es heute im Walnußanbau geht. Die Bestrebungen gehen dahin, ein Reichssortiment von wenigen Sorten zu schaffen, die sich durch gute Eigenschaften, insbesondere durch spätes Blühen, auszeichnen. Von letzterer Eigenschaft hängt die Regelmäßigkeit im Ertrag ab. Die erste Etappe zu diesem Ziele ist bereits erreicht. Nun geht es darum, größere Mengen von Reisern zu beschaffen, darauf wird dann die stärkste Verbreitung der wenigen, aber guten und leistungsfähigen Sorten folgen. Die Vorteile, die die vegetative Vermehrung durch Veredlung gegenüber der durch Aussaat hat, werden noch im besonderen hervorgehoben. Im Freien ist dann noch praktisches Anschauungsmaterial zu sehen aus den Kulturen von Firmen, die sich speziell mit der Anzucht von Walnüssen befassen.

In der Freilandschau des Reichsnährstandes findet man eine Anzahl Obstunterlagen von den verschiedenen Typen aufgepflanzt. Es ist zu bedauern, daß die Pflanzen nicht üppigeren Wuchs zeigen. Die einzelnen Typen-Merkmale wären dann deutlicher hervorgetreten. Des weiteren sind hier noch Zier- und Obstgehölze zu sehen. Besonders wichtig ist, daß dem Besucher auch Bäume gezeigt werden, wie sie nicht sein sollen, also pflanzunwürdige Ware. Ferner wird die Behandlung

mehrjähriger Kronen in der Baumschule an Beispielspflanzen gezeigt. Es besteht kein Zweifel darüber, daß der Kronenerziehung in der Baumschule große Bedeutung zukommt. Nur sind m. E. bei einem Teil der zu diesem Zwecke gezeigten Bäume die Leittriebe zu lang geschnitten worden. Unser Hauptaugenmerk muß doch darauf gerichtet sein, daß sich der erste Astkranz (Serie) kräftig entwickelt, erst dann kann an einen weiteren Aufbau der Krone gedacht werden.

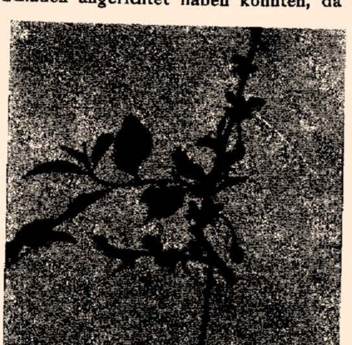
In der Baumschul-Leistungsschau zeigen mehrere heimische Baumschulen Obst- und Ziergehölze, Obstunterlagen, Heckenpflanzen und Koniferen. Die Koniferen machen bei derartigen Gelegenheiten immer den besten Eindruck, weil sie eben mit Ballen verpflanzt werden und somit diesen Eingriff leichter überstehen. Dagegen sind bei solchen Anlässen die Obstgehölze nie in ihrer vollen Schönheit, wie etwa im Baumschulquartier, zu sehen. Vielleicht wäre es vorteilhafter, wenn die Bäume alle zurückgeschnitten würden. Die Krone wäre dann zwar nicht so langtriebig, aber dafür würde die Belaubung nicht so mager aussehen, und die Bäume zeigten auch einen freudigeren Trieb. Eine Firma hat ihre Bäume zurückgeschnitten, und diese machen einen weit besseren Eindruck als die ungeschnittenen.

Die Obstbäume der meisten vertretenen Baumschulen stehen leider zu tief. Das mag vielleicht auch auf eine nach der Pflanzung erfolgte Bodenbearbeitung zurückzuführen sein. Man sollte mehr bedenken, daß viele Gartenliebhaber diese Schau besuchen, um auch für ihren Garten etwas zu lernen, und besser Obacht auf solche Dinge geben. Im übrigen zeigt eine prominente Firma Bäume, deren mehrjährige Kronen recht ungepflegt aussehen. Eine andere Baumschule hat senkrechte Schnurbäume aufgepflanzt, deren Qualität recht zu wünschen übrig läßt. Bei solchen Gelegenheiten sollten wirklich nur erstklassige Erzeugnisse gezeigt werden. Die Mehrzahl der Bäume entspricht auch dieser Forderung.

Zum Schlusse verdient noch eine Abteilung, die den Gärtnerberuf allgemein angeht, ganz besonders erwähnt zu werden: „Der Gärtnerberuf ein Meisterberuf“. Sie ist in der Hallensonderschau I des Reichsnährstandes zu sehen. Die Verhältnisse der früheren Berufsausbildung sind denen von heute gegenübergestellt. Es wird darauf hingewiesen, daß die körperliche und geistige Eignung des Lehrlings Vorbedingung ist zum Eintritt in unseren Beruf, und anderseits werden vom Lehrherrn fachliches Können sowie charakterliche Haltung als unerläßlich vorausgesetzt. Wer als Gärtner dann etwas Tüchtiges leistet, dem bietet sich auch in unserem Berufe die Aussicht auf eine seinen Leistungen entsprechende Existenz. Hoffen wir, daß recht viele Besucher sich diese Abteilung ansehen, dann wird sie dazu beitragen, das Ansehen unseres Berufes zu heben. **L. Häberlein.**

Der Schmalbauch als Schädling an Schattenmorellen / L. Deutschmann-Spandau.

In diesem Jahre machte ich in den Monaten März und April an Schattenmorellen die Beobachtung, daß die Knospen bis in die Blütenanlagen ausgehöhlt waren. Es lag klar auf der Hand, daß nur ein Insekt und nicht irgendwelche Vögel diesen Schaden angerichtet haben konnten, da die Fraßstellen an den Knospen vollkommen glatt erschienen. Durch Anfressen von Vögeln bleiben immer einige Hüllschuppen stehen, und die restliche Knospe macht einen zerfressenen Eindruck.



***Schattenmorellenzweig vom Schmalbauch befallen.** Durch das Ausfressen der Knospen im März-April ist kaum Fruchtansatz und keine Triebbildung vorhanden.* Aufn.: Deutschmann.

Der Befall war besonders stark an dem ersten bis sechsten Auge des einjährigen Triebes, von der Basis aus gerechnet. Selten fand ich Fraß an den Spitzenaugen. Der Befall war derart stark, daß an manchen Bäumen ein Ausfall von etwa 30% des Fruchtbehanges zu verzeichnen ist. Vor der Ernte trat der Schaden besonders stark in Erscheinung, wie die beigefügte Aufnahme zeigt. Die ausgefressenen Augen entwickelten nur die Basisblätter des eigentlich in diesem Jahre sich neu bildenden Triebes. Ab und zu blieb eine Blütenanlage unversehrt, die sich während der Vegetation dann auch noch voll als Frucht entwickelte. Bei nicht beschnittenen Bäumen war dies kaum der Fall. An beschnittenen bildete sich, was sonst an der Schattenmorelle in den seltensten Fällen zu beobachten ist, neben der Basis des Auges ein junger Trieb (siehe Bild!). Die befallenen Triebe trockneten durch die erhaltenen Vegetationskegel nicht ab, sondern blieben am Leben. Jedoch ist von einer Knospenbildung, die im nächsten Jahre einen Austrieb sicherstellt, bis jetzt noch nichts zu erkennen. Sollte es zu keiner Knospenbildung kommen, so ist man meines Erachtens im kommenden Winter gezwungen, das in diesem Jahre befallene Holz restlos zu entfernen.

Die geschilderte Erscheinung rührt meines Erachtens von dem Schmalbauch *(Phyllobius oblongus)* her, der in manchen Jahren schon in Baumschulen an Veredlungen aufgetreten ist. Die Bekämpfung muß mit Fraßgiften nach meinen Beobachtungen bereits Mitte Februar erfolgen, also zu der Zeit, wenn die Knospen in das Stadium des stärkeren Schwellens eintreten. Nachheriges Weiterfressen an den Blättern habe ich nicht beobachten können. Die Kirschblütenmotte ist bestimmt nicht die Urheberin des geschilderten Schadens, da diese Blüten im knospigen Zustande zerfrißt, beziehungsweise die Geschlechtsorgane der Blüte zerstört.

Dem Schädling ist auf jeden Fall große Beachtung zu schenken und einem stärkeren Auftreten mit allen zu Gebote stehenden Mitteln vorzubeugen.

Die Veredlung bei den echten Kastanien.

Die Anzucht von Castanea wird vielfach für schwierig gehalten, jedoch zu Unrecht. Die Arten, so insbesondere *C. vesca (sativa)*, werden gewöhnlich, weil am einfachsten, durch Aussaat vermehrt. Saatgut hiervon ist leicht erhältlich. Ich habe zum Beispiel im Schwarzwald in 500 m Höhe große Exemplare von *C. vesca* gesehen, die nicht nur den Winter 1929 überstanden, sondern voll mit Früchten behangen waren. Dabei standen sie keineswegs günstig, es gedeihen dort keine Erdbeeren mehr. Das nur nebenbei.

Die Früchte werden etwa Dezember in Kistchen stratifiziert. Im April werden sie, wenn sie bereits ankeimen, auf warme, humose Saatbeete gesteckt. Sie brauchen die erste Zeit unbedingt Frostschutz, was durch eine Stangenstellage mit Reisig oder Matten erfolgen kann. Im ersten Jahre werden sie ungefähr 20 cm hoch. Sie können noch im zweiten Jahre auf den Saatbeeten verbleiben; falls der Platz bereits eng wird, kann im Frühjahr auf größeren Abstand pikiert werden. Das richtet sich nach der Entwicklung der Sämlinge. Nach dem zweiten Jahre erfolgt das Aufschulen im Quartier. — *Castanea pumila* treibt von Natur Ausläufer und kann deshalb sehr leicht auch auf diesem Wege vermehrt werden.

Die Varietäten werden am besten durch Veredlung herangezogen. Diese kann durch Okulation im Juni im Freien geschehen. Die Erfolge sind allerdings in manchem Jahre schlecht. Sicherer ist die Winterhaus-Veredlung. Als Unterlage werden zweijährige Sämlinge von *Castanea vesca* eingetopft. Die Veredlung wird meist als Geißfuß, seltener als Kopulation, ausgeführt. Die Edelreiser werden vom einjährigen Holz geschnitten. Nach dem Durchtrieb werden die Veredlungen in einen Kasten gebracht und abgehärtet. Im folgenden Frühjahr erfolgt das Aufpflanzen. Hierbei sind die Erfolge sehr gut, besser als durch Okulation, auch ist die Anzuchtsdauer kürzer. (Hierzu die Bilder auf vor. Seite.) **K. Tschirner**, Schwarzlugk.

Clematis Spooneri rosea. Diese Clematis wird in England als eine der schönsten bewertet. Sie zeichnet sich durch ganz besonders kräftigen Wuchs aus; von einigen englischen Baumschulfirmen wird der Jahrestrieb mit 10 bis 12 Fuß, also etwas über 3 m, angegeben. Die Einzelblüte, die bei *Spooneri* und der noch neueren *Spooneri rosea* nicht röschenförmig geschlossen, sondern streng in die vier Blütenblätter aufgeteilt ist, hat einen Durchmesser von 8 cm. Während der Blütezeit, die im Mai bis Juni ist, sind die Pflanzen bei *Spooneri* mit weißen, bei *Spooneri rosea* mit apfelblütenfarbenen Blüten übersät und bieten wochenlang ein außergewöhnliches Bild. Interessant sind auch die austreibenden Blätter, die mit zimtfarbenen Härchen besetzt sind. **H.**

Reichsgartenschau Stuttgart 1939.

Die Reichsgartenschau im Urteil eines Praktikers / M. Eiselt-Düsseldorf.

Ich sah schon die Anfänge der Stuttgarter Reichsgartenschau, auch ihren Fortgang konnte ich gelegentlich sehen und nun endlich die fertige Ausstellung. Ich muß sagen, daß ich doch erstaunt war, was aus diesem Gelände geworden ist und wieviel man schauen kann, was auf anderen Gartenschauen nicht war.

Wer ahnt wohl, wie tief die Eingangsgebäude aus dem Boden herauskommen? Wer vermutet wohl, daß die Seen auf gänzlich aufgeschüttetem Gelände stehen? Wer kann sich wohl das Schimpfen der Gärtner vorstellen, als die ungeheure Menge klobigen Materials, das kein Werkzeug zerkleinern konnte, in Unmassen angefahren wurde? Wohl keiner der vielen Besucher! Die Stuttgarter Reichsgartenschau ist etwas ganz Besonderes geworden. Waren es auf den vergangenen Gartenschauen immer große Farbenmassen, die den Besucher sofort gefangen nahmen, so ist hier die Ruhe, die diesem parkähnlichen Gelände entströmt, dazu angetan, dem Gärtner oder Liebhaber, bei nicht zu großem Andrang, ein Beschauen zu ermöglichen, das sich auf den ganzen Tag erstrecken kann. Und ist es nicht gut, daß hier einmal andere Begriffe zu Worte kamen? Ich sah die Kakteenschau, um gleich bei einer Hallenschau zu verweilen. Kein Sammelsurium von Allerlei, kein erdrückender Massenandrang von Kakteen und Sukkulenten. Auch hier war ein anderer Weg gegangen worden, nicht zum Schaden der einzelnen, vollständig frei gestellten Pflanzen. Nichts ist aufdringlich, und der Besucher wird lange das Bild in Erinnerung behalten.

Viel Mangel an Verständnis wird dem Wildgarten entgegengebracht. Man kann das auch begreifen, wenn man die Einstellung des Publikums kennt. Die meisten ahnen nicht, mit welcher Liebe dort das natürliche Vegetationsbild geschaffen wurde. Diesen Garten sollte man für die Allgemeinheit sperren, und nur diejenigen Besucher, die mit Liebe zur Pflanze ihn betreten wollen, sollten darin sich freuen können. Dann wäre den Erbauern wirklich Ehre erwiesen.

Die Gebäude sind massiv erstellt, weil sie ja später anderen Zwecken dienen sollen; deshalb konnte mehr Sorgfalt darauf verwendet werden. Die Halle des Reichsnährstandes ist sehenswert, ganz in Stein gebaut. Die rohen Holzbalken mit ihrer Kannelierung sind natürlich und schön zu nennen. Ich hörte, daß die Hallen wegen ihrer Nüchternheit zum Teil enttäuschten. Wie kann man das nur sagen! Man stelle sich einmal an ein Ende und betrachte sie der Länge nach! Warmer Holzton, schöne aufwärtsstrebende Architektur, wie man sie in Ausstellungsgebäuden noch nie sah. Die Pflanzen wirken hier nicht so hart, wie es in weißgetünchten Baracken meist der Fall ist. Oder sind solche mit Zeltbedachung besser und schöner, wie sie seinerzeit in Dresden zu sehen waren?

Hervorragend sind die Stauden-Pflanzungen an den übereinanderliegenden Seen. Massen, dem Berge angepaßt und vom Bachlauf durchzogen. Ich bedauerte aber lebhaft, daß ich als Gärtner und Pflanzenfreund nicht hindurchgehen konnte und keine Trittsteine vorhanden sind. Vielleicht ist dies auch nicht möglich wegen der Masse von Besuchern, die meist sinnlos hindurchstapfen würden. Auch im Tal der Rosen vermißte ich einen Trittsteinweg zu den Stauden und Delphinium. Die großen Böschungsanpflanzungen sind hervorragend zu nennen, und mancher Gartengestalter kann sich anhand des angepflanzten Materials viel Rüstzeug mit auf den Lebensweg nehmen. Nichts Einseitiges ist in Stuttgart zu sehen, und um all dies zu verdauen, müßte man schon eine Woche lang jeden Tag hingehen, früh am Morgen, wenn man allein ist.

Allerhand habe ich aber auch zu bedauern. Kritisieren ist ja leichter als bessermachen, dessen bin ich mir bewußt, deshalb bedaure ich auch nur. Dies betrifft zuerst verschiedene Etiketten. Soweit es sich um solche handelt, die Unverstand entfernt und an andere Stellen gesteckt hat, ist das nicht zu ändern. Wo sie aber fest angebracht sind und vom schaffenden Gärtner hingebracht wurden, dürfte es nicht vorkommen, daß sie falsch sind. Es sollte doch bedacht werden, daß das Publikum sich die Namen aufschreibt. Später wird die Pflanze bestellt, und man ist dann enttäuscht, wenn man angeblich falsch beliefert wird. Nun wurde mir allerdings gesagt, daß die Etikettierung bei der Bewertung der ausstellenden Firma mit in Anrechnung gebracht und deshalb an den Etiketten nichts geändert werde. Das hat aber meines Erachtens nichts zu sagen, denn die Ausstellung wird für das besuchende Publikum gemacht. Unter *Cotoneaster moupinensis* sind drei verschiedene Arten angepflanzt, darunter am Treppenwege zum Tal der Rosen eine Form mit blaugrauen, glatten Blättern, wahrscheinlich *C. nummularia. Cotoneaster Henryana* ist als *C. frigida* var. *Vacaryi* bezeichnet, am Killesberg *C. horizontalis* als *C. moupinensis* und eine großblättrige Form als *C. divaricata*. Da keine der Genannten daneben stehen, kann eine Verwechslung der Etiketten durch das Publikum wohl kaum stattgefunden haben. Da viele solche Fehler vorkommen, wäre doch die Frage zu erwägen, ob es bei den ungeheuren Kosten, die solch eine Ausstellung macht, dem Reichsnährstande nicht möglich wäre, einige unserer besten Gehölzkenner gegen Entschädigung die Gehölze einwandfrei auf die Etikettierung prüfen zu lassen? Bedauert habe ich auch, daß bei den Eriken, Sarcococca, Cotoneaster, Pachysandra und anderen Immergrünen der Boden nicht oder nur sehr mangelhaft bedeckt ist.

Die Steinbauten sind dagegen meines Erachtens sehr gut gelungen, und gerade die Schutzhütte ist ideal aufgestellt, zu gleicher Zeit bietet sie dem Schutzsuchenden Anschauungsmaterial für den Pflanzenschutz. Auch die schöne Massenpflanzung von Pentstemon *Fr. Hahn* hat mich sehr erfreut. Die Züchterfirma Wartmann, St. Gallen (Schweiz), hat den Erfolg dieser Züchtung seinerzeit nicht ausgenutzt, und heute erweist sich diese Pflanze aber doch als wirklich anpflanzungswert. Gut sind auch die Gehölzschauen in der lockeren Stellung, nur wird die zu kleine Benennung viele daran hindern, sich die Sachen einzuprägen. Wenn bis zum Herbst die Sommerblumen am Hauptrestaurant zum Blühen kommen, dürfte es eine wahre Pracht sein. Sehr gefallen haben mir auch die Pflanzungen der immergrünen Gehölze und der Gehölze, die Schatten wollen. Für den Primelgarten kam ich leider zu spät. Der Königskerzenhang ist ein gutes Beispiel für die Bepflanzung sonniger Hänge. Noch sehr dürftig erschien mir der Dahliengarten. Ob dieser den Ansprüchen genügen wird, weiß ich nicht, denn wenn ich an Dahlienschauen denke, wie sie andernorts waren, kann man schon etwas enttäuscht sein. Vielleicht wächst sich die Pflanzung bis zum Herbst noch aus. Es wurde mir gesagt, in Stuttgart habe man zu viel an Wassern geschaffen. Das dürfte wohl nicht richtig sein, da doch in dem bergigen Gelände alles für sich abgeschlossen erscheint. Und gerade Wasser gehört, als gesund belebendes Moment, unbedingt hierher.

Ich habe von dieser Schau den besten Eindruck mitgenommen und werde die verschiedenen Motive nicht so leicht vergessen. Es werden genug Schauen wieder auf ebenem Gelände stattfinden, wo man an großen Farbenflächen sich sattsehen kann. Aber die Pflanze als solche kommt dabei zu kurz, was in Stuttgart nicht der Fall ist. Ich bin äußerst befriedigt von Stuttgart weggefahren und bedaure nur, daß mir nicht Zeit und Geld zur Verfügung stehen, um wieder hinzugelangen.

Forschung ~ Versuche.

Blattstecklings-Vermehrung bei Logan-, Young- und Brombeeren.

In der East Malling Versuchsstation wurden von Garner und Hammond Versuche angestellt, Logan-, Young- und Brombeeren durch Blattstecklinge zu vermehren (Gard. Chronicle Nr. 2715).

Die ersten Versuche, diese Fruchtgehölze aus Blattstecklingen zu vermehren, wurden 1934 aus Amerika gemeldet. Sie führten 1935 zu den ersten Tastversuchen in East Malling. Es wurden damals Blattstecklinge von einer eingetopften und im Gewächshause gehaltenen Brombeere genommen; die Stecklinge wurden ebenfalls im Haus gemacht. Die Ergebnisse waren befriedigend. Durch Wiederholung des Versuches und Hinzuziehung anderer Fruchtgehölze, die Ruten bilden, wurde als Grundsatz festgestellt, daß sich die Vermehrung aus Blattstecklingen nur bei solchen Fruchtgehölzen durchführen läßt, die durch Einlegen der Triebspitzen vermehrt werden können. Himbeeren lassen sich also nicht durch Blattstecklinge vermehren. Um die Möglichkeit

der Vermehrung ohne Häuser und ohne Heizung, also engstens den Verhältnissen der Baumschulen angepaßt, zu prüfen, wurden die Blattstecklinge 1937 und 1938 in Frühbeete gesteckt.

Die Blattstecklinge werden während der Wachstumsperiode von guten Pflanzen genommen. Es sollen nur Blätter von jungem Holz verwendet werden, da Blattstecklinge von älterem Holz keinen Rutenaustrieb, sondern nur einen Fruchttrieb bringen. Die Stecklinge selbst müssen mit einem Auge genommen werden; man muß unter dem Blatt etwas einschneiden, um den Steckling gut abnehmen zu können. Der Steckling muß ferner einen Fuß aus der Rinde der Rute haben. Es können sämtliche nicht zu weichen Blätter einer Rute genommen werden. Die Stecklinge werden sofort unter Glas in Sand auf einer guten Erdunterlage gesteckt und zunächst geschlossen, nach Bedarf schattig gehalten und dürfen nicht trocken oder gar welk werden. Sobald sich der neue Trieb richtig zeigt, kann mit Abhärten begonnen werden. Die beste Zeit für das Vermehren durch Blattstecklinge ist etwa von Mitte Juli bis höchstens Mitte September, später gesteckte Stecklinge werden nur bei sehr schönem Herbst noch Wurzeln machen, sonst aber ist die Gefahr, daß sie im Winter zugrunde gehen, zu groß. — Bei den im Hause, auf von unten geheiztem Vermehrungsbeet vermehrten Blattstecklingen wurde die Vermehrung im Mai bis Juni durchgeführt. Die Stecklinge wurden in Handkästen gesteckt, die einmal mit Sand, zum andern mit Sphagnum gefüllt waren. Die Ergebnisse waren sehr gut: Zwischen 60 und 80% der Stecklinge wuchsen. Die in Sand gesteckten Stecklinge machten erst den Trieb und dann Wurzeln, die in Sphagnum gesteckten erst Wurzeln und dann den Trieb. Bei der Vermehrung im Kasten waren die Wachstumsprozente geringer und vor allem sehr schwankend; sie lagen zwischen 20 und 80%. Die Stecklinge in den Häusern wurden nach der Bewurzelung eingetopft, dann etwas weiter kultiviert und zuletzt ausgepflanzt.

Schließlich wurde ein Vergleichsversuch zwischen den beiden Vermehrungsarten, Vermehrung durch Einlegen von Triebspitzen und Vermehrung durch Blattstecklinge, durchgeführt, der folgendes zeigte. Bei Loganbeere können aus einer einigermaßen freistehenden Pflanze, ohne daß der Fruchtertrag im nächsten Jahre dadurch wesentlich leidet, etwa sechs Jungpflanzen bei Vermehrung durch Einlegen der Spitzen gewonnen werden. Bei Vermehrung aus Blattstecklingen können von zwei Trieben, die dann für den Ertrag des nächsten Jahres ganz ausfallen, insgesamt etwa 40 Blattstecklinge gewonnen werden, die eine Mindestmenge von 20 Jungpflanzen ergeben. Der Wuchs der Jungpflanzen aus Blattstecklingen war recht gut, er stand nicht hinter dem aus der anderen Vermehrungsart zurück. Die Vermehrung aus Blattstecklingen ist also mindestens dreimal so ergiebig wie aus Triebspitzen. Die Bestände können im Herbst bereits bearbeitet werden und brauchen von vornherein nicht so weit gepflanzt zu werden wie die, die zur Spitzenvermehrung herangezogen werden sollen. Besonders bei der Vermehrung wertvoller, begehrter oder neuer Sorten bietet die Vermehrung aus Blattstecklingen wesentlich größere Vermehrungsmöglichkeiten. -t.

Ueber Salzausscheidungen der Blätter.

Neuere Untersuchungen haben gezeigt, daß die Blätter der Pflanzen nicht nur Wasser verdunsten, sondern auch Salze ausscheiden. Diese bleiben auf der Blattoberfläche liegen, bis der Regen sie auflöst und abspült. In anhaltenden Trockenperioden können sich beachtliche Salzmengen auf der Blattoberfläche ansammeln, die schließlich zu Verbrennungsschäden zu führen vermögen. Diese Salze üben auch eine leichte Schattenwirkung aus, die nicht ohne Einfluß auf die Assimilation sein wird. Sehr empfindlich gegen diese Salzablagerungen sind die Pflanzen des maritimen Klimagebietes und des tropischen Regenwaldes. Sie verlangen zur Gesunderhaltung des Blattwerkes ein wiederholtes kräftiges Ueberbrausen.

In der Zeitschrift „Die Ernährung der Pflanze“ berichtet Dr. H. G. Müller auf Grund einer holländischen Arbeit über Nährstoffverluste, die durch Salzausscheidungen durch die Blattoberfläche entstehen. Die Versuche wurden an Rüben durchgeführt. Durch 174 mm Regen konnten je Hektar rund 26 kg Kalium, 19 kg Natrium, 10 kg Kalzium, 1 kg Magnesium, 0,06 kg Phosphorsäure, 0,05 kg Mangan und 0,05 kg Eisen von den Blättern abgewaschen bzw. ausgewaschen werden. Auch bei einer Aufstellung der Rüben im Gewächshause und wiederholtem Uebersprühen mit destilliertem Wasser ließen sich ausgewaschene Nährstoffmengen nachweisen. Ein anderer sehr wertvoller Versuch wurde mit Rizinus durchgeführt. Die Pflanzen wurden in fünffach überhöhter Knop'scher Nährlösung kultiviert. Einen Teil der Pflanzen hielt man trocken, ein anderer wurde regelmäßig beregnet. Die trocken gehaltenen Pflanzen gingen sehr bald zugrunde. Im Gegensatz hierzu blieben die beregneten gesund. Bei ihnen wurden die ausgeschiedenen Nährstoffe abgespült, und die Pflanze konnte gesund erhalten bleiben.

Diese Arbeiten lassen deutlich den Wert des Spritzens und des Regens für die Gesunderhaltung der Blätter erkennen. Vielleicht beruht hierauf auch der Wert der Gewächshäuser mit aufklappbaren Dächern. **K. Mehlisch**, Friesdorf.

Meinungen ~ Anregungen.

Photoperiodismus in Ostafrika.

Kein Fachmann wird mehr den Einfluß bestreiten, den die Belichtungsdauer auf das Pflanzenwachstum ausübt. Schon im Jahre 1918 war der Deutsche Klebs auf diese Tatsache aufmerksam geworden, aber erst 1920 gelang es amerikanischen Forschern, aufschlußreiche Untersuchungen darüber anzustellen und Berichte zu veröffentlichen.

Eine ganze Reihe von gärtnerischen Kulturpflanzen habe ich in meiner nun Jahre währenden Versuchsarbeit in Ostafrika angebaut und konnte bezüglich ihrer Ansprüche an Belichtungsdauer Beobachtungen machen, die, wenn auch hier in den Subtropen angestellt, in der einen oder anderen Weise auch für Europa von Nutzen sein können. Es war von jeher mein besonderes Interesse, nur solche Gewächse einzuführen, die bisher nicht angebaut wurden. Im Verlaufe dieser Anbauversuche hatte ich in vielen Fällen Mißerfolge, denen ich, warum soll ich es nicht zugeben, im Anfang ratlos gegenüberstand. Warum wohl wollten Tulpen, Narzissen und Krokus nicht blühen? Warum machten hingegen die Dahlien und Gladiolen einen wahren Wettlauf im Blütenflor und gewannen ihn gegen Chrysanthemen und Löwenmaul? Als ich dann aber auf dem richtigen Wege war, diese Erfolge oder Mißerfolge vom Standpunkt des Photoperiodismus zu sehen, unternahm ich um so größere Versuche mit verschiedensten Kulturgewächsen, Zierpflanzen und Saaten.

Zu den Kurztaggewächsen müssen wir auch *Chrysanthemum indicum* zählen. Dennoch war trotz Beachtung dieser Eigenschaft in der ersten Zeit bei allen Neueinführungen kein rechter Erfolg zu erzielen. Im Gegenteil, trotz Befolgung aller Vorschriften über Kulturbehandlung mißlang die Kultur restlos. Ein Versagen der Chrysanthemen war aber deshalb besonders bemerkenswert, weil andere Pflanzen, die hier schon vor Jahren eingeführt waren, ein außerordentlich üppiges Wachstum zeigten. Ich habe, als ich mich zur Saatanzucht groß- und kleinblumiger Chrysanthemen entschloß, dies in erster Linie deshalb getan, weil ich aus dem glänzenden Wachstum der hier vorgefundenen Pflanzen folgerte, daß auch meine Neueinführungen sich ebenso günstig entwickeln würden. Hingegen wollten diese sich hier nicht eingewöhnen, und erst ein reiner Zufall brachte mich auf neue Wege für meine Kulturen.

Während der kalten Monate von Mai bis Juli vorigen Jahres benutzte ich eine der hier üblichen sehr hellen Druckpetroleumlampen zur Erwärmung meines kleinen Versuchsglashauses. Alle eingeführten Chrysanthemen waren im Freiland unter Schattenstellagen aus Bambus. Im Glashaus befanden sich lediglich ein Exemplar von *La Cagouille* und eines von der kleinblumigen *Ohio*. Diese waren nach ihrem Eintreffen in einem derartig schlechten Zustand, daß ich sie nicht dem Freiland übergeben wollte. Ich betonte bereits, daß die dort zu Heizungszwecken aufgestellte Lampe außerordentlich grelles, weißes Licht verbreitet und daher zweifellos an dem nun eingetretenen Erfolg das Hauptverdienst hat. Nach sehr kurzer Zeit mußte ich nämlich feststellen, daß diese beiden Exemplare begannen, die übrigen weit zu überholen. Bereits 8 Wochen vor diesen kamen sie zur Blüte. Die *La Cagouille*-Blüten waren außerdem sehr gut in der Form und zeigten ihr Rosalila, obwohl sie auf erste Knospe, ungestutzt, gezogen waren. Ich hatte, da die Pflanzen eigentlich erst vermehrt werden sollten, nicht die Absicht, diese blühen

zu lassen, wollte dann aber doch nicht versäumen, diese Beobachtung zu einem Abschluß zu bringen.

Wie läßt sich der geschilderte Vorgang nun erklären, da uns doch bekannt ist, daß diese Pflanzenart unter die Kurztagpflanzen fällt? Warum haben die übrigen im Kurztag sich nicht wohl gefühlt, obgleich sie alle erdenkliche Pflege bekamen? Es scheint, daß eine Pflanze bei einem Klimawechsel auch ihre Ansprüche an die Belichtungsdauer wandelt. Für mich war diese Beobachtung besonders wichtig, weil ich all die Vorschriften über Stutzen, erste und zweite Knospe usw. hier nicht befolgen kann, da entsprechend der Jahreszeit meine Stecklings- und Vermehrungszeiten ganz anders liegen. Doch dürfen wir uns mit einer solchen Feststellung allein nicht begnügen und sind gezwungen, weitere Beobachtungen anzustellen. Denn es hat sich ja herausgestellt, daß nach einer längeren Kulturzeit, in der zweiten oder erst dritten Generation, aus Europa eingeführte Pflanzen sich dann doch auf das hiesige Belichtungsverhältnis einstellen, wenigstens teilweise. Um diesen Versuch als abgeschlossen bezeichnen zu können, wird es notwendig sein, daß nach einer Zeit hiesiger Kultur einige Mutterpflanzen wieder nach Deutschland gehen, und dort erst erprobt werden muß, wie sie sich nun wieder unter Langtagsverhältnissen verhalten.

Bei meinen Versuchen über Belichtungsverhältnisse bei Tulpen hat sich bisher gezeigt, daß keine der gewöhnlichen eingeführten Zwiebeln hier Blüten brachte, die auch nur geringsten Ansprüchen genügen könnten. Noch habe ich nicht Gelegenheit genommen, die von Holland angebotenen sogenannten präparierten Zwiebeln hier zu versuchen, doch möchte ich glauben, daß sie den hier recht rauhen Anbaumethoden nicht gewachsen sind, denn sicher wirkt diese Vorbereitung der Zwiebel schwächend. Im Herbst dieses Jahres werde ich aber doch einen solchen Versuch machen und kann dann abschließend urteilen. Man wird mir vielleicht vorhalten, daß die beobachteten Erscheinungen nicht allein mit Photoperiodismus erklärt werden könnten, sondern daß auch die sonst vorgefundenen Kulturverhältnisse nicht immer sehr fördernd gewirkt haben mögen. Dies mag zutreffen. Aber warum blühen dann die Langtagspflanzen, wie *Lilium longiflorum*, hier so reich? Selbst unter schlechtesten Kulturverhältnissen lassen sie sich davon nicht abhalten, wie auch nicht von einer enormen Vermehrungswilligkeit. Ist die Gladiole eine Langtagspflanze? Nein! Warum wächst sie dann aber in Europa so gut und blüht auch hier so reich? Warum vermehren sie sich hier besser als in Europa?

Mit diesen wenigen Beispielen glaube ich gezeigt zu haben, daß doch noch weitere Erkenntnisse gewonnen werden müssen, ehe wir wirklich klar sehen. Aber ganz zweifellos ist die Lösung dieser Frage ungeheuer wichtig, wenn wir unnötige Kulturausgaben sparen wollen und Mißerfolge auf ein Mindestmaß herabzusetzen wünschen. **H. von Ballusseck**, Mbeya (Ostafrika).

Schülergärten werben für den Beruf.

Wir sind gewohnt, in allen Tageszeitungen auf alte und neue Erzeugnisse aller Wirtschaftszweige hingewiesen zu werden, eine Seltenheit ist es aber, daß Neuheiten des Gartenbaues in der Tagespresse hervorgehoben werden. Fachzeitungen werden nur von Fachleuten gelesen, Angebote in ihnen erfassen also nur einen Teil der Verbraucher. Wir sollten deshalb auf die Erzeugnisse unserer Arbeit viel mehr als bisher auch in Tageszeitungen aufmerksam machen. Auch eines anderen Werbemittels sollten wir uns mehr bedienen: Das sind die Schülergärten. In Zeiten, in denen es den Menschen nicht allzu gut geht, bleibt alles, was mit Blumen und Garten zusammenhängt, notgedrungen im Hintergrunde. Die Verbundenheit mit Garten und Blumen geht jedoch dem deutschen Menschen nie verloren, und sie macht sich fordernd geltend, sobald die Mittel wieder vorhanden sind. Dieser Gedankengang ist maßgebend bei der Anlage von Schülergärten. Schon die Jugend muß wieder zum dauernden Umgang mit Blumen erzogen werden, und Kinder, die einmal die Gartenleidenschaft erfaßt hat, bleiben dieser Leidenschaft treu, solange es geht. Diese Schülergärten sind auch der Ort, die Menschen des Dorfes — nicht nur die Kinder, sondern darüber hinaus auch die Eltern — auf unsere gärtnerische Blumenkunst hinzuweisen. Ich habe hier im letzten Jahre häufig beobachten können, wie sich diese Werbung auf den Absatz auswirkt. Es kostet uns nicht viel, dem Schülergarten im Frühjahr 20 oder 30 Pflanzen von nicht alltäglichen Sommerblumen oder Zweijahrsblumen oder auch Stauden zur Verfügung zu stellen. Im nächsten Frühjahr muß man sich aber darauf einrichten, der Nachfrage nach den im Vorjahre gezeigten Blumen gerecht werden zu können. Bei der Fülle von Material, das uns zur Verfügung steht, kann es zu einer Eintönigkeit kaum kommen. **O. Sauerbaum,** Pr. Eylau.

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Notizen vom Berliner Markt.

Bouvardien waren in den letzten Wochen weniger als in den Vorjahren am Topfpflanzenmarkt, was auf einen Rückgang in der Anzucht schließen läßt. Die Preise haben sich gegenüber den Vorjahren kaum verändert.

Tuberosen wurden in der ersten Augusthälfte am Topfpflanzenmarkt erstmalig wieder angeboten. Wie in den Vorjahren, hielt sich die Zufuhr in kleinem Umfange, so daß auch bei dem ruhigen Sommergeschäft restloser Absatz nicht schwer war. Begehrt sind Tuberosen vor allem von besseren Blumengeschäften. Im Preise sind sie seit Jahren unverändert geblieben.

Von Beloperone wurden im August größere Posten auf den Markt gebracht. Es standen vor allem auch kleinere und damit billigere Pflanzen zur Verfügung. Größere Pflanzen ließen sich in dieser Zeit nicht so leicht unterbringen. Auffallend an den diesjährigen Sommersätzen war der gute Kulturstand. Für größere Anlieferungen ist der Monat August auf Grund der jetzigen Absatzerfahrungen nicht geeignet. Kleinere Mengen lassen sich unterbringen.

Physostegia sind in diesem Jahre auf dem Schnittblumenmarkt etwas stärker als in den letzten Jahren angeliefert worden. Die gefällige Wirkung dieser Schnittblume sichert ihr ohne weiteres ausreichenden Absatz. Dazu kommt noch die außerordentlich lange Haltbarkeit in abgeschnittenem Zustande. Es konnte bisher ein gleicher Preis wie für die besseren Schnittblumen des Sommermarktes behauptet werden.

Großblumige Chrysanthemen kamen Mitte August schon ausreichend auf den Markt. Die ersten Posten lösten gleich rege Nachfrage aus, nicht nur der dekorativen Wirkung, sondern auch der Haltbarkeit dieser Schnittblume wegen. Im Sommer steht die Haltbarkeit besonders hoch im Kurs. Die ersten Chrysanthemen wurden somit schnell und restlos aufgenommen, wenn auch in Anpassung an die allgemeine Marktlage etwas niedrigere Preise vorherrschend waren. Der an sich mäßige Blumenbedarf im August erfordert aber für die kommenden Wochen noch Vorsicht in der Zulieferung.

Adiantum wurden im August verstärkt auf den Markt gebracht und fanden trotz allgemein ruhiger Geschäftslage Interesse. Die Geschäfte hatten für haltbare Topfpflanzen Bedarf und nahmen daher in den letzten Wochen verschiedentlich solche Grünpflanzen auf. Adiantum wurden diesmal mehr angeboten als in den Vorjahren.

Nephrolepis wurden in den letzten Wochen wieder an den Topfpflanzenmarkt gebracht. Die Anlieferung war noch geringer als in den Vorjahren, obwohl ein Angebotsrückgang schon früher festzustellen war. Anscheinend sind die Anzuchten von Nephrolepis nicht erweitert worden. Dabei hat der Bedarf offensichtlich zugenommen. Die im jetzigen ruhigen Sommergeschäft angelieferten kleineren Mengen ließen sich verhältnismäßig schnell unterbringen. Vorwiegend wurden kleinere, jüngere Pflanzen herangebracht.

Teppichbeetpflanzen wurden in diesem Jahre auffallend weniger an den Markt gebracht als in den Vorjahren. Abgesehen davon, daß in den Vorjahren teilweise kaum ausreichende Preise erzielt wurden, scheint die Anzucht allgemein zurückgegangen zu sein. Verwendung für diese Pflanzen hat heute fast ausschließlich die Friedhofsgärtnerei. Das Angebot wurde diesmal früher eingestellt, da nach der Frühjahrsbepflanzung Bedarf kaum noch vorhanden war.

Für — Wider.

Zum Thema: Gemeinschaftskatalog.

In Nr. 52 vor. Jgs. und in Nr. 29 d. Jgs. wird die Frage der Einführung von Gemeinschaftskatalogen behandelt. Gemeinsame Kataloge verschiedener Firmen sind an sich durchaus möglich und stellen auch keineswegs etwas Neues dar. Im holsteinischen Baumschulgebiet fanden sich schon vor vielen Jahren mehrere Betriebe zu sogenannten Katalog-Gruppen zusammen. Bei Firmen mit gleichgelagerten Absatzverhältnissen ist in der Bildung solcher Katalog-Gruppen sicherlich ein wesentlicher Vorteil zu sehen. Es dürfte jedoch immer zweckmäßiger sein, die Beteiligten eine bestimmte, eng umgrenzte Mitarbeit leisten zu lassen, also bei Baumschulkatalogen die Vorarbeit auf die Interessenten der Katalog-Gemeinschaft zu verteilen. Einer bearbeitet den Abschnitt Obst, ein anderer die Laubgehölze, jener Rosen usw.

Ich bezweifle jedoch sehr, ob ein sogenannter Reichskatalog sich jemals einführen wird. Versuche dieser Art wurden früher bereits unternommen. Die Verhältnisse sind in den verschiedenen Gebieten des Großdeutschen Reiches so unterschiedlich, daß sich nur sehr schwer ein allgemein ansprechendes Durchschnittsergebnis finden lassen wird. Man denke innerhalb des Baumschulpflanzenverkehrs nur an die mit dem Standort so stark wechselnden Bedürfnisse hinsichtlich der Sorten- und Baumform-Wünsche bei Obst! Wenn auch z. B. immer wieder gegen die Verbreitung von Lokalsorten gesprochen wird, so kommt doch diesen in vielen Obstbaugegenden eine so außerordentliche Bedeutung zu, daß die Baumschulen solcher Gebiete sich unbedingt ganz auf diesen besonderen Bedarf einzustellen haben. Infolgedessen müssen sie auch in ihren Katalogen für diesen Sonderbedarf werben und dürfen nicht die für sie geltenden Verhältnisse totschweigen. Auch die Eignung allgemein verbreiteter Sorten ist gebietsweise so unterschiedlich, daß kaum eine einheitliche katalogmäßige Behandlung der Obstsortimente für Deutschland zweckmäßig erscheint. Man denke an den *Ontario*-Apfel, der in manchen Gegenden Deutschlands zu den meistgepflanzten Sorten zählt, während er an einigen Plätzen unbrauchbar ist. Die Beispiele lassen sich fast beliebig erweitern.

Selbst die Empfindlichkeit gegenüber Winterkälte ist bei gleicher Art oder Sorte oft mit der Gegend wechselnd, wie besonders der vergangene Winter uns wieder gezeigt hat. Auch die Anfälligkeit gegen Krankheiten wechselt bei den Sorten mit dem Standort; *Boscs Flaschenbirne* leidet in vielen Gegenden erheblich unter Schorf, während es Gebiete gibt, wo sie fast rein bleibt. Alle diese Umstände beeinflussen doch die Verbreitung von Sorten außerordentlich und führen immer wieder dazu, daß nicht selten an einem Platz gemieden wird, was an anderer Stelle große Bedeutung besitzt. In den windreichen Lagen Nord- und Nordwestdeutschlands ist manche Pflanze nicht brauchbar, die in Mitteldeutschland oder im Süden große Verbreitung genießt.

In Nr. 29 d. Jgs. wird abschließend festgestellt, daß die Kataloggestaltung sich wohl verbessern lasse. Die Frage, wer die Organisation übernehme, sei jedoch offen. Dem Verfasser des betreffenden Beitrages sollte empfohlen werden, diese Angelegenheit seiner für ihn zuständigen Versuchs- und Beratungsgemeinschaft zu übertragen. Diese wird sicher in der Lage sein, eine Vereinheitlichung der Kataloge eines geschlossenen Gebietes, so weit möglich und zweckmäßig, zu erreichen. **R. Hector**, Pinneberg.

Gladiolenvermehrung durch Brutzwiebeln.

Es ist bei Gladiolus so wie bei jeder anderen Pflanze: Mit der Verbesserung und Verfeinerung der Sorten beginnen die Schwierigkeiten. Ebenso ist es bei dem Auflaufen der Brut. Während Sorten wie *Hermione, Golden West* usw. eine Unmenge Brut bis über Haselnußgröße ansetzen und alle Brutzwiebeln aufkommen, ist bei den edleren Sorten oft wenig oder gar keine Brut vorhanden, und diese wenigen Knöllchen oder Zwiebelchen laufen nicht auf oder nur spärlich. Ich habe gefunden, daß je trockener man die Brutzwiebeln überwintert, desto weniger laufen auf. Nicht zu trocken überwintern, 14 Tage vor dem Säen oder Legen die Brut in Kisten ins Freie bringen, öfters überspritzen, abends mit Strohdecke überdecken (bis 2° Kälte schaden nicht), dann, in Rillen ausgesät und 2 bis 3 cm mit Torfmull überdeckt, öfters gespritzt, das brachte den besten Erfolg. **Karl Grimm**, Stadtroda.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Anordnung für den Absatz von Baumschulerzeugnissen.

Im Bereich des Gartenbauwirtschaftsverbandes Donauland-Alpenland ist durch Anordnung ab 20. Juli 1939 die Neuerrichtung von Verteilerbetrieben, Erteilung und Uebernahme von Vertretungen und Unterhaltung von Einschlagplätzen zum Absatz von Baumschulerzeugnissen genehmigungspflichtig gemacht. Die Genehmigungsanträge sind von den auftraggebenden Baumschulen oder Verteilerbetrieben an den Gartenbauwirtschaftsverband zu stellen. Die Zulassung kann versagt werden, wenn ein wirtschaftliches Bedürfnis für solche Maßnahmen nicht vorliegt und wenn dies aus pflanzengesundheitlichen Gründen angezeigt ist. Der Verkauf von Baumschulerzeugnissen in Kommission ist auf Grund dieser Anordnung verboten.

Steigende Anbauzahlen in der Baumschulerzeugung.

In der „Gartenbauwirtschaft“ Nr. 32 gibt Karl Faber, Unterabteilungsleiter in der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft, im Zusammenhang mit der Anordnung über die Preisregelung bei niedrigen Rosen einen Ueberblick über die Rosen-Aufschulungen in den Baumschulen seit 1932. Er stellt dabei die Aufschulung von Apfelwildlingen denen von Rosenwildlingen gegenüber. Die Gewährung von Pflanzbeihilfen, eine der ersten Maßnahmen des Reichsnährstandes zur Förderung des Obstbaues, hatte eine gewaltige Ausdehnung der Aufschulung von Obstwildlingen zur Folge. Die Zahl der aufgeschulten Apfelwildlinge stieg z. B. von 2,6 Millionen im Jahre 1932 auf 6,1 Millionen im Jahre 1937. Für Rosenwildlinge stieg die Aufschulungsziffer von 26,3 Millionen im Jahre 1932 auf 37,9 Millionen im Jahre 1936 an. In den beiden folgenden Jahren gingen die Aufschulungen infolge Preisverfalls auf 32,7 Millionen zurück.

Regelung des Blumengroßmarktes Wien gefordert.

Die Ortsstelle Wien der Fachgruppe Blumenbinderei hat sich in ihrer Juni-Versammlung lebhaft mit den Marktverhältnissen am Wiener Blumengroßmarkt beschäftigt und allgemein die Forderung nach einer Regelung dieses Großmarktes geltend gemacht. Zunächst sollen Schritte bei den zuständigen Stellen zur Einführung eines Ausweiszwanges für die Benutzer des Blumengroßmarktes unternommen werden. Bei der Bedeutung, die der Wiener Großmarkt für den Blumenabsatz in der Ostmark hat, ist diesen Vorgängen auch seitens der Erzeuger Beachtung zu schenken.

Schlesische Blumengeschäfte am 3. September geschlossen.

Auf Grund einer Bekanntmachung des Bezirks Schlesien der Fachgruppe Blumenbinderei halten alle Blumenbindereibetriebe in Schlesien am Sonntag, dem 3. September d. Js. ihre Geschäfte geschlossen. An diesem Tage findet in Altheide eine Bezirkstagung der Fachgruppe statt, die als bisher größte Veranstaltung der Fachgruppe in Schlesien bezeichnet wird. Das Geschlossenhalten der Geschäfte an diesem Sonntage soll allen Geschäftsinhabern und Gefolgschaftsmitgliedern die Möglichkeit bieten, an der Tagung in Altheide teilzunehmen. Die Fachgruppe bringt Plakate zur Verteilung, die die Kundschaft auf den Geschäftsschluß am 3. September aufmerksam macht.

Betrifft Blumenbindemeister-Prüfung.

Wie die Fachgruppe Blumenbinderei mitteilt, ist die Frist für die erleichterte Blumenbindemeister-Prüfung bereits im Mai dieses Jahres abgelaufen. Die Zulassung zur Meisterprüfung und die Anerkennung als Blumenbindemeister kann jetzt nur noch auf Grund der vorgeschriebenen Bedingungen erfolgen.

Inland-Rundschau.

Berlin. Im großen Palmenhaus des Botanischen Gartens in Dahlem kam Mitte August ein *Amorphophallus titanum* zur Blüte. Diese in Sumatra beheimatete Aracee bringt die größte in der gesamten Pflanzenwelt bekannte Blüte zur Entwicklung. Im Dahlemer Botanischen Garten blühte dieses eigenartige Gewächs zum ersten Mal. Die Pflanze ist ein Geschenk von Prof. Dr. Burret, Kustos am Botanischen Museum Dahlem, der sie kürzlich von einer Reise durch Java und Sumatra mitgebracht hat. Die Knolle hatte bei der Ankunft Anfang April dieses Jahres ein Gewicht von 14,6 kg und einen Umfang von 115 cm. Die eigenartige Blüte, auf die in den Tageszeitungen hingewiesen war, hatte zahlreiche Besucher angelockt.

Leipzig. Nachdem unsere Stadt erst vor kurzem den Film „So oder so?“ herausgebracht hat, dessen Aufgabe es ist, für die Beseitigung der Vorgarteneinfriedigungen zu werben, ist jetzt unter dem Titel „Siehst Du das?“ ein weiterer Kurzfilm hergestellt worden, der die Bevölkerung darauf hinweisen soll, daß die öffentlichen Anlagen des Schutzes aller Anlagenbesucher bedürfen. Er zeigt eine Reihe von größeren und kleineren „Anlagensünden“, die teils auf Gedankenlosigkeit, teils auf Rücksichtslosigkeit beruhen, und weist darauf hin, daß zur Beseitigung der dadurch entstandenen Schäden unnötige und vermeidbare Ausgaben verursacht werden, die sich für die Stadt Leipzig auf jährlich über 60000 RM belaufen. Eine größere Anzahl von Aufnahmen aus schönen und gepflegten Parkanlagen soll den Beschauer mahnen, dazu beizutragen, daß die Anlagen in diesem gepflegten Zustande auch erhalten bleiben.

Hamburg. Die Firma Gebr. Schwardt in Lokstedt baute im Vorjahre ein größeres Chrysanthemum-Schutzhaus, das sich auch in diesem Sommer wieder bewährt hat. Schwardt hatte schon seit Juli größere Bestände Topfchrysanthemen fertig, die mit recht guten Blumen bei gesunder Belaubung schon Aufnahme fanden. Dieses Haus ist nun heizbar gemacht worden, um es auch für späte Chrysanthemum-Sätze verwenden zu können, bzw. im Winter für andere Kulturen, wie die der Begonien und Azaleen, mit zu gebrauchen. Die Chrysanthemum-Bestände im Bezirk stehen durchweg überall recht gut, es wird nur Topfkultur angewandt. Während der Sommermonate kommen aus den hiesigen Betrieben außer viel Gloxinien neuerdings auch eine Menge Elatiorbegonien, die überall mit bestem Erfolg kultiviert werden.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,50— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	1,00— 2,00
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	—	2,00— 3,00	—	—
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aphelandra	0,75— 2,50	1,50— 3,00	2,50— 4,00	1,50— 2,50	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,50 an
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,60— 1,20	0,75— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	1,00— 1 25
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00	3,50— 5,00
Astern, Sommer-	0,50— 0,60	—	0,25— 0,35	—	0,25— 0,40
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00— 3,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25	0,60— 1,50	0,80— 1,00	0,80— 3,00	1,00— 1,50
„ Elatior-	—	—	1,00— 3,00	—	—
„ Knollen-	0,60— 0,70	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,50— 0,75	0,60— 0,80
„ Semperflor.-	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,15— 0,35	0,25— 0,50	0,30— 0,50
Beloperone	0,75— 1,50	0,75— 1,50	1,25— 2,00	1,00— 2,00	1,50— 3,00
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00	—
„ rhodocyanea	3,00— 5,00	2,50— 4,00	3,00— 5,00	3,00— 4,00	3,50— 5,00
Bougainvillea	2,00— 3,00	2,00— 3,00	1 50— 3,00	—	2,50— 3,00
Bouvardien	0,70— 0,80	—	—	—	—
Campanula Mayii	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,75— 1,25	1,00— 1,50	0,60— 1,00
Canna	2,50— 3,00	—	2,00	—	—
Celosia	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,30
Chrysanthemen, großbl.	0,80— 1,25	—	0,80— 1,00	—	—
„ kleinbl.	0,80— 1,00	—	0,80— 1,00	—	—
Cissus discolor	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	1,00— 2,00
Clivien	3,00— 4,00	2,50— 4,00	—	2,50— 5,00	—
Coleus	0,40— 0,60	0,30— 0,50	0,40— 0,60	0,30— 0,50	0,35
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	2,00	—
Crassula	—	0,80— 2,00	0,60— 0,75	—	—
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,50 an	1,50 an
Cyklamen	0 75— 1,50	—	0,80— 2,0	—	—
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	1,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	0,80— 1,50	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	1,50—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60— 0,90
Fuchsien	0,40— 0,75	0,40— 1,00	0,40— 2,50	0,30—3,00[4]	0,25— 1,00
Gloxinien	0,75— 1,25	0,80— 1,50	0,80— 1,25	0,60— 2,00	1,00 an
Hortensien, mehrstielig	1,00— 1,50	1,50— 2,00	1,25— 2,50	1,50— 3,00	0,60— 1,50
„ einstielig	—	—	0,80— 1,00	—	0,60— 1,50
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	—
Hydrangeen	2,00— 3,50	—	3,00— 5,00	2,50— 4,00	1,00— 3,00
Impatiens	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50— 1,00	0,40	0,35— 0,50
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	0,35— 0,60
Justicea	—	—	1,00— 1,25	—	0,50— 0,75
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
„ Phyllo-	4,00— 5,00	1,50— 3,00	—	—	—
Lilien	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	—
Lobelien	0,30— 0,35	0,20— 0,40	0,10— 0,15	0,30	0,05
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50	—
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	—
Medinilla	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	—
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Naegelien	—	—	2,00— 3,00	—	—
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,50— 5,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
Palmen: Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	2,00 an	—
Passiflora	1,30— 3,50	1,00— 2,00	1,00— 2,00	—	1,25 an
Pelargonien, Zonal-	0,40— 0,60	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,40— 0,75	0,35— 0,50
„ Edel-	0,75— 1,00	0,70— 1,20	—	—	—
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	0,80— 1,—	1,00— 1,50
Phalangium	0,50— 0,70	0,40— 0,80	0,40— 0,80	0,30— 0,60	0,65— 1,25
Primula obconica	0,50— 0,75	0,40— 0,50	0,40— 0,60	0,40— 0,80	0,40— 0,50
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,40— 0,75	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 1,50	—	—
Rosa Rouletii	0,50	0,50	0,50— 0,60	—	—
Rosen	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,50	1,00— 1,25	1,25— 1,50
Saintpaulien	0,60— 0,75	0,60	0,60— 0,70	0,60— 0,75	0,75
Salvien	0,40— 0,50	0,30— 0,40	—	0,40	0,60— 0,80
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,25—10,00	1,00—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	—	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75	-	1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	—	0,30— 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	0,60— 3,00	0,75 an
Tagetes	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,20	0,20— 0,30	0,35— 0,40
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 60,0	0,40— 0,60
Tuberosen	0,90— 1,00	—	—	—	—
Vriesea	3,00— 5,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	1,50— 3,00	3,50— 7,00
Schnittblumen					
Aconitum, 10 St.	0,20— 0,30	0,30	0,30	—	—
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00—10,00	—
Antirrhinum, 10 St.	0,15— 0,20	0,20	0,10— 0,20	0,10— 0,20	0,08— 0,15
Aster amellus, 10 St.	0,25— 0,30	0,20	0,15	—	—
Astern, Sommer-, 100 St.	1,00— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	0,80— 1,50





	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	0,80	: —
Calendula, 100 St.	1,00— 1,25	0,40— 0,80	0,80— 1,00	0,80	0,50— 0,60
Calla, 10 Bl.	2,00— 3,00	—	—	—	—
Camp. pers. u. med., 10 St.	0,40— 0,60	0,20— 0,30	—	—	—
„ carp., 10 St.	0,20— 0,40	0,20— 0,30	—	—	—
Centaurea, 100 St.	0,70— 0,80	0,50	—	1,20— 1,50	—
Chrys.., großbl., 10 St.	—	—	6 00— 9,00	—	—
„ kleinbl., 10 St.	—	—	0,40	—	—
„ segetum, 100 St.	0,80— 1,00	0,60— 1,00	0,80	0,75— 1,00	—
Clarkien, 100 St.	0,90— 1,00	1,00	1,00	1,00	—
Cosmea, 10 St.	0,15— 0,20	0,10— 0,15	0,10— 0,15	0,12	—
Cyklamen, 10 St.	—	—	0,50	—	—
Dahlien, 10 St.	0,60— 1,00	0,20— 1,00	0,30— 0,80	0,50— 1,00	0,20— 1,50
Delphinium, 10 St.	0,70— 0,90	—	0,30— 0,60	0,50— 1,00	—
„ Sommer-. 10 St.	0,15— 0,20	0,20	0,20— 0,30	—	—
Digitalis, 10 St.	0,30— 0,40	0,20	0,50— 0,75	—	—
Erigeron, 10 St.	0,15— 0,20	0,20	0,20	0,20	—
Eryngium, 10 St.	0,30 0,40	—	0,30— 0,40	—	—
Gaillardien, 10 St.	0,12— 0,15	0,15— 0,20	0,20	0,15— 0,20	—
Gerbera, hies , 10 Bl.	2,50— 3,00	1,50— 2,50	3,00	—	—
Gladiolen, 10 St.	0,60— 1,25	0,60— 1,00	0,60— 1,00	0,50— 2,00	0,40— 2,00
Godetien, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,20	0,15— 0,20	2,00— 3,00
Gypsophila, 10 St.	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,20	0,50[1]	0,30
Helianthus, 10 St.	0,30— 0,40	0,30	0,60— 3,00	0,40— 0,75	0,60— 1,50
Hortensien, 10 St.	1,00— 1,25	1,00— 2,00	0,50— 0,60	1,00— 1,20	1,00— 2,00
Lathyrus, 10 St.	0,10— 0,15	0,10— 0,20	0,10	0,10— 0,15	0,04— 0,06
Levkojen, 10 St.	0,75— 0,90	0,30— 0,60	0,30— 0,50	1,00— 1,50	0,06— 0,12
Lilium, Feuer- 10 St.	—	1,50	1,00— 1,50	—	—
„ longiflorum, 10 Bl.	4,00— 5,00	3,00— 4,00	4,00	4,50—	—
„ regale, 10 St.	0,90—1,00[5]	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	—
„ tigrinum, 10 St.	1,25— 1,50	1,50	1,00— 1,50	—	1,50— 3,00
Malope, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,30	—	—
Maiblumen, 100 St.	9,00—10,00	—	4,00—10,00	—	—
Margeriten, 100 St.	0,90— 1,00	0,30	0,75— 1,50	0,60— 0,70	0,80— 2,00
Montbretien, 10 St.	0,30— 0,35	—	0,40	—	0,10— 0,15
Myosotis, 100 St.	0,90— 1,00	0,50	1,50	1,00	—
Nelken, Bart-, 10 St.	0,20— 0,30	0,20— 0,30	0,20	—	—
„ Edel-, 10 St.	1,50— 2,50	1,00— 2,00	1,30— 2,60	1,20— 2,40	0,80— 2,20
„ Land-, 100 St.	1,25— 2,00	1,00	1,20	1,00— 2,00	1,00— 1,50
„ Remont.-, 10 St.	0,60— 0,70	0,50— 0,80	0,60— 0,80	0,50— 0,80	0,40— 0,75
Nymphaea, 10 St.	0,30— 0,35	—	0,30— 0,50	—	—
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	—
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	—	—
Papaver, 10 St.	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,20— 0,30	—	—
„ nud., 10 St.	0,10— 0,12	0,10	0,10	0,08— 0,10	—
Pentstemon, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,20	—	—
Phlox, 10 St.	0,20— 0,30	0,30	0,30— 0,40	0,30— 0,60	0,30— 0,40
Polyantha, 10 St.	1,00— 1,50	1,00	1,00— 1,50	1,50— 2,00	0,50— 1,00
Reseda, 100 St.	1,00— 1,25	1,00	1,50	1,50	—
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 3,00	1,50— 2,00	1,50— 2,50	2,00— 2,50	2,00— 2,50
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,00— 3,00	1,50— 2,00	1,00— 2,50	1,50— 3,00	0,40— 2,00
„ Freiland, 100 St.	2,50— 7,50	3,00—10,00	3,00— 9,00	3,00—10,00	2,50—15,00
Rudbeckien, 10 St.	0,30— 0,40	—	0,20— 0,30	—	—
Scabiosen, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,20	—	—
Solidago, 10 St.	0,20— 0,30	0,20— 0,40	0,20	0,40— 0,50	0,10— 0,25
Statice 100 St.	—	—	1,50— 2,00	—	2,00
Stiefmütterchen, 100 St.	0,40— 0,50	0,20	0,20— 0,40	—	—
Tagetes, 10 St.	0,12— 0,15	—	0,10— 0,15	—	—
Viola cornuta, 100 St.	0,40— 0,50	0,30	0,40	0,50	—
Zinnien, großbl., 10 St.	0,40— 0,60	1,00	0,30— 0,40	1,00— 1,50	0,20— 0,30
„ kleinbl., 100 St.	0,90— 1,00	1,00	1,00— 1,50	1,20	0,80— 1,20
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:					
Adiantum, 100 Wedel	1,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	1,50— 2,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-14,00	12,00-16,00	0,80—1,00[2]	25,00	7,00—12,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00	5,00— 6,00	0,50—1,00[2]	16,00	5,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		0,40— 0,50
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00—9,00[3]	0,30—0,50[1]	2,00	—
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00—6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	0,80— 1,00	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50	0,80— 1,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,60— 1,00
Spargelgrün, Freil.-, Bd.	0,20— 0,25	0,20— 0,30	0,10	0,20— 0,30	—
Tanne, Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	3,00— 3,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	4,00— 8,00	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	—	—

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb. [4] Hochstämme. [5] 10 Blumen.

Stimmungsberichte.

Berlin. Das vorwiegend ruhige Sommer-Geschäft hielt an. Das Angebot staute sich verschiedentlich, so daß der Markt reichlich versorgt war. Dies führte am Wochenschluß vielfach zu merklicher Preisunsicherheit. — Am **Topfpflanzenmarkt** ging das Angebot in Freiland-Hortensien etwas mehr zurück. Dafür gab es aber Hydrangeen in größeren Posten. Der Vorrat an blühenden Topfpflanzen wurde im allgemeinen vorsichtig gehalten, da der Bedarf unbestimmt war. Kleinere Posten Obconica-Primeln, Alpenveilchen und Gloxinien wurden zur Verfügung gehalten, die einigermaßen abgesetzt werden konnten. Beloperone gab es weiter noch hervortretend, die Aufnahme blieb unbefriedigend. Großblumige Chrysanthemen wurden im Umfange der Anlieferung nicht aufgenommen und traten demzufolge teilweise stärker hervor. Auch kleinblumige Chrysanthemen standen trotz vorsichtiger Anlieferung hervortretend zur Verfügung. Dagegen ließen sich Sommer-Topfastern besser unterbringen, deren Anlieferung

im allgemeinen ausreichend blieb. Vorsichtigerweise verlegte man das Angebot mehr auf haltbare Blattpflanzen, die in einem bestimmten Umfange von den Blumengeschäften aufgenommen wurden. — Der **Schnittblumenmarkt** bot Rosen und Nelken reichlich. Rosen wurden wieder besser angeliefert, hatten aber mäßige Preise und keinen restlos glatten Absatz. Bei Nelken genügten die gegenwärtig geringeren Anfuhren, um den Bedarf zu decken. Freiland-Nelken hatten jedoch zunehmende Anlieferungen. Bessere Remontant-Nelken waren am Wochenschluß ausreichend verfügbar. Reichlich gab es Gladiolen, Solidago und Sommerastern. Der sonstige billige Schnitt ließ sich nicht überall restlos unterbringen.

Hamburg. Das Geschäft blieb während der Berichtswoche verhältnismäßig ruhig. Der Wochenbeginn war dabei besser als das Wochenende, so daß zum Schluß ziemlich viel Ueberstände blieben. Die Preise waren daher besonders für leicht verderbliche Erzeugnisse etwas schwankend. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** hat sich inzwischen nicht viel verändert. Die bereits etwas reichlichen Chrysanthemen bietet man schon als Schnitt an, der immerhin etwas leichter unterzubringen war. Elatior-Begonien haben in einigen Betrieben schon gut abgenommen, das gegenwärtige Angebot guter Pflanzen läßt sich noch unterbringen. *Campanula Mayi* gingen in diesem Sommer ziemlich gut weg. Gloxinien kommen zur Zeit nur langsam heran, machen also keine so große Sorge. Ebenfalls waren Hydrangeen schon einmal geräumt, die jetzt noch angebotenen späten Sätze finden wieder Aufnahme. — Der **Schnittblumenmarkt** hatte in letzter Woche etwas viel Sommerblumen vorrätig. Zinnien konnten selbst in guten Qualitäten nicht restlos untergebracht werden. Sommerastern waren nicht ganz so reichlich, die meisten guten Sorten werden erst in den kommenden Wochen blühen. Das Rosen-Geschäft ließ auch etwas zu wünschen übrig, allerbeste Rosen ließen sich jedoch mit verkaufen. Beste Freilandrosen sind mit Rücksicht auf die Veredlungszeit schon etwas knapper geworden, so daß Treibrosen stärker gefragt werden. Nelken lagen in dieser Woche noch ziemlich fest. Hier wirkt sich vielleicht das jetzt stärkere Angebot in Remontantnelken mit aus, die ziemlich verkauft werden können. Gute Schnittdahlien waren ausreichend, kurze verhältnismäßig reichlich am Markt.

Köln. In der Berichtswoche war ein recht befriedigendes Geschäft zu verzeichnen. Die Preise waren gerecht. Angebot und Nachfrage standen in einem harmonischen Verhältnis. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** nahmen Gladiolen die erste Stelle ein. Gute Sorten und gute Qualitäten waren zu ordentlichen Preisen zu verkaufen. Mindere Qualitäten und veraltete Sorten fielen ab. Schnittrosen aus dem Freien waren die ganze Woche über knapp. Glashausrosen wurden nur vereinzelt angeboten Das Angebot in Remontantnelken war etwas umfangreicher als bisher, ebenso in Chabaudnelken. Landnelken waren nur noch durch Nachzügler vertreten. Die Qualität der Remontantnelken war durch Ausbrechen der Seitenknospen sehr gehoben, und demzufolge waren die Preise recht gut. Paprika war in hervorragender Qualität angeboten und wurde gut abgenommen. Die übrigen sommerlichen Schnittblumen konnten im wesentlichen abgenommen werden. Astern waren in größerer Menge verfügbar und konnten geräumt werden. Blumen für die Kranzbinderei reichten aus. Das Angebot in Asparagus-Grün entsprach dem Bedarf. Deutsche Edelnelken sind etwas knapper geworden, die Lücke wurde durch andere Nelken gut ausgefüllt. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** war das Interesse besonders für haltbarere Arten offenbar. Hortensien waren nur vereinzelt angeboten und gesucht. Hydrangeen ließen sich nur vereinzelt verkaufen. Bei den übringen Topfpflanzen war der Verkauf schleppend, lediglich *Primula obconica* in allen Farben waren sehr gesucht und sollten in den Kulturen wieder vermehrte Beachtung finden. Celosien waren nicht ganz unterzubringen, aber trotzdem im Preise fest. Auch für Palmen bestand starke Kauflust, jedoch war hier nicht jeder Wunsch zu erfüllen. Gloxinien nahmen bei den blühenden Topfpflanzen die erste Stelle ein. Der Markt für Kränze und Kranzmaterial war normal.

Breslau. Mit Ausnahme des Wochenendes war das Geschäft außerordentlich ruhig und zeigte im allgemeinen einen verhältnismäßig unsicheren Charakter. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** war die Anlieferung ausreichend. Bei gleichmäßigem geringen Abgang aller Arten konnte ein Hauptinteresse für eine Art nicht festgestellt werden. Gloxinien gingen wie in der vergangenen Woche noch am besten weg. Die in den letzten Wochen recht knapp angelieferten Celosien erschienen während der Berichtswoche reichlicher auf dem Markt, so daß hier jeder Bedarf gedeckt werden konnte. Wenig angeboten und auch gefragt waren Hortensien. Verschiedentlich wurden Pelargonien als Nachpflanzung für Balkonkästen gesucht. Von den grünen Pflanzen ließen sich Aphelandra, die in nicht allzu großen Mengen auf dem Markt vorhanden waren, noch verhältnismäßig leicht verkaufen. Außerdem wurden noch einige Dieffenbachien und *Cissus discolor* gehandelt. Billbergien wurden verhältnismäßig wenig angeliefert. — Außerordentlich reich war das Angebot in Schnittblumen aller Art auf dem **Schnittblumenmarkt**, so daß hier im allgemeinen große Ueberstände blieben. Besonders reichlich waren die Zufuhren in Gladiolen. Rosen waren genügend bis reichlich vorhanden, wenn auch verschiedentlich langstielige Rosen knapp waren. Das Nelken-Angebot war ausreichend; Chabaudnelken, die anfänglich nur wenig hereinkamen, erschienen in dieser Woche in solchen Mengen, daß selbst bei stark nachgiebigen Preisen noch große Ueberstände blieben. Das Geschäft in Astern war infolge des überreichlichen Angebotes sehr ruhig, so daß auch hier täglich größere Mengen nicht verkauft werden konnten. Lathyrus und Calendula kamen wenig auf den Markt und wurden auch nicht vermißt. Kleinere Mengen von Montbretien und *Lilium tigrinum* und Helianthus wurden angeliefert, konnten aber bei der allgemeinen unsicheren Marktlage verhältnismäßig schwer an den Mann gebracht werden. — Der **Schnittgrün- und Bindegrünmarkt** war ausreichend versorgt, auffällig war hier jedoch der verhältnismäßig feste Preis von *Asparagus plumosus.*

Voraussichtliches Wetter bis zum 5. September 1939

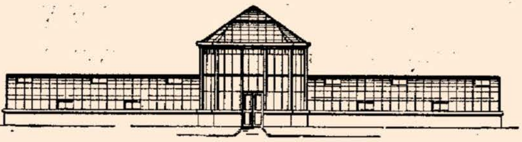
Heiter bis wolkig; tagsüber noch warm, aber kühle Nächte.

Das nordosteuropäische Hochdruckgebiet erfährt jetzt eine langsame Abschwächung, so daß die vom Ozean herankommenden Störungsfronten mit ihren feuchten Luftmassen, mit Wolken- und Niederschlagsfeldern über die Nordsee hinweg wieder weiter nach Osten und Süden ausgreifend auf das Reichsgebiet Einfluß erlangen werden. Dabei wird es besonders im nördlichen Reichsdrittel sowie in den Gebirgsgegenden z. T. stärkere Niederschläge geben; weiter im Süden und Südosten wird es zwischendurch immer wieder kurz aufheitern.

Etwa am 28. August wird die weitere Meeresluftzufuhr abgestoppt sein, so daß es dann trockener und ruhiger, besonders im Binnenlande auch zeitweise heiter und sonnig werden wird; nach schon recht kühlen Nächten und nach strichweise Frühnebelbildung wird es am Tage allgemein wieder sommerlich warm sein; besonders um den 2. und 3. September werden bei leichten etwa südlichen Winden noch mittags über 25 Grad im Schatten erreicht werden können.

Anschließend muß für NW-Deutschland bis etwa zu den Mittelgebirgen und bis zur pommerschen Küste hin wieder mit auffrischendem Westwind, mit Eintrübung und Regenfällen gerechnet werden, wobei zugleich die Temperaturen merklich sinken werden; südlich der Mainlinie, in den Alpen, in der Ostmark und östlich der Oder wird sich die Meeresluft vorerst weniger stark durchsetzen und außer Bewölkungszunahme nur örtliche Regenschauer (teils gewittrig) auslösen. Bei etwa südwestlichen Winden werden dort die Mittagsschattentemperaturen meist noch 20 Grad leicht übersteigen. **Dr. Kunze**, Berlin.

Gelegenheitskauf



Diese

Repräsentations-Anlage

bestehend aus

Palmenhaus 7 m × 6 m

je ein Kalt- und ein

Warmhaus 11 m × 5 m

komplett mit Heizung

günstig zu verkaufen.

Interessenten erfahren Näheres unter **Gw. 1014** von dem Verlag ds. Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29

K. Symang [182

Gartenbaubetrieb

Neu-Isenburg bei Frankfurt a. Main

empfiehlt zum Herbstversand seine Spezialkulturen von Azaleen, Erica und Camellen

I. Preis Reichsgartenschau Dresden

Cyclamen-Samen

Klausch-Originalzucht / Frische Ernte

Hauptfarben	‰	23.55
Lachsfarben	‰	31.80
Leuchtfeuer	‰	42.40

abzüglich 15% für Erwerbsgartenbauer empfiehlt

Hermann Rothe, Gartenbau-Betrieb **Berlin-Zehlendorf**

„Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut“

Wilhelm Hennis [468

Orchideen-Importgeschäft in Hildesheim

erhält im Juli je eine von seinem Sohne gesammelte Sendung *Cattleya Gaskelliana* u. *Cattleya Trionai.*

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, lief.

Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32

Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“

Stellen-Anzeiger

Im Botan. Garten der Universität Tübingen
ist zum 1. Oktober 1939 eine
Gartengehilfen-Stelle
für Gewächshauskulturen zu besetzen.
Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind umgehend einzureichen an die **Verwaltung des Botanischen Gartens in Tübingen.** [1080

Zur Leitung meiner Großbaustelle
in Zweibrücken (Pfalz) suche ich einen
Baustellenleiter
Bewerber, welche selbständig eine derartige Baustelle leiten und selbständig disponieren können, bitte ich um Einsendung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen. Bewerber müssen auch sichere Motorradfahrer sein.
H. O. Eber, Lehrte (Hannover)
Fernsprecher 274. [1083

Suche für sauberen, gemischten Betrieb
1 Gehilfen
mit Führerschein in angenehme Dauerstellung. Antritt 1. Oktober. — Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an
Gottlieb Elfers, Bremen 11
Osnabrücker Straße 39. [1084

Für größeren Gemüse-, Obst- und Blumengarten, hauptsächlich für die Blumenpflege, tüchtige, erfahrene
Gärtnerin gesucht
Sanatorium Dr. Felten
St. Peter (Nordsee) [1076

Gärtner
zum 1. 1. 1940 für größeren Gärtnereibetrieb auf Schloßgut in der Nähe mittlerer Stadt
gesucht.
Bewerber muß Erfahrung in Erwerbsgemüsebau besitzen und auf Dauerstellung Wert legen, sowie selbständig arbeiten können. Erfahrung in Parkpflege erwünscht. Bewerbungen m. Zeugnisabschrift., Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten unter **Gw. 1082** an den Verlag dieser Zeitschrift.

Bist Du Mitglied der NSV.?

Für unseren Schloßgarten (hauptsächlich Gemüsebau und etwas Treibhauskulturen) suchen wir eine
Gärtnerin
Gräfl. Schmisingsche Verwaltung Tatenhausen b. Halle
(Westfalen). [1072

Suche gebildete
Gärtnerin
die selbständig arbeiten kann, mit Erfahrungen in Topfpflanzen- u. Staudenkulturen. Kenntnisse in Binderei erwünscht. Angebote mit Gehaltsforderungen bei freier Station an [1074
Joachim Quantz, Gartenbaubetrieb, Rotenburg i. Hann.

Gehilfe
für Topfpflanzen u. Schnittblumen in einen gut geführten Betrieb sofort gesucht.
Hartmann · München
Gyßlingstraße 3. [1085

Junger Gehilfe
19 Jahre alt, sucht bis zum 1. September geeignete
Stellung
in einem Topfpflanzenbetrieb, um seine Kenntnisse zu erweitern.
Zuschriften mit Gehaltsangabe bitte zu richten an **Heinrich Gliem, Marburg-Ockershausen,**
Barfüßerstraße 44. [1078

Gartenbautechniker
25 Jahre alt, Pg., Kommunalpraxis. Erfahrung in Planung von Neuanlagen und Friedhöfen. Lückenlose, gute Zeugnisse,
sucht passende Stellung
Angebote unter **Gw. 1079** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29.

Gartenmeister
mit langjährigen, reichen Erfahrungen auf allen Gebieten des neuzeitlichen Gartenbaues, mit zwei Semester Fachschulbildung, eisernem Willen, Energie zu Höchstleistungen, Ordnung u. Sauberkeit,
sucht passenden Wirkungskreis
Angebote unter Gw. 1077 an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29.

Anzeigenschluß für die nächste Nummer ist am Dienstag, dem 29. August 1939

Für den gepflegten Garten [88
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, Schweidnitz in Schlesien 188

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZ • ROSEN

65 Morgen Beerenobst-Kultur
Jung-Pflanzen-Zucht



Edwin Müller
„Plantage Preußen“
Hirschfelde, Amtsh. Zittau.
Ruf 435.
Lieferant staatl. Versuchsanstalten und Landesbauernschaften.

Erdbeerpflanzen
(anerkanntes Pflanzgut)
aus meinen ca. 26 Morgen (63675 qm) vom Reichsnährstand anerkannten Erdbeerfeldern liefere ich Jungpflanzen, kräftig bewurzelt, stark entwickelt v. d. Ranke. z. d. Best. d. Reichsnährst. u. meinen Lieferungsbed. geg. Nachn. Solvente Firmen Ziel.

Deutsch-Evern, Sieger, Königin Luise, Madame Moutot, Hansa, Amazone, Späte v. Leopoldshall 1000 St. 15.— RM
Oberschlesien 1000 St. 18.— RM
Bavaria, Herbstfreude 100 St. 3.— RM. 1000 St. 25.— RM
Eva Macherauch, pik. 100 St. 4.— RM 1000 St. 30.— RM
Deutschland, Braunschweig, Frau Mieze Schindler 100 St. 5.— RM 1000 St. 40.— RM
Zur Anerkennung n. zugel. Sorten wie Roter Elefant, Mathilde, Flandern, Laxtons Noble, König Albert, Aprikose, Lucida perfecta 1000 St. 15.— RM
Immertragende Sorte La Perle 100 St. 10.— RM 1000 St. 60.— RM
Rankenlose Monatserdbeeren: Baron Solemacher, Rügen u. Rügen selekta.

Paul Schmid, Donzdorf (Württ.)

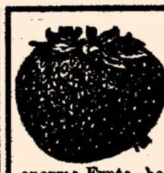
Drei I. Preise erhielten meine Calceolarien
Zwei I. Preise erhielten meine Cinerarien
auf der Reichsgartenschau in Stuttgart.

Meine Cinerarien und Calceolarien sind vom Reichsverband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter anerkannt!

Cineraria „Rasse Dondo“, meine Ausstellungsqualität in Farben: Alba, Rosa, Kermesina, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, 1000 K. ℳ 6.—, 1 g ℳ 12.—, 1 Port. ℳ 1.—, 10 Port. ℳ 9.—
Obige nur in Originalpackung lieferbar!
Cineraria Schmids verb. Multiflora, in reinen Farben: Rötlichdklblau, Azurea, Coerulea, Kermesina, Rosea u. Prachtmisch., 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids grandifl. × multifl., in blau, rot, rosa, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids grandifl. maxima, in allen Farben, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids Rasse Weißensee, in blau u. rot m. Auge, 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids Marktgärtner Elite-Prachtmischung, 1 g ℳ 6.—
abzüglich des festgesetzten Rabattes. [730

Calceolaria hybr. grandifl.
Gig. Schmids Zwerg Goldenes Wunder, 1939, 1/4 g ℳ 9.-, 1/2 g ℳ 16.-
Gig. Schmids Scharlachriesen, 1938, 1/4 g ℳ 9.—, 1/2 g ℳ 16.—
je 1 Portion ℳ —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Gig. Schmids Orangeprinz, 1937, 1/4 g ℳ 6.-, 1/2 g ℳ 11.-, 1 g ℳ 20.-
Gig. Schmids Goldenes Wunder, 1/4 g ℳ 5.50, 1/2 g ℳ 10.-, 1 g ℳ 18.-
je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50
Gig. Schmids Neue Farben Riesen, 1/4 g ℳ 5.—, 1/2 g ℳ 9.50
1 g ℳ 17.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Prachtmischung, 1/4 g ℳ 6.50
1/2 g ℳ 11.—, 1 g ℳ 20.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldzauber, goldig-gelb getigert, 1/4 g ℳ 7.50, 1/2 g ℳ 14.—
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldmärchen, reingelb, 1/4 g ℳ 7.50
1/2 g ℳ 14.—, je 1 Portion —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Ruhm von Feltham, gelbe Farbtöne, 1/2 g ℳ 5.50, 1 g ℳ 10.—
Rasse Albert Kent Hybr., 1 g ℳ 6.—, Albert Kent 1 g ℳ 7.—
Multiflora nana, gelb getigert, gemischt, 1/2 g ℳ 6.50, 1 g ℳ 12.—
Multiflora nana, rote Farben, 1/2 g ℳ 9.—, 1 g ℳ 16.—
getigert u. getuscht nana u. halbhoch, je 1 g ℳ 11.—, 1/2 g ℳ 6.—
je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50

Ueber meine Cinerarien und Calceolarien auf der Reichsgartenschau in Stuttgart schreibt der „Blumen- und Pflanzenbau“ / „Gartenwelt“ in Nr. 20 ds. Jhr.: „daß die Firma Schmid, Donzdorf, sich geradezu selbst übertroffen hat und daß das an Cinerarien Gezeigte einfach nicht mehr überboten werden kann.“



2 neue große Erdbeersorten Deutschland und Braunschweig Massenträger,
enorme Ernte, hochfein im Geschmack, Früchte b. 100 g schw., **„Deutschland“** u. **„Braunschweig“** werd. die Siegerinnen all. Erdb.
Machen Sie auch einen Versuch:

je 50	100	1000 Pflanzen
4.—	7.—	60.— ℳ

Ferner empfehle ich: 3 der best. ertragreichst. Sorten f. Liebh. 1. **Bavaria,** 2. **Eva Macherauch,** 3. **Rotkäpple vom Schwabenland**

je 50	100	1000 Pflanzen
3.—	5.—	40.— ℳ

4. Verb. **Lucida perfecta,** die Sorte f. Feinschmeck., 5. **Roter Elefant,** gut zum Einwecken, 6. **Oberschlesien,** d. ertragreichste Sorte

je 50	100	1000 Pflanzen
2.50	4.—	32.— ℳ

7. **Deutsch Evern,** 8. **Sieger,** 9. **Königin Luise,** 10. **Späte von Leopoldshall** [1038

je 50	100	1000 Pflanzen
1.75	3.—	28.— ℳ

Monatserdbeere, rankenl. **Rügen,** neu, bringt bis zum Frost enorme Ernte

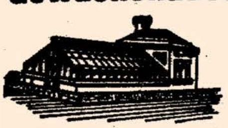
50	100	1000 Pflanzen
3.—	5.—	38.— ℳ

Prima bewurzelte, pik. Pflanzen aus anerk. einj. Kultur lief.
Friedrich Spittel Nachf., Arnstadt 17 in Thüringen
Seit 68 Jahren Samen- und Pflanzenbau

Paul Süren
Walddrehna / N.-L.
liefert
906] **Qualitäts-Blumentöpfe**

Gut gepflegte, größere
Orchideen-Sammlung
(ca. 2000 Stück) sowie seltene Warm- und Kalthauspflanzen sind krankheits- und altershalber ab Standort Mitteldeutschland, möglichst geschlossen,
zu verkaufen.
Angebote erbeten unter **Gw. 1081** an den Verlag ds. Zeitschr.

Gewächshäuser, Heizungsanlagen
Frühbeetfenster
606] **Gärtnereibedarf**



Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Vom Reichsnährstand anerk. Spezialkulturen für
Typreine Unterlagen
Garantiert echt, bestens sortiert, gesund und kernig.
Wertvollstes Material zur Erzielung von Höchstleistungen.
Auch alle übrigen **Obst- und Rosenwildlinge** kaufen Sie unbedingt zuverlässig bei
Lorenz Schwamborn
Wildlingskulturen
Naundorf üb. Torgau
Verlangen Sie Preisliste! [780

Empfehlen Sie
das amtliche Fachblatt
„Der Blumen- und Pflanzenbau“ vereinigt mit „Die Gartenwelt“
in Ihrem Bekanntenkreise!

[36
Ficus elastica
Kopf- und Blattstecklinge
von RM 1.— bis RM 20.—
Albert Jul. Gensler
Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. I. Vj.: Hauptausgabe 4256, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Joch

Verlagspostanstalt Dessau

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU vereinigt mit DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

Reichsnährstand — Blut und Boden

43. Jahrg. Nr. 35 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 1. September 1939

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 65 445

Erddämpfungen

mit den preiswerten, fahrbaren



Erddämpfanlagen „Lersch"

schaffen größere Erträge. Schädlings- und Unkrautbekämpfung. — Aufbereitung der Wachstumsstoffe.
Wir liefern Anlagen für jeden kleineren u. größeren Betrieb.
Kleine Anschaffungspreise und große Leistungen.
Verlangen Sie Aufklärung und Prospekt.

L. & P. Lersch Kesselschmiede Apparatebau

Fernruf 22528 M.-Gladbach 25 Rheydter Str. 322

Flowin

löst Wasserstein u. Rost

ohne Metallgriff

in kürzester Zeit aus:

Zentralheizungen

Kalt- und Warmwasserleitungen

und sonstigen wasserführenden Anlagen!

Zahlreiche Gutachten u. Anerkennungen

Verlangen Sie unverbindliches Angebot

Tartrizid-Gesellschaft

Hackenbruch & Co.

Chemische Fabrik, Hagen in Westfalen

1098]

Walter Süptitz

Hamburg-Eidelstedt

Jungpflanzen - Spezialkulturen

Jungpflanzen

von Lorraine-Begonien
Poinsettien
Euphorbia fulgens

87] **Cyclamen-Samen**

Verlangen Sie bitte beschreibende Preisliste

Verzinkte Binderinge

für Chrysanthemen und Hortensien,
Tomaten, Gurken usw.
16, 18, 20, 22, 25, 28, 30, 35, 40 mm

Grünlackierte Ringe

für Nelken, Fuchsien, Pelargonien usw.
15, 17, 19, 20, 22 und 25 mm [1052

Rosenklammern 16 und 19 mm

Verz. Rosendraht 13 und 16 cm

Stahlstecknadeln

sowie andere Drahtwaren für Gartenbau und Blumenbinderei liefert schnellstens

Aug. Peddinghaus

Drahtwarenfabrik, Hemer (Westf.).

Erscheint jeden Freitag

Bezugspreis

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Anzeigenpreise

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. Dr. K. Boresch: Pflanzenfarben, ihre Entstehung und Beeinflussung III Seite 409
2. Adolf Gebers: Kampf dem Kesselstein! „ 410
3. Fritz Schütte, Robert Mayer, Johs. Maas: Auspflanzen oder Topfkultur bei Pelargonien-Mutterpflanzen? (mit Abb.)
4. B.: Die ersten großblumigen Chrysanthemen . . „ 411
5. F. Boß: Wuchsstoffanwendung bei tropischen Nutzpflanzen
6. G. C. Brandt: Eine Neuerung für das Schlauchgießen „ 412
7. H.: Eine großzügige Seitenlüftung (mit Abb.)
8. W. Plöger: Zweckmäßigste Anzucht von Hibiscus sinensis (mit Abb.)
9. A. Wagner: Neue brauchbare Chrysanthemumsorten
10. H.: Neueinführung: Hebeclinium atrorubens (mit Abb.) „ 413
11. M. Eiselt: Zur Frage: Staudenmüdigkeit der Kulturbeete
12. Dr. H. Pape: Schneckenschäden an Blumenrohr (mit Abb.)
13. K. K.: Kleine Plauderei über Alstroemerien . . „ 414
14. Erich Mehlis: Mißstände im Handel mit Staudensamen Seite 414
15. E. Klüppelberg: Stauden-Potentillen
16. G. Möse: Zum Thema: „Krautartige Vermehrung“ „ 415
17. G. Krüßmann: Neues und Interessantes aus oldenburgischen Baumschulen
18. Hahn: Das neue Ebo-U-Gerät (mit Abb.) . . . „ 416
19. L. Engel: Jetzt Steckholzvermehrung von Johannisbeeren!
20. K. K.: Berberis vulgaris asperma
21. E. Dröge: Abelia rupestris (mit Abb.)
22. S.: Der dritte Reichsgartenbautag (mit Abb.) . . „ 417
23. Hahn: Die Sonderschau zum Reichsgartenbautag (mit Abb.) „ 418
24. Rühle: Aufgabenstellung für die Dahlien-Hallensonderschau „ 419
25. K.: Stengelälchen an Cheiranthus
26. M. Eiselt: Frauenarbeit im Gartenbau
27. Kurze Notizen vom Berliner Markt
28. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft „ 420
29. Inland-Rundschau
30. Neue Bücher

Der Stellenanzeiger befindet sich auf Seite 7

Gartenhaus

1935 erbaut, **mit 140 qm hellen Nebengebäuden,** 6 Zimmern, 2 Küchen, großem Keller, Zentralheizung, 2800 qm bestem Boden (evtl. 1300 extra), für 25000.— RM zu verkaufen. Passend für

Gärtner, Züchter oder Gewerbebetrieb.

Schroeder, Reinbek bei Hamburg, Kreutzkamp 43, Telefon 33 61 38. [1089

Goos & Koenemann

Niederwalluf a. Rhein

Stauden für alle Zwecke

Sonderkulturen: Paeonien, Iris, Clematis

Katalog umsonst [898

Anzeigenschluß für die nächste Nummer ist am Dienstag, dem 5. September 1939

Speditionen

von Rosen, Forst- und Heckenpflanzen

sowie aller anderen Baumschul- und Topfpflanzen über Hamburg nach und von allen Plätzen des In- und Auslandes.

Spezial-Speditions-Verkehre

für **Pflanzen, Blumenzwiebeln, Maiblumenkeime, Sämereien** nach und von **Holland, England, Amerika und den nordischen Ländern.** Erledigung aller Zoll-, Ein- und Ausfuhrformalitäten. Aufmachung von Konsulatsfakturen. Einzug von Rechnungsbeträgen auf alle In- und Auslandsplätze. Prompte Abrechnung.

Assekuranz — Lagerung. Ausführl. kostenlose Auskunft über alle Speditions-, Fracht-, Zoll-, Konsulats-, Ein- und Ausfuhrvorschriften.

Georg Hoyer & Co., Hamburg 8

Dovenfleth 50—51 (Brauerhof).

115] Spezialgeschäft f. Speditionen gärtn. Erzeugnisse.

Gut gepflegte, größere

Orchideen-Sammlung

(ca. 2000 Stück) sowie seltene Warm- und Kalthauspflanzen sind krankheits- und altershalber ab Standort Mitteldeutschland, möglichst geschlossen,

zu verkaufen.

Angebote erbeten unter Gw. 1081 an den Verlag ds. Zeitschr.



[392

„Bokru“ Vorfeuerung

D. R. - Patente

Sparheizung für Gewächshäuser / Größte Wirtschaftlichkeit / Gleichmäßige Temperaturen durch automatische Regelung / Bequeme, leichte Bedienung u. Entschlackung

Ingenieurbesuch und Angebot unverbindlich

Bohm & Kruse

Maschinenfabrik u. Eisengießerei

Hemelingen 145 bei Bremen



BRANDER FARBWERKE
Chemische Fabrik G.m.b.H.
BRAND-ERBISDORF

Hornspäne, Hornflatterspäne
Hornmehle, Knochenmehle
Alleinhersteller des beliebten „Fellmann-Dünger“
BREHM & CO. [1093
Trocknungs- und Mahlwerke
Stetten am Heuchelberg (Württbg.)

Bist Du Mitglied der NSV.?

Abeliarupestris

(grdfl.) reizendes, wintergrünes Zwerggehölz mit weißlichrosa Blumen im Juli — September. Blühbare Verkaufspflanz. m. Topfb.
1 Stück RM 1,50
10 Stück RM 13,50
(an unbekannte Besteller nur gegen Nachnahme). [1092
EWALD DRÖGE
Staudenspezialkulturen
Bln. - Lichterfelde
Unter d. Eichen 4. Tel. 76 3221

Kirschenplantage

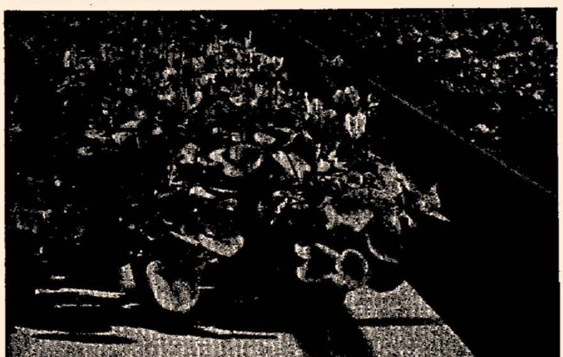
10jährig, 9 Morgen, 350 Hochstamm mit Möglichkeit für Unterkulturen, mit kleiner Wohnung, **zu verpachten.**
Willer, Wernigerode, Stille Wasser 2d. [1090

Blumenkörbe

oval, 48 Stück 9,60 RM. 12 Satz zu 4 Stück in d. Größen u. Längen: 18/22/26/30 cm. Farbe grün mit schwarz oder silber. Dieselben mit Bügel RM 14,80, mit Verpackung liefert gegen Nachnahme **Korbfabrik Horst Liedtke, Hüttersdorf/Saar.** [1096

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief. **Wilhelm Witt, Torgau a. d. E.** [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**



In Treibhäusern

hat sich der gegen Nässe, Feuchtigkeit und Temperaturwechsel unempfindliche, unbegrenzt haltbare Tablettenbelag aus FULGURIT-Asbestzement hervorragend bewährt. Die FULGURIT-Platten haben ein geringes Gewicht und sind mühelos zu reinigen. Druckschriften und Angebote erhalten Sie durch die FULGURIT-Werke Adolf Oesterheld Eichriede-Wunstorf (Hann.)

FULGURIT

Sicherer Tod allen Schnecken-

Peco Schneckentod
Geprüft und anerkannt
Neueste Meldungen:
am 8. 5. 39. aus Aschau: mit 500 g 500 tote Schnecken insgesamt einige tausend.
am 8. 5. 39. aus Lichtentanne: mit 125 g auf 200 qm In der 1. Nacht 1250 tote Schnecken. In der 2. Nacht 840 tote Schnecken.
am 15. 5. 39 aus Löbau: mit 125 g am nächsten Morgen 586 tote Schnecken.
25 g Beutel 0.20 RM. 125 g Paket 0.75 RM. 1/2 kg Paket 2.85 RM. 1 kg Paket 5.60 RM. 2 1/2 kg Handtuchsäckch. 10.50 RM. 5 kg Handtuchsäckch. 20.— RM.
Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht durch die Herstellerfirma:
Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim b. Worms
Vertreter gesucht

Für den gepflegten Garten [88

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 188

Zur kommenden Herbstsaison
hat die
980] **Fürst Liechtenstein'sche Gartendirektion in Eisgrub**
(Niederdonau)

10000 Stück Ziersträucher

in den besten Sorten abzugeben.

Meine neue [1095
Herbstliste
ist erschienen
und wird auf Verlangen zugesandt.
Paul Theoboldt
Staudenkulturen, **Aulendorf (Württbg.).**

Binnewies-Cyclamen-Samen

Ernte 1939!

Zum 50jährigen Jubiläum in der Cyclamenzucht in erster Qualität!

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1	Dunkelblutrot		
2	Leuchtendrot		
3	Reinrosa (cattleyenfbg.)	2,65	23,55
4	Hellrosa mit karmin A.		
5	Weiß mit Auge		
6	Reinweiß		
7	Leuchtfeuer	4,70	42,40
8	Lachsscharlach		
9	Neulachsrosa		
10	Lachsdunkel	3,55	31,80
11	Lachshell		
13	Rokoko erecta: nur i. Mischung von 10 Farben	3,55	31,80

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
14	Morgenröte	3,55	31,80
15	Safraninrot	3,05	27,05
16	Safraninrot mit Silbersaum	6,50	58,85
17	Striata	3,55	31,80
18	Kirschlachs	6,50	58,85
20	Neue Gefranste		
21	Lachs m. weiß. Rand (Pink Pearl)	6,50	58,85
22	Neurosa	3,55	31,80
23	Flamingo	6,50	58,85
	Lachsfarben mit Silberblatt	6,50	58,85
	Gebartete Form in Reinwß (crist.)	4,70	42,40
	Beste Mischung	3,55	31,80

15% Rabatt für Erwerbsgärtner.

Fordern Sie auch bebildertes Angebot (Farbenfotos) und vergessen Sie vor allem nicht, rechtzeitig einzukaufen!

E. Binnewies / Deutsche Cyclamen-Großkulturen
Alfeld a. d. Leine (Hannover). [846

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand

liefert seit 1848

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [263

Katalog kostenlos.

Achillea eup. Park. Var.

Antennaria tomentosa
Arabis alp. fl. pl.
Aster dumosus in Sorten
Astar subc. floribundus
Astilbe Arendsi Lachskönigin u. a.
Betonica grdfl. sup. u. robusta grdfl.
Delphinium in Sorten
Iberis Elfenreigen u. Schneeflocke
Harpalium in Sorten
Iris germanica in Sorten
Leontopodium alp.
Phlox setacea Wilsoni u. a.
Rudbeckia Neumanni und fulgida
Sagina subulata
Sedum in Sorten
Saxifraga in Sorten
großes **Steingartensortiment** und andere **Stauden.**

Paul Hatt, Grüneicher Staudenkulturen und Baumschule, **Breslau 16,** Staudenweg 3. [978

Anerkanntes Saatgut

von **Calceolaria hybrid. multiflora**
„Rasse Kieckhöfer“
Jungpflanzen ab Mitte Sept. lieferbar
und **Cyclamen persicum giganteum**
„Rasse Kieckhöfer“ [902

Otto Kieckhöfer / Stettin I

Cyclamen-Samen

Ernte 1939, vom Reichsnährstand als Saatgut anerkannt
I. Preis Dresden 1936, I. Preis Essen 1938

Leuchtfeuer	% 4,70 RM	‰ 42,40 RM
Lachsfarben	% 3,50 RM	‰ 31,80 RM
Gefranste	% 3,50 RM	‰ 31,80 RM
Hauptfarben	% 2,65 RM	‰ 23,50 RM

Erwerbsgärtner 15 % Rabatt [918

F. Schneider, Potsdam-Babelsberg, Großbeerenstraße 123

Wohlriechende Cyclamen pers.-Samen

aus der Ostmark in 9 verschiedenen Sorten.
Samenverzeichnis umsonst durch Züchter

Josef Pregetter, Gartenbau, Weiz (Steiermark).

Cyclamen-Samen

anerk. Saatgut (Reichsnährstand), meiner großbl. stark wachsend. Rasse.

Hauptfarben	100 Korn 2.65 RM	1000 Korn 23.55 RM
Lachsdunkel	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsrosa	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsscharlach (Leuchtfeuer)	100 Korn 4.70 RM	1000 Korn 42.40 RM

15 % für Erwerbsgärtner! [925

Max Becker • Spellen (Niederrhein)

● Cyclamen-Samen

977] vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

	100 K.	1000 K.		100 K.	1000 K.
Dunkelblutrot	2,65	23,55	**Englischrosa (Goldlachs)**	3,55	31,80
Leuchtendrot	2,65	23,55	**Rokoko**	3,55	31,80
Reinrosa	2,65	23,55	**Gefranste Sorten**	3,55	31,80
Reinweiß	2,65	23,55	**Safraninrot**	3,55	31,80
Weiß mit rotem Auge	2,65	23,55	**Harlekin**	3,55	31,80
Lachs dunkel	3,55	31,80	**Bubecks Leuchtfeuer**	4,70	42,40
Lachs hell	3,55	31,80	**G. Bubeck, feur. orangerot**	5,20	46,—

Erwerbsgärtner u. Wiederverkäufer erhalten **15 % Rabatt.**

Gottlieb Bubeck Cyclamen-Spezialkulturen Fellbach bei Stuttgart

Amaryllis Rasse Geyer

Mit der Aussaat darf man nicht bis zum Winter warten, da die Keimkraft dann schon erheblich nachgelassen hat. **Neue Ernte 1939 jetzt lieferbar.**

	100 Korn
Rasse Geyer, sehr großblumig, mindestens 25 cm ∅, Mischung	5.— ℳ
dto. leuchtendrot	5.— ℳ
dto. leuchtendrot mit weißem Innern	6.40 ℳ
dto. leuchtenddunkelrot	6.40 ℳ
dto. dunkelrot extra groß	7.20 ℳ
dto. weiß mit roten Streifen	8.— ℳ
dto. reinweiß	Port. 1.—
dto. orangefarben, neu!	Port. 1.20
Kerrsche Hybriden extra	Port. 1.—

Deutsche Elite-Zucht, sehr großblumige Rasse, Mischung 100 K. 4.50, 1000 K. 40.—.

Erwerbsgärtner vorgeschriebenen Rabatt.

Albert Schenkel — Samenhandel seit 1862, Hamburg-Blankenese. [145



Wurzelkraft [976

für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM

Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Cyclamen-Samen vom Reichsnährstand, Abteilung Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität

Hauptfarben	je 100 Korn	RM 2.65,	je 1000 Korn	RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs,	„ 100	„ 3,55,	„ 1000	„ 31.80
Leuchtfeuer u. Salmoneum „Feuerzauber“	„ 100	„ 4.70,	„ 1000	„ 42.40

(Erwerbsgärtner erh. auf diese Preise 15 % Rabatt) biete an geg. Nachn.

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die höchste Auszeichnung.** [80

Cyclamensamen Ernte 1939

Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

	100 Korn	1000 Korn
Reinweiß, Weiß mit Auge, Reinrosa, Rosa mit Auge, Hellrot, Dunkelrot, Fliederfarben	2,65	23,55
Lachsrosa, Hellachs, Dunkellachs, Safraninrot, Rot mit Lachsschein	3,55	31,80
Leuchtfeuer, Lachsscharlach, Brockenfeuer	4,70	42,40

Fritz Fuß Cyclamen-Spezialkulturen Wernigerode a. Harz. [453

Bewurzelungshormon „Ma-os“

Fördert die Bewurzelung der Stecklinge von Stauden, Gehölzen, Kalt- und Warmhauspflanzen sowie Obststeckholz ganz enorm. Durch Fachleute entdeckt, erprobt und eingeführt. Bitte Prospekte und Urteile namhafter Fachgenossen anzufordern.

Ma-os 5	zu verdünnen mit	400 g Wasser	RM 2,—
Ma-os 15	„	„ 900 „	„ 3,—
Ma-os 25	„	„ 2400 „	„ 5,—

Bei krautigen Stecklingen nimmt man die doppelte Wassermenge wie angegeben.

Ma-os 5 genügt z. B. für 1000–1500 Chrys.-Stecklinge. Versandporto und Verpackung frei. Zu beziehen durch den **Fachsamenhandel** und durch den **Alleinhersteller:**

Albert Schenkel, Hamburg-Blankenese.

Fachsamenhandel seit 1862. [145 a

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang — Berlin, 1. September 1939 — Nr. 35

Pflanzenfarben, ihre Entstehung und Beeinflussung III / Dr. K. Boresch-Tetschen.

Der Eindruck von Weiß wird stets dann hervorgerufen, wenn in einem farblosen und durchsichtigen Medium ebensolche Fäserchen, Tröpfchen, Bläschen und dergleichen von mikroskopischer Kleinheit, aber anderer Brechbarkeit in großer Zahl eingelagert sind. Dadurch kommt es zur Ausbildung einer Unzahl von Grenzflächen, an denen durch sogenannte diffuse Reflexion alle Wellenlängen des einfallenden weißen Lichtes allseitig und ungefähr gleichmäßig zerstreut werden.

Verdrängt man die Luft aus einem weißen Blütenblatt durch Infiltration mit Wasser, so wird es durchsichtig. Auch die weißen Zeichnungen panaschierter Blätter gehören hierher. Die weißen bis grauen Ueberzüge an vielen Blättern (Edelweiß, Cirsium-, Verbascum-Arten, viele Boraginaceen) bestehen aus einem lufterfüllten Haarfilz. Auch die Wachsüberzüge an Blättern und Früchten wirken ähnlich. Die silberweißen Streifen auf den Blättern der *Tradescantia zebrina* werden ebenfalls durch den höheren Luftgehalt der betreffenden Gewebe bedingt. Auch die bekannten Zeichnungen auf Maranta-Blättern beruhen im wesentlichen auf Unterschieden im Luftgehalt [1]). Der Unterschied zwischen reinem Grün und hellem Graugrün wird durch eine zwischen dem Hypoderma und dem Pallisadenparenchym befindliche Luftschicht hervorgebracht, jener zwischen Hellgrün und Dunkelgrün durch Unterschiede in der Entwicklung von Lufträumen unter der Pallisadenschicht oder in der Chlorophyllmenge je Flächeneinheit.

Mattgraue bis graugrüne Töne, die durch Haarfilze oder Wachsüberzüge auf grünem Untergrund entstehen, sind als Subtraktionsfarben aufzufassen. Eine aus der Entfernung leuchtend grau erscheinende Blüte einer Sorte der spanischen Iris zeigte, in der Nähe betrachtet, enggestellte schwarze Anthocyanstreifen auf den weißen Blütenblättern. In diesem Falle handelte es sich also um eine Additionsfarbe, und demgemäß war das Grau besonders leuchtend.

Durch luftführende Gewebeschichten, die Exner[2]) in Analogie zu ähnlichen tierischen Geweben „Tapetum" nennt, werden Blütenblätter undurchsichtig (opak), nicht nur weiße, sondern auch farbige Blüten, wie Pelargonien, Rosen, Sonnenblumen, Flieder, Stiefmütterchen, in denen der Farbstoff gleich einer Lazurfarbe auf die Oberhautzellen beschränkt ist. Das das Licht reflektierende Tapetum wirkt wie die Folie unter einem Edelstein, von dem eingedrungenen Licht wird mehr zurückgestrahlt, als wenn das Tapetum nicht vorhanden wäre, der Farbton erscheint dadurch leuchtender. Wird die Lichtreflexion noch durch das Vorhandensein von Stärkekörnern verstärkt, wie es bei Ranunculus-Blüten der Fall ist, dann entsteht ein eigentümlicher Fettglanz.

Die satten Farben der Blüten werden bedingt durch die Gestaltung der Oberfläche der Blütenblätter, deren Oberhautzellen zu Kuppeln, Kegeln oder Papillen ausgezogen sind. Diese wirken geradezu wie Strahlenfänge und nötigen einen großen Teil der eingedrungenen Strahlen, nochmals ihren Weg durch die Zelle zu nehmen. Falls solche Zellen gefärbt sind, muß ein derartiger Strahlengang zu einer Steigerung der Farbensättigung durch Absorption führen. Auf demselben Vorgang beruht auch das satte, unübertroffene Schwarz des Samtes, und durch eine solche Textur kommt auch der Samtglanz vieler Blüten zustande. Der spiegelnde Glanz hingegen entsteht durch die Lichtreflexion an sehr glatten Oberflächen, wie sie manchen Blüten (Hahnenfuß, Dotterblume) eigen sind. Auf eine derartige spiegelnde Reflexion sind auch die blendenden Glanzlichter des Tropenwaldes zurückzuführen, dessen Blattwerk den Eindruck hervorruft, als wäre es aus grünlackiertem Blech hergestellt[3]). Wird das Licht von den Chloroplasten nur in einer Richtung zurückgeworfen, kommt ein Glanz zustande, der ein Selbstleuchten der betreffenden Pflanze vortäuscht. Hier wäre zu nennen der Goldglanz des auch in unseren Glashäusern eingebürgerten Flagellaten *Chromophyton Rosanoffii* und der blaugrüne Glanz der in Höhlen und Erdlöchern an manchen Stellen vorkommenden und bei gewisser Einstellung des Beobachters smaragdgrün aufleuchtenden Vorkeime des Mooses *Schistostega osmundacea*.



***Hebeclinium atrorubens**, ein Mexikaner mit ageratumblauen Blüten und dunkelrot gezeichneten Blättern, dessen Einführung als Marktpflanze von Holland aus (Bier-Nieuwerkerk) versucht wird. Hierzu besonderer Text.* Aufn.: Hahn.

Die Bedingung für das Auftreten von Farben trüber Medien, d. i. feinste (kolloidale) emulsionsartige Verteilung eines an sich farblosen Stoffes in einem ebensolchen Me-

[1]) Möbius, Ber. d. bot. Ges. 36, 263, 1918. [2]) Exner, Sitz. Ber. Wiener Akad. d. Wiss. I., 119, 1910. [3]) Haberlandt, Eine botanische Tropenreise 1893.

dium, ist im Pflanzenreich nur verhältnismäßig selten verwirklicht. Solche kolloidalen Verteilungen erscheinen in der Durchsicht rötlich, in der Aufsicht gegen einen dunklen Hintergrund bläulich. Auf solchen optischen Vorgängen beruht die schön dunkelstahlblaue Farbe der reifen Samen der meisten Pfingstrosen, der ästigen Graslilie, die blaue Färbung der Früchte gewisser Schneeballarten, des Salomonssiegels, der Blauglanz des Laubes von Selaginella-Arten und verschiedener Schattenblätter[4]). Die Trübung wird durch körnige Einlagerungen in der Zellulosewand der Oberhautzellen, Verdickungsstreifen, Wachsüberzüge und dergleichen, der dunkle Hintergrund durch die darunter liegenden, von Chlorophyll oder Anthocyan gefärbten Gewebe geschaffen. (Forts. folgt.)

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Kampf dem Kesselstein! /

Adolf Gebers-Neustadt a. d. Aisch.

Wenn die Heizperiode wieder heranrückt, fallen jedem, der mit Kesseln und Heizungen zu tun hat, die verschiedenen Unterlassungssünden wieder ein. Ist der Kessel gründlich gereinigt, habe ich den Schornstein ausgebrannt, sind die Heizungstüren und die anderen Zugvorrichtungen in Ordnung? Diese und ähnliche Fragen bestürmen einen. Obwohl in jedem Betriebe Zuverlässigkeit der Heizungsanlage eine Selbstverständlichkeit ist, gibt es dennoch viele Betriebe, in denen nicht alles nach dieser Richtung hin so klappt, wie es sein sollte.

So kommt es immer wieder einmal vor, daß bei einem plötzlichen Kälteeinbruch sogar noch alter Koks und die Asche im Kessel liegen geblieben sind. Man hat seinen alten guten Kessel im Frühjahr und im Sommer und auch noch im Frühherbst einfach vergessen. Im November, wo es höchste Zeit war, hat man diese und ähnliche „Fehler" beseitigt. Die Periode der ständigen Heizung ist inzwischen eingetreten. Man heizt schön drauf los und siehe da: Eines Tages zerspringt ein Kesselglied, ohne daß eine fahrlässige Bedienung oder Ueberheizung vorlag.

Lieber Berufskamerad! Was mag hier in den allermeisten Fällen die Ursache sein? In den meisten Fällen ist es der Kessel- oder Wasserstein. Dieser Kesselstein ist ein gefährlicher und heimtückischer Geselle. Ich habe z. B. im Sommer meine Kessel genau durchgesehen und habe zunächst doch nichts entdecken können. Denn der Kesselstein befindet sich nicht am Ausgangsrohr, sondern an den inneren oberen Bogenzügen. Aus eigener Erfahrung konnte ich nun beobachten, daß ein Glied fast ausschließlich an solchen Stellen völlig unvermutet zerspringt, wo die Glut am heißesten ist. Dies ist auch verständlich: Die einzelnen Glieder haben infolge des angesetzten Kesselsteines keine Ausdehnungsmöglichkeit mehr und müssen deshalb zerspringen. Kommt nun solch ein Mißgeschick bei großer Kälte vor, ist es doppelt unangenehm, weil meistens die Möglichkeit fehlt, das Glied rasch zu ersetzen. Denn wohl die wenigsten Betriebsführer werden entsprechende Reserveglieder auf Lager halten. Bei dieser Gelegenheit möchte ich die Notwendigkeit betonen, daß jeder in Betrieb gesetzte Kessel Abstellschieber besitzen sollte, damit bei einem Unfall nicht die ganze Rohrleitung entleert zu werden braucht und dadurch gleich die Kulturen in sämtlichen Häusern größten Gefahren ausgesetzt werden müssen.

Kurz zusammengefaßt: Es erhebt sich die Forderung, daß jeder in Betrieb befindliche Kessel mindestens alle fünf Jahre vom Wasser- und Kesselstein gründlich gereinigt werden muß. Ja, aber die Kosten? Die Reinigung kann jeder Betriebsführer selbst vornehmen. Er muß hierzu nur ein geeignetes Mittel kennen und benutzen. In meinem Betriebe wird zur Entfernung von Kessel- und Wasserstein und auch Rost „Flerin" verwendet. Ich bin mit der Wirkung dieses Mittels sehr zufrieden. Im Dezember 1938 waren an dem bisher noch nicht mit dem Mittel behandelten Kessel zwei Glieder zersprungen. Die stark mit Kesselstein angesetzten Teile habe ich in Flerin gelegt, und zwar in eine Lösung von 1 Liter Flerin und 6 Liter Wasser. Der Kesselbauer, den ich zugezogen hatte, zweifelte zunächst an der Wirkung. Aber nach drei Stunden mußte er sich überzeugen, daß sich der Kesselstein vollständig in ein schwarzes, dickflüssiges Wasser verwandelt hatte. Nach Anweisung der Lieferfirma sind nun die Kessel gründlich gereinigt und vom Kesselstein befreit worden. Bei entsprechender Beachtung der Vorschriften ist es ein Leichtes, die Reinigung vorzunehmen.

Mit der Entfernung des Kesselsteines fällt aber auch das üble Zerspringen von Kesselgliedern weg, und so kann der Betriebsführer mit Ruhe auch der stärksten und längsten Heizperiode entgegensehen in dem Bewußtsein, daß er den gefährlichsten Feind seiner Kesselanlage, den Kessel- und Wasserstein, entsprechend bekämpft und beseitigt hat.

Auspflanzen oder Topfkultur bei Pelargonien-Mutterpflanzen? / Ergebnis einer Rundfrage.

Fritz Schütte, Geseke i. W.:

Ob die Mutterpflanzen der Zonalpelargonien besser im Topf oder ausgepflanzt kultiviert werden, hängt im einzelnen Falle von den Betriebs- und Bedarfsverhältnissen ab. Um einen Mutterpflanzen-Bestand gesund und wüchsig zu erhalten, müssen diese Mitte Mai ins Freie ausgepflanzt werden. Man wird vielleicht sagen, daß die Stecklinge im Freien zu geil werden und deshalb schlecht wachsen! Dieses ist jedoch nur eine Düngungsfrage. Auf richtig gedüngten Mutterpflanzen-Beeten erreichen die Stecklinge ihre volle Reife und wachsen bei richtiger Kultur zu 100 %. Man erhält von ausgepflanzten Mutterpflanzen vor allem einen kräftigen Steckling, der, sobald er sich bewurzelt hat, versandfertig ist. Man muß nur Sorge tragen, daß die Mutterpflanzen aus dem Freiland so zeitig wieder eingetopft werden, daß die Töpfe im Freien aufgestellt noch durchwurzeln. Wer hier Sorgfalt anwendet, kann ab Dezember laufend wieder mit kräftigen Stecklingen rechnen. Beim Einpflanzen im Herbst achte man darauf, daß nur solche Pflanzen eingetopft werden, die im Freiland eine gute Entwicklung gezeigt haben. So behandelt, werden Zonalpelargonien - Mutterpflanzen immer gute, wüchsige Jungpflanzen liefern.

Robert Mayer, Bamberg:

Die wenigen für die Pelargonien-Vermehrung zur Verfügung stehenden Sommermonate erfordern, daß das Wachstum mit allen Mitteln gefördert wird. Wenn ich die Mutterpflanzen in kräftiges Gartenland auspflanze, bekomme ich, wenn sonst alles klappt, bald schnittreife Stecklinge. Diese sind naturgemäß meist sehr weich. Der Blattabstand an den Stielen ist verhältnismäßig groß. Die Blattstiele sind verhältnismäßig lang. Ein solcher Steckling ist während der Bewurzelungszeit gegen Feuchtigkeit sehr empfindlich. Bezieht man solche Stecklinge im Sommer von auswärts, besteht oft die Gefahr, daß sie im Korb schnell warm werden und hier schon Verluste entstehen, ehe sie überhaupt gesteckt sind. Sowohl bei der Vermehrung ins Beet als auch gleich in Töpfe gesteckt, heißt es aufpassen, da dieser Steckling sehr wenig Halt hat.

Ungleich sicherer, allerdings unter bestimmten Umständen weniger ergiebig, ist es, die Pelargonien-Mutterpflanzen in nicht zu kleinen Töpfen auf Gartenbeeten während des Sommers für den Stecklingsschnitt einzusenken. Wenn ich bei dieser Topfkultur die Mutterpflanzen alle 14 Tage mit flüssigem Abortdünger behandle und nicht vertrocknen lasse, bekomme ich genau so viel Sätze Stecklinge wie beim Auspflanzen. Diese aber sehen

[4]) Gentner, Flora **99**, 387, 1909.

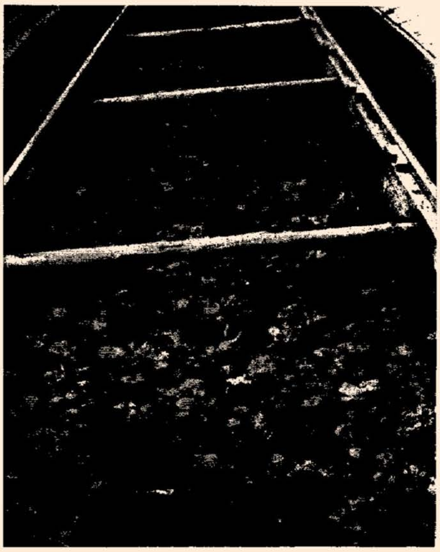
ganz anders aus. Sie sind kürzer, haben einen richtigen Kopf, die Blattstiele stehen enger zusammen, der ganze Steckling ist kleiner und trägt sich, auf den Kopf gesteckt, meist frei in den Blättern. Im Gegensatz dazu hängen die Blätter der weichen Stecklinge von den ausgepflanzten Quartieren herunter und werden bald schwach.

Nicht alle Sorten sind in der Vermehrung gleich empfindlich. Wer es richtig macht, kann im Sommer die Sätze mit den härteren Stecklingen aus Topfkultur mit 85 bis 90% durchbringen. Beim Auspflanzen gibt es aber, auch wenn ein tüchtiger Gärtner die Vermehrung betreut, viel mehr Verlust. — Im allgemeinen sei gesagt, daß die Pelargonien-Vermehrung bei den meisten Berufskameraden zu gespannt gehalten wird. In Italien vermehrt man sie ganz ohne Fenster und legt nur bei Regen Glas auf. Es geht auch bei uns so. Pelargonien werden bei mir das ganze Jahr hindurch vermehrt. In den Sommermonaten ist die Vermehrung natürlich am zweckmäßigsten. Eine Reihe von Dingen sind hier zu beachten, und der beobachtende Gärtner wird bald herausbekommen, wie er den größten Erfolg mit dieser beliebten, unentbehrlichen Marktpflanze erzielt. — Also beim Einkauf Stecklinge aus Topfkultur bevorzugen!

Johs. Maas, Wandsbek:

Ausgepflanzt werden Zonalpelargonien besonders in kleineren Betrieben. Das hat auch etwas Gutes, sofern im Sommer Kasten dafür frei sind, denn man kann von ihnen in kürzester Zeit wohl etwas mehr Stecklinge gewinnen als von Topfpflanzen. Weniger geeignet ist dieses Verfahren für neuere Sorten, deren Stecklinge sich nicht mehr so gut bewurzeln sollen wie die alte *Meteor* usw., sowie in allen Fällen, wenn es sich um Sorten handelt, die uneingeschränkt vermehrt werden müssen, so daß man die Vermehrung auch auf die Wintermonate ausdehnen muß. In den Sommermonaten bis zum Frost kann man solche Pelargonien im Topf gut unter einem Glasschutzdach stehen haben, was besonders bei anhaltendem schlechten Wetter erforderlich ist. Gut erhaltene Pelargonium-Mutterpflanzen wirft man natürlich nach beendetem Stecklingsschnitt nicht gleich fort. Sie können nach etwas Ruhe und darauf folgender Weiterkultur in frischer Erde noch einmal zu Vermehrungszwecken herangezogen werden, gegebenenfalls im Eigenbetrieb auch noch blühende Fertigpflanzen für den Markt ergeben, die dann mit verkauft werden können.





Zonalpelargonien-Mutterpflanzen. Oben: In manchen Betrieben (hier bei Schütte-Geseke) werden sie im freien Lande ausgepflanzt. Unten: Andere Betriebe ziehen die Topfkultur vor (hier bei Mayer-Bamberg). Aufn.: Hahn.

Die ersten großblumigen Chrysanthemen.

Anfang August kommen schon oft die ersten großblumigen Chrysanthemen aus Topfkultur auf den Markt. Es sind *Mona Davis*-Sorten. Ihre mittelgroßen Blumen lassen zwar zu wünschen übrig, aber man findet sich damit ab, daß sie um diese Jahreszeit nicht extragroß werden. Sonne und Wärme wirken nicht gerade günstig auf die Entwicklung der ersten Chrysanthemum-Blumen ein. Die Pflanzen waren als Topfpflanzen in sehr luftigen, eigens zu diesem Zwecke gebauten Häusern aufgestellt, vor schlechtem Wetter geschützt und wurden auf diese Weise schneller vorangebracht. Sie werden meistens gut bezahlt, in den letzten Jahren hatten sie besseren Erfolg als spätere, die erst nach dem 15. Oktober zum Blühen kommen. Wenn sich das Hydrangeen-Angebot seinem Ende zuneigt, fehlt es an großen blühenden Pflanzen, und Chrysanthemen müssen bereits einspringen. Man bietet sie darum schon jetzt nicht nur einzeln, sondern auch zu mehreren im Topf an. Das Zusammenpflanzen erfolgt erst kurz vor Lieferung, wenn die Pflanzen bereits blühen. Mitte August kommen die ersten kleinblumigen Sorten hinzu, die zum großen Teil für das Friedhofsgeschäft gedacht sind und auch verwendet werden. Sie sind jedoch meistens ausgepflanzt kultiviert und werden erst beim Aufblühen eingetopft. **B.**

Wuchsstoffanwendung bei tropischen Nutzpflanzen / F. Boß-Erlangen.

Wer mit der Vermehrung von Tropenpflanzen auf vegetativem Wege zu tun hat, der weiß, daß die Bewurzelung mancher Gattungen sehr langsam erfolgt. Bisweilen kommt es sogar vor, daß eine Wurzelbildung gar nicht zu erzielen ist, wie z. B. bei *Gnetum gnemon*. Ich habe aus diesem Grunde in diesem Jahre an tropischen Nutzpflanzen und einzelnen Zimmerpflanzen einen Versuch unternommen, um festzustellen, inwieweit Hormonpräparate günstigen Einfluß auf die Wurzelbildung haben und ob bei Gattungen, bei denen bisher keine Wurzelbildung zu erzielen war, eine solche zu erreichen ist.

Als Hormonpräparat wurde der in dieser Zeitschrift schon einige Mal erwähnte Wuchsstoff Ma-os verwendet. Die Stecklinge wurden 10 Stunden lang an einer schattigen Stelle in die vorgeschriebene Hormonlösung gebracht, dann in das Vermehrungsbeet gesteckt und bei 25 bis 30° C zur Bewurzelung gebracht. Die ersten Tage ist viel Schatten zu geben. Nach vier Wochen war die Wurzelbildung teilweise so kräftig, daß es Zeit war, ohne Wurzelschäden einzutopfen. *Ficus pandurata*, die in 7-cm-Töpfe gesteckt waren, mußten zu diesem Zeitpunkt verpflanzt werden, was ohne Eintauchen in Hormonlösung bisher nicht vorkam. Die meisten der in Hormonlösung gesteckten Nutzpflanzen entwickelten also schneller und kräftigere Wurzeln.

Ich hatte eigentlich dieses Ergebnis nicht ohne weiteres erwartet, dies um so mehr, als wir das Präparat gleich bei *Cinnamomum zeylanicum, C. Reinwardtii, Cinchona succirubra, Cephaelis ipecacuanha, Erytroxylon coca, Strophanthus gratus, St. scandens, Guayacum officinale, Pimenta officinale, Myristica fragrans, Persea gratissima*, verschiedenen *Piper*-Arten und *Gnetum gnemon* anwendeten. Alle genannten Gattungen und Arten mit Ausnahme von *Gnetum gnemon* haben auf die Hormonlösung positiv reagiert. Bei *Gnetum gnemon* konnte nur an einer einzigen Pflanze, von etwa 10 Pflanzen, geringe Kallusbildung beobachtet werden, was natürlich noch absolut nicht den Schluß zuläßt, daß vielleicht bei Wiederholungen doch Wurzelbildung zu erzielen ist. Dies hätte mich ganz besonders deswegen noch interessiert, weil, wenigstens soweit ich mich erinnern kann, einmal in dieser Zeitschrift darauf hingewiesen worden ist, daß Pflanzengattungen, denen die Eigenschaft,

bei vegetativer Vermehrung Wurzeln zu bilden, fehlt, auch bei Anwendung von Hormonlösungen keine Wurzeln bilden.

Ob sich jedoch Hormonpräparate beliebig auch bei anderen Pflanzen anwenden lassen, müssen weitere Versuche zeigen, soweit solche nicht schon getätigt wurden.

Eine Neuerung für das Schlauchgießen.

Von den Schwierigkeiten, die einer allgemeinen Anwendung des Schlauches zum Gießen und Düngen sämtlicher Kulturen bislang entgegenstanden, ist die am wenigsten genannte und bekannte der außerordentliche Schlauchverschleiß bei Benutzung einer Gießpistole. Als ich vor Jahren den ersten Versuch im Schlauchgießen mit selbsthergestellter Gießpistole unternahm, hielt ein normaler, auf 12 Atmosphären geprüfter Schlauch noch nicht einen Sommer lang diese Beanspruchung aus.

Die Ursache dafür liegt einmal darin, daß durch das Oeffnen und Schließen der Pistole der Schlauch einem ständigen starken Druckwechsel unterworfen ist; zum anderen in der leicht nachzuweisenden Tatsache, daß die Verletzbarkeit eines unter vollem Leitungsdruck stehenden Schlauches ungleich größer ist, als die eines unter geringem Druck gehaltenen Schlauches. Wir benutzen deshalb in unserem Betriebe eine von mir konstruierte Einrichtung, bei der der direkte Druckausgleich zwischen Leitung und Gießschlauch unterbunden und der Verschleiß dadurch auf ein erträgliches Maß herabgemindert wird.

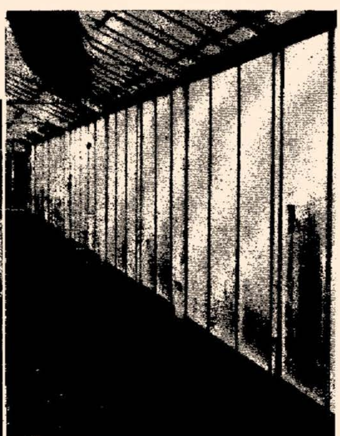
Die Einrichtung besteht aus einem Ejektor, dem Gießschlauch und einer Gießpistole und arbeitet so, daß der an die Wasserleitung anzuschließende Ejektor aus dem Gießwasserbehälter abgestandenes oder künstlich erwärmtes Wasser bzw. Düngerlösung oder Jauche ansaugt und in den Gießschlauch drückt. Zum Gießen wird eine selbstschließende Gießpistole — ähnlich den heute im Handel befindlichen — benutzt. Der Ejektor ist mit Ventilen und Regelvorrichtungen versehen, die den Zustrom aus der Wasserleitung analog dem Oeffnen und Schließen der Gießpistole automatisch ein- und ausschalten.

Die Einrichtung ist als „Einrichtung zum Bewässern und Düngen gärtnerischer Kulturen" durch DRGM. geschützt; das Patenterteilungsverfahren dürfte in Kürze zum Abschluß kommen. Sie hat sich zwar bisher nur in unserem Kleinbetrieb bewähren können, aber man darf wohl annehmen, daß für größere Betriebe ihr Nutzen noch größer sein kann. **G. C. Brandt jr.**, Bremen.

Eine großzügige Seitenlüftung.

Eine ebenso großzügige wie einfache Seitenlüftung lernte ich vor kurzem im Betriebe Titus Hermann-Liegnitz kennen. Während die Seitenlüftung meistens von unten nach oben bzw. von oben nach unten durch Ausstoßklappen betätigt wird, weicht diese Konstruktion insofern ganz von jenen ab, als die Lüftung durch seitliche Verschiebung der Fenster geregelt wird. Unkompliziert wie nur irgend möglich, gleitet hier die ganze Stehwand auf Rollen und entsprechenden Schienen, indem die Fenster durch eine in der Mitte der Seitenfront angebrachte Kurbel nach links bzw. nach rechts in Bewegung gesetzt werden. Da die Fenster je 1,50 m breit sind und die Breite der Glasfläche von Eisenträger zu Eisenträger genau 3 m beträgt, kann immer genau die Hälfte der Fläche und damit auch der ganzen Längsstehwand geöffnet werden. Für Schnittblumenkulturen aller Art, Nelken oder Chrysanthemen, dürfte diese Lüftung sehr praktisch sein. **H.**





Eine großzügige Seitenlüftung (bei Titus Hermann-Liegnitz). Jedes zweite Fenster ist auf Rollen seitlich beweglich, so daß die halbe Stehwand zu öffnen ist. Rechts: die Stehwand geschlossen, links: geöffnet. Aufn.: Hahn.

Zweckmäßigste Anzucht von Hibiscus sinensis.

In Stadtgärtnereien und Privatbetrieben findet man manchmal ältere Pflanzen von *Hibiscus rosa-sinensis*, einer Malvacee aus Asien, die verhältnismäßig wenig Ansprüche stellt und der prächtigen Blüten wegen viel mehr zum Verkauf herangezogen werden sollte. Auch auf der Neuheitenschau in Stuttgart wurde an diese Pflanze erinnert. Besonders geeignet ist sie für Wintergärten, wo sie, eingewöhnt und gut gepflegt, leicht und dankbar blüht und ohne Blüten durch die frischgrüne, glänzende Belaubung schmückt. Ein Verkauf blühender Topfpflanzen im Laden kommt weniger in Frage, da die Hibiscus es nicht lieben, oft den Standort zu wechseln. Nichtsdestoweniger gewöhnen sie sich daran, im Sommer im Freien etwas absonnig eingesenkt zu werden; auch hier blühen sie dankbar, nur bleibt dann die Entwicklung des Blattwerkes zurück. Die Pflanzen sind dann verhältnismäßig blattarm, blühen aber reichlich und besonders intensiv gefärbt, wenn die Blüten auch nicht so groß sind wie im Hause.

Die Vermehrung geschieht am besten im Frühjahr, wenn die umgetopften alten Pflanzen neu durchtreiben. Die Stecklinge sollen nicht gar zu weich sein; sie wurzeln schnell, manchmal etwas ungleichmäßig. Man topfe bald ein, erst in eine leichte Erdmischung, später sollte man etwas Mistbeeterde zufügen. Aeltere Exemplare vertragen schwerere Erde. Anfangs lasse man die jungen Pflanzen auf warmem Fuß, bringe sie recht bald auf warmen Kasten und gewöhne sie allmählich an reichliches Lüften. Da die Hibiscus von Natur aus sparrig wachsen, muß man im Anfang öfter einmal entspitzen. Später, bei älteren Pflanzen, schneidet man nur im Frühjahr vor dem Umtopfen zurück. Während der Vegetation sind sie feucht zu halten, im Winter etwas weniger zu gießen. Pflanzen, die durchkultiviert werden, blühen auch im Winter reich, sonst ist der Hauptflor während des ganzen Sommers. Die Blüten haben bei guter Kultur 8 bis 10 cm Durchmesser; große Pflanzen haben stets mehrere offene Blüten, die an der Pflanze 1 bis 3 Tage halten, dann durch neu erblühende ersetzt werden. Bei jungen Pflanzen genügt die neu gegebene Erde, die man mit Hornspänen mischen kann, ältere Pflanzen düngt man während des Wachstums, am besten mit flüssigen, natürlichen Düngern.

Es gibt mehrere Sorten von *Hibiscus rosa-sinensis*: kirschrote, leuchtendrosa, apfelblütenrosa, auch eine rosa, bräunlich abschattierte Sorte. Die Blüten sind halbgefüllt, die Staubgefäße stehen in Bündeln zwischen den oft seltsam ineinander gedrehten Blütenblättern. Bei Nahrungsmangel verliert sich die Füllung manchmal, um nach dem Verpflanzen oder Düngen sofort wieder aufzutreten. Es gibt auch schöne ungefüllte Sorten, jedoch sind die halbgefüllten vorzuziehen. (Hierzu Bild auf der nächsten Seite.) **W. Plöger**, Erfurt.

Neue brauchbare Chrysanthemumsorten.

Obwohl es schon eine Unmenge von Chrysanthemumsorten gibt, haben sich in letzter Zeit doch wieder einige Neuheiten herauskristallisiert, die Beachtung verdienen. Es sind dies englische Züchtungen, die einen sehr guten Eindruck gemacht haben und im folgenden beschrieben werden sollen: Als Massenschnittsorte wird sich *Wendy* sehr gut eignen. Ihr Wuchs ist kräftig und gesund; sie erreicht eine Höhe von 60 bis 70 cm. Die Belaubung ist saftig grün und paßt gut zu den schönen hellbraunen Blüten. Anfang Oktober kommt *Wendy* in Blüte und dürfte sich an der Seite der *Masse*'-Sorten einen bevorzugten Platz erobern. In frischer zitronengelber Farbe ist *The*

Ashes eine gute Sorte. Sie wird nicht so hoch wie ihre Vorgängerin, sondern erreicht nur eine Höhe von 50 bis 60 cm. Die Blumen sind sternartig und erreichen eine beachtliche Größe. Es ist nicht nötig, viel zu stutzen, da sich diese Sorte gut verzweigt. Durch ihre lange Blütezeit von August bis Oktober wird sie guten Anklang finden. *Golden Gem* ist, wie schon der Name sagt, ein Edelstein unter den goldbraunen Sorten. Es ist keine Massenschnittsorte, aber durch die kräftigen Stiele, die blanken Blätter und die breit geblätterten Blumen nimmt *Golden Gem* eine Sonderstellung unter den Schnittsorten ein. Mit *Daffodil* ist das Sortiment der Halbgroßen um eine wertvolle Sorte bereichert worden. Die Blüte ist narzissengelb und hat eine ähnliche Form wie *Nelrose*. Die Blumen werden auch schon, ohne auszubrechen, erstaunlich groß. *Daffodil* hat einen gesunden, kräftigen Wuchs und wird 60 bis 70 cm hoch. Ihre Blütezeit ist im September und Oktober. *Daffodil* ist eine Sorte, die sich schnell einbürgern wird. **A. Wagner**, Wandsbek.

Neueinführung: Hebeclinium atrorubens. Mit *Hebeclinium atrorubens* wird von der Firma Bier-Nieuwerkerk eine neue Pflanze angeboten. In Parey's Blumengärtnerei geht sie unter *Eupatorium atrorubens;* sie steht unseren Ageratum sehr nahe. Wie alle Eupatorien, den *Hydrangea paniculata* ähnlich, ziemlich strauchig wachsend, beansprucht auch *H. atrorubens* in der Kultur reichlich viel Platz. Dieses ist für die Rentabilität der Kultur von vornherein wichtig. Die feinstrahligen Einzelblüten, die nur wenig größer als Ageratum-Blüten und typisch ageratumblau sind, stehen in Büscheln. Der Charakter der Pflanze wird aber eigentlich erst durch ihre außerordentlich großen, ornamentalen Blätter bestimmt. Die Wirkung wird noch durch die beinahe dunkelrote Unterseite der Blätter verstärkt, die ähnlich wie bei unseren Rexbegonien bei voller Sonne besonders schön in Erscheinung tritt. In der Kultur wird *H. atrorubens* etwa ebenso wie Lantanen behandelt. Sie gehört auch in das Kalthaus. Man muß es einem Versuch überlassen, wie weit sich diese Pflanze bei uns einführen und Bedeutung erlangen wird. (Hierzu Bild auf der Titelseite!) H.

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Zur Frage: Staudenmüdigkeit der Kulturbeete / M. Eiselt-Düsseldorf.

Schon oft hörte ich darüber klagen, daß Stauden auf diesem oder jenem Land nicht mehr wachsen wollen, weil der Boden staudenmüde sei. Ist dem wirklich so? Ich möchte das entschieden verneinen. Die einseitige Kultur ist es vielmehr, die die Mißerfolge schafft.

Man denke nur einmal daran, welch ungeheure Beanspruchung des Bodens es ist, wenn man jahraus-jahrein auf den Quadratmeter Land 15 bis 30 Stauden pflanzt, wegnimmt und wieder pflanzt. Immer nur nehmen und verhältnismäßig wenig geben! Nun gibt man zwar meist alle Jahre Torf auf die Beete, das macht den Boden wohl humoser, aber nicht nährstoffreicher, und was an organischem Mist gegeben wird, ist im Verhältnis zur Ausnutzung gering. Dazu kommt noch, daß häufig Kunstdünger gegeben wird, den das Land auf die Dauer nicht verträgt. Soll man nun gleich tief rigolen und die Kulturschicht in die Tiefe bringen, um neuen Boden in die Höhe zu bringen, und von Neuem anfangen? Das sollte man sich vorher gründlich überlegen.

Man denke zuerst daran, was man vergessen hat, und das ist meist der Kalk. Nun mögen zwar mancherlei Stauden den Kalk nicht gern, aber die meisten vertragen ihn gut, zumal man durch Mist und vor allen Dingen durch Torfmull den Boden in saurer Richtung einseitig beeinflußt hat. Düngekalk, der gewaltig im Boden arbeitet, gehört ins Land und, wenn möglich, nicht zu lange vor der Pflanzung. Man wird staunen, wie die Wuchsfreudigkeit der meisten Stauden zunimmt und die Nährstoffe, die in reichlicher Menge im Boden noch vorhanden sind, ausgenutzt werden, während sie sonst nutzlos daliegen und beim Rigolen in die Tiefe verschwinden würden. Erst wenn eine Anreicherung mit Kalk keinen Erfolg mehr bringt, rigole man tief oder pflüge den Boden im Winter grobschollig und lasse Luft und Frost richtig einwirken.



Hibiscus rosa-sinensis, *6 Monate alte Stecklingspflanze. Text vorige S.* Aufn.: Hahn.

Wer kein Neuland zur Verfügung hat und immer auf dasselbe Land angewiesen ist, sollte aber auch Wechselkultur treiben. Es geht nicht an, Phlox, Delphinium und andere Stauden immer auf das gleiche Land zu pflanzen, wie es der Mann machte, der seine Pflanzen zur besseren Uebersicht nach dem Alphabet pflanzte oder jener, der hohe und niedere Stauden grundsätzlich immer auf dasselbe Land brachte, um eine schöne Ordnung zu haben. Bei solcher einseitiger Ausnutzung muß der Boden auch einseitig verseuchen. Eine Astilbe verbraucht doch andere Stoffe als Astern oder Solidago, Phlox verseucht den Boden mit Aelchen, Chrysanthemen saugen den Boden sehr aus, und gar Astern sind erst recht Humusräuber. Auch bleiben Wurzelteile im Boden, und die Sortimente verkommen. Alles weist also auf die Notwendigkeit der Wechselwirtschaft und des Düngerausgleiches im Boden hin.

Die Beanspruchung der Beete durch Stauden ist sehr groß, auch ist es unglaublich, was der Boden mechanisch aushalten muß, wenn ich mich so ausdrücken darf. Gerade beim schlechtesten Wetter im Frühjahr und Herbst wird auf dem Lande herumgetreten, jeder Bodenpflege zum Hohn. Kann man nun annehmen, daß der Boden dies immer ohne Schaden aushält, kann man glauben, daß allein die Fräse diese Schäden dauernd beheben kann? Das möchte ich bezweifeln. Es ist wohl immer notwendig, daß durch grobscholliges Aufwerfen und Frosteinwirkung oder Wechselwirtschaft der Boden wieder in Ordnung gebracht wird. Von einer eigentlichen Bodenmüdigkeit kann man aber nicht sprechen.

Schneckenschäden an Blumenrohr / Dr. H. Pape-Kiel.

Beim Blumenrohr *(Canna indica)*, jener besonders in Schmuckanlagen geschätzten, prächtigen Blatt- und Blütenpflanze, kann man gelegentlich eine auffallende Blattbeschädigung beobachten: Die Spreiten der entfalteten Blätter zeigen runde Löcher, die in Querreihen wie eingestanzt in regelmäßigen Abständen über die Spreite verlaufen. Wenn drei oder vier solcher Löcherreihen in einer Blattspreite vorhanden sind, was gar nicht selten der Fall ist, kommt ein regelrechtes Muster zustande (siehe Bild auf nächster Seite links!). Schädlinge, auf deren Tätigkeit diese Erscheinung zurückgeführt werden könnte, sucht man an den durchlöcherten Blättern meist vergebens.

Sieht man sich einen jungen Trieb mit dem noch unentfalteten, zigarrenförmig eingerollten Blatt an, so lassen sich in vielen Fällen auch an diesem Fraßbeschädigungen feststellen. Die Blattrolle ist von der Seite her gewöhnlich an verschiedenen Stellen angenagt, und zwar geht der Fraß meist so tief, daß mehrere Lagen der eingerollten Spreite getroffen sind (siehe Bild rechts!). Wickelt man solch eine Blattrolle auseinander, so ergibt sich das gleiche Schadbild (Löcherreihen), wie es oben geschildert wurde. Auch an den befressenen jungen Trieben trifft man den Uebeltäter meist nicht an. Betrachtet man aber die Fraßstellen und ihre Umgebung genauer, so entdeckt man hier in der Regel Spuren eines glänzenden, einge-

trockneten Schleimes, was anzeigt, daß Schnecken die Pflanze heimgesucht haben. Als Nacht- und Feuchtluft-Tiere halten sich die Schnecken in feuchten, dunklen Verstecken verborgen und werden daher tagsüber an den Pflanzen nicht vorgefunden.

An großblumigen Canna-Pflanzen sind gelegentlich auch Raupen der Gamma-Eule (*Plusia gamma* L.) als Schädlinge beobachtet worden.[1]) Die jüngsten, noch nicht entfalteten Triebe sind stark befressen worden; tagsüber haben die Raupen sich im Innern der Blattrollen aufgehalten und gefressen. Es ist sehr wohl möglich, daß die Gamma-Eulenraupen beim Annagen der noch eingerollten Blätter das gleiche Schadbild erzeugen wie die Schnecken.

Kleine Plauderei über Alstroemerien.

Wenn von Alstroemerien die Rede ist, dann in der Regel nur von *A. aurantiaca*, die mit all ihren Schwestern in dem Rufe steht, nicht besonders hart zu sein. Man muß sich schon etwas Mühe machen, wenn man ihre Widerstandskraft etwas unterstützen will. Das kann man, indem man die Rhizome etwa 30 cm tief legt, darunter noch eine handbreit hohe Lage von Sand und Kies, damit das Wasser gut abziehen kann. Die Pflanze soll auch keine „Prallsonne" erhalten, sondern im Gegenteil halbschattig stehen und im Winter eine Reisigdecke bekommen. Aber nicht über die Kultur wollte ich schreiben, sondern über die Arten.

Am bekanntesten ist *A. aurantiaca* D. Don. Die Blüten sind dunkelorange mit rotbraunen Streifen und grünen Spitzen auf fast meterhohen Stielen. Sie stammt, wie alle Arten, aus Chile und blüht im Juni bis Juli. Zieht man sie aus Samen, was verhältnismäßig leicht ist, so bekommt man alle möglichen Farbschattierungen. — Nach und nach wurden auch noch einige andere Arten eingeführt, die sich aber erst selten aus den englischen Staudengärtnereien herausgewagt haben. So vor allem *A. ligtu* L. und ihre Varietät *angustifolia*, die in England Aufsehen erregte. Die Blüten sind blaßrosa, mit Gelb überhaucht. Von dieser wird gesagt, daß man die knolligen Wurzeln nicht tiefer als 10 cm legen dürfe und sie in scharfen Sand betten müsse. Wenn das schon für England gilt, dann müssen wir noch etwas weiter gehen und sehr guten Winterschutz geben. — *A. haemantha* Roiz. et Pav. hat in ihrer typischen Form orange Blüten mit purpurnen Streifen und grünen Spitzen. Kreuzungen mit *A. ligtu* sind bereits (von der Firma W. A. Constable, Southborough) ausgeführt und haben ein schönes Ergebnis gezeitigt. Es sind unter anderem blutrosa, rosa und gelbe Tönungen entstanden.

Zu erwähnen wäre dann noch *A. violacea* Phil. Diese ist nur halb so hoch wie die anderen Arten, etwa 40 bis 50 cm, und hat purpurviolette Blüten. — Noch seltener, aber doch ab und zu angeboten wird *A. pelegrina* L., mit großen, lila Blüten, mit gelbem Grunde und purpurnen Flecken. Sie ist nur 30 cm hoch. Es gibt davon auch eine weißblühende Varietät. — Auch *A. chilensis* Cree. muß noch erwähnt werden. Sie hat viel Aehnlichkeit mit *A. aurantiaca*, ist aber doch wohl noch etwas schöner, besonders weil sie auch größere Farbabstufungen hat, von Zartrosa bis Gelb und Rot. Daß sie nicht dementsprechend häufig angepflanzt ist, liegt an der geringeren Winterhärte. — Der Eigenart halber sei schließlich noch *A. psittacina*, die Papageiblume aus Brasilien, mit genannt. Sie hat nickende Blüten von grüner und karminroter Farbe. Ihre Winterhärte ist schon für englische Verhältnisse sehr gering. In Deutschland dürfte sie für das Freiland wohl nicht in Betracht kommen. **K. K.**

[1]) F. v. Encke, Raupenfraß an Canna. „Gartenwelt" Jg. 1931, Seite 524.

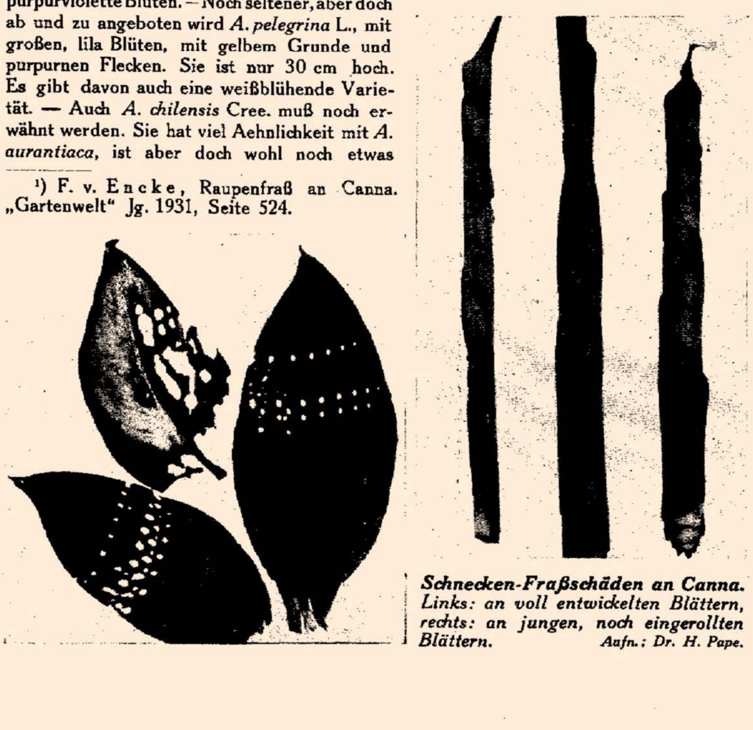
Mißstände im Handel mit Staudensamen.

Beim Durchsehen der Staudensamen-Angebote in Katalogen kann man bei einigen Firmen Sorten aufgeführt finden, deren Nachzucht aus Samen im Interesse der Echterhaltung gar nicht erwünscht ist. Welchem Fachmanne würde es z. B. einfallen, sein *Chrysanthemum leucanthemum*-, Helenium-, Delphinium- oder Erigeron-Sortiment aus Samenvermehrung aufzubauen? Nicht alle Firmen betrifft das, sondern nur diejenigen, die nicht gewissenhaft sind. Irgendwo werden sogar Sporen von *Phyllitis scolopendrium undulatum* angeboten. Es könnte ja sein, daß dort sporentragende Pflanzen entstanden sind. Eine Nachfrage bei einem Farnspezialisten deswegen ergab lediglich die Bestätigung, daß noch von vielen anderen Farnsorten Sporen angeboten würden, die überhaupt keine Sporenwedel hervorbringen. Eine Verbreitung der Stauden in diesem Sinne widerspricht den idealen Grundsätzen der Züchter. Es ist durchaus vertretbar, neben den vegetativ zu vermehrenden Züchtungen Sämlinge von *Chrysanthemum leucanthemum*, Delphinium in Hell- oder Dunkelblau anzubieten. Um Samen von Namensorten — beispielsweise von Delphinium — anzubieten, ist der Zeitpunkt jedoch noch nicht gekommen. Ebenso erhält der Käufer aus Samen erzogener *Rudbeckia purpurea „Leuchtstern"* keine Pflanzen, die hundertprozentig mit den Eigenschaften dieser schönen Rudbeckia ausgestattet sind. Wie könnten die Bestände dieser Sorte sonst überall so knapp sein? Es wäre keine undankbare Aufgabe, wenn der Berufsstand diese Frage des Staudensamenbaues regeln würde. **Erich Mehlis**, Köln.

Stauden-Potentillen / E. Klüppelberg-Chiesch.

Neben den bekannteren *Potentilla hybrida plena*-Sorten stehen uns noch eine Reihe guter anderer Arten zur Verfügung, die es wert sind, mehr herangezogen und verwendet zu werden. Sie sind alle gute Dauerblüher und stellen durchweg wenig Ansprüche an den Boden, wenn dieser nur etwas kalkhaltig ist. Anzucht aus Samen (Aussaat bis zum Juli) ist nicht schwierig und bringt zumeist 90prozentige Reinheit.

Potentilla argentea var. *calabra*, mit weißfilzigen, 5 bis 7-teiligen Blättchen, wird nur 10 cm hoch und blüht mit hellgelben Blüten sehr reich von Juni bis Ende August. — *P. chrysocraspeda* ist ein guter Wachser und Blüher an nicht gar zu sonnigtrockenen Plätzen. Die leuchtendgelben Blüten sind in der Mitte dunkler und erscheinen in großer Fülle von Mai bis August. Sie wird bis 15 cm hoch. Schöner ist ihre Abart *aurantiaca*, die wir Altmeister Arends verdanken. Ihre Farbe ist ein sattes Orangegelb. Grundblätter wie bei der Stammform dreizählig. Sie kommt fast treu aus Samen. — Sehr schön ist auch *P. Hopwoodiana (recta × nepalensis)*; sie wird 40 cm hoch. Die halbgefüllten, mittelgroßen Blüten sind lichtgelb mit hellroter Mitte. Die Blüten erscheinen von Juni bis September und sind vor allem auch widerstandsfähig gegen Regen. — Aehnlich der bekannten und überall anzutreffenden *P. nepalensis* var. *„Miss Willmott"* (leuchtend kirschrot) ist *P. Roxana* mit gleichfalls fünfteiligen Blättern. In Wuchs und Haltung der ersteren gleich, hat sie jedoch herrlich salmfarbige, dunkelrosa geaugte Blüten. Die echten Sämlinge werden am besten durch Teilung weiter vermehrt. Höhe bis 50 cm. Ein guter Dauerblüher von Juli bis September.



Schnecken-Fraßschäden an Canna. *Links: an voll entwickelten Blättern, rechts: an jungen, noch eingerollten Blättern.* *Aufn.: Dr. H. Pape.*

Die niedrige *P. pyrenaica* (15 bis 20 cm hoch) hat wieder dreizählige, graufilzige Blätter und goldgelbe Blüten. Sie gedeiht am besten an nicht zu trockenen Hängen im Alpinum und blüht von Juli bis September. — *P. Thurberii*, ähnlich *nepalensis*, aber mit siebenteiligen Blättern und schönen blutroten bis braunroten Blüten, wird 60 cm hoch und ist ein guter Blüher von Juli bis September. — *P. villosa*, 20 cm hoch werdend, ist seidig zottig behaart. Die großen, klargelben Blumen erscheinen von April ab bis in den Spätsommer. Sie ist allein durch ihr Laub eine Zierde und verträgt besonders große Trockenheit. — Noch schöneres Laub hat *P. atrosanguinea* mit tiefroten, großen Blüten. Bekannter ist deren Varietät *Gibson Scarlet*, mit einfachen, glühend scharlachroten Blüten. Beide blühen von Juni bis August und werden 30 bis 40 cm hoch. — Zum Schluß sei noch auf *P. Warrensii* hingewiesen. Sie wächst straff aufrecht, die verzweigten, etwa 40 cm hohen Blütenstiele tragen große, gelbe Blüten in ununterbrochener Folge von Juni bis September. Sie hat ähnliches Laub wie *P. Thurberii* und ist gleichfalls eine Kreuzung von *P. recta* × *nepalensis*.

Bei den höheren Arten wird durch rechtzeitiges Entfernen der abgeblühten Stengel ein schöner Spätflor erreicht, der für Beete und Rabatten wünschenswert ist.



***Abelia rupestris**, ein rosaweiß blühendes Kleingehölz, das sich sehr gut auch für den Topfverkauf eignet. Text folgende Seite.* Aufn.: Dröge.

Baumschule.

Zum Thema: „Krautartige Vermehrung" / G. Möse-Delitzsch.

Es war einige Jahre vor dem Kriege, als in einer Fachzeitschrift das obige Thema zur Aussprache stand. Es wurde da, wie auch erst kürzlich wieder in dieser Zeitschrift, empfohlen, einmal von der bisherigen Methode der Reihenführung abzuweichen und in Querreihen zu stecken, also parallel zur oberen und unteren Kastenwand. In meinem damaligen Wirkungskreise am Niederrhein wurde daraufhin ein Versuch gemacht, der aber keine Vorteile, hingegen gewisse Schwierigkeiten zeitigte.

Da ein Querdurchstecken der Reihen durch die ganze Kastenlänge nicht gut möglich war, hatte damals der Chef angeordnet, die Fensterbreite durch Blumenstäbe abzuteilen. Da damals — ich halte es auch heute noch so — die Reihenentfernung und die Entfernung in den Reihen dieselbe war, konnte uns der für das Querstecken angeführte Vorteil des gleichmäßigeren Schattens nicht recht einleuchten. Wir kehrten daher gern zu unserer altgewohnten Reihenordnung wieder zurück.

Eine andere häufig erörterte Frage ist die Nord-Süd-richtung der Kasten, die bestimmt wegen der besseren Ausnutzung der Sonnenbestrahlung am frühen Morgen und am Spätnachmittag vorzuziehen ist. Ich bin auch ein Gegner des Fensteranstriches für Vermehrungszwecke, und zwar auf Grund eingehender Versuche. Die Morgensonne vor dem Beschatten und die Belichtung nach dem Fortnehmen des Schattens schafft in der Kastentemperatur einen sehr erwünschten Ausgleich, während bei Fensteranstrich größere Temperaturschwankungen eintreten, die nur unerwünscht sein können. Noch größer ist der Nachteil bei trüber Witterung. Leinwand — auch Zellstoffleinwand ist gut und haltbar — ist wegen der sauberen Hantierung dem Schilfrohr als Schattiermaterial vorzuziehen.

Ein wichtiges Kapitel ist natürlich der Steckling selbst. Obwohl es aus betriebstechnischen Gründen nicht immer möglich ist, wäre es ideal, immer dann zu vermehren, wenn die Stecklinge den gewünschten „Reifegrad" erreicht haben. Ich schneide die Stecklinge möglichst kurz und entferne das untere Blattpaar völlig. Triebenden, die in ein Blattpaar ausmünden, also keinen Durchtrieb aufweisen, wie es bei manchen Deutzien, Diervilleen, Spiraeen usw. vorkommt, sind zur Vermehrung ungeeignet. Als Material verwende ich mit bestem Erfolg eine Mischung aus Torfmull und Flußsand zu gleichen Teilen. Von der reinen Sandschicht auf der Oberfläche bin ich abgekommen, da sie durch das Spritzen leicht hart wird.

Zur Technik des Steckens ist zu sagen, daß ich das Arbeiten mit dem Pikierholz jeder anderen Art vorziehe, obwohl es — vielleicht — etwas länger dauert. Weder das Vorstecken der Löcher mit einer „Lochmaschine", noch ein Eindrücken der Stecklinge ohne vorzustecken liefert saubere und gute Arbeit. Nicht zu tief, aber fest stecken! Diese Regel kann man den mit dem Stecken beauftragten Hilfskräften nicht genug wiederholen.

Neues und Interessantes aus oldenburgischen Baumschulen / G. Krüßmann-Ketzin a. H.

Nach einer Besichtigung des Rhododendron-Gartens der Rhododendron-Gesellschaft in Bremen fuhr ich Anfang Juni ins Oldenburger Land, um dort einige Baumschulen anzusehen.

Bei G. D. Böhlje in Westerstede fing ich an. Hier ist ein großes Rhododendron-Sortiment zusammengetragen und auf einem Waldstück, bestehend aus Eichen und Kiefern, aufgepflanzt. Eine ganze Anzahl von ihnen hatten den Winter zwar überstanden, waren aber stark heruntergefroren. Die Arten anzuführen, dürfte sich erübrigen, da es sich meist um neuere oder wenig bekannte Einführungen handelt. Neben den vielen botanischen Arten enthält die Sammlung natürlich auch die neueren Handelssorten. Selbstverständlich sind die älteren Sorten in großen Standpflanzen bis zu 3 m Höhe und sogar darüber vorhanden. Es war gerade noch alles in Vollblüte, und die Pflanzen boten einen großartigen Anblick. Bei den sogenannten Azaleen steigert sich die Farbe nach Sonnenuntergang zu einem richtigen Glühen.

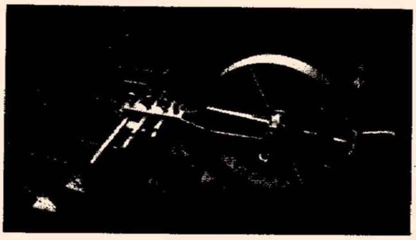
Bei Böhlje ist eine Gattungshybride entstanden zwischen *Gaultheria shallon* und *Pieris floribunda*. Die Pflanze ist jetzt etwa 50 cm hoch, hat aber bis jetzt noch nicht geblüht. Ob sie Gartenwert haben wird, kann man daher jetzt noch nicht beurteilen. Stewartien halten in Westerstede gut aus. So sah ich eine 3 m hohe *St. monadelpha* und eine größere Anzahl von *St. pseudocamellia*, auch Bestände von *Ilex Sieboldii* und *I. verticillata*, beide sommergrün und so ganz anders als das, was man sich sonst unter Ilex vorstellt. Sie sehen beide eher wie Pflaumen aus. Im „Bosch", wo die großen Rhododendron stehen, standen noch *Linnaea borealis* und *Cornus suecica* in Blüte, auch zwei selten anzutreffende Gewächse. Dieser Cornus hat offenbar gar nichts mehr gemein mit seiner höheren Verwandtschaft. Er wird nur 20 cm hoch, blüht wie eine Ane-

mone und zieht im Herbst ganz ein. Dann sah ich noch *Laburnum vulgare pendulum*, den Herr Böhlje neu angeschafft hatte, dreijährige Kronen dieser Trauerform mit einem Durchmesser von fast 2 m und einem schirmartigen Wuchs. Eine Neuheit ist es nicht, aber wohl seit langen Jahren bei uns nicht mehr im Handel zu haben gewesen.

Dann noch eine kleine technische Sache: Die alten Rhododendron auf dem Waldstück unter Kiefern und Eichen dürfen keinen dichten Schatten bekommen, deshalb müssen die Eichenstämme im Winter aufgeputzt werden. Dazu benutzt man dort keine Leitern, sondern sogenannte Kletterschuhe. Diese sind verblüffend einfach eingerichtet. Die Schuhe werden angelegt und haben Drahtseile, und zwar einer ein kurzes und der andere ein langes Seil. Die Seile werden mit einer Schlaufe um den Baum gelegt und ziehen sich durch das Gewicht des Arbeiters von selbst fest zu. Durch entsprechende Gewichtsverlagerung auf einen Schuh kann man abwechselnd die Seile lockern und am Stamm höher schieben. Der Abstieg geht entsprechend umgekehrt. Der ganze Vorgang ist wesentlich einfacher, als er sich mit Worten beschreiben läßt. Für Bäume unter 20 cm Stammdurchmesser sind die Schuhe nicht geeignet, wohl aber für alle stärkeren Stämme. Zur Arbeit muß ein Sicherheitsgurt getragen werden, damit man beide Hände frei hat. (Forts. folgt.)

Das neue Ebo-U-Gerät.

Mit dem Ebo-U-Gerät wurde im vorigen Jahre auf der technischen Sonderschau in Essen ein Hilfsgerät gezeigt, das beinahe als Universalgerät für die Bodenbearbeitung bezeichnet werden kann. Es ist für rascheste und intensivste Bearbeitung großer Flächen mit wenig Hilfskräften gedacht und kann ebenso gut als Großkultivator wie als Häufler, Wendepflug, Jäter und Walze verwendet werden. Es muß allerdings, da die motorische Kraft wegfällt, von zwei Mann bedient werden. Während der eine die Führung übernimmt, muß der andere das Gerät ziehen. Für die Auswechselung bedarf es kaum eines Werkzeuges, da sogenannte Ringschrauben verwendet wurden, die mit einem einfachen Stift angeschraubt werden können. Wie aus den Aufnahmen zu ersehen ist, lassen sich durch Einschieben von einfachen geraden Stahlstangen auf billigstem Wege Arbeitsbreiten bis zu 1,20 m erzielen. Auch der Rahmen kann je nach Führungshöhe verschieden weit verstellt werden. Zudem kann das Führungsrohr zum Führen und Stoßen nach hinten und zum Ziehen nach vorn eingestellt werden. Beim Großkultivator brauchen lediglich sieben Zinken an den Einheitsrahmen angebracht zu werden (siehe Bild!), wobei das Führungsrohr nach vorn zum Ziehen und der Rahmen mit Halter ganz tief eingestellt wird. Die Zinken können in beliebiger Anzahl und Breite angebracht werden. Bei dieser tiefen Einstellung des Halters mit Zinken kann der Boden bis zu 20 cm Tiefe bearbeitet werden. Auch mit dem Wendepflug ist bei einer Furchenbreite von 15 cm eine Tiefenbearbeitung von 20 cm möglich. Auch dieser Tiefgang der Pflugschar kann beliebig hoch, bzw. tief eingestellt werden. Wird das Gerät als Jäter verwendet, werden je nach Bedarf ein, zwei oder drei Jätemesser mit Wurzelschutz und Pflanzenabweiser angebracht. Bis 70 cm breite Flächen können damit bearbeitet werden. Bei dem Ebo-U-Häufler wird das Häuflergerät, bei der Ebo-U-Walze eine Walze von 30 cm Länge und 20 cm Durchmesser angebracht. Im Hinblick auf den Arbeitskräftemangel wäre es dringend wünschenswert, daß sich die dafür zuständigen Stellen mit diesem Gerät befassen und seine Brauchbarkeit für die Praxis überprüfen würden. **Hahn.**







Die neuen Ebo-U-Geräte für Bodenbearbeitung. Oben: als Großkultivator, Mitte: als Wendepflug, unten: als Jäter. Aufn.: Hahn.

Jetzt Steckholzvermehrung von Johannisbeeren!

Will man eine gute Nachzucht von Johannisbeerbüschen erhalten, so spielt der richtige Zeitpunkt des Steckholzschnittes eine große Rolle. Dieser ist nicht, wie beim Steckholz sonst, in den Wintermonaten, sondern im Spätsommer, von Mitte August bis September, auszuführen. Im Winter gestecktes Steckholz von Johannisbeeren versagt vielfach, vor allem die *Rote Holländische*.

Das Steckholz wird Mitte August von guten Mutterpflanzen geschnitten. Es ist zu dieser Zeit schon völlig ausgereift. Zu weiche Triebe dürfen nicht genommen werden, da diese keine Wurzeln bilden. Lange, starke Jahrestriebe werden bis auf das alte Holz zurückgeschnitten. Das Laub wird entfernt. Das Steckholz wird wie üblich auf eine Länge von 15 cm geschnitten. Vor allem muß Sorge getragen werden, daß der Schnitt an der unteren Stelle direkt unter dem Auge erfolgt. Ebenso muß am oberen Ende direkt über dem Auge geschnitten werden, da sonst der Johannisbeerglasflügler große Schäden verursacht.

Das Stecken erfolgt auf gut vorbereitetem, lockerem und gedüngtem Land reihenweise. Abstand in der Reihe 20 cm, Reihenabstand 60 cm. Wichtig ist, daß das Steckholz tief genug gesteckt wird, das obere Ende des Steckholzes darf nur eben aus dem Boden herausstehen. Es wird beiderseitig fest angetreten. Bei dieser Art der Vermehrung kann man bei sorgfältiger Arbeit mit 100%igem Erfolg rechnen. Das Steckholz bildet bis zum Herbst schon Kallus und Wurzeln, und man kann dann im Frühjahr schon mit einem starken Austrieb der Augen rechnen. **L. Engel**, Unkel a. Rh.

Berberis vulgaris asperma. Unter den zahlreichen Formen von *Berberis vulgaris* verdient eine besondere Beachtung: var. *asperma*. Ihre Früchte enthalten keine Samen. Durch diese Eigenschaft hat sie Wert zur Herstellung von Gelees. Vor 100 Jahren war Rouen berühmt wegen seiner „Confitures d'épinevinette“, eines Erzeugnisses aus diesen kernlosen Berberitzen (épinevinette ist der volkstümliche Name für Berberis in Frankreich). Der Strauch ist heute nur noch selten echt anzutreffen. Alte Schriftsteller, z. B. Duhamel und auch Miller, weisen besonders darauf hin, daß kernlose Früchte nur an alten Pflanzen erzeugt werden, während die jungen Pflanzen, selbst aus Senkern oder Ausläufern gezogene, anfänglich stets Früchte mit Samen hervorbringen. Diese Tatsache ist sehr wenig bekannt und sollte nicht in Vergessenheit geraten. **K. K.**

Abelia rupestris. Dieser wenig bekannte Zwergstrauch ist leider in Erwerbsgärtnereien kaum anzutreffen, obwohl er sich vorzüglich als Topfpflanze kultivieren läßt. Er wird bei Topfkultur etwa 20 bis 30 cm hoch und blüht mit weißlich-rosa Blumen in den Monaten Juli bis September. Da die Blumen angenehm duften und sich lange halten, eignen sich die Pflanzen auch sehr gut zur Verwendung im Wintergarten und Blumenfenster. In warmer Lage hält dies Gehölz auch ohne Schutz im Steingarten aus, während in rauheren Gegenden Winterschutz unbedingt notwendig ist. Die Gattung gehört zur Familie der Caprifoliaceen. *Abelia rupestris* hat glänzend grüne, spitzovale Blättchen und ist wintergrün. Die Vermehrung ist verhältnismäßig einfach und geschieht durch krautige Stecklinge im kalten Kasten im Laufe des Sommers. Die Pflanzen zeigten in leichter humoser Erde ein vorzügliches Wachstum. (Hierzu Bild auf voriger Seite!) **E. Dröge**, Berlin-Lichterfelde.

Gemeinschaftsarbeit.

Der dritte Reichsgartenbautag.

Nach der guten Beurteilung, die die dritte Reichsgartenschau in der Fachwelt durchweg gefunden hatte und im Hinblick auf die mannigfachen Vorzüge, die Stuttgart als Kongreßstadt zu bieten hat, konnte erwartet werden, daß die Beteiligung am Reichsgartenbautag beträchtlich sein werde. Zur allgemeinen Ueberraschung ist diese Erwartung jedoch nicht in Erfüllung gegangen. Zwar waren die Gärtner aus allen Reichsgebieten zu Tausenden nach Stuttgart gekommen; aber die Kundgebung, die am Vormittag des 13. August als Hauptveranstaltung des Reichsgartenbautages auf der Wiese gegenüber dem Haupteingang zur Ausstellung veranstaltet wurde, war ein nur sehr unzureichender Beweis für die Kraft und den Lebenswillen des deutschen Gartenbaues.



Reichsgartenbautag. Ein Bild von der großen Kundgebung: Reichsfachwart Böttner spricht über die Lage und den Einsatz des Gartenbaues. Aufn.: Goetz.

Die geringe Beteiligung war um so verwunderlicher, als der Wettergott der Veranstaltung seinen vollen Segen gab. Vom Himmel schien eine milde Sonne, die den Aufenthalt auf dem mit Fahnen würdig geschmückten Festplatz angenehm begünstigte. Trotzdem hatte die Mehrzahl der in Stuttgart zusammengeströmten Berufsangehörigen es anscheinend vorgezogen, die Dauer der Kundgebung zum Studium der Ausstellung zu benutzen. Da die Besichtigung der Reichsgartenschau mit ihrer Ueberfülle von Anregungen auf allen Gebieten des Berufes viel Zeit beanspruchte und andererseits viele Berufskameraden nur zu kurzem Aufenthalte nach Stuttgart gekommen waren, war es zu verstehen, daß sie diese Zeit zu nutzen bemüht waren. Aber die Teilnahme an den großen Kundgebungen des Berufes sollte für jeden deutschen Gärtner eine Frage der Disziplin und eine Dankespflicht gegenüber den Führern des Berufes sein, auch eine Angelegenheit des eigenen Interesses; denn diese Kundgebungen beeinflussen den Erfolg aller Arbeit für das Gemeinwohl des Berufes.

Die Beteiligung an den Tagungen der einzelnen Fachgruppen war unterschiedlich, aber meist ebenfalls unbefriedigend. Es muß die Frage aufgeworfen werden, warum die zahlenstarken Blumen- und Zierpflanzenbauer im Vergleich zu den Baumschulern so auffallend wenig Interesse an den Veranstaltungen ihrer Fachgruppe nehmen. Dieses mangelnde Interesse, das schon seit Jahren zu beobachten ist, kommt nicht nur in der oft zu schwachen Besetzung der Versammlungsräume, sondern auch in der nicht immer genügenden Beteiligung an den Arbeiten der Fachgruppe zum Ausdruck. Mit Mängeln der Disziplin allein kann das nicht erklärt werden. Vielmehr ist anzunehmen, daß die gefühlsmäßige Einstellung zur Gemeinschaftsarbeit bei einem Teil der Berufskameraden in Unordnung geraten ist.

Der Krebsschaden liegt vielleicht darin, daß manche Angehörige des Blumen- und Zierpflanzenbaues infolge des für sie seit je besonders harten Daseinskampfes und wohl auch in Nachwirkung der zuletzt überstandenen Notzeit nicht genügend bereit sind, sich freudig und freimütig mit ihren erworbenen Kenntnissen und Erfahrungen in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Das wäre menschlich und verständlich. Aber es muß die Entwicklung dieses Berufszweiges benachteiligen, wenn es nicht gelingt, derartige Hemmungen zu überwinden.

Wie tiefgreifend andererseits der völlig ungehemmte Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen zwischen den Berufskameraden einen Berufszweig in günstigem Sinne beeinflußt, zeigt das Beispiel der Fachgruppe Baumschulen. Es war auch in Stuttgart wieder herzerfrischend, wie hier nicht nur in den Vorträgen, sondern auch in der Diskussion so ganz ohne jede Voreingenommenheit alles zur Sprache gebracht wurde, was dazu dienen könnte, Zeitschwierigkeiten zu überwinden oder sonst der Gemeinschaft der Baumschuler in irgend einer Beziehung zu nützen. Damit soll durchaus nichts gegen die in der Fachgruppe Blumen- und Zierpflanzenbau gehaltenen Vorträge gesagt sein, aber der Kreis derjenigen, die sich hier aktiv an den Aufgaben der Gemeinschaftsarbeit beteiligen, ist nicht groß genug und damit die Ausbeute an praktisch verwertbaren Anregungen vielfach zu gering.

Es muß unbedingt erreicht werden, daß die mit Erfahrungen gesegneten Betriebsführer sich künftig in noch größerer Zahl für Vorträge und Aussprache zur Verfügung stellen, daß sich in den Versammlungen ein noch lebhafterer Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen entwickelt, daß nicht immer wieder die gleichen Berufskameraden zu Wort kommen müssen, daß rückhaltslos alles vorgebracht und erörtert wird, womit einer dem anderen kameradschaftlich helfen kann.

Der Blumen- und Zierpflanzenbau kann unmöglich mit der Entwicklung Schritt halten, wenn nicht endlich auch hier die überragende Bedeutung der Gemeinschaftsarbeit mehr erkannt wird. Es wird sich bestimmt bei Eintritt einer schwereren Zeit an dem ganzen Berufszweige rächen, wenn diese Dinge weiter so lässig behandelt werden wie bisher oder wenn immer noch so viele gerade von den tüchtigsten und erfolgreichsten Betriebsführern glauben, sie müßten ihre Erfahrungen vor den Berufskameraden als Geheimnis hüten, um besser im Wettstreit bestehen zu können. Nur die restlose und ungehemmte Hingabe aller an das Gemeinwohl des Berufes wird den deutschen Blumen- und Zierpflanzenbau stark und immer stärker machen und sich auf die Dauer als allein nützlich für jeden einzelnen erweisen. Darum: Erfahrene Praktiker an die Front!

Der in den Versammlungen der verschiedenen Fachgruppen behandelte Stoff drehte sich diesmal ganz naturgemäß sehr stark um das Thema: Sicherung der benötigten Arbeitskräfte. Dieses Thema wurde von allen möglichen Gesichtspunkten behandelt. Es wurden dabei einige unmittelbare Anregungen gegeben und Ansichten vorgebracht, wie sich neue Arbeitskräfte gewinnen lassen (z. B. durch Verstärkung der Werbung für den Gärtnerberuf unter den Schulentlassenen, durch vermehrte Heranziehung von Gärtnerinnen, durch Schaffung der Möglichkeit, das Landjahr im Gartenbau abzuleisten). Die meisten Vorschläge bezogen sich jedoch auf betriebswirtschaftliche Maßnahmen. Sowohl im Blumen- und Zierpflanzenbau als auch in der Fachgruppe Baumschulen kamen hierzu erfahrene Praktiker zu Wort (für Blumen- und Zierpflanzenbau: Nicolai-Coswig, Grunert-Gaschwitz, Keller-Friesdorf, Voigt-Dresden, für die Baumschuler: Köhler-Holzhausen, Nicolai-Frauweiler, Langenecker-Schöllschitz, Scheerer-Waldsee). Diese Berufskameraden gaben zahlreiche Hinweise, wie sich durch geschickte Betriebsorganisation und durch wohlüberlegte Arbeitseinteilung trotz der eingetretenen Verminderung der Arbeitskräfte die Leistungsfähigkeit der Betriebe erhalten und steigern läßt. In allen Fällen, wo in diese Verträge Mitteilungen über selbst ertüftelte Verbesserungen der Arbeits- und Anzuchtsmethoden eingeschlossen waren, fanden sie das gesteigerte Interesse der Zuhörer. — Nach der technischen Seite wurden diese Referate in der Tagung Blumen- und Zierpflanzenbau ergänzt durch einen Vortrag von Herrn Demnig, der eine ganze Reihe von Anregungen für die Verbesserung der Kultureinrichtungen brachte.

Die Mehrzahl der von allen diesen Rednern vorgetragenen Ratschläge war zwar nicht neu und ist besonders in unserer Zeitschrift in letzter Zeit mehr oder weniger oft erörtert worden. Jedoch in der hier gebotenen Zusammenfassung waren diese Vorträge ein wertvoller Beitrag zu den Bemühungen, die bekannten Zeitschwierigkeiten zu überwinden. — Bei den Blumen- und Zierpflanzenbauern wurde noch ein Vortrag über den „Einfluß des Blumengroßmarktes auf die Arbeit im Erzeugerbetrieb" (Ranft-Breslau), bei den Baumschulern ein solcher über „Neuzüchtung und Erhaltungszucht im Obstbau" (Macherauch-Legefeld) und ein weiterer über „Neue Verfahren der Leittriebbehandlung" (durch Anwendung von Leittriebklammern) (Dalchow-Nauen) gehalten. Wir behalten uns vor, in nächstfolgenden Heften kurze Zusammenfassungen der in den einzelnen Vorträgen gegebenen Anregungen zu bringen.

Geradezu die Hauptbedeutung der Stuttgarter Tagung dürfte darin gelegen haben, daß sie Gelegenheit zu freimütiger Aussprache zwischen der Berufsführung und den Vertrauensmännern der Berufskameraden aus den einzelnen Reichsgebieten geboten hat. Von dieser Freimütigkeit der wechselseitigen Meinungsäußerung wurde ergiebig Gebrauch gemacht. Dadurch konnten aufgetretene Mißverständnisse beseitigt und draußen im Lande aufgekommene Unzufriedenheit beseitigt werden, was dazu beigetragen haben wird, daß das Vertrauen zur Führung des Berufes neu befestigt worden ist.

Auf der am Sonntag veranstalteten Kundgebung gab Reichsfachwart Böttner einen Ueberblick über „Die Lage und den Einsatz des Gartenbaues", indem er sich nacheinander mit den wichtigsten Vorgängen in den einzelnen Zweigen des Berufes befaßte und dabei zugleich jeweils Fingerzeige für die Aufgaben der Zukunft gab. — Reichsobmann Behrens, der die Grüße des Reichsbauernführers überbrachte, sprach anschließend über die Bedeutung des deutschen Gartenbaues innerhalb der deutschen Ernährungswirtschaft. Er gab die Versicherung, daß der Reichsnährstand die Arbeit des Gartenbaues künftig noch mehr als bisher fördern werde. — Mit der Kundgebung war eine Ehrung der in diesem Jahre aus dem Berufswettkampfe hervorgegangenen Reichssieger durch Reichsobmann Behrens verbunden, der ihnen eine Ehrengabe mit einer Widmung des Reichsfachwartes Böttner und des Reichsfachschaftswartes Becker überreichte.

Der überaus harmonische Verlauf aller Teilveranstaltungen und dazu die unleugbare Tatsache, daß die Bedeutung der Stuttgarter Reichsgartenschau über die der im Vorjahre in Essen veranstalteten Vorgängerin erheblich hinausging, haben bewirkt, daß wohl keiner der Teilnehmer am Reichsgartenbautag ohne volle und wirkliche Befriedigung an seine Arbeitsstätte zurückgekehrt ist. Viele benutzten noch die gebotenen Gelegenheiten, auf Ausflügen und Rundfahrten die württembergischen Betriebe und die schwäbische Landschaft kennen zu lernen. S.

Reichsgartenschau Stuttgart 1939.

Die Sonderschau zum Reichsgartenbautag.

In der Hallen-Sonderschau, die während des Reichsgartenbautages in Stuttgart veranstaltet wurde, übten die in der Ehrenhalle aufgestellten Gladiolen besonders auf die Laienbesucher die Hauptanziehungskraft aus. Was hier zusammengetragen war, war der heimischen Gladiolenzucht durchaus würdig.

Zum Gelingen dieser Sonderschau hat die großzügige Beteiligung der Firma Pfitzer-Fellbach einen guten Teil beigetragen. Sie bestritt allein die Hälfte der gesamten Einsendungen. Folgende Sorten fielen bei Pfitzer besonders auf. In Weiß und Cremegelb: *Schneeprinzessin* (Neuheit 1937), *Stern von Bethlehem, Weißes Haus, Polareis* und *Jungfrau von Orléans*; in Gelb, Zitron und Orange: *Goldlack, Goldstaub, Orangekönigin, Himmelstor, Gelber Herold, Grünes Licht, Königsgold;* in Fliederfarben bis Violett: *Isola Bella, Blaue Schönheit, Max Reger, Firmament, Pelegrina, Blauer Herold;* in Schieferfarben: *Sarasate;* in Rosa über Lachs nach Scharlach: *Frascati, Dr. Hans Pfitzer, Vestris, Margot Brünings* (Neuheit 1937), *Anna Regina*, die immer wieder den Rekord schlagende amerikanische Züchtung *Picardy, Kassel, Paul Grampel, Heracles, Stuttgardia, Pfitzers Triumph, Alarm, Frohsinn, Ornament, Neunte Symphonie, Marabu* (Neuheit 1938) und *Joh. Seb. Bach.* Die Aufstellung in großen Vasen war sehr wirkungsvoll, so daß für die Gladiole wohl kaum besser geworben werden konnte. Der erste Preis für diese ausgezeichnete Leistung war vollauf verdient.

Einen weiteren Höhepunkt bildete die ebenfalls mit einem ersten Preise ausgezeichnete riesige Vase mit der Sorte *Picardy* der Firma Vahldiek-Tamm. Aus der Einsendung dieser Firma sind im übrigen zu nennen in Weiß: die für die Treiberei immer noch unersetzliche alte *Yvonne* sowie *Geheimrat Duisberg;* in Gelb: *Goldstaub;* in roten Tönen: *Aphrodite, Alarm, Flamme, Crimson Glow* und *Oberon.* — Barth, Mainz-Zahlbach, zeigte neben den bereits erwähnten Sorten *Stuttgardia* und *Pfitzers Triumph* noch folgende, meist eigene Züchtungen. In Rosa: *La Paloma* und *Morgenröte*, in Gelb: *Gelber Domino*, in Lachsfarben und Rot: *J. A. Purpus, Andenken an Hans Barth, Rich. Wagner, Kochbrunnengeist, Aenne Rahmstorff, Gutenberg, Toska, Bad Kreuznach*, in Karminpurpur: *Ludwig Ganghofer* und *Bad Schwalbach.*



Die Gladiolen-Sonderschau zum Reichsgartenbautag. Der Anteil der Firma Pfitzer, die allein die Hälfte der Einsendungen bestritt. *Aufn.: Bayer.*

Die Firma Frietsch, Rastatt, zeigte zwar von den einzelnen Sorten meist nur wenige Stiele, dennoch kam genügend zum Ausdruck, daß wir es hier mit einer Zuchtstätte zu tun haben, die durch zielbewußte Arbeit und vom Glück begünstigt mit die wertvollsten Sorten des Gladiolen-Sortiments geschaffen hat. Sorten wie *Freude* (lachsscharlach), *Höhenfeuer* (glühendes Scharlach), *Ritta* (lachsfarben), *Baden* (zartrosa), *Badener Flagge* (zitron mit scharlach Zeichnung), *Hilde* (weiß), *Oberon* (lachsziegelrot) und *Sonnenstrahl* können wohl kaum noch übertroffen werden. Dies gilt ganz besonders von der Neuzüchtung *Sonnenstrahl*, die mit ihrem Isabellfarbenton einzigartig dasteht.

Neben diesen eben erwähnten Zuchtfirmen waren noch die Anbaufirmen Grunert-Leipzig, Gebr. Laux-Haan (Rhld.), Mann-Leipzig, Seemüller-Ludwigsburg, Sprendel-Reutlingen und die Stadtgärtnerei Stuttgart mit den wichtigsten Schnittsorten vertreten. Außer bereits erwähnten Sorten zeigte Grunert noch *Rosa von Lima* und *Beat All*, Gebr. Laux *Freya, Feuervogel, Olympiafeuer,*

Feuerzunge, Frühlicht und *Abendlicht*, Seemüller: *Early Sunrise*, heute noch die beste für Frühtreiberei, *Baron van Wittebergen* und *Goethe*, Sprendel: *Trudel Grotz, Charles Dickens, Ave Maria, von Tienhofen, Mad. von Konynenburg* und *White Triumphator*, Mann: *Do X* und *Franz Schubert*, die Stadtgärtnerei Stuttgart: *Feu ardent* und *Hauptmann Köhl.*

Außerdem war die Gladiolen-Gesellschaft noch mit einigen Primulinus-Sorten vertreten, die mit ihren zarten Pastellfarben nie ihre Wirkung verfehlen. Die für die Züchtung verwendeten Urformen und früheren wichtigen Kreuzungen, wie *G. gandavensis, Lemoinei, Leichtlinii, nanceyanus, Childsii* und *primulinus* wurden im Bilde gezeigt. (Forts. folgt.) **Hahn.**

Aufgabenstellung für die Dahlien-Hallensonderschau.

Vom 8. bis 11. September 1939 findet die Sonderschau Dahlien, Rosen und Clematis statt. Die Berufskameraden werden aufgefordert, sich an dieser Sonderschau zu beteiligen. Bei Dahlien sind die nachstehenden Aufgaben zu beachten und einzuhalten.

1. Geprüfte und zugelassene Neuheiten der letzten drei Jahre. a) Pompon- und einfache Dahlien mindestens 25 Stiele, b) Mittelgroße und einfache Dahlien mindestens 25 Stiele, c) Riesenblumige Dahlien mit mehr als 18 cm Durchmesser mit mindestens 6 Stielen. 2. Die gleichen Aufgaben für in- und ausländische Dahlien, die in den letzten sechs Jahren in Deutschland in den Handel gebracht wurden. Falls ausgekniffene Blumen ausgestellt werden, ist dies anzugeben.

Bei der Dahlienschau ist zu beachten, daß die Aussteller, sofern sie nicht in Stuttgart einen Anbau haben, entweder die gleichen Sorten ein zweites Mal anliefern, oder zur Erneuerung gleich die doppelte Menge schicken. (Die Hälfte wird dann im Keller zum Nachstecken zurückgehalten.) — Die Anmeldungen müssen bis spätestens 2. September bei der Reichsgartenschau, am Kochenhof 16, zu Händen des Sonderbeauftragten des Reichsnährstandes eingegangen sein. **Rühle.**

Forschung ~ Versuche.

Stengelälchen an Cheiranthus.

Im Journal des South Eastern Agricultural College Nr. 42 finden sich einige bemerkenswerte Aufzeichnungen über das Auftreten des Stengelälchens *(Anguillulina dipsaci)* an *Cheiranthus Allionii „Moonlight“* und *Ch. cheiri.* Neuerdings wurde auch *Ch. mutabilis „Old Cottage“* von Aelchen befallen. Die Pflanzen zeigten oben ganz normales Wachstum und gesunde Blattbildung, während sich an den unteren, befallenen Teilen die Blätter und Triebe moosartig kräuselten. Wie bekannt ist, befällt das Aelchen gewöhnlich nur einzelne Varietäten, also nicht alle Arten und Formen einer Gattung. — An anderer Stelle in England hat man hierzu festgestellt, daß Pflanzen, die reichlicher mit Kali gedüngt wurden, von den Aelchen gemieden werden. Man hat auch mit flüssigen Düngergaben (80 g schwefelsaures Kali in 10 Liter Wasser gelöst), zweimal in der Woche den Pflanzen verabreicht, als vorbeugende Maßnahme recht gute Ergebnisse erzielt. Vielleicht ist dieses auch mit darauf zurückzuführen, daß das schwefelsaure Kali in geringer Menge Magnesia enthält. Bekanntlich können zu reichliche Magnesia-Gaben das Wachstum der Pflanzen behindern und das Auftreten von Krankheiten begünstigen, während normale Gaben fördernd wirken und somit die Pflanzen widerstandsfähig machen. Bekannt ist ja, daß man bei Frühkartoffeln öfter magnesiahaltige Kalidünger als Kopfdünger verwendet, um die Pflanzen widerstandsfähiger zu machen, und zwar weniger gegen Schädlingsbefall als gegen Spätfröste. **K.**

Meinungen ~ Anregungen.

Frauenarbeit im Gartenbau.

In Nr. 31 d. Jgs. wurden wertvolle Anregungen für die Erhaltung und Neugewinnung von Frauen-Arbeitskräften im Gartenbau gegeben. Wenn man in einem Betriebe, besonders in der Stadt, Arbeitsfrauen einstellt, so wird man bei vielen Berufskameraden noch auf gänzliche Ablehnung stoßen. Ist das gerechtfertigt? Ich sage: Nein. Wer Arbeitsfrauen beschäftigt, wird im allgemeinen bald zu der Erkenntnis kommen, daß besonders die älteren Frauen zum Teil bessere und gleichmäßigere Arbeiter sind als viele junge Gehilfen. Es ist natürlich klar, daß Leute, die landwirtschaftlicher oder gärtnerischer Arbeit ihr ganzes Leben lang fremd gegenüberstanden, nun nicht auf einmal vollwertige Fachkräfte sein können, daß sie nicht gleich Sorten unterscheiden oder sich merken können. Ich habe aber gefunden, daß man bei Beobachtung unter den Arbeitsfrauen diejenigen bald heraus findet, die sich zu feineren Arbeiten wie z. B. zur Stecklingsvermehrung eignen, die Sorgfalt und Ueberlegung erfordern, und die peinlichst genau aufpassen. Besonders sind es die älteren Frauen, die sich dazu eignen. Gewiß sind auch unter den Jungen oft ganz hervorragend brauchbare Kräfte, diese muß man aber dann allein arbeiten lassen. Beobachtet man die Leistungen einer älteren Frau beim Jäten oder Hacken, die schon in Landwirtschaft oder Gärtnerei gearbeitet hat, so wird man feststellen, daß sie durch ihr gleichmäßiges Arbeitstempo am Tagesende mehr geschafft hat als junge Leute. Was nützt es, wenn junge Leute mit Mut und Eifer am Tage anfangen und dann, wenn der erste Sturm vorbei ist, bei jeder Gelegenheit mit dem Erzählen anfangen. Bei dem heutigen Mangel an Arbeitskräften sollte man deshalb auch besonders den älteren Arbeitskräften sein Augenmerk schenken. **M. Eiselt,** Zürich.

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Notizen vom Berliner Markt.

Die Anfuhr von Schnitt-Myosotis hat in der zweiten Augusthälfte abgenommen. Dadurch konnte das bisher zu beobachtende Ueberangebot beseitigt werden. Eine Preisaufholung war allerdings infolge des allgemein niedrigen Preisstandes am Schnittblumenmarkt nicht möglich. Immerhin löste das ausgeglichene Angebot, das auf witterungs- und saisonbedingte Einflüsse zurückzuführen ist, eine merkliche Preisfestigkeit aus.

Viola cornuta wurden in der letzten Zeit wenig einheitlich angeboten. Die Anlieferung wechselte oft überraschend schnell von äußerst mäßigem zu auffallend reichlichem Angebot über. Witterungseinflüsse haben hierbei vorwiegend mitgewirkt. Der Preisstand wurde durch diese Bewegung erfreulicherweise nicht weiter beeinträchtigt.

Maiblumen, die im August in geringen Posten angeboten wurden, fanden zunächst nur geringe Beachtung, da der Schnittblumenmarkt größere Auswahl in wirkungsvollen und billigen Sommerblumen bot. Die bisher von den Anlieferern geübte Vorsicht hatte also ihre Berechtigung. Da der Blumenbedarf zu dieser Zeit mäßig ist, sind bessere Schnittblumen nur in geringem Umfange unterzubringen. Auf Grund dieser Absatzlage ist eine Beschleunigung der Treiberei vorerst noch nicht notwendig.

Aralia Sieboldii sind, nach dem bisherigen Sommerangebot zu urteilen, in gleichem Umfange wie in den Vorjahren angeboten. Die Nachfrage pflegt im Sommer mäßig zu sein und wird erst zum Herbstbeginn lebendiger.

Von Achimenes werden in diesem Jahre neben der blau blühenden Stammform auch die rosa blühende *Little Beauty* angeboten. Bisher ließ sich noch nicht erkennen, welcher der beiden Sorten der Vorzug gegeben wird. Im allgemeinen ist das Angebot von Achimenes in diesem Jahre zurückgegangen. Es werden immer nur kleine Posten herangebracht. Bei dem an sich geringen Bedarf während des Sommers ist solche Vorsicht bei derartigen weniger bekannten und eingeführten Pflanzen schon angebracht.

Rochea falcata wurden in kleineren Beständen Mitte August am Topfpflanzenmarkt angeboten. Nur an größeren Plätzen dürfte es möglich sein, in der ruhigen Zeit solche Pflanzen einigermaßen unterzubringen. Die Anzucht von Rochea ist, nach dem Angebot am Großmarkt zu urteilen, auch nur sehr gering. Die Anzuchtsmengen dürften sich gegenüber den Vorjahren nicht verändert haben. Ein späteres Angebot, das für den Absatz günstiger wäre, ist bisher aus kulturtechnischen Gründen nicht möglich gewesen.

Maranta sind gegenwärtig teilweise hervortretend angeboten. Die ersten reichlichen Anlieferungen werden gewöhnlich mehrere Wochen hindurch am Markte verfügbar gehalten, um bei einsetzendem Herbstbedarf sofort im Geschäft zu sein. Die Anzuchtsmengen haben sich auf der gleichen Höhe wie in den letzten Jahren gehalten. Nach wie vor erfolgt die Zufuhr aus bestimmten, hierfür bereits bekannten Betrieben. Aufnahme in kleinerem Umfange war auch jetzt schon festzustellen.

Schnitt-Hydrangeen sind in den letzten Wochen in auffallendem Umfange an den Markt gekommen. Trotz des allgemein ruhigen Sommergeschäftes ließen sie sich verhältnismäßig gut unterbringen. Die dekorative Wirkung macht Hydrangeen für wertvollere Gebinde nützlich und bei allen größeren Ausschmückungen unentbehrlich. Auf diese Weise bietet sich auch auf dem Sommermarkt an größeren Plätzen für diesen Schnitt immer noch Absatzmöglichkeit. Der Preis hat sich gegenüber dem Vorjahre nicht geändert. Im allgemeinen war es nötig, ihn dem niedrigeren Preisstand des Sommermarktes anzupassen.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Dahlien-Gesellschaft tagt in Stuttgart.

Die Deutsche Dahlien-Gesellschaft hält vom 8. bis 11. September in Stuttgart ihre diesjährige Haupttagung ab. Die Tagung ist mit einer Dahlienschnittschau in der Ehrenhalle der Ausstellung verbunden, die am 8. September vormittags eröffnet wird. Nachmittags ist die Jahreshauptversammlung, auf der ein Lichtbildervortrag gehalten wird. Am 9. und 10. September sind Ausflüge nach Fellbach und durch das Remstal sowie zum Bodensee vorgesehen.

Erhöhte Investitionstätigkeit der deutschen Wirtschaft.

Das Statistische Reichsamt veröffentlicht in „Wirtschaft und Statistik" einen Ueberblick über die allgemeine Investitionstätigkeit in der deutschen Wirtschaft im Jahre 1938. Danach waren in diesem Jahre auf Grund der Bilanzabschlüsse größere Anlagenzugänge in zahlreichen Industriezweigen erkennbar, die nicht zuletzt aus der erhöhten Beanspruchung der Erzeugung entstanden sind. Auch die Vorräte an Rohstoffen, Halbfabrikaten und Fertigwaren haben sich um 18% bzw. 14% erhöht. Vielfach gingen die Investierungen auf Kosten der Gewinn- und Abschreibungskonten.

Ruhiger Markt im August.

Der Absatz auf dem Blumen- und Pflanzenmarkt im August hielt sich durchaus im Rahmen eines normalen, vorwiegend ruhigen Sommergeschäfts. Die Friedhofsgärtnerei benötigte für die zweite Sommerbepflanzung der Grabstätten geeignete Pflanzen, deren Absatz einige Zeit geruht hatte. Der Markt ist mit solchen Pflanzen im allgemeinen ausgeglichen versorgt, ein Zeichen für eine verhältnismäßig gute Unterbringung der Verkaufsbestände im vorangegangenen Bepflanzungsgeschäft. Der Absatz von Geschenk- und Dekorationsblumen war in den vergangenen Wochen gering, wie dies in der Reise- und Urlaubszeit meist der Fall ist. Im Großmarktangebot ließ sich aber bessere Anpassung der Anfuhr an den Bedarf feststellen als in früheren Jahren. Auf diese Weise ist es auch im diesjährigen Sommergeschäft kaum noch zu einem ausgesprochenen Preisverfall gekommen, die erforderlichen Sommerpreise ließen sich im allgemeinen behaupten.

Weitere Sonderschauen der Landesausstellung in Zürich.

Im Rahmen der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich sind für den Herbst folgende Sonderschauen vorgesehen: 9. bis 13. September Dahlien, Herbstblumen und frühe Chrysanthemen; 16. bis 27. September Eriken, Begonien, Ficus; 30. September bis 11. Oktober Cyklamen, Lorrainebegonien, Primeln; 14. bis 29. Oktober Chrysanthemen.

Steigender Wert der italienischen Blumenerzeugung.

Die italienische Blumenerzeugung des Jahres 1938/39 hat sich auf einen Gesamtwert von 134568000 Lire gestellt. Das bedeutet einen Zuwachs um 10,3 v. H. gegenüber dem Vorjahre. Den größten Anteil an der Blumenerzeugung haben Schnittblumen mit 111419000 Lire. Die größte Erhöhung ist dagegen bei den Parfümblumen eingetreten (um 25,7 v. H.). Von den Schnittblumen haben Nelken eine Ernteerhöhung um 12 v. H. zu verzeichnen. Bei Rosen ist dagegen ein Rückgang um 3,4 v. H. eingetreten, der wohl auf das ungünstige Frühjahr zurückzuführen ist. Chrysanthemen erbrachten 2,1 v. H. mehr, Mimosen und Ginster 11,9 v. H. mehr.

Inland-Rundschau.

Liegnitz. In diesen Tagen fanden auf dem hiesigen Dahlien-Prüfungsfeld die ersten Vorprüfungen statt. Der Bewertungsausschuß hatte 333 Dahlienstauden zu begutachten. Im allgemeinen haben die Pflanzen eine normale, kräftige und schädlingsfreie Entwicklung durchgemacht. Krankheiten und Schädlinge waren so gut wie gar nicht zu bemerken.

Dresden. Im Betriebe P. R. Hofmann in Striesen wurden die Unterglas-Kulturflächen durch einen Neubau vergrößert. Das freitragende Gewächshaus, das 31 m lang, 11 m breit und 4,5 m hoch ist, wurde mit Zentrallüftung versehen. Da es zwecks Arbeitsersparnis zur Ganzjahreskultur von Azaleen bestimmt ist, sind die Seitenfenster herausnehmbar. Die Beglasung erfolgte mit 73×143 cm großen Scheiben in 8/4 Blankglas.

Leipzig. Während der Sommermonate hält die hiesige Kreisfachschaft Gartenbau ihre allmonatlichen Versammlungen als Wanderversammlungen ab. Diese Maßnahme hat bei allen Teilnehmern reges Interesse ausgelöst. So wurden im Juli Zwenkau, im August Hartmannsdorf, das größte Erikenanbaugebiet der Welt, als Tagungsorte gewählt. Den dienstlichen Besprechungen gingen zwanglose Betriebsbesichtigungen voraus. Ihr hoher idealer Wert liegt besonders darin, daß jeder Berufskamerad Gelegenheit hat, die Arbeit des anderen kennen und schätzen zu lernen. So war natürlich auch der Gedankenaustausch auf fachlichem Gebiete überaus rege. An die Dienstbesprechung schloß sich ein vergnüglicher Teil an, der infolge der ausgezeichneten Vorbereitung, besonders der Hartmannsdorfer, die Teilnehmer, junge und alte beiderlei Geschlechtes, noch recht lange in bester kameradschaftlicher Stimmung zusammenhielt.

Salesel (Sudetengau). Im Betriebe von Walter hat sich in letzter Zeit eine Enzian-Anzuchtsstätte entwickelt, deren Erzeugung allein in *Gentiana acaulis* zwischen 30- und 35000 Stück liegt. Wenn auch nicht in dieser Menge herangezogen, werden auch *Gentiana sino-ornata* in beachtenswerten Mengen kultiviert. Der Betrieb dürfte, von der Firma Krüger-Osterode abgesehen, einzig mit diesen Enzian-Anzuchten dastehen.

Starnberg. Ein Besuch des Betriebes Oswald ist gerade jetzt im Spätsommer von besonderem Interesse, da der Besucher mehrere Häuser mit blühenden Hortensien vorfindet, für diese Zeit sicher etwas Außergewöhnliches. Es handelt sich hier nicht um Eishortensien, wie man im ersten Augenblick annimmt, sondern die Hortensien sind lediglich durch Beschattung, unter Gerüsten aufgestellt, zurückgehalten worden.

Frankfurt a. M. In der Städtischen Berufsschule (Palmengarten) fand kürzlich die diesjährige Gärtnermeisterprüfung im Bereiche der Landesbauernschaft Hessen-Nassau statt. Zur mündlichen Prüfung war die verhältnismäßig große Anzahl von 52 Bewerbern erschienen. Fast die Hälfte der Prüflinge (24) hatte als Hauptfach „Blumen- und Zierpflanzenbau" gewählt. Die restlichen 28 Prüflinge verteilten sich auf das übrige Fachgebiet wie folgt: Gemüsebau 9, Friedhofsgärtnerei und Gartenausführung je 6, Baumschulen 4 und Obstbau 3. Die Prüfung haben bestanden mit „Sehr gut" 2, mit „Gut" 17, mit „Befriedigend" 19, mit „Genügend" 9. Nicht bestanden haben 5 Bewerber.

Neue Bücher.

Dahlien und Gladiolen 1939. Jahresblätter der Deutschen Dahlien-Gesellschaft in Gemeinschaft mit der Deutschen Gladiolen-Gesellschaft. 120 Seiten, 4 Bunttafeln, 50 Abbildungen und Skizzen. Bearbeitet von Robert Dottke.

Das neue Jahrbuch der Dahlien- und Gladiolen-Gesellschaft wird zum großen Teil durch Berichte über Arbeiten ausländischer Dahlien-Gesellschaften eingenommen. Sehr viel wird insbesondere über Neuheiten und Neuheiten-Prüfungen in fremden Ländern berichtet. Ueber das Sortiment der weißen Dahlien wird auf Grund von Beobachtungen im Zentral-Dahlien-Garten zu Düsseldorf eine wertvolle Uebersicht gegeben, auch sonst viel über Sorten geplaudert. Im Teil „Gladiolen" werden züchterische und auch praktische Themen behandelt. Im übrigen dient das Jahrbuch der Berichterstattung über die Arbeiten beider Gesellschaften im Jahre 1938, so besonders auf dem Gebiete der Neuheitenprüfung. Aeußerlich fällt auf, daß das Buch nach Format, Einrichtung und Ausstattung nun ganz den Veröffentlichungen angeglichen worden ist, die von den anderen Sondervereinigungen der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft herausgegeben werden.

Pflanzenbestimmungsbuch, Band II. 1008 Kulturpflanzen aus Wohnzimmer, Garten, Park und Forst. Von W. Meyer. 108 Seiten Text und 65 ganzseitige Bildtafeln. Schulzesche Verlagsbuchhandlung Rudolf Schwarz, Oldenburg. Halbleinen RM 2,50.

Von dem Verfasser des ausgezeichneten Wildpflanzenbestimmungsbuches für Oldenburg, Ostfriesland und ihre Inseln*) erschien soeben ein zweiter Band. Der Bildteil ist besonders gebunden und kann so bequem entnommen werden. Das kleine Werk verdient die besondere Beachtung unserer jungen Gehilfen und Lehrlinge, aber auch der Kleingärtner und Naturfreunde, denn in ihm sind nicht nur Gehölze und Stauden, sondern auch alle die Pflanzen abgebildet und beschrieben, die man auf dem Fensterbrett antreffen kann. Bei der Auswahl der Arten ließ sich der Verfasser, der der Leiter des Staatlichen Botanischen Gartens in Oldenburg ist, davon leiten, möglichst solche Pflanzen zu berücksichtigen, die im Gebiet nördlich der Linie Köln-Harz-Stettin, also im atlantischen Klimagebiet, anzutreffen sind. Dadurch wird die Auswahl bei den Gehölzen sehr reichhaltig. Es sind auf diese Weise über 30 Arten Rhododendron abgebildet und beschrieben worden, wie überhaupt den Immergrünen ein sehr weiter Raum gelassen worden ist. Die Nomenklatur ist nach Zanders „Handwörterbuch der Pflanzennamen" durchgeführt, und Autorenbezeichnungen und Betonungszeichen sind überall gesetzt worden. Dem Buche ist ein Bestimmungsschlüssel vorangestellt, der dem Anfänger das Erkennen der Pflanzen erleichtern soll. Die Bilder (Federzeichnungen) sind sehr ordentlich und zeigen alles, was wesentlich ist. Das Buch ist sehr handlich, und es ist zu wünschen, daß es in unserem Berufe so beachtet wird, wie es das zweifellos verdient.

G. Krüßmann, Ketzin a. H.

*) Verlag Ad. Littmann, Oldenburg i. O. 137 Seiten Text und 84 Bilderleisten in besonderem Bande. Preis für beide Bände RM 2,-.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,50— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	1,00— 2,00
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5-00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	—	2,00— 3,00	—	—
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aphelandra	0,75— 2,50	1,50— 3,00	2,50— 4,00	1,50— 2,50	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,50 an
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,60— 1,20	0,75— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	1,00— 1 25
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00	3,50— 5,00
Astern, Sommer-	0,50— 0,60	—	0,25— 0,35	—	0,25— 0,40
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00— 3,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25	0,60— 1,50	0,80— 1,00	0,80— 3,00	1,00— 1,50
„ Elatior-	—	—	1,00— 3,00	—	—
„ Knollen-	0,60— 0,70	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,50— 0,75	0,60— 0,80
„ Semperflor.-	0,30— 0,40	0,20— 0,30	—	0,25— 0,50	0,30— 0,50
Beloperone	0,75— 1,50	0,75— 1,50	1,25— 2,00	1,00— 2,00	1,50 - 3,00
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00	—
„ rhodocyanea	3,00— 5,00	2,50— 4,00	3,00— 5,00	3,00— 4,00	3,50— 5,00
Bougainvillea	2,00— 3,00	2,00— 3,00	1 50— 3,00	—	2,50— 3,00
Bouvardien	0,70— 0,80	—	—	—	—
Campanula Mayii	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,75— 1,25	1,00— 1,50	0,60— 1,00
Canna	2,50— 3,00	—	2,00	—	—
Celosia	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,30
Chrysanthemen, großbl.	0,80— 1,25	—	0,80— 1,00	—	—
„ kleinbl.	0,80— 1,00	—	0,80— 1,00	—	—
Cissus discolor	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00 - 3,00	—	1,00— 2,00
Clivien	3,00— 4,00	2,50— 4,00	—	2,50— 5,00	—
Coleus	0,40— 0,60	0,30— 0,50	0,40— 0,60	0,30— 0,50	0,35
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	2,00	—
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,50 an	1,50 an
Cyklamen	0 75— 1,50	—	0,80— 2,0	—	—
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	1,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50 - 4,00	2,00 - 4,00	1,50 - 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	0,80— 1,50	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00 - 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	1,50—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60 - 0,90
Fuchsien	0,40— 0,75	0,40— 1,00	0,40— 2,50	0,30—3,00	0,25— 1,00
Gloxinien	0,75— 1,25	0,80— 1,50	0,80— 1,25	0,60— 2,00	1,00 an
Hortensien, mehrstielig	1,00— 1,50	1,50— 2,00	1,25— 2,50	1,50— 3,00	0,60— 1,50
„ einstielig	—	—	0,80— 1,00	—	0,60— 1,50
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	—
Hydrangeen	2,00— 4,00	—	3,00— 5,00	2,50 - 4,00	1,00— 3,00
Impatiens	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50— 1,00	0,40	0,35— 0,50
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	0,35— 0,60
Justicea	—	—	1,00— 1,25	—	0,50— 0,75
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
„ Phyllo-	4,00— 5,00	1,50— 3,00	—	—	—
Lilien	2,00— 3,00	2,00 - 3,00	2,00— 3,00	—	—
Lobelien	0,30— 0,35	0,20— 0,40	—	0,30	0,05
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50	—
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	—
Medinilla	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	—
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Naegelien	—	—	2,00— 3,00	—	—
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,50— 5,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
Palmen: Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	—	2,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	2,00 an	—
Passiflora	1,30— 3,50	1,00— 2,00	1,00— 2,00	—	1,25 an
Pelargonien, Zonal-	0,40— 0,60	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,40— 0,75	0,35— 0,50
„ Edel-	0,75— 1,00	0,70— 1,20	—	—	—
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	0,80— 1,—	1,00— 1,50
Phalangium	0,50— 0,70	0,40— 0,80	0,40— 0,80	0,30— 0,60	0,65— 1,25
Primula obconica	0,50— 0,75	0,40— 0,50	0,40— 0,60	0,40— 0,80	0,40— 0,50
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,40— 0,75	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 1,50	—	—
Rosa Rouletii	0,50	0,50	0,50— 0,60	—	—
Rosen	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,50	1,00— 1,25	1,25— 1,50
Saintpaulien	0,60— 0,75	0,60	0,60— 0,70	0,60— 0,75	0,75
Salvien	0,40— 0,50	0,30— 0,40	—	0,40	0,60— 0,80
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,25—10,00	1,00—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	—	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75		1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	—	0,30— 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	0,60— 3,00	0,75 an
Tagetes	0,30— 0,40	0,20 - 0,30	0,20	0,20— 0,30	0,35— 0,40
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 60,0	0,40— 0,60
Tuberosen	0,90— 1,00	—	—	—	—
Vriesea	3,00— 7,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	1,50— 3,00	3,50— 7,00
Schnittblumen					
Aconitum, 10 St.	0,20— 0,30	0,30	0,30	—	—
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00—10,00	—
Antirrhinum, 10 St.	0,10— 0,15	0,20	0,10— 0,20	0,10— 0,20	0,08— 0,15
Aster amellus, 10 St.	0,25— 0,30	0,20	0,15	—	—
Astern, Sommer-, 100 St.	1,00— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	0,80 - 1,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	0,80	—





	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Calendula, 100 St.	1,00— 1,25	0,40— 0,80	0,80— 1,00	0,80	0,50— 0,60
Calla, 10 Bl.	2,00— 3,00	—	—	3,00— 5,00	—
Camp. pers. u. med., 10 St.	0,40— 0,60	0,20— 0,30	—	—	—
„ carp., 10 St.	0,20— 0,40	0,20— 0,30	—	—	—
Centaurea, 100 St.	0,70— 0,80	0,50	—	1,20— 1,50	—
Chrys.., großbl., 10 St.	5,00— 8,00	—	8 00— 9,00	0,60— 1,00	6,00—10,00
„ kleinbl., 10 St.	—	—	0,40	0,40— 0,75	0,35— 0,50
„ segetum, 100 St.	0,80— 1,00	0,60— 1,00	0,80	0,75— 1,00	—
Clarkien, 100 St.	0,90— 1,00	1,00	1,00	1,00	—
Cosmea, 10 St.	0,15— 0,20	0,10— 0,15	0,10— 0,15	0,12	—
Cyklamen, 10 St.	0,40— 0,60	—	0,50	—	—
Dahlien, 10 St.	0,60— 1,00	0,20— 1,00	0,30— 0,80	0,50— 1,00	0,20— 1,50
Delphinium, 10 St.	0,70— 0,90	—	0,30— 0,60	0,50— 1,00	—
„ Sommer-, 10 St.	0,15— 0,20	0,20	0,20— 0,30	—	—
Digitalis, 10 St.	0,30— 0,40	0,20	0,50— 0,75	—	—
Erigeron, 10 St.	0,15— 0,20	0,20	0,20	0,20	—
Eryngium, 10 St.	0,30— 0,40	—	0,30— 0,40	—	—
Gaillardien, 10 St.	0,12— 0,15	0,15— 0,20	0,20	0,15— 0,20	—
Gerbera, hies., 10 Bl.	2,50— 3,00	1,50— 2,50	3,00	—	—
Gladiolen, 10 St.	0,60— 1,25	0,60— 1,00	0,60— 1,00	0,50— 2,00	0,40— 2,00
Godetien, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,20	0,15— 0,20	2,00— 3,00
Gypsophila, 10 St.	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,20	0,50	0,30
Helianthus, 10 St.	0,30— 0,40	0,30	0,60— 3,00	0,40— 0,75	0,60— 1,50
Hortensien, 10 St.	1,00— 1,25	1,00— 2,00	0,50— 0,60	1,00— 1,20	1,00— 2,00
Lathyrus, 10 St.	0,10— 0,15	0,10— 0,20	0,10	0,10— 0,15	0,04— 0,06
Levkojen, 10 St.	0,75— 0,90	0,30— 0,60	0,30— 0,50	1,00— 1,50	0,06— 0,12
Lilium, Feuer- 10 St.	—	1,50	1,00— 1,50	—	—
„ longiflorum, 10 Bl.	4,00— 5,00	3,00— 4,00	4,00	4,50—	—
„ regale, 10 St.	0,90—1,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	—
„ tigrinum, 10 St.	1,00— 1,50	1,50	1,00— 1,50	—	1,50— 3,00
Malope, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,30	—	—
Maiblumen, 100 St.	9,00—10,00	—	4,00—10,00	—	—
Margeriten, 100 St.	0,90— 1,00	0,30	0,75— 1,50	0,60— 0,70	0,80— 2,00
Montbretien, 10 St.	0,20— 0,25	—	0,40	—	0,10— 0,15
Myosotis, 100 St.	0,90— 1,00	0,50	1,50	1,00	1,00
Nelken, Bart-, 10 St.	0,20— 0,30	0,20— 0,30	0,20	—	—
„ Edel-, 10 St.	1,50— 2,50	1,00— 2,00	1,30— 2,60	1,20— 2,40	0,80— 2,20
„ Land-, 100 St.	1,25— 2,00	1,00	1,20	1,00— 2,00	1,00— 1,50
„ Remont.-, 10 St.	0,50— 0,70	0,50— 0,80	0,60— 0,80	0,50— 0,80	0,40— 0,75
Nymphaea, 10 St.	0,30— 0,35	—	0,30— 0,50	—	—
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	—
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	—	—
Papaver, 10 St.	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,20— 0,30	—	—
„ nud., 10 St.	0,10— 0,12	0,10	0,10	0,08— 0,10	—
Pentstemon, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,20	—	—
Phlox, 10 St.	0,20— 0,30	0,30	0,30— 0,40	0,30— 0,60	0,30— 0,40
Polyantha, 10 St.	1,00— 1,50	1,00	1,00— 1,50	1,50— 2,00	0,50— 1,00
Reseda, 100 St.	1,00— 1,25	1,00	1,50	1,50	1,00— 1,50
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 3,00	1,50— 2,00	1,50— 2,50	2,00— 2,50	2,00— 2,50
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,00— 3,00	1,50— 2,00	1,00— 2,50	1,50— 3,00	0,40— 2,00
„ Freiland, 100 St.	2,50— 7,50	3,00—10,00	3,00— 9,00	3,00—10,00	2,50—15,00

Das Fachbuch

ein Weg zu Leistung und Erfolg!

Die Praxis der Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen der Zierpflanzen

Von Reg.-Rat Dr. Heinrich Pape. Dritte, neubearbeitete und erweiterte Auflage. Mit 8 nach der Natur gemalten farbigen Tafeln und 336 Textabbildungen. Geb. Rm. 19,—

Gewächshäuser und Frühbeete

Bau, Einrichtung und Verwendung. Lehr- und Handbuch für den praktischen Gartenbau. Von Gartenmeister Franz Böhmig, Oranienburg. Mit 169 Textabbild. Geb. Rm. 9,60

Die Gärtnergehilfenprüfung

(Gärtnerische Werkprüfung) Leitfaden zur Vorbereitung. Von Landw.Rat Dr. E. Böhnert, Oranienburg. Dritte Auflage. Mit 66 Textabb. Steif brosch. Rm. 2,85

Die Gärtnermeisterprüfung

Ausgewählte Kapitel zur Vorbereitung. Von Landw.Rat Dr. E. Böhnert und staatl. dipl. Gartenbauinspektor G. Schuster. Dritte, neubearbeitete Auflage. Mit 25 Textabbildungen. Steif broschiert Rm. 6,—, Gebunden Rm. 7,20

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Rudbeckien, 10 St.	0,80— 0,40	—	0,20— 0,30	—	0,30— 0,40
Scabiosen, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,20	—	—
Solidago, 10 St.	0,20— 0,30	0,20— 0,40	0,20	0,40— 0,50	0,10— 0,25
Statice 100 St.	1,25— 1,50	—	1,50— 2,00	—	2,00
Stiefmütterchen, 100 St.	0,40— 0,50	0,20	0,20— 0,40	—	—
Tagetes, 10 St.	0,12— 0,15	—	0,10— 0,15	—	—
Viola cornuta, 100 St.	0,40— 0,50	0,30	0,40	0,50	—
Zinnien, großbl., 10 St.	0,40— 0,60	1,00	0,20	1,00— 1,50	0,20— 0,40
„ kleinbl., 100 St.	0,90— 1,00	1,00	1,00	1,20	0,80— 1,20
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:					
Adiantum, 100 Wedel	1,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	1,50— 2,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-14,00	12,00-16,00	0,80— 1,00[2]	25,00	7,00—12,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00	5,00— 6,00	0,50— 1,00[2]	16,00	5,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		0,40— 0,50
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00—9,00[3]	0,30— 0,50[1]	2,00	—
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00—6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	0,80— 1,00	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50	0,80— 1,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,60— 1,00
Spargelgrün, Freil.-, Bd.	0,20— 0,25	0,20— 0,30	0,10	0,20— 0,30	—
Tanne, Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	3,00— 3,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	4,00— 8,00	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	—	—

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb. [4] Hochstämme. [5] 10 Blumen.

Stimmungsberichte.

Berlin. Der Markt blieb in dieser Woche ohne nennenswerte Belebung. Sehr ruhiges Geschäft herrschte in der ersten Wochenhälfte vor, einige Nachfrage gab es vor Wochenschluß. Bei der geringen Absatzmöglichkeit kam es zu Ansammlungen im Angebot und verschiedentlich zu verlustreichen Überständen, obwohl die Anfuhr ziemlich mäßig gehalten wurde. Die Preise wurden im allgemeinen auf dem niedrigen Stand der letzten Wochen gehalten, nur vereinzelt zeigte sich Unsicherheit und weitere Nachgiebigkeit. — Am **Topfpflanzenmarkt** wurden blühende Pflanzen im Verhältnis zur Nachfrage ausreichend angeboten. Bei geringem Bedarf reichten die noch kleineren Anfuhren von *Primula obconica*, Cyclamen und das abflauende Angebot von Gloxinien aus. Die Preise dieser Pflanzen paßten sich der ruhigen Sommermarktlage und dem niedrigen Stand am Schnittblumenmarkt an. Auch die diesmal geringeren Anfuhren von Beloperone ließen sich ziemlich unterbringen. Hortensien traten kaum noch hervor, Hydrangeen gab es aber noch reichlich. Das Angebot von großblumigen Chrysanthemen nahm leicht zu, war jedoch nicht restlos umzusetzen. Kleinblumige Chrysanthemen waren für den noch mäßigen Bedarf ausreichend. Bei den Topfrosen gab es bei unveränderten Preisen Polyantha-Sorten reichlich, Hybrid-Sorten ausreichend in Vriesea, *Billbergia rhodocyanea* und Aphelandra vertreten. Darüber hinaus wurde der Topfpflanzenmarkt mit Grünpflanzen aufgefüllt. — Am **Schnittblumenmarkt** ließen sich Rosen nicht so glatt unterbringen, die Preise wurden mit Mühe gehalten. Der Nelkenmarkt bot gute Remontantnelken in größeren Posten zu etwas billigeren Preisen. Hausnelken konnten den bisher festen Preis schlecht behaupten. Besonders hervortretend waren Gladiolen und Solidago. Sommerastern gaben im Preise etwas nach.

München. Das sommerliche Geschäft konnte in der vergangenen Woche begreiflicherweise keine Aenderung erfahren. Die Anfuhr wurde etwas stärker, die Preise konnten sich aber einigermaßen auf dem Stand der Vorwoche halten. Am Wochenende konnten keine größeren Posten untergebracht werden. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** haben sich Cyklamen und *Primula obconica* weiter in den Vordergrund gedrängt. Ihr Absatz war einigermaßen zufriedenstellend. Mittelmäßig gestaltete sich der Absatz von Gloxinien. Fuchsien konnten bei niedrigen Preisen verkauft werden. Allgemein war der Markt ausreichend beschickt. Von seiten der Blumengeschäfte wurden die Einkäufe nur mit Vorsicht getätigt. Schwierig gestaltete sich der Absatz von Grün- und Blattpflanzen. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** stand Ware in größeren Mengen zur Verfügung. Bei Freilandschnitt mußte mit Restbeständen gerechnet werden. Interesse war vorhanden für Rosen und Nelken. Gladiolen wurden billig und übermäßig auf den Markt gebracht. Die Nachfrage ließ recht zu wünschen übrig. Sommerblumen, die reichlich angeboten wurden, waren kaum zufriedenstellend gefragt. — Auch auf dem **Schnittgrünmarkt** war der Marktverlauf ruhig.

Hamburg. Die Umsätze in der Berichtswoche waren wieder nur ziemlich gering, dagegen hat das sehr warme Wetter der letzten 14 Tage dazu geführt, daß die Anfuhr auf fast allen Angebotsgebieten für die Zeit recht reichlich und nicht vollends unterzubringen war. — Der **Topfpflanzenmarkt** hat in den Erzeugnissen des Herbstes, so insbesondere in großblumigen Chrysanthemen, Ueberangebot, mehr jedoch noch die Betriebe, die diese Pflanzen gar nicht in vollem Umfange auf den Markt bringen können. Man versucht auf jeden Fall, einen Teil der Blumen preiswert zu verkaufen. Gloxinien waren ebenfalls wieder reichlich, Ficus kommen immer mehr heran. Sie finden jedoch für die bisher fast fehlenden Einfuhrpalmen Absatz. Palmen und bunte Pflanzen aus heimischer Erzeugung sind vorrätig, jedoch noch nicht immer auf dem Markt angeboten oder nur in einzelnen Stücken gezeigt, weil die meisten Topfpflanzen in Hamburg immer ab Gärtnerei gekauft und auch geliefert werden. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** ist das etwas anders, hier merkt man darum auch mehr den gegenwärtigen Druck des Angebots, das vorrätig ist. Auch verblühen Schnittblumen meistens schneller als Topfgewächse und müssen aus diesem Grunde mehr in den Vordergrund treten, um sie noch verkaufen zu können. Reichlich ist zur Zeit fast alles, was angeboten wird und zeitgemäß ist. Dabei stehen Gladiolen, Chrysanthemen, Zinnien und Astern an erster Stelle, auch Helianthus sowie Rosen und Nelken sind reichlich vorrätig. Schnittgrün jeder Art ist wieder zu haben und wird im Laufe des Herbstes ja ohnedies reichlicher

Köln. In der Berichtswoche stand das Geschäft unter dem Eindruck der politischen Entwicklung. Während in den ersten drei Tagen der Einkauf noch zeitentsprechend war, sank in der zweiten Wochenhälfte der Umsatz stark. Die Anfuhr in Topfpflanzen entsprach noch einigermaßen dem Bedarf, während die Schnittblumen-Anfuhr weit größer war als der Bedarf. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** hatten die Preise unter diesem Druck zu leiden, wenn diese auch im großen und ganzen befriedigend sind. Geräumt werden konnte kaum ein Artikel. Die größten Ueberstände waren bei minderen Sorten Gladiolen zu verzeichnen; gute Qualitäten und bessere Sorten wurden zu befriedigenden Preisen abgesetzt. Glashausrosen waren nicht angeboten. Von Freilandrosen, deutschen Edelnelken sowie allen anderen Schnittblumen blieben große Ueberstände. — Am **Topfpflanzenmarkt** blieben die Preise von der Kaufunlust fast unberührt. Am besten waren dunkelrote Primeln abzusetzen, während das Interesse für Cyklamen recht gering war. Haltbare Blatt- und Grünpflanzen wurden zur Füllung der Blumengeschäfte noch am besten abgesetzt. Der Markt für Kranzbinderei-Artikel war normal. Bindegrün war in der Anfuhr gedrosselt.

Breslau. Das Geschäft war während der Berichtswoche sehr ruhig. Nur gegen Wochenende erholte es sich, jedoch wurden auch da nennenswerte Umsätze nicht getätigt. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** ist der Absatz zur Zeit bei ausreichendem Angebot nur gering. Am ehesten sind immer noch Gloxinien und Rosen-Töpfe abzusetzen. Von besseren Topfblumen fanden Billbergia und Aphelandra noch einigen Anklang, jedoch machte sich mit steigendem Einzelstückpreis eine immer geringere Kauffreudigkeit bemerkbar. Der Absatz von Grünpflanzen war bei ausreichendem Angebot verhältnismäßig gering. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** wurden bei überaus reichlichem Angebot ebenfalls nur verhältnismäßig geringe Umsätze getätigt. Auch hier wurden die billigsten Schnittblumen bevorzugt. Das Angebot in Rosen war ausreichend bzw. reichlich, so daß zeitweise erhebliche Ueberstände blieben. Das Gleiche gilt für Gladiolen, die reichlich auf dem Markt sind, zur Zeit aber schwer abgesetzt werden können. Das Angebot von Edelnelken und Remontantnelken war mäßig, jedoch konnte jeder Bedarf gedeckt werden. Chabaudnelken waren in sehr großen Mengen angeliefert worden, so daß trotz außerordentlich nachgiebiger Preise noch ein Teil zurückblieb. Das Schnittgrün-Angebot war genügend. Preisveränderungen waren hier nicht festzustellen. Das Gleiche gilt für Bindegrün, das jedoch zur Zeit verhältnismäßig wenig verlangt wird.

EBO U Gerät (1102

mit Kombinationsgeräten für jede Bodenbearbeitung

der leichtzügige Wendepflug jetzt auch mit Vorscharen und neuartigem Pflugmesser zum verstopfungsfreien Einpflügen von Dünger lieferbar.

EBO Gartengeräte Franz Bücking, Essen-Borbeck P.

Soeben erschien:

Die Praxis der Friedhofsgärtnerei

Anlage, Verwaltung und Instandhaltung von Friedhöfen und Gräbern mit vielen Musterbeispielen für Grabbepflanzung

von **Josef Hempelmann**

Staatl. dipl. Gartenbauinspektor, Gartengestalter und Architekt in Schellohne

Zweite, völlig neubearbeitete Auflage

Mit 233 Textabbildungen / Geb. Rm. 18.-

Allen Gärtnern, die mit der Anlage, Pflege und Instandhaltung von Gräbern betraut sind, ferner allen Friedhofs- und Landschaftsgärtnern, Gartenarchitekten, Friedhofs- und Kommunalverwaltungen wird mit diesem bereits in zweiter, vollkommen neubearbeiteter und erweiterter Auflage erschienenen Werk ein hervorragend praktisches und vielseitiges Hand- und Nachschlagebuch für alle mit der neuzeitlichen Grab- und Friedhofskultur zusammenhängenden Fragen geboten. In der neuen Auflage wurde insbesondere der zweite Teil „Das Grab im Pflanzenschmuck“ wesentlich erweitert. Ueber 100 verschiedene Grabstättenbepflanzungen, zum großen Teil ergänzt durch bildliche Darstellung guter Grabstellen sowie sorgfältig ausgearbeitete Bepflanzungstabellen mit genauer Angabe des jeweiligen Pflanzenbedarfes werden vorgeführt und dürften der Praxis besonders willkommen sein.

Verlag Paul Parey · Berlin SW 11 · Hedemannstraße 28/29

Stellen-Anzeiger

Zur Leitung der

Baumschule und Staudenkulturen

erstklassiger

1094] **Fachmann u. Organisator**

gesucht.

Alfons Ziegler / Samenzucht / Erfurt.

Suche für sauberen, gemischten Betrieb

1 Gehilfen

mit Führerschein in angenehme Dauerstellung. Antritt 1. Oktober. — Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an

Gottlieb Elfers, Bremen 11

Osnabrücker Straße 39. [1084

Älterer, verh. Gärtner

47 Jahre alt, in allen Zweigen des Berufes erfahren, auch Schädlingsbekämpfung, an durchaus selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sich baldigst zu verändern in Herrsch.-, Guts- oder Privatgärtnerei, evtl. auch als Hausmann oder Pförtner. Bin z. Z. Leiter einer 80 Morgen großen Obstplantage, in noch ungekündigter Stellung. Angebote erbittet **Otto Schiel, Krumpa im Geiseltal** über Merseburg. [1100

Ich bin

Prokurist der größten Exp.-Gärtnerei (Cycl. Begonien usw.) in Aalsmeer (Holl.), Holländer. Beherrsche Deutsch, Franz., Engl., Holl. in W. u. Schr. Gute Not. Ital. u. Schwed. Bilanzsicherer Buchhalter, Organisator, Fachmann moderner Reklame, prima Verkäufer nach allen Ländern Europas und Uebersee. Jahrelange Erfahrung im in- und ausländ. Kundenbesuch.

Ich suche

führenden Posten in deutscher Export-Gärtnerei. Ausführliche Angebote unter **Gw. 1088** an den Verlag dieser Zeitschrift.

Suche zum 15. 9. oder 1. 10. erf.

Gärtnerin

Zeugnisse und Gehaltsanspr. an **Frau v. Puttkamer, Poberow bei Sellin, Bez. Köslin.** [1099

Holz vor Fäulnis schützen

durch Paratect-Fäulnisschutz, vollkommen geruchlos, unschädlich für Pflanzen. Prosp. Fäu. 189 von [35 **„Paratect“, Borsdorf Leipzig**

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg

bei Berlin. / Landesbauernschaft Kurmark.

Beginn des Winter-Semesters am 17. Oktober 1939.

Allgemeiner Lehrgang / Techniker-Lehrgang / 5. Semester.

Bei Abschluß des „Allgemeinen Lehrganges“ Gelegenheit zur Ablegung der Gärtnermeister-Prüfung des RNSt.

Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheime — 50 v. H. Fahrpreisermäßigung für alle Semester- und Ferienreisen zwischen Wohnort und Oranienburg — Werbeschrift und alles Nähere durch die Schulleitung.

888]

Staatl. Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan b. München

Ordentliche Lehrgänge:

1. Einjähriger allgemeiner Lehrgang, für sich abgeschlossen.
2. Zweijähr. höh. Lehrgang, vom 2. Jahre an in 3 Abteilungen: a) Obst- und Gemüsebau, b) Gemüse- und Schmuckpflanzenbau, c) Gartengestaltung.
3. Lehrgänge f. Gasthörer u. Prakt. 4. Kurzfrist. Sonderkurse.

Staatliche Prüfungen: 1. Zum staatlich geprüften Gartenbautechniker, 2. zum staatlich diplomierten Gartenbauinspektor.

Beginn der Lehrgänge am 15. März 1940. [971

Billige Lebenshaltung, Stipendien, Verdienstmöglichkeiten. Ueber Aufnahmebedingungen, Kosten, Ausbildungsbeihilfen, Lehrstoff, Prüfungen u. Berechtigungen geben die Anstaltsschrift (Preis 1 RM) und der Jahresbericht Auskunft. Der Direktor: Bickel.

Höhere Lehranstalt für Gartenbau

Landesbauernschaft Thüringen **Bad Köstritz**

I. Allgemeiner Lehrgang: Nach 2 Semestern Abschlußprüfung.
II. Höherer Lehrgang: Weitere 2 Semester. Abschlußprüfung als „staatl. gepr. Gartenbautechniker“, nach 3 Jahren weiterer beruflicher Tätigkeit Prüfung als „staatl. gepr. Gartenbauinspektor“.

Beginn des Winter-Semesters am 2. Oktober 1939.

Näheres durch die Direktion. [918a

Paul Süren

Walddrehna / N.-L.

liefert

906] **Qualitäts-Blumentöpfe**

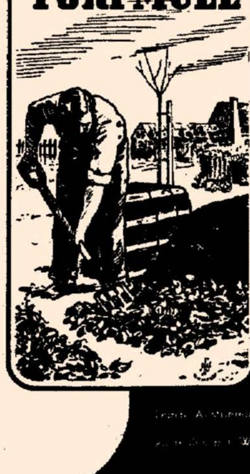
[1101

Spezialkultur:

Gentiana acaulis
Gentiana sino ornata
Baum- und Rosenschule

Hugo Walter, Gartenbaubetrieb
Salzfurt a. d. Elbe, Sud.-Gau

TORFMULL



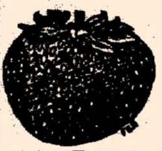
Im Herbst

Torfkompost

Torfhumusdienst · Berlin W 35

1091] Bestellen Sie Jhren Bedarf rechtzeitig

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZ • ROSEN



2 neue große Erdbeersorten Deutschland und Braunschweig Massenträger,
enorme Ernte, hochfein im Geschmack, Früchte b. 100 g schw., **„Deutschland“** u. **„Braunschweig“** werd. die Siegerinnen all. Erdb.
Machen Sie auch einen Versuch:

je 50	100	1000 Pflanzen
4.—	7.—	60.— ℳ

Ferner empfehle ich: 3 der best. ertragreichst. Sorten f. Liebh. **1. Bavaria, 2 Eva Macherauch, 3. Rotkäpple vom Schwabenland**

je 50	100	1000 Pflanzen
3.—	5.—	40.— ℳ

4. Verb. **Lucida perfecta**, die Sorte f. Feinschmeck., 5. **Roter Elefant**, gut zum Einwecken, 6. **Oberschlesien**, d. ertragreichste Sorte

je 50	100	1000 Pflanzen
2.50	4.—	32.— ℳ

7. Deutsch Evern, 8. Sieger, 9. Königin Luise, 10. Späte von Leopoldshall [1038

je 50	100	1000 Pflanzen
1.75	3.—	28.— ℳ

Monatserdbeere, rankenl. **Rügen**, neu, bringt bis zum Frost enorme Ernte

50	100	1000 Pflanzen
3.—	5.—	38.— ℳ

Prima bewurzelte, pik. Pflanzen aus anerk. einj. Kultur lief.
Friedrich Spittel Nachf., Arnstadt 17 in Thüringen
Seit 68 Jahren Samen- und Pflanzenbau

65 Morgen Beerenobst-Kultur



Jung-Pflanzen-Zucht

Edwin Müller „Plantage Preußen“

Hirschfelde, Amtsh. Zittau. **Ruf 435.**
Lieferant staatl. Versuchsanstalten und Landesbauernschaften.

Erdbeerpflanzen

(anerkanntes Pflanzgut)
aus meinen ca. 26 Morgen (63875 qm) vom Reichsnährstand anerkannten Erdbeerfeldern liefere ich Jungpflanzen, kräftig bewurzelt, stark entwickelt v. d. Ranke, z. d. Best. d. Reichsnährst. u. meinen Lieferungsbed. geg. Nachn. Solvente Firmen Ziel.

Deutsch-Evern, Sieger, Königin Luise, Madame Moutot, Hansa, Amazone, Späte v. Leopoldshall 1000 St. 15,— RM
Oberschlesien 1000 St 18,— RM
Bavaria, Herbstfreude 100 St. 3,— RM 1000 St. 25,— RM
Eva Macherauch, pik. 100 St. 4.— RM 1000 St. 30,— RM
Deutschland, Braunschweig, Frau Mieze Schindler 100 St. 5.— RM 1000 St. 40.— RM
Zur Anerkennung n. zugel. Sorten wie Roter Elefant, Mathilde, Flandern, Laxtons Noble, König Albert, Aprikose, Lucida perfecta 1000 St. 15,— RM
Immertragende Sorte La Perle 100 St. 10,— RM. 1000 St. 60,— RM
Rankenlose Monatserdbeeren: Baron Solemacher, Rügen u. Rügen selekta.

Blumen-Gemüse-Sämereien
Gartengeräte
Igel-Duplex
1064]
Spez. Grassamen-Mischungen
Schädlings-bekämpfungsmittel
Adolph Schmidt Nchf.
Berlin SW 61, Belle-Allianceplatz 16
Filiale N. 4, Invalidenstr. 118, Gegr. 1885

Paul Schmid, Donzdorf (Württ.)

Drei I. Preise erhielten meine Calceolarien
Zwei I. Preise erhielten meine Cinerarien
auf der Reichsgartenschau in Stuttgart.

Meine Cinerarien und Calceolarien sind vom Reichsverband der gartenbaulichen Pflanzenzüchter anerkannt!

Cineraria „Rasse Dondo“, meine Ausstellungsqualität in Farben: Alba, Rosa, Kermesina, Azurea, Coerulea, Rötlichdunkellila, 1000 K. ℳ 6.–, 1 g ℳ 12.—, 1 Port. ℳ 1.—, 10 Port. ℳ 9.—
Obige nur in Originalpackung lieferbar!
Cineraria Schmids verb. Multiflora, in reinen Farben: Rötlichdklblau, Azurea, Coerulea, Kermesina, Rosea u. Prachtmisch., 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids grandifl. × multifl., in blau, rot, rosa, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids grandifl. maxima, in allen Farben, 1 g ℳ 8.—
Cineraria Schmids Rasse Weißensee, in blau u. rot m. Auge, 1 g ℳ 6.—
Cineraria Schmids Marktgärtner Elite-Prachtmischung, 1 g ℳ 6.—
abzüglich des festgesetzten Rabattes. [730

Calceolaria hybr. grandifl.
Gig. Schmids Zwerg Goldenes Wunder, 1939, 1/4 g ℳ 9.-, 1/2 g ℳ 16.-
Gig. Schmids Scharlachriesen, 1938, 1/4 g ℳ 9.—, 1/ g ℳ 16. –
je 1 Portion ℳ —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Gig. Schmids Orangeprinz, 1937, 1/4 g ℳ 6.-, 1/2 g ℳ 11.-, 1 g ℳ 20.-
Gig. Schmids Goldenes Wunder, 1/4 g ℳ 5.50, 1/2 g ℳ 10.-, 1 g ℳ 18.-
je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50
Gig. Schmids Neue Farben Riesen, 1/4 g ℳ 5.—, 1/2 g ℳ 9.50
1 g ℳ 17.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Prachtmischung, 1/4 g ℳ 6.50
1/2 g ℳ 11.—, 1 g ℳ 20.—, 1 Port. ℳ -.60, 10 Port. ℳ 5.50
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldzauber, goldig-gelb getigert,
1/4 g ℳ 7.50, 1/2 g ℳ 14.—
Rugosa × grandifl. Blütenwolke Goldmärchen, reingelb, 1/4 g ℳ 7.50
1/2 g ℳ 14.—, je 1 Portion —.70, 10 Portionen ℳ 6.—
Ruhm von Feltham, gelbe Farbtöne, 1/2 g ℳ 5.50, 1 g ℳ 10.—
Rasse Albert Kent Hybr., 1 g ℳ 6.—, Albert Kent 1 g ℳ 7.—
Multiflora nana, gelb getigert, gemischt, 1/2 g ℳ 6.50, 1 g ℳ 12.—
Multiflora nana, rote Farben, 1/2 g ℳ 9.—, 1 g ℳ 16.—
getigert u. getuscht nana u. halbhoch, je 1 g ℳ 11.—, 1/2 g ℳ 6.—
je 1 Portion ℳ —.60, 10 Portionen ℳ 5.50

Ueber meine Cinerarien und Calceolarien auf der Reichsgartenschau in Stuttgart schreibt der „Blumen- und Pflanzenbau“ / „Gartenwelt“ in Nr. 20 ds. Jhr.: „daß die Firma Schmid, Donzdorf, sich geradezu selbst übertroffen hat und daß das an Cinerarien Gezeigte einfach nicht mehr überboten werden kann.“

Ficus elastica

[36
Kopf- und Blattstecklinge
von RM 1.— bis RM 20.—
Albert Jul. Gensler
Berlin-Hohenschönhausen, Landsberger Chaussee 68

Jeder Deutsche Mitglied der NSV!

Stauden

in vielen schönen Arten für Rabatten, zum Schnitt, für Steingärten usw. Züchter zahlreicher, bestbekannter und weitverbreiteter Sorten aus verschiedenen Staudengattungen, wie Anemone, Aster, Delphinium, Rudbeckia, Scabiosa usw. — Katalog frei. [1097
Lorenz Lindner / Inh. Wilh. Lindner
Staudengärtnerei ∴ Eisenach.

Philodendron pertusum
Monstera deliciosa
Seltene Warm- u. Kalthauspflanzen
Handelspflanzen, Lorbeer- u. Dekorationspflanzen
Wilhelm Stoffregen
Dortmund

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)

Horns Gärtnerkitt

Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld
Franz Horn, Magdeburg [10

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. I. Vj.: Hauptausgabe 4288, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

Reichsnährstand
Blut und Boden

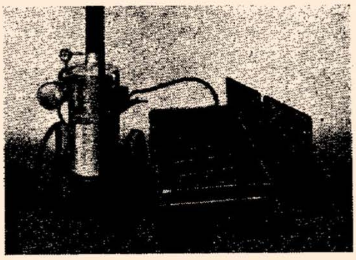
DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 36 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 8. September 1939

Gustav Röder G. m. b. H.
Gegründet 1876
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen-Hannover
Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 65 445

Erddämpfungen
mit den preiswerten, fahrbaren



Erddämpfanlagen „Lersch"
schaffen größere Erträge. Schädlings- und Unkrautbekämpfung. — Aufbereitung der Wachstumsstoffe.
Wir liefern Anlagen für jeden kleineren u. größeren Betrieb.
Kleine Anschaffungspreise und große Leistungen.
Verlangen Sie Aufklärung und Prospekt.
L. & P. Lersch Kesselschmiede Apparatebau
Fernruf 22528 **M.-Gladbach 25** Rheydter Str. 322

Gewächshäuser und Frühbeete
Bau, Einrichtung und Verwendung
Lehr- und Handbuch für den praktischen Gartenbau
Von **Franz Böhmig**
Gartenmeister der Versuchs- und Lehrgärtnerei an der Gärtnerlehranstalt Oranienburg

Mit 169 Textabbildungen | *Gebunden Rm. 9,60*

„Solide erbaute und sachgemäß eingerichtete Gewächshäuser und Frühbeete sind die Grundpfeiler für den Betrieb von gärtnerischen Kulturpflanzen unter Glas. In der Regel gehört es nicht zu den stärksten Seiten des praktischen Gärtners, die bau- und wärmetechnischen Notwendigkeiten der Glasanlagen zu beherrschen. Diese grundlegenden Fragen werden in dem vorliegenden Buche von allen Seiten ebenso beleuchtet, wie technische Einzelfragen, etwa bezüglich des Materials zum Lüften, Schattieren und Decken, der Bewässerungsanlagen, der Apparate zur Schädlingsbekämpfung usw. Der tiefere innere Wert dieser Arbeit liegt darin, daß sie nicht einseitig vom Standpunkt des Gewächshaus-Ingenieurs beherrscht ist, sondern aus ihr die langjährige Erfahrung eines gärtnerischen Praktikers spricht."
(Provinzialsächsische Monatsschrift für Wein-, Obst- und Gartenbau.)

VERLAG PAUL PAREY · BERLIN SW 11 · HEDEMANNSTR. 28/29

Walter Süptitz
Hamburg-Eidelstedt
Jungpflanzen - Spezialkulturen

Jungpflanzen
von **Lorraine-Begonien**
Poinsettien
Euphorbia fulgens
87]
Cyclamen-Samen

Verlangen Sie bitte beschreibende Preisliste

Verzinkte Binderinge
für Chrysanthemen und Hortensien, Tomaten, Gurken usw.
16, 18, 20, 22, 25, 28, 30, 35, 40 mm
Grünlackierte Ringe
für Nelken, Fuchsien, Pelargonien usw.
15, 17, 19, 20, 22 und 25 mm [1052
Rosenklammern 16 und 19 mm
Verz. Rosendraht 13 und 16 cm
Stahlstecknadeln
sowie andere Drahtwaren für Gartenbau und Blumenbinderei liefert schnellstens
Aug. Peddinghaus
Drahtwarenfabrik, **Hemer (Westf.).**

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. Prof. Dr. Diersche: Zur Frage: Vergreisen unsere Kulturpflanzen? Seite 421
2. R. Beyer: Gute Erfahrungen mit der vereinfachten Cyklamenkultur „ 422
3. A. Schley: Schnittblumenkultur in Eimern
4. W. Bartscher: Intensive Raumausnutzung durch Doppelstellagen (mit Abb.) „ 423
5. Joh. Popp: Kasten- oder Blockkultur bei Cyklamen? (mit Abb.)
6. Hahn: Eine Tropfrinne aus Asbestschiefer (mit Abb.) „ 424
7. Fr. Jost: Ein selbstgebauter Warmwasserbehälter
8. Hahn: Cytisus in Hochstamm- und Pyramidenform (mit Abb.)
9. C. Kommer: Eine Neuerung an Gewächshausscheiben (mit Abb.)
10. B.: Die Chrysanthemen im Spätsommer
11. Robert Walk: Einfaches Gerät zur Bekämpfung der Chrysanthemum-Wanze „ 425
12. F. Nobis: Von anspruchslosen Trockenmauerstauden
13. C. Klissing: Eine billige Schattiervorrichtung (mit Abb.) „ 426
14. Max Pohlig: Erfahrungen mit der Vermehrung von Achillea Seite 426
15. Hahn: Der neue Helios-Maulwurftöter (mit Abb.)
16. W. Schacht: Eritrichium strictum
17. Otto Wagner: Deutsche Baumschulkataloge II . „ 427
18. K. F. Otto: Aetzkalk oder Scheideschlamm?
19. L. Engel: Zum Aufputzen von Hoch- und Halbstämmen „ 428
20. R. Hector: Erfahrungen mit dem Baumheber (mit Abb.)
21. F. Steinemann: Schröpfen auch bei Rosen
22. G. Krüßmann: Neuheit: Buddlea Davidii Distinction
23. Hahn: Zwei wertvolle Viburnum-Neueinführungen (mit Abb.)
24. Zeitfragen des Blumen- und Zierpflanzenbaues . „ 429
25. Hahn: Die Sonderschau zum Reichsgartenbautag II „ 430
26. Kurze Notizen vom Berliner Markt „ 431
27. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft
28. Inland-Rundschau „ 432
29. Persönliche Nachrichten

Meine neue [1095
Herbstliste
ist erschienen
und wird auf Verlangen zugesandt.
Paul Theoboldt
Staudenkulturen, **Aulendorf (Württbg.).**

Für den gepflegten Garten [33
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 188

ALLE WINTERHARTEN
FREILANDPFLANZEN
FÜR PARK U. GARTEN
Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser
Verlangen Sie beschreibenden Katalog
HERM • A • HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS
[18

Wohlriechende Cyclamen pers.-Samen
aus der Ostmark in 9 verschiedenen Sorten.
Samenverzeichnis umsonst durch Züchter
Josef Pregetter, Gartenbau, Weiz (Steiermark).

Hornspäne, Hornflatterspäne
Hornmehle, Knochenmehle
Alleinhersteller des beliebten „Fellmann-Dünger"
BREHM & CO. [1093
Trocknungs- und Mahlwerke
Steiten am Heuchelberg (Württbg.)

Porzellan-Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Staatl. Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan b. München
Ordentliche Lehrgänge:
1. Einjähriger allgemeiner Lehrgang, für sich abgeschlossen.
2. Zweijähr. höh. Lehrgang, vom 2. Jahre an in 3 Abteilungen:
a) Obst- und Gemüsebau, b) Gemüse- und Schmuckpflanzenbau, c) Gartengestaltung.
3. Lehrgänge f. Gasthörer u. Prakt. 4. Kurzfrist. Sonderkurse.
Staatliche Prüfungen: 1. Zum staatlich geprüften Gartenbautechniker, 2. zum staatlich diplomierten Gartenbauinspektor.
Beginn der Lehrgänge am 15. März 1940. [971
Billige Lebenshaltung, Stipendien, Verdienstmöglichkeiten. Ueber Aufnahmebedingungen, Kosten, Ausbildungsbeihilfen, Lehrstoff, Prüfungen u. Berechtigungen geben die Anstaltsschrift (Preis 1 RM) und der Jahresbericht Auskunft. Der Direktor: Bickel.

Gärtner-Chauffeur
25 Jahre alt, Führerschein Klasse 2, bewußt u. gewissenhaft, sucht sich zum Oktober zu verändern in Handels-, Versand- oder Privatgärtnerei für Nord-, Mitteldeutschland oder Kurmark. [1103
Otto Niedermayr
Dachau/Obb.
Bahnhofstr. 17, bei Scherrer.

F. C. HEINEMANN
ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [263
Katalog kostenlos.

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU

vereinigt mit

DIE GARTENWELT

43. Jahrgang | Berlin, 8. September 1939 | Nr. 36

Zur Frage: Vergreisen unsere Kulturpflanzen? / Prof. Dr. Diersche-Hamburg.

Von Vergreisen, auch Veraltern, der Pflanzen spricht man bei Rassen und Arten, die immer nur vegetativ, d. h. durch Stecklinge, Ausläufer, Knollen, Zwiebeln oder durch Veredlung, vermehrt werden, die sogenannte Klone bilden, vegetativ entstandene Reihen von Generationen derselben Pflanzenart. Diese Entwicklung der Pflanzen steht im Gegensatz zu der aus Sämlingen, denn sie geschieht aus ganzen Teilstücken der vorigen Generation, die schon eine gewisse Größe haben, auch größeren Nahrungsvorrat in sich bergen und daher schneller zu neuen Individuen führen. Aus diesem Grunde wird diese Art der Vermehrung vielfach vorgezogen. Als Nachteil soll allerdings, nach Ansicht vieler Praktiker, allmählich ein Vergreisen eintreten, ein Nachlassen der Widerstandsfähigkeit, Entwicklungskraft und Tragfähigkeit, so daß ein langsamer Verfall, eine Verminderung des Wachstums, der Schönheit, des Geschmacks usw. sich einstellt.



Gladiolen in der Reichsgartenschau. Ausschnitt aus dem Freigelände. (Sorte: „Gelber Domino"). Aufn.: Hahn.

Der Gedanke des Vergreisens mancher Pflanzensorten, der Streit darüber, hat im vorigen Jahrhundert Gärtner und Landwirte stark beunruhigt. Seit Beginn des neuen Jahrhunderts ist man, hauptsächlich in Holland, bestrebt, diese Frage durch Versuche zu klären, ohne bis jetzt zu bestimmten, endgültigen Ergebnissen gekommen zu sein. Zuletzt hat man für das Ulmensterben, die pflanzliche Tragödie der Gegenwart, das Vergreisen als Ursache angegeben und daher vorgeschlagen, die Vermehrung der Ulmen nicht mehr vegetativ, sondern mit jungen, lebenskräftigen, aus Samen gezogenen Pflanzen vorzunehmen. Nachdem man aber einen Pilz *(Graphium ulmi)* einwandfrei als Krankheitserreger erkannt und auch den Ueberträger in einem Borkenkäfer *(Scolytus)* gefunden hat, redet man nicht mehr vom Veraltern dieser schönen Laubbäume.

Auch die Kartoffel wurde vielfach des Vergreisens beschuldigt (verminderte Tragfähigkeit, stärkerer Befall durch den Fäulnispilz), besonders die Sorten: *Dabersche, Münsterische, Echte Lange, Imperator, Magnum bonum, Weiße Zwiebel* und *Champignon.* Man glaubte einer Sorte nur ein Alter von fünfzig bis sechzig Jahren als Maximum zurechnen zu dürfen, während andere wieder Varietäten von 125 Jahren zählten. *Magnum bonum* fand man in einigen Gegenden ausgeartet, in anderen aber noch als ganz lebenskräftig mit höchstem Ertrage. Gegner und Verteidiger des Veralterns standen sich gegenüber, selbst zahlenmäßige Begründung führte nicht zur Entscheidung des Streites; jedenfalls kam es nicht zur Annahme allgemeiner Entartung der Varietäten, sondern man konnte nur von einer gewissen Unzufriedenheit mit alten Sorten, von ökonomischen Besonderheiten, ja Modeansichten sprechen und ist gegenwärtig geneigt, alle Symptome der Greisenhaftigkeit als durch ansteckende Erkrankung veranlaßt zu betrachten.

Unser Obst, wie der *Gravensteiner, Weißer Winterkalvill,* die *Reneklode, Lübecker Johannisbeere* und *Vierländer Erdbeere,* sind ebenfalls in den Verdacht der Entartung durch hohes Alter gekommen. Die Symptome werden in einer Anzahl Krankheiten und Mängel gesucht: Krebs, Unfruchtbarkeit, unregelmäßiges, faules Tragen, Befall mit dem Apfelwickler, Gummifluß. Als Beispiele gegen das Veraltern werden angeführt: das außerordentlich hohe Alter lebenskräftiger Varietäten, Fehlen von Entartung bei anderen, ungeschlechtlich vermehrten Pflanzen der wärmeren Zonen (Bananen, Yams, Feigen, Datteln, Süßkartoffeln, Kalmus), die günstigen Erfolge mit „veralterten" Varietäten in anderen Gegenden, in anderem, besserem Boden oder anderem, besserem Klima. Degenerierend wirkten also die Vernachlässigung der Kulturen, mangelnde Pflege, Anbau auf wenig geeignetem Boden; auch Anpassung von Insekten an die Pflanzen täuschte geringere Widerstandsfähigkeit vor. Schließlich ließen auch die höheren Ansprüche eine früher hochgeachtete Art allmählich minderwertig erscheinen.

Dem Weinstock hat man Veralterung vorgeworfen wegen starker Empfänglichkeit für Mehltaupilze (Peronosporeen) und starken Reblaus- (Phylloxera-) Befalls. Seitdem Bespritzungen der Pflanzen dagegen vorgenommen werden und amerikanische Reben als Unterlage für den europäischen Weinstock dienen, wird der Befall verhindert, und man spricht nicht mehr von Vergreisung.

Die 1876 gezüchtete, schöne Rose *La France* zeigte bei Beginn des neuen Jahrhunderts in Deutschland und in Holland nicht mehr befriedigende Ergebnisse in der Treiberei, Anfälligkeit für Pilze, kümmerliches Blühen, was

als Folge allgemeiner Entartung angesehen wurde. Allerdings unter vielfachem Widerspruch, da sie anderweit, so in Südamerika und Kuba, immer noch vollkommen gesund ist. Auch hier dürften also lokale, nicht generelle Gründe vorliegen.

Die männlichen Pflanzen der italienischen Pappel wurden ebenfalls als veralternd betrachtet, da sie oft trockene Gipfel und absterbende Aeste zeigten und nicht mehr widerstandsfähig gegen Pilze waren. Manche Forscher sahen aber gerade den Pilz als die erste Ursache der Krankheit an, der besonders auf trockenem Boden seine Angriffe erfolgreich ausführe. Die Bäume sind gesund in milderem, feuchterem Klima, im Rheintal, Böhmen, Süddeutschland und England.

Selbst erst in jüngerer Zeit (Beginn unseres Jahrhunderts) ungeschlechtlich vermehrte Pflanzen, wie die Kautschukträgerin Hevea, werden mehrfach schon der Veralterung angeklagt, ohne allgemeine Berechtigung und sichere Begründung. Am eingreifendsten ist diese Frage für das Zuckerrohr, das seit langem vegetativ vermehrt wird und bei dem verminderter Ertrag und abnehmende Widerstandskraft festgestellt werden. Auf einem großen holländischen Zuckerkongreß ist das Für und Wider die Entartung mit großem Zahlenmaterial erörtert worden, schließlich trat aber nur ein Mitglied der Versammlung für die Entartung ein. An Citrus-Arten, verschiedenen Südfrüchten hat man die Frage der Vergreisung durch genaue Untersuchung der Blätter von Pflanzen verschiedener Herkunft zu entscheiden versucht, indem man die Größe der Flächenräume zwischen den Adern, die Aderinselchen, verglich. Aber auch hier ist keine definitive Entscheidung gefällt worden, da diese Gebilde bald ohne Unterschiede bei jungen und alten Bäumen gefunden wurden. Auch Vergleiche der Zellengröße konnten das Problem der Veralterung noch nicht lösen. Immer ist man zuletzt dazu gelangt, die Fälle der Entartung, die man ehemals auf Vergreisung zurückführte, durch Krankheit, ungünstige Bedingungen und falsche Kulturmethoden zu erklären.

Nur Elodea, die kanadische Wasserpest, mit ihrem eigentümlichen europäischen Lebensschicksal, nimmt eine besondere Stellung ein. Sie ist bekanntlich Mitte des vorigen Jahrhunderts in Europa eingewandert, mit nur weiblichen Pflanzen, vermehrte sich ungeheuer schnell vegetativ, so daß sie seinerzeit Flüsse und Bäche verstopfte. In 20 Jahren hatte sie sich über ganz Europa verbreitet; später hörte man nichts mehr von ihrer Schädlichkeit, und man weiß nicht, ob sie sich noch weiter ausbreitet. Aus unbekannten Gründen ist ihre Vegetationskraft vermindert, vielleicht wegen Erschöpfung der Nahrung oder infolge ihrer Unterdrückung durch den Wasserfarn Azolla, der durch seine geschlechtliche Fortpflanzung ihr überlegen ist.

Die Frage der Vergreisung der Pflanzen ist also noch nicht endgültig entschieden. Nur weitere, vorsichtige Versuche und dauernde, von abseitigen Eindrücken unbeeinflußte, exakte Beobachtungen können zum Ziele führen.

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Gute Erfahrungen mit der vereinfachten Cyklamenkultur / R. Beyer-Gerdauen.

Schon seit vielen Jahren werden bei mir die Cyklamen ausgepflanzt kultiviert. Ich wirtschafte noch mit reichlich Pferdedung, habe aber nur wenig Arbeitskräfte, daher war die Topfkultur nicht durchzuführen.

Die jungen, meist nur einmal pikierten Sämlinge werden Mitte bis Ende März im warmen Kasten ausgepflanzt, nicht zu eng, denn sie wachsen schnell. Wichtig ist, daß die Knolle kaum mit Erde bedeckt wird. Nur dadurch wird erreicht, daß die Pflanzen kurzes Laub bekommen. Weniger schadet es, wenn die Knolle etwas aus der Erde heraussieht. Bei enger Pflanzung muß man schon im Mai auseinanderpflanzen. In dieser Zeit drängt die Arbeit, deshalb pflanze ich lieber von vornherein ziemlich weit. Im Juni wird der erste Satz eingetopft, im Juli kommt er in den zweiten Topf. Die späteren Sätze werden dann im Juli gleich in den letzten Topf gepflanzt. Wesentlich späteres Einpflanzen hat sich nicht bewährt, da dann infolge mangelhafter Durchwurzelung im Herbst viele Knospen absterben. Als Erde verwende ich anfänglich sandige Lauberde. Beimischung von Torfmull hat sich nicht bewährt. Beim Eintopfen wird schwerere Erde zugesetzt. Zugabe von kohlensaurem Kalk wirkt hemmend auf das Wachstum. Ich suche die pH-Zahl 6 zu erreichen, was durch Benutzung eines Pehameters leicht nachzuprüfen ist.

Die Sämlinge werden kurze Zeit nach dem Auspflanzen geschlossen gehalten, aber bald an Luft und Sonne gewöhnt. Nach Mitte Mai werden sie ganz ohne Glas in voller Sonne kultiviert. Wenn dann im Juni und Juli die Sonne sehr stark wirkt, werden um neun oder zehn Uhr gleich nach dem Spritzen die schattierten Fenster aufgelegt und hoch gelüftet. Um vier Uhr werden die Fenster wieder abgenommen, so daß die Cyklamen bis zum nächsten Vormittag ganz frei stehen, so wie es schon immer im August üblich war. Bei starken Regengüssen werden natürlich die Fenster aufgelegt.

Die Cyklamen entwickeln sich bei dieser Kultur sehr üppig, besser als bei ständiger Topfkultur, und bleiben kurz. Nach dem Eintopfen werden sie nur kurze Zeit unter Glas gehalten, dann bald wieder an Luft und Sonne gewöhnt und stehen bei passendem Wetter Tage und Nächte lang ohne Glas. Die Pflanzen sind dann aber nach dem Einräumen sehr empfindlich gegen feuchte, geschlossene Luft, müssen daher kühl und recht luftig gehalten werden. Die Blüte setzt bei dieser Kultur schon früh ein.

Schnittblumenkultur in Eimern / A. Schley-Berlin.

Nachdem in den bisherigen Abhandlungen über dieses Thema (siehe Nr. 28, 30 und 34 d. Jgs.) die Vorteile der Kultur in Eimern für Schnittblumen dargelegt wurden, soll abschließend auch noch darauf hingewiesen werden, daß dieses Verfahren auch für Schnittgrünkulturen mit Erfolg angewendet werden kann.

VIII. Asparagus.

Die Schnittgrün-Gewinnung ist heute in den meisten Fällen immer noch ein Rentabilitätsproblem. Schon des starken Nährstoffanspruches wegen könnte die ausgepflanzte Kultur, die auch gewichtsmäßig je Pflanze wohl den höchsten Ertrag bringt, als die gegebene erscheinen. Das ist jedoch aus verschiedenen Gründen nicht der Fall: Abgesehen davon, daß sehr große, schwere Ranken nicht so gern gekauft werden wie kleinere und mittlere Ranken, so wird die Topfkultur (auch die Kultur in Kisten, Ampeln u. dgl.) deswegen beibehalten, weil das Grün dann nicht wie bei ausgepflanzten Kulturen direkt an der Erde liegt, wo durch Fäulnis dann leicht größerer Ausfall entstehen kann. Bei *Asparagus plumosus* ist diese Gefahr nicht so groß, und diese Sorte ist daher auch schon eher zum Auspflanzen geeignet. Besser aber noch als beim Topf können die Grünranken von dem bedeutend höheren Eimer aus frei und luftig hängen. Die Nahrungszufuhr ist vom Eimer aus gleichmäßiger, es braucht nicht so häufig gedüngt und gewässert zu werden, wie das bei der durchschnittlich verwendeten Topfgröße der Fall ist. Das Fassungsvermögen eines Eimers an Pflanzen ist etwa das Dreifache von einem

solchen Topf, ohne in der Pflege wesentlich mehr Arbeit zu beanspruchen als dieser. Wenn im Verlaufe der Schnittzeit, vom Herbst an gerechnet, die Grünmenge an den einzelnen Pflanzen abnimmt, hat man hier genau wie bei den Töpfen die Möglichkeit, die Eimer auf einen entsprechend näheren Stand zu bringen.

IX. Adiantum.

Noch vorteilhafter dürfte der Gebrauch des Eimers zur Schnittgrüngewinnung bei Adiantum sein. Von Adiantum wird, wenn das Wachstum aufhört, das Grün, so wie es gebraucht wird, nacheinander vollständig abgeschnitten. Die Hauptbedarfszeit für Adiantum - Grün ist Weihnachten, weil zu diesem Zeitpunkt auch in den größeren und kleineren Provinzstädten Orchideen in nennenswerten Mengen umgesetzt werden, zu denen meist Adiantum verarbeitet wird. Das Auspflanzen von Adiantum zur Schnittgrüngewinnung kann daher nicht gerade besonders rentabel sein, wenn die Pflanzen während der anschließenden Ruhezeit an ihrem Platz belassen werden müssen. Es lassen sich wohl verschiedene Zwischenlösungen finden, aber niemals wird das erreicht werden, was man bei der Kultur von Adiantum in Eimern erreicht: Während der Schnittzeit wird wiederum beste Platzausnutzung gewährleistet, während nach dem vollständigen Schnitt die Pflanzen in den Eimern leicht unter Treibhaustische oder dergl. gebracht werden können, um ihre Ruhezeit durchzumachen.

Große dänische Spezialbetriebe dieser Art, wie die Firma Franzen bei Kopenhagen und der Betrieb Kettehöj in Brandbyvester bei Kopenhagen, die vor Weihnachten ihr Adiantum-Grün auch nach den Großstädten der anderen Nordstaaten verschicken, ziehen alle Adiantum-Sorten zum Schnitt in Eimern. Für Betriebe, die sich mit ausgepflanzten Kulturen irgendwelcher Art beschäftigen und auf Topfpflanzenkultur überhaupt nicht eingerichtet sind, aber zu gewissen Spezialkulturen bisher vielleicht keine besonders rentablen Beikulturen finden konnten, bildet die Kultur von Schnittgrün dieser Art in Eimern u. U. eine rentable Ergänzung. Gerade hier kann es von Bedeutung sein, durch solche Eimerkultur dem Boden zwischendurch eine gewisse Ruhezeit zu verschaffen. Ein Betrieb dieser Art, der sonst nur ausgepflanzte Kulturen betreibt, ist z. B. der oben genannte Betrieb von Kettehöj. Um einerseits vielleicht für die Grünpflanzen auch günstigere Luft- und Wärmeverhältnisse zu schaffen, andererseits noch Unterraum für irgendwelche Zwecke zu gewinnen, hat man hier über einfache Querunterstützungen in etwa 50 bis 60 cm Höhe verhältnismäßig schmale Bretter in Längsreihen gelegt, auf denen dann erst die Eimer aufgestellt waren.



Neuer Block für Cyklamenkultur bei Popp-Recklinghausen. (Zum Artikel: Kasten- oder Blockkultur bei Cyklamen?) Aufn.: Popp.



Ein Beispiel für intensive Raumausnutzung. Ausschnitt aus den Gewächshäusern der Firma Sehmisch-Weida. Günstiger Einbau von Doppelstellagen. Aufn.: Bartscher.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß der Eimer sich nicht nur für die bisher aufgeführten Schnittblumen- und Schnittgrünkulturen bewährt hat, sondern darüber hinaus auch noch für manche andere Schnittblumenart, aber auch im Frühgemüsebau, z. B. für Gurken, Tomaten, Blumenkohl und Kartoffeln, gute Verwendungsmöglichkeiten bietet. Besonders im Tomatenanbau, der in Dänemark mehr noch als bei uns ein Hauptzweig des Gartenbaues ist, spielt die Eimerkultur eine große Rolle, und zwar nicht nur in den ausgesprochenen Spezialbetrieben, sondern auch dort, wo der Tomatenanbau (in Topfpflanzen- und Schnittblumenbetrieben) nur als Nebenkultur betrieben wird. Hierüber berichte ich voraussichtlich noch in einem besonderen Aufsatze.

Intensive Raumausnutzung durch Doppelstellagen.

In heutiger Zeit muß in unseren Betrieben jede Möglichkeit intensivster Boden- und Raumausnutzung mehr denn je ausgenutzt werden. Selbst in unseren Gewächshäusern gibt es immer noch Gelegenheiten, für besondere Kulturen zusätzlichen Platz zu schaffen. Ein Beispiel hierfür gibt die Firma Sehmisch-Weida, die, wie die Abbildung zeigt, in ihren Häusern Doppelstellagen angebracht hat. In den Sommermonaten werden auf diesen Stellagen *Asparagus Sprengeri* kultiviert. Diese Kultur wird als Zusatzkultur betrieben. In den Wintermonaten dient dieser Raum zur Ueberwinterung von Azaleen. In vielen Betrieben können diese Stellagen eingebaut werden, und wenn die Kultur von *Asparagus Sprengeri* eingeschaltet wird, werden sie dazu beitragen, daß der Bedarf an Schnittgrün aus eigenen Kulturen gedeckt werden kann, ohne daß eine größere Belastung der Betriebe zu befürchten ist. **W. Bartscher,** Köstritz.

Kasten- oder Blockkultur bei Cyklamen?

Seit dem Bau meines Blockes im Jahre 1936 (s. Bild!), der rund 700 qm umfaßt, kultiviere ich die größeren Cyklamen nur noch im Block und in einem gut lüftbaren Hause von etwa 300 qm, den Rest von kleinen und mittelgroßen Pflanzen auf dem Kasten. Die Blockkultur bedeutet fraglos eine ganz erhebliche Arbeitsersparnis. Hier im Block kann ich alles mit dem Schlauch gießen und spritzen, während im Kasten zu leicht Pflanzen übersehen werden. Zudem fällt im Block das lästige, zeitraubende Hochheben der Fenster zum Gießen und Spritzen weg. Auch das

Auseinanderrücken sowie das Verpflanzen stellt sich bedeutend billiger als bei Kastenkultur, da man eben weniger Arbeitskräfte benötigt. Die Pflanzen selbst bleiben infolge der gleichmäßigen Belichtung und Lüftung ebenso wüchsig, blühfähig und kurz wie bei Kastenkultur. Wenn die Cyklamen geräumt sind, wird der Platz für Hortensien gebraucht, sofern man nicht Wert auf Schnittblumen legt. Daß unter diesen Umständen die Glasfläche weit mehr ausgenutzt wird, bedarf kaum einer Auseinandersetzung. **Joh. Popp**, Recklinghausen.

Eine Tropfrinne aus Asbestschiefer.

In dem neuen Block der Firma Binnewies-Alfeld galt es, die unter dem Laufweg befindlichen Gewächshaustische mit Cyklamen-Samenträgern vor Niederschlag und Tropfenfall zu schützen. Wie die beigefügte Aufnahme (Bild unten) zeigt, ist dies durch eine breite Verschalung mit Fulgurit durchaus gelungen. Während an dem unverschalten Teil der Eisenrinne die Tropfenbildung deutlich zu erkennen ist, ist die Unterseite der Asbestschieferrinne vollkommen trocken. Wichtig ist nur, daß die Asbestschieferrinne breit genug ist, den ganzen Laufsteg an der Innenseite zu überdecken. Da Asbestschiefer nicht gestrichen zu werden braucht, ist dieses Material nicht viel kostspieliger als verzinktes Eisenblech. Es kommt hinzu, daß seine Haltbarkeit unbegrenzt ist. **Hahn.**

Ein selbstgebauter Warmwasserbehälter.

Um für die feineren und empfindlicheren Sämereien, wie *Begonia semperflorens* und Gloxinien, temperiertes Wasser zum Gießen zur Verfügung zu haben, ließ ich an der inneren Giebelwand des Warmhauses über den Heizungsrohren einen Zinkblechbehälter anbringen, der etwa 1,5 m lang, 30 cm breit, ebenso hoch und genau der Wölbung der Heizungsrohre angepaßt ist. Wichtig war, daß dieser Kasten luftdicht abgeschlossen wurde und die Gewähr bietet, daß das Wasser in ihm frei von Algen und Pilzen bleibt. Der Kasten wurde mit Zu- und Ablaufhähnen versehen, der jeweilige Wasserstand kann an einer durchsichtigen Zelluloidröhre abgelesen werden. Mit dieser vielleicht nebensächlich erscheinenden Einrichtung schlage ich gleich zwei Fliegen mit einer Klappe, so daß sie mir heute schon unentbehrlich geworden ist. **Fr. Jost**, Lage.

Cytisus in Hochstamm- und Pyramidenform.

Auf der diesjährigen Eröffnungsschau in Stuttgart waren die Cytisus-Hochstämmchen und -Pyramiden der Firma Jll, Wangen im Allgäu, eine bestimmt nicht alltägliche Kulturleistung, die besondere Achtung verdiente. Als erwünschte Abwechslung werden diese Formen von den Blumengeschäften gern aufgenommen und auch dementsprechend bezahlt werden. Da sie den dreibis vierfachen Preis wie Büsche erzielen, kann die ein- bis zweijährige Mehrkultur, die diese Formen erfordern, ohne weiteres in Kauf genommen werden. Daß sich der Betrieb Jll, der mitten im Allgäu, in einer nicht gerade verkehrsreichen Gegend, gelegen ist, dieser Sonderkultur angenommen hat, beweist zur Genüge, daß sich diese Cytisus-Formen ohne weiteres verpacken und verschicken lassen. Ohne Frage gehören sie zu den wertvollsten Topfgehölzen der Osterzeit. Ueber die Anzucht dieser nicht alltäglichen Formen lasse ich am besten Herrn Jll sprechen:

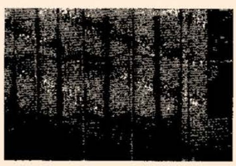


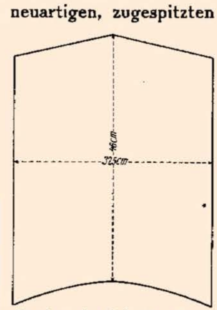
Eine praktische Tropfrinne aus Asbestschiefer. Aufn.: Hahn.

„Die Vermehrung von *Cytisus racemosus* erfolgt vom Herbst bis zum Frühjahr durch Stecklinge. Ich selbst ziehe für unsere Absatzverhältnisse die Frühjahrsvermehrung vor, weil man dadurch schon in einem Jahre gute Kleinpflanzen erzielt, die für Schalen und Körbe im Frühjahr gern Verwendung finden. Zur Erzielung von Bäumchen und Säulen-Formen sucht man sich von den ein- oder zweijährigen Pflanzen diejenigen heraus, die sich durch starke Triebbildung auszeichnen, und bindet sie der gewünschten Form entsprechend an Stäbe. Genau wie Büsche werden sie in kräftige, nahrhafte Erde verpflanzt und gegen Mai ins Freie gebracht. Der Anschnitt der Stämmchen geschieht in einer Höhe von 30 bis 60 cm. Noch höhere, bis zu 1 m hohe Stämmchen werden nur vereinzelt, d. h. für Schaufensterdekorationen, verlangt. Die Seitentriebe werden so lange an der Pflanze gelassen, bis die Kronen genügend entwickelt sind. Die Kronentriebe werden bei einer Länge von 8 bis 10 cm entspitzt und das Entspitzen bis zum Knospenansatz durchgeführt. Wird ein späterer Flor gewünscht, werden die ersten Spitzenknospen entfernt, was eine Verschiebung der Blütezeit um etwa 14 Tage bedeutet. Bei der Auswahl der Pflanzen für Pyramiden muß auf gleichmäßige Entwicklung der Seitentriebe geachtet werden. Im Herbst, bevor die ersten Fröste auftreten, werden die Pflanzen in helle Häuser auf Erdbeete gebracht. Eine Temperatur von 2 bis 5° sagt ihnen am meisten zu, wenn ihnen auch Fröste bis 3° nichts anhaben können. Nach der Blüte werden die Pflanzen kräftig zurückgeschnitten, verpflanzt und wie oben erwähnt weiterkultiviert. (Hierzu die beiden Bilder S. 425.) **Hahn.**

Eine Neuerung an Gewächshausscheiben.

Im Betriebe D. Baardse in Aalsmeer, den ich gelegentlich der Ausstellung De Hofstadbloem in Den Haag besuchte, wurde mir ein neu eingeglastes Haus als eine bemerkenswerte Neuerung gezeigt. Diese bestand in den neuartigen, zugespitzten Scheiben, die in Holland durch Patent geschützt sind. Die obere Kante jeder Scheibe ist zu einem Kreisabschnitt ausgebildet, während die untere Kante in einem leichten, nach der Scheibenmitte zugespitzten Außenbogen verläuft. Die von mir gemachte Photographie und die beigefügte Skizze einer Originalscheibe werden das Gesagte verdeutlichen. Zweck und tatsächlicher Erfolg ist der, daß das sich bildende Schwitzwasser im Innern der Kulturhäuser in den Bogen der Kreisabschnitte sich sammelt, dann, wie auch die Photographie einwandfrei zeigt, in der Mitte der Scheibe bis zum Punkt der unteren Kante herunterläuft und von dort aus die übrigen Scheiben abwärts. Ich habe mich davon überzeugen können, daß diese einfache Lösung Tropfenbildung und Tropfenfall auf den Sprossen zuverlässig verhütet. Herr Baardse machte mich auch darauf aufmerksam, daß durch das Sammeln des Wassers in der Scheibenmitte die Verschmutzung der Scheiben fast ganz verhindert wird. Die Giebel dieser Fünfkappenblocks waren seit mehr als einem Jahre nicht gewaschen worden und waren trotzdem vollkommen klar. **C. Kommer**, Bremen.





Praktische Scheibenform für die Gewächshäuser.

Die Chrysanthemen im Spätsommer.

Die Chrysanthemen sind jetzt so weit gediehen, daß die ersten bereits verkauft werden, die meisten aber erst mit dem Knospenansatz beginnen, also die Zeit ihres üppigsten Wachstums erreicht haben. Sie verdienen jetzt allergrößte Beachtung in der weiteren Pflege, um späte Verluste auf jeden Fall zu vermeiden. Vor allem muß man gegen alle etwa aufkommenden Schädlinge gleich energisch einschreiten. Man kann aber noch mehr tun, nämlich die Pflanzen bei ungünstigem Wetter überdecken, damit die Knospenentwicklung nicht gehemmt oder gestört wird. Sind die Chrysanthemen voll belaubt, geht man am besten auch einmal durch und nimmt die untersten Blätter weg, diese sind doch meistens etwas verschmutzt, hängen über den Töpfen und müßten beim Verkauf entfernt werden. Befreit man die Pflanzen davon schon jetzt, so wird dem Eindringen von Schädlingen von unten her vorgebeugt, denn die untersten Blätter sind immer am ehesten befallen. Wo jetzt Chrysanthemen blühen oder zu blühen beginnen, sollte man acht geben, daß ihre Blumen nicht durch Feuchtigkeit beeinträchtigt werden.

Niederschläge in Häusern schaden hier leicht und kommen besonders in den Herbstnächten vor. Die Häuser sollten während dieser Zeit schon geheizt oder wenigstens gelegentlich und in feuchten Nächten geheizt werden. Fleckige Blumen verlieren bedeutend an Wert. Mit dem Ueberbauen von kleinblumigen Sorten kann bald begonnen werden, doch legt man bei späteren Sorten nicht schon jetzt die Fenster auf, sondern erst dann, wenn es das Wetter erfordert. Auch das Einbringen kleinblumiger Chrysanthemen in Häuser soll erst dann erfolgen, wenn es das Wetter vorschreibt oder die Pflanzen bereits gut ausgebildete Knospen zeigen. Bei Wärme und gutem Wetter stehen diese besser noch im Freien. **B.**

Einfaches Gerät zur Bekämpfung der Chrysanthemum-Wanze.

Die Bekämpfung der verschiedenen Blattwanzen wird bekanntlich sehr erschwert durch die große Lebhaftigkeit dieser Schädlinge. Besonders eine hellbraune Art (ihr Name ist mir nicht bekannt) springt so hurtig, daß sie nur mit Glück zu erwischen ist. Nun habe ich ein einfaches Gerät hergestellt, mit dem sich die Wanzen bequem fangen und vernichten lassen. Zwei etwa 15 × 15 cm große, gehobelte Brettchen, die mit Handhabe (Stiel) versehen sind, werden mit Raupenleim auf einer Seite bestrichen. Sobald wir nun beim täglichen Ueberholen der Bestände eine Wanze entdecken, halten wir, mein Gehilfe und ich, das Gerät ziemlich dicht über das Tier mit der bestrichenen Seite nach unten. Ein ganz leises Rütteln an der Pflanze, das Tier fliegt oder springt auf und bleibt am Leim hängen. Der ganze Bestand von 1200 meist großblumigen Chrysanthemen ist in knapp 10 Minuten durchgegangen. Bei Nichtgebrauch werden beide Brettchen mit der bestrichenen Seite zueinander aufbewahrt, um sie so vor Verschmutzung und Austrocknen zu hüten. **Robert Walk**, Güssing.





***Cytisus*-Formen** *(der Fa. Jll-Wangen, Allgäu). Links: Kronen-, rechts: Säulenform. Aufn.: Hahn.*

Blumen und Zierpflanzen im Freien.

Von anspruchslosen Trockenmauerstauden II / F. Nobis-Hamburg.

Die Ajuga-Arten, die im Blattschmuck sehr vorteilhaft wirken, vertragen mehr absonnigen bis halbschattigen Standort. In der Sonne ist die Blattfärbung allerdings schöner und intensiver, besonders wenn durch mehrmaliges Spritzen einige Luftfeuchtigkeit gegeben werden kann. Im allgemeinen sind die Ajuga sehr anspruchslos und haben einen freudigen, kräftigen Wuchs. *A. metallica* hat herrlich rotbraunes, metallschimmerndes Laub und dürfte eine der besten sein. Ihr sehr ähnlich ist *A. atropurpurea. A. multicoloris* zeigt im Braunrot der Blattfarbe eine schöne Gelbzeichnung, während *A. reptans fol. var.* weißbunte Belaubung hat. Diese Ajuga sind die schönsten. Sie haben blaue Blüten. Weißblühend ist *A. reptans var. alba*, rosablühend *A. reptans var. rosea.*

Sehr bekannt und wirkungsvoll als Trockenmauerstaude sind ferner alle *Arabis alpina* sowie *albida*, die weißgefüllte *A. albida flore pleno* wie die einfache *A. albida superba.* Neben der leicht rosafarbenen Varietät *rosea* ist die Neuheit *Rosabella*, mit tief leuchtend rosafarbenen Blüten, wohl die schönste. Diese Arabis eignen sich durch ihren starken, überhängenden Wuchs vor allem zur Kronen-Bepflanzung, während *A. procurrens, Sturrii* und *carduchorum* mehr für Fugenbepflanzung in Betracht kommen. Diese letzteren drei bilden durch das dichte, äußerst dunkelgrüne Blattpolster einen herrlichen Schmuck, der auch im Winter der Mauer ein besonders schönes Gepräge gibt; besonders *A. carduchorum* ist überaus wirkungsvoll und besonders zu empfehlen.

Von den Sandmieren sind es hauptsächlich *Arenaria montana grandiflora, purpurascens* sowie *Ledebourii*, die für unsere Zwecke besonders geeignet sind. Die weißen Blüten erscheinen in Mengen und stehen über immergrünem, zierlichem Blattpolster. Ihnen sehr ähnlich ist *Alsine laricifolia*, mit großen, weißen Blüten und dunkelgrünem, nadelförmigem Laub; sie ist äußerst widerstandsfähig und freudig wachsend.

Zu den schönsten Trockenmauerstauden zählen unweigerlich auch die Aubrietien. Durch geeignete Sortenauswahl kann man die Blütenfolge über ein Vierteljahr hinausziehen. Alle die guten Aubrietien-Sorten aufzuführen, würde zu weit führen. Die Kataloge der guten Staudenfirmen geben ausreichend Aufschluß über Farbe und Blütezeit im einzelnen. Mit ihren blauen, lila, rosa und roten Farbtönen bieten die Aubrietien ein reiches Farbenspiel, so daß man mit ihnen eine Mauer herrlich ausstatten kann. Sie sind im allgemeinen starkwüchsig und durchaus nicht so empfindlich wie der Bau der Pflanze vermuten läßt. Eine Sorte möchte ich hier jedoch herausheben: *Aubrietia deltoidea*, mit herrlichen hellavendelblauen Blumen. Ihr starker Wuchs, ihre Unempfindlichkeit und überaus große Reichblütigkeit sowie lange Blühdauer, mit der sie alle anderen Sorten übertrifft, haben es mir angetan.

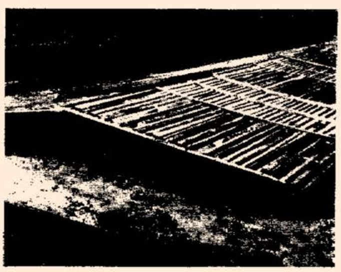
Auch Alyssum mit ihren hell- und sattgelben Farben dürfen auf der Trockenmauer nicht fehlen. Sie breiten sich sehr leicht aus und sind schon mit armem Boden zufrieden. Die besten sind *Alyssum saxatile fl. pl.*, gefüllt, sattgelb, *A. citrina*, hellschwefelgelb, und *compacta*, von niedrigem Wuchs. Aber auch die niedrigen, dem Boden aufliegenden *serpyllifolium* und *Wulfenianum* sind sehr wertvoll, anspruchslos und breiten sich freudig aus. Sie sind alle mehr oder weniger zur Kronenbepflanzung geeignet.

Wahre Edelsteine in der Trockenmauer sind einige Campanula-Arten. So die reizende kleine *C. pusilla.* Sie durchlaufen mit ihren Austrieben die Fugen und umlegen

die Steine mit einem Blütenkranz. Sie blühen von Anfang Juni bis August und sind von unbeschreiblicher Schönheit, ob es sich nun um die hellblaue *C. pusilla pallida* oder die dunklere, großglockige *C. pusilla tiroliensis* oder die weiße *C. pusilla alba* handelt. Besonders schön und wenig bekannt sind die neuen *C. pusilla Hallii*, mit großen, bläulichweißen Blüten, und *C. pusilla „Miss Willmott"*, mit zart hellblauen, sehr großen Blüten. Ganz besonders erwähnenswert ist die Neuheit *C. Seibertii*. Es ist eine Kreuzung zwischen *C. Scheuchzeri* und *pusilla*. Die Blumen sind sehr groß und von tiefdunkelblauer Farbe. Ueberaus wichtig ist die lange Blühdauer. Auch *C. Portenschlagiana*, die fast den ganzen Sommer ihre klarblauen Blumen entwickelt, möchte ich noch hervorheben; sie verdient dies durch ihre Urwüchsigkeit und Reichblütigkeit. Dasselbe gilt für *C. garganica* und *elatines*, die letzterer sehr ähnlich sind, mit hellhimmelblauen Blumen. Als Neuheit ist *C. Poscharskyana*, die auch im Halbschatten vorzüglich blüht, zu nennen. Die oft bis $^1/_2$ m langen Rispen, die mit hellblauen, großen Blütenglocken über und über besetzt sind, bilden wahre Blütenzweige. (Forts. folgt.)

Eine billige Schattiervorrichtung.

In einer Potsdamer Staudengärtnerei lernte ich eine sehr billige und praktische Schattiervorrichtung kennen. Es handelt sich um Holzrahmen in der Größe 1,50 m mal 1,00 m (siehe Bild). Das Material zu diesen Rahmen ist Abfallholz, das in jedem Sägewerk billig zu haben ist. Das Gewicht der Rahmen ist so gering, daß ein Mann bequem zwei Rahmen befördern kann. Die Maße und die Schattierstärke können natürlich beliebig geändert werden. Die Verwendungsmöglichkeit dieser Schattiervorrichtung ist sehr vielseitig. Man kann sie auf Doppelkasten (siehe Bild) und auch auf gewöhnlichen Frühbeetkasten verwenden. Sogar auf einfachen Beeten sind sie zu gebrauchen. In diesem Falle ersetzt man die fehlenden Kastenwände durch Blumentöpfe, die an den Ecken unter die Rahmen gestellt werden. Sollten die Beete breiter sein als die Rahmen lang sind, kann man, ähnlich wie bei Doppelkasten, zwei Rahmen hintereinander legen. Die Blumentöpfe stellt man jetzt so unter, daß in der Mitte immer vier Rahmenecken auf einem Topf ruhen. Es erübrigt sich also das Bauen eines Gerüstes, wie es zum Tragen von Matten oder Schattenleinen notwendig ist. Ein einigermaßen geschickter Gehilfe oder Arbeiter kann in einer Stunde fünf bis sechs solcher Rahmen zusammennageln. Sollen die Rahmen dauerhafter werden, kann man das Holz, am besten vor dem Zusammennageln, imprägnieren. Das Streichen mit Karbolineum ist nicht zu empfehlen. **C. Klißing**, Barth.



Billige, leicht herzustellende Schattendecken aus Abfallholz. Aufn.: Klißing.

Erfahrungen mit der Vermehrung von Achillea.

Zur Vermehrung der rotblühenden Edelgarbe, *Achillea millefolium „Cerise Queen"*, teilte ich starke Mutterpflanzen im Herbst auf und pflanzte je ein Teilstück mit etwas Wurzelballen in 8-cm-Töpfe. Im kalten Kasten frostfrei überwintert, durchzogen die wenigen Würzelchen den Topfballen allmählich vollständig. Im Frühjahr erfolgte kräftiger Austrieb. Die Jungpflanzen konnten Anfang Mai ausgepflanzt werden und blühten bereits im Juni. Läßt man es nicht zum Samenansatz kommen, so erhält man bis zum Herbst kräftige, gut bestockte Verkaufspflanzen.

Von den Varietäten der Bertramsgarbe, *Achillea ptarmica fl. pl.*, die als recht ergiebige Schnittblume noch viel zu wenig beachtet wird, ist die Vermehrung ähnlich: Eindrehen einiger alter Blütenstiele mit den queckenartigen Wurzeln und Triebansätzen im Herbst in 8-cm-Töpfe. Auch hier erfolgt die Bewurzelung vorzüglich während des Winters im frostsicheren Kasten. Sollte stärkere Nachfrage einen zweiten Vermehrungssatz nötig machen, so kann man dasselbe Verfahren nochmals Anfang Mai anwenden. Dieser Satz ist dann im August auspflanzfähig und jedenfalls Sämlingspflanzen vorzuziehen, unter denen immer noch zu viel einfach blühende Pflanzen sind.

Achillea filipendulina liebt nicht zu engen Stand und antwortet mit Groß- und Reichblütigkeit auf gelegentliche Verabfolgung von Volldüngerlösungen. Die im Reifezustand geschnittenen, mächtigen, goldfarbenen Blütenteller halten sich viele Monate lang farbenfrisch. Diese für die Trockenblumenverarbeitung sicherlich noch bedeutungsvoll werdende Art wird durch Aussaat mühelos vermehrt, ebenso auch durch Teilung oder gut bewurzelte Rißlinge im Herbst.

Auf letztgenannte Art vermehrt man auch die in Pflege und Bodenart etwas anspruchsvolleren niedrigen alpinen Formen, wie *ageratifolia, Kellereri, tomentosa* und die ganz apart wirkende weißblühende *Achillea Clavennae.* **Max Pohlig**, Dresden.

Der neue Helios-Maulwurftöter.

Als Schutzmaßnahme gegen Schäden durch den Maulwurf im Vermehrungsbeet wurde in Nr. 22 d. Jgs. empfohlen, den Kastengrund mit Ziegelsteinen dicht zu belegen. Für kleinere Vermehrungsanlagen mag dieses Mittel praktisch und gut sein; in Baumschul- und Staudenbetrieben, in denen die Vermehrung in Kasten im großen betrieben wird, dürfte es sich jedoch kaum durchführen lassen. Es sei deshalb auf ein neues, von den Polarwerken - Remscheid in den Handel gegebenes Gerät zur Bekämpfung des Maulwurfs hingewiesen. Dieses besteht aus einem Bündel von 30 cm langen, spitzen Eisendrähten (siehe Bild!). Ist der Maulwurf nun am Abgrasen seines Reviers, was durch Hochstoßen der Erde leicht festzustellen ist, wird das Gerät einfach in den Boden gestoßen. Beim Herausziehen des Gerätes läßt man den getöteten Maulwurf durch Andrücken der Erde mit der linken Hand gleich im Boden zurück. Da jeder Gärtner weiß, daß der Maulwurf regelmäßig zu ganz bestimmten Zeiten (meist gegen 6, 12 oder 18 Uhr) an derselben Stelle hochstößt, ist es nicht schwierig, den richtigen Zeitpunkt dafür abzupassen. Es muß nur eben eine Viertelstunde dafür geopfert werden, was immer noch besser ist, als immer wieder nachpflanzen oder die Töpfe immer wieder einsenken zu müssen. **Hahn.**

Eritrichium strictum. Es ist bekannt, daß *Eritrichium nanum*, der Himmelsherold unserer Alpen, in der Kultur mit zu den heikelsten Gebirgspflanzen gehört. Deshalb ist es nicht verwunderlich, wenn gegenüber allen Eritrichium-Arten, mögen sie nun aus Nord-Amerika oder von den asiatischen Gebirgen stammen, eine gewisse Zurückhaltung gewahrt wird. So ging es auch mir, als ich vor drei Jahren einige Samenkörner von *Eritrichium strictum* bekam. Mein Mißtrauen verwandelte sich aber bald in Freude, als ich sah, wie sich die Sämlinge ohne besonders sorgfältige Pflege flott entwickelten, und heute bin ich bereits zur Ueberzeugung gekommen, daß diese reizende, kleine Himalaja-Pflanze mit zu den wertvollsten Neueinführungen für den Steingarten gehört. *E. strictum* bildet etwa 6 cm hohe Büschelchen, die in ihrer schmallanzettlichen, dunkelgrünen, silbrig behaarten Blattracht — um einen groben Vergleich zu gebrauchen — etwa nichtblühenden Edelweißpflanzen ähneln. Bereits ab Ende Mai strecken sich die ersten, etwa 30 cm hohen, schlanken Blütenstände empor, die in lang- und reichblühende Wickel enden. Die Farbe und Größe der Einzelblüte gleicht einem prächtig rein himmelblau blühenden Ver-



Der neue Helios-Maulwurftöter der Polar-Werke. Aufn.: Hahn.

gißmeinnicht. In Verbindung mit gelbblühenden Helianthemum lassen sich reizvolle Wirkungen auf dem Steingarten erzielen. Schneidet man die verblühten Blütenstände rechtzeitig ab, so kann man sich bis tief in den Herbst hinein an dem sich ständig erneuernden, reizenden blauen Flor erfreuen. Die Pflanzen gedeihen vorzüglich in sandig-humosem Boden, in vollsonnigen oder auch ganz leicht beschatteten Lagen. Im Nachwinter sehen die kleinen, schwarzbraunen Büschelchen, da das Laub abstirbt, eine Zeit lang wie tot aus; sie treiben aber bald und mit Sicherheit alle wieder neu aus. **W. Schacht**, Sofia.

Baumschule.

Deutsche Baumschulkataloge / Otto Wagner-Hamburg.

Eine recht kostspielige Werbung für den Vertrieb verkaufsfertiger Baumschulerzeugnisse bildet die Herausgabe eines mehr oder minder umfangreichen Kataloges. Dabei kommen nicht nur die Herstellungskosten, sondern auch die Versandkosten in Betracht.

In letzter Zeit wurde nun in dieser Zeitschrift wiederholt die Frage erörtert, ob es nicht zweckmäßig sei, einen einheitlichen Reichskatalog und zwar aus Einzelblättern herzustellen, die je nach Bedarf in dafür vorgesehenen Mappen eingeheftet und versandt werden können. Als Begründung für die Zweckmäßigkeit wird angeführt, man könne dadurch die Katalogwerbung entweder verbilligen oder für den gleichen Geldaufwand höhere Leistungen erzielen. Diese Leistungen könnten darin bestehen, daß für besondere Werbungen einige Druckseiten frei würden oder daß es auch einer Reihe von kleineren Betrieben, die bisher noch keine Kataloge führten, ermöglicht würde, kleine Werbemappen von den aus dem Reichskatalog entnommenen Druckseiten anfertigen zu lassen und zu versenden.

Wer mit dem Werbeetat einer Baumschule vertraut ist, wird jede Anregung für eine Vereinfachung und dadurch verbilligende Werbung für den Absatz der Erzeugnisse dankbar begrüßen. Jedoch glaube ich bestimmt, daß der größte Teil der gärtnerischen Versandgeschäfte sich nicht für einen solchen Reichskatalog begeistern oder aussprechen wird, auch wenn dabei die Gelegenheit geboten ist, auf einigen Druckseiten der persönlichen Note des Geschäftsinhabers Ausdruck zu verleihen.

Bei Betrachtung deutscher Baumschulkataloge fällt einem auf, daß in diesen Katalogen einheitlich nur die Lieferungsbedingungen sowie die Preise für alle Obstarten und Baumformen, für Rosen, für Alleebäume in vier Gruppen, für Ziersträucher in drei Gruppen, für Heckenpflanzen u. dgl. mehr sind, wie solche von der Fachgruppe Baumschulen des Reichsnährstandes festgesetzt werden. Diese Lieferungsbedingungen mit den Preisen für die einzelnen Gehölzarten und Baumformen werden im Druck vielfach einheitlich hergestellt und oftmals den Katalogen der Baumschulfirmen einfach beigefügt. Die Sortenbeschreibungen in diesen Katalogen, die meist im Telegrammstil die besonderen Eigenschaften einer Sorte hervorheben, sind jedoch nicht einheitlich gehalten, sondern den Erfahrungen des Herausgebers angepaßt. Diese persönliche Note kommt auch in der ganzen Zusammenstellung des Kataloges zum Ausdruck. Vorbei sind wohl bald die Zeiten, wo einfach einer Druckerei, deren Spezialität die Herstellung gärtnerischer Kataloge ist, der Auftrag erteilt wird, einen Baumschulkatalog herzustellen und mit den bei dieser Druckerei vorrätigen Klischees auszustatten. Dieses Verfahren ist natürlich billiger, als sich eigene Klischees anfertigen zu lassen, keineswegs wird jedoch der Werbezweck mit solchen in vielen kleinen Baumschulkatalogen immer wiederkehrenden, oftmals primitiven Abbildungen erreicht. Im Gegenteil, derartige Kataloge werden heutzutage kaum mehr beachtet. Lieber daher gar keine Abbildungen, als solche wertlose Lückenbüßer.



***Viburnum ichangense**, eine wertvolle, noch kaum verbreitete Art mit leicht überhängendem Wuchs. Text auf folg. S.* Aufn.: Hahn.

Vor allem dürfte für kleinere Preisverzeichnisse ein schmucker, origineller Umschlag genügen, um die Aufmerksamkeit des Empfängers auf eine solche Drucksache zu lenken. Auch der Text ist übersichtlich und nicht zu lang zu gestalten. Heute im Zeitalter des Telefons und des Autos, d. h. des schnelleren Tempos, hat man nicht mehr die Ruhe und die Beschaulichkeit, sich in eine längere Durchsicht der zugesandten Baumschulkataloge zu vertiefen. Bei der Herausgabe eines Baumschulkataloges soll deshalb der Grundsatz richtunggebend sein, stets das Wesentliche, die höchsten Spezialleistungen des Betriebes herauszustellen und durch eine systematische Anordnung in Wort und Bild eine schnelle Orientierung zu ermöglichen. (Schluß folgt.)

Aetzkalk oder Scheideschlamm?

Scheideschlamm, auch Schlammpresse genannt, ist in vielen Baumschulen ein beliebter Kalkdünger. Er hat einen Kalkgehalt von etwa 30 %, der mindestens zur Hälfte an Kohlensäure gebunden ist. Höchstens ein Drittel ist als Aetzkalk darin vorhanden. Ferner enthält er noch geringe Mengen Phosphorsäure, Stickstoff und Kali. Es wird also mit diesem Kalkdünger dem Boden hauptsächlich kohlensaurer Kalk zugeführt. Da er milder wirkt als Aetzkalk, ist er im allgemeinen recht beliebt.

In der Baumschule verwendet, hat aber dieser Scheideschlamm auch seine Nachteile. Bekanntlich ist der Wurzelkropf der Zuckerrüben auch auf die Obstbäume übertragbar, und es besteht daher bei Verwendung von Scheideschlamm die Gefahr, daß der Wurzelkropf in vermehrtem Maße auf die Wurzeln der Obstunterlagen übertragen wird. Apfel- und Birnenwildlinge, die East Malling-Typen, namentlich Typ XI, der ja sehr viel gepflanzt wird, und Quitten sind besonders empfindlich. Für Betriebe, die selbst Zuckerrüben an die Fabrik liefern, mag die Kostenfrage vielleicht eine Rolle spielen. Aber dort, wo der Scheideschlamm gekauft werden muß, sollte doch dem gebrannten, gemahlenen Kalk der Vorzug gegeben werden. Wenn man die vermehrte Arbeit beim Aufbringen des Scheideschlamms in Betracht zieht, so dürfte dieser Kalkdünger kaum billiger werden als der

gemahlene Kalk. Letzterer hat einen Kalkgehalt von 85 bis 90 %, es sind daher bedeutend kleinere Mengen zu bewegen.

Während man beim Aufbringen von Scheideschlamm auf den Wagen angewiesen ist, kann der gemahlene Kalk mit dem Düngerstreuer oder bei kleineren Flächen von Hand mit der Schaufel gestreut werden. Bei dieser Arbeit ist man nicht so auf günstiges Wetter angewiesen, es wird meistens erst im Frühjahr gestreut, wenn der Boden genügend abgetrocknet ist. Wollte man zu dieser Zeit Scheideschlamm aufbringen, so würde dies eine Arbeitsbelastung bedeuten, die zu dieser Zeit schlecht zu bewältigen wäre. In den Wintermonaten ist es dagegen auf dem Lande oft so naß, daß das Ueberfahren nur bei trockenem Frostwetter möglich ist. **K. F. Otto**, Schulpforta.

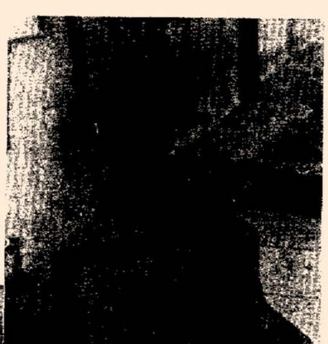
Zum Aufputzen von Hoch- und Halbstämmen.

Sobald die Sommerarbeiten in der Baumschule, das Veredeln, Stäben und Formieren, die Stecklingsvermehrung von Immergrünen und Koniferen, beendigt sind, muß mit dem Aufputzen der verkaufsfertigen Obsthoch- und -halbstämme bzw. Zier- und Alleebäume begonnen werden. Bis Mitte September sollten alle verkaufsfertigen Bäume aufgeputzt dastehen, damit die Schnittflächen bis zum Herbst noch überwallen können. Bei zu spätem Aufputzen bilden sich an den Schnittflächen leicht Frostplatten. Zu beachten ist, daß die Verstärkungstriebe genau auf Astring geschnitten werden, der Schnitt muß von unten schräg zum Stamme verlaufen. Niemals darf der Schnitt von oben nach unten erfolgen, weil viele Sorten, wie z. B. *Weißer Klarapfel*, *Goldrenette von Blenheim* u. a. mehr, zu leicht einreißen. An solchen Rißwunden entsteht dann leicht Krebs. Ein weiterer häufiger Fehler ist das Schneiden in den Stamm, das auf mangelnde Pflege des Handwerkszeugs zurückzuführen ist. Es bilden sich dadurch Narben, die jahrzehntelang sichtbar sein würden und den Baum wertlos machen. **L. Engel**, Unkel a. Rh.

Erfahrungen mit dem Baumheber/R. Hector-Pinneberg.

Zwei Obstbaumschuler des hiesigen Kreises, die infolge der herrschenden Leuteknappheit nicht in der Lage waren, ihre Bestände an Obstbäumen im Herbst 1938 zu roden, schafften sich gemeinsam den Reittinger'schen Baumheber an. Der Besitz dieses Gerätes ermöglichte es ihnen, die Versandarbeiten ohne fachliche Hilfskräfte zu bewältigen.

Die Höchstleistung des Baumhebers Reittinger (siehe Bild!) wird für 1 Person ohne jede Hilfskraft mit 20 Minuten für 100 Birnenhalbstämme mit einjährigen Kronen angegeben. Diese Leistung wird sich jedoch nur in seltenen Ausnahmefällen erzielen lassen. Wir zogen in schwerem, lehmigem Boden je Minute 2 Birnen-Hochstämme in der Stärke 10 bis 12 cm mit mehrjährigen Kronen, wenn Helfer zum Weitersetzen des Gerätes beteiligt waren. Das Herausheben des Baumes ist Arbeit für einen kräftigen Mann. Zum Weitersetzen des Hebers können, wenn möglich, Kinder genommen werden. Es kommt selten vor, daß Wurzeln reißen; es sei denn, daß der Bock des Hebers zufällig auf eine seitwärts abgehende Wurzel zu stehen kommt. Die Leistung des Gerätes veranschaulicht das beigefügte Bild besser als viele Worte.





Der Reittinger Baumheber spart Arbeitskraft. Unten: Mit diesem Gerät gerodete Birnstämme. *Aufn.: Hector.*

Baumheber sind nicht neu, auch nicht in Deutschland. Aelteren Geräten hafteten viele Mängel an. Meist gab es böse Druckstellen. Beim Reittinger'schen Baumheber ist die angreifende Manschette sehr lang, so daß der Druck auf den Stamm sich über 25 bis 30 cm verteilt. Dennoch wird es auch bei diesem Gerät Rindenbeschädigungen geben, wenn zeitig im Herbst damit gearbeitet wird. Vor November wird das Ziehen der Bäume nicht angebracht sein. Nach Regen muß man die Stämme abtrocknen lassen. Weiter erscheint ungewiß, ob man Steinobst ohne Bedenken mit dem Gerät heben darf. Für Kernobststämme halte ich das Gerät jedoch für sehr brauchbar. Büsche lassen sich kaum damit ziehen (Birnen auf Sämling).

Der Heber eignet sich natürlich nicht dafür, kleine Mengen vieler Sorten herauszunehmen. Man muß schon größere Mengen gleicher Sorten ziehen oder ganze Quartiere roden, damit laufend gearbeitet werden kann und nicht das Gerät kreuz und quer durch die Quartiere geschleppt werden muß.

Schröpfen auch bei Rosenstämmen.

Im vorigen Winter waren die Rosen hier arg mitgenommen. Ich besorgte mir zur Nachpflanzung noch spät einige Stämmchen. Leider wiesen sie starke Frostplatten auf, weshalb sie mir der Berufskamerad billig abgab. Zur Verheilung dieser Wunden machte ich auf Grund der Erfahrungen in meiner langen Praxis durch die schwarzen Flecke Schnitte, die oben und unten in der gesunden Rinde weitergingen. Dies bewirkte bald einen freudigen Austrieb mit nachfolgender Blüte und Gesundung der Stämme. Nicht alle Gärtner denken bei Rosen an dieses einfache Mittel, weshalb daran erinnert sei. **F. Steinemann**, Beetzendorf.

Neuheit: Buddlea Davidii *Distinction*. Ebenso wie bei der jetzt schon etwas bekannter gewordenen *Ile de France* handelt es sich bei *Distinction* um eine Gartenform von *Buddlea Davidii* (= *B. variabilis*), die aus den Aldenham House Gardens in Elstree (England) stammt und meines Wissens erst seit ganz wenigen Jahren in Deutschland bekannt ist. — Auf Grund meiner Beobachtungen glaube ich folgendes über diese Pflanze sagen zu dürfen: Der Wuchs ist kräftig, die Zweige hängen ziemlich stark über und hindern deshalb etwas bei der Bearbeitung der Quartiere. Von der gepriesenen, schönen veilchenblauen Farbe habe ich nicht viel bemerken können. Bei der immerhin schon ziemlich alten *B. Davidii amplissima* ist die Blütenfarbe mindestens ebenso dunkel, wenn nicht überhaupt noch dunkler als bei der neuen *Distinction*. Ich halte daher diese Neuheit auch nicht für eine Verbesserung bisheriger Sorten. Ist jemand anderer Ansicht? **G. Krüßmann**, Ketzin a. H.

Zwei wertvolle Viburnum-Neueinführungen. Eine wertvolle Viburnum-Art für den Hausgarten ist *Viburnum ichangense* (siehe Bild auf voriger Seite!). Wegen ihres langsamen Wuchses und schönen Duftes verdient sie allerweiteste Verbreitung. Leider wird sie von unseren Baumschulen noch kaum geführt. Durch ihren etwas bizarren Wuchs weicht sie von den übrigen Viburnum stark ab, sie hat darin viel mit der leicht überhängenden *Cotoneaster salicifolia* gemein. Die Blütenbüschel sind kleiner, außerdem lockerer und graziöser verteilt als bei *V. tomentosum*. Man wird unwillkürlich etwas an unser hochwachsendes Schleierkraut, *Gypsophila paniculata*, erinnert. Auch das Blatt ist nur halb so groß wie bei *V. tomentosum*, es ähnelt dem Blatt der Hainbuche. — Größere Beachtung verdient auch eine in England bei Notcutt-Suffolk aus *Viburnum opulus* hervorgegangene Viburnum - Gartenform: *V. opulus „Notcutts Variety“*. Im Wuchs baut sie sich etwas strenger und geschlossener auf als die Stammart. Vor allen Dingen verdient aber die Beerenfärbung im Herbst größte Beachtung. Die Früchte färben sich bei dieser Gartenform goldgelb, leicht rötlich angehaucht, und bringen ganz wundervolle Kontraste in den Garten. Mit dem Wertzeugnis ausgezeichnet, verdient auch diese Neuzüchtung, von unseren Baumschulern aufgegriffen zu werden. **Hahn.**

Gemeinschaftsarbeit.

Zeitfragen des Blumen- und Zierpflanzenbaues / Ein Ausschnitt aus der Tagung der Fachgruppe.

Ueber die Tagung, zu der sich die Fachgruppe Blumen- und Zierpflanzenbau am 12. August in Stuttgart versammelt hatte, ist schon in Nr. 35 unserer Zeitschrift kurz berichtet worden. In diesem Berichte wurden auch die Vorträge erwähnt, die in dieser Versammlung gehalten wurden und in denen hauptsächlich Maßnahmen gegen den zunehmenden Mangel an Arbeitskräften behandelt wurden. Da diese Vorträge als ein wertvoller Beitrag zu den Bemühungen, die bekannten Zeitschwierigkeiten zu überwinden, anzusehen sind, geben wir nachstehend einen kurzen Auszug aus den Ausführungen der einzelnen Redner, in dem wir die wichtigsten Anregungen, die in den Vorträgen gegeben wurden, zusammengefaßt haben. Ein Auszug aus dem weiteren Vortrag von Demnig wird folgen.

Gerhard Nicolai, Dresden-Coswig:

Der Betriebsführer muß die Kulturen, die er betreibt, voll und ganz beherrschen, er muß heute auch ein geschulter Kaufmann sein. Er muß die Arbeitskräfte, die ihm zur Verfügung stehen, abwägen und dort einsetzen, wo sie ihm den größten Nutzen bringen können.

Ein Gehilfe gehört an den Pflanztisch, eine ihm zugeteilte Arbeitsfrau kann Vorarbeiten leisten. Ein Lehrling muß im 3. Jahr schon ein Gehilfe sein. Ein Gartenarbeiter wird vornehmlich zu den schweren Arbeiten, wie Graben, Karren, Erdemischen, herangezogen. Die Frau des Betriebsführers ist im Blumen- und Zierpflanzenbau fast ebenso wichtig wie der Betriebsführer selbst. Viele Arbeiten eignen sich durchaus für die Frau, besonders das Herrichten der Pflanzen und Schnittblumen für den Markt, Hilfe beim Versand, Blumenbinderei. Im Blumen- und Zierpflanzenbau kommt auf den Jahresumsatz von RM 5000,— etwa ein Gehilfe. Das Lohnkonto muß unbedingt mit den Umsätzen in ein gesundes Verhältnis gebracht werden. Es können nur dort verheiratete Gehilfen beschäftigt werden, wo dies der Umsatz zuläßt.

Hat der Betriebsführer im Laufe der Jahre einen tüchtigen Gehilfen gefunden, der auch tatsächlich Gärtner ist, der auch zu organisieren versteht und die Gefolgschaft richtig behandeln kann, dann wird und muß er für diesen Mann alles tun, um ihn zu halten. Sein Verdienst muß so sein, daß er eine Familie gründen kann. Er muß, wenn möglich, am Gewinn beteiligt sein.

Bei den Junggehilfen ist der Mangel meist noch nicht so spürbar, vor allem nicht in den Groß- und Mittelbetrieben, in denen ausreichender Lohn gezahlt wird und geordnete Arbeitszeit herrscht.

Die Gärtnerin und ein Gartenarbeiter können zusammen in allen Fällen mindestens einen Gehilfen ersetzen. Eine Gärtnerin kann man im Betrieb sehr gut zur Betreuung der Arbeiten der Gartenfrauen verwenden. Für die Betreuung der Aussaaten, Stecklinge und Jungpflanzen ist sie besonders geeignet. Finden wir unter den Gartenarbeitern intelligente Menschen, die Lust und Liebe zu unserem Beruf haben, so fällt es dem Betriebsführer nicht schwer, solche Menschen zu gärtnerischen Arbeiten anzuhalten. Die Ausbildung für Gartenarbeiter lohnt sich auf alle Fälle. Von den Arbeitsfrauen kann man nicht den vollen Arbeitstag fordern. Man muß ihnen genügend Zeit lassen, ihren Haushalt versorgen zu können.

Das Wesentlichste aber ist: Betriebsführer, laßt Eure Kinder Gärtner werden! — Mancher Betriebsführer kann mit seinen Söhnen und Töchtern einen Familienbetrieb führen.

Willy Voigt, Dresden-Leuben:

Das Bewässern des Freilandes sollte fast ausschließlich mit ortsfesten Regenanlagen des Freilandes erfolgen. Zum Antrieb dient ein Elektro-Motor, der sich selbst ein- und ausschaltet. Es ist ratsam, das Pumpwerk eher etwas größer als zu klein zu wählen. Auch in den Gewächshäusern sollte man ausschließlich zur Schlauchbewässerung übergehen. Mineraldünger sollte, wo irgend möglich, im Freiland nur ausgestreut werden. Der Dünger wird dann sofort, entweder mit der Schlauchbrause oder der Regenanlage, von den Pflanzen abgespritzt. Ich halte es für sehr angebracht, Sammelbecken anzulegen, aus denen düngerhaltiges Wasser mit der Pumpe in ganz schwacher Lösung durch Schlauchbrausen oder Regenanlagen zugeführt werden kann; denn der Pflanze wird dadurch dauernd ein ganz schwach düngerhaltiges Wasser zugeführt.

Zur Beschattung empfindlicher Pflanzen im Freiland sollten ausschließlich Lattenroste verwendet werden, die entweder auf Holzpfählen oder Eisenstutzen 50 cm über den Pflanzen anzubringen sind. Tägliches Beschatten und Abschattieren ist dadurch überflüssig, außerdem bieten derartige Lattenroste im Frühjahr und Herbst Schutz gegen Leichtfröste. Man kann durch Lattenroste hindurch spritzen und gießen. Einzeln stehende Warmhäuser sollten nur Firstlüftung haben, deren Drehpunkt nicht am First, sondern auf der Sprosse sitzt. Seitenlüftungen ergeben ballentrockene Pflanzen, die leicht anfällig für Schädlinge sind. Als Kalt- und Halbwarmhäuser sollte man Blockbauten mit herausnehmbaren Seitenfenstern und Firstlüftung mit zentraler Luftklappenbedienung erstellen. Hierbei erfolgt das Beschatten mit Schattenfarbe oder durch Schilfrohrdecken oder Lattengitter.

Die Arbeitsleistung am Verpflanztisch läßt sich ganz beträchtlich steigern, wenn alles so eingeteilt wird, daß es wirklich handgerecht liegt. Die leeren Blumentöpfe müssen links liegen, die einzupflanzenden Pflanzen etwas erhöht in einem Kasten vor dem Pflanzenden, rechts der Abstellkasten oder, falls Topfscherben oder Sand als unterste Schicht in den Blumentopf kommen sollen, diese auch rechts. Austopfen, leere Töpfe, Heranbringen von Erde und jungen Pflanzen, das Wegfahren der eingetopften Pflanzen soll nur von Arbeitern, Arbeiterinnen oder ungelernten Kräften erfolgen. Als Transportmittel sollen nur gummibereifte Schiebkarren oder Handwagen verwendet werden. Wesentlich beim Verpflanzen ist die richtige Feuchtigkeit der zu verwendenden Erde. In zu trockene Erde verpflanzt es sich schlecht, in zu nasser Erde wächst das Pflanzgut schlecht an.

Das Lüften der Frühbeetkasten sollte ausschließlich mit Lufthölzern geschehen, die so ausgearbeitet sind, daß man vier verschiedene Lufthöhen mit einem Holz stellen kann. Pflanzen, die Dauerlüftung beanspruchen, können derart gelüftet werden, daß die Fenster je nach Lufteinstellung auseinandergezogen werden.

Auch in den Frühbeetanlagen sollte man, sofern es die Kulturen erlauben, zur Anwendung von Regenanlagen schreiten. Falls es nicht angängig ist, in die Frühbeete Regenrohre zu hängen, sollten über den Frühbeeten Regenanlagen angebracht sein. Zwischen den Frühbeeten müssen feste Wege geschaffen werden, die sich leicht unkrautfrei halten lassen und auch bei schlechtem Wetter ein schnelles Arbeiten ermöglichen. Frühbeetkasten aus Schaumbetonplatten haben sich sehr bewährt, auch „Fliegende Kasten" aus Holz. Um mit der Schlauchbrause arbeiten zu können, müssen die Wasserhähne in der Mitte der Frühbeetanlage angebracht werden. — Für Aussaaten soll gedämpfte Erde verwendet werden. Das Abstechen der Erde zum Verbrauch soll immer an der Wetterseite des Haufens erfolgen, damit der Abstich feucht bleibt.

Als unumgänglich notwendig erscheint es mir, daß sämtliche Pflanzen beim Verpflanzen oder Umsetzen wenigstens in zwei Stärken sortiert werden. Dadurch ist das Heraussuchen der verkaufsreifen Pflanzen einfacher; das Gleiche gilt für die Bearbeitung in der Anzucht.

Es muß unbedingt ein Raum vorhanden sein für das Einstellen der Arbeitsgeräte. Scharfes Werkzeug benötigt halbe Kraftanstrengung. Erdkörbe sollen mit verzinkten Blechböden versehen sein. Zum Zubinden in Papier eingewickelter Pflanzen verwende man Jute-Bindegarn. Die Spulen werden 1 m über dem Packtisch an der Wand befestigt oder auf den Erdboden gestellt. Das Arbeiten mit Jute-Fäden geht schneller und ist billiger als mit Raffia-Bast.

Nur so viel junge Pflanzen verwenden, wie man wirklich sorgfältig kultivieren kann! Jeder Steckling, der gesteckt wird, und jede Pflanze, die pikiert wird, muß als erstklassige Verkaufspflanze fertig werden. Baue nur das an, was du wirklich verkaufen kannst, vergeude keine Zeit mit irgendetwas, das dir schließlich nichts einbringt.

Mache dir Aufzeichnungen über Einnahmen und Ausgaben und kaufe nur so viel, wie du zu bezahlen in der Lage bist! Lasse dir von den Reisenden nichts aufschwatzen! Führe jede Schädlingsbekämpfung vorbeugend durch, dann ist es am billigsten!

Halte deine Vermehrungsbeete sauber, deinen Betrieb unkrautfrei! Verwende nie Kompost von zusammengefahrenem Unkraut, der nicht gedämpft ist. Lasse deine Erdhaufen nicht

zu lange verrotten, die Erde wird zu dicht, es kann keine Luft mehr an die Wurzeln! Verwende humose Erde!

Betrachte deine Gefolgschaftsmitglieder als deine Mitarbeiter und verlange von ihnen nur so viel, wie du selbst bei Dauerarbeitsleistung in der Lage bist, ihnen vorzuarbeiten! Lies Fachzeitungen! In ihnen steht mancher Wink, den du für deinen Betrieb brauchen kannst! Besuche Versammlungen, sie dienen der Kameradschaft und tragen zur Aussprache mit deinen Wettbewerbern bei!

J. Keller, Friesdorf:

Es muß für den richtigen Nachwuchs gesorgt werden. Ein Unterschied zwischen Lehrlings- und Gehilfenarbeit muß unterbleiben. Lernen wir den Lehrling gleich vom ersten Jahre gründlich an (mit Verpflanzen und Gießen), so haben wir im zweiten Jahre einen Gehilfen und im dritten Jahre einen guten Gehilfen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, alle Arbeiten zur richtigen Zeit anzufangen. Wir müssen nicht nur nach einem Betriebsplan, sondern auch nach einem Kulturplan arbeiten. Der Kulturplan muß schon ein Jahr im voraus fertig sein.

Es läßt sich dadurch eine höhere Leistung herausholen, daß alle Arbeiten von den Betriebsangehörigen gemeinsam ausgeführt werden. Einmal in der Woche sollten alle Gefolgschaftsmitglieder zusammengenommen und ein Rundgang durch den Betrieb gemacht werden. Dadurch erreichen wir, daß die Gefolgschaftsmitglieder Arbeitsfreudigkeit bekommen und alles mit Interesse ausführen. Ein Mann sollte nicht eine Arbeit, z. B. Abdecken usw., allein machen, alle sollen helfen, dann ist alles im Augenblick getan, und alle Leute stehen für andere Arbeiten wieder zur Verfügung. Auf diese Art lassen sich im Betriebe eine ganze Menge Arbeiten erleichtern und vereinfachen: Gießen, Spritzen, Schattieren und Verpflanzen.

Mit genau vier Handgriffen kann umgepflanzt werden; Erde und Töpfe müssen schon bereit stehen. Die Arbeitskräfte dürfen nicht erschöpft werden. — Der Gärtnersohn muß so wie alle anderen durch die Lehre gehen und muß von der Pike auf mitarbeiten. Die gesamte Gefolgschaft muß sich in allen Teilen befleißigen, eine Betriebs- und Arbeitsübersicht zu erlangen. Alle Arbeiten müssen möglichst in der Zeit vorgenommen werden, in der die anderen Arbeiten nicht so drängen.

Reichsgartenschau Stuttgart 1939.

Die Sonderschau zum Reichsgartenbautag II.

Der großen Ausstellungshalle gaben nicht die mengenmäßig stärker vertretenen Sommerblumen, sondern die Topfpflanzen das Gepräge. Das lag vielleicht daran, daß die Sommerblumen in der hintersten Ecke aufgestellt waren, wo die Lichtverhältnisse gerade am ungünstigsten waren. Das Hauptgewicht war diesmal bei den Topfpflanzen auf die Neuheiten, nicht auf die Kulturleistungen gelegt.

Topfpflanzen.

Bei den Topfpflanzen dürften die beiden Gruppen von *Haemanthus „König Albert“* der Firmen Kleinhanss-Schwäb. Gmünd und Hausmann-Stuttgart der Höhepunkt, was Kulturleistung anbetrifft, gewesen sein. An sich schon eine nicht alltägliche Erscheinung, waren diese Pflanzen im Schmucke ihrer leuchtend ziegelroten Blüten besonders wirkungsvoll. Ich habe kaum irgendwo bessere Pflanzen gesehen. Nächst diesen fanden die *Aphelandra Leopoldii* der Firma Engler-Miltitz und die *Juanulloa aurantiaca* der Firma Königer-Aalen größte Beachtung, sowohl in Fach- wie auch in Liebhaberkreisen. Wenn auch die in Essen gezeigten Aphelandra der Firma Engler noch schöner waren als diese, trugen sie doch wieder ganz erheblich zur Werbung für diese mehr und mehr aufkommende Kultur bei.

Sehr schöne *Ficus pandurata* zeigte Hausmann-Stuttgart, *Ficus elastica:* Hausmann, Königer und Romer-Coswig. Besonders interessant war die Einsendung von Romer, da neben Stecklings- auch Sämlingspflanzen gezeigt wurden, die sehr verschieden waren. *Aphelandra Leopoldii* zeigte auch noch Hausmann neben *Philodendron Sodiroi, verrucosum, panduriforme* und *Mamei*, den gelbbunten *Scindapsus pictus argyreus, Aralia Hedera-Fatsia* und *Sansevieria Laurentii*. Nicht zu vergessen das Einzelexemplar von *Ficus Parcellii*, das ein besonderes Lob verdiente. Königer zeigte ferner noch *Sansevieria zeylanica*, besonders schöne *Hibiscus rosa-sinensis* und Zwerggranaten.

Grille-Weißensee war wieder mit Rexbegonien, Hochstamm-Fuchsien und *Adiantum scutum roseum* vertreten. Den Rekord in Rexbegonien schlug die Firma Eckers-Ravensburg. Die Pflanzen konnte ich wenige Tage zuvor schon an Ort und Stelle bewundern. Der I. Preis ist dafür auch zuerkannt worden. Gute Leistungen in Rexbegonien zeigte ferner Aldinger-Feuerbach, während Schreiber-Grailingen mit Jungpflanzen der Rexbegonien-Neuheit *Schwester Anna* aufwartete. Mit Farnen waren noch vertreten die Firmen Dieterlein-Reutlingen, die hervorragende Adiantum Goldelse ausgestellt hatte, sowie Neubert-Wandsbek, die den neuen *Nephrolepis Hillii* zeigte, der ein Zwischending zwischen *Rooseveltii plumosa* und *Piersonii compacta* ist. Im Wuchs ähnelt er *N. Rooseveltii*, die Fiederung wurde von *Piersonii compacta* übernommen. Etwas Gloxinien zeigte Fehrle-Schwäb. Gmünd, etwas Chrysanthemen in der Sorte *Pulling* die Firma Pfennigstorf-Leichlingen/Rhld.

Außergewöhnlich reichlich waren Zonal-Pelargonien vertreten, von denen die Sorte *Leif* beinahe den Rekord schlug. Eckers-Ravensburg zeigte jedenfalls, was man aus *Leif* als Topfpflanze herausholen kann. Neuheiten zeigten ferner Elsner-Dresden in den beiden Sorten *Ostmark* und *Danzig*, Rössle-Murrhardt in *Murrtalperle*, Maushart-Bühl/Baden in *Mausharts Neuer Meteor*. Pelargonien schon etwas älteren Datums zeigten die Firmen Röth-Kochendorf in *Volkskanzler*, Schmid-Donzdorf in *Radio*, *Westfalenhexe* und *Hermann Ander*.

Neue *Begonia semperflorens* führten vor: Benary-Erfurt *Stuttgart*, Seeger-Gmünd *Gerda Seeger* und die viel beachtete *Nr. 6*, ferner Kaufmann-Gotha *Gothaer Kind*. Neue Fuchsien zeigte Pfitzer-Fellbach in *Glockenspiel*, Elsner-Dresden in *Liebreiz* und *Biedermeier*. Neue Coleus brachte Wehrenpfennig-Quedlinburg in *Pluto*, *Königsmark* und *Ritter Bodo*. Weitere Topfpflanzen-Neuheiten zeigten die Firmen Gräser-Nürnberg in der neuen Kalanchoe *Leuchtstern*, und in Rochula, einer ganz neuen Gattung, die aus *Rochea falcata*×*Crassula rubicunda* hervorging, Pfitzer-Fellbach in *Echeveria carnicaulis „Leuchtfeuer“* (Züchtung der Firma Götz-Reutlingen) sowie *Echeveria angusta*, einer neu eingeführten Urform. Nicht zu vergessen den eigenartigen *Asparagus plumosus cupressoides*, eine Neuzüchtung der Firma Lienig-Weinheim.

Schnittblumen.

In der Schnittblumen-Schau waren, von den Sommerblumen abgesehen, neben den herrlichen Gerbera der Firma Münz-Waiblingen nur Edel- und Remontantnelken ausgestellt. Edel-Nelken zeigten Münz und Trautmann-Tamm, beide Firmen nur eigene Züchtungen. Von Neuzüchtungen sind bei Münz neben den noch namenlosen Nummern-Sorten zu nennen: *Granada* (samtblutrot), *Rubin* (weinrot), *Margarita* (isabellfarben, purpur geflammt), *Mandarin* (zitronrot geflammt) und *Maharadscha* (ebenfalls dunkelrot). Trautmann hatte neben den Nummernsorten die im vergangenen Jahre bereits beschriebenen Neuzüchtungen *Buntscheck*, *Schöne von Tamm*, *Kunterbunt* und die erst eingeführten *Drachenblut* (dunkelblutrot), *Winterzauber* (reinweiß) und *Kunterbunt Sport* (kirschrosa) ausgestellt. Remontant-Nelken zeigten Kranich-Zittau, und zwar die Sorten *Feuermeer*, *Fortschritt*, *Herbstzauber* und *Font Merle*, Kimmes, Gaubischofsheim bei Mainz, *Rheinlachs*, *Frau Ottilie Wurmstich*, *Rohrmann*, *Sachsen-Coburg-Gotha*, *Feuermeer*, *Wolfs Triumph*, die alte *Agadir* und die neueste eigene, kupfrig bordeauxrote, großblumige Neuzüchtung *Fackel*.

Während von Topfpflanzen eine ganze Anzahl Neuheiten gezeigt wurde, beschränkten sich die Einsendungen bei Sommerblumen mehr auf das bekannte, für Schnitt und Rabattenbepflanzung bestens bewährte Sortiment. Mit Neuheiten waren die Züchterfirmen Benary-Erfurt, Heinemann-Erfurt, Kaufmann-Gotha, Meisert-Könnern, Pfitzer-Fellbach, Papst-Erfurt und Schmid-Donzdorf vertreten, während die Firmen Bofinger-Stuttgart und Seemüller-Ludwigsburg als Schnittblumengärtnereien das Schwergewicht auf Schnittblumen gelegt hatten. Bofinger trug für seine drei Vasen Riesenzinnien einen I. Preis, seine Topfcelosien, *Celosia cristata* in Farben, einen 2. Preis davon. Auch Seemüller schnitt mit einem I. Preise ab. Da eine Aufzählung aller ausgestellten

Arten und Sorten im Rahmen dieses Berichtes zu weit führen würde, führe ich nur die eigentlichen Neuheiten an. Bei Benary angefangen sei folgendes hervorgehoben: *Chrysanthemum inodorum compactum fl. pl. „Schneeball"*, *Anchusa capensis „Blauer Vogel"*, *Francoa ramosa hybrida „Brautkranz"*, Sommerastern in Farben, *Chrysanthemum coronarium „Flammenspiel"*, *Cosmea „Sensation"*, *Delphinium cardiopetalum*, *Delphinium sinense „Blauer Spiegel"*, *D. „Korallenkönigin"*, *Cynoglossum amabile „Firmament"*, *Tagetes erecta fl. pl. „Mondglanz"*, *Matricaria capensis eximia fl. pl. „Weißer Ball"*. Bei Heinemann: *Iberis coronaria „Kaiserin"*, *Rudbeckia bicolor „Ruhm von Kelvedon"*, *Godetia Pelargonium*, *Godetia „Ruhm von Kelvedon"*, *Chrysanthemum coronarium fl. pl. „Goldkrone"* und *Ch. carinatum „Weiße Königin"*, *Tagetes erecta fl. pl. „Heinemanns Allgefüllte"*, Petunien aus der Superbissima-Klasse: *Kupferscharlach*, *venosa*, *Lachskönigin* und *Kupferrosa*. Die Stärke bei der Einsendung Meisert-Könnern lag in reichhaltigen Sortimenten Sommerastern, Antirrhinum, Tagetes, Zinnien und Staticen. Kaufmann-Gotha hatte ebenfalls Astern, Tagetes, Staticen, Antirrhinum, Zinnien, Cosmeen und Chabaudnelken ausgestellt. Bei Papst- Erfurt verdienen die reizende *Nierembergia hippomanica*, *Leptosyne „Goldrosette"* und das an Hypericum erinnernde *Mycospermum „Goldquaste"* besondere Erwähnung. Beide Neuheiten, Mycospermum und Nierembergia, sind in erster Linie für den Topfpflanzenmarkt gedacht und dafür auch sehr wertvoll. Recht beachtenswert war auch die Neuheiten-Einsendung der Firma Schmid-Donzdorf, die mit ihren neuen *Tagetes erecta fl. pl. Orangeball*, *Sonnenuntergang*, *Goldprinz*, *Zitronenprinz* und *Goldene Schönheit*, den nelkenblütigen *Tagetes Golddollar*, *Mondglanz* und *Goldschimmer*, *Calliopsis Drummondii „Goldkrone"* und *Salvia horminum „Königsblau"* viel Anklang fand.

Stauden.

In Stauden allen voran standen die Phlox-Neuheiten der Firma Adolf Ernst-Dettenhausen auf den Fildern (früher Möhringen). Mit den Neuheiten *Albert Schöllhammer*, *Ernst Treut*, *Adolf Richter*, *Erwin Wittmann*, *Tante Sophie*, *Karl Dietterlein*, *Frau Auguste Keßler* und *Gottlieb Ernst* ist hier die anerkannte Tradition württembergischer Phloxzüchtungen ruhmvoll weiter fortgesetzt. Phlox zeigten ferner noch in alten bewährten Sorten: Pfitzer-Fellbach und Schöllhammer-Langenargen. Neues in Stauden zeigten auch Benary mit *Solidago „Goldkind"*, Legeland-Karlsruhe mit der beinahe aufsehenerregenden *Coriopsis grandiflora „Badengold"*, Pfitzer mit *Scabiosa caucasica „Himmelskönigin"* und dem früher bereits besprochenen *Leucanthemum „Hinnübers Ideal"*. Grunert-Leipzig wartete mit den Rittersporn-Sorten *Mrs. Paul Nelke*, *Kirchenfenster*, *Havelland*, *Föhn* und *Kreuzritter* auf, Weller, Dresden-Dölzschen, mit den Wilhelm'schen Neuzüchtungen *Johann Strauß*, *Zitronenfalter* und *Goldelse*-Rasse. Der Schlager auf diesem Gebiet war unbedingt die Vase mit *Johann Strauß*. Heinemann-Erfurt und die Schloßgärtnerei Rechberg waren mit *Delphinium Ruysii* vertreten. Recht beachtlich war das von der Firma Fehrle-Gmünd zusammengestellte Liebhaber-Sortiment, aus dem in erster Linie *Stokesia cyanea*, *Liatris spicata*, die recht selten gewordene nur bedingt winterharte *Crinum Powellii*, *Allium pulchellum*, *Asclepias tuberosa* und Wahlenbergien hervorzuheben sind.

Gehölze.

Auch in Gehölzen wurde Neues, wenn auch in recht bescheidenem Umfange, gezeigt: *Salix Wehrhahnii* (von der Firma Strobel-Pinneberg) und *Lonicera yunnanensis compacta „Hohenheimer Findling"* (von der Firma Pfitzer-Fellbach). Nicht zu vergessen die Riesenheidelbeere der Firma Heermann in Grethem (Hannover). Rosen waren, wenn auch nur spärlich, ebenfalls vertreten. Mit einem kleinen Sortiment neuerer Sorten wartete die Firma J. C. Schmidt-Erfurt auf, während Strobel-Pinneberg die neue italienische *Gloria di Roma* (Züchtung von Aicardi-San Remo), Greul-Hattersheim seine schon im Vorjahre an dieser Stelle beschriebene *Gretel Greul* und Pfitzer die neue Polyantharose *Orange Triumph* (Züchtung Kordes-Sparrieshoop) vorführten. **Hahn.**

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Notizen vom Berliner Markt.

Anthurium kamen in den letzten Wochen als blühende Topfpflanzen vereinzelt an den Markt. Das geringe Angebot entsprach ganz dem Wert dieser Pflanze, aber auch der ruhigen Sommermarktlage. Absetzbar ist Anthurium meistens nur in größeren Städten und auch da nur in bestimmtem Umfange. Das Absatz-Risiko vermindert sich bei Topf-Anthurium durch die Möglichkeit, gegebenenfalls, bis zum Verkauf der Pflanzen, die Blüten zu Schnittzwecken zu verwerten.

Billbergia nutans sind auch im diesjährigen Angebot nur als Lückenbüßer verwendet. Die Anlieferung ist gering, dabei der Preis unverändert niedrig wie in den Vorjahren. Trotzdem scheint man diese Kultur dem Markte erhalten zu wollen, da sie in kleinerem Umfange eine Art eiserner Bestand verschiedener Betriebe darstellt. Im Sommer ist der Absatz besonders schwierig, da das Grünpflanzen-Angebot meistens größer als der Bedarf ist.

Blühende Vriesea bot der Topfpflanzenmarkt in der zweiten Augusthälfte. Der Umfang der Anlieferung paßte sich den sommerlichen Absatzverhältnissen an und kann als ausgeglichen bezeichnet werden. Der Preis ist für den Erzeuger bei der langwierigen Kultur vielleicht kaum ausreichend, für den Topfpflanzenmarkt aber sehr hoch. Die Besonderheit der Pflanze wird durch den Preis ganz besonders gekennzeichnet. Gemessen am Angebot sonstiger Marktpflanzen, blieben die Anlieferungen sehr gering. Absatz ist trotzdem im Sommer nur an einem Großmarkt mit seinen vielfältigen Verbrauchsgelegenheiten möglich. Am Berliner Markt war Interesse für diese Topfpflanze zu bemerken.

Freiland-Nelken wurden in den letzten Wochen zunehmend an den Markt gebracht, wobei diesmal auch Chabaudnelken verschiedentlich in beachtenswerter Qualität zur Verfügung waren. Das Angebot läßt erkennen, daß man auch bei dieser Nelkenart sich in letzter Zeit mit gutem Erfolg um Verbesserungen bemüht hat. Wenn die Chabaudnelken auch noch nicht an den Stand der Remontantnelken herankommen, so bilden sie doch heute schon eine sehr brauchbare Schnittblume unter dem billigeren Schnitt, deren Absatz selbst in ruhigen Sommerwochen verhältnismäßig sicher war. Remontantnelken sind in letzter Zeit im Angebot stärker hervorgetreten und waren zeitweise über den Bedarf hinaus angeboten. Der Preis ist infolgedessen zurückgegangen.

Pompon-Dahlien wurden in der zweiten Augusthälfte als Schnittblumen herangebracht. Das Angebot nahm in der darauffolgenden Zeit nur unmerklich zu. Schon in den Vorjahren wurden diese Dahlien verhältnismäßig wenig an den Schnittblumenmarkt gebracht und meist zu annehmbarem Preise abgesetzt. Das Anfangsangebot läßt auch für dieses Jahr kaum größere Mengen erwarten. Pompon-Dahlien sind eine gern gekaufte Abwechslung für die Blumenbinderei, wie die Nachfrage und das Interesse auch diesmal erkennen lassen.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Markenetiketten nur mit Sorteneindruck.

Von der Fachgruppe Baumschulen des Reichsnährstandes wird darauf hingewiesen, daß die Abgabe von Markenetiketten ohne Sorteneindruck nicht möglich ist. Auf Bestellung werden jedoch neue Sorten aufgedruckt und damit vollständig geliefert.

Die Betreuung der Gefolgschaft.

Auf dem Reichsgartenbautag wurde in der Tagung der Fachschaft „Gärtner" ein Ueberblick über den Aufbau und den Stand der Gefolgschaftsbetreuung gegeben. Aus den interessanten Vorträgen entnimmt man, daß von der Reichshauptabteilung I des Reichsnährstandes, der die Betreuung des Menschen in den landwirtschaftlichen Berufen obliegt, 60000 Ortsgefolgschaftswarte zu diesem Zwecke eingesetzt wurden. Die Zahl der Kreisgefolgschaftswarte ist auf nahezu 600 gestiegen. Für die einzelnen Berufe der Landwirtschaft, so auch für den Gartenbau, ist bei jeder Kreisbauernschaft ein Fachschaftswart eingesetzt, der als Fachmann für die Berücksichtigung der beruflichen Eigenarten bei dem großen Ziel der Gefolgschaftsbetreuung zu sorgen hat.

Unfallschutzwerbung in den Betrieben.

Die Gartenbau-Berufsgenossenschaft weist in einem Aufruf darauf hin, daß die Bekämpfung der Unfälle in den Betrieben nicht nur erste sittliche Pflicht, sondern durch die Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung, auf Grund deren die Berufsgenossenschaften Unfallverhütungsvorschriften erlassen, für jeden Unternehmer gleichzeitig eine rechtliche Verpflichtung geworden sei. Neben der Ausbildung eines ausreichenden Unfallschutzes müsse heute ein weitgehender Ausbau der Unfallschutzwerbung in den Betrieben selbst gefördert werden. Alle Unternehmer haben die Verpflichtung, neben der selbstverständlichen Durch-

führung des in den Unfallverhütungsvorschriften geforderten Unfallschutzes ihre Gefolgschaftsmitglieder planmäßig zur Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften und zum unfallsicheren Arbeiten zu erziehen. Diese Erziehungsarbeit ist deshalb zu einem der wichtigsten Punkte jeder Unfallverhütungsarbeit geworden, weil feststeht, daß rund 70% aller Unfälle im Betriebe nicht auf technische Mängel an Maschinen und Arbeitsgeräten zurückzuführen sind, sondern durch Nachlässigkeit, Leichtsinn oder Unachtsamkeit des einzelnen Gefolgschaftsmitgliedes entstehen. Gerade heute in der Zeit des Mangels an Arbeitskräften ist jeder Unternehmer auch der Volksgemeinschaft gegenüber zu solcher Erziehungsarbeit im höchsten Grade verpflichtet.

Schnittgrünberechnung in der Wiener Blumenbinderei.

Die Wiener Blumengeschäfte, die bekanntlich den Hauptanteil an dem Umsatz der ostmärkischen Blumen- und Zierpflanzenerzeugung haben, beschäftigten sich in ihrer letzten Versammlung mit der Frage der Berechnung des Schnittgrüns. Die Besprechungen brachten den einmütigen Beschluß, die besondere Schnittgrünberechnung bei Gebinden allgemein einzuführen und in der nächsten Zeit entsprechende Schritte zu unternehmen.

Uebermäßiges Auftreten des Kohlweißlings.

Die Biologische Reichsanstalt weist darauf hin, daß in diesem Jahre mit einem verstärkten Auftreten von Kohlweißlingsraupen gerechnet werden muß. Der Kohlweißlingsfalter ist gebietsweise sehr stark aufgetreten, und mit einer größeren Vermehrung des Schädlings ist deshalb zu rechnen. Die gelben Eiablagen auf den Kohlgewächsen sind leicht zu erkennen und durch Zerdrücken unschädlich zu machen. Auf diese Weise ist die Bekämpfung leichter als durch das Absammeln der Raupen. — Gleichzeitig wird noch einmal auf die Bekämpfung des Kartoffelkäfers hingewiesen. Bestände mit Kartoffel- und Tomatenpflanzen müssen auf Befall ständig beobachtet werden. Das geringste Auftreten muß unverzüglich der Polizei gemeldet werden. Ferner wird an die Notwendigkeit des Aufsammelns des Fallobstes erinnert, um den Obstschädlingen jegliche Brutmöglichkeit zu nehmen.

Jan van Gelderen †.

Im Alter von 68 Jahren starb in Boskoop der Baumschulenbesitzer Jan van Gelderen, einer der bekanntesten holländischen Fachmänner des Baumschulgebietes. Nicht nur als Inhaber eines großen Baumschulbetriebes, sondern auch als führende Persönlichkeit auf dem Gebiete der Gemeinschaftsarbeit war van Gelderen auch im Auslande sehr geachtet. Jahre lang war er erster und bis zu seinem Tode noch zweiter Vorsitzender der holländischen Baumschulenorganisation (Bond van Plantenhandelaren). In dieser Eigenschaft hat er oft bei Handelsvertrags-Verhandlungen die Interessen der holländischen Baumschulenbesitzer vertreten und ist dadurch auch mit deutschen Fachleuten viel in Berührung gekommen. Seine Verdienste wurden durch Berufung in den Orden von Oranje-Nassau geehrt.

Inland-Rundschau.

Hamburg. Die meisten Gartenbaubetriebe im hiesigen Bezirk stehen zur Zeit im Zeichen der „Chrysanthemen“. Es ist bewundernswert, daß fast alle Chrysanthemen, die hier zu sehr hohem Prozentsatz in Töpfen kultiviert werden, weil die meisten Betriebseinrichtungen sich zum Auspflanzen nicht eignen, sehr gut gelungen sind. Leider hat die gegenwärtige Warmwetterlage schon dazu geführt, daß für die Jahreszeit zu viel Chrysanthemen blühen und deshalb nicht restlos verkauft werden können, so daß viele Betriebe große Verluste haben werden. Es kommt hinzu, daß auch die späteren Sätze bereits weit voraus sind, was dazu beitragen wird, daß in der nächsten Zeit reichlich Blumen angeboten werden müssen, dagegen spät nicht mehr mit viel Chrysanthemen gerechnet werden darf. Trotz der großen Wärme hat man selten so schöne Blumen gehabt wie in diesem Jahre.

Wandsbek. Bei der Firma E. Neubert werden zur Zeit zwei größere Azaleen-Häuser, die bisher mit Fenstern belegt waren, fest verglast, nachdem erst kürzlich ein größerer neuer Block für diese Kultur bereitgestellt wurde. Die Azaleen-Anzuchten nahmen hier schon im Laufe der letzten Jahre immer größeren Umfang an, so daß der Versand zum größten Teil aus eigenen Kulturen sichergestellt ist. Weiter ist die Ficus-Kultur in großem Umfange ausgebaut. Es werden in erster Linie *Ficus elastica*, daneben aber auch *Ficus pandurata (lyrata)* und klimmende Ficus kultiviert. Der allgemeine Kulturstand im hiesigen Betrieb der Firma Neubert ist bei allen Kulturen wieder recht gut, so daß für Winterpflanzen hinreichend gesorgt ist.

Stuttgart. Unter Führung des Landesbeirates für Gemüsebau, Gustav Steinle-Stuttgart, unternahmen die hiesigen Gemüsegärtner am 22. August d. Js. eine mehrtägige Fahrt nach Oberbayern. Der erste Tag galt der Besichtigung der Kampf- und Weihestätten der NSDAP. in München. Zusammen mit den Münchener Berufskameraden wurde am Abend bei echt oberbayerischem Humor mit Weiß-Ferdl im „Platzl“ ein gemütlicher Abend verbracht, wobei die „nachbarlichen“ Beziehungen und der Gedankenaustausch sehr gefördert wurden. Am darauffolgenden Tage wurde außer einigen Münchener Gemüsebaubetrieben die Stadt Dachau sowie die Staatliche Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Weihenstephan bei Freising besichtigt.

München. Der bisherige Landesfachwart für Gartenbau für das Gebiet der Landesbauernschaft Bayern, SS-Obersturmführer Hans Buchner, wurde auf seinen Wunsch seines Amtes als Landesfachwart enthoben. Gleichzeitig wurde mit sofortiger Wirkung Stadtrat Jakob Schuhmann, Gemüsebauer in Augsburg, zum Landesfachwart Gartenbau bestellt.

Leipzig. Vom 25. bis 27. August fand im Park Meusdorf die diesjährige Sächsische Pflanzenmesse der Gartenbauer von Leipzig und Umgebung statt. Kreisfachwart Baumschuler Karl Köhler eröffnete sie im Beisein von Vertretern der Behörden, der Kreisbauernschaft und verschiedener anderer Organisationen und dankte allen Berufskameraden für ihren uneigennützigen Einsatz. Die Schau selbst stellte einen interessanten Ausschnitt der gartenbaulichen Erzeugnisse des Leipziger Kreises dar. In einem Saale waren diese übersichtlich angeordnet: Eriken, Azaleen, Kamellien, Hortensien, Begonien, Palmen, Farne usw. Umrahmt wurden die Gruppenaufstellungen von Schnittblumen, Rosen, Nelken, Astern, Dahlien, Gladiolen und Sonderkulturen von Warmhauspflanzen. Alles war mustergültig mit Kunstverständnis, Sachkenntnis und unter größter Mühewaltung angeordnet. Nebenbei waren noch gärtnerische Bedarfsartikel von Spezialfirmen ausgestellt. Der Sonnabend vereinigte die Leipziger Gärtnerschaft mit ihren Gefolgschaftsmitgliedern im Park Meusdorf zu einem Kameradschaftsabend. Am Sonntag war die Ausstellung zur allgemeinen Besichtigung freigegeben.

Persönliche Nachrichten.

Hermann Müller, Gärtnereibesitzer in Berlin-Buchholz, der bekannte *Primula obconica*-Züchter, feierte am 17. August seinen siebzigsten Geburtstag. Als Begründer der Berliner Primelkulturen hat sich der Jubilar einen Ruf im heimischen Gartenbau erworben.

Im Jahre 1902 pachtete Hermann Müller einen kleinen Betrieb in Niederschönhausen. Zwei Jahre später stellte er die ersten *Primula obconica*, Pflanzen, die das intensivste Rot aufwiesen, zur Zucht zurück. Durch Kreuzung und Zuchtwahl erzielte er in den nächsten Jahren gute Erfolge und hatte 1914 bereits einen Ruf als Obconica-Züchter, auch über die Grenzen Deutschlands hinaus. Die Samen seiner Zuchten gingen auch nach allen nordischen Ländern, ferner Rußland, Rumänien und Oesterreich-Ungarn. Die Firma Emil Hoch hatte den Alleinvertrieb der Müller'schen Obconica-Samen übernommen.



Hermann Müller

1914 entstand durch Kreuzung aus rosa × rot eine Sorte mit starkem Wuchs und 6,5 cm im Durchmesser großen Blüten in Dunkelrosa bis Dunkelrot. Aus diesen Pflanzen konnte bald eine konstante starkwüchsige Sorte entwickelt werden, deren Blüten dunkelrot mit dunklerem Kelchrand waren. Das Ziel, eine starkwachsende, dunkelrote Obconica zu erhalten, war damit erreicht. Aus dieser roten Sorte wurde in sechsjähriger Arbeit noch eine lachsfarbene erzielt. Später ist es Hermann Müller gelungen, eine verbesserte *Arendssche Weiße* zu erzielen, die bei ihrem Erscheinen Aufsehen erregte. In Berlin hatte man weiße Obconica bis dahin noch kaum gesehen.

Auch an Rokoko-Cyklamen, Anthurien und Astern hat Hermann Müller züchterisch gearbeitet. Ferner hat er aus *Cineraria nana stellata* die alte *Cineraria radiata* herausgezüchtet. Es gelang ihm, reine Farben davon zu erzielen und über 1,50 m hohe Pflanzen mit riesigen Dolden. Abnehmer war hauptsächlich das Blumengeschäft Koschel. Mit dem Tode Koschels mußte diese Zucht dann aufgegeben werden.

Durch die Folgen der Inflation verlor Hermann Müller einen großen Teil seiner wertvollen Zuchten. Deshalb entschloß er sich, seinen Betrieb im Winter 1923/24 aufzugeben. Seine ganze Lebensarbeit fand dadurch einen vorzeitigen Abschluß. — Aus Anlaß des siebzigsten Geburtstages werden viele deutsche Gärtner dieses einst regen und verdienten Berufskameraden gern gedenken und ihm noch eine Reihe von glücklichen Jahren wünschen.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,50— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	1,00— 2,00
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	—	2,00— 3,00	—	—
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aphelandra	0,75— 2,50	1,50— 4,00	2,50— 4,00	1,50— 2,50	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,50 an
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,60— 1,20	0,75— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	1,00— 1,25
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00	3,50— 5,00
Astern, Sommer-	0,50— 0,60	0,30— 0,40	0,25— 0,35	—	0,25— 0,40
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00— 3,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25	0,60— 1,50	0,80— 1,00	0,80— 3,00	1,00— 1,50
„ Elatior-	—	1,00— 2,50	1,00— 3,00	—	1,50— 2,00
„ Knollen-	0,60— 0,70	0,40— 0,80	0,40— 0,75	0,50— 0,75	0,60— 0,80
„ Semperflor.-	0,30— 0,40	0,20— 0,30	—	0,25— 0,50	0,30— 0,50
Beloperone	0,75— 1,50	0,75— 1,50	1,25— 2,00	1,00— 2,00	1,50— 3,00
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00	—
„ rhodocyanea	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 4,00	3,50— 5,00
Bougainvillea	2,00— 3,00	2,00— 3,00	1,50— 3,00	—	2,50— 3,00
Bouvardien	0,70— 0,80	2,00— 3,50	—	—	—
Campanula Mayii	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,75— 1,25	1,00— 1,50	0,60— 1,00
Canna	2,50— 3,00	2,00	2,00	—	—
Celosia	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,30
Chrysanthemen, großbl.	0,80— 1,25	—	0,80— 1,00	0,80— 1,00	0,75— 1,00
„ kleinbl.	0,80— 1,00	—	0,80— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 0,90
Cissus discolor	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	1,00— 2,00
Clivien	3,00— 4,00	2,50— 4,00	—	2,50— 5,00	—
Coleus	0,40— 0,60	0,30— 0,50	0,40— 0,60	0,30— 0,50	0,35
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	2,00	—
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,50 an	1,50 an
Cyklamen	0,75— 1,50	0,80— 2,00	0,80— 2,00	—	0,60— 1,00
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	1,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	0,80— 1,50	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	1,50—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60— 0,90
Fuchsien	0,40— 0,75	0,40— 1,00	0,40— 2,50	0,30— 3,00[4]	0,25— 1,00
Gloxinien	0,75— 1,25	0,80— 1,50	0,80— 1,25	0,60— 2,00	1,00 an
Hortensien, mehrstielig	1,00— 1,50	1,50— 2,00	1,25— 2,50	1,50— 3,00	0,60— 1,50
„ einstielig	—	—	0,80— 1,00	—	0,60— 1,50
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	—
Hydrangeen	2,00— 4,00	—	3,00— 5,00	2,50— 4,00	1,00— 3,00
Impatiens	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50— 1,00	0,40	0,35— 0,50
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	0,35— 0,60
Justicea	—	1,00	1,00— 1,25	—	0,50— 0,75
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
„ Phyllo-	4,00— 5,00	1,50— 3,00	—	—	—
Lilien	1,50— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	—
Lobelien	0,30— 0,35	0,20— 0,40	—	0,30	0,05
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50	—
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	—
Medinilla	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	—
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Naegelien	—	0,80	2,00— 3,00	—	—
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 2,50	2,00— 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,50— 5,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
Palmen: Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	—	2,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	2,00 an	—
Passiflora	1,30— 3,50	1,00— 2,00	1,00— 2,00	—	1,25 an
Pelargonien, Zonal-	0,40— 0,60	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,40— 0,75	0,35— 0,50
„ Edel-	0,75— 1,00	0,70— 1,20	—	—	—
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	0,80— 1,—	1,00— 1,50
Phalangium	0,50— 0,70	0,40— 0,80	0,40— 0,80	0,30— 0,60	0,65— 1,25
Primula obconica	0,50— 0,75	0,40— 0,50	0,40— 0,60	0,40— 0,80	0,40— 0,50
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,40— 0,75	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 1,50	—	—
Rosa Rouletii	0,50	0,50	0,50— 0,60	—	—
Rosen	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,50	1,00— 1,25	1,25— 1,50
Saintpaulien	0,60— 0,75	0,60	0,60— 0,70	0,60— 0,75	0,75
Salvien	0,40— 0,50	0,30— 0,40	—	0,40	0,60— 0,80
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,25—10,00	1,00—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	—	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75	-	1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	—	0,30— 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	0,60— 3,00	0,75 an
Tagetes	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,20	0,20— 0,30	0,35— 0,40
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 60,0	0,40— 0,60
Tuberosen	0,90— 1,00	—	—	—	—
Vriesea	3,00— 7,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	1,50— 3,00	3,50— 7,00
Schnittblumen					
Aconitum, 10 St.	0,20— 0,30	0,30	0,30	—	—
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 7,00	3,00—10,00	—
Antirrhinum, 10 St.	0,10— 0,15	0,20	0,10— 0,20	0,10— 0,20	0,08— 0,15
Aster amellus, 10 St.	0,25— 0,30	0,20	0,15	0,20— 0,30	—
Astern, Sommer-, 100 St.	1,00— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	0,80— 1,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75— 1,25	0,80	—



Das Fachbuch
ein Weg zu Leistung und Erfolg!

Die Praxis der Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen der Zierpflanzen
Von Reg.-Rat Dr. Heinrich Pape. Dritte, neubearbeitete und erweiterte Auflage. Mit 8 nach der Natur gemalten farbigen Tafeln und 336 Textabbildungen. Geb. Rm. 19,—

Die Praxis der Schnittblumengärtnerei
Lehr- und Handbuch für den neuzeitlichen Gärtnereibetrieb. Von Gartenbauinspektor Curt Reiter. Fünfte, neubearb. Auflage. Mit 288 Textabbildungen. Geb. Rm. 20.—

Die Marktordnung im Blumen- und Zierpflanzenbau und ihr Einfluß auf die Betriebsführung. Von Otto Schlöndorf. Mit 7 Textabbildungen. Rm. 2,40

Die Grundlagen der gärtnerischen Pflanzenernährung. Von Direktor Hans Karl Möhring. Rm. 2,40

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Calendula, 100 St.	1,00— 1,25	0,40— 0,80	0,80— 1,00	0,80	0,50— 0,60
Calla, 10 Bl.	2,00— 3,00	—	—	3,00— 5,00	—
Camp. pers. u. med., 10 St.	0,40— 0,60	0,20— 0,30	—	—	—
„ carp., 10 St.	0,20— 0,40	0,20— 0,30	—	—	—
Centaurea, 100 St.	0,70— 0,80	0,50	—	1,20— 1,50	—
Chrys.., großbl., 10 St.	5,00— 8,00	—	6,00— 9,00	0,60— 1,00	6,00—10,00
„ kleinbl., 10 St.	—	—	0,40	0,40— 0,75	0,35— 0,50
„ segetum, 100 St.	0,80— 1,00	0,60— 1,00	0,80	0,75— 1,00	—
Clarkien, 100 St.	0,90— 1,00	1,00	1,00	1,00	—
Cosmea, 10 St.	0,15— 0,20	0,10— 0,15	0,10— 0,15	0,12	—
Cyklamen, 10 St.	0,40— 0,60	—	0,50	0,50	—
Dahlien, 10 St.	0,60— 1,00	0,20— 1,00	0,30— 0,80	0,50— 1,00	0,20— 1,50
Delphinium, 10 St.	0,70— 0,90	—	0,30— 0,60	—	—
„ Sommer-. 10 St.	0,15— 0,20	0,20	0,20— 0,30	—	—
Digitalis, 10 St.	0,30— 0,40	0,20	0,50— 0,75	—	—
Erigeron, 10 St.	0,15— 0,20	0,20	0,20	0,20	—
Eryngium, 10 St.	0,30— 0,40	0,30— 0,40	0,30— 0,40	—	—
Gaillardien, 10 St.	0,12— 0,15	0,15— 0,20	0,20	0,15— 0,20	—
Gerbera, hies., 10 Bl.	2,50— 3,00	1,50— 2,50	3,00	—	—
Gladiolen, 10 St.	0,50— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 1,00	0,50— 2,00	0,40— 2,00
Godetien, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,20	0,15— 0,20	2,00— 3,00
Gypsophila, 10 St.	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,20	—	0,30
Helianthus, 10 St.	0,30— 0,40	0,30	0,30— 3,00	0,40— 0,75	0,60— 1,50
Hortensien, 10 St.	1,00— 1,25	1,00— 2,00	0,50— 0,60	1,00— 1,20	1,00— 2,00
Lathyrus, 10 St.	0,10— 0,15	0,10— 0,20	0,10	0,10— 0,15	0,04— 0,06
Levkojen, 10 St.	0,75— 0,90	0,30— 0,60	0,30— 0,50	1,00— 1,50	0,06— 0,12
Lilium, Feuer- 10 St.	—	—	1,00— 1,50	—	—
„ longiflorum, 10 Bl.	4,00— 5,00	4,00	4,00	4,50—	—
„ regale, 10 St.	0,90—1,00[5]	—	2,00— 3,00	—	—
„ tigrinum, 10 St.	1,00— 1,50	1,50	1,00— 1,50	—	1,50— 3,00
Malope, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,30	—	—
Maiblumen, 100 St.	9,00—10,00	—	4,00—10,00	—	8,00—10,00
Margeriten, 100 St.	0,90— 1,00	0,30	0,75— 1,50	0,60— 0,70	0,80— 2,00
Montbretien, 10 St.	0,20— 0,25	0,10— 0,20	0,40	—	0,10— 0,15
Myosotis, 100 St.	0,90— 1,00	0,50	1,50	1,00	1,00
Nelken, Bart-, 10 St.	0,20— 0,30	—	0,20	—	—
„ Edel-, 10 St.	1,50— 2,50	1,00— 2,00	1,30— 2,60	1,20— 2,40	0,80— 2,20
„ Land-, 100 St.	1,25— 2,00	1,00	1,20	1,00— 2,00	1,00— 1,50
„ Remont.-, 10 St.	0,50— 0,70	0,50— 0,80	0,60— 0,80	0,30— 0,60	0,40— 0,75
Nymphaea, 10 St.	0,30— 0,35	—	0,30— 0,50	—	—
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	—
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	—	—
Papaver, 10 St.	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,20— 0,30	—	—
„ nud., 10 St.	0,10— 0,12	0,10	0,10	0,08— 0,10	—
Pentstemon, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,20	—	—
Phlox, 10 St.	0,20— 0,30	0,30	0,30— 0,40	—	0,30— 0,40
Polyantha, 10 St.	1,00— 1,50	1,00	1,00— 1,50	1,50— 2,00	0,50— 1,00
Reseda, 100 St.	1,00— 1,25	1,00	1,50	1,50	1,00— 1,59
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 3,00	1,50— 2,00	1,50— 2,50	2,00— 2,50	2,00— 2,50
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,00— 3,00	1,50— 2,00	1,00— 2,50	1,50— 3,00	0,40— 2,00
„ Freiland, 100 St.	2,50— 7,50	3,00—10,00	3,00— 9,00	3,00—10,00	2,50—15,00
Rudbeckien, 10 St.	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,20— 0,30	—	0,30— 0,40
Scabiosen, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,20	—	—
Solidago, 10 St.	0,15— 0,20	0,20— 0,40	0,20	0,40— 0,50	0,10— 0,25
Statice 100 St.	1,25— 1,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	2,00
Stiefmütterchen, 100 St.	0,40— 0,50	0,20	0,20— 0,40	—	—
Tagetes, 10 St.	0,12— 0,15	0,10— 0,15	0,10— 0,15	—	—
Viola cornuta, 100 St.	0,40— 0,50	0,30	0,40	0,50	—
Zinnien, großbl., 10 St.	0,40— 0,60	0,40— 0,50	0,20	1,00— 1,50	0,20— 0,30
„ kleinbl., 100 St.	0,90— 1,00	1,00	1,00	1,20	0,80— 1,20
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:					
Adiantum, 100 Wedel	1,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	1,50— 2,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-14,00	12,00-16,00	0,80— 1,00[2]	25,00	7,00—12,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00	5,00— 6,00	0,50— 1,00[2]	16,00	4,00— 5,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		0,40— 0,50
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00—9,00[3]	0,30—0,50[1]	2,00	—
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00—6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	0,80— 1,00	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50	0,80— 1,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,60— 1,00
Spargelgrün, Freil.-, Bd.	0,20— 0,25	0,20— 0,30	0,10	0,20— 0,30	—
Tanne, Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	3,00— 3,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	—	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	—	—

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb. [4] Hochstämme. [5] 10 Blumen.

Stimmungsberichte.

Berlin. Gegenüber der Vorwoche gab es wenig Veränderung am Markt. Auswirkungen des Kriegsbeginns waren dadurch auch nicht erkenntlich. In der zweiten Wochenhälfte versorgten sich die Blumengeschäfte nach wie vor zum Wochenschluß entsprechend einem geringen, jedoch normalen Sommerbedarf. Bevorzugt wurden Schnittblumen. Von Topfpflanzen wurden nur haltbare Grünpflanzen bzw. knospige Blühpflanzen verlangt. An beiden Märkten stand das Angebot gut, wenngleich in der Anfuhr Schwierigkeiten durch den Mangel an Transportmitteln zu überwinden waren. Das Wochenschluß-Angebot kann als reichlich bezeichnet werden, die Preise waren im allgemeinen fest und gegenüber der Vorwoche wenig verändert. — Der **Topfpflanzenmarkt** hatte infolge der Hemmungen im Transport geringeres, aber ausgeglichenes Angebot in Blühpflanzen. Für die etwas mehr in Erscheinung tretenden Anforderungen in der zweiten Wochenhälfte waren die zur Zeit angebotenen Pflanzen ausreichend. Es traten Cyklamen hervor, die in verschiedenen Größen und leicht zunehmenden Posten herankamen. Nächst diesen gab es noch in auffallenden Beständen großblumige Chrysanthemen, deren Preise unverändert blieben. Kleinblumige Sorten wurden im Umfange der Anfuhr ziemlich umgesetzt. Vereinzelt gab es in hellen Sorten noch etwas hervortretendes Angebot. Topf-Lilien standen in *Lilium Melpomene rubrum* zur Verfügung, ließen sich aber nicht restlos unterbringen Im übrigen verfügte der Topfpflanzenmarkt vorwiegend über Grünpflanzen. — Am **Schnittblumenmarkt** war das Gesamtangebot ausreichend mit Ausnahme eines ziemlich starken Angebots bei Gladiolen. Ihre Preise waren etwas unsicher. Sommerastern, Löwenmaul und Solidago traten etwas hervor. Reichliches Angebot bestand auch bei Freilandnelken. Der Rosenmarkt war mit Haus- und Freilandrosen ebenfalls ausreichend versorgt.

München. Das ruhige Geschäft hielt auch in dieser Berichtswoche an. Im Gegensatz zu den Vorwochen staute sich das Angebot etwas an. In der Preisbildung hat sich nur wenig geändert, mit Ausnahme von saisonmäßig bedingten Aenderungen. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** wurden Gloxinien und Cyklamen noch einigermaßen verlangt. Die Zufuhr war nicht übermäßig groß Die Blumenläden kauften weniger blühende, sondern mehr haltbare Pflanzen ein. Billbergien fanden einiges Interesse. Weniger am Markte vorhanden waren Hortensien. *Primula obconica* konnten in kleineren Posten untergebracht werden. Vereinzelt konnten auch Beloperone abgesetzt werden. Celosien konnten nicht ganz geräumt werden. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** herrschte das Sommerblumen-Angebot vor. Reichlich am Markte waren wieder Gladiolen, die bei weitem nicht geräumt werden konnten. Auch Rosen und Nelken standen so ausreichend zur Verfügung, daß ihr Unterbringen Schwierigkeiten bereitete. Edelnelken reichten aus. Stark vertreten waren Sommerastern und Solidago. Von *Lilium tigrinum*, Montbretien und Zinnien wurden größere Posten auf den Markt gebracht, die Nachfrage konnte aber nicht befriedigen. — Auf dem **Schnittgrünmarkt** genügte das Angebot an Asparagus-Grün.

Hamburg. Das Geschäft blieb auch während der letzten Woche noch ziemlich ruhig. Eine kleine Belebung zum Monatswechsel reichte nicht aus, um das große Angebot in den letzten Wochen zu verbrauchen, denn es kommen bei der warmen Witterung Blumen und auch Pflanzen weit über das Normalmaß in dieser Zeit auf den Markt. Die Preise für beste Erzeugnisse werden dabei einigermaßen beibehalten. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** sind nach wie vor ziemliche Mengen, besonders großblumige Chrysanthemen, vorrätig. Cyklamen kann man etwas zurückhalten und blühen im hiesigen Gebiet auch nicht übermäßig. Sonst sind zur Zeit wieder Grünpflanzen, wie Cocos, Kentien und auch Phoenix, in fast allen Größen herangekommen. Elatior-Begonien waren ausreichend am Markt. Nachdem die ersten Sätze aus einzelnen Betrieben schon geräumt waren, kommen diese von anderer Seite wieder stärker heran. — Der **Schnittblumenmarkt** war überaus reichlich mit allen Freilandblumen versorgt. Gladiolen und Dahlien, sowie Zinnien und Astern waren in großen Mengen am Markt. Auch Chrysanthemen werden nun, da der Topfpflanzenmarkt auch die für ihn bestimmten Blumen nicht aufnehmen kann, recht reichlich. Die Kulturen blühen im ganzen auch so stark nach, daß dieser Zustand vorerst bestehen bleiben wird. Maiblumen waren ausreichend angeboten, Rosen und Nelken ebenfalls. — Der **Schnittgrünmarkt** war in dieser Woche ausreichend versorgt.

Köln. In der Berichtswoche wurde das Geschäft durch die politische Hochspannung bestimmt. Die Anlieferungen waren verhältnismäßig groß, während der Bedarf den Tiefstand erreichte. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** hat das Angebot von großblumigen Chrysanthemen stark zugenommen; desgleichen von Gladiolen, Astern und Remontantnelken. Es ist erklärlich, daß bei den gegebenen Umständen von allen Schnittblumen starke Ueberstände blieben. Auch Paprika in qualitativ hervorragender Ware war reichlich vorhanden und wenig gefragt. — Der **Topfpflanzenmarkt** litt unter demselben Ueberfluß wie der Schnittblumenmarkt. Größere Mengen, für die Jahreszeit selten schöner Cyklamen waren nur zum kleinsten Teil abzusetzen. Insgesamt gesehen erreichte das Geschäft etwa 30% des vergleichbaren Geschäfts im Vorjahre. Der Markt für Kranzbinderei-Artikel und Kränze war auch wenig belebt.

Breslau. Die zur Zeit herrschende allgemeine Spannung bewirkte, daß der Blumenumsatz sich weiter rückläufig bewegte. Es ist jedoch anzunehmen, daß nach der nunmehr erfolgten Entspannung das Interesse für Blumen steigen wird. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** wurden zur Zeit die schlechtesten Geschäfte gemacht. Bei ausreichendem Angebot wurden im wesentlichen Gloxinien und Topfastern verlangt. Besondere Topf- und Grünpflanzen sind nur schwer verkäuflich. — Der **Schnittblumenmarkt** war sehr reichlich beliefert. Das Hauptangebot lag bei Gladiolen, Astern und Chabaudnelken. Letztere waren bei stark nachgiebigen Preisen schwer verkäuflich. Ausreichend waren Rosen und Nelken. Großblumige Chrysanthemen, die nunmehr in größeren Mengen auf dem Markt erscheinen, wurden nur wenig beachtet. Im allgemeinen war das Geschäft auf dem Schnittblumenmarkt recht mäßig, Ueberstände wurden überall verzeichnet. — Das Schnittgrün-Angebot war genügend. Bei Bindegrün fehlte zeitweise Eichenlaub, was auf den zur Zeit herrschenden Mangel an Arbeitskräften zum Schneiden dieses Grüns zurückzuführen ist.

Handbuch der Marktgärtnerei

Zum praktischen Gebrauch für den Topfpflanzen- und Schnittblumengärtner u. zum Studium für den gärtnerischen Nachwuchs

Von

Alexander Steffen

Gartenbaudirektor in Erfurt

Mit 362 Textabbildungen — Gebunden Rm. 22.—

Anbau-Voraussetzungen und -Vorgänge. Entwicklung im Blumen- und Zierpflanzenbau — Vom Wesen der Pflanze — Steigerung der Güte der Erzeugnisse — Lebensbedingungen der Kulturpflanzen — Abänderungen — Entartung — Kurztagpflanzen — Langtagpflanzen — Kulturfolgen zur Hausausnutzung — Jungpflanzengärtnereien. Die Pflanzen der Marktgärtnerei und ihr Absatz. Eingehende Beschreibung der Vermehrung, Anzucht, Pflege und des Absatzes aller für den Verkauf kultivierten Topfpflanzen und Schnittblumen in verwandtschaftlicher Anordnung.

In diesem praktischen Buch sind alle Kulturen des gesamten Topfpflanzen- und Schnittblumenanbaues in vollendeter Gründlichkeit beschrieben. Bei den einzelnen Kulturen erfahren auch die Fragen des Absatzes jeweils eingehende Behandlung. Dadurch, daß die Kulturanleitungen aus Darlegungen über die Herkunft, die Entstehung und das Wesen der einzelnen Pflanzenarten entwickelt werden, wird das Verständnis für ihre Bedürfnisse in der Anzucht und Pflege leicht gemacht. Darüber hinaus sind alle beschriebenen Maßnahmen in Beziehung gebracht zu betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten, so daß alles in allem dieses Buch eine Bearbeitung der Marktgärtnerei darstellt, wie sie bislang nicht vorhanden war. Ein neuzeitliches und zugleich neuartiges Fachbuch für die Gärtner, das durch Vertiefung und Mehrung des Wissens zur Steigerung der Leistungen des Erwerbsgartenbaues wesentlich beitragen wird.

Verlag Paul Parey · Berlin SW 11 · Hedemannstraße 28/29

Paul Süren
Walddrehna / N.-L.
liefert
906] **Qualitäts-Blumentöpfe**

[1101
Spezialkultur:
Gentiana acaulis
Gentiana sino ornata
Baum- und Rosenschule
Hugo Walter, Gartenbaubetrieb
Saleſel a. d. Elbe, Sud.-Gau

Stauden
in vielen schönen Arten für Rabatten, zum Schnitt, für Steingärten usw. Züchter zahlreicher, bestbekannter und weitverbreiteter Sorten aus verschiedenen Staudengattungen, wie Anemone, Aster, Delphinium, Rudbeckia, Scabiosa usw. — Katalog frei. [1097
Lorenz Lindner / Inh. Wilh. Lindner
Staudengärtnerei .·.·.·. Eisenach.

Vom Reichsnährstand anerk. Spezialkulturen für
Typreine Unterlagen
Garantiert echt, bestens sortiert, gesund und kernig.
Wertvollstes Material zur Erzielung von Höchstleistungen.
Auch alle übrigen **Obst- und Rosenwildlinge** kaufen Sie unbedingt zuverlässig bei
Lorenz Schwamborn
Wildlingskulturen
Naundorf üb. Torgau
Verlangen Sie Preisliste! [780

NUR DAUERNDE INSERTION
vermittelt die gewünschte Verbindung mit dem Fachmann!

Gewächshäuser, Heizungsanlagen

Frühbeetfenster
606] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Soeben erschien:

Fremdländische Wald- und Parkbäume

Ein Buch für alle Forstwirte und Dendrologen

Von **Dr. phil. Carl Alwin Schenck**

letzthin Mitglied der Forstlichen Fakultät auf der Staatsuniversität Montana USA., früher Großherzoglich Hessischer Forstmeister, Direktor der Biltmore Forest-School und Leiter der Vanderbilt'schen Forstverwaltung in Nord-Carolina USA.

1900 Seiten Text mit 472 Waldbildern auf 134 Kunstdrucktafeln sowie mehreren Karten und Skizzen

In 3 Bände gebunden Rm. 62.—

Einer unserer besten Kenner außereuropäischer Waldungen hat mit diesem dreibändigen Werk eine neue Gehölzkunde geschaffen, deren Hauptmerkmal es ist, daß die auf breitester Grundlage aufgebaute Bearbeitung des Stoffes auf die Heimatgebiete der Gehölze bezogen ist. Dementsprechend enthält der erste Band eine auf pflanzengeographische und waldbauliche Notwendigkeiten abgestellte feingegliederte Klimaübersicht der nördlichen Halbkugel. Außerdem enthält dieser Band annähernd 500 Bilder aus Ur- und Naturwäldern der gemäßigten Zone, eine bisher einzigartige Quelle dendrologischen und forstlichen Wissens. In den beiden anderen Bänden werden die Nadel- und Laubgehölze in systematischer Anordnung botanisch nach Varietäten und Vorkommen, sowie in bezug auf Waldbau, Forstschutz, Forstnutzung und Anbauwürdigkeit eingehend beschrieben. Das Werk umfaßt insgesamt 1900 Seiten. Es ist von allen Gehölzfreunden seit langem mit Spannung erwartet worden und ist nicht nur für den Forstmann, sondern vornehmlich auch für den Park- und Landschaftsgestalter von größter Bedeutung.

Verlag Paul Parey • Berlin SW 11 • Hedemannſtraße 28-29

BAUMSCHULEN STROBEL & Co PINNEBERG • WILDUNGS- JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Blumenkörbe

oval, 48 Stück 9,60 *RM*. 12 Satz zu 4 Stück in d. Größen u. Längen: 18/22/26/30 cm. Farbe grün mit schwarz oder silber. Dieselben mit Bügel *RM* 14,80, mit Verpackung liefert gegen Nachnahme **Korbfabrik Horst Liedtke, Hüttersdorf/Saar.** [1096

Cyclamen-Samen vom Reichsnährstand, Abteilung Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität

Hauptfarben	je 100 Korn RM 2.65,	je 1000 Korn RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs,	„ 100 „ „ 3,55,	„ 1000 „ „ 31.80
Leuchtfeuer u. **Salmoneum „Feuerzauber“**	„ 100 „ „ 4.70,	„ 1000 „ „ 42.40

(Erwerbsgärtner erh. auf diese Preise 15 % Rabatt) biete an geg. Nachn. **Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.** Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die höchste Auszeichnung.** [80

● Cyclamen-Samen

977] vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

	100 K.	1000 K.		100 K.	1000 K.
Dunkelblutrot	2,65	23,55	**Englischrosa (Goldlachs)**	3,55	31,80
Leuchtendrot	2,65	23,55	**Rokoko**	3,55	31,80
Reinrosa	2,65	23,55	**Gefranste Sorten**	3,55	31,80
Reinweiß	2,65	23,55	**Safraninrot**	3,55	31,80
Weiß mit rotem Auge	2,65	23,55	**Harlekin**	3,55	31,80
Lachs dunkel	3,55	31,80	**Bubecks Leuchtfeuer**	4,70	42,40
Lachs hell	3,55	31,80	**G. Bubeck, feur. orangerot**	5,20	46,—

Erwerbsgärtner u. Wiederverkäufer erhalten **15 % Rabatt.**

Gottlieb Bubeck Cyclamen-Spezialkulturen Fellbach bei Stuttgart

Cyclamen-Samen

anerk. Saatgut (Reichsnährstand), meiner großbl. stark wachsend. Rasse.

Hauptfarben	100 Korn 2.65 RM	1000 Korn 23.55 RM
Lachsdunkel	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsrosa	100 Korn 3.55 RM	1000 Korn 31.80 RM
Lachsscharlach (Leuchtfeuer)	100 Korn 4.70 RM	1000 Korn 42.40 RM

15 % für Erwerbsgärtner! [925

Max Becker • Spellen (Niederrhein)

Champignonbrut

aus eig. Sporen-Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief. **Wilhelm Witt, Torgau a. d. E.** [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

ROSEN IN ALLEN FORMEN

535] prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren **Katalog** und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Binnewies-Cyclamen-Samen

Ernte 1939!

Zum 50jährigen Jubiläum in der Cyclamenzucht in erster Qualität!

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM	Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1	Dunkelblutrot	2,65	23,55	14	Morgenröte	3,55	31,80
2	Leuchtendrot	2,65	23,55	15	Safraninrot	3,05	27,05
3	Reinrosa (cattleyenfbg.)	2,65	23,55	16	Safraninrot mit Silbersaum	6,50	58,85
4	Hellrosa mit karmin A.	2,65	23,55	17	Striata	3,55	31,80
5	Weiß mit Auge	2,65	23,55	18	Kirschlachs	6,50	58,85
6	Reinweiß	2,65	23,55	20	Neue Gefranste	6,50	58,85
7	Leuchtfeuer	4,70	42,40	21	Lachs m. weiß. Rand (Pink Pearl)	6,50	58,85
8	Lachsscharlach	4,70	42,40	22	Neurosa	3,55	31,80
9	Neulachsrosa	3,55	31,80	23	Flamingo	6,50	58,85
10	Lachsdunkel	3,55	31,80		Lachsfarben mit Silberblatt	6,50	58,85
11	Lachshell	3,55	31,80		Gebartete Form in Reinwß (crist.)	4,70	42,40
13	Rokoko erecta: nur i. Mischung von 10 Farben	3,55	31,80		**Beste Mischung**	3,55	31,80

15 % Rabatt für Erwerbsgärtner.

Fordern Sie auch bebildertes Angebot (Farbenfotos) und vergessen Sie vor allem nicht, rechtzeitig einzukaufen!

E. Binnewies / Deutsche Cyclamen-Großkulturen

Alfeld a. d. Leine (Hannover). [846

Dlabka's Cyclamensamen

Anerkanntes Saatgut d. Reichsnährstand., Abt. Cyclam.

Hauptfarben (1—7)	RM % 2.65,	‰ 23.55
Harlekin (14) u. Lachsfarben (8-12)	RM % 3.55,	‰ 31.80
Leuchtfeuer, Lachsscharlach, Alpenglühen (13, 13a, 15)	RM % 4.70,	‰ 42.40

Für Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. Katalog auf Wunsch.

Johannes Dlabka, Gartenbau Cyclamen-Samenzucht



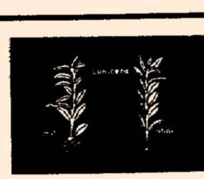
Fischer's Cyclamensamen

Anerkanntes Saatgut des Reichsnährstandes, Abt. Cyclamen. 71]

Hauptfarben	‰ 23.55	% 2.65
Feurig dunkellachs, Lachsrosa, Rokoko, Harlekin	‰ 31.80	% 3.55
Leuchtfeuer und **Lachsscharlach-Orange**	‰ 42.40	% 4.70

Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. Versand per Nachn. in Orig.-Packung.

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.



[976

Wurzelkraft

für rasche Stecklingsbewurzelung. Von Gärtnerlehranstalt anerkannt. Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 *RM*
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— *RM*
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Unterstützt gerade jetzt die Arbeit der NSV!

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. I. Vj.: Hauptausgabe 4258, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Reichsnährstand — Blut und Boden

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 37 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 15. September 1939

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 56 445

Binnewies-Cyclamen-Samen

Ernte 1939!

Zum 50jährigen Jubiläum in der Cyclamenzucht in erster Qualität!

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1	Dunkelblutrot		
2	Leuchtendrot		
3	Reinrosa (cattleyenfbg.)	2,65	23,55
4	Hellrosa mit karmin A.		
5	Weiß mit Auge		
6	Reinweiß		
7	Leuchtfeuer	4,70	42,40
8	Lachsscharlach		
9	Neulachsrosa		
10	Lachsdunkel	3,55	31,80
11	Lachshell		
13	Rokoko erecta: nur i. Mischung von 10 Farben	3,55	31,80

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
14	Morgenröte	3,55	31,80
15	Safraninrot	3,05	27,05
16	Safraninrot mit Silbersaum	6,50	58,85
17	Striata	3,55	31,80
18	Kirschlachs	6,50	58,85
20	Neue Gefranste		
21	Lachs m. weiß. Rand (Pink Pearl)	6,50	58,85
22	Neurosa	3,55	31,80
23	Flamingo	6,50	58,85
	Lachsfarben mit Silberblatt	6,50	58,85
	Gebartete Form in Reinwß (crist.)	4,70	42,40
	Beste Mischung	3,55	31,80

15% Rabatt für Erwerbsgärtner.

Fordern Sie auch bebildertes Angebot (Farbenfotos) und vergessen Sie vor allem nicht, rechtzeitig einzukaufen!

E. Binnewies / Deutsche Cyclamen-Großkulturen
Alfeld a. d. Leine (Hannover). [846

Feueranmachen ohne Holz mit

Lofix

Zündkohle

● Für alle Feuerstätten und zum Anzünden aller Arten von Brennstoffen in Gärtnereien und für den Hausbrand hervorragend geeignet.

● Lofix Zündkohle wird geliefert in Form von Zündnüssen I, Körnung 35-50 mm, und Zündnüssen II, Körnung 25-35 mm, für Zentralheizungskessel und größere Feuerungen, in Form von Zündpillen und Zünderbsen für kleinere Feuerungen, Kachelöfen, Küchenherde usw.

● In allen Bezirken Generalvertreter vorhanden. Wenden Sie sich an [1112
Gewerkschaft Gute Zukunft, Waldenburg-Altwasser/Schl.

Walter Süptitz
Hamburg-Eidelstedt
Jungpflanzen - Spezialkulturen

Jungpflanzen
von **Lorraine-Begonien**
Poinsettien
Euphorbia fulgens

87] **Cyclamen-Samen**

Verlangen Sie bitte beschreibende Preisliste

Verzinkte Binderinge
für Chrysanthemen und Hortensien, Tomaten, Gurken usw.
16, 18, 20, 22, 25, 28, 30, 35, 40 mm

Grünlackierte Ringe
für Nelken, Fuchsien, Pelargonien usw.
15, 17, 19, 20, 22 und 25 mm [1052

Rosenklammern 16 und 19 mm
Verz. Rosendraht 13 und 16 cm
Stahlstecknadeln
sowie andere Drahtwaren für Gartenbau und Blumenbinderei liefert schnellstens

Aug. Peddinghaus
Drahtwarenfabrik, **Hemer (Westf.).**

Erscheint jeden Freitag

Bezugspreis

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Anzeigenpreise

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Inhalt dieser Nummer:

1. Prof. Dr. Ebert: Es geht um das Ganze — auch in der Einsatzbereitschaft Seite 433
2. S.: An unsere Leser
3. F. Böhmig: Kampf dem Dickmaulrüßler! (m. Abb.) „ 434
4. Hahn: Eine nicht alltägliche Gewächshauslüftung (mit Abb.) „ 435
5. W. Bartscher: Fäulnisschutz bei Hängebrettern
6. H.: Die neue Zündkohle Lofix
7. Max Pohlig: Ein praktischer Transportkasten für Gloxinien
8. M.: Frühlingsblumen für den kommenden Winter
9. W. Rößger: Mehr Streptosolen kultivieren! (mit Abb.) „ 436
10. G. Hasselberg: Haselwurz als Rasenersatz
11. E. Wibiral: Knollen-Iris als Topfpflanzen
12. P. S.: Eine neue Campanula Seite 436
13. R. Hector: Untersuchungen über die Eignung der verschiedenen Bodenbearbeitungsmaschinen . . . „ 437
14. L. Engel: Praktisches Verschulen bei Koniferen (mit Abb.) „ 438
15. G. Krüßmann: Neues und Interessantes aus oldenburgischen Baumschulen II
16. Hahn: Zwei nicht alltägliche Sambucus
17. Kr.: Der Blumen- und Pflanzenmarkt im Strom der politischen Ereignisse „ 439
18. Neue Bücher
19. Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft „ 440
20. Inland-Rundschau
21. Persönliche Nachrichten

Der Stellen-Anzeiger befindet sich auf Seite 5

[1101

Spezialkultur:

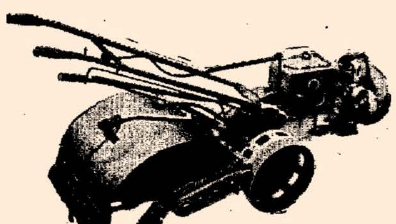
Gentiana acaulis
Gentiana sino ornata
Baum- und Rosenschule

Hugo Walter, Gartenbaubetrieb
Saleſel a. d. Elbe, Sud.-Gau

Paul Süren
Walddrehna / N.-L.
liefert
Qualitäts-Blumentöpfe
906]

Bodenfräsen

sind die besten Helfer für



Gemüsebau, Weinbau, Baumschulen
Obstkultur, Wiesenkultur
Gartenbau und für die gesamte

Landwirtschaft

... denn sie sind unverwüstlich und machen ganze Arbeit!

Rotenburger Metallwerke Rudolf Stierlen
Kommanditgesellschaft
Zweigwerk Walter & Kuffer, Schweinfurt a. M.

[1111

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang | Berlin, 15. September 1939 | Nr. 37

Es geht um das Ganze — auch in der Einsatzbereitschaft!

Die Würfel sind gefallen. Die von Juden und Freimaurern beherrschte englische Regierung glaubt ihre Stunde gekommen, um zum vernichtenden Schlage ausholen zu können. Sie soll sich täuschen. Deutschland steht und handelt nur noch nach dem Befehl eines Mannes, der genau weiß, was er will. Kein schwankender Bethmann-Hollweg, sondern der Führer mit seinem starken Herzen und eisernen Willen führt das Deutsche Volk. Mit dem Aushungern ist es ebenso vorbei wie mit dem Zwiespalt der Parteien!

Auch im Gartenbau sind die Zeiten vorbei, in denen sich die Gärtner als Konkurrenten gegenüberstanden und sich freuten, wenn der andere eine Schlappe erhielt. Die Berufskameradschaft steht und wird sich jetzt bewähren! Ueberall!! Jeder fühlt sich verantwortlich, nicht nur seinem eigenen Betriebe gegenüber, sondern auch als Helfer gegenüber dem Berufskameraden, der irgendwie in Not gerät. Es ist ganz selbstverständlich, daß jeder in erster Linie dort helfend einspringt, wo ein Betrieb seinen Leiter verloren hat und die Frau mit ihren Sorgen allein steht.

Soll diese Gemeinschaft zur vollen Wirkung kommen, so bedarf auch sie der Führung. Jetzt setzt die große Aufgabe der Kreis- und Ortsfachwarte Gartenbau ein. Wo einer von diesen abgerufen wird, um seine Pflicht an anderer Stelle zu erfüllen, muß sofort ein älterer erfahrener Berufskamerad in engster Fühlungnahme mit der Kreis- und Ortsbauernschaft an seine Stelle treten.

Das Schwergewicht liegt beim Gemüsebau. Soweit der Fachwart auf diesem Gebiet nicht voll beschlagen ist, muß er sofort den tüchtigsten unter den Gemüsegärtnern zum Beirat nehmen. Hier darf Zeit nicht verloren gehen. Dabei ist es Pflicht des Fachwarts, sich nicht nur um die Berufskameraden in engem Sinne zu kümmern, sondern insbesondere um den kleinlandwirtschaftlichen Gemüsebau und um den gesamten Kleingartenbau, der selbstverständlich in verstärktem Maße zum Gemüsebau übergehen muß. Hierüber werden in Kürze Richtlinien herauskommen.

Der berufskameradschaftliche Einsatz kann aber nicht nur beim guten Rat stehen bleiben. Er wird vielfach den gemeinschaftlichen Einsatz in anderer Form bedingen, so z. B. im Ansatz von Fräsen und Traktoren, beim gemeinsamen Abtransport von Heizmaterialien, bei der Ablieferung der Ernte durch gemeinsame Anfuhr zu Sammelstellen oder zum Markt.

Es kommt darauf an, alle Verkehrsmittel so sparsam wie möglich auszunutzen. Wo irgend angängig, ist der Gemeinschaftsbezug durchzuführen, sei es beim Saatgut unter Einschaltung der ortsansässigen Kameraden des Fachsamenhandels, sei es beim Bezug von Brennstoffen oder Dünger. Kein Gefährt darf Leerlauf zeigen. Also gilt es, bei den benachbarten Berufskameraden anzufragen, ob irgend etwas, was benötigt wird, mitgenommen oder mitgebracht werden kann. Das gilt vor allem dort, wo Benzinverbrauch entsteht.

Am schwersten wird die gegenseitige Aushilfe bei den Arbeitskräften sein, und doch darf auch sie im Notfalle nicht versagt werden, wenn die Kulturen des Nachbarn in Not geraten. In vielen Fällen wird es nur notwendig werden, vorübergehend einen besonders erfahrenen Gehilfen oder Vorarbeiter zur Verfügung zu stellen, wie es jetzt überhaupt darauf ankommt, unter Ausschöpfung aller Möglichkeiten, ungeübte Hilfskräfte zu erhalten, um so die Arbeitskraft der gelernten Kräfte für die Spitzenleistungen nutzbar zu machen.

Vielseitig sind die Möglichkeiten der gegenseitigen Hilfe. Rezepte kann hier niemand geben. Die Lösung ist örtlich zu finden. Entscheidend ist allein die innere Haltung. Hier darf man wirklich sagen: „Wo ein Wille, findet sich auch ein Weg!"

Gartenbauer, behaltet auch ihr ein starkes, gläubiges Herz und folgt dem Beispiel des Führers. Der Einzelne ist nichts ohne die Gemeinschaft, und die Gemeinschaft kann nur bestehen, wenn der Einzelne an jeder Stelle und zu jeder Stunde von sich aus zum Einsatz bereit ist.

Prof. Dr. Ebert, Berlin.

An unsere Leser.

Seit Anfang September steht unser deutsches Volk wieder in einem schweren Ringen um sein Leben und seine Zukunft. An den Grenzen sind die wehrfähigen Männer zur Verteidigung des Landes angetreten. Sie werden die Heimat schützen.

Aber jeder Volksgenosse weiß oder muß wissen, daß das Kämpfen unserer Soldaten nur dann den Sieg bringen und den Sieg mit Sicherheit bringen wird, wenn die in der Heimat Verbliebenen noch fester als bisher zusammenrücken, um der kämpfenden Armee und dem ganzen Volke eine geordnete Wirtschaft als festes Rückgrat zu erhalten.

Kein Berufskamerad kann im Zweifel darüber sein, daß der so plötzlich eingetretene ernste Zustand gerade den Blumen- und Zierpflanzenbau vor neue Aufgaben stellt. Zu übertriebenen Befürchtungen ist allerdings keine Veranlassung; aber es liegt im Wesen des Blumen- und Zierpflanzenbaues, daß er von den Folgeerscheinungen einer

Notzeit besonders leicht in Mitleidenschaft gezogen wird. Deshalb ist es unerläßlich, daß sich die Betriebe dieses Zweiges des Gartenbaues durch rasche Entschlüsse der veränderten Lage anpassen. Umstellung auf Nutzkulturen wird vielfach in Erwägung gezogen werden müssen.

Nichts darf übereilt geschehen. Ruhige Ueberlegung und Auswertung der in den Notjahren 1914/18 gemachten Erfahrungen werden am sichersten die Wege finden lassen, die eingeschlagen werden müssen. Dazu ist notwendig, daß sich alle mit solchen Erfahrungen und mit Weitblick ausgerüsteten Betriebsführer ihren Berufskameraden so rasch wie möglich mit ihrem im jetzigen Augenblick unendlich wertvollen Rat zur Verfügung stellen. Alle deutschen Gärtner bilden von nun an eine feste Schicksalsgemeinschaft. Berufsverbundenheit und Kameradschaftsgeist müssen jetzt ihre vollkommenste praktische Verwirklichung finden. Der Einzelne bedeutet nichts mehr, die Gemeinschaft alles.

Wir stellen uns mit unserer Zeitschrift in den Dienst des notwendigen Erfahrungsaustausches. Jeder Gärtner, der nach seinen Kenntnissen oder nach seinem Wissen in der Lage ist, seinen Berufskameraden durch Rat und Winke für jetzt und in Zukunft notwendige Maßnahmen oder Umstellungen zu helfen, sei hierdurch gebeten, sich an diesem Erfahrungsaustausch zu beteiligen. Zwar legt der eingetretene Notzustand uns — wie allen Zeitschriften des Reiches — eine erhebliche Raumeinschränkung auf, aber bei Wahrung größtmöglicher Kürze der Darstellung bleibt auch in Zukunft in den Spalten unserer Zeitschrift Platz für jede Anregung. Wer nicht über Erfahrungen aus den schweren Jahren des letzten Krieges verfügt, wird vielfach durch seinen Weitblick helfen können.

Es geht um Sein oder Nichtsein unseres Volkes. Ein mißgünstiger Gegner will uns bezwingen. Aber seine Angriffe werden an deutscher Disziplin und an deutschem Kameradschaftsgeist zerbrechen. Deutschlands Gärtner reihen sich ein in diese Front von Kameraden. Sie werden ihre vaterländische Pflicht bis zum äußersten erfüllen. S.

Blumen und Zierpflanzen unter Glas.

Kampf dem Dickmaulrüßler! / F. Böhmig-Meißen.

Ein wenig beachteter und doch häufig großen Schaden an Cyklamen anrichtender Schädling ist die Larve des Dickmaulrüßlers. Die Verbreitung wird vor allem dadurch stark gefördert, daß dieser Schädling, wie man immer wieder feststellen kann, gar nicht als solcher erkannt wird.

Die Larven des Dickmaulrüßlers fressen die Wurzeln der Cyklamen dicht unter der Knolle ab. Im vorgeschrittenen Stadium fangen die geschädigten Pflanzen, infolge der teilweisen Beraubung der Wurzeln, an zu wackeln und werden später welk. Das Welken tritt meistens erst dann ein, wenn der größte Teil der Wurzeln abgefressen ist. Untersucht man solche Pflanzen, ohne die Ursache zu kennen, so erweckt das Schadenbild auf den ersten Blick den Eindruck, daß die Wurzeln abgefault sind. Der Topfballen wandert dann gewöhnlich auf den Komposthaufen und starkes Auftreten des Schädigers im nächsten Jahre ist die Folge.

Eine nähere Untersuchung der kranken Pflanzen fördert aus dem Topfballen eine ganze Anzahl (gewöhnlich 6 bis 12), etwa 6 bis 10 mm lange, etwas gekrümmte, fußlose Larven zutage. Sie sind von weißlicher Farbe und haben einen braunen Kopf, so daß sie fast wie kleine Engerlinge ohne dickes Hinterende aussehen. Werden sie nicht vernichtet, so verpuppen sich die Larven im Frühjahr, um im Laufe des folgenden Sommers als Käfer zu erscheinen. Die Käfer sind etwa 10 bis 12 mm groß und legen ihre Eier häufchenweise in die Nähe der Pflanzen auf die Erde. Die sich daraus entwickelnden Larven beginnen ungefähr im Juli/August ihr Zerstörungswerk an den Wurzeln. Anfangs wird davon nicht viel gemerkt, weil die Larven noch ziemlich winzig sind und die Pflanzen den Schaden durch Neubildung von Wurzeln ausgleichen können. Im Laufe der Monate Oktober bis Januar und auch noch später sind die Larven ziemlich ausgewachsen und fressen nach und nach alle Wurzeln dicht unter der Knolle durch.



So haust der Dickmaulrüßler an den Cyklamen. *Seine Larven fressen die Wurzeln dicht unter der Knolle ab.* *Aufn.: Böhmig.*

Aus dem vorstehend Gesagten ergibt sich für uns die Pflicht, alle wacklig oder ohne Grund welk erscheinenden Pflanzen sofort auszutopfen und nach den beschriebenen Larven zu suchen. Sie sitzen gewöhnlich dicht unter der Erde bzw. an den Fraßstellen. Oft sind sie auch im ganzen Topfballen verteilt, so daß dieser sorgfältig durchsucht werden muß. Wenn der Befall rechtzeitig erkannt wird, sind viele Pflanzen noch zu retten. Am besten zeigt sich der Schaden noch an sonnigen Tagen. Durch die Sonnenbestrahlung schlappen die erkrankten Pflanzen als erste, ohne trocken zu sein. Daraus ergibt sich die Lehre, an sonnigen Tagen die Cyklamen durchzugehen. Haben die herausgefundenen befallenen Pflanzen noch einen Teil ihrer Wurzeln, werden die Larven durch vorsichtiges Durchsuchen des Ballens entfernt und die Pflanzen neu eingetopft. Sie erholen sich, anfangs gegen Sonnenbestrahlung geschützt, sehr schnell durch Bildung neuer Wurzeln. Da jede befallene Pflanze bestrebt ist, die abgefressenen Wurzeln durch neue zu ersetzen, können wir bei guter Beobachtung auch daran das Vorhandensein von Dickmaulrüßlerlarven feststellen. Es sind also auch alle die Pflanzen zu untersuchen, die aus dem unteren Knollenrand auffällig viel neue Wurzeln treiben.

Das Absammeln und Vernichten der Larven ist nach meinen Erfahrungen das sicherste Mittel zur Bekämpfung dieses Schädigers. Auf das Dämpfen der Cyklamenerde (soweit nicht frisch bezogene Heideerde verwendet wird, durch die leicht Larven eingeschleppt werden können), das von verschiedenen Seiten empfohlen wird, darf man sich in diesem Falle nicht verlassen, weil die Käfer ihre Eier nicht auf die Erdhaufen, sondern auf die

Pflanzen ablegen. Den Käfern selbst ist sehr schlecht beizukommen, so daß ihre Bekämpfung nicht wirkungsvoll genug ist. Wichtig ist, daß auch alle anderen im Betriebe vorhandenen Kulturpflanzen, bei denen sich die geschilderten Erscheinungen zeigen, auf Dickmaulrüßlerlarven untersucht werden. Gefunden habe ich sie bis jetzt an Cyklamen, Azaleen und *Crassula rubicunda.*

Eine nicht alltägliche Gewächshauslüftung.

Eine nicht alltägliche, allerdings auch nicht für alle Verhältnisse geeignete Gewächshauslüftung lernte ich vor kurzem im Betriebe der Firma Hild in dem kleinen Schillerstädtchen Marbach kennen. Besondere Schwierigkeiten, eine geeignete Lüftung zu finden, ergaben sich hier schon dadurch, daß die Anlage an einem leichten Abhang gelegen ist. Außerdem besteht sie aus einem einzigen großen Raum, ganz in Beton ausgeführt. So entstand dann die im Bilde wiedergegebene, zentral bedienbare Lüftung. Die durchgehende Welle, die auf beiden Seiten des Blockes auf entsprechend starken Doppel-T-Eisen ruht, wird durch eine Kurbel in Betrieb gesetzt. Die durchgehende Lüftung erfolgt durch Hochheben der gesamten Glasfläche, die, nahezu 2 m breit und ganz in Eisen ausgeführt, durch entsprechend an der Welle verteilte Drahtseile gehoben und gesenkt wird. Die Welle, die durch leichtgewölbte, am Laufsteg eingelassene Eisenträger gehalten wird, ist stark genug, um mit dem eigenen Gewicht der Fensterauflage den stärksten Winden Widerstand zu bieten. Die Lüftung ist in Abständen von 4 m angebracht, was völlig ausreichend ist, den nötigen Temperaturausgleich zu schaffen. Wenn auch diese Anlage nicht zu verallgemeinern ist, zeigt sie uns doch, daß auch von der Praxis Mittel und Wege gefunden werden können, um örtlich bedingte Schwierigkeiten zu meistern. **Hahn.**



Nicht alltägliche Gewächshauslüftung im Betriebe Hild-Marbach. Beschreibung im Text. Aufn.: Hahn.

Fäulnisschutz bei Hängebrettern.

Durch das ständige Gießen wird das Holz auf den Stellagen und Hängebrettern sehr schnell angegriffen, und schon nach kurzer Zeit treten oft morsche und faule Stellen auf, so daß dann eine Erneuerung des Holzes stattfinden muß. Wir alle wissen, daß gerade durch diese Erscheinung im Gartenbau jährlich ungezählte m² Holz benötigt werden. Um dieses zu verhüten, hat die Firma Blau, Münchenbernsdorf, alle ihre Stellagen und Hängebretter mit teerfreier Pappe überzogen. Dadurch wird das Feuchtwerden des Holzes unterbunden. Durch diese gewiß kleine Ausgabe wird das Holz auf Jahre hinaus erhalten. Herr Blau zeigte mir Hängebretter, die er vor 15 Jahren auf diese Art abgedeckt hat. Das Holz ist noch heute gut erhalten und noch ohne jede Fehlstelle. Angesichts der dringenden Notwendigkeit, mit dem Holz als wertvollem Rohstoff so sparsam wie möglich umzugehen, dürfte das Verfahren der Firma Blau noch erhöhter Beachtung wert sein. **W. Bartscher,** Köstritz.

Die neue Zündkohle Lofix.

Auf der technischen Sondermesse in Stuttgart fand die neue Zündkohle Lofix, die das immer knapper und auch teurer werdende Holz beim Anfeuern der Kessel ersetzen soll, viel Beachtung. Wie man sich bei den Vorführungen überzeugen konnte, bringt dieser neue Zündstoff sämtliche Brennstoffe, wie Briketts, Kohlen, Koks und Torf, sofort zum Brennen. Lofix wird in kleiner Nußform in zwei Größen hergestellt. Für eine durchschnittliche Kesselheizfläche von 12 bis 20 qm sind bei Körnung I sechs, bei Körnung II etwa 14 Zündkohlen notwendig. Sie können in kleinen Packungen und im Großen bezogen werden. Eine kleine Packung für 24 Pfennig reicht 12 bis 15 mal zum Feueranmachen. Dieser Anzünder arbeitet also sehr sparsam. Beim Anfeuern ist nur zu beachten, daß die Falschluft zum Feuerraum ausgeschaltet wird. Es ist deshalb notwendig, den Rost mit Zeitungspapier abzudecken und erst darauf die Zündkohle, zwischen Briketts oder Kohlen gebettet, zu bringen. Während die Körnung II für die Haushalte in Frage



kommt, ist die Körnung I, von 35 bis 50 mm, für die größeren Roste unserer Gewächshauskessel gedacht. Schon nach 5 Min. kann Kohle nachgeschüttet und die Feuertür geschlossen werden. Da diese neue Zündkohle dazu bestimmt ist, Holz zu sparen, seien Versuche damit angeraten. **H.**

Ein praktischer Transportkasten für Gloxinien.

In einem Dresdener Betriebe sah ich eine sehr praktische Neuerung. Ihr Zweck ist, das Einpacken der Gloxinien und anderer empfindlicher Marktpflanzen zu vereinfachen, das im Verhältnis zum erzielten Wiederverkäuferpreis selbst bei der kurzen Fahrt bis zur Halle viel zu umständlich und zeitraubend ist. Auf dem Boden eines einfachen Pflanzenkastens in der Größe von etwa 75 × 30 cm sind in zwei Reihen im Verband sechs Blumentöpfe mittels je zweier Gummiplatten fest aufgeschraubt. Da sie so weit voneinander entfernt sind, daß die steifen und leicht zerbrechlichen Gloxinien-Blätter sich gegenseitig nicht berühren können, wenn man die gleich großen Topfpflanzen in die leeren Töpfe hineinstellt, erübrigt sich jede Verpackung. Dieses ebenso einfache wie sinnreich erdachte Transportverfahren hat sich bisher vorzüglich bewährt. **Max Pohlig,** Dresden.

Frühlingsblumen für den kommenden Winter.

In den hamburgischen Vierlanden geht man in der letzten Zeit mehr und mehr dazu über, Frühlingsblumen in Häusern zu treiben. Wenn die kleinblumigen Chrysanthemen zum Teil geräumt sind, werden die Häuser mit Frühlingsblumen bestellt. Man pflanzt nicht regelrecht, sondern schlägt die Pflanzen nur ziemlich dicht gedrängt ein.

Es sind zum großen Teil Bellis und Primeln, die auf diese Weise neben etwas Myosotis und anderen in Mengen getrieben werden. Die Treibtemperaturen dürfen nur bis 10° C betragen. Die so im Winter zum Treiben kommenden Pflanzen sind bereits im Vorjahre in kalte Kasten gesät, werden darin auch überwintert und im Frühjahr einmal pikiert. Dann pflanzt man sie etwa im August beetmäßig ins Freie, wo sie sich nun sehr schnell zu schönen, starken Pflanzen entwickeln. Wichtig ist, die Pflanzen nicht zu früh in die Häuser zu bringen, man darf damit nicht etwa schon im Frühherbst beginnen, weil die oft noch herrschende Wärme den Pflanzen schadet und diese auch meistens noch nicht ganz entwickelt sind. Es schadet nichts, wenn sie vorher etwas leichten Frost bekommen, jedoch nicht in dem Maße wie im vorjährigen Dezember, und doch hat das Einbringen in die Häuser bis zu diesem Termin Zeit. Herr Timmann-Neuengamme berichtete mir, daß er seine letzten Bellis im Vorjahre noch am ersten Frosttage eingebracht hat,

und er hatte mit den spät in die Häuser gebrachten Pflanzen die besten Treiberfolge. Wichtig ist, die vorzubereitenden Jungpflanzen unkrautfrei zu halten, damit sie in ihrer Entwicklung nicht beeinträchtigt werden.

Die Frühlingsblumen bringen so behandelt bedeutend höheren Gewinn, als wenn sie alle im Freien überbaut abgetrieben werden. Sie stehen während der Treiberei viel dichter und blühen durch das Herausnehmen meistens etwas früher als am Standort. **M.**

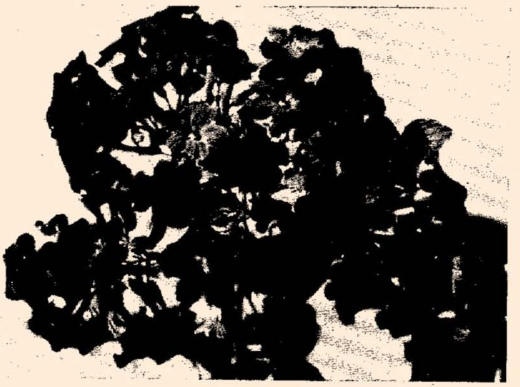
Mehr Streptosolen kultivieren!

Streptosolen Jamesonii (syn. *Browallia Jamesonii*), Jamesons Drehkrone genannt, ist ein würdiger Vertreter der Nachtschattengewächse und verdient mehr als bisher in Kultur genommen zu werden. Die in endständiger, doldenförmiger Rispe angeordneten, leuchtend orangeroten Blüten sind sehr wirkungsvoll und besitzen außerdem eine geradezu erstaunliche Haltbarkeit. Aus der nördlichen Gebirgsgegend Kolumbiens stammend, zeigt uns diese Pflanze auf Grund der dort herrschenden Temperatur- und Lichtverhältnisse ihre Ansprüche bei der Kultur.

Das Streptosolen verlangt viel Licht und Sonne bei mittlerer Temperatur unter Berücksichtigung der auch in der Heimat auftretenden nächtlichen Abkühlung. Die Vermehrung geschieht auf vegetativem Wege durch krautartige Stecklinge im Frühjahr und macht keine besonderen Schwierigkeiten. Zur Weiterkultur dient eine lockere, wasserdurchlässige Erdmischung. Temperierte Häuser sowie Verbindungshäuser (Hängebretter) sind die geeignetsten Kulturräume. Die Pflanzen können den Sommer über auch auf den Kasten gebracht werden unter der Voraussetzung, daß reichlich gelüftet und zudem für feuchte Luft gesorgt wird. Bei trockener Luft tritt Thrips-Befall auf. Während der Kulturzeit ist die Erde mäßig feucht zu halten. In den Wintermonaten schränkt man das Gießen ein, um den Pflanzen die erforderliche Ruhezeit zu geben. Volldüngergaben (in 2%iger Lösung) während der Kulturzeit im Sommer sowie im zeitigen Frühjahr nach der Winterruhe begünstigen das Wachstum und die Blüte. Das Stutzen der Triebe wird der zu ziehenden Form entsprechend vorgenommen.

Als Topfpflanzen mit lockerem Aufbau, als Halb- oder Hochstämmchen, besonders aber als Ampelpflanzen (drei bis vier Pflanzen in eine Schale gepflanzt) sind *St. Jamesonii* gut abzusetzen. Der Großhandelspreis beträgt je nach Größe der Pflanzen 1,20 bis 2,50 RM. Mit schönen Ampelpflanzen sowie mit Halb- oder Hochstämmchen erzielt man wesentlich höhere Preise. Wenn wir zudem noch berücksichtigen, daß die Blütezeit in die Monate Februar bis Mai fällt, also in eine Zeit, in der das Topfpflanzen-Angebot gering ist, so steht der Kultur und dem Absatz nichts im Wege.

W. Rößger, Weihenstephan.





***Streptosolen Jamesonii**, mit leuchtend orangeroten Blüten, läßt sich zu schönen Topfpflanzen heranziehen. Oben: der schöne doldenförmige Blütenstand.* *Aufn.: Hahn.*

Haselwurz als Rasenersatz.

Ueberall da, wo aus verschiedenen Gründen, wie z. B. Lichtmangel, Tropfenfall, Druck großer Bäume usw., Rasenflächen alljährlich neu eingesät werden müssen, sollte man sich nach etwas Besserem umsehen. In der in unseren Mischwäldern heimischen Haselwurz, *Asarum europaeum*, haben wir einen hervorragenden Vertreter der Stauden für solche Zwecke. Mit ihren dunkelgrünen, glänzenden, nierenförmigen Blättern bildet sie einen geschlossenen, sauberen Teppich. Die grünlichbraunen, unscheinbaren Blüten sind fast in der Erde versteckt. In den ersten Jahren nach der Pflanzung muß man etwas Geduld haben, da sie langsam anwächst. Dafür kann sie aber lange Jahre an einer Stelle stehen, ohne verpflanzt werden zu müssen. Die Vermehrung erfolgt durch Teilung. **G. Hasselberg**, Pirmasens.

Knollen-Iris als Topfpflanzen / E. Wibiral-Graz.

In den beiden nahe verwandten Iris-Arten *I. caucasica* und *I. stenophylla* haben wir zwei kleine, domlose Arten, die wohl nicht überall in Deutschland winterhart sind, sich aber vorzüglich zur Topfkultur im Kalthause eignen. Da blühen sie schon im Februar, Anfang März und können mit dem klaren, heiteren Blau ihrer ansehnlichen Blüten eine ganz neue Note in das Topfpflanzengeschäft des Vorfrühlings bringen.

Man legt im Herbst die „Zwiebelchen" mit der Triebspitze nach oben zu ein bis drei Stück in kleine Töpfe in sandige Erde, nicht zu seicht, und bringt sie ins frostfreie Kalthaus auf einen trockenen, hellen Platz. Ende Januar, Anfang Februar werden sie wärmer, bei 5 bis 8° C, gestellt und beginnen nun bald ihre etwa 10 cm hohen Blütenschäfte zu treiben. Gegossen darf nur wenig, möglichst nur bei Sonnenschein, werden. Die flach gebreiteten Blüten sind rein kornblumenblau und besonders bei *caucasica* außerordentlich leuchtend, 5 bis 7 cm im Durchmesser groß. Die Saftmale sind rein gelb. Die Blätter entwickeln sich etwas langsamer als die Blüten, bleiben niedriger als diese und sind bei *stenophylla* schmaler. So lange die Pflanze Blätter hat, ist sie mäßig feucht zu halten; sobald diese welken, ist Trokkenhalten unbedingt notwendig. Schließlich nimmt man die „Zwiebelchen" heraus und hebt sie bis zum Herbst in Torfmull auf. So beansprucht diese schöne Iris wenig Platz, Zeit und Arbeit, und ich bin überzeugt, daß sie guten Absatz finden würde.

In besonders milden, trockenen Gegenden kann man es wohl auch versuchen, sie in sandige, durchlässige Erde in voller Sonnenlage als Freilandpflanze auszusetzen, doch muß sie durch einen überragenden Stein und gute Drainage vor Regen und Bodennässe geschützt und im Winter mit Torfmull gedeckt werden. Auch rechtzeitiger Schutz vor Wühlmäusen ist ratsam. Im übrigen werden diese Knollen-Iris wegen ihrer Ueberempfindlichkeit gegen Bodennässe wohl auf Liebhaberkreise beschränkt bleiben, so schön sie auch sind.

Eine neue Campanula. In einer amerikanischen Fachzeitschrift wurde kürzlich über eine neue Campanula *Blue Gardenia* (Blaue Gardenie) als Erfolg einer Kreuzung von *Campanula persicifolia* mit *C. persicifolia Moerheimii* geschrieben. Aus der Aussaat dieser Kreuzung entstanden etwa 3700 Sämlinge, von denen die sieben besten ausgelesen und weiter beobachtet wurden. Nach einem weiteren Kulturjahr kamen nur noch vier als wirklich wertvoll in Betracht. Von diesen wurde nun als

erste *Blue Gardenia* in den Handel gegeben. Diese stellt einen ganz neuen Typ unter den Campanula dar. Der Name deutet bereits an, daß die Blüte die Form einer Gardenie hat. Bis zu $7^{1}/_{2}$ cm ist der Durchmesser der Einzelblüten, die ein sehr zartes Blau aufweisen und fast dicht an dicht den ganzen, etwa 75 cm langen Stiel voll besetzen. Eine Pflanze bringt etwa acht solche Stiele hervor und wirkt recht anmutig als Einzel- wie als Gruppen- und Vorpflanze; aber auch zum Schnitt ist die Neuheit ganz hervorragend. Das Laub ist zäh und dunkelgrün und gegen Schädlinge jeglicher Art sehr widerstandsfähig. Ein durchlässiger Gartenboden sagt dieser Campanula besonders zu. Sie blüht von Ende Juni bis Mitte Juli, ist sehr beachtenswert und würde sich wohl auch bei uns bald beliebt machen, wenn sie eingeführt werden könnte. P. S.

Baumschule.

Untersuchungen über die Eignung der verschiedenen Bodenbearbeitungsmaschinen / R. Hector-Pinneberg.

Im Rahmen der Sommerveranstaltungen, die die Versuchs- und Beratungsgemeinschaft Baumschulen im Gebiete der Landesbauernschaft Schleswig-Holstein durchführte, wurden auch vergleichende Vorführungen von verschiedenen Bodenbearbeitungsmaschinen vorgenommen. Es zeigte sich, daß die Eignung bestimmter Geräte immer wieder sehr stark von den jeweiligen betrieblichen Verhältnissen abhängt. Nicht jedes Gerät kann für jeden Betrieb nützlich sein! Bei den Vorführungen wurden im einzelnen folgende Erfahrungen gemacht.

Heimbucher-Leichtfräse. 1,2 PS, in Kleinkulturen ab 25 cm Reihenweite zu verwenden. Zusatzgeräte (z. B. Heckenschere, Schleifstein) gewährleisten vielseitige Anwendung. Der rückentragbare Motor ist aber doch eine wenig angenehme Beigabe. Die Maschine ist für Baumschulen nur bedingt zu empfehlen, allenfalls für Kleinbetriebe mit sehr intensiven Kulturen (Kleingehölze, Jungkoniferen)

Motorhacke Bungartz H 2. Die Maschine arbeitet mit $2^{1}/_{4}$ PS, hat zwei Gänge und ist als Hacke und Fräse verwendbar. Arbeitsbreite 18 bis 45 cm. Das in der Mitte laufende Rad muß in seinem vertikalen Teil noch etwas stabiler hergestellt werden. Das Hackgerät erscheint verbesserungsbedürftig; es liegt sehr tief, das Unkraut wird zusammengeschoben, und die Hacke rutscht dann leicht darüber hinweg. Das mit liegendem Sachsmotor ausgerüstete Gerät ist als Fräse wohl besser zu verwenden als als Hacke. Neuerdings wird ein Radschutz angebracht. Verbrauch unter 1 Liter stündlich.

Bungartz-Fräse L 3. 4 PS, DKW-Motor, Verbrauch $1^{1}/_{2}$ bis 2 l stündlich, Arbeitsbreite 40 cm, auf 55 cm zu verbreitern. Für leichtere Arbeiten als Fräse, Zughacke und Häufelgerät in Klein- und Mittelbetrieben brauchbar. Der Drehpflug, der auch zu diesem Gerät angeboten wird, dürfte wenig nützliche Leistungen erzielen. Die Maschine wird neuerdings als F 40 und 55 weiter entwickelt; eine neue Maschine mit Zughacke (Planet) steht in Aussicht. Ihre Eignung würde für die Baumschulen von besonderem Interesse sein.

Lubofräse. 4 bzw. 6 PS, Verbrauch 2 bzw. $2^{1}/_{2}$ l stündlich, Zweigang-Getriebe, Arbeitsbreite zwischen 35 und 50 bzw. 35 und 65 cm. Die Leistung entspricht der der Bungartz L 3. Die Lubofräse hat einen ziemlich tiefliegenden Motor, wodurch die Maschine einen besonders sicheren Lauf erzielt.

Fribi-Stahlbau L 7. 7,5 PS, DKW-Motor, drei Gänge, Arbeitsbreite 60 cm. Die Maschine arbeitet mit Messern, die sternförmig auf der Welle angebracht und mit Rutschkupplungen versehen sind, um Hindernisse besser überwinden zu können. Der Verbrauch ist mit $2^{1}/_{2}$ l stündlich für die Tiefenleistung dieser Fräse (25 cm) gering. Der Motor kann auch mit Traktorentreibstoff angetrieben werden. Angeworfen wird durch einen Hebelstarter (wie bei Motorrädern), zum Unterschied von anderen Modellen, die gewöhnlich mittels Riemen anzuwerfen sind. Die Stahlbaufräse leistet eine sehr gute Arbeit, erfordert aber eine sehr starke Beanspruchung des Fräsenführers. Es zeigte sich, daß von allen vorgeführten Maschinen dieser Typ die größten körperlichen Anstrengungen erforderte.

Bungartzfräse K 6. 6 PS, zwei Gänge, Arbeitsbreite normal 70 cm, Verbrauch 3 bis 4 l stündlich, auch mit Traktorentreibstoff fahrbar, Tiefenleistung bis 30 cm. Es sind viele Zusatzgeräte möglich. Dieser Typ ist aus der alten Siemens K 5-Fräse entstanden und wird künftig als 6 PS-Fräse F 70 weiter entwickelt. Die Leistung der mit Fräskrallen ausgestatteten Maschine ist recht gut; jedoch kann, ähnlich wie bei der Stahlbaufräse L 7, eine starke Kippgefahr nicht verschwiegen werden.





Zwei nicht alltägliche Sambucus. Oben: S. racemosa plumosa, unten: S. racemosa tenuifolia. Ausführlicher Text hierzu folgende Seite. *Aufn.: Hahn.*

RMW-Fräse. Arbeitsbreite 55 bzw. 75 cm, Verbrauch 3 bzw. 4 l stündlich, zwei bzw. drei Gänge. Die Maschine wird mit Sachsmotor geliefert, auf Wunsch oder bei entsprechend vorliegenden Verhältnissen aber auch mit DKW- oder Ilo-Motor ausgestattet. Während sonst bei den Fräsen die Kraftübertragung vom Motor zur Welle durch Mittelantrieb erfolgt, arbeitet die RMW-Fräse mit seitlichem Antrieb. Die Verteilung der Schneidemesser über die Fräswelle ist also gleichmäßiger. Immerhin muß sich erst herausstellen, ob dieser Seitenantrieb auf die Dauer störungsfreie Arbeit sichert. Die Leistung der Maschine ist ganz besonders gut; sie arbeitet schneller als andere, und der ruhige, gleichmäßige Lauf ist geradezu erstaunlich. Das Führen dieser Maschine verursacht nicht die geringste Anstrengung. Auch bei schlechtesten Bodenverhältnissen wurde eine ausgezeichnete Arbeit erzielt. Soll der Motor als Kraftquelle für den Antrieb anderer Maschinen benutzt werden, so ist lediglich eine Riemenscheibe seitlich aufzusetzen; andere Montagen werden nicht nötig.

Der Neue-Holder-Traktor. 7 PS Ilomotor, drei Gänge und Rückwärtsgang. Das Gerät wird empfohlen als Pflug, Fräse, Hacke, Kleinschlepper und Antriebsmotor für andere Maschinen. Zur Zeit ist der Frässchwanz kaum lieferbar. Die Bedienung des Drehpfluges ist denkbar leicht und einfach, die Pflugleistung und Schnelligkeit recht befriedigend. Es muß jedoch betont werden, daß die Pflugtiefe (25 cm) für Baumschulkulturen nur selten ausreichend ist. Für Flachbearbeitung ist der Holder-Traktor gerade zum Pflügen sicherlich ein äußerst nützliches Gerät.

Ritscher-Trekker. 12 bzw. 14 PS, Dieselmotor, Drei-Gang-Getriebe und Rückwärtsgang. Es ist ein Dreiradkleinschlepper, zu dem ein recht gut konstruierter Einachsanhänger als Transportgerät geliefert wird. Die Pflugarbeit der Maschine befriedigte bei der Vorführung noch weniger als beim Holder-Traktor. Der Schlepper ist für Baumschulen wohl lediglich als Transportgerät empfehlenswert. Er leistet bis 16 km-Stunden; die Zugleistung wird mit bis zu 9 Tonnen genannt.

Nicht alle vorhandenen Geräte konnten vorgeführt werden. Natürlich gibt es noch verschiedene andere Typen, die nicht gezeigt wurden. Der Zweck der Vorführungen war aber nicht, jedes bislang hergestellte Gerät arbeiten zu lassen. Vielmehr sollten aus der Fülle der vorhandenen und bislang eingeführten Maschinen leichte, mittlere und schwere Typen zum Einsatz gebracht werden, um eine vergleichende Beurteilung zu ermöglichen und jeden Teilnehmer an den Veranstaltungen in die Lage zu versetzen, für seine Betriebsverhältnisse das geeignete Gerät selbst zu finden.



Praktisches Verschulen bei Koniferen. Ausführliche Beschreibung hierzu im Text. *Aufn.: Engel.*

Die Vorführungen zeigten, daß für Pflugleistung noch nichts Brauchbares unter den in den Baumschulen bislang eingeführten Motorgeräten vorhanden ist. Die Fräsen sind recht gut brauchbar, um gepflügtes Land vor Pflanzung oder Aussaat verwendungsfertig zu machen. Die größeren Maschinen eignen sich mehr als Grabemaschinen, auch zum Unterbringen kurzen Düngers, während die kleineren Typen mehr als Hackgerät für die Sommerbearbeitung Bedeutung haben.

Praktisches Verschulen bei Koniferen.

Trotz mehrmaligen Verschulens zeigen die Koniferen in manchen Baumschulen kümmerlichen, krankhaften Wuchs. Die Ursache ist meistens ungenügende Tieflockerung des Quartiers. Die Pflanzen erhielten eine zu enge Pflanzgrube, der Wurzelballen steht nun in einer Grube mit vier festen Wänden, so daß es erklärlich ist, daß die Wurzel- und Ballenbildung zu wünschen übrig läßt. Ich möchte deshalb ein praktisches Verschulungsverfahren beschreiben, das erfahrungsgemäß sehr gutes und gesundes Wachstum der Pflanzen mit prächtiger Ballenbildung herbeiführt.

Man hebt in der Länge des Quartieres einen Graben aus. Die Erde wird zu beiden Seiten des Grabens aufgeworfen und mit Torf durchmischt. Tiefe und Breite des Grabens richten sich nach der Größe der Ballen. Die Breite soll so bemessen sein, daß auf beiden Seiten noch ein Abstand vom Grabenrand von Fußbreite bleibt. Die Pflanzung wird nun wie folgt ausgeführt: Nach dem Ausgraben werden die Ballenpflanzen vorsichtig von einem Mann im ausgeworfenen Graben in den entsprechenden Abständen verteilt, während zwei Hilfskräfte die Erde zu beiden Seiten anfüllen und antreten (siehe Abbildung). Die Erde wird nicht bis an den oberen Grabenrand angefüllt. Ein Gießrand muß erhalten bleiben. Nach genügender Bewässerung erhalten die Pflanzen eine Düngung mit Stalldünger, der neben der Düngung die Aufgabe hat, die Feuchtigkeit im Ballen zu halten. Der Dünger wird dann leicht mit der noch vorhandenen Erde bedeckt.

Diese Art des Verschulens geht bei gutem Vorarbeiten und guter Einteilung sehr schnell vonstatten, ich kann sie deshalb jedem Baumschuler bestens empfehlen. L. Engel, Neuß a. Rh.

Neues und Interessantes aus oldenburgischen Baumschulen II / G. Krüßmann-Ketzin a. H.

Die Baumschule von August Lamken in Gießelhorst ist durch ihre Cytisus-Spezialkulturen bekannt geworden. Leider hat Herr Lamken in diesem Jahre damit sehr viel Pech gehabt, denn der Frost hat ihm schweren Schaden zugefügt. Nur wenige Sorten haben nicht gelitten, so z. B. *praecox, praecox albus, newriensis* und *Mayfly*. Nach seiner Ansicht ist *Mayfly* überhaupt die einzige Sorte, die die Gartengestalter in Massenpflanzungen verwenden dürfen, die aber nie genug gekauft wird. Er sagte weiter, daß es jedoch so gut wie gar keine Bestellung ohne die Sorte *Butterfly* gibt. Dabei ist diese Sorte gar nicht so schön wie die anderen und eigentlich vollkommen entbehrlich. Herr Lamken hat auch noch eine Pflanze des alten *Cytisus purpureus niger*, die ganz hart ist und etwas zeitiger als *C. purpureus* blüht. Die Blüten sind etwas kleiner, aber viel dunkler, und der Strauch wächst ganz aufrecht, während ja bekanntlich *C. purpureus* einen niederliegenden Wuchs hat.

Auch über die Sorte *Dorothy Walpoole* ist noch manches zu sagen. Vor allem das, daß sie in diesem Winter fast überall ganz erfroren ist. Auf meiner Fahrt habe ich nur eine einzige alte Pflanze gesehen, die keinen Schaden erlitten hatte, und zwar war das in Linswege, wo sie einen sehr geschützten Standort hatte. Die Vermehrung dieser Kultursorte ist eine knifflige Sache. Bis jetzt ist es keinem gelungen, hier ein wirklich zufriedenstellendes Verfahren herauszubekommen. Wenn sie veredelt werden, wie das bei den anderen Formen auch noch hier und da geschieht, dann gibt es immer großen Ausfall, aber sie wächst doch wenigstens. Natürlich kann man sie auch durch Stecklinge vermehren, sie macht auch Wurzeln, treibt aber dann nicht durch. Bleibt also vorerst noch die bei Cytisus jetzt immer mehr und mit Recht verpönte Veredlung, wenn man auf *Dorothy Walpoole* nicht verzichten will. Es wird jedoch bald eine neue Sorte im Handel erscheinen, die sehr ähnlich

Dorothy Walpoole ist, aber nicht ihre Fehler hat und vor allem ganz hart ist. Darüber zu sprechen, ist jetzt noch nicht an der Zeit.

Wie so viele andere Baumschulen benutzt auch August Lamken zum Versand fertig bedruckte Zelluloid-Etiketten. Auf diesen sind verzeichnet: der vollständige Name, die Blütezeit und Farbe und dazu noch der Firmenname quer am rechten Rande, der also gegebenenfalls abgeschnitten werden kann. Es wird interessieren, daß von Lamken auch ein großes Rhododendron-Sortiment aufgestellt und Etiketten dafür gedruckt wurden, die wohl alle norddeutschen Baumschulen benutzen. Die Etiketten werden in Stuttgart hergestellt und kosten, fix und fertig mit Kupferdraht angedrahtet, RM 6,75 das Tausend. Dafür könnte sie kein Mensch schreiben. Wesentlich ist, daß das Etikett sehr lange haltbar ist und die Schrift, bzw. der Druck ganz unverlöschlich ist. Mir ist bekannt, daß auch einige süddeutsche Beerenobstschulen solche Etiketten verwenden. Es wäre zu überlegen, ob man nicht einheitlich solche Namenschilder überall einführen sollte, zumindest aber bei Rosen, Ziersträuchern und vielleicht auch bei Stauden. Bei Obst erscheint es mir nicht angebracht, denn wahrscheinlich werden sie sich nicht so gut mit dem sonst üblichen Klammerverschluß wie die Papieretiketten anbringen lassen und durch den Wind an den Stellen, an denen der Draht durchgeht, brechen. Die hier zur Sprache stehenden Etiketten sind 6,5 cm lang und 1,5 cm breit.

Bei Lamken fand ich auch *Berberis verruculosa* in zwei Formen. Davon geht die eine kleinblättrige als var. *typica*, die andere, die nach meiner Erinnerung etwas größere Blätter als die sonst überall verbreitete B. *verruculosa* hat, soll die gewöhnliche sein. Bei einer Besichtigung der Häuser fiel mir auch Verschiedenes auf, so auch die Vermehrung der immergrünen Berberis-Arten. Sie werden im September bis Oktober zu 4 bis 5 Stück in 7-cm-Töpfe in Sand und Torf (obenauf Sand) gesteckt und dann im Hause im Vermehrungsbeet eingesenkt. Alles, was am Tage geschnitten wird, muß auch noch gesteckt werden und darf nicht etwa über Nacht liegen bleiben. Wenn man sie doch etwa erst am nächsten Tage steckt, gibt es großen Ausfall, was Lamken unfreiwillig erfahren mußte. Die Stecklinge werden nochmals mit Fenstern zugedeckt. Im Winter muß geheizt werden, aber die Pflanzen sollen nicht mehr als 5° C Wärme bekommen, damit sie sich wohl bewurzeln, aber nicht vorzeitig austreiben. Im Februar beginnt die Kallus-Bildung, danach kommt dann auch langsam der Durchtrieb. Vor Juni kann man die Fenster jedoch wohl kaum herunternehmen.

Interessant waren die Versuche, die Lamken mit Belvitan und Ma-os angestellt hatte. In jedem Betriebe habe ich danach gefragt, welche Erfahrungen man mit den Wuchsstoffen gemacht habe. In jedem Betrieb hörte ich anderes. Der eine lobte sie „über den grünen Klee", während der andere sie nicht mehr sehen wollte. Im großen ganzen hat man die Ansicht, daß ein tüchtiger Gärtner fast alles auch ohne Wuchsstoffe zur Bewurzlung bringen kann und daß man bei nicht peinlich genauer Befolgung der Vorschriften bei Belvitan und Ma-os oft böse Ueberraschungen erleben kann. Auf dieses an sich sehr interessante Thema möchte ich jedoch nicht eingehen, da die Verwendung von Wuchsstoffen in der Baumschule zur Zeit noch immer in den Kinderschuhen steckt. (Schluß folgt.)

Zwei nicht alltägliche Sambucus. Zu den auffallendsten Erscheinungen im Sambucus-Sortiment gehören *Sambucus racemosa tenuifolia* und *S. racemosa plumosa*. Man sollte ihnen mehr Beachtung schenken! Kürzlich fielen sie mir bei Timm & Co. in Elmshorn auf den Sortimentsrabatten auf. Ueber die Herkunft geben die Jahrbücher der Dendrologischen Gesellschaft ebenso wenig Auskunft wie die dreibändige Laubholzkunde von Dippel. Wir wissen nur aus den Reiseschilderungen von Beißner und Paul, daß diese beiden Sambucus schon 1890 bei Simon Louis Frères in Metz und in einigen Baumschulen Englands geführt wurden. An *Acer dissectum viridis* erinnernd, ist die Fiederung von *S. racemosa tenuifolia* (siehe Bild auf voriger Seite!) mindestens so fein geschlitzt wie bei diesem Ahorn. Schon dadurch ist sie wertvoll, so daß man auf den ebenfalls recht wirkungsvollen roten Beerenbehang beinahe verzichten könnte. Während *S. racemosa tenuifolia* schlank in die Höhe wächst, baut sich *S. racemosa plumosa* (siehe Bild auf voriger Seite!) mehr breit auf. Wüchsiger als *tenuifolia*, sollte auch die Form *plumosa* nur als Einzelpflanze verwendet werden. In der Belaubung ist sie zwar gröber als die erstgenannte, an *S. nigra* gemessen jedoch immer noch zierlich genug, um als Einzelpflanze aufzufallen. Die gelbe Varietät dieser Form, *S. racemosa plumosa aurea*, kann man dagegen nur bedingt zur Anpflanzung empfehlen, da sie etwas empfindlich und auch schwachwüchsiger ist. **Hahn.**

Vom Markt zur Erzeugung.

Der Blumen- und Pflanzenmarkt im Strom der politischen Ereignisse.

Der für ganz Deutschland so bedeutungsvolle September-Beginn brachte eine Reihe von Maßnahmen, die das gewohnte Bild und den normalen Verlauf unseres wirtschaftlichen Lebens stark veränderten. Selbstverständlich ist auch das Interesse für unsere Blumenerzeugnisse dadurch aus dem Gleichgewicht gebracht und durch wichtigere Lebenshaltungsinteressen zurückgedrängt worden. Das ist angesichts der vollkommen veränderten Verhältnisse verständlich und auch garnicht anders zu erwarten gewesen.

Wenn eine solche Veränderung im Absatz unserer Erzeugnisse verschiedentlich weniger verspürt wurde, so liegt das an der an sich ruhigen Sommer-Marktlage. Auch unter normalen Verhältnissen wäre der Absatz am Blumenmarkt zunächst noch ruhig geblieben. Trotz dieser scheinbar unveränderten Lage hat sich aber in der Verbrauchsrichtung der schon gezeigte grundsätzliche Wandel vollzogen. Es wird wohl kaum einen Gärtner geben, der diese Entwicklung in der nächsten Zeit nicht in Rechnung stellen wird. Aber noch eine weitere Tatsache hat den Markt und das Marktbild grundsätzlich verändert, nämlich die Einschränkungen bei den Transportmitteln. Die Einziehung von Lieferwagen wie auch einschneidende Einschränkungen im Versand auf der Reichsbahn haben die normale Marktbelieferung außerordentlich beeinträchtigt. Am Großmarkt war dies ganz besonders zu spüren, da dessen Versorgung auf die Verwendung der modernen Transportmittel eingestellt ist. Auch stehen zahlreiche Berufskameraden dort, wohin der Dienst an Volk und Staat sie gerufen hat. So bleiben am Blumenmarkt nicht nur mancherlei Anlieferungen aus, sondern auch so mancher Berufskamerad fehlt hinter seinem Verkaufsstand. Soweit bis jetzt festzustellen war, hat sich die Einschränkung von der Verbrauchsseite her mit der auf der Angebotsseite das Gleichgewicht gehalten. Der Blumenmarkt wickelt sich also in einem kleineren Rahmen ab.

Für die Marktbeurteilung der nächsten Zeit ist die gezeigte Aenderung zu berücksichtigen. Uebertriebene Hoffnungen auf den Absatz von Blumen sind jetzt nicht am Platze. Jeder Gärtner wird selbst wissen, daß er die von ihm vielfach mit unterhaltenen ernährungswichtigen Kulturen vornehmlich zu betreuen hat. Dabei werden sich immerhin noch Gelegenheiten bieten, auch die mit vieler Mühe herangezogenen Blumenkulturen dieses Jahres einigermaßen zu verwerten. Hoffen wir, daß dies am nächsten möglich wird zur äußerlichen Verherrlichung unseres großen deutschen Endsieges! **Kr.**

Neue Bücher.

Die Praxis der Friedhofsgärtnerei. Anlage, Verwaltung und Instandhaltung von Friedhöfen und Gräbern mit vielen Musterbeispielen für Grabbepflanzung. Von Josef Hempelmann, staatlich diplom. Gartenbauinspektor, Gartenarchitekt in Schellohne. 2., völlig neubearbeitete Auflage. Mit 233 Textabbildungen. Verlag von Paul Parey in Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Gebunden RM 18,—.

Schon die erste Auflage dieses Werkes, das nicht nur die ästhetischen Fragen des Friedhofes behandelt, sondern sich auch sehr gründlich mit der praktischen Kleinarbeit befaßt, die sowohl vom Friedhofsbeamten wie von dem gewerbetreibenden Friedhofsgärtner zu leisten ist, hat bei ihrem Erscheinen im Jahre 1927 in Fachkreisen weiteste Beachtung gefunden.

Die neue Auflage ist auf Grund der Erfahrungen, die der Verfasser in den inzwischen verflossenen Jahren gesammelt hat, wesentlich gründlicher durchgearbeitet. Mit außerordentlicher Sorgfalt ist das umfangreiche Gebiet gesichtet und geordnet. Der erste Teil behandelt den „Friedhof als Garten der Toten", beginnend mit den Forderungen, die im öffentlichen Interesse in gesundheitlicher und technischer Beziehung an einen Friedhof gestellt werden müssen. Ferner sind die verschiedenen Belegungsarten, die Einteilung der Grabfelder und Aschenstätten, die Einfriedigung und die verschiedenen Architekturen wie Eingang, Kapelle und Verwaltungsgebäude sowie die im öffentlichen Interesse erforderlichen Anpflanzungen behandelt.

Der zweite Teil trägt die Ueberschrift „Das Grab im Pflanzenschmuck" und behandelt damit ein Gebiet, das in der gärtnerischen Fachliteratur bisher keine ausreichende Beachtung gefunden hat, hier aber recht gründlich durchgearbeitet ist.

Die Abschnitte über Ursprung und Wesen der Grabbepflanzung, die verschiedenen Gräberarten, ihre gärtnerische Gestaltung und die verschiedenen Bepflanzungsmöglichkeiten werden besonders dem jungen Friedhofsgärtner viele Anregungen bieten. Aber auch für den Erwerbsgärtner, der auf Grund der vom Reichsminister des Innern durch Runderlaß vom 13. April 1939 herausgegebenen Richtlinien für die Betätigung der Gemeinden auf dem Gebiete der Friedhofsgärtnerei nun wieder Gelegenheit haben wird, sich in erheblichem Umfange auf dem Friedhof zu betätigen, sind diese Abschnitte besonders zeitgemäß. — Der dritte Teil behandelt die „Trauerdekorationen“.

Das Werk vermittelt im ganzen einen Eindruck von dem immerhin beachtlichen Stand der heutigen Friedhofs- und Grabmalkultur und zeigt in den zahlreichen Planskizzen und Photos, daß die Gestaltung unserer Friedhöfe heute wieder eine künstlerische Angelegenheit geworden ist und die Zeit, in der die Friedhöfe als Reißbrettarbeit am Zeichentisch entstanden, überwunden ist. Auch die in den Bildern dargestellten Grabmale lassen ein erfreuliches künstlerisches Niveau erkennen.

Das Werk wird sich durch seinen wertvollen Inhalt und die gediegene Ausstattung mit zahlreichen gut gewählten Abbildungen, zu denen eine ganze Anzahl neuzeitlich eingestellter Friedhofsverwaltungen beigetragen haben, viele Freunde erwerben und zur Gesundung unserer Friedhofskultur in den Städten und auf dem Lande beitragen. Stadtgartendirektor **H. Wernicke**, Hannover.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Die Reichsgartenschau in Stuttgart geschlossen.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Durch Verfügung des Herrn Oberbürgermeisters der Stadt Stuttgart ist die Reichsgartenschau Stuttgart 1939 als Ausstellung geschlossen worden. Das Gelände wird sofort als Volkspark für die Bevölkerung weiter geführt. Alle an uns ergangenen Anfragen, die noch geplanten Sonderschauen betreffend, sind damit hinfällig geworden. Eine Beantwortung der Anfragen erfolgt nicht mehr. Allen gärtnerischen Ausstellern, die durch ihren Einsatz den großen Erfolg der Ausstellung sicherten, sei an dieser Stelle seitens der Ausstellungsleitung herzlich gedankt. gez. Holzhauer, Sonderbeauftragter des Reichsnährstandes.

Lehrlinge müssen beantragt werden.

Gemäß neuer Richtlinien des Reichsarbeitsministers muß (einer Mitteilung der „Gartenbauwirtschaft“ vom 31. August zufolge) für die Einstellung von Lehrlingen beim Arbeitsamte ein Genehmigungsantrag gestellt werden. Für Lehrstellen, die zu Ostern 1940 besetzt werden sollen, sind die entsprechenden Anträge schon bis zum 1. Oktober d. Js. einzureichen. Später gestellte Anträge werden nur dann berücksichtigt, wenn nach erfolgter Zuteilung auf die rechtzeitig gestellten Anträge noch Jugendliche zur Verfügung stehen. Antragsformulare können beim zuständigen Arbeitsamt angefordert werden.

Ausbildung von Gartenarbeitern.

Oberlandwirtschaftsrat Dr. Hatesaul berichtete auf dem Reichsgartenbautag über die Arbeiten, die für den Gartenbau in der Reichshauptabteilung I zu leisten sind. Neben den Aufgaben zur Ausbildung der Lehrlinge würde auch die Ausbildung von Gartenarbeitern als notwendig erachtet, um dem Beruf zu einer noch größeren Leistungsfähigkeit zu verhelfen. Durch eine solche Erweiterung der beruflichen Ausbildung würde zugleich auch eine Anregung zur Berufstreue der Gefolgschaft gegeben sein. Es wurde dabei erwähnt, daß bisher immerhin noch etwa 20000 arbeitsbuchpflichtige Gefolgschaftsmitglieder im heiratsfähigen Alter aus dem Berufe ausscheiden, um sich für die Zukunft anderswie zu sichern. Außer der beruflichen Ausbildung wurden dann noch von anderen Rednern auch der Werkwohnungsbau und die Verbesserung der Wohnverhältnisse für Gefolgschaftsmitglieder als Mittel zur Erhaltung wertvoller Mitarbeiter im Gartenbau bezeichnet.

Motorfräsen mit Warnschrift versehen!

Durch die technischen Aufsichtsbeamten der Gartenbau-Berufsgenossenschaft wurde in der letzten Zeit festgestellt, daß bei den älteren Siemens-Bodenfräsen die Warnschrift „Achtung, Gefahr! Nicht in die Nähe der Fräswalze gehen!“ fehlt. Die Gartenbau-Berufsgenossenschaft weist deshalb in einem Aufruf darauf hin, daß nach den Unfallverhütungsvorschriften sämtliche Bodenfräsen mit dieser Warnschrift versehen sein müssen. Unfalluntersuchungen haben bewiesen, daß die meisten Unfälle an Fräsen dann zustande kommen, wenn der Begleitmann versucht, die Fräse, wenn diese umzukippen droht, am Haltebügel oder an der Motorhaube schiebend zu stützen. Rutscht er bei dieser Tätigkeit aus, wird er von den gefährlichen Fräszinken erfaßt und meistens schwer verletzt. Die Warnschrift ist in weißer Farbe, und zwar an beiden Seitenwänden der Schutzhaube, anzubringen. Außerdem muß der Begleitmann vom Fräsenbesitzer immer wieder darauf hingewiesen werden, die Fräse nicht in schiebender, sondern in ziehender Richtung bzw. Stellung zu stützen.

Blumenregister in Italien geplant.

In Italien ist jetzt ein Gesetz zum Schutze von Pflanzen-Neuheiten in Vorbereitung. Man will parallel zu dem großen Nationalregister für hochwertige Weizen ein gesetzlich verankertes Dokument schaffen, in dem die wertvollen Blumensorten fixiert und damit geschützt werden. Die Dinge liegen in Italien insofern verhältnismäßig einfach, als man vor einer nahezu absoluten Konzentration des ganzen gewerblichen Blumenbaues in einer einzigen Provinz, in der Provinz Imperia der ligurischen Region, steht. Die Durchberatung des Registers wird vor der Korporation bei den großen Herbstsitzungen erwartet.

Inland-Rundschau.

Schnelsen. Durch umsichtige Betriebsführung und mit Hilfe seiner Söhne, die als tüchtige Kultivateure bekannt sind, konnte Margenberg seinen Betrieb in den letzten Jahren wiederholt durch Umbau und Neubauten modernisieren und vergrößern. Führend sind zur Zeit Chrysanthemen, an zweiter Stelle stehen Cyklamen in großen Mengen, die durchweg recht gut sind. Aber auch die Poinsettienkultur verspricht viel, und schöne Elatior-Begonien kamen bereits zum Verkauf. Daneben wurden in diesem Sommer eine Menge Farne kultiviert, ebenso Ficus in verschiedenen Sorten. Für das Frühjahr stehen viele Tausend Hortensien bereit, doch nur in wenigen Sorten, die einen guten Reifezustand zeigen.

Halle/Saale. Zu der diesjährigen Gärtnermeister-Prüfung sind im Bezirk der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt 59 Bewerber zugelassen worden, von denen 52 die Prüfung bestanden haben, und zwar: 9 mit „gut“, 25 mit „befriedigend“ und 18 mit „genügend“. Anmeldungen für die nächsten Gärtnermeisterprüfungen, die im Sommerhalbjahr 1940 durchgeführt werden, müssen bis zum 1. Oktober d. Js. beim Verwaltungsamt der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt, Schließfach 160, eingereicht werden. Die in den einschlägigen Bestimmungen angegebenen Prüfungsunterlagen sind der Anmeldung beizufügen. Bestimmungen und Anmeldebogen können von der Landesbauernschaft angefordert werden.

Dresden. Auf der sächsischen Pflanzenschau der Kreise Dresden und Meißen, die in Zusammenarbeit mit der Kreisbauernschaft in der Kuppelhalle des Ausstellungspalastes durchgeführt wurde, stellten gegen 50 Gartenbaubetriebe Muster ihrer Erzeugnisse aus. Besonders stark waren *Azalea indica* vertreten. Daneben auch reichlich Kamellien und Eriken. Die Industrie hatte Gartenbauwerkzeuge und Hilfsmittel für die Schädlingsbekämpfung und Düngung ausgestellt. Praktische, behelfsmäßige Vorrichtungen für den Frostschutz wie zur Erzielung einer frühen Blüte fanden die besondere Aufmerksamkeit des Fachmannes. Heizkessel für die verschiedenen Größen der Gewächshäuser waren ebenfalls vertreten. Die Ausstellung wurde durch den stellvertretenden Vorsitzenden der Pflanzenschau, Willi Voigt, eröffnet.

Persönliche Nachrichten.

Max Pohlig, Gärtnermeister, Obergärtner der Staudenabteilung im Betriebe Paul Hauber, Dresden-Tolkewitz, vollendete am 23. Mai d. Js. das 60. Lebensjahr. Wir haben leider erst jetzt von diesem Geburtstag Kenntnis erhalten, und wenn wir uns trotz der starken Verspätung entschlossen haben, in unserer Zeitschrift noch Mitteilung davon zu machen, so deshalb, weil dieser Mitarbeiter es in besonderem Maße verdient hat, daß seiner einmal gedacht wird. Pohlig ist ein hervorragender Staudenkenner und hat sich als solcher im Hauber'schen Betriebe langjährig bewährt. In Kreisen der Staudenzüchter sind seine Kenntnisse wie auch sein Urteil sehr geschätzt. Ebenso hoch zu schätzen ist jedoch seine idealistische Einstellung zum Berufe. Opferfreudig betätigt er sich jahraus, jahrein für das berufliche Gemeinwohl, arbeitet rege mit in den Fachorganisationen, bemüht sich um die praktische wie theoretische Bildung des Nachwuchses und leistet seit langen Jahren eine besonders fruchtbare Mitarbeit an unserer Zeitschrift. Auch in menschlicher Beziehung erfreut Pohlig sich überall großer Beliebtheit. Seine angeborene Zurückhaltung und Bescheidenheit im persönlichen Umgang haben für ihn bei Jung und Alt viele Freunde geworben. Diese alle werden mit uns den Wunsch hegen, daß diesem verdienten Fachmann und Mitarbeiter unserer Zeitschrift noch recht viele Jahre rüstigen Schaffens beschieden sein mögen. S.



Max Pohlig.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,50— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	1,00— 2,00
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	—	1,00— 2,00	—	—
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aphelandra	0,75— 2,50	1,50— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 2,50	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,50 an
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,60— 1,20	0,75— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	1,00— 1,25
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00	3,50— 5,00
Astern, Sommer-	0,40— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	—	0,25— 0,40
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00— 3,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25	0,60— 1,50	0,80— 1,00	0,80— 3,00	1,00— 1,50
„ Elatior-	—	1,00— 2,50	1,00— 3,00	—	1,50— 2,00
„ Knollen-	0,60— 0,70	0,40— 0,80	0,40	0,50— 0,75	0,60— 0,80
„ Semperflor.-	0,30— 0,40	0,20— 0,30	—	0,25— 0,50	0,30— 0,50
Beloperone	0,75— 1,50	0,75— 1,50	0,75— 1,25	1,00— 2,00	1,50— 3,00
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00	—
„ rhodocyanea	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 4,00	—
Bougainvillea	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	—	—
Bouvardien	0,70— 0,80	2,00— 3,50	—	—	—
Campanula Mayii	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,75	1,00— 1,50	—
Canna	2,50— 3,00	2,00	1,50— 2,00	—	—
Celosia	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50	0,40— 0,60	0,30
Chrysanthemen, großbl.	0,80— 1,25	—	0,60— 0,80	0,80— 1,00	0,75— 1,00
„ kleinbl.	0,80— 1,00	—	0,80— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 0,90
Cissus discolor	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	1,00— 2,00
Clivien	3,00— 4,00	2,50— 4,00	—	2,50— 5,00	—
Coleus	0,40— 0,60	0,30— 0,50	0,40	0,30— 0,50	0,35
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	2,00	—
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,50 an	1,50 an
Cyklamen	0,75— 1,50	0,80— 2,00	0,80— 2,0	—	0,60— 1,00
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	1,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	0,80— 1,50	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Erica gracilis	0,60— 1,00	—	—	—	—
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	1,50—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60— 0,90
Fuchsien	0,40— 0,75	0,40— 1,00	—	0,30—3,00[4]	0,25— 1,00
Gloxinien	0,75— 1,25	0,80— 1,50	0,80— 1,00	0,60— 2,00	1,00 an
Hortensien, mehrstielig	1,00— 1,50	1,50— 2,00	—	1,50— 3,00	0,60— 1,50
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	—
Hydrangeen	2,00— 4,00	—	2,00— 3,00	2,50— 4,00	1,00— 3,00
Impatiens	0,40— 0,50	0,40— 0,50	0,50— 1,00	0,40	0,35— 0,50
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	0,35— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
„ Phyllo-	4,00— 5,00	1,50— 3,00	—	—	—
Lilien	1,50— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	—
Lobelien	0,30— 0,35	0,20— 0,40	—	0,30	0,05
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50	—
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	—
Medinilla	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	—
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Naegelien	—	0,80	2,00— 3,00	—	—
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 3,00	2,00— 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,50— 5,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
Palmen: Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	2,00 an	—
Passiflora	1,30— 3,50	1,00— 2,00	1,00— 2,00	—	1,25 an
Pelargonien, Zonal-	0,40— 0,60	0,40— 0,50	—	0,40— 0,75	0,35— 0,50
„ Edel-	0,75— 1,00	0,70— 1,20	—	—	—
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	0,80— 1,—	1,00— 1,50
Phalangium	0,50— 0,70	0,40— 0,80	0,40— 0,80	0,30— 0,60	0,65— 1,25
Primula obconica	0,50— 0,60	0,40— 0,50	0,40	0,40— 0,80	0,40— 0,50
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,40— 0,75	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,80— 1,50	—	—
Rosa Rouletii	0,50	0,50	0,50— 0,60	—	—
Rosen	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00	1,00— 1,25	1,25— 1,50
Saintpaulien	0,60— 0,75	0,60	0,60	0,60— 0,75	0,75
Salvien	0,40— 0,50	0,30— 0,40	—	0,40	0,60— 0,80
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,25—10,00	1,00—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	—	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75	—	1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	—	0,30— 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	0,60— 3,00	0,75 an
Tagetes	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,20	0,20— 0,30	0,35— 0,40
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 60,0	0,40— 0,60
Tuberosen	0,90— 1,00	—	—	—	—
Vriesea	3,00— 7,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	1,50— 3,00	3,50— 7,00
Schnittblumen					
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 5,00	3,00—10,00	—
Antirrhinum, 10 St.	0,10— 0,15	0,20	0,10— 0,20	0,10— 0,20	0,08— 0,15
Aster amellus, 10 St.	0,25— 0,30	0,20	0,10	0,20— 0,30	—
Astern, Sommer-, 100 St.	0,80— 1,25	1,00— 1,50	0,60— 1,00	1,00— 1,50	0,80— 1,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75	0,80	—
Calendula, 100 St.	0,80— 1,25	0,40— 0,80	0,50	0,80	0,50— 0,60
Calla, 10 Bl.	2,00— 3,00	—	—	3,00— 5,00	—
Camp. pers. u. med., 10 St.	0,40— 0,60	0,20— 0,30	—	—	—
„ carp., 10 St.	0,20— 0,40	0,20— 0,30	—	—	—
Centaurea, 100 St.	0,70— 0,80	0,50	—	1,20— 1,50	—
Chrys., großbl., 10 St.	5,00— 8,00	—	4,00— 6,00	0,60— 1,00	6,00—10,00
„ kleinbl., 10 St.	0,20— 0,30	—	0,80	0,40— 0,75	0,35— 0,50
„ segetum, 100 St.	0,80— 1,00	0,60— 1,00	0,80	0,75— 1,00	—
Clarkien, 100 St.	0,90— 1,00	1,00	—	1,00	—
Cosmea, 10 St.	0,15— 0,20	0,10— 0,15	0,10	0,10	—
Cyklamen, 10 St.	0,40— 0,50	—	0,40	0,40	—
Dahlien, 10 St.	0,50— 1,00	0,20— 1,00	0,30— 0,50	0,50— 1,00	0,20— 1,50
Delphinium, 10 St.	0,40— 0,60	—	0,80	—	—
„ Sommer-. 10 St.	0,15— 0,20	0,20	0,20	—	—
Eryngium, 10 St.	0,30— 0,40	0,30— 0,40	0,30	—	—
Gaillardien, 10 St.	0,12— 0,15	0,15— 0,20	0,10	0,15— 0,20	—
Gerbera, hies., 10 Bl.	2,50— 3,00	1,50— 2,50	2,00	—	—
Gladiolen, 10 St.	0,40— 0,75	0,60— 1,00	0,30— 0,60	0,50— 2,00	0,40— 2,00
Godetien, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	—	0,15— 0,20	—
Gypsophila, 10 St.	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,10	—	0,30
Helianthus, 10 St.	0,30— 0,40	0,30	0,30— 1,50	0,40— 0,75	0,80— 1,50
Hortensien, 10 St.	1,00— 1,25	1,00— 2,00	—	1,00— 1,20	1,00— 2,00
Lathyrus, 10 St.	0,10— 0,15	0,10— 0,20	0,10	0,10— 0,15	0,04— 0,06
Levkojen, 10 St.	0,75— 0,90	0,30— 0,60	0,20	1,00— 1,50	0,06— 0,12
Lilium longiflorum, 10 Bl.	4,00— 5,00	4,00	4,00	4,50—	—
„ regale, 10 St.	0,90—1,00[5]	—	2,00	—	—
„ tigrinum, 10 St.	1,00— 1,50	1,50	1,00	—	1,50— 3,00
Malope, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,20	—	—
Maiblumen, 100 St.	9,00—10,00	—	4,00—10,00	—	8,00—10,00
Margeriten, 100 St.	0,90— 1,00	0,80	0,75— 1,00	0,60— 0,70	0,80— 2,00
Montbretien, 10 St.	0,15— 0,20	0,10— 0,20	0,25	—	0,10— 0,15
Myosotis, 100 St.	0,90— 1,00	0,50	1,00	1,00	1,00
Nelken, Edel-, 10 St.	1,50— 2,50	1,00— 2,00	1,00— 2,60	1,20— 2,40	0,80— 2,20
„ Land-, 100 St.	1,25— 2,00	1,00	1,20	1,00— 2,00	1,00— 1,50
„ Remont.-, 10 St.	0,50— 0,60	0,50— 0,80	0,30— 0,35	0,30— 0,60	0,40— 0,75
Nymphaea, 10 St.	0,30— 0,35	—	0,30	—	—
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	—
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	—	—
Papaver, 10 St.	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,10	—	—
„ nud., 10 St.	0,10— 0,12	0,10	0,10	0,08— 0,10	—
Pentstemon, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,20	—	—
Phlox, 10 St.	0,20— 0,25	0,30	0,30	—	0,30— 0,40
Polyantha, 10 St.	1,00— 1,50	1,00	0,50— 1,00	1,50— 2,00	0,50— 1,00
Reseda, 100 St.	1,00— 1,25	1,00	1,00	1,50	1,00— 1,59
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 3,00	1,50— 2,00	—	2,00— 2,50	—
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,00— 3,00	1,50— 2,00	0,75— 2,00	1,50— 3,00	0,40— 2,00
„ Freiland, 100 St.	2,50— 7,50	3,00—10,00	1,00— 8,00	3,00—10,00	2,50—15,00
Rudbeckien, 10 St.	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,20	—	0,30— 0,40
Scabiosen, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,10	—	—
Solidago, 10 St.	0,15— 0,20	0,20— 0,40	0,10	0,40— 0,50	0,10— 0,25
Statice 100 St.	1,25— 1,50	1,50— 2,00	1,50	—	2,00
Stiefmütterchen, 100 St.	0,40— 0,50	0,20	0,20— 0,40	—	—
Tagetes, 10 St.	0,12— 0,15	0,10— 0,15	0,10	—	—
Viola cornuta, 100 St.	0,40— 0,50	0,30	0,40	0,50	—
Zinnien, großbl., 10 St.	0,40— 0,60	0,40— 0,50	0,20	1,00— 1,50	0,20— 0,80
„ kleinbl., 100 St.	0,90— 1,00	1,00	1,00	1,20	0,80— 1,20
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:					
Adiantum, 100 Wedel	1,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	1,50— 2,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-14,00	12,00-16,00	0,80— 1,00[2]	25,00	7,00—12,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00	5,00— 6,00	0,50— 1,00[2]	16,00	4,00— 5,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		0,40— 0,50
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00—9,00[3]	0,30—0,50[1]	2,00	—
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00—6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	0,80— 1,00	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50	0,80— 1,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,60— 1,00
Spargelgrün, Freil.-, Bd.	0,20— 0,25	0,20— 0,30	0,10	0,20— 0,30	—
Tanne, Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	3,00— 3,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	—	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	—	—

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb. [4] Hochstämme. [5] 10 Blumen.

Das Fachbuch

ein Weg zu Leistung und Erfolg!

Die Praxis der Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen der Zierpflanzen
Von Reg.-Rat Dr. Heinrich Pape. Dritte, neubearbeitete und erweiterte Auflage. Mit 8 nach der Natur gemalten farbigen Tafeln und 336 Textabbildungen. Geb. Rm. 19,—

Die Praxis der Schnittblumengärtnerei
Lehr- und Handbuch für den neuzeitlichen Gärtnereibetrieb. Von Gartenbauinspektor Curt Reiter. Fünfte, neubearb. Auflage. Mit 288 Textabbildungen. Geb. Rm. 20.—

Die Marktordnung im Blumen- und Zierpflanzenbau und ihr Einfluß auf die Betriebsführung. Von Otto Schlöndorf. Mit 7 Textabbildungen. Rm. 2,40

Die Grundlagen der gärtnerischen Pflanzenernährung. Von Direktor Hans Karl Möhring. Rm. 2,40

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11



Stimmungsberichte.

Berlin. Die Nachfrage war während der Berichtswoche weiter vorsichtig, wie dies unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht anders zu erwarten ist,

Das Bestreben, die unter normalen Verhältnissen herangezogenen Erzeugnisse abzustoßen, löste noch ein größeres Angebot aus. Trotz erschwerter Anfuhrmöglichkeit gab es reichlich Blumen und Pflanzen, nicht zuletzt auch aus angesammelten Beständen. Die schwierige Absatzlage führte dann auch zu mehr oder weniger unsicheren Preisen. Die Nachfrage der Friedhofsgeschäfte machte sich im Laufe der Woche etwas bemerkbar. — Am **Topfpflanzenmarkt** gab es blühende Pflanzen ausreichend. Verschiedentlich standen noch einmal Freilandhortensien zur Verfügung, die zu mäßigen Preisen angeboten wurden. Bei den Topfrosen traten Polyanthasorten hervor, die nicht restlos unterzubringen waren. Großblumige Sorten gab es wenig. Kleinblumige Chrysanthemen nahmen stärker zu und wurden zeitweilig untergebracht. Am Wochenschluß gab es jedoch Ueberstände. Bei den großblumigen Chrysanthemen nahm das Angebot infolge schwieriger Unterbringung zu. Die Anfuhr selbst war nicht gerade drängend. Im übrigen wurden die eigentlichen Geschenkpflanzen weniger aufgenommen und traten dadurch im Angebot hervor. Das traf auch für Primeln und Cyklamen zu. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** waren vor allem am Wochenschluß größere Bestände vorhanden, da sich der Markt vorher nicht recht entlasten konnte. Auffällig war das Angebot von Haus- und Freilandrosen sowie Haus- und Freilandnelken. Die Preise dieser Blumen waren unsicher. Gladiolen und Dahlien waren bei mäßigen Preisen reichlich vorhanden. Zunehmend kamen groß- und kleinblumige Zinnien heran. Sommerastern wurden aufgenommen, dagegen fanden Winterastern im ersten Angebot wenig Absatz.

Hamburg. Das ruhige Geschäft hielt auch während der Berichtswoche weiter an. Durch die andauernde Wärme blühten Blumen und Pflanzen in stärkerem Maße auf, als diese abgesetzt werden konnten. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** wurden darum mehr haltbare und grüne Pflanzen gekauft. Chrysanthemen, Elatiorbegonien und auch Teile der angebotenen Cyklamen lagen etwas fest. Kleinere Angebote in Palmen, Cocos, Kentien, Phoenix sowie Sansevierien und anderen bunten Pflanzen wurden gut aufgenommen, auch ließen sich Nephrolepis, Pteris, Asplenium usw. schon verkaufen. Das Geschäft mit Ficus-Fertigpflanzen hat begonnen. — Auf dem **Schnittblumenmarkt** drängten nach wie vor alle Freilanderzeugnisse zum Verkauf, weil sie ja in den warmen, letzten Wochen in sehr großen Mengen vorrätig wurden. Darunter leidet jedoch auch das Chrysanthemum-Geschäft, denn auch diese Blumen wurden noch reichlicher und konnten nicht restlos untergebracht werden. Gladiolen nahmen nicht mehr zu, waren aber reichlich am Markt. Dasselbe stellte man bei Zinnien, Sommerastern, Helianthus und anderen Sommerblumen fest. Rosen sind zur Zeit nicht nur in Treib-, sondern auch in Freilandblumen ebenfalls reichlich, desgleichen Nelken, denn es kommen sehr große Mengen Remontantnelken zum Blühen. *Lilium longiflorum* kamen wieder etwas heran. Maiblumen sind zur Zeit reichlicher als in den Vorwochen. Im Ganzen haben die Preise für Schnittblumen in den letzten Wochen nachgelassen, besonders Reste werden zu niedrigeren Preisen mit verkauft. Schnittgrün ist in allen Sorten ausreichend am Markt, jedoch nur zu festen Preisen angeboten.

Breslau. Die allgemeine Marktlage war auch in dieser Woche außerordentlich ruhig. Erst zum Wochenschluß setzte das Geschäft langsam ein, konnte aber auch da noch nicht recht befriedigen. Die Preise waren die gleichen wie in den Vorwochen, mit Ausnahme der Schnittblumen, die zur Zeit außerordentlich stark angeliefert werden und dadurch unsichere Preise schufen. — Auf dem **Topfpflanzenmarkt** herrschte bei ausreichendem Angebot nur sehr schwache Nachfrage. Gekauft wurden hauptsächlich Astern-Töpfe, auch Gloxinien, deren Anlieferung zurückgeht, gingen noch verhältnismäßig gut. Für alle anderen Topfpflanzen herrschte keine Kaufneigung. — Der **Schnittblumenmarkt** zeichnete sich in dieser Woche bei geringem Bedarf durch außerordentlich reichhaltige Lieferungen aus. Zwar geht zur Zeit das Gladiolen-Angebot zurück, dafür erscheinen aber Astern und Chabaudnelken um so mehr auf dem Markt. Großblumige Chrysanthemen waren ausreichend vorhanden und konnten zum Teil auch recht gut verkauft werden. Das Angebot in Rosen und Edelnelken war den Verhältnissen entsprechend reichlich. Calendula und Anthirrhinum wurden angeliefert, jedoch kaum gekauft. Das Schnittgrün- und Bindegrün-Angebot kann zur Zeit alle Anforderungen befriedigen.

Besonders wichtige Neuerscheinung

Grundlagen der Bodenpflege im Obstbau

Düngung, Bodenbearbeitung, Bewässerung

Von

Erwin Kemmer und **Dr. Fritz Schulz**

o. Professor — Dozent

Institut für Obstbau der Universität Berlin

Mit 85 Textabbildungen / Großoktav-Format / 248 Seiten / Geb. Rm. 14,20



Kronenentwicklung dreijähriger Apfelgehölze auf Sämling (ungeschnitten).
Links: Bei jährlich durchgeführtem Wurzelschnitt. Rechts: Ohne Wurzelschnitt.

Aus dem Inhalt: 1. Düngung: Geschichtliches — Versuchsanstellung — Nährstoffvorkommen und Wuchserscheinungen — Nährstoffbedarf — Düngergaben und Arbeitsbedarf; 2. Bodenbearbeitung und Unterkultur: Auswirkungen der allgemeinen Bodenbearbeitung — Einfluss der Unterkulturen auf die Obstbäume — Einfluss der Obstbäume auf die Unterkultur — Versuchsanstellung; 3. Bewässerung: Fragen des Wasserhaushaltes und Wasserbedarfes — Bewässerungserfolg und Versuchsanstellung — Methoden der Bewässerung und Fragen der Wirtschaftlichkeit.

Seit langem schon fehlte ein Buch, das sich speziell mit den Fragen der Bodenpflege im Obstbau befasst. Dieses wichtige Gebiet wurde immer nur nebenher gestreift. Auch den Problemen der Doppelkultur ist bisher kaum Beachtung geschenkt worden. Die Folge davon ist, dass Theorie und Praxis über viele Fragen der Bodenbearbeitung im Unklaren sind, und eine zielbewusste Einstellung zu den obstbaulichen Pflegearbeiten fehlt. In dem vorliegenden Buch sind die Unterlagen für ein gründlicheres Wissen auf diesem Gebiet gesammelt und ausgewertet worden. Neben der Düngung werden die bisher kaum behandelten Unterkultur- und Bewässerungsfragen ausführlich erörtert, unter Berücksichtigung aller betriebswirtschaftlichen Fragen. Das Buch ist damit nicht nur für den Wissenschaftler und Fachberater, sondern vor allem auch für den Praktiker von grundlegender Wichtigkeit.

VERLAG PAUL PAREY · BERLIN SW 11 · HEDEMANNSTRASSE 28/29

F. C. HEINEMANN
ERFURT

mit der säenden Hand

liefert seit 1848

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [263

Katalog kostenlos.

Bist Du Mitglied der NSV.?

Schnecken

aller Art vernichtet garantiert

„Rodax“-Schneckentöter

ungiftig, wetterbeständig, für Pflanzen unschädlich. Man schreibt: „Heut ausgelegt und morgen 810 tote Schnecken gefunden“. Preise: 30 g RM 0.25, 100 g RM 0.70, 500 g RM 3.—. Erhältlich im Fachhandel.

Hersteller:
P. Rodax [1114
Abteilg. Schädlingsbekämpfung,
Dresden-A. 16/73

Schnittgrün

Sprengeri und plumosus laufend den ganzen Winter über lieferbar [1113
Reinhold Ritzmann
Gartenbaubetrieb
Tabarz, Thür. Wald

Cyclamen-Samen

vom Reichsnährstand, Abteilung Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität

Hauptfarben je 100 Korn RM 2.65, je 1000 Korn RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs, „ 100 „ „ 3,55, „ 1000 „ „ 31.80
Leuchtfeuer u. Salmoneum „Feuerzauber“ „ 100 „ „ 4.70, „ 1000 „ „ 42.40
(Erwerbsgärtner erh. auf diese Preise 15 % Rabatt) biete an geg. Nachn.
Julius Mechel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die höchste Auszeichnung.** [80

Staatl. Lehr- und Versuchsanstalt [1108

für Wein-, Obst- und Gartenbau

Veitshöchheim bei Würzburg

Mitte November Beginn eines Winter- und Jahreslehrganges für Erwerbsgartenbau, Gartengestaltung, Obst- und Gemüsebau. Erleichterung durch Schulgeldermäßigung, Verdienstmöglichkeit, Unterrichtsbeihilfen (für Kinderreiche aus Staatsmitteln) geboten!

Anmeldung bis 25. Oktober. Nähere Auskunft durch die Direktion.

Höhere Lehranstalt für Gartenbau

Landesbauernschaft Thüringen **Bad Köstritz**

I. Allgemeiner Lehrgang: Nach 2 Semestern Abschlußprüfung
II. Höherer Lehrgang: Weitere 2 Sem. Abschlußprüfung als „staatl. gepr. Gartenbautechniker“, nach 3 Jahren weiterer beruflicher Tätigkeit Prüfung als „staatl. gepr. Gartenbauinspektor“.

Beginn des Winter-Semesters: 2. Oktober 1939

Näheres durch die Direktion.

918]

Stellen-Anzeiger

Gutsgärtner

Arbeitsam, erfahren in Nutzgarten und Obstbau, der mit Lieferauto Erzeugnisse in der Stadt verkauft. Autopflege und Führerschein evtl. hier. Kenntnisse in Jagd u. Forst, sowie in Fluß- und Teichfischerei erw., sowie baldige Heirat. Gute Wohnung vorhanden. [1105

Waldgut Kramske,
Kreis Deutsch Krone.

Gärtner

34 Jahre alt, ledig, in ungekündigter Stellung, **sucht,** gest. auf gute Zeugnisse, zum 1. od. 15. 10. in Guts-, Fabrik- oder Villengarten

Dauerstellung.

Erfahren in Topfpflanzen, Gemüsebau, Obst- u. Parkpflege. Angebote mit Betriebs- u. Gehaltsangaben an

Rudolf Wienicke, Eschmar
über Treisdorf — Köln a. Rh., Hauptstraße 31. [1107

Gartenbaufachmann

ält. 2. Person, äußerst tüchtig, zielbewußt, mit besten Bewährungszeugnissen, Dipl. der Gartenbsch., bisher in besseren Handels-, hochherrschaftlichen, städtischen u. Staatsbetrieben des In- u. Auslandes als Obergärtner bzw. Betriebsleiter tätig gew., reichsd. Rückwanderer, **sucht Stellung** auch aushilfsweise. Gefl. Angebote erb. **R. Janoschke,** z. Zt. **Ober-Schreiberhau (Rsgb.),** Kurhotelgarten. [1109

Gärtner

36 J. alt, verheiratet, 2 Kinder, der gute Kenntnisse in den Kulturen von Cyclamen, Chrysanthemen, Hortensien, deutschen Edelnelken sowie Rosenanzucht und anderen Marktpflanzen und Schnittblumen besitzt, **sucht baldigst Dauerstellung** in größerem Betriebe, wo möglichst Wohnung vorhanden oder beschafft werden kann. In Frage kommt nur die Ostmark. Werte Angebote mit Betriebs- und Gehaltsangabe erbeten unter **Gw. 1106** an den Verlag dieser Zeitschrift.

Erfahrener, zuverlässiger

Gärtner

26 J. alt, Schles., sucht z. 1., evtl. auch 15. Okt. selbständ. Wirkungskreis in Anstalts-, Fabr.- od. Privatgärtnerei, wo bei Bewährung evtl. Verheiratg. mögl. ist (jedoch nicht Bedingung). Erfahr. in Gewächsh., Mistb., Frühgemüse u. Parkpflege. Gute Empfehlungen u. Zeugnisse. Lege Wert auf Dauerstellung. Angebote mit Betr.- u. Geh.-Ang. erb.
Gustav Kluge, Bad Kissingen, Hotel Frühlingsgarten. [1104

ÄNDERUNGEN

für die nächste Nummer müssen bis Dienstag in unseren Händen sein.

Hornspäne Hornflatterspäne
Hornmehle Knochenmehle
Alleinherstellung des beliebten
„Hellmann-Dünger“
BREHM & CO.
Stetten am Heuchelberg Württbg.

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg

bei Berlin. / Landesbauernschaft Kurmark.

Beginn des Winter-Semesters am 17. Oktober 1939.
Allgemeiner Lehrgang / Techniker-Lehrgang / 5. Semester.
Bei Abschluß des „Allgemeinen Lehrganges“ Gelegenheit zur Ablegung der Gärtnermeister-Prüfung des RNSt.

Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheime — 50 v. H. Fahrpreisermäßigung für alle Semester- und Ferienreisen zwischen Wohnort und Oranienburg — Werbeschrift und alles Nähere durch die Schulleitung.

833]

Staatl. Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan b. München

Ordentliche Lehrgänge:

1. Einjähriger allgemeiner Lehrgang, für sich abgeschlossen.
2. Zweijähr. höh. Lehrgang, vom 2. Jahre an in 3 Abteilungen:
 a) Obst- und Gemüsebau, b) Gemüse- und Schmuckpflanzenbau, c) Gartengestaltung.
3. Lehrgänge f. Gasthörer u. Prakt. 4. Kurzfrist. Sonderkurse.

Staatliche Prüfungen: 1. Zum staatlich geprüften Gartenbautechniker, 2. zum staatlich diplomierten Gartenbauinspektor.

Beginn der Lehrgänge am 15. März 1940. [971

Billige Lebenshaltung, Stipendien, Verdienstmöglichkeiten. Ueber Aufnahmebedingungen, Kosten, Ausbildungsbeihilfen, Lehrstoff, Prüfungen u. Berechtigungen geben die Anstaltsschrift (Preis 1 RM) und der Jahresbericht Auskunft. Der Direktor: Bickel.

Anzeigenschluß für die nächste Nummer: Dienstag, 19. September

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Blumenkörbe

oval, 48 Stück 9,60 RM. 12 Satz zu 4 Stück in d. Größen u. Längen: 18/22/26/30 cm. Farbe grün mit schwarz oder silber. Dieselben mit Bügel RM 14,80, mit Verpackung liefert gegen Nachnahme Korbfabrik **Horst Liedtke, Hüttersdorf/Saar.** [1096

Koniferen

in allen Größen und für alle Zwecke

Obstbäume, Beerenobst, Rosen, Laubgehölze

Große Bestände bester Qualitätsware — Katalog frei!

Karl Köhler, Baumschulen
Holzhausen bei Leipzig. [1110

● Cyclamen-Samen

977] vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

	100 K.	1000 K.		100 K.	1000 K.
Dunkelblutrot	2,65	23,55	Englischrosa (Goldlachs)	3,55	31,80
Leuchtendrot	2,65	23,55	Rokoko	3,55	31,80
Reinrosa	2,65	23,55	Gefranste Sorten	3,55	31,80
Reinweiß	2,65	23,55	Safraninrot	3,55	31,80
Weiß mit rotem Auge	2,65	23,55	Harlekin	3,55	31,80
Lachs dunkel	3,55	31,80	Bubecks Leuchtfeuer	4,70	42,40
Lachs hell	3,55	31,80	G. Bubeck, feur. orangerot	5,20	46,—

Erwerbsgärtner u. Wiederverkäufer erhalten 15% **Rabatt.**

Gottlieb Bubeck Cyclamen-Spezialkulturen Fellbach bei Stuttgart

Cyclamen-Samen

Ernte 1939, vom Reichsnährstand als Saatgut anerkannt
I. Preis Dresden 1936, I. Preis Essen 1938

Leuchtfeuer	% 4,70 RM	‰ 42,40 RM
Lachsfarben	% 3,50 RM	‰ 31,80 RM
Gefranste	% 3,50 RM	‰ 31,80 RM
Hauptfarben	% 2,65 RM	‰ 23,50 RM

Erwerbsgärtner 15% Rabatt [918

F. Schneider, Potsdam-Babelsberg, Großbeerenstraße 128

Cyclamensamen Ernte 1939

Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

	100 Korn	1000 Korn
Reinweiß, Weiß mit Auge, Reinrosa, Rosa mit Auge, Hellrot, Dunkelrot, Fliederfarben	2,65	23,55
Lachsrosa, Hellachs, Dunkellachs, Safraninrot, Rot mit Lachsschein	3,55	31,80
Leuchtfeuer, Lachsscharlach, Brockenfeuer	4,70	42,40

Fritz Fuß Cyclamen-Spezialkulturen Wernigerode a. Harz. [453

Alle Baumschulartikel

sind zum kommenden Herbst wieder in bester Qualität lieferbar. — Sichern Sie sich durch rechtzeitigen Einkauf Ihren Bedarf. Mit Angeboten stehe ich gerne zur Verfügung.

P. Müller-Platz / Baumschulen
Erkelenz (Rheinland). [908

Stauden

in vielen schönen Arten für Rabatten, zum Schnitt, für Steingärten usw. Züchter zahlreicher, bestbekannter und weitverbreiteter Sorten aus verschiedenen Staudengattungen, wie Anemone, Aster, Delphinium, Rudbeckia, Scabiosa usw. — Katalog frei. [1097

Lorenz Lindner / Inh. Wilh. Lindner
Staudengärtnerei .·.·. Eisenach.

Anerkanntes Saatgut

von **Calceolaria hybrid. multiflora**
„Rasse Kieckhöfer“
Jungpflanzen ab Mitte Sept. lieferbar
und **Cyclamen persicum giganteum**
„Rasse Kieckhöfer“ [902

Otto Kieckhöfer / Stettin I

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, lief. **Wilhelm Witt, Torgau a. d. E.** [82
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Goos & Koenemann

Niederwalluf a. Rhein

Stauden für alle Zwecke
Sonderkulturen: Paeonien, Iris, Clematis
Katalog umsonst [898

Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut! [1002

Wohlriechende Cyclamen pers.-Samen

aus der Ostmark in 9 verschiedenen Sorten.
Samenverzeichnis umsonst durch Züchter
Josef Pregetter, Gartenbau, Weiz (Steiermark).

Für den gepflegten Garten [38

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 188



Wurzelkraft [976

für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstr. 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — D. A. I. Vj.: Hauptausgabe 4258, Ausgabe A 1000. — Printed in Germany. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

Reichsnährstand – Blut und Boden

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU vereinigt mit DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 38 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 22. September 1939

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 58 448

Binnewies-Cyclamen-Samen

Ernte 1939!

Zum 50jährigen Jubiläum in der Cyclamenzucht in erster Qualität!

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1	Dunkelblutrot .		
2	Leuchtendrot .		
3	Reinrosa (cattleyenfbg.)	2,65	23,55
4	Hellrosa mit karmin A.		
5	Weiß mit Auge		
6	Reinweiß . .		
7	Leuchtfeuer .	4,70	42,40
8	Lachsscharlach		
9	Neulachsrosa .		
10	Lachsdunkel .	3,55	31,80
11	Lachshell . .		
13	Rokoko erecta: nur i. Mischung von 10 Farben	3,55	31,80

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
14	Morgenröte .	3,55	31,80
15	Safraninrot. .	3,05	27,05
16	Safraninrot mit Silbersaum . .	6,50	58,85
17	Striata . . .	3,55	31,80
18	Kirschlachs .	6,50	58,85
20	Neue Gefranste		
21	Lachs m. weiß. Rand (Pink Pearl)	6,50	58,85
22	Neurosa. . .	3,55	31,80
23	Flamingo . .	6,50	58,85
	Lachsfarben mit Silberblatt	6,50	58,85
	Gebartete Form in Reinwß (crist.)	4,70	42,40
	Beste Mischung	3,55	31,80

15 % Rabatt für Erwerbsgärtner.

Fordern Sie auch bebildertes Angebot (Farbenfotos) und vergessen Sie vor allem nicht, rechtzeitig einzukaufen!

E. Binnewies / Deutsche Cyclamen-Großkulturen

Alfeld a. d. Leine (Hannover). [846

Kentien Forst., einzeln und Tuffs
Kentien Belm., einzeln
Cocos Wedd., einzeln und Tuffs
Lorbeerbäume

Ia Ficus elastica in allen Größen

Maiblumen - Eiskeime
in verschiedenen Qualitäten

E. Neubert • Wandsbek

Gartenbaubetrieb

Hamburg - Wandsbek

[1117

Cyclamen-Samen vom Reichsnährstand, Abteilung Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität

Hauptfarben je 100 Korn RM 2.65, je 1000 Korn RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs, „ 100 „ „ 3,55, „ 1000 „ „ 31.80
Leuchtfeuer u. Salmoneum „Feuerzauber“ „ 100 „ „ 4.70, „ 1000 „ „ 42.40

(Erwerbsgärtner erh. auf diese Preise 15 % Rabatt) biete an geg. Nachn.

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die höchste Auszeichnung.** [80

Walter Süptitz

Hamburg-Eidelstedt

Jungpflanzen - Spezialkulturen

Jungpflanzen

von **Lorraine-Begonien**
Poinsettien
Euphorbia fulgens

87]

Cyclamen-Samen

Verlangen Sie bitte beschreibende Preisliste

Verzinkte Binderinge

für Chrysanthemen und Hortensien, Tomaten, Gurken usw.
16, 18, 20, 22, 25, 28, 30, 35, 40 mm

Grünlackierte Ringe

für Nelken, Fuchsien, Pelargonien usw.
15, 17, 19, 20, 22 und 25 mm [1052

Rosenklammern 16 und 19 mm
Verz. Rosendraht 13 und 16 cm
Stahlstecknadeln

sowie andere Drahtwaren für Gartenbau und Blumenbinderei liefert schnellstens

Aug. Peddinghaus

Drahtwarenfabrik, **Hemer (Westf.).**

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Gegen Frostspanner

Raupenleim »Höchst«

oder den gebrauchsfertigen

Raupenleim-Gürtel

Neuartig!

mit eingelegtem Bindedraht

»Bayer« I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
Pflanzenschutz-Abteilung, Leverkusen a. Rh.

BAYER

GLOXINIEN-SAMEN

Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**
mehrfach prämiiert
Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [40

Ficus elastica [36
von RM 1.— bis 20.—
Albert Jul. Gensler
Berlin - Hohenschönhausen — Landsberger Chaussee 68.

Jungpflanzen der in der Reichsgartenschau Stuttgart prämiierten
Geraniumsorte „Leif"
sind jetzt abgebbar. [1115
Topfballenpflanzen % 30,– RM, stärker verzweigte % 50,— RM
Franz Eckers, Gartenbau, Ravensburg (Württemb.)

Dlabka's Cyclamensamen

Anerkanntes Saatgut d. Reichsnährstand., Abt. Cyclam.

Hauptfarben (1–7) RM % 2.65, ‰ 23.55
Harlekin (14) u. Lachsfarben (8-12) RM % 3.55, ‰ 31.80
Leuchtfeuer, Lachsscharlach, Alpenglühen (13, 13a, 15) RM % 4.70, ‰ 42.40
Für Erwerbsgärtner 15% Rabatt. Katalog auf Wunsch.

Johannes Dlabka, Gartenbau Cyclamen-Samenzucht

ALLE WINTERHARTEN
FREILANDPFLANZEN
FÜR PARK U. GARTEN

Verlangen Sie beschreibenden Katalog

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

HERM • A • HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [18

Privatgärtner

37 J. alt, verh., kinderlos, **sucht** zum 1. Okt. 1939 oder später **Vertrauensposten** in Herrsch.-, Guts-, Fabrik- od. Anstaltsgärtnerei. Erf. in Gewächshaus u. Treib., Parkpfl., Obst- u. Gemüsebau. Zeugnisse z. Verfüg. Angebote mit Betriebs- u. Gehaltsangabe an **W. Fengler, Vaihingen a. F., bei Stuttgart,** Jakobstraße 19. [1118

Hornspäne Hornflatterspäne
Hornmehle Knochenmehle
Alleinhersteller des beliebten „Hellmann-Düngers"
BREHM & CO.
TROCKNUNGS- UND MAHLWERKE
Stetten am Heuchelberg (Württbg.)

Staatl. Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan b. München

Ordentliche Lehrgänge:

1. Einjähriger allgemeiner Lehrgang, für sich abgeschlossen.
2. Zweijähr. höh. Lehrgang, vom 2. Jahre an in 3 Abteilungen:
 a) Obst- und Gemüsebau, b) Gemüse- und Schmuckpflanzenbau, c) Gartengestaltung.
3. Lehrgänge f. Gasthörer u. Prakt. 4. Kurzfrist. Sonderkurse.

Staatliche Prüfungen: 1. Zum staatlich geprüften Gartenbautechniker, 2. zum staatlich diplomierten Gartenbauinspektor.

Beginn der Lehrgänge am 15. März 1940. [971

Billige Lebenshaltung, Stipendien, Verdienstmöglichkeiten. Ueber Aufnahmebedingungen, Kosten, Ausbildungsbeihilfen, Lehrstoff, Prüfungen u. Berechtigungen geben die Anstaltsschrift (Preis 1 RM) und der Jahresbericht Auskunft. Der Direktor: Bickel.

Anzeigenschluß ist Dienstag!

Vom Reichsnährstand anerk. Spezialkulturen für
Typreine Unterlagen
Garantiert echt, bestens sortiert, gesund und kernig.
Wertvollstes Material zur Erzielung von Höchstleistungen.
Auch alle übrigen **Obst- und Rosenwildlinge** kaufen Sie unbedingt zuverlässig bei
Lorenz Schwamborn
Wildlingskulturen
Naundorf üb. Torgau
Verlangen Sie Preisliste! [780

F. C. HEINEMANN
ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [268
Katalog kostenlos.

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

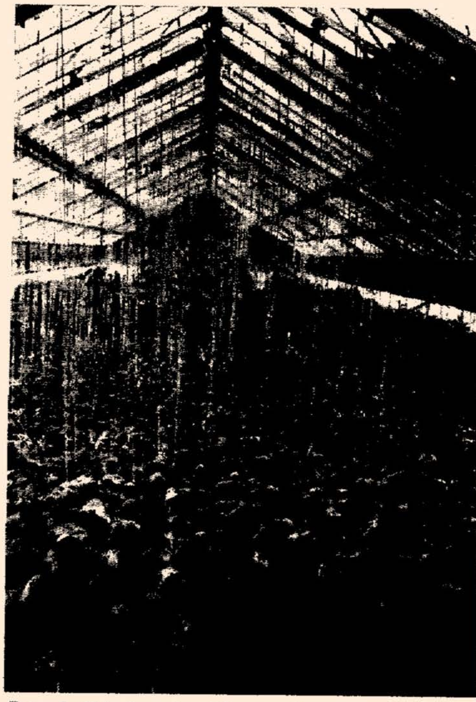
43. Jahrgang | Berlin, 22. September 1939 | Nr. 38

Was nun im Blumen- und Zierpflanzenbau? / K. Weinhausen-Berlin.

Nach einer früheren Schätzung beträgt die gärtnerisch genutzte Anbaufläche unter Glas 16 Millionen qm, etwa die Hälfte davon dürfte der Anzucht von Blumen- und Zierpflanzen dienen. Wahrscheinlich ist diese Zahl zu niedrig gegriffen. Jedenfalls ist die Glasfläche, die bislang der Anzucht von Blumen und Zierpflanzen diente, groß genug, daß sie im Falle einer Umstellung wesentlich zur Verbesserung der Ernährung beitragen könnte.

Die Kultureinrichtungen der Blumen- und Zierpflanzengärtnereien sind, wenn auch nicht alle, so doch zum großen Teil für die Frühgemüsekultur geeignet. Wir haben in den letzten Jahren gelernt, von welch großer Bedeutung Frischgemüse wegen seines hohen Vitamingehaltes für die Ernährung von Kranken und Verletzten ist. Da wir in Kriegszeiten mit einer genügenden Zufuhr von Frischgemüse aus anderen, etwa klimatisch begünstigten Ländern nicht rechnen können, ist es sehr erfreulich, daß wir in den Kultureinrichtungen und Kulturflächen der Blumen- und Zierpflanzenbaubetriebe für die kommende Zeit eine wertvolle Reserve für die Schaffung von Frühgemüse besitzen.

Die Frage, ob jemand, der hungrig ist, ein Stück Brot einer Blume, einem guten Buch oder sonst einem kulturellen oder geistigen Genuß vorzieht, wird im Ernstfall zugunsten der leiblichen Nahrung beantwortet werden. Noch eindeutiger aber fällt die Beantwortung dieser Frage aus, wenn es sich darum handelt, Kranken und Verletzten, die ihre Gesundheit für das Volksganze geopfert haben, die Nahrung zu bieten, die zu ihrer schnellen Genesung beiträgt. Ich darf deshalb die grundsätzliche Bereitschaft der deutschen Gärtner zu der Umstellung vom Blumen- zum Gemüsebau ohne weiteres voraussetzen.



Das Aufbinden der Chrysanthemen an Schnüren statt an Stäben hat sich bei kräftig wachsenden Sorten sehr bewährt. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Einsatzbereitschaft ist für ein Volk im Krieg das Wichtigste, der Einsatz muß aber so gelenkt werden, daß er auch den denkbar größten Nutzen für die Allgemeinheit bringt. Es wäre uns z. B. schlecht damit gedient, wenn bei der Umstellung vom Blumen- zum Frühgemüseanbau Fehler gemacht würden. Wir müssen uns darüber klar sein, daß dann nicht nur der Erfolg ausbleibt, sondern daß auch wichtige Materialien, mit denen wir haushälterisch umgehen müssen, nutzlos verbraucht werden.

Die Umstellung kann m. E. unbedenklich auf den Freilandflächen beginnen. Gartenland ist an sich zur Gemüseerzeugung wesentlich geeigneter als Ackerland, dazu kommen die in der Regel vorhandenen Einrichtungen zur leichten und gründlichen Bewässerung. Da es uns aber darauf ankommen muß, gerade in den Monaten, bevor das Feldgemüse auf den Markt kommt, schon Gemüse liefern zu können, werden die Freilandflächen in den Blumengärtnereien unbedingt durch die Frühbeete ergänzt werden müssen. In der Fachgruppe Gemüsebau ist gerade im letzten Jahr besonders viel auf die Nützlichkeit der sogenannten Wanderkästen hingewiesen worden. Diese Anregungen müssen die Blumen- und Zierpflanzenanbauer bei ihrer Umstellung zum Frühgemüseanbau beachten. Aber auch die ortsfesten Frühbeete lassen sich vorzüglich zur Frühgemüsekultur verwenden. Da bestimmt weitaus die meisten unserer Berufskameraden nicht ganz einseitig geworden sind, werden ihnen die zur Gemüsekultur in Frühbeeten notwendigen Maßnahmen mit Hilfe von sogenannten Wanderkästen sowie auch im freien Lande, besonders in den geschützten Lagen zwischen Gewächshäusern, keine Schwierigkeiten bereiten.

Einer sorgfältigeren Prüfung bedarf die Frage der Umstellung zum Frühgemüsebau, soweit es sich dabei um die Benutzung von Gewächshäusern handelt. Jeder Gärtner weiß, daß die Möglichkeiten des Mißerfolges sich in dem Maße steigern, in dem der Gärtner bemüht ist, sein Erzeugnis früher auf den Markt zu bringen. Diese Schwierigkeiten erwachsen aus dem Mißverhältnis zwischen höherer Temperatur, die erforderlich ist, um Gemüsepflanzen in einer hierfür ungewöhnlichen Jahreszeit zur Entwicklung zu bringen, und dem Mangel an Licht, der sich in der sogenannten dunkleren Jahreszeit ungünstig auswirkt. Erschwerend kommt hinzu, daß die Temperatur in den Gewächshäusern nur durch Aufwand von verhältnismäßig großen Mengen an Heizmaterial geschaffen werden kann. Andererseits ist es unbedingt nötig, dafür zu sorgen, daß mit diesem, in den kommenden Zeiten ja auch anderweitig dringend benötigten Brennmaterial auch ein ganzer Erfolg erzielt wird.

Daß wir vom Blumen- und Zierpflanzenbau uns jetzt auf den Gemüsebau umstellen, ist selbstverständlich. In welchem Umfang dies geschehen kann, muß von Fall zu Fall sorgfältig geprüft werden. Ausschlaggebend sind neben

der Eignung der Kultureinrichtungen die Fähigkeiten und Kenntnisse des Betriebsführers oder seines Stellvertreters.

Zur Frühgemüsekultur geeignet sind in erster Linie helle Gewächshäuser mit großen Scheiben und ausgiebiger Lüftung. Die sogenannten Tabletten oder Tische mit den dazwischen befindlichen Wegen sind für die Gemüsekultur weniger geeignet. Wo sie leicht entfernt werden können, ist zu prüfen, ob der darunter befindliche Boden, der ja bisher nicht benutzt wurde, geeignet ist.

Schnelle Hilfe ist immer die beste Hilfe. Es kommen deshalb in erster Linie die Gemüsearten in Frage, die eine kurze Entwicklungsdauer haben, wie Spinat, Feldsalat, Kopfsalat und Kohlrabi. Hierfür sind auch nur verhältnismäßig kleine Aenderungen in den Gewächshäusern erforderlich, während dagegen für Gurken- und Tomatenkultur Einbauten notwendig werden, für die das Material zur Zeit schwierig zu beschaffen sein wird. Mehr denn je kommt es jetzt darauf an, Fehlschläge zu vermeiden. Deshalb soll durch Beratung denen, die sich vom Blumenbau zum Gemüsebau umstellen wollen, geholfen werden.

Bei der Behandlung der Frage, wie weit die Umstellung vom Blumenanbau zum Gemüseanbau gehen darf, ist auch zu berücksichtigen, daß in den vorhandenen Zierpflanzen bedeutende Werte stecken, deren Wiederbeschaffung nur aus dem Auslande möglich ist. Wir müssen deshalb darauf bedacht sein, diese Werte trotz der Umstellung nach Möglichkeit zu erhalten.

Nachschrift der Schriftleitung: Die Frage, in welchem Umfange Umstellungen vom Blumen- auf den Gemüsebau notwendig sein werden, muß in erster Linie nach den vaterländischen Notwendigkeiten entschieden werden. Es ist jedoch bemerkenswert, daß in Hinsicht auf die wirtschaftlichen Aussichten des Blumenbaues bei Betriebsführern mit anerkanntem Weitblick, die auch mit den Erfahrungen des Krieges 1914/18 ausgerüstet sind, eine eher optimistische Auffassung zu überwiegen scheint.

Blumen und Zierpflanzen.

Vor- und Nachteile verschiedener Arten der Hortensienüberwinterung / F. Riemann-Pirmasens.

Gegen die Ueberwinterung der Hortensien im Erdeinschlag des Freilandes wird in Fachkreisen vielfach noch Stellung genommen. Ich möchte deshalb einmal die verschiedenen Arten der Hortensien-Ueberwinterung gegenüberstellen.

Für das beste Verfahren halte ich das Eingraben der Pflanzen im Herbst. Folgende Voraussetzungen müssen allerdings für das gute Gelingen der Ueberwinterung gegeben sein. Erstens sollen die Pflanzen gut abgereift, in einer nicht zu leichten Erde kultiviert sein und dürfen vor allen Dingen im Herbst nicht zu viel Stickstoff erhalten haben. Zweitens darf der Einschlag nicht zu naß liegen, und die Erde soll durchlässig, wenn möglich sandig, auf keinen Fall aber lehmig und schwer sein. Man könnte sich auch bei zu nassem Boden helfen, indem man die Hortensien nicht eingräbt, sondern sie mit der zu beiden Seiten liegenden Erde bedeckt. Die Miete läge dann hoch, das Land ringsherum tiefer. Oder man legt den Einschlag tiefer, indem man einen Spatenstich tief den Boden ausgräbt und an beiden Seiten zu kleinen Schutzwällen gegen Frost aufwirft. Der zweite Spatenstich wird auf die Pflanzen geworfen, die in Reihen Topf an Topf nebeneinandergelegt werden. Später im Winter bei stärkerem Frost kann man noch eine Schicht verrotteten Frühbeetmist daraufbringen, damit der Einschlag nicht zu stark einfriert. Außerdem kann man dadurch die Pflanzen bei stärkerem Frost auch besser herausnehmen. Dieser Mist wird im Frühjahr gleichzeitig als Dünger in die Erde eingegraben. Einfrieren schadet meines Erachtens den Hortensien im Einschlag nichts.

Welche großen Vorteile bietet solch ein Einschlag? Zunächst fällt das lästige Putzen im Winter fort, das man im Kasten wenigstens einmal vornehmen muß. Dann aber spare ich Decken und Fenster. Das ist meines Erachtens die Hauptursache, warum wir von der Ueberwinterung im kalten Kasten unter Fenstern und Decken abgehen müssen. Wie sehr leiden die Fenster dieser Kasten schon im ersten Winter, wenn die Unterseite der feuchten, nassen Luft der faulenden Hortensienblätter, die Oberseite den nassen Decken und eventuell einer Mistdecke ausgesetzt ist! Die Ueberwinterung in geheizten Doppelkasten ist wohl sehr gut, aber im Vergleich zum Einschlag im Freien viel zu kostspielig. Der Einschlag in Torfmull im kalten, tiefen Kasten in mehreren Lagen übereinander ist deswegen nicht vorteilhaft, weil man eine Menge Torfmull braucht und der Torf durch die faulenden Blätter für Topfkulturen unbrauchbar wird. Beim Einschlag in Erde brauche ich die Blätter nicht zu entfernen, sie verfaulen in der Erde, ohne daß dies den Triebspitzen schadet. Das Abpflücken der Blätter, wie es noch häufig empfohlen wird, fällt beim Erdeinschlag auch fort. Weitere Vorteile sind die Vernichtung der Roten Spinne durch das Eingraben und sicherer Schutz vor dem Einfrieren, was bei der Ueberwinterung im Kasten eher möglich ist. Außerdem kann man beobachten, daß Hortensien aus Erdeinschlägen sich williger treiben lassen als solche, die im Kasten überwintert wurden.

Als Nachteile der Ueberwinterung im Erdeinschlag führt man vor allen Dingen den Ausfall durch Abbrechen und Abfaulen der Knospen an. Beide Gründe sind nicht stichhaltig, weil das Abfaulen der Knospen auf die Kultur im Sommer zurückzuführen ist. Das Abbrechen der Knospen beim Herausnehmen dürfte nicht ins Gewicht fallen und ist mir persönlich sogar erwünscht, weil gerade diese Pflanzen die schönsten Stecklinge bringen. Ein Aufstellen von Mutterpflanzen erübrigt sich und ist ganz zu verwerfen. Als letzten Einwand möchte ich noch den Zeitaufwand beim Eingraben und Herausnehmen anführen. Dagegen wäre zu sagen, daß man angesichts der großen Vorteile, die der Erdeinschlag bietet, den geringen Zeitverlust wohl in Kauf nehmen kann. Man kann in verhältnismäßig kurzer Zeit eine große Anzahl Hortensien einschlagen, wenn man dabei richtig zu Werke geht. Noch idealer ist der Einschlag in Sand. Das kommt allerdings nur für kleinste Mengen in Frage und dort, wo genügend Sand vorhanden ist.

Wo es aber irgend möglich ist, sollte man Hortensien nur im Erd- oder Sandeinschlag überwintern und von allen anderen Methoden Abstand nehmen.

Zum Aufbinden der Chrysanthemen.

Angeregt durch einen Beitrag in dieser Zeitschrift, in dem das Aufbinden der Chrysanthemen an Schnüren behandelt wurde, machte ich in diesem Jahre einen praktischen Versuch.

Erfahrungsgemäß ist das Aufbinden an Schnüren besonders angebracht bei Sorten mit kräftigem Wuchs. Die Verwendung von Stäben außergewöhnlicher Länge für diese Sorten bedeutet eine zusätzliche Erhöhung der Gestehungskosten. Außerdem ist es sehr schwer, das erforderliche Längenmaß der Stäbe im voraus richtig zu bestimmen. Es tritt dann leicht der Fall ein, daß die eigentlich zu stützende Blume oberhalb des Stabes frei steht. Diese Befürchtungen werden bei Verwendung von Schnüren (einfach gedrehte Hanfschnur) ausgeschaltet. Das Anbringen der Schnüre geht denkbar einfach vonstatten und bringt eine wesentliche Arbeitsvereinfachung. Die Triebe brauchen nicht mehr eigens mit Bast gebunden zu werden, man schlingt nur die Schnüre um sie herum. Ueber jeder Pflanzenreihe wird ein

Draht befestigt, von dem die erforderliche Anzahl Schnüre ausgeht. Man bindet die unteren Enden an einen kurzen Stab, der, in die Erde gesteckt, die nötige Spannung herstellt. So wird der gerade Wuchs der Pflanze nicht beeinträchtigt, beim Ausbrechen der Seitentriebe entsteht keine Behinderung. Die Blüte hat den zur Entwicklung nötigen Spielraum.

Aus den bis jetzt gemachten Erfahrungen zeigt sich, daß bei den Sorten *Turner, Pulling, Converse* und *E. Cavell* diese Methode dem Aufbinden mit Stäben vorzuziehen ist. (Hierzu das Bild auf der Titelseite.) **A. Raschky**, Kempten.

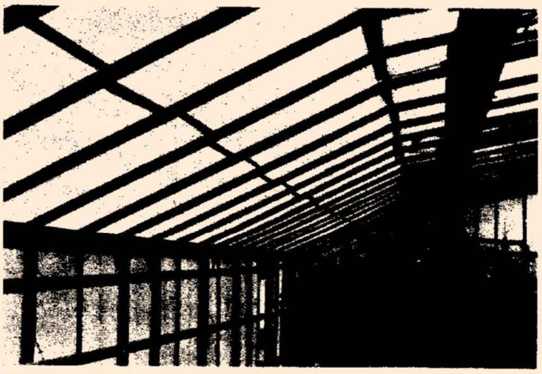
Für Primula veris Herbstaussaat!

Die meisten Primeln für die Frühjahrstreiberei werden erst in den Wintermonaten ausgesät. Mit Rücksicht auf die kalte Jahreszeit sät man in den Vierlanden dann in Handkästen und muß die kleinen Sämlinge ein paar Mal pikieren, um sie gut in das Frühjahr hineinzubringen. Ueber ein anderes und angeblich besseres Verfahren erfuhr ich von einem Schnittblumengärtner dort, der Frühlingsprimeln schon im Herbst aussät. Als Aussaatkasten wird hier ein kalter Kasten gebraucht, der möglichst etwas geschützt, zwischen Buschobst und Bäumen, liegt. Bei September-Aussaat sind die kleinen Pflanzen bis Eintritt des Winters schon etwas gehärtet. Sie sind auch an und für sich nicht so empfindlich wie bei Aussaat in Handkästen. Es darf natürlich nicht zu dicht gesät werden, denn die Primeln können während der Wintermonate nicht pikiert werden, und diese Arbeit einzusparen, ist auch der Hauptzweck der Herbstaussaat. Vom Kasten aus werden sie im Frühjahr gleich ins Freie pikiert, um dann im Sommer auf die Treibbeete gepflanzt zu werden, die ja im darauffolgenden Winter unter bewegliche Kasten kommen. Die so ausgesäten Primeln sollen durchweg etwas besser sein als bei späterer Aussaat. Das erklärt sich schon daraus, daß ihre Vegetationszeit bis zur Blüte ein paar Monate länger währte, und wohl auch, weil diese Pflanzen im Frühjahr, wenn ins Freie gepflanzt wird, nicht so empfindlich sind wie solche aus Hauskultur. Für Betriebe mit wenig Gewächshausraum ist die Kastenaussaat ohnedies Bedürfnis und nur zu empfehlen. **W. Beinemann**, Bremen.

Eine wichtige Neuerung: Gewächshäuser aus Kunstharz, einem Ersatzstoff für Glas.

In der technischen Abteilung der Reichsgartenschau Stuttgart 1939 wurde ein Kunstharzstoff gezeigt, der als Glasersatz für Gewächshausbedachung allergrößte Beachtung verdient. Diese kurz als Baake-Stoff bezeichnete Neuheit hat bei den Gärtnern, die die Reichsgartenschau besuchten, mit Recht lebhaftes Interesse gefunden; denn ihm kommt für den Gartenbau eine gar nicht abzusehende Bedeutung zu. Ganz abgesehen von der Rohstoffersparnis (da für Blocks aus diesem Baustoff weder Zement noch Eisen gebraucht wird), bietet der Baake-Stoff so viele Vorteile, daß er von jedem Gärtner einmal genauer betrachtet und versucht werden müßte.

Ueber zwei Jahre schon habe ich einen großen Block und eine Anzahl Frühbeetfenster aus Baake-Stoff im Betrieb, unter denen ziemlich alle üblichen Markt-Gemüse, Schnittblumen und Topfpflanzen gezogen wurden. Das größte Haus ist in wenigen Tagen mit einfacher Holzkonstruktion zu erstellen. Das lästige und zeitraubende Fensterabheben fällt weg. Die Kulturfläche ist leichter zu bearbeiten. Das Wichtigste ist jedoch das vorzügliche Wachstum unter diesem Kunststoff, der die ultravioletten Strahlen durchläßt und dadurch gedrungenen Wuchs bei allen Pflanzen erzeugt. Dieser Wuchs ist um so verwunderlicher, weil in den Räumen eine, vom Auge allerdings als wohltuend empfundene, Trübung





Das Neueste: Gewächshäuser aus Kunstharz als Ersatz für Glas. Blockbau, Außen- und Innenansicht (bei Mehner-Bruchsal). Aufn.: Ohler.

entsteht. Selbst Rosen zeigen in den Wintermonaten eine große Blühwilligkeit.

Ganz hervorragend waren die Ergebnisse bei Tomaten. Bei Vergleichskulturen zeigten sich unter Baake-Stoff 18 Tage früher reife Früchte. Bei Jungpflanzen, die unter diesem Stoff gezogen wurden, wird das mühevolle Abhärten gespart, da die Pflanzen durch die bessere Lichtwirkung viel härter sind und beim Auspflanzen ins Freie kaum eines Schutzes bedürfen. Sämtliche unter Baake-Stoff gezogenen Pflanzen zeigten in den ganzen zwei Jahren auch keinerlei Krankheiten und Ungeziefer. Irgendeine Spritzung war bis heute noch nicht nötig. Die im letzten Herbst unter Kunststoff gezogenen Chrysanthemen zeigten in Blattwerk, Blumengröße und -farbe eine solche Vollkommenheit wie nie zuvor, was mich auch veranlaßte, in diesem Jahre mein ganzes Chrysanthemum-Feld mit Baake-Stoff zu überbauen. Für Kaltblocks zur Ueberwinterung von Cinerarien, Calceolarien, *Primula obconica* und verschiedene andere Kulturen mehr ebenso gut geeignet wie für Warmblocks zur Treiberei von Tulpen in Beeten, Schnittblumen und Topfpflanzen, ist im ganzen Jahre seine volle Ausnutzung gewährleistet. Die Fähigkeit, im Winter die Wärme zu halten, ist genau so groß wie bei jedem anderen Gewächshaus. Ein besonderer Vorteil ist die raschere Erwärmung in den Morgenstunden, was eine zeitige Lüftung ermöglicht und dadurch ein gesundes Wachstum fördert. Dazu kommt noch, daß überhaupt nicht schattiert zu werden braucht, so daß also das volle Sonnenlicht ausgenutzt werden kann, ohne daß die Kulturen irgend einen Schaden nehmen.

Nachdem der Baake-Stoff seine Wetterbeständigkeit und alle seine Vorteile bewiesen hat, dürfte wohl kein Zweifel darüber bestehen, daß er zum Selbstbau ein Idealstoff ist. **S. Mehner**, Bruchsal.

Nachschrift der Schriftleitung: Es wäre erfreulich, wenn die hier so rückhaltlos gepriesenen Vorzüge dieses neuen Werkstoffes durch weitere praktische Versuche bestätigt würden.

Ein Wink für die Vermehrung in Schwitzbeeten.

Bei der Vermehrung der Azaleen durch Stecklinge sowie bei der Azaleen-Veredelung wird vielfach das Schwitzbeet angewendet. Unter Schwitzbeet in diesem Sinne verstehe ich ein übliches Vermehrungsbeet, bei dem das darüber gelegte Glas so dicht über den Pflanzen liegt, daß die Blattspitzen daranstoßen. Man bezweckt damit, daß die Pflanzen oder Stecklinge darunter während ihrer Anwachszeit keinerlei Wasserzufuhr benötigen; sie erhalten Wasser genügend durch das unter den Glasscheiben hängende Schwitzwasser. Natürlich kann dieses Schwitzwasser auch zu Schäden an den Stecklingen oder Pflanzen führen, wenn es zu reichlich vorhanden ist und die Blattspitzen

durch Uebersättigung Flecke bekommen und pilzanfällig werden. Man muß deshalb rein gefühlsmäßig die Scheiben von Zeit zu Zeit herunternehmen und die Pflanzen darunter wieder einmal abtrocknen lassen. Diese Arbeit kann jedoch vielleicht eingespart werden, wenn die Anlage von vornherein, gut durchdacht, etwas schräg gearbeitet wird, so daß das Beet etwa 5 bis 8 cm Gefälle bekommt. Dies kann durch Holzunterlage an einer Kante oder bei Beetaufsätzen durch Umbau dieser leicht erreicht werden. Den Boden des Beetes kann man beim Einbringen der Erde usw. der Glasbedeckung leicht angleichen. Wenn nun auch ein Teil des ablaufenden Schwitzwassers an den darunterliegenden Pflanzen abläuft, so schadet das nicht so viel, wie wenn die schweren Tropfen tagelang über den Blättern hängen. Außerdem aber läuft auch eine Menge Wasser zwischen den darunter stehenden Pflanzen bis an die untere Kante ab. Das schräge Schwitzbeet wird sich also bewähren. **M.**

Bei Hortensien Topfscherben verwenden!

Der Topfscherben spielt bei den Topfpflanzen in der Gärtnerei nur noch eine untergeordnete Rolle, er wird nur noch bei wenigen Pflanzen gebraucht. Tatsächlich ist er in den meisten Fällen wohl überflüssig, manchmal nicht einmal angebracht, wie z. B. bei Chrysanthemen, die ja beim Stand im Freien durch das Abflußloch hindurchwachsen sollen, um weitere Nährstoffe zu finden. Bei Hortensien liegt die Sache etwas anders, sie wachsen zwar auch, wenn erst durchgewurzelt, durch das Abzugloch und finden Nahrungszuschüsse im Boden, der sie umgibt, oftmals aber zum Schaden für sie, denn Hortensien sollen bekanntlich, wenn sie im letzten Topf durchgewurzelt sind, absetzen, Knospen bilden und ausreifen. An und für sich kann man da etwas nachhelfen, indem man die Stickstoffgaben einstellt und die Wasserzufuhr etwas einschränkt. Wächst die Pflanze aber durch den Topf hindurch, sucht sie sich gerade dann in höherem Maße Nährstoffe im Boden und reagiert gar nicht auf unsere Maßnahmen. Gerade für die frühe Treiberei brauchen wir gut ausgereifte Hortensien, die zeitig abgesetzt haben, um früh willig blühen zu können. Hier ist der Topfscherben also nicht immer zu entbehren, oftmals geradezu notwendig, um die Reife zu dem gewünschten Zeitpunkt sicherzustellen. Das bißchen Mehrarbeit darf dann keine Rolle spielen. **B.**

Zweckmäßige Verpackung der Elatior-Begonien.

Die bestkultivierten Elatior-Begonien werden wertlos, wenn sie unsachgemäß verpackt zum Kunden gebracht werden. Es gibt wenige Pflanzen, deren Blumen schon gegen geringen Druck so empfindlich sind wie gerade die Elatior-Begonien. Sogar beim Verpacken in das sogenannte Zellulose-Seidenpapier zeigen sich am nächsten Tag an den meisten Blüten kleine, braune Ränder, die von Tag zu Tag größer werden, bis die Blume abfällt. Verschiedene in- und ausländische Betriebe verpacken deshalb die Elatior-Begonien mit der sogenannten Zellstoff-Watte. Diese kauft man in 20 × 80 cm langen Streifen, die meist sechsfach zusammen liegen. Man legt sie einzeln auf den Papierbogen in Blütenhöhe und dreht die Pflanze ein, wie die beigefügte Aufnahme zeigt. Danach legt man noch einige Streifen von oben auf die Blüten, um auch gegen Druck von oben zu schützen. Die so verpackten Pflanzen kommen sogar beim Versand bis über 200 km Entfernung tadellos an. Voraussetzung ist natürlich, daß die übrigen Bedingungen des guten Verpackens im Versandkorb ebenfalls erfüllt sind. Der Preis für Zellstoffwatte ist 1,10 RM je Kilogramm. Mit 1 kg kann man schon ziemlich viele Pflanzen verpacken, da sie äußerst leicht ist. Die Unkosten sind also ganz gering. Bemerken muß ich noch, daß die Zellstoff-Watte augenblicklich meist mit drei- bis vierwöchiger Lieferfrist geliefert wird, da sie in der Textil-Industrie bekanntlich stark verwendet wird. **Jos. Pohlmann, Ulm.**

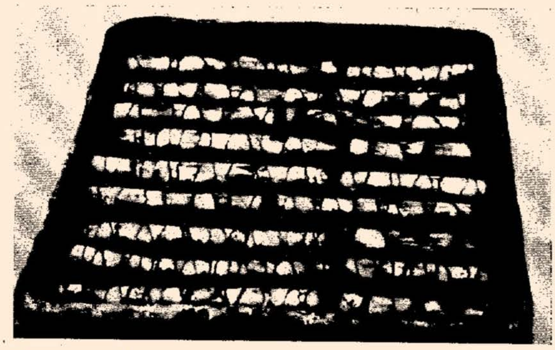


So werden Elatior-Begonien zweckmäßig verpackt. *Aufn.: Pohlmann.*

Beitrag zur Vermehrung der Warmhaus-Dracaenen / E. Rothenbach-Berlin.

Die Vermehrung von *Dracaena deremensis Warneckei* und *Dracaena Bausii* sowie von *Dracaena Sanderiana* erfolgt bekanntlich durch Kopfstecklinge. Die verbleibenden Stämme läßt man wieder austreiben und steckt dann die ein bis zwei erschienenen Triebe im nächsten Jahre. Da nur selten mehr als zwei Augen durchtreiben, ist diese Arbeit wenig ergiebig. Im folgenden möchte ich darum auf eine weniger häufig angewandte, aber ertragreichere Vermehrungsart hinweisen.

Nachdem die Kopfstecklinge geerntet sind, werden auch die Stämme bis kurz über den Topf abgeschnitten. Um möglichst viel Augen die Möglichkeit zum Austrieb zu geben, ist es ratsam, die Stämme der Länge nach zu halbieren. Nachdem die Schnittflächen etwas angetrocknet sind, werden sie mit Holzkohle bestäubt. Dann legt man die Stücke in Schalen oder Kästen, die mit Sand und Torfmull gut drei Viertel gefüllt sind, wie das Bild zeigt. Erst nach dem Austrieb der Augen wird nachgefüllt. Man hat dadurch eine bessere Kontrolle und kann faulende Stücke entfernen, bevor weiterer Schaden entsteht. Zur Vermehrung benutze man möglichst alte Pflanzen mit langem, blattlosem Stamm. Die oberen Enden sind weniger gut dazu geeignet, da sie sehr weich sind (häufig müssen erst noch die Blätter entfernt werden) und darum leicht faulen. Es ist besser, die Stämme in nicht zu kurze Abschnitte zu teilen, sondern diese so lang wie möglich zu lassen. Die im Laufe des Frühjahrs bzw. Sommers erscheinenden Triebe läßt man genügend stark werden, trennt sie dann ab und steckt sie wie jeden anderen Kopfsteckling.



Dracaena deremensis *lassen sich wie hier sehr gut auch aus Stammstücken vermehren.* *Aufn.: Hahn.*

Die Stämme selbst können zwei bis drei Jahre liegen bleiben, denn sie treiben immer wieder aus, da sie teilweise Wurzeln bilden und später sogar einen leichten Dungguß vertragen. Gleichmäßige Bodenwärme und Vermeidung von Bodennässe sind wichtige Vorbedingungen zum Gelingen der Vermehrung.

Kommt Pelargonie Friesdorf wieder in Mode?

Jahrelang so gut wie unbeachtet, kam die alte Pelargonien-Sorte *Friesdorf* auf der Stuttgarter Ausstellung wieder zu ihrem Recht. Sie ist am Haupteingang in mehreren Kübelvasen ausgepflanzt. Wiederholt wurde ich von Bekannten nach dem Namen dieser Sorte gefragt. *Friesdorf* wurde vor reichlich 10 Jahren von Herrn Löbner-Bonn gezüchtet und von der Firma Werner-Beuel in den Handel gebracht. Die Sorte ist das Kreuzungsprodukt einer Pelargonien-Urform mit *Black Vesuvius*. Von ersterer wurde die außergewöhnlich stark geschlitzte Blüte und Widerstandsfähigkeit bei naßkaltem Wetter, von *Black Vesuvius* die kleine, dunkel gezeichnete Belaubung und der feurige, intensive Farbton übernommen. Wie das Interesse auf der Reichsgartenschau zeigt, war es tatsächlich an der Zeit, diese ebenso auffallende wie aparte Pelargonie wieder in Kultur

zu nehmen. Als Gruppen- wie als Topf- und Balkonpflanze gleich gut geeignet, wird sie sich bestimmt gut absetzen lassen. Auch vom züchterischen Standpunkt aus gesehen, wäre es wünschenswert, *Friesdorf* wieder aus der Vergessenheit, in die sie geraten ist, hervorzuholen und durch diese Sorte einmal frisches Blut in das Pelargonium-Sortiment zu bringen, das kaum auf die Dauer nur durch Sports bereichert werden kann. **Hahn.**



Zonalpelargonie Friesdorf, die neuerdings wieder stärker für Beet- und Schalenbepflanzung herangezogen wird. *Aufn.: Hahn.*

Ein neues rosablühendes Schleierkraut. Die Neuheit *Gypsophila paniculata rosea fl. pl. „Flamingo“* kann als eine der besten Gypsophila-Neuheiten der letzten Jahre bewertet werden. Sie entstand im Betriebe Kayser & Seibert in Roßdorf und wurde bereits von den meisten heimischen Staudenfirmen aufgegriffen. Ihr Wuchs ist ebenso kräftig wie der der anerkannt stark wachsenden *Bristol Fairy*. Neu ist jedoch der Farbton, ein ausgesprochen kräftiges Rosa, das damit zum ersten Mal bei den hochwachsenden Gypsophila-Arten auftaucht. Da die Färbung ganz anders ist als bei der hellrosafarbenen, vor etwa sechs Jahren von der Firma Förster-Bornim dem Handel übergebenen Sorte *Rosenschleier*, kann *Flamingo* diese Sorte weder ersetzen noch verdrängen. Großblumig wie *Bristol Fairy*, wird *Flamingo* als Rabattenstaude ebenso wertvoll werden wie als Schnittblumenlieferant und dürfte die alte *paniculata* bald verdrängt haben. **H.**

Baumschule.

Deutsche Baumschulkataloge II / Otto Wagner-Hamburg.

(Schluß.)

Viele Baumschulfirmen haben sich spezialisiert, d. h. sie verlegen sich z. B. nur auf die Anzucht von Obstbäumen in den verschiedenen Formen, andere Firmen sind ausgesprochene Rosenschulen, wiederum andere befassen sich mit der Anzucht von Koniferen, Wildlingen und dergleichen mehr. Baumschulen mit Privatkundschaft haben die Anzucht von Stauden in ihre Kulturen mit aufgenommen. Am meisten vergrößert hat sich die Anzucht von Obstgehölzen, viele neue Obstbaumschulen sind nach dem Kriege entstanden, so daß trotz der zur Zeit herrschenden günstigen Konjunktur in absehbarer Zeit bestimmt mit einer Ueberproduktion, namentlich von Apfelbüschen und Spindelbuschbäumen auf schwachwachsender Unterlage, zu rechnen ist.

Dieser Umstand trägt heutzutage schon zu einer vermehrten Werbung durch die Herausgabe von Katalogen bei, deren Inhalt deutlich erkennen läßt, welche Mühe, Sorgfalt und Kosten auf die Ausstattung derartiger Kataloge verwandt werden, um eine erfolgreiche Werbung durchzuführen. Die photographischen Abbildungen in solchen Katalogen ermöglichen vielfach einen Einblick in die betreffenden Baumschulkulturen und dadurch in die tatsächlichen Leistungen des Betriebes. Sie geben ein wahrheitsgetreues Bild davon, wie die Erzeugnisse der betreffenden Firma beschaffen sind.

Diese wahrheitsgetreue Wiedergabe der Abbildungen in deutschen Baumschulkatalogen unterscheidet sich wesentlich von Katalogen ausländischer Herkunft, namentlich von vielen in Amerika hergestellten Katalogen. Die Umschlagseiten vieler amerikanischer Baumschulkataloge sind in bunten, schreienden Farben gehalten, die Früchte in übernatürlicher Größe gezeichnet, auch der ganze Text ist den übertriebenen Formen der amerikanischen Reklame angepaßt, so daß man sich über die viel vornehmere, sachliche Werbeart in den deutschen Baumschulkatalogen nur mit Genugtuung äußern kann. Der deutsche Baumschuler geht in seiner wahrheitsgetreuen Werbung sogar so weit, daß er in seinem Kataloge bei der Beschreibung der einzelnen Obstsorten auch nicht deren Fehler und besondere Wachstumsbedingungen verschweigt, während der Amerikaner jede Obstsorte im Superlativ anpreist. Der deutsche Baumschuler hält es auch für seine Pflicht, für seinen Dienst am Kunden, durch mehr oder minder ausführliche Beschreibungen über die Pflanzung, Sortenwahl, Pflege der Obstgehölze, der Rosen usw. in seinem Kataloge dem Privatmann lehrreiche Winke zu erteilen, damit der Käufer nicht durch falsche Behandlung der gelieferten Bäume und Sträucher Schaden erleidet.

Da es bei der schon erwähnten Eigenart und Vielseitigkeit des Baumschulgeschäftes voraussichtlich niemals zu einem einheitlichen Reichskataloge kommen wird, so sollen im nachstehenden noch einmal die Grundbedingungen zusammengefaßt werden, die bei der Herausgabe eines Baumschulkataloges zu beachten sind:

1. Die schöpferische Kraft und der Ideenreichtum des Einzelnen sollen in dem Katalog, sei es im Textteil, in der Anordnung der verschiedenen Abschnitte, sei es im selbstgewählten, ansprechenden Umschlag, zum Ausdruck kommen.
2. Der Katalog erhält dadurch eine persönliche Note.
3. Nicht der Umfang des Kataloges bestimmt dessen Werbewert, sondern dessen übersichtlicher Inhalt.
4. Der Text soll klar und leicht verständlich sein.
5. Man vermeide jede reklamehafte, nicht bewiesene Angabe.
6. Lieber nur einige Abbildungen aus dem eigenen Betriebe als die bekannten Klischees von Druckereien, die sich speziell mit der Herstellung gärtnerischer Kataloge befassen.
7. Es ist falsche Sparsamkeit, schlechtes, billiges Druckpapier zu verwenden, man nehme nur gutes satiniertes Druckpapier, insbesondere wenn auch Abbildungen aufgenommen werden.
8. Man vermeide zu kleinen und zu engen Druck, der den Katalog unübersichtlich macht.
9. Versende den Katalog so rechtzeitig, daß er vor Beginn des Hauptversandes in der Hand der Kunden ist.
10. Falls diese Ratschläge Beachtung finden, werden nicht mehr so viele Kataloge entweder in den Papierkorb wandern oder in irgend einem Regal verstauben.

Rotfrüchtige Symphoricarpus / W. Schacht-Sofia.

Die amerikanische Pflanzengattung hat uns in *Symphoricarpus racemosus*, der Schneebeere, ein Ziergehölz geschenkt, das in den europäischen Gärten geradezu zu einer „Allerwelts“-Pflanze wurde. Es gibt wohl keine Stadtgärtnerei auf dem Kontinent, die die Schneebeere nicht massenhaft in ihren Parkanlagen als Unterholz verwendet. Aber auch in Privatgärten, besonders der Großstädte, ist ihr Erscheinen geradezu erschreckend häufig, und sie sollte, wie schon öfters betont, zugunsten anderer schöner Ziersträucher vermindert werden. Alle anderen gleichfalls weißfrüchtigen Symphoricarpus-Arten, wie *S. mollis*, *S. oreophilus* und *S. occidentalis*, finde ich, da wir mit der gemeinen Schneebeere schon sowieso überreich gesegnet sind, entbehrlich.

Dagegen können rot- und rosafrüchtige Arten, die im allgemeinen unvergleichlich seltener angepflanzt werden, durch ihren Fruchtschmuck eine wohltuende Abwechslung in die herbstlichen Gärten bringen. *S. orbiculatus*, die Korallenbeere, ist jedenfalls ein recht brauchbarer Strauch zur Unterpflanzung, der allerdings nur bei genügend Feuchtigkeit, Nahrung und Licht seine volle Schönheit, mit stumpfroten Beeren dicht garnierte Zweige, entfaltet. Unvergleichlich schöner als die reine Art ist die Varietät *elongatus*. Ihre dünnen Ruten sind so dicht mit festen Knäueln kleiner Beeren besetzt, daß sie in weitem Bogen überhängen. Da die unreifen Beeren cremeweiß und die reifen kräftig karminrosa sind, bieten diese reifenden Fruchtruten im Spätherbst ein liebliches Farbenspiel. Ich zähle diesen Zierstrauch neben den verschiedenen Berberis, Callicarpa, Cotoneaster und Celastrus mit zu den wertvollsten Zierfrucht-Gehölzen.

Ein ebenfalls sehr wertvoller Herbststrauch ist *S. Chenaultii*. Es ist eine Hybride zwischen *S. microphyllus* und *S. orbiculatus*. Die bis 1,50 m hohen Sträucher mit ihren eleganten, ausladenden Zweigen sind besonders dadurch wertvoll, daß sie bis tief in den Spätherbst hinein, wenn schon fast alle Gehölze ihr verfärbtes Laub abgeworfen haben, immer noch im leuchtenden Frischgrün ihrer kleinen, zierlichen Blätter prangen. Besonders in Verbindung mit Immergrünen in ihrem ernsten Dunkelgrün wirkt diese Schneebeere durch das lichte Grün viele Herbstwochen hindurch auffallend schön. Leider ist der karminfarbene Beerenansatz bei dieser Art nicht so reichlich, um eine besonders wirkungsvolle Rolle spielen zu können.

Von der gewöhnlichen *S. orbiculatus* gibt es übrigens eine Varietät mit hübsch goldgelb gerandeten Blättern, *S. orbiculatus variegatus*. Für Liebhaber buntblättriger Pflanzen ist sie empfehlenswert. Die dicht beblätterten Sträucher werden kaum 1 m hoch und eignen sich u. a. auch sehr gut für kleine Zierhecken.

Ein sudetendeutscher Baumschulenbetrieb, der Anerkennung verdient.

Mit vollem Rechte schreibt Herr Hahn in Nr. 3 d. Jgs. gelegentlich einer Würdigung der sudetendeutschen Betriebe, daß die Baumschulen von Hans Naeve in Tetschen als solche nicht übertroffen werden können. Dies kann ich nach einem Besuch in dieser nur etwa 8 ha großen Baumschule durchaus bestätigen. Wenn man in Rechnung stellt, daß auch Herr Naeve, ein geborener Holsteiner, der aber schon seit Jahrzehnten im Sudetengau ansässig ist, wie allerorts mit ganz wenigem Fachpersonal arbeiten muß und die unvermeidliche Uebergangszeit auch nicht gerade absatzfördernd wirkt, muß man der hier mit deutscher Gründlichkeit und genauester Sachkunde geleisteten Aufbauarbeit unbedingt Anerkennung zollen.

Das geräumige Gelände vor dem 1927 erbauten, schmucken Wohnhaus nebst Hof und Wirtschaftsgebäuden ist von der einige Meter höher gelegenen Straße aus sehr gut zu übersehen und bietet auf anmutig bewegter Fläche reichlich Raum für einen geradezu vorbildlich gestalteten und bepflanzten Schaupflanzengarten. Den Schwerpunkt dieses Gartens bildet ein mit Regenwasser vom Hause gespeister Seerosenteich, der mit seinen roten, gelben und weißen Rosettenblüten von einem grünen Wall üppiger Uferstauden, winterharter Bambus, Scirpus, Typha, Molinia und Gräser von vielerlei Gestalt umrahmt ist. Ueber große Blöcke des heimischen Basalts schlägt *Thymus lanuginosus* seinen dichten, silbergraugrünen Mantel. Dann wieder breitet sich der lichtgoldfarbene Prunkteppich des Golzmünzkrautes aus, daneben sind Plätze ausgespart für sommerblühende Enziane, chinesischen Bleiwurz, Trachelium, Lithospermum und andere nicht gerade alltägliche Stauden und Zwergsträucher. Vorbildlich ist die Eingliederung zwergiger seltener Koniferen in niedere Staudenpolster, wie des weiß-blaugrün benadelten *Juniperus squamata Meyeri*, *Chamaecyparis obtusa filicoides* mit seinen farnartigen Zweigen oder des reizenden Säulenzwergwacholders, *Juniperus hibernica compressa*, um nur wenige aus der reichen hier ausgepflanzten Auswahl zu nennen.



Die Helios-Baumsäge, mit einer Vorrichtung, die das Spannen und Entspannen mit einer Hand gestattet. *Aufn.: Hahn.*

Unmittelbar hieran schließt sich, gleichfalls als Schaupflanzung, eine gut etikettierte Zusammenstellung der wichtigsten handelsüblichen, aber auch selteneren Koniferenarten, im ganzen mehrere Hundert Exemplare. Von Pinus-Arten vermerkte ich die langnadeligen *P. ponderosa* und *P. Jeffreyi*. *P. excelsa*, die mancherorts gegen strenge Kälte empfindliche Tränenkiefer, ist hier, im beginnenden Weinbauklima, völlig winterhart. Picea, Chamaecyparis, Thuja, Taxus und andere sind in dieser Anlage in den charakteristischen Arten vereint. Die Abweichungen der Jugendform vom ausgewachsenen Exemplar treten in dieser Gegenüberstellung scharf hervor.

Der leicht sandige, humose Lehm, der genügend feucht ist und Betonkies eines alten Elblaufes als Untergrund hat, sowie das Klima (hochgradige Luftfeuchtigkeit zwischen zwei Flußläufen) scheinen der Färbung der Koniferen besonders zuträglich zu sein. Ich habe selten so prachtvoll gefärbte Blaufichten, *Cedrus atlantica glauca* und goldgelbe *Chamaecyparis obtusa gracilis* gesehen wie hier in dem Schaugarten von Naeve.

Der Stammbetrieb beiderseits der Gartenstraße befaßt sich außerdem noch mit der Anzucht von Obst und Beerenobst, Alleebäumen, gängigen Ziergehölzen und einem zwar kleinen, aber auserwählten Staudensortiment. Am Abhange der Kolmer Scheibe befinden sich die Junggehölze, einjährige Obstveredlungen, Ziergehölz-Sortimente und ein reichhaltiges Haselnuß-Sortiment.

Die schöne Landschaft, die sich zu unseren Füßen breitet, ist deutsch geworden. Mögen deutsche Gründlichkeit und deutsche Organisationsfähigkeit diesen Landstrich und die sudetendeutschen Berufskameraden mehr und mehr mit ihren Kameraden vom Altreich zu einer untrennbaren Einheit zusammenschweißen! **L. E.**

Die Helios-Baumsäge.

Die erst vor etlichen Jahren in den Handel gebrachte Helios-Baumsäge gehört, nach Angabe von Herrn Bick, Edelobstzüchter in Bad Neuenahr, zu den besten Geräten, die in den letzten Jahren auf diesem Gebiete herausgebracht wurden. Diese Säge ist mit einem sogenannten Momentspannhebel versehen. Das Spannen und Entspannen des Sägeblattes kann dadurch mit einer Hand, ohne ein Werkzeug benutzen zu müssen, vorgenommen werden. Diese Vorrichtung ist besonders beim Arbeiten auf hohen Bäumen angenehm, wenn man nur eine Hand frei hat. Aus starkem Material angefertigt, verliert der Bügel auch nach längerem Gebrauch seine Spannkraft nicht. Die neuartige Zahnverstellung mit den 12 Zähnen gestattet außerdem eine größtmögliche Verstellbarkeit des Blattes. Ein verdrehtes Festspannen, wie es bei der Konusverstellung vorkommt, ist hier unmöglich. **Hahn.**

Eine blaublühende Daphne. Als eine der wertvollsten Gehölz-Einführungen der letzten Jahre muß *Daphne genkwa* bewertet werden. Wertvoll schon deshalb, weil diese Seidelbast-Art mit ihren blauen Blüten einzig dasteht. Der Farbton ist etwa der gleiche wie bei *Syringa vulgaris*. *D. genkwa* blüht zusammen mit *D. Cneorum*, löst also nach etwa dreiwöchiger Unterbrechung die gelbblühende *D. Blagayana*, nach etwa fünf Wochen Zwischenraum die bekanntere purpurrosa blühende *D. mezereum* ab. Wie *Blagayana* und *mezereum* blüht sie vor Erscheinen der Blätter, und auch ihre Einzelblüte hat merkwürdigerweise recht viel Aehnlichkeit mit unserem Flieder. Der Wuchs von *genkwa* ist weniger aufrecht als bei den vorhergenannten, er ist mehr sparrig, *Cotoneaster microphylla* ähnlich, mehr breit ausladend. Aus dem nördlichen Japan eingeführt, ist *D. genkwa* auch bei uns vollkommen winterhart. Es ist deshalb wünschenswert, daß unsere heimischen Baumschulen diese Art sich anschaffen, auf dem schnellsten Wege vermehren und dem Gestalter und Gartenbesitzer zugänglich machen. **Hahn.**

Gemeinschaftsarbeit.

Dendrologenreise 1939.

Für ihre Tagung hatte die Deutsche Dendrologische Gesellschaft den Raum Göttingen-Kassel gewählt: Göttingen, die berühmte Universitätsstadt, in der während des zweihundertjährigen Bestehens der Universität zahlreiche berühmte Botaniker, wie A. v. Haller, Grisebach und A. Peter, gewirkt haben und deren Botanischer Garten sich insbesondere durch die vortrefflichen Kulturen unter C. Bonstedt einen ausgezeichneten Ruf erworben hat; Kassel, das durch die großartigen Schloßbauten, Parkanlagen und Sammlungen hessischer Fürsten zu einer der bedeutendsten und schönsten Kunststätten des Reiches wurde.

Die Tagung begann am 21. August mit einer wissenschaftlichen Sitzung in Göttingen. Der Geologe Prof. Dr. Schmidt von der Universität sprach zuerst über den „Voreiszeitlichen Park von Willershausen". In einer Tongrube in Willershausen am Westharz wurden in Mergelablagerungen, die, geologisch gesprochen, nicht lange vor den Eiszeiten entstanden sind (also im Oberpliozän) zahlreiche Pflanzen-, insbesondere Blattreste eingebettet gefunden, die zum Teil noch so ausgezeichnet erhalten sind, daß sie noch „Substanz" besitzen und mikroskopischer Untersuchung zugänglich sind. Das Bild dieser Wald- bzw. Parklandschaft von vor etwa einer Million Jahren zeigt einen bedeutend größeren Artenreichtum als unsere heutigen mitteleuropäischen Wälder, die durch die Eiszeiten (und auch durch den Menschen) so artenarm geworden sind. Es finden sich neben Blättern unserer Rotbuche, Hainbuche, Haselnuß usw. insbesondere viele Arten, die wir heute noch aus Nordamerika oder Ostasien lebend kennen, wie z. B. einerseits *Quercus alba*, Liriodendron, Sassafras u. v. a. oder andererseits *Juglans Sieboldiana*, Zelkowa u. a. Prof. Schmidt durfte zusammenfassend mit vollem Recht sagen, daß diese und zahlreiche andere ungenannte „Exoten" unserer Gärten und Parks nicht eigentlich Fremdlinge bei uns seien, sondern, nachdem sie in früheren Erdperioden bei uns heimisch waren und durch geologische Ereignisse vernichtet wurden, nur neu in ihre alten Siedlungsgebiete eingeführt wurden. Prachtvolle farbige Lichtbilder sowie die Sammlung der Versteinerungen selbst verliehen dem Vortrag besondere Anschaulichkeit.

Herr Ringler-Bad Kissingen sprach an Hand einer großen Anzahl ausgezeichneter Agfacolor-Aufnahmen über „Die Farbenphotographie im Dienste der Botanik". Zweifellos stellt die Farbenphotographie und insbesondere das billige Agfacolor-Verfahren eine sehr wertvolle Ergänzung und Vervollständigung wissenschaftlicher Sammlungen dar und ist für Lehr- und Unterrichtszwecke außerordentlich bedeutungsvoll. Kleine Unvollkommenheiten des Verfahrens, z. B. in der Wiedergabe der verschiedenen Tönungen des für uns so wichtigen Grün, werden bestimmt durch die weitere Entwicklung bald beseitigt werden. Der Vortragende hat an zweitausend Aufnahmen gemacht und konnte aus dem reichen Schatz seiner Erfahrung viel wertvolle Anregungen geben. — Stadtgartenoberinspektor Ahlborn-Göttingen zeigte weiter sehr schöne Aufnahmen zahlreicher großer Einzelbäume aus Dörfern und Fluren des Reisegebietes, die die Bedeutung des Einzelbaumes für das Orts- und Landschaftsbild bewiesen und zeigten, wie wichtig es ist, vorhandene Altgehölze sachgemäß zu pflegen und vor der Vernichtung zu schützen.

Bei der zweiten Sitzung in Kassel wurde von dem Berichterstatter ein Vortrag gehalten über „Die Bedeutung von Kassel und Göttingen für die Verbreitung nordamerikanischer Gehölze innerhalb Deutschlands im 18. Jahrhundert," wobei u. a. die Verdienste des Hofgärtners Schwarzkopf in Wilhelmshöhe hervorgehoben werden konnten, dessen Name neben Männern wie A. v. Veltheim in Harbke und O. v. Münchhausen in Schwöbber bei Hameln in einem Atemzuge genannt werden darf. Die sich anschließende Geschäftssitzung brachte die einstimmige Wiederwahl des bisherigen Präsidiums. Dem Präsidenten v. Friedrich-Schroeter, der am Kommen verhindert war, da sein Besitztum an der polnischen Grenze Oberschlesiens und zum größten Teil Ende August noch auf polnischem Boden lag, wurde ein Telegramm und ein von allen Teilnehmern unterzeichneter Brief gesandt, in dem dem Wunsche Ausdruck gegeben wurde, daß sein Besitz bald wieder zum deutschen Vaterland gehören möge.

Die Besichtigungen führten zuerst in den Botanischen Garten der Universität Göttingen, wo einige außerordentlich schöne Bäume allgemeine Bewunderung erregten, so z. B. eine etwa 150 Jahre alte Schwarznuß von 25 m Höhe, 3,25 m Stammumfang und 8 m astfreier Schaftlänge sowie eine etwa 100 jährige *Corylus colurna*, die bereits 1875 von dem berühmten Pflanzengeographen Grisebach als eine „pflanzengeographische Merkwürdigkeit" bezeichnet wurde und heute sicher zu den schönsten Exemplaren ihrer Art in Deutschland zählt. Der Gang durch die Schillerparkanlagen — das Bindeglied zwischen Stadtkern und dem ausgedehnten Stadtwald — zeigte eine schöne und reichhaltige Nadelholzsammlung im Alter von 32 Jahren. Obgleich entgegen der „Schulmedizin" nach Osten ganz freistehend, hat sie sich prächtig entwickelt und zeigte keinerlei Spätfrostschäden. Besonders schön waren u. a. *Abies cephalonica*, *Abies pinsapo*, *Abies homolepis*, *Picea excelsa pyramidalis* (in 32 Jahren 18 m hoch!) und *Picea Engelmannii*. Dies ist besonders bemerkenswert, da die Tannen in dem kaum 1 km in der Luftlinie entfernt liegenden Botanischen Garten überhaupt nicht gedeihen wollen.

Die Besichtigung des Schloßparks Hardenberg wurde durch einen gewaltigen Gewitterregen sehr gestört. Der von dem Besitzer Graf Hardenberg unter alten Lindenbäumen vor der Ruine seiner Stammburg vorbereitete Nachmittagskaffee, der sicherlich einer der geselligen Höhepunkte der Tagung geworden wäre, fiel so buchstäblich ins Wasser. Im Park waren besonders bemerkenswert eine riesige Zerreiche und uralte, ursprüngliche Feldahorne. (Schluß folgt.) **F. Boerner**, Frankfurt a. M.

Vom Markt zur Erzeugung.

Kurze Notizen vom Berliner Markt.

Als Tagetes-Topfpflanzen sind die niedrigen, buschigen Sorten besser als die hohen, großblumigen geeignet. Im allgemeinen besteht für Tagetes-Töpfe nur in bestimmtem Umfange Interesse. Verwendung finden sie bei der sommerlichen Erneuerung der Balkonkästen. Der Verbrauch war in der letzten Zeit nicht groß, dabei war die Zulieferung an den Markt zeitweise auffallend. Bei der Dauerhaftigkeit dieser Pflanzen ist jedoch die Gefahr der Ueberständigkeit nicht so groß wie bei sonstigen Pflanzen.

Topf-Wein stellte sich auch in diesem Jahre wieder zur üblichen Zeit ein. Den Wert dieser mit Trauben behangenen Kronenformen kann man daran erkennen, daß sie trotz der ungünstigen Marktlage aufgenommen wurden. Am Preis und Umfang des Angebots hat sich gegenüber den letzten Jahren nichts geändert. Selbst am Großmarkt sind diese Pflanzen nur in kleinsten Posten zur Verfügung.

Palmen wurden im bisherigen Verlauf des Sommers nicht im Umfange der letzten Jahre auf den Markt gebracht. Die gewohnte Auffüllung der Angebotsbestände ist am Markt nur in bestimmten Grenzen vorgenommen worden. Es ist anzunehmen, daß sowohl die bisher eingeführten wie auch die bei uns selbst herangezogenen marktfertigen Bestände sehr stark in Anspruch genommen wurden. Jung-Palmen, die zur Zeit kaum am Markte sind, dürften erst wieder zu Beginn des Wintergeschäftes heran sein. Aber auch bei diesen ließen schon im Frühjahr Anzeichen erkennen, daß die Bestände kleiner geworden sind. Größere Palmen werden gegenwärtig nur in wenigen mittleren Kentien angeboten.

Der Absatz von Physalis zeigt, daß dieses Dekorationsmaterial ziemlich an Bedeutung verloren hat. Unzweckmäßig hat sich vor allem zu frühes Angebot erwiesen. Im August findet es schon deshalb geringe Beachtung, weil das Interesse noch den wirkungsvollen und billigen Sommerblumen gilt. Physalis wird vorwiegend in der Herbstbinderei verbraucht, die normalerweise erst Mitte September einsetzt. Sicherlich kann das richtige Einsetzen von Physalis-Schnitt einen etwaigen Rückgang des Absatzes aufhalten helfen.

Die Anfuhr von *Erica gracilis* hat in der ersten Septemberhälfte eingesetzt. Die Anfangslieferungen wiesen durchweg gute verkaufsfähige Pflanzen auf, so daß sie trotz der ungünstigen Absatzverhältnisse gefragt wurden. Die ersten Angebotsbestände enthielten vor allem mittlere bis größere Pflanzen. Es wurde daher vielfach nach billigen Kleinpflanzen gefragt, die jetzt noch stärker als sonst begehrt zu sein scheinen. Die Anfangspreise hielten sich auf dem Stande der Vorjahre. Infolge der erschwerten Anlieferungsmöglichkeiten rechnet man damit, daß das Angebot den sonst üblichen Umfang wie in den Vorjahren nicht erreichen wird.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Abwicklung der Reichsgartenschau Stuttgart.

Alle gärtnerischen Aussteller, die an die Ausstellungsleitung noch irgendwelche Forderungen zu stellen haben, werden hierdurch aufgefordert, diese unverzüglich, bis spätestens 25. September, einzureichen. Durch das Einrücken verschiedener Sachbearbeiter ist es denkbar, daß ohne Anmahnung einige Posten übersehen werden. Die Forderungen sind zu richten an: Büro Holzhauer, Reichsgartenschau Stuttgart, Am Kochenhof, Zimmer 10.

Keine Blumenspendenvermittlung nach dem Auslande mehr.

Im amtlichen Organ der Fachgruppe Blumenbinderei wird empfohlen, von der Annahme von Blumenspendenvermittlungen über die Fleurop nach dem Auslande zur Zeit Abstand zu nehmen. In Anbetracht der in fast allen Ländern gespannten politischen Lage sei für die Ausführung der Aufträge keine Gewähr gegeben. Aufträge von Fleurop-Mitgliedern aus anderen Ländern können jedoch innerhalb des deutschen Reichsgebietes ausgeführt werden.

Warenverkehr mit Ostpreußen nur auf dem Seeweg.

Für den Warenverkehr mit Ostpreußen sind besondere Bestimmungen herausgegeben, nach denen der Warenverkehr von und nach Ostpreußen bis auf weiteres nur über den Seeweg abgewickelt wird. Versandgüter sind daher mit Reichsbahn, Kraftwagen oder Binnenschiff nach den Seehäfen aufzugeben zur Weiterleitung nach Danzig, Königsberg oder Memel. Auskünfte über Erstattung von Mehrkosten und über Verfrachtung erteilt die Reichsbahn.

Absatzregelung für Gartenbauerzeugnisse bleibt.

Von zuständiger Seite wird darauf hingewiesen, daß sich durch die Verordnung zur Sicherstellung des lebenswichtigen Bedarfes an der bisherigen Absatzregelung des Reichsnährstandes für ernährungswichtige Gartenbauerzeugnisse nichts ändert. Sämtliche der Ernährung dienenden Gartenbauerzeugnisse sind weiter an die Bezirksabgabestellen der Gartenbauwirtschaftsverbände anzudienen und über diese Stellen von den Verteilern aufzunehmen. Gleichfalls wird die Arbeit am Marktausgleich mit den bisherigen Maßnahmen weiter zur Durchführung kommen.

Wichtige Verordnungen für die Wirtschaft.

Infolge der politischen Ereignisse mußten in den letzten Wochen so zahlreiche Verordnungen für die Wirtschaft erlassen werden, daß es nicht ohne weiteres möglich war, über alle diese Verordnungen die Uebersicht zu behalten. Die Verordnungen lassen sich in zwei Gruppen einteilen, deren erste die Bestimmungen der Kriegswirtschaftsverordnung, die zweite Gruppe die Verordnungen über das Reichsleistungsgesetz und die Wirtschaftsverwaltung enthält. Die erste Gruppe bringt den Zuschlag zur Einkommensteuer in Höhe von 50 %, die Verschärfung der Preisbildung und die Beseitigung von Konjunkturlöhnen. Gleichfalls zu dieser Gruppe gehören die anderen Verordnungen über den Arbeitseinsatz und über die Lohnpolitik. Diese Gruppe ist also der Freimachung der Produktionskraft unter Kriegsverhältnissen bestimmt. Die zweite Gruppe der Wirtschaftsverordnungen dient der Erfassung, der Verteilung und der Bewirtschaftung der Produktion.

Gartenausführung noch ausreichend beschäftigt.

Durch die politischen Ereignisse ist in der letzten Woche der Verbrauch von Geschenkartikeln aller Art, darunter auch Blumen, in den Hintergrund getreten. Die Blumenmärkte hatten durchweg reichliches Angebot, jedoch mäßige Nachfrage. Schnittblumen und blühende Topfpflanzen wurden in kleinerem Umfange abgesetzt. Es bestand immerhin aber noch einiger Bedarf für Friedhofspflanzen. Die Aufträge auf Pflanzen-Dekorationen und sonstige größere Aufträge für die Blumenbinderei kamen weitgehend zum Erliegen. Demgegenüber ist die Beschäftigung in der Gartenausführung noch ziemlich lebhaft, da diese in größerem Umfange mit Behördenaufträgen versorgt ist, deren Ausführung teilweise wichtige öffentliche Planungen zugrunde liegen. Einschränkungen bei den Arbeitskräften haben den Fortgang dieser Arbeiten vielfach verlangsamt. Die Beschäftigung dürfte hier auch noch weiter anhalten. Dieser Umstand hat auch dazu geführt, daß in die Pflanzenerzeugungsbetriebe und in den Samenhandel noch Aufträge gelangten, die dort den Absatz und die Beschäftigung im Rahmen der jahreszeitlichen Möglichkeiten aufrecht erhielten. Bei den nahrungswichtigen Erzeugnissen des Gartenbaues war der Absatz nach wie vor sicher und preisfest.

Betrifft: Reichsleistungsgesetz.

Durch Verordnung des Ministerrats für die Reichsverteidigung vom 1. September 1939 ist das im Juli d. Js. ergangene Wehrleistungsgesetz, das das Recht zur Anforderung von Sachleistungen für Wehrzwecke regelte, zu einem Reichsleistungsgesetz ausgebaut worden. Danach sind Inhaber gewerblicher, landwirtschaftlicher und forstwirtschaftlicher Betriebe auch zu solchen vom Reich benötigten Sachleistungen verpflichtet, die über den Begriff der Wehrzwecke hinausgehen. Zur Deckung besonderer wirtschaftlicher Bedürfnisse können hierfür bestimmte Bedarfsstellen vom Leistungspflichtigen verlangen, 1. daß er über bewegliche Sachen und Rechte, deren Inhaber er ist, bestimmte Rechtsgeschäfte abschließt, 2. daß er sie in bestimmter Weise verwendet, 3. daß er bestimmte Sachen beschafft, einlagert, erzeugt oder herstellt. Für jede Leistung wird eine Vergütung und für etwaige Schäden eine angemessene Entschädigung gewährt. Ein Anspruch auf Vergütung besteht nicht, wenn die Leistung etwa billigerweise unentgeltlich gefordert werden kann.

Bauvorhaben und Kraftwagenanschaffung melden!

Die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft gibt bekannt, daß Mitgliedsbetriebe der Gartenbauwirtschaftsverbände ihre Bauvorhaben dem zuständigen Gartenbauwirtschaftsverband zu melden haben. Dabei muß das Bauvorhaben genau bezeichnet, dessen Notwendigkeit und Verwendungsart dargelegt und Menge und Art des benötigten Baumaterials angegeben werden. Desgleichen sind auch Anträge auf Beschaffung von Kraftwagen und Elektrokarren an den zuständigen Gartenbauwirtschaftsverband zu stellen. In diesem Falle muß der Kauf bereits getätigt sein. Es sind Angaben über die Art des Fahrzeuges, Lieferwerk, Auftragsdatum und Nummer, Lieferzeit sowie über die benötigten Rohstoffmengen zu machen.

Kraftwagenverkehr eingeschränkt.

Durch eine im Reichsgesetzblatt I Nr. 170 veröffentlichte Verordnung über die Weiterbenutzung von Kraftfahrzeugen aller Art ist die Zulassungs- und Kennzeichnungspflicht ab 20. September 1939 eingeführt worden. Von den bereits von der Wehrmacht beorderten oder freigestellten Kraftfahrzeugen dürfen nur noch solche im Verkehr sein, die von der zuständigen Zulassungsbehörde besonders gekennzeichnet sind. Für Personenkraftwagen gilt allgemein die Einschränkung, daß solche mit mehr als 2,5 Liter Hubraum und Krafträder mit mehr als 500 ccm Hubraum überhaupt nicht mehr in Betrieb gelassen werden dürfen. Die Zulassung erfolgt nur in Fällen, in denen ein öffentliches Bedürfnis vorliegt, wozu auch der Transport von Nahrungsmitteln gehört, sofern dieser nicht mit den bestehenden großen Transporteinrichtungen (Reichsbahn usw.) erfolgen kann.

Inland-Rundschau.

Berlin. Der Herr Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse den Beginn des Wintersemesters an der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Dahlem auf den 18. September d. Js. vorverlegt. Anmeldungen für den neuen Lehrgang sind sofort zu bewirken.

Halle (Saale). Die Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt veranstaltet hier voraussichtlich im Dezember d. Js. wieder einen Vorbereitungslehrgang für die Gärtnermeisterprüfung. Die Unterlagen für diesen Lehrgang können von Anfang November ab vom Verwaltungsamt der Landesbauernschaft angefordert werden.

Bayreuth. Wie aus den Berichten der Kreisfachwarte zu entnehmen ist, ist in diesem Jahre in der ganzen Bayerischen Ostmark der Absatz für Balkon- und Fensterpflanzen ausgezeichnet gewesen. Nicht nur die Erwachsenen, sondern auch schon die Schuljugend zeigt großes Verständnis für die Blumenpflege. Um dieses noch mehr zu fördern, hat der hiesige Gartenbauverein auch in diesem Jahre wieder 200 Blumenpflanzen an Kinder verteilt, die sie nun ein Jahr zu pflegen haben und beim nächstjährigen Fest wieder vorzeigen müssen, wobei sie dann für besondere Pflege wiederum belohnt werden.

Hamburg. Auf dem hiesigen Blumen- und Pflanzenmarkt sind die Geschäftszeiten bis auf weiteres verlegt worden. Marktbeginn ist jetzt 7½ Uhr, Marktschluß wie bisher um 9 Uhr vormittags. Diese Verkaufszeit gilt auch für Sonntage.

Wandsbek. In dem Vierländer Schnittblumenbetrieb der Firma Neubert hat man mit dem Bau eines großen, etwa 70 m langen Nelkenhauses begonnen, dem zweiten dieser Art, nachdem in einem kleineren Nelkenhaus sich bereits gezeigt hat, daß Edelnelken auch in den Vierlanden recht gut gedeihen. Die Rosen-Kulturen unter Glas stehen dort nach wie vor sehr gut. Die Chrysanthemen, die in einem geräumigen Block ausgepflanzt sind, sind tadellos gelungen und beginnen bereits zu blühen. Das freie Land soll mehr und mehr der Kultur von Flieder dienen, der hier zum Teil auch bereits im letzten Frühjahr abgetrieben wurde.

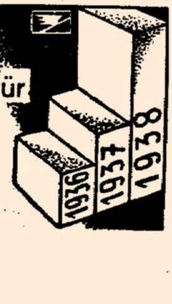
Eidelstedt. Die Firma Walter Süptitz hat in den letzten Jahren ihren Betrieb mehr und mehr auf die Anzucht von Jungpflanzen umgestellt, d. h. es werden alle Pflanzen auf den Wert als Mutterpflanze hin kultiviert und Fertigpflanzen nur mehr nebenbei geliefert. Natürlich werden auch von allen Pflanzengruppen besondere Schaupflanzen herangezogen, um Vergleichspflanzen und auch Leistungserfolge zeigen zu können. In besonderem Maße vermehrt wurden wieder Cyklamen, Chrysanthemen, Hortensien, Begonien, Pelargonien, besonders Edelpelargonien, und Poinsettien. Der Kulturzustand bei Süptitz ist außerordentlich gut, so, wie man es in Jungpflanzenbetrieben erwarten darf. Zur Unterbringung der vielen Pflanzen wurde die Mistbeetanlage erweitert und verbessert.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,50— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	1,00— 2,00
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	—	1,00— 2,00	—	—
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	3,00— 7,00	—
Aphelandra	0,75— 2,50	1,50— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 2,50	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,50 an
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,60— 1,20	0,75— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	1,00— 1 25
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00	3,50— 5,00
Astern, Sommer-	0,40— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	—	0,25— 0,40
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00— 3,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25	0,60— 1,50	0,80— 1,00	0,80— 3,00	1,00— 1,50
„ Elatior-	—	1,00— 2,50	1,00— 3,00	—	1,50— 2,00
„ Knollen-	0,60— 0,70	0,40— 0,80	0,40	0,50— 0,75	0,60— 0,80
„ Lorraine-	—	—	0,75— 1,50	—	—
„ Semperflor.-	0,30— 0,40	—	—	0,25— 0,50	0,30— 0,50
Beloperone	0,75— 1,50	0,75— 1,50	0,75— 1,25	1,00— 2,00	1,50— 3,00
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00	—
„ rhodocyanea	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 5,00	3,00— 4,00	—
Bougainvillea	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	—	—
Campanula Mayii	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,75	1,00— 1,50	—
Canna	2,50— 3,00	2,00	1,50— 2,00	—	—
Celosia	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50	0,40— 0,60	0,30
Chrysanthemen, großbl.	0,80— 1,25	0,80— 1,00	0,60— 0,80	0,80— 1,00	0,75— 1,00
„ kleinbl.	0,80— 1,00	0,60— 0,80	0,80— 1,00	0,60— 1,00	0,60— 0,90
Cissus discolor	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	1,00— 2,00
Clivien	3,00— 4,00	—	—	2,50— 5,00	—
Coleus	0,40— 0,60	0,30— 0,50	0,40	0,30— 0,50	0,35
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	2,00	—
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,50 an	1,50 an
Cyklamen	0 75— 1,50	0,80— 1,20	0,80— 2,00	—	0,60— 1,00
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	1,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	0,80— 1,50	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Erica gracilis	0,50— 1,25	—	0,60— 1,50	—	—
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	1,50—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60— 0,90
Fuchsien	—	0,40— 1,00	—	0,30—3,00[4]	0,25— 1,00
Gloxinien	0,75— 1,25	0,80— 1,20	0,80— 1,00	0,60— 2,00	1,00 an
Hortensien, mehrstielig	1,00— 1,50	1,50— 2,00	—	1,50— 3,00	0,60— 1,50
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	—
Hydrangeen	2,00— 4,00	—	—	2,50— 4,00	1,00— 3,00
Impatiens	—	0,40— 0,50	0,50— 1,00	0,40	0,35— 0,50
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	0,35— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60— 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
Lilien	1,50— 3,00	—	2,00— 3,00	—	—
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00— 1,50	—
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	—
Medinilla	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	—
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 3,00	2,00— 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,50— 5,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
Palmen: Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,00 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 8,00	2,00 an	—
Passiflora	—	1,00— 2,00	1,00— 2,00	—	1,25 an
Pelargonien, Zonal-	—	—	—	0,40— 0,75	0,35— 0,50
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	0,80— 1,—	1,00— 1,50
Phalangium	0,50— 0,70	0,40— 0,80	0,40— 0,80	0,30— 0,60	0,65— 1,25
Primula obconica	0,50— 0,60	0,40— 0,50	0,40	0,40— 0,80	0,40— 0,50
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,40— 0,75	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	—	0,60— 1,50	—	—
Rosa Rouletii	0,50	—	0,50— 0,60	—	—
Rosen	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00	1,00— 1,25	1,25— 1,50
Saintpaulien	0,60— 0,75	0,60	0,60	0,60— 0,75	0,75
Salvien	—	0,30— 0,40	—	0,40	0,60— 0,80
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,25—10,00	1,00—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	—	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75		1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	—	0,30— 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	0,60— 3,00	0,75 an
Tagetes	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,20	0,20— 0,30	0,35— 0,40
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 60,0	0,40— 0,60
Tuberosen	0,90— 1,00	—	—	—	—
Vriesea	3,00— 7,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	1,50— 3,00	3,50— 7,00
Schnittblumen					
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 5,00	3,00—10,00	—
Antirrhinum, 10 St.	0,10— 0,15	0,20	0,10— 0,20	0,10— 0,20	0,08— 0,15
Aster amellus, 10 St.	0,15— 0,20	0,20	0,10	0,20— 0,30	—
Astern, Sommer-, 100 St.	0,80— 1,25	1,00— 1,50	0,60— 1,00	1,00— 1,50	0,80— 1,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75	0,80	—
Calendula, 100 St.	0,80— 1,25	0,40— 0,80	0,50	0,80	0,50— 0,60
Calla, 10 Bl.	2,00— 3,00	—	—	3,00— 5,00	—
Centaurea, 100 St.	0,70— 0,80	—	—	1,20— 1,50	—
Chrys.., großbl., 10 St.	5,00— 8,00	6,00—10,00	4,00— 7,00	0,80— 1,00	6,00—10,00
„ kleinbl., 10 St.	0,20— 0,30	0,40	0,20— 0,30	0,40— 0,75	0,35— 0,50
„ segetum, 100 St.	0,80— 1,00	0,60— 1,00	0,80	0,75— 1,00	—

Immer mehr Gärtner entscheiden sich für Garten Klar Glas

Der Verbrauch hat sich gegenüber 1936 im Jahre 1939 vervielfacht.



Seit 1887 Qualitäts-Farben!

HAMBURG

Verlangen Sie Prospekt mit den seit 7 Jahren unveränderten Preisen!

Wer streichen will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Clarkien, 100 St.	0,90— 1,00	1,00	—	1,00	—
Cosmea, 10 St.	0,15— 0,20	0,10— 0,15	0,10	0,10	—
Cyklamen, 10 St.	0,40— 0,50	0,50— 0,60	0,40	0,40	0,40— 0,50
Dahlien, 10 St.	0,50— 1,00	0,20— 0,80	0,30— 0,50	0,50— 1,00	0,20— 1,50
Delphinium, 10 St.	0,40— 0,60	—	0,30	—	—
„ Sommer-, 10 St.	0,15— 0,20	0,20	0,20	—	—
Eryngium, 10 St.	0,30— 0,40	0,30— 0,40	0,30	—	—
Gaillardien, 10 St.	0,10— 0,12	0,15— 0,20	0,10	0,15— 0,20	—
Gerbera, hies., 10 Bl.	2,50— 3,00	1,50— 2,50	2,00	—	—
Gladiolen, 10 St.	0,40— 0,75	0,60— 1,00	0,30— 0,80	0,50— 2,00	0,80— 2,00
Godetien, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	—	0,15— 0,20	—
Gypsophila, 10 St.	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,10	—	0,30
Helianthus, 10 St.	0,30— 0,40	0,30	0,30— 2,00	0,40— 0,75	0,60— 1,50
Hortensien, 10 St.	1,00— 1,25	—	—	1,00— 1,20	—
Kniphofia, 10 St.	—	—	1,00	—	—
Lathyrus, 10 St.	0,10— 0,15	0,10— 0,20	0,10	0,10— 0,15	—
Levkojen, 10 St.	0,75— 0,90	0,30— 0,60	0,20	1,00— 1,50	0,06— 0,12
Lilium longiflorum, 10 Bl.	4,00— 5,00	4,00	4,00	4,50—	—
„ regale, 10 St.	0,90—1,00[5]	—	2,00	—	—
„ tigrinum, 10 St.	1,00— 1,50	—	1,00	—	1,50— 3,00
Malope, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,20	—	—
Maiblumen, 100 St.	9,00—10,00	—	4,00—10,00	—	8,00—10,00
Margeriten, 100 St.	0,90— 1,00	0,30	0,75— 1,00	0,60— 0,70	0,80— 2,00
Montbretien, 10 St.	0,15— 0,20	0,10— 0,20	0,25	—	0,10— 0,15
Myosotis, 100 St.	0,90— 1,00	0,50	1,00	1,00	1,00
Nelken, Edel-, 10 St.	1,50— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,60	1,20— 2,40	0,80— 2,20
„ Land-, 100 St.	1,25— 2,00	1,00	1,20	1,00— 2,00	1,00— 1,50
„ Remont.-, 10 St.	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,30— 0,35	0,30— 0,60	0,40— 0,75
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	—
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	—	—
Papaver, 10 St.	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,10	—	—
„ nud., 10 St.	0,10— 0,12	0,10	0,10	0,08— 0,10	—
Pentstemon, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,20	—	—
Phlox, 10 St.	0,20— 0,25	0,30	0,30	—	0,30— 0,40
Polyantha, 10 St.	1,00— 1,50	—	0,50— 1,00	1,50— 2,00	0,50— 1,00
Reseda, 100 St.	1,00— 1,25	1,00	1,00	1,50	1,00— 1,50
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 3,00	1,50— 2,00	—	2,00— 2,50	—
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,00— 3,00	1,50— 2,00	0,75— 2,00	1,50— 3,00	0,40— 2,00
„ Freiland, 100 St.	2,50— 7,50	3,00— 8,00	1,00— 9,00	3,00—10,00	2,50—15,00
Rudbeckien, 10 St.	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,20	—	0,30— 0,40
Scabiosen, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,10	—	—
Solidago, 10 St.	0,15— 0,20	0,20— 0,40	0,10	0,40— 0,50	0,10— 0,25
Statice 100 St.	1,25— 1,50	1,50— 2,00	1,50	—	2,00
Stiefmütterchen, 100 St.	0,40— 0,50	0,20	0,20— 0,40	—	—
Tagetes, 10 St.	0,10— 0,12	0,10— 0,15	0,10	—	0,10— 0,15
Viola cornuta, 100 St.	0,40— 0,50	0,30	0,40	0,50	—
Zinnien, großbl., 10 St.	0,40— 0,60	0,40— 0,50	0,20	1,00— 1,50	0,20— 0,80
„ kleinbl., 100 St.	0,90— 1,00	1,00	1,00	1,20	0,80— 1,20
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:					
Adiantum, 100 Wedel	1,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	1,50— 2,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-14,00	12,00-16,00	0,80— 1,00[2]	25,00	7,00—12,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00	5,00— 6,00	0,50— 1,00[2]	16,00	4,00— 5,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		0,40— 0,50
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00—9,00[3]	0,30—0,50[1]	2,00	—
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00—6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	0,80— 1,00	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50	0,80— 1,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,60— 1,00
Spargelgrün, Freil.-, Bd.	0,20— 0,25	0,20— 0,30	0,10	0,20— 0,30	0,15
Tanne, Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	3,00— 3,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	—	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	—	0,40

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb. [4] Hochstämme. [5] 10 Blumen.

Gewinnbringende Neuheit

Gypsophila paniculata rosea fl. pl.

„Flamingo“

rosa-gefülltblühendes Schleierkraut

Starke, blühbare veredelte Pflanzen zu folgenden Nettopreisen: 1 Stück 1.80, 10 Stück 16.-, 100 Stück 140.-.
Farbige Abbildung auf Wunsch.

Kayser & Seibert

Staudengroßgärtnerei

Roßdorf-Darmstadt

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32

Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“

BAUMSCHULEN STROBEL & Co PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Blumenkörbe

oval, 48 Stück 9,60 RM. 12 Satz zu 4 Stück in d. Größen u. Längen: 18/22/26/30 cm. Farbe grün mit schwarz oder silber. Dieselben mit Bügel RM 14,80, mit Verpackung liefert gegen Nachnahme **Korbfabrik Horst Liedtke, Hüttersdorf/Saar.** [1096

Schnecken

aller Art vernichtet garantiert

„Rodax“-Schneckentöter

ungiftig, wetterbeständig, für Pflanzen unschädlich. Man schreibt: „Heut ausgelegt und morgen 810 tote Schnecken gefunden“. Preise: 30 g RM 0.25, 100 g RM 0.70, 500 g RM 3.—. Erhältlich im Fachhandel.

Hersteller:
P. Rodax [1114
Abteilg. Schädlingsbekämpfung,
Dresden-A. 16/73

65 Morgen Beerenobst-Kultur — Jung-Pflanzen-Zucht



Edwin Müller Plantage „Preußen“

Hirschfelde, Amtsh. Zittau.
Ruf 435.

Lieferant staatl. Versuchsanstalten und Landesbauernschaften.

Erdbeerpflanzen

(anerkanntes Pflanzgut)

aus meinen ca. 26 Morgen (63 675 qm) vom Reichsnährstand anerkannten Erdbeerfeldern liefere ich Jungpflanzen, kräftig bewurzelt, stark entwickelt v. d. Ranke. z. d. Best. d. Reichsnährst. u. meinen Lieferungsbed. geg. Nachn. Solvente Firmen Ziel.

Deutsch-Evern, Sieger, Königin Luise, Madame Moutot, Hansa, Amazone, Späte v. Leopoldshall 1000 St. 15,— RM
Oberschlesien 1000 St. 18.— RM
Bavaria, Herbstfreude 100 St. 3,— RM. 1000 St. 25.— RM
Eva Macherauch, pik. 100 St. 4.— RM 1000 St. 30,— RM
Deutschland, Braunschweig, Frau Mieze Schindler 100 St. 5.— RM 1000 St. 40.— RM
Zur Anerkennung n. zugel. Sorten wie Roter Elefant, Mathilde, Flandern, Laxtons Noble, König Albert, Aprikose, lucida perfecta 1000 St. 15,— RM
Immertragende Sorte La Perle 100 St. 10,— RM. 1000 St. 60,— RM
Rankenlose Monatserdbeeren: Baron Solemacher, Rügen u. Rügen selekta.

Bist Du Mitglied der NSV.?



Wurzelkraft [976

für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Paul Süren
Walddrehna/N.-L.
liefert
906] **Qualitäts-Blumentöpfe**

Für den gepflegten Garten [33

Garten-Etiketten

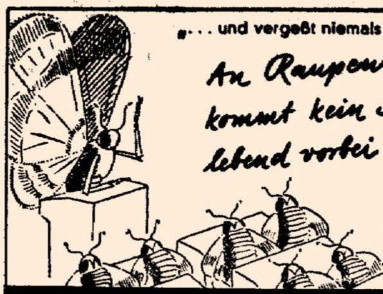
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

ROSEN IN ALLEN FORMEN

535] prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

„... und vergeßt niemals:
An Raupenleim Schering kommt kein Frostspanner lebend vorbei!“



Zum Selberbestreichen und als fertige Leimringe in der bekannten Qualität überall erhältlich.

SCHERING AG BERLIN N 65

Alte vollständige Jahrgänge der „Gartenwelt“

1932 bis **1910** (auch gebunden und einzeln)

dringend gesucht

[1116

Preisangebote erbeten an die
Zweigstelle Kiel der Biologischen Reichsanstalt
in Kitzeberg (Post Heikendorf), Kieler Förde.



Fischer's Cyclamensamen

Anerkanntes Saatgut des Reichsnährstandes,
71] Abt. Cyclamen.

Hauptfarben ‰ 23.55 % 2.65
Feurig dunkellachs, Lachsrosa, Rokoko, Harlekin ‰ 31.80 % 3.55
Leuchtfeuer und **Lachsscharlach-Orange** . . ‰ 42.40 % 4.70
Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. Versand per Nachn. in Orig.-Packung.

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Koniferen

in allen Größen und für alle Zwecke
Obstbäume, Beerenobst, Rosen, Laubgehölze
Große Bestände bester Qualitätsware — Katalog frei!
Karl Köhler, Baumschulen
Holzhausen bei Leipzig. [1110

[1101



Spezialkultur:

Gentiana acaulis
Gentiana sino ornata
Baum- und Rosenschule

Hugo Walter, Gartenbaubetrieb
Salesel a. d. Elbe, Sud.-Gau

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
606] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Reichsnährstand
Blut und Boden

Verlagspostanstalt Dessau

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 39 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 29. September 1939

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 55 448

Binnewies-Cyclamen-Samen

Ernte 1939!

Zum 50jährigen Jubiläum in der Cyclamenzucht in erster Qualität!

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1	Dunkelblutrot .		
2	Leuchtendrot .		
3	Reinrosa		
	(cattleyenfbg.)	2,65	23,55
4	Hellrosa		
	mit karmin A.		
5	Weiß mit Auge		
6	Reinweiß . .		
7	Leuchtfeuer .	4,70	42,40
8	Lachsscharlach		
9	Neulachsrosa .		
10	Lachsdunkel .	3,55	31,80
11	Lachshell . .		
13	Rokoko erecta: nur i. Mischung von 10 Farben	3,55	31,80

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
14	Morgenröte .	3,55	31,80
15	Safraninrot. .	3,05	27,05
16	Safraninrot mit Silbersaum . .	6,50	58,85
17	Striata . . .	3,55	31,80
18	Kirschlachs .	6,50	58,85
20	Neue Gefranste		
21	Lachs m. weiß.	6,50	58,85
	Rand (Pink Pearl)		
22	Neurosa. . .	3,55	31,80
23	Flamingo . .	6,50	58,85
	Lachsfarben mit Silberblatt	6,50	58,85
	Gebartete Form in Reinwß (crist.)	4,70	42,40
	Beste Mischung	3,55	31,80

15% Rabatt für Erwerbsgärtner.

Fordern Sie auch bebildertes Angebot (Farbenfotos) und vergessen Sie vor allem nicht, rechtzeitig einzukaufen!

E. Binnewies / Deutsche Cyclamen-Großkulturen
Alfeld a. d. Leine (Hannover). [846

Soeben erschien:

Die Praxis der Friedhofsgärtnerei

Anlage, Verwaltung und Instandhaltung von Friedhöfen und Gräbern mit vielen Musterbeispielen für Grabbepflanzung

von **Josef Hempelmann**

Staatl. dipl. Gartenbauinspektor, Gartengestalter und Architekt in Schellohne

Zweite, völlig neubearbeitete Auflage

Mit 233 Textabbildungen / Gebunden Rm. 18.–

Allen Gärtnern, die mit der Anlage, Pflege und Instandhaltung von Gräbern betraut sind, ferner allen Friedhofs- und Landschaftsgärtnern, Gartenarchitekten, Friedhofs- und Kommunalverwaltungen wird mit diesem bereits in zweiter, vollkommen neubearbeiteter und erweiterter Auflage erschienenen Werk ein hervorragend praktisches und vielseitiges Hand- und Nachschlagebuch für alle mit der neuzeitlichen Grab- und Friedhofskultur zusammenhängenden Fragen geboten. In der neuen Auflage wurde insbesondere der zweite Teil „Das Grab im Pflanzenschmuck" wesentlich erweitert. Über 100 Beispiele für Grabstättenbepflanzungen, zum großen Teil ergänzt durch bildliche Darstellung guter Grabstellen sowie sorgfältig ausgearbeitete Bepflanzungstabellen mit genauer Angabe des jeweiligen Pflanzenbedarfes werden der Praxis besonders willkommen sein.

Verlag Paul Parey / Berlin SW 11 / Hedemannstr. 28/29

Erstklassige ausgereifte

Warmhauspflanzen

aus meinen Spezialkulturen Marienfelde, früh. Beyrodt, z. B.:

Aphelandra Leopoldii, 1—5 blühende Triebe
Elatior-Begonien in Sorten, vollblühende Ware
Croton, leuchtende Farben
Abutilon, bunt, stehend und hängend
Philodendron Borsigiana u. pertusum, von 0,75-2 m
Ficus pand., von 0,80—2,50 m
Ficus elast., eintriebig und verzweigt, von 0,50—3 m
Chamaedoreen, Dracaenen, bunt

sowie **aparte Hängepflanzen usw.**, sind zu zeitgemäßen Preisen sofort lieferbar. Der Versand erfolgt prompt u. unter Nachnahme. Die Zusammenstellung von Mischsendungen kann auf Wunsch vorgenommen werden. Gefl. Anfragen erb. an:

Hermann Rothe, Gartenbaubetrieb
Berlin-Zehlendorf, Kronprinzenallee 282. [1122

Verzinkte Binderinge

für Chrysanthemen und Hortensien, Tomaten, Gurken usw.
16, 18, 20, 22, 25, 28, 30, 35, 40 mm

Grünlackierte Ringe

für Nelken, Fuchsien, Pelargonien usw.
15, 17, 19, 20, 22 und 25 mm [1052

Rosenklammern 16 und 19 mm
Verz. Rosendraht 13 und 16 cm
Stahlstecknadeln
sowie andere Drahtwaren für Gartenbau und Blumenbinderei liefert schnellstens

Aug. Peddinghaus
Drahtwarenfabrik, **Hemer (Westf.).**

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand

liefert seit 1848

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [263

Katalog kostenlos.

Gentiana acaulis

Großanzucht

C. Krüger, Osterode (Harz)

Verlangen Sie Angebot. [1120

Schnecken

aller Art vernichtet garantiert

„Rodax"-Schneckentöter

ungiftig, wetterbeständig, für Pflanzen unschädlich. Man schreibt: „Heut ausgelegt und morgen 810 tote Schnecken gefunden". Preise: 80 g RM 0.25, 100 g RM 0.70, 500 g RM 3.—. Erhältlich im Fachhandel.

Hersteller:

P. Rodax [1114

Abteilg. Schädlingsbekämpfung,

Dresden-A. 16/73

Staatl. Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan b. München

Ordentliche Lehrgänge:

1. Einjähriger allgemeiner Lehrgang, für sich abgeschlossen.
2. Zweijähr. höh. Lehrgang, vom 2. Jahre an in 3 Abteilungen:
 a) Obst- und Gemüsebau, b) Gemüse- und Schmuckpflanzenbau, c) Gartengestaltung.
3. Lehrgänge f. Gasthörer u. Prakt. 4. Kurzfrist. Sonderkurse.

Staatliche Prüfungen: 1. Zum staatlich geprüften Gartenbautechniker, 2. zum staatlich diplomierten Gartenbauinspektor.

Beginn der Lehrgänge am 15. März 1940. [971

Billige Lebenshaltung, Stipendien, Verdienstmöglichkeiten. Ueber Aufnahmebedingungen, Kosten, Ausbildungsbeihilfen, Lehrstoff, Prüfungen u. Berechtigungen geben die Anstaltsschrift (Preis 1 RM) und der Jahresbericht Auskunft. Der Direktor: Bickel.

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg

bei Berlin. / Landesbauernschaft Kurmark.

Beginn des Winter-Semesters am 17. Oktober 1939.

Allgemeiner Lehrgang / Techniker-Lehrgang / 5. Semester.

Bei Abschluß des „Allgemeinen Lehrganges" Gelegenheit zur Ablegung der Gärtnermeister-Prüfung des RNSt.

Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheime — 50 v. H. Fahrpreisermäßigung für alle Semester- und Ferienreisen zwischen Wohnort und Oranienburg — Werbeschrift und alles Nähere durch die Schulleitung.

883]

GLOXINIEN-SAMEN

Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**

mehrfach prämiiert

Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße

gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.

Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,

Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [40

Ficus elastica [36

Albert Jul. Gensler

Berlin - Hohenschönhausen — Landsberger Chaussee 68.

Biete an in Ia Qualität: [1123

Primula malacoides	**Crataeguspyracantha**
Rasse Dr. Böhnert	kräftig, mit **Topfballen,**
Jungpflanzen	in I. Qualität
5000 Stück **„Winterfreude"** % 10.—, ‰ 85.—	30/40, 40/50 Preise auf Anfrage.
5000 Stück **„Oculata"** % 5.—, ‰ 48.—	50/60, 80/100

Gartenbau Richard W. Köhler

Berlin - Steglitz, Brentanostraße 54 — Telefon 76 09 31/32

Erica gracilis

die gangbaren Kleinpflanzen, blühend u. zurück, gut besetzte, gesunde Ware, den Preis- und Gütebestimmungen des Altreiches entsprechend, per % 25.— bis 40.— RM.

Karl Schubert / Gartenbaubetrieb

1121] **Ober-Rosenthal-Reichenberg** (Sud.-Gau)



Kostenlose Auskunft in allen Düngungsfragen durch das

DEUTSCHE KALISYNDIKAT, BERLIN SW 11

Dessauer Straße 28/31. [275

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU

vereinigt mit

DIE GARTENWELT

43. Jahrgang | **Berlin, 29. September 1939** | **Nr. 39**

Das Vordringlichste im Blumen- und Zierpflanzenbau / R. Mayer-Bamberg.

Schon einmal, vor gerade 25 Jahren, erging der Ruf: Durchhalten! an den deutschen Gartenbau, zu einer Zeit, als unsere tapfere Wehr tief in Frankreich stand und dem Feind im Osten ein Tannenberg bereitet wurde. Unerschütterlich ist auch diesmal unser Vertrauen zu unseren deutschen Brüdern und deren Führung an den Fronten, und gerade deshalb ist es unsere Pflicht, in dieser Zeit in der Heimat alles zu tun, um den Gärtnereien, die vielfach ihres Betriebsführers beraubt sind, das Durchhalten zu erleichtern. Mit außerordentlicher Tapferkeit hat besonders die deutsche Gärtnersfrau schon einmal im Weltkrieg oft unmöglich Scheinendes geleistet. Dies wollen wir uns heute wieder zum Vorbild nehmen.

Wenn ich als Gärtner „der alten Schule" zur Feder greife, so geschieht es deshalb, weil ich allen denen, die von den politischen Ereignissen überrascht wurden, nützen will und dabei meine Erfahrungen uneigennützig der Gesamtheit dienen sollen. In dieser meiner Absicht werde ich bestärkt durch die in den letzten Tagen eingegangenen Zuschriften aus Berufskreisen um Ratschläge über die Fortführung einzelner Betriebe. — Im Nachstehenden will ich zunächst auf das Allerwichtigste und Vordringlichste im Blumen- und Zierpflanzenbau eingehen, um dann im Laufe der nächsten Zeit Einzelheiten herauszugreifen, die besondere Beachtung verdienen.

Als oberstes Gesetz gelte für alle: Vertrauen zu sich selbst und unserer Führung! Alle überstürzten Maßnahmen, mögen sie oft von befreundeter Seite noch so gut gemeint sein, unterlasse man, bis sich deren zwingende Notwendigkeit herausstellt. Niemals in der Welt zeigen sich gute Freunde besser als in Zeiten der Not. Mögen unseren verwaisten Betrieben recht viele solcher selbstloser Menschen an die Hand gehen, damit zunächst dort angefaßt wird, wo es am notwendigsten ist! Es sollen vor allem unsere Frauen neben den seelischen Kämpfen das Bewußtsein haben, einen ehrlichen Menschen an der Seite zu wissen. Am leichtesten lassen sich dort die Schwierigkeiten überwinden, wo schon seit Jahren geordnete wirtschaftliche Verhältnisse vorhanden sind und besonders finanzielle Sorgen zur Zeit nicht drücken. Andererseits rächen sich früher begangene Unterlassungssünden gerade in Krisenzeiten am bittersten. Viele Existenzen im Gartenbau befinden sich außerdem noch im Aufbau bzw. in ihrer Entwicklung, und die damit verbundenen Sorgen sind natürlich jetzt doppelt schwer zu tragen.

Sofortige Maßnahmen. Man versuche die ausstehenden Zahlungen durch Schreiben an die Kunden, vielleicht am besten mit Hilfe eines kaufmännischen Rechtsbüros, hereinzubringen, um flüssige Mittel für längst geleistete Arbeiten zu erhalten. Uebertriebene Rücksicht ist hier verkehrt am Platze, und faule Zahler verdienen erst recht keine Nachsicht. Die Grabpflege- und laufenden Bindereirechnungen müßten längst bezahlt sein. Wo dies nicht der Fall ist, energisch vorgehen! Zahlungen an Lieferanten wird man versuchen, durch Stundung der Beträge vorerst nicht zu leisten. Einsichtige Leute werden hier gern entgegenkommen. Fällige Steuern müssen die örtlichen Finanzämter in solchen Notfällen zurückstellen; Anträge werden am besten persönlich, sonst schriftlich gemacht. Alle nicht unbedingt notwendigen Anschaffungen sind in der jetzigen Zeit zu unterlassen. Größere Verpflichtungen an Käufen sollte man vorsorglich rückgängig machen.



Chrysanthemum „Rose Précoce" verdient unter den noch wenig verbreiteten Neuheiten der Kleinblumigen besondere Beachtung. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Der benötigte Koks muß bei Glaskultur sofort angefordert werden, soweit hier nicht schon vorgesorgt wurde. Viele Betriebe haben schon im Mai oder Juni ihren Koksbedarf hereingenommen. Auch sonstiges Brennmaterial, Holz und Briketts für Wohnung und Betriebsräume, muß angefordert und sichergestellt werden. Der Nährstand bzw. seine Ortsvertreter müssen hier mithelfen, daß bevorzugte Lieferungen möglich gemacht werden. Kessel und Heizungsanlage durch Probeanheizen sofort prüfen und Mängel jetzt im Herbst abstellen lassen! Jetzt bestellt, läßt sich ein defekter Kessel bis zum Spätherbst noch ersetzen. Die Gewächshäuser wenigstens auf Scheibenbruch hin nachsehen und betriebsfertig machen, auch wenn hier ein fremder Handwerker einige Tage herangezogen werden muß! Die Gewächshausstellagen untersuchen und schadhafte Stellen ausbessern, ehe man das Einräumen beginnt! Deckmaterial ist sofort in bisherigem Umfang zu bestellen, da es später nicht mehr erhältlich ist. Reform-

oder Rieddecken sind wohl das Zweckmäßigste für alle Verhältnisse. Einige Kisten Glas zur Fensterreparatur im Winter sowie einige Kübel Kitt sind jetzt schon bereitzustellen.

Soweit Tulpen und Hyazinthen geliefert sind, müssen diese ordnungsgemäß eingepflanzt und in kalte Kasten eingegraben werden. (Im Zweifelsfall sich befragen.) Noch nicht eingegangene Lieferungen dringend anmahnen! Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht usw. für den Frühjahrsflor müssen jetzt auf kalte Kasten pikiert oder, wenn schon stark genug, auf gut vorgerichtete Beete ausgepflanzt werden. — Wer im Betrieb Obst anbaut, dieses nach und nach sorgfältig ernten (nicht unreif herunterreißen!) und den örtlichen Geschäften oder Sammelstellen anbieten! Tomaten müssen gegen Ende September vor Eintritt leichter Fröste, wenn auch unreif, abgenommen und ins Gewächshaus zum Nachreifen gebracht werden. Angefrorene Tomaten sind wertlos.

Wo in Betrieben Gemüseblocks vorhanden sind, diese jetzt sofort abernten (Tomaten gibt es ja längst im Freien) und das Haus für Einräumungszwecke freimachen! Chrysanthemen stehen hier am besten, und für Heizungsmöglichkeit, wenn auch nur provisorisch, sollte man Sorge tragen. Auch fertiges Gemüse soll möglichst restlos verwertet werden, wenn es auch billig abgegeben werden muß. Spinat kann in Mistbeetkasten, am besten in Rillen, noch ausgesät werden. Auch Endivien kann man, wenn Absatz vorhanden ist, jetzt noch in leere Mistbeetkasten pflanzen. Den Bedarf an Wachsblumen und Bindedraht bestelle man bereits jetzt, damit die Wintereinnahmen aus der Binderei gesichert sind, die manchen Kleinbetrieb über Wasser halten können. Reife Sämereien von Blumen und Gemüse bei gutem Wetter abnehmen, bei schlechter Witterung dann reinigen! Samengurken im Freien und in Mistbeeten jetzt ebenfalls ernten!

Topfpflanzenkulturen dürfen nicht zu früh in die Häuser gebracht werden, insbesondere nicht dort, wo bei älteren Anlagen genügende Lüftungsmöglichkeit fehlt. Bei den jetzt noch milden Septembertagen besteht die Gefahr des zu großen Austrocknens auf den Stellagen. Topfpflanzen stehen im September bis gegen Mitte Oktober in luftigen Kasten, nicht eingesenkt, sondern auf der Erde aufgestellt und vor allem nicht zu dicht, am besten. Viel Luft und genügend Feuchtigkeit (hier aber vorsichtig!) fördern das Ausreifen der Topfpflanzen. Besonders Cyklamen sind gegen zu dumpfen Standort und ungenügende Lüftung sehr empfindlich. Auch Primeln wollen Licht und Luft und jetzt noch wenig Wärme. Bei Nacht Kasten gegen Abkühlung und Frostgefahr mit Decken schützen! In vielen Betrieben werden jetzt bewurzelte Pelargonien entweder schon in Töpfen oder zum Eintopfen vorhanden sein. Diese müssen vorsichtig behandelt und vor allem luftig und nicht zu naß gehalten werden. Bei gutem Wetter Fenster abheben! Bis Ende September können mit Erfolg noch von den Mutterpflanzen Stecklinge geschnitten werden, die noch, besonders wenn man sie ins Haus stellt, Topfballenware zum Frühjahr ergeben. Die Pelargonien-Mutterpflanzen nach der Vermehrung sofort in Töpfe bringen und unter Glasschutz, jedoch luftig, aufstellen!

Für Cinerarien und *Primula chinensis* wäre es im September noch Zeit zum Eintopfen, wenn Ueberwinterungsräume vorhanden sind. *Primula obconica* kann man für den Muttertag ebenfalls noch eintopfen. Chrysanthemum-Buschpflanzen sollten bis Ende September spätestens in Töpfen unter Glasschutz stehen. Hier ebenfalls beachten: Keine zu tiefen Kasten nehmen, nicht zu eng stellen, an warmen Tagen öfters spritzen, bis zur Durchwurzlung den Ballen nicht vertrocknen lassen! Die Einstieler-Topfkultur muß bis Ende September ebenfalls in kalten Häusern, Blocks oder Kasten aufgestellt werden. Man darf sie nicht vertrocknen lassen; die Seitentriebe sind nachzusehen; farbezeigende Pflanzen müssen in ein Haus ohne Niederschlag (evtl. schon etwas heizen). Das Einräumen der Cyklamen Ende September bis Anfang Oktober beginnen! Zuerst die in der Knospe vorgeschrittenen Pflanzen hereinnehmen! Nachts und bei Regenwetter muß man etwas heizen, denn bei feuchtem Standort faulen die Knospen.

Freie Mistbeetkasten sind jetzt schon auszuheben und zum Tiefstellen der Topfpflanzen schnellstens vorzubereiten. Zweckmäßig geschieht dies schon von Anfang September ab. — Das Herbstgemüse gut pflegen und später in leere Kasten einschlagen, öfters durchputzen und erst bei Kälteeintritt decken!

Besonders schwierig werden die Verhältnisse in den Sonderbetrieben sein, die beispielsweise im September und Oktober ihren Hauptversand haben. Es sind dies die Azaleen- und Erikengeschäfte, bei denen es besonders aus dem Westen viele Abbestellungen geben wird, während die kulturfertigen Pflanzen zum Versand drängen. Hier haben es die Frauen in verwaisten Betrieben besonders schwer, da durch Verzögerungen im Versand später Frostverluste eintreten können, wenn noch größere Mengen Pflanzen vorhanden sind. Die Unterbringung der in diesem Jahre sehr frühblühenden Eriken müßte mit Hilfe der örtlichen Organisationen versucht werden. Die größeren Handelsfirmen könnten hier vielleicht ebenfalls eingreifen und ihre Kunden auf eine vermehrte Abnahme hinweisen. Auch der Absatz fertiger Cyklamen wird mancherorts Schwierigkeiten bereiten, da der Platz zum Einräumen dieser Rohware meist fehlt. Hier gilt es überall schnellstens zu handeln, und gut arbeitende Bezirksabgabestellen und die Verkaufsorganisationen der Großstädte müssen eingeschaltet werden.

Wer kann mithelfen? Die Frage der Arbeitskräfte ist die schwierigste. Trotzdem muß man versuchen sie zu lösen. Frauen, die mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut sind oder vom Lande stammen, sind, wenn auch nur halbe Tage tätig, wertvolle Hilfskräfte. Schulkinder im Alter von 10 bis 15 Jahren können unter Aufsicht und Mithilfe der Gärtnersfrau viele Arbeiten verrichten, die jetzt gemacht werden müssen. (Kinder ohne Aufsicht ist zwecklos.) Vielleicht kann man auch Flüchtlinge oder Gefangene, letztere besonders für Erdarbeiten, verwenden. Also, rechtzeitig anfordern! Verschiedene Arbeiten kann man für schlechteres Wetter aufheben, z. B. Einpflanzen, Einräumen usw., andere müssen bei trockenem Wetter gemacht werden. Die Lehrlinge im zweiten und dritten Lehrjahre, soweit solche vorhanden, sind schon wertvolle Helfer im Kleinbetrieb.

Mangel an Gespannen macht sich in manchen Gärtnereien, die außerhalb der Städte liegen, durch den Einzug der Kraftwagen besonders bemerkbar. Hier wende man sich an die in der Kriegswirtschaft eingerichteten örtlichen Fahrzeugeverteilungsstellen, die Fuhrleistungen zu übernehmen haben. Wer vorausschauend disponierte, kann sich jetzt mit einem Dreirad-Kleinwagen sehr gut helfen. Auch alte Pferde werden im Notfalle für Gespannhilfe verfügbar bleiben, und manche Betriebe haben selbst Viehhaltung und können damit arbeiten. Fuhrwerke von landwirtschaftlichen Gütern in der Nähe sind ausnahmsweise wohl auch einmal tageweise zu bekommen.

Nachschrift der Schriftleitung: Wir setzen die Veröffentlichung von Beiträgen erfahrener Betriebsführer über jetzt notwendige Maßnahmen in nächsten Heften fort.

Unter Glas.

Vereinfachte Lorrainebegonien-Kultur.

In der Stadtgärtnerei Zürich, die unter der fachlichen Leitung von Obergärtner Treichtler steht, werden die Lorrainebegonien schon seit Jahren nur noch ausgepflanzt weiter kultiviert. Wie sich immer wieder im Herbst herausstellt, ist der Erfolg recht gut. Herr Treichtler, der als tüchtiger Fachmann bekannt ist, teilte mir hierüber folgendes mit: „Weniger Leuteknappheit als vielmehr die Tatsache, daß die Wartung der Lorrainebegonien im ausgepflanzten Zustande während der Sommermonate einfacher ist und vor allem Unaufmerksamkeit beim Gießen weniger Schaden anrichten kann, hat mich zum Auspflanzen veranlaßt. Bei ausgepflanzten Lorrainebegonien hat man nicht nur bessere Uebersicht beim Gießen, sondern die Begonien kommen auch nie in Gefahr, zu verhungern und zu verhärten. Voraussetzung für diese Kulturmethode ist selbstverständlich gute abgelagerte Erde, die bei mir schon ein Jahr zuvor zusammengestellt und entsprechend oft umgearbeitet wird. Wichtig ist ferner, daß die Pflanzen nicht zu spät, d. h. bis spätestens Ende August, eingetopft werden. Da sich die Pflanzen ausgepflanzt ganz anders entwickeln, kann man die Vermehrung, sofern man nicht wie wir hier auf große Schaupflanzen Wert legt, um volle vier bis fünf Wochen hinaus verschieben. In 14- bis 15-cm-Töpfe gepflanzt, erregen diese Begonien um die Weihnachtszeit immer wieder Aufsehen. Zur Sortenfrage wäre noch zu sagen, daß wir hier in der Stadtgärtnerei nur die beiden Sorten *Schwedentyp* und *Juwel* kultivieren. Alle anderen Sorten ließen wir fallen.“ — Den Ausführungen von Herrn Treichtler möchte ich noch hinzufügen, daß ich von der Firma Rengger-Brugg, die die größten Lorrainebegonien-Spezialkulturen in der Schweiz hat, erfuhr, daß in der Züricher Gegend *Juwel*, in der Berner Gegend *Rekord* bevorzugt wird. **Hahn.**



Vereinfachte Lorrainebegonien-Kultur. Die Pflanzen stehen während der Sommermonate in einem Kasten ausgepflanzt. Aufn.: Hahn.

Zwei neue Frühbeetfenster-Konstruktionen.

Von zwei Seiten wurden auf der großen Schweizerischen Landesausstellung in Zürich, die ich kurz besuchte, zwei neue Frühbeetfenster-Konstruktionen gezeigt, die bereits patentamtlich geschützt sind und auch bei uns Beachtung verdienen. In dem einen Fall handelt es sich um ein Fenster in dem sogenannten Holländer-Maß, das im Gegensatz zu dem üblichen Holländer-Fenster keinen Holz-, sondern einen feuerverzinkten, kaum 2 cm starken U-Eisenrahmen hat. Dieser hat den Vorteil, daß er wenig Licht wegnimmt und zudem unbegrenzt haltbar ist. Die Scheiben werden in den Eisenrahmen geschoben und mit einer dünnen Korkschicht abgedichtet. Diese Korkeinlage, die nicht abbröckelt wie Kitt und trotzdem luftdicht abschließt, hat den großen Vorteil, daß die Gefahr des Scheibenbruchs durch Erschütterung, die bei heftigem Ablüften immer besteht, stark herabgemindert wird. Das andere gezeigte, unter der Bezeichnung Sirofal gehende Frühbeetfenster ist ähnlich. Hier ruhen zwei Scheiben in schmalem Stahlrahmen. Die sehr schmale Längsleiste erscheint ziemlich überflüssig. Wie bei der vorigen Konstruktion werden auch hier die Scheiben nicht verkittet. Die Festigkeit wird hier aber nicht durch Kork, sondern durch eine imprägnierte Filzeinlage gegeben. Der Stahlrahmen ist zwar teurer als ein Holzrahmen, dafür hält aber das Fenster länger als eine Generation aus. Auf alle Fälle sind diese beiden neuen Fenster wert, auch von uns geprüft zu werden. **Hahn.**





Zwei neuartige Frühbeetfenster. Die Scheiben werden in Metallrahmen eingeschoben. Links mit imprägnierter Filzeinlage, rechts mit Korkeinlage. Aufn.: Hahn.

Rückkehr zur Ganzblatt-Vermehrung bei Rexbegonien.

Die Vermehrung der Rexbegonien erfolgte früher ausschließlich durch Auflegen von Blättern, die an ihren starken Adernteilen eingeschnitten werden. Erst in neuerer Zeit ging man zu den Keilstecklingen über. Die Blätter werden bei dieser Vermehrungsweise in keilförmige Dreiecke geschnitten, die dann als Stecklinge in Schalen gesteckt werden und jeweils eine Pflanze ergeben.

Diese Vermehrungsweise hat vor allen Dingen den Vorteil, daß man von den Stecklingen eine ziemlich große Anzahl in einer Schale, also auf kleinstem Raum, unterbringen kann. Die Arbeit an sich dauert etwas länger, als wenn Blätter eingeschnitten und ganz auf das Beet gelegt werden. Die Keilstecklinge haben außerdem einen Nachteil, nämlich daß die Schnittfläche und damit auch die Angriffsfläche für Fäulnispilze sehr groß ist und man doch allzu oft sehr viel Ausfall bei der Vermehrung hat. Das hat wohl allgemein dazu beigetragen, daß die ältere Ver-

mehrungsart nun doch wieder hervorgeholt wird, denn man vermehrt Rexbegonien jetzt fast überall wieder durch Auflegen der ganzen Blätter. Der Ausfall ist hier nicht so groß, die kleinen Einschnittstellen an den Blättern verkrusten schnell und treiben auch schneller durch als Blatteile, so daß man noch eher zum Ziel kommt. Ein ausgewachsenes Blatt liefert aufgelegt und reichlich eingeschnitten schon ohnedies mehr Jungpflanzen, als wenn das Blatt geteilt wird, man braucht also hier nicht so viele Mutterpflanzen, man kommt schneller zum Ziel und, wenn das bessere Gedeihen hinzugerechnet wird, auch sicherer zu Jungpflanzen als bei Teilung der Blätter. Deshalb Schluß mit den Keilstecklingen!

Bei der Ganzblatt-Vermehrung ist zu beachten, daß die entstandenen Jungpflanzen nicht zu früh abgetrennt werden. Sie machen am Mutterblatt immer verhältnismäßig schneller Fortschritte als abgetrennt. Man warte also bis zur guten Bewurzelung und trenne vorerst einmal die stärksten Pflanzen ab, die dann nach und nach pikiert werden. **J.**

Zum Aufbinden der Topfrosen.

Ueber die beste Art des Aufbindens von Topfrosen sind sich viele Gärtner im Zweifel. Der eine setzt einen Stab in die Mitte, der andere drei an die Seiten und bindet einen Bast herum u. s. w., aber keins von beiden Verfahren ist geeignet, der Rose Form zu geben, um sie dadurch leichter zu verkaufen. Bei Zieger-Farmsen sah ich vorbildlich aufgebundene Topfrosen. Jeder Trieb bekam hier einen grün gebeizten Stab, was ja nicht immer notwendig ist, dann wurden die zu langen Triebe so gewunden, bis nach dem Binden ein schönes, rundes Ganzes entstand. Das hört sich wohl etwas umständlich an, geht aber sehr schnell. Zweifellos lassen sich solche Topfrosen ohne Schwierigkeiten an den Mann bringen. (Hierzu das Bild nächste Seite.) **W.**

Erprobte kleinblumige Chrysanthemen / K. Jung-Pillnitz.

Wenn man über die Blumengroßmärkte geht, kann man beobachten, daß dort Chrysanthemum-Schnitt angeboten wird, der ziemlich unnatürliche Farben hat. Wenn man die Blumen genauer betrachtet, muß man zu des Gärtners Schande feststellen, daß diese gefärbt sind. Von einem Chrysanthemum-Anbauer, der deswegen zur Rede gestellt wurde, bekam man die Antwort, daß es zu wenig farbige Sorten gebe. Daß das Gegenteil der Fall ist, bewies im vergangenen Herbst das farbenfreudige Bild, das die Chrysanthemen in der Versuchs- und Beispielsgärtnerei Pillnitz boten. Wer es gesehen hat, wird es noch lange in Erinnerung haben. Es waren keineswegs Neuheiten, sondern nur in jeder Beziehung erprobte Sorten.

Als früheste fiel *Dorothy Wilson* mit ihren goldgelben, ballförmigen Blumen auf. Dies ist eine Sorte, die man als Geldbringer bezeichnen kann. Auf drei bis vier Triebe gezogen und ausgebrochen, sind die Blumen einer großblumigen Sorte fast gleichwertig. Besonders auffallend ist die lange Haltbarkeit der Blumen. Ebenso ergeben die Sorten *Blanche Poitou*, weiß, und *Primrose Poitou*, cremegelb, ausgesprochen schöne, große Blumen, die guten Absatz finden. Starke Beachtung dürfte die Neuheit *Rose Précoce* mit ihren rosenroten, ballförmigen Blumen finden, zumal diese Sorte auch sehr widerstandsfähig gegen Krankheiten ist. Sie ist mit eine der frühesten. *Sunshine* und deren bronze Sport *Scarlet Sunshine* sind Sorten, die aus dem Chrysanthemum-Sortiment gar nicht wegzudenken sind. Da diese beiden Sorten aber leicht anfällig gegen Mehltau sind, empfiehlt es sich, davon nur späte Vermehrung zu kultivieren.



Chrysanthemum „Queen of Pink“, reinrosa, eine gute kleinblumige Neuheit für den Spätschnitt (November bis Dezember). *Aufn.: Hahn.*

Sehr gute, späte Sorten für November und Dezember sind: *Queen of Pink*, reinrosa; *Golden Glory*, goldgelb; *Balcombe White*, weiß. Die wertvollsten Schnittsorten für Dezember bis Januar sind: *Professor Pillautel*, silberrosa; *Baldocks Crimson*, rotbraun, und deren gelber Sport *Algores Yellow*. Ein bronze Sport von *Baldocks Crimson*, der sich gebildet hat, ist noch unbenannt und noch nicht im Handel.

Wie alle Chrysanthemen unterbringen?

Bei der gegenwärtigen Hochblüte der Chrysanthemen macht der restlose Verkauf dieser wohl überall einige Schwierigkeit. Zu mehreren im Topf bietet man sie schon seit Jahren an und hat damit ziemlich gute Erfolge. Zur Zeit ist die Nachfrage mit dem sehr starken Angebot doch nicht ganz in Einklang zu bringen. Auch wenn die Blumen von Töpfen wirklich lang genug wären, um sie als erstklassige Schnittblumen anbieten zu können, wäre der Bedarf allzu reichlich gedeckt. Es gibt noch eine Lösung, nämlich solche Topfchrysanthemen kurz zu schneiden und sie als Blumen für Kranzbinderei zu verwenden. Natürlich muß bei der Preisbildung darauf etwas Rücksicht genommen werden, vor allem auch wegen der vielen Dahlien usw., die für Bindearbeit gern verwendet werden und selbst beim Käufer beliebt sind. Etwas Chrysanthemen ließen sich auch als Wandschmuck in Wandvasen unterbringen. Diese sehr schöne Mode ist jedoch bisher zu wenig verbreitet, um dafür Massen verkaufen zu können, so daß wohl immer etwas überbleiben wird. **B.**

Hortensien in kleinen Töpfen überwintern!

Späte Hortensien ergeben bekanntlich die so beliebten Einstieler, die weit mehr als früher gefragt sind und darum auch mehr herangezogen werden müssen. Sie sind für den Verbraucher eine billige Topfpflanze und bringen dem Fachmann verhältnismäßig guten Gewinn, denn die durchweg gut ausgeprägte Einzelblume wird meistens etwas höher bewertet als mehrere an einer Pflanze. Bei der Ueberwinterung gebrauchen Einstieler nur wenig Raum, man kann sie sogar in Stecklingstöpfen überwintern, ohne daß ihre Blütenqualität dadurch besonders herabgemindert wird. In mir bekannten Betrieben werden einstielige Hortensien in 7- bis 8-cm-Töpfen überwintert. Selbst späte Stecklinge sind darin gut durchwurzelt und ausgereift, brauchen im Winterquartier sehr wenig Platz und dürfen zunächst auch noch so in die Treiberei gebracht werden. Umpflanzen kann man solche Hortensien noch, wenn sich die Knospe schon zeigt, je nach Sorte in 9- bis 11-cm-Töpfe. Die Pflanze wurzelt schnell durch und ist bei richtiger Kultur zur Blütezeit keineswegs benachteiligt. Man kann die Einstieler nach Entnahme aus dem Winterquartier auch austopfen und in ziemlich dichtem Stand auf Erdbeeten auspflanzen, um sie dann erst, wenn die Blüten schon Farbe zeigen, also kurz vor der Vollblüte, wieder in Töpfe zu drücken. Die Hortensien vertragen diese Behandlung sehr gut, und man hat so keineswegs geringeren Erfolg. Im Gegenteil, die so im Frühjahr behandelten Einstieler werden, wie auch die Erfahrung gelehrt hat, durchweg nicht so lang wie im Sommer umgetopfte, ergeben also in höherem Maße die gewünschte schöne kurze Pflanze. **M.**

Im Freien.

Beobachtungen über Aelchenbefall an Phlox paniculata.

Bei Besichtigungen von Staudenbetrieben in diesem vorwiegend feuchten Sommer mußte ich feststellen, daß der Aelchenbefall, namentlich bei älteren Sorten mit geringerer Wachstumskraft, in stärkerem Maße als im Vorjahre auftrat. Diese Tatsache ist durch die Lebensweise der Stengelälchen erklärlich, die, aus den Spaltöffnungen der Blätter heraustretend, sich nur im Wasser begatten und bei niederschlagsreicher Witterung (nach Magerstein) bis zu sechs Generationen hervorbringen können.

Nach neueren Beobachtungen wandern die fadenförmigen, farblosen und durchscheinenden Fadenwürmer noch vor Erlangung ihrer Vollentwicklung aus der befallenen Pflanze in die Erde ab, um sich eine Wirtspflanze zu suchen, in die sie durch die zarten Würzelchen eindringen. Das Schadensbild ist genügend bekannt. Durch die Aussaugung des Gewebesaftes und auch durch die Reizwirkungen, die von den Ausscheidungen der Aelchen ausgehen, gehen die befallenen Pflanzen im Wuchs zurück und sterben schließlich ab. Wo diese Erkrankung so stark auftritt, daß man von verseuchtem Boden sprechen kann, ist ihre Bekämpfung außerordentlich schwierig. Ist doch erwiesen, daß das gegen Trokkenheit, Nässe und Frost sehr widerstandsfähige Aelchen bei hinreichendem Luftzutritt ohne Nahrung in trockenen Pflanzenteilen scheintot bis zu zwei Jahren verharren kann. Nur in feuchtem bearbeiteten Boden geht es während der warmen Jahreszeit zugrunde, wenn es nicht rechtzeitig die Wurzel einer zusagenden Wirtspflanze vorfindet. Es ist deshalb dringend anzuraten, in solchen Fällen zur Entseuchung des Erdreiches mit der Phlox-Pflanzung zwei bis drei Jahre auszusetzen. Wo die Krankheit nur vereinzelt auftritt, sind vorbeugende Maßnahmen zweckmäßig: Quartierwechsel mit ausreichender Kalkung, auch Kalidüngung und Anwendung von Kalkstickstoff.


Vorbildlich aufgebundene Topfrose aus dem Betriebe Zieger-Farmsen. Text hierzu vorige Seite. *Aufn.: Wagner.*

Der in vielen Reichsgebieten regennasse Sommer 1939 bietet besonders günstige Gelegenheit zur Prüfung des Phlox-Sortiments auf Aelchenfestigkeit, womit die dringend notwendige Sichtung und Verringerung des Sortiments zugleich Hand in Hand gehen könnte. Nach meinen vieljährigen Beobachtungen, die ich nicht nur in dem mir unterstellten Staudenbetriebe, sondern auch in dem sehr reichhaltigen Phlox-Vergleichssortiment in Pillnitz und anderwärts anstellen konnte, schälten sich folgende Sorten allmählich heraus, die, von Natur starkwüchsig, hier auch in ungünstigen Sommern vom Aelchenbefall vollständig verschont blieben. Von neueren Sorten: *A. L. Schlageter, Dir. Dr. Vogel, Eva Foerster, Frau Anton Buchner, Frau Milli Korte, Firnlicht, Georg Stipp, Georg Olbrich, Mrs. Milli van Hoboken, Mandelduft, Nelkendom* (besonders starkwüchsig), *Perplex, Sweetheart, Schwerins Flagge, Wilhelm Kesselring, Paul Hoffmann* und *Württembergia.*


***Verbesserte Lechlers Fächerdüse,** regulierbar und leicht zu bedienen.* *Aufn.: Hahn.*

Von älteren Sorten: *Antoine Mercier, Amerika, Europa, E. Campbell, Electra, H. B. May, Loki, nana coerulea, Smiles, Thor, Wanadis, Widar, Wiking.*

Es wäre wünschenswert, wenn diese Beobachtungen durch weitere Mitteilungen aus anderen Landesteilen ergänzt würden, damit wir endlich zu einem für unser deutsches Durchschnittsklima brauchbaren, wesentlich verringerten Standard-Sortiment älchenwiderstandsfähiger, besser noch älchenfreier Phlox-Sorten kommen. **L. E.**

Verbesserte Lechlers Fächerdüse.

Von der in Nr. 16 vor. Jgs. beschriebenen und abgebildeten Lechler'schen Fächerdüse ist jetzt eine verbesserte Konstruktion in den Handel gebracht. Im Gegensatz zu der ursprünglichen nicht regulierbaren Konstruktion, die nur von einem Hahn am Anschlußrohr aus bedient werden kann und hauptsächlich zur Bewässerung von Gartenflächen und Rasenanlagen in Frage kommt, ist sie mit einem Abstellhahn versehen und deshalb auch für den Erwerbsgärtner ein wertvolles Hilfsmittel für das Gießen der Kulturen. Außerdem fällt hier das Verlängerungsrohr weg, so daß man die Bedienung beim Gießen von Kastenlagen, mit oder ohne Glas, unmittelbar in der Hand hat. Da das Wasser durch diese Düse sehr fein verstäubt wird, kann sie auch für die empfindlichsten Kulturen verwendet werden. Die Anfertigung aus Leichtmetall erleichtert die Bedienung noch wesentlich. Auf der technischen Sondermesse in Stuttgart hat Lechlers Fächerdüse gleich so großen Anklang gefunden, daß im Ausstellungsgelände hauptsächlich diese Brause zur Bewässerung verwendet wurde. Jeder konnte sich dort selbst von ihrer Brauchbarkeit überzeugen. **Hahn.**

Neues und Interessantes aus oldenburgischen Baumschulen III / G. Krüßmann-Ketzin a. H.

Bei Deus in Rastede sah ich mir die Vermehrung an. Bemerkenswert ist, daß Herr Deus von dem Sammler French viele Sämereien bekommt, aus denen er schon eine ganze Anzahl von tibetanischen Rhododendron-Arten gezogen hat, die zum Teil blutrote Blattunterseiten haben. Die Pflanzen waren jetzt schon 30 bis 50 cm hoch.

Der Hauptbetrieb der Firma Deus liegt nicht in Rastede, sondern in Hundsmühlen, sehr abgelegen auf einem Hochmoor. Die Fläche ist 42 Morgen groß und erst 1934 angelegt worden. Der Torf wurde vorher abgegraben, dann wurden die darauf stehenden Gehölze, meist Birken, gerodet. Jetzt waren schon 30 Morgen fertig und in Kultur genommen. Der Kulturboden ist fast schokoladenbraun und steht etwa 2 m an. Die ganze Fläche ist fast nur mit Rhododendron bepflanzt, und es stehen bereits 165 000 fertige Pflanzen darauf, die einen sehr guten Entwicklungszustand zeigten und viel breiter und buschiger waren, als man sie sonst wohl sieht. Auf meine Bedenken wegen des Weiterwachsens in anderen Böden sagte mir Herr Deus, daß er über 30 ausdrückliche Erklärungen aus dem ganzen Reichsgebiet habe, in denen tadelloses Weiterwachsen seiner Moorpflanzen bestätigt werde. Die Pflanzen werden nicht verweichlicht, sondern müssen allerlei aushalten, denn dort im Hochmoor sinken die Temperaturen bis zum Juli nachts gelegentlich bis auf -2° C. Dagegen muß sich Deus natürlich schützen, und zwar geschieht das durch Räuchern oder, besser gesagt,

durch Einnebeln der Kulturen mittels einer Flüssigkeit, die in bestimmten Apparaten zum Verdunsten gebracht wird und dabei einen starken Rauch entwickelt. Zu erwähnen ist noch, daß Herr Deus sich hier eine schöne Anlage geschaffen hat, in der er seine Mutterpflanzen in Form eines kleinen Parkes angepflanzt hat. Darin stehen neben Rhododendron natürlich vor allem Erica, Calluna, Andromeda und alle möglichen Moorbeetpflanzen. Die „Rasenflächen" dazwischen sind aus *Vaccinium vitis-idaea,* der bekannten Preißelbeere, gebildet, die dort vorzüglich gedeiht und einen wirklichen Teppichrasen bildet. Dazwischen stehen als Laubgehölze überall Birken, die von Anfang an dort waren und nur ausgelichtet zu werden brauchten. Jetzt war die Pflanzung noch zu jung, um schon Studien daran machen zu können.

Bei J. Bruns in Zwischenahn kam ich gerade an, als der Kreisparteitag des Kreises Ammerland begann, der sich auf dem Gelände in unmittelbarer Nähe der Baumschule abwickelte. Daher mußte ich den Besuch leider sehr kürzen. Die Rhododendron-Kulturen standen ausgezeichnet und haben ja auch in Stuttgart einen besonderen Preis für den guten Kulturzustand bekommen. *Berberis lologensis* und *linearifolia* sind auch hier, wie überall, bis auf den Boden heruntergefroren, treiben aber schon wieder gut durch. Auch *Erica vagans, cinerea* und *arborea-alpina* sind mehr oder weniger stark ausgewintert, doch standen sie im Verhältnis immer noch besser, als ich sie anderswo sah. Es war eben ein ganz eigenartiger Winter, denn viele Gehölze, die sonst regelmäßig Frostschäden bekommen, haben den Winter unbeschädigt überstanden, während viele andere, die sonst als vollkommen hart gelten, herunterfroren oder auch ganz erfroren. Beispiele kann man schlecht angeben, weil das überall verschieden war. Eine Lehre konnte man jedenfalls nicht daraus ziehen. Bruns zeigte mir einen immergrünen, großblumigen Rhododendron mit reingelben Blüten, eine englische Züchtung mit Namen *Golsworth Yellow.* Außer bei Bruns fand ich die Sorte nur noch zweimal in einzelnen Pflanzen. Es scheint wohl die härteste von den wenigen gelben immergrünen Züchtungen zu sein. Bruns hat auch noch mehrere eigene Kreuzungen von immergrünen und sommergrünen Arten stehen, denen er eine Zukunft voraussagt.

Ein ganz anders gearteter Betrieb ist die kleine Baumschule von D. Hobbie in Linswege über Ocholt. Herr Hobbie wird als der beste deutsche Rhododendronkenner angesehen und verfügt zweifellos über das größte Sortiment an botanischen Arten, besonders selteneren Arten, in Deutschland, die er in seinem „Bosch" ausprobiert. (Man hat unwillkürlich den Eindruck, als ob es dort „zum guten Ton" gehört, daß man ein Waldstück mit Sortimentspflanzungen hat.) Er steht mit allen möglichen Forschern in England und Amerika in Verbindung und bekommt von überall her Samen zugeschickt. Von den großblumigen Sorten hat er meist nur die neueren Sachen. Herr Hobbie ist nicht Gärtner, sondern Landwirt und betreibt die Rhododendronkultur nur als Liebhaberei nebenher. Es ist allerdings eine sehr kostspielige Liebhaberei, die sich aber durch Pflanzenverkäufe vollkommen selbst trägt. Unter den vielen botanischen Arten und seinen eigenen Kreuzungen sind viele, die nach seiner Ansicht noch einmal Bedeutung erlangen werden. Sehr imponiert hat mir auch sein winterharter Typ von *Lilium formosanum,* den er in den Handel bringen will. Es ist eine 1,5 bis 2 m hohe Lilie mit fast 20 cm langen, weißen, außen rosa gefärbten Trichterblüten, die von Juli bis November an dicken, kräftigen Stielen erscheinen. Auch diese Lilie wird sicherlich bald den ihr gebührenden Platz im deutschen Garten erobern.

Die neue Riesen-Heidelbeere setzt sich durch!

Die letztjährige Neuheiten-Schau in Essen bot Gelegenheit, die so viel besprochene Riesen-Heidelbeere der Firma Heermann, Grethem über Schwarmstedt (Hannover), kennenzulernen. Im Geschmack weicht sie etwas von der Wald-Heidelbeere ab. Wir können hier ungefähr denselben Unterschied feststellen wie zwischen der Garten- und der Walderdbeere. Der Ertrag der neuen Riesen-Heidelbeere ist erstaunlich. Dabei begnügt sie sich mit jedem kalkarmen Boden, der nicht zu trocken ist und etwas Humus enthält. Für den Großanbau haben sich humose Heideböden am besten bewährt. Bei Gartenpflanzungen kann der Boden, insbesondere Sandboden, ohne viel Umstände durch Torfmull-Beigabe entsprechend vorbereitet werden. Die beste Pflanzzeit ist der Herbst oder das zeitige Frühjahr. Man pflanzt die Sträucher auf einen Abstand von mindestens 1 m. Sobald sie angewachsen sind, kann mit kalkfreiem Handelsdünger oder gut verrottetem Stalldünger gedüngt werden. Der Schnitt ist wie bei den Johannisbeeren, es wird nur das überalterte Holz entfernt. Mit den Jahren wird die Riesen-Heidelbeere bis 3 m hoch und bleibt etwa 30 Jahre ertragfähig. Die Ernte setzt bereits im zweiten Jahre nach der Pflanzung ein und steigert sich von Jahr zu Jahr. Der Höchstertrag ist etwa 20 Pfund Beeren je Strauch. Die Riesen-Heidelbeere ist völlig winterhart. **Hahn.**



Eine Riesen-Heidelbeere *wurde in der Reichsgartenschau Stuttgart 1939 als Neuheit gezeigt und erregte bei Gärtnern und Gartenfreunden vielfach großes Interesse.* *Aufn.: Dr. Heermann.*

Der Indigostrauch. Die wenigen Arten der zur Familie der Hülsenfrüchtler gehörenden Gattung Indigofera sind zierliche, sommergrüne Sträucher oder Halbsträucher, die in unserem Klima sonnige, warme Lage und guten Gartenboden verlangen. Wenig verzweigte Triebe tragen feingefiederte Blätter, in deren Achseln viele ährenförmige, rosa bis purpurrote Blütentrauben im Hochsommer und Herbst den Strauch zur weit sichtbaren Zierde machen. Die häufigste und wohl wertvollste Art ist *Indigofera Gerardiana (= I. Dosua)* vom Himalaja. Die Zweige des höchstens 0,75 m hohen, rundlichen Strauches sind reichlich mit feingefiederten, grau behaarten Blättern besetzt; sehr zahlreiche, 15 cm lange, rosenfarbige Blütenstände erscheinen von Juli bis Ende September. Wie auch andere Arten friert sie in strengen Wintern bis auf den Boden zurück, treibt aber nach kräftigem Rückschnitt reichlich wieder aus. — Groß und zartrosa wie bei *Robinia hispida* sind die Blüten der lockerwüchsigen *I. Kirilowii* aus Nordkorea, die als früheste Art schon im Juni blüht und recht hart ist. Später blühen die japanische *I. reticulata,* mit weißen Blüten, die durch Ausläufer leicht vermehrt werden kann, und als höchstwüchsige Art *I. amblyantha,* bis 1,50 m hoch, die lockere Verzweigung seidig behaart, ihre zartrosa Blüten erst im Oktober bringend. — Vermehrung ist bei allen Arten durch Teilung, Ausläufer und halbreife Sommerstecklinge leicht durchführbar. Eine leichte Bodendecke aus Laub ist nur in wärmsten Lagen entbehrlich. Ein hoher Grundwasserstand bringt die Pflanzen bald zum Absterben. **E. Wibiral, Graz.**

Gemeinschaftsarbeit.

Dendrologenreise 1939 (Schluß).

In Hann. Münden, „einer der sieben schönsten Städte der Erde," wie Alexander von Humboldt einmal sagte, wurden der „Große" und der „Kleine" Forstbotanische Garten der dortigen, neuerdings an die Universität Göttingen angegliederten Forstlichen Hochschule besucht.

Es ist bewundernswert, was in diesem botanischen Garten an Gehölzschätzen alles zusammengetragen worden ist, leider auf viel zu engem Raum. Bereits 1895 besuchte die D. D. G. diese Gärten, die damals von einem der besten Dendrologen, die Deutschland besaß, dem königl. Gartenmeister H. Zabel, betreut wurden. Wir sahen, wohl Einmaligkeiten in deutschen Gärten, u. a.: *Magnolia Fraseri, Malus florentina, Sorbus lanata, Juglans Bixbyi,* daneben *Quercus Muehlenbergii, Pinus peuce* (20 m hoch!), *Corylus colurnoides,* den Bastard zwischen *C. avellana* und *C. colurna,* schöne *Pinus Jeffreyi,* herrliche *Nyssa silvatica* und 100 andere seltene Gehölze mehr. Es erregte bei den Reiseteilnehmern größtes Bedauern, zu hören, daß diese Sammlung durch die Verlegung der Forstlichen Hochschule nach Göttingen dem Untergang geweiht sein soll. Es muß unbedingt erreicht werden, daß diese wertvolle, ja kaum ersetzliche Gehölzsammlung irgendwie erhalten bleibt.

Höhepunkt der Besichtigungen waren zweifellos die Karlsaue mit der Insel Siebenbergen und die Wilhelmshöhe in Kassel. Dieses nicht nur wegen der prächtigen Altgehölze an sich, sondern auch weil diese Parks zeigen, wie vollendet sich einheimische und fremdländische Gehölze in reicher Artenzahl vereinen lassen, ohne daß im Parkbild der deutsche Charakter irgendwie dadurch angetastet wird, wenn nur alles Aufdringliche vermieden wird. Ihren großen Reichtum an Gehölzen verdankt die Karlsaue in erster Linie dem Hofgartendirektor W. Hentze, der hier von 1822 bis 1864 wirkte. Es ist kaum möglich, Einzelheiten zu nennen, es sei nur hingewiesen auf die prachtvolle Quercus-Sammlung, eine 35 m hohe *Abies grandis* und die Kolonie „Wilhelmshöher Schwarzfichten" *(Picea mariana Beißneriana),* entstanden aus den den Boden berührenden untersten Zweigen eines Baumes dieser Art. Während dann der ursprüngliche Baum abstarb, entwickelten sich im Laufe der Zeit aus diesen bewurzelten Zweigen selbständige, baumartige Exemplare, die heute nur noch durch ihre halbmondförmige Anordnung ihre einstige Entstehung erkennen lassen.

Die Insel Siebenbergen — entstanden aus dem Aushub des „Großen Weihers" der Karlsaue, von einem breiten Wassergraben umgeben — ist ein wahres Schatzkästlein für den Gehölzfreund und sollte ein Wallfahrtsort für unsere Baumschuler werden. Es ist unglaublich, welche Fülle von Gehölzen, Nadelbäumen, Laubbäumen und Sträuchern, erlesenster Arten und Formen, hier auf engstem Raume zusammengetragen wurde. Man möchte es nicht glauben, daß bei dem hervorragenden Pflegezustand nur zwei männliche und zwei weibliche Arbeitskräfte ständig hier beschäftigt sind. Voraussetzung dafür ist aber die so gut durchdachte Bepflanzung und die durch das Kleinklima so begünstigte Allgemeinentwicklung.

Die Wilhelmshöhe, weltbekannt ob ihrer Schlösser, Wasserkünste und ihres Parks, besitzt so hervorragend schöne und große Gehölze in reichster Artenzahl, wie sie wohl nur selten ein Park beherbergt. Die Lage am Osthang des Habichtswaldes erzeugte infolge der günstigen Klima-, Boden- und Wasserverhältnisse einen erstaunlich üppigen Pflanzenwuchs. Tannen *(Abies alba)* von 40 m Höhe und mehr bei einem Alter von etwa 150 Jahren zeigen in den allerletzten Jahren allerdings starke Absterbeerscheinungen, aber fast ebenso hohe Weymouthskiefern, riesige *Abies nobilis glauca,* Sequoien, *Picea orientalis,* Lärchen, Ginkgo, Chamaecyparis-Gruppen, eine Sammlung seltenster Abarten des Tulpenbaumes und ungezähltes anderes mehr zeigt trotz zum Teil hohen Alters ungebrochene Wuchskraft. Als Besonderheit sei eine „Zwergform" des Mammutbaumes *(Sequoia gigantea var. pygmaea)* genannt, die aber auch schon über 15 m hoch ist, und eine Schirmtanne *(Sciadopitys verticillata),* wie sie größer in Deutschland wohl nicht zu finden ist. In seinen staatlichen Gärten besitzt Kassel ein dendrologisches Studienmaterial wie selten eine Stadt.

Weitere Besichtigungen führten nach dem Park Gesundbrunnen bei Hofgeismar und in einige gute Privatparks in Laar, Escheberg und Riede. Von forstlichen Objekten wurde der Göttinger Stadtwald mit seinen Buchenbeständen von größter Ueppigkeit, Leistungsfähigkeit und vorzüglicher Einzelstammpflege sowie ein ursprünglicher Eibenbestand von heute noch über 1000 Bäumen im Bovender Wald nahe Göttingen besucht. Es war ein seltsamer Anblick, die größtenteils baumartigen düsteren Eibenbäume (bis über 10 m hoch) zwischen den lichtgrün belaubten Buchen zu sehen. Besonderen Eindruck machten im Naturschutzgebiet Sababurg im Reinhardswald die knorrigen, mächtigen Alteichen und Hutebuchen zwischen dem 2 m hohen Adlerfarn. Wenn auch die Bezeichnung „Urwald" für diese Landschaft nicht ganz am Platze ist, so hat es doch seine Berechtigung, wenn man annimmt, hier die ursprüngliche Bewaldungsform des Reinhardswaldes vor sich zu haben.

Der letzte Tag, der einen Besuch des Schloßparks in Arolsen, von Waldeck und des Wildunger Kurparkes bringen sollte, mußte ausfallen, da die Omnibusse für die 150 Teilnehmer nicht mehr zur Verfügung standen. Trotz des vorzeitigen Abschlusses reihte sich die Jahrestagung 1939 der D. D. G. würdig ihren Vorgängern an und bot dendrologisch viel Schönes und Lehrreiches. Trotz der Spannung und Unruhe der letzten Augusttage herrschte bei allen Teilnehmern eine vorzügliche, zuversichtliche Stimmung. **F. Boerner,** Frankfurt a. M.

Tagung der Ausfuhrgärtner.

Bei den Veranstaltungen des 3. Reichsgartenbautages in Stuttgart trat u. a. auch der Ausfuhrausschuß der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft zu einer Vortragstagung zusammen. Aus berufenem Munde wurden für die Erhaltung und Förderung der deutschen Gartenbauausfuhr mannigfache Anregungen vermittelt.

Schetelig-Lübeck gab einen Ueberblick über den Anteil des Gartenbaues an der Ausfuhr und wies darauf hin, daß die vor kurzem geschaffene Arbeitsgemeinschaft „Ausfuhrausschuß" nun auch die Gemeinschaftsarbeit von allen an der Ausfuhr beteiligten Gartenbaubetrieben verlange. Aus der Praxis des Exportgärtners berichtete der Leiter der Ausfuhrgruppe Baumschulerzeugnisse, Tiebe-Kossebaude. Er erinnerte dabei an die steigenden Absatzschwierigkeiten während der Nachkriegszeit, in der der Exportgärtner trotz aller möglichen Widerstände Wege zur Aufrechterhaltung des Warenaustausches finden mußte. W. Süptitz-Hamburg erwähnte in seinem Berichte über die Förderung der Ausfuhr, daß sich das Mittel des Gemeinschaftsexports durch den Zusammenschluß von Ausfuhrfirmen besonders bewähre und Nutzen für alle Beteiligten verspreche. In der Besprechung von Tagesfragen der Ausfuhrsteigerung wurde die Zusammenarbeit der Ausfuhrfirmen mit der „Prüfungsstelle Ernährungswirtschaft" erörtert.

Abschließend nahm der Leiter des Ausfuhrausschusses, Schetelig-Lübeck, nochmals das Wort zur Behandlung ausfuhrfördernder Einrichtungen. Staatliche Stellen, aber auch die Wirtschaft selbst, hätten Möglichkeiten geschaffen, deren zweckmäßige Benutzung für die an der Ausfuhr beteiligten Gartenbaubetriebe wichtig ist. Er führte dann eine Reihe der vom Ausfuhrausschuß als vordringlich in Arbeit zu nehmenden Aufgaben an.

Der Tagesverlauf zeigte, daß die Exportgärtner ihre Aufgabe, den bisherigen Stand der Ausfuhr zu halten und ihn zu gegebener Zeit noch weiter auszubauen, zu erfüllen bemüht sind. **P. S.**

Reichsgartenschau Stuttgart 1939.

Prämiierung der Baumschul-Leistungsschau.

Preisrichter: Otto Stephan-Brockwitz, Paul König-Ellingen, Rudolf Tetzner-Berlin, Winkelmann-Stuttgart.

Wilhelm Aldinger, Stuttgart-Feuerbach, 1. Preis. — Baumschule Wilsdruff der Landwirtschaftsbank Wilsdruff, 2. Preis. — Julius Brecht, Ditzingen bei Stuttgart, 1. Preis. — Friedrich Haag, Stuttgart-Degerloch, 2. Preis. — D. Hartmann, Stuttgart-Hedelfingen, 2. Preis. — Herm. A. Hesse, Weener/Ems, 1. Preis und lobende Anerkennung. — W. Rall, Eningen-Achalm, 1. Preis. — Ludwig Späth, Berlin, 1. Preis und lobende Anerkennung. — J. Scheerer, Waldsee, 2. Preis. — W. Schönemann, Stuttgart-Fellbach, 2. Preis. — Strobel & Co., Pinneberg/Holstein, 2. Preis. — Timm & Co., Elmshorn/Holstein, 1. Preis. — Christian Fey, Meckenheim bei Bonn, Ehrenpreis für hervorragende Leistungen in der Förderung der Veredlung von Walnußbäumen.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Ausstellungen bis auf weiteres untersagt.

Auf Grund einer Bekanntmachung des Werberates der deutschen Wirtschaft dürfen Fachausstellungen, Ausstellungen und Schauen bis auf weiteres nicht mehr abgehalten werden. Hierunter fallen auch solche Veranstaltungen, für die für dieses Jahr und für 1940 bereits eine Genehmigung erteilt wurde.

Lehrmeistertagungen in Schlesien verschoben.

Wie die Landesbauernschaft Schlesien mitteilt, sind die im September vorgesehenen Tagungen der gärtnerischen Lehrmeister und Lehrlinge auf Grund der inzwischen eingetretenen besonderen Verhältnisse auf den kommenden Winter verlegt worden.

Auskunftspflicht bei Preisänderungen.

In einer Entscheidung des Reichskommissars für die Preisbildung wird es als selbstverständlich erachtet, daß der Lieferant bei einer Preiserhöhung dem Abnehmer auf dessen Wunsch eine Abschrift der betreffenden Ausnahmebewilligung für diese Preiserhöhung zur Verfügung stellt. Andernfalls kann in einer Verweigerung ein Verdacht des Verstoßes gegen die Preisvorschriften aufkommen und demzufolge Anzeige an die zuständige Preisüberwachungsstelle erfolgen.

Regelmäßige Zufuhren zu den Märkten.

An den größeren Obst- und Gemüsemärkten vollzog sich die Anlieferung in den letzten Wochen in gewohnter Weise. Die außerordentlich umfangreiche Ernte bestimmter Obstarten wie auch die normale Gemüseernte haben sogar ein größeres Angebot als im Vorjahre ergeben. Da es sich hierbei um ernährungswichtige Erzeugnisse handelt, ist den meisten Anlieferern der Betrieb von meldepflichtigen Transportmitteln genehmigt worden. Am Blumenmarkt hingegen sind inzwischen zahlreiche Transportmittel ausgefallen. Die aus dem Reiche nach Berlin angelieferten Blumen- und Pflanzensendungen mit der Reichsbahn sind dagegen in der letzten Zeit wieder fast mit gewohnter Regelmäßigkeit eingetroffen.

Erweiterter Zwangsvollstreckungsschutz.

Der Ministerrat für die Reichsverteidigung hat eine Verordnung über ein Zwangsvollstreckungsnotrecht erlassen, das für Notfälle infolge des Krieges einen erweiterten Vollstreckungsschutz vorsieht. Durch die Verordnung werden alle Auswirkungen des Krieges auf die Betroffenen erfaßt, sei es als Kriegsteilnehmer, als Tätigen in der Kriegswirtschaft oder als sonstwie durch den Krieg betroffenen Volksgenossen. Vollstreckungen, die keine Beziehungen zu dem gegenwärtigen Kriegszustand haben, können dagegen nur nach den bisherigen Vorschriften behandelt werden. Bei Kriegsteilnehmern wird die Anwendung des Zwangsvollstreckungsnotrechtes in erster Linie als dringlich anerkannt. Die durch die Verordnung geschaffene Verwertungssperre verhindert, daß zur Zwangsversteigerung stehende Grundstücke aus Mangel an Geboten verschleudert werden. Erfaßt werden durch die Verordnung auch Verwaltungszwangsmaßnahmen, so daß sie in vollstreckungsrechtlicher Hinsicht auch für die Beitreibung von Steuer- und sonstigen Verwaltungssachen wirksam wird.

Pädagogische Staatsprüfung für Gartenbaulehrer.

Vom 6. bis 9. September fand die Pädagogische Staatsprüfung für das Lehramt des Gartenbaues in Pillnitz statt. Es unterzogen sich 13 Anwärter der Prüfung, die auch alle bestanden. — Die Pädagogische Staatsprüfung beendet das Studium für das Lehramt des Gartenbaues. Die Ausbildung setzt sich zusammen aus einem einsemestrigen Studium an der Hochschule für Lehrerbildung in Dresden und aus einem halbjährigen Schulpraktikum an einer gärtnerischen Fachschule. Während der Dauer werden von den Unterrichtsverwaltungen Unterhaltszuschüsse (RM 125,— bis 150,— monatlich) gewährt. Zugelassen werden staatlich geprüfte Gartenbautechniker und Diplomgärtner. Die Pädagogische Staatsprüfung wird vom Herrn Reichserziehungsminister veranstaltet und von der zuständigen Unterrichtsbehörde des Landes durchgeführt. Das Bestehen der Prüfung berechtigt auch zum Eintritt in den Berufsschuldienst im gesamten Gebiet des Reiches. Anfragen beantwortet die Hochschule für Lehrerbildung, Dresden, Abteilung Gartenbaulehrer, Pillnitz a. d. Elbe.

Aussichten im italienischen Blumenversand.

Der Versuch Italiens, in verschiedenen Teilen des Landes einen stärkeren Blumenbau zu errichten, dürfte sich jetzt sehr günstig auswirken, da die Lieferungen aus dem ligurischen Hauptanbaugebiet durch Schutzmaßnahmen der italienischen Militärbehörden zum Teil ausfallen werden. Aus den neuen Blumenbauzonen ist eine immerhin bedeutsame Ernte zu erwarten, die namentlich bei den Herbstblühern außergewöhnlich groß sein dürfte. Das wird in diesem Herbst bei einsetzender Liefermöglichkeit nach dem Auslande von Wichtigkeit sein. Man wird namentlich Chrysanthemen, auch späte Dahlien anbieten können. Man ist deshalb davon überzeugt, daß zur Aufrechterhaltung einiger Auslandslieferungen immer noch Schnittblumen hinreichend zur Verfügung stehen werden.)

Neue Einheitskiste für Aepfel in USA.

Aus den Vereinigten Staaten wird gemeldet, daß man die Einführung einer neuen Apfelkiste erwägt. Die Kiste hat neue Maße und ist vor allem ein Zoll breiter als die bisherige Standardkiste. Die neuen Maße betragen $11^1/_2 \times 11^1/_2 \times 18$ Zoll statt wie früher $10^1/_2 \times 11^1/_2 \times 18$ Zoll. Mit der Vergrößerung der Apfelkiste wird allerdings nicht geplant, mehr Aepfel in einen Behälter zu verladen, sondern die Kisten besser mit Papier auszustatten, damit während des Transportes möglichst wenig Beschädigungen vorkommen können. Die Papierpolster werden nicht nur an allen 6 Seiten, sondern auch zwischen jeder Lage angebracht.

Blumenbinderei-Ausstellung in Zürich.

In der Blumenhalle auf der Landesausstellung in Zürich fand vom 2. bis 5. September d. Js. eine schweizerische Blumenbinderei-Ausstellung statt. 35 führende Schweizer Firmen waren daran beteiligt. Eine schweizerische Blumenausstellung, ein Wettbewerb von Stadt zu Stadt, hatte bisher noch nicht stattgefunden. Sie begeisterte jeden Blumenfreund, da nur ganz erstklassige Arbeiten, verschiedenste Blumengebinde für Freud und Leid sowie etwa 20 blumengeschmückte Tische, zur Bewertung kamen. Die schweizerische Abteilung der Fleurop (Blumenspendenvermittlung) war ebenfalls mit einer besonderen Einsendung beteiligt.

Paul Camenzind †.

Nach langem Leiden starb im Alter von erst 42 Jahren am 20. August d. Js. Paul Camenzind-Riederer, Obergärtner an der Eidg. Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil. Der Verstorbene, der auch Mitarbeiter dieser Zeitschrift war, hat durch seine Versuche dem schweizerischen Gartenbau große Dienste geleistet. Zahlreiche wertvolle Selektionen und Neuzüchtungen von Gemüsen und Zierpflanzen sind in den wenigen Jahren seiner Tätigkeit aus seiner Hand entstanden. Camenzind ist es zu verdanken, daß die Erdsterilisation von der schweizerischen Gärtnerschaft als wichtige Kulturmaßnahme allgemein anerkannt wurde. Seine letzten Anstrengungen galten der Einführung der Kultur der *Erica gracilis* in der Schweiz.

Inland-Rundschau.

Berlin. Mit Ablauf des Monats September ist die Sonntagsverkaufsruhe in den Blumengeschäften während des Sommers beendet. In der Reichshauptstadt beginnt der Sonntagsverkauf wieder erstmalig am 1. Oktober, worauf sich dann auch die Anlieferung wieder einstellen muß. Im Wochenendgeschäft am hiesigen Markt ist schon ab Mitte September eine Belebung feststellbar, die sich durch den leicht einsetzenden Bedarf der Friedhofsgeschäfte im Zusammenhang mit dem sonntäglichen Besuch der Friedhöfe ergeben hat.

Breslau. In der 6. schlesischen Kunstausstellung, die hier zur Zeit in einigen Räumen der Jahrhunderthalle stattfindet, zeigen schlesische Gartengestalter einige Großphotos ausgeführter Arbeiten. Wichtiger aber noch für den gesamten Gartenbau ist die Art der pflanzlichen Dekoration in diesen Hallen, die mit Arbeiten fast aller Zweige der bildenden Künste besetzt sind. (Beerentragende Gehölzzweige, dekorative Laubholzsträuße und Gräser sowie Kalthausgehölze in Kübeln und Tonvasen.) Man sieht indessen, daß immer noch viele Dekorationsmöglichkeiten nicht ausgeschöpft worden sind, die die Pflanze in einer ihrem Wesen entsprechenden Verwendung werbend zeigen könnten.

Tirschenreuth. Die hiesige Kreisgruppe hat in diesem Sommer mit den Berufskameraden aus dem Sudetenland, besonders aus dem nahen Eger, Fühlung genommen und durch gegenseitige Teilnahme an den Ortsgruppenversammlungen regen Gedankenaustausch betrieben. Die durchgeführte Besichtigungsfahrt nach Eger und Franzensbad hat manche wertvolle Anregung gebracht.

Darmstadt. Die Schaubeete in der Anzuchtsgärtnerei des städtischen Gartenamtes stehen zur Zeit in schönstem Flor und bilden einen Hauptanziehungspunkt. Außer den unzähligen Einjahrsblumen wetteifern hier nahezu 200 Dahliensorten um die Gunst der Blumenfreunde. An Canna stehen 12 verschiedene Sorten in schönster Blüte. Durch das warme, trockene Wetter wurde die Entwicklung der Pflanzen außerordentlich begünstigt. Allerdings machen sich auch tierische Schädlinge, besonders Raupen, stärker als in anderen Jahren bemerkbar.

Weinheim (Bergstraße). Begünstigt durch das sonnige, warme Wetter der letzten Zeit beginnt hier und in der benachbarten Pfalz jetzt die Feigenernte. Der Ertrag ist zufriedenstellend und veranlaßt, diese Obstart in steigendem Maße anzubauen. Andere südländische Nutzpflanzen entwickelten sich hier in diesem Jahre ebenfalls sehr gut. Paprika wird bereits an mehreren Orten der Bergstraße, des Neckartals und der Pfalz angebaut und teils als Gemüse, teils als Gewürz verarbeitet. Zunehmend in Kultur genommen werden auch Zuckermais, Auberginen, süßer Fenchel, Artischocken, Ajota und Soya.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Abutilon	1,50— 3,50	1,00— 3,00	1,00— 3,00	—	1,25— 1,50
Adiantum	0,75— 2,00	0,50— 1,20	0,50— 1,00	0,50— 1,25	1,00— 2,00
„ Goldelse	—	1,00— 3,00	1,00— 3,00	3,00— 4,00	—
Aechmea	4,00— 5,00	3,00— 5,00	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—
Amaryllis	2,50— 3,50	—	1,00— 2,00	—	—
Anthurium	4,00— 8,00	3,00— 8,00	5,00— 6,00	—	—
Aphelandra	0,75— 2,50	1,50— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 2,50	1,50— 2,50
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	0,50— 2,00	0,60— 1,50	0,75— 3,00	0,75— 1,50
Araukarien	1,25 an	1,00 an	1,25 an	1,25 an	1,50 an
Asparagus	0,75— 1,50	0,60— 1,50	0,75— 1,50	0,60— 1,20	0,75— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,50	1,25— 3,00	1,50 an
Aspidium	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,75	0,60— 1,00	1,00— 1 25
Asplenium nidus	1,00— 1,25	0,80— 1,50	1,50— 2,00	1,00	3,50— 5,00
Astern, Sommer-	0,40— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	0,40— 0,50	0,25— 0,40
Aucuben	0,75— 2,50	0,60— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 3,00	1,00— 3,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25	0,60 — 1,50	0,80— 1,00	0,80— 3,00	1,00— 1,50
„ Elatior-	—	1,00 — 2,50	1,00— 3,00	1,50— 3,00	1,50— 2,00
„ Knollen-	0,60— 0,70	0,40— 0,80	0,40	—	0,60— 0,80
„ Lorraine-	—	0,60— 1,50	0,75 — 1,50	—	—
„ Semperflor.-	0,30— 0,40	—	—	0,25— 0,50	0,30— 0,50
Beloperone	0,75— 1,50	0,75— 1,50	0,75— 1,25	1,00— 2,00	1,50— 3,00
Billbergia nutans	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00— 1,25	1,00	—
„ rhodocyanea	3,00— 5,00	3,00 — 5,00	3,00— 5,00	3,00— 4,00	—
Bougainvillea	2,00— 3,00	2,00— 3,00	—	—	—
Campanula Mayii	0,75— 1,00	0,60— 1,00	0,75	1,00— 1,50	—
Canna	2,50— 3,00	2,00	1,50— 2,00	—	—
Celosia	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50	0,30	0,30
Chrysanthemen, großbl.	0,80— 1,25	0,80— 1,00	0,60— 0,80	0,80— 1,00	0,75— 1,00
„ kleinbl.	0,80— 1,00	0,60— 0,80	0,80— 1,00	0,40— 0,60	0,60— 0,90
Cissus discolor	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00 — 3,00	—	1,00— 2,00
Coleus	0,40— 0,60	0,30— 0,50	0,40	0,30— 0,50	0,35
Columnea	2,00— 2,50	2,00— 2,50	1,50— 2,00	2,00	—
Croton	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,00— 3,00	2,50 an	1,50 an
Cyklamen	0 75— 1,50	0,80 — 1,20	0,80— 2,00	0,75— 2,00	0,60— 1,00
Dieffenbachien	1,50— 2,50	1,50— 2,50	0,75— 2,50	2,00	1,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	1,50— 4,00	2,00— 4,00	1,50— 3,00	1,25— 3,50
„ indivisa	0,75— 1,50	1,00— 1,50	1,00— 1,50	0,80— 1,50	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,40— 0,50	0,30	0,30— 0,75
Erica gracilis	0,50— 1,50	0,60— 1,20	0,60— 1,50	0,60— 1,50	—
Eucalyptus	1,50— 2,50	1,50— 2,00	1,50— 2,00	—	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	0,60— 1,50	1,00— 1,50	—	1,00— 1,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	1,00— 6,00	1,50—10,00	0,75—10,00	1,00 an
„ stipulata	0,60— 0,70	0,60— 0,80	0,60— 0,75	0,50— 0,70	0,60 – 0,90
Gloxinien	0,75— 1,25	0,80— 1,20	0,80— 1,00	—	1,00 an
Hortensien, mehrstielig	1,00— 1,50	1,50— 2,00	—	1,50— 3,00	0,60— 1,50
Hoya	1,50— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 1,50	1,50	—
Impatiens	—	0,40— 0,50	0,50— 1,00	0,40	0,35— 0,50
Isolepis	0,50— 0,60	0,50	0,40	—	0,35— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	0,20— 0,50	0,20— 1,00	0,20 an	0,10 an
„ Veredlungen	0,60 an	0,60 — 2,00	1,00— 2,00	1,00 an	0,50 an
Lilien	1,50— 3,00	—	2,00— 3,00	—	—
Lomaria	1,00— 1,25	1,00— 2,00	1,00	1,00 — 1,50	—
Maranta	1,00— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 1,50	—	—
Medinilla	4,00— 5,00	4,00— 5,00	—	4,00— 5,00	—
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	0,40— 0,60	0,50— 0,60	0,50	—
Myrten	0,60— 1,50	0,50— 2,00	0,80— 1,50	0,60— 3,00	0,60— 0,75
Nephrolepis	1,00— 2,50	1,00— 2,50	1,00— 3,00	2,00— 7,50	0,75— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,00— 4,00	3,50— 5,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	0,80 an	0,75 an	0,60 an	0,75 an
Palmen: Kentien (Tuffs)	3,00 an	3,00 an	2,50 an	3,00 an	2,50 an
„ Phoenix	3,00 an	3,00 an	3,00 an	2,50 an	2,50 an
Pandanus Veitchii	1,50 an	1,50— 5,00	1,50— 3,00	2,00 an	—
Passiflora	—	1,00— 2,00	1,00— 2,00	—	1,25 an
Peperomia	1,00— 1,50	0,80— 1,00	1,00— 1,50	0,80— 1,—	1,00— 1,50
Phalangium	0,50— 0,70	0,40— 0,80	0,40— 0,80	0,30— 0,60	0,65— 1,25
Primula obconica	0,50— 0,60	0,40— 0,50	0,40	0,40— 0,80	0,40— 0,50
Pteris	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,60— 0,75	0,40— 0,75	0,75— 1,25
Punica granatum	0,75— 1,00	0,80 — 1,00	0,60 — 1,50	—	—
Rosa Rouletii	0,50	0,50	0,50— 0,60	—	—
Rosen	1,00— 1,25	0,80— 1,20	1,00	1,00— 1,25	1,25— 1,50
Saintpaulien	0,60— 0,75	0,60	0,60	0,60— 0,75	0,75
Sansevieria	2,00— 3,00	1,00— 2,50	2,00— 5,00	1,25 –10,00	1,00—10,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75	0,60— 0,80	0,60	—	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75		1,00— 1,50	1,50— 2,50	—
Selaginella	0,30— 0,40	0,30	—	0,30— 0,40	0,30— 0,50
Sparmannia	0,50— 1,50	0,50— 1,50	0,60— 1,50	0,60— 3,00	0,75 an
Tagetes	0,30— 0,40	0,20 — 0,30	0,20	—	0,35— 0,40
Tradeskantien	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,40— 60,0	0,40— 0,60
Tuberosen	0,90— 1,00	—	—	—	—
Vriesea	3,00— 7,00	2,00— 5,00	3,00— 5,00	1,50— 3,00	3,50— 7,00

Schnittblumen	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00	3,00— 6,00	3,00— 5,00	3,00—10,00	—
Antirrhinum, 10 St.	0,10— 0,15	0,10 – 0,15	0,10— 0,20	0,10— 0,20	0,08— 0,15
Aster amellus, 10 St.	0,15— 0,20	0,10	0,10	0,20— 0,30	—
Astern, Herbst-, 10 St.	—	—	0,20	—	—
„ Sommer-, 100 St.	0,80— 1,25	1,00— 1,50	1,00— 2,00	0,75— 1,50	0,80 – 1,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00	0,80— 1,50	0,75	0,80	—
Calendula, 100 St.	0,80— 1,25	0,40— 0,80	0,50	0,80	0,50— 0,60
Calla, 10 Bl.	2,00— 3,00	—	—	3,00— 5,00	—
Chrys.., großbl., 10 St.	5,00— 8,00	6,00—10,00	4,00— 8,00	0,60— 1,00	6,00—10,00
„ kleinbl., 10 St.	0,20— 0,30	0,40	0,30— 0,40	0,20— 0,40	0,35— 0,50
„ segetum, 100 St.	0,80— 1,00	0,60— 1,00	0,80	—	—
Cosmea, 10 St.	0,12— 0,15	0,10— 0,15	0,10	—	—
Cyklamen, 10 St.	0,40— 0,60	0,40	0,40	0,40— 0,50	0,40— 0,50
Dahlien, 10 St.	0,50— 1,00	0,20 – 0,80	0,30 – 0,50	0,50— 1,00	0,20— 1,50
Delphinium, 10 St.	0,40— 0,60	—	0,30	—	—
„ Sommer-. 10 St.	0,15— 0,20	0,20	0,20	—	—
Eryngium, 10 St.	0,30 – 0,40	0,30— 0,40	0,30	—	—
Gaillardien, 10 St.	0,10— 0,12	0,15— 0,20	0,10	0,15— 0,20	—
Gerbera, hies., 10 Bl.	2,75— 3,25	1,50— 2,50	2,00	—	—
Gladiolen, 10 St.	0,40 – 0,75	0,60— 1,00	0,30— 0,80	0,50— 2,00	0,80 – 1,50
Gypsophila, 10 St.	0,30— 0,40	0,20— 0,30	0,10	—	0,30
Helianthus, 10 St.	0,30— 0,40	0,30	0,30— 2,00	0,40 – 0,75	0,60— 1,50
Hortensien, 10 St.	1,00— 1,25	—	—	1,00— 1,20	—
Kniphofia, 10 St.	—	—	1,00	—	—
Lathyrus, 10 St.	0,10— 0,15	0,10— 0,20	0,10	—	—
Levkojen, 10 St.	0,75— 0,90	0,30— 0,60	0,20	1,00 – 1,50	0,06— 0,12
Lilium longiflorum, 10 Bl.	4,00— 5,00	4,00	4,00	4,50—	—
„ regale, 10 St.	0,80—1,00[5]	—	2,00	—	—
„ tigrinum, 10 St.	1,00— 1,50	—	1,00	—	1,50— 3,00
Malope, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,20	—	—
Maiblumen, 100 St.	9,00—10,00	—	4,00—10,00	—	8,00—10,00
Margeriten, 100 St.	0,90— 1,00	0,30	0,75— 1,00	—	0,80— 2,00
Montbretien, 10 St.	0,15— 0,20	0,10— 0,20	0,25	0,20	0,10— 0,15
Myosotis, 100 St.	0,90— 1,00	0,50	1,00	1,00	1,00
Nelken, Edel-, 10 St.	1,50— 2,00	1,00— 2,00	1,00— 2,60	1,20— 2,40	0,80— 2,20
„ Land-, 100 St.	1,25— 2,00	1,00	1,20	—	1,00 – 1,50
„ Remont.-, 10 St.	0,40— 0,60	0,50— 0,80	0,35— 0,60	0,30— 0,60	0,40— 0,75
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00	15,00-20,00	15,00-20,00	—	—
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00	10,00-15,00	10,00-15,00	—	—
Papaver, 10 St.	0,30— 0,50	0,30— 0,50	0,10	—	—
„ nud., 10 St.	0,10— 0,12	0,10	0,10	0,08— 0,10	—
Pentstemon, 10 St.	0,20— 0,25	0,20	0,20	—	—
Phlox, 10 St.	0,20— 0,25	0,30	0,30	—	0,30— 0,40
Physalis, 10 St.	—	—	0,30	—	—
Polyantha, 10 St.	1,00— 1,50	0,50— 0,80	0,50— 1,00	1,50— 2,00	0,50 – 1,00
Reseda, 100 St.	1,00— 1,25	1,00	1,00	1,50	1,00— 1,59
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 3,50	1,50— 2,00	1,00— 2,50	2,00— 2,50	—
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,00— 3,00	1,50— 2,00	0,75 – 2,50	1,50— 3,00	0,40— 2,00
„ Freiland, 100 St.	2,50— 7,50	3,00— 8,00	1,00— 9,00	3,00—10,00	2,50—15,00
Rudbeckien, 10 St.	0,30— 0,40	0,20 – 0,30	0,20	—	0,30— 0,40
Scabiosen, 10 St.	0,20— 0,25	0,10	0,10	—	—
Solidago, 10 St.	0,15— 0,20	0,20— 0,40	0,10	0,40— 0,50	0,10— 0,25
Statice 100 St.	1,25— 1,50	1,50— 2,00	1,50	—	2,00
Stiefmütterchen, 100 St.	0,40— 0,50	0,20	0,20— 0,40	—	—
Tagetes, 10 St.	0,10— 0,12	0,10— 0,15	0,10	0,15— 0,25	0,10— 0,15
Viola cornuta, 100 St.	0,40— 0,50	0,30	0,40	0,50	—
Zinnien, großbl., 10 St.	0,40— 0,60	0,40— 0,50	0,20— 0,30	0,50	0,20— 0,30
„ kleinbl., 100 St.	0,90— 1,00	1,00	1,00	1,20	0,80— 1,20

Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:	Berlin	München	Hamburg	Köln	Breslau
Adiantum, 100 Wedel	1,00— 4,00	2,00— 4,00	3,00— 5,00	—	1,50— 2,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-14,00	12,00-16,00	0,80— 1,00[2]	25,00	7,00—12,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00	5,00— 6,00	0,50— 1,00[2]	16,00	4,00— 5,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00	10,00-15,00	0,10[1]	12,00	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40	0,50	0,60		0,40— 0,50
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00	4,00	0,15[1]	4,00— 5,00	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00	8,00—9,00[3]	0,30—0,50[1]	2,00	—
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00	6,00—6,50[3]	2,00— 3,00	3,00	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	0,80— 1,00	1,00— 1,30	1,00— 1,50	0,80— 1,50	0,80— 1,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	0,80— 1,00	0,60— 0,70	—	—
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,00— 1,25	1,20	0,60— 1,00
Spargelgrün, Freil.-, Bd.	0,20— 0,25	0,20— 0,30	0,10	0,20— 0,30	0,15
Tanne, Rot-, 50 kg	3,00— 3,50	3,00	0,10[1]	3,00— 3,50	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00	5,00— 6,00	0,15[1]	—	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	0,30— 0,40	0,20— 0,25	—	0,40

[1] je Bund. [2] 10—20 Stiele. [3] Korb. [4] Hochstämme. [5] 10 Blumen.

Seit 1887 Qualitäts-Farben!

Verlangen Sie Prospekt mit den seit 7 Jahren unveränderten Preisen!

Wer streichen will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Das Fachbuch

ein Weg zu Leistung und Erfolg!

Handbuch der Marktgärtnerei

Zum praktischen Gebrauch für den Topfpflanzen- u. Schnittblumengärtner und zum Studium für den gärtnerischen Nachwuchs. Von Alexander Steffen, Gartenbaudirektor in Erfurt. Mit 362 Textabbildungen. Gebunden Rm. 22,—

Handbuch der Ernährung der gärtnerischen Kulturpflanzen

einschl. der Heil- und Gewürzpflanzen. Von J. Becker-Dillingen. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 178 Textabbildungen und 11 Farbentafeln. Geb. Rm. 19,80

Die Praxis der Gemüsetreiberei

Handbuch für den Erwerbs- und Privatgärtner. Lehrbuch für Gartenbauschulen. Von staatl. dipl. Gartenbauinspektor W. Binder. Mit 71 Textabbildungen. Geb. Rm. 12.—

Pflanzenvermehrung

Ihre Grundlagen, Richtlinien und praktischen Maßnahmen im Gartenbau. Von Landesökonomierat Otto Sander, Hohenheim. Mit 40 Textabbild. Steif broschiert Rm. 3,20

Die Kultur der sukkulenten Pflanzen

Von Universitätsgarteninspektor H. Jacobsen. Mit 82 Textabbildungen. Steif broschiert Rm. 2,90

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE• JUNGPFLANZEN• GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Hornspäne Hornflatterspäne
Hornmehle Knochenmehle
Alleinherstellerin des beliebten „Hellmann-Düngers“
BREHM & CO.
TROCKNUNGS- UND MAHLWERKE
Stetten am Heuchelberg (Württbg.)

Blumenkörbe

oval, 48 Stück 9,60 RM. 12 Satz zu 4 Stück in d. Größen u. Längen: 18/22/26/30 cm. Farbe grün mit schwarz oder silber. Dieselben mit Bügel RM 14,80, mit Verpackung liefert gegen Nachnahme **Korbfabrik Horst Liedtke, Hüttersdorf/Saar.** [1096

Schnittgrün

Sprengeri und **plumosus** laufend **den ganzen Winter über** lieferbar [1113
Reinhold Ritzmann
Gartenbaubetrieb
Tabarz, Thür. Wald

Anzeigenschluß ist Dienstag!

Koniferen

in allen Größen und für alle Zwecke
Obstbäume, Beerenobst, Rosen, Laubgehölze
Große Bestände bester Qualitätsware — Katalog frei!
Karl Köhler, Baumschulen
Holzhausen bei Leipzig. [1110

Goos & Koenemann

Niederwalluf a. Rhein
Stauden für alle Zwecke
Sonderkulturen: Paeonien, Iris, Clematis
Katalog umsonst [893

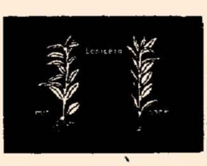
Paul Süren

Walddrehna / N.-L.
liefert
Qualitäts-Blumentöpfe
906]

Für den gepflegten Garten [33

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138



Wurzelkraft [976

für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Spezialkultur: [1101

Gentiana acaulis
Gentiana sino ornata
Baum- und Rosenschule
Hugo Walter, Gartenbaubetrieb
Salesel a. d. Elbe, Sud.-Gau

Cyclamen-Samen vom Reichsnährstand, Abteilung Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität
Hauptfarben je 100 Korn RM 2,65, je 1000 Korn RM 23,55
Hell- u. Dunkellachs, „ 100 „ „ 3,55, „ 1000 „ „ 31,80
Leuchtfeuer u. **Salmoneum „Feuerzauber“** „ 100 „ „ 4,70, „ 1000 „ „ 42,40
(Erwerbsgärtner erh. auf diese Preise 15% Rabatt) biete an geg. Nachn.
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die höchste Auszeichnung.** [80

Unterstützt die NSV.-Arbeit!

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Gewächshäuser und Frühbeete

Bau, Einrichtung und Verwendung
Lehr- und Handbuch für den praktischen Gartenbau
Von **Franz Böhmig**
Gartenmeister der Versuchs- und Lehrgärtnerei an der Gärtnerlehranstalt Oranienburg

Mit 169 Textabbildungen | *Gebunden Rm. 9,60*

„Solide erbaute und sachgemäß eingerichtete Gewächshäuser und Frühbeete sind die Grundpfeiler für den Betrieb von gärtnerischen Kulturpflanzen unter Glas. In der Regel gehört es nicht zu den stärksten Seiten des praktischen Gärtners, die bau- und wärmetechnischen Notwendigkeiten der Glasanlagen zu beherrschen. Diese grundlegenden Fragen werden in dem vorliegenden Buche von allen Seiten ebenso beleuchtet, wie technische Einzelfragen, etwa bezüglich des Materials zum Lüften, Schattieren und Decken, der Bewässerungsanlagen, der Apparate zur Schädlingsbekämpfung usw. Der tiefere innere Wert dieser Arbeit liegt darin, daß sie nicht einseitig vom Standpunkt des Gewächshaus-Ingenieurs beherrscht ist, sondern aus ihr die langjährige Erfahrung eines gärtnerischen Praktikers spricht.“
(Provinzialsächsische Monatsschrift für Wein-, Obst- und Gartenbau.)

VERLAG PAUL PAREY · BERLIN SW 11 · HEDEMANNSTR. 28/29

frühzeitig marktfähig unter
GartenKlarGlas
das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.



Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

Reichsnährstand

Blut und Boden

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU vereinigt mit DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 40 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 · 6. Oktober 1939

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 65 445

Baake-Kunststoff ist kein Glas-„Ersatz"!

Wegen seiner Vorzüge verwendet man es heute anstelle von Glas für Gewächshäuser und Frühbeete. — Ein Steinwurf, ein Stoß zerbricht Baake-Kunststoff nicht. Es ist eine Freude, Baake-Kunststoff zu verarbeiten. Selbst schneiden, nageln, kleben läßt sich's. Und daß Pflanzen unter Baake-Kunststoff schneller wachsen und reicher blühen, ist für Sie wohl das wichtigste. Baake-Kunststoff zu erproben ist kein Risiko. Ein qm kostet ℳ 5.—, Platten-Breite 74 cm [1132

Ernst Strecker

Stuttgart 1/295, Gartenstr. 50, T. 22477

Pyrethrum- und Derris-Präparate zur Schädlings-Bekämpfung!

NOVO-TOX (DWZ.) Sprühmittel gegen Haus-, Stall- und Gartenschädlinge

SANA-TOX „Neu" Dampfverneblung zur Bekämpfung von Schaben, Grillen, Kakerlaken usw.

SANA-TOX „FLORA" Gewächshaus-Dampfverneblung zur Bekämpfung von Schadinsekten an Pflanzen **(gegen Weiße Fliege)**

KONTAX Spritzmittel gegen Schadinsekten im Obst-, Feld- und Gartenbau **(gegen Weiße Fliege)**

SANA-TOXOR der erprobte Dampfvernebler.

Alle Mittel unschädlich für Menschen, Haustiere, Pflanzen und Unterkulturen! — Literatur auf Wunsch.

CHEMICA-INSTITUT

für Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung

Berlin-Wilmersdorf

Brandenburgischestraße 20 II Fernruf 920578

[1101

Spezialkultur:

Gentiana acaulis

Gentiana sino ornata

Baum- und Rosenschule

Hugo Walter, Gartenbaubetrieb

Salesel a. d. Elbe, Sud.-Gau

Erica gracilis

die gangbaren Kleinpflanzen, blühend u. zurück, gut besetzte, gesunde Ware, den Preis- und Gütebestimmungen des Altreiches entsprechend, per °/₀ 25.— bis 40.— RM.

Karl Schubert / Gartenbaubetrieb

Ober-Rosenthal-Reichenberg (Sud.-Gau)

1121]

Erstklassige ausgereifte

Warmhauspflanzen

aus meinen Spezialkulturen Marienfelde, früh. Beyrodt, z. B.:

Aphelandra Leopoldii, 1—5 blühende Triebe
Elatior-Begonien in Sorten, vollblühende Ware
Croton, leuchtende Farben
Abutilon, bunt, stehend und hängend
Philodendron Borsigiana u. pertusum, von 0,75-2 m
Ficus pand., von 0,80—2,50 m
Ficus elast., eintriebig und verzweigt, von 0,50—3 m
Chamaedoreen, Dracaenen, bunt

sowie **aparte Hängepflanzen usw.**, sind zu zeitgemäßen Preisen sofort lieferbar. Der Versand erfolgt prompt u. unter Nachnahme. Die Zusammenstellung von Mischsendungen kann auf Wunsch vorgenommen werden. Gefl. Anfragen erb. an:

Hermann Rothe, Gartenbaubetrieb

Berlin-Zehlendorf, Kronprinzenallee 282. [1122

Gloxinien-Samen

»Genslers Rasse«

gesetzlich geschützt — mehrmals prämiiert, vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Rot Blau Weiß

1 Gramm 23,55 RM

Erwerbsgärtner erhalten 15% Nachlaß.

Albert Julius Gensler

Berlin-Hohenschönhausen

Landsberger Chaussee 68. [36a

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Stellenanzeigen und Lehranstalten finden Sie auf Seite 4.

Vriesea tesselata

mit gefensterten Blättern, noch sehr selten. Frische Ernte sofort lieferbar. 100 K. RM 5.60, 1000 K. 48.—

Vriesea hieroglyphica, beste buntblättrige Art 100 Korn RM 3.60, 1000 Korn 32.—

Vriesea splendens, die begehrte Prachtvriesea 100 Korn RM 6.40, 1000 Korn 54.—

Columnea kewensis, neue Hybride, ist durch den mehr abstehenden Wuchs und die schönen Blüten als die beste Art dieser herrlichen Ampelpflanzen zu bezeichnen. Portion RM 1.20, 100 Korn RM 4.—

Erwerbsgärtner Rabatt.
Kulturanleitung wird mitgegeben.

Albert Schenkel, Fachsamenhandel seit 77 Jahren
Hamburg-Blankenese. [145

Astilben

für Treiberei, Schnitt u. Landschaft
in 40 Sorten % 25.-, 40.- RM
„Fanal", die tiefrote Neuheit, % 45.- RM

Veronica, „Hendersoni", tiefblau % 35.- RM
Solidago, „Perkeo" und „Goldstrahl" . . % 30.- RM
Leucanthemum fl. pl. „Wunderkind", % 40.- RM
Delphinium, Förster-Sorten und -Hybriden.

Reichhaltiges Sortiment in Stauden und Alpenpflanzen. - Verlangen Sie Angebot!

Hans Hieber [1124
Gartenbau - Memmingen (Bayern)

Binnewies-Cyclamen-Samen

Ernte 1939!

Zum 50jährigen Jubiläum in der Cyclamenzucht in erster Qualität!

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1	Dunkelblutrot .		
2	Leuchtendrot .		
3	Reinrosa		
	(cattleyenfbg.)	2,65	23,55
4	Hellrosa		
	mit karmin A.		
5	Weiß mit Auge		
6	Reinweiß . .		
7	Leuchtfeuer .	4,70	42,40
8	Lachsscharlach		
9	Neulachsrosa .		
10	Lachsdunkel .	3,55	31,80
11	Lachshell . .		
13	Rokoko erecta:		
	nur i. Mischung		
	von 10 Farben	3,55	31,80

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
14	Morgenröte .	3,55	31,80
15	Safraninrot . .	3,05	27,05
16	Safraninrot mit		
	Silbersaum . .	6,50	58,85
17	Striata . . .	3,55	31,80
18	Kirschlachs .	6,50	58,85
20	Neue Gefranste		
21	Lachs m. weiß.	6,50	58,85
	Rand (Pink Pearl)		
22	Neurosa . . .	3,55	31,80
23	Flamingo . .	6,50	58,85
	Lachsfarben		
	mit Silberblatt	6,50	58,85
	Gebartete Form in		
	Reinwß (crist.)	4,70	42,40
	Beste Mischung	3,55	31,80

15% Rabatt für Erwerbsgärtner.

Fordern Sie auch bebildertes Angebot (Farbenfotos) und vergessen Sie vor allem nicht, rechtzeitig einzukaufen!

E. Binnewies / Deutsche Cyclamen-Großkulturen
Alfeld a. d. Leine (Hannover). [846

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie beschreibenden Katalog

HERM · A · HESSE

BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [18

Vom Reichsnährstand anerk. Spezialkulturen für

Typreine Unterlagen

Garantiert echt, bestens sortiert, gesund und kernig.
Wertvollstes Material zur Erzielung von Höchstleistungen.
Auch alle übrigen **Obst- und Rosenwildlinge** kaufen Sie unbedingt zuverlässig bei

Lorenz Schwamborn
Wildlingskulturen
Naundorf üb. Torgau
Verlangen Sie Preisliste! [780

Anzeigenschluß ist Dienstag!

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [263
Katalog kostenlos.

Gegen Frostspanner

Raupenleim »Höchst«

oder den gebrauchsfertigen

Neuartig! Raupenleim-Gürtel

mit eingelegtem Bindedraht

»Bayer« I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
Pflanzenschutz-Abteilung, Leverkusen a. Rh.

BAYER

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang | Berlin, 6. Oktober 1939 | Nr. 40

Gemüsebau steht jetzt im Vordergrunde / A. Steffen-Erfurt.

In der heutigen Lage Entschlüsse für die Betriebsführung der nächsten Zeit zu fassen, ist deswegen besonders schwierig, weil niemand sagen kann, wie lange der jetzige Ausnahmezustand dauern wird. Sicher scheint nur, daß Blumen und Zierpflanzen in der nächsten Zeit bedeutend im Absatz zurückgehen werden und daß die großen Mengen von Erzeugnissen, die über Sommer für den Absatz in der Zeit fertig gemacht werden, wenn die Freilandblumen vom Markt verschwinden, daß diese Erzeugnisse wenig Käufer finden werden. Man muß sich deshalb fragen, in welchem Umfange sollen sie überhaupt beibehalten und mit weiteren Erzeugungskosten belastet werden?

Wenn natürlich auch ein gewisser bescheidener Bedarf bestehen bleibt und Auslandserzeugnisse nicht hereinkommen, wenn der Geldbesitzer auch durch Regierungsmaßnahmen verhindert ist, Geld in Lebensmitteln, Kleidung u. a. anzulegen, so tritt doch der Staat mit seinen steuerlichen Anforderungen hervor und verhindert, daß nennenswerte Summen dem Zierpflanzenmarkt sich zuwenden. Keine Propaganda kann daran etwas ändern; sie führt auch keine Menschen in das Theater, weil eben keine Stimmung da ist und die Zeit zum Zusammenhalten allen Geldes mahnt.

Die Glasflächen des Blumen- und Zierpflanzenbaues sind als Reserven des Gemüsebaues betrachtet worden und werden nun auch als solche eingesetzt werden müssen, dabei muß ein bescheidener Grundstock der bisherigen wichtigsten Kulturpflanzen in jedem Betriebe aufrechterhalten werden, damit in ruhiger Zeit auf ihnen aufgebaut werden kann. Das gilt besonders für solche Kulturen wie Cyklamen, Cinerarien, Gloxinien u. a., bei denen Züchtung betrieben wurde und bei denen heute noch Auslandslieferungen möglich sind. Hier würde sonst unersetzliche Lebensarbeit und wertvolles nationales Gut verloren gehen.



Chrysanthemum azaleanum, eine neue winterharte Zwergklasse mit flach geformten, dicht gefüllten Blüten, die auch für Topfverkauf geeignet ist. Hierzu ausführlicher Text. Aufn. Hahn.

Die Glasflächen, die bisher dem Blumen- und Zierpflanzenbau dienten, werden vielfach für eigentliche Gemüsekultur wenig geeignet sein; man soll sie nicht blindlings dazu benutzen; es wäre schade um Arbeit, Saatgut, Kohlen, Erde und sonstige Betriebsmittel. — Aber viele blockartige Bauten werden sich durch Rigolen der Grundbeete einrichten lassen. Tomaten, Kohlrabi und Gurken scheinen mir die wichtigsten Kulturen und die am ersten möglichen. Radies und Salat sind weniger wichtig, selbst Gurken sind schon zweifelhaft, mindestens die Frühkultur wegen des damit verbundenen Heizaufwandes und der leichten Möglichkeit des Fehlschlagens bei Gärtnern, die bisher diese Kultur nicht betrieben haben.

In der Hauptsache werden die Glasflächen aber der Anzucht von Gemüsepflanzen fürs Freie dienen müssen. Hier stehen auch wieder Tomaten im Vordergrunde, die Anfang März auszusäen wären, und Kohlrabi, für die man Ende Januar die erste Aussaat machen sollte, um dann in Topfkultur starke Pflanzen für kalte Frühbeete und warme Freilandlagen heranzuziehen. Kohlrabi im Herbst zu säen und Pflanzen in Töpfen durch den Winter zu bringen, ist wenig ratsam; dagegen kann das für Blumenkohl empfohlen werden. Man kann noch bis Anfang Oktober dafür eine Aussaat machen. In 10-cm-Töpfen werden die Pflanzen im Frühbeet mit viel Luft und wenig Gießen durch den Winter gebracht. Die Pflanzen werden anfangs nur mit Laubumschlag und einfachen Fenstern geschützt, später noch mit Brettern und bei Bedarf noch mit einer zweiten Fensterschicht. Sie vertragen 15° Kälte, nur dürfen sie in gefrorenem Zustande keine Sonne bekommen.

Kohlarten im Freien zu bauen, kann den Blumengärtnern nicht empfohlen werden. Das kann ruhig jenen Gebieten überlassen bleiben, die dafür geeignet sind. Man soll keine Saatgutverschwendung treiben. Samen wird überhaupt knapp sein. Denn wenn sich jetzt Tausende von Gärtnern und Liebhabern auf Gemüsebau stürzen, kann diesem Bedarf nicht entsprochen werden. Das Vorhandene soll jenen überlassen werden, die wirklich zu erzeugen verstehen.

Ich bin auch der Ansicht, daß die meisten Blumengärtner ihre Hände von Salat unter Glas lassen sollten. Salatkultur erscheint so einfach, ist es aber nicht.

Salat verlangt ebenso wie Blumenkohl viel Luft und gut vorbereiteten Boden. Beides fehlt in den Gewächshäusern oft. So sind Mißerfolge leicht vorauszusehen, wenn die Kultur wahllos aufgenommen wird. In Frühbeeten versprechen beide Kulturen eher Erfolg, ebenso im Freien.

Doch viele Blumengärtnereien verfügen nur über wenig Freiland im Verhältnis zu den Glasflächen. Da wird man das Glas benutzen müssen, um die Jungpflanzen heranzuziehen, überhaupt zum Verkauf von Jungpflanzen überzugehen, namentlich von Tomaten in Töpfen, nach denen große Nachfrage herrschen wird. An Tomatensamen ist kein Mangel. Hoffentlich werden für Tomaten in Töpfen keine zu niedrigen Preise festgesetzt, damit gute Pflanzen aus 10- bis 11-cm-Töpfen geliefert werden können, aus denen am sichersten und in nicht allzu langer Zeit ertragreiche Pflanzen heranwachsen.

Unter Glas.

Einräumungs-Krankheiten / H. K. Möhring - Friesdorf.

Der Titel „Einräumungs-Krankheiten“ wird manchen etwas stutzig machen. Es ist aber in der Tat so, daß wir hier in der Gärtnerischen Versuchsanstalt Friesdorf alljährlich um die Zeit des Einräumens im Oktober in großer Zahl diejenigen Krankheiten mit der Bitte um Bestimmung und Angabe von Bekämpfungsmaßnahmen eingesandt bekommen, die als unmittelbare Folge der Unterschiede zwischen Freiland und Gewächshaus auftreten.

So wie im Frühjahr bei ungenügender Abhärtung alle Pflanzen, die ins Freiland kommen, leicht Stockungen, Witterungsschäden und dergleichen aufweisen, bringt auch die Einräumungszeit besondere Gefahren mit sich. Die verhältnismäßig hohe Luftfeuchtigkeit und Temperaturerhöhung im Gewächshaus läßt alle Blattfleckenkrankheiten, aber auch Aelchen und Grauschimmel zur üppigen Wucherung kommen, und nicht selten sind dann die Kulturen in wenigen Tagen derart befallen, daß sie trotz Spritzens kaum noch zur ersten Qualität herangezogen werden können. Auch hier gilt es, im Sinne der angespannten Arbeitslage von vornherein nach Möglichkeit vorzubeugen.

Es ist dringend notwendig, nach dem Einräumen die Häuser nicht zu gespannt, aber auch nicht zu kühl zu halten. Hohe Luftfeuchtigkeit und Kühle erzeugen immer Pilzentwicklung, während Trockenheit und Wärme den etwa eingeschleppten Thrips, die Rote Spinne und die Weiße Fliege zur starken Vermehrung anreizen. Unter allen Umständen muß eine möglichst starke Anpassung zwischen Außen und Innen durchgeführt werden, und erst wenn die Ueberbrückung vollendet ist, kann man mit der Weiterkultur beginnen. Bei den einzelnen Kulturen handelt es sich in der Hauptsache um folgende Krankheiten oder Schädlinge, die besonders beachtet werden sollen.

A z a l e e n. Werden Blätter abgeworfen, so ist zu beobachten, ob diese grün bleiben oder trocken geworden sind und bräunlich-rötliche Flecken zeigen. Im ersten Falle haben die Azaleen auf dem Transport zu warm und trocken gestanden oder sind zu ballentrocken geworden. Im zweiten Falle liegt eine Blattfleckenkrankheit vor, die sich nach dem Einräumen im Kasten oder Haus entwickelt (Septoria). Nicht zu feucht halten! In ein einprozentiges Kupferpräparat vor dem Aufsetzen tauchen! Bleiben die Flecke klein und grünlich hell, so können sich eingeschleppter Thrips, Rote Spinne oder Weiße Fliege entwickelt haben. Leider können alle drei Schädlinge nicht zusammen bekämpft werden: Thrips mit Nikotin, Rote Spinne am besten mit Erysit, Weiße Fliege mit Vomalyt-Spänen oder Novo-Tox-Sana. Vorschriften beachten! Die *Madame Petrick*-Krankheit (Ohrläppchenkrankheit) tritt nach dem Einräumen ebenfalls stärker auf. Abschneiden! Einprozentige Kupferpräparate! Neben Vomasol C sind Kupfer „Wacker“ und Kupfer „Bayer Neu“ gute Bekämpfungsmittel.

L o r r a i n e - B e g o n i e n. Die Aelchen an den Blättern entwickeln sich, falls man nicht den Sommer über im Haus kultiviert, nach dem Einräumen aus den Kasten sehr schnell. Temperatur erhöhen, trocken halten, auspflücken!

C h r y s a n t h e m e n. Schon wenige Tage nach dem Einräumen zeigen die Chrysanthemen häufig rötlichbraune Flecke, die im Innern gelb werden. Besonders bei massigen, überernährten Pflanzen ist diese Fleckenkrankheit immer zu finden (Septoria). Nicht zu dicht aufstellen, nicht zu feucht halten! Zweiprozentige Kupferpräparate! Die Aelchenentwicklung steigert sich nach dem Einräumen ebenfalls rapid. Nie Pflanzen mit unteren älteren Blättern einräumen, trocken halten! Auch der Grauschimmel beginnt nun, wie bei Cyklamen, Calceolarien, Cinerarien, seine verheerende Arbeit. Er ist immer dann vorhanden, wenn wir zu kühl und feucht oder in Häusern mit stagnierender, muffiger Kellerluft kultivieren. Temperatur erhöhen!

C y k l a m e n. Nach dem Einräumen zeigen sich oft runde, rote, später graue, trockene oder wässerige Flecke an den Blättern und Blütenstielen. Es sind Blattfleckenkrankheiten (Septoria, Gloeosporium), die wie der Grauschimmel zeigen, daß zu kühl und zu naß kultiviert wird. Neben höherer Temperatur einprozentige Kupferpräparate! — Der Thrips muß vor dem Einräumen im Kasten vernichtet sein. Dort kann man mit Nikotin besser wirken. Im Haus hat man nicht die gleiche Wirkung und muß dann damit rechnen, daß infolge des Befalls ein Teil der Blüten unter den Blättern blüht.

H o r t e n s i e n. Gegen die Rote Spinne hilft am besten die Ueberwinterung im Sandeinschlag. Sonst vor dem Einwintern und evtl. Abpflücken der Blätter Tauchen in Erysit! Nach dem Einräumen zu Beginn der Treiberei entsteht nach unreifem Einwintern an den Knospen Grauschimmel und an den Blättern die roten Flecke der Septoria. Einprozentige Kupferpräparate!

Bei guter Beobachtung und kulturtechnischer Anpassung lassen sich auch im Kampf gegen die Einräumungskrankheiten durch Vorbeugung die besten Erfolge erringen.

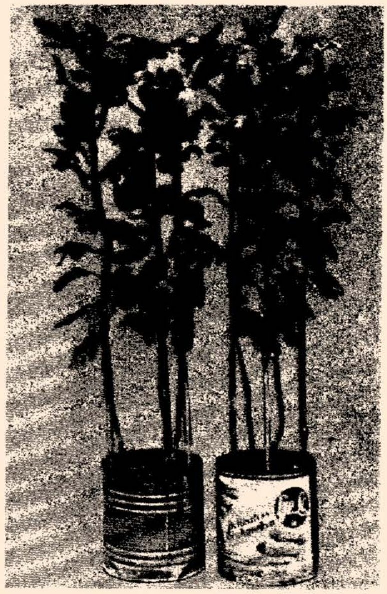
Blechgefäße für Schnittkulturen / F. Böhmig - Meißen.

Die Ausführungen über die Chrysanthemum-Kultur in Eimern in Nr. 28 d. Jgs. kann ich auf Grund meiner Erfahrungen nur unterstreichen. Um eine gleichmäßige Behandlung, wie Gießen, Düngen, Aufstellen usw., sicherzustellen, benutze ich nur e i n e Größe und Sorte von Blechgefäßen für die Chrysanthemen. Sie haben einen Durchmesser von 22,5 cm und sind 25 cm hoch. Das Fassungsvermögen für Erde beträgt etwa sechs 15-cm-Töpfe. Bepflanzt werden die Gefäße mit je drei Einstielern in derselben Weise, wie es in dem oben erwähnten Artikel beschrieben wird. Jede Pflanze hat also die doppelte Menge Erde, die sie im 15-cm-Topf haben würde. Besonders wichtig ist die Benutzung der genannten Gefäße für kleinere Betriebe, weil zur Aufstellung nicht unbedingt Freilandbeete erforderlich sind. Sie kann ohne Bedenken an jedem freien Platz erfolgen. Breite Wege zwischen Gewächshäusern oder Frühbeeten eignen sich ebenso gut wie andere Flächen, die im Sommer unbesetzt sind.

Besonders wichtig ist nach den von mir gemachten Erfahrungen die Regelung des Wasserabzuges. Wenn die Gefäße auf Beeten aufgestellt werden, verstopfen und verschmieren sich die im Boden angebrachten Löcher oft so, daß das Wasser nicht abziehen kann und die Erde bei anhaltender Nässe versauert. Das kann nicht vorkommen, wenn die Abzugslöcher am unteren Außenrand der Gefäße angebracht werden, wie das die beige-

fügte Abbildung zeigt. Daß das Wachstum in diesen Gefäßen ganz vorzüglich ist, kann ebenfalls dem Bilde entnommen werden, das die Sorte *Chiltern White* zeigt. Die unteren Blätter sind wegen Aelchen- und Pilzgefahr entfernt worden.

Für die Kultur von *Asparagus Sprengeri* verwende ich Fischgefäße mit 2500 und 5000 g Inhalt. Der Erdinhalt der kleineren entspricht drei 14-cm- und der der großen etwa drei 16-cm-Töpfen. Sie bilden Ersatz für das Auspflanzen in Holzkrippen, das vor allem in kleineren Betrieben nicht immer durchführbar ist. — Das Nachdüngen der Chrysanthemen und auch der *Asparagus Sprengeri* in Blechgefäßen kann unbedenklich durch Aufstreuen erfolgen, wie ich das in Nr. 32 d. Jgs. beschrieben habe.



***Blechgefäße** eignen sich sehr gut zur Chrysanthemum-Kultur, besonders in kleineren Betrieben. Sorte: „Chiltern White".* Aufn.: Böhmig.

Erfahrungen mit „Weißer Riese" und „Belle Anisienne".

Auf der Suche nach weißen, mittelfrühen großblumigen Chrysanthemum-Sorten für die Monate September und Oktober nahmen wir hier im Betriebe Sinai-Frankfurt a. M. im vorigen Jahre versuchsweise die beiden noch neueren Sorten *Belle Anisienne* und *Weißer Riese* in Kultur. Da sie sich als recht brauchbar erwiesen, wurden auch in diesem Jahre gleich einige Häuser mit diesen beiden Sorten bepflanzt. Leider wurden wir jetzt aber durch die Sorte *Weißer Riese* doch sehr enttäuscht, während sich *Belle Anisienne* für die Monate September und Oktober weiter als sehr sicher erwiesen hat, da sie immer gesund und gegen Mehltau und Aelchen nicht im geringsten anfällig war. Zu bemängeln ist bei dieser Unterglaskultur nur die erhöhte Brüchigkeit der Blätter und die leichter auftretende Fleckenbildung an den Blumen durch Niederschlag, so daß beizeiten ein leichtes Anheizen der Häuser am Platze ist. *Weißer Riese,* die unter Glas neben *Belle Anisienne* und *Undine* ausgepflanzt war, wurde dagegen stark von Mehltau befallen, war gegen Wanzen sehr anfällig und hat sich außerdem in den Blockbauten, trotz Beschattens, als nicht hitzebeständig erwiesen. Auf erste wie auf zweite Knospe herangezogen, brachte diese Sorte trotz guten Wuchses schlecht gefüllte und geformte Blumen mit auffallend fauler Mitte, so daß wir sie kaum noch einmal verwenden werden. Es wäre sicher für viele Leser von Interesse zu erfahren, ob ähnliche Erfahrungen mit dieser Sorte auch in anderen Betrieben gemacht worden sind. **Richard Vogel,** Frankfurt a. M.

Kulturwinke für den Herbst.

Nur wenige Warmhauskulturen werden ausschließlich in Gewächshäusern durchgeführt, selbst ausgesprochen Wärme liebende Pflanzen sieht man vielfach im Sommer im Mistbeet, wo sie auch recht gut gedeihen, wie z. B. Poinsettien, Begonien, auch Elatiorbegonien, wenn sie später blühen sollen, und vieles mehr. Beim Einräumen muß dann allerdings berücksichtigt werden, daß die Pflanzen im Kasten meistens unter anderen Luftverhältnissen aufwachsen. Wo das nicht geschieht, hat man dann die üblen Folgen, Fäulnis in den Beständen und Pflanzenverluste. Hinzu kommt, daß ja die Pflanzen im Mistbeet und noch mehr im Freien viel Raum zur Verfügung hatten, den man in den Gewächshäusern nach dem ersten Einräumen natürlich nicht hat. Die Pflanzen müssen hier dicht nebeneinander und oft übereinander aufgestellt werden, haben dadurch noch schlechtere Lichtverhältnisse bekommen, was ihre Widerstandsfähigkeit weiter beeinträchtigt. Es ist darum notwendig, möglichst solche Pflanzen in ein Haus zusammenzubringen, die sich in ihren Ansprüchen an Luft, Licht und Wärme einigermaßen gleichen. Ebenso notwendig aber ist es, allen Pflanzen während der Herbstzeit möglichst viel Luft zu geben, damit sie nicht verweichlichen und die von draußen gewohnte Lebensweise wenigstens annähernd beibehalten können. Man sollte Pflanzen vor dem Einräumen auch nicht zu sehr düngen, damit sie nicht gerade dann, wenn sie sich den neuen Verhältnissen anpassen sollen, auch noch übermäßigen Stickstoff verarbeiten müssen. Alles Dinge, die beim Einräumen gar nicht genug berücksichtigt werden können, um unsere gut in Kultur befindlichen Pflanzen nun auch tatsächlich ihrem Zweck zuzuführen. **M.**





***Chrysanthemum-Erfahrungen** (im Betriebe Sinai-Frankfurt am Main.) „Belle Anisienne" (oben) erwies sich als sehr sicher, „Weißer Riese" (unten) war dagegen sehr anfällig und versagte völlig.* Aufn.: Hahn.

Treibrosen für den Winterschnitt.

Im Zuge der Zeit und bei dem gegenwärtigen Ueberangebot an Blumen, auch Rosenblumen, ist es wohl am Platze, den sommerlichen Rosenflor ein wenig einzudämmen und dafür für einen guten und gleichmäßigen Spätherbst- und Winterschnitt zu sorgen. Die im Sommer blühenden Rosen können zur Zeit nicht restlos verkauft werden, bringen auch nicht mehr die gewünschten Preise, so daß der Schnitt nicht so lohnt. Man schneidet gewöhnlich nur die besten Blumen heraus, die Rosen treiben dann unregelmäßig nach und blühen im Winter nicht so gleichmäßig. Deshalb läßt man bestimmte Sätze Rosen

jetzt im Spätsommer einfach blühen, ohne sie zu schneiden. Sind die Pflanzen genügend abgeblüht, wird mit dem regelrechten Rückschnitt begonnen. Der dann erfolgende Austrieb geschieht ganz gleichmäßig, so daß für die Wintersaison lückenlos geerntet werden kann. Die Rosenpflanzen machen durch das Abblühen eine etwas längere Ruhepause durch, als wenn sie teilweise geschnitten werden, kommen dafür aber mit einem besseren und gleichmäßigeren Satz Blumen und dies, was ebenso wichtig ist, zu Zeiten, wenn sie wieder begehrter sind. **B.**

Für und Wider das Aufbinden der Begonien.

Ueber das Aufbinden der Begonien kann man sehr geteilter Meinung sein. Während man in Deutschland wohl zum größten Teil mit Stäben aufsteckt, bindet man in allen nordischen Ländern die Begonien auf. Dies hat verschiedene Vorzüge. Erstens baut sich die Pflanze, wenn sie gebunden wird, viel schöner auf, zweitens lassen sich die zum Versand gelangenden Begonien einfacher und leichter verpacken, und drittens sind aufgebundene Pflanzen durch ihre schöne, runde Form leichter abzusetzen. Der einzige Nachteil liegt darin, daß das Aufbinden mehr Zeit in Anspruch nimmt als das Aufstecken. Sollte man aber billige Arbeitskräfte haben, so ist das Binden immer vorzuziehen, da sich durch besser geformte Pflanzen auch bessere Preise und leichterer Absatz erzielen lassen. **Monsen.**

Ueberbauungsmöglichkeiten für Chrysanthemen.

Kurz vor dem Eintritt der Nachtfröste sei auf zwei einfache und doch zweckmäßige Verfahren hingewiesen, Chrysanthemen schnell und mit billigen Mitteln zu überbauen.

Im ersten Fall handelt es sich um das Ueberbauen von kleinblumigen Chrysanthemen. In einem dänischen Großbetriebe begnügt man sich für diesen Zweck mit einem provisorischen, doch stabilen Gerüst, das ebenso gut mit Fenstern wie in diesem Falle mit Schattenleinen abgedeckt werden kann. Jeder weiß aus eigener Erfahrung, daß die ersten Frostnächte meist nur wenige Nächte andauern, aber auch genügen, um den ganzen Schnitt in Frage zu stellen. Schnelles Handeln ist also am Platze. Wie die Aufnahme zeigt, ist in diesem Falle ein Frostschutz durch Schattenleinen, das den Sommer über zum Beschatten der Cyklamen oder sonstigen Kulturen verwendet wurde und nicht erst angeschafft zu werden braucht, ohne weiteres ausreichend. Es wurde gelegentlich an dieser Stelle schon darauf hingewiesen, daß grobmaschige Fischnetze 3 bis 4 Grad Frost abhalten, eine Tatsache, die jeder Boskooper Baumschulist bestätigen kann. Doppelt aufgelegtes Schattenleinen dürfte deshalb schon ein ganz guter Frostschutz sein, der zudem nichts kostet, schnell aufgelegt und ebenso schnell wieder aufgerollt werden kann.

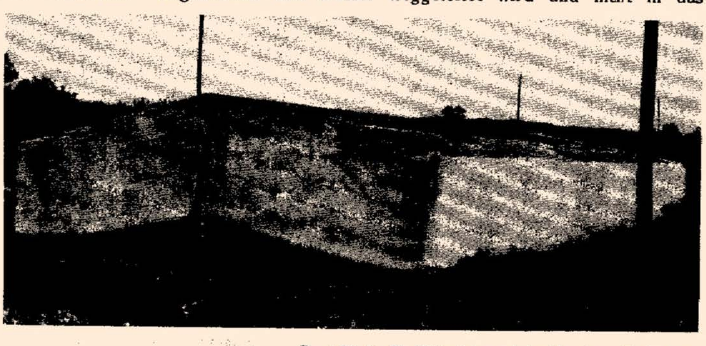
Auf ähnliche Weise werden bei der Firma Gebr. Kistenmacher-Kiel großblumige Chrysanthemen gegen Frost geschützt. Nur müssen hier des Nachttaues wegen, der bei großblumigen Chrysanthemen ein Faulen der Bälle zur Folge hätte, Fenster aufgelegt werden. Durch diese Fensterauflage muß natürlich das Gerüst entsprechend stabiler gebaut werden. Die Seiten bleiben offen und werden wie im ersten Falle nur durch Schattenleinen zugehängt, das die Pflanzen gegen Niederschlag und gegen Frost schützt und zugleich das Lüften erübrigt. Auf diese Weise kann das Aufblühen der Chrysanthemen so lange hinausgeschoben werden, bis die Flut des Freilandschnittes vorüber ist. **Hahn.**

Uraniagrün gegen Schnecken.

Daß Uraniagrün mit bestem Erfolg gegen Schneckenfraß angewandt wird, ist bekannt. Dagegen lohnt es sich schon, über die Anwendung ein paar Worte zu sagen. In größerem Maßstabe auf Schnittgrün, insbesondere Asparagus, eingestellt, hatten wir hier im Betriebe Trebst-Merseburg, wie wohl alle Schnittgrüngärtnereien, stark unter Schneckenfraß zu leiden. Da Schnecken mit Vorliebe Salat fressen, kam ich auf den Gedanken, zwischen die ausgepflanzten Asparagus Salat zu pflanzen. Es war dann nur noch notwendig, um den Salat einen Ring von Uraniagrün zu streuen. Die Schnecken können also nur über den Uraniagrün-Ring zum Salat gelangen und können so mühelos und billig vernichtet werden. **Wonneberger,** Merseburg.

Wohin mit den Ficus?

Wenn jetzt im Herbst die Ficus in den Häusern so weit gediehen sind, ist die Zeit gekommen, sie ins Freie zu bringen, um sie für den Herbstverkauf abzuhärten. Das ist meist leichter gesagt als getan, denn der Platz im Freien ist zu dieser Zeit fast immer besetzt. Entweder stehen da Hortensien oder Chrysanthemen, Rosen und dergleichen. Wohin also mit den Ficus? Wir können dafür die Zwischenräume zwischen den Gewächshäusern benutzen, die manchmal recht groß sind. Den Untergrund hackt man am besten etwas auf, setzt Bretter für ein etwa 20 cm hohes Beet und füllt dieses mit leichter, poröser Erde. Ob Nadel-, Laub- oder Komposterde, ist nicht von Bedeutung. Die Hauptsache ist, daß sie gut durchlässig ist und die Feuchtigkeit wieder von sich gibt. Links und rechts vom Beet an den Häusern entlang gräbt man eine Rinne, damit bei Regenwetter das Wasser weggeleitet wird und nicht in das Beet läuft. Es läßt sich auch bei breiten Zwischenräumen über Pflanzen, die noch etwas Sonnenschutz haben sollen, ein leichtes Lattengerüst bauen, wobei gewöhnliche Dachlatten vollkommen genügen. Wenn man so den Platz ausnutzt, lassen sich noch Tausende von Ficus im Freien unterbringen. **W.**



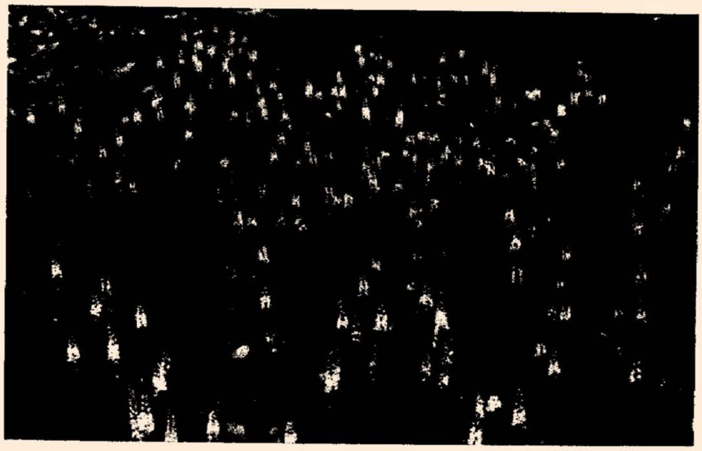


Ueberbauungsmöglichkeiten für Chrysanthemen. Oben: das Verfahren bei Gebr. Kistenmacher-Kiel, unten: das Verfahren in einem dänischen Großbetrieb. In beiden Fällen dient Schattenleinen als Schutz. Beschreibung im Text. *Aufn.: Hahn.*

Kleine Gemüsebau-Winke.

Die nächste Zeit wird von vielen Betrieben des Blumen- und Zierpflanzenbaues eine Umstellung erfordern. Häuser und Kasten müssen vielfach zu solchen Kulturen benutzt werden, deren Erzeugnisse der Volksernährung dienen. Allergrößte Ausnutzung solcher Kulturräume ist heute mehr denn je geboten. Es muß viel mehr Gemüse gezogen werden, indem man die Blumenkulturen einschränkt. Leerstehende Kasten können jetzt noch sehr gut mit Salat und Kohlrabi und

mit Radies und Spinat besät werden; ebenso müssen freie Landflächen mit Spinat und Radies bestellt werden. Im Herbst dürfen die klein gebliebenen Petersilienwurzeln nicht fortgeworfen werden. In gut belichteten Räumen eingeschlagen, entwickeln sie schon bei einigen Wärmegraden reichlich Blattwerk. Mohrrüben im Herbst ausgesät, ergeben eine Früherente. Alle vorhandenen Pflanzen von Advents-Wirsing, Advents-Weißkraut und Wintersalat müssen erfaßt und auf günstig liegende Landflächen gepflanzt werden. Gleichzeitig muß rechtzeitige Anzucht von Jungpflanzen ins Auge gefaßt werden, da nur erstarkte, möglichst pikierte Pflanzen willig an- und weiterwachsen. **F. Kunert**, Sanssouci.



Veronica spicata „Bachstelze", zartlila bis lavendelblau, nicht wuchernd, wird durch die Firma Ernst-Dettenhausen als eigene Neuzüchtung in den Handel gebracht. Text hierzu folgende Seite. *Aufn.: Hahn.*

Im Freien.

Winke für Arbeitserleichterung und Arbeitsersparnis in der Baumschule.

Auf der Tagung der Fachgruppe Baumschulen, die anläßlich des Reichsgartenbautages in Stuttgart veranstaltet wurde, hielten, wie schon mitgeteilt, bekannte Baumschuler Vorträge über Maßnahmen zur Arbeitserleichterung und Arbeitsersparnis. Nachstehend geben wir unseren Lesern eine Zusammenstellung von praktischen Winken, die in diesen Vorträgen gegeben wurden:

Karl Köhler, Holzhausen:

Möglichst große einheitliche Kulturpläne, deren Bearbeitung leicht erfolgen kann. — Düngerbeschaffung muß rechtzeitig erfolgen. Stapelung auf dem zu düngenden Stück muß möglich sein, Breitfahren des Düngers möglichst auf gummibereiften Wagen. Düngerstelle muß so liegen, daß von allen Seiten leicht hin- und abgefahren werden kann.

Bodenherrichtung bei größeren Flächen: Grundbearbeitung durch Ackerschlepper mit Tiefgrundpflug. Soweit es der Boden zuläßt, Kombination mit Untergrundhacke. Sonst getrennte Arbeitsgänge: Tiefgrundpflug an Ackerschlepper, Grundierhaken mittels Pferd oder Leichtmotorzug, soweit Ackerschlepper nicht vorhanden, durch Holder-Traktor oder ähnliche Kraftmaschinen.

Einfache Einteilung der Anzuchtspläne, leichte Abfuhrmöglichkeit für Fertigware, nötige Pflanzweiten beachten, lange Reihen wählen, damit mit allen Pferde- und Motorgeräten bei möglichst wenig Wendungen durchgearbeitet werden kann. Je kürzer die Reihen, desto öfter die Wendungen und desto mehr Zeitverbrauch.

Bodenbearbeitungsgeräte während der Kulturzeit: Pferdehacken in verschiedenen Ausführungen. Hier ist auf Einschrauben der jeweils richtigen Hackgeräte zu achten, ob Messer oder Grubber oder Häufler einzusetzen sind. Motorgeräte zum Lockern der Baumreihen wie Holder, Bungartz; Kleinmotorgeräte Bungartz für enge und weite Reihen. Praktische Handhacken.

Beim Veredeln Bast, Technofix, beim Verstreichen Baumwachsarten beachten. Für das Geradewachsen der Triebe Leittriebklammern oder zum Heften Bast, Binsen oder Stroh oder andere Methoden. Vorbeugen gegen Schädlinge aller Art bzw. rechtzeitige Bekämpfung durch Motorspritzen oder Kombinator-Rückenspritze.

Uebersichtliche Quartierbücher. Rechtzeitiges und sichtbares Etikettieren der Reihen. Rechtzeitiges Versehen der Bäume mit Marken-Etikett. Kennzeichnung der Stärken durch Merkmale. Gute Werkzeuge zum Herausnehmen der Bäume. Vorbereitungen zum Versand: Uebersichtliche, in der Nähe gelegene Einschlagplätze. Große, übersichtliche Räume mit entsprechender Einteilung. Gute Anordnung der Maschinen, wie Packmaschine, Entblätterungsmaschine. Leichte Auflademöglichkeit und leichter Abtransport. Rechtzeitiges Herausnehmen der Bäume und In-Einschlag-Stellen.

Wichtig ist ferner für jeden Betriebsführer, daß er sich seinen Verhältnissen entsprechend gegen Witterungsunbilden und sonstige evtl. eintretende Schäden versichert.

Joh. Scheerer, Waldsee:

In manchen Betrieben ist es heute noch üblich, die Stecklinge einzeln mit dem Messer zu schneiden, ebenso die Wildlinge. Wir wissen aber, daß wir gerade bei diesen Arbeiten gleich gute Erfolge erzielen, wenn wir sie einfacher machen. Beispielsweise können wir eine ganze Menge von Steckhölzern auf einmal mit der Schere schneiden; es kommt bei ihnen gar nicht so genau darauf an, ob wir direkt über dem Auge schneiden. Ich erinnere nur an Liguster- und Pappelarten sowie an diejenigen Gehölze, die leichter anwachsen. Hier können wir bis zu zehn Ruten in die Hand nehmen und mit der Schere in einem Zuge abschneiden. Die Erfahrung hat gelehrt, daß diese Arten dabei ebenso leicht an- und weiterwachsen, wie einzeln mit dem Messer geschnitten.

Wer genügend Platz zur Verfügung hat, wird das Steckholz gleich auf Beete weit genug stecken, um nach einem oder zwei Jahren verkaufsfertige Pflanzen zu haben. Wo es am Platze mangelt, wird man die Stecklinge auf Beete in enge Abstände bringen, um sie nachher zu verpflanzen. Warum letzteres ebenso zu empfehlen ist, brauche ich nicht besonders auseinanderzusetzen.

Aehnlich wie beim Steckling-Schneiden verfahren wir auch bei den Obstsämlings-Unterlagen und bei Aufschulpflanzen von Heckenpflanzen oder Alleebäumen. Auch hier können wir es uns nicht mehr leisten, jede Pflanze einzeln zu behandeln, denn erstens käme dies zu teuer, und zweitens wären die nötigen Arbeitskräfte gar nicht mehr zu beschaffen.

Eine wesentliche Erleichterung im Baumschulenbetrieb hat uns die Leittriebklammer gebracht. Mit ihrer Hilfe kann man das sehr zeitraubende Heften und nicht zuletzt das wirklich nur von geübter Hand auszuführende Zapfenschneiden sparen. In meinem Betriebe werden die Leittriebklammern schon seit ihrer Freigabe verwendet, und ich mache immer gute Erfahrungen damit. Aber auch diese Arbeit ist wie alle anderen Arbeiten in der Baumschule immer zur richtigen Zeit zu machen, denn darin liegt der größte Vorteil. Bis wir etwas Besseres für die Leittriebklammer haben, wollen wir diese weiter benutzen.

Laburnum durch Steckholz.

Die Vermehrung von *Laburnum vulgare* erfolgt wohl in den meisten Fällen aus Samen im Frühjahr. *Laburnum alpinum*, *L. alpinum macrostachys*, *L. vulgare sessilifolium*, *L. Watereri* und *L. Watereri Vossii* werden durch Okulation im Sommer bzw. durch Kopulation und Geißfußpfropfung im Frühjahr vermehrt.

Vor einigen Jahren sah ich in einer holländischen Baumschule, daß dort *Laburnum Watereri* durch Steckholz vermehrt wurde. Dies gab mir Anlaß, Versuche auszuführen, ob sich auch andere Laburnum auf diese Weise vermehren lassen. Bei den ersten 100 Steckhölzern hatte ich 60% Verluste. Bei nochmaliger Besichtigung in Holland erfuhr ich, daß das Steckholz nicht wie sonst üblich unmittelbar unter dem Auge geschnitten, sondern ein Kopulationsschnitt ausgeführt wird, und zwar möglichst lang, so daß mindestens zwei Augen im Kopulationsschnitt vorhanden sind. Bei Anwendung dieses Kniffes erhielt ich bei *Laburnum vulgare* 95% bewurzelte Stecklinge, die im zweiten Jahre schon verkaufsfertig waren und schon gute Stämme gebildet hatten. Das Steckholz muß sehr früh geschnitten werden, und zwar Anfang bis Mitte Oktober. Es wird dann gleich auf Beete gesteckt.

L. Watereri Vossii, *L. alpinum* und *L. vulgare sessilifolium* können sehr gut als halbreife Stecklinge Mitte Juli im Kasten gesteckt werden. Bei ihnen wendet man den Geißfußschnitt an. Solche Stecklinge bringen hochprozentigen Erfolg. Sie werden in gut gewaschenen Flußsand gesteckt und mit schattierten Fenstern belegt. In drei Wochen sind sie bewurzelt. Um eine gute Verkaufsware zu erhalten, pflanzt man die bewurzelten Stecklinge in 10-cm-Töpfe. Man erhält hierdurch gute, wüchsige Pflanzen mit guten Ballen. **L. Engel**, Unkel a. Rh.

Levkojen „Frühblühende Nizzaer“ / R. Sander-Erfurt.

In Nr. 22 d. Jgs. schreibt Herr L. Eubel, Amberg, über die Kultur der Winterlevkoje. Ergänzend hierzu möchte ich einmal auf die Klasse der *Frühblühenden Nizzaer* hinweisen, deren Wert als Topfpflanze und Schnittblume gleich groß ist. Der ausgesprochenen Winterlevkoje haben sie vor allem eine verhältnismäßig kurze Kulturperiode voraus.

Die Aussaat erfolgt erst im September, wenn man die Pflanzen zum Muttertag fertig haben möchte. Nach hier gesammelten Erfahrungen werden die einmal pikierten Pflänzchen in 6- bis 7-cm-Töpfe gepflanzt und auf Hängebrettern in einem Kalthause bei höchstens 6° C überwintert. Auf den laufenden Meter eines solchen Brettes gehen bis 60 Pflanzen. Sie sind also in kleineren Mengen wohl in jedem Betriebe ohne Schwierigkeiten unterzubringen. Die Pflege besteht lediglich in gelegentlichem Gießen, das man in den Wintermonaten auf ein Mindestmaß einschränkt. Etwa Mitte März verpflanzt man in 12-cm-Töpfe und geht mit den Pflanzen auf eine Kaltlage, wo sie bis zur Blüte bleiben. Viel Luft und wiederholtes Bespritzen mit Schwefelpräparaten erhalten die Levkojen gesund und gedrungen. Wer ganz besonders schöne Schaupflanzen erzielen möchte, kann im April nochmals verpflanzen. Im allgemeinen verteuert das jedoch die Pflanzen und macht sie für den Zweck ungeeignet. Selbstverständlich spielt der Nährboden wie bei allen Pflanzen auch hier eine wichtige Rolle. Darauf wurde jedoch in dem angeführten Schriftsatz schon näher hingewiesen.

Um die Sortenwahl zu erleichtern, möchte ich zum Schluß noch auf die besten Farben hinweisen. In Rosa sind es *Schöne v. Nizza*, *Königin Alexandra*, *Altrosa* und *Abundantia*, die man nicht missen möchte. *Sonnenuntergang*, *Karmin* und *Dunkelkarmesin* sind die besten Vertreter der immer beliebten roten Farbtöne. Wer Weiß liebt, wird zwischen *Mont Blanc* und *Zarte Schöne* wählen müssen, letztere ist dabei besonders für Töpfe geeignet. Weitere immer gern gekaufte Farbensorten sind: *Fliederfarben*, *Silberlila*, *Violett*, *Aurora* und *Kanariengelb*. Es ist kaum notwendig, daran zu erinnern, daß die *Nizzaer* Levkojen hochprozentig gefüllt blühen und vollständig durchgezüchtet sind.



Ein Levkojen-Vergleich. Links: die ausgesprochene Winterlevkoje, rechts: die Nizzaer frühblühende Treiblevkoje. Beide wurden zu gleicher Zeit ausgesät. Aufn.: Hahn.

Neuheit: Veronica spicata *Bachstelze*. Bei einem gelegentlichen Besuch der Firma Ernst-Dettenhausen auf den Fildern fiel mir eine *Veronica spicata*-Neuheit auf, die unter der Bezeichnung *Bachstelze* diesen Herbst in den Handel gebracht werden soll. Herr Ernst, der selbst der Züchter dieser Neuheit ist, sagte hierüber folgendes: „*Veronica spicata „Bachstelze“* ist nach meinem Dafürhalten eine wichtige Neuheit auf diesem Gebiet, da sie nicht wie die meisten anderen *Veronica spicata*-Formen so unangenehm wuchert, die ganze Nachbarschaft von niedrigeren Stauden unterdrückt und in der ganzen Staudenrabatte herumwandert. Unter vielen Sämlingen in meiner Gärtnerei ausgesucht, weicht *Bachstelze* auch im Farbton von den bekannten Sorten ab. Sie wird kaum 30 cm hoch, ihre Blüten sind zartlila bis lavendelblau, während die meisten *spicata*-Formen, von der rosafarbenen *Erika* abgesehen, nur in Violett variieren.“ (Hierzu das Bild auf voriger Seite.) **Hahn.**

Neueinführung: Chrysanthemum azaleamum. Mit *Chrysanthemum azaleamum* ist das Chrysanthemum-Sortiment um eine neue Zwergart bereichert worden. (Auf diese Neuheit und die Entstehung ihres seltsam klingenden Namens wurde schon in Nr. 7 vor. Jgs. hingewiesen.) Sie hat 6 bis 8 cm große, flach geformte, dicht gefüllte Blüten in hellrosa Farbe. Die Pflanzen wachsen in einer Kulturperiode zu 50 bis 60 cm hohen und ebenso breiten Büschen heran. Sie sind völlig winterhart. Ihr Wert liegt ganz besonders in ihrer Eignung als Gartenstaude, aber auch als billige Topfpflanze wird diese Neuheit Bedeutung erlangen, da sie außergewöhnlich leicht und schnell wächst. Sie läßt sich ebenso wie alle anderen kleinblumigen Chrysanthemen im blühenden Zustande unmittelbar vom Beet aus eintopfen. Es gibt schon zwei Sorten von *Ch. azaleamum*: die leuchtend lachsrosafarbene *King Cushion* und die schneeweiße *Queen Cushion*. Beide haben dieselben guten Eigenschaften wie die Art. Auch in ihrer Verwendungsmöglichkeit stehen sie dieser nicht nach. (Hierzu das Bild auf der Titelseite.) **H. Hagemann**, Bornim.

Nandina domestica. Dieser zu den Berberidaceen gehörende, aus China stammende Strauch ist eigentlich immergrün, wirft allerdings bei uns in Deutschland in der Regel seine Blätter im Herbst ab, wenn er nicht einen besonders zusagenden Standort bekommt. Die Blätter bekommen dafür im Herbst aber eine leuchtende, blutrote Farbe. Der Hauptwert des Strauches besteht jedoch in den schönen, hochrot gefärbten Früchten, die zu vielen und straffen Rispen über dem Laube stehen. Die einzelne Beere hat etwa die Größe eines Wickenkornes und ist von ziemlich fester Beschaffenheit. Die weißlichen Blüten haben kaum eine besondere Wirkung in unserem Klima. — Die Anzucht der Nandina geschieht am einfachsten aus Samen, den man von den hier fruchtenden Pflanzen ernten kann. Die Aussaat geschieht im Frühjahr im warmen Kasten. Die ersten Jahre hält man die Pflanzen am sichersten in Töpfen und trifft Vorsorge, daß sie einigermaßen „unverfroren“ durch den Winter kommen. Später pflanzt man sie dann auf Beete aus, die man vorteilhaft mit Torf gut durchsetzt oder wenigstens abdeckt. Hier bleiben die Pflanzen dann bis zum Verkauf stehen, denn an ein Aufpflanzen im Quartier ist nicht zu denken. In Frankreich werden die Nandina, zusammen mit anderen Pflanzen gleichen „Härtegrades“, wie *Mahonia Bealei* und *Fortunei*, Olearien, Veronica u. a., vielfach in besonderen, aus etwa 2 m hohen Thuja-Hecken gebildeten Schutzräumen ausgepflanzt, wo sie sich tadellos entwickeln und gut durch den Winter kommen. Es wäre zu überlegen, ob nicht auch bei uns von Fall zu Fall solche Schutzhecken den gleichen Zweck erfüllen könnten. **G. Krüßmann**, Ketzin.

Forschung ~ Versuche.

Ein Wuchsstoffversuch bei Chrysanthemen.

Von der Beratungsgemeinschaft Ostthüringen werden Versuche mit den verschiedensten Wuchsstoffen durchgeführt, um ihre Brauchbarkeit für die Praxis zu klären. Im folgenden das Ergebnis eines Versuches mit der Chrysanthemum-Sorte *La Cagouille*.

60 Stecklinge dieser Sorte wurden mit einer Belvitanlösung Stärke III 20 Stunden behandelt (getaucht), und zwar am 10. Juni d. Js. Am 11. Juni wurden die Stecklinge in Handkisten gesteckt und wie üblich behandelt, d. h. sie bekamen einen schattigen Platz unter der Stellage. Zur





EinWuchsstoffversuch anChrysanthemum-Stecklingen. Die Stecklinge nach 25 Tagen. Bild unten: Links unbehandelt, rechts mit Belvitan behandelt. Bild oben: Untere Reihe unbehandelt, obere Reihe mit Belvitan behandelt. Aufn.: Bartscher.

Kontrolle wurden zur gleichen Zeit 60 Stecklinge von derselben Sorte unbehandelt in Handkisten gesteckt. Die Weiterbehandlung der Stecklinge war dieselbe. Am 5. Juli wurde der Versuch abgeschlossen, und es ergaben sich folgende Zahlen, die in ihrer Eindeutigkeit keinen Zweifel hinterlassen, daß das Belvitan-Pulver für Chrysanthemum-Stecklinge in der angeführten Form zu empfehlen ist. Es bedarf hier keiner weiteren Erläuterung, was es bedeutet, einen guten Satz bewurzelter Stecklinge zu erhalten oder, was noch wichtiger ist, eine frühere und einheitlichere Bewurzelung zu erzielen. Die Wirtschaftlichkeit dieser Wuchsstoffe ist sichergestellt, wenn eine größere Anzahl Stecklinge oder Steckhölzer behandelt werden kann. Nachfolgend das Zahlenergebnis des Versuches:

	gut bewurzelt	schlecht bewurzelt	unbewurzelt
Behandelt . .	51 (85%)	—	9 (15%)
Unbehandelt .	—	27 (45%)	33 (55%)

Das Ergebnis unseres Versuches wird durch die beiden beigefügten Bilder noch erhärtet. **W. Bartscher**, Köstritz.

Meinungen ~ Anregungen.

Wie im Betrieb verdunkeln?

In der Gärtnerei stößt die Verdunkelung in den nun beginnenden Wintermonaten auf einige Schwierigkeiten. Die Verdunkelung von Gewächshäusern läßt sich zwar in einigen Kleinbetrieben durchführen, soweit der Betrieb z. B. seine Häuser nach alter Sitte mit Deckluken gegen Kälte deckt. In solchen Häusern könnte man auch in den Abend- und Morgenstunden arbeiten.

Die meisten Betriebe sind aber schon lange von diesem Verfahren abgekommen; sie heizen dafür etwas mehr und haben das Holzdecken der Häuser nicht nötig. Allerdings wird ja auch nicht in allen Gewächshäusern während der Abendstunden gearbeitet. So genügt es vielleicht, einzelne Häuser oder auch nur Teile von Häusern für die Nachtstunden abzudunkeln, um darin einige Arbeiten während dieser Zeit verrichten zu können. Die Arbeitsräume in den Betrieben, soweit solche vorhanden sind, lassen sich meistens etwas besser verdunkeln, denn sie werden oft nur durch Fenster erhellt, gegen Oberlicht könnte man Deckluken oder auch Winterdecken verwenden, die am Tage wieder zusammengerollt oder beiseite gestellt werden. Für Seitenfenster in Pack- und Arbeitsräumen sollte man verkleidete Holzrahmen anfertigen. Sie sind leicht anzuwenden und können im Betrieb auch leicht abgestellt werden. Wo ausreichende Arbeitsräume fehlen, also schon immer an besonderer Stelle im Gewächshause verpflanzt und gearbeitet wird, müßte auch dieser Teil des Hauses durch ähnliche Vorrichtungen abgedunkelt werden. Vor allen Dingen müssen alle Verdunkelungseinrichtungen leicht transportabel sein, weil diese Arbeit evtl. in den Wintermonaten bei Schnee und Eis durchgeführt werden muß.

Unter keinen Umständen geht es an, daß in ungedeckten Häusern die vorhandenen Lichtanlagen gebraucht werden, denn diese sind nicht nur von weither sichtbar, sondern auch als bestimmte Ziele erkennbar und darum in noch größerem Umfange eine Gefahr als z. B. eine erleuchtete Wohnung. Je nach Art und Anlage oder auch Arbeitsweise eines Betriebes wird sich bei gutem Willen auch diese Maßnahme ausführen lassen, ohne daß der Betrieb irgendwie darunter zu leiden hat. **M.**

Mehr weibliche Hilfskräfte im Gartenbau!

Auch während des Weltkrieges hatten wir einen fühlbaren Mangel an Arbeitskräften. Welche Mühe und Aufopferung es damals kostete, einen Betrieb durchzuhalten, das können nur diejenigen beurteilen, die diese, auch für den deutschen Gartenbau so schweren Zeiten durchgemacht und miterlebt haben. Eine wöchentliche Arbeitszeit von 60 bis 65 Stunden war das Uebliche. Schon damals habe ich mich als junger Gärtner dafür eingesetzt, nicht nur Arbeitsfrauen, sondern auch junge Mädchen als Lehrlinge in den Gärtnereien einzustellen. Ich stieß damals mit meiner Ansicht vielfach auf Widerspruch und Vorurteile, über die man heute lächelt. Vor allem von seiten der Gärtnereibesitzer bzw. Betriebsführer wurden Bedenken laut, die auch nicht ganz unbegründet waren, wenigstens zum Teil. Manche angehende Gärtnerin faßte ihre Tätigkeit im Gartenbau als angenehmen Zeitvertreib auf, dünkte sich für gröbere Arbeiten als zu fein und wollte nur bessere Arbeiten ausführen. Mit solchen Hilfskräften war einem natürlich nicht gedient. Bei der Ausführung feinerer Arbeiten gebe ich den Junggärtnerinnen wegen ihrer größeren Geschicklichkeit und ihres besseren Fingerspitzengefühls vor den Junggärtnern direkt den Vorzug. Der Betriebsführer hat es ja in der Hand, die weiblichen Hilfskräfte so zu beschäftigen, daß bei verheirateten Angestellten der Haushalt nicht darunter leidet. Gerade durch die tüchtige Mitarbeit von Junggärtnerinnen und Gartenarbeiterinnen wird es möglich sein, den immer fühlbarer werdenden Mangel an Arbeitskräften auszugleichen. Im übrigen müssen wir durch geeignete Maßnahmen darauf hinarbeiten, daß dem Abwandern aus unserem Berufe Einhalt geboten wird. Man sollte mehr allgemein dazu übergehen, seine Angestellten nach Leistung zu entlohnen; denn gerade die tarifmäßige Bezahlung hat in unserem Berufe mehr Schatten- als Sonnenseiten. **F. W. M. Noll**, Marburg.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Zusätzliche Bankkredite bei Umstellungen.

Ueber die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten AG. sind die Banken in die Lage versetzt worden, zusätzliche Kredite zu gewähren, die über den bisherigen Umfang hinausgehen. Es muß sich jedoch dabei um Fälle handeln, die sich aus den Kriegsverhältnissen heraus ergeben haben. Neben verzögerten Abschlagszahlungen und Bevorschussungen von Lieferungen und Aufträgen können auch Umstellungen auf die Kriegswirtschaft mit solchen zusätzlichen Krediten bedacht werden. Die Anträge können bei jeder beliebigen Bank gestellt werden, die diese der „Oeffa“ zur Genehmigung und Rückdeckung weitergibt.

Erhöhung der Einfuhrkontingente für Azaleen.

In der „Gartenbauwirtschaft“ sind die neuen Bestimmungen über die Einfuhr von indischen Azaleen aus Belgien veröffentlicht. Bei dem neuen Abkommen sind die Bestimmungen des alten Vertrages über die Azaleen-Einfuhr aus Belgien zum Teil übernommen worden. An den Zollsätzen sowie an den Bestimmungen über Mindestgrößen ist nichts geändert worden. Die Bestimmungen über die Einhaltung der Mindestpreisgrenze ab deutsche Zollgrenze sind fortgelassen worden. Das Einfuhrkontingent wurde von früher 70,6 vH. auf 100 vH. der im Jahre 1932 aus Belgien eingeführten Menge erhöht. Der Anteil zurückgeschnittener Azaleen an dem Gesamtkontingent hat sich von 10 vH. auf 15 vH. erhöht. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß sich die Einfuhr auch nach den zur Verfügung stehenden Zahlungswertgrenzen richten muß.

Gewerblicher Brennstoff-Verbrauch meldepflichtig!

Durch eine Anordnung der Reichsstelle für Kohle, veröffentlicht im Reichsanzeiger Nr. 221 vom 21. September 1939, unterliegen gewerbliche Verbraucher von Brennstoffen der Meldepflicht. Alle Verbraucher, die in drei beliebigen Monaten des Kohlenwirtschaftsjahres 1938/39 mehr als 20 Tonnen Kohlen, Briketts oder Koks verbraucht haben, müssen ab Oktober monatliche Meldungen über Bestand, Zufuhr, Verbrauch und Bedarf an Brennstoffen machen. Die Meldekarten, die erstmalig bis zum 20. Oktober 1939 an die mit der Kohlenversorgung befaßten Stellen abgegeben werden müssen, sind bei den Industrie- und Handelskammern erhältlich. Ab November wird der Brennstoffbezug von

der pünktlichen Meldung abhängig gemacht. Dieser Meldepflicht unterliegen also auch die größeren Gartenbaubetriebe mit Heizflächen, die im Verlaufe von drei Monaten vielfach über den angegebenen Verbrauch hinauskommen.

Einschränkung der Stickstoff-Herstellung.

Auf Grund einer Anordnung der Reichsstelle Chemie dürfen Nitrophoska I. G. und Stickstoff-Kalkphosphat nicht mehr hergestellt werden. Auch die Erzeugung von Superphosphat und Rhenaniaphosphat ist eingestellt worden. Gemahlener Kalkstickstoff wird nur noch ungeölt hergestellt. Hierzu teilt der Reichsnährstand mit, daß Mineraldünger, insbesondere Stickstoff, Kali und Kalk, auch in Zukunft ausreichend zur Verfügung stehen werden.

Fensterpapier für Pflanzenanzucht.

Für die Verwendung von Fensterpapier in der Pflanzenanzucht sprechen Untersuchungen dieses Materials hinsichtlich seiner Wirkung auf die menschliche Gesundheit. Das geringe Auftreten von Rachitis bei Kindern in China soll mit auf den vorwiegenden Gebrauch von Fensterpapier in China zurückzuführen sein. Untersuchungen dieses Papiers auf seine Durchlässigkeit für ultraviolette Strahlen haben ergeben, daß diese bei bestimmten chinesischen Papiersorten zwischen 16 und 41 % schwankt und sich bei Oelpapier noch steigert, während Fensterglas für diese Strahlen bekanntlich nahezu undurchlässig ist.

Verlängerung der Wechsel- und Scheckfristen.

Im Reichsgesetzblatt I Nr. 184 vom 20. September 1939 wird eine Verordnung veröffentlicht, die ab 18. September 1939 gesetzeskräftig ist. Danach werden die Fristen, in denen nach den Vorschriften des Wechsel- und Scheckgesetzes die zur Erhaltung der Rückgriffsrechte erforderlichen Handlungen vorgenommen werden, bis auf weiteres um 30 Tage verlängert. Gleichzeitig wurde der Reichsminister der Justiz ermächtigt, diese Fristen noch weiter zu verlängern und den Zeitpunkt der Außerkraftsetzung der Verordnung zu bestimmen.

Tiefe Temperaturen in der zweiten Septemberhälfte.

Im nordöstlichen Reichsgebiet sind ab 20. September die Nachttemperaturen derart gesunken, daß sie verschiedentlich schon nahe dem Nullpunkt lagen. Die Witterung war dabei sehr wechselvoll, so daß die tiefen Nachttemperaturen für den Gartenbau vielfach überraschend kamen. Trotz Regenwetters am Tage kam es zu nächtlichem Aufklaren mit erheblicher Kaltluftausbreitung. Strichweise kam es zu heftigen Gewittern mit kalten Schauern, die Hagel und Schnee mitführten. Unter diesem Witterungseinfluß ist die Anfuhr von Freilandblumen merklich beeinträchtigt worden.

An die aus der Saarpfalz abgewanderten Gärtner.

Die infolge besonderer Verhältnisse aus dem Gau Saarpfalz abgewanderten Gärtner werden hierdurch aufgefordert, umgehend ihre Anschriften der Landesbauernschaft Saarpfalz, Kaiserslautern, Dr. Frick-Str. 11, bekanntzugeben. Außerdem werden die Leser dieser Zeitschrift gebeten, ihnen bekannt gewordene abgewanderte Berufskameraden aus der Westzone von diesem Aufruf in Kenntnis zu setzen. — Gleichzeitig ergeht an die Berufskameraden aus dem Reich die Bitte, bei der Besetzung freiwerdender Stellen die aus den westlichen Gebieten abgewanderten Berufskameraden zu berücksichtigen. Adressen werden durch die Gartenbauabteilung der Landesbauernschaft Saarpfalz, Kaiserslautern, Dr. Frick-Str. 11, vermittelt.

Erfolgreiche Paprika-Anbauversuche in Mähren.

Schon im vorigen Herbst wurde mit dem Aufbau einer Paprika-Erzeugung in günstig gelegenen Gebieten Mährens begonnen. Die Erfolge waren sehr ermutigend. Insbesondere die Güte des Paprikas war durchaus zufriedenstellend. Bisher wurden für den Paprika-Anbau verschiedene Teile der Bezirke Ungarisch-Hradisch, Göding, Kyjow und Strasnik herangezogen. Im kommenden Frühjahr wird Paprika in großem Maßstabe zusammen mit Gurken und Frühgemüsearten auch im Gebiete von Proßnitz angebaut, wo ein Gemüseanbaugebiet für das Reichsprotektorat entstehen soll. In Brünn wurde jetzt ein Syndikat zur Förderung des Paprika-Anbaues und des Handels mit Paprika gegründet, das auch die Preisbildung beeinflussen wird.

Inland-Rundschau.

Berlin. In der zweiten Septemberhälfte wirkte schlechtes Wetter hemmend auf die Anfuhr am hiesigen Blumenmarkt, so daß in bestimmten Blumenarten Angebot und Nachfrage ausgeglichen waren. Demzufolge konnten auch die Preise etwas sicherer werden. Am Topfpflanzenmarkt wurden vorwiegend Freilandpflanzen verlangt. Die Friedhofsgeschäfte zeigten besonderes Interesse für Erica, deren Anfuhr bei unveränderten Preisen zugenommen hat. Das Angebot ging noch über die Nachfrage hinaus.

Darmstadt. Das städtische Gartenamt errichtete im Orangeriegarten den ersten, in sich abgeschlossenen Kinderspielplatz, der mit verschiedenen Spielgeräten ausgerüstet ist. Der starke Besuch des Spielplatzes zeigt, daß hier einem Bedürfnis entsprochen wurde. Die Aufstellung weiterer Spielgeräte ist vorgesehen. Ebenso beabsichtigt das Gartenamt, in den Anlagen schöne handgeschnitzte Hinweisschilder aufzustellen. Die alten, teils noch aus dem Ausgang des vorigen Jahrhunderts stammenden, gußeisernen Verbotstafeln wurden bereits entfernt.

Lokstedt. Die Firma Gustav Deutschmann konnte ihren Staudenbetrieb durch Ankauf eines Nachbargrundstückes vergrößern. Dadurch kamen auch weitere Gebäude in den Betriebsbereich, die zum Teil als Packräume und Garagen Verwendung finden, zum Teil als Wohnungen und soziale Einrichtungen für die Gefolgschaft dienen sollen. Die Quartiere standen trotz der Trockenheit um Mitte September ausgezeichnet gut. Bewundernswert ist dabei die große Sauberkeit in allen Quartieren, bezeichnend für den Betrieb ist auch die große Topfstauden-Anlage, denn hier werden alle Kleinstauden sowie alle Stauden mit weniger gutem Wurzelballen in Töpfen kultiviert und mit Topfballen zum Versand gebracht. Das erleichtert die Arbeit des Herausnehmens und Versands natürlich ungemein.

Breslau. Am hiesigen Blumenmarkt trat Mitte September eine leichte Erholung des Geschäftes ein. Die Umsätze stiegen an, erreichten jedoch noch nicht volle normale Höhe. Die verstärkt angelieferten Cyklamen und großblumigen Chrysanthemen konnten verhältnismäßig gut abgesetzt werden. Die einsetzende Regenperiode verminderte die Anlieferung von eingetopften Sommerblumen. Dies fiel jedoch nicht schwer ins Gewicht, da die Nachfrage nach Asterntöpfen in den letzten Wochen sich schon rückgängig bewegte. Der vorgerückten Jahreszeit entsprechend nimmt das Angebot von Eriken zu, die im allgemeinen aus hiesigen Kulturen stammen. Die herrschende regnerische Witterung ließ auch das in den letzten Wochen überaus reichliche Angebot auf dem Schnittblumenmarkt stark zurückgehen.

Persönliche Nachrichten.

Fritz Encke, Gartenoberinspektor des Palmengartens in Frankfurt a. M., wurde vom Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M. zum Gartenbauamtmann ernannt. Wer im verflossenen Sommer, etwa auf der Fahrt zur oder von der Reichsgartenschau in Stuttgart, Gelegenheit zu einem Besuche im Palmengarten genommen hat, der wird aus dem hervorragenden Zustand der Kulturen und Anlagen die Ueberzeugung gewonnen haben, daß diese in Deutschland einmalige Gartenkulturstätte mit großer Umsicht und mit anerkennenswertem Verständnis für deren einzigartigen Aufgaben geleitet wird. Der wird deshalb auch erfreut sein, daß die Tätigkeit des Herrn Encke durch die vorstehend gemeldete Ernennung eine verdiente Anerkennung gefunden hat.

Richard Seidel, Obergärtner im Betriebe T. J. Seidel, Dresden-Laubegast, beging am 1. Oktober in ungebrochener Gesundheit und Schaffensfreudigkeit sein 40 jähriges Dienstjubiläum. Richard Seidel gehört zu den stillen, bescheidenen und zugleich praktisch-handfesten Berufsgenossen, die nicht viele Worte machen, sondern die schlicht und gerade den von ihnen erkannten Weg der Pflicht gehen. Er ist einer von den vielen bescheidenen Gärtnern, über die man kaum spricht und die doch gerade die Grundpfeiler der soliden Großunternehmen mit aufbauen helfen. — Geboren am 30. Juli 1878 in Freiberg, erlernte Seidel in seiner Heimatstadt im Betriebe von Schneider die Berufsgrundlagen. Weitere vielseitige Kenntnisse in den wichtigsten Sonderkulturen erwarb er sich durch seine Gehilfen-Tätigkeit bei Clemens Märker in Koswig i. S., ferner in Görlitz und in den bekannten Spezialbetrieben von B. Haubold in Dresden-Laubegast und Arthur Voigt in Dresden-Leuben. Seit dem 1. Oktober 1899 betreut er, nur unterbrochen durch Militärdienst und Weltkrieg, den er an der Front im Sächsischen Grenadier-Regiment Nr. 100 überstand, das Rhododendron-Sortiment der Firma Seidel, das heute nach gründlicher Sichtung immer noch etwa 70 Treib- und winterharte Sorten, hauptsächlich Seidelscher Zucht, umfaßt. — Unsere aufrichtigen Wünsche gehen dahin, daß es Obergärtner Seidel noch recht lange vergönnt sein möge, seine Erfahrungen in der ihm liebgewordenen Sonderkultur auszuwerten und hierin auch ferner seine volle Befriedigung zu finden. **M. P.**



Richard Seidel.

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	0,75— 2,50
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50
Araukarien	1,25 an
Asparagus	0,75— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Astern, Sommer-	0,40— 0,50
Aucuben	0,75— 2,50
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25
„ Elatior-	1,50— 2,00
„ Semperflor.-	0,30— 0,40
Beloperone	0,75— 1,50
Billbergia nutans	1,00— 1,25
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Bougainvillea	2,00— 3,00
Campanula Mayii	0,60— 0,75
Canna	2,50— 3,00
Celosia	0,50— 0,75
Chrysanthemen, großbl.	0,80— 1,25
„ kleinbl.	0,80— 1,00
Cissus discolor	2,00— 3,00
Coleus	0,40— 0,60
Columnea	2,00— 2,50
Croton	2,00— 3,00
Cyklamen	0 75— 1,75
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Erica gracilis	0,50— 1,50
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	1,00— 8,00
„ stipulata	0,60— 0,70
Gloxinien	0,60— 1,00
Hoya	1,50— 2,50
Isolepis	0,50— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50
„ Veredlungen	0,60 an
Lilien	1,50— 3,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myrten	0,60— 1,50
Nephrolepis	1,00— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an
Palmen: Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50
Phalangium	0,50— 0,70
Primula obconica	0,40— 0,60
Pteris	0,40— 0,60
Punica granatum	0,75— 1,00
Rosa Rouletii	0,50
Rosen	1,00— 1,25
Saintpaulien	0,60— 0,75
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75
Selaginella	0,30— 0,40
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,30— 0,50
Tuberosen	0,90— 1,00
Vriesea	3,00— 7,00
Schnittblumen	
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00
Antirrhinum, 10 St.	0,10— 0,15
Aster amellus, 10 St.	0,15— 0,20
Astern, Herbst-, 10 St.	0,15— 0,20
„ Sommer-, 100 St.	1,00— 2,00
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calendula, 100 St.	1,00— 1,25
Calla, 10 Bl.	2,00— 3,00
Chrys.., großbl., 10 St.	5,00—12,00
„ kleinbl., 10 St.	0,30— 0,75

Cosmea, 10 St.	0,15— 0,20
Cyklamen, 10 St.	0,50— 0,65
Dahlien, 10 St.	0,50— 1,00
Delphinium, 10 St.	0,40— 0,60
Eryngium, 10 St.	0,30— 0,40
Gaillardien, 10 St.	0,15— 0,20
Gerbera, hies., 10 Bl.	2,75— 3,25
Gladiolen, 10 St.	0,40— 0,75
Helianthus, 10 St.	0,40— 0,50
Hortensien, 10 St.	1,00— 1,25
Levkojen, 10 St.	0,75— 0,90
Lilium longiflorum, 10 Bl.	4,00— 5,00
Malope, 10 St.	0,20— 0,25
Maiblumen, 100 St.	9,00—10,00
Margeriten, 100 St.	0,90— 1,00
Montbretien, 10 St.	0,15— 0,20
Myosotis, 100 St.	0,90— 1,00
Nelken, Edel-, 10 St.	1,50— 2,00
„ Land-, 100 St.	1,50— 2,50
„ Remont.-, 10 St.	0,60— 0,75
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Pentstemon, 10 St.	0,20— 0,25
Phlox, 10 St.	0,20— 0,25
Physalis, 10 St.	0,25— 0,35
Polyantha, 10 St.	1,00— 1,50
Reseda, 100 St.	1,00— 1,25
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 3,50
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,25— 3,50
„ Freiland, 100 St.	4,00— 8,00
Rudbeckien, 10 St.	0,30— 0,40
Solidago, 10 St.	0,15— 0,20
Statice 100 St.	1,00— 1,30
Stiefmütterchen, 100 St.	0,40— 0,50
Tagetes, 10 St.	0,10— 0,12
Viola cornuta, 100 St.	0,40— 0,50
Zinnien, großbl., 10 St.	0,40— 0,60
„ kleinbl., 100 St.	0,90— 1,00
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:	
Adiantum, 100 Wedel	1,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-14,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	0,80— 1,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Spargelgrün, Freil.-, Bd.	0,20— 0,25
Tanne, Rot-, 50 kg	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50
Gemüse	
Weißkohl, Früh-, 50 kg	2,70— 3,80
Rotkohl, 50 kg	4,70— 6,70
Wirsingkohl, 50 kg	4,70— 5,70
Rosenkohl, verpackt, 50 kg	30,00-33,60
Spinat, Wurzel-, 50 kg	4,50—12,50
„ Blatt-, 50 kg	4,50—14,20
Champignons, Treib-. 50 kg	70,00— 120,00
Petersilie, Schnittlauch, Bohnenkraut, 100 Bd.	2,00— 2,50
Suppengrün, 100 Bd.	4,00— 5,00
Zwiebeln, Haush.-, 50 kg	6,07— 6,38
Gurken, Salat-, 50 kg	3,00— 5,00
„ Senf-, 50 kg	2,70— 6,00
„ Einleger, 50 kg	3,00— 9,75
„ Treibhaus, 100 St.	10,00-30,00
Radieschen, 100 Bd.	1,20— 2,00
Kopfsalat, je nach Steige	0,85— 1,50
Kohlrabi, 100 St.	2,00— 3,10
„ blau, 100 St.	2,20— 3,30
Mohrrüben, o. Kraut, 50 kg	4,80— 5,50
„ ungew., 50 kg	4,50— 4,80
Rote Beete, 50 kg	5,20— 6,00
Blumenkohl ohne AO	
„ Typ Erf. Zwerg, 100 K.	8,00—30,00
„ Typ Le Cerf, 100 Kopf	7,00—21,50
„ Typ B, 100 Kopf	3,00— 5,00
Tomaten, 50 kg	4,70— 8,00
Bohnen, gr. u. Wachs, 50 kg	6,70—12,70

Stimmungsbericht.

Berlin. Die Berichtswoche stand im Zeichen des ersten Frostes. Die Anlieferungen gingen in der zweiten Wochenhälfte merklich zurück. Zahlreiche Freilandblumen fielen bereits aus. Die Nachfrage war zudem am Wochenschluß lebhafter, wodurch es zu einer augenfälligen Entlastung des Marktes kam. Restlose Umsätze waren vielfach zu bemerken. Die Preise zogen verschiedentlich etwas an, lagen aber durchweg zumindest sicher. Die Nachfrage der Blumengeschäfte war in dieser Woche wieder lebhafter. Außer dem Monatsbeginn dürfte auch der wieder einsetzende Sonntagsverkauf größere Käufe veranlaßt haben. Nachfrage stellte sich auch bereits für Topfpflanzen ein. — Der **Topfpflanzenmarkt** bot die Pflanzen der Jahreszeit in ausreichendem Umfange. Gefragt wurden vor allem Cyklamen, die in den billigeren und mittleren Preislagen in der zweiten Wochenhälfte umgesetzt wurden. Größere Pflanzen standen noch zur Verfügung. Die Anlieferung von Obconica-Primeln hat zugenommen. Sie wurden gut aufgenommen und blieben kaum überständig. Auch Topf-Chrysanthemen wurden mehr verlangt, sowohl klein- als auch großblumige. Erstmalig wartete das Angebot mit kleineren Posten Elatior-Begonien auf, die gut beachtet wurden. Gloxinien waren immer noch am Markt. Erica standen bei mittlerem Geschäft reichlich zur Verfügung. — Der **Schnittblumenmarkt** wurde am Wochenschluß etwas mehr beansprucht. Durch den Ausfall an verschiedenen Freilandblumen kam es zu besseren Umsätzen. Rosen wurden gut gefragt und restlos verkauft. Hausnelken kamen weniger heran und wurden aufgenommen. Freilandnelken ließen nach. Zinnien und Dahlien setzten aus. Gladiolen konnten umgesetzt werden. Sommerastern zogen an, ebenso hatten klein- und großblumige Chrysanthemen feste Preise. — Die Anlieferungen am **Gemüsemarkt** entsprachen der günstigen Gemüseernte. Das Angebot wurde allgemein gut aufgenommen, so daß es in den meisten Fällen zu glatten Umsätzen kam. Die Preise unterlagen keinen nennenswerten Änderungen, sie wurden nach wie vor durch die amtlichen Festsetzungen bestimmt. Auffallend reichlich vorhanden waren vor allem Einlegegurken, Kopf- und Endiviensalat. Im übrigen war der Markt ausgeglichen.

Seit 1887 Qualitäts-Farben!
A. V. BRANTH HAMBURG
Verlangen Sie Prospekt mit den seit 7 Jahren unveränderten Preisen!
Wer streichen will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Das Fachbuch

ein Weg zu Leistung und Erfolg!

Die Düngung in der gärtnerischen Praxis
Von J. Keller, techn. Betriebsleiter, und H. K. Möhring Direktor, Friesdorf. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 4 Abbildungen. Steif broschiert Rm. 4,50, geb. Rm. 5,40

Der Gartenbau auf den verschiedenen Moorarten. Von Adolf Johs. Werth. Mit 34 Textabbildungen. Steif broschiert Rm. 5,85

Grundriß der gärtnerischen Pflanzenzüchtung
Von Prof. Dr. H. Kappert. Mit 29 Textabbild. RM. 6,80

Die Blumenzwiebeltreiberei
sowie die Frühkultur von Blumenzwiebel- und -knollengewächsen. Von Hugo Schlösser, Gärtnereibesitzer in Berlin-Mariendorf, und Richard Maatsch, Staatl. dipl. Gartenbauinspektor in Berlin-Dahlem. Mit 51 Textabbildungen. Steif broschiert Rm. 3,—

Die Praxis der Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen der Zierpflanzen
Von Reg.-Rat Dr. Heinrich Pape. Dritte, neubearbeitete und erweiterte Auflage. Mit 8 nach der Natur gemalten farbigen Tafeln und 336 Textabbildungen. Geb. Rm. 19,—

Die Praxis der Schnittblumengärtnerei
Lehr- und Handbuch für den neuzeitlichen Gärtnereibetrieb. Von Gartenbauinspektor Curt Reiter. Fünfte, neubearb. Auflage. Mit 288 Textabbildungen. Geb. Rm. 20.—

Die Marktordnung im Blumen- und Zierpflanzenbau und ihr Einfluß auf die Betriebsführung. Von Otto Schlöndorf. Mit 7 Textabbildungen. Rm. 2,40

Die Grundlagen der gärtnerischen Pflanzenernährung. Von Direktor Hans Karl Möhring. Rm. 2,40

Rosenkultur unter Glas
Anleitung zur Erzeugung von Schnittrosen unter Glas nach den neuesten Erfahrungen. Von Erich Noack u. W. Kallauch. Mit 61 Textabbildungen. Steif broschiert Rm. 3,50

Handbuch des gesamten Gemüsebaues
einschließlich des Gemüsesamenbaues, der Gewürz- und Küchenkräuter. Auf praktisch-wissenschaftlicher Grundlage unter besonderer Berücksichtigung exakter Pflanzenzüchtung. Von J. Becker-Dillingen. Dritte, neubearbeitete Auflage. Mit 429 Textabbildungen. Gebunden Rm. 34,—

Die Praxis der Gemüsetreiberei
Handbuch für den Erwerbs- und Privatgärtner. Lehrbuch für Gartenbauschulen. Von staatl. dipl. Gartenbauinspektor W. Binder. Mit 71 Textabbildungen. Geb. Rm. 12.—

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

Ausschreibung.

Für die Bearbeitung der laufenden gartenbau- und friedhofstechnischen Aufgaben des Friedhofsamtes der Stadt Danzig wird ein

Gartenbautechniker

mit abgeschlossener Fachschulbildung u. Friedhofspraxis

zum baldigen Antritt gesucht.

Besoldung nach Gruppe 5 der Danziger Bes.-O., später nach Reichs-Bes., T.-O. A.

Bewerbung mit Angabe der politischen Tätigkeit, der arischen Abstammung sowie mit ausführl. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und eigenen Entwürfen sind bis 20. Oktober d. Js. an folgende Anschrift zu richten:

Tiefbauverwaltung, Friedhofsamt, Danzig-Langfuhr, Waldfriedhof Silberhammer, Silberhammerweg. gez. Gradel.

1126]

Die Obstbauversuchsanstalt der Landesbauernschaft in Jork b. Hamburg
sucht z. sofortigen Antritt in Dauerstellung

Gartenbau-Technikerin.

Die Bewerbungsunterlagen nebst Zeugnisabschrift und Lichtbild sind an die Obstbauversuchsanstalt in Jork (Bez. Hamburg) zu richten. [1131

Gärtnerin

für Obst- u. Gemüsekulturen und für den Verkauf für Januar 1940 gesucht.

Margarethe Kaiser
Alt-Warmbüchen
über Hannover. [1129

Gesucht
für baldmöglichst

Gärtnerin

für große Gutsgärtnerei. Gemüsebau, Frühbeetkulturen, Gewächshäuser.

Frau von Brand, Lauchstädt
Post Friedeberg/Nm. [1125

Wegen Einschränkung des Betriebes suche ich anderweitig

leitende Stellung

als Obergärtner in Baumschule, Stauden-, Spargel- oder Obstbaubetrieb. Erfahren in Anzucht, Kultur, Veredlung, Versand. Schriftgewandt. — Eintritt nach Vereinbarung. — Angebote an

Max Gustav Eiselt
Baumschul- und Staudenobergärtner
Düsseldorf, Bredelaerstraße 39.

[448

Gärtnerei- und Baumschulenbesitzer, Landesgruppenbeirat für Gartenausführung und Friedhofsgärtnerei, Flüchtling, sucht

leitende Stellung

in irgendeinem Betriebe unseres Gartenbaues.
Angebote erbittet

Albert Rupp / Erfurt
Johannesstr. 178, bei Frau Kaufmann. [1133

Anzeigenschluß für Nr. 41: Dienstag, 10. Oktober

Staatl. Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan b. München

Ordentliche Lehrgänge:

1. Einjähriger allgemeiner Lehrgang, für sich abgeschlossen.
2. Zweijähr. höh. Lehrgang, vom 2. Jahre an in 3 Abteilungen:
 a) Obst- und Gemüsebau, b) Gemüse- und Schmuckpflanzenbau, c) Gartengestaltung.
3. Lehrgänge f. Gasthörer u. Prakt. 4. Kurzfrist. Sonderkurse.

Staatliche Prüfungen: 1. Zum staatlich geprüften Gartenbautechniker, 2. zum staatlich diplomierten Gartenbauinspektor.

Beginn der Lehrgänge am 15. März 1940. [971

Billige Lebenshaltung, Stipendien, Verdienstmöglichkeiten. Ueber Aufnahmebedingungen, Kosten, Ausbildungsbeihilfen, Lehrstoff, Prüfungen u. Berechtigungen geben die Anstaltsschrift (Preis 1 RM) und der Jahresbericht Auskunft. Der Direktor: Bickel.

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg

bei Berlin. / Landesbauernschaft Kurmark.

Beginn des Winter-Semesters am 17. Oktober 1939.
Allgemeiner Lehrgang / Techniker-Lehrgang / 5. Semester.
Bei Abschluß des „Allgemeinen Lehrganges" Gelegenheit zur Ablegung der Gärtnermeister-Prüfung des RNSt.

Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheime — 50 v. H. Fahrpreisermäßigung für alle Semester- und Ferienreisen zwischen Wohnort und Oranienburg — Werbeschrift und alles Nähere durch die Schulleitung.

883]

Staatl. Lehr- und Versuchsanstalt [1108

für Wein-, Obst- und Gartenbau
Veitshöchheim bei Würzburg

Mitte November Beginn eines Winter- und Jahreslehrganges für Erwerbsgartenbau, Gartengestaltung, Obst- und Gemüsebau. Erleichterung durch Schulgeldermäßigung, Verdienstmöglichkeit, Unterrichtsbeihilfen (für Kinderreiche aus Staatsmitteln) geboten!

Anmeldung bis 25. Oktober. Nähere Auskunft durch die Direktion.

Speditionen

von Rosen, Forst- und Heckenpflanzen
sowie aller anderen Baumschul- und Topfpflanzen über Hamburg nach und von allen Plätzen des In- und Auslandes.

Spezial-Speditions-Verkehre
für Pflanzen, Blumenzwiebeln, Maiblumenkeime, Sämereien nach und von Holland, England, Amerika und den nordischen Ländern. Erledigung aller Zoll-, Ein- und Ausfuhrformalitäten. Aufmachung von Konsulatsfakturen. Einzug von Rechnungsbeträgen auf alle In- und Auslandsplätze. Prompte Abrechnung. Assekuranz — Lagerung. Ausführl. kostenlose Auskunft über alle Speditions-, Fracht-, Zoll-, Konsulats-, Ein- und Ausfuhrvorschriften.

Georg Heyer & Co., Hamburg 8
Dovenfleth 50-51 (Brauerhof).
115] Spezialgeschäft f. Speditionen gärtn. Erzeugnisse.

Erica gracilis

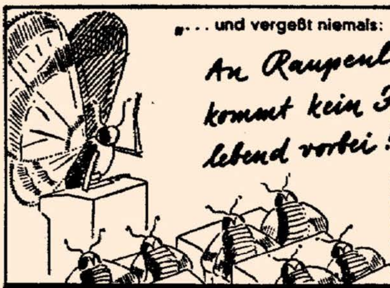
blühend, in gesunder, straffer, buschiger Ware zu Reichsnährstandspreisen von RM —.50 bis 1.—.

Camellien Chandleri

mit gutem Knospenansatz und Belaubung, von RM 2.— bis 4.— empfiehlt [1127

K. Symang, Neu-Isenburg b. Frankfurt a. Main

„... und vergeßt niemals:



An Raupenleim Schering kommt kein Frostspanner lebend vorbei!“

Zum Selbstbestreichen und als fertige Leimringe in der bekannten Qualität überall erhältlich.

SCHERING AG BERLIN N 65

Koniferen

in allen Größen und für alle Zwecke

Obstbäume, Beerenobst, Rosen, Laubgehölze

Große Bestände bester Qualitätsware — Katalog frei!

Karl Köhler, Baumschulen

Holzhausen bei Leipzig. [1110



Wurzelkraft [976

für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Für den gepflegten Garten [83

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Cyclamen

Von

F. Schneider Gärtnereibesitzer in Nowawes und **R. Maatsch** Dipl.-Gartenbauinspektor in Berlin-Dahlem

(Die gärtnerische Berufspraxis, Heft 1)

Mit 42 Textabbildungen / Steif broschiert Rm. 2,40

Wer einen zuverlässigen Berater auf dem Gebiet der Cyclamen-Kultur wünscht, gleichviel ob er seine eigenen Erfahrungen nachprüfen und ergänzen will oder ob er Anfänger ist, dem sei das vorliegende Buch empfohlen. Es gibt eine klare Übersicht über die ganze züchterische Entwicklung der Cyclamen und behandelt alles, was mit der Anzucht, der Züchtung, dem Absatz und der Marktverwertung einschließlich Preisberechnung dieser Handelspflanze zusammenhängt, auf das gründlichste. Dem Erwerbsgärtner wird es helfen, seine Cyclamen-Kultur wirtschaftlich zu gestalten, dem Privatgärtner hilft es, größere Erfolge zu erzielen, und dem Junggärtner gibt es das Rüstzeug zum Vorwärtskommen in seinem Berufe.

Verlag Paul Parey / Berlin SW 11 / Hedemannstraße 28-29.

Koniferen

in allen Sorten und Größen, sowie **Obstbäume, Ziergehölze, Stauden u. Steingartenpflanzen.** Preisliste frei

Hans Naeve anerk. Markenbaumschulen

1128] **Tetschen a. d. Elbe - Sudetengau**

ROSEN IN ALLEN FORMEN

535] prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Gentiana acaulis

Großanzucht

C. Krüger, Osterode (Harz)
Verlangen Sie Angebot. [1120

Schnittgrün

Sprengeri und **plumosus** laufend den ganzen Winter **über** lieferbar [1113

Reinhold Ritzmann
Gartenbaubetrieb
Tabarz, Thür. Wald

Verlangen Sie sofort Offerte von den erprobten und bewährten

Schneider-Erdtopfpressen und Düngerstreumaschinen

ferner über alle neuesten Geräte durch Generalvertreter [4

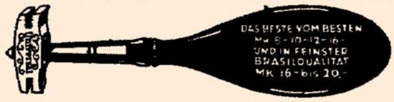
R. Rückert

Mobschatz-Dresden A. 39

Bist Du Mitglied der NSV.?

Hornspäne Hornflatterspäne
Hornmehle Knochenmehle
Alleinhersteller des beliebten
Füllhorn-Düngers
BREHM & CO.
Stetten am Heuchelberg Württbg.

Universaldiamanten



Urbanek & Co., Berlin W 15

Uhlandstr. 52 - Fernruf 92 29 47/48

Diamant - Werkzeugfabrik

[107

Paul Süren

Walddrehna / N.-L.

liefert

906] **Qualitäts-Blumentöpfe**

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Blumenkörbe
oval, 48 Stück 9,60 RM. 12 Satz zu 4 Stück in d Größen u. Längen: 18/22/26/30 cm. Farbe grün mit schwarz oder silber. Dieselben mit Bügel RM 14,80, mit Verpackung liefert gegen Nachnahme **Korbfabrik Horst Liedtke, Hüttersdorf/Saar.** [1096

Gegenüber Freilandkulturen
bis zu 10fachem Ertrag
unter
GartenKlarGlas
das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.



GLOXINIEN-SAMEN

Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**
mehrfach prämiiert
Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [40

Alle Baumschulartikel
sind zum kommenden Herbst wieder in bester Qualität lieferbar. — Sichern Sie sich durch rechtzeitigen Einkauf Ihren Bedarf. Mit Angeboten stehe ich gerne zur Verfügung.
P. Müller-Platz / Baumschulen
Erkelenz (Rheinland). [903

Dlabka's Cyclamensamen
Anerkanntes Saatgut d. Reichsnährstand., Abt. Cyclam.
Hauptfarben (1—7) RM % 2.65, ‰ 23.55
Harlekin (14) u. Lachsfarben (8-12) RM % 3.55, ‰ 31.80
Leuchtfeuer, Lachsscharlach, Alpenglühen (13, 13 a, 15) RM % 4.70, ‰ 42.40
Für Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. Katalog auf Wunsch.
Johannes Dlabka, Gartenbau Cyclamen-Samenzucht
Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 45/47. [67

Samenbeutel
Etiketten
Allendorfer Papierwarenfabrik G.m.b.H. Aelteste Spezialfabrik
1130] **Bad Sooden-Allendorf.**

Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Cyclamen-Samen vom Reichsnährstand, Abteilung Cyclamen, anerkanntes Saatgut
neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität
Hauptfarben je 100 Korn RM 2.65, je 1000 Korn RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs, „ 100 „ „ 3,55, „ 1000 „ „ 31.80
Leuchtfeuer u. Salmoneum „Feuerzauber“ „ 100 „ „ 4.70, „ 1000 „ „ 42.40
(Erwerbsgärtner erh. auf diese Preise 15% Rabatt) biete an geg. Nachn.
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die höchste Auszeichnung.** [80



Fischer's Cyclamensamen
Anerkanntes Saatgut des Reichsnährstandes,
71] Abt. Cyclamen.
Hauptfarben ‰ 23.55 % 2.65
Feurig dunkellachs, Lachsrosa, Rokoko, Harlekin ‰ 31.80 % 3.55
Leuchtfeuer und **Lachsscharlach-Orange** . . ‰ 42.40 % 4.70
Erwerbsgärtner 15 % Rabatt. Versand per Nachn. in Orig.-Packung.
FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Alleebäume
in größter Auswahl und bester Beschaffenheit
Besonders große Bestände von
Linden der verschiedenen Arten
Baumhasel (Corylus Colurna)
Platanen
Sonderangebot bitte ich anzufordern
Auch alle anderen Baumschulpflanzen sind in großer Auswahl vorrätig
C. BERNDT
Baumschulen in Zirlau
Gegründet 1854
Post und Station: Freiburg (Schlesien)
Fernruf: Freiburg (Schlesien) Nr. 307
[531

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
606] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU vereinigt mit DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 41 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 13. Oktober 1939

Gustav Röder G. m. b. H.
Gegründet 1876
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen-Hannover
Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 65 445

Treib- u. Freiland-Kohlrabi
Original „Praga"
Int. gesch.
Der tausendfach bewährte, allerfrüheste, weiße plattrunde „Kohlrabi" für Treiberei in Haus und Kasten und für frühesten Freiland-Anbau!
Verlangen Sie unsere bebilderte Sonderliste mit zahlreichen Gutachten, die beweisen, daß „Praga" 8—14 Tage früher als andere Sorten, 100%ig in der Treiberei ist und im Freiland starke Nachtfröste ohne Nachteil aushält. Nur lieferbar in Originaltüten des Prager Original-Züchters.
1 kg RM 182.—, 100 g RM 22.—, 10 g RM 2.80.
Erwerbsgärtner 15%, Wiederverkäufer 25% Rabatt. Ab 50.— RM franko.
Generalvertrieb für Groß-Deutschland:
Albert Treppens & Co.
Berlin 68 G. [161

Gloxinien-Samen
»Genslers Rasse«
gesetzlich geschützt — mehrmals prämiiert, vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Rot Blau Weiß
1 Gramm 23,55 RM
Erwerbsgärtner erhalten 15% Nachlaß.
Albert Julius Gensler
Berlin-Hohenschönhausen
Landsberger Chaussee 68. [36a

Paul Süren
Walddrehna / N.-L.
liefert
Qualitäts-Blumentöpfe
906]

Walter Süptitz
Hamburg-Eidelstedt
Jungpflanzen - Spezialkulturen
Cyclamen- und Gloxinien-Samen
(vom RNSt. als Saatgut anerkannt)
Hortensien-Rohware
Edelpelargonien-Jungpflanzen
87]
Verlangen Sie bitte Sonderofferte

Pyrethrum- und Derris-Präparate zur Schädlings-Bekämpfung!
NOVO-TOX (DWZ.) Sprühmittel gegen Haus-, Stall- und Gartenschädlinge
SANA-TOX „Neu" Dampfverneblung zur Bekämpfung von Schaben, Grillen, Kakerlaken usw.
SANA-TOX „FLORA" Gewächshaus-Dampfverneblung zur Bekämpfung von Schadinsekten an Pflanzen (gegen Weiße Fliege)
KONTAX Spritzmittel gegen Schadinsekten im Obst-, Feld- und Gartenbau (gegen Weiße Fliege)
SANA-TOXOR der erprobte Dampfvernebler.
Alle Mittel unschädlich für Menschen, Haustiere, Pflanzen und Unterkulturen! — Literatur auf Wunsch.
CHEMICA-INSTITUT
für Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung
Berlin-Wilmersdorf
Brandenburgischestraße 20 II Fernruf 920578

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Ausschreibung.

Für die Bearbeitung der laufenden gartenbau- und friedhofstechnischen Aufgaben des **Friedhofsamtes der Stadt Danzig** wird ein

Gartenbautechniker

mit abgeschlossener Fachschulbildung u. Friedhofspraxis

zum baldigen Antritt gesucht.

Besoldung nach Gruppe 5 der Danziger Bes.-O., später nach Reichs-Bes., T.-O. A.

Bewerbung mit Angabe der politischen Tätigkeit, der arischen Abstammung sowie mit ausführl. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und eigenen Entwürfen sind bis 20. Oktober d. Js. an folgende Anschrift zu richten:

Tiefbauverwaltung, Friedhofsamt, Danzig-Langfuhr, Waldfriedhof Silberhammer, Silberhammerweg.

gez. Gradel.

1126]

Gesucht

für baldmöglichst

Gärtnerin

für große Gutsgärtnerei. Gemüsebau, Frühbeetkulturen, Gewächshäuser.

Frau von Brand, Lauchstädt

Post Friedeberg/Nm. [1125

Gärtnergehilfe

30 Jahre alt, mit Führerschein aller Klassen, wünscht in vielseitiger Baumschule

Ausbildung.

Angebote mit Lohnangaben an

H. Fryder / Altenessen

Strünksweg 10. [1137

Gentiana acaulis

Großanzucht

C. Krüger, Osterode (Harz)

Verlangen Sie Angebot. [1120

Gehilfe

23 Jahre alt, **sucht** zum 15. Oktober **Stellung.** War bisher in Handels-, Privat-, Friedhofs- und Stadtgärtnerei tätig. Angebote erb.

Walter Biewald, Glindow

bei Werder, Ziegelei 3. 1138

F. C. HEINEMANN

ERFURT

mit der säenden Hand

liefert seit 1848

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [263

Katalog kostenlos.

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg

bei Berlin. / Landesbauernschaft Kurmark.

Beginn des Winter-Semesters am 17. Oktober 1939.

Allgemeiner Lehrgang / Techniker-Lehrgang / 5. Semester.

Bei Abschluß des „Allgemeinen Lehrganges" Gelegenheit zur Ablegung der Gärtnermeister-Prüfung des RNSt.

Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheime — 50 v. H. Fahrpreisermäßigung für alle Semester- und Ferienreisen zwischen Wohnort und Oranienburg — Werbeschrift und alles Nähere durch die Schulleitung.

1142]

Der Vorbereitungs-Lehrgang

für die [1142

Gärtnermeister-Prüfung

in **Berlin-Gesundbrunnen** beginnt **Ende Oktober.**

Rechtzeitige Anmeldung ist dringend erforderlich.

Der genaue Zeitpunkt des Beginns wird den Teilnehmern noch mitgeteilt werden. Anmeldungen an die Leitung der

Gärtnerlehranstalt Oranienburg

Staatl. Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan b. München

Ordentliche Lehrgänge:

1. Einjähriger allgemeiner Lehrgang, für sich abgeschlossen.
2. Zweijähr. höh. Lehrgang, vom 2. Jahre an in 3 Abteilungen:
 a) Obst- und Gemüsebau, b) Gemüse- und Schmuckpflanzenbau, c) Gartengestaltung.
3. Lehrgänge f. Gasthörer u. Prakt. 4. Kurzfrist. Sonderkurse.

Staatliche Prüfungen: 1. Zum staatlich geprüften Gartenbautechniker, 2. zum staatlich diplomierten Gartenbauinspektor.

Beginn der Lehrgänge am 15. März 1940. [971

Billige Lebenshaltung, Stipendien, Verdienstmöglichkeiten. Ueber Aufnahmebedingungen, Kosten, Ausbildungsbeihilfen, Lehrstoff, Prüfungen u. Berechtigungen geben die Anstaltsschrift (Preis 1 RM) und der Jahresbericht Auskunft. Der Direktor: Bickel.



Kostenlose Auskunft in allen Düngungsfragen durch das

DEUTSCHE KALISYNDIKAT, BERLIN SW 11

Dessauer Straße 28/31. [275

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU

vereinigt mit

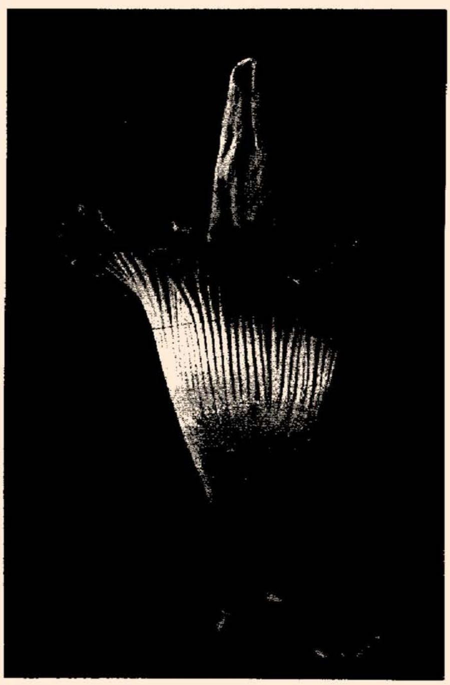
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang — Berlin, 13. Oktober 1939 — Nr. 41

Die Friedhofsgärtnerei bedarf jetzt besonderer Pflege / Robert Mayer-Bamberg.

Mit der Grabpflege und der damit zusammenhängenden Lieferung an Bindereien befassen sich im Blumen- und Pflanzenbau wohl 3/4 aller Erwerbsbetriebe auf dem flachen Lande sowie in den Klein- und Mittelstädten. In der Großstadt dagegen ist dieser Erwerbszweig des Gartenbaues im allgemeinen wohl schon spezialisiert in den sogenannten reinen Friedhofsbetrieben.

Die Friedhofsgärtnerei bedarf in den jetzigen Zeitläufen der Kriegswirtschaft der besonderen Pflege, liefert sie doch ungezählten verwaisten Betrieben mit am sichersten die Mittel zum Durchhalten und zur Aufrechterhaltung. Die Einnahmen aus den Gräberbepflanzungen sind teils nach der Sommerpflanzung fällig gewesen und können, soweit noch nicht hereingekommen, mit etwas Druck beigetrieben werden. Vielfach ist es üblich, erst nach dem Allerheiligen- oder Totenfeste die Gräberrechnungen herauszuschreiben. In diesem Falle stehen also Einnahmen in Aussicht, die wohl meist glatt beglichen werden, da es sich um keine großen Beträge handelt.



Amorphophallus titanum, der im Botanischen Garten Dahlem Mitte August erstmalig zur Blüte kam. Die Knolle dieser Pflanze wog bei der Ankunft in Dahlem Anfang April d. Js. 14,6 kg bei einem Umfang von 115 cm. Die Blume ist über 1 1/2 m hoch. Aufn.: Schack.

Nur wenige Wochen trennen uns von dem Allerheiligen- und Totenfest-Geschäft, auf dessen Einnahmen viele Betriebe das ganze Jahr rechnen und mit dessen Ertrag größere Verpflichtungen abgedeckt werden. Es heißt also für den verwaisten Betrieb sofort Maßnahmen ergreifen, damit genügend Topfpflanzen und Grünmaterial für die Kranzbinderei rechtzeitig verfügbar sind. Die Gärtnersfrau soll hier nicht kleinlich sein und einkaufen, da mit Bestimmtheit der Absatz gerade in diesen Notzeiten gesichert ist. Schon jetzt stellen wir fest, daß der Besuch der Friedhöfe, in einer Zeit, in der Millionen unserer deutschen Brüder im Kampfe um das Vaterland in Ost und West stehen, wesentlich größer ist als zu anderen Zeiten. Man erinnert sich wieder mancher Kämpfer aus dem Weltkriege, die in der Heimaterde gebettet ruhen. Was liegt also näher, als daß man gerade zum Allerheiligen- und Totenfest durch einen würdigen Grabschmuck der ernsten Zeit Rechnung trägt, in der wir leben. Auf der anderen Seite bietet eben dieser Umstand dem Beruf die Möglichkeit sicherer Einnahmen, die wiederum zum wirtschaftlichen Durchhalten während der stillen Wintermonate, oft ohne besondere Einkünfte, dienen sollen.

Was muß die Gärtnersfrau nun sofort veranlassen? Der günstige Herbst wird bestimmt ein größeres Angebot an Eriken bringen, da doch manche Aufträge, besonders aus dem Westen, zurückgezogen wurden. Hier also nicht kurzsichtig, aber auch planmäßig einkaufen! Chrysanthemen werden die meisten Betriebe in der eigenen Gärtnerei, ebenfalls durch den schönen Herbst begünstigt, in genügender Menge verfügbar haben. Diese sind sachgemäß pfleglich zu behandeln: soweit noch nicht geschehen, sofort in Töpfe zu bringen, luftig aufzustellen und für Dekorationszwecke und Topfverkauf bereitzuhalten. Dabei ist zu beachten, daß man die Auslese für den Topfverkauf, die übrigen Pflanzen sehr wohl für Dekorationszwecke verwenden kann. Das gleiche gilt für Einstieler-Chrysanthemen, soweit diese heute für den Herbstverkauf herangezogen werden. Die besten Pflanzen mit gutem Laub zum Verkauf zurückhalten, die etwas geringeren für Schnitt- und Dekorationszwecke aussortieren! Hier muß sich schon die Gärtnersfrau oder ein zuverlässiger Gehilfe selbst darum kümmern, daß die Ware sofort greifbar ist, wenn sie gebraucht wird.

Wo man blühende Chrysanthemen für Grabschmuck und Topfverkauf zukaufen muß, ist zu beachten, daß diese größere Spesen, also auf größere Entfernungen geliefert, nicht vertragen, da sie zu schwer im Gewicht sind. Man versuche also, diese Pflanzen in der Nähe, möglichst ohne Topf geliefert, in knospigem oder blühendem Zustande rechtzeitig einzukaufen. Auch mit den Alpenveilchen-Kulturen ist planmäßig zu verfahren! Was in Knospen vorgerückt ist, ist sofort in ein gut lüftbares Haus zu bringen, aber dort im Wasser zu halten, da öfteres Schlappwerden den Verlust der Knospen bedeutet.

Die Pflanzen für Dekorationszwecke, Kübel- und Topfpflanzen von Lorbeer, Kirschlorbeer, Aucuba, Evonymus usw., soll man im Laufe des Oktober zusammenstellen. Kübel und Töpfe müssen gewaschen werden. Erstere sind, wenn es sein kann, einheitlich zu streichen und, soweit notwendig, zu erneuern, damit sie dann ab 20. Oktober zur Allerheiligen-Dekoration bereitstehen.

Mit der Grabschmückung eher einen Tag früher beginnen als sonst! Bei schlechtem Wetter und mit ungeübten Leuten gehen diese Arbeiten ohnedies langsamer vorwärts. Nichts ist mißlicher, als wenn am Vorabend des Allerheiligenfestes Gräber noch nicht in Ordnung sind und

die Kundschaft die Gärtnereien bestürmt. Ist aller Grabschmuck auf den Friedhöfen rechtzeitig fertig, so hat man in der Regel in der letzten Nacht zuhause, bei genügenden Vorbereitungen, so viel Zeit, um die bestellten Frischbindereien fertigzustellen und abzuliefern. Künstliche Kränze und Blumengebinde können schon einen Tag vorher auf die Gräber kommen. Man veranlasse die Kundschaft, nach Möglichkeit ihre frischen Bindereien selbst abzuholen, um Hände im Betriebe verfügbar zu haben. Dies bedingt aber, daß man rechtzeitig mit der Arbeit fertig ist, damit die Kunden in der Gärtnerei nicht zu warten brauchen und verärgert werden.

Kranzmaterial, wie Fichtenspitzen, Tannenzweige, Mahonien, Ilex, ferner das Material für die Waldkränze (Dauerkränze), Islandmoos, Plattenmoos, Tannenzapfen, Vogel- und Ligusterbeeren usw., beschaffe man sich rechtzeitig. Was übrig bleibt, kann man im Winter verwenden. Es kommen immer noch Nachzügler, die bedient werden wollen, und dem muß man schon in der lebenden Binderei Rechnung tragen. Auch genügend geschnittener Blumendraht, Wickeldraht, Bindfaden, Reifen, Bast usw. muß rechtzeitig vorhanden sein. In vielen Gegenden werden auch Schleifen verlangt und sollen teilweise bedruckt werden. Deshalb auch hier Vorsorge treffen! Bei allen diesen Anschaffungen wende man sich an seine bisherigen leistungsfähigen Lieferanten, die vielleicht am sichersten liefern werden. Auf halbe Versprechungen lasse man sich nicht ein. Für die Allerheiligen-Binderei versuche man während der Haupttage die eine oder andere Hilfskraft, einige Gehilfen und besonders eine Binderin von einem befreundeten Geschäft, in dem diese nicht so dringend benötigt werden, zu bekommen. Bayern, das ganze Rheinland und Teile von Schlesien werden zu Allerheiligen den Grabschmuck liefern müssen, während Sachsen, Preußen, Württemberg usw. ihre Gräber zum Totenfeste schmücken. Hier sind die Verhältnisse der verschiedensten Art zu berücksichtigen, und wie es sich bewährt hat, daran soll man festhalten und keine Experimente machen.

Für das Andrahten des vielen Bindereimaterials kann man einige Tage vorher schon Hilfskräfte (tüchtige Frauen oder Mädchen) für die Abendstunden anlernen, muß aber dabei darauf achten, daß alles richtig vorbereitet wird. Schlecht angedrahtete Tannenzweige, Zapfen, Mahonien usw. bringen oft nur Aerger und Verzögerung, anstatt einen Nutzen von dieser Vorarbeit zu haben. Also hier aufpassen und kontrollieren! Ferner muß man beachten, daß die einfacheren und billigeren Grab-Dekorationen mit Buschchrysanthemen, grünen Pflanzen usw. schon drei Tage vorher fertig gemacht werden können, während man Einstieler-, Cyklamen- und Lorrainebegonien-Dekorationen erst in den letzten zwei Tagen fertigstellen kann, da um diese Jahreszeit immer mit Nachtfrösten zu rechnen ist. Manche Gräber werden zu Allerheiligen vielleicht nur mit Stiefmütterchen oder ähnlichen Frühjahrsblühern bepflanzt werden. Infolgedessen muß sich die Gärtnersfrau darauf einstellen und dafür sorgen, daß die im Sommer ausgesäten Pflanzen auch ordnungsgemäß bearbeitet werden, um stark genug zu sein. Vielfach werden auch Stiefmütterchen im Herbst schon blühend im Geschäft verkauft, die die Leute selbst pflanzen. An alle diese Dinge muß man denken.

Wer seinen Betrieb vom Friedhof weit entfernt hat, muß sich zu Allerheiligen schon jetzt Lieferauto oder Fuhrwerk sichern und sich dabei, wenn es sein muß, an die zuständige Kriegsorganisation für Fuhrwerksverteilung wenden, die in größeren Städten jetzt aufgezogen wird. Soweit Tulpen-Lieferungen möglich waren, müssen diese, wenn noch nicht geschehen, sofort in Töpfe gebracht werden, damit für den Winter und das Frühjahr Topfpflanzen oder Schnittblumen verfügbar sind. Auf die Bestände von Jungpflanzen, besonders Pelargonien, die im Sommer vermehrt wurden, ist besonders zu achten, damit sie gut erhalten und möglichst ohne Verlust überwintert werden können. Vielleicht kann man auch von den abgeräumten Friedhofs-Pelargonien noch Stecklinge machen, wenn ein geeignetes Haus dafür vorhanden ist.

Vermehrungspflanzen von Kulturen, die als Grabschmuck im Frühjahr benötigt werden, müssen, wenn noch nicht geschehen, sofort eingetopft werden und unter Glas kommen. Mit Pflanzen, die viel Wärme bedürfen, soll man sich nicht herumärgern, da das Heizungsmaterial in diesem Winter knapp sein wird. Man kaufe deshalb diese wenigen hundert Pflanzen besser im Frühjahr von einem Spezialgeschäft zu einer Zeit, in der man die betreffenden Pflanzen bearbeiten kann. Ich denke hier besonders an Alpenveilchen, *Primula obconica*, Alternantheren, Ageratum usw. Einige Häuser wird man immer etwas wärmer halten müssen, besonders auch dort, wo blühende Pflanzen stehen. Hier müssen wohl im November schon die *Begonia semperflorens* in Schalen gesät werden, damit sie schon im Januar/Februar pikiert werden können, eine wichtige Arbeit für diese immer in größeren Mengen benötigten Grabpflanzen. Dafür kann man aber in den Kalthäusern, wenn sie viel gelüftet und die Pflanzen, die dort stehen, oft durchgeputzt werden, sehr lange ohne Heizung (oder nur bei Nacht) auskommen, ohne daß die Kulturen leiden. Mit dem Gießen muß man allerdings dann besonders vorsichtig sein.

Die vom Friedhof zurückkommenden Grabpflanzen, wie Echeverien, Sempervivum, Dracaenen usw., muß man rechtzeitig gut in Schutz bringen, da man sie ja im nächsten Jahre wieder benötigt. Die Dekorationspflanzen werden nach Allerheiligen unter leichten Schutz gebracht und können bei milder Witterung oft bis Ende November draußen bleiben, ehe sie in die oft engen und dumpfen Ueberwinterungsräume eingestellt werden. Auch hier bei mildem Wetter viel lüften, damit die Pflanzen nicht schwitzen.

Astilben, jetzt im Herbst von einer Staudengärtnerei bezogen und in Töpfe gepflanzt, geben zu Ostern dankbare Verkaufsware für den Friedhofsgärtner und lassen sich ohne besondere Heizung zur Blüte bringen. Auch mit Vergißmeinnicht, im Spätherbst in Töpfe gepflanzt, sowie mit Veilchen und Goldlack kann man bei wenig Heizung manchem Kunden einen billigen Topf anbieten. Die Kranzbinderei im Winter wird man ohne Wachsblumen wohl nicht durchführen können. Es ist deshalb notwendig, sich rechtzeitig damit einzudecken. Die Nachfrage nach diesen Sachen wird besonders groß sein.

Daß man für das allernotwendigste Heizmaterial, für Strohdecken, Bretter, für Laub als Düngerersatz und zum Zudecken von kalten Kasten sowie schon im November für Vorrats-Pferdedünger für die Frühbeetkasten sorgen muß, ist selbstverständlich. Nach allen diesen Dingen wird Nachfrage sein, und wer zu spät die Versorgung beginnt, kommt ins Hintertreffen. Die Frühbeetkasten müssen spätestens Anfang November ausgefahren, die Erde ordnungsgemäß gelagert werden, um im Frühjahr zur Hand zu sein. Die Erdhaufen vor zu starkem Einfrieren durch Laubabdeckung schützen! Auch das Fenstermaterial ist rechtzeitig nachzusehen und instandzusetzen, die Mistbeetkasten sind auszubessern, alles Arbeiten, die im Frühjahr nur Zeit wegnehmen und im Winter ohne weiteres erledigt werden können. — Dies für heute über Friedhofsgärtnerei in der Kriegswirtschaft.

Unter Glas.

Umstellen oder nicht? / Adolf Gebers-Neustadt a. d. Aisch.

Der Blumen- und Zierpflanzenbau erleidet infolge des ausgebrochenen Krieges schwere Erschütterungen. Mancher Betriebsführer wird nicht wissen, wie er seinen Betrieb für die Zukunft führen soll.

Falsch wäre es meines Erachtens, die Vermehrungen, Aussaaten und halbfertigen Kulturen aufzugeben und die vorhandenen Pflanzen hinsichtlich Heizung zu vernachlässigen. Eine sofortige Umstellung auf den Gemüsebau wäre für viele ein gewagter Schritt. Im Weltkrieg 1914 bis 1918 waren die Erschütterungen für den Blumengärtner ebenfalls groß. Doch in ganz kurzer Zeit belebte sich das Geschäft wieder. Unsere Blumen und Zierpflanzen sind bezugscheinfrei und werden bestimmt, auch wenn der Krieg von längerer Dauer sein sollte, Absatz finden. Es ist notwendig und ein Gebot der Stunde, erst recht den Betrieb mit Umsicht zu leiten und einen Teil des Betriebes für die Versorgung des Volkes mit Frühgemüse bereitzustellen.



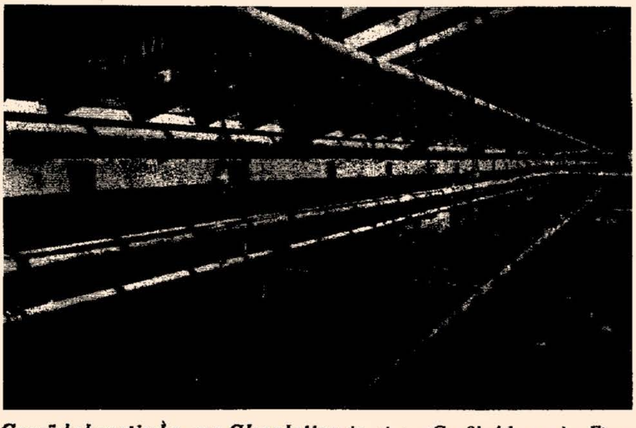
Eine verbesserte „Goldelse" (rechts) mit besonderer Eignung für Schnittkultur. Links der gewöhnliche Typ. Text folgende Seite. Aufn.: Hahn.

Die Kultur der Topfpflanzen soll, soweit es zulässig ist, in den Gewächshäusern durchgeführt werden. Kein Mistbeetkasten darf in den Frühjahrsmonaten leerstehen, ebenfalls kein gutes Freiland. Alle verfügbaren Mistbeetkasten bepflanze man von Mitte Februar mit Salat *Maikönig* und *Maikönig Treib* oder Kohlrabi *(Prager)*, gegebenenfalls auch mit Blumenkohl *(Erfurter Zwerg)*. Um im Februar Salat pflanzen zu können, muß mit der Aussaat Ende Oktober bis November begonnen werden. Im Januar werden die Aussaaten im Kalthaus pikiert. Die Pflanzung beginnt im kalten Kasten, von Ende Februar an. Die ersten Aussaaten von Kohlrabi nimmt man Anfang Februar im Mistbeet vor, die Bepflanzung Mitte März. Bei richtiger Behandlung beginnt die Ernte Ende April / Anfang Mai. Sofort nach der Ernte bepflanze man die Kasten mit Gurken in bekannten Sorten. Hierzu ist es notwendig, die Aussaat Anfang März in einem Warmhause zu machen und in der Folgezeit zweimal zu verpflanzen (8- bis 12-cm-Töpfe). Ende April / Anfang Mai sind die Gurken pflanzfertig und werden schon Mitte Juni die ersten Früchte bringen. Nachdem die Gurken abgeerntet sind (August), können die Kasten nochmals mit Spinat bebaut werden.

Es ist Pflicht jedes Betriebsführers, seinen Betrieb voll auszunutzen, um das deutsche Volk im kommenden Frühjahr mit frischem frühen Gemüse versorgen zu können. Die alleinstehenden Gärtnersfrauen müssen dabei mit Rat und Tat unterstützt werden. Für uns hier im Lande zurückgebliebene Betriebsführer gibt es nur eins: Durchhalten!

Neuerung: Seitentabletten aus Glas.

An früherer Stelle wurde schon einmal auf die Verwendung von Glasplatten für Hängebretter hingewiesen, die sich im Betrieb von Pfleger, Langenfeld, recht gut bewährt haben. In einem Großlufthaus bei der Firma Gräser in Nürnberg sah ich nun kürzlich Glasplatten auch für die seitlichen Tische verwendet. Etwas teurer als Asbestschieferplatten, hat dieser Glasbelag doch den nicht zu unterschätzenden Vorteil, daß unvergleichlich mehr Licht unter die Tabletten fällt, selbst dann, wenn diese mit Pflanzen besetzt sind. Was dies in der Marktgärtnerei bedeutet, wo der Platz im Hause immer beschränkt ist und die Sommerkulturen von *Asparagus Sprengeri*, Pteris usw., den Cyklamen Platz machend, meistens unter die Tablette wandern müssen, weiß jeder Fachmann. Die Platten sind aus mindestens 8 mm starkem Glas, besser noch ist Drahtglas. Nach Angabe von Herrn Gräser macht sich die Mehrausgabe gegenüber Asbestschiefer bald bezahlt. **Hahn.**



***Gewächshaustische aus Glasplatten** in einem Großlufthaus der Firma Gräser-Nürnberg, die mit dieser Neuerung sehr zufrieden ist.* Aufn.: Hahn.

Eine Gloxinien-Auslese / M. Bodenmüller-Bielefeld.

Wenn wir unsere heutigen Gloxinien-Züchtungen mit den alten Sorten vergleichen, so müssen wir unbedingt feststellen, daß wir auf diesem Gebiete große Fortschritte zu verzeichnen haben. Mancher Berufskamerad wird sich der alten Sorten noch erinnern können, die in bezug auf Wüchsigkeit, Form und Haltbarkeit den heutigen Ansprüchen nicht entfernt gewachsen sein würden. Mancher wird sich auch noch des mühseligen Verpackens entsinnen können, das bei diesen Sorten größte Sorgfalt erforderte. Diese Mängel sind mit den heutigen Züchtungen ziemlich behoben, und der vorsichtige Kultivateur wird sich auch vorwiegend auf diese verlegen.

Da hier im Betriebe Storbeck Gloxinien in großen Mengen herangezogen werden, kam ich bereits im Jahre 1935 zu dem Entschluß, mich züchterisch zu betätigen. Die ersten Kreuzungen wurden mit peinlichster Sorgfalt von mir ausgeführt. Mein Ziel war, eine Klasse herauszubringen, die sowohl in der Kultur als auch hinsichtlich Verpackung und Pflege keine hohen Ansprüche stellt. Bei der erzielten Nachkommenschaft bemerkte ich nun im Jahre 1936 auffallende Pflanzen mit sehr großen Blumen von besonderer Leuchtkraft. Bei genauester Ueberprüfung konnte ich nun zu meiner größten Ueberraschung die Feststellung machen, daß die verhältnismäßig kleinen Blätter sehr weich und biegsam waren. Ein Ziel war also schon erreicht. Der viele Bruch beim Verpflanzen und Verpacken war behoben. Durch peinlichste Auslese der Samenpflanzen ist nun eine Klasse entstanden, die sich mit kleinen, weichen Blättern sehr buschig aufbaut und bei flotter Kultur sehr willig verzweigt. Dadurch erscheinen die Blumen in Massen und bilden kurz über dem Laub

ein geschlossenes Ganzes, denn sie werden von kurzen, festen Stielen getragen. Aus den beiden beigefügten Aufnahmen (siehe unten!) sind diese Wuchseigenschaften meiner Züchtung ersichtlich.

Die Blumenfarbe ist ein auffallendes, leuchtendes Samtigrot. In der Kultur ist *Storbeck's Rote* ein flotter Wachser, der sehr widerstandsfähig gegen Krankheiten und Schädlinge ist. Durch die enorme Leuchtkraft und Größe der Blüten, Reichblütigkeit, Form und Wüchsigkeit findet diese neue Gloxinien-Klasse bei jedem Besucher volle Anerkennung.

Eine verbesserte „Goldelse".

Im Betrieb von Sperling-Grevesmühlen, der schon fast ein Menschenalter auf die Kultur von Schnittgrün eingestellt ist, hat sich aus dem *Goldelse*-Bestand ein Typ herausgeschält, der die bisher kultivierte „Goldelse", soweit Verwendung für Schnitt in Frage kommt, bald entbehrlich machen dürfte. Die verbesserte *Goldelse* weicht in Aufbau, Haltung der Wedel und Festigkeit der Stiele so stark von der alten *Goldelse* ab, daß man sie, flüchtig gesehen, eher für eine Verbesserung von *Matador* als von *Goldelse* halten könnte. So schön die Fiederung und Haltung der Wedel bei *Goldelse* auch ist, findet man doch selten Pflanzen, deren Stiele stark genug sind, die Wedel, die durch die dichte Fiederung schwerer sind als die von *Matador,* frei aufrecht zu tragen. Meistens findet man nur den links im Bilde (siehe vorige Seite!) wiedergegebenen Typ, während die rechte Pflanze den Wuchs der verbesserten *Goldelse* wiedergibt. Der hellgrüne Farbton, der *Goldelse* so wertvoll und den meisten Adiantum für Schnitt überlegen macht, ist der gleiche wie bei der Ausgangsform. Die verbesserte *Goldelse* wird deshalb, sofern es sich um die Gewinnung von Schnittgrün und nicht um die Anzucht von Topfpflanzen handelt, die alte Ausgangsform mit der Zeit verdrängen. **Hahn.**

Mehr Mutterpflanzen in Ampeln!

Die Einräumungsarbeiten stehen vor der Tür. Wieder sind in den meisten Betrieben mehr Pflanzen kultiviert, als gebraucht werden oder vorgesehen war, und ihre Unterbringung bis zum Verkauf oder bis zur sonstigen Verwendung macht Schwierigkeiten. Um hier einen Ausweg zu schaffen, könnte man diejenigen Pflanzen fast aller Art, die als Mutterpflanzen Verwendung finden sollen, soweit sie in Häusern überwintern oder gar schon für die Vermehrung gebraucht werden sollen, zum Teil in Ampeln pflanzen, die meistens keinen oder nur recht wenig Raum im Gewächshaus benötigen. Selbst wenn im Haus zu beiden Seiten des Weges schon Hängevorrichtungen angebracht sind, lassen sich weitere Ampeln noch direkt unter dem First, also zur Mitte des Weges, aufhängen, ohne daß sie besonders stören. Vor allem fällt das Tropfwasser beim Gießen nicht auf die darunterstehenden Kulturen, sondern in den Weg. Man nehme nicht zu kleine, sondern mehr breite Schalen, damit recht viele Pflanzen darin Platz haben und die Schalen nicht zu dicht aufgehängt zu werden brauchen. **J.**

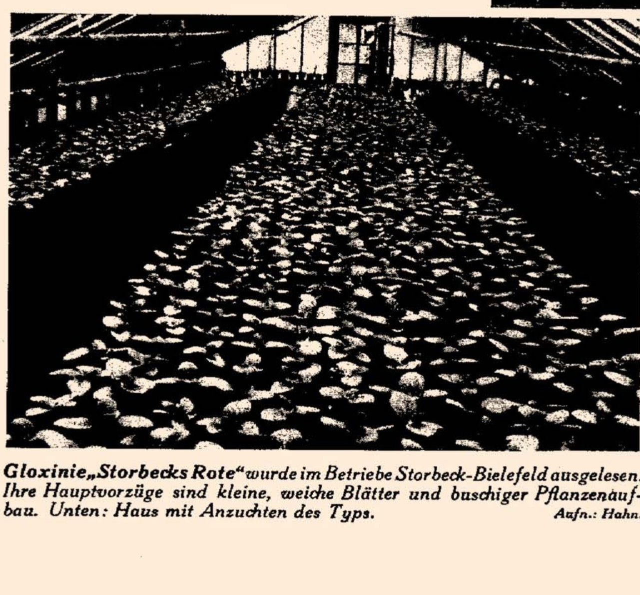
Erfahrungen mit „Stepman" in der Treiberei.

In den letzten Jahren war an dieser Stelle wiederholt von der Fliedersorte *Stepman* die Rede. Vor drei Jahren haben wir diese Sorte zum erstenmal versuchsweise getrieben. Da unsere Fliedertreiberei ganz auf Treiberei im freien Lande zugeschnitten ist, kam auch für *Stepman* keine Ballentreiberei in Frage. Mit der ersten Treibperiode wurde im Februar begonnen. Die Blumen selbst waren sehr gut, nur der Blumenansatz war sehr gering. Nach dem Treiben wurde kurz zurückgeschnitten. Da *Stepman* während der Sommermonate selten gute Stiele bringt, wurden diese wiederum, da der Knospenansatz sehr schlecht war, im Winter lang zurückgeschnitten. Die nun folgenden Triebe waren dann recht gut, doch der Blumenansatz wieder schlecht. Aus diesem Grunde wurden die Pflanzen erst gar nicht getrieben, sondern nochmals auf die vorjährige Höhe zurückgenommen. Das bedeutete also wieder einen Ausfall. Die Hälfte der Triebe setzte gar keine Blüten an, während die Blütenknospen der anderen Triebe durchtrieben. Die Pflanzen standen wie *Legraye* auf Lehmboden. Gedüngt wurde nach der Treibperiode mit Rinderdung. Somit haben wir die Lust zu weiteren Experimenten verloren. **Otto Kistenmacher,** Kiel.

Sparsamkeit ist jetzt vaterländische Pflicht!

Jeder Betrieb ist heute verpflichtet, mit allem Material so sparsam und schonend wie möglich umzugehen. Alle Heizungen sind nicht nur in Ordnung zu halten, sondern auch richtig zu bedienen. Auf genaue Einhaltung der Mindestwärmegrade ist zu





Gloxinie „Storbecks Rote" wurde im Betriebe Storbeck-Bielefeld ausgelesen. Ihre Hauptvorzüge sind kleine, weiche Blätter und buschiger Pflanzenaufbau. Unten: Haus mit Anzuchten des Typs. *Aufn.: Hahn.*

achten und dafür zu sorgen, daß diese nicht überschritten werden. Alle Häuser sollen gut verglast sein, damit keine unnötigen Wärmeverluste entstehen können. Alles Holz im Betrieb muß weitgehend gegen Fäulnis geschützt werden. Nur zeitweise gebrauchte Handkästen usw. sind so zu stapeln, daß sie während ihrer Ruhezeit trocken, also geschützt vor weiterer Zersetzung, untergebracht sind. Durch geeignete Kulturmethoden, besonders bei Pflanzenanzuchten, läßt sich unter Verwendung etwas kräftigerer Erden manches Verpflanzen einsparen, was viele Kästen wieder schont. Auch mit Töpfen kann man noch sparsamer umgehen. Man sieht oft noch Pflanzen aller Art in zu großen Töpfen; der kleinere Topf tut es vielfach auch, und es wird Material eingespart. Alle Geräte sind besonders zu pflegen, sie halten dann bedeutend länger und erleichtern die Arbeit, die ja ohnedies von weniger Arbeitskräften geleistet werden muß. Auch wird durch rechtzeitiges Hacken und Jäten viel Gerät gespart, da es bei stark verkrauteten Ländereien oft zu Bruch kommt. Man sollte sich einen Kalender vorbereiten, in dem alle Hinweise in bezug auf Sparmaßnahmen eingetragen sind, um jederzeit daran erinnert zu werden. **B.**

Im Freien.

Arbeitsprämien als Mittel zur Leistungssteigerung in der Baumschule / Franz Langenecker, Schöllschitz*).

Okulationsprämien sichern höchstprozentigen Veredlungserfolg und ergeben fast lückenlose Edelquartiere. Diese Prämien, seit Jahren für Ober- (Revier-) Gärtner von mir eingeführt und erst ein Jahr später, mindestens einen Monat nach erfolgtem Zapfenschnitt, fällig und ausbezahlt, haben sich bestens bewährt. Sie bringen den Bezugsberechtigten eine ganz nennenswerte, weil auf einmal ausbezahlte Sondereinnahme.

Durchführung: Die Bastlöser werden stets rechtzeitig eingesetzt, achten beim Lösen, ob das Edelauge angewachsen ist, und binden, wo dies nicht der Fall, den abgelösten Bast an die Unterlage. Nach Feststellung der nicht angenommenen Veredlungen wird nachokuliert. — Im nächsten Herbst, einen Monat nach dem ordnungsgemäß durchgeführten Zapfenschnitt (stärkere Einschnitte bedingen evtl. Abbrechen der Veredlungen), wird für jede, mindestens 80 cm hohe einjährige Veredlung eine Stückprämie von 1 bis 2 Reichspfennigen, an der alle Obergärtner (Reiserschnitt, Aufsichtsorgane usw.) teilhaben, berechnet. Aus den prämienpflichtigen Veredlungen werden jene Sorten vollzählig ausgeschieden, bei denen auch nur eine falsche Sorte, durch welche Ursachen immer, festgestellt wird. Beispiel: 100000 ausgepflanzte, vorher sorgfältig durchsortierte Unterlagen geben normal etwa 90000 okulierbare Pflanzen. Diese ergeben etwa 80 bis 85000 wenigstens 80 cm hohe einjährige Veredlungen. Bei 1 bis 2 Rpf. je Stück ergibt das RM 800.— bis 1700.—, die, an die Bezugsberechtigten ausbezahlt, eine bestimmt nennenswerte und aneifernde Sonder-Geldbeihilfe sind. Diese Betriebsauslage steht in gar keinem Verhältnis zum erzielten Erfolg!

Diese Einführung — über andere Arbeitsprämien wäre nachzudenken — erscheint mir geeignet, die Seßhaftmachung jüngerer Arbeitskameraden zu begünstigen, da der notwendigen Zeit halber nur dauernd beschäftigte Gefolgschaftsmitglieder, nicht aber Betriebswanderer, bei der Verteilung berücksichtigt werden können.

Veredlungszuschläge für Gehilfen und Veredler sind vielfach üblich und sollten in Mittel- und Großbetrieben allgemein eingeführt werden. Sie geben dem raschen und sicheren Veredler, sei es bei der Okulation oder bei den Winterveredlungen, eine Leistungsprämie und regen den jungen Gehilfen an, sich besondere Fertigkeit und Leistungsfähigkeit zu erwerben. Bekanntlich ist nur rasches Veredeln saubere und damit hochwertige Arbeit.

Beide Arten von Prämien können nebeneinander angewendet werden und bedeuten für die Bezugsberechtigten einen sozialen Fortschritt und Anerkennung ihrer Leistungen.

*) Wir entnehmen diese Ausführungen einem Vortrage, den der geschätzte Leiter der „Viktoria"-Baumschulen auf der Fachgruppen-Tagung in Stuttgart hielt. Schriftl.



***Eine 150 Jahre alte Buchsbaum-Allee** in einem Privatgarten bei Bern (Schweiz). Die Bäume wurden absichtlich flachkugelig geschnitten. Text nächste Seite. Aufn.: Hahn.*

Paeonien zum Schnitt / W. Plöger-Erfurt.

Wenn man zur Zeit der Paeonienblüte die Fenster der Blumengeschäfte betrachtet und die darin aufgestellten Blumen kritisch mustert, dann möchte man wünschen, daß manche dieser aufgestellten Sorten verschwinden und durch bessere ersetzt werden mögen. Meist herrscht Rosa in mehr oder weniger schönen Tönen vor, auch viel Weiß. Aber schöne cremefarbene, gelbe und blutrote Sorten findet man wenig. Einmal, weil es wenig dunkle Paeoniensorten gibt, dann auch, weil die neueren gelblich-weißen Sorten noch zu wenig verbreitet sind.

Wenn ich im folgenden einige Sorten nenne und besonders empfehle, so ist das nur ein kleiner Teil; es gibt ja noch so viele andere gute Sorten neben all den vielen alten, überholten, die nun einmal in den Gärtnereien vorhanden sind und zu deren Ersatz durch bessere man sich nicht aufraffen kann. Dazu kommt, daß die weniger schönen Sorten sich viel schneller vermehren lassen als die edlen, schönen Sorten, die wohl stark wachsen, aber gegen die einmal vorhandenen alten Bestände nicht aufkommen. Alle genannten gefüllten Sorten sind gute Schnittsorten, reichblühend, mit schöner Blütenform, gut gefüllt, schön klar gefärbt, auf starkem Stiel blühend. Es sind neuere und auch ältere, bekanntere Sorten, die es wirklich verdienen, bevorzugt zu werden.

Als früheste Pfingstrose zum Schnitt kommt in guten Lagen *Paeonia tenuifolia* in Frage, anschließend die bekannte *P. officinalis*, von der man die Varietät *flore rubro pleno* bevorzugen sollte. Die weinrote Form ist nicht so gut, die rosa und die weiße Abart haben kaum Schnittwert. Diese beiden Arten eignen sich nicht zum Versand, da sie schnell aufblühen und bald abfallen. Zum Transport eignen sich nur die *Paeonia chinensis*-Sorten, die nach *P. officinalis* blühen. *Nomie Demay*, weiß, frühblühend, bleibt niedrig, besonders für Anpflanzung im Garten geeignet, da sehr reich blühend; *Mme. Ducel*, rosa; *Mad. E. Galle*, hellrosa; *Biebrich*, rosa, spät; *Mathilde de Roseneck*, rosa, spät, sehr langstielig; *Mad. de Vatry*, lachsrosa, helle Füllung; *Königin Wilhelmina*, rosa, spät. Zu den besten weißen Sorten gehört immer noch *Festiva maxima*; sehr schön sind auch *Albatre*, spät; *Couronne d'or; Mad. G. Dessert*, spät; *Mme. de Verneville*. Der in allen weißen Paeonien vorhandene cremefarbene Unterton ist ziemlich intensiv bei *Mme. J. Rivere, Solfatare, Mad. Auguste Dessert* und *lutea plenissima*. Besonders ausgeprägt ist die gelbe Farbe bei *Laura Dessert*; diese ist wohl die einzige *P. chinensis*-Sorte, die man als gelbblühend bezeichnen könnte. Auch *Primavera* ist ziemlich stark gelb getönt. Von roten Sorten sind besonders zu empfehlen: *General Mac Mahon* und *Lord Kitchener*, bordeaux-rot, *Felix Crousse, General Bertrand*, weinrot. Das dunkelste Rot finden wir bei *Mr. Martin Cahuzag;* schöner in der Form und langstielig ist *Adolphe Rousseau*. Dunkelrot und gut gefüllt ist auch *Pierre Dessert*, mehr weinrot *Karl Rosenfield*.

Ganz prachtvoll zur Dekoration eignen sich die ungefüllten Paeonien, davon besonders gut die tiefrote *Franz Hals*, die am besten wirkt mit der seidenrosa blühenden *Holbein*. Sehr zu empfehlen ist auch *Ph. Otto Runge*, ebenfalls hellrosa. Für den Versand kommen diese nicht in Frage, ebenso wenig wie die wundervollen japanischen Paeonien, deren schön gefärbte Außenblätter mit Mengen auffallend gefärbter, seltsam verbreiterter Staubgefäße gefüllt sind. Sämtliche Sorten dieses letztgenannten Typs sind ausgezeichnete Schnittblumen, müssen aber, da sie den Versand nicht vertragen, an Ort und Stelle verwertet werden.

Die *P. chinensis* duften oft, seltsamerweise manche dunkelrote Sorten nicht sehr angenehm. Man darf also gerade diese nicht allein im Strauß verwenden. *P. officinalis* duftet nicht, während die feinblättrige *P. tenuifolia fl. pl.* einen sehr feinen, zarten Duft ausströmt. Diese letztgenannte Sorte ist noch viel zu wenig bekannt, sie wird bei guter Kultur genau so hoch wie *P. officinalis*, eignet sich gut für Schnitt und sollte viel mehr angepflanzt werden.

Das Aufblühen der einzelnen Sorten ist je nach der Landschaft verschieden; dieselbe Sorte blüht in den verschiedenen Gegenden oft gänzlich verschieden auf. Alle Paeonien blühen im Wasser gut auf, können also schon geschnitten werden, wenn sie noch in knospigem Zustand sind, sowie das erste Blütenblatt sich lösen will.

Cotoneaster Henryana aus Samen.

Neben anderen Cotoneaster-Arten kann auch *C. Henryana* aus Samen vermehrt werden. Ein Variieren der Sämlinge, wie es z. B. bei *C. horizontalis* zu beobachten ist, tritt hier nicht auf, jedoch ist der Samenansatz im allgemeinen geringer, so daß in wenigen Fällen genügend Saatgut, das eine Aussaat lohnt, zur Ernte steht. Soweit dies der Fall ist, kann die Aussaat sehr gut neben der vegetativen Vermehrung in Anwendung kommen. Die Aussaat erfolgt hier in Handkästen, die in einen Kasten oder ins Vermehrungshaus gestellt werden. Das Auflaufen dauert zwei Jahre, manchmal ist im ersten Jahre überhaupt nichts aufgegangen, was allerdings selten vorkommt. Die Sämlinge müssen frühzeitig in einen Kasten pikiert werden. Als vegetative Vermehrung kommt neben der Stecklingsvermehrung, die meistens üblich ist, auch das Ablegen der Triebe in Frage. Hierdurch erhält man früh starke Pflanzen. Die Bewurzelung erfolgt sehr willig. **Karl Tschirner**, Schwarzlugk.



Cotoneaster Henryana, Ausschnitt aus einem Beet mit Sämlingspflanzen. *Aufn.: Hahn.*

Zwei harte Buddlea-Arten.

Man sollte eigentlich annehmen, daß bei den Buddleen die am meisten verbreitete Art — und das ist zweifelsohne *B. Davidii* — gleichzeitig auch die härteste ist. Hinsichtlich Winterhärte sind ihr jedoch *B. nivea* und *B. stenostachya* wesentlich überlegen.

B. nivea Duthie bildet bei uns bis etwa 2 m hohe Sträucher, deren junge Triebe dicht weißflockigfilzig sind, ganz ähnlich wie bei dem Wolligen Schneeball, *Viburnum lantana*. Der gleiche Filzüberzug ist auch auf der Unterseite der eilanzettlichen, lang zugespitzten Blätter, die auf der Oberseite ein schönes, sattes Dunkelgrün zeigen. Sie sind etwa 15 bis 25 cm lang und haben nur einen etwa 1 cm langen Stiel. Diese Farbgegensätze sind so wirkungsvoll, daß man weiter kein böses Wort über die in der weißen Wolle ziemlich verborgenen, lila Blüten sagt. Bei dieser Art erscheinen sie so ziemlich am letzten von allen Freilandarten, nämlich erst gegen Mitte September. Die Vermehrung geschieht in der Regel aus krautartigen Stecklingen im Juli, die sehr leicht wachsen. Es ist sehr gut, die Stecklinge bald nach der Bewurzelung einzutopfen und im ersten Winter im tiefen Kasten frostfrei zu überwintern. Unbedingt nötig ist es nicht gerade, aber doch sicherer.

Etwas weniger wollig ist *B. stenostachya* Rehd. et Wils., die mit der vorhergehenden sehr nahe verwandt ist. Die Blätter sind bedeutend schmaler, mehr lanzettlich und höchstens 20 cm lang und am Rande ganz fein kerbig gesägt. Ihre Unterseiten sind trotz der dünneren Behaarung ebenfalls schön weiß. Die Blüten öffnen sich fast zwei Wochen früher als bei *B. nivea* und sind purpurlila gefärbt. Sie stehen in der Regel zu drei Aehren an den Enden der Triebe und sind bei gut entwickelten Pflanzen 30 bis 40 cm lang. Leider blüht die Aehre etwas langsam von unten her auf, während ein Teil der Blütenknospen immer noch völlig geschlossen ist. Dadurch wirkt sie ähnlich wie *B. albiflora* Hemsl., die die gleiche Eigenschaft hat. — Beide Arten sind in den Baumschulen erhältlich, so daß ihrer Verbreitung nichts mehr im Wege steht. **K.**

Eine 150jährige Buchsbaum-Allee.

Eine interessante Allee, sofern man hier überhaupt von einer Allee reden kann, sah ich vor kurzem in einem Privatbesitz in Bern. Die Hauptachse des Gartens, die auf das stattliche Landhaus führt, ist mit etwa sechzig bis 2,50 m hohen Buchsbaum-Hochstämmen bepflanzt, die flachkuglig geschnitten sind und an die schirmartigen Pinien des Südens erinnern (siehe Bild auf vor. Seite!). Das Alter dieser Buchsbaum-Hochstämme, die schon vom Großvater des heutigen Besitzers gepflanzt wurden, wird auf etwa 150 Jahre geschätzt. Ob hundert oder hundertundfünfzig Jahre alt, ist an sich nebensächlich, da die Wirkung dieser Allee die gleiche bleibt. Wer Bern besucht, sollte sich diese gewiß einzigartige Allee ansehen, zumal sie neben der bekannten kanadischen Baumschule gelegen ist, die noch manche wertvolle Seltenheit auf dem Gebiete der Koniferen aufzuweisen hat. **Hahn.**

Daphne genkwa. In Nr. 38 d. Jgs. wird die blau-violett blühende *Daphne genkwa* beschrieben. Ohne Zweifel ist diese Art ein kulturwürdiger Frühjahrsblüher. Wie aber auch englische Gehölzkenner (Marchant und andere) bestätigten, ist die Art nur dann hart, wenn sie auf „eigenen Wurzeln" steht, d. h. also durch Aussaat usw. vermehrt wurde. Veredlungen haben sich als schwieriger in der Kultur gezeigt. Die Pflanze wünscht kalkfreien Boden und geschützten, jedoch leicht schattigen Standort. Sie ist dadurch zur Belebung von Gehölzgruppen gut zu gebrauchen. *D. genkwa* zeichnet sich auch durch schöne Herbstfärbung der Blätter aus. **K.**

Wulfenia carinthiaca. Der sogenannte Kuhtritt ist eine niedere Pflanze mit grundständigen, großen, gekerbten Blättern, die sich im Schatten gut als Einfassung oder zum Begrünen größerer Flächen verwenden läßt. Sie gehört zu den Scrophulariaceen, blüht in dichten, blauen Aehren im Juni, Juli und liebt frischen lehmigen, eventuell moorigen Boden. Die Pflanzung wird sehr dicht, bleibt niedrig und macht keine weitere Arbeit, als daß man nach Jahren wieder einmal teilt und frisch pflanzt, wobei die Erde zu düngen oder zu erneuern ist. *Wulfenia carinthiaca* stammt aus Kärnten und ist nach einem Jesuiten Wulfen benannt. Sie ist schon lange in Kultur, aber eigentlich wenig beachtet. Die Vermehrung geschieht durch Teilung im Frühjahr oder Sommer, niemals im Herbst, weil die Pflanzen dann leiden. Ich habe sie bisher überall als winterhart gefunden, obwohl Fachbücher Winterschutz verlangen. Man kann die Teilung auch im Winter im Hause vornehmen, und zwar ist sie dann viel ausgiebiger. Die Teilpflanzen werden in Kistchen gepflanzt, bald in den kalten Kasten gebracht und im Frühling ausgepflanzt. **M. Eiselt**, Düsseldorf.

Meinungen – Anregungen.

Der dritte Reichsgartenbautag.

In einem Berichte über den dritten Reichsgartenbautag (Nr. 36 d. Ztschr.) ist darüber geklagt worden, daß der Lebenswille und die Kraft des deutschen Gartenbaues in der Beteiligung an der Hauptveranstaltung nur unzureichend Ausdruck gefunden hätten. Weiter wird gesagt, daß die Beteiligung des Blumen- und Zierpflanzenbaues im Vergleich zu den Baumschulern mangelndes Interesse verraten habe. Hierzu ist zu sagen:

Baumschuler und Zierpflanzenbauer sind in den Jahren nach dem Kriege und ganz besonders in den letzten Jahren zwei verschiedene Welten geworden. Sie haben sich wirtschaftlich ganz verschieden entwickelt. Während dem Blumen- und Zierpflanzenbauer unter dem Schutze des Staates nach dem Kriege etwa sechs Millionen Konkurrenten in Gestalt der Kleingärtner, Siedlungsgärtner, Schrebergärtner, Beamtengärtner, Privatgärtner usw. erwuchsen, die mindestens dem Erwerbsgartenbau als Käufer verloren gingen, traten dieselben Massen, wiederum behördlicherseits unterstützt, neu als Käufer in den Baumschulen auf, um für ihre Gärten den riesigen Pflanzenbedarf zu decken. Dazu kamen dann die großen staatlichen Aufgaben mit dem enormen Absatz für die Baumschulen (Reichsautobahnen, Stadt- und Dorfverschönerung, Siedlungsneubauten usw.). Alles dies bewirkte, daß die Baumschuler in eine äußerst günstige finanzielle Lage kamen.

Der Blumen- und Zierpflanzenbauer dagegen konnte sich, und wenn er sein Gehirn noch so sehr anstrengte, wenn er noch so viele schöne Vorträge hörte, von wenigen Ausnahmen abgesehen, immer nur mit Mühe und Not über Wasser halten, und es wird ihm wohl auch nicht gelingen, die Richtung der bisherigen Entwicklung aus eigener Kraft zu ändern.

Diese Zusammenhänge wurden ja auch auf der Reichsgartenschau in Stuttgart sehr anschaulich dargestellt, indem gezeigt wurde, wie sich aus dem Gemischtbetriebe heraus der rein großzügige Baumschulbetrieb entwickelt. **H. A. Bernock**, Ohlau.

Nachschrift der Schriftleitung. Daß der Blumen- und Zierpflanzenbau sich in den letzten Jahren nicht so gut entwickeln konnte wie die Baumschulen, ist unbestreitbar. Aber man kann doch wohl nicht gut behaupten, daß in den Gärtnereien so ausgesprochene Notzustände geherrscht hätten, daß die Blumen- und Zierpflanzenbauer sich für Gemeinschaftsaufgaben nicht mehr interessieren konnten. Auch wir übersehen selbstverständlich nicht, daß der Blumen- und Zierpflanzenbau manche Enttäuschungen hinnehmen mußte; aber seine Unzufriedenheit durch Abkehr von der Gemeinschaftsarbeit auszudrücken, wäre grundverkehrt. Nur dadurch, daß alle Kräfte geschlossen für das Wohl des Berufes eingesetzt werden, daß jeder befähigte Berufskamerad sich freimütig und rege an der Arbeit für den Fortschritt einsetzt, daß alle Sorgen und Nöte offen besprochen, Kenntnisse und Erfahrungen ohne Argwohn den anderen Berufskameraden mitgeteilt werden, können bessere Grundlagen für das Gedeihen des Berufsganzen erreicht werden.

Peter Joseph Lenné / Zu seinem 150. Geburtstage.

Am 29. September d. Js. waren 150 Jahre verflossen, seit Peter Joseph Lenné in Bonn a. Rh. das Licht der Welt erblickte. Lenné gehört zu den erfolgreichsten Gartengestaltern aller Zeiten. Die Werke, die er schuf, haben seinen Namen unsterblich gemacht.

Lenné's Urahn hieß Augustin Le Nain. Er kam 1665 als Hofgärtner nach Bonn. Dessen Sohn nannte sich Lenné. Die Lenné's stammten aus einer alten Gärtnerfamilie des Lütticher Landes, sie vererbten den Gärtnerberuf durch mehrere Generationen. Auch Lenné's Vater war Gärtner. Er verwaltete die Hofgärten zu Poppelsdorf und Bonn. Er gab dem Sohne eine gute Erziehung und Ausbildung mit. 1811 kam Lenné nach Paris als Gehilfe in den Botanischen Garten unter Desfontaine, wo er auch in Beziehungen zu Jussieu und Jacquin trat. Später war er unter Sckell in München tätig.

1815 kehrte Lenné nach Bonn zurück, wo sein Vater inzwischen Direktor der Landesbaumschule und des Botanischen Gartens geworden war. Er befaßte sich hier mit Verschönerungsplänen für die nächste Umgebung der Stadt. — 1816 wurde er als „Gartengeselle" nach Sanssouci berufen und hier im folgenden Jahre zum Garteningenieur ernannt. Fünfzig Jahre lang, unter drei preußischen Königen, nämlich Friedrich Wilhelm III., Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm I., hat er dann in der Folgezeit segensreich als Gartengestalter gewirkt. Durch das Entgegenkommen dieser Fürsten war es Lenné möglich, seine großartigen Pläne für die Umgestaltung der damals Königlichen Gärten zu verwirklichen.

Aber auch außerhalb der Königlichen Gärten, an den verschiedensten Orten, entfaltete Lenné seine schöpferische Tätigkeit. Der Berliner Tiergarten, der Zoologische Garten in Berlin, der Charlottenburger Schloßpark, die Pfaueninsel bei Potsdam, die Anlagen von Charlottenhof und Sanssouci, der Marly-Garten, ferner Parks und Anlagen in Magdeburg, Leipzig, Lübeck, Dresden, Ballenstedt, Köln, Camenz, Wien, Laxenburg u. a. verdanken ihm ihre Entstehung oder ihr heutiges Gesicht. In Geltow an der Havel, nahe dem Wildpark-Potsdam, legte er eine 180 Morgen umfassende Baumschule an. Er war Mitbegründer des „Vereins zur Förderung des Gartenbaues in den königl. preußischen Staaten", aus dem später die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft hervorging, und der Königl. Gärtnerlehranstalt in Wildpark.

Lenné war Ehrendoktor der Philosophie und zuletzt Generaldirektor der königl. Gärten mit dem Range eines Rats II. Klasse. Er starb, 77 Jahre alt, wenige Tage vor der Feier seiner fünfzigjährigen Tätigkeit in Königlichen Diensten. Hochgeehrt und tiefbetrauert wurde er in Bornstedt bei Potsdam zur Ruhe gebettet. **G.**

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Neuer Reichsfachschaftsleiter im Samenhandel.

An die Stelle des verstorbenen Reichsfachschaftsleiters der Blumen- und Gemüsesamenverteiler Franz Essers hat der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft Georg Mamerow, Berlin-Steglitz, berufen. Georg Mamerow war bisher Landesfachschaftsleiter im Bereich des Gartenbauwirtschaftsverbandes Kurmark.

Betrifft: Zulassung von Kraftfahrzeugen.

Wie jetzt bekannt wird, werden die Bescheinigungen, die von den Zulassungsbehörden des Kraftfahrverkehrs gefordert werden, durch die Gartenbauwirtschaftsverbände ausgestellt. Die Bewilligungen können jedoch nur nach besonders strengen Richtlinien erteilt werden. Sie werden von der Dringlichkeit und der vollständigen Ausnutzung abhängig gemacht.

Weitere Verringerungen der Fahrgeschwindigkeiten.

Ab 4. Oktober 1939 sind die Fahrgeschwindigkeiten für Kraftfahrzeuge durch Verordnung weiter herabgesetzt worden. Als Höchstgeschwindigkeit ist festgesetzt: für Kraftfahrzeuge aller Art innerhalb geschlossener Ortsgebiete 40 stdkm, auf der Reichsautobahn 80 stdkm für Personenkraftwagen und Motorräder, 60 stdkm für Lastkraftwagen.

Deutsche Soldaten entdecken Blutlauszehrwespe in Polen.

Die Landesbauernschaft Schlesien hat sich mit der Ansiedlung der Blutlauszehrwespe in Schlesien große Mühe gegeben. Wie jetzt durch deutsche Soldaten festgestellt wurde, ist die Blutlauszehrwespe weit über unsere Ostgrenze hinaus nach Polen vorgedrungen. Ganz einwandfrei konnten an verschiedenen Zweigen, die Blutlausbefall aufwiesen, die charakteristischen blauschwarzen Blutlaushüllen mit den Schlupflöchern der Blutlauszehrwespe festgestellt werden. Ortsbezeichnungen für die Fundstellen der Zehrwespe können aus begreiflichen Gründen noch nicht gemacht werden. Es kann jedoch versichert werden, daß das Verbreitungsgebiet erstaunlich groß und sehr weit entfernt von den Orten an Schlesiens Ostgrenze ist, wo die Zehrwespe einst ausgesetzt wurde.

Keine Anzuchtlücken in den Baumschulen!

Reichssachbearbeiter Baumschulen, Rudolf Tetzner, weist auf die Notwendigkeit hin, im Anzuchtplan der Baumschulen keine Lücken eintreten zu lassen. Ernährungswichtige Kulturen müssen gegenüber anderen Anzuchten bevorzugt und bei Mangel an Arbeitskräften in erster Linie durchgehalten werden. Bei der Anzucht ist größter Wert auf Güte der Jungpflanzen zu legen. Wichtige Maßnahmen hierfür sind die Unkrautbekämpfung und das Tauchen der Pflanzen beim Aufschulen. Die Notwendigkeit des Räumens schlecht absetzbarer Kulturen und der Ausnutzung dieser Quartiere mit ernährungswichtigen Pflanzen, auch mit Gemüse und Feldfrüchten, wird besonders hervorgehoben. Kameradschaftliche Hilfe in Fällen, in denen Berufskameraden einberufen sind, bezeichnet der Reichssachbearbeiter als Selbstverständlichkeit.

Neuer botanischer Garten in Moskau.

In Moskau wurden die Pläne für einen neuen botanischen und zoologischen Garten, die eine Gesamtfläche von je 250 Hektar einnehmen sollen, bewilligt. Sie sollen auf den Hängen des Lenin-Berges ganz in der Nähe des Flusses Moscowa entstehen. Im botanischen Garten, dessen Anlage Gartengestalter M. Vlassov übertragen worden ist, werden Vertreterinnen aller Pflanzen der Welt zu finden sein, und zwar bis in die früheste Entwicklungszeit der Pflanzen. Ein künstlicher See von 1015 m Länge und 800 m Breite wird in seinem Zentrum eine Relief-Karte der Welt zeigen, deren Festland und Inseln eine Oberfläche von etwa 10 Hektar einnehmen. Die charakteristische Flora und

Fauna jedes Weltteiles, die auf Wegen zu begehen sind, werden diesem Teil des Gartens ein besonderes Gepräge geben. Der See wird umgeben von den Gebäuden der Akademie der Wissenschaften der Sowjetunion, von Museen, Lesesälen usw.

Gesteigerte italienische Blumenerzeugung.

Das statistische Zentralamt Italiens veröffentlicht jetzt die Erzeugungswerte des italienischen Blumenbaues im Erzeugungsjahre 1938/39. Sie betragen insgesamt 135 Millionen Lire. Demnach ist gegenüber dem Jahre 1937/38 eine Steigerung um rund 14 Millionen Lire eingetreten. Die Schnittblumen sind mit 111,5 Millionen an dieser Summe beteiligt. Der Erzeugungswert von Topfpflanzen beträgt 18 Millionen Lire und hat damit einen bisher von den italienischen Gärtnereien noch nicht erzielten Stand erreicht. Die Erzeugung von Parfumblumen ist mit 5,5 Millionen Lire angesetzt. Die Erzeugung von Nelken ist um 13 % im Werte gestiegen, während Rosen trotz aller bisherigen Bemühungen vernachlässigt bleiben und einen Schwund um 3 % erlitten.

François Spae †.

In Melle bei Gent ist kürzlich im Alter von 76 Jahren der Präsident des höheren Gartenbaurats und der Belgischen Gartenbaukammer, François Spae, gestorben. Mit diesem edlen und stets hilfreichen Gärtner, dessen Name und Betrieb in der ganzen Welt bekannt sind, verliert der belgische und insbesondere der Genter Gartenbau einen seiner treuesten, tüchtigsten und würdigsten Vertreter. An den Genter Fünfjahres-Schauen war Spae, der nur seinem Beruf lebte und zahlreiche hohe Ehrenämter bekleidete, als einer der bedeutendsten Erwerbsgärtner von Format beteiligt. Der Name Spae genießt seit 1808 einen guten Ruf; er bedeutete die Seele des belgischen Gartenbaues.

Inland-Rundschau.

Berlin. Der Oktober-Anfang löste am hiesigen Blumenmarkt Belebung aus, die allerdings zunächst noch geringen Umfang hatte. Immerhin wurde die bisherige sommerliche Geschäftsruhe unterbrochen. Die Anlieferungen wurden durch die Witterung beeinträchtigt, so daß der Freilandblumenmarkt wesentlich entlastet war. Die Preise neigten zu größerer Sicherheit. Die Nachfrage verlagerte sich bereits auf Topfpflanzen.

Oranienburg. Die hiesige Gärtner-Lehranstalt beginnt, unberührt von den Zeitverhältnissen, den Techniker- und Allgemeinen Lehrgang am 17. Oktober. Der Allgemeine Lehrgang ist auf die Vorbereitung zur Gärtnermeisterprüfung des Reichsnährstandes zugeschnitten. Diese Prüfung kann am Ende eines jeden Semesters abgelegt werden, sofern die Bedingungen an Alter und Praxis erfüllt sind. Auch die Vorbereitungskurse für die Gärtnermeisterprüfung werden wie üblich durchgeführt und beginnen Ende Oktober. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Darmstadt. Der alte, in der Heidelbergerstraße befindliche Gartenbaubetrieb der Familie Noack muß jetzt einem jahrzehntealten Bauprojekt weichen. Damit schwindet die älteste Gärtnerei unserer Stadt, die in ihrer Blütezeit 30 bis 40 Gehilfen beschäftigte. Die Familie Noack hat Generationen hindurch dem Gärtnerstande die Treue bewahrt und ihm hervorragende Fachmänner geschenkt. Der letzte Inhaber scheidet gleichzeitig mit der Auflösung seines Betriebes aus seinem Berufe.

Wandsbek. Der letzte Neubau bei der Firma C. Nupnau ist seit ein paar Wochen fertiggestellt. Es sind zwei Kulturhäuser, wie sie die Firma schon vor Jahren einmal ausführen ließ. Zwischen beiden ist ein Vermehrungshaus mit zwei Seitenbeeten aus Beton hergerichtet, das außer für die Vermehrung von Pflanzen auch zum Treiben von Maiblumen und dergleichen mit verwendet werden kann. Das Haus liegt durch die Mittellage besonders warm und günstig für diese Zwecke. Die beiden Kulturhäuser sind bereits mit Cyklamen bestellt. Diese Kultur wurde bei Nupnau in den letzten Jahren ganz besonders ausgebaut und nach der Anerkennung des Saatgutes auch noch mehr auf Samenzucht umgestellt. Weiter ging man in diesem Betrieb zum Teil schon an die Selbstanzucht der Azaleen und in größerem Umfange auch an die Ficus-Kultur.

Weida. Am 1. Oktober d. Js. konnte die Firma Ehrhard Jahn auf ihr vierzigjähriges Bestehen zurückblicken. Aus den kleinsten Anfängen hat sich dieser Betrieb im Laufe der Jahre zu einem der besten Betriebe Ostthüringens entwickelt. Seit 1934 leitet Herr Ehrhard Jahn, der den Betrieb vom Schwiegervater übernommen hat, die Gärtnerei. Durch die tatkräftige Unterstützung seiner Frau, die durch und durch mit dem Berufe verwachsen ist, ist in den letzten Jahren der Betrieb neu organisiert worden. Es ist ein neuer Betrieb entstanden. Mustergültige Kulturen von Eriken und Azaleen werden jährlich zu mehreren Tausend herangezogen. Daneben werden auch gemischte Kulturen betrieben, besonders muß die ausgedehnte Fliedertreiberei in den Wintermonaten erwähnt werden.

Unsere Toten.

Dr. Erich Muhlack, Mitinhaber der Firma Albert Muhlack, Gartenbaubetrieb in Königsberg/Pr., bekannter ostpreußischer Fachmann und gärtnerischer Pionier, ist am 13. September bei den Kämpfen in Polen gefallen. Wir werden in einem der nächsten Hefte auf diese Trauerbotschaft eingehend zurückkommen.

Friedrich Häring, Oekonomierat, Gärtnereibesitzer in Augsburg, ein in Bayern und darüber hinaus in ganz Süddeutschland bekannter gärtnerischer Fachmann, starb am 29. September d. Js. im fast vollendeten 76. Lebensjahre. Wir behalten uns vor, auch auf diesen Todesfall in einem der Folgehefte näher einzugehen.

Persönliche Nachrichten.

Prof. Dr. Ludwig Diels / Zu seinem 65. Geburtstage.

Am 24. September vollendete der Generaldirektor des Botanischen Gartens und Museums in Berlin-Dahlem, Prof. Dr. Ludwig Diels, der bedeutendste Vertreter der floristischen und genetischen Pflanzengeographie sowie der systematischen Botanik in Deutschland, sein 65. Lebensjahr.

Geboren in Hamburg als Sohn des bekannten Altphilologen Prof. Hermann Diels, kam er frühzeitig nach Berlin, wo er auf Gymnasium und Universität seine Ausbildung erhielt. Als Schüler von A. Engler, der in Pflanzengeographie und botanischer Systematik richtunggebend wirkte, wandte er bald diesen Gebieten seine besondere Neigung zu und schloß seine Studien 1896 mit einer Dissertation über die Vegetationsbiologie von Neuseeland ab. Gleichfalls in Berlin begann er seine akademische Laufbahn mit der 1900 erfolgten Habilitation als Privatdozent. Von seiner Fähigkeit, eingehende systematische Studien mit umfassenden pflanzengeographischen Ideen zu verbinden, zeugt seine 1901 erschienene Flora von Zentral-China. Er erkannte den Zusammenhang der Flora der weiten Gebiete vom Himalaja bis Japan und faßte alle diese Länder als ostasiatisches Gebiet zusammen.



Prof. Dr. Ludwig Diels.

Nach Abschluß dieser Arbeiten unternahm er 1900 bis 1902 eine Reise über Südafrika nach Australien, wo er besonders die durch Eigenart und Formenfülle interessante Flora der westlichen Gebiete studierte. Die Frucht dieser Reise ist neben systematischen Arbeiten ein 1906 herausgegebenes Werk „Die Pflanzenwelt von West-Australien“. Auch zur Betrachtung biologischer Probleme fand er hier reiche Anregung. In einer Schrift über Jugendformen und Blütenreife untersuchte er den Wandel von vegetativem Wachstum und generativer Reife, und in dem von Engler herausgegebenen Sammelwerk „Das Pflanzenreich“ gab er eine monographische Darstellung der in Australien besonders reich entwickelten, biologisch interessanten Droseraceen.

1906 an die Universität Marburg berufen, wurde Diels dort 1908 zum a. o. Professor ernannt; 1914 kehrte er als Unterdirektor des Botanischen Gartens und Museums nach Berlin zurück, 1921 wurde er als Nachfolger von Engler zum o. Professor an der Universität ernannt und mit der Leitung der Institute betraut. Hier bot sich ihm ein weites Feld der Tätigkeit. Wenn das Museum seine alte Geltung in der Reihe der größten botanischen Institute der Welt auch nach schweren Jahren gewahrt hat und wenn der Botanische Garten in seiner Bedeutung für Volksbildung und Wissenschaft noch höher anerkannt worden ist, so ist dies vor allem seinem Einsatz und seiner Arbeit zu danken.

1928 wurde Diels zum Generaldirektor des Botanischen Gartens und Museums ernannt, 1931 wurde er Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften und übernahm in dieser Eigenschaft die Leitung des von Engler begründeten und von der Akademie herausgegebenen Sammelwerkes „Das Pflanzenreich“, einer Reihe von Monographien einzelner Pflanzenfamilien, von der bis jetzt 103 Bände vorliegen.

1933 bereiste er Nordamerika, wo er Vorträge über sein Arbeitsgebiet hielt, und schloß daran einen Aufenthalt von mehreren Monaten in Ecuador, von dessen Vegetation er 1937 in seiner Arbeit „Beiträge zur Kenntnis der Vegetation und Flora von Ecuador“ eine eindringende Darstellung gab. — Nach so reichem Ergebnis seiner langjährigen wissenschaftlichen Tätigkeit erwartet die Botanik von Diels noch viele wertvolle Beiträge. **R. Pilger.**

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	0,75— 2,50
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50
Araukarien	1,25 an
Asparagus	0,75— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Aucuben	0,75— 2,50
Azaleen	1,50— 2,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25
„ Elatior-	1,50— 2,00
Beloperone	0,75— 1,50
Billbergia nutans	1,00— 1,25
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Bougainvillea	2,00— 3,00
Celosia	0,50— 0,75
Chrysanthemen, großbl.	1,00— 1,25
„ kleinbl.	1,00— 1,25
Cissus discolor	2,00— 3,00
Coleus	0,40— 0,60
Columnea	2,00— 2,50
Croton	2,00— 3,00
Cyklamen	0 75— 2,00
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Erica gracilis	0,50— 1,50
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	1,00— 8,00
„ stipulata	0,60— 0,70
Gloxinien	0,60— 1,00
Hoya	1,50— 2,50
Isolepis	0,50— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50
„ Veredlungen	0,60 an
Lilien	1,50— 3,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myrten	0,60— 1,50
Nephrolepis	1,00— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an
Palmen: Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50
Phalangium	0,50— 0,70
Primula obconica	0,50— 0,60
Pteris	0,40— 0,60
Punica granatum	0,75— 1,00
Rosa Rouletii	0,50
Rosen	1,00— 1,25
Saintpaulien	0,60— 0,75
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75
Selaginella	0,30— 0,40
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,30— 0,50
Vriesea	3,00— 7,00

Schnittblumen	
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00
Astern, Herbst-, 10 St.	0,42*
Bellis, 10 St.	0,15— 0,17
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calendula, 100 St.	1,50— 2,00
Calla, 10 Bl.	2,00— 3,00
Chrys., großbl., 10 St.	11,75*
Chrys., kleinbl., 10 St.	0,62*
„ Rayon-Sort.	7,50*
Cyklamen, 10 St.	0,83*
Dahlien, 10 St.	0,75— 1,00
Delphinium, 10 St.	0,50— 0,75
Eryngium, 10 St	0,30— 0,40
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,00— 3,50
Gladiolen, 10 St.	0,75— 2,00
Helianthus, 10 St.	0,40— 0,50
Levkojen, 10 St.	0,75— 0,90
Lilium longiflorum, 10 Bl.	4,00— 5,00
Maiblumen, 100 St.	9,00—10,00
Myosotis, 100 St.	1,25— 1,50
Nelken, Edel-, 10 St.	1,50— 2,25
„ Land-, 100 St.	1,50— 2,50
„ Remont.-, 10 St.	0,75— 0,90
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Physalis, 10 St.	0,25— 0,35
Polyantha, 10 St.	1,00— 1,50
Reseda, 100 St.	1,25— 1,50
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 3,50
„ inl. Treib.-, 10 St.	1,25— 3,50
„ Freiland, 100 St.	4,00— 8,00
Solidago, 10 St.	0,20— 0,25
Statice 100 St.	1,00— 1,30
Stiefmütterchen, 100 St.	0,40— 0,50
Viola cornuta, 100 St.	0,40— 0,50
Zinnien, großbl., 10 St.	0,50— 0,60
„ kleinbl., 100 St.	1,00— 1,25

Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:	
Adiantum, 100 Wedel	1,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-14,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	0,80— 1,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Spargelgrün, Freil.-, Bd.	0,20— 0,25
Tanne, Rot-, 50 kg	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50

Seit 1887 Qualitäts-Farben!
Verlangen Sie Prospekt mit den seit 7 Jahren unveränderten Preisen!
Wer streichen will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Gemüse	
Weißkohl, Früh-, 50 kg	2,70— 3,80
Rotkohl, 50 kg	4,70— 6,70
Wirsingkohl, 50 kg	4,70— 5,70
Rosenkohl, verpackt, 50 kg	20,30-33,60
Spinat, Wurzel-, 50 kg	4,50—12,50
„ Blatt-, 50 kg	4,50—14,20
Champignons, Treib- 50 kg	70,00—120,00
Petersil., Schnittl., 100 Bd.	2,00— 2,50
Suppengrün, 100 Bd.	4,00— 5,00
Sellerie, o. Kr., 50 kg	8,00— 9,10
Porree, 50 kg	12,00-12,50
Zwiebeln, Haush.-, 50 kg	6,07— 6,38
Gurken, Salat-, 50 kg	3,00— 5,00
„ Senf-, 50 kg	2,70— 6,00
Gurken, Treibhaus, 100 St.	10,00-30,00
Radieschen, 100 Bd.	1,20— 2,00
Kopfsalat, je nach Steige	1,10— 2,00
Kohlrabi, 100 St.	2,00— 3,10
„ blau, 100 St.	2,20— 3,30
Mohrrüben, o. Kraut, 50 kg	4,80— 5,50
„ ungew., 50 kg	4,50— 4,80
Rote Beete, 50 kg	5,20— 6,00
Blumenkohl ohne AO	
„ Typ Erf. Zwerg, 100 K.	8,00—30,00
„ Typ Le Cerf, 100 Kopf	7,00—21,50
„ Typ B, 100 Kopf	3,00— 5,00
Tomaten, 50 kg	6,70—10,20
Bohnen, gr. u. Wachs, 50 kg	6,70—12,70
Kürbis, 50 kg	4,00— 6,00

Die mit * bezeichneten Preise sind amtlich festgesetzte Höchstpreise.

Stimmungsbericht.

Berlin. Die zahlreichen Frostnächte haben zu einer starken Verringerung des Angebots geführt. Freilandschnittblumen sind vollkommen ausgeblieben. Lediglich Herbstblumen aus überdeckten Beständen bildeten in mäßiger Auswahl das Angebot. Dabei blieb die Nachfrage weiter lebhaft, sie war vor allem am Wochenschluß bemerkbar. Da auch der Topfpflanzenmarkt geräumt wurde, neigten die Preise zum Auftrieb. Erstmalig wurde am Berliner Markt eine Uebersteigerung der Preise durch die amtliche Festsetzung von Höchstpreisen bei einigen wichtigen Schnittblumen verhindert, und zwar geschah dies bei groß- und kleinblumigen Chrysanthemen, Herbstastern und Cyklamen-Schnittblumen. Im übrigen waren die Preise fest und teilweise angezogen. Topfpflanzen hatten zwar feste Preise, doch blieben diese meist in ihren bisherigen Grenzen. — Am **Topfpflanzenmarkt** wurden fast während der ganzen Woche blühende Pflanzen gut aufgenommen. Die Verlagerung der Nachfrage auf Topfpflanzen war diesmal besonders auffallend. Es wurden nicht allein geeignete Topfpflanzen von den Friedhofsgeschäften, sondern in zunehmendem Umfange auch Geschenkblumen von den Stadtgeschäften gekauft. Primeln, Alpenveilchen, Chrysanthemen und die in vereinzelten Posten vorhandenen Besonderheiten waren deshalb schnell untergebracht. In reichlichem Umfange wurden Erica gracilis und ausreichend klein- und großblumige Chrysanthemen angeboten. Die ersten Azaleen waren in kleinen Posten vorhanden. — Am **Schnittblumenmarkt** wurde das Angebot am Wochenschluß restlos aufgenommen. Lebhafte Nachfrage bestand für Rosen und bessere Nelken, die schnell verkauft waren. Cyklamenblumen und Maiblumen lagen nur mäßig vor. Freesien kamen erneut an den Markt. — Auf dem **Gemüsemarkt** verringerten sich die Zufuhren im Verlaufe der Woche etwas infolge der durch Frostnächte erschwerten Anlieferung. Der Markt war jedoch ausreichend versorgt, wobei die Nachfrage sehr lebhaft in Erscheinung trat. Auch Kohlgemüse wurden fast restlos aufgenommen. Lediglich Blumenkohl trat am Wochenschluß etwas hervor. Größeres Angebot lag in Mohrrüben vor, es wurde aber auch hier die Anfuhr gut aufgenommen. Die Sellerie-Anfuhr ließ wieder nach, war aber ausreichend. In größerem Umfange traten Kürbisse hervor, für die Nachfrage bestand. Tomaten waren nicht mehr erheblich angeboten. Die Preise des Gemüsemarktes veränderten sich nicht wesentlich.

Binnewies-Cyclamen-Samen

Ernte 1939!

Zum 50jährigen Jubiläum in der Cyclamenzucht in erster Qualität!

Nr.		100 K. RM	1000 K. RM
1	Dunkelblutrot	2,65	23,55
2	Leuchtendrot		
3	Reinrosa (cattleyenfbg.)		
4	Hellrosa mit karmin A.		
5	Weiß mit Auge		
6	Reinweiß		
7	Leuchtfeuer	4,70	42,40
8	Lachsscharlach		
9	Neulachsrosa	3,55	31,80
10	Lachsdunkel		
11	Lachshell		
13	Rokoko erecta: nur i. Mischung von 10 Farben	3,55	31,80
14	Morgenröte	3,55	31,80
15	Safraninrot	3,05	27,05
16	Safraninrot mit Silbersaum	6,50	58,85
17	Striata	3,55	31,80
18	Kirschlachs	6,50	58,85
20	Neue Gefranste	6,50	58,85
21	Lachs m. weiß. Rand (Pink Pearl)		
22	Neurosa	3,55	31,80
23	Flamingo	6,50	58,85
	Lachsfarben mit Silberblatt	6,50	58,85
	Gebartete Form in Reinwß. (crist.)	4,70	42,40
	Beste Mischung	3,55	31,80

15% Rabatt für Erwerbsgärtner.

Fordern Sie auch bebildertes Angebot (Farbenfotos) und vergessen Sie vor allem nicht, rechtzeitig einzukaufen!

E. Binnewies / Deutsche Cyclamen-Großkulturen
Alfeld a. d. Leine (Hannover). [846

Goos & Koenemann
Niederwalluf a. Rhein
Stauden für alle Zwecke
Sonderkulturen: Paeonien, Iris, Clematis
Katalog umsonst [898

Baake-Kunststoff ist kein Glas-„Ersatz“!
Wegen seiner Vorzüge verwendet man es heute anstelle von Glas für Gewächshäuser und Frühbeete. — Ein Steinwurf, ein Stoß zerbricht Baake-Kunststoff nicht. Es ist eine Freude, Baake-Kunststoff zu verarbeiten. Selbst schneiden, nageln, kleben läßt sich's. Und daß Pflanzen unter Baake-Kunststoff schneller wachsen und reicher blühen, ist für Sie wohl das wichtigste. Baake-Kunststoff zu erproben ist kein Risiko. Ein qm kostet ℳ 5.—, Platten-Breite 74 cm [1132
Ernst Strecker
Stuttgart 1/295, Gartenstr. 50, T. 22477

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Markenware
in Obstbäumen, Form-, Busch- u. Beerenobst, Rosen, Zier-Heckenpflanzen, Stauden, Koniferen, Alleebäumen usw. Illustrierter Katalog und Beratung kostenlos.
J. Koschwanez Söhne,
Baumschulen, Gegr. 1873,
1136] **Miltenberg a. M. 50**

Für den gepflegten Garten [33
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Achillea eup. Park. Var.
Antennaria tomentosa
Arabis alp. fl. pl.
Aster dumosus in Sorten
Astar subc. floribundus
Astilbe Arendsi Lachskönigin u. a.
Betonica grdfl. sup. u. robusta grdfl.
Delphinium in Sorten
Iberis Elfenreigen u. Schneeflocke
Harpalium in Sorten
Iris germanica in Sorten
Leontopodium alp.
Phlox setacea Wilsoni u. a.
Rudbeckia Neumanni und fulgida
Sagina subulata
Sedum in Sorten
Saxifraga in Sorten
großes **Steingartensortiment** und andere **Stauden.**
Paul Hatt, Grüneicher Staudenkulturen und Baumschule,
Breslau 16, Staudenweg 3. [978

Obstbäumchen
in bekannt erstklassiger Qualität empfiehlt [1140
Fürstl. Thun'sche Baumschulen Bodenbach / Sudetengau
Preis- und Sortenliste kostenlos.

Blumenkörbe
oval, 48 Stück 9,60 RM. 12 Satz zu 4 Stück in d. Größen u. Längen: 18/22/26/30 cm. Farbe grün mit schwarz oder silber. Dieselben mit Bügel RM 14,80, mit Verpackung liefert gegen Nachnahme **Korbfabrik Horst Liedtke, Hüttersdorf/Saar.** [1096

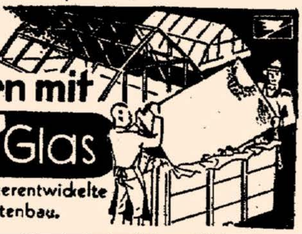
Gedenke des Kriegs-WHW!

Cyclamen-Samen
vom Reichsnährstand, Abteilung Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität
Hauptfarben je 100 Korn RM 2.65, je 1000 Korn RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs, „ 100 „ „ 3,55, „ 1000 „ „ 31.80
Leuchtfeuer u. Salmoneum „Feuerzauber" „ 100 „ „ 4.70, „ 1000 „ „ 42.40
(Erwerbsgärtner erh. auf diese Preise 15 % Rabatt) biete an geg. Nachn.
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938" **zweimal die höchste Auszeichnung.** [80

Dlabka's Cyclamensämlinge
aus dem Saatbeet.
Hauptfarben (1—7) RM % 4.50, ‰ 40.—
Harlekin (14) u. Lachsfarben (8-12) RM % 6.50, ‰ 60.—
Leuchtfeuer, Lachsscharlach, Alpenglühen (13, 13 a, 15) RM % 7.50, ‰ 70.—
Samen noch vorrätig. — **Katalog auf Wunsch.**
Johannes Dlabka, Gartenbau Cyclamen - Samenzucht
Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 45/47. [67

Hühner - Augen Hornhaut Warzen
entfernt schmerzlos mit der Wurzel unter Garantie **„Acod."** in 30 Minuten. Flasche RM 1.50 fr. [1141
Gietz, Köln, Kurzestr. 5 A. LkV.

Hornspäne Hornflatterspäne
Hornmehle Knochenmehle
Alleinhersteller des beliebten
„Hellmann-Düngers"
BREHM & CO.
Stetten am Heuchelberg Württbg.

Klar- wir decken mit Garten Klar Glas

das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

Obstbäume
aller Arten und Formen
Beerenobst, Rosen, Gehölze, Alleebäume, Koniferen
für alle Zwecke. Große Bestände bester Qualitätsware. Katalog frei!
Karl Köhler / Baumschulen
Holzhausen - Leipzig Ruf: Leipzig 65176
1110]

Anzeigenschluß für die nächste Nummer ist am Dienstag, dem 17. Oktober 1939



Wurzelkraft [976
für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

GLOXINIEN-SAMEN
Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**
mehrfach prämiiert
Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [40

Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch"**

Erica gracilis
blühend, in gesunder, straffer, buschiger Ware zu Reichsnährstandspreisen von RM —.50 bis 1.—.

Camellien Chandleri
mit gutem Knospenansatz und Belaubung, von RM 2.— bis 4.— empfiehlt [1127

K. Symang, Neu-Isenburg b. Frankfurt a. Main

Hauptschriftleiter: **Johann Saathoff,** Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: **Willy Sydow,** Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: **Paul Parey,** Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: **Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau.** — Printed in Germany. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Reichsnährstand
Blut und Boden

Verlagspostanstalt Dessau

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 42 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 20. Oktober 1939

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen-Hannover
Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 58 445

Weiser & Virnich
DÜREN (RHLD.)

Gloxinien-Samen
grandiflora rot
Wiedenhoff'sche Rasse
Auf der Reichsgartenschau in Essen und Stuttgart mit den I. Preisen ausgezeichnet.

1 Gramm RM 26.60
½ Gramm RM 13.50
¼ Gramm RM 7.—
1 Portion Rm 2.—
mit üblichem Rabatt. [1135

Alleinverkauf für Deutschland und das gesamte Ausland

Gloxinien-Samen
»Genslers Rasse«
gesetzlich geschützt — mehrmals prämiiert, vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Rot Blau Weiß
1 Gramm 23,55 RM
Erwerbsgärtner erhalten 15% Nachlaß.
Albert Julius Gensler
Berlin-Hohenschönhausen
Landsberger Chaussee 68. [36a

Gloxinien-Samen
1149] Berliner dunkelrot und blau
vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut
Adolf Grille Söhne, Gartenbau
Berlin-Weißensee — Parkstraße — Sammelruf: 56 40 46

Gloxinien-Samen
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Merkmale: Farbe leuchtendrot,
Blütenstand reichlich
Blätter weich und biegsam.
Jetzige Aussaat — verkaufsfertig April.
1 g RM 23,55, 15% Rabatt
Rudolf Pfleger
1147] Gartenbau / Hilgen (Rhld.)

Pyrethrum- und Derris-Präparate zur Schädlings-Bekämpfung!
NOVO-TOX (DWZ.) Sprühmittel gegen Haus-, Stall- und Gartenschädlinge
SANA-TOX „Neu" Dampfverneblung zur Bekämpfung von Schaben, Grillen, Kakerlaken usw.
SANA-TOX „FLORA" Gewächshaus-Dampfverneblung zur Bekämpfung von Schadinsekten an Pflanzen (gegen Weiße Fliege)
KONTAX Spritzmittel gegen Schadinsekten im Obst-, Feld- und Gartenbau (gegen Weiße Fliege)
SANA-TOXOR der erprobte Dampfvernebler.
Alle Mittel unschädlich für Menschen, Haustiere, Pflanzen und Unterkulturen! — Literatur auf Wunsch.
CHEMICA-INSTITUT
für Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung
Berlin-Wilmersdorf
Brandenburgischestraße 20 II Fernruf 92 05 78

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Wegen Einschränkung des Betriebes suche ich anderweitig leitende Stellung als

Baumschulobergärtner (gepr. Gärtnermeister)

zum 1. November in mittlerem bis größerem Baumschulbetrieb. Habe reiche und gute Erfahrungen und Kenntnisse in der Vermehrung von sämtlichen Baumschulkulturen und Stauden. Perfekt im Veredeln, Versand, Korrespondenz, Obstbau, Topfpflanzen. Ich bin 33 Jahre alt und verheiratet. Angebote erbittet **Ludwig Engel**, gepr. Gärtnermeister, **Unkel a. Rhein**, Frankfurter Straße 22. [1145

GLOXINIEN-SAMEN

Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**

mehrfach prämiiert

Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße

gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179. Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult., **Berlin-Zehlendorf,** Schmarjestraße 1. [40



[976

Wurzelkraft

für rasche Stecklingsbewurzelung. Von Gärtnerlehranstalt anerkannt. Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM 4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM

Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Gartengehilfin

sucht Stelle

in einem Ziergartenbaubetrieb (staatlich oder städtisch, wenn möglich) in Südbayern. Angebote unter **Gw. 1143** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29.

Porzellan-Pflanzenschilder

aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

SCHUTZ für HOLZ:

Fluralsil
Polycolor
Pyromors

Farblos und farbig

Gegen Feuer, Fäulnis u. tierische Holzzerstörer

BRANDER FARBWERKE
Chemische Fabrik G.m.b.H.
BRAND-ERBISDORF

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand

liefert seit 1848

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [263

Katalog kostenlos.

Gesunde, sortenreine

Erdbeerpflanzen

Eva Macherauch (Neuheit) ‰ 20.—, % 3.- RM, **Oberschlesien** ‰ 15.-, % 2.- RM, **Späte v. Leopoldshall, Sieger, Deutsch-Evers** ‰ 9.—, % 1,50 RM.

Asparagus Spreng. aus 8-cm-Töpfen, starke Ware, % 16.— RM. Versand geg. Nachnahme (packfrei).

Werner Leue, Gartenbaubetrieb, **Bergwitz** (Bez. Halle). [1144

50 Jahre Binnewies-Cyclamen

1889 1939

Die in letzter Zeit durch modernste Neubauten noch bedeutend erweiterten Anlagen stellen die produktivste Zuchtstätte für Cyclamen dar. Der gesamte Großbetrieb befaßt sich ausschließlich mit der Cyclamenzucht. Diese Umstände verbürgen auch die überaus hohe Leistungsfähigkeit. Binnewies-Cyclamen sind in aller Welt bevorzugt, weil die Rasse in jeder Weise auf höchste Ergiebigkeit durchgezüchtet ist.

E. Binnewies

Deutsche Cyclamen-Großkulturen, Alfeld a. d. Leine

[846

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang | Berlin, 20. Oktober 1939 | Nr. 42

Wer soll sich umstellen? / Gerhard Nicolai, Reichsbeirat Blumen und Zierpflanzen, Coswig.

Der Blumen- und Zierpflanzenbau ist dabei, sich auf den Krieg einzustellen, und hier müssen diejenigen Berufskameraden ihre Erfahrungen geben, die den Krieg 1914 bis 1918 als Betriebsführer durchgehalten haben. Genau so, wie sich die Wehrmacht die Erfahrungen aus dem Krieg 1914 bis 1918 zunutze macht, müssen auch wir Gärtner die damals gesammelten Erfahrungen auswerten.

Im Grunde genommen sind die Schwierigkeiten heute ja noch gar nicht so groß. Der Leutemangel wird vom Staate behoben; durch Einsatz von Frauen und Mädchen und durch Zuteilung von Kriegsgefangenen wird die größte Sorge abgenommen. Der Verkauf fertiger Ware läßt zu wünschen übrig, das ist selbstverständlich. Auch 1914 war bei Ausbruch des Krieges zunächst nichts zu verkaufen. Aber schon nach einigen Monaten setzte eine Nachfrage nach Blumen und Pflanzen ein, die man allgemein nicht erwartet hatte.

Umstellung von Blumen- auf Gemüseerzeugung wird mit Recht propagiert; denn es ist selbstverständlich, daß die Obst- und Gemüseerzeugung dringend gesteigert werden muß. Bei der Umstellung ist jedoch dann ein Halt geboten, wenn durch den Uebergang zum Gemüsebau nur Verluste zu erwarten wären.

Wer soll und wer kann sich umstellen? Umstellen soll sich jeder Betrieb des Blumen- und Zierpflanzenbaues, der über einen kräftigen Boden verfügt. Die gemischten Betriebe, die sich schon mit der Kultur von Gemüse beschäftigt haben, werden es leicht haben; sie brauchen nur vorhandene Blumenkulturen zu Gunsten des Gemüses einzudämmen. — Frühbeetkasten können im zeitigen Frühjahr mit Frühgemüse bepflanzt werden. In den Gewächshäusern kann die Anzucht hochwertiger Gemüse-Jungpflanzen betrieben werden. Man muß sich aber vorher einen Ueberschlag machen, was und wieviel von den einzelnen Gemüsesorten abzusetzen sein wird, unter Berücksichtigung, daß sich Klein- und Schrebergärten in viel stärkerem Maße als bisher der Anzucht von Gemüse zuwenden werden. Versand von Gemüsepflanzen wird in den meisten Fällen nicht in Frage kommen, weil sich bestimmt in allen Gauen Deutschlands die Betriebe in genügender Anzahl auf Gemüsepflanzen-Anzucht legen werden.



Verbascum „Pink Dominio", eine wertvolle holländische Neueinführung. Die Blüte ist von aparter purpurrosa Farbe, die mit dem schieferblauen Mal einen wundervollen Gleichklang bildet. Hierzu bes. Text. Aufn.: Hahn.

In Gewächshäusern frühzeitig Gurken zu ziehen und dadurch unnötig viel Kohlen zu verfeuern, ist in jedem Falle unklug und unverantwortlich. Auch solche Gemüse- und Fruchtarten, die sehr teuer sind, so daß sie sich nur wenige Volksgenossen kaufen können, sollen nicht gezogen werden.

Reine Blumen- und Zierpflanzenbaubetriebe haben es schwerer sich umzustellen. In diesen Betrieben sind die Häuser meist für Topfpflanzen mit Tischen und Tabletten eingerichtet. Ihrer ganzen Bauart nach sind sie für Gemüseanzucht vielfach ungeeignet. Die Tische herauszureißen, nur um Gemüse unter Glas zu haben, ist nicht zu empfehlen. Die dafür aufgewandten Opfer stehen nicht in richtigem Verhältnis zum Ertrag. Es ist ratsam, Häuser, die man nicht umstellen kann, ruhig weiter für Blumen und Zierpflanzen zu verwenden oder aber sie, wenn das Schicksal uns ganz hart anfaßt, brach liegen zu lassen, um dann im Frühjahr Gemüse-Jungpflanzen darin zu ziehen.

Für alle Betriebe, die im Freien oder in Blocks über genügend Boden verfügen, der sich zur Kultur von Gemüse eignet, ist es eine vaterländische Pflicht, die Gemüsekulturen sofort neu aufzunehmen oder diese zu erweitern. Aber auch hier gibt es Betriebe, die vor einer Umstellung auf Gemüseerzeugung gewarnt werden müssen. Ich denke z. B. an die Azaleen-, Eriken- und Kamellienbetriebe. Wenn solche Betriebe auch über große Flächen verfügen, so muß man andererseits bedenken, daß der Boden für Gemüsekultur ungeeignet sein kann, entweder weil es sich um Sandboden handelt oder weil die Azaleen usw. den Boden stark versäuert haben. Wollte man solchen Boden (auch in den Blocks) durch Bearbeitung für Gemüsekultur geeignet machen, so würde dies Jahre erfordern, und in dieser Zeit dürfte der Krieg längst beendet sein.

Den Azaleen-, Kamellien- und Erikenbetrieben muß nahegelegt werden, nun endlich mit den Anbauerweiterungen aufzuhören und, wenn nötig, die Anzucht einzuschränken. Es geht künftig nicht an, daß der eine der Allgemeinheit zuliebe seinen Betrieb auf Gemüse umstellt, während der andere seine Zierpflanzenkulturen vergrößert.

Für die Ausbesserung und Ausdehnung unserer Betriebe haben wir Zeit, wenn der Krieg glücklich beendet ist.

Viele Kulturen des Blumen- und Zierpflanzenbaues haben nur geringes Wärmebedürfnis im Winter. Bei vernünftiger Disposition kann hier noch an Kohle gespart werden. So kann man beispielsweise bei den Azaleen für die Kriegszeit zu der in früheren Jahren oft durchgeführten Ueberwinterung in Erdgruben zurückkehren. Sollte der Winter hart werden, könnten die Häuser in vielen Fällen mit Stroh oder Strohmatten gedeckt werden. Wo es geht, kann auch den Winter über, um Kohlen zu sparen, ein Teil des Betriebes stillgelegt werden. Die Häuser lassen sich dann im Frühjahr schnell für irgendwelche Kulturen wieder in Gang setzen.

Bei den Warmhauskulturen, die ja den größten Kohlenbedarf haben, müssen die Bestände rücksichtslos herabgesetzt werden. Mutterpflanzen brauchen nur so viel erhalten zu bleiben, wie zur Wiederaufrichtung der Kulturen nötig sind. Ficus, Philodendron u. a. müssen dicht gestellt werden, um Platz zu sparen. Kulturen, deren Anzucht länger als drei bis vier Jahre braucht, müssen möglichst erhalten werden. Man würde sonst später auf Importe zurückgreifen müssen, die uns unnötige Devisen kosten. Der Raum unter den Stellagen muß für die kältesten Wintermonate mit benutzt werden, selbst auf die Gefahr hin, daß einige Pflanzen verderben.

Die Treiberei hat in den kältesten Monaten dieses Winters ganz zu verschwinden. Erst mit Februar und März soll sie begonnen werden, zumal man dann auch schon eher die Lage wird übersehen können. Wo aber Kohlen wirklich benötigt werden, braucht uns die Kohlebeschaffung keine Sorgen zu machen; denn Deutschland hat genügend Kohlen im eigenen Lande, und wir werden auch Kohlen bekommen.

Ein kriegswichtiger Stoff ist das Benzin. Wie können wir Benzin sparen? Es ist z. B. unverantwortlich, wenn ein Berufskamerad mit einem großen, fast leeren Wagen nach der Markthalle fährt. Benachbarte Betriebe müssen sich zusammentun und ihre Ware gemeinsam befördern. In den großen Städten kann der Blumengeschäftsinhaber sich auch einmal seine Ware selbst holen. Auch dadurch wird viel Benzin gespart, wenn das unnötige Herumfahren von Gärtnern in allen möglichen Stadtteilen aufhört. Die Straßenbahnverwaltung könnte hier helfend eingreifen, indem ein Straßenbahnwagen angehängt würde, in dem Obst, Gemüse und Blumen in die einzelnen Stadtteile befördert werden können. Der Versand von Blumen und Pflanzen geht heute wieder reibungslos vonstatten.

In Kriegszeiten rollt die Wirtschaft nicht so lebhaft wie in Friedenszeiten, das ist erklärlich. Die Wirtschaftszweige, die restlos entbehrlich sind, müssen stillgelegt werden. Sie können ihre Tätigkeit jederzeit wieder aufnehmen. Obst, Gemüse und Blumen sind aber notwendig, und aus diesem Grunde sind wir jetzt erhöht verpflichtet, Obst, Gemüse und Blumen in ausreichenden Mengen zu erzeugen und zu Preisen auf den Markt zu bringen, die in einem gesunden Verhältnis zu den Erzeugungskosten stehen. Jeder Volksgenosse, der im Wirtschaftsleben steht, hat seine Pflicht genau so zu erfüllen wie der Soldat an der Front.

Wie 1914 so richten auch jetzt die sogenannten Abbestellungen von Ware, über die man fest abgeschlossen hat, Verwirrungen an. Es ist selbstverständlich, daß durch den Krieg der Verkauf nicht so glatt und reibungslos vor sich geht wie im Frieden. Es geht aber nicht an, daß einzelne allen Schwierigkeiten dadurch aus dem Wege gehen, daß sie anderen doppelte Schwierigkeiten aufbürden. Die Tüchtigkeit eines Betriebsführers kann durch nichts besser erwiesen werden, als wenn er jetzt trotz aller Schwierigkeiten Verträge und Bestellungen aufrecht erhält und nur im äußersten Notfalle rückgängig macht.

Wenn alle gemeinsam die Schwierigkeiten meistern, die sich uns entgegenstellen, werden wir sie viel leichter überwinden. Im Vordergrunde aber steht die Forderung: Jeder Betriebsführer hat mit seiner Gefolgschaft mit dazu beizutragen, daß die Versorgung des deutschen Volkes mit Obst, Gemüse und Blumen sichergestellt wird.

Unter Glas.

Fünfzig Jahre Ernst Binnewies-Alfeld / Eugen Hahn-Bornim.

Am 1. Oktober konnte der Betrieb Ernst Binnewies, Cyklamen-Großkulturen, Alfeld a. d. Leine, auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Leider war es dem im Jahre 1932 verstorbenen Gründer nicht mehr vergönnt, diesen ereignisreichen Tag mitzuerleben.

Der Betrieb wurde vom Vater des heutigen Inhabers im Jahre 1889 gegründet. Nur wenige Gärtner hatten das Glück, in einer so kurzen Zeitspanne einen Betrieb von solcher Bedeutung aufzubauen und sich einen in Gärtnerkreisen so bekannten Namen verschaffen zu können. Nicht allein bei uns, sondern auch im Auslande, vor allem in Amerika, ist der Name Binnewies für die Cyklamenanbauer ein fester Begriff, da es, neben Dlabka und Stoldt, der verstorbene Herr Binnewies war, der den deutschen Cyklamen Eingang, Anerkennung und Verbreitung in überseeischen Ländern verschafft hat.

Mengenmäßig steht die Cyklamen-Samenzucht von Binnewies im Reich an erster Stelle. Jährlich werden 40 bis 45000 Cyklamen-Samenträger aufgestellt und etwa $1^1/_4$ Millionen Sämlinge für den Versand herangezogen. Der Samen-Verkauf erstreckt sich auf alle gartenbautreibenden Länder. Betriebstechnisch ist zu erwähnen, daß die Firma Binnewies unter den heimischen Cyklamen-Zuchtstätten die größten Großlufthäuser und die größte überbaute Glasfläche aufweist. Noch in den letzten zehn Jahren erfuhr der Betrieb durch den Bau eines siebenkappigen Blockes und die erst im Vorjahre fertiggestellte Neuanlage von vier Kulturhäusern nebst Verbindungshaus ganz erhebliche Vergrößerungen. Alle Anlagen, Häuser wie Kasten, dienen so gut wie ausschließlich der Cyklamenzucht. Eine so strenge Spezialisierung auf Cyklamen finden wir sonst in Deutschland in kaum drei oder vier Betrieben.

Von Natur aus vielleicht ebenso sehr Künstler wie Gärtner, war es neben Kiausch, Stoldt, Dlabka, Winkelmann und Schneider in erster Linie der verstorbene Herr Binnewies, der die heimische Cyklamen-Zucht auf ihren heutigen hohen Stand gebracht hat. Streng genommen stellen auch heute noch alle anderen Hochzuchten mehr oder weniger nur Variationen der drei Rassen Stoldt, Kiausch (Dlabka und Schneider) und Binnewies dar.

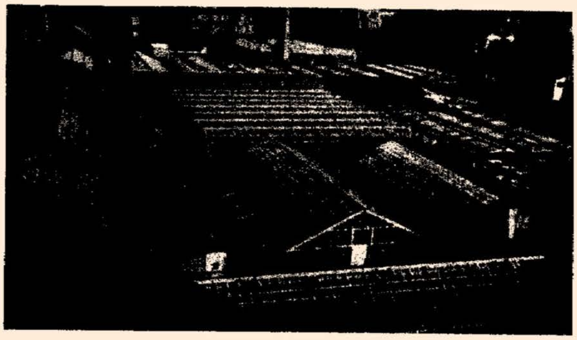
Ein besonderes Verdienst von Binnewies war es, daß er ständig an der Erweiterung der Farbenskala gearbeitet hat. Die zum größten Teil bereits im Standard-Sortiment mit aufgenommenen Binnewies'schen Züchtungen, wie *Lachsscharlach*, *Safranin*, *Safranin mit Silbersaum*, *Flamingo* und *Pink Pearl*, stellen mit das Wertvollste dar, was in den Nachkriegsjahren an neuen Farben in den Handel kam.

Da wir im Laufe der Jahre wiederholt an dieser Stelle auf diese Neuzüchtungen hingewiesen haben, erübrigt es sich, nochmals näher darauf einzugehen. Nur auf die letzten und noch nicht verbreiteten Züchtungen soll demnächst ausführlich zurückgekommen werden.

Durch den erfahrenen und tüchtigen Obergärtner Looft bestens unterstützt, ist der heutige noch junge Inhaber bemüht, Ruf und Tradition der Firma nicht nur zu erhalten, sondern durch entsprechende Betriebserweiterungen und Neuzüchtungen noch weiter zu festigen und zu verbreiten.

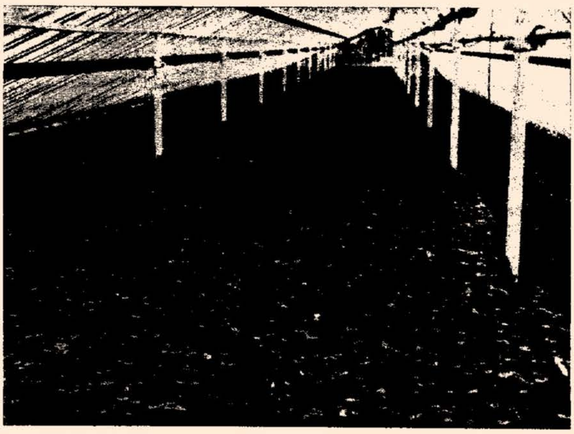
Denkt an die Doronicum-Treiberei! / M. Breuninger-Pforzheim.

Besondere Beachtung unter unseren Treibstauden verdient zweifellos das sich durch seine leichte Treibfähigkeit auszeichnende Doronicum. Im zeitigen Frühjahr herrscht keineswegs Ueberfluß an gelben Schnittblumen, und somit sind Doronicum wie geschaffen, diese Lücke auszufüllen. Da Fehlschläge ausgeschlossen sind, könnten sie ein guter Ersatz für italienische Margeriten sein. Infolge ihrer Langstieligkeit und Großblumigkeit können sie für alle Zwecke Verwendung finden, zumal sie auch abgeschnitten sehr lange haltbar sind.





Im Herbst (Oktober) pflanzen wir die einjährigen Doronicum in passende Töpfe ein. Meist genügen 12- bis 14-cm-Töpfe, in die die Pflanzen, nachdem vorher ihre Wurzeln etwas eingekürzt wurden, in eine nahrhafte Erde gepflanzt werden. Dann werden sie gut angegossen und in einem ausgehobenen Kasten aufgestellt, in dem späterer Frost voll einwirken kann. Ende November stellen wir den ersten Satz auf, der bei einer Temperatur von 8 bis 10 ° C Mitte bis gegen Ende Januar blühen dürfte. Weitere Sätze folgen, so daß wir laufend erstklassige Schnittblumen ernten können. Je mehr wir ins Frühjahr hineinkommen, um so schneller kommen die Sätze zur Blüte. Als Treibräume können temperierte Häuser, Blocks oder Kasten Verwendung finden. Die Töpfe nehmen wenig Raum ein, da sie sehr eng stehen können. Es ist notwendig, gleichmäßig zu gießen und von Zeit zu Zeit Luft zu geben. Kurz bevor die Knospen ansetzen, verabreichen wir einen Dungguß von 1- bis 2-prozentiger Superphosphatlösung. Dadurch erreichen wir vollendete Blütenform und reichen Blumenansatz. Sind die Blumen entfaltet, wird möglichst viel Luft gegeben.



Für früheste Treibzwecke verwenden wir das gleichmäßige *Doronicum cordifolium (Columnae)*, mit seinen großen, intensivgelben Blumen. *D. Clusii* hat größere Blüten als vorige, ebenfalls *D. cordifolium Mrs. Masson*. *D. Clusii* wird aber 10 cm höher als *D. Masson*. Zum Muttertag haben wir dann aus freiem Grunde *D. caucasicum magnificum*. Andere Doronicum blühen zum Teil auch schon und lassen sich, indem wir auf provisorische Gerüste Fenster legen, leicht zur Blüte bringen. Eine ganz hervorragende Sorte für den Muttertag ist *D. plantagineum excelsum*, die äußerst edelgeformte, leicht gewellte Scheibenblumen besitzt, die auf 80 cm langen Stielen stehen. Zum Teil blüht sie um diese Zeit ebenfalls schon im Freien.



Jubiläum bei Binnewies-Alfeld. *Oben: Gesamtansicht der Gewächshausanlagen. Darunter: Ansicht des im vorigen Jahre neuerrichteten Blocks. Unten: Blick in das Mittelschiff dieses Blocks mit Samenträgern. Darüber: Ausschnitt aus den Sämlingsanzuchten. Vor 50 Jahren wurde dieser größte Cyklamen-Spezialbetrieb gegründet.* *Aufn.: Hahn.*

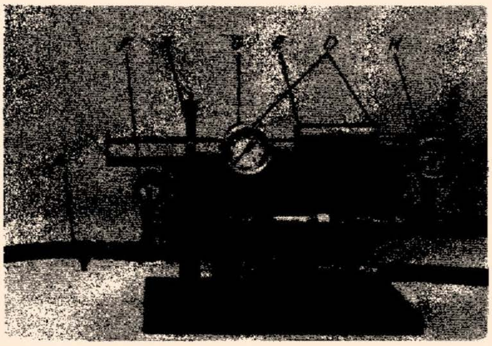
D. caucasicum magnificum ist für Kastenkultur sehr geeignet, da sie nicht so hoch wird wie andere Sorten, dafür aber äußerst reich blüht. Zu diesem Zwecke pflanzen wir starke Pflanzen in einem genügend tiefen Kasten im Oktober in Abständen von 25 × 25 cm aus und decken die Fläche oben mit verrottetem Mist ab. Vorher gut wässern! Gegen Ende Januar legen wir Fenster auf den Kasten, der dann bei Frost mit Matten oder Brettern gedeckt wird! Bei geringer Wartung nicht zu feucht halten und bei Sonne leicht Luft geben! Die Pflanzen wachsen rasch in die Höhe, so daß wir Anfang März gut und reichlich Schnitt zur Verfügung haben. Kurz vor der Blüte werden noch Superphosphat-Dunggüsse verabreicht. *D. caucasicum magnificum* können wir auch in den Block pflanzen, am besten eignet sich aber hierfür *D. cordifolium (Columnae)*, da diese ebenso früh blüht, dabei aber größere und langstieligere Blumen besitzt. Die anderen oben aufgeführten Sorten blühen 8 bis 10 Tage später auf. Für Blockkultur (ausgepflanzt) nehmen wir die Doronicum Ende November, Anfang Dezember auf Beete in Abständen von 25 bis 30 cm. Der Boden soll nicht zu schwer, sondern humus-

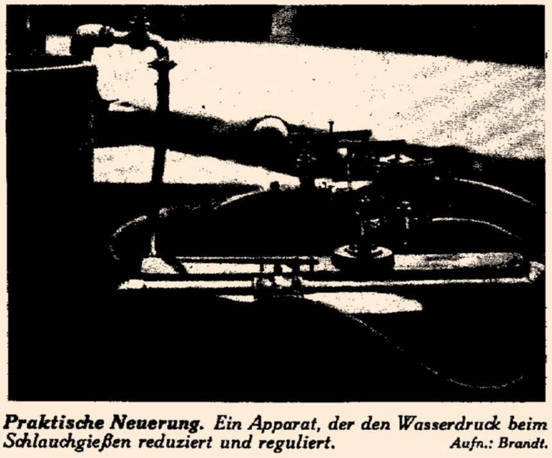
reich und durchlässig sein. Gegossen und gelüftet wird nach Bedarf. Durchhacken der Beete und Sauberhalten gehören zur flotten Kultur. Im Februar und März stehen uns dann reichlich Blumen zur Verfügung. Aber immer vor der Blüte Superphosphat-Güsse verabreichen, da diese den Flor stark fördern! Die Zwischenräume der Beete können anfangs mit Myosotis-Töpfen oder selbst Doronicum ausgefüllt werden, die später je nach Bedarf temperiert gestellt werden können. Alle drei Wege der Treiberei haben ihre Vorzüge, und es muß jedem Betriebsführer überlassen bleiben, diejenige Methode zu wählen, die den Verhältnissen des Betriebes am meisten entspricht.

Sind die Pflanzen abgetrieben, teilen wir sie in entspechende Teilstücke und pflanzen sie auf nahrhaften, lockeren Beeten auf. Belegen des Bodens mit verrottetem Mist ist vorteilhaft, man schafft dadurch gleichmäßige Feuchtigkeit, die Doronicum sehr lieben. Ueberhaupt geschieht die Vermehrung am besten durch Teilung oder Rißlinge im Herbst, die pikiert und im Frühjahr aufgepflanzt werden. Bis zum Herbst wachsen die Pflanzen bei guter Pflege zu kräftiger Treibware heran. Im Sommer ist bei Trockenheit reichlich zu wässern, da der Blattschopf viel Wasser benötigt und sonst Not leidet.

Praktische Neuerung für das Schlauchgießen.

In Nr. 35 d. Jgs. brachten wir einen kurzen Bericht über einen im Betriebe Brandt-Bremen konstruierten und zum Reichspatent angemeldeten neuen Apparat für das Schlauchgießen. Dieser Apparat dient dem Zwecke, den bei Benutzung einer Gießpistole auf dem Schlauche lastenden hohen Druck zu reduzieren, den Zustrom aus der Wasserleitung analog dem Oeffnen und Schließen der Gießpistole zu regulieren und dadurch Druckschwankungen in dem Schlauche auszugleichen. Hierdurch wiederum wird die Beanspruchung des Schlauches herabgesetzt und seine Haltbarkeit erheblich verlängert. In den beiden nebenstehend abgebildeten Fotos wird dieser nützliche Apparat vorgeführt. Auf dem einen der Bilder ist das Versuchs- und Vorführungsmodell veranschaulicht. Hier bedeutet: A = Anschluß für die Wasserleitung, B = Anschluß für den Gießschlauch, C = Rückstauventil und Anschluß für den Saugschlauch, D = Regelvorrichtung zum Ausgleich von Druckschwankungen in Wasserleitung und Gießschlauch, sowie zum automatischen Ein- und Ausschalten des Wasserzustromes, E = Ventil zum Einstellen des Mischverhältnisses, F = Manometer für den Leitungsdruck, G = Manometer für den Betriebsdruck des Apparates, H = Manometer für den Gießschlauch, I = Meßeinrichtung für die Saugleistung. Die Vorrichtungen F, G, H und I sind für den praktischen Gebrauch entbehrlich, fehlen infolgedessen bei dem Gebrauchsmodell der zweiten Abbildung. Da der neue Apparat dazu bestimmt ist, das Bewässern und flüssige Düngen gärtnerischer Kulturen mit dem Schlauche zu verbessern, diese Arbeit zu beschleunigen und an Gießschlauch zu sparen, steht zu hoffen, daß er sich in der Praxis bewähren wird.





Praktische Neuerung. Ein Apparat, der den Wasserdruck beim Schlauchgießen reduziert und reguliert. *Aufn.: Brandt.*

Mehr Schnittblumen in bunter Mischung!

Gemischtes Angebot kommt natürlich in erster Linie für Blumen in Frage, die auf dem Markt gebündelt angeboten werden. Bei Edelnelken z. B., die lose verkauft werden, sucht sich jeder Kunde gewöhnlich die Farben, die er gern verkaufen will und auch bei ihm gekauft werden, selbst aus, und man kann feststellen, daß er meistens nicht ganz einfarbig einkaufen wird.

Andere Blumenarten, seien es Rosen, Astern, auch Remontantnelken, werden immer einfarbig auf den Markt gebracht. Man braucht aber nicht immer ganze Bunde von einer Farbe. Gerade bei Blumen, die in vielen Farben vertreten sind, werden beim Einkaufen dann nur die paar Hauptfarben eingekauft und die anderen auf diese Weise gar nicht weiter angeboten. Würde man die Blumen nur teilweise auch in gemischten Farben vorlegen, bekäme der Verbraucher auch mehr neue Farben oder überhaupt solche zu sehen, die vielleicht gut gefallen. Natürlich müßte auch das Blumengeschäft hier mitmachen und neben Vasen mit reinfarbenen Rosen usw. auch bunte zeigen.

Ich glaube, daß der Verbraucher — von besonderen Fällen abgesehen — recht gern zu einem gemischtfarbenen Strauß greifen wird. Er kauft dann auch vielleicht eher noch ein paar Blumen mehr als beim einfarbigen Angebot. Blumen einer Farbe eignen sich auch nicht einmal für jede Vase, auch nicht für jeden Platz im Raum, dagegen kann man bunt gemischte Blumen viel leichter unterbringen. **M.**

Ballen-Treibsträucher während der Wintermonate.

Alle Treibsträucher werden bekanntlich im Herbst möglichst nahe der Treiberei zusammengestellt, um sie bei Bedarf stets schnell zur Hand zu haben. Dabei darf man sie nicht einfach aufs Feld stellen, sondern sie müssen besonders an ihren unterirdischen Teilen gegen Kälte und Winde geschützt sein. Die Dezemberfröste des vergangenen Jahres haben das wieder bestätigt.

Sträucher mit zurückgefrorenen Wurzeln blühen schwer und stark verkrüppelt auf, die Blumen werden farblos und sind nicht voll entwickelt. Der so entstehende Ausfall kann für einen Betrieb von großer Bedeutung sein und muß auf jeden Fall vermieden werden. Wo Treibsträucher feldmäßig zusammengestellt werden müssen, sollte man sie statt obenauf in wenig ausgeworfene Mieten stellen, die man in der Breite eines Mistbeetes und bei etwas Abstand zu mehreren nebeneinander herrichtet. Solche Mieten sind ein ziemlich sicherer Frostschutz für alle Ballensträucher. Diese werden in Reihen, auch doppelt hineingestellt und mit der ausgeworfenen Erde überdeckt, evtl. wird auch etwas Mist zum Schutz der Kanten verwendet.

Ein ähnliches und noch besseres Verfahren wäre das Eingraben in etwa vorhandene Mistbeetkasten. Hier könnte man sie selbst bei Uebereinanderstellen mühelos so tief einstellen, daß die Ballen ziemlich unter Erdoberfläche im Freien zu stehen kommen. Man kommt so mit etwas weniger Deckmaterial aus, und die Pflanzen sind trotzdem gut und frostsicher untergestellt. Diese letztere Art des Einmietens genügt unter Umständen auch für bereits getriebene Sträucher, die ja möglichst geschützt untergestellt werden müssen. Da sie stark zurückgeschnitten sind, können sie obendrein durch Wintermatten und ähnliches Material leicht gedeckt werden. Die getriebenen Ballen stehen hier besser als in Unterstellschuppen aufgeschichtet, weil dort leicht Trockenheit hinzukommt. In Kleinbetrieben, in denen es an Schuppen zum Unterstellen fehlt, läßt sich ein Teil der Mistbeetkasten hierfür leicht herrichten. **J.**

Im Freien.

Wie sollen sich die Baumschulen verhalten? / O. Nordmann-Kreuznach.

Mancher Baumschuler wird jetzt vor die Frage gestellt, wie er sich bei der weiteren Anzucht von Obstbäumen einstellen soll. Schon für die Beschaffung oder für die Verwendung der bereits bestellten Unterlagen ist eine Entscheidung zu treffen. Die letztere dürfte nicht schwer sein, da die Aufpflanzung am besten im bisherigen Turnus erfolgt.

In der Zeit des Weltkrieges, ganz besonders aber in der Nachkriegszeit, wurde alles mehr oder weniger „konjunkturmäßig" betrieben. Hier verlegte man sich auf die Anzucht riesiger Mengen Steinobstbäume, dort wurden Kernobstbäume und anderwärts Alleebäume und Ziersträucher bevorzugt. Schlimme Rückschläge blieben infolgedessen nicht aus. Ganze Quartiere mußten dem Brandhaufen geopfert werden, zumal die Inflation und manches andere Stockungen schlimmster Art in unserem Wirtschaftsleben hervorrief. Seit der Machtübernahme durch den Führer ist hierin ein gründlicher Wandel eingetreten, und unsere Baumschulen können stetig weiter arbeiten, ohne derart schlimme Absatzstockungen befürchten zu müssen.

Wie wird sich nun der Absatz von Obstbäumen in der Kriegszeit gestalten? Daß es im Herbst d. Js. etwas Stockung geben wird, ist zu erwarten. Aber lange wird sich diese Stockung nicht auswirken. Ist doch die Parole zur Weiterarbeit auf allen Gebieten von Robert Ley bereits ausgegeben. An den Reichsautobahnen, bei Straßenbauten usw., überall wird die Arbeit fortgesetzt. In der Landwirtschaft wird ebenfalls dafür gesorgt, daß die Betriebe gut weiterlaufen. Die reiche Obsternte in diesem Herbst wird trotz des Krieges vielfach Anreiz für Neupflanzungen geben.

Wenn nun hier oder dort einige Bestände nicht ganz geräumt werden, so ist trotzdem vor einer größeren Umstellung zu warnen, da alles, was uns heute schwierig erscheint, bald wieder gelöst werden wird. Bleiben einige zum Aufschulen vorgesehene Quartiere frei, so ist die Gemüsekultur aufzunehmen. So wird sich beispielsweise in den nächsten Jahren der Tomatenverbrauch sicher noch erhöhen. Nicht ganz geräumte Quartiere sind für diese Kultur besonders geeignet. Vorkultur in Töpfen gibt die Möglichkeit früher, lohnender Ernten. In Baumschulbetrieben, in denen Gewächshäuser und Mistbeete vorhanden sind, muß ohne weiteres die Treibgemüsekultur aufgenommen werden. Nicht zum Schaden des Besitzers, denn diese ist, wie überhaupt die Frühgemüsekultur, immer lohnend.

So mögen die Baumschuler schon jetzt alle diese Möglichkeiten in Betracht ziehen. Für den Baumschulbetrieb ist, das sei nochmals betont, Stetigkeit am Platze, da die Anzucht immer 3 bis 4 Jahre dauert. Und bis dahin ist der Krieg längst zu Gunsten Großdeutschlands entschieden.

Mustergültiger Ballenflieder / R. Hector-Pinneberg.

Ueber einen ungewöhnlich gleichmäßigen und guten Bestand von über 4000 treibfähigen Ballenfliedern verfügte vorigen Winter die Firma Horn & Brackmann in Hannover-Davenstedt. Es war eine Augenweide, diese Pflanzen zu sehen mit ihren langen Trieben und den festen, erstklassigen Ballen, die sauber mit Laub eingedeckt waren. Die meisten Pflanzen waren erst zweijährig.

Die Firma betreibt die Fliedertreiberei erst seit wenigen Jahren; um so bemerkenswerter sind die bisherigen sehr guten Erfolge. Herr Horn sen. hat die Anzucht seiner Ballenflieder selbst vorgenommen. Mehrere Jahre hintereinander bezog er aus dem Pinneberger Baumschulengebiet einige Tausend Syringen-Wildlinge, die er größtenteils selbst veredelte. Bester Fliederboden sicherte von vornherein den Erfolg der Anzucht. Ich bemühte mich seinerzeit, Herrn Horn Reiser von ausgesuchten



Viburnum Burkwoodii, auf V. opulus veredelt. Bei schwachwüchsigen Viburnum ist die Veredlung wirtschaftlich. Aufn.: Hahn.

Standpflanzen der Sorte *Marie Legraye* zu sichern. Mit dieser Nachzucht hat die Firma inzwischen ganz ausgezeichnete Treiberfolge erzielt. Durchweg sind die Einzelblumen von ungewöhnlicher Größe. In einigen Fällen haben Fachleute von Ruf es nicht für möglich gehalten, die Sorte *Legraye* vor sich zu haben. Durch jährliche Auslese hat Herr Horn seine Nachzucht immer weiter verbessert und auf einen besonderen Höchststand gebracht.

Auch *Stepman* wird in großen Mengen bei Horn & Brackmann herangezogen und getrieben. Bei dieser Sorte wurden bislang viele Triebe mit vier Rispen erreicht. Natürlich gab es hin und wieder Ausfall infolge Durchtriebes im Herbst. Die Erfahrung hat aber gezeigt, daß diese Gefahr bei *Stepman* auf schwerem Boden durch mehrmaliges Umstechen zu bannen ist. Herr Horn hat seine Fliedertreiberei auf 2½jährige Kultur eingestellt; die Pflanzen werden also im dritten Jahre wieder getrieben. Das ist zwar auf solch gutem Fliederboden kein Erfordernis; aber Trieblänge und Treiberfolg sind natürlich entsprechend besser.

Kein Gärtner, der an der Fliederanzucht und -treiberei interessiert ist, sollte, wenn sein Weg durch Hannover führt, versäumen, sich vom besonders guten Stand dieser Kultur in dem auch sonst sehr leistungsfähigen Betrieb zu überzeugen.

Die Vermehrung schwachwüchsiger Viburnum / P. A. van Herk-Aprath.

Unter den wertvollen Blütensträuchern nimmt Viburnum mit seinen vielen Arten einen bedeutsamen Platz ein. Die Auswahl im vorhandenen Sortiment ist so groß, daß darin für die verschiedenartigsten Zwecke etwas zu finden ist, seien es Deck-, Zier- oder Treibsträucher. Im folgenden ein Hinweis auf die Vermehrung einiger schwachwüchsiger immergrüner Arten.

Die Vermehrung der Hybriden kann durch Absenken oder Ablegen, Veredlung und auch durch Stecklinge erfolgen. Welche Vermehrungsart am zweckmäßigsten ist, bestimmt in den meisten Fällen die Eigenart und auch die Einrichtung des jeweiligen Betriebes. Die einfachste Anzuchtsmethode ist wohl das Absenken oder Ablegen. Sie setzt allerdings den Besitz einer Anzahl älterer Mutterpflanzen voraus. Daß die Erlangung dieser Mutterpflanzen und die Freihaltung des dafür benötigten Platzes die Anzucht nicht wirtschaftlicher gestalten, dürfte wohl jedem einleuchten.

Neben dem Absenken wird die Stecklingsvermehrung in letzter Zeit unter Anwendung eines Wuchsstoffes mit gutem Erfolg ausgeführt. Während immergrüne und starkwachsende Arten am häufigsten durch krautartige Stecklinge vermehrt werden, macht man die Immergrünen besser von halbreifem Holz, also im August bis September. Die Stecklinge können im Vermehrungshaus oder im gut schließenden Mistbeetkasten in eine Mischung von Torfmull und Sand gesteckt werden. Nach der Bewurzelung bedürfen die Stecklingspflanzen noch besonderer Pflege. Vor allem bei den schwachwachsenden Arten empfiehlt es sich, die jungen Pflänzchen noch ein Jahr im Kasten oder in kleinen Töpfen zu kultivieren. Werden diese Jungpflanzen nicht sachgemäß behandelt, dann gehen nicht selten viele ein. Mehrmaliges Verpflanzen wirkt sich auch hier günstig aus.

Die durch Veredlung vermehrten Viburnum ergeben schon in der Jugend kräftige und widerstandsfähige Pflanzen. Wichtig ist die Wahl der Unterlage. Für starkwachsende Viburnum dient *Viburnum opulus*, der aus Samen gezogen wird, als Unterlage. Die schwachwüchsigen veredelt man am besten auf *V. lantana*, der aus Samen und durch Stecklinge vermehrt werden kann. Am zweckmäßigsten vermehrt man folgende Viburnum durch Veredlung: *V. Davidii*, ein etwa 50 cm hoher, immergrüner Strauch; *V. Nashii*, ebenfalls immergrün, breitwachsend; *V. utile*, immergrün und sehr hart. Häufig werden auch *V. Carlesii*, *V. urceolatum* und auch *V. Burkwoodii* (siehe Bild vorige Seite!) veredelt.

Die Sommerveredlung ist der Winterveredlung vorzuziehen. Die geputzten Unterlagen werden von Ende April an in Töpfe gepflanzt und an geschützter Stelle eingesenkt. Von Ende August bis Mitte September kann veredelt werden; es wird kopuliert oder seitlich eingespitzt. Verstreichen mit Baumwachs ist überflüssig. Die Veredlungen werden im Vermehrungshaus vier bis fünf Wochen unter den Auflegefenstern geschlossen gehalten. Für gleichmäßige Feuchtigkeit und Sonnenschutz ist zu sorgen. Um dem Auftreten von Schimmel- und Vermehrungspilzen an den Edelreisern vorzubeugen, wird allabendlich eine halbe Stunde gelüftet. Nachdem die Verwachsung weit genug vorgeschritten ist, wird allmählich mehr gelüftet und abgehärtet. Zur Ueberwinterung werden die Sommerveredlungen in einen kalten, mit Fenstern abgedeckten Kasten gebracht. Bei milder Witterung wird auch im Winter viel gelüftet, und im Spätfrühling werden die Fenster ganz abgenommen. Im Frühjahr werden dann diese Viburnum-Veredlungen auf Freilandbeete aufgeschult.

Die Veredlung ist nicht kostspieliger als die Anzucht aus Stecklingen, der Erfolg aber ist bedeutend sicherer. Besonders bei schwachwüchsigen Viburnum ist die Veredlung wirtschaftlicher, da sie schneller zum Ziele führt. Wenn die richtigen Unterlagen verwendet werden, tritt auch eine ungünstige Beeinflussung der Wuchsform durch die Unterlage nicht ein.

Die neue Bungartz-Bodenfräse 8,5 PS.

Auf der technischen Sonderschau in Stuttgart wurde mit der Bungartz-Bodenfräse 8,5 PS ein weiterer neuer Fräsentyp gezeigt. Dieser neue Typ wird mit seiner erhöhten Leistungsfähigkeit dazu berufen sein, in erster Linie im Großbetrieb, in der Staudengärtnerei und Baumschule, die immer knapper werdenden Arbeitskräfte zu ersetzen. Ueber die Bungartzfräsen sei nochmals kurz folgendes gesagt:

Der Rumpf der Fräse wird vom öl- und staubdicht geschlossenen Getriebekasten gebildet, an dem vorn der Motor und hinten der Fräsenschwanz angeflanscht ist. Zu beiden Seiten des Getriebekastens sind die Triebräder angeordnet, die die Fahrgeschwindigkeit regeln und zum motorischen Wenden der Maschine von den Lenkholmen aus entkuppelt werden können. Auf dem Getriebekasten sind die beiden Lenkholme höhen- und seitenverstellbar gelagert. Wie der 6 PS- ist auch der 8,5 PS-Motor ein Einzylinder-Zweitakt-Motor mit zwangsläufiger Turbo-Luftkühlung, Schwungradmagnet, Einhebelvergaser, Oelbadfilter und Anwerfscheibe. Sämtliche beweglichen Teile sind staubdicht gekapselt. Die vom Motor über Kupplung angetriebene Schneckenradwelle ist in Schrägrollenlagern gelagert und treibt über ein Schneckenrad und ein Schalträderpaar die Triebradwelle mit zwei verschiedenen, wahlweise schaltbaren Geschwindigkeiten. Auf der Triebradwelle sitzen beiderseits die mit Bowdenzügen von den Lenkholmgriffen aus kuppelbaren Triebradnaben. Auf letzteren können entweder die normalen Triebräder für Tieffräsarbeit oder die Großtriebräder für Hackarbeit befestigt werden. Von der Schneckenwelle aus wird über eine von außen bedienbare Klauenkupplung eine im Frägsgehäuse gelagerte Ritzelwelle angetrieben, die mit Kegelradtrieb die im Frägsgehäuse quer zur Fahrtrichtung gelagerte Fräswelle bewegt. Auf dieser Welle sind beiderseits des Frägsgehäuses die Werkzeughalter angebracht, auf diesen sitzen sternförmig die Werkzeugfedern, und an letzteren sind mit Klemmschlaufen die Werkzeughaken befestigt.



Die neue Bungartz-Bodenfräse 8,5 PS. Sie ist vor allem für größere Stauden- und Baumschulbetriebe geeignet. Aufn.: Hahn.

Wie bereits erwähnt, sind die Lenkholme verstellbar und können seitlich oder nach vorn eingestellt und umgelegt werden, damit der Fräsenführer seitlich oder vor der Maschine gehen kann. Die Triebradkupplung hat eine geschickte Spezialausführung, die es ermöglicht, daß die kleinen Steuerbewegungen zum Einhalten einer bestimmten Arbeitsrichtung ohne Betätigung der Triebradkupplungen erfolgen können. Ueber Fahrgeschwindigkeit, Arbeitsbreite und Arbeitstiefe geben die von der Firma Bungartz verbreiteten Prospekte genügend Auskunft. **Hahn.**

Winterharte Chrysanthemen auch in Töpfen.

Vielfach sieht man in den Staudenbetrieben die winterharten Chrysanthemen ähnlich wie die kleinblumigen für den Markt auf freien Beeten ausgepflanzt. Das Einräumen für den Versand und auch der Versand selbst gestalten sich bei diesen Pflanzen etwas schwierig, weil sie die Erdballen beim Herausnehmen leicht verlieren. Da sie dann nicht so gut und nicht so sicher anwachsen wie mit Ballen, ist es wohl angebracht, auch winterharte Chrysanthemen in Töpfen zu kultivieren. Man nimmt dafür natürlich keine eigentlichen Kulturtöpfe, in denen sie zu großen Blühpflanzen heranwachsen können, sondern mittlere, etwa 9- bis 10-cm-Töpfe. Die Wurzeln wachsen durch das Abzugsloch hindurch, ernähren so die Pflanzen in vollem Umfange, und bis zum Herausnehmen für den Winterversand haben sich gute Topfballen gebildet, die so fest sind, daß selbst bei Versand auf große Entfernungen keine Verluste zu befürchten sind. Sie werden dann ausgetopft, und die durch das Abzugsloch gewachsenen Wurzeln werden dabei abgeschnitten, was ohne Schaden für die Pflanze geschehen kann. Bei der Kultur in Töpfen hat man auch noch den Vorteil, daß die Pflanzen einen etwas dichteren Stand im Freien vertragen, sie breiten sich dicht über dem Boden nicht so sehr aus. Will man sie im Winter draußen lassen, so wird das Quartier am besten etwas windgeschützt überbaut, oder es werden auch die Töpfe etwas überdeckt, damit kein Frostschaden daran entstehen kann. **J.**

Neueinführung: Verbascum *Pink Dominio*. Nach etwa achtjähriger Unterbrechung wird wieder eine Neuheit für das Verbascum-Sortiment in den Handel gebracht: *Pink Dominio*. Zu derselben Gruppe wie *Cotswold Queen* und *Gainsborough* gehörend, kann *Pink Dominio* beinahe als ein Mittelding zwischen *V. densiflorum* und *V. vernale* bezeichnet werden. Der Rispenbau ist ähnlich wie bei *V. densiflorum*, nur nicht so streng, sondern bedeutend lockerer und verzweigter, aber nicht Einzelrispen bildend wie bei *V. vernale*. Dagegen wurde von *V. vernale* die auffallend dunkelgrüne, rauhe und große Belaubung und die behaarte, einer Fliege ähnliche Malzeichnung übernommen, die auch für *Gainsborough* und *Cotswold Queen* typisch ist. Wertvoll und beachtenswert ist diese holländische Neueinführung schon deswegen, weil *Pink Dominio* einen ganz neuen Farbton in die sommerblühenden Verbascum bringt. Während *Gainsborough* im Farbton an altes Elfenbein erinnert, *Cotswold Queen* ausgesprochen isabellfarben ist, *V. densiflorum* und *V. vernale* zwischen Zitron und Orange spielen, verfügt die Neuheit *Pink Dominio* über ein eigenartiges bläuliches Purpurrosa, das durch ein schieferblaues Mal noch stärker hervortritt (siehe Bild auf der Titelseite!). — Für den Züchter müßte es verlockend sein, die violetten Töne des im Mai blühenden *V. chalcedonicum* auf *V. densiflorum*, *V. vernale* und die aus *V. vernale* und *V. densiflorum* hervorgegangene Gruppe zu übertragen, da diese Farben bei den sommerblühenden Verbascum fehlen. Man stelle sich ferner das kandelaberblütige *V. olympicum* oder das immer wuchtig wirkende *V. pannosum* in violetten Tönen vor, die geradezu unerhörte Wirkungen in den Steingarten oder Heidegarten hineintragen würden. **Hahn.**

Meinungen — Anregungen.

Erwerbsgärtner und Fachschulstudium.

In Nr. 21 und 32 d. Jgs. ist die Frage erörtert worden, warum unsere gärtnerischen Fachschulen so wenig von Gärtnerssöhnen besucht werden, und es werden verschiedene Gründe dafür angeführt. Ein weiterer Grund ist meines Erachtens der Lehrplan der Fachschulen. Wenn ein selbständiger Gärtner seinen Sohn zur Fachschule schickt, so verlangt er möglichst einen Lehrplan, der mehr oder weniger auf seinen Betrieb zugeschnitten ist. Unser Beruf ist so vielseitig, daß man umfassende Kenntnisse nur in bestimmten Zweigen haben kann, z. B. in Gartengestaltung, Zierpflanzenbau, Gemüse- und Obstbau, Samenbau, Baumschule usw.

Die Fachschulen versuchen jedoch, möglichst alles zu bringen, um jedem Besucher etwas bieten zu können. Darunter muß aber die Vertiefung in den einzelnen Fächern leiden. So kommt es, daß der Gärtnerssohn auf seinem Spezialgebiet nur wenig Neues hört. Die anderen Fächer interessieren ihn nur wenig, denn er denkt nur an seinen zukünftigen Betrieb und nicht daran, ein gutes Zeugnis zu erwerben. Dies überläßt er dem Junggärtner, der gewissenhaft alle Sparten des Lehrplanes durcharbeitet. Für diesen ist ja das Zeugnis Zweck und Ziel, das ihm ein Fortkommen schaffen soll. Auch wissen die Junggärtner meist noch nicht, welchem Berufszweig sie sich später zuwenden werden. Meist ist das mehr oder weniger Zufallssache.

Für den Gärtnerssohn müßte von den Fachschulen ein anderer Lehrplan aufgestellt werden. Ist er Gartengestalter, so muß auch der Lehrplan danach sein. Es geht nicht, daß er die Hälfte seiner Studienzeit an einer höheren Fachschule sich mit anderen Dingen abgeben muß. Gewisse Kenntnisse in anderen Fächern schaden natürlich nichts, sondern sind bestimmt nützlich. Ich denke z. B. an Kenntnisse in der Topfpflanzen-Anzucht. Aber wenn man bei der Abschlußprüfung von ihm genaue Angaben über die Kultur und Verwendung von Gesneriaceen verlangt (was bei meinem Examen der Fall war), so zeugt das von geringem Verständnis. Man prüfe einmal den Lehrplan einer Fachschule auf die Möglichkeiten, eine bestimmte Richtung einzuschlagen. Das Ergebnis wird negativ sein. Der Gestalter schickt deshalb seinen Sohn zu einem tüchtigen Berufskameraden ins Atelier. Der Erwerbsgärtner sucht seinen Sohn in bekannten Pflanzenzuchtbetrieben unterzubringen. Die Staudenkunde eines Georg Arends war für mich fruchtbarer als die auf der Fachschule.

Meines Erachtens ist auch die Zahl der Fachschulen zu hoch. Das bedeutet eine Zersplitterung der an sich geringen Zahl von guten Lehrkräften. Eine Zusammenziehung dieser würde auch zum Fachschulstudium anregen. **H. Neuhausen**, Löwenbruch.

Zum Thema: Betriebsumstellung.

Als alter Praktiker, der nun schon den fünften Krieg, den unser Volk gegen Feinde führt, miterlebt hat, möchte ich zum Thema Umstellung des Zierpflanzenbaues auf ernährungswichtige Erzeugnisse auf Grund meiner Erfahrungen folgendes sagen:

Jeder sollte eingedenk sein, daß Umstellungen nicht so einfach in der Praxis sind, wie sie ausgesprochen werden. An der Wirtschaftlichkeit wird es beim Nichtfachmann leicht fehlen. Andererseits müssen wir uns auch klar darüber sein, daß Blumen und Topfpflanzen gerade uns Deutschen ein Bedürfnis sind. Wenn auch in den Sommermonaten künftig Ueberfluß davon vorhanden sein mag, so wird doch in den Wintermonaten stellenweise Mangel eintreten. Wirklich dienen kann der Blumengärtner dem Volksganzen in der kommenden schweren Zeit nur, wenn er äußerst rationell wirtschaftet. Nicht dringend benötigte Freilandquartiere sollten mit Frühkartoffeln und Gemüse bebaut, freie Frühbeetkasten mit Gemüse, Salat, Blumenkohl usw. ausgenutzt werden. Unter keinen Umständen dürfen von jetzt an Nutzflächen monatelang ungenutzt liegen bleiben.

Man spanne seine Kräfte an, mit dem Vorsatz, daß es Pflicht ist, heute beim Fehlen von Mitarbeitern mehr zu leisten, als es in Friedenszeiten erforderlich war. Der Krieg 1914/18 hat uns gelehrt, daß Betriebe, die es verstehen, Ware heranzuziehen, auch in schwerer Zeit guten Absatz finden. Warum sollte es nicht auch jetzt möglich sein, die Betriebe in Ordnung zu halten? Auch im letzten Kriege waren die Führer vieler Betriebe an der Front, und die Frauen mußten ihren Mann stehen. Ich hatte oft Gelegenheit, derartige Betriebe zu besuchen und muß gestehen, daß sie tadellos bewirtschaftet waren. Es waren echte deutsche Frauen, die mutig und tapfer ihre ganze Kraft der Aufrechterhaltung des Betriebes opferten.

Heute sind wir noch mehr geschult und auch noch zu größeren Opfern für das Allgemeinwohl bereit als früher. Denn wir leben heute in der Gewißheit, daß unsere Arbeit dem Aufbau einer größeren Zukunft dient und für das Wohl unseres großen Vaterlandes nicht umsonst geleistet wird. **O. Bergemann**, Belzig.

Nochmals: Sofortmaßnahmen im Zierpflanzenbau.

Ein Absatz meines in Nr. 43 dieser Zeitschrift veröffentlichten Artikels über Sofortmaßnahmen im Blumen- und Zierpflanzenbau hat, worauf ich nachträglich aufmerksam gemacht worden bin, anscheinend ein Mißverständnis hervorgerufen.

Ich hatte für Notfälle, die infolge von Einberufungen zum Heeresdienst vorkommen können (nur auf diese Notfälle war ja der ganze Artikel in erster Linie bezogen), unter „Sofortige Maßnahmen“ empfohlen, ausstehende Zahlungen für längst geleistete Arbeiten anzumahnen und für Lieferungen zunächst Stundung zu beantragen. Dieser Satz, der zu dem Mißverständnis geführt hat, sollte selbstverständlich dahin verstanden werden, daß für Neulieferungen so lange Stundung beantragt werden solle, bis durch Eingang der angemahnten Zahlungen flüssige Mittel zur Verfügung ständen.

Wer die Verhältnisse in Klein- und Mittelbetrieben kennt, weiß, daß gerade im August und September die Mittel am knappsten sind, besonders dort, wo kleinere Betriebe kein Sparkassen- oder Bankkonto unterhalten können. Daher mein Vorschlag, daß die verwaisten Betriebe auf alle Fälle versuchen müßten, längst fällige Außenstände hereinzubekommen, um mit diesen Mitteln dann die fälligen Zahlungen leisten zu können.

Etwas anderes aus meinen Ausführungen herauszulesen, ist falsch und entspricht auf keinen Fall meinen Absichten. **R. Mayer**, Bamberg.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Berufs- und Fachschulen werden weitergeführt.

Einer amtlichen Veröffentlichung zufolge werden Berufs-, Berufsfach- und Fachschulen des ganzen Reichsgebietes ohne nennenswerte Einschränkungen weitergeführt. Die planmäßigen Anfangszeiten des Wintersemesters werden im allgemeinen eingehalten, so daß der Unterricht in den meisten Fällen im Oktober einsetzt bzw. eingesetzt hat. Zu den in der Veröffentlichung aufgeführten Fachschulen zählen auch die landwirtschaftlichen Fachschulen und Frauenfachschulen.

Erstmalig Höchstpreise für Blumen festgesetzt.

Durch die Nachtfröste zu Anfang Oktober war die Anlieferung an den Berliner Blumengroßmarkt derart zusammengeschmolzen, daß eine scharfe Preisbewegung zu erwarten stand. Der Gartenbauwirtschaftsverband hat daher zum Schluß der ersten Oktoberwoche im Einvernehmen mit den zuständigen Preisstellen Höchstpreise für einige wichtige Blumenarten festgesetzt. Auf diese Weise konnte verhindert werden, daß Preise zustande kamen, die den jetzigen Verhältnissen nicht entsprochen hätten und auch ungerechtfertigt gewesen wären. Nach Ausfall der Freilandblumen verblieben dem Schnittblumenmarkte nur noch wenige Blumenarten, von denen Herbst-Staudenastern, groß- und kleinblumige Chrysanthemen sowie Cyklamen-Schnittblumen mit Höchstpreisen versehen wurden. Die Preise wurden im übrigen in einer für den Erzeuger angemessenen Höhe festgesetzt. Das Anziehen der Schnittblumenpreise hatte eine starke Verlagerung der Nachfrage auf Topfpflanzen zur Folge.

Prüfungserleichterungen zugelassen.

Zur schnellen und einfachen Abwicklung aller Prüfungen hat der Reichsnährstand folgende Erleichterungen zugelassen: 1. Die Herbstprüfungen sind nach Möglichkeit sofort als Notprüfungen durchzuführen. — 2. Die Zahl der Prüflinge kann überschritten werden. — 3. Die Zusammensetzung des Prüfungsausschusses genügt, wenn diesem mindestens drei Personen angehören. — 4. Lehrlinge sollen nach Möglichkeit nicht in ihrem Lehrbetrieb geprüft werden. — 5. Weitere Erleichterungen (Erlaß der schriftlichen Prüfungsarbeiten) werden dem pflichtgemäßen Ermessen der leitenden Prüfungsstelle anheimgestellt. — 6. Den Zeugnissen ist ein entsprechender Vermerk (z. B. Ausfall der schriftlichen Arbeiten) nicht beizufügen. — Derartige Erleichterungen sind selbstverständlich auf die technische Durchführung der Prüfung anzuwenden. Eine Erleichterung in der Aufgabenstellung darf darunter nicht verstanden werden, da sonst ein nicht erwünschtes Absinken in den Leistungen die Folge wäre. Besondere Einzelheiten sind von den Landes- bzw. Kreisbauernschaften zu erfahren.

Stilliegende Kraftfahrzeuge bleiben versichert.

Durch eine Verordnung der Generalbevollmächtigten für die Wirtschaft ist eine Regelung über die Kraftfahrzeug-Kasko- und Haftpflichtversicherung getroffen worden. Werden Kraftfahrzeuge stillgelegt, so bleibt nach dieser Verordnung für die Dauer der Außerbetriebsetzung der Kasko- und Haftpflichtversicherungsvertrag aufrechterhalten. Bis zur Stillegung fällige Prämien werden bis zur Höhe einer Vierteljahresprämie eingezogen. Versicherungsschutz gegen Schäden, die während der Stillegung entstehen, wird auch weiter von den Versicherungen gewährt.

Sicherheitsleistung mit Steuergutscheinen.

Durch ein Rundschreiben des Reichsfinanzministers sind die Obersten Reichsbehörden ersucht worden, bei allen Aufträgen mit vorgeschriebenen Sicherheitsleistungen die Steuergutscheine I und II als zur Sicherheitsleistung geeignet anzuerkennen. Im Falle einer Hinterlegung bei behördlichen Aufträgen (Reichsautobahnen) werden die Steuergutscheine I zum Nennwert, die Steuergutscheine II zu dem zur Zeit der Sicherheitsleistung maßgebenden Kurswert angenommen. Der Lauf der Fristen, für die Bewertungsfreiheit besteht, wird durch die Sicherheitsleistung mit Steuergutscheinen nicht unterbrochen.

Stückgüter einwandfrei kennzeichnen.

Die Deutsche Reichsbahn macht darauf aufmerksam, daß bei der gegenwärtigen Belastung der Reichsbahn eine sichere Beförderung der Stückgüter nur gewährleistet werden kann, wenn die einzelnen Sendungen einwandfrei gekennzeichnet werden. Die Empfehlung, auf den Beklebezetteln und Anhängern die Anschrift des Empfängers anzubringen sowie auch in Packstücke einzulegen, wird vielfach nicht beachtet. Bestimmungsort und Empfänger der Sendungen können infolgedessen häufig entweder überhaupt nicht oder nur sehr schwer ermittelt werden. Dem Absender wird im eigenen Interesse empfohlen, die Stückgüter haltbar und deutlich zu kennzeichnen. Außerdem wird dringend geraten, die Anschrift des Empfängers in die Packstücke zu legen.

Hollands Blumenzwiebel-Export notleidend.

Aus zahlreichen Berichten, die in letzter Zeit über die seit Beginn des Kriegszustandes eingetretenen Veränderungen in der Wirtschaft Hollands erschienen sind, geht hervor, daß auch der holländische Blumenzwiebel-Export von großen Verlusten bedroht ist. Die Ausfuhr nach dem englischen Absatzmarkt entfällt in der jetzigen Saison vollkommen, so daß nur noch der Absatz nach dem europäischen Festland und den nordischen Staaten offen bleibt. — Die Schnittrosen-Lieferungen nach den deutschen Märkten waren in den letzten Wochen unverändert.

Erholung an den holländischen Schnittblumenmärkten.

Die Schnittblumenmärkte in Holland haben sich von dem Schock, der ihnen durch den eingetretenen Kriegszustand versetzt wurde, rascher etwas erholt, als erwartet werden konnte. Dies ist allein darauf zurückzuführen, daß die Ausfuhrsendungen nach Deutschland überraschend schnell wieder in Gang gebracht werden konnten. Nach England ist die Ausfuhr dagegen völlig abgeschnitten. Deshalb wird auch mit weiteren Erschütterungen der Märkte gerechnet, sobald die jetzt noch geringen Anfuhren größeren Umfang annehmen. Sollte der Kriegszustand in Europa andauern, so wird vor allem in der Fliedertreiberei mit enormen Verlusten gerechnet. Größte Besorgnis herrscht naturgemäß in bezug auf die Kohlenversorgung, da Holland in seinem Brennstoffbezug völlig vom Auslande abhängig ist.

Inland-Rundschau.

Hamburg. In der ersten Oktoberwoche kam es in der hiesigen Gegend wiederholt zu stärkeren Nachtfrösten, wobei die Temperaturen teilweise bis auf 3 und 4° C unter Null sanken. Diese Frostnächte haben naturgemäß unter allen Freilandblumen stark aufgeräumt. Außer den Herbstastern gibt es nur noch an stark geschützten Stellen etwas Schnitt aus dem Freien. Wo es an Deckmaterial fehlte und dort, wo kleinblumige Chrysanthemen usw. stärker angebaut waren, als unter Dach genommen werden konnten, sind auch diese erfroren. Im allgemeinen hat der gut eingerichtete Betrieb nicht nennenswert gelitten.

Königsberg. Die Gärtnergehilfenprüfungen Herbst 1939 wurden als Notprüfungen in sechs Prüfungsorten in der Zeit vom 11. bis 20. September d. Js. durchgeführt. Von den zugelassenen 50 Prüflingen konnten 43 geprüft werden. 3 Prüflinge konnten die Prüfungsorte infolge Erklärung eines Teils der Provinz zum Sperrbezirk für die zivile Bevölkerung nicht erreichen. 4 Prüflinge waren bereits zum Wehrdienst eingezogen und standen im Felde. Es bestanden mit dem Prädikat „sehr gut“ 1 Lehrling (d. s. 2,32 %), „gut“ 20 Lehrlinge (46,51 %), „befriedigend“ 18 Lehrlinge (41,86 %) und „genügend“ 4 Lehrlinge (9,31 %). Der Gesamtdurchschnitt der Prüfungsergebnisse ist, wie die vorstehende Zusammenstellung aufweist, mit „gut“ zu bezeichnen.

Dresden. Die Firma Seidel in Laubegast veranstaltete kürzlich zu Ehren ihres Obergärtners Richard Seidel, der, wie wir in Nr. 40 d. Jgs. berichteten, am 1. Oktober sein vierzigjähriges Dienstjubiläum beging, eine Betriebsfeier. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Jubilar vom Betriebsführer eine Urkunde des Reichsnährstandes im Auftrage des Landesbauernführers und des gärtnerischen Berufsstandes überreicht.

Neue Bücher.

Treibkartoffelbau. Verfahren zum Ueberwintern und Vorkeimen von Früh- und Spätkartoffeln. Von Dr. Paul Friebe. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 56 Abbildungen. Verlag Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. Steif broschiert RM 2,80.

Der Verfasser dieses Buches ist mit der Materie durch seine Tätigkeit als Geschäftsführer des Ringes deutscher Kartoffelzüchter aufs beste vertraut. Dem „zünftigen“ Frühkartoffelbauer wird in Deutschland eine scharf umrissene Aufgabe gestellt: „die kritischen Tage vor Beginn der deutschen Frühkartoffelernte zu überbrücken und mit Hilfe der Vorkeimung von dafür besonders geeigneten Sorten die Ernte um zwei bis drei Wochen vorzuverlegen“. Es handelt sich um die Zeit ab 15. Juni.

Die typische Treibkartoffel war bisher die *Holländische Erstling*. Diese Sorte hat uns die Möglichkeit gegeben, durch zweckmäßiges Vorkeimen, Pflanzen und Düngen einen ausgesprochenen Frühkartoffelbau in vielen Gegenden Deutschlands aufzunehmen. Aus der *Holländischen Erstling* wurde durch weitere Zuchtarbeit die *Deutsche Erstling*, die aber heute auch ihr Lebensende erreicht hat, vor allem weil sie nicht krebsfest ist. Andere Sorten sind an ihre Stelle getreten, die die *Erstling* zwar in manchen Eigenschaften nicht erreichen, in anderen aber auch übertreffen.

Im Grunde behandelt das Buch den Werdegang der *Erstling* im deutschen Kartoffelbau, weil an dieser Sorte alles erprobt und beobachtet wurde, was an Aufgaben im Frühkartoffelbau zu stellen ist. Damit ist die *Erstling* eine historische Sorte geworden, die die Kartoffelzüchter vor allem auch mit dem Abbauproblem bekannt gemacht hat. Hier steht der Züchter vor ungeheuer schwierigen Aufgaben.

Mit der Behauptung, daß die Pfirsichblattlaus die alleinige Sünderin ist, ist zunächst noch nichts erreicht. Auch das Ausroden aller Pfirsichbestände in den Kartoffelzuchtgebieten wird nicht zum Ziele führen; denn die Blattlaus hat auch andere Wirtspflanzen, und im übrigen ist der Beweis, scheint mir, noch nicht erbracht, daß einzig und allein die Pfirsichblattlaus, *Myzus persicae*, die Uebertrāgerin des Virusstoffes ist. Wenn man die Unzahl von Zikaden beobachtet hat, die in diesem Jahre die Kartoffeln bevölkerten, sollte man doch meinen, daß diese Tiere bei der Uebertragung des Virus nicht ganz unbeteiligt sind.

Das Buch gibt dem zünftigen Kartoffelbauer, zu dem sich der Gärtner mit Fug und Recht zählen kann, die Unterlagen für erfolgreiche Arbeit, und es sollte allen, die es angeht, bekannt sein. **K. Holder-Egger**, Finkenwalde.

Unsere Toten.

Dr. Erich Muhlack, Mitinhaber des Gartenbaubetriebes Albert Muhlack, Königsberg/Pr., ist am 13. September d. Js. bei Seroczyn, ostwärts Warschau, für Führer und Vaterland gefallen. Gartenbauer Dr. Muhlack gehörte als Landesbeirat Blumen- und Zierpflanzenbau dem Landesbeirat „Garten“ in der Landesbauernschaft Ostpreußen seit 1937 an. In dieser Zeit hat er zahlreiche wertvolle Anregungen und ehrenamtliche Arbeit für die ostpreußischen Gärtner und den Blumen- und Zierpflanzenbau geleistet. Mit besonderer Freude nahm er seit 1935 an der Arbeit unserer gärtnerischen Jugend teil und gehörte seit 1936 dem Gauwettkampfausschuß für den Reichsberufswettkampf an.

Gemeinsam mit seinem Vater hat Dr. Muhlack den in Königsberg gelegenen Betrieb zu einem der führenden ostpreußischen Betriebe besonders im letzten Jahrzehnt ausgebaut, nachdem er zuvor sich ein gründliches Können und Wissen in Praxis und Studium angeeignet hatte. In der Zusammenarbeit zwischen Vater und Sohn war für den stillen Beobachter ganz besonders die prachtvolle gegenseitige Ergänzung, das beiderseitige Einfühlungsvermögen und Verständnis erfreulich zu sehen. Die in Jahrzehnten gereiften praktischen Erfahrungen des Vaters und das in inner- und außerdeutschen Betrieben erworbene Spezialwissen des Sohnes auf dem Gebiet der Rosentreiberei mußten für den Gartenbaubetrieb Muhlack zu einem Schaffenserfolg führen.

Unser Kamerad Dr. Erich Muhlack hat das Ziel seines beruflichen Strebens klar gesehen; er hätte es nicht nur erreicht, sondern noch manche Aufgaben im Interesse des ostpreußischen Blumen- und Zierpflanzenbaues angepackt und gelöst. — Nun schläft er mit zwölf Kameraden im Gutspark zu Seroczyn. Wir ostpreußischen Gärtner werden ihn nicht vergessen! **Dr. Z.**

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	0,75— 2,50
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50
Araukarien	1,25 an
Asparagus	0,75— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Aucuben	0,75— 2,50
Azaleen	1,50— 2,50
Begonien, Blatt-	0,75— 1,25
„ Elatior-	1,50— 2,00
Beloperone	0,75— 1,50
Billbergia nutans	1,00— 1,25
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Bougainvillea	2,00— 3,00
Celosia	0,50— 0,75
Chrysanthemen, großbl.	1,00— 1,25
„ kleinbl.	1,00— 1,25
Cissus discolor	2,00— 3,00
Coleus	0,40— 0,60
Columnea	2,00— 2,50
Croton	2,00— 3,00
Cyklamen	0 75— 2,00
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Erica gracilis	0,50— 1,50
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	1,00— 8,00
„ stipulata	0,60— 0,70
Hoya	1,50— 2,50
Isolepis	0,50— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50
„ Veredlungen	0,60 an
Lilien	1,50— 3,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myrten	0,60— 1,50
Nephrolepis	1,00— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	1,00 an
Palmen: Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50
Phalangium	0,50— 0,70
Primula obconica	0,50— 0,60
Pteris	0,40— 0,60
Punica granatum	0,75— 1,00
Rosa Rouletii	0,50
Saintpaulien	0,60— 0,75
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75
Selaginella	0,30— 0,40
Solanum	0,75— 1,00
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,30— 0,50
Vriesea	3,00— 7,00

Schnittblumen

Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00
Astern, Herbst-, 10 St.	0,42*
Bellis, 10 St.	0,15— 0,17
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	2,00— 3,00
Chrys., großbl., 10 St.	11,75*
Chrys., kleinbl., 10 St.	0,62*
„ Rayon-Sort.	7,50*
Cyklamen, 10 St.	0,83*
Dahlien, 10 St.	0,75— 1,00
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,50— 4,00
Gladiolen, 10 St.	1,50— 2,00
Levkojen, 10 St.	0,75— 0,90
Lilium longiflorum, 10 Bl.	4,50— 5,00
Maiblumen, 100 St.	9,00—10,00
Myosotis, 100 St.	1,25— 1,50
Nelken, Edel-, 10 St.	2,00— 3,50
„ Remont.-, 10 St.	0,75— 1,25
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Physalis, 10 St.	0,25— 0,35
Polyantha, 10 St.	1,00— 1,50
Reseda, 100 St.	1,25— 1,50
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 4,00
„ inl. Treib.-, 10 St.	2,00— 4,00
Solidago, 10 St.	0,20— 0,25
Statice 100 St.	1,00— 1,30
Stiefmütterchen, 100 St.	0,70— 0,80
Viola cornuta, 100 St.	0,60— 0,70
Zinnien, großbl., 10 St.	0,50— 0,80
„ kleinbl., 100 St.	1,00— 1,25

Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:

Adiantum, 100 Wedel	1,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-14,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	0,80— 1,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Spargelgrün, Freil.-, Bd.	0,20— 0,25
Tanne, Rot-, 50 kg	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50

Gemüse

Weißkohl, Früh-, 50 kg	2,70— 3,80
Rotkohl, 50 kg	4,70— 6,70
Wirsingkohl, 50 kg	4,70— 5,70
Rosenkohl, verpackt, 50 kg	19,20-24,00
Spinat, Wurzel-, 50 kg	4,50—12,50
„ Blatt-, 50 kg	4,50—14,20
Champignons, Treib-, 50 kg	70,00—120,00
Petersil., Schnittl., 100 Bd.	2,00— 2,50
Suppengrün, 100 Bd.	4,00— 5,00
Sellerie, o. Kr., 50 kg	8,00— 9,10
Porree, 50 kg	12,00-12,50
Zwiebeln, Haush.-, 50 kg	6,07— 6,38
Gurken, Salat-, 50 kg	3,00— 5,00
„ Senf-, 50 kg	2,70— 6,00
Radieschen, 100 Bd.	1,20— 2,00
Kopfsalat, je nach Steige	1,10— 2,00
Kohlrabi, 100 St.	2,00— 3,00
Kohlrüben, 50 kg	2,50— 3,00
Mohrrüben, o. Kraut, 50 kg	4,80— 5,50
„ ungew., 50 kg	4,50— 4,80
Rote Beete, 50 kg	5,20— 6,00
Blumenkohl ohne AO	
„ Typ Erf. Zwerg, 100 K.	8,00—30,00
Tomaten, 50 kg	6,70—10,20
Kürbis, 50 kg	3,80— 4,50

Die mit * bezeichneten Preise sind amtlich festgesetzte Höchstpreise.

Seit 1887 Qualitäts-Farben!

Verlangen Sie Prospekt mit den seit 7 Jahren unveränderten Preisen!

Wer streichen will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Suche
150—200 Cyclamen
großblumig gefranste und Rokoko, in nicht zu großen Töpfen. Angebote an **M. Stein**, Gartenbau, **Herford i. W.** [1151

Schnittgrün
Sprengeri und plumosus laufend den ganzen Winter über lieferbar [1118
Reinhold Ritzmann
Gartenbaubetrieb
Tabarz, Thür. Wald

Dlabka's Cyklamen-Sämlinge

aus dem Saatbeet

Hauptfarben:

	100 Stück	1000 Stück
1. Leuchtendrot		
2. Leuchtenddunkelrot		
3. Rosa von Marienthal		
4. Reinrosa	4.50	40.—
5. Weiß mit Auge		
6. Reinweiß		
7. Fliederfarben		

Lachsfarben:

	100 Stück	1000 Stück
8. Perle von Zehlendorf, dunkellachsfarbig		
8a. Dlabka's Hellachs		
9. Rosa von Zehlendorf		
10. Rot mit Lachsschein (dunkel)		
10a. Dlabka's Safranin, hell		
10b. Rot mit Silberrand	6.50	60.—
11. Rokoko, gefranst		
12. Viktoria, gefranst mit rot. od. lila Rand u. Auge		
14. Harlekin		
16. Mischung aller Sorten		
13. Dlabka's Leuchtfeuer, feurig, lachsrot		
13a. Dlabka's Lachsscharlach	7.50	70.—
15. Dlabka's Alpenglühen		

Samen noch vorrätig

Joh. Dlabka, Berlin-Zehlendorf
Berliner Straße 45—47
[67a

ROSEN IN ALLEN FORMEN

prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste. 535]

W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Cyclamen-Samen vom Reichsnährstand, Abteilung Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität
Hauptfarben je 100 Korn RM 2.65, je 1000 Korn RM 23.55
Hell- u. Dunkellachs, „ 100 „ „ 3,55, „ 1000 „ „ 31.80
Leuchtfeuer u. Salmoneum „Feuerzauber“ „ 100 „ „ 4.70, „ 1000 „ „ 42.40
(Erwerbsgärtner erh. auf diese Preise 15 % Rabatt) biete an geg. Nachn.
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die höchste Auszeichnung.** [80

Erica gracilis

blühend, in gesunder, straffer, buschiger Ware zu Reichsnährstandspreisen von RM —.50 bis 1.—.

Camellien Chandleri

mit gutem Knospenansatz und Belaubung, von RM 2.— bis 4.— empfiehlt [1127

K. Symang, Neu-Isenburg b. Frankfurt a. Main

Blumenkörbe
oval, 48 Stück 9,60 RM. 12 Satz zu 4 Stück in d. Größen u. Längen: 18/22/26/30 cm. Farbe grün mit schwarz oder silber. Dieselben mit Bügel RM 14,80, mit Verpackung liefert gegen Nachnahme **Korbfabrik Horst Liedtke, Hüttersdorf/Saar.** [1096

Hornspäne Hornflatterspäne
Hornmehle Knochenmehle
Alleinhersteller des beliebten
„[illegible]-Dünger“
BREHM & CO.
Trocknungs- und Mahlwerke
Stetten am Heuchelberg (Württbg.)

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

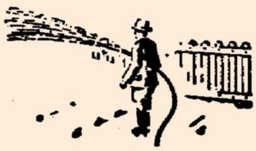
Vom Reichsnährstand anerk. Spezialkulturen für
Typreine Unterlagen
Garantiert echt, bestens sortiert, gesund und kernig.
Wertvollstes Material zur Erzielung von Höchstleistungen.
Auch alle übrigen **Obst- und Rosenwildlinge** kaufen Sie unbedingt zuverlässig bei
Lorenz Schwamborn
Wildlingskulturen
Naundorf üb. Torgau
Verlangen Sie Preisliste! [780



Die vollautomatische Hauswasserversorgung

Wird ein Zapfhahn geöffnet, so fördert die Pumpe; wird der Hahn geschlossen, so steht die Pumpe wieder still.

Diese elektr. Hobby-Pumpe arbeitet ohne Druckkessel,
wird an die Lichtleitung angeschlossen und liefert ca. 3000 Liter in der Stunde. Daher auch für reichliche Gartenbewässerung.



HAWIG, [illegible]
Berlin NW 87, Alt Moabit 73
fordern Sie unverbindlich den Prospekt

Für den gepflegten Garten [33
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster
606] **Gärtnereibedarf**
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Philodendron pertusum, Monstera deliciosa
Seltene Warm- u. Kalthauspflanzen
Handelspflanzen, Lorbeer- u. Dekorationspflanzen
Wilhelm Stoffregen
Dortmund

Viel Licht viel Wärme
unter dem besonders die Wärmestrahlen durchlassenden
GartenKlarGlas
das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

Obstbäume
aller Arten und Formen
Beerenobst, Rosen, Gehölze, Alleebäume, Koniferen
für alle Zwecke. Große Bestände bester Qualitätsware. Katalog frei!
Karl Köhler / Baumschulen
Holzhausen-Leipzig Ruf: Leipzig 65176
1110]

WENN BLUMEN **sterben**
sind oft schädliche Insekten schuld daran. Man muß sie mit Cyanogas rechtzeitig vernichten. Das Pulver wird im Gewächshaus ausgestreut und entwickelt Blausäuregas. Bei sachgemäßer Anwendung werden sämtliche Insekten getötet, die Pflanzen jedoch nicht geschädigt.
Vertrieb durch **HEERDT-LINGLER** GmbH
Frankfurt (Main) 1, Hermann-Göring-Ufer 3
TESCH & STABENOW · HAMBURG • Messbergh.
Internationale Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung mbH.

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402781 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)
Horns Gärtnerkitt
Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld
Franz Horn, Magdeburg [10

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

Reichsnährstand

Blut und Boden

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU vereinigt mit DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 43 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 27. Oktober 1939

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 68 448

In starker, gesunder Ware

die bald verkaufsfertig ist:

Ficus bengalensis

ähnlich im Aufbau wie Elastica, die Blätter sind aber mehr gerundet und behaart, als Zimmerpflanze in Haltbarkeit unübertroffen, starke Topfballen-Jungware, %₀ 30.– RM

Sansevieria ceylanica

fehlerfreie, starke Jungpflanzen mit ausgeprägter Blattzeichnung, für Blumenkörbe, Schalen und zum baldigen Topfverkauf geeignet, %₀ 40.– RM, extra starke %₀ 50.– RM

Deutsche Edelpelargonien

für den zeitigen Frühjahrsflor in ausgesucht guten Sorten, gemischt, mit Topfballen, %₀ 23.– RM [428

Georg Hartmann Jungpflanzen **Bad Kreuznach**

Walter Süptitz

Hamburg-Eidelstedt

Jungpflanzen - Spezialkulturen

Cyclamen- und Gloxinien-Samen

(vom RNSt. als Saatgut anerkannt)

Hortensien-Rohware

Edelpelargonien-Jungpflanzen

Cyclamen - Sämlinge

87]

Verlangen Sie bitte Sonderofferte

Gloxinien-Samen

»Genslers Rasse«

gesetzlich geschützt — mehrmals prämiiert, vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Rot Blau Weiß

1 Gramm 23,55 RM

Erwerbsgärtner erhalten 15% Nachlaß.

Albert Julius Gensler

Berlin-Hohenschönhausen

Landsberger Chaussee 68. [86a

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Samenfachmann

Für meine Samenversandabteilung suche ich eine durchgebildete Kraft, die in der Lage ist, meinem Lagerpersonal vorzustehen und nach Einführung selbständig zu arbeiten.

Bevorzugt werden

Gartenmeister

die speziell in der Samenzucht tätig waren.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Antrittstermins sind zu richten unter Gw. 1156 an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11.

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie beschreibenden Katalog

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [18

Dipl.-Gartenbauinspektor

Süddeutscher, 35 Jahre alt, verheiratet, hervorragender Fachmann im Blumen- und Schmuckpflanzenbau, mit besonderen Staudenkenntnissen, erfahren in der Ausführung von Neuanlagen, Siedlungs- und Hausgärten, im Gemüsebau im Freien und unter Glas, seit 12 Jahren in großen, öffentlichen Betrieben tätig, **sucht** wegen Betriebsumstellung **für sofort dauernden Wirkungskreis in leitender Stellung** in ausbaufähigem Betriebe. Südbayern und Ostmark bevorzugt. Angebote unter **Gw. 1152** an den Verlag dieser Zeitschrift.

Staatl. Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan b. München

Ordentliche Lehrgänge:

1. Einjähriger allgemeiner Lehrgang, für sich abgeschlossen.
2. Zweijähr. höh. Lehrgang, vom 2. Jahre an in 3 Abteilungen: a) Obst- und Gemüsebau, b) Gemüse- und Schmuckpflanzenbau, c) Gartengestaltung.
3. Lehrgänge f. Gasthörer u. Prakt. 4. Kurzfrist. Sonderkurse.

Staatliche Prüfungen: 1. Zum staatlich geprüften Gartenbautechniker, 2. zum staatlich diplomierten Gartenbauinspektor.

Beginn der Lehrgänge am 15. März 1940. [971

Billige Lebenshaltung, Stipendien, Verdienstmöglichkeiten. Ueber Aufnahmebedingungen, Kosten, Ausbildungsbeihilfen, Lehrstoff, Prüfungen u. Berechtigungen geben die Anstaltsschrift (Preis 1 RM) und der Jahresbericht Auskunft. Der Direktor: Bickel.

Gartenbauarbeiter

Ich suche zum 1. November 1939 oder 1. Januar 1940 Dauerstellung mit Wohnung in Gärtnerei oder Baumschule. Nähere Angebote erbeten an

Paul Stöckel, Schmerzke
bei Brandenburg (Havel). [1160

GLOXINIEN-SAMEN

Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**
mehrfach prämiiert
Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [40

Obstbaumschule
(Sudetenland) verkauft:
10000 Stück Aepfel, Birnen, Kirschen, Walnüsse usw. Angebote unt. **Gw. 1163** a. d. Verlag ds. Ztschr.

Gentiana acaulis
Großanzucht
C. Krüger, Osterode (Harz)
Verlangen Sie Angebot. [1120

Schnittgrün
Sprengeri und plumosus laufend den ganzen Winter über lieferbar [1113
Reinhold Ritzmann
Gartenbaubetrieb
Tabarz, Thür. Wald

Blumenkörbe

oval, 48 Stück 9,60 RM. 12 Satz zu 4 Stück in d Größen u. Längen: 18/22/26/30 cm. Farbe grün mit schwarz oder silber. Dieselben mit Bügel RM 14,80, mit Verpackung liefert gegen Nachnahme **Korbfabrik Horst Liedtke, Hüttersdorf/Saar.** [1096

Ia Vinca minor

(Immergrün), winterhart, blaubl., 1× verpfl. Büsche, 3-5 Ranken % 4 ℳ, 8-12 Ranken % 6 ℳ, mehrmals verpflanzt, starke Büsche, 15 bis 30 Ranken, % 8 ℳ, 30-50 Ranken % 10 ℳ, 50-80 Ranken % 15 ℳ. Prompte Bedienung zuges. [1155
Hermann Haas, Baumschulen, Hofstetten bei Gemünden (Spess.).

Hornspäne Hornflatterspäne
Hornmehle Knochenmehle
Alleinherstellung des beliebten
„[illegible]-Dünger"
BREHM & CO.
TROCKNUNGS- UND MAHLWERKE
Stetten am Heuchelberg (Württbg.)

Gloxinien-Samen
Jancksche Rasse

Gesetzl. gesch. Nr. 474590 Klasse I. J. 18959. — Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Empfehle in meinen Sorten

Primula obc. grdfl.-Samen Wandsbeker, dunkelblutrot;
Berliner, dunkelrot, sowie weitere sieben Sorten.

Beschreibende Sortenliste und Kulturanweisung postfrei zu Diensten. [1165

Franz Jank / Wandsbek bei Hamburg

Wegen Platzmangel! — **Vorzugsangebot!**

Bewurzelte

Remontant-Nelken-Stecklinge

Sorte „Agadir" und „Aline", liefert
Otto Meinhardt — Gartenbaubetrieb — Birkwitz
Post Pillnitz (Elbe), Fernruf Pillnitz 214. [1158

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang Berlin, 27. Oktober 1939 Nr. 43

Keine unüberlegten Maßnahmen! / Paul Kache-Sanssouci.

Der Kriegszustand hat erklärlicherweise eine gewisse Unsicherheit auch in unserem Berufe ausgelöst, vor allem unter den Topfpflanzen- und Schnittblumenerzeugern. Es hageln nun die so gut gemeinten Ratschläge über die notwendige Einschränkung in der Anzucht und Kultur aller Blütengewächse von allen Seiten herein, so daß viele Berufskameraden geradezu verwirrt werden.

Ich halte diese Ratschläge für verfehlt, zumindest für übertrieben. Schon die Hinweise, statt Blütenpflanzen Gemüse zu bauen, sowohl unter Glas wie im Freilande, können nur in den seltensten Fällen zum Erfolg führen. Schlimmer noch ist es, wenn geraten wird („Gartenbauwirtschaft“ Nr. 40), dort, wo Blumenzwiebel- und Maiblumenkulturen betrieben werden, Beerenobst zu pflanzen. Das sieht ja gerade so aus, als ob man mit 4, 6, 8 Jahren Kriegsdauer rechnete. Ich halte dafür, nicht zu sehr im Sinne Englands zu denken, das ja mit solchen Zeiten rechnet, sondern mehr nationalsozialistisch. Wie sagte doch der Führer in Danzig? „Ob freilich der Krieg drei Jahre dauert, hängt auch schließlich noch etwas von uns ab.“ Das sieht nicht nach 6 bis 8 Jahren aus, wie vielleicht der Engländer denkt.

Ich pflichte deshalb mehr den Ausführungen bei, die Herr Mayer in Nr. 39 dieser Zeitschrift und Prof. Dr. Ebert in Nr. 37 der „Gartenbauwirtschaft“ gemacht haben. Es ist unbedingt notwendig, daß jedermann klaren Kopf behält und keine unüberlegten Maßnahmen trifft, denen bestimmt Fehlschläge folgen. Es gibt zudem keine Ratschläge, die allgemeine Bedeutung haben könnten, da fast jeder Betrieb unter ganz bestimmten Bedingungen arbeitet, soweit Anzucht und Absatz in Frage kommen.

Wie ist zudem wirklich die Lage? Daß, wie Herr Steffen in Nr. 40 dieser Zeitschrift sagte, steuerliche Anforderungen verhindern, daß nennenswerte Summen dem Zierpflanzenmarkt sich zuwenden, ist wohl reichlich schwarz gesehen. Auch seine Annahme, daß keine Menschen ins Theater gehen, ist durchaus nicht begründet. Soll nicht im Gegenteil der Kinobesuch sich im letzten Monat um 20% erhöht haben? Daß der deutsche Mensch nun sein Geld zusammenhalten müsse und sich deshalb keine Blumen mehr kaufen könne, stimmt erst recht nicht mit den Tatsachen überein. Das Deutschland von 1939 ist nicht das Deutschland von 1914/1918, weder in seiner Führung noch in seiner Gefolgschaft. Man braucht doch nur um sich zu schauen, um das zu fühlen und zu sehen. Angsthasen gibt es noch, gewiß, aber bald werden sie ausgestorben sein. Das große Deutschland denkt und handelt anders, es wird sich auch in der Kriegszeit seine Blumenliebe nicht verleiden lassen und wird immer noch Geld für Blumen und Blütenpflanzen übrighaben.



Aquilegia glandulosa vera, *eine niedrig bleibende Art für den Steingarten, Blüte dunkelkobaltblau mit hellblauem Grund und weißer Krause. Hierzu bes. Text. Aufn.: Hahn.*

Was also zu tun ist? Jeder möge an seiner bisherigen Aufgabe weiter arbeiten, so wie er es bisher getan hat, falls nicht ruhige und sachliche Ueberlegung ihm sagt, daß hier oder da eine Aenderung eintreten muß. Tatsache ist doch, daß wohl überall Arbeitskräfte fehlen. Dies bedingt ganz von selbst, daß die Erzeugung von Topfpflanzen und Schnittblumen geringer wird, daß also schon dadurch eine etwa wirklich vorhandene oder kommende geringere Nachfrage von selbst ausgeglichen wird. Fast überall wird sich die Gesamtsumme der einzelnen Kulturen verringern, das gibt jedem die Möglichkeit, die Pflanzen etwas weiter zu stellen, ihnen mehr Bewegungsfreiheit zu geben, was wieder eine mehr gleichmäßige Ausbildung der Einzelpflanze sichert, also mehr Qualitätspflanzen heranwachsen läßt. Vielleicht wird es hier oder da einmal erforderlich werden, die eine oder andere so nebenbei mitgeführte Kultur fallen zu lassen, um wichtigere Kulturen, infolge Mangels an Arbeitskräften, bestens pflegen zu können. Wo aber bisher schon stets etwas Gemüse, vielleicht Frühgemüse, eingeschaltet war, da mag, sofern der Absatz sicher ist, eine Erweiterung der Anzucht erfolgen. Doch nur in diesem Falle. Pflanzenkulturen, die mehrere Jahre Kultur erfordern, sind unter keinen Umständen zu vernachlässigen, auch nicht in Neuanzucht, sonst fehlen sie später.

Ich meine, wir haben nicht die Aufgabe, schwarzen Pessimismus zu predigen, sondern sollen es uns zur Pflicht machen, in verzagten Berufskameraden wieder lebensfrohe Zuversicht zu wecken und wachsen zu lassen.

Nachschrift der Schriftleitung. Der erfrischende Optimismus, der aus den vorstehenden Ausführungen klingt, entspricht der Auffassung maßgeblicher Betriebsführer. Eins darf allerdings bei allen Erörterungen augenblicklicher Sorgen nicht außer Betracht bleiben: daß die Entscheidung darüber, ob Gemüsekultur oder nicht, mit in erster Linie dem vaterländischen Interesse untergeordnet werden muß.

Unter Glas.

Betriebsumstellungen für die Kriegszeit / O. Sander-Hohenheim.

Der Kriegszustand hat die gärtnerischen Betriebe vor neue Aufgaben gestellt, deren Lösung sowohl im Interesse des Volkes liegt, als auch den eigenen Interessen dient und das Durchhalten ermöglicht. Sehr schwer ist die Lage des Blumen- und Zierpflanzenbaues, dessen Arbeit Kulturwerte schafft. Naturgemäß werden diese in Kriegszeiten weniger Beachtung finden als in Friedenszeiten. Die Erfahrungen des Weltkrieges zeigten aber, daß nach Ueberwindung der ersten Aufregungen, die sich aus dem Gange der Ereignisse und nicht zum wenigsten durch die Umstellung des Wirtschaftslebens ergeben, auch die Liebe zur Blume wieder erwacht.

Gerade dies mag als Zeichen festen Lebens- und Siegeswillens angesehen werden. Aber natürlich bleibt die Nachfrage eingeschränkt, und vor allem sind es billige Blumen, die verlangt werden. Mangel an Arbeitskräften, Heizstoffen und sonstigen Materialien, die für Kulturzwecke notwendig sind, bedingen ohnehin die Umstellung auf leicht durchführbare Kulturen. Bei längerer Kriegsdauer werden wieder Chineserprimeln, Goldlack, auch die Rasse *Frühwunder*, Topflevkojen, Vergißmeinnicht, Schizanthus und viele leicht treibbare Stauden zu Ehren kommen. Im einzelnen wäre darauf noch in besonderen Ausführungen einzugehen. Man wird im kommenden Winter gut tun, die Hortensien, die nun einmal schon herangezogen sind, nicht in zu großen Sätzen zum Treiben zu bringen, sondern das Blühen bis ins späte Frühjahr zu verlegen, weil wahrscheinlich dann ein Mangel an Gloxinien und dergleichen Blumen herrschen wird, die bei höherer Wärme schon zeitig im Jahre angetrieben werden müßten. Auch an Azaleen wird es vielerorts mangeln, wozu die Transportverhältnisse mit beitragen dürften. Indes sprechen hier immer die besonderen Verhältnisse mit, die sich aus der Lage der Gärtnerei ergeben. Wo Lazarette sind, stelle man sich auch auf die Anzucht wohlfeiler Schnittblumen ein.

Sehr wichtig ist aber die Erhaltung guter Sortimente. Von Sorten, die nicht vermehrt werden können, sollten einige gute Mutterpflanzen erhalten bleiben und gut gepflegt werden. Das gilt für Topf- und Freilandpflanzen. Auch auf Saatgut ist zu achten und seiner Aufbewahrung größte Sorgfalt zu widmen. Daß diese Forderungen im Weltkrieg nicht überall Beachtung fanden, ließ sich über ein Jahrzehnt nach seiner Beendigung feststellen im Fehlen wertvoller Sorten, im Sortendurcheinander, in mangelhafter Sortenqualität und falscher Sortenbezeichnung. Auch die züchterische Arbeit sollte daher nicht ganz ruhen, weder bei Blumen noch bei Gemüse. Sonst geht es wie im letzten Kriege, als das Ausland uns gewaltig überflügelte und der deutsche Gartenbau dann später gezwungen war, viel Geld dorthin zu schicken, um von dort her Pflanzen-Neuheiten zu beziehen, die notwendig waren, um die gärtnerische Erzeugung bei uns wieder auf die Höhe zu bringen.

Ueber dem allen müssen sich aber Blumenbaubetriebe weitgehendst auf Gemüsekulturen umstellen. Frühgemüsebau kann dort im Vordergrunde stehen, wo Klima und Boden günstig sind. Treibgemüsebau ist möglich bei Vorhandensein von Mistbeetfenstern und entsprechenden Häusern. Wo man schon dazu übergegangen ist, auch Topfpflanzen in Häusern mit Erdbeeten zu ziehen, wird diese Umstellung sich verhältnismäßig leicht durchführen lassen. Die Auswahl der Gemüsearten richtet sich zunächst nach den örtlichen Bedürfnissen. Man sät jetzt noch möglichst viel Spinat in den Sorten *Universal* oder *Münsterländer*, die besonders winterhart sind, Feldsalat, auch in Kasten und kalte Häuser. Man schlägt möglichst viel Petersilie in kalten Häusern ein, auch unter Stellagen, wo noch einigermaßen Licht zutreten kann. Man sorgt dafür, daß viel Schnittlauch-Klumpen für Treibzwecke zur Verfügung stehen. Besonders die späte Schnittlauch-Treiberei dürfte zu empfehlen sein, weil mit nennenswerten Zwiebeleinfuhren kaum zu rechnen sein dürfte. Wie in Süddeutschland sollte man auch in anderen Teilen Deutschlands mehr Kresse treiben; fein zerschnitten schmeckt sie auf Butterbrot ausgezeichnet, ganz abgesehen davon, daß sie einen ausgezeichneten Salat gibt. Als Hauptkulturen werden in den meisten Fällen aber wohl Salat und Kohlrabi unter Glas gezogen werden. Wer keine Erfahrungen im Gemüsebau hat, lasse sich durch erfahrene Berufskameraden beraten.

Auch dem Heil- und Gewürzpflanzenanbau sollte Aufmerksamkeit zugewandt werden. In Frage dafür kommen Pfeffermünze, Zitronenmelisse, Majoran, Bohnenkraut, vielleicht auch Kümmel, um nur einige wichtige Pflanzengattungen zu nennen, die während des Weltkrieges sehr gesucht waren. Ferner ist dem Anbau von Mohn zur Oelgewinnung das Wort zu reden, wo entsprechende Freilandflächen zur Verfügung stehen.

Viele Einzelfragen sind hierbei noch zu beantworten, auf die in späteren Aufsätzen eingegangen werden soll. Vor allem ist es aber wichtig, den Willen zum Durchhalten aufzubringen.

Schlingrose „Paul's Scarlet Climber“ eine wertvolle Topfpflanze / A. Schley-Berlin.

Seit einer Reihe von Jahren hat man es in USA. verstanden, die hervorragende Kletterrose *Paul's Scarlet Climber* dem Topfpflanzenmarkt nutzbar zu machen. Nicht nur wegen ihrer leuchtendroten Farbe dürfte diese Rose eine Sonderstellung am Topfpflanzenmarkt einnehmen, sondern auch ihrer Größe und dem ganzen sonstigen Aussehen nach dürfte sie — vor allem für Dekorationszwecke — etwas Besonderes darstellen. Die nachfolgende Kulturbeschreibung dürfte hiervon gleichzeitig ungefähr eine Vorstellung vermitteln:

Die Rosen werden im Herbst in Töpfe gepflanzt, und zwar wählt man möglichst starke Pflanzen, die als Topfpflanzen nachher auch mit einer entsprechenden Menge Blüten ausgestattet sind. Hat man nur schwächere Pflanzen zur Verfügung oder will man besonders große Töpfe heranziehen, so kann man natürlich auch zwei Pflanzen in einen entsprechenden Topf bringen. Diese pflanzt man zweckmäßig ziemlich nahe an den Topfrand und sich gegenüberstehend, weil dies das Aufbinden erleichtert. Die Ranken werden dann nämlich zu einer ovalen, etwas nach oben gestreckten Kugelform aufgebunden. Dies kann beliebig, meist ohne besonderes Stützmaterial, geschehen, nur durch entsprechendes Herumführen der Ranken und gegenseitiges Verheften, so daß die Pflanze im belaubten, fertigen Zustande eine geschlossene Form ergibt. Die Rosen werden dann kühl und frostfrei aufgestellt. Man gibt ihnen hier Zeit zum Einwurzeln, ohne das Triebwachstum anzuregen.

Im Vorfrühjahr, etwa Februar bis März, bringt man die Töpfe in ein mitteltemperiertes Haus zum Antreiben. Hier ist Folgendes besonders zu beachten, wenn man voll garnierte Töpfe erzielen will: Stellt man die Töpfe einfach aufrecht nebeneinander, so wird man die Beobachtung machen, daß der Trieb in allen höher gelegenen Teilen der Pflanze besonders stark ist, während die unteren und seitlichen Teile der Pflanze gar keine oder nur spärliche Austriebe bringen. Solche Pflanzen würden aber für den Verkauf ziemlich wertlos sein. Um dies zu verhindern, werden die Pflanzen zum Antreiben von vornherein nicht senkrecht aufgestellt, sondern auf die Seite gelegt; dadurch wird erreicht, daß der Austrieb gleichmäßig auf der ganzen dem Licht zugewandten Seite erfolgt. Sind hier die ersten Triebaugen gebildet, so wird die Pflanze auf die andere Seite umgelegt, um hier zu demselben Erfolg zu kommen.

Diese Arbeit ist ein paar Mal zu wiederholen, um die einzelne Pflanze zu einem gleichmäßigen Austrieb zu veranlassen. Sind so auf der ganzen Pflanze rundherum verteilt überall bereits längere Triebspitzen gebildet, so kann die Pflanze für die restliche Zeit aufrecht hingestellt werden.

Auf diese Weise erhalten wir Pflanzen von großer Einzelwirkung, für die besonders an unseren großen Absatzzentren sicher gute Verwendungsmöglichkeiten vorhanden sein dürften. Ein Versuch, den ich vor zwei Jahren damit machte, zeigte mir, daß auch bei uns Preise dafür gezahlt werden, die diese Kultur recht lohnend machen, unter der Voraussetzung, daß sie in die Betriebsverhältnisse einigermaßen hineinpaßt. In New York brachten solche Töpfe — bis zum Jahre 1934 jedenfalls — etwa 4 bis 5 Dollar je Stück im Großhandel. Wenn bei uns diese Töpfe nur den gleichen Preis in Reichsmark bringen — und damit ist sicherlich zu rechnen —, so würde damit der Gärtner für die Arbeit und den Materialeinsatz, den die Anzucht kostet, schon gut entlohnt werden.

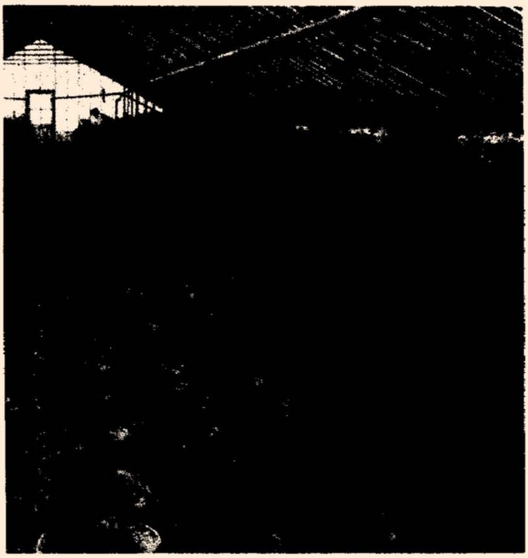
Da auch zu dieser Kultur natürlich gewisse Erfahrungen gehören, so wird es angebracht sein, anfangs vielleicht erst einen kleinen Versuch mit wenigen Pflanzen zu machen, um daraus Erfahrungen zu gewinnen. Das Antreiben würde man in diesem Falle zweckmäßig über den oben genannten Zeitpunkt etwas hinaus verschieben.

Polyantharosen-Treiberei in Eimern /

W. Gericke-Dresden.

Die Verwendung von Eimern, auf deren Bedeutung Herr Schley in früheren Heften dieser Zeitschrift hingewiesen hat, spielt in den führenden Kopenhagener Rosenbetrieben eine besonders große Rolle auch in der Treiberei von Polyantharosen. Die Eimer-Verwendung in der Rosentreiberei hat zwei Gründe: Einmal ist durch die jahrelange Besetzung des Hauses mit Rosen der Boden rosenmüde geworden, und zum anderen ist die Kultur in Eimern durchaus rentabler, da die Eimer nach Abschluß der Blüte ins Freiland gebracht werden, dort keiner Pflege mehr bedürfen und das Haus bis zum Wiedereinräumen der Rosen Ende November noch mit einer anderen Kultur, z. B. Chrysanthemen, ausgenutzt werden kann.

Wenn es die Witterung zuläßt, werden die Rosen vor dem Einräumen im Freien geschnitten und abgeputzt, d. h. die oberste Schicht Erde wird aus den Eimern, in denen zwei bis drei Pflanzen stehen, abgekratzt und durch gut verrottete Misterde ersetzt. Natürlich macht es mehr Arbeit, wenn diese Verrichtung infolge Frostwetters im Hause vorgenommen werden muß. Zum Beginn der Treiberei gibt man einige Male eine flüssige Stickstoffdüngung und hilft später mit einer Volldüngung nach. Sobald die Blüte der Freilandrosen einsetzt, das ist im



***Polyantharosen-Treiberei in Eimern** in einem Kopenhagener Betriebe. Die Eimerverwendung in der Rosentreiberei hat sich im Norden als zweckmäßig erwiesen.* *Aufn.: Hahn.*

Norden erst spät im Juni, wird die Kultur abgebrochen. Die Eimer werden wieder aus dem Hause geschafft, und dieses steht bis zum Winter einer anderen Kultur zur Verfügung.

Alle drei Jahre werden die Rosen umgepflanzt. So leiden sie niemals Nahrungsmangel und sichern immer einen guten Ertrag. Für die Polyantharosen-Treiberei in Eimern werden in den Kopenhagener Betrieben in der Hauptsache die dänischen Sorten *Else Poulsen* und *Inga Olsen* verwendet.

Gruppenpflanzen-Vermehrung einschränken?

Es ist natürlich schwer, schon heute Richtlinien über Kulturbeschränkungen im Blumen- und Zierpflanzenbau festzulegen, bzw. sich solche im Betrieb aufzuerlegen, solange noch nicht zu übersehen ist, in welchem Umfange die eine oder andere Kultur unter den eingetretenen Verhältnissen leiden wird. Wer jedoch annimmt, daß im kommenden Frühjahr der Gruppenpflanzen-Bedarf geringer sein wird als bisher, der sollte nicht versäumen, sich schon beizeiten darauf einzustellen. Die ersten Vermehrungen sind erfolgt, man hat bereits Teilbestände von *Pelargonium zonale* und *P. peltatum* vorrätig, die vielleicht genügen könnten, um den Frühjahrsbedarf zu decken. Von den noch in Kultur befindlichen Mutterpflanzen ließe sich wohl nochmals eine Menge Stecklinge schneiden, doch wozu, wenn man sie vielleicht nicht braucht. Auch beim bevorstehenden Rückschnitt der ersten Jungpflanzen wird man es sich überlegen müssen, ob man die Stecklinge noch verwerten soll. Besser wäre es wohl, vorerst davon abzusehen, denn wenn Mistbeetanlagen im Frühjahr für Gemüsebau verwendet werden müssen, hat man einen Teil der Beete gleich dafür bereit. Kommt es anders, dann lassen sich im zeitigen Frühjahr beim Rückschnitt der Pflanzen noch eine Menge neue Stecklinge finden, die bei flotter Kultur für späte Lieferungen noch zurechtkommen. Wenn auch keine Schaupflanzen daraus werden, so sind diese kleineren Pelargonien immer noch recht gute Blühpflanzen. Bei Edelpelargonien könnte man dasselbe in Vor-



***Nephrolepis Hillii**, eine von der Firma Neubert aus Amerika eingeführte beachtliche Neuheit, die in Stuttgart gezeigt wurde. Text hierzu auf der folgenden Seite.* *Aufn.: Hahn.*

schlag bringen. Auch diese liefern später immer noch eine Menge Stecklinge, die als kleinere Pflanzen bis zur Blütezeit zurechtkommen. Außerdem sind die Hortensien für das nächste Frühjahr bereits da, und warum diese vielleicht wegwerfen, während an anderen Pflanzen die Kulturarbeit erst geleistet werden muß. **M.**

Sand ein guter Schutz gegen Schwarzbeinigkeit.

Ueberwinterungspflanzen von Salat, Blumenkohl, Weißkohl usw. leiden häufig an zu hoher Bodenfeuchtigkeit während der Wintermonate. Die Folgen sind zumeist Schwarzbeinigkeit und sonstige Krankheiten. Ein einfaches Mittel, die Pflanzen gesund zu erhalten, ist das Bestreuen des Grundbeetes mit einer dünnen Schicht feinem Sand. Verwendet wird zumeist feiner Flußsand, der entweder vor oder nach dem Pikieren ausgestreut wird. Bei direkter Aussaat erfolgt das Ausstreuen, bevor das Saatgut keimt. Bei Auflockern der Beete wird der Sand mit der Oberkrume des Saatbeetes vermengt, der Boden wird dadurch locker und offen, wodurch übermäßige Feuchtigkeit unterbleibt. Diese Maßnahme kommt nicht nur für schwere Bodenarten in Frage, sondern ist auch für leichte Böden angebracht. Salat- oder Kohlpflanzen sollen bei der Ueberwinterung eher etwas trocken als zu feucht stehen. Durch das Bedecken der Beete mit Sand wird auch verhindert, daß der Frost zu stark in die Kasten dringt. **W. Gott**, Hamburg.

Hortensien in diesem Jahre eingraben!

Wenn wir die Hortensien im Herbst in früheren Jahren auch manchmal in ausgeworfenen Mistbeetanlagen usw. untergestellt haben, muß dies in diesem Jahre, wenn irgend möglich, vermieden werden. Denn gerade die Mistbeetanlagen sollen im zeitigen Frühjahr evtl. für den Gemüsebau frei werden, und es ist dann gut, wenn sie gleich bezugsfertig sind. Man sollte vielmehr diese Anlagen weitmöglichst instand setzen, damit sie jederzeit in Anspruch genommen werden können. Stehen Hortensien darin, und es ist noch starkes Frostwetter, wie manchmal zu erwarten, erleidet der Betrieb nur noch Schaden, denn die großen Mengen Hortensien lassen sich nicht alle in einer sonnigen Mittagsstunde einräumen. Außerdem würde man zum Bedecken der Kasten viel Deckmaterial benötigen, das jetzt möglichst geschont werden muß, bzw. für Frühgemüseaussaaten in Kasten notwendig gebraucht wird. **J.**

Praktische Warmwasser-Anlage für das Schlauchgießen.

Alle der Erwärmung des Gießwassers dienenden Einrichtungen, die ich bisher in den Betrieben gesehen habe, schalteten — von einer Ausnahme (Wagner-Hagen) abgesehen — das Gießen der Kulturen mit dem Schlauche aus. Aus diesem Grunde war es das Ziel der Firma Krähe & Wöhr in Ludwigsburg, auch für das Schlauchgießen eine geeignete Einrichtung zur Erwärmung des Gießwassers zu schaffen. Hierfür hat sie nun eine einfache, auch für bescheidenste Verhältnisse durchführbare Lösung gefunden. In dem neuerrichteten Betrieb von Eckstein in Münchingen bei Stuttgart wurde diese Einrichtung zum erstenmal eingebaut. In den beiden neugebauten Gemüsetreibhäusern dieses Betriebes wurde an der oberen Giebelwand desjenigen Hauses, das der Heizung am nächsten gelegen ist, ein Doppelmantel-Boiler angebracht, der mit der Warmwasserheizung verbunden ist. Der Boiler besteht aus einem äußeren Mantel und einem inneren Kaltwasser-Behälter. Der äußere Mantel sorgt für die Erwärmung des Wassers im inneren Behälter, das dann aus einer am First entlang laufenden, mit Zapfstellen versehenen Leitung entnommen werden kann. Da Kaltwasser-Einlauf und Warmwasser-Auslauf automatisch geregelt sind, kann das Gießwasser ganz nach Wunsch angewärmt und unmittelbar in das Leitungsnetz geleitet werden. Diese einfache Einrichtung verdient bei Neubauten berücksichtigt zu werden. **Hahn.**





Einrichtung zur Gießwasser-Erwärmung. Oben: Der Warmwasser-Boiler an der Giebelwand. Unten: Leitung am First mit den Zapfstellen für die Schlauchanschlüsse. *Aufn.: Hahn.*

Auf äußerste Ausnutzung der Treibräume achten!

In der kommenden Treibperiode wird es darauf ankommen, die Treibräume in höchstem Maße auszunutzen und dadurch an Feuerung zu sparen. In der Flieder- und Schnittblumentreiberei ist deshalb zu beachten, daß erstens der Raum möglichst vollgestellt wird, zweitens aber vor allem abgeschnittene Sträucher nicht länger als notwendig im Raume verbleiben, sondern nach dem Schnitt sofort ausgewechselt werden. Bei der Treiberei von Pflanzen in Töpfen, wie Azaleen, darf man nicht nur auf den Gewächshaustischen treiben wollen, sondern man muß auch auf den Hängen im Haus und gegebenenfalls auch auf Stellagen unter den Tischrändern Pflanzen treiben oder wenigstens vortreiben, die dann beim Aufblühen in die auf dem Tisch entstandenen Lücken gestellt werden können. Große Schaupflanzen stellt man nicht in besonderen Hausabschnitten auf, sondern zwischen den kleineren Treibpflanzen, indem umgestülpte Töpfe in Abständen hineingestellt werden, auf denen die Schaupflanzen Platz haben. Zwiebeln und Maiblumen oder ähnliches lassen sich gut in Etagen abtreiben, indem stets unter den Tischen alles vorgetrieben wird. Bei voller Ausnutzung eines Raumes lassen sich auf diese Weise eine Menge Treibpflanzen unterbringen oder das bisherige Quantum auch in einem kleineren Hause als bisher abtreiben. **B.**

Neue Elatior-Begonie *Prinzeß Beatrix*. In Aalsmeer, diesmal nicht im Betriebe Baardse, sondern bei Gebr. Man, ist wieder eine neue Elatior-Begonie entstanden, die als die beste Sorte in der Gruppe der Orangefarbigen bezeichnet wird. Neben ihrem starken, gesunden Wuchs soll vor allem der warme Ton ihrer Orangefarbe diese Neuheit so wertvoll machen. In der Wuchsform soll sie viel Aehnlichkeit mit der schon verbreiteten *Exquisite* haben, nur soll sie im Gegensatz zu dieser Sorte die Blumen nicht hängend, sondern mehr aufrecht tragen. Die Blumen sind ungewöhnlich groß. Bewurzelte Stecklinge sollen im kommenden Frühjahr erstmals angeboten werden.

· **Neueinführung: Nephrolepis Hillii.** Im Bericht über die August-Hallensonderschau in Stuttgart wurde bereits erwähnt, daß eine *Nephrolepis Hillii*-Gruppe der Firma Neubert-Wandsbek allgemeine Beachtung fand. Diese Neuheit wurde von Neubert aus Nordamerika eingeführt, sie dürfte bei derselben Firma entstanden sein wie *Platycerium Hillii.* Wahrscheinlich handelt es sich hier um einen Sport von *Nephrolepis Piersonii*, der zwar den Wuchs von *N. Roosevelt* oder *N. Roosevelt plumosa* hat, in der Fiederung jedoch *N. Piersonii* oder *Piersonii compacta* sehr stark ähnelt. In der Kultur stellt *N. Hillii* keine höheren Ansprüche als die eben genannten Nephrolepis. Durch ihre erstaunliche Wüchsigkeit und ihren straffen Wuchs macht diese Neuheit den gegen Nässe etwas empfindlichen *N. Piersonii compacta* beinahe überflüssig. (Hierzu Bild auf voriger Seite!) **Hahn.**

Im Freien.

Ein neues Anzuchtverfahren bei Gehölzen.

Auf der Tagung der Fachgruppe „Baumschulen" in Stuttgart am 14. August d. Js. machte Baumschulenbesitzer Dalchow-Nauen Ausführungen über eine von ihm angewandte neuartige Anzuchtmethode bei Gehölzen. Das Wesentliche an diesem neuen Verfahren ist, daß durch einen besonderen Eingriff auf eine Stärkung der Endknospe hingearbeitet wird, wodurch in der folgenden Vegetationszeit ein besonders kräftiger Trieb erzielt wird. Dalchow nennt sein Verfahren: Starkaugenverfahren. Ueber die Anwendung dieses Verfahrens gab er folgende Einzelheiten bekannt.

„Dem zu behandelnden Trieb wird kurz vor Beendigung der Vegetation zu einem ganz bestimmten Zeitpunkte ein gewisses Stück seiner Triebspitze fortgenommen. Die Ausführung dieses Schnittes ist einfach, so daß in der Stunde, wie in der Praxis bewiesen, etwa tausend Behandlungen vorgenommen werden können.

Schon nach wenigen Tagen beginnen die Blätter des behandelten Triebes größer und tiefdunkelgrün zu werden. Die oberen 8 bis 15 Augen werden sichtbar stärker, während das oberste Auge sich gleichzeitig aus der seitlichen Richtung in die gerade Stellung, gleich der Terminalknospe, drängt. Bei richtiger Anwendung ist die Schnittwunde bei Beendigung der Vegetation vollkommen geschlossen.

Im Winter zeigt das Verlängerungsauge eine sichtbar stärkere Ausbildung als ein normales Seitenauge; es zeigen sich vielfach stark entwickelte Beiaugen, auch sind die Blattkissen stark entwickelt. Der Austrieb im Frühjahr erfolgt etwa 14 Tage eher als bei nicht behandelten Bäumen, so daß der Austrieb der Richtstarkaugen schon 3 bis 5 cm Länge erreicht hat, wenn die Zapfenpflanzen 1 cm Austrieb zeigen.

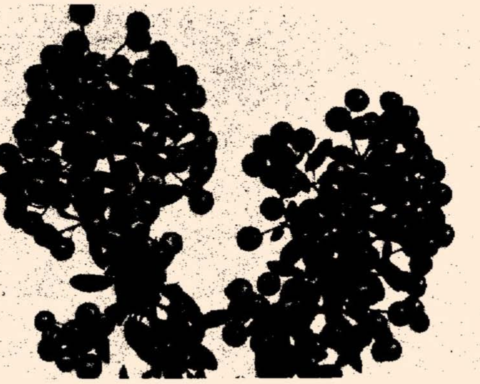
Der Austrieb des Richtauges ist auffallend stark, die entwickelten Blätter sind groß und dunkelgrün. Teilweise treiben auch die Beiaugen stark aus, so daß sie entfernt werden müssen. Ebenso treiben die unter dem Richtauge stehenden Seitenaugen auffallend stark aus. Diese werden jedoch nicht pinziert, nur der dem Endauge am nächsten kommende Austrieb wird zweckmäßig gleich bei einer Trieblänge von 1 bis 3 cm durch Wegbrechen entfernt.

Ausbrechen des Leittriebes, Verletzungen durch Einschnitte, Einschnürungen, Krümmungen infolge zu späten Heftens werden durch das Verfahren ausgeschlossen. Dadurch wird eine Wertverbesserung der Bestände erzielt, wozu dann noch die große Arbeitsersparnis kommt.

Die Anwendung des Schnittes erfolgt in den Monaten Juli und August, bei Kernobst ist die Anwendung etwas leichter als beim Steinobst. In dem Verhalten der einzelnen Sorten gibt es zwar geringe Unterschiede, doch ist bisher kein Fall bekannt geworden, wo der Schnitt ohne Erfolg angewendet worden sei.

Der Zeitpunkt für die Behandlung muß so gewählt werden, daß möglichst kein Durchtrieb mehr erfolgt. Das ist, wie die Erfahrung gezeigt hat, sehr wohl möglich. Aber auch dort, wo noch ein geringer Durchtrieb erfolgt, ist der Erfolg absolut sicher. Dabei hat sich gezeigt, daß Frostschäden keineswegs zu befürchten sind. Ein Quartier von 1500 behandelten *Landsberger Renetten*, die sämtlich mit einem 2- bis 3-cm-Durchtrieb in den harten Dezemberfrost 1938 gingen, blieb ohne die geringste Frostbeschädigung und hatte im Frühjahr starken, gesunden Durchtrieb. Ich bin sogar überzeugt, daß durch Anwendung des Starkaugen-Verfahrens die Frostschädigungen bei Gehölzen stark vermindert werden.

Die technische Ausführung des Schnittes ist leicht und schnell von einem einigermaßen geschickten jungen



***Pyracantha Gibbsii compacta**, eine Neuzüchtung der Baumschule Lange-Pirna. Fruchtstände.* Aufn.: Hahn.

Fachmanne zu erlernen. Dagegen bedarf die Fähigkeit zur Anweisung, wann und wo der Schnitt ausgeführt werden muß, der Einfühlung und eines gründlichen Studiums des Verfahrens."

Soweit Herr Dalchow. — Da sich bereits führende Männer des Baumschulgebietes (u. a. Prof. Maurer, Reichsbeirat Stephan, Reichssachbearbeiter Tetzner und auch Reichsfachwart Boettner) für die Angelegenheit interessiert haben, dürften die deutschen Baumschulenbesitzer bald Gelegenheit bekommen, das Verfahren in eigenen Betrieben auf seine Brauchbarkeit auszuprobieren.

Wie sich die überschüssigen Staudenbestände verwerten lassen / M. Eiselt-Düsseldorf.

Mancher Betriebsführer wird jetzt vor die Frage gestellt werden, wie er mit möglichst wenig Arbeit und Materialverbrauch seine vorhandenen Freilandpflanzen-Bestände doch noch nutzbringend verwenden kann. Da ist es wohl angezeigt, wieder einmal auf diejenigen Stauden hinzuweisen, die sich leicht eintopfen, in kalten Kasten leicht treiben oder auch mit wenig Aufwand vor der Zeit zum Blühen bringen lassen.

Zum Eintopfen kommen immer nur gut bestockte, unkrautfreie Stauden in Frage. Dankbare und billige Topfpflanzen sind z. B. *Aster dumosus* in Varietäten, die sich auch noch in blühendem Zustande leicht in 11- bis 12-cm-Töpfe bringen lassen und willig weiter blühen. Auch *Aster subcoeruleus* in starken Pflanzen topfe man im Herbst ein und überdecke sie um Weihnachten mit Fenstern. Dasselbe geschehe den ganzen Winter durch mit *Primula acaulis, Sibthorpii, elatior, rosea, altaica, Juliae* und allen *Juliae*-Kreuzungen, wie *Wanda, Helenae, Purpurkissen, Purple Splendour, Schneekissen, denticulata* usw. Sie alle lassen sich im tiefen, frostfreien oder nahezu frostfreien Kasten gut antreiben. Große Wärme ist zu vermeiden, das Gießen sehr vorsichtig zu handhaben, gedüngte Erde wegzulassen und vor allen Dingen immer zu lüften, wodurch die Farbe natürlicher bleibt.

Auch an die Veilchen denke man wieder. Sie sind bei langsamer Treiberei sogar besser in der Farbe als bei höherer Temperatur. Manche Veilchenblume läßt sich im Winter pflücken, wenn man die Stauden in kalte Kasten pflanzt. Das ist aber auch bei Primeln, besonders bei *P. rosea*, der Fall. Nicht zu vergessen die *Dielytra spectabilis* und *eximia*. Langsames Treiben gibt gedrungene Pflanzen. In tiefe Kasten oder ins Kalthaus kann man noch vielerlei Stauden auspflanzen. Leicht zum Blühen kommen starke Pflanzen von *Bergenia* verschiedener Art. Ferner sind alle *Caltha*, besonders die gefüllten Formen, gute und haltbare Schnittblumen. *Doronicum* blühen reichlich und sehr bald, sowie die Sonne auf die Kasten scheint. *Euphorbia polychroma, Helleborus*-Varietäten, *Arabis albida plena, Iris pumila hybr., Polygonatum multiflorum, Ranunculus acer fl. pl.* und *aconitifolius fl. pl., Trollius, Dianthus plumarius, Dodecatheon, Anchusa myosotidiflora* und *Pulmonaria*, ebenso auch *Iberis* sind Pflanzen, die zur Schnittblumen-

gewinnung ohne große Kosten herangezogen werden können. Ob im Kasten oder Kalthaus, ist gleichgültig, der Platz soll so billig wie möglich sein, die Pflanzen stark, der Boden Rasenerde mit Sand durchsetzt und die Kasten gegen Frost abgedichtet. So kann man mit Leichtigkeit, je nach vorhandener Wärme, früher oder später Blumen haben. Die Klumpen werden geputzt, alles Faulende entfernt, eingeschlagen und einmal fest angegossen. Dann läßt man sie wieder abtrocknen, lüftet bei gutem Wetter und vermeidet gespannte Luft.

Stauden, die in Töpfen vorkultiviert äußerst leicht vor der Zeit erblühen, gibt es in großer Menge. Zu diesem Zwecke werden die Pflanzen nicht zu weit vom Glase eingesenkt und ab Februar mit Glas gedeckt. Nachts müssen sie gegen zu tiefe Temperaturen geschützt werden. Hat man im Kalthausé Platz, so bringt man sie dort nahe unter Glas auf die Hängebretter. Hier sind zu nennen: *Saxifraga decipiens Triumph* und *Blütenteppich, apiculata, sancta, pseudosancta, Haagii, lingulata, Burseriana* und andere Saxifraga mehr. Ferner *Douglasia vitaliana, Polygala calcarea, Hepatica rubra plena, Arabis Rosabella* und *coccinea, Omphalodes verna, Houstonia serpyllifolia, Draba* in Formen, *Aethionema Warley Rose, Hutchinsia alpina, Schievereckia podolica, Arabis Sündermannii, Iberis Schneeflocke* und *Elfenreigen, Phlox amoena, Alyssum Moellendorffianum, Corydalis lutea Roßdorf, Aubrietia, Anemone Pulsatilla, Dianthus caesius* und *Adonis amurensis.* Diese alle erblühen äußerst leicht, geben vorzügliche Blütentöpfe ab und können bei der Kundschaft später noch den Garten zieren. Mit wenig Mühe und Arbeit doch eine Verdienstmöglichkeit, weil sich diese Pflanzen auch sehr schön in Schalen vereinigen lassen. Es müssen nicht immer Cyklamen und Primeln sein. Der Preis ist zudem doch fast immer geringer oder wenigstens nicht höher.

Es gibt aber auch Gehölze, die nutzbringend eingetopft und kühl abgetrieben werden können. Auch sie sollen ja später den Garten zieren. Da sind zuerst die verschiedenen *Erica carnea*, wie *Winter Beauty, Backhouse, King George, rubra* sowie *Vivellii.* Sie blühen ja schon im Winter auf und lassen sich immer auch im Topf gut verkaufen. *Daphne cneorum, Berberis linearifolia* und *lologensis, Bruckenthalia spiculifolia, Daboecia cantabrica, Sarcococca humilis, Rhododendron hirsutum, praecox, malvaticum, racemosum, dahuricum, Azalea amoena* und die japanischen Formen blühen ebenfalls willig frühzeitig auf und kosten keine oder sehr wenig Heizung, je nachdem man sie blühend haben will.

Da im Weltkrieg Blumen ziemlich begehrt waren, wird auch heute die Möglichkeit bestehen, die Pflanzenbestände noch nutzbringend zu verwenden. Bei einiger Ueberlegung wird sich noch mancherlei umsetzen lassen.

Alpenastern für die Spätwinter-Vermehrung vorbereiten!

Die neueren *Aster alpinus*-Züchtungen mit ihren eigenartigen schönen Blütenfarben erfreuen sich steigender Beliebtheit und halten gut Preis, da sie sich immerhin nicht so mühelos und ins Ungemessene vermehren lassen wie beispielsweise die *Aster dumosus*-Sorten. Die im vergangenen Spätwinter vermehrten Jungpflanzen, die im Mai zwecks neuerlicher Vermehrung in Papptöpfen in kalte Kasten gebracht wurden, sind im Laufe des heißen und trockenen Sommers nicht gerade stark gewachsen. Erst als häufige Herbstregen im September und kühle, taufeuchte Nächte das Wachstum günstig beeinflußten, wuchsen sie zu ansehnlichen starken Büschen heran.

Wo noch nicht geschehen, wird jetzt unverzüglich das Erdreich rings um die Pflanzen mit Sand-Torfmull zu gleichen Teilen so hoch aufgefüllt, daß die Basis aller oberirdischen Vegetationstriebe etwa fingerhoch bedeckt ist. Im Spätherbst erfolgt frostsichere Abdeckung des Vermehrungsbestandes, am besten durch vorsichtige Laubaufschüttung. Im Spätwinter nimmt man dann die starken Ballenpflanzen zur Vermehrung vor, trennt alle Rißlinge mit Wurzelansätzen vorsichtig ab, pflanzt sie in Papptöpfe und bringt sie im temperierten Hause mühelos zur guten Durchwurzelung, um sie später im Frühjahr im kalten Kasten zum Auspflanzen abzuhärten. Die Sorten *Schönheit*, reinrosa, *Treue*, außerordentlich großblumig mit leuchtendblauen Blumen in dichtem Stand, und *Freude*, in apartem Violett, scheinen mir als die ansprechendsten.

Diese neueren *Aster-alpinus*-Sorten wären vielleicht auch für Topfverkauf geeignet, doch liegen hier noch keine abgeschlossenen Erfahrungen vor. Für solche Versuche müßten erst größere Bestände herangezogen werden. **L. E.**



Ein praktischer Schubwagen mit Gummibereifung. In Gebrauch im Betriebe Neubert-Wandsbek. Aufn.: Wagner.

Ein praktischer Schubwagen.

Ein kleiner, aber durchaus praktischer Wagen ist bei der Firma E. Neubert-Wandsbek in Gebrauch und hat sich sehr bewährt. Alles kann man mit ihm befördern und ihn durch seine geringe Größe und Handlichkeit überall hinfahren, wo man ihn braucht. Selbst Aussaat- und Stecklingskästen, die sonst meistens getragen werden, kann man mit diesem Wagen fahren. Durch die Ballonbereifung leiden sie dabei keinerlei Schaden. Dieser Wagen, dessen Bauart aus dem beigefügten Bilde zu ersehen ist, ist so praktisch, daß die Anschaffungskosten sich durch die Einsparung von Arbeitszeit und -kraft bald bezahlt machen. **A. Wagner**, Wandsbek.

Neuzüchtung: Pyracantha Gibbsii compacta. Dieser aus einer bereits vor 20 Jahren gemachten Kreuzung *(Pyracantha Gibbsii × Pyracantha coccinea)* hervorgegangene neue Zierstrauch wurde zum erstenmal auf der letzten Hallenschau in Dresden 1936 von der Züchterfirma Lange-Pirna gezeigt (siehe Bild auf voriger Seite!). Wuchs und Beerenbehang veranlaßten die Pirnaer Baumschulen, diese Form aus Hunderten von Sämlingen auszulesen und in den folgenden Jahren konstant zu züchten. *P. Gibbsii compacta* baut sich ziemlich dicht und gedrungen auf. Die sparrigen Zweige sind mit dunkelgrünem, myrtenähnlichem, gleichmäßig gekerbtem Laub besetzt. Durch diesen gedrungenen Wuchs ist nunmehr die Verwendung dieser Gattung selbst im kleinsten Hausgarten möglich geworden, für den sie durch ihren leuchtend korallenroten Beerenschmuck, der nie enttäuscht und Jahr für Jahr immer sicher und gleich reich ist, besonders wertvoll ist. Daß unsere Pyracantha-Arten absolut winterhart und vor allen Dingen den ganzen Winter hindurch bis in das Frühjahr hinein wintergrün sind und sich selbst an den ungünstigsten Standorten nicht rostbraun färben, macht diesen Zierstrauch erst recht zu einem für unsere Hausgärten und öffentlichen Anlagen unentbehrlichen Werkstoff. **Hahn.**

Aquilegia glandulosa vera. Diese lange vergessene, jetzt durch die Firma Benary-Erfurt wieder eingeführte Aquilegia wurde überraschend schnell von unseren Staudenfirmen übernommen. Aus Osteuropa und Sibirien stammend, ist diese Akelei, im Gegensatz zu den meisten anderen Neueinführungen der letzten Jahre, weniger für den Schnitt als für den Steingarten geeignet, wo sie sich mit den farbenprächtigsten Gartenformen messen kann. Normalerweise wird sie kaum über 40 cm hoch, und es dauert zwei bis drei Jahre, bis diese etwas schwachwüchsigere Art mehrere Blütentriebe entwickelt. Erst dann kommt sie ganz zur Geltung. Die Haltung der Blüte ist ähnlich wie bei *A. haylodgensis*, nicht nickend, sondern fast senkrecht zum Blütenstiel. Sie wirkt deshalb ebenso wie diese ornamentaler als die andern Arten. Ihre Blüten erscheinen zwei bis drei Wochen früher als bei den anderen Akelei, etwa zu gleicher Zeit mit den Darwintulpen. Sie sind dunkel-kobaltblau mit hellblauer Mitte und weißer Krause. Der Sporn ist nur sehr schwach ausgebildet. Auch darin bildet diese Art eine Ausnahme. Wie alle Aquilegien ist auch *A. glandulosa vera* kalkliebend, darauf ist bei der Pflanzung im Steingarten Rücksicht zu nehmen. Da sie echt aus Samen fällt, ist über Anzucht und Weiterkultur nichts Besonderes zu erwähnen. Die Firma Benary verfügt bereits wieder über einen recht nennenswerten Pflanzenbestand, so daß der vermehrten Einführung dieser Staude nichts mehr im Wege stehen dürfte. — In Farrer's Rock Garden wird sie unter *A. jucunda* geführt. (Hierzu das Bild auf der Titelseite!) **H.**

Meinungen – Anregungen.

Keine Uebertreibungen!

Während des Weltkrieges wurde von vielen prominenten Gartenfachleuten in den Tages- und Fachzeitungen angeregt, überall dort, wo Land brach und unbenutzt lag oder wo in Privatgärten Rasen- oder sonstige Freiflächen zur Verfügung standen, diese zur Heranziehung von Gemüse und Kartoffeln usw. zu verwenden. Diesem an und für sich gesunden Gedanken wurde vielfach entsprochen: Es wurden Rasenflächen, sogar Tennisplätze, umgebrochen, rigolt und für die Heranzucht von Gemüse vorbereitet, es wurde gesät, Kartoffeln gesteckt, und als es keine Saatkartoffeln mehr gab, wurden Kartoffelstecklinge gemacht und nach der Bewurzelung zur Bestellung des Landes verwendet. Leider stand aber der Erfolg und das Ergebnis aus der Ernte in keinem Verhältnis zu den Mühen und Kosten, die sich aus diesem Beginnen ergaben. Der gute Wille war da, aber die sachliche, fachliche Beratung fehlte. Viel gute Saat ging dabei verloren, viele Werte an Arbeit und Samen wurden nutzlos aufgewendet.

Jetzt, wo wir wieder mit allen Kräften für das Durchhalten in dem harten Kampfe uns in der Heimat einsetzen wollen, müssen uns die gemachten Erfahrungen veranlassen, dafür zu sorgen, daß keine Experimente gemacht werden, die von vornherein aussichtslos erscheinen. Gutes Gemüse, eine befriedigende Kartoffelernte lassen sich nur dort erzielen, wo die Wachstumsmöglichkeiten vorhanden sind. Dies bezieht sich nicht nur auf den Boden, seine Bearbeitung, Düngung und Bewässerung, sondern auch auf die Lage und Umgebung des Geländes — und sei es noch so klein. Gemüse und Kartoffeln verlangen einen tiefgründigen, sehr nahrhaften, nicht allzu schweren und lettigen Boden und eine freie, sonnige Lage. Ein armer Boden bringt keinen Erfolg, und unter hohen Bäumen oder wo ein etwa freies Gelände von hohem Baumwuchs eingeschlossen ist, werden wohl die Kartoffelpflanzen und das Gemüse ins Kraut schießen, aber die Ernte wird gleich Null sein, selbst wenn an Düngung alles getan wurde und auch die Bewässerung nicht fehlte. Allenfalls könnten hier Buschbohnen, wohl auch Karotten mit Erfolg angebaut werden. Alles andere aber wird nur Fehlschläge nnd Enttäuschungen bringen. Dringend anzuraten ist deshalb, daß derjenige, der auf seinem Gelände in größerem oder kleinerem Umfange die Volksernährung mit sichern helfen will, einen erfahrenen Fachmann zu Rate zieht, der ihn belehren kann, ob auf dem vorgesehenen Gelände ein den Mühen und Kosten entsprechender Ertrag zu erwarten ist und welche Mittel an Bodenbearbeitung, Düngung und Bewässerung anzuwenden sind, um Saatgut oder Pflänzlinge nicht nutzlos zu verschwenden.

Genau das Gleiche gilt auch für den Anbau von Obstgehölzen und Beerensträuchern. Unter dem Druck hoher Bäume oder eingeengt von diesen, werden die Bäume im Ertrag nicht befriedigen, wie wir dies ja leider vielfach in Privatgärten beobachten können. Auch hier kann nur der vertraute Fachmann helfen und beraten, um Enttäuschungen zu ersparen. **Carl Rimann, Steglitz.**

Wie steht es um unseren gärtnerischen Nachwuchs?

Nachstehende Uebersicht gibt einen interessanten Ueberblick über den derzeitigen Stand des gärtnerischen Nachwuchses in der Landesbauernschaft Bayern. Die katastrophale rückläufige Entwicklung dürfte auch in den übrigen Landesbauernschaften die gleiche sein. Es wäre daher sehr wünschenswert, wenn auch die übrigen Landesbauernschaften die gleichen Zusammenstellungen machen würden, um einen Gesamtüberblick über den derzeitigen Stand der gärtnerischen Werkausbildung bzw. des Nachwuchses innerhalb des deutschen Reichsgebietes zu bekommen.

Uebersicht nach dem Stand vom 20. August 1939.

Gau	Anzahl der Lehrlinge im Lehrjahr: III.	II.	I.
Oberbayern .	69 = 100 %	62 = 89,89 %	32 = 43,47 %
Mainfranken .	47 = 100 %	34 = 72,34 %	15 = 31,91 %
Franken . . .	47 = 100 %	49 = 104,25 %	13 = 27,63 %
Schwaben . .	50 = 100 %	47 = 94,00 %	33 = 66,00 %
Insgesamt	213 = 100 %	192 = 90,14 %	93 = 43,66 %

Wie die Zusammenstellung zeigt, beträgt die Anzahl der Lehrlinge im II. Lehrjahr noch 90,14 % und im I. Lehrjahr nur noch 43,66 % gegenüber den Lehrlingen im III. Lehrjahr. Diese Entwicklung gibt zu sehr ernsten Bedenken Anlaß, zumal in den kommenden Jahren keine Besserung zu erwarten ist.

Wie können wir dem weiteren Rückgang Einhalt gebieten? Meines Erachtens nur durch Selbsthilfe. Hier können vor allem die Lehrherrn in der Provinz durch persönliche Werbung und in Zusammenarbeit mit den Volksschullehrern noch am sichersten Lehrlinge bekommen. Erfahrungsgemäß wird dem Gartenbau durch das Arbeitsamt nur ein geringer Teil des Bedarfes an Lehrlingen zugewiesen. Sollte einmal den verantwortlichen Stellen der Vorwurf gemacht werden, daß man hier schon frühzeitig Maßnahmen hätte treffen sollen, so muß dieser Vorwurf mit aller Schärfe zurückgewiesen werden, solange noch ein großer Teil der Gärtnersöhne in Industrie und Wirtschaft abwandert. Hier mit gutem Beispiel voranzugehen, sei erste und unbedingte Pflicht aller Betriebsinhaber, deren Söhne in den kommenden Jahren die Schule verlassen. **St.**

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Betrifft: Unfallsicherung in den Betrieben.

Die Berufsgenossenschaft weist darauf hin, daß es in Kriegszeiten von besonderer Bedeutung sei, durch Schutz gegen den Betriebsunfall den Bestand der Arbeitskräfte zu sichern. Die Statistik hat gerade zu Kriegszeiten ein Anwachsen der Betriebsunfälle gezeigt. Dies erklärt sich aus erforderlichen Betriebsumstellungen sowie auch durch häufig notwendig werdende Neueinstellungen von Arbeitskräften. Besonders neu eintretende weibliche Gefolgschaftsmitglieder müssen auf die Gefahren des Betriebes und der Arbeiten rechtzeitig aufmerksam gemacht werden.

Es gibt Beihilfen für Betriebsmittel.

Nach Mitteilungen der Landesbauernschaften Südmark und Baden werden dort Beihilfen für die Beschaffung von Bodenfräsen, in der Südmark auch für die Anschaffung von Frühbeetfenstern und für die Einrichtung von Regenanlagen gewährt. Die Beihilfen werden nur förderungswürdigen Betrieben gegeben und betragen 25 % des Anschaffungspreises. Die Anträge sind über den Kreisfachwart Gartenbau an das Landesernährungsamt (Landesbauernschaft) zu stellen. Gleichzeitig werden in der Landesbauernschaft Südmark Beihilfen für Obstbaum-Neupflanzungen gegeben, soweit es sich um Anlagen von mindestens 25 Stück handelt.

Arbeitshilfe durch Jugendliche und Kriegsgefangene.

Die Landesbauernschaft Württemberg weist auf die Möglichkeit hin, Schüler im 8. Schuljahre zur Arbeitshilfe frei zu bekommen. Wo Arbeitskräfte in den Betrieben eingezogen sind oder auch in kleineren Betrieben der Betriebsinhaber selbst zum Wehrdienst einberufen ist, ist auch die Mitarbeit der Jugendlichen eine Hilfe. — Hinsichtlich des Einsatzes von Kriegsgefangenen teilt die gleiche Stelle mit, daß Anträge auf Zuteilung solcher Arbeitskräfte an die zuständigen Arbeitsämter wie auch an die Kreisbauernschaften zu stellen sind. Kriegsgefangene werden aus Sammellagern einzeln oder in Gruppen den einzelnen Arbeitsstellen zugewiesen.

Weiterführung der Meliorationsarbeiten angeordnet.

Der Reichsernährungsminister hat in einem Erlaß an die Landesregierungen die Weiterführung von Meliorationsarbeiten angeordnet. Dabei soll geprüft werden, inwieweit mit den vorhandenen Arbeitskräften und Baustoffen Vorhaben weiterzuführen sind, die den größtmöglichen Bodenertrag in Aussicht stellen. Zu Meliorationsarbeiten können gegebenenfalls Kriegsgefangene herangezogen werden, insbesondere dort, wo Arbeiten des Reichsarbeitsdienstes aufgegeben werden mußten.

Versicherungen aufrechterhalten!

Die Reichsgruppe Versicherungen fordert alle in Grenzgebieten wohnenden Volksgenossen, die im Zusammenhang mit den Kriegsereignissen ihren Wohnsitz gewechselt haben, auf, zur Aufrechterhaltung insbesondere der für sie laufenden Lebens- und Krankenversicherungen ihre neue Anschrift ihrer Versicherungsgesellschaft mitzuteilen. Angehörige von im Felde Stehenden sowie Volksgenossen, die durch die Kriegsereignisse betroffen sind, tun gut, sich mit ihren Versicherungsgesellschaften in Verbindung zu setzen, damit sie vor Verlusten bewahrt bleiben.

Pflanzenschutzdienst in Sachsen vom RN. übernommen.

Seit dem 1. August 1939 sind die in Sachsen bis dahin bestehende Staatl. Hauptstelle für landwirtschaftlichen Pflanzenschutz in Dresden sowie die Staatl. Hauptstelle für gärtnerischen Pflanzenschutz in Pillnitz (Elbe) von der Landesbauernschaft Sachsen übernommen worden. Damit sind die Aufgaben des Pflanzenschutzdienstes auf den Reichsnährstand, wie es im Gesetz zum Schutz der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen vom 5. März 1937 vorgesehen war, übergegangen und werden von dem Pflanzenschutzamt der Landesbauernschaft wahrgenommen. Dem Pflanzenschutzamt der Landesbauernschaft Sachsen ist die Abteilung für gärtnerischen Pflanzenschutz in Pillnitz (Elbe) angegliedert, der die Betreuung der Gartenbaubetriebe in Fragen des Pflanzenschutzes obliegt. Für die Gartenbaubetriebe hat sich durch diese Regelung

nichts geändert. Alle Anfragen, die gärtnerische Kulturen betreffen, sind wie bisher nach Pillnitz zu richten, nur ist zu beachten, daß sich die Anschrift folgendermaßen geändert hat: Pflanzenschutzamt der Landesbauernschaft Sachsen, Abteilung gärtnerischer Pflanzenschutz, Pillnitz (Elbe), Langemarckplatz 1.

Frist für die Beantragung von Lehrlingen verlängert. Wie bereits bekannt gegeben wurde, sollen neue Lehrlinge bis zum 1. Oktober 1939 beim zuständigen Arbeitsamt beantragt werden. Diese Antragsfrist ist nunmehr bis zum 1. Januar 1940 ausgedehnt worden. Die Zuweisung von Lehrlingen durch das Arbeitsamt wird von dieser Anmeldung abhängig gemacht.

Inland-Rundschau.

Berlin. Für den Blumengroßhandel ist die Marktzeit an Sonntagen in der Lindenhalle von 6 bis 9 Uhr festgesetzt worden. Diese Regelung, die auf Antrag des Oberbürgermeisters durch den Polizeipräsidenten der Reichshauptstadt erfolgt ist, gilt für die Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. März.

Wien. Es besteht die Absicht, den 72. Jahrgang der Gartenbauschule der Donauländischen Gartenbaugesellschaft am 6. November d. Js. zu eröffnen. Anmeldungen für den Schulbesuch werden im Sekretariat der Gesellschaft entgegengenommen. Gelernte Gärtner können als ordentliche Schüler, nichtgelernte als Gastschüler aufgenommen werden. Die Gartenbauschule der Donauländischen Gartenbau-Gesellschaft schafft Grundlagen für eine später allenfalls abzulegende Gärtnermeisterprüfung.

Stuttgart. Die vorzeitige Schließung der Reichsgartenschau brachte eine wesentliche Steigerung der Besucherzahl der Wilhelma-Palmenhäuser in Bad Cannstatt mit sich. Für Tagungsteilnehmer und Besucher, die mit Sonderzügen eintrafen, wurde der Eintrittspreis weitgehend ermäßigt. Viele Interessenten besuchten auch die hiesige Stadtgärtnerei, die im letzten Sommer ihre Gefolgschaftsräume neu herrichtete und zeitgemäß ausstattete. Besonderen Beifall fand die in jeder Hinsicht mustergültige Einrichtung der hiesigen Gärtnerfachklasse.

Dresden. Das Sächsische Volksbildungs-Ministerium hat angeordnet, daß alle Volks- und Berufsschulen in Sachsen, die tiefer als 500 m liegen, im Frühjahr 1940 mindestens 500 zweijährige Maulbeersträucher anpflanzen müssen. Weiter besagt die Verordnung, daß alle bisher gemachten Anpflanzungen von Maulbeeren in jeder Gemeinde von den Schulen gepflegt und nutzbar gemacht werden müssen. Zu den im Oktober und November in jedem Jahre stattfindenden eintägigen Schulungen hat jede Schule eine Lehrkraft zu entsenden. Auch die höheren Schulen und gewerblichen Lehranstalten sind hierzu verpflichtet.

Breslau. Unter dem Einfluß des ersten Frostes wurden Schnittblumen auf dem hiesigen Markt Ende der ersten Oktoberwoche außerordentlich knapp. Der Bedarf ist zur Zeit recht groß, und so reichen die angelieferten Mengen auch nicht annähernd zur Befriedigung des Anspruches aus, zumal die Auswahl recht gering ist. Aus diesem Grunde hat sich das Geschäft auf dem Topfpflanzenmarkt stark verbessert. Alle verfügbaren blühenden und zum Teil noch recht knospigen Topfpflanzen werden auf den Markt gebracht und gehen schnellstens weg. Demzufolge stiegen auch im allgemeinen die Preise etwas an. Das Hauptgeschäft wird zur Zeit in Eriken getätigt. Auch hier spielt der frühe Eintritt des Frostes, der die Sommerbepflanzung der Gräber vernichtete, eine große Rolle. Bis jetzt war die Belieferung des Marktes mit Eriken ausreichend.

Hamburg. Der Blumen- und Zierpflanzenmarkt zeigt jetzt ein völlig anderes Bild als im September. Man könnte fast von einer Jagd auf Blumen sprechen, denn diese sind seit Anfang Oktober recht knapp geworden. Alle frühen Herbstblumen waren durch die warmen Augustwochen früher als sonst zum Blühen gelangt. Leider konnten in der Folgezeit nicht alle in dem gewünschten Maße verkauft werden, so daß auch Verluste bei wertvollen Erzeugnissen vorkamen. Dagegen ist seit Anfang Oktober bereits kurze Zeit nach Marktbeginn fast nichts mehr zu haben. Besonders der Schnittblumenmarkt ist stark in Anspruch genommen. Hinzu kommt, daß die Freilandblumen zum größten Teil durch Frost zerstört sind und die für den Winter vorbereiteten Erzeugnisse noch nicht in vollem Umfange blühen. Nelken, Rosen, groß- wie auch kleinblumige Chrysanthemen sind plötzlich begehrt, Maiblumen, Lilien u. a. sehr knapp. Auch der Topfpflanzenmarkt erlangte wieder erhöhte Bedeutung, denn auch hier verspürt man bereits, daß es in allernächster Zeit an voll aufgeblühten Pflanzen fehlen wird. Die Preise sind wieder entsprechend gestiegen, sie passen sich dem zur Zeit veröffentlichten Berliner Marktbericht gut an. Für Rosen wurden z. B. auch bereits 3,50 RM für 10 Stück bezahlt. Chrysanthemen haben sehr feste und gute Preise und werden dabei restlos untergebracht.

Persönliche Nachrichten.

Georg Pfützenreuter, Gärtner im Betriebe der Firma Blumenschmidt-Erfurt, erhielt für 50jährige treue Arbeit das Treudienst-Ehrenzeichen. Dem Jubilar wurde das Ehrenzeichen bei einem Betriebsappell überreicht.

Max Paul, Gärtner in der Stadtgärtnerei in Krimmitschau, konnte sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern. Von der Stadt erhielt er eine namhafte Geldspende und die Ehrenurkunde für 40jährige treue Dienste. Auch seine Berufskameraden erfreuten ihn durch ein Geschenk.

Wilhelm Elsner, Gärtnereibesitzer in Dresden-Tolkewitz, konnte am 1. Oktober die 50jährige Wiederkehr des Tages feiern, an dem er seinen Betrieb gründete. Herr Elsner kann mit seiner Frau zufrieden auf sein Lebenswerk blicken, das er in unermüdlicher Arbeit mit geringen Mitteln aufbaute. Der Betrieb, der jetzt von dem Sohn des Gründers weitergeleitet wird, ist ein Versandgeschäft, das im Frühjahr Jungpflanzen, im Herbst Mengen von Eriken und Azaleen versendet und sich in Deutschland einen verdienten Namen gemacht hat. Im Versand von Pelargonien-Jungpflanzen steht dieser Betrieb heute mit an führender Stelle des Reiches. Herrn Elsner und seiner Frau, die beide noch von früh bis abends in der Gärtnerei tätig sind, wünschen wir von ganzem Herzen, daß sie ihren Beruf noch recht lange ausüben können!

Unsere Toten.

Adolf Stahl, Gärtnereibesitzer und bekannter Edelnelkenkultivateur in Lorch (Württ.), starb am 29. September an den Folgen eines Schlaganfalles im Alter von 76 Jahren.

J. Hofmann, langjähriger Inhaber eines gleichnamigen Gartenbaubetriebes in Freiburg i. B., ist am 4. Oktober im Alter von nahezu 90 Jahren gestorben.

Friedrich Häring, Oekonomierat, Gärtnereibesitzer in Augsburg, entschlief, wie in Nr. 40 d. Jgs. kurz mitgeteilt, am 29. September infolge eines Herzschlages im Alter von nahezu 76 Jahren. Der Dahingeschiedene war ein Mann von unermüdlicher Tatkraft und außergewöhnlicher Energie.

Friedrich Häring wurde am 13. Dezember 1863 in Stuttgart geboren. Seine Lehrzeit verbrachte er im Betrieb des Gründers der Firma Wilhelm Pfitzer in Stuttgart. Durch seine Regsamkeit trat er schon früh als tüchtiger Gärtner hervor. Als junger Gehilfe arbeitete er im Betriebe der damals bedeutenden Firma Neubronner-Ulm. Hier wurde ihm auch der Aufbau der seinerzeitigen Gartenbau-Ausstellung in München übertragen, wodurch ihm besondere Gelegenheit geboten war, sein gärtnerisches Geschick und sein Können zu zeigen. 1887 kam er nach Augsburg, wo er zunächst in der Gärtnerei Meth tätig war und bald darauf als Obergärtner in die Stadtgärtnerei berufen wurde.



Friedrich Häring †.

Im Dezember 1895 machte Häring sich in Augsburg selbständig. Durch zielbewußtes Streben und eisernen Fleiß hat er mit Hilfe seiner Gattin, die ihm stets eine treue Mitarbeiterin war, seinen Betrieb aus kleinen Anfängen zu einem angesehenen Topfpflanzenbetrieb gemacht und durch zunehmende Vergrößerung zum ersten Geschäft am Platze emporgeführt, das nun in den bewährten Händen seines Neffen Karl Wörner seine Weiterentwicklung nehmen wird. Er brachte aber nicht nur sein eigenes Geschäft in die Höhe, sondern wirkte fördernd auch für den ganzen Beruf, wozu ihn seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen befähigten. So war er u. a. Vorstand des Gärtnereiverbandes Ortsgruppe Augsburg, bis zuletzt war er Aufsichtsratsvorsitzender der Gärtnereigenossenschaft Augsburg, ferner war er der Gründer der heutigen Fachgruppe für Blumenbinderei Augsburg, die ihn zum Ehrenmitglied ernannte. Außerdem wirkte er als Prüfungsmeister in der Gärtnerfachschule. Ueberall vertrat er mit Eifer die Interessen des heimischen Gartenbaues und stellte alle seine Erfahrungen, die er in seinem langen, arbeitsreichen Leben gesammelt hatte, in den Dienst der Allgemeinheit. Als besondere Auszeichnung wurde ihm im Jahre 1928 der Titel eines Oekonomierates verliehen.

Die große Teilnahme der Berufskameraden und Mitbürger am Begräbnis legte ein beredtes Zeugnis von der Achtung und Verehrung ab, die man dem Verstorbenen entgegenbrachte. Mit Friedrich Häring ist ein echter Gärtner, ein Meister seines Berufes dahingegangen, dessen Name und Verdienste im Gartenbau unvergessen bleiben werden. **Ant. Ziegler.**

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	0,75— 2,50
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50
Araukarien	1,25 an
Asparagus	0,75— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Aucuben	0,75— 2,50
Azaleen	1,50— 2,50
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Elatior-	1,50— 2,50
Beloperone	0,75— 1,50
Billbergia nutans	1,00— 1,25
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Bougainvillea	2,00— 3,00
Chrysanthemen, großbl.	1,00— 1,25
„ kleinbl.	1,00— 1,25
Cissus discolor	2,00— 8,00
Coleus	0,40— 0,60
Columnea	2,00— 2,50
Croton	2,00— 3,00
Cyklamen	0 75— 2,50
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Erica gracilis	0,50— 1,50
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	1,00— 8,00
„ stipulata	0,60— 0,70
Hoya	1,50— 2,50
Isolepis	0,50— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50
„ Veredlungen	0,60 an
Lilien	1,50— 3,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myrten	0,60— 1,50
Nephrolepis	1,00— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	1,00 an
Palmen: Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50
Phalangium	0,50— 0,70
Primula obconica	0,50— 0,60
Pteris	0,40— 0,60
Punica granatum	0,75— 1,00
Rosa Rouletii	0,50
Saintpaulien	0,60— 0,75
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75
Selaginella	0,30— 0,40
Solanum	0,70— 0,80
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,30— 0,50
Vriesea	3,00— 7,00

Schnittblumen

Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00
Astern, Herbst-, 10 St.	0,42*
Bellis, 10 St.	0,15— 0,17
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	2,00— 3,00
Chrys., großbl., 10 St.	11,65*
Chrys., kleinbl., 10 St.	0,62*
„ Rayon-Sort.	7,50*
Cyklamen, 10 St.	0,83*
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,50— 4,00
Gladiolen, 10 St.	1,50— 2,00
Levkojen, 10 St.	0,75— 0,90
Lilium longiflorum, 10 Bl.	4,50— 5,00
Maiblumen, 100 St.	9,00—10,00
Myosotis, 100 St.	1,25— 1,50
Nelken, Edel-, 10 St.	2,00— 3,50
„ Remont.-, 10 St.	1,00— 1,25
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Physalis, 10 St.	0,25— 0,35
Reseda, 100 St.	1,25— 1,50
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 4,00
„ inl. Treib.-, 10 St.	2,00— 4,00
Solidago, 10 St.	0,20— 0,25
Statice 100 St.	1,00— 1,30
Stiefmütterchen, 100 St.	0,70— 0,80
Viola cornuta, 100 St.	0,60— 0,70

Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:

Adiantum, 100 Wedel	1,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-14,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	0,80— 1,00
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Spargelgrün, Freil.-, Bd.	0,20— 0,25
Tanne, Rot-, 50 kg	8,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50

Gemüse

Weißkohl, Früh-, 50 kg	2,70— 3,80
Rotkohl, 50 kg	4,70— 6,70
Wirsingkohl, 50 kg	4,70— 5,70
Rosenkohl, verpackt, 50 kg	19,20-24,00
Spinat, Wurzel-, 50 kg	4,50—12,50
„ Blatt-, 50 kg	4,50—14,20
Champignons, Treib., 50 kg	70,00—120,00
Petersil., Schnittl., 100 Bd.	2,00— 2,50
Suppengrün, 100 Bd.	4,00— 5,00
Sellerie, o. Kr., 50 kg	8,00— 9,10
Porree, 50 kg	12,00-12,50
Zwiebeln, Haush.-, 50 kg	6,07— 6,38
Kopfsalat, je nach Steige	1,10— 2,00
Kohlrabi, 100 St.	2,00— 3,00
Kohlrüben, 50 kg	2,50— 3,00
Mohrrüben, o. Kraut, 50 kg	4,80— 5,50
„ ungew., 50 kg	4,50— 4,80
Rote Beete, 50 kg	5,20— 6,00
Blumenkohl ohne AO	
„ Typ Erf. Zwerg, 100 K.	8,00—30,00
Kürbis, 50 kg	3,80— 4,50

Die mit * bezeichneten Preise sind amtlich festgesetzte Höchstpreise.

Seit 1887 Qualitäts - Farben!

Verlangen Sie Prospekt mit den seit 7 Jahren unveränderten Preisen!

Wer streichen will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Auch das Kriegs-WHW. ist eine Schlacht, die siegreich geschlagen werden muß.

Cyclamen-Sämlinge

aus dem Saatbeet, gut bewurzelt, in allen Sorten lieferbar. Preisliste auf Wunsch

E. Binnewies
Deutsche Cyclamen - Großkulturen
Alfeld / Leine
[846

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, lief. **Wilhelm Witt, Torgau a. d. E.** [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“

Mein Haupt - Preisverzeichnis 1939/1940 ist erschienen und wird Ihnen auf Anfordern sofort kostenlos und unverbindlich zugesandt.

SEIT 1904

Rudolf Schmidt
BAUMSCHULEN · ROSENKULTUREN
Rellingen in Holstein

Weiser & Wirnich
DÜREN (RHLD.)

Gloxinien-Samen
grandiflora rot
Wiedenhoff'sche Rasse

Auf der Reichsgartenschau in Essen und Stuttgart mit den I. Preisen ausgezeichnet.

1 Gramm	RM 26.60
1/2 Gramm	RM 13.50
1/4 Gramm	RM 7.—
1 Portion	Rm 2.—

mit üblichem Rabatt. [1135

Alleinverkauf für Deutschland und das gesamte Ausland

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Per Nachnahme gesucht sämtl.

Schnittblumen

sowie **Chrysanthemum, Herbstastern** usw. **Alpenveilchen, Nordmannstanne, Abies Nobilis, Thujopsis** Sofortige Zusendung bei äußerst. Preis. [1158

Weiland, Berlin, Lindenhalle.

Krankheitsfreie

Chrysanthemen - Mutterpflanzen

offeriert

Friedrich Sinai, Frankfurt a. Main 1

Bestellen Sie sofort! [1161

Meine neue [1095

Herbstliste

ist erschienen
und wird auf Verlangen zugesandt.

Paul Theoboldt

Staudenkulturen, **Aulendorf (Württbg.).**

Cyclamen-Samen

vom Reichsnährstand, Abteilung Cyclamen, anerkanntes Saatgut neuer Ernte, volle, gut ausgereifte, hochkeimfähige Qualität

Hauptfarben	je 100 Korn	RM 2.65,	je 1000 Korn	RM 23.55		
Hell- u. Dunkellachs,	„ 100 „	„ 3,55,	„ 1000 „	„ 31.80		
Leuchtfeuer u. Salmoneum „Feuerzauber“	„ 100 „	„ 4.70,	„ 1000 „	„ 42.40		

(Erwerbsgärtner erh. auf diese Preise 15 % Rabatt) biete an geg. Nachn.

Julius Machul, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 282.

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die höchste Auszeichnung.** [80

F. C. HEINEMANN
ERFURT

mit der säenden Hand

liefert seit 1848

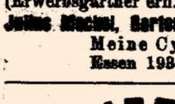
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [263

Katalog kostenlos.

Achillea eup. Park. Var.

Antennaria tomentosa
Arabis alp. fl. pl.
Aster dumosus in Sorten
Aster subc. floribundus
Astilbe Arendsi Lachskönigin u. a.
Betonica grdfl. sup. u. robusta grdfl.
Delphinium in Sorten
Iberis Elfenreigen u. Schneeflocke
Harpalium in Sorten
Iris germanica in Sorten
Leontopodium alp.
Phlox setacea Wilsoni u. a.
Rudbeckia Neumanni und fulgida
Sagina subulata
Sedum in Sorten
Saxifraga in Sorten
großes **Steingartensortiment** und andere **Stauden.**

Paul Hatt, Grüneicher Staudenkulturen und Baumschule,
Breslau 16, Staudenweg 3. [978



Beziehen Sie durch uns direkt!

Fischer's Cyclamensämlinge

aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes, kräftig, kurz und gut bewurzelt:

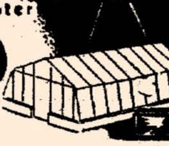
Hauptfarben % 4.50 ‰ 40.—
Feurig Dunkellachs, Hellachs, Lachsrosa, Rot m. Lachsschein, Lachs gefranst und schön gewellt, nur aufrechte Form, % 6.— ‰ 55.—
Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange . . % 7.— ‰ 65.—
Cyclamensamen wie bisher: Hauptfarben ‰ RM 20.—, Lachsfarben ‰ RM 27.—, Leuchtfeuer und Lachsscharlach ‰ RM 36.—.
Versand gegen Nachnahme. [71

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Verbrennungsgefahr stark gemindert

durch zweckmäßige Lichtstreuung unter

Garten Klar Glas



das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

Goos & Koenemann

Niederwalluf a. Rhein

Stauden für alle Zwecke

Sonderkulturen: Paeonien, Iris, Clematis

Katalog umsonst [898

Pirnaer Baumschulen und Staudenkulturen

Betrieb für Gartenkultur
Pirna a. Elbe
Postschließfach 12

Immergrüne, herbstfruchtende und herbstlaubfärbende feine Gehölze, feine Stauden und Gräser

[1162

Reittingers Baumheber

erspart Ihnen zwei geschulte Arbeitskräfte.

Alleinhersteller:

H. Grieser u. A. Herbold, Heidelberg

Römerstraße 2. [1150

Philodendron

in verschiedenen Sorten, sehr schöne, dekorative Pflanzen. Großer Vorrat! Wegen Platzmangel billigst abzugeben. Große Pflanzen besonders billig.

Wilh. Forster, Gartenbau, Römhild
(Thüringen), Fernruf 129. [1154

Obstbäume

aller Arten und Formen

Beerenobst, Rosen, Gehölze, Alleebäume, Koniferen

für alle Zwecke. Große Bestände bester Qualitätsware. Katalog frei!

Karl Köhler / Baumschulen

Holzhausen - Leipzig Ruf: Leipzig 65176

1110]

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Reichsnährstand
Blut und Boden

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 44 · Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 · 3. November 1939

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen-Hannover
Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 58 448

Weiser & Virnich
DÜREN (RHLD.)

Gloxinien-Samen
grandiflora rot
Wiedenhoff'sche Rasse

Auf der Reichsgartenschau in Essen und Stuttgart mit den I. Preisen ausgezeichnet.

1 Gramm	RM 26.60
1/2 Gramm	RM 13.50
1/4 Gramm	RM 7.—
1 Portion	Rm 2.—

mit üblichem Rabatt. [1135

Alleinverkauf für Deutschland und das gesamte Ausland

Gloxinien-Samen
»Genslers Rasse«
gesetzlich geschützt — mehrmals prämiiert, vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Rot Blau Weiß
1 Gramm 23,55 RM
Erwerbsgärtner erhalten 15% Nachlaß.

Albert Julius Gensler
Berlin-Hohenschönhausen
Landsberger Chaussee 68. [86a

Gloxinien-Samen
1149] Berliner dunkelrot und blau
vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut
Adolf Grille Söhne, Gartenbau
Berlin-Weißensee — Parkstraße — Sammelruf: 56 40 46

Walter Süptitz
Hamburg-Eidelstedt [67
Jungpflanzen - Spezialkulturen
Cyclamen- u. Gloxinien-Samen
(vom RNSt. als Saatgut anerkannt)
Hortensien-Rohware
Edelpelargonien-Jungpflanzen
Cyclamen-Sämlinge
Verlangen Sie bitte Sonderofferte

Gloxinien-Samen
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Merkmale: Farbe leuchtendrot,
Blütenstand reichlich
Blätter weich und biegsam.

Jetzige Aussaat — verkaufsfertig April.
1 g RM 23,55, 15% Rabatt

Rudolf Pfleger
1147] Gartenbau / Hilgen (Rhld.)

Erscheint jeden Freitag

Bezugspreis

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Anzeigenpreise

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Nachruf

Am 24. Oktober 1939 verschied im 82. Lebensjahre nach einem erfolg- und arbeitsreichen Leben unser Seniorchef, der Gärtnereibesitzer

Karl Teupel

Seine nimmermüde Tätigkeit für das Wohl des Berufes und unseres Betriebes wird uns immer ein Vorbild sein. Seine Grundsätze weiter zu führen ist unser Wille. [1170

Fa. Gebrüder Teupel
Jungpflanzenanzucht

Quedlinburg, den 26. Oktober 1939.

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie beschreibenden Katalog

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS
[18

Stellenanzeigen und Lehranstalten siehe Seite 4.



F. C. HEINEMANN
ERFURT

mit der säenden Hand

liefert seit 1848

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [263

Katalog kostenlos.

CYCLAMEN-SÄMLINGE

aus anerkanntem Saatgut, meiner stark wachsenden Rasse,

aus dem Saatbeet: Hauptfarben	je % 5.—,	je ‰ 45.— RM	
Lachsfarben	6.—,	55.—	
Leuchtfeuer	7.—,	65.—	

bietet an gegen Nachnahme:

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938" zweimal die goldene Preismünze. [80

Treib- u. Freiland-Kohlrabi

Original „Praga"

Int. gesch.

Der tausendfach bewährte, allerfrüheste, weiße plattrunde „Kohlrabi" für Treiberei in Haus und Kasten und für frühesten Freiland-Anbau!

Verlangen Sie unsere bebilderte Sonderliste mit zahlreichen Gutachten, die beweisen, daß „Praga" 8—14 Tage früher als andere Sorten, 100%ig in der Treiberei ist und im Freiland starke Nachtfröste ohne Nachteil aushält. Nur lieferbar in **Originaltüten des Prager Original-Züchters.**

1 kg RM 182.—, 100 g RM 22.—, 10 g RM 2.80.

Erwerbsgärtner 15%, Wiederverkäufer 25% Rabatt. Ab 50.— RM franko.

Generalvertrieb für Groß-Deutschland:

Albert Treppens & Co.
Berlin C 6. [161

GLOXINIEN-SAMEN

Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**

mehrfach prämiiert

Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße

gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [40

Gloxinien-Samen

Janksche Rasse

Gesetzl. gesch. Nr. 474590 Klasse I. J. 18959.

Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Empfehle in meinen Sorten

Primula obc. grdfl.-Samen Wandsbeker, dunkelblutrot;

Berliner, dunkelrot, sowie weitere sieben Sorten.

Beschreibende Sortenliste und Kulturanweisung postfrei zu Diensten. [1165

Franz Jank / Wandsbek bei Hamburg

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU

vereinigt mit

DIE GARTENWELT

43. Jahrgang | Berlin, 3. November 1939 | Nr. 44

Blumen oder Gemüse? / Prof. Dr. Ebert-Berlin.

Schon der große Krieg 1914—1918 hat gelehrt, daß auch in härtester Zeit aus seelischen Gründen der Mensch der Blume bedarf. Ich vermag mich daher auch nicht der an anderer Stelle von Herrn Gartendirektor Steffen-Erfurt geäußerten Ansicht anzuschließen, daß mit einem Rückgang des Blumenverbrauchs zu rechnen sei.

Gewiß werden sich hier und dort vorübergehende Absatzstockungen ergeben, wie sie allein schon Transportfragen mit sich bringen können. Im ganzen gesehen aber zeigt sich schon jetzt eine gesteigerte Nachfrage nach Blumen, da mancher andere Geschenkartikel ausfallen muß, weil die zu ihm erforderlichen Rohstoffe für andere Zwecke dringender gebraucht werden. Das deutsche Volk hat auch in ernstesten Zeiten, ja gerade in ihnen, stets den Wunsch gehabt, dem nahestehenden Volksgenossen durch Blumengeschenke eine Freude zu bereiten, Kraft durch Freude zu spenden.

Auf weite Sicht gesehen, ist es daher kaum notwendig, etwa um des Absatzmangels willen den Blumenbau stärker einzuschränken, weshalb sich ja auch der Reichsnährstand gegen eine übertriebene Umstellungssucht ausgesprochen hat. Es scheint aber so, als ob ein gewisser Teil des Blumen- und Zierpflanzenbaues die Frage „Blumen oder Gemüse?" gar zu eigensüchtig betrachtet, d. h. bereit ist, sich umzustellen, wenn etwa Blumen schwerer abzusetzen sind, dagegen beim Blumenbau bleiben möchte, wenn die Absatzlage günstiger wird. Diese Betriebsführer müssen nun ganz nüchtern an ihre Pflicht dem Volke gegenüber erinnert werden.

Gewiß, wir brauchen Blumen, wir brauchen vor allem im Winter auch billige Blumen! Darüber hinaus ist es aber noch wichtiger, in der Zeit von März bis Mai den Markt reichlich mit Gemüse zu versorgen. Das ist nur möglich, wenn die im Blumenbau liegende Reserve an Glasflächen in sinnvollem Umfange in den Gemüse- und Gemüsepflanzenanbau einbezogen wird. Bei entsprechender Auswahl der den Häusern und Kasten anzupassenden Gemüseart kann jeder Betrieb an dieser Aufgabe mithelfen, also der große Edelnelken- oder Azaleen-Großbetrieb ebenso gut wie der kleinste Gemischtbetrieb, und ein erbärmlicher Kerl wäre jeder, der seinen Betrieb nicht ernsthaft auf diese Möglichkeiten hin prüft oder prüfen läßt, nur weil er meint, seine Blumen seien immer stark gefragt und er habe deshalb die Aufgabe, zunächst diesen Bedarf zu decken.



Chrysanthemum koreanum „Segovia", lachsfarbig. Durch die dichte Füllung der Blüten weicht diese Neuheit von den bisherigen Sorten gänzlich ab. Erinnert an Ch. indicum. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Mein Aufruf „Blinder Eifer schadet nur" soll nicht falsch gedeutet werden. Wir wollen keinen Schematismus und erst recht kein Denunziantentum; aber wir erwarten auch von jedem Betriebsinhaber, daß er seinen Teil übernimmt, um das Frühjahr 1940 besser mit Gemüse versorgt zu sehen, als es im Frühjahr 1939 möglich war. Gerade das späte Frühjahr 1939 lehrte uns, daß wir mit ungünstigen Witterungsverhältnissen unter allen Umständen rechnen müssen, wenn wir unsere Pflicht und Aufgabe erfüllen wollen. Die Zeit der aufsteigenden Sonne von Ende Februar bis in den April hinein, ist für den durch Krankheit, Wunden oder Alter geschwächten Körper immer eine kritische Zeit. Es kommt mithin vor allem darauf an, dann vitaminreiche Nahrung, in erster Linie also frische Gemüse und von diesen wieder Blattgemüse, Gewürzkräuter und junge Wurzelgemüse, dem Markt zuzuführen. Absatzmäßig gesehen, fehlt zu dieser Zeit das Freilandgemüse. Vor allem aber dürfen wir nicht den Maßstab der 2. Hälfte des Jahres 1939 anlegen, mit seinem guten Wuchswetter für Freilandgemüse!

Wir wollen auch nicht alles auf e i n e Karte setzen, sondern die Ernte aufeinanderfolgen lassen, damit keine besondere Lücke entsteht. Es soll auch niemand meinen, daß es sich etwa nur um Gurken und Tomaten oder um Salat, Spinat oder um Kohlrabi und früheste Karotten handele. Radieschen und Rettiche werden ebenso im März bis Mai gebraucht wie die Gewürzkräuter: Schnittlauch und Petersilie, Blattsellerie und Kresse usw. Es ist also schon möglich, auch auf Tischen sogenannte Bankbeete anzulegen oder manches in Pikierkästen heranzuziehen.

Es geht schon, wenn man will! Auf diesen Willen aber kommt es an, und die Antwort auf die in der Ueberschrift zu diesem Artikel gestellte Frage kann demnach nicht lauten: „Blumen o d e r Gemüse", sondern nur: „Blumen u n d Gemüse".

Blumen und Zierpflanzen.

„Halsbruch" der Chrysanthemen / Dr. H. Pape-Kiel.

Immer wieder beobachtet man gelegentlich bei bestimmten eintriebig unter Glas gezogenen Chrysanthemum-Sorten meist im Oktober oder November zur Zeit des Blühbeginns die als „Halsbruch" bezeichnete Erscheinung des Querplatzens des Blütenstengels unterhalb der Blütenknospe und der Ablösung der Blütenknospe. Vornehmlich haben Sorten mit verhältnismäßig dickfleischigem Stengel, wie *William Turner, W. Duckham, Mountain Grunwood* u. a. darunter zu leiden, bei denen diese oft erhebliche Ausfälle verursachende Erscheinung schon fast zur Sorteneigentümlichkeit geworden ist. Ganz plötzlich bekommt der Stengel einen, mitunter auch zwei oder drei tiefe Querrisse unterhalb der Blütenknospe, wenn diese schon Farbe zu zeigen anfängt. Die Folge ist, daß die Blütenknospe sich von selbst ablöst oder beim Anstoßen abbricht (s. Bild) oder — wenn der Riß noch nicht zu tief gegangen ist — die Blume schief wächst und sich mangelhaft entwickelt oder verkrüppelt.

Als Ursache wird eine plötzliche Störung des Gleichgewichts zwischen Wasseraufnahme der Pflanze durch die Wurzeln und Wasserabgabe durch die Blätter (Verdunstung, Transpiration) angesehen, wodurch ein erhöhter Wurzeldruck entsteht, der zu Gewebespannungen führt. Solche Störung tritt oft ein, wenn im Herbst in noch ungeheizten Gewächshäusern bei hoher Luft- und Bodenfeuchtigkeit stehende Chrysanthemen nach einer Warmwetterperiode infolge Witterungsumschlags oder durch Nachtkälte plötzlich niedrigen Temperaturen ausgesetzt werden. Der Boden kann, vor allem in feuchtem Zustande, nicht so schnell seine Temperatur senken wie die Gewächshausluft, weshalb die Wurzeln weiter Wasser aufnehmen, während die Blätter in der kalten, feuchten Luft kein Wasser abzugeben vermögen. Auch wenn die Chrysanthemen längere Zeit trocken gehalten worden sind und dann mit einem Mal ergiebig bewässert werden, kommt es leicht zu plötzlich stark erhöhtem Wurzeldruck und damit zu Gewebespannungen, die das Querplatzen der Blütenstengel zur Folge haben. Bei *William Turner* soll die Erscheinung sehr begünstigt werden, wenn bei Frühvermehrung das Stutzen unterlassen und auf 2. Kronenknospe gezogen wird (Marggraf 1938).

Zur Verhütung des „Halsbruches" der Chrysanthemen ist stets gleichmäßig und ausreichend zu bewässern, dagegen plötzliches starkes Gießen, besonders nach Trockenheit, zu vermeiden. Es ist dafür zu sorgen, daß der Boden namentlich nachts nicht zu feucht ist, weshalb bei trüber Witterung wenig und nur morgens bewässert werden sollte. Die Temperatur in den Gewächshäusern darf nicht zu stark sinken, vor allem bei plötzlich auftretender feuchter Kälte ist zu heizen. Als Gegenmaßnahme wird auch das „Schröpfen" empfohlen; es besteht darin, daß an den dicken Stengeln unterhalb der Blütenknospen mit einem scharfen Messer beizeiten mehrere Längsschnitte gemacht werden, die die Spannungen im Stengelgewebe aufheben. Wichtig erscheint auch die richtige Wahl des Vermehrungszeitpunktes (Spätsorten nicht zu früh vermehren), das sachgemäße Stutzen sowie die richtige Knospenwahl.



Halsbruch der Chrysanthemen (Sorte „William Turner"). Als Ursache dieser Erscheinung wird ungleichmäßige Bewässerung der Pflanzen angesehen. *Aufn.: Dr. Pape.*

Nachteile durch vereinfachte Kultur bei Cyklamen.

Verschiedene Methoden zum Zwecke der Einsparung von Material und besonders auch von Arbeitskräften werden seit Jahren in dieser Zeitschrift als zweckmäßig erörtert. Hierher gehört das nur einmalige Verpflanzen der Cyklamen, und zwar gleich in den Endtopf. Man mag verschiedentlich damit Erfolg haben, bei Massenkulturen kommt man jedoch in den meisten Betrieben wieder davon ab, weil Vergleichspflanzen, die nach dem älteren Verfahren behandelt sind, in der Regel bessere Erfolge zeitigen, durchweg größer und fester werden. Außerdem blühen die nur einmal verpflanzten Cyklamen durchweg früher als mehrmals verpflanzte; und das ist nicht in allen Gegenden erwünscht. Als eine weitere Sparmaßnahme für die Cyklamen-Kultur wird vielfach empfohlen, die Kulturerde schon im Frühjahr der Einfachheit halber für die ganze Kulturzeit, also bei mehrmaligem Verpflanzen gleich für alle Sätze, einheitlich zu mischen und für die ganze Kultur zu verwenden. Hierbei leiden meistens die Sämlinge im ersten Topf, also bis zur ersten Hälfte in ihrer Entwicklung, unter Umständen sogar derart, daß man weit geringere Erfolge hat. Alle diese Sparmaßnahmen müssen also mit besonderem Bedacht, gegebenenfalls in den ersten Jahren zunächst nur an kleinen Mengen vorgenommen werden, um ihre Brauchbarkeit vorerst gründlich zu überprüfen. B.

Amaryllis für Weihnachten.

Jedes Jahr hört man von neuem, vor allem von Blumenladenbesitzern, die Klage, daß es zu wenig Amaryllis zur rechten Zeit, besonders zu Weihnachten, gibt. Und wie leicht könnte diesem Mangel abgeholfen werden, da es bei richtiger Kultur leicht ist, diesen Blüher mitten im Winter zu haben! Mancher Berufskamerad könnte sein Weihnachtsgeschäft dadurch rentabler gestalten. Es gibt kein zweites Zwiebelgewächs, das in so kurzer Zeit eine ebenso wirkungsvolle Blüte entfaltet.

Anfang November werden die präparierten Zwiebeln in nicht zu große Töpfe (12 bis 13 cm) eingepflanzt. In Kompost mit Zusatz von Lauberde, etwas Torfmull und Sand blühen die Amaryllis sicher zu Weihnachten. Zu beachten ist, daß die Zwiebeln zur Hälfte über der Topferde stehen und, bis Knospen und Blätter treiben, trocken gehalten werden. Aufgestellt werden die Töpfe gleich im Warmhaus. Je nach gewünschter Blütezeit können sie später im Vermehrungshaus noch intensiver getrieben werden. Allerdings verlieren sie dadurch leicht ihr leuchtendes, kräftiges Rot. Durch Abhärtung vor dem Verkauf erreicht man eine lange Blütezeit. Während des Aufblühens sind die Amaryllis (im Gegensatz zur Zeit des Austreibens) recht reichlich zu gießen.

Um die Wirkung dieses prachtvollen Zwiebelgewächses in den Blumenläden noch zu steigern, können die Zwiebeln in Tonschalen zusammen mit Ophiopogon, Adiantum und Selaginella gepflanzt und die Erde mit schönem Plattenmoos abgedeckt werden. G. K., Basel.

60 Jahre Meyer-Freiburg i. B.

Im Laufe dieses Herbstes kann der Betrieb von Hermann Meyer in Freiburg im Breisgau auf sein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Wir haben in den letzten Jahren mehrfach Gelegenheit gehabt, über gute Leistungen und nicht alltägliche Kulturen dieses Betriebes zu berichten. Der Betrieb wurde vom Vater des heutigen Inhabers gegründet; in der heutigen Form, mit seinen 17 Häusern und dem ansehnlichen Kastenquartier, ist er das Werk des jetzigen Inhabers.

Der Betrieb Meyer gehört zu den bedeutendsten Betrieben von ganz Baden und kann sogar als der größte und bedeutendste des südlichen Schwarzwaldes bezeichnet werden. Wie es

die Lage erfordert, ist er ganz auf die Bedürfnisse der Freiburger Blumengeschäfte eingestellt. Wir finden hier ebenso gut Fuchsien wie Pelargonien, Schnittgrün wie Farne, insbesondere Nephrolepis, Bougainvilleen wie Crassula, Achimenes, etwas Warmhauspflanzen und Palmen, Bromelien und Philodendron, kurz alles, was man eben von einem größeren Betrieb erwartet. Dabei ist besonders hervorzuheben, daß sich dieser Betrieb nicht auf die Anzucht der üblichen Marktpflanzen beschränkt, sondern sich seit langem auch erfolgreich mit einer ganzen Anzahl sogenannter Besonderheiten befaßt. Nicht nur in Baden, sondern in ganz Süddeutschland ist die Firma Meyer vor allen Dingen durch ihre Rocheen- und Helleborus-Anzuchten bekannt geworden. Ueber seine Erfahrungen in der Anzucht und Kultur von Rocheen, die in die Tausende geht, hat Herr Meyer erst vor kurzem selbst in dieser Zeitschrift ausführlich berichtet. Auch die Helleborus, die zum großen Teil in Berliner Betriebe gehen, wurden schon einmal an dieser Stelle im Bilde wiedergegeben.



Herr Meyer, der erst vor kurzem seinen 60. Geburtstag feierte, ist im Kreise der Berufskameraden als Mensch ebenso geschätzt und geachtet wie als Kultivateur. Von Obergärtner Hausknecht aufs beste unterstützt, ist er, noch auf der Höhe seiner Kraft, um den Ausbau seines Betriebes weiter bemüht. Es ist ihm aufrichtig zu wünschen, daß es ihm vom Schicksal beschieden sei, noch recht viele Jahre seinem schönen Betriebe vorzustehen. **Hahn.**

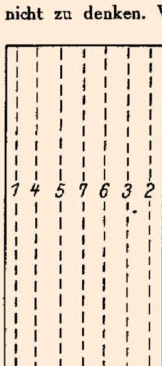


60 Jahre Meyer-Freiburg i. B. Unten: Gesamtansicht des Betriebes, der zu den bedeutendsten Gärtnereien von ganz Baden gehört. Oben: der 60jährige jetzige Inhaber des Betriebes (Sohn des Gründers). *Aufn.: Hahn.*

Ein praktisches Verfahren für das Pflanzen von Maiblumen / Carl Klißing-Barth.

Jetzt ist die Zeit gekommen, in der wir Gärtner an das Pflanzen der Maiblumenkeime denken müssen. Die gebräuchlichste Art des Pflanzens bei Maiblumen ist bekanntlich die des Einpflügens. Vorteilhaft ist das Einpflügen jedoch nur, wenn es sich um größere Mengen von Keimen handelt. Auch muß das Land mit möglichst wenig Bäumen bestanden sein.

In meinem Lehrbetrieb in Rostock wurden auch größere Flächen mit Maiblumenkeimen bepflanzt. Da das Land, das wir für die Kultur zur Verfügung hatten, verhältnismäßig dicht mit Obstbäumen bebaut war, war an das Einpflügen der Keime nicht zu denken. Wir handhabten das Legen der Keime daher folgendermaßen: Auf dem 1,20 m breiten Beet werden sieben Reihen abgeschnürt. Dann wird mit einem Spezialspaten in der Linie der vorderen äußeren Reihe eine etwa handtiefe Furche eingewuchtet. In diese Furche legen Frauen oder auch Gehilfen und Lehrlinge die Keime. Ist der Mann, der die Furchen macht, mit der äußeren Reihe der einen Beetseite fertig, so nimmt er zunächst die äußere Reihe der anderen Beetseite. Danach kommen die beiden nächstliegenden Reihen jeder Beetseite. Auf diese Weise kann jede bepflanzte Reihe sofort wieder zugedrückt werden. Lediglich die Mittelreihe, die als letzte bepflanzt wird, muß mit den Füßen zugetreten werden. Wenn das Beet fertig bepflanzt ist, wird es glattgeharkt. In der nebenstehend wiedergegebenen Zeichnung ist die Reihenfolge, in der die Furchen auf dem Beet gezogen werden, dargestellt.



Schema für das Pflanzen der Maiblumenkeime auf 1,20 m breitem Beet.

Das Blatt des Spatens, mit dem die Furchen gewuchtet werden und der natürlich nicht gebogen ist wie ein gewöhnlicher Spaten, ist etwa 0,40 m breit und 0,25 m hoch, bei einer Stärke von etwa 3 mm. Mittels dieses Spatens kann ein Gehilfe laufend für etwa 8 bis 10 Arbeitskräfte Furchen zum Maiblumenpflanzen herrichten. Nach dem Gebrauch sind die Spaten stets gut zu säubern und einzufetten, damit sich kein Rost ansetzen kann, da dieser das Arbeiten erschwert.

Diese Art des Maiblumenpflanzens für kleinere Mengen Keime und für Flächen, die mit Bäumen bewachsen sind, ist bestimmt sehr vorteilhaft, da ein schnelles Arbeiten möglich ist. Für alle Betriebe, bei denen diese Art des Legens der Keime in Frage kommt, würde sich die Anschaffung der Spaten lohnen.

Ein Wink für das Pikieren der Azaleen.

Die Azaleen-Stecklinge des letzten Sommers sind nunmehr alle bewurzelt und müssen, da sie in der Stecklingsschale doch sehr dicht gesteckt sind, jetzt in Handkästen usw. umpikiert werden. Das erfordert nicht nur viel Arbeit, sondern außerdem auch viel Platz. Wo dieser fehlt oder gar die Kultur zur Zeit eingeschränkt werden muß, ist es nun nicht durchaus notwendig, die zu viel vorrätigen Jungpflanzen wegzuwerfen. Man kann sie einfach zu je zwei Stecklingen statt eines pikieren und gewinnt so viel Raum für andere, zur Zeit notwendigere Kulturen. Außerdem erhält man dadurch in der gleichen Kulturzeit stärkere und besser geformte Pflanzen, als wenn sie einzeln fertig werden müssen. An den weiteren Arbeiten in der Kultur ändert sich nichts. **J.**

Jetzt Sorgfalt bei der Auswahl der Mutterpflanzen!

Im Zeichen des geschäftlichen Aufschwungs war man in den letzten Jahren meistens bemüht, immer mehr Mutterpflanzen als bisher unterzubringen, um die Vermehrung aller Pflanzen zu steigern. In diesem Jahre wird es nun unsere Aufgabe sein müssen, bei der Auswahl unserer Mutterpflanzen noch mehr auf Qualität zu sehen, denn auf diese in erster Linie und nicht auf die Masse Pflanzen wird es im kommenden Jahre ankommen. Es ist also jetzt beim Einräumen nicht so wichtig, daß alle Mutterpflanzen untergebracht werden, sondern vielmehr, daß vorerst wirklich gutes Material ausgelesen wird. Man achte dabei auf Wüchsigkeit und Gesundheit, nicht minder aber auch ein wenig auf Sorten und ihre Tauglichkeit. Jetzt sollte man die Sortimente so vieler Pflanzen einmal sichten und nur das aufheben, was beim Verkauf auch wirklich lohnt und auch in der Vermehrung nicht allzu viel Umstände macht. Sehr anfällige

Sorten sollten nicht in Mengen aufgehoben werden, ebenso nicht solche, die am Ende der Kultur bei aller Mühe nichts einbringen, denn dafür sind unsere Glashäuser in dieser Krisenzeit zu teuer. Auf keinen Fall sollte man aber die augenblicklichen Schwierigkeiten als Entschuldigungsgrund für die Unterlassung der einen oder anderen Arbeit an den Mutterpflanzen vorschieben. Wenn zur Zeit etwas eingeschränkt wird, so muß das durch Mutterpflanzen-Auslese jederzeit wieder aufgeholt werden können. **B.**

Mehr Beachtung den Chrysanthemum koreanum!

In hiesigen Gärten erregen seit dem vorigen Jahre während der Herbstwochen mächtige Büsche der neuartigen koreanischen Margerite die Aufmerksamkeit der Blumenfreunde. Die langgestielten Blumen tragen sich frei und stolz auf frischgrünem Laub, die zarten und kräftigen Blütenfarben leuchten weithin. Der fremdartige Wohlgeruch, entfernt an Tuberosen erinnernd, aber doch einmalig in der gesamten Pflanzenwelt, ist ein lockender Anreiz mehr. Zur Vermehrung pflanzte ich diese Chrysanthemum Anfang Februar auf Bankbeeten im temperierten Vermehrungshause aus und vermehrte mehrere Sätze in Handkästen. Der Erdmischung, die ich zum Eintopfen der gut bewurzelten Stecklinge verwandte, setzte ich gleich etwas Huminal zu, um die Jungpflanzen bei flottem Wachstum zu erhalten. Während des unbeständigen Frühjahrswetters ließ ich sie noch im Kalthaus, und erst gegen Ende April kamen sie in kalte Kasten, wurden hier mehrere Male mit einer flüssigen Volldüngung bedacht und gegen Ende Mai nach wiederholter Stutzung der Kopftriebe ausgepflanzt. Die Chrysanthemen der *koreanum*-Klasse sind sehr wüchsig und schnittergiebig. **Max Pohlig,** Dresden.

Neue und neueste Chrysanthemum koreanum.

Die vor drei Jahren eingeführten amerikanischen Züchtungen von *Chrysanthemum koreanum* haben inzwischen überall gute Aufnahme gefunden. Durch ihre absolute Winterhärte sind sie Gartenstauden ersten Ranges geworden, die im Oktober-November noch einmal üppige Blütenfülle in den Garten bringen. Dabei sind sie erstklassige Schnittblumen, die als solche immer eine gute Rente abwerfen werden.

Zu den schon früher hier beschriebenen, besonders gut bewährten Sorten (*Apollo*, feurigrot, *Hebe*, dunkelrosa, *L'Innocence*, zartrosa, *Mars*, rot, *Crese*, bernsteingelb, *Daphne*, lachsrosa, *Diana*, zart hellrosa, *Orion*, dunkelgelb, *Crimson Splendour* und die bisher verkannte Sorte *Luise Schling*, die die beste in Rot ist) ist eine ganze Anzahl von Neueinführungen hinzugekommen. Darunter sind einige, die schon ab Anfang September voll blühen, so daß dieser neue Chrysanthemum-Typ künftig auch schon im Frühherbst eine Rolle spielen wird: *Sappho*, frischgelb, blüht schon ab Anfang September bis in den Oktober hinein. — *Venus*, leuchtend lachsrosa, mit sehr schön geformten einfachen Blumen, erblüht ab 10. September bis Ende Oktober. — *Autokrat*, orangerot mit gelbem Ring, eine im Oktober blühende Sorte, verspricht ganz besonders schön zu werden. — *Intensity*, leuchtend karminrot, ebenfalls im Oktober blühend. — *Orange Wonder*, kupferorangefarben, sehr schöne große Blüten, Oktoberblüher. — *Saturn*, leuchtend orangebronze, auch im Oktober blühend. — *Segovia*, eine dicht gefüllte Neuheit mit lachsfarbenen Blumen, die von den bisherigen Sorten gänzlich abweicht (siehe Bild auf der Titelseite). Hier haben wir zum ersten Male die bekannten gefüllten Chrysanthemumblüten auf den robusten gesunden, bisher von keinerlei Krankheiten befallenen Pflanzengerüsten der *Ch. koreanum*. Ein Beweis dafür, daß zwischen *Ch. indicum* und *Ch. koreanum* engste Kreuzungen möglich sind.

Sappho und *Venus* machen 70 bis 80 cm hohe und ebenso breite Büsche. Sie sind in ihren frischen Farben im September und Oktober auffallende Erscheinungen zwischen anderen frühblühenden Chrysanthemen. All die anderen Sorten blühen im Oktober bis November. Im milden Herbst 1938 haben wir sogar in den ersten Dezembertagen von diesen Sorten noch im Freien geschnitten. Es sind äußerst robuste Wachser, die den bereits erprobten in Blüten und Buschgröße keineswegs nachstehen. Freistehende Pflanzen erreichen also auch in einer Kulturperiode 80 bis 100 cm Durchmesser; sie bringen neue, frische Farben in einer sonst farbenarmen Jahreszeit, so daß alle diese Sorten unzweifelhaft in ganz kurzer Zeit sich in unseren Gärten und Schnittblumengärtnereien eingebürgert haben werden. **H. Hagemann,** Bornim.



Chrysanthemum koreanum „Saturn“, leuchtend orangebronze. Die neuen koreanischen Margeriten sind sehr wertvolle Neuheiten. Aufn.: Hahn.

Eine weitere handliche Karre für den Gartenbaubetrieb.

Im Laufe der letzten Jahre sind an dieser Stelle schon eine ganze Anzahl von Handkarren beschrieben und abgebildet worden, die für den Gartenbau eine besondere Eignung mitbringen. Dazu kommt nun noch die nebenstehend abgebildete Tischkarre, die von einer Berliner Firma hergestellt wird und die vor allem den Vorzug der Handlichkeit hat. Sie wird mit drei verschiedenen Tischgrößen angefertigt und kann mit Eisen- oder Gummibereifung geliefert werden. Wie die ganze Konstruktion zeigt, kommt diese Tischkarre, die sehr stabil gebaut ist, vor allem für die Beförderung von Pflanzkübeln in Frage, für die sonst meistens mindestens zwei Mann notwendig sind. Auch für die Beförderung von schweren Körben wird sie immer praktisch sein und vor allem in Betrieben, die viel Dekorationen auszuführen haben, manche Arbeitskraft sparen helfen. **Hahn.**



Eine handliche Karre, zum Transport von schweren Lasten (Pflanzenkübeln) sehr gut geeignet.

Neues Mittel zum Reinigen der Glasflächen.

Die in unseren Industriezentren gelegenen Betriebe, die unter besonders starkem Rußanflug zu leiden haben, seien auf das neue, von einer Berliner Firma in den Handel gebrachte Fensterreinigungsmittel Hyfax hingewiesen. Eine Dose Hyfax wird in 40 l Wasser aufgelöst, gut umgerührt und mit Bürste oder Besen auf die Glasfläche aufgetragen. Nach einer Einwirkung von etwa 5 Minuten wird die ganze Glasfläche mit dem Schlauch abgespült. Beim Auflösen der Flüssigkeit ist zu beachten, daß nur Emailleeimer oder Holzgefäße, niemals Zinkgefäße, dafür verwendet werden sollen. Das Mittel greift Glas nicht an und verdient deshalb den Vorzug vor Salzsäure, auf deren Verwendung man bisher angewiesen war. **H.**

Frostdecke für Narzissenzwiebeln nicht vergessen!

Viele Kleinbetriebe haben durch die Dezemberfröste des vergangenen Jahres Verluste in den Narzissenzwiebel-Kulturen gehabt, indem bebaute Flächen zum Teil überhaupt nicht aufkamen, bzw. nur spärlich getrieben sind, um dann ebenfalls einzugehen. Die Zwiebeln dieser Bestände sind verfault, also vollkommen erfroren. Die viele Arbeit, die geleistet wurde, um den Narzissenbedarf des Betriebes durch Eigenkulturen zu decken, war damit hin. Wenn es auch nicht üblich ist, Narzissen im Winter besonders einzudecken, so hat die Erfahrung des letzten Winters doch gelehrt, daß dieses von Nutzen sein kann. Wo nämlich die Beete zur Bodenverbesserung mit Torfstreu abgedeckt waren, hat man die Narzissen ganz gut durch den Winter bekommen. Selbst wenn dieser Torfbelag nur als Deckmaterial in Frage kommt, wird sich das Decken der Kulturen lohnen, und es muß empfohlen werden, Narzissen wie auch andere Kulturen in Zukunft mehr gegen Winterfröste zu schützen, um die Bestände und damit die Einnahmequellen der Betriebe während der Frühjahrsmonate zu sichern. **M.**

Baumschule.

Praktische Baumschul-Geräte.

Beim Herbstversand in der Baumschule, besonders bei der Rosenernte, kann man mit einigen praktischen Geräten die Arbeitsleistung erhöhen. Diese Geräte sind zwar bekannt, aber noch längst nicht in allen Betrieben in Gebrauch. An erster Stelle sei hier die Entblätterungsmaschine genannt, die man sich selbst bauen oder von jedem Schreiner herstellen lassen kann: Eine hohle Holztrommel mit Blech überzogen, daran lederne Schlagriemen befestigt sind, wird auf ein festes Gestell geschraubt. Durch die Riemen werden die Blätter abgeschlagen, ohne die Pflanzen zu beschädigen. Zum Antrieb verwende ich einen alten Viertakt-Fräsmotor, der auf zwei U-Eisenschienen montiert ist. Statt des Frässchwanzes ist eine Riemenscheibe angebracht. Beides ist leicht transportabel. Ich kann deshalb den Motor und die Entblätterungsmaschine schnell da aufschlagen, wo sie nötig sind. In manchen Betrieben ließe sich ein alter Fräsmotor auf diese Weise noch nutzbringend verwenden. Im Winter kann damit auch noch die Kreissäge u. a. angetrieben werden. Ein weiteres praktisches Gerät, das den Versand erleichtert, ist der Bündelbock. Mit diesem Bündelbock kann man Rosen und andere dornige und stachelige Pflanzen viel schneller und besser bündeln als mit der Hand allein. Auf einem Bock ist ein Rundeisen (in Form einer Zange) aufgeschraubt. Der eine Teil ist aufklappbar, die unteren Eisenarme sind unbeweglich. Mit Hilfe dieses leicht transportablen Geräts geht die Arbeit an einem Rosenfeld, das geräumt werden soll, noch einmal so schnell. Im Siegkreis ist meines Wissens die Baumschule Boehm der einzige Betrieb, der diese Geräte verwendet. **K.**





Zur Anzucht der Spiraea bumalda „Anthony Waterer“. Großanzuchten im Betriebe Rudolf Schmidt-Rellingen. Oben: Juni-Steckling, Anfang Oktober aufgenommen. In Holstein ist „Anthony Waterer“ die Hauptsorte. Aufn. Hahn.

Zum Eintopfen der Unterlagen / M. Eiselt-Düsseldorf.

Der Winter steht wieder bevor, deshalb sei erneut darauf hingewiesen, daß es sehr wohl möglich ist, Lücken der Sommerveredlung jetzt noch auszufüllen. Die Hausveredlung im Winter bietet vor allen Dingen auch die Möglichkeit, heikle Gehölze mit sicherem Erfolg zu veredeln. Allgemein besteht die Ansicht, daß die Unterlagen fest eingewurzelt sein müssen. Das ist nicht unbedingt erforderlich, wenn mit der nötigen Sorgfalt umgegangen wird. Man kann bis in den September hinein Gehölz- und Koniferenunterlagen eintopfen, wenn Verschiedenes dabei beachtet wird.

Nicht in Frage kommen frisch eingetopfte Unterlagen vom Sämlingsbeet, noch dazu wenn sie eng standen. Wo man die Pfahlwurzel abschneiden muß, ist keine Faserwurzel zur Ernährung der Pflanze mehr vorhanden, auch keine Möglichkeit gegeben, daß die Pflanze im Hause sich gut und reichlich bewurzeln kann. Denn solche abgeschnittenen Pfahlwurzeln verhalten sich nicht anders als Steckholz, das erst Kallus bilden muß, bevor es sich bewurzelt, und dieses kann nur langsam erreicht werden und niemals in der Zeit vom Eintopfen bis zum Antreiben im Januar. Diese Unterlagen scheiden also aus.

Wer spät noch eintopfen will, muß verpflanzte Unterlagen haben. Sie können wohl eng gestanden haben, müssen aber ein feines Wurzelwerk aufweisen und sollen beim Aufpflanzen oder Pikieren schon mit sehr kurz geschnittenen Wurzeln gepflanzt worden sein. Dasselbe wie für Laubgehölze gilt für Koniferen, die man möglichst so herausnimmt, daß noch ein kleiner Ballen verbleibt. So kann man sie unbesorgt in möglichst kleine Töpfe und sehr fest noch eintopfen. Ich habe gefunden, daß merkwürdigerweise Picea und Fagus, wenn sie erst um diese Zeit eingetopft werden, früher treiben.

Es ist gut, wenn die Töpfe im Freien stehen bleiben und möglichst Frost erhalten. Man räume nicht zu früh ein, jedenfalls heize man nicht zu früh und fange mit dem Heizen ganz schwach an. Zu große Anfangswärme ist gefährlich, sie reizt viele Pflanzen zum Austrieb aus den Reservekräften, ohne daß die Wurzelbildung damit Schritt hält. Das hat zur Folge, daß bei vernünftiger Behandlung die Veredlung wohl überstanden werden kann, sowie aber einmal vergossen wurde, ist der Schaden sehr leicht da. Das kommt daher, daß die Pflanzen zu wenig Wurzeln haben, aber auch oben alles abgeschnitten wurde und erst eine Kallusbildung die Verwachsung langsam vorbereiten muß. Eine fest eingewurzelte Unterlage ist da im Vorteil.

Es soll ja auch nicht die Regel sein, daß man immer erst im Herbst oder Winter eintopft, aber man kann ruhigen Gewissens versäumte Arbeit nachholen. Fremde Unterlagen eignen sich nicht dazu, wenn man nicht sicher ist, daß sie nicht durch Ueberdüngung getrieben wurden. Es ist besser, die Unterlagen klein zu beziehen und ein Jahr im eigenen Betriebe auf Beeten stehen zu haben. Da weiß man, was man hat, denn auch bei den im Frühjahr eingetopften Unterlagen gibt es viel Ausfall, weil es oft vorkommt, daß viele das Eintopfen nicht recht vertragen und so weit zurücktrocknen, daß der Veredler kaum einen Ansatz für das Edelreis findet. Meist wird das Eintopfen im Frühjahr bei schlechtem Wetter gemacht. Die Pflanzen stehen dann erst herum und werden nicht regelmäßig bewässert, wenn Frühlingssonne und austrocknender Wind an der Tagesordnung sind. Hier heißt es entscheiden, was man tun kann, um vor Schaden bewahrt zu bleiben.

Zur Anzucht der Spiraea Anthony Waterer.

Bei meinem letztjährigen Besuch in holsteinischen Baumschulen fiel mir auf, daß im Spiraeen-Sortiment *Spiraea bumalda Anthony Waterer* nach wie vor die Hauptsorte ist. Von einigen Baumschulbesitzern, mit denen ich hierüber sprach, erfuhr ich, daß diese Sorte etwa vier Fünftel der gesamten Spiraeen-Anzucht bestreitet. Diese Tatsache ist doch recht bemerkenswert und jedenfalls das beste Wertzeugnis, das man *Anthony Waterer* ausstellen kann. Bereits 1894, also vor genau 45 Jahren in den Handel gebracht, entstammt *Anthony Waterer* einer Kreuzung von *S. bumalda* × *Froebelii*, die der Firma Waterer-Twyford gelang. Zwei Vorzüge machen diese Gartenform bis heute unentbehrlich: der Farbton und der Wuchs. Ausgesprochen kirschkarmin, ist *Anthony Waterer* nach wie vor die dunkelste von allen,

während ihr Wuchs (zwischen 50 und 70 cm) für Einfassungen geradezu ideal ist. Da sie leicht aus Stecklingen wächst, liegt kein Grund vor, ein anderes Anzuchtsverfahren anzuwenden. Die beigefügte, Anfang Oktober angefertigte Aufnahme zeigt eine erst fünf Monate alte Jungpflanze, die gegen Juni gesteckt wurde. Mehr kann man in dieser kurzen Zeitspanne wohl kaum verlangen. **H.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Lauchgemüse verdienen bei Umstellung der Kulturen Beachtung / Otto Sander-Hohenheim.

Die Beschlagnahme der Zwiebeln erhellt die Bedeutung dieses Würzgemüses für die Volksernährung. Schon in den zurückliegenden Jahren machte sich in vielen Gegenden im Winter, Frühjahr und Vorsommer immer eine gewisse Verknappung an Zwiebeln bemerkbar. Gleichzeitig war als Zwiebelersatz anderes Lauchgemüse stark gefragt, Schnittlauch, Porree, Schalotten, sogar die Schlutten der Winterheckzwiebel kamen wieder zu Ehren. Es dürfte daher manchen Betrieben, die über entsprechende Freilandflächen verfügen, auf denen sonst Blumen angebaut wurden, der Anbau von Lauchgemüsen anzuraten sein, wobei natürlich im besonderen auf Markt- und Absatzverhältnisse Rücksicht zu nehmen ist. Die Erzeugnisse sind geeignet, Lücken in der Anlieferung von Zwiebeln zu schließen. Außerdem lassen sich diese Kulturen verhältnismäßig leicht durchführen. Auch die nur geringe Gefährdung durch Schädlinge und Krankheiten fällt ins Gewicht, da ja der Anbau in der Regel auf Boden erfolgt, der noch keine Lauchkulturen getragen hat.

In Gegenden mit nicht zu kalten Wintern und auf lockerem, in alter Kultur befindlichem Boden läßt sich bis Ende Oktober, sogar bis in den November hinein, noch die Frühlingszwiebel auspflanzen. Natürlich müssen Sämlingspflanzen vorhanden sein, die man sich beschaffen muß, wenn nicht selbst eine Aussaat im August vorgenommen wurde. Vorhandene Sämlingspflanzen lassen sich aber auch im Saatbeet überwintern und können dann im zeitigen Frühjahr ausgepflanzt werden. Auch Schalotten kann man jetzt noch auf leichteren Böden legen. Sie liefern verhältnismäßig früh im Sommer feines Lauchgemüse, das zum Würzen, aber auch als Hauptspeise zubereitet werden kann.

Besondere Beachtung muß jetzt dem Porree geschenkt werden. Ein Teil, besonders wenn es sich um Sommersorten handelt, wird an geschützter Stelle eingeschlagen. Nicht unbedingt notwendig ist leichter Glasschutz, vielmehr kommt es darauf an, den Boden frostfrei zu halten, um auch bei Frostwetter Porree aus dem Einschlag entnehmen zu können. Im übrigen ist zu betonen, daß die Winterporree-Sorten am besten fest eingewurzelt am Standorte ihres Wachstums überwintern. Wer den Absatz erst gegen das Frühjahr vorzunehmen gedenkt, der läßt seinen Porree draußen, es sei denn, daß sich die Gegend durch besonders rauhe und schneelose Winter auszeichnet.

Sehr beliebt im Winter und Frühjahr ist als Würze der Schnittlauch. Man schlägt jetzt die Büsche, deren Blätter abgestorben sind, mit ihren Wurzelklumpen in Kästen, kalte Häuser, Handkästen oder Töpfe ein, um sie kalt oder warm zu treiben. Für die warme Treiberei vor Weihnachten ist es sogar empfehlenswert, die Klumpen 6 Stunden in ein Warmwasserbad von 26 bis 28 °C zu legen. Sollte der Krieg noch längere Zeit andauern, wird es gut sein, zeitig im nächsten Frühjahr Schnittlauchsamen in Rillen auszusäen, um, wenn auch etwas schwache, aber doch brauchbare Treibpflanzen zu haben. Es ist weiter anzuraten, auch in Privatgärten nach älteren Schnittlauchpflanzen Umschau zu halten. Oft dienen sie in den Gärten nur für Einfassungszwecke und werden zur Entnahme des Krautes im Frühjahr nur zu einem kleinen Teile benötigt. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß in diesem Winter getriebene Schnittlauchpflanzen in Töpfen noch begehrter sein werden als im letzten Winter.

Und nun zur Zwiebelkultur. Diese im Großen durch Aussaat ins Freie durchzuführen, ist nur auf entsprechenden Böden anzuraten; nicht umsonst ist der massierte Zwiebelbau auf bestimmte Gegenden beschränkt. Empfehlenswert dürfte aber für viele Betriebe, an die hier gedacht ist, die Frühkultur mit Verwendung von Steckzwiebeln sein. Ich verwende dafür am liebsten die Sorte *Stuttgarter Riesen*, die nur selten Schosser bringt. Es erhebt sich die Frage, ob wohl im Frühjahr reichlich Steckzwiebeln vorhanden sein werden. Ich bin darüber nicht unterrichtet, aber es hat schon öfters Jahre gegeben, wo die Nachfrage nach guten Steckzwiebeln nicht befriedigt werden konnte. Allein schon aus diesem Grunde ist anzuraten, Zwiebelsämlinge im April bis Mai zu pflanzen.

In diesem Zusammenhange wäre es vielleicht auch ratsam, der Sämlingsanzucht im Mistbeetkasten dort Aufmerksamkeit zuzuwenden, wo Pflanzenabsatz an Kleingartenbesitzer möglich ist. Für diese Sämlingspflanzenkultur wurde früher besonders die *Madeirazwiebel* verwendet. Diese Sorte liefert bis etwa August und September Riesenzwiebeln von mildem Geschmack, die nicht nur als Würze, sondern auch zum Ganzkochen verwendet werden. Leider ist ihre Haltbarkeit nicht sehr groß; sie müssen noch vor Weihnachten verbraucht werden. Gewichtsmäßig liefern sie einen hohen Ertrag. Ich verwende daher jetzt vorwiegend auch die *Stuttgarter Riesenzwiebel* für diese Kultur und erziele damit zumindest gleiche Erfolge wie mit Verwendung von Steckzwiebeln, nur setzt die Reife bei den Sämlingszwiebeln etwa 14 Tage später ein. Für diese Kultur sollte ein möglichst nährstoffreicher Boden Verwendung finden. Ein höherer Stickstoffreichtum als bei der sonst üblichen Kultur mit Aussaat ins Freie an Ort und Stelle verhindert hier die Ausreife nicht und beeinträchtigt auch nicht die Haltbarkeit; allerdings ist vor einseitiger Stickstoffdüngung zu warnen. Auf mit Kompost gedüngten Böden ist der beste Erfolg zu erwarten.

Noch ein kurzes Wort über die Winterheckzwiebel, *Allium fistulosum*, die man heute nur noch in Klein- und Bauerngärten findet. Sie liefert, wenn man ihr einen Frostschutz gibt, schon ausgangs der Wintermonate verbrauchsfähige Blätter, auch Schlutten genannt, die besonders als Suppenwürze geschätzt sind. Man kann die Pflanzen durch Teilung der unterirdischen zwiebelartigen Stöcke vermehren; auch jetzt ist noch Zeit dazu. Sonst wird die Anzucht aus Samen vorgenommen, den man im Frühjahr in Rillen sät. Um kräftige Pflanzen zu bekommen, die zeitig reichlich Schlutten bilden, ist die Samenbildung an den Pflanzen im Sommer möglichst zu unterdrücken.

Sachgemäßes Einlagern der Möhren ist in diesem Herbst besonders wichtig / E. Kötter-Winsen/L.

Die sachgemäße Verwertung der diesjährigen Gemüseernte ist eine besonders vordringliche Aufgabe der Ernährungswirtschaft. Da der Frischmarkt im Herbst nur begrenzt aufnahmefähig ist, muß eine sachgemäße Lagerung durchgeführt werden. Beim Einlagern von Möhren kommen folgende Verfahren in Betracht:

1. Das Einlagern in Kellern. Die Möhren werden in einem luftigen Keller in trockenem Sand eingeschichtet.

2. Das Einlagern in Mistbeetkasten. Man verwendet ausgefahrene Mistbeete, deren Sohle zur Entlüftung einen Graben oder Lattenrost erhält. Das Mistbeet wird so gefüllt, daß über dem Gemüse noch ein Luftraum von 20 cm verbleibt. Zum Abschluß wird es mit Bohnenstangen oder Latten bedeckt, die mit Langstroh, Laub u. a. belegt werden. Zur besseren Durchlüftung bei milder Witterung muß das Frühbeet alle 3 m Länge aufgedeckt werden können.

3. Das Einlagern in Mieten. Dies kommt besonders bei größeren Mengen in Betracht. Die Breite der Miete beträgt nicht über 1,20 m, die Höhe bis 80 cm, die Länge kann beliebig sein. Während man in schweren Böden die Miete direkt auf ebener Erde anlegt, kann man in leichten Böden auch die Erde bis zu 10 cm Tiefe ausheben. Unter der Miete bringt man einen Luftgraben an (20 mal 40 cm), der mit Latten, Rundhölzern oder Bohnenstangen belegt wird. Das Gemüse wird pyramidenförmig aufgelegt und dann mit Langstroh oder direkt mit unkrautfreier Erde schwach bedeckt. Stärkeres Bedecken findet erst bei Eintritt strenger Kälte statt, ebenso das Schließen des Luftkanals aus Drainröhren, den man am Kopfe der Miete anlegt. Die verbrauchte warme Luft kann durch die Luftlöcher entweichen, weshalb der Luftkanal erst bei Kälteeintritt mit Strohwischen zu verschließen ist. Zur Verhütung starker Wärmeentwicklung und damit des Auftretens von Fäulniserregern muß bei milder Witterung stark gelüftet werden. Man bevorzugt für das Anlegen der Miete Land, das im letzten Jahre nicht mit Stallmist gedüngt wurde, da sonst die Möhren leicht faulen.

Voraussetzung für alle Ueberwinterungsmethoden ist, daß die Möhren trocken eingebracht werden. Zur Verhütung der Herzfäule soll das Möhrenkraut nicht abgeschnitten, sondern abgedreht werden.

Meinungen — Anregungen.

Jetzt erst recht die Fachzeitschrift!

Waren schon die friedensmäßigen Aufgaben der Fachzeitschriften denkbar weit gesteckt, um wieviel mehr hat die Fachzeitschrift im gegenwärtigen Zeitgeschehen hochbedeutsame nationale Aufgaben zu erfüllen! Die kriegswirtschaftlichen Maßnahmen der Staatsführung fordern von der Fachpresse die höchste Leistung. Denn häufiger als je zuvor steht der Einzelbetrieb heute vor der Notwendigkeit, sofort selbständig verantwortlich handeln zu müssen, wobei er eine Führung und Beratung in den meisten Fällen nicht entbehren kann.

Hierbei ist es ein Irrtum, zu glauben, alles Wissenswerte aus den Tageszeitungen zu erfahren und die Fachzeitschrift etwa gar abbestellen zu können. Die Tagespresse kann gerade heute die Fachpresse nicht ersetzen. Da die Tagespresse den verschiedenartigsten Lesebedürfnissen gerecht werden muß, wird sie stets nur allgemein Interessierendes bringen, während die Fachpresse sich des speziellen Informationsbedürfnisses ihrer fachlich orientierten Leser annimmt und ihm Rechnung trägt.

Jeder, der die Pflichten und Verantwortung spürt, die auch in der Heimat auf seinen Schultern ruhen, wird die Hilfestellung, die ihm seine Fachzeitschrift hierbei gewährt, weitgehend zu schätzen wissen. Sie ist ihm heute mehr denn je zum unentbehrlichen Helfer und treuen Arbeitskamerad geworden. **KKR.**

Die angebliche Konkurrenz der Kleingärtner.

In Nr. 41 d. Jgs. veröffentlichte H. A. Bernock, Ohlau, unter der Rubrik „Meinungen — Anregungen" seine Auffassung über die Gründe, die dazu führten, daß die Versammlung der Blumen- und Zierpflanzenbauer, die im August in Stuttgart stattfand, schlecht besucht war. Ich will auf diese Frage hier nicht eingehen (behalte mir vor, das in einem weiteren Aufsatz zu tun), weil es mir vordringlich erscheint, Stellung zu der Behauptung zu nehmen, wonach die Blumen- und Zierpflanzenbauer unter dem Schutze des Staates nach dem Kriege etwa 6 Millionen Konkurrenten in Gestalt der Kleingärtner, Siedlungsgärtner, Schrebergärtner, Beamtengärtner, Privatgärtner usw. erhalten haben.

Bernock sagt, daß diese 6 Millionen Familien dem Erwerbsgartenbau als Käufer verloren gehen, wobei in diesem Falle unter Erwerbsgartenbau Blumen- und Zierpflanzenbau verstanden sein soll. An dieser Behauptung ist m. E. nur richtig, daß sich die Gartenfreunde, die ihre eigene oder gepachtete, zumeist kleine Gartenfläche bewirtschaften, etwa in den Monaten Mai bis Oktober an selbstgezogenen Blumen erfreuen können und daher als Käufer weniger in Frage kommen. Es ist aber doch ganz abwegig daraus zu folgern, daß sie deshalb dem Erwerbsgartenbau als Käufer vollständig verloren gehen. Bernock läßt bei dieser Behauptung zweierlei außer acht. Der Bedarf an Blumen ist nicht annähernd gleichbleibend wie etwa der Bedarf an Nahrungsmitteln, sondern schwankt je nach dem Interesse, das Blumen entgegengebracht wird. Wenn das deutsche Volk selbst in schweren Zeiten nur ungern auf Blumen verzichtet, so ist dies gesteigerte Verlangen nach Blumen in hohem Maße durch den Umgang mit Blumen hervorgerufen worden. Wenn auch die Kleingärtner, Siedler usw. während einiger Sommermonate in der Lage sind, ihren Bedarf an Blumen selbst zu decken, so werden sie gerade deshalb, weil sie Blumen lieben gelernt haben, in den Winter- und Frühjahrsmonaten um so eher geneigt sein, Geld für Blumen auszugeben. Aber nicht nur beim Kleingärtner selbst wird das Verlangen nach Blumen durch den Umgang mit Blumen in den Sommermonaten gefördert, sondern auch bei all denen, die Gelegenheit haben, die Blumen in den Gärten und Wohnungen der Kleingärtner zu sehen. Ich bin überzeugt, daß diese Werbung für Blumen, deren Wirkung ja an dem von Jahr zu Jahr steigenden Bedarf zu erkennen ist, den Ausfall an Käufern während der Sommermonate vollkommen aufwiegt.

Bernock spricht von 6 Millionen Konkurrenten und deutet damit an, daß die Kleingärtner, Siedler usw. wohl auch einmal Blumen verkaufen. Es mag dies örtlich sehr verschieden sein, d. h. der Verkauf an dem einen oder anderen Ort beachtlichen Umfang angenommen haben; allgemein ist dies nicht der Fall. Ich gebe zu, daß es sich als Nachteil auswirken kann, wenn von Kleingärtnern oder Siedlern im Sommer Blumen zu Preisen verkauft werden, die nicht einmal den Gestehungskosten der Erwerbsgärtner entsprechen. Wenn dann aber der Erwerbsgärtner nicht in der Lage ist, seine Erzeugung so zu ändern oder so umzustellen, daß ihm durch die Konkurrenz der Kleingärtner kein Schaden mehr zugefügt werden kann, so soll er sich sein Lehrgeld wiedergeben lassen. Damit soll dem Verkauf von Blumen durch Kleingärtner oder Siedler natürlich nicht das Wort geredet werden. In Zusammenarbeit mit den zuständigen Organisationen wird seit Jahren mit Erfolg darauf hingewirkt, den Verkauf aus Klein- und Siedlergärten zu unterbinden.

Nicht nur die Baumschulen, Samenzüchter und -händler haben durch die Ausdehnung des Klein- und Siedlungsgartenbaues vermehrte Absatzmöglichkeiten gefunden, sondern auch der Blumen- und Zierpflanzenbau überall dort, wo er es verstanden hat, sich in der richtigen Weise einzuschalten. So sind mir Fälle bekannt, in denen die Gartenbaubetriebe sehr beachtliche Einnahmen durch den Absatz von Jungpflanzen an Kleingärtner und Siedler erzielen. Im übrigen sollten gerade wir Gärtner uns davor hüten, den Gedanken, der dem Gewerbeschutz zugrundeliegt, zu übersteigern, weil wir doch in unseren Betrieben so vieles tun, was auch die eine oder andere Gruppe des Handwerks für sich in Anspruch nehmen könnte. **K. Weinhausen**, Berlin.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Brennstoffversorgung durch das Wirtschaftsamt.

Im Nachgange zu den Anordnungen der Reichsstelle für Kohle über die Meldepflicht gewerblicher Brennstoffverbraucher und Brennstoffversorgung der Landwirtschaft ist nunmehr klargestellt worden, daß sämtliche Gartenbaubetriebe, einschließlich der Großverbraucher, ihre Zuteilung ebenso wie die landwirtschaftlichen Betriebe über die zuständigen Wirtschaftsämter erhalten. Eine Meldepflicht des Bedarfs besteht also auch für die größeren Gartenbaubetriebe nicht, und unsere hierauf bezügliche Mitteilung in Nr. 40 d. Jgs. bedarf in diesem Punkte der Berichtigung.

Betrifft: Lehrlingshaltung bei Einberufung des Meisters.

Bei der Einberufung des Lehrmeisters zum Wehrdienst wird das Lehrverhältnis eines Lehrlings nicht unterbrochen, wenn der Betrieb von Personen weitergeführt wird, die eine ordnungsmäßige Betriebsführung gewährleisten. Bei Vorhandensein älterer Fachkräfte dürfen nach den Bestimmungen auch weiter Lehrlinge neu aufgenommen werden. Maßgebend ist, daß die Anleitung und berufliche Ausbildung des Lehrlings keine Beeinträchtigung erfährt. Auch soll der Lehrling weiter in der Familie des Lehrherrn verpflegt oder im Elternhause untergebracht sein.

Erhöhter Bedarf an Heilpflanzen.

Die Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde und Heilpflanzenbeschaffung fordert alle Landbewirtschafter auf, Heilpflanzen restlos zu ernten und zu verwerten. Geerntete Heilpflanzen sollen dem Drogenhandel zugeführt werden. Auskunft hierüber erteilt die Reichsarbeitsgemeinschaft in Berlin W 35, Lützowstr. 97. Für den Gartenbau ist diese Aufforderung gleichzeitig eine Anregung für die Umstellung.

Zinslose Reichsdarlehen für Kleingärten.

Für neue Kleingärten werden jetzt erhöhte Reichsdarlehen bis zu 300 RM gegeben. Die Darlehen sind zinslos und von den Kleingärtnern in 20 Jahren zu tilgen. Von den Gemeinden soll geeignetes Gelände als Dauer-Kleingartenland zur Verfügung gestellt werden. Den Gemeinden werden für den Landerwerb ebenfalls zinslose Darlehen gewährt. Es ist zu erwarten, daß durch diese neue Förderung des Kleingartenwesens der Gartenbau schon im kommenden Frühjahr vor besondere Aufgaben gestellt sein wird.

Bei Einberufung erleichterte Gehilfenprüfung.

Nach einer Anordnung des Verwaltungsamtes des Reichsbauernführers werden im Falle der Einberufung zum Heeresdienst Prüfungserleichterungen bei der Gehilfenprüfung gewährt. Die Prüfung wird erlassen, wenn bis zur Beendigung des Lehrverhältnisses nur noch zwei Monate oder weniger fehlen, wenn Führung und Leistungen des Lehrlings vom Lehrherrn gut beurteilt werden und die Prüfungsunterlagen, wie Werk- und Tagebücher, einwandfrei geführt wurden. An die Stelle der Prüfung tritt dann ein Ablösungsschein, der zur Gehilfentätigkeit berechtigt. Eine Notprüfung kann dann erfolgen, wenn der Einberufene bis zu einem halben Jahr vor Beendigung der Lehre steht. Diese Prüfung wird dann in vereinfachter Form abgehalten. Im übrigen sind die Gehilfenprüfungen nach wie vor vorschriftsmäßig abzulegen.

Meldepflicht für Gemüseanbau im Donauland.

Wie vor einigen Jahren im Altreich ist nunmehr auch im Donauland-Alpenland die Meldepflicht für eine Reihe von Gartenbaukulturen eingeführt worden. Die Meldepflicht besteht in solchen Fällen, in denen eine der genehmigungspflichtigen Kulturen neu aufgenommen oder erweitert werden soll. Bei der Erweiterung ist der Bestand von 1938 maßgebend. Die Meldung hat auf vorgeschriebenen Fragebogen zu erfolgen. Dieser Maßnahme unterliegen Gurken, Kopfsalat, Zwiebeln, Blumenkohl, Frühkohl, Herbstkohl, Spätkohl (Rot-, Weiß-, Wirsingkohl) sowie Tomaten, Spargel

und Baumschulkulturen, wie Obstunterlagen, Obstbäume und Obststräucher. Im Großanbau sind meldepflichtig Kohlrabi, Erdbeeren, Arznei- und Gewürzpflanzen im Anbau über 1000 qm, ferner Spinat und Mohrrüben über 2500 qm Anbaufläche.

Jahresumsatz der Fleurop weiter gestiegen.

Anläßlich der Würzburger Tagung der Reichsfachgruppe Blumenbinderei wurde u. a. der Geschäftsbericht der deutschen Fleurop gegeben. Beachtenswert ist die Steigerung des Gesamtjahresumsatzes auf rund 2½ Millionen RM. Der Erfahrungsaustausch auf der Fleurop-Tagung ließ erkennen, daß man in der deutschen Fleurop besonderen Wert auf eine einwandfreie und straffe Organisation der Blumenspendenvermittlung legt, durch die nicht zuletzt dieser ständig steigende Erfolg zustande gekommen ist.

Betrifft: Meisterbriefe für Gärtnermeister.

Seit einigen Jahren wird das Bestehen der Gärtnermeisterprüfung nicht nur durch ein Prüfungszeugnis, sondern außerdem durch einen „Meisterbrief“ beurkundet. Der Reichsnährstand hat nunmehr auch einen besonderen Meisterbrief herausgegeben für diejenigen, die bereits in früheren Jahren die Meisterprüfung abgelegt haben. Die betreffenden Berufsangehörigen, die in früheren Jahren (von 1923 ab) bei den damaligen Landwirtschaftskammern ihre Meisterprüfung abgelegt haben (die damals noch die Bezeichnung „Obergärtnerprüfung“ und danach „Gartenmeisterprüfung“ hatte), können bei der für sie zuständigen Landesbauernschaft einen Meisterbrief beantragen.

Theodor Schoepflin-Basel †.

Am 22. September verschied in Basel nach kurzer Krankheit unerwartet der Blumengeschäftsinhaber Theodor Schoepflin im Alter von 71 Jahren. Der Verstorbene war nicht nur in der Schweiz, sondern auch bei uns in Deutschland und in Italien in weiten Kreisen bekannt. Daß er ein Freund Deutschlands war, bewiesen seine vielen Reisen, die er zu uns in das Reich machte. Alle Berufskameraden, die ihm näher standen, verlieren in ihm einen aufrichtigen Freund und werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Inland-Rundschau.

Berlin. Die Nachfrage am Blumenmarkt ist gegenwärtig stärker als das Angebot. Der Bedarf an Blumen- und Zierpflanzenerzeugnissen liegt auf keinen Fall unter dem normalen Bedarf. Vielfach läßt sich sogar eine Steigerung erkennen. Demgegenüber brachten Einschränkungen in den Betrieben durch Einberufung, Erschwerung der Transportverhältnisse und Materialbeschaffung in der Anlieferung manche Störungen. Für die Entwicklung der Unterglaskulturen war zudem das Wetter zu trübe, teilweise waren auch Auswirkungen der Nachtfröste in der Anfuhr zu spüren. Restlose Umsätze waren deshalb leicht möglich. Die Preise hatten vielfach aufgeholt. Ungebührlichen Preissteigerungen ist örtlich von amtlichen Stellen nach Möglichkeit entgegengewirkt worden. Dieser gute Absatzbeginn der Wintersaison läßt auch für den weiteren Verlauf glatten Absatz erhoffen.

Dresden. Vom sächsischen Ministerium für Wirtschaft und Arbeit sind die Bürgermeister in Sachsen mit der Ermittlung der Kulturflächen der Heilpflanzen beauftragt worden. Weiter soll von ihnen eine Erhebung über die Pflanzenbestände in sämtlichen sächsischen Baumschulen durchgeführt werden.

Koswig. Unsere Gemeinde wurde durch Verfügung des sächsischen Reichsstatthalters zur Stadt erhoben. 1831 zählte der Ort nur 600 Einwohner. Bereits um die Jahrhundertwende stieg die Einwohnerzahl auf 4500, und heute ist die Zahl 10000 schon weit überschritten. Nicht zahlreichen Industrien von Weltruf allein ist dieser Aufstieg zu verdanken, sondern auch der ständig wachsende Gartenbau mit seinen ebenso weltbekannten Erzeugnissen hat die Entwicklung unserer Gemeinde wesentlich beeinflußt.

Hohenheim. In der landwirtschaftlichen Hochschule veranstaltete der „Arbeitsring Gartenbau“ des Forschungsdienstes eine Vortragstagung, auf der Prof. Maurer als Vorsitzender von den Arbeiten des Müncheberger Instituts über die Frostwiderstandsfähigkeit von Kern- und Steinobst berichtete. Kümmer-Berlin wies auf die Bedeutung des Standortes und die Forschungsergebnisse betr. Gewinnung großer und möglichst gleichmäßiger Obsternten sowie auf die Fortschritte in der gärtnerischen Pflanzenzüchtung hin. Die Ergebnisse und Nutzbarmachung der Vererbungswissenschaft behandelte Prof. Kappert-Berlin, während Prof. Reinhold über die neuesten Forschungsarbeiten im Gemüsebau und über die in Pillnitz bis jetzt geleistete Arbeit berichtete. Prof. Rudloff sprach zu Spezialfragen über die obst- und gemüsebaulichen Züchtungs- und Anbauversuche in Geisenheim a. Rhein, Kapp-Berlin zu dem heutigen Stand der Schädlingsbekämpfung und Thiem-Berlin zu dem wichtigen Problem der Engerlings- und Maikäferbekämpfung. Weiter wurde über die Pflege und Ernte von Beerenobst und über die Gewinnung von Wildbeeren sowie über die Fortschritte in der Obstlagerung (Löwel—Jork) gesprochen; auch der gärtnerische Anbau von Heilpflanzen kam zur Sprache (Boshardt-München). Mit einer Zusammenfassung der vorgetragenen, für den Gartenbau besonders wichtigen Forschungsergebnisse und der Besichtigung verschiedener Gartenbaubetriebe schloß die gut besuchte Tagung.

Hamburg. Im Betriebe Gebrüder Zieger in Farmsen wurde vor kurzem noch ein neues Gewächshaus fertiggestellt. Es faßt etwa 200 qm Grundfläche, ist mit viel Heizung ausgestattet und soll voraussichtlich jetzt für Poinsettien verwendet werden. Die Firma Gebr. Zieger hatte auch in diesem Jahre sehr große Chrysanthemum-Bestände. Die Cyklamen-Kultur wurde in diesem Sommer noch weiter ausgebaut, man zieht etwa 35000 Pflanzen für den Topfverkauf. Daneben sind für den Winter Poinsettien und Begonien, später Hortensien Hauptkulturen. Die Elatior-Begonien des Betriebes finden am hiesigen Markt gute Aufnahme.

Sürth/Rhein. Die Staudenkulturen und Baumschulen K. H. Jürgl spendeten gelegentlich eines Wunschkonzertes der Wehrmacht für 100 verwundete Soldaten, die Gartenbesitzer oder Schrebergärtner sind, je 25 schönblühende Stauden und je 3 gute Kleingehölze, die Gefolgschaft dieser Firma für 100 verwundete Soldaten je 5 Erica. Es wäre sehr erfreulich, wenn Herrn Jürgl's Beispiel recht viele Berufskameraden zu ähnlichen Spenden anregen würde. Die gespendete Pflanze, im Garten des Empfängers von Jahr zu Jahr schöner und reicher blühend, wird dem Kriegsteilnehmer immer Zeichen mitfühlender Dankbarkeit seitens des Volkes sein. Dem Gesamtberuf wäre damit Gelegenheit gegeben, in einer Art in die Oeffentlichkeit zu treten, die ihm zur Ehre gereichen würde.

Wien. Die diesjährige Gesellschaftsreise der Donauländischen Gartenbaugesellschaft führte über Nürnberg, Rothenburg o. d. Tauber nach Stuttgart zur Reichsgartenschau und sodann über München, die Mittenwaldbahn und Innsbruck nach Wien. An der Reise nahmen 50 Gesellschaftsmitglieder teil. Neben dem Besuch zahlreicher Gartenbaubetriebe und der eingehenden Besichtigung der Reichsgartenschau in Stuttgart fanden das Reichsparteitagsgelände, der neue Tiergarten in Nürnberg, die Versuchsanlage in Weihenstephan sowie der Botanische Garten in Nymphenburg und die Staatsgärten in Innsbruck die besondere Aufmerksamkeit der Reiseteilnehmer. Die Reise nahm einen überaus guten Verlauf. Die Teilnehmer hatten Gelegenheit, zahlreiche fachliche Eindrücke und Anregungen zu empfangen.

Unsere Toten.

Conrad Diehl, langjähriger Obergärtner der Goldschmidt-Rothschild'schen Gartenverwaltung in Frankfurt a. M., starb Mitte Oktober im Alter von 82 Jahren. Sowohl in der Blumenzucht als auch in der Obst- und Gemüsezucht hat Diehl auf seinem Posten Anerkennenswertes geleistet, und nicht nur wegen seiner beruflichen Kenntnisse und Tüchtigkeit, sondern auch als Mensch genoß er unter den Frankfurter Berufskameraden großes Ansehen.

Karl Wachlin, Gärtnereibesitzer in Pyritz (Pommern), ist am 27. September d. Js. verschieden. Wachlin stammte aus einem alten Gärtnergeschlecht, sein Großvater gründete 1857 auf dem jetzigen Grundstück in Pyritz eine Gärtnerei, die in den 80er Jahren auf den Sohn und bei dessen Tode im Jahre 1909 auf den nun verstorbenen Enkel überging. Dieser hat den Betrieb sehr vergrößert und in den Nachkriegsjahren umfassende Umbauten an den Gewächshausanlagen vorgenommen. Der Betrieb Wachlin ist in ganz Pommern und darüber hinaus bestens bekannt. Er befaßt sich hauptsächlich mit Edelnelkenkultur.

J. Hofmann, der älteste Gärtner in Freiburg i. B., ist am 4. Oktober im Alter von nahezu 90 Jahren gestorben. In Nürnberg geboren, hat Hofmann im elterlichen Geschäft den Gärtnerberuf erlernt. Nach einer Reihe von Wanderjahren kam er 1880 anläßlich einer Gartenbauausstellung nach Freiburg, lernte hier seine Frau kennen und gründete mit kleinen Mitteln einen Betrieb. Mit äußerstem Fleiß und Energie brachten beide das Geschäft zur Blüte. Im Jahre 1890 gründete er ein Blumengeschäft in der Adolf-Hitler-Straße, das heute noch besteht. 1907 legte er in Gundelfingen einen Zweigbetrieb an. Hier kultivierte er seine Lieblingsblume, die Nelke. Jeden Morgen fuhr Hofmann nach Gundelfingen und holte persönlich die Nelken für sein Blumengeschäft. Viele Einwohner von Freiburg hat er mit einer Nelke beglückt, wenn er auf diesem Wege die Nelken offen durch die Stadt trug. Bei der Bevölkerung Freiburgs beliebt und geachtet, war er auch im Gartenbauverein rege tätig und an jeder Ausstellung mit vollem Erfolg beteiligt. Auch als Preisrichter war er auf anderen Ausstellungen tätig. Alle, die wir ihm persönlich nahe standen, werden ihn nie vergessen. **H. Warnecke.**

Der Markt der Woche

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	0,75— 2,50
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50
Araukarien	1,25 an
Asparagus	0,75— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Aucuben	0,75— 2,50
Azaleen	1,50— 2,50
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Elatior-	1,50— 2,50
Beloperone	0,75— 1,50
Billbergia nutans	1,00— 1,25
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Chrysanthemen, großbl.	1,00— 1,25
„ kleinbl.	1,00— 1,25
Cissus discolor	2,00— 3,00
Coleus	0,40— 0,60
Columnea	2,00— 2,50
Croton	2,00— 3,00
Cyklamen	0,75— 2,50
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Erica gracilis	0,50— 1,25
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	1,00— 8,00
„ stipulata	0,60— 0,70
Hoya	1,50— 2,50
Isolepis	0,50— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50
„ Veredlungen	0,60 an
Lilien	1,50— 3,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myrten	0,60— 1,50
Nephrolepis	1,00— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	1,00 an
Palmen: Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50
Phalangium	0,50— 0,70
Primula obconica	0,50— 0,60
Pteris	0,40— 0,60
Punica granatum	0,75— 1,00
Rosa Rouletii	0,50
Saintpaulien	0,60— 0,75
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75
Selaginella	0,30— 0,40
Solanum	0,70— 0,80
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,30— 0,50
Vriesea	3,00— 7,00

Schnittblumen	
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00
Astern, Herbst-, 10 St.	0,42*
Bellis, 10 St.	0,15— 0,17
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	2,00— 3,00
Chrys., großbl., 10 St.	11,65*
Chrys., kleinbl., 10 St.	0,62*
„ Rayon-Sort.	7,50*
Cyklamen, 10 St.	0,83*
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,50— 4,00
Levkojen, 10 St.	0,75— 0,90
Lilium longiflorum, 10 Bl.	4,50— 5,00
Maiblumen, 100 St.	9,00—10,00
Myosotis, 100 St.	1,25— 1,50
Nelken, Edel-, 10 St.	2,00— 3,50
„ Remont.-, 10 St.	1,00— 1,25
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Physalis, 10 St.	0,25 0,35
Reseda, 100 St.	1,25— 1,50
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 4,00
„ inl. Treib.-, 10 St.	2,00— 4,00
Sanddorn, 10 Stiele	1,25— 3,00
Statice 100 St.	1,00— 1,30
Stiefmütterchen, 100 St.	0,70— 0,80
Viola cornuta, 100 St.	0,60— 0,70
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:	
Adiantum, 100 Wedel	1,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-14,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,00— 1,25
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	3,00— 3,50
„ Weiß-, 50 kg	5,00— 6,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50
Gemüse	
Weißkohl, Früh-, 50 kg	2,70— 3,80
Rotkohl, 50 kg	4,70— 6,70
Wirsingkohl, 50 kg	4,70— 5,70
Rosenkohl, verpackt, 50 kg	20,30-27,10
Grünkohl, 50 kg	5,00— 6,20
Spinat, Wurzel-, 50 kg	4,50—12,50
„ Blatt-, 50 kg	4,50—14,20
Champignons, Treib- 50 kg	70,00?— 120,00?
Suppengrün, 100 Bd.	4,00— 5,00
Sellerie, o. Kr., 50 kg	8,00— 9,10
Porree, 50 kg	12,00-12,50
Zwiebeln, Haush.-, 50 kg	6,30— 6,50
Kopfsalat, je nach Steige	1,10— 2,00
Endiviensalat, 100 Stück	6,70—17,00
Kohlrabi, 100 St.	2,00— 3,00
Kohlrüben, 50 kg	2,50— 3,00
Mohrrüben, o. Kraut, 50 kg	4,80— 5,50
„ ungew., 50 kg	4,50 - 4,80
Rote Beete, 50 kg	5,00— 5,50
Blumenkohl, 100 K.	50,00
Kürbis, 50 kg	3,00— 4,00
Grünlinge, 50 kg	22,60

Die mit * bezeichneten Preise sind amtlich festgesetzte Höchstpreise.

Stimmungsbericht.

Berlin. Die Geschäftslage kann, wie in den Vorwochen, als gut bezeichnet werden. Die Nachfrage nach Schnittblumen und Topfpflanzen war meist lebhaft. Das Angebot entsprach vielfach nicht den Anforderungen. Die Auswahl beschränkte sich auf wenige Erzeugnisse, die bei mäßiger Anlieferung schnell aufgenommen wurden. Am Wochenschluß war der Markt durch größere Lieferung von Chrysanthemen besser versorgt. Die Preise haben sich gegenüber der Vorwoche wenig verändert. — Der **Topfpflanzenmarkt** bot blühende Pflanzen ausreichend Alpenveilchen wurden in kleineren und mittleren Pflanzen gut aufgenommen. Größere Pflanzen standen auch am Marktschluß noch im Angebot. Die Nachfrage nach kleinblumigen Chrysanthemen war gleichfalls lebhaft. Die Zufuhr erwies sich als ausreichend, die Preise waren unverändert. Von großblumigen Chrysanthemen standen zuletzt wieder größere Posten am Markt. Der Abgang blieb während der Woche gleichmäßig. Auch hier gab es kaum veränderte Preise. Elatior-Begonien wurden in mittlerer Größe gleichmäßig angeliefert. Die in etwas größerem Umfange herangebrachten Obconica-Primeln konnten gut untergebracht werden. Rege Nachfrage bestand nach gängigen, besseren Grünpflanzen wie kleinen Cocospalmen und Araukarien. Zur Verwendung im Freien wurden die zunehmend angelieferten Pflanz-Tannen schnell abgesetzt. Besonders lebhafte Nachfrage bestand nach Erica, die in besserer Qualität nur noch wenig vorhanden waren — Am **Schnittblumenmarkt** lagen am Wochenschluß kleinblumige Chrysanthemen ausreichend zu billigeren Preisen vor. Großblumige Sorten traten gleichfalls etwas hervor. Im übrigen war der Markt aber aufgeräumt. Rosen und Nelken hatten mehr Nachfrage, als Angebot vorhanden war. Holländische Rosen lagen nicht vor. Maiblumen kamen stärker heran, wurden aber schnell umgesetzt. Cyklamenblumen traten kaum in Erscheinung. Die Preise waren im allgemeinen fest. — Am Gemüsemarkt war das Angebot durchschnittlich ausreichend. Größere Mengen fielen bei Grünkohl auf, ebenso bei Weißkohl und Wirsingkohl. Sellerie wurde diesmal reichlich angeliefert. Die in größerem Umfange angelieferten Mohrrüben wurden umgesetzt. Auch im übrigen war der Absatz gut. Die Anfuhr von Spinat ließ etwas nach. In größerem Umfange bei meist befriedigendem Absatz gab es Suppengrün-Bunde. Die Gemüsepreise unterlagen keinen größeren Veränderungen.

Seit 1887 Qualitäts-Farben!
Verlangen Sie Prospekt mit den seit 7 Jahren unveränderten Preisen!
Wer streichen will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Geschäftliches
(außer Verantwortung der Schriftleitung)

Neue Kataloge und Preislisten.

Rudolf Schmidt, Baumschulen/Rosenkulturen, **Rellingen i. Holst.**, Hauptpreisverzeichnis für Wiederverkäufer Herbst 1939 / Frühjahr 1940 über Obstbäume und Beerenobst, Rosen, Laubhölzer, Schlingpflanzen, Koniferen, Stauden, Junggehölze zur Weiterkultur u. Forstpflanzen, mit Anhang „Deutsche Pflanzennamen“. 110 Seiten.

Das Fachbuch ein Weg zu Leistung und Erfolg!

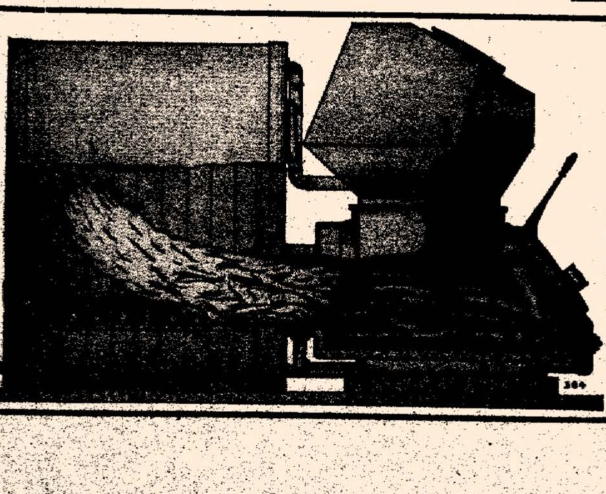
Allendorffs Kulturpraxis der Kalt- und Warmhauspflanzen
Handbuch der Topfpflanzenkultur für Erwerbs- und Privatgärtner. Herausgegeben von Gartenoberinspektor C. Bonstedt, Eismar-Göttingen. Sechste, neubearbeitete Auflage. Mit 32 Kunstdrucktafeln. Gebunden Rm. 16,50

Die Praxis des Baumschulbetriebes
Von Gartendirektor Paul Kache. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 276 Textabbildungen. Gebunden Rm. 22,50

Die Laubgehölze
Verzeichnis u. Beschreibung der in Deutschland winterharten Laubgehölze. Von Gerd Krüßmann, Dendrologe der Baumschule L. Spaeth. Mit 1605 Textabb. Geb. Rm. 12,60

Einführung in die gärtnerische Betriebslehre
Von Prof. Dr. Johannes Reinhold, Pillnitz. Mit 14 Textabbildungen. Geb. Rm. 5,60

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11



[392

„Bokru“ Vorfeuerung
D. R.-Patente
Sparheizung für Gewächshäuser / Größte Wirtschaftlichkeit / Gleichmäßige Temperaturen durch automatische Regelung / Bequeme, leichte Bedienung u. Entschlackung
Ingenieurbesuch und Angebot unverbindlich
Bohm & Kruse
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
Hemelingen 145 bei Bremen

Samenfachmann

Für meine Samenversandabteilung suche ich eine durchgebildete Kraft, die in der Lage ist, meinem Lagerpersonal vorzustehen und nach Einführung selbständig zu arbeiten.

Bevorzugt werden

Gartenmeister

die speziell in der Samenzucht tätig waren.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Antrittstermins sind zu richten unter Gw. 1156 an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11.

Junger Landschaftsgehilfe

der sich in Obstbaumschnitt und -pflege weiter ausbilden möchte, für bald gesucht. Angebote erbittet

Obstbauschutz-Vereinigung, Berlin-Lichtenrade

Roonstraße 20. [1167

Gehilfen [1172

in Topfpflanzenkulturen bewandert, der Lust zur Orchideenkultur hat, nicht zu jung, sucht

Paul Wolter, Magdeburg, Göringstraße 23, gegr. 1885.

Gärtner

31 J. alt, ledig, 9 Jahre Leiter einer Gutsgärtnerei mit Handelsbetrieb, in ungekündigter Stellung, sucht zum 1. Januar 1940 passenden Wirkungskreis. Ausführliche Angebote erbeten unter S F an [1169

Bruno Weber, Berlin N 20, Grünthaler Straße 19.

Gehilfe

27 Jahre alt, bewandert in Topfpflanzen und Schnittblumen,

sucht Posten

in größerem, flottem Handelsbetrieb.

Rheinland Westfalen bevorzugt. Eintritt ab 5. November 1939. Bitte um kurze Gehalts- und Betriebsangabe. Angebote unter **Gw. 1168** an den Verlag ds. Zeitschrift.

Laufend abzugeben:

Schnittgrün

beste Qualität { Sprengeri per kg 5.— Plumosus per kg 11.— (per Nachnahme).

Gerhard Sernau, Bitterfeld,
Kirchstraße 14. [1173

Junger, strebsamer Gärtnergehilfe sucht sofort Stelle als

Landschaftsgärtner

oder in Botanischem Garten. Gute Zeugnisse und Führerschein 1 und 3 vorhanden. Gegend ist gleich, Dresden und Umgebung oder Süddeutschland bevorzugt. Angebote mit Betriebs- und Gehaltsangaben sind zu richten unter **Gw. 1175** an den Verlag ds. Zeitschrift.

Anzeigenschluß für die nächste Nummer Dienstag, den 7. Novbr.

Wurzelkraft

Flasche für 1200 Pflanzen RM 1,80
Nachnahme, 4 Flaschen RM 6,—.
Chemische Fabrik Vogelmann Heilbronn. [517

Staatl. Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan b. München

Ordentliche Lehrgänge:

1. Einjähriger allgemeiner Lehrgang, für sich abgeschlossen.
2. Zweijähr. höh. Lehrgang, vom 2. Jahre an in 3 Abteilungen:
 a) Obst- und Gemüsebau, b) Gemüse- und Schmuckpflanzenbau, c) Gartengestaltung.
3. Lehrgänge f. Gasthörer u. Prakt. 4. Kurzfrist. Sonderkurse.

Staatliche Prüfungen: 1. Zum staatlich geprüften Gartenbautechniker, 2. zum staatlich diplomierten Gartenbauinspektor.

Beginn der Lehrgänge am 15. März 1940. [971

Billige Lebenshaltung, Stipendien, Verdienstmöglichkeiten. Ueber Aufnahmebedingungen, Kosten, Ausbildungsbeihilfen, Lehrstoff, Prüfungen u. Berechtigungen geben die Anstaltsschrift (Preis 1 RM) und der Jahresbericht Auskunft. Der Direktor: Bickel.

Staatl. Württ.

Gartenbauschule Hohenheim

bei Stuttgart.
Der einjährige Lehrgang beginnt am 21. November 1939. — Günstige Ausbildungsmöglichkeit in Theorie und Praxis des **Obst- und Gartenbaues** bei geringstem Kostenaufwand.
Prospekt und Auskunft durch den Schulvorstand
1174] **Landesökonomierat Sander.**

Stadtgärtnerei Wedel (Holstein)

günstig zu verpachten. [1164

Gärtnerisch nutzbare Fläche etwa 1,5 ha, 2 Gewächshäuser. Wohnung wird frei. Gelegen Holmerstraße, unmittelbar beim städt. Krankenhaus und Genesungsheim. Sicherheit muß gestellt werden. Auskünfte durch

Bürgermeister.

Ich suche eine größere Gärtnerei zu pachten oder mitleren Betrieb zu kaufen oder zu pachten. [1178

Die Gärtnerei muß sich für Gemüsebau eignen, oder es müssen günstige Vorbedingungen zur Aufnahme einer Gartenarchitektur oder Landschaftsgärtnerei gegeben sein.

Ich bin Dipl.-Gartenbauinspektor und leite seit 8 Jahren einen großen Betrieb mit hervorragendem Erfolg.

Beste Empfehlungen und Jahresabschlüsse können vorgelegt werden. Mittel- oder Norddeutschland bevorzugt.

O. Ehlers, Stade-Brunshausen / Niederelbe

Speditionen

von Rosen, Forst- und Heckenpflanzen
sowie aller anderen Baumschul- und Topfpflanzen **über Hamburg** nach und von allen Plätzen des In- und Auslandes.

Spezial-Speditions-Verkehre

für **Pflanzen, Blumenzwiebeln, Maiblumenkeime, Sämereien** nach und von **Holland, England, Amerika und den nordischen Ländern.** Erledigung aller Zoll-, Ein- und Ausfuhrformalitäten. Aufmachung von Konsulatsfakturen. Einzug von Rechnungsbeträgen auf alle In- und Auslandsplätze. Prompte Abrechnung. **Assekuranz — Lagerung.** Ausführl. kostenlose Auskunft über alle Speditions-, Fracht-, Zoll-, Konsulats-, Ein- und Ausfuhrvorschriften.

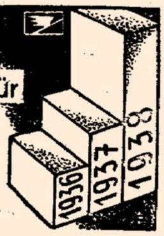
Georg Heyer & Co., Hamburg 8
Dovenfleth 50—51 (Brauerhof).
1151 Spezialgeschäft f. Speditionen gärtn. Erzeugnisse.

Immer mehr Gärtner

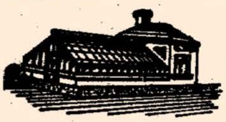
entscheiden sich für

GartenKlarGlas

Der Verbrauch hat sich gegenüber 1936 im Jahre 1939 vervielfacht.



Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster

606] **Gärtnereibedarf**

Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.

Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen

Gegründet [illegible]

Beziehen Sie durch uns direkt!



Fischer's Cyclamensämlinge

aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes, kräftig, kurz und gut bewurzelt:

Hauptfarben % 4.50 ‰ 40.—

Feurig Dunkellachs, Hellachs, Lachsrosa, Rot m. Lachsschein, Lachs gefranst und schön gewellt, nur aufrechte Form, % 6.— ‰ 55.—

Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange . . % 7.— ‰ 65.—

Cyclamensamen wie bisher: Hauptfarben ‰ RM 20.—, Lachsfarben ‰ RM 27.—, Leuchtfeuer und Lachsscharlach ‰ RM 36.—.

Versand gegen Nachnahme. [71

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Cyclamen-Sämlinge

aus dem Saatbeet, gut bewurzelt,

in allen Sorten lieferbar. Preisliste auf Wunsch

E. Binnewies

Deutsche Cyclamen - Großkulturen

Alfeld / Leine

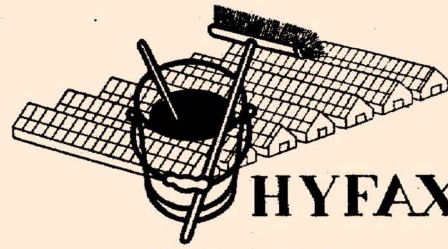
[846

Unsere tapferen Soldaten an der Front erwarten von Euch, daß Ihr dem Kriegs-WHW in diesem Jahre noch größere Opfer bringt denn je. Sie wollen ihre Angehörigen in einer großen Schicksalsgemeinschaft geborgen wissen.

Vriesea splendens

in 7-cm-Töpfen eingewurzelt, per Stück RM 1.— bis 1.50. [1179

E. Goerg, Fellbach-Stuttgart



HYFAX 5

Das konzentrierte

Glasreinigungsmittel für Gewächshäuser

Einfache Anwendung — Schnelle Wirkung

Sparsam im Verbrauch. [1171

Chemische Fabrik Hydra Petzold & Co., Berlin-Schöneberg I/G.

Dlabka's Cyclamensämlinge

aus dem Saatbeet.

Hauptfarben (1–7) RM % 4.50, ‰ 40.—

Harlekin (14) u. Lachsfarben (8-12) RM % 6.50, ‰ 60.—

Leuchtfeuer, Lachsscharlach, Alpenglühen (13, 13a, 15) RM % 7.50, ‰ 70.—

Samen noch vorrätig. — **Katalog auf Wunsch.**

Johannes Dlabka, Gartenbau Cyclamen - Samenzucht

Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 45/47. [67

Per Nachnahme gesucht sämtl.

Schnittblumen

sowie **Chrysanthemum, Herbstastern** usw. **Alpenveilchen, Nordmannstanne, Abies Nobilis, Thujopsis** Sofortige Zusendung bei äußerst Preis. [1153

Weiland, Berlin, Lindenhalle.

Blumenkörbe

oval, 48 Stück 9,60 RM. 12 Satz zu 4 Stück in d Größen u. Längen: 18/22/26/30 cm. Farbe grün mit schwarz oder silber. Dieselben mit Bügel RM 14,80, mit Verpackung liefert gegen Nachnahme **Korbfabrik Horst Liedtke, Hüttersdorf/Saar.** [1096

Peco

Schneckentod

geprüft und anerkannt — arbeitet sicher:

mit 20 Pfg. in 2 Tagen 326 Schnecken vernichtet!

Allein an einer Freßstelle 51 Schnecken!

25 g Beutel 0.20 ℳ 125 g Paket 0.75 ℳ ½ kg Paket 2.85 ℳ

1 kg Paket 5.60 ℳ 2½ kg Handtuchsäckchen 10.50 ℳ

5 kg Handtuchsäckchen 20.— ℳ

Durch alle Fachgeschäfte zu beziehen, wo nicht, durch die Herstellerfirma:

Glanzit-Gesellschaft Pfeiffer & Co., Horchheim b. Worms

Hornspäne, Hornflatterspäne

Hornmehle, Knochenmehle

Alleinhersteller des beliebten

„[illegible]-Dünger“

BREHM & CO.

TROCKNUNGS- UND MAHLWERKE

Stetten am Heuchelberg (Württbg.)

Porzellan-Pflanzenschilder

aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Gentiana acaulis

Großanzucht

C. Krüger, Osterode (Harz)

Verlangen Sie Angebot. [1120

Unterstützt die NSV-Arbeit!

Cyclamen-Sämlinge

aus dem Saatbeet, vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut,

1. Preis Dresden 1936. 1. Preis Essen 1938.

Leuchtfeuer.	% 7,—	RM	‰ 65,—	RM
Lachsfarben u Gefranste	% 6,—	„	‰ 55,—	„
Hauptfarben	% 4,50	„	‰ 40.—	„

F. Schneider, Cyclamensamenkulturen

Potsdam-Babelsberg, Großbeerenstraße 123. [1177

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Markenware
in Obstbäumen, Form-, Busch- u. Beerenobst, Rosen, Zier-Heckenpflanzen, Stauden, Koniferen, Alleebäumen usw. Illustrierter Katalog und Beratung kostenlos.
J. Koschwanez Söhne, Baumschulen, Gegr. 1873,
1136] **Miltenberg a. M. 50**

Obstbäumchen
in bekannt erstklassiger Qualität empfiehlt [1140
Fürstl. Thun'sche Baumschulen Bodenbach / Sudetengau
Preis- und Sortenliste kostenlos.

Vom Reichsnährstand anerk. Spezialkulturen für
Typreine Unterlagen
Garantiert echt, bestens sortiert, gesund und kernig.
Wertvollstes Material zur Erzielung von Höchstleistungen.
Auch alle übrigen **Obst- und Rosenwildlinge** kaufen Sie unbedingt zuverlässig bei
Lorenz Schwamborn
Wildlingskulturen
Naundorf üb. Torgau
Verlangen Sie Preisliste! [780

Schnittgrün
Sprengeri und plumosus laufend den ganzen Winter über lieferbar [1113
Reinhold Ritzmann
Gartenbaubetrieb
Tabarz, Thür. Wald

Begonien semperfl. u. gracil.
Samen eigener neuer Ernte, bester Qualität:
Feuermeer, Orig., **Zwergkönigin,** Orig., **Schneeball,** Orig., **Glut, Rose v. Bois de Vaux, Indianerin, Carmen, Blitzlicht, Rosabella,** je 1 g 8.— ℛℳ, 10 g 75.— ℛℳ; **Schmids Riesen-Primadonna,** Orig., **Zauberin,** Orig., **Schwabenstolz,** Orig., **Verheißung, Lachskönigin, Weiße Perle, Blitzstrahl** je 1 g 6.- ℛℳ, 10 g 55.- ℛℳ; **Luminosa comp.,** 1 g 11.- ℛℳ; **Marginata Elegant, Schwabenland,** Orig., **Deutschland, Sachsengruß,** 1 g 3.50 ℛℳ; **Scharlachkönigin, Leuchtrakete, Liegnitz, Albert Martin, Gruppenkönigin,** rosa u. weiß, je 1 g 2.40 ℛℳ, 10 g 20.— ℛℳ. Alle Sorten je 1 Port. 0.60 ℛℳ, 10 Port. 5.50 ℛℳ.
Auf Samenpreise festgesetzte Rabatte!
Paul Schmid, Donzdorf (Württbg.)

Koniferen
in allen Größen und für alle Zwecke
Obstbäume, Beerenobst, Rosen, Laubgehölze
Große Bestände bester Qualitätsware — Katalog frei!
Karl Köhler, Baumschulen
Holzhausen bei Leipzig. [1110

ROSEN IN ALLEN FORMEN
585] prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.
W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Krankheitsfreie
Chrysanthemen - Mutterpflanzen
offeriert
Friedrich Sinai, Frankfurt a. Main 1
Bestellen Sie sofort! [1161

Für den gepflegten Garten [33
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Meine neue [1095
Herbstliste
ist erschienen
und wird auf Verlangen zugesandt.
Paul Theoboldt
Staudenkulturen, **Aulendorf (Württbg.).**

Reittingers Baumheber
erspart Ihnen zwei geschulte Arbeitskräfte.
Alleinhersteller:
H. Grieser u. A. Herbold, Heidelberg
Römerstraße 2. [1150

Champignonbrut
aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“

Suche 15000 Stück
Populus tremula
2—3 jährige Sämlinge, 60—100 cm hoch, auch in kleineren Mengen, per Kasse.
Max Krecker, Lübben/Spreew.
Gartenbau. [1176

SEIT 1904
Mein Haupt-Preisverzeichnis 1939/1940 ist erschienen und wird Ihnen auf Anfordern sofort kostenlos und unverbindlich zugesandt.
Rudolf Schmidt
BAUMSCHULEN · ROSENKULTUREN
Rellingen in Holstein

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

Reichsnährstand

Blut und Boden

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU

vereinigt mit

DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 45 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 10. November 1939

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 65 445

GLOXINIEN-SAMEN

Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**

mehrfach prämiiert

Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße

gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.

Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [40

Gloxinien-Samen

»Genslers Rasse«

gesetzlich geschützt — mehrmals prämiiert,
vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Rot Blau Weiß

1 Gramm 23,55 RM

Erwerbsgärtner erhalten 15% Nachlaß.

Albert Julius Gensler

Berlin-Hohenschönhausen
Landsberger Chaussee 68. [86a

Weiser & Virnich

DÜREN (RHLD.)

Gloxinien-Samen

grandiflora rot

Wiedenhoff'sche Rasse

Auf der Reichsgartenschau in Essen und Stuttgart mit den I. Preisen ausgezeichnet.

1 Gramm	RM 26.60
1/2 Gramm	RM 13.50
1/4 Gramm	RM 7.—
1 Portion	RM 2.—

mit üblichem Rabatt. [1185

Alleinverkauf für Deutschland und das gesamte Ausland

Gloxinien-Samen

1149] Berliner dunkelrot und blau
vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut

Adolf Grille Söhne, Gartenbau

Berlin-Weißensee — Parkstraße — Sammelruf: 56 40 46

Walter Süptitz

Hamburg-Eidelstedt [87

Jungpflanzen - Spezialkulturen

Cyclamen- und Gloxinien-Samen

(vom RNSt. als Saatgut anerkannt)

Hortensien-Rohware

Edelpelargonien-Jungpflanzen

Cyclamen - Sämlinge

Verlangen Sie bitte Sonderofferte

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11234.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Chrysanthemum koreanum Neuheiten!

Fordern Sie Katalog, Ausgabe 103,
mit ausführlichem Sortiment.

Karl Foerster, Staudenkulturen, Potsdam-Bornim

Junger Gartenmeister

zuverlässig und in allen Fächern des Gartenbaues wie der Pflanzenzucht gut ausgebildet, als Privatgärtner

gesucht.

Bewerbungen unter Gw. 1180 an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11.

Staatl. Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan b. München

Ordentliche Lehrgänge:

1. Einjähriger allgemeiner Lehrgang, für sich abgeschlossen.
2. Zweijähr. höh. Lehrgang, vom 2. Jahre an in 3 Abteilungen: a) Obst- und Gemüsebau, b) Gemüse- und Schmuckpflanzenbau, c) Gartengestaltung.
3. Lehrgänge f. Gasthörer u. Prakt. 4. Kurzfrist. Sonderkurse.

Staatliche Prüfungen: 1. Zum staatlich geprüften Gartenbautechniker, 2. zum staatlich diplomierten Gartenbauinspektor.

Beginn der Lehrgänge am 15. März 1940. [971

Billige Lebenshaltung, Stipendien, Verdienstmöglichkeiten. Ueber Aufnahmebedingungen, Kosten, Ausbildungsbeihilfen, Lehrstoff, Prüfungen u. Berechtigungen geben die Anstaltsschrift (Preis 1 RM) und der Jahresbericht Auskunft. Der Direktor: Bickel.

Junger Landschaftsgehilfe

der sich in Obstbaumschnitt und -pflege weiter ausbilden möchte, für bald gesucht. Angebote erbittet

Obstbauschutz-Vereinigung, Berlin-Lichtenrade

Roonstraße 20. [1167

Höhere Lehranstalt für Gartenbau Bad Köstritz

Meldungen für die Prüfung

zum staatl. gepr. Gartenbauinspektor im Herbst 1940

müssen sofort erfolgen.

Nach dem 15. November d. Js. eintreffende Anträge können für 1940 nicht mehr berücksichtigt werden.

Alles Nähere durch die Direktion.

1181]

Gehilfen [1172

in Topfpflanzenkulturen bewandert, der Lust zur Orchideenkultur hat, nicht zu jung, sucht

Paul Wolter, Magdeburg, Göringstraße 23, gegr. 1885.

Gentiana acaulis

Großanzucht

C. Krüger, Osterode (Harz)

Verlangen Sie Angebot. [1120

Achillea eup. Park. Var.

Antennaria tomentosa
Arabis alp. fl. pl.
Aster dumosus in Sorten
Aster subc. floribundus
Astilbe Arendsi Lachskönigin u. a.
Betonica grdfl. sup. u. robusta grdfl.
Delphinium in Sorten
Iberis Elfenreigen u. Schneeflocke
Harpalium in Sorten
Iris germanica in Sorten
Leontopodium alp.
Phlox setacea Wilsoni u. a.
Rudbeckia Neumanni und fulgida
Sagina subulata
Sedum in Sorten
Saxifraga in Sorten
großes **Steingartensortiment** und andere **Stauden.**

Paul Hatt, Grüneicher Staudenkulturen und Baumschule, **Breslau 16,** Staudenweg 3. [978

Lonicera

mit festen Topfballen

nitida . . . 20—30 cm % 35 RM
pileata . . . 20—30 cm % 25 RM
„ Yunnan. 20—30 cm % 40 RM

H. Finken [1182

Baumschulen und Staudenanzucht

Rodenkirchen b. Köln (Rhein).

Suche zu kaufen:

Lilium regale

in starken Zwiebeln, gegen bar.

Gerhard Hönicke, Dahme (Mark). [1186

F. C. HEINEMANN
ERFURT

mit der säenden Hand

liefert seit 1848 alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [263

Katalog kostenlos.

Gedenke des Kriegs-WHW!

frühzeitig marktfähig unter

Garten Klar Glas



das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU

vereinigt mit

DIE GARTENWELT

43. Jahrgang — Berlin, 10. November 1939 — Nr. 45

Wie können wir dem Vaterlande helfen? / Fr. Klee-Bielefeld.

Wenn man im letzten Sommer durch die deutschen Lande fuhr, sah man nur Fleiß und Ordnung. Verunkrautete Felder und schlecht gepflegte Gärtnereien fand man selten. Nun ist plötzlich der Krieg da. Wir sahen es kommen, hofften jedoch immer noch, daß die Vernunft siegen würde, leben doch auch in unserer Feinde Staaten noch viele Menschen, die den Krieg aus Erfahrung kennen. Was sollen wir Gärtner nun tun, um uns in das große Reich einzureihen, um unserem Volk zu helfen?

Wir müssen uns umstellen, wie wir es 1914 auch getan haben, dabei jedoch die Fehler, die uns damals unterlaufen sind, vermeiden. Die Umstellung plötzlich, von heute auf morgen, vorzunehmen, wäre verkehrt. Wir müssen von unseren Beständen, auch von den Blumen, zu verwerten suchen, was zu verwerten ist. Auch unsere Bestände sind Volksvermögen, das nicht planlos vernichtet werden darf; vieles würde später schwer wieder zu beschaffen sein, namentlich wäre es schwer, denselben hohen Stand der Kulturen wiederherzustellen, den unsere Blumenzucht heute erreicht hat. Das gilt erst recht von den Baumschulen, auch soweit es sich nicht um Obstbäume und Fruchtsträucher handelt.

Wenn wir nun aber auch nicht gleich alles fortwerfen, so müssen wir doch alle Vorbereitungen treffen, um uns schnell umstellen zu können. Kein Stück Land darf ungenutzt liegen bleiben. Was später nicht mehr besät oder bepflanzt werden kann, muß vorgerichtet werden, um hohe Erträge zu erzielen. Ganz besonderen Wert müssen wir auf die Beschaffenheit des Saatgutes und der Pflanzen legen. Es darf nur allerbestes Material Verwendung finden. Mit die wichtigste Aufgabe für uns Gärtner ist, alle Aussaaten möglichst dünn zu machen; Pflanzen, die zu dicht gestanden haben, bringen keinen Erfolg. Soweit irgend möglich, sind alle Pflanzen einmal zu verpflanzen, bevor sie auf den Feldern ausgepflanzt werden.

Jetzt kommt die Zeit, wo die Winterkohl-Pflanzen verstopft werden müssen, gleichviel ob diese im Herbst noch ausgepflanzt oder in Kasten und Beeten überwintert werden sollen. Ich habe die Herbstpflanzungen immer Anfang bis Mitte November gemacht. Auf gut zubereiteten Feldern wurden Reihen in Abständen von 0,40 bis 0,50 m mit dem Pfluge etwa 0,12 bis 0,15 m tief gezogen. Die Reihen erstreckten sich von Osten nach Westen, um zu verhüten, daß die Sonnenstrahlen, namentlich gegen das Frühjahr, den Schnee zu früh schmelzen. Gepflanzt wird tief, damit der Stengel der Pflanze so weit wie möglich gegen Frost geschützt ist. Wer kurzen Dung zur Verfügung hat, legt die Rinnen damit aus, so daß nur der obere Teil der Pflanze frei bleibt.

Blumenkohl-Pflanzen überwintere ich im Kasten, entweder pikiert oder besser einzeln in 10- bis 12-cm-Töpfen. Im Frühjahr haben wir Gelegenheit, in unseren Häusern und später in den Kasten Pflanzen zu ziehen. Auch hier wird in den meisten Fällen viel zu dicht gesät, es ist dann kaum der fünfte Teil der Pflanzen brauchbar, und selbst diese sind nicht vollwertig. Daher seid sparsam mit dem Samen, ihr schafft viel wertvollere Pflanzen!



Astilbe „Gladstone“. Für Frühtreiberei ist sie in Weiß immer noch die beste Sorte. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Daß die in unseren Häusern gezogenen Pflanzen zeitig pikiert und nicht durch zu hohe Wärme verweichlicht werden dürfen, ist wohl allen Fachleuten klar. Es ist ferner Pflicht der Berufsgärtner, dem Kleingärtner mit Rat beizustehen, damit nur Arbeiten geleistet werden und nur Pflanzen gepflanzt werden, die Erfolg versprechen, denn zu Experimenten ist keine Zeit. Kartoffelstecklinge wie in den Jahren 1914/18 brauchen wir nicht zu machen. Aber Pflicht ist es, schon bei der Ernte brauchbares Pflanzgut auszusuchen und gut aufzubewahren. Es wäre anzuraten, daß entferntliegende Gemeinden ihr Saatgut austauschen, denn wir wissen, daß eigenes Saatgut nie den Erfolg bringt wie Saatgut aus einer anderen Gegend. Vor allem bei der Kartoffel hängt vom Saatgut und der Vorbehandlung des Saatgutes die Ernte weitgehend ab.

Wenden wir uns nun dem zu, was wir in diesem Sommer geerntet haben und ernten. Es muß alles so behandelt werden, daß nichts bei der Ueberwinterung verloren geht. Für Kartoffeln, Möhren und Rüben, die in Mieten gelagert werden, müssen diese Mieten so angelegt werden, daß die Früchte nicht durch Feuchtigkeit leiden können, aber auch nicht durch Frost. Eine Laubschicht von 25 bis 30 cm läßt keinen Frost durch, wenn das Laub ziemlich trocken ist. Aber auch

Spreu, die Abfälle beim Korn-Drusch, sollen als Deckmaterial gesammelt werden. Im letzten Winter ist durch mangelhaftes Decken viel verloren gegangen; das darf nicht wieder vorkommen. Alles muß so vorbereitet werden, daß auch mit wenigen Leuten die Mieten in kurzer Zeit gedeckt werden können.

Wer für Kohl keine Scheunen hat, kann diesen, wie wir es früher gemacht haben, in Gruben einschlagen, den Kopf nach unten. Auch Kohlrabi hält sich gut in der Erde. Alles Frischobst, soweit es nicht zur Einlagerung tauglich ist, muß für Marmelade, Aepfel und Birnen auch für Süßmost verwendet werden. Um Aepfel, auch späte Birnen, lange haltbar zu machen, lege ich diese seit Jahren in Häcksel. Die reifen Früchte werden etwa vier Wochen dünn ausgelegt, dann sorgfältig ausgesucht und in große Kisten in Häcksel gelegt, schichtweise übereinander. Bei diesem Verfahren habe ich fast keine Verluste, die Früchte werden nicht welk und halten sich sehr lange. *Boskoop, Boikenapfel, Cox Orangen* und andere Sorten habe ich bis in den Juni frisch erhalten. Dabei kann ich die Kisten in einem kalten Raum aufstellen. Bis zu 6 Grad unter Null haben keinen Schaden verursacht.

Es wäre für die Allgemeinheit von Nutzen, wenn viele Berufskameraden ihre Erfahrungen veröffentlichen wollten. Wir müssen und wollen alles tun, um die Ernährung des Volkes sicherzustellen. Fehler, wie sie 1914/18 gemacht wurden, können vermieden werden, wenn wir geschlossen zusammenstehen und unsere Erfahrungen austauschen.

Blumen und Zierpflanzen.

Hortensien in diesem Jahre früh zum Treiben aufstellen! / Paul Kache-Sanssouci.

Wenn nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, dürfte in diesem Jahre ein größerer Mangel an Azaleen zu erwarten sein. Die Folge davon wird sein, daß vom frühen Frühjahr an größere Topfpflanzen rar sein werden. Um hier einen Ausgleich zu schaffen, werden wir diesmal die Hortensien in frühblühenden Sorten nicht nur recht früh, sondern auch recht zahlreich aufstellen müssen. Ehe die Pflanzen vollständig eingewintert sind, sollten schon die ersten zwei Treibsätze zusammengestellt werden. Dieses frühe Aufstellen größerer Sätze hat noch den besonderen Vorteil, daß nicht so viel Pflanzen für die verkaufsflaue Sommerzeit verbleiben.

Auf zwei kleine Dinge, die beim Antreiben dieser Hortensien Beachtung finden sollten, möchte ich noch aufmerksam machen. Sobald der Jungtrieb heraus ist, verpflanze man einmal diejenigen Sätze, deren Topf im Verhältnis zur nun heranwachsenden Blütenpflanze zu klein würde. Allzu oft ist festzustellen, daß voll erblühte Pflanzen in so kleinen Töpfen stehen, daß sie am Tage zweimal gegossen werden müssen, weil eben die allzu kleinen Erdballen gar nicht so viel Feuchtigkeit zu fassen vermögen, wie die Pflanze braucht. Daß dadurch außerdem die Blütenstände sich nicht so gut entwickeln können wie an Pflanzen in genügend großen Töpfen, ist nebenbei ebenso selbstverständlich. Es kommt auch oft vor, daß beim Herausnehmen einzelner Pflanzen aus dem Bestand eine ganze Zahl anderer umfällt, weil der Topf im Verhältnis zur Pflanze zu klein ist und bei der leisesten Berührung aus dem Gleichgewicht gebracht wird.

Weiter rate ich dringend, kurze, nicht blühende Nebentriebe, die sich bei der Hortensie bekanntlich immer bilden, nicht fortzuschneiden. Sie sollten höchstens etwas gekürzt werden. Ein-, aber auch Mehrstieler sehen meistens unnatürlich kahl aus, weil eben alle Boden- oder Nebentriebe, die keine Knospe tragen, scharf fortgeschnitten wurden. Eine Hortensie, die neben den Blütentrieben noch einige kurze Grüntriebe besitzt, sieht nicht nur natürlicher und vollkommener, sondern auch schöner aus.

Schwefelsäure regelt den Säuregrad der Hortensienerde / H. E. Fankhauser-Ludwigsburg.

Für viele Gartenbaubetriebe ist es infolge ungünstiger Boden- und Wasserverhältnisse fast unmöglich, Hortensien zu ziehen. Allgemein bekannt ist, daß Hortensien eine saure Erde haben wollen, die einen pH-Wert von 4,5 bis 6,5 hat (für die Blaufärbung pH 4,5 bis 5). Es ist aber auch möglich, Hortensien zu ziehen, wenn der pH-Wert im Boden sowie im Wasser höher liegt.

Hat man kalkhaltiges Gießwasser, wie es meistens der Fall ist, so empfiehlt es sich, diesem Schwefelsäure zuzusetzen. In den meisten Fällen genügen 50 g auf 100 l, um das Wasser auf den günstigen Säuregrad zu bringen. Das Leitungs- oder Regenwasser sollte aber auf den pH-Wert geprüft werden, bevor man Schwefelsäure zugibt. Ebenso ist nach dem Zusetzen von Schwefelsäure eine Kontrolle notwendig. Ferner sollte man nicht versäumen, die Erde, die man für die Hortensien verwendet, untersuchen zu lassen, vor allem die Laub- und Komposterde. Es ist häufig verblüffend, welche Feststellungen man da machen kann. Der pH-Wert der Lauberde schwankt zwischen 6 und 7,5; selten liegt er niedriger. Auch bei der Komposterde ist der Säuregrad für Hortensien meistens nicht günstig. Ein Zusatz von Moorerde oder blauer Moorerde reicht nicht aus, um den Boden in den gewünschten Reaktionszustand zu bringen. Daher ist es vorteilhaft, die Erde beim Mischen mit verdünnter Schwefelsäure zu überbrausen. Der in der Erde enthaltene Kalk wird von der Schwefelsäure gebunden und als Gips abgesetzt. Bei einer Verdünnung von 5 bis 8 g auf 10 l Wasser ist Schwefelsäure für Hortensien unschädlich.

Bei der Düngung der Hortensien ist es vorteilhaft, wenn man statt des viel angewandten „Hakaphos" den Volldünger „Phostikal" mit 25 % Kali, 25 % Phosphorsäure und 12 % Stickstoff verwendet. Phostikal wirkt physiologisch sauer und trägt so dazu bei, den alkalischen Boden sauer zu gestalten.

Astilben-Treiberei im Großen.

Wenn auch Astilben fast in jedem mittleren Betrieb der Groß- oder Provinzstadt getrieben werden, so nimmt doch die Astilben-Treiberei bei Köhler, Berlin-Lichtenrade, durch ihren Umfang eine Sonderstellung im heimischen Gartenbau ein. Nicht weniger als 5000 Astilben werden in diesem Betriebe in Töpfen getrieben. Für diesen Zweck wird ein erst kürzlich erbauter Block verwendet, und der Anblick, den dieses nahezu 6 m breite Haus kurz vor der Blüte der Astilben bietet, ist für den Fachmann ein besonderer Genuß.

Ueber die Treiberei lasse ich Herrn Huth, den langjährigen Leiter dieses Betriebes, selbst sprechen: „Bei der Astilben-Treiberei ist es wichtig, von vornherein die richtigen Sorten zu wählen und ihre Blütezeit zu beachten. Wir müssen frühe, mittelfrühe und späte Sorten auseinanderhalten und uns beim Aufstellen danach richten. Im Laufe der Jahre haben sich in der Frühtreiberei die Sorten *Europa*, zartrosa, *Bonn*, dunkelkarminrot, und *Köln*, scharlachkarminrot, als die besten erwiesen, während wir in Weiß bei der Frühtreiberei immer noch auf die alte englische Sorte *Gladstone* angewiesen sind. Wie mir jedoch Herr Arends bei einer gelegentlichen Aussprache hierüber versicherte, dürfen wir auch in Weiß aus Ronsdorf demnächst eine absolut sichere Sorte für die Frühtreiberei erwarten. Diese ziemlich gedrungen wachsenden frühen Sorten werden Anfang Januar aufgestellt, um dann gegen Ende März Farbe zu zeigen und verkaufsfähig zu sein. Für die mittelfrühe Treiberei haben sich die Sorten *Deutschland*, reinweiß, *Emden* und *Rheinland*, zartrosa, und *Bremen*, zartlachskarmin, als die besten erwiesen. Bei diesen setzt die Blütezeit Ende April ein und dauert bei den späteren Sätzen auch noch den Mai über an. Als die besten späten Sorten haben sich die drei *Gloria*-Sports, *Gloria weiß*, *rosa* und *purpurea*, erwiesen, neben der herrlichen *Fanal*, der dunkelsten von allen, und *Rote Perle*. Diese zuletzt erwähnten Sorten sind vor allen Dingen dazu berufen, die Zeit von der Blüte der mittelfrühen Treibsorten bis zum Einsetzen des Flors im Freien auszufüllen. — Auch die *Astilbe simplicifolia*-Gruppe hat sich durch ihr weniger umfangreiches Laub und die zierlich überhängenden Blütenrispen als recht wertvoll erwiesen. In der rosablühenden *A. simplicifolia praecox* brachte nunmehr Georg Arends einen neuen Typ heraus, der sich hervorragend für die mittlere Treiberei eignet.

Ueber die Treiberei selbst ist zu sagen, daß, wie bereits erwähnt, mit dem Aufstellen der frühen Sorten Anfang Januar begonnen werden soll, während die mittelfrühen etwa vier Wochen später in das Haus gebracht werden. Zunächst unter dem Gewächshaustisch Topf an Topf aufgestellt, werden die Pflanzen, wenn sie etwa 10 cm lange Triebe gebildet haben, auf die Tische gebracht. Rechtzeitiges Auseinanderrücken ist selbstverständlich notwendig. Die Temperatur sollte wie bei allen Treibstauden nicht über 10 bis 12° hinausgehen, da zu hohe Temperatur nur Ausfall zur Folge hat. Auch das vorzeitige Aufstellen im Dezember bietet keine Vorteile, sondern bringt im Gegenteil nur Verluste. Wenn Astilben auch von Natur viel Wasser brauchen, so ist doch bei anhaltend trübem Wetter vorsichtiges Gießen am Platze. Ab Mitte April ist allerdings zu empfehlen, die Töpfe in Untersätze zu stellen, die dann regelmäßig mit Wasser gefüllt werden. — Das Eintopfen der Astilben zur Treiberei erfolgt gegen Dezember, und zwar wird man bei den *japonica* und *Arendsii*-Sorten 13- bis 14-cm-, bei der *simplicifolia*-Gruppe 11- bis 12-cm-Töpfe verwenden“. **Hahn.**





Astilben-Treiberei *im Betriebe Köhler, Berlin-Lichtenrade. Rechts: Betriebsleiter Huth. Bild oben: Ein neuer simplicifolia praecox-Typ (Züchtung von Georg Arends-Ronsdorf) mit guter Eignung für mittelfrühe Treiberei.* *Aufn.: Hahn.*

Wirtschaftlichkeitsfragen über Stauden in Töpfen / M. Eiselt-Düsseldorf.

Die Anzucht von Stauden in Töpfen wird vielfach abgelehnt, und zwar mit der Begründung, sie rentiere sich nicht. Dem muß ich entgegenhalten, daß es gewiß unrentabler ist, ein Pelargonium den ganzen Winter durch im Hause zu halten, im Frühjahr umzutopfen und auf Kasten zu bringen, dort regelmäßig zu lüften, zu gießen und sorgfältig zu behandeln, um schließlich für kleinere Pflanzen auch nur 45 bis 55 Pf. zu bekommen. Stauden topfe ich ein, senke sie im Kasten bis über den Topfrand Topf an Topf ein, gieße sie nur bei Bedarf und verkaufe sie im Frühjahr für 35 bis 45 Pf. Wenn ich sie allerdings im Hause aufstelle, lang werden lasse und regelmäßig wie Topfpflanzen gieße, kann die Sache nicht rentabel werden. Stauden, die durch längeren Stand im Kasten lang werden, kann man rücksichtslos zurückschneiden, sie werden in kürzester Zeit wieder verkäuflich werden.

Oft hört man die Ansicht, Polsterpflanzen aus Töpfen ließen sich wegen ihrer Kleinheit nicht gut verkaufen; das Publikum nehme so kleine Pflanzen nicht. Wie verhält sich das? Landschaftsgärtner, die ein Stück Land eigen oder in Pacht haben, sind oft keine Rechner. Da wird auf Beeten breit aufgepflanzt, die Pflanzen wachsen sich zu Riesenpolstern aus, und wenn man etwas braucht, wird ein großes Polster für 25 bis 40 Pf. verkauft. Was aber ist die Folge? Das Polster wird meist erst gelb, und nur langsam erholt es sich, während die einjährige Teilpflanze gedrungen und gut bewurzelt ist und die Topfpflanze, wenn auch klein, im Wuchs alle Freilandpflanzen meist überholt. Wer allerdings denkt, er müsse alle Pflanzen wahllos eintopfen und sie wie Topfpflanzen jeden Tag gießen, dem kommen die Pflanzen sicher zu teuer, auch werden sie in den Töpfen hungern und unansehnlich für den Verkauf werden. Diese Stauden müssen in kräftiger Erde stehen und luftig gehalten werden. Düngt man 14 Tage vor dem Verkauf nur ein klein wenig mit Hakaphos oder Nitrophoska, so erzielt man ein freudiges Wachstum, und kein Kunde wird durch solche Pflanzen enttäuscht werden.

An Stauden aus Töpfen kann man vielerlei Vorteile herausfinden: gedrungener Wuchs, leichteres Verpacken, keine zerfahrenen Wurzeltriebe, wie bei alten Pflanzen von Achillea *Cerise Queen*, Helianthus oder Physalis, keine großen Verpflanzschäden, wie bei Papaver, Eryngium und dergleichen. Dem Landschaftsgärtner ist deshalb besonders anzuraten, einen Teil der Stauden als Topfpflanzen zu beziehen.

Pelargonien-Schnitt von Mutterpflanzen.

Pelargonien-Mutterpflanzen, die sonst im Herbst noch einmal für den Stecklingsschnitt gebraucht werden, in diesem Jahre aber nicht mehr geschnitten sind, blühen meistens ziemlich stark um diese Zeit. In Hamburg ist man deshalb dazu übergegangen, die Blumen dieser Pflanzen zu schneiden und zu verkaufen. Man läßt sie zu diesem Zweck gut aufblühen und erlangt von Wiederverkäufern für 10 Stiele 70 bis 80 Pf. Gute Mutterpflanzen bringen auf diese Weise noch einen kleinen Ertrag. Im Bedarfsfalle können sie dann später trotzdem geschnitten werden, um den Jungpflanzen-Bestand für das Frühjahr aufzufrischen. **B.**

Zur Behandlung der Sansevierien.

Sansevierien sind an sich sehr anspruchslose Pflanzen, sie begnügen sich mit einer mittelschweren Erde, die einer Landerde gleichkommt, ohne Ansprüche an besondere Bodenarten zu stellen. Ihre Töpfe brauchen nicht sehr groß zu sein, weil die Pflanzen nicht allzu viele Wurzeln machen und außerdem sehr sparsam im Wasserverbrauch sind. Ihrer Beschaffenheit nach müßte man sie ziemlich hoch pflanzen, denn ihre unterirdischen Blatt-Teile sind nur sehr kurz. Hier wird manchmal ein Fehler beim Topfen gemacht. Man bedenkt nicht, daß Sansevierien durch Rhizome vermehrt werden, die oft sehr stark sind. Diese treiben dann seitwärts gegen die Topfränder und stemmen dabei die ganze Pflanze aus ihrem Topf heraus. Pflanzt man die Sansevierie aber etwas tiefer, ihre Blattknoten etwa 5 cm in die Erde hinein, dann bekommt die Pflanze so viel Halt, daß ein Rhizom sie nicht mehr zum Umfallen bringen kann. Die Pflanze hält dem Druck stand, und die jungen Sprosse wachsen un-

gestört am Topfrand nach oben heraus, bis sie abgeschnitten und selbstverständlich weiterkultiviert werden können. Im Ganzen müssen Sansevierien ziemlich fest getopft werden, weil sie ja durch ihre hohen, wasserspeichernden Blätter sehr viel Uebergewicht haben. Sie bewurzeln sich schnell, aber nicht sehr reichlich und müssen, besonders nach dem Topfen und auch an kälterem Standort, ziemlich trocken behandelt werden. J.

Lewisien, ihre Anzucht und Kultur / Otto Walther-Erfurt.

Diese schönen und interessanten ausdauernden Portulacaceen haben leider noch nicht allgemeine Aufnahme in den Anzuchtsstätten und die Verbreitung gefunden, die ihnen zukommt. Sie sollten in unseren Gärten häufiger angepflanzt werden, wenn sie auch nicht zu den ausgesprochen anspruchslosen Stauden gehören. Von den verschiedenen Arten haben sich *Lewisia cotyledon* und *L. Howellii* in der Kultur sehr gut bewährt.

Die fleischigen, langen, glänzenden Blätter von *L. cotyledon* bilden formenschöne, immergrüne Rosetten, die bei älteren Exemplaren einen Durchmesser von 20 cm und mehr erreichen. Von Mai bis Juli entwickeln sich zwischen den Blattachsen rund um die Rosette reich verzweigte Blütenstiele mit aparten, flachen bis schalenförmigen, hellachsfarbigen, rötlich gestreiften Blumen. *L. Howellii* bildet wie *L. cotyledon* große, immergrüne Rosetten, doch sind hier die Blattränder fein gekraust oder gewellt, was eine besondere Zierde dieser Art ist. Die Blüten, die ebenfalls an reich verzweigten Stielen erscheinen, sind hellaprikosenfarbig, mit hellroten Streifen versehen. Blütezeit Mai bis Juli.

Die rationellste Vermehrung für Lewisien ist die Aussaat. Da Lewisien zu den Schwerkeimern gehören, erfolgt die Aussaat von Oktober bis Januar in Saatgefäße. Als Aussaaterde wird Rasenerde, Lauberde, Torfmull und Sand zu gleichen Teilen verwendet. Die Gefäße werden in Mistbeete eingestellt, und diese zum Schutz der Aussaaten gegen Vogel- und Mäusefraß mit Fenstern zugedeckt. Nach reichlichem Schneefall bringt man möglichst bis zum oberen Kastenrand Schnee auf die Aussaaten. Denn Schnee und Kälte sind wichtig für baldigen und regelmäßigen Aufgang. Wird Wert auf baldiges Keimen gelegt, stellt man die Saaten im zeitigen Frühjahr in ein Gewächshaus oder warm gepacktes Mistbeet, wo sie, wie jede Frühjahrsaussaat behandelt, bald keimen. Bleiben die Aussaaten im Ueberwinterungskasten stehen, erfolgt die Keimung Ende April bis Mai. Die Sämlinge werden in die gleiche Erdmischung pikiert, wie bei der Aussaat angegeben. Die Jungpflanzen entwickeln sich verhältnismäßig schnell und werden, wenn kräftig genug, in 8-cm-Töpfe gepflanzt. Bei guter Pflege sind diese Jungpflanzen bis zum Herbst verkaufsfertig. Kräftige, großrosettige Pflanzen erhält man erst das zweite Jahr nach der Aussaat.

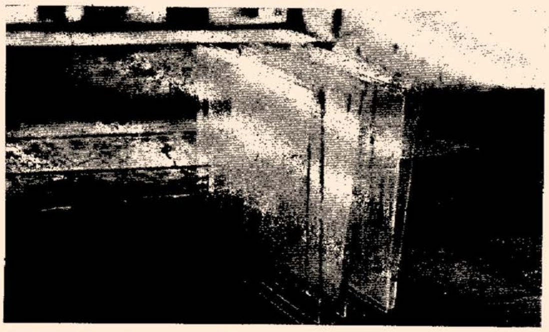
Lewisien verlangen geschützte, sonnige bis beschattete Lagen. Im Alpinum pflanzt man sie möglichst in gegen rauhe Winde geschützte Mulden. Auf keinen Fall gehören Lewisien in Steinfugen oder Trockenmauern. Die Pflanzstellen werden, da Lewisien kalkfeindlich sind, mit Torfmull, Lauberde und Sand verbessert. Gegen stehende Nässe sind sie vor allem im Herbst und Winter empfindlich. Deshalb ist es wichtig, beim Zurechtmachen der Pflanzstellen gleichzeitig für gute Dränage zu sorgen. Im Frühjahr während der Blütezeit verlangen sie viel Wasser und wollen etwa ab Juli trockener stehen. Von Juli bis September werden sie nur bei längeren Trockenzeiten ab und zu einmal gegossen. Im Herbst und Winter halte man die Lewisien möglichst trocken. Als Winterschutz, auf den sie nur in milden Gegenden verzichten können, genügt im allgemeinen eine Decke von Tannenreisig. — Die Heimat der Lewisien ist das westliche Nordamerika, wo sie in geschützten Mulden der Gebirge wachsen.



Lewisia Howellii. Mit ihrem zarten lachsrosa Farbton und den fein gewellten Blatträndern ist sie eine besondere Gartenzierde. *Aufn.: Hahn.*

Hilfsmittel für das Waschen von Fensterscheiben.

Bei einem Besuch der Firma Ernst Drewitz, Dresden-Koswig, lernte ich eine einfache Hilfsvorrichtung kennen, die beim Waschen von losen Glasscheiben wertvolle Dienste leistet. An einer etwa 1 m langen Holzlatte wurden an beiden Seiten in



Einfache Vorrichtung zum Trocknen gewaschener Fensterscheiben.

Abständen von 1 cm schmale Holzleisten angenagelt. Zwischen diese Leisten werden die Scheiben einfach eingeschoben. Man ist so in der Lage, auf verhältnismäßig beschränktem Raum 100 Glasscheiben, also je 50 Stück auf beiden Seiten, aufzustellen. Bis die Scheiben der einen Reihe gewaschen und aufgestellt sind, ist die andere Reihe bereits wieder abgetrocknet und kann in die bereitstehenden Kisten verpackt werden. Durch dieses einfache, selbst herzustellende Hilfsgerät kann Raum und mancher unnötige Arbeitsgang gespart werden. Hahn.

Neues brauchbares Thermometer für Frühbeete.

Neben dem in Nr. 8 d. Jgs. erwähnten Kastenthermometer, das im Betriebe Gabriel-Hünern bei Breslau verwendet wird, kann heute ein weiteres recht brauchbares Thermometer im Bilde wiedergegeben werden (s. nächste Seite). Während das früher erwähnte mehr für Doppelkasten und vor allen Dingen für die Wintermonate in Frage kommt, ist dieses heute im Bilde gezeigte Thermometer in erster Linie für den einfachen Kasten gedacht. In den Frühjahrsmonaten, wenn die Kasten frisch gepackt und gefüllt sind, oder im Herbst, in den Monaten November und Dezember, wenn das Wetter kein Hochheben der Fenster mehr gestattet, ist dieses Thermometer für Vermehrungen im Kasten geradezu unersetzlich. Sein Hauptmerkmal ist, daß die Skala waagerecht angebracht ist. Auf diese Weise kann die Innentemperatur festgestellt werden, ohne die Fenster hochheben zu müssen. Bei Lambert & Söhne in Trier wird dieses Thermometer in der Delphinium-Vermehrung im Kasten verwendet. Meines Wissens wird dieses Thermometer von der Firma G. Lufft-Stuttgart hergestellt. Es dürfte aber auch durch alle einschlägigen Samengeschäfte bezogen werden können. Hahn.

Baumschule.

Ein erprobtes Verfahren für die Maikäfer-Bekämpfung / E. Klüppelberg-Chiesch.

Der interessante Beitrag von Herrn Karmann in Nr. 20 d. Jgs. gibt mir Veranlassung, auf ein erprobtes Verfahren für die Bekämpfung von Engerlingen hinzuweisen. Nicht nur an Erdbeeren und Obstbäumen, auch an Perennen kann der Schaden, den die Larven anrichten, sehr groß sein. Hier sei nur auf Geum hingewiesen, die von Engerlingen anscheinend bevorzugt werden.

Gewiß mag ein völliges Beiseitelassen jeder Humusdecke eine ideale Vorbeugung sein, immer wird sich dies jedoch nicht als für die Pflanze vorteilhaft erweisen. Gedacht sei hierbei nur an Winter- oder Herbstpflanzung von Stauden oder Ziergehölzen. Nun scheint nach meiner Erfahrung die Humusdecke nicht nur die Eiablage zu fördern, sondern sie dient, da der Boden darunter im Winter wärmer ist, geradezu als idealer Aufenthalt für Schädlinge aller Art. Den Larven bietet sich so Gelegenheit, in geringer Tiefe gut durch den Winter zu kommen.

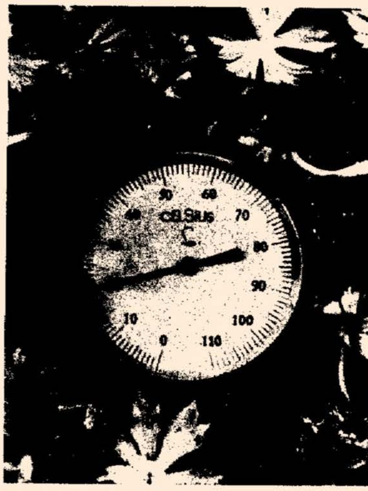
Diese Erkenntnis machen wir uns zunutze und richten den Engerlingen solche warmen Plätze her. Zu diesem Zwecke werden etwa 40 cm tiefe und ebenso breite Gräben ausgehoben. Bei etwa 100 qm genügen zwei Gräben von 3 m Länge. Hier hinein werden Laub und gesunde Pflanzenreste gepackt. Die Stelle wird mit vier Pfählen markiert und dann mit Erde zugedeckt. Auch bei bepflanztem Land lassen sich, wenn auch schmalere Gräben entweder zwischen den Reihen oder in den Beetwegen anlegen. Solche unterirdischen Komposthaufen sind im Winter warm und locker und werden von vielerlei Schädlingen aufgesucht. Herr Karmann schrieb ja auch, daß Einbringen von Komposterde in die Pflanzlöcher mit zu starkem Engerlingsbefall führe.

Unsere Kompostfallen werden im zeitigen Frühjahr ausgehoben und die Erde durchgesiebt. Man ist erstaunt, welche Mengen von Ungeziefer aller Art sich hier im Laufe des Winters zusammengefunden haben. In Merseburg z. B. „ernteten“ wir von 120 qm Fläche weit über 800 Engerlinge aller Jahrgänge! Auf diese wenig mühevolle Art wurde wertvollstes Pflanzengut gerettet. Man sollte darum nicht versäumen, im Spätherbst solche Gräben anzulegen, und sie früh genug im nächsten Jahre durcharbeiten, da so ein voller Erfolg sicher ist, den ich allen anderen durch Engerlinge geschädigten Berufskameraden wünsche.

Neue Versuche mit der Blutlauszehrwespe / M. Lohrenbeck-Obernigk.

Der biologischen Schädlingsbekämpfung wird heute bei uns noch viel zu wenig Beachtung geschenkt. In anderen Ländern, in denen der Obstbau besonders hoch entwickelt ist, hat man die Bedeutung der nützlichen Insekten erkannt und bereits großen Nutzen daraus gezogen. Zu diesen nützlichen Insekten gehört die Blutlauszehrwespe, ein etwa 2 mm großes Insekt. Das Weibchen besitzt am Ende des Körpers einen Legestachel, mit dem es die Eier in die Körper der Blutläuse legt. Ein Weibchen legt etwa 140 Eier. Anfangs läßt sich die Blutlaus keineswegs dadurch stören. Wenn aber dann dem Ei der Zehrwespe die Larve entschlüpft, dann ist es um die Blutlaus geschehen. Ist die Larve entwickelt, dann verpuppt sie sich in der toten Blutlaus. Auf diese Weise entstehen etwa 7 bis 8 Generationen Blutlauszehrwespen. Bei feuchtkaltem Wetter läßt die reiche Vermehrungstätigkeit etwas nach, denn das Insekt ist sehr wärmeliebend. Ein sicheres Zeichen für den Parasitenbefall sind die dunklen, durchlöcherten Körper der Blutläuse, die das wattebauschartige Aussehen verloren haben.

In verschiedenen deutschen Forschungsinstituten wurden bereits umfangreiche Versuche gemacht, dieses nützliche Insekt anzusiedeln und zu vermehren. Die Versuchsergebnisse lauten verhältnismäßig günstig. Die schlesische Landesbauernschaft hat besondere Mühe darauf verwendet, die Blutlauszehrwespe in Obstbaugebieten zu verbreiten und in die Gärten gelangen zu lassen. Bereits in 21 schlesischen Kreisen und etwa 50 Ortschaften ist die Schlupfwespe zur Weiterverbreitung angesetzt. Diese Arbeiten begannen im Jahre 1937. Wie durch den Sachbearbeiter einwandfrei festgestellt werden konnte, haben die Insekten bereits zwei Winter gut überdauert und sich meist sehr stark vermehrt. Die Ausbreitung ist natürlich nicht überall gleichmäßig vor sich gegangen, in einigen Teilen der Provinz war sie sehr stark, in anderen wiederum schwach. Dort, wo eine sehr starke Ausbreitung der Schlupfwespe stattgefunden hatte, war, wie einwandfrei festgestellt werden konnte, der Blutlausbefall stark zurückgegangen. Es konnten sogar Blutlauskolonien festgestellt werden, bei denen aus jeder Blutlaus eine Zehrwespe ausgeschlüpft war. Dies will viel heißen, wenn man bedenkt, daß eine Blutlaus in etwa vierwöchiger Entwicklungszeit über 100 Junge zur Welt bringt und diese rapide Vermehrung jährlich durch etwa 12 Generationen fortsetzt.



Praktisches Scheibenthermometer f. Frühbeete. Text hierzu auf voriger Seite. Aufn.: Hahn.

Ueber die Kälteempfindlichkeit der Blutlauszehrwespe ist man verschiedener Meinung. Nach vorliegenden Berichten wurde beobachtet, daß eine lang anhaltende Kälte von —18 Grad C. für dieses Insekt schädlich sein kann. Es ist deshalb zu empfehlen, vorsorglich im Herbst einige Obstbaumzweige mit parasitierten Läusen abzuschneiden und in ein Gefäß mit feuchtem Sand zu stecken. Im Frühjahr legt man diese Zweige in ein kleines Einkochglas und hängt dieses in die Kronen der Obstbäume, möglichst nahe an die Blutlauskolonien. Man hängt das Glas etwas schräg auf, damit es vor Regen geschützt ist. Nach Möglichkeit wählt man hierzu einen sonnigen Tag. Durch die Unterbringung der Blutlauszehrwespe im Keller hat man die Gewähr für eine sichere Ueberwinterung. Es ist ferner zu beachten, daß das Insekt dort Schaden leidet, wo sämtliche Bäume im Winter mit Obstbaumkarbolineum gespritzt werden. Es ist deshalb ratsam, einige Bäume nicht mit Karbolineum oder anderen chemischen Mitteln zu spritzen, um sich zunächst einen reichen Bestand an nützlichen Insekten zu sichern.

Wir Gärtner wissen, welchen Schaden die Blutläuse in unseren Obstkulturen anrichten. Niemand ist vor ihnen sicher, denn die geflügelte Blutlaus kann durch Windverwehungen weit über 60 km verbreitet werden und dort neue Kolonien bilden. Wir wissen ferner, wieviel mühsame Arbeit das Bepinseln erfordert, um diesen gefährlichen Schädling zu vernichten, der aber immer wieder kommt. Da uns die Blutlauszehrwespe ein wesentlicher Helfer in der Blutlausbekämpfung ist, müssen wir bestrebt sein, dieses nützliche Insekt anzusiedeln und zu vermehren.

Etwas über die Kerrien.

Obgleich seit der Einführung der Kerrie aus ihrer Heimat China schon über hundert Jahre verstrichen sind, hat ihre Beliebtheit nicht im geringsten nachgelassen. Man darf sogar sagen, daß Kerrien eher zu wenig als zu viel angezogen werden. Ein Grund für ihre Beliebtheit mag darin liegen, daß sie vom Mai bis zum Herbst ununterbrochen blühen und daß sie sehr genügsam sind. Allerdings halten sie bei uns nicht jeden Winter aus. Im Winter 1928/29 sind viele Pflanzen auch im Rheinland erfroren, dagegen habe ich im letzten Winter keine ungünstigen Beobachtungen machen können. Die Lebenskraft dieses Strauches ist außerdem so groß, daß er, selbst wenn er wirklich einmal bis auf den Boden zurückfriert, in wenigen Monaten seine volle Größe wieder erreicht. Die einfachblühende Art hat einen besonders gefälligen, überhängenden Wuchs, oft sogar fast ganz waagerechte Zweige, und bedeckt sich über und über mit goldgelben, fünfzähligen Blüten von etwa 3 cm Durchmesser. Die gefülltblühende Form wird wohl nur deshalb mehr gekauft, weil eben alles „gefüllt“ sein muß. In Wirklichkeit ist sie längst

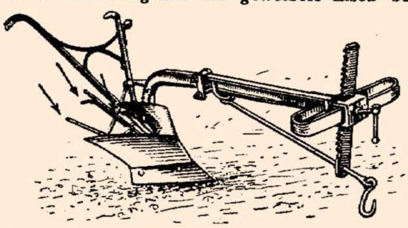
nicht so schön wie die einfachblühende Kerrie, vor allem hat sie nicht den graziösen Wuchs, sondern wächst mehr aufrecht. Die weißbunte Gartenform hat nur Wert für Liebhaber. Die Vermehrung der Kerrien geschieht durch Stecklinge im kalten Kasten. Ich hörte, daß die Kerrie sich auch zum Treiben eignet. Die Pflanzen bleiben dann in Töpfen vom Steckling an und können drei Jahre lang getrieben werden. **K. K.**

Eine unausrottbare Gedankenlosigkeit.

Auf einer Baumschulleistungsschau fiel mir eine schon uralte Gedankenlosigkeit auf: Die zur Ausstellung gelieferten Gehölze, insbesondere Koniferen, waren in der Baumschule so etikettiert, daß die Hängeetiketten am Haupttrieb (Spitze) befestigt waren. Wie nicht anders möglich, war bei den wüchsigsten Exemplaren der Draht sehr bald eingewachsen, so daß die Lebensdauer des Leittriebes nur noch eine Frage der Zeit war. Mit solcher Gedankenlosigkeit sollte endlich aufgeräumt werden. Wenn schon Hängeetiketten angebracht werden müssen, dann erfüllen diese auch an einem Seitentrieb ihren Zweck, und hier ist die Gefahr baldigen Einwachsens sehr viel geringer. **R.**

Verbesserter Gehölz-Rodepflug / L. Engel-Neuß a. Rh.

Im vorigen Jahrgang wies ich auf den Rodepflug als praktisches Hilfsmittel zum Roden von Kleingehölzen hin. An diesem Rodepflug wurde jetzt eine Verbesserung angebracht, und zwar ist an der Pflugschar ein gewölbtes Eisen befestigt, das die Form eines nach oben stehenden Schuhes besitzt (s. Abbildung!). An der unteren Pflugschar sind zwei Eisenstangen von 35 cm Länge angebracht. Die obere Eisenstange hat eine kleine Krümmung nach vorn über die untere Pflugschar. Dieses hat den Vorteil, daß die Erdschollen an dem aufgesetzten Schuheisen und den beiden Stangen durchgedrückt werden und zerfallen, so daß die Gehölze jetzt vollständig frei liegen und leicht zusammengenommen werden können. Diese Verbesserung erübrigt es also, daß, wie bisher, die Gehölze nach dem Roden mit einem Vierzahn freigelegt werden müssen, und bedeutet so eine erhebliche Arbeitsersparnis.



Ein verbesserter Gehölz-Rodepflug.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Wo liegen die Gemüsebau-Aufgaben der Topfpflanzenbetriebe? / K. Holder-Egger, Finkenwalde.

Wenn es auch nicht den Anschein hat, daß der Blumenabsatz in absehbarer Zeit auf Schwierigkeiten stoßen wird, so ist es doch selbstverständlich, daß die Anzucht von Blumen in Kriegszeiten zugunsten des Gemüsebaues eingeschränkt wird. Wo liegen nun die Aufgaben vor allem der Topfpflanzenbetriebe?

Es hat sich in Gemüsebaubezirken schon eingebürgert und sollte jetzt tatkräftig durchorganisiert werden, daß die Anzucht besonders der Frühgemüsepflanzen nur von wenigen dafür besonders geeigneten Betrieben übernommen wird. Das ist billiger, spart Zeit und bietet beiden Teilen Vorteile. Die Topfpflanzengärtnerei wird dieser Aufgabe manchmal besser gewachsen sein als der Gemüsebaubetrieb, in dem früh geheizte Anzuchthäuser oft gar nicht vorhanden sind. Selbstverständlich muß aber die Anzucht in den Händen eines erfahrenen Fachmannes liegen.

Der Topfpflanzenbetrieb wird in sehr vielen Fällen auch die technischen Einrichtungen und auch Häuser besitzen, um Frühgemüse heranzuziehen. Es sei daran erinnert, daß mit Reichskrediten sehr viele Gewächshausbauten geschaffen sind, die ihrer Art und Anlage nach für Gemüse hergestellt wurden, heute aber nicht mehr durchweg dieser Aufgabe dienen. Hier könnte doch mit Fug und Recht gefordert werden, daß diese Bauten für ihre ursprüngliche Aufgabe wieder zur Verfügung stehen. Aber auch darüber hinaus wird manches Haus und mancher Kasten für Frühgemüse verwendet werden können.

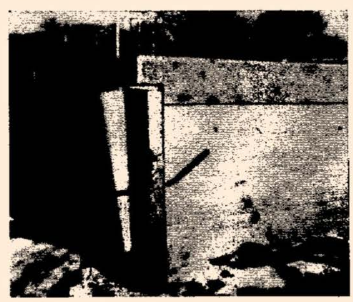
Alle, die vor der Notwendigkeit dieser Umstellung stehen, möchte ich noch daran erinnern, wie wesentlich ihre Aufgabe dadurch erleichtert wird, daß sie jetzt Gemüse in fast jungfräulichem Boden bauen können. Wo Gemüse jahrelang nicht gebaut wurde, entfällt manche Schädlingsbekämpfung, die andere Betriebe erheblich belastet, und die Gesundheit der Kulturen bürgt dann auch für den Erfolg. Wo also Gemüse in Häusern im freien Grund zur Kultur kommt, sind die Voraussetzungen besonders günstig, nur sollte nicht an der Bodenbearbeitung gespart werden. Durch jahrelange andere Benutzung ist der Boden hart und undurchlässig geworden; hier muß zeitig gründliche Bodenlockerung erfolgen unter Beigabe organischer Düngung.

Schnittlauch in Töpfen — einfach und lohnend.

Gewächshäuser solcher Topfpflanzenbetriebe, die sich an der Ernährungssicherung des deutschen Volkes beteiligen wollen, können, wenn diese Häuser sich für andere Gemüsekulturen nicht eignen, einfach und wirtschaftlich zum Abtreiben von Schnittlauch Verwendung finden. Der Schnittlauch wird im Oktober oder November mit Erdballen aus dem Freiland genommen und in entsprechende Töpfe gedrückt. Diese werden vorläufig in ein leeres Mistbeet oder unter die Stellage in ein Kalthaus gestellt, bis sie, je nachdem Platz im Gewächshaus frei wird, auf die Stellagen kommen und hier etwas wärmer gehalten werden. Der Schnittlauch wird dann im Laufe des Winters des öfteren geschnitten. Frischer Schnittlauch wird von den meisten Hausfrauen zu jeder Jahreszeit begehrt. Gerade im Winter, wenn es an frischen Gewürzkräutern mangelt, ist er erfahrungsgemäß am Markte besonders gesucht. **K. P. Thiele**, Hannover-Kleefeld.

Der Wanderkasten, ein wertvolles Hilfsmittel im Freilandgemüsebau / E. Kötter-Winsen/Luhe.

Für den Kampf um eine Leistungssteigerung hinsichtlich Menge und Güte der Freilandgemüse besitzen wir in dem sogenannten Wanderkasten ein wertvolles Hilfsmittel. Er soll nur in der ersten Entwicklungszeit die Kulturen schützen und ihre Ernte beschleunigen, so daß es auch unter weniger günstigen Klimaverhältnissen möglich ist, innerhalb einer Vegetationsperiode drei Ernten von einer Fläche zu erzielen. Durch das Wandern auf verschiedene Kulturen werden auch die vorhandenen Beetfenster vollkommener ausgenutzt. Außerdem wird durch die Verfrühung der Freilandernte die in manchen Anbaugebieten spürbare Lücke zwischen der frühen Treib- und Freilandernte ausgefüllt. Die beigefügten Abbildungen zeigen, wie man einfach und schnell den Wanderkasten aufbauen kann. Während die Stirnwand des Kastens mit den Seitenwänden durch Eisenbügel und Holzpflöcke verbunden wird, werden die Seitenwände durch eine einfache Vorrichtung ineinandergeschoben. Man benutzt einfache Kasten und Doppelkasten, zur besseren Ausnutzung des Lichtes Holländer-Fenster. Der Wanderkasten eignet sich besonders für die Kultur von Karotten, Buschbohnen, Gurken, Blumenkohl und Tomaten.





***Der praktische Wanderkasten.** Oben: Verbindung der Stirnwand mit den Seitenwänden. Unten: So werden die Seitenwände zusammengefügt.* Aufn.: Kötter.

Fragen aus der Praxis

Welkefreie Astern-Sorten für Topf-Verkauf.

Frage: Welche niedrigen, für Verkauf in Töpfen geeigneten Astern-Sorten sind widerstandsfähig gegen die Welkekrankheit? Mir sind bisher als welkefrei nur hohe Sorten, die nur für Schnittzwecke in Frage kommen, bekannt. (K. J. in B., Ungarn.)

In Erfurter Verhältnissen waren von Sommerastern für Topfzwecke am widerstandsfähigsten gegen Welkekrankheit die Zwerg-Chrysanthemum-Astern, sodann die Königin-Astern. Auch die Waldersee-Astern haben sich hier als ganz fest erwiesen; sie wurden aber bisher nicht in gleichem Umfange abgesetzt wie die erstgenannten. **A. Steffen**, Erfurt.

Meinungen – Anregungen.

Reichszuschuß für Beschaffung von Bodenfräsen.

Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat zur Beschaffung von Bodenfräsen für den Erwerbsgartenbau eine Beihilfe zur Verfügung gestellt, um fehlende Arbeitskräfte durch Maschineneinsatz zu ersetzen und die Erträge des Erwerbsgartenbaues zu steigern. Für die Gewährung der Beihilfen sind die von der Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau im Auftrage des Reichsnährstandes geprüften Fräsentypen zugelassen: 1. Motorfräse, Type F 70, früher K 6 der Firma Bungartz & Co., München. — 2. Type F 40, früher L 3 der Firma Bungartz & Co., München. — 3. Lubo-Fräse der Firma Ludäscher, Hainichen in Sachsen. — 4. Heimbucher Leichtfräse der Firma Heimbucher, Berlin. — 5. Holder-Einachsschlepper der Firma Holder, Metzingen-Württ.

Bedingung für die Beihilfe ist ein ordnungsmäßig geführter Gartenbaubetrieb mit möglichst nicht mehr als vier gärtnerischen Arbeitnehmern. Für Zusatzgeräte und Ersatzanschaffungen wird keine Beihilfe gewährt. Die Beihilfe beträgt durchschnittlich 25 % des Rechnungsbetrages. Anträge auf Gewährung sind an die zuständigen Landesbauernschaften zu richten, die auch die Antragsvordrucke, gegebenenfalls über die Kreisbauernschaften, liefern.

Ueber oben genannte Fräsen hat die Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau im Auftrage des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft ein Fräsenflugblatt herausgebracht, das die technischen Einzelheiten und Abbildungen der Fräsen wiedergibt. **Wendt**, Berlin.

Bei den Saaten fängt das Sparen an.

Das Sparen soll schon beim Samenkorn anfangen, und dies in zweierlei Form. Erstens kaufe man möglichst nur bestes Saatgut, auch wenn es vorläufig als teuer anzusprechen ist. Man wende sich stets an eine anerkannte Firma. Zweitens kaufe man auch nicht mehr ein, als man braucht.

Warum muß man 10 g Salatsamen kaufen, wenn man erfahrungsgemäß nur 3 g braucht? Wer 3 g ordnungsgemäß und dünn aussät, hat denselben Erfolg, als wenn er 10 g dick aussät, nur eine geringe Menge pikiert und die Hälfte wegen zu dichten Standes zugrunde gehen läßt. Warum Zwiebeln knüppeldick säen, wenn man bei lockerer Saat stärkere Pflanzen bekommt, die man dann alle verbrauchen kann? Wer im voraus weiß, daß er nicht imstande ist, alles zu pikieren, wird ohnedies weiter säen und somit stärkere Pflanzen bekommen. Wenn dies auch kein voller Ersatz für das Pikieren ist, so bietet es doch einen kleinen Ausgleich. Warum werden Blumensamen meist in unglaublichen Mengen gekauft und liegen die Reste in Kisten und Kästen noch jahrelang herum? Dies war mir schon immer unverständlich. Dies kommt aber daher, daß viele Gärtner nicht wissen, wieviel Samenkörner in einem Gramm enthalten sind und wieweit man damit kommt. Wie soll dies dann erst ein Laie wissen? Ihn soll man aufklären, denn nur so kann er mit wichtigem Volksgut sparen helfen.

Einst wurde ich von Montenegro nach Budapest und Serajewo geschickt, um Samen einzukaufen. Ich stellte eine Liste darüber zusammen, was ich brauchte, und auch von anderen Abteilungen kamen Listen zusammen. Das unsinnigste Zeug wurde dabei verlangt. Eine Abteilung wollte 1 kg Kohlrabi *Wiener Glas*, eine andere 20 kg Zwiebelsamen. So ging es fort. Ich bekam die Lieferung nicht zur Besorgung, sondern brachte nur meinen Bedarf mit. Später mußte ich aber hören, daß die Mengen Samen durch das Etappenmagazin besorgt und auch ausgesät worden waren. Nichts war daraus geworden: Die großen Aussaaten wurden pilzig und gingen zugrunde. Aus den Zwiebel-Aussaaten konnten die Leute Steckzwiebeln ernten. War das im Großen so, so ist es im Kleinen genau dasselbe; denn auch viele kleine Portionen, die vergeudet werden, ergeben eine große Menge.

Man überlege daher gründlich, was man braucht, und hamstere keinen Samen. Gewiß kann man einen Vorrat von dem haben, was haltbar ist, denn man wird vielleicht in die Lage kommen, fehlgegangene Saaten erneuern zu müssen. Aber Vernunft walten lassen und sich lieber erkundigen, wenn man etwas nicht sicher weiß! Ei.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Halbierung der Beträge für Blumenzwiebel-Einfuhr.

Nach einer Bekanntmachung des Vorsitzenden der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft wird die bislang unterbrochene Blumenzwiebeleinfuhr aus Holland nunmehr wieder fortgesetzt. Dabei stehen jedoch nicht mehr Beträge in der in Aussicht genommenen Höhe zur Verfügung. Die allgemeine Kürzung der Beträge beträgt 50 % für alle bisher noch nicht bezogenen Sendungen. Eine Erhöhung der Kontingente kann auf keinen Fall stattfinden, so daß derartige Anträge zwecklos sind. Es wird versucht werden, die von den geringeren Zuteilungen Betroffenen im 2. und 3. Quartal des nächsten Jahres durch größere Zuteilungen zu entschädigen.

Zunahme der Hagelschäden in Deutschland.

Die Deutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft für Gärtnereien bezeichnet in einem vorläufigen Bericht über den Geschäftsverlauf das Jahr 1939 als ein Jahr der Unwetter. Die Zahl der bei der Versicherung in diesem Jahre gemeldeten Schäden betrug 4000. Fast alle Reichsgebiete wurden in vermehrtem Umfange von Hagelunwettern heimgesucht. Erstmalig ist in diesem Jahre die Versicherung auch auf die Ostmark und den Sudetengau ausgedehnt worden. Die Leistungen der Gesellschaft waren sehr erheblich, so daß Reserven in Anspruch genommen werden mußten. Demgegenüber hat sich aber auch der Versicherungsbestand um fast 25 % vergrößert.

Preise für Weihnachtsbäume festgesetzt.

Wie im Vorjahre sind auch in diesem Jahre Preise für Weihnachtsbäume festgesetzt und im Reichsanzeiger vom 14. Oktober 1939 veröffentlicht worden. Die für den Erzeuger gültigen Höchstpreise betragen bis zu 70 cm RM 0,15, bis zu 130 cm RM 0,35, bis zu 200 cm RM 0,50, bis zu 300 cm RM 1,10, bis zu 400 cm RM 1,70. Für den Handel mit Weihnachtsbäumen bedarf es eines Erlaubnisscheines, der durch die örtlichen Stellen der Wirtschaftsgruppe „Ambulantes Gewerbe“ zu erhalten ist.

Faulbaumrinde für Heilzwecke sammeln!

Der Reichsforstmeister hat in einem Erlaß angeordnet, daß bei Rodungs-, Fällungs-, Kultur- oder Meliorationsarbeiten darauf geachtet werden soll, ob Faulbaumrinde gewonnen werden kann. Ist dies der Fall, so soll die Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde und Heilpflanzenbeschaffung e. V., München 43, Karlstraße 31, davon unterrichtet werden. Von der Faulbaumrinde, die ein wichtiges abführendes Blutreinigungsmittel ist, mußten im Vorjahre 73991 kg eingeführt werden. Daneben konnten im Inlande 21904 kg gewonnen werden.

Inland-Rundschau.

Berlin. Der Reichsnährstand hatte die Fach- und Tagespresse am 30. Oktober zu einer Vortragstagung über die Kleingarten-Frage eingeladen. Ministerialrat Prof. Dr. Schmidt vom Reichsarbeitsministerium berichtete über die Maßnahmen, die zur Erhaltung und Förderung des deutschen Kleingartenwesens getroffen sind. Hierzu gehört die Gewährung erhöhter Darlehen für die Einrichtung neuer Kleingärten. Prof. Dr. Ebert vom Reichsnährstand wies auf die Bedeutung der Kleingärten als Mittel zur Entlastung der Märkte in der jetzigen Zeit hin. Abschließend sprach der Leiter des Reichsbundes Deutscher Kleingärtner über das vom Reichsbund eingeleitete Programm, das sich mit der Errichtung von 50000 Dauerkleingärten bis 1. März 1940 befaßt.

Dresden. Auf Anordnung der sächsischen Behörden werden im hiesigen Bezirk die Sonnenrosenstengel gesammelt, da sie zur Herstellung von Textilwaren Verwendung finden sollen. Mit der Organisation sowie der Ausführung dieser Arbeit ist die Stadtgartenverwaltung beauftragt worden.

Breslau. Die starke Nachfrage nach Erzeugnissen des Blumen- und Zierpflanzenbaues ließ hier Ende Oktober erheblich nach. Das etwas günstigere Wetter ließ die Chrysanthemen leichter aufblühen, so daß auf dem Schnittblumenmarkt der zuvor herrschende Mangel etwas behoben wurde. Rosen und Nelken waren weiter sehr knapp. Auf dem Topfpflanzenmarkt machte die Befriedigung des Bedarfs an Eriken sehr große Schwierigkeiten, da die heimischen Bestände geräumt und von außerhalb zur Zeit keine Zufuhren zu erwarten sind. Während Cyklamen ebenfalls rasch vergriffen waren, bereitete die Unterbringung kleinblumiger Chrysanthemen in Töpfen verschiedentlich Schwierigkeiten. Farne

und *Asparagus Sprengeri* waren reichlich vertreten, jedoch lag hierfür nur geringes Kaufinteresse vor. Am Bindegrünmarkt wirkten sich sehr stark die ungenügenden Anlieferungen von Tanne aus.

Halle/Saale. Der diesjährige Lehrgang zur Vorbereitung auf die Gärtnermeisterprüfung wird vom 4. bis 9. Dezember im Gildenhaus St. Nicolaus abgehalten. Die Teilnehmergebühr beträgt RM 10.—. Die Unterlagen (Lehrplan und Hinweise) können vom Verwaltungsamt der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt, Halle/S., Schließfach 160, angefordert werden. Allen Gärtnern, die im Laufe der nächsten Zeit ihre Meisterprüfung ablegen wollen, wird die Teilnahme an diesem Lehrgang empfohlen.

Landeck. Das Alpenland birgt noch große Möglichkeiten für die Steigerung des Obstbaues und teilweise auch des Gemüsebaues. Um diese Möglichkeiten besser auszuwerten, werden, wie auf einer hier kürzlich abgehaltenen Versammlung der Gartenbauvereine mitgeteilt wurde, in Zukunft beträchtliche Beihilfen für die Errichtung von Süßmostereien, Dörranlagen, Umveredlungen sowie die Durchführung von Neupflanzungen, die Anschaffung von Frühbeetfenstern und Bodenfräsen gewährt werden.

Wien. An der hier veranstalteten Herbstmesse beteiligte sich das Landesernährungsamt Donauland mit einer umfassenden Abteilung „Obstbau“. Auf dieser Schau wurden die im Gebiete von Groß-Wien und Umgebung vorhandenen Obstgattungen und Obstsorten, geordnet nach Erzeugergruppen, ferner das vom Reichsnährstand empfohlene Grundsortiment gezeigt. Weiter wurde ein Ueberblick über Obsternte, Verpackung, Lagerung, Verwertung usw. gegeben und die Bienenzucht im Gau Wien mit den Möglichkeiten ihrer Förderung sowie die Wechselbeziehungen zwischen Bienenzucht und Obstbau behandelt. Auch das Ausland, und zwar Slowakei, Türkei, Ungarn und Italien, waren mit Sonderschauen vertreten.

Neue Bücher.

Marktordnung im Gartenbau, unter besonderer Berücksichtigung des Absatzes von Obst und Gemüse. Von Otto Schlöndorf. Verlag Deutsche Gärtnerbörse, Aachen, Aureliusstraße 40. Preis RM 0,35.

Eine kurze, zusammengedrängte Uebersicht über besonders vordringliche Aufgaben der gärtnerischen Marktordnung, wobei insbesondere dem Erzeuger von Obst und Gemüse Richtlinien und Hinweise für seine Arbeit gegeben werden. Gleichzeitig trägt das kleine Heft dazu bei, Verständnis für die Notwendigkeit eines geordneten Marktes zu wecken.

Zeitfragen der Baumschule. Vorträge des 3. Fortbildungskursus des Beratungsringes der Fachgruppe Baumschulen Rheinland. 3. Folge. Verlag Deutsche Gärtnerbörse, Aachen, Aureliusstraße 40. Preis RM 2,40.

Der vorbildlich eingerichtete und sehr zum allgemeinen Nutzen arbeitende Beratungsring der rheinländischen Baumschulen hat im Januar d. Js. an der Gärtnerischen Versuchsanstalt in Friesdorf einen weiteren Vortragslehrgang abgehalten. Die jetzt vorgelegte Zusammenfassung der gehaltenen Vorträge ist ein klares Spiegelbild für den Geist, der in diesem Beratungsring herrscht. In der langen Liste der Vortragenden befinden sich viele der bekanntesten rheinischen Baumschulenbesitzer, und der Inhalt ihrer Vorträge bezog sich durchweg auf solche Fragen, die in letzter Zeit den Baumschulen am meisten auf den Nägeln brennen (u. a. Unterlagen, Zwischenveredlung, Sortenbereinigung bei Rosen, Humusdünger, Wuchsstoffanwendung, Maschinenverwendung, Schädlingsbekämpfung, Kartoffelkäfer). Das Studium dieser Vorträge kann für jeden deutschen Baumschuler nur von Nutzen sein.

Schnittblumen, die der Markt verlangt. Ihre Vermehrung, Anzucht und Kultur. Von Eugen Hahn. Mit 37 Textabbildungen. (Die gärtnerische Berufspraxis, Heft 16.) Verlag von Paul Parey in Berlin SW 11, Hedemannstraße 28—29. Steif broschiert RM 2,70.

Der Markt verlangt eine gewisse Abwechslung im Schnittblumenangebot und schätzt dabei auch Seltenheitswerte. Die vorliegende Schrift behandelt solche Schnittblumenkulturen, deren Erzeugnisse überhaupt oder doch zu gewissen Zeiten selten in den Blumenläden zu erblicken sind, obgleich sie sich stets einer gewissen Beliebtheit erfreuen, zumal ihr Kauf dem Blumenfreunde auch nicht allzu hohe Kosten verursacht. Es handelt sich unter anderen um Anthurium, Euphorbien, Gardenien, Streptocarpus, Gerbera, Treiblevkojen, Calendula, Antirrhinum sowie andere Sommerblumen und manche Stauden, die unter Glas bei Warm- oder Kalthaustemperatur kultiviert oder getrieben werden können. Diese Zusammenstellung von Pflanzen und entsprechenden Kulturmaßnahmen bringt dem sich der Schnittblumengewinnung widmenden älteren und jüngeren Berufskameraden viele Anregungen und Belehrungen. Besonders wertvoll erscheinen die in diesem Zusammenhange angeführten Beispiele bzw. Vorbilder solcher Kulturen, wie sie sich in namhaften Betrieben des In- und Auslandes bereits befinden. Daß die Kulturbeschreibungen zum Teil von Praktikern, die diese Kulturen selbst durchführen, herrühren oder doch auf ihren Angaben fußen, erhöht den Wert des Heftes ebenso wie die Lichtbildaufnahmen aus den betreffenden Betrieben. **Otto Sander,** Hohenheim.

Persönliche Nachrichten.

Wilhelm Wrede, Leiter der Farnkulturen im Betriebe E. Neubert, Wandsbek, kann am 12. November d. Js. auf eine 40 jährige Tätigkeit im Betriebe Neubert zurückschauen. Wrede wurde am 7. November 1878 in Wandsbek geboren. Er erlernte den Beruf in dem Farnspezialbetrieb Herbst in Wandsbek-Marienthal. Nach kurzer Tätigkeit in anderen Hamburger Betrieben trat er im November 1899 bei Woldemar Neubert ein, um hier die damals schon vorhandene Farnabteilung zu übernehmen und mit auszubauen. Viele Farnsorten wurden unter der Mitarbeit von Wrede eingeführt. Wir verdanken ihm unter anderen den *Nephrolepis Wredei.* Seine langjährige Zugehörigkeit zum Neubert'schen Betriebe ist das beste Zeugnis für das gute Einvernehmen, das immer zwischen ihm und seinem Betriebsführer geherrscht hat. Wrede erfreut sich noch bester Gesundheit.

Unsere Toten.

Karl Teupel, Seniorchef der Firma Gebr. Teupel, Jungpflanzen-Gärtnerei in Quedlinburg, starb am 24. Oktober d. Js. im 82. Lebensjahre. Schon in jungen Jahren übernahm der Verstorbene zusammen mit seinem Bruder Hermann Teupel den väterlichen Betrieb, den beide gemeinsam zu einem der führenden Jungpflanzenbetriebe des ganzen Reiches entwickelten. Mit Eifer widmeten sie sich auch der Einführung von Neuheiten. Wertvolle Züchtungen entstanden im eigenen Betriebe, andere wurden erworben und durch Vermehrung dem Erwerbsgartenbau zugängig gemacht. In der Fachwelt weit und breit bekannt sind die Verdienste der Firma Teupel um die Einführung und Verbreitung wertvoller Blattbegonien, Pelargonien, Chineser Primeln, Fuchsien, Salvien, Heliotrop, Ageratum, Coleus und vieler anderer Handelspflanzen. An der Zucht und Einführung dieser zum Teil heute noch beliebten Sorten war der Verstorbene maßgeblich beteiligt. Seiner Lebensarbeit mit in erster Linie ist es zu verdanken, daß der Teupel'sche Betrieb die schweren Jahre des Weltkrieges und dessen Folgen glücklich überwand und dann rasch der alte Weltruf der Firma wieder hergestellt werden konnte. Auch durch seine aufrechte Haltung und kameradschaftliche Gesinnung hat er sich in den Herzen der Quedlinburger Gärtner ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Adolf Stahl †.

Mit Adolf Stahl ist ein bekannter süddeutscher Gärtner in die Ewigkeit abberufen worden, dessen Hauptverdienst es ist, an der Einführung der Edelnelkenkultur in Deutschland als Pionier mitgewirkt zu haben. Sechzehn Jahre seiner früheren Berufstätigkeit verbrachte er in den Vereinigten Staaten, zunächst als Angestellter der Firma Dreer-Riverton, dann als Mitinhaber eines neugegründeten Betriebes. Von dieser Tätigkeit her kannte Stahl die Edelnelkenkultur, und als er im Jahre 1901 in die württembergische Heimat zurückkehrte, beschloß er die Gründung einer Nelkengärtnerei nach amerikanischer Bauart in Lorch.



Adolf Stahl †.

Dieser Betrieb wuchs sich in den Folgejahren zu beträchtlicher Größe aus und erwarb sich durch seine Leistungen in Württemberg rasch einen guten Ruf. Zu den Nelken wurden später Amaryllis, Freesien, Lilien und andere feinere Schnittblumen in Kultur genommen, alle mit dem gleichen guten Erfolge. Wir haben die Entwicklung des Betriebes im vorigen Jahre aus Anlaß des 75. Geburtstages des Verewigten eingehend geschildert, und Herr Stahl hat im Jahre 1936 selbst eine längere, lebendige Darstellung seiner Tätigkeit in den Vereinigten Staaten gegeben, die den Lesern noch in frischer Erinnerung sein dürfte. Stahl war nicht nur ein tüchtiger Praktiker, sondern auch in den Hilfswissenschaften bestens beschlagen, dabei persönlich bescheiden und gegenüber seinem Personal von vorbildlicher sozialer Gesinnung.

So hat sein Tod bei seiner Gefolgschaft und in der gesamten schwäbischen Gärtnerwelt lebhafte Teilnahme ausgelöst. Möge sein Betrieb, der von seinem Sohne in bisheriger Weise weitergeführt wird, einer weiteren, glücklichen Zukunft entgegengehen! **S.**

Der Markt der Woche.

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	0,75— 2,50
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50
Araukarien	1,25 an
Ardisien	2,00— 3,00
Asparagus	0,75— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Aucuben	0,75— 2,50
Azaleen	1,50— 2,50
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Elatior-	1,50— 2,50
„ Lorraine-	1,25— 1,50
Beloperone	0,75— 1,50
Billbergia nutans	1,00— 1,25
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Chrysanthemen, großbl.	1,00— 1,25
„ kleinbl.	1,00— 1,25
Cissus discolor	2,00— 3,00
Coleus	0,40— 0,60
Columnea	2,00— 2,50
Croton	2,00— 3,00
Cyklamen	0,60— 2,50
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Erica gracilis	0,50— 1,25
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	1,00— 8,00
„ stipulata	0,60— 0,70
Hoya	1,50— 2,50
Isolepis	0,50— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50
„ Veredlungen	0,60 an
Lilien	1,50— 3,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myrten	0,60— 1,50
Nephrolepis	1,00— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an
Palmen: Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50
Phalangium	0,50— 0,70
Primula chinensis	0,25— 0,30
„ obconica	0,50— 0,60
Pteris	0,40— 0,60
Punica granatum	0,75— 1,00
Rosa Rouletii	0,50
Saintpaulien	0,60— 0,75
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75
Selaginella	0,30— 0,40
Solanum	0,70— 0,80
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,30— 0,50
Vriesea	3,00— 7,00
Schnittblumen	
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00
Astern, Herbst-, 10 St.	0,42*
Bellis, 10 St.	0,15— 0,17
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	2,00— 3,00
Chrys., großbl., 10 St.	11,65*
Chrys., kleinbl., 10 St.	0,62*
„ Rayon-Sort.	7,50*
Cyklamen, 10 St.	0,83*
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,50— 4,00
Lilium longiflorum, 10 Bl.	4,50— 5,00
Maiblumen, 100 St.	9,00—10,00
Myosotis, 100 St.	1,25— 1,50
Nelken, Edel-, 10 St.	2,00— 3,50
„ Remont.-, 10 St.	1,00— 1,25
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 5,00
„ inl. Treib.-, 10 St.	2,00— 5,00
Sanddorn, 10 Stiele	1,25— 3,00
Statice 100 St.	1,00— 1,30
Stiefmütterchen, 100 St.	0,90— 1,00
Viola cornuta, 100 St.	0,60— 0,70
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:	
Adiantum, 100 Wedel	1,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-14,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,00— 1,25
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	3,50— 4,00
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50
Gemüse	
Weißkohl, Früh-, 50 kg	3,00— 4,20
Rotkohl, 50 kg	4,70— 6,70
Wirsingkohl, 50 kg	4,70— 5,70
Rosenkohl, verpackt, 50 kg	20,30-27,10
Grünkohl, 50 kg	5,00— 6,20
Spinat, Wurzel-, 50 kg	4,50—13,00
„ Blatt-, 50 kg	4,50—14,20
Champignons, Treib. 50 kg	70,00—[illegible]
Suppengrün, 100 Bd.	4,00— 5,00
Sellerie, o. Kr., 50 kg	8,00— 9,10
Porree, 50 kg	12,00-12,50
Zwiebeln, Haush.-, 50 kg	6,30— 8,70
Kopfsalat, je nach Steige	1,10— 2,00
Endiviensalat, 100 Stück	6,70—17,00
Kohlrabi, 100 St.	2,00— 3,00
Kohlrüben, 50 kg	2,50— 3,00
Mohrrüben, o. Kraut, 50 kg	4,80— 5,50
„ ungew., 50 kg	4,50— 4,80
Rote Beete, 50 kg	3,70— 6,10
Kürbis, 50 kg	3,00— 4,50
Grünlinge, 50 kg	22,60

Seit 1887 Qualitäts-Farben!

Verlangen Sie Prospekt mit den seit 7 Jahren unveränderten Preisen!

Wer streichen will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“

Hornspäne Hornflatterspäne
Hornmehle Knochenmehle
Alleinhersteller des beliebten
„Füllmann-Düngers“
BREHM & CO.
TROCKNUNGS- UND MAHLWERKE
Stetten am Heuchelberg (Württbg.)

Jungpflanzen von
Aphelandra Leopoldi
empfiehlt
Fritz Prinsler, Sommerfeld
Niederlausitz. [1184

Unterstützt die NSV-Arbeit!

Nur echt in Originaltüten mit Siegelmarke!

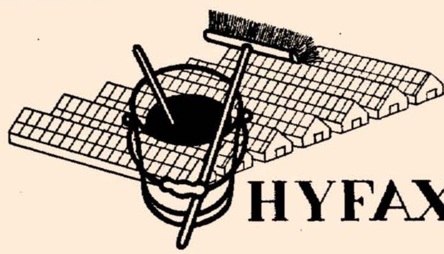
Primula obconica compacta Original-
Fasbender

Name gesetzl. geschützt

Leuchtend dunkelrot
die unübertroffen schönste Primel für den Topfverkauf von unbestrittenem Weltruf!
1 Gramm 12.— ½ Gramm 7.— ¼ Gramm 4.—
1 Portion 1,20

NEUHEITEN! Leuchtendblau! Die blaue Primel
Reinweiß! Sehr reichblühend!
1 Gramm 20.— ½ Gramm 12.— ¼ Gramm 7.—
1 Portion 2.—
Erwerbsgärtner erhalten den üblichen Rabatt!
Bezug durch alle einschlägigen Samenhandlungen und
H. FASBENDER, Berlin N 58 Schönhauser Allee 20
1185] Vers. geg. Nachn. od. Voreinsendg. Kulturanw. liegt bei.

Meine neue
Herbstliste
ist erschienen
und wird auf Verlangen zugesandt.
Paul Theoboldt
Staudenkulturen, Aulendorf (Württbg.). [1095



HYFAX 5

Das konzentrierte
Glasreinigungsmittel für Gewächshäuser
Einfache Anwendung — Schnelle Wirkung
Sparsam im Verbrauch. [1171
Chemische Fabrik Hydra Petzold & Co., Berlin-Schöneberg I/G.

Erica carnea

Winterblüher, in den Sorten carnea rosea, praecox rubra, Winter Beauty u. Vivelli, als kräft. Pflanz., %, 30 RM
H. Finken [1182
Baumschulen und Staudenanzucht
Rodenkirchen b. Köln (Rhein).

Blumenkörbe

oval, 48 Stück 9,60 RM. 12 Satz zu 4 Stück in d. Größen u. Längen: 18/22/26/30 cm. Farbe grün mit schwarz oder silber. Dieselben mit Bügel RM 14,80, mit Verpackung liefert gegen Nachnahme Korbfabrik Horst Liedtke, Hüttersdorf/Saar. [1096

Cyclamen-Sämlinge

aus dem Saatbeet, gut bewurzelt, in allen Sorten lieferbar. Preisliste auf Wunsch
E. Binnewies
Deutsche Cyclamen-Großkulturen
Alfeld / Leine
[846

BAUMSCHULEN STROBEL & Co PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN



Obstbäume
Alleebäume
Ziersträucher
Koniferen
Immergrüne
Rosen, Stauden
sowie alle anderen Baumschulartikel.

J. Zavelberg, Brühl bei Köln. [1187

Illustr. Katalog 19 unverbindlich.

Walnußbäume
8/10/12, in erster Qualität bieten an
Jac. Beterams Söhne
Geldern (Rheinl.) [1188

Wurzelkraft
Flasche für 1200 Pflanzen RM 1,80
Nachnahme, 4 Flaschen RM 6,—.
Chemische Fabrik Vogelmann Heilbronn. [517

Für Bodenbedeckung
empfehle ich in kräftiger Ware:
Vinca minor % 20 RM
Hypericum calycinum . % 30 RM
Pachysandra terminalis. % 25 RM
mit festen Topfballen. [1182
H. Finken
Baumschulen und Staudenanzucht
Rodenkirchen b. Köln (Rhein).

Cyclamen-Sämlinge
aus dem **Saatbeet**, vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut,
1. Preis Dresden 1936. 1. Preis Essen 1938.

Leuchtfeuer	% 7,—	RM	‰ 65,—	RM
Lachsfarben u. Gefranste	% 6,—	„	‰ 55,—	„
Hauptfarben	% 4,50	„	‰ 40.—	„

F. Schneider, Cyclamensamenkulturen
Potsdam-Babelsberg, Großbeerenstraße 128. [1177

CYCLAMEN-SÄMLINGE
aus anerkanntem Saatgut, meiner stark wachsenden Rasse,

aus dem Saatbeet: Hauptfarben	je % 5.—,	je ‰ 45.— RM	
Lachsfarben	6.—,	55.—	
Leuchtfeuer	7.—,	65.—	

bietet an gegen Nachnahme:
Julius Mechel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 282.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ zweimal die goldene Preismünze. [80

Koniferen
in allen Größen und für alle Zwecke
Obstbäume, Beerenobst, Rosen, Laubgehölze
Große Bestände bester Qualitätsware — Katalog frei!
Karl Köhler, Baumschulen
Holzhausen bei Leipzig. [1110

Reittingers Baumheber
erspart Ihnen zwei geschulte Arbeitskräfte.
Alleinhersteller:
H. Grieser u. A. Herbold, Heidelberg
Römerstraße 2. [1150

Anzeigenschluß für die nächste Nummer ist am Dienstag, dem 14. Novbr. 1939

Krankheitsfreie
Chrysanthemen - Mutterpflanzen
offeriert
Friedrich Sinai, Frankfurt a. Main 1
Bestellen Sie sofort! [1161

Für den gepflegten Garten [33
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 188

WENN BLUMEN sterben
sind oft schädliche Insekten schuld daran. Man muß sie mit Cyanogas rechtzeitig vernichten. Das Pulver wird im Gewächshaus ausgestreut und entwickelt Blausäuregas. Bei sachgemäßer Anwendung werden sämtliche Insekten getötet, die Pflanzen jedoch nicht geschädigt.
Vertrieb durch **HEERDT-LINGLER** GmbH
Frankfurt (Main) 1, Hermann-Göring-Ufer 3
TESCH & STABENOW · HAMBURG, Messbergh.
Internationale Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung mbH.

Begonien semperfl. u. gracil.
Samen eigener neuer Ernte, bester Qualität:
Feuermeer, Orig., Zwergkönigin, Orig., Schneeball, Orig., Glut, Rose v. Bois de Vaux, Indianerin, Carmen, Blitzlicht, Rosabella, je 1 g 8.— ℳ, 10 g 75.— ℳ; Schmids Riesen-Primadonna, Orig., Zauberin, Orig., Schwabenstolz, Orig., Verheißung, Lachskönigin, Weiße Perle, Blitzstrahl je 1 g 6.- ℳ, 10 g 55.- ℳ; Luminosa comp., 1 g 11.- ℳ; Marginata Elegant, Schwabenland, Orig., Deutschland, Sachsengruß, 1 g 3.50 ℳ; Scharlachkönigin, Leuchtrakete, Liegnitz, Albert Martin, Gruppenkönigin, rosa u. weiß, je 1 g 2.40 ℳ, 10 g 20.— ℳ. Alle Sorten je 1 Port. 0.60 ℳ, 10 Port. 5.50 ℳ.
Auf Samenpreise festgesetzte Rabatte!
Paul Schmid, Donzdorf (Württbg.)

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

Reichsnährstand · Blut und Boden

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 46 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 17. November 1939

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 56 445

Gloxinien-Samen

«Genslers Rasse«

gesetzlich geschützt — mehrmals prämiiert,
vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Rot Blau Weiß

1 Gramm 23,55 RM
Erwerbsgärtner erhalten 15% Nachlaß.

Albert Julius Gensler

Berlin-Hohenschönhausen
Landsberger Chaussee 68. [36a

Gloxinien - Samen

Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Merkmale: Farbe leuchtendrot,
Blütenstand reichlich
Blätter weich und biegsam.

Jetzige Aussaat — verkaufsfertig April.
1 g RM 23,55, 15% Rabatt

Rudolf Pfleger

1147] Gartenbau / Hilgen (Rhld.)

Weiser & Vürnich

DÜREN (RHLD.)

Gloxinien-Samen

grandiflora rot
Wiedenhoff'sche Rasse

Auf der Reichsgartenschau in Essen und Stuttgart mit den I. Preisen ausgezeichnet.

1 Gramm RM 26.60
1/2 Gramm RM 13.50
1/4 Gramm RM 7.—
1 Portion RM 2.—
mit üblichem Rabatt. [1135

Alleinverkauf für Deutschland und das gesamte Ausland

Gloxinien-Samen

1149] Berliner dunkelrot und blau
vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut

Adolf Grille Söhne, Gartenbau

Berlin-Weißensee — Parkstraße — Sammelruf: 56 40 46

Walter Süptitz

Hamburg-Eidelstedt [87

Jungpflanzen - Spezialkulturen

Cyclamen-Sämlinge
Cyclamen-Samen
Gloxinien-Samen
(vom RNSt. als Saatgut anerkannt)

„Süptitz Hamburger Blutrote"
„Süptitz Hamburger Blaue"
„Süptitz Hamburger Weiße"

Verlangen Sie bitte Sonderofferte

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4 gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25 % Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

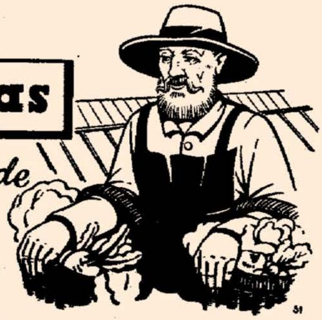
Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11. Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Stellenanzeigen und *Lehranstalten* finden Sie auf Seite 4.

Unter

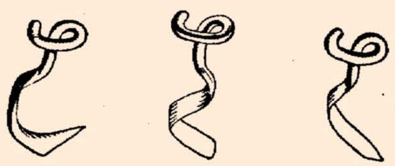
Blankglas

gesicherte, lohnende Ernte zur rechten Zeit



51

Für Bungartz allein geschützt
mit deutschem Reichspatent Nr. 516114



Schälhaken zum Unkrauthacken Schälen und Umbruchvorarbeit.

S-Haken für Wald- und steinige Böden

Tiefarbeitshaken für Böden mit Hindernissen und zum Unterfräsen von Grün- und Stalldung

sind die doppelt gekröpften Haken, also die sogen. S-, Schäl- und Tiefarbeitshaken, die Sie für die vielseitige Verwendung einer Fräse unbedingt benötigen, vor allem für das Schälen, für das Bearbeiten widerständiger Böden, das **Unterfräsen von Grün- und Stalldung**, sowie für das Hackfräsen im Obstbau und in der Baumschule.

Alle Bungartz-Haken sind aus hochwertigem Material, warm gebogen und nachgehärtet, um den Werkzeugverschleiß so niedrig als möglich zu halten.

Bungartz & Co.
München 8

Philodendron pertusum — Monstera deliciosa

Seltene Warm- u. Kalthauspflanzen
Handelspflanzen, Lorbeer- u. Dekorationspflanzen

Wilhelm Stoffregen
Dortmund

Das Fachtaschenbuch für jeden Gärtner:

Soeben erschien:

Deutscher Garten-Kalender

67. Jahrgang 1940
Herausgegeben von J. Saathoff in Berlin

Mit 1/2 Seite weiß Papier für den Tag, in Ganzleinen geb. Rm. 2,80
Mit 1/1 Seite weiß Papier für den Tag, in Ganzleinen geb. Rm. 3,80

Als praktischer Taschennotizblock und zugleich als fachliches Nachschlagebuch ist der „Deutsche Garten-Kalender" den Gärtnern von Jahr zu Jahr unentbehrlicher geworden. In idealer Weise erfüllt er alle Zwecke, die mit einem derartigen Taschenbuch verbunden sind. Nicht nur ist er für die täglichen gärtnerischen Eintragungen besonders eingerichtet, sondern er enthält auch noch eine besonders große Anzahl wertvollster fachlicher Hilfstabellen und Listen für Eintragungen und Nachschlagezwecke, die in jedem Jahre zeitgemäß überarbeitet und ergänzt werden. In handlichem Format solide gebunden, ist der „Deutsche Garten-Kalender" durch seine Reichhaltigkeit zugleich ein wertvolles Fachbuch, dessen Inhalt auch nach Jahren noch zu verwerten ist.

VERLAG PAUL PAREY · BERLIN SW11 · HEDEMANNSTR. 28/29

Hortensien

Topfkultur-Qualitätsware, Mehrtr., % 50-60 ℳ; extra starke Eintrieb., % 30 ℳ. **1 Probekorb** nach meiner Wahl, hauptsächl. die wundervolle blaue **Niedersachsen**, einige **Deutschland**, rot und blau; **Ami Pasquier**, dunkelrot; **Blauer Prinz**, dunkelblau; **Moulilère**, weiß, früh; **Bonifac**, weiß, sehr großblumig, spät.

55 Stück 20 Mark
(35 Einstieler, 20 Mehrtrieber).

Ausführliche Anweisung f. Weiterbehandlg. wird kostenlos beigefügt. Versand als Eilgut zum Frachtgutsatz gegen Nachnahme. [1195

Herm. Dienemann, Bautzen
Hortensien- und Cyclamen-Spezialist.

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand

liefert seit 1848

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [268

Katalog kostenlos.

Gewächshäuser, Heizungsanlagen
Frühbeetfenster
Gärtnereibedarf



606]

Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU

vereinigt mit

DIE GARTENWELT

43. Jahrgang — Berlin, 17. November 1939 — Nr. 46

Wichtige Aufgaben für die kommenden Monate.

In der nächsten Zeit wird es für alle Gartenbaubetriebe und Baumschulen vor allem anderen darauf ankommen, sich so einzurichten, daß die Betriebsmittel möglichst im Gebrauch bleiben, daß diese nicht verwahrlosen und so produktiv wie möglich ausgenutzt werden.

Was zuerst bedacht werden soll, ist der Samen. Man soll keinen Samen zugrunde gehen lassen, denn er kostet Geld und muß deshalb restlos erfaßt werden, vor allem soweit es sich um Gemüsesämereien handelt. Voraussetzung hierfür ist natürlich, daß er hinsichtlich Qualität den billigerweise an ihn zu stellenden Anforderungen entspricht. Allerdings wird zu berücksichtigen sein, daß vielleicht auch die großen Samenbaufirmen in absehbarer Zeit nicht mehr die nötigen Arbeitskräfte haben werden, die für den völlig einwandfreien Gang der Arbeit notwendig sind. Samen ist in heutiger Zeit Volksgut, das nicht verschwendet werden darf. Jedes Samenkorn kann einen Salat- oder Kohlkopf geben. Bei Stauden- und Blumensamen ist es dasselbe.

Mit der Heizung ist sparsam umzugehen. Kulturen, die viel Brennstoff brauchen, sind diesen Winter zurückzustellen. Es ist jetzt noch Zeit, dies vorzubereiten, weil der Winter ja erst beginnt. Es ist aber wohl verkehrt, annehmen zu wollen, man müsse seinen Betrieb jetzt auf einmal und plötzlich umstellen; dies würde zu Verlusten führen. Was man neu erzeugt hat, soll man so weit wie möglich erhalten und betreuen, wenn auch dies oder jenes nicht immer so erstklassig geschehen kann wie in normalen Zeiten. Unkraut, das man jetzt nicht vernichten kann, ist später wieder wegzubringen. Junge Kulturen sollte man jedoch nicht so verunkrauten lassen, daß die Jungpflanzen zugrunde gehen, denn in ihnen stecken große Werte.

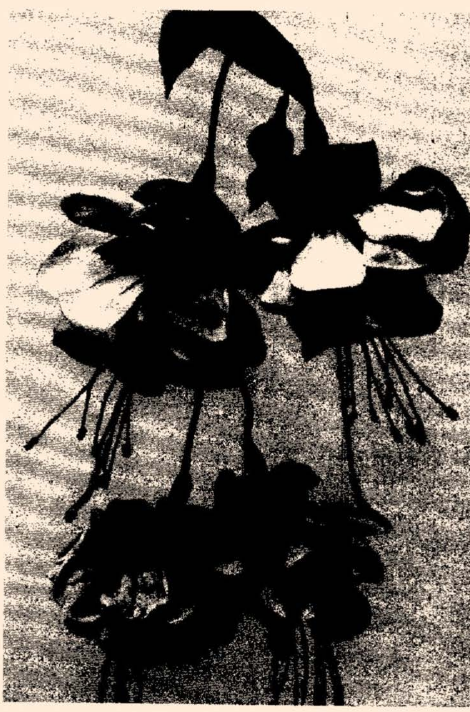
Es ist gegen den Winter zu überdenken, *wo man nutzbringend Gemüse anbauen kann*, ob man z. B. Baumschulreihen im Frühling mit Kartoffeln durchsetzen will. Hier kommen die Praktiken des Krieges 1914 bis 1918 wieder zu Ehren. Bohnen und anderes Gemüse in Töpfen vorkeimen, Stecklinge von Kartoffeln und vielen anderen Pflanzen, die wenig Heizung brauchen, machen! Die Ernte, wenn auch in kleinerem Ausmaße, verfrühen! Aber es ist hierbei zu überlegen, daß man *nicht wahllos Land umkehren soll.* Wenn das Land zu mager ist und Dünger nicht in ausreichender Menge herangeschafft werden kann, soll man nicht an Gemüseanbau denken.

Jetzt im Spätherbst sollte man das *Unkraut noch entfernen*, wo man kann, denn im Frühjahr wird man keine Zeit dazu haben. Das soll also heißen: Man soll die Stücke, die wertvolle Pflanzen tragen, nicht so verunkrauten lassen, daß zum Beispiel Koniferen unten kahl werden, denn dann sind sie meist verloren. Dagegen kann ein Hochstamm-Quartier ruhig seine Rasennarbe behalten. Hier ist das Verfahren von Benzin zu vermeiden. Man wird es für das Fräsen notwendig genug noch brauchen können.

Was wird nun von Baumschulerzeugnissen gebraucht werden? Beerensträucher, Erdbeerpflanzen und Schnurbäume dürften für Schrebergärten wohl auch im nächsten Frühjahr sehr gefragt sein. Brombeeren, sogar auch Sambucus, wurden in vielen Gegenden in Massen verlangt. Da jeder, der zuhause bleibt, sich um sein Gartenland kümmern wird, damit er zusätzlich etwas anbauen kann, werden im Frühjahr Gemüsesetzlinge, Erdbeeren, Beerensträucher, Rhabarber ziemlich reichlich angefordert werden. Darauf wird man sich einstellen müssen. Doch wie gesagt: Ueberstürzen soll man nichts, sondern klar überlegen, was man tun will.

Unnötiges Experimentieren sollte vermieden werden. Es trägt weniger ein, als wenn man seine normalen Kulturen besorgt, soweit dies möglich ist. Nur *kostspielige Kulturen sollten eingeschränkt werden.* Man kann plötzlich durch Zufuhrstockungen zu wenig Brennstoff haben, und darauf soll man vorbereitet sein. Immer soll man sich vor Augen halten: Was mache ich, wenn der Brennstoff einmal ausfallen sollte? Wie kann ich mich dagegen schützen? Man soll sein Quantum bestellen, wenn man kann, und vor allen Dingen das *Deckmaterial nachsehen*, bevor der Winter einem über den Hals kommt. Doppelte Deckung mit Fenstern kann viel mithelfen. Das Deckmaterial sollte deshalb möglichst in brauchbarem Zustande sein, soweit dies bei den vorhandenen Arbeitskräften sich in heutiger Zeit noch machen läßt.

Die Käufer müssen sich daran gewöhnen, ihre Ware selbst abzuholen; zu große Zuvorkommenheit ist hier nicht am Plätze. Wer in heutiger Zeit nicht einsieht, daß dies



Neue Fuchsie Ettra, die aus der Schweiz angeboten wird, soll die großblumigste aller Fuchsien sein. Farbe leuchtend zinnoberrot. Hierzu besond. Text. Aufn.: Hahn.

nicht anders geht, daß man heute keine Arbeitskräfte mehr herumlaufen lassen kann, gehört nicht in die Volksgemeinschaft. Um solche Kundschaft ist es auch, wenn man sie verliert, nicht schade. Mit Packmaterial ist möglichst zu sparen. Viele Leute meinen, der Gärtner müsse immer zu jeder Sache Handkisten mitbringen, die oft mehr kosten als die Ware selbst. Wie viele Handkisten jedes Jahr in den Geschäften verloren gehen, weiß jeder Obergärtner. Hier muß unbedingt verhindert werden, daß Kisten-verborgt werden und dann achtlos verloren gehen. Die Leute sollen sich angewöhnen, Tragkörbe mitzubringen. Dasselbe ist mit Säcken der Fall. Wenn jemand für 1 Mark Erde will, soll der Gärtner den Sack dazu leihen, den er häufig nie wiedersieht. So kann man mancherlei sparen, was den Betrieb entlasten kann und in heutiger Zeit nicht mehr gerechtfertigt ist.

Es ist sehr zu wünschen, daß Anregungen von verschiedenster Seite gemacht werden, wie die Kosten gesenkt und die Arbeiten vereinfacht werden können. So könnten wir Betriebsleiter einander helfen. t.

Blumen und Zierpflanzen.

Die Verwertung der Maiblumen-Treibkeime, ein Gebot für diesen Winter / K. Weinhausen-Berlin.

In Nr. 42 der „Gartenbauwirtschaft“ habe ich die Gründe dargelegt, die uns veranlassen, mehr noch als in früheren Jahren, Wert darauf zu legen, daß möglichst viel Maiblumenkeime getrieben werden. Ich will mich an dieser Stelle auf eine nochmalige kurze Zusammenfassung dieser Gründe beschränken, um danach auf die Technik des Treibverfahrens einzugehen.

1. Die Sicherstellung einer ausreichenden Ernährung des deutschen Volkes geht allen anderen Erfordernissen vor.

2. Der Blumen- und Zierpflanzenbau kann durch teilweise Umstellung seiner Betriebe auf Frühgemüsekultur wesentlich dazu beitragen, daß in der schwierigsten Zeit (von März bis Juni) der Bedarf an Frischgemüse gedeckt wird.

3. Auf Grund der Mitarbeit, die der Blumen- und Zierpflanzenbau auf dem Gebiet Gemüseerzeugung leistet, kann aber diese Berufsgruppe von ihrer ureigensten Aufgabe nicht entbunden werden. Gerade in schweren Zeiten kann und will das deutsche Volk auf Blumen nicht ganz verzichten. Es sind auch nicht alle Kultureinrichtungen des Blumen- und Zierpflanzenbaues für die Frühgemüsekultur geeignet; die hierfür ungeeigneten Anlagen verbleiben also der Blumenerzeugung und müssen möglichst noch intensiver als bisher dafür ausgenutzt werden.

4. Dabei gilt es, die Verwertung heimischer Erzeugnisse sicherzustellen und möglichst solche Blumen anzuziehen, die verhältnismäßig billig sind. Beides trifft für Maiblumen zu. Ein beachtlicher Teil der alljährlichen Ernte von Maiblumentreibkeimen ging ins Ausland. Die Ausfuhr nach neutralen Ländern hat keineswegs aufgehört. Ja, es werden sich in Zukunft sogar neue Ausfuhrmöglichkeiten durch die günstigeren Handelsbeziehungen mit Rußland anbahnen lassen. Trotzdem kann aber in diesem Herbst nicht so viel ausgeführt werden wie zuvor. Die Ernte ist mengenmäßig nicht sehr groß, gütemäßig aber allgemein recht befriedigend. Die Ankaufsmöglichkeiten für die Maiblumentreiber sind also nicht ungünstig, besonders dann, wenn die Maiblumenanbauer — wie es ihre Pflicht ist — durch sorgsame Sortierung und Behandlung der Treibkeime Sorge tragen, daß der Ausfall beim Treiben sehr niedrig gehalten werden kann.

Das Treibverfahren.

Nicht jeder hat Erfahrung, weil viele Betriebe sich mit Maiblumen bisher wenig oder gar nicht befaßt haben; es gab ja bislang immer Blumenzwiebeln genug. Diesen Berufskameraden werden einige Erfahrungssätze willkommen sein.

1. Angekommene Treibkeime sofort auspacken, prüfen, ob sie der Bestellung entsprechen, und dann in einem frostfreien, aber kühlen Raum in Sand einschlagen!

2. Sogenannte Eiskeime können jederzeit zur Blüte gebracht werden. Es genügt eine Temperatur von 12 bis 18° C. Je später Eiskeime Verwendung finden, um so kühler muß man sie halten. Wenn das Laub zu üppig kommt, muß der noch gerollte Blattrieb herausgeschnitten werden.

3. Von Ende November an kann man Keime neuer Ernte mit bestem Erfolg verwenden.

4. Für die Weihnachts- und Vorweihnachtstreiberei ist Warmwasserbehandlung empfehlenswert. Für Keime, die erst später, nach Neujahr, angesetzt werden, ist die Warmwasserbehandlung nicht mehr erforderlich.

5. Die Warmwasserbehandlung: Die Keime müssen vom Wasser bedeckt sein. Die Temperatur des Wassers betrage zu Beginn 32° C und bleibe gleichmäßig 14 Stunden lang auf 35° C. Danach gleich einpflanzen! Läßt sich diese Vorschrift nicht befolgen, weil die Einrichtung fehlt, dann besser nicht wässern und dementsprechend erst im Januar mit der Treiberei beginnen, was dem Anfänger auf diesem Gebiet ohnehin empfohlen werden muß.

6. Die Treibdauer beträgt vor Weihnachten ohne Warmwasserbehandlung 24 Tage, mit Warmwasserbehandlung 17 bis 18 Tage. Dazu kommen jeweils 8 Tage zum Abhärten der Blüten. Also, die für das Weihnachtsgeschäft bestimmten Maiblumen bei Verwendung von unbehandelten Keimen in der Zeit vom 21. bis 22. November und bei Verwendung von in einem Wasserbad behandelten Keimen in der Zeit vom 28. bis 30. November zum Treiben aufsetzen!

7. Temperatur: Das Wichtigste ist die Bodenwärme im Treibbeet. Sie muß vor Weihnachten 30° C betragen, von Ende Januar an kann die Wärme geringer sein, im März soll sie 22° C nicht mehr übersteigen. Die Lufttemperatur ist jeweils etwas niedriger zu halten.

8. Beim Pflanzen in die mindestens 10 cm tiefen Treibkästen am besten Moos (wenn nicht erhältlich, Sägespäne) benutzen. Beide Materialien feucht verwenden und die Keime nach dem Pflanzen mit feuchtem Moos bedecken, das nach dem Durchtreiben entfernt wird. Trockene Luft ist bei der Maiblumentreiberei verderblich.

9. Abhärten durch Kühlstellen der erblühten Maiblumen, ehe sie zum Verkauf gebracht werden.

Eine glückliche Lösung für Gewächshaustische: Betonplatten mit Hohlräumen.

Ueber die Frage: Beton oder Asbestschiefer läßt sich streiten, da beide Werkstoffe sich einander nichts nachgeben. Ich kenne maßgebende Firmen, die sich für Betontabletten entschieden haben, wenn auch bei den meisten Neubauten heute Asbestschiefertabletten verwendet werden. Zum einen sind Asbestschiefertabletten weniger kalt als Beton, ferner können sie bei kombinierten Kulturen, Topfpflanzen und Schnittblumen, leichter und schneller weggeräumt und wieder aufgelegt werden. Ebenfalls sehr wichtig ist, daß sie um 50 Pf. je Quadratmeter billiger sind als Betonplatten. Andererseits haben die Betonplatten in Großlufthäusern mit breiten Mittelbeeten den Vorzug, daß man auch ruhig einmal auf ihnen herumturnen kann, ohne Gefahr zu laufen, einzubrechen. Eine recht glückliche Lösung der Tabletten-Frage fand die Flandria in Brügge, die Betonplatten mit schmalen Zwischenräumen anfertigen ließ. Dieselbe Last wie Vollbetonplatten aushaltend, haben diese Platten mit Hohl-



Betonplatten mit schmalen Hohlräumen, eine glückliche Lösung für Gewächshaustische. *Aufn.: Hahn.*

räumen den nicht zu unterschätzenden Vorteil, daß die warme Luft gut durchstreichen kann, die Betonplatten also ganz von selbst mit erwärmt werden. Es erscheint mir wünschenswert, daß diese Platten auch von unseren maßgebenden Firmen auf ihre Brauchbarkeit geprüft werden. **Hahn.**

Cyklamenhäuser brauchen Seitenlüftung.

Das Einräumen der Kasten-Cyklamen ins Haus hat, besonders bei schlechterem Wetter, leicht zur Folge, daß die Pflanzen zu faulen anfangen. Soweit diese Erscheinung tatsächlich auf die Umstellung auf Hauskultur zurückzuführen ist, läßt sich einige Abhilfe schaffen, indem man den Pflanzen die ihnen bisher gewohnten Lebensbedingungen schafft.

In den Kasten wird bekanntlich viel gelüftet, zeitweise wechselseitig, so daß die Luft gut durchstreichen kann. Die Frischluft liegt dabei dicht über den Pflanzen, trocknet diese gut ab und schützt sie vor Fäulnis. Es genügt nach dem Einräumen deshalb auch nicht, daß in den Häusern zum Durchlüften nur ein paar Luftklappen am First entlang geöffnet werden, hier streicht zwar die Heizwärme ein wenig ab, doch kommt die Frischluft nicht bis an die Pflanzen heran. Notwendig wäre, daß gerade in Häusern, in die im Herbst Cyklamen oder andere Pflanzen eingeräumt werden, für ausreichend Seitenluft gesorgt wird, um den Pflanzen damit die bisher gewohnte Durchlüftung zu geben und sie so vor Fäulnis zu schützen, bzw. sie langsam auf die nun notwendige Umstellung auf Hauskultur vorzubereiten.

Häuser mit Glasstehwänden haben also auch aus diesem Grunde für alle Kulturen den Vorzug, sie sind mit Seiten-Lüftungen ausgestattet und geben den Pflanzen außer Licht auch in gesteigertem Maße die notwendige Frischluft. **B.**

Eine weitere Betonkasten-Konstruktion.

Neben den in Nr. 39 d. Jgs. beschriebenen Frühbeetfenster-Konstruktionen wurde auf der Landes-Ausstellung in Zürich eine neue Betonkasten-Konstruktion gezeigt. Bei diesem Kasten



***Betonkasten-Neuheit.** Die Teilstücke der Seitenwände greifen übereinander und werden durch Eisenstifte verbunden. Aufn.: Hahn.*

werden die einzelnen Längsseiten-Stücke nicht wie sonst üblich in die Rinnen der einzelnen Betonpfeiler eingeschoben, sondern an übereinandergreifenden Endstücken aufeinandergesetzt und durch verzinkte Eisenbolzen, die von oben eingesteckt werden, zusammengehalten. Der Zusammenhalt des Kastens ist dadurch gegeben, daß die Wandungsstücke tiefer in den Boden eingelassen sind; die genaue Ausrichtung erfolgt durch die Querlatten einerseits und die Wegfüllung andererseits. Unklar ist mir jedoch, wie diese Konstruktion während der Wintermonate ihren Halt behält, wenn die Erde der Kasten ausgefahren ist. Es wäre erwünscht, wenn Berufskameraden, die diese Konstruktion bereits ausprobiert haben, mitteilen würden, ob und gegebenenfalls welche Vorteile diese Neuerung bietet. **Hahn.**

Lorrainebegonien-Vermehrung unter Glasglocken.

Bei einem Besuch der Firma Rengger in Brugg (Schweiz) konnte ich wieder einmal feststellen, wie wichtig es ist, im Vermehrungshaus eine geschlossene Vermehrung einzurichten. In diesem Betriebe, der durch seine in der Schweiz einzig dastehenden, großzügigen Lorrainebegonien-Anzuchten bekannt ist, werden die Lorrainebegonien durch Blattstecklinge unter Glasglocken vermehrt. Dieses uns etwas reichlich umständlich anmutende Verfahren hat, wie mir der leitende Obergärtner Gründel versicherte, den Vorteil, daß sich die Blattstecklinge



***Unter diesen Glasglocken sind Lorrainebegonien gesteckt.** Dieses Verfahren wird mit Erfolg in einem schweizerischen Betriebe (Rengger-Brugg) angewandt. Aufn.: Hahn.*

um volle 8 Tage früher bewurzeln als im offenen Vermehrungsbeet. Was 8 Tage in der Hauptvermehrungszeit von Dezember bis März für den Verbrauch an Heizmaterial ausmachen, bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung. Deshalb ist schon aus wirtschaftlichen Gründen die geschlossene Vermehrung im Vermehrungshaus dringend notwendig. Da Glasglocken kaum noch erhältlich und nicht gerade billig sind, sollte doch jeder versuchen, die geschlossene Vermehrung auf andere Weise, auch wenn sie noch so primitiv ist, im eigenen Betriebe einzubauen. **Hahn.**

Hängen auch über den Wegen.

Da wir heute gezwungen sind, Pflanzen auch unter und über den Tischen unterzubringen, ist es besonders wichtig, dafür zu sorgen, daß die von den Hängebrettern herabfallenden Tropfen nicht auf empfindliche Kulturen fallen. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß Hängen sich in manchen Häusern auch über den Gehwegen anbringen lassen. Sie können hier sogar verhältnismäßig breit angelegt werden, wenn man die Möglichkeit schafft, von unten zu gießen und sie zu diesem Zwecke durch Oeffnungen in Abständen von etwa 2 m unterbricht. Ist die Hänge etwa 1.80 m hoch, genügt schon eine zweistufige Trittleiter, um durch diese Löcher hindurch die Pflanzen von oben von Zeit zu Zeit zu gießen. Das ist in den Wintermonaten gar nicht so oft nötig, macht also keine so großen Umstände, wie man anfangs vielleicht vermuten könnte. Die Löcher in der Hänge müssen natürlich groß genug sein, um sich darin mit der Kanne in der Hand noch umdrehen zu können. Sie haben noch einen weiteren Vorteil; denn das Licht, das durch sie hindurchfällt, kommt den im Schatten der Stellagen wachsenden Pflanzen zugute, die meisten Tropfen aber fallen in den Weg und können nicht weiter schaden. **J.**

Denkt auch an die Tropaeolum-Treiberei!

In Nr. 11 d. Jgs. berichtete Herr Hörning-Steinheim über seine Erfahrungen in der Tropaeolum-Treiberei. Meines Wissens sind diese Kulturen die einzigen ihrer Art in ganz Deutschland. Mir sind sonst nur noch die Tropaeolum-Treibkulturen des Betriebes von Millot in Genf bekannt.

Bei Millot werden die Tropaeolum nicht wie bei Hörning im Topf, sondern im freien Grunde getrieben (siehe Bild auf nächster Seite!). Außerdem verzichtet man hier aus Gründen der Rentabilität auf die frühe Treiberei, die bereits Ende Oktober Blumen liefert, und beschränkt sich auf die späte Treiberei und eine Ernte im April bis Mai. In Amerika, wo die Tropaeolum-Treiberei in größeren Ausmaßen durchgeführt wird, haben sich in erster Linie die rankenden *Gleam*-Sorten bewährt, die in Zitron, Orange und Orange bis Ziegelrot bereits konstant gezüchtet sind. Allerdings empfiehlt es sich auch bei der Treiberei, ebenso wie im Hausgarten, bunte Mischungen zu verwenden.

Obwohl Tropaeolum raschwüchsiger als Lathyrus sind, werden auch hier für die Aussaat 10-cm-Töpfe verwendet, die man, bis die Sämlinge etwa 10 bis 15 cm hoch sind, irgendwo im Hause aufstellt. Durch diese Mehrarbeit spart man volle drei Wochen ein, und der Platz im Hause bis zur Zeit des Auspflanzens kann noch mit anderen Kulturen, wie Calendula oder Chrysanthemen, ausgenutzt werden. Bei Aussaat gegen Ende Dezember und Auspflanzen Mitte Januar kann man schon nach

10 Wochen die ersten Blumen schneiden, die dann mit zunehmendem Licht von Woche zu Woche öfter und reichlicher geschnitten werden können.

Der Unterschied im Preis gegenüber Lathyrus wird durch die größere Menge der Blumen ausgeglichen. Und wenn man auch keine Reichtümer mit getriebener Kapuzinerkresse erwerben kann, kann man doch wenigstens der Kundschaft angenehme Abwechslung bieten. Da Tropaeolum genau wie Calendula bei mäßiger Temperatur von 10 bis 15 Grad getrieben werden, können in der Schnittblumengärtnerei immer einige Quadratmeter für diese anspruchslose Kultur frei gemacht werden. **Hahn.**

Moos wertvoll für den Topfpflanzen-Versand.

Der Versand von Blumen und Pflanzen erleidet in Zeiten der starken Inanspruchnahme aller Verkehrsmittel mitunter Verzögerungen. Dies sollte man bei der Verpackung möglichst berücksichtigen und alle Pflanzen für diese Reisen gut vorbereiten.

Topfpflanzen sind z. B. vor dem Verpacken nochmals richtig durchzugießen, und um die Feuchtigkeit in den Töpfen oder Ballen erhalten zu können, ist es wohl angebracht, auf den Topf etwas feuchtes Moos zu legen. Zu trockene Pflanzen werden nach dem Versand leicht hängen oder die während der Reise angenommene Form beibehalten, wogegen gut feuchte sich schneller wieder erholen. Es muß andererseits aber besonders darauf geachtet werden, daß gut feucht eingepackte Pflanzen an ihren Blatteilen gut trocken sind, denn die Topffeuchtigkeit drängt sowieso etwas nach oben, und feuchte oder zu nasse Blattteile könnten dazu führen, daß die Pflanze auf der Reise fault.

Solche Schäden sind natürlich nicht mehr gutzumachen, weil es sich oft um Pflanzen handelt, die bereits für den Verkauf fertig sind und an Verbraucher abgegeben werden sollen. Empfindliche Knospen oder gar Blüten schützt man auch gegen Feuchtigkeit mit Watte oder Papier, das wie Tüten um diese herumgelegt wird. **W. Beinemann,** Bremen.

Neue Fuchsie *Ettra*. Von der Schweiz wird mit der Fuchsie *Ettra* eine recht wertvolle Neuheit angeboten. Höchstwahrscheinlich aus *Emile de Wildeman* hervorgegangen, wird *Ettra* mit Recht als die großblumigste Fuchsien-Sorte bezeichnet, die es bis heute im Sortiment gibt. Ihre Blüte ist um die Hälfte größer als die Blüte der eben erwähnten *Emile de Wildeman* und erregte daher allgemeines Aufsehen. Sepalen und Korolle sind leuchtend zinnoberrot. Dieser hervorstechende Farbton wird nur durch eine leichte weiße Aderung unterbrochen. Da die Neuheit sehr starkwüchsig ist, muß sie beim letzten Verpflanzen einen etwas größeren Topf erhalten, der mindestens 12, besser 13 cm groß sein soll. *Ettra* wurde von der Firma K. Schultheß, Thun-Schadau (Schweiz), in den Handel gebracht und in Deutschland bereits von einer Firma in Kultur genommen, so daß wir hoffen können, diese Neuheit auch bei uns recht bald im Sortiment vorzufinden. (Hierzu Bild auf der Titelseite!) **Hahn.**

Chrysanthemum *Weißer Riese*. Bei der großen Anzahl von Chrysanthemum-Sorten ist es heute tatsächlich sehr schwer, das Richtige zu treffen. Ganz besonders gilt dies für frühe, großblumige, weiße Sorten. In Nr. 40 d. Jgs. schilderte Berufskamerad Vogel seine Erfahrungen mit Chrysanthemum *Weißer Riese*. Ebenfalls auf der Suche nach weißen, frühen, großblumigen Sorten nahmen auch wir vor drei Jahren *Weißer Riese* mit in Kultur. Trotz verschiedener Versuche befriedigte jedoch diese Sorte die ganzen Jahre hindurch nicht. Sowohl auf 1. als auch auf 2. Knospe gezogen blieb die Blume etwas zu klein, machte bei Unterglaskultur einen zu langen Hals, und die frühen Sätze brachten unvollkommene Blumen, deren Mitte sehr häufig faul wurde. Ferner war *Weißer Riese* trotz peinlichster Sorgfalt und vorbeugender Schädlingsbekämpfung die einzige Sorte, die mit Aelchen und Mehltau befallen war. Nach allen diesen Erfahrungen haben wir uns nun entschlossen, *Weißer Riese* in Zukunft nicht mehr zu kultivieren. **M. Bodenmüller,** Bielefeld.

Chrysogonum virginianum. Wegen ihrer späten Blütezeit, die erst im September ihren Höhepunkt erreicht, sollte diese Staude mehr verwendet werden. Infolge ihrer geringen Höhe eignet sie sich besonders für den Steingarten. Sie wächst gleich gut in der Sonne wie auch im Halbschatten. *Chrysogonum virginianum* stammt aus Virginien und gehört zu den Kompositen. Wenn wir an Kompositen denken, verbinden wir mit diesem Begriff immer eine Blütenscheibe mit einer großen Anzahl von Randblüten, wie z. B. bei den Astern, Margeriten usw. Bei dieser Staude sind es aber nur fünf Randblüten von goldgelber Farbe. Diese sind dafür aber besonders breit. Die ganze Pflanze ist etwa 15 bis 20 cm hoch und hat eiförmige, leicht gesägte Blätter. — Die Vermehrung geschieht durch Teilung im Frühjahr oder durch Stecklinge, ebenfalls im Frühjahr. **K. K.**

Baumschule.

Praktisches über den Gebrauch der Einradhacke / M. Eiselt-Düsseldorf.

Es gibt wohl unter den einfachen Bodenlockerungsgeräten keins, das an die Einradhacke, den Igel oder Seniorplanet heranreicht. Deshalb muß es wundernehmen, daß vielerorts Einradhacken vergessen oder überhaupt nicht bekannt sind.

Ich habe den Igel, wie er in der Zittauer Gegend hieß, schon als Lehrling, vor 30 Jahren, gekannt. Seit dieser Zeit hat sich an diesem einfachen Gerät nichts geändert, weil es eigentlich vollkommen war und geblieben ist, sofern es nur sachgemäß gebraucht wird. Meistens wird mit den breiten Schareisen gearbeitet. Ich finde aber, daß man die Gänsefüße zu wenig verwendet; sie sind es, die im Quartier die eigentliche Arbeit leisten, das heißt, den Boden immer wieder lockern. Da man dabei auch gleichzeitig stark verunkrautetes Land leicht und sicher reinigen kann, werden zwei Arbeiten in einem Gange verrichtet. Mit einer Einradhacke kann man genau so viel hacken, wie fünf fleißige Leute mit der Handhacke bewältigen können. Dabei wird man nie so angestrengt, weil die Arbeit in gerader Stellung verrichtet werden kann.

Warum werden die Radhacken von vielen immer wieder in die Ecke gestellt? Weil sie nicht verstehen, mit ihnen zu arbeiten. Zunächst werden häufig die Holme nicht in die bequemste Lage gestellt, oder das Laufrad steht zu tief oder zu hoch. Dann wird oft außer acht gelassen, daß man nicht bei zu großem Unkraut, bei feuchtem Wetter oder in steinigem Boden die Scharmesser einsetzen darf, zu dieser Arbeit gehören die fünf Gänsefüße. Die Arbeit muß stoßend geschehen. Ist das Wetter trocken, das Unkraut nicht zu hoch, so arbeitet man mit Scharmesser und im Vorwärtsgang in langen Zügen; ist es naß, sind Quecken da oder ist der Boden steinig oder hart, so arbeitet man mit Gänsefüßen, indem man rückwärts geht.

Stößt man schon vorgeputztes Land mit den Gänsefüßen wieder durch, so erhält man eine ziemlich dicke Krümelschicht, und der Boden wird gründlich gelüftet. Man kann mit fünf, aber auch nur mit drei Gänsefüßen fahren. Mit fünf Gänsefüßen



***Tropaeolum-Treiberei** bei Millot in Genf. Die Pflanzen stehen in freiem Grunde.* *Aufn.: Hahn.*

kann man allerdings die Maschine besser balanzieren. Häufig wird nun der Fehler gemacht, daß man zwei der Messer in den breiten Schlitz und ein Messer vorn einsetzt. Ist das Unkraut hoch, so sind die Messer zu nahe beieinander. Man stelle sie also in die hinteren beiden Löcher, oder man nehme vorn zwei und hinten eins, dann kommt man etwas vom Rade ab. Wie immer man die Messer wählt, immer stelle man die Holme oder das Rad so, daß die Höhe der Maschine dem Mann angepaßt ist, der damit fahren muß. Er darf bei gleichmäßigem Arbeitsgange in den Armen nicht ermüden. Es ist auch nicht notwendig, daß man bei der Arbeit schwitzt, man schafft genug im normalen langsamen Spazierschritt, wenn man nur gleichmäßig arbeitet. In Betrieben, in denen mehrere Maschinen sind, sollte immer derselbe Mann mit der gleichen Maschine fahren, damit diese nicht ständig auf andere Größen eingestellt zu werden braucht. Wo es geht, sollte man in einer Kolonne arbeiten und selber mit fahren. Ganz entbehren kann man zwar die Handhacke nicht, denn an den Pflanzen muß nachgehackt werden, aber die Hauptarbeit kann die Einradhacke leisten. Man denke nur an die Wege zwischen Staudenbeeten. Was macht es für Mühe, diese mit der Handhacke zu säubern! Stößt man regelmäßig mit der Planethacke durch, so bleiben sie leicht sauber.

Etwas an den neueren Hacken stört mich. Am linken Griff ist ein federnder Halter angebracht, der aus federndem Stahl sein sollte und nicht aus Blech. Auch die beiden Schrauben, die nur markiert sind, sollten wirkliche Schrauben sein und nicht eingeschlagen werden, denn nach drei Tagen ist die Sache lottrig und verbogen, und der dahinter steckende Schlüssel geht verloren. Es ist nicht notwendig, daß man den Häufelpflug mit kauft, dieser kommt nur für kräftige Menschen in Frage. Für normale Arbeit genügen zwei Messer und Ersatzmesser in breiter Art und fünf Gänsefüße. Zweiradhacken, wie man sie hin und wieder sieht, halte ich nicht für praktisch, auch keine Geräte, bei denen ein Mann ziehen muß. Dies strengt alles zu viel an, und bei fehlender Kontrolle wird dann leicht gefaulenzt.

In der heutigen Zeit der mangelnden Arbeitskräfte hole man die verstaubten Radhacken wieder hervor, die Ersatzteile sind gleich geblieben wie vor 30 Jahren, und man kann ruhig wieder weiterfahren. Ein wenig Konsistenzfett für die Laufnabe wird schon aufzutreiben sein. Das Lockern der Quartiere ist wohl die wichtigste Kulturarbeit in der Baumschule und Staudenkultur. Deshalb rasch und so oft wie möglich durch die Reihen gehen, dazu ist die Radhacke für kleinere Betriebe das einzig richtige Gerät, und auch dem Großbetrieb kann ihre fleißige Anwendung nur Vorteil bringen.



Eine wertvolle neue Sandkirsche: die aus Nordamerika eingeführte Prunus Besseyi macrocarpa. Ihre Früchte sind wertvoll für Kompottbereitung. Aufn.: Hahn.

Brombeer- und Himbeerwurzeln für die Vermehrung einsammeln!

In allen Baumschulen werden jetzt Brombeeren und Himbeeren gerodet und die Wurzeln geschnitten. Hierbei achte man darauf, daß alle Wurzelstücke restlos erfaßt und verwertet werden.

Um dies wirtschaftlich betreiben zu können, nehme man die Brombeeren und Himbeeren in größerer Menge heraus und schneide die Wurzeln möglichst im Packschuppen oder an einem nicht Wind und Sonne ausgesetzten Orte zurecht. Vorher richte man schon Kasten mit sandiger, etwas Torfmull enthaltender Erde her, worauf die in fingerlange Stücke zerschnittenen Wurzeln sofort ausgelegt werden. Dann überdecke man sie zwei Finger dick mit Erde, gieße an und lege Fenster auf. Jede Wurzel ist meistens imstande, eine neue Pflanze zu bilden.



Zwar verhalten sich nicht alle Himbeersorten gleich. Es ist aber besser, auch von solchen Sorten Wurzelschnittlinge auszulegen, bei denen man den Vermehrungs-Erfolg nicht kennt, als gute Wurzeln dem Brennhaufen zu überantworten. Gerade im Hinblick auf die zu erwartende erhöhte Nachfrage kann man auf dieses Material nicht verzichten. Treiben die Wurzeln im Frühjahr durch, so ist zu lüften und, wenn keine Fröste mehr kommen, ganz abzudecken.

Auch das Verfahren, die ausgetriebenen Wurzeln in hohe Töpfe einzutopfen, wie ich es in einer Baumschule einmal sah, ist nicht ganz von der Hand zu weisen. Die Topfpflanzen sind in mancher Gegend sehr begehrt, weil sie sicher anwachsen und im Kleingarten bald Früchte liefern. Es wird ohnedies sehr über Verluste bei den Rißlingen geklagt, und es kann dies auch nicht wundernehmen, wenn man die gänzlich trockenen Wurzeln sieht, die oft beim Versand aus den Ballen zum Vorschein kommen. Auch reichlichste Wässerung kann oft den Schaden nicht mehr beseitigen. Ei.

Zwei neue „schwefelharte" Stachelbeeren.

In der bekannten Beerenobstschule von Adolf Mauk, Lauffen am Neckar, dem schwäbischen Hauptgebiet der Beerenobstzucht, sind als Ergebnis jahrelanger Beobachtung und Auslese zwei Stachelbeer-Neuheiten entstanden, die als wichtigen Vorzug die Eigenschaft aufweisen, daß sie „schwefelhart" sind. Die Behandlung des gefährlichen Stachelbeer-Mehltaues mit schwefelhaltigen Mitteln hat also keinen Laubabfall zur Folge, wie dies bisher bei manchen Sorten der Fall war. *Mauks Früheste Rote* deutet bereits durch ihren Namen an, daß sie die früheste rote Sorte unter den Stachelbeeren überhaupt ist. Sie stammt aus einer Aussaat von *May Duke (Maiherzog)*, hat früh reifende, glatte, leuchtend rote Beeren mit gelblicher Grundfarbe, die 3 bis 4 Tage vor der *Hönings frühesten Gelben* und 10 bis 12 Tage vor *Maiherzog* genußreif sind; bis jetzt fehlte es an Früchten, die diese Frühreife mit dieser Qualität vereinigten. Der Wuchs ist gesund, aber noch etwas stärker als derjenige der Muttersorte. *Lauffener Gelbe*, die zweite Neuheit, zeichnet sich neben dem starken, aufrechten Wuchs und lockeren Kronenaufbau vor allem durch die Größe der Frucht aus, die bei gleich gutem Behang fast doppelt so groß wie bei *Triomphante* ist. Als Sämling der Sorte *Pilot* trägt sie sehr reich und bringt vor allem feste Früchte, so daß sie sich auch zum Versand recht gut eignet. Auch für den Rohgenuß und zu Einmachzwecken ist sie wie ihre gelbe Schwester dank der glatten, unbehaarten Schale und des hervorragenden Geschmacks (süß und dabei angenehm säuerlich) recht

brauchbar. — Diese dem Verfasser in Pflanze und Frucht persönlich bekannten Neuheiten bedeuten eine wertvolle Bereicherung unseres Stachelbeer-Sortiments. Sie wurden von den berufenen Stellen des Reiches geprüft und als brauchbar begutachtet; in Stuttgart holten sie sich auf der Reichsgartenschau den 1. Preis und eine lobende Anerkennung für Neuzüchtungen. **P. S.**

Eine wertvolle neue Sandkirsche.

Von der Schweiz und von Estland wurde eine neue Sandkirsche, *Prunus Besseyi macrocarpa*, aus Nordamerika eingeführt. Sie wurde von Prof. Hansen des South Dakota State College in Brookings (USA.) in 40jähriger sorgfältiger Arbeit durch Auslese gewonnen und wird als Zierstrauch ebenso sehr empfohlen wie als Nutzstrauch für Kompottbereitung und Konservenfabrikation. Der Strauch wird bis 150 cm hoch und hat einen ziemlich breit ausladenden Wuchs. Schon gegen Mitte April ist er mit großen, weißen Blüten übersät, denen im Frühherbst eine ebenso große Fülle großer, schwarzer Beeren folgt. Außerdem wird noch die herrliche rotgelbe Herbstfärbung der Blätter dieser Neuheit hervorgehoben. Die Früchte kommen zwar für den Rohgenuß weniger in Frage, sollen sich aber für Kompottbereitung überraschend gut eignen, und vor allem diese Eigenschaft soll diesen Strauch so wertvoll machen. Ein Urteil aus eigener Erfahrung kann ich hierüber jedoch nicht fällen. Wie die Stammart *Prunus Besseyi* stellt auch die neue Form *macrocarpa* in keiner Weise Ansprüche an den Boden und dürfte sich deshalb auch in unserer Mark wohlfühlen. (Hierzu Bild auf voriger Seite.) **Hahn.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Vorbereitungen für den Treibgemüsebau / Wilhelm Mendorff-Finkenwalde.

Zu den wichtigsten Voraussetzungen für einen Erfolg im Treibgemüsebau gehört die Verwendung einwandfreien Saatgutes in richtigen Sorten. Die benötigte Samenmenge ist rechtzeitig zu bestellen, um die Aussaat zur richtigen Zeit ausführen zu können. Dabei ist es notwendig, von vornherein 25 bis 30% mehr Samen auszusäen, als nachher Pflanzen benötigt werden, um bei unvermeidlichen Ausfällen sofort Ersatz zur Hand zu haben. Außerdem sollte man heute auf Desinfektion der Erde und Beizung des Saatgutes niemals verzichten.

Besondere Sorgfalt sollte schon jetzt der Zubereitung der Anzuchterde gewidmet werden, damit diese später zur rechten Zeit fertig zur Verfügung steht. Diese Erde soll nicht zu frisch sein; am besten eignet sich mehrjährige, kräftige, gepflegte Komposterde, der man genügend Sand und Torfmull zugesetzt hat. Für die Desinfektion der Erde mischt man je Kubikmeter Erde 60 bis 80 g Uspulun mit trockenem Sand, streut diesen Sand gleichmäßig über den Haufen und schaufelt ihn mehrmals durch. Noch besser ist es, wenn man die Erde dämpfen kann, dabei werden bekanntlich gleich auch die Unkrautsamen abgetötet, so daß das lästige Jäten der Aussaaten im engen Hause wegfällt. Gut ist es, wenn man der fertigen Erde für Aussaaten je Kubikmeter 500 g Superphosphat und zum Pikieren je Kubikmeter 500 bis 1000 g Nitrophoska zusetzen kann. Die Erde soll dann frostfrei gelagert werden, damit zur Aussaatzeit nicht erst mühsames Auftauen erforderlich wird. — Auch die Desinfektion der Aussaat- und Pikierkästen kann schon jetzt vorgenommen werden. Hierzu stellt man sich am einfachsten eine ½%ige Uspulunlösung in einem Holz- oder Betonbottich her, in die die Kästen dann einige Zeit eingetaucht werden.

Eine weitere notwendige Maßnahme ist die rechtzeitige Vorbereitung der Häuser für die Aufnahme der Treibgemüsekulturen. Man kann ungefähr folgende Reihenfolge einhalten: Nach dem Ausräumen der vorjährigen Kultur werden die Häuser ausgeschwefelt, wozu je Kubikmeter Luftraum 30 g Stangenschwefel benötigt werden. Dieser wird in Blechgefäße getan, mit Spiritus übergossen und sofort angezündet; dabei sind die Gefäße möglichst hoch aufzustellen, damit auch die oberen Teile des Hauses von den schweren Schwefeldämpfen erfüllt werden. Darauf folgt gründliches Lüften. Etwa notwendige Reparaturen werden ausgeführt. In der Gurkentreiberei wird anschließend die alte Erde ausgefahren und von den Außenglasflächen der Häuser die Schattierfarbe mit verdünnter Salzsäure (1 : 4) abgewaschen. Dann folgt das Waschen der Innenseite der Scheiben, der Wände und der übrigen Konstruktionsteile mit heißem Sodawasser.

Zur anschließenden Desinfektion der Treibräume eignen sich Lösungen von Formalin, Lysol oder Uspulun. Formalin hat den Vorzug, durch die sich schnell entwickelnden Dämpfe in alle Fugen und Ritzen einzudringen und dadurch besonders wirksam zu sein. Man verwendet ¼ bis 1 l auf 100 l Wasser. Dieses Mittel ist jedoch durch Reizung der Schleimhäute nachteilig; bei der Arbeit sind daher Brillen und feuchte Tücher oder Schwämme als Atemschutz zu benutzen. Angenehmer anzuwenden ist Lysol, das in Lösungen von 1 bis 2 l auf 100 l Wasser verwendet und am besten mit einer Karren- oder Rückenspritze verteilt wird. Bei Verwendung von Uspulun ist wegen des Quecksilbergehaltes ebenfalls Vorsicht geboten. Das Mauerwerk erhält einen Anstrich durch Kalkmilch mit etwas Lysol-Zusatz.

Nach jeder Desinfektion muß man bis zu 14 Tagen warten, bis die Bepflanzung vorgenommen werden kann. Dann überzeuge man sich besonders nach dem Anheizen, ob irgend ein scharfer Geruch noch auf das Vorhandensein schädlicher Stoffe schließen läßt, wofür besonders Treibgurken sehr empfindlich sind. Am besten kann man dies durch Hineinstellen einiger Probepflanzen einige Tage vor dem Auspflanzen feststellen.

Erhöhter Bedarf an Küchenkräutern zu erwarten.

Es ist anzunehmen, daß auch der Bedarf an Küchen- und Würzkräutern in der Kriegsküche größer sein wird als bisher, da durch ihre Verwendung die vereinheitlichte Nahrung abwechslungsreicher gestaltet werden kann. Hier kann sich der Blumen- und Zierpflanzenbau in doppelter Hinsicht einschalten: einmal durch die Erzeugung von Jungpflanzen zum Verkauf an Gartenbesitzer und ferner durch Lieferung von Schnittgrün. Hierfür seien besonders genannt: Liebstock *(Levisticum)*, Pimpinelle, Esdragon, Lavendel, Thymian und Schnittlauch. **J. Mahla**, Erfurt.

Auf Gewächshaustischen können wir Radies ziehen.

Gewächshäuser, die jetzt von Topfpflanzenkulturen auf Gemüsekulturen umgestellt werden sollen, sich aber für die Heranzucht von Blumenkohl, Tomaten usw. nicht eignen, können z. B. mit Radies ausgenutzt werden. Die Tabletten werden zu diesem Zweck mit einer etwa 20 cm starken Schicht Erde bedeckt und darauf mit Radies besät. Am besten eignet sich die Sorte *Saxa*. Die Radies werden am besten in Reihen von 10 cm Abstand gesät und später etwas verzogen. Diese Gewächshäuser brauchen wir nur ganz schwach zu heizen. Wenn die Temperatur einmal auf 0° fällt, so schadet dies den Radies nichts. Wir haben nur darauf zu achten, daß die Radies nicht vertrocknen. Werden die Radies Ende November ausgesät, so kann die Ernte etwa Anfang Februar erfolgen. Die Aussaat kann selbstverständlich auch später erfolgen, wenn die Häuser geräumt sind. Gerade bei der heutigen Leuteknappheit muß es unser Bestreben sein, Kulturen heranzuziehen, die weniger Arbeit erfordern und trotzdem noch eine Rente abwerfen. Zum anderen sparen wir bei der Radies-Anzucht gegenüber der Topfpflanzen-Anzucht erhebliche Mengen Heizungsmaterial, und nicht zuletzt tragen wir bei der Sicherstellung der Ernährung unseres Volkes einen gewissen Teil mit bei. **K. P. Thiele**, Hannover-Kleefeld.

Was vor allem zu beachten ist.

Blumen müssen wir auch in Zukunft haben, wenn auch nicht so reichlich. Die Umstellung auf Gemüsekulturen soll nur so weit erfolgen, wie es für die Ernährung des Volkes unbedingt nötig ist. — Dem Gartenbau insgesamt fällt die Aufgabe zu, Frühgemüse in ausreichender Menge zu erzeugen, und dies muß mit möglichst einfachen Mitteln geschehen. Für den ausgesprochenen Topfspezialisten wird die Umstellung sehr schwierig sein. Diesen Berufskameraden sind einschlägige Fachbücher und Umschau nach einem es gut und ehrlich meinenden Berufskameraden zu empfehlen. Erste Voraussetzung ist, alles so praktisch und einfach wie nur möglich einzurichten. Von kostspieliger, nach Apothekerrezepten gedüngter Erde müssen wir uns freimachen. Pferdedünger zum Packen der Frühbeete ist heute kaum mehr aufzutreiben; also heißt es, mit der Sonne, gut schließenden Fenstern und gutem Deckmaterial zu arbeiten. Was aber das Allerwichtigste für einen Erfolg ist: Kenntnisse der sich eignenden Sorten, Anzucht kräftiger Pflanzen, die zur rechten Zeit verfügbar sind, und schließlich der unbezwingbare Vorsatz: Ich will! **P. Murawski**, Zehna.

Meinungen — Anregungen.

Zur Umstellung des Zierpflanzenbaues.

Im Weltkrieg zeigte sich, daß die einzelnen Wirtschaftsgruppen mehr oder weniger an ihre Belange dachten, die oft mit den Forderungen, die der Krieg brachte, nicht im Einklang standen. Damals entschied beim Zierpflanzenbau lediglich die Absatzlage. Stellte sich Absatzmangel ein und bot vielleicht der Gemüsebau bessere Absatzmöglichkeiten, so stellte man sich um. War es ein Mißerfolg, so machte man im nächsten Jahre wieder etwas anderes. Das darf heute nicht mehr sein.

Wenn man jetzt mit Aufmerksamkeit die Beiträge verfolgt, die von der Umstellung des Zierpflanzenbaues handeln, so muß man feststellen, daß grundverschiedene Wege vorgeschlagen werden. Einer will nur noch Gemüse angebaut wissen. Der andere sagt: „Macht nur so weiter". Letzterer denkt wohl an die Marktlage, die zu keiner Besorgnis Anlaß gibt. Aber das kann und darf nicht die Frage „Blumen oder Gemüse?" entscheiden.

Entscheidend ist allein die Versorgung unseres Volkes und die Frage: Wo ist in der Versorgung unseres Volkes eine Lücke? Die Ernährungsfrage ist heute das Wichtigste und muß allem vorangestellt werden. Nun hat sich aber in den verflossenen Jahren gezeigt, daß es Zeiten mit Ueberproduktion gab. Es wäre aber falsch, die Ueberproduktion noch zu vergrößern durch vermehrten Anbau in den Zierpflanzenbaubetrieben. Und deshalb vermisse ich Beiträge von maßgebender Stelle, die einmal klipp und klar erklären: Hier ist eine Lücke, hier muß eingegriffen werden. Jeder Betriebsführer muß dann feststellen, wieweit er mit seinen Mitteln helfen kann. **Heinz Neuhausen**, Löwenbruch.

Schont die vorhandene Gummibereifung!

Viele Gartenbaubetriebe haben, abgesehen von Liefer- und Personenwagen, auch bereits Gummibereifung an Fräsen, Traktoren und Transportkarren. In heutiger Zeit ist es doppelt wichtig, durch größte Sparsamkeit und Pflege der im Betrieb befindlichen Gummireifen der Staatsführung in der Gummivorratswirtschaft zu helfen. Die besonders geschätzte Eigenschaft des Gummis, die Elastizität, kann im Laufe der Zeit durch den Einfluß anderer Stoffe, wie Licht und Wärme, Oel und Benzin, verloren gehen. Es sind daher folgende Punkte zu beachten:

Gummireifen sind an einem möglichst dunklen und nicht zu warmen Ort aufzubewahren. — Oel und Benzin ist nach Möglichkeit vom Gummi fernzuhalten. — Zu den entsprechenden Decken- und Felgengrößen sind nur passende Schläuche zu verwenden. — Beim Aufmontieren der Reifen ist größte Sorgfalt zu beachten, damit keine Fremdkörper, wie Sand und Steine, in das Innere des Reifens hineinkommen. Man verwende auch hier nach Möglichkeit Spezial-Werkzeuge und wende keine Gewalt an. — Der Luftdruck der Reifen ist so zu halten, wie ihn der Lieferant vorschreibt. Zu niedriger Luftdruck kann die Reifen beschädigen. — Zu hohe Belastung der Reifen ist gleichfalls zu vermeiden. Bei Reifenschäden ist sofort anzuhalten, da ein Weiterfahren sowohl den Reifen als auch den Schlauch vollständig zerstören kann. — Beim Fahren über scharfe Kanten ist Vorsicht geboten, da sich Kreuzbrüche im Gewebe nicht ausbessern lassen. Desgleichen ist seitliches Anfahren an Bordsteine für die Reifen schädlich. — Eingefahrene Nägel sind sofort zu entfernen. — Im Winter ist darauf zu achten, daß die Reifen nicht in Wasserpfützen stehen bleiben, da sie sonst anfrieren und bei Wiederanfahren beschädigt werden können.

Wenn obige Punkte berücksichtigt werden, kann der Reifen jahrelang halten, was ja auch im finanziellen Interesse jedes Einzelnen liegt. **Wendt**, Berlin.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Weiter guter Absatz an den Blumenmärkten.

Der Beginn der Wintersaison an allen größeren Blumenmärkten war geschäftlich besser als in den letzten Jahren. Der Verbrauch von Blumen und Pflanzen zu Dekorations- und Geschenkzwecken ist seit September an keinem größeren Verbrauchsplatz zurückgegangen. Vielmehr ist allenthalben eher ein stärkerer Verbrauch wahrnehmbar. Mit dem Beginn des Monats November hat sich auch die Belieferung der Märkte gegenüber den letzten Oktoberwochen gebessert. Zwar ergaben sich am Schnittblumenmarkt vielfach Lücken durch den saisonbedingten Ausfall an Blumen, doch bildete sich Ausgleich am Topfpflanzenmarkt durch den Einsatz der üblichen Winterkulturen. Die Anlieferung spielt sich nunmehr mit den vorhandenen Transportmöglichkeiten besser ein, so daß die Weihnachtsmarktversorgung einigermaßen gesichert sein dürfte.

Wiederbeginn der Nelkeneinfuhr.

Die Einfuhr von Nelkenschnittblumen nach Deutschland, die wie in den Vorjahren während der Sommermonate gesperrt war, ist auch in diesem Jahre seit 15. November wieder zulässig.

Dr. Reischle im Beirat der Reichsbank.

Der Stabsamtsführer des Reichsnährstandes Dr. Hermann Reischle wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden des Allgemeinen Ausschusses der Deutschen Reichsbank bestimmt.

Regelung der Preise für Winterkohl.

Durch einen Runderlaß des Reichskommissars für die Preisbildung wurde eine Neuregelung der Preise für Winterkopfkohl bekanntgegeben. Es handelt sich um Weiß-, Rot- und Wirsingkohl sowie Weißkohl-Einschneideware. Die Preise richten sich nach denen des Schleswig-Holsteinischen Erzeugergebietes und werden von den Gartenbauwirtschaftsverbänden bekanntgegeben.

Anordnung über Bewirtschaftung von Saat- und Pflanzgut.

Der Vorsitzende der Saatgutstelle hat eine Reihe von Anordnungen über die Bewirtschaftung von Saat- und Pflanzgut wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse erlassen. Die Anordnung über die öffentliche Bewirtschaftung von Obst- und Gemüsesaat- und Pflanzgut überträgt die Befugnisse der Saatgutstelle mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft. Im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden der Saatgutstelle gehen sämtliche Bestimmungen über die Verteilung und Verwertung von Saat- und Pflanzgut des Obst- und Gemüsebaues infolge dieser Anordnung von der Hauptvereinigung aus.

Der Obstanbau in Mähren kann verdreifacht werden.

Das volkswirtschaftliche Institut in Brünn hat auf Grund der klimatischen und Bodenverhältnisse in Mähren Gebiete bestimmt, die für die Anpflanzung von Obstbäumen besonders geeignet sind. Danach gibt es in Mähren 300000 Hektar Boden, der günstige Bedingungen für den Obstbau aufweist und auf dem 30 Millionen Obstbäume, das ist die dreifache Zahl des bisherigen Standes, angepflanzt werden könnten.

Betrifft: Verwendung von Tannengrün.

Die Ortsstelle Berlin der Fachgruppe Blumenbinderei macht den begrüßenswerten Vorschlag, Tannengrün zum Ueberdecken von Grabstellen in diesem Jahre nicht vor Totensonntag zu verwenden. Auf diese Weise kann dazu beigetragen werden, daß Tannengrün, das infolge der schwierigen Anlieferungsverhältnisse voraussichtlich knapp sein wird, für die Kranzbinderei zum Totensonntag genügend zur Verfügung steht. Diese kleine Anregung bezieht sich auch auf die Herrichtung von Beeten in Gärten für den Winter. Bekanntlich ist der Bedarf an Tannengrün nach den Friedhofstagen viel besser zu decken.

In diesem Jahre Kalender rechtzeitig bestellen!

Die umfangreichen und schweren Drucksachensendungen mit Kalendern, die nach Erfahrungen der Deutschen Reichspost in den letzten Jahren vorzugsweise in der zweiten Hälfte des Dezember in großen Mengen versandt worden sind, würden in diesem Jahre den Weihnachts- und Neujahrsdienst der Deutschen Reichspost so belasten, daß der Feldpostdienst vom und zum Heere stark gestört werden könnte. Deshalb nehmen die Aemter und Amtsstellen der Deutschen Reichspost vom 15. Dezember 1939 bis zum 2. Januar 1940 keine großen oder schweren Drucksachen mit Kalendern an. Es empfiehlt sich also, Kalender in diesem Jahre früher als sonst zu bestellen.

Markenschutzzeichen für Heil- und Gewürzpflanzen.

Umfassende Förderungsmaßnahmen sind in Angriff genommen, um den Anbau von Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen so zu verstärken, daß der deutsche Bedarf im wesentlichen im Inland gedeckt werden kann. Zu diesen Förderungsmaßnahmen gehören in erster Linie die Kontrolle des in den Handel gelangenden Saat- und Pflanzgutes, die Einrichtung einer Sortenregisterstelle, die Prüfung und Genehmigung von Anbauverträgen, die Einrichtung von Lehrgängen für Heil- und Gewürzpflanzen-Anbau, die Durchführung von Preiswettbewerben, umfassende wissenschaftliche Anbauversuche usw. Schießlich gehört dazu noch die Festsetzung von Gütebestimmungen und die Einrichtung eines besonderen Markenschutzzeichens. Letztere sind, wie der Zeitungsdienst des Reichsnährstandes mitteilt, vorläufig für Markenpfefferminze und für Markeneibisch geschaffen worden.

Der holländische Gartenbau muß gestützt werden.

Durch den Kriegszustand sind dem holländischen Gartenbau, der bekanntlich besonders stark auf Export angewiesen ist, so große Verluste entstanden, daß schon jetzt Hilfsmaßnahmen seitens der Regierung erwogen werden. In einer vom Rundfunk verbreiteten Rede des Wirtschaftsministers, in der die Not der gesamten Landwirtschaft behandelt wurde, kam zum Ausdruck,

daß die Betriebe des Blumenzwiebelanbaues, der Baumschul- und auch der Schnittblumengärtnerei unmöglich aus eigener Kraft die jetzige für sie besonders schwere Zeit überwinden könnten und daß die Regierung notleidende Betriebe stützen werde. Da der Butterwirtschaft allein 80 Millionen Gulden als Unterstützung zugesagt worden sind, ist man in holländischen Gärtnerkreisen in bezug auf die Höhe der zu erwartenden Regierungshilfe optimistisch.

Inland-Rundschau.

Berlin. Die erste Versammlung des Berliner Gartenbaues in diesem Winter wies einen außerordentlich guten Besuch auf. Gaubauernführer Wegener gab den Gartenbauern Richtlinien für ihren Kulturplan zur Hand. Die Umstellung auf Nutzkulturen soll nicht ohne spezialfachmännische Beratung und nur im Rahmen der gegebenen Betriebsverhältnisse erfolgen. Im Gemüsebau bleibt alles wie bisher. Die Blumenbaubetriebe sollen für das Frühjahr zur Anzucht von Gemüsejungpflanzen herangezogen werden. Die Samenbestellungen sollen frühzeitig und nur im Umfange des tatsächlichen Bedarfs erfolgen. Die Baumschulen erhalten vom Provinzialernährungsamt Richtlinien über etwaige Anzuchtänderungen und besondere Anzuchtdispositionen. Für den Bezug von Heizmaterial stehen den Gartenbauern durch das Ernährungsamt (Kreisbauernschaft) Holzkarten auf 1½ cbm Brennholz je Monat zur Verfügung.

Darmstadt. Um den Ausfall an Arbeitskräften — etwa ein Drittel der Gefolgschaft — auszugleichen, hat das städtische Gartenamt eine entsprechende Neueinteilung der Arbeitskolonnen durchgeführt. Die Bewirtschaftung des Anzuchtbetriebes wurde weitgehend kriegsmäßig intensiviert. So wurden alle freiwerdenden Freilandflächen so viel wie möglich noch mit Spinat und Feldsalat bestellt.

Harburg. Bei der Firma Gebrüder Radicke nehmen zur Zeit die meisten Häuser wieder Cyklamen auf. Es wurden in diesem Jahre über 40000 Stück davon gezogen. Daneben sind für die nächsten Monate *Primula obconica*, *P. chinensis* und *P. malacoides* in großen Mengen bereit, sowie etwas Cinerarien und auch Azaleen. Radicke hat die Azaleenanzucht für den Eigenbedarf selbst aufgenommen, vor allem in Buschpflanzen, und hatte bereits gute Erfolge. Auch etwas Eriken werden für den Eigenbedarf mit kultiviert. Bauliche Veränderungen beschränkten sich seit dem letzten großen Neubau auf die Verbesserung von Mistbeetquartieren. So wurden für etwa 200 Fenster neue Mistbeete aus Beton aufgeführt, die auch heizbar gemacht werden sollen.

Neue Bücher.

Der eigene Garten. Anlage, Bepflanzung und Pflege. Ein Gartenbuch für Jedermann. Von Johann Saathoff. 2. Auflage. Mit 192 Textabbildungen. 1939. Verlag von Paul Parey in Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Gebunden RM 4,80.

Wer Gelegenheit hat, die vielfältigen Gartensorgen des Liebhabers tagtäglich von neuem kennen zu lernen, der wird dieses, nach so verhältnismäßig kurzer Zeit nun schon in zweiter Auflage erschienene Werk eines bekannten Fachmannes mit freudigem „Ja“ begrüßen. Es führt den Gartenfreund in sinnvoller Themenfolge mitten durch das große Sammelgebiet Hausgarten. Kein Teilgebiet bleibt unbeachtet. Mit freudiger Zustimmung las ich die an den Beginn gestellten Ausführungen über „Gartenform und Gartenraum“, worin der Verfasser in wirklich klarer, eindeutiger Sprache die Notwendigkeit einer ehrlichen Gartengesinnung erläutert. Die hübschen Federskizzen von Gartengestalter Pröhl-Hannover unterstreichen die Forderung nach wohnlichen, ihrer pflanzlichen Struktur nach gesunden Garteneinheiten. Das Schwergewicht liegt bei diesem Gartenbuch aber — wie das bei einem Werk für Liebhaber nicht anders sein darf — auf dem Technischen. Hier offenbart sich Saathoff als ein durch reiches Erleben gereifter Praktiker, der weiß, wo der Rat des Fachmannes einzusetzen hat, um den Laien auch den erhofften Gewinn aus dem Studium des Werkes zu vermitteln. Seine praktischen Anleitungen vereinen Altbewährtes mit Neuerschafftem. Das Buch darf daher mit Recht den Anspruch erheben, mit in der ersten Reihe der deutschen Liebhaber-Gartenbücher genannt zu werden. **H. Schiller**, Dahlem.

Denn wäre nicht der Bauer . . . Ein deutsches Bauernhandbuch. Herausgegeben von Herta Breitenbach-Bielenberg. 352 Seiten. Verlag Ludwig Voggenreiter, Potsdam. Preis geb. RM 6,20.

Die Verfasserin dieses Handbuches ging bei ihrer Aufgabe von der Absicht aus, ein Buch vom deutschen Bauern zu schaffen, das für den Bauern und den Städter in gleichem Maße geeignet sei. Wegen der verschiedenen Einstellung dieser beiden Menschentypen mußten sich bei der Bearbeitung gewisse Schwierigkeiten ergeben, die jedoch durch glückliche Mischung von Poesie und Prosa, von schlichter Erzählung und dichterischer Verherrlichung recht gut gemeistert worden sind. In allem kam es der Verfasserin darauf an, ein Spiegelbild von der Geschichte, der Kultur und dem Brauchtum des Bauernstandes zu liefern, seine Bedeutung als Quelle der nationalen Fruchtbarkeit und als Grundlage des nationalen Lebens aufzuzeigen, sein Leben, seine Mühen und seine Freuden zu besingen. Dichter aus den verschiedenen Zeiten der Volksentwicklung kommen zu Wort, die verschiedenen Stämme unseres Volkes sind berücksichtigt. So ist ein Werk entstanden, dessen Lektüre den Bauer mit Stolz erfüllen muß und den Städter dazu erziehen wird, den Stand des Bauern zu achten. Wir empfehlen dieses schöne Bauern-Hausbuch, das tief in die neue deutsche Zeit hineingreift, allen, die sich Herz und Sinn für Bauerntum und Landleben bewahrt haben, zur Beachtung.

Persönliche Nachrichten.

E. Huismann, Prokurist der bekannten Baumschulfirma Hermann A. Hesse, Weener (Ems), feierte kürzlich das Jubiläum seiner 50 jährigen Tätigkeit im Dienste der Firma Hesse.

Huismann begann seine Tätigkeit bei Hesse im Jahre 1889 als kaufmännischer Lehrling. Schon während der Lehrzeit wurde er zu den Pflanzenbestandsaufnahmen mit herangezogen, mußte die vielen Saaten pflücken, reinigen und genaue Aufzeichnungen über Beschaffenheit, Aussaat, Keimung und dergl. machen. Somit hatte er Gelegenheit, sich mit allen Einzelheiten des Betriebes bekannt zu machen.



E. Huismann.

Nach Abschluß seiner Lehrzeit blieb er im Betriebe. Kommerzienrat Hesse erkannte seine Fähigkeiten und zog ihn sehr bald zu solchen Arbeiten heran, die selbständiges Denken und Verantwortungsgefühl voraussetzten, bis er dann im Jahre 1901 auf einen leitenden Posten in der Firma berufen wurde. Auf diesem Posten oblag ihm u. a. die Bearbeitung des durch seine Reichhaltigkeit bekannten Hesse'schen Kataloges. Da der Sortenreichtum von Jahr zu Jahr weiter stieg und viele Sorten in der Literatur noch nicht aufgezeichnet standen, vielfach auch die Autorenfrage noch zu klären war, konnte nur ein guter Pflanzenkenner und gewissenhafter Fachmann diese Arbeit meistern. Wie sehr Huismann diese Voraussetzungen erfüllte, beweist die Zuverlässigkeit und Beliebtheit, deren sich der Hesse'sche Katalog von jeher überall erfreut hat.

Seit langen Jahren ist Huismann Prokurist in der Firma Hesse. Er bearbeitet die Eingänge und die umfangreiche Korrespondenz und genießt in vollem Umfange das Vertrauen der heutigen Leitung des Unternehmens, so wie er schon dem Gründer, Herrn Kommerzienrat Hesse, besonders nahe stand.

Lange Jahre gehörte Huismann zu den regsten Mitarbeitern des B.d.B., der sich seine Erfahrungen und seinen Weitblick durch Berufung in zahlreiche Ausschüsse zunutze machte. — Wir wünschen dem Jubilar eine noch lange, gesegnete berufliche Tätigkeit, zum Nutzen der Firma Hesse und des ganzen deutschen Gartenbaues. **S.**

Unsere Toten.

Friedrich Hennings, Baumschulenbesitzer in Herrnleis (Niederdonau), ist am 24. Oktober d. Js. im Alter von 86 Jahren gestorben. Hennings hatte eine sehr bewegte gärtnerische Vergangenheit. Er war gebürtiger Mecklenburger, arbeitete nach Beendigung seiner Lehrzeit zunächst als Orchideen-Spezialist in Hamburg und Kew und ging dann in Begleitung des bekannten Afrikaforschers Dr. Wißmann fünf Jahre als Pflanzensammler nach dem tropischen Südafrika. Nach Beendigung dieser Reise arbeitete er in belgischen und holländischen Betrieben, u. a. bei Louis van Houtte in Gent, ferner in Frankreich bei Vilmorin, um sich dann auf ausgedehnte Studienreisen durch das ganze europäische und afrikanische Mittelmeergebiet zu begeben. In die deutsche Heimat zurückgekehrt, arbeitete er nacheinander bei Haage & Schmidt, Adolf Haage, Heinemann-Erfurt, Dippe-Quedlinburg, Seidel-Dresden, weiter nach einem Studium an der landw. Hochschule in Hohenheim bei Dr. Lucas-Reutlingen und in der königlichen Obsttreiberei Herrenhausen. Nun wandte er sich nach Oesterreich, bekleidete hier hintereinander eine ganze Reihe von leitenden Stellungen, u. a. in den Rothschild-Gärten auf der Hohen Warte und schließlich beim Grafen Stocken in Napajedl (Mähren). 1895 gründete er in Herrnleis eine eigene Baumschule, richtete außerdem umfangreiche Arzneipflanzenkulturen ein und widmete sich der Kartoffelzüchtung. Durch seine erfolgreiche Tätigkeit auf diesen Gebieten, die er infolge einer beneidenswerten Rüstigkeit bis in die letzten Jahre seines Lebens fortsetzen konnte, war er ein in ganz Oesterreich bekannter Fachmann.

Der Markt der Woche.

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	0,75— 2,50
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50
Araukarien	1,25 an
Ardisien	2,00— 3,00
Asparagus	0,75— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Aucuben	0,75— 2,50
Azaleen	1,50— 2,50
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Elatior-	1,50— 2,50
„ Lorraine-	1,25— 1,50
Beloperone	0,75— 1,50
Billbergia nutans	1,00— 1,25
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Chrysanthemen, großbl.	1,00— 1,25
„ kleinbl.	1,00— 1,25
Cissus discolor	2,00— 3,00
Coleus	0,40— 0,60
Columnea	2,00— 3,50
Croton	2,00— 3,00
Cyklamen	0,60— 2,50
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Erica gracilis	0,50— 1,25
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	1,00— 8,00
„ stipulata	0,60— 0,70
Hoya	1,50— 2,50
Isolepis	0,50— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50
„ Veredlungen	0,60 an
Lilien	1,50— 3,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myrten	0,60— 1,50
Nephrolepis	1,00— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an
Palmen: Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50
Phalangium	0,50— 0,70
Primula chinensis	0,25— 0,30
„ obconica	0,50— 0,60
Pteris	0,40— 0,60
Punica granatum	0,75— 1,00
Rosa Rouletii	0,50
Saintpaulien	0,60— 0,75
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,35
Solanum	0,70— 0,80
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,30— 0,50
Vriesea	3,00— 7,00
Schnittblumen	
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00
Astern, Herbst-, 10 St.	0,42*
Bellis, 10 St.	0,15— 0,17
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	2,50— 4,00
Chrys., großbl., 10 St.	11,65*
Chrys., kleinbl., 10 St.	0,62*
„ Rayon-Sort.	7,50*
Cyklamen, 10 St.	0,83*
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,50— 4,00
Lilium longiflorum, 10 Bl.	4,50— 5,00
Maiblumen, 100 St.	9,00—10,00
Myosotis, 100 St.	1,75— 2,00
Nelken, Edel-, 10 St.	2,00— 3,50
„ Remont.-, 10 St.	1,50— 1,75
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 5,00
„ inl. Treib.-, 10 St.	2,00— 5,00
Sanddorn, 10 Stiele	1,25— 3,00
Statice 100 St.	1,00— 1,30
Stiefmütterchen, 100 St.	1,00— 1,25
Viola cornuta, 100 St.	0,80— 1,00
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:	
Adiantum, 100 Wedel	1,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-14,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,25— 1,50
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,00— 4,25
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50
Gemüse	
Weißkohl, Früh-, 50 kg	3,00— 4,20
Rotkohl, 50 kg	4,70— 6,70
Wirsingkohl, 50 kg	4,70— 5,70
Rosenkohl, verpackt, 50 kg	20,30-27,10
Grünkohl, 50 kg	5,00— 6,20
Spinat, A, 50 kg	10,00-10,50
„ B, 50 kg	3,00— 4,50
Champignons, Treib-, 50 kg	70,00—120,00
Suppengrün, 100 Bd.	4,00— 5,00
Sellerie, o. Kr., 50 kg	8,00— 9,10
Porree, 50 kg	12,00-12,50
Zwiebeln, Haush.-, 50 kg	6,30— 6,70
Kopfsalat, je nach Steige	1,10— 2,00
Endiviensalat, 100 Stück	6,70—17,00
Feldsalat, 50 kg	27,00-28,20
Kohlrabi, 100 St.	2,00— 3,00
Kohlrüben, 50 kg	3,50— 4,20
Mohrrüben, o. Kraut, 50 kg	4,80— 5,50
„ ungew., 50 kg	4,50— 4,80
Rote Beete, 50 kg	3,70— 6,10
Kürbis, 50 kg	3,00— 4,50
Grünlinge, 50 kg	22,60

Die mit * bezeichneten Preise sind amtlich festgesetzte Höchstpreise.

Stimmungsbericht.

Berlin. Das Geschäft ist gegenüber den Vorwochen etwas ruhiger geworden. Die Blumenerzeugnisse wurden jedoch weiter gut aufgenommen. Gegen Wochenschluß füllte sich das Angebot durch die Zufuhr holländischer Ware besser mit Schnittblumen auf. Auch in einzelnen heimischen Erzeugnissen nahm das Angebot zu. Die Preise waren auf der ganzen Linie nach wie vor gefestigt, sind jedoch nicht weiter gestiegen. Die Blumengeschäfte zeigten besonderes Interesse für Bindereimaterial. Nicht zuletzt war dies mit ein Grund für den geringeren Bedarf an Schnittblumen und Topfpflanzen. — Am **Topfpflanzenmarkt** gab es groß- und kleinblumige Chrysanthemen in ausreichenden Mengen. Die Zufuhr großblumiger Chrysanthemen hat leicht zugenommen. Die Nachfrage war etwas geringer. Preise unverändert. Obconica-Primeln traten verschiedentlich hervor, gute Pflanzen reichten aber knapp aus. Cyklamen wurden wiederum glatt aufgenommen, ebenso auch Lorraine- und Elatior-Begonien. Begonien-Fensterpflanzen gab es in kleineren Posten bei schnellem Absatz. Auch Chinensis-Primeln, deren Anfuhr verhältnismäßig gering war, wurden schnell aufgenommen. Kamellien kamen erstmalig in stärkeren Pflanzen zunehmend an den Markt. Sie fanden Interesse, wurden aber zunächst vorsichtig aufgenommen. Verschiedentlich gab es auch wieder Kalanchoe. — Am **Schnittblumenmarkt** war zunächst aufgeräumt, zum Wochenschluß lag etwas mehr Auswahl vor. Rosen waren reichlich vorhanden, da holländische Einfuhr herankam. Die Preise behaupteten sich. Nelken kamen ungleichmäßig heran und traten kaum in Erscheinung. Großblumige Chrysanthemen reichten bei unveränderten Preisen aus, kleinblumige waren reichlich vorhanden. Außerdem traten wieder Calla, *Lilium longiflorum*, Bellis, Myosotis, Stiefmütterchen und Veilchen in Erscheinung. — Die Zufuhr auf dem **Gemüsemarkt** blieb während der Berichtswoche gleichmäßig und ausreichend. Die Preise veränderten sich wenig. Reichlich vorhanden waren Weißkohl und Grünkohl. Mohrrüben standen gleichfalls reichlich zur Verfügung. Die Anfuhr von Porree und Salat nahm zu. Von Pilzen wurden noch Grünlinge herangebracht, Champignons waren nur in kleinen Posten angeboten.

Seit 1887 Qualitäts-Farben!
A. V. BRANTH HAMBURG
Verlangen Sie Prospekt mit den seit 7 Jahren unveränderten Preisen!
Wer streichen will, schreib' kurzerhand
nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Das Fachbuch
ein Weg zu Leistung und Erfolg!
Marktpflanzenzucht
Von Gartenbaudirektor Paul Kache. 5 Hefte.
1. Heft. Begonien, Cinerarien, Cyclamen, Fuchsien, Gloxinien, Hortensien, Pelargonien und Primeln. Sechste, neubearbeitete Auflage. Rm. 2,60
2. Heft. Allgemeine Grundlagen. Zweite, neubearbeitete Auflage. Rm. 2,30
3. Heft. Grünpflanzen u. Schnittgrün (Aspar., Farne, Palm., Araukarien u. a.). Zweite, neubearb. Auflage. Rm. 2.50
4. Heft. Azaleen, Eriken, Rhododendron, Epakris, Kamellien, Ardis., Boron., Cytis., Myrte, Solanum u. Veron. Rm. 2,25
5. Heft. Buntlaubige Warmhausgewächse. Rm. 2.15
Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

Gloxinien-Samen
Janksche Rasse
Gesetzl. gesch. Nr. 474590 Klasse I. J. 18959.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Empfehle in meinen Sorten
Primula obc. grdfl.-Samen Wandsbeker, dunkelblutrot;
Berliner, dunkelrot, sowie weitere sieben Sorten.
Beschreibende Sortenliste und Kulturanweisung postfrei zu Diensten.
[1165
Franz Jank / Wandsbek bei Hamburg

GLOXINIEN-SAMEN
Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**
mehrfach prämiiert
Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [40

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1935)
Horns Gärtnerkitt
Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld
Franz Horn, Magdeburg
[10

Gepr. Gartenmeister

zuverlässig und in allen Fächern des Gartenbaues wie der Pflanzenzucht gut ausgebildet, als Privatgärtner

gesucht.

Bewerbungen unter Gw. 1180 an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11.

2 Gärtnerinnen

oder ältere Gärtner stellt ein

Reichsbahngärtnerei Hannover

Misburger Damm 62. [1190

Für einen Beratungsring im Gartenbau wird geeignete

Fachkraft gesucht

Es kommen auch jüngere Gartentechniker für die Tätigkeit in Frage. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften an die **Landesbauernschaft Hessen-Nassau, Frankfurt a. M.,** Bockenheimer Landstr. 25. [1198

Gärtner

verh., 46 Jahre, sucht für bald oder später Stellung. Angebote mit Gehalts- u. Betr.-Angaben an

Paul Scholz, Gärtner
Mallmitz über Sprottau
(Schlesien). [1207

Junger, strebsamer

Gehilfe

für meinen vielseitigen Betrieb in Dauerstellung gesucht, Antritt kann bald erfolgen. Gefl. Angebote bei freier Station erbeten an [1205

C. A. Blau, Münchenbernsdorf (Thüringen).

Samenbranche

Einige zuverlässige

Expedienten

zu November — Dezember, evtl. später, gesucht. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten an [1204

E. C. Conrad Wrede
Braunschweig.

Ingenieur in Bodenkultur

Spezialist in Gartenbau und Architektur, Diplom und gute Zeugnisse vorhanden,

sucht Stellung als Garteninspektor.

Angebote unter **Gw. 1203** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11.

Dipl.-Gartenbauinspektor

Erfahrungen in Baumschule, Staudenanzucht und Landschaft, 37 J. alt, sucht passenden Wirkungskreis. Angebote erbeten unter Gw. 1202 an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11.

Staatl. Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan b. München

Ordentliche Lehrgänge:

1. Einjähriger allgemeiner Lehrgang, für sich abgeschlossen.
2. Zweijähr. höh. Lehrgang, vom 2. Jahre an in 3 Abteilungen:
 a) Obst- und Gemüsebau, b) Gemüse- und Schmuckpflanzenbau, c) Gartengestaltung.
3. Lehrgänge f. Gasthörer u. Prakt. 4. Kurzfrist. Sonderkurse.

Staatliche Prüfungen: 1. Zum staatlich geprüften Gartenbautechniker, 2. zum staatlich diplomierten Gartenbauinspektor.

Beginn der Lehrgänge am 15. März 1940. [971

Billige Lebenshaltung, Stipendien, Verdienstmöglichkeiten. Ueber Aufnahmebedingungen, Kosten, Ausbildungsbeihilfen, Lehrstoff, Prüfungen u. Berechtigungen geben die Anstaltsschrift (Preis 1 RM) und der Jahresbericht Auskunft. Der Direktor: Bickel.

Strebs., zielbewußter Gärtner

30 J. alt, ledig, auf allen Geb. d. Gartenbaues bestens bewandert (Obst- u. Gemüsebau, Gewächshaus- u. Freilandkult., Dekorat., Parkpfl. u. d. Bienenzucht), nur an selbst., gewissenhaftes Arb. mit unterstellt. Personal gew., **sucht,** auf langj. Tätigkeit und Erfahr. u. gute Zeugn. gest., zum 1. Januar 1940 **Dauerstellung,** wo Verheirat. später mögl., in staatl. Betr. als Stadt- oder Herrschaftsgärtner. Werte Angebote m. Betr.-Beschr. u. Geh.-Angabe erbeten an **Franz Schnürch, Hohenborn,** Post Zierenberg, Bezirk Kassel. [1191

Gepr. Gärtnermeister

29 Jahre alt,

sucht Stellung

in Landschaft, Garten- und Parkpflege oder in Gutsgärtnerei, in öffentlichem oder privatem Betrieb, zum 1. Januar 1940 oder später. Suchender ist mit allen praktischen sowie schriftlichen Arbeiten bestens vertraut. — Werte Zuschriften unter **Gw. 1196** an den Verlag ds. Zeitschr., Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29, erbeten.

Einige Gehilfen

(Tschechen), im Alter von 18-28 J.,

suchen Stellung.

Selbige sind in fast allen Berufszweigen tätig gewesen, auch verstehen sie etwas Deutsch. — Angebote sind zu richten an

B. Křižek, Přemyslovitz 263 bei Proßnitz (Protektorat Mähren).

Gärtner

26 Jahre alt, mit allen einschlägigen Arbeiten bestens vertraut, sucht Dauerstellg., wo Existenzmöglichkeit wäre in Herrsch.-Gärtnerei od. öffentl. Anstalten, bevorzugt staatliche Unternehmen. Zeugnisabschr. und Referenzen stehen zur Verfügung. Werte Angebote erbeten an **Herbert Pickert,** Gärtner, **Buchau Nr. 7** (Sudetengau). [1192

Unsere tapferen Soldaten an der Front erwarten von Euch, daß Ihr dem Kriegs-WHW. in diesem Jahre noch größere Opfer bringt denn je. Sie wollen ihre Angehörigen in einer großen Schicksalsgemeinschaft geborgen wissen.

HAMBURG!

Sämereien
Düngemittel
Existenz!
Umsatz 20000.—
Hausmakler MAX AMMEN 44 85 23 Jsestr. 13

Suche zu kaufen:

Lilium regale

in starken Zwiebeln, gegen bar.

Gerhard Hönicke, Dahme (Mark). [1186

Bungartz - Bodenfräsen - Motorpflüge Motorhacken und Kleinschlepper. [1201

Vertrieb von Regenanlagen und Gartengeräten.
A. Schaffarzek, Stettin, Barnimstraße 53.

Auch der kleinste Betrieb erzielt früheste Gemüseernten und sich. Pflanzenanzucht in beheizt. Kästen. Bestellen Sie mein **Kulturheft**, das über sämtl. Anbaufragen Aufklärung gibt und von Fachleuten u. Behörden glänz begutachtet wurde. Preis des mit 2) Bildern versehenen Buches unter Nachnahme RM 1.80 oder geg. Einzahlung von RM 1.60 auf Postscheckkonto Stuttgart Nr. 32281. [1206
A. Schwarz, Gartenmeister, Laupheim (Württbg.) Z. 11.

Porzellan - Pflanzenschilder aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Maiblumen-Treibkeime
Ia Qualitäten
(Früh- und Spättreiber)
Maiblumen-Eiskeime
RM 52.— per 1000 St.
J. C. Stavenow & Co.
Hamburg 1, Brandsende. [1197

Chrysanthemen
-Mutterpflanzen und
Asparagus Sprengeri
-Sämlinge offeriert
Friedrich Sinai
Frankfurt a. M. 1. [1193

Hornspäne Hornflatterspäne
Hornmehle Knochenmehle
Alleinherstellen des beliebten
„Hellmann-Düngers“
BREHM & CO.
TROCKNUNGS- UND MAHLWERKE
Stetten am Heuchelberg (Württbg)

Vriesea splendens

in 7-cm-Töpfen eingewurzelt, [1199
per Stück RM 1.— bis 1.50.

E. Goerg, Fellbach-Stuttgart

Allendorffs Kulturpraxis
der
Kalt- und Warmhauspflanzen

Handbuch der Topfpflanzenkultur für Erwerbs- und Privatgärtner

Herausgegeben von Garteninspektor

E. Bonstedt

Sechste Auflage / Mit 32 Kunstdrucktafeln / Gebunden Rm. 16,50

Allendorffs Kulturpraxis behandelt nicht nur Warmhauspflanzen im gebräuchlichen Sinn, sondern auch Wasser- und Sumpfpflanzen sowie Treibgehölze und Treibstauden, auch zur Topfkultur geeignete Einjahrsblumen haben in der neuen Auflage weitestgehende Berücksichtigung gefunden. Ferner bringt die Neuauflage viele Neuaufnahmen von bisher noch nicht berücksichtigten, aber für die Kultur wertvollen Gewächsen. Nomenklatur und Kulturanweisungen sowie Sortenfragen sind auf den zeitgemäßen Stand gebracht. Alle diese Verbesserungen sollen dazu beitragen, dem Buche auch weiterhin seine hervorragende Stellung in der Praxis und Fachliteratur als das wichtigste Lehr- und Nachschlagebuch auf dem Gebiete der Gewächshauskultur für den lernenden und den erfahrenen Fachmann zu erhalten.

Verlag Paul Parey / Berlin SW 11 / Hedemannstraße 28 und 29

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit**, lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Dlabka's Cyclamensämlinge

aus dem Saatbeet.

Hauptfarben (1—7) RM % 4.50, ‰ 40.—
Harlekin (14) u. Lachsfarben (8-12) RM % 6.50, ‰ 60.—
Leuchtfeuer, Lachsscharlach, Alpenglühen (13, 13a, 15) RM % 7.50, ‰ 70.—
Samen noch vorrätig. — **Katalog auf Wunsch.**

Johannes Dlabka, Gartenbau Cyclamen - Samenzucht
Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 45/47. [67

CYCLAMEN-SÄMLINGE

aus anerkanntem Saatgut, meiner stark wachsenden Rasse,
aus dem Saatbeet: **Hauptfarben** . je % 5.—, je ‰ 45.— RM
Lachsfarben . 6.—, 55.—
Leuchtfeuer . 7.—, 65.—
bietet an gegen Nachnahme:

Julius Mechel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die goldene Preismünze.** [80



Beziehen Sie durch uns direkt!

Fischer's Cyclamensämlinge

aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes, kräftig, kurz und gut bewurzelt:
Hauptfarben % 4.50 ‰ 40.—
Feurig Dunkellachs, Hellachs, Lachsrosa, Rot m. Lachsschein, Lachs gefranst und schön gewellt, nur aufrechte Form, % 6.— ‰ 55.—
Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange . . % 7.— ‰ 65.—
Cyclamensamen wie bisher: Hauptfarben ‰ RM 20.—, Lachsfarben ‰ RM 27.—, Leuchtfeuer und Lachsscharlach ‰ RM 36.—.
Versand gegen Nachnahme. [71

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Zur Besichtigung meiner Cyclamen - Samenträger
lade ich freundlichst ein. [1177
F. Schneider, Cyclamensamenkulturen
Potsdam-Babelsberg, Großbeerenstr. 123.

Cyclamen-Sämlinge

aus dem Saatbeet, gut bewurzelt,
in allen Sorten lieferbar. Preisliste auf Wunsch

E. Binnewies
Deutsche Cyclamen - Großkulturen
Alfeld / Leine

[846

BAUMSCHULEN STROBEL & Co PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Walnußbäume

8/10/12, in erster Qualität bieten an

Jac. Beterams Söhne

Geldern (Rheinl.) [1183

Obstbäume Alleebäume Ziersträucher Koniferen Immergrüne Rosen, Stauden

sowie alle anderen Baumschulartikel.

J. Zavelberg, Brühl bei Köln. [1187

Illustr. Katalog 19 unverbindlich.

Gegenüber Freilandkulturen

bis zu 10fachem Ertrag unter

GartenKlarGlas

das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.



Koniferen

In allen Größen und für alle Zwecke

Obstbäume, Beerenobst, Rosen, Laubgehölze

Große Bestände bester Qualitätsware — Katalog frei!

Karl Köhler, Baumschulen

Holzhausen bei Leipzig. [1110

ROSEN IN ALLEN FORMEN

535] prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE

größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Zwei Stachelbeer-Neuzüchtungen

von Bedeutung

„Mauks früheste Rote“
„Lauffener Gelbe“

empfiehlt

Adolf Mauk, Lauffen a. N.

Verlangen Sie Sonderprospekt

1189]

Für den gepflegten Garten [88

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Meine neue [1095

Herbstliste

ist erschienen und wird auf Verlangen zugesandt.

Paul Theoboldt

Staudenkulturen, **Aulendorf (Württbg.)**.

Anzeigenschluß für die nächste Nummer ist am Dienstag, dem 21. Novbr. 1939

Mein Haupt-Preisverzeichnis 1939/1940 ist erschienen und wird Ihnen auf Anfordern sofort kostenlos und unverbindlich zugesandt.

SEIT 1904

Rudolf Schmidt

BAUMSCHULEN · ROSENKULTUREN

Rellingen in Holstein

Begonien semperfl. u. gracil.

Samen eigener neuer Ernte, bester Qualität:

Feuermeer, Orig., **Zwergkönigin**, Orig., **Schneeball**, Orig., **Glut, Rosev. Bois de Vaux, Indianerin, Carmen, Blitzlicht, Rosabella**, je 1 g 8.— ℳ, 10 g 75.— ℳ; **Schmids Riesen-Primadonna**, Orig., **Zauberin**, Orig., **Schwabenstolz**, Orig., **Verheißung, Lachskönigin, Weiße Perle, Blitzstrahl** je 1 g 6.- ℳ, 10 g 55.- ℳ; **Luminosa comp.**, 1 g 11.- ℳ; **Marginata Elegant, Schwabenland**, Orig., **Deutschland, Sachsengruß**, 1 g 3.50 ℳ; **Scharlachkönigin, Leuchtrakete, Liegnitz, Albert Martin, Gruppenkönigin**, rosa u. weiß, je 1 g 2.40 ℳ, 10 g 20.— ℳ. Alle Sorten je 1 Port. 0.60 ℳ, 10 Port. 5.50 ℳ.

Auf Samenpreise festgesetzte Rabatte!

Paul Schmid, Donzdorf (Württbg.)

Hierzu eine Beilage der Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin SW 11.

Hauptschriftleiter: **Johann Saathoff**, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: **Willy Sydow**, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: **Paul Parey**, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: **Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH.**, Dessau. — Printed in Germany. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

DER BLUMEN UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 47 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 24. November 1939

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen-Hannover
Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 68 448

In starker, gesunder Ware

die bald verkaufsfertig ist:

Ficus bengalensis

ähnlich im Aufbau wie Elastica, die Blätter sind aber mehr gerundet und behaart, als Zimmerpflanze in Haltbarkeit unübertroffen, starke Topfballen-Jungware, %₀ 30.– RM

Sansevieria ceylanica

fehlerfreie, starke Jungpflanzen mit ausgeprägter Blattzeichnung, für Blumenkörbe, Schalen und zum baldigen Topfverkauf geeignet, %₀ 40.– RM, extra starke %₀ 50.– RM

Deutsche Edelpelargonien

für den zeitigen Frühjahrsflor in ausgesucht guten Sorten, gemischt, mit Topfballen, %₀ 25.– RM [428

Georg Hartmann Jungpflanzen **Bad Kreuznach**

Gloxinien-Samen

«Genslers Rasse«

gesetzlich geschützt — mehrmals prämiiert, vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Rot Blau Weiß

1 Gramm 23,55 RM

Erwerbsgärtner erhalten 15% Nachlaß.

Albert Julius Gensler

Berlin-Hohenschönhausen
Landsberger Chaussee 68. [36a

Walter Süptitz

Hamburg-Eidelstedt [57

Jungpflanzen - Spezialkulturen

Cyclamen-Sämlinge
Cyclamen-Samen
Gloxinien-Samen
(vom RNSt. als Saatgut anerkannt)

„Süptitz Hamburger Blutrote"
„Süptitz Hamburger Blaue"
„Süptitz Hamburger Weiße"

Verlangen Sie bitte Sonderofferte

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Bornimer Nachrichten [1215

Unser Geschenkkatalog ist neu erschienen und steht auf Wunsch kostenfrei zur Verfügung.
Neue Bücher zu Weihnachten: Aus der Buchreihe „Alles für den Garten“ erschienen neu: **„Das Kleinstaudenbilderbuch“**, mit etwa 275 Bildern. — Der Band **„Lebende Gartentabellen“**, mit etwa 225 Haupt- und vielen Nebentabellen über Gartenpflanzungen aller Art.

Sonderprospekt wird auf Anforderung gern zugesandt.

Karl Foerster, Züchterei u. Versand bewährter Gartendinge, **Potsdam-Bornim**

Suche zum baldigen Antritt

einen ersten Gehilfen und sofort mehrere Gehilfen

für meine Topfpflanzenspezialkulturen (**Azaleen, Eriken, Camellien** usw.) bei angemessenem Lohn. Schöne Wohnung im Betriebe. Angebote mit Lohnansprüchen erbeten. [1222

Karl Glaser, O. Borrmanns Nachf., Gartenbaubetrieb, Holzhausen-Leipzig. Tel.: Leipzig 650 21.

Gesucht zu sofort oder 15. Januar in Dauerstellung

Topfpflanzengehilfe

der möglichst in Schnittgrünkulturen gearbeitet hat, nicht unter 23 Jahren. Spät. Verheiratung möglich, da Wohnung vorhanden. [1221

Johs. Sperling, Schnittgrünkulturen, Grevesmühlen i. Meckl.

Jüngerer

Gärtner-Schofför

für Obst-, Gemüse- und Gewächshausbau zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an

Dir. W. Wilden, Velten (Mark)
Berliner Str. 4. [1211

Jungpflanzen von

Aphelandra Leopoldi

empfiehlt

Fritz Prinsler, Sommerfeld
Niederlausitz. [1184

Tüchtiger Fachmann

44 J. alt, erfahren in allen Zweigen seines Berufes, auch als Landschaftsobergärtner besch. gew., **sucht** per sofort **leitende, dauernde, selbständ. Stellung** in Privat-, Industrie- oder Stadtgärtnerei. Angebote mit Betr.- und Geh.-Angaben erb. **A. Offert, Putlitz Ausbau 6,** Krs. Westprignitz. [1217

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, **daher von größt. Ergiebigkeit,** lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**



SIWA [illegible] HÖHR GRENZHAUSEN
Man verlange Prospekte u Referenzen
Tüchtige Vertreter werden noch eingestellt

Gelbe Calla!

Calla ellot., Ia Qual.-Knollen, zu beziehen durch [1219

Herbert Lüpke
Schnittblumenkulturen
Lemgo i. L.

Staatl. Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan b. München

Ordentliche Lehrgänge:

1. Einjähriger allgemeiner Lehrgang, für sich abgeschlossen.
2. Zweijähr. höh. Lehrgang, vom 2. Jahre an in 3 Abteilungen:
 a) Obst- und Gemüsebau, b) Gemüse- und Schmuckpflanzenbau, c) Gartengestaltung.
3. Lehrgänge f. Gasthörer u. Prakt. 4. Kurzfrist. Sonderkurse.

Staatliche Prüfungen: 1. Zum staatlich geprüften Gartenbautechniker, 2. zum staatlich diplomierten Gartenbauinspektor.

Beginn der Lehrgänge am 15. März 1940. [971

Billige Lebenshaltung, Stipendien, Verdienstmöglichkeiten. Ueber Aufnahmebedingungen, Kosten, Ausbildungsbeihilfen, Lehrstoff, Prüfungen u. Berechtigungen geben die Anstaltsschrift (Preis 1 RM) und der Jahresbericht Auskunft. Der Direktor: Bickel.

Hortensien

Topfkultur-Qualitätsware, Mehrtr., % 50-60 RM; extra starke Eintrieb., % 30 RM. Abgabe jetzt nur noch **in Probekörben** nach meiner Wahl, hauptsächl. die wundervolle blaue **Niedersachsen**, sowie einige rote und weiße Sorten.

55 Stück 20 Mark

(35 Einstieler, 20 Mehrtrieber).

Ausführliche Anweisung f. Weiterbehandlg. wird kostenlos beigefügt. Versand als Eilgut zum Frachtgutsatz gegen Nachnahme. [1195

Herm. Dienemann, Bautzen
Hortensien- und Cyclamen-Spezialist.

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand

liefert seit 1848

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [263

Katalog kostenlos.

Hornspäne, Hornflatterspäne
Hornmehle, Knochenmehle
Alleinhersteller des beliebten „Hallmann-Düngers“
BREHM & CO.
TROCKNUNGS- UND MAHLWERKE
Stetten am Heuchelberg (Württbg.)

Himbeerpflanzen „Preußen“

1. Wahl, 1,20–2,00 m lang, 0,13 RM
2. Wahl, 0,60–1,20 m lang, 0,08 RM

hat zu verkaufen.

Karl Dörr, Grünberg i. H.
Himbeerkulturen. [1212

leichte u. sichere Betriebsüberwachung durch blickklare Durchsicht bei

Blankglas



DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU

vereinigt mit

DIE GARTENWELT

43. Jahrgang | Berlin, 24. November 1939 | Nr. 47

Zur Frage: Umstellen oder nicht? / Paul Kache-Sanssouci.

Der Nachsatz, der meinen Ausführungen in Nr. 43 dieser Zeitschrift durch die Schriftleitung gegeben wurde, sowie einige Artikel neuerer Veröffentlichung veranlassen mich, noch einmal auf die Frage „Betriebsumstellung oder nicht?" zurückzukommen, um sie von einer entscheidenden Seite her zu betrachten.

Erfolgreicher Gemüsebau, vor allem Frühanbau, setzt ein bestimmtes „Können" voraus, sowohl die Beherrschung aller praktischen Maßnahmen der Pflege als auch die Möglichkeit, alle erforderlichen Hilfsmittel bereitzustellen. Wir können wohl ruhig sagen, daß es an beidem in reinen Topfpflanzen- und Schnittblumenbetrieben fehlt. Wer beste Cyklamen, Hortensien, Nelken oder Chrysanthemen ziehen kann, wird, sofern er plötzlich dafür Kopfsalat, Kohlrabi, Gurken oder Tomaten ziehen soll, vorbeihauen. Es braucht sich deshalb niemand getroffen zu fühlen, denn auch der Gemüsebau setzt, um erfolgreich betrieben zu werden, ein ganz gewaltiges Maß an praktischem Können und langjährigen Erfahrungen voraus. Das ist selbstverständlich.



Herbstaster „Beechwood Challenger" ist mit ihren lebhaft rot gefärbten, sehr großen Blüten eine der schönsten Neueinführungen dieser Asterngruppe aus den letzten Jahren. Hierzu besonderer Text. Aufn.: Hahn.

Frühgemüsebau erfordert ferner Spezialhäuser, eigens für diesen Zweck eingerichtet; diese sind in Topfpflanzengärtnereien nicht vorhanden. Hier auf den vorhandenen Tischbeeten besondere Erdbeete einzurichten (die brauchbare Erdmasse wird außerdem selten zur Verfügung stehen), verursacht gewaltige Unkosten, noch bevor gesät oder gepflanzt werden kann. Die Lüftung ist für Gemüse viel zu gering, der Luftraum viel zu klein, so daß diese Häuser dem Gemüse nun einmal die notwendigen Wachstumsbedingungen nicht bieten können. Daß selbst wenn Krankheiten nicht verheerend auftreten, hier kein erstklassiges Gemüse gezogen werden kann, so wie es der Markt verlangt, braucht nicht besonders betont zu werden. Wo bleibt dann aber die unbedingt erforderliche Wirtschaftlichkeit des Betriebes? Daß in den Betrieben, in denen bisher schon neben Blumen auch Gemüse angebaut wurde, dies auch weiter geschehen kann und soll, das steht für sich besonders.

Wir haben unseren Gemüsebauer, der uns bisher mit Gemüse reichlich versorgte und es auch weiter tun kann und wird. Nur müssen hier die maßgeblichen Stellen dafür sorgen, daß diesen verantwortlichen Berufsangehörigen ausreichend Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt werden, wie auch dafür, daß Dünger und Heizungsmaterial in der erforderlichen Menge vorhanden sind. Wir werden dann reichlich Gemüse haben, jederzeit. Außerdem müssen wir damit rechnen, daß einzelne neutrale Länder uns im nächsten Jahre reichlich Frühgemüse liefern werden, weil sie bekanntlich mehr und mehr Waren aus Deutschland beziehen, vor allem Kohlen, aber auch anderes. Man schaue nur in den Handelsteil der Zeitungen. Hungern werden wir nicht.

Pflicht und vaterländisches Interesse erfordern, daß der Blumenzüchter, wie andere Berufszweige auch, bei seiner Arbeit bleibt, weil er hier und nur hier die allerbesten Erfolge aus seinem Betriebe erzielen kann, zumal der Absatz für Blumen und Zierpflanzen, wie die letzten Wochen gezeigt haben, vorhanden ist und durch diese Arbeit Erzeuger wie Handel verdienen, Geld in die Tasche bekommen und damit ihr Steuersoll, mit dem der Staat so dringend rechnet, gut und gern erfüllen können. Und das ist die Hauptsache, denn wir leben im Kriege, in dem es weniger darauf ankommt, ob der Betrieb Pelargonien oder Radieschen zieht, als darauf, daß jeder Betrieb gesund, leistungsfähig und voll steuerkräftig bleibt.

Um das zu erreichen, muß der Gartenbauer mithelfen und muß und kann er nur die Arbeit leisten, die ihm die höchsten Erträge sichert und ihn am leichtesten und sichersten zur höchsten Steuerleistung befähigt. Alles andere ist für die Dauer des Krieges Nebensache!

Nachschrift u. Zusammenfassung.

Aus Verantwortungsgefühl angesichts der schwerwiegenden Bedeutung, die der richtigen Einstellung des Blumen- und Zierpflanzenbaues für die nächste Zukunft zukommt, und in dem Bewußtsein, daß die geforderte Umstellung der Betriebe weder übereilt noch schematisch durchgeführt werden darf, haben wir zu diesem Thema in den letzten Wochen mehr Meinungsäußerungen veröffentlicht, als es sonst unsere Gewohnheit ist. Es liegen noch zahlreiche weitere Einsendungen zu diesen Fragen vor. Wir müssen jedoch zum Abschluß kommen und ziehen deshalb unter Mitheranziehung der unveröffentlicht gebliebenen Beiträge nachstehend aus dem Für und Wider der Ansichten das Ergebnis.

An der Spitze aller Maßnahmen, die unser Volk für die Dauer des ihm aufgezwungenen Krieges zu treffen hat, stehen zwei: die Sicherung der Ernährung unseres Volkes und die Erzeugung der benötigten Waffen. Maßgebliche Stellen sind der

Auffassung, daß die Gemüseversorgung als Teil der Ernährung unseres Volkes mindestens während der Frühjahrsmonate für die Kriegszeit einer Stärkung bedarf. Gemüsebau für die Frühjahrsversorgung ist eine gärtnerische Tätigkeit. Also entsteht für die deutschen Gärtner eine vaterländische Pflicht, der sich niemand entziehen darf, der in der Lage ist, diese Pflicht zu erfüllen. Ob er dazu in der Lage ist, darauf kommt es entscheidend an. Kein Blumen- und Zierpflanzenbauer, der aus Mangel an Sachkenntnis ein zu hohes Risiko eingeht, wenn er sich auf das Gebiet des Gemüsebaues begibt, oder dessen Haus- und Kastenanlagen für die Gemüsekultur in allen Teilen ungeeignet sind, soll sich umstellen. Die Kräfte dieses Berufskameraden werden auch in Zukunft im Blumen- und Zierpflanzenbau besser angewendet sein.

Wer jedoch glaubt, nur aus Rücksicht auf die Wirtschaftlichkeit seines Betriebes oder zur Wahrung eines wirtschaftlichen Vorteils der Umstellung ausweichen zu sollen, dem sei folgendes gesagt: Es ist gefährlich, die Absatzverhältnisse vergangener Zeiten und selbst der letzten Wochen einfach auf die Zukunft anwenden zu wollen. Wie sich der Markt für Blumen und Zierpflanzen einerseits und für Gemüse andererseits entwickeln wird, das kann niemand mit Bestimmtheit voraussagen, weil alle Dinge während eines Krieges in zu raschem Flusse und allzu oft überraschenden Aenderungen unterworfen sind. Nüchterne Betrachtungen über kriegswirtschaftliche Zusammenhänge zwingen jedoch zu der Schlußfolgerung, daß in der Gemüseversorgung mindestens während der kritischen Monate des Frühjahres Schwierigkeiten eintreten können, und wir Gärtner haben die Aufgabe, rechtzeitig diesen Schwierigkeiten zu begegnen. Hierzu kann der Blumen- und Zierpflanzenbau sehr wohl fühlbare Beiträge leisten, denn es gibt eine Menge Betriebe, die für erfolgreichen Gemüsebau alle Voraussetzungen erfüllen, deren Einrichtungen geeignet sind und deren Leiter als Gemüsebauer jederzeit ihren Mann stehen können. Es handelt sich also um eine vaterländische Pflicht, die durch keine Erwägungen, welcher Art sie auch sein mögen, angetastet werden kann. Möge sich kein Betriebsleiter, den es angeht, dieser Pflicht entziehen! Soweit möglich, werden wir diese Berufskameraden durch unsere Zeitschrift beratend unterstützen, wofür uns eine größere Anzahl sachkundiger Mitarbeiter ihre Mithilfe bereits zur Verfügung gestellt und auch für die Zukunft zugesichert hat. S.

Blumen und Zierpflanzen.

Alte Sünden in der Azaleen-Treiberei / Willi Voigt-Dresden.

In dem Artikel: „Auf äußerste Ausnutzung der Treibräume achten!“ (Nr. 43, S. 484) wurde u. a. folgender Rat gegeben: „Bei der Treiberei von Pflanzen in Töpfen, wie *Azalea indica*, darf man nicht nur auf den Gewächshaustischen treiben wollen, sondern man muß auch auf den Hängen im Haus und gegebenenfalls auf Stellagen unter den Tischrändern Pflanzen treiben oder mindestens vortreiben, die dann beim Erblühen in die auf den Tischen entstandenen Lücken gestellt werden können.“ — Hierzu möchte ich in meiner Eigenschaft als Azaleenspezialist und Reichsbeirat der Sondergruppe „Azaleen, Camellien und Eriken“ folgendes erwidern:

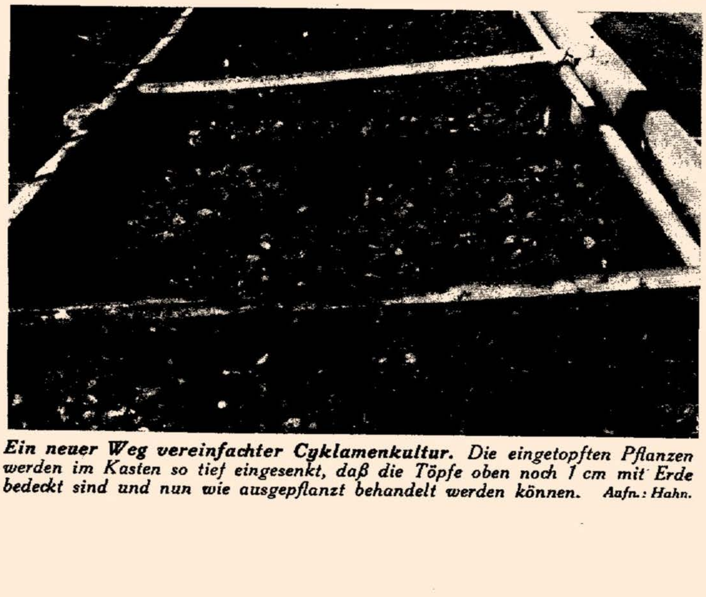
Soll die Treiberei der *Azalea indica* Erfolg versprechen, so müssen die Pflanzen nach dem Eintreffen, wenn sie als Ballenpflanzen geliefert wurden, den besten Platz bekommen, der im Betriebe zur Verfügung steht. In saubere Häuser bringen, nie ballentrocken werden lassen, luftig und niederschlagfrei aufstellen! Frühe Sorten, wie *Paul Schäme, Eri, Mem. Sander, Mme. Petrick, Aug. van Damme, Petrick alba* und *Findeisen*, müssen, wenn sie in der Frühtreiberei nicht versagen sollen, ganz sorgfältig angefaßt werden, überhaupt wenn es sich um Pflanzen handelt mit einem Kronendurchmesser von bis zu 25 cm. Die Pflanzen müssen bei einer Wärme von etwa 12 bis 15°C 10 Tage angetrieben werden. Die nächste Zeit, bis zum Farbezeigen, muß eine Wärme bis zu 22°C gehalten werden, damit die Knospen gleichmäßig erblühen. Nach dem Farbezeigen in ein Halbwarmhaus umräumen und dort fertig zur Blüte bringen!

Das größte Uebel, das ich jemals sah, waren Azaleen-Büsche auf Hängebrettern, die in mit Wasser gefüllten Untersetzern standen. Es ist jammervoll anzusehen, wie so ein „Auch-Gärtner“ die Lebensbedingungen dieses indischen Felsenstrauches in die einer Sumpfpflanze verändern will. Blattabwerfen, schlechtes Erblühen usw. sind die Folgen. Der Lieferer aber ist dann in den meisten Fällen an allem schuld. Er soll schlechte Pflanzen geliefert haben, weswegen eine Reklamation losgelassen wird, nur um den eigenen Mißerfolg zu vertuschen. Noch schrecklicher ist es, Azaleen zu sehen, die unter den Tabletten in der Treiberei stehen, unter denen vielleicht gar noch ein Heizungskanal liegt, aus dem dann die Pflanzen die trockene Hitze aus erster Hand bekommen. Das sind jene Gärtner, die die Azalee zur Tropenpflanze stempeln wollen und sich wundern, warum an sich großblumige Azaleen kleine, farblose Blütchen hervorbringen. Was ist hier die Ursache? Ballentrockenheit und schlechter Standort!

In einer Zeit, in der keine Pflanze verderben darf, sollte jeder, der in der Fachpresse mitarbeitet, in der Erteilung von Ratschlägen besonders vorsichtig sein. Wir deutschen Azaleen-Züchter legen großen Wert darauf, daß unsere Kundschaft mit unseren Azaleen in der Treiberei volle Erfolge hat; denn nur so können wir von ihr erwarten und ist sie auch in der Lage, ihre Rechnungen an den Lieferer zu bezahlen. Außerdem bleiben beiden Teilen unnütze Schreibereien wegen eingetretener Mißerfolge erspart.

Vereinfachung der Cyklamenkultur, ein neuer Weg.

Trotz der günstigen Erfahrungen, die mit dem Auspflanzen der Cyklamen gemacht wurden und über die auch in dieser Zeitschrift schon von verschiedenen Seiten berichtet wurde, steht doch der Marktgärtner diesem Verfahren nach wie vor vielfach noch skeptisch gegenüber. Dies ist zum einen durch das ständige Ueberlastetsein unserer Betriebe, zum anderen durch die vielfach vorhandene Unsicherheit in den einzelnen Kulturen zu erklären, die sich wiederum durch die Mannigfaltigkeit der Kulturen ergibt.



Ein neuer Weg vereinfachter Cyklamenkultur. Die eingetopften Pflanzen werden im Kasten so tief eingesenkt, daß die Töpfe oben noch 1 cm mit Erde bedeckt sind und nun wie ausgepflanzt behandelt werden können. Aufn.: Hahn.

Diesen Berufskameraden sei eine Kompromiß-Lösung vorgeschlagen, die ich in der Schweiz in einem Großbetriebe kennen lernte und die mir als recht brauchbar erscheint. Man hält dort nach wie vor an der alten Topfkultur fest, stellt dann aber die frisch eingetopften Cyklamen nicht, wie sonst üblich, im Kasten auf, sondern senkt die Töpfe so tief ein, daß die Topfränder noch gut etwa 1 cm mit Erde bedeckt sind. Nach den Ausführungen des Inhabers dieses Betriebes hat dieses Verfahren den großen Vorteil, daß die Töpfe nie so austrocknen wie weniger tief eingesenkte Pflanzen und die Cyklamen im Jungpflanzen-Stadium, wenn die Wüchsigkeit besonders wichtig und für die ganze weitere Kultur mit ausschlaggebend ist, nicht vorzeitig verhärten können.

Der Marktgärtner kann auf diese einfache Weise die Wartung der Cyklamen ganz erheblich vereinfachen, ohne dabei Gefahr zu laufen, daß durch verspätetes Eintopfen der Pflanzen im Spätsommer sich nachteilige Folgen einstellen. **Hahn.**

Ein meist übersehener Gesichtspunkt bei der Bromelienanzucht / W. Lüttke-München.

Die meisten der in Erwerbsgärtnereien anzutreffenden Bromelien sind in den tropischen Urwäldern Südamerikas beheimatet, wo sie als Epiphyten in den mehr oder weniger dichten Baumkronen wachsen. Hält man sich dies vor Augen, so ergeben sich die notwendigen Voraussetzungen für die Kultur von selbst.

Ich habe die besten Erfahrungen mit einer Temperatur gemacht, die nachts 18° und tags bis 22° in regelmäßigem Wechsel betrug. Die Luftfeuchtigkeit soll hoch sein, jedoch hat es sich als vorteilhaft erwiesen, den Feuchtigkeitsgrad von etwa 11 Uhr vormittags bis gegen Abend absinken zu lassen und erst zur Nacht wieder auf volle Höhe zu bringen. Als Drittes gebe man den Bromelien viel Licht, was aber nicht gleichbedeutend mit viel Sonne ist, denn an ihrem Heimatstandort haben sie durch das Laubwerk der Bäume stets diffuses Sonnenlicht, was wir durch entsprechendes leichtes Beschatten nachahmen müssen.

Gerade in diesem letzten Punkt wird noch sehr viel gesündigt. Immer wieder hört man die Anschauung, Bromelien seien Sonnenpflanzen. Gewiß, es gibt unter den Bromeliaceen Gattungen, die sehr viel Sonne vertragen können, ja die ihre volle Schönheit sogar nur in voller Sonne entwickeln, wie fast alle Tillandsien. Diese leben dann aber auch nicht in den Urwaldbäumen, sondern besiedeln einzeln stehende Bäume der Savannen oder die lichten Camposwaldungen Brasiliens. Andere, wie Pitcairnia- und Puya-Arten, bevorzugen sogar sonnige, offene Stellen und felsiges Land, doch das sind Ausnahmen. Unsere Handelsbromelien, die auf dem Markt Eingang gefunden haben, lieben leichten Schatten, besser gesagt zerstreutes Sonnenlicht. Sie zeigen dann sattes Grün und scharf abgesetzte Zeichnungen auf den Blättern, während sie bei starker Sonnenbestrahlung grüngrau mit verwaschener Blattzeichnung erscheinen.

Nun als Viertes noch ein Kulturfaktor, von dem ich behaupten möchte, daß er bis jetzt wenig oder gar nicht beachtet worden ist: der Kohlensäuregehalt der Luft. Naturgemäß ist in und unter dem Laubdach eines Urwaldes die Luft sehr stark mit Kohlensäure gesättigt, bedingt durch die starke Atmung der vorhandenen Pflanzenmassen und die schnelle Zersetzung der Abfallstoffe in und auf dem Boden. Diese Sättigung kommt nun wieder den Pflanzen bei der Assimilation zugute. Im Verein mit der Wärme und hohen Luftfeuchtigkeit wird ein schnelles und saftiges Wachstum erzeugt. Genau so ist es im gepackten Kasten, wo der verrottete Mist nicht nur für Wärme, sondern auch für einen ständigen Aufstrom von Kohlensäure sorgt. Gibt man dazu noch die vorerwähnten Wachstumsbedingungen, so wird man im Kasten immer größere Erfolge erzielen als bei der besten Hauskultur. Es sei denn, daß man, wie bei einigen Großfirmen üblich, die Tabletten mit Mist bepackt und die zweimal pikierten Pflänzchen nochmals in entsprechender Erdmischung darauf auspflanzt. Stehen die Pflanzen in einem heizbaren Kasten, so halte ich es nicht für unbedingt nötig, daß der Mist noch warm wird, aber er soll als Unterlage des Torfmulls vorhanden sein.

Versuche, die ich in den letzten Jahren durchführte, haben mir die einwandfreie Bestätigung für das Vorgesagte gegeben. In einem heizbaren Kasten wurden zwei nicht nebeneinanderliegende Fenster abgeteilt. In einem (Fenster T) war nur Torfmull, im anderen (Fenster MT) hatte der Torf eine Unterlage von schon erkaltetem, aber noch nicht gänzlich verrottetem Pferdemist. Beide Fenster wurden dann mit erstmalig eingetopften Sämlingen gleicher Größe von *Vriesea splendens* und *V. Saundersii* besetzt und ein Jahr lang unter ganz gleichen Luft-, Licht-, Feuchtigkeits-, Wärme-, auch Bodenwärme-Verhältnissen und bei gleicher Düngung kultiviert. Das Ergebnis war, daß die Pflanzen im Fenster MT durchschnittlich 10 cm größer im Trichter waren als die aus Fenster T. Im zweiten Jahre wurde der Versuch mit denselben Pflanzen wiederholt, dabei aber die Hälfte der Pflanzen aus Fenster T in Fenster MT aufgestellt und umgekehrt. Der Erfolg nach einem Jahr: Die großen Pflanzen aus MT ließen im Fenster T so stark im Wachstum nach, daß der Unterschied zu den schon im zweiten Jahre in T stehenden kaum noch nennenswert war, und umgekehrt: die Pflanzen aus T holten im Wuchs so stark auf, daß sie von den in MT verbliebenen eigentlich nur noch durch die Etikettierung zu unterscheiden waren. Mit diesen Feststellungen wäre also der Beweis für die Richtigkeit meiner Behauptung erbracht. Im dritten Jahre kultivierte ich alle Pflanzen gemeinsam in einem gepackten heizbaren Kasten.





Ein interessanter Vergleich zur Bromelien-Anzucht. *Oben: Vriesea Saundersii, unten: V. splendens. Die Pflanzen oben links und unten rechts wurden im Kasten auf Pferdedung, die anderen auf Torfmull kultiviert.* *Aufn.: Lüttke.*

Das Ergebnis nach einem Jahr ist auf den beigefügten Vergleichsbildern von *V. splendens* und *V. Saundersii* festgehalten. Unter dem gleichen Kohlensäuregehalt der Luft blieb auch der in Fenster MT und T entstandene Größenunterschied bestehen. — Also Kastenkultur bei der Bromelienanzucht!

Sand schützt auch gegen Vermehrungspilze.

Die Sonnenarmut des Winters und die künstliche Wärme in den Kulturräumen bringt eine Menge Pflanzenschädigungen, besonders durch Vermehrungspilze, mit sich, und wenn diese auch wirksam bekämpft werden können, so sind die natürlichen Hilfsmittel für viele Jungpflanzen doch immer wieder die besten. Sand ist immer ein bewährtes Mittel gegen Pilze, nicht etwa nur für Stecklinge, sondern auch für Aussaaten und Sämlinge. Wenn besonders pilzanfällige Sämlinge umpikiert werden müssen, so lohnt es sich immer, über den angefüllten Kasten oder die Schale eine dünne Schicht Sand auszustreuen und dann erst zu pikieren. Der Sand kann trocken sein, auf jeden Fall trocknet er auch nach dem Angießen immer wieder schnell, wenn die Erde darunter sich auch feucht hält, und überträgt keine Bodennässe auf die unteren Pflanzenblätter. Dasselbe Verfahren könnte man auch für Aussaaten mehr als bisher anwenden; die chemischen Mittel sind nicht jedermanns Sache. Gerade jetzt, wo Leute, besonders auf verantwortungsvollem Posten, im Betriebe fehlen, sind die primitivsten Behelfsmittel gerade gut genug, da mit

ihnen nicht so leicht etwas zu verderben ist. Also auch bei Aussaaten eine feine Sandschicht überstreuen! Besser noch ist das Uebersieben, denn mittels eines feinen Siebes wird der Sand besser verteilt, als wenn diese Arbeit mit den Händen ausgeführt werden muß. **J.**

Neuartige Fensterrahmen-Konstruktion.

Im Betriebe von Romer-Koswig entdeckte ich kürzlich einen Fensterrahmen mit abweichender Konstruktion, den Herr Romer selbst erdacht und schon einige Jahre ausprobiert hat. „Ich wollte diese Konstruktion früher einmal zum Musterschutz anmelden“, erzählte mir Herr Romer, als die Sprache auf diesen Fensterrahmen kam, „doch hielt mich seinerzeit die viele Schreiberei, die mit solch einer Neuanmeldung verbunden ist, davon ab. So habe ich mich eben damit begnügt, die Berufskameraden, die meinen Betrieb besichtigten, darauf aufmerksam zu machen und ihnen bei Neuanschaffung von Frühbeetfenstern, die ja bei uns häufig in der eigenen Werkstatt hergestellt werden, diese Konstruktion zu empfehlen. Während die Rahmen sonst allgemein an den Ecken mit Zapfen versehen sind, stoßen die Rahmenschenkel bei meiner Konstruktion in ihrer vollen Stärke an den vier Ecken zusammen. Durch eine 20 cm lange Schraube erhalten sie einen festen Halt. Diese Schraube wird etwas tiefer in das Holz eingedreht und nach außen mit Kitt abgedichtet, um auch an dieser an sich geringfügigen Angriffsstelle das Eindringen von Wasser zu verhindern. Der größte Bruch bei den Frühbeetfenstern entsteht bekanntlich durch Wegfaulen der Ecken, da bei der Zapfen-Konstruktion die Schenkel um die Hälfte geschwächt werden und dem eindringenden Wasser eine viel zu große Angriffsfläche bieten.“ — Es wäre zu wünschen, daß sich diese Erfahrungen auch unsere Gewächshausfirmen zunutze machten und sie bei der Herstellung von Frühbeetfenstern berücksichtigten. **Hahn.**



Zapfenloser Fensterrahmen. Die Schenkel werden an den Ecken nur verschraubt und verkittet. Aufn.: Hahn.

Ein Wink für Primula malacoides.

An früherer Stelle wies Herr Biedenbach-Stuttgart auf die Vorteile hin, die das Aufstellen der Gloxinien auf umgestülpte Topfuntersätze bietet. Wie die Erfahrungen ergeben haben, sind diese Gloxinien infolge des durch den Luftraum geschaffenen wärmeren Standes um 10 bis 14 Tage früher verkaufsfertig. Dies veranlaßte die Firma Rothe-Zehlendorf, ihre in das Großlufthaus gebrachten *Primula malacoides* nur noch auf umgestülpte Topfuntersätze zu stellen. Da dies Haus mit verhältnismäßig wenig Heizsträngen versehen und mehr als Ueberwinterungsraum gedacht ist, haben sich die mit Betonplatten abgedeckten Tische als zu kalt erwiesen. Die Folge davon war, daß die Wurzeln krank und die ganzen Pflanzen gelb wurden. Herr Dorn, der Leiter des Betriebes der Firma Rothe, kann diese einfache Vorbeugungsmaßnahme jedem Berufskameraden für ähnliche Fälle dringend empfehlen. **Hahn.**



***Primula malacoides** stehen hier auf umgestülpten Topfuntersätzen (bei Rothe-Zehlendorf). Das gibt den Wurzeln Schutz gegen Kälte und Nässe.* Aufn.: Hahn.

Rote Herbstastern zum Schnitt.

Zu unserem Herbstastern-Sortiment gehören einige neuere wunderbare rotblühende Sorten, die besonders gut für Schnitt geeignet sind und deshalb nicht genug empfohlen werden können. Die schönste Sorte ist wohl *Beechwood Challenger* (siehe Bild auf der Titelseite!) mit intensiv gefärbten, weit geöffneten roten Blüten. Nach dem Oeffnen der ersten Blüten geschnitten, blühen alle anderen im Wasser auf. Ueber eine Woche lang sehen die abgeschnittenen Stiele gut aus; daß dann und wann ein Blütchen verblüht, merkt man nicht, da die Farbe der sich noch öffnenden Blüten gleichfalls dunkelrot ist und nicht ausbleicht. Diese Sorte wird über kniehoch. Höher werden *Red Rover* und *Chaster Wilson*, die etwas später blühen. Diese beiden Sorten ändern abgeschnitten die Blütenfarbe etwas, sie wird heller. Die Einzelblüten dieser Sorten sind nicht so weit geöffnet wie bei *Beechwood Challenger*. *Red Rover* ist in der Farbe etwas lebhafter, während *Chaster Wilson* in der Farbe der erstgenannten Sorte sehr ähnlich ist. Alle drei Sorten haben schöne, tiefgrüne Belaubung, die fast mehltaufest ist und im Schnitt nicht gleich nach einigen Tagen vergilbt, sondern ihre frische Farbe behält. — Diese Sorten sind noch wenig angeboten, werden aber ihrer prachtvollen Farbe und vieler anderer guten Eigenschaften wegen bald ein unentbehrlicher Bestandteil des herbstlichen Gartens und der herbstlichen Binderei sein. **W. Plöger**, Erfurt.

Baumschule.

Zur neuen Preisgruppeneinteilung für Kernobst / A. Schipper-Schloß Dyck.

In der Nachkriegszeit hat man der Pomologie keine besondere Bedeutung mehr beigemessen. Die Kenntnis der Obstsorten beschränkte sich mehr oder weniger auf die von den früheren Landwirtschaftskammern festgelegten Sorten, so daß der Kreis wirklicher Sortenkenner immer kleiner wurde. Auf der Arbeitstagung der Sortenregisterstelle für Kern- und Steinobst an der Universität Halle im vorigen Jahre wurde von Dr. Krümmel zum Ausdruck gebracht, daß man beim Umgang mit Obstsorten ohne eine wissenschaftliche Pomologie nicht fertig werde und daß er bei seinen Arbeiten das Doppelsystem von Lucas in Anwendung bringe, und dies mit gutem Erfolg.

Es war die Lebensaufgabe führender Pomologen, den Verbrauchswert einer Frucht zunächst zu ermitteln und ihn durch besondere Zeichen dem Namen anzuhängen. Es bedeuten: ⊛⊛! = ausgezeichnete Tafelfrucht, ⊛⊛ = sehr gute Tafelfrucht, ⊛ = gute oder ziemlich gute Tafelfrucht; ++! = ausgezeichnete Wirtschaftsfrucht, ++ = sehr gute Wirtschaftsfrucht, + = brauchbare Wirtschaftsfrucht.

So bedeutet z. B. *Boikenapfel* ⊛++: gute oder ziemlich gute Tafelfrucht und zugleich sehr gute Wirtschaftsfrucht. *Clairgeau* ⊛⊛+: sehr gute Tafel- und brauchbare Wirtschaftsfrucht. (Die Bezeichnung *Clairgeaus Butterbirne*, die vielfach gebraucht wird, ist falsch, da diese Sorte nicht zur Familie der Butterbirnen, sondern zu jener der Flaschenbirnen gehört.) Diese von den Wissenschaftlern der Pomologie festgelegten Gütebezeichnungen sind auch heute, bis auf geringe Ausnahmen, noch richtig. Es sei denn, daß einzelne Sorten durch Krankheiten oder Degeneration im Laufe der Jahrzehnte an Güte verloren haben.

Mit der von der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft herausgegebenen Preisgruppeneinteilung für deutsches Kernobst ist man vielfach andere Wege gegangen, indem die Güte der Frucht nicht ausschlaggebend war. Mit der Größe und Schönheit allein ist es aber nicht getan. Ein Sortenkenner wird sich nicht blenden lassen. Hierfür einige Beispiele aus der

Preisgruppeneinteilung: Es wird *Peasgood's Goldrenette* in der Preisgruppe I geführt, während sie im Geschmack einem gewöhnlichen Kochapfel gleichkommt und kaum als Tafelapfel anzusprechen ist, während die hochedle *Muskatrenette* in die Preisgruppe III eingereiht ist. *Schöner von Pontoise,* ein Kochapfel, der gar keinen Tafelwert besitzt, wird in der Preisgruppe II geführt, während die edle *Graue Herbstrenette* in der Preisgruppe IV steht. Unter *Borsdorfer* versteht der Pomologe den *Edelborsdorfer,* er wird in der Preisgruppe V geführt. Ueber diese Sorte steht in dem Werk „Deutschlands Obstsorten“: „*Edelborsdorfer* ist eine Edelfrucht, deren Wert nur der Kenner schätzt“. Er gehört demnach in die Preisgruppe I. Wenn man in Betracht zieht, daß der Erzeugerpreis für 50 kg in der Güteklasse A von der Preisgruppe I mit RM 27,— stufenweise bis Preisgruppe V auf RM 11,— fällt, so kann man ermessen, welche Unstimmigkeiten bei dieser Einstufung entstehen müssen.



Hibiscus syriacus „Hamabo“*, rosa, eine ausländische Neueinführung, wird als die großblumigste einfache Sorte bezeichnet.* *Aufn.: Hahn.*

Der Obstzüchter wird jetzt mehr als bisher die in der Preisbildung bevorzugten Obstsorten zur Anpflanzung bringen. Dies wird wiederum eine vermehrte Nachfrage nach diesen Sorten in den Baumschulen nach sich ziehen, so daß in der Anzucht diesen Gesichtspunkten Rechnung getragen werden muß. Es ist für den Erwerbsobstzüchter eine Lebensfrage, solche Sorten zu bevorzugen, die ihm die höchsten Einnahmen bringen, wobei zu beachten ist, daß im Preise minder gut gestellte Sorten in der Pflege und Düngung dieselben Kosten verursachen wie die im Preise bevorzugten. Dem erfahrenen Obstzüchter ist bekannt, daß bestimmte Obstsorten in bestimmten Gegenden besonders gut gedeihen und gute Erträge bringen. Sie sind bodenständig geworden. In diesem Falle wäre es falsch, Umveredlungen mit den in der Preisgruppeneinteilung besser gestellten Sorten vorzunehmen, denn das Ziel des deutschen Obstbauern ist immer die Versorgung des deutschen Volkes mit deutschem Obst. Nur mit Sorten, die Massenerträge bringen, und hauptsächlich mit Hoch- oder Halbstämmen, vermögen wir dieses Ziel zu erreichen. Die niederen Baumformen werden immer mehr auf die Erzeugung von Edelobst eingestellt und deshalb ihre Bedeutung für die Versorgung des Volkes mit Obst begrenzt sein.

Unterlagen für die Winterhausveredlungen / L. Engel-Unkel a. Rh.

In Nr. 44 d. Jgs. wurde auf die Möglichkeit hingewiesen, jetzt noch Unterlagen für die Hausveredlung einzutopfen. Nachstehend möchte ich für eine Anzahl solcher Gehölze, die für dieses Eintopfen (das sehr wohl auch noch im Oktober und selbst im November vorgenommen werden kann) in Frage kommen, die geeignetsten Unterlagen namhaft machen.

Berberis vulgaris atropurpurea ist die Unterlage für alle immergrünen Berberis, wie *B. buxifolia nana, B. candidula, B. Darwinii, B. Gagnepainii, B. Julianae, B. stenophylla, B. Irwinii, B. verruculosa.* Auch die laubabwerfenden Berberitzen wie *B. brachypoda, B. Wilsonae, B. Dielsiana, B. glaucescens, B. Henryana* und *B. parvifolia* werden auf dieser Unterlage veredelt. Auf *Crataegus monogyna* veredelt man *C. Carrierei, C. hiemalis, C. viridis,* auf *Hamamelis virginiana: H. japonica, H. rubra, H. Zuccariniana* und *H. mollis,* auf *Hedera helix: H. arborea, H. helix „Souvenir de Marengo“,* auf *Hibiscus syriacus* die Hibiscus-Sorten, wie *Admiral Dewey, Comte de Flandre, Duc de Brabant, La Reine, Lady Stanley* und *Leopoldii,* auf *Ligustrum ovalifolium: L. Delavayanum, L. japonicum, L. lucidum, L. ovalifolium aureo-marginatum, L. Regelianum, Osmanthus aquifolium,* auf *Sarothamnus scoparius: Cytisus Beanii, Dorothy Walpole, kewensis, Lady Moore, Lord Lambourne, Moonlight, nigricans, Nevory Seedling, praecox, praecox albus, praecox luteus, purpureus, purpureus pendulus, Sarothamnus scoparius Andreanus, Butterfly, Firefly, Mayfly* und *Genista sagittalis.* Auf *Viburnum lantana,* Sämlinge oder Ableger, kommen folgende Arten zur Veredlung: *V. Carlesii, V. Davidii, V. Henryi, V. utile.* Die Reiser zur Veredlung müssen sehr früh geschnitten und in einem kühlen, aber frostfreien Raum eingeschlagen werden.

Im November werden außerdem die Wurzelstücke von *Clematis viticella* und *Wistaria sinensis* geschnitten, die als Unterlagen für großblumige Clematis und *Wistaria sinensis* Verwendung finden. Sie werden in frostfreiem Einschlag eingeschlagen. Dasselbe gilt auch für *Ampelopsis quinquefolia,* die Unterlage für *Parthenocissus Veitchii* und Varietäten.

Gips vernichtet Raupen.

Ich möchte im folgenden auf ein sehr einfaches Mittel zur Raupenvertilgung hinweisen, das wir schon in meiner Lehrzeit, also vor mehr denn 60 Jahren, anwendeten und das bei der Fülle von angebotenen, oft recht giftigen Chemikalien ganz in Vergessenheit gekommen ist. Das ist Gips in staubfeiner Pulverform über die Pflanzen gestreut.

Stachel- und Johannisbeerbüsche, die, von Spannerraupen befallen, in wenigen Tagen kahl gefressen werden, auch Kohlpflanzen, an denen die Raupen der verschiedenen Weißlinge auftreten, pudert man bei trockenem Wetter, also wenn die Blätter ganz trocken sind, damit ein. Kleine Gipsteile geraten bei dem gierigen Fraß dieser Tiere in deren Darmkanäle, verhärten in deren Feuchtigkeit sofort und führen den schnellen Tod der Raupen herbei. Schon am folgenden Morgen sieht man dann die Raupen verendet am Boden liegen. Durch Tau und Regen verhärtet der Gips schnell und löst sich in kleinen Platten von den Pflanzen ab, so daß diese bald wieder gereinigt und von der Plage befreit dastehen. Die Wirkung ist sofortig, allerdings nicht nachhaltig, was ja auch bei den meisten giftigen Spritzmitteln nur bedingt der Fall ist. Erscheint eine neue Raupengeneration, muß wieder gepudert werden.

Das Mittel ist billig, leicht zu verwenden und selbst noch einige Wochen vor der Ernte anwendbar; es schadet weder Menschen noch Pflanzen und übt gegebenenfalls noch eine düngende Wirkung aus. **C. Bonstedt,** Geismar-Göttingen.

Neueinführung: Hibiscus syriacus ***Hamabo.*** Die *Hibiscus syriacus* sind bei uns leider gegenüber früher stark in den Hintergrund getreten. Eigentlich ohne Grund, da sie nicht fremdländischer wirken als so manch andere Neueinführung der letzten Jahre. Nach den großzügigen Anzuchten in Boskoop zu urteilen, spielen sie in anderen Ländern eine größere Rolle. Auch züchterisch wird dort nach wie vor an ihnen gearbeitet. Während früher ausschließlich Frankreich sich mit der Hibiscus-Züchtung befaßt hat, hat nunmehr die Firma Hillier in Winchester die Führung auf diesem Gebiet übernommen. Die letzte Neuzüchtung dieser Firma ist die Sorte *Hamabo* mit einfachen, 7 cm im Durchmesser großen Einzelblüten. In holländischen Baumschulen, die diese Neuheit bereits aufgenommen haben, gilt sie als die großblumigste und in ihrer Art als die schönste. Der Farbton der Blüte ist blaß rosenrot, der Grund wird durch einen kieselroten Fleck (Malzeichnung) hervorgehoben. Zur Ergänzung

dieser Zeilen sei auf die Beiträge über *Hibiscus syriacus* in Nr. 2 und 10 d. Jgs. hingewiesen, die neben einer Sortenauslese auch eine Anleitung für die zweckmäßigste Anzucht dieses Zierstrauches brachten.

Hahn.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Wir wollen alle mitarbeiten! / H. Busse-Hamburg.

Die seelische Kraft, die Blumen zu spenden vermögen, tut heute mehr not denn je, daher sind Blumen auch heute kein Luxus, auf den man leichten Herzens zugunsten wichtigerer Dinge verzichten kann. Aber trotzdem ist es notwendig, daß die Blumenkulturen heute eingeschränkt werden und notwendige Gemüse-Kulturen an ihre Stelle treten.

Unsere Arbeit wird aber nur dann Erfolg haben, wenn wir dabei zielbewußt ans Werk gehen und nicht planlos zu Gemüsekulturen übergehen. Vor Aufnahme neuer, noch unbekannter Kulturen muß man sich durch Berufskameraden oder entsprechende Literatur eingehend über den Entwicklungsgang der geplanten Kulturen orientieren. Die Wachstumsverhältnisse sowie die notwendigen Pflegemaßnahmen müssen einem vor der Aufnahme der betreffenden Kulturen geläufig sein. Auch müssen wir neben einer rentablen Ausnutzung der vorhandenen Treibräume danach trachten, die noch verbliebenen Arbeitskräfte ihren Fähigkeiten entsprechend sinnvoll einzusetzen.

Haben wir uns eingehend überlegt, worüber wir uns vor Aufnahme neuer Kulturen klar sein müssen, und haben wir den festen Willen, unser Bestes zu leisten, so kann mit den Vorbereitungen begonnen werden. — Das Werk wird gelingen!

Gemüsekulturen, die jetzt eingeleitet werden müssen / H. Lisges-Straelen.

Der neuzeitliche Gemüsebau einschließlich der Treiberei kennt Zeiten der Ruhe nicht mehr. In allen Monaten gibt es Arbeiten zu erledigen und können Kulturen begonnen werden. Für den Blumen- und Zierpflanzenbauer ergibt sich hieraus die Möglichkeit, in seinen Kulturen jeweils das einzupassen, was für ihn am günstigen ist. Im Nachstehenden sollen einige Winke über Kulturen gegeben werden, deren Anfang im November liegt.

Wer im Januar gut belichtete Treibhausflächen frei hat oder wem beheizte oder gepackte Kasten im Januar zur Verfügung stehen, kann im November mit einer Aussaat von Salat beginnen. Die Aussaat erfolgt in Handkästen. Soweit Platz vorhanden ist, macht man diese Aussaaten möglichst dünn, damit von vornherein kräftige Pflanzen gewonnen werden. Diese Pflanzen werden pikiert und später in Erd- oder Tontöpfe eingetopft. Frühere Ernte und bessere Qualität liefern Pflanzen aus dem Tontopf. Bei mäßiger Wärme ist der *Maikönig-Treib* dem *Böttners-Treib* vorzuziehen. Letzterer bringt kleinere Köpfe und kann deshalb auch enger gepflanzt werden. Je nach den Anforderungen des Marktes werden 14 bis 20 Köpfe je Quadratmeter gepflanzt. Pflanzt man mehr als 20 Köpfe, so kann man mit Köpfen von genügender Schwere nicht mehr rechnen.

Während Salat in den lichtarmen Monaten unbedingt helle Häuser verlangt, kann man Kohlrabi auch in etwas weniger lichtgünstigen Häusern anbauen. Für die Auspflanzzeit Januar bis Anfang Februar sät man Kohlrabi zweckmäßig im November aus. Auch diese Saat erfolgt in Handkästen im Anzuchthaus, und man kultiviert den Kohlrabi sofort nach dem Aufgehen bei etwa 15 bis 18 ° C. Die Anzucht hat mit der Anzucht von Salat viel Aehnlichkeit. Zur Sicherung einer frühen, guten Ernte pflanzt man den Kohlrabi aus dem Erd- oder Tontopf ins Haus aus. Für die Kastenkultur sollte mit der Aussaat noch etwas gewartet werden, wenn man nicht unbedingt sicher ist, daß man gleichmäßig gute Temperaturen im Kasten halten kann.

Auch die Kultur der Tomaten kann der Blumen- und Zierpflanzenbauer leicht übernehmen. Für Februar-Pflanzung liegt die Aussaat etwa im November. Die Tomate verträgt mehr Wärme als Kohlrabi und Salat. Zur Beschleunigung der Kultur hält man die Aussaat bis zum Aufgehen auf 28 ° C, senkt dann die Temperatur auf 15 ° C herunter und erhöht jeweils die Temperaturen wieder nach dem Pikieren oder Eintopfen. Die Frühkultur der Tomaten erfolgt ausschließlich im Haus.

In einigen Betrieben des Blumen- und Zierpflanzenbaues werden auch kalte Kasten zur Verfügung stehen. Diese können im November mit Möhren besät werden. Die Aussaat erfolgt zweckmäßig in Reihen, um die Bodenbearbeitung und Unkrautbekämpfung besser durchführen zu können. Bei der November-Aussaat nimmt man etwa 3 g je Quadratmeter. Die Sorten, die Anwendung finden, sind nach Gegend verschieden. Später kann man zwischen die Möhren Radies säen oder Salat pflanzen.

Da die Gemüsearten durchweg einen neutralen Boden verlangen, ist die rechtzeitige Kalkanwendung überall dort zu empfehlen, wo bisher Kulturen gebaut wurden, die eine saure Reaktion verlangten, wie z. B. Pelargonien, Fuchsien, Cyklamen, Begonien usw. Für den Freilandgemüsebau ist es wichtig, das Land, sofern es noch nicht geschält ist, zu schälen oder flach umzugraben, damit das Unkraut noch vor Eintritt des Frostes verwesen kann. Auch die Unterbringung des Stalldüngers kann hiermit verbunden werden. Man lasse den Boden auf seinen Kalkgehalt untersuchen, damit man rechtzeitig jetzt im Laufe des Winters die notwendige Kalkmenge geben kann.

Jetzt stehen schon kalte Kasten leer.

Kalte Kasten, die im Frühjahr vielleicht nur für Gruppenpflanzen, im Sommer noch einmal für Topf-Chrysanthemen verwendet wurden, stehen bereits ein paar Wochen leer. Sie könnten jetzt mit Karotten und frühen Möhren für frühesten Ertrag besät werden. Topfpflanzengärtner tun gut, einmal ein Buch über Gemüsebau zur Hand zu nehmen und nachzuschlagen, was und vor allem wie alles gemacht werden muß. Samen von Karotten und Möhren wird für die entsprechenden Flächen abgewogen und zweckmäßig in einem Topf mit Sand vermischt, der etwas feucht gehalten werden soll. Wenn man sie dann kurze Zeit unter die Tabletten ins Gewächshaus zum Vorkeimen stellt, bekommen sie noch ein paar Wochen Vorsprung und können noch früher geerntet werden. In absehbarer Zeit kann man auch mit der Aussaat von Radieschen, Salat usw. beginnen, natürlich immer unter genauer Berücksichtigung der Vorschriften und Anweisungen, denn es darf auch kein Samenkorn unnütz gesät werden. Vielleicht melden sich jetzt die Alten zum Wort, sie kennen diese Arbeiten zum großen Teil aus Ueberlieferung. Der junge Gärtnermeister hat natürlich auch als Nebenfach Gemüsebau gelernt und wird nach neueren Methoden mithelfen können. Es wird schon gehen; man darf nur nicht versäumen rechtzeitig zu beginnen und den verfügbaren Platz nützlich zu verwenden.

B.

Tomaten in heizbaren Kasten / P. Murawski-Zehna.

Die Tomatentreiberei in heizbaren Doppelkasten ist bestimmt lohnend. Voraussetzung ist, daß zur rechten Zeit mit der Anzucht der Pflanzen begonnen wird. Um Ende März, Anfang April auspflanzen zu können, muß die Aussaat Ende November, Anfang Dezember erfolgen. Die Anzucht fällt also in die sonnenarmen Wintermonate, in denen die Pflanzen nur langsam wachsen; gebraucht werden gleichwohl besonders starke Pflanzen, die kurz vor der Blüte stehen. Deshalb muß früh ausgesät werden.

In den Doppelkasten kommen sechs Reihen, also auf ein Fenster sechs Pflanzen. Eine gewisse Tiefe muß dieser Kasten schon haben. Bald nach dem Auspflanzen werden die Vegetationskegel der Triebe über der Blüte fortgeschnitten. Es bilden sich dann vier bis fünf Seitentriebe, die sorgsam entgeizt werden müssen; der Trieb jedoch, der unter dem Blütenstande sitzt, muß erhalten bleiben, denn der Trieb über der Blüte wird wieder fortgeschnitten. Durch diesen Rückschnitt werden die Blütenstände ganz besonders gekräftigt, und der Ansatz ist oftmals durch dieses Stutzen ganz enorm. Der Verlängerungstrieb wird beim Erscheinen der Blüte wieder gestutzt, und so hat eine viertriebige Pflanze mindestens acht gut ausgebildete Fruchtstände. Bei guter Kultur reifen die ersten Früchte um Anfang Juli, also noch weit vor der Freilandernte.

Ein Anbinden dieser Tomaten ist nicht notwendig, die Stengel können ruhig auf der Erde liegen, ebenso auch die Früchte. Sie faulen nur, wenn sie großer Nässe ausgesetzt sind. Da man sie jedoch im allgemeinen unter Glas bei reichlich Luft hält, ist diese Gefahr nicht groß. Sollen sie gebunden werden, dann genügt für jeden Trieb ein guter Blumenstab mit einer Oese aus Kranzsteckdraht. Die aufgebundenen Pflanzen machen einen besseren Eindruck und erleichtern das Pflücken.

Von einem sehr verstärkten Anbau von Freilandtomaten rate ich ab, weil viele Kleingartenbesitzer selbst ihren Bedarf vermehrt anbauen werden; aber der Anzucht von Pflanzen wird nichts im Wege stehen.

Gemeinschaftsarbeit.

Schmückt die Gräber mit Blumen!

Es gehört zum deutschen Kulturleben, die letzte Ruhestätte der Verstorbenen in einem würdigen Zustande zu erhalten, um unsere innere Verbundenheit mit den Verstorbenen und unseren Dank an die, die im Leben für unser Vaterland gekämpft haben, zum Ausdruck zu bringen. Wir begnügen uns nicht damit, die Gräber in Ordnung zu halten, sondern wir schmücken sie auch, und dabei bedienen wir Deutschen uns der Pflanzen und besonders der Blumen.

Der Friedhof soll ein Garten sein, ein Garten des Friedens, der Ruhe und der inneren Sammlung. Dort soll man sich ungestört dem Gedenken an die Toten hingeben können; das Sterben und Wiedererwachen in der uns umgebenden Pflanzenwelt soll uns die Gewißheit geben, daß die Verstorbenen in uns und wir einstmals in unseren Nachkommen weiterleben.

Friedhöfe sind Gemeinschaftsanlagen. Die Gemeinden sind die Treuhänder der Volksgemeinschaft Sie lassen durch ihre Friedhofsverwaltungen die Friedhöfe anlegen und unterhalten. Die letzten Spuren der inneren Zersplitterung im deutschen Volk aus der Zeit vor 1933 müssen verschwinden. In dem Streben nach diesem Ziele muß jeder Volksgenosse die Friedhofsverwaltungen unterstützen. Besonders sind hierzu aber die auf den Friedhöfen erwerbstätigen Personen der Friedhofsgärtnerei und des Grabmalhandwerks verpflichtet. Sie müssen bei ihren Arbeiten alles vermeiden, was den Eindruck der Geschlossenheit beeinträchtigen könnte. Das gilt nicht nur von der Bepflanzung des Friedhofes und der Grabstätten, sondern ebenso von dem Blumenschmuck, der aus besonderem Anlaß auf die Gräber gelegt wird.

Die Erfahrungen zu Allerheiligen machen es notwendig, noch einmal besonders darauf hinzuweisen: Auf dem sogenannten Parkfriedhof wirken Papierblumen, noch dazu in unnatürlichen Farben, in so hohem Maße störend, daß man sich erstaunt fragt: „Fehlt denn den Menschen, die solche Blumengewinde herstellen und auf die Gräber legen, jeder Schönheitssinn?" Man sagte mir auf meine Frage nach der Ursache dieser Erscheinung, daß die Friedhofsgärtnereien und Blumengeschäfte in der Nähe der Friedhöfe zu Allerheiligen vollkommen ausverkauft waren. Man habe daher auf Material zurückgreifen müssen, das von früher her noch vorrätig war.

In wenigen Tagen ist Totensonntag. Es wird sich zeigen, daß wir Deutschen gerade in Kriegszeiten viel mehr als sonst unserer Verstorbenen gedenken. Aufgabe der Friedhofsgärtnereien wird es daher sein, dafür zu sorgen, daß würdiger Grabschmuck vorrätig ist. Es gibt in der Natur noch so mancherlei, das sich dafür verwenden läßt. Die sogenannten Waldkränze, unter Verwendung von Zweigen mit farbigen Früchten, Zapfen und Moos sollten wieder mehr in Gebrauch kommen. Wir müssen alle umlernen. Unter Umständen ist dabei die Rückkehr zu den schon etwas in Vergessenheit geratenen Materialien bei der Kranzbinderei der beste Fortschritt. **Wh.**

Meinungen — Anregungen.

Wieviele Gärtnerlehrlinge haben Unterkunft und Verpflegung beim Meister?

In den deutschen Gärtnereien ist es zum überwiegenden Teil üblich, den Lehrlingen Unterkunft und Verpflegung zu gewähren. Damit kommt zum Ausdruck, daß den Lernenden nicht allein die fachlichen Kenntnisse vermittelt werden, sondern hier hat sich eine Erziehungsgemeinschaft in dem Hause des Lehrherrn gebildet. Die Aufnahme des Lehrlings in die häusliche Gemeinschaft des Lehrherrn stellt damit nicht einen Teil der Entlohnung dar, sie ist vielmehr die Uebernahme erzieherischer Pflichten.

Es ist sehr anerkennenswert, daß der größte Teil der Betriebsführer und vor allen Dingen der Frauen der Betriebsführer sich der Lebensformung dieser jungen Menschen annehmen. Wenn auch in Ausnahmefällen von beiden Seiten zeitweilige Mißstimmungen in dieser Hinsicht auftreten, so darf das nicht der Anlaß sein, von dieser Erziehungsmethode Abstand zu nehmen. Es wird auch immer Betriebsverhältnisse geben, in denen dem Lehrling keine Unterkunft und Verpflegung gewährleistet werden kann. Das Ziel für ein richtiges Lehrverhältnis muß jedoch in der Form weiter bestehen bleiben, in der über die häusliche Tischgemeinschaft den jungen Menschen der Sinn für die Arbeitsgemeinschaft praktisch vor Augen geführt wird.

Nach Erhebungen vom Januar 1939 ergibt sich in den aufgeführten Landesbauernschaften folgende Gegenüberstellung in vom Hundert der Gesamtzahl: Baden 57 (mit U. u. V.) : 43 (ohne U. u. V.); Bayern 71 : 29; Kurhessen 89 : 11; Kurmark 64 : 36; Mecklenburg 73 : 27; Niedersachsen 75 : 25; Ostpreußen 80 : 20; Pommern 80 : 20; Saarpfalz 67 : 33; Sachsen 66 : 34; Sachsen-Anhalt 85 : 15; Schlesien 86 : 14; Schleswig-Holstein 63 : 37; Thüringen 50 : 50; Weser-Ems 93 : 7. — Es ist damit festzustellen, daß folgender Reichsdurchschnitt besteht: mit Unterkunft und Verpflegung rund 70 vH., ohne Unterkunft und Verpflegung rund 30 vH. **G. Liske**, Berlin.

Fragen aus der Praxis.

Iris-Treiberei.

Frage: Wie und zu welcher Zeit lassen sich *Iris hollandica* und *Iris anglica* treiben? (Stadtgartenamt A. in Ostpr.)

Die Treiberei dieser Zwiebeliris wurde im „Blumen- und Pflanzenbau" wiederholt beschrieben. Für frühe Treiberei, beginnend etwa Mitte Januar, legt man die Zwiebeln im September in 10 cm tiefe Handkästen mit etwa 5 cm Abstand. Für späte Treiberei benutzt man Grundbeete in Blocks, wenn größerer Bedarf vorliegt, und anschließend erntet man aus kalten oder wenig geheizten Frühbeeten, die man im Herbst belegt. Hohe Treibwärme vertragen diese Iris nicht; man gibt anfangs 6 bis 8° C und steigt langsam auf 10 bis 12° C. Die bekanntesten Sorten sind *Wedgewood, Imperator, Blue Bird, Rembrandt, Seegher, Poggenbeek* u. a. **A. St.**

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Reichsminister Darré über die Berufswahl.

In einer größeren Veröffentlichung über die landwirtschaftliche Berufswahl weist Reichsbauernführer, Reichsminister R. Walther Darré darauf hin, daß den ins Berufsleben tretenden Jugendlichen in der Landwirtschaft Aufstiegsmöglichkeiten in einer ganzen Anzahl landwirtschaftlicher Berufe geboten sind. In einer Aufzählung solcher landwirtschaftlichen Berufe nennt der Reichsbauernführer auch den Gartenbau. Ferner spricht er der Hitlerjugend seinen Dank für den hervorragenden Einsatz für die landwirtschaftliche Berufswahl aus.

Maiblumen für den Ausfall an Blumenzwiebeln.

Von zuständiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß es ratsam ist, Treibmaiblumen für den Ausfall an Zwiebelblumen in diesem Jahre vorzubereiten. Den Verkäufern von Maiblumen soll möglichst bis zum 15. Dezember der zusätzliche Bedarf an Treibkeimen aufgegeben werden. Im Hinblick auf den gesteigerten Bedarf dürfen auch Keime der Güteklasse III und Vorblüher in Verkehr gebracht werden. Die bisher geltenden Preise für Maiblumen-Treibkeime sind weiter gültig.

Schneebeeren sind ein gutes Hühnerfutter.

Die Schneebeeren, also die weißen Früchte des als Deckstrauch und Unterholz bei uns weit verbreiteten *Symphoricarpus racemosus*, bilden in der amerikanischen Heimat dieses Gehölzes die Winteräsung wilder Truthühner. Auch Hühner fressen die Beeren, die bekanntlich den Winter an den Sträuchern überdauern, leidenschaftlich gern, und es heißt, daß ihr Verzehr die Legefreudigkeit günstig beeinflusse. Der Reichsnährstand weist in seinem Zeitungsdienst auf diese Tatsachen hin und fordert alle Geflügelhalter auf, dafür zu sorgen, daß die Schneebeeren künftig in möglichst großem Umfange als Anregungsfutter für Geflügel Verwendung finden.

Beihilfen für Beerenobstpflanzungen im Rheinland.

Von der Landesbauernschaft Rheinland werden wieder Reichsbeihilfen für Neupflanzungen von Himbeeren und Johannisbeeren in der jetzigen Herbst- und kommenden Frühjahrspflanzung gewährt. Voraussetzung für die Bezuschussung ist, daß die Pflanzungen mindestens 1250 qm (1/8 ha) umfassen, also etwa 200 bis 300 Johannisbeersträucher oder 1000 bis 1400 Himbeersträucher benötigt werden. Außerdem werden die Zuschüsse nur für Neupflanzungen in geschlossenen Beerenobstanbaugebieten gewährt und für solche, mit denen geschlossene Anbaugebiete geschaffen werden. Es sind bestimmte Sorten und Anpflanzrichtlinien vorgeschrieben. Anträge sind an die Landesbauernschaft in Bonn zu stellen.

Preisregelung für Islandmoos.

Im Verkündungsblatt des Reichsnährstandes vom 28. Oktober 1939 veröffentlicht die Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft eine Regelung der Preisgestaltung bei Islandmoos (Renntierflechte). Die Regelung besteht in der Festlegung der Aufschläge auf Einstands- und Händlerpreise. Die dadurch mögliche Verbilligung soll dem Verbraucher von Bindeerzeugnissen zugute kommen. Bekanntlich ist die Einfuhr von Islandmoos zollfrei. Wie verlautet, sind die im Oktober üblicherweise eintreffenden Islandmoos-Sendungen aus Finnland nicht eingetroffen. Nach einer Mitteilung in der „Deutschen Blumenbinderei"

belief sich die Septembereinfuhr auf 3000 Kisten finnisches und 3000 Kisten norwegisches Moos. Bei letzterem handelte es sich um zollpflichtiges Gut.

Reichsgartenschau Liegnitz 1941 reichswichtig.

Die Reichsgartenschau Liegnitz 1941 ist auf Antrag des Oberbürgermeisters von Liegnitz vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda für reichswichtig erklärt worden.

Berufsständische Vertretung der Diplomgärtner im R. D. L.

Anläßlich der diesjährigen Tagung des Arbeitsringes „Diplomgärtner“ im Reichsbund Deutscher Diplomlandwirte sprach der Obmann des Arbeitsringes Basse u. a. über die ständische Zugehörigkeit der Diplomgärtner. Durch den gemeinsamen Ausbildungsgang und die spätere gleichartige Berufsausübung von Diplomlandwirt und Diplomgärtner sei für beide als die ständische Organisation der Reichsbund Deutscher Diplomlandwirte anzusehen.

Inland-Rundschau.

Hamburg. Nach einer längeren Pause wurde der hiesige Zoo (Planten un Blomen) nunmehr für die Wintersaison wieder eröffnet. Die Eisbahn ist wieder hergerichtet und soll den Wintergästen wieder Gelegenheit zu sportlicher Betätigung geben. Schon in den letzten Jahren ist die Eisbahn im Zoo stets recht gut besucht und auch Mittelpunkt bei vielen Veranstaltungen gewesen.

Darmstadt. Vom Oberbürgermeister unserer Stadt wurden die beiden, bisher als Vorarbeiter tätigen Gärtner Wilhelm Böhmann und Peter Schmitt in die Dienststellung eines Obergärtners erhoben. Obergärtner Böhmann erhielt die Verantwortung für den gesamten Außenbetrieb übertragen. Für die städtische Anzuchtsgärtnerei und den Orangeriegarten ist Obergärtner Schmitt verantwortlich.

Frankfurt a. M. Der Absatz von *Erica gracilis* gestaltete sich in diesem Jahre überraschend gut, wie selten zuvor. Die Bestände an verkaufsfertigen Pflanzen sind im hiesigen Anzuchtsgebiet geräumt. Gütemäßig waren die Pflanzen in diesem Jahre besonders zufriedenstellend. Die Nachfrage nach anderen Blumen und Pflanzen war infolge der besonderen Umstände weniger gut. Soweit man aber die Lage überblicken kann, scheint diese Krise bereits überwunden zu sein.

Breslau. Das seit Anfang November herrschende schöne Wetter ließ die gesamten Anfuhren am Blumenmarkt in erfreulichem Maße ansteigen, so daß das Angebot ausreichend war. Die Anlieferungen von kleinblumigen Chrysanthemen waren zum Teil so reichlich, daß sie nicht alle aufgenommen werden konnten. Treib- und Holländerrosen, die zunächst noch sehr knapp waren, reichten bald zur Deckung des Bedarfs völlig aus. Auf dem Topfpflanzenmarkt waren Cyklamen und *Primula obconica* knapp. Es fehlte besonders an gut besetzten und reich blühenden Cyklamen. Ausreichend waren klein- und großblumige Chrysanthemen in Töpfen vorhanden. Lorraine-Begonien waren nur sehr wenig am Markt. Auf dem Bindegrünmarkt war Fichte in genügender Menge vorhanden, während Tanne noch nicht zu sehen war. Hierin dürfte jedoch in der nächsten Zeit eine Besserung eintreten, da der Friedhofsbedarf an Tanne nunmehr fast gedeckt ist und die an sich geringen verfügbaren Mengen dann den Blumengeschäften zur Verfügung stehen.

Neue Bücher.

Kleinbücher der Gartenpraxis. Verlag Trowitzsch & Sohn, Frankfurt/Oder. Preis je Heft RM 0,85.

In dieser Sammlung werden seit einigen Jahren kleine Schriften über eng umrissene Spezialgebiete der Gartenpraxis herausgebracht, die sich teilweise bei den Gartenfreunden großer Beliebtheit erfreuen und weite Verbreitung gefunden haben. Folgende Hefte sind uns in letzter Zeit neu zugegangen.

Wann, wo, wie säen und pflanzen? Praktische Ratschläge für den Obst-, Gemüse- und Blumengarten. Bearbeitet von der Schriftleitung der Zeitschrift „Deutscher Garten“. 13. und 14. Auflage. Mit 30 Abbildungen. — Praktischer Ratgeber im Gemüsebau für Siedler, Kleingärtner und Gartenfreunde. Von Landwirtschaftsrat W. Jaentsch. Zweite verbesserte Auflage. Mit 32 Abbildungen und Zeichnungen. — Kalender der Schädlingsbekämpfung. Von Paul Pauck. Nach den Monaten des Kalenderjahres geordnete und für Obst und Gemüse getrennte Ratschläge für die erfolgreiche Schadenverhütung im Obst- und Gemüsegarten. Zweite verbesserte Auflage. Mit 33 Abbildungen und Zeichnungen. — Topfobstzucht für Jedermann. Von A. Schipper. Eine leicht faßliche Darstellung alles dessen, was über die Anzucht und Pflege von Obstbäumen in Töpfen und Kübeln zu sagen ist. Ein praktischer Ratgeber für eine schöne Liebhaberei. — Zeitgemäßes Trocknen von Früchten, Gemüsen, Pilzen und Kräutern. Von Andreas Knauth. Mit 24 Abbildungen und Skizzen. — Bodenleben und Bodenpflege. Von Hartmut Störmer. Ein anschaulicher Leitfaden für Gartenfreunde, Gärtner und Junggärtner. Mit 10 Abbildungen und 15 Zeichnungen. — Alle Jahre Obst. Von Ing. Franz Moissl. Erprobte praktische Wege zur Erreichung regelmäßiger Obsternten. Mit 20 Zeichnungen. Ein inhaltreiches Büchlein, das die jahrzehntelangen Erfahrungen eines bekannten Obstbaufachmannes aus dem Donaulande vermittelt. — Bastelbuch für Gartenbaufreunde. Von Architekt Gerhard Bönicke. Allerlei Rat für die Anfertigung von praktischen Geräten und Holzbauten. Mit 27 Abbildungen und Zeichnungen. Anregungen und Erläuterungen für die Selbstherstellung praktischer Dinge, vom Pikier- und Tragekasten bis zur Gartenbank und Laube.

Ein besonderer Vorzug dieser Kleinbücher der Gartenpraxis ist ihre klare Illustration, vor allem die anschaulichen zeichnerischen Darstellungen, die viel dazu beitragen, daß diese in erster Linie für Laien bestimmten Heftchen sich beliebt und nützlich machen.

Einheitskataloge für Baumschulen (süd-, mittel- und norddeutsche Ausgabe), für Samenfirmen und für Staudenkulturen. Engelhard-Reyhersche Hofbuchdruckerei, Gotha in Th.

Die in unserer Zeitschrift vor nicht allzu langer Zeit lebhaft erörterte Anregung, Einheitskataloge zu schaffen, ist mit der Herausgabe dieser „Normal-Kataloge“ verwirklicht worden. Es handelt sich um gut gedruckte Hefte mit farbigem Umschlag und vielen guten Abbildungen. In den Text sind überall praktische Winke und Belehrungen hineingearbeitet. Wir begrüßen diese Neuerscheinungen und empfehlen interessierten Firmen, sich kostenlose Muster kommen zu lassen.

Persönliche Nachrichten.

Paul Fischer, Gartenmeister am botanischen Garten München-Nymphenburg, hat als Nachfolger des nach Würzburg berufenen Berufskameraden Schröder die gärtnerische Leitung des botanischen Gartens der Technischen Hochschule Stuttgart übernommen. Fischer war zehn Jahre in Nymphenburg tätig und war hier in der Pflege schwieriger Spezialkulturen besonders erfolgreich.

A. Schipper, Leiter der Fürstl. Salm'schen Gartenverwaltung auf Schloß Dyck, Bez. Düsseldorf, dessen Ernennung zum Hofgartendirektor wir erst kürzlich meldeten, feierte am 19. November die fünfzigste Wiederkehr des Tages, an dem er in den Gärtnerberuf eintrat. Schipper gehört zu den ältesten Mitarbeitern unserer Zeitschrift. Er ist ein Berufskamerad mit vielseitigem Fachwissen, vor allem aber auf pomologischem Gebiete ein hochgeschätzter Berater, auch im öffentlichen Dienste. Seinen Lebenslauf haben wir im Jahre 1936 (Heft 28) ausführlich beschrieben.

Paul Hacke, Gärtnereibesitzer in Langenberg/Thür., konnte am 15. November das vierzigjährige Jubiläum als Inhaber seines Betriebes begehen.

Der 1877 von seinem Vater gegründete Betrieb umfaßte damals 1 Morgen mit einer Glasfläche von 150 qm. Als junger Gärtner hatte Paul Hacke in einigen Leipziger Betrieben gearbeitet, und bei der Uebernahme des Betriebes im Jahre 1899 stand sein Entschluß fest, auch in Ostthüringen die Eriken- und Azaleen-Kulturen einzuführen. Heute genießt der Name Hacke nicht nur in Deutschland, sondern auch in den angrenzenden Staaten einen Ruf. Seine umfangreichen Bestände sind in allen Gauen bekannt. Der Betrieb umfaßt zur Zeit ein Areal von 2 ha mit einer Glasfläche von 2400 qm. Ungefähr 40000 Eriken, 15000 Azaleen neben 15000 Hortensien und allen übrigen Marktpflanzen werden in guter Kultur dort herangezogen. Trotz seiner 66 Jahre ist Paul Hacke noch in seltener Frische im Betriebe tätig. Als alte Kämpfernatur kann er der jungen Generation Vorbild sein. An allen Fachversammlungen beteiligt er sich noch rege, sein ganzes Sinnen und Trachten dient in erster Linie seinem Berufe.

Der Bestand des Betriebes ist durch eine weitere Generation gesichert. Willy Hacke, der seit mehreren Jahren dem Betriebe mit vorsteht, wird dereinst das Erbe seines Vaters antreten. Wir aber können nur den Wunsch hegen, daß Paul Hacke noch viele Jahre zum Wohle unseres Berufes seinen Platz ausfüllt. **Ba.**

Unsere Toten.

Carl Chrestensen, Inhaber der Firma N. L. Chrestensen in Erfurt, ist am 6. November d. Js. im Alter von 63 Jahren nach langem, schwerem Leiden gestorben. Chrestensen hatte das Geschäft im Jahre 1914 von seinem Vater Nils Lund Chrestensen übernommen, der im Jahre 1862 aus Dänemark eingewandert war und in Erfurt im Jahre 1867 eine Gärtnerei und ein Blumengeschäft gegründet hatte, das im Laufe der Jahre einen beachtenswerten Ausbau und Aufstieg erlebt hat. Carl Chrestensen, der im Weltkrieg vier Jahre an der Front stand, arbeitete ebenfalls erfolgreich am Ausbau der Firma und förderte vor allem das Exportgeschäft (Trockenblumen, Sämereien usw.). Sein Sohn Nils Chrestensen wird nunmehr das Geschäft weiterführen.

Der Markt der Woche.

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	0,75— 2,50
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50
Araukarien	1,25 an
Ardisien	2,00— 3,00
Asparagus	0,75— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Aucuben	0,75— 2,50
Azaleen	1,50— 2,50
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Elatior-	1,50— 2,50
„ Lorraine-	0,75— 1,50
Beloperone	0,75— 1,50
Billbergia nutans	1,00— 1,25
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Chrysanthemen, großbl.	1,00— 1,25
„ kleinbl.	1,00— 1,25
Cissus discolor	2,00— 3,00
Coleus	0,40— 0,60
Columnea	2,00— 2,50
Croton	2,00— 3,00
Cyklamen	0,60— 2,50
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	1,00— 8,00
„ stipulata	0,60— 0,70
Hoya	1,50— 2,50
Isolepis	0,50— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50
„ Veredlungen	0,60 an
Lilien	1,50— 3,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myrten	0,60— 1,50
Nephrolepis	1,00— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an
Palmen: Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50
Phalangium	0,50— 0,70
Primula chinensis	0,25— 0,30
„ obconica	0,50— 0,60
Pteris	0,40— 0,60
Punica granatum	0,75— 1,00
Rosa Rouletii	0,50
Saintpaulien	0,60— 0,75
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,35
Solanum	0,70— 0,80
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,30— 0,50
Vriesea	3,00— 7,00

Schnittblumen	
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00
Astern, Herbst-, 10 St.	0,42*
Bellis, 10 St.	0,18— 0,20
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	2,50— 4,00
Chrys., großbl., 10 St.	7,00—12,00
Chrys., kleinbl., 10 St.	0,20— 0,60
„ Rayon-Sort.	4,00— 7,50
Cyklamen, 10 St.	0,60— 0,90
Freesien, hies., 10 St.	1,00— 1,25
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,50— 4,00
Lilium longiflorum, 10 Bl.	4,50— 5,00
Margeriten, ital., 10 St.	0,50— 0,55
Mimosen, ½-kg-Bund	2,50— 2,75
Maiblumen, 100 St.	9,00—10,00
Myosotis, 100 St.	1,75— 2,00
Nelken, Edel-, 10 St.	2,00— 3,50
„ Remont.-, 10 St.	1,00— 1,50
„ ital., 10 St.	1,40— 1,60
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 5,00
„ inl. Treib.-, 10 St.	2,00— 5,00
Sanddorn, 10 Stiele	1,25— 3,00
Statice 100 St.	1,00— 1,30
Stiefmütterchen, 100 St.	1,00— 1,25
Viola cornuta, 100 St.	0,80— 1,00

Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:	
Adiantum, 100 Wedel	1,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-14,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,25— 1,50
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,00— 4,25
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50

Gemüse	
Weißkohl, Früh-, 50 kg	3,00— 4,20
Rotkohl, 50 kg	4,70— 5,70
Wirsingkohl, 50 kg	4,70— 6,70
Rosenkohl, verpackt, 50 kg	20,30-27,10
Grünkohl, 50 kg	5,00— 6,20
Spinat, A, 50 kg	10,00-10,50
„ B, 50 kg	3,00— 4,50
Champignons, Treib-, 50 kg	70,00—120,00
Suppengrün, 100 Bd.	4,00— 5,00
Sellerie, o. Kr., 50 kg	8,00— 9,10
Porree, 50 kg	12,00-12,50
Zwiebeln, Haush.-, 50 kg	6,30— 6,70
Endiviensalat, 100 Stück	6,70—17,00
Feldsalat, 50 kg	27,00-28,00
Kohlrüben, 50 kg	3,50— 4,20
Mohrrüben, o. Kraut, 50 kg	4,80— 5,50
„ ungew., 50 kg	4,50— 4,80
Rote Beete, 50 kg	3,70— 6,10
Kürbis, 50 kg	3,00— 4,50
Grünlinge, 50 kg	22,60

Seit 1887 Qualitäts-Farben!
A. V. Branth Hamburg
Verlangen Sie Prospekt mit den seit 7 Jahren unveränderten Preisen!
Wer streichen will, schreib' kurzerhand
nach Hamburg 11, an A. V. Branth.



Wurzelkraft [976
für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Gloxinien-Samen
1149] Berliner dunkelrot und blau
vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut
Adolf Grille Söhne, Gartenbau
Berlin-Weißensee — Parkstraße — Sammelruf: 56 40 46

Weiser & Virnich
Samenzucht Samenbau Samenhandlung
DÜREN (RHLD.)
WEIERSTRASSE 11 · FERNRUF 4870
Gloxinien-Samen
grandiflora rot
Wiedenhoff'sche Rasse
Auf der Reichsgartenschau in Essen und Stuttgart mit den I. Preisen ausgezeichnet.
1 Gramm RM 26.60
½ Gramm RM 13.50
¼ Gramm RM 7.—
1 Portion RM 2.—
mit üblichem Rabatt. [1135
Alleinverkauf für Deutschland und das gesamte Ausland

GLOXINIEN-SAMEN
Kultivieren Sie die Gierth'sche Rasse
mehrfach prämiiert
Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. |40

Nur echt in Originaltüten mit Siegelmarke!
Primula obconica compacta Original-
Fasbender
Leuchtend dunkelrot
die unübertroffen schönste Primel für den Topfverkauf von unbestrittenem Weltruf!
1 Gramm 12.— ½ Gramm 7.— ¼ Gramm 4.—
1 Portion 1,20
Name gesetzl. geschützt
NEUHEITEN! Leuchtendblau! Die blaue Primel
Reinweiß! Sehr reichblühend!
1 Gramm 20.— ½ Gramm 12.— ¼ Gramm 7.—
1 Portion 2.—
Erwerbsgärtner erhalten den üblichen Rabatt!
Bezug durch alle einschlägigen Samenhandlungen und
1185] H. FASBENDER, Berlin N 58 Schönhauser Allee 26
Vers. geg. Nachn. od. Voreinsendg. Kulturanw. liegt bei.

BAUMSCHULEN STROBEL & Co PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Obstbäume
Alleebäume
Ziersträucher
Koniferen
Immergrüne
Rosen, Stauden
sowie alle anderen Baumschulartikel.

J. Zavelberg, Brühl bei Köln. [1187

Illustr. Katalog 19 unverbindlich.

Cymbidium

Lowianum . . . RM 6,—
giganteum . . . RM 8,—
per Stück, starke Pflanzen mit z. T. sichtbar. Knospen, per Nachnahme.

Gartenbau Fritz Handke
Züllichau (Mark). [1213

Achillea eup. Park. Var.
Antennaria tomentosa
Arabis alp. fl. pl.
Aster dumosus in Sorten
Aster subc. floribundus
Astilbe Arendsi Lachskönigin u. a.
Betonica grdfl. sup. u. robusta grdfl.
Delphinium in Sorten
Iberis Elfenreigen u. Schneeflocke
Harpalium in Sorten
Iris germanica in Sorten
Leontopodium alp.
Phlox setacea Wilsoni u. a.
Rudbeckia Neumanni und fulgida
Sagina subulata
Sedum in Sorten
Saxifraga in Sorten
großes **Steingartensortiment** und andere **Stauden.**
Paul Hatt, Gruneicher Staudenkulturen und Baumschule,
Breslau 16, Staudenweg 3. [978

Niedere Rosen
Markenw. in den besten Treib- und Schnittsorten, wie Hadley, Winnet, Et. de Hollande, Roselandia, Kath. Pechtolt, Hoover, Potin, Paris, Freiburg 2, Helen, Colcombet, Bouche, Testout, Brunner, Laing usw.
Polyantha - Rosen
Guy, Rödhätte, Feuerschein, A. Späth, Kater, Else Poulsen, Mundi usw. I. Qual. % 18,70 ℳ, Mittelw. % 14 ℳ, II. Qual. % 9,50 ℳ zuzügl. 20 % Aufschlag. Ferner: **Schling-, Hochst.-, Halbstamm- und Trauerrosen.** — Preis auf Anfrage. [1214
Heinrich Alban 8 — Rosenschulen
Steinfurth Ob. Bad Nauheim
Horst-Wessel-Straße 27.

Anzeigenschluß für Nr. 48: Dienstag, 28. Novbr.

Koniferen
in allen Größen und für alle Zwecke
Obstbäume, Beerenobst, Rosen, Laubgehölze
Große Bestände bester Qualitätsware — Katalog frei!
Karl Köhler, Baumschulen
Holzhausen bei Leipzig. [1110

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1939/40

HERM • A • HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS [1209

Klar- wir decken mit Garten Klar Glas
das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.



Für den gepflegten Garten [86

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 186

Blumenzwiebeln
Frühtulpen, Pflanzzwiebeln für das freie Land, **Murillo,** weiß, rosa, gefüllt. Größe 6—10 cm; **La Reine,** einfach frühe weiße, Größe 6-10 cm, 50 kg 95 RM, empfiehlt zur sofortigen Lieferung.
Ostfriesische Blumenzwiebelkulturen e. G. m. b. H., Leer (Ostfriesland)
1220]

CYCLAMEN-SÄMLINGE
aus anerkanntem Saatgut, meiner stark wachsenden Rasse,
aus dem Saatbeet: **Hauptfarben** . je % 5.—, je ‰ 45.— RM
Lachsfarben . 6.—, 55.—
Leuchtfeuer . . 7.—, 65.—
bietet an gegen Nachnahme:
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die goldene Preismünze.** [80

Cyclamen-Sämlinge
aus dem Saatbeet, vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut,
1. Preis Dresden 1936. 1. Preis Essen 1938.
Leuchtfeuer % 7,— RM ‰ 65,— RM
Lachsfarben u. Gefranste % 6,— „ ‰ 55,— „
Hauptfarben % 4,50 „ ‰ 40.— „
Preisliste auf Wunsch.
F. Schneider, Cyclamensamenkulturen
Potsdam-Babelsberg, Großbeerenstraße 123. [1177

Begonien sempefl. u. gracil.
Samen eigener neuer Ernte, bester Qualität:
Feuermeer, Orig., **Zwergkönigin,** Orig., **Schneeball,** Orig., **Glut, Rosev. Bois de Vaux, Indianerin, Carmen, Blitzlicht, Rosabella,** je 1 g 8.— ℳ, 10 g 75.— ℳ; **Schmids Riesen-Primadonna,** Orig., **Zauberin,** Orig., **Schwabenstolz,** Orig., **Verheißung, Lachskönigin, Weiße Perle, Blitzstrahl** je 1 g 6.- ℳ, 10 g 55.- ℳ; **Luminosa comp.,** 1 g 11.- ℳ; **Marginata Elegant, Schwabenland,** Orig., **Deutschland, Sachsengruß,** 1 g 3.50 ℳ; **Scharlachkönigin, Leuchtrakete, Liegnitz, Albert Martin, Gruppenkönigin,** rosa u. weiß, je 1 g 2.40 ℳ, 10 g 20.— ℳ. Alle Sorten je 1 Port. 0.60 ℳ, 10 Port. 5.50 ℳ.
Auf Samenpreise festgesetzte Rabatte!
Paul Schmid, Donzdorf (Württbg.)

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

Reichsnährstand
Blut und Boden

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 48 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 1. Dezember 1939

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen-Hannover
Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 55 445

GLOXINIEN-SAMEN
Kultivieren Sie die
„GIERTH'SCHE RASSE"
mehrfach prämiiert
Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße
ges. gesch. unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkannt. Saatgut.
HERMANN GIERTH
Gloxinien-Spezialkulturen
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1
40]

Walter Süptitz
Hamburg-Eidelstedt [87
Jungpflanzen - Spezialkulturen
Cyclamen-Sämlinge
Cyclamen-Samen
Gloxinien-Samen
(vom RNSt. als Saatgut anerkannt)
„Süptitz Hamburger Blutrote"
„Süptitz Hamburger Blaue"
„Süptitz Hamburger Weiße"
Verlangen Sie bitte Sonderofferte

Gloxinien-Samen
1149] Berliner dunkelrot und blau
vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut
Adolf Grille Söhne, Gartenbau
Berlin-Weißensee — Parkstraße — Sammelruf: 56 40 46

Gloxinien-Samen
«Genslers Rasse«
gesetzlich geschützt — mehrmals prämiiert,
vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Rot Blau Weiß
1 Gramm 23,55 RM
Erwerbsgärtner erhalten 15% Nachlaß.
Albert Julius Gensler
Berlin-Hohenschönhausen
Landsberger Chaussee 68. [36a

Zur jetzigen Aussaat
empfehlen wir unsere Spezialsorten in:
Treibgemüse sowie
Begonia semperflor. u. grac.
Gloxinien — Treiblathyrus
Riesen-Chabaudnelken usw.
[1225
Weigelt & Co.
Samenzucht — Erfurt
Verlangen Sie unser Dezember-Sonderangebot.

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Beachten Sie mein Spezialangebot 71 über

Frühaussaaten

in Nr. 49. Sie finden Wertvolles für Ihren Betrieb.

Albert Kaufmann, Gotha / Thür.

Samenzüchterei. [1234

Weiser & Virnich

Samenzucht
Samenbau
Samenhandlung

DÜREN (RHLD.)
WEIERSTRASSE 16 · FERNRUF 4570

Gloxinien-Samen

grandiflora rot

Wiedenhoff'sche Rasse

Auf der Reichsgartenschau in Essen und Stuttgart mit den I. Preisen ausgezeichnet.

1 Gramm	RM 26.60
1/2 Gramm	RM 13.50
1/4 Gramm	RM 7.—
1 Portion	RM 2.—

mit üblichem Rabatt. [1135

Alleinverkauf für Deutschland und das gesamte Ausland

Gloxinien-Samen

Janksche Rasse

Gesetzl. gesch. Nr. 474590
Klasse I. J. 18959.

Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Empfehle in meinen Sorten

Primula obc. grdfl.-Samen Wandsbeker, dunkelblutrot;

Berliner, dunkelrot, sowie weitere sieben Sorten.

Beschreibende Sortenliste und Kulturanweisung postfrei zu Diensten. [1165

Franz Jank / Wandsbek bei Hamburg

COSAN

kolloidaler flüssiger Schwefel



zur wirksamen Bekämpfung von Pilzkrankheiten

Bezug durch den Fachhandel

[1232

Hortensien

Topfkultur-Qualitätsware, Mehrtr., % 50-60 ℳ; extra starke Eintrieb., % 30 ℳ. Abgabe jetzt nur noch in **Probekörben** nach meiner Wahl, hauptsächl. die wundervolle blaue **Niedersachsen**, sowie einige rote und weiße Sorten.

55 Stück 20 Mark

(35 Einstieler, 20 Mehrtrieber).

Ausführliche Anweisung f. Weiterbehandlg. wird kostenlos beigefügt. Versand als Eilgut zum Frachtgutsatz gegen Nachnahme. [1195

Herm. Dienemann, Bautzen

Hortensien- und Cyclamen-Spezialist.

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand

liefert seit 1848

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [263

Katalog kostenlos.

Solide u. dauerhaft bauen Sie mit

Blankglas 8/4



Gesundes Wachstum · günstige Bodenerträge

durch Entseuchung von Anzuchterde und Erdhaufen im Freiland und Gewächshaus mit

BUSCHMANN ERDEDÄMPFKOLONNEN

Pausenlose Dampfbildung – flotte Arbeitsweise. Dampffässer mit Spezialeinsatz. Hervorragend bewährt in Leistung und Wirtschaftlichkeit.



BUSCHMANN G·M·B·H LOMMATZSCH / SA.

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

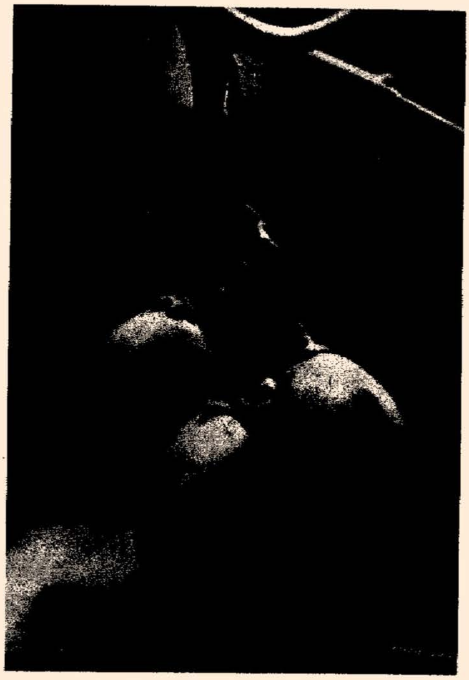
43. Jahrgang | Berlin, 1. Dezember 1939 | Nr. 48

Gemüsekulturen in Beziehung zum Zierpflanzenbau I / A. Steffen-Erfurt.

Bei den nachfolgenden Erörterungen schalte ich die Unkosten- und Rentenfrage gänzlich aus. Nicht weil bei mir darüber Unklarheit herrscht, sondern weil heute die Preisfrage eine bekannt delikate Angelegenheit ist, zu deren öffentlicher Besprechung autoritative Hintergründe gehören. Nur so viel möchte ich sagen, daß meines Erachtens der Anbauer an dieser Frage nicht ohne Ueberlegung vorübergehen darf, denn schließlich ist die Kostendeckung keine Angelegenheit des Jenseits, und auf die Dauer kann niemand vom Zuschuß seinen Betrieb aufrechterhalten. Schriftstellerisch und rednerisch wissen viele Menschen guten Rat, aber sie überlassen, wie auch ich, den Anbauern das Wagnis und die Lösung der Geldfrage.

Aber nicht nur vom Standpunkt des einzelnen Betriebes aus sind Kostenerwägungen notwendig, sondern auch von dem der Allgemeinheit, weil ja Fehlleitungen vermieden werden müssen. Zunächst scheint es mir angebracht, etwas ganz Allgemeines über die Kulturbedingungen des Gemüsebaues und der einzelnen Gemüsearten in Beziehung zum Zierpflanzenbau und seinen Betriebseinrichtungen zu sagen. Es wird sich dabei zeigen, daß die Rentenfrage überall hineinspielt.

Der Zierpflanzenbau hat vor dem Gemüsebau, besonders soweit er sich vorwiegend auf Freiland stützt, den viel größeren Anteil an Glasflächen voraus, dafür aber auch viel höhere Anlagewerte investiert. Er kann mit Möhren, von denen der Preis je Zentner bei 2 RM liegt, nicht mit dem Gemüsegärtner und vollends nicht mit dem Landwirt in Wettbewerb treten. Er soll es auch nicht, soll vielmehr seine Stärke, eben die Glasflächen, in den Vordergrund schieben. Das ist aber nur für Frühgemüse und für wärmebedürftige Kulturen, wie Tomaten und Gurken, möglich und für Pflanzen**anzucht**, wobei wir allerdings bezüglich der Preisfrage im Dunkeln tappen. Verspätungsanbau, wie er gelegentlich bei Blumen vorkommt, scheidet angesichts der Haltbarkeit der Herbstgemüsearten aus.



***Früchte der Baumtomate** (Cyphomandra betacea), deren Anbau unter Glas neuerdings in Holland versucht wird. Die braunroten, eiförmigen Früchte erinnern im Geschmack an schwarze Johannisbeeren. Hierzu besonderer Text.* Aufn.: Hahn.

Daß die Bedarfs- und die Absatzfrage vom augenblicklichen Standpunkt aus gesehen günstig liegt, bezweifeln wir nicht. Die Knappheit von Fleisch u. a. drängt zu gesteigertem Gemüseverzehr; die Ernte ist nicht über mittel; die Anbauflächen gingen, wie Reichsminister Darré in Stuttgart betonte, bedenklich zurück; die Einfuhr aus dem Auslande kann nur beschränkt sein. Also werden die Wintervorräte zeitig verzehrt sein. — Da entsteht für die Betriebe zunächst die Frage: „Welches Gemüse kommt für den eigenen Anbau in Betracht?" Ich bespreche zur Klärung die Ansprüche der einzelnen Gemüsearten.

Kohl beansprucht etwas bindigen, kalkreichen Boden und liebt kühle, feuchte Luft. Es ist kein Zufall, daß die großen Kohlanbaugebiete sich im Küstengebiet entwickelten; sie finden dort das Genannte. Nun gibt es auch im Binnenland Kohlanbau. Die Fildern haben besten Boden, und die hohe Lage über dem Stuttgarter Kessel verschafft Kühle und Niederschläge. In Sachsen kennen wir Anbaugebiete in der Elbniederung, bei Lommatzsch, beide auf bestem Weizenboden; doch beide wagnisreicher in trocknen Jahren. Die frühere Landesbauernschaft Sachsen warnte die Landwirte schon vor 30 Jahren vor Kohlanbau, weil die Zahl der Fehljahre häufig war. Es kommt noch ein wichtiger Umstand hinzu. Im Küstengebiet steht der Kohl weit ab von den Gehöften, im freien Feld. Infolgedessen ist Raupenfraß gering. Den Schmetterlingen ist die Luftbewegung zu stark, und sie finden keine Gelegenheit zur Eiablage an Bäumen, Gebäuden und Zäunen. In den Blumengärtnereien gibt es diese aber reichlich und dicht dabei. Daher sehen wir auch an solchen Anbaustellen ebenso wie in Schrebergärten vorwiegend zerfressene Kohlstücke, die keine Freude sind. Nun kommt hinzu, daß die von Natur günstigen Flächen, auf denen seit Jahrzehnten Kohlanbau betrieben wird, so ausgedehnt sind, daß sie einem gesteigerten Anspruch gerecht werden können. Eine Ausnahme macht nur Frühkohl. Für ihn fehlen dem Großanbauer die Glasflächen zur Anzucht der Jungpflanzen. Frühkohl ist auf der anderen Seite weniger anspruchsvoll an den Boden, und seine Ernte kann vor Auftreten der Raupen beendet sein. Natürlich sind seine Erträge je Hektar erheblich geringer als beim Dauerkohl, sie betragen etwa 60 Zentner je $^1/_4$ ha im Durchschnitt der Jahre.

Eine etwas andere Stellung nimmt der **Blumenkohl** ein. Seine Ansprüche decken sich etwa mit denen des Kopfkohls, sind aber nicht geringer; doch ist sein Anbau wagnisreicher. Er setzt guten Boden voraus. Leichterer Boden in starker Kraft ist für frühe Sorten möglich; in

den meisten Gebieten, besonders hier um Erfurt, geht es eben nicht ohne künstliche Wasserzufuhr, besonders seitdem der Anbau sich aus der Niederung mehr auf die höheren Lagen gezogen hat, wo Trockenzeiten stärker hemmend wirken. Auf leichten Böden in den heißen Sommermonaten Blumenkohl ziehen zu wollen, wird wohl stets zu Mißerfolg führen. Blumenkohl wächst in heißer Zeit wenig; erst wenn es wieder kühler wird, wenn Tau fällt, fühlt er sich wohl. Noch im Oktober vollzieht sich eine langsame Entwicklung, wenn sonnige Tage und Niederschläge sich vereinen. Früher zog man Blumenkohl zeitig in kalten oder auch gepackten Kasten; die Einfuhr aus Italien erledigte diesen Anbau. Ein Wiederbelebungs-Versuch scheint mir nicht ratsam. In Blocks wird es meist zu heiß. (Fortsetzung folgt.)

Blumen und Zierpflanzen.

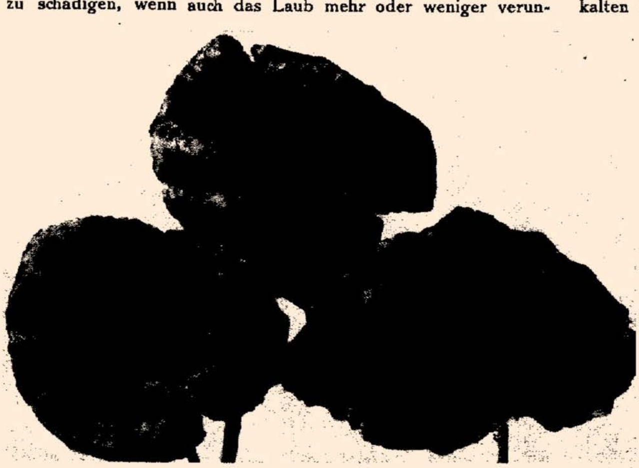
Achtung auf den Begonienmehltau! / Dr. H. Pape-Kiel.

Echter Mehltau an Begonien *(Oidium begoniae Putt.)*, der aus Amerika schon länger bekannt ist (1900: New York; 1907: Uruguay; 1912: Brasilien [an *Begonia Rex*]; 1921: Mexiko), wird in Europa erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit beobachtet, nämlich in Dänemark seit 1930, in Deutschland seit 1934, in Holland seit 1935.

In Deutschland wurde Befall durch Echten Mehltau erstmalig im November 1934 an Blättern der Lorraine-Begoniensorte *Konkurrent*, die der Pflanzenpathologischen Versuchsanstalt in Geisenheim zugesandt worden waren, nachgewiesen (Gante 1935). Diesem ersten vereinzelten Auftreten folgten im Dezember 1935 zwei weitere Funde: Der Pilz wurde in zwei Gärtnereien Westdeutschlands ebenfalls an Begonien der Lorraine-Klasse beobachtet, und zwar wurden nur die Sorten *Konkurrent* und *Konkurrent compacta*, nicht *Juwel*, befallen (Laubert 1936). In der Folgezeit konnte Verfasser Echten Mehltau an Begonien in den verschiedensten Gegenden Deutschlands, teils bei Gärtnereibesichtigungen, teils an zur Untersuchung eingesandtem Material, wiederholt sowohl an Lorraine- *(Eges Favorite* u. a.) wie an Elatior-Begonien feststellen.

Der feine, mehlartige, weiße Belag, der auf den Begonienblättern entweder in einzelnen Flecken auftritt oder sich über größere Flächen der Spreite erstreckt und auch an den Stengeln, Blütenstielen und Blütenblättern vorkommt, besteht aus farblosen Myzelfäden und an diesen massenhaft abgeschnürten, tonnenförmigen Sporen (Konidien). Er ist für den Gärtner leicht als Echter Mehltau zu erkennen. Unter dem weißen Belag wird das Gewebe der Begonienpflanze später meist bräunlich. Wenn der Mehltaubelag verschwindet, z. B. an älteren Befallsstellen oder nach Anwendung chemischer Stäube- und Spritzmittel (siehe unten!), bleiben braune Vernarbungen auf den Blättern, Stengeln usw. zurück (siehe Abbildung!).

Nach dänischen Erfahrungen soll der Pilz an den Begonien hauptsächlich in den Monaten Dezember und Januar hervortreten und, wenn die Tage länger und heller werden, gewöhnlich wieder mehr zurückgehen. Im ganzen scheint der Pilz bei uns noch nicht allzu sehr verbreitet zu sein und auch bisher gutartig aufzutreten, d. h. die Pflanzen nicht übermäßig stark zu schädigen, wenn auch das Laub mehr oder weniger verunziert wird. Aus Holland wird jedoch berichtet, daß die Pflanzen unter dem Befall ernst litten, da die Blätter einschrumpften und das Wachstum zum Stillstand kam, so daß aus der Blüte nichts Rechtes wurde. Es ist daher immerhin Aufmerksamkeit am Platze und die Bekämpfung rechtzeitig vorzunehmen, damit der Pilz sich nicht erst in den Kulturen breit macht und einnistet.



Echter Mehltau an Blättern von Elatior-Begonien. Auf den Befallstellen nach Verschwinden des weißl. Pilzbelags braune Vernarbungen. Aufn.: Dr. Pape.

Zur Bekämpfung kommt wiederholtes Bestäuben der Pflanzen mit fein gemahlenem Schwefel oder Bespritzen mit Schwefelkalkbrühe, Solbar, Kolloidschwefel (wie Cosan, Erysit, Kolloisan, Vomasol S), Laugenschwefel (wie Schwefelbrühe 1034) und ähnlichen Schwefelmitteln in Frage. Mit der Behandlung sollte gleich begonnen werden, wenn sich die ersten Anzeichen des Befalls zeigen. Stark erkrankte Pflanzen werden zweckmäßig möglichst bald aus den Beständen entfernt und verbrannt.

Frühblühende Kleinstauden als Topfpflanzen / Paul Kache-Sanssouci.

Durch Aeußerungen über eine angeblich unsichere Zukunft des Zierpflanzenbaues darf sich kein Zierpflanzenbauer beeinflussen lassen. Wer nicht für die Aufnahme von Gemüsekulturen alle Voraussetzungen erfüllt, der muß seine Arbeit wie bisher weiter tun. Gewiß wird das für viele oft schwer sein, weil Arbeitskräfte fehlen. Eins darf aber nicht unterlassen werden: das ist, dafür zu sorgen, daß im kommenden Winter und Frühjahr genügend Topfpflanzen einfachster Art vorhanden sind.

Tatsache ist, daß die Einfuhr von Blumenzwiebeln äußerst gering ist, so daß sich dies zu gegebener Zeit sehr bemerkbar machen wird. Tulpen wie Hyazinthen, Krokus und Narzissen werden als Topfpflanzen auf dem Markte fehlen. Es muß daher alles getan werden, um so schnell wie möglich einen Ausgleich zu schaffen. Es kommt uns dabei zugute, daß verschiedene frühblühende Kleinstauden recht nette Topfpflanzen abgeben. Zum Teil sind sie für diesen Zweck schon reichlich verwendet worden. Es gilt, dies nun in verstärktem Ausmaße durchzuführen. Die vorhandenen oder von Staudenschulen gekauften Stauden sind möglichst bald in handliche, doch angemessen große Töpfe in kräftige Kompost- oder gute Gartenerde einzupflanzen. Die getopften Bestände sind sofort in einem etwas tieferen, kalten Kasten dicht aufzustellen und mit Fenstern abzudecken. Mäßig feucht gehalten, wachsen die Pflanzen bald ein. Sie werden hier im Kasten eingewintert. Früher oder später werden sie im kalten Hause recht hell aufgestellt, wo sie langsam in Trieb und Blüte kommen. Die letzten Sätze erblühen im kalten Kasten recht gut. Ein eigentliches „Treiben“ bei hoher Wärme kommt allerdings nicht in Frage.

Die Zahl für diesen Zweck brauchbarer Kleinstauden ist ziemlich groß. Die Wahl hängt mit ab von der Möglichkeit ihrer Beschaffung. Am wichtigsten sind wohl die frühblühenden Primeln. Verwendbar sind: *Primula acaulis, denticulata, elatior, Helenae*-Sorten, *rosea, Sieboldii* und andere mehr. Die Aurikeln sollten nicht vergessen werden. Sehr reichlich sollte ferner das wohlriechende Veilchen, in verschiedenen Sorten, getopft werden. Auch die Maiblume muß sehr stark als Topfpflanze verwertet werden, zumal die Blütenkeime leicht zu beschaffen sind. Man vergesse auch nicht die Christrose, gute Kulturformen von *Helleborus niger*, ein feiner Blüher, den man schon Weihnachten in Vollblüte haben kann. Weiter ist das Leberblümchen, *Hepatica triloba*, auch *H. angulosa*, wichtig; allerdings muß man starke Pflanzen haben. Reichlich ist der Enzian, *Gentiana acaulis*, oder das, was unter diesem Namen läuft, einzutopfen. Ferner versuche man es mit starken, aber festen Aubrietien-Pflanzen, vor allem mit *Au-*

brietia graeca superba. Sehr brauchbar sind auch die schönen Kulturformen von *Aster alpinus.* Selbst mit starken Pflanzen von *Anemone Pulsatilla* lohnt ein Versuch. Das ist nur eine engere Auslese der für Topfkultur geeigneten Kleinstauden.

Daß außerdem Zweijahrsblüher, wie Bellis, *Cheiranthus Allionii,* Goldlack, Vergißmeinnicht, selbst feste, stabile Stiefmütterchen getopft werden müssen, und zwar sehr reichlich, ist selbstverständlich. Diese Frühblüher sind so beliebt und schon oft in großer Zahl als Topfpflanzen auf den Markt gebracht worden, daß es ein Jammer wäre, wenn sie nicht restlos erfaßt würden. Ausgezeichnet als Topfpflanze für früheste Winterblüte ist sodann alles, was zu *Erica carnea* gehört. Ganz gleich, ob es sich um die Art handelt oder um eine ihrer Kulturformen, wie die weiße *alba,* die dunkle *Vivellii,* die frühe *Winter Beauty* oder andere, sie sind alle gleich schön und blühen alle gleich dankbar. Beim Eintopfen achte man aber darauf, daß keine trockenen Wurzelballen getopft werden und daß ziemlich fest getopft wird. Gut ist eine sandige Lauberde zum Topfen. Dasselbe gilt in allem auch für *Azalea (Rhododendron) Arendsii.* Diese prachtvoll blühende, wüchsige Hybridengruppe gibt ausgezeichnete Topfpflanzen, die, soweit sie nur irgend zu beschaffen sind, auch wirklich ausgewertet werden müssen.

Lasse sich niemand hinsichtlich seiner Dispositionen von „schlechten Markt"-Machern beeinflussen, sondern sorge jeder Betriebsleiter dafür, daß er Ware für den Markt heranschaffe, damit er nicht eines schönen Tages mit leeren Händen und Häusern dem Käufer gegenübersteht.





Zwischenhauskulturen in neuem Stil. *Unten: Hier ist in dem Raum zwischen zwei Häusern ein Schutzbeet für Chrysanthemen hergerichtet. Oben: In einem anderen Betriebe ist (nach der Beschreibung in Nr. 40 d. Jgs.) zwischen zwei Häusern Obdach für marktfertige Ficus geschaffen worden.* *Aufn.: Maas u. Wagner.*

Mit alten Reisigbesen kann man Schädlinge fangen.

Die Bekämpfung der in unseren Gewächshäusern vorkommenden, aus fernen Ländern eingeschleppten Schaben (Kakerlaken) macht vielfach große Sorge, denn insbesondere in Jungpflanzenbeständen können diese Tiere ungeheuren Schaden anrichten. Besonders verbreitet sind wohl die Arten *Periplaneta americana* und eine noch kleinere Form, deren Species-Namen mir nicht bekannt ist. Sie hat etwa die halbe Größe der zuerst genannten, lebt aber unter ganz anderen Verhältnissen, nämlich unter und in der Erde, weshalb man ihr auch mit den besten Bekämpfungsmitteln nicht richtig beikommen kann. Dieser Schädling vegetiert in Schalen und Kästen, auch unter diesen und an warmen Stellen unter Warmbeeten. Er wühlt die Sämlingsgefäße nicht nur auf, sondern frißt auch an den unteren Teilen der Pflanzen, und es kann vorkommen, daß ein einziges Tier in kurzer Zeit eine ganze Schale Pflanzen erledigt. Durch Umpikieren befallener Schalen, auch durch starkes Gießen der Gefäße, sucht man diesen Schädling zu fangen, da er sich dann gern unter diese Gefäße begibt und abgesammelt werden kann. Ein anderes Mittel ist das Auslegen alter Reisigbesen unter Tische und Beete an etwas dunkle und warme Stellen. Käfer und auch Larven fängt man in größerer Zahl damit, und ein Haus, das von Periplaneta befallen ist, kann so in kurzer Zeit wenigstens annähernd schädlingsfrei gemacht werden. **B.**

Zwischenhauskulturen in neuem Stil.

Es wurden schon die verschiedensten Versuche unternommen, außerhalb der Gewächshäuser noch Pflanzen aufzustellen, die im Notfalle in den Schutz dieser mit einbezogen werden können. So wurden gelegentlich an der Seitenfront von Häusern Regenschutzstellagen errichtet, unter die im Herbst Pflanzen sichergestellt werden können.

Im vorigen Jahrgang dieser Zeitschrift wurden an Hand von Bildern einmal seitlich aufklappbare Häuser der Firma Gebr. Schwardt-Lokstedt vorgeführt, die Chrysanthemen Schutz gegen Nässe bieten und auch das Eindringen geringer Nachtfröste verhüten. In der gleichen Absicht hat die Firma Gebr. Zieger in Farmsen ihren letzten Neubau in Fensterabstand vom Nebenhaus errichtet. Auf dem dazwischen liegenden Raum können nun Pflanzen untergestellt werden. Das Haus links (siehe Bild) ist höher und bietet Fenstern oder Matten eine natürliche Unterlage. Am neuen Haus rechts wurde eine Stützkante angebracht, so daß Fenster und Matten einen Halt haben, vor allem auch nicht in das Glas dieses Hauses abrutschen können. Die Pflanzen zwischen diesen beiden Häusern können lange draußen stehen.

Bei gutem Wetter genügen vorerst Matten als Schutz, sonst werden Fenster verwendet, und wenn es kälter wird, können die seitlichen Lüftungen der anliegenden Häuser geöffnet werden, damit die Warmluft in den Zwischenraum eindringen kann. Der Raum entspricht somit fast dem eines Kalthauses, und solche Platzausbeute ist gerade jetzt von großer Bedeutung. Zum Gießen muß ein Weg im Zwischenhaus bleiben. **M.**

Grünpflanzen immer wieder knapp.

Geht man in den Sommermonaten einmal durch die verschiedenen Betriebe, dann drängt sich einem doch zuweilen der Gedanke auf: Wohin mit all den in Kultur befindlichen Grünpflanzen? In sehr vielen Betrieben werden außer den üblichen Farnen auch eine Menge Ficus, Sansevierien, Aralien, Rexbegonien usw. als Grünpflanzen herangezogen, die, wenn irgend möglich, schon verkauft sein sollen, wenn winterblühende Pflanzen in die Häuser kommen.

Und siehe da! Wenn diese Zeit heranrückt, ist nicht mehr viel von all den grünen Pflanzen übrig, ja nicht einmal mehr so viel vorrätig, daß der Winterbedarf auch nur annähernd gedeckt werden kann. Mit den kultivierten Farnen ist es natürlich nicht anders, denn wo finden wir heute noch viel fertige Adiantum für den Weihnachtsbedarf, wo noch viel *Asplenium nidus avis* oder marktgängige Nephrolepis? Hier und da ein paar Restbestände, und diese reichen nicht bis zum Fest. Wenn auch in heutiger Zeit für diese Pflanzen nicht viel Raum zur Verfügung steht, wäre doch bei normalem Geschäftsgang eine stärkere Vermehrung angebracht, und selbst in Krisenzeiten sollte man für dauernde Belieferung des Marktes mit Grünpflanzen Sorge tragen. Was fehlen wird, sind nach wie vor Grünpflanzen in kleineren bis mittleren Preislagen. Schaupflanzen sieht man hier und da noch längere Zeit, es fehlen solche von 0,75 bis 1,50 RM. Große Ficus sind noch im Angebot; kleine werden fehlen. Große Nephrolepis sind noch vorrätig; Kleinpflanzen, die ja bekanntlich in einigen Zwergsorten geliefert werden könnten, sind schon knapp. Adiantum und Asplenium fehlen fast ganz, dabei ist die Nachfrage verhältnismäßig groß und erstreckt sich auch über das ganze Jahr.

Wenn wirklich nicht mehr Raum für diese Pflanzen zur Verfügung sein sollte, kann man vielleicht auf Hängen doch noch einiges unterbringen, einiges wächst vorübergehend auch unter den Tischen, wenn es nach dem Fest gleich wieder hervorgeholt wird, und ist dann bald fertig für den Verkauf. So könnte vielem Mangel abgeholfen werden. **J.**

Eine verbesserte Zentrallüftung.

Von einer Hamburger Gewächshausfirma wird schon seit einer Reihe von Jahren die im beigefügten Bilde gezeigte verhältnismäßig leichte Zentrallüftung in Gewächshäusern des Hamburger Gebietes verwendet. Sie ist leicht beweglich, aber auch preiswert, und bewährte sich bisher schon gut. An dieser



Verbesserte Zentrallüftung. *a Luftklappenhebel, b Verlängerungsstück, durch das höheres Lüften ermöglicht wird.* Aufn.: Maas.

Lüftung wurde nun noch eine Verbesserung angebracht, die darin besteht, daß der Luftklappenhebel a, der an dem Zugseil, in diesem Falle an der Stange, befestigt ist, am unteren Ende eine stumpfwinklige Biegung erfahren hat. Die Luftklappe kann auf diese Weise noch um die Länge des Stückes b höher hinausgeschoben werden. Bei dem älteren Modell verlief der Hebel a bis zum nächsten Glied in gerader Linie. Es wurde bereits in dieser Zeitschrift gezeigt und auch näher beschrieben. **M.**

Aurikeln aus Samen.

In der Veröffentlichung seiner Erfahrungen über Aurikel-Vermehrung in Nr. 30 d. Jgs. behauptet Herr Klüppelberg: „Die Anzucht aus Samen ist meist sehr langwierig, da dieser — auch bei Frosteinwirkung — häufig unregelmäßig keimt." Hierzu möchte ich aus meiner Praxis folgendes bemerken:

Bereits am 5. Juli dieses Jahres waren aus frischer Ernte ausgesäte *Primula acaulis* bei mir aufgelaufen, — also ohne Frosteinwirkung. Wenn auch die sofortige Keimung vorwiegend der Verwendung von Samen in reifendem Zustande zuzuschreiben ist, so schließt das doch nicht aus, daß die Samen bei späterer Aussaat mit Frosteinwirkung nicht mindestens ebenso gut, wahrscheinlich aber hochprozentiger gekeimt hätten. Versuche früherer Jahre, auch mit anderen Primeln des Auricula-Typs, lieferten, wenn der Samen aus zuverlässiger Quelle stammte, immer ein gutes Ergebnis. Die mit Freilandprimel-Spezialkultur sich befassenden Betriebe sind alljährlich zuverlässige Lieferanten auch von *Primula acaulis*-Sämlingen. Anzucht aus Samen hat aber nicht nur den Vorzug der Einfachheit, sondern ist auch, was Langwierigkeit betrifft, durchaus zu empfehlen. Darum trete ich, wenn es sich um die Herbeischaffung eines Postens handelt, wie eine Staudengärtnerei ihn umzusetzen in der Lage ist, jederzeit für Samenvermehrung ein.

Eine 1½ bis 2jährige Kulturzeit ist tragbar, zumal die Pflege denkbar einfach ist. Sie beschränkt sich auf ein zweimaliges Pikieren, das zweite Mal in eine provisorische Kastenlage, und Auspflanzen im darauffolgenden Jahre. Ich benutze für das Auspflanzen ebenfalls provisorische Kastenlagen, weil die Aurikeln sich hier individueller behandeln lassen. Aus einer im Januar 1938 erfolgten Aussaat blühten in diesem Jahre 50 %, sie waren mithin schon verkaufsfähig. **Erich Mehlis, Köln.**

Ein verbesserter Typ bei Ficus elastica. Es ist zur Regel geworden, daß von Sorten oder Pflanzengattungen, die sich gut eingeführt haben, sich immer Verbesserungen einstellen. So ist es der Firma E. Neubert gelungen, durch straffe Auslese der *Ficus elastica* einen Typ zu finden, der bedeutend breitere (eiförmige) Blätter hat als der Stammtyp (siehe Bild!). Ueber den Wuchs ist zu sagen, daß er genau so kräftig ist wie der des gewöhnlichen Ficus. Die Färbung der Blätter ist dunkler. Der neue Typ entspricht wohl allen Wünschen, und es dürfte anzunehmen sein, daß er guten Anklang findet. **Wagner.**

Preisgekrönte holländische Dahlien-Neuheiten. Die holländische Dahlien-Vereinigung verleiht alljährlich an die beiden besten Dahlien-Neuheiten je einen silbernen Becher. In diesem Jahre hatte sie zusätzlich noch eine Plakette für die beste kleinblumige Sorte gestiftet. In den Wettbewerb um diese Auszeichnungen kommen ausschließlich Neuheiten, die mit dem Zeugnis des Versuchsgartens, ferner mit mindestens zwei Verdienstzeugnissen und einem Wertzeugnis erster Klasse schon ausgezeichnet worden sind. Der Kreis der Wettbewerber ist dadurch eng begrenzt, ihre Zahl betrug in diesem Jahre sieben. Von diesen erhielt *Pink Giant* (Züchter: Bruidegom-Baarn), eine riesenblumige, rosa Schmuckdahlie, den Silbernen Becher für inländische, *Mad. C. Jussiant* (Züchter: Nagels-Wilrijck bei Antwerpen) den Silbernen Becher für ausländische Neuheiten. Die Plakette wurde *Modesty*, einer einfachblühenden, lilafarbigen Sorte zugesprochen.

Baumschule.

Reinklonige Typen auch für Ribes.

Betrachten wir einmal kritisch ein *Ribes aureum*-Mutterfeld, so werden wir in vielen Fällen ein wahres Durcheinander von Varietäten feststellen müssen. Nicht nur Blattform und Intensität der Blattfarbe, sondern der ganze Wuchs, mit einem Wort, die ganze Tracht der Pflanzen ist grundverschieden. So bildet eine Varietät viele Triebe mit kleinem, dunklem Laub, das wenig geschlitzt ist, bei besenartiger Verzweigung und geringer Länge. Andere Varietäten haben ein ganz tief geschlitztes Blatt.

So verschieden die Varietäten der Ribes in ihrer äußeren Erscheinung sind, so verschieden ist auch ihr Vermögen, brauchbare, lange Ruten zu entwickeln und die Veredlung anzunehmen, sowie ihre Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten (Wassersucht). Ich habe hierüber eigene Erfahrungen gesammelt. Eine Sorte (siehe Bild, Reihe oben) brachte mir die besten gleichmäßigen, langen, etwas verästelten Ruten, dagegen brachte die zweite Varietät (Reihe unten) viele stark verzweigte und verhältnismäßig kurze Triebe und war dadurch zum größten Teil unbrauchbar. Zur Weiterkultur wurde also die erste Varietät genommen und geschlossen aufgepflanzt. Ein zweiter Satz, der



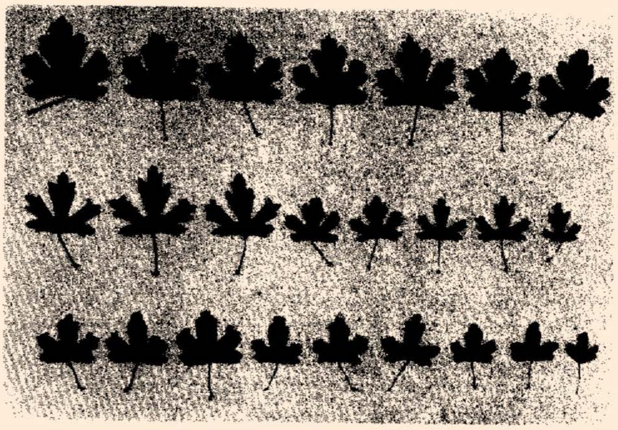
Ficus elastica. *Links: Stammtyp, rechts: ein verbesserter Typ (Auslese der Firma Neubert) mit breiteren, mehr eiförmigen Blättern.* Aufn.: Wagner.

hinzugekauft wurde, erwies sich als ein Gemisch der auf dem Bilde ersichtlichen Varietäten (mittlere und untere Reihe). Sämtliche Ruten wuchsen unter gleichen Bedingungen heran und wurden, wie meist üblich, durch seitliches Einspitzen veredelt. Der Prozentsatz der Wachser war bei der zuerst genannten Sorte (Reihe oben) am besten. Bei den übrigen betrug der Ausfall 70 %. Die Nachveredlung im Frühjahr mit Johannisbeeren ergab das gleiche Bild.

Während nun der gute Ribes-Typ gut durchwuchs und die Edelreiser im ersten Jahr drei bis vier Triebe brachten, fingen die anderen Typen an, die anfangs schön austreibenden Veredlungen abzustoßen. Zum Teil verfielen diese Ruten nun infolge der Saftstockung der Wassersucht, zum Teil blieb die Rute an sich gesund und fing an, kräftig von unten durchzutreiben. Die Veredlung fiel ganz zurück. Was von der durchgekommenen Veredlung vorerst noch gut war, wurde im Laufe des Sommers im Trieb schwächer, und im Spätherbst waren die bis dahin noch gesunden Ruten des zugekauften Satzes braun unter der Rinde und gingen, ohne Wassersucht zu bekommen, ein.

Damit war es klar erwiesen, daß die verschiedenen Varietäten von *Ribes aureum* sich grundverschieden in der Annahme von Veredlungen verhalten, sowohl den Stachelbeeren als auch den Johannisbeeren gegenüber. Die brauchbare Unterlage war ermittelt. Die Reinheit der Unterlage ist also, genau wie bei den übrigen Obstunterlagen, die erste Forderung, um Fehlschläge in der Kultur zu vermeiden. Während nun bei den Obstunterlagen die gemachten Fehler oft erst der Anbauer zu spüren bekommt, trifft es hier bei den Beerenobststämmchen in erster Linie den Baumschuler, jedoch können sich die Auswirkungen auch erst beim Pflanzer zeigen. Die Verwendung reinklonigen Pflanzenmaterials ist deshalb Aufgabe jeder Baumschule.

Das beigefügte Bild zeigt in der obersten Reihe die Blätter der zur weiteren Zucht ausgelesenen Ruten. Auffallend ist die Gleichmäßigkeit der Blattausbildung. Es sind dies Blätter von verschiedenen Pflanzen. Die mittlere Reihe zeigt Blätter in verschiedenen Größen, ganz tief geschlitzt. Die Ruten waren zwar auch noch schlank, stießen aber die Veredlung ab (nach Anwachsen und Triebbildung) oder bekamen Wassersucht und mußten ausgeschieden werden. Die unterste Reihe zeigt ziemlich glatte, kleine, meist dunkelgrüne Blätter. Die Pflanzen sind schlechte Rutenbilder. Die Ruten sind graubraun, oft mausgrau. Auch diese Art eignet sich nicht zur Kultur von Beerenobststämmchen. **H. K.**



Blätter verschiedener Typen von ***Ribes aureum.*** *Obere Reihe: Typ mit hervorragender Unterlageneignung. Mittlere und untere Reihe: Typen mit schlechter Eignung für Beerenobst-Stämmchen.* Aufn.: Köhler

Zum *tomentosa*-Typ gehören *C. W. Nix*, *H. E. Beale*, *Golsworth Crimson* und natürlich *tomentosa* selbst. Alle sind gekennzeichnet durch eine graugrüne, stark behaarte Belaubung. Alle blühen spät. — Als gefüllt blühende kommen *H. E. Beale*, stark wachsend, und *Camla Variety*, schwach wachsend, in Betracht. — Als frühe, schwachwachsende weiße käme noch *Minerva* in Frage, während man den ganzen übrigen Rest wohl entbehren kann. **G. Krüßmann**, Ketzin a. H.

Beitrag zur Sortenbereinigung bei Calluna.

Das Sortiment der in den deutschen Baumschulen zur Zeit in Kultur befindlichen Calluna-Formen umfaßt die runde Zahl von 60 Namen. Ich sage ausdrücklich „Namen", denn es müssen eine ganze Anzahl von Synonymen dabei sein, was ich auch auf einer im August vorgenommenen Prüfung von Calluna-Formen aus verschiedenen deutschen Baumschulen bestätigt fand. Das Wesentliche davon sei hier kurz mitgeteilt.

Nana alba, *alba rigida*, *tetragona* und *decumbens alba* sind alle das Gleiche. Der Wuchs ist sehr sparrig, langsam, die Blüten weiß an aufrechten Trieben. Die richtige Bezeichnung ist *alba rigida*. — Auch *dumalis*, *alba erecta* und *alba Hammondii* sind alle anscheinend dieselbe Pflanze: weißblühend, etwas feiner als vorige, Wuchs straff aufrecht, Blüte Mitte August. — *Atrorubens*, dunkelrot, blüht Anfang August, sehr wertvoll, ebenso die bekannte, alte, später blühende *Alportii*. — Als früheste blüht *alba praecox*, weiß, Ende Juli, niedrig. Sie blüht noch einige Tage vor *tenuis* auf, die bis dahin immer als die früheste angesehen wurde. Sie blüht lila und wächst ganz zierlich, aufrecht. — Von den polsterförmig wachsenden Formen gibt es *minima*, *nana*, *compacta*, *Foxii*, *Mullion*, die sich alle sehr ähnlich sind. Davon könnten ruhig drei, wenn nicht gar vier Formen ausgeschieden werden. *Gracilis*, *prostrata Kuphaldtii* und *prostrata flagelliformis* bilden eine kleine Gruppe für sich, die sich durch besonders wirren Wuchs auszeichnet. Sie sind zwar alle etwas verschieden, doch ist es wohl kaum erforderlich, alle drei beizubehalten. — *Aurea* ist gelbgrün belaubt, Wuchs breit, Blüten lila, früh. — Aehnlich ist *cuprea*, die mehr aufrecht wächst, später blüht und im Winter bronzebraun gefärbt ist. — *Argentea* hat weißliche Triebspitzen und lila Blüten.

Blumeneschen.

Die Blumen- oder Mannaesche aus Südeuropa, *Fraxinus Ornus*, ist ein großer Strauch, der sich später zum Baume auswächst. Neuerdings wird diesem schon lange in Kultur befindlichen Gehölz wieder mehr Beachtung geschenkt.

F. Ornus liebt trockenen Standort, zum Unterschied von *F. excelsior.* Der Strauch hat graublaue Zweige und silbergraue Knospen, manchmal auch ins glänzend Schwärzliche gehend. Das Laub ist nicht übermäßig groß, sattgrün und unterseits leicht hellgelb behaart, in trockenem Herbst nimmt es oft eine schöne Färbung an. Im Mai bis Juni erscheinen eine Menge große, ganz feinstrahlige Blütenrispen von schön weißer Färbung. Diese Esche kann aber nur als Einzelexemplar freistehend angepflanzt werden, weil sie groß und breit wird.

Eine andere Blumenesche ist *F. Paxiana*, die um 1920 in den Handel kam. Sie ist schwachwüchsig. Zweijährige Sämlinge von *F. excelsior* und *F. Paxiana* wurden in Reihen nebeneinander gepflanzt. In sechs Jahren waren die *F. excelsior* fertige Hochstämme von 5 bis 7 m Höhe und 14 bis 16 cm Umfang, *F. Paxiana* dagegen kaum 1 m hohe Heister. Veredlungen andererseits hatten etwa die Stärke von normalen vierjährigen Obstbäumen. Trotzdem sollte man den interessanten Strauch nicht fallen lassen. Besonders schön sind die unglaublich großen Endknospen dieser Art, die eine schöne Zeichnung haben. Die jungen Pflanzen fangen schon bald zu blühen an, mit duftenden, weißen Blütenrispen. Jedenfalls ist auch *F. Paxiana* eine schöne Erscheinung für den, der die Zeit abwarten kann. **E.**

Neue Kletterrose ***Gruß aus Hannover.*** Diese neue, von der Firma F. C. Heinemann soeben in den Handel gegebene großblumige Kletterrose kann man als eine lachsrote *Pauls Scarlet Climber* ansprechen, denn sie hat einen kräftigen Wuchs, treibt stark und freudig nach, hat wenig Stacheln und gesundes, widerstandsfähiges Laub. Neu ist ihre vollkommene Winterhärte und der Edelrosen-Charakter ihrer Blüten, die in Sträußen zu 3 bis 15 Einzelblumen vereint erscheinen, schalenförmig gewölbt und halbgefüllt sind. Die Farbe der Knospe wird am treffendsten mit Himbeerrot bezeichnet. Da diese Sorte auch am alten Holz sehr blühwillig ist, braucht sie nicht so stark wie andere Kletterrosen geschnitten zu werden. Es ist nur in späteren Jahren für die nachkommenden neuen Triebe durch die Entfernung älterer, überflüssiger Triebe entsprechend Platz zu schaffen. Da die schönen Blütenbüschel bukettartig wirken und außerordentlich haltbar sind, eignet sich *Gruß aus Hannover* auch für Schnitt recht gut. Daß ältere Pflanzen vereinzelt auch bis zum Herbst remontieren, ist ein weiterer Vorzug dieser Neuheit. **P. S.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Die Umstellung auf Gemüse praktisch angewandt / F. Böhmig-Meißen.

Allgemeine Hinweise zur Umstellung der Topfpflanzen- und Schnittblumenbetriebe auf Frühgemüsebau sind in dieser Zeitschrift schon öfter gegeben worden. In meinen Ausführungen sollen deshalb in der Hauptsache Fragen der praktischen Durchführung der Umstellung erörtert werden.

Ich gehe dabei von der Voraussetzung aus, daß wir es fürs erste bei der Einfügung von Gemüsearten belassen, die keine anderen Bedingungen an Licht und Wärme stellen, als wir sie von den bisher von uns betriebenen Kulturen kennen. Ein Block beispielsweise, der bisher mit Bellis, Levkojen, Primeln, Veilchen oder ähnlichen Pflanzen für den Frühflor bepflanzt wurde, soll nun nicht etwa zur Gurken- oder Frühtomatentreiberei benutzt werden. Auch dann nicht, wenn die für diese Gemüsearten benötigte Wärme durch die vorhandenen Heizeinrichtungen erzielt werden kann. Durch ungenügende Arbeitskräfte und eintretende Schwierigkeiten in der Lieferung des nun erhöhten Brennstoffbedarfs könnte es Mißerfolge geben, die die Umstellung sinnlos werden lassen.

Die vorstehend genannten Kulturräume würden sich vorzüglich zur Anzucht von Radieschen, Spinat und Kohlrabi eignen. Davon sind Radieschen und Spinat Gemüsearten, die eine nur kurze Entwicklungszeit und auch sehr wenig Platz benötigen. Dabei braucht die Heranzucht von Veilchen, Primeln, Bellis usw. durchaus nicht ganz aufgegeben zu werden. Nur wird man sie in diesem Falle als Zwischenkultur behandeln müssen. Der Boden braucht für die Kultur von Radieschen und Spinat keine andere Vorbehandlung, als wie sie für die bisherigen Kulturen nötig war. Die Aussaat von Radieschen und Spinat erfolgt in den Fällen, wo größere Flächen zur Verfügung stehen, nicht auf einmal, sondern in Folgesaaten ab Januar. Wo die ersten Radieschen gestanden haben, kann nach dem Abernten noch einmal Spinat gesät werden und auch umgekehrt. Auf diese Weise kann man von März bis Mai ständig ernten.

Bei Kohlrabi liegt die Sache etwas anders, weil er eine längere Kulturzeit benötigt und auch größere Nährstoffansprüche stellt. Die Aussaat erfolgt ab Ende Dezember, damit im Laufe des Februar gepflanzt werden kann. Nach der Keimblattentwicklung wird in Handkästen pikiert. Wichtig ist, daß Aussaat und Aufstellung der pikierten Pflanzen nicht zu warm erfolgen. Die Temperatur muß immer mit dem vorhandenen Licht in Einklang gebracht werden, damit man kurze, kräftige Pflanzen erzielt. Die günstigste Temperatur liegt bei 8 bis 12 Grad C, wenn helle Kulturräume zur Verfügung stehen. Wer Kohlrabi als Zwischenkultur in den genannten Blockbauten pflanzen will, tut gut, den Abstand etwas weiter zu wählen, als er sonst üblich ist. Dadurch leidet die Unterkultur fast gar nicht.

Wer die Anbaufläche für die genannten Frühjahrsblüher verkleinern kann, pflanzt den Kohlrabi im üblichen Abstande und nimmt Radieschen als Zwischenkultur. Sie werden am besten vor dem Pflanzen auf die Kohlrabi-Reihen recht dünn gesät. Die Bodenbearbeitung ist dann einfacher als beim Säen zwischen die Kohlrabireihen. Wenn in jedem Jahre ein Teil der Blockflächen mit Gemüse bestellt wird, so muß das wechselseitig geschehen. Es wird also Wechselkultur betrieben, die für die Bodenwirtschaft bekanntlich von Vorteil ist. (Schluß folgt.)

Verschiedene Wege der Kohlrabitreiberei.

Ein Gemüse, das sich fast in jedem Häusertyp mit Erfolg treiben läßt, sind die Frühkohlrabi. Warmhäuser, temperierte Häuser, Kalthäuser, heizbare Kasten usw. lassen sich hierfür benutzen, ja selbst in 14-cm-Töpfen kann man Kohlrabipflanzen bis zur Schnittreife bringen.

Wer im März ernten will, was nur in heizbaren Räumen möglich ist, muß Ende November bis Anfang Dezember aussäen. Für die April- bis Mai-Ernte kommt Januar-Aussaat in Frage. Als Sorten haben sich *Prager Treib* und *Optimus* bewährt. Die Aussaat erfolgt in Handkästen bei 12 bis 18° C. Dann erfolgt Verstopfen, und schließlich wird in 7-cm-Töpfe eingetopft. Etwas lehmige, nährstoffreiche, nicht zu frische Erde ist am meisten zu empfehlen. Die Pflanzen sollen Knollenansätze in der Größe einer dicken Erbse haben, wenn sie ausgepflanzt werden, dann dauert die Entwicklung je nach Temperatur acht bis zehn Wochen. Kopfdüngung mit Salpeter und ständiges Feuchthalten fördern die Entwicklung sehr.

Im temperierten Hause muß die Kultur bis Anfang April geräumt sein, wenn man als Nachfrucht Tomaten bringen will. Im kalten Block soll sie bis Mitte Mai geräumt sein, wenn man als Nachfrucht Gurken bringen will. — Die Bewurzelung der Treibkohlrabi ist auffällig schwach, deshalb müssen Nährstoffe und Wasser stets reichlich zur Verfügung stehen. Bei Wachstumsstockungen gibt es leicht Schosser, bei sachgemäßer Kultur kommt das nicht vor. Als Pflanzweite nehmen wir 30 × 20 cm, wodurch die Pflegearbeiten bequem durchzuführen sind. Die Kultur erfordert geringen Arbeitsaufwand, was in der Jetztzeit besonders wertvoll ist. **H. Kratz**, Fischenich.

Beliebte Gemüsesorten für den Frühanbau.

Wer sich für das kommende Jahr dem Frühgemüseanbau zuwenden will, bedenke rechtzeitig den Sameneinkauf und warte mit der Samenbestellung nicht, bis es Zeit zur Aussaat ist. Es kann immer leicht eine Verzögerung in der Lieferung eintreten, und dann ist der ganze Betriebsplan über den Haufen geworfen.

Man baue nur solche Sorten, die auf dem Absatzmarkt gängig sind. Nachstehend gebe ich eine kleine Zusammenstellung solcher Sorten, von denen bekannt ist, daß sie sich vielerorts bewährt haben. Salat: *Böttners Treib* für Gewächshaus, *Viktoria* und *Maikönig Treib* für Haus und Kasten, *Maikönig* für den frühen Freilandanbau. — Radieschen: *Saxa* und *Haubners Frühwunder*. Beide Sorten sind für die frühe Treiberei geeignet. — Spinat: *Universal* und *Juliana*. — Bohnen: *Nordstern*, für den frühen Freilandanbau, *Konserva* und *Saxa*. — Tomaten: *Sieger, Rheinlands Ruhm* und *Radio*. — Kohlrabi: *Dvorsky Original* oder eine gute deutsche Herkunft.

Im übrigen weise ich auf die Reichssortenliste hin, die nach Prüfung die als die besten herausgestellten Sorten enthält. Bei vielen Gemüsearten ist schon eine Sortenbereinigung erfolgt, so daß bei der Sortenwahl nur noch die Frage nach den örtlichen Verhältnissen überprüft werden muß. **Krebs**, Glückstadt.

Die Baumtomate — eine Neueinführung.

Die aus Brasilien stammende Baumtomate, *Cyphomandra betacea*, die in Holländisch-Indien feldmäßig im Großen gezogen wird, wurde vor drei Jahren zum ersten Male von einigen holländischen Gärtnereien in der Delfter Gegend in Kultur genommen. Während sie bei Herb-Neapel, wo sie ebenfalls schon kultiviert wird, den Datura ähnlich mehr als Strauch behandelt wird, zieht man sie in den holländischen Betrieben genau wie Gurken an Drahtspalieren dicht unter Glas. Die Baumtomate gehört zur Familie der Solanaceen. Der Fruchtstand ist wie bei den Tomaten eine Traube (siehe Bild auf der Titelseite!), die braunrote Frucht erreicht die Größe eines Hühnereies. Die Pflanzen benötigen etwas mehr Bodenwärme als Tomaten und vor allen Dingen viel Bodenfeuchtigkeit. Die Vermehrung erfolgt durch Stecklinge in den Monaten November bis Dezember; das Auspflanzen muß ziemlich frühzeitig erfolgen, damit sich die Früchte nicht zu spät entwickeln. Im Gegensatz zu den Tomaten muß Cyphomandra im Jugendstadium einige Male gestutzt werden. Im Geschmack erinnern die Früchte etwas an schwarze Johannisbeeren, und es dürfte für sie wohl derselbe Abnehmerkreis in Frage kommen wie für Paprika und Eierfrüchte. **Hahn.**

Karotte ***Marktgärtner***. Seit langen Jahren erfreut sich die Karotte *Nantaise* allgemeiner Beliebtheit; sie ist wohl die meist begehrte aus dem großen Sortiment. Im Laufe der Jahre haben sich jedoch Abbauerscheinungen an dieser Sorte bemerkbar gemacht, die sich teils in zu starker Herzbildung, teils in den oft spitz werdenden Formen äußerten. Eine Verbesserung der *Nantaise* ist die vor einer Reihe von Jahren von der Firma Ernst Benary, Erfurt, herausgebrachte *Marktgärtner*, die sowohl für die Treiberei als auch für den Frühanbau im freien Lande geeignet ist. Sie ist von gleichmäßiger, zylindrischer, am Ende völlig abgestumpfter Form und leuchtend scharlachroter Farbe mit rötlichviolett angehauchtem Kopf. Ferner ist diese Sorte fast völlig herzlos und fein, zart und süß im Geschmack. Eine weitere Eigenschaft von Bedeutung ist die Gleichmäßigkeit der Karotten in Länge und Umfang. Während man diese Regelmäßigkeit früher oft mit zeitraubendem Sortieren erkaufen mußte, fällt dies bei der neuen Sorte fast ganz fort.

Meinungen — Anregungen.

Weihnachten mahnt: Vergeßt das Fachbuch nicht!

Es unterliegt keinem Zweifel, daß wir auf Grund der jahrelangen Vorarbeiten auf dem Gebiete des Fachschrifttums heute schnell in der Lage sind, bei der Umstellung auf die Kriegsverhältnisse das Fachbuch erfolgreich einzusetzen. Deshalb sollte es keines besonderen Appells mehr bedürfen, das Fachbuch gerade in dieser Zeit nicht zu vergessen und sich insbesondere seines hohen Geschenkwertes zu erinnern, da Weihnachten vor der Tür steht. Es sind viele gute Gründe, die für das Fachbuchgeschenk sprechen! Zunächst ist es selbstverständlich, daß der Betriebsführer die moralische Pflicht hat, aus den eingangs kurz angedeuteten Gründen dem Fachbuchgeschenk heute vermehrte Aufmerksamkeit zu widmen. Aber auch vom Betrieb her gesehen besteht nach wie vor größtes Interesse daran, denn das Fachbuchlesen kommt schließlich wieder der Arbeit im Betriebe zugute. Das Fachbuchgeschenk erfüllt auch einen vorhandenen Wunsch, denn in unserer berufseifrigen Jugend lebt der Wunsch nach dem Fachbuch, dessen Wert für Ausbildung und späteres Fortkommen heute wohl überall erkannt und anerkannt ist. Nicht zuletzt sind unsere Fachbücher die persönlichsten Geschenke, die man sich vorstellen kann. Buchgeschenke gehören sicher zu den schönsten Gaben überhaupt. Weihnachten mahnt alle, die es angeht, gerade in diesem Jahre: Vergeßt das gute Fachbuch nicht! KKR.

Zehn Jahre gärtnerisches Hochschul-Studium.

Vor zehn Jahren, mit Beginn des Wintersemesters 1929/30, wurde an der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin (seit 1934 landwirtschaftliche Fakultät der Universität Berlin) eine Gartenbau-Abteilung mit drei Lehr- und Forschungsinstituten geschaffen. Mit dieser Entscheidung des damaligen preußischen Landwirtschafts-Ministers waren jahrzehntelange Bestrebungen vieler einsichtiger Gartenbauer zum Abschluß gelangt*). Die beachtlichen Leistungen des Gartenbaues in den beiden letzten Menschenaltern waren damit von der obersten preußischen Verwaltungsbehörde gewürdigt worden, und es wurde anerkannt, daß nunmehr auch im Gartenbau durch ein Hochschulstudium eine praktisch und wissenschaftlich durchgebildete Führerschicht herangezogen werden mußte.

Am 1. Oktober 1929 wurden zu ordentlichen Professoren an der Landwirtschaftlichen Hochschule zu Berlin ernannt: der Stadtgartendirektor von Berlin Erwin Barth für Gartengestaltung, der Generaldirektor der Späth'schen Baumschulen Erich Maurer für gärtnerischen Pflanzenbau mit Baumschulwesen. Der Lehrstuhl für Obstbau wurde am 1. April 1930 mit dem Gartenbauinspektor Obstbauoberlehrer Erwin Kemmer besetzt. Prof. E. Barth verstarb schon am 10. Juli 1933; zu seinem Nachfolger wurde der freischaffende Gartengestalter Heinrich Friedr. Wiepking-Jürgensmann am 1. Juli 1934 berufen. — Die Einrichtung eines Institutes für Gartengestaltung legte eindeutig fest, daß auch dieser Berufszweig infolge seiner Natur- und Bodenverbundenheit zur Landbauwirtschaft gehört.

Bis Ende Oktober 1939 haben 230 Berufskameraden die Prüfung als Diplomgärtner bestanden: 60 Gartengestalter und 170 Erwerbsgartenbauer**). Vorbedingung für die Zulassung zum Gartenbau-Studium ist eine mindestens dreijährige praktische Tätigkeit mit erfolgreicher Gehilfenprüfung vor einer Landesbauernschaft. Eine große Zahl der 230 Diplomgärtner kann aber eine längere Lehr- und Gehilfenzeit nachweisen. Das dreijährige Hochschul-Studium geht von den grundlegenden naturwissenschaftlichen und fachtechnischen Lehrfächern aus zu einer tiefgründigen Ausbildung in der gewählten Fachrichtung bei gleichzeitiger Unterweisung in den Wirtschaftswissenschaften (Volkswirtschaftslehre, Betriebslehre, Absatzkunde). 22 Diplomgärtner haben zum Dr. agr. promoviert: 20 Erwerbsgartenbauer und 2 Gartengestalter.

In allen drei Hochschulinstituten sind in diesen ersten zehn Jahren eine Anzahl vordringlicher Fragen in Angriff genommen und in der Bearbeitung so weit gefördert worden, wie es die beschränkten Mittel und die Kürze der Zeit erlaubten. Daß die Bedeutung der Obst- und Gartenbauwirtschaft in maßgeblichen Kreisen erkannt und voll gewürdigt wird, beweist das Urteil, das Herr Prof. Dr. Konrad Meyer, der Obmann des Forschungsdienstes der Landbauwissenschaften, gelegentlich äußerte: „Dieser junge Zweig der Wissenschaft hat in dem ihm zukommenden Frontabschnitt seine Feuerprobe bestanden. Durch seine enge Verzahnung mit allen übrigen Zweigen unserer Agrar- und angewandten Naturwissenschaft und die wertvollen Anregungen hat er sich schnell unentbehrlich gemacht und ist heute und in Zukunft nicht mehr wegzudenken. Er verdient die weitestgehende materielle und ideelle Förderung, die er hundertfältig lohnt."

*) Wiederholt hat die „Gartenwelt" dem Meinungsaustausch zur Frage der Gartenbau-Hochschule sich zur Verfügung gestellt; vergl. die Jahrgänge 1922; 1923; 1926; 1929; 1930 usw. — Vergl. auch J. Reinhold: Das gärtnerische Ausbildungswesen in Preußen. Berlin (P. Parey) 1928.

**) Bei dem letzten Halbjahrs-Prüfungstermin haben 33 Diplomgärtner bestanden, davon 25 Erwerbsgartenbauer.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Erhöhte Erzeugerpreise für künstliche Kranzblumen.

Im Zusammenhang mit der neuen Tarifordnung für Heimarbeit hat der Sondertreuhänder in Dresden das Arbeitsentgelt und den Erzeugerpreis für die Herstellung künstlicher Kranzblumen festgesetzt. Dadurch ist eine Erhöhung der Erzeugerpreise zustande gekommen, die aber von den Abnehmern auf die Verkaufspreise nicht aufgeschlagen werden darf.

Deck- und Schmuckreisig unter Marktregelung.

In Breslau ist der Handel mit Deck- und Schmuckreisig unter Schlußscheinpflicht gestellt worden, in Berlin wurden Höchstpreise für dieses Material festgesetzt. Diese Maßnahmen erklären sich aus dem Umstand, daß infolge der erschwerten Anlieferungsverhältnisse Bindematerial in früherem Umfange nicht herangeschafft werden kann. Durch die getroffenen Maßnahmen sollen Preissteigerungen von vornherein unterbunden werden. Die in Berlin festgesetzten Preise für Deck- und Schmuckreisig stimmen mit den Notierungen in den letzten Wochen überein.

Fahrpreis-Vergünstigung für Fachschulbesucher.

Auf Grund einer Bestimmung des Reichspostministers haben Jugendliche unter 21 Jahren beim Besuch von behördlichen oder privaten Fachschulen die gleiche Fahrpreisvergünstigung auf der Kraftpost wie Schüler allgemeiner Schulen. Voraussetzung für die Gewährung der Fahrpreisvergünstigung ist, daß der Unterricht regelmäßig besucht wird, ein Lehrverhältnis noch nicht vorliegt und ein Entgelt nicht bezogen wird.

Kurzlehrgang für Maschinenführer.

Die Tatsache, daß zahlreiche Maschinenführer eingezogen sind und Maschinen in erhöhtem Umfange im Gartenbau eingesetzt werden müssen, veranlaßte die Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau, Kurzlehrgänge von einwöchiger Dauer im Versuchsinstitut in Quedlinburg auch im Kriege durchzuführen. Die Anmeldungen zu diesen Lehrgängen erfolgen über die Landesbauernschaft.

Noch nicht abgelegte Lehrlingsprüfungen nachholen!

Von zuständiger Seite wird darauf hingewiesen, daß die aus verschiedenen Gründen verschiedentlich nicht zu Ende geführten Lehrlings- und Gehilfenprüfungen in Reichsnährstandsberufen nachgeholt werden müssen. Soweit Arbeits- oder Lehrstellen auf Grund besonderer Umstände aufgegeben werden mußten, bevor die Prüfung abgelegt werden konnte, wird von der Landesbauernschaft eine Notprüfung zugelassen. In solchen Fällen wenden sich die Prüflinge an das Ernährungsamt (Landesbauernschaft) ihres jetzigen Aufenthaltsortes.

Des Führers Dank an das deutsche Landvolk.

Am 18. November erließ der Führer an das Landvolk eine Kundgebung, die den Dank ausdrückt, den Führer und Volk für die Leistungen des deutschen Landvolkes empfinden. Der Dank des Führers ist für das deutsche Bauerntum höchste Anerkennung. Die durch die Tagespresse verbreitete Kundgebung hat folgenden Wortlaut: „Die Erntearbeit ist nunmehr beendet. Die Saat für das kommende Jahr befindet sich trotz schlechtesten Wetters und des Mangels an Arbeitskräften bereits wieder in der Erde. Das deutsche Volk dankt seinen Bauern für die große Arbeit, die in dem uns aufgezwungenen Kampfe von entscheidender Bedeutung ist. Mit Hilfe des Allmächtigen wird die deutsche Volksernährung aus eigener Scholle damit auch für das kommende Jahr sichergestellt sein. Adolf Hitler."

Ausgleich für den italienischen Zierpflanzenbau.

Die italienische Riviera, deren Hauptgeschäfte die Schnittblumenausfuhren waren, wird einen großen Teil ihrer ausländischen Kunden für die Dauer des Krieges verloren haben. Die anderen Anbaugebiete dagegen haben neben den normalen Inlandsmärkten, die ihre volle Kaufkraft behalten haben, ein neues bedeutsames Absatzgebiet gefunden. Vor allem sind es die Gartenanlagen der römischen Weltausstellung, für die die

allergrößten Anstrengungen gemacht werden müssen. Man hat seitens der Ausstellungsleitung sich an den gesamten Zierpflanzenbau gewendet, um von ihm Angebote zu erhalten, und es war bereits aus dem letzten Frühjahr bekannt, daß die Angebote der italienischen Baumschulen nicht immer ausreichend waren und daß man sich namentlich für hochstämmige Bäume schon größeren Alters an den Forstpflanzenbau wenden mußte. Die andere Großausstellung, die zum mindesten die süditalienischen Gärtner stark in Anspruch nimmt, ist die Triennale der Ueberseegebiete, die am 9. Mai nächsten Jahres fertig sein soll. Hier hat man vornehmlich einen außerordentlichen Bedarf an Palmen.

Zierpflanzenanbau in England wird eingeschränkt.

Der englische Landwirtschaftsminister hat eine Verordnung erlassen, die eine weitgehende Einschränkung des Anbaues von Zierpflanzen in England bringt. Einjahrsblumen dürfen danach im Freiland nicht mehr angebaut werden. Ferner ist jegliche Anbauerweiterung von Zierpflanzen verboten. Die Anzucht von Chrysanthemen ist auf ein Viertel der Anzuchtsmenge aus 1939 herabgesetzt worden. Die Anemonen-Kulturen, die in West-England in den letzten Jahren großen Umfang angenommen haben, müssen um die Hälfte verringert werden. Der Anbau von Blumenzwiebeln wird auf 15 bis 20 % beschränkt. Die Anzucht von Zierpflanzen unter Glas wird von der Zuteilung von Heizmaterial abhängig gemacht. Grundsätzlich hat der Anbau von Gemüse unter Glas den Vorzug.

Inland-Rundschau.

Berlin. Seit Mitte November wird der hiesige Markt wieder mit italienischen und holländischen Schnittblumen beliefert. Aus Italien kamen Nelken, Mimosen, Margeriten und Veilchen heran. Die Preise mußten sich der meist mittelmäßigen Qualität der Erzeugnisse anpassen. Zugleich wurde auch das Angebot aus den heimischen Betrieben größer. Cyklamen in allen Größen, Obconica-Primeln und Lorraine-Begonien standen ausreichend zur Verfügung. Auch Kamellien wurden in allen Preislagen angeboten. Weniger vorhanden waren noch Azaleen. Ausreichend gab es auch wieder Rosen.

Dresden. Im Vorort Briesnitz wird gegenwärtig ein 25 m langer Tunnel unter dem Bürstinghauspark im Zuge der Zubringerstraße zur Reichsautobahn gebaut. Damit verbunden ist auch eine Umgestaltung einiger Teile dieses Parkes, wobei grundsätzlich auf die Erhaltung des alten, dichten Baumbestandes Rücksicht genommen wird.

Breslau. Im Herbst 1939 wurden in Schlesien 44 (darunter 2 weibliche) Gärtnerlehrlinge in insgesamt 14 Prüfungen geprüft. Davon bestanden 1 mit „sehr gut", 18 (2 weibliche) mit „gut", 22 mit „befriedigend" und 3 mit „genügend". Von den Prüflingen wurden 39 im Erwerbsgartenbau und 5 Lehrlinge in Privatgärtnereien ausgebildet. Im ganzen Jahre 1939 sind 364 (8 weibliche) Gärtnerlehrlinge in Schlesien geprüft worden. Mit „sehr gut" bestanden 6, mit „gut" 199 (7 weibliche), mit „befriedigend" 139 (1 weiblicher), mit „genügend" 19. Ein Gärtnerlehrling hat die Prüfung nicht bestanden. Von den Prüflingen wurden 307 im Erwerbsgartenbau und 57 Lehrlinge in Privatgärtnereien ausgebildet.

Rybnik. Nach der Befreiung Ostoberschlesiens wurde hier die erste Versammlung der Gärtner des Kreises abgehalten. Obwohl die meisten der älteren Gärtner schon zur Zeit vor der polnischen Herrschaft im hiesigen Kreise ansässig waren und obwohl auch die jüngeren Gärtner zum großen Teil ihre Ausbildungszeit in Deutschland verbracht haben, war vor allen Dingen eine Aufklärung über die Stellung des Gartenbaues im Reichsnährstand und in Deutschland überhaupt erforderlich. Die Ausführungen des Vertreters der Landesbauernschaft Schlesien, dipl. Gartenbauinspektor Brennecke, Cosel O/S, wurden mit großem Beifall aufgenommen und ließen deutlich die rege Anteilnahme der volksdeutschen Gärtner unseres Kreises an unserem Aufbauwerk erkennen. Das große Interesse kam besonders durch die sehr lebhafte Aussprache nach der Versammlung zum Ausdruck.

Neue Bücher.

Die Gärtnergehilfenprüfung. (Gärtnerische Werkprüfung.) Leitfaden zur Vorbereitung. Von Landwirtschaftsrat Dr. E. Böhnert, Leiter der Versuchs- und Lehrgärtnerei und Fachlehrer an der Gärtnerlehranstalt zu Oranienburg-Luisenhof. Vierte, neubearbeitete Auflage. Mit 69 Textabbildungen. Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. Steif broschiert RM 2,85.

Der Wert eines Buches wird nicht allein durch Anzahl und Höhe der Auflagen entschieden, sondern viel mehr noch durch den Widerhall, den es in den Kreisen erweckt, in die es als Vermittler und Belehrer Eingang finden soll. „Die Gärtnergehilfenprüfung" von Dr. Böhnert ist seit Jahren in der Fachwelt zu einem Begriff geworden. Auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen, die der Verfasser im gärtnerischen Prüfungswesen gesammelt hat, gibt er dem Lernenden mit diesem Leitfaden eine wirkliche Richtschnur für seine Lehrzeit bis zur Gehilfenprüfung.

Darüber hinaus kommt dem Buch dadurch besondere Bedeutung zu, daß es nicht nur als Leitfaden von Lehrlingen oder Junggehilfen benutzt wird, sondern ebenso bei den älteren Praktikern als Nachschlagewerk Verwendung findet. Ich habe es deshalb auch in den Literaturnachweis für die zusätzliche Berufsfortbildung des Reichsnährstandes aufgenommen. Auf Grund meiner eigenen Beobachtungen während meiner Tätigkeit im gärtnerischen Prüfungswesen begrüße ich es, daß der Verfasser in der vierten, neubearbeiteten Auflage die Abschnitte „Politisches Wissen" und „Auszüge aus der Grundregel des Reichsnährstandes für die praktische Ausbildung im Gartenbau" besonders behandelt hat. Es ist schwer, in einem Buche von 122 Seiten alles Wesentliche klarzustellen. Mit Recht stellt sich jedoch der Verfasser auf den Standpunkt, daß dem Lernenden ein umfassendes Grundwissen vermittelt werden muß und von ihm niemals Spezialkenntnisse verlangt werden dürfen. Wie oft muß leider bei den Junggehilfen die Feststellung gemacht werden, daß die allgemeinen Kenntnisse über Boden und Pflanze nicht gründlich genug sind. Der Hauptwert dieses Buches liegt deshalb darin, die allgemeinen Grundkenntnisse, die die Praxis von den Junggehilfen verlangt, zu vermitteln.

Dieses Erkennen der wichtigsten Forderungen der Praxis und die Wiedergabe in vorbildlich geordneter Fassung erleichtern dem Leser die Vertiefung in die einzelnen Fachgebiete. Ein sauberer Druck und eine gute Bildwiedergabe geben dem reichhaltigen Inhalt dieses Buches die würdige äußere Form.

G. Liske, Reichssachbearbeiter der Fachschaft Gärtner im RN.

Persönliche Nachrichten.

Johannes Luckan, dipl. Gartenbauinspektor, Vorsteher des Instituts für Obstbau an der Staatlichen Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau zu Pillnitz, der zur Zeit im Felde steht, ist vom Führer in das Beamtenverhältnis berufen und zum Studienrat ernannt worden. Gartenbauinspektor Luckan, der ehemaliger Pillnitzer ist, wurde 1936 zum Lehrer für Obstbau an die Pillnitzer Forschungsanstalt berufen und erhielt nach dem Tode des Direktors Professor Schindler die kommissarische Leitung der Anstalt. 1937 wurde er zum Vorsteher des Instituts für Obstbau und zum stellvertretenden Direktor ernannt.

Prof. Dr. Hinrich Höfker, Dortmund, geschäftsführender Präsident der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft, feierte am 21. November in großer Frische seinen 80. Geburtstag. Die Verdienste des Jubilars um die Deutsche Dendrologische Gesellschaft lassen sich in wenigen Worten nicht zum Ausdruck bringen; er hat sich in den Jahrbüchern der Gesellschaft ein unvergängliches Denkmal gesetzt, und alle Gehölzfreunde werden dieses so überaus bescheidenen Gelehrten und Gartenfreundes an seinem Ehrentage in großer Dankbarkeit gedacht haben. Höfker, der in Basel, Berlin und Straßburg Mathematik studierte, wirkte von 1897 bis 1925 als Studienrat an verschiedenen Schulen in Dortmund. Seine Liebe zur Botanik füllte ihn ganz aus, insbesondere war er u. a. auch nomenklatorischen Fragen zugetan. Er war ein nimmermüder Mitarbeiter der Dortmunder Gartenbaugesellschaft und der Schrebergartenbewegung. Im naturwissenschaftlichen Leben seiner Wahlheimat Dortmund nimmt Prof. Höfker eine bedeutende Stellung ein. Die unendlich große Zahl seiner Freunde wünscht ihm noch viele Jahre der Gesundheit zu weiterem .emsigen Schaffen. **F. Boerner**, Frankfurt a. M.

Unsere Toten.

Josef Mader, städt. Gartendirektor i. R. in Brieg, ist kürzlich im Alter von 74 Jahren gestorben. Fast 33 Jahre hat er im Dienste der Stadt Brieg gestanden und als ausgezeichneter Fachmann Bedeutendes auf dem Gebiete der Gartengestaltung für die Stadt geleistet. Im Verein mit dem damaligen Ersten Bürgermeister Pappel legte er in den Jahren 1906 bis 1908 zwischen Brieg und Hermsdorf den neuen Stadtpark an.

Jean Michael Figgel, Gärtnereibesitzer in Insterburg, ist am 16. Oktober d. Js. nach langem, schwerem Leiden im 65. Lebensjahre gestorben. Mit Figgel ist einer der älteren ostpreußischen Gärtner dahingegangen, der sich durch seinen unermüdlichen Fleiß besonderer Wertschätzung im Kreise der Berufskameraden erfreute und Vorbild war. Aus kleinen Anfängen hat er einen Betrieb von 10 Morgen Größe, von denen 2 Morgen unter Glas liegen, im Laufe der Jahre aufgebaut. Seine besondere Neigung lag auf dem Gebiete des Blumen- und Zierpflanzenbaues und des Gemüsebaues unter Glas. Seine Lebensarbeit wird von seinem Sohne, Gärtnermeister Gerhard Figgel, im Sinne des Verstorbenen weitergeführt. An seinem Sarge erwiesen dem Heimgegangenen die Kreisbauernschaft und die Gartenbaugruppe Insterburg den letzten Gruß. — Er ruhe in Frieden! **Z.**

Der Markt der Woche.

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	0,75— 2,50
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50
Araukarien	1,25 an
Ardisien	2,00— 3,00
Asparagus	0,75— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Aucuben	0,75— 2,50
Azaleen	1,50— 3,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Elatior-	1,50— 2,50
„ Lorraine-	0,50— 1,50
Beloperone	0,75— 1,50
Billbergia nutans	1,00— 1,25
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Chrysanthemen, großbl.	1,00— 1,25
„ kleinbl.	1,00— 1,25
Cissus discolor	2,00— 3,00
Coleus	0,40— 0,60
Columnea	2,00— 2,50
Croton	2,00— 3,00
Cyklamen	0,60— 2,50
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	1,00— 8,00
„ stipulata	0,60— 0,70
Hoya	1,50— 2,50
Isolepis	0,50— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50
„ Veredlungen	0,60 an
Kamellien	1,50— 3,50
Lilien	1,50— 8,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myrten	0,60— 1,50
Nephrolepis	1,00— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an
Palmen: Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50
Phalangium	0,50— 0,70
Poinsettien	0,75— 1,50
Primula chinensis	0,25— 0,30
„ obconica	0,50— 0,60
Pteris	0,40— 0,60
Punica granatum	0,75— 1,00
Saintpaulien	0,60— 0,75
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,35
Solanum	0,70— 0,80
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,30— 0,50
Vriesea	3,00— 7,00

Schnittblumen

Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00
Bellis, 10 St.	0,18— 0,20
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	2,50— 4,00
Capsicum, 10 St.	2,00— 3,00
Chrys., großbl., 10 St.	7,00—12,00
Chrys., kleinbl., 10 St.	0,40— 0,75
„ Rayon-Sort.	4,00— 7,50
Cyklamen, 10 St.	0,60— 0,75
Freesien, hies., 10 St.	1,00— 1,25
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,50— 4,00
Lilium longiflorum, 10 Bl.	4,50— 5,00
Margeriten, ital., 10 St.	0,50— 0,55
Mimosen, ½-kg-Bund	2,50— 2,75
Maiblumen, 100 St.	8,00—10,00
Myosotis, 100 St.	1,75— 2,00
Nelken, Edel-, 10 St.	2,00— 3,50
„ Remont.-, 10 St.	1,00— 1,50
„ ital., 10 St.	1,40— 1,80
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Rosen, ausl., 10 St.	2,00— 5,00
„ inl. Treib.-, 10 St.	2,00— 5,00
Sanddorn, 10 Stiele	1,25— 3,00
Statice 100 St.	1,00— 1,30
Stiefmütterchen, 100 St.	1,00— 1,25
Viola cornuta, 100 St.	0,80— 1,00

Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:

Adiantum, 100 Wedel	1,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-14,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,25— 1,50
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,00— 4,50
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50

Gemüse

Weißkohl, 50 kg	3,00— 4,20
Rotkohl, 50 kg	5,10— 5,70
Wirsingkohl, 50 kg	5,10— 6,70
Rosenkohl, verpackt, 50 kg	20,30-27,10
Grünkohl, 50 kg	5,00— 6,20
Spinat, A, 50 kg	11,00-11,30
„ B, 50 kg	6,20— 7,70
Champignons, Treib-, 50 kg	76,00—120,00
Suppengrün, 100 Bd.	4,00— 5,00
Sellerie, o. Kr., 50 kg	9,00— 9,70
Porree, 50 kg	12,00-12,50
Zwiebeln, Haush.-, 50 kg	7,50— 8,00
Endiviensalat, 100 Stück	6,70—17,00
Feldsalat, 50 kg	34,00
Kohlrüben, 50 kg	4,00— 4,20
Mohrrüben, o. Kraut, 50 kg	4,80— 5,50
„ ungew., 50 kg	4,50— 4,80
Karotten, 50 kg	10,00-10,20
Rote Beete, 50 kg	4,20— 6,10
Kürbis, 50 kg	3,00— 4,50
Grünlinge, 50 kg	22,60

Seit 1887 Qualitäts-Farben!

Verlangen Sie Prospekt mit den seit 7 Jahren unveränderten Preisen!

Wer streichen will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Für die Pflege eines herrschaftlichen Gartens im Industriebezirk wird gut ausgebildeter, auch in Treibhausarbeiten erfahrener

Gärtner oder Gärtnerin

gesucht.

Bewerbungen mit Bild unter Angabe von Gehaltsanspruch und früh. Eintrittstermin unter **Gw. 1228** an den Verlag dieser Zeitschrift, Berlin SW 11.

Gärtnerin

für Versand und Kontor für sofort gesucht.

Angebote an [1236

Gebr. Radicke, Gartenbau, Hamburg-Harburg.

Für größer. Mittelbetrieb, Topfpflanzen und Schnittblumen, für bald oder später einige gutempfohlene

Gehilfen

gesucht.

Curt Albert, Gartenbau Chemnitz,
Zschopauer Straße 273.
Ruf 54330. [1235

Treibhaus

neu oder gebraucht, speziell für Gemüseanzucht geeignet, sofort zu kaufen gesucht.

Luftwaffenbauamt Rechlin/Müritz. [1226

Himbeerpflanzen „Preußen“

1. Wahl, 1,20–2,00 m lang, 0,18 RM
2. Wahl, 0,60–1,20 m lang, 0,08 RM

hat zu verkaufen.

Karl Dörr, Grünberg i. H.
Himbeerkulturen. [1212

Wir suchen

einen durchaus zuverlässigen, fleißigen

Gartenfachmann

der besonders in der Kultur von Frühgemüse, Stauden, Freilandschnittblumen und Baumschulpflanzen erfahren ist.
Freie Wohnung wird gewährt, eventuell Lebensstellung.

Angebote mit Gehaltsansprüchen an:

1233] **Werner Dirks & Co., Bad Pyrmont.**

Gedenke des Kriegs-WHW!

Staatl. Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan b. München

Ordentliche Lehrgänge:

1. Einjähriger allgemeiner Lehrgang, für sich abgeschlossen.
2. Zweijähr. höh. Lehrgang, vom 2. Jahre an in 3 Abteilungen:
 a) Obst- und Gemüsebau, b) Gemüse- und Schmuckpflanzenbau, c) Gartengestaltung.
3. Lehrgänge f. Gasthörer u. Prakt. 4. Kurzfrist. Sonderkurse.

Staatliche Prüfungen: 1. Zum staatlich geprüften Gartenbautechniker, 2. zum staatlich diplomierten Gartenbauinspektor.

Beginn der Lehrgänge am 15. März 1940. [971

Billige Lebenshaltung, Stipendien, Verdienstmöglichkeiten. Ueber Aufnahmebedingungen, Kosten, Ausbildungsbeihilfen, Lehrstoff, Prüfungen u. Berechtigungen geben die Anstaltsschrift (Preis 1 RM) und der Jahresbericht Auskunft. Der Direktor: Bickel.

Suche zum baldigen Antritt

einen ersten Gehilfen und mehrere Gehilfen

für meine Topfpflanzenspezialkulturen (Azaleen, Eriken, Camellien usw.) bei angemessenem Lohn. Schöne Wohnung im Betriebe. Angebote mit Lohnansprüchen erbeten. [1222

Karl Glaser, O. Borrmanns Nachf., Gartenbaubetrieb, Holzhausen-Leipzig. Tel.: Leipzig 65021.

Maiblumen - Treibkeime

in allen Qualitäten. Preise auf Anfrage. [1229

Heinrich H. Buhk, Hamburg-Bergedorf 2

Anzeigenschluß für Nr. 49: Dienstag, 5. Dezbr.

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Markenware
in Obstbäumen, Form-, Busch- u. Beerenobst, Rosen, Zier-Heckenpflanzen, Stauden, Koniferen, Alleebäumen usw. Illustrierter Katalog und Beratung kostenlos.
J. Koschwanez Söhne,
Baumschulen, Gegr. 1873,
[1136] **Miltenberg a. M. 50**

Koniferen

in allen Größen und für alle Zwecke
Obstbäume, Beerenobst, Rosen, Laubgehölze
Große Bestände bester Qualitätsware — Katalog frei!
Karl Köhler, Baumschulen
Holzhausen bei Leipzig. [1110

Für den gepflegten Garten [33
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138



Cymbidium

Lovianum . . . RM 6,—
giganteum . . . RM 8,—
per Stück, starke Pflanzen mit z. T. sichtbar. Knospen, per Nachnahme.
Gartenbau Fritz Handke
Züllichau (Mark). [1213

Niedere Rosen
Markenw. in den besten Treib- und Schnittsorten, wie Hadley, Winnet, Et. de Hollande, Roselandia, Kath. Pechtolt, Hoover, Potin, Paris, Freiburg 2, Helen, Colcombet, Bouche, Testout, Brunner, Laing usw.
Polyantha - Rosen
Guy, Rödhätte, Feuerschein, A. Späth, Kater, Else Poulsen, Mundi usw. I. Qual. % 18,70 ℳ, Mittelw. % 14 ℳ, II. Qual. % 9,50 ℳ zuzügl. 20% Aufschlag. Ferner: **Schling-, Hochst.-, Halbstamm- und Trauerrosen.** — Preis auf Anfrage. [1214
Heinrich Alban 6 — Rosenschulen
Steinfurth üb. Bad Nauheim
Horst - Wessel - Straße 27.

Porzellan - Pflanzenschilder
aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Kranzreifen

aus gesp. Weiden

30	35	40	45	50	60	70 cm ∅
1,30	1,50	1,70	2,10	2,40	2,70	3,50 RM

je Schock (60 Stück). Nachn. [1231
Paul Härzer, Halle - Trotha 8.

Gelbe Calla!

Calla eiot., Ia Qual.-Knollen, zu beziehen durch [1219
Herbert Lüpke
Schnittblumenkulturen
Lemgo i. L.

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von **größt. Ergiebigkeit,** lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**

Viel Licht viel Wärme
unter dem besonders die Wärmestrahlen durchlassenden
Garten Klar Glas
das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.

Krankheitsfreie
Chrysanthemen - Mutterpflanzen
offeriert
Friedrich Sinai, Frankfurt a. Main 1
Bestellen Sie sofort! [1227



[976
Wurzelkraft
für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

CYCLAMEN-SÄMLINGE

aus anerkanntem Saatgut, meiner stark wachsenden Rasse,
aus dem Saatbeet: **Hauptfarben** . je % 5.—, je ‰ 45.— RM
Lachsfarben . 6.—, 55.—
Leuchtfeuer . . 7.—, 65.—
bietet an gegen Nachnahme:
Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.
Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die goldene Preismünze.** [80



SIWA ... HÖHR GRENZHAUSEN
Man verlange Prospekte u. Referenzen
Tüchtige Vertreter werden noch eingestellt

Hornspäne Hornflatterspäne
Hornmehle Knochenmehle
„BREHM & CO.
TROCKNUNGS- UND MAHLWERKE
Stetten am Heuchelberg Württbg.

Begonien semperfl. u. gracil.

Samen eigener neuer Ernte, bester Qualität:
Feuermeer, Orig., Zwergkönigin, Orig., Schneeball, Orig., Glut, Rose v. Bois de Vaux, Indianerin, Carmen, Blitzlicht, Rosabella, je 1 g 8.— ℳ, 10 g 75.— ℳ; **Schmids Riesen-Primadonna, Orig., Zauberin, Orig., Schwabenstolz, Orig., Verheißung, Lachskönigin, Weiße Perle, Blitzstrahl** je 1 g 6.- ℳ, 10 g 55.- ℳ; **Luminosa comp.,** 1 g 11.- ℳ; **Marginata Elegant, Schwabenland, Orig., Deutschland, Sachsengruß,** 1 g 3.50 ℳ; **Scharlachkönigin, Leuchtrakete, Liegnitz, Albert Martin, Gruppenkönigin,** rosa u. weiß, je 1 g 2.40 ℳ, 10 g 20.— ℳ. Alle Sorten je 1 Port. 0.60 ℳ, 10 Port. 5.50 ℳ.
Auf Samenpreise festgesetzte Rabatte!

Paul Schmid, Donzdorf (Württbg.)

Hierzu je eine Beilage der Firma Fritz Steinmeyer & Co., Baumschulen, Leer (Ostfriesland), und der Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29.

Hauptschriftleiter: **Johann Saathoff,** Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: **Willy Sydow,** Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: **Paul Parey,** Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: **Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH.,** Dessau. — Printed in Germany. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

Reichsnährstand

Blut und Boden

DER BLUMEN UND PFLANZENBAU vereinigt mit DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 49 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 8. Dezember 1939

Gustav Röder G. m. b. H.

Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 65 448

GLOXINIEN-SAMEN

Kultivieren Sie die

„GIERTH'SCHE RASSE"

mehrfach prämiiert

Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße

ges. gesch. unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkannt. Saatgut.

HERMANN GIERTH

Gloxinien-Spezialkulturen

Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1

40]

Walter Süptitz

Hamburg-Eidelstedt [87

Jungpflanzen-Spezialkulturen

Cyclamen-Sämlinge
Cyclamen-Samen
Gloxinien-Samen

(vom RNSt. als Saatgut anerkannt)

„Süptitz Hamburger Blutrote"
„Süptitz Hamburger Blaue"
„Süptitz Hamburger Weiße"

Verlangen Sie bitte Sonderofferte

Gloxinien-Samen

1149] Berliner dunkelrot und blau
vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut

Adolf Grille Söhne, Gartenbau

Berlin-Weißensee — Parkstraße — Sammelruf: 56 40 46

Gloxinien-Samen

»Genslers Rasse«

gesetzlich geschützt — mehrmals prämiiert,
vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Rot Blau Weiß

1 Gramm 23,55 RM
Erwerbsgärtner erhalten 15% Nachlaß.

Albert Julius Gensler

Berlin-Hohenschönhausen
Landsberger Chaussee 68. [36a

Zur jetzigen Aussaat

empfehlen wir unsere Spezialsorten in:

Treibgemüse sowie
Begonia semperflor. u. grac.
Gloxinien — Treiblathyrus
Riesen-Chabaudnelken usw.

[1225

Weigelt & Co.

Samenzucht — **Erfurt**

Verlangen Sie unser Dezember-Sonderangebot.

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

SCHUTZ für **HOLZ:**
Fluralsil
Polycolor
Pyromors
Farblos und farbig
Gegen Feuer, Faulnis u. tierische Holzzerstörer
BRANDER FARBWERKE
Chemische Fabrik G.m.b.H.
BRAND-ERBISDORF

Friedrich Baur
Gartenbau für moderne Gartengestaltung
Entwurf und Ausführung von Gartenanlagen, Spiel-, Sport- und Tennisplätzen und Erdarbeiten aller Art
München 25
Fürstenrieder Straße 253, Ruf 73093
1240]

F. C. HEINEMANN
ERFURT
mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [263
Katalog kostenlos.

ROSEN IN ALLEN FORMEN
535 prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.
W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

Cymbidium
Lovianum . . . **RM 6,—**
giganteum . . . **RM 8,—**
per Stück, starke Pflanzen mit z. T. sichtbar. Knospen, per Nachnahme.
Gartenbau Fritz Handke
Züllichau (Mark). [1213

Hornspäne Hornflatterspäne
Hornmehle Knochenmehle
Alleinhersteller des beliebten
„Fallmann-Düngers"
BREHM & CO.
TROCKNUNGS- UND MAHLWERKE
Stetten am Heuchelberg (Württbg)

Weiser & Virnich
DÜREN (RHLD.)
Gloxinien-Samen
grandiflora rot
Wiedenhoff'sche Rasse
Auf der Reichsgartenschau in Essen und Stuttgart mit den I. Preisen ausgezeichnet.

1 Gramm		RM 26.60
1/2 Gramm		RM 13.50
1/4 Gramm		RM 7.—
1 Portion		RM 2.—

mit üblichem Rabatt. [1135

Alleinverkauf für Deutschland und das gesamte Ausland

Nur echt in Originaltüten mit Siegelmarke!
Primula obconica compacta Original-
Fasbender
Name gesetzl. geschützt
Leuchtend dunkelrot
die unübertroffen schönste Primel für den Topfverkauf von unbestrittenem Weltruf!
1 Gramm 12.— 1/2 Gramm 7.— 1/4 Gramm 4.—
1 Portion 1,20
NEUHEITEN! **Leuchtendblau!** Die blaue Primel **Reinweiß!** Sehr reichblühend!
1 Gramm 20.— 1/2 Gramm 12.— 1/4 Gramm 7.—
1 Portion 2.—
Erwerbsgärtner erhalten den üblichen Rabatt!
Bezug durch alle einschlägigen Samenhandlungen und
H. FASBENDER, **Berlin N 58 Schönhauser Allee 20**
1185] Vers. geg. Nachn. od. Voreinsendg. Kulturanw. liegt bei.

Bei schweren Hagelschlägen bewährt sich die besonders hohe
Bruchfestigkeit
von
BLANKGLAS 8/4

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang | Berlin, 8. Dezember 1939 | Nr. 49

Prämiierungsfragen / Prof. Dr. Ebert-Berlin, Reichsabteilungsleiter II E. RN.

In schneller Folge sind die Reichsgartenschauen in Essen und Stuttgart vorübergezogen. Es gilt nun, zu einigen Problemen, die diese Ausstellungen mit sich brachten, noch Stellung zu nehmen, solange die Erinnerung an sie frisch ist. Dazu gehört die Frage der Prämiierungen.

Der Reichsnährstand hat seit Dresden 1936 versucht, in der Behandlung der Aussteller andere Wege zu gehen, als sie bisher üblich waren. Er wollte weder, daß die Aussteller die indirekten Finanzierer von Ausstellungen durch Gratislieferungen von Pflanzen sind, noch wollte er durch Gewährung von Geldpreisen den Ausgleich der Anforderungen der Aussteller erzielen, da in diesem Falle immer nur ein Teil der Aussteller diesen Ausgleich erhalten konnte. Aus diesem Grunde führte er die sogenannte Beteiligungsbewertung ein, d. h. die Aussteller erhalten etwa den Erzeugerpreis für die gelieferten Erzeugnisse erstattet, sofern sie nicht mehr verwertbar sind, oder einen Teil des Erzeugerwertes, falls durch die Ausstellung nur eine vorübergehende Wertminderung eintritt. Dieser Weg ermöglichte es, die Preise für die Prämiierung als reine Ehrenpreise aufzustellen, mit dem Ziele, lediglich die Höhe der Kulturleistung zur Anerkennung zu bringen.



Chrysanthemum-Neuheit „Henry Woolman", reinfarbig scharlachrot, Blütenmitte lebhaft gelb. Siehe Text. Aufn.: Hahn.

Das bisherige Verfahren der Preisverteilung befriedigt jedoch in manchen Punkten noch nicht, wenn auch die Aufnahme von Aufgabenstellungen, wie sie Stuttgart 1939 brachte, einen gewissen Fortschritt bedeutet. Die Vielgestaltigkeit der Blumen- und Zierpflanzenarten ist jedoch zu groß, um wirklich sinnvolle Aufgaben für alle Möglichkeiten stellen zu lassen. Sinn jeder Aufgabenstellung soll es ja sein, nicht nur den beteiligten Ausstellern und Preisrichtern, sondern auch der Verbraucherschaft die Uebersicht über die Leistung auch in der wirtschaftlichen Zielgebung zu erleichtern. Je größer aber die Zahl der Aufgaben wird, um so unübersichtlicher wird die Ausstellung, und dies insbesondere dann, wenn der Umfang der Ausstellungsräume beschränkt ist.

Es gilt mithin, ein Prämiierungsverfahren zu entwickeln, das sowohl dem Aussteller als auch der Ausstellungsleitung gerecht wird, das zudem eine übergroße Zahl von Preisen ausschließt, um sie nicht entwerten zu lassen. Aus diesem Grunde hatte der Reichsnährstand den Preisrichtern die Anweisung gegeben, daß als Maßstab für die Prämiierung nicht der zufällige Besatz mit Ausstellungsgütern gelten könne, sondern daß auszugehen sei von einer guten, normalen Durchschnittsleistung des allgemeinen deutschen Gartenbaues. Dieser Gütestand muß demgemäß etwa dem III. Preis entsprechen. Der II. und I. Preis sollten mithin nur für Leistungen in Frage kommen, die entsprechend über dieser Ebene liegen.

Von diesem Grundsatz sind im letzten Jahr die Preisrichter teilweise dann abgewichen, wenn z. B. eine an sich wertvolle Blumenart nur einmal vertreten war, sie also zwar für die jeweilige Sonderschau etwas Besonderes zeigte, jedoch den allgemeinen Durchschnitt einer Kulturleistung nicht überragte. Ein solches Verfahren erscheint aber sehr bedenklich, weil damit die Erlangung eines höheren Preises von zu viel Zufälligkeiten abhängt und bei den verschiedenen Sonderschauen naturgemäß bald schwieriger, bald leichter sein wird. Der Grundmaßstab aber muß einheitlich für alle Sonderschauen sein.

Ein weiteres noch nicht befriedigend gelöstes Problem betrifft das mehrmalige Ausstellen der gleichen Blumenart auf verschiedenen Sonderschauen, so daß sich der gleiche Aussteller mit der gleichen Art und der gleichen Sorte, unter Umständen sogar mit den gleichen Pflanzen, ohne damit eine höhere Kulturleistung verbunden zu haben, mehrfach den gleichen Preis sichern kann. Niemand wird etwas dagegen einwenden können, daß jemand z. B. Alpenveilchen zwei Mal mit dem I. Preis ausgezeichnet erhält, wenn es sich das eine Mal um eine Spätkultur für die Sonderschau Ende April und das andere Mal um eine Frühkultur etwa im September handelt. Etwas anderes ist es dagegen, wenn z. B. die gleichen geschnittenen Rosensorten aus Unterglaskultur etwa zu Anfang Mai, Juni und Juli gezeigt werden. Eine mehrfache Neuprämiierung muß jeweils eine besondere Kulturleistung erkennen lassen! Wohl aber kann die mehrfache Beteiligung mit der gleichen Blumenart auf verschiedenen Sonderschauen, die dann gegebenenfalls „außer Wettbewerb" erfolgen könnte, eine stille

Bewertung als Maßstab für die vom Staat und von der Stadt **zusätzlich** zu gebenden Ehrenpreise erhalten.

Im ganzen genommen bedürfen mithin folgende Fragen einer Klärung: 1. Für welche Gewächse sind Aufgabenstellungen erforderlich? a) für die Freilandschauen, b) für die Hallenschauen. — 2. Wie ist der einheitliche Prämiierungsmaßstab zu finden? — 3. Wie sind Mehrfachdarbietungen des gleichen Ausstellungsgutes auf verschiedenen Sonderschauen zu behandeln, wenn bei der ersten Vorführung bereits ein gleichwertiger Preis gegeben ist?

Der Reichsnährstand würde es begrüßen, wenn er zu den hier aufgeworfenen Fragen die Ansichten erfahrener Aussteller, Preisrichter und Ausstellungskritiker erhalten würde.

Blumen und Zierpflanzen.

Zurück zu den einfachen Marktpflanzen!

Die einfachere Kultur und die geringeren Wärmeansprüche der gängigen Marktpflanzen sprechen dafür, notwendige Einschränkungen in erster Linie an den nicht alltäglichen Kulturen vorzunehmen, besonders dort, wo man diesen infolge Mangels an Arbeitskräften nicht die richtige Pflege zukommen lassen kann. Denn besser gute Marktpflanzen als schlechte Besonderheiten.

Dracaenen, Croton, Dieffenbachien, Pandanus, Cissus, Bromelien aller Art oder Columnea, Aphelandra, Bougainvilleen, Naegelien usw. in schlechten Qualitäten zum Verkauf zu bringen, schädigt nicht nur den Unternehmer, der diese sonst teuren Pflanzen nun billiger abgeben muß, sondern auch das Ansehen dieser Pflanzen als Besonderheiten, indem sie in Zukunft geringer eingeschätzt werden. Wo also der richtige Fachmann für die Erhaltung dieser Kulturen fehlt, gebe man sie ruhig auf oder beschränke sich auf die Erhaltung einiger Mutterpflanzen, um die Kultur später dann gleich wieder aufnehmen zu können. Damit ist nun nicht gesagt, daß wertvolles Material, soweit vorhanden, umkommen muß. Man könnte besonders Nachzuchtmaterial an solche Spezialbetriebe abgeben, die diese Kulturen besonders pflegen.

Die Umstellung auf Marktpflanzen, soweit neben der Umstellung auf Gemüsebau Raum zur Verfügung bleibt, kann auf die marktgängigsten Kulturen beschränkt bleiben. Die vorhandenen Kulturen könnten erweitert, neue, besonders kurzlebige Kulturen könnten aufgenommen werden. Ich denke dabei an die verschiedenen Primeln, die heute durchaus Geldbringer sind, ferner Cinerarien, Veilchen, Topfrosen, Lantanen, Calceolarien, auch Frühlings- und Sommerblumen für den Topfverkauf und Knollenpflanzen. Ferner lassen sich kleine Grünpflanzen in die Hauptkulturen einfügen. Sie füllen die entstandenen Lücken in der Kulturfolge sowie in der Einnahme für Pflanzen. **Maas.**

Ergebnisse der Dahlien-Neuheitenprüfung 1939.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Dahlienneuheitenprüfung 1939 bekanntgegeben. Die Prüfung ist wie in den früheren Jahren an drei verschiedenen Stellen im Deutschen Reich (Düsseldorf, Frankfurt a. M. und Liegnitz) durchgeführt worden. Um die klimatischen Verhältnisse im Osten Deutschlands zu berücksichtigen, wurde ein Dahlienprüfungsfeld in Liegnitz eingerichtet. Dadurch wurde das Prüfungsfeld in Altona entbehrlich. In der nachstehenden Aufstellung wurde der Verwendungszweck der Sorten den Mitteilungen der Züchter entsprechend angegeben.

Name des Einsenders und Züchters	Sortenname	Klasse und Verwendungszweck *)	Farbe	Höhe cm	Gemittelte Ges.-Punktz.
Mit „sehr gut“ bewertet.					
Deutscher Zentral-Dahlien-Garten, Züchter: Carlée	*Helly Boudewyn*	Sch Gr.u.Schn.	weiß	110	27,7
Kobs, Berlin-Neukölln Züchter: Berger	*Bergers Meisterstück*	K Gr.u.Schn.	zart-chamoisrosa	130	28,4
Wagschal, Reinbek	*Karl Weinhausen*	B / Gr.	kanariengelb	80	25,7
Mit „gut“ bewertet.					
Benary, Erfurt	*Emil Jannings*	Sch Gr.u.Schn.	hellgelb	120	23
Berger, Komotau	*Sudetengau*	RSch Gr.u.Schn.	weiß	120	21
Deutscher Zentral-Dahlien-Garten, Holländische Züchtg.	*G. F. Hemmerik*	M / Gr.	orange	50—60	23
Engelhardt, Dresden	*Kätchen v. Heilbronn*	Sch Gr.u.Schn.	Grund goldig, lachsrosa Hauch	130	25
Entrup, Lüdinghausen	*Nanon*	K / Gr.	Mitte gelb, außen lachsterrakotta	100	20,6
Entrup, Lüdinghausen	*La Cierva*	KH / Gr.	dunkelpurpur, weiße Krause	110	20,3
Entrup, Lüdinghausen	*Dorothea Wehr*	K / Gr.	lilarosa, M. creme	90	21,3
Friccius, Husum	*Nordlicht*	P / Gr.	weiß	100	22
Haas, Dahl	*Ennepe-Ruhr*	KH Gr.u.Schn.	dunkelblutrot	110	23
Haas, Dahl	*Minister v. Stein*	K Gr.u.Schn.	dunkelrosa, gelbe Mitte	120	22,7
Heinemann, Erfurt Züchter: Carlée	*G. Y. Mendel*	K / Gr.	zart-lilarosa	90	19
Pfitzer, Stuttgart Züchter: Berger	*Peter Pfitzer*	RKH Gr.u.Schn.	orange	130	25,2
Pfitzer, Stuttgart Holländische Züchtg.	*Alpenglühen*	K / Schn.	lachsrosa, orange Schein	130	19,3
Pietzner, Freiberg	*Dirndl*	Sch Gr.u.Schn.	samtig-karminrot, helle Ränder	120	24,3
Schulz, Darmstadt Z.: Werner, Martonos	*Schneebombe*	B Gr.u.Schn.	weiß	120	23,5
Severin, Kremmen	*Mumm*	Sch / Gr	dunkel weinrot und weiß	70	20,7
Spamann, Bautzen	*Thekla*	P Gr.u.Schn.	gelb und rot	80	24,3
Thalacker, Leipzig Züchter: Berger	*Scapa Flow*	KH Gr.u.Schn.	kardinalrot	130	25,2
J. Wodicka, Neu Schiedel (Sudetenland)	*Maienkönigin*	Sch / Gr.	weiß	80	20,4
Mit „befriedigend“ bewertet.					
Alms, Frankfurt a. M.	*Elfenreigen*	Sch / Gr.	dklkarmin m. Weiß	100	15,3
Barth, Mainz	*unbenannt*	Sch / Schn.	grünlichgelb	110	15
Benary, Erfurt	*Hermann Löns*	K / Gr.	lilarosa	50—80	15,7
Berger, Komotau	*Schloß Rothenhaus*	KH Gr.u.Schn.	kupfrigrotbraun	100	19,3
Berger, Komotau	*Prinzessin Piedita*	KH Gr.u.Schn.	orangezinnober	130	17
Entrup, Lüdinghausen	*Tante Gudula*	B Gr.u.Schn.	goldorange	120	17,7
Entrup, Lüdinghausen	*Feuerwerk*	Sch / Gr.	scharlachrot	70—80	18,3
Entrup, Lüdinghausen	*Hauptmann Schill*	Sch / Gr.	karmoisin und polizeirot	110	17
Entrup, Lüdinghausen	*unbenannt*	S / Gr.	lilarosa, gelbe M.	100	17,3
Friccius, Husum	*Elfriede Dau*	KH / Gr.	hellzitronengelb	100	18
Friccius, Husum	*Leda*	K / Schn.	schwarzrot	140	15,7
Friccius, Husum	*Nore*	K / Gr.	lachsrosa, helle Spitzen, gelbe M.	130	18
Götz, Reutlingen	*Echaz*	B / Schn.	gelb, lilarosa Rd.	100	15,7
Götz, Reutlingen	*Else*	Sch / Gr.	lachs mit karmin Schein	100	16,2
Götz, Reutlingen	*Schwabenalp*	P Gr.u.Schn.	lachsrot	100	18,3
Haas, Dahl	*Käthe Haas*	KH Gr.u.Schn.	kanariengelb	120	18
Haas, Dahl	*Vollmegruß*	Sch Gr.u.Schn.	scharlachrot	110	18
Heinemann, Erfurt Züchter: Carlée	*Nieuw Amsterdam*	RK Gr.u.Schn.	kupferrosa	130	19
Kobs, Berlin-Neukölln Züchter: Berger	*Manuela*	Sch Gr u.Schn	blutrot	120	20
Kobs, Berlin-Neukölln Züchter: Berger	*Schöne aus dem Sudetengau*	K Gr.u.Schn.	bräunlichgelb	110	19,3
O. Mann, Leipzig	*Radom*	Sch / Schn.	dunkellachsrosa mit Gelb	130	17,3
Pape und Bergmann, Quedlinburg	*August Pape*	K / Schn	karminrot u. gelb	110	15
Pfitzer, Stuttgart	*Weibertreu*	KH Gr.u.Schn.	lachsrot	120	19
Pfitzer, Stuttgart	*Hochofen*	D / Gr.	karmin, Mitte purpur	65	18,3
Pfitzer, Stuttgart Holländische Züchtg.	*Mrs. Looyenga*	Sch / Gr.	hellachsrosa	130	16,3
Pfitzer, Stuttgart, Z.: Andries-Grimmingen	*Andries Superba*	K Gr.u.Schn.	blutrot	130	19,5
Pietzner, Freiberg	*Düne*	K / Gr.	goldgelb mit Orange	80	17
Schade, Bad Köstritz	*Thüringen*	RSch/Schn.	dunkelkarminrot	130	15
Schulz, Darmstadt Züchter: Martonos	*Magdusch*	RSch Gr.u.Schn.	lachs	120	16,3
Schulz, Darmstadt	*Anneliese*	RSch / Gr.	bronzegelb	90	17,2
Severin, Kremmen	*Guzla*	K / Gr.	karminrot, gelbe Mitte	100	17,7
Severin, Kremmen	*Verbesserte Reichardt's Ideal*	KH Gr.u.Schn.	hellchamois, lilarosa Spitzen	80	19
Severin, Kremmen	*Lütt Wittchen*	Sch / Gr.	weiß	70	17,7
v. Strahlendorff, Kühlungsborn	*So Lila*	Sch / Schn.	rosalila, weiße Spitzen	120	16
v. Strahlendorff, Kühlungsborn	*Klein aber oho*	M / Gr.	hellterrakotta, rote Zone	50	16,7
Thalacker, Leipzig Züchter: Martini	*Elsteraue*	K Gr.u.Schn.	rosa m. lila Schein	120	17
Voit, Fraureuth	*Heiterkeit*	K / Schn.	weiß, dunkelrosa Spitzen	100	16,7
Voit, Fraureuth	*Fraureuther Perle*	B / Schn.	chamois	70	18
Wagschal, Reinbek	*Schöne Reinbekerin*	Sch / Gr.	karminrot, weiße Spitzen	110	15,7

*) Erklärungen der Abkürzungen: D = Duplexdahlie; KH = Kaktushybride; Sch = Schmuckdahlie; RSch = Riesen-Schmuckdahlie; RKH = Riesen-Kaktushybride; K = Kaktusdahlie; RK = Riesen-Kaktusdahlie; B = Balldahlie; P = Pompondahlie; M = Mignondahlie; E = Einfache Dahlie; S = Seerosendahlie. — Gr. = Gruppe; Schn. = Schnitt.

Beachtenswerte großblumige Chrysanthemum-Neuheiten / Eugen Hahn-Bornim.



Die bei den letztjährigen Neuheiten-Prüfungen des Reichsnährstandes mit dem Wertzeugnis Beachtenswert bzw. Empfehlenswert ausgezeichneten neuen großblumigen Chrysanthemen *Hermine Kmeth*, *Appert*, *Henry Woolman* und *Graham Luxford* verdienen nach den Erfahrungen einiger maßgebender Chrysanthemum-Anbauer weitere Verbreitung. *Hermine Kmeth* (siehe Bild!), die in der Schnittblumengärtnerei von Kmeth, Stammersdorf bei Wien, entstanden und nach der Frau des Hauses benannt ist, ist ein sattgelber Sport der fliederfarbenen *La Cagouille*. Ebenso wie der reinweiße *Cagouille*-Sport *Frau Marie Schirmeister* und der lachsfarbene Sport *Mme. Maurice Hennessey* hat auch *Hermine Kmeth* alle guten Eigenschaften ihrer bestens bewährten Stammsorte geerbt. Sie zeichnet sich durch große Blühsicherheit aus und eignet sich ebenso gut als Einzeltrieber wie als Topfpflanze mit 8 bis 10 Blumen. Auf zweite Knospe gezogen, fällt die Blütezeit in die erste Novemberhälfte.

Ganz anders in der Blütenform als *Hermine Kmeth* ist *Appert* (siehe Bild!). Durch die einwärtsgebogenen Petalen erhält diese Blüte eine ausgesprochen feste Ballform. Die Färbung ist altgold auf rosa Grund. Von den Chrysanthemum-Anbauern wird *Appert* als besonders schöne Neueinführung bezeichnet. Sie blüht mittelfrüh und wird am zweckmäßigsten auf erste Knospe gezogen. — Die dritte Neuheit *Henry Woolman* bildet ebenfalls feste Blütenbälle. Die Blütenblätter sind jedoch nicht einwärts, sondern auswärts, d. h. abwärts gebogen und liegen fest an (siehe Bild auf der Titelseite!). Im Gegensatz zu *La Cagouille* oder *Hermine Kmeth* ist die Blüte nur wenig gelockt und nicht flach, sondern ausgesprochen ballförmig. Hartmann-Kreuznach bezeichnet diese Neuheit als das schönste reinfarbig scharlachrote Chrysanthemum unter den Großblumigen. Die Mitte wird durch ein sattes Gelb belebt. *Henry Woolman* blüht Anfang November, wird auf erste Knospe gezogen und Anfang bis Mitte Mai entspitzt. Dagegen läßt man spätere Vermehrung durchgehen, während die frühe Vermehrung im März-April entspitzt und auf zweite Knospe gezogen wird.

Eine etwas flachere Blüte als *Hermine Kmeth* hat *Graham Luxford*. Sie ist ebenso locker wie bei *La Cagouille* oder deren Sports. Der Farbton ist tief sattgelb. Die Blüte setzt gegen Mitte Oktober ein. Deshalb hat diese Neuheit einen Wert als Folgesorte von *Pulling*, die um diese Zeit abgeerntet ist. Nach Angaben von Hartmann-Kreuznach bietet die Anzucht dieser Sorte keine Schwierigkeiten. Bei früher Januar- bis März-Vermehrung wird entspitzt und auf zweite Knospe gezogen, während die April-Vermehrung ebenfalls entspitzt und auf erste Knospe gezogen wird. Nur die Mai-Vermehrung bleibt unentspitzt.



Neue großblumige Chrysanthemen. Oben: „Hermine Kmeth" (im Betriebe des Züchters), sattgelber Sport von „La Cagouille"; unten: „Appert", altgold auf rosa Grund. Aufn.: Hahn.

Ausfall bei Frühtulpen muß verhindert werden.

Durch die besonderen Verhältnisse sind auch in diesem Jahre nur gekürzte Mengen Blumenzwiebeln eingeführt worden. Dies verpflichtet uns, dafür Sorge zu tragen, daß der Ausfall bei der Treiberei möglichst gering ist. Der größte Ausfall ist immer bei der Frühtreiberei zu verzeichnen. Wie können wir diesen Ausfall auf ein Minimum zurückdrängen?

1. Wir dürfen nur die Sorten früh treiben, die als treibfähig allgemein bekannt sind, dazu gehören: *Brilliant Star, Duc de Berlin, Mon Trésor, Duc van Tholl* u. a. m. — 2. Auch diese Sorten lassen sich nur sicher treiben, wenn die Zwiebeln gut bewurzelt sind. — 3. Sind die Pflanzen nicht gut bewurzelt, was in diesem Jahre bei der späten Lieferung leicht möglich ist, so sollten wir auf die Weihnachtstreiberei verzichten, denn die Einnahmen aus diesen Pflanzen stehen in keinem Verhältnis zum Ausfall. Eine einmalige Umrechnung wird uns schnell den Beweis bringen. — 4. Die Temperatur während der eigentlichen Treiberei soll in den meisten Fällen nicht über 22° C liegen. Bei höheren Temperaturen treten leicht Verbrennungen der Blütenblätter auf oder, wie bei einigen Sorten, werden die Blütenspitzen grün *(Couleur Cardinal)*. — 5. Nach dem Treibprozeß sollten die Tulpen in einen kühlen Raum zum Ergrünen und Abhärten gestellt werden, während dieser Zeit kann eine Temperatur von 17° C gegeben werden.

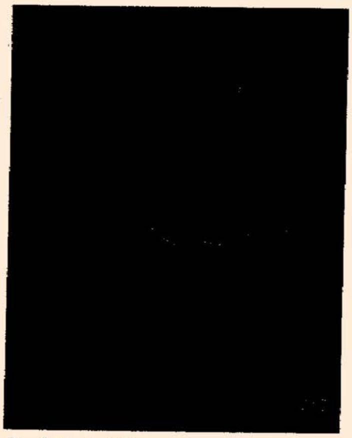
Werden diese Punkte beachtet, wird der Ausfall während der Frühtreiberei in engen Grenzen bleiben. **W. Bartscher**, Köstritz.

Noch einfacher und praktischer geht es kaum.

Im Winter ist der Platz in den Kulturräumen immer knapp. Außerdem muß jeder geheizte Raum restlos ausgenutzt werden. Chrysanthemum-Mutterpflanzen werden deshalb noch sehr häufig unter Stellagen eingeschlagen. Dieser Ort ist aber ganz ungeeignet, weil er gewöhnlich zu naß und dunkel ist. Schlechte Stecklinge, die bei der Vermehrung große Ausfälle mit sich bringen, sind die Folgen.

Um dem aus dem Wege zu gehen, pflanze ich meine Mutterpflanzen in bulgarische Weintraubenkisten, die man im Herbst billig in den Obstgeschäften kaufen kann. Obwohl sie leicht gebaut sind, halten sie sehr gut und auch lange, weil sie meist aus hartem Holz sind. Sie sind etwa 52 cm lang und 33 cm breit, so daß eine Kiste je nach Stärke der Mutterpflanzen 20 bis 30 Stück aufnehmen kann. Die Hauptsache ist dabei, daß man die Kisten übereinanderstellen kann, weil sie die Kistenwand um 5 cm überragende Eckhölzer haben. So kann auf jedem kleinen Platz in einem hellen, frostfreien Raume eine

große Anzahl Mutterpflanzen aufgestellt werden. Sobald in den Kulturräumen auf den Tischen oder Grundbeeten Platz wird, können sie dann nebeneinander aufgestellt werden. Genügend Erde steht den Mutterpflanzen in den Kisten ebenfalls zur Verfügung, weil sie 8 cm hoch sind. Wichtig ist, daß die fertig bepflanzten Kisten stark angegossen werden, damit die Feuchtigkeit längere Zeit vorhält. Die Mutterpflanzen erfreuen sich bester Gesundheit, auch wenn sie zwei Monate übereinander stehen, weil Luft und Licht von allen Seiten heran können.



Praktische Verwendung v. Weintraubenkisten. Hier mit Chrysanthemum-Mutterpflanzen besetzt. Aufn.: Böhmig.

Die Kisten sind außer für den genannten Zweck sehr vielseitig zu verwenden. Sie eignen sich vor allem zur Ueberwinterung von Knollen- und Zwiebelgewächsen, wie Gladiolen, Canna, Gloxinien usw. Selbst für die Aussaat von Cyklamen sind sie sehr gut brauchbar. Die Zwischenräume werden in diesem Falle mit feuchtem Torf ausgefüllt. Nach gründlichem Angießen können die Kisten einen Monat übereinander stehen, ohne daß eine Wartung nötig ist. Eine Kiste faßt ungefähr 500 Korn Cyklamensamen, so daß 5000 Korn bis zum Aufgehen nur etwa ein Fünftel Quadratmeter Platz benötigen, wenn 10 Kisten übereinander gestellt werden. **F. Böhmig**, Meißen.

Auch das ist Vorbereitung für Weihnachten.

In Betrieben mit Weihnachtsverkauf ist es üblich, Pflanzen für die Abnehmer rechtzeitig zurückzustellen, damit sie dann voll erblüht sind und, soweit es sich um Grünpflanzen handelt, noch in guten Qualitäten an den Verbraucher gelangen können. Würde das Zurückstellen unterbleiben, so müßte zum Fest damit gerechnet werden, daß z. B. leicht vergriffene Pflanzen nicht mehr in besten Qualitäten vorrätig, sondern schon vorher verkauft sind. Die Blumengeschäfte sollten deshalb spätestens Anfang Dezember ihre Bestellungen aufgeben. Viele Pflanzen müssen noch 14 Tage warm gestellt und dann wieder etwas abgehärtet werden, um zum Fest ganz fertig zu sein. Wenn jedoch der Kunde nicht selbst rechtzeitig an die Bestellung denkt, sollte der Betrieb im beiderseitigen Interesse rückfragen, damit spätere Beschwerden wegen nicht mehr möglicher Belieferung vermieden werden und alle gleichmäßig bedient werden können. Lediglich bei späten Nachbestellungen muß der Kunde sich mit etwas geringerer Qualität zufriedengeben, was auch meistens anerkannt wird. J.

Ein neues Heizkabel für Frühbeetkasten.

Die elektrische Heizung hat durch ein neues Heizkabel der S. S. W. einen neuen Impuls erfahren. Dieses Kabel, das erstmalig in der Ausstellung in Stuttgart gezeigt wurde, bietet im Vergleich zu den bisher üblichen Kabeln folgende Vorteile: 1. Die Heizkabel sind nicht fest montiert und können demzufolge von einem Frühbeetkasten in den anderen transportiert werden. 2. Sie sind starr und unempfindlich und versprechen deshalb eine recht lange Lebensdauer. 3. Sie besitzen an einem Ende eine Steckdose und können deshalb ohne ortsfeste Leitung über ein Gummikabel mit Strom versorgt werden. 4. Sie können den Kastenformen entsprechend gebogen werden und haben als Wärmeerzeuger im Vergleich zu den bekannten den geringsten Platzbedarf notwendig. Auch wärmetechnisch sind die Kabel günstiger in der Wirkung als ihre Vorgänger. 1 m Kabel kann 120 Watt aufnehmen und demzufolge etwa 80 Wärmeeinheiten je m^2/n dem Kulturraum zur Verfügung stellen. Durch alle diese Eigenschaften ist das neue Kabel geeignet, auch als Behelfsheizung in alle Räume gelegt zu werden, die vorübergehend einen größeren Wärmebedarf benötigen oder die abwechselnd mit wärmeliebenden und weniger wärmebedürftigen Pflanzen beschickt werden sollen. **Demnig.**



Ein neues Heizkabel für Frühbeete, das beliebig verlegt, abmontiert, gebogen und transportiert werden kann. Aufn.: Hahn.

Sicheres Mittel, Kellerasseln zu vertilgen.

Das bekannteste Mittel, Topfpflanzenkulturen von Kellerasseln zu reinigen, ist wohl das Auslegen von ausgehöhlten Kartoffeln, die jeden Morgen eingesammelt werden. Es gibt aber auch einen Weg, die Kellerasseln auf einmal zu fangen: Das Kraut oder die Blätter der Pflanzen werden oben zusammengehalten, gegebenenfalls durch ein Band oder Gummi, und dann der ganze Topf bis an die Blätter einen Augenblick in einen Eimer Wasser eingetaucht. Bei diesem Bad kommen alle Asseln nach oben, wobei man sie mit der noch freien Hand abfischen kann. Wenn man so Topf für Topf taucht, wird selbst ein stark verseuchter Bestand Pflanzen sehr bald wieder frei von Asseln sein. Man achte dabei auch auf die Tische, auf denen die Töpfe stehen, denn unter diesen Töpfen laufen meistens auch noch einige Tiere herum, die gleichfalls abgesucht werden müssen. Diese einmalige Arbeit ist bei weitem nicht so umständlich wie das tägliche Absuchen und bringt viel besseren Erfolg. B.

Neue Begonia gracilis *Stuttgart 1939*. Die züchterische Verbesserung der *Begonia gracilis*-Sorten macht von Jahr zu Jahr sichtbare Fortschritte, und wieder ist es die Begonienzuchtstätte Benary-Erfurt, die uns mit einer neuen Heterosis-Begonie überrascht. *Stuttgart 1939* verfügt neben unermüdlicher Blühwilligkeit über ein gleichmäßig dunkelrotbraunes, glänzendes Laub, das mit den großen, intensiv karminrosafarbigen Blüten (4 cm Durchmesser) besonders gut harmoniert. Auf der Reichsgartenschau in Stuttgart fiel sie auch durch ihren schönen, gleichmäßigen und buschigen Wuchs auf, dessen Höhe etwa 25 cm beträgt. *Stuttgart 1939* stellt somit eine wertvolle Bereicherung und mit ihrer Farbe eine Abwechslung im Sortiment der Heterosis-Begonien dar. Daß sie, wie ihre bewährten Heterosis-Vorgängerinnen *Essen 1938*, *Tausendschön*, *Blütenmeer*, *Dresden 1936*, *Feuerzauber*, *Hermosa*, *Primadonna* usw., zu den Bastarden gehört, deren Samen nur durch Kreuzung echt gewonnen wird, darf nicht übersehen werden. **P. S.**

Baumschule.

Ernährungswirtschaftliche Aufgaben unserer Baumschulen I / Rudolf Tetzner-Berlin.

Wenn unsere Baumschulen die ihnen obliegenden kriegszeitbedingten Aufgaben richtig erfüllen wollen, müssen sie ihre Wirtschaftsplanung in weitem Ausmaß auf ernährungswirtschaftliche Aufgaben umstellen. Unsere Betriebe sind zwar mit ihrer Anzucht von Beerenobst, Schalenobst und Obstbäumen aller Arten direkt an der Ernährungswirtschaft beteiligt. In der Obsterzeugung darf keine Lücke entstehen. Deshalb muß auch der baumschulmäßige Beitrag zur deutschen Obsterzeugung ungestört weiter geleistet werden.

Darüber hinaus muß aber unsere Wirtschaftsplanung jeden nur möglichen Beitrag zur anderweitigen Ernährungssicherung unseres Volkes verantwortungsbewußt berücksichtigen. Die Aufgaben, die sich aus dieser Forderung ergeben, lassen sich in folgender Uebersicht ordnen:
1. Land freimachen für ernährungswichtigen Anbau.
2. Umstellung auf einfachen Feldgemüsebau, der dem

Betriebe entspricht. 3. Gesteigerter Anbau von Getreide- und Hackfrüchten. 4. Intensivste Erzeugung aller Obstgehölze.

Wir können Land freimachen durch Einsparung bei Aufschulungen. Es ist allein vertretbar, jetzt nur so viel aufzuschulen, wie man unter Berücksichtigung der verringerten Kräfte sicher in guter Pflege zu halten vermag. Land kann auch frei gemacht werden durch Räumung von verunglückten Quartieren und solchen mit nicht absetzbaren Beständen. In solchen Fällen ist noch immer der erste Verlust der beste gewesen, das heißt: rücksichtslose Räumung an Stelle weiterer Versuche, Kulturen zu halten, die doch zur Vernichtung verurteilt sind. Land freizumachen gilt es ebenfalls durch rücksichtsloses Entfernen aller nicht gewachsenen Veredlungen und sämtlicher Kümmerlinge, desgleichen überständiger Bestände. Mit diesen Maßnahmen gewinnen wir ansehnliche Flächen für ernährungswichtigen Anbau.



Clematis orientalis, eine hübsche Waldrebe mit sattgelben, herzförmigen, in den Umrissen an Dicentra erinnernden Blüten und blau bereiften Blättern. Aufn.: Hahn.

Ich empfehle unseren Baumschulen keinesfalls eine Umstellung auf Gemüsebau schlechthin. Es wäre völlig verfehlt, Fein- und Treibgemüse da einführen zu wollen, wo dafür die praktischen Erfahrungen fehlen oder die erforderlichen Betriebsmittel sowie Arbeitskräfte gar nicht vorhanden sind, oder auch die Zuführung zum Markte in den Betrieb nicht paßt und vielleicht auch der Markt gar nicht aufnahmefähig für diese Erzeugnisse ist. Wir vermeiden peinlich die großen Fehler des planlosen Massen-Gemüsebaues, die in der Weltkriegszeit begangen worden sind. Ich bin der Ansicht, daß sich für unsere Betriebe nur eine einfache Gemüsebauform eignet und daß der intensive Gemüsebau unseren zünftigen Berufskameraden, den eigentlichen Gemüsebauern, vorbehalten sein muß. Gewisse Massengemüse aber, die eine bestimmte oder, besser noch, eine sehr gute Lagerfähigkeit aufweisen, können sehr wichtige zusätzliche Ernährungsbeiträge herbeischaffen. Für unsere Baumschulen eignet sich hiernach nur der Anbau von frühen Freilandgemüsen und späten, lagerfesten Spätgemüsen.

In einem Punkte können viele unserer Betriebe allerdings auch eine bestimmte Intensivform aufnehmen, nämlich die Anzucht von Gemüsepflanzen. Im Bereich größerer Städte und Industriegebiete müssen wir meines Erachtens mithelfen, den kommenden großen Bedarf an Gemüsepflanzen für die Millionen unserer Klein- und Hausgärten zu decken. Es würde wieder einen der vorhin angedeuteten Fehler der Weltkriegszeit bedeuten, wenn wiederum angeregt würde, daß Laien diesen Pflanzenbedarf heranzuziehen versuchen Enttäuschungen wären unausbleiblich, und die Folge wäre eine nicht vertretbare Vergeudung von Saatgut. Die Mitarbeiter unserer Baumschulen sind selbstverständlich gärtnerisch erfahren genug, um auch gute Gemüsepflanzen heranziehen zu können. Dazu sind in vielen unserer Betriebe auch die erforderlichen Kulturmittel, Häuser und Kasten, reichlich vorhanden, die wir für die Anzucht von Gemüsepflanzen gewissermaßen als Vorfrucht nutzen können. Ich muß aber darauf aufmerksam machen, daß nur gedrungene, kräftige und abgehärtete Pflanzen gebraucht werden. Daher sind die Aussaaten sehr weitläufig vorzunehmen (sehr vorteilhaft ist hierfür die kleine Sembdner-Reihensaatmaschine in Verwendung mit dem Pikier-Rechen). Die Aussaaten müssen ferner immer kühl gehalten werden. Es ist deshalb immer hoch zu lüften, und die Fenster müssen tagsüber, wenn es irgend geht auch nachts, abgehoben werden. Das geile, langstenglige, unabgehärtete Pflanzenzeug aus dichtem Stand, das leider oft angeboten wurde, ist gänzlich unbrauchbar.

In einer Reihe unserer Betriebe wird man auch sehr zweckmäßig den bereits vorhandenen Gemüse-Samenbau ausbauen oder diesen auch einführen können. Es ist aber dringend davor zu warnen, diesen im freien Anbau aufzunehmen, sondern ich empfehle hier ausschließlich den vertraglichen Vermehrungsanbau für bekannte Züchterfirmen. In diesem Falle liefern uns die letzteren das erforderliche Hochzucht-Saatgut und nehmen die künftigen Ernten ab, so daß jede Enttäuschung hinsichtlich Zulassung und Marktaufnahme ausgeschlossen ist. Ich möchte zu diesem Punkte auch besonders darauf aufmerksam machen, daß wir gerade unter unseren alten Gefolgschaftsmitgliedern vielseitig erfahrene Gärtner haben, die in ihrer „Stromtid" sich auch im Gemüsesamenanbau praktisch betätigt haben. Auch diese Reserven der gärtnerischen Vielseitigkeit gilt es, für unsere kriegsernährungswirtschaftlichen Aufgaben zu mobilisieren. Mit solch einem alten Praktiker, geschickten weiblichen Arbeitskräften und darüber hinaus mit Lust und Liebe zur Sache können manche unserer Baumschulbetriebe für die kommende schwierige Zeit einen sehr wertvollen Beitrag zur Sicherstellung unseres Gemüsesamen-Bedarfes leisten. (Schluß folgt.)

Picea excelsa inversa pendula auf Abies pectinata.

Da unsere heimischen Baumschulen *Picea excelsa inversa pendula* nach wie vor auf *Picea excelsa* veredeln, war ich überrascht, daß im Betriebe Poulsen-Kwistgard (Dänemark) schon seit Jahren *Abies pectinata* als Unterlage verwendet wird. Erst traute ich meinen Ohren kaum, als ich es hörte, bis mir der leitende Obergärtner dieses Betriebes die Vor- und Nachteile beider Unterlagen auseinandersetzte. Nach seiner Erfahrung entwickelt sich *P. excelsa inversa pendula* auf *Abies pectinata* als Unterlage von Anfang an kräftiger und bedeutend schneller und ist vor allen Dingen widerstandsfähiger gegen Frostschäden und weniger anfällig gegen Krankheiten. Das sind natürlich Vorteile, die nicht von der Hand zu weisen sind und allergrößte Beachtung verdienen. Wie groß der Unterschied in der Wüchsigkeit ist, erkannte ich selbst an den Veredlungen. Sie waren fast doppelt so kräftig wie die Veredlungen gleichen Alters auf *Picea excelsa*, wie man sie sonst sieht. H.

Berberis Dielsiana. Diese Berberitzen-Art ist eine der besten chinesischen Arten. Sie stammt aus der Provinz Schensi, wo sie von Pater Giraldi um 1892 entdeckt wurde. Die dichten, reich verzweigten Büsche werden 2 m hoch und mindestens ebenso breit oder oft noch breiter. *Berberis Dielsiana* hat viel Aehnlichkeit mit *B. Henryana*, von der sie sich durch die schmaleren, spitzen, unterseits mehr grünen Blätter unterscheidet. Auch die Blütentrauben sind länger und hängen überall an den schlanken Zweigen. Die scharlachroten, etwas eiförmigen Früchte bilden im Herbst eine Zierde der Pflanze. K. K.

Clematis orientalis, eine sattgelbe Waldrebe. In der gelben *Clematis orientalis* besitzen wir eine der reizendsten Waldreben-Arten, die wirklich wert ist, auch von unseren heimischen Baumschulen in Kultur genommen zu werden. Sie wurde aus dem Kaukasus eingeführt. Ihre Blüten, die beinahe herzförmig sind und an unser „Tränendes Herz" erinnern, erscheinen zahlreich in den Blattachseln. In Farbe und Form erinnern sie kaum an eine Clematis. Nur der Fruchtstand, der ja bei allen Clematis ziemlich gleich ist, läßt sofort die Zugehörig-

keit zu dieser Gattung erkennen. *C. orientalis* wächst sehr stark, in sonnigen Lagen können wir Jahrestriebe von 5 bis 7 m beobachten. Die Blätter sind auffallend stark gesägt und ebenso auffallend stahlblau bereift. Sie bilden zu den gelben, 3 bis 5 cm im Durchmesser großen Blüten einen wunderbaren Kontrast. In holländischen Baumschulen wird diese Art bereits herangezogen. Sie sollte, sobald wie möglich, auch von unseren heimischen Clematis-Anzuchten übernommen und durch Vermehrung dem Gartenliebhaber zugängig gemacht werden. **Hahn.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Die richtige Anzuchterde für Gemüsepflanzen.

Kräftige Gemüsepflanzen können nur in einer sorgfältig bereiteten Erde heranwachsen. Für die Zubereitung dieser Anzuchterde ist jetzt die gegebene Zeit.

Alte Komposterde ist wohl in jeder Gärtnerei vorhanden. Diese ist durch ein weitmaschiges Drahtsieb zu werfen und je nach ihrem Humusgehalt reichlich mit Torfmull und Sand zu mischen. Eine Erddämpfung für Pflanzenanzucht ist sehr zweckmäßig. Die Pflanzen zeigen ein freudiges Wachstum, und alle Unkrautsamen sind abgetötet. Eine Bodendesinfektion mit Uspulun, 60 g je Kubikmeter Erde, bringt auch schon viele Vorteile. Bei Kohlpflanzen-Anzucht hat sich gegen Schwarzbeinigkeit Brassicol, 20 g je Quadratmeter, vor dem Pikieren ausgestäubt, gut bewährt. Ferner prüfe man beim Ansetzen die Anzuchterde mit Hilfe eines Pehameters auf ihre Reaktion. In saurer Erde treten Krankheiten und Moosbildung auf. Ausgenommen sei hier die Gurke, die einen schwach sauren Boden verlangt. Sehr fördernd auf das Pflanzenwachstum kann ein Zusatz von 4 kg Hornmehl, 3 kg gedämpftem Knochenmehl und 3 kg Patentkali je Kubikmeter sein. Dieses Rezept ist auf die hiesigen Verhältnisse zugeschnitten und muß vor allgemeiner Anwendung von Fall zu Fall geprüft werden.

Die Erde muß möglichst acht Wochen vor ihrer Benutzung angesetzt werden, damit sich alle Nährstoffe gut umgesetzt haben und schädigende Säuren gebunden sind. **Krebs,** Glückstadt.

Kresse, eine schnell wachsende Treibkultur / F. Mappes-Limburgerhof.

Die Beobachtung des Marktes läßt schon heute erkennen, daß Frischgemüse während des Winters sehr gefragt sein werden. Auf den Speisekarten der Gasthäuser finden wir als markenfreie Gerichte fast immer Gemüseplatten, die in zunehmendem Maße bestellt werden.

Ein Gemüse, das in jedem Gewächshaus, ob mit Bodenbeeten oder Tabletten, herangezogen werden kann und wegen seiner kurzen Vegetationszeit ohne großes Risiko selbst auf kleinsten Flächen Erfolg verspricht, ist die Kresse. Jede freiwerdende Fläche in den Häusern kann damit bestellt werden. Es ist jedoch ratsam, sich zuvor nach einer Absatzmöglichkeit umzusehen. Der Absatz kann nur auf den nächstgelegenen Märkten erfolgen. Bei uns findet zur Zeit jede Menge zu angemessenen Preisen reibungslosen Absatz.

Kresse gedeiht in den Monaten November, Dezember und Januar auf den Tischen sogar besser als auf Bodenbeeten. Die Gefahr, daß sie zu feucht bleiben und dann Faulstellen entstehen, ist hier weit geringer. Eine dünne, etwa 3 cm starke Erdschicht genügt. Die Erde darf nicht zu frisch sein. Am geeignetsten ist sandiger Boden. Nach dem Auftragen der Erde wird glattgestrichen und sofort angesät. Die Aussaat soll in den tiefsten Wintermonaten etwas dünner als z. B. im Januar und Februar erfolgen. Nach dem Ansäen wird der Samen mit dem Brett etwas angedrückt und auf keinen Fall mit Erde bedeckt. Dann wird sofort mit angewärmtem Wasser tüchtig gegossen und diese Gießarbeit in den nächsten Tagen ein- oder zweimal wiederholt. Ist der Samen gut gekeimt und beginnt das Beet grün zu schimmern, dann darf nur mehr sehr vorsichtig und nur, wenn der Boden trocken ist, gegossen werden, da sonst leicht Faulstellen entstehen. Zunächst genügen Temperaturen von 4 bis 8° C. Zeigen sich die grünen Blättchen, dann ist es zweckmäßig, zwei bis drei Tage höhere Temperaturen zu geben, damit sich die Kresse streckt.



Kresse-Treibkultur auf dem Tische eines Kulturhauses. Ebenso gut geht es auf Erdbeeten. Aufn.: Mappes.

Die Kultur dauert je nach der Wärme 10 bis 20 Tage. Die Ansaaten können unmittelbar nacheinander erfolgen. Die Erde muß aber immer ausgewechselt werden, da anscheinend wegen bestimmter Ausscheidungen bei der Keimung eine zweite Ansaat in der gleichen Erde meist mißlingt. Auf die gleiche Weise muß auch der Anbau in Gemüseblocks erfolgen.

Vorbereitungen zur Gurkentreiberei / H. Busse-Hamburg.

Besteht die Absicht, im Rahmen der augenblicklichen Notwendigkeiten die Treibgurkenkultur in den Betrieb neu einzugliedern, so muß jetzt sofort mit den entsprechenden vorbereitenden Arbeiten begonnen werden.

Vor allem muß Gurkenerde zur Verfügung stehen. Komposterde eignet sich weniger, da die Gurke nicht nur nährstoffreiche Erde liebt, sondern die Erdstruktur ebenfalls von entscheidender Bedeutung ist. Großklumpig und erst halb zersetzt muß sie sein; beim Einbringen in das Haus muß man die einzelnen Bestandteile — Lehm und Kuhmist — noch deutlich erkennen können. Der Gurkenfachmann ist bereits im Laufe des Sommers bestrebt gewesen, die Erde für die kommende Treibsaison aufzusetzen. Doch wir können es noch nachholen.

Falls es sich irgendwie ermöglichen läßt, schichten wir Lehm- oder Rasenerde, Kuhmist und Komposterde in gleichen Teilen zu einem Haufen auf. Durch diese Zusammensetzung erhalten wir später die gewünschte grobschollige, fette Erde. Nach einigen Wochen wird der Haufen umgesetzt, um die einzelnen Bestandteile schon ein wenig zu vermischen und auch durch Luftzufuhr die Zersetzung zu beschleunigen. Bei dieser Arbeit verwendet man zweckmäßig den Spaten und sticht damit immer schichtweise von oben nach unten von dem Haufen ab und setzt dann den neuen Haufen auf. Gut ist es, bereits beim Umsetzen der Gurkenerde etwas Thomasmehl beizumischen, da dies den späteren Fruchtansatz sehr fördernd beeinflußt.

Um einen Anhaltspunkt zu haben, wieviel Erde insgesamt benötigt wird, macht man sich am besten jetzt schon an Hand eines im Betrieb gebräuchlichen Transportmittels (Karre, Trage oder dergl.) klar, wieviel Erde man je Pflanze braucht. Gewichtsmäßig kann der Bedarf an Erde ungefähr mit 100 kg je Pflanze angesetzt werden. Davon werden etwa 70 kg vor dem Auspflanzen ins Treibhaus gefahren, die restlichen 30 kg dienen zum zweimaligen Nachfüllen während des Wachstums der Pflanzen.

Ist die Erde aufgesetzt, so kümmern wir uns um das Treibhaus, in das die Gurken später hinein sollen. Es muß vor allem sorgfältig von Material- und Pflanzenresten jeglicher Art gesäubert werden, denn diese Reste bilden allzu häufig die Herde für Krankheiten, und die Gurke ist eine hochempfindliche Pflanze, die auch für fast alle Krankheiten und Schädlinge anfällig ist, die wir im Blumenbau fürchten; es sei hier nur auf Thrips, Rote Spinne und die verschiedenen Viruskrankheiten hingewiesen. Aus diesem Grunde ist dringend anzuraten, das Haus bis in jeden Winkel mit Lysol oder dergl. sorgsam auszuspritzen. Erlaubt es die Art des Treibhauses, daß die Gurkenkultur anstatt auf Tabletten direkt auf dem gewachsenen Boden durchgeführt werden kann, so ist ein Ausfahren und Ersetzen der vorhandenen Erde durch frische Erde ebenfalls anzuraten.

Ist auch das Saatgut rechtzeitig bestellt, so sehen wir für Ende Dezember die Aussaat vor. Wir werden dann im Frühjahr nicht ausgesprochen früh schnittreife Gurken erwarten können, haben aber den Vorteil, uns durch Ausnutzung der lichtgünstigeren Frühjahrsmonate die Kultur wesentlich zu erleichtern.

Meinungen — Anregungen.

Wie wird sich das Frühjahrsgeschäft abwickeln?

Welchen Einfluß der gegenwärtige Kriegszustand auf das kommende Frühjahrsgeschäft haben wird, kann zwar nicht fest vorausgesagt werden, anzunehmen ist aber, daß z. B. alle Pflanzen bzw. Samen, die der Ernährung dienen, bevorzugt und, soweit möglich, auch rechtzeitig gekauft werden. Beim Blumen- und Zierpflanzenbau wird vielleicht das Gegenteil eintreten, daß nämlich fast alle Einkäufe ein wenig hinausgeschoben werden. Dafür sprechen meines Erachtens verschiedene Gründe. Im Freien wird man zunächst versuchen, Blumenland für Gemüsebau mit zu verwenden und erst bei Beendigung dieser Bestellung mit dem Blumenanbau beginnen oder von vornherein nur so viel dafür aufwenden, wie schätzungsweise tatsächlich Bedarf sein wird. Ein Teil der Mistbeetanlagen, die sonst im Winter leer stehen, wird dem Frühjahrsgemüsebau dienen müssen und so für Blumen erst etwas später in Angriff genommen werden können als in anderen Jahren. Auch für Gewächshäuser wird das zum Teil zutreffen. Die vorhandene Feuerung wird zuerst einmal für die Wintertreiberei Verwendung finden und für die kommende neue Anbauzeit vielleicht etwas knapp sein, so daß auch aus diesem Grunde mit der Neubeschaffung von Jungpflanzen für den Blumenbau etwas länger gewartet werden wird. Unsere Jungpflanzenbetriebe haben deshalb damit zu rechnen, daß sie ihre Erzeugnisse noch länger als in den Vorjahren bereithalten müssen. Der Jungpflanzeneinsatz darf also nicht so schlagartig erfolgen, man muß vielmehr bemüht sein, die Pflanzen länger in Bereitschaft zu halten. Eher als bei Topfpflanzen und Schnittblumen wird bei Gehölzen und Stauden damit zu rechnen sein, daß etwas weniger Bedarf sein wird als in den letzten beiden Jahren. **M.**

Gemeinschaftsarbeit.

Richtlinien für den Einsatz des Gartenbaues in der Kriegs-Ernährungswirtschaft.

Der Reichsfachwart Gartenbau (II E) und Vorsitzende der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft hatte gemeinsam mit der II E des Reichsnährstandes zum 18. und 19. November einen Kreis von Männern des Berufes nach Weimar eingeladen, um die Richtlinien für den Einsatz des Gartenbaues in der Kriegs-Ernährungswirtschaft sowie einige damit eng verbundene Einzelfragen zu besprechen.

Pg. Boettner behandelte einleitend das Grundsätzliche des ganzen Fragenkomplexes. Mit besonderem Nachdruck wies er auf die zunehmende Bedeutung unseres Berufes in der Ernährungswirtschaft hin. Unter dem Einfluß der Kriegswirtschaft hat der Gartenbau als wichtigster Faktor in der Ernährungswirtschaft vermehrte Anerkennung gefunden. Aus dieser Tatsache ergibt sich für alle Angehörigen des Berufes eine starke Verpflichtung, an der Kriegsführung in der Heimat durch Einsatz aller zu Gebote stehenden Kräfte teilzunehmen.

Die größte Bedeutung unter den verschiedenen Zweigen des Gartenbaues kommt dem Gemüsebau zu, und dabei kommt es besonders darauf an, die Lücke, die sich in der Regel in den Monaten Februar bis Mai bemerkbar macht, zu schließen, wobei zu berücksichtigen ist, daß seit Beginn des Krieges der Verbrauch von Gemüse gewaltig gestiegen ist. Pg. Boettner hat daher Vorsorge getroffen, daß die bis in das Frühjahr hinein in frischem Zustande haltbaren Gemüsearten nicht vorzeitig verbraucht werden dürfen. Die hierauf bezüglichen Maßnahmen müssen durch sorgsamste Lagerung unterstützt werden. Aber auch die Erzeugung von Frischgemüsen in den Frühjahrsmonaten bedarf der Ausweitung.

Wichtiger noch als die Sicherstellung der erforderlichen Mengen ist die Steigerung der Güte, wobei unter Güte nicht nur die gleichmäßige äußere Beschaffenheit, sondern vor allen Dingen der innere Wert verstanden werden soll. Es müssen deshalb Gemüsearten, die reich an Vitamin A sind — wie z. B. Mohrrüben und Karotten — stark bevorzugt werden. Auch ist mit Vorbedacht dahin zu wirken, daß der innere Wert von Gemüse und Früchten durch Schaffung entsprechender Wachstumsbedingungen und richtige Ernährung gesteigert wird. Mit diesen Ausführungen, denen noch Erklärungen über die Bereitstellung des erforderlichen Saatgutes und über die Preisentwicklung im Gemüsebau vorangingen, leitete Redner über zu der wichtigen Frage der Bodenbehandlung, der Pflege des Bodenlebens und der Düngung. Zu diesem Thema sprachen drei Vertreter der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise, die Herren Dreidachs, Lippert und Willmann.

Am nächsten Tage sprachen Demnig und Wendt von der Studiengesellschaft für Technik im Gartenbau über die Frage der Beschaffung technischer Betriebsmittel. Beide Redner zeigten, welche Wege gegangen werden müssen, um trotz der Verknappung an Materialien die Betriebe aufrecht und leistungsfähig erhalten zu können. Auch die Brennstofffrage und die Frage der Beschaffung von Eisenbahnwaggons zum Transport der wichtigsten Materialien wurde eingehend erörtert.

Es sprach dann weiter Oberlandwirtschaftsrat Barnbeck von der RHA I über die Frage der Beschaffung und Sicherstellung von Arbeitskräften, und schließlich faßte Prof. Dr. Ebert die Ausführungen der verschiedenen Redner noch einmal kurz zusammen und zog daraus die Folgerungen für die Erweiterung des Gemüsebaues im Erwerbs-, Haus- und Kleingartenbau sowie hinsichtlich der Umstellung des Blumen- und Zierpflanzenbaues. Auch für die Gartenausführenden nannte er Aufgaben im Rahmen des Einsatzes für die Kriegsernährungswirtschaft. Die Teilnehmer der Versammlung erhielten in Form von Geboten Richtlinien für die von ihnen geforderte Aufklärungsarbeit unter den Berufskameraden.

Die Tagung in Weimar war der Auftakt zu einem zielbewußten Einsatz des Gartenbaues. Es folgen zunächst Versammlungen für größere Bezirke, so in Berlin, München, Frankfurt a. M. und Münster i. Westf. **Weinhausen.**

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Uneingeschränkter Baumschul-Versand in Sachsen.

Die „Gartenbauwirtschaft" gibt eine Mitteilung der Reichsbahndirektion Dresden bekannt, wonach in diesem Direktionsbezirk alle Versandeinschränkungen für Baumschulerzeugnisse aufgehoben sind. Sämtliche Baumschulerzeugnisse sollen auf Grund dieser Maßnahme ohne weiteres bei der Reichsbahn zum Versand übernommen werden.

Gartenbauerhebung im Dezember 1939.

Auf Grund einer Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft findet im Dezember dieses Jahres eine Gartenbauerhebung statt. Hierbei sollen vor allem die diesjährigen Gemüseanbauflächen berücksichtigt werden, um Anhaltspunkte für die nächstjährige Erzeugung zu erhalten. Kreisfachwarte und Gartenbauer sollen die Arbeit der für diese Erhebung eingesetzten Sachverständigen unterstützen.

Ernteergebnisse bei Bohnen, Tomaten und Gurken.

Die Ermittlung der endgültigen Ernteergebnisse bei Gurken ergab in diesem Jahre einen durchschnittlichen Hektarertrag von 160,8 dz gegenüber 149,0 dz im Vorjahre. Stangenbohnen brachten je Hektar 103,9 dz (im Vorjahre 89,3 dz) und Buschbohnen 81,5 dz (im Vorjahre 65,4 dz). Die Tomatenernte ergab 260,5 dz je Hektar (im Vorjahre 205,5 dz). Damit ist bei diesen Erzeugnissen die Ernte des Vorjahres weit überholt.

Obstbaulehrgang für Landschaftsgärtner in Württemberg.

Im Januar kommenden Jahres beginnt die Landesbauernschaft Württemberg mit einem Obstbaulehrgang für Landschaftsgärtner. Da Obstbau als Prüfungsfach bei der Gärtnermeisterprüfung für Landschaftsgärtner gefordert wird, dient der Lehrgang als Vorbereitung für die Prüfung. Er dehnt sich in mehreren Wochen über das ganze kommende Jahr aus. Anmeldungen sind an die Landesbauernschaft Württemberg in Stuttgart zu richten, die auch die näheren Bedingungen mitteilt.

Obstsortenliste für das Sudetenland geschaffen.

Zur Förderung einer geeigneten Sorten-Vereinheitlichung hat die Landesbauernschaft Sudetenland eine Obstsortenliste für den Erwerbsobstzüchter herausgegeben, und zwar für folgende Anbaubezirke: Troppau, Jägerndorf, Mähr. Schönberg, Trautenau, Reichenberg, Leitmeritz, Komotau, Eger und Mies. Diese Liste, in der die einzelnen Sorten in Tafel- und Wirtschaftsobst aufgeteilt sind, ist im Interesse einer planmäßigen Obstversorgung mit möglichst guten und haltbaren Sorten bei künftigen Neupflanzungen zu berücksichtigen. Sie ist durch den Reichsnährstandsverlag in Reichenberg erhältlich.

Reichszuschüsse für Beerenobst in der Südmark.

Der Reichsnährstand gewährt für Johannisbeer- und Himbeer-Neuanlagen in der Landesbauernschaft Südmark (Graz) Zuschüsse, die sich je 1250 qm auf 75,— bzw. 60,— RM stellen. Voraussetzung für Gewährung der Reichsbeihilfen ist die Verwendung erstklassiger Pflanzen aus markenfähigen Baumschulen, in den Sorten: (Himbeeren) *Preußen, Deutschland, Winklers Sämling, St. Walfried* und (Johannisbeeren) *Vierlanden, Rheinland, Rote Holländer, Schwarze Johannisbeere.* Die Pflanzung muß bis Frühjahr 1940 erfolgen. Die Neuanlagen sollen in erster Linie in solchen Gebieten geschaffen werden, die für Himbeer- und Johannisbeerkulturen besonders geeignet sind und zur Versorgung größerer Märkte oder Obstverwertungsbetriebe beitragen können.

150 Jahre Chrysanthemen in Europa.

In diesem Jahre hat die Königin des Herbstes ein Jubiläum. Vor 150 Jahren, im Jahre 1789, wurden von dem Franzosen Blancart die ersten Chrysanthemen in Frankreich eingeführt. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts hielten sie ihren Einzug auch in Deutschland. *Chrysanthemum indicum* ist die älteste bekannte Kulturpflanze. Schon 500 Jahre vor unserer Zeitrechnung wird sie bei Konfuzius erwähnt, und 500 Jahre nach un-

serer Zeitrechnung war sie nachweislich in ihrer Heimat China schon in Kultur. Auch in Japan ist sie schon lange bekannt. Lange Zeit blieb die Kunst, großblumige Formen zu züchten, das Geheimnis der Chinesen und Japaner, erst Ende des vergangenen Jahrhunderts gelang es auch in Europa.

Auch 1940 landwirtschaftliche Ausstellung in Moskau.

Die diesjährige landwirtschaftliche Ausstellung der Sowjet-Union in Moskau hatte einen so großen Erfolg, daß man für 1940 eine ähnliche Ausstellung plant. Diese soll vor allem die Bedeutung der Wissenschaft und Forschung für die landwirtschaftliche Erzeugung klar herausstellen.

Inland-Rundschau.

Berlin. Ende November trat das Interesse für Blumen und Pflanzen mehr zurück. Die Nachfrage richtete sich vor allem auf Kranzmaterial für Totensonntag. Aber auch die Anfuhr ging infolge des Frost- und Schneewetters zurück. Am Kranzgrünmarkt wurden die Preise durch festgesetzte Höchstpreise gebunden. Am Topfpflanzenmarkt kamen die ersten Poinsettien heran, die gut aufgenommen wurden. Sonstige blühende Topfpflanzen wurden weniger verlangt als in den Vorwochen.

Dresden. Die Koniferen-Samenernte im Pillnitzer Schloßgarten war in diesem Jahre, wie auch im Tharandter Forstgarten, auffallend wenig ergiebig. Besonders versagten diesmal die Exoten. Nur Taxus trug reich Samen. Die besseren Laubgehölze versagten ebenfalls fast vollständig.

Breslau. Der hiesige Blumenmarkt war Ende November ausreichend, wenn auch nicht überreichlich beliefert. Der Topfpflanzenmarkt lag verhältnismäßig ruhig. Gekauft wurden hauptsächlich Cyklamen. Neu erschienen Azaleen und Helleborus in Töpfen. Auf dem Schnittblumenmarkt sind weiter großblumige Chrysanthemen vorherrschend. Im übrigen stand der Schnittblumenmarkt im Zeichen des Totenfestes, das sich auf den Absatz von besseren Schnittblumen ungünstig auswirkte.

Wien. Die hiesige Herbstmesse fand in diesem Jahre infolge der Kriegsereignisse erst vom 15. bis 22. Oktober statt. Die Bearbeitung des gartenbaulichen Teils der Messe lag wieder in Händen der Donauländischen Gartenbaugesellschaft. Die Blumenschau wurde erstmalig anders als bisher nach einem vom Ausstellungsleiter Oekonomierat Hofmann erstellten Plan landschaftlich gestaltet, wobei der hohe Stand des ostmärkischen Blumenbaues wirkungsvoll zum Ausdruck gebracht wurde.

Hamburg. Ab Mitte November ging der Schnittblumen-Bedarf am hiesigen Markt ein wenig zurück, ist aber dennoch besser als in anderen Jahren um diese Zeit. Fast alle Erzeugnisse sind ausreichend vorrätig, zumal auch wieder Auslandsblumen reichlicher vorliegen. Bei den Topfpflanzen fehlen zum Teil Buntpflanzen. Auch Palmen und bessere Araukarien sind etwas knapp. Sansevierien sind trotz reichlicher Herbstangebote ebenfalls zu wenig angeboten. Das Geschäft zum Totensonntag war im allgemeinen gut und auch gut vorbereitet. Lediglich das Sonntagsgeschäft selbst verregnete stark, wie überhaupt die Blumeneinkäufe an den letzten Sonntagen durch starke Regenfälle beeinträchtigt waren.

Neue Bücher.

Um Blut und Boden. Die Reden und Aufsätze R. Walther Darrés. Von Oberlandwirtschaftsrat Hanns Deetjen. Zentralverlag der NSDAP (Franz Eher Nachf.), Berlin. Preis RM 7,60.

Herr Taylor, der Führer der englischen Delegation, die zur Teilnahme am Internationalen Gartenbaukongreß 1938 in Berlin weilte, machte in einer Tischansprache anläßlich eines Empfangs der Reichsregierung dem deutschen Volke ein Kompliment dafür, daß an der Spitze der deutschen Ernährungswirtschaft ein Fachmann des Landbaues stehe. Er selbst, meinte Herr Taylor, habe als Beamter schon einer langen Reihe von englischen Landwirtschaftsministern gedient, jedoch noch nicht das Glück gehabt, darunter auch nur einen einzigen Fachmann zu sehen. Wer an jenem Empfange der Reichsregierung teilgenommen hat, wird in den letzten Wochen an dieses offene Bekenntnis des Herrn Taylor erinnert worden sein; denn welchem Umstand wäre wohl das völlig reibungslose Funktionieren unserer Lebensmittelversorgung (im Gegensatz zu dem Wirrwarr im feindlichen England) mehr zu danken gewesen als der Tatsache, daß der Aufbau der Organisation, deren glattes Funktionieren wir jetzt bewundern, der fachmännischen Leitung eines Darré anvertraut war. Angesichts des außerordentlichen öffentlichen Interesses, in das damit plötzlich das Wirken dieses Ministers gerückt worden ist, muß es besonders begrüßt werden, daß gerade jetzt die wichtigsten Reden und Aufsätze Darrés in Buchform erschienen sind. In den drei Teilen dieses Buches: „Um Blut und Boden“, „Um den Staatsgedanken von Blut und Boden“ und „Um eine neue Wirtschaftsordnung“ lernt der Leser die Absichten und Gedanken Darrés kennen, des Mannes, der nicht nur mit dem Aufbau des Reichsnährstandes eine einzigartige organisatorische Leistung vollbrachte, sondern zugleich für das deutsche Bauerntum ganz neue Grundlagen schuf, der das deutsche Bauerntum aus einem Chaos zu seiner wichtigen Bedeutung für unsere Ernährung und als der ewige Blutquell der Nation zurückführte. Diese ganze Entwicklung der nationalsozialistischen Agrararbeit wird beim Lesen des Buches lebendig, wobei für uns Gärtner noch von besonderem Interesse alle Abschnitte sind, die sich auf die Marktordnung beziehen.

Die Obstbaumspritzung. Von Dr. E. L. Loewel. Dritte neubearbeitete Auflage. Mit 34 Abbildungen. Heft 4 der Sammlung „Grundlagen und Fortschritte im Garten- und Weinbau“. Verlag von Eugen Ulmer, Stuttgart. Preis RM 1.50.

Der Hauptteil dieses Buches ist den verschiedenen Spritzfolgen, und zwar getrennt nach den Obstarten, gewidmet. Wirkung und Anwendungsweise der einzelnen Bekämpfungsmittel werden ausführlich besprochen. Ein besonderer Abschnitt befaßt sich mit der Wirtschaftlichkeit der in dem Buche empfohlenen Spritzungen, von denen z. B. beim Apfel sieben angeführt und dargestellt werden. Die Bekämpfung einiger besonders schädlicher Insekten wird gesondert behandelt. Schließlich werden noch die für das Spritzen der Obstbäume gebräuchlichen Geräte ausführlich besprochen. Die Tatsache, daß dieses Heft verhältnismäßig schnell zur dritten Auflage kam, läßt darauf schließen, daß die Art, wie der Verfasser seine Aufgabe angepackt hat, bei der Praxis Beifall gefunden hat.

Persönliche Nachrichten.

Reinhold Strunck, Diplomingenieur, Vorsteher des Institutes für Gartengestaltung an der Staatlichen Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Pillnitz, wurde vom Führer und Reichskanzler Ende vorigen Jahres unter Berufung in das Beamtenverhältnis zum Baurat ernannt. Diplomingenieur Strunck, der ehemaliger Pillnitzer ist, war vor seiner Berufung nach Pillnitz im Herbst 1934 als selbständiger Architekt und Gartengestalter in Hannover tätig. Seine Lehrtätigkeit umfaßt alle Gebiete der Gartengestaltung und der Baukunde.

Johannes Böttner 50 Jahre alt.

Der Reichsfachwart des deutschen Gartenbaues und Vorsitzende der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft, Johannes Böttner, feierte am 29. Novbr. d. Js. seinen 50. Geburtstag.

Durch das Vertrauen des Reichsbauernführers auf den verantwortungsvollsten Platz im deutschen Gartenbau gestellt, hat Böttner seit der Machtübernahme seine ganze Kraft für die Sicherung der Lebensgrundlagen der deutschen Gärtner eingesetzt. Seine gründliche Kenntnis von den tieferen Zusammenhängen wie im Berufe so auch in der großen Wirtschaft, dazu seine Urteilsklarheit und seine Gewandtheit als Redner und Verhandlungsleiter, alle diese Vorzüge in glücklichem Zusammenwirken sind eine der wesentlichsten Ursachen für die günstige Entwicklung, die der deutsche Gartenbau seit dem nationalsozialistischen Umbruch genommen hat.



Johannes Böttner.

Bevor Böttner die Führung des deutschen Gartenbaues übernahm, verwaltete er das väterliche Erbe in Frankfurt a. d. Oder. In seiner früheren Berufstätigkeit war er Gartengestalter. Jahrelang war er als solcher im Auslande tätig, in Frankreich, Belgien, Nordamerika, Livland. Daneben machte er zur Bereicherung seines Wissens und zur Weitung seines Blickes zahlreiche Auslandsreisen. Den größten Teil des Weltkrieges verbrachte er in russischer Zivilgefangenschaft. Nach Kriegsschluß wandte er sich auf dem väterlichen Gute dem Obst- und Gemüsebau und daneben sein Interesse der beruflichen Organisationsarbeit zu. Als Mitglied des Präsidiums des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues hatte er schon reiche Gelegenheit gehabt, dieses Interesse zu betätigen, als er bei der Umwälzung 1933 mit der ehrenamtlichen Führung des deutschen Gartenbaues beauftragt wurde.

Was Böttner in der seither verflossenen Zeit geleistet und für den deutschen Gartenbau in diesen entscheidenden Jahren bedeutet hat, wird sich erst später voll ermessen lassen. Durch den Ausbruch des Krieges sind ihm für die Ernährungssicherung des Volkes neue große Aufgaben gestellt. Mögen ihm hierfür wie auch in seiner gesamten Tätigkeit als Lenker der deutschen Gartenbauwirtschaft Gesundheit und immer Erfolg beschieden sein! S.

Der Markt der Woche.

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	0,75— 2,50
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50
Araukarien	1,25 an
Ardisien	2,00— 3,00
Asparagus	0,75— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Aucuben	0,75— 2,50
Azaleen	1,50— 3,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Elatior-	1,50— 2,50
„ Lorraine-	0,50— 2,00
Beloperone	0,75— 1,50
Billbergia nutans	1,00— 1,25
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Chrysanthemen, großbl.	1,00— 1,25
„ kleinbl.	1,00— 1,25
Cissus discolor	2,00— 3,00
Coleus	0,40— 0,60
Columnea	2,00— 2,50
Croton	2,00— 3,00
Cyklamen	0,50— 2,50
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Epiphyllum	0,75— 1,50
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	1,00— 8,00
„ stipulata	0,60— 0,70
Hoya	1,50— 2,50
Isolepis	0,50— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50
„ Veredlungen	0,60 an
Kamellien	1,50— 3,50
Lilien	1,50— 3,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myrten	0,60— 1,50
Nephrolepis	1,00— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an
Palmen: Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50
Phalangium	0,50— 0,70
Poinsettien	0,75— 2,00
Primula chinensis	0,25— 0,30
„ obconica	0,50— 0,60
Pteris	0,40— 0,60
Punica granatum	0,75— 1,00
Saintpaulien	0,60— 0,75
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
[illegible]	1,50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,35
Solanum	0,70— 0,80
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,30— 0,50
Vriesea	3,00— 7,00

Schnittblumen	
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00
Bellis, 10 St.	0,18— 0,20
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	2,50— 4,00
Capsicum, 10 St.	2,80— 3,00
Chrys., großbl., 10 St.	7,00—12,00
Chrys., kleinbl., 10 St.	0,40— 0,75
„ Rayon-Sort.	4,00— 7,50
Cyklamen, 10 St.	0,60— 0,80
Freesien, hies., 10 St.	1,00— 1,25
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,50— 4,00
Lilium longiflorum, 10 Bl.	4,50— 5,00
Margeriten, ital., 10 St.	0,50— 0,55
Mimosen, ½-kg-Bund	2,50— 2,75
Maiblumen, 100 St.	8,00—10,00
Myosotis, 100 St.	2,00— 2,50
Nelken, Edel-, 10 St.	2,00— 3,50
„ Remont.-, 10 St.	1,00— 1,50
„ ital., 10 St.	2,00— 2,25
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Rosen, ausl., 10 St.	3,00— 6,00
„ inl. Treib.-, 10 St.	3,00— 8,00
Sanddorn, 10 Stiele	1,25— 3,00
Statice 100 St.	1,00— 1,30
Stiefmütterchen, 100 St.	1,00— 1,25
Viola cornuta, 100 St.	0,80— 1,00

Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:	
Adiantum, 100 Wedel	1,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-14,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kätzchen, 100 St.	1,00— 2,00
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,25— 1,50
Medeola, je Banke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,00— 4,50
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50

Gemüse	
Weißkohl, 50 kg	3,50— 4,70
Rotkohl, 50 kg	5,10— 5,70
Wirsingkohl, 50 kg	5,10— 6,70
Rosenkohl, verpackt, 50 kg	19,60-21,80
Grünkohl, 50 kg	5,00— 6,20
Spinat, A, 50 kg	11,00-11,30
„ B, 50 kg	6,20— 6,70
Champignons, Treib-, 50 kg	70,00—120,00
Wurzelpetersilie, 50 kg	12,00-15,00
Suppengrün, 100 Bd.	4,00— 5,00
Sellerie, o. Kr., 50 kg	9,00— 9,70
Porree, 50 kg	12,00-12,50
Zwiebeln, Haush.-, 50 kg	7,50— 8,00
Endiviensalat, 100 Stück	6,70—17,00
Feldsalat, 50 kg	34,00
Kohlrabi, 50 kg	11,40
Kohlrüben, 50 kg	4,00— 4,20
Mohrrüben, o. Kraut, 50 kg	4,80— 5,50
„ ungew., 50 kg	4,50— 4,80
Karotten, 50 kg	10,00-10,20
Rote Beete, 50 kg	4,20— 6,10

Stimmungsbericht.

Berlin. Die Woche nach dem Totensonntag brachte regere Nachfrage nach Blumen aller Art. Dabei wurde das vorhandene Angebot ziemlich aufgebraucht. Vor allem am Schnittblumenmarkt nahmen die in der Vorwoche hereingenommenen Einfuhrblumen stark ab. Die Preise waren durchweg fest und sicher, teilweise holten sie etwas auf. — Der Topfpflanzenmarkt bot erstmalig in größeren Mengen Poinsettien, die zu den üblichen Preisen gern aufgenommen wurden. Trotz zeitweise regster Nachfrage wurde das Angebot den Anforderungen gerecht. Cyklamen ließen sich gegenüber der Vorwoche wieder besser unterbringen und hatten bei unveränderten Preisen befriedigenden Absatz. Die Anlieferung von Kamellien wurde größer, was auf die Nachfrage anregend wirkte. Topf-Maiblumen und Primeln traten durch schnellen Absatz nicht so sehr in Erscheinung. Vorherrschend waren Lorraine-Begonien, die entsprechend der guten Nachfrage gleichzeitig in erhöhtem Umfange angeliefert werden konnten. Topf-Chrysanthemen nahmen ab. Azaleen standen vor allem in größeren Pflanzen aus vorjährigen Beständen zur Verfügung. — Auf dem Schnittblumenmarkt waren am Wochenschluß Einfuhrblumen völlig geräumt. Dadurch ließen sich auch die übrigen Schnittblumen schnell umsetzen. Die Nachfrage nach Rosen und Nelken machte sich besonders bemerkbar. Bei den besseren Rosen gab es höhere Preise. Flieder wurde aus heimischer Treiberei angeliefert und gut gefragt. Größere Bestände gab es bei Maiblumen, die ebenfalls gut zu verkaufen waren. Cyklamenblumen wurden weniger angeboten. Kleinblumen traten weniger hervor. — Auf dem Gemüsemarkt gab es größere Anlieferungen bei Mohrrüben, deren Angebot sehr hervortrat. Weißkohl und Wirsingkohl wurden ausreichend herangebracht. Rosenkohl war zwar nicht besonders reichlich, doch besser als in der Vorwoche angeliefert. Rote Rüben und Kohlrüben standen zur Verfügung. Die Nachfrage war durchweg rege, so daß die feineren Gemüse, vor allem Spinat, Salat, Sellerie und Porree, schnell aufgenommen wurden. Die Preise waren wenig verändert.

Seit 1887 Qualitäts-Farben!

Verlangen Sie Prospekt mit den seit 7 Jahren unveränderten Preisen!
Wer streichen will, schreib' kurzerhand
nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Das Fachbuch
ein Weg zu Leistung und Erfolg!

Die Praxis der Schnittblumengärtnerei
Lehr- und Handbuch für den neuzeitlichen Gärtnereibetrieb. Von Gartenbauinspektor Curt Reiter. Fünfte, neubearb. Auflage. Mit 288 Textabbildungen. Geb. Rm. 20.—

Die Praxis des Obstbaues
Auf Grund wissenschaftl. Forschung und prakt. Erfahrung unter Mitwirkung führender Fachleute herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Muth und E. Junge, Obstbauoberlehrer in Geisenheim. Mit 218 Textabbildungen. Gebunden Rm. 22,—

Handbuch des gesamten Gemüsebaues
einschließlich des Gemüsesamenbaues, der Gewürz- und Küchenkräuter. Auf praktisch-wissenschaftlicher Grundlage unter besonderer Berücksichtigung exakter Pflanzenzüchtung. Von J. Becker-Dillingen. Dritte, neubearbeitete Auflage. Mit 429 Textabbildungen. Gebunden Rm. 34,—

Verlag Paul Parey in Berlin SW 11

Speditionen
von Rosen, Forst- und Heckenpflanzen
sowie aller anderen Baumschul- und Topfpflanzen über Hamburg nach und von allen Plätzen des In- und Auslandes.
Spezial-Speditions-Verkehre
für Pflanzen, Blumenzwiebeln, Maiblumenkeime, Sämereien nach und von Holland, England, Amerika und den nordischen Ländern. Erledigung aller Zoll-, Ein- und Ausfuhrformalitäten. Aufmachung von Konsulatsfakturen. Einzug von Rechnungsbeträgen auf alle In- und Auslandsplätze. Prompte Abrechnung. Assekuranz — Lagerung. Ausführl. kostenlose Auskunft über alle Speditions-, Fracht-, Zoll-, Konsulats-, Ein- und Ausfuhrvorschriften.
Georg Hoyer & Co., Hamburg 8
Dovenfleth 50—51 (Brauerhof).
Spezialgeschäft f. Speditionen gärtn. Erzeugnisse.
115]


Wurzelkraft [976
für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Bungartz - Bodenfräsen - Motorpflüge Motorhacken und Kleinschlepper. [1201
Vertrieb von Regenanlagen und Gartengeräten.
A. Schaffarzek, Stettin, Barnimstraße 53.

Der Erwerbsgärtner benutzt vorübergehend als Ersatz für Industriekitt (DRP. 402 731 lt. Verordn. v. 16. Okt. 1985)
Horns Gärtnerkitt
Lager: Berlin, Küstrin, Hamburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Königsberg i. Pr., Breslau, München, Krefeld
Franz Horn, Magdeburg [10

Stellen-Anzeiger

Tüchtiger, selbständiger

Herrschaftsgärtner

zum 1. Januar 1940 gesucht.

Kenntnisse in Obst-, Wein- und Gemüsebau, Ziergartenpflege, Zentralheizung erforderlich. Garten drei Morgen, zur Hälfte Obst-, zur Hälfte Ziergarten.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, möglichst Lichtbild und Gehaltsforderung bei freier Kost u. Wohnung erbeten an:

Baumeister Otto Fritzsche, Berlin-Wannsee
Am kl. Wannsee 6a. [1245

Suche bald oder später tüchtige [1239

Topfpflanzengärtner

in meinen modern eingerichteten Betrieb. — Angebote mit Zeugnisabschriften sind zu richten an

Friedrich Baur
Gartenbau für moderne Gartengestaltung, Abt. Kulturgärtnerei,
München 25, Fürstenrieder Straße 253.

Suche zum baldigen Antritt einen tüchtigen

ersten Gehilfen

für Topfpflanzen und Freilandkulturen in Dauerstellung, bei guter Bezahlung. Selbiger muß nachweislich sicherer Kultivateur aller gangbaren Topfpflanzen sein. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen, mit oder ohne Station, an

Wilhelm Loechel — Gartenbau
Berlin-Frohnau. [1241

Gärtnergehilfen und Gärtnerinnen

stelle ich ab 15. Januar für meinen Baumschulbetrieb ein. Bewerbungen mit Zeugn.-Abschr. erb.

Victor Teschendorff, Baum- und Rosenschulen
Cossebaude bei Dresden. [1242

Suche
zum 1. Januar einen

Gärtnergehilfen

für Gemüsetreiberei.

Angebote mit Gehaltsansprüchen bei guter freier Station und freier Kasse erbeten an [1238

L. Steenhoek
Gartenbaubetrieb
Stolpe über Preetz (Holstein).

Für größer. Mittelbetrieb, Topfpflanzen und Schnittblumen, für bald oder später einige gutempfohlene

Gehilfen

gesucht.

Curt Albert, Gartenbau
Chemnitz,
Zschopauer Straße 273.
Ruf 54330. [1235

Unterstützt die NSV.-Arbeit!

Suche
für meine Saatzuchtabteilung einen strebsamen

Gehilfen

nicht unt. 23 Jahren, zur Unterstützung mein. Saatzuchtleiters. Bewerbungenm. Zeugn.-Abschr. u. Lichtbild sind zu richten an

Dipl.-Landw. Erich Schmidt,
Saatzuchtwirtschaft
Rittergut Groß-Möringen
(Krs. Stendal). [1249

Die Gärtnergehilfenprüfung

(Gärtnerische Werkprüfung)
Leitfaden zur Vorbereitung

Von

Landw.-Rat Dr. E. Böhnert

Vierte, neubearbeit. Auflage

Mit 69 Textabbildungen
Steif broschiert RM. 2,85

Verlag Paul Parey, Berlin SW11

Gebildete Gärtnerin

auf allen Gebieten des Gartenbaues erfahren,

sucht Stellung in einem Großbetrieb

wo die Möglichkeit gegeben wäre, im Obst- und Gemüsebau zu arbeiten und sich darin zu vervollkommnen.
Gute Zeugnisse und Nachfragen vorhanden.
Mitteldeutschland und Rheinland bevorzugt.
Eintritt ab 15. Januar 1940.
Angebote unter Gw. 1244 an den Verlag dieser Zeitschrift.

1. Gärtnergehilfe

Arier, Tscheche, Blumen- und Bergpflanzenzüchter, im dritten Gehilfenjahr, **möchte sich** — zwecks weiterer Vervollkommnung im Fach, sowie in der deutschen Sprache — **verändern.** Antritt: 1. Januar 1940. [1248

Wenzel Kocmich, Annaberg (Erzgeb.), Talstr. 8.

Das Fachtaschenbuch für jeden Gärtner:

Deutscher Garten-Kalender

67. Jahrgang 1940
Herausgegeben von J. Saathoff in Berlin

Mit 1/2 Seite weiß Papier für den Tag, in Ganzleinen geb. Rm. 2,80
Mit 1/1 Seite weiß Papier für den Tag, in Ganzleinen geb. Rm. 3,80

Als praktischer Taschennotizblock und zugleich als fachliches Nachschlagebuch ist der „Deutsche Garten-Kalender“ den Gärtnern von Jahr zu Jahr unentbehrlicher geworden. In idealer Weise erfüllt er alle Zwecke, die mit einem derartigen Taschenbuch verbunden sind. Nicht nur ist er für die täglichen gärtnerischen Eintragungen besonders eingerichtet, sondern er enthält auch noch eine besonders große Anzahl wertvollster fachlicher Hilfstabellen und Listen für Eintragungen und Nachschlagezwecke, die in jedem Jahre zeitgemäß überarbeitet und ergänzt werden. In handlichem Format solide gebunden, ist der „Deutsche Garten-Kalender“ durch seine Reichhaltigkeit zugleich ein wertvolles Fachbuch, dessen Inhalt auch nach Jahren noch zu verwerten ist.

VERLAG PAUL PAREY · BERLIN SW11 · HEDEMANNSTR. 28/29

Wilhelm Alms
[1253

Samenbau — Samen-Großhandlung — Dahlienkulturen

Frankfurt a. M.-Oberrad, gegr. 1906

Das Haus für Qualitätssaaten, sowie Dahlien, Knollenbegonien, Gladiolen. Neue Hauptpreisliste auf Verlangen kostenlos.

Dahlien
[1252

Hervorragende eigene Züchtungen. Neueste und beste Sorten in- und ausländischer Züchtung. Preisliste auf Wunsch.

Friedrich Wagschal — Dahlienkulturen

Reinbek-Hamburg.

Feinste und neueste

Dahlien

Katalog gratis [1250

Theodor Entrup

Dahlienkultur

Lüdinghausen i. Westf.

Asparagus Spengeri

volle Ware, 12-cm-Töpfe, %₀ 25 RM.

Ernst Breidbach, Gruiten (Rhl.).

Darwintulpen

in Sorten	% 7.— M
dto. Mischung	% 7.— M
Cilla sibirica	% 3.75 M
Galanthus nivales angekeimt	% 3.— M

Brut von Tulpen

früh und späte . . kg 1.50 M

Narzissenbrut

weiß mit rot	kg 1.50 M
gelb	kg 1.70 M

packfrei — Nachnahme.

J. Hagn, Hamburg 19

Schwenckestraße 22. [1251

Beachten Sie mein **Spezialangebot 71** über

Frühaussaaten

in ds. Nummer. Sie finden Wertvolles für Ihren Betrieb.

Albert Kaufmann, Gotha / Thür.

Samenzüchterei. [1234

Jungpflanzen von

Aphelandra Leopoldi

empfiehlt

Fritz Prinsler, Sommerfeld

Niederlausitz. [1184

Kranzreifen

aus gesp. Weiden

30	35	40	45	50	60	70 cm ∅
1,30	1,50	1,70	2.10	2,40	2,70	3 50 RM

je Schock (60 Stück). Nachn. [1231

Paul Härzer, Halle-Trotha 8.

ÄNDERUNGEN

für die nächste Nummer müssen bis Dienstag in unseren Händen sein.

Maiblumen - Treibkeime

in allen Qualitäten. Preise auf Anfrage. [1229

Heinrich H. Buhk, Hamburg-Bergedorf 2

Auch das Kriegs-WHW. ist eine Schlacht, die siegreich geschlagen werden muß.

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, lief. **Wilhelm Witt, Torgau a. d. E.** [82

Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“

Dlabka's Cyclamensämlinge

aus dem Saatbeet.

Hauptfarben (1—7)	RM % 4.50, %₀ 40.—	
Harlekin (14) u. Lachsfarben (8-12)	RM % 6.50, %₀ 60.—	
Leuchtfeuer, Lachsscharlach, Alpenglühen (13, 13a, 15)	RM % 7.50, %₀ 70.—	

Samen noch vorrätig. — Katalog auf Wunsch.

Johannes Dlabka, Gartenbau Cyclamen-Samenzucht

Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 45/47. [67



Beziehen Sie durch uns direkt!

Fischer's Cyclamensämlinge

aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes, kräftig, kurz und gut bewurzelt:

Hauptfarben % 4.50 %₀ 40.—

Feurig Dunkellachs, Hellachs, Lachsrosa, Rot m. Lachsschein, Lachs gefranst und schön gewellt, nur aufrechte Form, % 6.— %₀ 55.—

Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange . . % 7.— %₀ 65.—

Versand gegen Nachnahme. [71

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

CYCLAMEN-SÄMLINGE

aus anerkanntem Saatgut, meiner stark wachsenden Rasse,

aus dem Saatbeet: **Hauptfarben** . je % 5.—, je %₀ 45.— RM
Lachsfarben . 6.—, 55.—
Leuchtfeuer . . 7.—, 65.—

bietet an gegen Nachnahme:

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ zweimal die goldene Preismünze. [80

Cyclamen-Schau

Zur Besichtigung meiner Cyclamen-Samenträger lade ich freundlichst ein.

C. Stoldt

Cyclamen-Samenzucht seit 1877

Hamburg-Wandsbek, Claudiusstraße 69

1247]

Begonien semperfl. u. gracil.

Samen eigener neuer Ernte, bester Qualität:

Feuermeer, Orig., **Zwergkönigin,** Orig., **Schneeball,** Orig., **Glut, Rose v. Bois de Vaux, Indianerin, Carmen, Blitzlicht, Rosabella,** je 1 g 8.— M, 10 g 75.— M; **Schmids Riesen-Primadonna,** Orig., **Zauberin,** Orig., **Schwabenstolz,** Orig., **Verheißung, Lachskönigin, Weiße Perle, Blitzstrahl** je 1 g 6.- M, 10 g 55.- M; **Luminosa comp.,** 1 g 11.- M; **Marginata Elegant, Schwabenland,** Orig., **Deutschland, Sachsengruß,** 1 g 3.50 M; **Scharlachkönigin, Leuchtrakete, Liegnitz, Albert Martin, Gruppenkönigin,** rosa u. weiß, je 1 g 2.40 M, 10 g 20.— M. Alle Sorten je 1 Port. 0.60 M, 10 Port. 5.50 M.

Auf Samenpreise festgesetzte Rabatte!

Meine Begonien gracilis und semperflorens wurden auf der Reichsgartenschau Stuttgart ausgezeichnet!

Paul Schmid, Donzdorf (Württbg.)

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN



SIWA ... HÖHR-GRENZHAUSEN
Man verlange Prospekte u. Referenzen
Tüchtige Vertreter werden noch eingestellt

Niedere Rosen
Markenw. in den besten Treib- und Schnittsorten, wie Hadley, Winnet, Et. de Hollande, Roselandia, Kath. Pechtoit, Hoover, Potin, Paris, Freiburg 2, Helen, Colcombet, Bouche, Testout, Brunner, Laing usw.
Polyantha - Rosen
Guy, Rödhätte, Feuerschein, A. Späth, Kater, Else Poulsen, Mundi usw. I. Qual. %/o 18,70 ℳ, Mittelw. %/o 14 ℳ, II. Qual. %/o 9,50 ℳ zuzügl. 20 % Aufschlag.
Ferner: Schling-, Hochst.-, Halbstamm- und Trauerrosen. — Preis auf Anfrage. [1214
Heinrich Alban 6 — Rosenschulen
Steinfurth üb. Bad Nauheim
Horst-Wessel-Straße 27.

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1939/40

HERM • A • HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS
[1209

Anzeigenschluß für Nr. 50: Dienstag, 12. Dezbr.

Krankheitsfreie
Chrysanthemen - Mutterpflanzen
offeriert
Friedrich Sinai, Frankfurt a. Main 1
Bestellen Sie sofort! [1227

Gewächshäuser, Heizungsanlagen
Frühbeetfenster
Gärtnereibedarf

606]
Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.
Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen
Gegründet 1892.

Philodendron pertusum *Monstera deliciosa*
Seltene Warm- u. Kalthauspflanzen
Handelspflanzen, Lorbeer- u. Dekorationspflanzen
Wilhelm Stoffregen
Dortmund

Verbrennungsgefahr stark gemindert
durch zweckmäßige Lichtstreuung unter
GartenKlarGlas

das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau

Für den gepflegten Garten [38
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 138

Koniferen
In allen Größen und für alle Zwecke
Obstbäume, Beerenobst, Rosen, Laubgehölze
Große Bestände bester Qualitätsware — Katalog frei!
Karl Köhler, Baumschulen
Holzhausen bei Leipzig. [1110

WENN BLUMEN sterben
sind oft schädliche Insekten schuld daran. Man muß sie mit Cyanogas rechtzeitig vernichten. Das Pulver wird im Gewächshaus ausgestreut und entwickelt Blausäuregas. Bei sachgemäßer Anwendung werden sämtliche Insekten getötet, die Pflanzen jedoch nicht geschädigt.

Vertrieb durch **HEERDT-LINGLER** GmbH
Frankfurt (Main) 1, Hermann-Göring-Ufer 3

TESCH & STABENOW · HAMBURG, Messbergh.
Internationale Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung mbH.

Hierzu je eine Beilage der Firma Albert Kaufmann, Samenzüchterei, Gotha (Thüringen), und der Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin SW 11.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 50 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 15. Dezember 1939

Gustav Röder G. m. b. H.
Gegründet 1876
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen-Hannover
Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 68 448

Kohlrabi
Bahlsen's Prager Markt, weißer früher,
besitzt zwei hervorragende Eigenschaften:
1. Durch seine Kälteresistenz ist er ein unbedingt *„frostwiderstandsfähiger Freilandkohlrabi"*.
2. Durch seine Frühreife besitzt er eine hervorragende *„Treibfähigkeit unter Glas"*.

Er ist vom Tage der Aussaat an in 12 Wochen ernte- und verkaufsreif. Er besitzt nur 5-6 feingestielte Blätter und läßt sich leicht bündeln. Die Knollen sind flachrund, von schöner, lichtgrüner Färbung u. zartfleischig.

Die Gemüse-Abteilung der Staatl. Gartenbau-Versuchsanstalt Pruhonice bei Prag teilt unterm 26. Nov. 1938 mit:

„Obwohl die Kulturen von Kohlrabi Bahlsen's Prager Markt, weißer früher, im April und besonders im Mai hohe Kältegrade erlitten, gingen sie im freien Lande nicht in Blüte und entwickelten sich sehr gut!"

Vom Landeskulturrat anerkanntes Saatgut.
Originalpakete:
1 kg 220.— ℳ 100 g 24.— ℳ 10 g 2.80 ℳ

Abzüglich der vom Reichsnährstand festgesetzten Rabattsätze.

Paul Teicher • Striegau
[100

Walter Süptitz
Hamburg-Eidelstedt [87
Jungpflanzen-Spezialkulturen

Cyclamen-Sämlinge
Cyclamen-Samen
Gloxinien-Samen
(vom RNSt. als Saatgut anerkannt)
„Süptitz Hamburger Blutrote"
„Süptitz Hamburger Blaue"
„Süptitz Hamburger Weiße"

Verlangen Sie bitte Sonderofferte

Gloxinien-Samen
1149] Berliner dunkelrot und blau
vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut
Adolf Grille Söhne, Gartenbau
Berlin-Weißensee — Parkstraße — Sammelruf: 56 40 46

Gloxinien-Samen
«Genslers Rasse«
gesetzlich geschützt — mehrmals prämiiert, vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Rot Blau Weiß
1 Gramm 23,55 RM
Erwerbsgärtner erhalten 15% Nachlaß.

Albert Julius Gensler
Berlin-Hohenschönhausen
Landsberger Chaussee 68. [86a

Zur jetzigen Aussaat
empfehlen wir unsere Spezialsorten in:

Treibgemüse sowie
Begonia semperflor. u. grac.
Gloxinien — Treiblathyrus
Riesen-Chabaudnelken usw.

[1225
Weigelt & Co.
Samenzucht — **Erfurt**

Verlangen Sie unser Dezember-Sonderangebot.

Bezugspreis — **Erscheint jeden Freitag** — **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,40 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

Weiser & Virnich

DÜREN (Rhld.)

Gloxinien-Samen

grandiflora rot

Wiedenhoff'sche Rasse

Auf der Reichsgartenschau in Essen und Stuttgart mit den I. Preisen ausgezeichnet.

1 Gramm	RM 26.60
1/2 Gramm	RM 13.50
1/4 Gramm	RM 7.—
1 Portion	RM 2.—

mit üblichem Rabatt. [1224

Alleinverkauf für Deutschland und das gesamte Ausland

Beachten Sie mein Spezialangebot 71 über

Frühaussaaten

das der vor. Nummer beilag. Sie finden Wertvolles für Ihren Betrieb.

Albert Kaufmann, Gotha / Thür.

Samenzüchterei. [1234

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster

606] **Gärtnereibedarf**

Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H.

Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen

Gegründet 1892.

GLOXINIEN-SAMEN

Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**

mehrfach prämiiert

Gierth's Rote

Gierth's Blaue

Gierth's Weiße

gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.

Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult., **Berlin-Zehlendorf,** Schmarjestraße 1. [40



Gedenke des KWHW!

Darwintulpen

in Sorten % 7.— ℳ
dto. Mischung . . . % 7.— ℳ
Cilla sibirica % 3.75 ℳ
Galanthus nivalis angekeimt % 3.— ℳ

Brut von Tulpen

frühe und späte . . kg 1.50 ℳ

Narzissenbrut

weiß mit rot kg 1.50 ℳ
gelb kg 1.70 ℳ
packfrei — Nachnahme.

J. Hayn, Hamburg 19

Schwenckestraße 22. [1251

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand

liefert seit 1848

alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [263

Katalog kostenlos.

Porzellan-Pflanzenschilder

aller Art. Preisliste gratis. Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.

Für Muttertag jetzt einlegen:

Achimenes Little Beauty

starke Knöllchen, % RM. 8.—, %o RM. 60.—

1258] **Emil Goerg, Fellbach - Stuttgart**

Unter

Blankglas

gesicherte, lohnende Ernte zur rechten Zeit



DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang — Berlin, 15. Dezember 1939 — Nr. 50

Gemüsekulturen in Beziehung zum Zierpflanzenbau II / A. Steffen-Erfurt.

Eine wesentliche Rolle sollte bei den Glasgärtnern der Kohlrabi spielen. Erstens kann man in Töpfen vorkultivierte Pflanzen aus früher Januar-Aussaat auf Tische und Grundbeete auspflanzen, zweitens eine etwas spätere Saat ebenfalls in Töpfe bringen und für frühes Auspflanzen ins Freie fertig halten. Ein kleiner Frost schadet festgewurzelten Pflanzen nicht; man wird natürlich warmes Land wählen. Leichtere Böden von gewisser Feuchtigkeit in guter Dungkraft werden befriedigende Ernten geben, wenn in heißer Zeit mit Wasser reichlich nachgeholfen wird. Kohlrabi verträgt etwas geschlossenere Luft als Salat, der im Ganzen anfälliger ist und seine ganz besonderen Ansprüche stellt. — Grünkohl bauen die Landwirte, Rosenkohl die Gemüsegärtner. Man soll ihnen das auch weiter überlassen.

Erbsen und Bohnen essen wir gewöhnlich in jungem Zustande; Kaiserschoten und junge Bohnen, sogen. haricots verts, sind eine Leckerei und angenehme Unterhaltung, jedoch mangelhafte Nähr- und Sättigungsmittel. Wir haben die Sitte, sie zu essen, vor mehr als 100 Jahren von den Franzosen übernommen. Satt machen nur reife Erbsen und reife Bohnen. Aber mit ihrem Anbau verwickelt sich die Kostenfrage noch mehr, denn Ernte und Einnahmen schieben sich bei ihnen fast ein halbes Jahr hinaus; Mehraufwand wird nötig; es wird auch nur eine Ernte möglich, während sonst nach grün geernteten Erbsen und Bohnen noch eine Nachfrucht folgen kann.

Buschbohnen sind eine Frucht des leichteren Bodens, der Haus- und Kleingärten, der Siedler, die für eigenen Bedarf arbeiten und Ueberschüsse leicht einmachen können. Sie sind nicht anspruchsvoll und würden wohl in jedem Betrieb der Zierpflanzengärtnerei gedeihen. Ueppige Böden mit viel Stickstoff bringen übermäßiges Wachsen, späte Ernte oder gar keine, wenn man zu eng gelegt hatte. Manche Gemüsegärtner sah ich Buschbohnen unter solchen Verhältnissen in Abständen von 75 × 75 cm legen, sonst sind 50 × 50 cm üblich, in landwirtschaftlichem Anbau mit wenig Dungkraft 40 × 40 cm.

Stangenbohnen sind viel anspruchsvoller, aber auch viel erträgreicher, um über das Doppelte gegenüber Büschen. Vergleicht man ihre Blattmasse mit derjenigen der Buschbohnen, so muß man sie auf das Zwanzigfache schätzen, demgemäß auch ihren Wasserbedarf. Wir finden sie daher vorwiegend in Niederungen oder, wie in Zerbst, bei hohem Grundwasserstand, oder in Küsten- und Wassernähe. Die Oldenburger sagen, ihr Land sei das wahre Bohnenland. Im Binnenland, selbst auf etwas bindigen Böden, bringen trockene Jahre Mißerfolg. Auf rigoltem Boden kann man erstaunliche Erträge haben, namentlich wenn man in heißer Zeit noch mit Wasser oder leichter Jauche nachhilft. Wo also solche Voraussetzungen erfüllt sind und die Stangenfrage gelöst werden kann, glaube ich, daß man eher mit Stangenbohnen seine Rechnung findet als mit Buschbohnen. Die Durchzüchtung der Sorten steht in Deutschland auf hoher Stufe. *Phänomen*, *Meisterstück*, *Mombacher Speck* u. a. werden nicht enttäuschen.



Lonicera yunnanensis „Hohenheimer Findling", ein Sämling aus der Baumschule der Hohenheimer Gartenbauschule, verspricht eine Bereicherung des Sortiments der Immergrünen zu werden. Hierzu besond. Text. Aufn.: Hahn.

Vom Ernährungsstandpunkt aus gesehen sind Puffbohnen (Pferdebohnen) noch wertvoller als andere Bohnen, aber im Binnenland wird man der Läuse nicht Herr. Man soll den Anbau nur dort beginnen, wo die Läusegefahr geringer ist, also wo kühlere, feuchte Luft herrscht und wo das Gebiet unter dem Einfluß der Küste steht, also Schleswig-Holstein, mittleres Hannover, Westfalen. Dort kann sich unter Umständen eine Frühanzucht lohnen in der Weise, daß man Ende Februar 10-cm-Töpfe mit 3 Korn belegt und diese mit Ballen nach Durchwurzelung auspflanzt. Die Pflanzen in Töpfen müssen kühl und luftig stehen und gedrungen bleiben.

Erbsen für den Großmarkt und das Einmachegewerbe baut der Landwirt, für den örtlichen Markt der Gemüsegärtner; ich würde mich am Wettbewerb mit ihnen nicht beteiligen und glaube, daß unser deutscher Notstand nicht so groß ist, daß wir um jeden Preis Gemüse bauen sollen. Dasselbe gilt für Radies und Salat, bei denen außerdem noch hinzu kommt, daß die Möglichkeiten des Fehlschlags größer sind als bei Erbsen oder Buschbohnen, besonders bei Glaskultur. Porree und Sellerie sind ebenfalls Früchte des Gemüsegärtners und Landwirts.

Nun komme ich zu den Tomaten; sie dürften für den Besitzer von Glashäusern die größte Wichtigkeit haben. Landwirte und Gemüsegärtner mit wenig Glas scheiden als Wettbewerber aus, weil für die Anzucht der

Pflanzen Glasflächen nicht zu entbehren sind und weil angesichts unserer klimatischen Verhältnisse der Absatz von Früchten aus Glaskultur einen großen Teil des Jahres als gesichert angesehen werden kann, abgesehen von einer Zeit der Schwemme, die uns aber bekannt ist, so daß wir uns ihr entziehen können. Auslandware wird uns 1940 vermutlich weniger Sorge machen aus bekannten Gründen, vielleicht muß auch das Einmachegewerbe zur Herstellung von Tomatenmark und damit zum Kauf von Früchten schreiten, was zu tun ihm jahrelang unmöglich war durch die Büchsenware aus Italien, bei der sich billiger Preis mit hoher Güte paarte. (Schluß folgt.)

Blumen und Zierpflanzen.

Maiblumen statt Tulpen — Winke für die Treiberei.

Um den Ausfall an Zwiebelblumen, die im nächsten Frühjahr infolge geringerer Einfuhr wahrscheinlich knapp sein werden, auszugleichen, ist es — worauf auch an dieser Stelle schon hingewiesen wurde — erwünscht, daß in diesem Winter der Maiblumentreiberei erhöhte Beachtung geschenkt wird. Wo Einrichtungen für die Maiblumen-Treiberei vorhanden sind, wird deren volle Ausnutzung in diesem Winter deshalb schon erwogen sein. Diese Betriebe beginnen in der Regel schon sehr früh mit dem Treiben, um zum Weihnachtsfest die ersten frischen Treibblumen liefern zu können.

In Betrieben mit weniger guten Einrichtungen und auch weniger Erfahrungen sollte man sich auf eine etwas spätere Treiberei verlegen und die Keime zunächst etwa für Januar aufsetzen. Fehlt es an Treibbeeten, so wird in Kästen oder Töpfe gepflanzt. Als Erde genügt irgend eine bereits gebrauchte, aber leichte Kulturerde; sie darf ein wenig sandig sein, denn die Maiblumen brauchen für die Treiberei keine Nährstoffe. Einmal richtig angegossen, können die Keime an warmer Stelle unter den Tisch kommen. Sie müssen etwas dunkel stehen und leicht gespritzt werden, bis die Blumentraube aus dem Keim herauskommt. Dann erst stellt man die Maiblumen ans Licht, wo sie sich bei etwas Feuchtigkeit voll entwickeln und geschnitten oder in Verkaufsgefäße gepflanzt werden können. Je nach dem Bedarf wird laufend in kurzen Abständen ein bestimmtes Quantum Keime gepflanzt. Die noch ungepflanzten verbleiben bis zu diesem Zeitpunkt immer im Einschlag, und zwar im Freien, sollen aber bei sehr starkem Frost etwas geschützt werden, damit sie nicht zu sehr einfrieren oder gar erfrieren.

Es ist bei noch späterer Treiberei keineswegs erforderlich, nur erste Qualität zu verwenden; auch mittlere und geringere liefern immer noch einen Teil gute Blumen, wenn diese auch im ganzen etwas geringwertiger sind als bei besten Keimen. **B.**

Die wichtigsten Punkte der Azaleentreiberei.

Um vollen Erfolg in der Azaleentreiberei zu haben, müssen verschiedene Punkte besonders beachtet werden. Es genügt nicht, die gekauften Ballen einzutopfen und sie dann in einem Kalthaus zusammengepfercht stehen zu lassen, bis sie in den Treibraum kommen. Solche Behandlung kann nur zu einem Mißerfolg führen. Im folgenden möchte ich auf einige Punkte hinweisen, deren Beachtung für das Ergebnis der Treiberei wichtig ist.

Die möglichst früh eingekauften Azaleen werden, wenn sie ballentrocken sind, am besten in einen Bottich getaucht, damit sie sich mit Wasser vollsaugen können. Denn es ist unmöglich, trocken eingetopfte Azaleen später genügend feucht zu machen, und solche Azaleen bringen stets nur kleine Blumen zur Entfaltung. Die zum Eintopfen verwendeten Töpfe dürfen weder zu klein noch zu groß sein. Der Topf muß immer zur Krone passen; man kann etwa die Hälfte des Kronendurchmessers rechnen, jedoch lassen sich hier keine festen Regeln angeben. Bei etwas Erfahrung bekommt man einen Blick dafür, welches der richtige Topf ist. Beim Eintopfen soll möglichst wenig vom Ballen abgerissen werden. Besser ist es, etwas Erde aus dem Ballen herauszuschütteln und ihn so einzutopfen; denn in der Treiberei brauchen Azaleen viel Wasser, und dies können sie nur aufnehmen, wenn ihnen die feinen Außenwurzeln erhalten bleiben. Zum guten Wasserabzug geben wir eine kleine Hand voll scharfen Sand auf den Boden des Topfes, um ein Sauerwerden der Erde zu verhindern. Die eingetopften Azaleen stellen wir in einem geräumten Kasten bei recht weitem Stande auf, damit die Pflanzen, die während des Transports zusammengebunden waren, sich wieder gut ausdehnen und strecken können. Gerade dies wird häufig falsch gemacht. Es wird dann reklamiert, die Pflanzen seien zu klein. Wenn man nach Empfang der Sendung die Pflanzen wässert, aufbindet und geräumig hinstellt, wird man in den meisten Fällen schon nach zwei Tagen sehen, daß die Pflanzen die vom Verkäufer angegebene Größe zurückerhalten.

Nun zur weiteren Behandlung. Ist der Kasten heizbar, können die Azaleen darin stehen bleiben, andernfalls muß man sie in ein frostfreies Haus bringen. Auch hier ist zu beachten, daß die Pflanzen nicht zu dicht aufgestellt werden dürfen, da sie in der lichtarmen Jahreszeit und bei dichtem Stande leicht einen großen Teil ihrer Blätter abwerfen. Rückt die Zeit der Treiberei heran, ist es unzweckmäßig, die Pflanzen vom Kalthaus sofort in die Treiberei zu bringen. Bei solchem krassen Temperaturunterschied geht es eher rückwärts als vorwärts. Starker Blattfall wird die Folge sein. Man muß die Azaleen vielmehr langsam an die höhere Wärme gewöhnen. Aus dem Kalthaus, in dem vielleicht 4 bis 6° sind, bringt man sie in ein temperiertes Haus von 10 bis 15° und läßt sie hier etwa 14 Tage stehen. Erst dann bringen wir sie in die eigentliche Treiberei bei 20 bis 22°. Hier werden sie bei Sonnenschein zweimal, bei trübem Wetter höchstens einmal gespritzt. Außerdem muß für gute Ballenfeuchtigkeit gesorgt werden. Die Azaleen werden dann nach einiger Zeit in voller Blüte stehen. Das Spritzen der Azaleen ist meistens nur im ersten Stadium angebracht. Es ist zu empfehlen, in Blüte gekommene Pflanzen wieder kühl zu stellen. Die Blüten färben sich dann viel intensiver und halten sich besser in den Blumengeschäften.

Wichtig für eine erfolgreiche Treiberei ist die Sortenfrage. Vielfach herrscht noch die Meinung, daß alle Azaleen sich zu gleicher Zeit treiben lassen. Diese Annahme ist grundfalsch. Zum Frühtreiben verwende man die Sorten *Paul Schäme, Eri, Theodor Findeisen, Fritz Sander, Mme. Petrick, Ideal Petrick, Aug. van Damme* und *Adventsglocke*. Für die mittlere Treiberei kommen hauptsächlich die *Vervaeneana*-Sorten in Frage, zum Spättreiben wie für das Ostergeschäft *John Haerens, Apollo, Ernst Thiers, Jan Peters* und ebenfalls alle *Vervaeneana*-Sorten. Je später man die genannten Sorten treibt, um so intensiver werden die Farben. Es ist gut angängig, frühe Azaleen spät zu treiben, aber keinesfalls späte Azaleen früh zu treiben.

Will man ganz früh treiben, ist es ratsam, sich Topfazaleen zu beschaffen. Da sie fast ein Jahr im Topf kultiviert sind, einen festen Ballen und weiter entwickelte Knospen haben, lassen sie sich leichter treiben als frisch eingetopfte. — Beachtet man die hier angegebenen Richtlinien, wird der Erfolg in der Azaleentreiberei nicht ausbleiben. **A. W.**

Experimente in der Lorrainebegonien-Vermehrung.

In Nr. 46 d. Jgs. erschien ein Artikel, in dem über die Vermehrung von Lorrainebegonien unter Glasglocken berichtet wird. Es mögen Vorteile, die dieses Verfahren bietet, nicht abzuleugnen sein, bedenkt man jedoch, daß der Anschaffungspreis der Glocken kein geringer sein kann, daß zu ihrer Aufbewahrung, während sie außer Gebrauch sind, ein besonderer Platz gehört und daß mit der Zeit auch manche Glocke dem Schutthaufen anheimfällt, so wird man die Unwirtschaftlichkeit einsehen.

Es sind verschiedene Experimente in der Lorrainebegonien-Vermehrung aufgetaucht, deren allgemeine Anwendung eher abgeraten als empfohlen werden kann. Jedem, der Lorrainebegonien vermehrt, wird bekannt sein, daß dazu ein geschlossenes Vermehrungsbeet notwendig ist, und wer eine derartige Einrichtung nicht hat, sollte lieber bewurzelte Jungpflanzen kaufen. Wer ein Vermehrungshaus besitzt, wird auch ein Vermehrungsbeet in diesem haben, auf das er in der Vermehrungszeit Fenster legt. Derartige Vermehrungsbeete werden gewöhnlich auch für andere Vermehrungen benutzt, erinnert sei an die Vermehrung von Rex-Begonien durch Blattrippenstecklinge. Die Vermehrung beider Begonien-Arten geschieht am vorteilhaftesten in Tonschalen.

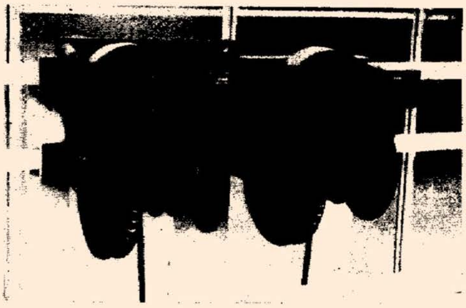
Ficus elastica-Stecklinge, die einzeln in kleine Töpfe gesteckt werden, können ebenfalls in den Vermehrungskasten zu

diesen beiden Begonien-Arten eingefüttert werden. Je nach Art der Betriebe und Kulturen wird es noch manche andere durch Stecklinge zu vermehrende Pflanzenart geben, die ebenfalls in ein solches Vermehrungsbeet mit Fensterauflage gestellt oder gesteckt werden kann. **O. Bergemann**, Belzig.

Eine lüftungstechnische Verbesserung.

In ihrem Hauptbetrieb in Frankfurt a. M. hat sich die Firma Sinai bei sämtlichen Block-Neubauten der letzten Jahre ganz auf den bekannten württembergischen Block-Typ umgestellt, da diese Bauweise in Süd- und Mitteldeutschland in der Nelkenkultur durchaus ihren Zweck erfüllt und, was ja das Wichtigste dabei ist, fast um die Hälfte billiger ist als das Großlufthaus.

Einige Aenderungen wurden an der Lüftung vorgenommen. Die Kappen werden hier nicht einzeln, sondern von zentraler Stelle aus — je vier Kappen zu gleicher Zeit — gelüftet. Die beigefügte Aufnahme zeigt diese zentral angelegte Lüftung, bei der jede Kurbelwelle vier Glasdächer auf einmal bedient. Notwendig war hierfür natürlich eine entsprechend große Uebersetzung der Kurbelwelle, da ein einzelner Mann sonst nicht in der Lage wäre, vier Kappen auf einmal zu lüften. Restlos neu ist bei Sinai die Lösung der Seitenlüftung. Während die Seiten bei den württembergischen Blockbauten im allgemeinen aufklappbar sind, werden die Stehwände bei Sinai durch eine zentral angebrachte Gelenkkurbelwelle nach außen aufgestoßen.







Eine verbesserte Lüftungseinrichtung (bei Sinai-Frankfurt). Oben: Die Stehwände werden von einer zentral angebrachten Gelenkkurbelwelle nach außen aufgestoßen. Unten: die Firstlüftung. Vier Klappen werden von einer zentralen Kurbelwelle (Bild Mitte) auf einmal bedient. Aufn.: Hahn.

Diese Einrichtung, die in den Sommermonaten ebenso gut für rasche Durchlüftung sorgt wie die alte Konstruktion, hat nach den Erfahrungen der Firma Sinai den Vorteil, daß die Lüftung im Frühjahr leichter regulierbar ist und den Ansprüchen der Kulturen besser angepaßt werden kann. **Hahn.**

Geschichtliches und Züchterisches über unsere Kulturalpenveilchen / Wilhelm Mütze-Heidehof.

In Nr. 24, Jg. 1934 dieser Zeitschrift, behandelte ich schon einmal dieses Thema. In Nr. 14, Jg. 1937, brachte dann Herr Landwirtschaftsrat M. Löbner eine Entgegnung. Gleich anschließend erschien im Verlag Paul Parey ein sehr wertvolles kleines Buch „Cyclamen" von Schneider-Maatsch, dessen entwicklungsgeschichtliche Darlegung wir als eine Norm für die praktische Anschauung betrachten dürfen. Es dürfte sich nach Erscheinen dieses Büchleins fast erübrigen, der Geschichte noch etwas hinzuzufügen, zumal dort auch die Arbeit Carl Sprengers in der Firma Dammann & Co., Vomero-Napoli, so behandelt ist, wie es Sprenger nicht anders gewünscht hätte. Es ist nur gesagt, daß Sprenger besondere Verdienste um die Cyklamen-Züchtung zugeschrieben werden, was, wie in dem Buche weiter gesagt wird, zu belegen wäre.

Sprenger war ein Mensch, der nur weltanschaulich schrieb, vielfach aber nur naturlich-beschreibend, vor allem stellte er Persönliches in den Hintergrund, vollkommene Bescheidenheit war seine Zier. Im Leben aber ist es so, daß die Dinge auch gegen unseren Willen ihren Weg gehen. Ein altes Sprichwort sagt: „Lerne schweigen, so kannst du am besten reden". Gerade zu dem, was ich sagte, sind die Bilder in Schneider-Maatsch ein stummes, aber um so beredteres Zeugnis geworden. Betrachten wir zunächst die Abbildung 1, Originalpflanze aus Palästina! Solche Originalpflanzen, aus dem Kithrontal bei Jerusalem, habe ich 1895 bis 1898 in einer erheblichen Anzahl, nämlich mit den ersten Nachzuchten, in Kultur gehabt. Die abgebildete Pflanze zeigt vollkommenen Wildtypus, doch hatten wir bereits Pflanzen mit solchen Blumen, wie sie Abbildung 3 zeigt, die zufällig zugleich die älteste englische Abbildung ist und aus 1788 stammt. Geh. Hofrat Prof. Dr. Hildebrand stellte in eine große Gruppe bester Kulturalpenveilchen in einer Ausstellung in Freiburg im Breisgau ein Dutzend Originalpflanzen. Es waren sehr reichblühende Pflanzen, der alte Herr Hofrat war nämlich selbst ein Meister in der Cyklamenkultur, und manche seiner Erfolge in der Kultur waren mir unfaßbar. Sicher hat damals niemand bezweifelt, daß dies „auch" Alpenveilchen wie die anderen waren, nur die Farbe, besonders bei Kunstlicht, war ganz abweichend: am Tag rosiglachs, abends reinlachsfarben.

Betrachten wir die weiteren Abbildungen in Schneider-Maatsch! Nr. 4 stellt wiederum zwei Sorten aus England dar, *Oriflamme* und *White Delicatum*, beide aus 1867. Nr 5 ist *Wilhelm I.* von Neubert, Nr. 7 *persicum giganteum* aus England, 1870. Dann schlagen wir um und werden stutzig: Abbildung 8, Cyklamen *Bush Hill Pioneer* aus 1897 hat mit allen vorangehenden nichts mehr zu tun. Es ist etwas Neues in den Werdegang der Kulturalpenveilchen getreten, und es gibt kaum ein überzeugenderes Dokument als den Vergleich dieser ersten acht Abbildungen in Schneider-Maatsch. Genau so stutzte Hildebrand, als wir 1897 zwei solche Pflanzen aus England erhielten, eine reinweiß, eine tiefrot blühend. Er schrieb sofort nach England und erhielt die Antwort, das Saatgut stamme von Dammann & Co. Er schrieb an Sprenger, der antwortete, er habe mancherlei versucht, zuletzt eingehend mit *Coum* gearbeitet. Hildebrand antwortete gleich, daß er gerade echte *Coum* nicht erhalten könne, während alles andere, selbst *C. Rohlfsianum*, vorhanden sei. Sprenger sandte sofort sein vermeintliches *Coum*, es war aber der damals weit verbreitete Bastard *C. Atkinsii (ibericum* × *Coum)*. Es gibt aber einige unverkennbare Merkmale: Kein

Alpenveilchen zeigte vorher diesen Kronblattfleck, die sog. „Mäusezähne“ am Grunde des Farbflecks, keins zeigte diese Kronblattform, den Verlauf der Nerven und den Stutz der Blume.

Betrachten wir aber nunmehr Bild 9, *Fröbels Lachsrotes!* Es ist schon ein geschichtliches Dokument, daß diese beiden Abbildungen, *Bush Hill Pioneer* und *Fröbels Lachsrotes*, gegenüberstehen. Das letztere ist eine Evolutionsform aus *persicum*, noch unberührt von fremdem Blut. Zwei Dinge waren hier in der Evolution leicht möglich: das Lachs, das im Kronblatt steckt, rein hervorzuholen, ebenso das Schwarzrot des Kronblattflecks. Dies ist das natürliche Evolutionsspiel, wobei Rosa, Weiß, Gefleckt und Gestrichelt naturgemäße Nebenerscheinungen sind.

Dazu kommt aber nunmehr, daß die eine Seite der Züchter einstweilen beharrlich mit dem Fröbel'schen Cyklamen arbeitet, die andere mit den Dammann'schen, das über England kam. Lesen wir nun die Seiten 16 und 17 in Schneider-Maatsch! Die Wege trennen sich zunächst, wie gesagt. Nach der einen Seite gehen die Evolutionsformen, die Spielformen, von *persicum*, nach der anderen schreitet in direktem Siegeszug die stille Arbeit, die Sprenger in das Geschehen warf. (Schluß folgt.)

Auch Wasserbecken aus Asbest-Schiefer.

Im Laufe der letzten Jahre hatten wir wiederholt Gelegenheit, auf die verschiedensten Verwendungsmöglichkeiten von Asbest-Schiefer (Fulgurit-Eternit) hinzuweisen. Trotzdem sind diese noch lange nicht erschöpft. Das beigefügte Bild gibt ein Wasserbecken aus Asbestschiefer wieder, das auf der diesjährigen Schweizer Landesausstellung gezeigt wurde. Es ist nicht nur leichter als ein gleich großer Behälter aus Beton oder Zechit, sondern hat auch den Vorzug, daß die Haltbarkeit unbegrenzt ist. Der obere Rand des Wasserbeckens ist mit einer 2 cm starken Kante versehen, die eine Beschädigung durch Anstoßen mit der Gießkanne so gut wie ausschließt. Man müßte schon mit einem Hammer dagegen schlagen, um einen Bruch herbeizuführen. Das Wasserbecken wird in verschiedenen Größen hergestellt, über die Preise geben die Prospekte der zuständigen Firmen Auskunft. **Hahn.**



Wasserbecken aus Asbest-Schiefer. Aufn.: Hahn

Ein gutes Holzanstrichmittel.

Immer wieder muß gerade in heutiger Zeit darauf aufmerksam gemacht werden, daß mit dem Holz als wichtigstem Rohstoff im Gartenbau sehr sparsam umgegangen werden muß. Neben dem Imprägnieren, das in jeder Beziehung zu empfehlen ist, wird zur Holzkonservierung, zumal in den kleineren Betrieben, eine ganze Anzahl von Anstrichmitteln verwendet. Ein noch vielfach unbekanntes Anstrichmittel, auf das ich hier hinweisen möchte, ist Lico „G“. Besonders hervorzuheben ist die gute Streichfähigkeit auch in der kalten Jahreszeit, weiter der sehr sparsame Verbrauch und ferner die völlige Ungefährlichkeit für die Pflanzen. Selbst altes Holz bekommt wieder ein frisches Aussehen und kann weitere Jahre im Gebrauch sein. Jetzt in den stillen Wintermonaten sollten wir die Gelegenheit wahrnehmen, unsere Holzbestände, die zur Ausbesserung unserer Kasten dienen sollen, vorher zu streichen. **W. Bartscher**, Köstritz.



Die neue Elatior-Begonie „Rose Queen“, tiefrosa, großblumig, gedrungen wachsend, soll der beste Zuwachs des Sortiments seit Jahren sein. Aufn.: Hahn.

Neuheit: Begonia Elatior *Rose Queen*. Auf der Oktober-Blumenschau in Amsterdam wurde u. a. die hier schon einmal (Nr. 2 d. Jgs.) kurz besprochene neue Elatior-Begonie *Rose Queen* gezeigt, eine Züchtung der Firma Wed. P. Eveleens & Söhne, Aalsmeer. Sie wird als der wohl beste Zuwachs des Elatior-Sortiments seit Jahren bezeichnet. Im November 1938 erhielt sie schon einmal ein Wertzeugnis erster Klasse, seither wird ihre Einführung in den Handel von den holländischen Marktgärtnern angeblich mit Ungeduld erwartet. Ihre Vorzüge sind, wie an der erwähnten Stelle schon mitgeteilt, gedrungener Wuchs, große, geschlossene Blumen, tiefes Rosa mit warmem Schein. In Amsterdam waren 50 Pflanzen der Neuheit ausgestellt, die starken Eindruck gemacht haben sollen. (Hierzu das Photo unten.)

Eine neue Zwerg-Statice. Während die für Trockenbinderei besonders begehrten staudenartigen Statice-Sorten, die es in den Farben Weiß, Silbergrau, Lila, Rosa und Blau gibt, im allgemeinen eine Höhe von 35 bis 75 cm aufweisen, bietet nun Benary-Erfurt für 1940 eine neue niedrige Zwergform an, die nur etwa 15 cm hoch wird. Sie bildet gleichmäßige halbkugelige Büsche, die von Juni bis August über festen, spatelförmigen Blättern einen richtigen Strauß von Blütenständen mit zart amethystlila-farbigen Einzelblümchen hervorbringen. Daß diese kleine, hübsche Statice nicht nur für sich, sondern auch zusammen mit anderen passenden, nicht zu hohen Blütenpflanzen, sei es im Steingarten oder auf der Rabatte, eine anmutige Wirkung erzielt, braucht nicht besonders betont zu werden. Ihren heimatlichen klimatischen und Bodenverhältnissen entsprechend, braucht sie als Sand- und Strandpflanze selbstverständlich nicht nur einen sonnigen Standort, sondern auch einen lockeren, durchlässigen Boden. — Aussaat- und Pflanzzeit ist von März bis Mai. **P. S.**

Baumschule.

Pfirsich-Hochstämme, eine Besonderheit in Meckenheim / O. Wagner, Hamburg-Niendorf.

Zwischen Bonn und Euskirchen liegt in einer fruchtbaren Ebene der Vordereifel die Landgemeinde Meckenheim, die vor einem Jahrzehnt durch den Ehrgeiz und auf Vorschlag ihrer damaligen Behörden zur Stadtgemeinde erhoben wurde. Meckenheim hat in Baumschulkreisen einen guten Klang, namentlich in der Anzucht von Obstbäumen, an der sich sehr große und auch kleinere Baumschulen mit Erfolg beteiligen, weshalb Meckenheim auf dem Poststempel den stolzen Namen „Stadt der Baumschulen“ führt. (Richtiger wäre die Bezeichnung „Stadt der Obstbaumschulen“.)

Ganz eigenartig muten den Baumschuler die Quartiere mit Pfirsichhochstämmen an. Die beigefügte Abbildung zeigt ein solches Quartier aus den Großbaumschulen der Firma Herr & Co. in Meckenheim. Als Stammbildner hat sich die *St. Julien*-Unterlage am besten bewährt, außerdem werden als Unterlagen noch *Wangenheims Frühzwetsche* und die weniger bekannte *André Leroy* verwendet. Es erhebt sich die Frage nach der Verwendung dieser Pfirsichhochstämme. Für den Erwerbsobstbauer kommt natürlich ausschließlich die Buschform in Frage, da alle Arbeiten an dieser Form viel leichter und bequemer durchzuführen sind als am Hochstamm. Die Buschform entspricht auch dem natürlichen Wachstum des Pfirsichs am besten.

Für den Liebhaber-Pfirsichanbau muß aber folgendes in Betracht gezogen werden: Während die amerikanischen und die wenigen deutschen Züchtungen gegen Witterungseinflüsse verhältnismäßig widerstandsfähig sind, erlangen die edlen französischen

Pfirsichsorten ihre Edelreife in den meisten Gebieten Deutschlands nur unter Verwendung einer Südwand. Wer nun an seinem Wohnhaus nach der Gartenseite zu eine Südwand besitzt, der kann sich, wenn er die Pfirsiche in Hochstammform pflanzt, zugleich folgende Vorteile zunutze machen: Erstens nutzt er den oberen Teil der Wand besser aus, und zweitens sind die Früchte vor Diebstahl viel mehr gesichert, als wenn man einfache Fächerspaliere anpflanzt.

Pflege und Schnitt dieser freien Fächerspaliere sind so einfach, daß an dieser Stelle nicht näher darauf eingegangen werden soll. Man bindet die Zweige an Spalierlatten in freier Fächerform an die Wand. Zweige, die dabei überflüssig sind, werden weggeschnitten. — Die Anzucht dieser Pfirsichhochstämme wird sich für den Baumschuler lohnend gestalten, sobald der Wert dieser Form und ihre Anwendung vom Gartenbesitzer in den von Natur aus klimatisch weniger günstigen Gegenden erkannt sein wird.



Pfirsich-Hochstämme, *ein Quartier in den Baumschulen Herr & Co. Diese hochstämmigen Pfirsiche bilden eine Besonderheit in Meckenheim.* *Aufn.: Hahn.*

Frostschutz bei Rosenhochstamm-Okulaten.

In den meisten Baumschulen werden Rosenhochstamm-Okulate durch Niederlegen der Stämme und Bedecken dieser mit Erde gegen Frost geschützt. Diese Methode hat jedoch den Nachteil, daß beim Niederlegen sehr viele Stämme abbrechen, die Wurzeln beschädigt werden, die Stämme stark verweichlichen und an den verletzten Stellen Brandflecke entstehen. Auch besteht die Gefahr, daß die Stämme im Frühjahr zu lange in der Erde bleiben, da andere dringende Arbeiten, wie Versand, Veredeln und das Aufpflanzen von Unterlagen, das Freimachen der Stämme verzögern. Eine verbesserte Methode, die neuerdings in vielen Betrieben angewendet wird, ist das Einbinden mit Papierstücken. Man schneidet diese aus alten Katalogen oder Preislisten 15×15 cm groß und wickelt sie nicht zu fest um die Augen, so daß etwas Spielraum bleibt. Dann wird das Papier mit Bast oder dünnen Weiden oberhalb der Augen befestigt. Dieses Verfahren hat sich im letzten Winter nicht nur an Rosen-Okulaten gut bewährt, sondern hatte ebenso guten Erfolg auch an Pfirsich-, Aprikosen-, Flieder- und *Prunus triloba*-Okulaten. **L. Engel**, Unkel a. Rh.

Eine Bereicherung der Immergrünen.

In der Baumschule der Gartenbauschule in Hohenheim wurde unter Sämlingen von *Lonicera pileata* var. *yunnanensis* eine neue Form gefunden, deren Triebe selbst im Alter im Gegensatz zur Stammform streng aufrecht wachsen. Die Pflanze bildet einen dicht geschlossenen, rundlichen Busch, der etwa Meterhöhe erreicht. Die Blätter haben eine gewisse Aehnlichkeit mit Myrtenblättern und sind immergrün. Besonders hübsch wirkt die Pflanze beim Austrieb im Frühjahr, wenn die Blätter dicht gehäuft hervorbrechen. Bemerkenswert ist die Schnellwüchsigkeit. Schon nach wenigen Monaten erreichen die aus Stecklingen gezogenen Jungpflanzen eine Höhe von 40 bis 50 cm, jedoch läßt bald der Wuchs erheblich nach, und die Pflanze entwickelt sich zu dem bezeichneten gedrungenen Busch. Lediglich in außergewöhnlich harten Wintern, wie im vergangenen Jahre, sind die Pflanzen etwas zurückgefroren, doch trieben sie rasch wieder aus. Die als *Hohenheimer Findling* bezeichnete Neuheit eignet sich vorzüglich zu niedrigen immergrünen Hecken, sie verträgt strengen Schnitt ausgezeichnet. Man kann diese Sorte aber auch frei wachsen lassen. Da sie viel zierlicher als Buchsbaum wirkt, bringt sie eine willkommene Abwechslung in das Sortiment immergrüner Heckenpflanzen. Auch als Einzelpflanze, insbesondere für Vorpflanzungen vor Gehölzgruppen, wird diese Neuheit Liebhaber finden. Sie wächst in lichtem Schatten wie in voller Sonne und gewährt dadurch vielseitige Verwendungsmöglichkeit. Sie ist auch für Dekorationszwecke als Topfgewächs zu gebrauchen, und die Zweige können ferner in der Binderei Verwendung finden. (Hierzu Bild auf der Titelseite.) **H. Dieterich**, Hohenheim.

Viburnum theiferum. Diese Viburnum-Art ist nicht nur schön wegen ihrer Früchte, sondern vielleicht die schönste aller chinesischen Arten dieser Gattung überhaupt. Sie wächst straff aufrecht mit ziemlich waagerecht abstehenden Seitenästen. Die Blätter sind auf beiden Seiten glatt, spitz eilänglich und entfernt gesägt, im Anfühlen etwas dick. Die eiförmigen, verhältnismäßig großen Früchte sind zu flachen, hängenden Büscheln vereinigt. Bei der typischen Form ist die Frucht scharlach, es gibt aber auch eine Form mit orangefarbenen Früchten. Nach einer Mitteilung von E. H. Wilson, dem verdienstvollen amerikanischen Forscher, werden auf dem Berge Omei, einem heiligen Berge im westlichen China, von buddhistischen Mönchen die Blätter dieser Schneeballart gesammelt. Der Aufguß, der davon bereitet wird, ist als „Süßer Tee" bekannt, und die Pilger schreiben ihm besondere Kräfte zu. Die Pflanze hat davon auch ihren Namen bekommen. Wir aber wollen diesem Strauch seiner schönen Früchte wegen mehr Beachtung schenken, die von Mitte September bis Ende Oktober den Schmuck der Pflanze bilden. **K. K.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Die Umstellung auf Gemüse, praktisch angewandt /

(Schluß.) **F. Böhmig-Meißen.**

Kulturräume, die für die Sommerkultur der frühen Chrysanthemen benutzt werden, eignen sich auch für T o m a t e n - Frühkultur. Blocks können ohne weiteres mit beiden Pflanzenarten bestellt werden, weil beide die gleichen Lebens- und Bodenansprüche stellen. Die Chrysanthemum-Kultur braucht dadurch gar nicht wesentlich eingeschränkt zu werden. Nur die allerfrühesten Sorten werden in den Häusern ausgepflanzt und die Oktoberblüher bis August im Freiland kultiviert und dann eingeräumt. Die Tomaten können Ende August schon geräumt sein, weil zu dieser Zeit der Bedarf durch Freilandtomaten gedeckt werden kann. Voraussetzung hierfür ist, daß nur früheste Tomaten-Sorten angebaut werden und die Pflanzen, die man Ende Februar, Anfang März auspflanzt, gut vorkultiviert sind. Höchstens vier Blüten- bzw. Fruchtstände sind an jeder Pflanze zu lassen. Dadurch erhält man frühe und große Früchte, die den Anbau auch wirtschaftlich machen.

Die Aussaat der Tomaten (das Beizen der Samen nicht vergessen!) wird Anfang Januar vorgenommen und die Aussaatgefäße bei 16 bis 18° C aufgestellt. Das erste Pikieren erfolgt in Kästen, die bei der gleichen Temperatur auf Hängebretter, also nahe ans Glas, gestellt werden. Später wird in Töpfe gepflanzt. Chrysanthemum-Erde ist dazu gut geeignet. Noch besser ist das Auspflanzen mit 12 bis 15 cm Abstand auf Tische oder Bankbeete in dieselbe Erde. Das endgültige Auspflanzen erfolgt mit 50×50 cm Abstand, und zwar so, daß immer zwei Reihen zusammenstehen und dann ein Weg von etwa 1 m frei bleibt. Die Bearbeitung des Bodens und der Pflanzen wird dadurch sehr erleichtert. Tomatenkultur mit Zwischenpflanzung von Kohlrabi oder Salat sollte man nur dann vornehmen, wenn man die erforderlichen Erfahrungen besitzt. Die Zwischenkulturen müssen einige Wochen vor den Tomaten gepflanzt werden, damit sie erntefähig sind, wenn sich die Tomaten stärker entwickeln. Diese Maßnahme wird aber meist daran scheitern, daß die Häuser erst frei werden, wenn auch die Tomaten gepflanzt werden müssen.

Selbst der kleinste Platz, der im Laufe des Winters frei wird, kann mit G r ü n z e u g ausgenutzt werden. Ohne Rücksicht auf die Temperatur in den betreffenden Kulturräumen können

Kästen mit Schnittlauch-Klumpen und eingeschlagenen Petersilienwurzeln aufgestellt werden, wenn sie nur hell stehen können. Wo Petersilienwurzeln nicht zur Verfügung stehen, wird Petersilie in Handkästen ausgesät. Auch Radieschen können auf diese Art in kleineren Mengen herangezogen werden.

Bei der Ausnutzung der Frühbeete wird man sich in der Hauptsache auf Radieschen, Spinat, Salat und Kohlrabi beschränken müssen. Sie können zum Teil ohne Verschiebung der anderen Kulturen mit aufgenommen werden. Alle Kasten, besonders die kalten, die im Frühjahr oft nicht sofort benötigt werden, sind mit der einen oder anderen Kultur auszunutzen. Der Zeitpunkt, für den sie anderweitig benötigt werden, ist ausschlaggebend dafür, welche Gemüseart zu verwenden ist. Bei Spinat und Radieschen muß man bis zum Ernten (je nach Witterung) mit 4 bis 5, bei Salat mit 5 bis 6 und bei Kohlrabi mit mindestens 6 Wochen rechnen. Die Kohlrabi-Verbraucher sollten durch die Tagespresse dahin belehrt werden, daß es beim Frühkohlrabi nicht auf große, sondern auf kleine weiche Knollen und zartes Blattwerk ankommt. Das vitaminreiche Blattwerk sollte restlos verbraucht werden. Wenn man solche Kohlrabi auf den Markt bringen kann, wird die Kulturzeit verkürzt und der Platz durch engeres Pflanzen besser ausgenutzt.

Die vorstehenden Anregungen sind nur eine kleine Auslese des Möglichen. Sie sollen auch andere Praktiker veranlassen, ihre Erfahrungen auf den betreffenden Gebieten an dieser Stelle zu veröffentlichen, damit vielen Berufskameraden die Umstellung erleichtert und die Bereitwilligkeit, mit der die Schriftleitung dieser Zeitschrift sich bemüht, auch in dieser Zeit unserem Berufe und damit dem Vaterlande zu helfen, belohnt wird.

Frühkohlrabi in kalten Kasten — jetzt aussäen!

Kohlrabi ist in manchen Gegenden das gesuchteste Frühgemüse überhaupt. Ich habe aus diesem Grunde stets einige Tausend Frühkohlrabi sowohl auf dem Wege der Kalttreiberei als auch im Freiland herangezogen.

Die geeignetsten Sorten sind *Dworskys Treib* sowie *Blauer* und *Weißer Delikatess*. Von *Dworskys Treib* wird gesagt, daß er nicht in Saat geht, wenn er Frost nach dem Auspflanzen bekommt. Das stimmt jedoch nicht, er geht genau so in Saat wie jeder andere Früh- bzw. Treibkohlrabi, wenn er nach dem Auspflanzen eine Wachstumsstockung durchmachen muß, wenn er schon in der Anzucht gehungert hat oder zu lange in Anzuchtstöpfen stand. Ich habe hierüber meine Beobachtungen gemacht. *Dworskys Treib* ist unstreitig die früheste Sorte mit wenig Laub. Sie eignet sich ganz besonders dazu, in vorhandenen, möglichst heizbaren Doppelkasten auf dünner Isolierschicht aus altem Dünger ausgepflanzt zu werden. Zwischenkultur von Radieschen ist sehr zu empfehlen. — *Blauer* und *Weißer Delikatess* sind früheste Freilandsorten. Der blaue ist zarter, er wird als Frühkohlrabi ebenso gern gekauft wie der weiße.

Die Aussaat von *Dworskys Treib* mache ich schon um Mitte Dezember, um acht Wochen später starke Pflanzen zu haben. Inzwischen ist es dann Mitte Februar geworden, wo die Sonne zu wärmen beginnt. In der sonnenarmen Zeit lassen sich gute Gemüsepflanzen schwer heranziehen. Aussaat in magerer Erde, recht dünn, und hell kurz unter Glas halten! So entwickeln sich schöne, kräftige Pflanzen, die bald in 7-cm-Töpfe pikiert werden müssen. Sie erhalten ihren Standort auf einem Hängebrett und werden vorsichtig gepflegt. Auspflanzen in gut vorbereitetem Doppelkasten, der etwas vorgeheizt worden ist! Das Auspflanzen erfolgt in der Mittagszeit; es muß bald gelüftet werden. Treibkohlrabi bekommt leicht Mehltau und Blattläuse.

Döpplebs oder *Delikatess* säe ich Mitte Februar dünn und warm aus und lüfte nach dem Aufgehen sehr reichlich. Haben die Pflanzen das zweite Normalblättchen gemacht, topfe ich in den 7-cm-Topf je eine Pflanze, in den 8-cm-Topf je zwei Pflanzen und in den 9-cm-Topf je drei Pflanzen unmittelbar an den Rand. Aufstellung im kalten Kasten Topf an Topf. Es muß gut gedeckt werden. Hauptsache ist, für flottes Wachstum zu sorgen und gut zu lüften. Kohlrabi braucht viel Nahrung, darum kann mit Kunstdünger etwas nachgeholfen werden. Das Auspflanzen darf nicht vor dem 15. April erfolgen, lieber etwas später. Die Pflanzen sind so lange wie möglich im Kasten zu halten, damit sie nicht, wenn zu früh ausgepflanzt, in Samen gehen.

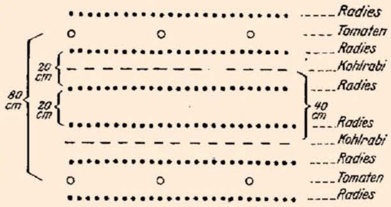
Horstpflanzungen sind nicht unbedingt nachteilig; denn die Kohlrabi entwickeln sich nicht alle zugleich. Die Ernte läßt sich dadurch verlängern, bis der erste Freilandkohlrabi aus üblicher Kultur auf den Markt kommt. **P. Murawski**, Zehna.

Spinat in jetzt frei werdende Kasten säen!

Frei werdende Kasten können jetzt mit Spinat besät werden. *Matador*, *Universal* und *Juliana* sind die geeignetsten Sorten. Die Fenster bleiben so lange auf dem Spinat liegen, bis Kopfsalat in die Kasten ausgepflanzt wird. Dann werden die Fenster von den Spinat-Kasten auf die Kopfsalat-Kasten gelegt, und der Spinat bleibt, wenn er noch nicht erntefähig ist, unbeglast bis zur Ernte. Gedüngt wird mit möglichst gut verrottetem Stallmist. Als Vorratsdüngung gibt man außerdem Kali und Thomasmehl, 40 g je qm für das ganze Jahr. Stickstoff gibt man in Form von Salpeter, in zwei Gaben. Nach dem Ausstreuen ist zu wässern. Im übrigen beschränkt sich die Pflege auf Lüften und Gießen. Die frei werdenden Spinatflächen können als Nachkultur Buschbohnen bekommen. **P. Kreuels**, Wesel.

Mischkultur im Gemüseblock.

Tomaten, Kohlrabi und Radies können zur gleichen Zeit im Hause kultiviert werden. Zu diesem Zwecke werden die Radies im November in das Haus in Reihen von 20 cm Entfernung ausgesät. Zur gleichen Zeit werden die Kohlrabi in Handkästen ausgesät und Anfang bis Mitte Januar so zwischen die Radies gepflanzt, daß der Abstand von Kohlrabireihe zu Kohlrabireihe 40 cm beträgt. Anfang Dezember säen wir die Tomaten in Handkästen aus. Sie



werden später pikiert und in 16-cm-Töpfe gepflanzt. Mitte Februar können sie dann in einem Abstand von 80 × 50 cm ausgepflanzt werden. Zur Treiberei haben sich die Sorten *Ueberreich*, *Ailsa Craig* und *Augusta* bewährt. Die Ernten erfolgen: bei Radies Anfang bis Ende Februar, Kohlrabi Ende März bis Mitte April, Tomaten Ende Juni bis Ende August. Mitte August, wenn die unteren Tomatentrauben abgeerntet sind, können an die Tomatenstrünke nochmals Stangenbohnen gepflanzt werden, die dann noch rechtzeitig bis Ende Oktober geerntet werden können. **K. P. Thiele**, Hannover-Kleefeld.

Auch eine Aufgabe für Topfpflanzenbetriebe.

Es ist erstaunlich, in welch großem Umfange die heimischen Gewürzkräuter heute wieder in der Küche verwendet werden. Die Zeitverhältnisse verlangen auch einen Ersatz für fehlende ausländische Gewürze.

Ein großer Teil der Kräuter kann aus Samen an Ort und Stelle herangezogen werden; bei einer Anzahl ist aber frühe Aussaat im Gewächshaus oder Mistbeet erforderlich. Das trifft zu bei Majoran, Thymian, Liebstock, Raute, Zitronenmelisse, Lavendel, Pimpinelle, Ysop, Fenchel und Salbei. Die Aussaat muß schon im Februar, spätestens März, erfolgen, am besten in Schalen oder Kisten. Es muß pikiert werden. Später ist es für den Verkauf zweckmäßig, in kleine Tontöpfe einzutopfen, zumindest empfiehlt es sich, Papptöpfe zu verwenden. Wenn diese Kräuter in zweckmäßiger Pflanzform angeboten werden, finden sie leicht Käufer, besonders unter Kleingärtnern und dann, wenn über die Anwendung Fingerzeige gegeben werden können.

Nebenbei können auch Gewürzkräuter in den Kulturplan aufgenommen werden. Begehrt ist Dill, wenn er frühzeitig auf den Markt kommt. Hierzu ist Hauskultur erforderlich. Die Aussaat erfolgt Februar/Anfang März im Grundbeet; es wird in Reihen von 20 cm Abstand nicht zu dicht gesät. Luft und Licht sind reichlich erforderlich. Die Wärme darf nur bei Sonnenschein mehr als 15° betragen. Wenn die Pflanzen 20 cm hoch sind, werden sie gezogen und gebündelt. Es handelt sich um eine durchaus lohnende Kultur. Zunächst wird Massenanzucht nicht erforderlich sein; kleine Posten wird der Markt jedoch jederzeit aufnehmen. **K. Holder-Egger**, Finkenwalde.

Meinungen — Anregungen.

Rechtzeitig an den Frostschutz denken!

Schäden, wie sie der letzte Winter, der im Dezember bereits Frost bis zu 20 Grad brachte, verursacht hat, müssen dieses Jahr unter allen Umständen verhütet werden. Es muß deshalb, wo noch nicht geschehen, jetzt sofort für Frostschutz gesorgt werden. Die Heizanlagen in den Betrieben müssen ja ohnedies jedes Jahr vor Eintritt des Winters überholt werden. Wie steht es aber mit Deckmaterial? Für fehlende Decken muß irgendein Ersatz geschaffen werden, oder man muß Vorsorge treffen, daß gefährdete Räume nötigenfalls schnell geräumt werden können, um die Heizwärme auf besser heizbare Kulturhäuser zu konzentrieren. Im Freien müssen alle frostempfindlichen Kulturen gedeckt sein, wenigstens muß Deckmaterial, wie Laub und dergleichen, zur Hand sein, um das Decken bei Frosteintritt sofort ausführen zu können. Besonders gut sollte man solche Vorsorge bei Einschlägen von Zwiebeln und Blütensträuchern treffen. Keime, die in die Treiberei kommen sollen, lagere man nicht in Versandkisten, sie erfrieren darin viel schneller als im Einschlag. Die Einschläge sind gut einzudecken, damit die Pflanzen nicht einfrieren. Bei eingefrorenen Zwiebeln, Hortensien und dergleichen gibt es viel Bruchschaden, wenn beim Herausnehmen Frostklumpen daranhängen. Das Zudecken erfolgt nach Möglichkeit aber erst, wenn Frost eintritt, damit die Luftzufuhr zu den Pflanzen nicht länger als notwendig unterbunden wird. J.

Nicht die Werbung vernachlässigen!

Der Blumen- und Zierpflanzenbau hat allen Anlaß, sowohl aus Gründen seiner Selbsterhaltung als auch im Hinblick auf seine kulturelle Bedeutung im Volksleben, auch in der jetzigen Zeit die Werbetrommel zu rühren. Denn nach dem Willen der Staatsführung soll nicht nur die Verteidigungskraft nach außen, sondern auch die innere Widerstandsfähigkeit, der seelische Widerstandswillen des Volkes immerfort erneuert und gestärkt werden. Es ist anerkannt, daß der Blumen- und Zierpflanzenbau hierzu wertvolle Beiträge liefern kann. Also erwächst uns die Pflicht, auch auf dem Gebiete der Werbung an unserem Platze zu bleiben. In vielen Fällen wird Gemeinschaftswerbung zu empfehlen sein, zu der sich dann die Berufskameraden einer Stadt oder eines bestimmten Gebietes zusammentun müssen. Dadurch ist auch am ehesten zu erreichen, daß wahlloses Anbieten von Erzeugnissen, ohne Rücksicht auf vorhandenen Bedarf, vermieden wird. Vergessen wir auch nicht, daß Erfolge in der Pflanzenpflege neuen Bedarf anregen und daß wir deshalb nichts Besseres tun können, als unsere Kundschaft auf das eingehendste zu beraten, besonders jetzt, wo so viele Volksgenossen sich unter dem Zwange der Verhältnisse neuen Kulturen zuwenden. Nichts wäre andererseits schädlicher, als in dieser Beziehung kleinlich zu sein. Berufsfremden Vielschreibern, die in manchen Tageszeitungen und Wochenschriften Garten- und Blumenfreunde durch „Fachabhandlungen" irreführen, müssen wir freimütig unsere besseren Erfahrungen entgegenstellen. Schärfsten Kampf müssen wir aber jenen Eiferern ansagen, die am liebsten aus jedem Rasenplatz einen Kartoffelacker und aus jedem Blumenbeet ein Gemüsestück machen möchten. -me.

Vorbildliche Lehrwerkstätte in Stuttgart.

Nicht alle gärtnerischen Lehrbetriebe sind in der Lage, eine umfassende, sämtliche Grundelemente lehrende Ausbildung zu garantieren. Es liegt deshalb im Sinne des Berufsstandes, hierfür Ausgleichsmöglichkeiten zu schaffen. Einen Weg dazu bildet die Errichtung von Lehrwerkstätten, die zu den Berufsschulen und sonstigen Ausbildungseinrichtungen eine bedeutsame Ergänzung darstellen, besonders aber für Lehrlinge der Gärtnereien, in denen Spezialkulturen vorherrschend sind.

Ein praktisches Beispiel dafür wurde im letzten Sommer durch die Landesbauernschaft Württemberg und die Stadtverwaltung Stuttgart geschaffen, die gemeinsam eine Lehrwerkstätte für Gärtnerlehrlinge errichteten. Die fachlichen Erfordernisse wurden von der Gartenbauabteilung der Landesbauernschaft ausgearbeitet, die Finanzierung der Gesamtanlage hat die Stadtverwaltung selbst übernommen. Diese Lehrwerkstätte liegt in der Anzuchtsgärtnerei der Stadtgartenverwaltung, die in diesem Falle mit der Vielzahl ihrer Kulturen ein hervorragendes Anschauungsmaterial an zentraler Stelle bietet. Der Hauptraum des Gebäudes bietet für 40 Gärtnerlehrlinge Sitzgelegenheit, die Tische sind so hergestellt, daß sie für schriftliche Arbeiten und durch Umstellungsvorrichtungen zum Pikieren, Verpflanzen usw. geeignet sind. Die Aufteilung einer Gärtnerei und die Verlagerung der Kulturen können an einem Sandkasten praktisch gezeigt werden. Ferner bilden Samensammlungen, Schädlingssammlungen usw. ein wertvolles Anschauungsmaterial. Erwähnt sei ferner der vorbildliche Waschraum für die Lehrlinge, desgleichen der Geräteraum, der die Handwerkszeuge übersichtlich zeigt. Ein besonderer Unterrichtsraum ist der Fachgruppe „Blumenbinderei" gewidmet, in dem u. a. ein Schaufenster für das Erlernen der Dekorationsarbeiten Aufstellung gefunden hat. Der Lagerung von Schnittblumen dient ein Kühlraum im Keller.

Es wäre wünschenswert, daß an anderen Stellen ähnliche Lehrwerkstätten eingerichtet werden. Dabei sei nochmals betont, daß damit nur die Lücken einer einseitigen Ausbildung ausgefüllt werden sollen. Die wichtigste Lehrlingsausbildungsstätte muß stets der auf breiter Grundlage aufgebaute Erwerbsgartenbaubetrieb sein und bleiben. G. Liske, Berlin.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Erlaß über Sicherstellung des Mutterbodens.

Um zu verhindern, daß bei größeren öffentlichen Bauvorhaben wertvoller Mutterboden verlorengeht, ist durch einen Erlaß die Sicherstellung dieses Bodens gewährleistet. Soweit der Mutterboden nicht nach Schluß der Arbeiten erneut Gebrauch findet, soll er dem Gartenbau oder der Landwirtschaft zugängig gemacht werden.

Gute Beschäftigung in der Gartenausführung.

Die Witterung im Herbst und zu Winteranfang ließ die Beschäftigung auf dem Gebiet der Gartenausführung in vollem Umfange zu. Zahlreiche öffentliche Aufträge sind in Bearbeitung und werden in nächster Zeit noch in Angriff genommen. An den Reichsautobahnen ist die Arbeit auch während des Krieges weitergegangen. Allerdings müssen die Arbeiten mit weniger Arbeitskräften weitergeführt werden. Die Weiterbeschäftigung in der Gartenausführung macht sich zur Zeit auch in den Bestellungen bei den Baumschulen bemerkbar.

Vereinfachung bei der Pflanzeneinfuhr.

Der Präsident der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Berlin-Dahlem, ist vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft auf Grund des Erlasses des Führers und Reichskanzlers über die Vereinfachung der Verwaltung vom 28. August 1939 ermächtigt worden, über Anträge auf Genehmigung der Einfuhr von Pflanzen und Pflanzenerzeugnissen (einschließlich Reben), die auf Grund der bestehenden reichsrechtlichen Vorschriften über die Verhütung der Einschleppung von Pflanzenkrankheiten und -schädlingen gestellt werden, im Auftrage des Reichsministers zu entscheiden. Nur für Fälle grundsätzlicher Bedeutung hat sich der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die Entscheidung auch in Zukunft vorbehalten.

Guter Dezemberbeginn am Zierpflanzenmarkt.

Nach einem etwas uneinheitlichen und vielfach durch schlechte Witterung beeinträchtigten Totensonntags-Geschäft trat Anfang Dezember eine Absatzbesserung am Blumenmarkt ein. Der Absatz von Blumen ist nach Beendigung des Kranzgeschäftes wieder lebhafter geworden. Dazu hat sich auch das Angebot nunmehr vollkommen auf das Wintergeschäft eingestellt. Die ersten größeren Anlieferungen von Poinsettien regten das Adventsgeschäft an. Auch mittlere blühende Topfpflanzen aller Art wurden befriedigend aufgenommen. Die Nachfrage verlagerte sich Anfang Dezember um so mehr auf den Topfpflanzenmarkt, als das Schnittblumen-Angebot zu dieser Zeit etwas geringer wurde. Die erste Einfuhr von Südblumen war schnell aufgebraucht. Am gesamten Blumenmarkt waren die Preise Anfang Dezember ausgesprochen sicher.

Reichstierschutzbund gegen „Maulwurftöter".

Wir veröffentlichten in Nr. 36 d. Jgs. Bild und Beschreibung eines neuen Gerätes zur Tötung des Maulwurfes. Der Reichstierschutzbund hat gegen die Empfehlung dieses Gerätes Einspruch erhoben. Er ist der Auffassung, daß die Benutzung dieses Gerätes zu strafbaren Tierquälereien führen müsse, da der Verwender dieses Gerätes nie wissen könne, ob der Maulwurf durch das Einstoßen der Stäbe in den Boden tatsächlich getötet oder etwa nur verletzt sei, es sei denn, es werde durch Aufgraben des Bodens Nachschau gehalten. Eine strafbare Handlung sei es auch, wenn nach dem Zurückziehen des Gerätes der Boden angedrückt werde, wodurch einem nur verletzten Tier ein lebendiges Grab bereitet würde. Wo man den sonst nützlichen Maulwurf unbedingt beseitigen müsse, benutze man zweckmäßig eine Falle, in der der Maulwurf sofort schmerzlos getötet werde.

Regelung des Verkehrs mit Saat- und Pflanzgut.

Auf Grund der ihr von der Saatgutstelle übertragenen Befugnisse hat die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft die Bewirtschaftung von Saat- und Pflanzgut geregelt. Wichtig ist zu wissen, daß Pflanz- und Saatgut von Obst und Gemüse sowie von Hülsenfrüchten von der Saatgutstelle beschlagnahmt ist. Die Einbringung in den Verkehr ist an besondere Weisungen der Hauptvereinigung gebunden. Die Vermehrer haben Saat- und Pflanzgut an den Züchter abzuliefern. Mit Aus-

nahme von Majoran, Möhren, Gurken der Sorte *Delikateß* und Roten Rüben der Sorte *Rote Kugel* unterliegt die Verteilung an den Verbraucher keinerlei Beschränkungen. Die Ein- und Ausfuhr von Gemüsesaatgut unterliegt der Genehmigung der Hauptvereinigung. Der Absatz von Gemüsepflanzgut unterliegt keinerlei Beschränkungen. Desgleichen ist auch Obstsaat- und -pflanzgut im wesentlichen unter Beachtung der bisherigen Markenbestimmungen für den Verkehr frei. Für die Ein- und Ausfuhr ist dagegen die Genehmigung der Hauptvereinigung einzuholen.

Akklimatisationsversuche mit Baumwolle.

An den Landwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalten in Landsberg/Warthe werden neuerdings Einbürgerungsversuche mit der Baumwolle gemacht. Prof. Dr. Ewert, der diese Versuche leitet, hat berichtet, daß es in diesem Jahre zum ersten Male gelungen sei, Baumwollpflanzen im Freien in Deutschland zum Blühen und Reifen zu bringen. Die Versuche sollen planmäßig fortgesetzt werden. Es hat sich gezeigt, daß der Baumwolle auch besondere Bedeutung als Bienenfutterpflanze zukommt.

Erleichterte Neubildung deutschen Bauerntums.

Nach den neuesten Bestimmungen für die Ansetzung von Landarbeitern, Handwerkern und nachgeborenen Bauernsöhnen auf Neubauernstellen wird künftig auf die Rückzahlung der gegebenen Reichszuschüsse und auf die Vorweisung bestimmter Eigenmittel verzichtet. Für Landarbeiter- und Handwerkerstellen beträgt der Reichszuschuß 8000 RM. Ferner ist die nachträgliche Begünstigung unzulänglich eingerichteter Stellen aus dem Jahre 1938 ermöglicht worden.

Bauverbot in Boskoop beabsichtigt.

Es ist in Erwägung gezogen worden, in Boskoop ein Bauverbot auf gärtnerisch genutzten Grundstücken zu erlassen. Bauvorhaben sollen in Zukunft nach einem bestimmten Plan erfolgen. Von der Fläche der Gemeinde Boskoop, die 827 ha beträgt, werden 425 ha mit Baumschulkulturen genutzt, in der Umgegend 256 ha. 982 Betriebe finden auf diesen Flächen ihren Erwerb. Infolge der besonderen Bewässerungsverhältnisse und da kein anderes Land zur Verfügung steht, sollen diese Betriebe, die ohnehin nur über geringe Flächen verfügen, nicht noch durch Bauvorhaben größeren Stils eingeengt werden.

Vier Millionen Gulden für den holländischen Gartenbau.

Das holländische Wirtschaftsministerium hat Beschluß gefaßt, den Blumenzwiebel- und den Baumschulbetrieben als Ausgleich für den diesjährigen Exportausfall den Betrag von vier Millionen Gulden zur Verfügung zu stellen. Hiervon erhalten die Blumenzwiebelbetriebe bis zu drei Millionen Gulden, der Rest von einer Million entfällt auf die Baumschulen. Der allein den Baumschulen entstandene Schaden war mit vier Millionen Gulden errechnet worden. Der Wirtschaftsminister hat sich jedoch geweigert, diese Forderung anzuerkennen.

Organisation für italienische Blumen-Ausfuhr gegründet.

Der Blumenanbau an der italienischen Riviera, der in den ersten Kriegstagen einer noch unsicheren politischen Gestaltung zur Unproduktivität verurteilt zu sein schien, ist wieder voll in die Erzeugung eingeschaltet. Die Inlandsmärkte, vor allem die großen oberitalienischen Städte und Rom, werden als Käufer wie bisher auftreten. Um nun auch die Stoßkraft des Exportes zu erhalten, die Preise zu sichern, jede Möglichkeit auszunutzen und auch um notwendige Einfuhren für den italienischen Pflanzenbau durchführen zu können, ist eine Organisation für den Außenhandel mit Blumen geschaffen worden, der sämtliche Export- und Importlizenzen übertragen worden sind.

Neue Bücher.

Deutscher Gartenkalender. 67. Jahrg. 1940. Herausgegeben von J. Saathoff, Herausgeber der amtlichen Gartenbau-Fachzeitschrift „Der Blumen- und Pflanzenbau“ vereinigt mit „Die Gartenwelt“. Verlag von Paul Parey in Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Ausgabe A mit halbseitigem täglichen Notizraum, in Ganzleinen gebunden RM 2,80. Ausgabe B mit ganzseitigem täglichen Notizraum, in Ganzleinen gebunden RM 3,80.

Dieses Taschenbuch für fachliche und betriebswirtschaftliche Aufzeichnungen wird seit über sechs Jahrzehnten in Gärtnerkreisen geschätzt. Jede Ausgabe bringt neuere, zeitgemäße Mitteilungen, Listen und Tabellen, wie die Liste über „die Befruchtungsverhältnisse unserer Obstbäume“ und die Liste über „die als Bienenweide geeigneten Zierpflanzen“. Andere Listen und Tabellen, die man immer wieder einmal zu Rate zieht, erscheinen überprüft und verbessert wieder. Unentbehrlich für die meisten Gärtner ist die „Tabelle über Reaktionsansprüche gärtnerischer Kulturpflanzen“. Andere Tabellen geben Auskunft über „Nährstoffgehalt wichtiger Handelsdünger“, über „Zeit-, Platz- und Erdbedarf wichtiger Topfpflanzenkulturen“, über „Errechnung des Erdeverbrauches beim Verpflanzen von Topfgewächsen“, über „Pflanzweite und Bedarf von Blumen und Pflanzen“ usw. Zu diesen speziell fachlichen Uebersichten kommen solche des allgemeinen Wissens: über die Konstruktion verschiedener Figuren, Vergleichung der Thermometer-Skalen, Maß- und Gewichtsverhältnisse, Zinseszinstafel usw. Im Anhang finden wir eine Uebersicht der gärtnerischen Unterrichtsanstalten im großdeutschen Reich und ein Verzeichnis der öffentlich-rechtlichen Berufsvertretung im Reichsnährstande. Die handliche Form und der wetterfeste Einband tragen mit dazu bei, den deutschen Gartenkalender zu einem ständigen Begleiter besonders des praktisch tätigen Gärtners zu machen. **Otto Sander**, Hohenheim.

Persönliche Nachrichten.

A. Fricke, Gärtnereibesitzer in Weißenfels a. S., konnte am 13. November d. Js. in körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag feiern.

Fricke wurde in Quedlinburg geboren. Hier machte er auch seine Lehr- und Gehilfenzeit durch; dann ging er nach Erfurt, wo er bereits mit 23 Jahren Obergärtner wurde. Im Jahre 1884 kam er als Saatzuchtleiter zu der Firma Trenkmann & Baunak in Burgwerben und übernahm nach Baunaks Austritt die Leitung der großzügigen Baumschule dieser Firma, in der auch intensiver Gemüse- und Blumensamenbau betrieben wurde.

Am 1. April 1888 übernahm Fricke das Unternehmen von Trenkmann in selbständigen Besitz, verlegte es als Firma H. G. Trenkmann Nachf. nach Weißenfels und kaufte 1892 noch die Baumschule von Baunak dazu. So hat er sein Unternehmen aus kleinen Anfängen heraus zu einem damals sehr bekannten Betriebe emporgeführt, dessen Name weit über die Grenzen Deutschlands hinaus einen guten Klang hatte. Seit 1920 befindet sich der Betrieb im Besitz seines Sohnes und eines Schwiegersohnes.

Fricke selbst hatte den Ruf eines anerkannten Fachmannes, der unbegrenztes Vertrauen genoß und dessen maßgebendes Urteil überall gern gehört wurde. Als stets hilfsbereiter, geselliger und humorvoller Berufskamerad widmete er seine vielseitigen Fähigkeiten und Kenntnisse auch dem von ihm gegründeten Gärtnerverein in Weißenfels, später noch dem landwirtschaftlichen Kreisverein und schließlich dem 1920 gegründeten Kreisverband für Obst- und Gartenbau, dessen Vorsitzender er lange Jahre war. Auch als Stadtverordneter war er acht Jahre lang tätig, und ihm sind u. a. der Stadtgarten und der Bürgerpark, die Obstplantagen und vor allem der im Kreise Weißenfels stark vertretene Straßenobstbau mit zu verdanken. Viele Ausstellungen waren ebenfalls sein Werk.

Der Obst- und Gartenbauverein Weißenfels, dessen Ehrenvorsitzender Fricke heute noch ist, ehrte seinen Geburtstag durch eine schlichte Festsitzung. Mögen dem Achtzigjährigen noch weitere gesunde Jahre an seinem wohlverdienten Lebensabend beschieden sein! **P. S.**

Unsere Toten.

Otto Löwe, Gartenbauoberlehrer i. R., starb kürzlich in Kitzingen im Alter von 70 Jahren. Löwe war lange Jahre Fachlehrer an der Staatlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Veitshöchheim und trat von diesem Posten am 1. Juli 1934 in den Ruhestand. Er war von Hause aus Obstbauer und Schüler der ehemaligen Freiherrlich von Friesen'schen Obst- und Gartenbauschule in Rötha bei Leipzig. Später war er zwölf Jahre in Erwerbsbetrieben tätig, dann als Reviergärtner im Berliner Botanischen Garten, weiter als Kreiswanderlehrer für Obst- und Gartenbau am Lehrerseminar in Bayreuth, als Gartenverwalter des Hofgartens Dachau sowie der Eremitage bei Bayreuth. Von dort erfolgte seine Berufung nach Veitshöchheim. Hier hat Löwe mit anerkanntem Erfolge als Lehrer gewirkt und vor allem bayerischen Junggärtnern wertvolle Beiträge zu ihrem Rüstzeug für ihre spätere berufliche Tätigkeit vermittelt. Ein Steckenpferd war für den Verstorbenen das Gebiet der Betriebslehre. Dadurch kam es, daß er nach dem Tode von Dr. Bode, Chemnitz, die Bearbeitung der von diesem im Verlag Parey herausgegebenen „Gärtnerischen Betriebslehre“ übernahm, wodurch er weiteren Fachkreisen, auch über die bayrische Landesgrenze hinaus, bekannt wurde.



Otto Löwe †.

Der Markt der Woche.

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	0,75— 2,50
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50
Araukarien	1,25 an
Ardisien	2,00— 3,00
Asparagus	0,75— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Aucuben	0,75— 2,50
Azaleen	1,50— 3,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Elatior-	1,50— 2,50
„ Lorraine-	0,50— 2,00
Beloperone	0,75— 1,50
Billbergia nutans	1,00— 1,25
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Chrysanthemen, großbl.	1,00— 1,25
„ kleinbl.	1,00— 1,25
Cissus discolor	2,00— 3,00
Coleus	0,40— 0,60
Columnea	2,00— 2,50
Croton	2,00— 3,00
Cyklamen	0,50— 2,50
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Epiphyllum	0,75— 1,50
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	1,00— 3,00
„ stipulata	0,60— 0,70
Hoya	1,50— 2,50
Isolepis	0,50— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50
Kakteen, Veredlungen	0,60 an
Kalanchoe	0,75— 1,50
Kamellien	1,50— 3,50
Lilien	1,50— 3,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myrten	0,60— 1,50
Nephrolepis	1,00— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an
Palmen: Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50
Phalangium	0,50— 0,70
Poinsettien	0,75— 2,00
Primula chinensis	0,25— 0,30
„ obconica	0,50— 0,60
Pteris	0,40— 0,60
Punica granatum	0,75— 1,00
Saintpaulien	0,60— 0,75
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,35
Solanum	0,70— 0,80
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,30— 0,50
Vriesea	3,00— 7,00

Schnittblumen	
Anthurium, 10 Bl.	3,50— 7,00
Bellis, 10 St.	0,18— 0,20
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	2,50— 4,00
Capsicum, 10 St.	2,00— 3,00
Chrys., großbl., 10 St.	7,00—12,00
Chrys., kleinbl., 10 St.	0,50— 1,50
„ Rayon-Sort.	4,00— 7,50
Cyklamen, 10 St.	0,60— 0,80
Freesien, hies., 10 St.	1,25— 1,50
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,50— 4,00
Helleborus, 10 St.	0,30— 0,60
Lilium longiflorum, 10 Bl.	4,50— 5,00
Margeriten, ital., 10 St.	0,60— 0,65
Mimosen, ½-kg-Bund	2,50— 3,00
Maiblumen, 100 St.	8,00—12,00
Myosotis, 100 St.	2,00— 2,50
Nelken, Edel-, 10 St.	2,50— 3,40
„ ital., 10 St.	2,00— 2,25
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Rosen, ausl., 10 St.	3,00— 6,00
„ inl. Treib.-, 10 St.	3,00— 8,00
Statice 100 St.	1,00— 1,30
Stiefmütterchen, 100 St.	1,00— 1,25
Viola cornuta, 100 St.	0,80— 1,00

Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:	
Adiantum, 100 Wedel	1,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	12,00-14,00
„ Spreng., 1 kg	5,00— 7,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kätzchen, 100 St.	1,00— 2,00
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,25— 1,50
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,00— 4,50
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50

Gemüse	
Weißkohl, 50 kg	4,65— 4,85
Rotkohl, 50 kg	5,80— 5,85
Wirsingkohl, 50 kg	5,80— 6,85
Rosenkohl, verpackt, 50 kg	19,60-21,80
Grünkohl, 50 kg	5,00— 6,20
Spinat, A, 50 kg	11,00-11,30
„ B, 50 kg	6,20— 6,70
Champignons, Treib-, 50 kg	[illegible]
Wurzelpetersilie, 50 kg	12,00-15,00
Suppengrün, 100 Bd.	4,00— 5,00
Sellerie, o. Kr., 50 kg	9,50—10,10
Porree, 50 kg	12,00-12,50
Zwiebeln, Haush.-, 50 kg	7,50— 8,00
Endiviensalat, 100 Stück	6,70—17,00
Feldsalat, 50 kg	34,00
Kohlrabi, 50 kg	11,40
Kohlrüben, 50 kg	4,00— 4,20
Mohrrüben, o. Kraut, 50 kg	4,80— 5,50
„ ungew., 50 kg	4,50— 4,80
Karotten, 50 kg	10,00-10,20
Rote Beete, 50 kg	4,20— 6,10

Seit 1887 Qualitäts-Farben! Verlangen Sie Prospekt mit den seit 7 Jahren unveränderten Preisen!

Wer streichen will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Suche zum baldigen Antritt einen tüchtigen

ersten Gehilfen

für Topfpflanzen und Freilandkulturen in Dauerstellung, bei guter Bezahlung. Selbiger muß nachweislich sicherer Kultivateur aller gangbaren Topfpflanzen sein. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen, mit oder ohne Station, an

Wilhelm Loechel — Gartenbau
Berlin-Frohnau. [1241

Gärtnergehilfen und Gärtnerinnen

stelle ich ab 15. Januar für meinen Baumschulbetrieb ein. Bewerbungen mit Zeugn.-Abschr. erb.

Victor Teschendorff, Baum- und Rosenschulen
Cossebaude bei Dresden. [1242

Suche bald oder später tüchtige [1239

Topfpflanzengärtner

in meinen modern eingerichteten Betrieb. — Angebote mit Zeugnisabschriften sind zu richten an

Friedrich Baur
Gartenbau für moderne Gartengestaltung, Abt. Kulturgärtnerei,
München 25, Fürstenrieder Straße 253.

Suche einige strebsame Gehilfen

Ausbildungsmöglichkeiten in Jungpflanzenkulturen, Topfpflanzen und Rosentreiberei. Angebote mit Gehaltsansprüchen an

Friedrich Scherrer, Jungpflanzen-Spezialkulturen,
Bremen-Horn, Leher Heerstraße 117. [1261

Aelteres Gärtner-Ehepaar

in Dauerstellung per Anfang 1940 für Grundstück am Groß-Glienicker See gesucht. Wohnung frei, jedoch Selbstbeköstigung. Angebote, mögl. mit kurz. Lebensl., Altersangabe u. Lohnforderung unt. „G. 18554“ an Annoncen-Expedition Hans Kegeler, Berlin-Wilmersdorf. [1210

2 Gehilfen

zum baldigen Eintritt für Treib- u. Freilandgemüsebau **gesucht.** [1257
(4000 Fenster — 840 qm Häuser).
Emil Tapperath
Mörs-Hülsdonk / Niederrhein.

Gehilfin

23 Jahre alt, **sucht Stelle** in einem **Blumen- u. Zierpflanzenbaubetrieb** in **Südbayern** zum 1. Jan. — 1. Febr. 1940. Angebote mit Gehaltsangabe sind unter **Gw. 1259** an den Verlag d. Zeitschrift zu richten.

Bananenapfel

großer, schöner Apfel, goldgelb mit roter Backe, Weihn. eßreif, haltbar bis Frühjahr, gut. Träger, Stammbaum trug 1939 das 12. mal, ohne auszusetzen. Reiserbestellung zum Januar nehme schon jetzt an.
Karl Rödel, Halle a. S., Niemeyerstraße 6. [1255

Für den gepflegten Garten [88

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 188

ROSEN IN ALLEN FORMEN

585] prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.

W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)



Wurzelkraft [1216

für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [32
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“

Maiblumen - Treibkeime

in allen Qualitäten. Preise auf Anfrage. [1229
Heinrich H. Buhk, Hamburg-Bergedorf 2

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Hornspäne Hornflatterspäne
Hornmehle Knochenmehle
[illegible]
BREHM & CO.
Stetten am Heuchelberg Württbg.

Dlabka's Cyclamensämlinge

	aus dem Saatbeet %	‰	einmal pikiert %	‰
Hauptfarben (1—7) RM	4.50	40.—	7.—	65.—
Harlekin (14) u. Lachsfarben (8-12) RM	6.50	60.—	9.50	90.—
Leuchtfeuer, Lachsscharlach, Alpenglühen (13, 13 a, 15) RM	7.50	70.—	11.—	105.—

Samen noch vorrätig. — **Katalog auf Wunsch.**

Johannes Dlabka, Gartenbau Cyclamen - Samenzucht
Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 45/47. [67

CYCLAMEN-SÄMLINGE

aus anerkanntem Saatgut, meiner stark wachsenden Rasse,

aus dem Saatbeet:		%	‰
	Hauptfarben	je 5.—	je 45.— RM
	Lachsfarben	6.—	55.—
	Leuchtfeuer	7.—	65.—

bietet an gegen Nachnahme:

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938“ **zweimal die goldene Preismünze.** [80

Gloxinien-Samen

Janksche Rasse

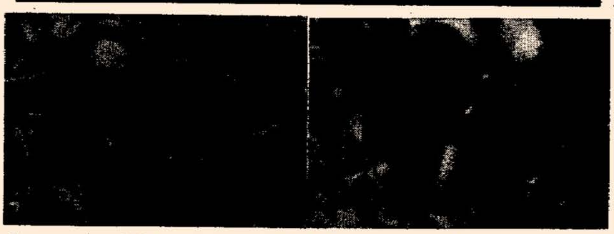
Gesetzl. gesch. Nr. 474590 Klasse I. J. 18959.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Empfehle in meinen Sorten

Primula obc. grdfl.-Samen Wandsbeker, dunkelblutrot; **Berliner,** dunkelrot, sowie weitere sieben Sorten.

Beschreibende Sortenliste und Kulturanweisung postfrei zu Diensten. [1165

Franz Jank / Wandsbek bei Hamburg



SO? ODER SO?

Mehr aus dem Garten herausholen?

Sie werden staunen, um wieviel größer und besser die Erträgnisse sind, wenn Sie den Boden richtig ausnutzen. Um zu wissen, wie Sie den Boden verbessern und zweckmäßig düngen, müssen Sie seine Beschaffenheit kennen. In einfachster Weise erfahren Sie das durch den

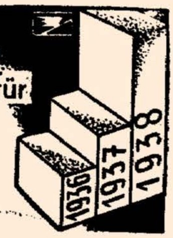
HELLIGE PEHAMETER

Dieses leicht zu handhabende Instrument erhalten Sie einschl. genauer Anleitung für RM 6.— in Fachgeschäften, oder, wenn dort nicht erhältlich, direkt von den Herstellern

F. HELLIGE & CO., FREIBURG I. BRSG.

Vertreter gesucht. Verlangen Sie Liste 39.

Immer mehr Gärtner entscheiden sich für
Garten Klar Glas
Der Verbrauch hat sich gegenüber 1936 im Jahre 1939 vervielfacht.



Koniferen

in allen Größen und für alle Zwecke

Obstbäume, Beerenobst, Rosen, Laubgehölze

Große Bestände bester Qualitätsware — Katalog frei!

Karl Köhler, Baumschulen
Holzhausen bei Leipzig. [1110



Beziehen Sie durch uns direkt!

Fischer's Cyclamensämlinge

aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes, kräftig, kurz und gut bewurzelt:

Hauptfarben % 4.50 ‰ 40.—
Feurig Dunkellachs, Hellachs, Lachsrosa, Rot m. Lachsschein, Lachs gefranst und schön gewellt, nur aufrechte Form, % 6.— ‰ 55.—
Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange . . % 7.— ‰ 65.—

Versand gegen Nachnahme. [71

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

Cyclamen-Schau

Zur Besichtigung meiner Cyclamen-Samenträger lade ich freundlichst ein.

C. Stoldt

Cyclamen-Samenzucht seit 1877
Hamburg-Wandsbek, Claudiusstraße 69

1247]

Anzeigenschluß für Nr. 51: Dienstag, 19. Dezbr.

Begonien sempervirens u. gracil.

Samen eigener neuer Ernte, bester Qualität:

Feuermeer, Orig., **Zwergkönigin,** Orig., **Schneeball,** Orig., **Glut, Rose v. Bois de Vaux, Indianerin, Carmen, Blitzlicht, Rosabella,** je 1 g 8.— ℳ, 10 g 75.— ℳ; **Schmids Riesen-Primadonna,** Orig., **Zauberin,** Orig., **Schwabenstolz,** Orig., **Verheißung, Lachskönigin, Weiße Perle, Blitzstrahl** je 1 g 6.- ℳ, 10 g 55.- ℳ; **Luminosa comp.,** 1 g 11.- ℳ; **Marginata Elegant, Schwabenland,** Orig., **Deutschland, Sachsengruß,** 1 g 3.50 ℳ; **Scharlachkönigin, Leuchtrakete, Liegnitz, Albert Martin, Gruppenkönigin,** rosa u. weiß, je 1 g 2.40 ℳ, 10 g 20.— ℳ. Alle Sorten je 1 Port. 0.60 ℳ, 10 Port. 5.50 ℳ.

Auf Samenpreise festgesetzte Rabatte!

Meine Begonien gracilis und semperflorens wurden auf der Reichsgartenschau Stuttgart ausgezeichnet!

Paul Schmid, Donzdorf (Württbg.)

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU vereinigt mit DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 51 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 22. Dezember 1939

Gustav Röder G. m. b. H. Gegründet 1876

liefert Gewächshausanlagen jeder Größe

Langenhagen-Hannover

Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 58 448

In starker, gesunder Ware

die bald verkaufsfertig ist:

Ficus bengalensis

ähnlich im Aufbau wie Elastica, die Blätter sind aber mehr gerundet und behaart, als Zimmerpflanze in Haltbarkeit unübertroffen, starke Topfballen-Jungware, % 30.- RM

Sansevieria ceylanica

fehlerfreie, starke Jungpflanzen mit ausgeprägter Blattzeichnung, für Blumenkörbe, Schalen und zum baldigen Topfverkauf geeignet, % 40.- RM, extra starke % 50.- RM

Deutsche Edelpelargonien

für den zeitigen Frühjahrsflor in ausgesucht guten Sorten, gemischt, mit Topfballen, % 25.- RM

[428

Georg Hartmann Jungpflanzen **Bad Kreuznach**

Gloxinien-Samen

«Genslers Rasse«

gesetzlich geschützt — mehrmals prämiiert, vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Rot Blau Weiß

1 Gramm 23,55 RM

Erwerbsgärtner erhalten 15% Nachlaß.

Albert Julius Gensler

Berlin-Hohenschönhausen

Landsberger Chaussee 68. [36a

Zur jetzigen Aussaat

empfehlen wir unsere Spezialsorten in:

Treibgemüse sowie
Begonia semperflor. u. grac.
Gloxinien — Treiblathyrus
Riesen-Chabaudnelken usw.

[1325

Weigelt & Co.

Samenzucht — **Erfurt**

Verlangen Sie unser Dezember-Sonderangebot.

Bezugspreis **Erscheint jeden Freitag** **Anzeigenpreise**

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11384.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51

ALLE WINTERHARTEN FREILANDPFLANZEN FÜR PARK U. GARTEN

Obstbäume · Beerensträucher · Maulbeeren
Jung- und Ballen-Koniferen · Taxus
Ziersträucher · Allee- und Trauerbäume
Jung- und Heckenpflanzen · Schlingpflanzen
Rhododendron · Azaleen · Moorbeetpflanzen
Rosen · Stauden · Lilien · Farne · Ziergräser

Verlangen Sie Preis- und Sortenverzeichnis 1939/40

HERM · A · HESSE
BAUMSCHULEN / WEENER / EMS
[1209

Für den anspruchsvollen Gärtner!

Zierpfeffer
Adventsglocke und Koralle

1 Portion RM -.90 10 Port. RM 8.-

und andere wertvolle Gemüse- und Blumen-Neuheiten beschreibt mein neuer Katalog. - Er steht Ihnen auf Wunsch umsonst zur Verfügung.

Georg Mamerow
Samenhandlung
Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 131.
1265]

Weiser & Virnich
Samenzucht Samenbau Samenhandlung
DÜREN (RHLD.)

Gloxinien-Samen
grandiflora rot
Wiedenhoff'sche Rasse

Auf der Reichsgartenschau in Essen und Stuttgart mit den I. Preisen ausgezeichnet.

1 Gramm	RM 26.60
½ Gramm	RM 13.50
¼ Gramm	RM 7.—
1 Portion	RM 2.—

mit üblichem Rabatt. [1224

Alleinverkauf für Deutschland und das gesamte Ausland

Walter Süptitz
Hamburg-Eidelstedt
Jungpflanzen - Spezialkulturen

Cyclamen-Sämlinge
Cyclamen-Samen
Gloxinien-Samen
vom RNSt. als Saatgut anerkannt
„Süptitz Hamburger Blutrote"
„Süptitz Hamburger Blaue"
„Süptitz Hamburger Weiße"

Für Frühjahrslieferung empfiehlt Jungpflanzen von

Chrysanthemum, Hortensien
Gloxinien, Begonien
Remontant-Nelken
1223]

Fordern Sie bitte meine im Januar neu erscheinende Preisliste an

GLOXINIEN-SAMEN

Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**
mehrfach prämiiert
Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße
gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179.
Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult.,
Berlin-Zehlendorf, Schmarjestraße 1. [40

leichte u. sichere Betriebsüberdachung durch blickklare Durchsicht bei

Blankglas



DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU

vereinigt mit

DIE GARTENWELT

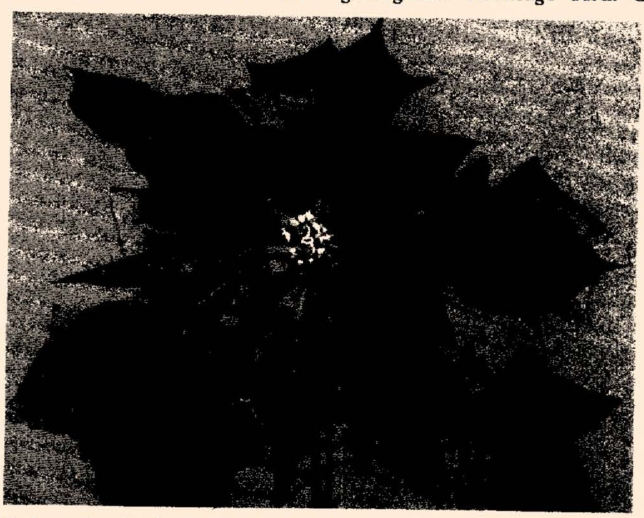
43. Jahrgang — Berlin, 22. Dezember 1939 — Nr. 51

Städtischer Gartenbau und Kriegswirtschaft / K. Weinhausen-Berlin.

Es besteht für uns alle wohl kein Zweifel darüber, daß jeder deutsche Volksgenosse die Pflicht hat — soweit das irgend in seinen Kräften steht — mitzuhelfen, um den perfiden Aushungerungsplan Englands zum Scheitern zu bringen. Wenn auch die Voraussetzungen für eine ausreichende Ernährung des deutschen Volkes zurzeit ungleich besser sind als 1914/18, so wäre es doch verkehrt, der Frage: „Was kann ich tun, um zur Ernährungssicherung beizutragen?" ernsthafte Prüfung zu versagen.

Das Streben nach Sicherstellung der Ernährung wird neben der Landwirtschaft in erster Linie vom Erwerbsgartenbau erwartet. Darüber hinaus aber müssen auch der Behörden-Gartenbau sowie der Klein- und Siedlergartenbau an ihrem Teil mithelfen. Diese Tatsache ist nicht unbekannt. Das zeigen die Meldungen, wonach in verschiedenen städtischen Gärtnereien eine Umstellung auf Gemüsebau erfolgt. Ich halte es deshalb für wünschenswert festzustellen, in welchem Umfange und wie die städtischen Gartenbaubetriebe zur Erzeugung von Gemüse beitragen können.

Vorab eine grundsätzliche Feststellung. Die Grünanlagen in und in der Nähe von Großstädten dienen heute nicht mehr repräsentativen Zwekken, sondern erfüllen eine hochwichtige kulturelle und hygienische Aufgabe. Wir werden deshalb gerade in Kriegszeiten weniger denn je auf diese Anlagen verzichten können. Man hat im Kriege 1914/18 hie und da sogar öffentliche Anlagen dem Gemüsebau nutzbar gemacht, hat damit zufolge der gegebenen Umstände zumeist nur einen sehr kümmerlichen Erfolg gehabt, aber stimmungsgemäß außerordentlich ungünstig auf die Bevölkerung eingewirkt. Man möge mich nicht mißverstehen. Wenn ich von Gemüsebau in städtischen Gärtnereien spreche, so bin ich weit davon entfernt, die Beseitigung der Grünanlagen zu fordern. Auch im Erwerbsgartenbau wollen wir durchaus nicht alle Blumenkulturen eingehen lassen. Es wäre kurzsichtig, die Erzeugnisse der Blumen- und Zierpflanzengärtnerei aus dem deutschen Volke während der Kriegszeit verbannen zu wollen, weil sie nicht der Ernährung dienen. Blumen schaffen Freude, und aus Freude erwächst Kraft. Ein Kulturvolk kann nicht damit zufrieden sein, daß es gesättigt und gekleidet ist, wenn schon das bis zu einem gewissen Grade die Voraussetzung für die Wertschätzung kultureller Güter bildet.



Poinsettie „Barbara Ecke", dunkelpurpurrot, eine der neuesten Einführungen, die bisher dunkelste des Sortiments. Hierzu bes. Text. Aufn.: Hahn.

Wenn die öffentlichen Grünanlagen erhalten bleiben sollen, so müssen sie auch gepflegt werden. Eine andere Frage ist, ob es notwendig erscheint, den alljährlich zu erneuernden Blumenschmuck in friedensmäßigem Umfange zu schaffen. Alles, was an ausdauernden Blütenstauden und Sträuchern, Rosen usw. vorhanden ist, muß natürlich bleiben. Mir erscheint es aber nicht notwendig, in dem Ausmaße wie bisher sog. Gruppenpflanzen und Einjahrsblumen heranzuziehen, obwohl ich auch diese nicht ganz missen möchte. Eine *Einschränkung in der Anzucht von sog. Gruppenpflanzen* würde schon eine erhebliche Anzahl von Frühbeeten freimachen, die der Gemüsekultur zugeführt werden können. Es wäre m. E. nicht sinnvoll, in einer städtischen Gärtnerei große Flächen mit Kohl oder sonstigen Massengemüsen zu bepflanzen, weil bisher in diesen Erzeugnissen kein Mangel bestanden hat und der gesteigerten Nachfrage durch Gärtner und Bauern hinreichend entsprochen werden kann. Dagegen ist es notwendig, *alle Kräfte einzusetzen, um die durch die Natur gegebene Lücke am Ende der Verbrauchszeit der vorjährigen Ernte bis zu Beginn der neuen Freilandernte auszufüllen.*

Bei dieser Aufgabe kann auch der Behörden-Gartenbau erfolgreich mithelfen. Wenn geeignete Gewächshäuser vorhanden sind, die freigemacht werden können, dann kann man diese benutzen und dadurch einen wesentlichen Vorsprung gewinnen; überall aber wird es Mistbeete geben, die zur Frühgemüsekultur geeignet sind und die weiter dazu dienen können, Gemüsepflanzen in Papptöpfen schon so weit vorzutreiben, daß auch die Freilandernte an geschützten Stellen um zwei bis drei Wochen früher einsetzt, als es sonst möglich ist. In erster Linie kommen natürlich schnellwachsende Gemüsearten in Frage, wie Salat, Radieschen, Frührettiche, Karotten, Kohlrabi sowie Tomaten, wenn Gewächshäuser hierfür zur Verfügung stehen. Auch Buschbohnen und Erbsen können weitgehendst vorkultiviert werden, um eine zeitige Ernte zu erzielen.

Die Versorgung des Kleingartenbaues mit Pflanzen wird von seiten des Erwerbsgartenbaues in die Hand genommen. Die erforderlichen organisatorischen Maßnahmen sind in die Wege geleitet, so daß sich eine Unterstützung durch städtische Gartenbaubetriebe erübrigt, und da natürlich

jede Vergeudung von Saatgut vermieden werden muß, ist dringend zu empfehlen, die Umstellung auf den Gemüsebau immer im Einvernehmen mit den Ernährungsämtern bzw. Provinzialernährungsämtern und Gartenbauwirtschaftsverbänden durchzuführen. Je besser die Zusammenarbeit, um so größer wird der Erfolg sein.

Blumen und Zierpflanzen.

Erfahrungen mit Calanthen zum Schnitt / E. Richter-Crimmitschau.

Die alljährlich um die Weihnachtszeit einsetzende starke Nachfrage nach Orchideen-Schnittblumen gab Veranlassung, der Calanthe-Kultur erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken, um einen fühlbaren Mangel auszugleichen. Nach mehrjährigen Absatzerfahrungen kann ich jetzt sagen, daß sich diese Orchidee gut eingeführt und einen festen Abnehmerkreis gefunden hat. Oft war der Bedarf nicht einmal ganz zu befriedigen. Die langen, eleganten Stiele stellen einen binderisch äußerst wertvollen Werkstoff dar, die Haltbarkeit ist selbst in warmen Räumen gut, vorhandene Knospen blühen im Wasser nach. Den Versand vertragen sie wie jede andere handelsübliche Orchideen-Blume; bei der Zartheit der Blüten ist natürlich besondere Sorgfalt beim Packen unerläßlich. Gewisse Abhärtung vor dem Schnitt bei Temperaturen um etwa 12 ° C ist für gute Haltbarkeit Bedingung. Ohne auf Einzelheiten einzugehen, möchte ich über den Platzbedarf als maßgebenden Faktor dieser Kultur kurz folgendes sagen:

Januar bis Februar nach beendeter Blüte Ruhezeit unter Tabletten im Warmhaus. März bis Mai Beginn des Triebes bei engem Stand, gegebenenfalls Topf an Topf. Juni bis September Entwicklung der Blätter zu voller Größe, in dieser Zeit ist genügend weiter Stand unerläßlich. Bereits im Oktober beginnt mit der Knospenentwicklung nach völliger Ausreife der Bulben der Laubfall, damit wird der Platzbedarf schon wieder geringer, um während des Beginns der Blüte, November bis Dezember, auf ein Minimum zurückzugehen, da während dieser Zeit das Laub völlig abgeworfen wird. In den Monaten größter Platzknappheit ist also geringster Raumbedarf, was zur Rentabilität dieser Kultur wesentlich beiträgt. Die gesamte Kultur ist bei Beachtung einiger Sondermaßnahmen, vor allen Dingen Einhaltung der Ruhezeit, nicht schwierig und selbst bei kleinsten Beständen stets erfolgreich.

Die Hybriden *Calanthe Bryan, Bryan superba, Bryan Williamsii, Madame Murray, William Murray* und die am spätesten (Januar) blühende *C. Sanderae* sind stark wachsend und unbedingt sicher blühend. Sie unterscheiden sich in der Farbe nur durch geringe Abweichungen, weiß mit rosa bis lebhaft roter Lippe. Hier ersetzt die Menge der Einzelblüten (Stiele bis zu 30 Blumen sind keine Seltenheit) die Größe der Einzelblumen. *C. vestita* ist durch ihre Hybriden überholt und kaum noch kulturwert. Sehr hübsch sind dagegen *C. rosea* und *C. Veitchii*, beide schwächer wachsend und auch als Topfpflanzen geeignet. Ihre Blütenstände sind kürzer und stehen aufrecht, es fehlt ihnen die elegante Biegung der erstgenannten, vielblumigen Sorten. *C. rosea* besitzt eine sehr ansprechende, einheitliche rosa Farbe, während *C. Veitchii* hellrot blüht. Die schöne, reinweiße *C. Harrisii* erfüllt die Wünsche nach möglichst großen Einzelblüten weitestgehend, die neuere Hybride *C. Butterfly* ist ebenfalls großblumig hellrot, erscheint jedoch zunächst noch recht wenig blühwillig. — Erstrebenswerte Zuchtziele, wie weitere Vergrößerung der Einzelblüte bei intensiver Farbe und neue, noch nicht vorhandene Farbtöne, bieten dem Züchter ein reiches Betätigungsfeld.



***Calanthe-Hybriden** im Betriebe Emil Richter-Crimmitschau, wo diese Orchideen zum Schnitt für den Weihnachtsabsatz gezogen werden.* *Aufn.: Hahn.*

Brauchen Cyklamenkulturräume Seitenlüftung?

Kürzlich wurde hier in einem Beitrag darauf hingewiesen, daß Cyklamenhäuser Seitenluft brauchen. Dieses soll voll gebilligt und namentlich bei neu zu erbauenden Räumen in Erwägung gezogen werden. Wenn man jedoch, besonders beim letzten Verpflanzen, darauf achtet, daß die Knollen über dem Topfgießrand stehen, dann wird ein Faulen der Knospen auch in Häusern ohne Seitenlüftung wesentlich gemindert. Selbst in größeren Betrieben gibt es noch alte Häuser, die keine Seitenlüftung haben. So sah ich vor Jahren bei Gebr. Dippe und bei Binnewies noch 3 bis 4 m breite Sattelhäuser ohne Seitenlüftung mit guten Beständen. Heizung mit Oberlüftung und vierwöchentliches Durchputzen genügen im allgemeinen.

Eigenartige Kulturräume sah ich vor einigen Jahren in Metz bei der Firma E. Kempnich. Dieser Betrieb hatte tadellose Cyklamen, die er, wie Herr Kempnich uns mitteilte, nach Rom, Brüssel, Paris usw. lieferte. Die Häuser waren nur große, breite einfache Sattelhäuser. Man war Anfang September schon mit dem Einräumen beschäftigt. Sonderbar muteten uns auch die Frühbeetkasten an. Es waren alles Doppelkasten, die mit gewölbten Eisenfenstern bedeckt waren, von 70 × 70 cm Größe. Auf eine Frage, warum man diese kleinen gewölbten Fenster verwende, erwiderte Herr Kempnich, daß durch die gebogene Form die Pflanzen gleichmäßigeres Licht bekämen und ein Schattieren nur bei außergewöhnlicher Hitze notwendig sei. Die Fenster sind, wenn erforderlich, leicht auf die Fenster der Rückseite des Kastens zu schieben. Nie wieder habe ich derartige Fenster zu Gesicht bekommen. **O. Bergemann, Belzig.**

Poinsettien in Kalifornien / A. Steffen-Erfurt.

Oft genug müssen wir eingestehen, daß wir stets Neues mit den Pflanzen erleben, trotz unserer Bemühungen, in ihr Wesen einzudringen. So begrüßen wir denn freudig alles, was geeignet ist, unser Verstehen zu fördern.

Bezüglich der Poinsettien wird hierzu das beigefügte Bild dienen, das die Poinsettien-Kulturen von Paul Ecke in Encinitas in Kalifornien zeigt. Der Name Ecke ist allen deutschen Poinsettien-Pflegern bestens bekannt. Das Bild kann uns vom Wesen der Poinsettie folgendes sagen: Die Pflanze erreicht bei günstigsten Wachstumsbedingungen leicht 3 m Höhe, wenn sie kurz auf 30 bis 50 cm zurückgeschnitten wird. Geboten werden muß ihr für diesen Zweck: volle Sonne, Feuchtigkeit von unten und wenig Niederschläge von oben. Kalifornien ist zwar nicht die Heimat der Poinsettie, doch Mexikos Grenze ist nicht fern. Dort an heimatlichen Standorten gibt es auch viel Sonne und wenig Regen in der Hauptentwicklungszeit.

Bei Herrn Ecke handelt es sich um Kulturpflanzen, die feldmäßig mit so weitem Reihenabstand gepflanzt sind, daß mit Pferd und mit Hackpflug zwischen ihnen gearbeitet werden kann. Etwa 40 Hektar sind in Encinitas mit Poinsettien bepflanzt, dazu kommen einige Tausend Geviertmeter Glas für die Stecklingsvermehrung. 1938 kaufte Ecke noch 10 ha hinzu an völlig frostgesicherter Stelle, weil in Encinitas

1937/38 Frost auftrat, der größere Schäden im Gefolge hatte. Wer die Landkarte aufschlägt, wird finden, daß Encinitas nahe am Stillen Ozean liegt, nördlich von San Diego. Dort und weiter nördlich entstanden die vielen Seebäder, von denen wir manchmal Bilder in Zeitschriften finden als Hintergrund von Filmsternen. Wir sehen aber auch Gartenbilder mit schönen Poinsettien als Ziersträucher. Versucht man, solche Bilder in Süditalien nachzuahmen, so tritt meist Mißerfolg ein; denn Süditalien hat selbst im April noch so kühle Nächte, daß die Poinsettien ihre Blätter dadurch völlig verlieren.



Ein Poinsettienfeld im Betriebe Paul Ecke, Encinitas (Kalifornien). Die Pflanzen erreichen hier bei viel Sonne und wenig Niederschlägen im Freien bis zu 3 m Höhe. Aufn.: Ecke.

Vergleichen wir den Stand im Gewächshaus bei uns mit dem Stand in Encinitas, so stellen wir fest: viel weniger Licht, das Glas bricht seine Gewalt. Die Wärme können wir mit der Heizung schaffen, wenn sie auch anders ist als die der Sonne. Der Boden wird nicht so wichtig sein; er kann ebenfalls geschaffen werden. Unter Glas ist ferner die Luftbewegung geringer, die Blätter werden deshalb weicher und noch empfindlicher gegen Niederschläge. Encinitas hat im Spätherbst täglich durchschnittlich 8 Sonnenstunden. Geisenheim, der sonnenreichste Ort in Deutschland, 5 bis 6. Da ein wichtiger Kulturabschnitt bei uns in trübe Herbstmonate fällt und da man im nebeligen Hamburg auch Poinsettien ziehen will und kann, so ergibt sich, daß der Fehlbetrag an Licht in erster Linie für den Fehlbetrag an Höhe der Pflanzen und Größe der Hochblätter verantwortlich ist.

Der Umfang der Pflanzungen bei Ecke brachte es mit sich, daß verschiedene Sports auftraten, ähnlich wie in Europa, mit Hochblättern, deren Farbe von Weiß durch verschiedene Abstufungen von Rosa und Rot geht und deren Breite, Länge und Stand abgeändert sind. Die Ecke-Sorten entstammen alle einer Art, *Euphorbia (Poinsettia) pulcherrima;* daher sind den Abänderungen Grenzen gezogen. — Gemäß den amerikanischen Ansprüchen steht die Sorte *Oak Leaf* im Vordergrunde der Vermehrung, daneben werden *Mrs. Paul Ecke, Barbara Ecke, Ruth Ecke* und die reinweiße Form in geringerem Umfange gezogen. Die Sortenliste ist gleichzeitig die Visitenkarte der Familie.

Freilandkultur bei Beloperone / P. Kache-Sanssouci.

Nicht alle günstigen Voraussagen, mit denen die Beloperone vor einigen Jahren in den Handel gebracht wurde, haben sich erfüllt. Die Erwartungen sind oft so enttäuscht worden, daß man die Kultur ganz aufgab. Das war nun aber auch nicht ganz richtig, denn diese Pflanze hat auch ihre guten Seiten. Sie ist gewiß keine Topfpflanze für das Fensterbrett, ist aber eine gute und haltbare Dekorationspflanze für die Schaufenster großer Läden und ähnliche Stellen.

Die Tatsache, daß Beloperonen bei Stand im Freiland nicht nur vorzüglich gedeihen, sondern hier, in voller Luft und vollstem Sonnenschein stehend, auch die schönste Färbung annehmen, sollte veranlassen, zur Kultur im Freien überzugehen. Die Töpfe brauchen, wenn sie nach dem Verpflanzen durchwurzelt sind, nur auf Freibeeten eingesenkt zu werden. Zu vermeiden ist jedoch zu enger und zu schattiger Standort. Nur bei genügend weitem Abstand erhält man vollbuschige Pflanzen von geschlossenem, stabilem Aufbau, wie auch nur volle Sonne die schöne Färbung der Blütenstände hervorbringt. So herangezogene Pflanzen sind später an hellem, luftigem, aber kühlem Standort auch überaus haltbar und lohnen die Kultur durchaus.

Ein Hinweis zur Kultur selbst ist erforderlich. Daß die Beloperone so bald nach ihrer Einführung wieder verschwand, liegt wesentlich an der Eigenart ihres Wachstums. Ein Topf mit nur einer, aus einem Steckling erzogenen Pflanze kann nie befriedigen. Es müssen drei bis vier starke Stecklinge gleich in einen größeren Topf gepflanzt werden. Ebenso müssen die Jungpflanzen zeitig einige Male entspitzt werden. Das ergibt nach einmaligem Umtopfen vorzügliche, breit buschige, vollblühende und auch wertvolle Pflanzen.

Erfahrungen mit der Poinsettie *Barbara Ecke.*

Die vor einigen Jahren aus Amerika eingeführte Poinsettie *Barbara Ecke* (siehe Bild auf der Titelseite) hat ein dunkles Purpurrot und ist dunkler als alle anderen Poinsettien-Sorten. In der Form ähnelt sie der älteren *Eichenlaub*, übertrifft diese aber an Größe. Die Breite der Brakteenblätter liegt zwischen *Eichenlaub* und *Adventstern*. Die Rosette ist voller und dichter als bei *Eichenlaub*. Ihrem Habitus nach zu schließen, stammt *Barbara Ecke* jedenfalls von *Eichenlaub* ab. Im Laub und im Wuchs sind sich beide fast gleich, die Braktee scheint bei beiden für den verhältnismäßig schwachen Stiel zu schwer. *Barbara Ecke* trägt sich nicht wie z. B. *Adventstern von Werder* und muß rechtzeitig Stäbe bekommen, um ein Krummwerden der Stiele zu vermeiden. Schon in der Vorkultur zeigt sich diese Eigenheit. Während alle anderen Sorten in voller Luft und Sonne aufrecht stehen, schlappt die Sorte *Barbara Ecke*, um sich allerdings dann ebenso schnell wieder aufzurichten. In der Haltbarkeit im Schnitt war kein Unterschied festzustellen. Wie die Sorte *Andenken an Ad. Kärger* aus der Reihe tanzt und in der Nachkultur wärmer stehen muß, um ihr Laub zu behalten, so wird vielleicht *Barbara Ecke* von Anfang an luftiger und härter kultiviert werden müssen, um für ihre Braktee entsprechend starke Stiele zu bekommen. **K. Rund**, Marienfelde.

Rationelle Dahlien-Vermehrung / M. Binder-Bornim.

Zur Vermehrung der Dahlien durch Stecklinge pflanzt man kurz vor oder nach Weihnachten die Mutterpflanzen auf ein Beet im Hause. Besonders gut eignet sich hierfür eine Fläche, die ziemlich nahe unter Glas ist und genügend Unterwärme besitzt. Durch das Auspflanzen spart man gegenüber der Topfkultur sehr viel Platz. Um das Austreiben der Augen zu beschleunigen, gieße man mit 40 bis 60° C warmem Wasser.

Wenn sehr große Mengen Pflanzen benötigt werden, lasse man die Triebe so lang werden, daß man sogenannte „Spitzen“-Stecklinge machen kann; es muß also so geschnitten werden, daß die untersten beiden Blätter dem Austrieb erhalten bleiben. Aus den Blattwinkeln dieser Blätter treiben bald neue Triebe, die natürlich wieder geschnitten werden. Man kann sogar so weit gehen, daß man zu lange Triebe teilt. Selbst bei hohlen

Stecklingen konnte ich keine besonderen Nachteile feststellen. Ich stecke in der Reihe auf 1,5 bis 2 cm und von Reihe zu Reihe auf 3 bis 5 cm Entfernung, in eine Mischung von Sand und Torf.

Erst wenn mehrere Sätze gut bewurzelt sind, wird in 5- bis 7-cm-Töpfe in eine Mischung aus Mistbeeterde, Torf und sandiger Landerde getopft. Bis zum Durchwurzeln werden die Töpfe im Haus bei 10 bis 14° C aufgestellt. Mitte April senken wir sie in einem kalten Kasten bis zum Topfrande ein. Man kann die Pflanzen auch einbis zweimal stutzen. Alles Abgeschnittene wird wieder gesteckt. Man vermehre so lange, daß der letzte Satz noch Mitte Juli ausgepflanzt werden kann. Bis zum Herbst entwickeln sich die Jungpflanzen bei guter Behandlung und gutem, nicht allzu schwerem Boden zu guten Verkaufspflanzen. Düngung ist nur bei ausgesogenem Boden unbedingt wichtig. Sätze, die Ende Mai getopft werden, senke ich gleich in einem kalten Kasten ein. Angeblich sollen die Spitzenstecklinge leichter faulen. Dieses liegt meiner Meinung nach aber nur an bereits verseuchtem Sand und anderen ungünstigen Umständen oder ist dem Kultivateur zuzuschreiben. — In Gegenden, wo als Beimischung Sand und Torf fehlen, nehme man leichte Mistbeeterde und Laubholz-Sägemehl zum Stecken.

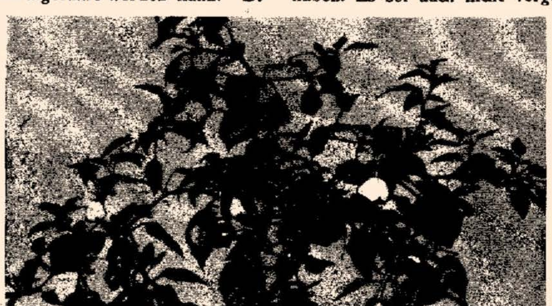


Rationelle Dahlien-Vermehrung. Die beiden Stecklinge rechts konnten vom Steckling links genommen werden. Aufn.: Hahn.

Klein-Kamellien gefragt.

Kamellien werden seit einigen Jahren viel als Kleinpflanzen angeboten. Diese stammen aus 1 ½- bis 2jähriger Kultur, sind aber, weil sie ja nur sehr langsam wachsen, nicht immer genügend mit Knospen besetzt. Das läßt sich ähnlich wie bei anderen Pflanzen auch bei Klein-Kamellien abstellen, indem man statt einer gleich zwei Pflanzen in einen Topf setzt. Man erhält dann Kamellien mit wenigstens vier bis fünf statt zwei Knospen, die sich gleich besser verkaufen lassen und entsprechend ihrer größeren Blütenzahl natürlich auch besser bezahlt werden. Spätere Wachstumsstörungen treten nach dem Zusammenpflanzen nicht auf, wenn richtig kultiviert wird, so daß das hier empfohlene Kulturverfahren ohne Bedenken durchgeführt werden kann. **B.**

Neuheit: Capsicum annuum *Adventsglocke*. Von befreundeter Seite wurde mir ein neuer, aus Amerika eingeführter Pfeffer zum Ausprobieren zur Verfügung gestellt. Die Neuheit wurde von mir im Februar ausgesät und fiel schon als Sämling durch ihren freudigen Wuchs auf. Durch mehrmaliges Stutzen der Sämlinge erreichte ich dann eine lockere Verzweigung der Pflanzen. Die anfallenden Köpfe wurden wieder gesteckt und entwickelten sich ebenfalls noch sehr schnell. Als wir mit dem Umpflanzen der Chrysanthemen begannen, wurden auch unsere Capsicum in dieselbe Erde mit in 14-cm-Töpfe umgepflanzt und im Freien auf Beete gestellt; sie wuchsen willig weiter. Vor allen Dingen blieben die Pflanzen auf den Beeten kurzgliedriger als anfänglich unter Glas. Bald setzte auch schon die Blüte sowie der Fruchtansatz ein, und bis zum Herbst waren die Pflanzen, bei mehreren Volldüngergaben, über und über mit leuchtendroten, 4×4 cm großen, glockenähnlichen Früchten besetzt und wirkten äußerst dekorativ. Als im Herbst Regenperioden einsetzten, wurden die Pflanzen überbaut und beim Eintritt der Nachtfröste ins Kalthaus eingeräumt. — Alle mich besuchenden Berufskameraden waren der Ueberzeugung, daß dieser *Capsicum annuum*, der den Namen *Adventsglocke* erhielt, eine Abwechselung in das Herbst-Topfpflanzengeschäft bringen wird, zumal auch die Kultur sehr einfach ist. **Walter Süptitz,** Hamburg-Eidelstedt.



Capsicum annuum „Adventsglocke“, eine Neueinführung mit leuchtendroten, glockenähnlichen Früchten. Aufn.: Süptitz.

Eine rote *Begonie Gustaf Lind*. In meinem Betriebe ist eine neue *Begonia semperflorens* entstanden, die dieselben guten Eigenschaften wie die bereits gut eingeführte *Gustaf Lind* hat. Die Blüten der Neuheit sind ebenfalls rund und gefüllt, aber von einer lebhaften roten Farbe. Eine vollerblühte Pflanze ist ein besonders schöner Anblick. Diese Neuheit, der ich den Namen *Ermelo* gegeben habe, dürfte deshalb eine gute Bereicherung des Topfpflanzen-Sortiments sein. Sie ist besonders für den Verkauf zu Ostern, zum Muttertag und während des ganzen Sommers geeignet. **M. Koppe,** Ermelo (Holland).

Baumschule.

Ernährungswirtschaftliche Aufgaben unserer Baumschulen II / Rudolf Tetzner-Berlin.

Im folgenden seien diejenigen Gemüsearten einfachen, feldmäßigen Anbaues genannt, die für unsere Baumschulbetriebe in Frage kommen. Ihre Empfehlung ist auch dahingehend überlegt, daß sie unsern beauftragten Marktordnern, den Bezirksabgabestellen, und den Verbrauchern sicher erwünscht sind.

Von Hülsenfrüchten werden wir nie zu viel haben, hier kommen für uns in Frage Erbsen, sowohl niedrige ohne Reiser als auch höhere zu stiefelnde Sorten (keine Markerbsen). Sollte die Grünpflücke wegen Leutemangels nicht durchführbar sein, kann von vornherein damit gerechnet werden, daß noch sehr erwünschtes Trockenkochgut gewonnen wird. Aus diesem Grunde empfehle ich auch bei Busch- und Stangenbohnen, für unsere Zwecke hauptsächlich die weißsamigen Sorten anzubauen. Von Kohlarten und Kohlrabi verdienen für unsere Betriebe wiederum nur die frühen und späten Sorten Empfehlung, während z. B. der Massenanbau von Herbstkohl besser dem beruflichen Feldgemüsebau überlassen bleibt. Auch die Kohlrübe braucht nicht vergessen zu werden, denn sie hat den Vorteil sehr großer Mietefestigkeit und braucht durchaus nicht unter dem Verruf des unseligen Kohlrübenwinters der Weltkriegszeit zu leiden, weil wir ja heute für die Zubereitung eines schmackhaften Kohlrübengemüses etwas Fett bzw. Fleisch zur Verfügung haben.

Ferner sind für unsere Zwecke alle Wurzelgemüse, wie Rote Rüben, Sellerie, Porree und Zwiebeln, wichtig. Hinsichtlich der Zwiebeln möchte ich nicht versäumen darauf hinzuweisen, daß nach meinen Erfahrungen sehr vorteilhafte Ernten aus Pflanz-Zwiebeln zu erzielen sind. Wir können mit diesen als Zwischenfrucht in Aufschulquartieren und als Nebennutzung in teilweise geräumten Quartieren sehr gute Erfolge haben. Es sei auch nicht vergessen, auf die eigene Anzucht von Steckzwiebeln hinzuweisen. Aus einem einzigen großen Saatbeet können wir für das folgende Jahr hervorragendes Pflanzgut von Zwiebeln, in Form von Steckzwiebeln, gewinnen. Ganz besondere Empfehlung verdient auch der Anbau von Karotten, die wegen ihres hohen gesundheitlichen Wertes unsere Ernährung wertvoll ergänzen können und in Massen benötigt werden.

Die vorgenannten Massengemüse sind einfach anzubauen, und sie sind dankbar für die für uns Baumschuler eine Selbstverständlichkeit bedeutende fleißige Hackarbeit. Von Sortenangaben sehe ich hier absichtlich ab. Die für den Anbauerfolg so wich-

tige Frage der gebietlichen Sondereignung der Gemüsesorten muß durch örtliche Beratung geregelt werden. Bei der Sortenfrage ist ferner wichtig, daß man nur die Sorten wählt, die der gegebene Markt kennt. Wer Ratschläge für den Anbau braucht, setze sich unbedingt mit seiner Landesbauernschaft (Landesernährungsamt, Abt. A) in Verbindung. Ueber die Marktaufnahme berät der zuständige Gartenbauwirtschafts-Verband.

Baumschulbetriebe, in denen die Umstellung auf einfachen Gemüsebau nicht möglich ist, haben die Pflicht, die Frage einer gesteigerten Bereitstellung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen sorgfältig zu prüfen. Wo noch betriebseigene Pferde vorhanden sind, wird es eine vordringliche Aufgabe sein, durch betriebseigene Futterbeschaffung den Markt zu entlasten. Die Vereinfachung des Baumschulbetriebes, die durch Mangel an Arbeitskräften notwendig wird, kann nicht besser als durch eine Erweiterung des rein landwirtschaftlichen Anbaues erfolgen. Außer Anbau von Getreide und Hackfrüchten ist hier auch besonders zünftiger Anbau von Frühkartoffeln, Viktoria-Erbsen, weißsamigen Buschbohnen, Kohl-, Rot-, Futterrüben und Möhren sehr wohl möglich und empfehlenswert. Späte, rote Möhren sind sicherlich ein hochwillkommenes, mietefestes Dauergemüse, das wegen seines umfassenden Nähr- und Gesundheitswertes in besonderem Maße markterwünscht ist. Es sei aus praktischer Erfahrung der Rat erteilt, alle Karotten und Möhren dünn zu säen. Wenn man nach dem Aufgehen das Gefühl hat, daß die Saat zu dünn steht, dann ist es gerade richtig, und man erzielt dann erstklassige Möhren statt dünnen, schwänzigen Zeugs ohne Marktwert.





Erfolgreiche Salatkultur im Betriebe Klotzsche-Radebeul. Oben: „Böttners Treib“ auf Tischen in 4,50 m breiten Häusern. Aufgenommen am 10. Februar. Unten: „Maikönig Treib“ im Block. Aufgenommen am 18. Februar. Text hierzu nächste Seite. Aufn.: Klotzsche.

Außer diesen empfehlenswerten, durchführbaren und notwendigen Umstellungen ist es naturgemäß unsere besondere Aufgabe, für die lückenlose Bedarfsdeckung bei sämtlichen Obstgehölzen in einwandfreier, das heißt markenfähiger Beschaffenheit Sorge zu tragen. Wir wissen, daß der Obstbau eine Angelegenheit unseres Volkes ist, die immer auf weite Sicht behandelt werden muß. Die Erzeugung von Obstgehölzen darf deshalb niemals stocken, weil jedes nicht ausgenutzte Pflanzjahr eine Lücke in der späteren Obstversorgung hervorruft. Es ist mir natürlich bekannt, daß zur Zeit der Absatz von Obsthochstämmen stockt, weil in bäuerlichen Kreisen die Neupflanzung nicht in dem erwünschten Ausmaße stattfindet. Hier muß geeignete Werbung gewisse Lähmungserscheinungen überwinden helfen. Es muß mit allen Mitteln erreicht werden, daß jedes Pflanzvorhaben auch durchgeführt wird. Hierzu stehen für die obstbauliche Beratung die nährständischen Beratungsorgane einsatzfähig zur Verfügung.

Es ist weiter darauf hinzuweisen, daß in unseren wiedergewonnenen östlichen Reichsgauen ein erheblicher Bedarf an Obsthochstämmen vorhanden sein wird. Diese Gebiete werden sicherlich wieder zu deutschen Obstkammern umgestaltet, und es ist notwendig, daß wir für diesen Bedarf gerüstet sind. Ich möchte deshalb dazu ermuntern, den augenblicklich nicht absetzbaren Beständen an Obsthochstämmen eine sorgfältige Kronenbehandlung zuteil werden zu lassen, um diese im nächsten Jahre als starke, hochwertige Obstbäume zur Verfügung zu haben. Von der bisher üblichen kurzen Zurücksetzung der Kronen müssen wir abkommen. Wir müssen diese Kronen so vorbereiten, wie sie der neueren Auffassung über die Kronenbildung am endgültigen Standort entsprechen. Statt einer Unzahl von Kronentrieben, die sich durch weidenkopfartiges Zurücksetzen notwendigerweise ergeben, müssen wir zum Aufbau einer sehr locker gestellten Krone mit nur so viel Leitzweigen kommen, wie wir für ein lichtes Kronengerüst im späteren Kronenaufbau am Pflanzort gebrauchen können. Wir schneiden deshalb die im weiten Abstand nach oben gestellten Kronenleitzweige länger zurück, als wir dies bisher gewohnt waren, und entfernen stets den Afterleitzweig. Wir behandeln also die Krone so, wie wir sie am künftigen Standort aufbauen würden.

Von den das deutsche Baumschulwesen verkörpernden, vom Reichsnährstand als markenfähig anerkannten Baumschulen wird erwartet, daß sie nicht nur das Aeußerste daransetzen, den markenfähigen Zustand und die entsprechenden Leistungen der Markenfähigkeit hochzuhalten, sondern daß sie auch die besonderen Pflichten ihres Beitrags zur Kriegsernährungswirtschaft in restloser Hingabe an das Werk erfüllen.

Gemüse unter Glas und im Freien.

Einige Gemüseaussaat- und Pflanztermine für den Monat Dezember / H. Lisges-Straelen.

Sollen Häuser oder Kasten Ende Februar/Anfang März, nachdem sie geräumt sind, mit Kohlrabi bestellt werden, macht man die Aussaaten Anfang bis Mitte Dezember. Hierfür wählt man die Treibsorte *Prager weißer Treib.* Wie eingehende Versuche gezeigt haben, sind deutsche Absaaten dem Original *Dworskys weißer Treib* ebenbürtig. Die lichtarmen Tage des Monats Dezember erfordern bei der Anzucht der Kohlrabipflanzen besondere Aufmerksamkeit. Die Wärme soll so gewählt werden, daß ein Vergeilen der Kulturen verhütet wird. Pflanzen aus Tontöpfen bringen eine frühere Ernte als solche aus Erdtöpfen. Die Ernte dieser Kohlrabi fällt in die Monate April bis Mai. Bei etwas höherer Temperatur kann die Ernte bereits Mitte März einsetzen, Ernteende liegt dann Mitte April.

Salat-Aussaaten, die von Oktober bis November gemacht wurden, sind jetzt im Dezember pflanzfertig. Wenn die Wärme nicht zu hoch gehalten wird, nimmt man für diese Zeit die Sorte *Maikönig.* Die Ernte dieses Salates fällt in den Monat März. — Will man Mitte März frei gewordene Häuser mit Tomaten bestellen, so macht man die Aussaaten im Dezember. Bei etwas flotter Kultur kann man die Tomaten als recht kräftige Pflanzen ab Mitte März auspflanzen. Bei mäßiger Wärme beginnt

die Ernte im Juni, das Ende der Ernte richtet sich danach, über welchem Fruchtstand man die Tomaten entspitzt hat.

Schließlich kann im Monat Dezember auch die Aussaat von Radies in beheizten und gepackten Kasten erfolgen. Je nach Wärme und Wachstumsverhältnissen fällt die Ernte etwa Mitte Februar bis Anfang April. Häufig sät man zwischen Radies gleichzeitig Möhren. Hierfür werden ausgesprochene Frühsorten genommen. Will man Salat zwischen oder nach Radies bringen, so muß die Aussaat hierfür bis Mitte Dezember erfolgen. Steht für Salat-Aussaaten keine Anzuchtfläche zur Verfügung, so kann der Salat auch zwischen Radies an Ort gedrillt werden, er wird dann später vereinzelt. Die überflüssigen Pflanzen können als Pflücksalat verkauft werden. — Rettich-Aussaaten können ebenfalls im Dezember gemacht werden. Sie dürfen jedoch keinen Frost bekommen, weil der Rettich sonst, ähnlich wie auch Kohlrabi, leicht in Samen geht.

Radies, Salat und Rettich beanspruchen nur geringe Wärme in der Treiberei, etwas höhere Temperatur verlangt dagegen Kohlrabi, und an Wärme anspruchsvoller ist die Tomate.

Salat unter Glas.

Die Lücken in der Bedarfsdeckung mit frischem Gemüse im kommenden Frühjahr müssen geschlossen werden. Salat aus Treibhäusern, Blockbauten oder Frühbeeten kann dazu verhelfen.

Die frühesten Aussaaten nimmt man Mitte Dezember vor. Man verwende nur frischen Samen aus einer bekannten Gemüsesamenzuchtstätte in den Sorten *Böttners Treib, Maikönig Treib* oder *Askania*. Zuvor errechne man den Pflanzenbedarf. (Pflanzweite 20×20 oder 22×25 cm.) 1 g Salatsamen enthält 1000 Korn, die etwa 800 pflanzfähige, kräftige Pflanzen ergeben. Vor der Aussaat wird der Samen mit Naßbeize behandelt. Danach muß man ihn abtrocknen lassen. Handkästen werden mit einer nährstoffreichen, gut verrotteten Komposterde gefüllt und darin die Aussaat vorgenommen. Der Samen wird fein mit Sand übersiebt. Bis zum Auflaufen läßt man ihn — abgedunkelt — im Warmhaus stehen. Nach dem Auflaufen kommt er ganz dicht unter Glas in ein temperiertes Haus. Mitte Januar werden die Sämlinge in 7-cm-Tontöpfe oder Erdtöpfe eingepflanzt und in einem Hause bei einer Temperatur von 12 bis 14°C aufgestellt. Das Einhalten vorgenannter Temperatur und normaler Feuchtigkeit sind für die Gesundheit der Pflanzen von ausschlaggebender Bedeutung. Mitte Februar wird man dann starke, gesunde Pflanzen für die inzwischen gut vorbereiteten Kulturräume zur Verfügung haben.

Bei der Düngung ist zu berücksichtigen, daß Salat eine kurze Vegetationszeit hat. Er gedeiht am besten nach einer stark mit Stallmist gedüngten Vorkultur. Eine Kopfdüngung von 50 bis 60 g Nitrophoska je Quadratmeter ist von Vorteil. (Hierzu die Bilder auf voriger Seite.) **R. Klotzsche**, Radebeul-Dresden.

Verschiedene Wege der Rhabarbertreiberei / H. Busse-Hamburg.

Eine Treibkultur, die mit sehr geringen Hilfsmitteln und unter Ausnutzung fast aller vorhandenen Räumlichkeiten durchgeführt werden kann, ist die Rhabarbertreiberei. In den Vierlanden und in den angrenzenden Elbmarschen, wo die Treiberei von Rhabarber eine sehr bedeutende Rolle spielt, kann man die verschiedensten Treibmethoden beobachten, aus denen wir wertvolle Anregungen für die Umstellung von Blumen- und Zierpflanzenbetrieben während der Dauer des Krieges schöpfen können.

Es ist nämlich durchaus nicht unbedingt notwendig, daß zur Rhabarbertreiberei besonders hierzu gebaute Rhabarbertreibkasten, mit denen die Kulturen im Freiland überbaut werden und die hohe Erträge ermöglichen, verwendet werden. Mit sehr viel einfacheren Hilfsmitteln kommen wir ebenfalls zum Ziel. So besteht z. B. sehr gut die Möglichkeit, die Rhabarberstauden aus dem Freilande herauszunehmen und unter Stellagen, in Kellerräumen usw. zu treiben. Es ist dabei jedoch zu beachten, daß die Rhabarberstaude zunächst eine Ruhezeit durchmachen muß, ehe sie im Treibraum neue Schosse bildet. Die notwendige Feuchtigkeit muß durch zeitweiliges kräftiges Gießen zugeführt werden. Ebenfalls ist für genügende Luftfeuchtigkeit zu sorgen. Damit die Rhabarberstangen schön rot bleiben, wird der Treibraum möglichst dunkel gehalten. Als günstigste Temperatur gilt 8 bis 12°C; bei zu starker Wärme schießen die Stangen zu schnell auf und bleiben demzufolge nur dünn und von geringerer Qualität. — Als geeignetste Treibsorte hat sich *Viktoria* bzw. *Verbesserte Viktoria* erwiesen. Sind im eigenen Betrieb keine Rhabarberstauden vorhanden, so bemühe man sich, drei- bis fünfjährige Stauden zu kaufen.

Es ist zweckmäßig, die Stauden an milden Dezembertagen bereits aus der Erde zu nehmen und bis zum Einbringen in den Treibraum (Mitte bis Ende Januar) im Freien zu lagern. Durch diese Vorarbeit kann es erstens nicht vorkommen, daß unerwünschte Fröste im Januar das Herausnehmen der Pflanzen verhindern, zweitens hat dies den Vorteil, daß die Pflanzen auch bei leichteren Frösten viel besser durchfrieren und somit die erwünschte Ruhezeit für die Pflanzen eintritt.

Stehen für die Treiberei nicht geeignete Räumlichkeiten in der genannten Art zur Verfügung, so kann man sich auch mit Mistbeetkasten helfen, die man etwas ausschachtet und dann mit Brettern, Matten und dergl. abdunkelt. Daneben können auch Erdmulden bis zum Grundwasserspiegel ausgehoben werden. Hier hinein werden die Rhabarberstauden gesetzt, die ganze Fläche gleichlaufend mit der Erdoberfläche mit Brettern und Dachpappe abgedeckt und der so entstandene Raum mit einem kleinen Kanonenofen provisorisch geheizt. Auch in solchen Mulden erzielt man recht gute Ergebnisse, da der Rhabarber die hier vorhandene starke Feuchtigkeit sehr liebt. Diese Art der Treiberei ist naturgemäß nur in Gegenden mit hohem Grundwasserstand möglich.

Pflücksalat kann jetzt laufend ausgesät werden.

Frei werdende Tische in den Häusern können jetzt sehr gut auch durch Pflücksalat ausgenutzt werden. Die Beete werden zu diesem Zwecke mit Erde aufgefüllt, werden dann geordnet, und die Aussaat kann erfolgen. Als Sorten wähle man entweder *Maikönig Treib* oder eine der besonderen Schnittsalat-Sorten. Andere Sorten sind für diese Kultur ungeeignet und sollten deshalb keine Verwendung finden. Man düngt im Laufe der Kultur mit einer 1%igen flüssigen Volldüngung und sorgt für genügend frische Luft. Die Temperatur in dem betreffenden Kulturraum soll 10 bis 12°C nicht übersteigen. Die Nachfrage nach Pflücksalat war schon immer gut und dürfte für die Dauer des Krieges erst recht nichts zu wünschen übrig lassen. **P. Kreuels**, Wesel.

Winke für die Radies-Kultur / A. Simon-Eulitz.

Betriebsinhabern, die ihre Zierpflanzen-Kulturen zum Teil umstellen wollen, möchte ich folgenden Wink für die Anzucht von Radies geben. Ob man die Radies im Gewächshaus, im warmen oder kalten Kasten oder gar im heizbaren Kasten kultivieren will, in jedem Falle wollen sie ganz verschieden behandelt sein. Denn das Radieschen braucht mehr Unter-Wärme als Ober-Wärme. Ein Radieschen bei viel Oberwärme bringt viel Laub und sehr spät Knollen; mit Unter-Wärme dagegen bringt es sehr schnell die Knolle und macht wenig Laub. Wenn dies nicht von vornherein bei der Kultur beachtet wird, kann man unter Umständen große Fehlschläge erleben.

Radieschen dürfen ferner nicht ungleichmäßig feucht gehalten werden, sonst platzen sie schnell auf. Der Beginn dieser Kultur ist Ende Dezember für heizbare Häuser und Kasten, Mitte Januar für gepackte Kasten, Anfang Februar für kalte Kasten. Für gute Sorten halte ich *Saxa* und *Non plus ultra*. Man kann die Radieschen breitwürfig säen oder stecken, oder es kann mit einer kleinen vierreihigen Sembdner-Sämaschine gesät werden. Ratsam ist, Treibkarotten *(Gonsenheimer Treib* oder *Pariser Markt)* dazwischen zu säen, und zwar sät man erst den Karotten-Samen breitwürfig (damit er nicht zu dicht fällt, vermengt man ihn mit Sand), dann sät man rote Radieschen breitwürfig darüber und übersiebt alles mit Erde. Größte Sorgfalt muß auf das Lüften verwendet werden, damit die Radieschen nicht so schnell in das Laub wachsen. — Weiße Radieschen (Bündel-Rettiche) kultiviert man genau so wie rote Radieschen, nur mit dem Unterschied, daß diese gesteckt werden müssen, und zwar in Abständen von 6 mal 6 cm.

In den abgeernteten Radieschen-Kasten und -Häusern kann man als zweite Ernte Treibsalat kultivieren. Die Aussaatzeit hierfür ist Anfang Januar, beste Sorten sind *Böttners Treib* oder *Maikönig Treib*. Man sät in einen warmen Kasten oder in Aussaatkisten, die man im Gewächshause aufstellt. Nicht vergessen darf man das Beizen von Erde und Saatgut mit Uspulun.

Meinungen — Anregungen.

Kletterrosen-Jubilare von 1939.

Bevor das Jahr 1939 zu Ende geht, möchte ich nicht versäumen, noch auf die Jubiläen einiger Kletterrosen hinzuweisen, die heute noch, nach 25 und mehr Jahren, im Sortiment mit an der Spitze marschieren. Allen voran die unvergleichlich schöne *Paul's Scarlet Climber*, die vor 25 Jahren von dem bekannten Rosenzüchter Paul & Son in den Handel gebracht wurde. Wer je mit Rosen zu tun hatte, kennt *Paul's Scarlet Climber*, und wer je Kletterrosen in seinen Garten pflanzte, wollte diese dunkelblutrote Rose nicht missen. Ihr 45jähriges Jubiläum kann die nicht minder bekannte *Crimson Rambler* feiern, die im Jahre 1854 von der Firma Turner unter dem Namen *Sonkara-Ibara* aus Japan eingeführt wurde. Heute wird sie zwar infolge aufgetretener Degenerationserscheinungen weniger herangezogen, vor 25 Jahren gab es jedoch kaum einen Lehrling, der *Crimson Rambler* nicht kannte, was mehr als genug über den Wert dieser Züchtung besagt. 30 Jahre alt geworden sind jetzt *American Pillar*, die wir der Firma Conard verdanken, und *White Dorothy*, der weiße Sport der bekannten *Dorothy Perkins*, Züchtung der gleichnamigen Rosenfirma Perkins. Der heranwachsenden Generation wohl weniger geläufig, sind uns Aelteren auch diese beiden Züchtungen gute Bekannte. **Hahn.**

Helft alle mit bei der Gartenbauerhebung 1939!

Alle gärtnerischen und landwirtschaftlichen Betriebe, die Obst, Gemüse, Blumen, Zierpflanzen, Baumschulerzeugnisse oder andere Gartengewächse anbauen, um sie zu verkaufen oder weiter zu verarbeiten, erhalten spätestens am 22. Dezember d. Js. einen Fragebogen zur Gartenbauerhebung 1939. Diese Erhebung ist notwendig, um den mit der Sicherung der Versorgung betrauten Stellen zuverlässige Unterlagen zu verschaffen.

Mit der Durchführung der Gartenbauerhebung ist das Statistische Reichsamt beauftragt. Die Betriebsinhaber erhalten die Fragebogen von ihrem Bürgermeister ausgehändigt. Zur Unterstützung des Bürgermeisters sind die Ortsbauernführer und eigens für die Gartenbauerhebung bestellte ehrenamtliche Obst- und Gemüsesachverständige eingesetzt. Sollte ein Betrieb keinen Fragebogen erhalten, so ist er von der Gemeindebehörde anzufordern. Jeder Betriebsinhaber sollte bei der Ausfüllung des Erhebungsbogens bedenken, daß es sich um wichtige Feststellungen handelt, die gewissenhaftes Arbeiten verlangen. Ist der Betriebsleiter abwesend, so sollen die Angaben von dem Familien- oder Betriebsangehörigen gemacht werden, der mit dem Betriebe am besten vertraut ist. In berufskameradschaftlicher Zusammenarbeit muß es möglich sein, den Fragebogen für jeden Betrieb vollständig und richtig auszufüllen.

Die Fragebogen werden spätestens am 3. Januar durch die Gemeinde wieder eingesammelt. Wichtig ist, daß alle Angaben in den vorgeschriebenen Maßeinheiten erfolgen. Oertlich gebräuchliche Flächenmaße sind daher entsprechend umzurechnen. Besonders bei den Fragen nach dem geplanten Anbau im Jahre 1940 wird jeder gewissenhafte Betriebsführer die vom Reichsnährstand ausgehenden Anregungen für die Anbauplanung berücksichtigen, denn diese haben sich aus den Erfordernissen der Jetztzeit ergeben.

Um das Ergebnis so zuverlässig wie möglich zu gestalten, werden die Betriebsangaben auf dem Gemeindeamt durch Bürgermeister, Ortsbauernführer und Sachverständige nochmals überprüft. Ferner werden dort bereits die Betriebsangaben über das Gemüseanbauvorhaben 1940 auf sogenannten Gemeindebögen zusammengestellt. Diese Gemeindeergebnisse bieten den örtlichen Reichsnährstands-Dienststellen wertvolles statistisches Material für die anbau- und marktwirtschaftliche Planung. An der Auswertung der Gemeindeergebnisse sind die Kreisbauernschaft und — soweit am Ort vorhanden — die Bezirksabgabestelle für Gartenbauerzeugnisse beteiligt.

Beim Gemüsebau soll die gesamte Nutzung der Flächen unter Berücksichtigung aller Vor-, Haupt-, Zwischen- und Nachkulturen ermittelt werden. Wurden auf einer Fläche im Laufe des Jahres mehrere Kulturen nacheinander angebaut, so ist für jede Kultur die vorhandene Bodenfläche im vollen Umfange zu rechnen und in dem Erhebungsbogen jeweils bei der betreffenden Spalte einzutragen. Bei dreimaliger Bestellung muß also die nachgewiesene Nutzfläche das Dreifache des vorhandenen Grund und Bodens betragen. Die in der Hauptfrucht als Zwischenkultur eingefügte Gemüseart erhält oft auch einen weiteren Reihenabstand als bei Alleinkultur üblich. In diesem Falle ist für die Zwischenkultur ein entsprechend geringerer Flächenanteil anzugeben.

Beim Obstbau sind nur solche Flächen anzugeben, die als Hauptnutzung des fraglichen Flurstückes zu gelten haben. Dies ist dann der Fall, wenn die Obstbäume im Durchschnitt vieler Jahre einen größeren wirtschaftlichen Nutzen abwerfen als die Unterkultur. Einzeln stehende Bäume brauchen also nicht angegeben zu werden. Die letzte Seite des Erhebungsvordruckes soll wichtige technische Betriebseinrichtungen (Flächen unter Glas, Heizungseinrichtungen, Maschinen, Geräte, Obstlagerräume usw.) erfassen. Hier dienen die Ermittlungen den Fragen der Vorratswirtschaft, der Betriebsstoffversorgung, der möglichen Steigerung des Frühgemüsebaues unter Glas u. a.

Die Heranziehung auch des letzten Berufskameraden und die sachgemäße Ausfüllung des Fragebogens bilden die Grundlage für Maßnahmen, die letzten Endes jedem Anbauer wieder zugute kommen. **R.**

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Beitrags- und Gebührenordnung der Hauptvereinigung.

Im Verkündungsblatt des Reichsnährstandes sind zwei Anordnungen des Vorsitzenden der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft über die Beitrags- und Gebührenordnung für die Mitglieder der Gartenbauwirtschaftsverbände im Rechnungsjahr 1939 erschienen. Der Wortlaut dieser Anordnungen ist auch aus der „Gartenbauwirtschaft" Nr. 49/1939 zu ersehen.

4,5 Millionen besuchten die Reichsgartenschau.

Trotz der vorzeitigen Schließung und trotz vielfach ungünstigen Wetters wurde die Reichsgartenschau in Stuttgart von annähernd 4,5 Millionen Personen besucht. Die Gesamteinnahmen der Stadt aus dem Betrieb der Reichsgartenschau betragen etwas über drei Millionen RM. Bei Berücksichtigung der Betriebsausgaben glaubt die Stadt schon jetzt feststellen zu können, daß sich ein Ueberschuß ergeben wird. In Verbindung mit der Reichsgartenschau hat der Fremdenverkehr Stuttgarts im Vergleich zum Vorjahr um 31 v.H. zugenommen.

Auslagerung von Aepfeln genehmigungspflichtig.

Um eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Winteräpfelbestände an die Verbraucher bis in die Frühjahrsmonate hinein vornehmen zu können, hat die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft eine Anordnung herausgebracht, die eine Auslagerung von Aepfeln für den Markt von der Genehmigung des zuständigen Gartenbauwirtschaftsverbandes abhängig macht. An diese Anordnung sind Erzeuger, Verteiler und Importeure gebunden. Erzeuger, die weniger als 50 dz eingelagert haben, sind von der Genehmigungspflicht ausgenommen. Die Anordnung ist seit 30. November d. Js. in Kraft.

Mehr Obstbäume im Großdeutschen Reiche.

Die jetzt vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Ergebnisse der Obstbaumzählung vom September 1938 weisen einen Gesamtbestand von rund 240 Millionen Bäumen auf. Davon sind 101,9 Mill. = 42,6 vH. Apfelbäume, 54,7 Mill. = 22,8 vH. Pflaumen- und Zwetschenbäume, 39,8 Mill. = 16,6 vH. Birnbäume, 14,4 Mill. = 6,0 vH. Süßkirschenbäume, 13,4 Mill. = 5,6 vH. Sauerkirschenbäume, 7,2 Mill. = 3,0 vH. Pfirsichbäume und 7,9 Mill. = 3,4 vH. sonstige Obstbäume. Die Obstbaumdichte hat seit 1934 im alten Reichsgebiet, auf je 100 Einwohner berechnet, von 268,6 auf 307,3 Bäume oder um 14,4 vH. zugenommen. Unter Einrechnung der Ostmark kommen auf 100 Einwohner 329,2 Obstbäume, und zwar 140,1 Apfel-, 54,8 Birn-, 19,8 Süßkirschen-, 18,5 Sauerkirschen-, 75,2 Pflaumen- und Zwetschenbäume und 9,9 Pfirsichbäume.

Verdunkelung erfordert erhöhten Unfallschutz.

In der letzten Zeit mehren sich bei der Gartenbau-Berufsgenossenschaft die Anzeigen über Betriebsunfälle, die sich infolge der Verdunkelung ereigneten. Die Berufsgenossenschaft fordert deshalb die Betriebsführer in einem Rundschreiben auf, in der jetzigen Zeit besonderes Augenmerk auf die Verhütung von Unfällen zu richten. Es bestehe gerade jetzt die besondere Verpflichtung für jeden Betriebsführer, seinen Betrieb derart in Ordnung zu bringen, daß der Verkehr in ihm ohne Gefahr möglich sei. Darüber hinaus werde es natürlich nötig sein, an bestimmten Stellen noch besondere Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, wie z. B. durch weitere Schutzstangen, durch Kalken oder Weißen gefährdeter Stellen von Hausecken, einzeln stehender Pfosten, Kenntlichmachen von Treppeneingängen und Treppenstufen. Die Berufsgenossenschaft entschädigt auch Betriebsunfälle, die durch Verdunklungsmaßnahmen verursacht werden, sie wird aber in jedem Falle prüfen, ob der Unfall nicht letzten Endes durch einen Verstoß gegen die Unfallverhütungsvorschriften herbeigeführt ist.

Günstige Lehrlingszahlen in Sachsen-Anhalt.

Die in Nr. 43 d. Jgs., S. 487, enthaltene Aufstellung zeigt, wie stark die Zahl der Gärtnerlehrlinge in der Landesbauernschaft Bayern abgesunken ist. Erfreulicherweise sieht das Bild im Bezirk der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt, wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, günstiger aus. In diesem Bezirk stehen gegenwärtig in der Lehre: 223 Lehrlinge im 3. Lehrjahre (100 %), 192 Lehrlinge im 2. Lehrjahre (91,3 %), 187 Lehrlinge im 1. Lehrjahre (83,85 %). Das heißt also, daß die Zahl der in diesem Jahre

neu eingestellten Lehrlinge noch rund 83% von der Zahl der 1937 eingestellten Lehrlinge ausmacht. Daß diese Nachwuchszahl noch erreicht werden konnte, ist besonders im Hinblick auf die Tatsache bemerkenswert, daß sich in Sachsen-Anhalt eine große und moderne technische und chemische Industrie mit ihrer starken Anziehungskraft auf die Jugend befindet.

Bewerbungen um Landzuteilung im Ostgebiet.

Bewerber für Ansiedlung und Landbewirtschaftung in den neu besetzten Ostgebieten können ihre Bewerbungen nur über die zuständige Kreisbauernschaft abgeben. Unmittelbare Bewerbungen über das Reichsernährungsministerium bringen unliebsame Verzögerungen und sind nicht erwünscht.

Herbstausstellung in Kopenhagen.

In Kopenhagen fand eine Herbstausstellung statt, die von den Kopenhagener Erwerbsgärtnern und Chrysanthemumzüchtern in Zusammenarbeit mit der Dänischen Gartenbaugesellschaft veranstaltet wurde. Während ihrer elftägigen Dauer wies diese Schau einen Rekordbesuch von etwa 90 bis 100000 Personen auf, der hauptsächlich einer neuen werbenden Idee zu verdanken war. Erstmalig hatte man die gärtnerischen Erzeugnisse, Obst und Gemüse, zu Märchenmotiven des großen dänischen Dichters H. C. Andersen gruppiert. Die Bilder waren sehr wirkungsvoll und fanden großen Beifall. Bei der Tombola, bei der 40000 Kronen umgesetzt wurden, waren Obst und Gemüse die Gewinne.

Inland-Rundschau.

Berlin. In den Wochen vor Weihnachten war das Angebot auf dem hiesigen Markt wieder etwas größer. Auslandsblumen wurden in angemessenem Umfange herangebracht. Auch Topfpflanzen waren ausreichend vorhanden. Die Nachfrage war durchweg lebhaft. Für Maiblumen kamen amtliche Höchstpreise heraus, bei Einfuhrnelken wurde eine Richtpreisgrenze festgelegt.

Kaiserslautern. In der Landesbauernschaft Saarpfalz finden die Frühjahrsprüfungen der Gärtnerlehrlinge im Februar und März 1940 statt. Die Anmeldung der Lehrlinge, die im ersten Halbjahr 1940 die Lehre ordnungsmäßig beenden, zu diesen Prüfungen hat bis zum 31. Dezember d. Js. bei der Landesbauernschaft Saarpfalz in Kaiserslautern zu erfolgen.

Hamburg. Der Brauch, in der Adventszeit einen Kranz oder Leuchter aus Tannengrün aufzustellen, fand hier in den letzten Jahren immer größere Verbreitung, besonders bei den Kleinverbrauchern, also auch in Arbeiterfamilien. Auch dieses Jahr entwickelte sich wieder ein reger Umsatz in Tannengrün aller Sorten, Zapfen und dergleichen, so daß die Nachfrage nur mit Mühe und unter großem Arbeitseinsatz befriedigt werden konnte.

Dresden. Auf Veranlassung der Deutschen Arbeitsfront hat der Betriebsführer eines hiesigen Industrieunternehmens in zwei Monaten 198 Arbeitskameraden und -kameradinnen für 8230 Arbeitsstunden in Gärtnereien zur Verfügung gestellt. Dadurch war es möglich, hilfsbedürftigen Gärtnersfrauen, die jetzt den Betrieb leiten müssen, die nötigen Arbeitskräfte zur Aufrechterhaltung der Betriebe kostenlos zu beschaffen.

Tharandt. Im hiesigen Forstgarten mit seinen etwa zweitausend Gehölzen versagte in diesem Herbst die sonst weite Kreise anziehende Herbstfärbung fast vollständig. Seit mehr als zwanzig Jahren ist dies das erstemal, daß hier selbst die großen Bäume der Sumpf- und Scharlacheichen fast vollständig ohne Herbstfärbung waren. Die Ursache dürfte in der dieses Jahr so außergewöhnlich kraß wechselnden Witterung und den vielen sonnenlosen Tagen zu suchen sein.

Breslau. Das Geschäft auf dem Blumenmarkt flaute in diesem Jahre nach dem Totensonntag, bzw. nach dem ersten Adventssonntag kaum ab. Dies ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß ein recht fühlbarer Mangel an Schnittblumen herrschte. Ruhiger wurde lediglich das Geschäft auf dem Topfpflanzenmarkt. Hier waren die Anlieferungen im allgemeinen genügend, bei Cyklamen sogar zum Teil reichlich. Während Lorraine-Begonien verhältnismäßig glatt abgesetzt werden konnten, blieben von Cyklamen geringe Mengen überständig. Diese sollten deshalb in Zukunft mehr für später zurückgehalten werden. Gut gekauft wurden Azaleen und teilweise auch Kamellien. Die Qualität der Helleborus war infolge zu geringer Blattausbildung nicht einwandfrei. Außerordentlich gut war der Absatz von Adventskränzen.

Linz. Die Landesbauernschaft Donauland strebt eine Vergrößerung der Anbauflächen der gärtnerischen wie auch der bäuerlichen Gemüsebetriebe an. Diesem Ziele diente auch eine Gemüsebautagung des Landesernährungsamtes Donauland, die hier kürzlich stattfand. Es wird an eine planmäßige Teilung der Erzeugung zwischen Gärtner und Bauer gedacht, wobei die Gärtner in erster Linie Früh- und Feingemüse, die Bauern und Landwirte Spätgemüse für die Winterversorgung erzeugen sollen. Eine Modernisierung der Betriebe, die Schaffung von Mistbeetgroßanlagen usw. ist vorgesehen, wofür Beihilfen zur Verfügung stehen. Für Schulung der Gartenbautreibenden wird durch Schulungskurse gesorgt. Die Errichtung einer Gartenbauschule im Gau Oberdonau ist vorgesehen. Es wird auch für die Beschaffung der notwendigen Pflanzen Sorge getragen werden.

Graz. Der hiesige Gartenbauverein der Landesbauernschaft Südmark veranstaltete kürzlich eine zweitägige Blumen-, Obst- und Gemüse-Schau, die ein erfreulicher Beweis für das Streben nach höheren Leistungen war. Der Sinn dieser Gemeinschaftsschau lag vor allem darin, die Gemüsebauern, Kleingärtner, Siedler und Gartenbauliebhaber auf die intensivste Nutzung auch der kleinsten Gartenfläche hinzuweisen und den zweckmäßigen Anbau zu erläutern. Die Landesbauernschaft Südmark hatte die Ausstellung mit großem Geschick zu einer sehenswürdigen Schau gestaltet.

Persönliche Nachrichten.

Arthur Drewitz, Mitinhaber der Firma Ernst Drewitz-Koswig, feiert am 26. Dez. seinen 70. Geburtstag. Vielen Berufskameraden ist die Firma Drewitz bekannt, vor allen Dingen im Kreise Meißen gilt Drewitz als Pionier des Gartenbaues in dieser Gegend.



Arthur Drewitz.

Arthur Drewitz wurde als Sohn des Obergärtners Ernst Drewitz, der in den Azaleen-, Kamellien- und Eriken-Kulturen der Firma Emil Liebig in Dresden tätig war, geboren. Nach seiner Lehrzeit im Gartenbaubetrieb Richard Leberecht in Luckau/N.-L. trat er am 1. April 1887 seine erste Gehilfenstelle bei Olberg in Dresden-Striesen an. Ein Jahr später machte sich sein Vater selbständig, und Arthur Drewitz half seinem Vater zunächst bei der Einrichtung des Betriebes. Zu seiner weiteren Ausbildung trat er dann bei Johannes Hördemann in Kassel als Gehilfe ein und siedelte am 1. März 1890 nach Hamburg in den Gartenbaubetrieb von Neubert über. In diesem Betrieb arbeiten zu können, war das Ziel seiner Wünsche. 1891 rief ihn sein Vater wieder heim. 1897 heiratete er, und seine Frau Elisabeth ist noch heute seine treueste Mitarbeiterin. 1912 übernahm er zusammen mit seinem Bruder Kurt, nachdem sein Vater sich zur Ruhe gesetzt hatte, den väterlichen Betrieb.

Arthur Drewitz ist bekannt als sehr strebsamer und rühriger Gärtner, der von früh bis spät im Betriebe tätig ist. In Berufskreisen erfreut er sich großer Beliebtheit. Sein bescheidenes Wesen, seine Rücksichtnahme auf andere haben ihm einen großen Freundeskreis geschaffen. Zu seinem 70. Geburtstage wünschen ihm seine Berufskameraden Gesundheit, Glück und ein langes Leben. **N.**

Unsere Toten.

Ernst Lau, Obergärtner, langjähriger Betriebsleiter der Firma A. Kaerger Erben in Werder a. d. H., ist am 24. November d. Js. im Alter von 74 Jahren verschieden. In 25 jähriger Tätigkeit, von 1907 bis 1932, war er ein treuer Mitarbeiter des Betriebsinhabers und ein vorbildlicher Lehrmeister. Besonders verdient gemacht hat sich Herr Lau während des Weltkrieges, als er zusammen mit dem Begründer der Firma Kaerger durch großzügigen Gemüseanbau die Ernährung unseres Volkes sichern half. Aber auch nach seinem Ausscheiden war er als fachlicher Berater allen ein stets hilfsbereiter Kamerad. Seine Tätigkeit als Obergärtner machte ihn in weiten Berufskreisen bekannt, während er sich durch seine kameradschaftliche Gesinnung in seiner Heimatstadt einen großen Freundeskreis erworben hatte. Die Erfüllung seines Wunsches, in seine ostpreußische Heimat zurückzukehren, war ihm nicht mehr vergönnt. Kurz vor seiner Abreise erlag er einem Herzschlag. Wir alle, die ein Stück Weges mit ihm gegangen sind, gedenken seiner in Ehren und Dankbarkeit. **Karl Dolch.**

Adolf Paleczek, Obergärtner der Baumschule Wilhelm Teickner in Gernrode/Harz, ist Ende Oktober d. Js. gestorben. Paleczek stammte aus Boretsch in Böhmen, war also Sudetendeutscher. Er lernte in der Fürstlich Schwarzenbergschen Gärtnerei in Boretsch und besuchte 1906 bis 1907 die Obst-, Wein- und Gartenbauschule in Brünn. Ehe er nach Gernrode kam, war er in Baumschulen in Dresden, Lüdenscheid und Ellrich tätig. Ende des Jahres 1908 trat er in die Baumschule der Firma W. Teickner, Gernrode, ein, der er 32 Jahre seine ganze Kraft widmete. Sein Leben war Arbeit und Pflichterfüllung. Er war mit der Natur verbunden und ein Baumschulfachmann, wie man ihn wohl selten findet. Auf vielen Ausstellungen war er als Sortenkenner und -bestimmer eine gesuchte Persönlichkeit, besonders bei Kirschenschauen. Hatte er es doch so weit gebracht, daß er in seiner eigenen Schöpfung, dem „Kirschenmutterberg“ der Firma Teickner, in dem viele in- und ausländische Sorten ausprobiert wurden, die Sorten sogar am Holz erkannte. Sein Andenken wird gebührend in Ehren gehalten! **P. S.**

Der Markt der Woche.

Topfpflanzen je Stück	Berlin		
Abutilon	1,50— 3,50	Phalangium	0,50— 0,70
Adiantum	0,75— 2,00	Poinsettien	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00	Primula chinensis	0,25— 0,30
Anthurium	4,00— 8,00	„ obconica	0,50— 0,60
Aphelandra	0,75— 2,50	Prunus sin.	3,00— 4,00
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50	Pteris	0,40— 0,60
Araukarien	1,25 an	Punica granatum	0,75— 1,00
Ardisien	2,00— 3,00	Saintpaulien	0,60— 0,75
Asparagus	0,75— 1,50	Sansevieria	2,00— 3,00
Aspidistra	1,00— 2,00	Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Aspidium	0,75— 1,00	Scolopendrium	1,50— 1,75
Asplenium nidus	1,00— 1,25	Selaginella	0,25— 0,35
Aucuben	0,75— 2,50	Solanum	0,70— 0,80
Azaleen	1,50— 3,00	Sparmannia	0,50— 1,50
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50	Tradeskantien	0,50— 0,80
„ Elatior-	1,50— 2,50	Vriesea	3,00— 7,00
„ Lorraine-	0,50— 2,00		
Beloperone	0,75— 1,50	**Schnittblumen**	
Billbergia nutans	1,00— 1,25	Amaryllis, 10 Bl.	6,00—12,00
„ rhodocyanea	3,00— 5,00	Anthurium, 10 Bl.	2,00— 5,00
Chrysanthemen, großbl.	1,00— 1,25	Bellis, 10 St.	0,18— 0,20
„ kleinbl.	1,00— 1,25	Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Cissus discolor	2,00— 8,00	Calla, 10 Bl.	2,50— 4,00
Coleus	0,40— 0,60	Capsicum, 10 St.	2,00— 3,00
Columnea	2,00— 2,50	Chrys., großbl., 10 St.	7,00—12,00
Croton	2,00— 8,00	Chrys., kleinbl., 10 St.	0,50— 1,50
Cyklamen	0,50— 2,50	„ Rayon-Sort.	4,00— 7,50
Cypripedien, Topf-	3,00 an	Cyklamen, 10 St.	0,70— 0,80
Dieffenbachien	1,50— 2,50	Flieder, 10 St.	7,50—12,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00	Freesien, hies., 10 St.	1,25— 1,50
„ indivisa	0,75— 1,50	Gerbera, hies., 10 Bl.	3,50— 4,00
Echeverien	0,30— 0,50	Helleborus, 10 St.	1,25— 1,75
Epiphyllum	0,75— 1,50	Lilium longiflorum, 10 Bl.	4,50— 5,00
Eucalyptus	1,50— 2,50	Margeriten, ital., 10 St.	0,60— 0,70
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00	Mimosen, ½-kg-Bund	3,00— 3,50
Ficus elastica	1,00— 8,00	Maiblumen, 100 St.	8,00—12,00
„ stipulata	0,60— 0,70	Myosotis, 100 St.	2,00— 2,50
Hoya	1,50— 2,50	Nelken, Edel-, 10 St.	2,50— 3,40
Hyazinthen	1,00— 1,25	„ ital., 10 St.	2,25— 2,50
Isolepis	0,50— 0,60	Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50	„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Kakteen, Veredlungen	0,60 an	Rosen, ausl., 10 St.	3,00— 6,00
Kalanchoe	0,75— 1,50	„ inl. Treib.-, 10 St.	3,00— 8,00
Kamellien	1,50— 3,50	Statice 100 St.	1,00— 1,30
Lilien	1,50— 3,00	Viola cornuta, 100 St.	0,80— 1,00
Lomaria	1,00— 1,25		
Maranta	1,00— 1,25	**Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:**	
Medinilla	4,00— 5,00	Adiantum, 100 Wedel	1,00— 4,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75	Asparagus plum., 1 kg	15,00-17,00
Myrten	0,60— 1,50	„ Spreng., 1 kg	7,00— 8,00
Nephrolepis	1,00— 2,50	Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Nidularien	3,00— 4,00	Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an	Kätzchen, 100 St.	1,00— 2,00
Palmen: Kentien (Tuffs)	3,00 an	Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
„ Phoenix	3,00 an	Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Pandanus Veitchii	1,50 an	Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Peperomia	1,00— 1,50	Mahonienspitzen, 100 St.	1,25— 1,50

Seit 1887 Qualitäts-Farben!

Verlangen Sie Prospekt und Farbentafel zum Aussuchen!

Wer streichen will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Medeola, je Ranke	0,75— 1,00	Spinat, B, 50 kg	6,20— 6,70
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25	Champignons, Treib-, 50 kg	[illegible]
Tanne, Rot-, 50 kg	4,00— 4,50	Wurzelpetersilie, 50 kg	12,00-15,00
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00	Suppengrün, 100 Bd.	4,00— 5,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50	Sellerie, o. Kr., 50 kg	9,50—10,10
		Porree, 50 kg	12,00-12,50
Gemüse		Zwiebeln, Haush.-, 50 kg	7,50— 8,00
Weißkohl, 50 kg	4,80— 5,00	Kohlrabi, 50 kg	11,40
Rotkohl, 50 kg	5,50— 6,00	Kohlrüben, 50 kg	4,00— 4,20
Wirsingkohl, 50 kg	5,50— 7,00	Mohrrüben, o. Kraut, 50 kg	4,80— 5,50
Rosenkohl, verpackt, 50 kg	19,60-21,80	„ ungew., 50 kg	4,50— 4,80
Grünkohl, 50 kg	5,00— 6,20	Karotten, 50 kg	10,00-10,20
Spinat, A, 50 kg	11,00-11,30	Rote Beete, 50 kg	4,20— 6,10

Werde Mitglied der NSV!

Keine Spritzung mehr



Gespritzt mit 1% Solbar



Gespritzt mit 1% Solbar + Tezet.

von Kupferkalk, Schwefelmitteln, Nikotin, Arsen usw. ohne Zugabe von ⅛—⅙ %

Benetzungspaste „TEZET“

Vollkommene Haftfähigkeit an sämtlichen Pflanzen, auch z. B. an Nelken.

Verlängerte Haftbeständigkeit (Regenfestigkeit).

Totale Feinverteilung kein Abwischen mehr der Blumen von alten Spritztropfen.

Ersparnis an Spritzbrühe.

Chemische Fabrik Dr. Walther Leonhardt

Hamburg 11.

frühzeitig marktfähig unter GartenKlarGlas

das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.



Maiblumen - Treibkeime

in allen Qualitäten. Preise auf Anfrage. [1229

Heinrich H. Buhk, Hamburg-Bergedorf 2

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. Ergiebigkeit, lief. **Wilhelm Witt, Torgau a. d. E.** [82

Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. Verfasser von „Das neue Champignonbuch“

Die massgebenden Neuheiten von ERNST BENARY ERFURT

Begonia gracilis heterosis Stuttgart 1939: 4 cm große, kräftig karminrosa Blüten stehen über dem dunklen, glänzenden, rotbraunen Laub. Die gleichmäßigen, reichverzweigten Büsche sind 25 cm hoch.

Begonia hybrida multiflora Heimat: Die 6—7 cm großen, leuchtend lachsorange gefärbten Blumen stehen auf straffen Stielen frei über dunkelgrünem, dichtem Laub, Höhe 20 cm. Die Sorte fällt treu aus Samen und blüht früh, reich und lange. Sie bildet als Beetbepflanzung einen Farbenteppich von strahlender Schönheit und liefert prächtige Topfpflanzen.

erhalten Sie in jedem guten Fachgeschäft

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand liefert seit 1848 alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [268

Katalog kostenlos.

Stellen-Anzeiger

Stellen-Ausschreiben

Für die Stadtgärtnerei des Garten- und Friedhofsamtes Kaiserslautern wird zum sofortigen Eintritt eine fleißige, tüchtige

Gärtnerin

für Topfpflanzen, Freilandkulturen und Binderei gesucht.

Bewerbungen sind mit beglaub. Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Lichtbild an das Personalamt der Stadt Kaiserslautern zu richten.

Der Oberbürgermeister. [1267

Obergärtner [1271

für die Schloßgärtnerei Nordkirchen

gesucht.

Eilangebote mit Lebensl., Zeugnisabschr., Lichtbild und Gehaltsansprüchen an die

Arenbergische Rentei in Nordkirchen i. W.

Suche bald oder später tüchtige [1239

Topfpflanzengärtner

in meinen modern eingerichteten Betrieb. — Angebote mit Zeugnisabschriften sind zu richten an

Friedrich Baur

Gartenbau für moderne Gartengestaltung, Abt. Kulturgärtnerei,

München 25, Fürstenrieder Straße 253.

Suche

für meinen privaten Landschafts- und Gemüsegarten einen ledigen, fleißigen, soliden

Gärtnergehilfen

der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, zum 1. oder 15. Januar 1940. Angebote mit Geh.-Anspr. erb. an

Molkerei - Direktor Roßkamp, Potsdam - Bornim

Heerstraße 36. [1262

Suche einige strebsame Gehilfen

Ausbildungsmöglichkeiten in Jungpflanzenkulturen, Topfpflanzen und Rosentreiberei. Angebote mit Gehaltsansprüchen an

Friedrich Scherrer, Jungpflanzen - Spezialkulturen, **Bremen-Horn**, Leher Heerstraße 117. [1261

2 Gehilfen

zum baldigen Eintritt für Treib- u. Freilandgemüsebau

gesucht. [1257

(4000 Fenster — 840 qm Häuser).

Emil Tapperath

Mörs-Hülsdonk / Niederrhein

Unterstützt die NSV-Arbeit!

Strebsamer, gewissenhafter

Gärtner

26 J. alt, durchaus erfahren in Topfpflanz., Frühbeet- und Feldgemüsebau, **sucht** zum 1. Jan. oder 1. Febr. 1940 selbständige Dauerstelle in Fabrik- od Gutsgärtnerei. Werte Angebote mit Betriebsangaben erbittet [1268

Joseph Lehnert, Gutsverwalt. Limburgerhof - Rehhütte (Pfalz).

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg

bei Berlin. / Landesbauernschaft Kurmark.

Beginn des Sommer-Semesters am 4. April 1940.

Allgemeiner Lehrgang / Techniker-Lehrgang / 5. Semester.

Bei Abschluß des „Allgemeinen Lehrganges“ Gelegenheit zur Ablegung der Gärtnermeister-Prüfung des RNSt.

Preiswerte Unterkunft und Verpflegung im Schülerheime — 50 v. H. Fahrpreisermäßigung für alle Semester- und Ferienreisen zwischen Wohnort und Oranienburg — Werbeschrift und alles Nähere durch die Schulleitung.

1269]

Staatliche Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau

PILLNITZ / Elbe

Beginn des höheren Lehrganges am 15. März 1940.

Ausbildung zum „staatl. gepr. Gartenbautechniker“ und „staatl. dipl. Gartenbauinspektor“. — Studiengänge: Gartengestaltung — Obst- und Gemüsebau — Zierpflanzen- und Gemüsebau. Aufnahme von Gasthörern zu allen Lehrgängen. Auskunft durch Briefe und Drucksachen kostenlos. [1270

Höhere Lehranstalt für Gartenbau

Landesbauernschaft Thüringen **Bad Köstritz**

I. Allgemeiner Lehrgang: 2 Semester. Vorbereitung auf die Gärtnermeister-Prüfung. Grundlehrgang für den

II. Höheren Lehrgang: Weitere 2 Semester. 3 Fachrichtungen nach Wahl: Obst- und Gemüsebau, Blumen- und Pflanzenbau, Gartengestaltung und -ausführung. Abschluß als „staatl. gepr. Gartenbautechniker“, nach 3 Jahren weiterer beruflicher Tätigkeit Prüfung als „staatl. gepr. Gartenbauinspektor“.

Sommer - Semester beginnt am 1. April 1940

Näheres durch die Direktion.

1273]

Begonien semperfl. u. gracil.

Samen eigener neuer Ernte, bester Qualität:

Feuermeer, Orig., Zwergkönigin, Orig., Schneeball, Orig., Glut, Rose v. Bois de Vaux, Indianerin, Carmen, Blitzlicht, Rosabella, je 1 g 8.— ℳ, 10 g 75.— ℳ; Schmids Riesen-Primadonna, Orig., Zauberin, Orig., Schwabenstolz, Orig., Verheißung, Lachskönigin, Weiße Perle, Blitzstrahl je 1 g 6.- ℳ, 10 g 55.- ℳ; Luminosa comp., 1 g 11.- ℳ; Marginata Elegant, Schwabenland, Orig., Deutschland, Sachsengruß, 1 g 3.50 ℳ; Scharlachkönigin, Leuchtrakete, Liegnitz, Albert Martin, Gruppenkönigin, rosa u. weiß, je 1 g 2.40 ℳ, 10 g 20.— ℳ. Alle Sorten je 1 Port. 0.60 ℳ, 10 Port. 5.50 ℳ.

Auf Samenpreise festgesetzte Rabatte!

Meine Begonien gracilis und semperflorens wurden auf der Reichsgartenschau Stuttgart ausgezeichnet!

Paul Schmid, Donzdorf (Württbg.)

Für Muttertag jetzt einlegen:

Achimenes Little Beauty

starke Knöllchen, $^{1}/_{0}$ RM. 8.—, $^{0}/_{00}$ RM. 60.—

Emil Goerg, Fellbach - Stuttgart

1258]

Cyclamen-Schau

Zur Besichtigung meiner Cyclamen-Samenträger lade ich freundlichst ein.

C. Stoldt

Cyclamen-Samenzucht seit 1877
Hamburg-Wandsbek, Claudiusstraße 69
1247]

CYCLAMEN-SÄMLINGE

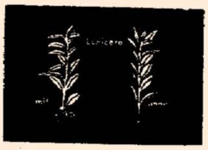
aus anerkanntem Saatgut, meiner stark wachsenden Rasse,

aus dem Saatbeet:		je %	je ‰
	Hauptfarben	5.—,	45.— RM
	Lachsfarben	6.—,	55.—
	Leuchtfeuer	7.—,	65.—

bietet an gegen Nachnahme:

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938" zweimal die goldene Preismünze. [80



Wurzelkraft [1216

für rasche Stecklingsbewurzelung.
Von Gärtnerlehranstalt anerkannt.
Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM
4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM
Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

Kranzreifen

aus gesp. Weiden

30	35	40	45	50	60	70 cm ∅
1,30	1,50	1,70	2 10	2,40	2,70	3 50 RM

je Schock (60 Stück). Nachn. [1231
Paul Härzer, Halle-Trotha 8.

Hornspäne Hornflatterspäne
Hornmehle Knochenmehle
Alleinhersteller des bekannten
„Fallmann-Düngers"
BREHM & CO.
TROCKNUNGS UND MAHLWERKE
Stetten am Heuchelberg Württbg.

Achillea eup. Park. Var.
Antennaria tomentosa
Arabis alp. fl. pl.
Aster dumosus in Sorten
Astar subc. floribundus
Astilbe Arendsi Lachskönigin u. a.
Betonica grdfl. sup. u. robusta grdfl.
Delphinium in Sorten
Iberis Elfenreigen u. Schneeflocke
Harpalium in Sorten
Iris germanica in Sorten
Leontopodium alp.
Phlox setacea Wilsoni u. a.
Rudbeckia Neumanni und fulgida
Sagina subulata
Sedum in Sorten
Saxifraga in Sorten
großes **Steingartensortiment** und andere **Stauden.**
Paul Hatt, Grüneicher Staudenkulturen und Baumschule,
Breslau 16, Staudenweg 3. [1157

Darwintulpen
in Sorten% 7.— M
dto. Mischung....% 7.— M
Cilia sibirica% 3.75 M
Galanthus nivalis angekeimt% 3.— M
Brut von Tulpen
frühe und späte..kg 1.50 M
Narzissenbrut
weiß mit rot kg 1.50 M
gelb kg 1.70 M
packfrei — Nachnahme.
J. Haun, Hamburg 19
Schwenckestraße 22. [1251

Gedenke des KWHW!

Bestes Saatgut:

Ronsdorfer Primula obconica
Billbergien- und Echeverien-Hybriden
Kalanchoe Blossf. / Vallota purpurea
Stauden- und Felsenpflanzen

Georg Arends, Wuppertal-Ronsdorf

Verlangen Sie die neue Samen-Preisliste

Meine Begonien-Züchtungen

grac. „Gerda Seeger" herrliches Dunkelrosa, 12-15 cm hoch, Kreuzungssorte nur in Orig.-Packung. Gesetzl. Schutz beantragt.
grac. „Olympia" leuchtend Scharlach, 12—15 cm hoch, gesetzlich geschützt. Original-Packung 2000 Korn und ¹/₄ g.
semperfl. „Glut" Originalsaat, tief dunkelrot,
wurden beim Leistungswettbewerb der Beetbegonien bei der Reichsgartenschau Stuttgart mit dem **I. Preis** ausgezeichnet. Sämtliche drei Sorten sind in die Reichssortenliste aufgenommen. — Samen obiger Begonien sind nur durch mich zu beziehen, wenn bei Ihrem Samenfachmann nicht erhältlich.

Walter Seeger, Friedhofsgärtnerei, Schwäb. Gmünd
Spezialität: Neuzüchtungen von Begonien grac. u. semperfl. [1266

Krankheitsfreie
Chrysanthemen - Mutterpflanzen
offeriert
Friedrich Sinai, Frankfurt a. Main 1
Bestellen Sie sofort! [1227

Koniferen
in allen Größen und für alle Zwecke
Obstbäume, Beerenobst, Rosen, Laubgehölze
Große Bestände bester Qualitätsware — Katalog frei!
Karl Köhler, Baumschulen
Holzhausen bei Leipzig. [1110

Für den gepflegten Garten [38
Garten-Etiketten
zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.
Paul Köhler, Etikettenfabrik, **Schweidnitz** in Schlesien 188

Jetzt erst recht
Elite-Saaten
von Blossfeld, Potsdam

Garantiert Saatgut der Züchter aller Stammzuchten und wertvollen Neuheiten, die sich in offiziellen Vergleichsversuchen am besten bewährten. Keine minderwertige „Eigenzucht" oder Nachzucht. Originalpreise gemäß Anordnungen der Hauptvereinigung. Preisliste kostenlos.
Meine weltbekannten Spezialitäten: **Treib- u. Frühgemüse** (Anbauausweitung tut not!), **Begonien,** Originalsaaten, **Gloxinien** (Gierth, Gensler, Jank), **Primula obconica** (Mohnstein, Fasbender, Arends, Mueller usw.), amerikanisches Treiblöwenmaul, Treib-Edelwicken, **Freesien, Primula acaulis,** Rasse Potsdam (verb. Hampe), I. Preis Stuttgart 1939, **Kalanchoe Blossfeldiana „Selecta"** und **compacta „Ernst Thiede"** usw. [1272

Glückwunsch-Anzeigen für die Neujahrs-Ausgabe bis Mittwoch, den 27. Dez. 1939 erbeten.

BAUMSCHULEN
STROBEL & Co
PINNEBERG • WILDLINGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Apfelkerne
1 kg...... RM 2,50
Birnenkerne
1 kg RM 3,—
letzter Ernte — empfiehlt
Fellmann's Samenhandlung
Graz (Ostmark), Postfach 84.

Nur echt in Originaltüten mit Siegelmarke!

Primula obconica compacta Original-
Fasbender

Name gesetzl. geschützt

Leuchtend dunkelrot
die unübertroffen schönste Primel für den Topfverkauf von unbestrittenem Weltruf!
1 Gramm 12.— ½ Gramm 7.— ¼ Gramm 4.—
1 Portion 1,20

NEUHEITEN! **Leuchtendblau!** Die blaue Primel
Reinweiß! Sehr reichblühend!
1 Gramm 20.— ½ Gramm 12.— ¼ Gramm 7.—
1 Portion 2.—
Erwerbsgärtner erhalten den üblichen Rabatt!
Bezug durch alle einschlägigen Samenhandlungen und

H. FASBENDER, Berlin N 58 Schönhauser Allee 20
Vers. geg. Nachn. od. Voreinsendg. Kulturanw. liegt bei.
1185]

BÖTTGER & ESCHENHORN



Gewächshausbau

Heizungsanlagen
Heizkessel
Fensterverbinder
*
Frühbeetfenster
*
[532

Berlin-Lichterfelde-Ost
Hildburghauser Str. 230, Fernruf 732537

Kredite

zum Einkauf
von Koks und anderem Brennmaterial sowie für sonstige gärtnerische Zwecke

durch die

Deutsche Gartenbau-Kredit-Aktiengesellschaft

Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 38

[890

Gebr. Zieger
Jungpflanzen-Großanzuchten
Hamburg-Farmsen

wünschen ihren verehrten Kunden und Geschäftsfreunden ein frohes Weihnachten und ein recht erfolgreiches und gesegnetes Neues Jahr!

Wir empfehlen zum Frühjahrsbezug

Jungpflanzen

von Lorraine-Begonien
Elatior - Begonien
Chrysanthemen
Hortensien
Cyclamen
Poinsettien und anderen Kulturen.

Unsere neue Preisliste erscheint im Januar. Sie zeigt erprobte Neuheiten und bewährte Standardsorten. Zusendung erfolgt gern und kostenfrei.

Hierzu eine Beilage der Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin SW 11.

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 24. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Verlagspostanstalt Dessau

DER BLUMEN- UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

Amtliches Fachblatt der Fachgruppen Blumen- und Pflanzenbau und Baumschulen der Abteilung Gartenbau im Reichsnährstand

43. Jahrg. Nr. 52 • Verlag von Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29 • 29. Dezember 1939

Gustav Röder G. m. b. H.
Gegründet 1876
liefert Gewächshausanlagen jeder Größe
Langenhagen-Hannover
Fernspr.: Hannover, Sammel-Nr. 55 448

Weiser & Virnich
DÜREN (RHLD.)

Gloxinien-Samen
grandiflora rot
Wiedenhoff'sche Rasse

Auf der Reichsgartenschau in Essen und Stuttgart mit den 1. Preisen ausgezeichnet.

1 Gramm RM 26.60
½ Gramm RM 13.50
¼ Gramm RM 7.—
1 Portion RM 2.—
mit üblichem Rabatt. [1224

Alleinverkauf für Deutschland und das gesamte Ausland

Primula acaulis grandiflora
Die stengellosen Riesen-Gartenprimeln
„Teicher's Special"
1. Preis Reichsgartenschau Stuttgart 1939

Reinweiß · *Rosa Farben* · *Azurblau*
Reingelb · *Rote Farben* · *Enzianblau*
Prachtmischung je 10 Port. 7.20, 1 Prt. 0.80 ℳ

Stammsaat:
Reinweiß · Rosa Farben · Rote Farben
je 1 g 2.40, 1000 K. 3.—, 1 Prt. 0.40 ℳ
Reingelb 1 g 3.20, 1000 K. 4.—, 1 Prt. 0.50 ℳ
Azurblau 1000 K. 10.—, 100 K. 1.20 ℳ
Enzianblau 1000 K. 8.—, 100 K. 1.— ℳ
Prachtmischung 1 g 1.40, 1000 K. 1.80, 1 Prt. 0.40 ℳ
„Helenae", karminpurpur
„Wanda", leuchtend purpurviolett, gelbes Auge
je 10 Prt. 4.80, 1 Port. 0.60 ℳ
„Ostergruß", bischofslila, variiert
1 g 4.20, 1000 K. 5.20, 1 Prt. 0.50 ℳ

Abzüglich der vom Reichsnährstand festgesetzten Rabattsätze.

Paul Teicher • Striegau [100

Gloxinien-Samen
„Genslers Rasse"
gesetzlich geschützt — mehrmals prämiiert, vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.
Rot Blau Weiß
1 Gramm 23,55 RM
Erwerbsgärtner erhalten 15% Nachlaß.
Albert Julius Gensler
Berlin-Hohenschönhausen
Landsberger Chaussee 66. 82a

Zur jetzigen Aussaat
empfehlen wir unsere
Blumen- und Gemüsesamen
Spezialsorten für den Erwerbsgartenbau. [1225
Weigelt & Co.
Erfurt ◆ ◆ ◆ ◆
Samenspezialkulturen seit 1895
Hauptverzeichnis auf Verlangen kostenlos!

Erscheint jeden Freitag

Bezugspreis

Für In- und Ausland monatlich 1,65 Reichsmark. Einzelnummer 0,45 Reichsmark. Porto und Verpackung zu den Selbstkosten. Bei ohne Vorbehalt eingehenden Beiträgen bleibt das Recht textlicher Aenderungen vorbehalten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Honorarauszahlung erfolgt am Schlusse desjenigen Vierteljahres, in dem der Beitrag zur Veröffentlichung kommt.

Anzeigenpreise

Die 4gespaltene Millimeterhöhe 0,14 Reichsmark, bei Platzvorschrift 25% Aufschlag. Kleine Anzeigen (An- und Verkäufe) und Stellenangebote 0,10 Reichsmark, Stellengesuche 0,05 Reichsmark. Schleuderanzeigen werden nicht angenommen. — Erteilte Aufträge sind nicht zurückziehbar. — Schluß der Anzeigenannahme Dienstag. — Erfüllungsort auch für die Zahlung: Berlin, Postscheckkonto Paul Parey, Berlin 11284.

Adresse für Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29. Fernsprecher: Berlin Nr. 19 64 51



Für den anspruchsvollen Gärtner!

Zierpfeffer

Adventsglocke und Koralle

1 Portion RM -.90 10 Port. RM 8.-

und andere wertvolle Gemüse- und Blumen-Neuheiten beschreibt mein neuer Katalog. - Er steht Ihnen auf Wunsch umsonst zur Verfügung.

Georg Mamerow

Samenhandlung

1265] Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 131.

[1292

Laux Gemüsesamen
Blumensamen
Blumenzwiebeln

seit nahezu 100 Jahren geschätzt und bewährt.

Gebr. Laux, Haan (Rheinl.)

Verlangen Sie unseren Katalog!

Walter Süptitz

Hamburg-Eidelstedt

Jungpflanzen - Spezialkulturen

Cyclamen-Sämlinge
Cyclamen-Samen
Gloxinien-Samen

vom RNSt. als Saatgut anerkannt

„Süptitz Hamburger Blutrote"
„Süptitz Hamburger Blaue"
„Süptitz Hamburger Weiße"

Für Frühjahrslieferung
empfiehlt Jungpflanzen von

Chrysanthemum, Hortensien
Gloxinien, Begonien
1223] Remontant-Nelken

Fordern Sie bitte meine im Januar neu erscheinende Preisliste an

F. C. HEINEMANN ERFURT

mit der säenden Hand
liefert seit 1848
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert. [268
Katalog kostenlos.

Die

Handelsgärtnerei

im Priesterhause Neiße, mit 3 Morgen Freiland, heizbarem und kaltem Gewächshause, ist bald zu verpachten. [1290

Priesterhausverwaltung Neiße.

Pflanzenschutz durch „VOMASOL"

Ratgeber kostenlos vom Hersteller: VOMA
Chem. Werk Dr. Heinrich Vogel
ALFELD/Leine Gw

Solide u. dauerhaft
bauen Sie
mit
Blankglas 8/4



Zwaan & Co Kleve Rhl.
Spezialität: Gemüsesamen. Man verlange Katalog.

DER BLUMEN-UND PFLANZENBAU
vereinigt mit
DIE GARTENWELT

43. Jahrgang | Berlin, 29. Dezember 1939 | Nr. 52

Gemüsekulturen in Beziehung zum Zierpflanzenbau III / A. Steffen-Erfurt.

Für den deutschen Tomaten-Anbauer kommt es darauf an, daß er den größten Teil seiner Ernte vor der großen Schwemme absetzt. Ich machte jahrelang Aufzeichnungen über den Preisverlauf; aus ihnen ergibt sich, daß die Schwemme nicht vor dem 25. August kommt. Die vielen Kleingärtner setzen im allgemeinen zu schlechte Pflanzen aus und haben schattige Plätze. Sie kommen daher spät auf den Markt, ebenso manche Gärtner, entweder aus den gleichen Gründen oder weil sie zu stark düngen. Daraus ergibt sich, daß der Glashausgärtner auf die Verwendung gut vorkultivierter Pflanzen, die in 11- bis 12-cm-Töpfen oder in freiem Frühbeetgrund herangezogen wurden, großen Wert legen muß.

Für das Freiland genügt eine Aussaat von Ende Februar. Man verstopft einmal auf Tische, das zweite Mal in Frühbeete oder Töpfe; letzteres ist besser, weil die Pflanzen dann gerückt und vor Langwerden bewahrt werden können. Vor dem Auspflanzen noch einmal düngen! Bei solchen gut gezogenen Jungpflanzen sollte die Ernte im Freien um den 10. Juli beginnen. Geeignet sind warme, leichtere Böden. In Ostpreußen, in Pommern und im Erzgebirge geht Freilandkultur größeren Stils natürlich nicht; um so wertvoller sind dort Gewächshäuser. Feuchte Wiesenlagen passen für Tomaten ebenfalls nicht wegen der Pilzgefahren.



Calla-Neuheit „Mrs. Alice Roosevelt", ein hellgelber Sport der sattgelben C. Elliottiana. Eine Neueinführung aus Amerika. Hierzu besonderer Text. *Aufn.: Hahn.*

Tomaten für Glaskultur wird man vier bis sechs Wochen früher säen; von eigentlicher Frühkultur, für die man schon Anfang Dezember eine Aussaat machen muß, würde ich wegen der Heizfrage absehen, obgleich wir vielleicht in absehbarer Zeit westindische oder kanarische Tomaten nicht erhalten werden. Im Gewächshause wird man auf Grundbeete auspflanzen, dazu unter Umständen Tische abbauen. Der Anbau ist weniger wagnisreich als der von Gurken. Den Pilzgefahren begegnet man dadurch, daß man grundsätzlich die Pflanzen im Laub trocken hält, Wasser gehört nur an die Wurzeln. Sodann hat sich gezeigt, daß Kaligaben günstig auf die Festigung der Gewebe wirken. Ich machte früher dementsprechende Versuche und gab infolgedessen schon Jungpflanzen schwache Kalilösungen von etwa 2 g 40 % Kalisalz je Liter Wasser; schwefelsaure Kalimagnesia ist auch gut. — Das Thema „Tomaten" ist mit diesen wenigen Hinweisen noch lange nicht erschöpft.

Gurken sind ein altes Gärtnergebiet; sie werden zur Ausnutzung der Glasflächen vermehrt in Erscheinung treten können, obgleich die Heizfrage größere Sorge macht als bei Tomaten und obgleich wir uns klar sind, daß man sich an Gurken nicht satt essen kann. Neben den Häusern werden besonders Frühbeete für Gurken herangeholt werden müssen und mit Erfolg herangeholt werden können, wenn man auch hier wie bei Tomaten den Preisverlauf beachtet. Ich fand, daß im allgemeinen mit erheblichen Freilandernten nicht vor Ende Juli gerechnet zu werden braucht: Die Schwemme liegt um den 5. bis 10. August. Zu diesem Zeitpunkt müßten also die Kastengurken in der Hauptsache abgeerntet sein. Nach der Schwemme treten für Gurken, Salat, Tomaten und Bohnen nochmals Zeiten gesteigerter Nachfrage auf: beim Salat Mitte August, bei Gurken Ende September, bei Tomaten Anfang Oktober, bei Bohnen Ende August; die Preise ziehen an. Aber die ersten drei sind Gemüse der warmen Jahreszeit, daher bleibt der Gesamtverbrauch niedrig, so daß man — abgesehen von Salat — wohl keine Spätkultur auf diese nachhinkende Nachfrage hin einrichten wird, abgesehen von Spezialzüchtern.

Gurken sind sehr wetterabhängig. Uebervolle Jahre wechseln mit Mangel. Das Glas bietet eine gewisse Sicherheit und mindert das Wagnis. Die Einlegereien werden 1940 starken Bedarf für Freilandware haben; aber große Erzeugungsgebiete um Saaz und andere Orte sind zum deutschen Wirtschaftsgebiet gekommen, so daß man wohl an die volle Bedarfsdeckung glauben darf, ohne daß die Ziergärtner mithelfen.

Feingemüse, wie Melonen und andere, zu bauen, kann dem bisherigen Zierpflanzengärtner wegen der Möglichkeit des Mißerfolges nicht empfohlen werden. Die Lage der einzelnen Betriebe wird überhaupt recht verschieden sein. Manche werden an erhebliche Einschränkungen der bisherigen Kulturen nicht zu denken brauchen. Andere werden sich dem Gemüsebau nur zuwenden, um den Eigenbedarf des Betriebes zu decken, besonders wenn sie Gefolgschaft in Kost haben. Wieder andere werden sich nur mit der Anzucht von Jungpflanzen beschäftigen und damit ihre Stärke, nämlich den Besitz von Glasflächen, auswerten.

Für einige Betriebe wird sich dabei vielleicht noch eine Sonderaufgabe ergeben. Wir haben z. B. jetzt einen Teemangel und einen Kümmelmangel. Denken wir an

1914 bis 1918. Der einzige wirklich vollwertige Ersatz für Tee ist m. E. die echte Pfefferminze. Das Sammeln von Erdbeer- und Brombeerblättern im Walde ist eine gute Unterhaltung für Kinder und mangelhaft beschäftigte Hausfrauen, schafft aber keine Mengen für den Großbedarf. Pfefferminze dagegen gibt Massen. Einige Gärtner könnten unter Glas durch Stecklinge viel größere Mengen heranziehen (wie es 1914 bis 1920 geschah), als es durch die sonst übliche Teilung möglich ist.

Kümmel wird jetzt in der Regel zweijährig gebaut und in eine Deckfrucht eingedrillt, meist in Gerste. Mit Hilfe der Glasflächen kann man aber eine einjährige Kultur durchführen. Man muß in diesem Falle Anfang März ins Frühbeet säen und dann mit Reihenabstand von 35 cm ins Freie pflanzen. Ich könnte mir vorstellen, daß man für die Anzucht der Pflanzen mit einem Landwirt Vereinbarungen trifft. Aber schon die Deckung des eigenen Bedarfs wird für manchen Betrieb erwünscht sein.

Blumen und Zierpflanzen.

Farbige Calla — das langersehnte Zuchtziel.

Mit allem Nachdruck wies Herr Encke-Frankfurt in Nr. 3 vor. Jgs. auf den Wert farbiger Calla, insbesondere auf *Calla Elliottiana* hin, die in Amerika zu Tausenden herangezogen und morgenweise angebaut wird. Nach den Ausführungen von Herrn Encke, der während seines mehrjährigen Aufenthaltes in Amerika Gelegenheit hatte, diese Kultur zur Genüge kennen zu lernen, ist *C. Elliottiana* geeignet, auch bei uns in großem Stil kultiviert zu werden.

Vorläufig findet man *C. Elliottiana* bei uns nur sehr vereinzelt. Um so begrüßenswerter sind deshalb die Anzuchten der Firma Gräser-Nürnberg, die, wenn auch vorerst noch bescheiden, immerhin einen Grundstock bilden, auf dem weiter aufgebaut werden kann. Daß für den Absatz farbiger Calla als Topfpflanzen wie als Schnittblumen die Aussichten auch bei uns günstig sind, möchte ich nicht bezweifeln. Aus diesem Grunde halte ich es für wichtig, daß man sich auch bei uns ernstlich mit der Züchtung farbiger Calla befaßt, zumal die bereits vorhandenen weißen Sorten hinsichtlich Reichblütigkeit und Treibfähigkeit nichts mehr zu wünschen übrig lassen und auch die Auswahl in Sorten mit kleinen, mittelgroßen und großen Blumen so reich ist, daß auf diesem Gebiete alle Aufgaben gelöst sind.

An früherer Stelle ging ich schon einmal auf die orangefarbenen und scharlachfarbenen Calla ein, die dem inzwischen verstorbenen Dr. Ragionieri-Florenz gelungen waren. Leider hat Dr. Ragionieri, da er ja von Beruf Arzt war, seinerzeit keinen Wert auf die Verbreitung dieser für uns unschätzbar wertvollen Kreuzungsprodukte gelegt. So müssen wir leider wieder ganz von vorn anfangen. Zunächst sei einmal festgehalten, daß es sich bei unseren weißen Calla um Winter- bzw. Frühjahrsblüher handelt, während die sattgelbe *C. Elliottiana* zu den sommerblühenden Arten zählt. Aus diesem Grunde wäre als erstes die sattgelbe Farbe von *C. Elliottiana* durch Einkreuzungen auf unsere guten weißen Schnitt-Calla und derselbe Farbton sowie das weiß getüpfelte Laub auf unsere weißen Topf-Calla zu übertragen. Weiteres Zuchtziel müßte dann die Schaffung roter Farbtöne sein. Hierbei könnte man mit *C. Rehmannia* arbeiten, deren rosenroter Farbton durch Verschmelzung mit Gelb orangeziegelrote Farbtöne heraufbeschwören kann. Ich vermute, daß Ragionieri seine roten Calla nur durch Kreuzung von *C. Elliottiana* und *C. Rehmannia* erzielte. Sind diese Farbtöne erst einmal bei *C. Elliottiana* vorhanden, wird es ein Leichtes sein, sie auf unsere winterblühenden Calla zu übertragen.



Calla Elliottiana, Sämlinge im Betriebe Gräser-Nürnberg. Ein erfreulicher Anfang für die Anzucht dieser wertvollen Pflanze. *Aufn.: Hahn.*

Alles in allem ersehen wir daraus, daß schon vieles geschaffen wurde, daß wir aber trotzdem in der Züchtung farbiger Calla erst am Anfang stehen. — In diesem Zusammenhange sei auch auf einen neuen gelben Farbton, ein blasses Zitron hingewiesen, das in Amerika — höchstwahrscheinlich als Sport — entstanden und unter der Bezeichnung Calla *Mrs. Roosevelt* in den Handel gebracht ist (siehe Bild auf der Titelseite). Ich lernte diese Neuheit, die inzwischen von Kache-Sanssouci eingeführt wurde, in Holland und Belgien kennen. **Hahn.**

Geschichtliches und Züchterisches über unsere Kulturalpenveilchen (Schluß) / W. Mütze-Heidehof.

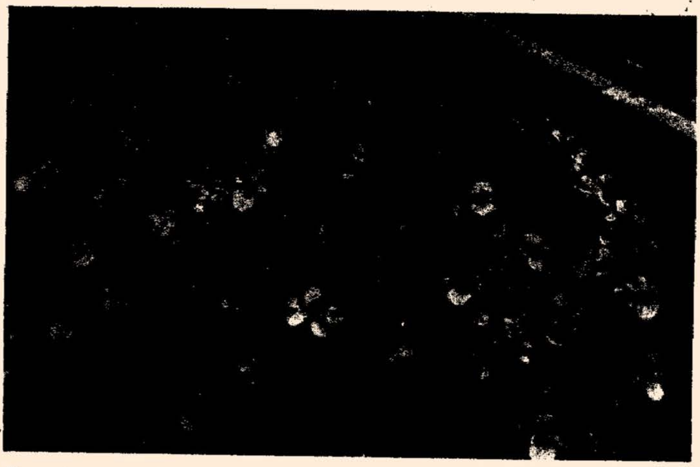
Es ist für mich überraschend, daß Herr Löbner empfiehlt (Jahrgang 1937, Nr. 16), Auslesepflanzen mit dem eigenen Pollen zu befruchten, „um so aus der Unbeständigkeit eine Beständigkeit zu machen". „Viele würden nicht annehmen, aber einige doch." Und ein weiterer Satz besagt dann: „Man hört heute die Klagen so mancher kleineren Gärtner, die Samenträger der Hochzuchtfirmen ließen zwar einen hohen Kulturstand erkennen, es könne aber aus der Zucht ein zu großer Prozentsatz der Pflanzen nur als Topfpflanzen von bescheidener Güte verkauft werden." Ja, dies sind eben Dinge, die gewiß in bester Absicht geschrieben werden, sie entbehren aber meines Erachtens der weltanschaulichen Grundlage und Erkenntnis. Ich möchte, was die „Beständigkeit aus der Unbeständigkeit" anbelangt, aus der Erfahrungswissenschaft, denn dies ist auch eine Wissenschaft, einiges dagegensetzen.

In der „Deutschen Landwirtschaftlichen Presse", Jg. 1903, Nr. 87, S. 753, wird ein Schafzuchtinspektor gefragt, wie er in seinem Leben zu diesen ganz beispiellosen Erfolgen gekommen sei, Erfolgen, die einmal Deutschlands Schafzucht in der Welt voranstellten. Der Mann antwortete schlicht: „Ich erkannte die Lebenskraft unschöner, schlechter Tiere". Dies aber wäre etwa das gleiche Wort, das Erwin Baur uns hinterlassen hat, wenn er sagt: „Laßt die alten Landsorten unseres Getreides nicht untergehen, Ihr werdet sie noch einmal bitter nötig haben". Es ist aber zugleich das Wort, das durch die japanische und chinesische Züchtung von Anbeginn geht. Wir müssen uns wohl fragen, was könne Erwin Baur an altem Landgetreide gelegen sein, wo wir in den Hochzuchten lange darüber hinaus sind. Dieses Wort, genau wie die anderen, ist der Hinweis auf das Auf und Ab des Lebens.

So ist die begründete Erklärung für die Topfpflanzen von nur bescheidener Güte des kleineren Gärtners eigentlich nicht schwer. Die Umwelt, als der mächtigere Faktor gegenüber der inneren Ordnung der Dinge, will es so, und die veränderten, wohl bescheideneren Verhältnisse bedingen es. Dem Leben nämlich ist weniger an dem kleineren Handelsgärtner und seinem Geldbeutel gelegen, seine Aufgabe geht auf die Erhaltung des Lebens in jeglicher Form. Dies ist eigentlich das erste, was der weltanschaulich denksame Züchter lernt, es ist die Schule des Lebens, zu der sich gerade so viele der Großen, die einmal auf das Rechnen geschworen hatten, ganz freimütig bekannt haben. Wer da nicht auf Du und Du mit den Geschehnissen steht und einzig und allein treu ergeben auch jene Dinge anerkennt, die hinter den Geschehnissen stehen, der ist noch weit von jenem Wort, das in der Züchtung Eignung heißt.

Einmal häuften sich die Anfragen in der „Deutschen Landwirtschaftlichen Presse“, weshalb man bei Bohnen in der „Reinen Linie“ so oft andersgefärbte Samen finde? Das Ergebnis der Antworten lautete, sie seien auf Fremdbestäubung zurückzuführen. Auch dieser Weg ist gangbar, ich habe in jahrzehntelanger Arbeit gesehen, daß das Leben selbst dem Eigenbefruchter die Möglichkeit gibt, jegliche Selbstbefruchtung aufzugeben. Im allgemeinen aber ist die Lösung einfacher. Gewiß, habe ich damals erläutert, es gibt eine „Reine Linie“, es gibt aber keine reinbleibende Linie, sie wäre ein Unglück bezüglich der Erhaltung des Lebens. So wird auch jede Hochzucht keine mehr sein, sobald das Leben den Organismus durch sein gewaltigstes Mittel, den Außeneinfluß, erschüttert und nunmehr bestimmt, ob sein Weg auf- oder abwärts geht.

Dies alles in Erfüllung des Wortes, das unbeirrt durch die Jahrbillionen geht: „So soll es sein“. In diesen Dingen weltanschaulich zu sprechen, ist schwer, aber bitter notwendig, indessen nur eingedenk eines Wortes, das Friedrich II. uns gab: „Denk', was du willst, und gib, was du kannst“. Dies war damals so und wird wohl auch heute noch so sein.



Begonia semperflorens „Gerda Seeger“, Züchtung von Seeger, Schwäb. Gmünd. Sie hat das bisher dunkelste Rosa von den niedrig wachsenden Sorten. Aufn.: Hahn.

Begonia semperflorens-Fortschritte.

Von der Firma Seeger, Schwäb. Gmünd, die bereits mit den Semperflorens-Züchtungen *Glut* und *Olympia* hervorgetreten ist, wird jetzt mit der Neuheit *Gerda Seeger* die dritte eigene Züchtung in den Handel gebracht. Auf der Neuheitenschau zu Stuttgart fand diese Neuheit viel Beachtung. Die Firma Seeger befaßt sich schon nahezu 20 Jahre mit Kreuzungen von *Begonia semperflorens*. Da sie einen erheblichen Umsatz an Semperflorens für Grabbepflanzung hat, ist sie von jeher bemüht gewesen, Sorten zu erzielen, die für diesen Zweck die beste Eignung aufweisen. Das ist ihr bereits mit der vor zehn Jahren in den Handel gebrachten Sorte *Glut* gelungen, die bei der Bewertung an die dritte Stelle im Standardsortiment rückte. Auch *Olympia*, die erst vor drei Jahren dem Handel übergeben wurde, hat sich schon überraschend gut eingeführt und durchgesetzt. Ueber seine Neuzüchtung *Gerda Seeger* hat der Züchter folgendes zu sagen: *„Begonia semperflorens gracilis „Gerda Seeger“* ging aus einer Kreuzung hervor. Ihr Wuchs ist gedrungen, die Pflanzen werden etwa 15 cm hoch. Die Blüte ist kräftig dunkelrosa und weist augenblicklich mit das dunkelste Rosa von den niedrig wachsenden Semperflorens-Sorten auf. Die für das Auge geradezu wohltuende Farbe, die frei von jeglicher Variierung ist, sowie der ausgeglichene, gleichmäßige Wuchs werden auch *Gerda Seeger* einen Platz im Standard-Sortiment sichern.“ **Hahn.**

Erfahrungen mit Wuchsstoff bei Zierpflanzen.

Im Herbst 1938 machte ich einen Versuch mit „Evau“-Wurzelkraft an Pelargonien und Remontantnelken. Während die Pelargonien in etwa 14 Tagen bewurzelt waren, hatte ich bei den Nelken einen glatten Mißerfolg. Ich hatte dort die Lösung zu stark genommen (15 Tropfen Evau auf 1/4 l Wasser), Behandlungsdauer war 24, bzw. 48 Stunden.

Im darauffolgenden Frühjahr machte ich einen Großversuch mit Chrysanthemen. Die Evau-Lösung stellte ich wie folgt zusammen: auf 1 l Leitungswasser von 18 bis 20 Grad 30 Tropfen Evau. Am 20. Januar steckte ich die ersten Stecklinge. Bereits nach 10 Tagen waren sie bewurzelt, und nach 6 Tagen konnten sie getopft werden. Die unbehandelten Kontrollpflanzen waren dagegen erst nach drei Wochen bewurzelt und eine Woche später topffertig. Bei den behandelten Pflanzen hatte ich ein Anwurzelergebnis von 99 bis 100 %, dagegen bei den unbehandelten nur 90 bis 95 %. Die Chrysanthemen wurden in den ersten Tagen des Mai ausgepflanzt. Im ganzen Wuchs hatten die behandelten den unbehandelten Stecklingen etwas voraus, denn sie konnten dreimal entspitzt werden, die anderen aber nur zweimal. Als die Mutterpflanzen herausgenommen wurden, hatten sie eine Bewurzelung und einen Austriebsansatz, wie sie mir in meiner langjährigen Praxis sehr wenig vorgekommen sind. — Bei den Remontantnelken habe ich in diesem Jahre dieselbe Lösung genommen wie bei den Chrysanthemen, bei einer Einstelldauer von 20 Stunden. Der Erfolg war ebenfalls sehr gut. Bewurzelung 96 %. Kontrollpflanzen 68 %. Auch bei den Pelargonien war der Erfolg sehr gut. 100 %ige Bewurzelung gegenüber 94 %iger bei den unbehandelten Stecklingen. Die behandelten Stecklinge sind auch hier den anderen im Wuchs voraus.

Abschließend möchte ich sagen: Bei der Behandlung mit Evau-Wurzelkraft muß man bei krautartigen Stecklingen die Hälfte der in der Vorschrift angegebenen Dosis nehmen. Lieber etwas zu wenig als zu viel. **H. Cziock**, Berlin.

Zwerg-Nephrolepis jetzt durch Teilung vermehren!

Die Nephrolepis-Vermehrung durch Adventivknospen, die sich an den Luftwurzeln beim Auspflanzen der Nephrolepis bilden, ist wohl allgemein bekannt. Man wird auf diese Art der Vermehrung auch nicht verzichten können, um die erforderlichen Mengen Jungpflanzen zu erreichen. Zwergsorten von Nephrolepis bringen nun bei der Weiterkultur noch einen Teil Adventivknospen zur Entwicklung, die sich an den unterirdischen Teilen der Pflanze bilden. Ohne daß es besonders auffällt, verzweigt sich so eine Pflanze sehr stark und wird zu einem richtigen vollen Busch, wie er natürlich vom Verbraucher gern gekauft wird. Diese Pflanze aber kann auch noch Vermehrungszwecken dienen, indem man sie in die einzelnen Nebenpflanzen, sobald diese entwickelt sind, zerlegt, diese dann als Jungpflanzen eintopft und behandelt. Manche Zwergsorten verzweigen sich so stark, daß sie bei der Teilung bis zehn und mehr Jungpflanzen je Pflanze ergeben. Die starke Mittelpflanze kann man als Topf-Nephrolepis weiterkultivieren. — Während die Vermehrung durch Auspflanzen den ganzen Sommer in Anspruch nimmt, die Jungpflanzen bis zum Versand im nächsten Frühjahr behandelt werden müssen und im Winter ziemlich viel Platz gebrauchen, kann das hier behandelte Teilen bis in die ersten Jahresmonate zurückgestellt werden, und die Teilpflanzen sind trotzdem für die kommende Saison fertig. In kleinem Umfange oder als zusätzliche Vermehrung ist das Teilen darum zu empfehlen. J.

Bei Adiantum Ruhezeiten einhalten!

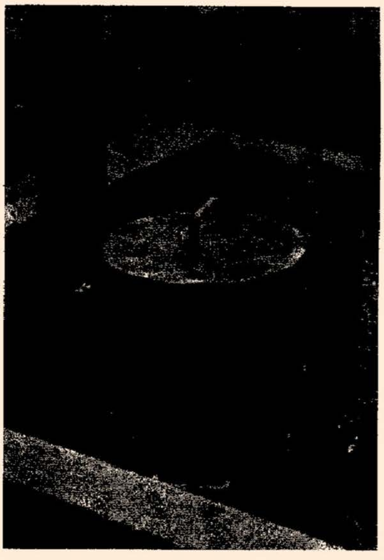
Alle mehrjährigen Pflanzen machen gelegentlich eine Ruhezeit durch, diese kann durch keine Kulturmaßnahme überbrückt oder ausgeschaltet werden, es sei denn auf Kosten der Pflanzen. Auch Schnittgrünpflanzen, wie Asparagus und Adiantum, bedürfen dieser Ruhezeit. Man kann bei guter Kultur und voll leistungsfähigen Pflanzen wohl einmal einen Schnitt mehr einlegen. So kommt es bei Adiantum, die beispielsweise schon im Frühherbst gepflückt sind, vor, daß sie nach einigen Wochen Ruhezeit nochmals stark austreiben. Stellt man die Pflanzen wieder auf den Tisch, können sie während der Frühjahrsmonate bis Ostern wieder einen halbwegs guten Schnitt ergeben. Solche Erscheinungen können bei einigen Pflanzen ohne weiteres einmal

ausgewertet werden. Im darauffolgenden Jahre darf das allerdings nicht gleich wiederholt werden, man wird sich dann vielmehr mit einem Schnitt begnügen müssen.

Wie behandelt man nun die Adiantum während der Ruhezeit? Die Pflanzen können in einem Kalthaus unter Tische gebracht werden. Sie können umgelegt oder auch aufrecht dorthin gestellt werden. Man darf sie nur eine Zeitlang nicht gießen und muß achtgeben, daß der Platz frei von Schädlingen bleibt. Wenn die Adiantum wieder stark mit dicken Blattknospen besetzt sind, was etwa nach 6 bis 8 Wochen der Fall ist, kann mit etwas Gießen begonnen werden, dann kommen die Pflanzen auf den Tisch und gebrauchen nun mehr Wärme. Der erste Satz Wedel bleibt meistens ziemlich kurz, erst der zweite Trieb wird sich zu großen, langen Schnittwedeln entwickeln. Nach dem Schnitt dürfen die Adiantum auf keinen Fall in warmen Häusern von etwa über 10 Grad bleiben. Auch wenn sie hier unter den Tischen stehen, ist das keine Ruhezeit für die Pflanzen. Im Gegenteil, sie wachsen unaufhörlich weiter, und die jungen Wedel werden dabei nicht einmal pflückreif, weil sie vergeilen. Diese Wedel aber gehen dem nächstjährigen Schnitt schon verloren. Die Pflanzen treiben beim Einstellen in die Treibbeete nur spärlich durch und werden sich selbst bis zur nächsten Pflückzeit nicht voll entwickeln können. **B.**

Ein Spezialofen für das Warmwasser-Bad.

In kleineren und mittleren Gärtnereien, in denen nur wenig Sträucher und ebenso wenig Maiblumen-Frühkeime getrieben werden, lohnt es nicht immer, ein Sonderheizbassin für das Warmwasserbad zu bauen; es geht dort auch in einem anderen, gewöhnlichen Wasserbassin. Es kann in diesem Falle ein Spezialofen verwendet werden, der einfach in das mit Wasser gefüllte Bassin hineingestellt wird. Der Ofen ist ein vollkommen geschlossener Zylinder, der oben einen Schornstein hat (im Bilde links). Diesem gegenüber ist ein Luftzufuhrrohr angebracht, das gleiche Höhe wie der Kessel hat. Dieses Luftzufuhrrohr endet im unteren Teil des Ofens, dem Aschenteil, und versorgt den Ofen mit Sauerstoff und Zugluft. Der Schornstein muß natürlich auch durch das Dach des Gewächshauses ins Freie führen. Man stellt nun zunächst den Ofen ins Bassin, füllt dieses mit Wasser und heizt an, was natürlich nur von oben ausgeführt werden kann. Je nach Größe des zu beheizenden Bassins ist das Wasser darin in zwei bis vier Stunden auf gute Tauchtemperaturen gebracht. Die Keime oder Sträucher können umgehend hineingetan werden. Das Feuer im Ofen geht langsam aus, und das Bassin wird mit Matten und dergleichen gut zugedeckt. Die Wassertemperatur hält sich in diesem Tauchbassin ziemlich gut und hat bei zehn Stunden Tauchdauer höchstens 4 bis 5° Verlust. **M.**



Ein Spezialofen für das Beheizen von Tauchbassins in der Frühtreiberei. Aufn.: Maas.

Gute Erfahrungen mit den neuen *Mason*-Sorten. Im Betriebe Elsner, Dresden-Tolkewitz, wurde, wie uns Herr Elsner jr. berichtet, dieses Jahr ein größerer Posten der neuen einfachen *Mason*-Sorten ausgepflanzt im Hause kultiviert. Es handelte sich um die Stammsorte *Masons Bronze* und deren drei Sports in Goldgelb, Rot und Orange, die erst vor zwei Jahren aus England eingeführt wurden. Sie sind nicht zu verwechseln mit der alten *Ceddie Mason*. Diese Pflanzen wurden Anfang April vermehrt, einmal gestutzt, so daß sie drei bis fünf Triebe brachten, und wurden ausgebrochen. Auf langen, geraden Stielen mit gesundem Laub bildeten sich große, schön gerundete Blumen mit reingelber Mitte. Der Durchmesser der Blumen ist durchschnittlich 10 cm. Die Blumenblätter liegen in vier bis sechs Reihen in sanfter Wölbung übereinander. Jede Sorte besitzt eine außerordentliche Leuchtkraft, und alle vier Farben harmonieren gut miteinander, weshalb es sich auch empfiehlt, sie zusammen zu kultivieren. Die Blumen wurden nach Aussage des Herrn Elsner auf dem Dresdner Markt gern gekauft und gut bezahlt. — Blütezeit dieser neuen Chrysanthemen Anfang bis Mitte November.

Neuheit: Asparagus plumosus cupressoides. Unter der Bezeichnung *Asparagus plumosus cupressoides* wurde von der Firma Lienig-Weinheim auf der Neuheiten-Schau zum Reichsgartenbautag in Stuttgart ein neuer Topf-Asparagus gezeigt. Diese Neuheit ging schon vor einigen Jahren aus einer Aussaat von *A. plumosus* hervor und ist ein reines Zufallsergebnis. Da sie treu aus Samen fällt, sind die Nachzuchten heute schon groß genug, um die Neuheit dem Handel übergeben zu können. Im Gegensatz zu dem für Schnitt unentbehrlichen *A. plumosus* kommt *A. plumosus cupressoides* nur für Topfverkauf in Frage. Den italienischen Cypressen ähnlich, baut sich die Pflanze reichlich schlank, etwas gegipfelt, auf. Eine treffendere Bezeichnung als *cupressoides* konnte deshalb kaum gewählt werden. Wie dieser Asparagus auf dem Markt aufgenommen werden wird, müssen die nächsten Jahre erst zeigen. **Hahn.**



Asparagus plumosus cupressoides. Auf. Hahn.

Neue leuchtendrote Zwerg-Petunie. Mit dem Erscheinen der Petunien-Sorte *Marktkönigin* im Jahre 1930/31, die heute eine der gefragtesten großblumigen Sorten ist, erwuchs der Wunsch, deren leuchtendes Rot auch in der Erfurter Zwerg-Klasse zu besitzen. Deshalb wurde im Betriebe Benary-Erfurt *Marktkönigin* mit einer Erfurter Zwergpetunie gekreuzt und dadurch *Marktprinzessin* gewonnen, die die besten Eigenschaften beider Eltern in sich vereint. Das lebhafte Karminrot der Blumen wird von einer scharlachfarbenen Auflage durchglüht. Die Leuchtkraft der Farbe läßt sich schwer wiedergeben, und die Benary'sche Farbentafel kann dafür nur einen Anhalt bieten; denn in Wirklichkeit ist das auffallende Rot weit intensiver. Der niedrige, geschlossene Bau der Pflanzen von etwa 30 cm Höhe macht die Neuheit für Balkon- und Fensterkästen, für Topfkultur, Beete und Rabatten besonders geeignet. Ihr vollständiger Katalogname ist: *P. grandiflora „Erfurter Zwerg Marktprinzessin"*. **P. S.**

Baumschule.

Baumschulverluste durch den Kiefernnadelblasenrost / G. Liebster-Oldenburg.*)

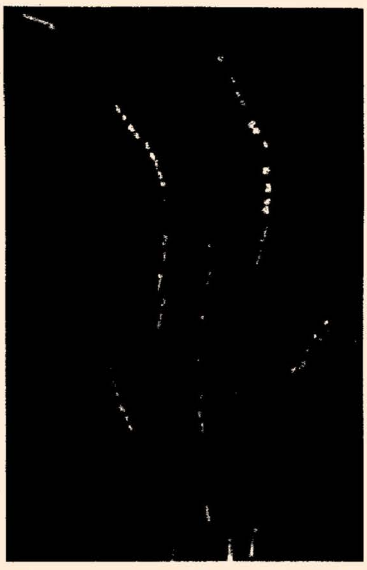
Das stärkere Auftreten des Kiefernnadelblasenrostes in einer nordwestdeutschen Baumschule zeigt, daß diese weniger bekannte Krankheit in größeren Zeitabständen immer wieder einmal praktische Bedeutung erlangen kann. Umfangreiches Auftreten dieses Rostpilzes ist bisher nur vereinzelt bekannt geworden. So wurde in Mähren im Jahre 1879 in fünf- bis siebenjährigen Kiefernkulturen das Absterben der Nadeln in großer Ausdehnung festgestellt. Aehnliches wird aus der Oberförsterei Chorin mitgeteilt, wo der Nadelblasenrost 1923 mehr Schaden anrichtete als die Kiefernschütte.

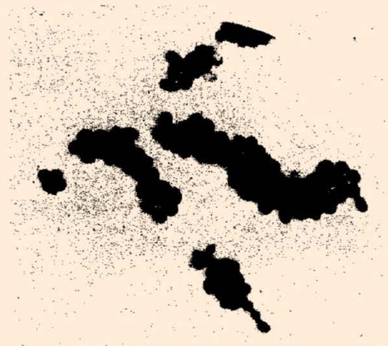
Es handelt sich hier um einen Pilz der Gattung Coleosporium, der in einer ganzen Anzahl spezialisierter Formen vorkommt. Er befällt *Pinus silvestris*, *Pinus montana* und *Pinus austriaca* bis zu einem Alter von etwa 30 Jahren, mit Vorliebe jedoch drei- bis zehnjährige Pflanzen. In den Monaten April bis Juni zeigen sich auf den ein- und zweijährigen Nadeln, niemals jedoch auf den eben sich entwickelnden neuen Nadeln, kleine, orangegelbe Blasen, die oft zu mehreren in

*) Aus den Arbeiten des Pflanzenschutzamtes der Landesbauernschaft Weser-Ems in Oldenburg.

einer Reihe, auf einer oder auf beiden Seiten der Nadeln, angeordnet sind (siehe Bild). Dies sind Sporenpolster (Aecidien) des Rostpilzes, die bei ihrer Reife unregelmäßig aufreißen und die Sporen entlassen (siehe Bilder!). In der oben erwähnten Baumschule war der Befall so stark, daß bei leichter Erschütterung der Pflanzen ganze Staubwolken entstanden. Bei sehr starkem Auftreten des Pilzes sterben die befallenen Nadeln ab. Bei gewöhnlicher Befallsstärke jedoch bleiben sie gesund, und nur kleine schwärzliche Flecken mit lichterem Rande zeugen von den ehemaligen Anheftungsstellen der Sporenblasen. Da das Myzel des Pilzes bis zum normalen Abfall der Nadeln im Innern dieser am Leben bleibt, können später nochmals Sporen ausgebildet werden.

Der Kiefernnadelblasenrost steht im Wirtswechsel mit zahlreichen verschiedenen Nährpflanzen, auf deren Blättern und Stengeln die von den Kiefern stammenden Sporen keimen. Obwohl sich diese Sporen äußerlich nicht voneinander unterscheiden, sind sie doch biologisch spezialisiert, d. h. sie zeigen eine ausgeprägte Anpassung an ganz bestimmte Nährpflanzen. Als solche kommen nach den bisherigen Feststellungen in Betracht das Kreuzkraut (Senecio), die Gänsedistel (Sonchus), der Alant (Inula), der Huflattich (Tussilago), die Pestwurz (Petasites), der Alpendost (Adenostyles), die Glockenblume (Campanula), der Wachtelweizen (Melampyrum), der Augentrost (Euphrasia), der Klappertopf (Alectorolophus) usw., die zumeist als Unkräuter auf angrenzenden Kulturflächen oder Wiesen zu finden sind. Alle auf diesen Pflanzen vorkommenden biologischen Rassen des Pilzes haben eine Sporenform, die Frühjahrs- (Aecidio-) sporen, auf den Nadeln der Kiefern gemeinsam. Wegen ihrer fast völlig übereinstimmenden morphologischen Form kann die Artzugehörigkeit dieser Sporen nur durch Infektionsversuche mit sorgfältig isolierten Versuchspflanzen festgestellt werden, indem man die von den Kiefernnadeln gewonnenen Sporen auf Kreuzkraut, Huflattich, Glockenblume usw. aussät.







Blasenrost der Kiefernnadeln. *Bild 1: Nadeln von Pinus montana, vom Blasenrost befallen. Bild 2: Frühjahrs- (Aecidio-) sporen des Erregers (80fach vergrößert). Bild 3: Einzelblase aufgerissen mit Sporeninhalt (25fach vergrößert).* Aufn.: Liebster.

Die Bekämpfung des Kiefernnadelblasenrostes ist schwierig, glücklicherweise auch nur selten nötig. Eine Maßnahme an den Blasen erzeugenden oder bereits stäubenden Kiefern im Frühjahr ist nicht bekannt und dürfte auch kaum Zweck haben, da die Infektion der Kiefern von den Zwischenwirten her schon im Herbst erfolgt und die Vernichtung des Myzels im Innern der Nadeln nicht möglich ist. Dagegen ist die Entwicklung des Pilzes sofort unterbunden, wenn der Zwischenwirt nicht mehr vorhanden ist. Die beste Abwehrmaßnahme ist also eine gründliche Bekämpfung des Unkrautes, vor allem auf den Saatbeeten und in unmittelbarer Umgebung der Kiefernbestände. Wie bei zahlreichen anderen Krankheiten der Gewächse in den Gartenbaubetrieben ist auch hier peinlichste Sauberkeit die beste Vorbeugungsmaßnahme.

Jetzt Haselnüsse absenken!

Das Absenken der Haselnüsse geschieht erfahrungsgemäß am besten bei offenem Wetter von Dezember bis Januar. Die vorjährigen bewurzelten Senker werden vorher abgenommen, der Boden des Mutterpflanzenquartieres gut gelockert und mit Torfdünger gedüngt bzw. bei schwerem Boden gemischt. Für das Absenken sind verschiedene Verfahren üblich, die nicht alle gleich erfolgreich sind. Man sollte keine zweijährigen Triebe als Absenker verwenden, da diese sich sehr schlecht bewurzeln. Die Mutterpflanzen werden von allem alten Holz gesäubert, damit beim Absenken der einjährigen Triebe kein Hindernis im Wege steht, das zur Beschädigung und zum Brechen der Ruten führen kann. Das Absenken erfolgt in einen 30 cm tiefen Spalt, der im Abstand von 20 cm von der Mutterpflanze ausgehoben wird. In diesen Spalt werden fingerstarke, einjährige Triebe mit einer halben Drehung hineingebogen, so daß das fast rechtwinkelig nach oben gebogene Triebende ein Stück über die Erde hinausragt. Die Triebe werden auf etwa 0,30 cm über dem Boden gekürzt. Gute Sorten sind *Bergers Zellernuß, Cosford, Hallesche Riesennuß, Lange Landsberger, Neue Riesennuß, Rote Lambertsnuß, Volle Zellernuß, Webbs Preisnuß, Weiße Lambertsnuß* und *Wunder v. Bollweiler.* **L. Engel.**

Zeitungspapier kann Ballenleinen ersetzen.

Webwaren müssen heute gespart werden. Soweit sie für Reinigungszwecke verwendet werden, können sie vielfach sehr gut durch Zeitungspapier ersetzt werden, das oft nutzlos herumliegt. Gewächshaus- und Frühbeet-Fensterscheiben können z. B. nach dem Abwaschen damit trocken und spiegelblank gerieben werden. Für die Baumschule ist zu beachten, daß Pflanzen mit nur kleinen Erdballen recht gut mit Zeitungspapier balliert werden können; aber auch für größere Ballen kommt das in Frage, wenn diese zusammen in Körbe verpackt werden. Ebenso geben einige Bogen in den Strohballen guten Frostschutz, was heute bei der längeren Beförderungsdauer besonders wichtig ist. **K.**

Gemüse unter Glas und im Freien.

Gemüsejungpflanzen-Anzucht — eine Aufgabe der Gemeinschaftsarbeit / W. Wentz-Stuttgart.

Blumen- und Zierpflanzenbetriebe, die nur wenig Freilandfläche zur Verfügung haben, können und sollen für diejenigen Gemüsegärtnereien und kleineren Betriebe, die nicht genügend Fenster oder heizbare Gewächshäuser, Anzuchttöpfe, Kistchen und dergleichen besitzen, vorkultivierte Jungpflanzen heranziehen. Auch durch die Anzucht des zweiten Satzes von Jungpflanzen würde, was besonders wichtig ist, die Möglichkeit geschaffen, die speziellen Gemüsetreibhäuser im Februar sofort voll und ganz mit Schnittsalat, Kresse, Kopfsalat, Rettich, Kohlrabi, Blumenkohl und dergleichen auszunutzen. Hierzu ist aber unter Leitung des Orts- oder Bezirksfachwartes oder eines Betriebsleiters, der Uebersicht hat, eine planmäßige Regelung und Zusammenarbeit notwendig.

Das Saatgut liefern die Betriebe, für die die Jungpflanzen herangezogen werden. Diese haben dann die Gewißheit, die

richtige Sorte zu erhalten. Die Zeit der Aussaat kann ebenso in enger Fühlungnahme unter Berücksichtigung der bestmöglichen Pflanzzeit vereinbart werden. Kleine oder kapitalschwache Betriebe, bei denen im Frühjahr das Geld stets knapp ist, sehen vielleicht in der Vorausbezahlung für die zu übernehmenden vorkultivierten Jungpflanzen eine Schwierigkeit. Hier kann bei gutem Willen aber auch eine Lösung gefunden werden, indem der vereinbarte Betrag bis zum Verkauf der Fertigware gestundet wird. Andererseits haben kleinere Topfpflanzenbetriebe, die die Anzucht von Gemüsejungpflanzen für zahlungskräftige Gemüsebaubetriebe übernehmen, eine frühe Einnahme in Aussicht.

Topfpflanzenbetriebe, die glauben, sie hätten keinen Platz, mögen einmal ihre Pflanzenbestände kritisch betrachten, ob nicht die eine oder andere Kultur, die seit Jahren nie so richtig gedieh, endlich einmal hinausgeworfen werden kann. Fast jeder Betrieb beherbergt auch noch einige Palmen, alte Araukarien, alte Farne, Blattbegonien oder sonstige Warmhauspflanzen, die nur in der Nähe von Großstädten — und dort meist selten — einen Käufer finden. Gar mancher Betriebsführer wird sich wundern, wie viel Platz durch das Entfernen dieser Ladenhüter bei entsprechendem Umrangieren frei wird, und er wird sich selbst fragen: „Warum nicht schon früher?"

Jeder rechte Gärtner kann umstellen.

Auch im Gemüsebau ist das Grundlegende für den Erfolg das Verstehen der pflanzlichen Ansprüche. Bei Einfühlen in das Leben der Pflanze, ihren Organismus, ihre Lebensgewohnheiten, ihre Lebensgesetze, kann es keinem Gärtner schwer fallen, ganz neue Kulturarten in seinen Betrieb aufzunehmen, dem Betriebsgefüge einzugliedern. Wer bisher z. B. schöne Zier- und Blütenpflanzen heranzuziehen verstand, der wird sich ebenso erfolgreich auf die Belange der Gegenwart, die Erzeugung von Gemüse, ein- und umstellen können, einerlei, ob er Treiberei, Heranzucht junger Pflanzen oder Freilandanbau vornimmt. Jeder Gärtner überprüfe, wieweit er im Augenblick den Forderungen gerecht wird. Das Ziel ist klar: durch sofortige Inangriffnahme weitgehendster Umorganisation der Topf- und Schnittblumenbetriebe auf Erzeugung von Gemüse zur Sicherung der Selbsternährung des deutschen Volkes beizutragen. Jeder helfe mit, denn es ist ihm möglich! **Dr. Schröder**, Marne.

Blumenkohl im Kalthaus — jetzt muß gepflanzt werden / K. P. Thiele-Hannover.

Bei der Anzucht von Blumenkohl unter Glas haben wir zu berücksichtigen, daß die Ernte in eine Zeit fallen muß, wo der billige ausländische Freilandblumenkohl verbraucht ist. Dies ist von etwa Mitte April ab. Sobald die Spargelernte einsetzt, fällt der Preis für Blumenkohl wieder. Muß der Blumenkohl außer dieser Zeit verkauft werden, so ist die Treiberei im Gewächshaus nicht lohnend.

Der Blumenkohl wird Ende November in Handkästen ausgesät. Zur Verwendung kommen folgende Sorten: *Erfurter Zwerg Original*, *Schneekoppe* oder *Fromholds Allerfrühester*. Nach dem Auflaufen wird in Handkästen pikiert, und die Pflanzen werden in ein Kalthaus gebracht. Blumenkohlpflanzen sollen nicht so warm stehen, die beste Temperatur ist bei etwa 6 bis 12°C. Ende Dezember wird der Boden im Kalthaus recht tief bearbeitet und mit Komposterde oder mit verrottetem Kuhmist gedüngt. Der Blumenkohl findet die günstigsten Entwicklungsbedingungen, wenn der Boden recht nährstoffreich ist und wenn Erde und Luft ausreichend Feuchtigkeit enthalten. Wird das Haus zu warm und leiden die Pflanzen unter Trockenheit, so verholzt der Blumenkohlstamm, und die Blumenbildung setzt vorzeitig ein. Wir ernten dann nur sehr kleine Blumenkohlköpfe.

Anfang bis Mitte Januar werden die Blumenkohlpflanzen ausgepflanzt. Die Pflanzweite beträgt etwa 55 mal 45 cm. Zwischen die Blumenkohlpflanzen säen wir Radies, die noch eine recht gute Nebeneinnahme bringen. Bewährt hat sich die Sorte *Saxa*. Anfang Februar können wir die erste Kopfdüngung geben. Anfang März, wenn die Radies geräumt sind, wird der Boden gelockert, und die Pflanzen werden etwas angehäufelt. Jetzt kann die zweite Kopfdüngergabe gegeben werden. Ende März geben wir noch eine dritte Kopfdüngergabe. Der Blumenkohl verlangt, wie gesagt, einen recht nährstoffreichen Boden und verträgt eine Kopfdüngung sehr gut. Nach jeder Kopfdüngung wird mit dem Schlauch oder mit der Regenanlage gewässert, damit der Dünger von den Blättern gewaschen wird und die Blätter nicht verbrennen.

Als Kopfdünger geben wir in drei Gaben je 100 qm etwa 4 kg Superphosphat, 4 kg 40% Kalisalz und 5 kg schwefelsaures Ammoniak. Nach der Düngung darf der Boden nicht mehr austrocknen. Am besten ist es, wenn mehrere Tage hintereinander gewässert werden kann, damit die Feuchtigkeit recht tief in den Boden eindringen kann. Die Blumenkohlernte setzt meist in der ersten Hälfte des Monats April ein.

Jeder hilft mit!

Die Gewächshausbauten des Zierpflanzenbaues sind nicht nur anders hergestellt, sondern auch kostspieliger als die des reinen Gemüsebaues. Will deshalb der Zierpflanzenbauer seine Gewächshäuser rein auf Gemüseanbau umstellen, so wird das in vielen Fällen unrationell sein. Wohl aber können sehr viele Betriebe Frühgemüse mit anbauen. Wir können in den Häusern die Aussaaten machen und später auf Frühbeetkasten pikieren. Ein Beispiel nur für gute Ausnutzung, wie sie jetzt verlangt werden muß: Wer 100 Fenster für die Kultur seiner Cyklamen benötigt, die erst Mitte März in die Kasten kommen, braucht hierfür zu Anfang nur etwa 20 Fenster. Die übrigen 80 Fenster müssen nun unbedingt mit Treibsalat oder Treibgurken, Treibkohlrabi, Treibradies, Treibrettich usw. bepflanzt werden. Aber auch zur Gemüsepflanzen-Anzucht sind Fenster, die später erst für Topfpflanzen benutzt werden, zu verwenden. Im Freiland könnte man den Anbau von Schnittblumen etwas einschränken, da Blumen im Sommer weniger gekauft werden. Auf diesen Flächen sollte man, wenn es an Arbeitskräften fehlt, Frühkartoffeln anbauen und dazwischen Rosenkohl, Grünkohl oder Kohlrüben pflanzen. Land darf heute auch bei Arbeitskräftemangel nicht unbebaut bleiben. **O. Bergemann**, Belzig.

Gemeinsame Gemüsepflanzenanzucht dient der Qualitätssteigerung.

Alle die Betriebe, die nur Häuser mit Tabletten besitzen, werden ihre Hauptaufgabe in der Anzucht von gesunden kräftigen Gemüsepflanzen erblicken müssen. Mit diesen Setzpflanzen sollen vor allem solche Gemüsebaubetriebe versorgt werden, die wohl eine Anzahl Frühbeete haben, denen aber die frühe Pflanzenanzucht nicht gelingt, weil ihnen ein heizbares Anzuchthaus fehlt. Alle diese Gemüsebaubetriebe können dann ihre Frühbeete schon zu einer Zeit bepflanzen, in der diese sonst erst zur Aussaat bzw. zum Pikieren benutzt wurden. Eine genügende Mistpackung ist allerdings dann auch nötig. Die in den Topfpflanzenbetrieben herangezogenen Gemüsepflanzen können aber auch zur Versorgung der Kleingärten mit Setzpflanzen dienen. Wir wären dann dem lang ersehnten Ziel nahegekommen, daß die Kleingärtner ihre Gemüsepflanzen beim Berufsgärtner kaufen. Dadurch ist die Garantie gegeben, daß nur kräftige, einwandfreie Pflanzen in anerkannten und leistungsfähigen Sorten zum Anbau kommen. Die Ueberschüsse an fertigen Gemüsen aus diesen Siedlergärten werden dann von jeder Verteilerstelle gern genommen werden, da es ja dieselben Sorten sind, die der Fachgärtner auch anbaut. Die Versorgung des Marktes mit gleichmäßigen Gemüsen wird also durch diese gemeinschaftliche Anzucht gefördert. **Blassinsky**, Bamberg.

Erfahrungen mit der Baumtomate. Herr Hahn berichtet fast in jeder Nummer der vorliegenden Zeitschrift von Neuem, so auch in Nr. 48 d. Jgs. über die Baumtomate. Die aus dem tropischen Südamerika stammende *Cyphomandra betacea* (syn. *Solanum fragrans*), deren Früchte an der Riviera reifen, habe ich viele Jahre gepflegt. Die über Sommer erstarkten Sämlinge wurden halbwarm durchwintert und während des Sommers mit anderen Solanum-Arten in gedüngte Komposterde auf Blattpflanzenbeete gesetzt, aber auch unter Glas ausgepflanzt. Die Pflanze machte großes Blattwerk und wuchs kräftig, aber von den rötlichen, wohlriechenden Blüten bekam ich ebenso wenig zu sehen wie von den erwarteten Früchten. Sie braucht zu ihrer Entwicklung viel Raum. Selbst auf Ceylon, wo der „Tomato tree" der Früchte wegen hin und wieder gezogen wird, war, wenigstens seiner Zeit, der Anbau eine Seltenheit. Wir werden deshalb wohl gut tun, die Baumtomaten den wärmeren Ländern neidlos zu überlassen. **F. Rehnelt**, Gießen.

Meinungen — Anregungen.

Eine bedeutsame dendrologische Neuerscheinung.

In drei Bänden ist kürzlich das Lebenswerk eines weitgereisten praktischen Forstmannes und gelehrten Forschers erschienen, der in der Heimat und in fernen Zonen wirkte und beobachtete.*) In tiefschürfender Arbeit bringt er seine Erfahrungen der Forstwirtschaft und der Parkgestaltung aller Länder nahe, um zur Beschäftigung und Auswertung weniger bekannter oder aber zu Unrecht verkannter Holzarten anzuregen. Nicht minder wird die Rassenkunde als Frucht langjähriger Beobachtungen behandelt. Die Hinweise auf Ertragssteigerungen durch Artenmischung und durch geeignete Waldformen sind von Zukunftsbedeutung.

In der Gegenwart, in der der langjährige Wunsch der Dendrologen und Forstbotaniker eines deutschen Reichsarboretums durch die Bildung der Gesellschaft gleichen Namens verwirklicht wird, kommt diesem Schenck'schen Werke hohe Bedeutung zu; denn es hilft die Ziele dieses Planes besser erläutern als Werbeschriften. So ist es auch nicht Zufall, sondern steht wohl damit im Zusammenhang, daß dem Verfasser und dem Verleger die Herausgabe des dreibändigen Werkes im letzten Jahre dadurch ermöglicht worden ist, daß das Reichsforstamt und der Reichsforschungsrat die Drucklegung förderten. Ebenso spricht für das Buch, daß darin die Erfahrungen von Hunderten von „Helfern“, d. h. von in- und ausländischen Forstleuten, Botanikern, Dendrologen und Baumzüchtern, Klimatologen und Forschungsinstituten aller Erdteile niedergelegt sind, deren Namen der Verfasser in eigener Bescheidenheit im Anhang zum inhaltsreichen Vorwort des I. Bandes seiner eigenen, äußerst fleißigen Lebensarbeit aufzählt.

So ist das Buch die bedeutsamste Erscheinung für den Büchertisch sowohl des Forstmannes als auch des „Parkmannes“ von Beruf oder aus Liebhaberei, sofern er Lust danach verspürt, die in den deutschen Gärten, Parks, zum Teil auch im Wald oder aber auf Alleen heimisch gewordenen „Fremdhölzer“ an ihren Heimatstandorten, nämlich den 182 Klimasektionen Eurasiens und Nordamerikas, kennen zu lernen, sich von ihrer Wuchskraft, Anbauwürdigkeit und Widerstandsfähigkeit, aber auch von ihrer Vergesellschaftung ein Bild zu machen. Schenck behandelt ausführlicher die in deutschen und benachbarten Klimasektionen wirklich gedeihenden Arten und Formen, trifft somit eine Auslese für den Praktiker, u. a. auch für den Baumschulgärtner. Trotz weiser Beschränkung auf solche Bäume und Sträucher, deren Höchstentwicklung im heimatlichen Urwald 10 m Länge nicht unterschreitet, ist die Schilderung der Arten und Spielarten nach ihrer Namensgebung und botanischen Beschreibung, nach den Unterscheidungshilfen, der Wandlungsfähigkeit und dem Vorkommen in verschiedenen Klimaten erstaunlich reich. Erklärlich: denn es wird dabei die große Zahl unserer Parksträucher erfaßt, die in verschiedenen Klimaten und Böden verschieden wüchsig sind. So ist das Buch für Gartengestalter und Baumschulgärtner sehr reizvoll, auch wenn bei dem Leser eine waldbauliche Anwendung ausschaltet.

Zwar bezweckt der Verfasser damit nicht etwa, der Nachahmung fremdländischer Landschaften zu dienen. Aber sie geben bei vergleichbaren Standortsverhältnissen reiche Anregungen. Man gewinnt aus den Angaben über die einzelnen Klimasektionen erst einen Ueberblick über den Artenreichtum der Holzarten der einzelnen Landschaften. Ich halte dieses Studium für ein nützliches Gegengewicht gegenüber einem einseitig überspitzten Fanatismus, der heute nicht nur im deutschen Wald (wo es am ehesten berechtigt ist), sondern auch in der freien Kulturlandschaft der Städte und ihrer Umgebung, ja sogar in Gärten und Parks bewährte Pflanzenerscheinungen selbst dann ablehnen möchte, wenn ihre Physiognomie sich unserem Auge völlig in den Baumschlag unserer Laub- und Nadelgehölze eingefügt hat.

Das Schenck'sche Buch ist nicht für den deutschen Forstwirt und Gärtner allein geschrieben, sein reicher Inhalt an eigenen Beobachtungen und Erfahrungen und denen seiner in- und ausländischen „Helfer“ wird von der Fachwelt und den Baumfreunden aller Länder genützt werden. So hat das Werk internationale Bedeutung und wird das Ansehen Deutschlands auf dem Gebiete wissenschaftlicher Forstkunde und angewandter Dendrologie verbreitern.

Die zahlreichen Bilder des ersten Bandes vermitteln ungefähre Eindrücke von Waldlandschaften und Nationalforsten, die vielfach die gleichen Arten enthalten, deren Gedeihen uns in Deutschland erfreut. Wie überhaupt ein großer Reiz des Buches in den Bildern der Waldgesellschaften, weniger des Einzelbaumes liegt! Der Gartengestalter wird mitunter von der standortmäßigen Verbundenheit der Baum- und Strauchgesellschaften, zum Teil auch ihrer krautartigen Begleiter oder Vorläufer in Erstaunen gesetzt, und er kann daran seine — manchmal einseitige — Auffassung von pflanzenphysiognomischer Richtigkeit überprüfen.

Das Schenck'sche Buch ist für den Dendrologen und für den Forstmann mehr als ein Nachschlagewerk. Es wird niemals langweilig, weil der Verfasser häufig in erfrischendem Ton seine Eindrücke aus von ihm bereisten Ländern über das Fachliche hinaus (z. B. auch in Bemerkungen über die Holzverwertung) wiedergibt und mit Humor durchsetzt hat. Der Verfasser will seine Berufsgenossen und die deutschen Gärtner aufmuntern, mehr „revolutionär als konservativ“ zu sein, so wie „es die Waldnatur selber“ ist. Gerade auch der Baumschulgärtner kommt zu seinem Recht: Er kann sich mit seinen Pfleglingen, die er meist nur im Jugendzustande kennen lernt, in deren Alterserscheinungen beschäftigen.

Die Herausgabe dieses Buches fiel in eine Zeit starker Spannungen, und seine Verbreitung fällt in eine ernste Zeit von ungeheurem Weltgeschehen. (Auch diese Besprechung hatte sich hierdurch verzögert, was mir der hochgeschätzte Verfasser und der altbewährte Parey'sche Verlag ebenso verzeihen mögen wie der Hauptschriftleiter, dessen kameradschaftliche Nachsicht ich in Anspruch nehmen mußte.) Die Wintermonate sind aber um so wertvoller zu beschaulicher Vertiefung. — Die große Umwälzung in den Beziehungen der Länder und Nationen untereinander weist Deutschland in andere Richtung, als wir vor wenigen Jahren noch ahnen konnten. Der deutsche Waldbau und die Forstwirtschaft werden hieraus ebenso Nutzen ziehen wie der Holzhandel und die Holzverwertung. Auch der Blick der Dendrologen, Naturbeobachter und Baumzüchter wird sich nach Osten und Südosten richten, und gerade dorthin, von wo in dem Schenck'schen Werke besonders ausführliche Beschreibungen und Mitteilungen (Osteuropa, Japan, Asien) enthalten sind. Nach den starken Eingriffen in die deutschen Wälder, die als natürliche Opfer an den Vierjahresplan und für die Aufrüstung unvermeidlich waren, werden mehr als vorher fortschrittliche Erkenntnisse in der deutschen Forstkunde und Baumzucht Platz greifen. Hierzu wird das Schenck'sche Werk gewiß beitragen, und so kann man dem Buche eine vielseitige Leserschaft wünschen.

M. Bromme, Gartenbaudirektor, Frankfurt a. M.

*) Fremdländische Wald- und Parkbäume. Ein Buch für alle Forstwirte und Dendrologen. Von Dr. Carl Alwin Schenck. 1939. 3 Bände. Geb. 62 RM. Erster Band: Klimasektionen und Urwaldbilder. Mit 472 Waldbildern und drei Karten (615 S.). Zweiter Band: Die Nadelhölzer (645 S.). Dritter Band: Die Laubhölzer (640 S.). Verlag von Paul Parey in Berlin SW 11, Hedemannstraße 28/29.

Nachrichten aus Beruf und Wirtschaft.

Obstpflanzungen am Westwall.

Bei der Bepflanzung des Westwallgeländes ist man teilweise dazu übergegangen, gleichzeitig Nutzanlagen zu schaffen. So sind im Bereich bestimmter Stellungen Vorbereitungen für die Pflanzung von 5000 Pfirsichbäumen im Gange. Die Anlagen ziehen sich über die Befestigungsanlagen hinweg. Zwischen den geschlossenen Pfirsichpflanzungen werden Erdbeeren angepflanzt. Die Pflanzung wird von den Soldaten des Westwalls unter Mitwirkung der Bauernschaften durchgeführt.

San José-Schildlaus wird bekämpft.

Eine Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft gibt Vorschriften zur Bekämpfung der San José-Schildlaus im Bereiche der Ostmark. Die Pflanzenschutzämter werden auf Grund dieser Verordnung Maßnahmen treffen, die eine planmäßige Zurückdrängung und Bekämpfung des Schädlings beabsichtigen. Nachdem die Befallsgebiete im vergangenen Sommer bereits ermittelt wurden, werden sich die Maßnahmen auch gegen eine Einschleppung in die befallsfreien Gebiete richten.

Verlängerte Anerkennungsfrist für Rettiche und Rüben.

Im Nachgange zu der Anordnung über die Anerkennungspflicht von Saatgut landwirtschaftlicher Erzeugnisse ist eine Verlängerung der Anerkennungsfrist für Herbstrüben und Rettiche erfolgt. Anstatt auf den 1. August 1940 ist die Frist auf den 1. August 1942 festgesetzt worden. Dies gilt für alle vier Gruppen von Rettichen, also Mairettich, Treibrettich, Sommer- und Winterrettich.

Bezugsrechte auf Phosphorsäuredüngemittel.

Die Reichsstelle Chemie hat für den Bezug von Phosphordüngemitteln (Thomasphosphat, Superphosphat, Superphosphatmischungen, Nitrophoska usw.) durch den Verbraucher für die Zeit vom 1. Mai 1939 bis 30. April 1940 folgende Mengen festgesetzt: 40 vH. der Zeit vom 1. Mai 1937 bis 30. April 1938 in den Landesbauernschaften Ostpreußen, Sachsen-Anhalt, Weser-Ems, Rheinland, Hessen-Nassau, Saarpfalz und Württemberg. Zusätzlich werden hier noch 10 vH. nach Anweisung der Ernährungsämter verteilt. 50 vH. gelangen an die Landesbauernschaften Baden, Bayern, bayrische Ostmark, Kurhessen, Thüringen, Sachsen,

Westfalen, Niedersachsen, Mecklenburg, Pommern, Schlesien, Kurmark und Schleswig-Holstein. Bis zu 100 vH. der Bezüge vom 1. Mai 1938 bis 30. April 1939 erhalten die Landesbauernschaften Sudetengau, Donauland, Alpenland und Südmark. Auf die bezeichneten Mengen hat der Verbraucher ein Bezugsrecht. Die noch bestehenden Ansprüche müssen vom Verbraucher umgehend beim Lieferanten, spätestens bis 15. Januar 1940, geltend gemacht werden.

Sowjetrußland fördert den Obstbau.
Die Obstanbaufläche Sowjetrußlands beträgt nach einer Bestandsaufnahme im Jahre 1939 rund 1300000 ha gegenüber 600000 ha im Jahre 1913. Es ist also eine überaus beachtliche Anbauerweiterung festzustellen. Dabei können zweifellos die Erträge noch mehr gesteigert werden, was u. a. durch die umfangreichen züchterischen Arbeiten, die nicht nur widerstandsfähige, sondern auch ertragreichere Sorten ergeben sollen, gewährleistet ist.

Notleidende Gartenbaubetriebe in Belgien.
Auf Anregung der königlichen Gesellschaft für Landwirtschaft und Botanik in Gent wurde ein Komitee gegründet, um eine Hilfsaktion für die durch die internationale Krisis in Not geratenen Gartenbaubetriebe Belgiens einzuleiten. Die Gesellschaft selbst zeichnete zu diesem Zwecke einen Betrag von 200000 belgischen Franken.

In Aalsmeer verdirbt der Schnittflieder.
Die bald nach Ausbruch des Krieges vorausgesagte Schnittflieder-Krise in Aalsmeer ist eingetroffen. Durch Ausfuhrschwierigkeiten, hauptsächlich infolge der Abschließung der englischen Märkte, bleibt ein großer Teil des an die Veiling gebrachten Flieders unanbringbar, der Rest ist nur zu Schleuderpreisen zu verkaufen. Die Regierung sucht der drohenden Katastrophe dadurch entgegenzuwirken, daß sie für die an der Veiling gehandelten Mengen Mindestpreise garantiert, die sie durch Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln stützt. Es werden bereits Vorwürfe laut, Aalsmeer habe diese Krise durch leichtfertige Ueberausdehnung seiner Produktionsgrundlagen selbst verschuldet, und es sei das beste, die jetzt nicht krisenfesten Betriebe zugrunde gehen zu lassen.

Inland-Rundschau.

Berlin. Am hiesigen Blumengroßmarkt sind für Treib-Maiblumen von der zuständigen Preisstelle Höchstpreise festgesetzt worden. Sie betragen für die drei Größenklassen 8.—, 10.— und 12.— RM je hundert Stiele. Nur in wenigen Einzelfällen ist für eine besonders hochwertige Qualität ein höherer Preis genehmigt worden. Bei italienischen Nelken haben sich die Einführer des hiesigen Marktes auf eine Richtpreisgrenze geeinigt, die in der zweiten Dezemberwoche auf 2.10, in der dritten Dezemberwoche auf 2.50 RM je zehn Stiele gehalten wurde. Das Dezemberkontingent auf italienische Einfuhrware war schon Mitte Dezember am hiesigen Markt ziemlich aufgebraucht.

München. Die Fachberater, Kreis- und Ortsfachwarte für Gartenbau wurden Ende November von der Gartenbauabteilung der Landesbauernschaft Bayern zu der 1. Arbeitstagung in der Kriegserzeugungsschlacht zusammengerufen. Dabei wurden den amtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern des Reichsnährstandes die Richtlinien für die Arbeit in der Kriegserzeugungsschlacht übermittelt. Die Tagung zeigte, daß gerade dem Obst- und Gartenbau in der heutigen Zeit volkswirtschaftlich und wehrpolitisch große Aufgaben übertragen wurden, deren Erfüllung den ganzen Einsatz unseres Berufsstandes verlangt.

Eidelstedt. Bei Süptitz blühten in diesem Jahre noch mehr Begonien als in den Jahren vorher, denn die letzten Betriebserweiterungen wurden hauptsächlich für die Begonien durchgeführt. Sie waren in allen Sorten recht gut, und ihre Vermehrung hat bereits in vollem Umfange eingesetzt. Ebenso guten Eindruck machen die Cyklamen. Es sind bereits zwei der großen Häuser mit Samenträgern zu sehen. An blühenden Pflanzen sah man für den Weihnachtsabsatz außerdem noch ein Sortiment Poinsettien in vollendeter Schönheit. Große Quartiere des Betriebes dienen aber auch der Unterbringung der Mutterpflanzen von Chrysanthemen, Hortensien, Edelpelargonien, Nelken usw., die zu anderen Jahreszeiten wieder im Vordergrunde stehen.

Hamburg. Auf dem Blumen- und Pflanzenmarkt herrschte hier gegen Weihnachten wieder etwas Knappheit. Belgische Azaleen sind zum großen Teil spät geliefert worden und kamen bis zum Fest nicht heran. Blumenzwiebeln konnten ebenfalls meistens erst spät gepflanzt werden und blühten darum noch nicht zum Fest. Poinsettien wurden in den Mengen der letzten Jahre angeboten, es hätten jedoch noch mehr sein dürfen. Begonien gibt es immer ausreichend zum Fest. Cyklamen waren genügend vorrätig, jedoch ungenügend in der Blüte. Grün- und Buntpflanzen waren in vielen Sorten knapp und begehrt. Maiblumen und Flieder waren ziemlich ausreichend angeboten, andere heimische Schnittblumen dagegen knapp. Im allgemeinen hatte der diesjährige Advents- und Weihnachtsmarkt ein gutes Geschäft zu verzeichnen.

Essen. Allen an der „Reichsgartenschau Essen 1938“ beteiligten gärtnerischen Ausstellern wurde von der Stadt Essen als Dank und Anerkennung für ihre Leistung eine handgeformte Keramikvase überreicht. Durch den Mangel an Facharbeitern in den beauftragten keramischen Werkstätten und durch die inzwischen eingetretenen Kriegsmaßnahmen trat eine große Verzögerung in der Anfertigung der Vasen ein, so daß deren Versand erst jetzt erfolgen konnte.

Dresden. Von dem schweren Unwetter (Sturm und starker Schneefall), das vom 5. bis 7. Dezember in der hiesigen Gegend herrschte, wurde besonders auch der Tharandter Forstgarten schwer betroffen. Der nasse Schnee, der sofort gefror, hat viele große, alte Koniferen verunstaltet, bei vielen die Wipfel abgebrochen und einzelne Bäume auch entwurzelt. Auch bei den Laubgehölzen wurde erheblicher Schaden angerichtet. Im Tharandter Wald sind die Verluste geradezu katastrophal.

Neue Bücher.

Schwerter und Spindeln. Ahnen des Abendlandes. Von Friedrich von Gagern. 819 Seiten. Verlag von Paul Parey in Berlin SW 11, Hedemannstraße 28 und 29. Gebunden 15,40 Rm.

Sieben entscheidende Jahrhunderte des ewigen abendländischen Kampfes bilden den Inhalt dieses Buches und haben in der dichterischen Schau ihrer Ereignisse und Persönlichkeiten sowie in der ganzen Art ihres Erlebnisses und ihrer Fragestellung eine schlechthin vollendete Gestaltung gefunden. Sproß eines uralten, mit den Geschicken und Entscheidungen Europas an allen seinen Fronten tiefverbundenen Geschlechtes, wollte Gagern ursprünglich nur das Leben dieser Vorfahren zur Rechenschaft gestalten. Wie von selbst aber weiteten sich dabei Blick und Aufgabe. Ueber das Erlebnis seiner Ahnen wuchs das ihrer Zeit und wurde das Leben all derer lebendig, die mit ihren Aufgaben und Entscheidungen nicht nur deren Schicksal bestimmten, sondern mit ihren Taten und Forderungen zu gestaltenden Ahnen des Abendlandes wurden. Ein Buch, wie es vielleicht noch niemals geschrieben wurde in dieser ungeheueren Zusammenschau der Masse und Zeiträume, der Menschen und Schicksale. Es erzählt dabei von allen Fronten des ewigen abendländischen Kampfes und tut dieses leidenschaftlich und gegenwärtlich, souverän im Wissen und erfüllt von des Dichters großer Kunst, dieses Wissen in greifbares Erlebnis aufzulösen und jede Gestalt eindeutig und zwingend in ihre bedingende Landschaft und jedes Ereignis, ob Romzug oder Schlacht, Papstwahl oder Heldentod, in seine unvergeßliche Stimmung hineinzustellen. Es ist damit in seinem Gehalt und seiner Bedeutung ein Buch der uns tragenden Vergangenheit ebenso sehr wie unserer gärenden Gegenwart.

Persönliche Nachrichten.

K. Waffenschmidt, Gärtnereibesitzer in Teplitz-Schönau, vollendete am 13. Dezember sein 60. Lebensjahr. Gleichzeitig konnte er das vierzigjährige Bestehen seines Betriebes und sein fünfundvierzigjähriges Berufsjubiläum feiern.



K. Waffenschmidt.

Waffenschmidt entstammt einem alten badischen Geschlecht. Er lernte in Basel und verbrachte seine Gehilfenjahre in der Schweiz, um später zur Blumenbinderei überzugehen. So war er in größeren Geschäften in Straßburg, Frankfurt a. M., Köln und München als Binder tätig. Es dürfte kaum einen Fachmann geben, der so vielseitig sein Fach beherrscht wie Waffenschmidt. Seine vielen schönen Dekorationen und Ausstellungen gaben seinem Unternehmen den Ruf eines führenden Geschäftes des Sudetenlandes. Neben vielen Auszeichnungen, Diplomen und Medaillen ist Waffenschmidt auch Träger der goldenen Meisterschaftsmedaille, die ihm anläßlich einer Ausstellung verliehen wurde. Während des Weltkrieges stand er mit dem Kaisergrenadierregiment 101 an der Westfront. Nicht leicht war sein Stand mit seinem Betrieb als Reichsdeutscher in der tschechoslowakischen Republik. Auch in dieser Zeit hat er auf diesem deutschen Vorposten viel für sein Fach getan, sei es durch ehrenamtliche Tätigkeit in den Genossenschaften oder als Fachlehrer und Mitgründer der Teplitzer Fachfortbildungsschule für Gärtner. Sein Betrieb, der ganz auf die Versorgung des eigenen Blumengeschäftes in Teplitz eingestellt ist, ist in jeder Beziehung vorbildlich.

Die hohe Achtung, die diesem verdienten Fachmann entgegengebracht wird, kam auch in den zahlreichen Glückwünschen zum Ausdruck, die ihm zu seinem dreifachen Jubiläum zuteil wurden.

Der Markt der Woche.

Topfpflanzen je Stück	Berlin
Abutilon	1,50— 3,50
Adiantum	0,75— 2,00
Aechmea	4,00— 5,00
Anthurium	4,00— 8,00
Aphelandra	0,75— 2,50
Aralia Sieboldii	0,75— 2,50
Araukarien	1,25 an
Ardisien	2,00— 3,00
Asparagus	0,75— 1,50
Aspidistra	1,00— 2,00
Aspidium	0,75— 1,00
Asplenium nidus	1,00— 1,25
Aucuben	0,75— 2,50
Azaleen	1,50— 3,00
Begonien, Blatt-	0,75— 1,50
„ Elatior-	1,50— 2,50
„ Lorraine-	0,50— 2,00
Beloperone	0,75— 1,50
Billbergia nutans	1,00— 1,25
„ rhodocyanea	3,00— 5,00
Chrysanthemen, großbl.	1,00— 1,25
„ kleinbl.	1,00— 1,25
Cissus discolor	2,00— 3,00
Coleus	0,40— 0,60
Columnea	2,00— 2,50
Crocus	0,50*
Croton	2,00— 3,00
Cyklamen	0,50— 2,50
Cypripedien, Topf-	3,00 an
Dieffenbachien	1,50— 2,50
Dracaena hybrida	1,50— 4,00
„ indivisa	0,75— 1,50
Echeverien	0,30— 0,50
Epiphyllum	0,75— 1,50
Eucalyptus	1,50— 2,50
Evonymus, buntblättrig	0,75— 1,00
Ficus elastica	1,00— 8,00
„ stipulata	0,60— 0,70
Hoya	1,50— 2,50
Hyazinthen	1,25*
Isolepis	0,50— 0,60
Kakteen, Sämlinge	0,15— 0,50
Kakteen, Veredlungen	0,60 an
Kalanchoe	0,75— 1,50
Kamellien	1,50— 3,50
Lilien	1,50— 3,00
Lomaria	1,00— 1,25
Maranta	1,00— 1,25
Medinilla	4,00— 5,00
Mesembrianthemum	0,50— 0,75
Myrten	0,60— 1,50
Nephrolepis	1,00— 2,50
Nidularien	3,00— 4,00
Palmen: Cocos (Jungw.)	0,75 an
Palmen: Kentien (Tuffs)	3,00 an
„ Phoenix	3,00 an
Pandanus Veitchii	1,50 an
Peperomia	1,00— 1,50
Phalangium	0,50— 0,70
Poinsettien	0,75— 2,00
Primula chinensis	0,25— 0,30
„ obconica	0,50— 0,60
Prunus sin.	3,00— 4,00
Pteris	0,40— 0,60
Punica granatum	0,75— 1,00
Saintpaulien	0,60— 0,75
Sansevieria	2,00— 3,00
Saxifraga sarm.	0,60— 0,75
Scolopendrium	1,50— 1,75
Selaginella	0,25— 0,85
Solanum	0,70— 0,80
Sparmannia	0,50— 1,50
Tradeskantien	0,50— 0,60
Tulpen (3 Stück)	0,75*
Vriesea	3,00— 7,00
Schnittblumen	
Amaryllis, 10 Bl.	6,00—12,00
Anthurium, 10 Bl.	2,00— 5,00
Bellis, 10 St.	0,18— 0,20
Bouvardien, 10 St.	0,75— 1,00
Calla, 10 Bl.	2,50— 4,00
Capsicum, 10 St.	2,00— 3,00
Chrys., großbl., 10 St.	7,00—12,00
Chrys., kleinbl., 10 St.	0,50— 1,50
„ Rayon-Sort.	4,00— 7,50
Cyklamen, 10 St.	1,00*
Flieder, 10 St.	5,00-10,00*
Flieder, 10 St.	7,50—12,50
Freesien, hies., 10 St.	1,25— 1,50
Gerbera, hies., 10 Bl.	3,50— 4,00
Helleborus, 10 St.	1,25— 1,50
Lilium longiflorum, 10 Bl.	4,50— 5,00
Margeriten, ital., 10 St.	0,60— 0,70
Mimosen, 1/2-kg-Bund	3,00— 3,50
Maiblumen, 100 St.	8,00—12,00
Myosotis, 100 St.	2,00— 2,50
Nelken, Edel-, 10 St.	2,25— 2,50
„ ital., 10 St.	2,25— 2,50
Orchideen: Cattl., 10 Bl.	15,00-25,00
„ Cypr., 10 Bl.	10,00-15,00
Rosen, ausl., 10 St.	4,00— 8,00
„ inl. Treib.-, 10 St.	3,25—10,00
Statice 100 St.	1,00— 1,30
Tulpen, 10 St.	3,50*
„ einf., 10 St.	2,00*
Viburnum, 5—7 St.	6,00—12,00
Viola cornuta, 100 St.	0,80— 1,00
Schnittgrün und sonstiges Bindematerial:	
Adiantum, 100 Wedel	1,00— 4,00
Asparagus plum., 1 kg	15,00-17,00
„ Spreng., 1 kg	7,00— 8,00
Buxbaum, 100 kg	12,00-15,00
Efeublätter, 100 Stück	0,35— 0,40
Kätzchen, 100 St.	1,00— 2,00
Kiefern, 50 kg	4,00— 5,00
Kirschlorbeer, 1 kg	1,75— 2,00
Lorbeer, 1 kg	2,00— 3,00
Mahonienspitzen, 100 St.	1,25— 1,50
Medeola, je Ranke	0,75— 1,00
Myrtenspitzen, 100 Stück	1,00— 1,25
Tanne, Rot-, 50 kg	4,00— 4,50
„ Weiß-, 50 kg	6,00— 7,00
Weymouthskiefer, Bund	0,30— 0,50
Gemüse	
Weißkohl, 50 kg	4,80— 5,10
Rotkohl, 50 kg	5,70— 6,20
Wirsingkohl, 50 kg	5,70— 7,20
Rosenkohl, verpackt, 50 kg	19,60-26,30
Grünkohl, 50 kg	7,50— 8,00
Spinat, A, 50 kg	11,00-11,30
Spinat, B, 50 kg	6,20— 6,70
Champignons, Treib-, 50 kg	70,00—120,00
Wurzelpetersilie, 50 kg	12,00-15,00
Suppengrün, 100 Bd.	6,00— 6,50
Sellerie, o. Kr., 50 kg	9,50—10,10
Porree, 50 kg	12,00-12,50
Zwiebeln, Haush.-, 50 kg	8,20— 8,70
Kohlrabi, 50 kg	11,40
Kohlrüben, 50 kg	4,00— 4,20
Mohrrüben, o. Kraut, 50 kg	4,80— 5,50
„ ungew., 50 kg	4,50— 4,80
Karotten, 50 kg	10,00-10,20
Rote Beete, 50 kg	4,20— 6,10

*) amtliche Höchstpreise für beste Ware.

Seit 1887 Qualitäts-Farben! Verlangen Sie Prospekt und Farbentafel zum Aussuchen!

Wer streichen will, schreib' kurzerhand nach Hamburg 11, an A. V. Branth.

Stimmungsbericht.

Berlin. Auch dieses Jahr drängte sich die Nachfrage vor Weihnachten stark zusammen. Sämtliche Erzeugnisse des Blumenmarktes fanden fast restlose Aufnahme. Am Topfpflanzenmarkt gab es am Weihnachtsvortage noch ausreichend blühende Pflanzen. Der Schnittblumenmarkt war ziemlich aufgeräumt, da neue Auslandsblumen seit der Vorwoche nicht mehr herankamen. Zur Vermeidung hemmungsloser Preissteigerungen, die sich aus einer solchen Spannung leicht hätten ergeben können, wurden für weitere wichtige Schnittblumen, für Schnitt-Tulpen und Flieder, amtliche Höchstpreise festgesetzt. Bei Rosen und Schneeball kam es zu vereinbarten Richtpreisen. Amtliche Höchstpreise wurden auch für Topf-Tulpen, Hyazinthen und Crocus herausgebracht. — Am **Topfpflanzenmarkt** gab es am Weihnachtsvortag noch Lorraine-Begonien, Cyklamen, Azaleen, und Kamellien. Teilweise waren allerdings die billigeren, gängigen Pflanzen stärker herausgesucht. Das Gesamt-Angebot an blühenden Topfpflanzen kann jedoch als ausreichend angesehen werden, obwohl der Topfpflanzenmarkt durch die Knappheit an Schnittblumen stärker beansprucht wurde. Poinsettien kamen noch einmal in größeren Posten ohne nennenswerte Preisänderungen an den Markt. Topf-Maiblumen wurden schnell untergebracht. Auch Chinensis- und Obconica-Primeln gingen restlos weg. Kalanchoe standen reichlich zur Verfügung. — Am **Schnittblumenmarkt** trat das Angebot infolge starker Vorbestellungen weniger in Erscheinung. Es wurde restlos aufgenommen. — Der **Gemüsemarkt** wurde mehr als in den Vorwochen mit Grünkohl beliefert, der durchweg untergebracht wurde. Blumenkohl stand vereinzelt zur Verfügung. Mohrrüben gab es ausreichend. Wirsing- und Weißkohl wurden im Umfange des Bedarfs herangebracht. Suppengrün und Sellerie wurden schnell aufgenommen. Im allgemeinen war das Geschäft nach wie vor flott; die Preise veränderten sich infolge amtlicher Festlegung wenig.

„Lico G“
das Holzkonservierungsmittel für Gartenbaubetriebe, der ideale Anstrich für Pikierkästen u. Mistbeet-Fensterrahmen.
„Lico dunkel“
das Imprägnierungsmittel für alle Bau- u. Grubenhölzer.
„Lico 107 hell“
das farblose Imprägnierungsmittel f. Holzverschalungen und Dachkonstruktionen.
(Lico dunkel und Lico 107 hell vom Zoologischen Institut der Forstlichen Hochschule Eberswalde, Leiter: Prof. Dr. M. Wolff, geprüft und anerkannt.)
Alleinhersteller:
Sommer & Co., Chemische Fabrik, Kiel
Telefon 4280 und 4286. [1286

Schluß mit der Wühlmaus-Plage
durch die
M. Attenkofer'sche Wühlmaus- und Maulwurfsfalle
Verlangen Sie unverbindliches Angebot!
J. Schmitz
Samenhandlung für Gartenbau und Landwirtschaft
München 2, Viktualienmarkt 5. [1285

Deutscher Garten-Kalender
67. Jahrgang 1940
Herausgegeben von J. Saathoff in Berlin
Mit 1/2 Seite weiß Papier für den Tag, in Ganzleinen geb. Rm. 2,80
Mit 1/1 Seite weiß Papier für den Tag, in Ganzleinen geb. Rm. 3,80
VERLAG PAUL PAREY · BERLIN SW11 · HEDEMANNSTR. 28/29

Neuheit!
Rhipsalis Gräseri Werd.
anerkannte Züchtung.
I. Preis Eröffnungsschau Reichsgartenschau Stuttgart,
Pflanzen — Veredelungsglieder — Stecklinge — empfiehlt
Chr. & Alfred Gräser, Nürnberg-O.
Urbanstraße 32 a.

ROSEN IN ALLEN FORMEN
prima Sortierung, reichste Sortenauswahl, alle guten Neuheiten des In- und Auslandes, wertvolle eigene Züchtungen. Verlangen Sie unseren Katalog und unsere im Sommer erscheinende Rosenaugenliste.
535]
W. KORDES' SÖHNE
größte deutsche Rosenschulen / Sparrieshoop über Elmshorn (Holst.)

„ELEKTROSAN“
Pflanzen-Triebstoff für Blumen, Pflanzen und Gemüse aller Art. Beste amtliche Referenzen. Vermehrter Ertrag bis fast ums Doppelte. — Probedosen gegen RM 1.— portofrei, in Briefmarken oder bar. Alleinverkauf für einige Bezirke noch frei. [1282
G. Alfred Martin, Hamburg 24, Ruf 225031.

Mehrere Gehilfen

für Gartenausführung und Gartenpflege gesucht. Eintritt sofort oder bald. Dauernde Stellung. [1291

Wilhelm Geduldig, Bad Aachen, Schillerstraße 65.

Suche

Gärtner und Gärtnerinnen

für meinen Baumschulbetrieb

Angebote erbittet mit Zeugnisabschriften [1289

Victor Teschendorff, Baum- und Rosenschulen, **Cossebaude bei Dresden.**

Gärtnermeister

30¾ Jhr. alt, evgl., wünscht Bekanntsch. mit **Gärtnerstochter oder Binderin,** zwecks späterer **Heirat.** Auch Einheirat in kleine Gärtnerei od. Blumengeschäft angenehm. Zuschr. m. Bild erb. unter **Gw. 1276** an d. Verlag d. Zeitschr.

Anzeigenschluß für die nächste Nummer Dienstag, 2. Januar 1940

Porzellan-Pflanzenschilder aller Art. Preisliste gratis. **Albert Leidhold, Schweinsburg (Pleiße) 58.**

Höhere Lehranstalt für Gartenbau Bad Köstritz

Das **Sommer-Semester** beginnt bereits am **11. März 1940.** Anmeldungen sind zweckmäßig schon jetzt zu richten an die Direktion.

1281]



Wurzelkraft

[1216

für rasche Stecklingsbewurzelung. Von Gärtnerlehranstalt anerkannt. Fläschchen für 1200 Pflanzen 1,80 RM 4 Fläschchen f. 5000 Pflanzen 6,— RM

Chem. Fabrik Vogelmann, Heilbronn a. N.

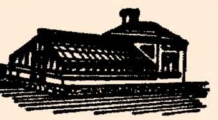
Für Muttertag jetzt einlegen:

Achimenes Little Beauty

starke Knöllchen, % RM. 8.—, ‰ RM. 60.—

1258] **Emil Goerg, Fellbach - Stuttgart**

Gewächshäuser, Heizungsanlagen



Frühbeetfenster

606] **Gärtnereibedarf**

Oscar R. Mehlhorn G. m. b. H. Schweinsburg (Pleiße) in Sachsen

Gegründet 1892.

Wertvolle Chrysanthemum-Mutterpflanzen

Großblumig: *Monaco,* weiß, früh; *Jenkins,* weiß, früh; *Mefo,* weiß, spät; *Boul'dor,* weiß, bronze; *La Cagouille,* rosa, mittel; *Pulling,* gelb, früh; *Gärtnerin von Paris,* rot, **10 Stück RM 5.—. Mehrblumig,** sichere Blüher: *Poitier blanc,* weiß, mittel; *Maurice Renaud, Madeleine Morin,* weiß spät; *Fiffi,* rosa, mittel; *Source d'or,* alte bewährte Sorte, bronze; *Ohio,* gelb, gute Topfpflanze, **10 Stück RM 4.50. Einfache,** sichere Blüher: *Flory King,* rosa; *Nona,* weiß; *Oiseau bleu,* rosa, **10 Stück RM 3.50. Japanische Zwerg-Chrysanthemum,** winterhart, f. Landschaftsgärten, Steingruppen usw., **10 Stück RM 3.50. Poinsettia,** *Stern von Werder,* **10 Stück RM 6.—.** [1287

Otto Heyneck, Magdeburg-Cracau, Gartenbau.

Dlabka's Cyclamensämlinge

	aus dem Saatbeet %	‰	einmal pikiert %	‰
Hauptfarben (1–7) RM	4.50	40.—	7.—	65.—
Harlekin (14) u. Lachsfarben (8-12) RM	6.50	60.—	9.50	90.—
Leuchtfeuer, Lachsscharlach, Alpenglühen (13, 13a, 15) RM	7.50	70.—	11.—	105.—

Samen noch vorrätig. — **Katalog auf Wunsch.**

Johannes Dlabka, Gartenbau Cyclamen-Samenzucht

Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 45/47. [67



Beziehen Sie durch uns direkt!

Fischer's Cyclamensämlinge

aus anerkanntem Saatgut des Reichsnährstandes, kräftig, kurz und gut bewurzelt:

Hauptfarben % 4.50 ‰ 40.—
Feurig Dunkellachs, Hellachs, Lachsrosa, Rot m. Lachsschein, Lachs gefranst und schön gewellt, nur aufrechte Form, % 6.— ‰ 55.—
Leuchtfeuer und Lachsscharlach-Orange . . % 7.— ‰ 65.—

Versand gegen Nachnahme. [71

FERD. FISCHER, Wiesbaden-Aukamm.

CYCLAMEN-SÄMLINGE

aus anerkanntem Saatgut, meiner stark wachsenden Rasse,

aus dem Saatbeet: **Hauptfarben** . je % 5.—, je ‰ 45.— RM
Lachsfarben . 6.—, 55.—
Leuchtfeuer . 7.—, 65.—

bietet an gegen Nachnahme:

Julius Meckel, Gartenbaubetrieb, Iserlohn i. Westf., Postschließfach 202.

Meine Cyclamen erhielten auf der „Reichsgartenschau Essen 1938" **zweimal die goldene Preismünze.** [80

Maiblumen - Treibkeime

in allen Qualitäten. Preise auf Anfrage. [1229

Heinrich H. Buhk, Hamburg-Bergedorf 2

GLOXINIEN-SAMEN

Kultivieren Sie die **Gierth'sche Rasse**

mehrfach prämiiert

Gierth's Rote
Gierth's Blaue
Gierth's Weiße

gesetzlich geschützt unter Nr. 461955 Kl. 1, Akt.-Z.: G. 37179. Vom Reichsnährstand anerkanntes Saatgut.

Hermann Gierth, Gloxinien-Spezialkult., **Berlin-Zehlendorf,** Schmarjestraße 1. [40

Meine Begonien-Züchtungen

grac. **„Gerda Seeger"** herrliches Dunkelrosa, 12-15 cm hoch, Kreuzungssorte nur in Orig.-Packung. Gesetzl. Schutz beantragt.

grac. **„Olympia"** leuchtend Scharlach, 12–15 cm hoch, gesetzlich geschützt. Original-Packung 2000 Korn und ¼ g.

semperfl. **„Glut"** Originalsaat, tief dunkelrot,

wurden beim Leistungswettbewerb der Beetbegonien bei der Reichsgartenschau Stuttgart mit dem **I. Preis** ausgezeichnet. Sämtliche drei Sorten sind in die Reichssortenliste aufgenommen. — Samen obiger Begonien sind nur durch mich zu beziehen, wenn bei Ihrem Samenfachmann nicht erhältlich.

Walter Seeger, Friedhofsgärtnerei, Schwäb. Gmünd

Spezialität: Neuzüchtungen von Begonien grac. u. semperfl. [1266

Die private

Berufskrankenversicherung

wünscht allen Mitgliedern, Mitarbeitern, Freunden und Förderern

ein glückliches Neues Jahr!

GVA

Gärtner-Versicherungsanstalt

Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit
in Hamburg 21 — Hofweg 94 [1278

Begonia semperflorens gracil. „Gothaer Kind“

Neuheit 1939/40. Als wertvolle Neuheit in das Reichssortiment aufgenommen. Preisgekrönt Reichsgartenschau Stuttgart 1939. Eine Kreuzungssorte, welche die besten Eigenschaften besitzt. Gesunder starkverzweigter Wuchs, 25 cm hoch, widerstandsfähig gegen Feuchtigkeit im Frühjahr wie im Herbst, unerschöpfliche Blühwilligkeit, große volle Blütenbüschel, sonnenbeständig; auch bei größter Sonnenhitze verbrennt „Gothaer Kind“ nicht. Die Farbe ist ein herrliches Lachsrot von einer Leuchtkraft, wie sie im Begoniensortiment nicht wieder vorkommt.
10 Portionen RM 8.— 1 Portion RM 1.—.
Rote Perle, leuchtendes Dunkelscharlach, 20 cm,
Rosa Perle, centifolienrosa, 20 cm,
10 Portionen RM 12.70 1 Portion RM 1.35.
Heterosis Tausendschön, leuchtendes Centifolienrosa, 15 cm,
10 Portionen RM 7.— 1 Portion RM 0.80.
Luminosa compacta, leuchtendes Dunkelscharlachrot, 15 cm,
1 Gramm RM 12.— 1 Portion RM 0.50.
Glut, leuchtend dunkelrot, Verbesserung von Feuermeer, 15 cm,
1 Gramm RM 8.— 1 Portion RM 0.50.
Alle anderen Begoniensorten laut Katalog.

Ferner empfehle zur Januar-Februar-Aussaat meine Hochzuchten: **Knollen-Begonien, Gloxinien, Streptocarpus, Petunien, Primula obconica, Riesen-Chabaud-Nelken, Treib-Lathyrus, alle Treibgemüse.**

Salvia splendens comp. „Feuerzauber“

Meine Einführung 1936. Die beste Salvia splendens der Gegenwart. „Feuerzauber“ ist die früh- und reichblühendste Salvie, welche in ununterbrochener Folge bis zum Eintritt des Frostes ihre großen feurig scharlachroten Blüten hervorbringt. 10 Gramm RM 16.— 1000 Korn RM 6.— 100 Korn RM 0.70.

Alle Gemüse- und Blumensämereien in hochwertiger Qualität. Verlangen Sie meinen neuen Katalog für Erwerbsgärtner.

Albert Kaufmann, Gotha i. Thür. 37b.

Samenzüchterei.

Allen meinen Geschäftsfreunden
die besten Wünsche
zum Jahreswechsel!

Herzlichen Glückwunsch und
guten Erfolg im Neuen Jahre
wünscht
Ad. Bögner, Hummelsberg
1277] über Ahrensburg.

Gebr. Zieger

Jungpflanzen-Großanzuchten
Hamburg-Farmsen

wünschen ihren verehrten Kunden und Geschäftsfreunden ein recht erfolgreiches und gesegnetes Neues Jahr!

Wir empfehlen zum Frühjahrsbezug

Jungpflanzen

von Lorraine-Begonien
Elatior-Begonien
Chrysanthemen
Hortensien
Cyclamen
Poinsettien und anderen Kulturen.

Unsere neue Preisliste erscheint im Januar. Sie zeigt erprobte Neuheiten und bewährte Standardsorten. Zusendung erfolgt gern und kostenfrei.

Jeder Deutsche Mitglied der NSV!

Begonien semperfl. u. gracil.

Samen eigener neuer Ernte, bester Qualität:

Feuermeer, Orig., **Zwergkönigin,** Orig., **Schneeball,** Orig., **Glut, Rose v. Bois de Vaux, Indianerin, Carmen, Blitzlicht, Rosabella,** je 1 g 8.— ℳ, 10 g 75.— ℳ; **Schmids Riesen-Primadonna,** Orig., **Zauberin,** Orig., **Schwabenstolz,** Orig., **Verheißung, Lachskönigin, Weiße Perle, Blitzstrahl** je 1 g 6.- ℳ, 10 g 55.- ℳ; **Luminosa comp.,** 1 g 11.- ℳ; **Marginata Elegant, Schwabenland,** Orig., **Deutschland, Sachsengruß,** 1 g 3.50 ℳ; **Scharlachkönigin, Leuchtrakete, Liegnitz, Albert Martin, Gruppenkönigin,** rosa u. weiß, je 1 g 2.40 ℳ, 10 g 20.— ℳ. Alle Sorten je 1 Port. 0.60 ℳ, 10 Port. 5.50 ℳ.

Auf Samenpreise festgesetzte Rabatte!

Meine Begonien gracilis und semperflorens wurden auf der Reichsgartenschau Stuttgart ausgezeichnet!

Paul Schmid, Donzdorf (Württbg.)

BAUMSCHULEN **STROBEL & Co** PINNEBERG • WILDUNGE • JUNGPFLANZEN • GARTENGEHÖLZE • ROSEN

Hornspäne Hornplatterspäne
Hornmehle Knochenmehle
Alleinhersteller des beliebten
„Fellmann-Dünger“
BREHM & CO.
TROCKNUNGS- UND MAHLWERKE
Stetten am Heuchelberg (Württbg)

Apfelkerne
1 kg RM 2,50
Birnenkerne
1 kg RM 3,—
letzter Ernte — empfiehlt
Fellmann's Samenhandlung
Graz (Ostmark), Postfach 84.

Blut - Rhabarber

verbesserter, rotstieliger, feinfaserig, schwachsauer, starke Teilpflanzen, % 16.— RM. [1283

B. Bowinkelmann
Gartenbaubetrieb,
Bad Lippspringe, Ruf 461.

Frühaussaaten

Blumenkohl	100 g	10 g
Schneekoppe, sehr früh,	31,—	4,50
Fromholds allerfr., sehr gleichmäßig, gut gedeckt	31,—	4,50
Treibsalat, von getriebenen Köpfen, unter Glas geerntet		
Böttners Treib, Elitesaat	5,—	0,70
Maikönig, „ „	7,60	0,90
Treibsalat, Freilandernte		
Böttners Treib	1,70	0,30
Maikönig Treib	2,45	0,35
Naumburger Treib	2,45	0,35
Kohlrabi		
Dvorskys, Originalpakete		3,60
Prager Treib, Stammsaat	18,—	2,40
Prager Treib, Nachbau	13,60	2,—
Praga, Originalpakete		2,80

Begonia semperfl., befruchtete Topfsaat	1 g	¼ g	‰ K.
Luminosa compacta	9,—	2,50	0,70
Glut	6,—	1,60	0,60
Schwabenstolz	4,—	1,20	0,50
Zauberin	6,—	1,80	0,60
Blitzstrahl	8,—	2,20	0,70
Indianerin	8,—	2,20	0,70
Rosa v Bois de vaux	8,—	2,20	0,70
Rosa Perle, 10 P. 12,70,		1 P.	1,35
Rote Perle, 10 P. 12,70,		1 P.	1,35
Tausendschön, 10 P. 8,80,		1 P.	1,—

Riesen-Chabaud-Nelken	10 g	1 g
Hochzucht in Hauptfarben	11,—	1,40
Riesen Mustermischung	8,40	1,10
Prachtmischung	2,80	0,40

Versand geg. Nachnahme, abzügl. der festgesetzten Rabattsätze

E. Fromhold & Co.
Samenzüchterei [1284
Naumburg-Saale 6

„Westfalia“-Kohlsamen

anerkannte Stammsaat

„Westfalia“-Dauerweißkohl
„Westfalia“-Dauerrotkohl
„Westfalia“-Dauerwirsing
„Westfalia“-Frühweißkohl
„Westfalia“-Frührotkohl
„Westfalia“-Frühwirsing
„Westfalia“-Winterwirsing
liefert (1288)

Böckelmanns Westfalia-Kohl-Samenzucht
Afferde über Unna-Westfalen

Für den gepflegten Garten [83

Garten-Etiketten

zum Beschreiben mit wetterfester Tinte. Langjährige Haltbarkeit und elegantes Aussehen wie bei Porzellanschildern, aber wesentlich billiger. Verlangen Sie Preisliste kostenlos.

Paul Köhler, Etikettenfabrik, Schweidnitz in Schlesien 138

Bestes Saatgut:

Ronsdorfer Primula obconica
Billbergien- und Echeverien-Hybriden
Kalanchoe Blossf. / Vallota purpurea
Stauden- und Felsenpflanzen
Georg Arends, **Wuppertal-Ronsdorf**
Verlangen Sie die neue Samen-Preisliste

Gegenüber Freilandkulturen
bis zu 10fachem Ertrag
unter
Garten Klar Glas
das aus dem früheren Rohglas weiterentwickelte elastische Spezialglas für den Gartenbau.



Koniferen

in allen Größen und für alle Zwecke
Obstbäume, Beerenobst, Rosen, Laubgehölze
Große Bestände bester Qualitätsware — Katalog frei!
Karl Köhler, Baumschulen
Holzhausen bei Leipzig. [1110

Champignonbrut

aus eig. Sporen Reinkulturen, daher von größt. **Ergiebigkeit,** lief.
Wilhelm Witt, Torgau a. d. E. [82
Lieferant staatlicher Anstalten und der meisten berufsmäßigen Champignonzüchtereien. **Verfasser von „Das neue Champignonbuch“**



Blumenkohl „Cito“

„Cito“ aufs Feld –
Im Beutel das Geld!

Originalpakete per Nachnahme
1 Port. 0.50 10 gr. 4.40 50 gr. 17.-
Für Erwerbsgärtner 15% Rabatt

RICHARD MEISERT
Samenzüchterei **Könnern a/S.**

Verlangen Sie meinen Katalog. [1279

Hauptschriftleiter: Johann Saathoff, Berlin-Wannsee. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Willy Sydow, Bernau bei Berlin, Weinbergstraße 34. Verlag: Paul Parey, Berlin SW 11, Hedemannstr. 28/29. — Druck: Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg Gustav Zichäus GmbH., Dessau. — Printed in Germany. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. — Sämtliche angezeigten und besprochenen Bücher können durch jede Buchhandlung bezogen werden.

Horticultural Magazines

A virtual collection project by:
Deutsche Gartenbaubibliothek e.V.
Paper version of this volume hold by:
cumulated
Digital version sponsored by:
Deutsche Gartenbaubibliothek e.V.

COMMERCIAL USE FORBIDDEN
Attribution-NonCommercial 4.0 International
(CC BY-NC 4.0)